

# GRIECHISCHES ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

VON

HJALMAR FRISK

BAND I: A—Ko



HEIDELBERG 1960

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

Satz und Druck: Hubert & Co., Göttingen

## Vorwort zum ersten Band

Die vorliegende Arbeit will das sein, was der Titel besagt: ein griechisches etymologisches Wörterbuch. Es ist kein indogermanisches Wörterbuch nach griechischen Stichwörtern. Wörter aus anderen Sprachen sind mithin nur in dem Umfang herangezogen worden, in dem sie für ein richtiges Verständnis ihrer griechischen Verwandten in Betracht kommen. Demgemäß wurde nur solche Literatur angeführt, die für die Erklärung der betreffenden griechischen Wörter von Belang ist. Das Schwergewicht wurde dabei auf die neuere Literatur gelegt. Von älteren Arbeiten sind nur die wichtigsten angeführt; für weitere Angaben wird grundsätzlich auf die Arbeiten von Boisacq, Walde-Pokorny und Walde-Hofmann mit ihren ausführlichen und bequem zugänglichen Bibliographien verwiesen.

Der Raum, der durch die Beschränkung der Literaturhinweise erspart wurde, ist einer kurzen Übersicht der Wortbildung zugute gekommen. Die Annahme dürfte berechtigt sein, daß eine solche Übersicht, bei der nicht wenige morphologische und semantische Einzelfragen gestreift wurden, namentlich die klassischen Philologen, an die sich dieses Buch auch wendet, interessieren wird. Auch den Indogermanisten und den Orientalisten, die dem Griechischen ferner stehen, dürfte eine Zusammenstellung des einschlägigen griechischen Wortmaterials willkommener sein als eine vollständige Registrierung aller entfernt verwandten Formen aus anderen Sprachen. Wer diese kennen zu lernen wünscht, kann sie in den Spezialwörterbüchern bzw. bei (Walde-)Pokorny leicht finden.

Eine Bemerkung über die Stellungnahme des Verfassers zu gewissen Theorien und Entdeckungen der letzten Jahrzehnte dürfte nicht unangebracht sein.

Zunächst die Laryngaltheorie. Daß die idg. Ursprache in einem frühen Stadium Laryngale besessen hat, ist selbstverständlich möglich. Für ihre vorgeschichtliche Existenz sprechen insbesondere die langvokalischen und zweisilbigen Ablautreihen, die sich mit Hilfe dieser Theorie in das übrige Ablautsystem leicht einfügen lassen. Daß die sog. prothetischen

Vokale des Griechischen und des Armenischen mitunter auf Laryngale zurückgehen, die im Hethitischen als solche bestanden haben oder als gutturale Frikativa auftreten (*ἄημι* 'wehen': *ḫuu̯ant-* 'Wind'), läßt sich ebenfalls sagen. Weit fraglicher ist die These, daß das heth. *ḫ* auch in anderen Fällen einen Laryngal vertritt. Man muß sehr schwierige und unwahrscheinliche analogische Vorgänge voraussetzen, um die widerspenstigen hethitischen Formen in die verschiedenen Laryngalsysteme hineinzuzwängen. Wenn somit der behauptete Zusammenhang des heth. *ḫ* mit eventuellen voridg. Laryngalen als unbewiesen gelten muß, so ist das um so mehr der Fall bei anderen einzelsprachlichen Erscheinungen, die von einigen Gelehrten als Auswirkungen ehemaliger Laryngale betrachtet werden.

Für die griechische Etymologie fällt sowieso die Laryngaltheorie, sie mag prinzipiell noch so wichtig sein, nicht schwer ins Gewicht. Die offenbare genetische Identität von *ἄγω*, lat. *agō*, aind. *ájati* usw. wird nicht greifbarer, wenn man als gemeinsamen Ursprung eine „Wurzel" *ə̯*$_2$*eĝ-* ansetzt. Daß *ὀστέον* und heth. *ḫaštai* auf ein idg. Wort für 'Knochen' zurückgehen, bezweifelt niemand. Es ist für diese Frage gleichgültig, ob die *o*-Färbung des griech. Anlautvokals mit dem *ḫ-* in Verbindung steht und ein ehemaliges idg. *ə̯*$_3$*e-* vertritt. Wie man auch über die Tenues aspiratae und ihre behauptete laryngalische Vorvergangenheit denkt, kann die Identität von *ἔστην* und aind. *ásthām*, von *πλατύς* und aind. *pṛthúḥ* nicht in Abrede gestellt werden.

Weittragende Folgen würden dagegen für die griechische Etymologie entstehen, wenn sich die sog. protoidg. oder pelasgische Theorie eines Tages bewähren sollte. Die zahlreichen Wurzeletymologien, nicht zum wenigsten von dunklen Eigennamen, die auf dieser gebrechlichen Grundlage aufgebaut worden sind, können zwar in vereinzelten Fällen als möglich bezeichnet werden, haben aber offenbar keine beweisende Kraft. Solange die Morphologie des „Pelasgischen" unbekannt bleibt und keine genauen Wortgleichungen an den Tag gefördert worden sind, die die Aufstellung sicherer Lautgesetze ermöglichen, muß diese unbekannte Sprache für die Erklärung der vielen etymologischen Rätsel des Griechischen in Wegfall kommen. Trotz meiner ausgesprochenen Skepsis gegenüber den bisherigen Ergebnissen dieser eigenartigen Forschung haben

indessen die darauf bezüglichen Arbeiten in weitem Umfang Erwähnung gefunden. Wer sich für diese Fragen interessiert, dürfte sich mit Hilfe der Literaturhinweise darin weiter orientieren können.

Meine Stellungnahme zu den Ergebnissen der mykenischen Forschung dürfte von vielen, vielleicht von allen Seiten Widerspruch erfahren. Die Kritik wird sich in erster Linie gegen den unleugbaren Mangel an Konsequenz richten, die in dieser Hinsicht meine Arbeit kennzeichnet. Der Grund dieses Mangels ist vor allem darin zu suchen, daß sich meine Auffassung unter dem Eindruck der laut gewordenen Kritik und Antikritik mit der Zeit verschoben hat. Leider fehlt noch ein erschöpfender Bericht über den Gang der Entzifferung, der allein den Fernstehenden in Stand setzen würde, sich in dieser Streitfrage ein selbständiges Urteil zu bilden. Unter solchen Umständen wäre es vielleicht konsequenter gewesen, die mykenischen Formen ganz beiseite zu lassen, dies um so mehr, als sie sowohl wegen der unbeholfenen Orthographie wie wegen der meist unsicheren Interpretation höchstens in Ausnahmefällen die etymologische Beurteilung beeinflussen können. Zuletzt habe ich mich dafür entschieden, wenigstens vorläufig die Richtigkeit der bisherigen Entzifferung vorauszusetzen und die sich daraus ergebenden Lesungen, allerdings mit gebührender Kritik, zu buchen.

Ein etymologisches Wörterbuch zu schreiben ist nie ein sehr erfreuliches Unternehmen. Der Stempel des Besserwissertums, der einer solchen Arbeit leicht anhaftet, wird sich ganz besonders bemerkbar machen, wenn sie zu einer Zeit hervortritt, wo der Optimismus, zumal der angehenden Forschergeneration, nicht immer reife und wohlüberlegte Vorschläge der Öffentlichkeit übergibt. Auch die intensive etymologische Wirksamkeit des ausgehenden 19. und des anfangenden 20. Jh.s lädt mitunter zu Kritik ein. Gewiß wird niemand den großen Forschern dieser Blütezeit der Indogermanistik einen Vorwurf daraus machen, daß sie in ihrem wohlverständlichen Streben, die vergleichende Methode für die Wortforschung auszuwerten, die Tragweite dieser Methode nicht selten überschätzten. Zweifellos hat aber die damalige Indogermanistik unsere Möglichkeiten, die nur allzu oft sehr verwickelten wortgeschichtlichen Prozesse einer entfernten Vorzeit klarzulegen, zu hoch veranschlagt und gleichzeitig die irrationalen und schöpferischen Kräfte nicht hinlänglich beachtet.

So hat sich der Verfasser der vorliegenden Arbeit der Aufgabe nicht entziehen können, die bisherigen Ergebnisse der griechischen etymologischen Forschung einer durchgreifenden Revision zu unterwerfen. Diese Revision wurde übrigens schon von Boisacq eingeleitet. Schon Boisacq hat viele der damals vorliegenden Etymologien abgelehnt oder als mehr oder weniger zweifelhaft bezeichnet. Es hat m. E. keinen Sinn, diesen Ballast verfehlter oder schlecht unterbauter Hypothesen, die ja nur für die Geschichte der Forschung von Interesse sein können, weiterzuschleppen. Wer diese Geschichte kennen lernen will, kann ja übrigens nicht nur das hochverdiente und in seiner Art klassische Werk von Boisacq immer zu Rate ziehen; er wird in der Regel auch bei Walde-Pokorny, sehr oft auch bei Walde-Hofmann die gewünschte Auskunft finden.

Es bleibt mir nur übrig, allen denen zu danken, die ihr Interesse für die vorliegende Arbeit kundgegeben und sie auf diese oder jene Weise gefördert haben.

Je nachdem die einzelnen Lieferungen erschienen sind, haben sie die Aufmerksamkeit zahlreicher Rezensenten auf sich gezogen und ihrem Verfasser nicht nur eine sehr nützliche und willkommene Kritik, sondern auch ein freigebig gespendetes und zu neuen Anstrengungen aufforderndes Lob eingebracht. Viele Kollegen haben durch Zusendung ihrer Arbeiten meine Mühen erleichtert. Wiederholt habe ich das reiche bibliographische Material des Thesaurus Linguae Graecae in Hamburg einsehen und dadurch die Lücken meiner eigenen Sammlungen ausfüllen können. Für ihr mir dabei gezeigtes liebenswürdiges Entgegenkommen bin ich den leitenden Kräften des Thesaurus, insbesondere den Herren Professoren Dr. Bruno Snell und Dr. Hans Joachim Mette, Dr. Ulrich Fleischer und Dr. Gerda Knebel, sehr zu Dank verpflichtet.

Besonderen Dank schulde ich den wissenschaftlichen Ratgebern des Verlags Winter, Herrn Professor Dr. Hans Krahe und, nach seinem Rücktritt, Herrn Professor Dr. Walter Porzig. Sie hatten die Güte, sowohl Manuskript wie Korrektur durchzugehen und dabei mehrere Versehen und Verstöße gegen den deutschen Ausdruck zu entfernen. Einen ebenso aufrichtigen Dank spreche ich endlich dem Verlag für sein verständnisvolles Entgegenkommen und der Druckerei für ihre vollkommene Bewältigung des nicht leichten Satzes aus.

Göteborg, im August 1960 Hjalmar Frisk

# Abkürzungen

Für die Autoren und die literarischen Werke gelten dieselben Bezeichnungen wie in Liddell-Scott-Jones' A Greek-English Lexicon. Ausnahme: H. = Hesychios. Außerdem werden Sappho und Alkaios nach der Ausgabe von Lobel und Page, Poetarum Lesbiorum Fragmenta (Oxford 1955) zitiert. — Ich schreibe *k* statt *c*, also z. B. Isok. und *Kra*. Aber *ch* ist beibehalten.

Die Abkürzungen für Sprachen und Dialekte sind die in der sprachwissenschaftlichen Literatur üblichen und dürften ohne weiteres verständlich sein. — Zu bemerken noch: EN = Eigenname. ON = Ortsname. PN = Personenname. VN = Volksname. — LW = Lehnwort.

Für die wissenschaftliche Literatur gelten folgende Abkürzungen:

Abh. = Abhandlung(en).

Acme = Acme. Annali della Facoltà di Filosofia e Lettere dell'Università Statale di Milano. 1948ff.

Acta Or. = Acta Orientalia. Leiden 1923ff.

AfdStnSpr. = Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen. Elberfeld bzw. Braunschweig 1846ff.

Ahrens Dial. = H. L. Ahrens, De Graecae linguae dialectis. I—II. Gottingae 1839 u. 1843.

Ahrens Kl. Schriften = H. L. Ahrens, Kleine Schriften. Bd. 1. Hannover 1891.

AmJArch = American Journal of Archaeology. Baltimore 1885ff.

AmJPh = American Journal of Philology. Baltimore 1880ff.

Ammann *-ικος* = A. N. Ammann, *-ικος* bei Platon. Ableitung und Bedeutung. Mit Materialsammlung. Freiburg (Schweiz) 1953.

AnFilCl = Anales de Filología Clásica. Buenos Aires 1949ff.

Ann. di Pisa = Annali della R. Scuola normale superiore di Pisa. Pisa 1873—1930. Ser. 2. Bologna, Pisa 1932ff.

Ant. class. = L'Antiquité classique. Louvain 1932ff.

*Ἀντίδωρον* = *Ἀντίδωρον*. Festschrift Jacob Wackernagel gewidmet. Göttingen 1923.

Arbenz (Adj. auf *-ιμος*) = C. Arbenz, Die Adjektive auf *-ιμος*. Diss. Zürich. Tübingen 1933.

Arb. Inst. Sprachw. = Arbeiten aus dem Institut für allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft, hrsg. von W. Brandenstein. Wien 1948ff.

Ἀρχ. Ἐφ. = Ἀρχαιολογικὴ ἐφημερίς (Ἐφ. ἀρχ.). Athen 1837ff.

Arch. f. Pap. = Archiv für Papyrusforschung. Leipzig 1901ff.

Arch. f. Religionswiss. = Archiv für Religionswissenschaft. Freiburg, Leipzig, Tübingen 1898ff.

Arch. glottol. it. = Archivio glottologico italiano. Roma 1873ff.

Arch. Linguist. = Archivum Linguisticum. Glasgow 1949ff.

Arch. Or. = Archiv Orientální. Praha, Paris, Leipzig 1929ff.

Arch. Philol. = Archivum Philologicum. Kaunas 1930ff.

Arch. slav. Phil. = Archiv für slavische Philologie. Berlin 1876—1929.

Ark. f. nord. fil. = Arkiv för nordisk filologi. Christiania bzw. Lund 1883ff.

Ἀθ. = Ἀθηνᾶ. Athen 1889ff.

Ath. Mitt. = Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts. Athen. Abteilung. Athen 1876ff.

Atti Ist. Veneto = Atti dell'Istituto Reale Veneto 1857ff.

Aufsätze Kuhn = Aufsätze zur Kultur- und Sprachgeschichte... Ernst Kuhn gewidmet. München 1916.

Bauer Gr.-dt. Wb. = W. Bauer, Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur. 5. Aufl. Berlin 1958.

BB = Beiträge zur Kunde der idg. Sprachen, hrsg. von A. Bezzenberger u. a. Göttingen 1877—1907.

BCH = Bulletin de correspondance hellénique. Paris 1877ff.

Bechtel Dial. = F. Bechtel, Die griechischen Dialekte. 1—3. Berlin 1921—1924.

Bechtel Hist. Personennamen = F. B., Die historischen Personennamen des Griechischen bis zur Kaiserzeit. Halle 1917.

Bechtel Lex. = F. B., Lexilogus zu Homer. Halle 1914.

Bechtel Namenst. = F. B., Namenstudien. Halle 1914.

Becker Das Bild des Weges = O. Becker, Das Bild des Weges und verwandte Vorstellungen im frühgriechischen Denken. Berlin 1937 (Hermes, Einzelschriften Heft 4).

Beitr. z. Namenforsch. = Beiträge zur Namenforschung. Heidelberg 1949ff.

Benfey Wurzellex. = Th. Benfey, Griechisches Wurzellexikon. Berlin 1839—1842.

Benveniste Noms d'agent = É. Benveniste, Noms d'agent et noms d'action en indo-européen. Paris 1948.

Benveniste Origines = É. B., Origines de la formation des noms en indo-européen. I. Paris 1935.

BerlAkAbh. (Sb.) = Abhandlungen (Sitzungsberichte) der preuß. (deutschen) Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Phil.-hist. Klasse.

Bibl. écol. haut. ét. = Bibliothèque de l'école des hautes études. Paris.

Biblos = Biblos. Revista da Faculdade de letras da Universidade de Coimbra. 1925ff.

Björck Alpha impurum = G. Björck, Das Alpha impurum und die tragische Kunstsprache. Uppsala 1950 (Skrifter utgivna av K. humanistiska vetenskapssamfundet i Uppsala 39 : 1).

Blaß-Debrunner = F. Blaß, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, bearbeitet von A. Debrunner. 10. Aufl. Göttingen 1959.

Bloch Suppl. Verba = A. Bloch, Zur Geschichte einiger suppletiver Verba im Griechischen. Diss. Basel 1940.

v. Blumenthal Hesychst. = A. v. Blumenthal, Hesychstudien. Stuttgart 1930.

Boll. di studi fil. e ling. sic. = Bollettino del centro di studi filologici e linguistici siciliani. Palermo 1953ff.

Bosshardt (Die Nomina auf -ευς) = E. Bosshardt, Die Nomina auf -ευς. Diss. Zürich 1942.

Bourguet Dial. lac. = É. Bourguet, Le dialecte laconien. Paris 1927.

BphW = Berliner philologische Wochenschrift (seit 1921 PhW = Philol. Wochenschr.) 1880ff.

Bq = É. Boisacq, Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Heidelberg — Paris (1907—)1916. Vierter Abdruck 1950.

Brugmann Demonstr. = K. Brugmann, Die Demonstrativa der idg. Sprachen. Leipzig 1904 (Sächs. Ges. Abh. 22 : 6).

Brugmann Distr. = K. B., Die distributiven und kollektiven Numeralia der idg. Sprachen. Leipzig 1907 (Sächs. Ges. Abh. 25 : 5).

Brugmann Grundr.[2] = K. B., Grundriß der vergleichenden Grammatik der idg. Sprachen. I, II : 1—3. 2. Aufl. Straßburg 1897—1916.

Brugmann K. vergl. Gr. = K. B., Kurze vergleichende Grammatik der idg. Sprachen. Leipzig 1904.

Brugmann Totalität = K. B., Die Ausdrücke für den Begriff der Totalität in den idg. Sprachen. Universitätsprogr. Leipzig 1893—1894.

Brugmann-Thumb (Brugmann[4]) = K. B., Griechische Grammatik, 4. Aufl. von A. Thumb. München 1913 (Handbuch der Altertumswissenschaft II : 1).

Brunel Aspect verbal = J. Brunel, L'aspect verbal et l'emploi des préverbes en grec, particulièrement en attique. Paris 1939 (Collection linguistique 45).

BSL (c.r.) = Bulletin de la société de linguistique de Paris (comptes rendus). Paris 1868ff.

BSO(A)S = Bulletin of the School of Oriental (seit 1938: and African) Studies. London 1917ff.

Buck Synonyms = C. D. Buck, A Dictionary of Selected Synonyms in the Principal Indo-European Languages. Chicago 1949.

BursJb. = Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft, begr. von K. Bursian. Berlin bzw. Leipzig 1875ff.

Buttmann Lexilogus = Ph. Buttmann, Lexilogus. Berlin 1818—1825.

Byzantion = Byzantion. Paris-Liège 1924ff.

Byz.-neugr. Jbb. = Byzantinisch-neugriechische Jahrbücher. Berlin bzw. Athen 1920ff.

ByzZ = Byzantinische Zeitschrift. Leipzig 1892ff.

Celtica 3 = Celtica. 3. Zeuss, Memorial Volume 1955.

Chantraine Études = P. Chantraine, Études sur le vocabulaire grec. Paris 1956 (Études et commentaires 24).

Chantraine Form(ation) = P. Ch., La formation des noms en grec ancien. Paris 1933.

Chantraine Gramm. hom. = P. Ch., Grammaire homérique. 1—2. Paris 1948—1953.

Chantraine Parfait = P. Ch., Histoire du parfait grec. Paris 1927.

CIG = Corpus inscriptionum Graecarum. I—IV. Berolini 1825—1877.

Class. et Med. = Classica et Mediaevalia. Copenhague 1938ff.

ClassJourn. = The Classical Journal. Chicago, Wilmette, Ill. 1905ff.

ClassPhil. = Classical Philology. Chicago 1906ff.

ClassQuart. = Classical Quarterly. London 1907ff.

ClassRev. = Classical Review. London 1887ff.

Coll. Latomus = Collection Latomus. Bruxelles 1939ff.

Comment. Aenip. = Commentationes Aenipontanae. Innsbruck 1906ff.

Corolla linguistica = Corolla linguistica. Festschrift Ferdinand Sommer zum 80. Geburtstag dargebracht. Wiesbaden 1955.

Curtius = G. Curtius, Grundzüge der griechischen Etymologie. 5. Aufl. Leipzig 1879.

Danielsson Gramm. u. et. Stud. = O. A. Danielsson, Grammatische und etymologische Studien. 1. Uppsala 1887.

Danielsson Zur metr. Dehnung = O. A. D., Zur metrischen Dehnung im älteren griechischen Epos. Uppsala 1897 (Skrifter utgifna af K. humanistiska vetenskapssamfundet i Uppsala 5 : 16).

Danske Vid. Selskab = Det Kgl. Danske Videnskabernes Selskab.

Debrunner Wortbildung = A. Debrunner, Griechische Wortbildungslehre. Heidelberg 1917.
Debrunner s. auch Schwyzer u. Wackernagel.

Del.[3] = Dialectorum Graecarum exempla epigraphica potiora (= Delectus inscriptionum gr. editio tertia renovata). Ed. E. Schwyzer. Lipsiae 1923.

Delebecque Cheval = E. Delebecque, Le cheval dans l'Iliade. Paris 1951 (Études et commentaires 9).

Deubner Attische Feste = L. Deubner, Attische Feste. Berlin 1932.

Die Antike = Die Antike. Zeitschrift für Kunst und Kultur des klass. Altertums. Berlin, Leipzig 1925ff.

DLZ = Deutsche Literaturzeitung. Berlin 1888ff.

Don. nat. Schrijnen = Donum natalicium Schrijnen. Nijmegen-Utrecht 1929.

Doxa = Doxa. Rassegna critica di antichità classica. Roma 1948ff.

Eberts Reallex. = Reallexikon der Vorgeschichte, hrsg. von M. Ebert. 1—15. Berlin 1924—1932.

Egli Heteroklisie = J. Egli, Heteroklisie im Griechischen mit besonderer Berücksichtigung der Fälle von Gelenkheteroklisie. Diss. Zürich 1954.

Ehrlich Betonung = H. Ehrlich, Untersuchungen über die Natur der griechischen Betonung. Berlin 1912.

Ehrlich Sprachgesch. = H. E., Zur idg. Sprachgeschichte. Progr. Königsberg 1910.

Emer(ita) = Emerita. Boletin de Lingüística y Filología Clásica. Madrid 1933ff.

Eos = Eos. Commentarii societatis philologicae Polonorum. Leopoli 1894ff.

*Ἐπιτύμβιον* Swoboda = *Ἐπιτύμβιον* Heinrich Swoboda dargebracht. Reichenberg 1927.

Eranos = Eranos. Acta philologica Suecana. Upsaliae bzw. Gotoburgi 1896ff.

Ernout Aspects du vocab. latin = A. Ernout, Aspects du vocabulaire latin. Paris 1954 (Études et commentaires 18).

Ernout Les élém. dial. = A. E., Les éléments dialectaux du vocabulaire latin. Paris 1909.

Ernout Philologica = A. E., Philologica. 1—2. Paris 1946—1957.
Ernout-Meillet = Dictionnaire étymologique de la langue latine par A.E. et A. M. Paris 1932 (3. Aufl. 1951).
Ét. celt. = Études celtiques. Paris 1935ff.
Étrennes Benveniste = Étrennes de linguistique offertes par quelques amis à Émile Benveniste. Paris 1928.
Falk-Torp Wb. = H. S. Falk und A. Torp, Norwegisch-dänisches etymologisches Wörterbuch. 1—2. Heidelberg 1910—1911.
Feist Vgl. Wb. (d. got. Spr.) = S. Feist, Vergleichendes Wörterbuch der gotischen Sprache. 3. Aufl. Leiden 1939.
Festgabe Kaegi = Festgabe Adolf Kaegi von Schülern und Freunden dargebracht. Frauenfeld 1919.
Festgruß an Böhtlingk = Festgruß an Otto v. Böhtlingk. Stuttgart 1888.
Festschr. Bezzenberger = Festschrift A. Bezzenberger . . . dargebracht. Göttingen 1921.
Festschr. Dornseiff = Festschrift F. Dornseiff zum 65. Geburtstag. Leipzig 1953.
Festschr. Hatzidakis = *Ἀφιέρωμα εἰς Γ. Ν. Χατζιδάκιν. Ἀθῆναι* 1921.
Festschr. Kretschmer = Festschrift für P. Kretschmer. Beiträge zur griechischen und lateinischen Sprachforschung. Berlin 1926.
Festschr. Lambros = *Σπυρίδων Π. Λάμπρος. Ἀθήνησιν* 1920.
Festschr. (Vilh.) Thomsen = Festschrift V. Thomsen . . . dargebracht. Leipzig 1912.
Festschr. Zucker = Festschrift für Friedrich Zucker. Berlin 1954.
Fick = A. Fick, Vergleichendes Wörterbuch der idg. Sprachen. 4. Aufl. 1—3. Göttingen 1890, 1894, 1909.
Fick Odyssee = A. F., Die homerische Odyssee. (BB Suppl. Bd.).
Fick Vorgr. ON = A. F., Vorgriechische Ortsnamen. Göttingen 1905.
Fick-Bechtel PN = Die griechischen Personennamen, nach ihrer Bildung erklärt und systematisch geordnet von A. F. 2. Aufl. mit F. B. Göttingen 1894.
Flensburg Die Basis TER- = N. Flensburg, Studien auf dem Gebiete der idg. Wurzelbildung. 1. Die einfache Basis TER- im Idg. Lund 1897.
Forsch. u. Fortschr. = Forschungen und Fortschritte. Berlin 1925ff.
Forster *Ἐπίχρυσος* = H. Forster, Zur Geschichte der griechischen Komposita vom Typus *ἐπίχρυσος*. Diss. Zürich 1950.

Fournier Les verbes „dire“ = H. Fournier, Les verbes „dire“ en grec ancien. Paris 1946 (Collection linguistique 51).

Fraenkel Denom. = Ernst Fraenkel, Griechische Denominativa in ihrer geschichtlichen Entwicklung und Verbreitung. Göttingen 1906.

Fraenkel Nom. ag. = E. F., Geschichte der griechischen Nomina agentis auf *-τήρ, -τωρ, -της* (*-τ-*). 1—2. Straßburg 1910—1912.

Fraenkel Wb. = E. F., Litauisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg-Göttingen 1955ff.

Friedmann Die jon. u. att. Wörter = B. Friedmann, Die jonischen und attischen Wörter im Altlatein. Helsingfors 1937.

Friedrich Wb. (Erg. h.) = J. Friedrich, Hethitisches Wörterbuch. Heidelberg 1952—1954 (Ergänzungshefte 1957ff.).

Frisk Adj. priv. = Hj. Frisk, Über den Gebrauch des Privativpräfixes im idg. Adjektiv. Göteborg 1941 (GHÅ 47 : 11).

Frisk Etyma Armen. = Hj. F., Etyma Armeniaca. Göteborg 1944 (GHÅ 50 : 1).

Frisk Indogerm. = Hj. F., Indogermanica. Göteborg 1938 (GHÅ 44 : 1).

Frisk Nom. = Hj. F., Zur indoiran. und griech. Nominalbildung. Göteborg 1934.

Frisk Subst. priv. = Hj. F., Substantiva privativa im Idg. Göteborg 1947 (GHÅ 53 : 3).

Frisk Suff. *-th-* im Idg. = Hj. F., Suffixales *-th-* im Idg. Göteborg 1936 (GHÅ 42 : 2).

GDI s. SGDI

GEL s. LSJ

GGA = Göttingische gelehrte Anzeigen.

GGN s. Gött. Nachr.

GHÅ = Göteborgs högskolas årsskrift. 1895—1953.

Glotta = Glotta. Zeitschrift für griech. u. lat. Sprache. Göttingen 1909ff.

Gnomon = Gnomon. Kritische Zeitschrift für die gesamte klassische Altertumswissenschaft. Berlin 1925ff.

Gonda Ancient-Indian *ojas* = J. Gonda, Ancient-Indian *ojas*, Latin **augos* and the Indo-European Nouns in *-es/-os*. Utrecht 1952.

Gonda *Δείκνυμι* = J. G., *Δείκνυμι*. Diss. Utrecht 1929.

Gonda Moods = J. G., The Character of the Indo-European Moods. Wiesbaden 1956.

Gonda Reflexions = J. G., Reflexions on the Numerals „one“ and „two“ in Ancient Indo-Eur. Languages. Utrecht 1953.

Gött. Abh. bzw. Nachr. = Abhandlungen bzw. Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Grammont Dissimilation = M. Grammont, La dissimilation consonantique. Dijon 1895.

Greene Moira = W. Ch. Greene, Moira. Fate, Good, and Evil in Greek Thought. Harvard Univ. Press. Cambridge Mass. 1944.

Grošelj Razprave II = M. Grošelj, Razprave II. Ljubljana 1956 (Acad. Scientiarum et Artium Slovenica. Class. II).

Grundr. germ., indo-ar. usw. Philol. = Grundriß der german. usw. Philologie. Straßburg (Berlin).

GUÅ = Göteborgs universitets årsskrift. 1954ff.

Güntert Götter und Geister = H. Güntert, Von der Sprache der Götter und Geister. Halle 1921.

Güntert Idg. Ablautprobl. = H. G., Idg. Ablautprobleme. Straßburg 1916.

Güntert Kalypso = H. G., Kalypso. Bedeutungsgeschichtliche Untersuchungen auf dem Gebiet der idg. Sprachen. Halle 1919.

Güntert Labyrinth = H. G., Labyrinth (Sb. Heidelb. 1932—1933 : 1).

Güntert Reimwortbildungen = H. G., Über Reimwortbildungen im Arischen und Altgriechischen. Heidelberg 1914.

Güntert Weltkönig = H. G., Der arische Weltkönig und Heiland. Halle 1923.

Gymnasium = Gymnasium. Zeitschrift für Kultur der Antike. Heidelberg.

Hamm Grammatik = Eva-Maria Hamm, Grammatik zu Sappho und Alkaios. Berlin 1957 (BerlAkAbh. 1951 : 2).

Handes Amsorya = Handes Amsorya. Zeitschrift für armenische Philologie. Wien 1887ff.

Havers Sprachtabu = W. Havers, Neuere Literatur zum Sprachtabu. Wien 1946 (WienAkSb. Ph.-hist. Kl. 223 : 5).

Hehn Kulturpflanzen = V. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Übergang aus Asien nach Griechenland und Italien. 3. Aufl. von O. Schrader. Berlin 1911.

Herm. = Hermes. Zeitschrift für klassische Philologie. Berlin 1866ff.

Hermann Silbenbildung = E. Hermann, Silbenbildung im Griechischen und in den anderen idg. Sprachen. Göttingen 1923 (Erg. h. 2 zu KZ).

Hermann Sprachwiss. Komm. = E. H., Sprachwissenschaftlicher Kommentar ... aus Homer. Heidelberg 1914.

v. Herwerden Lex. suppl. = Lexicon Graecum suppletorium et dialecticum comp. H. van Herwerden. 1—2. Ed. altera. Lugduni 1910.

Hesperia = Hesperia. Journal of the Amer. school of class. studies at Athens. Cambridge, Mass. 1932ff.

Hirt Ablaut = H. Hirt, Der idg. Ablaut, vornehmlich in seinem Verhältnis zur Betonung. Straßburg 1900.

Hoffmann Dial. = O. Hoffmann, Die griech. Dialekte. 1—3. Göttingen 1891—1898.

Hoffmann Makedonen = O. H., Die Makedonen, ihre Sprache und ihr Volkstum. Göttingen 1906.

Hofmann Et. Wb. = J. B. Hofmann, Etymologisches Wörterbuch des Griechischen. München 1949.

Holt Les noms d'action en -σις = J. Holt, Les noms d'action en -σις (-τις). Étude de linguistique grecque. Aarhus 1940.

Hommages à Bidez et Cumont = Hommages à J. B. et à F. C. 1948 (Coll. Latomus 2).

Horn Neupers. Etymologie = P. Horn, Grundriß der neupersichen Etymologie. Straßburg 1893.

Huber Comm. Aenip. 9 = J. Huber, De lingua antiquissimorum Graeciae incolarum. Wien 1921 (Commentationes Aenipontanae 9).

Humanitas = Humanitas. Coimbra 1947ff.

Hübschmann Armen. Gr. = H. Hübschmann, Armenische Grammatik 1. Leipzig 1897 (Bibl. d. idg. Grammatiken, 6).

Idg. Jb. = Indogermanisches Jahrbuch. Straßburg bzw. Berlin 1914ff.

IF(Anz.) = Indogermanische Forschungen (Anzeiger), Straßburg bzw. Berlin 1892ff.

IG = Inscriptiones Graecae. Berolini.

Innsbrucker Festgruß = Insbrucker Festgruß, von der philos. Fakultät dargebracht. Innsbruck 1909.

Irmscher Götterzorn = J. Irmscher, Götterzorn bei Homer. Leipzig 1950.

Ist. Lomb. = Reale Istituto Lombardo di scienze e lettere. Rendiconti. Milano.

Jacobsohn Arier und Ugrof. = H. Jacobsohn, Arier und Ugrofinnen. Göttingen 1922.

Jb. f. kleinas.Forsch. = Jahrbuch für kleinasiatische Forschung. Heidelberg 1950ff.

JCeltStud. = The Journal of Celtic Studies. Baltimore, Md. 1949ff.

JHSt. s. JournofHellStud.

Johansson Beitr. = K. F. Johansson, Beiträge zur griech. Sprachkunde. Uppsala 1890 (UUÅ).

Jokl Untersuchungen = N. Jokl, Linguistisch-kulturhistorische Untersuchungen aus dem Bereiche des Albanischen. Berlin und Leipzig 1923.

JournAmOrSoc. = Journal of the American Oriental Society. New York (New Haven) 1843ff.

JournAs. = Journal asiatique. Paris 1822ff.

JournofHellStud. = The Journal of Hellenic Studies. London 1880ff.

JournofPhil. = The Journal of Philology. London 1868ff.

JournofTheolStud. = The Journal of Theological Studies. (London) Oxford 1899ff.

Kalén Quaest. gramm. gr. = T. Kalén, Quaestiones grammaticae graecae. Gotoburgi 1918 (GHÅ 24 : 1).

Kalitsunakis Mittel- u. neugr. Erkl. = J. Kalitsunakis, Mittel- und neugriech. Erklärungen bei Eustathius. Berlin 1919.

Kapsomenakis Voruntersuchungen = S. Kapsomenakis, Voruntersuchungen zu einer Grammatik der Papyri der nachchristlichen Zeit. München 1938.

Kleinas. Forsch. = Kleinasiatische Forschungen, hrsg. von Sommer und Ehelolf. Bd. 1. Weimar 1927.

Klio = Klio. Beiträge zur alten Geschichte. Leipzig 1901ff.

Kluge(-Götze) = F. Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 17. Aufl. Berlin 1957.

Knecht *Τερψίμβροτος* = Th. Knecht, Geschichte der griech. Komposita vom Typ *τερψίμβροτος*. Züricher Diss. Biel 1946.

Körner Hom. Tierwelt = O. Körner, Die homerische Tierwelt. 2. Aufl. München 1930.

Krahe Das Venetische = H. Krahe, Das Venetische. Seine Stellung im Kreise der verwandten Sprachen. Heidelberg 1950 (Sb. Heid. 1950 : 4).

Krahe Die Spr. d. Illyrier = H. K., Die Sprache der Illyrier. 1. Teil: Die Quellen. Wiesbaden 1955.

Krahe Lex. altillyr. PN = H. K., Lexikon altillyrischer Personennamen. Heidelberg 1929.

Kretschmer Einl. = P. Kretschmer, Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache. Göttingen 1896.

Kronasser Vgl. Laut- u. Formenlehre = H. Kronasser, Vergleichende Laut- und Formenlehre des Hethitischen. Heidelberg 1955.

Kuiper Nasalpräs. = F. B. J. Kuiper, Die idg. Nasalpräsentia. Amsterdam 1937.

Kuiper Proto-Munda Words = F. B. J. K., Proto-Munda Words in Sanskrit. Amsterdam 1948.

Kuryłowicz Ét. indo-eur. = J. Kuryłowicz, Études indoeuropéennes. 1. Kraków 1935.

KZ = Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete der idg. Sprachen, begr. von A. Kuhn. Berlin, Gütersloh, Göttingen 1852ff.

Lagercrantz Lautgesch. = O. Lagercrantz, Zur griech. Lautgeschichte. Uppsala 1898 (UUÅ).

Lang. = Language. Journal of the Linguistic Society of America. Baltimore 1925ff.

L'Ant. class. = Ant. class.

Latomus = Latomus. Revue d'études latines. Bruxelles 1937ff.

Lejeune Adv. en *-θεν* = M. Lejeune, Les adverbes grecs en *-θεν*. Diss. Paris. Bordeaux 1939 (Publication de l'univ. de Bordeaux 3).

Lejeune Traité de phon. = M. L., Traité de phonétique. Paris 1947 (Coll. de phil. class. 3).

Le Muséon = Le Muséon. Revue d'études orientales. Louvain 1882ff.

Les ét. class. = Les études classiques. Namur 1932ff.

Leskien Bildung der Nomina = A. Leskien, Bildung der Nomina im Litauischen. Leipzig 1891.

Leumann Hom. Wörter = M. Leumann, Homerische Wörter. Basel 1950.

Leumann Kl. Schr. = M. L., Kleine Schriften. Zürich u. Stuttgart 1959.

Leumann Lat. Gr. = M. L. und J. B. Hofmann, Stolz-Schmalz, Lateinische Grammatik. 5. Aufl. München 1926—1928 (Hb. d. Altertumswiss. II : 2).

Lewis-Pedersen = H. Lewis and H. Pedersen, A Concise Comparative Celtic Grammar. Göttingen 1937.

Lewy Fremdw. = H. Lewy, Die semitischen Fremdwörter im Griechischen. Berlin 1895.

*Λεξ. Ἀρχ.* = *Λεξικογραφικὸν Ἀρχεῖον τῆς μέσης καὶ νέας ἑλληνικῆς.* 1—6. Athen 1913—1922.

*Λεξ. Δελτ.* = *Λεξικογραφικὸν Δελτίον.* Athen 1939ff.

Lexis = Lexis. Studien zur Sprachphilosophie, Sprachgeschichte und Begriffsforschung. Lahr i. B. 1948ff.

Lidén Armen. Stud. = E. Lidén, Armenische Studien. Göteborg 1906 (GHÅ 12 : 2).

Lidén Stud. = E. L., Studien zur altindischen und vergleichenden Sprachgeschichte. Uppsala 1897.

Ling. Posn. = Lingua Posnaniensis. Poznań 1949ff.

Listy filol. = Listy filologické. Prag 1874ff.

Lobeck Proll. = C. A. Lobeck, Pathologiae sermonis Graeci prolegomena. Lipsiae 1843.

Lobeck Rhem. = C. A. L., Ρηματικον sive verborum Graecorum et nominum verbalium technologia. Regimontii 1846.
Lokotsch Et. Wb. = K. Lokotsch, Etym. Wörterbuch der europäischen Wörter orientalischen Ursprungs. Heidelberg 1927.
Lommel Femininbild. = H. Lommel, Studien über idg. Femininbildungen. Diss. Göttingen 1912.
LSJ = H. G. Liddell and R. Scott, A Greek-English Lexicon. New Ed. by H. S. Jones. I-II. Oxford 1925—1940.
LUÅ = Lunds universitets årsskrift.
Luther „Wahrheit" u. „Lüge" = W. Luther, „Wahrheit" und „Lüge" im ältesten Griechentum. Borna-Leipzig 1935.
Luther Weltansicht u. Geistesleben = W. L., Weltansicht und Geistesleben. Göttingen 1954.
Lüders Schriften = H. Lüders, Philologica Indica. Ausgewählte kleine Schriften. Göttingen 1940.
Maia = Maia. Rivista di letterature classiche. Messina-Firenze 1949ff.
Marg Charakter = W. Marg, Der Charakter in der Sprache der frühgriechischen Dichtung. Würzburg 1937. Inaugural-Diss.
MAWNied. N. R. = Mededeelingen der Kon. Nederlandsche Akademie van Wetenschappen. Afd. Letterkunde. Nieuwe Reeks. Amsterdam.
Mayrhofer (Wb.) = M. Mayrhofer, Kurzgefaßtes etym. Wörterbuch des Altindischen. Heidelberg 1953ff.
Mayser Pap. = E. Mayser, Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit. I : 1—3, II : 1—3. Berlin und Leipzig 1906—1938.
Meister HK = K. Meister, Die homerische Kunstsprache. Leipzig 1921.
Meisterhans³ = K. Meisterhans, Grammatik der attischen Inschriften. 3. Aufl. von E. Schwyzer. Berlin 1900.
Mél. Bidez = Mélanges Bidez. 1—2. Bruxelles 1934 (Annuaire de l'institut de philologie et d'histoire orientales et slaves. 2).
Mél. Boisacq = Mélanges É. Boisacq. 1—2. Bruxelles 1937—1938 (Ann. de l'institut de phil. et d'hist. orient. et slaves. 5, 6).
Mél. Cumont = Mélanges F. Cumont. Bruxelles 1936 (Ann. de l'inst. . . . 4).
Mél. Desrousseaux = Mélanges offerts à A.-M. Desrousseaux. Paris 1937.
Mél. Ernout = Mélanges de philologie . . . offerts à A. Ernout. Paris 1940.

Mél. van Ginneken = Mélanges de linguistique ... offerts à J. van Ginneken. Paris 1937.
Mel. Graux = Mélanges Graux. Paris 1887.
Mél. Lévy = Mélanges I. Lévy. Bruxelles 1955 (Ann. de l'inst. ... 13).
Mél. Maspero 2 = Mélanges Maspero 2. Le Caire 1934 (Mém. de l'inst. français, t. 67).
Mél. Navarre = Mélanges offerts à M. O. Navarre. Toulouse 1935.
Mél. Pedersen = Mélanges linguistiques offerts à M. H. Pedersen. Aarhus 1937 (Acta Jutlandica IX : 1).
Mél. Saussure = Mélanges de linguistique offerts à M. F. de Saussure. Paris 1908.
Mél. Vendryes = Mélanges linguistiques offerts à M. J. Vendryes. Paris 1925.
G. Meyer Alban. Stud. = G. Meyer, Albanesische Studien. 1—4. Wien 1883—1895.
G. Meyer Alb. Wb. = G. M., Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache. Straßburg 1891.
G. Meyer Gramm.[3] = G. M., Griech. Grammatik. 3. Aufl. Leipzig 1896.
L. Meyer = L. Meyer, Handbuch der griech. Etymologie. Leipzig 1901—1902.
L. Meyer Vgl. Gramm. = L. M., Vergleichende Grammatik der griechischen und lateinischen Sprache. Berlin 1. (2. Aufl. 1882—1884). 2. (1865).
Meyer-Lübke Rom. et. Wb. = W. Meyer-Lübke, Romanisches etymologisches Wörterbuch. 3. Aufl. Heidelberg 1935.
Minos = Minos. Revista de filología egea. Salamanca 1951ff.
Mitt. d. Vereins klass. Phil. = Mitteilungen des Vereines klassischer Philologen in Wien. 1924ff.
Mnem. = Mnemosyne. Bibliotheca philologica Batava. Lugduni Bat. 1873ff.
*Μνήμης χάριν* = *Μνήμης χάριν*. Gedenkschrift Paul Kretschmer. 1—2. Wien 1956—1957.
Mod. Phil. = Modern Philology. Chicago 1903ff.
MondOr. = Le monde oriental. Uppsala 1906ff.
Morgenstierne Pashto = G. Morgenstierne, An Etymological Vocabulary of Pashto. Oslo 1927.
Moulton-Milligan Vocab. = J. H. Moulton and G. Milligan, The Vocabulary of the Greek Testament illustrated from the Papyri and other Unliterary Sources. 1—8. London 1914—1929.
MSL = Mémoires de la Société de linguistique de Paris. 1868ff.

MU = Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der idg. Sprachen. Von H. Osthoff und K. Brugmann. 1—6. Leipzig 1878—1910.

Musée belge = Musée belge. Louvain et Paris 1897ff.

Mus. Helv. = Museum Helveticum. Basel 1944ff.

Mühlenbach-Endzelin (Lett.-dt. Wb.) = K. Mühlenbach, Lettisch-deutsches Wörterbuch, ergänzt und fortgesetzt von J. Endzelin. 1—4. Riga 1923—1925.

MünchAkAbh., Sb. = Abhandlungen bzw. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. München.

Münch. Stud. = Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München 1952ff.

Nachmanson Magn. = E. Nachmanson, Laute und Formen der magnetischen Inschriften. Uppsala 1903.

Neisser Zum Wb. des RV = W. Neisser, Zum Wörterbuch des Rigveda. 1—2. Leipzig 1924, 1930 (Abh. für die Kunde des Morgenlandes 16 : 4, 18 : 3).

Neophilol. = Neophilologus. Groningen 1916ff.

Neue phil. Unters. = Neue philologische Untersuchungen. Hrsg. v. W. Jaeger. Berlin 1926ff.

Niedermann Essais d'étym. = M. Niedermann, Essais d'étymologie et de critique verbale latines. Neuchâtel 1918.

Nilsson Cults = M. P. Nilsson, Cults, Myths, Oracles, and Politics in Ancient Greece. Lund 1941.

Nilsson Gr. Rel. = M. P. N., Geschichte der griechischen Religion. I—II. München 1941, 1950 (Handbuch der Altertumswissenschaft V : 2, 1—2).

Nilsson Primitive Time-reckoning = M. P. N., Primitive Time-reckoning. Lund 1920.

N. Jbb. (f. d. klass. Alt.) = Neue Jahrbücher für das klassische Altertum. Leipzig 1898—1927; ersetzt durch

N. Jbb. (f. Wiss. u. Jugendbild.) = Neue Jahrbücher für Wissenschaft und Jugendbildung. Leipzig 1928ff.

NTS = Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskab. Oslo 1928ff.

OLZ = Orientalische Literaturzeitung. Berlin 1898ff.

Onians The Origins of Eur. Thought = R. B. Onians, The Origins of European Thought about the Body, the Mind . . . Cambridge 1951.

Onomastica = Onomastica. 1—2. Lyon et Paris 1947—1948.

Orbis = Orbis. Bulletin international de documentation linguistique. Louvain 1952ff.

Or. u. Occ. = Orient und Occident. 1—3. Göttingen 1862—1866.

Osthoff Etym. parerga = H. Osthoff, Etymologische parerga. 1. Leipzig 1901.

Osthoff ZGdP = H. O., Zur Geschichte des Perfekts im Idg. Straßburg 1884.

Paideia = Paideia. Rivista letteraria dir. da V. Pisani. Arona, Genova 1946ff.

Paideuma = Paideuma. Mitteilungen zur Kulturkunde. Frankfurt a.M. 1938ff.

Pannonia = Pannonia. Pécs (Ungarn) 1935ff.

Par. del Pass. = La Parola del Passato. Napoli 1946ff.

PBBeitr. = Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, hrsg. von Paul und Braune. Halle 1874ff.

Pedersen Cinq. décl. lat. = H. Pedersen, La cinquième déclinaison latine. København 1926.

Pedersen Hittitisch = H. P., Hittitisch und die anderen indoeuropäischen Sprachen. København 1938.

Pedersen Lykisch und Hittitisch = H. P., Lykisch und Hittitisch. København 1945.

Pedersen Tocharisch = H. P., Tocharisch vom Gesichtspunkt der indoeur. Sprachvergleichung. København 1941.

Pedersen Vergl. Gramm. = H. P., Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen. 1—2. Göttingen 1909, 1913.

Pedersen Zur tochar. Sprachgesch. = H. P., Zur tocharischen Sprachgeschichte. København 1944.

Persson Beitr. = P. Persson, Beiträge zur idg. Wortforschung. 1—2. Uppsala 1912.

Persson Stud. = P. P., Studien zur Lehre von der Wurzelerweiterung und der Wurzelvariation. Uppsala 1891 (UUÅ).

H. Petersson Ar. und armen. Stud. = H. Petersson, Arische und armenische Studien. Lund 1920 (LUÅ I : 16, 3).

H. Petersson Et. Miszellen = H. P., Etymologische Miszellen. Lund 1923 (LUÅ I : 19, 6).

H. Petersson Griech. u. lat. Wortstud. = H. P., Griechische und lateinische Wortstudien. Lund 1922.

H. Petersson Heteroklisie = H. P., Studien über die idg. Heteroklisie. Lund 1921.

Phil(ol). = Philologus. Zeitschrift für das klassische Altertum. Göttingen, Leipzig 1846ff.

Philol. Stud. = Philologische Studiën. Leuven 1929ff.

Ph(il)W(och) = Philologische Wochenschrift; vgl. BPhW.

Pok. = J. Pokorny, Idg. etymologisches Wörterbuch. Bern 1949—1959.

Porzig Gliederung = W. Porzig, Die Gliederung des idg. Sprachgebiets. Heidelberg 1954.

Porzig Satzinhalte = W. P., Die Namen für Satzinhalte im Griechischen und im Indogermanischen. Berlin und Leipzig 1942.

Preisigke Fachwörter = F. Preisigke, Fachwörter des öffentlichen Verwaltungsdienstes Ägyptens in den griech. Papyrusurkunden der ptol.-röm. Zeit. Göttingen 1915.

Preisigke Wb. = F. P., Wörterbuch der griech. Papyrusurkunden. 1—3. Berlin 1914—1931.

Preisigke-Kiessling = Preisigke Wb., bearb. u. hrsg. von E. Kiessling. Berlin, Marburg 1944ff.

Prellwitz (Wb.[1,2]) = W. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der griech. Sprache. Göttingen 1892. 2. Aufl. 1905.

ProceedAmPhilAss. = Proceedings of the American Philological Association. Hartford 1869ff. (Suppl. zu TransAmPhil Ass., s. d.).

P.-W. = Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, begr. von Pauly, neu hrsg. von G. Wissowa u. a. Stuttgart 1896ff.

RE = P.-W, s. d.

Redard (Les noms grecs en -της) = G. Redard, Les noms grecs en της, -τις. Paris 1949 (Études et commentaires 5).

REGr. = Revue des études grecques. Paris 1888ff.

REIE = Revue des études indo-européennes. Bucarest 1938ff.

*'Ρῆμα* = *'Ρῆμα*. Mitt. zur idg. . . . Wortkunde, hrsg, v. W. Wüst. München 1955ff.

Rend. Acc. Lincei = Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei. Roma 1892ff.

Renou Monogr. sanskrites = L. Renou, Monographies sanskrites. I—II. Paris 1937.

Rev. arch. = Revue archéologique. Paris 1844ff.

Rev. belge de phil. = Revue belge de philologie et d'histoire. Bruxelles 1921ff.

Rev. celt. = Revue celtique. 1—51. Paris 1870—1934 (Fortges. als Ét. celt.).

Rev. de l'instr. publ. = Revue de l'instruction publique en Belgique. Bruxelles.

Rev. de phil. = Revue de philologie, de littérature et d'histoire anciennes. Paris 1877ff.

Rev. ét. anc. = Revue des études anciennes. Bordeaux 1899ff.

Rev. ét. armén. = Revue des études arméniennes. Paris 1920ff.

Rev. ét. lat. = Revue des études latines. Paris 1923ff.

Rev. ét. slav. = Revue des études slaves. Paris 1921ff.

Rev. hitt. et as. = Revue hittite et asianique. Paris 1930ff.

Rev. int. d'onomastique = Revue internationale d'onomastique. Paris 1949ff.

Rev. int. ét. balk. = Revue internationale des études balkaniques. Beograd 1934ff.

RhM = Rheinisches Museum für Philologie. Bonn 1833ff.

Richel Worte für Erde = A. Richel, Worte für Erde ... in der homer. Sprache. Diss. Frankfurt a.M. Köln 1936.
Ric. ling. = Ricerche linguistiche. Bollettino dell'Istituto di Glottologia dell'Università di Roma 1950ff.
RIGI = Rivista indo-greco-italica. Napoli 1917ff.
Risch = E. Risch, Wortbildung der homerischen Sprache. Berlin 1937.
Riv. fil. class. = Rivista di filologia ed istruzione classica. Torino 1873ff.
Riv. stud. or. = Rivista degli studi orientali. Roma 1907ff.
Rohlfs Wb. = G. Rohlfs, Etymologisches Wörterbuch der unteritalienischen Gräzität. Halle 1930.
Romance Philology = Romance Philology. Berkeley and Los Angeles 1947ff.
Röttger Substantivbildung = G. Röttger, Studien zur platonischen Substantivbildung. Würzburg 1937 (Kieler Arbeiten zur klass. Phil. 3).
Ruijgh L'élém. ach. = C. J. Ruijgh, L'élément achéen dans la langue épique. Amsterdam 1957.
RV = Rigveda.
Saeculum = Saeculum. Jahrbuch für Universalgeschichte. München 1950ff.
Sandsjoe Adj. auf *-αιος* = G. Sandsjoe, Die Adjektive auf *-αιος*. Diss. Uppsala 1918.
Satura Berolinensis = Satura Berolinensis. Festgabe der Alten Herren zum 50jähr. Bestehen des akad. philol. Vereins der Univ. Berlin. 1924.
de Saussure Mém. = F. de Saussure, Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues i.-eur. Leipzig 1879.
de Saussure Rec. = F. de S., Recueil des publications scientifiques. Genève (u. Heidelberg) 1922.
Sächs. Ges. (Ak.) Abh. (Ber.) = Abhandlungen (Berichte) der sächsischen Gesellschaft (Akademie) der Wissenschaften zu Leipzig. Phil.-hist. Klasse.
Sb. Heidelb. = Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.
Scheller Oxytonierung = M. Scheller, Die Oxytonierung der griech. Substantive auf *-ιά*. Diss. Zürich 1951.
Scherer Gestirnnamen = A. Scherer, Gestirnnamen bei den idg. Völkern. Heidelberg 1953.
Schmid *-εος* u. *-ειος* = S. Schmid, *-εος* und *-ειος* bei den griech. Stoffadjektiven. Diss. Zürich 1950.
J. Schmidt Kritik = J. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie. Weimar 1895.

J. Schmidt Pluralbild. = J. Schm., Die Pluralbildungen der idg. Neutra. Weimar 1889.
Schrader Sprachvgl. u. Urgesch. = O. Schrader, Sprachvergleichung und Urgeschichte. 3. Aufl. Jena 1906—1907.
Schrader-Nehring Reallex. = O. S., Reallexikon der idg. Altertumskunde. 2. Aufl. von A. Nehring. 1—2. Berlin 1917—1928.
Schulze Kl. Schr. = W. Schulze, Kleine Schriften. Göttingen 1933.
Schulze Q. = W. S., Quaestiones epicae. Gütersloh 1892.
Schulze ZGLE = W. S., Zur Geschichte lateinischer Eigennamen. Berlin 1904 (Neudruck 1933).
Schwyzer = E. Schwyzer, Griech. Grammatik. I. Band. München 1939 (Hb. d. Altertumswiss. II : 1, 1).
Schwyzer-Debrunner = E. S. u. A. D., Griech. Grammatik. II. Band. München 1950 (H. d. A. II : 1, 2).
Scientia = „Scientia". Rivista di szienza. Bologna usw. 1907ff.
Seiler Steigerungsformen = H.-J. Seiler, Die primären griech. Steigerungsformen. Hamburg 1950.
Sertum philol. Johansson = Sertum philologicum C. F. Johansson oblatum. Göteborg 1910.
SGDI = Sammlung griechischer Dialektinschriften. Göttingen 1884—1915.
Shipp Studies = G. P. Shipp, Studies in the Language of Homer. Cambridge 1953.
Sjölund Metr. Kürzung = R. Sjölund, Metrische Kürzung im Griechischen. Diss. Uppsala 1938.
Slavia = Slavia. Praha 1922ff.
Smyth Ionic = H. W. Smyth, The Sounds and Inflections of the Greek Dialects. Ionic. Oxford 1894.
Snell Ausdrücke = B. Snell, Die Ausdrücke für den Begriff des Wissens in der vorplat. Philosophie. Berlin 1924.
Solmsen Unt. = F. Solmsen, Untersuchungen zur griech. Laut- und Verslehre. Straßburg 1901.
Solmsen Wortforsch. = F. S., Beiträge zur griech. Wortforschung. 1. Straßburg 1909.
Solmsen-Fraenkel EN = F. S. und E. F., Idg. Eigennamen als Spiegel der Kulturgeschichte. Heidelberg 1922.
Sommer Aḫḫijavā-Urk. = F. Sommer, Die Aḫḫijavā-Urkunden. München 1932.
Sommer A. u. Sprw. = F. S., Aḫḫijavāfrage und Sprachwissenschaft. München 1934.
Sommer Hb. d. lat. Laut- u. Formenlehre = F. S., Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre. 2. u. 3. Aufl. Heidelberg 1914.
Sommer Lautst. = F. S., Griechische Lautstudien. Straßburg 1905.

Sommer Nominalkomp. = F. S., Zur Geschichte der griech. Nominalkomposita. München 1948.

Sommer Zum Zahlwort = F. S., Zum Zahlwort. München 1951.

Soter = Soter (Zeitschrift für Religionswissenschaft; lit.). Kaunas.

Specht Ursprung = F. Specht, Der Ursprung der idg. Deklination. Göttingen 1944.

Sprache = Die Sprache. Zeitschrift für Sprachwissenschaft. Wien 1949ff.

Sprachgesch. u. Wortbed. = Sprachgeschichte und Wortbedeutung. Festschr. A. Debrunner. Bern 1954.

Stand u. Aufgaben = Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft. Festschr. für W. Streitberg. Heidelberg 1924.

Streitberg-Festgabe = Streitberg-Festgabe. Leipzig 1924.

Strömberg Fischnamen = R. Strömberg, Studien zur Etymologie und Bildung der griech. Fischnamen. Göteborg 1943 (GHÅ 49 : 3).

Strömberg (Greek) Prefix Studies = R. S., Greek Prefix Studies. On the use of adjective particles. Göteborg 1946 (GHÅ 52 : 3).

Strömberg Pflanzennamen = R. S., Griechische Pflanzennamen. Göteborg 1940 (GHÅ 46 : 1).

Strömberg Theophrastea = R. S., Theophrastea. Studien zur botanischen Begriffsbildung. Göteborg 1937.

Strömberg Wortstudien = R. S., Griechische Wortstudien. Göteborg 1944.

Studia Indo-Ir. Geiger = Studia Indo-Iranica. Ehrengabe für W. Geiger. Leipzig 1931.

Studia in hon. Acad. d. Dečev. = Studia in honorem Acad. d. Dečev. Académie Bulgare des sciences. 1958.

Studi balt. = Studi baltici. Roma 1931ff.

Studi etr. = Studi etruschi. Firenze 1927ff.

Stud. itfilcl. = Studi italiani di filologia classica. Firenze-Roma 1893ff.

Stud. z. idg. Grundspr. = Studien zur idg. Grundsprache, hrsg. v. W. Brandenstein. Graz-Wien 1952 (Arbeiten aus dem Institut für allg. u. vgl. Sprachwiss. 4. Heft).

Studies Robinson = Studies presented to D. M. Robinson. 1—2. Saint Louis, Missouri 1951—1953.

Studies Whatmough = Studies presented to J. Whatmough. ’s.-Gravenhage 1957.

Sturtevant Comp. gr.[1,2] = E. H. Sturtevant, A Comparative Grammar of the Hittite Language. Philadelphia 1933. Rev. ed. New Haven 1951.

Sütterlin Denom. = L. Sütterlin, Zur Geschichte der Verba denominativa im Altgriechischen. 1. Straßburg 1891.

Symb. Hrozný = Symbolae ad studia Orientis pertinentes F. Hrozný dedicatae. 1—3 (Arch. Or. 17—18). Praha 1949—1950.

Symb. Oslo. = Symbolae Osloenses. Oslo 1922ff.

Symb. (phil.) Danielsson = Symbolae philologicae O. A. Danielsson oblatae. Uppsala 1932.

Symb. Rozwadowski = Symbolae grammaticae in honorem J. Rozwadowski. 1—2. Cracoviae 1927—1928.

Thieme Der Fremdling im RV = P. Thieme, Der Fremdling im Ṛgveda. Leipzig 1938 (Abh. f. d. Kunde d. Morgenlandes 23 : 2).

Thieme Studien = P. Th., Studien zur idg. Wortkunde und Religionsgeschichte. Berlin 1952 (Sächs. Ak. Ber. 98 : 5).

Thomas Stud. zur lat. u. gr. Sprachgesch. = E. Thomas, Studien zur lateinischen und griechischen Sprachgeschichte. Berlin 1912.

Thompson Birds = D'A. W. Thompson, A Glossary of Greek Birds. A new ed. London 1936.

Thompson Fishes = D'A. W. Th., A Glossary of Greek Fishes. London 1947.

Thurneysen Grammar = R. Thurneysen, A Grammar of Old Irish. Dublin 1946.

Traditio = Traditio. New York 1943ff.

TransAmPhilAss. = Transactions (and Proceedings) of the American Philological Association. Hartford usw. 1871ff.

Trans. (Cambr.) Phil. Soc. = Transactions of the (Cambridge) Philological Society. London 1854ff. (1881ff.).

Trautmann Altpreuß. Sprachdenkm. = R. Trautmann, Die altpreußischen Sprachdenkmäler. Göttingen 1910.

Trautmann Balt.-slav. Wb. = R. T., Baltisch-slavisches Wörterbuch. Göttingen 1923.

Treu Von Homer zur Lyrik = M. Treu, Von Homer zur Lyrik. Wandlungen des griech. Weltbildes im Spiegel der Sprache. München 1955.

Trümpy Fachausdrücke = H. Trümpy, Kriegerische Fachausdrücke im griech. Epos. Diss. Basel 1950.

Usener Götternamen = H. Usener, Götternamen. Bonn 1896.

UUÅ = Uppsala universitets årsskrift.

Vasmer (Russ. et.) Wb. = M. Vasmer, Russisches etymologisches Wörterbuch. 1—3. Heidelberg 1950—1958.

Ventris-Chadwick Documents = Documents in Mycenaean Greek. By M. Ventris and J. Chadwick. Cambridge 1956.

Vox Romanica = Vox Romanica. Zürich 1936ff.

Wackernagel Akzent = J. Wackernagel, Beiträge zur Lehre vom griech. Akzent. Basel 1893.

Wackernagel Dehnungsgesetz = J. W., Das Dehnungsgesetz der griech. Komposita. Basel 1889.

Wackernagel Hell. = J. W., Hellenistica. Göttingen 1907.

Wackernagel Kl. Schr. = J. W., Kleine Schriften. I—II. Göttingen 1953.

Wackernagel Syntax = J. W., Vorlesungen über Syntax. I—II. Basel 1920—1924. 2. Aufl. 1926—1928.

Wackernagel Unt. = J. W., Sprachliche Untersuchungen zu Homer. Göttingen 1916 (S. 1—159 = Glotta 7, 161—319).

Wackernagel Verm. Beitr. = J. W., Vermischte Beiträge zur griech. Sprachkunde. Basel 1897.

Wackernagel(-Debrunner) = J. W., Altindische Grammatik. Göttingen. I. 1896. II: 1. 1905. II: 2 (von A. Debrunner). 1954. III (mit A. D.). 1930. Nachträge zu Bd. I (von A. D.). 1957.

Walde LEW[1,2] = A. Walde, Lateinisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1905. 2. Aufl. 1910.

W.-Hofmann = Lat. et. Wb. von A. W. 3. Aufl. von J. B. Hofmann. Heidelberg 1938—1954.

WP. = A. W., Vergleichendes Wörterbuch der idg. Sprachen. Hrsg. u. bearb. von J. Pokorny. 1—3. Berlin und Leipzig 1927—1932.

WienAkAnz., Dks., Sb. = Anzeiger bzw. Denkschriften, Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften zu Wien.

Wiener Eranos = Wiener Eranos zur 50. Versammlung deutscher Philologen in Graz. Wien 1909.

WienStud. = Wiener Studien. Zeitschrift für klassische Philologie. Wien 1879ff.

v. Wilamowitz Eur. Her. = U. v. Wilamowitz-Moellendorff, Euripides Herakles. Zweite Bearbeitung. Berlin 1895 (Neudr. 1909).

v. Wilamowitz Glaube = U. v. W., Der Glaube der Hellenen. 1—2. Berlin 1931—1932.

v. Wilamowitz Hellen. Dichtung = U. v. W., Hellenistische Dichtung in der Zeit des Kallimachos. 1—2. Berlin 1924.

v. Wilamowitz Hom. Unt. = U. v. W., Homerische Untersuchungen. Berlin 1884.

v. Windekens Le Pélasgique = A. J. van Windekens, Le Pélasgique. Essai sur une langue indo-européenne préhellénique. Louvain 1952.

v. Windekens Lex. étym. = A. J. v. W., Lexique étymologique des dialectes tokhariens. Louvain 1941.

Winter Prothet. Vokal = W. Winter, Studien zum „prothetischen Vokal“ im Griechischen. Berner Diss. Hamburg 1950.

Wissmann Nom. postv. = W. Wissmann, Nomina postverbalia in den altgermanischen Sprachen. 1. Göttingen 1932.

Word = Word. Journal of the Linguistic Circle of New York. 1945ff.

WuS = Wörter und Sachen. Heidelberg 1909ff.

Würzb. Jb. = Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft. Würzburg 1946ff.

Würzb. Stud. (z. Altertumswiss.) = Würzburger Studien zur Altertumswissenschaft. Stuttgart 1931ff.

Wyss -συνη = U. Wyss, Die Wörter auf -συνη. Diss. Zürich. Aarau 1954.

WZKM = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Wien 1887ff.

ZDMG = Zeitschrift der Deutschen morgenländischen Gesellschaft. Leipzig 1847ff.

Zeitschr. celt. Phil. = Zeitschrift für celtische Philologie. Halle 1897ff.

Zeitschr. f. ägypt. Spr. = Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde. Leipzig 1863ff.

Zeitschr. f. d. Wortf. = Zeitschrift für deutsche Wortforschung. Straßburg 1901—1914.

Zeitschr. f. neut. Wiss. = Zeitschrift für neutestamentliche Wissenschaft. Gießen 1900ff.

Zeitschr. rom. Phil. = Zeitschrift für romanische Philologie. Halle 1877ff.

Zeitschr. slav. Phil. = Zeitschrift für slavische Philologie. Leipzig 1925ff.

Zephyrus = Zephyrus. Salamanca 1950ff.

ZII = Zeitschrift für Indologie und Iranistik. 1—10. Leipzig 1922—1936.

Z(O)NF = Zeitschrift für Ortsnamenforschung bzw. Namenforschung (ab Bd. 14). München bzw. Berlin 1925ff.

Zumbach Neuerungen = O. Zumbach, Neuerungen in der Sprache der homerischen Hymnen. Diss. Zürich. Winterthur 1955.

Zupitza German. Gutt. = E. Zupitza, Die germanischen Gutturale. Berlin 1896.

Živa Ant. = Živa Antika. Skoplje 1951ff.

# GRIECHISCHES ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

**ἀ-** verneinendes (privatives) Präfix (α στερητικόν); daneben, ursprünglich nur antevokalisch, ἀν-. Durch Wegfall anlautender Konsonanten (ϝ-, σ-) ist die ursprüngliche Verteilung gestört worden: ἄισος (< *ἀ-ϝισος) neben neugebildetem ἄνισος hat Formen wie ἄ-οζος neben ursprünglichem ἄν-οζος (: *Ast*) hervorgerufen. ἀ(ν)- war im Griechischen wie in den übrigen idg. Sprachen anfänglich nur in Verbaladjektiven und Bahuvrihibildungen zu Hause. Frisk Adj. priv. 4ff., 44ff., Subst. priv. 8ff., Wackernagel Syntax 2, 284ff., 1, 282f., Puhvel Lang. 29, 14ff. — Über pleonastisches ἀ(ν)- s. zu ἀβέλτερος.

Gr. ἀ(ν)- findet sich in den meisten idg. Sprachen wieder, z.B. aind. *a(n)-*, lat. *in-*, germ., z.B. got. *un-*, idg. **n̥-*. Damit ablautend die Satznegation **nĕ* in lat. *ne-scio, ne-fas* usw., gr. viell. νέ-ποδες (s. d.) und νηλεής (s. ἔλεος). Mehrere Bildungen können altererbt sein, wie ἄν-υδρ-ος = aind. *an-udr-á-*, ἄγνωτος = aind. *ájñāta-*, lat. *ignotus*. — Seltene Nebenformen von ἀν- sind ν- (ν-ήνεμος, ν-ωδός, vgl. νηλεής oben) und ἀνα-, s. Schwyzer 431f. Fragliche Ablautspekulationen bei Gray Language 1, 119ff.; dazu Nehring Glotta 16, 248.

**ἀ-** kopulatives Präfix (α ἀθροιστικόν); durch Hauchdissimilation und Psilose auch ἀ-, das analogisch weiterwuchern konnte: ἅπαξ, ἁπλοῦς; ἄλοχος, ἀδελφός; ἄπεδος 'eben', ἄβιος 'reich'. Identisch mit aind. *sa-* (*sá-nāman-* 'mit demselben Namen, gleichnamig'), lat. *sem-, sim-* (*sim-plex*), idg. **sm̥-*, schwache Ablautform von **sem* in aind. *sám* 'zusammen', lat. *sem-el* usw., s. εἷς; vgl. auch ὁμός, ἅμα. — Aus der Bedeutung 'zusammen, mit etw. versehen' erwuchs wahrscheinlich das sog. α ἐπιτατικόν (intensivum), z.B. ἄ-εδνον· πολύφερνον Hes., vgl. s. v. ἐν. Das Präfix ἀ- ist nicht immer vom prothetischen ἀ- oder von ἀ- in zweisilbigen Wurzeln zu trennen (vgl. ἀμέλγω, ἀνήρ, ἄημι). Schwyzer 433 und 411f., außerdem noch Sturtevant Language 15, 148ff. (zweifelhaft).

**ἀ-** in kleinasiatischen Namen, z.B. Ἄθυμβρα: Θύμβρα. Kretschmer ist geneigt, nach dem Vorgang Forrers darin ein (chattisches?) Artikel-Präfix zu sehen; Glotta 21, 86ff., 22, 108 A. 3, 24, 218f., 32, 182f., 200ff. — Über eine ähnliche Erscheinung im Illyrischen (Ἀπενέσται: *Penestae* usw.) Krahe IF 57, 126f.

**ἆ** Interjektion (seit Il.), elementare Bildung, vgl. Loewe KZ 54, 103ff., Björck Alpha impurum 152. Davon ἄζω 'seufzen, stöhnen'. Schwyzer 716.

**ἀάατος** ep. Wort unsicherer Bedeutung: *νῦν μοι ὄμοσσον ἀ. Στυγὸς ὕδωρ* Ξ 271 ('unverletzlich'?), *ἄεθλος ἀ.* φ 91, χ 5 ('untrüglich'?), *κάρτος ἀ.* A. R. 2, 77 ('unüberwindlich'?). Schon wegen der unklaren Bed. ist die Herkunft nicht sicher zu ermitteln. Gewöhnlich zu *ἄτη* gezogen; s. d. und *ἀάω*. Vgl. *ἀάβακτοι· ἀβλαβεῖς* H.?

**ἄαδα·** *ἔνδεια. Λάκωνες* H. s. *ἄδην*. — *ἀαδεῖν· ἀπορεῖσθαι, ἀσιτεῖν* H. s. *ἄδην*; im Sinn von *ὀχλεῖν, λυπεῖσθαι, ἀδικεῖν* s. *ἀνδάνω, ἡδύς*.

**ἀάζω** 'mit offenem Munde ausatmen' (Arist.), davon *ἀασμός* (Arist.). Wohl onomatopoetisch (Schwyzer Mélanges Pedersen 73 A. 2). Anders Solmsen Unt. 284 (zu *ἄημι*). Vgl. *ἄζω* aus *ἄ*.

**ἀάνθα·** *εἶδος ἐνωτίου παρὰ Ἀλκμᾶνι ὡς Ἀριστοφάνης* H. Nach Schulze Q. 38 als **αὐσανθα* zu *οὖς*, was vor allem wegen der unklaren Bildung (vgl. *οἰνάνθη*; oder zu *ἄνθος*?? Chantraine Formation 369) sehr zweifelhaft ist. Vgl. auch Bechtel Dial. 2, 366.

**ἄαπτος** in der epischen Formel *χεῖρες ἄαπτοι, χεῖρας ἀάπτους* (Hom., Hes.), danach *κῆτος ἄ.* Opp. Nach den Scholien zu *A* 567 und nach Eustathios soll Aristophanes *ἀέπτους* gelesen haben, das E. entweder mit *εἰπεῖν* oder mit *ἕπεσθαι* verbinden will. Bechtel Lex. s. v., der wie Wackernagel BB 4, 283f. *ἄεπτος* als die ursprüngliche Lesart ansieht, deutet *χ. ἀ.* als 'Hände, deren Größe man nicht aussprechen kann'; wenig überzeugend. Vgl. *ἄεπτος, ἀπτοεπής*.

**ἄατος** kontr. *ἆτος* 'unersättlich' aus **ἄ-σᾰ-τος* ep. neg. Verbaladjektiv zu *ἄ-μεναι* 'sättigen', s. *ἄδην* und *ἆσαι*. Vgl. *ἄητος*.

**ἀάω** 'schaden, verletzen', Med. 'in Verblendung handeln', fast ausschließlich episch; außer *ἀᾶται* (*T* 91 = 129) nur Aoristformen *ἄασα, -άμην*, kontr. *ἆσα, ἀάσθην*. Primäres Verb, Aor. **ἀϝά-σαι* mit themat. Präsens **ἀϝά-εται* > *ἀᾶται*, dazu noch die σκ-Bildung *ἀάσκει· φθείρει, βλάπτει* H., *κατέβασκε· κατέβλαψεν* H. Verbalnomina: *ἀϝά-τη* (Alk. *αὐάτα*) > *ἄτη* 'Schaden, Schuld, Verblendung', s. d.; *ἄασις* in *ἀασι-φόρος· βλάβην φέρων* H. Vgl. noch *ἀεσίφρων* und Bechtel Lex. s. v. — Unerklärt. Hypothesen bei Bq s. *ἄτη* und WP. 1, 211. Vgl. *γατάλαι*.

**ἄβα·** *τροχὸς ἢ βοή* H. Im letzteren Sinn nach Specht KZ 59, 120f. zum hom. Ipf. *αὖε* 'rief'. Specht zieht ferner heran *ἀβήρει· ᾄδει* und *ἀβέσσει· ἐπιποθεῖ, θορυβεῖ* H., außerdem noch *ἀβώρ* (*ἄβωρ* cod.) im Sinn von *βοή*. Sehr hypothetisch. Vgl. *αὐδή, ἀείδω*.

**ἄβαγνα·** *ῥόδα Μακεδόνες* H. Dunkel. Gehört hierher phryg. *Ἄγνις*, *Ὕαγνις* = *Ϝάγνις* (N. eines phryg. Athleten)? Kretschmer Glotta 3, 156f., Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 1 (5) 25 A. 3 (mit Lit.).

**ἀβακής** nur Akk. sg. (äol.) *ἀβάκην φρένα* (Sapph.) '*ἡσύχιον καὶ πρᾷον*' (*EM*). Davon *ἀβάκησαν* δ 249 '*ἡσύχασαν*' (?) und *ἀβακιζόμενος* Anakr. Vom Nomen oder vom Verbum geht aus *ἀβακήμων· ἄλαλος, ἀσύνετος* H., vgl. Schwyzer 522: 2, Chantraine Formation 173. Wegen der nicht genau festzustellenden Bedeutung bleibt die Etymologie unsicher. Falls eigentlich = '*ἄλαλος*, stumm' empfiehlt sich die alte Herleitung aus *βάζω* (*βέβακται, βάξις*). Die Anknüpfung an *βάκτρον, βέβηκα, βάκται· ἰσχυροί* H. (Walker Cl. Rev. 5, 448, Bechtel Lex. 3f. mit weiterer Lit.) wird von WP. 2, 104f. mit Recht in Zweifel gezogen.

**ἀβάντασιν·** *ἀνάβασιν* H. Aus **ἀμβάντασιν* dissimiliert nach v. Blumenthal Hesychst. 2; kaum überzeugend. Schmidt ändert in *ἀβάντεσσιν· ἀναβᾶσιν*.

**ἄβαξ,** *-κος* m. 'Brett (zum Rechnen, Zeichnen, Spielen), Tafel' (Kratin., Arist. usw.). Dem. *ἀβάκιον* (Lys. usw.), *ἀβακίσκος*. Herkunft unbekannt. — Die Herleitung aus hebr. *'ābāq* 'Staub' (s. Lewy Fremdw. 173) über '*mit Staub bestreute Zeichentafel' ist semantisch willkürlich. Lat. LW *abacus*.

**ἀβαριστάν·** *γυναικιζομένην, καθαιρομένην καταμηνίοις. Κύπριοι* H. Unwahrscheinliche Hypothese von Schrijnen BSL 32, 57.

**ἀβαρύ·** *ὀρίγανον* ⟨*τὸ ἐν*⟩ *Μακεδονίᾳ* H. Vielleicht mit *ἀμάρακον* irgendwie zusammenhängend; s. d. W. mit Lit.

**ἄβεις·** *ἔχεις* H. Nach Bonfante RIGI 19, 167f. illyrisch mit *β* aus idg. *$g^{u}h$* wie in *νίβα· χιόνα*. Krahe IF 58, 133 erwägt daneben Lautsubstitution von gr. *φ* durch illyr. *b*.

**ἀβέλτερος,** woraus *ἀβελτερία, ἀβελτερεύομαι*, att. Wort, 'einfältig, dumm'. Wahrscheinlich mit pleonastischem Privativpräfix für *βέλτερος* ursprünglich 'sittlich gut', dann herabsetzend 'gutmütig, schlicht, einfältig', Wackernagel GGN 1902, 745ff.; vgl. Fraenkel Glotta 20, 94. Kaum mit Benfey Wurzellex. 1, 321, Osthoff IF 6, 6f., Seiler Steigerungsformen 93 als Bahuvrihi 'ohne das Bessere'. Wieder anders Osthoff MU 6, 177, Hatzidakis Glotta 11, 175f.

**ἀβήρ·** *οἴκημα στοὰς ἔχον, ταμεῖον. Λάκωνες* H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 2f. illyrisch (zu idg. *bher-* 'tragen'), was von Kretschmer Glotta 20, 249 mit Recht abgelehnt wird. Wohl einfach mit *ἀ(ϝ)ήρ* 'Luft' identisch, vgl. schwed. *vind* 1. 'Wind' 2. 'Boden', Frisk Eranos 32, 54.

**ἄβιν·** *ἐλάτην, οἱ δὲ πεύκην* H. Zu lat. *abies*, s. W.-Hofmann. Nach Mayer KZ 66, 96f. aus idg. **ab-* 'Baum', das in einer Reihe illyrischer und skythischer (iranischer) Namen wie *Ἄβαι, Ἄβροι, Ἀβική* = '*Ὑλαία* (St. Byz.) erhalten sein soll.

**ἀβλαδέως·** *ἡδέως* H. Wohl mit Vokalvorschlag zu *βλαδύς* und

weiterhin zu ἀμαλδύνω, μέλδομαι. Näheres bei Winter Prothet. Vokal 31 f.

**ἀβληχρός** 'schwach', bei Homer immer im Versanfang, später auch im Versinnern (A. R. 2, 205), vereinzelt auch in der Prosa. Bei Nik. *Th.* 885 *ἀβληχρής*. Sonst *βληχρός*, s. d. Das anlautende („prothetische“) *ἀ-* ist dunkel, vgl. Wackernagel Glotta 2, 1 ff., Winter Prothet. Vokal 31. — Leumann Hom. Wörter 55, 340 betrachtet *ἀβληχρός* als die ursprüngliche Form, woraus *βληχρός* durch Verschiebung der Wortfuge entstanden wäre.

**ἀβλοπές·** *ἀβλαβές. Κρῆτες* H. Dazu in kret. Inschr. *ἀβλοπια* (Vaxos) und *καταβλαπεσθαι* (Gortyn). Zu *βλάπτω, βλάβη*, s. d. Das Schwanken von *π* ∼ *β* ist wegen der unsicheren Etymologie nicht sicher zu deuten, vgl. Fraenkel Glotta 2, 36 f. Abzulehnen v. Blumenthal Hesychst. 25.

**ἀβολεῖς·** *περιβολαὶ ὑπὸ Σικελῶν* H. Wohl zu *ἀβόλλης* (s. d.) durch Volksetymologie. Unwahrscheinlich v. Blumenthal Hesychst. 2: aus **ἀμφιβολεῖς* mit Silbendissimilation, Assimilation und Vereinfachung der Doppelkonsonanz.

**ἀβολέω** hellen. Epik (A. R., Kall.) = *ἀντιβολέω. ἀβολῆσαι· ἀπαντῆσαι* H. Davon *ἀβολητύς* 'Begegnung', *-ήτωρ* 'der begegnet' (Antim.). Prellwitz Glotta 19, 126 vergleicht *ἤβολον ἦμαρ· καθ' ὃ ἀπαντῶσιν εἰς ταὐτόν, ἢ εὔκαιρον, ἱερόν* H., das nach ihm ein Präfix *ή-* < idg. *ā-* enthalten soll. Wie *ἀ-* in *ἀβολέω* zu erklären ist, erfährt man nicht (nach Schwyzer 433 copulativum).

**ἀβόλλης** 'Art Mantel' (Kaiserzeit). Wird allgemein und wohl richtig als LW aus lat. *abolla* (seit Varro) erklärt, s. W.-Hofmann s. v. Gegen diese Annahme könnte allerdings die maskuline Form von *ἀβόλλης* sprechen, die aus dem fem. *abolla* nicht ohne weiteres verständlich ist, während gr. Maskulina auf *-ης* im Lat. in Feminina auf *-a* übergehen, Wackernagel Syntax 2, 44. Jedenfalls wohl urspr. sizilisch; vgl. *ἀβολεῖς*.

**ἀβριστήν·** *μαστιγίαν* H. Winter Prothet. Vokal 31 erwägt Anschluß an *μήρινθος, μέρμις* 'Seil' usw., was sowohl wegen der unerklärten Bildungsweise wie wegen der Bedeutung zweifelhaft scheint.

**ἁβρός** 'zart, weichlich' alt, vorw. poetisch. Fem. *ἅβρα* 'Lieblingszofe' hell. u. spät (nach Lewy Fremdw. 68 u. anderen aus aram. *ḥabrā* 'Genossin'). Abl.: *ἁβρότης, ἁβροσύνη*; denom. *ἁβρύνομαι, -ω* 'weichlich leben, großtun, sich brüsten', bzw. 'weichlich behandeln'. Von L. Meyer 1, 614, Debrunner GGA 1910, 9, Schwyzer 481 zu *ἥβη* (eig. 'in Jugendkraft strotzend') gezogen. Hypothetisch.

**ἀβροτάζω** 'jn. verfehlen' nur Konj. Aor. *ἀβροτάξομεν* *K* 65. Abl. *ἀβρόταξις* H., Eust. Vielleicht nur metrisch bedingte Umbildung von **ἀβροτῶμεν* (Schwyzer Mél. Pedersen 70). S. *ἁμαρτάνω*. Zu *-βρ-* für *-μβρ-* s. Schwyzer 277.

**ἀβρότονον** (*ά-*) n. 'Stabwurz' (Thphr., Nik. usw.). Herkunft unbekannt; wohl (volksetymologisch umgeformtes) LW. Abzulehnen Hoffmann Die Makedonen 40f. m. A. 7.

**ἀβρυτοί·** *ἐχίνων θαλασσίων εἶδος* H. Daneben *ἄμβρυττοι· εἶδος ἐχίνων θαλασσίων* und die kürzeren Formen *βρύττος* (Ar.) und *βρύσσος* (Arist.). Kühne Vermutungen bei Winter Prothet. Vokal 30: zu *μορμύρος* N. eines Meerfisches und fernerhin zu *βρύχιος* 'tief' (?).

**ἀβυδόν·** *βαθύ* H. v. Blumenthal IF 49, 175 erwägt illyrische Herkunft (= 'grundlos', zu *βυθός*).

**ἀβυρτάκη** f. N. einer Sauce, '*ὑπότριμμα βαρβαρικόν*' (Kom.). Herk. unbekannt.

**ἀγα-** verstärkendes Präfix, vorwiegend in älterer Sprache, z.B. *ἀγα-κλεής* 'mit großem Ruhm'. Zur Funktion stimmt völlig das lautlich anklingende aw. *aš-*, z.B. *aš-aojah-* 'mit großer Stärke'. Schwyzer KZ 58, 184 erwägt, *-α* nur als „phonetische Stütze" zu betrachten. Gewöhnlich wird *ἀγα-* mit *μέγα* verbunden; die dabei vorauszusetzende Grundform idg. **m̥ĝ(a)-* ist wenig erfreulich.

Mit *ἀγα-* verwandt ist *ἄγᾱν* 'zu sehr', viell. Akk. eines verschollenen Nomens; zum unklaren *-ᾱ-* s. zuletzt Björck Alpha impurum 44f. Davon *ἀγάζειν* in *μηδὲν ἀγάζειν* A. *Supp.* 1061 (: *μηδὲν ἄγαν*). — Ob *ἄγαμαι* 'sich wundern', auch 'beneiden, entrüstet sein' zu *ἄγα-* gehört, ist etw. unsicher. Es sieht jedenfalls aus wie ein primäres Verb auf zweisilbiger Wurzel, vgl. Schwyzer 680. Thematische Umbildung in *ἀγάομαι* (Hes., Alkm.), daneben *ἀγαίομαι* (ep. ion., Neubildung nach *ἔνασσα* : *ναίω* usw., Risch 284), *ἀγάζομαι* (Pind.). Aor. *ἀγάσ(σ)ασθαι* usw. Nominale Ableitungen: *ἄγη* 'Verwunderung, Neid' (Hom. usw.), *ἀγάσματα* (S. *Fr.* 885, vgl. Nauck z.St.), *ἄγασ(σ)ις* H., *EM*. — Vgl. *ἀγάλλομαι, ἀγανακτέω, ἀγανός*.

**ἀγαθίς,** *-ίδος* f. 'Knäuel', selten (Pherekyd. u.a.). Etym. unbekannt. Hypothetisch Grošelj Živa Ant. 2, 65. Ältere Lit. bei Bq. Vgl. unter *ἀγαθός*.

**ἀγαθός** 'gut, tüchtig, trefflich' im weitesten Sinn von Personen und Sachen, allgemein seit Hom. Unerklärt. Seit Legerlotz KZ 8, 416 (zuletzt Bartoli Arch. glottol. it. 32, 97ff.) vergleicht man oft die germ. Sippe got. *goþs*, nhd. *gut*, mnd. *gaden* 'passen' usw., ferner (Bezzenberger BB 13, 243) aksl. *godъ* '(rechte) Zeit', *goditi* 'gefallen' und — in der Annahme einer

ursprünglichen Bed. 'umklammern, festhalten' — aind. *gádhya-* 'was festzuhalten ist' usw. (wozu ferner auch *ἀγαθίς* 'Knäuel' aus **sm̥-ghadhi-*); alles höchst unsicher. — Eine Grundform **ghadh-* hätte eigentlich zu *ἀ-καθός* führen müssen, einer Form die tatsächlich in *ἀκαθόν· ἀγαθόν* H. vorliegt. Das -*γ*- wäre nach Güntert BphW 37, 263 sekundär nach *ἀγα-* eingetreten. Nach Specht Ursprung 256 und Havers Sprachtabu 56 ist die ten. aspirata *ϑ* durch Gefühlsbetonung verursacht (?). Weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 531ff., 834. S. auch *χάσιος*.

Von *ἀγαθός* werden in älterer Zeit keine Ableitungen gebildet. Erst seit dem Hellenismus (namentlich in der Septuaginta) erscheinen *ἀγαθότης*, *ἀγαθωσύνη*; *ἀγαθόω* mit *ἀγάθωμα*, *ἀγαθύνω* mit *ἀγάθυνσις* (früher dafür *ἀρετή*, *ἀνδρεία* usw.). Auch die Zusammensetzungen sind fast ausnahmslos spät (früher und allg. *εὐ-*).

**ἀγάλλομαι** 'stolz sein, sich freuen' (seit Hom.), daneben *ἀγάλλω* 'verherrlichen' (Pi. usw.). Abl. *ἄγαλμα* eig. '*πᾶν ἐφ' ᾧ τις ἀγάλλεται*' (Schol. Ar. *Th.* 773) 'Stolz, Schmuck, (Götter)statue', vgl. Wilamowitz zu Eur. Her. 49, Porzig Satzinhalte 241; — in malam partem *ἀγαλμός· λοιδορία* H., vgl. u. *ἀγαλλιάζει*. — Für *ἀγάλλομαι*, -*ω* erscheint in späterer Sprache *ἀγαλλιάομαι*, -*ιάω* nach den Verben auf -*ιάω* (Schwyzer 732); davon *ἀγαλλίασις*, -*ίαμα*. Von *ἀγαλλιάομαι* ferner *ἀγαλλιάζει· λοιδορεῖται* H., vgl. zur Bildung Schwyzer 734, Mél. Pedersen 63ff.; daneben *ἀγάλλιος· λοίδορος* H. — Ob auch der Pflanzenname *ἀγαλλίς* (*h. Cer.*, Nik.) zu *ἀγάλλομαι* gehört, sei dahingestellt; vgl. *ἀναγαλλίς*.

*ἀγάλλομαι* sieht wie ein Denominativum von **ἀγαλός* aus (Schwyzer 725); weitere Anknüpfungen (*ἀγα-?*, *μεγαλο-??*) zweifelhaft. Vielleicht ist *ἀγανός* (mit Stammwechsel *λ* ~ *ν*) verwandt.

**ἀγάλλοχον** n. 'bitteres Aloeholz' (Dsk. usw.). Orientalisches LW, nähere Herkunft unbekannt. Vgl. Schrader-Nehring Reallex. 39f.

**ἄγαμαι** s. *ἀγα-*.

**Ἀγαμέμνων**, att. Vasen *Ἀγαμέσμων*, auch *Ἀγαμέμμων*, -*μέν(ν)ων* (Nachmanson Glotta 4, 246). Nach Prellwitz BB 17, 171f. aus **Ἀγα-μέδμων* 'mächtig waltend'; s. noch Stolz Innsbrucker Festgruß 13ff. Kretschmer Glotta 3, 330f. zieht dagegen mit Curtius 311 das Hinterglied zu *μένος* und *μένειν*, indem er die Form mit -*σμ*- durch eine Art vulgärer Assimilation zu erklären sucht. S. auch Fiesel Namen 65ff.

**ἄγᾱν** s. *ἀγα-*.

**ἀγανακτέω** 'aufgeregt, entrüstet sein', att. und spät; davon *ἀγανάκτησις* 'Entrüstung'. Nicht sicher erklärt. Vielleicht

expressive Bildung auf *-ακτέω* wie *ὑλακτέω* (: *ὑλάω*) zu **ἀγανάω* (vgl. *ἀγάνημαι· ἀσχάλλω, ἀγανακτῶ* H.) und weiterhin zu *ἀγάομαι, ἄγαμαι* (*ἰσχανάω* : *ἴσχω* usw.) im Sinn von 'sich entrüsten'. Frisk Eranos 50, 8ff.

**ἀγά-ννιφος,** *-ον* 'mit vielem Schnee', dichterisches Kompositum äolischen Ursprungs. Vom Wurzelnomen *νίφ-* 'Schnee', in *νίφ-α* Akk. sg., s. *νείφει*. Zur Bildung des Hinterglieds s. Sommer Nominalkomp. 64.

**ἀγανός** 'mild, sanft', poet. (Il. usw.) und spät. Ohne Etymologie. Die Anknüpfung an *ἄγαμαι* ist semantisch unbefriedigend. Anschluß an *γάνος* n. 'Glanz' (Bechtel Lex. nach Döderlein) erklärt u.a. das *ἀ-* nicht. S. auch *ἀγάλλομαι*.

**ἀγαπάω** 'gastlich aufnehmen, gern haben, lieben' (seit Il.), erweiterte Form *ἀγαπάζω* (ep. u. lyr.). Daraus als retrograde Bildung *ἀγάπη* '(christliche) Liebe' (spät, vor allem LXX und NT). Sonstige Ableitungen *ἀγάπησις* (Arist. usw.), *ἀγαπησμός* (Men.), *ἀγάπημα* (Kaiserzeit).— Dunkel. Anknüpfung an *ἀγα-* erklärt weder Bedeutung noch Bildung (Hinterglied zu *πάομαι* nach Prellwitz; dagegen u. a. Lagercrantz KZ 34, 383).

**ἀγαρικόν** N. verschiedener Pilze (Dsk. u.a.), nach dem ON. *Ἀγαρία* (Sarmatien). Strömberg Pflanzennamen 122.

**ἀγαυός** etwa 'verehrungswürdig, edel' ep. und poet., späte Prosa, bei Homer immer von Königen und Herren. Nach Schwyzer IF 30, 430ff. (gegen Schulze Q. 64) äolisch = *ἀγα-ϝός*; viell. zu *ἄγαμαι*. Anders Curtius 172, Solmsen KZ 29, 111, Burger REIE 1, 447ff.

**ἀγαυρός** Epithet unsicherer Bed. ('stolz'?, 'verehrungswürdig'?), vereinzelt bei Hes., Hdt. u. a. Umbildung von *ἀγαυός* nach *γαῦρος*.

**ἄγγαρος** m. 'reitender persischer Eilbote' (X., Theopomp. Hist. usw.), vereinzelt auch als Adjektiv, z.B. *ἄγγαρον πῦρ* 'Signalfeuer' (A. *Ag.* 282). Ableitungen: *ἀγγαρήϊος* = *ἄγγαρος* (Hdt.), Subst. *ἀγγαρήϊον* 'die Einrichtung der *ἄγγαροι*' (Hdt. 8, 98, wo die Einrichtung beschrieben wird). Denominatives Verb *ἀγγαρεύω* 'zur Frone (für den Beförderungsdienst) heranziehen' (*Ev. Matt.*, Pap., Inschr.); davon *ἀγγαρευτής* 'zur Frone Herangezogener' (Pap. VI$^{p}$) und *ἀγγαρεία* 'Fronleistung (für den Beförderungsdienst)' (Pap., Inschr., vgl. Preisigke Fachwörter s. v.), pl. *ἀγγαρεῖαι* 'cursus publicus' (Inschr. III$^{p}$); auf *ἀγγαρεία* bezogen *ἀγγαρικός* (Pap.) — Hellenist. und späte Nebenformen *ἐγγαρεύω, -έω, -ία,* wohl nach dem Präfix *ἐν-*, s. Ernault-Hatzfeld Rev. ét. anc. 14, 279ff. — Zunächst aus persischer Quelle, aber letzter Hand (ebenso wie die Institution) wahrsch. babylonisch (aus *agru* 'Mietling', s. Jensen bei Horn

Grdz. d. pers. Etymol. 28 und 254). Zur Sache Rostowzew Klio 6, 249ff., vgl. noch W.-Hofmann s. *angarius*.

**ἄγγελος** m. 'Bote, Gesandter' (seit Il.). Denominatives Verb *ἀγγέλλω* 'Botschaft bringen, melden', Nominalabstraktum *ἀγγελία* 'Botschaft'. Hom. *ἀγγελίης* m. 'Bote' wurde wahrscheinlich von einem epischen Dichter durch falsche Interpretation des Genetivs (*τῆς*) *ἀγγελίης* geschaffen, s. Leumann Hom. Wörter 168ff. Danach *ἡ ἀγγελίη* im Sinn von 'Botin' bei Hes. *Th.* 781. Andere Ableitungen: von *ἀγγελία* : *ἀγγελιώτης, -ῶτις* 'Bote, -in' (poet. u. selten seit *h. Merc.* 296); von *ἄγγελος* : *ἀγγελικός* 'zum Boten gehörig, engelhaft' (spät); von *ἀγγέλλω* : *ἄγγελμα* 'Meldung' (E., Th. u.a.), *ἀγγελτικός* 'meldend' (spät), *ἀγγέλτειρα* 'Botin' (Orph. *H.* 78, 3; nicht ganz sicher).

Die frühere Zusammenstellung mit aind. *áṅgiras-*, N. mythischer Wesen, beruhte auf der Ansicht, daß diese Vermittler zwischen Göttern und Menschen wären. Da das ganz unsicher ist, bleibt diese Etymologie sehr fraglich. Vermutlich ist *ἄγγελος* auf unbekannten Wegen aus dem Orient eingedrungen. Vgl. *ἄγγαρος*.

**ἄγγος** n. 'Gefäß' seit Hom., vorw. poetisch; davon *ἀγγεῖον*, das mit der Zeit das Grundwort, namentlich aus der Prosa, verdrängt. Dem. *ἀγγίδιον* (Thphr. usw., falsch *-είδιον*). Zur Bedeutung vgl. Brommer Hermes 77, 356. — Unerklärt, viell. Mittelmeerwort (Chantraine Formation 418). Die Versuche, *ἄγγος* aus dem Indogermanischen zu erklären (s. Bq, WP. 1, 38; 60, Pok. 46f.), haben zu keinen sicheren Ergebnissen geführt.

**ἄγγουρα·** *ῥάξ, σταφυλή* H. — Mit unerklärtem Nasaleinschub (wie in ngr. kret. *ἄγγουρος* 'jung, Jüngling', *ἀγγούρι* 'Gurke') und sekundärem spirantischem Übergangslaut zu *ἄ-ωρος* 'unreif, grün'; vgl. ngr. *ἄγωρος, ἄγουρος* 'unreif, grün, Jüngling', *ἀγουρίδα* 'unreife Traube' usw. Aus dem Mittel- und Neugriechischen stammen mpers. *angūr* 'Weintraube', ägypt.-arab. *ag'g'ūr* 'Gurke'. Kretschmer Glotta 20, 239f. — Ob *ἄγγουρος· εἶδος πλακοῦντος* H. (daneben *γοῦρος* 'Kuchenart' Sol.) damit etwas zu tun hat, sei dahingestellt. Zum letztgenannten Wort vgl. Winter Prothet. Vokal 46.

**ἀγείρω** 'versammeln' (seit Homer). Mehrere Ableitungen, vor allem *ἀγορά*, s. d. W.; mit demselben Ablaut *ἄγορος* 'Versammlung' (E. in lyr.). Die übrigen Bildungen enthalten in weitem Umfang die Schwundstufe *ἀγυρ-*; darüber Schwyzer 351. So

*ἄγυρις* 'Versammlung, Menge' (Il. usw.) mit der geläufigen Zusammensetzung *πανήγυρις* 'Allversammlung, große (Fest)-versammlung', woraus weiterhin *πανηγυρίζω, -ισμός, -ικός*.

Arkad. dafür *πανάγορσις*, *παναγορία*. — *ἀγύρτης* 'Bettler' mit den Denom. *ἀγυρτάζω* (Od. usw.) und *ἀγυρτεύω* (Str.), wovon *ἀγυρτεία*; mit dem Adj. *ἀγυρτικός* (Str., Plu. u.a.). — *ἀγυρτήρ* 'Bettler' mit *ἀγύρτρια* 'Bettlerin' (A. *Ag*. 1273). — *ἀγυρμός* und *ἄγυρμα*.

Die Bildungen auf *ἀγερ-* haben die Verbindung mit dem Verbum besser gewahrt: *ἄγερσις* 'das Versammeln, Mustern des Heeres' (Hdt.), *ἀγερμός* 'das Sammeln von Geld, Truppen usw.' (Inschr., Arist.), *ἀγερμοσύνη* (Opp.), *ἀγέρτας* 'Einkassierer' (*IG* 14, 423 I 35; Taurom.). — Endlich findet sich *ἄγαρ-* in *ἄγαρρις* 'Zusammenkunft' (*IG* 14, 759, 12; Neapel). Auch *ἄγορρις· ἀγορά, ἄθροισις* H. kann, falls äolisch, dieselbe Stufe vertreten; vgl. Chantraine Formation 280.

*ἀγείρω* hat keine direkten Entsprechungen in anderen Sprachen. Es wird gewöhnlich und wohl mit Recht zu *γέργερα· πολλά* H., *τὰ γάργαρα* 'Gewimmel, Haufe' (s. dd. Ww.) gezogen, wobei *ἀ-* verschieden beurteilt worden ist, vgl. Schwyzer 433 A. 5, WP. 1, 590, Winter Prothet. Vokal 14. — Eine mit *-θ-* erweiterte Form liegt in ep. *ἠγερέθονται*, *-το*, *-θεσθαι* vor; vgl. zur Bildung Schwyzer 703 A. 1 m. Lit. Die einmaligen Formen *ἠγερέθονται* (*Γ* 231) und *ἠγερέθεσθαι* (*K* 127 nach Aristarch) haben aus metrischen Rücksichten ihren gedehnten Anlaut aus dem gewöhnlichen *ἠγερέθοντο* bezogen; s. Schulze Q. 149, Wackernagel Dehnungsgesetz 38, Chantraine Gramm. homérique 98, 328.

**ἀγέλη** 'Herde, Schar' seit Hom., in älterer Zeit vorwiegend poetisch, mit dem Adj. *ἀγελαῖος* 'zur Herde gehörig' (seit Hom.), dem Adverb *ἀγεληδόν* 'nach Herdenart' (Il. u. a.), dem Subst. *ἀγελάτας* 'Führer einer *ἀγέλα* von Knaben' (Herakleid. Hist.), dem Verbum *ἀγελάζομαι* 'sich versammeln' (Arist.); vom letztgenannten die später belegten *ἀγελαστικός* 'gregarius' und *ἀγέλασμα*. Selten und spät *ἀγελικός*, *ἀγελίζω*, *ἀγελισμός*. — Isolierte Abzweigung von *ἄγω*, s. d. Ein *l*-Suffix tritt auch auf in lat. *agilis* (und aind. *ajirá-*?) 'beweglich, rasch', *agolum* 'Hirtenstab', s. W.-Hofmann s. vv. m. Lit.

**ἀγέρδα** (cod. *-αα*)· *ἄπιος*, *ὄγχνη* H. Makedonisch für *ἄχερδος*. Fick KZ 42, 150, Fraenkel KZ 43, 211.

**ἀγέρωχος** 'hochherzig', auch 'hochmütig, stolz' (ep. poet., auch späte Prosa). Davon *ἀγερωχία* f. 'Hochherzigkeit, Hochmut, Anmaßung' (LXX, Plb. usw.). — Wahrscheinlich Zusammenbildung von *γέρας ἔχειν* (Hom. usw.) mit *α* copulativum. Vgl. dor. *γερωχία* (Ar. *Lys*. 980); dazu Schwyzer Glotta 12, 9 und Gramm. 218 A. 1 m. Lit.

**ἀγέτρια·** *μαῖα. Ταραντῖνοι* H. Für **ἀγρέτρια*, von *ἀγρέω*. Mc Kenzie Cl. Quart. 15, 48.

**ἄγη** s. *ἀγα*. —

**ἀγήνωρ** ep. u. poet. Epithet unbekannter Bed. ('mannhaft, mutig'?). Davon *ἀγηνορίη* (Hom. usw.), wozu noch *ἀγηνορέω* (Nonnos). Das Vorderglied ist mehrdeutig; man hat darin sowohl *ἄγω* (Hoffmann Glotta 28, 32f.) wie *ἀγα-* und *ἄγαμαι* finden wollen; s. Sommer Nominalkomp. 169f., der für Verbindung mit *ἄγαμαι* eintritt. — Verfehlt Kuiper MAWNied. NR. 14: 5, 207.

**ἀγήρατον** n. Pflanzenname, 'Origanum onites' (Dsk.). Eig. 'nicht alternd', zu *γηράσκω*, *γῆρας*. Semantische Parallelen bei Strömberg Pflanzennamen 103.

**'Αγησίλας**, von *ἡγέομαι* (lak. *ΗΑΓΕΗΙΛΑΣ*). Zur Psilose Schwyzer RhM 78, 215ff.

**ἀγήτωρ** s. *ἡγέομαι*.

**ἅγιος** 'heilig, geweiht', fehlt bei Hom., Hes. und den Tragikern (dafür *ἁγνός*). Neben *ἅγιος* (dreisilbig) steht seit Homer *ἅζομαι* (< **ἅγχομαι*) 'verehren' mit einer verschiedenen, durch die Wortlänge bedingten Lautentwicklung. Von *ἅγιος* ferner die späten Nomina *ἁγιότης* und *ἁγιωσύνη* (LXX u.a.), die Verba *ἁγίζω* 'weihen, heiligen' (Pi., S. u.a.) und *ἁγιάζω* (LXX usw.) mit den Nomina *ἁγισμός* 'Totenopfer' (D. S.), *ἁγιασμός* 'Heiligung' (LXX, NT), *ἁγίασμα* 'Heiligung, Heiligtum' (LXX); *ἁγιστήριον* 'Weihkessel' (*Inscr. Perg.* 255, 9), *ἁγιαστήριον* 'Heiligtum' (LXX) und *ἁγιστύς* 'Zeremonie' (Kall.). — Eine nominale Erweiterung auf *-στ-* (*ἁγιστός* nur *Et. Gud.* s. v. *ἁγιστεία*) wird auch vorausgesetzt von *ἁγιστεύω* 'heilig, rein sein; heilig halten, weihen' (Pl., E. usw.) mit den Ableitungen *ἁγίστευμα* 'Heiligtum' (Prokop.) und *ἁγιστεία* 'Weihe, Heilighaltung' (Isok. usw.).

Etymologisch nicht sicher erklärt. Die herkömmliche Zusammenstellung mit aind. *yájati* 'durch Opfer und Gebete verehren' läßt sich weder beweisen noch strikt widerlegen; das Gerundivum *yájya-*, formal = *ἅγιος*, findet sich nur bei dem Grammatiker Vopadeva (Debrunner GGA 1910, 9). Der Vergleich mit lat. *sacer* (Meillet BSL 21, 126f.), der einen Auslautwechsel *k* : *g* voraussetzt, ist kaum vorzuziehen. — Zur Bedeutung s. Williger Hagios. Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten 19: 1 (1922), Nilsson Geschichte d. griech. Rel. 1, 61ff. (*ἅγιος, ἁγνός, ἱερός*), Roloff Glotta 32, 114ff. mit weiterer Lit.

**ἀγκ-** Stamm einer weitverzweigten Wortsippe, die im Griechischen wie in anderen idg. Sprachen durch zahlreiche Nomina vertreten ist. Das Aind. hat das primäre Verbum *áñcati* 'biegen, krümmen' (idg. **áṅq-eti*). — Die Bildungen ordnen sich am besten nach den verschiedenen Suffixen.

Mit *l*-Suffix:

*ἀγκάλη* f., gew. pl. 'gekrümmter Arm, Armvoll' (Archil., A. usw.). Demin. *ἀγκαλίς*, gew. *-ίδες* (Il. usw.), im Epos aus metrischen Rücksichten dem Grundwort vorgezogen. Die Lesung *ἄγκαλον* (Akk. sg.) 'Armvoll, Bündel' *h. Merc.* 82 ist nicht ganz sicher. — Von *ἀγκάλη* das Denominativum *ἀγκαλίζομαι* 'auf die Arme nehmen' (Semon. usw.) mit den Nomina actionis *ἀγκάλισμα* (Tim. *Pers.*), *ἀγκαλισμός* (Pap.).

*ἀγκύλος* 'gebogen, krumm' (Il. usw.) mit den Denominativen *ἀγκύλλω* 'zurückbiegen' (Aret.) und *ἀγκυλόω* 'biegen' (Ar. u.a.); aus diesem *ἀγκύλωμα* 'Schlinge' (Gal.), *-ωσις* mediz. Terminus, Bez. krampfhafter od. gelähmter Zustände (Gal. u.a.).

*ἀγκύλη* 'Riemen, Schlinge (am Wurfspieß), Haken, Türangel usw.' (B., Hp., S., E. usw.). Abl. *ἀγκυλητός* 'mit *ἀγκ.* versehen' (A.), *ἀγκυλίς* f. 'Haken' (Opp.) mit *ἀγκυλιδωτός* 'mit Schlinge versehen' (Hp. ap. Gal.), *ἀγκύλιον* 'Schlinge' usw. (Mediz.). — Zum *u*-Formans vgl. *ἄγκυρα* unten, außerdem aind. *anku-śá-* 'Haken', *anku-ra-* 'junger Sproß' (Bed. wie awno. *ōll* 'Keim'); zum *l*-Suffix noch ahd. *angul* 'Fischhaken, Angel', awno. *ōl* f. 'Riemen' (kann mit *ἀγκύλη* sogar identisch sein), *ōll* 'Keim' und mehrere andere germ. Wörter. — Eine *l*-Ableitung ohne vermittelnden Vokal liegt in *ἀγκλόν· σκολιόν* H. (richtig überliefert?) vor.

Mit *n*-Suffix:

*ἀγκών*, *-ῶνος* m. 'Ellbogen', Dat. pl. *ἀγκάσι* (Opp., Strat.), vgl. *ἀγκάς* unten, auch von mehreren hervorspringenden Gegenständen (seit Il.). Späte Deminutiva: *ἀγκώνιον*, *-ισκος*, *-ισκιον*. Denominativum *ἀγκωνίζω* 'sich auf den Ellbogen lehnen' (*Com. Adesp.*, *Gloss.*) mit *ἀγκωνισμός* (Eust.). Femininbildung *ἄγκοιναι* 'Arme' (Hom. u.a.). — Mit alter *e*-Abtönung im Suffix *ἐπ-ηγκενίδες* pl. Benennung eines Schiffsteiles, s. Bechtel Lex. s. v. — Zum Nebeneinander der *l*- und *n*-Suffixe vgl. z.B. lat. *umbō*, *-ōnis* neben *ὀμφαλός*, *umbilīcus*.

Mit *r*-Suffix:

*ἄγκῡρα* 'Anker' (Alk. usw.) mit spärlich belegten Ableitungen wie *ἀγκυρωτός* 'ankergeformt' (Ph. *Bel.*), *ἀγκύριον* (Ph. *Bel.* usw.), *ἀγκυρίζω* 'jm. ein Bein stellen' (im Ringkampf; alte Kom.). LW lat. *ancora*, vgl. Devoto Scientia 16, 32.

Mit *s*-Suffix:

*ἄγκος* n. 'Bergschlucht, Felsental' (Il. usw., selten), formal = aind. *áṅkas-* n. 'Biegung, Krümmung' (RV 4, 40, 4). Zum Kompositum *μισγάγκεια* Sommer Nominalkomp. 174 f. m. Lit.

Mit *tro*-Suffix:

*ἄγκιστρον* '(Angel)haken' (Od. usw.); Bildung unklar, s. Chantraine Formation 333f., Schwyzer 532, Specht Ursprung 142. Vereinzelt vorkommende Abl. *ἀγκίστριον, ἀγκιστρεύω* mit *ἀγκιστρευτικός* und *ἀγκιστρεία*.

Mit *ā*-Suffix?:

*ἀγκάς· ἀγκάλας* H. Wahrscheinlich durch Mißverständnis von *Ψ* 711 entstanden, Bechtel Lex. 7; vgl. unten.

Zwei Adverbia: *ἄγκαθεν* 'in die Arme (nehmend), auf den Ellbogen (gestützt)' (A., vgl. Lejeune Les adverbes grecs en *-θεν* 323f.), und *ἀγκάς* 'in die Arme' (Hom., Theok., A. R.), davon *ἀγκάζομαι* 'auf die Arme nehmen' (Il. u.a.). Da *ἀγκάς* außer *Ψ* 711 nur vor Vokal erscheint, hat man darin entweder einen elidierten Dat. pl. mit Schwundstufe von *ἀγκών* (*ἀγκάσι* wie *φρασί*) oder eine elidierte Form von **ἀγκάσε* sehen wollen. Bechtel Lex. 7, Schwyzer 631 A. 5.

Neben *ἀγκ-* steht mit abweichendem Vokalismus *ὄγκος*. Zum Ablaut *α* : *ο* vgl. außer Schwyzer 340 die Lit. zu *ἄγω* : *ὄγμος*.

**ἀγλαός** formelhaftes Epithet, fast ausschließlich episch und lyrisch, etwa 'glänzend, herrlich, stattlich' od. ä. (Die kretische und kyprische Glosse *ἀγλαόν· γλαφυρόν* ist nach Leumann Hom. Wörter 272 A.18 durch Mißverständnis einiger Homerstellen entstanden). — Nominale Ableitung *ἀγλαΐα* 'Pracht, Glanz' (Il. usw., auch PN; zur Bed. vgl. Porzig Satzinhalte 208f.), denom. Verb *ἀγλαΐζω* 'schmücken', gew. Med. 'glänzen, sich ergötzen'.

Wohl als **ἀγλαϝός* zu verstehen. Wird gewöhnlich zu *γαλήνη* usw. gezogen; näheres bei Bechtel Lex., Winter Prothet. Vokal 14. Vgl. *ἀγανός, ἀγαυός*.

**Ἄγλαυρος** Tochter des Kekrops, eine der Pflegerinnen des Erichthonios, eig. 'die klares Wasser hat', von *ἀγλαός* und einem Wort für 'Wasser', das u.a. in *ἄναυρος* 'wasserlos' (s.d.) enthalten ist. E. Maaß Ath. Mitt. 35, 337ff., Kretschmer Glotta 4, 346. Vgl. Usener Götternamen 135ff., Nilsson Gr. Rel. 1, 294; 414. — Das bei Nik. *Th.* 62, 441 vorkommende Adj. *ἄγλαυρος* = *ἀγλαός* scheint durch eine willkürliche dichterische Umdeutung des PN entstanden zu sein.

**ἄγλῑς**, *-ιθος* f. 'Knoblauchkopf' (Ar., Hp.), wahrscheinlich mit *γέλγις* (s. d.) verwandt. Davon, mit suffixalem *-ίδιον*, *ἀγλίδια· σκόροδα* H. Verfehlt Specht Ursprung 255. S. auch Winter Prothet. Vokal 14.

**ἀγλύεσθαι**· *βλάπτεσθαι* H. Nach v. Blumenthal IF 49, 176 hylläisch oder vielmehr messapisch, zu got. *agls* 'schimpflich' usw. (?).

**ἁγνός** 'heilig, rein' (Od. usw., vorw. poetisch); zur Bedeutung Roloff Glotta 32, 114ff. m. Lit. Nominale Abl. *ἁγνότης* 'Reinheit' (NT u.a.). Verbale Abl. 1. *ἁγνεύω* 'als heilig betrachten, rein sein, reinigen' (ion. att.), wovon *ἁγνεία* 'Reinigung', *ἅγνευμα, ἁγνευτήριος, ἁγνευτικός*; 2. *ἁγνίζω* 'reinigen, weihen' (poet., sp.), wovon *ἅγνισμα, -ισμός, -ιστικός* u.a., aber auch *ἁγνίτης* 'Reiniger' (Lyk. u.a.) mit Anschluß an die Nomina auf *-ίτης*, vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 11. — Mit *ἅγιος* verwandt (s. d.) und wie dies ohne sichere genaue Entsprechung in anderen Sprachen. Aind. *yajñá-* 'Gottesverehrung, Opfer' kann formal dazu stimmen.

**ἄγνος** f. m. Baumname, 'Vitex agnus castus' (*h. Merc.* usw.). Ohne Etymologie. Lidén IF 18, 506 vergleicht asl. *jagnędъ* 'Schwarzpappel'. Über volksetymologische Deutungen und falsche Lehnübersetzungen s. Strömberg Pflanzennamen 154. Kühne Spekulationen über die Bildung bei Specht Ursprung 173. S. auch Rohlfs WB s. v.

**ἄγνυμι,** *ἄξω, ἔαξα* od. *ἦξα, ἔāγα, ἄγην* od. *ἐάγην* (zu *ἐάγη* am Versende Λ 559 s. Wackernagel Unt. 141, Chantraine Gramm. hom. 18) 'zerbrechen'. Seit Homer; gew. im Komp. *κατάγνυμι* mit *ā* aus *-α-ϝαγ-* (s. Björck Alpha impurum 42, 147 m. Lit.). — Zahlreiche Verbalnomina: *ἀγή* (*ā-* sicher A. R. 1, 554; 4. 941 und Numen. ap. Ath. 7, 305a im sechsten Fuße: *κύματος ἀγῇ*, bzw. *ἀγῆς*; dagegen *ἀγήν*, bzw. *περιāγήν* Arat. 668 und 688, ebenfalls am Versende, vielmehr zu *ἄγω*) 'Bruch(stück)' (A., E. usw.); mit Reduplikation und Ablaut *ἰωγή* (< **ϝι-ϝωγ-ή*) 'Schutz gegen den Wind', falls eig. 'das Sichbrechen' (des Windes; ξ 533), auch im Komp. *ἐπιωγαί, -ή* (ε 404 usw.) aus **ἐπι-ϝιϝωγαί* dissimiliert (anders Bechtel Lex. s. v.) 'geschützter Ort, wo sich Wind und Wogen brechen'. — *ἀγμός* m. 'Bruch, steiler Abhang' (Hp., E.), *ἄγμα* 'Bruch(stück)' (spät), *ἄξος* (vom *σ*-Aor.) = *ἀγμός* (Kreta), als Stadtname *Ὀάξος*, d.h. *ϝάξος* (Hdt. 4, 154). — *ἄγος* n. H., *EM*.

Wohl als **ϝάγ-νυμι* zu toch. *wāk-* etwa 'bersten', Kaus. 'spalten, unterscheiden', *wākäm* n. 'Besonderheit, Vorzug' (vgl. zur Form *ἀγμός*, aber davon unabhängig gebildet). Auch lat. *vāgīna* 'Scheide' könnte allenfalls hierher gehören, vgl. *Scheide* zu *scheiden* (Pisani REIE 3, 59ff., der auch *vervāctum* 'Bruchacker' aus **vēre vāctum* heranzieht). — *ἄγνυμι* ist oft, aber falsch, mit *ῥήγνυμι*, unter Annahme eines idg. *r*-Wegfalls, zusammengestellt worden.

**ἀγνύς.** pl. *-ῦθες* 'Webersteine' (Plu., Poll., Hdn.). Unerklärt. Verfehlt Prellwitz KZ 47, 305f. Vgl. Chantraine Formation 366.

**ἀγορά** '(Volks)versammlung, -splatz, Markt, Handel, Verkehr' (seit Hom.). Ableitungen: *ἀγορητής* 'Redner' (ep.), auch auf

ἀγοράομαι zu beziehen, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 25f., Redard Les noms grecs en -της 5f., 10. — Mehrere Denominativa: 1. ἀγοράομαι '(in der Versammlung öffentlich) reden' (ep. ion. poet., aber nur in vereinzelten Formen) mit ἀγορητύς 'Beredsamkeit' (ep.) und ἀγορατρός 'Redner' (Delphi); 2. ἀγορεύω 'ds.' (seit Hom., als Simplex selten im Attischen, s. Wackernagel Unt. 220ff., Fournier Les verbes „dire" 41ff.), wovon die seltenen und späten Nomina ἀγορευτής 'Redner', -τήριον 'Redestelle', -σις 'Rede'; 3. ἀγοράζω 'auf dem Markte verkehren, einkaufen' (ion. att.); davon ἀγόρασις 'Einkauf' (Pl. u.a.), boeot. ἀγόρασσις (s. Holt Les noms d'action en -σις 49f.), ἀγορασία 'ds.' (zur Bildung Chantraine Formation 85), ἀγορασμός 'ds.' (LXX u.a.), -ασμα, gew. ἀγοράσματα 'Einkäufe, (eingekaufte) Waren' (D. u.a.); ferner das Nomen agentis ἀγοραστής 'Einkäufer' (X. u.a.), fem. ἀγοράστρια (Pap.), mit ἀγοραστικός 'zum Handel gehörig' (Pl. u.a.). — Verbalnomen zu ἀγείρω, s. d.

**ἄγος** n. 'Fluch, (Blut)schuld', auch 'Sühne' (Hdt., A., Th. u. a.), ἄγεα· τεμένη H. (lesbisch? Bechtel Dial. 1, 115). Zusammensetzung ἐν-αγής 'fluch-, schuldbeladen' (Hdt., S. u.a.); davon ἐναγίζω mit ἐναγισμός und ἐνάγισμα, ferner die seltenen und späten Adj. ἐνάγιος (nach ἅγιος) und ἐναγικός. Das Oppositum εὐ-αγής (Parm., S. usw.) 'schuldlos' wurde mit ἅγιος assoziiert, vgl. *Εὐhαγης* (Styra, V^a^). Daraus das Simplex ἀγής (Emp. 47; von der Sonne).

Unter der Annahme eines Ablautwechsels wird ἄγος allgemein mit aind. *ā́gas-* n. 'Unrecht, Sünde' verglichen. Diese ansprechende Etymologie schließt die sonst naheliegende Möglichkeit aus, mit den Lexikographen des Altertums (*Et. Gud.*) ἄγος als psilotische Form von ἅγος mit ἅγιος zu verbinden.

**ἀγοστός.** Bei Homer (*Λ* 425 usw.) nur in der Formel ἕλε γαῖαν ἀγοστῷ, gewöhnlich als '(die zum Fassen gekrümmte) Hand' gedeutet. Hellenistische Nachahmer (A. R., Theok.) benutzen es daneben irrtümlich im Sinn von 'Ellenbogen, Arm'. Im Suffix stimmt ἀγοστός zu den semantisch verwandten παλαστή 'flache Hand, Breite von vier Fingern', aind. *hásta-* 'Hand', nhd. *Faust*, aksl. *grъstь* 'Handvoll' usw., s. Solmsen Wortforschung 1ff., Frisk Suff. *-th-* im Idg. 17. Nach Solmsen a.a.O. als „Sammler" aus *ἀγορ-στος zu ἀγείρω, vgl. zunächst aksl. *grъstь*. Fragliche Kombinationen zur Stammbildung bei Specht Ursprung 225. Abzulehnen Ehrlich Betonung 44f. (zu γέμω).

**ἄγρα** f. 'Jagd, Beute' (seit Od., vorw. poet.); ἀγρεύς 'Jäger' (Pi., A., E. u.a.); ἀγρεύω 'erjagen' (Hdt., S., E., X. u.a.,

gewöhnlicher als *ἀγρεύς*), wovon *ἀγρευτής* 'Jäger' (Sol., S. in lyr. usw.), *ἀγρευτήρ* 'ds.' (Theok., Kall. usw.), *ἄγρευμα* 'Jagdbeute, -netz' (Sol., A., E., X., u.a.); zu *ἀγρέτης*, Bed. unsicher, vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 236 A. 58; — *ἀγρώσσω* 'jägern' (ε 53 usw.), vgl. Schwyzer 733 ζ.

*ἀγρέω* 'greifen' (Hom. [nur Ipv. *ἄγρει*, *-τε*; aber vgl. Wackernagel Unt. 166f.], Sapph., Archil. u.a.), äol. Ipv. *κατάγρεντον*, Ptz. Aor. *ἀγρέθεντα*, *-τες*, Verbaladj. *ἀγρεταί* (Kos). Nom. ag. *ἀγρέμων* (*-μών*) 'Jagdspieß, Jäger' usw. (A., H., *EM*). Davon *ἀγρέμιον* 'Beute' (*AP*). — Vgl. auch *ζωγρέω*.

Zusammensetzungen: auf *-άγρα*: *πυράγρα* 'Feuerzange' (Hom., Kall.), *κρεάγρα* 'Fleischzange' (Ar. usw.); — *ὀδοντάγρα* 'Zahnzange', *ποδάγρα* 'Fußfessel, Podagra', *χειράγρα* 'Handgicht', vorw. mediz. Termini; — auf *-άγρετος*: *παλινάγρετος* 'was zurückzunehmen ist, widerruflich' (ep. seit Il.), *αὐτάγρετος* 'selbstgewählt' (ep. seit Od.), 'selbstwählend' (Semon., Opp.).

Die Komposita auf *-άγρα* und *-άγρετος* sind wahrscheinlich als Zusammenbildungen von einem Verbalstamm *ἀγρ-* zu betrachten.

Wie sich *ἄγρα* und *ἀγρέω* zueinander verhalten, ist nicht klargelegt. McKenzie Cl. Quart. 15, 47f. und 126 will, wenig überzeugend, *ἀγρέω* von *ἄγρα*, *ἀγρεύω* trennen. Er zieht die letztgenannten Wörter zu *ἀγρός*, wovon zunächst *ἀγρεύς* eig. 'zum Felde gehörig' mit nachträglicher Beziehung auf die Jagd, dann aus diesem *ἀγρεύω* und endlich daraus (nach *θηρεύειν* : *θήρα*) *ἄγρα*. Aber die Chronologie der Belege ist einer solchen Annahme nicht günstig. Ansprechender scheint seine Hypothese, *ἀγρέω* sei aus dem Verbaladjektiv *-άγρετος* entstanden, das eigentlich zu *ἀγείρω* gehöre wie *-αγρέτης* in *ἱππαγρέτης*, *κωλακρέτης* (aus *-αγρέτης*, s. d.) u. a. Gegen *ἀγρέω* als Denominativum von *ἄγρα* mit Recht Schwyzer 727 A. 1. Eine Entscheidung wird dadurch erschwert, daß *ἀγρέω* und *αἱρέω* einander beeinflußt zu haben scheinen (*αὐτάγρετος* wie *αὐθαίρετος*, *ἀγρέθεντα* wie *αἱρεθέντα*, vgl. noch die Kontamination *Ἐξαίγρετος* auf kleinasiat. Münzen bei Imhof-Blumer 1, 165); da aber auch *αἱρέω* dunkel ist, bleiben die gegenseitigen Beziehungen ungewiß. — Zur Geschichte und Verwendung von *ἀγρέω* s. Vendryes Mél. Boisacq 2, 331ff., K. Wlaschim Studien zu d. idg. Ausdrücken für Geben und Nehmen. Diss. Wien 1927 (ungedruckt; vgl. Kretschmer Glotta 19, 207ff.).

Aus anderen Sprachen werden zum Vergleich herangezogen: aind. *ghāsé-ajra-* *ἅπ. λεγ.* VS 21, 43, Bed. unsicher, gew. als 'zum Verzehren antreibend' erklärt; aw. *azra-* *ἅπ. λεγ.* im Ausdruck *vəhrkąm azrōdaiδīm* 'die auf Raub ausgehende Wölfin' (Vid. 18, 45); außerdem eine keltische Gruppe, kymr.

*aer* 'Schlacht, Kampf' (< **agrā*, eig. *'Hetze'), ir. *ār* n. 'Niederlage' (< **agrom*), gall. Volksname *Veragri*.

**ἀγρεῖφνα** f. 'Egge' (*AP* 6, 297), *ἀγρίφη* f. 'Egge, Harke' (Hdn., H.). Wohl mit Fick[4] 1, 404 zu *γριφᾶσθαι· γράφειν. Λάκωνες. οἱ δὲ ξύειν καὶ ἀμύσσειν* H. Das anl. *ἀ-* ist hier wie öfters nicht genügend erklärt.

**ἀγρήσκεται·** *πικραίνεται* H. Vielleicht für *ἀγρίσκεται*. Jedenfalls zu *ἄγριος* wie *ἀγριαίνω*; vgl. *ἀλθαίνω* : *ἀλθίσκω* und *ἀλθήσκω*. Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 24 (zu *ἄκρος*).

**ἀγρός** m. 'Feld, Acker'. Davon *ἄγριος* 'agrestis, wild' mit mehreren Ableitungen: *ἀγριότης* f. 'Wildheit' (Pl., D., X. u.a.), *ἀγριόομαι, ἀγριόω, ἀγριαίνω* 'wild werden bzw. machen'. Ferner *ἀγρότης* m. (*π* 218, E., vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 57) und *ἀγροτήρ* m. 'Landbewohner, ländlich' (E. u.a.), auch *ἀγρώτης* (E., vgl. *δεσμώτης* usw.) und *ἀγρώστης* (S., E. usw.), Bildung unklar; gegen Anknüpfung an *ed-* 'essen' mit Recht Bechtel Lex. s. v. *ἄγρωστις*. Die Erweiterung *ἀγροιώτης* (Hom. usw.) ist wahrscheinlich am Versende entstanden, Risch 32. — Zum Komparativ *ἀγρότερος* Bechtel s.v. Über *ἀγρέτης* s. *ἄγρα*.

Altes Erbwort, das ursprünglich das unbebaute Feld bezeichnete und in mehreren Sprachen erhalten ist: aind. *ájra-*, lat. *ager*, germ., z.B. got. *akrs*, arm. *art*. Die allgemein verbreitete Ansicht, daß idg. **aĝros* als 'Trift' eine Ableitung von **agō* 'treiben' sei, ist nicht zu beweisen, aber sehr ansprechend. Die Ansicht Ungnads Language 13, 153, idg. **aĝros* sei aus dem Sumerischen entlehnt, ist unhaltbar. — Das Kompositum *ἀγροῖκος, ἄγροικος* 'Landmann, ländlich, bäurisch' (< **ἀγρο-ϝοικος* 'der sein Haus auf dem Lande hat, auf dem Lande wohnend') hat im Neugriechischen zum Oppositum *γροικός* = *νοήμων* Anlaß gegeben; davon ferner *γροικῶ* 'verstehen, hören' (Hatzidakis, s. Glotta 14, 208f.).

**ἄγρυπνος** 'schlaflos, wachsam' (ion. att.). Ableitungen: *ἀγρυπνία* 'Schlaflosigkeit, Wachsamkeit', *ἀγρυπνώδης* 'Schlaflosigkeit verursachend' (Hp., vgl. Chantraine Formation 431), *ἀγρυπνέω* 'schlaflos sein, wachen' (Thgn. usw., LXX, NT) mit *ἀγρυπνητήρ* 'Wächter' (Man.) und *ἀγρυπνητικός* 'wachsam (machend)' (D. S., Plu., Pap. u.a.).

Die gleich gebildeten *ἄγρ-αυλος* 'sein Lager auf dem Felde habend' und *ἀγρ-οῖκος* (s. *ἀγρός*) führen auf die Deutung 'seinen Schlaf auf dem Felde habend, auf dem Felde schlafend', s. Wackernagel Verm. Beiträge 3f. Die schon früh eingetretene Anknüpfung an *ἀγρέω* hat die Bedeutung beeinflußt.

**ἄγρωστις**, *-ιδος, -εως* 'Feldkraut' (*ζ* 90 usw.), Fem. von *ἀγρώστης*, s. *ἀγρός*. Bechtel Lex. s.v., Strömberg Pflanzennamen 117. Vgl. auch Kalitsunakis bei Kretschmer Glotta 3, 315f.

**ἄγυια**, pl. *ἀγυιαί* 'Straße, Weg' (seit Il., vorw. poetisch). Ableitungen: *Ἀγυιεύς* m. „Straßenhort", Bein. des Apollo (Kom., E. usw.), wovon der Monatsname *Ἀγυίηος* (Argos); *Ἀγυιάτης* m. 'ds.' (A.), auch 'Stadtbewohner' (Pharsalos), vgl. *ἀγυιῆται· κωμῆται* H.; fem. *ἀγυιᾶτις* (Pi., E. in lyr.). — *ἄγυια*, eig. „die hinfahrende" (intr.), ist der Form nach ein reduplikationsloses Ptz. Perf. Akt. zu *ἄγω*. Verfehlt Specht KZ 64, 62f. („Stelle, auf der gefahren worden ist"). Zum Akzentwechsel Debrunner GGA 1910, 10, Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 118f.

**ἄγχι** Adv. u. Präp. 'nahe' (poet. seit Il.). Daneben *ἀγχό-θι*, *-θεν*, *ἀγχοῦ*. Komp. *ἄσσον*, *ἀσσοτέρω*, Sup. *ἄγχιστα*, *-ον*, wozu das adjektivische *ἄγχιστος* (mit *ἀγχιστεύω*, *-εία*, *-εύς* u.a.), auch *ἄσσιστα* nach *ἄσσον*. Schwyzer-Debrunner 547 mit weiteren Hinweisen, außerdem Seiler Steigerungsformen 44ff. Von *ἄγχιστα* wurde *ἀγχιστῖνος* 'nahe beieinander' (Hom.) gebildet (Chantraine Formation 204, Schwyzer 491; unrichtig Fraenkel Gnomon 21, 38, Glotta 32, 20). Zu *ἀγχιστέδᾱν* (Lokroi) = *ἀγχιστήδᾱν* s. Fraenkel Glotta 20, 84f.

*ἄγχι* kann als erstarrter Lokativ eines Wurzelnomens (Bed.?) zu *ἄγχω* erklärt werden (Schwyzer 622), sofern man nicht vorzieht, darin eine direkte Bildung zu *ἄγχω* nach *πέρι*, *ἄντι* zu sehen. — *ἀγχέ-μαχος* (Il. usw.) wohl nach *τηλέ-μαχος* (nur als PN bekannt), s. Schulze Kl. Schr. 128, Trümpy Fachausdrücke 113f.

**ἀγχίλωψ** 'Art Geschwulst, die den Tränenkanal versperrt' (Gal. 19, 438). Nach Galenos von *ἄγχι* und *ὤψ*. Strömberg Wortstudien 95f., der ihm zustimmt, erklärt einleuchtend das *-λ-* aus dem synonymen *αἰγίλωψ*. Vielleicht hat *ἀγχίλωψ* sogar sein ganzes Hinterglied von *αἰγίλωψ* bezogen. Im Vorderglied steckt aber vielmehr das Verb *ἄγχω* 'zuschnüren'.

**ἄγχουσα** Pflanzenname, 'Anchusa tinctoria' (Thphr., Dsk.), auch *κατάγχουσα* (Ps.-Dsk.), vgl. noch *ψευδάγχουσα* (Plin.). Die daneben bestehende Form *ἔγχουσα* (Ar., X.) scheint ursprünglichen Zusammenhang mit *ἄγχω*, der sich anscheinend begrifflich erklären läßt (Strömberg Pflanzennamen 64) zu verbieten. Durch Kontamination mit *κύνωψ* entstand *ἀγχύνωψ* (Dsk.), s. Strömberg 159.

**ἄγχω** 'zuschnüren, erdrosseln' (seit Il.). Ableitungen: *ἀγχόνη* 'Strick, das Erdrosseln' (vorw. poetisch; Bildung wie *περόνη*, *ἀκόνη* und andere Werkzeugnamen); davon wiederum *ἀγχόνιος* 'zum Erhängen dienend' (E., Nonn.), *ἀγχονάω* 'erdrosseln' (Man.). Lat. LW *angina* (zuletzt Leumann Sprache 1, 205). — *ἀγκτήρ*, *-ῆρος* m. „Zusammenschnürer", Gerät für Zusammenschnürung von Wunden (Cels. Med., Plu. usw.), vgl. Björck UUÅ 1932: 5, 82 m. A. 1.

*ἄγχω* hat eine genaue Entsprechung in lat. *ango* 'zuschnüren, beengen'. Dagegen fehlt im Griechischen der weitverbreitete *u*-Stamm: aind. *aṃhú-* 'eng', got. *aggwus*, arm. *anju-k*, aksl. *ǫzъ-kъ*, lat. **angu-* in *angi-portum*. — Vgl. *ἄγχι*; auch *ἀμφήν*.

**ἄγω** 'treiben, leiten, führen; ziehen, gehen'. Zahlreiche Ableitungen, z.T. altererbt (s. unten), und Zusammensetzungen (*ἀπ-*, *εἰσ-*, *ἐξ-*, *κατ-* usw.). *ἀγός* 'Anführer' (poet. seit Il.), der Form nach mit aind. *ajá-* 'Treiber' identisch, aber trotzdem vielleicht griech. Parallelschöpfung, aus Zusammenbildungen wie *στρατηγός* (darüber Sommer Zum Zahlwort 12 A.1) herausgelöst. — *ἀγή* 'Transport' (Chios), wohl auch im Sinn von 'Lauf, Windung' (Arat.); s. *ἄγνυμι*. — *ἀγών*, *-ῶνος* m. 'Versammlung, Wettkampf usw.' (Il. usw.) mit *ἀγώνιος*, *ἀγωνία*, *ἀγωνιάω*, *ἀγωνιάτης*; *ἀγωνίζομαι*, wovon ferner *ἀγώνισις*, *ἀγώνισμα*, *ἀγωνιστής*, *ἀγωνιστικός* u.a., vgl. Röttger Substantivbildung 51. — *ἄκτωρ*, *-ορος* 'Führer' (A.), auch EN (Il. usw.), lat. *actor* wohl davon unabhängig gebildet. — *ἄγμα· κλέμμα* H. — Reduplizierte Nomina: *ἀγωγός* m. 'Führer, führend' (ion. att.), *ἀγωγή* 'Führung usw.' (ion. att.) mit *ἀγωγεύς*, *ἀγώγιμος*, *ἀγώγιον*, *ἀγωγαῖος*, *ἀγωγικά*. — Über *-αγέτης* in Zusammenbildungen (*ἀρχηγέτης* usw.) s. Fraenkel Nom. ag. 1, 59ff., Sommer Zum Zahlwort 11f. — Mit Ablaut wahrscheinlich *ὤγανον* 'Speiche' (Frisk Indogermanica 17f.). — Vgl. noch *ἄγυια*, *ἄξιος*, *ἄξων*, *ἀγέλη*, *ὄγμος*; auch *ἀγρός*. — Eine Weiterbildung von *ἄγω* ist *ἀγῑνέμεναι*, *ἀγινέω* (ep. ion.), fast nur im Präsens, Bildungsweise unklar, vgl. Brugmann-Thumb 340, Schwyzer 696; s. auch Chantraine Étrennes Benveniste 14f. Daneben dor. ätol. *ἀγνέω*.

*ἄγω* ist ein altes thematisches Präsens mit genauen Entsprechungen in aind. *ájati*, aw. *azaiti*, arm. *acem*, lat. *ago*, air. *-aig*, awno. *aka* (nur intr. 'fahren, reisen'), toch. *āk-* (B auch *ăk-*) 'führen'. Das Verb war vielleicht ursprünglich nur im Präsens vorhanden, Specht KZ 63, 225 und 270 (Aor. u. Fut. *ἤλασα*, *ἐλάω*); gegen diese Suppletivtheorie wendet sich Bloch Suppl. Verba 14ff.

**ἀδαγμός·** *κνησμός* H., auch S. *Tr.* 770 nach Phot. (codd. *ὀδαγμός*); *ἀδακτῶ· κνήθομαι*, *ἀδαξῆσαι· κνῆσαι*, *ἀδαχᾷ· κνᾷ*, *κνήθει κεφαλήν. ψηλαφᾷ* H. usw. Durch Vokalassimilation aus *ὀδα-* entstanden (J. Schmidt KZ 32, 391ff.), s. *ὀδάξ*.

**ἀδαής**, *-ές* 'unerfahren, unkundig' (Hdt., Pi. usw.). Negatives Verbaladjektiv zu *δαῆναι*, s. d. (falls nicht zu einem verschollenen **δάος* 'Kunde'; vgl. *δήνεα*). Seit Homer auch die erweiterte Form *ἀδαήμων* im Anschluß an *δαήμων*.

**ἀδαλός·** *ἄσβολος* H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 5 makedonisch für *αἴθαλος*.

**ἀδάμας,** *-αντος* m. Bez. eines harten Metalls ('Stahl'; seit Hes.), 'Diamant' (sicher bei Thphr. usw.). Ableitung *ἀδαμάντινος* (Pi., A. usw.). — Wegen der Bedeutung fremder Herkunft (mit volksetymologischer Angleichung) verdächtig. Falls echt griechisch, eig. 'unbezwinglich' (*δάμνημι*) und mit dem EN *Ἀδάμας* (Hom.) identisch. Zur Bildung vgl. *ἀκάμας* (Il. usw.) und Chantraine Formation 269, Schwyzer 526: 3.

**ἀδάρεξα·** *εἰρήνη* H. v. Blumenthal Hesychst. 24 vergleicht *ἀταραξία* und nimmt illyrischen Ursprung an. Sehr unsicher.

**ἀδάρκη** f. und *-ης* m., *ἄδαρκος* m., *-ιον* n. 'Salzablagerung am Schilf' (Dsk., Gal.). Mit lat. *adarca* (seit Plin.) identisch und wie dies wahrscheinlich aus dem Gallischen entlehnt, vgl. ir. *adarc* 'Horn', aus bask. *adar* 'Horn' mit kelt. *k*-Suffix. Pokorny Zeitschr. celt. Phil. 14, 273; 16, 112.

**ἄδδαυον·** *ξηρόν. Λάκωνες* H. Von *ἄζα* und *αὖος*. Fraenkel Gnomon 21, 39, Glotta 32, 22 mit Fick u. a.; anders Peterson AmJPh. 56, 64ff.: aus **ἀδδαλέος* (= *ἀζ.*) und *αὖος*. — Davon *ἀζαυτός· παλαιότης καὶ κόνις* H., vgl. Fraenkel ebd.

**ἀδελφεός** Hom., att. *ἀδελφός* (wahrscheinlich durch Kürzung entstanden) 'Bruder', *ἀδελφεή, -φή* 'Schwester' (seit Pindar [*-εά*]; vgl. Lommel Femininbildungen 11). Davon *ἀδελφιδέος, -δέη*, att. *-δοῦς, -δῆ* 'Neffe', 'Nichte'; außerdem *ἀδελφίδιον* Demin. (Ar. u.a.), *ἀδελφικός* 'brüder- oder schwesterlich' (Arist. usw.), *ἀδελφότης* 'Bruderschaft' (LXX usw.), *ἀδελφίζω* 'zum Bruder annehmen' (Hekat. u.a.) mit *ἀδέλφιξις* (Hp.).

Aus *α* copulativum und einem Wort für Mutterleib, wahrscheinlich **δέλφος* n., also **ἀ-δελφεσ-ός*, vgl. H.: *ἀδελφοί· οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς δελφύος γεγονότες. δελφὺς γὰρ ἡ μήτρα*. (Anders Wackernagel Unt. 52f. mit Solmsen KZ 32, 519ff. u.a.: aus *-eio-*, eig. Stoffadj.). Die Entstehung und Bedeutungsentwicklung von *ἀδελφός* hängt mit dem Schicksal des ererbten idg. Wortes für 'Bruder', *φράτηρ*, zusammen, das auch von entfernteren Verwandten innerhalb der Großfamilie wie den Vettern gebraucht wurde und infolge der etymologischen Verknüpfung mit den als politischen Termini benutzten *φράτρα, φρατρία* selbst einen politischen Sinn erhielt. Im Gegensatz dazu hebt *ἀδελφός* die mütterliche Linie hervor und kann mit mutterrechtlichen Sitten innerhalb der vorgriechischen Bevölkerung Griechenlands in Zusammenhang stehen. Kretschmer Glotta 2, 201ff. (auch über Stammbildung), 27, 25f. (gegen die abweichende Auffassung Hermanns IF 53, 100f.). S. weiter s. v. *δελφύς*.

**ἀδευκής,** *-ές* ep. Beiwort (Od., A.R. u.a.) unbekannter Bedeutung. Wie *Πολυ-δεύκης* setzt auch *ἀ-δευκής* ein Nomen **δεῦκος* n. voraus, dessen weitere Anknüpfungen (lat. *dūco* usw., Lagercrantz KZ 35, 276) man auf sich beruhen lassen muß. Vgl. *δεύκει· φροντίζει* H., *ἐνδυκέως* etwa 'sorgfältig'; *ἀδευκής* also etwa 'rücksichtslos'. In einem Scholion zu A.R. 1, 1027 wird *δεῦκος* mit *γλεῦκος* glossiert; ob echte Tradition oder Scholiastenkonstruktion, läßt sich nicht entscheiden. — Der Name *Δευκαλίων* kann aus **Λευκαλίων* dissimiliert sein, s. Bechtel Lex. s. *ἀδευκής*.

**ἀδῆ·** *οὐρανός. Μακεδόνες* H. Mit gr. *αἰθήρ* identisch.

**ἀδημονέω** 'unruhig, ängstlich sein' (Hp., Pl., X. usw.); davon *ἀδημονία* (Epikur., Plu. u.a.), *ἀδημοσύνη* (Demokr., X.). — Falls die bei Nik. *Fr.* 16 vorliegende Kürze des *ἀ-* auf alter Tradition beruht und nicht durch nachträgliche Assoziation mit dem *α* privativum entstanden ist, darf man mit Allen Cl. Rev. 20, 5 m. A. *ἀδημονέω* zu *δαῆναι* ziehen und mit Debrunner Mél. Boisacq 1, 266 als aus **ἀδαημονέω* kontrahiert auffassen. Wagt man dagegen mit ursprünglicher Länge des *ἀ-* zu rechnen, liegt es nahe, darin einen Vertreter der Sippe von *ἡδύς* zu sehen. Leumann Hom. Wörter 309 A. 82 faßt das Ptz. *ἀδημονέων* als eine epische (hexametrische) Erweiterung von **ἀδήμων* auf, das zu **ἀδέω* aus *ἀηδέω* (von *ἀηδής*) gebildet worden sei. Vgl. Bechtel Lex. s. *ἀδέω*, Dial. 3, 268.

**ἀδήν,** *-ένος* f. m. 'Drüse' (Hp., Gal. u.a.). Ableitungen: *ἀδενώδης* (Plu., Mediz.), *ἀδενοειδής* (Mediz.).

Von de Saussure MSL 6, 53 mit lat. *inguen, -inis* (nach *unguen, sanguen, abdōmen*) '(Geschwulst in der) Schamgegend' identifiziert, idg. **n̥gᵘén*. Nisl. *økkr* m. 'glans, glandula, tuber' mit awno. *økkvenn* 'glandulosus, tuberosus' (Bugge BB 3, 115) kann eine, anders gebildete, damit ablautende Form, urg. **enku̯a-*, idg. **engᵘo-* darstellen. Dagegen kann *νεφρός* nur mit willkürlichen Kunstgriffen hierher gezogen werden.

**ἄδην** 'bis zur Sättigung, genug' (Il. usw.) vielleicht Akkusativ eines Substantivs, das in *ἀδη-φάγος* 'gefräßig' vorliegen könnte; vgl. noch *ἄαδα* unten. Davon *ἀδαῖος* 'zur Sättigung führend, unangenehm' (Sophr., H.). Das zugrunde liegende Verb ist in mehreren Formen belegt, wie *ἄμεναι* (Il.), Aor. *ἆσαι, ἄσασθαι* (ep.) 'sich sättigen', s. d., dazu das Verbaladjektiv *ἄ-ατος*, s. d.

Der mit *δ* erweiterte Stamm liegt in zahlreichen Ableitungen vor:

*ἄδην* s. oben. Hierher auch *ἄαδα· ἔνδεια. Λάκωνες. οὕτω καὶ Ἀριστοφάνης ἐν γλώσσαις* H. Davon (oder von **ἄαδος*) *ἀαδεῖν·*

*ἀπορεῖσθαι, ἀσιτεῖν* H.; s. Frisk Subst. priv. 16. — *ἄδος* m. od. n. 'Sättigung' (*Λ* 88). — *ἀδινός* 'dicht gedrängt, reichlich' (vorw. ep.). — *ἀδρός*, s. d. — *ἀδμωλή*, s. d. — Unklar ist die Bildung von *ἄση*, s. d.

Der Stamm *ἀδ-* kann eine genaue Entsprechung in arm. *at-ok'* 'voll, ausgewachsen' (vgl. *ἀδρός*) haben, Frisk Etyma Arm. 16ff. In den übrigen Sprachen findet sich dafür eine *t*-Erweiterung: lat. *satis*, got. *saþs* 'satt' usw., s. Frisk a.a.O.

**ἀδίαντον** n., auch *ἀδίαντος* m. Pflanzenname, 'Adiantum' (Thphr. usw.), eig. 'was nicht benetzt werden kann'; zur Erklärung Strömberg Pflanzennamen 74f.

**ἀδίκη** 'Nessel' (Ps.-Dsk. 4, 93). Bildung wie *ἑλίκη* 'Weide', aber sonst dunkel. Die Anknüpfung an Wörter für 'Nessel' in anderen Sprachen, z.B. ahd. *nazza*, *nezzila*, mir. *ne-naid* (Sütterlin IF 4, 92) steht und fällt mit der höchst unsicheren Herleitung aus einem idg. Grundwort mit anlautendem sonantischem *n̥*-: **n̥d-ikā*.

**ἀδινός** s. *ἄδην* und *ἀδρός*.

**ἄδις·** *ὡς Ἀπίων, ἀθρόοι, ἢ ἐσχάρα* H. Im Sinn von *ἀθρόοι* falsch für *ἅλις*; im Sinn von *ἐσχάρα* nach v. Blumenthal IF 49, 179 makedonisch (= lat. *aedes*).

**ἀδμωλή·** *ἀπορία, ὀλιγωρία, ἄγνοια, ἡσυχία* H. mit Nebenform *ἀδμωλία· ἡ ἄγνοια* Suid. aus Kall. (*Fr.* 338), *ἀδμολίη* *EM*. Davon *ἀδμωλῶ· ἀκηδιῶ* Suid., *ἀδμωλεῖν· ἀγνοεῖν ἢ ἀγνωμονεῖν ἢ ἀκηδιᾶν* *EM*. Falls eig. 'gesättigter Zustand' (> 'Überdruß, Gleichgültigkeit, Vernachlässigung') zu *ἄδην* mit suffixalem *-μωλ-*. Frisk Eranos 41, 52, wo ausführlich über die Stammbildung.

**ἀδνόν·** *ἁγνόν. Κρῆτες* H. Wohl nur hyperkorrekte Aussprache, durch den bisweilen vorkommenden Übergang *δν* > *γν* (*Ἀριάγνη*) verursacht.

**ἀδολέσχης** m. 'Schwätzer, Plauderer', vgl. Björck Alpha impurum 142, 41 (alte Kom., Pl. usw.), auch (spät) *ἀδόλεσχος*. Davon *ἀδολεσχία, -έω, -ικός*. Vielleicht mit verbalem Vorderglied aus **ἀαδο-λέσχης* zu *ἀαδεῖν· ὀχλεῖν* H. aus **ἀ-σϝᾰδεῖν*, vgl. *ἀαδής* Thgn. 285 (aus *ἀδαής* verbessert). S. *ἁνδάνω, ἡδύς*. Boisacq s.v. nach Schulze Q. 452f. Andere Vorschläge bei Bq.

**ἀδραία·** *αἰθρία* H. Wohl makedonisch. Vgl. v. Blumenthal Hesychst. 5.

**Ἄδραστος** 'der nicht wegläuft'. Über den Sinn dieses Namens s. E. Maaß Byz.-ngr. Jbb. 5, 179ff.

**ἀδράφαξυς** s. *ἀτράφαξυς*.

**ἀδρός** 'voll, dicht, ausgewachsen, reif' (ion. att.). Ableitungen:

*ἀδρότης* 'Stärke' (hell. u. spät; über den homer. Akk. *ἀ(ν)δροτῆτα* s. *ἀνήρ*); *ἀδρύνω* 'reif machen', med. 'reif werden' mit *ἄδρυνσις*; vereinzelt auch *ἀδρέω, ἀδρόομαι*. Außerdem *ἀδρώδης* als Pflanzenname, Strömberg Pflanzennamen 82.

Ableitung auf *-ρο-* von dem in *ἅδην* (s. d.) u. a. vorliegenden Stamm *ἁδ-*. Näheres über die Bildung unbekannt; das nahverwandte *ἁδινός* könnte auf einen *r-n*-Stamm schließen lassen. Frisk Etyma Armen. 17f. m. Lit.

**ἄδρυα·** *πλοῖα μονόξυλα. Κύπριοι. . . . Σικελοὶ δὲ ἄδρυα λέγουσι τὰ μῆλα, παρὰ δὲ Ἀττικοῖς ἀκρόδρυα.* H. Auch *οἱ τύλοι ἀρότρου, δι' ὧν ὁ ἱστοβοεὺς ἁρμόζεται.* H. Steht für **ἅ-δρυα* 'aus éinem Baum bestehend', aus *ἁ-* und *δρῦς*. Lit. bei Bq; zu dem Pflanzennamen s. auch Strömberg Wortstudien 46.

**Ἄδωνις,** *-ιδος*, auch *Ἄδων, -ος*. Die geläufige und sehr bestechende Ansicht, daß *Ἄδωνις* ein semitischer Name wäre (vgl. hebr. *'ādōn* 'Herr'), wird von Kretschmer Glotta 7, 29ff. bestritten. K. sieht stattdessen darin eine Ableitung von *ἁδεῖν, ἁνδάνω*. Für semitische Herkunft noch W. W. Graf Baudissin ZDMG 70, 423ff.; dagegen, mit neuen Argumenten, Kretschmer Glotta 10, 235f. (älteste Form *Ἅδωνις*, mit spir. asper, inschriftlich aus Tarentum belegt). Unhaltbar Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 5, 5f., vgl. Kretschmer Glotta 20, 250f.

**ἄεθλος** m., *-ον* n. ep. ion. poet., *[ἄ]ϝεθλα* ark. (*IG* 5 : 2, 75), att. kontr. *ἆθλος, -ον* 'Mühsal, Wettkampf, Kampfpreis'. Ableitungen: *ἀέθλιον* 'Wettkampf, Kampfpreis' (ep.), *ἀέθλιος* 'zum Wettkampf gehörig' (Thgn., Kall.), *ἄθλιος* 'unglücklich' (att.) mit *ἀθλιότης*; — *ἀ(ε)θλέω, -εύω* 'sich bemühen, wettkämpfen' mit *ἀ(ε)θλητήρ, -τής, ἀ(έ)θλημα, -σις, -τικός*. Zur Bedeutung vgl. Trümpy Fachausdrücke 150f.

Unerklärt. Fruchtlose Deutungsversuche sind verzeichnet bei Bq; s. ferner WP. 1, 223, Pok. 84, Güntert Weltkönig 70f.

**ἀείδω,** att. *ᾄδω* 'singen, besingen'. Ableitungen: *ἀοιδή, ᾠδή* 'Gesang, Lied', woraus *ἀοίδιμος, ᾠδικός*. Nom. agentis *ἀοιδός, ᾠδός* 'Sänger'. Davon (oder von *ἀοιδή*) *ἀοιδιάω* ep. = *ἀείδω* (vgl. Schwyzer 732β); von *ᾠδή* *'Ωιδεῖον* Gebäude (in Athen) für musische Wettkämpfe (vgl. Chantraine Formation 61). Ferner *ἄεισμα, ᾆσμα* n. 'Gesang, Lied' (ion. att.) mit *ᾀσμάτιον* (Pl. Kom.). *ᾀσμός* m. 'ds.' (Pl. Kom.).

Zu *αὐδή*, aber nähere Beziehungen unklar. Nach der geistreichen Annahme Wackernagels KZ 29, 151f. ist *ἀείδω* aus einem reduplizierten Aorist **ἀ-ϝε-ϝδ-εεν* entsprungen, der zuerst durch Dissimilation **ἀ-ϝε-ιδ-εῖν* ergeben hätte, wie *(ϝ)ειπεῖν* für **ϝε-ϝπ-εεν* steht. Zu dem so neugeschaffenen Präsens *ἀείδω* ferner *ἀοιδός* usw. Aber nach *ἀλκή, ἀλ-αλκ-εῖν* (neben *ἀλέξω*) zu schließen, hätte man neben *αὐδή* einen Aorist

*ἀϝ-ανδεῖν erwartet. — Die Zerlegung in eine Wurzel αὐ- (s. ἄβα) mit zwei Erweiterungen: ηι (> ει oder η) und δ: ἀϝ-εί-δ-ω, ἀϝ-η-δ-ών neben αὐ-δ-ή (Specht KZ 59, 119ff., Ursprung 281) ist sehr künstlich. Abzulehnen Diehl RhM 89, 96f., über den Gebrauch ebenda 91f.

1. **ἀείρω,** att. αἴρω, wahrscheinlich zum Fut. att. ἀρῶ aus ἀερῶ neugebildet (anders Brugmann KZ 27, 196ff.) 'emporheben, aufheben'. Verbalnomina: ἄρσις f. 'Hebung' (Arist. usw.; κάταρσις Th.); ἀρτήρ s. d. — Unerklärt. Gegen den sonst einleuchtenden Vorschlag von Buttmann Lexilogus 1, 260 A. 5 und von Bréal MSL 15, 149f., ἀείρω als Denominativum von ἀήρ abzuleiten wie nhd. *lüften*, nschw. *lyfta* von *Luft*, spricht die verschiedene Quantität des anlautenden ἀ-; doch ist dieser Einwand vielleicht nicht entscheidend (Frisk Eranos 32, 55f.). Verfehlt Margadant IF 50, 122. — Mit ἀείρω ist μετήορος, att. μετέωρος, äol. πεδάορος 'in die Höhe gehoben' semantisch verknüpft. Es kann aber auch eine Hypostase von ἀήρ sein. Vgl. αἰώρα, αἰωρέω; s. auch 2. ἄρμα.

2. **ἀείρω,** nur mit σύν, 'zusammenbinden, zusammenkoppeln' (*K* 499 σὺν δ' ἤειρεν ἱμᾶσι, *O* 680 πίσυρας συναείρεται ἵππους), vgl. ξυναίρεται· συνάπτεται H. Mit Solmsen Untersuchungen 289ff. wahrscheinlich von ἀείρω 'heben' zu trennen. Neben dem primären Verb steht ein Nominalstamm -αορ-, etwa 'Band, Koppel', in *τετρ(α)-άορος, τετράορος, kontrah. τέτρωρος 'mit vier Koppeln, zu vieren gekoppelt, vierspännig' (seit Od.); davon τετρᾱορία 'vierspänniger Wagen' (Pi.). Zu συναείρω ebenfalls συνάορος, συνήορος 'zusammengekoppelt, Gatte, Gattin' (seit Od.) mit dem Denominativum συνωρίζω 'zusammenkoppeln' (E., Nik. u.a.) und der Ableitung att. συνωρίς, -ίδος f. 'Zweigespann'; von συνωρίς stammt συνωρικεύεται 'fährt mit einem Zweigespann' (Ar. *Nub.* 15), das als Grundlage erwartete *συνωρικός fehlt; von συνωρίς ebenfalls συνωριαστής 'Lenker e-r συνωρίς' (Luk.), das eigentlich ein Verb *συνωριάζειν voraussetzt. — Als Kontrastbildung zu συνήορος dient παρήορος, παράορος (Il. usw.) 'beigeschirrt(es Pferd)', außerdem 'ausgestreckt' und 'unvernünftig' (darüber Leumann Hom. Wörter 222ff.); ebenso scheint neben συναείρω ein παραείρω existiert zu haben, allerdings nur in einer abweichenden Verwendung belegt: *Π* 341 παρηέρθη δὲ κάρη 'der Kopf hing zur Seite', vgl. Leumann a.a.O. Auch die vereinzelt vorkommenden ἀπήορος 'weit entfernt', ἐπήορος 'darüber hängend', κατήορος 'herabhängend' (mit κατωρίς 'herabhängendes Band') werden von Solmsen hierhergezogen, aber wenigstens die beiden letztgenannten gehören vielmehr mit μετήορος, μετέωρος zusammen, s. 1. ἀείρω und ἀήρ.

Zu ἀείρω 'anbinden' gehört mit regelmäßiger *o*-Abtönung das Nomen actionis ἀορτή eig. *'das Anbinden, das Anhängen', konkret 'angebundener, angehängter Gegenstand, Sack (zum Anhängen)' (Men. usw.), als mediz. Ausdruck Bez. der Bronchien und der schlauchähnlichen Aorta (Hp., Arist. u.a.). Ferner das Nomen agentis od. instrumenti ἀορτήρ, -ῆρος m. eig. *'Anbinder, Anhänger', 'das Koppel an dem das Schwert hängt, Wehrgehenk'; der *o*-Vokalismus ist nicht erklärt: nach ἄορ (Schulze Q. 206) oder ἀορτή?, kaum äolisch. — Daneben ἀόρτης (Pap., H.) und ἀορτεύς (H.).

Eine denominative oder deverbative Bildung liegt im Ptz. ἀορτηθείς 'aufgehängt' (*AP*) vor. — ἄορτρα n. pl. 'Lungenlappen' (Hp.) nach den Nomina auf -τρον, Chantraine Formation 331f.

Unsicher ἄορ, -ορος n. 'Schwert', s. d. — Hierher ἀρτάω 'aufhängen', s. d. Vgl. noch ὄαρ.

Eine überzeugende außergriechische Anknüpfung fehlt. Gewöhnlich wird ἀείρω 'anbinden' zu einer Wurzel *u̯er-* 'binden, anbinden, anhängen, Schnur, Strick' gezogen mit Vertretern im Baltischen und Slavischen, z.B. lett. *veŕu, vērt* 'reihen, sticken usw.', auch 'einfädeln', lit. *virvė̃* 'Strick', aksl. *obora* (< *ob-vora*) 'Strick'. In Betracht kommt auch alb. *vjer* 'aufhängen' (falls nicht zu ἀείρω 'emporheben'), ferner mit anl. *su̯-* lit. *sveriù* und eine Menge anderer Wörter, die ungenügend untersucht sind, s. die Zusammenstellung bei WP. 1, 263ff. m. Lit., für das Albanesische noch Jokl Untersuchungen 194. — Zur Vokalprothese in ἀείρω Harl KZ 63, 18.

**ἄελιοι**· οἱ ἀδελφὰς γυναῖκας ἐσχηκότες H., αἴλιοι· σύγγαμβροι H., daneben εἰλίονες bei Pollux 3, 32 (οἱ δὲ ἀδελφὰς γήμαντες ὁμόγαμβροι ἢ σύγγαμβροι ἢ μᾶλλον συγκηδεσταὶ καὶ παρὰ τοῖς ποιηταῖς εἰλίονες), das metrische Dehnung von *ἐλίονες (bzw. *ἑλίονες) sein kann. In αἴλιοι könnte itazistische Schreibung für *ἔλιοι (*ἕλιοι) vorliegen; anl. ἀ- in ἀέλιοι wohl kopulativ. Urverwandt mit awno. *svilar* m. pl. 'Schwäger, deren Frauen Schwestern sind', idg. **su̯e-lo-*, *su̯e-li̯i̯o(n)-*, *l*-Ableitungen vom Reflexivum **su̯e*. Vgl. Specht Ursprung 166, außerdem Mezger Word 4, 99.

**ἄελλα**, ep. ἀέλλη, äol. αὔελλα 'Sturmwind'. Ableitungen: Ἀελλώ, -οῦς f. N. einer Harpyie (Hes.); ἀελλαῖος, ferner auch ἀελλάς 'sturmschnell' (S.), ἀελλήεις (Nonn.), ἀελλώδης (Sch. Il.). Hierher ferner der Vogelname ἀελλός (H.) und ἄελλον· ταχύ *EM*; zu bemerken auch ἀελλής (κονίσαλος Γ 13), vielleicht nach ἄελλα aus ἀολλής umgebildet. Retrogrades Verb: ἀέλλεται· πνεῖ *EM*.

Bildung wie θύελλα von ἄημι (vgl. ἀε-τμός), zunächst zu einer *l*-Ableitung, die auch im Keltischen belegt ist: kymr.

*awel* f. 'Wind, Hauch' u.a. Grundform also **ἀϝελ-ἰᾰ* bzw. *-ἰᾱ*, vgl. *ἀείλη· πνοή* H.

**ἄεμμα** n. 'Bogen' (Kall.). Falls eigentlich 'Bogensehne' (vgl. *νευρά* 'Bogensehne', auch 'Bogen'), wahrscheinlich künstliche Zerdehnung aus *ἅμμα* 'Knoten, Band'. — Über den EN *Ἐχέμμας* (Kall.), eig. Kurzname für *Ἐχέ-μηλος* od. ä., aber vielleicht als *ἔχων ἄεμμα* gedeutet, s. Ziegler RhM 87, 74ff.

**ἀέξω** s. *αὔξω, αὐξάνω*.

**ἄεπτος** poet. Adj. unsicherer Bedeutung, vgl. *ἄεπτον· ἰσχυρόν, ἀοίκητον* (Abresch *ἄθικτον*) H. In der Überlieferung durch *ἄαπτος* (s. d.) oder *ἄελπτος* (A. *Supp.* 908, *Ag.* 141 usw.) zurückgedrängt. Herkunft unsicher; neben *ἔπος* erwägt Wackernagel Stud. itfilcl. 5, 27ff. Verwandtschaft mit *ἕπω* 'besorgen'.

**ἀερόπος·** *κοχλίας* H. Von Muller Mnemosyne 46, 153 erklärt als „aereis pedibus praeditus", von idg. **ai̯os* 'Bronze'. Unwahrscheinlich. Vgl. *ἠερόφωνος*.

**ἄεσα** ep. Aor., immer mit *νύκτα(ς)* verbunden, 'zubringen'. Dazu Präsens *ἀέσκω, ἀέσκοντο* (Hdn., H., *EM*). Zu aind. *vásati* 'verweilen', got. *wisan* 'sein', arm. *gom* 'ich bin' usw. (L. Meyer KZ 22, 530ff.), fraglich dagegen heth. *ḫuiš-zi* 'er lebt' (Kuryłowicz Ét. indo-eur. 74). Über das (prothetische?) *ἀ-* Solmsen Unt. 267. Die ursprüngliche Form *ἄϝεσ-σα* glaubt Bechtel Lex. in der Variante *ἀέσσαμεν* π 367 erkennen zu können. Vgl. *ἄστυ, ἑστία*.

**ἀεσίφρων** (Hom., Hes.), falsch für *ἀασί-φρων* 'geschädigt am Verstande' Buttmann Lexilogus 1, 212, Bechtel Lexilogus s. v. mit antiken Gewährsmännern. Davon *ἀεσιφροσύνη* (Hom., Hes.). Zu *ἀάω*; vgl. *ἀασι-φόρος· βλάβην φέρων* H.

**ἄζετον·** *ἄπιστον. Σικελοί* H. Davon der Konjunktiv *ἀζετωθέωντι* (Delphi, SGDI 2034, 17). Unerklärt. Vgl. Fraenkel Gnomon 21, 39, Hermann Mélanges Boisacq 1,467.

**ἀζηχής,** *-ές* '*ἄπαυστος, συνεχής*, unablässig' (Hom.). Bei H. auch *ἄζαχές* und *ἀζεχές· ἀδιάλειπτον*. Vgl. Suidas *ἀζηχές· ἀδιεχές*. Aus **ἀζαεχής*, das überall bei Homer zulässig ist und für **ἀ-δια-εχής* stehen kann. Schulze Q. 471, Bechtel Lex.

**ἄζον·** *μέλαν, ὑψηλόν* H. v. Blumenthal Hesychst. 33 schlägt ansprechend vor, statt *μέλαν μέγαν* zu lesen; sein Erklärungsversuch (aus **αγ-ἰον*, zu *ἄγαν* und *μέγας*) ist dagegen sehr fraglich.

1. **ἄζω** 'trocknen, dörren' (poet. seit Il.); daneben *ἄζα* 'Trockenheit, Hitze' (hell. Dichter); im Ausdruck *σάκος ... πεπαλαγμένον ἄζῃ* (χ 184) gewöhnlich als 'Rost, Schimmel' erklärt. Bildungsweise und Verhältnis zu *ἄζω* unklar. —

Ableitungen: *ἀζάνομαι* (*h. Ven.*), *ἀζαίνω* (Nik.) 'austrocknen', beide deverbativ. Adj. *ἀζαλέος* 'dürr' (Il. usw.), vgl. *ἰσχαλέος*, *αὐσταλέος* und andere Synonyme; das *l*-Suffix steht vielleicht mit dem *n*-Suffix in *ἀζάνομαι*, *ἀζαίνω* in Verbindung (Debrunner IF 23, 4 und 43, Chantraine Formation 253f.). — Über *ἄδδανον* s. d.

Ihre nächsten Verwandten haben *ἄζω* und *ἄζα* in čech. apoln. *ozd* 'Malzdarre', čech. slov. *ozditi* 'Malz dörren', idg. *azd-*. Daneben mit gutturalem Auslaut german. Wörter wie got. *azgo*, ahd. *asca* 'Asche'. Idg. *ās-* erscheint u.a. in lat. *āreo* 'trocken sein', wohl auch in *āra*, alat. *āsa* 'Altar' (wozu vielleicht auch heth. *ḫašša-* 'Herd' nach Pedersen Hittitisch 164), aind. *ā́sa-* m. 'Asche, Staub'. Das nähere Verhältnis dieser Wörter zu̯einander ist nicht aufgeklärt; Spekulationen bei Specht Ursprung 201, 219, 232. Weitere Lit. bei Bq und Pok. 69. — Anders über *ἄζα* Fraenkel bei Winter Prothet. Vokal 7, Glotta 32, 22, Lexis 3, 55f. S. auch *ἄσβολος*.

2. **ἄζω** 'seufzen, stöhnen', s. *ἆ* Interjektion.

**ἀηδών**, *-όνος* f. (m.) 'Nachtigall' (seit Od.), auch *ἀηδώ*, *-οῦς* f. (S. und Ar. in lyr.), aus **ἀϝηδών* (*ἀβηδόνα· ἀηδόνα* H.). Ableitungen: *ἀηδονίς* f. (E. usw.), *ἀηδονιδεύς* m. (Theok. 15, 121 nach Valckenaer für *ἀηδονιεύς*), *ἀηδόνιος* (A., Ar.). — Zu *ἀείδω*, *αὐδή*; die näheren Beziehungen sind nicht festzustellen. Ansprechend ist der Vorschlag Solmsens Unt. 238, 266, *ἀϝηδ-ών* als Dehnstufe der in *αὐδ-ή* durch Schwundstufe vertretenen Wurzel *(a)u̯ed-* zu betrachten. Dann wäre *ἀηδ-ών* von *χελι-δών*, *τενθρ-ηδών* usw. morphologisch zu trennen. Anders Specht, s. *ἀείδω*.

**ἄημι** 'wehen' (ep. poet.). Zum Formenbestand Schwyzer 680. — Ableitungen: *ἀήτη* f., *ἀήτης* m. 'Wind', vgl. Leumann Hom. Wörter 268 A. 13; dazu noch die selteneren und ebenfalls poetischen *ἄημα*, *ἄησις*. Auf ein *t*-Suffix geht auch *ἀήσ-υρος* 'luftig, windschnell usw.' (poet.) zurück, vgl. aind. *vātula-* 'windig'. Eine sekundäre Ablautstufe *ἀε-* (aus *ἀϝε-*, vgl. unten) liegt wahrscheinlich vor in *ἀετμόν· τὸ πνεῦμα*, woraus *ἀτμός*, s. d.; ebenso in *ἄελλα*, s. d. Neubildung *ἄος· πνεῦμα ἢ ἄημα* (cod. *ἴαμα*) H. Unverwandt dagegen *ἀήρ*.

*ἄημι* ist ein altes athematisches Präsens, bis auf *ἀ-* mit aind. *vā́-ti* 'wehen' identisch. Vgl. noch die germ. und slav. Wörter für 'wehen', got. *wai-an*, ahd. *wā-jan*, *wāen*, aksl. *vě-jǫ*. Neben der griechischen Ableitung auf *-tā-* in *ἀήτη* steht im Indoiranischen ein Substantiv auf *-to-*, aind. *vā́-ta-* m. 'Wind'. Dafür bieten mehrere Sprachen eine (urspr. partizipiale?) Bildung auf *-nt(o)-* wie lat. *ventus*, got. *winds*, toch. A *want*, heth. *ḫuu̯ant-* 'Wind' mit anlautendem Laryngal (= *ἀ-* in

*ἄημι?*). Näheres bei Solmsen Unt. 270ff., Persson Beiträge 7ff. mit teilweise unsicheren Verknüpfungen, Pok. 81ff.

**ἀήρ**, *ἠέρος* f. 'Nebel, Gewölk' (so immer Hom., vgl. Louis Rev. de phil. 74, 63ff., Hes.) m. gew. '(niedere) Luft' (ion. att.). Der Nominativ *ἀήρ* durch Dissimilation (Brugmann IF 38, 117), davon att. Gen. *ἀέρος*; später ion. Nom. *ἠήρ*. Äol. *αὔηρ*, dor. *ἀβήρ* (= *αὐήρ*) H. Ableitungen: *ἠερόεις*, *ἠεροειδής* 'dämmerig, umwölkt'; ferner *αὔρ-α* 'frische Luft, leiser Luftzug' (*ε* 469 usw., poet.).

*ἀήρ* gehört nicht zu *ἄημι*, sondern ist ein Wurzelnomen unbekannter Herkunft. Nach Meillet BSL 26, 7ff. eig. 'suspension', zu *ἀείρω* 'emporheben' (s. d.); Bedenken bei Frisk Eranos 32, 51ff. S. auch Fraenkel Glotta 32, 23.

**ἀήσυλος** *ἅπ. λεγ.* *E* 876 *ἀήσυλα ἔργα*. Wahrscheinlich Umbildung von *αἴσυλος* 'frevelhaft' (*αἴσυλα ῥέζειν* *E* 403 usw.) nach unbekanntem Vorbild (*ἄημι?*, *ἀήσυρος?*). Andere Erklärungen bei Bechtel Lex. und Brugmann Sächs. Ber. 1901, 94.

**ἀήσυρος** s. *ἄημι*.

**ἄητος** in *θάρσος ἄητον* *Φ* 395 (*θ. ἄᾱτον* Q. S. 1, 217). Vgl. H. *ἄητοι· ἀκόρεστοι, ἄπληστοι, ἀήτους· μεγάλας*. Hdn. Gr. 1,220 *ἄητος· ὁ ἀκατάπαυστος*. Die Erklärung durch *ἀκόρεστοι, ἄπληστοι* läßt auf Assoziation mit *ἄμεναι, ἄσαι* schließen; von *ἄατος, ἆτος* unterscheidet sich *ἄητος* somit durch die (sekundäre?) Verlängerung des Vokals. Vgl. auch *αἴητος*.

**ἀθάρη** f. (alte Kom.), auch *ἀθήρη, -α* f. (Hellanik., Sophr. usw.; von *ἀθήρ* beeinflußt?) 'Weizenbrei, Speltgraupen'. Davon *ἀθαρώδης* (Ruf. Med.) und *ἀθήρωμα* 'Art Geschwulst' (Gal.). — Unerklärt; nach Plin. *N. H.* 22, 121 ägyptisch. Anschluß an *ἀθήρ* scheint weder lautlich noch begrifflich möglich zu sein.

**ἀθέλγειν·** *ἀμέλγειν* H., *EM.* (*ἐξ*)*αθέλγεται* (Hp.), von Gal. mit *παρίεται, διεκλύεται* erklärt. Erinnert an *ἀθελβάζειν· διηθεῖν* (H.), *ἀθέλβεται· διηθεῖται* (*AB*), *ἀθέλδεται· διηθεῖται* (Diokl. Com.) usw., s. Fick BB 16, 287, 290; 18, 142 und Solmsen Wortforschung 9 A. 1. Wegen *ἀθέλβω* erwägt Solmsen für *ἀθέλδω* eine Grundform **ἀθελg$^{u}$-ι̯ω*, doch liegen vielmehr verschiedenartige Kontaminationen vor, ebenso wie *ἀθέλγω* im Auslaut offenbar vom bedeutungsverwandten *ἀμέλγω* beeinflußt wurde. Im übrigen dunkel.

**ἀθερίζω** 'gering achten, verachten' bei Homer nur im Präsensstamm u. zw. immer mit Negation; später auch im Aorist und in bejahenden Sätzen. Dazu *ἀθέριστος· ἀφρόντιστος* Zonar., A. *Fr.* 128 (cod. *-ιτον*). — Nicht sicher erklärt. Seit Leo Meyer Vgl. Gramm. 2, 23 oft aus einem **ἄθερος* = aind. *ádhara-* 'unten befindlich' hergeleitet, s. Bechtel Lex. Persson Beiträge 52 vergleicht ansprechend *ἀθερές· ἀνόητον, ἀνόσιον*

H. und erwägt Verwandtschaft mit aind. *dhar-* 'festhalten, tragen' usw. (s. *θρόνος*).

**Ἀθήνη** ep. poet.; dor. usw. *Ἀθάνα*, gemeinhellenische Stadtgöttin, die aus der gewappneten Palastgöttin der mykenischen Zeit hervorgegangen ist und letzten Endes auf eine hausschützende Schlangengöttin der minoischen Zeit zurückgeht. Nach der Göttin wurde die Stadt *Ἀθῆναι*, dor. *Ἀθᾶναι*, benannt. — Davon *Ἀθηναῖος* 'athenisch, Athener' (seit Il.) mit dem substant. Fem. *Ἀθηναία*, *-η*, das auch als Name der Göttin vorkommt (88 mal im Epos). Daraus (über *Ἀθηνάα*) durch Kontraktion die attische Form *Ἀθηνᾶ*.

Wie die Göttin ist auch ihr Name vorgriechisch und unerklärt. Ausführliche Darstellung bei Nilsson Gesch. d. griech. Religion 1$_2$ 405ff. mit weiterer Lit., außerdem Kretschmer Glotta 27, 243ff. m. Lit. — Verfehlt v. Windekens Le Muséon 63, 99ff.

**ἀθήρ**, *-έρος* m. 'Granne an der Ähre, Achel, Spreu', auch 'Schneide, Spitze einer Waffe' (seit Hes.), *ἀθηρηλοιγός* 'Worfschaufel' (eig. „Achelverderber"?; Od.). Ableitungen: *ἀθερίνη* f., *-ῖνος* m. 'Art Stint, Atherina hepsetus' (Arist. usw.), vgl. Chantraine Formation 204, Thompson Fishes s. v.; *ἀθερηΐς*, *-ΐδος* f. 'stachelig' (Nik.), *ἀθερώδης* (Thphr.). — Neben *ἀθήρ* stehen einige Wörter mit Nasal in ähnlichen Bedeutungen: *ἀνθέριξ*, *-ικος* m. = *ἀθήρ*, auch 'Ähre, Halm' (Il. usw.), *ἀνθέρικος* m. 'Stengel des Asphodelos, Asphodelos-Pflanze' (alte Kom., Thphr. usw.), davon *ἀνθερικώδης* (Thphr.). Mit dem ortsbezeichnenden Suffix *-εών*: *ἀνθερεών*, *-ῶνος* m. 'Kinn' (Il. usw.). Hinter *ἀνθέριξ* und *ἀνθερεών* liegt vielleicht ein Nomen *ἀνθερο-* (Bechtel Lex. s. *ἀνθερεών*, Krogmann Glotta 23, 220ff., der als Bedeutung 'hervorragend' ansetzt und auch *ἄνθος* anschließt, idg. *andh-* 'hervorragen'; unbeweislich). — In Betracht kommen ferner ein paar Namen der Wespe oder Waldbiene: *ἀνθρήνη*, *ἀνθρηδών*, s. d. — Vgl. noch *ἄνθρυσκον* und *ἄνθρωπος*.

Etymologie unbekannt. Ob die nasalierten Formen durch volksetymologische Anknüpfung an *ἄνθος* zu erklären sind, bleibt unsicher; noch zweifelhafter ein idg. Ablautwechsel *andh-*: *n̥dh-* (> gr. *ἀθ-*). Frühere Erklärungsversuche bei Bq und WP. 1, 45; vgl. auch W.-Hofmann s. *ador*, das schwerlich mit *ἀθήρ* verwandt ist.

**ἀθραγένη** Pflanzenname, 'Clematis vitalba' (Thphr.). Morphologisch ganz dunkel. Das Vorderelement *ἀθρα-* erinnert an das folgende Wort und würde zu einem Schlinggewächs nicht schlecht passen. Andere Deutungsversuche bei Strömberg Pflanzennamen 108.

**ἄθρας**· ἅρμα. Ῥόδιοι H. Mit aind. *vandhúra-* m. 'Wagenkorb (aus Geflecht)' zu nhd. *winden* und verwandten Wörtern (WP. 1, 261). Idg. *u̯endh-* : *u̯n̥dh-* (> gr. [Ϝ]αθ-). Lidén Streitberg-Festgabe 227. — Nach Bănățeanu REIE 3, 149 dagegen kleinasiatisch. — Vgl. κάνναθρον.

**ἀθρέω** 'betrachten, anschauen, erwägen' (seit Il., vorw. poet.). Ohne Ableitungen; nur von ἀν-, δι-αθρέω finden sich vereinzelt ἀν-, δι-άθρησις. — Nicht sicher gedeutet. Seit Ahrens Kl. Schriften 1, 447 und Fick[4] 1, 468 oft mit ἐνθρεῖν· φυλάσσειν H. zusammengestellt, wozu ferner θρήσκω· νοῶ H., θρησκεύω usw. Hoffmann Festschrift Bezzenberger 78f. geht von einem Nomen *ἀ-θρ-ος 'auf ein Ziel gerichtet, loshaltend' aus, das idg. *dher-* 'halten' (s. θρόνος) und α copulativum enthalten soll. Vgl. ἀθρόος. — Über Gebrauch und Bedeutung von ἀθρέω handelt Prévot Rev. de phil. 61, 246f.

**ἀθρόος** und (att.) ἁθρόος (spiritus asper wiederhergestellt nach ἅπας, ἅμα) 'zusammengedrängt, versammelt, insgesamt' (seit Hom.). Davon ἀθροίζω (ἁ-) 'versammeln' (ion. att.) mit den Verbalnomina ἄθροισις, ἄθροισμα, -σμός und dem Adj. ἀθροιστικός vorw. Grammatikerterminus 'kopulativ, kollektiv'. — Den besten Vergleich bietet aind. *sadhríy-anc-* 'nach éinem Ziele hingerichtet, vereinigt' (Brugmann Totalität 14ff.); vgl. ἀθρέω, θρόνος. Die Bildungsweise von ἀθρόος ist aber nicht genügend aufgeklärt (abzulehnen Brugmann IF 38, 135ff.: *ἁ-θρο-ι-ος eig. 'zusammenhaltend gehend'). — Risch 179 vergleicht ἀλλό-θροος; urspr. also „zusammenrufend"?

**ἀθύρω** 'spielen, sich belustigen', vorw. poet. seit Il., nur im Präsensstamm. Ableitungen: ἄθυρμα 'Spiel, Unterhaltung' (seit Il.), im Plur. auch 'Schmucksachen', mit dem Deminutivum ἀθυρμάτιον. Ein Deverbativum ist ἀθυρεύεσθαι· παίζειν, μιγνύειν, σκιρτᾶν H. — Erwägenswert ist die Anknüpfung Perssons Beiträge 577 A. 1 an eine besonders im Baltischen und Slavischen vertretene Sippe, z.B. lit. *padùrmai* 'mit Ungestüm', russ. *durь* 'Torheit', idg. *dhu̯er-* 'wirbeln, stürmen, eilen'. Das ἀ- wird gewöhnlich als Schwundstufe von idg. **en* 'in' betrachtet. Vgl. θέω, θύω, θοῦρος.

**αἰ** 'wenn' s. εἰ.

**αἶα** f. 'Erde' (poet. seit Il.). Ohne Ableitungen. Nach Brugmann IF 15, 94ff., 29, 206ff. eigentlich 'Mutter' und mit lat. *avia* identisch, vgl. *EM* 27, 24 αἶα· ὑπὸ Κυρηναίων τηθὶς καὶ μαῖα. Sehr unsicher. Noch zweifelhafter Jacobsohn KZ 38, 295f., Philol. 67, 484f.: zu aind. *sasyám* 'Feldfrucht', kymr. *haidd* 'hordeum'. Vgl. γαῖα und μαῖα; dazu Güntert Reimwortbildungen 126f.

**αἰάζω** 'ächzen, jammern, klagen' (Tragg. u.a.). Davon *αἴαγμα* 'das Ächzen', *αἰακτός* 'zu bejammern', *αἰαστής* eig. 'der Jammerer', N. der Pflanze *ὑάκινθος* (Nik.). — Eig. '*αἴ(αἴ)* rufen', von der Interjektion *αἴ*, die mit ähnlichen Bildungen in anderen Sprachen elementarverwandt ist.

**αἰᾱνής,** ion. *αἰηνής* 'grausig, düster' (poet., ion. att.), im Sinn von 'ewig' (A., Lyk.) nach *αἰεί* umgedeutet. Mehrere Deutungsvorschläge. Nach Wackernagel Verm. Beiträge 7 aus **σαιϝ-ᾱνής* 'mit grausigem Antlitz' (: lat. *saevus* und ein Wort für 'Antlitz', s. *ἀπηνής*). Anders, weit unwahrscheinlicher, Froehde BB 7, 325, Flensburg Die Basis TER- 52ff., Prellwitz Glotta 19, 98 u. 104.

**Αἴας,** *-ντος* N. von zwei homerischen Helden, 1. *Αἴας Τελαμώνιος*, A., Sohn des Telamon, Königs von Salamis, 2. *Αἴας Ὀιλῆος*, A., Sohn des Oïleus, Anführer der Lokrer. Zur lat. Namensform *Aiax* (durch oskische Vermittlung?) s. Friedmann Die jon. u. att. Wörter im Altlatein 10f. m. Lit. — Nach Ansicht mehrerer Forscher (s. Kretschmer Glotta 15, 192f.) war *Αἴας* ein alter Erdgott; der Name wäre somit aus *αἶα* abzuleiten (vgl. *Τελαμών* — *Τάνταλος* — *Ἄτλας*). Nach Blümel IF 43, 272f. wäre *Αἴας* von *αἶα* in der ursprünglichen Bedeutung von 'Mutter' gebildet: *Αἴας* 'Sohn der echten Frau, der Mutter', im Gegensatz zu *Τεῦκρος* 'Sohn der Kebse' (*τεῦχρος· ἀδελφὸς νόθος* H.). S. auch Danielsson IF 14, 386ff., Kretschmer Glotta 33, 12f.

**αἰγανέη** f. 'Wurfspieß' (Hom., *AP*). Herkunft unbekannt. In formaler Hinsicht stimmt *αἰγανέη* zu den Baumnamen und Tierhautbezeichnungen auf *-έη*, *-έα*, *μηλέη*, *πτελέη*, *κυνέη* usw. (Chantraine Formation 91f.). Falls *αἰγανέη* nach dem Materiale benannt worden ist, bietet sich mit Schrader KZ 30, 461f. zum Vergleich der Name der *Eiche*, urg. **aik-*, idg. **aig-*, der sich auch in *αἰγίλωψ* (s. d.) und lat. *aesculus* verbergen kann. Unerklärt bleibt dabei das Element *-αν-*; Grundwort **αἴγανος* wie *πλάτανος*? — Dagegen faßt Thumb IF 14, 345 *αἰγανέη* als Ableitung eines Nomens **αἴγανον* 'das Werfen, Wurfgeschoß' (Bildung wie *δρέπανον*) mit Anschluß an idg. *aig-* '(sich) heftig bewegen' (aind. *éjati*), das u. a. in *αἶγες· κύματα* (s. *αἴξ*) gesucht worden ist. — Wieder anders Bechtel Lex. (nach Düntzer: zu *αἰχμή*). [KN.: Ausführlich und anders jetzt S. Laser Gymnasium 60, 115ff.]

**αἴγειρος** f. 'Schwarzpappel' (vorw. ep. und poet.). Abl. *αἰγειρών* 'Pappelhain', *αἰγείρινος*, *αἰγειρίτης* 'zur Pappel gehörig' (alle hell. und spät). — Die Zusammenstellung mit *αἰγίλωψ*, *αἰγανέη* (Schrader KZ 30, 461) kommt über eine allgemeine begriffliche und lautliche Ähnlichkeit nicht hinaus. Unwahrschein-

lich über die Stammbildung Specht Ursprung 165 (*αἴγει-ρος?*). Nach Sommer IF 55, 260 ist *αἴγειρος* wie *αἴγιθος* und zahlreiche Eigennamen mit *Αἰγ-* (*Αἴγινα, Αἰγαί* usw.) vorgr.-kleinasiatisch. Wieder anders Winter Prothet. Vokal 46f.

**αἰγιαλός** m. 'Gestade', auch als ON, z.B. die Küste von Achaja (seit Hom., ion. att.). Ableitungen: *αἰγιάλειος, αἰγιαλεύς, αἰγιαλικός, -λίτης, -λώδης*, seit hell. Zeit belegt (*Αἰγιαλεῖς* als Name der Küstenbewohner von Achaja Hdt.). — Wird gewöhnlich mit *αἶγες· τὰ κύματα. Δωριεῖς* H. (vgl. auch Artem. 2, 12: *καὶ γὰρ τὰ μεγάλα κύματα αἶγας ἐν τῇ συνηθείᾳ λέγομεν*) in Verbindung gebracht. Das Hinterstück wäre nach Hirt IF 37, 229 f. Gen. von *ἅλς* und das Ganze aus einer Verbindung *ἐν αἰγὶ ἁλός* 'an der Brandung des Meeres' verselbständigt. Anders Kretschmer Glotta 27, 28f. mit Bechtel Lex.: zu *ἅλλομαι* als sog. Zusammenbildung wie *ὠκύαλος*, „von den am Strande sich brechenden Wellen". Von den morphologischen Schwierigkeiten abgesehen, setzen diese Erklärungen voraus, daß *αἶγες* = *κύματα* ein besonderes Wort sei und nicht einfach ein metaphorischer Gebrauch von *αἴξ* 'Ziege'. — Ägäisch? (Chantraine Formation 248); vgl. zu *αἴγειρος*.

**αἰγίθαλλος**, *-θᾶλος* m. 'Meise (Parus)' (Ar., Arist. usw.). Von *αἴγιθος* (*αἰγίοθος*) 'Hänfling?' (Arist. u.a.) nicht zu trennen; Ursprung unbekannt. Vgl. Thompson Birds s. vv.

**αἰγίλιψ** 'hoch, steil' (*πέτρη, λισσάς*; ep. poet.). Seit Uljanov (s. Solmsen Untersuchungen 73 A. 1) wird *-λιψ*, gewiß richtig, mit lit. *lìp-ti* zusammengestellt und das Ganze als '(nur) von Ziegen erkletterbar' gedeutet, was weit zweifelhafter erscheint. Vgl. *ἄλιψ· πέτρα* H., wohl eigentlich 'unersteiglich'; das anscheinende Simplex *λίψ· πέτρα ἀφ' ἧς ὕδωρ στάζει* dürfte aus dem Kompositum abstrahiert sein (Solmsen, vgl. Persson Beiträge 152 m. A. 1). Verfehlt Wecklein MünchSb 1911: 3 (s. WP. 2, 403, Kretschmer Glotta 5, 302). — Seiner Bildung nach erinnert *αἰγί-λιψ* an *αἰθί-οψ*.

**αἰγίλωψ**, *-ωπος* m. eine Eichenart (Thphr.), auch 'Flughafer' (Thphr. u.a.), außerdem 'Tränenfistel' (Dsk., Gal.; zur Bedeutung Strömberg Pflanzennamen 87). Als Name einer Eichenart wird *αἰγίλωψ* allgemein mit dem Stammelement in *αἰγανέη* und *αἴγειρος* verglichen. Der Ausgang *-λωψ* wird von Kretschmer Glotta 3, 335 zu *λώπη* 'Schale, Rinde' gezogen (vgl. auch H. *λώψ· χλαμύς*), indem er an eine schon von Cuny IF 26, 21ff. zitierte Pliniusstelle erinnert (*Hist. nat.* 16, 6, 13): *aegilops fert pannos arentes ... non in cortice modo, verum et e ramis dependentes*. Andere Versuche mit dem Worte zurechtzukommen: Cuny a.a.O., Pisani Rend.

Acc. Lincei 6: 4, 351 ff., beide unannehmbar. Über *αἰγ-* noch Specht Ursprung 89, KZ 68, 196 (phantastisch: zu *αἰ(F)ών* mit Wechsel *u̯* : *g*). — Strömberg Pflanzennamen 137 will nach Senn *αἰγίλωψ* von *αἴγιλος* 'Flughafer' (Theok., Babr.), eig. 'Ziegenpflanze', ableiten, was indessen nur auf *αἰγίλωψ* in derselben Bedeutung passen würde.

**αἰγίς** f. 'Ziegenfell' (E. *Kyk.*, Hdt. 4, 189); Bildung wie *νεβρίς* usw., Locker Glotta 22, 71. Gewöhnlich (Il. usw.) Bezeichnung des Schutzmantels oder des Harnisches des Zeus und der Athena, der auch als Schild gebraucht wird. Bei dem Schütteln der *αἰγίς* erschrecken Götter und Menschen. Nachhomerisch wird *αἰγίς* auch im Sinn von 'Sturmwind' gebraucht, z.B. A. *Ch.* 593 (lyr.). In dieser Bedeutung ist *αἰγίς* wahrscheinlich von *ἐπ-αιγίζω* 'einherstürmen' (vom Winde; *B* 148, *o* 293 usw.) beeinflußt. Neben *ἐπ-αιγίζω* auch *κατ-αιγίζω* 'herabstürmen' (A., spät); davon als retrograde Bildung *καταιγίς* 'Fallwind' (Demokr. usw.). Beide Verba lassen sich als Metaphern erklären. Schon Hdt. 4, 189 betrachtet die Aigis der Athene als ein Ziegenfell, eine Auffassung, die von vielen neueren Forschern mit Recht verteidigt worden ist. — Eine andere Deutung (s. zuletzt Kretschmer Glotta 27, 28) leitet *αἰγίς* von einem Verb **αἴγω* her = aind. *éjati* 'sich bewegen, erbeben', wozu außer *αἴγλη* auch *αἶγες· τὰ κύματα* H. gehören soll. Auch Thumb IF 14, 314 ff. geht von idg. *aig-* 'schütteln' aus (vgl. *αἰγανέη*), das aber volksetymologisch mit *αἴξ* und anderen Wörtern zusammengeworfen wäre. Zu *αἰγίοχος* Epithet des Zeus (Il. usw.) vgl. *γαιάFοχος*.

1. **αἴγλη** f. 'Glanz' (ep. poet.). Ableitungen: *αἰγλήεις* 'glänzend' (ep. poet.), *αἰγλάτας, -ήτης* Beiname des Apollon (Inschr. Anaphe, Thera; A. R.); *αἰγλάζω* 'glänzen' (Man.). Von Bechtel Üb. die Bezeichnungen der sinnl. Wahrnehmungen 119 und Thumb IF 14, 343 f. mit aind. *éjati* 'sich bewegen, erbeben' (vgl. *αἰγανέη*) verbunden. Dann muß die Ähnlichkeit zwischen *Ἀπόλλων Ἀσγελάτας* (Anaphe) und *Ἀπόλλων Αἰγλάτας* (Anaphe, Thera) auf Zufall beruhen, oder aber das Appellativum *αἴγλη* ist vom Eigennamen *Αἴγλα* aus **Ἄσγλα* (vgl. v. Wilamowitz Isyllos von Epidauros 92 ff.) zu trennen. Falls wiederum *Ἀσγελάτας* mit *αἴγλη* zusammenhängt, steht dieses für urspr. **ἄσγλα*; zum Lautlichen Schwyzer 276. Bechtels Versuch, Lex. s. v. (vgl. auch Prellwitz BB 23, 67 und Winter Prothet. Vokal 47), darin eine Zusammensetzung mit der Wurzel in *γελάσαι* zu sehen, ist schon wegen des dabei unaufgeklärten ersten Elementes anfechtbar. Vgl. auch seine Bemerkungen Dial. 2, 551 f.

2. **αἴγλη** 'Ring'. Von Lewy KZ 59, 188 ff. aus *αἴγλας· ἀμφιδέας*

*καὶ ψέλια. τὰ περὶ τὴν ὕνιν τοῦ ἀρότρου* H.; *αἰγ⟨ί⟩λια· δακτυλίδια* H. und anderen lexikalisch belegten Wörtern erschlossen und aus hebr. *'ăgīl* '(Ohr)ring' als LW erklärt. Hypothetisch. In einigen der von Lewy angeführten Fälle kann es sich sehr wohl um metonyschen Gebrauch von *αἴγλη* 'Glanz' handeln.

**αἰγυπιός** m. 'Geier' (vorw. poet.). Kann von aind. *ṛji-pyá-* Beiwort des Raubvogels *śyená-* ('Adler, Falke'), aw. *ərəzi-fya-* m. 'Adler' (vgl. *ἄρξιφος· ἀετὸς παρὰ Πέρσαις* H.), arm. *arcui* (< **arci-wi*) 'Adler' nicht getrennt werden. Die Form ergab sich durch volksetymologische Umwandlung nach *αἴξ* und nach *γύψ* (ein Vorderglied *ἀργυ-* = aind. *ṛjú-* anzunehmen, ist nicht notwendig). Brugmann IF 17, 361ff., wo auch eine unhaltbare Vermutung über das dunkle Hinterglied (zu *ἐπιέναι*; zum Vorderglied vgl. 1. *ἀργός* und *ὀρέγω*) ausgesprochen worden ist. Anders Pisani Rend. Ist. Lomb. 77, 539ff. Vgl. Thompson Birds s. v.

**αἰγωλιός** oder *αἰγώλιος* m. N. einer Eulenart (Arist. u.a.). Daß die Lesart *αἰτώλιος* (Arist. *HA* 563ª 31) unrichtig ist, geht aus den heutigen unteritalischen Formen *agoléo* usw. vor; Rohlfs ByzZ 37, 55. — Etymologie unbekannt. Vgl. Thompson Birds s. v.

**ἀΐδηλος,** *-ον* 'verhaßt, verderblich', auch (vorw. spät) 'unsichtbar, dunkel' (ep. poet. seit Ilias). Zusammenbildung aus *α* privativum und *ἰδεῖν* mit *ηλο*-Suffix, also eig. 'nicht anzusehen'. Unrichtig Bechtel Lex. und Frisk Adj. priv. 7 (nach Buttmann) *'unsichtbar machend' aus denominativem **ἀϝιδέω*. Wieder anders Risch 101 und Thieme Studien 50 A. 3.

**Ἅιδης,** *-ου* att., *Ἀΐδης* jüngere ion. Poesie (Semon., Herodas), *Ἀΐδας, -α* dor. (bei d. Tragg.); *Ἀΐδης, Ἀΐδας, -αο, -εω* ep. poet. Neben dem *ᾱ*-Stamm kommen im Epos und in hellenist. Poesie auch Formen eines kürzeren Konsonantstammes *Ἀϊδ-* vor: *Ἄϊδος, -ι, -α,* wobei im Ausdruck *Ἄϊδος εἴσω* (vereinzelt auch sonst) der Anlautvokal metrisch gedehnt wird (dagegen z.B. *Ἄϊδόσδε βεβήκει*). Die u. a. von Thieme Studien 35ff. vertretene, an und für sich verlockende Annahme, der Konsonantstamm bezeichne ursprünglich die Unterwelt, der davon abgeleitete *ᾱ*-Stamm dagegen den Gott der Unterwelt, läßt sich nicht ohne Willkür aufrechterhalten, s. Nilsson Gesch. der griech. Religion 1, 426. — Ableitung: *Ἀϊδωνεύς* ep. poet., ohne erkennbaren Unterschied gegenüber dem Grundwort; vgl. Risch 145.

Die Erklärung dieses schwierigen Wortes, das den Gott der Unterwelt bzw. die Unterwelt bezeichnet, dessen eigentliche Bedeutung indessen unbekannt ist, hängt vor allem von der

Beurteilung des Anlautes ab. Wenn man die Vokalkürze als ursprünglich betrachtet, was ohne Zweifel am meisten für sich hat, und außerdem die Aspiration für sekundär hält, bietet sich die Analyse *ἀ-Ϝιδ(-ᾱ)-* mit einer seit dem Altertum (Pl. *Grg.* 493b, *Kra.* 403a) angenommenen Bedeutung 'unsichtbar' (oder vielmehr 'nicht anzusehen', vgl. *ἀΐδηλος*, außerdem *ἀϊδής, ἀϊδνός*). Um der att. Aspiration gerecht zu werden, setzt dagegen Thieme a.a.O. eine Grundform **ἁ-Ϝιδ-* an, die mit aind. *sam-vid-* 'sich zusammenfinden, sich vereinigen' (auch auf das Totenreich bezogen) identisch wäre und eigentlich das Sichzusammenfinden der Väter im Jenseits bezeichnet hätte. Da *Ϝιδ-* im Sinn von 'finden' im Griechischen sonst unbekannt ist, müsse es sich um einen aus der idg. Vorzeit ererbten Ausdruck und eine ebenso alte Vorstellung handeln. Diese beiden Deutungen setzen voraus, daß die Vokallänge in *'Ᾱΐδης, Ἅιδης* sekundär sei (Verallgemeinerung der epischen Dehnung? Schwyzer 266; anders Solmsen Unt. 74ff.). — Umgekehrt betrachtet Wackernagel Verm. Beiträge 4ff., weniger wahrscheinlich, die Vokalkürze als sekundär und erhält dadurch Anschluß an lat. *saevus*. Wieder anders Smyth Ionic 102: zu *αἶα* (darüber Wackernagel a.a.O.); Danielsson IF 14, 387f.: zu *αἰόλος, ἀΐσσω* als „der Eilige, Ungestüme, Gewaltige", Bez. eines Todesdämons. Weitere Lit. bei Fraenkel Nom. ag. 2, 168f. m. A. 2.

Der Ausdruck *Ἄϊδος κυνέη* 'Tarnkappe' (*E* 845 usw.) kann (trotz Lamer RE 11, 2519, J. Roeger *ΑΙΔΟΣ ΚΥΝΕΗ*, Diss. Graz 1924, Kretschmer Glotta 15, 175f., Thieme o. c. 42) schwerlich vom Namen des Unterweltsgottes getrennt werden, s. Nilsson o. c. 426f. m. A. 1. Man hat somit schon in epischer Zeit *Ἀϊδ(-ᾱ)-* mit der Vorstellung des Unsichtbaren verknüpft.

**αἴδομαι** 'sich scheuen, verehren' seltenes und poet. primäres Verb (*αἴδεο, αἰδόμενος, αἴδετο*, Hom. usw., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 310f.) neben dem gewöhnlicheren *αἰδέομαι*, s. unten). — Von *αἴδομαι*, bzw. von einem älteren athematischen Verb stammt *αἰδώς* f. 'Scheu, Ehrfurcht' (Il. usw.); zur Bedeutung und Geschichte dieses wichtigen Begriffes R. Schulz *Αἰδώς*, Diss. Rostock 1910; von Erffa *Αἰδώς* und verwandte Begriffe in ihrer Entwicklung von Homer bis Demokrit (Philol. Supp. 30: 2, 1937); über *αἰδώς* bei Homer Verdenius Mnemosyne 1944, 47—60.

Von *αἰδώς* gehen aus: 1. *αἰδοῖος* (< *-οσ-ιος*) 'Scheu einflößend, verschämt' (ep. poet. seit Il.) mit dem substantivierten Ntr. *τὸ αἰδοῖον*, gew. Plur. *τὰ αἰδοῖα* 'Schamteile' (seit Il.), wovon *αἰδοιώδης* und *αἰδοϊκός*. 2. das Kompositum *ἀν-αιδής* 'schamlos' (seit Il.) mit *ἀναίδεια* usw. 3. *αἰδέομαι* (aus *αἰδέσ-ιομαι*, vgl. Fut. *αἰδέσομαι* und *ἀναιδής, -ές*) 'sich

scheuen, verehren' aber auch 'sich versöhnen' (ion. att. seit Hom.). Zu *αἰδέομαι* gehört *αἴδεσις* 'Verzeihung, Begnadigung' (D., Arist., vgl. Holt, Les noms d'action en *-σις* 52f., 157 A. 1), *αἰδεστός* 'ehrwürdig' (Plu.) mit *αἰδεστικός* (Schol.); ferner *αἰδήμων* 'verschämt, bescheiden' (X., Arist. usw., Chantraine Formation 173) mit *αἰδημονικός* und *-μοσύνη* (spät, selten). Der nachklass. Prosa gehört *αἰδέσιμος* 'wovor man Achtung und Scheu hat', daneben *αἰδήσιμος* (Orph.), s. Arbenz Die Adjektive auf *-ιμος* 95f., 89; nach dem Sinn und den Belegen zu schließen wurde *αἰδέσιμος* direkt zu *αἰδέομαι*, nicht zu *αἴδεσις* geschaffen; von *αἰδέσιμος* (in byz. Pap. auch als Titel) *αἰδεσιμότης* (Pap.). 4. *αἰδοσύνη* = *αἰδημοσύνη* (*AB*, Phot.).

Unter der unbewiesenen, aber nicht unmöglichen Annahme, daß *αἰδ-* für idg. *aizd-* steht, wird *αἴδομαι* seit Solmsen IF 13, 137, Walde KZ 34, 522 u.a. gewöhnlich mit got. *aistan* 'sich scheuen vor' und weiterhin mit aind. *īḍé* (< **izd-*) 'preisen, verehren' verglichen. Wenn man *d* als Determinativ abtrennt, kann man ferner nhd. *Ehre* und verwandte germ. Wörter einbeziehen. Weiteres bei WP. 1, 13, Pok. 16, W.-Hofmann s. *aestimo*.

**ἀΐδυλος·** *θρασύς* (H., *EM*). Wohl mit Schmidt aus *ἀΐδηλος* (*E* 897) entstellt. Anders Leumann Glotta 32, 218 A. 4.

**αἴδωσσα** (cod. *αἰδῶσσα*)· *τῆς αὐλῆς τὰ τειχία* H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 5f. illyrisch für *αἴθουσα*.

**αἰεί** (ion. poet.), *αἰϝεί* (Kypros, Lokris, Phokis), *ἀεί* (att., auch dreimal bei Hom., s. Wackernagel Unt. 146; über *αἰεί* bei Hom. noch Marg Charakter 51ff.) 'immer'. — Aus **αἰϝέσ-ι*, Lok. eines *s*-Stamms, der in derselben Funktion ohne Endung in *αἰές* (dor.) und im Akk. *αἰῶ* erscheint. Neben dem *s*-Stamm steht der *n*-Stamm in *αἰέν* 'immer' (ep. poet.) und *αἰών* (s. d.). Zu *αἰεί*, *-έν* s. auch Björck Alpha impurum 91 u.ö. — Die *s*- und *n*-Stämme sind Erweiterungen eines *u*-Stamms, der dial. vorliegen kann, z.B. äol. *αἰι(ν)*, *ἄϊ(ν)* aus **αἰϝ-ι(ν)*, kypr. *ὑ-ϝ-αἰς* 'für immer', s. Schwyzer 619 m. A. 6, Fraenkel IF 60, 142ff. — Ableitung *ἀΐδιος* 'ewig' (ion. att.), wovon *ἀϊδιότης* 'Ewigkeit' (Arist., hell.).

Der *u*-Stamm ist als solcher auch im Indoiranischen bewahrt, z.B. aind. *áyu-* n. 'Lebensdauer'; daneben 1. ein *n*-Stamm, Lok. *áyun-i*, der mit *αἰέν*, *αἰών* vielleicht direkt zu verbinden ist (Meillet MSL 9, 368); 2. ein *s*-Stamm *áyuṣ-* n., vgl. *αἰές* usw. Hypothesen über die Verteilung der *n*- und *s*-Stämme bei Specht Ursprung 539; vgl. auch s. *αἰγίλωψ*. Neben idg. **āi̯u-n-* (*ăi̯u̯-en-*), *āi̯u-s-* (*ăi̯u̯-es-*) stehen **ai̯u̯-o-* und *ai̯u̯-i-* in lat. *aevum*, bzw. got. *aiwi-ns* (Akk. Pl.). Der *o*-Stamm ist auch in tarent. *αἰή* 'immer' (Instr.) vermutet

worden; außerdem noch, aber schwerlich mit Recht, in *δην-αιός*, s. d. — Über den vermuteten Zusammenhang mit der Sippe von lat. *iuvenis* s. Danielsson Gramm. u. etymol. Studien 1, 49 A. 1, Johansson Beitr. zur griech. Sprachkunde 139, Benveniste BSL 38, 107.

**αἰέλουρος** m. f. Tiername, wahrscheinlich 'Kater, Katze', nach anderer Auffassung 'Wiesel' (Hdt., Ar. usw.), auch *αἴλουρος* (Arist. u.a.). Wohl Kompositum von *αἰόλος* (< **αἰελος*) und *οὐρά*: 'mit beweglichem Schwanze', Buttmann Lexilogus 2, 68, Schmidt KZ 32, 324 nach *EM* 34, 8 *αἴλουρος παρὰ τὸ αἰόλλειν καὶ ἀνάγειν τὴν οὐρὰν καὶ κινεῖν*, was allerdings sehr wohl auf Volksetymologie beruhen kann. Anders, gewiß nicht besser, Ehrlich Betonung 128ff.: aus **ϝαιϝέρουρος* dissimiliert, zu lat. *vīverra* 'Frettchen', lit. *vaĩveris* 'Männchen von Iltis od. Marder' usw.; noch anders Schrader KZ 30, 462, BB 15, 128.

**αἰετός**, att. auch *ἀετός* m. (vgl. Schwyzer 266) 'Adler', auch metaphorisch als term. technicus, z.B. 'Giebel(feld)'. Mehrere Ableitungen, z.T. mit technischer Bedeutung: *ἀετιδεύς* m. 'junger Adler' (Ael., Aesop.), *ἀετίτης* (*λίθος*, Ael. u.a.), *ἀετώδης* (Philostr. usw.), *αἰετόεις* (Opp.); *αἰετιαῖος* 'zum Giebelfeld gehörig' (Inschr.); außerdem die Substantive *ἀέτωμα* 'Giebelfeld' (Hp., att. Inschr.; vgl. Chantraine Formation 187), *ἀέτωσις* 'Giebelung, gewölbtes Dach einer *χελώνη*' (Ath. Mech., vgl. die gleichgebildeten Denominativa bei Chantraine Formation 279, Holt Les noms d'action en -*σις* 152).

Zunächst für **αἰϝετος* = *αἰβετός*· *ἀετός*. *Περγαῖοι* H. Wohl aus **αϝι-ετός* zu lat. *avis* mit sekundärem (augmentativem) *ετο*-Suffix wie in *νιφετός*, *πυρετός* u.a.; Schulze Kl. Schr. 75 A. 5, Schwyzer 501.

**αἰζηός**, auch *αἰζήϊος*, episches Adjektiv unbekannter Bedeutung (etwa 'kräftig, rüstig'). Nebenform *αἰζήεις* (Theopomp. Kol.), *αἰζᾶεν*· *εὐτραφὲς βλάστημα* H. Trotz der eingehenden Behandlung von Danielsson De voce *αἰζηός* quaestio etymologica (Upsala 1892) unerklärt. Andere Deutungsversuche s. Bq.

**αἴητος** nur als Attribut von *πέλωρ* *Σ* 410; Bedeutung unbekannt. Vielleicht metrisch bedingte Variante von *ἄητος*, s. d.

**αἰθάλη** f., *αἴθαλος* m. 'Ruß' (Hp., E., hell.), als Adj. = *αἰθαλόεις* Nik. *Th.* 659. Mehrere Ableitungen: *αἰθαλόεις* (poet. seit Il.) 'rußig, räucherig, rauchfarben', auch vom Licht des Blitzes wie E. *Ph.* 183 (lyr., ob = 'feurig, brennend'?); *αἰθαλέος* 'ds.' (A.R., Nik.); *αἰθαλίων*, -*ιωνος* (Theok. 7, 138, Beiwort der *τέττιγες*, wohl farbenbezeichnend; wahrscheinlich metrische Verlängerung im Versschluß); *αἰθαλώδης* 'ds.' (Arist., Gal.). Unklar ist *αἰθαλίδας*· *τὰ ἐν τῷ σίτῳ γινόμενα, ἢ τοὺς ἐν τῷ ὕδατι σταλαγμοὺς τοῦ ἐλαίου* H. — Denominatives

Verb *αἰθαλόω, -όομαι* 'rußig machen' bzw. 'werden' (E., Lyk. u.a.); davon, oder direkt von *αἴθαλος* (vgl. *ἀέτωσις* s. *αἰετός*), *αἰθαλώσεις* 'Rußwolken' (Max. Tyr. 41, 4).

Von *αἴθω*. — *αἴθαλος* wird von Fick u.a. wenig wahrscheinlich mit ahd. *ītal* 'eitel', ags. *īdel* 'idle' zusammengestellt.

**αἰθήρ,** *-έρος* f. m. '(reine) Luft, (klarer) Himmel' (seit Hom.). Mehrere Ableitungen: *αἴθρη, -ā* 'ds.' (poet.); *αἰθρίη, -ία* 'heiterer Himmel, schönes Wetter' (ion. att.) neben *αἴθριος, -ον* 'zum Himmel gehörig, heiter' (ion. att.); die Neutralform *αἴθριον* neben dem Deminutivum *αἰθρίδιον* wird in der Kaiserzeit als volksetymologische Wiedergabe von lat. *ātrium* gebraucht. — *αἶθρος* 'frische kühle Luft' (ξ 318 *αἴθρῳ καὶ καμάτῳ δεδμημένον*), auch = *αἴθριον* (Pap.). Vgl. *αἰθρεῖ· χειμάζει* H., *αἰθρινόν· πρωϊνόν* H.

Daneben mit (sekundärer?) Hochstufe des Suffixes: *αἰθέριος* 'in der Luft befindlich, zum Himmel gehörig' (Trag. usw.), außerdem die vereinzelt und spät vorkommenden *αἰθερώδης, αἰθεριώδης, αἰθερίτης; αἰθερόομαι.* — Über *αἰθήρ* und *αἴθρη* als Hinterglied (*ὑπαίθριος, ὕπαιθρος*) Sommer Nominalkomp. 151f.

Ableitung von *αἴθω*, wohl nach Muster von *ἀήρ* (Meillet MSL 26, 17); Schwyzer 480: 9a vermutet in *αἰθήρ* ein altes Neutrum. — Eine alte Ablautform liegt vor in *ἰθαρός* 'heiter' (Alk. usw.). Über das angebliche aind. **īdhriya-* Frisk Nom. 11f. m. A. 2, wo auch über indische Verwandte von *ἰθαρός*. Das danebenstehende Verb *ἰθαίνειν* (A.D., H.) läßt auf einen *r-n*-Stamm schließen.

**αἴθω** 'anzünden', vereinzelt intr. 'brennen, leuchten' = *αἴθομαι* (seit Il., vorw. poet.), nur Formen des Präsensstammes. Neben dem Verb stehen zahlreiche nominale Ableitungen, die z.T. altererbt sein können: *αἶθος* m. 'Brand' (E.) = aind. *édha-* m. 'Brennholz', ahd. *eit* m., ags. *ād* 'Glut, Scheiterhaufen'; *αἰθός* 'funkelnd, glühend', auch 'brandfarbig, dunkel', vgl. Sommer Nominalkomp. 119f., wo auch über *αἶθοψ* 'funkelnd, dunkelfarbig' gegen Hoffmann Glotta 28, 66f. — *αἶθος* n. 'Brand' (A.R.) = aind. *édhas-* n. 'Brennholz'. — *αἴθων, -ωνος* (seit Il.) = *αἶθοψ, αἰθός.* — *αἴθουσα* f. „die glühende" = 'wo die Sonne glüht', 'Säulenhalle' (ep.); *αἴθυια* f. N. eines von der Farbe benannten Wasservogels (s. Thompson Birds s.v.), auch Beiname der Athene, s. Kiock Arch. f. Religionswiss. 18, 127ff. mit den Einwendungen Kretschmers Glotta 9, 229f. — *αἰθήεις* 'brandfarbig' (Nik.), *αἰθής* 'brennend' (Kratin. 88, falls nicht = *αἰθῆς* aus *αἰθήεις*); *αἴθινος* (H., *EM*). — Als Vorderglied *αἰθι-* in *Αἰθί-οψ* „mit verbranntem Gesicht", Volksname, mit *Αἰθιοπίς, Αἰθιοπία*

usw.; Ableitung auf *-īκ-* in *Αἴθῑκες* thessal. Volksname, eig. Farbenbezeichnung, Schulze Kl. Schr. 125f.

Über die *r-* (*r- : n-*) und *l*-Ableitungen s. *αἰθήρ* und *αἰθάλη*. Eine *l*-Ableitung ist auch in *αἰθόλικες* 'Brandblasen' (Hp., Gal.) verbaut; zur Bildung usw. vgl. *πομφόλυξ* 'Wasserblase' und Strömberg Wortstudien 91f.; unsichere Kombinationen bei Specht Ursprung 209.

Eine Weiterbildung von *αἴθω* mit eigenartiger Bedeutungsentwicklung muß in *αἰθύσσω* 'heftig bewegen' (Sapph., Pi. usw., auch präfigiert: *ἀν-*, *δι-*, *κατ-*, *παρ-*) vorliegen; das Verbalnomen *αἴθυγμα* 'Glanz, Funke' (Plb. u.a.) hat im Gegensatz zu *αἰθυκτήρ* 'sich heftig bewegend' (Opp.) die metaphorische Entwicklung von *αἰθύσσω* nicht mitgemacht. Vgl. Debrunner IF 21, 239, der auch auf das wohl retrograde *καταῖθυξ* (*ὄμβρος· ὁ καταιθύσσων* H.) hinweist.

Ein anderer Ablaut erscheint in *ἰθαρός*, *ἰθαίνω* (s. *αἰθήρ*), vielleicht auch in *κακ-ιθής*, s. *κέγκει*.

Eine genaue Entsprechung von *αἴθω* gibt es nirgendwo. Das Aind. kennt im Verb nur die Schwundstufe *idh-*, Präsens mit Nasalinfix *i-n-ddhé* 'er entflammt' (womit das Nasalsuffix in *ἰθαίνω* in entfernter Verbindung stehen könnte). Dagegen kann *αἶθος* m. und n. alt sein, s. oben. Das Latein liefert mehrere Nomina: *aedes*, *aestas*, *aestus*, ebenso die übrigen Sprachen, z.B. aw. *aēsma-* m. 'Brennholz', lit. *iesmė* 'ds.', ahd. *eit* (s. oben), awno. *eisa* f. 'glühende Kohle'. Dagegen kann awno. *eldr*, ags. *ǣled* m. 'Feuer' wohl nur entfernt damit verwandt sein (idg. **ai-l-?*).

**αἰκάζει·** *καλεῖ* H. Pisani IF 58, 243 vergleicht osk. *aikdafed*, das er als 'proclamavit' erklärt. Eine andere, ebenfalls unsichere Kombination (lett. *aîcinât* 'laden, rufen') wird von Pok. 15 mit Recht in Zweifel gezogen.

**αἰκάλλω** 'schmeicheln, liebkosen', nur Präsensstamm (Trag., Kom., hell. u. späte Prosa). Sieht aus wie ein Denominativum von *αἰκάλος· κόλαξ* H., das aber ebensowohl eine retrograde Bildung sein kann. Ebenso *αἰκάλη· ἀπάτη* Zonar. — Etymologie unbekannt. Unwahrscheinlich Machek Listy filol. 72, 69f.

**ἀϊκής** (*ἀϊκῶς* *X* 336), att. *αἰκής* aus **ἀ-ϝικ-ής* neben ion. poet. *ἀεικής* 'unziemlich, schmählich'. Privatives Verbaladj. zu *ἔοικα*, dual. *ἔ-ϊκ-τον*. Das *-ει-* in *ἀεικής* wohl nach *εἰκάζω*, *εἰκών* usw. (schwerlich als Bahuvrihi zu **εἶκος*). — Davon *ἀεικείη*, *αἰκεία*, *αἰκία* 'unziemliche Behandlung, Schmach'; *ἀεικίζω*, *αἰκίζω*, *-ομαι* 'mißhandeln' mit *αἴκισμα* (Trag., Lys.), *αἰκισμός* (D., LXX usw.). In *ἀεικέλιος*, *αἰκέλιος* (poet. seit Hom.) liegt eine Erweiterung des gleichbedeutenden *ἀεικής*, *αἰκής* vor, Frisk Adj. priv. 7. — S. *εἰκάζω*, *ἔοικα*.

**αἶκλοι·** *αἱ γωνίαι τοῦ βέλους* H., s. *αἰχμή*.

**αἶκλον** (*ἄϊκλον*) n. 'Abendmahl der Spartiaten' (Epich., Alkm. u.a.). Davon *ἀναίκλεια· ἄδειπνα* H. Daneben *αἶκνον· δεῖπνον* H., Suid. — Vgl. *αἰκάζει· καλεῖ* H. Sonst ungedeutet. Ob *αἰκάλλω* 'schmeicheln' damit zu verbinden ist, scheint fraglich.

**αἴλινος** m. 'Klaggesang' (Trag. u.a.), vereinzelt auch adjektivisch gebraucht 'klagend' (E. *Hel.* 171), wovon *αἴλινα* als Adverb (Kall., Mosch.). Etymologie unbekannt; Boisacq vermutet phrygische Herkunft (wie für *ἔλεγος*). Der Anklang an die Interjektion *αἴ* und an *λίνος* (s. d.) kann nicht zufällig sein.

**αἴλιοι** s. *ἀέλιοι*.

**αἷμα** n. '(flüssiges) Blut', alt und häufig. Zahlreiche synonyme Adjektivableitungen, die aus dem Bedürfnis nach expressiven und nicht abgetragenen Ausdrücken entsprossen sind: *αἱματόεις* 'blutig' (ep. und poet.); *αἱματηρός* (poet.), auch *αἱμηρός* (Man.); *αἱματώδης* (Hp., Th., Arist., hell.), auch *αἱμώδης* (Luk., vgl. s. *αἱμωδέω*); *αἱματικός* (Arist. u.a.), *αἱμάτινος* (Arist.); *αἱμαλέος* (*AP*, Nonnos); *αἵμων* (E.), *αἱμώνιος* 'blutrot' (Ath.); *αἱματίτης* 'blutähnlich' (Hp., Thphr. usw.); *αἱματωπός* (E.), *αἱμωπός* (Ph. u.a.). In ähnlicher Verwendung kommen auch Komposita vor wie *ἔναιμος, ὕφαιμος*. — Ferner die Substantiva *αἱμάς* 'Blutstrom' (S.); *αἱμάτιον* Demin., auch Name eines Gerichts (Arr., M. Ant., Inschr. Kos, Milet u.a.), *αἱματία* 'spartanische Blutsuppe' (Poll.). — Als denominative Verba sind zu nennen: 1. *αἱμάσσω*, *-άττω* 'blutig machen od. sein' (ion. att.); davon späte Substantiva: *αἱμαγμός, αἷμαξις*; außerdem die Adjektiva *αἱμακτός, αἱμακτικός*; 2. *αἱματόω* (ion. att.) mit *αἱμάτωσις* (Gal.); 3. *αἱματίζω* (A., Arist.).

*αἷμα* hat, wahrscheinlich infolge sprachlicher Tabuvorstellungen, das alte Wort für Blut, *ἔαρ*, ersetzt. Sichere außergriechische Verwandte fehlen. Seit Fick wird *αἷμα* oft mit ahd. *seim* 'Honigseim' verglichen; vgl. auch Loewenthal PBBeitr. 49, 416, Oehl IF 57, 27. Anders Sommer Lautst. 29ff.: zu aind. *iṣ-* 'Saft, Trank' (ebenso Porzig IF 42, 258 und Havers Sprachtabu 182). Vgl. auch *αἰονάω*.

**αἱμασιά** (seit Od.) 'Umfriedigung, Zaun, Mauer', aus Stein (so sicher Hdt. 2, 138), wohl auch aus Dornen, vgl. *αἱμοί· δρυμοί. Αἰσχύλος Αἰτναίαις* H. Ableitung *αἱμασιώδης* (Pl.). — Seit Froehde BB 17, 318 wird *αἱμασιά* gewöhnlich mit lat. *saepes* verglichen, so zuletzt Specht KZ 68, 124 mit dem Versuch, einen Wechsel *p* : *m* morphologisch zu begründen. Andere Vorschläge bei Bq und WP. 2, 464. — Zur Betonung vgl. Scheller Oxytonierung 87f., zur Bedeutung Picard Rev. Arch. 1946, 68f.

**αἱμύλος**, auch (als metrische Variante) *αἱμύλιος* (ep. und poet.). Davon *αἱμυλία* (Plu.). Meist von Worten gebraucht und gewöhnlich mit 'schmeichelnd' wiedergegeben. — Zur Bildung vgl. *στωμύλος* 'geschwätzig'. Direkter Zusammenhang mit ahd. *seim* 'Honigseim' (Schrader KZ 30, 463) ist semantisch ansprechend, aber natürlich ganz unsicher. — Von Güntert Götter und Geister 103 als „listig berechnend" zu *αἵμων* gezogen.

**αἱμωδέω** 'stumpfe Zähne haben, wie es durch Saures bewirkt wird' (Hp., Kratin.), *αἱμωδία* 'Stumpfheit der Zähne' (Hp., Arist., Dsk. u. a.). Von *αἱμωδία* stammt *αἱμωδιάω* '*αἱμωδία* empfinden' (Hp., Arist. usw., ngr. *μουδιῶ, μουδιάζω*), wovon wiederum *αἱμωδιασμός* H. Eine retrograde Bildung ist *αἱμώδης* im Sinn von '*αἱμωδία* habend' (Gal.; daneben *αἱμ-ώδης* 'blutig', zu *αἷμα*).

*αἱμωδέω* und *αἱμωδία* setzen zunächst ein **αἱμωδός* voraus, sofern *αἱμωδέω* keine Zusammenbildung vom Typus *πολιορκέω* ist (vgl. Schwyzer 726). Das Hinterelement ist von *ὀδών* 'Zahn' schwerlich zu trennen; im übrigen ist das Wort unklar. — Solmsen Wortforsch. 25ff. sieht im Vorderglied **αἱ-μος* einen Verwandten von germ. **sai-ra-* in got. *sair*, ahd. *sēr* 'Schmerz', awno. *sār* 'Wunde'.

**αἵμων**, *-ονος* nur *E* 49 *Σκαμάνδριον αἵμονα θήρης*, Bedeutung unsicher ('eifrig'?, 'kundig'?) und somit auch etymologisch nicht zu erklären. Verzeichnis älterer Etymologien bei Bq, außerdem Fay IF 26, 27ff. (zu *aemulor* usw. als 'raptor, rapax'), von Kretschmer Glotta 3, 335 abgelehnt. Das Wort kommt auch in thessalischen Namen, z.B. *Ἱππαίμων Αἵμονος*, zum Vorschein; Bechtel Dial. 1, 203.

**αἶνος** m. 'Rede, Lobrede' (ep. ion. und poet., späte Prosa), auch 'Beschluß' (Inschr.). Vereinzelt *αἴνη* (Hdt.). — Neben *αἶνος* steht das primäre *ἀναίνομαι* 'leugnen, sich weigern' (vorw. poet. seit Il.) aus **ἀνα-αίνομαι* (vgl. *ἀνα-νεύω*), Bechtel Lex.; unwahrsch. Stolz WSt 25, 133ff. (zur Neg. *ἀν-*, die aber nur präfigiert vorkommt). — Ableitung *αἰνέω, -ήσω* usw., sekundär *-έσω* usw. (Wackernagel Unt. 180f.), 'rühmlich erwähnen, loben, preisen', auch 'beschließen', vorw. ep. ion. poet. (att. dafür *ἐπαινέω*), äol. (Hes.) *αἴνημι*. Davon *αἴνεσις* 'Lob' (LXX, NT), *αἴνησις* (Ph.). Selten ist die erweiterte Form *αἰνίζομαι* 'loben' (Hom.; vgl. Schwyzer 736), gewöhnlich das denominative (deverbative?) *αἰνίσσομαι, -ττ-*, ion. att. (späte Prosa auch *αἰνίσσω*), in der verschobenen Bedeutung ('sinnvolle Rede halten' >) 'dunkel, in Rätseln sprechen'. Auf *αἰνίσσομαι* gehen mehrere Nomina zurück: *αἴνιγμα* 'dunkle Rede, Rätsel' (Pi., A., Pl. usw.) mit *αἰνιγμα-*

*τώδης, αἰνιγματιστής, αἰνιγματίας, αἰνιγματικός;* — *αἰνιγμός* 'ds.' (att.); *αἶνιξις* 'ds.' (Plot.). — *αἰνικτήρ* 'der in Rätseln redet' (S.), *αἰνικτής* (Timo), *αἰνικτηρίως* (A.).

Etymologie unbekannt. Frühere Bemühungen (Osthoff BB 24, 199ff.) s. Bq, WP. 1, 2, Pok. 11. Zum Gebrauch von *αἶνος* s. E. Hofmann Qua ratione *ἔπος, μῦθος, αἶνος, λόγος* ... in antiquo Graecorum sermone adhibita sint. Diss. Göttingen 1922.

**αἰνός** 'schrecklich' (ep.-ion., poet.), gewöhnlich als Vorderglied in poet. Komposita, dagegen keine Ableitungen. Über den Ausdruck *αἰνόθεν αἰνῶς* Leumann Hom. Wörter 258f., über adverbielles *αἰνά* ibid. 166. — Unerklärt. Bisherige Vermutungen sind notiert bei Bq, WP. 1, 2, Pok. 10. *αἰνός* kann vom synonymen *δεινός* formal beeinflußt sein.

**αἴνυμαι,** nur im Präsensstamm, 'greifen, nehmen', vorw. ep., oft mit *ἐξ-* verbunden. Davon *ἔξ-αιτος* 'ausgegriffen, auserlesen' (Hom., A. R. usw.). Zu *αἴνυμαι* gehört ein Nomen **αἶτος*, wahrscheinlich altererbt (= aw. *aēta-* m. 'Strafe' als 'der gebührende Teil'?; vgl. *αἰτία*), das ein Denominativum *αἰτέω* hervorrief, s. d.

Zu toch. B *ai-* 'geben' (A *e-*), wie *αἴνυμαι* nur präsentisch, heth. *p-ai* 'geben'; Frisk Indogermanica 8ff. Von idg. *ai-* 'greifen' vielleicht auch lat. *ae-mulus* („der nach etw. greift", Frisk Eranos 41, 53), außerdem die PN *Aetor* (illyrisch? Krahe Glotta 23, 112f.) und *Aimos* (venet., Krahe ibid.). Zur Bedeutung von *αἴνυμαι* s. die Diss. von K. Wlaschim (Titel s. *ἄγρα, ἀγρέω*). Vgl. *αἶσα, αἰτέω, αἰτία, δίαιτα.*

**αἴνω,** Aor. *ἦναι* 'die Körner von der Spreu reinigen', näherer Prozeß unbekannt ('dreschen', 'worfeln') (Pherekr., Hp.). Daneben *ἀνέω* (Ar. *Fr.* 694, Lesung unsicher, Ath., Paus. Gr.), *ἀφᾱνέω* Ar. *Eq.* 394 (v. l.), *ἄφηνα· ἔκοψα, ἀφῆναι· τὸ τὰς ἐπτισμένας κριθὰς χερσὶ τρῖψαι* H.; außerdem *αἴνων· πτίσσων, ἦνας· κόψας* und *γάναι* (= *ϝᾶναι*)· *περιπτίσαι* (cod. *-πτύσαι*, vgl. Solmsen Unt. 280). Davon nach Fick KZ 42, 146f. *Ἄνιος* PN. Bechtel KZ 46, 374 zieht auch den Phratrienamen *ϝανίδαι* (Argos) heran.

Zum Vergleich bietet sich lat. *vannus* 'Futterschwinge'; ferner ahd. *wintōn* 'worfeln', got. *dis-winþjan* '*λικμᾶν*', die aber beide wie lat. *ventilare* 'worfeln' von den Wörtern für 'Wind', ahd. *wint,* got. *winds,* ausgehen, mit denen *αἴνω* höchstens indirekt (als nasalerweiterte Tiefstufe von idg. *u̯ē-* 'wehen') verwandt sein kann. Die Bildung von *ἀνέω* ist dunkel; die Herleitung aus **ἀ-ϝαν-έω* (Solmsen Unt. 272) ein Notbehelf. S. noch Sommer Lautst. 54, 104, Brugmann IF 3, 259f.

**αἴξ,** *αἰγός* f. 'Ziege' selten m. 'Ziegenbock' (seit Hom.). Auch

übertragen als Name eines Wasservogels (dazu Janzén [s. u.] 17) und im Sinn von 'Meteor' (Arist.). Ableitungen: *αἴγειος*, *αἴγεος* 'zur Ziege gehörig, Ziegen-' (Hom. usw., vgl. Chantraine Formation 50, Schwyzer 467 f.), später auch *αἴγινος* und *αἰγικός* (Pap.). — Außerdem *αἰγίς* 'Ziegenfell' s. d., *αἰγίδιον* Demin. von *αἴξ* (Pherekr., Antiph. usw.). Vgl. noch *αἴγιλος* s. *αἰγίλωψ*. Eine Metapher liegt wahrscheinlich vor in *αἶγες· τὰ κύματα. Δωριεῖς* H., s. *αἰγιαλός*. Inwieweit das Wort für Ziege in griechischen Ortsnamen enthalten ist (*Αἰγαί*, *Αἰγαῖος*, *Αἴγινα* usw.), ist strittig; vgl., außer der Literatur zu *αἰγιαλός*, Sommer IF 55, 259 f. (vorgriechisch), V. Burr Nostrum mare (Würzb. Stud. zur Altertumswiss.) Stuttgart 1932.

*αἴξ* ist mit arm. *ayc* 'Ziege' identisch. Es wird von Specht KZ 66, 13 (s. auch Die Ausbreitung der Indogermanen, 1944, 10 f.) aus ungenügenden Gründen als gemeinsames Lehnwort der Indogermanen bei ihrem ersten Vorstoß auf die Balkanhalbinsel betrachtet. Als tiefstufige Form wird gewöhnlich aw. *izaēna-* 'aus Leder' beurteilt. — Höchst unsichere, z. T. entschieden verfehlte weitere Kombinationen bei A. Janzén Bock und Ziege (GHÅ 43 [1937: 5]) 9 ff. Anfechtbar auch Meillet Rev. d. ét. slav. 5, 9. Zu den vielen Namen der Ziege im Idg. s. Lidén Armen. Studien 13 f. Zum *a*-haltigen Vokalismus Specht Ursprung 204 A. 1, Kuhn KZ 71, 145 f.

**αἰόλος** 'schnell beweglich, schillernd, bunt' (ep. poet.). Denominative Verba, alle selten: *αἰόλλω* (nur Präsens) 'schnell hin und her bewegen' (*υ* 27), 'Farbe wechseln' (Med., Hes. *Sc.* 399), 'bunt machen' (Nik. *Th.* 155). — *αἰολέω* = '*ποικίλλω*' (Pl. *Kra.* 409 a) mit *αἰόλησις* 'schnelle Bewegung' (Sch. Pi. *P.* 4, 412). — *αἰολίζω* 'bunt ausstatten' (S. *Fr.* 912) mit *αἰόλισμα* 'Buntheit' (S. *Ichn.* 319). — *αἰολάομαι* 'rastlos sein' (Hp. *Mul.* 2, 174 b, Lesung unsicher). — Ferner spärlich belegte Sekundärableitungen: *αἰολίας* m. Fischname, vgl. Strömberg Fischnamen 23, Thompson Fishes s. v., *αἰόλειος* *EM*, *αἰολίδας· ποικίλους, ταχεῖς* H.

Etymologie unsicher. Nach Fraenkel Gnomon 22, 239 aus **(ϝ)αι-ϝόλ-ος* mit dissimilatorischem Schwund des anl. *ϝ*- zu *u̯el-* 'wälzen, drehen, wenden' in *εἰλέω* (s. d.) usw. — Anders Fick, L. Meyer (s. auch Benveniste BSL 38, 107); noch anders Danielsson IF 14, 386 ff., s. *Ἅιδης*. Das Kompositum *αἰέλουρος* setzt, falls hierher gehörig, ein älteres **αἰελος* voraus, das durch Vokalharmonie seinen *ε*-Vokal umgefärbt hätte. Näheres bei Bechtel Lex. Zur Bedeutung vgl. W. Schulz Das Farbenempfindungssystem der Hellenen. Leipzig 1904.

**αἰονάω** 'befeuchten, bähen' (Hp. u. a.). Davon die Verbalnomina

*αἰόνησις* und *αἰόνημα*. Etymologie unbekannt. Zwei vergebliche Deutungsversuche von Fick GGA 1894, 229 und Bezzenberger BB 27, 144.

**αἰπόλος** m. '(Ziegen)hirt' (seit Od.), aus **αἰγ-πόλος*. Ableitungen: *αἰπολέω* (nur Präsensstamm) '(Ziegen) weiden' (A., Lys., Theok. u.a.); *αἰπόλια* n. pl. (*-ιον* sg.) '(Ziegen)-herde(n)' (Il. usw.); *αἰπολικός* (Theok. u.a.). — Wie *βουκόλος* (s. d.) ist *αἰ(γ)-πόλος* ein sog. synthetisches Kompositum, dessen Hinterglied zu *πέλω, πέλομαι*, lat. *colo* usw. gehört. De Saussure MSL 6, 161f. Weitere Lit. bei Bq. Abzulehnen Pedersen KZ 36, 88 und Lagercrantz Mélanges Boisacq 2, 59 (zu lat. *ōpilio* usw.). Über den Wegfall von *-γ* s. Schwyzer 398. — Die Hesychglosse *αἰπόλος· κάπηλος παρὰ Κυπρίοις* beruht nach Leumann Hom. Wörter 271f. auf willkürlicher Deutung von *ρ* 249f.

**αἶπος** n. 'steile, schroffe Höhe' (A., E., Hp. u.a.); davon *αἰπεινός* (< **αἰπεσ-νός*) 'steil' (poet. seit Il.). Dagegen ist *αἰπήεις* (*αἰπήεσσαν* *Φ* 87, danach A.R. 2, 721 und *AP* 7, 273) nur eine Erweiterung von *αἰπύς* (Schwyzer 527: 3; verfehlt Thieme Studien 71). — Neben *αἶπος* steht *αἰπύς* 'steil, jäh' (meist ep. und poet. seit Il.). Die abweichende Stammbildung in *αἰπά* (*αἰπὰ ῥέεθρα* *Θ* 369, Versende) und *αἰπήν* (*πόλιν . . . αἰπήν* *γ* 130 usw., immer am Versende) ist offenbar metrisch bedingt. Hierher wahrscheinlich *αἶψα*, s. d. — Unerklärt; phantastisch Brugmann IF 37, 155ff.

1. **αἶρα** f. 'Schmiedehammer' (Kall. *Fr.* 129). Von H. auch mit *ἀξίνη* erklärt. Dunkel. Nach Prellwitz, dem Schwyzer 474 zustimmt, von *αἴρω*. Andere Versuche bei Bq.

2. **αἶρα** f., oft Plur. *αἶραι* 'Unkraut im Weizen, Lolch' (Kom., Arist., Thphr. u.a.). Ableitungen: *αἴρινος* 'aus Lolch bestehend' (Dsk. usw.), *αἰρώδης* 'mit Lolch vermengt' (Thphr.). Denominativum *ἐξ-αιρόομαι* 'sich in Lolch verwandeln' (Thphr.). — Unklar der Bildung nach ist *αἰρόπινον* n. 'Sieb' (Ar. *Fr.* 480); nach Grimme Glotta 14, 17 orientalischer Herkunft. — Die Zusammenstellung von *αἶρα* mit aind. *erakā* f. 'eine Grasart' hat Specht KZ 66, 12 in ein neues Licht bringen wollen, indem er annimmt, das Wort sei in beiden Sprachen aus einer orientalischen Quelle entlehnt.

**αἱρέω** 'greifen, nehmen', Med. 'an sich nehmen, wählen', seit ältester Zeit als Simplex und mit Präverbien; Aorist, bis auf späte Formen (*ἀν-ήρησα* Q.S. u.a.), *ἑλεῖν*. — Ableitungen: *αἵρεσις* 'Einnahme, Wahl, Partei' (ion. att.) mit *αἱρέσιμος* 'einnehmbar' (X., vgl. Arbenz Die Adjektive auf *-ιμος* 63); *αἱρετός* 'zu nehmen, zu wählen, erwählt' (ion. att.), *αἱρετικός* 'zu wählen, Parteiungen anstiftend', auch auf *αἵρεσις* zu

beziehen (spät); *αἱρετής* 'Erwähler' (Vett. Val.), auch Titel eines Bibliotheksbeamten (Pap.); *καθαιρέτης* 'Zerstörer' schon Th.; fem. *αἱρετίς* f. 'Erwählerin' (LXX), wohl retrograde Bildung von *αἱρετίζω* 'auserwählen' (hell. und spät), das als Denominativum von *αἱρετός* verständlich ist (Schwyzer 706:4). Von *αἱρετίζω* wiederum *αἱρετιστής* 'Erwähler, Parteigänger' (Plb., D.L. usw.). — Zum Gebrauch von *αἱρέω* s. die Diss. von K. Wlaschim (Titel s. *ἄγρα*); zur Bildung der Tempusstämme Fraenkel Nom. ag. 1, 228f.

Mehrere Erklärungsversuche, von denen keine befriedigt: Brugmann IF 32, 1ff. (zu *ὁρμή* usw., s. d.), McKenzie Cl. Quart. 15, 46f. (geht von *ἐξ-αίρετος* aus, das aus *ἔξ-αιτος* und *-άγρετος* kontaminiert wäre; *ἐξαιρέω* somit älter als *αἱρέω*, was zu den Tatsachen schlecht stimmt, vgl. Kretschmer Glotta 13, 272). — Kret. *αἰλέω* ist aus *αἱρέω* und *ἑλεῖν* kontaminiert; pamphyl. *ἀγλέσθω* aus *ἀγρέω* und *ἑλεῖν*; weitere Mischformen bei Vendryes Mél. Boisacq 2, 331ff.

**αἰρόπινον** s. 2. *αἶρα*.

**αἴρω** s. 1. *ἀείρω*.

**αἶσα** f. 'Anteil, Lebenslos, Geschick, Gebühr' (vgl. Krause Glotta 25, 145f.), ep. lyr. dial. (zur Verbreitung der ganzen Sippe s. Solmsen Wortforsch. 71ff.). — Ableitungen: *αἴσιος* 'günstig, gebührend, billig', auch mit *ἐν-*, *ἐξ-*, *κατ-*, *παρ-*, wovon *αἰσιόομαι* 'als günstiges Zeichen aufnehmen' (Plu., App.); *αἴσιμος* 'vom Schicksal bestimmt, angemessen, vernünftig' (ep. usw.) neben *ἐν-αίσιμος* und *ἀναίσιμος* 'unangemessen' (Emp.), vgl. Frisk Adj. priv. 14; zu *αἴσιος* und *αἴσιμος* Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 18ff. — Mit Präfix versehenes Denominativum *ἀν-αισιμόω* '(*den gebührenden Anteil) verbrauchen, verzehren' (ion.), wovon *ἀναισιμώματα* 'Kosten' (Hdt.); *καταισιμόω* 'gänzlich verbrauchen' (Kom.; *καταίσιμος* = *αἴσιμος* H., also Hypostase von *κατ' αἶσαν*). Von *αἴσιμος* ferner als Adjektivabstraktum *αἰσιμίαι πλούτου* 'gebührende Anteile des Reichtums' (A. *Eu.* 996). Zu *αἰσιμνάω*, *αἰσυμνάω*, *αἰσυμνήτης* s. bes. — Mehrere EN: *Αἴσων*, *Αἰσίας* usw., s. Solmsen a.a.O.

*αἶσα* gehört letzten Endes zu *αἴνυμαι*, ist aber zunächst als Femininableitung auf *-ι̯α* des in osk. *aeteis* 'partis', gr. **αἶτος* (s. *αἰτέω*) vorliegenden *t*-Stammes zu verstehen, vgl. Krause a.a.O. Eine ablautende Form sucht Fick (Odyssee 20) in *ἴσσασθαι· κληροῦσθαι. Λέσβιοι* (H.) und im Gen. sg. *ἴσσης* (ι 42 = 549), wie er für das allein überlieferte *ἴσης* lesen will; letzteres jedenfalls etwas fraglich (zustimmend Bechtel Lex. s. v. *ἴσσα* und Schwyzer 474: 3).

**αἴσακος·** *ὁ τῆς δάφνης κλάδος, ὃν κατέχοντες ὕμνουν τοὺς θεούς*

H. (Plu. 2, 615b). Nach *EM* 38, 49 mit dem Vogelnamen *ἐρίθακος* synonym. Herkunft unbekannt, vielleicht vorgriechisches (kleinasiatisches) Lehnwort (Nehring Glotta 14, 183; Krause KZ 67, 214 m. A. 4).

**αἰσάλων** m. 'Falkenart', vgl. Thompson Birds s. v. (Arist., Ael., Plin.), **αἰσάρων·** *εἶδος ἱέρακος* H. Herkunft unbekannt. Nach Krause (s. *αἴσακος*) thrakisch. Nach Kretschmer Glotta 11, 281 aus einem pelasgisch-tyrrhenischen **αἴσαρος* = *ἱερός* substantiviert. Aber das synonyme *ἱέραξ* gehört nicht zu *ἱερός* 'heilig', sondern, wie Kretschmer selbst hervorhebt, zu *(ϝ)ιερός* 'rasch'.

**Αἴσηπος** m. Fluß in Kleinasien. Unwahrscheinliche Deutung von Krause KZ 67, 213f. (thrakisch; eig. „Wildwasser").

**αἰσθάνομαι,** vereinzelt *αἴσθομαι*, Aor. *αἰσθέσθαι*, Fut. *αἰσθήσεσθαι* 'empfinden, wahrnehmen, bemerken' (ion. att.). Ableitungen: *αἴσθησις* 'Wahrnehmung, Kenntnis' (ion. att., vgl. Holt Les noms d'action en -*σις* 121), seltener (Arist. usw., auch E. *IA* 1243) '(Gegenstand der) Empfindung'; auch *αἰσθησίη* (Aret.) = *αἴσθησις*. — *αἰσθητός* 'wahrnehmbar' und (auf *αἴσθησις* bezüglich) *αἰσθητικός* 'der Wahrnehmung fähig', beide vorwiegend als philosophische Termini gebraucht; — *αἰσθητήριον* 'Sinnesorgan' (Arist. usw.), *αἰσθητής* m. 'Wahrnehmer' (Pl.). — Wird allgemein auf **ἀϝισ-θ-* mit Anschluß an *ἀΐω* 'wahrnehmen, hören' zurückgeführt; dieselbe idg. *dh*-Erweiterung kann auch in lat. *audio*, falls aus **au̯iz-dh-io*, vermutet werden. Vgl. *ἀΐω* und W.-Hofmann s. *audio*.

**ἀΐσθων** oder vielmehr *ἀϊσθών* (*Π* 468), *ἄϊσθε* (*Υ* 403) 'aushauchen' (*θυμόν*). Mit *ἄϊον* (= *τὸ ἀπέπνεον* Eust.) in *ἄϊον ἦτορ* (*Ο* 252) irgendwie verwandt; weitere Anknüpfungen ganz unsicher. Vgl. Bechtel Lex.

**ἀΐσσω** (ep. lyr. Hdt.), *ᾄσσω* (Pi., Trag.), *ᾄττω* (att. Prosa, selten), Fut. *ἀΐξω* (wonach spätes Präsens *ἐπ-αΐζω*, Zingerle Glotta 19, 74) 'sich schnell bewegen, anstürmen, losfahren', vereinzelt trans. 'schwingen'. Anl. *ἀ-* immer lang im Epos mit Ausnahme von *ὑπαΐξει* (*Φ* 126; wohl zufällige Kürzung, vgl. Chantraine Gramm. hom. 110; von Hermann IF 35, 170f. aus ungenügenden Gründen als Äolismus betrachtet), *ἀΐξῃ* (A. R. 3, 1302), sonst vorwiegend kurz. — Ableitung *ἀϊκ-ή* 'Ansturm' (*Ο* 709, Opp. *H.* 4, 651); außerdem das Wurzelnomen *ἄϊξ* in *ἀνέμων ἄϊκας* A. R. 4, 820, als Hinterglied (Zusammenbildung?) in *πολυ-άϊξ*, *κορυθ-άϊξ*; auch *τριχ-άϊκες*? (s. d.).

Nicht sicher erklärt. Nach einer zuerst von Osthoff PBBeitr. 8, 271 vorgetragenen Deutung eine Intensivbildung **ϝαι-ϝικ-ι̯ω* und mit aind. *ve-vij-yá-te* 'zurückweichen' zu ver-

gleichen. Semantisch nicht unmittelbar einleuchtend; außerdem muß ϝ- dissimilatorisch gefallen sein, da jede Spur davon fehlt (Solmsen Unt. 189). Wegen der Länge des ῑ zieht Danielsson IF 14, 386ff. vor, von einem Nomen *αἰϝ-ῑκ- auszugehen, vgl. *Ἀιδης* und *αἰόλος*.

**αἴσυλος** 'ungebührlich, frevelhaft' (Gegensatz *αἴσιμος*) vereinzelt bei Homer und anderswo (*h. Merc.* 164, *AP* 7, 624), dazu *αἰσυλο-εργός* (Max. Astrol.) nach *αἴσυλα ῥέζειν* (Hom.). Unerklärt. Wertlose Versuche verzeichnet Bq. Vgl. *ἀήσυλος*.

**αἰσυμνάω**, meg. *αἰσιμνάω*, „herrschen", vorw. administrativer Terminus. Davon *αἰσυμνητήρ* (*Ω* 347 v. l.) (Bed. unklar), *αἰσυμνήτης* (*αἰσιμνάτας*) Titel eines leitenden Beamten in verschiedenen Städten (Inschr., Arist. usw.), bei Homer *ϑ* 258 gewöhnlich als 'Kampfordner, -richter' erklärt. Fem. *αἰσυμνῆτις* (Suid.). Ableitung *αἰσυμνητεία* 'Amt eines *αἰσυμνήτης*' (Arist. u. a.); in derselben Bedeutung das Verbalnomen *αἰσυμνητύς* (Miletos). — Postverbal (falls nicht aus **αἴσυμνος*, s. u.) ist *αἰσύμνιον* Bez. des *βουλευτήριον* in Megara (Paus.).

Die von Prellwitz und Brugmann Sächs. Ber. 1901, 94 vorgeschlagene Anknüpfung an *αἶσα* (über *αἴσιμος*, **αἰσίμων*, **αἴσιμνος*) ist von Solmsen Wortf. 36ff. und Fraenkel Nom. ag. 1, 172f. näher ausgeführt worden (-*υ*- für -*ι*- durch Assimilation an die folg. Labiale?; dagegen Schwyzer 275 Zus. 1 m. Lit.). Zweifel bei Chantraine Formation 216, der ebenso wie v. Blumenthal Hesychst. 33 an fremde (asianische) Herkunft denkt.

**αἶσχος** n. 'Schande', pl. 'Schandreden, -taten'; 'Häßlichkeit' (seit Il.). Daneben die primären Komparativ- und Superlativbildungen *αἰσχίων*, *αἴσχιστος* und, mit dem Wechsel zwischen *ro*- und *u*-Stamm, einerseits *αἰσχρός* 'schändlich, häßlich', anderseits das denominative *αἰσχύνω* 'beschimpfen, häßlich machen' Med. 'sich schämen' (seit Il.) mit dem retrograden *αἰσχύνη* 'Schande, Scham' (ion. att.). Der *u*-Stamm noch in *Αἰσχύλος*. Vgl. Leumann Glotta 32, 217 und Seiler Steigerungsformen 76f. — Ableitungen: 1. Von *αἰσχρός*: *αἰσχρότης* 'Häßlichkeit' (selten: Pl. *Grg.* 525a, *Ep. Eph.* 5, 4), *αἰσχροσύνη* (Tz.). 2. Von *αἰσχύνω* (-*ομαι*): *αἰσχυντήρ* 'Schänder' (A. *Ch.* 998), *αἰσχυν-τ-ηλός* 'schüchtern, bescheiden', auch 'schändlich' (Pl., Arist.) mit *αἰσχυντηλία* (Plu.); das -*τ*- stammt aus dem Oppositum *ἀν-αίσχυντος* (Alk., att.) mit *ἀναισχυντία*, -*τέω*, -*τημα*; sekundär *αἰσχυντός* (Ps. Phok.). Daneben die noch selteneren *αἰσχυντηρός* und *αἰσχυντικός*.

Die Bedeutung, z. T. auch die Form legen einen Vergleich mit got. *aiwiski* n. '*αἰσχύνη*' nahe. Die Grundformen werden indessen einigermaßen verwickelt (*αἶσχος* aus idg. **aigʷzghos*

< *aigʷhs-qos, aiwiski* aus idg. **aigʷhes-qi̯om?*). Vgl. außer Bq, wo ältere Lit., Brugmann-Thumb 117, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *aiwiski*.

**αἰτέω** 'fordern, begehren' (ion. att.), oft mit Präverb, *ἀπ-, ἐξ-, παρ-αιτέω* usw. Ableitungen: 1. *αἴτησις* 'Forderung, Bitte' (ion. att., näheres bei Holt, Les noms d'action en *-σις* 126) mit *αἰτήσιμος* (Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 88f.); 2. *αἴτημα* 'Forderung, Bitte, Postulat' (Pl., Arist. usw.) mit *αἰτηματικός* und *αἰτηματώδης*; 3. *αἰτητής* 'Bittsteller' (Pap., D.C.); daneben *αἰτητικός* (Arist., D.L.), vielleicht direkt vom Verb oder von *αἴτησις;* 4. *αἰτίζω* = *αἰτέω* (ep. seit Od.).

*αἰτέω* ist ein Denominativum von **αἶτος*, s. *αἶσα* und *αἴνυμαι*.

**ἀΐτης** m. (Theok. 12, 14; 20), dor. *ἀΐτας* (Ar., Lyk., *AP*) 'Geliebter'. Fem. *ἀΐτις* (Alkm. 125, Hdn.). — Unklar. Gewöhnlich zu *ἐνηής* 'mild, wohlwollend' gezogen, s. d. Nach Diels Hermes 31, 372 und Bechtel Dial. 1, 203 zu *ἀΐω* 'auf einen hören'.

**αἴτιος,** *-α, -ον* 'schuldig, verantwortlich, Urheber' (ion. att.); davon (oder direkt von **αἶτος*, s. unten) *αἰτία* 'Schuld, Verantwortlichkeit, Anklage, Ursache'; auch 'Krankheit' (Bickel Glotta 23, 213ff., Björck Glotta 24, 251ff.). Von *αἰτία* (oder allenfalls von *αἴτιος*) das denominative *αἰτιάομαι* 'beschuldigen, anklagen', sekundär umgebildet *αἰτιάζομαι* (X., D.C. u.a.). — Weitere Ableitungen: Von *αἰτιάομαι*: *αἰτίασις* (Antipho, Arist. u. a.) und *αἰτίαμα* (A., Th.) 'Beschuldigung, Anklage'; dagegen *αἰτιατός* (Arist., Plot.) 'Ursache habend, bewirkt' (*τὸ αἰτιατόν* 'Wirkung, Bewirktes' im Gegensatz zu *τὸ αἴτιον* 'Ursache') wegen der Bedeutung eher direkt von *αἰτία*; von *τὸ αἰτιατόν* geht aus *ἡ αἰτιατικὴ πτῶσις* eig. 'Kasus des Bewirkten' (Wackernagel Syntax 1, 19). — Von *αἰτία* (bzw. *τὸ αἴτιον*): *αἰτιώδης* 'ursächlich usw.' als philosophischer Terminus (hell. und spät), ebenso (Chantraine Formation 186f.) *αἰτίωμα* (Pap., *Act. Ap.*) = *αἰτίαμα*; mit demselben Vokalismus auch *αἰτίωσις* (Eust.) = *αἰτίασις*.

Formal liegt es sehr nahe, in *αἴτιος* (und *αἰτία*) eine Ableitung des auch dem Verb *αἰτέω* zugrunde liegenden Nomens **αἶτος* 'Anteil' (s. *αἴνυμαι, αἰτέω*) zu sehen. Auch begrifflich ist diese Herleitung gut möglich; vgl. besonders, mit ähnlicher Übertragung auf das Rechtswesen, aw. *aēta-* 'Strafe'. — Zur Erhaltung des *-τι-* s. Schwyzer 270: 3 m. Lit.

**αἴφνης** Adv. 'plötzlich' (E. *IA* 1581, Hp. *Int.* 39), weit gewöhnlicher und älter *ἐξαίφνης* (Hom., Pi., Trag., att. Prosa, Arist. u.a.). Umgekehrt ist das Adj. *αἰφνίδιος* (A., Th., Arist. u.a.) gewöhnlicher und älter als *ἐξαιφνίδιος* (Pl., Gal.). Andere Bildungen: *αἰφνηδίς, -δόν* (Hdn.). — Wahrscheinlich mit *αἶψα*

verwandt, s. d. Direkter Zusammenhang mit *ἄφνω, ἄφαρ* ist nicht glaubhaft.

**αἰχμή** 'Lanzenspitze, Lanze', übertr. 'Krieg' (ep. poet., Hdt., sonst selten in d. Prosa; zum Gebrauch bei Homer s. Trümpy Fachausdrücke 52ff.). Ableitungen: *αἰχμήεις* 'lanzenbewaffnet' (A., Opp.); *αἰχμητής* 'Lanzenschwinger' (ep. poet.), daneben *αἰχμητά E* 197 (zur Erklärung Schwyzer 560), fem. *αἴχμητις EM*; sekundär *αἰχμητήρ* (Opp., Q. S., Nonn.); — *αἰχμητήριος* 'lanzenbewaffnet, kriegerisch' (Lyk. 454 am Versende, vgl. Chantraine Formation 45). — Denominativum: *αἰχμάζω* 'die Lanze schwingen', auch 'mit Lanze bewaffnen' (ep. poet.). — Ein festes Kompositum ist *αἰχμ-άλωτος* 'Kriegsgefangener' (ion. att.) mit mehreren Ableitungen: fem. *αἰχμαλωτίς*, Adj. *αἰχμαλωτικός*, Abstr. *αἰχμαλωσία*. Dazu zwei Denominative, beide hell. und spät: *αἰχμαλωτίζω* und (seltener) *αἰχμαλωτεύω*. Von *αἰχμαλωτίζω*: *αἰχμαλωτιστής* und *αἰχμαλωτισμός*.

Wegen *αἶκλοι· αἱ γωνίαι τοῦ βέλους* H. auf **αἰκ-σμā* zurückzuführen und mit lit. *íešmas*, apreuß. *aysmis* 'Bratspieß' (< *-k(s)m-*) am nächsten verwandt. Schmidt Zur Geschichte d. idg. Vokalismus 1, 76, weitere Lit. bei Bq, WP. 1, 7f., Pok. 15. — Ein anderer Ablaut liegt vor in kypr. *ἰκμαμένος* (= *ἰχμ-*? oder sogar = *ἰγμ-*? Bechtel Dial. 1, 448) 'verwundet', *ἰκτέα· ἀκόντιον* H., *ἴκταρ* (ep. lyr.) 'nahe', eig. „anstoßend", vgl. zur Bed. aind. *ghanám* 'nahe' zu *han-* 'schlagen'. In Betracht kommen ferner: *ἴγδις* f. (Sol., Dsk. u.a.), *ἴγδη* (Hp., Hdn.) 'Mörser', das von *λίγδος* 'ds.' beeinflußt worden ist (Osthoff bei Solmsen Wortf. 172, Güntert Reimwörter 158), auch *ἴξ*, s. d. Mit demselben Ablaut wahrscheinlich lat. *ico* 'treffen, verwunden', vgl. W.-Hofmann s. v.

**αἶψα** Adv. 'schnell, plötzlich' (Hom., poet.), davon *αἰψηρός* 'schnell, rasch' (Hom., Pi. u.a.; zur Bildung Schwyzer 482:7, Chantraine Formation 232). Wahrscheinlich mit Sommer IF 11, 243 zu *αἶπος, αἰπύς* („jäh") als **αἰπ-σ-ᾰ*; wegen des auslautenden *-ᾰ* vgl. Schwyzer 622f. Hierher wohl auch *αἴφνης* aus **αἰπ-σ-νᾱ-ς*.

**ἀΐω** 'wahrnehmen, hören' (ep. ion. poet., in att. Prosa nur *ἐπαΐω* 'verstehen', Björck Alpha impurum 149f.), Ipf. *ἄϊον*, nach Schulze KZ 29, 251ff. = Kl.Schr. 344ff. urspr. Aorist mit hinzugebildetem Präsens *ἀΐω*; Spuren eines ursprünglichen Präsens **ἀείω* vermutet Schulze u.a. in *ἄει· ἀκούει, ἄετε· ἀκούσατε* H. und in *ἐπ-ᾴειν* E. *HF* 773 (lyr.). S. noch Bechtel Dialekte 3, 191f. Von *ἐπαΐω, ἐπᾴω* ferner *ἐπῇσα* (*ἐπήϊσα*) und *ἐπ-άϊστος* 'wahrgenommen, entdeckt' (Hdt. u. a.).

Der ursprüngliche Aorist *ἄϊον* kann auf *ἄϝισ-ον zurückgehen und mit aind. *āviṣ* Adv. 'offenbar' ablauten, vgl. auch aksl. *(j)avě* Adv. 'kund, offenbar'. Mit heth. *uḫḫi* 'ich sehe', *aušzi* 'er sieht' besteht höchstens eine entferntere Verwandtschaft, desgleichen mit aksl. *umъ* 'Verstand' (aus **au-mo-*). Vgl. außer Schulze l. c. Schwyzer 686: ε, WP. 1, 17, Pok. 78 mit weiterer Lit.

**αἰών,** *-ῶνος* m., auch f. 'Leben(szeit), Zeit(dauer), lange Zeit, Ewigkeit' (seit Hom.). Ableitungen: *αἰώνιος* 'andauernd, beständig, ewig' (Pl., hell., NT) mit *αἰωνιότης* 'perpetuitas' (Gloss.). — *αἰωνίζειν* 'verewigen, ewig sein' (Dam., Phot., Suid.) mit *αἰώνισμα* 'Verewigung, Denkmal' (Ostr.).

Aus **αἰϝών*, einem *n*-Stamm, der auch in *αἰέν* vorliegt. Daneben der *s*-Stamm im Akk. *αἰῶ* (A. *Ch.* 350 für *αἰῶνα* nach *AB* 363 mit Ahrens) und *αἰές*, *αἰεί*; weiteres s. *αἰεί*. — Zur religiösen Bedeutung von *αἰών* und *αἰώνιος* s. Owen Journ. ofTheolStud. 37, 265ff., 390ff.; zum Begriff im allg. Stadtmüller Saeculum 2, 315ff.

**αἰώρα** 'Schwebe, Hängebett, Schaukel, schaukelnde Bewegung' (Pl., D.H., Plu. usw.). Daneben *αἰωρέω*, gewöhnlicher *-έομαι* 'erheben, hängen', Med. 'schweben, hangen', auch übertragen (Pi., ion. att.). Zusammensetzungen: *συν-*, *ὑπερ-αιωρέομαι*, *-έω*. — Verbalabstrakta: *αἰώρησις* (vorw. mediz.), *συν-* (Pl.), *ὑπερ-* (Hp.); *αἰώρημα* (E. in lyr., Lyk.). — Die einzigartige Grundform **ϝαι-ϝώρ-α* enthält sowohl Intensivreduplikation wie Dehnstufe, ebenso **ϝαι-ϝωρ-έω*, das als ein deverbatives Intensivum (Iterativum) zu verstehen ist, vgl. Schwyzer 423, 647: a 1, 720: 2. Davon wahrscheinlich als postverbales Nomen das später auftretende und seltenere **ϝαιϝώρα* > *αἰώρα*. — Zu 1. *ἀείρω* 'emporheben'; vgl. auch alb. *vjer* 'aufhängen' s. 2. *ἀείρω* '(zusammen)binden'.

**ἄκαινα** 'Spitze, Stachel' (A.R., *AP*), auch als Längen- bzw. Flächenmaß von 10 (100) Fuß (Thessalien, Kleinasien, Ägypten). — Ableitung auf *-ια* des in *ἄκων* (s. d.) vorliegenden *n*-Stammes, vgl. Chantraine Formation 109, Schwyzer 475: 4.

**ἀκακαλίς,** *-ίδος* f. Name verschiedener Pflanzen (Dsk. u. a.); vgl. *ἀκακαλλίς· ἄνθος ναρκίσσου. Κρῆτες* H. — Orientalische (ägyptische) Herkunft wahrscheinlich; die Wörter mit *ἀκ-* (*ἄκανθα* usw.) haben die Form beeinflussen können.

**ἀκάκητα** episches Epithet unbekannter Bedeutung, auf Hermes (Hom., Hes., Suid.) und auf Prometheus (Hes.) bezogen. Ableitung *ἀκακήσιος* (von Hermes; Kall.. Paus.). — Falls die Hesychglossen *ἀκαχίζεις· συνίεις* und *ἀκακιεῖ· συνιεῖ* auf echter Tradition beruhen, ergibt sich eine ansprechende Deutung

als 'συνετός', zu ἀκή usw.; vgl. *acūtus*. Hoffmann BB 17, 328. Andere Deutungen s. Bq und Chantraine Formation 28.

**ἀκακία** f. Baum- und Pflanzenname 'Akazie', 'Ginster' (Dsk., Aret.). Fremdwort, vgl. zu *ἀκακαλίς*.

**ἀκαλανθίς** = *ἀκανθίς*, s. *ἄκανθα*.

**ἀκαλαρρείτης** nur im Vers *ἐξ ἀκαλαρρείταο βαθυρρόου Ὠκεανοῖο* (*H* 422, *τ* 434). Für *ἀκαλα-ρρεϝέ-της*, eine Zusammenbildung von *ἀκαλά* und *ῥέω* mittels des Suffixes *-της*. Im selben Sinn auch *ἀκαλάρρoος* (Orph.). Das als Adverb fungierende Vorderglied kommt nur noch vereinzelt vor (Hes., Sapph.), daneben Glossen wie *ἀκαλόν· ἥσυχον, πρᾶον, μαλακόν* H.; Adv. *ἀκαλῶς* Eust. — Gewöhnlich wird *ἀκαλά* als ein neutraler Plural angesehen (Bechtel Lex., Wackernagel Unt. 87), was jedoch nicht ganz sicher ist, s. die Fälle bei Schwyzer 622: 8. Zum Vergleich melden sich *ἀκήν, ἀκέων* (Buttmann Lexilogus 1, 11f.), ferner *ἦκα* (Bechtel Lex. 23). Adjektiva auf *-αλο-* sind selten: *ὁμαλός, ἁπαλός* u.a. (Chantraine Formation 245; zu *ἀταλός* vgl. s. v.).

**ἀκαλήφη** 'See-Anemone, Brennessel' (alte Kom., Arist., Dsk. usw.), bei Thphr. HP 7, 7, 2 *ἀκαλύφη*. Vielleicht unter Einfluß von *ἄκανθα* und anderen Wörtern mit *ἀκ-* umgebildet; Ursprung sonst unbekannt. Semitische Etymologie bei Lewy Fremdwörter 50. Beispiele von *bh*-Suffix in Baum- und Pflanzennamen bei Specht Ursprung 267. Vgl. Thompson Fishes s. v. — Nicht überzeugend Grošelj Živa Ant. 2, 205.

**ἄκανθα** 'Dorn, Distel', Bez. verschiedener stacheliger Pflanzen (Strömberg Pflanzennamen 17), auch 'Rückgrat', (seit Od.) und *ἄκανθος* m. 'Bärenklau' (Acanthus mollis). Aus *ἄκανθα* stammen mehrere Adjektiva: *ἀκάνθινος, ἀκανθώδης, ἀκανθικός, ἀκανθηρός, ἀκανθήεις* 'aus ἄκ. bestehend'. Ferner die Substantiva *ἀκάνθιον* (Demin.), *ἀκανθίας* Art Haifisch, Art Heuschrecke (vgl. Strömberg Fischnamen 47, Wortstudien 17), *ἀκανθίς* Vogelname ('Distelfink' oder 'Hänfling', vgl. Thompson Birds s.v.), auch Pflanzenname, *ἀκανθυλλίς* Vogelname (Thompson s.v.), *ἀκανθίων* 'Igel', *ἀκανθέα* Pflanzenname, *ἀκανθεών* und *-θών* 'Dorngebüsch, spinetum', *ἀκανθηλή* Bed. unbekannt. — Denominatives Verb *ἀκανθόομαι* 'Dornen erhalten' (Thphr.).

Die Erklärung aus **ἀκαν-ανθα*, bzw. **ἀκαν-ανθος* von *ἄκανος* und *ἄνθος* ist hypothetisch, aber ein Kompositum **ἄκ-ανθα* 'Stachelblume' (Kretschmer Einleitung 403 A. 1) ist nicht besser. Noch anders (*ἄκαν-θα*) Solmsen Wortf. 264. — Hierher gehört wohl auch *ἀκαλανθίς* = *ἀκανθίς* (Ar. u.a.); nach Niedermann Glotta 19, 8ff. durch Umstellung aus **ἀκανθαλίς*, nach Bq durch Dissimilation aus **ἀκαν-ανθις*.

**ἄκανος** m. Distelart, 'Atractylis gummifera', 'dorniger Fruchtkopf' (Thphr.); daneben *ἄκαν, -νος* LXX (4.*Kön.* 14, 9). Ableitungen: *ἀκανικός, ἀκανώδης*, ferner *ἀκανίζω* (alle Thphr.) und *ἀκάνιον* H. — Zur Bildung vgl. *βάλανος, πλάτανος, ῥάφανος, πύανος* usw.; zugrunde liegt das Element *ἀκ-* in *ἀκή* usw., zur *n*-Erweiterung vgl. noch *ἄκαινα, ἄκων, ἀκόνη*.

**ἀκαρής**, *-ές* 'winzig, kurz', gewöhnlich in adverbiellen Redewendungen (von der Zeit) oder in sonstigen Maßbezeichnungen, z.B. *ἐν ἀκαρεῖ* (*χρόνου*), *ἀκαρῆ* (Ar., D., Luk. u.a.). Davon *ἀκαριαῖος* 'winzig, gering' (D., Arist. u.a.), zur Bildung vgl. Maßadjektiva wie *σταδιαῖος, πλεθριαῖος* usw. (Chantraine Formation 49). Hierher wahrscheinlich auch *ἀκαρί* n. 'Milbe' Arist. *HA* 557b 8).

Nach alter Deutung zu *κείρω, ἐκάρην* (wie *ἐμίγην* : *ἀμιγής*) als 'unscherbar', vgl. *τὸ βραχύ, ὅ οὐδὲ κεῖραι οἷόν τε* H. — Vgl. *καρός*.

**ἄκαρον·** *τυφλόν* H. Unerklärt. Gegen Zusammenstellung mit lat. *aquilus* 'dunkel', lit. *ãklas* 'blind' (Fick KZ 19, 255f. u.ö.) s. W.-Hofmann s.v., Endzelin Don. nat. Schrijnen 399f. Vgl. *ἄγχραν· μύωπα. Λοκροί* H. (nach *ἄγχι*? WP. 1, 34).

**ἀκαρός·** *σημαίνει τὸν ἐγκέφαλον ἢ τὴν κεφαλήν*. *EM* 45, 13. Vgl. die gleichbedeutenden *ἔγκαρος* und *ἴγκρος*. Kann somit die schwache Form von *ἐν* enthalten (Schulze KZ 29, 263f. = Kl. Schr. 358).

**ἄκασκα** Kratin. 126, *ἀκασκᾷ* Pi. *Fr.* 28 Adv. 'sanft, ruhig' = *ἡσύχως, μαλακῶς, βραδέως* H. Davon *ἀκασκαῖος* A. *Ag.* 741 (lyr.). Zu *ἀκήν, ἀκέων* mit eigenartiger Bildung.

**ἄκαστος·** *ἡ σφένδαμνος* H. Falls aus **ἄκαρ-στος*, urverwandt mit lat. *ăcer, -ris* 'Ahorn', ahd. *ahorn* (zum letztgenannten vgl. besonders *ἄκαρνα· δάφνη* H.), gallorom. **akar(n)os* 'Ahorn' (Hubschmied Rev. celt. 50, 263f.). Ausführliche Behandlung bei Osthoff Etym. Parerga 1, 187ff., dazu W.-Hofmann s. 1. *acer*, Pok. 20. Zur Bildung vgl. zunächst *πλατάνιστος*; Näheres bei Chantraine Formation 302 (verfehlt Osthoff a.O.: *-στο-* zu *sē-* 'säen').

**ἄκατος** f. (m.) 'Nachen' (Thgn., Pi., Hdt., Th. usw.), 'nachenähnlicher Becher' (Kom.), mit den Demin. *ἀκάτιον*, auch übertr. 'Art Frauenschuh', (Ar., Th., Plb.) und *ἀκατηνάριον* (Olsson Arch. f. Pap. 11, 219). Von *ἄκατος* ferner *ἀκάτειος, τὰ ἀκάτεια* (sc. *ἱστία*) 'die kleineren, am Nebenmast befindlichen Nebensegel' (X., Luk. usw.); *ἀκατίς* f. 'Tausendfüßer' (Steph. Med.). — Als technischer Terminus wahrscheinlich Lehnwort. Oft, aber ohne Grund, zu *ἀκ-* 'spitz' (s. *ἀκή*) gezogen. Anders Winter Prothet. Vokal 12: zu *κητήνη· πλοῖον μέγα ὡς κῆτος* H. (?).

**ἀκαχίζω** s. ἄχομαι.

**ἀκαχμένος** ep. Ptz. (Hom., Opp.) 'geschärft'. Reduplizierte Bildung, wahrscheinlich aus *ἀκ-ακ-σ-μένος zu ἀκ-ή usw. (Lit. bei Bechtel Lex.). Anders (zu ἔγχος) Schwyzer Glotta 12, 10ff.

**ἀκεύει**· τηρεῖ. *Κύπριοι* H. Außerdem sehr unsichere Konjektur *Leg. Gort.* 2, 17. S. ἀκούω.

**ἀκέων**, -έουσα, -έοντε 'schweigend, stumm', hom. Ptz., auch ἀκέων unflektiert (vgl. Leumann Hom. Wörter 167 m. A. 16). Von finiten Formen nur der nachträglich hinzugeschaffene Opt. ἀκέοις (A. R. 1, 765). Daneben ἀκήν hom. Adv. = ἀκέων, gewöhnlich im Ausdruck ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ. Später auch als Objekt ἀκὴν ἔχεν (Mosch. 2, 18), ἀκὴν ἦγες· ἡσυχίαν ἦγες H. Bei Pi. *P.* 4, 156 der Instrumental ἀκᾶ. — Ableitungen: ἀκήνιον· ἥσυχον *EM* 48, 1, ἀκαλός (s. ἀκαλαρρείτης), ἄκασκα sive ἀκασκᾷ (s. d.). — Damit lauten ab: ἦκα, ἤκιστος und, mit bewahrtem Spir. asper, ἥκιστος, ἥττων, s. dd. Unhaltbar über ἀκήν Prellwitz Glotta 19, 120f. (-ήν verstärkender Zusatz).

**ἀκή** 'ἀκμὴ σιδήρου' Suid., H. (cod. αἰχμή). Daneben ἀκίς, -ίδος f. Bez. allerhand spitzer Gegenstände wie Nadel, Pfeil, Widerhaken, Meißel (ion. att.), wahrscheinlich Ableitung (Umbildung) eines verschollenen Wurzelnomens, vgl. Schwyzer 465. Von ἀκίς gehen mehrere Nomina aus: ἀκίδιον 'kleiner Widerhaken' (BCH 29, 572), ἀκιδώδης 'spitz' (Thphr.), ἀκιδωτός 'ds.' (Paul. Aeg. u. a.), auch Pflanzenname wie ἀκιδωτόν (Dsk.), außerdem das passive Verbaladj. ἠκιδωμένος (*IG* 2, 807) und das Komp. ἀκιδοειδής (Prokl.). — Dagegen ist ἀκίσκλων (Gen. pl. BGU 1028, 12; 16, II p, Bed. unsicher) aus lat. *acisculum* 'der kleine, spitze Hammer der Steinmetzen' entlehnt, vgl. Schubart z. St. — Eine reduplizierte Form liegt in ἀκωκή vor (vgl. ἀγωγή) 'Spitze (einer Lanze, eines Schwerts usw.)' (Hom., Theok., Opp., späte Prosa).

ἀκή, ἀκίς, ἀκωκή enthalten alle ein Element ἀκ-, das u. a. in den bedeutungsverwandten ἄκαινα, ἄκανος, ἄκων, ἀκμή, ἄκρος, ἠκή vorliegt, s. dd.

1. **ἀκήρατος** 'unversehrt, unbeschädigt', auch 'unbefleckt, rein', in der letztgenannten Bedeutung von 2. ἀκήρατος 'unvermischt, rein' beeinflußt. Vorw. ep. und poet. Eine davon abgeleitete Nebenform ist ἀκηράσιος (*h. Merc.*, *AP* u. a.). Ähnliche Bildungen: ἀκήριος '(von den κῆρες) unbeschädigt, unversehrt' (ep. seit Od.), ἀκέραιος 'unversehrt, unzerstört' (ion. att.). Von ἀκέραιος: ἀκεραιότης (Plb.), ἀκεραιοσύνη (Suid.), ἀκεραιόομαι (Eust.).

Von diesen Privativa fußt ἀκήριος offenbar als Bahuvrihi auf κήρ, Pl. κῆρες 'Tod(esgöttin)'; dasselbe dürfte auch bei ἀκήρατος der Fall sein (κηρ-αίνω A. *Supp.* 999, spät, von κήρ

gebildet, kann nicht zugrunde liegen), sofern nicht metrische Dehnung für *ἀ-κέρα-τος unter Einwirkung von κήρ vorliegt, vgl. ἀκέραιος und 2. ἀκήρατος. Dagegen enthält ἀ-κέρα-ιος den Verbalstamm κερα-, der erweitert auch in κερα-ίζω erscheint (kaum denominativ mit Schwyzer 735 unten). — Ältere Lit. bei Bq. Weiteres s. κήρ.

2. **ἀκήρατος** 'ungemischt, rein', ποτὸν ἀ. A. *Pers.* 614, wohl auch ὕδωρ ἀ. Ω 303 (nach Schulze Q. 234ff. zu 1. ἀκήρατος). Davon abgeleitet ἀκηράσιος (οἶνος) ι 205. Im selben Sinne steht, wie Bechtel Lex. s. ἀκηράσιος bemerkt, β 341 ἄκρητον ποτόν, das offenbar zu κεράννυμι gehört. An den obengenannten Stellen wurden somit ἀκήρατος und ἀκηράσιος mit κεράννυμι jedenfalls assoziiert und als 'ungemischt' gedeutet. Unsicher ist indessen, ob ein ἀκήρατος im Sinn von 'ungemischt' von Anfang an existiert hat. Dann muß es aus metrischen Rücksichten bzw. nach κήρ für *ἀ-κέρα-τος stehen (Bartholomae IF 3, 8).

**ἀκιδνός** 'schwach, winzig' (ep., auch Hp.). Unerklärt. Leere Vermutungen sind bei Bq notiert. Zur Bildung Schwyzer 489, Chantraine Formation 194. Nebenform ἀκιδρός (Kyrills Gloss.) mit ἀκιδρωπάζω· ἀμβλυωπῶ H. Vgl. ἀκιρός.

**ἀκῖνάκης** m. 'krummer Säbel der Perser und Skythen' (Hdt., X., Luk. u.a.). Aus dem Iranischen; nähere Herkunft unbekannt. Unter dem Einfluß von ἀκινάκης scheinen ἀκίναγμα = τίναγμα (*Lyr. Adesp.* 30B) und ἀκιναγμός· τιναγμός, κίνησις H., evtl. durch *ἀκινάσσω = τινάσσω vermittelt, zunächst in der Sprache der Komödie aufgekommen zu sein (Mansion Les gutturales grecques 64).

**ἀκιρός** 'schwach' Theok. 28, 15 (ἄκιρος, äol.), Nik., als v. l. Hes. *Op.* 435, *EM.* — ἀκιρῆ· ἀσθενῆ, ἀκιρῶς· εὐλαβῶς, ἀτρέμας H. Dunkel; vgl. ἀκιδνός, ἀκιδρός. — Bei H. auch ἀκιρός· ὁ βορρᾶς. Vgl. Hoffmann Dial. 2, 222, Bechtel Dial. 1, 116.

**ἀκκώ,** -οῦς f. 'Popanz' (Plu. 2, 1040b), nach anderen (Zen. 1,53) 'eitles Weib'. Auch EN (Plu. u.a.). — Davon ἀκκίζομαι 'sich verstellen, sich zieren' (Pl., Men., Alkiphr., Luk. u.a.). Lallwort der Kindersprache, vgl. lat. *Acca* (*Larentia*), aind. *akkā* (Gramm.), auch kleinasiatisch (Kretschmer Einleitung 351). Vgl. Güntert Kalypso 53f.

**ἀκμή** 'Spitze, Schärfe, Schneide, Höhepunkt, rechter Zeitpunkt' (ion. att.); der Akkusativ ἀκμήν als Adv. 'eben noch', ngr. ἀκόμη, vgl. Kretschmer Glotta 22, 234f. gegen Hatzidakis Ἀθηνᾶ 41, 79ff. Ableitungen: ἀκμαῖος 'voll ausgewachsen, rechtzeitig' (ion. att.), ἀκμηνός 'voll ausgewachsen' (ψ 191, Paus.). Denominatives Verb ἀκμάζω 'in voller Kraft, auf dem Höhepunkt stehen' (ion. att.); davon 1. ἀκμαστής = ἀκμαῖος

(Hdn.), *οἱ ἀκμασταί* N. eines gymnastischen Klubs in Thyatira (Inschr.); 2. *ἀκμαστικός* = *ἀκμαῖος* (Hp., Gal. u.a.).

Ableitung auf *-μή* desselben Wurzelelementes wie in *ἄκ-αινα, ἀκ-ή, ἄκ-ρος* usw. Dieselbe Bildung kann in schwed. dial. *åm* 'Sumpfgras, Cladium mariscus' vorliegen, dessen Zurückführung auf urgerm. **aχma-* (idg. **ak-mo-*) durch das finnische Lehnwort *ahma* 'Equisetum' wahrscheinlich gemacht wird (Lidén Sertum philol. Johansson 110).

**ἄκμηνος** 'nicht essend, nüchtern', viermal in *T*, sonst nur bei hellen. Dichtern. Nach einem Scholion zu *T* 163 von äol. *ἄκμα*, das von Hesych mit *νηστεία, ἔνδεια* erklärt wird. Bechtel Lex. vergleicht (nach Fick BB 28, 109) *κομῶσα· γέμουσα* H.; dann wäre *ἄκμα* als eine Zusammenbildung von *α* privativum und der Schwundstufe *-κμ-* zu betrachten. Sehr unsicher. Noch fraglichere Kombinationen sind bei Bq verzeichnet. Neuer Versuch von Pisani AnFilCl 5, 93.

**ἄκμων,** *-ονος* m. 'Amboß' (ep. ion. poet.), vereinzelt auch 'Meteorstein' (Hes. *Th.* 722), = *οὐρανός* H., = *ἀλετρίβανος. Κύπριοι* H. — Deminutivum *ἀκμόνιον* (Aisop.), zu bemerken ferner das Syntheton *ἀκμό-θε-τον* n. (Hom.) 'Untersatz des Ambosses', Zusammenbildung mit dem Verbalstamm von *τίθημι* durch Hinzufügung des Kompositionssuffixes *-το-*. In derselben Bedeutung *ἀκμο-θέ-της* Poll. 10, 147.

Altes Wort für 'Stein', das in mehreren Sprachen auftritt: aind. *áśman-* m. 'Stein, Fels, Himmel' (als Steingewölbe vorgestellt, Reichelt IF 32, 23ff., Fraenkel KZ 63, 183f., vgl. *ἄκμων* im Sinn von 'Meteorstein' und 'Himmel'), wovon *aśmar-a-* 'steinern' mit Wechsel *n* : *r*; aw. *asman-* 'Stein, Himmel', apers. *asman-* 'Himmel'; lit. *ãšmens*, lett. *asmens* m. pl. 'Schneide'. Daneben ohne Palatalisierung lit. *akmuõ, -eñs* 'Stein'. — Das Verhältnis der genannten Wörter zu aksl. *kamy, -ene* 'Stein' und zu der germanischen Gruppe awno. *hamarr* 'Hammer' (eig. aus Stein), auch 'Felsenabsturz' u.dgl. läßt sich auf keine bestimmte Formel bringen. Vielleicht ist ein Wort für 'Stein' mit der Gruppe idg. *ak-* in *ἄκαινα* usw. schon in uralter Zeit kontaminiert worden. Vgl. zu dieser schwierigen Frage H. Petersson Heteroklisie 26, Güntert WuS 11, 140, W.-Hofmann s. 2. *ācer*.

**ἄκνηστις** 'Rückgrat' (A. R. 4, 1403 *ἐπ' ἄκνηστιν*); als Pflanzenname Nik. *Th.* 52. Das Wort ist durch falsche Zerlegung *κατ' ἄκνηστιν* von urspr. *κατὰ κνῆστιν* (*κ* 161) entstanden. Wackernagel Glotta 2, 1, Fraenkel Glotta 4, 42, Leumann Hom. Wörter 49 mit weiterer Lit.

**ἀκοίτης,** *-ου* m., sekundär zu *ἄκοιτις* f. gebildet (s. Chantraine REGr. 59—60, 225f.), 'Lagergenosse, -in, Gatte, -in' (ep.

poet.). Von α copulativum und *κοίτη* oder *κοῖτος* 'Lager' (zur Stammbildung Chantraine Formation 26ff. und 113f.; zum Akzent Schwyzer 385). S. *κεῖμαι*.

**ἄκολος** m. 'Bissen, Brocken' (ρ 222, *AP*, J.); nach Stratt. 47, 7 böot. Auf einer phrygischen Inschrift (Jahresh. 8 Beibl. 95) *βεκος ακκαλος τι*. Fremde Herkunft nicht unwahrscheinlich. Die Anknüpfung an aind. *aśnāti* 'essen' (seit Curtius 114) läßt die Bildung unerklärt. Vgl. *ἄκυλος*.

**ἀκόλουθος**, *-ον* 'begleitend, Begleiter, -in, entsprechend' (att. und sp. Prosa, Kom.). Deminutivum *ἀκολουθίσκος* (Ptol. Euerg.). Abstraktbildung *ἀκολουθία* 'Gefolge, Reihenfolge, Konsequenz' (vorw. philosoph. Terminus). Denominatives Verb *ἀκολουθέω* 'folgen' mit dem Verbalsubst. *ἀκολούθησις* (Arist.) und dem Adj. *ἀκολουθητικός* (Arist. usw.). — Von α copulativum und *κέλευθος* 'Pfad' mit Ablaut wie in *φρήν*: *ἄφρων*, vgl. Schwyzer 355 Zus. 2. Nicht überzeugend Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 375.

**ἀκόνη** 'Wetzstein' (Pi., alte Kom. u.a.). Davon das Verb *ἀκονάω* 'wetzen, schärfen' (ion. att.) mit den nominalen Ableitungen *ἀκόνησις* (H., Suid.), *ἀκονητής* (*Ed. Diocl.*, Hdn.); ferner die Nomina *ἀκόνιον* Name eines Augenheilmittels (Dsk.), *ἀκονίας* Fischname (Numen. ap. Ath. 17, 326a).

Bildung auf *-όνη* wie *περόνη, βελόνη* usw. (Chantraine Formation 207) von *ἀκ-* in *ἄκαινα, ἀκμή* usw. Zum *n*-Suffix vgl. *ἄκων*.

**ἀκόνῑτον** n. Giftpflanze, 'Aconitum' (Thphr., Dsk. u.a.). Davon *ἀκονιτικός* (X.). — Nach den Alten von *ἀκονιτί* 'ohne (vorangehendes) Bestauben', d.h. 'ohne Kampf' (*ἀκόνιτος* Q. S.), 'mühelos', also eig. 'unbezwingbar' wegen der nicht zu überwindenden tödlichen Wirkung. Semantisch unbefriedigend. Versuche dem Inhalt des Wortes gerecht zu werden bei Jüthner Glotta 29, 73ff. mit Lit., Strömberg Pflanzennamen 150 A. 1. — Verfehlt Lagercrantz Eranos 35, 35f. S. auch Kretschmer REIE 1, 171ff.

**ἄκορνα** f. Distelart (Thphr.). Strömberg Wortstudien 17 vergleicht *κόρνος*, nach H. sizilisch für *κεντρομυρσίνη*, und *σκόρνος· κόρνος, μυρσίνη τὸ φυτόν*; der Name sei volksetymologisch auf *ἀκ-* 'spitz' bezogen worden. Von *ἄκορνα* stammt nach Strömberg *ἀκορνός* (*ὀκορνός*) = '*ἀττέλεβος, πάρνοψ*' (H., Phot.), weil die Heuschrecken unter den Disteln leben und sich von diesen nähren. Ebenso von *κόρνος κόρνοψ* 'Art Heuschrecke', vgl. auch *ἀκανθίας* von *ἄκανθα*. Zum Anlaut vgl. noch Winter Prothet. Vokal 12.

**ἄκορον** n. 'Wasser-Schwertlilie, Iris Pseudacorus' (Dsk., Gal.).

Dunkel, von den Alten auf *κόρη* 'Pupille' bezogen, s. Strömberg Pflanzennamen 98.

**ἄκος** n. 'Heilung, Heilmittel' (ep. ion. seit Il., vorw. poetisch). Denominatives Verb *ἀκέομαι* 'heilen, ausbessern' (ion. att.). Von *ἀκέομαι* stammen mehrere Nomina actionis und agentis (zu den letztgenannten s. Fraenkel Nom. ag. 2, 13ff.): 1. *ἀκέσματα* 'Heilmittel' (Il., Pi., A., Inschr., vgl. Chantraine Formation 183) und *ἀκεσμός* 'Heilung' (Kall.) mit *ἀκέσμιον· ἰάσιμον* H. 2. *ἄκεσις* 'Heilung' (Hdt., Inschr., vgl. Holt, Les noms d'action en -*σις* 111) mit *ἀκέσιμος* 'heilend' (Plu.) und *ἀκέσιος* Beiname des Apollon (Paus.), außerdem *ἀκεσίας· ἰατρός* Phot. — 3. *ἀκέστωρ* Beiname des Apollon (E. *Andr.* 900), fem. *ἀκεστορίς* (Hp. *Flat.* 1, ἅπ., vgl. Lejeune Rev. de phil. 76, 12); Nominalabstraktum *ἀκεστορία* 'Heilkunde' (A.R. u.a.). 4. *ἀκεστήρ* 'sänftigend' (*χαλινός* S. *OC* 714 lyr.) mit *ἀκεστήριος* 'heilend' (App.) und *ἀκεστήριον* 'Schneiderwerkstatt' (Lib.); außerdem *Ἀκεστηρίδης* EN (Styra). Mit den Nomina auf -*τωρ*, -*τηρ* stehen in Verbindung die Feminina *ἀκεστρίς* 'Hebamme' (Hp.) und *ἀκέστρια* 'Schneiderin' (Antiph., Luk.). 5. *ἀκεστής* m. 'Flicker, Schneider' (X., Lyk. usw.), fem. *ἀκεστίδες* 'Eisenbarren in Schmelzöfen' (Dsk. 5, 74).

Nomina instrumenti: 6. *ἀκέστρα* f. 'Stopfnadel' (Luk., Pap.), aber 7. *ἄκεστρον* n. 'Heilmittel' (S.), vgl. Chantraine Formation 333.

Hinzu kommen die Adjektiva: *ἀκεστός* 'der Heilung fähig, heilbar' (*N* 115, Hp., Antipho), ursprünglich von *ἄκος* gebildet, aber verbal umgedeutet und auf *ἀκέομαι* bezogen; *ἀκεστικός*: *ἀκεστικὴ τέχνη* 'Flick-, Schneiderkunst' (Demokr., Pl. u.a.).

Neben *ἄκος* steht das seltene **ἀκή** 'Heilung' (Hp. *Mochl.* 21), das wahrscheinlich ein Postverbale von *ἀκέομαι* ist (Schwyzer 460). Von *ἀκή* vielleicht **ἄκιμος* Cic. *Att.* 10, 12a, 4, s. Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 93, Thomas Stud. zur lat. u. gr. Sprachgeschichte 125ff.

Eine überzeugende Etymologie von *ἄκος* fehlt. Die Zulässigkeit einer Anknüpfung an air. *hīcc* 'Heilung', kymr. *iach* 'gesund' (Fick[4] 2, 222) hängt zunächst davon ab, ob ir. *ī* für urkelt. *i̯a* stehen kann, was unsicher ist, s. die Lit. bei Bq und WP. 1, 195.

**ἀκοστή** 'Gerste' (Nik. *Al.* 106). Nach H. kyprisch; nach Schol. *Z* 506 thessalisch als Benennung aller Lebensmittel, vgl. Bechtel Dial. 1, 204. Denominatives Verb im Ptz. *ἀκοστήσας* (*ἵππος*) *Z* 506, *O* 263. Außerdem *ἀκόστιλα· ἐλάχιστα* H. Mit Schwund des anl. Vokals *κοσταί* = *ἀκοστή* H. — Seit Prellwitz und Hoffmann Dial. 1, 278 als Ableitung des in lat. ***acus -eris*** n. 'Granne, Spreu' vorliegenden *s*-Stammes be-

trachtet, der auch von den germanischen Wörtern got. *ahs*, ahd. *ahir* n. usw. 'Ähre' vorausgesetzt wird. Etwas abseits liegen lit. *akstìs* 'hölzerner Bratspieß', russ. *ostь* 'Spitze, Granne usw.'. Der Bildung nach wäre *ἀκοσ-τή* als substantiviertes Femininum („die Grannige") mit lat. *onus-tus, venustus* (*locus-ta*?) zu vergleichen, was natürlich möglich ist, ebenso wie Anschluß an die große Gruppe der Bildungen von *ἀκ-* in *ἄκαινα, ἀκμή* usw. in Betracht kommen kann. S. auch *ἄχνη*.

**ἀκούω** 'hören', auch 'gehorchen, im Rufe stehen'. Zahlreiche Ableitungen: 1. *ἀκουή* (ep.), *ἀκοή* (zum Lautlichen vgl. *ἀκήκοα* und Schwyzer 348; *ἀκουή* vom Präsens abgeleitet? Porzig Satzinhalte 230) 'Gehör, Kunde', auch 'Ohr'; zum Plural *ἀκοαί* 'Ohren' oder 'Stimmen' vgl. Wolters Hermes 49, 149ff., Weinreich Hermes 51, 624. Deminutiv *ἀκοΐδιον* 'Öhrchen' (*Gloss.*). Denominatives Verb *ἀκοάζῃ· ἀκούεις* H. (vgl. indessen *ἀκουάζομαι* unten) mit dem davon abgeleiteten Nom. ag. *ἀκοαστῆρες· ἀρχή τις παρὰ Μεταποντίοις* H. — 2. *ἄκουσις* 'das Hören', plur. 'Laute' (Arist., Phld., Plot.), *ἀκούσιμος* 'zum Hören geeignet' (S.), vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 81. — 3. *ἄκουσμα* 'das Gehörte, Laut, Gerücht, gehörte (= mündliche) Lehre' (S. *OC* 518 lyr., X., Arist. usw.), vgl. Radermacher Festschrift Kretschmer 162f. Demin. *ἀκουσμάτιον* (Ps.-Luk. *Philopatr.*), Adj. *ἀκουσματικός* (Iamb.). — 4. *ἀκουστής* 'Hörer, Schüler' (Men., D.H., Phld. u.a.; für älteres *ἀκροατής*, vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 68) und *ἀκουστήριον* 'Hörsaal, Zuhörerschaft' (Gal., Them., Porph.). — 5. *ἀκουστός* 'hörbar, audiendus' (*h. Merc.*, ion. att.) mit *ἀκουστίζω* (auch auf *ἀκουστής* bezüglich) 'hören machen' (LXX); daneben *ἀκουστικός* 'auf das Hören bezüglich' (Arist., Epik. u.a.). — Außerdem zwei Deverbative: *ἀκουάζομαι* (selten *-άζω*) 'hören, lauschen' (Hom., Hp.), vgl. Schwyzer 735 oben, Mélanges Pedersen 69, Chantraine Gramm. hom. 338; formal könnte es auch von *ἀκουή* ausgehen. Desiderativum *ἀκουσείω* (S., H.). — Oft mit Präfix: *ὑπακούω* mit *ὑπήκοος* (zur Vokaldehnung Schwyzer 397f.), aber ohne Dehnung *ὑπακοή* (LXX, *Ep. Rom.*, *Pap. Masp.*). Ebenso *ἐπακούω, ἐπήκοος, κατακούω, κατήκοος* usw.

Bei der Erklärung von *ἀκούω* sind zwei Wege geprüft worden: 1. Zusammenbildung *ἀκ-ουσ-ɩ̯ω* 'scharfes Ohr hinhalten', von *ἀκ-* in *ἄκαινα* usw. und *οὖς* (Fick BB 1, 334, Johansson IF 3, 199), vgl. *ἀκροάομαι* s. *ἄκρος*; 2. zu got. *hausjan* 'hören' (Delbrück KZ 16, 271), wobei *ἀ-* entweder Schwundstufe von idg. **en-* 'in' sei (Prellwitz) oder für idg. **sm̥-* stehe (Schrader KZ 30, 465) oder einfach prothetisch wäre (Benveniste BSL 32, 76, Meillet BSL 36, 107). Neben

*ἀκούω* und *hausjan*, die nach Prévot REGr. 48, 70ff. als Desiderativa zu erklären sind, stände als primäres Verb *ἀκεύει* mit weiterem Anschluß an *κοέω* usw. (Prévot l. c., Bezzenberger BB 27, 145f., der das anlautende *ἀ-* dem lett. *sa-* in *sa-just* 'fühlen, bemerken' gleichsetzt). — Kretschmer KZ 33, 563ff., Glotta 27, 25 sucht die beiden Deutungen gewissermaßen zu vermitteln, indem er in *hausjan* Wegfall des Anlautvokals in idg. *ak-* 'spitz' annimmt. Wer *ἀκούω* nach 1. zu erklären vorzieht und dennoch *ἀκεύει* davon nicht trennen will, muß *ἀκεύει* als Neubildung nach der Proportion *εἰλήλουθα*: *ἐλεύσομαι* = **ἀκήκουσα* : *ἀκεύει* verstehen, was äußerst unwahrscheinlich ist.

**'Ακράγας,** *-αντος* m. f. Fluß und Stadt in Sizilien, wahrscheinlich illyrischen Ursprungs. Kretschmer Glotta 14, 87ff.

**ἀκραής,** *-ές* Beiwort des Windes (*β* 421, *ξ* 253, Hes. *Op.* 594, Cic. *Att.* 10, 17, 9, Adv. *ἀκραεὶ πλεῖν* Arr.) als 'scharf wehend' gedeutet, aber ursprünglich wahrscheinlich = 'auf den Höhen wehend', von *ἄκρος* (*ἄκρα, ἄκρον,* s. d.) und *ἄημι* mit kompositioneller Dehnung und Übergang in die *s*-Stammflexion.

**ἀκραιφνής,** *-ές* 'lauter, rein, unversehrt' (fast nur poet. und spät). Unerklärt. Wertlose Vermutungen sind bei Bq verzeichnet.

**ἀκράχολος** 'heftig zürnend' (att.) mit *ἀκρᾱχολία,* ion. (Hp.) *ἀκρηχολίη*; denom. Verb *ἀκρᾱχολέω* (Pl.). Eig. „mit ungemischter Galle", aus **ἀκράτ-χολος,* von **ἀκράς* = *ἄκρᾱτος,* vgl. *ἀκρητό-χολος* (Hp.) und *εὐκράς* = *εὔκρᾱτος* 'wohlgemischt'. Später (Arist. usw.) nach *ἄκρος* in *ἀκρόχολος, -ία* umgestaltet. Brugmann IF 17, 8, Fraenkel Nom. ag. 1, 84ff. Dasselbe Vorderglied wird von Brugmann a.a.O. 174ff. in *ἀκρήπεδος· ἡ ἀγαθή* (scil. *γῆ*) H. vermutet.

**ἀκρεμών,** *-όνος* m. (Akzent nach Hdn. Gr. 1, 33; Hss. gew. *-έμων*) 'Ast, Zweig', zur Bedeutung Strömberg Theophrastea 141f., 54f. (Simon., E., Thphr. usw.). Davon *ἀκρεμονική* (*ἀπόφυσις*) Thphr., vgl. Strömberg 98 A. 1. — Seit Benfey zu *ἄκρος* gezogen; zur Bildung Brugmann Grundriß[2] 2: 1, 241, Schwyzer 522, Chantraine Formation 172f. Die apokopierte Form *κρεμών* (Eratosth.) kann durch Anschluß an *κρεμάννυμι* veranlaßt sein.

**ἀκριβής,** *-ές* 'genau, sorgfältig, sparsam, streng' (ion. att.); auch als Stilbegriff, s. Weßdörfer Die *Φιλοσοφία* des Isokrates 95f. Abstraktbildung *ἀκρίβεια* 'Genauigkeit usw.' (ion. att.). Mehrere Denominativa: 1. *ἀκριβόω* (Schwyzer 731f.) 'genau ausführen, genau kennen' (att. und spät), auch intr. 'genau sein' (Arist.). Davon *ἀκρίβωσις* 'genaue Beobachtung' (J.) und *ἀκρίβωμα* 'genaue Ausführung, genaue Kenntnis' (Phld.,

Epikur.). 2. *ἀκριβεύω* 'richtig benutzen, genau unterrichten' (S.E., Did., Pap.). 3. *ἀκριβάζω* mit *ἀκριβασμός*, *-ασμα*, *-αστής* 'genau untersuchen', auch 'stolz sein' (pass.), bzw. 'genaue Untersuchung', 'Untersucher', auch 'Gebot, Gesetz', 'Gesetzgeber' (LXX, Aq., Thd.).

Unerklärt. Nach Schwyzer Glotta 12, 12ff. zu *ἄκρος* und *εἴβω* mit frühem Itazismus; ältere Versuche, alle unbefriedigend, sind bei Bq zu finden.

**ἀκρίς**, *-ίδος* f. 'Heuschrecke' (*Φ* 12, Ar., Arist., hell.). Deminutiv *ἀκρίδιον* (Dsk.). Nicht sicher gedeutet. Strömberg Wortstudien 15ff. (wo über frühere Vorschläge) zieht ansprechend, auf mehrere Bedeutungsparallelen gestützt, *ἀκρίς* zu *κρίζω* 'schreien'; der Anlautsvokal bereitet allerdings gewisse Schwierigkeiten. Winter Prothet. Vokal 15 vergleicht *κέρκα· ἀκρίς* H.

**ἄκριστιν·** *κλέπτριαν, ἀλετρίδα. Φρύγιοι* H. Dunkel. Zum phrygischen Suffix *-(i)stis* s. Kretschmer Glotta 22, 205f.

**ἀκροάομαι** '(aufmerksam) hören, horchen' (ion. att.), *ὁ ἀκροώμενος* auch 'der Leser' (Philostr.). Mehrere Ableitungen: *ἀκρόασις* 'das Anhören, Gehorchen', auch 'Vorlesung, Hörsaal' (ion. att.). — *ἀκρόαμα* 'das Gehörte, Gegenstand des Hörens, Gerücht, Vorlesung, Gesang' (X., Arist., Plb., vgl. Radermacher Festschrift Kretschmer 162f.), im Plur. auch personifiziert 'Vorleser, Sänger' (Plb. u.a.); davon *ἀκροαματικός* '(nur) zum Anhören bestimmt' (Plu. u.a.); ferner die ngr. Denominativa *ἀκουρμάζω, κουρμαίνω* 'hören' (Hatzidakis; s. Glotta 4, 333). — *ἀκροατής* 'Zuhörer, Schüler', auch 'Leser' (att., hell.) mit *ἀκροατικός*. — *ἀκροατήριον* 'Hörsaal, Zuhörerschaft' (*Act. Ap.*, Ph., Plu.). — Eine Weiterbildung liegt in *ἀκροάζομαι* (Epich.) vor.

Schon Fick BB 1, 334 hat in *ἀκροάομαι* ein Kompositum von *ἄκρος* und *οὖς* erkannt. Das Wort ist eine sog. Zusammenbildung, d.h. eine Ableitung des Ausdrucks *ἄκρον οὖς*, eig. 'die Ohrspitze machen, die Ohren spitzen', Frisk GHÅ 56: 3, 21.

**ἄκρος**, *-α*, *-ον* 'äußerst, oberst, höchst, an der Spitze befindlich'; daneben seit alters *ἄκρα* f., *ἄκρον* n. 'das äußerste Ende, Spitze, Höhe, Vorgebirge', '*τὸ ἄριστον καὶ κάλλιστον*' *EM*; Hom. *κατ' ἄκρης* (*πόλιος*) 'von der oberen (Burg) hinab', *κατ' ἄκρηθεν*, att. *κατ' ἄκρας* 'gänzlich', s. Leumann Hom. Wörter 56ff.; zu *ἄκρον* noch Krahe IF 58, 141; *ἄκρος* eig. adjektiviertes Substantiv? (Frisk IF 56, 113f.). Sehr gebräuchlich als Vorderglied wie in *ἀκρόπολις* (für älteres *ἄκρη πόλις*, Frisk IF 52, 282ff., Risch IF 59, 20), immer in lokalem Sinne; danach *ἀκραής* eig. 'auf den Höhen wehend'. — Neben *ἄκρος*, *-α*, *-ον* steht *ἄκρις*, *-ιος* f. 'Berggipfel' (Od., *h.Cer.*,

immer im Plural; im Sing. nur *Epigr. Gr.* 1035, 8). — Ableitungen von ἄκρος (-α, -ον): ἀκραῖος, -αία 'auf der Höhe, auf der Burg lebend', Beiname verschiedener Götter, vgl. Paton ClRev. 21, 47f., auch = ἄκρος (Opp.). — ἀκρία· ἡ Ἀθηνᾶ ἐν Ἄργει H. (auch Name anderer Göttinnen), ἀκρίαι· τὰ ἄκρα τῶν ὀρέων H. — Substantiva: ἀκρότης 'höchster Punkt, äußerste Grenze, Vollendung' (Hp., Arist., Phld. usw.). — ἄκρων, -ωνος m. 'Extremität' (*Hippiatr.* 7), Demin. ἀκρωνάριον (ibid.), Abstraktbildung ἀκρωνία A. *Eu.* 188, wahrscheinlich 'Verstümmelung' (vgl. ἀκρωτηριασμός unten). — ἀκρωτήριον 'der äußerste, vorragende Teil, Vorgebirge, Schiffsschnabel, Giebelvorsprung', pl. auch 'Extremitäten' (ion. att.); wahrscheinlich direkt von ἄκρος gebildet mit Überspringung eines Zwischengliedes, vgl. etwa δεσμός: [δεσμώτης:] δεσμωτήριον, s. noch Fraenkel Nom. ag. 1, 204 A. 2, Schwyzer 470. Von ἀκρωτήριον: ἀκρωτηριάζω 'die ἀκρ. entfernen, verstümmeln, amputieren' (ion. att.; vgl. ἀκρωτερῆσαι· κόψαι ἢ ἀχρειῶσαι H.), auch 'ein Vorgebirge bilden, wie ein Vorgebirge hinausragen' (Plb., Str.). Davon die Verbalnomina ἀκρωτηριασμός (Dsk. u.a.), ἀκρωτηρίασις (Gloss.). — Von ἄκρος werden auch Verba gebildet: ἀκρίζω 'auf den Fußspitzen gehen' (E.), = 'τὰ ἄκρα ἐσθίειν' Sch. Φ 12; ἀκρώσσει· ἀκροᾶται, ἑκὼν οὐχ ὑπακούει, προσποιεῖται H., s. Frisk GHÅ 56: 3, 22.

Es gibt in den übrigen idg. Sprachen viele *r*-Ableitungen des Elementes *ak*-, die mit ἄκρος, ἄκρις am nächsten verwandt sind: aind. *áśri*- f. 'Ecke, scharfe Kante', *catur-aśra*- 'viereckig' (vgl. indessen auch ὄκρις), lat. *ācer, -ris, re* (alte Vr̥ddhibildung? Frisk IF 56, 113f.), gall. EN *Axrotalus* 'mit hoher Stirn', air. *ēr* 'hoch', alit. *aštras*, aksl. *ostrъ* 'scharf'. Über *akro*- in illyrischen Namen s. Krahe Pannonia 1937, 310 A. 40, Karg WuS NF. 4, 183. — Heth. *ḫekur* 'Fels(gipfel)' bleibt fern, vgl. über dieses Wort Sommer Aḫḫijavā-Urk. 317f. — Weitere Verwandte s. ἄκαινα, ἀκή, ἀκμή usw., auch ὄκρις.

**ἀκταίνω** 'aufrichten' (A. *Eu.* 36, στάσιν od. βάσιν; *Trag. Adesp.* 147, μένος), Aor. ἀκταινῶσαι (Anakr., Pl., vgl. Immisch Phil. Woch. 48, 908), ὑποακταίνοντο· ἔτρεμον H. als v. l. in ψ 3 für ὑπεριкταίνοντο (πόδες). Trotz der Bedeutung wohl am besten zu ἄγω als Erweiterung von *ἀκτάω oder *ἄκτω (s. über diesen Bildungstypus Schwyzer 705f., Mélanges Pedersen 70). Zu -αίνω vgl. besonders κρυσταίνω. Die von Boisacq herangezogenen τ-Bildungen ἀκολασταίνω : ἀκόλαστος, ἀλασταίνω : ἄλαστος sind als Ableitungen lebendiger Verbaladjektiva mit ἀκταίνω nicht vergleichbar.

**ἀκτέα,** ἀκτῆ f., auch ἀκτέος m. 'Holunder, Sambucus nigra' (Emp., B., Hp., Thphr. usw.). Davon ἄκτινος (Thphr.). Etymo-

logie unbekannt. Daraus lat. *acte* (Plin., Ps.-Apul.), ahd. *atuh, at(t)ah.*

1. **ἀκτή** f. 'Vorgebirge, Felsküste, schroffes Ufer, Landzunge, Kante' (seit Il.; in der älteren Sprache vorwiegend poetisch). Ableitungen: *ἀκταῖος, -α, -ον* 'an der Küste gelegen, zur Küste gehörig' (Th., Hp., Kall. u.a.). Fem. *ἀκταία* auch Pflanzenname (Plin.); darüber und über die Pflanzennamen *ἄκτιον* und *ἀκτίνη* Strömberg Pflanzennamen 115. — *ἄκτιος* Beiname von Pan (Theok.) und Apollo (A. R.), *ἄκτιον* = *ἀκτή* (Ael.). — *ἀκτίτης* m. 'Küstenbewohner' (A. P.), *ἀκτ.* (*λίθος*) 'Stein aus Piräus oder Argolis' (*IG*, S.; vgl. Redard Les nom grecs en -*της* Index 266), *πέτρος ἀκτῖτις* (Ath. Mitt. 31, 143). Nach Plu. 2, 668b gehört hierher auch ein Verb *ἀκτάζω* 'schmausen', eig. *'am Ufer schmausen'. Es handelt sich aber vielleicht eher um eine Ableitung von 2. *ἀκτή*, die irrtümlich an 1. *ἀκτή* angeschlossen worden ist.

Nicht sicher gedeutet. Die herkömmliche Erklärung aus *ἀκ-* 'spitz' ist allenfalls möglich. Das Wort hat im Anlaut nicht Digamma besessen.

2. **ἀκτή** f. 'Korn' (ep. poet.), oft *Δημήτερος* oder *ἀλφίτου ἀκτή*. Etymologie unbekannt. Keine Spur von anl. Digamma. Die vergeblichen Deutungsversuche sind bei Bq verzeichnet.

**ἀκτηρίς,** -*ίδος* f. 'Stab' (Achae. 21), 'Holzstange zum Stützen der Deichselstange' (Poll. 10, 157). Durch Univerbierung von *ἀκταίνω* (**ἀκτάω*) und *ἐρείδω* entstanden?

**ἀκτίς,** -*ῖνος* f. 'Strahl, Licht' (vorw. poetisch von Hom. an), auch 'Speiche' (*AP*). Ableitungen: *ἀκτινωτός* 'mit *ἀκτῖνες* versehen' (Inschr. Delos IV[a] *Michel* 815, Ph. u.a.), *ἀκτινώδης* 'strahlenähnlich' (Philostr.), *ἀκτινηδόν* Adv. 'strahlengleich' (Luk.). Öfters als Vorderglied.

*ἀκτίς* ist wie *δελφίς, γλωχίς, ὠδίς* usw. gebildet und setzt wie diese ein Nomen voraus. Am nächsten steht aind. *aktú-* 'Strahlung, Nacht' (zur Bedeutung s. Renou Monographies sanskrites 2, 6). Damit verbindet man seit Joh. Schmidt Pluralbild. 212ff. got. *uhtwo* f. (urg. **unχtwōn-*) 'Morgendämmerung' und, mit anderem Ablaut, lit. *ankstì* 'früh'. Weiterer Anschluß an die Wörter für 'Nacht' (s. *νύξ*) ist hypothetisch. Vgl. außer Schmidt und Renou die Literatur bei WP. 2, 338f., Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *uhtwo*; außerdem Güntert Reimwortbildungen 66f.

**ἄκυλος** m. und f. 'die eßbare Eichel, Frucht der Steineiche' (*κ* 242, Pherekr., Arist., Theok., Thphr. u.a.). Von Solmsen KZ 34, 79 und Persson Beitr. 825f. mit aind. *aśnā́ti* 'essen' verbunden. Hypothetisch. Vgl. *ἄκολος*.

**ἄκων,** *-οντος* (für älteres **-ονος*) m. 'Wurfspieß, Wurflanze' (poet. seit Il., späte Prosa, vgl. Trümpy Fachausdrücke 52ff.). Auf *ἄκων* fußen mehrere Nomina: Demin. *ἀκόντιον* (*h. Merc.* 460, Hdt., Pl. usw.), *ἀκοντίας* m. 'Schlangenart', 'Meteor' (wegen der Schnelle; Nik., Plin. u.a.), *ἀκοντίλος* m. = *ἀκοντίας* (H., *EM*). Ferner das Verb *ἀκοντίζω* 'einen Wurfspieß schleudern' (seit Il., vgl. Trümpy 108f.) mit mehreren Verbalnomina: 1. *ἀκοντιστύς* 'Speerkampf' (Il., zur Bedeutung s. Benveniste Noms d'agent 70); 2. *ἀκόντισις* 'Speerwerfen' (X.); 3. *ἀκοντισμός* 'Speerwerfen, Wurf' (X., Str., Arr. u.a.); zum Verhältnis von *ἀκόντισις* und *ἀκοντισμός* (*-μός* konkreter gefärbt) s. Holt Les noms d'action en *-σις* 133f., Glotta 27, 182ff.; 4. *ἀκόντισμα* 'Wurfweite' (X.), 'Wurfspieß' (Str., Plu. u.a.); 5. *ἀκοντισία* = *ἀκόντισις* (*SIG* 1060, 1062), vgl. Chantraine Formation 86. — Nomina agentis: *ἀκοντιστής* m. (Il. usw.), vgl. Schwyzer 500α; *ἀκοντιστήρ* 'ds.' (E.), wohl Neubildung, vgl. Chantraine 325. Bei Opp. und Nonnos auch als Adj. gebraucht; über *ἀκοντιστήρ* im Sinn von 'Springbrunnen' Zingerle Glotta 19, 72f. — *ἀκοντιστήριον* 'Wurfmaschine' (Agath.). — *ἀκοντιστικός* 'zum Speerwerfen gehörig' (Pl., X. u.a.).

*ἄκων* ist eine *n*-Ableitung des in *ἀκ-ή* usw. vorliegenden Elements; vgl. insbesondere *ἀκόνη, ἄκαινα, ἄκανος, ἄκανθα.* Aus anderen Sprachen: aind. *aśáni-* 'Pfeilspitze usw.', lat. *agna* 'Ähre', germ., z.B. got. *ahana* 'Spreu', awno. *ǫgn*, pl. *agnar* 'Spreu'.

**ἀλάβαστος,** später *ἀλάβαστρος* m. und *ἀλάβαστρον* n. 'Salbgefäß', oft aus sog. Alabaster gemacht (Hdt., Kom., Inschr.). Demin. *ἀλαβάστιον* (Eub.). Sonstige Ableitungen: *ἀλαβάστριον* n. und *ἀλαβαστρίνη* (sc. *λιθοτομία*) 'Alabasterbruch' (Pap.); *ἀλαβαστρίτης* (*λίθος*) m. 'Alabaster', *ἀλαβαστῖτις πέτρα* (Kallix.), vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 52; *ἀλαβάστρινος* (Pap.); *ἀλαβαστρών* m. 'Alabasterbruch' mit *ἀλαβαστρωνίτης* 'Arbeiter eines Alabasterbruchs' (Pap.), s. Redard 35.

Nach Sethe BerlAkSb. 1933, 888f. aus ägypt. **ʿa-la-baste* 'Gefäß der Göttin Ebáste' (= Bubastis).

**ἀλαζών,** *-όνος* m. f. 'Marktschreier, Prahler' (ion. att.), auch adjektivisch gebraucht. Ableitungen: *ἀλαζονικός* 'prahlerisch, stutzerhaft' (Hp., X., Arist. usw.), *ἀλαζονίας* = *ἀλαζών* (Hdn.), *ἀλαζοσύνη* 'Großtuerei' (Aq.). — Verbum: *ἀλαζονεύομαι* 'großtun, prahlen' (Kom., Redner usw.). Davon *ἀλαζονεία, ἀλαζόνευμα.*

*ἀλαζών* ist mit dem thrakischen Volksnamen *Ἀλαζών* identisch, der zum Appellativ geworden ist. Bonfante BSL 37, 77ff.

**ἀλαιθερές·** *χλιαρόν, ἡλιοθερές* H. Unhaltbare Spekulationen bei Prellwitz Glotta 19, 119.

**ἀλαλά** Interj., auch personifiziert *Ἀλαλά* (Pi.); daneben *ἀλαλαί* (Ar.), das auch als pluralisches Subst. '(Kriegs)geschrei, Jubel' (Pi.) vorkommt. — Davon *ἀλαλητός* m. '(Kriegs-, Sieges-, Angst)geschrei' (Il., Hsd., Pi. u.a.). Die Auffassung Leumanns Hom. Wörter 211, daß *ἀλαλητός* eigentlich zu *ἀλάλημαι* 'umherschweifen' (s. *ἀλάομαι*) gehöre und durch Umdeutung von *Π* 78 auf *ἀλαλά* bezogen worden sei, ist nicht ohne Bedenken. — Denominatives Verb *ἀλαλάζω* (Schwyzer 716: 3) '*ἀλαλά* rufen, ein Geschrei erheben' (vorw. poetisch, außerdem X. und späte Prosa). Davon drei Nomina: *ἀλαλαγμός* (Hdt., E., Arr. u.a.), *ἀλάλαγμα* (Kall., Plu.), *ἀλαλαγή* (S.).

Primäre Interjektion, elementarverwandt mit z.B. aind. *alalā-bhávant-* (RV., 'munter rauschend', vom Wasser). Vgl. Theander Eranos 15, 98ff. mit den Bemerkungen Kretschmers Glotta 9, 228ff. Ähnlich *ἐλελεῦ, ὀλολύζω*.

**ἀλάλυγξ,** *-υγγος* f. etwa 'Schlucken, Schluchzen' (Nik. *Al.* 18). Expressive Kontamination von *λύγξ* 'Schlucken' und einem anderen Wort, vgl. die Bildungen s. *ἀλύω* und *ἀλάομαι*.

**ἀλάομαι** 'umherirren, umherschweifen, in der Verbannung leben', Aor. *ἀλήθην* (vorw. ep. und poet.). Daneben die indefiniten Perfektformen *ἀλάλησθαι, ἀλαλήμενος* (fast nur Hom.), beide mit Präsensbedeutung, womit der unregelmäßige Akzent zusammenzuhängen scheint, s. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 117f. Eine Umbildung von *ἀλάομαι* ist *ἀλαίνω* (vgl. Schwyzer 733). — Postverbales Nomen: *ἄλη* (Od., Hp., Trag., späte Prosa); daraus erweitert *ἀλεία* (*AB*, H.). — Nomen agentis: *ἀλήτης* m., auch Adj., dor. *ἀλάτας*, auch EN, vgl. Björck Alpha impurum 165, *ἀλῆτις, -ιδος* f. 'Bettler, Flüchtling; umherirrend' (Od., Hdt., Trag. usw.) mit *ἀλητικός* (D. Chr.). Von *ἀλήτης* das denominative *ἀλητεύω* '(als Bettler od. Flüchtling) umherirren', davon *ἀλητεία, ἀλατεία* (A., E. in lyr., späte Prosa). Neben *ἀλήτης* vereinzelt *ἀλητήρ* als Name eines Tanzes (Arristox.), dazu bei H. *ἀλήτωρ· ἱερεύς*, wohl eig. „Bettelpriester". — Von *ἀλάομαι* auch *ἀλήμων* 'umherschweifend' (Od., *AP*) mit *ἀλημοσύνη* (Man. u.a.). — Nomina actionis: *ἀλητύς* 'das Umherirren' (Kall., Man.), vgl. Chantraine Formation 291; *ἄλημα· ὁδοιπορία* H. — Aus der reduplizierten Form stammt die ganz besondere Bildung *ἀλάλαγξ· ἡ πλάνη* H., nach Leumann Hom. Wörter 211 auch *ἀλαλητῷ* *Π* 78, was etwas zweifelhaft scheint, vgl. s. *ἀλαλά*.

*ἀλάομαι* ist ein altes Intensivum auf *-άομαι*, das in lett. *aluôt* 'umherirren' sein nächstes Gegenstück hat (Fick BB 2, 264). Ob auch lat. *ambulo* hierhergehört, ist strittig, s. W.-

Hofmann und Ernout-Meillet s. v. Vgl. 2. ἀλέα, ἀλύω, ἠλάσκω, ἄλιος.

**ἀλαός** 'blind' (Hom., Trag. in lyr., A. R.). Denominatives Verb ἀλαόω im Aorist ἀλαῶσαι (Od., *AP*), vgl. Wackernagel Unt. 127. Davon ἀλαωτύς (ι 503) 'Blendung, Blindheit', vgl. Benveniste Noms d'agent 68. — Die abstrakt-logisch unanfechtbare Erklärung aus λάω 'sehen' (Bq s. λάω, Bechtel Lex. s. ἀλαός) hat gegen sich, daß man für den Begriff 'blind' einen anschaulicheren Ausdruck erwartet.

**ἀλαπάζω** 'zerstören, erschöpfen, plündern' (vorw. Hom.), Aor. ἀλάπαξα, Fut. ἀλαπάξω. Davon ἀλαπαδνός mit analogisch eingeführtem -δ- (Schwyzer 489) 'aufgerieben, schwach', meistens mit Negation (Hom., Hes.). Ableitung ἀλαπαδνοσύνη (Q. S.). — Im selben Sinne gebraucht Aisch. zweimal (*Th.* 47, 531) das Futurum λαπάξειν (*Ag.* 130 zweifelhaft); das Präsens λαπάσσω wird von den Medizinern als terminus technicus 'ausleeren' verwendet. Bei A. *Eu.* 562 liest man nach Musgrave λαπαδνόν (cod. λέπ-) = ἀλαπαδνόν. Zu bemerken noch λαπάζειν· ἐκκενοῦν, ἀφ' οὗ καὶ τὸ ὄρυγμα H.

Etymologisch dunkel; gegen Ficks ($1^4$, 5) Anknüpfung an aind. *álpa-* 'klein', lit. *alpstù* 'verschmachten, ohnmächtig werden' mit Recht WP. 1, 92, Pok. 33. Weitere Lit. ebenda und bei Bq. Ob das anl. ἀ- prothetisch hinzugefügt oder sekundär verlorengegangen ist, läßt sich kaum entscheiden. Vgl. λαπάρη.

**ἄλαστος** ep. und poet. Beiwort von πένθος, ἄχος, auch als herabsetzende Anrede (ἄλαστε, z. B. *X* 261) gebraucht. Denominatives Verb ἀλαστέω (Hom., Kall. u. a.), ἐπαλαστήσας (α 252, A. R.), Bezeichnung einer Gemütserregung. Außerdem ἀλαστaίνω· δυσπαθέω H.; *EM*. — Ursprüngliches Nomen agentis ἀλάστωρ, vgl. ἀνάκτωρ, δυνάστωρ, κτίστωρ usw., entweder von ἀλαστέω oder direkt von ἄλαστος gebildet (vgl. Schwyzer 531: 1), hom. EN, Attribut von Göttern und Göttinnen, aber auch von Menschen, wahrscheinlich ionischen Ursprungs, Fraenkel Nom. ag. 1, 216f., 69. Nebenform ἀλάστορος (A., S. u. a.), Ableitung ἀλαστορία (J.).

Seit Prellwitz BB 13, 145, Solmsen KZ 34, 445, IF 3, 92 wird ἄλαστος mit antiken Gewährsmännern gern als privatives Verbaladjektiv zu λανθάνομαι erklärt: *'wer oder was nicht vergessen wird oder werden kann, unerträglich'; davon ἀλαστέω *'etw. unerträglich finden, empört werden, zürnen', eine formal tadellose, aber inhaltlich sehr hypothetische Deutung. Vgl. zur Bedeutung noch v. Wilamowitz zu Eur. Herakles v. 911. — Anders Muller Don. nat. Schrijnen 649ff., Mnemos. 57, 116ff.: zu λάω 'sehen' mit ἀ- aus *$\text{n̥}$-, Schwund-

stufe von ἐν („invisus, invisor, qui invidendo nocet"). Wieder anders Prévot Rev. de phil. 61, 249ff.: zu λάω 'sehen' mit prothetischem ἀ-. Abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 119. Weitere Lit. bei Bq (mit Add. et corr.).

**ἄλγος** n. 'Schmerz, Leid, Kummer' (vorw. ep. poet.). — Ableitungen: ἀλγεινός (aus *ἀλγεσ-νός), ep. ἀλεγεινός (vgl. ἀλέγω) 'schmerzhaft, kummervoll'; ἀλγινόεις 'ds.' (poet.; metrische Umbildung s. Chantraine Formation 271, vgl. auch Schwyzer 527f.); ἀλγηρός 'ds.' (LXX) wohl eher auf ἀλγέω zu beziehen, vgl. Chantraine 231ff.; ἀργαλέος, dissim. aus *ἀλγαλέος 'ds.' (vorw. ep. poet., nicht bei den Tragg.), näheres bei Debrunner IF 23, 10f., Severyns Mélanges Boisacq 2, 239ff.; davon ἀργαλεότης (Ph., Eust.). — Denominative Verba: 1. ἀλγέω, -ήσω 'Schmerz empfinden, leiden, bekümmert sein' (ion. att.; Schwyzer 724: 1, vgl. auch Leumann Hom. Wörter 113). Davon ἄλγησις 'das Leiden' (S., Ar., späte Prosa) und ἄλγημα 'das Leid' (Hp., S., E., Men. usw.; zum Bedeutungsunterschied Holt Les noms d'action en -σις 148); ferner ἀλγηδών 'Leid' (ion. poet., Pl. usw.); über ἀλγηρός s. oben. — 2. ἀλγύνω, -ομαι 'in Schmerz versetzen', bzw. 'Schmerzen empfinden' (vorw. trag. und sp. Prosa). Von ἀλγύνω: ἄλγυνσις (Phlp., Olymp.) und ἀλγυντήρ (Zos.). — Neben ἄλγος stehen die primären Komparationsbildungen ἀλγίων und ἄλγιστος (Hom., Trag.; Schwyzer 539, Seiler Steigerungsformen 85f.).

Wahrscheinlich zu ἀλέγω, s. d.

**ἀλδαίνω** 'wachsen lassen, stärken' (A.), Aor. ἤλδανε (σ 70 = ω 368). Daneben ἀλδήσκω 'wachsen' (Ψ 599), 'wachsen lassen' (Theok.) und ἀλδισκάνω (Hdn. Gr. 2, 716). Iterativpräteritum ἀλδήσασκε (Orph. *L.* 370). — Postverbal ἄλδη 'Wachstum' (Hdn. Gr. 1, 311); scheinbar davon abgeleitet, aber vielmehr vom Verb ausgegangen ist ἀλδήεις 'wachsend' (Max.), ebenso ἀλδήμιος 'wachsen machend' (Method. ap. *EM*). — Als Hinterglied findet sich -αλδής: ἀναλδής 'nicht gedeihend, unfruchtbar' (Hp., Ar., Arat.), νεαλδής (Opp.) und νεοαλδής (H.) 'neu gewachsen', alle direkt vom Verb gebildet.

ἀλδαίνω, ἤλδανε und ἀλδήσκω sind Umbildungen eines unbekannten Wurzelverbs, das eine δ-Erweiterung des in ἄν-αλ-τος (s. d.) vermuteten Verbalstamms enthält (Schwyzer 702: c α mit Nachtrag). Vgl. ἀλθαίνω.

1. **ἀλέα** (ἀλέα?, vgl. ἀλεαίνειν unten), ion. ἀλέη 'Wärme', insbes. 'Sonnenwärme' (ep., ion. att.). — Ableitungen: ἀλεεινός 'heiß, der Sonne ausgesetzt' (ion., X., Arist. u.a.), nach φαεινός usw. gebildet (Chantraine Formation 196); ἀλυκρός 'lauwarm' (Nik., *EM*), nach θαλυκρός (oder daraus durch falsche Interpretation als θ' ἀλυκρός entstanden? Debrunner GGA 1910, 6),

vgl. *ἀλυκτρόν· εὔδινον* H.; *ἀλεόν· θερμὸν ἢ χλιαρόν* H.; nicht völlig sicher *ἀλεής* (S. *Ph.* 859 lyr.; *ἀδεής* Reiske). — Denominative Verba: 1. *ἀλεαίνω* 'erwärmen, sich wärmen' (Hp., Archil., Ar., Arist., Men.), im Attischen nach Eust. 1636 aspiriert: *ἁλ-*; davon *ἀλεαντικός* 'zur Erwärmung geeignet' (S. E.). — 2. *ἀλεάζω* 'warm sein', auch 'erwärmen' (Arist., Gal., H.).

*ἀλέα* ist vermittels des Suffixes *-έα* von einem Verb abgeleitet, das im Griechischen verloren gegangen ist, aber im Germanischen und Baltischen fortlebt, z. B. ags. *swelan* 'langsam verbrennen', nhd. *schwelen* (Hochstufe), lit. *svìlti* 'sengen' (intr.; Schwundstufe wie im Griech.). Fick[4] 1, 580, Sommer Lautst. 111. Weiteres s. *εἵλη*.

2. **ἀλέα,** ion. *ἀλέη* 'das Ausweichen, Entrinnen, Schutz' (ep. ion.) aus **ἀλέϝ-ᾱ* (nach *φυγή*? Porzig Satzinhalte 232). Verbalnomen von *ἀλέομαι* aus **ἀλέϝομαι*, vgl. *ἀλεύω* (Trag. in lyr.), Aor. *ἀλεύασθαι* neben *ἀλέασθαι* 'ausweichen, entfliehen' (ep. ion.). Ein anderes Verbalnomen ist *ἀλεωρή* 'das Ausweichen, Schutz' (ep. ion., hell.), aus **ἀλεϝ-ωλή* mit Dissimilation (Chantraine Formation 243, Schwyzer 258). Denominatives Verb: *ἀλεείνω* = *ἀλέομαι* (ep.), wahrscheinlich von einem Nomen **ἀλεϝ-εν-* (vgl. Schwyzer 521); der komplettierende *r*-Stamm in *ἄλεαρ· ἀλεωρίαν* H. Eine Bildung auf *-άζω*, entweder denominativ von *ἀλέα* oder deverbativ von *ἀλέομαι*, ist bewahrt in *ἀλεάζειν· κρύπτειν ἢ προβάλλειν, καὶ εἴργειν, ἀφανίζειν* H.

Neben **ἀλεϝ-ομαι* steht mit anderem Ablaut in derselben Bedeutung *ἀλύ-σκω* (ep., trag., sp. Prosa), Fut. *ἀλύξω* mit analogisch eingeführtem *ξ* (Schwyzer 708 A. 5, vgl. Debrunner Mélanges Boisacq 1, 252f.). Erweiterungen davon: *ἀλυσκάζω* und *ἀλυσκάνω* (ep.).

*ἀλέομαι* und *ἀλύσκω* werden gewöhnlich zu *ἀλύω* und weiterhin zu *ἀλάομαι* (Erweiterung *ευ* : *υ*) gestellt, s. dd.

**ἀλέγω,** nur Präs., gew. mit Negation, 'auf etw. achten, sich um etw. kümmern' (ep. lyr.). Erweiterungen: *ἀλεγίζω* und *ἀλεγύνω*, beide nur Präs. und Impf., vgl. Schwyzer 736, bzw. Risch 253. — Von *ἀλέγω* das Hinterglied *-ηλεγής* (kompositionelle Dehnung) in den Syntheta *δυσ-ηλεγής* 'schmerzvoll' (ep.) und *ἀν-ηλεγής* 'der sich um nichts kümmert, rücksichtslos' (Q. S.), wahrscheinlich auch bei Homer für *τανηλεγής* einzusetzen (Bechtel Herm. 39, 155f., Leumann Hom. Wörter 45, der mir die semantischen Schwierigkeiten zu überschätzen scheint). Ein Substantiv **ἄλεγος* anzusetzen, ist jedenfalls nicht notwendig, denn auch das Adj. *ἀλεγεινός* läßt sich anders, und zwar als eine Umbildung von *ἀλγεινός* nach *ἀλέγω* erklären.

ἀλέγω, eig. 'Schmerz, Leid über etwas empfinden' und ἄλγος 'Schmerz, Leid, Kummer' sind wegen der übereinstimmenden Bedeutung zusammenzuhalten unter der Annahme eines Ablautwechsels ἀλεγ- ∼ ἀλγ- (vgl. ἀλέξω : ἀλκή). Dabei ist die ohnehin anfechtbare Zerlegung in ἀ- (Schwundstufe von ἐν-) und λέγω (Hermann IF 35, 171) aufzugeben. Weitere Beziehungen sind ganz unsicher, vgl. WP. 1, 160; 2, 423.

**ἄλεισον** n. 'Trinkgefäß mit zwei Henkeln' (s. Brommer Herm. 77, 356f., 363f.) (Hom., Kall., Ath.), ἄλεισος m. (Ar.). — Die Zusammenstellung mit got. *leiþu* (Akk. sg.) 'Obstwein', ahd. *lîd* 'geistiges Getränk' unter der Annahme einer Grundform *(ἀ)λειτϝ-ον (Schulze KZ 29, 255 = Kl. Schr. 358f., weitere Anknüpfungen bei Bq und WP. 2, 392) muß bei einem Gerätenamen dieser Art als höchst unsicher betrachtet werden. Eher Mittelmeerwort.

**ἀλείτης** m. 'Frevler' (Hom., A. R.), ἀλεῖτις f. (Hdn.). Ableitung: ἀλειτεία· ἡ ἁμαρτία Suid. — Mit qualitativem Ablaut: ἀλοίτης 'Rächer' (Emp.), Ἀλοῖτις Beiname der Athena (Lyk. 936); ἀλοιτός 'Frevler' (Lyk. 136), ἀλοιταί· κοιναί, ἁμαρτωλαί, ποιναί H. Denominatives Verb: ἀλοιτεύειν· ἀλιτήριος εἶναι *EM*. ἀλοιτήεσσαν· κοινήν, ἄνανδρον H. — Mit Schwundstufe: ἀλιταίνω, Aor. ἤλιτον 'freveln, sich an jn. versündigen' (ep. poet.). Der Aoriststamm als Vorderglied z. B. in ἀλιτό-ξενος 'gegen Freunde fehlend' (Pi.), mit metrischer Dehnung z. B. ἠλιτόμηνος 'den (rechten) Monat verfehlend', d. h. 'zu früh geboren' (Il. usw., vgl. Sommer Nominalkomp. 125ff.). — Ableitungen von ἀλιτεῖν : ἀλιτήμων 'verwünscht, verderblich' (Il., Kall., A. R.) mit ἀλιτημοσύνη 'Frevel' (Opp.); Subst. ἀλίτημα 'Frevel' (*AP*). Von ἀλιτεῖν wohl auch ἀλιτήριος 'frevelnd, sündhaft' (att.); *ἀλιτήρ nicht belegt, aber vgl. ἀλίτρια· ἡ ἁμαρτωλός *Et. Gud.* 2 und ἀλιτρός unten; ἀλιτηρός 'ds.' (S. *OK* 371, falls nicht falsch für -ήριος); erweitert in ἀλιτηριώδης 'verwünscht, verderblich' (Pl., D. C.). — Neben ἀλιταίνω steht ἀλιτρός 'Frevler, Schelm', auch Adjektiv (ep. poet., auch sp. Prosa); der Suffixwechsel kann auf einen alten *r-n*-Stamm hindeuten. Danach ἀλιτραίνω = ἀλιταίνω (ep. poet.), vgl. Fraenkel Arch. philol. 7, 21ff. Eine andere Verbalableitung ist ἀλιτρέω A. *Eu.* 316 (ἀλιτρῶν codd.: ἀλιτών Dorat). Abstrakta von ἀλιτρός: ἀλιτρία (S., Ar.), ἀλιτροσύνη (A. R., *AP* usw.).

Sichere Verwandte dieser wegen der Ablautsvariationen offenbar alten Wortsippe fehlen. Seit Fick[4] 1, 533 vergleicht man die germanische Gruppe ahd. *leid*, awno. *leiðr* 'unangenehm, verhaßt', nhd. *Leid*. WP. 2, 401. Zum anlautenden ἀ- (prothetisch?) Harl KZ 63, 18.

**ἀλείφω** 'einölen, salben' (ion. att.). — Mehrere Ableitungen.

Verbalabstrakta: 1. *ἄλειφαρ*, *-ατος* 'Salböl, Salbe' (ep. ion. poet.), daneben *ἄλειφα* n. (älter?, Schwyzer 520: 8), wovon lat. *adeps* (W.-Hofmann s.v.); Ableitung *ἀλειφατίτης* (*ἄρτος*) 'mit Öl gebackenes Brot' (Epich.). — 2. *ἀλοιφή* 'Salbung, Salbe, Schmiere', auch 'Rasur', (ion. att.) mit dem Adjektiv *ἀλοιφαῖος* (Lyk. 579) und den ebenfalls seltenen *ἀλοιφεῖον* 'Salbungszimmer' (Eust., Chantraine Formation 60f.) und *ἀλοιφάω* 'mit Pech beschmieren' (Aq.). — 3. *ἄλειψις* 'das Salben' (ion. hell.). — 4. *ἄλειμμα* 'Salböl, Salbe' (ion. att.) mit *ἀλειμμάτιον* (Diog. ap. D.L.) und *ἀλειμματώδης* (Hp.). Daneben äol. *ἄλιππα* (*EM* 64, 40). — 5. *ἀλειφάς* f. 'Ausstreichen, Rasur' (Pap.). — 6. *ἀλείφιον· ᾧ χρῶνται οἱ ἀλεῖπται* H. — Nomina agentis: *ἀλείπτης* 'Einsalber, Lehrer der Athleten' (Arist., hell.) mit *ἀλειπτικός* (Plu. u.a.); *ἀλειπτήρ* 'ds.' (Man.) mit dem Fem. *ἀλείπτρια* (Lys., Kom.). Davon oder direkt von *ἀλείφω* das nomen loci und instrumenti *ἀλειπτήριον* (Alex. Kom. usw.). — *ἀλειφεύς* (Inschr. Priene).

*ἀλείφω* gehört nach allgemeiner Annahme zu *λίπος* (s. d.) usw., wovon es sich durch sekundäre Aspiration und Vokalprothese unterscheiden soll.

**ἀλεκτρυών,** *-όνος* m. f. 'Hahn, Huhn' (ion. att.). — Mehrere Ableitungen, alle spärlich belegt. Demin. *ἀλεκτρυόνιον* (Ephipp. Kom.); *ἀλεκτρυόνειος* (Hp.), *ἀλεκτρυονώδης* (Eunap.); *ἀλεκτρύαινα* f. 'Huhn' (von Ar. *Nu.* 666 gebildet), *ἀλεκτρυονίς* f. 'Huhn' (Schol. ibid.). — Das appellativisch gebrauchte *ἀλεκτρυών* ist aus dem gleichlautenden epischen Eigennamen entstanden. Bildung wie *ἀλκυών*, *Γηρυών* (Schwyzer 487); Grundwort *ἀλέκτωρ*, *-ορος* m. 'Hahn' (ion. poet., sp. Prosa) mit der Femininbildung *ἀλεκτορίς* 'Huhn' (ion. dor.) wie *ἀηδονίς* zu *ἀηδών* (Lejeune Rev. de phil. 76, 12). Weitere Ableitungen: Demin. *ἀλεκτορίσκος* (Babr. u.a.); *ἀλεκτόρειος* (Aët.), *ἀλεκτοριδεύς* 'Küchlein' (Ael., vgl. Chantraine Formation 364), *ἀλεκτόριον* n. 'Hühnerhof' (*IGRom.*).

*ἀλέκτωρ*, eigentlich Nomen agentis von *ἀλέξω* 'abwehren' (s. d.), ist aus dem epischen Eigennamen *Ἀλέκτωρ* hervorgegangen, wohl ursprünglich als scherzhafte Bezeichnung dieses kampflustigen Tieres. Fick Curt. Stud. 9, 169; weitere Lit. bei Bq 1091f. und Pok. 32, bes. Fraenkel Nom. ag. 1, 154ff.; 2, 28 A. 1. — Anders Schlerath KZ 71, 28f.

**ἀλέξω** 'abwehren, verteidigen' (ep. ion. poet., X. usw.). Als Vorderglied oft *ἀλεξ(ι-)*, z.B. in *Ἀλέξανδρος*, woraus nach Kretschmer heth. *Alakšanduš* (Glotta 13, 205ff., 21, 244ff., 24, 242ff., 33, 22f.). Auch Sommer hält diese Gleichung für möglich, aber nur unter der (wenig wahrscheinlichen) Voraussetzung, daß der Name ursprünglich kleinasiatisch sei und

von den Griechen volksetymologisch zurechtgelegt wäre (IF 55, 187 ff., Nominalkomp., bes. 186 ff.); vgl. auch Björck Alpha impurum 333 ff. — Ableitungen: *ἀλέξιον* 'Heilmittel' (Nik.), *ἄλεξις* 'Hilfe, Abwehr' (Aristid., *EM*). Über *ἀλέκτωρ*, *ἀλεκτρυών* (aus *ἀλεξ-τ-*) s. bes. — Auf den mit *-η-* erweiterten Stamm (vgl. *ἀλεξήσω*) gehen mehrere Bildungen zurück: *ἀλέξησις* 'Abwehr, Hilfe' (ion.), *ἀλέξημα* 'Abwehr, Heilmittel' (ion. poet., sp. Prosa); *ἀλεξητήρ* 'Verteidiger, Helfer' (vorw. ep.) mit fem. *ἀλεξήτειρα* (*AP*, Nonn.) und den Abl. *ἀλεξητήριος* 'abhelfend', *ἀλεξητήριον* 'Heilmittel' (Hp., Thphr. usw.); daneben *ἀλεξήτωρ* (S.); außerdem *ἀλεξητικός* (Alex. Aphr.).

Neben dem zweisilbigen Stamm *ἀλεξ-* steht der einsilbige und *s*-lose Stamm *ἀλκ-* im reduplizierten Aorist *ἀλαλκεῖν* (ep. poet.), wozu in späterer Epik das Futurum *ἀλαλκήσω* (A. R.) und das Präsens *ἀλάλκω* (Q. S.) hinzugebildet wurden. Hierher ferner der Stadtname *Ἀλαλκομεναί* (Böotien), die Beinamen der Athene *Ἀλαλκομένη* (Chios) und *Ἀλαλκομενηΐς* (Il.).

Als Wurzelnomen steht *ἀλκ-* im epischen Dativ *ἀλκ-ί*; sonst herrscht die Ableitung *ἀλκ-ή* 'Abwehr, Hilfe, Stärke, Kraft' (vorw. ep. poet. und sp. Prosa). Davon *ἀλκήεις*, dor. *ἀλκᾶς* 'wehrhaft, tapfer' (*h. Hom.*, Pi. usw.), erweitert in *ἀλκηστής* (Opp.) nach *ἀλφηστής*, *ὠμηστής*; ferner *ἀλκαῖος* (E. *Hel.* 1152 lyr.). Als Hinterglied nach den *s*-Stämmen umgeformt in *ἑτερ-αλκής* 'der einen Partei helfend' (vorw. ep. poet.) u. a.; daneben der alte *i*-Stamm in *ἄν-αλκις* (ep., vgl. Schwyzer 450) mit *ἀναλκείη* (ep.) nach den Nomina auf *-είη* (Porzig Satzinhalte 217). Unklar ist die Grundlage von *ἄλκιμος* (vorw. poet. seit Hom.), s. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 13 und 31, Schwyzer 494 f. Die Hesychglosse *ἀλκμαῖος· νεανίσκος* H. ist entweder aus *ἀκμαῖος* entstellt oder damit kontaminiert; vgl. noch *ἀλκμαρές· ἄλκιμον* H. (nach *εὐμαρές*). — Ein anderes Verbalnomen ist *ἄλκαρ* n. 'Schutzwehr' (ep. lyr.). Nomen agentis: *ἀλκτήρ*, *-ῆρος* 'Abwehrer, Beschützer' (Hom., Pi.) mit *ἀλκτήριος* 'heilend' (Nonn.) und *ἀλκτήριον* n. 'Heilmittel' (Nik.).

Von *ἀλκ-* geht ferner aus *ἀλκάθω* 'beistehen' (A., S. nach Gramm.), vgl. *ἀμυνάθω* und Schwyzer 703; ebenso, mit *-άζω*, *ἀλκάζω* 'Stärke zeigen' (*EM*), *ἠλκάζοντο· ἠμύνοντο* H.; davon *ἀλκάσματα* (S.).

Hierher noch mehrere Eigennamen, *Ἀλκμάν*, *-μέων* (*-μαίων*, vgl. Björck Alpha impurum 111), *-μήνη* usw. Zu *Ἄλκηστις* (altes Ethnikon thessalischer Herkunft) s. Weber RhM 85, 161 ff.

Zu *ἔπαλξις* (aus **ἐπαλκ-τις*) 'Schutzwehr, Brüstung' (ion. att.) von *ἐπαλέξω*, *ἐπαλαλκεῖν* s. Holt Les noms d'action en *-σις* 78 mit unsicheren Vermutungen über das semantische Verhältnis zu *ἀλκή*.

*ἀλέξω* ist mit aind. *rákṣati* 'beschützen, bewahren' identisch. Der einsilbige und *s*-lose Stamm *ἀλκ-* ist dagegen nirgends mit Sicherheit wiederzufinden. Der Vergleich mit ags. *ealgian* 'schützen, verteidigen' ist indessen erwägenswert, aber die übrigen german. und balt. Wörter, die herangezogen worden sind, z.B. got. *alhs* 'Tempel', lit. *eĺkas, aĺkas* 'heiliger Hain', liegen etwas abseits. Versuch, die Zusammenstellung semantisch zu motivieren, bei Meringer WuS 9, 107ff. — Bartholomae Sb. Heidelb. 1916: 9, 10 erwägt Verwandtschaft mit miran. *ark* 'Arbeit, Anstrengung, Mühe'.

**ἀλέω**, Aor. *ἤλεσα*, ep. *ἄλεσσα* 'mahlen' (ion. att.). — Zahlreiche Ableitungen. Nomina actionis: 1. *ἀλέ-ατα* '(Weizen)mehl' (Inschr. Miletos, VI[a]) aus **ἀλέ-Ϝατα*, woraus mit metrischer Dehnung *ἀλείατα* (Hom.), vgl. Schulze Q. 226 und Hdn. 2, 472, 12, wo der Sing. *ἄλειαρ* aus *ἄλεαρ* erklärt wird. Thematische Umbildung in *ἄλε-υρ-ον*, gew. pl. *ἄλευρα* '(Weizen)-mehl' (ion. att.); verfehlt Specht Ursprung 114. Davon *ἀλεύρινος* und *ἀλευρώδης* (Mediz.), *ἀλευρίτης* (*ἄρτος*), s. Redard Les noms grecs en *-της* 88. — 2. *ἄλητον, -τα* 'Mehl' (Hp., Sophr. u.a.) mit sekundärem *η*, wohl nach *ἄμητος*. Davon *ἀλήσιον· πᾶν τὸ ἀληλεσμένον* H., lakon. *ἀλῆ'ιον*. — 3. *ἀλετός* m. (Plu.) und *ἀλητός* (Babr.) 'das Mahlen'. — 4. *ἄλεσις* und *ἄλησις* 'ds.' (Gp.). — 5. *ἀλεσμός* 'ds.' (J.) und *ἄλεσμα* 'Mahlgut' (*EM*), beide mit unursprünglichem *σ*. — 6. *ἄλημα* n. 'Mehl', übertr. 'ein durchtriebener Mann' (S.). — Nomina agentis: 1. *ὄνος ἀλέτης* 'der obere Mühlstein' (Gortyn, X., vgl. Schwyzer 499 und Fraenkel Nom. ag. 2, 57f.), im selben Sinne *ὄνος ἀλετών* (Alexis). — 2. *ἀλετρίς* 'Müllerin' (ep. poet.), vgl. Chantraine Formation 329, mit *ἀλετρεύω* 'mahlen' (ep.). — Nomen instrumenti: *ἄλεστρον* 'Mahlkosten' (Pap.), s. Chantraine 332 m. Lit., Schwyzer 532. — Außerdem das Adj. *ἀλετικός* 'zum Mahlen gehörig' (Pap.). — Zum unklaren *ἀλετρίβανος* m. 'Mörserkeule' (Ar. u. a.) vgl. Schwyzer 263 und 438.

Erweitere Verbformen liegen vor in *ἀλήθω* 'mahlen' (Hp., Thphr. usw., Schwyzer 682) und in *ἀλίνω* = *λεπτύνω* (Phot. aus S.); zum letzteren *ἀλιν[ν]όν· ἀμυδρόν* H., s. Güntert IF 45, 345.

*ἀλέω* ist wahrscheinlich aus einem thematischen Präsens hervorgegangen (Schwyzer 682: 4). Die in **ἄλεϜαρ, ἄλευρον* vorliegende Bildung auf *-Ϝ(α)ρ-* hat ihr genaues Gegenstück in arm. *alewr* 'Mehl'. Auch das Verb kehrt, mit anderem Vokal im Stammauslaut, in arm. *alam* 'mahlen' wieder. Auch im Indischen und Iranischen ist diese Wortsippe vertreten, z.B. nind. (hindi, bengali) *āṭā* 'Mehl', npers. *ārd* 'Mehl', aw. *aša-* (< **arta-*) 'gemahlen', vgl. Bailey Trans. Cambr. Philol.

Soc. 1933, 60. (Unsicherer ist aind. *áṇu-* 'fein, dünn'; unhaltbar darüber Specht Ursprung 125, wo weitere Lit.) Dagegen fehlt sie in den übrigen Sprachen; vgl. *μύλη*.

**ἀληθής**, dor. *ἀλᾱθής* 'wahr, wirklich' (allg. seit Hom.). — Adjektivabstraktum *ἀληθείη*, *-είᾱ* und *ἀλήθειᾰ* (jünger, Schwyzer 469) 'Wahrheit, Wirklichkeit'. Zur Begriffsentwicklung Bultmann Zeitschr. f. neut. Wiss. 27, 113ff. — Denominative Verba: *ἀληθεύω* 'die Wahrheit reden' (ion. att.), *ἀληθίζομαι* 'ds.' (Hdt., sp. Prosa). Außerdem *ἀληθίζω* (*PHolm.*) in der technischen Bedeutung 'mit (wahrem) Purpur färben', vgl. ngr. dial. *ἀληθινός* 'rot' (Rohlfs ByzZ 13, 544); anders Lagercrantz ad loc. — Von *ἀληθεύω* weiterhin die spät belegten *ἀλήθευσις* 'Wahrhaftigkeit' (S. E.) und *ἀληθευτής* 'der stets die Wahrheit spricht' (Max. Tyr.); außerdem das Adj. *ἀληθευτικός* 'wahrheitsliebend, aufrichtig' (Arist. u.a.). — Neben *ἀληθής* stehen die erweiterten Bildungen *ἀληθινός* (ion. att., vgl. Chantraine Formation 201) und *ἀληθικός* (Ps.-Kallisth.).

*ἀληθής* kann ein Bahuvrihikompositum von *α* privativum und **λῆθος*, dor. *λᾶθος* (Theok.), oder *λήθη* (seit Hom.) sein; direkte Beziehung auf *λήθω* (seit Hom.) ist indessen auch möglich. Eigentliche Bedeutung somit 'wer nicht verborgen ist, offenbar'. Vgl. W. Luther „Wahrheit" und „Lüge" im ältesten Griechentum. Borna-Leipzig 1935, Frisk GHÅ 41 (1935: 3), 18.

**ἀλής** (*ἁλής*) 'versammelt, zusammengedrängt' (ion.). — Denominatives Verb *ἁλίζω* 'versammeln' (ion. poet.). Abstraktbildung *ἁλίη*, dor. *ἁλία* '(Volks)versammlung'. Erweiterte Form dor. *ἀλιαία* 'ds.', att. *ἡλιαία* 'Versammlung (der Richter), Volksgericht, Gerichtshof' (zum Anlaut vgl. unten). — Davon *ἡλιάζομαι* 'in der *ἡλιαία* sitzen' (Ar.) mit *ἡλιαστής* (dor. *ἀλ-*) 'Volksrichter', falls nicht direkt vom Nomen nach Muster von *δικαστής* (von *δικάζω*, aber auch auf *δίκη* bezüglich) u.a.; Adj. *ἡλιαστικός*. — Nomina actionis: *ἡλίασις* 'das Sitzen im Volksgericht, Gerichtsamt' (att.), *ἁλίασσις* (Tegea) 'Versammlung'; *ἁλίασμα* Bed. unklar (Gela). Ein urspr. Nomen agentis ist *ἁλιακτήρ· τόπος ἐν ᾧ ἀθροίζονται οἱ Σικελοί* H., viell. eig. Heroenname, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 161. — Zu *ἁλία* auch der Monatsname *Ἁλιαῖος* (Dreros).

In derselben Bedeutung wie *ἁλής* findet sich im Äolischen *ἀολλής* (s. d.). Falls ursprünglich identisch, müssen *ἁλής* auf **ἁ-ϝαλνής* und *ἀολλής* auf **ἀ-ϝολνής* zurückgeführt werden; zum Lautlichen Schwyzer 283. Zugrunde liegt dann ein Substantiv **ϝέλνος*, wozu **ἁ-ϝαλνής* und **ἀ-ϝολνής* (mit *α* copulativum) die Schwundstufe (idg. *l̥*) darstellen; eventuell

kann diese Schwundstufe auch in das Substantiv eingedrungen sein. Eine andere Form der Schwundstufe liegt wahrscheinlich vor in *ἀλανέως· ὁλοσχερῶς Ταραντῖνοι* H. und in *αϝλανεως* Bed. unsicher (Elis). Hochstufe vielleicht erhalten in *ἀελλής*; vgl. indessen s. *ἄελλα*. — Das anlautende *ἠ-* in att. *ἠλιαία* usw. kann nur als falsche Ionisierung eines dorischen (argivischen) Lehnwortes verstanden werden, vielleicht im Anschluß an *ἥλιος*; s. Ed. Meyer Philol. 48, 187. — Das Substantiv **ϝέλ-νος* 'Gedränge, Menge', mit demselben Suffix wie *ἔθνος, σμῆνος* usw. gebildet (Chantraine Formation 420), gehört zu *εἴλω*, s. d. Vgl. *ἅλις, ἀολλής*. WP. 1, 295f. m. Lit., besonders Solmsen Unt. 285ff.

**ἀλθαίνω**, *-ομαι* 'heilen', bzw. 'heil werden' (ion. hell.), *ἀλθεῖν· ὑγιάζειν* (Hp. ap. Gal. 19, 76), *ἄλθετο* (Il.). Futurum *ἀλθήσομαι, -σω* (Il. usw.). Daneben *ἀλθήσκω* oder *ἀλθίσκω* (Hp.). — Postverbale Substantiva, beide nur lexikalisch belegt: *ἄλθα· θεραπεία* H., *ἄλθος· φάρμακον EM.* Dazu *ἀλθεύς· ἰατρός* H. Auch *ἀλθήεις* 'heilsam' (Nik.) ist direkt vom Verb gebildet. Hierher ferner der mythische Name *Ἀλθαία* und der damit identische Pflanzenname (Art Malve, Thphr. usw.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 81 mit teilweise unrichtigen Schlüssen); daneben *ἀλθίσκος* (Ps.-Dsk.), vgl. das synonyme *ἰβίσκος*. — Das Fut. *ἀλθέξομαι* (Aret.) ist nach dem Oppositum *πυρέξομαι* (von *πυρέσσω*) gebildet; dazu *ἄλθεξις* 'Heilung' (Hp., Aret.). — Außerdem *ἀλθεστήρια* 'Heilmittel' (Nik.), vgl. *χαριστήρια, ἱλαστήριον* u.a. (Chantraine Formation 63f.). — Zum Eigennamen *Ἄλθηπος*, auch *Ἄλθηφος*, Bechtel Hermes 56, 228.

*ἀλθαίνω* beruht auf einer *θ*-Erweiterung des in *ἄν-αλ-τος* (s. d.) vermuteten Verbalstammes (Schwyzer 703β). Vgl. *ἀλδαίνω*.

**ἀλίβας**, *-αντος* m. 'Leichnam, Gestorbener' (Pl. *R.* 387c, H.), auch von Styx (S. *Fr.* 790) und übertragen vom Weinessig (Hippon., Kall.). — Die antike Erklärung als 'saftlos' aus *α* privativum und *λιβάς* ist leere Spekulation; die modernen Erklärer sind aber nicht glücklicher gewesen. Lit.: Lawson ClassRev. 40, 52ff., 116ff.; v. Wilamowitz Herm. 54, 64; Immisch Arch. f. Religionswiss. 14, 449f.; Wahrmann Glotta 17, 252f.; Kretschmer Glotta 28, 269; Petersson Gr. u. lat. Wortstudien (1922) 3f.; zur Bildung vgl. noch Schwyzer 526: 4.

**ἀλιβδύω** '(sich) ins Meer versenken, verstecken' (Lyk., Kall.). Vom Etym. Gud. aus *ἅλς* und **βδύω*, das äolisch für *δύω* wäre, erklärt. Andere, ebenso lose Vermutungen sind bei Bq verzeichnet.

**ἀλίγκιος** 'gleich, ähnlich' (ep. poet.). Unerklärt. Der Vergleich mit aksl. *lice* 'Gesicht, Wange' und anderen slavischen Wörtern (s. Bq) ist willkürlich, vgl. WP. 2, 399. Gewöhnlicher als *ἀλίγκιος* ist das ebenfalls poetische *ἐναλίγκιος*, dessen genaues Verhältnis zum „Simplex" sich nicht feststellen läßt; vgl. Strömberg Greek Prefix Studies 120ff.

**ἄλιζα·** *ἡ λεύκη τῶν δένδρων. Μακεδόνες* H. 'Populus alba, Silberpappel'. Nach Kretschmer Glotta 15, 305f. und anderen (s. auch Kretschmer Glotta 22, 104f.) mit ahd. *elira*, got. **alisa* in span. *alisa*, russ. *olьcha* 'Erle' identisch; vgl. noch alte germanische Orts- und Flußnamen, z.B. *Alisa* (Krahe Beitr. z. Namenforschung 3, 165ff.). Hierher auch mit Fick der thessalische Ortsname *Ὀλιζών*. Wahrscheinlich mit Hatzidakis Glotta 23, 268ff. als Lehnwort im Makedonischen aus einer nördlichen Sprache zu betrachten. Das Suffix wäre nach Hatzidakis dasselbe wie in *ῥίζα, φύζα, κόνυζα*. Anders Barić und Pisani, s. Mayer Glotta 32, 46f.

**ἀλίη·** *κάπρος. Μακεδόνες* H. Unerklärt. — Nach E. Maaß RhM 74, 472 eig. = *ἀσθενής, ἀδύνατος*, zu *ἄλιν· ἠλίθιον, μάταιον, κενόν, ἐλαφρόν* H. (?).

**ἀλικάκκαβος** Pflanzenname, 'Physalis Alkekengi' (Dsk., *BGU* 1120, 37), in *ἀλι-κάκκαβος* zu zerlegen; vgl. Strömberg Pflanzennamen 114.

**ἀλινδέω,** *ἀλίνδω*, Aor. *ἤλῖσα* 'wälzen' (Ar., hell. und spät). Dazu *ἄλινδον· δρόμον ἁρμάτων EM*, H. — Verbalsubstantiva: *ἀλίνδησις* 'das Wälzen' (im Staub, von Athleten; Hp., Ruf.), *ἀλινδήθρα* 'Wälzplatz' (Ar., Phryn.). — Bildung wie *κυλινδέω, κυλίνδω*. Näherer Ausgangspunkt unbekannt, jedenfalls zu derselben Wortsippe wie *εἰλέω, ἴλλω* usw. Zum Ablaut vgl. besonders *Ϝάλη* (cod. *ὑάλη*)· *σκώληξ* H. und *ἄλυσις*.

**ἀλίνειν** (cod. *-νεῖν*)· *ἀλείφειν* H. *ἀλῖναι· ἐπαλεῖψαι* H. *ἰν-αλαλισμένα* 'eingeritzt' (Kypros). — Verbalnomen *ἄλινσις τοῦ ἐργαστηρίου* (Epid.), vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 137 A. 1. Zu *ἀλιν[ν]όν* s. *ἀλέω*.

*ἀλίνω* steht wahrscheinlich zunächst für **ἀλιν-ι̯ω* und gehört zu lat. *lino* 'beschmieren, bestreichen', urspr. *n*-Präsens (Perf. *lēvi*) wie aind. *lināti* (Gramm.) 'sich anschmiegen', falls eigentlich 'ankleben'; in Betracht kommt ferner air. *lenaid* 'folgen'; Näheres bei WP. 2, 389.

**ἄλιξ,** *-κος* m. 'Speltgraupen' (Chrysipp. Tyan. ap. Ath.). Wohl mit Walde LEW² 25 zu *ἀλέω*; Bildung wie *ἕλιξ, χόλιξ* u.a. (Chantraine Formation 382f.). Anders, wenig überzeugend, Specht Ursprung 114: zu *ἀλίφατα· ἄλφιτα* (s. d.) usw. — Daraus entlehnt lat. *alica*.

**ἄλιος** -*α*, -*ον* 'fruchtlos, vergeblich', wovon *ἀλιόω* 'vereiteln', beide ep. und poet. (S.). — Man pflegt *ἄλιος* mit *ἠλίθιος*, *ἠλάσκω* zu vergleichen und weiterhin zu *ἀλάομαι* zu ziehen. Der Spiritus asper bleibt aber dabei ungeklärt. Spuren von *ϝ*- sind nicht vorhanden, vgl. Sommer Lautst. 98. Schwyzer 461 A. 5 erinnert an den Ausdruck *εἰς ὕδωρ γράφειν*; somit zu *ἅλς*?

**ἅλις** Adv. 'in Menge, genug' (fast nur ep. und poet.). Davon *ἁλιδίως· ἱκανῶς, μετρίως* H. Die Form *γάλι· ἱκανόν* H. bestätigt die Zugehörigkeit zu *εἴλω* 'zusammendrängen', *ἀλής*, *ἀολλής* (s. dd.). In *ἅλις* sieht Solmsen Wortforsch. 1, 155ff. ansprechend einen erstarrten Nominativ, und zwar entweder eines Abstraktums 'Gedränge' oder eines Adjektivs 'gedrängt'. Abweichend Meillet BSL 16 p. C (altes Adv. wie *ἄνις*, *χωρίς*, aind. *bahíḥ*).

**ἀλισγέω** 'verunreinigen' (LXX). Davon *ἀλίσγημα* 'Verunreinigung' (*Act. Ap.*). — Expressives Wort unbekannter Herkunft. Bq erinnert an *ἀλίνειν*. Kontamination mit einem anderen Wort?

**ἁλίσκομαι**, Aor. *ἁλῶναι* 'gefangen werden' (bei Hom. nur Aor., sonst ion. att.). — Ableitungen: *ἅλωσις* 'Einnahme, Gefangennahme' (ion. att., vgl. Holt Les noms d'action en -*σις* 105) mit *ἁλώσιμος* 'einnehmbar, faßlich' (vgl. Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 61f.); *ἅλωμα* = *ἀνάλωμα*, 'Aufwand' (böot. Inschr.), vgl. *ἀναλίσκω* und Fraenkel Nom. ag. 1, 119. — *ἀλωνάκη· ἀνάλωμα. Χαλκιδεῖς* H. unklar; wahrscheinlich verdorben. — Thess. *ϝαλίσκεται* und ark. *ϝαλόντοις* bezeugen anlautendes *ϝ*-; Aor. *ἑάλων* somit aus **ἠ-ϝάλων*; der Asper kann von *αἱρεῖν*, *ἑλεῖν* eingedrungen sein (Sommer Lautst. 101). — Das *ι* in *ἁλίσκομαι* kann zum Suffix gehören, ein Ablautswechsel mit *ω* (aus *ωι*) in *ἁλῶναι* (Schwyzer 709: 4) ist wenig wahrscheinlich und jedenfalls nicht zu beweisen; *ω* auch nicht mit Schwyzer 743: 2 aus *ων* unter Heranziehung von *ἄλυσις* (s. d.).

Gewöhnlich wird *ϝαλίσκομαι* als *'gerissen werden' zu lat. *vello* 'rupfen, raufen', got. *wilwan* 'rauben', arm. *golanam* 'stehlen' und weiterhin zu gr. *οὐλή* gezogen. Vgl. auch *ἀναλίσκω* und *εἵλωτες*. Zum Gebrauch von *ἁλίσκομαι* s. die Abhandlung von Wlaschim (Titel unter *ἄγρα*).

**ἀλίφαλος·** *γένος δρυός* H. — Cuny MSL 19, 199ff. vergleicht *ἀλίφλοιος* 'Meerkork, Meerrinde (einer Eichenart)' und will dementsprechend *ἀλίφαλος* aus *ἅλς* und **φαλ(ο)*- erklären mit Anschluß an *φελλός*, *φλόος*, *φλοιός*. Ebenso unbefriedigend Specht Ursprung 114 (zu *ἀλωφός*, *ἀλφός* usw.).

**ἄλιψ·** *πέτρα* H., s. *αἰγίλιψ*.

1. **ἀλκή** 'Abwehr, Hilfe'. S. *ἀλέξω*.

2. **ἄλκη** 'Elch' (Paus. 5, 12, 1; 9, 21, 3). Wie lat. *alcēs, alcē* (seit Caesar) aus dem Germanischen entlehnt. Am nächsten steht ano. *elgr* aus urg. **alʒí-*, woneben eine Form mit Anlautsbetonung anzunehmen ist, urg. **álχ-*, auf die *alcēs* und *ἄλκη* zurückgehen. Die westgermanische Form lautet dagegen mit *e-* an: ahd. *elho* > nhd. *Elch*, ags. *eolh*, und weicht auch in der Stammbildung ab, urg. **élχa(n)-*. Slavische Formen wie russ. *losь* 'Elch' führen auf idg. **olkis* zurück und können also mit ano. *elgr* identisch sein. Eine dritte Ablautsform wird in aind. *ṛ́śya-* 'Antilopenbock' vermutet. — Unter Abtrennung eines suffixalen *-k-* wird *ἄλκη* ebenso wie eine Menge anderer Wörter, u.a. *ἔλαφος* (s. d.), sehr hypothetisch und unwahrscheinlich auf eine idg. „Farbwurzel" **el-*, **ol-* 'rot, braun' zurückgeführt, WP. 1, 154f., Pok. 302ff., W.-Hofmann s. *alcēs* mit Lit. Noch kühnere Kombinationen bei Specht Ursprung 113ff.

**ἀλκυών** und *ἁλκυών* (nach *ἅλς*), *-όνος* f. 'Meereisvogel, Alcedo ispida' (ion. att.). — Davon *ἀλκυονίς* 'ds.' (A. R.), *ἀλκυονίδες (ἡμέραι)* 'Tage der Wintersonnenwende, wo das Meer ruht und der Eisvogel sein Nest baut' (Ar. u.a.), auch *ἀλκυόνειοι* (Arist.) genannt. — In *ἀλκυδών* umgebildet (Hdn. Gr. 2, 285) nach den übrigen Vogelnamen und sonstigen Bildungen auf *-δών*. — Daraus entlehnt lat. *alcēdo*.

Herkunft unbekannt; wertlose Spekulationen sind bei Bq und W.-Hofmann angeführt; s. außerdem Pok. 304. Ausführliche Darstellung bei Thompson Birds s. v.

**ἀλλά** 'aber, sondern'. S. *ἄλλος*.

**ἀλλᾶς**, *-ᾶντος* m. 'Wurst' (Hp., Kom. u.a.). Nicht sicher gedeutet. Nach einer Hypothese von Kretschmer Glotta 1, 323 eig. *'Knoblauchwurst' aus **ἀλλᾱ-ϝεντ-* von dor. **ἄλλᾱ* aus dem Oskischen, vgl. *ἄλλην· λάχανον. Ἰταλοί* H. (messapisch nach v. Blumenthal Hesychst. 15) und lat. *ālium*.

**ἀλλάσσω**, *-άττω*, Aor. *ἀλλάξαι* 'verändern, vertauschen' (seit Hom.). Oft mit Präverb: *δια-, ἐξ-, ἐν-, ἐπι-, κατα-* usw. — Ableitungen: *ἀλλαγή* (vgl. *ἀλλαγῆναι*) 'Tausch, Wechsel' (att. hell.); davon byz. *ἀλλάγιον* 'permutatio, collegium militum' > ngr. *ἀλλάγι* 'feierlicher Zug, Reihenfolge' (Psaltes *Ἀρχ. Ἐφ.* 27, 99ff.). — *ἄλλαγμα* 'Austausch, Preis' (Hp., LXX u.a.), *ἀλλαγμός* 'ds.' (Man.). — *ἄλλαξις* 'Austausch, Tauschhandel' (Arist.); davon, bzw. direkt von *ἀλλάσσω*, *ἀλλάξιμα* (scil. *ἱμάτια*) Pap.; Gloss. 'mutatoria', vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 97; erweiterte Form *ἀλλαξιμάριον* (Pap., Olsson Symb. Oslo. 4, 62f.). — *ἀλλακτικός* 'zum Austausch gehörig' (Pl., Arist. u.a.), *ἀλλάγδην* 'abwechselnd' (Hdn.), *ἀλλάξ· ἐνηλλαγμένως* H., *ἐπ-, παρ-, ἀμφ-αλλάξ* (Hp., Th., S., X. usw.).

*ἀλλάσσω* ist von *ἄλλος* abgeleitet, und zwar entweder durch Vermittlung eines nominalen Gutturalstammes (*ἀλλάξ? ἀλλαχοῦ, -χῇ?*; weder die weite Verbreitung von *ἀλλάσσω* noch die Bedeutung macht direkten Zusammenhang glaubhaft) oder, nach unbekanntem Vorbild, mit suffixalem *-άσσω*. Vgl. Debrunner IF 21, 218f., 227, Schwyzer 725: 4.

**ἄλλιξ,** *-ῖκος* f. '*χλαμύς*', auch '*ἐμπόρπημα*' H., *EM*, Suid., die das Wort als thessalisch betrachten und es aus hellenistischen Dichtern (Kall., Euph.) zitieren, vgl. Hoffmann Dial. 2, 224. — Dunkel, daraus entlehnt lat. *ălicula*, s. W.-Hofmann s. v.

**ἀλλοδαπός** 'von anderswoher, fremd' (ion. att.). Von *ἄλλος* mit derselben Bildungsweise wie *τηλεδαπός, παντοδαπός, ποδαπός, ἡμεδαπός*. Gewöhnlich als *ἀλλοδ-απός* erklärt mit altem neutralem (lat. *aliud*) oder analogisch eingeführtem *-δ-*. Das Hinterglied wäre mit lat. *-inquus* (*longinquus* usw.) identisch, idg. *-n̥qᵘo-*. Bechtel Lex., Schwyzer 604 A. 1 m. Lit. Anders Meillet BSL 28, 42ff.: *-δαπός* ein sonst unbekanntes Suffix (?).

**ἅλλομαι,** ep. Aor. *ἆλτο* (Quantität unbekannt, vgl. Schwyzer 751 m. A. 1) 'springen, hüpfen' (seit Hom.). — Verbalnomina *ἅλμα* 'Sprung' (ion. poet.), auch als Sportterminus, s. Jüthner WienStud. 53, 68ff.; *ἅλσις* 'das Springen' (Hp., Arist. usw.). — Aus **ἅλ-ιομαι* und mit lat. *salio* identisch. Weitere Verwandte (WP. 2, 505) sehr fraglich. In Betracht kommt immerhin aksl. *slъpati* '*ἅλλομαι*' mit slov. *slâp* (aus **solpo-*) 'Wasserfall, Schwall, Woge'. Verfehlt Specht KZ 68, 124: slav. *p* wechsele mit *μ* in *ἅλμα*, da das griechische Verbalnomen natürlich eine einzelsprachliche Neuerung ist.

**ἄλλος** 'anderer'. — Abstraktbildung *ἀλλότης* f. (Arist. Komm.) — Adjektivbildung auf *-οῖος* (nach *τοῖος, ποῖος, οἷος*) *ἀλλοῖος* 'andersartig, verschieden' (ion. att.); davon *ἀλλοιότης* 'Verschiedenheit' (Hp., Pl.) und *ἀλλοιώδης* 'von fremdem Aussehen' (Aret., Vett. Val.). Denominatives Verb *ἀλλοιόω* 'verändern' (ion. att.) mit *ἀλλοίωσις* 'Veränderung, Verschiedenheit' (Pl., Arist. u.a.), *ἀλλοίωμα* 'ds.' (Damox.) und *ἀλλοιωτικός* (Arist., Gal.). — Über *ἀλλάσσω* s. bes. — Mehrere Adverbbildungen: *ἄλλοθεν* usw., *ἀλλαχῇ* usw. Zu *ἀλλοδαπός* s. bes. — Durch Wiederholung entstanden *ἀλλήλων* (Schwyzer 446 A. 8, 614). — Von einem Adverb auf *-τρ-*, das der Bildung nach aind. *anyá-tra* 'anderswo' entspricht, stammt *ἀλλότριος* 'alienus, anderen gehörig, fremd' (seit Il.). Davon wiederum *ἀλλοτριότης* (Pl., Arist. u.a.), *ἀλλοτριόω* (ion. att.) mit *ἀλλοτρίωσις* (Th., hell.). Schwyzer 326 Zus. 5, 630f.: 6. — Aus dem Neutr. *ἄλλα* stammt die Partikel *ἀλλά* (Schwyzer-Debrunner 578). — Über *ἀλλο-* in *ἀλλο-φρονέω, ~-φάσσω* vgl. *ἠλάσκω*.

*ἄλλος*, kypr. *αἶλος* entspricht ganz arm. *ayl*, lat. *alius*, got. *aljis*, air. *aile* 'anderer' (gall. *Allo-broges*), toch. B *alye-k*, A *ālak* (mit sekundärer Entpalatalisierung nach *mättak* 'selbst', Pisani Ist. Lomb. 75, 8). Fraglicher Versuch, *ἄλλος* mit aind. *aryá-* (urspr. Bedeutung unbekannt, eig. 'fremd'?) zusammenzustellen bei Specht KZ 68, 42ff. Neben idg. **ali̯o-* steht **ani̯o-* in aind. *anyá-* 'anderer'. Hypothesen über ihr gegenseitiges Verhältnis bei Debrunner REIE 3, 1ff.

**ἅλμα** (Lyk. 319) = *ἄλσος*, s. d.

**ἀλοάω** 'dreschen' s. *ἀλωή*.

**ἀλόη** f. 'Aloe' (Dsk., Plu. u.a.). Wie *ἀγάλλοχον* (s. d.) orientalisches LW aus unbekannter Quelle. Vgl. außer der dort genannten Lit. auch Lewy Fremdw. 36.

**ἄλοξ**, *-κος* f. 'Furche' (Trag., Kom.). Mehrere Nebenformen: *αὖλαξ* (Hes., Hdt., Pi. usw.) *ὦλκα*, *-ας* Akk. sg. und pl. (ep.), *ὦλαξ* *EM* 625, 37, als dorisch bezeichnet, aus der Lit. nur durch das Komp. *ὁμ-ώλακες* (A. R. 2, 396, nach den Scholl. dor.) bekannt. Ferner *εὐλάκᾱ* 'Pflug' mit dem lakon. Fut. inf. *εὐλαξεῖν* (Orac. ap. Th. 5, 16). Umbildung zum *ā*-Stamm mit gleichzeitiger Aspiration des Gutturals auch in *αὐλάχα· ἡ ὕννις* H. Außerdem *ὄλοκες* (cod. *ὀλοκεύς*)· *αὔλακες* H. — Ableitungen: *ἀλοκίζω* 'Furchen ziehen, pflügen' (Ar., Lyk.); *αὐλακίζω* 'ds.' (Pap. usw.) mit dem Verbalnomen *αὐλακισμός* (Pap.). Außerdem von *αὖλαξ* die seltenen und späten Nomina *αὐλακόεις* (Max.), *αὐλακώδης* (Eust.), *αὐλάκιον* Demin. (Schol.).

Das Verhältnis der verschiedenen Formen zueinander kann nicht mit völliger Sicherheit festgestellt werden. Nach Solmsen Unt. 258ff. steht ep. *ὦλκα(ς)* für **ἄολκα(ς)* aus **ἄϝολκα(ς)* mit sekundärer Kontraktion (*κατὰ ὦλκα* *N* 707 für ursprüngliches **κατ' ἄϝολκα*). Durch Umstellung von **ἀολκ-* wäre *ἄλοξ* entstanden. Neben der Vollstufe **ἀ-ϝολκ-* stehe die Schwundstufe **ἀ-ϝλακ-* in *αὖλαξ* und, mit verschiedener Vokalprothese, **ἐ-ϝλακ-* in *εὐλάκᾱ*. Die übrigen Formen seien durch Verschränkungen hervorgegangen. (Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 43.) — Nach Pisani JF 53, 29 gehört *αὖλαξ* zu *αὐλός* und ist von *ἄλοξ* und den übrigen Formen zu trennen.

*ἄλοξ* usw. gehört als altes ablautendes Wurzelnomen zu dem in lit. *velkù*, aksl. *vlěkǫ*, aw. *varək-* 'ziehen, schleppen' vorliegenden Verb, Grundbedeutung also 'die (sich) Ziehende'. Eine Parallelbildung liegt in *ἕλκω* (idg. *selq-*) vor. Die Versuche, idg. *u̯elq-* und *selq-* in eine gemeinsame Grundform *su̯elq-* hineinzuzwingen (zuletzt Specht KZ 66, 25f.), haben wenig Wert; eher liegen alte Reimwörter vor.

**ἁλοσύδνη** f. Beiwort der Thetis *Y* 207, der Nereiden A. R. 4, 1599,

Name einer Seegöttin *δ* 404. Eigentliche Bedeutung unsicher; oft mit *ἅλς* und *ὕδωρ* verbunden als „Meereswoge", s. *ὕδωρ*. — *ὕδναι· ἔγγονοι, σύντροφοι* und *ὕδνης· εἰδώς, ἔμπειρος* H. sind natürlich aus *ἁλοσύδνη* erschlossen.

**ἄλπνιστος** Pi. *I*. 5 (4), 12; *ἐπαλπνος* Pi. *P*. 8, 84 = *ἡδύς, προσηνής* (Sch.); *ἀλπαλέον· ἀγαπητόν* H., woraus *ἀρπαλέος* durch Dissimilation entstanden sein kann, vgl. *ἁρπάζω*. Hierher auch nach Bechtel Namenstudien 5f. der Name *Ἀλπονίδης* (Inschr. Karthaia). — Statt *ἄλπνιστος* will Wackernagel KZ 43, 377 mit guten Gründen **ἄλπιστος* lesen, das somit eine regelrechte, auf der Schwundstufe (vgl. unten) gebaute primäre Superlativbildung wäre und tatsächlich als Eigenname überliefert ist (A. *Pers*. 982; Text allerdings lückenhaft). Als Hinterglied enthält *ἐπ-αλπνος* einen *r-n*-Stamm **ἄλπαρ, ἀλπν-*, woneben *ἀλπαλέος* wie *πιαλέος* neben *πῖαρ, πίων* (vgl. **Ἄλπων* in *Ἀλπονίδης*). Vgl. Benveniste Origines 15; ungenügend Bechtel l.c. und Strömberg Greek Prefix Studies 94f. S. auch Seiler Steigerungsformen 79f.

*ἀλπ-* aus **ϝαλπ-* gilt als Schwundstufe von **ϝελπ-* in *ἔλπομαι, ἐλπίς*, s. d.

**ἅλς,** *ἁλός* m. 'Salz' (sehr oft Plur.), f. (nur Sing.) als poetische Benennung des Meeres (nach *θάλασσα* oder als Kollektivum?); seit Arist. *ἅλας, -ατος* n. aus dem Akk. plur., s. zuletzt Leumann Hom. Wörter 160f. m. Lit. — Mehrere Ableitungen. 1. *ἅλ-μη* 'Salzwasser, Salzlake' (seit Od., vgl. Chantraine Formation 148) mit zahlreichen Ablegern: *ἁλμαία* 'ds.' (Ar., Nik.), *ἁλμάς* (*ἐλαία*) 'eingepökelte Olive' (Kom. usw.), *ἁλμυρός* 'salzig, bitter' (seit Od.), nach Schwyzer 482: 6 aus **ἁλυρός* (vgl. *ἁλυ-κός*) umgebildet; von *ἁλμυρός* stammen *ἁλμυρώδης, ἁλμυρότης* und die Verba *ἁλμυρίζω, ἁλμυρόω*, außerdem noch *ἁλμυρίς* f. 'salziger Boden, salzige Flüssigkeit' usw., vgl. *πλημυρίς* und *ἁλιμυρήεις* (s. *μύρομαι*), außerdem Chantraine 231; von *ἅλμη* ferner *ἁλμήεις* (A.) und *ἁλμεύω* 'einpökeln' (Dsk.) mit *ἅλμευσις, ἁλμευτής*. — 2. *ἅλιος, (-α), -ον* 'zum Meere gehörig' (ep. poet.) mit *ἁλιάς* f. 'Fischerkahn' (Arist., D.S.). — 3. *ἁλία* f. 'Salzfaß' (Kom., hell.). — 4. *ἅλινος* 'aus Salz bestehend' (Hdt., Str.). — 5. *ἅλιμος* 'zur See gehörig' (Trag. adesp., LXX), *ἅλιμον* Pflanzenname, vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 20, Strömberg Pflanzennamen 97, 114. — 6. *ἁλίτης* 'salzig, zur See gehörig' s. Redard Les noms grecs en *-της* 39, 88, 110f. — 7. *ἁλίζω* 'salzen' (Arist. usw.) mit *ἁλισμός* (Sor.), dagegen nicht *ἄλισμα* 'Alisma plantago' (Dsk.), s. Strömberg 115 (unerklärt). — 8. Nach *ἅλιος, ἅλινος* u.a. und in Anlehnung an *ἁλι-* als Vorderglied (für *ἁλ-* nach den *i*-Stämmen, nicht lokativisch mit Schwyzer 476: 5, 1; s. auch Boßhardt

Die Nomina auf -ευς 32) *ἁλιεύς* 'Fischer' (seit Od.) mit *ἁλιεύω* 'fischen' (LXX, NT, Plu. usw.), *-εύομαι* (auch Kom.), und *ἁλιευτικός* 'Fischern od. dem Fischen gehörig' (Pl., X., hell.); von *ἁλιεύω* wiederum *ἁλιευτής* 'Fischer' (Kerk.), von *ἁλιεύς* oder *ἁλιεύω*: *ἁλιεία* 'Fischfang' (Arist., Str.), von *ἁλιεύω*: *ἁλίευμα* 'ds.' (Str.). — 9. *ἁλι-άδης* 'Seemann' (S. lyr.). — 10. *ἁλι-αρός* 'salzig' (Eust.). — 11. *ἁλυ-κός* 'salzig' (Hp., Arist. u.a.) mit *ἁλυκότης* (Arist.), *ἁλυκίς* f. 'Salzquelle' (Str. u.a.), *ἁλυκώδης* (Hp.; auch Thphr. *HP* 9, 11, 2 für codd. *ἁλικώδης* zu lesen), *ἁλυκεία* 'das Einsalzen' (Ptol.); die *u*-Erweiterung wird auch im Flußnamen *Ἅλυς* vermutet. — 12. Vom Neutr. *τὸ ἅλας* stammen die späten Bildungen *ἁλάτιον* (Demin.), *ἁλάτινος*, *ἁλατίζω* und *ἁλατικόν* 'salarium' (Gloss.). — Zur Bedeutung von *ἅλς* s. Lesky Herm. 78, 260ff., Blümner Philol. 26, 447, Kopp Das physikal. Weltbild d. frühen griech. Dichtung. Diss. Freiburg (Schweiz) 1939, 75.

Altes Wort, das in den meisten idg. Sprachen erhalten ist: lat. *sāl* (sekundäre Längung), arm. *al* (*i*-Stamm), lett. *sāls*, aksl. *solь* (*i*-Stamm, wohl sekundär neben dem Konsonantstamm in *slanъ* 'gesalzen' aus **solnъ*), toch. B *sālyiye*, A *sāle*. Eine *d*-Erweiterung in got. *salt* 'Salz' usw., arm. *alt*, und im Balt.-Slav., z.B. lit. *sald-ùs* 'süß', aksl. *sladъ-kъ* 'ds.'; zur Bedeutung s. J. Schmidt Pluralbild. 182. Auf Grund von aksl. *slanъ*, air. *salann* 'Salz', gr. *ἅλασιν ὕει* (Suid.) setzt Schmidt a.a.O. einen obliquen Stamm **sal-n-* neben den Nom. **sal-d* oder **sal-i* an, eine unsichere Annahme, für die jedenfalls der anscheinend späte griechische Ausdruck keine Stütze bilden kann. S. auch, mit teilweise hypothetischen Annahmen, Benveniste Origines (Index 217). — Das Wort fehlt im Indoiranischen, sofern nicht aind. *salilá-* n. 'Meerflut' als *'salzig' hierher gehört (Thieme KZ 69, 215 A. 1).

**ἄλσος** n. '(heiliger) Hain, geweihte Stätte' (seit Il.). — Ableitungen: *ἀλσώδης* 'zum Hain gehörig' (E. in lyr., Thphr. usw.), *ἀλσηΐδες νύμφαι* (A. R., nach *Νηρηΐδες* usw.); *ἀλσίνη* 'Parietaria lusitanica' (Thphr., Dsk.); *ἄλσωμα* und *ἀλσών* = *ἄλσος* (Aq.).

Unerklärt. Der Name des hl. Tempelbezirks in Olympia *Ἄλτις* f., der nach Paus. 5, 10, 1 mit *ἄλσος* gleichbedeutend ist, legt für *ἄλσος* eine Grundform **ἄλτι̯ος* nahe; das synonyme *ἄλμα* (Lyk.) erklärt sich formal am einfachsten aus *ἀλ-* 'nähren' (s. *ἀλδαίνω*, *ἀλθαίνω*). *Ἄλτις* und *ἄλσος* mithin eigentlich Verbalnomina „Wuchs, Wachstum", was indessen semantisch ziemlich blaß und nichtssagend wäre. S. außer Bq WP. 1, 90 A. 1, wo auch andere Deutungen erörtert werden.

**ἄλυζα·** *ἄλυπον* H. Hypothese bei v. Blumenthal Hesychst. 34: aus **ἀ-λυγ-ι̯α* zu *λυγρός*, *λευγαλέος*.

**ἀλυκτοπέδη** (Hes., A. R., *AP* usw.) Bezeichnung einer Fessel, wahrscheinlich nach dem Vorbild von *ἱστοπέδη* (Od.) gebildet, s. Risch IF 59, 26 m. Lit. Vorderglied nicht ganz klar; nach Schulze KZ 28, 280 (= Kl. Schr. 360) zu aind. *ruj-* 'brechen', was von Risch nicht ohne Grund bezweifelt wird, indem er dafür einer Kontamination von *ἄλυτος* und *ἄρρηκτος* (*πέδας* ... *ἀρρήκτους ἀλύτους* *N* 36f.) unter Mitwirkung von *ἀλύσκω*, *ἀλύξω* das Wort redet.

**ἅλυσις** f. 'Kette, Fessel, Kettenschmuck' (ion. att.). — Davon die hellen. Deminutiva *ἁλύσιον* und *ἁλυσίδιον*, außerdem *ἁλυσιδ-ωτός* 'aus Ketten bestehend' (Plb., D. S. usw.) und *ἁλυσηδόν* 'in Ketten' (Man.). — Eigentlich 'Windung' aus **ϝάλυ-τις*, zu *ϝέλυ-τρον* 'Umwindung', *εἰλύω* 'umhüllen' (s. d.) usw. Frisk Eranos 43, 225ff.

**ἄλυσσον** n. Pflanzenname (Dsk. usw.). Von *α* privativum und *λύσσα* 'Wut', wegen der angeblichen Heilkraft des Samens (Dsk. 3, 91). Vgl. Strömberg Pflanzennamen 91.

**ἀλύτας** m. = *ῥαβδοφόρος ἢ μαστιγοφόρος* (*EM* 72, 15), elische Polizeibehörde (Inschr., *EM*). Davon wahrscheinlich als Denominativum *ἀλυτᾶται* (cod. *ἀλύταται*)· *παρατηρεῖ* H. Kompositum *ἀλυτάρχης* 'Befehlshaber der *ἀλύται*' (Inschr., Luk.). — Aus **ϝαλυ-τᾶς* „Stabträger" zu got. *walus* 'Stab', awno. *vǫlr* 'runder Stab' s. Bechtel Dial. 2, 863, Gött. Nachr. 1920, 247; nach Krahe Glotta 22, 123f. illyrischer Herkunft.

**ἀλύω** nur Präsensstamm bis auf *ἀλαλύσθαι*· *φοβεῖσθαι*, *ἀλύειν* H., 'außer sich sein', vor Schmerz, vor Angst, gelegentlich auch vor Freude, 'irren' (poet. seit Il., späte Prosa). — Nominale Ableitungen, vorwiegend von den Medizinern gebraucht: *ἀλυσμός* mit *ἀλυσμώδης*, *ἄλυσις*, *ἀλύκη* 'Angst, Unruhe'; s. auch *ἀλάλυγξ*. Retrograde Bildung *ἄλυς* 'Unruhe', auch 'Langeweile' (Hp., Zeno, Plu. u.a.). — Verbale Bildungen: *ἀλύσκω* mit *ἀλυσκάζω* und *ἀλυσκάνω* s. 2. *ἀλέα*. — *ἀλύσσω*, Fut. *ἀλύξω* = *ἀλύω* (ep. ion.), *-σσω* wohl nur erweiternd; Stamm *ἀλυκ-*, vgl. *ἀλύκη*, jedoch nicht ausgeschlossen. Ein *κ*-Element auch in *ἀλυκ-τέω*, Perf. *ἀλαλύκτημαι* (ep. ion.) 'sich ängstigen' und in dem erweiterten *ἀλυκτάζω* 'sich ängstigen, irren' (B., Hdt.), vgl. Schwyzer Mélanges Pedersen 70, Bechtel Lex. s. *ἀλύω*. — Weiterbildungen auf *-στάζω*, *-σταίνω* (vgl. Schwyzer a.O., Gramm. 706: 4): *ἀλυστάζω*· *ἀλύω* H. und *ἀλυσταίνω*, *ἀλυσθαίνω* H., *EM*; die Form mit *θ* (auch Nik.) vielleicht in Anlehnung an *ἀσθενής*, *-έω*, vgl. *ἀλυσθένεια*· *ἀσθένεια* *EM* 70, 45. Außerdem *ἀλυσθμαίνω* 'schwach, krank sein' (Kall.) und *ἀλυδμαίνειν*· *ἀλύειν*, *ἀπορεῖν* H.; Näheres bei Debrunner IF 21, 23.

*ἀλύω* wird wie *ἀλέομαι* (s. 2. *ἀλέα*) als eine *u*-Erweiterung (Vorbild?) von *ἀλ-* in *ἀλάομαι* (s. d.) betrachtet. Über die verfehlte Zusammenstellung mit aind. *roṣati* 'aufgebracht sein' s. WP. 1, 88 A. 1, Pok. 27 A. 2.

**ἄλφα** n. (Pl., Arist. usw.) aus hebr. *'aleph* mit hinzugefügter Vokalstütze (Schwyzer 140γ m. Lit.). Ebenso *βῆτα* aus hebr. *bêth*. Durch Zusammensetzung *ἀλφάβητος* m. f.; näheres bei Schwyzer KZ 58, 199ff.

**ἀλφάνω** (Kom., E.), *ἀλφαίνω* (H., *EM*), Aor. *ἀλφεῖν* (seit Hom.) 'verdienen, erwerben'. — Ableitung: *ἀλφή* 'Erwerb' (Lyk.), *ἄλφησις* (Gloss.). Hierher oder zu *ἄλφι* das in Opposition zu *ὠμηστής* gebildete *ἀλφηστής* in dem ep. Ausdruck *ἀνέρες ἀλφησταί* (Od. u. a.), auch als Fischname (Epich. u. a.), mit *ἀλφηστικός* (Arist. u. a.), vgl. Strömberg Fischnamen 56f., wo Zusammenhang mit *ἀλφαίνω* im Sinn von '*ἀμείβω, ἀντικαταλλάσσω*' (unverwandt; zu *ἀλφός*?) vermutet wird.

Der thematische Aorist *ἀλφεῖν* fällt bis auf den Akzent lautlich mit aind. *árhati* 'verdienen' zusammen und hatte vielleicht vor dem Aufkommen von *ἀλφάνω* präsentische Geltung. *ἀλφή* stimmt formal ganz zu lit. *algà* 'Lohn', ist aber damit nicht urverwandt, sondern parallele griechische Neubildung. Nach Fraenkel Gnonom 22, 236 enthalten die griech. Wörter sonant. *l̥* im Gegensatz zu der Vollstufe (*el-*, *ol-*) der indoir. und balt. Wörter. — Ausführlich über *ἀλφάνω* Froehde BB 3, 12f.

**ἄλφι** n. 'Gerstengraupen, Gerstenmehl' (*h. Cer.* 208), Pl. *ἄλφιτα* (seit Il.), woraus ein neuer Sing. *ἄλφιτον*, bei Hom. nur im Ausdruck *ἀλφίτου ἀκτή*. Ursprünglicher Plural vielleicht **ἄλφατα* als *i-n*-Stamm wie aind. *ásth-i*, *asth-n-ás* 'Knochen', vgl. *ἀλίφατα· ἄλφιτα ἢ ἄλευρα* H. — Ableitungen: *ἀλφιτηρός* (Antiph., Herod.), *ἀλφιτεύς* 'Müller' (Hyp.), *ἀλφιτεύω* 'Gerste mahlen' (Hippon.) mit *ἀλφιτεία* (Hyp., Poll.) und *ἀλφιτεῖον* (Poll., *AB*). Außerdem *ἀλφιτισμός* 'das Einmischen von Gerstengraupen' (Inschr. Delos) wie von **ἀλφιτίζειν*; *ἀλφιτηδόν* (Dsk.).

*ἄλφι* kann mit alb. *el'p*, *el'bi* 'Gerste' (aus idg. **albhī* N. pl.) identisch sein, s. zuletzt Jokl Festschrift Kretschmer 92. Hierher auch nach Vasmer Stud. z. alb. Wortforschung 1 (Dorpat 1921) 16ff. turko-tatar. usw. *arba* 'Gerste' aus iran. **arbi*. *ἄλφι* hängt wahrscheinlich mit *ἀλφός* zusammen (vgl. *λεύκ' ἄλφιτα* *Σ* 560), s. Osthoff IF 8, 66f. m. Lit., außerdem Specht Ursprung 68 und 114. Zur Bedeutung noch Moritz Class. Quart. 43, 113ff.

**ἀλφός** m. 'weißer Ausschlag, lepra' (Hes., Hp., Plat., Thphr.). Ableitung *ἀλφώδης* 'leprosus' (Gal., Vett. Val.). Als Adj. bei

Hesych: *ἀλφούς· λευκούς*, daneben *ἀλωφούς· λευκούς*. Davon *ἀλφινία· ἡ λεύκη. Περραιβοί* H.

*ἀλφός* ist mit lat. *albus*, umbr. *alfu* 'alba' identisch; eine Erweiterung mit idg. *d*-Suffix (s. *κεμάς*) liegt vor im germ. und slav. Wort für 'Schwan', z.B. ahd. *albiz*, aksl. *lebedь*. Unter den zahlreichen Ortsnamen, die hierhergezogen worden sind, sind besonders zu erwähnen die Flußnamen *Ἀλφειός*, lat. *Albula*, ferner lat. *Albis* = nhd. *Elbe*, auch ano. *elfr* 'Fluß' als Appellativ, falls eig. „Weißwasser" (vgl. Schulze BerlAkSb 1910, 797 = Kl. Schr. 120f., WP. 1, 93, Pok. 30); zu den Flußnamen jetzt besonders Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 40ff. — Die Form *ἀλωφός* (H.) kann an und für sich an arm. *alawni* 'Taube' (idg. **alə-bh-n-*) angeknüpft werden; auf eine zweisilbige Wu̧rzel vor *-bh-* scheint auch die Intonation von serb. *låbûd* 'Schwan' zu führen (Pedersen KZ 38, 313). Hierher wohl auch *ἄλφι* (s. d.). Ausführlich über *ἀλφός* Osthoff IF 8, 64ff. — Da idg. *bh* als Suffix in Farbenbezeichnungen sehr verbreitet ist, öffnet sich die Möglichkeit, *al(ō)-* als Stammelement abzusondern, wodurch eine Brücke zu den verschiedenartigsten Farbenbezeichnungen und Bezeichnungen farbiger Gegenstände geschlagen wird, s. insbesondere die z.T. sehr abenteuerlichen Spekulationen bei Specht Ursprung 114f.

**ἀλωή** f. 'Tenne, bebautes Land, Garten' (ep.), auch 'Hof (um Sonne und Mond)' (Arat.). Daneben *ἅλως*, Gen. *-ω*, auch *-ωος* und *-ωνος*, zu welch letzterem ein neuer seltener Nom. *ἅλων*, 'Tenne', auch 'Getreide auf der Tenne' (Pap.), übertragen 'Rundung' von verschiedenen Gegenständen (Schildrand, Sonnen- und Mondscheibe, Vogelnest, Sonnen- und Mondhof usw.; ion. att.). — Ableitungen: *ἀλωεύς* 'Landwirt, Bauer' (A.R., Arat., bei Hom. als Eigenname); *ἀλωεινός* (*AP*) und *ἀλώϊος* (Nik.) 'zur Tenne gehörig', *Ἀλωιάς*, Beiname der *Δηώ* (Nonn.). — *ἀλων-ία* 'Tenne, Getreide auf der Tenne' (Pap., Ath. u.a.), Demin. *ἀλών-ιον* (Gp., Hdn.); *ἀλων-ικός* (Pap., *Ed. Diocl.*). Denom. *ἀλων-εύομαι* (App.), *ἀλωνίζω* (H.) 'auf der Tenne arbeiten'. — Vom Vokalstamm abgeleitet *ἀλοάω*, ep. *ἀλοιάω* 'dreschen, zerschlagen', auch als Hinterglied in *πατραλοίας* usw. (att. und spät, Schwyzer 451: 4). Davon *ἀλοησμός* 'Dreschen', *ἀλοητής* 'Drescher', *ἀλόητρα* pl. 'Drescherlohn', sämtliche aus den Pap. bekannt. Auch *ἀλοιητήρ* 'Drescher' (Nonnos, *AP*), *ἀλο(ί)ησις* (*EM*, *Gloss.*).

Herkunft unbekannt. Die kyprische Hesychglosse *ἄλουα· κῆποι*, womit kypr. *a.la.vo* (= *ἀλϜω?*) irgendwie zusammenhängt (Hoffmann Dial. 1, 71), läßt auf ein ursprüngliches **ἀλωϜη* schließen, dessen Verhältnis zu *ἅλως* mehrdeutig ist; viell. *ω* aus *ōu̯* (Schwyzer 479: 7 mit A. 7). Nach Schwyzer l.c.

eigentlich 'Rund', zu idg. *u̯el(u)-* 'winden', aber dann müssen die kyprischen Wörter ausscheiden. Weitere, noch unsicherere Anknüpfungen bei Bq, WP. 2, 407f. m. Lit., bes. Solmsen Unt. 104ff. Auch semantisch sind *ἀλωή* und *ἄλως* noch der Erklärung bedürftig.

**ἀλώπηξ**, *-εκος* f. 'Fuchs' (ion. att.). Mehrere Ableitungen, alle ziemlich spärlich belegt: Demin. *ἀλωπέκιον* (Ar.); *ἀλωπεκέη*, *-ῆ* 'Fuchsbalg' (Hdt. u.a.); *ἀλωπεκία* Name einer Haarkrankheit (Arist.), in dieser Bedeutung auch *ἀλωπεκίασις* (Gal.), vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 137 A. 3; *ἀλωπεκίας* m. 'mit dem Zeichen des Fuchses gebrandmarkt' (Luk.); *ἀλωπεκίς* f. = *κυναλώπηξ* (X.), auch 'Kopfbedeckung aus Fuchsfell' (X.) und 'Art Weinrebe' (Plin.); in der letztgenannten Bedeutung auch *ἀλωπέκεως* (H.), wohl mit Anspielung auf die Fabel des Aisopos (Strömberg Pflanzennamen 139); *ἀλωπεκιδεύς* m. 'junger Fuchs' (Ar.), vgl. Chantraine Formation 364; außerdem die Adjektiva *ἀλωπέκειος* (Gal. u.a.), *ἀλωπεκώδης* (H., *EM*). — Ferner das Denominativum *ἀλωπεκίζω* 'sich als Fuchs benehmen', d. h. 'hinterlistig sein'.

*ἀλώπηξ*, *-εκος* entspricht bis auf den Stammauslaut arm. *aluēs* (*ē* sekundäre Dehnung), Gen. *-esu* 'Fuchs'. In Betracht kommen auch andere Wörter für 'Fuchs' oder ähnliche Tiere, zunächst lit. *lãpė* und lett. *lapsa* (mit *s* aus idg. *k̂* = gr. *κ*?). Aind. *lopāśá-* 'Schakal' und mp. *rōpās* 'Fuchs' weichen im Vokal ab (urspr. Diphthong). Noch entlegener sind lat. *volpes* 'Fuchs', lit. *vilpišỹs* 'wilde Katze'. Es ist unmöglich, diese Wörter auf einen Nenner zu bringen. Falls alle überhaupt miteinander verwandt sind, muß es sich z. T. um Entlehnungen, vielleicht auch um absichtliche Verdrehungen in euphemistischer Absicht handeln. Lit., außer WP. 1, 317f., Nehring Glotta 14, 184, Lidén KZ 56, 212ff., Fraenkel KZ 63, 189f., Hermann KZ 69, 66. — Eine Kurzform ist *ἀλωπά* (Alk., H.), *ἀλωπός* (Hdn.), vgl. Schulze KZ 52, 311; eine Vermutung über die Entstehung bei Sommer Nominalkomp. 5 A. 5. Davon *ἀλωπεύει· ἀνιχνεύει* H., vgl. ngr. (Kreta) *λαγονεύω* 'nachspüren' von *λαγώς*, Kukules *Ἀρχ. Ἐφ.* 27, 70f.

**ἅμα** 'zusammen, zugleich'. Ableitung *ἄμυδις* (äol.) 'zusammen'. Enthält die Schwundstufe des in *εἷς*, *ὁμός* vorliegenden idg. *sem-*, *som-*. Über das unklare auslautende *-α* s. Schwyzer 622: 8. Neben *ἅμα* steht dor. *ἁμᾷ*, eig. Instrumental, s. Schwyzer 550. — Vgl. 2. *ἀμάομαι* und die ebenda genannten Wörter.

**Ἀμαζών**, *-όνος*, gew. pl. (seit Il.) mit den Ableitungen *Ἀμαζονίδες* (Pi., Kall.), *Ἀμαζονικός* und *Ἀμαζόνιος* (beide spät).

— Nicht sicher erklärt. Nach Lagercrantz Xenia Lidéniana (1912) 270ff. aus einem iranischen Volksnamen *ha-mazan- eig. Appellativ 'Krieger', vgl. ἀμαζακάραν (ir. kar- 'machen')· πολεμεῖν. Πέρσαι H. Vgl. μάχομαι. — Unwahrscheinlich Jacobsohn KZ 54, 278ff.: echthellenisch aus *a-mangi̯on- „die Mannlose", zu aksl. mǫžь 'Mensch' usw.

**ἄμαθος** f. 'Sand' (ep.). Davon ἀμαθῖτις f. 'im Sande lebend' (κόγχος, Epich.), auch ON (J., s. Redard Les noms grecs en -της 164); ἀμαθώδης 'sandig' (Str.), Ἀμαθοῦς kypr. ON. Denominatives Verb ἀμαθύνω 'zu Staub machen, (als Sand) zerstreuen' (ep. poet.). — Wahrscheinlich mit Hauchdissimilation zu mhd. *sampt* aus idg. *samədho-; daneben mit urgerm. Assimilation *md* > *nd* nhd. *sand* usw. Gewöhnlicher als ἄμαθος[1] ist ψάμαθος, das wie ψάμμος zu ψῆν usw. gehört; daneben das jüngere ἄμμος. Zwei ursprünglich verschiedene Wörter sind wahrscheinlich wechselseitig miteinander kontaminiert worden, s. Güntert Reimwortbildungen 119f.

**ἀμαιμάκετος,** (-η), -ον episches Beiwort unsicherer Bedeutung; vom Epos drang es auch in die lyrische Sprache ein. Wegen der nicht näher feststellbaren Bedeutung schweben alle Erklärungsversuche in der Luft (: μακρός, μαιμάω, μάχομαι?, s. Bechtel Lex., Debrunner GGA 1910, 12). Da das Wort wahrscheinlich schon den Rhapsoden nicht recht verständlich war, wurde es in verschiedenen Zusammenhängen ziemlich willkürlich gebraucht.

**ἀμαλδύνω** 'zerstören, schwächen, entstellen' (ep. ion.). Wahrscheinlich faktitives Denominativ von *ἀμαλδύς, bis auf den (prothetischen?) Anlautsvokal = lat. *mollis* (< * *moldu̯is*), aind. *mr̥dú-*; mit anderem Ablaut arm. *melk*. Falls nicht prothetisch, könnte ἀ- im Anschluß an die Privativbildungen hinzugefügt sein (oder nach ἀμαλός?). Neben *ἀ-μαλδύς steht, mit anderer Behandlung des sonantischen *l*, βλαδύς in βλαδεῖς (s. d.)· ἀδύνατοι ἐξ ἀδυνάτων H., wohl auch in βλαδέα (Konj. Hp. *Aër*. 20); ferner, nach einer glaubhaften Vermutung bei Gal. 19, 88, βλαδαρός < *μλαδ- 'schlaff', mit dem bekannten Suffixwechsel υ : ρο (αἰσχύνη : αἰσχρός). Vgl. μέλδομαι, μαλθακός, außerdem ἀμαλός und ἀμβλύς, des weiteren auch βλέννα und μύλη. Ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 288.

**Ἀμάλθεια,** ion. -είη oder -ίη f. Mythisches Wesen (Jungfrau, Nymphe), aus dessen nie versiegendem Horn u.a. das Zeus-Kind ernährt wurde (ion. att.). — Davon Ἀμαλθεῖον Landhaus des Atticus in Epirus (Cic.). Retrogrades Verb ἀμαλθεύω = τρέφω (S., H., *EM*). — Ἀμαλθείη geht wahrscheinlich auf Ἀμαλθεσ-ία zurück; durch sekundäre Umbildung entstanden Ἀμαλθίη und Ἀμάλθεια (Schwyzer 469: 4; kaum richtig

Wackernagel Syntax 2, 288). Grundwort also *ἀ-μαλθής zu *μάλθος, das formal = aind. *mṛ́dhas-* n. etwa 'Vernachlässigung, Fehlschlag, Mangel' sein könnte. Vgl. μαλθακός.

**ἅμαλλα** f. 'Garbe' (Soph. u.a., ἀμαλλοδετήρ 'Garbenbinder' Il.). Davon ἀμαλλεύω 'Garben binden' (*EM*) und ἀμαλλεῖον (ἀμάλλιον) (Kall. Kom., H., Eust.). — Femininableitung auf -ι̯α von einem *l*-Stamm, der ehestens an ἀμάομαι 'sammeln, häufen' und ἅμα anzuknüpfen ist; zur Bildung vgl. lat. *simul* usw. Solmsen Wortforschung 193 f.

**ἀμαλογία** f. v. l. Alkiphr. 4, 18, 10, *Gloss.* (= ἀβδηριτισμός, *garrulitas*). Von ἀμαλόγος· φλύαρος, *garrulus* (*Gloss.*). — Nicht sicher erklärt. Nach Latte Glotta 32, 37 f. (mit Wilamowitz) haplologisch für *ἀμαλλολογία eig. 'Garbenlese', dann 'das dabei gesungene Lied' = 'Geschwätzigkeit'. Sehr hypothetisch.

**ἀμαλός** 'schwach, zart' (ep. poet.). Davon wahrscheinlich ἀμαλ[λ]οῖ· ἀφανίζει H. und ἀμαλάπτω (S., Lyk.), nach βλάπτω, δάπτω, s. Debrunner IF 21, 212. — Nicht sicher gedeutet. Vielleicht zu einer Sippe 'zerreiben, mahlen' (s. μύλη) und mit ἀμαλδύνω (s. d.) indirekt verwandt. Man zieht hierher auch ἀμβλύς 'kraftlos, stumpf' aus *ἀ-μλ-ύς. In beiden Wörtern wäre somit ἀ- als prothetisch zu betrachten. Vgl. Winter Prothet. Vokal 31. S. auch μαλακός.

**ἀμάμαξυς**, -υ(δ)ος f. 'die an zwei Pfählen hochgezogene Weinrebe' (Sapph., Epich.). Unerklärt.

**ἀμαμηλίς**, -ίδος f. 'eine Baum- oder Strauchart mit eßbaren Früchten', vielleicht 'Mispel' (Hp., Aristomen., Ath. 14, 650c—e). Aus der ausführlichen Beschreibung bei Ath. geht hervor, daß die Gewährsmänner über die Bedeutung uneinig waren, und ebenso, daß die Form wechselt (ὁμομηλίς, ἐπιμηλίς). Jedenfalls Femininableitung eines *ἀμά-μηλος mit Beziehung auf μῆλον.

**ἀμάναν**· ἅμαξαν H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 34 aus einer unbekannten idg. Sprache (Grundform **sm̥-aks-nā*) und mit ἅμαξα verwandt. Sehr fraglich. — Nach Bănățeanu REIE 3, 145 kleinasiatisch.

**ἀμάνδαλον** = ἀφανές (Hdn. aus Alk.), davon ἀμανδαλοῖ· ἀφανίζει, βλάπτει H. Nach Hdn. zu ἀμαλδύνω; ebenso (zweifelnd) Brugmann Grundr.² 1, 437 (aus *ἀμάλδαλος dissimiliert).

**ἅμαξα** f. '(vierrädriger Last)wagen' im Gegensatz zu ἅρμα, dem zweirädrigen Streitwagen (ion. att. seit Il.). Mehrere Ableitungen: ἁμαξίς f. (Hdt., Ar.), ἁμάξιον (Arist.), beide demin.; ἁμαξιαῖος 'wagenlastschwer' (D., X., Arist. usw.), zum maßbezeichnenden Suffix -ιαῖος Chantraine Formation 49; ἁμαξι-

*κός* 'zum Wagen gehörig' (Thphr.); *ἀμαξήρης* eig. 'an den Wagen gefügt' (A. *Ag.* 1054), mit völliger Verblassung des Hintergliedes 'zum Wagen gehörig' (E. *Or.* 1251); *ἀμαξίτης* 'zum Wagen gehörig' (*AP*), *ἀμαξῖτις* = *ἄγρωστις* (Ps.-Dsk.), *ἀμαξεύς* 'Kutscher' (D. Chr.), auch 'Zugtier' (Plu., Philostr.). — Verb: *ἀμαξεύω* 'mit einem Wagen befahren' (Hdt. u.a.), 'in einem Wagen fahren' (Philostr., *AP*), auch 'Kutscher sein' (Plu., in diesem Sinne von *ἀμαξεύς*). — Eine Zusammenbildung mit *ἰ-έναι* 'gehen' und dem *το*-Suffix ist *ἀμαξιτός* 'mit Wagen befahrbar' (*ὁδός*, Pi., X.), gewöhnlich Subst. f. 'Fahrstraße' (ep. ion., Pi., S., Inschr. usw.).

Von einer urspr. Bedeutung 'Rädergestell' (*Ω* 189, 266) als Bezeichnung der beiden Räderpaare samt den Achsen ausgehend sieht Kretschmer Glotta 9, 216; 12, 216f. darin eine Ellipse für *ἅμαξα κύκλα* (aus *ἅμα* und *ἄξων*) mit sekundärer Singularisierung und Übertragung auf den Wagen. Zustimmend Adrados Emerita 17, 146f. mit der ansprechenden Abänderung, daß *ἅμαξα* eine Zusammenbildung von *ἅμα* und *ἄξων* mittels des Suffixes *-ι̯α* darstelle. — Die Erklärung als „Einachser" (Meringer KZ 40, 217ff., Schrijnen Neophil. 4, 277ff., Reichelt WuS 12, 113) ist mit der Konstruktion der vierrädrigen *ἅμαξα* nicht vereinbar. — Bănăţeanu REIE 3, 136f. nimmt ohne Not kleinasiatischen Ursprung an.

**ἀμάρα,** (*ἀμ-*?), ion. *ἀμάρη* f. 'Graben, Kanal' (vorw. ep. poet.). Ableitungen: *ἀμαρήιος* (*ὕδωρ*, Nonn.), *ἀμαρία* (H., *EM*); *ἀμαρεύω* 'durch Kanäle leiten' (Aristaenet., H.), wovon *ἀμάρευμα· ἀθροίσματα βορβόρου* H. — Die Anknüpfung an *δι-*, *ἐξ-αμᾶν* im Sinne von 'auf-, ausgraben', *ἄμη* 'Schaufel, Hacke' (Schulze Q. 365f., Solmsen Wortforschung 194ff.) mit demselben Suffix wie in *χαράδρα*, *τάφρος* u.a. stößt auf gewisse formale Schwierigkeiten. Crönert s. v. erinnert an kypr. *ἀμιραφι*. Auffallend ist der Anklang an heth. *amii̯ar(a)-* 'Kanal' (G. Neumann bei Friedrich Heth. Wörterbuch s.v.). Orientalisches Kulturlehnwort? — Anknüpfung an alb. *amë* „Flußbett" und Flußnamen wie *Amantia*, *Amana* usw. sucht Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 52f.

**ἀμάρᾰκον** n., *-ος* m. 'Origanum Majorana, Majoran' (Pherekr., Thphr. usw.). Ableitungen: *ἀμαράκινος* 'aus M.' (Antiph. usw.), *ἀμαρακόεις* 'M.-ähnlich' (Nik.). Vgl. *ἀβαρύ· ὀρίγανον ⟨τὸ ἐν⟩ Μακεδονίᾳ* H. Orientalisches LW, mit aind. *maruva(ka)-* 'Majoran' verwandt. Aus dem Griech. stammt lat. *amaracum*, *-us*, mlat. *maioracus*, *maiorana*, woraus die modernen Formen. Weitere Kombinationen bei Bertoldi Riv. fil. class. 60, 338ff.

**ἀμαρεῖν·** *ἀκολουθεῖν, πείθεσθαι, ἁμαρτάνειν* H. — v. Blumenthal Hesychst. 34 zerlegt das Lemma in zwei gleichlautende

Worte, von denen ersteres ein Denominativum von *ἄμηρος* H. = *ὅμηρος* im ursprünglichen Sinne von 'Begleiter' sei, letzteres zu *ἁμαρτάνειν* gehöre. Sehr hypothetisch.

**ἁμαρτάνω,** Aor. *ἁμαρτεῖν* (äol. Ind. *ἤμβροτον*) 'verfehlen, sich irren' (ion. att.). Ableitungen: *ἁμαρτία* 'Fehler, Irrtum, Versehen' (att. hell.; zur Bedeutungsgeschichte s. Hey Philol. 83, 1ff., 137ff.); im selben Sinn *ἁμάρτιον* (A.), *ἁμαρτάς* (ion. und spät), *ἁμάρτημα* (att. hell.), *ἁμαρτωλή* (Thgn., Rhian. u.a.), *ἁμαρτωλία* (Hp., Kom.); sekundär *ἁμαρτωλός* 'Sünder' (Arist., hell., vgl. Frisk Indogermanica 15 A. 2). Privatives Adj. *νημερτής*, *νᾱμ-* (ep. poet.) 'unfehlbar, untrüglich' mit *νᾱμέρτεια* (dor.) 'Unfehlbarkeit' (S., vgl. Björck Alpha impurum 128f., 230). — Bildung und Herleitung unklar. Vermutungen von Froehde BB 20, 215ff., Osthoff IF 8, 11, Sommer Lautstud. 30ff., 38 sind bei Bq in Kürze referiert.

**ἁμαρτῄ** (Aristarch, sonst unrichtig *-τῇ* geschrieben) 'zugleich, gleichzeitig' (Hom., Sol., E.). Davon *ἁμαρτήδην* (Schol. *Φ* 162, H., wahrscheinlich auch *N* 584 für *ὁμαρτήδην* zu lesen, Wackernagel Unt. 70). — Erstarrter Instrumental eines Verbaladjektivs **ἅμαρτος* 'zusammengefügt, -treffend' (*ἀραρίσκω*), wovon andererseits das denominative *ἁμαρτέω* 'zusammentreffen' (poet. seit Il.). Bechtel Lex. s.v. Anders Pisani Ist. Lomb. 77, 545ff. — In der alexandrinischen Überlieferung dringt, namentlich beim Verbum, die vielleicht aus dem Attischen stammende Form *ὁμ-* durch, s. Wackernagel a.a.O.

**ἀμαρύσσω** 'funkeln, schimmern' (*h. Merc.*, Hes., hell. und sp. Epiker) nur im Präsensstamm belegt. Davon verschiedene Nomina actionis: *ἀμάρυγμα*, äol. *-χμα* 'das Schimmern, das Funkeln' (Hes., Sapph., B., Theok. u.a.), *ἀμαρυγή* (*ῡ* metr. gedehnt) 'ds.' (*h. Merc.* usw.), *ἀμάρυγξ* 'ds.' (Hdn., H., zur Bildung Schwyzer 498: 7). Nasaliertes Suffix auch in *Ἀμαρυγκεύς* (*Ψ* 630) und in dem dunklen *ἀμαρυγκυσία· βοστρυχία* H. — Ein Nomen agentis ist *ἀμαρύττα· τοὺς ὀφθαλμούς* H.; falls richtig überliefert wohl kret. Dual = *ἀμαρύκτα* 'die Funkelnden'.
Sichere Erklärung fehlt; gewöhnlich zu *μαρμαίρω* (s. d.) gezogen. Jedenfalls wird *-ύσσω* als rein griechisches Ableitungselement aufzufassen sein, wodurch der Vergleich mit lit. *mérkti* 'die Augen schließen, blinzeln' und anderen ähnlichen Wörtern (s. Bq mit Lit.) hinfällig wird. Der anlautende *ἀ*-Vokal ist wie öfters von problematischer Natur, vgl. Winter Prothet. Vokal 20.

**ἅματα,** *ἅπ. λεγ.* im Bundesvertrag zwischen den Ätolern und Akarnanen (*SIG* 421 *A* 5 und 26; III[a]), nach Soteriades (z.St.) und Schwyzer RhM 72, 434ff. = *ἀδόλως* und mit Baunack

Philol. 65, 317f. in ἅ-ματα (vgl. αὐτόματος) zu zerlegen. S. auch Kretschmer Glotta 12, 188.

**ἀμαυρός** 'trübe, dunkel, schwach' (ep. ion., poet., hell. und sp.; zur Bedeutung vgl. v. Wilamowitz zu Eur. Herakles 124; formale Analyse unrichtig). Nominale Ableitungen nur die seltenen *ἀμαυρότης* (Gal. u.a.) und *ἀμαυρία* = *caligo* (*Gloss.*). Denominatives Verb *ἀμαυρόομαι*, selten *ἀμαυρόω* 'trübe usw. werden bzw. machen' (ion., poet., hell. und sp.). Davon *ἀμαύρωσις* 'Verdunkelung, Trübung' (Hp., Arist. u.a.) und *ἀμαύρωμα* 'ds.' (Plu.). — Die synonyme Bildung *ἀμαυρίσκω* = *ἀμαυρόω* (Demokr.) hat sich nicht durchgesetzt.

Neben *ἀμαυρός* steht das seltene *μαῦρος* oder *μαυρός* (Hdn., Gal., H.), wahrscheinlich Rückbildung aus *μαυρόομαι*, *-όω* (Hes., Thgn., A.), das durch Wegfall des Anlautvokals (vgl. die Belege bei Strömberg Wortstudien 44f.) aus *ἀμαυρόομαι* entstanden ist. Wertlose Vergleiche bei WP. 2, 223. Vgl. *ἀμυδρός*.

1. **ἀμάω** 'schneiden', bes. in *ἀπ-*, *διαμάω* 'ab-, zerschneiden usw.', 'mähen, ernten' (ep. ion. poet. und späte Prosa). — Ableitungen: *ἄμητος* m. 'Ernte, Erntezeit' (ep. ion. poet.), *ἀμητύς* f. (*Hymn. Is.*), *ἀμητήρ* 'Schnitter' (Il., Theok., Nonn.), *ἀμήτειρα* f. (*EM*), *ἀμητρίς* f. (Poll. 1, 222). Daneben *ἀμητής* (Porph.). Nom. instr. *ἀμητήριον* 'Sichel' (Max. Tyr.), Adj. *ἀμητικός* 'zum Schneiden geeignet'. — Ob auch *ἄμαλλα* 'Garbe' und *ἀμάρα* 'Graben, Kanal' hierher gehören, bleibt fraglich, s. dd. Ebenso ist die Zugehörigkeit von *ἄμη* im Sinn von 'Schaufel, Hacke' (Ar., Xen., Geop.) wegen der Bedeutung etwas zweifelhaft und hängt davon ab, ob *δι-αμάω*, *ἐξ-αμάω* 'aufreißen, aufgraben' von *ἀμάω* 'mähen' zu trennen sind; s. die Lit. unten.

Wenn ahd. *māen*, ags. *māwan* 'mähen' ursprünglich 'schneiden' bedeutet haben, bieten sie sich zum Vergleich mit *ἀμάω*; *ἄμητος* würde sich dann fast ganz mit mhd. *māt*, ags. *mǣđ* 'das Mähen' decken. Weitere Beziehungen (lat. *meto*, heth. *ḫamešḫ(a)-* 'Frühjahr' usw.) sind gänzlich unsicher, s. Bechtel Lex., WP. 2, 259, Benveniste Or. 157. — In *ἄμη* 'Schaufel, Hacke' sieht Schulze Q. 365 A. 3 ein anderes Wort, das von Solmsen Wortforschung 195 u.a. mit aksl. *jama* 'Grube' verbunden worden ist; Morgenstierne Acta orientalia 7, 200 vergleicht pashto *yūm* 'Spaten'.

2. **ἀμάομαι** 'sammeln, häufen' (ep. ion. poet. und späte Prosa, vorw. in Komp. *ἐπ-*, *κατ-* usw.), selten *ἀμάω* (spät). Erklärt sich am einfachsten als Ableitung von *ἅμα*; es könnte aber auch ein schwundstufiges Deverbativum sein. Jedenfalls ist *ἄμη*, eig. *ἅμη* ( >lat. *hama*, seit Cato) 'Wassereimer' (Plu.)

nicht das Grundwort, sondern entweder eine retrograde Bildung oder unabhängig davon entstanden. Von ἄμη stammt ἀμίς f. 'Nachtgeschirr' (Ar. usw.). Als weitere Verwandte kommen in Betracht ἀμνίον und ἄντλος, wohl auch ἄμαλλα (s. dd.).

An ἄμη erinnert begriffsmäßig lit. *semiù, sémti* 'schöpfen' mit *sámtis* 'Schöpflöffel'; ferner wird lat. *sentīna* 'Schiffsbodenwasser' hierhergezogen. Es bereitet keine ernstliche Schwierigkeit, ἄμη und *semiù* mit ἅμα, ἀμάομαι auf ein gemeinsames idg. *sem-* 'eins, zusammen' zurückzuführen. Vgl. Bechtel Lex. m. Lit., bes. Solmsen Wortforschung 180ff., WP. 2, 487, 489ff.

**ἄμβη**· *ἡ τῆς ἴτυος ὀφρῦς τῶν κυλλῶν ἀσπίδων* H., 'erhöhter Schildrand, Wulst' (Demokr., Hp., Gal.). Vgl. *ἄμβων*. Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 4f. (illyrisch, zu *φέρω*).

**ἄμβιξ,** *-ικος* m., auch *ἄμβικος* m. '*φοξόχειλος κύλιξ*' (Ath. 11, 480d), 'Art Becher', auch 'Destillierhelm' (Posid. usw.). — Ausgang wie in *κύλιξ*; das Stammelement wahrscheinlich auch in *ἄμβη, ἄμβων* (s. dd.). Kaum mit Chantraine Formation 376 aus dem Semit. entlehnt.

**ἀμβλακίσκω** s. *ἀμπλακίσκω*; vgl. auch *ἀμβλίσκω*.

**ἀμβλίσκω** (Pl.), *-άνω* (Max. Tyr. u.a.), *(ἐξ-)αμβλόομαι, -όω* (ion. att.), *-ώω* (Max.), *-ώσκειν· τὸ ἀτελὲς γεννῆσαι, τὸ φθεῖραι βρέφος* (Suid.), *-ώσσειν· ὠμοτοκεῖν* H., Aor. *(ἐξ-)αμβλῶσαι* 'eine Fehlgeburt tun, die Leibesfrucht abtreiben'. — Von *ἀμβλόομαι, -όω* gehen mehrere Ableitungen aus: *ἄμβλωσις* 'Fehlgeburt, Abtreibung' (Lys., Arist. u.a.) mit *ἀμβλώσιμος* (Max., vgl. Arbenz Adj. auf *-ιμος* 88), *ἄμβλωμα* (Antipho Soph., Aret.), *ἀμβλωσμός* (Aret.); ferner das Nomen instrumenti *ἀμβλωτήριον* (Orib.) und das Adj. *ἀμβλωτικός* (Gal.). Eigenartig ist die Bildung von *ἀμβλωθρίδιον* 'fehlgeborenes Kind' (Ph.), auch 'abtreibende Arznei' (Poll.), *-ίδιος* 'Fehlgeburt verursachend' (Aret.): an *-θρο-* ist ein neues Suffix *-ίδιον* hinzugefügt worden, vgl. Chantraine Formation 373 und 68ff.

Anknüpfung an *μύλη* 'Mißgeburt' (Hp., Arist.) und besonders an das fernliegende *μέλεος* (Fick KZ 20, 169f., Froehde BB 7, 327) ganz hypothetisch.

**ἀμβλύς,** *-εῖα, -ύ* 'stumpf, schwach' (ion. att.). Metrische Erweiterung *ἀμβλυόεσσα* (*ὀμίχλη*, Man.). Ableitung *ἀμβλύτης* 'Abstumpfung, Schwäche' (Arist., Plu. u.a.). Denominative Verba: 1. *ἀμβλύνω* 'abstumpfen, schwächen' (ion. att.); davon *ἄμβλυνσις* (Arist.-Komm.), *ἀμβλυντήρ* (Poeta *de herb.*), *ἀμβλυντικός* 'Schwäche verursachend' (Dsk. u.a.). 2. *ἀμβλυώσσω* (*-ώττω*) 'schwachsichtig sein' (Pl., Hp., Plu., Luk.), eig. von **ἀμβλυ-ωψ*, vgl. *ἀμβλυ-ωπός*, auch *ἀμβλωπός, ἀμβλῶψ*; Schwy-

zer 733 ζ, Sommer Nominalkomp. 3ff., Hoffmann Glotta 28, 24 A. 1.

*ἀμβλύς* steht wahrscheinlich für **ἀμλ-ύς*, vgl. *ἀμαλός*, *μύλη*, *μαλακός*. WP. 2, 285; 292.

**ἀμβρόσιος** s. *βροτός*.

**ἄμβων,** *-ωνος* m., nach Gal. 18a 340 attisch für ion. *ἄμβη*, 'Gefäßrand, Bez. verschiedener erhöhter od. ansteigender Gegenstände' (in Anlehnung an *ἀναβαίνω*) (A., Eup. u.a.). — Zur Bildung s. Chantraine Formation 162, Schwyzer 487: 4; sonst unklar. Die Anknüpfung an *ἀναβαίνω* (Prellwitz) ist ebenso anfechtbar wie der alte Vergleich mit lat. *umbo*.

**ἀμέθυστος,** *-ον*, Zusammenbildung von *ἀ* privativum und *μεθύω*, als Adj. 'dem Rausch nicht verfallend' (Plu., Gp.) oder, aktiv, 'rauschhindernd' (Dsk.); als Subst. ntr. (fem.) 'Heilmittel gegen Trunkenheit' (Plu. u.a.), auch Pflanzenname (wegen der heilbringenden Wirkung gegen den Rausch, s. Strömberg Pflanzennamen 91). Der Amethyst „ist benannt nach der lila-violetten Farbe des in so hohem Grade mit Wasser verdünnten Rotweins, daß er nicht mehr trunken machen kann“ (Clausing Glotta 20, 292).

**ἀμείβω,** *-ομαι* 'wechseln, (ver)tauschen, eintauschen', med. auch 'antworten, vergelten usw.' (alt und häufig). — Neben dem alten Verbalnomen *ἀμοιβή* (s. unten) erscheint seit der hell. Zeit (Plb., LXX) die Neubildung *ἄμειψις* 'Wechsel, Austausch usw.' mit *ἀμειπτικός*. Seit alters weit verbreitet war dagegen *ἀμοιβή* mit verschiedenen Bedeutungen und Sinnfärbungen: 'Wechsel, Tausch(handel), Vergeltung, Dank, Antwort u.a.'. Von *ἀμοιβή* wiederum mehrere Ableitungen: *ἀμοιβαῖος* 'abwechselnd' (Pi., Emp., Hdt. usw.), *ἀμοιβάδιος* 'ds.' (Opp., Q.S., *AP*; vgl. *ἀμοιβαδίς* und andere Adverbia unten); *ἀμοιβιμαῖον* 'Vergeltung, Lohn' (*IGRom.*, Lydien; zur Bildung Chantraine Mélanges Maspéro 2, 219ff.). Ein vereinzeltes Substantiv ist *ἀμοιβεύς* „Vertauscher“, Benennung des Poseidon bei Lyk. 617. — Mehrere Adverbia: *ἀμοιβηδίς*, *(ἐπ)αμοιβαδίς* (Hom. usw.), vgl. Schwyzer 631: 9, usw. — Das Denominativum *ἀμοιβάζω* 'vertauschen' tritt erst spät auf (Men. Prot.). — Neben *ἀμοιβή* steht seit Il. das Nom. ag. (Adj.) *ἀμοιβός* 'ablösend, zum Entgelt', sowohl als Simplex wie vor allem als Hinterglied. — Späte Gelegenheitsbildung *ἀμειβώ* = *ἀμοιβή* (Eust.).

Ohne sichere und genaue Entsprechung. Seit Walter KZ 11, 430 vergleicht man u.a. lat. *migrare* 'wandern' als Denominativum von **migros* 'den Ort wechselnd'. Durch Abtrennung eines *g*ᵘ-Suffixes kann man auch lat. *mū-nus* usw. (idg. *mei-*) heranziehen. W.-Hofmann s. *migro*, WP. 2, 245.

**ἀμείνων** 'besser, tüchtiger, vorteilhafter' (alt und häufig). Enthält echtes *ει*, somit nicht aus **ἀμεν̯ιων*. Unerklärt. Nach Osthoff MU 6, 303ff. aus einem Neutrum *ἄμεινον*, d.h. *α* privativum + Subst. **μεῖνον* 'Minderung' hervorgegangen, das als Komparativ umgedeutet und als Komparativ flektiert worden wäre. Seiler Steigerungsformen 120, wo weitere Lit., führt *ἀμείνων* auf **ἀ-μειν̯ιων*, zu **μινύς*, zurück.

**ἀμείρω** 'berauben' (Pi.), *ἀπαμείρω* (*ρ* 322 v. l., Hes. *Th.* 801, A. R., Nonn.). Seit Solmsen KZ 29, 354 als Neubildung für *ἀμέρδω* zu *ἀμέρσαι*, *ἀμερθῆναι* gedeutet. Vgl. Leumann Hom. Wörter 162f. Die Erklärung ist allerdings von Solmsen selbst, Wortforschung 11 A. 1, angezweifelt worden.

**ἀμέλγω** 'melken' (alt und häufig). Spärlich belegte Ableitungen: *ἀμολγός* (s. bes.), *ἀμολγή* (Hdn.), *ἀμολγεύς* und *ἀμόλγιον* 'Milcheimer' (Theok.), *ἀμολγάδες βόες* 'Milchkühe' (S. *Ichn.* 5). Zu *ἀμολγαῖος*, *ἀμολγάζει* s. *ἀμολγός*. — Als Hinterglied u. a. in *ἱππ-ημολγοί* „Stutenmelker", Bez. skythischer und anderer Nomaden (*N* 5, Hes., Kall.). — *ἄμελξις* 'das Melken' (Pi., LXX); zum Pflanzennamen *ἀμελξίνη* (Ps.-Dsk.) s. Strömberg Pflanzennamen 160, der die gleichgebildeten *ἀμερσίνη* und *ἑλξίνη* vergleicht. — *ἀμελκτῆρα* H. als Erklärung von *ἀρακτῆρα*.

Altes Verb, das in ahd. *melchan*, ags. *melcan* 'melken' ein genaues Gegenstück hat. Daneben mit langem *ē* (das auch den griech. und germ. Formen ursprünglich zugrunde liegen kann) lit. *mélžu*, mit Schwundstufe aksl. *mlъzǫ*, mir. *bligim*. Lat. *mulgeo* kann entweder Schwundstufe oder alten *o*-Vokal enthalten. Vgl. noch alb. *mjel* (Mann Lang. 26, 382) und toch. A *mālkant* (Prät. Med.). Wahrscheinlich ist mit Meillet (vgl. auch Brugmann Grundr.[2] 2: 3, 99) von einem ablautenden athematischen Wurzelpräsens **mēlĝ-mi*, **ml̥ĝ-énti* auszugehen, das sich formal mit ai. *mā́rj-mi*, *mr̥j-ánti* 'abwischen' völlig decken kann. Bei Urverwandtschaft muß in den europäischen Sprachen eine Bedeutungsverengung vorliegen. Anderseits kann ai. *mā́rjmi* von *ὀμόργνυμι* nicht getrennt werden. Zusammenfall von zwei verschiedenen Wörtern?

**ἄμεναι** 'sich sättigen' (*Φ* 70, 4. Fuß), s. *ἆσαι*.

**ἀμενηνός** 'kraftlos, schwach' (ep. ion. poet., hell. und spät). Davon *ἀμενήνωσεν* *N* 562. Wahrscheinlich aus *ἀμενής* (E.) erweitert, vielleicht nach dem Vorbild von *ἀκμηνός* (Od.). Kaum mit Bechtel Lex. aus **ἀμενεσᾱνός*. Vgl. noch Schwyzer 490: 6 m. Lit.

**ἀμέργω** 'abpflücken, ernten' (lyr., hellen. Ep.), auch von den Oliven = 'auspressen'? (*Kom. Adesp.* 437; *ἀμέργω· τὸ ἐκπιέζω* Hdn.). — Davon nach allgemeiner Annahme *ἀμόργη* 'Ölhefe' (Hp., Thphr., Dsk.), woraus entlehnt lat. *amurca*, *amurga*

(s. W.-Hofmann); Nebenformen *ἀμόργης, ἄμοργος, ἄμοργις*; ngr. *μούργα, μοῦργος* s. Kapsomenos ByzZ 36, 316f., vgl. auch Psaltes Festschrift Hatzidakis 66ff. — Nom. ag. in übertrag. Bed. *ἀμοργοί· πόλεως ὄλεθροι* Kratin. 214; ähnl. Emp. 84. — *ἀμοργεύς* 'Ölpresser' (Poll.), *ἄμοργμα· σύλλεγμα, ἄρτυμα* H. — Unklar ist die Herkunft von *ἀμοργίς, -ίδος* f. 'der Stengel von Malva silvestris' (Ar.); ob nach der Insel Amorgos benannt? — Adj. *ἀμόργινος* Beiwort von *χιτών* und anderen Kleidungsstücken (Kom., Aeschin.), vgl. *ἀμόργεια· χρώματος εἶδος, ἀπὸ νήσου Ἀμοργοῦντος* Suid.

Vielleicht mit *ὀμόργνυμι* 'abwischen', aind. *mārj-mi* 'ds.' (vgl. s. *ἀμέλγω*) verwandt. Aus dem Lat. wurden hierhergezogen *mergae* 'Mähgabel' und *merges* 'Ährenbündel'; unsicher. Vgl. W.-Hofmann s.v., WP. 2, 283f.

**ἀμέρδω** 'berauben' (ep. poet.); zur Bedeutung (auch 'verletzen, schädigen' oder sogar 'blenden'?) Persson Beitr. 219f., Fraenkel Phil. 97, 172f. Davon nach Strömberg Pflanzennamen 65 *ἀμερσίνη* (Dsk.). — Eine kürzere Form bei H.: *μέρδει· κωλύει, βλάπτει, μερθεῖσα· στερηθεῖσα*. — Sichere Verwandte fehlen: Anschluß an aind. *mṛdnāti, mardati* 'zerreiben, zerdrücken' (vgl. *μαραίνω* und WP. 2, 278 m. Lit.) scheint allenfalls möglich. Bechtel Lex. 38 zieht auch *βραδύς* 'langsam' (aus **μραδύς*) hierher.

**ἀμέσω·** *ὠμοπλάται* H. Nach Fick KZ 44, 336f. indisches Fremdwort (vgl. aind. *áṃsau* 'die beiden Schultern'). Kritik bei Kretschmer Glotta 5, 302.

**ἀμεύσασθαι** (Aor., Fut. *ἀμεύσεσθαι*) 'übertreffen, überschreiten', auch 'Handel treiben' (vgl. Bechtel Dial. 2, 778) (Pi., Euph., Gortyn). — Ableitung: *ἀμεύσιμος* = *πορεύσιμος* (A.R. 4, 297 nach *EM* 82, 11; vgl. Arbenz Adj. auf *-ιμος* 100 und das Vorderglied in *ἀμευσί-πορος, -επής*, Pi.). Dagegen *ἀμοιϝά* 'Tausch' (Korinth) umgekehrte Schreibung für *ἀμοιβά*, s. Fraenkel KZ 43, 208 m. Lit.

Nur unsichere Anknüpfungen. Aus dem Griechischen vergleicht man *ἀμύνω* (s. d.), aus anderen Sprachen lat. *moveo*, lit. *máuju* 'abstreifen, abreißen', aind. *mīvati* 'schieben, drängen' usw., WP. 2, 252f.; außerdem heth. *mauši* 'fallen' (Pedersen Hittitisch 172 m. Lit.).

**ἀμήκωα·** *δεινά. Ταραντῖνοι* H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 14 messapisch: *a-mē-k-u̯-a*, zu *mē-* 'messen'. Äußerst hypothetisch.

**ἄμης, -ητος** m. mit dem Deminutiv *ἀμητίσκος* 'Kuchenart' (Kom. u.a.). Etymologie unbekannt. Vgl. *ἄμιθα· ἔδεσμα ποιόν, καὶ ἄρτυμα ὡς Ἀνακρέων* (139) H.; auch *PHamb.* 90, 18.

**ἀμία** f., *-ίας* m. 'Art Thunfisch, die in die Flüsse geht' (Kom., Arist.). Unerklärt. Thompson Fishes s.v. vermutet ägyptischen Ursprung (*mehi, mḥit* Fischname). Vgl. noch Strömberg Fischnamen 128.

**ἅμιλλα** f. 'Wettkampf, Kampf' (ion. att., nicht bei Homer belegt). Denominatives Verb: *ἁμιλλάομαι* 'wettkämpfen, sich eifrig bemühen' (ion. att.); davon *ἁμιλλητήρ* 'wettrennend' (S.), *ἁμιλλητήριος* 'zum Wettkampf gehörend' (Philostr., Aristid.); *ἁμιλλητικός* 'ds.' (Pl.); *ἁμίλλημα* 'Wettkampf' (S. in lyr., Inschr. Kyr.).

Aus **ἅμ-ι̯λ-ια* (vgl. *θύελλα, ἄμαλλα* usw., Schwyzer 475, Chantraine Formation 99, Specht Ursprung 328), *ι̯α*-Ableitung eines *l*-Stammes, der zu der Sippe von *ἅμα, εἷς, ὁμός* gehört; genauer Ausgangspunkt nicht bekannt. — Verfehlt Adrados Emerita 17, 119ff. (zu *ἅμα* und *ἴλη*).

**ἀμιχθαλόεσσα** ungedeutetes Beiwort von Lemnos (*Ω* 753, *h. Ap.* 36), danach Kall. *Fr.* 18, 8 *ἀμιχθαλόεσσαν . . . ἠέρα*, von ihm also mit *ὁμίχλη* assoziiert und als 'neblig' verstanden. Nach einem Scholion zu *Ω* 753 dagegen = *εὐδαίμων*. Andere, ebenfalls unsichere Deutungen aus alter und neuer Zeit bei Leumann Hom. Wörter 214 A. 8, vgl. noch ibid. 273.

**ἄμμος** f. 'Sand' (Pl., X. usw.). Ableitungen: *ἀμμώδης* (Hp., Arist.), *ἄμμινος* (*Peripl. M. Rubr.*), *ἀμμίτης* m. (sc. *λίθος*), auch *ἀμμῖτις* f. 'Sandstein' (Plin., Isid.). Über *Ἀμμίτης* als Flußnamen Redard Les noms grecs en *-της* 130 usw. — Kontamination von *ἄμαθος* und *ψάμμος*, s. dd.

**ἀμνίον** n. 'Opferschale' (*γ* 444), zur Bedeutung s. Brommer Herm. 77, 357 und 364. Wahrscheinlich zur selben Sippe wie *ἀμάομαι*, aber die Bildungsweise ist nicht genügend aufgeklärt. Solmsen Wortforsch. 183 geht von einem Verbalnomen **ἄμων* 'Becher', eig. „Sammler", aus, wovon *ἀμνίον* ein Deminutivum wäre.

**ἀμνός** m. f. 'Lamm' (S., Ar., Theok., LXX usw.). Besondere Femininformen: *ἀμνή, -ά* (Kos, Gortyn u.a.), *ἀμνάς* (LXX usw.), *ἀμνίς* (Theok.). Adjektiva: *ἀμνεῖος* (Theok.), *ἀμναῖος* (Pap.) 'aus Lamm(fell) gemacht'; daraus wohl übertragen *ἀμνεῖον, ἀμνίον*, auch *ἀμνειός, ἄμνιος* 'inneres Häutchen des Fötus' (Emp., *Hippiatr.*, Sor., Gal.). — Unklar und zweifelhaft: *ἀμνόα· πρόβατον, οἱ δὲ ἀμνός* H.

*ἀμνός* kann mit lat. *agnus* urverwandt sein (gemeinsame Grundform idg. **agʷnos*). Im Keltischen, Germanischen, Slavischen kommen ähnliche Formen vor, die jedoch in Einzelheiten voneinander abweichen: air. *ūan* mit anlautendem *ŏ-*, aksl. *agnę* mit anl. *ō-* oder *ā-*, ags. *ēanian*, engl. *yean* 'lammen' aus urg. **aunōn* mit mehrdeutigem Anlaut. Näheres Thur-

neysen A Gram. of Old Irish 137, WP. 1, 39, Pok. 9, W.-Hofmann s. *agnus*.

**ἄμοιος·** *κακός. Σικελοί* H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 15f. illyrisch. Er vergleicht *μοῖτος* = *χάρις* (Soph. 168), nach Bechtel Dial. 2, 285 mit lat. *mūto* urverwandt (andere Auffassungen bei W.-Hofmann s. *mūto*). Wenn diese Deutung richtig ist, steht *ἄ-μοιος* (von **μοῖος*) neben *μοῖ-τος* wie *ἄ-φορος* neben *φόρ-τος* (unrichtige Analyse bei v. Blumenthal).

**ἀμολγός,** bei Homer nur im Ausdruck (*ἐν*) *νυκτὸς ἀμολγῷ*. Außerdem A. *Fr.* 69, 6 *ἱερᾶς νυκτὸς ἀμολγόν* und, als Adj., E. *Fr.* 104 *ἀμολγὸν νύκτα* (H.), vgl. unten. Orph. *H.* 34, 12 *δι' ἀμολγοῦ | νυκτὸς ἐν ἡσυχίῃσιν*. — Ableitung *ἀμολγαῖος* : *μάζα ἀμολγαίη* Hes. *Op.* 590 (vgl. unten), *ἀμολγαῖον μαστὸν ἀνασχόμενος AP* 7, 657 (Leon.). — Verb: *ἀμολγάζει· μεσημβρίζει* H.

Falls Verbalnomen von *ἀμέλγω*, muß *ἀμολγός* ursprünglich die „Melkung" bezeichnet haben (Oxytonierung dann allerdings sekundär). Die Beziehung auf Melkung und Milch ist im Leonidasepigramm bewahrt, vielleicht auch im Ausdruck *μάζα ἀμολγαίη* bei Hes., wo es indessen von Proklos und im *EM* s. *μάζα* als *ἀκμαία* gedeutet wird: *τὸ γὰρ ἀμολγὸν ἐπὶ τοῦ ἀκμαίου τίθεται*. Dieselbe Interpretation findet sich auch bei Eustathios zu *O* 324 wieder: *Ἀχαιοὶ δὲ κατὰ τοὺς γλωσσογράφους ἀμολγὸν τὴν ἀκμήν φασι*. Wahrscheinlich ist diese Erklärung nur aus dem Epos herausgelesen und hat somit keinen eigenen Wert (Leumann Hom. Wörter 274). Mehr Glauben verdient die Hesychglosse *ἀμολγάζει· μεσημβρίζει*. — Das Wort *ἀμολγός* war schon im Altertum umstritten, wie u.a. aus H. hervorgeht: *ἀμολγὸν νύκτα· Εὐριπίδης Ἀλκμήνῃ ζοφερὰν καὶ σκοτεινήν. οἱ δὲ μέρος τῆς νυκτὸς καθ' ὃ ἀμέλγουσιν*. Eine sichere Deutung steht noch aus; nach Nilsson Primitive Timereckoning 35f. bezieht sich der Ausdruck auf die Melkstunde am Beginn oder am Ende der Nacht. Verfehlt Charpentier Symb. phil. Danielsson 13ff. (darüber, mit eigenen Deutungsvorschlägen, Kretschmer Glotta 22, 262f.), Sinclair ClassRev 39, 98ff., Jacoubet REGr 37, 399ff. Weitere Lit.: Kretschmer Glotta 11, 108; 13, 166f.; Wahrmann Glotta 13, 98ff., Leumann Hom. Wörter 164.

**ἀμόρα·** *σεμίδαλις ἑφθὴ σὺν μέλιτι* H. Auch Philetas ap. Ath. 14, 646d. — Davon *ἀμορίτης ἄρτος* (LXX), woneben die Schreibungen *ἀμορβίτης* (Ath.) und *ἀμοργίτας· πλακοῦντας* H., beide = *ἀμορϝίτης*; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 88. Grundform somit **ἀμόρϝα*. Unerklärt.

**ἀμορβός** m. f. 'Begleiter(in), Hirt' (Kall., Nik., Opp.), *ἀμορβάς* f. (A. R.); auch *ἀμορβεύς* (Opp.), wohl retrograde Bildung von *ἀμορβεύω*. — Abgeleitetes Adjektiv *ἀμορβαῖος* Beiw. von

*χαράδραι* (Nik. *Th.* 28, 489), Bed. unsicher, von den Scholl. mit *ποιμενικαί* oder *σκοτεινώδεις* erklärt; vgl. dazu *EM* 85, 20: *ἀμορβῆς καὶ ἀμορβές· σημαίνει τὸ μεσονύκτιον παρὰ τὴν ὄρφνην.... σημαίνει καὶ τὸν ἀκόλουθον.* — Denominative Verba *ἀμορβέω* (Antim.) und *ἀμορβεύω* (Nik.) 'begleiten'. — Dagegen *ἀμορβίτης* zu *ἀμόρα.*

Unerklärt. Über ältere und neuere Deutungsversuche s. Pisani Ist. Lomb. 77, 541, der selbst von **ἀμορ-β-ός* ausgeht, zu *ἀμαρ-τή* (aus **ἀμαρ-στη*[?]) und *βῆναι* (?).

**ἀμόργη, ἀμοργίς** s. *ἀμέργω.*

***ἀμός** in *οὐδαμός, ἀμοῦ, ἀμῇ, ἀμοῖ, ἀμωσ-γέ-πως* usw., indefiniter Pronominalstamm, mit aind. *sama-* (eukl.) 'irgendeiner, jemand', got. *sums* 'ds.' identisch. Zu *ἅμα, εἷς.* Vgl. Schwyzer 617: 4b.

**ἄμοτον** ep. Adv. (seit Il.), vielleicht 'unaufhörlich, unermüdlich', besonders im Ausdruck *ἄμοτον μεμαώς.* Daraus das Adj. *ἄμοτος* (Theok., Mosch.; unsicher Simon. 37, 16). — Da sich die Bedeutung von *ἄμοτον* nicht sicher feststellen läßt, sind alle Erklärungsversuche hypothetisch. Vgl. Bq s.v., Bechtel Lex., Pisani Ist. Lomb. 77, 547f.

**ἄμπελος** f. 'Weinstock, Weinrebe' (alt und häufig). — Zahlreiche Ableitungen. Deminutiva: *ἀμπέλιον* (Ar., Hp.), *ἀμπελίς* (Ar.), auch Vogelname = *ἀμπελίων*, s. unten. Adjektiva: *ἀμπελόεις* 'rebenreich' (ep.); *ἀμπέλινος* 'vom Weinstocke' (Hdt., Arist., Plb. usw.), *ἀμπελικός* 'ds.' (hell. und spät), *ἀμπέλιος* 'ds.' (Ph., Ach. Tat.), *ἀμπελώδης* 'rebenreich' (Poll., H.). *ἀμπελῖτις* (*γῆ, χέρσος*) 'Weinbau' (Pap. usw., Redard Les noms grecs en *-της* 107f.) mit *ἀμπελιτικός* (Pap.). — Substantiva: *ἀμπελών* m. 'Weinberg' (Aischin. 2, 156 [v. l.], hell. und spät), auch *ἀμπελεών* (Theok., *AP*), Demin. *ἀμπελωνίδιον* (Pap.); *ἀμπελεία* 'ds.' (Inschr. Cherson., nach *φυτεία*). — *ἀμπελίων* m. Name eines unbekannten Vogels (Dionys. *Av.*, s. Thompson Birds s.v.).

Die Versuche, *ἄμπελος* aus dem Idg. oder dem Semit. zu erklären (s. Bq), sind erfolglos geblieben. Ohne Zweifel ist *ἄμπελος* ein mediterranes Kulturwort. — Über vorrom. **ampua* und dessen eventuelle Beziehungen zu *ἄμπελος* s. Hubschmid Zeitschr. f. rom. Phil. 66, 15ff.

**ἀμπλακίσκω,** auch *ἀμβλακίσκω*, spätes und seltenes Präsens zu Aor. *ἤμπλακον* (*ἤμβ-*), Perf. Pass. *ἠμπλάκημαι* 'fehlen, sich vergehen, verlieren' (poet., nicht Hom.). — Nomina actionis: *ἀμπλακία* 'Vergehen' (poet.) mit *ἀμπλακιῶτις* f. = *ἱερὰ νόσος* (Poet. *de herb.*); daneben *ἀμπλάκιον* (Pi. *P.* 11, 26) und *ἀμπλάκημα* (poet. und späte Prosa).

Wenn die Schreibung mit -*β*- ursprünglich wäre, könnte man an *ἀμβλίσκω*, viell. auch an *βλάξ* 'weich, schlaff' denken (vgl. Ehrlich Betonung 55). Dies ist aber höchst zweifelhaft, s. J. Schmidt KZ 37, 28f., Schwyzer 210: 4. Somit muß *ἀμπλακίσκω* als noch unerklärt gelten.

**ἀμπρόν** n. (Akzent nach *Et. Gen.*, H.) 'Zugleine' (Inschr. V—IV$^a$). Ableitung: *ἀμπρεύω* 'mit einer Zugleine ziehen, schleppen' (E. ap. Phot., Kall., Lyk.), *ἐξ-αμπρεύω* (Ar. *Lys.* 289), wovon als retrograde Ableitung *ἔξαμπρον* 'Ochsengespann' (*Gloss.*); *συν-αμπρεύω* (Arist.). — *ἀμπρευτὴς ὄνος* (S. ap. Phot.). — Technischer Terminus unbekannten Ursprungs.

**ἄμπυξ**, -*ῦκος* f. m. 'metallenes Stirnband (der Frauen, der Pferde)', *χρυσ-άμπυξ* 'mit goldenem Stirnbande'; später auch als 'Zaum' verstanden (ep. seit Il., poet.). Poetische Erweiterungen sind *ἀμπυκτῆρες* (A.), *ἀμπυκτήρια* und *ἀμπυκώματα* (S.). Ableitung: *ἀμπυκάζω* '(mit einem Stirnband) aufbinden' (*AP*, *EM*).

Komponiertes Wurzelnomen (oder Zusammenbildung) aus *ἀμ-* = *ἀνα-* und -*πυξ*, zu *πύκα* 'dicht, fest', *πυκνός*. Urverwandt mit aw. *pusā* (idg. **pukā*) 'Diadem', zu dem sich *ἄμπυξ* verhält wie z. B. *πρόσ-φυξ* zu *φυγή*; vgl. auch *ἄν-τυξ*. Lidén Symb. phil. Danielsson 148ff., Benveniste BSL 34, CR. 41, der weitere iranische Formen ebenso wie das toch. LW *psuk* 'Kranz' heranzieht. Aus dem Iranischen stammt ebenfalls arm. *psak* 'Kranz, Diadem usw.'.

**ἄμπωτις** f. 'Ebbe' (ion., Arist., hell.). Ableitung: *ἀμπωτίζω* 'ebben' (Ph., Eust.). Nebenform zu *ἀνάπωτις* (Pi., spät), eig. fem. Nomen agentis zu *ἀναπίνω*, *ἄμπωτις* (*θάλασσα*) = *resorbens unda* (Hor.). Schulze KZ 56, 287; 57, 275 (= Kl. Schr. 361). S. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 116 m. A. 2.

**ἀμυγδάλη** f., *ἀμύγδαλον* n. 'Mandel' (Kom., Hp., Arist. usw.), auch *ἀμύγδαλος* f. (Luk.). Mehrere Ableitungen: *ἀμυγδαλίς* f. = *ἀμυγδάλη* (Philox., Plu.), Dem. *ἀμυγδάλιον* (Hp.). Adjektiva: *ἀμυγδάλινος* 'aus Mandel bestehend' (X., Thphr.), *ἀμυγδάλιος* 'mandelförmig' (Pap.), *ἀμυγδαλόεις* 'ds.' (Nik.), *ἀμυγδαλώδης* 'ds.' (Thphr.). — *ἀμυγδαλέα*, -*ῆ* 'Mandelbaum' (Eup., Hp., Arist., Thphr. usw.), *ἀμυγδαλίτης* 'Wolfsmilch' (Dsk., Plin., vgl. Redard Les noms grecs en -*της* 69).

Fremdwort unbekannten Ursprungs. Frühere Erklärungsversuche s. Bq. Daraus entlehnt lat. *amygdala*, auch *amiddula*, *amyndala*, *amandula*, woraus ahd. *mandala* 'Mandel'.

**ἀμυδρός** 'dunkel, schwer zu erkennen, schwach' (ion. att.). Daraus erweitert *ἀμυδρήεις* 'ds.' (Nik.). Adjektivabstraktum *ἀμυδρότης* 'Dunkelheit, Schwäche usw.' (Ph., Gal., Plot.). Denominativ *ἀμυδρόομαι*, -*όω* 'dunkel usw. werden' bzw.

'machen' (Ph., Arist.-Komm.); davon *ἀμύδρωσις* (Arist.-Komm. usw.).

Unklar. Beziehung zu, bzw. Umbildung nach dem synonymen *ἀμαυρός* nicht unmöglich. Prellwitz denkt an aksl. *iz-mъděti* 'schwach werden'.

**ἄμυλος** m. 'Kuchen (aus feinstem Mehl)' (Ar., Theok. usw.), *ἄμυλον* n. 'Stärke(mehl)' (Dsk., Plin., Inschr., Pap.). Demin.: *ἀμύλιον* n. 1. 'Kuchen' (Plu.), 2. 'Stärke' (Hp., Arist.); von 1. *ἀμυλᾶτον* 'Kuchen' (Sch. Ar. *Pax* 1195); von 2. *ἀμυλιδωτόν* 'Art Chiton' (Hermipp.). Bildung wie *ἁλυσιδωτός*, *χειριδωτός* (Schwyzer 503: 4, Chantraine Formation 305).

Eine Deutung als 'ungemahlen', von *μύλη* (vgl. *ἄμυλον· στερρόν, ἄκλαστον EM*), die sich formal aufdrängt, bleibt noch begrifflich zu rechtfertigen.

**ἀμύμων** ep. Epithet, nie von den Göttern gebraucht, etwa 'edel, herrlich, trefflich, schön', eig. 'untadelig', zu *μῦμαρ*, nach H. äolisch für *μῶμαρ*, *μῶμος* 'Tadel' (s. d.). — *ἀμύμων*: *μῦμαρ* wie *ἀπείρων* : *πεῖραρ* (*r-n*-Stamm).

**ἀμύνω** 'abwehren, helfen', med. 'sich verteidigen, sich rächen', erweiterte Präteritalform *ἠμύναθον* (Imperf. oder Aor.?, s. Schwyzer 703 m. A. 6 m. Lit.). — Ableitungen: *ἀμύντωρ* 'Abwehrer, Helfer, Rächer' (Hom., Simon., E. usw.), auch PN; *ἀμυντῆρες* 'die nach vorn gekehrten Spitzen der anwachsenden Hirschhörner' (Arist.); *ἀμυντήριος* 'zur Abwehr geeignet' (Pl., hell. und spät), wahrscheinlich direkt vom Verb gebildet ebenso wie das Nomen instr. *ἀμυντήριον* (Pl., hell. und spät); *ἀμυντικός* 'ds.' (Pl., Arist. usw.). — *ἀμυντρόν* (A. ap. Phot. ohne Erklärung). — *ἀμύντης* 'Verteidiger' (Phot., Hdn.), auch PN, vgl. *κηρ-αμύντης* (Lyk.); *ἀμυνίας* 'ds.' (Ar. *Eq*. 570, wohl mit Anspielung auf den PN). — *ἄμυνα* 'Abwehr, Vergeltung, Rache' (Theop. Kom., hell. und spät; Rückbildung, s. Schwyzer 475: 5, Chantraine Formation 101; das Kompositum *χειμ-άμυνα* = *χλαῖνα παχεῖα* (A. *Fr*. und S. *Fr*.) ist als Zusammenbildung zu beurteilen.

Wie *κλίνω*, *πλύνω* ist *ἀμύνω* eigentlich ein Nasalpräsens (Schwyzer 694); zugrunde liegt also ein Element *ἀμυ-*, das man in *ἀμεύσασθαι* (s. d.) wiederzufinden glaubt (urspr. Bedeutung somit *'wegschieben').

**ἀμύς, ύδος** f. 'Süßwasserschildkröte' (Archig. ap. Gal.). Nach Strömberg Fischnamen 81 Kontamination von *ἐμύς* 'ds.' und *ἀμία* 'Thunfisch, der in die Flüsse geht'.

**ἀμύσσω** 'ritzen, zerkratzen' (ep. ion., hell. und spät). Zahlreiche Ableitungen: 1. *ἀμυχή* 'Riß, Wunde', wovon *ἀμυχιαῖος* (Pl. *Ax*. 366a, Bed. unsicher; zur Bildung Chantraine Formation 49) und *ἀμυχώδης* 'rissig, aufgesprungen' (Hp., Thphr.), außer-

dem *ἀμυχηδόν* etwa 'oberflächlich, leicht' (*EM*); 2. *ἀμυχμός* 'Wunde' (Theok.), *ἀμυγμός* cj. in A. *Ch.* 24; 3. *ἄμυγμα* 'das Zerraufen' (S., E.); 4. *ἄμυξις* 'das Zerkratzen' (Orph., Ach. Tat. u.a.). — Adv. *ἀμύξ* (*ἐμφῦσα* Nik.) = *μόλις* (Euph.). — Adj. *ἀμυκτικός* 'aufritzend, irritierend' (Plu., Mediz.). — Außerdem *ἀμυκάλαι· αἱ ἀκίδες τῶν βελῶν* H., *EM*; zur Bildung Chantraine Formation 245ff., Schwyzer 483: 4.

Ohne genaue Entsprechung. Seit Curtius 546 vergleicht man lat. *mucro* 'scharfe Spitze, Schwert, Degen' (von einem Adj. **muk-ros* 'spitz'), außerdem, noch unsicherer, lit. *mùšti* 'schlagen' (Vaniček) und ags. *gemyscan* 'betrüben, plagen' (Holthausen IF 48, 266).

**ἀμυσχρός** 'unbefleckt, rein' (Parth., H., *EM*), auch *ἀμυχρός* (S. ap. Phot., Suid.) und *ἀμυχνός, ἀμυγνός, ἀμύσκαρος* (Suid.); *ἄμουχα· καθαρεύουσα Λάκωνες* H. — *ἀμυσχῆναι· καθᾶραι, ἁγνίσαι* H.

Expressives, vielfach umgebildetes Adjektiv. Zu *μύσκος· μίασμα, κῆδος* H. Vgl. *ἀπομύσσω, μύξα.*

**ἀμφασίη** (*ἐπέων*) 'Sprachlosigkeit' (*P* 695 = *δ* 704, A. R., Bion) = *ἀφασίη* von *ἄφατος* (*φημί*), mit *ἀμ-* aus *ἀν-*, antevokal. Form für *ἀ-*, wohl nur aus metrischer Bequemlichkeit. Andere Erklärungen bei Bq.

**ἄμφην,** *-ενος* (Theok. 30, 28, äol.) = *αὐχήν* 'Nacken', daneben nach Jo. Gramm. *Comp.* 3, 16 äol. *αὔφην.* Nach Schulze GGA 1897, 909 A. 1 aus **ἀγχϝ-ήν*, von **ἀγχύ-* = aind. *aṃhú-* 'eng' usw. (s. *ἄγχω*); kaum überzeugend. Vgl. *αὐχήν* und Pok. 43.

**ἀμφί** Adverb 'herum, auf beiden Seiten' (ep.), Präposition 'um'; *ἀμφίς* Adv. 'ringsum, auf beiden Seiten, auseinander', seltener Präp. 'ringsum, außerhalb' (ep.), vgl. Schwyzer 631: 9, Schwyzer-Debrunner 436ff. m. Lit., Solmsen Wortforschung 177ff. Altererbtes Adverb (idg. **ambhi*) u.a. mit lat. *amb(i)-*, *am-*, *an-*, alb. *mbi* 'bei, auf, an' identisch. Daneben mit Schwundstufe (idg. **m̥bhi*) im Keltischen, Germanischen und Indoiranischen, z.B. gall. *ambi-*, air. *imb-* 'um'; ahd. *umbi* 'um', aind. *abhi-tas,* aw. *aiwitō* 'zu beiden Seiten'. Vgl. *ἄμφω.* — Durch Hauchdissimilation *ἀμπ-* in *ἀμπ-έχω* und ähnlichen Fällen. — Zu mehreren epischen und sonstigen Komposita mit *ἀμφι-*, *ἀμφ-ηρεφής, ἀμφι-βρότη, ἀμφι-λύκη* usw. s. außer Schwyzer-Debrunner a.a.O. Bechtel Lex. s. vv. und unten zu den betreffenden Hintergliedern.

**ἀμφιάζω** 'bekleiden, anziehen' hellenistische Neubildung nach den Verba auf *-άζω* für *ἀμφιέννυμι* neben *ἀμφιέζω* vom Aorist *ἀμφι-έσαι.* — Ableitungen: *ἀμφίασις, ἀμφίασμα, ἀμφιασμός* 'Anzug' (hell. und spät).

**᾿Αμφιάραος**, att. *-άρεως*, N. eines Sehers und Königs in Argos. Nach Borgeaud Beitr. z. Namenforschung 1, 102ff. illyrisch aus **ambhi-sarāu̯os* „qui habite sur les deux rives du *Sarāuos ou de la *Sarāua" (??).

**ἀμφίον** od. *ἄμφιον* (Sch. D. T. 196) 'Gewand' (S., D.H., Inschr.). Von *ἀμφί* oder (vielmehr) Abkürzung von *ἀμφίεσμα* u. dgl. Vgl. Coulon Phil. 95, 45f., Grégoire und Goossens Byzantion 13, 396ff.

**ἀμφίπολος** f. (Hom., Hdt., vgl. Lommel Femininbildungen 2), m. 'Dienerin, Diener', auch (als Diener[in] der Götter und Göttinnen) 'Priester(in)' (ion. poet., zur Verbreitung s. Erika Kretschmer Glotta 18, 72). — Ableitungen: *ἀμφιπολεῖον* 'Wohnung eines ἀ.' (*IG* 4, 39, Aigina, V[a]), *ἀμφιπολία* 'Amt eines ἀ.' (D. S.). — Denominativa: *ἀμφιπολεύω* 'als ἀ. beschäftigt sein, besorgen, warten' (ep., Hdt.), *ἀμφιπολέω* 'ds.' (Pi., B. usw.).

Altes Nomen agentis, mit lat. *anculus* 'Diener, Knecht' identisch; dieselbe Bildungsweise auch in aind. *abhi-cara-* 'Diener' (nur lexikalisch belegt); mit anderem Präfix *pari-cará-* 'Diener' (schon ved.). Zu *ἀμφι-πέλομαι*; s. *πέλομαι*, auch *βου-κόλος*. Über die Bedeutung usw. ausführlich Pax WuS 18, 1ff.

**ἀμφισβητέω** (att., auch Hdt.), *-βᾰτέω* (ion., wohl auch äol., rhod.) 'auseinander gehen, umstreiten, beanspruchen'. — Ableitungen: *ἀμφισβήτησις* Rechtsausdruck: 'Streit, Anspruch, Gegenbehauptung' (att., hell. und spät) mit *ἀμφισβητήσιμος* 'strittig, umstritten', s. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 54f., 58; *ἀμφισβητητικός* 'zur *ἀμφισβήτησις* gehörend' (Pl.). — *ἀμφισβήτημα* 'Streitfrage, Streitigkeit' (Pl., Arist. usw.) mit *ἀμφισβητηματικός* (Aps.). — Neben *ἀμφισβατέω* : *ἀμφισβασίη* (ion. usw.).

Zusammenbildung von *ἀμφίς* und *βαίνειν* (*βῆναι*) 'auseinander gehen', virtuell von einem (nie existierenden) **ἀμφισβήτης* (vgl. *ἐμπυριβή-της*), bzw. **ἀμφισβάτης* (vgl. *παραι-βάτης*). Vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 34 und 117 (teilweise abweichend).

**ἀμφορεύς** m. (ion. att.), durch Haplologie aus *ἀμφι-φορεύς* (ep.) entstanden, zweihenkeliger konischer Krug, auch als Maß für Flüssigkeiten gebraucht. — Ableitungen: *ἀμφορίδιον* (oder *-είδιον*, s. Schwyzer 471 A. 4 m. Lit.) (Ar.), *ἀμφορίσκος* m. (D., Inschr.); *ἀμφόριον* (*Gloss.*); unklar *ἀμφορείῳ· φορτίῳ* H. — *ἀμφορίτης* als Adj. (*ἀγών* 'Wettkampf mit einem ἀ. als Preis', Kall. *Fr.* 80), als Subst. unsicherer Bed. *PSI* 5, 535, 31, s. Redard Les noms grecs en *-της* 106f.; *ἀμφορικός* (Schol.); *ἀμφορίξ* Adv. (Eust.), daraus ein Verb *ἀμφορίζω* irrig erschlossen (Eust.).

Eigentlich = „Zweiträger", d.h. ein Krug, der beiderseits getragen wird, aber als Nom. instr. gebildet. Nicht mit Schwyzer 477 ein Bahuvrihi, aus **ἀμφί-φορος* „was beiderseits einen Träger hat" erweitert. — Daraus entlehnt lat. *amphora* mit Dem. *ampulla.*

**ἀμφουδίς** *ἅπ. λεγ. ρ* 237 *ἀμφουδὶς ἀείρας.* Wahrscheinlich ist mit Fick Odyssee 312 *ἀμφωδίς* zu schreiben, aus **ἀμφωϝαδίς* 'an beiden Ohren'. Vgl. *ἐξωβάδια· ἐνώτια. Λάκωνες* H. — Bechtel Lex. s.v.

**ἄμφω** 'beide', später durch *ἀμφότερος* 'beidseitig, beide' verdrängt. Davon *ἀμφίας· γένος οἴνου* H., s. Baunack Philol. 70, 356. — Mit lat. *ambō* identisch; ein ähnlicher Anlaut auch in toch. A *ąmpi* (aber B *antapi, ānpi*). Die übrigen Sprachen zeigen nasallose Formen: aind. *ubháu*, aw. *uva*, aksl. *oba*, lit. *abù*; im Germanischen, z.B. got. *bai*, fehlt auch der Vokal.
Eine sichere Erklärung des schwankenden Anlauts steht noch aus, s. WP. 1, 55, Pok. 34f., Ernout-Meillet s. *ambō.* — Zusammenhang mit *ἀμφί* ist augenfällig; Urverwandtschaft oder sekundäre Angleichung?

**ἄμωμον** n. N. einer indischen Gewürzpflanze (Hp., Arist., Thphr. usw.). Ableitungen: *ἀμωμίς* f. 'falsches Amomum' (Dsk., Plin., *Edict. Diocl.*); *ἀμωμίτης* (*λίβανος*, Dsk.). — Orientalisches LW. Vgl. *κιννάμωμον.*

**ἀμώσας·** *κρεμάσας. Ταραντῖνοι* H. Nach Immisch Leipz. Stud. 8, 276 aus *ἀνεμώσας* als „Allegroform" entstanden. Zustimmend v. Blumenthal Hesychst. 13 („wohl vom Trocknen der Wäsche genommen").

**ἀμωσ-γέ-πως** 'auf irgendeine Weise' (att.). S. **ἀμός.*

**ἄμωτον** = *καστάνειον* (Ageloch. ap. Ath. 2, 54d). Herkunft unbekannt.

**ἄν** (ion. att., ark.), Modalpartikel, mit den Fragepartikeln lat. *an*, got. *an* etymologisch identisch. Vgl. Schwyzer-Debrunner 305f., 558 m. weiterer Literatur, Chantraine Gramm. hom. 2 (s. Index).

**ἀνά** (ion. att.) Adverb, Präposition und Präverb, durch Elision und Apokope *ἄν, ἀν*; lesb. thess., ark. kypr. *ὀν* 'hinauf, entlang'. — Altes Adverb, auch im Iranischen und Germanischen zu belegen: aw. *ana*, apers. *anā* 'auf — hin, längs'; got. *ana*, ahd. *an(a)*, ags. *on* 'an'. Außerdem vielleicht in lat. *an-hēlāre, an-testārī* und in arm. *am-baṙnam* 'erheben' u.ä. Dagegen ist aind. *ánu* 'entlang' wahrscheinlich fernzuhalten, s. Wackernagel Symb. phil. Danielsson 389f.; vgl. *ἄνευ.* Näheres über den Gebrauch Schwyzer-Debrunner 439ff. — Neben *ἀνά* steht *ἄνω*, gewöhnlich Adverb, selten Präposition 'hinauf,

(nach) oben'; davon *ἄνωθεν*, *ἀνωτέρω*, *ἀνωτάτω*. Zum auslautenden *-ω* s. Schwyzer 550.

**ἀναγαλλίς**, *-ίδος* f. (auch m. H.) Pflanzenname, 'Anagallis' (Dsk., Longos u.a.). — Dunkel. Nach Prellwitz von *ἀνά* und *ἀγάλλω*. Vgl. *ἀγαλλίς* s. *ἀγάλλομαι*.

**ἀνάγκη** (seit Il.), ep. ion. Erweiterung *ἀναγκαίη* (vgl. Schwyzer 469) f. 'Zwang, Notwendigkeit'. — Ableitungen: *ἀναγκαῖος* 'zwingend, nötig', auch 'blutsverwandt' (seit Il.), wovon *ἀναγκαιότης* f. 'Blutsverwandtschaft' (att., hell.), auch 'Notwendigkeit' (S. E.); *ἀναγκαιώδης* 'unentbehrlich' (*ἀναγκαιωδέστερα* Sch.). — Denominatives Verb: *ἀναγκάζω* 'zwingen, nötigen' (ion. att., nicht bei Hom.), wovon *ἀνάγκασμα* 'Zwang(smittel)' (J.); *ἀναγκαστήρ* 'Zwinger' (Amorgos), *ἀναγκαστήριος* 'zwingend' (D. H.); *ἀναγκαστικός* 'ds.' (Pl., Arist. usw.).

Nicht sicher erklärt. Man vergleicht einige keltische Wörter für 'Not(wendigkeit), Schicksal' wie air. *ēcen*, kymr. *angen* (Fick [4]2, 32); außerdem aus dem Germanischen z.B. ahd. *āhta*, nhd. *Acht* 'feindliche Verfolgung' (Brugmann Grundr.[2] 1, 382); dazu noch heth. *ḫenkan* 'Tod' (Kuryłowicz Symb. Rozwadowski 1, 101, Pedersen Hittitisch 183f.), WP. 1, 60, Pok. 45 m. weiterer Lit., W.-Hofmann s. *neco*. — Die Vermutung, *ἀνάγκη* sei postverbal gebildet aus *ἀναγκάζω*, eig. *'in die Arme nehmen' (Schwyzer 734 A. 8), verstößt u.a. gegen die Chronologie der Belege (s. oben). — Andere Vorschläge: zu *ἐνεγκεῖν* (Güntert Weltkönig 185); aus *ἀν-* privativum und einem Wort für 'Arm' (vgl. *ἀγκών*; Grégoire Mél. Desrousseaux 185f., dazu Deny Mél. Boisacq 1, 295; nicht zu empfehlen).

**ἀνάγυρις** f., *-ος* m., auch *ὀνόγυρος* (Nik., Ps.-Dsk., volksetymologisch nach *ὄνος*?, Strömberg Pflanzennamen 155), Pflanzenname, 'Anagyris foetida' (Ar., Gal., Dsk. usw.). Davon der att. Demenname *Ἀναγυροῦς*, Adv. *Ἀναγυρουντόθεν* u.a., Adj. *Ἀναγυράσιος* (Ar., Pl. u.a.). — Etymologie unbekannt.

**ἀναίνομαι** s. *αἶνος*.

**ἀναισιμόω** s. *αἶσα*.

**ἀνακῶς** *ἔχειν τινός* 'Acht haben auf etwas' (Hdt., Hp., Pl. Kom., Thuk. usw.). Aus **ἀνα-κόως*, von **ἀνα-κόος*, Verbaladjektiv zu einem iterativen Verb **ἀνα-κοέω* 'auf etw. achten', s. *κοέω*. Zur Kontraktion vgl. *ἀμνο-κῶν* eig. „Schafwächter", 'Schafskopf' (Ar.), aus **ἀμνο-κόων*. Debrunner GGA 1910, 6 (mit Baunack und Meister). — Anders Schulze Q. 505, Kl. Schr. 674 und Fraenkel Nom. ag. 1, 96, Gnomon 23, 373: zu *ἄναξ* in dem hypothetischen Sinn von 'Schützer, Helfer'.

**ἀνακωχή** s. ἀνοκωχή.

**ἀναλεῖ·** σχολάζει. Ταραντῖνοι H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 23 = ἀν-αλέγει 'sich um nichts kümmern', entweder durch Korruptel entstellt oder vielmehr durch Schwund des γ und Kontraktion. Verfehlt, weil Verba nie mit ἀ(ν)- privativum negiert werden. Latte ändert in ἀναλεαίνει.

**ἀνᾱλίσκω,** Fut. ἀνᾱλώσω, Aor. ἀνήλωσα, wozu ein neues Präsens ἀνᾱλόω 'aufwenden, verbrauchen, verschwenden' (ion. att.). — Ableitungen: ἀνᾱ́λωσις 'Aufwand, Verbrauch' (ion. att.), ἀνᾱ́λωμα 'Aufwand, Ausgabe' (vorw. att.), ἀνήλωμα (Pap., Inschr.), sekundäres Simplex ἅλωμα (böot., Fraenkel Nom. ag. 1, 119); Demin. ἀναλωμάτιον (Ph., Pap.). ἀναλωτής 'Verschwender' (Pl.); ἀναλωτικός 'verschwenderisch, verbrauchend' (Pl., Ph. u.a.). — Aus *ἀνα-ϝαλίσκω eig. 'aufreißen', bzw. 'an sich reißen', 'verzehren'. Vgl. ἁλίσκομαι.

**ἄναλτος** 'unersättlich' (γαστήρ Od., Kratin.). — Negiertes Verbaladjektiv von dem in lat. *alo*, air. *alim*, awno. *ala* 'nähren', got. *alands* 'τρεφόμενος' vorliegenden Verb, das im Griechischen auch in νεᾱλής 'munter, stark' vermutet worden ist (s. auch Baunack Phil. 70, 355f. mit einer sehr fraglichen Kombination), aber sonst nur mit Erweiterungen erscheint: ἀλδαίνω, ἀλθαίνω (s. dd.). — Aind. *anala-* 'Feuer', nach den indischen Etymologen eig. 'der Unersättliche', das von Schulze KZ 54, 306 (= Kl. Schr. 215) hierhergezogen worden ist, ist wahrscheinlich dravidisches LW, s. Schrader KZ 56, 125ff., Mayrhofer Wb. s. v.

**ἄναξ,** urspr. ϝάναξ, -κτος m. 'Herrscher, Herr, Fürst' (eig. 'Schützer, Helfer, Retter'? s. Leumann Hom. Wörter 42ff. mit Lit.), pl. (ϝ)ἄνακες N. der Dioskuren, (poet. seit Hom.). Fem. (ϝ)ἄνασσα (aus *ϝανακ-ι̯ᾰ) 'Herrin' (poet. seit Hom.). Abstraktum ἀναξία 'Herrschaft, Befehl' (Pi., A.), auch auf ἀνάσσω beziehbar; Adj. ἀνάξιος 'fürstlich' (Sch.). — Von (ϝ)ἄνακες : (ϝ)ανάκειον 'Tempel der Dioskuren' (att., nwgr. usw.), Ἀνάκεια pl. 'Fest der Dioskuren' (Lys. u.a.); ἀνακώσιος Adj. (Rhegion, s. Chantraine Formation 42). — Denominatives Verb ἀνάσσω 'Herrscher sein, herrschen' (poet. seit Hom.). — Zugehörigkeitsadj. auf -τερος (vgl. ἀγρότερος, ὀρέατερος) in ägäisch *u̯a-na-ka-te-ro* = ϝανάκτερος, -ον?

Unerklärt. Nach Meillet Mél. Glotz 2, 587ff. u.a. (z.B. Boßhardt Die Nomina auf -ευς 22ff., wo auch über ἄναξ-βασιλεύς) Fremdwort. Die vorgebrachten Erklärungsversuche haben höchstens hypothetischen Wert: Schwyzer Glotta 6, 86 A. 1, Meringer WuS 9, 114, Ribezzo RIGI 12, 96, Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 6, 174 (auch zum Lautlichen), v. Windekens Le Muséon 61, 278ff. Über das (sekundär hinzu-

getretene?) -τ- außerdem Doppler (s. Glotta 17, 245; abzulehnen). — Zu toch. B *ñäkte*, A *ñkät*, das fernzuhalten ist, Pedersen Tocharisch 31. — Phryg. *vanaktei* stammt aus dem Griechischen.

**ἀναρίτης** westgriechisch für *νηρίτης* (Magnien MSL 21, 59), s. d.

**ἀνα-ρριχάομαι** 'mit Händen und Füßen emporklettern', auch *ἀρριχάομαι* (Hellanik., Ar., später Prosa; von Lukian als veraltet verpönt). Davon *ἀναρρίχησις* 'das Emporklettern' (Arist.). — Iterativ-intensive Ableitung von einem verschollenen primären Verb ohne sichere Entsprechungen. Unhaltbar Solmsen IF 13, 132 ff.; vgl. noch Ehrlich Betonung 53.

**ἀνασταλύζω** 'aufweinen, aufschluchzen' (Anakr. 43, 4). Vgl. *ἀσταλύχειν* (zu lesen *-ύζειν*?)· *ἀνα[β]λύζειν, κλαίειν* H., *νεόσταλυξ· νεοδάκρυτος* H. Danach *στάλυξ* (postverbal) statt *στάληξ* zu lesen bei Zonar. = *σταλαγμός*. — Mit Prellwitz zu *σταλάσσω, -άζω* 'träufeln, tropfen'. Zur Bildung vgl. *γρύζω, ἰύζω, ὀλολύζω, ὀτοτύζω* und andere Lautausdrücke.

**ἀναστίδωνος·** *ἀνατεταμένος* H. Unhaltbare Vermutung von Fick BB 18, 140: zu *σπιδής* = *μακρός*. Vgl. Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 23.

**ἀνασυρτόλις** Hetärenbeiname (Hippon. 110). Femininbildung zu einem Nomen auf *-όλης* von *ἀνασύρομαι* 'die Kleider heraufziehen, sich aufdecken'; dasselbe Suffix u.a. im bedeutungsverwandten *οἰφόλης, -λις*. Das -τ- stammt wahrscheinlich aus einem Nomen auf Dental **ἀνασύρτης, -τις*. Bechtel KZ 49, 118.

**ἄναυρος** m. 'Gießbach, Strom' (Mosch., Nik., Lyk. u.a.), auch thess. Flußname (Hes.). Nach Persson IF 35, 199 und Kretschmer Glotta 10, 51 ff. eig. „wasserlos", von dem im Sommer austrocknenden Wasserlauf; vgl. die Erklärung von *ἄναυρος* in *EM*: *ὁ ἐξ ὑετῶν συνιστάμενος ποταμός*; s. auch *χαράδρα*. — Von *ἀν*- privativum und einem Wort für 'Wasser', das als Simplex nicht belegt ist, aber sowohl in *ἄγλαυρος* (s. d.) wie (sehr hypothetisch) in *θησαυρός* und *Κένταυρος* gesucht wird (Kretschmer l. c.); vgl. noch den Quellnamen *Αὔρα* (Nonnos), den thrak. Flußnamen *Αὔρας* ebenso wie italische (illyrische) Flußnamen wie *Metaurus, Pisaurus* (Krahe IF 48, 216 A. 5), denen Pisani Beitr. z. Namenforschung 2, 65 ff. noch *Isaurus* (Lucanus) hinzufügt. — Das Hinterglied wird als **αὔρα* angesetzt (Persson, Kretschmer); möglich, aber keineswegs zwingend, vgl. *ἄνυδρος* : *ὕδωρ* : *ὕδρος, -α*. Jedenfalls war das Wort ursprünglich ein *r*-Stamm und mit aind. *vár-(i)*, wahrscheinlich auch mit toch. A *wär*, B *war* nahe verwandt. Dasselbe Wort wird auch im Germanischen ge-

sucht, z.B. awno. *aurr* m. 'Naß, Wasser' (Persson l.c.; die Bed. ist allerdings sehr unsicher). — Vgl. *ἔρση, οὐρανός*. WP. 1, 268f., Pok. 80f.; zu *Αὔρας* noch Brandenstein Archiv Orientální 17, 73f. m. Lit. — Anders angeschlossen (an FlN. *Avara, Avantia,* aind. *avatá-*, lett. *avuõts* u.a.) bei Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 49 (vgl. ebd. 115).

**ἀνδάνω,** Aor. *ἁδεῖν* (ep. äol. Ind. *εὔαδον*), ep. Perf. *ἕᾱδα* 'gefallen' (vorw. ion. und poet.). Zur Präsensbildung Schwyzer 699; att. *ἥδομαι* (s. d.), dor. viell. *ἀδάνω* aus *ἀδάνοντα· ἀρέσκοντα* H. zu erschließen (Baunack Phil. 70, 353; vgl. *ληθάνω*). — Ableitungen: *ἅδος* 'Beschluß' (Halik., Thasos), *ἅδημα· ψήφισμα* H.; außerdem *ϝάδιξις* 'Beschluß' in *γάδιξις· ὁμολογία* und *ἄδιξις· ὁμολογία παρὰ Ταραντίνοις* H., zunächst zu **ϝαδίζομαι* mit weiterem Anschluß an *(ϝ)άδος*; Bechtel Dial. 2, 419.

Genaue Entsprechungen zu den griechischen Formen liegen nirgends vor. Das Altindische hat ein damit eng verwandtes thematisches Wurzelpräsens *svádati, -te* 'sich gefallen lassen, gefallen'; lat. *suādeo* 'raten' weicht dagegen in Form und Bedeutung stark ab. Der *ϝ*-Laut wird außer durch äol. *εὔαδε* ( < **ἔ-σϝαδ-ε*) auch durch kret. *ἔϝαδε* und lokr. *ϝεϝαδηϙότα* bestätigt. — Verwandt sind *ἥδομαι, ἡδύς* (s. dd.). S. auch *ἄσμενος* und *αὐθάδης*.

**ἄνδηρα,** *τά* (selten sing. *ἄνδηρον*) 'erhöhte Ufer oder Ränder der Flüsse und Gräben; Erdaufwurf, Rabatte, Weinbeet' (Hyp., buk., hell. u. spät). Davon *ἀνδηρευτής* 'Rieselmeister des Weinlandes' (Pap.). — Unerklärt.

**ἄνδινος·** *περίπατος* (cod. *περὶ παντός*) H. (‹*παρὰ Ταραντίνοις*› e sequenti linea huc revoc. Hemsterhusius). Davon *ἀνδινέω* (cod. *ἀναδινίω*)· *περιπατῶ* H. — Nicht sicher erklärt. Nach Pokorny Zeitschr. celt. Phil. 21, 101 illyrisch und mit *ἀν-ήνοθε* usw. urverwandt. Pisani Ist. Lomb. 75: 2, 32f. zieht vor, es als messapisch mit ital. *andare* 'gehen' zusammenzustellen.

**ἀνδράποδον** n. 'Kriegsgefangener der als Sklave verkauft worden ist', 'Sklave' im allg. (ion. att.; zur Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 76). — Ableitungen. Deminutivum *ἀνδραπόδιον* (Hyp., Diph., Pap.). — Adj. *ἀνδραποδώδης* 'sklavenmäßig' (Pl., Arist. usw.), wovon *ἀνδραποδωδία* 'Sklavengesinnung' (Arist., Plu.). — Denominatives Verb *ἀνδραποδίζω, -ομαι* 'in Knechtschaft versetzen, als Sklaven verkaufen' (ion. att.). Davon sind abgeleitet: *ἀνδραπόδισις* 'Knechtung' (Xen.), *-ισμός* 'ds.' (att.). — *ἀνδραποδιστής* 'Sklavenhändler' (att.); *ἀνδραποδιστικός* 'zum Sklavenverkauf, -händler gehörig' (Pl., Eup.); *ἀνδραποδιστήριος* 'ds.' (Tz.).

Der Plural *ἀνδράποδα* (urspr. Konsonantstamm; Dat. pl. *ἀνδραπόδεσσι Η* 475) „Menschenfüßler", woraus sekundär der

Sing. *ἀνδράποδον*, wurde nach *τετράποδα* 'Vierfüßler' geschaffen; Brugmann Grundr.² 2: 1, 21, Wackernagel KZ 30, 298, Sommer Nominalkomp. 35, Leumann Hom. Wörter 157f.

**ἀνδράχνη** f. Pflanzenname, 'Portulaca oleracea', auch 'Sedum stellatum' (Thphr., Dsk. u. a.), *ἄνδραχνος* f. (Paus.); auch mit Dissimilation *ἀνδράχλη* (Thphr. u. a.), *ἄνδραχλος* (*EM*, Thphr. v. l.). — Unerklärt.

**ἀνδρεϊφόντῃ**, *Ἐνυαλίῳ ἀ.* (Il.) im Versschluß nach *ἀργεϊφόντης* (s. d.); v. Wilamowitz Hom. Unt. 299 A. 10, vgl. Wackernagel Unt. 172.

**ἀνδριάς** s. *ἀνήρ*.

**Ἀνδρομάχη** Die Gemahlin Hektors (Il. usw.); so genannt, weil ihr Mann in der Männerschlacht zu Hause ist, wie Hektors Sohn seinen Namen *Ἀστυάναξ*, d.h. 'Stadtherrscher, Stadtschützer', nach den Taten seines Vaters erhielt. Kretschmer Glotta 12, 103. Anders über *Ἀστυάναξ* Roussel REGr. 32, 482ff.

**ἄνεμος** m. 'Wind' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen: *ἠνεμόεις* 'windig, windreich' (metr. Dehnung, wonach dor. *ἀνεμόεις*; ep. poet.); *ἀνεμώλιος* 'eitel, unnütz' (ep.), aus **ἀνεμώνιος* durch Dissimilation, bzw. nach dem Synonym *ἀποφώλιος* (Bechtel Lex., Chantraine Formation 43; Risch 113 erinnert an *ἀπατήλιος*); *ἀνεμώδης* 'windig' (Hp., Arist., hell. u. spät); *ἀνεμιαῖος* 'windig, eitel' (Pl., Kom., Alkiphr. u.a.), nach den Maßadj. auf *-ιαῖος*? (worüber Chantraine 49). — *ἀνεμώτας· ὄνος ἄφετος, ἱερός, τοῖς ἀνέμοις θυόμενος ἐν Ταραντίνοις* H.; *ἀνεμῶτις* Epithet von Athene (als Windstillerin; Paus.). — *ἀνεμία* 'Blähung' (Hp.). — *ἀνεμώνη* s. d. — Denominative Verba: *ἀνεμόομαι* 'vom Winde aufgebläht werden' (Hp., Pl. usw.); *ἀνεμίζομαι* 'mit dem Winde treiben' (*Ep. Jak.*).

Gr. *ἄνεμος* ist mit lat. *animus* formal identisch; auch aind. *ánila-* m. 'Wind, Luft' kann dazu stimmen, falls aus **anima-* dissimiliert. Zum *mo*-Suffix Porzig Satzinhalte 285f. In Betracht kommt ferner arm. *holm* 'Wind' (mit Dissimilation aus *n-m*), aber der Anlaut macht Schwierigkeiten; s. darüber Lidén Armen. Stud. 39 A. 1, Petersson KZ 47, 246, Meillet BSL 26, 11. Eine andere Bildung im Keltischen, z.B. kymr. *anadl* 'Atem' (mit *tlo*-Suffix). — Zugrunde liegt ein zweisilbiges Wurzelverb, aind. *áni-ti* 'atmet'; vgl. got. *us-anan* 'ausatmen' und Schwyzer Mél. Boisacq 2, 231ff. — S. auch *ἄσθμα* und *ἄνται*.

**ἀνεμώνη** Pflanzenname, 'Windblume' (Lehnübersetzung), (Kom., Thphr. usw.). Ableitung *ἀνεμωνίς* f. = *ἀνεμώνη ἥμερος* (Nik., Nonnos). — Prellwitz' Herleitung aus *ἄνεμος* sucht Strömberg Pflanzennamen 77 mit verschiedenen

Argumenten zu stützen. Unwahrscheinliche semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 49.

**ἀνενετεῖ·** *ἀρνεῖται* H. Nach v. Blumenthal Hesychst. 34 = **ἀναινετεῖ*; vgl. *ἀναίνομαι* und *αἰνετός*. Eher mit Cocceius aus *ἀναίνεται* entstellt.

**ἄνευ** 'fern von, ohne' (seit Il.). Nebenformen: *ἄνευν* (Epidauros), *ἄνευς* (Olympia), *ἄνις* (Megara, hell. Dichter), vgl. Schwyzer-Debrunner 535: 4a. Davon *ἄνευθε(ν)* (ep. lyr.) und *ἀπάνευθεν* (ep.), auch als Adverbia 'fern ab' gebraucht.

Seiner Bildung nach erinnert *ἄνευ* an den alten Lokativ eines *u*-Stamms; es ist aber ohne genaue Entsprechung. Man vergleicht einerseits die germanische Gruppe got. *inu* 'ohne' ( < **ěnu*), ahd. *ānu* = *ohne* ( < **ēnu*) und aind. *ánu* 'entlang', *ānu-ṣák* 'nach der Reihe'; anderseits aind. *sanu-tár* 'abseits', lat. *sine* usw. Bei der letzten Annahme wäre *ἄνευ* entweder eine psilotische oder eine „*s*-lose" Form; das eine ebenso unwahrscheinlich wie das andere. Literatur bei Bq, W.-Hofmann 1, 677 (s. *ignosco*), WP. 1, 127f., Pok. 318, Wackernagel Symb. phil. Danielsson 390 A. 1. Vgl. s. *ἄτερ*.

**ἀνεψιός** m. 'Vetter' (seit Il.) mit sekundärem Fem. *ἀνεψιά* 'Base' (Isok., Xen. usw.). Andere Ableitungen: *ἀνεψιαδοῦς* (vgl. *ἀδελφιδοῦς*) m. 'Sohn des Vetters' (Kom., D. u.a.), auch *ἀνεψιάδης* (Pachnemunis, Iamb.); dazu *ἀνεψιαδῆ* 'Tochter des Vetters' (Ar.). Abstraktbildung *ἀνεψιότης*, *-ητος* f. 'Vetterschaft' (Pl., Lex ap. D.).

Bis auf das anlautende, gewiß prothetische *ἀ-* (anders Schwyzer 433: 4) entspricht *ἀνεψιός* völlig aw. *naptya-* 'Abkömmling', aksl. *netъjь* 'Neffe', idg. **nept-i̯o-*, das eine Ableitung des Wortes für 'Enkel, Neffe', aind. *nápāt*, lat. *nepōs* usw., idg. **nepōt-*, darstellt; vgl. *νέποδες*.

**ἄνεῳ,** *ἄνεω* 'schweigend, still', ep. Prädikat zu pluralen Subjekten bis auf *ψ* 93 *ἄνεω ἧστο*. Davon *ἀνεοστασίη· θάμβος* H. — Von Eust. zu *Ψ* 93, im allg. auch von den Neueren, als Adverb aufgefaßt (so vielleicht schon Aristarch, s. Buttmann Lexilogus 2, 2); die gewöhnliche Schreibung *ἄνεῳ* wäre dann wegen der angeblichen adjektivischen Funktion bei pluralen Subjekten eingeführt. Vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 249 m. Lit. — Das Wort ist dunkel; die bisherigen Erklärungsversuche (s. Bq mit Add., Bechtel Lex., WP. 1, 114) sind erfolglos geblieben. Vgl. zuletzt Grošelj Živa Ant. 4, 168.

**ἄνηθον** (*-νν-*), *-τον* n. 'Dill' (äol., att., hell. u. spät). Ableitung *ἀνήθινος* 'aus Dill gemacht' (Theok., Dsk. u.a.), *ἀνηθίτης* (*οἶνος*, Gp.). LW unbekannten Ursprungs; vgl. *λάπαθον* und andere Pflanzennamen auf *-θον* (*-θος*) bei Chantraine Formation 368.

**ἀνήνοθεν** *Λ* 266 (ρ 270) ep. Plusquamperfekt (Perfekt) s. *ἐνθεῖν*. Vgl. auch *ἄνθος* am E.

**ἀνήρ,** *ἀνδρός, ἄνδρα* (ep. auch *ἀνέρα*, wonach *ἀνέρος* usw.; zur Flexion s. Schwyzer 568*β*) 'Mann, Mensch' (seit Il.). Über Sinn und Gebrauch s. Vock Bedeutung und Verwendung von *ἀνήρ* und *ἄνθρωπος*. Diss. Freiburg (Schweiz) 1928; Chantraine REGr. 59—60, 219ff.; auch Sommer Nominalkomp. 177ff. — Zahlreiche Ableitungen: Demin. *ἀνδρίον* (Kom., E. Theok.); daraus vielleicht, mit denominalem *ντ*-Suffix, *ἀνδριάς, -άντος* 'Menschenbild, Statue' (Pi., ion. att.), vgl. Kretschmer Glotta 14, 84ff., weitere Literatur bei Schwyzer 526: 3 u. 4; verfehlt Szemerényi KZ 71, 215); *ἀνδρίς* f. 'Weib' (Sm.); *ἀνδρ(ε)ών* m. 'Männergemach' (ion. att.) mit *ἀνδρώνιον* (Delos) und *ἀνδρωνῖτις* 'ds.' (Lys., X. usw., vgl. Redard Les noms grecs en -*της* 110). Abstrakta: *ἀνδρεία* (-*ηίη*, -*ία*) 'Mannhaftigkeit, Tapferkeit' (ion. att.); *ἀνδροτής, -τῆτος* 'Manneskraft' (*Π* 857, *Ω* 6), viell. als **δροτῆτα* zu lesen, vgl. *δρώψ* und Leumann Hom. Wörter 221 m. Lit. *ἠνορέη* 'ds.', ion. Umsetzung von äol. *ἀνορέα* (aus -*ρία*), vom Metrum begünstigt (Kretschmer Glotta 24, 245f.), wahrscheinlich aus einem Kompositum (vgl. *εὐανορία* Pi.) abgetrennt, s. Leumann Hom. Wörter 109f., 123 m. Lit.; daraus *ἀνόρεος* (S.). — Adjektiva: *ἀνδρεῖος* (ion. usw. *ἀνδρήϊος*, vgl. Chantraine Formation 52, Schwyzer 468: 3) 'männlich, mannhaft, mutig', wovon *ἀνδρειότης* 'Männlichkeit' (X., Ti. Lokr.) und das Denominativum *ἀνδρειόω* 'mutig machen' (LXX), -*όομαι* 'Mann werden' (Prokl.), wovon wiederum *ἀνδρείωμα* (Metrod.); — jünger *ἀνδρικός* 'zum Manne gehörig, männlich, mannhaft' (vorw. att.; zu *ἀνδρεῖος* — *ἀνδρικός* Chantraine Formation 389, 391f.); *ἀνδρόμεος* 'menschlich' (ep.; -*μεος* wohl = aind. -*maya*-); *ἀνδρώδης* 'mannhaft' (Emp., Isok. usw.); *ἀνδρῷος* 'zum Manne gehörig' (Muson., Gal. u.a.). — Denominativa: *ἀνδρόομαι* 'Mann werden' (Hdt., Hp., E. usw.), -*όω* 'zum Manne machen' (Lyk.); *ἀνδρύνομαι* 'Mann werden' (Ps. Kallisth.); *ἀνδρίζομαι* 'Mann werden, sich als Mann zeigen' (att. usw.), -*ίζω* 'zum Manne machen' (X.); davon *ἄνδρισμα* (Max. Tyr.) und *ἀνδρισμός* (Poll.) 'männliches Auftreten'. — Über *ἀνήρ* als Hinterglied (-*ήνωρ*, -*ανδρος*) ausführlich Sommer Nominalkomp. 160ff. mit weiterer Lit. und kritischer Erörterung anderer Auffassungen; s. auch zu *Ἀλέξανδρος* s. *ἀλέξω*. — Kuiper MAWNied. NR. 14: 5 will, wenig wahrscheinlich, in -*ήνωρ* und in *νῶρ-οψ* ein altes Abstraktum **ἄνερ*, **ἄναρ* 'vital energy' (idg. **ner*-; auch in aind. *sū-nára*- u.a.) finden.

*ἀνήρ* ist mit arm. *ayr*, Gen. *aṙn* 'Mann' identisch (zum Lautlichen Bonfante Mélanges Pedersen 20 A. 1) und entspricht

bis auf ἀ- aind. *ná* (Stamm *nar-*), ital. *ner-* in osk. *ner-um* 'virorum', lat. sab. *Ner-ō* usw. (s. W.-Hofmann s. *neriōsus*), kymr. *ner* 'chef, maître' (Loth Rev. celt. 41, 207 f.), alb. *njer* 'Mann, Mensch' (vgl. Mann Lang. 28, 38). Dagegen muß die Heranziehung von heth. *innar-*, luw. *annar-* in *innarau̯atar* etwa '(Lebens)kraft, hoheitliche Macht' und anderen Bildungen (zuletzt Kammenhuber Münch. Stud. z. Sprachwiss. 3, 36) immer als sehr hypothetisch betrachtet werden. — Anl. ἀ-, das auch in neuphryg. *αναρ* erscheint, stellt entweder eine Prothese dar oder beruht auf altem Ablaut. Es fehlt in *δρώψ· ἄνθρωπος* H., falls, wie wahrscheinlich, aus **νρ-ώψ*. — Vgl. *νωρεῖ*.

**ἄνθεμον** s. *ἄνθος*.

**ἀνθερεών, ἀνθέριξ** s. *ἀθήρ*.

**ἀνθίας,** *-ου* m. Fischname, 'Labrus anthias' (Anan., Kom., Arist.). Wegen der Farbe so genannt, zu *ἄνθος*, s. Strömberg Fischnamen 26.

**ἄνθος** n. 'Blume', oft übertragen (seit Il.). — Sehr zahlreiche Ableitungen. 1. Substantiva. Deminutiv *ἀνθύλλιον* (M. Ant., Dsk. usw., zur Bildung Leumann Glotta 32, 214 ff.), auch Pflanzenname wie *ἀνθυλλίς* (Dsk., Plin.) und *ἄνθυλλον* (Ps.-Dsk., Plin.); *ἀνθήλιον* v. l. für *ἀνθύλλιον* (Dsk. 3, 156; 4, 121), auch = *κανθήλιον* (Charax); *ἀνθάλιον* Pflanzenname, vgl. Chantraine Formation 74; *ἀνθάριον· ἐρύθημα* H. (deminutiv-hypokoristisch). — *ἀνθήλη* 'die Federkrone der Blumen' usw. (Thphr., Dsk.), auch auf *ἀνθέω* zu beziehen; davon *ἀνθηλᾶς* m. etwa 'Blumenhändler', vgl. Olsson Aegyptus 6, 247 ff. — *ἀνθεών* m. 'Blumenflur, Garten' (Amasia), *ἀνθών* (Gloss.). — *ἀνθηδών* f. 'Biene' (vgl. *ἀνθρηδών* und Chantraine 361), auch Pflanzenname. — *ἀνθοσύνη* 'Blüte' (*AP*). — *ἀνθίας* s. bes. — *Ἀνθεστήρια* n. pl. 'Blumenfest, Frühlingsfeier' (ion. att., vgl. Chantraine 63, Schwyzer 470: 7) mit dem Monatsnamen *Ἀνθεστηριών*. — Eine unabhängige Parallelbildung ist *ἄνθεμον* n. 'Blume, Rosette, Palmette' (poet. seit Sappho); kaum mit Leumann Hom. Wörter 249 ff. aus dem in der Ilias für den Versschluß geschaffenen *ἀνθεμόεις* (*-όεντα, -όεντι*; Vorbild *ἠνεμόεντα, -όεσσαν*) und *πολυ-άνθεμος* (Sapph.) rückgebildet; dazu sind die Ableitungen zu zahlreich. Davon *ἀνθεμώδης* 'blumenreich' (poet. seit Sapph.), *ἀνθεμωτός* 'ds.' (Attika), *ἀνθεμίς* Pflanzenname, auch 'Blümchen' (Nik., J. u.a.), *ἀνθεμίσιον* Pflanzenname (Alex. Trall.), *ἀνθέμιον* 'Blüte, bes. als Verzierung gebraucht' (X., Thphr. u.a.); auch die hom. PN *Ἀνθεμίων* und *Ἀνθεμίδης* (Leumann a.a.O.), ferner der ON *Ἀνθεμοῦς* (Makedonien). Aus *ἄνθεμον* ferner die poetischen Verba *ἀνθεμίζομαι* und *ἐπανθεμίζω* (A., bzw. S. in lyr.). —

2. Adjektiva. *ἄνθινος* 'aus Blumen bestehend, stammend, blumig, bunt' (ι 84, Hp., Arist. usw.); *ἀνθηρός* 'blumenreich', vorw. übertr. 'frisch, glänzend, üppig' (S., E., Ar., Isok., X. usw.), viell. eher von *ἀνθέω* (Chantraine Formation 232, Schwyzer 482: 7); davon *ἀνθηρότης* (Sch.). Die übrigen Adjektiva sind vereinzelt und spät: *ἀνθήεις* 'hellfarbig', *ἀνθήμων* 'blumenreich' (vgl. auch *ἀνθέω*), *ἀνθικός* 'mit Blumen versehen', *ἄνθιμος* 'aus Blumen stammend'; vgl. Arbenz Adj. auf *-ιμος* 102. — 3. Verba. *ἀνθέω* 'blühen' mit verschiedenen Präverbien, sehr oft übertragen (λ 320 *ἀνθῆσαι*, ion. att.); davon *ἄνθησις* 'Blüte' (Thphr., Plu.), *ἐξ-ανθέω* mit *ἐξάνθησις* (Hp., Th. u.a.) und *ἐξάνθημα* (Hp., Arist. usw.), *ἄνθημα* (Sch.); — retrograde Ableitung *ἄνθη* 'das Blühen, Blüte' (Pl., Nik., Ael.); verbales Adj. *ἀνθητικός* = *ἀνθικός* (Thphr.). — *ἀνθίζω* 'mit Blumen bedecken, bunt machen, färben' mit verschiedenen Präverbien (Hdt., S., E., Arist. usw.); davon *ἀνθισμός* 'Glanz' (*PHolm.*).

*ἄνθος* ist mit aind. *ándhas-* n. 'Kraut' formal identisch; die übrigen bei Pok. 40f. angeführten Gleichungen sind unbeweisbar (alb. *ënde* 'Blüte', s. G. Meyer Alb. Wb. 5) oder verfehlt (arm. *and* 'Feld', toch. A *ānt*, B *ānte* 'Fläche', s. Lidén Mél. Pedersen 89ff.). In Betracht kommt dagegen altfries. *åndul* 'Marschgras' usw. (Schwentner KZ 69, 244 nach Holthausen); weit unsicherer ahd. usw. *andorn* (Loewe, s. Schwentner KZ 71, 32). Zusammenhang mit *ἀνήνοθεν* (so auch Schwyzer 339) ist nicht zu beweisen; vgl. zu diesem Wort s. *ἐνθεῖν*.

**ἄνθραξ,** *-ᾰκος* m., gew. pl. *ἄνθρακες* 'Glutkohle', übertr. 'Karfunkel, Karbunkel' (ion. att.). — Mehrere Ableitungen: Demin. *ἀνθράκιον* (Thphr., Inschr. usw.); *ἀνθρακιά* 'Glutkohlenhaufen' (I 213 usw.), vgl., außer Chantraine Formation 82 und Schwyzer 469: 5, Scheller Oxytonierung 66f.; *ἀνθρακίας* „Kohlenmensch" (Luk., vgl. Chantraine 93); *ἀνθρακίτης* m. N. eines Edelsteins (Plin.), *-ῖτις* f. 'Art Kohle' (Plin.), vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 45, 50 und 52; *ἀνθρακών* m. 'Kohlenhaufen' (Hdn.), *ἀνθράκωμα* 'ds.' (Dsk.); zur nominalen Ableitung Chantraine 187; *ἀνθρακάριος*· carbonarius (Gloss.). — Adjektiva: *ἀνθρακώδης* 'kohlenähnlich' (Hp., Arist. u.a.), *ἀνθρακηρός* 'zu Kohlen gehörig' (Alex., Delos), *ἀνθράκινος* 'aus Karfunkel, karfunkel-farbig' (LXX, Pap.). — Denominative Verba: 1. *ἀνθρακόομαι* 'zu Kohlen verbrannt werden' (A., E., Thphr.), auch 'ein Geschwür bilden' (Aët.); davon *ἀνθράκωσις* 'Verkohlung' (Dsk.), auch 'Geschwür, Karbunkel' (Paul. Aeg., Gal.). — 2. *ἀνθρακεύω* 'Kohlen verbrennen, verkohlen' (Ar., Thphr. u.a.); davon postverbal (evtl. von

*ἄνθραξ*) *ἀνθρακεύς* 'Kühler, Kohlenbrenner' (App., Aesop., Them.); *φιλανθρακεύς* schon Ar., vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 50; ferner *ἀνθρακευτής* 'ds.' (And., Ael.), *ἀνθρακεία* 'das Kohlenbrennen' (Thphr.). — 3. *ἀνθρακίζω* 'auf Kohlen rösten oder dörren' (Ar., Pap.); davon als retrograde Bildung *ἀνθρακίδες* 'kleine Fische zum Rösten' (Philyll.); vgl. *ἐπανθρακίδες* 'ds.' (Ar.) von *ἐπανθρακίζω*.

Unklar. Vgl. indessen arm. *ant'-el* 'Glutkohle', wozu noch georg. **nt'* in *v-a-nt'-ab* 'ich entzünde' (Vogt NTS 9, 333); bildungsmäßig weichen allerdings die Wörter stark voneinander ab. — Verfehlt Winter Prothet. Vokal 45.

**ἀνθρηδών**, *-όνος* f. 'Hornis' (D. S., H.); — **ἀνθρήνη** f. 'Waldbiene, Wespe' (Ar., Arist.), woraus *ἀνθρήνιον* n. 'Wespennest' (Ar. u.a.) mit *ἀνθρηνιώδης* 'wie ein Wespennest gebaut, röhrig' (Plu.). — Neben *ἀνθρηδών*, *ἀνθρήνη* stehen *τενθρηδών* f. (Arist., Dsk.), *τενθρήνη* (Nik.) mit *τενθρήνιον* (Arist.) und *τενθρηνιώδης* (Hp., Demokr., Plu.; in der Überlieferung stark entstellt, teilweise zweifelhaft). — Zu beachten ferner *πεμφρηδών* f. 'Art Wespe' (Nik.) und *ἀνθηδών* f. 'Biene' (Damokr. ap. Gal. u.a.), nach *ἄνθος* umgebildet. Auch die übrigen Wörter haben einander formal beeinflußt und entziehen sich deswegen einer genauen Analyse. Für *ἀνθρήνη* und *ἀνθρηδών* kommt Verwandtschaft mit *ἀθήρ*, *ἀνθέριξ* usw. in Betracht (näheres bei WP. 1, 45; Pok. 41); *τενθρήνη* und *τενθρηδών* können aus *τερθρ-* dissimiliert sein und eine Reduplikationssilbe enthalten (vgl. *θρῶναξ· κηφήν. Λάκωνες* H.) und gehören dann zu *θρέομαι*, *θόρυβος* usw.; vgl. dazu (mit teilweise irrigen Schlüssen) Winter Prothet. Vokal 45. — Anders, wenig überzeugend, Ehrlich Betonung 143: eig. „mit Stachel versehen", von *τέρθρον* 'Ende (einer Segelstange)'; er vergleicht besonders *τεθρηδών· πρωρεύς* H., das aber eine scherzhafte Bildung der Seemannssprache nach den Tiernamen auf *-ηδών* (Chantraine Formation 360f., Schwyzer 529) sein dürfte.

**ἄνθρυσκον**, auch *ἔνθρυσκον* n. 'Kerbel' (Sapph., Kom., Thphr.). Bei Pollux 6, 106 *ἀνθρίσκος* m., wovon *ἀνθρίσκιον· λάχανον ἔχον ἄνθος, ὡς ἄνηθον. ἢ τὸ ἄννησον* H. — Unerklärt. Vielleicht zu *ἀθήρ*, *ἀνθέριξ* wegen der stacheligen Früchte.

**ἄνθρωπος** m. 'Mensch', auch 'Mann' (seit Il.); vereinzelt f. (meistens verächtlich) 'Weib'. Lit. s. *ἀνήρ*. — Mehrere Deminutiva, gewöhnlich mit verächtlichem Nebensinn: *ἀνθρώπιον* (E., Kom., D., X.), *ἀνθρωπίσκος* (E., Ar., Pl. u.a.), *ἀνθρωπάριον* (Kom., Demad., Arr.). — Weitere Ableitungen: *ἀνθρωπώ· ἡ γυνὴ παρὰ Λάκωσιν* H. (zweifelhaft); *ἀνθρωπέη*, *-πῆ* f. 'menschliche Haut' (Hdt., Poll., vgl. Chantraine For-

mation 91); ἀνθρωπότης f. 'Menschlichkeit' (Ph., S. E. usw.). — Adjektiva: ἀνθρώπειος, ion. usw. -ήϊος (Chantraine 52, Schwyzer 468: 3) 'menschlich' (meist in höherem Stil), ἀνθρώπινος 'ds.' (ion. att., vorw Kom. und Prosa), ἀνθρωπικός 'ds.' (Pl., Arist. usw.). — Denominative Verba: 1. ἀνθρωπίζομαι 'sich wie ein Mensch benehmen' (Ar., Luk.); davon (falls nicht direkt von ἄνθρωπος, vgl. Chantraine 142f.) ἀνθρωπισμός 'Menschheit' (Aristipp.); — 2. ἀνθρωπεύομαι 'sich wie ein Mensch benehmen' (Arist. u.a.); — 3. ἀνθρωπόομαι 'Mensch sein' (Plu.).

Trotz wiederholter Anstrengungen nicht aufgeklärt (s. die Zusammenfassung bei Seiler Glotta 32, 225ff.): 1. Aus *ἀνδρ-ωπ-ος 'mit Mannesgesicht begabt' (Hartung, Pott, s. Curtius 307). Dabei bleibt ϑ für δ unerklärt; unwahrscheinlich Devoto IF 60, 63ff. (illyrisches Wort; ϑ für δ übertriebene Reaktion gegen die nördliche Abstammung); unwahrscheinlich ebenso Kretschmer Glotta 28, 245f. (*ἀνδρ-ώπος mit Spir. asper nach ὁράω). 2. Aus *ἀνδρ-ώπος 'mit männlichem Aussehen'; das Hinterglied zu got. *saihvan* 'sehen' usw. (Brugmann IF 12, 25ff.). 3. *ἀνθρ(ο)-ωπος 'mit bärtigem Gesicht' (vgl. rum. *bărbat* 'Mann'); das Vorderglied zu ἀνθερεών, ἀνθέριξ, s. ἀθήρ (Güntert Sb. Heidelberg 1915: 10). 4. Verbalnomen zu ἀνατρέπω 'der Aufrechte' (G. Meyer Gr.³ 210). 5. Verbalnomen zu ἀνατρέφω 'der Zögling, der Genährte, der Körperliche' (Brugmann Festgabe Kaegi 29ff., Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 4, 361ff., Acme 1: 3, 272). Noch anders Holthausen KZ 47, 312 (zu ἀνθηρός); Fick BB 18, 136 (zu ahd. *muntar*); Ribezzo RIGI 16, 72ff. (*ἄνθρω + πός „die unten Lokalisierten", zu aind. *ádhara-* usw. mit ἀν- aus n̥- [?]). — S. noch Pisani Studitfilcl. 12, 300, Petersen AmJPh. 56, 64ff., Prellwitz Glotta 15, 128ff., 16, 151f., Krogmann Glotta 23, 220ff., Kretschmer Glotta 19, 220, Chantraine Mélanges Cumont 121ff., Grošelj Živa Ant. 4, 168, Schwyzer 426 A. 4. — An ἄνθρωπος erinnert entfernt heth. *antuḫšaš* 'Mensch' (Kretschmer Glotta 9, 231f.); Versuch, die beiden Wörter zusammenzubringen, von W. Petersen AmJPh 56, 59f.

**ἀνῑα,** -ίη f. 'Plage' (ion. att. seit Od., äol. ὀνία). — Ableitungen: ἀνιαρός, -ηρός (ion. att. seit Od.) 'lästig', auch (selten) 'betrübt'; ἄνια n. pl. 'ds.' (A. *Pers.* in lyr.), retrograde Bildung nach Muster von φιλία : φίλιος. — Denominative Verba: ἀνιάω 'beleidigen, belästigen' (ion. att. seit Od.); daneben ἀνιάζω (ep. seit Il.; zur Bildung Schwyzer 734ϑ).

Nicht sicher gedeutet. Am meisten empfiehlt sich Leo Meyers und Wackernagels (Glotta 14, 54f.) Vergleich mit aind. *ámīvā* f. 'Plage', der indessen eine Dissimilation der

Labiale *m-u̯* zu *n-u̯* voraussetzt. Weniger glaubhaft zu lat. *onus* usw., s. WP. 1, 132f. m. Lit., Pok. 321f.

**ἀνιγρός** 'lästig' (Nik., Kall., Opp. u.a.); *ἀνιγρόν· ἀκάθαρτον, φαῦλον, κακόν, δυσῶδες, ἀσεβές* H. — Unerklärt. Zusammenhang mit *νίζω* (J. Baunack RhM 37, 474, v. Blumenthal Hesychst. 34; zum Lautlichen vgl. Schwyzer 299: 6) wenig glaubhaft. Noch unwahrscheinlicher Ehrlich Sprachgesch. 61f. (zu lat. *niger*; vgl. zu diesem s. *νεβρός*).

**ἀννίς·** *μητρὸς ἢ πατρὸς μήτηρ* H., *IG* 7, 3380 (Böotien); daneben *ἀνώ* im Akk. *ἀνών IG* 9: 2, 877 (Larisa). Ehestens elementarverwandt mit heth. *annaš* 'Mutter', vgl. auch *ḫannaš* 'Großmutter', lyk. *χñna* 'Mutter' (Pedersen Lykisch und Hittitisch 26 m. A.); ferner mit arm. *han* 'Großmutter', lat. *anna* 'Pflegemutter', ahd. *ana* '(Ur)großmutter, Ahne' u.a. Näheres m. Lit. Pok. 36f.

**ἀνοκωχή,** *ἀνακωχή* (s. unten) f. 'das Anhalten, die Hemmung', bes. 'Waffenstillstand' (Th. u.a.). — Denominative Verba: *ἀνοκωχεύω, ἀνακ-* 'anhalten' (tr. u. intr.), 'zurückhalten, hemmen' (Hdt., S., Arist. usw.); daneben *ἀνακωχέω* (Hp.), wovon *ἀνακώχησις = σύμπτωσις, ἀνοχή* usw. (Bacch. usw. ap. Erotianos s.v.). — Reduplizierte Bildung von *ἀνέχω* wie *δι-οκωχή* von *διέχω*; s. *ἔχω*. Die weit verbreitete Form *ἀνακωχή, -εύω, -έω*, nach *ἀνα-* in antekonsonantischer Stellung, war durch die Verdunkelung der Bildungsweise bedingt; vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 12f.

**ἀνόπαια** (*α* 320) Bed. unbekannt. *Ἀνόπαια* f. (Hdt. 7, 216) der Teil des Oeta, der durch den Verrat des Ephialtes bekannt geworden ist, und der steile Pfad, der über ihn führte. Daneben *ἀνόπαιον* (Emp. 51) mit unklarer Bedeutung, vgl. Diels ad loc. — Schon im Altertum ein dunkles Wort ist *ἀνόπαια* früh verschiedentlich erklärt worden. Bechtel Lex. sieht darin nach dem Vorgang Wörners Curt. Stud. 6, 349ff. eine Hypostasierung des Ausdrucks *ἀνὰ τῇ ὀπῇ* 'oben an der Dachluke' und deutet es als 'Obergeschoß'.

**ἄντα,** *ἄντην* Adv. 'gegenüber, ins Gesicht' (ep., zum Gebrauch Bolling Lang. 27, 223ff.). — Ableitungen: *ἀντάεις* 'feindlich' (Pi., dor.). Denominatives Verb *ἀντάω* 'entgegenkommen, -gehen' (ep. poet.) mit *ἀντήσεις· ἱκεσίαι, λιτανεῖαι, ἱκετεῖαι* H. (dem Sinne nach zu *ἄντομαι*, s. unten). Daneben *ἀπ-αντάω* (att., ion. usw.) mit *ἀπάντησις* 'Begegnung' (S., Arist. usw.) und *ἀπάντημα* 'ds.' (E., LXX). — Scheinbar primär, aber in Wirklichkeit von dem Wurzelnomen **ἀντ-* (s. unten und Schwyzer 722: 8) abgeleitet ist *ἄντομαι* 'begegnen, angehen, flehen' (ep. poet.).

ἄντα ist als Akkusativ eines alten Wurzelnomens anzusehen, von dem der Lokativ in ἀντί (s. d.) vorliegt; ἄντην wie δήν, πλήν usw. Ursprüngliche Kasusfunktion noch in ἔν-αντα (= ἐν ἄντα) usw., s. Schulze Kl. Schr. 669, Wackernagel Syntax 2, 225. Vgl. got. *and(a)*- 'entgegen', lit. *añt*, alit. u. dial. *antà* 'nach — hin, auf, über'.

**ἄνται**· ἄνεμοι. ἀντάς· πνοάς H. Wahrscheinlich mit Scaliger in ἀῆται, ἀήτας zu ändern. Sturtevant (s. Lang. 19, 308) verteidigt die Lesung der Hs. und betrachtet ἄνται als eine Ableitung von **an*- 'atmen', s. ἄνεμος.

**ἀντακαῖος** m. 'Art Stör' (Hdt., Lynk., Ael.), auch adjektivisch (appositiv) gebraucht (Antiph.). Etymologie unbekannt, wahrscheinlich zurechtgelegtes Fremdwort, vgl. Hdt. 4, 53: κήτεά τε μεγάλα ἀνάκανθα, τὰ ἀντακαίους καλέουσι (scil. οἱ Βορυσθενεῖται).

**ἀντάτας** 'Bürge' (Kreta). Eig. „der, welcher an Stelle eines anderen Schaden (ἄτη) leidet", als Bahuvrihikompositum. E. Kretschmer Glotta 18, 91 (nach Blaß und Fraenkel).

**ἀντηρίς**, -ίδος f. 'Strebepfeiler, Stütze' (E., X., hell.). Deminutivum ἀντηρίδιον (hell.). — Durch Rückbildung aus ἀντερείδω 'dagegen stützen, sich entgegenstemmen' mit Vokaldehnung in der Kompositionsfuge abgeleitet; vgl. Fraenkel Glotta 4, 34, der indessen irrtümlich in -ηρίδ- die Schwundstufe von ἐρείδω (vgl. Hom. ἐρηρίδαται, -το; Hss. falsch -ρεδ-) sucht unter Hinweis auf καλαΐς zu καλὰ ἀείδειν, wo aber eine derartige Schwundstufe fehlt. Somit ist -ιδ- vielmehr als Suffix abzutrennen mit Verstümmelung des Verbalstamms bzw. Haplologie ähnlich wie z.B. in ἐγκλίς zu ἐγκλίνω, ἐμπίς zu ἐμπίνω oder, noch härter, ἐγκρίς 'Kuchen aus Öl und Honig' zu ἐγκεράννυμι, s. Strömberg Wortstudien 14f. (wo indessen ἐγκρίς mit Unrecht zu ἐγκρίνω gezogen wird). Zu ἀντηρίς hat man dann eine Bildung auf -ιος gewagt: ἀντήριος· στήμων, καὶ κανὼν ὁ προσκείμενος τῇ θύρᾳ H., nach Muster von παγίς: πάγιος, βωμίς· βώμιος usw.

**ἄντηστις** nur in κατ' ἄντηστιν θεμένη περικαλλέα δίφρον (υ 387) 'gegenüber'. — Zusammenbildung zu ἄντην ἵστασθαι, wobei die „Stammform" ἀντη- als Vorderglied eingetreten ist. Als Hinterglied fungiert die antevokalische Schwundstufe -στ- mit suffixalem -ι-, vgl. ἔξαστις aus *ἔξ-αν-στ-ις. Schwyzer IF 30, 434ff. (wo indessen einer etwas abweichenden Analyse der Vorzug gegeben wird), Bechtel Lex. s. v.

**ἀντί** Präposition und Präverb, außerdem als Adverb in Bahuvrihikomposita 'angesichts, gegenüber, anstatt'. — Ableitung ἀντίος 'gegenüberstehend, entgegengesetzt' (alt u. häufig; att. Prosa jedoch lieber ἐναντίος, s. unten). Davon ἀντιάδες f. pl.

'Tonsillen' (Mediz.). Denominativ *ἀντιόομαι* 'sich entgegenstellen' (ion. poet., att. Prosa dafür *ἐναντιόομαι*). Vom Ntr.pl. *ἀντία* 'gegenüber' (Adv.) *ἀντιάω* (mit ep. Zerdehnung *ἀντιόω*), nachhom. *ἀντιάζω* (zur Bildung Schwyzer 734*ϑ*, Chantraine Gramm. hom. 1, 357) 'entgegenkommen, an etw. teilnehmen, angehen' (ep. ion. poet.). — Zusammensetzungen: *ἔναντι, ἀπέναντι, κατέναντι* (dor. hell., Wackernagel Hell. 3ff.) mit *ἐναντίος* 'gegenüberstehend' (ion. att., vgl. auch *ἔναντα* und Strömberg Greek Prefix Studies 118).

*ἀντί*, mit aind. *ánti* 'gegenüber', lat. *ante* 'vor', heth. *ḫanti* 'getrennt, gesondert' identisch, ist eigentlich Lokativ eines Substantivs, das in heth. *ḫanza* (= *ḫant-s*) 'Vorderseite, Front' bewahrt ist. Eine andere Kasusform ist *ἄντα*, s. d. Einzelheiten bei WP. 1, 65ff., Pok. 48ff. mit weiterer Lit. S. auch *Ἀταλάντη* mit hypothetischen Kombinationen.

**ἀντιάνειρα** f. Beiwort der Amazonen (Il.), als Nachbildung davon Beiwort der Athena (Koluth.), außerdem nur Pi. *Ol.* 12, 16 *στάσις ἀντιάνειρα*. — Bildung wie *κυδι-άνειρα, βωτι-άνειρα*, Hypostase von *ἀντί* und *ἀνήρ*, eig. 'männergleich' (vgl. *ἀντίθεος* 'götterähnlich') aber auch als 'Männern entgegentretend, männerfeindlich' aufgefaßt (vgl. *ἀντίθεος* spät auch 'gottfeindlich'), außerdem als Bahuvrihi: *στάσις ἀντιάνειρα* 'Kampf in dem Männer gegeneinander auftreten'. Snell Gnomon 10, 417, Sommer Nominalkomp. 171 mit Lit.

**ἀντικρύ** (ep.), *ἄντικρυς* und *καταντικρύ* (att., hell. u. spät) 'gerade gegenüber, geradeaus'. Zu *ἀντί*, aber sonst unklar. Nach Kretschmer Glotta 4, 356 zu *ἀντικρούω* 'entgegenstoßen'; dagegen erwägt Chantraine Gramm. hom. 2, 148 Zusammenhang mit *κάρη*. Zur Bildung vgl. Schwyzer 620a I.

**ἄντλος** m. 'Schiffsbodenwasser, Kielwasser' (ep. poet.). — Ableitungen: *ἀντλία* 'Kielraum, Kielwasser' (Ar. u.a.), auch 'Behälter' (Pap.), *ἀντλίον* 'ds.' (Ar.). Denominatives Verb: *ἀντλέω* '(das Schiffsbodenwasser) schöpfen, pumpen, ausschöpfen, erschöpfen' (vorw. ion. poet.) mit mehreren späten Verbalnomina: *ἄντλησις* 'das Ausschöpfen', *ἀντλησμός* 'ds.', *ἄντλημα* 'Schöpfeimer'. — *ἀντλητήρ* 'Ausschöpfer, Schöpfkelle' mit dem Fem. *ἀντλήτρια* (Schol.) und dem Adj. *ἀντλητήριος*; *ἀντλητής* m. 'ds.'. — *ἀντλητικός* 'zur Bewässerung dienend' (Pap.).

*ἄντλος* steht wahrscheinlich psilotisch (als ionisches Wort, Chantraine Étrennes Benveniste 23) für **ἄντλος* mit Hauchdissimilation und Assimilation des *μ* für **ἅμ-ϑλο-ς* (Solmsen Wortforsch. 189; vgl. Chantraine Formation 375); vgl. lat. *sentina* 'Schiffsbodenwasser' und lit. *semiù* 'schöpfen'; weiteres s. 2. *ἀμάομαι*.

**ἄντομαι** s. *ἄντα*.

**ἀντόμους·** *σκόλοπας. Σικελοί* H., *ἄντομος* 'Palisade, Zaun' (*Tab. Heracl.*). Für *ἀνάτομος*, zu *ἀνατέμνω*. Sehr zweifelhafte Anknüpfung an lat. *antemna* 'Rahe' (s. zu diesem Worte W.-Hofmann) bei v. Blumenthal Hesychst. 16.

**ἄντρον** n. 'Höhle, Grotte' (Od., poet.). — Ableitungen: *ἀντρώδης* 'höhlenreich' (X., Arist. usw.), *ἀντραῖος* 'in Höhlen hausend' (E.), *ἀντριάδες* f. pl. 'Grottennymphen' (*AP*, Phryn.), vgl. *κρην-ιάδες*, *ὀρεστιάδες*; *ἀντρηΐς* f. 'in Höhlen hausend' (Antip. Sid.), zur Bildung Chantraine Formation 345f., Schwyzer 464: 3. — *ἄντρον*, woraus als LW lat. *antrum*, ist wahrscheinlich mit arm. *ayr* 'Höhle' identisch, Pisani KZ 68, 161f. Die umstrittene Herleitung aus idg. *an-* 'atmen' (s. *ἄνεμος*) wird aufs neue von Schwyzer verteidigt (Mél. Bq 2, 234 A. 1, KZ 68, 222, Gramm. 532: 3: = „wo es dunstet").

**ἄντυξ,** *-γος* f. 'Schildrand, Wagenkranz', 'Rundung' überhaupt (Il., poet.); zur Bedeutung s. Delebecque Cheval 177f. — Bildung wie *ἄμπυξ* (s. d.), aus *ἀνά* und einem Wz.nomen *-τυξ* zu *τεύχω, τετυκεῖν*. Vgl. zur Bildung auch *καταῖτυξ* 'Sturmhut, Sturmdeckel' (K 258).

**ἄνυμι,** themat. *ἀνύω, ἀνύω*; **ἄνϝω > ἄνω*; mit Dentalerweiterung *ἀνύτω*, att. *ἁνύτω* (Schwyzer 704:1), Aor. *ἤνυσα* (sekundär, s. unten) 'zustande bringen, vollenden' (alt u. häufig). — Ableitungen: *ἄνυσις* 'Vollendung, Erfolg' (ep. poet., sp. Prosa), wovon *ἀνύσιμος* 'erfolgreich, fördernd' (X., Pl. usw., vgl. Arbenz Die Adjektive auf *-ιμος* 35 u. 37); *ἄνυσμα* 'ds.' (Schol.). — *ἀν-ήνυ(σ)τος* 'unausführbar, endlos' (seit Od.); danach das positive *ἀνυστός* (*ἁν-*) 'tunlich' (E., X. usw.), *ἀνυ(σ)τικός* 'wirksam' (X., Arist. usw.). — *ἀνυτής* = lat. *exactor* (Just.).

Das Präsens *ἄνυμι* ist mit aind. *sanóti* 'gewinnen' im Grunde identisch, s. Schwyzer 696β. Mit diesem Verb ist auch heth. *šanḫ-zi* 'er sucht, er strebt' verglichen worden, s. z. B. Pedersen Hittitisch 185. — Vgl. *αὐθέντης*.

**ἄνωγα** Perf. mit Präsensbed. 'befehlen' (ep. ion. poet.), sekundäres Präsens *ἀνώγω* (vgl. Schwyzer 767d:α). — Ableitung *ἀνωγή* 'Befehl' (A. R., Argos). — Aus *ἄν-ωγα* 'laut aussagen', mit *ἦ* 'er sprach' (aus **ē̆ĝ-t*) ablautend; eine dritte Ablautform im Lateinischen und Armenischen: lat. *aio* (aus **ăĝ-i̯ō*), *adagio* 'proverbium'; arm. *ar̂-ac* 'proverbium', Präs. *asem* 'sagen' (mit sekundärem *s* aus idg. *k̂*). Vgl. *ἠμί*. Einzelheiten bei WP. 1, 114, Pok. 290f., W.-Hofmann s. *aio*.

**ἀξίνη** f. 'Axt, Beil' (seit Il.). Deminutiva: *ἀξινάριον, ἀξινίδιον* (J.). — Alter Waffenname, mit lat. *ascia* 'Axt' und germanischen Wörtern für 'Axt', got. *aqizi* usw. verwandt, aber im

einzelnen unklar, wahrscheinlich Wanderwort. Morphologischer Deutungsversuch bei Specht Ursprung 150, 239, 326f. Weiteres bei W.-Hofmann s. *ascia*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *aqizi*, WP. 1, 39, Pok. 9; s. auch Vasmer Zeitschr. f. slav. Phil. 15, 119f.

**ἄξιος** 'würdig, wert' (alt u. häufig). — Abstraktbildung ἀξία (aus ἀξι-ία Frisk Eranos 43, 220) 'Wert, Lohn' (ion. att.). Denominatives Verb ἀξιόω, -όομαι 'für würdig, wert erachten, verlangen' (ion. att.). Davon die Verbalnomina 1. ἀξίωμα 'Wertachtung, Würde, Verlangung' (att. hell. u. spät) mit dem Demin. ἀξιωμάτιον (Arr.) und dem Adj. ἀξιωματικός 'würdevoll' (hell. usw.); 2. ἀξίωσις 'Wertachtung, Anspruch, Ansicht' (Hdt., Th., E. usw., vgl. Holt Les noms d'action en -σις, s. Index).

Allgemein zu ἄγω im Sinn von 'wiegen' (vgl. lat. *agīna* 'die Schere an der Waage' und W.-Hofmann s. v.) gezogen, zunächst zu einer nominalen τ-Erweiterung, viell. *ἄξις 'Gewicht'; somit eig. 'wichtig'.

**ἄξων**, -ονος m. 'Radachse, Achse' (seit Il.). — Ableitungen: Deminutiva ἀξόνιον, ἀξονίσκος (hell.); Adj. ἀξόνιος 'zur Achse gehörig' (*AP*). — Alter Begriff und altes Wort; vgl., mit abweichender Stammbildung, aind. *ákṣ-a-* m. 'Achse'; lat. *ax-is* = lit. *aš-is* = aksl. *os-ь* 'ds.'; ahd. *ahsa* f. 'Achse'; *l*-Erweiterungen z.B. in awno. *ǫxull* m., kymr. *echel* f. 'Achse', lat. *āla* (aus *aks-lā) 'Achsel, Flügel'. Alle diese Wörter setzen einen *s*-Stamm voraus, der vom Verb *aĝ-* 'treiben, in Bewegung setzen' (s. ἄγω) ausgeht; vgl. die Ausführungen bei Benveniste Origines (s. Index). — Vgl. ἅμαξα; außerdem WP. 1, 37, Pok. 6, W.-Hofmann s. *āla* mit weiterer Lit.

**ἄοζος** m. 'Diener (eines Gottes)' (A. *Ag.* 231 [lyr.], Kall. *Fr.* 353 [= *Del.* 249?], *IG* 9: 1, 976 [Korkyra, metr.]). ἄοζοι· ὑπηρέται, θεράποντες, ἀκόλουθοι H. — Ableitungen: ἀοζία 'Bedienung (eines Gottes)' (*Epigr.*); denominatives Verb ἀοζέω 'dienen' (A. *Fr.* 54, H.). — Im selben Sinn ὄζος im ep. Ausdruck ὄζος Ἄρηος, falls = θεράπων Ἄ., vgl. ὀζεία (cod. ὀζειέα)· θεραπεία H.

ὄζος 'Begleiter', mit ὄζος 'Ast' homonym, kann wie dieses aus idg. *o-zd-o-, d.h. Präfix *o-* und Schwundstufe von *sed-* 'sitzen', auch 'Platz nehmen' (vgl. ὁδός), entstanden sein, also eig. '*comes*, Begleiter'. ἄ-οζος kann ein verdeutlichendes *a* copulativum enthalten, vielleicht unter Einfluß von ἀοσσέω (s. d.), ἄοσσος. Brugmann IF 19, 379 gegen Schulze Q. 498, wo (mit Bernhardt und Pott, vgl. Curtius 241), formal etwas abweichend, aber an sich auch möglich ἄοζος aus *ἀ-σοδ-ι̯ο-ς erklärt wird. Vgl. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 189.

**ἀολλής,** -ες 'zusammengedrängt, in geschlossenen Massen' (ep. poet.). — Ableitungen: *ἀολλίζω* 'zusammendrängen, versammeln' (ep. poet.) und *ἀολλεῖ· συνάγει* H., woraus *ἀόλλησις* (*EM*). Adverb *ἀολλήδην* 'zusammen' (Mosch., Opp. u.a.). — *ἀολλής* wahrscheinlich aus **ἀ-Ϝολνής*, äol. für **ἀ-Ϝαλνής*; weiteres s. *ἁλής*.

**ἄορ,** *-ορος* n., *ἄορας* Akk. pl. *ρ* 222 (wahrscheinlich für *ἄορα* aus Hiatusscheu eingeführt, s. Sommer Nominalkomp. 137 m. Lit., Leumann Hom. Wörter 283 A. 37) 'Schwert' (poet. seit Il.) zum Gebrauch s. Trümpy Fachausdrücke 60ff.; in späterer Poesie (Kall., Opp.) auch auf andere Waffen bezogen. — Keine Ableitungen. — Kompositum *χρυσάορος, χρυσάορ-α, -ι* ep. poet. Beiwort verschiedener Götter und Göttinnen, auch des Orpheus, 'mit goldenem Schwert', nach anderen 'mit goldenem Tragband, Gehänge' (vgl. unten), auch EN *Χρυσάωρ* (Hes. u.a.).

*ἄορ* wird gewöhnlich als Wurzelnomen von *ἀείρω* mit der ursprünglichen Bedeutung von 'Gehänge' gedeutet (Prellwitz, Solmsen Unt. 292), was für *χρυσάορος* an einigen Stellen unzweifelhaft gut paßt. Der *ο*-Vokalismus ist entweder ursprünglich oder äolische Schwundstufe; letzteres ist mit Rücksicht auf das neutrale Genus vorzuziehen. Vgl. 2. *ἀείρω*.

**ἄορον·** *μοχλόν, πυλῶνα, θυρωρόν. Κύπριοι* H. Aus **sm̥-u̯oros* 'verschließend' (s. *εἷς*); vgl. zunächst aksl. *za-vorъ* '*μοχλός*', russ. *za-vórъ* 'mit Stangen gesperrter Durchgang' (Solmsen Unt. 297), Verbalnomen zu aksl. *za-vrěti* 'schließen'; weiterhin lit. *su-vérti* 'schließen', aind. *api-vr̥noti* 'verschließen', lat. *operio* 'ds.' usw.; s. Schulze Kl. Schr. 672, Bechtel Dial. 1, 445, WP. 1, 280ff.

**ἀορτή, ἀορτήρ** s. 2. *ἀείρω*.

**ἀοσσέω,** nur im Aor. *ἀοσσῆσαι* belegt (Mosch. 4, 110), 'helfen, beistehen'. — Ableitung *ἀοσσητήρ* m. 'Helfer, Beschützer' (Hom., A.R. u.a.; vgl. Benveniste Noms d'agent 36); vgl. *ὀσσητῆρα· βοηθόν* und *ἑοσσητήρ· ἐπίκουρος, τιμωρός, ἀντὶ τοῦ ἀοσσητήρ* H.; dazu Fraenkel KZ 42, 128f. — *ἀοσσέω* kann entweder ein iteratives Deverbativum oder ein Denominativum sein, in letzterem Falle von **ἄοσσος*, das schon von Curtius 460f. mit *ἕπομαι*, lat. *sequor* zusammengestellt wurde und somit als **ἄ-οσσος* auf idg. **sm̥-soqu̯-i̯os* (vgl. lat. *socius*) zurückzuführen ist. S. *ἕπομαι* und *ὀπάων*. Weitere Lit. bei Bq und Bechtel Lex. s.v. *ἀοσσητήρ*.

**ἁπαλός** 'zart, weich' (ion. att.). — Davon *ἁπαλία* 'Zartheit' (Gp.) und *ἁπαλίας* 'saugendes Ferkel' (D. L. 8, 20; nicht ganz sicher); außerdem *ἁπάλιον· θῦμα δελφάκιον* H. — Denomina-

tives Verb *ἀπαλύνω* 'weich machen' (X., Hp. usw.) mit *ἀπαλυσμός* (Hp.) und *ἀπαλυντής* (Zonar.).

Zur Bildung vgl. *ὁμαλός, ἀταλός, ἀκαλός* (in *ἀκαλαρρείτης*) u.a. bei Chantraine Formation 245. Sonst dunkel; die zahlreichen unsicheren Vermutungen verzeichnet Bq.

**ἀπαντάω** s. *ἄντα*.

**ἅπαξ** 'einmal' (seit Od.). — Aus *ἁ* < **sm̥*- 'ein' (vgl. *εἷς*) und -*παξ*, von *πήγνυμι* (vgl. *ὀδάξ, λάξ, ἀναμίξ* usw.). Nähere Analyse unsicher. Nach Schwyzer 620 a 1 ist -*ς* adverbial (bzw. genetivisch-ablativisch) = 'éines Steckens'; nach Brugmann IF 27, 259 u.a. Nominativ 'éin Stecken vornehmend'; nach Schulze KZ 33, 395 = Kl. Schr. 314 A. 1 antevokalischer Lok̯ativ aus **ἀπακτι̯* [?].

**ἀπαργία** f. N. einer Pflanze, die ihre Blätter auf der Erde hat (Thphr. *HP* 7, 8, 3). Nach Strömberg Wortstudien 30f. von *ἀργός* 'weißglänzend' (vgl. auch *ἄργεμον, ἀργεμώνη*) wegen der Farbe, von der allerdings nichts bekannt ist.

**ἅπας** 'all, ganz' (alt und häufig). Aus *ἁ*- (vgl. *εἷς*) und *πᾶς*, s. d.

**ἀπάτη** f. 'Täuschung, Betrug' (ion. att. seit Il., zur Bedeutung s. Luther „Wahrheit" und „Lüge", bes. 97ff.). — Ableitungen: *ἀπατηλός* 'betrügerisch' (ion. att. seit Il.), vielleicht von *ἀπατάω*, s. Chantraine Formation 241f., Schwyzer 484, *ἀπατήλιος* 'ds.', metrische Variante zum Vorherigen (Od., Nonn.); *ἀπατεών, -ῶνος* m. 'Betrüger' (Hp., Demokr., Pl. usw.), vgl. Chantraine 163. — Zu *ἀπάτυλλα* (Kerk., *POxy*. 1082 *Fr*. 39) vgl. *ἐξαπατύλλω* (Ar.) und Leumann Glotta 32, 219 A. 3. — Denominatives Verb: *ἀπατάω* 'täuschen, betrügen' (ion. att. seit Il.). Davon *ἀπάτησις* 'Täuschung' (LXX, Phld.), *ἀπάτημα* 'Trug' (Gorg. u.a.), *ἀπατήμων* 'trügerisch' (Orac. ap. Zos.), *ἀπατητικός* 'ds.' (Pl., Arist. usw.), *ἀπατητής* 'Betrüger' (Gloss.). — Vereinzelt *ἀπατεύω* = *ἀπατάω* (Xenoph. 11).

Unerklärt. Semantisch ansprechend und morphologisch allenfalls möglich ist Kuipers (Glotta 21, 283) Anknüpfung an *ἠπεροπεύς* in der Annahme, *ἀπάτη* stehe für **ἀπr̥-τᾱ* von einem *r*-*n*-Stamm **ἄπαρ*, **ἀπνός*. Seine weiteren Kombinationen (zu *ἰάπτω, ἴπτομαι* und sogar aind. *áka*- n. 'Leid, Schmerz') sind aber entschieden verfehlt. Die Heranziehung von *πόντος, πάτος*, got. *finþan* usw. (Pedersen Cinq. décl. lat. 65 A. 1, Moorhouse Class. Quart. 35, 93ff., s. noch Bq) überzeugt nicht.

**Ἀπατούρια** n. pl. 'Apaturienfest', altes Nationalfest der Ionier, bei dem die neuen Geschlechtsmitglieder in die Phratrien eingeführt wurden (ion. att.). Daneben, als Namen der Aphro-

dite, Ἀπατουρία, Ἀπατουριάς, auch (retrogr.) Ἀπατούρη (Troizen, Pantikapaion, Phanagoria), außerdem Ἀπάτουρον 'τὸ τῆς Ἀφροδίτης ἱερόν' (Str. 11, 2, 10). Ferner als Monatsname an verschiedenen Orten Ἀπατουριών, -εών, auch Ἀπατοριών (Amorgos).

In letzter Instanz aus *α* copulativum und *πατήρ*, zunächst wohl als Ableitung eines adj. Kompositums *ἀπάτουρος* gebildet, vgl. Kretschmer Glotta 2, 210; 4, 336. Wenn, wie wahrscheinlich, *ἀπάτουρος* eine ionische Form ist, liegt es nahe, eine Grundform **ἀπατορϝος* = *ὁμοπάτωρ* 'von demselben Vater' anzusetzen. Aber die Funktion des *ϝ* ist dunkel; zum lautlichen Vergleich melden sich indessen aind. *pítr̥vya-* 'Vatersbruder' (Schulze Q. 79 A. 3), lat. *patruus* 'ds.' und andere Formen mit *u̯*-Suffix; s. *μητρυιά* und W.-Hofmann s. *pater*.

**ἀπαφίνιον**· *Λάκωνες κάρδοπον λιθίνην* . . . H. Enthält nach Grošelj Živa Ant. 3, 195f. ein vorindogermanisches Wort für 'Stein', *παφ-*, *πεφ-*, das auch in dem Inselnamen *Πέφνος*, vielleicht auch in *Πάφος* bewahrt worden ist (?).

**ἀπαφίσκω** (*παρ-*, *ἐξ-*), Aor. *ἀπαφεῖν*, spät *ἀπαφῆσαι* 'täuschen, betrügen' (ep. poet.). Das Präsens ist wahrscheinlich zum reduplizierten Aorist neugebildet worden, s. Chantraine Gramm. hom. 1, 317, 398. Zur Bedeutung Luther „Wahrheit" und „Lüge" 101ff. — Dunkel. Von Curtius zu *ἅπτω* usw. gezogen. Dazu vielleicht *ἀποφώλιος*, s. d.

**ἄπαφος**· *ἔποψ τὸ ὄρνεον* H. Onomatopoetische Bildung mit dem in Tiernamen gewöhnlichen Suffix *-αφος*. Chantraine Formation 263, Specht Ursprung 266. Vgl. lat. *upupa*.

**ἀπειλή** f., gewöhnl. im Plur., 'ruhmredige Verheißung', gew. 'Drohung' (ion. att. seit Il.). Daneben, wahrscheinlich als denominative Ableitung (vgl. unten), *ἀπειλέω* 'prahlend verheißen', gew. 'drohen' (ion. att. seit Il.). — Davon sind abgeleitet: *ἀπειλητήρ* m. 'Großsprecher, Droher' (poet. seit Il.) mit dem Fem. *ἀπειλήτειρα* (Nonn.); später *ἀπειλητής* 'ds.' (D. S., J.). Adjektiva: *ἀπειλητήριος* 'drohend' (Hdt.) und *ἀπειλητικός* 'ds.' (Pl., X.). Nomina agentis: *ἀπειλήματα* 'Drohungen' (S.), *ἀπείλησις* 'ds.' (Phld.).

Wegen der mehrdeutigen Form etymologisch unklar. Chantraine Gramm. hom. 1, 353 erwägt Identität mit *ἀπ-ειλέω* 'zurückdrängen', wobei *ἀπειλή* postverbal wäre. Die Bedeutung 'prahlend verheißen' ist dieser sonst ansprechenden Annahme nicht ganz günstig. — Im Anschluß an die Ausführungen Froehdes BB 19, 240ff., laut denen eine Grundform **ἀπελ-νι̯-* anzusetzen wäre, wobei ferner *ἀ-* einer Präposition **n̥-* (vgl. *α* copulativum) entsprechen würde, ver-

gleicht Bezzenberger BB 27, 149 lett. *pelt* 'schmähen, verleumden'; weiterhin kommen in Betracht (mit „beweglichem" *s*-) got. *spill* n. 'Sage, Fabel' und die entsprechenden germanischen Wörter ebenso wie arm. *ara-spel* 'Sage, Sprichwort' (Lidén GHÅ 39: 2, 46ff.). S. noch WP. 2, 676f., W.-Hofmann s. 2. *appellō*.

**ἀπειρέσιος, ἀπερείσιος** 'endlos, unermeßlich' (ep. poet.). Metrische Dehnungen, die miteinander rhythmisch abwechseln (Chantraine Gramm. hom. 1, 101), für **ἀπερέσιος*, eine erweiternde *ιο*-Ableitung von **ἀ-περ-ετος*, das ein privatives Verbaladjektiv zum Präsens *πείρω* (s. d.) darstellt. Schulze Q. 245. — In derselben Bedeutung steht *ἀπείριτος* (κ 195, Hes. *Th.* 109 u.a.) mit unklarem *-ι-*. Die Erklärung aus **ἀπερι-ι-τος* (zu *ἰέναι*, Schulze Q. 116 A. 3, Bechtel Lex.) überzeugt nicht. Vgl. noch Schwyzer 106 A. 3 (wenig befriedigend).

**ἀπελλαι** (Akzent?) f. pl. (*IG* 5: 1, 1144, 21; 1146, 41; Gytheion I[a]), nach H. = *σηκοί, ἐκκλησίαι*. — Ableitungen: *Ἀπελλαῖος, -αιών* dor. Monatsnamen (Delphi, Epidauros, bzw. Tenos); *ἀπελλαῖα, τά* 'Opfer, die bei der Versammlung einer Phratrie dargebracht werden' (Delphi); *ἀπελλακάς· ἱερῶν κοινωνούς* H. — Denominatives Verb *ἀπελλάζω*, lakon. für *ἐκκλησιάζω* (Plu., H.).

Nach Solmsen Wortforsch. 18f. aus idg. **n̥-pel-i̯ă*, Schwundstufe von *ἐν* und einem dem lat. *pello* 'stoßen' entsprechenden Verb, also eig. 'das Hineinstoßen, Hineintreiben'. Dagegen mit nicht triftigen Argumenten Lagercrantz Mélanges Boisacq 2, 57ff., der als ursprüngliche Bedeutung 'das Herausrufen' ansetzt und dadurch bei lat. *appello, populus*, got. *spill* (vgl. *ἀπειλή*) Anschluß findet. Idg. Grundform somit **apo-pelia*, in der die Präposition wenig angemessen erscheint. Noch andere Erklärungen bei Bq. — Verfehlt Barić (s. Mayer Glotta 32, 75): makedonisch, zu *ὀφέλλω*.

**ἄπελος** n. 'Wunde' (Kall. *Fr.* 343). — Unerklärt. Man erwägt Zusammenhang mit *πέλας* 'Haut' usw. oder mit lat. *pello* 'stoßen'. Näheres bei Bq und bei WP. 2, 58f. m. Lit.

**ἀπ-εράω** 'ausgießen' (Thphr., Str. usw.). Davon *ἀπέρασις* (Thphr., Plu. u.a.). Daneben *ἐξ-εράω* 'ausspeien, ausschütten' (ion. att.) mit *ἐξέραμα* 'das Ausspeien' (NT u.a.), *ἐξέρασις* 'Farbflüssigkeit' (*PHolm.* 15, 39). Außerdem *δι-, κατ-, κατεξ-, μετ-, συν-εράω*, alles hell. u. spät.

Wahrscheinlich mit Debrunner IF 48, 282 denominativ zu *ἔρα* 'Erde' (vgl. *ἔραζε*) mit einem Scholion zu Ar. *Vesp.* 993: *ἐξεράσω· εἰς τὴν γῆν μεταβαλῶ. ἔρα γὰρ ἡ γῆ.* Somit bedeutet *ἐξερᾶν* eigentlich 'auf die Erde ausschütten'. Bei der Bildung

der späteren Komposita war der Zusammenhang mit dem obsoleten *ἔρα* abhanden gekommen.

**ἀπερείσιος** s. *ἀπειρέσιος*.

**ἀπήνη** f. '(vierrädriger) Wagen' (ep. poet. u. spät); zur Bedeutung (mit *ἅμαξα* synonym) Delebecque Cheval 174f. — Dunkel. Verbindung mit *πῆνος* 'Gewebe', lat. *pannus* 'Tuch' (Bezzenberger BB 27, 149, Meringer KZ 40, 228) ist abzulehnen. Zu bemerken das synonyme Reimwort *καπάνᾱ* (Xenarch. 11, thess.), vgl. Güntert Reimwortbildungen 152; dazu das apokopierte *πήνα· ἀπήνη* bei H., vgl. Strömberg Wortstudien 45; abweichend Winter Prothet. Vokal 13. — Nach Bănățeanu REIE 3, 141 kleinasiatisch.

**ἀπηνής,** *-ές* 'unfreundlich, hart' (vorw. ep. u. späte Prosa). Ableitung *ἀπήνεια* f. 'Unfreundlichkeit, Härte' (Thphr., A.R. u.a.). — Vgl. zur Bildung *πρᾱνής* (*πρηνής*) und *προσηνής* (*προσᾱνής*). Zusammensetzung von *ἀπό* (bzw. *πρό*, *πρός*) mit einem nicht sicher zu bestimmenden Hinterglied, bzw. Suffix. Nach Benfey Or. u. Occ. 1, 193 und anderen (s. Kretschmer Glotta 22, 246f.) von **ἦνος* n. 'Gesicht' = aind. **ānas-* n. 'ds.', vgl. *ánana-* n. 'Mund, Gesicht'. Nicht besser Brugmann Grundr.[2] 2: 3, 332f. (zu got. *ansts* 'Gunst' usw.); noch unwahrscheinlicher Prellwitz Glotta 19, 94ff.

**ἀπηύρων** s. *ἀπούρας*.

**ἄπιον** n. 'Birne', *ἄπιος* f. 'Birnbaum' (nicht immer auseinandergehalten, vgl. Wackernagel Synt. 2, 17; Pl., Kom., Thphr. usw.). — Wie lat. *pirum, pirus* mediterranes Kulturwort unbekannten Ursprungs. Das anlautende *ἀ-* ist nach Kretschmer Glotta 21, 89, Boisacq Rev. de l'instr. publ. 55, 1ff. (wo auch Lit.) ein vorgriechisches Präfix. S. auch Winter Prothet. Vokal 13.

**ἄπιος** (*ἐξ ἀπίης γαίης* Hom.) s. *ἀπό*.

**Ἆπις,** *-εως*, *-ιδος*, *-ιος* m. N. eines in Ägypten verehrten göttlichen Stiers (Hdt.); N. eines mythischen Königs von Argos (A.). — Herkunft unbekannt. Vgl. die Einwände Kretschmers Glotta 19, 176 gegen Vürtheims Anknüpfung an *ἅπτω*.

**ἁπλόος,** *ἁπλοῦς*, auch *ἁπλός* (vgl. Brugmann IF 38, 128ff.) 'einfach, simplex' (alt und häufig; fehlt zufällig bei Homer; vgl. die Ableitung *ἁπλοΐς* unten). Gegensatz *διπλόος*, *διπλοῦς*, auch *διπλός* 'zweifach, doppelt, duplus' (seit Hom.). — Ableitungen: *ἁπλοΐς* f. (*χλαῖνα*, Hom., *AP*) mit dem Deminutivum *ἁπλοΐδιον* (Pap.); *ἁπλοϊκός* 'einfach, schlicht' (hell. u. spät). — Abstraktbildung *ἁπλότης* f. 'Einfachheit, Schlichtheit' (X., Arist. usw.). — Denominative Verba 1. *ἁπλόω* 'entfalten, ausbreiten' (spät) mit den vereinzelt belegten, ebenfalls späten *ἅπλωσις* und

*ἄπλωμα*, ebenso wie *ἀπλωτικός*; 2. *ἁπλοΐζομαι* 'einfach, ehrlich handeln' (X., D. C. u.a.).

*ἁπλός*, mit lat. *simplus* formal identisch, kann damit urverwandt sein und ein idg. **sm̥-pl-o-s* (vgl. *εἷς*) fortsetzen. Dasselbe Hinterglied erscheint, außer in *δι-πλός*, lat. *du-plus*, auch im Germanischen, z.B. got. *twei-fl* (Akk.) 'Zweifel'. (Nicht hierher dagegen mit Hahn Lang. 18, 90ff. heth. *šanna-piliš* 'leer, allein', das aus dem Adverb *šanna-pi* 'vereinzelt' abgeleitet ist). Es handelt sich entweder um ein Wurzelnomen 'Falte' (wobei das Ganze ein Bahuvrihikompositum wäre) oder um ein Verb 'falten'; in diesem Falle haben wir es mit einer Zusammenbildung zu tun (vgl. *δίφρος*). S. WP. 2, 55f. s. *pel-* 'falten'. — Die Form *ἁπλόος* ist noch nicht befriedigend erklärt. Kretschmer Glotta 12, 218 erwägt volksetymologischen Anschluß an *-πλόϜος* 'fahrend', zu *πλέω*. Anders Brugmann IF 38, 128ff. (Kritik bei Kretschmer a.a.O.) und Persson Beitr. 750. Vgl. *διπλάσιος*.

**ἀπό** (*ἄπο*) 'fern, weg, (fern) von' Adv. und Präp. Altererbtes Adverb und Präverb = aind. *ápa*, air. *apa* 'von — weg', lat. *ab*, germ., z. B. got. *af* 'ab'; unsicher dagegen heth. *appa* 'darnach, zurück, hinter, nach' (vielmehr zu *ὄπι-θεν*?, vgl. Friedrich Heth. Wb. s. v. m. Lit.). Zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 444ff. — Davon *ἄπο-θεν* neben *ἄπωθεν* 'von ferne, fern von' (vgl. Schwyzer 628, Lejeune Les adverbes grecs en *-θεν* 332). — Von *ἀπό* vielleicht ebenfalls nach der antiken Deutung das Adjektiv *ἄπιος* im Ausdruck (*τηλόθεν*) *ἐξ ἀπίης γαίης* (*A* 270, *Γ* 49, *η* 25, *π* 18). Zweifel bei Schwyzer 461. — Die Vokallänge in *ἀπίαν γαῖαν* S. *OC* 1685 (lyr.) ist durch Vermischung mit dem alten Namen des Peloponnesos *Ἀπία* (*γῆ*) verursacht. Vgl. Buttmann Lexilogus 1, 63ff.

**ἀπο-διδράσκω**, Aor. *ἀπ-έδρᾱν* 'weglaufen' (alt u. häufig; nicht Il., vgl. indessen *Ἄδρηστος* unten); daneben *ἐκ-διδράσκω*; das Simplex ist dagegen fast nirgends sicher belegt. — Ableitungen: *ἀπόδρᾱσις* 'das Weglaufen' (ion. att.); *δρᾱσμός* 'das Ausreißen, die Flucht' (ion. att., vorw. poetisch). — *ἄδρᾱστος* intr. 'der nicht wegläuft' (Hdt. u.a.), auch als EN *Ἄδρηστος*, *Ἄδραστος* (Il. usw.); Fem. *Ἀδράστεια* N. der Nemesis 'der man nicht entfliehen kann' (A., Pl.; zur Bildung Schwyzer 475 m. Lit.); auch *Ἀδρηστίνη*, vgl. Schwyzer 465, Schwyzer-Debrunner 177. — Erweiterte Verbform *δρασκάζω* = *ἀποδιδράσκω* (Lex ap. Lys. 10, 17; Zen.), *ἀποδρασκάζω* (Tz.); davon *δράσκασις* H. — *δρᾱπέτης* m. 'Flüchtling, entlaufen' (ion. att.); Herkunft des *-π-* unbekannt; direkter Zusammenhang mit dem aind. Kausativum *drāpayati* 'zum Laufen bringen' unwahrscheinlich; Vermutungen bei Specht KZ 68, 122ff.

Mehrere Ableitungen, vorwiegend spät: *δραπέτις, δραπετίδης, δραπετίσκος, δραπετικός, δραπετίνδα*. Denominatives Verb *δραπετεύω* 'ausreißen, davonlaufen' (att. u. spät) mit *δραπέτευμα* (Diokl. Kom.) und *δραπετεία* H. Abgekürzte Form *δράπων* H.

Dem athematischen Wurzelaorist *ἔ-δρᾱ-ν* entspricht formal das aind. Wurzelpräsens *drā́-ti* 'er entläuft' (daneben auch die Intensivbildung *dári-drāti*). Sonstige Anknüpfungen sind unsicher (: ahd. *zittarōn* 'zittern', slav. **dropy* 'Trappe' in poln. čech. *drop* usw., Machek Zeitschr. f. slav. Phil. 17, 260). — Vgl. *δραμεῖν, δρόμος*.

**ἀπό-ερσε** s. *ἀπούρας*.

**ἀπόθεστος** vom Hunde des Odysseus (*ρ* 296), etwa 'verachtet, verwahrlost, ungepflegt'; danach Lyk. 540, Kall. *Fr.* 302, Plu. 2, 159f. — Das Oppositum *πολύ-θεστος* 'viel-erfleht' (Kall.) ebenso wie EN, z.B. *Ἑρμό-θεστος*, böot. *Θιό-φειστος*, wozu noch *ἄ-θεστος* (*Ἐρινύς* H.) zu stellen ist, sprechen entschieden für die Zerlegung *ἀπό-θεστος* zu *θέσσασθαι* (Doederlein Hom. Gl. 3, 366 usw.). Wegen der (kaum ernstlichen) Schwierigkeit, der Präposition *ἀπο-* gerecht zu werden, zieht Leumann Hom. Wörter 64f. die antike Auflösung in *ἀ-πόθεστος*, zu *ποθέω*, vor, was wegen der erwähnten Parallelen bedenklich scheint. Auch bei dieser Deutung gehört *ἀπόθεστος* letzten Endes zu der Wortsippe von *θέσσασθαι*, s. d.

**ἄποινα** pl. 'Wergeld, Lösegeld, Buße' (vorw. poet. seit Il.), sg. *ἄποινον* metr. Inschr. (*IG* 14, 1389, 1, 10). Denominatives Verb *ἀποινάω, -άομαι* 'Wergeld fordern' (Lex ap. D. 23, 28, E. *Rh.* 177). — Haplologische Substantivierung von **ἀπόποινος*, zu *ἀποτίνω* gebildet nach Muster des Paares *ποινή* : *τίνω*. Vgl. Fick BB 18, 136; 138.

**ἀπόκυνον** n. Pflanzenname, 'Cynanchum erectum' (Dsk., Paul. Aeg., Gal.), nach H. auch = *μάζα μεμιγμένη φαρμάκῳ πρὸς ἀναίρεσιν κυνῶν*. Eigentlich Substantivierung eines Adjektivs **ἀπόκυνος* 'dem Hunde abgewandt, feindlich'. Näheres bei Strömberg Wortstudien 26.

**ἀπολάντιον** n. wahrsch. Pflanzenname (*σπάρτα ἀπολαντίου PMag. Lond.* 1, 121, 209, III $^{p}$). Unhaltbare Anknüpfung an *λέντιον* 'leinenes Tuch' bei Strömberg Wortstudien 27.

**ἀπολαύω** 'genießen' (ion. att., „von Haus aus kein feines Wort" Wackernagel Unt. 229). Davon die Verbalnomina *ἀπόλαυσις* (att., s. Holt Les noms d'action en *-σις* 193 mit Hinweisen), *ἀπόλαυσμα* (sp.) 'Genuß' und das Adjektiv *ἀπολαυστικός* 'dem Genuß ergeben, genießbar' (Arist., Plb. usw.).

Ein entsprechendes Verb ist außerhalb des Griechischen nicht anzutreffen. Gewöhnlich wird *ἀπολαύω* mit *λεία*, dor. *λᾱΐᾱ* (aus **λᾱϝ-ίᾱ*) 'Beute' zu einer indogermanischen Wort-

sippe *lāu̯-* 'erbeuten, genießen' gezogen, die vorwiegend in verschiedenen isolierten Nomina vorliegt wie lat. *lucrum* (aus **lu-tlo-m*) 'Gewinn', germ., z.B. got. *laun* n. 'Lohn', aksl. *lovъ* 'Fang, Jagd', *loviti* 'fangen, jagen' u.a.m. (dagegen aind. *lotra-*, *lota-* 'Beute' wohl mind. aus *loptra-*, vgl. Wackernagel Ai. Gramm. 1, 91). Curtius 362 mit älterer Lit.; näheres bei WP. 2, 379f., W.-Hofmann s. *lucrum*.

**ἀπολεῖν[α]** · *ἀποστρέφειν. Λάκωνες* H. Aus *ἀπο-πολεῖν* nach Thurneysen Glotta 12, 145. Vgl. *ἀπυλιῶναι*.

**Ἀπόλλων,** *-ωνος* m. Göttername. Dialektische Nebenformen: *Ἀπέλλων* (dor.), *Ἀπείλων* (kypr.), *Ἄπλουν* (thess.). — Seit J. Schmidt KZ 32, 327ff. wird die Form *Ἀπόλλων* als analogisch nach dem Vok. *Ἄπολλον* erklärt, der seinerseits durch Vokalharmonie aus *Ἄπελλον* entstanden wäre, vgl. noch die PN *Ἀπελλίων*, *Ἀπελλῆς* usw. Aus kypr. *Ἀπείλων* läßt sich eine Grundform **Ἀπέλι̯ων* erschließen, die auch dor. *Ἀπέλλων*, aber nicht thess. *Ἄπλουν* erklärt. — Ableitungen: *Ἀπολλώνιος* 'zu A. gehörig' (Pi. usw.), substantiviert in verschiedenen Bedeutungen, auch EN, fem. *-ιάς*; *Ἀπολλωνιακός* 'ds.' (Ph. u.a.); Deminutivum *Ἀπολλωνίσκος* (Delos, Ath.); *Ἀπολλωνιών* Monatsname (Halikarnassos); *Ἀπολλωνιασταί* m. N. der Apolloverehrer (Rhodos), vgl. z.B. *Ἀρτεμισιασταί* und Chantraine Formation 317.

Etymologie unbekannt. Die Versuche, *Ἀπόλλων* aus dem Indogermanischen zu erklären, haben zu keinem überzeugenden Ergebnis geführt. Von den verschiedenen Hypothesen ist immer zu nennen die auf Prellwitz BB 24, 214ff. zurückgehende und u.a. wiederholt von Kretschmer (Glotta 13, 242 A. 1; 15, 191; 18, 205; 27, 32; 31, 102) befürwortete Zusammenstellung mit einem Substantiv **ἄπελος* 'Kraft', das in *ὀλιγηπελίη* 'Ohnmacht' (s. d.) usw. vermutet wird und im Germanischen u.a. in awno. *afl* n. 'Kraft' vorliegen soll; dazu noch mehrere illyrische PN, wie *Mag-aplinus*, *Aplo* usw. (Krahe IF 57, 117f.). (Kritik dieser Deutung bei Sommer IF 55, 176 A. 2 und bei Nilsson, s. unten). — Anders Solders Arch. f. Religionswiss. 32, 142ff.: zu *ἀπέλλαι· σηκοί* H., eig. etwa „Steinfügung“, von *α* copulativum und *πέλλα· λίθος* H. (?), wegen der großen Bedeutung, die die heiligen Steine im Kult des Apollon hatten; Einwände bei Kretschmer Glotta 27, 32. — Ganz unannehmbar Ehrlich Sprachgesch. 32f., Hopfner KZ 49, 253ff. Ältere Deutungen bei Bq.

Da der Gott Apollon zweifellos aus Kleinasien stammt, ist wahrscheinlich auch der Name kleinasiatischer Herkunft. Zu vergleichen ist in erster Linie lyd. *Pλdans Artimuk* (vgl. s. *Ἄρτεμις*). Unsicher aber möglich ist die von Forrer erwogene und namentlich von Kretschmer Glotta 24, 203ff. verfochtene

Identität mit heth. *J.ap-pa-li-u-na-aš*, das wahrscheinlich einen Gott bezeichnet, aber vorn verstümmelt sein kann, vgl. Sommer IF 55, 176ff. — Auf vier Altären aus dem inneren Kleinasien hat Hrozný Archiv Orientální 8, 171ff. einen Namen *Apulunas* in hethitischer Hieroglyphenschrift erkennen zu können geglaubt; die Lesung muß aber als sehr hypothetisch betrachtet werden. — Näheres bei Nilsson Gr. Rel. 1, 498ff. (bes. 523ff.) mit ausführlichen Literaturnachweisen; s. noch Chantraine L'Ant. class. 22, 68 m. Lit.

**ἀπόμελι** n. 'Met-art, die von dem Wasser bereitet wurde, mit dem man die Honigwaben wusch' (Dsk., Gal. u.a.). Das Präfix drückt eine Abart mit pejorativem Nebensinn aus, s. Strömberg Wortstudien 29f.

**ἀπομύσσω** s. *μύσσομαι*.

**ἀπούρᾱς** Aor. Ptz. act. 'wegnehmend, beraubend' (Il. 9mal, außerdem *ν* 270 und Pi. *P.* 4, 149 [: *ἀπούραις*]) für **ἀπο-Ϝρᾱς* (zur Schreibung vgl. Schwyzer 224, Lejeune Traité de phonétique 154 u. 197). Umstrittene Form. Vielleicht wie *(κατα-) κτᾱ́ς* zu *ἔκτᾰ* (sekundär *ἔκτᾱ*), *ἔκτᾰμεν* Neubildung zum ep. asigmatischen Aor. 3. Sg. *ἀπ-ηυρᾶ* (= *ἀπ-η-Ϝρᾶ* mit gedehntem Augment), Ptz. med. *ἀπουρᾰ́μενος* Hes. *Sc.* 173. Barytonese wohl nach dem *σ*-Aorist; anders (äolisch) Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 119; vgl. Schwyzer 385. Zu *ἀπηύρᾱ* weiterhin 1. Sg. *ἀπηύρων* (nach dem Typus *ἐτίμα* : *ἐτίμων*); Einzelheiten mit Lit. und Kritik abweichender Ansichten bei Schwyzer 740 A. 5; vgl. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 356 u. 379f., Sinclair ClassRev. 39, 99f. — Ein entsprechender *σ*-Aorist wird in hom. *ἀπό-(Ϝ)ερσε* 'riß los' vermutet; für eine Wurzel *Ϝερ-* 'reißen, greifen' bietet das Indogermanische mehrere Anhaltspunkte (s. WP. 1, 286f. und 280 zu 12. *u̯er-* 'aufreißen, ritzen' und 6. *u̯er-* 'ergreifen, nehmen'), die aber für das Verständnis und die Beurteilung des griechischen Wortes wenig abgeben; vgl. indessen zu 1. *ἀρύω* und *εὑρίσκω*.

**ἀποφράς**, *-άδος* f., auf *ἡμέρα* bezogen, 'unglücklicher Tag, an dem keine Volksversammlung und kein Gericht gehalten wird' (Pl., Lys., Plu., Luk.), als Übersetzung von *nefastus* Plu. 2, 518b (*ἀποφράδες πύλαι* = *portae nefastae*); selten auf maskuline Begriffe bezogen: *ἀποφρὰς ἄνθρωπος* Eup. 309; *βίος* Luk. *Pseudol.* 32.

Wird allgemein mit *φράζω*, *φραδή*, *φράδμων* verknüpft, wobei *-φράς* als ein postverbales Wurzelnomen im Anschluß an die Nomina auf *-άς* zu beurteilen ist, Chantraine Formation 351, Schwyzer 507 (unklar Strömberg Greek Prefix Studies 38f.). Vgl. auch verstümmelte bzw. haplologische Bildungen wie *ἀντηρίς*, s. d.

**ἀποφώλιος** ep. und poet. Adj. (seit Od.) unsicherer Bedeutung, von den Alten als 'ἀνεμώλιος, μάταιος', d.h. 'nichtig, eitel', erklärt. Zum Vergleich bieten sich einerseits ὄφελος (Schulze Q. 242), anderseits, u. z. besser, ἀποφεῖν· ἀπατῆσαι H. (Doederlein Hom. Gl. 3, 55, Fick KZ 41, 198ff.); somit eig. 'trügerisch'. Noch anders Bezzenberger BB 5, 318, Ehrlich Sprachgesch. 29f. Zur Bildung vgl. Chantraine Formation 43. S. auch ἀπαφίσκω, das von ἀποφεῖν nicht getrennt werden kann. Zum ο-Vokalismus (äolisch?) s. Chantraine Gramm. hom. 1, 25f. m. Lit.

**ἀποχειροβίοτος** (falsch -βίωτος, s. Wackernagel Glotta 14, 55) eig. 'den Lebensunterhalt von den Händen bekommend' = 'von seinen Händen lebend' (Hdt., X.), eine Zusammenbildung von βίοτος und ἀπὸ χειρῶν. Daneben, im selben Sinne, ἀποχειρόβιος (Poll., H., Suid.).

**ἄππα** 'Vater' (Kall., Pap., nach *EM* 167, 32 makedonisch). Hypokoristisches Lallwort, vgl. πάππα, ἄττα, ἄπφα. — „Grammatikalisierte" Form ἄππας Titel eines Priesterbeamten (Magnesia, Lydien) = τροφεύς H. Vgl. toch. B *appakke* 'Vater'.

**ἀπρίγδα** (A. *Pers.* in lyr.), **ἀπρίξ** (S., Pl. usw.) 'fortwährend, festhaltend, unablässig', Adv. auf -(γ)δα bzw. -ξ, Schwyzer 620 und 626. Syntheton aus α intensivum und πρίω 'sägen, mit den Zähnen packen'. — Nach *EM* 132, 53 auch γένος τι ἀκάνθης (Κύπριοι); vgl. aber ἄρπιξ s. ἄρπεζα.

**ἀπροξίς**, -ίδος f. N. eines Strauches, 'Dictamnus albus' (Pythag. ap. Plin. *HN* 24, 158). Unerklärt.

**ἀπτερέως** 'flugs, schleunigst' (Hes., Parm., A. R.). Zu ἄπτερος 'beflügelt, schnell' (*Trag. Adesp.*, H.), von ἀ copulativum und πτερόν, mit metrisch bedingtem -έως. Rupprecht Philol. 78, 395f. gegen Fraenkel Glotta 2, 29ff. — Davon ἀπτερύσσομαι 'mit den Flügeln schlagen' (Archil.; nach πτερύσσομαι von πτέρυξ) mit Neubildung ἀπτερύομαι (Arat.; nach ἀφύω : ἀφύσσω usw., s. Fraenkel l. c.).

**ἀπτοεπής** Beiwort der Hera (Θ 209) unsicherer Bedeutung. Vielleicht mit Wackernagel BB 4, 283f. (vgl. auch Eulenburg IF 15, 162) kontrahiert aus *ἀ-επτο-επής 'der Worte ausspricht, die nicht gesprochen werden sollten'.

**ἅπτω** 'haften, (an)knüpfen, anzünden', gew. Med. ἅπτομαι 'anfassen, berühren' (seit Il.). - Ableitungen: ἁφή 'das Anzünden, das Berühren, der Griff usw.' (Hdt., Pl., Arist. usw.); davon, oder vielmehr als Deverbativum von ἅπτω, ἀφάω 'betasten' nur Präs. (Il., Opp., *AP*); erweiterte Formen

*ἀφάσσω* 'ds.' (ion. hell.) und *ἀφάζει· ἀναδέχεται* H. — *ἅψις* 'das Berühren' (Hp., Pl., Arist.); *ἅψος* n. 'Verbindung', pl. 'Gelenke' (ep.); zur Bildung Schwyzer 513; *ἅμμα* 'Schlinge, Knoten, Band' (ion. poet.) mit dem späten Denominativum *ἁμματίζω*, wovon *ἁμματισμός*, und dem Deminutivum *ἁμμάτιον* (Gal.). — *ἀψίς, -ῖδος* f. s. bes. — *ἅπτρα* f. Demin. *ἅπτριον* 'Docht einer Lampe' (Schol.). *ἁπτώδιον* 'Spange' (als Schmuckstück; Pap.), wohl nach *ἐνώδιον* = *ἐνώτιον*. — Vielleicht auch *ἄφθα*, s. d. — Vgl. noch *αὐαψή*.

Unerklärt. Vgl. die kritischen Erörterungen Kretschmers Glotta 7, 352. — Nach Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 28 aus **ἄπϝω* zu aw. *āfənte* 'sie werden erreicht'.

**ἀπυλιῶναι** *IG* 5 (2) p. xxxvi *D* 1, 20 (Tegea IV[a]) steht nach Thurneysen Glotta 12, 145 haplologisch für **ἀπυ-πολιῶναι* 'zurückerstatten'; vgl. s. *ἀπολεῖν*.

**ἄπφα** (Eust.), *ἀπφίον* (Eust.), *ἀπφάριον* (Xenarch., Smyrna), *ἀπφίδιον* (Schol.); auch *ἀπφία* (Poll., H.), *ἀπφῦς* m. (Theok.). Schmeichelnde Anrede an den Vater und an andere Personen, auch unter Liebenden. Elementarschöpfung, vgl. das unaspirierte *ἄππα* usw. Dazu Chantraine REGr. 59—60, 245, Kretschmer Glotta 16, 184 m. Lit.; zum Lautlichen Lejeune Traité de phonétique 61.

**ἄρα, ἄρ,** enklit. *ῥα*, woraus mit Elision *ῥ'* 'natürlich, eben, dann; also' (seit Il.). Daneben kypr. *ἔρ(α)* H. — Zu lit. *ir̃*, lett. *ìr* 'und; auch, sogar' aus idg. **r̥*; daneben hochstufig lit. *ar̃*, lett. *ar* Fragepartikel; vgl. das ebenfalls hochstufige *ἔρ(α)*. Näheres bei Schwyzer-Debrunner 558f.; s. noch Hoenigswald Lang. 29, 288ff. Zu *ἀραρίσκω, ἄρτι* (s. dd.). — Zum auslautenden *-α* vgl. auch Schwyzer 622f. m. Lit.

**ἀρά,** ion. *ἀρή* f. 'Gebet, Fluch' (ion. att.). — Ableitungen: *ἀραῖος* 'zum Gebet, zum Fluch gehörig, fluchbeladen' (trag.); *ἀρατός, -η-* 'fluchbeladen, Gegenstand des Gebets ausmachend, erwünscht' (poet. seit Il.) mit *ἀρατικός* (Stoik.). Denominatives Verb *ἀράομαι* 'beten, verwünschen' (poet.), oft in Komposita *ἐπ-, κατ-αράομαι* (ion. att. usw.). Davon wiederum *ἀρητήρ* m. 'Beter, Priester' (Il. usw.), f. *ἀρήτειρα* (Kall., A.R. u.a.), *ἀρητήριον* 'Ort zum Beten, zum Fluchen' (Plu.).

Aus ark. *κάταρϝος* 'verwünscht' ist eine Grundform **ἀρϝά* zu erschließen, die die wechselnde Quantität des *ἀ-* erklärt. Das auslautende *-α* in att. *ἀρά* ist wahrscheinlich aus dem Verb *(-)ἀράομαι* oder dem gewöhnlichen Plural *ἀραί* eingeführt; vgl. die Lit. bei Schwyzer 188 A. 2.

Unerklärt. Nicht mit Sturtevant Comp. gr.[1] 87, [2]35 zu heth. *aruu̯āi-* 'sich niederwerfen, anbeten, huldigen'. Ältere Deutungsversuche bei Bq s.v., WP. 1, 182.

**ἄραβος** m. 'Getöse, Gerassel, Klappern (der Zähne)' (*K* 375, Hes. *Sc.* 404, Kall. *Del.* 147, Hld. 5,3). Daneben, wohl denominativ, *ἀραβέω* 'rasseln, erklirren, klappern' (ep. seit Il.). — Zum Suffix vgl. *θόρυβος, κόναβος* usw. (Schwyzer 496, Chantraine Formation 260), zum Stamm *ἄραδος, ἀράζω*. Onomatopoetisch; vgl. Güntert Reimwortbildungen 145f.

**ἀράγδην, ἄραγμα, ἀραγμός** s. *ἀράσσω*.

**ἄραδος** m. 'heftige Bewegung im Leibe, Herzklopfen' (Hp., Nik.). Davon *ἀραδ‹ήσ›ει· θορυβήσει, ταράξει* und *ἀράδηται· κεκόνηται* (?), *συγκέχυται* H.; vgl. noch *ἀράζουσιν· ἐρεθίζουσιν* H. — Zur Bildung vgl. *κέλαδος, ὅμαδος* usw. (Chantraine Formation 359, Schwyzer 508). Onomatopoetisch, vgl. *ἄραβος*. S. auch WP. 1, 139, Pok. 330 mit fragwertigen außergriechischen Anknüpfungen, außerdem noch Bechtel Dial. 3, 281.

**ἀράζω**, auch *ἀρράζω* 'knurren (vom Hunde)' (D. H., Ael., Poll., Plu.). Daneben *ἀρρίζω* (*AB*) und das reduplizierte *ἀραρίζω* (Ammon.). Onomatopoetisch, vgl. *ἄραβος* und *ἄραδος*.

**ἀραιός** (*ἀρ*- Hdn. Gr.; auch hss.-lich überliefert) 'dünn, schwach, schlank', als term. techn. auch 'locker, porös' (ep. ion. poet. hell.). — Mehrere Ableitungen: *ἀραιότης* 'Lockerheit' (Gegensatz *πυκνότης*; Hp., Arist. usw.); *ἀραιώδης* 'porös' (Gal.). Faktitives Verb *ἀραιόω* 'locker machen' (Hp., Arist.) mit den Nomina *ἀραίωμα, ἀραίωσις*.

Unerklärt. Da das Wort wahrscheinlich mit *ϝ*- anlautete (Sommer Lautst. 114, Uhlenbeck PBBeitr. 30, 261), hat es Specht KZ 59, 63, wenig überzeugend, als **ϝαρασιῳός*, Positiv zu *ῥᾷστος* aus **ϝρᾴσιστος* ('dünn' > 'leicht zu tun' [?]) erklären wollen.

**ἀράκη**, nach Ath. 11, 502b äolisch für *φιάλη*. Außerdem *ἀρά‹κ›η‹ν›· φιάλην* H. — Etymologie unbekannt.

**ἄρακος** m., auch n. eine Hülsenfrucht, 'Lathyrus annuus' (Ar., Thphr. usw.), auch als Konsonantstamm *ἄραξ* m. (Pap.). — Deminutiva: *ἀρακίς, ἀρακίσκος* (Gal.), *ἀράκιον* (Gal., Pap.). Adjektiva: *ἀρακώδης* '*ἄρακος*-ähnlich' (Thphr.), *ἀρακικός* 'aus *ἀ.* bestehend' (Pap.).

Etymologie unbekannt. Nach Gehring Glotta 14, 1 kleinasiatisch. Lat. *arinca* 'Art Spelt' bleibt fern.

**ἀραρίσκω**, Aor. 2 *ἀραρεῖν*, Aor. 1 *ἄρσαι*, Perf. *ἄρᾱρα* (intr.) 'zusammenfügen, verfertigen, ausrüsten' (seit Il.). — Neben *ἀραρίσκω* stehen mehrere Nomina, die von einer Wurzel *ἀρ*- ausgehen, ohne sich direkt auf *ἀραρίσκω* zu beziehen. So *ἅρμα, ἁρμός, ἁρμονία, ἁρμόζω, ἁρμαλιά, ἀρτύς, ἄρθρον* (s. dd.). Direkt von *ἄραρα*: *ἀραρότως* 'fest angefügt' (A., E., Pl. usw.). —

Außerdem sind zu erwähnen: *ἄρμενος* 'passend, ausgerüstet', isoliertes mediales Wurzelpartizip (poet. seit Il.) mit dem substantivierten n. pl. *ἄρμενα*, s. d. — Ferner *ἀρθμός* 'Verbindung, Bund, Freundschaft' (*h. Merc.* 524 u.a.) mit *ἄρθμιος* 'verbunden, befreundet' (ep. ion.) und *ἀρθμέω* 'sich vereinigen' (Il., A. R.); vgl. Porzig Satzinhalte 237 (nach *θεσμός*), Trümpy Fachausdrücke 187. — *ἀρμή* 'Vereinigung' (Hp., Chrysipp., Q. S.); *ἅρμᾱ* f. 'Vereinigung, Beischlaf' (delphisch, Plu., H.). — *ἄρσιον· δίκαιον* H. ist wahrscheinlich aus *ἀν-άρσιος* herausgelöst, s. Frisk Adj. priv. 7, Trümpy 182f. — S noch *ἀριθμός*, *ἀρείων*, *ἀρέσκω* und *ἀρετή*, *ἄρτι*, *ἁμαρτή*, *ὄαρ*.

Der reduplizierte Aorist *ἀραρεῖν*, woneben das alte Perfekt *ἄρᾱρα*, hat sein nächstes Gegenstück im armen. Aorist *arari* 'ich machte' (Präs. *aṙnem*). Das Präsens *ἀραρίσκω* ist neugebildet, s. z.B. Chantraine Gramm. hom. 1, 317. Das Wurzelelement *ἀρ-* ist sonst in einer Reihe von Bildungen verschiedener Sprachen zu Hause, s. die einzelnen Wörter und WP. 1, 69ff., Pok. 55f.

**ἀράσσω,** Aor. *ἀράξαι* 'schlagen, stoßen, klopfen' (vorw. poet. seit Il.), öfters in Komposita wie *ἀπ-*, *συν-*, *κατ-αράσσω*. Davon die Nomina *ἀραγμός* 'das Schlagen, das Gerassel' (Trag., Lyk., H.), *ἄραγμα* (E., Sor.); Adv. *ἀράγ-δην* 'mit Getöse' (Luk.). An diese Nomina mit *γ* schließt sich an das sekundär entstandene *ἀράγειν· σπαράσσειν* H.

Etymologisch unklar, vielleicht onomatopoetisch; vgl. *ἄραβος*. Ob *ῥάττω*, *ῥήσσω* 'schlagen' damit verwandt ist (Bechtel Lex. 293 nach J. Schmidt), bleibt fraglich.

**ἀρασχάδες·** *τὰ περυσινὰ κλήματα* H. Daneben *ἀρέσχαι· κλήματα, βότρυες* H. und *ὀρεσχάς· τὸ σὺν τοῖς βότρυσιν ἀφαιρεθὲν κλῆμα* H. Dunkel. Strömberg Wortstudien 53f. versucht die erwähnten Wörter mit dem synonymen *ὄσχη* (nach Harpokration s. *ὀσχοφόροι* = *κλῆμα βότρυς ἐξηρτημένους ἔχον*) in Verbindung zu bringen. Vgl. *αὐροσχάς*.

**Ἀράτυος** m. lokrischer Monatsname = November (— Dezember) *SIG*² 855. — Zunächst aus **Ἀράτυια* n. pl. 'Ackerfest', von **ἀρα-τύς*, Verbalnomen von *ἀρό-ω* 'pflügen'; vgl. zum *α*-Vokalismus kret. *ἄρα-τρον* = *ἄρο-τρον* usw. Schwyzer Glotta 12, 1f. Über Bildung und Bedeutung noch Benveniste Noms d'agent 73.

**ἀράχιδνα** f. N. einer Hülsenfrucht, 'Lathyrus amphicarpus' (Thphr.). — Vgl. *ἄραχος*, *ἄρακος*; sonst dunkel. Vgl. Chantraine Formation 109.

**ἀράχνη** f. 'Spinne, Spinnengewebe' (Hp., A., Arist. usw.), *ἀράχνης* m. 'Spinne' (Hes., Pi. usw.), woneben *ἄραχνος* m. (A. *Supp.* 887). — Mehrere Ableitungen: *ἀράχνιον* 'Spinnen-

gewebe' (Od., Kom., Arist. usw.), auch als Deminutivum 'kleine Spinne' (Arist.), mit *ἀραχνιώδης* 'spinngewebe-artig' (Hp., Arist., Dsk.) und dem Denominativum *ἀραχνιόομαι, -όω* 'mit Spinnengewebe überzogen werden, bzw. überziehen' (Arist., Nonn.). Von *ἀράχνη* ferner die Adjektiva *ἀραχνώδης* 'spinngewebe-ähnlich' (Arist., Ael.), *ἀραχνήεις* (Nik.) und *ἀραχναῖος* (*AP*) 'zur Spinne gehörig', ebenso wie das Denominativum *ἀραχνάομαι* 'ein Spinnengewebe spinnen' (Eust.). — *ἀράχνηκες· ἀράχναι* H. ist eine Umbildung nach *σφῆκες, μύρμηκες, σκώληκες* usw.

*ἀράχνη*, falls, wie wahrscheinlich, aus **ἀρακ-σνᾱ*, hat ein genaues Gegenstück in lat. *arāneus* m. 'Spinne', *arānea* f. 'Spinngewebe' aus **arak-sneios*. Weitere Verwandtschaft mit *ἄρκυς* (s. d.) usw. ist nicht wahrscheinlich. Näheres bei W.-Hofmann s. *arāneus*.

**ἄραχος** m. (Gal.) spätere Form für *ἄρακος* (s. d.).

**ἄρβηλος** m. 'rundes Schustermesser' (Nik. *Th.* 423), auch übertragen von einer geometrischen Figur (Papp.); näheres darüber Thompson ClRev. 56, 75f., Beazley ibid. 116. Vgl. auch *ἄρβηλοι γὰρ τὰ δέρματα* H. s. v. *ἀνάρβηλα*. — Fremdwort unbekannten Ursprungs.

**ἀρβίννη·** *κρέας. Σικελοί* H. Zu lat. *arvīna* 'Fett, bes. um die Eingeweide', aus dem es wahrscheinlich entlehnt ist (Ribezzo RIGI 12, 196). Nach v. Blumenthal Hesychst. 16 messapisch und mit *arvīna* urverwandt. Vgl. W.-Hofmann s. *arvīna*.

**ἀρβύλη** f. 'Schuh, der den ganzen Fuß bis an den Knöchel bedeckte' (Hp., A., E.). Deminutivum *ἀρβυλίς* (Theok., *APl.*), Adjektiv *ἀρβυλικός* (Delos III[a]). — Orientalisches LW aus unbekannter Quelle. Vgl. *ἄρμυλα* und außerdem *ἀρβύκη· τοῦ ὑποδήματος* H., das kaum richtig überliefert sein kann. S. auch Knauer Glotta 33, 114 A. 1.

**Ἀργαδεῖς** (*-ῆς*) m. pl. N. einer der vier ionischen Phylen in Attika und anderswo, nach Plutarchos Solon 23 = *τὸ ἐργατικόν*. Herkunft unbekannt; vgl. die Bemerkungen von Frisk bei Nilsson Cults 147 A. 17, wo u.a. die dunkle Hesychglosse *ἀργάδες· εἶδος φυτοῦ* herangezogen wird. S. auch Fraenkel Nom. ag. 2, 180f. m. Lit.

**ἀργαλέος** aus **ἀλγαλέος* dissimiliert, zu *ἄλγος*, s. d. Davon *ἀργαλεότης* f. (Ph., Eust.).

**Ἀργεϊφόντης** Epithet des Hermes (Hom. usw.). Metrische Umbildung von **Ἀργοφόντης* (Kretschmer Glotta 10, 45ff.). Nicht sicher gedeutet. Die antike Erklärung als „Argostöter" wird von Kretschmer Glotta 24, 236f. und 27, 33 (gegen Chantraine Mélanges Navarre 69ff., der es als vorgriechisch an-

sieht) verteidigt: „Töter eines örtlichen autochthonen Ungeheuers, des Eponymen der Landschaft Argos, und Befreier der Welt von dem Übel." — Ganz anders Heubeck Beitr. z. Namenforschung 5, 19ff. (mit weiterer Lit.): „sich durch *ἄργος* (d.h. 'schnell sich verbreitenden Glanz, strahlende Schnelligkeit od. ä.') auszeichnend" (zu *εὐθένεια* usw.); kaum einleuchtend.

**ἄργελλα·** *οἴκημα Μακεδονικόν, ὅπερ θερμαίνοντες λούονται* Suid., woneben **ἄργιλλα**, *ἄργῖλα* f. 'unterirdische Wohnung' (Magna Graecia, Ephor. u.a.). Daraus alb. *ragál'* 'Hütte' nach Jokl IF 44, 13ff. Sonst unerklärt. Beziehung zu *ἄργιλλος* 'weißer Ton' scheint fraglich.

**ἀργέλοφοι** m. pl. (Ar. *V.* 672). Nach den Sch. und nach *AB* 8 'die Füße des Schaffells', attisch für *ποδεῶνες*, auch 'unbrauchbarer Abgang' im allg. — Vielleicht mit Bq eine scherzhafte Zufälligkeitsbildung des Ar.; die antike Herleitung aus *ἀργός* und *λόφος* kann jedenfalls unmöglich richtig sein.

**ἄργεμον** n., auch *-ος* m. 'weißer Fleck im Auge, albugo' (Hp., S., Thphr. usw.), auch Pflanzenname (Plin.). Verhält sich zu **ἄργος* in *ἀργεστής, ἀργεννός* wie *ἄνθεμον* zu *ἄνθος*. Vgl. Chantraine Formation 132. Weitere Beziehungen s. 1. *ἀργός*. — Ob die mohnartige Pflanze *ἀργεμώνη* 'Papaver Argemone' (Krateuas, Dsk. u.a.), die nach Dioskurides als Heilmittel gegen weiße Flecken in den Augen gebraucht wurde (vgl. Strömberg Pflanzennamen 87), ihren Namen wirklich von der Augenkrankheit bezogen hat, sei dahingestellt. Zur Bildungsweise sind dann *ἀνεμώνη, ἰασιώνη* usw. (Chantraine 208) zu vergleichen. Volksetymologische Umbildung eines Lehnworts ist natürlich nicht ausgeschlossen. Die Erklärung aus hebr. *'argāmān* 'roter Purpur' (Lagarde Gött. Abh. 35, 205, vgl. Lewy Fremdw. 49f.) ist allerdings semantisch wenig befriedigend.

**ἀργεννός, ἀργεστής** s. *ἀργός*.

**ἀργής,** *-ῆτος* usw., ep. auch *-έτι, -έτα,* spätes fem. *ἀργέτις* 'blendend weiß, glänzend' (poet. seit Il.). Poetische Erweiterung *ἀργησ-τής* 'ds.' (B., A., Theok.), vielleicht nach *ὠμηστής* (Schwyzer 500 A. 1; anders Fraenkel Nom. ag. 1, 142f.). — Bildung wie *γυμνής* usw. (Chantraine Formation 267, Schwyzer 499) und zu 1. *ἀργός* 'glänzend' (s. d.), *ἀργεστής, ἀργεννός* usw. gehörig, aber schwerlich direkt auf den *σ*-Stamm **ἄργος* (vgl. auch *ἐν-αργής, -οῦς*) zurückzuführen.

**ἀργιλιπής** (Archil. 160, Beziehung unsicher wegen der schwankenden Überlieferung), *ἀργίλιπες* pl. (Nik. *Th.* 213, von *ἔχιδναι,* nach den Scholl. = *ἔκλευκοι,* d.h. 'weißlich'). Zu *ἀργι-* in *ἀργι-κέραυνος* usw. (s. *ἀργός*) und *λιπεῖν*, somit eig. „der das

Weiße verlassen hat" mit Umstellung der Glieder für *λιπ-αργής, vgl. λιπ-αυγής usw.

**ἄργιλλα** s. *ἄργελλα.*

**ἄργιλλος, ἄργῑλος** f. 'weißer Ton' (Arist., Thphr., Opp.), *ἄργιλλα* f. 'ds.' (Gal.). Davon *ἀργιλ(λ)ώδης* 'tonartig' (Hdt. usw.). — Wahrscheinlich zur Sippe von 1. *ἀργός* mit λ-Suffix, vgl. Chantraine Formation 249, Schwyzer 483. Lat. *argilla* ist griechisches LW.

**Ἄργος** n. N. mehrerer Städte, von denen die Hauptstadt in Argolis die bekannteste ist (seit Il.). Davon *Ἀργεῖοι*, sg. *-ος* 'Bewohner von Argos' (seit Il.), wovon lat. *Argīvī* nach *Achīvī.* — Unerklärt, sicher vorgriechisch. v. Windekens L'Ant. class. 19, 400f., Le Pélasgique 18f. usw. erwägt „pelasgische" Herkunft (zu gr. *ἀρκέω*, lat. *arx* usw.).

1. **ἀργός** 'weißglänzend', auch 'schnell beweglich' (vgl. aind. *r̥jrá-* unten; seit Il.). Ableitungen: *ἀργαίνω* 'weiß sein' (E., Opp., Nonn.); *ἀργῖτις* (*ἄμπελος* Verg., Plin.); ferner *ἀργᾶς, -ᾶ* m. (Achae., Aeschin. u.a.), *ἀργόλας* m. (Suid.), Bez. verschiedener Schlangenarten. — Dazu als EN mit regelmäßig verschobenem Akzent *Ἄργος* m. (seit Od.) und *Ἀργώ* f. „die Schnelle", N. eines bekannten mythischen Schiffes (seit Od.).

Neben *ἀργός* hat es einen neutralen σ-Stamm gegeben, der außer im Kompositum *ἐν-αργής* in zwei Ableitungen bewahrt ist: 1. *ἀργεσ-τής* m. Attribut des Südwindes (*νότος*, Il.), des Westwindes (*Ζέφυρος*, Hes.) 'hell, klar' (in faktitativem Sinne), auch (mit regelmäßig verschobenem Akzent) *Ἀργέστης* als Name dieses Windes (Arist. usw.); nur Erweiterung von *ἀργής* bei Nik. *Th.* 592; 2. *ἀργεννός* aus **ἀργεσ-νός* 'weißglänzend', äol. Form (Il.); aus dem Epos von anderen Dichtern (E. in lyr. usw.) übernommen; — dagegen ist *ἀργήεις*, dor. *ἀργάεις*, kontr. *ἀργᾶς -ᾶντος* 'weißglänzend' (A. in lyr., Pi., Orph.) nur eine Erweiterung von *ἀργής* (s. d.), s. Schwyzer 528. — Das als Vorderglied auftretende *ἀργι-* (s. unten) liegt dem ep. *ἀργι-όεις* (v. l. *ἀργινόεις*) zugrunde (*B* 647, 656); *ἀργινόεις* auch A. R. 4, 1607 und *AP* 7, 23, vgl. noch *Ἀργινοῦσσαι*, mit demselben ν-Suffix wie in *ἀργεννός*; zum Ausgang vgl. *φαιδιμόεις* und andere erweiterte Formen bei Schwyzer 527 Mom. 3.

Zum Vorderglied *ἀργι-* in *ἀργί-πους, ἀργι-κέραυνος, ἀργι-όδων* usw. stimmt der Funktion und Bedeutung nach aind. *r̥ji-* in *r̥ji-pyá-* (vgl. *αἰγυπιός*). Diesem Vorderglied entspricht als Simplex *r̥j-rá-* 'glänzend, schnell'. Da *ἀργι-* und *ἀργός* sich auf dieselbe Weise zueinander verhalten, muß *ἀργός* durch Dissimilation aus **ἀργ-ρός* entstanden sein (Wackernagel Verm. Beiträge 8f.; zum Wechsel ι : ρο Schwyzer 447 mit weiterer Lit.).

Das wurzelhafte Element ἀργ-, das in einer Reihe griechischer Wörter vertreten ist (s. ἄργεμον, ἀργής, ἄργυρος usw.), findet sich in zahlreichen anderen Sprachen wieder, z.B. lat. *argentum* (s. ἄργυρος), aind. *árjuna-* 'weiß, licht', toch. A *ārki*, B *arkwi* 'weiß', heth. *ḫarkiš* 'weiß, hell', illyr. Flußname *Argao* (Krahe IF 58, 211f.). Ein anderer Ablaut muß in aind. *ṛjrá-* und somit auch in ἀργός vorliegen.

Ob ἀργός 'rasch' = aind. *ṛjrá-* 'ds.' ein anderes Wort darstellt (zu lat. *rego* usw., WP. 2, 362f. mit Persson Beitr. 828 A. 1), ist strittig. Nach Bechtel (s. Lex. 57) ist der Begriff des Leuchtens aus dem der schnellen Bewegung geflossen, was an und für sich ohne Zweifel möglich ist. In Anbetracht der weit verbreiteten und offenbar uralten hierhergehörigen Farbwörter müßte es sich dann um eine sehr früh eingetretene Bedeutungsverschiebung handeln, bei der die Vorstellung der Bewegung ganz in den Hintergrund gedrängt wäre. Eher ist von einer ursprünglichen Anschauung auszugehen, der sowohl das Leuchten wie die schnelle Bewegung inhäriert; Pok. 64 nach Schulze Kl. Schr. 124 A. 6.

2. **ἀργός** 'untätig, unwirksam' (ion. att.). Davon ἀργία 'Untätigkeit', ἀργέω 'untätig, unwirksam sein' (beide ion. att.) und mit rein formaler Erweiterung ἀργώδης 'untätig' (Aesop.). Außerdem ἀργίς f. „die Unwirksame" = 'Nacht' (Orph.) und ἀργεύομαι = ἀργέω (Gal.). — Durch Kontraktion aus ἀ-(ϝ)εργός (seit Il.) entstanden, Bahuvrihikompositum von α privativum und (ϝ)έργον (s. d.).

**ἄργυρος** m. 'Silber' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen: ἀργύρεος, ἀργυροῦς 'silbern' (seit Il.), ἀργύρειος 'ds.' (att.), ἀργυρώδης 'reich an Silber' (X.). — ἀργύριον 'Silber(münze), Geld' (ion. att.; zur Bildung Chantraine Formation 58) mit ἀργυρικός 'Geld betreffend' (hell. u. spät). Deminutivbildung, meistens verächtlich, ἀργυρίδιον (Kom , Isok. u.a.). — Ferner ἀργυρίς 'silbernes Gefäß' (Pi., Pherekr. usw.), ἀργυρίτης, f. -ῖτις 'Silber enthaltend', als Pflanzenname „Silberkraut" (Strömberg Pflanzennamen 26), auch 'Geld betreffend' (X., Plb. usw.), ἀργύριος m. Pflanzenname (H.), auch äol. = ἀργύρεος (Alkm.), ἀργυρωταί pl. N. einer Behörde in Sillyon, vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 170. — Denominative Verba: 1. ἀργυρόομαι, -όω 'mit Silber bedeckt od. versehen werden', bzw. 'versilbern' (Pi., *Dialex.* usw.) mit dem Verbalnomen ἀργύρωμα 'Silbergeschirr' (Lys., Antiph. usw.; kann auch direkt von ἄργυρος gebildet sein), wovon das Deminutivum ἀργυρωμάτιον (Arr.) und das Adj. ἀργυρωματικός (Ephesos). 2. ἀργυρίζομαι 'Geld erpressen' (Din., J. usw.) mit ἀργυρισμός (Str., Ph. usw.). 3. ἀργυρεύω 'nach Silber graben' (D. S., Str.); unabhängig davon (wohl nach χαλκευτική, vgl. Chantraine Formation 396)

*ἀργυρευτική* f. (sc. *τέχνη*) 'Silberschmiedekunst' (Eustr.). — Öfter als Vorderglied, z.B. *ἀργυρό-πεζα* (Il. usw.), von Thetis u.a., nach Pisani Rev. ét. anc. 37, 145ff. 'mit einem Fuß von Silber' wie kelt. *Ἀργεντόκοξος*.

*ἄργυρος* hat eine unmittelbare Entsprechung in messap. *argorian* (: *ἀργύριον*) und *argora-pandes* (aus **arĝuro-pondios?* Krahe Sprache 1, 39; s. außerdem Mayer Glotta 24, 192 gegen Ribezzo, der Entlehnung aus dem Griechischen annimmt). Es geht zunächst von demselben *u*-Stamm aus, der in *ἄργυ-φος* (s. d.) und weiterhin in aind. *árju-na-* 'weiß, licht', lat. *argū-tus* usw. vorliegt (dagegen kaum in toch. B *ārkwi*, s. Pedersen Tocharisch 109, und noch weniger mit Specht Ursprung 114 in *ārc-une* mit suffixalem *-une*). Andere Sprachen haben dafür einen *n*-Stamm, der in lat. *argentum* klar hervortritt und mit Recht auch in aw. *ərəzatəm* und aind. *rajatám* angenommen wird (Vermutungen über den Wechsel bei Specht a.a.O., der aber in seinen Kombinationen weit über das Beweisbare und Wahrscheinliche hinausgeht); wieder anders arm. *arcatʽ* (wie *erkatʽ* 'Eisen'). — Die formale Variation läßt vermuten, daß der Gebrauch des Silbers bei den Indogermanen jedenfalls wenig eingebürgert war, schließt aber dessen Kenntnis nicht aus. Das Germanische, Baltische und Slavische haben ein anderes Wort irgendwoher entlehnt (*Silber*, lit. *sidãbras*, aksl. *sьrebro* usw.). Vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 394, Ipsen Stand und Aufgaben 228.

**ἄργυφος** 'weißglänzend' (Hom.), *ἀργύφεος* 'ds.' (Hom., Hes. usw.). Von demselben Stamm wie *ἄργυ-ρος* vermittels des *φο*-Suffixes gebildet, das u.a. in Farbenadjektiven zu Hause ist, Chantraine Formation 263, Schwyzer 495 m. Lit. Unwahrscheinliche Vermutung über *-υ-* (äolisch für *-ο-*?) bei Chantraine Gramm. hom. 1, 25.

**ἄρδᾰ** f. 'Schmutz' (Pherekr. 53). Daneben *ἄρδαλος* 'ds.' (Erot., H.); nach Erot. auch = *ἄνθρωπος ὁ μὴ καθαρῶς ζῶν*; *ἀρδάλους· εἰκαίους* H. (?). Vgl. Wörter wie *αἴθαλος*, *πτύαλον* (Chantraine Formation 245). Denominatives Verb *ἀρδαλόω* 'beschmutzen' (Hp., LXX u.a.).

Dunkel. Die semantisch mögliche Anknüpfung an *ἄρδω* 'benetzen' (Curtius 229) wird durch die Kürze des anlautenden *ἀ-* in *ἄρδα* erschwert. Der Ausgang ist mehrdeutig: entweder aus *-ρδι̯ᾰ* (> *-ρzδᾰ* > *-ρδᾰ*) oder mit sekundärer Kürzung aus *-η* nach Schwyzer 476 Mom. 6 (mit weiterer Lit.).

**ἄρδις**, *-ιος* f. 'Pfeilspitze' (Hdt., A. *Pr.* 880 [lyr.]), 'Pfeil' (Lyk.). Davon *ἀρδικός· φαρέτρα* H.

Nicht sicher erklärt. Vielleicht zu air. *aird* (aus **ardi-*) 'Punkt, Spitze, Himmelsrichtung' (Fick[4] 2, 19; 1, 356), anord.

*erta* (aus **artjan*) 'aufstacheln, anreizen', mind. *aḷi* (aus **aḍi*, idg. **r̥di-*) 'Biene, Skorpion' (Lüders Schriften 429).

**ἄρδω** (ἀ- nach Hdn. Gr. 2, 109) 'bewässern' (ion. att.). — Ableitung *ἀρδμός* 'Tränkplatz' (ep. seit Il.), erweiterte Form *ἀρδηθμός* (Lyk., Nik.; vgl. Chantraine Formation 137, Schwyzer 493). Außerdem *ἀρδάνιον* 'Wasserkrug usw.' (Gramm.), *ἀρδάλια· τοὺς πυθμένας τῶν κεραμίδων, οὓς ἔνιοι γοργύρας καλοῦσιν* H. — Eine formale Erweiterung ist *ἀρδεύω* (A. *Pr.* 852, Arist., hell. u. spät, Schwyzer 732 mit A. 7 m. Lit.) mit mehreren Ableitungen: *ἀρδεία* 'Bewässerung' (Str., Plu. usw.), *ἄρδευσις* 'ds.' (Plb. u.a.) mit *ἀρδεύσιμος* (H., vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 86); *ἀρδευτής* m. 'Bewässerer' (Man.). Zu bemerken noch das Kompositum *νεο-αρδής* (*Φ* 346).

Etymologie unbekannt. Die anlautende Länge will Kretschmer Glotta 3, 294f. aus **ἀ-Ϝάρδω* erklären mit prothetischem Vokal vor dem Digamma, das durch das Kompositum *νεο-αρδής* nahegelegt wird. Die Anknüpfung an *ἐρράδαται* (aus **ϜεϜράδαται*) mit Curtius u.a. und an lett. *werdît* 'sprudeln', lit. *versmẽ* 'Quelle' (Ehrlich Sprachgesch. 30f.) ist kaum haltbar, erstens weil *δ* in *ἐρράδαται* (zu *ῥαίνω*) wahrscheinlich sekundär entstanden ist (Schwyzer 672), zweitens wegen der stark abweichenden Bedeutung der baltischen Wortsippe. — Weitere Literatur bei WP. 1, 148f. und 268f.

**Ἀρέθουσα** f. Name verschiedener Quellen, z.B. auf Ithaka (*ν* 408), vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 186. Davon *Ἀρεθούσιος* (*AP*).

Zwei verschiedene Hypothesen sind vorgeschlagen worden: 1. zu *ἀρέσκω, ἀρετή* als „die Gefällige", vgl. *Schönbrunn*, ngr. *καλοβρύσι* (Aly Glotta 5, 57f.); 2. zu idg. **redhō* etwa 'quellen, fließen', das in mehreren europäischen Flußnamen, z.B. *Radantia* (> nhd. *Rednitz*), gespürt werden kann (Krahe PBBeitr. 71, 476f., Beitr. z. Namenforschung 2, 230f.).

**ἀρειή** f. 'Verwünschung, Drohung' (Il.). Davon *ἀρειάω* 'drohen' (Hippon.). Ein stammverwandtes Kompositum ist *ἐπήρεια* (gemeingr. *ē*), s. d.

Gewöhnlich mit aind. *irasyā́* 'Übelwollen, Neid (?)' (RV. 5, 40, 7) identifiziert, was nicht unmöglich, aber sowohl wegen der Form als auch der Bedeutung etwas bedenklich ist. Vgl. *ἀρή*.

**ἀρείων** 'besser, tüchtiger, edler' (Hom. und ältere Poesie), primärer Komparativ neben dem schwachstufigen Superlativ *ἄριστος*, s. d. — Die Möglichkeit der von Güntert IF 27, 67 vertretenen Auffassung, *ἀρείων* sei wie *λωΐων* u.a. ein unechter Komparativ, der durch Umformung eines Positivs *ἄρειος* entstanden wäre, hat Seiler Steigerungsformen 116ff. im Prinzip zugegeben, jedoch mit der wesentlichen Abänderung,

daß er anstatt des von Güntert angenommenen *ἄρειος* 'kriegerisch' ein gleichlautendes **ἄρειος* im Sinn von 'Vorteil, Nutzen bringend' (zu *ἄρος· ὄφελος* H.) anzusetzen geneigt ist.

**ἀρέσκω,** Aor. *ἀρέσαι* 'befriedigen, gefallen' (seit Il.). — Vom Präsensstamm: *ἄρεσκος* 'gefällig, schmeichlerisch' (Arist., Thphr.) und auch (nach den zahlreichen Abstrakta auf *-εία*, vgl. Chantraine Formation 89f.) *ἀρεσκεία* 'gefälliges, schmeichelndes Wesen' (Arist., hell.). Eine retrograde Ableitung von *ἀρεσκεία* ist *ἀρεσκεύομαι* 'sich schmeichlerisch betragen' (Klearch., Plu., M. Ant.) mit *ἀρέσκευμα* (Plu., Epikur.) und *ἀρεσκευτικός*, (M. Ant.). — Vom Verbalstamm: *ἄρεσις* 'Gefälligkeit' (Priene II[a]). Ebenso, mit „anorganischem" *σ* (Schwyzer 503, Chantraine 305), *ἀρεστός* 'angenehm, beliebt' (ion., poet., hell.) und *ἀρεστήρ* m. „Versöhner", N. eines Opferkuchens zur Sühnung eines Gottes (Inschr., Ael. Dion. u.a.) mit *ἀρεστήριος* 'versöhnend' (D. H.), *ἀρεστηρία* (*θυσία*) und *ἀρεστήριον* (Inschr.); dazu noch *Ἀρέστωρ* PN (Hes. u.a.) und *ἀρέσμιον* 'honorarium' (Stiris, vgl. Schwyzer 493 A. 10).

Das Präsens *ἀρέ-σκω* und der Aorist *ἀρέ-σαι* fußen auf einer zweisilbigen Wurzel, die auch in *ἀρείων* und *ἀρε-τή* (s. d.) vorliegt und eine Wechselform zu dem einsilbigen *ἀρ-* in *ἀραρίσκω, ἀραρεῖν* usw. (s. d.) darstellt. Vgl. die Lit. bei Schwyzer 708 A. 8.

**ἀρετή** f. 'Tüchtigkeit, Stärke usw.' (seit Il.). Davon die seltenen Denominativa *ἀρετάω* 'gedeihen' (Od. und späte Prosa) und *ἀρετόομαι* 'tüchtig sein' (Simp.).

Die Bildung von *ἀρετή* ist nicht ganz klar. Man kann es entweder als eine primäre Bildung von *ἀρε-* in *ἀρέ-σκω, ἀρέ-σαι* oder aber, u. zw. wegen der Bedeutung besser, als eine sekundäre Bildung vom Nominalstamm in *ἀρε-ίων* auffassen. Vgl. die Lit. bei Schwyzer 501; außerdem Prellwitz Glotta 19, 88f. (= „das Gut-sein", Abstraktbildung von idg. **aro-s* 'füglich, gut, passend'; hypothetisch). Anders Brandenstein Archiv Orientální 17: 1, 81f. ('Fügung, Fug', zu *ἀραρίσκω*). — Zur Bedeutung s. u.a. noch Keyßner Gottesvorstellung und Lebensauffassung im griech. Hymnos, Stuttgart 1932, S. 50 u. 160ff.

**ἀρή** f. 'Schaden, Unheil, Verderben' (Hom., Hes., A. in lyr.). Verwandte Bildungen sind das ep. Partizip *ἀρημένος* '*βεβλαμμένος*' (Hom.) und *ἄρος· βλάβος ἀκούσιον* H., mit *ἀπ-αρές· ὑγιές* H., wohl auch der Göttername *Ἄρης*, s. d. Wenig wahrscheinlich betrachtet Porzig Satzinhalte 321 *ἀρή* als eine Neubildung zu *ἀρημένος* für das altererbte *ἄρος* und für *ἀρειή*. Spekulationen über die Stammbildung (alter *ē*-Stamm?) bei Bechtel Lex.

Hierher *ἀρειή* (s. d.); weitere Beziehungen unsicher, vgl. WP. I, 151, Pok. 337, Duchesne-Guillemin BSL 41, 155, der toch. A *rse* etwa 'Haß' hinzufügt. Ältere Literatur bei Bq. Verfehlt Ehrlich Sprachgesch. 31 f. (aus **ϝαρά* zu *(ϝ)έρρω*, got. *wairsiza* 'schlimmer').

**ἀρήγω** 'helfen, beistehen (gegen etw.)', vorwiegend poet. seit Il.; zur Verbreitung usw. s. Erika Kretschmer Glotta 18, 99f. — Ableitungen: *ἄρηξις* 'Hilfe, Beistand' (A., S.), *ἀρηγών, -όνος* m. f. 'Helfer, -in' (poet. seit Il.) mit *ἀρηγοσύνη* 'Hilfe' (*AP*, *Epigr.*). Mit altem Ablaut *ἀρωγή* 'Hilfe, Beistand' und *ἀρωγός, -όν* 'Helfer, helfend' (beide vorw. poet. seit Il.); Versuch, *ἄρηξις* und *ἀρωγή* semantisch zu differenzieren, bei Holt Les noms d'action en *-σις* 145f.

Nicht sicher erklärt. Wird gewöhnlich mit einer germanischen Wortsippe, ahd. *geruohhen*, as. *rōkjan*, awno. *rø̄kja* usw. 'Sorge tragen, Rücksicht nehmen' (mit altem ō-Vokalismus) verglichen und weiterhin, in der sehr hypothetischen Annahme einer Bedeutungsentwicklung 'aufrichten' > 'Sorge tragen', zu lat. *rego*, gr. *ὀρέγω* (s. d.) usw. gezogen. Die daraus folgende Gleichung *ἀρηγών* = aind. *rā́jā* 'König' (Schulze Kl. Schr. 172 A. 3 mit Fragezeichen) bleibt aber auch unter dieser Voraussetzung recht zweifelhaft. — Zur Vokalprothese s. Harl KZ 63, 18.

**ἀρήν** (Gortyn *ϝαρήν*), Gen. *ἀρνός* usw., neugebildete Nominative *ἀρνός* (Aesop.), *ἀρής, ἄρνον* (Pap.) 'Schaf, Lamm' (seit Il.). — Ableitungen: *ἄρνειος* 'vom Schaf od. Lamm' (ion. att.), wie *αἴγειος, βόειος* usw. (Chantraine Formation 50f.); *ἀρνέα* f. 'Schaffell, -pelz' (Hdn.), 'Schafzucht' (*POxy.* 2, 297, 8; richtig übersetzt?) wie *αἰγέα* usw. (Chantraine 91); *ἀρνεῖον* 'Metzgerei' (Didym.), wie *κναφεῖον* usw. (Chantraine 61). Deminutivum *ἀρνίον* 'Lämmchen', auch 'Schaffell' (Lys. usw.); volkstümliche Erweiterung *ἄριχα* (Akk.)· *ἄρρεν πρόβατον* H., *βάριχοι* (= ϝ-)· *ἄρνες* H. (Chantraine 403). — Außerdem *ἀρνακίς* 'Schafpelz' (Ar., Pl., Theok. usw.), wohl haplologisches Femininum von **ἀρνό-νακος* (adj. Bahuvrihi von *νάκη*; Schwyzer 263). — Fraglich dagegen *ἀρνειός, ἀρνευτήρ* (s. d.). Vgl. noch **ῥήν*, das aus Komposita wie *πολύ-ρρην* (aus **πολύ-ϝρην*) herausgelöst werden kann (zur Form des Hintergliedes s. Sommer Nominalkomp. 66ff.).

*ἀρήν*, aus *ϝαρήν*, ist mit arm. *garn, -in* (*n*-Stamm) 'Lamm' identisch. Eine Erweiterung davon liegt vor in aind. *úraṇ-a-* m. 'Widder, Lamm', falls aus **u̯uraṇa-* (Hübschmann Pers. Studien 150 A. 2); ebenso in npers. *barra* 'Lamm' aus **u̯arnāka*, vgl. mpers. *varak* 'Widder'; idg. **u̯r̥ren-*. Entfernter damit verwandt ist lat. *vervēx* 'Hammel'. Alle diese Wörter können Ableitungen eines Wortes für 'Wolle' sein, das in aind. *ura-*

*bhra-* m. 'Widder' (eig. „Wollträger"?) vermutet worden ist. In Betracht kommt noch *εἶρος* 'Wolle' aus **ἔρϝος*, falls aus **ϝέρϝος* dissimiliert, s. d.

**Ἄρης,** *Ἄρεως* usw. (zur Flexion Schwyzer 576), böot. lesb. *Ἄρευς,* der griech. Kriegsgott, auch Rache- und Schwurgott (Arkadien, Athen usw., s. Kretschmer Glotta 11, 195ff.), metonymisch für 'Krieg' (Trümpy Fachausdrücke 152f.). — Davon das Femininum *Ἄρεια* in ark. *τὰν Ἀθάναν τὰν Ἄρειαν* und das Adjektiv *Ἄρειος,* ion. *Ἀρήϊος,* lesb. *Ἀρεύϊος* (*Ζεὺς Ἄρειος* Epirus, *Ἄρειος πάγος* Athen). Außerdem der Name *Ἀρητάδης* (Bechtel Namenstud. 11). — Vgl. noch Kretschmer Glotta 15, 197.

Wahrscheinlich mit den alten Grammatikern und Lexikographen (z. B. *EM* 140) zu *ἀρή* 'Schaden, Unheil, Verderben', vgl. noch mit Schulze Q. 454ff. *ἄρος· βλάβος ἀκούσιον* H. Die Stammbildung ist indessen noch nicht aufgeklärt: weder der Versuch von Schulze l. c., die verschiedenen Flexionsformen auf verschiedene Stammformen zurückzuführen, noch die Hypothese Bechtels l. c., darin (wie in *ἀρή*) einen alten *ē*-Stamm zu sehen, kann als überzeugend betrachtet werden. — Verfehlt Fennell ClassRev. 13, 306; Ehrlich KZ 38, 90ff.

**ἀρθμός** s. *ἀραρίσκω.*

**ἄρθρον** n. 'Glied, Gelenk', auch als grammatischer Terminus 'Glied, Artikel' (Hdt., Hp., S., E., Arist. usw.). — Ableitungen: *ἀρθρῖτις* (*νόσος*) 'Gicht' (Hp. usw.) mit *ἀρθριτικός* (Hp., Gal. usw.; auch direkt auf *ἄρθρον* zu beziehen); *ἀρθρικός* 'zum Gelenk, zum Artikel gehörig' (Gal., Gramm.); *ἀρθρώδης* 'mit Gliedern versehen' (X., Arist., Gal.) mit *ἀρθρωδία* (Gal.). Denominatives Verb: *ἀρθρόομαι, -όω* 'gegliedert sein, gliedern' (Hp., Hermipp., X. usw.) mit *ἄρθρωσις* 'Gliederung' (Phld., Str. u.a.).

Von *ἀρ-* in *ἀραρίσκω* usw. (s. d.) mittels des *θρο*-Suffixes (Schwyzer 533, Chantraine 374).

**ἀρι-** untrennbares verstärkendes Präfix 'gut, sehr' (vorw. poetisch seit Il.) in *ἀρί-γνωτος, -δείκετος, -πρεπής* usw. Wohl zu *ἄριστος* (s. d.) usw. — Die verlockende Gleichung mit aind. *ari-* in ved. *ari-gūrtá-, ari-ṣṭutá-* (Reuter KZ 31, 594 A. 1, Neisser Zum Wörterbuch des RV 1, 98ff., 2, 19ff.) hängt von der Bedeutung des umstrittenen aind. Präfixes ab; außerdem kommt dafür auch das synonyme *ἐρι-* in Betracht. — Gegen die Zusammenstellung mit aind. *arí-* m. 'Fremder, Fremdling' (Thieme Der Fremdling im R̥gveda 159ff.) mit Recht Specht KZ 68, 42f.

**ἀρι-δείκετος** 'hochberühmt' (ep. seit Il.), wahrscheinlich nicht zu *δείκνυμι,* sondern mit metrischer Dehnung für **ἀρι-*

*δέκετος* (Schulze Q. 242), thematisches Verbaladjektiv bzw. Zusammenbildung auf *-ετο-* von *δεκ-*, s. *δηδέχαται*.

**ἀρί-ζηλος** ep. (seit Il.) für *ἀρί-δηλος* 'sehr deutlich, leicht erkennbar'. Nach Fick 1, 454 und Schulze Q. 244 A. 1 (vgl. noch Bechtel Lex. s.v.) aus **-δι̯ηλος* zu *δέατο* usw., s. d. Wohlbegründeter Zweifel an dieser Erklärung bei Shipp Studies 50ff.

**ἀριθμός** m. 'Zahl, Anzahl, Zählung' (allg. seit Od.); durch Metathese *ἀμιθρός, -έω* (ion., vgl. Schwyzer 268). — Nominale Ableitung *ἀρίθμιος* 'zur Zahl gehörig' (spät). Denominatives Verb *ἀριθμέω* 'zählen' (seit Il.) mit den Nomina actionis *ἀρίθμημα* (A., Secund.), *ἀρίθμησις* (ion. hell.) 'Zählung' (vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 126) und dem Adjektiv *ἀριθμητικός* 'zur Zählung gehörig', vorw. als t. t. 'arithmetisch' (Pl., Archyt., Arist. usw.); ferner das Nomen agentis *ἀριθμητής* ([Pl.] Just. 373b neben *μετρητής*).

Ableitung auf *-θμο-* des in *νήρι-τος* 'zahllos' vorliegenden Wurzelelements *ἀρι-*; vgl. noch die PN *Ἐπήριτος*, ark. *Πεδάριτος* und das ark. Appellativum *Ἐπάριτοι* 'die Auserlesenen', Wackernagel Unt. 250 m. Lit., Philol. 86, 133ff. — Außergriechische Beziehungen unsicher; man vergleicht die germ. Sippe awno. *rīm* n. 'Rechnung', ahd. *rīm* m. 'Reihe(nfolge), Zahl', air. *rīm* 'Zahl'; außerdem noch lat. *rītus* 'Gebrauch, Sitte usw.', die alle auf eine Wurzel *rī-* zurückführen, von der also gr. *ἀρι-* eine (vokalprothetische?) Variante darstellen würde.

1. **ἀρίς,** *-ίδος* f. 'Drillbohrer' (Hp., Kall. Kom. usw.); term. techn. unbekannter Herkunft. Die Bildungsweise ist dieselbe wie in *ἀκίς, δοκίς, σανίς* usw. (Chantraine Formation 337, Schwyzer 465).

2. **ἀρίς,** *-ίδος* f. Pflanzenname, '*δρακοντία μικρά*' (Ps.-Dsk., Gal. u.a.). Deminutivum von *ἄρον*; vgl. auch zum Folgenden.

**ἀρίσαρον** n. Pflanzenname, 'Arisarum vulgare' (Dsk.). Hängt irgendwie mit *ἄρον* (s. d.) zusammen und scheint den Ausgang von *ἄσαρον* und anderen Pflanzennamen bezogen zu haben (Strömberg Pflanzennamen 157f.); die Einzelheiten bleiben dunkel.

**ἀριστερός** 'der linke, links' (seit Il.), mit dem kontrastbildenden (differenzierenden; vgl. Benveniste Noms d'agent 115ff.) Suffix *-τερο-* zum selben Grundwort wie *ἄρισ-τος*. Davon der Pflanzenname *ἀριστερεών* (Plin., Ael.) = *περιστερεών* und Umbildung nach diesem; s. Strömberg Pflanzennamen 153. — Die linke Seite wurde ursprünglich als glückverheißend aufgefaßt; so auch in lat. *sinister*, ahd. *winister*, aw. *vairyastāra-* 'links' (sofern nicht ein uralter Euphemismus vorliegt). Für

die Griechen waren die linksseitigen Omina ungünstig. Zum Problem im allg. s. J. Cuillandre La droite et la gauche dans les poèmes homériques. Paris 1944. — Anders über *ἀριστερός*, wenig überzeugend, Ribezzo RIGI 9, 251f.

**ἄριστον** n. 'Frühstück', in der klass. Zeit am Mittag eingenommen, „déjeuner" (seit Il.). — Davon zwei Denominativa: 1. *ἀριστάω* 'frühstücken' (ion. att.) mit *ἀριστητής* 'Frühstücker', d.h. der zweimal täglich ißt (Hp.), *ἀριστητικός* 'der das Frühstück liebt' (Eup.), *ἀριστητήριον* 'Refektorium' (*BCH* 15, 184). 2. *ἀριστίζω* 'mit einem Frühstück bewirten' (Ar. usw.), *-ίζομαι* 'frühstücken' (Hp.); zur Bedeutung Schwyzer 736.

Eig. „Frühessen", Zusammenbildung aus einem Lokativ *ἆρι* (aus **αἶερ-ι*, s. *ἦρι*) und der Schwundstufe der Wurzel *ἐδ-* 'essen' (s. *ἐσθίω*) vermittels eines *το*-Suffixes: **αἰερι-δ-τον*; näheres Bechtel Lex. s.v.

**ἄριστος** 'der beste, erste, vornehmste' (seit Il.). — Davon *ἀριστίνδην* Adv. 'nach Geburt und Rang' (att. usw.; zur Bildung Schwyzer 627), woraus durch Substantivierung *ἀριστίνδᾱς* m. (Sparta). — Eine substantivierende Umbildung nach den Berufsnamen auf *-εύς* (*βασιλεύς* usw.) bzw. Rückbildung aus *ἀριστεύειν* (Leumann Hom. Wörter 138 mit Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 25) ist *ἀριστεύς*, vorw. Plural, Hom. *ἀριστῆες* 'optimates' (seit Il., vgl. Schwyzer 476). Von *ἀριστεύς* oder direkt von *ἄριστος* (vgl. Schwyzer 732) kommt *ἀριστεύω* 'der erste usw. sein, sich auszeichnen' (seit Il.) mit *ἀριστεία* f. 'Heldentat' (Gorg., Pl., S. usw.) und *ἀριστευτικός* 'auf den *ἀριστεύς*, bzw. das *ἀριστεύειν* bezüglich' (Max. Tyr., Plu.), die auch von *ἀριστεύς* ausgehen können (vgl. Chantraine Formation 88ff., 396). Ebenso *ἀριστεῖα*, ion. *ἀριστήϊα* n. pl. 'Heldenlohn, Siegespreis', selten sg. *ἀριστεῖον*. Dagegen *ἀριστεῖος* 'zu den *ἄριστοι* gehörig' (D. H., Plu.) direkt von *ἄριστος*, vgl. Chantraine 52. — Späte Bildungen von *ἀριστεύω* sind *ἀριστευτής* m. 'Verbesserer' (Secund.) und *ἀρίστευμα* 'Heldentat' (Eust., Gp.). — Zahlreiche Eigennamen: *Ἀρίστων*, *Ἀριστίων* u.a.

*ἄριστος* gehört als primärer Superlativ zum hochstufigen Komparativ *ἀρείων* (s. d.). Als Verwandte kommen in erster Linie in Betracht das Präfix *ἀρι-* und das Nomen *ἀρετή*. Weitere Beziehung zu *ἀραρίσκω* (Güntert IF 27, 58) bleibt hypothetisch; vgl. noch Schwyzer 538 A. 11.

**ἄριχα** s. *ἀρήν*.

**ἀριχάομαι** s. *ἀναρριχάομαι*.

**ἀρκάνη**· *τὸ ῥάμμα ᾧ τὸν στήμονα ἐγκαταπλέκουσι διαζόμεναι* H. Seit Curtius 341 zu *ἄρκυς* (s. d.) gezogen mit demselben Suffix wie in *δρεπάνη*, *καπάνη*, *θηγάνη* und anderen Gerätenamen

(Chantraine Formation 198f., Schwyzer 489f.). Vgl. noch ἄρκευθος.

**Ἀρκάς**, pl. **Ἀρκάδες** Volksname, vgl. s. ἄρκτος.

**ἄρκευθος** f. 'Wacholder, Juniperus' (Hp., Theok., Thphr. usw.). — Davon ἀρκευθίς, -ίδος f. 'Wacholderbeere' (Hp., Thphr. usw.) mit ἀρκευθιδίτης (οἶνος) 'Wein aus Wacholderbeeren' (Dsk. 5, 46 ed. Sprengel, vgl. Redard Les noms grecs en -της 95); Adj. ἀρκεύθινος 'aus ἄ.' (LXX, Dsk.).

Wegen der zum Flechten verwendbaren Zweige vielleicht nach Lidén IF 18, 507f. zu ἄρκυς 'Netz' mit griechischer ϑ-Erweiterung eines *u*-Stamms (vgl. Chantraine Formation 368, Schwyzer 510f.). Jedenfalls nicht besser mit Persson Beitr. 964 (nach Endzelin KZ 44, 59ff.) zu lett. *ē(r)zis* 'Wacholder', aind. *ṛkṣara-* m. 'Spitze, Dorn'. Fremder Ursprung ist natürlich keineswegs ausgeschlossen.

**ἀρκέω**, Fut. ἀρκέσω, Aor. ἀρκέσ(σ)αι 'abwehren, helfen; genügen, hinreichen' (seit Il.). — Davon die Verbalnomina ἄρκεσις 'Hilfe' (S., Thera) mit ἀρκέσιμος 'helfend' (Syrien; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 93) und ἄρκεσμα H. (als Erklärung von ἄρκος). Auch ἄρκος n. 'Abwehr' (Alk., H.), das wie ein Grundwort von ἀρκέω aussieht, ist vielmehr wegen der geringen Verbreitung eine (postverbale) Ableitung davon. — Unklar ist dagegen die Bildung, z.T. auch die Bedeutungsentwicklung von ἄρκιος (ep. seit Il.), ursprünglich wohl 'zuverlässig, sicher', aber auch (sekundär nach ἀρκέω?) 'hinreichend, genügend', vgl. Buttmann Lexilogus 2, 35ff., Perrotta Studitfilclass. 4, 253; vielleicht ist von einem primären Verb oder einem Wurzelnomen unbekannten Sinnes auszugehen. — Vgl. noch ποδάρκης.

Da ἀρκέω kaum als ein Denominativum von ἄρκος anzusehen ist (s. oben), steht nichts im Wege, es mit lat. *arceo* 'verschließen, abwehren' gleichzusetzen. Aus anderen Sprachen gehört hierher das armen. Verbalnomen *argel* 'Hindernis'; unsicher dagegen das primäre hethitische Verb *ḫark-* 'halten, haben' (s. Friedrich Heth. Wb. 56); noch zweifelhafter lit. *rãktas* 'Schlüssel', ahd. *rigil* 'Riegel'. Näheres bei Pok. 65f. mit weiterer Literatur.

**ἄρκτος** f. (m.), jüngere Form mit Erleichterung der Konsonantengruppe, evtl. unter volksetymologischem Anschluß an ἀρκέω, ἄρκος m. f. (seit LXX) 'Bär, Bärin', auch als N. eines Sternbildes 'Ursa maior', 'der Norden' (seit Il.; vgl. Scherer Gestirnnamen 131ff.). — Deminutive Ableitungen: ἀρκτύλος (Poll.), ἄρκυλλος (Sch. Opp.), ἄρκιλος (Eust.); letzteres nach Bechtel Dial. 2, 780f. auch zu lesen bei H. für ἄρκηλα· ... Κρῆτες τὴν ὕστριχα (= 'Igel, Stachelschwein'); aber ἄρκηλος

ist auch überliefert bei Kallix. und Ael., und zwar im Sinne von 'Pantherjunges, Art Panther'. — Auch die übrigen Ableitungen, die sich vorwiegend auf das Sternbild und den Norden beziehen, sind ziemlich sparsam belegt: *ἀρκτικός* 'nördlich' (Arist. usw.), okkasionell 'zum Bären gehörig' (Pap.); *ἀρκτῷος* 'ds.' (Luk., Lib., Nonn.; nach *ἑῷος* von *ἕως*); *ἄρκ(τ)ειος* 'zum Bären gehörig' (Dsk., D.Chr. usw.; nach *αἴγειος, βόειος* usw.); *ἀρκτῇ* (aus *-έη*) f. 'Bärenfell' (Anaxandr.; nach *παρδαλέη* usw.); *ἄρκτιος* 'nördlich' (Nonn.), *ἄρκτιον* n. Pflanzenname, 'Inula candida' (Dsk., Nik., Plin.; nach dem Bären genannt, s. Strömberg Pflanzennamen 118). — Denominatives Verb *ἀρκτεύω, -εύομαι* 'als Bärin (im Dienst der Artemis Brauronia) auftreten' (Lys., Sch. Ar. *Lys.* 645). — Ob der Volksname *Ἀρκάδες* als „Bärenmänner" hierhergehört, ist dagegen sehr zweifelhaft, s. Sommer A. u. Sprw. 63f. m. Lit. u. Kritik anderer Ansichten.

*ἄρκτος* ist der griechische Vertreter einer alten Bezeichnung des Bären, die in einer Reihe idg. Sprachen erhalten ist: aind. *ṛ́kṣa-*, aw. *arša-*, arm. *arǰ*, lat. *ursus*, kelt., z.B. mir. *art*. Unsicher dagegen heth. *ḫartagga-* N. eines Raubtiers. Im Germanischen und Baltisch-Slavischen wurde der alte Name durch Tabu von anderen Bezeichnungen verdrängt; vgl. darüber zuletzt Emeneau Lang. 24, 56ff. Daß der alte Name des Bären, gr. *ἄρκτος* usw., seinerseits auf dieselbe Weise in uralter Zeit entstand, ist sehr wahrscheinlich. Die alte Deutung als „Zerstörer, Schädiger" (zu aind. *rákṣas-* n. 'Zerstörung, Beschädigung', aw. *raš-* 'beschädigen'; so zuletzt Specht KZ 66, 27, Ursprung 7 u. 37) ist lautlich haltbar, sofern man *rákṣas-* von *ἐρέχθω* (s. d.) trennen will. — Ältere Literatur bei WP. 1, 322.

**ἄρκυς,** *-υος* f., meist im Plur., 'Netz' (ion. att.), *ἄρκυον* 'ds.' (*EM*, nach *δίκτυον*), außerdem *ἄρκυλον· δίκτυον* H. — Keine weiteren Ableitungen.

Nicht sicher gedeutet. Nach Lidén IF 18, 507f. als „das Geflochtene, das Gewobene" mit *ἄρκευθος* und *ἀρκάνη* (s. dd.) zum slavischen Wort für 'Weide', russ. *rokíta*, serb. *ràkita*, slovak. *rakýta* usw., urslav. **orkytā*, idg. **arqū-tā*, wozu nach Bezzenberger BB 21, 295 A. 1 noch lett. *ȅrkuls* 'die Spindel, das Ärmchen am Spinnrade, darum der Flachs gewickelt wird'. Dagegen kaum hierher *ἀράχνη* usw. (Walter KZ 12, 377 usw.; s. Curtius 341). — Es liegt kein Anlaß vor, mit Grimme Glotta 14, 17 *ἄρκυς* und *ἀρκάνη* als orientalische Lehnwörter zu betrachten. — Ältere Literatur bei Bq. S. auch *ἀφάρκη*.

1. **ἅρμα** n. (pl.) 'Wagen', bes. 'Streitwagen', 'Gespann' (vorw. poet. seit Il.; zum Gebrauch bei Hom. Delebecque Cheval 170f.). — Davon *ἁρμάτειος* 'zum (Streit)wagen gehörig'

(E., X. usw.; vgl. Chantraine Formation 52), *ἁρματόεις* 'ds.' (Kritias), *ἁρματίτης* 'im Wagen fahrend' (Philostr., Pap., vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 111), Demin. *ἁρμάτιον* (Gloss.). Zwei okkasionelle Denominativa: *ἁρματεύω* 'einen Wagen treiben, fahren' (E. *Or.* 994), *ἁρματίζομαι* 'in einen Wagen hinstellen' (Lyk.). – Zu *ἅρμα* als Hinterglied s. Sommer Nominalkomp. 11ff.

Verbalnomen von *ἀρ-* 'fügen' in *ἀραρίσκω*; wegen des Spiritus asper ist vielleicht ein ursprüngliches Suffix *-σμα* anzunehmen (Schwyzer 523, Chantraine Formation 175); der Spiritus asper findet sich indessen auch in den übrigen Bildungen mit *μ*-Suffix: *ἁρμός, ἁρμόζω, ἁρμονία, ἁρμαλιά*; vgl. dazu Meillet MSL 10, 140 A. 1, Sommer Lautst. 133ff. – Die außergriechischen zahlreichen Wörter mit *m*-Suffix von *ar-* 'fügen', z.B. lat. *arma* pl. 'Waffen, Rüstung', *armentum* 'Herde, Großvieh' (formal zu *ἅρμα* stimmend, aber davon unabhängig gebildet), arm. *y-armar* 'passend, angemessen'; mit anderem Ablaut aind. *īrmá-* m. 'Vorderbug', lat. *armus* m. 'der oberste Teil des Oberarms', got. *arms* 'Arm' usw., haben für das Verständnis der griechischen Wörter kein unmittelbares Interesse. — Bănăţeanu REIE 3, 138f. hält ohne Grund *ἅρμα* ebenso wie die meisten anderen gr. Wörter für 'Wagen' für kleinasiatisch.

2. **ἅρμα** n. 'Speise, Nahrung', nach Hellad. ap. Phot. p. 533 B von Hp. benutzt; im Plur. schwach bezeugte v. l. (für *ἄρμενα*) bei Hes. *Th.* 639. — Falls überhaupt richtig, entweder zu *αἴρω, -ομαι* im Sinn von 'ergreifen, zu sich nehmen' (*φορβὰν ἱερᾶς γᾶς σπόρον . . . αἴρων* S. *Ph.* 707) oder zu *ἀραρίσκω*, vgl. *ἄρμενα* im Sinn von 'Speise' und *ἁρμαλιά*. — Außerdem bei H. als Erklärung von *νωγαλεύματα ἢ νωγαλίσματα· τὰ κατὰ λεπτὸν ἐδέσματα. οἱ δὲ τὰ μὴ εἰς χορτασίαν, ἀλλὰ τρυφερὰ ἅρματα*, womit ngr. (Pont., Kapp.) *ἅρματα* 'weiblicher Schmuck' zu vergleichen ist (Kukules *Ἀρχ. Ἐφ.* 27, 61ff.).

**ἁρμαλά** Pflanzenname, 'Raute', = *πήγανον ἄγριον* (Dsk.); nach Ps.-Dsk. 3, 45 syrisch für *πήγανον κηπαῖον*. Daneben *ἁρμαρά* (Pap.). Aus dem Semitischen, vgl. arab. *harmal* 'Raute'.

**ἁρμαλιά** f. 'zugeteilte Nahrung, Speise' (Hes., Theok., A. R., Pap.). Daneben, im Vokal nach *ἁρμόζω* usw. umgebildet, *αρμολια, -εα* (Pap.), außerdem *ἅρμωλα· ἀρτύματα. Ἀρκάδες* H., das im Suffix mit *ἁρμαλιά* ablauten kann, s. Hoffmann Dial. 1, 101, Bechtel Dial. 1, 388. Die übrigen bei H. überlieferten Formen, *ἁρμόγαλα· τὰ ἀρτύματα. Ταραντῖνοι* (an falscher Stelle) und *ἁρμώμαλα* (s. *ἅρμωλα*) können schwerlich richtig sein. Kühne Erklärungsversuche bei v. Blumenthal Hesychst. 26. – Zu notieren noch das denominative *ἡρμαλώσατο· ἔλαβεν* H.

ἀρμαλιά enthält ein suffixales Element -μαλ-, das seinerseits aus einem μ-Suffix erweitert sein kann (Frisk Eranos 41, 50ff.). Der dadurch gewonnene Anschluß an ἁρμός usw. leuchtet semantisch nicht unmittelbar ein; vgl. indessen ἄρμενα im Sinn von 'Speise'. Scheller Oxytonierung 88, wo näheres über die Bildung, erinnert noch an 2. ἅρμα 'Speise, Nahrung'. Zu den Bildungen auf -ιά noch Chantraine Formation 82 und Schwyzer 469 und 483.

**ἄρμενα** n. pl. (selten sg.) 'Segel, Takelwerk; Werkzeuge, Instrumente; Speise' (ep. ion. seit Hes.), eig. 'das Ausgerüstete, Ausrüstung', Substantivierung von ἄρμενος, s. ἀραρίσκω. — Davon ἀρμενίζω 'segeln' (Gloss.), ngr. auch 'besorgen, leiden u.a.' (Papageorgiou Ἀθ. 24, 459ff.). — Die Auffassung Leumanns Hom. Wörter 311, nach der ἄρμενον, -α aus einem homerischen Dichterausdruck entwickelt wäre, ist kaum zu halten.

**ἁρμόζω**, att. -όττω, Aor. ἁρμόσαι, dor. ἁρμόξαι, 'zusammenfügen, -passen, verbinden' (seit Il.). — Ableitungen: ἁρμοστής, dor. -τήρ m. Amtstitel, insbes. der spartanischen Statthalter in den von Sparta abhängigen Städten (Inschr., Th., X. usw.), ἁρμόστωρ (ναυβατῶν A. *Eu.* 456) etwa 'Befehlshaber', vgl. Benveniste Noms d'agent 31 und 45; außerdem die seltenen Nomina agentis ἅρμοσμα 'zusammengefügtes Werk' (E. *Hel.* 411), ἅρμοσις 'das Stimmen eines Instruments' (Phryn., *Theol. Ar.*) mit ἁρμοστικός (*Theol. Ar.*). — Daneben, mit -γ- (vgl. dor. ἅρμοξα, ἅρμοκται) : ἁρμογή 'Zusammenfügung', vorw. als term. techn. der Literatur, der Musik, der Medizin, der Malerei (Eup., Plb., D. H. usw.).

Seiner Bildung nach ist ἁρμόζω ein denominatives Verb, dessen genauer Ausgangspunkt allerdings unbekannt ist. Das darin enthaltene μ-Suffix erscheint u.a. in ἁρμός 'Fuge, Gelenk, Nagel' (S., E., Ph. Mech. usw.) mit dem lokativischen Adverb ἁρμοῖ 'soeben, jüngst' (A., Pi., Hp. usw.; vgl. Persson Eranos 20, 82ff.) und in ἁρμόδιος 'zusammenpassend, angemessen, bequem' (seit Thgn.), dessen -δ- von dem -ζ- in ἁρμόζω schwerlich zu trennen ist. Vgl. noch ἁρμοίματα· ἀρτύματα H. und Schwyzer 467 A. 4; außerdem Specht Ursprung 340. Weitere Verwandte s. 1. ἅρμα und ἀραρίσκω.

**ἁρμονία** f. 'Fügung, Fuge, Bund, Ordnung usw.', oft als musikal. term. techn. (seit Il.; zur Bedeutung im allg. s. Porzig Satzinhalte 209f.; ausführlich B. Meyer Ἁρμονία. Bedeutungsgeschichte von Homer bis Platon. Zür.-Diss. Freiburg [Schweiz] 1932). — Davon (nach den Adjektiven auf -ικός) in musikalischem Sinne ἁρμονικός (Pl. usw.); außerdem die seltenen ἁρμόνιος, -ίως 'passend, harmonisch'

(LXX, J., Ph. usw.), *ἁρμονιώδης* (Sokr. *Ep.*). — Denominatives Verb *ἁρμονίζω* 'zusammenfügen, bilden' (*AP*).

Das Adjektivabstraktum *ἁρμον-ία* (zur Bildung im allg. Schwyzer 468f., Chantraine Formation 78f.) setzt ein Adjektiv *ἅρμων* voraus, das nur als EN belegt ist und als solches im Patronymikon *Ἁρμονίδης* (*E* 60) enthalten ist. Es liegt außerdem als Hinterglied im Kompositum *βητ-άρμων* 'Tänzer' (*θ* 250, 383; s. d.) vor und kann auch als Grundlage von *ἁρμόσυνοι* vermutet werden, nach H. *ἀρχή τις ἐν Λακεδαίμονι ἐπὶ τῆς εὐκοσμίας τῶν γυναικῶν*. Es ist wie 1. *ἅρμα* (s. d.) von *ἀρ-* 'fügen' mittels eines Suffixes *-men-*, *mon-* abgeleitet. — Vgl. *ἀραρίσκω*.

**ἁρμός** s. *ἁρμόζω*.

**ἄρμυλα·** *ὑποδήματα. Κύπριοι* H. Die Ähnlichkeit mit *ἀρβύλη* (s. d.) kann natürlich nicht zufällig sein. Entweder haben wir es mit verschiedener Wiedergabe ein und desselben Fremdwortes zu tun oder ist *ἄρμυλα* aus *ἀρβύλη* durch volksetymologische Angleichung an die Sippe *ἁρμόζω* usw. entstanden. Alter indogerm. Suffixwechsel *β* : *μ* (Specht Ursprung 269) ist selbstverständlich ausgeschlossen.

**ἀρνακίς** s. *ἀρήν*.

**ἀρνειός,** richtiger *ἀρνηός* (s. unten), att. *ἀρνεώς* m. 'Schafbock, Widder' (seit Il.). Att. *ἀρνεώς* läßt auf ein ursprüngliches ionisches *ἀρνηός* schließen, das in der Homerüberlieferung von *ἀρνειός* verdrängt wäre (Wackernagel Akzent 32). — Fem. pl. *ἀρνηάδες, -άδων* (äol., Del.[3] 644, 15); dazu *ἀρνηΐς, -ΐδος* f. Name eines Festes in Argos (Ael.). Hierher auch *Ἀρνιάδᾱς* (Kerk., Thumb IF 9, 302).

Seit alters zu *(ϝ)ἀρήν* gezogen, wobei die digammalose Form mit Meister HK 200 als ein Element der lebenden Sprache der Dichter gegenüber dem traditionellen *ϝαρήν* zu erklären ist. Sowohl wegen des fehlenden Digamma wie wegen der Bedeutung hat aber Meillet IF 5, 328f., wahrscheinlich richtig, *ἀρνειός* aus **ἀρσνειός* (d. h. **ἀρσν-ηϝός)*, zu *ἄρσην*, als das männliche Tier erklärt, vgl. *ὄϊν ἀρνειόν* im Gegensatz zu *θῆλυν* *κ* 572. Näheres über die Wortbildung Bechtel Lex.; zur Bedeutung Benveniste BSL 45, 103. S. auch *ἀρνευτήρ*.

**ἀρνέομαι,** Aor. *ἀρνήσασθαι* 'leugnen, verneinen, abschlagen' (seit Il.). — Ableitungen: *ἄρνησις* 'das Leugnen, die Verneinung; die Negation' (Trag., Pl., D., Gramm.; vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 146f. u.a.) mit *ἀρνήσιμος* (S.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 81; nach *ἀμφισβητήσιμος*?) und *ἀρνητικός* 'verneinend, negativ' (Chrysipp., Numen. usw.). Außerdem die wahrscheinlich postverbalen *ἄπ-αρνος* und *ἔξ-αρνος* (ion. att.) von *ἀπ-*, *ἐξ-αρνέομαι*.

Nicht sicher erklärt. Die Zusammenstellung mit arm. *uranam* 'verneinen' (Bugge Beitr. zur etym. Erläuterung d. arm. Sprache 38f.) hat Meillet BSL 26, 19f. wieder aufgenommen. Sie setzt einen Ablautswechsel *ar* : *ŏr* voraus (arm. *uranam* kann aus idg. **ŏr*- entstanden sein, muß es aber nicht). Kühne Hypothesen bei Mayrhofer KZ 71, 75ff. (: zu aw. *rah*- 'abtrünnig sein', intens. *rārəšyeiti*, kaus. *rąnhayeiti* [?]) und bei Müller-Graupa PhilWoch. 61, 43ff., 91ff., 167 (: zu *ἀρήν* 'Bock' [?]).

**ἀρνευτήρ**, -*ῆρος* m. 'Taucher', auch als Vogelname (Hom., Arat., H., auch Hdt. durch Entlehnung aus dem Epos, Fraenkel Nom. ag. 1, 207). — Ableitung *ἀρνευτήρια* n. pl. 'Taucherkünste' (Arat.). — Daneben die jüngere Bildung *ἀρνευτής* m. als Epithet eines Fisches (Numen. ap. Ath., Eust.; vgl. Strömberg Fischnamen 50 m. Lit.).

*ἀρνευτήρ* setzt als Nom. agentis zunächst ein Verb *ἀρνεύω* voraus, das tatsächlich bei Lykophron belegt ist; ob alte Bildung oder aus *ἀρνευτήρ* von neuem rückgebildet (so Fraenkel Nom. ag. 1, 9f.), sei dahingestellt. Die antike Herleitung aus *ἀρήν* (Sch. AT zu *M* 385: *ἀρνευτὴρ ὁ κυβιστήρ, παρὰ τοὺς ἄρνας· οὗτοι γὰρ κυβιστῶσιν ὥσπερ τὸν ἀέρα κυρίττοντες*) dürfte im Prinzip richtig sein; nur ist das Grundwort nicht *ἀρήν*, sondern *ἀρνειός* (s.d.) aus **ἀρσνηϝός*; *ἀρνεύω* also eig. 'mache einen Bocksprung'. Ein Zwischenglied **ἀρνεύς* vorauszusetzen (Bechtel Lex. 63), ist in Anbetracht der stark produktiven Verba auf -*εύω* nicht notwendig; vgl. Fraenkel a.a.O.

**ἄρνυμαι**, Aor. *ἀρέσθαι* 'erlangen, erwerben, gewinnen' (vorw. poet. seit Il.). Verbalnomen *ἄρος* n. 'Nutzen' (A. *Supp*. 885, Lesung zweifelhaft; H., Eust.). — Aus dem Ausdruck *μισθὸν ἄρνυσθαι* ist das Kompositum *μισθαρνέω* 'um Lohn dienen' (ion. att.) erwachsen; das vermittelnde Nomen *μίσθαρνος* (*μισθάρνης*) ist tatsächlich bei Poll. 4, 48 und bei H. s.v. *πελάται* (bzw. Phot., H., Suid.) belegt, aber vielleicht trotzdem als postverbal zu betrachten.

*ἄρνυμαι* ist ein altes schwachstufiges *νυ*-Präsens (s. Schwyzer 696), das in arm. *aṙnum* (Aor. *aṙi*) 'nehmen' sein genaues Gegenstück hat und auch in aw. *ərənav*- 'gewähren, zuweisen', heth. *arnuzi* 'hin-, herbringen' vorliegen kann (falls nicht zu *ὄρνυμι*, aind. *ṛṇóti*; s. die Lit. bei Friedrich Heth. Wb. s.v.).

**ἄροκλον** = *φιάλη* (*Nik*. Fr. 129). Unerklärt.

**ἄρον** n. Pflanzenname, 'Arum, Natterwurz, Art Schilfrohr' (Thphr., Dsk. usw.). Nicht sicher erklärt. Oft zu lat. *(h)arundo* 'Rohr' gezogen, s. W.-Hofmann s.v. mit Lit. — Vgl. 2. *ἀρίς* und *ἀρίσαρον*.

**ἄρος** = 1. = ὄφελος H., s. ἄρνυμαι; 2. = βλάβος ἀκούσιον H., s. ἀρή.

**ἄροτρον,** kret. ἄρατρον (vgl. unten) n. 'Pflug' (seit Il.). — Zahlreiche, meistens späte Ableitungen, die z.T. mit den primären Bildungen von ἀρόω semantisch konkurrieren: ἀροτρίτης (falsch -ήτης) 'zum Pflug gehörig' (*AP*, vgl. Redard Les noms grec en -της 37), ἀροτραῖος 'agrestis' (*AP*), ἀρότριος Epithet des Apollo (Orph., auch auf ἀροτήρ bezüglich). — Denominative Verba: 1. ἀροτρεύω 'pflügen' (Pherekyd., Lyk., Nik., Babr.) mit ἀροτρεύς 'Pflüger' (Theok., Bion, Arat.; Versende, vgl. Boßhardt Die Nomina auf -ευς 67), ἀροτρευτήρ 'ds.' (*AP*) und ἀρότρευμα 'das Pflügen, das Säen' (Poet. ap. Stob.); 2. ἀροτριάω = ἀρόω (Kall., Thphr. usw., vgl. Schwyzer 732) mit ἀροτρίασις (LXX u.a.) und ἀροτρίαμα 'gepflügtes Land' (Sch. Ar.); 3. ἀροτριόω = -ιάω (LXX); 4. ἀροτριάζω 'pflügen' (Pap.) mit ἀροτριαστής (*EM*) und ἀροτριασμός (Sch. Opp.).

ἄροτρον, mit -ο- wie in ἀρόω usw. für älteres (?) ἄρατρον (kret.), ist ein altes Nomen instrumenti, das als Benennung des Pfluges in zahlreichen idg. Sprachen erhalten ist: arm. *arawr*, lat. *arātrum* (mit sekundärem *ā* nach *arāre*), mir. *arathar*, awno. *arðr*. Daneben stehen andere Bildungen: lit. *árklas*, aksl. *ralo*, beide mit *l*-Suffixen (**arə-tlo-*, bzw. *-dhlo*); noch anders toch. AB *āre* (mehrdeutig). — Vgl. ἀρόω, ἄρουρα.

**ἄρουρα** f. 'Ackerland, Land' (vorw. poet. seit Il.), auch als Maßbezeichnung (in Ägypten; Hdt., Pap.). — Davon einige Ableitungen: ἀρουραῖος 'ländlich' (ion. att.), ἀρουρίτης 'ds.' (Babr., vgl. Redard Les noms grecs en -της 22); zwei Deminutiva: ἀρούριον (*AP*) und ἀρουρίδιον (Pap.); außerdem die zur Maßbezeichnung gehörenden ἀρουρηδόν n. 'Fläche, die nach dem Arurenmaß vermessen ist' (Substantivierung eines Adverbs *ἀρουρηδόν), ἀρουρισμός 'Vermessung nach ἄρουραι' (als von *ἀρουρίζειν), beide aus Ägypten durch die Papyri bekannt ebenso wie das latinisierte ἀρουρατίων 'Flureinteilung' (VI p).

ἄρουρα ist eine feminine Ableitung auf -ι̯α von einem Verbalnomen *ἄρο-Ϝαρ 'das Pflügen', zu ἀρόω (s. d.), und heißt somit eigentlich 'Land zum Pflügen, Bauen' (s. Schwyzer 520 oben). Mit *ἄροϜαρ, einem alten *r*-*n*-Stamm, ist zunächst zu vergleichen mir. *arbor* (aus **aru̯r̥*), Gen. (air.) *arbe* (aus **aru̯ens*) 'Getreide'; vgl. Benveniste Or. 20f., 112f.; s. noch W.-Hofmann s. *arvus* und WP. 1, 70f., Pok. 63. — Die Zusammenstellung mit aind. *urvárā* f. 'Fruchtfeld, Saatland', aw. *urvarā* f. 'Pflanze' (zuletzt Otrębski KZ 66, 246f.) ist nicht haltbar.

**ἀρόω,** Aor. ἀρόσαι 'pflügen, ackern, pflanzen, bauen' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen. Nomina agentis: ἀροτήρ m. 'Pflüger

usw.' (seit Il.; vgl. Benveniste Noms d'agent 35 und 44), sekundär *ἀρότης* m. (ion. att., poet.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 215). — Nomina actionis: 1. *ἄροτος* m. 'das Pflügen, (gepflügtes) Land, Saatland, Saat(zeit)' (seit Il.); davon *ἀροτήσιος* (*ὥρη* Arat. 1053, nach den Zeitadjektiven auf *-ήσιος*, s. Chantraine Formation 42) und *ἀροτικός* 'zum Pflügen brauchbar' (Gal.; auch auf *ἀρόω* direkt bezüglich); 2. *ἄροσις* 'das Pflügen usw.' (Arist., Arat., Ael.), schon in alter Zeit konkretisiert 'Ackerland' (Hom. usw., vgl. Benveniste Noms d'agent 75, Porzig Satzinhalte 336; nicht richtig Holt Les noms d'action en *-σις* 78: „possibilité de labourer"), wovon *ἀρόσιμος* 'anbaubar' (Thphr., Str. usw.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 47); vereinzelt mit sekundärer Länge *ἄρωσις* (Pap.) und *ἀρώσιμος* (S. *Ant.* 569; durch das Metrum gefördert, vgl. Arbenz 48); 3. *ἄρωμα* 'bebautes Land, Saatfeld' (S., Kom.; nach den hochstufigen Bildungen auf *-ωμα*, *-ημα*; vgl. Specht KZ 63, 210); 4. *ἀροσμός* 'das Ackern' (Pap.); 5. **ἀρατύς* im Monatsnamen *Ἀράτυος*, s. d. - Ein altererbtes Nomen instrumenti ist *ἄροτρον*, s. d. — S. noch *ἄρουρα*.

*ἀρόω* ist ein altes primäres Verb auf zweisilbiger Wurzel, in der *-ο* die Tiefstufe (idg. *ə*) repräsentiert ebenso wie *-ᾰ* in den dorischen Formen *ἄρατρον*, *Ἀράτυος* (s. dd.), Fut. herakl. *ἀράσαντι*, ther. rhod. *ἐνάρατον* (vgl. dazu Schwyzer Glotta 12, 1f.). Eine sichere Erklärung des Wechsels *-ο* : *-ᾰ* steht noch aus; s. Schwyzer 362 und 683 m. Lit., außerdem Specht KZ 66, 211. — Aus anderen Sprachen sind zu erwähnen lat. *arāre* (ursprünglich athematisch mit wahrscheinlich sekundärem *ā* für *ă* aus idg. *ə*) und die *i̯*-Präsentia mir. *airim*, got. *arjan*, lit. *ariù* (Inf. *árti*), aksl. *orję* (Inf. *orati*). Die Bedeutung ist überall 'pflügen, ackern'; die Zurückführung auf eine Wurzel *erə-* 'zertrennen' (Specht KZ 68, 42 A. 2) ist gelinde gesagt hypothetisch und ohne jedes Interesse.

**ἁρπάζω**, Aor. *ἁρπάξαι* (Hom., Pi. usw.), *ἁρπάσαι* (ep. ion., att.) 'raffen, rauben' (seit Il.). — Neben *ἁρπάζω* steht in einigen Nomina ein Gutturalstamm, der dem Verb zugrunde liegen kann: *ἅρπαξ* f. 'Raub' (Hes. *Op.* 356), m. 'Räuber' (Ar., Myrtil. usw.), auch attributivisch (adjektivisch) gebraucht mit dem Superlativ *ἁρπαγίστατος* (Leumann Mus. Helv. 2, 11); *ἁρπαγή* 'Raub, Beute' (seit Sol.), *ἁρπάγη* 'Harke, Rechen' (E., Men. usw.); *ἅρπαγος* m. 'Haken' (A., S.), auch EN. — Von *ἅρπαξ* bzw. *ἁρπαγή* wahrscheinlich *ἁρπαγεύς* 'Räuber' (Them.; vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 73), wohl auch **ἁρπαγών* im lat. LW *harpagō* 'Enterhaken' (seit Plaut.; Leumann Sprache 1, 210f.; vgl. *harpaga*, *harpax*). — Von *ἁρπάζω* dagegen *ἁρπακτήρ* m. 'Räuber' (ep. seit Il.) mit der

seltenen Ersatzform *ἁρπακτής* (Kall.); ferner die Nomina actionis *ἁρπαγμός* 'Raub, (unerweiterte) Beute' (Plu., Vett. Val.; *Ep. Phil.* 2, 6, wozu Jaeger Hermes 50, 587ff.), *ἅρπαγμα* 'ds.' (Lyk., LXX), *ἁρπακτύς* f. 'Raub' (Kall.; vgl. Benveniste Noms d'agent 72). — *ἁρπάγιον* 'Art Gefäß, an die *κλεψύδρα* erinnernd' (Alex. Aphr.). — Diesen Nomina schließen sich einige Adjektiva an: *ἁρπάγιμος* 'geraubt, gestohlen' (Kall., *AP* u.a.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 100), erweiterte Form *ἁρπαγιμαῖος* 'ds.' (Orph. u.a.; vgl. Chantraine Mélanges Maspero 2, 219ff.); *ἁρπακτικός* 'räuberisch' (Luk. usw.), *ἁρπακτήριος* 'ds.' (Lyk.). Außerdem das Adverb *ἁρπάγδην* 'hinraffend, gierig' (A.R., Opp., Aret.).

Im Vergleich zu den Gutturalbildungen sind die an den Aorist *ἁρπάσαι* anzuknüpfenden Formen weniger stark belegt: *ἅρπασμα* (Pl., Men. usw.), *ἁρπασμός* (Plu.), *ἅρπασις* (Phryn.), *ἁρπαστικός* (Arist., Phld.), *ἅρπασος* N. eines Raubvogels (Ant. Lib.).

Wie erwähnt, läßt sich *ἁρπάζω* unschwer als ein Denominativum zu einem Gutturalstamm *ἁρπαγ-* erklären. Hinter diesem nominalen Gutturalstamm liegt wahrscheinlich ein einsilbiges Element *ἁρπ-* (wovon *ἁρπάζω* an und für sich eine formelle Erweiterung auf *-άζω* sein könnte, s. Schwyzer 734). Dies kann in *ἅρπη* 'Sichel', auch N. eines Raubvogels, vermutet werden, s. d. Dagegen ist das poetische und späte Ptz. *ἁρπάμενος* (*AP*, Nonn.) eine sekundäre Bildung nach den Aoristptz. auf *-άμενος*. — Vgl. noch *ἅρπυς*, *ἅρπυια*, *ἁρπαλέος*.

**ἁρπαλέος** 'reizend, erwünscht, angenehm' (poet. seit Od., vgl. Debrunner IF 23, 17), *-έως* 'mit Wohlbehagen, gern'; auch 'heftig, wegraffend' (Ar. *Lys.* 331 [lyr.], A.R., *AP* usw.). — Daraus erweitert *ἁρπάλιμα· ἁρπακτά, προσφιλῆ* H. (nach *καρπάλιμος*, Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 29); außerdem *ἁρπαλά· ἁρπακτικά* H. Denominatives Verb *ἁρπαλίζω* 'gern aufnehmen, willkommen heißen' (A.), *ἁρπαλίζομαι· ἀσμένως δέχομαι* H. — Durch Kontamination von *ἁρπαλ-* und *ἁρπαγ-* scheint *ἁρπάλαγος* m. N. eines Jägerwerkzeugs (Opp. *K.* 1, 153) entstanden zu sein.

*ἁρπαλέος* ist durch Dissimilation aus *ἀλπαλέος*, zu *ἄλπ(ν)ιστος* (s. d.), *ἔπαλπνος* entstanden. Die undissimilierte Form ist tatsächlich bei Hesych *ἀλπαλαῖον* (leg. *-έον*)· *ἀγαπητόν* bewahrt. Sekundärer Anschluß an *ἁρπάζω* erklärt sowohl den Spiritus asper wie die Bedeutungsentwicklung. Debrunner GGA 1910, 14, Wackernagel KZ 43, 377f.

**ἀρπεδής** (*ἀρ-*) 'eben, flach' (Nik. *Th.* 420). Erweiterte Form *ἀρπεδόεις* (Antim. Kol., H.). Denominatives Verb *ἀρπεδίσαι· ὁμαλίσαι, ἐδαφίσαι* H. — Anknüpfung an *πέδον* liegt nahe (vgl. *ἄ-πεδος* 'eben, flach'), aber die Herleitung aus *ἀρι-πεδής*

(Did., Hdn., Hoffmann Dial. 2, 235) überzeugt nicht. — Daneben mit abweichendem Anlaut ἑρπεδόεσσα· ἐπίπεδος H.; vgl. s. ἔρθυρις.

**ἀρπεδόνη** f. 'Seil, Faden des leinenen Brustharnisches, Strick um Wildbret zu fangen, Bogensehne usw.' (Hdt., X. usw.), auch -εδών f. (*AP*, J. usw.). Zur Bildung vgl. die Werkzeugnamen auf -δών und -όνη (Schwyzer 529f. und 490, Chantraine Formation 361f. und 207). — Davon ἀρπεδονίζειν· λωποδυτεῖν. καὶ διὰ σπάρτου θηρᾶν H. — Unerklärt. Der Vergleich mit aind. *arpáyati* 'anbringen, einstecken, befestigen' (seit Curtius 341) ist semantisch wenig zutreffend; außerdem ist *arpáyati* ehestens als eine indische Neubildung zu betrachten. Anschluß an ἅρπη, ἁρπάζω befriedigt auch nicht für den ältesten Gebrauch des Wortes. Die bei H. gegebenen Erklärungen sind offenbar durch nachträgliche Assoziation mit ἁρπάζω bedingt.

**ἄρπεζα** f. etwa 'Hecke, Zaun' (Nik., pl.; vgl. ἀρπέζας· τοὺς αἱμασιώδεις τόπους. οἱ δὲ τείχη καὶ περιβόλους. οἱ δὲ τὰ κλιμακώδη χωρία H.). ἄρπεζος f. 'ds.' (Mylasa). Daran erinnern ἄρπισαι· αἱμασιαί. ἢ τάφρους und ἄρπιξ· εἶδος ἀκάνθης. Κύπριοι H. — Etymologie unbekannt. Die Anknüpfungen an ἅρπη, ἀρπεδόνη, ἁρπάζω (Prellwitz, L. Meyer, s. auch Schwyzer 473 A. 5) überzeugen nicht.

**ἅρπη** f. (seit Il.) 'Sichel', auch N. eines Raubvogels (metonymisch nach den sichelförmigen, gekrümmten Krallen; näheres bei Bechtel Lex., Thompson Birds). Daneben bei H. das maskulinisch umgebildete ἅρπης („Sichler")· εἶδος ὀρνέου. ἢ ἰκτῖνος. Κρῆτες. Nach Leumann Hom. Wörter 294 ist der Vogelname (auch in Kreta) der Homerinterpretation entsprungen; kaum überzeugend. Wegen des als kretisch gegebenen ἅρπης sieht Bechtel Dial. 2, 781, schwerlich mit Recht, darin einen alten *ē*-Stamm.

ἅρπη ist bis auf den Auslaut mit aksl. *srъpъ*, lett. *sirpe* 'Sichel' lautlich identisch und wahrscheinlich urverwandt. Aus anderen Sprachen können hierher gehören lat. *sarpiō* und *sarpō, sarpere* 'die Weinstöcke beschneiteln' und ahd. *sarf* 'scharf, rauh'. Näheres bei W.-Hofmann s. *sarpiō*. Für ἅρπη orientalische Entlehnung anzunehmen (Grimme Glotta 14, 17), ist somit überflüssig. — Aus ἅρπη oder einem nahestehenden Grundwort stammen wahrscheinlich ἅρπαξ (eig. „mit Krallen versehen"?) und ἁρπάγη, die ihrerseits die Grundlage des Verbs ἁρπάζω (s. d.) haben bilden können; vgl. WP. 2, 501 gegen Wood ClassPhil. 3, 74.

**ἀρπίς,** -ῖδος (-ίδος) f. 'Art Schuh' (Kall., Suid.). Nach *EM* 148, 36 = κρηπίς. — Unerklärt. Etwa zu ἅρπη nach der Form?

**Ἁρποκράτης** (Ἀρπ-), auch *Καρποκράτης* (Inschr., Pap. u.a.), aus ägypt. *Ḥar-pe-chrot.* Sittig KZ 45, 242ff., Lévy REGr. 26, 262.

**Ἅρπυια** f., gewöhnl. im Plur., 'die Harpyien', unheimliche Dämonen, die mit dem Sturmwind verknüpft werden (seit Il.). Daneben die offenbar alte Dualform *Ἀρεπυίᾱ* (Aigina). — Reduplikationsloses substantiviertes Partizip auf *-υια* wie *ἄγυια, αἴθυια* usw. (Schwyzer 541). Die zweisilbige Stammform in *Ἀρεπυίᾱ* (das neben *Ἅρπυια* steht wie *ὀρόγυια* neben *ὄργυια*) ist für die sonst nahcliegende Anknüpfung an *ἅρπη, ἁρπάζω* (von denen indessen der Spiritus stammt) nicht günstig. Der Ausdruck *Ἅρπυιαι ἀνηρέψαντο* (ξ 371 = α 241) läßt vielmehr auf Verwandtschaft mit *ἐρέπτομαι* 'raufen, abrupfen, fressen' (s. d.) schließen. Bechtel Lex.

**ἄρπυς** 'Liebe' (Parth.). *ἄρπυν· ἔρωτα. Αἰολεῖς* H. — Nach *EM* 148, 35 *παρὰ τὸ ἁρπάζειν τὰς φρένας*, was semantisch zweifellos möglich ist. Man muß dann eine Art Rückbildung mit Abstreifung des Verbsuffixes annehmen.

**ἀρράβη·** *θύρα. οἷον γέρ‹ρ›ον* H. — Nach Lewy Fremdw. 130 semitisch, zu hebr. *'ārab* 'flechten'. Verfehlt H. Petersson Från filol. fören. i Lund. Språkliga uppsatser IV (Lund 1915) 139f.: zu *ἄρριχος*, lit. *rēzgis* 'Korb', lat. *restis*.

**ἀρ(ρ)αβών,** *-ῶνος* m. 'Handgeld, Unterpfand' (Antiph., Is. usw.). — Davon *ἀρραβωνίζεται· ἀρραβῶνι δίδοται* H. — Semitisches LW, vgl. hebr. *'ērābōn* 'Unterpfand'; näheres bei Lewy Fremdw. 120, s. auch Schwyzer 153, 316. — H. glossiert *ἀρραβών* auch mit *ἄγκιστρον*. Unwahrscheinlicher Erklärungsversuch bei Lewy Fremdw. 130.

**ἄρρατος** = *ἀμετάστροφος* (Pl. *Kra.* 407d; außerdem *R.* 535c, *Ax.* 365a; *ἀνέρος ἀρράτοιο* Euph. 24 mit falscher Länge). — Aus **ἀ-ϝρᾰτ-ος*, zu idg. *u̯ert-* 'wenden, drehen', s. *ῥατάναν*. Schwyzer RhM 80, 209ff., Sommer Nominalkomp. 86.

**ἀρρηνής** Theok. 25, 83 *ζάκοτόν τε καὶ ἀρρηνές* (scil. *θηρίον*; vom Hunde); nach H. *ἄγριον, δυσχερές*. — Davon *ἀρρηνεῖν· λοιδορεῖν. καὶ γυναικὶ πρὸς ἄνδρα διαφέρεσθαι* H. — Expressives Wort unbekannter Herkunft. Ob von *ἀρ(ρ)άζω* 'bellen, heulen' (so Prellwitz Glotta 19, 104) mit Bildung nach *στρηνής, ἀπηνής*?

**ἀρρηφόρος** f. N. der Mädchen, die in Athen die Symbole der Göttin Athena in Prozession trugen (Paus., Plu. usw.). — Davon das Abstraktum *ἀρρηφορία* 'Prozession der *ἀρρηφόροι*' (Lys.; ausführlich darüber Adrados Emerita 19, 117ff.) und das Denominativum *ἀρρηφορέω* (Ar., Din. u.a.). Außerdem das substantivierte *τὰ ἀρρηφόρια* (Sch. Ar., *EM*). — Daneben mit anderem Anlaut *ἐρρηφόρος, -έω* (Inschr., näheres bei Meisterhans[3] 15 A. 67); ferner *ἐρσηφόρος, -ία* (auch *ἐρσε-, ἐρσο-*; Inschr., Sch. Ar.).

Nicht sicher gedeutet. Schon die Alten erklärten es aus ἄρρητος 'ungesagt, geheimnisvoll' (mit unverständlicher Unterdrückung der Silbe -το-; für ein athematisches ἀρρητ- fehlt jede Stütze), bzw. aus ἕρση 'Tau', auch N. einer der Töchter des Kekrops. Vgl. G. Meyer Gr.³ 353 A. mi Lit., Debrunner GGA 1910, 14f. Verfehlt Fick KZ 43, 132f. (ἄρρη attisch für ἕρση).

**ἀρριχάομαι** s. ἀναρριχάομαι.

**ἄρριχος** f. (m.) 'Korb' (Ar., Thphr., *AP*), ἄρσιχος (D.S., *Marm. Par.*, Amorgos). Deminutivum ἀρριχίς f. (Ath.). — Unerklärt. Verfehlt Petersson KZ 47, 256f. (s. WP. 2, 374) und Specht Ursprung 251 und 256. Dasselbe Suffix wie im synonymen σύριχος u.a. (Schwyzer 498, Chantraine Formation 402).

**ἀρρωδέω** s. ὀρρωδέω.

**ἄρσεα·** λειμῶνες H. — Nicht sicher gedeutet. Nach Schwyzer 513 (mit Curtius 298 und Froehde BB 21, 191) zu ἄρδω mit suffixalem -σος wie in ἄλσος usw. Specht Ursprung 319 hält ἄρσος für eine alte Nebenform zu ἄλσος mit indogermanischem Schwanken zwischen *l* und *r*; nicht zu empfehlen.

**ἀρσενικόν,** ἀρρενικόν n., auch ἀρρενική f., 'Arsenik' (Arist., Thphr., Str. usw.). — Orientalisches LW, letzter Hand aus mpers. **zarnīk* 'golden, goldfarbig' (vgl. npers.-arab. *zarnīx*, *zarnīq* 'Arsenik' und s. zu χλόη, χλωρός), wohl durch semitische Vermittlung (syr. *zarnīkā* 'Arsenik') mit volksetymologischem Anschluß an ἀρσενικός, ἀρρενικός 'männlich'. Lewy Fremdw. 55 nach Lagarde; vgl. noch Hübschmann IF 19, 457 m. A. 4, Schrader-Nehring Reallex. s.v.

**ἄρσην,** -ενος (ep.), ἄρρην (att.), ἔρσην (ion. lesb. kret. usw.), ἄρσης (lak.) 'männlich'. — Komparationsformen ἀρρέντερος 'männlich' (ark.), ἐρσεναίτερος (el.), beide vielleicht sekundär für ἄρσην gegenüber θηλύτερος (Benveniste Noms d'agent 117f.). — Ableitungen: ἀρσενικός, -ρρ- 'männlich' (hell. u. spät), ἐρσενικός (Pap.), ἀρσένιος (Teuthis); ἀρσένιον n. 'männliches Kind' (Pap.) — Adverb ἀρρενωδῶς 'männlich' (LXX). — Abstrakta: ἀρρενότης f. 'Männlichkeit, masculinum' (Stoik. usw.), ἀρσένωμα 'männlicher Same' (Sch. Opp.), vgl. die ähnlichen denominalen Bildungen auf -(ω)μα bei Schwyzer 523, Chantraine Formation 187. — Denominatives Verb: ἀρρενόομαι 'Mann werden, sich als Mann benehmen' (Luk., Ph. usw.).

Ion. usw. ἔρσην ist mit aw. apers. *aršan-* 'Mann, Männchen' identisch; die Tiefstufe in ἄρσην, ἄρρην erscheint in dem abgeleiteten aind. *ṛṣa-bhá-* 'Stier'. Dazu ferner nach aller Wahrscheinlichkeit aind. *árṣati* 'fließen'; vgl. die synonyme Reimbildung aind. *vṛ́ṣan-* zu *várṣati* 'regnen' (s. zu ἕρση, οὐρανός,

*οὐρέω*); dazu Benveniste BSL 45, 100ff. — Die weiteren Anknüpfungen bei Bq, WP. 1, 149ff., Pok. 336 sind hypothetisch, z.T. verfehlt. — Vgl. *ἀρνειός, ἀρνευτήρ*.

**ἀρτάβη** f. N. eines persischen und ägyptischen Maßes (Hdt., Pap.). — Davon in den Papyri mehrere Ableitungen: *ἀρτάβιος* 'eine A. messend', *ἀρταβιαῖος* 'ds.' (nach den Maßadjektiven auf *-(ι)αῖος* Chantraine Formation 49), *ἀρταβίειος* od. *-ιεῖος* 'ds.'; vgl. zur Bildung *κοτυλίειος* (*-ιεῖος*), von *κοτύλη*, usw. (Mayser Pap. I 3, 95); Abstraktum *ἀρταβιεία* (*-βεία, -βία*) 'Abgabe von einer Artabe'.

Das Wort ist wahrscheinlich ägyptischen Ursprungs. Vgl. Hultsch P.-W. s.v.

**ἄρταμος** m. 'Metzger, Koch' (S., X., Epikr. usw.). — Davon *ἀρταμέω* 'schlachten, zerstückeln' mit *ἀρτάμησις* 'das Schlachten' (Thebe). — Nach Eustathios 577, 45 = *ὁ εἰς ἄρτια τέμνων* und somit haplologisch für **ἀρτί-ταμος*, bzw. **ἀρτό-ταμος* 'kunstgerecht zerschneidend' (durch Zusammenbildung). Eine bessere Erklärung ist jedenfalls nicht gefunden. Vgl. J. Schmidt Kritik 83f.; s. *ἄρτι* und *ἄρτος*; außerdem *Ἄρτεμις*.

**ἀρτάω** 'anbinden, an-, aufhängen, abhängen' (ion. att.). — Davon die Nomina actionis *ἄρτημα* Bezeichnung verschiedener Gegenstände wie 'Ohrgehänge' (Hdt.), 'angehängtes Gewicht' (Arist. u.a.) usw.; *ἄρτησις* 'das Aufhängen' (Papp.), *ἀνάρτησις* 'ds.' (Thphr. usw.), *ἀρτησμός* 'ds.' (*AB*). — Außerdem das konkrete *ἀρτάνη* 'Strick, Schlinge (zum Hängen)' (A., S.), nach dem synonymen *πλεκτάνη* und anderen Gerätenamen auf *-άνη* (Schwyzer 489f., Chantraine Formation 197ff.).

*ἀρτάω* aus **ἀϝερτάω* ist eine sekundäre Verbalbildung, die sich zum primären *ἀείρω* 'anbinden, aufhängen' (s. d.) verhält wie z.B. lat. *gestāre* zu *gerere*. Die Entstehungsweise ist im einzelnen nicht aufgeklärt, s. Schwyzer 705f. mit Lit. Vgl. noch *ἀρτήρ, ἀρτηρία*.

**ἀρτεμής** 'frisch, gesund' (ep. seit Il.). — Davon zwei späte Ableitungen: *ἀρτεμέω* 'gesund sein' (Nonn.), *ἀρτεμία* 'Gesundheit' (Max., *AP*, Prokl.). — Unerklärt. Mehrere vergebliche Deutungsversuche: haplologisch aus **ἀρτι-δεμής* (zu *δέμας*, Prellwitz); *ἀρ-* = *ἀρι-* (vgl. *ἀρπεδής*) und **τέμος* (zu *τημελέω*, Fick-Bechtel Personennamen 439, vgl. Hoffmann Dial. 2, 235). Noch anders Ehrlich Betonung 43 A. 2.

**Ἄρτεμις,** dor. *Ἄρταμις, -ιδος, -ιτος* f. Göttinnenname (seit Il.). — Ableitungen: *Ἀρτεμίσιος, Ἀρταμίτιος* m., auch *Ἀρτεμισιών*, Monatsname (Th. usw.), *-ον* n. 'Artemistempel' (Hdt., Ar. usw.), auch '(kleines) A.-bild' (Hyp.); *Ἀρταμίτια* n. pl. 'A.-feier' (Delphi). — *ἀρτεμιδήϊον* n., *ἀρτεμισία* f. Pflanzennamen,

vgl. Strömberg 100. — *Ἀρτεμισιασταί* m. pl. N. der A.-verehrer (Athen), wie von **ἀρτεμισιάζω*; vgl. *Ἀπολλωνιασταί* usw. (Chantraine 316).

Der Name *Ἄρτεμις* erscheint auch in lydischen Inschriften (*Artimuś*, *Artimuλ*, *Artimu-k*; vgl. zu *Ἀπόλλων*); ob aber der Name deswegen als lydisch anzusehen ist (v. Wilamowitz Hellenistische Dichtung 2, 50; Glaube 1, 324), bleibt fraglich. Noch zweifelhafter ist die Annahme illyrischer Herkunft (aus illyr. **artos* 'Bär', Sánchez Ruipérez Emerita 15, 1ff. und Zephyrus 2, 89ff.). Kretschmer Glotta 15, 177 erwägt sog. „protindogermanischen" Ursprung. Die Erklärungen aus dem Griechischen selbst sind ebenfalls hypothetisch. Gegen die Deutung als „Bärengöttin" (zu *ἄρκτος* 'Bär'; zuletzt Pisani Rev. ét. anc. 37, 149f.) s. Kretschmer Glotta 27, 34, der an der Anknüpfung an *ἄρταμος* 'Schlächter' festhält. Aber die Schreibung *Ἄρταμις* mit *-α-* ist vielmehr auf Volksetymologie zurückzuführen, vgl. Schwyzer 256. Wertlos Glaser Mitt. d. Vereins klass. Phil. in Wien 6, 55ff. — Näheres bei Nilsson Gr. Rel. 1, 451ff.; vgl. noch die Einzelheiten bei Sánchez Ruipérez l. c., außerdem Chantraine L'ant. class. 22, 67.

**ἀρτέμων,** *-ονος* m. 'Bramsegel, Bramstange' od. ähnl. (*Act. Ap.* 27, 40, vgl. Moulton-Milligan Vocabulary s. v.), Bed. unsicher bei Lyd. *Mens.* 2,12. Deminutivum *ἀρτεμώνιον* (Tz. ad Lyk. 359). — Lat. LW *artemo(n)* seit Lucil. als Name eines Segels od. ähnl., bei Vitr. 10, 2, 9 außerdem = 'der dritte Kolben im Flaschenzuge'.

Technisches Wort, dessen Sinn und Geschichte noch der Aufklärung bedarf. Die lautlich naheliegende Anknüpfung an *ἀρτέομαι* oder *ἀρτάω* nach den Gerätenamen auf *-μων* (Chantraine Formation 172, vgl. Schwyzer 522) entbehrt bisher einer semantischen Motivierung.

**ἀρτέομαι** 'sich rüsten, bereit machen', auch in Komp. *ἀν-*, *παρ-αρτέομαι* (Hdt., Arr.). — Ableitung *ἄρτησις* (Hdt. 1, 195; aber v. l. *ἄρτισις*, von *ἀρτίζω*). — Daneben *ἀρτίζω* (vgl. *αἰτέω* : *αἰτίζω*) 'bereit machen, ausrüsten' (Theok., D. S. u.a., *κατ-αρτίζω* Hdt. usw.), das indessen auch auf *ἄρτι* (s. d.) zurückgehen kann.

Letzten Endes geht *ἀρτέομαι* auf *ἀρ-* in *ἀραρίσκω* zurück; als Zwischenglied diente wohl eine nominale Bildung auf *-τ-*, vgl. Schwyzer 705f. Direkte Ableitung von *ἄρτι* ist nicht glaubhaft. Vgl. noch *ἐπαρτής* 'gerüstet' (Od., A. R.), wohl von *ἐπαρτίζω* (Hp., A. R.). Ein neutrales Subst. **ἄρτος* anzusetzen (Schwyzer 512), ist unnötig. — S. auch *ἀρτέμων*.

**ἀρτήρ** m. 1. „der Erheber", Gegenstand womit etwas getragen wird (LXX *Ne.* 4, 17 [11]): aus **ἀϝερ-τήρ*, zu 1. *ἀείρω*

'erheben'; 2. eine Art Schuhe (Pherekr. 38, H.): kann als „Anbinder, Angebundenes" zu 2. *ἀείρω* 'anbinden' gehören; allenfalls auch zu *ἀρτάω* mit Haplologie für **ἀρτη-τήρ*. Dazu ngr. (pont.) *ὀρτάρια* 'Socken'; Amantos *Ἀρχ. Ἐφ.* 28, 85ff.

**ἀρτηρία** f. 'Arterie', auch 'Luftröhre' (Hp., Pl., Arist. usw.); zur Bedeutung vgl. Strömberg Wortstudien 60. — Davon *ἀρτηριακός* (Mediz.) und *ἀρτηριώδης* (Gal. usw.); außerdem *ἀρτηρίασις* 'Bronchitis' (Isid. *Etym.* 4, 7, 14) als von einem Krankheitsverbum **ἀρτηριάω* (Schwyzer 732), nach *ψωρίασις*, *ἐρυθρίασις* usw., vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 137 A. 3.

Wie das semantisch nahestehende *ἀορτή* (s. 2. *ἀείρω*) wahrscheinlich zu *ἀείρω* 'anbinden, aufhängen' aus **ἀερτηρία*; somit zunächst Abstraktbildung von **ἀ(ϝ)ερ-τήρ* mit konkreter Bedeutung wie in *λαυκανίη* 'Kehle', *κοιλία*, *καρδία* und anderen Körperteilbenennungen, s. Chantraine Formation 81. Die Bedeutungsentwicklung scheint in ähnlichen Bahnen wie bei *ἀορτή* verlaufen zu sein.

**ἄρτι** Adv. 'gerade, eben, erst' (als Simplex nicht bei Homer; vgl. indessen unten). — Davon *ἄρτιος* (seit Il.) 'angemessen, richtig, bereit', auch 'grad' (von Zahlen), mit dem Nomen *ἀρτιότης* f. (Arist.), dem Adverb *ἀρτιάκις* 'grademal' (Pl.) und dem Verb *ἀρτιάζω* 'grad oder ungrad spielen' (Ar. usw.); davon wiederum *ἀρτιασμός* (Arist.). — Von *ἄρτι* ferner (falls nicht Nebenform von *ἀρτέομαι*, s. d.) *ἀρτίζω*, gewöhnl. *ἀπ-*, *ἐξ-*, *καταρτίζω* 'ordnen, einrichten, ausrüsten' mit mehreren nominalen Ableitungen; vom Simplex *ἀρτιστῆρες* pl. Beamtenbezeichnung in Elatea. — Als Vorderglied findet sich *ἄρτι* in zahlreichen Zusammensetzungen, gew. mit temporaler Bedeutung 'eben, jüngst'. Einige hauptsächlich alte Komposita zeigen indessen einen abweichenden Sinn: so *ἀρτι-επής*, *ἀρτί-φρων*, *ἀρτί-πος* (Hom. usw.); *ἀρτί-χειρ*, *ἀρτι-μελής* (Pl. usw.), wo *ἄρτι* ehestens adjektivisch als 'richtig, gerade' zu deuten ist. Anders Knecht *Τερψίμβροτος* 16: eig. 'nahe', vgl. lit. *artì* 'nahe bei'; zu *ἀρτιεπής* s. auch Bechtel Lex., schwerlich richtig; zum ganzen Bildungstypus außerdem Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 33ff. m. Lit.

*ἄρτι* hat eine genaue Entsprechung in arm. *ard* 'soeben, jetzt', das wie *ἄρτι* auch als Vorderglied benutzt wird, z.B. *ard-a-cin* 'soeben geboren, *ἀρτι-γενής*'. Es erklärt sich am einfachsten als erstarrter Lokativ eines Konsonantstamms **ἀρ-τ-*, etwa 'Fügung, Ordnung', von *ἀρ-* in *ἀραρίσκω*. Schwyzer 622. Anders Benveniste Or. 1, 98: *-ι* Akk. sg. n. — Nahe verwandt ist lit. *artì* 'nahe bei', vgl. oben.

**ἀρτίαλα** n. pl. N. eines Ohrenschmucks, 'Ohrringe' od. ähnl. (äol., Poll. 5, 97). — Unerklärt. Ob zu *ἄρτιος* mit suffixalem

-αλο-, das in mehreren technischen Termini zu Hause ist (Schwyzer 483f., Chantraine Formation 245f.)?

**ἄρτος** m. 'Brot' (seit Od.). Davon das seltene Deminutiv ἀρτίσκος m. (Hp., Dsk., Gal.) und ἀρτίσκιον (Damokr.). Von den sehr zahlreichen Komposita mit ἄρτος als Vorderglied ist zu erwähnen ἀρτο-κόπος 'Brotbäcker' (ion. att.); das Hinterglied zu πέσσω, πέπων (s. dd.), wohl mit Metathese derselben Art wie in lit. *kepù* 'backen' für **pekù* = aksl. *pekǫ*, aber davon unabhängig. Lit. bei Schwyzer 298f. und Bq s. ἄρτος. Ursprüngliche Lautfolge mit bewahrtem Labiovelar in ägäisch *a-to-po-qo* = ἀρτοποq$^{u}$οι?

Nicht sicher gedeutet. Zugehörigkeit zu ἀρ- 'zusammenfügen, verfertigen' als Verbalnomen auf -τος (Prellwitz) ist wohl nicht ganz ausgeschlossen (vgl. ἄρμενα und 2. ἅρμα), aber sehr unsicher. Nach Pisani Ricerche Linguistiche 1, 141 ist ἄρτος aus einem iranischen **arta-* 'Mehl' entlehnt, vgl. aw. *aša-* 'gemahlen', npers. *ārδ* 'Mehl', zu idg. *al-* 'mahlen', s. ἀλέω. Hubschmid Sardische Studien (Bern 1953) 104 erinnert dagegen mit Recht an bask. *arto* 'Mais(brot)', aspan. *artal* 'especie de empanada' usw. und betrachtet dementsprechend ἄρτος als Substratwort.

**ἀρτύω** 'zurüsten, bereiten', auch von der Speise 'würzen', oft mit Präfix wie ἐξ-, κατ-αρτύω (seit Il.). — Davon einige Verbalnomina: 1. ἄρτυμα 'Würze, Gewürz' (ion. poet., spät) mit den späten Ableitungen ἀρτυμάτιον, ἀρτυματώδης, ἀρτυματικός; ἀρτυμᾶς und ἀρτυματᾶς m. 'Gewürzhändler' (Pap.; zur Bildung Chantraine Formation 31f., Schwyzer 461 mit Lit.; außerdem Petersen ClassPhil. 32, 121ff.). — 2. ἄρτυσις 'das Zurichten, Würzen' (Ph., D. S. usw.). — 3. ἀρτυτήρ N. eines Beamten (Thera). — 4. Außerdem das Adj. ἀρτυτικός 'zum Würzen geeignet' (Sch.); ἀρτυτικόν n. 'Würze' (*Sammelb.* 5224, 50).

Neben ἀρτύω steht seit alters, vorw. episch, mit sekundärer ν-Erweiterung (δύω : δύνω usw., Schwyzer 727f.; zum Aspekt [determinativ?] Brunel Aspect verbal 88) ἀρτύνω mit der postverbalen Bildung ἀρτύνᾱς m. N. eines Beamten in Argos und Epidauros (Th.); auch ἄρτυνος (Plu. u.a.), vgl. Schwyzer 491.

ἀρτύω muß seiner Bildung gemäß ein denominatives Verb sein; das vorauszusetzende Nomen ist indessen nur bei H. belegt: ἀρτύς· σύνταξις, ἀρτύν· φιλίαν καὶ σύμβασιν ἢ κρίσιν, ist aber wohl trotzdem alt. Mit diesem ἀρτύς stimmt nämlich arm. *ard*, Gen. *ardu* 'Ordnung' und lat. *artus -ūs* m. 'Gelenk, Glied' formal gänzlich überein. Es kann somit eine vorgriechische *tu*-Ableitung von *ar-* 'fügen' in ἀραρίσκω vorliegen;

vgl. noch die verwandten aind. *ṛtú-* m. 'bestimmte Zeit, Ordnung usw.', aw. *ratu-* m. 'Richter(spruch), Zeit(abschnitt)'. Porzig Satzinhalte 338ff.

**ἄρυα**· *τὰ Ἡρακλεωτικὰ κάρυα* H. — Die formale Beziehung von *ἄρυον* zu dem geläufigen synonymen *κάρυον* liegt auf der Hand; vgl. Strömberg Pflanzennamen 155f. H. bringt noch *αὐαρά· τὰ Ποντικὰ κάρυα.* — Mit *ἄρυα* vergleicht G. Meyer Alb. Wb. 17 alb. *ar̃ε* f. 'Nußbaum', aksl. *orěchъ* 'Nuß', wozu weiterhin lit. *riešas, riešutas* 'Nuß', lett. *riẽksts* '(Hasel)nuß', apreuß. *buccareisis* 'Buchecker' (Trautmann Altpreuß. Sprachdenkm. 314, Balt.-slav. Wb. 241). Das nähere Verhältnis dieser Wörter zueinander bleibt noch aufzuklären; die morphologische Analyse bei Specht Ursprung 62, 146, 236 ist allzu schematisch, um überzeugen zu können, da späte Entlehnung und sekundäre Angleichung in Betracht zu ziehen sind. Vgl. die Ausführungen Fraenkels Gnomon 22, 238, wo parallele Entlehnung aus unindog. Quelle vermutet wird.

**ἀρύβαλλος** m. 'Sack, Beutel, der zusammengeschnürt werden kann' (Stesich., Antiph.), 'kugelförmige Gießkanne mit schmalem Hals' (Ar., Ath.). Deminutivum *ἀρυβαλλίς* f. (H., *EM*). — Nach H. und Fraenkel Glotta 4, 35 aus *ἀρύειν* und *βάλλειν* durch asyndetische Verbalverbindung. Die Erklärung setzt u.a. voraus, daß die Bedeutung 'Gießkanne' gegenüber 'Sack' primär sei, was sehr zweifelhaft ist. Wahrscheinlich entweder ägäisches oder vielmehr mit Krahe (brieflich) nordbalkanisches (illyr., maked.) Lehnwort; vgl. zu *βαλλάντιον.*

1. **ἀρύω**, mit *τ*-Erweiterung (Schwyzer 704) in att. *ἀρύτω*, lesb. (Alk.) *ἀρυτήμενοι*, Aor. *ἀρύσαι* 'schöpfen' (seit Hes.). — Mehrere Ableitungen: *ἀρυστήρ, -ῆρος* m. 'Löffel, Kelle', auch als Flüssigkeitsmaß (Alk., Semon., Hdt. usw.); daneben *ἀρυτήρ* (Dsk., Pap.). Fem. *ἀρυστρ-ίς, -ίδος* (*AP*), gewöhnl. *ἀρύταινα* 'ds.' (Ar., Antiph., Thphr., Pap.) mit direkter Anlehnung an *ἀρύτω*, s. Chantraine Formation 109; Deminutivum *ἀρυταίνιον* (Lebena IIª). — *ἄρυσ-τις* f. 'Löffel' (S.); zur Bildung und zum Lautlichen Schwyzer 504, Chantraine 275f.; dagegen in Komposita *ἐτν-, ζωμ-, οἰν-ήρυσις* (Kom. usw.; das Simplex *ἄρυσις* nur Afric. *Kest.*). Deminutivum *ἀρύστιχος* m. (Kom., Aegina). — Im selben Sinn noch *ἀρυσάνη* (Timo), vgl. *λεκάνη* und andere Gerätenamen Chantraine 198, außerdem Stang Symb. Oslo. 2, 65f.; *ἀρυσᾶς* (Delos), wohl ehestens Berufsbezeichnung 'Schöpfer' (Schwyzer 461 m. Lit.); in der Bedeutung dagegen abweichend *ἄρυσος* m. 'Weidenkorb' (Hdn.), vgl. *τάμισος, πέτασος* und andere griechische, bzw. fremde Nomina auf *-σος* Schwyzer 516, Chantraine 435. — Dazu noch die Adjektiva *ἀρυτήσιμος* (wie von **ἀρύτησις*, *AP*)

und *ἀρύσιμος* 'schöpfbar, trinkbar' (Sch.), vgl. Arbenz, Die Adj. auf *-ιμος* 100f.; *ἀρυστικός* 'zum Schöpfen dienend' (Ael.).

*ἀρύω* steht wahrscheinlich für **ϝαρύω* (vgl. *(ϝ)αρυσσάμενος* Hes. *Op.* 550) und kann als primäres zweisilbiges Verb (mit sekundärem *σ* in *ἀρυστήρ* u.a.) zu arm. *gerem* '(gefangen) nehmen', weiterhin zu *εὑρίσκω* 'finden' und air. *fūar* 'inveni' gehören, vielleicht auch zu mir. *feraim* 'ausgießen'. Ablautsmäßig verhält sich *(ϝ)αρύω* zu *εὑρίσκω* wie *βαρύς* zu *βρίθω*; zu *(ϝ)αρύω* : arm. *gerem* vgl. *καλύπτω* : air. *celim.* — Frisk Eranos 50, 1ff. mit semantischen Parallelen und Kritik anderer Erklärungsversuche. S. auch *εἴρερον.*

2. **ἀρύω** 'sprechen, rufen', nur lexikalisch belegt: *ἀρύει· ἀντὶ* <*τοῦ*> *λέγει, βοᾷ*; *ἀρύουσαι· λέγουσαι, κελεύουσαι*; *ἀρύσασθαι· ἐπικαλέσασθαι* H. Nach *EM* 134, 12 syrakusanisch.

Unerklärt. Von Meillet BSL 26, 19f. zu *ἀρνέομαι* (s. d.) gezogen. Man könnte auch bei *(ϝ)ερῶ* usw. 'sagen' Anschluß finden.

**ἀρχή** f. 1. 'Anfang, Ursprung' (seit Il.); 2. 'Herrschaft, Regierung' (seit Pi.; vgl. Deubner Herm. 43, 640). — Ableitungen: Von 1: *ἀρχαῖος* 'ursprünglich, altertümlich, alt' (seit Pi.; vgl. Sandsjoe *-αῖος* 7 m. A. 1) mit dem Abstraktum *ἀρχαιότης* f. 'Altertümlichkeit' (Pl., D. H. usw.) und zwei späten Denominativa: 1. *ἀρχαΐζω* 'altertümlich sein', vom Stil usw. (D. H., Plu.) mit *ἀρχαϊσμός* 'Altertümlichkeit' in Stil und Sprache (Men., D. H. usw.); 2. (*ἀρχαιόομαι* :) *ἀρχαιωθείς* (*χρόνος*) 'veraltet' (Pap. VI p). Von *ἀρχαῖος* auch *ἀρχαϊκός* 'altmodisch' (Ar., Antiph. usw.; vgl. Chantraine Formation 393). — Von 2: *ἀρχικός* 'zur Herrschaft gehörig, zum Herrschen befähigt' (A., Th., Pl. usw.; vgl. Chantraine 386), später auch auf 1. *ἀρχή* bezogen (Phld. u.a.). Ferner das Deminutivum (in verächtlichem Sinn) *ἀρχίδιον* (Ar., D.) und die gewöhnliche Ortsbezeichnung *ἀρχήϊον, ἀρχεῖον* 'Regierungsgebäude', sekundär 'Behörde', mit *ἀρχειώτης* (*Dig.*) und *ἀρχειωτικός* (Lyd.); das dorisierte *ἀρχέτας* m. 'Herrscher, zum Herrscher gehörig' (E.), das auch auf *ἄρχω* zurückgehen könnte (Schwyzer 500); drei Titel von Priesterinnen: *ἀρχῖτις* (Thasos), *ἀρχίνη* (Syros), beide falsch mit *-ει-* geschrieben, und *ἀρχηΐς* (Amyklai). — Das denominative *ἀρχεύω* 'der erste sein, gebieten' (ep. seit Il.), auch als beamtlicher Terminus (Paphos, Kos), gehört wohl eher zu *ἀρχός*, s. d., falls nicht einfach eine Erweiterung von *ἄρχω* nach *βασιλεύω, ἀριστεύω.*

*ἀρχή* ist Verbalnomen von *ἄρχω*, s. d.

1. **ἀρχός** Verbalnomen von *ἄρχω*, s. d.

2. **ἀρχός** m. 'Mastdarm, After' (Hp., Arist.). Etymologie unbekannt. Oder einfach = 1. *ἀρχός* als scherzhafte Ironie in

euphemistischer Absicht? — Verfehlt Prellwitz KZ 47, 295, s. WP. 1, 143. Nach Froehde BB 21, 325 und Specht Ursprung 238 (vgl. auch 254) Nebenform zu ὄρρος; ganz willkürlich.

**ἄρχω,** Aor. ἄρξαι 'der erste sein' = 1. 'anfangen, beginnen' (zum Gebrauch bei Homer s. Bradač PhilWoch. 50, 284f., Porzig Satzinhalte 46ff.; attisch gewöhnl. Medium); = 2. 'herrschen' (seit Il.). — Davon das Nomen agentis ἀρχός m. 'Führer, Anführer' (ep. poet. seit Il.) mit dem denominativen ἀρχεύω 'der erste sein, gebieten' (ep. seit Il.), auch als amtlicher Terminus (Paphos, Kos), vgl. Leumann Hom. Wörter 295; es könnte allerdings auch eine Erweiterung von ἄρχω nach βασιλεύω, ἀριστεύω sein. Gewöhnlicher ist das partizipiale ἄρχων, -οντος m. 'Befehlshaber', N. der höchsten Beamten, namentlich in Athen, 'Archont'; Fem. ἀρχοντίς (*Cat. Cod. Astr.*) kürzere Form ἀρχίς (Tenos). Seltene und späte Ableitungen: ἀρχοντικός 'zum Archonten gehörig' (*AP*, Pap. usw.), ἀρχοντεύω 'Archont sein' (Olbia), ἀρχοντιάω 'zu herrschen wünschen' (Sch., Lyd.). — ἄργματα n. pl. 'Erstlingsopfer' (ξ 446) = ἀπάργματα (Ar. u.a.), ἀπαρχαί; daneben ἄρχματα H. mit analogisch bewahrtem -χ-. — Zu ἀρχή s. bes.

Unerklärt. — Die bisherigen Deutungsversuche, alle wertlos, sind bei Bq und bei Schwyzer 685 A. 4 verzeichnet. — Vgl. ὄρχαμος.

**ἄρωμα** n. 'Gewürz, wohlriechendes Kraut' (Hp., X., Arist. usw.). Davon einige hellenistische und späte Ableitungen: ἀρωματικός, ἀρωματίτης, ἀρωματώδης und das Denominativum ἀρωματίζω 'würzen, nach Gewürz riechen oder schmecken'. —

Unerklärt. Hypothese bei Wood ClassPhil. 21, 63ff.

**ἆσαι** Aor. Inf., daneben ἆ-μεναι, wahrscheinlich als athematischer Wurzelaorist aufzufassen (die Länge kann metrisch sein) mit dem Konj. ἕωμεν (aus *ἤ-ο-μεν); Fut. ἄσειν '(sich) sättigen' (Hom.). Außerdem bei Hes. *Sc.* 101 das thematische Präsens ἄεται (so cod. Laur.; die übrigen Hss. ἄαται, das für athematisches oder kontrahiertes ἆ-ται stehen muß, vgl. ἆται· πληροῦται H.). Näheres bei Solmsen Unt. 93f. Negiertes Verbaladjektiv ἄ-ατος > ἆτος s. d.

Altes Verb, das nur in vereinzelten Formen erhalten ist. Ableitungen davon sind ἅ-δην und ἄ-ση (s. dd.), die sich vom Verb ganz losgelöst haben. Andere idg. Sprachen haben nur isolierte Bildungen bewahrt, die wie die griechischen Formen entweder auf eine idg. Hochstufe *sā-* oder auf eine Tiefstufe *sə-* zurückgehen, s. zu ἅδην und ἄση.

**ἀσαλής** nach *EM* 151, 49 bei A. (*Fr.* 319) = 'ἄφροντις, ἀμέριμνος' als Attribut von μανία. Davon nach *EM* bei Sophron (113)

ἀσάλεια (cod. ἀσαλέα) = 'ἀμεριμνία καὶ ἀλογιστία'. — Nach *EM* von σάλη = 'φροντίς', aber eher von σάλος (mit Übergang zum σ-Stamm), nach H. u.a. auch = 'φροντίς, ταραχή', das mit σάλος 'unruhige Bewegung' identisch ist, s. d. Von ἀσαλής und ἀσαλεῖν (cod. ἀσάλειν)· ἀφροντισθῆναι ist σάλη, auch σάλα (H., Phot., Suid.) dann eine retrograde Bildung.

**ἀσάμινθος** f. 'Badewanne' (Hom., davon vereinzelt auch in der übrigen Lit.). Ägäisches LW mit demselben νθ-Suffix wie in den vorgr. Ortsnamen Κόρινθος, Ὄλυνθος usw. (Chantraine Formation 371, Schwyzer 510). Sonst unklar. — Gaerte PhW 1922, 888 und v. Blumenthal IF 48, 50 erinnern an sumer. babyl. *asam* 'Tongefäß für Wasser', v. Blumenthal auch, u. zwar weit weniger überzeugend, an den Flußnamen und ON *Ásamus*, bzw. *Anasamus* in Moesia inferior. Auch die Anknüpfungen an verschiedene andere Namen bei Güntert Sb. Heidelb. 23: 1, 23f. und bei Alessio Stud. italfilclass. N.S. 20, 121ff. sind als sehr hypothetisch oder als irrig zu betrachten. Verfehlt ebenfalls Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 5, 5f. Erklärung aus dem „Pelasgischen" bei van Windekens Le Pélasgique 3 usw. — Vgl. Kretschmer Glotta 20, 251; 22, 253. Ältere Versuche sind bei Bq registriert.

**ἄσαρον** n. 'Haselwurz, Asarum europaeum' (Krateuas, Dsk. usw.). Kürzere, nicht gräzisierte Form ἄσαρ (Aët., Suid.). Davon ἀσαρίτης (οἶνος; Dsk., Gp.).

Dunkel. Nach Prellwitz von ἄση, nach Lewy Fremdw. 47 semitisch, nach Krause KZ 67, 213 wiederum thrakisch (zu idg. *ak-* 'Spitze', entweder von den Blättern oder eher von dem scharfen Aroma [?]). - Vgl. noch ἀρίσαρον und Strömberg Pflanzennamen 158.

**ἄσβεστος** Verbaladj. von σβέννυμι, 'unlöschbar, ungelöscht' (seit Il.). Als Subst. entweder vom „ungelöschten" Kalk (τίτανος) oder von einem brennbaren Mineral unbestimmter Art. Dagegen niemals 'Asbest' (= ἀμίαντος). Diels KZ 47, 203ff.

**ἄσβολος** f. (m.) 'Ruß, Kohlenstaub' (Hippon., Ar. usw.), ἀσβόλη f. (Semon., Dsk., Gal.; zur Form Schwyzer-Debrunner 32 A. 4). - Davon vereinzelt belegte Ableitungen: ἀσβολώδης 'rußig' (Dsk.), ἀσβολόεν· μέγα, ὑψηλόν, μέλαν H., offenbar von einem Gebäude, und die Denominative (ἀσβολόομαι) ἠσβολωμένος (Macho u.a.), ἀσβολάω (Aesop.), ἀσβολαίνεται· *fuscatur* (Gloss.).

Unklar. Zum Vergleich sind einige Wörter für 'Asche', 'trocken' usw. herangezogen worden, z.B. gr. ἄζω 'dörren, trocknen', got. *azgo*, ahd. *asca* 'Asche', arm. *ačiwn* 'Asche', *azazim* 'dörren', die miteinander z.T. starke Ähnlichkeiten aufweisen. Die morphologische Analyse von ἄσβολος ist

schwierig. Ob darin wirklich als Hinterglied das Substantiv *βόλος* („Aschen-wurf") steckt (Prellwitz u.a.; auch Pok. 69, Fraenkel Lexis 3, 57 und Schwyzer 440 mit verschiedenen Deutungen des angeblichen Vordergliedes), ist sehr zweifelhaft. Vgl. *ἄζω* und die dort zitierte Literatur.

**'Ασγελάτας** Epithet des Apollo (Anaphe). — Vgl. s. 1. *αἴγλη*.

**ἀσελγής** 'ausgelassen, schwelgerisch, frech' (att.). Davon *ἀσέλγεια* 'Ausgelassenheit usw.' (att., hell.). Denominatives Verb *ἀσελγαίνω* (wie *ὑγιαίνω* zu *ὑγιής* usw.) '*ἀσελγής* sein' (att.); vereinzelt *ἀσελγέω* (Sch.); davon wahrscheinlich unabhängig (vgl. Chantraine Formation 178) *ἀσέλγημα* (Plb., Pap. u.a.). — Unerklärte Nebenform: *ἀσάλγαν· ὕβριν, ἀμέλειαν*; *ἀσαλγάνας· φοβερός* H.; vgl Havers IF 28, 194ff.

Mehrere vergebliche Erklärungsversuche: Havers l. c. ( : böotisch für **ἀθελγής*; Bedeutung nicht günstig); Prellwitz KZ 47, 295f. ( : lett. *tulzums* 'Geschwulst' usw. [?]); Pisani KZ 68, 163f. ( : arm. *elc* 'verdorben, schlecht', *z-elc* 'ausschweifend, unzüchtig'; lautlich unmöglich).

**ἄση,** äol. *ἄσᾱ* f. 'Ekel, Unbehagen, Verdruß' (äol. ion., Pl., E. usw.). Abgeleitete Adjektive *ἀσηρός* (-*ᾱ*-) 'ekelhaft, lästig' (äol., ion. usw.), *ἀσώδης* 'ds.' (Hp., Plu. u.a.). Verb, wahrscheinlich denominativ (vgl. unten), *ἀσάομαι* (-*άω* Thgn.) 'Ekel usw. empfinden' (äol. ion., Arist. u.a.).

Mit einer ursprünglichen Bedeutung 'Übersättigung' gehört *ἄση* zu *ἆ-σαι, ἄ-μεναι*, aber die Bildungsweise ist unklar. Nach Solmsen Wortforsch. 242ff. mit analogisch bewahrtem oder wiederhergestelltem *σᾱ*-Suffix zur Tiefstufe *ἀ*-, idg. **sə*-. Die Identifizierung von *ἀσάομαι* mit lat. *satiāre* (Brugmann-Thumb 350), wobei *ἄση* postverbal wäre, setzt eine im Griechischen sonst nicht vorhandene *t*-Erweiterung voraus, um von anderen Bedenken zu schweigen, s. Solmsen l. c., wo auch gegen eine Grundform idg. **sə-ti̯ā*. Bessere Stütze im Griechischen hätte ein ursprüngliches **ἄδσ-ᾱ*, Erweiterung vom *σ*-Stamm in *ἄδος* 'Sättigung, Überdruß' (Il.); die Vereinfachung des -*σ*- in den äolischen Formen (bis auf das unsichere *ἀσσαροτέρας* Sapph. 77) wäre dem epischen Einfluß zuzuschreiben; s. Schwyzer 321 m. Lit. — Vgl. *ἆσαι, ἄδην, ἀδμολίη*.

**ἆσθμα** n. 'schweres, kurzes Atmen, Keuchen', als mediz. Terminus 'Asthma' (ion. poet. seit Il.). Davon das von den Medizinern gebrauchte Adj. *ἀσθματικός*, vereinzelt *ἀσθματίας, ἀσθματώδης*; ferner das Denominativum *ἀσθμαίνω* 'schwer atmen, keuchen' (seit Il.); daneben die späte Bildung *ἀσθμάζω* (*AB*); unsicher *ἀσθμάομαι* (Pap., vgl. Kapsomenakis Voruntersuchungen 26 A. 4), wovon immerhin *ἄσθμησις* (Gloss.).

Die Bildung von *ἆσθμα* ist im einzelnen etwas unklar. Jedenfalls ist es eine *θμα*-Ableitung (vgl. *ἶ-θμα* usw.), wahrscheinlich von *an(ə)-* 'atmen' in *ἄνεμος* (s. d.). In der so gewonnenen Grundform **ἄνσθμα* (vgl. die Literatur bei Schwyzer 337) bleibt das *-σ-* noch zu rechtfertigen; vgl. indessen *ἰ-σθμός*; ähnlich lat. *hālāre* 'hauchen', falls nach geläufiger Auffassung aus **an-slā-* (denominativ). — Ältere Erklärungen bei Bq.

**ἄσιλλα** f. 'das über dem Nacken auf beiden Schultern ruhende Tragholz' (Simon., Pap. u.a.). — Unerklärt, wahrscheinlich LW (vgl. Schwyzer 308). Unwahrscheinliche semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 110. „Pelasgische" Erklärung bei van Windekens Le Pélasgique 71ff.

**ἀσίρακος** m. 'Art Heuschrecke (ohne Flügel; Dsk., Gal.). Ägyptisches LW? Vgl. Strömberg Wortstudien 16.

**ἄσις**, *-ιος* f. 'Schlamm, Unrat' (*Φ* 321, Nik., Charito). — Davon *ἀσώδης* (A. *Supp.* 31 [lyr.]); für **ἀσιώδης* nach dem Homonym von *ἄση*?; vielleicht auch *ἄσιος* als Epithet von *λειμών B* 461 (mit Eust.), falls nicht einfach zu *Ἀσία*.

Nicht sicher erklärt. Von Schulze BerlAkSb. 1910, 793 (= Kl. Schr. 116f.) mit ai. *ásita-* 'dunkelfarbig, schwarz' (vgl. ai. *hári-* 'gelb' neben *hári-ta-* 'ds.') zusammengestellt unter Heranziehung zahlreicher semantischer Parallelen (die indessen nicht alle stichhaltig sind). Dabei muß *ἀ-* (= ai. *a-*) aus idg. *n̥-* erklärt werden, wodurch sich idg. *s* in *ἄσις* gehalten zu haben scheint, vgl. Schwyzer 307. — Unannehmbar Krause KZ 67, 211f.: *ἄσις* eig. 'spitzer Flußsand, Steingrieß' zu *ak̑-* 'Spitze' als thrakisches LW. Ältere verfehlte Erklärungen bei Bq; s. noch van Windekens Le Pélasgique 13 usw.

**ἀσκάλαβος** m. Eidechsenart (*GDI* 3123 [Korinth], Nik., Ant. Lib.). Daneben die längere (ursprünglichere?) Form *ἀσκαλαβώτης* (Ar., Arist.), vgl. *γαλεώτης* neben *γαλεός*; ohne anlautenden Vokal *σκαλαβώτης* (Orak. ap. Eus. *PE* 5,12); besser beglaubigt *καλαβώτης* (LXX, Pap.). Außerdem bei H. *καλαβύστης* (argivisch) und sogar *ἀσκόλαχα* (?); vgl. Chantraine Formation 403; dazu *κωλώτης* (Arist., Babr.; s. *κῶλον*).

Unerklärt; wahrscheinlich ägäisches LW. Der Ausgang *-βος* findet sich in mehreren Wörtern unbekannten Ursprungs, darunter in einigen Tiernamen; s. Chantraine 260ff. Verfehlt Prellwitz s.v. — Die schwankende Form läßt auf volkstümlichen Ursprung schließen; vgl. Winter Prothet. Vokal 18f. Zur Benennung der Eidechse s. Schrader-Nehring Reallex. 230f.

**ἀσκάλαφος** m. N. eines unbekannten Vogels, vielleicht einer Eulenart (Arist., vgl. Thompson Birds s. v.). Daneben *κάλαφος· ἀσκάλαφος. Μάγνητες* H. Das Suffix *-φος* ist in Tiernamen wohlbekannt; im übrigen dunkel. Zum Anlaut vgl. Winter Prothet. Vokal 17.

**ἀσκαλώνιον** (*κρόμυον*) n. 'Zwiebel aus Askalon' (Palästina). Vgl. Strömberg Pflanzennamen 125.

**ἀσκάντης** m. 'schlechtes Bett, Totenbahre' (Ar., Luk., *AP*). Unerklärt.

**ἀσκαρίζω** s. *σκαίρω*.

**ἀσκαρίς**, *-ίδος* f. 'Eingeweidewurm, Springwurm, Stechmückenlarve' (Hp., Arist.). Ableitung: *ἀσκαριδώδης* (Hp.). Daneben *σκαρίδες· εἶδος ἑλμίνθων* H. — Nach L. Meyer, Prellwitz, Strömberg Wortstudien 24 postverbal zu *ἀσκαρίζω* 'springen, hüpfen'; semantisch nicht ganz überzeugend. — Dt. *Springwurm* ist Lehnübersetzung.

**ἄσκαρος** m. Art Fußbekleidung, auch ein musikalisches Instrument, 'Klapper, *κρόταλα*' H. Ähnlich Poll. 4, 60. Vgl. *ἀσκηρά· εἶδός τι τῶν καστανίων* H. — Unerklärt.

**ἀσκελής** (*κ* 463), als Adverb *ἀσκελές* (*α* 68, *δ* 543), *-έως* (*Τ* 68), Bedeutung unsicher. Gewöhnlich zu *σκέλλω* 'ausdörren' und einem unbelegten **σκέλος* 'Dürre' gezogen; also entweder mit *α* privativum 'nicht ausgetrocknet, weich' (vgl. *περι-σκελής* 'ringsum getrocknet, hart') oder mit *α* copulativum 'ausgetrocknet' = 1. 'saft- und kraftlos', 2. 'hart'. Keine dieser Deutungen paßt ohne gewisse Schwierigkeiten an sämtlichen Stellen. Vermutlich war das Wort schon zur Zeit der epischen Dichter der lebendigen Sprache fremd und die Bedeutung somit schwankend. Bechtels Versuch, Lex. s.v., von der ersten Bedeutung aus dem tatsächlichen Gebrauch gerecht zu werden, ist nicht ganz überzeugend. S. auch Winter Prothet. Vokal 18 m. A. 2, der auf *ἀσκαλεῶς· ἄγαν σκληρῶς* H. (falsch für *ἀσκελέως*?) aufmerksam macht.

**ἀσκέρα** f. 'Winterschuh mit Pelzfutter' (Hippon., Herod., Lyk.). Deminutivum *ἀσκερίσκος* m. (Hippon.). — Nach Prellwitz zu *ἀσκέω*; vielmehr Fremdwort (lydisch?, vgl. Kretschmer Glotta 27, 37; s. auch Schwyzer 61).

**ἀσκέω**, Aor. *ἀσκῆσαι* 'verarbeiten, schmücken' (vorw. ep. ion. poet.), 'üben, ausüben' (vorw. ion. att. Prosa und Kom.). Vgl. H. Dreßler The usage of *ἀσκέω* and its cognates in Greek documents to 100 A. D. (The Cath. Univ. of Am. Patristic Studies 78) Washington 1947. — Mehrere Ableitungen, Nomina actionis: *ἄσκησις* f. '(gymnastische) Übung' (ion. att.), 'Lebensführung, Askese' (hell. usw.; s. Pfister Festgabe für

Ad. Deißmann [1927] 76ff.; vgl. auch Holt Les noms d'action en -σις 123); ἄσκημα n. 'Übung' (Hp., X. usw.); ἀσκεία (H.); postverbale Bildung ἄσκη f. = ἄσκησις (Pl. Kom.). — Nomina agentis: ἀσκητής m. 'der künstlich und beruflich Eingeschulte', bes. 'der Athlet' (att.), 'Eremit' (Ph.); unsicher ἀσκητήρ (Poet. ap. Gal. *Protr.* 13) mit Fem. ἀσκήτρια 'Nonne' (*Cat. Cod. Astr.*). — Adj. (von ἀσκητής oder von ἄσκησις oder sogar direkt von ἀσκέω) ἀσκητικός 'arbeitsam' (Pl. *Lg.* 806a), 'zum Athleten gehörig' (Ar.), 'asketisch'.

Keine Etymologie. Ältere Erklärungsversuche bei Bq.

**ἀσκηθής** (ξ 255 nach Eustathios ἀσκεθέες für ἀσκηθέες = -θεῖς, kaum richtig; vgl. Leumann Hom. Wörter 263 A. 3 m. Lit.) 'unversehrt, wohlbehalten' (vorw. ep. aber auch Tegea und Epidauros). — Scheint ein Substantiv *σκῆθος n. 'Schaden' vorauszusetzen, das mit einer germ.-kelt. Wortsippe, got. *skaþis* n. 'Schaden', ir. *scathaim* 'verstümmeln, lähmen' zusammengestellt worden ist (Osthoff PBBeitr. 13, 459), was möglich ist unter der Voraussetzung, daß ϑ die idg. tenuis aspirata *th* vertreten kann.

**Ἀσκληπιός,** dor. -ᾱπιός m.; dialektale Nebenformen Αἰσκλαπιός (epid. u. troiz.), Ἀσχλαπιός (böot.), Ἀσκαλαπιός (thess.), Ἀσκαλπιός (gort.), Αἰσχλαβιός (Erzfigur aus Bologna mit korinthischen Schriftzeichen), vgl. Kretschmer Glotta 30, 116. Urspr. Heros (Il.), dann Heilgott, anfänglich in Epidauros beheimatet. Ausführlich darüber E. u. L. Edelstein, Asclepius. A Collection and Interpretation of the Testimonies. 1—2. Baltimore 1945. — Davon das Patronymikon Ἀσκληπιάδης m. (seit Il.), mit Ἀσκληπιάδειος N. eines Metrums usw. (Heph. u.a.); Ἀσκληπίεια (-ίδεια) n. pl. 'A.-fest' (Pl. usw.); Ἀσκληπιεῖον n. 'A.-tempel' (Plb., Str.); Ἀσκληπιακός (Aristid., Dam.); Ἀσκληπιασταί (-ᾱπ-) m. pl. N. der A.-verehrer (Rhodos usw.; vgl. zu Ἀρτεμισιασταί s. Ἄρτεμις). — ἀσκληπιάς f. Pflanzenname (Dsk., Gal.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 99).

Die zahlreichen älteren Versuche, Ἀσκληπιός aus dem Griechischen zu erklären, worüber P.-W. 2, 1643, Grégoire (s. unten) 40ff., müssen als gescheitert angesehen werden. Einen neuen Versuch dieser Art macht H. Grégoire (unter Mitwirkung von R. Goossens und M. Mathieu) in der Arbeit Asklèpios, Apollon Smintheus et Rudra. Bruxelles 1949 (Mém. Acad. Roy. de Belgique. Classe des lettres. 2. sér. 45), indem er Ἀσκληπιός als „le héros-taupe" zu σκάλοψ, ἀσπάλαξ 'Maulwurf' zieht mit Hinweis auf die behauptete Ähnlichkeit zwischen dem Tholos in Epidauros und dem Bau des Maulwurfs. In sprachlicher Hinsicht steht dieser Vergleich auf sehr schwachen Füßen, da die wechselnden Formen des Heilgottnamens, die nach Kretschmer l. c. auf pelasgisch-tyrrheni-

schen Ursprung des Namens schließen lassen, mit den ebenfalls wechselnden Namen des Maulwurfs nur eine entfernte Ähnlichkeit aufweisen.

**ἀσκός** m. 'die abgezogene Haut', gew. 'der daraus gefertigte lederne Schlauch' (seit Il.). Deminutiva: *ἀσκίον* (Hp., Krates Kom. u.a.), *ἀσκίδιον* (Ar., Posidon.). — Weitere Ableitungen: *ἀσκίτης* (sc. *ὕδρωψ*) m. 'Art Wassersucht, Patient dieser Krankheit' (Epikur, Mediz.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 104); — *ἄσκωμα* 'lederne Polsterung' (als Ruderunterlage; Ar., Ruf. u.a.; zur Bildung vgl. Chantraine Formation 187, außerdem Morrison ClassQuart. 41, 126f.); Demin. *ἀσκωμάτιον* (Hero). — Zu *ἀσκώλια* s. bes. — Denominatives Verb *ἀσκώσατο· ἠχθέσθη* H.; vgl. ngr. *ἀσκοφυσῶ* = *φουσκώνω*, *ὀγκοῦμαι* 'vor Zorn (wie ein Schlauch) aufschwellen' Kukules *Ἀρχ. Ἐφ.* 27, 61ff.

Dunkel. Ältere Erklärungen bei Bq (darunter ein Versuch von Baunack Stud. 1, 258ff., *ἀσκός* und *ἀσκέω* zu verknüpfen). Die Neueren sind kaum glücklicher gewesen: H. Petersson Et. Miszellen 15 (zu *νάκος*; s. Kretschmer Glotta 15, 197), Specht KZ 66, 220 (zu aind. *átka-* 'Bekleidung, Gewand'; sowohl Form wie Bedeutung erregen Bedenken). — Zu bemerken *Ϝασκώνδας* böot. EN; aber bei Homer fehlt jede Spur von *Ϝ-* in *ἀσκός*. Vgl. Kretschmer Glotta 9, 215f.

**ἄσκρα·** *δρῦς ἄκαρπος* H. Hubschmid Sardische Studien (Bern 1953) 83f. vergleicht treffend bask. *azkář* 'Art Eiche', wozu noch (vor)lat. *aesculus* 'Berg-, immergrüne Wintereiche'. Es würde sich somit um ein Substratwort unbekannter Herkunft handeln.

**ἄσκυρον** n. (*-ος* H.) 'Art Johanniskraut, Hypericum' (Dsk., Gal.). Unerklärt.

**ἀσκώλια** n. pl. 'Schlauchfest' zu Ehren des Dionysos, der zweite Tag der ländlichen Dionysien (Sch. Ar. *Pl.* 1129). Daneben **ἀσκωλιάζω** (Ar. *Pl.* 1129), nach den Sch. 'an den *ἀ.* auf eingefetteten Schläuchen hüpfen', wovon nach Poll. 9, 121 *ἀσκωλιασμός*, sonst (Arist. u.a.) 'auf einem Bein hüpfen'. Die Deutung von *ἀσκωλιάζω* als Denominativ von *ἀσκώλια* kommt auch bei Poll. vor und liegt unzweifelhaft am nächsten; eine Herleitung von *ἀσκώλια* aus *ἀσκός* mittels eines *(ō)lo*-Suffixes (vgl. Chantraine Formation 243f., Schwyzer 484; anders, nicht vorzuziehen, Wackernagel Gött. Nachr. 1902, 140) leuchtet auch unmittelbar ein. — Unter Berufung einerseits auf *σκωλοβατίζω* 'auf Stelzen gehen' (Epich.), anderseits auf *ἀγκωλιάδεν· ἅλλεσθαι Κρῆτες* (*AB* 1, 327, 5), *ἀγκωλιάζων· ἁλλόμενος τῷ ἑτέρῳ ποδί* H. will Schulze Q. 141 A. 2 (vgl. auch Debrunner GGA 1910, 6) ein

Grundwort *ἄσκωλος < *ἄν-σκωλος ansetzen. Aber dann wäre entweder ἀσκώλια von ἀσκωλιάζω zu trennen, was nicht zu empfehlen ist, oder das Wort wäre — falls überhaupt authentisch und nicht Scholiastenerfindung — als retrograde Bildung nur volksetymologisch auf ἀσκός bezogen (so Liddell-Scott-J.). Eher ist anzunehmen, daß ἀγκωλιάζω das lautähnliche ἀσκωλιάζω im Sinn von 'auf éinem Bein hüpfen' semantisch beeinflußt hat. — ἀσκωλίζω (Pl. *Smp.* 190 D) ist nach den zahlreichen Verba auf -ίζω umgebildet.

**ἄσμενος** 'erfreut, froh' (ion. att. seit Il.). Davon ἀσμενίζω 'mit Freude aufnehmen, zufrieden sein' (hell. u. spät) mit ἀσμενισμός 'Zufriedenheit' (Ph.). Daneben ἀσμενέω (Din.).

Isoliertes Partizip unsicherer Herkunft. Nach Buttmann Ausf. Sprachl. 2,10 und J. Schmidt KZ 27, 320, denen sich u.a. Schwyzer 749 A. 3 anschließt, als sigmatischer Aorist aus *ϝάδ-σ-μενος zu ἁνδάνω, ἥδομαι (s. dd.); zu beachten indessen, daß sowohl die hss. Überlieferung wie gewisse Grammatikernachrichten für den Lenis sprechen, s. McKenzie ClassQuart. 20, 193f. — Anders Wackernagel Verm. Beiträge 6: zu νέομαι aus **n̥s-s-menos*, indem er, auf einige Homerstellen gestützt, als ursprüngliche Bedeutung 'gerettet' ansetzt, was indessen kaum nötig ist, s. Bechtel Lex. s.v. Andere, nicht überzeugende Motivierung für Anschluß an νέομαι Meringer WuS 9, 116f.

**ἀσπάζομαι,** Aor. ἀσπάσασθαι 'freudig empfangen, begrüßen, küssen' (seit Il.). Davon die Verbalnomina ἀσπασμός (Thgn. usw.), ἄσπασμα (E., Ph. usw.), ἀσπαστύς f. (Kall.; vgl. Benveniste Noms d'agent 72f.) 'Gruß, Liebkosung'. — Ein altes Adjektiv (seit Il.) ist ἀσπάσιος 'willkommen, freudig', von ἀσπάζομαι nach den zahlreichen Adjektiven auf -σιος gebildet (Schwyzer 466, Chantraine Formation 41). Außerdem (neben dem alten Verbaladj. ἀσπαστός) auch ἀσπαστικός 'freudig, freundlich' (Plb. usw.). — Über die expressive und volkstümliche Infixbildung ἀσπακάζομαι (Kom. Adesp.; = τὸ ἀσπάζομαι. πέπαικται H.), wozu ἀσπακῶς· φιλοφρόνως H., s. außer Schwyzer 417 A. 1 und 644 m. Lit. auch Frisk Nom. 62ff.

Nicht sicher erklärt. Vielleicht zu σπάω als „an sich ziehen" mit neugebildetem Präsens; anlautendes ἀ- dann entweder mit Radermacher WienStud. 41, 1ff. prothetisch oder mit Kretschmer Glotta 12, 189f. aus *ἀν-σπάζομαι. — Ältere Literatur bei Bq.

**ἀσπαίρω** 'zucken, zappeln', nur Präsens (ion. poet. seit Il.). Keine nominalen Ableitungen. Erweiterte Form (wie von einem Verbalstamm *ἀσπαρ-) ἀσπαρίζω (Arist.), vgl. ἀσκαρίζω :

*σκαίρω.* — Das damit gleichbedeutende, aber erheblich später und sparsamer belegte *σπαίρω* (Arist., A. R. usw.) will Güntert Reimwortbildungen 146 durch Kontamination mit *σκαίρω* erklären; es kann aber auch direkt mit lit. *spiriù* 'mit dem Fuße stoßen' gleichgesetzt werden. Jedenfalls ist *ἀ-* in *ἀσπαίρω* ein sekundäres Element und als solches eher als rein lautliche Vokalprothese (Literatur bei Schwyzer 412) als mit Kretschmer KZ 33, 566, Glotta 12, 189f. aus präfigiertem *ἀν-* = *ἀνα-* zu erklären.

**ἀσπάλαθος** f. (m.) N. verschiedener dorniger Sträucher (Thgn., Kom., Pl. usw.); zur Bedeutung s. Dawkins Journ. of HellStud. 56, 7. — Etymologie unbekannt. Der Versuch Solmsens Wortforsch. 21 A. (m. Lit.; s. auch Persson Beiträge 2, 803), *ἀσπάλαθος* durch Anknüpfung an *σπαλύσσεται· σπαράσσεται, ταράσσεται* H.; *σφαλάσσειν· τέμνειν, κεντεῖν* H. usw. (s. *ἀσπάλαξ*) aus dem Indogermanischen zu erklären („woran man sich reißt, ritzt, Zupfer, Reißer"), hat höchstens hypothetischen Wert. Eher LW (Schwyzer 510, Chantraine Formation 368). — Ältere, ganz unbefriedigende Erklärungen bei Bq.

**ἀσπάλαξ,** *-ακος* m. 'Maulwurf' (Arist., Antig., Ael. usw.; zur Bedeutung Thompson ClRev. 32, 9ff.). Daneben *σπάλαξ* m. f. (Arist., LXX, Ael.), *ἀσφάλαξ* m. (Babr., Str., Hdn.) und *σφάλαξ* (Paus.).

Da *-αξ* in Tiernamen ein gewöhnliches Suffix ist (*κόραξ, σκύλαξ, πόρταξ, ὕραξ* usw., Schwyzer 486, Chantraine Formation 378), kann man für *(ἀ)σπάλαξ* Anschluß bei einer sehr weitverzweigten Wortsippe, idg. *sp(h)el-* 'spalten, absplittern, abreißen' (WP. 2, 677ff. m. Lit.), suchen, die im Griechischen u.a. durch *σπολάς* 'abgezogenes Fell, Harnisch' (s. d.) vertreten ist. Mithin wäre *(ἀ)σπάλαξ* „der Aufreißer" od. ähnl. Anlaut. *ἀ-* ist dabei prothetisch (Schwyzer 412, Kretschmer Glotta 21, 89); nach Winter Prothet. Vokal 19 ist dagegen für die Kurzform eher Apokope anzunehmen. — Hierher wird auch gezogen *σφαλάσσειν· τέμνειν, κεντεῖν* H., das sogar ein Denominativum des in *σφάλαξ* vorliegenden Gutturalstammes sein könnte, sofern *-άσσειν* nicht als ein einheitliches Suffix zu beurteilen ist (Schwyzer 733). — Das synonyme *σκάλοψ* ist damit nicht verwandt, s. d.

**ἀσπάλους·** *τοὺς ἰχθύας. Ἀθαμᾶνες* H. — Daneben *ἀσπαλιεύς* 'Fischer' (Nik., Opp.) und *ἀσπαλιεύω* 'fischen, angeln' (Aristaen., Suid.) mit *ἀσπαλιευτής* 'Fischer' (Pl.). Diese Formen, deren gegenseitiges Verhältnis mehrdeutig ist (vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 65f.), scheinen nach *ἁλιεύς* usw. gebildet worden zu sein (nicht mit Schwyzer 476 A. 5 aus **ἀσπαλ-αλιεύς*). Auch *ἀσπαλία· τοῦ ἁλιέως ἐργασία* (H.,

Suid.) kann für *ἀσπαλιεία* stehen und somit von *ἀσπαλιεύω* ausgehen. Direkt von *ἄσπαλος* dagegen wohl *ἀσπαλίσαι· ἁλιεῦσαι, σαγηνεῦσαι* (*AB* 183). Vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 62f.
Unklar. Von Solmsen Wortforsch. 21 A. wird *ἄσπαλος* zu lat. *squalus* N. eines großen Fisches, awno. *hvalr* 'Walfisch', apreuß. *kalis* 'Wels' unter Annahme von prothetischem *ἀ-* gezogen. Wieder anders Fick BB 18, 141; s. WP. 2, 541. — Eher mit Huber Comm. Aenip. 9, 21 Mittelmeerwort.

**ἀσπάραγος** s. *ἀσφάραγος*.

**ἀσπάσιος** s. *ἀσπάζομαι*.

**ἀσπερχές** Adv. 'eifrig, heftig, unablässig' (Hom.). Mit *α* copulativum (intensivum) direkt von *σπέρχω* 'drängen, einherstürmen' (s. d.) gebildet; vgl. Chantraine Formation 427.

**ἄσπετος** 'unendlich, unermeßlich' (ep. poet. seit Il.). Eigentlich 'unsäglich', *ἄ-σπ-ετος*, als negiertes Verbaladjektiv zu *ἐννέπω* (aus **ἐν-σέπω*), *ἐνι-σπ-εῖν* (s. d.).

**ἀσπιδής** etwa 'ausgedehnt, geräumig', nach gewissen Gewährsmännern (vgl. Fraenkel KZ 43, 202ff.) in *Λ* 754 *δι' ἀσπιδέος πεδίοιο* zu lesen statt *διὰ σπιδέος π.* — Wenn richtig, ehestens aus *α* copulativum (intensivum) und einem Nomen **σπίδος* bzw. einem dazugehörigen Verb (s. *σπίδιος*), s. Fraenkel l. c. Nach Bechtel Lex. s. *ἀσπίς* dagegen aus **ἀν-σπιδής* 'entlang gebreitet'. — Die Lesung *σπιδέος* erklärt sich am einfachsten aus einem Adj. **σπιδύς*, vgl. Schwyzer 513 A. 11 m. Lit. Unwahrscheinlich Leumann Hom. Wörter 58ff.: *(ἀ)σπιδέος* durch Mißverständnis von *ἀσπίδας Π* 774 entstanden.

1. **ἀσπίς**, *-ίδος* f. 'Schild', eig. 'Rundschild' (im Gegensatz zu *σάκος*, Trümpy Fachausdrücke 20ff.; seit Il.). — Deminutivbildungen: *ἀσπίδιον* (Hermipp., Men. u.a.), auch Pflanzenname (Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 55), *ἀσπιδίσκη* und *-ίσκος* (LXX, Inschr. usw.), *ἀσπιδίσκιον* (Inschr. u.a.), *ἀσπιδισκάριον* (Lyd.). — Andere Ableitungen: *ἀσπιστής* 'schildtragend(er Krieger)' (Il.), sekundär *ἀσπιστήρ* (S., E.) und *ἀσπίστωρ* (A. *Ag.* 404 [lyr.]), vgl. Chantraine Formation 327 u. 325f., Fraenkel Nom. ag. 1, 22 u. 137; 2, 29; dazu *ἀσπιστικός* (D. H.). — Daneben *ἀσπιδίτης* (S. *Fr.*), wohl nach *ὁπλίτης*; gewöhnlicher *ἀσπιδιώτης* (Il., Theokr., Plb., *AP*), ursprünglich metrisch bedingt (Meister HK 30), aber auch durch *στρατιώτης* gestützt; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 41; — *ἀσπιδόεις* 'aus Schilden bestehend' (Opp.), aber vgl. zu 2. *ἀσπίς*. — Außerdem *ἀσπιδεῖον* Bed. unsicher (Inschr., Pap.); vgl. die zahlreichen Bildungen auf *-εῖον* bei Mayser Pap. I 3, 12ff., außerdem *ἀσπιδεῖα· τὰς πτυχὰς τῶν ἀσπίδων* H. — Seltenes Denominativum: *ἀσπίζω* 'schirmen' (Lydien, H., Suid.).

Herkunft unsicher. Die Deutung als „die dem Kämpfer entlang gebreitete Fläche“ aus **ἀν-σπίς*, zu *σπίδιος* usw., s. *ἀσπιδής* (Bechtel Lex.), überzeugt nicht; auch die Zusammenstellung mit lit. *skýdas* 'Schild' (Bezzenberger BB 1, 337f. usw., s. Bq und Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 23) muß als unbefriedigend betrachtet werden, s. WP. 1, 50 A. 1. — Der Gedanke, in *ἀσπίς* einen Baumnamen zu suchen (Schrader BB 15, 285), ist an und für sich ansprechend; die Anknüpfung an ahd. *aspa* 'Espe' usw. scheitert indessen daran, daß in diesem Wort die ursprüngliche Lautfolge *-ps-*, nicht *-sp-*, war; s. WP. 1, 50. — So liegt denn die Vermutung nahe, daß die *ἀσπίς* im Gegensatz zu dem einheimischen *σάκος* wie viele andere Waffengeräte von einem fremden Volke mitsamt der Benennung übernommen wurde; vgl. Trümpy a.a.O.

2. **ἀσπίς,** *-ίδος* f. N. der ägyptischen Kobra 'Coluber haie' (Hdt., Ar. usw.). Davon *ἀσπιδόεις* (Poet. ap. S. E., Opp.). — Falls nicht Fremdwort, wohl = 1. *ἀσπίς* wegen des beim Angriff schild- oder scheibenähnlich erweiterten Halses. — Unannehmbar Holthausen IF 39, 64.

**ἄσπληνον** n., *-ος* m. Pflanzenname. Daneben *ἀσπληνίς· βοτάνης εἶδος* H. — Von *α* privativum und *σπλήν* wegen der vermuteten Fähigkeit der Pflanze, die Milzsucht zu heilen.

**ἄσπρις** f. Eichenart, 'Quercus Cerris' (Thphr.). — Unerklärt. Nicht zu ahd. *aspa* 'Espe' usw. (Hoops Waldbäume 122) wegen lett. *apsa* und anderer Formen, die die ursprüngliche Lautfolge *-ps-* bewahrt haben, s. WP. 1, 50.

**ἄσσα,** att. *ἄττα* = *τινά*; *ἄσσα*, att. *ἄττα* = *ἅτινα* n. pl. S. *τίς*.

**ἀστακός** m. 'Meerkrebs' (Philyll., Arist. usw.). Daneben *ὀστακός* (Aristom. u.a.; nach Ath. 3, 105b attisch), woraus *ἀστακός* durch Vokalassimilation (J. Schmidt KZ 32, 390).

Eig. „mit Knochen versehen, Knochentier“, alte *κ*-Ableitung des in ai. *asthán-*, *asthn-* (z.B. Gen. *asthn-áḥ*) vorliegenden *n*-Stammes (Nom. *ásthi*, vgl. *ὀστέον*). Idg. Grundform wäre somit **osthn̥-qó-s*. Dasselbe Suffix erscheint als kompositionelles Element im aind. Bahuvrihi *an-ástha* + *ka-* 'ohne Knochen'. Zur Bedeutung vgl. mind. *aṭṭhi-taco* 'Krebs' aus **asthi-tvacas-* 'knochenhäutig' (Schulze KZ 43, 380 = Kl. Schr. 376 m. Lit.). — Vgl. außer *ὀστέον* auch *ἀστράγαλος*, *ὄστρακον*.

**ἀσταφίς,** *-ίδος* f. 'getrocknete Weintraube, Rosine' (Tegea, ion. att.), daneben *ὀσταφίς* (Kratin., Nikopho) und *σταφίς* (Hp., Theok., LXX usw.). — Ableitungen: *ἀσταφιδῖτις* (*ῥῶξ*; *AP*, vgl. Redard Les noms grec en *-της* 111, Schulze KZ 62, 258); *σταφίδιος* und *σταφιδίτης* (*οἶνος*; Hp. bzw. Orib., vgl. Redard 99); auch *σταφιδευταῖος* (Hp.; wie von **σταφιδευτής*, **σταφι-

*δεύω*). Denominatives Verb *σταφιδόω* 'Weintrauben trocknen, Rosinen bereiten' (Dsk., *Gp.*).

Bildung wie *κεδρίς, κεφαλίς* und andere Pflanzenteile bzw. -produkte; der Stamm erinnert an *σταφυλή* 'Weintraube' (s. d.); sonst unklar. Zur Frage des Anlauts (prothetischer Vokal oder Vokalwegfall?) Winter Prothet. Vokal 19 und 21 m. Lit.

**ἄσταχυς** m. 'Kornähre' (ep. ion.). Prothetische Form von *στάχυς*, s. d. Winter Prothet. Vokal 19 glaubt eher an Apokope.

**ἀστεμφής** 'fest, starr' (poet. s. Il.). Adv. *ἀστεμφέως* (Od.). — Von einem verschollenen Nomen **στέμφος*, bzw. Verb **στέμφω* etwa 'stützen, drücken, pressen'; vgl. *στέμφυλα* n. pl. 'ausgepreßte Oliven', s. auch *στόμφος* und *στέμβω*. Das *ἀ-* ist dabei copulativ aufzufassen: 'zusammengedrückt, -gepreßt' (Bq); anders Bechtel Lex. mit Curtius u.a.: 'der nicht gedrückt, nicht gepreßt werden kann'.

**ἀστεροπή** f. 'Blitz' (*K* 154 v. l., Pi., Ar.). — Ableitungen: *ἀστεροπητής, -οῦ* m. Beiname des Zeus (Il. usw.); daneben *ἀστεροπῆτα κεραυνόν* (*IG* 14, 641) nach hom. *ἀργῆτα κεραυνόν*; — *ἀστεροπαῖος* (Corn.). — Neben *ἀστεροπή* steht das gewöhnlichere *στεροπή* (seit Il.), außerdem noch *ἀστραπή* (Hdt. usw.) mit *ἀστράπτω* (seit Il.), s. d.; dieselbe „schwache" Stammform auch in *στροπά· ἀστραπή. Πάφιοι* und *στορπάν* (cod. *-τιάν*)· *τὴν ἀστραπήν* H., woraus das Zeusepithet *Στορπᾶος* (Tegea); vgl. Porzig Satzinhalte 255f.

Wahrscheinlich mit Curtius eig. „Stern-auge" von *ἀστήρ* und *ὀπ-* (in *ὄψ* 'Auge', *ὄψομαι* usw.) mit dem Kompositionssuffix *-η* (*ὀπή* 'Öffnung, Loch'!), eine Deutung, die durch arm. *p'ayl-akn* 'Blitz' (von *p'aylem* 'glänzen', bzw. *p'ayl* 'Glanz' und *akn* 'Auge') und *areg-akn* 'Sonne' (von *arew* 'Sonne' und *akn*) sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnt (Meillet Handes Amsorya 41, 757ff., s. Idg. Jb. 13 VIII 98; BSL 34, 131). — Ganz anders Winter Prothet. Vokal 35. — Die Form *στεροπή* kann entweder die einsilbige Stammform enthalten, die in ahd. *Stern* usw. vorliegt (wobei *ἀστεροπή* als sekundärer Anklang an *ἀστήρ* zu erklären ist), oder durch Apokope entstanden sein. Vgl. Scherer Gestirnnamen 20f.

**ἄστηνος** 'elend, unglücklich' (Rhenea II[a]). Denominativ *ἀστηνεῖ· ἀδυνατεῖ* H. Der „athemat." Plural *ἀστῆνες· ταλαίπωροι, δυστυχεῖς* H. ist wahrscheinlich verderbt. — Nach *EM* 159, 11 *παρὰ τὸ μὴ στάσιν μηδ' οἴκησιν ἔχειν*. Von *a* privativum und demselben Hinterglied wie in *δύστηνος*, s. d.

**ἀστήρ**, *-έρος* m., im Plur. gewöhnl. *ἄστρα*, sekundärer Sing. *ἄστρον* (Schwyzer 581 Zus. m. Lit.) 'Stern', auch übertragen

in verschiedenen Bedeutungen (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen, vorw. hell. u. spät. Deminutiva: *ἀστερίσκος*, oft übertragen (Kall., Thphr. usw.) mit *ἀστερίσκιον* (Apollon.); *ἀστηρίδιον* 'sternartiges Ornament' (Pap.). — Adjektiva: *ἀστερόεις* 'gestirnt, mit sternartigen Verzierungen' (Il. usw.); *ἀστερωτός* 'ds.' (Inschr. III[a]); *ἀστέριος* 'gestirnt, sternartig usw.' (Arat., Kall. usw.) mit Ntr. *ἀστέριον*, u.a. als Pflanzenname (Krateuas usw., vgl. Strömberg Pflanzennamen 48, 50); *ἀστεριαῖος* 'sternähnlich' (Kleom. u.a.); *ἀστερικός* 'zu den Sternen gehörig' (*Theol. Ar.*), *ἀστερώδης* (Sch.). — Substantiva: *ἀστερίας* Fisch- und Vogelname (Philyll., Arist., vgl. Strömberg Fischnamen 28, Thompson Birds 57); *ἀστερίτης* (*λίθος*) N. eines mythischen Steins (Ptol. Heph. u.a., vgl. Redard Les noms grecs en -*της* 52), fem. *ἀστερῖτις* Pflanzenname (Ps.-Apul., Redard 69). — Zur Schwundstufe in *ἄστρα* (*ἄστρον*): *ἄστριον* 'sternartiges Ornament' usw. (Inschr. usw.); *ἀστρῷος* 'gestirnt, zu den Sternen gehörig' (*AP*, Phlp.); *ἀστρικός* zu den Sternen gehörig' (Philostr. usw.); *ἀστραῖος* 'gestirnt' (Nonn. u.a.). — Zwei seltene Denominativa: *ἀστερίζω* 'in Konstellationen ordnen' usw. (Hipparch. u.a.); *ἀστερόω* 'in Sternen verwandeln, mit Sternen versehen' (*Placit.*, Sch.).

*ἀστήρ* stimmt im Anlaut zu arm. *astl* 'Stern', im Stammauslaut zu dem entsprechenden Wort im Keltischen, Germanischen und Tocharischen, z.B. bret. *sterenn*, got. *stairno*, toch. B *ściryе*. Die übrigen Sprachen, die das Wort bewahrt haben, lassen sowohl idg. -*r* wie -*l* zu: aw. Akk. sg. *stār-əm*, aind. Nom. pl. *tā́raḥ*, Instr. *stṛ́-bhiḥ*, lat. *stella* aus **stēr-lā* oder (wohl besser) **stēl-nā*. — Die Anknüpfung dieses alten Wortes für 'Stern' an ein idg. Verb *ster-*, *stel-* 'ausbreiten, ausstreuen', z.B. lat. *sterno*, aksl. *steljǫ* (seit Kuhn KZ 4, 4), ist ganz hypothetisch. Verfehlt Krogmann KZ 63, 256ff. und v. Windekens Revue belge de phil. 21, 141ff. (zu idg. *ās-* 'brennen'). Herkunft aus dem Sumerisch-Babylonischen (*Ištar* 'Venus'; z.B. Ipsen IF 41, 179ff.) muß als völlig unbewiesen und äußerst unwahrscheinlich betrachtet werden, vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 481, Specht KZ 62, 249 m. A. 3, Scherer Gestirnnamen 23. — Lett. *stars* 'Ast, Strahl' und damit verwandte Wörter (Fraenkel Gnomon 22, 236) sind schon wegen der stark abweichenden Bedeutung fernzuhalten; s. dazu WP. 2, 628 und 637 mit anderen Kombinationsmöglichkeiten. — Ausführlich über die ganze Wortgruppe Scherer Gestirnnamen 18ff.

**ἄστλιγξ** s. *ὄστλιγξ*.

**ἀστός** s. *ἄστυ*.

**ἀστραβδα** (Akz. unsicher) *παίζειν* (Herod. 3, 64). Bedeutung unbekannt. Bildung wie *κρύβδα, κύβδα, μίγδα* usw. (Schwyzer 626). Dunkel; in Betracht kommen: *ἀστράπτω, ἀστράβη*, auch *στρέφω*. Lit. bei Bq.

**ἀστράβη** f. 'bequemer Sattel, Mauleselsattel' (att.). Davon *ἀστραβεύω* (Pl. Kom. 39), *ἀστραβίζω* (A. *Supp.* 285). — Herkunft unbekannt, wahrscheinlich technisches LW, vgl. Chantraine Formation 262: 8. Verwandtschaft mit *ἀστραβής* (Prellwitz) ist nicht zu begründen.

**ἀστραβής**, *-ές* 'gerade, fest' (Pi., Hp., Pl., Thphr. usw.). Davon *ἀστραβίζειν· ὁμαλίζειν, εὐθύνειν* H. mit *ἀστραβιστήρ*. Erweiterte Form *ἀστραβαλίζειν* (*EM*), nach den Verba auf *-αλίζειν* (*τροχαλίζειν* u.a.). — Zu *στραβός* (s. d.), *στρεβλός, στρόβιλος* usw. Das jedenfalls privative Adjektiv kann entweder von einem neutralen *s*-Stamm oder direkt von einem Verb ausgehen.

**ἀστράγαλος** m. 'Halswirbel, Sprungbein, (daraus gemachter) Würfel' (seit Il.), *ἀστραγάλη* f. 'ds.' (Anakr., Herod.). — Mehrere nominale Ableitungen: Demin. *ἀστραγαλίσκος* (Delos II[a] u.a.). Ferner *ἀστραγαλωτός* 'aus *ἀ.* gemacht' (Krates Kom. usw.) mit dem Femin. *ἀστραγαλωτή* Pflanzenname (Philum. u.a.); zu den Bildungen auf *-(ω)τός* von Nomina s. Schwyzer 503: 4, Chantraine Formation 305 § 243, außerdem Krahe IF 48, 224f.; — *ἀστραγαλώδης* '*ἀ.*-ähnlich' (Tz.), *ἀστραγάλειος* 'talaris' (Aq.). — Außerdem *ἀστραγαλῖτις* 'Art Iris' (Gal.), *ἀστραγαλῖνος* 'Goldfink' (Dionys.). — Vom Denominativum *ἀστραγαλίζω* 'würfeln' (Kom., Pl.) stammen *ἀστραγάλισις* 'das Würfeln' (Arist.), *ἀστραγαλιστής* 'Würfelspieler' (Kom.), Adj. *ἀστραγαλιστικός* (Eust.). — Eine hypokoristische Subtraktionsbildung ist *ἄστρις* f. = *ἀστράγαλος* (Kall.) mit *ἀστρίζω* (Poll.); dazu, mit volkstümlichem (hypokoristischem) *χ*-Suffix, *ἄστριχος* m. (Antiph.), vgl. Schwyzer 498.

*ἀστράγαλος* ist mittels eines *λ*-Suffixes (vgl. Chantraine Formation 247) von einem alten Wort für Knochen gebildet, das auch dem Wort für Meerkrebs *ἀστακός* zugrunde liegt und einen *r-n*-Stamm enthält, der im Griech. in *ὄστρ-ακον, ὄστρειον*, im Altind. in *asthn-áḥ* (Gen.) zutage tritt. Daran ist ein *-γ* angefügt, das wahrscheinlich aus dem Nominativum stammt und mit dem gutturalen Element in den altind. *r-n*-Stämmen, z.B. *ásṛ-k*, Gen. *asn-áḥ* 'Blut' (vgl. *ἔαρ*) identisch ist. Das anlautende *ἀ-* ist wie in *ἀστακός* durch Vokalassimilation (Vokalharmonie) entstanden. Außer der Lit. bei Bq und WP. 1, 185f. s. bes. Benveniste Or. 7 und 28. Unannehmbar Winter Prothet. Vokal 37ff. — Vgl. *ἀστακός, ὄστρακον, ὀστρῦς, ὀστέον*.

**ἀστραλός**· ὁ ψαρός (= 'Star') ὑπὸ Θετταλῶν H. — Erinnert auffallend an das lat.-germ. Wort für Star, lat. *sturnus*, ahd. *stara* f. usw. (Curtius, Fick). Anknüpfung an den in *sturnus* verbauten *n*-Stamm (über *ἀστρ̥λός, s. Schwyzer 483: 4) ist dann nicht ausgeschlossen. Nach Wood u.a. (s. WP. 2, 649) zu ἀστήρ. Vgl. W.-Hofmann s. *sturnus*, außerdem Winter Prothet. Vokal 19, Thompson Birds s.v.

**ἀστραπή** f. 'Blitz' (Hdt., A., Pl. usw.; Epos dafür *(ἀ)στεροπή*, wohl aus metrischen Gründen). — Davon ἀστραπαῖος (Arist. usw.) und ἀστράπιος (Orph.); außerdem ἀστραπηδόν (Aristobul.). — Neben ἀστραπή steht, mit dem Aussehen eines Denominativs, ἀστράπτω, Aor. ἀστράψαι 'blitzen' (seit Il.) mit den spärlich belegten ἄστραψις (Suid.) und ἀστραπτικός (Sch.). Später belegte poetische Nebenform στράπτω (S., A. R. u.a.), dazu neugebildet στραπή (*EM*).

Wenn, wie seit alters angenommen wird, ἀστραπή zu *(ἀ)στεροπή* gehört, muß die innere Silbe einen alten Ablaut (vgl. ἀστρά-σι) enthalten, vgl. Schwyzer 360. Der Wegfall des ὀ- im Hinterglied bleibt indessen etwas auffällig, wenn auch eine idg. Tiefstufe *(ə)qᵘ̯-* möglich ist; man hätte *ἀστροπή, *ἀστρόπτω erwartet. Oder wurde *ἀστρόπτω von ἀστράπτω nach Muster von den zahlreicheren Verba auf -άπτω abgelöst, wozu sekundär ἀστραπή? — Vgl. ἀστεροπή mit Lit.

**ἄστρις, ἄστριχος** s. ἀστράγαλος.

**ἄστυ**, -εος, att. -εως n. 'Stadt' (seit Il.). — Ableitungen: ἀστικός 'städtisch' im eigtl. Sinn (A., Th., Lys. usw.) mit produktivem ικο-Suffix, auch auf ἀστός (s. unten) bezüglich; mitunter ἀστυκός, in Anlehnung an ἄστυ, vgl. Schwyzer 498, Chantraine Formation 394; — ἀστεῖος 'städtisch' in übertragenem Sinne, 'fein gebildet, hübsch usw.' (att., Arist. usw.), vgl. zu diesem Begriff Lammermann Von der att. Urbanität und ihrer Auswirkung in der Sprache. Diss. Göttingen 1935. Davon die späten ἀστειότης (Vett. Val. u.a.) und ἀστειοσύνη (Lib.), das denominative ἀστεΐζομαι (Str., J. usw.) mit ἀστεϊσμός (Demetr. *Eloc.*, D. H. usw.) und ἀστέϊσμα (Tz.), außerdem noch ἀστεϊεύομαι (Sch.). — ἀστίτης m. 'Mitbürger' (S.) nach πολίτης. — Eine sehr eigenartige Bildung ist ἄστυρον 'Stadt, Städtchen' (Kall., Nik.).

Früher belegt als die schon genannten Ableitungen ist ἀστός m. 'Bürger, Mitbürger' (seit Il.), das für *ἀστϝ-ός, mit Anknüpfung an die hochfrequente Nom.-Akk.-Form, stehen muß, vgl. thess. ϝαστϝός unten. Davon ἄστιος = ἀστικός (Kreta, Stymphalos, Delos).

ἄστυ aus ϝάστυ (in böot. ϝάστιος Gen., ark. ϝασστυ-όχω (Gen.), vgl. thess. ϝαστϝός usw.) entspricht bis auf die Quanti-

tät aind. (ved.) *vā́stu* n. 'Wohnstätte' (daneben das erheblich später belegte und wahrscheinlich jüngere *vastu* n. 'Ort, Ding'), wozu sich noch messap. *vastei* (Dat., Krahe Glotta 17, 100) und toch. A *waṣt*, B *ost* 'Haus' gesellen. Dieser Bildung zugrunde liegt ein altes Verb, das u.a. in ai. *vásati* 'verweilen, wohnen', got. *wisan* 'verweilen, sein', vielleicht auch in heth. *ḫuiš-zi* 'er lebt' erhalten ist. Das Griech. hat dagegen nur die zweisilbige Form *ἄεσα* (Aor.), s. d. — Neben der *tu*-Ableitung in *ἄστυ* usw. stehen andere nominale Bildungen, z.B. got. *wists* f. 'Wesen, Natur' (aus **u̯es-ti-s*, vgl. *Ἑστία*), air. *foss* 'Ruhe' (aus **u̯os-to-s*). — Unerklärt bleibt der griech. *a*-Vokal, der zu der sonst herrschenden *e*-*o*-Serie (z.B. got. *wisan* : *was*) nicht stimmt. — Zum Lenis s. Schwyzer 227 m. Lit.

**᾿Αστυάναξ** vgl. s. *Ἀνδρομάχη*.

**ἀσυρής** 'unrein, schmutzig, häßlich' (Plb., LXX, Phld.). — Etymologie unsicher. Vielleicht aus *α* copulativum und **σύρος*, Verbalnomen zu *σύρω* 'schleifen, zerren' mit derselben Bedeutungsverschiebung wie in *σύρμα, συρφετός* 'Kehricht, Unrat'.

**ἀσύφη** f. Art *κασία* (*Peripl. M. Rubr.* 12, Dsk. 1, 13). — Fremdwort unbekannter Herkunft.

**ἀσύφηλος** Adj. unbekannter Bedeutung, etwa 'rücksicht los, beschimpfend' oder 'töricht'? (*I* 647, *Ω* 767, Q. S.). — Nach den Schol. zu Ven. A und Bechtel Lex. zu *σοφός*. Curtius 512 vergleicht noch *Σίσυφος, σέσυφος· πανοῦργος* H., *σαφής*. Andere Versuche, alle sehr unwahrscheinlich oder unmöglich, bei Bq.

**ἄσφαλτος** f. (m.), *-ον* n. 'Asphalt, Erdharz' (Hdt., Hp., Arist. usw.). — Davon *ἀσφάλτιον* 'Asphaltklee' (Dsk.; vom Geruch, s. Strömberg Pflanzennamen 62); *ἀσφαλτῖτις* 'erdharzig' (*βῶλος* usw., Str., D. S. u. a., Redard Les noms grecs en *-ίτης* 108); *ἀσφαλτώδης* 'dem A. ähnlich, voll von A.' (Arist., Str. u.a.) mit *ἀσφαλτωδεύομαι* 'mit A. überziehen'. — Denominatives Verb *ἀσφαλτόω* 'mit A. bestreichen' (LXX) mit *ἀσφάλτωσις* (Suid.); auch *ἀσφαλτίζω* 'wie A. riechen' (Dsk.).

Negiertes Verbaladjektiv von *σφάλλεσθαι*. „Der Asphalt ist dasjenige Bindemittel, das die Mauern vor dem *σφάλλεσθαι*, dem Umgestoßenwerden, schützt." Diels KZ 47, 207ff. mit Kritik semitischer Etymologien. Zur „kausativen" Bedeutung des Verbaladjektivs vgl. *ἀμέθυστος*.

1. **ἀσφάραγος** m. 'Schlund, Kehle' (*X* 328, Plu., Q. S.). Vgl. *σφάραγος· βρόγχος, τράχηλος, λαιμός, ψόφος* H., = *φάρυγξ* (Apion ap. Phot.). — Unerklärt. Vielleicht mit 2. *ἀσφάραγος* identisch als *'(hohler) Stengel, Röhre', s. Persson Beitr. 1, 444. Die apokopierte Form durch Assoziation mit *σφαραγέομαι*

'prasseln, zischen'? — Nach Fick 1, 574 zu lit. *springstù*, *spriñgti* 'würgen' (intr.). Unannehmbar Winter Prothet. Vokal 20.

2. **ἀσφάραγος,** auch *ἀσπάραγος* m. 'Spargel, junger Trieb' (Kom., Thphr., Plb. usw.). Davon *ἀσφαραγία* 'Wurzelstock des Spargels' (Thphr., vgl. Strömberg Theophrastea 84, 114) und *ἀσφαραγωνία* 'Spargelkranz' (Plu.), vgl. *βρυωνία, ῥοδωνία* usw. Hatzidakis *Ἀθ.* 28, 114.

Unter den vielen Wörtern, die als nähere oder entferntere Verwandte in Betracht kommen (s. WP. 1, 672ff.), seien erwähnt: gr. *σφαραγέομαι* 'strotzen, voll sein', lit. *spùrgas* 'Sproß', ai. *sphūrjati* 'hervorbrechen'. Die näheren Beziehungen dieser Wörter sind aber schwierig festzustellen sowohl wegen der schwankenden Form wie vor allem wegen der mannigfachen Sinnfärbungen. Für *ἀσφάραγος* kommt außerdem Entlehnung in Betracht.

**ἀσφόδελος** m. lilienartige Pflanze, 'Asphodill' (Hes., Arist. usw.). — Ableitungen: *ἀσφοδελός* Adj. 'mit A. bewachsen' (Od., *h. Merc.*; zum Akzentwechsel Schwyzer 420); *ἀσφοδελώδης* 'A.-ähnlich' (Thphr.), *ἀσφοδέλινος* 'aus A.' (Luk.). — Fremdwort unbekannter Herkunft. Ältere Deutungsversuche bei Bq.

**ἀσχαλάω** (Hom., auch Archil. und E.), gewöhnlicher *ἀσχάλλω* (ion. att. seit Od.), beide nur im Präsensstamm (mit Ausnahme vom vereinzelten Fut. *ἀσχαλεῖ*) 'sich ärgern, betrübt sein'. — Wohl mit L. Meyer und Curtius (s. Bq und Bechtel Lex.) von einem (nur virtuell existierenden?) Adjektiv **ἄσχαλος* 'der sich nicht halten kann', Zusammenbildung von *α* privativum und dem Aoriststamm *σχ-εῖν* mittels eines *αλο*-Suffixes.

**ἀσχέδωρος** m. 'der wilde Eber' (A. *Fr.* 191, Skiras 1). — Wahrscheinlich mit Kretschmer KZ 36, 267f. dorisch für **ἀν-σχε-δορϝ-ος* 'der Lanze widerstehend', „Trotzespeer" als ursprüngliches Epithet; vgl. *μεν-έγχης, μεν-αίχμης*; s. auch zu *ἀλέκτωρ* (s. *ἀλεκτρυών*).

**ἄσχιον** n. 'Trüffel' (Thphr. *HP* 1, 6, 9). — Unerklärt. Unhaltbar Prellwitz KZ 46, 172. Semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 31.

**ἀταβυρίτης** (*ἄρτος*) eine Art Brot (Sopat.). Von *Ἀταβυρία*, alter Name von Rhodos. Vgl. Redard Les noms grecs en *-ίτης* 88.

**Ἀταλάντη** f. N. einer mythischen Jungfrau, aus Arkadien und Böotien bekannt (seit Hes.). — Etymologie unsicher. Die naheliegende und schon früh laut gewordene Erklärung als Femininum von *ἀτάλαντος*, also 'die gleichwertige (Frau)', d.h. 'männergleich' wie *ἀντιάνειρα*, hat Kretschmer Glotta

3, 266ff. und 22, 251 unter Kritik anderer Ansichten wieder aufgenommen. Hoffmann Makedonen und nach ihm Brandenstein Atalante (Wien 1949) deuten es als 'mit zartem Antlitz', von *ἀταλός* und **ἀντ-* 'Vorderseite, Antlitz' (s. *ἀντί*), unter Vergleich von PN wie *Εὐ-άντα, Ἀρί-αντος*. — Volksetymologische Umbildung eines ungriechischen Namens?

**ἀταλός** 'kindlich, jugendlich, zart' (poet. seit Il.). — Denominatives Verb *ἀτάλλω* (nur Präsensstamm) 'munter umherhüpfen', trans. 'aufziehen' (poet. seit Il.) mit *ἀτάλματα· παίγνια* H. — Mit innerer Reduplikation (Schwyzer 648) *ἀτιτάλλω* 'aufziehen, pflegen' (poet. seit Il.). Davon *ἀτιτάλτας* m. 'Pflegevater' (Gortyn), vgl. Debrunner IF 21, 90.

Nicht sicher erklärt. Nach Leumann Glotta 15, 153ff. und Hom. Wörter 139ff. ist *ἀταλός* aus dem Ausdruck *ἀταλὰ φρονέων* ausgelöst, der seinerseits durch Zerlegung von *ἀταλαφρονέων* entstanden ist. Wie *δολοφρονέων* aus *δολό-φρων* usw. ist *ἀταλαφρονέων* aus *ἀταλάφρων* erweitert, das wiederum als Gegenstück zu *ταλάφρων* geschaffen wurde. — Diese scharfsinnige aber etwas verwickelte Hypothese hat vor allem den Vorzug, daß sie den sonst schwerverständlichen Kompositionsvokal *α* erklärt. Vgl. die Bemerkungen von Bolling Lang. 27, 74. — Ältere Etymologien, alle gänzlich unbefriedigend, bei Bq.

**ἀτάλυμνος** f. = *κοκκυμηλέα*, 'Pflaumenbaum' (Nik. *Al.* 108). Herkunft unbekannt, ohne Zweifel Fremdwort; vgl. Solmsen Wortforsch. 64 A. 3. Zur Bildung Schwyzer 524, Chantraine Formation 216.

**ἀτάρ** adversative Konjunktion 'dagegen, aber usw.' (vorw. poet. seit Il.). Zusammenfügung aus **ἀτ* = lat. *at* (wohl auch in got. *aþ-þan* 'aber') und *ἄρ* (s. d.). Vgl. *αὐτ-άρ* und W.-Hofmann s. *at*. Zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 559, Chantraine Gramm. hom. 2, 344, 352f.

**ἀτάρβακτος** 'unerschrocken' (Pi., B.). Privatives Verbaladjektiv von einem unbelegten **ταρβάσσω* oder **ταρβάζω*, zu *τάρβος, ταρβέω* (s. d.), sofern nicht einfach eine expressive Umbildung von *ἀταρβής, ἀτάρβητος*. — Vgl. *ἀτάρμυκτος* (Euph., Nik.) von *ταρμύσσω* 'erschrecken' (Lyk.), s. d.

**ἀταρπιτός,** *ἀταρπός* s. *ἀτραπός, ἀτραπιτός*.

**ἀταρτηρός** ep. Adj. (seit Il.) unsicherer Bedeutung, 'rücksichtslos, verderblich' (?). Daneben *ἀταρτᾶται· βλάπτει, πονεῖ, λυπεῖ* H., Bildung wie *ἀρτάω* (s. d.). Sonst dunkel. Stürmer IF 47, 299 geht von einem unbelegten **ἄταρτος* 'unzerreiblich' (vgl. *ἀτέραμνος, τείρω*) aus; ähnlich schon Bechtel Lex. mit allerlei morphologischen Kombinationen. Über andere Hypothesen s. bei Bq.

**ἀτάσθαλος** 'unbesonnen, übermütig, frevelhaft, verblendet' (äol. und ion. seit Il., auch späte Prosa). — Davon *ἀτασθαλίαι* pl. (so immer Hom.), sg. *-ίη, -ία* (Hes., Hdt., Pi. usw.) und *ἀτασθάλλω* (nur Präs. Ptz., σ 57, τ 88).

Unerklärt. Hypothese bei Frisk Eranos 31, 21ff.: Ableitung auf *-αλος* von **ἄτασθος* mit Hauchversetzung für **ἄ-θαρστος* = ai. *á-dhr̥ṣta-* 'unwiderstehlich', zu *θάρσος, θρασύς*, vgl. *ἀτάσθαλα ἐθρασύνετο* (Ael.). — Oft, aber mit Unrecht, zu *ἄτη* gezogen (Hesychios, Schwyzer, Lagercrantz, Pisani); dagegen Frisk a.a.O. und Leumann Hom. Wörter 215 A. 10, wo auch andere Vorschläge besprochen werden. — Unhaltbar Pisani IF 54, 295ff.

**ἀτειρής** poet. Adj. (seit Il.) unsicherer Bedeutung, etwa 'unversehrt, hart'. — Schon wegen der nicht feststellbaren Bedeutung etymologisch mehrdeutig. Gewöhnlich zu *τείρω* 'aufreiben', lat. *tero* gezogen, u. zwar entweder mit der in *τέρυ, τρύω* vorliegenden *u*-Erweiterung aus **ἀτερϝ-ής* (Froehde BB 20, 218, Ehrlich KZ 39, 570, Bechtel Lex.) oder etwa mit der *i*-Erweiterung in lat. *trīvī* (und *τείρω*??, Specht) aus *ἀτερι̯-ής* (Specht KZ 66, 212) oder endlich mit metrischer Dehnung für **ἀτερής* (Schwyzer 286). — Nach Wackernagel Verm. Beiträge 14ff. aus **ἀτερσ-ής* zu *τέρσομαι* 'trocken werden', also eig. *'nicht trocken, frisch'; ähnlich (aus **ἀτερσ-ι̯ής*) Brugmann-Thumb 148.

**ἀτέμβω** nur Präsens 'in Schaden bringen, berauben', Med. 'zu Schaden kommen, verlustig gehen' (ep. seit Il.), auch 'schelten' (A. R. durch falsche Interpretation von φ 312, s. Leumann Hom. Wörter 33). Davon *ἀτέμβιος· μεμψίμοιρος EM.* — Nicht sicher erklärt. Vielleicht mit Bezzenberger BB 1, 69 zu aind. *dabhnóti* 'beschädigen', *dambhá-* m. 'Betrug' mit Verlust der Aspiration nach Nasal wie in *θάμβος* gegenüber *τέθηπα, ἔταφον* usw. und mit derselben Entwicklung wie in *πύνδαξ* gegenüber ai. *budhná-* 'Grund, Boden' (Schwyzer 333). Anl. *ἀ-* dann wohl „copulativ". Die Einzelheiten bleiben unklar, vgl. WP. 1, 850f. m. Lit.; s. auch Pisani Rev. intern. ét. balk. 3, 18 A. 3. Ältere Literatur bei Bq.

**ἀτενής**, *-ές* 'straff, unverwandt, aufmerksam' (Hes., Pi. usw., vorw. poet.). Davon *ἀτενίζω* 'starren, mit unverwandtem Blick hinsehen' (Hp., Arist. usw.) mit *ἀτενισμός* (Thphr. u.a.) und *ἀτένισις* (Paul. Aeg.).

Eig. 'mit Spannung' aus *α* copulativum (ion. Psilose) und einem Subst. **τένος* n. 'Spannung', formal = lat. *tenus* n. 'Schnur mit Schlinge', wohl auch = Adv. *tenus* 'bis an', eig. 'Erstreckung', ai. *tánas-* n. 'Nachkommenschaft', s. Solmsen Wortforsch. 22f., Fraenkel KZ 43, 206. — Vgl. *τείνω*.

**ἄτερ** Präp. 'ohne, fern von' (ep. ion. trag., auch späte Prosa). — Davon *ἄτερθε(ν)*, äol. *ἄτερθα* 'ds.' (Pi., A. u. S. in lyr., Hdn.) und mit *ἀπό* kombiniert (vgl. Schwyzer 632: 2) *ἀπάτερθεν*, auch als Adv. (Il. usw.).

*ἄτερ*, psilotisch für **ἀτέρ* (äol. Barytonese oder Proklise? Schwyzer 385) ist mit dem german. Adv. ahd. *suntar* 'abgesondert, aber', nhd. *sonder(n)* usw. identisch; idg. **sn̥-tér*. Daneben, mit anderer Stammform, aber im Suffix übereinstimmend, ai. *sanu-tár* 'abseits von, weit weg'. — Lit. bei Bq und WP. 2, 494f. Vgl. *ἄτερος* (s. *ἕτερος*).

**ἀτέραμνος** 'hart, unerbittlich' (ion. poet. seit Od., Arist. usw.). Davon die Abstrakta *ἀτεραμνία* (Hp.), *ἀτεραμνότης* (Thphr.) und das erweiterte Adj. *ἀτεραμνώδης* (Gal.). — Von *α* privativum und einem Nomen **τέραμα* (s. *τείρω, τέρην*), eig. 'ohne Aufreibung'; s. Frisk Adj. priv. 5f., Sommer Nominalkomp. 11 A. 2. — Neben *ἀτέραμνος* steht in derselben Bedeutung das themavokallose *ἀτεράμων* (Ar., Pl., Thphr. u.a.).

**ἄτερος** dor. usw. für *ἕτερος* s. d.

**ἀτέων** isoliertes Ptz. (*Υ* 332, Hdt. 7, 223, Kall. *Fr.* 537). Von Bechtel Lex. zu *ἄτη* gezogen (vgl. Schwyzer 705: 3) und mit 'verblendet, tollkühn' od. ähnl. wiedergegeben. Dann ist *Υ* 332 *ἀτέοντα* mit Synizese oder sogar *ἀ(Ϝ)α-τέοντα* zu lesen, s. v. Blumenthal Herm. 75, 427f. — Ältere Hypothesen bei Bq.

**ἄτη** f. 'Schaden, Schuld, Verblendung', auch personifiziert (ion. poet. seit Il.), 'Buße' (Gortyn). Zur Bedeutung Havers KZ 43, 225ff. (ursprünglich 'Schlag'?), außerdem Stallmach Ate. Diss. Göttingen 1950. — Ableitungen: *ἀτηρός* 'verblendet, unheilbringend' (Thgn., A. usw.) mit *ἀτηρία* (Pl. Kom., X.); *ἀτάομαι* (*ἀϜατάομαι*, s. unten) 'Schaden leiden' (S., E.) 'einen Prozeß verlieren, eine Geldstrafe erleiden' (Gortyn, Gytheion). — Kompositum *ἄν-ατος*, auch *ἄπ-ατος* (Gortyn).

Aus *ἀϜάτη* kontrahiert, wie aus *αὐάτα* (Alk., Pi.) und dem Denominativum *ἀϜατᾶται* (Gytheion; außerdem *ἀγατᾶσθαι* [= *ἀϜα-*]· *βλάπτεσθαι* H.) hervorgeht. Somit ist anlautendes *ἀ-* als lang anzusehen, wozu indessen Archil. 73 (v. Blumenthal Herm. 75, 427f. dafür *ἄση*; aber s. Leumann Hom. Wörter 215 A. 10) und A. *Ag.* 131 (Hermann *ἄγα*) im Widerspruch stehen. — *ἀϜά-τη* ist ein Verbalnomen von **ἀϜά-σαι*, s. *ἀάω*. — Der Vorschlag, *ἄτη* in zwei Wörter zu zerlegen (Bechtel Lex. s. *ἀτέω*, Benveniste Mélanges Pedersen 498), ist nicht zu empfehlen.

**ἀτημελής** s. *τημελέω*.

**ἀτίζω**, Aor. *ἀτίσ(σ)αι* 'nicht achten, unbesorgt sein, verachten' (Il., Trag., A. R. u.a.). — Bildung auf *-(ί)ζω* zu dem in *τίω* (s. d.) vorliegenden Stamm; vgl. das synonyme *οὐκ ἀλεγίζω*;

das vermittelnde privative Adjektiv fehlt und ist vielleicht nur virtuell vorhanden gewesen. Vermutungen darüber (von Froehde BB 20, 220f. und Schulze Q. 64 A. 4) bei Bq. Vgl. Risch 166 und das später und weit spärlicher belegte *ἀτίω*.

**ἀτιτάλλω** s. *ἀταλός*.

**ἀτίω** 'nicht ehren' (Thgn. 621, Orph. *L.* 62). Zufallsbildung, antithetisch zu *τίω* geschaffen nach Muster von *τιμάω* : *ἀτιμάω* (von *ἄτιμος* ausgehend, aber nach *τιμάω* umgebildet). Vgl. das früher belegte *ἀτίζω*.

**Ἄτλας,** *-αντος* m. 'Atlas' (Od., Hes., Hdt., A. usw.), N. eines Gottes, der die Säulen des Himmels trägt; ursprünglich wahrscheinlich N. eines arkadischen Gebirges, der dann durch das Epos allgemein verbreitet wurde und besonders (durch ionische Seefahrer?) auf das Atlasgebirge in Westafrika übertragen wurde, s. Solmsen Wortforsch. 24; über Atlas als Personifikation der Weltachse Tièche Mus. Helv. 2, 65ff. — Davon *Ἀτλαντίς* f. (Hes. usw.), u.a. Name einer mythischen Insel, nach Brandenstein Atlantis (Wien 1951, = Arb. Inst. Sprachw. 3) = Kreta; ferner *Ἀτλαντικός* (E., Pl., Arist. usw.) und *Ἀτλάντειος* (Kritias).

Zusammenbildung von *α* copulativum und dem in *τλῆ-ναι* vorliegenden Stamm *τλᾱ-*, wobei Umbildung nach den *ντ*-Stämmen in Betracht kommt (zu bemerken *Ἀτλᾱγενέων* Hes. *Op.* 383), vgl. Schwyzer 526 und Kretschmer Glotta 7, 37 A. 1. — Der Name des afrikanischen Atlasgebirges ist indessen auch mit berberisch *ádrār* 'Berg' in Beziehung gebracht worden, so namentlich Steinhauser Glotta 25, 229ff., wobei sich der Verf. bemüht, die phonetischen und morphologischen Schwierigkeiten zu beheben. Ähnlich Brandenstein Archiv Orientální 17: 1, 69ff. (mit vielen abenteuerlichen Spekulationen): volksetymologische Umbildung von berb. *ádrār* nach dem griechischen Namen.

**ἀτμήν,** *-ένος* m. 'Diener, Sklave' (Kall. u.a.). Daneben *ἄτμενος* m. (Archil., s. *POxy.* 8, 1087 Kol. 2, 38, Kall. *Fr.* 538), auch Adj. = *δουλικός* (H.). Femin. *ἀτμενίς* 'Dienerin' (*EM*), auch *ἀδμενίδες* (*EM*) nach *δμώς, δμωή* (Wackernagel GGN 1914, 119, Fraenkel Glotta 32, 24; Lexis 3, 55ff.). Andere Ableitungen *ἀτμενία* 'Sklaverei' (Man., *AP*), *ἀτμένιος* 'mühsam' (Nik.). Denominativum *ἀτμεύω* (für **ἀτμενεύω*, Nik.).

Unerklärt; wahrscheinlich kleinasiatisch, von der alexandrinischen Kunstpoesie aufgegriffen, s. Fraenkel Gnomon 21, 39; s. auch Debrunner GGA 1910, 6f.

**ἀτμός** m. 'Dampf, Dunst, Rauch' (A., Arist. usw.), *ἀτμή* f. 'ds.' (Hes. *Th.* 862). — Ableitungen: *ἀτμίς* f. (zur Bildung Schwyzer 464f.) 'feuchter Dampf, Dunst' (Hdt., Pl., Arist. usw.) mit

*ἀτμιδώδης* (Arist. u. a.) und *ἀτμιδόομαι* 'in Dampf verwandelt werden' (Arist.). — *ἀτμώδης* (Arist., Thphr. u.a.), *ἀτμίζω* 'dampfen, dunsten', auch auf *ἀτμίς* beziehbar (S., X., Arist. u.a.).

Aus *ἀετμός* kontrahiert, vgl. *ἀετμόν· τὸ πνεῦμα, ἄετμα· φλόξ* H. Durch Abtrennung eines suffixalen Elements *-τ-μο-* (vgl. Schwyzer 493, Chantraine Formation 136) erhält man Anschluß an *ἄ(ϝ)ελλα* (s. d.) aus **ἄϝε-λ-ἰα* und letzter Hand wahrscheinlich an *ἄημι*; anderseits meldet sich auch *ἀυτμή* (s. d.) zum Vergleich. Zu einem fraglichen Ablaut *ἀϝε-* : *ἀ(ϝ)υ-* s. besonders Solmsen Unt. 271 f. — Außerhalb des Griechischen ist an ai. *ātmán-* 'Seele', ahd. *ātum* 'Atem' zu erinnern, die, obgleich unverwandt, eine ähnliche Bildungsweise zeigen. Vgl. Bq und WP. 1, 221 f.

**ἆτος** aus *ἄατος* kontrahiert, s. d.

**ἀτρακίς,** *-ίδος* f. Distelart (Gal.). Von *ἄτρακτος* mit (dissimilatorischer?) Erleichterung der Konsonantengruppe, vgl. *ἄρκος* neben *ἄρκτος*. Zur Bildung s. Chantraine Formation 344, vgl. auch Strömberg Pflanzennamen 105. — Eine andere Deminutivbildung ist *ἀτρακτυλλίς*, s. *ἄτρακτος*.

**ἄτρακτος** m. (f.) 'Spindel' (Hdt., Pl., Ar., Arist. usw.), auch 'Pfeil' (S.; *ἄ. τοξικός* A. *Fr.* 139), nach Th. 4,40 lakonisch. — Deminutivum *ἀτράκτιον* (Epic. anon. in *Arch. Pap.* 7, 9, *Fr.* 10; auch *POxy.* 14, 1740, 2). Ferner *ἀτρακτυλ(λ)ίς*, *-ίδος* 'Spindeldistel' (Arist., Thphr., Theok. u.a.); zur Bildung vgl. Schwyzer 485, Chantraine Formation 252, Leumann Glotta 32, 214 ff.

Die Ähnlichkeit mit ai. *tarku-* 'Spindel' springt in die Augen. Beiden Wörtern scheint ein (nirgends belegtes) primäres Verb der Bedeutung 'drehen, winden' zugrunde zu liegen, zu dem lat. *torqueo* ein Intensivum darstellt (Leumann Lat. Gramm. 318). Wie in *στρατός*, *σπάρτον* u.a. ist in *ἄτρακτος* der Tiefstufe ein *το*-Suffix hinzugefügt worden, vgl. Chantraine Formation 300 f. Anl. *ἀ-* bleibt wie oft dunkel. Gr. *κ* gegenüber lat. *qu* in *torqueo* ist regelmäßig, wenn man mit Schwyzer 299 gr. *κ* aus idg. *qᵘ* vor Konsonant entstanden sein läßt oder mit Walde lat. *qu* in velares *q* + *ṷ*-Suffix zerlegt; letzteres jedenfalls etwas fraglich. — Hierher u.a. noch alb. *tjerr* 'spinnen' (Pedersen Zur tocharischen Sprachgeschichte 19; sehr zweifelhaft dagegen das daselbst angeführte toch. *tsärk-* 'quälen'); weitere Verwandte bei WP. 1, 735, W.-Hofmann s. *torqueo*. — Vgl. *ἀτρεκής*.

**ἀτραπός,** ep. *ἀταρπός* f. 'Pfad, Fußsteig' (ion. att. seit Il.). Davon *ἀτραπίζω* 'durchwandern' (Pherekr.). — Erweiterte epische Form *ἀταρπιτός* (ρ 234), nach *ἀμαξιτός*, s. d. und Kretschmer KZ 38, 129.

Verbalnomen, wohl als Zusammenbildung aus *α* copulativum und einem Verbalstamm *τραπ-* bestehend, der auch in *τραπέω* 'keltern', eig. 'austreten' (s. d.), mit *ο*-Stufe in *τροπέοντο· ἐπάτουν* H. vorliegt.

**ἀτράφαξυς,** *-υος* f. 'Gänsefuß, Atriplex' (Hp., Ar., Thphr. usw.). Nebenformen, z.T. volksetymologisch bedingt: *ἀδράφαξυς* (*ἀδρ-*), *ἀνδράφαξυς*, *ἀτράφαξις*, vgl. Hdn. Gr. 1, 539; 2, 49; 467 und Strömberg Pflanzennamen 160 m. A., wo weitere Lit. — Etymologie unbekannt. Daraus entlehnt lat. *atriplex*, vgl. W.-Hofmann s. v.

**ἀτρεκής,** Adv. *-ές*, *-έως* 'genau, bestimmt, zuverlässig' (ep. ion. poet., hell.); über Bedeutung und Gebrauch Luther „Wahrheit" und „Lüge" 43ff., s. auch Becker Das Bild des Weges 105ff. und Leumann Hom. Wörter 304f. — Ableitungen: *ἀτρέκεια*, *-είη* (*-ίη*) 'der genaue Sachverhalt, Wahrheit' (ion., Pi. usw.); *ἀτρεκότης* 'ds.' (Sch.). Denominatives Verb *ἀτρεκέω* 'genau usw. sein' (E. *Fr.* 315).

Wohl als *'unverdreht', 'unumwunden' mit Curtius und Benfey (s. Bechtel Lex. s.v.) zu *ἄτρακτος* (s. d.) und ai. *tarku*- 'Spindel' aus *α* privativum und **τρέκος* n. 'Drehung'. Ein Problem bietet des Gutturals wegen lat. *torqueo*; die Zerlegung von *qu* in *q* und suffixalem *u̯* ist ein Notbehelf. — Andere Erklärungen bei Bq.

**ἀτρέμα,** *ἀτρέμας* s. *τρέμω*.

**ατροπανπαις** Adj. unsicherer Bedeutung (*IG* 5 (1) 278f.; lakon. Knabenagoninschr.); daneben *πρατοπανπαις*. Wohl mit Kretschmer Glotta 3, 269f. *ἀδροπάμπαις* zu lesen = 'der reife, ausgewachsene *πάμπαις*'. S. auch Bechtel Dial. 2, 324 und v. Blumenthal Hesychst. 24f.

**ἀτρύγετος** ep. Beiwort des Meeres, auch des Äthers, später (*AP*) auch auf andere Begriffe übertragen, von den Alten als 'unfruchtbar', zu *τρυγάω*, gedeutet, aber auch (Hdn. Gr. 2, 284) im Sinn von 'unermüdlich wogend' zu *τρύω* gezogen („*παρὰ τὸ τρύειν πλεονασμῷ*"), eine Deutung, die in neuerer Zeit u.a. von Wecklein MünchAkSb 1911: 3, 27 aufgenommen worden ist: **ἀτρύετος* zu *ἄτρυτος* wie *ἀτίετος* zu *ἄτιτος*; von **ἀτρύετος* durch Entfaltung eines *γ*-Lautes *ἀτρύγετος*; ganz willkürlich. — Dagegen nach Brandenstein PhilWoch 56, 62f. von *τρύξ* 'ungegorener, trüber Wein' vermittels eines davon abgeleiteten Verbs, also 'nicht getrübt, rein, abgeklärt'; morphologisch nicht ganz befriedigend. — Unhaltbar Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 41ff. — Von diesen Deutungen scheint die als 'unfruchtbar' den Vorzug zu verdienen, wenngleich das formale Verhältnis zu *τρυγάω* noch der Aufklärung bedarf.

Zur Bildung vgl. Schwyzer 502, Chantraine Formation 300; s. noch Leumann Hom. Wörter 214 A. 8.

1. **ἄττα** Vok. 'Väterchen' (Hom.). Familiäres Lallwort elementarer Natur, das u.a. in mehreren indogerm. Sprachen wiederkehrt und ohne Zweifel ein gemeinsames Erbstück darstellt: lat. *atta* und, mit durchgeführter Flexion, heth. *attaš*, germ., z.B. got. *atta, -ins* usw.; mit suffixaler Erweiterung aksl. *otьcь*. Vgl. Chantraine REGr. 59—60, 244. S. auch *ἄππα* und W.-Hofmann s. *atta*.

2. **ἄττα** = *τινά*, *ἅττα* = *ἅτινα*. S. *τίς*.

**ἀτταγᾶς,** *-ᾶ* m. (Ar., Hippon. u.a.), *ἀτταγήν, -ῆνος* (Arist., Thphr.), auch *ἀτταγῆς, -έος* (Opp.) 'Art Rebhuhn, Tetrao francolinus', vgl. Thompson Birds s. v. Zur Bildungsweise Schwyzer 461 und 487, Chantraine Formation 31 und 167; zum Lautlichen Björck Alpha impurum 63 und 272. Deminutivum *ἀτταγηνάριον* (Gramm.) und, mit Anlautsverlust, *ταγηνάριον* (Suid., *Lex. de Spir.*) wie *ταγήν* = *ἀτταγήν* (Suid.); vgl. Strömberg Wortstudien 45. Eine andere Ableitung ist der Fischname *ἀτταγῖνος* (Dorio ap. Ath., Hs. *-εινός*), wohl nach der Farbe, s. Strömberg Fischnamen 120. Zur Bildung vgl. *κορακῖνος, ἐρυθρῖνος* usw., Schwyzer 491, Chantraine Formation 204.

Unerklärt; nach Ael. *N. A.* 4, 42 onomatopoetisch nach dem Geschrei. — Hesych bietet ein anklingendes *ἀτταβυγάς· εἶδος ὀρνέου*.

**ἀττάκης,** *-ου* m. und *ἀττακύς* (LXX), *ἄττακος* m. (Aristeas, Ph.). Art Heuschrecke. Unerklärt. Vgl. zu *ἀττέλαβος*.

**ἄττανα·** *τήγανα. καὶ πλακοῦς ὁ ἐπ' αὐτῶν σκευαζόμενος* H. Deminutivum *ἀττανίδες· πλακοῦντες ἔνθρυπτοι* H. Andere Ableitung *ἀττανίτης* 'Art Kuchen', neben *τηγανίτης* (Hippon.) und *ταγηνίτης* (Ath.); vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 87f. und Lambertz Glotta 6, 4 A. 5. — Unerklärt. Nach Ernout BSL 30, 92 etruskisch.

**ἀττάραγος** m. 'Brosamen, Bißchen, *τὸ ἐλάχιστον*' (Ath., Kall., H.). Volkstümliches Wort ohne Etymologie.

**ἀττέλαβος,** *-εβος* m. 'kleinflügelige, eßbare Heuschrecke' (Hdt., Eub., Arist. usw.). Unerklärtes Fremdwort. Semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 17 A. 1. Vgl. noch Strömberg Wortstudien 16, der sowohl für *ἀττέλαβος* wie für andere Namen der Heuschrecke mit ägyptischer Herkunft rechnet.

**ἀττηγός** m. 'Bock' (Magn. Mae. II[a]; Eust. ad ι 222). Nach Eust. war *ἀττηγός* unter gewissen Ioniern im Gebrauch; Arnobius 5, 6 bezeichnet das Wort *attagus* 'hircus' als phrygisch.

**ἄττομαι** 'das Gewebe anzetteln' (Hermipp. 2). Davon *ἄσμα* 'Kettenfaden' (*AB*) neben gewöhnlicherem *δίασμα* (Kall., LXX, Nonn. u.a.) von *διάζομαι* = *ἄττομαι* (Nikophon), s. unten. — *ἄττομαι* steht für *ἄτ-ιομαι*; daneben *δι-άζομαι* durch analogische Entgleisung nach den außerpräsentischen Tempora (Debrunner IF 21, 216).

Herkunft unsicher. Nach Bezzenberger BB 5, 313, Bechtel Lex. 130f. zu *ἤτριον*, s. d. Anders G. Meyer BphW 1891, 570 und Alb. Stud. 3, 24: zu alb. *ent, int* 'das Gewebe anzetteln' (dazu auch Mann Lang. 17, 21), wozu außerdem noch ai. *átka-* m. 'Gewand, Mantel' (?).

**ἀτύζομαι,** Aor. Pass. *ἀτυχθείς*, spätere Epik *ἀτύζω*, Aor. *ἀτύξαι* 'erschrecken' (itr., bzw. tr.; ep. lyr. seit Il.). Davon *ἀτυζηλός* 'schrecklich' (A. R.). — Nicht sicher gedeutet. Benveniste Mélanges Pedersen 496ff. und Sapir Lang. 12, 175ff. vergleichen heth. *ḫatugi-* 'schrecklich, furchtbar', Mann Lang. 28, 32 alb. *tus* 'erschrecken'. Ältere Erklärungsversuche, alle verfehlt, bei Bq.

**αὖ** Adv. 'wieder, abermals, hingegen' (vorw. poet. seit Il.), als Präfix in *αὐ-χάττειν· ἀναχωρεῖν, ἀναχάζεσθαι* H. — Mit lat. *au-* in *au-fugio* usw., balt. *au-*, aksl. *u-* 'weg, ab' identisch, außerdem wahrscheinlich mit aind. *áva* '(her)ab' verwandt. — Das idg. Adv. **au* 'zurück, wieder' ist sowohl im Griechischen wie in anderen Sprachen Verbindungen mit anderen Adverbien und Partikeln eingegangen: so *αὖ-τε* (vgl. *αὐ-τ-άρ, ὅ-τε* usw.), *αὖ-τι-ς, αὖ-τι-ν* (vgl. *αὐ-τί-κα*), *αὖ-θι, αὖ-θι-ς, αὖ-θε* (näheres bei Schwyzer 629); vgl. aus anderen Sprachen osk. *auti* = lat. *aut*; lat. *autem*; sehr fraglich dagegen got. *auk* (= gr. *αὖ γε*??) 'denn, aber, auch' und sonstige damit identische germanische Partikeln.

**αὐαίνω, αὐαλέος** s. *αὖος*.

**αὐαφή** = *αὐαντή* 'ξηραντικὴ νόσος, Dörrsucht' (Hipp. gloss.), Kontamination von *αὖος, αὐαίνω*, bzw. *αὐαντή*, und *ἅπτω* 'angreifen, entzünden', vgl. *χορδαψός* 'Darmverschluß, Darmverschlingung' mit den Bemerkungen Strömbergs Wortstudien 100f.

**αὐγή** f. 'Lichtstrahl' (im Plur., vgl. Schwyzer-Debrunner 43), 'Licht, Glanz' (vorw. poet. seit Il.). — Ableitungen: *αὐγήεις* 'lichtäugig' (Nik.), *αὐγίτης* (*λίθος*) N. eines Edelsteins (Plin.; vgl. Redard Les noms grecs en -*της* 52f.); *αὐγῖτις* Pflanzenname = *ἀναγαλλὶς ἡ Φοινικῆ* (Ps.-Dsk.; vgl. Redard 67, 70 und Strömberg Pflanzennamen 25). — Denominative Verba: 1. *αὐγάζομαι, -άζω* 'klar sehen, bestrahlen, leuchten' (poet. seit Il., LXX usw., vgl. Prévot Rev. de phil. 61, 252f.) mit

den seltenen Verbalnomina *αὔγασμα* (LXX) und *αὐγασμός* (*Placit.*), außerdem *αὐγάστειρα* 'Licht gebend' (Orph.). 2. *αὐγέω* 'leuchten' (LXX). — Für sich steht *αὖγος* bei H. als Erklärung von *ἠώς*, wohl postverbal, und *Αὐγώ* f. N. eines Hundes (X.), wohl Kosename, s. Schwyzer 478, Chantraine Formation 115ff.

Wahrscheinlich altes Verbalnomen zu einem verschollenen primären Verb. Dazu zieht man alb. *agój* 'tagen', *agume* 'Morgenröte, Morgen' (Persson Beitr. 369 A. 2); in Betracht kommt auch aksl. *jugъ* 'Süden, Südwind' (Berneker IF 10, 156, Fick KZ 20, 168; anders über *jugъ* Berneker Etym. WB 458).

**αὐδή** f. '(menschliche) Stimme, Laut, Rede' (poet. seit Il.). — Ableitungen: *αὐδήεις* 'mit (menschlicher) Stimme begabt' (poet. seit Il.); denominatives Verb *αὐδάω*, Aor. *αὐδῆσαι* 'reden, sprechen, einen anreden' (vorw. poet. seit Il.) mit der erweiterten Form *αὐδάζομαι*, *-άζω*, Aor. *αὐδάξασθαι* und *αὐδάσασθαι* 'ausrufen' (Hdt., Kall., Lyk. usw.). — Nebenform äol. *αὔδω* f. (Sapph.), Neubildung nach den Nomina auf *-ώ*. — Zur Bedeutung und Gebrauch von *αὐδή* und Ableitungen s. Fournier Les verbes „dire" 229f.

*αὐδ-ή* geht als Verbalnomen von einer einsilbigen Tiefstufe der Wurzel *au̯ed-* aus, deren Dehnstufe in *ἀ(ϝ)ηδ-ών* vorliegen kann und die auch in *ἀείδω* erscheint, wenngleich die nähere Analyse strittig bleibt. Eine andere einsilbige Wurzelvariante bildet das Hinterglied in *Ἡσί-(ϝ)οδος* und findet sich noch in *ϝοδόν* (geschr. *γοδόν*)· *γόητα* und *ϝοδᾶν* (geschr. *γ-*)· *κλαίειν* H.; s. noch *οὐδήεσσα*. Dazu die Schwundstufe in *ὑδέω* usw. — Dieselbe einsilbige Wurzelform erscheint in aind. *vádati* 'sprechen, reden' mit der Schwundstufe *ud-*, z.B. im Ptz. *ud-itá-*, und in lit. *vadinù* 'rufen, nennen'; Dehnstufe z.B. aind. *vāda-* m. 'Laut, Ruf', aksl. *vada* 'calumnia', ahd. *far-wāʒan* 'verneinen'. Sehr fraglich dagegen toch. A *wätk-*, B *watk-* 'befehlen'. — Vgl. s. *ἀηδών*, *ἀείδω*, *ὑδέω*, *οὐδήεσσα* m. Lit., außerdem WP. 1, 251f., Pok. 76f. m. Lit.

**αὐερύω**, Aor. *αὐερύσαι* 'zurückziehen' (Hom., Pi. u.a.). Äol. aus **ἀν-ϝερύω* über **ἀϝ-ϝερύω*, Bechtel Lex. s. v., Schwyzer 106 und 224 m. Lit. Weiteres s. *ἐρύω*.

**αὐθάδης**, *-ες* 'selbstgefällig, anmaßend' (ion. att.). — Davon *αὐθάδεια*, auch *-ία* (Suffixübertragung, Schwyzer 469, Chantraine Formation 88) 'Selbstgefälligkeit, Anmaßung' (att., hell. u. spät); *αὐθαδικός* (Ar.). Denominative Verba *αὐθαδίζομαι* (Pl., Them.) mit *αὐθάδισμα* (A.) und *αὐθαδιάζομαι* (J. usw.) 'selbstgefällig usw. sein'. — Aus **αὐτο-ϝάδης*, Zusammenbildung von *αὐτός* und dem Verbalstamm in *ἁδ-εῖν* durch Krasis in der Kompositionsfrage; ion. (kontrahierte) Neben-

form *αὐτώδης* nach A. D. *Pron.* 74, 9 und H. Weiteres s. *ἀνδάνω*.

**αὐθέντης,** *-ου* m. 'Urheber, Ausführer, Selbstherr', auch 'Mörder', vgl. unten (Hdt., Trag., Antipho, Thuk., Plb. usw.). — Ableitungen, alle nachklass. und spät: Fem. *αὐθέντρια* = *κυρία* (Lydien; zur Bildung Chantraine Formation 106); *αὐθεντία* 'Machtvollkommenheit, Selbstherrschaft' (LXX, Pap. usw.); *αὐθεντικός* 'zuverlässig, richtig, authentisch' (Pap. u.a.). Denominativa: 1. *αὐθεντέω* 'Herr sein über etwas, zu etw. berechtigt sein' (Pap., NT) mit *αὐθέντημα· auctoramentum* (Gloss.); 2. *αὐθεντίζω* trans. 'etw. in seinem Machtbereich haben' (*BGU* 103, 3).

Die Nebenform *αὐτο-έντης* (S. *OT* 107, nach den Sch. auch *El.* 272) ebenso wie das gleichgebildete *συνέντης· συνεργός* H. lassen auf ein Hinterglied **ἕντης* schließen, das die Vollstufe der in *ἀνύω* 'zustande bringen, vollbringen' vorliegenden Wurzel enthalten kann; *αὐθέντης* wäre somit eine Zusammenbildung von *αὐτός* und dem betreffenden Verb mittels des Suffixes *-της* = 'der selbst etw. vollbringt'. Die Bedeutung 'Mörder' kann entweder als Euphemismus erklärt werden oder durch Assoziation mit *θείνω* entstanden sein, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 237ff., wo ausführlich über Bedeutungsgeschichte und Verbreitung. — Anders Kretschmer Glotta 3, 289ff. (s. auch 4, 340): in *αὐθέντης* seien zwei Wörter zusammengefallen, **αὐτο-θέντης* zu *θείνω* (durch Haplologie) und **αὐτ-ἕντης* mit unklarem Hinterglied. — Zur Geschichte von *αὐθέντης* im Neugr. und Türkischen s. auch Maidhof Glotta 10, 10 m. Lit.

**αὖθι** 'gleich hier, dort, sogleich' (ep. seit Il.), später mit *αὖθις* kontaminiert 'wieder' (Kall., Lyk. u.a.). Wahrscheinlich durch Haplologie aus *αὐτόθι* entstanden (Meillet MSL 20, 106f.). — Att. *αὖθις*, rhegin. *αὖθιν* scheinen aus einer Mischung von *αὖθι* und *αὖτις* bzw. *αὖτιν* hervorgegangen zu sein (Schwyzer 629). Zu den adverbiellen Endkonsonanten *-ς* und *-ν*, die letzten Endes mit alten Kasusendungen in Zusammenhang stehen, s. Schwyzer 619f.

**αὐίαχοι** (*N* 41 *φλογὶ ἶσοι ἀολλέες ἠὲ θυέλλῃ | ἄβρομοι αὐίαχοι*) äol. für **ἀ-ϝιϝαχοι* mit Verschiebung der Silbengrenze (Schwyzer 224) zu *ἰαχή* (aus **ϝιϝαχή*) und *ἀ-*, nach Aristarch copulativum (intensivum) 'mit vereintem (lautem) Geschrei'; nach Apion und Hesych, weniger wahrscheinlich, privativum 'ohne Geschrei, lautlos'; *βρόμος* wird öfters von Feuer, Wind und ähnlichen Begriffen gebraucht.

**αὐκήλως·** *ἕως ὑπὸ Τυρρηνῶν* H. Nach Kretschmer Glotta 14, 310 in *αὐσήλως* oder *αὐσήλ* zu ändern und zu etr. *usil* 'Sonne'

= angebl. sabin. *ausel in *Auselii, Aurelii* zu ziehen; *ausel wird von Kretschmer Glotta 13, 111 als Kontamination von idg. *ausōs (s. ἕως) und *sāu̯el (s. ἥλιος) erklärt. Berechtigter Zweifel bei Fraenkel KZ 63, 172.

**αὖλαξ** s. *ἄλοξ*.

**αὐλή** f. f 'äußerer oder innerer Hof, Wohnung' (seit Il.). — Ableitungen: *αὔλειος* 'zum Hof gehörig' (seit Od.), wohl nach *ἕρκειος* gebildet; selten und spät *αὐλαῖος* (LXX) mit der Substantivierung *αὐλαία* f. 'Vorhang' (Hyp., Thphr. usw.), auch *αὐλεία* (Andania); — *αὔλιον* n. 'Landhaus, Hürde, Grotte' (*h. Merc.* u.a.); Adj. *αὔλιος* 'zur *αὐλή* bzw. zum *αὔλιον* gehörig' (A. R. u.a.); *αὐλία· ἔπαυλις ἢ ἡ μικρὰ αὐλή* (*AB* 463); — *αὐλικός* 'zum Hof gehörig' (Plb., Phld. u.a.). — Deminutivum *αὐλίδιον* (Thphr.). — *αὐλίτης* (*αὐλήτης* H.) 'Meier, Verwalter des Viehhofes' (S., A. R.; vgl. Redard Les noms grecs en -*της* 37). — *αὐλ-ιάδες* (*νύμφαι*, *APl.*), vgl. *κρην-ιάδες* u.a. Chantraine Formation 357, Schwyzer 508; anders, kaum richtig, Jüthner *Ἐπιτύμβιον* Swoboda 113 (zu *αὔλιον* 'Grotte'). — Denominatives Verb *αὐλίζομαι*, Aor. *αὐλίσασθαι* 'im Hof liegen, im Freien übernachten, lagern' (ion. att.) mit den seltenen und späten Verbalnomina *αὔλισις* (Ael.), *αὐλισμός* (Sm., H.), *αὔλισμα* (Sch.), außerdem mit dem Nomen loci *αὐλιστήριον* (Herm., Aq.).

Neben *αὐλή* steht mit anderer Stammbildung *αὖλις*, -*ιν*, -*ιδος* f. 'Nachtlager (im Freien)' (poet. seit Il.).

*αὐλή*, *αὖλις* sind *λ*-Ableitungen der in *ἰ-αύω* 'ruhen, übernachten' (s. d.) vorliegenden Wurzel, die auch in arm. *aw-tʿ* 'Stelle des Übernachtens' und *ag-anim* 'übernachten' vorliegt. Eine Weiterbildung des in *αὐλή*, *αὖλις* erscheinenden *l*-Stamms ist vielleicht toch. B *aulāre*, A *olar* 'Genosse' (Schneider IF 57, 199); anders v. Windekens Lexique étymologique s. v. — Ob auch *ἄεσα* (s. d.) hierher gehört, bleibt sehr unsicher.

**αὔληρα** s. *εὔληρα*.

**αὖλις** s. *αὐλή*.

**αὐλός** m. 'Röhre, röhrenartiger Körper, Flöte' (seit Il.). — Ableitungen: Deminutivum *αὐλίσκος* 'Röhrchen, kleine Flöte' (Thgn., Hp., S., Arist. usw.), *αὐλίδιον* (Alex. Trall.). — *αὐλών* m. f. 'höhlenartige Gegend, Schlucht, Tal, Graben' (ion. att.); zum lokalbezeichnenden (augmentativen?) *ών*-Suffix s. Schwyzer 488, Chantraine Formation 164, Humbert Mélanges Boisacq 2, 1ff., Petersen ClassPhil. 32, 121ff.; davon Demin. *αὐλωνίσκος* m. (Thphr.), *αὐλων-ιάδες* (*νύμφαι*, Opp.; vgl. *αὐλ-ιάδες* zu *αὐλή*), *Αὐλωνεύς* Beiname des Dionysos (Attika), *αὐλωνίζω* H. — *αὐλωτός* 'mit Röhre versehen' (A.). — Denominatives Verb *αὐλέω* '(die Flöte) blasen' (ion. att.), wovon

wiederum mehrere Nomina: *αὔλησις* 'Flötenspiel' (Pl., Arist.; vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 127 A. 4), *αὔλημα* 'Flötenstück' (Pl., Ar.); *αὐλητής* (ion. att.) und *αὐλητήρ* (ion.) 'Flötenspieler' mit den Femininbildungen *αὐλητρίς* (ion. att.), Demin. *αὐλητρίδιον* (Theopomp. Hist. u.a.), und *αὐλήτρια* (D. L.); von *αὐλητής* das Adj. *αὐλητικός* 'den Flötenspieler, bzw. das Flötenspiel, die Flöte betreffend' (Pl., Arist. usw.; auch auf *αὐλέω, αὐλός* bezüglich). — Dazu die Nomina loci *αὐλητήριον* ON (H.) und *αὐλητηρία· αὐλῶν θήκη* H. — Eine Bildung für sich ist *αὔλιξ* (cod. *αὐλίξ*)· *φλέψ* H.; zur Bildung vgl. besonders *χόλιξ*, aber auch *αὐλίξαι* im Sinn von *δραμεῖν* H., nach Baunack Philol. 70, 361 vom Ablaufen des Wassers; daneben *αὐλίξαι· στασιάσαι* H. von *αὐλή*. — Zur Bedeutung des unklaren *αὐλῶπις*, Beiw. des Helms (Il.), vgl. Krischen Philol. 97, 184ff., Trümpy Fachausdrücke 44.

*αὐλός* hat mehrere nahe Verwandte in anderen idg. Sprachen. Formal damit identisch sind lit. *aũlas* m. 'Stiefelschaft', nnorw. *aul* 'der hohle Stengel der Angelica', wahrscheinlich auch lat. *alvus* 'Höhlung' (mit Metathese; näheres bei W.-Hofmann s.v.); hierher ferner mit geringen Abweichungen in der Bildung z. B. lit. *aulỹs*, aksl. *ulьjь* m. 'Bienenstock' (eig. 'hohler Baumstamm'); apr. *aulis* 'Schienbein', *aulinis* 'Stiefelschaft'; aksl. *ulica* f. 'Gasse'.

Ob dagegen arm. *ul, uli* 'Weg' mit Pedersen KZ 39, 459 hierher gehört, ist sehr fraglich, da der Anlaut mehrdeutig ist. Falls hierher, ist ein Ablaut *ŭ* anzusetzen. Beiseite bleibt jedenfalls *yli* 'schwanger', s. Meillet Esquisse² 48 mit Lit. und einer anderen (unsicheren) Deutung. Alter Ablaut (*ēu-*?) muß ebenfalls vorliegen in awno. *huann-jōli* 'der hohle Stengel der Angelica'. — Pok. 88f., WP. 1, 25f. mit weiterer Lit.; vgl. noch Güntert Reimwortbildungen 154 (*αὐλός* : lit. *aũlas*, *καυλός* : lit. *káulas* vorgr. Reimwörter). S. auch *ἔναυλος*.

**αὔξω**, erweitert *αὐξάνω* (ion. att.; zum Aspekt [determinativ?] Brunel Aspect verbal 6), *ἀέξω* (poet. seit Il.), *αὐξύνω* (Aesop.), Aor. *αὐξῆσαι*, spät (Nonnos u.a.) *ἀεξῆσαι* 'mehren, fördern; wachsen' (zur Bedeutung s. auch Gonda Ancient-Indian *ojas* 77f.). — Mehrere Ableitungen. Nomina actionis: *αὔξησις* (ion. att.), *αὐξησία* (personifiziert; Hdt. u.a.), *αὔξημα* (Hp., E.), *αὔξη* (Pl. u.a.), *αὖξις* (H., v. l. Pl. *Phlb.* 42d) 'Vermehrung, Wachstum'. Nomen agentis *αὐξητής* m. 'Vermehrer' (Orph.), außerdem als Bez. der Göttin des Wachstums *Αὐξώ* (Paus., Poll.; zur Bildung Schwyzer 478, Chantraine Formation 115ff.). — Außerdem *αὐξίς, -ίδος* f. 'das Junge des Thunfisches' (Phryn. Kom., Arist., Nik.; vgl. Strömberg Fischnamen 127), von *αὔξω* oder *αὔξη*. — Adjektiva: *αὐξητικός* 'wachsend, mehrend' (Hp., Arist. usw.), *αὔξιμος* 'ds.' (Hp.,

A. u.a.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 50ff.), *αὐξηρός* (Nik.; unsicher); die beiden letzteren wohl eher von *αὔξη* als von *αὔξω*.

*αὔξω* und *ἀ(ϝ)έξω* stellen zwei miteinander ablautende Wechselformen eines und desselben Stammes dar, der seinerseits eine (ursprünglich wahrscheinlich nur präsentische) *s*-Erweiterung einer idg. Wurzel *aug-*, *au̯eg-* ist, die in ihrer einsilbigen Form mehrfach vorliegt: lat. *augeo*, germ., z.B. got. *aukan* 'sich mehren', awno. *auka* 'vermehren', lit. *áugti* 'wachsen' (dessen Stoßton die Zweisilbigkeit der Wurzel verrät). Die *s*-Erweiterung, die übrigens mit dem *s*-Stamm in lat. *augus-tus*, aind. *ójas-* n. 'Kraft, Stärke' in Verbindung stehen kann, erscheint in lat. *auxilia* n. pl. 'Verstärkungen', *auxilium* 'Hilfe', lit. *áukštas* 'hoch', toch. B *auks-*, A *oks-* 'wachsen'. — Die zweisilbige Form *au̯eg-s-* ist in dieser Gestalt außerhalb des Griechischen nicht nachweisbar, sondern nur in der einsilbigen Variante *u̯eg-s-*: germ., z.B. got. *wahsjan*, aind. *vakṣáyati* 'wachsen lassen', aw. *vaxš-* 'wachsen (lassen)' zu belegen. Es liegt nahe, lat. *vegeo* als die *s*-lose Form davon zu betrachten, wozu dann weiter mit Dehnstufe ai. *vā́ja-* m. etwa 'Kraft, Gewinn' od. ähnl., germ., z.B. got. *wokrs* m. 'Zins', nhd. *Wucher*. Da aber *vegeo* und Verwandte, nach den mutmaßlichen altiranischen Vertretern der Sippe, z.B. ap. *vazraka-* 'groß', zu schließen, palatales *ĝ* enthalten, muß das als sehr zweifelhaft betrachtet werden.

Anderseits begegnet eine Schwundstufe *ug-s-* in den aind. Ptz. Präs. *úkṣant-*, *ukṣámāṇa-* und im awest. Präsens *uxšyeiti* 'wächst'; die *s*-lose Form endlich in aind. aw. *ugrá-* 'gewaltig, stark' mit demselben *r*-Stamm wie in aw. *aogarə* n. 'Kraft' neben dem *s*-Stamm in aw. *aoǰah-* = aind. *ójas-* n. 'Kraft', lat. *augus-tus*. — Zum Ablautwechsel vgl. besonders *ἀλκ-ή* : *ἀλέξ-ω*. — Weitere Lit. bei WP. 1, 22f. und bei Pok. 84f.

**αὖος**, att. *αὗος* 'dürr, trocken' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen. Adjektivabstraktum *αὐότης* f. 'Trockenheit' (Arist.); als solches fungiert auch *αὐονή* (Archil., A. in lyr., Herod.), Bildung wie *καλλονή*, *ἡδονή* usw. (Schwyzer 490, Chantraine Formation 207), aber näheres Vorbild unbekannt. — Erweiterte Adjektivformen: *αὐαλέος* 'dürr, trocken' (poet. seit Hes.) nach *ἀζαλέος*, *ἰσχαλέος* u.a.; vgl. auch *αὐαίνω* (Schwyzer 484, Chantraine Formation 253); *αὐηρός* (*AP*), vgl. *αὐστηρός* unten; außerdem *αὐσόν· ξηρόν* H. mit demselben *s*-Suffix wie in *ῥυσός*, *γαυσός* usw. (Schwyzer 516, Chantraine 454). — Denominatives Verb: *αὐαίνω*, *αὑαίνω* (Komp. *ἀπ-*, *ἀφ-*, *κατ-*, *καθ-αυαίνω*) 'trocken machen, dörren'; davon *αὕανσις* 'das Austrocknen' (Arist.; vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 136 A. 1), *αὐασμός* 'ds.' (Hp., *AB*), vgl. *μαραίνω* : *μαρασμός*

und Schwyzer 493, Chantraine 141f.; außerdem *αὐαντή* (sc. *νόσος*) 'Dörrsucht' (Hp.), vgl. Strömberg Wortstudien 100; s. auch *αὐαψή*. — Das bei Hdn. belegte *αὔω· ξηραίνω* (außerdem *ἀφαύει* Ar. *Eq.* 394, das indessen Solmsen Unt. 277 in *ἀφᾶνεῖ*, von *ἀνέω* = *αἴνω*, ändern will) sieht wie ein primäres Verb aus, ist aber wahrscheinlich sekundär nach einem uralten denominativen Bildungstypus (Schwyzer 723) neben *αὖος* entstanden. — Davon *αὖσις* (*EM*).

Neben *αὖος* aus idg. **saũsos* (vgl. unten) stehen zwei bedeutungsverwandte Adjektive: *αὐσταλέος* 'struppig, schmutzig' (ep. seit Od.; vgl. *αὐαλέος* usw. oben und Bechtel Lex. s.v.) und *αὐστηρός* 'herb, streng' (Hp., Pl. usw.) mit *αὐστηρία*, *αὐστηρότης*, die von einem mit -*τ*- gebildeten Nomen (**αὖστος* n.? Schwyzer 482 A. 14) auszugehen scheinen; zu beachten immerhin das synonyme *καύστ-ειρα*.

*αὖος*, *αὖος* geht über *hαῦος* (Dissimilation) bzw. über **αὖhος* (Dissimilation und Hauchversetzung, vgl. Schwyzer 220 oben) auf **hαῦhος* zurück und ist mit lit. *saũsas*, aksl. *suchъ*, ags. *sēar*, mnd. *sōr* 'trocken' identisch: idg. **saũsos* 'trocken'. Dagegen ist aind. *śoṣa-* (aus **soṣa-* assimiliert) m. 'das Austrocknen', auch Adj. 'trocken machend', obwohl damit formal identisch, sowohl wegen der abweichenden Bedeutung wie wegen des späten Auftretens als ein neugebildetes Verbalnomen zu *śúṣyati* (s. unten) zu betrachten. Hierher noch alb. *ϑań* 'trocknen', denominativ aus **sausniō* (vgl. das davon unabhängige *αὐαίνω*). — Neben idg. *saus-* steht, damit ablautend, *sus-* in aind. *śúṣ-ka-* (aus **suṣ-ka-*, vgl. oben) = aw. *huška-*, apers. *uška-* 'trocken', wahrscheinlich auch in lat. *sūdus* 'trocken, sonnig' aus **suz-do-* (anders WP. 2, 520). Derselbe Ablaut auch in mehreren Verbalformen, z.B. aind. *śúṣ-yati*, lett. *sust* 'trocken werden'. Weiteres bei WP. 2, 447f., W.-Hofmann s. *sūdus* m. Lit. — S. auch *αὐχμός*.

**αὖρα** s. *ἀήρ*.

**αὖρι·** *ταχέως* (*AB* 464). Als Vorderglied in *αὐρι-βά-τᾱς* 'schnellschreitend' (A. *Fr.* 280), Zusammenbildung von *αὖρι βαίνειν* (*βῆναι*) mit dem Suffix -*της*. — Etymologie unbekannt. Vgl. *αὐροί*.

**αὔριον** Adv. 'morgen' (seit Il.). Davon *αὐρίζειν· τὸ εἰς αὔριον ὑπερτίθεσθαι* (H., *EM*), *αὐρινός* Adj. 'morgend' (Gloss.). — Erweiterung (nach *σήμερον*?) aus **αὖρι*, einem erstarrten Lokativ eines *r*-Stammes, der auch als Hinterglied in der Zusammenbildung *ἄγχ-αυ-ρος* (*νύξ*) 'dem Morgen nahe' (A. R. 4, 111) vorliegen könnte. Diese einmalige Form erklärt sich aber unschwer als eine leichte Modifikation von **ἀγχ-αύριος*, Hypostase des Ausdrucks *ἄγχι τῆς αὔριον*.

Sein nächstes Gegenstück hat *αὔριον* aus **αὔσρι-ον* (vgl. Schwyzer 282 und 349) in lit. *aušr-à* 'Morgenröte', das ebenfalls auf ein idg. Nomen **ausr-* zurückgeht. Daneben mit anderem Ablaut aind. *usr-á-* 'morgendlich'. Weiteres s. *ἕως*; vgl. auch *ἠϊκανός*.

**αὖροι**· *λαγοὶ* [*ἴσαυροι*] H. Vielleicht zu *αὖρι· ταχέως* H. — Nach Keil Herm. 23, 317 und Latte Glotta 32, 41f. ist *ἀυροί* (= *ἀβροί*)· *λάγ‹ν›οι* zu lesen. Nach Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 8, 342f. (mit Kritik anderer Ansichten) ligurisch; sehr hypothetisch. S. auch Lagercrantz Symb. phil. Danielsson 146f. (mit unhaltbaren textkritischen Schlüssen).

**αὐροσχάς**, *-άδος* f. N. einer Weinsorte (Parth.), auch = *τὸ κατὰ βότρυν κλῆμα* (Eratosth.). — Ableitung auf *-άς* (vgl. *ὀρχάς, κοτινάς* und andere Pflanzennamen auf *-άς* bei Chantraine 353) von einem **αὖρ-οσχος*, Bahuvrihikompositum mit *ὄσχος, ὄσχη* 'junger Zweig der Weinrebe mit Trauben' als Hinterglied? Das Vorderglied ist freilich unklar. Vgl. *ἀρασχάδες* und Strömberg Wortstudien 53.

**αὔσιος** s. *αὐτός*.

**αὐσταλέος, αὐστηρός** s. *αὖος*.

**αὐτάρ** 'aber, hinwieder' (ep. kypr.), **αὖτε** 'abermals, wiederum' (poet. seit Il.). S. *αὖ* und *ἀτάρ*.

**ἀϋτέω, ἀϋτή** s. 1. *αὔω* 'schreien, rufen'.

**αὐτίκα** Adv. 'auf der Stelle, sogleich' (seit Il.). — Zeigt denselben Ausgang wie *τηνίκα, ἡνίκα, πόκα, ὅκα* usw.; zum Anfang vgl. *αὖ, αὖτι-ν*, auch *αὐτός*. Im einzelnen unklar, vgl. Schwyzer 629 Zus. 1 m. Lit.

**ἀϋτμή** f. 'Atem, Hauch, Dunst' (Hom., Q. S., Opp.). Daneben *ἀϋτμήν, -ένος* m. (*Ψ* 765, *γ* 289). — Erinnert nach Form und Bedeutung stark an *ἄετμα· φλόξ, ἀετμόν· τὸ πνεῦμα* H., die einerseits schwerlich von *ἀτμός* (s. d.) getrennt werden können, anderseits mit *ἄημι* verwandt zu sein scheinen. Aber die Einzelheiten bedürfen noch der Aufklärung; unbefriedigend Solmsen Unt. 271 und Schwyzer 493.

**αὐτόδιον** Adv. oder Adj. im Akk. (*ϑ* 449) unklarer Bedeutung, wahrscheinlich 'auf der Stelle, sogleich'. Nach einer antiken Deutung = *ἐξ αὐτῆς τῆς ὁδοῦ ἐλθόντα*, nach Schulze KZ 29, 258 aus **αὐτό-διϝον* mit Hinweis auf *αὐτ-ῆμαρ* 'am selben Tage' und auf aind. *sa-divaḥ* 'sogleich'; also zu lat. *dies* und zu *Ζεύς*, s. d. Geistreich, aber unsicher; vgl. auch Sommer Nominalkomp. 75 A. 5.

**αὐτοκράτωρ**, *-ορος* m. f. 'Selbstherrscher, mit unumschränkter Gewalt versehen' = lat. *imperator* (att. hell.; vgl. Fraenkel KZ 42, 116ff.). Davon die in der Kaiserzeit gebildeten *αὐτο-*

*κρατορία, αὐτοκρατορικός, αὐτοκρατορεύω* usw., zur Wiedergabe der entsprechenden lat. Begriffe *imperium, imperatorius, imperare* usw. Fem. *αὐτοκράτειρα* (Orph.). — Statt *αὐτοκρατής* (zu *κράτος, κρατέω*) nach den Nomina agentis auf *-τωρ* umgebildet; Schwyzer 531 A. 11 (mit Lit.).

**αὐτόματος,** (*-η*), *-ον* 'aus eigenem Antrieb, von selbst geschehend' (seit Il.). Abstraktbildung: *αὐτοματία* N. der Glücks- und Zufallsgöttin (Plu.); denominatives Verb: *αὐτοματίζω* 'eigenmächtig handeln', Med. 'von selbst geschehen' (Hp., Xen. usw.) mit *αὐτοματισμός* 'was ohne menschliches Zutun geschieht, Zufall' (Hp., Alkid., D. H. usw.); außerdem *αὐτοματεῖν* H. als Erklärung von *αὐτοφαρίζειν*.

Alte Zusammenbildung von *αὐτός* und der Schwundstufe der in *μέ-μον-α, μέ-μα-μεν, μένος* (s. dd.) vorliegenden Wurzel mittels des Suffixes *-τος*. Phonetisch stimmt *-ματος* zum Hinterglied in lat. *com-mentus* und zu den selbständigen Partizipien ai. *matá-*, lit. *miñtas* 'gedacht' usw. Zum Bildungstypus s. Chantraine Formation 303f., Schwyzer 502f. m. Lit.

**αὐτός** 'selbst' (seit Il.), in den obl. Kasus auch als anaphorisches Pronomen der 3. Person gebraucht. (*ὁ*) *αὐτός* 'derselbe, der nämliche'. — Ableitungen: *αὐτίτης* (sc. *οἶνος*) Bed. strittig, s. Redard Les noms grecs en *-της* 96, auch 'alleinig' (Arist.); *αὐτότης* f. 'Identität' (S. E.); — *ταὐτότης* f. 'ds.' (Arist. u.a.); denominative Verba *ταὐτόομαι* 'identifiziert werden' (Dam., Prokl.), *ταὐτίζω* 'als Synonyme benutzen' (Prokl., Eust.). — Sehr zahlreiche Komposita, worüber Vintschger Die *αὐτο*-Komposita sprachwissenschaftl. klassifiziert. Progr. Gmunden 1899; vgl. noch die Ausführungen bei Sommer Nominalkomp. 83ff., 153ff. — *αὔτως* Adv. (mit oppositivem Akzent, vgl. *οὑτῶς* neben *οὗτος* usw.; Schwyzer 384) 'gerade so, für sich allein, lediglich usw.' mit verschiedenen modalen Sinnfärbungen. Teilweise können diese in einer älteren konkreten Bedeutung von *αὐτός* wurzeln, die bei seiner Grammatikalisierung verlorenging, aber auch in der Ableitung *αὔσιος* 'eitel, vergeblich' (Ibykos) erhalten blieb. Ein zwingender Grund, wegen gewisser Homerstellen ein besonderes *αὖτως* 'eitel, nichtig' neben *αὔτως* 'gerade so, für sich allein' (zu *αὐτός*) anzunehmen (Doederlein, Froehde, s. Bechtel Lex., ebenso Schwyzer 614), scheint nicht vorzuliegen.

Da die grammatische Bedeutung 'selbst' jedenfalls aus einem älteren konkreten Gebrauch hervorgewachsen ist, dieser aber unbekannt bleibt, haben alle etymologischen Versuche einen sehr beschränkten Wert, vgl. die Lit. bei Bq und bei Schwyzer 613f. So könnte an und für sich das von Froehde BB 20, 193ff. für *αὔτως* 'eitel, nichtig' zum Vergleich

herangezogene germanische Adjektiv, got. *auþs, auþeis*, nhd. *öde* usw., auch für *αὐτός* in Betracht kommen. — Vgl. Mezger Word 2, 229.

**αὐχέω** 'sich rühmen, prahlen' (Hdt., A. usw., vorw. poet.). — Verbalnomina: *αὔχημα* 'Prahlerei, Zierde' (Pi., S., Th. usw.) mit *αὐχηματίας* 'Prahler' (Sch., Eust.) und *αὐχηματικός* (Eust.); *αὔχησις* 'ds.' (Th., Aq.); retrograde Bildungen 1. *αὔχη* 'ds.' (Pi.; *αὐχάν· καύχησιν* H.; verfehlt Güntert Reimwortbildungen 153f.) mit *αὐχήεις* (Opp., *AP*), falls nicht vielmehr direkt von *αὐχέω*; 2. *αὖχος* 'ds.' (Sch.). Andere Ableitungen: *αὐχαλέος* 'ruhmredig, stolz' (Xenoph., H., vgl. besonders *θαρσαλέος* zu *θάρσος*, *θαρσεῖν*), *αὐχητής* m. (Poll.), *αὐχητικός* (Sch.). — Zusammensetzung (mit verbalem Hinterglied) *κενε-αυχής* 'eitel prahlend' (Il. usw.).

Unerklärt. *εὔχομαι, εὐχή* lassen sich lautlich damit nicht verknüpfen.

**αὐχήν**, *-ένος* m. 'Nacken, Hals', auch übertragen von einer Land- oder Meerzunge usw. (seit Il.). — Ableitungen: *αὐχένιος* 'zum Nacken gehörig' (Od. usw.); Demin. *αὐχένιον* (*An. Ox.*, Eust.), *αὐχενίας* m. 'mit Stiernacken versehen' (Gloss.). — Denominatives Verb *αὐχενίζω* 'den Hals abschneiden' (S.), 'am Hals greifen od. binden' (Ph., *Hippiatr.*) mit *αὐχενιστήρ* m. (Lyk., *Hippiatr.*).

Neben *αὐχήν* steht äol. *ἄμφην* (Theok.), außerdem noch *αὔφην* bei Jo. Gramm. *Comp.* 3, 16, das aber sehr zweifelhaft ist, vgl. Solmsen Wortforsch. 118 A. 2. Das gegenseitige Verhältnis dieser Formen zueinander bleibt unklar. Daß sie ursprünglich zusammengehören, ist nicht zu bezweifeln; vielleicht sind sie sogar im Grunde identisch. Schwyzer 296 setzt für *ἄμφην* (nach Schulze GGA 1897, 909 A. 1; vgl. auch Solmsen Wortforsch. 118 m. A. 1) eine Grundform **ἀγχϝ-ήν*, zu aind. *aṃhú-* 'eng' usw. (s. *ἄγχω*), an, die durch Vorwegnahme des Labials auch *αὐχήν* ergeben hätte; vgl. noch Pisani Ricerche Linguistiche 1, 182ff. Aus dem Armenischen gehört jedenfalls hierher *awji-kʿ* (Pl.) 'Hals', s. Adontz Mélanges Boisacq 1, 10 m. A. 2.

**αὐχμός** m. 'Trockenheit, Dürre, Schmutz' (ion. att.). — Ableitungen: *αὐχμηρός* 'trocken, schmutzig' (ion. att.; zur Bildung Chantraine Formation 232f.) mit den seltenen *αὐχμηρότης, αὐχμηρία, αὐχμηρώδης*; *αὐχμώδης* 'ds.' (Hdt., E., Arist. usw.); dazu die einmaligen oder sehr seltenen *αὐχμήεις* (*h. Hom.* 19, 6; vgl. Schwyzer 527, Chantraine 272f.) und *αὐχμαλέος* (Choeril., Amynt.; nach *ἀζαλέος* u.a.; Chantraine 253f.). — Denominatives Verb *αὐχμέω*, auch *αὐχμάω*, 'trocken, schmutzig sein' (ion. att. seit Od.). — *αὔχμωσις* 'Schmutz'

([Gal.] 16, 88), eher aus *αὐχμός* erweitert (vgl. Chantraine 279) als von einem unbelegten **αὐχμόομαι* abgeleitet. — Eine späte Nebenform ist *αὐχμή* f. (Q. S., Phryn.).

Zu *αὖος* (Curtius usw.) mit einem suffixalen Element -*χμ*-, über dessen Entstehung und weitere Beziehungen allerlei unsichere Vermutungen vorgebracht worden sind, s. WP. 2, 447 f., Schwyzer 493 A. 4 m. Lit.

1. **αὔω** (nur Ipf. *αὖε*), Aor. *ἀῦσαι*, Fut. *ἀΰσω* 'laut schreien, rufen' (poet. seit Il.). — Davon *ἀϋτή* 'Geschrei, lautes Rufen' (vgl. Trümpy Fachausdrücke 153 ff.), woneben *ἀϋτέω* = *αὔω* (beide poet. seit Il.); *ἀϋτέω*, das bis auf das späte *ἠΰτησα* (Nonn., *Epigr. Gr.*) nur im Präsensstamm vorkommt, kann sowohl denominativ von *ἀϋτή* wie deverbativ von *αὔω* sein (Schwyzer 705 f.). — *αὐονή* 'Geschrei' (Semon. 7, 20; vgl. Marg Charakter 17).

Die expressive Bedeutung von *αὔω* usw. läßt onomatopoetischen Ursprung vermuten. Entfernter Zusammenhang mit *ἰυγή*, *ἰύζω* (s. d.) ist wohl nicht ausgeschlossen; im übrigen dunkel. Hypothesen sind notiert bei WP. 1, 210, Bq s. *ἀυτέω*. — Specht KZ 59, 121 trennt *αὖε* von *ἀῦσαι*, *ἀϋτή* usw. und zieht es zu *αὐδή*, *ἀείδω*, *ἄβα· τροχὸς ἢ βοή* H.; s. dd.

2. **αὔω** 'Feuer holen' (ε 490, Med. Arat. 1035). Mehrere Komposita, vor allem *ἐν-αύω* 'anzünden', Med. 'Feuer holen', auch übertr. (ion. att.) mit *ἔναυσμα* 'Funke' usw. (hell. u. spät) und *ἔναυσις* (Plu. *Kim.* 10; auch vom Wasserholen); — *ἐξ-αῦσαι· ἐξελεῖν* (H., auch Pl. Kom.) mit *ἐξαυστήρ* 'Feuerzange, *κρεάγρα*' (A., Inschr., Poll. usw.); — *κατ-αῦσαι· καταντλῆσαι* (cod. *καταυλῆσαι*), *καταδῦσαι* H.; vgl. noch *καθαῦσαι· ἀφανίσαι* H.; unsicher *καταύσεις* (Alkm. 95); — *προσαύω* 'anbrennen' (S. *Ant.* 619, lyr.). — Außerdem *πυραύστης* m. „Feuerholer", 'Lichtmotte' (A., Arist., Ael.), *πυραύστρα* f. 'Feuerzange' (Attika), *πύραυστρον* n. 'ds.' (Herod., cod. *πύραστρον*), alles Zusammenbildungen aus *πῦρ αὔειν*. — Dazu mit analogisch geschwundenem σ *γοιν-αῦτις· οἰνοχόη* H.

Falls, wie wahrscheinlich, die Beziehung auf das Feuer sekundär ist, kann *αὔω* aus **αὔσω* bzw. **αὔσι̯ω* mit ano. *ausa* bzw. lat. *hauriō* (mit sekundärem *h*-) identisch sein. Der Vergleich mit lit. *sáuja* 'Handvoll als Maß' (Schulze Kl. Schr. 191) könnte auf Zusammenfall von zwei verschiedenen Verba hindeuten. Zur Sache s. besonders Schulze a.a.O.; ältere Lit. bei WP. 1, 27 f. Vgl. W.-Hofmann s. *hauriō*. — Vgl. auch *ἀφύσσω*.

3. **αὔω** = *ἰαύω* (Nik. *Th.* 263, 283), s. d.

4. **αὔω**· *ξηραίνω* (Hdn.) s. *αὖος*.

**ἀφαδία** f. 'Mißfallen, Feindschaft' (Eup. 34). — Daneben *ἄφαδος* 'verhaßt, verfeindet' (*EM*) und *ἀφάδιος* 'ds.' (Hdn.). — Ableitungen von *ἀφανδάνω, ἀφαδεῖν* (Od. usw.), s. *ἀνδάνω*.

**ἀφάκη** f., auch *ἄφακος* (Schwyzer-Debrunner 30) 'Wicke, Vicia angustifolia' (Pherekr., Arist. usw.). Von Dsk. und Gal. nach Aussehen und Gebrauch mit *φακός* 'Linse' verglichen. Das anlautende *ἀ-* sucht Strömberg Wortstudien 46f. als privativ-pejorativ zu deuten; auch Haplologie aus **ἀπο-φάκη* (vgl. *ἀπό-λινον, ἀπό-μελι* usw.) könnte in Betracht kommen (Frisk Subst. priv. 20). Die Stammbildung bereitet gewisse Schwierigkeiten, die Strömberg zu beseitigen versucht. — Anders Prellwitz und Lewy, s. Strömberg a.a.O. Vgl. auch Winter Prothet. Vokal 13.

**ἀφαμιῶται** m. pl. Bez. der Sklaven in Kreta (Str., Ath.). Eig. 'Leute die im Zustande der *ἀφαμία* (= *ἀφημία*) leben, von denen es keine *φήμη* gibt', Bechtel Gött. Nachr. 1920, 252f.; s. noch Redard Les noms grecs en *-της* 9, 29. Vgl. *ἀφημοῦντας· ἀγροίκους* H.

**ἄφαρ** Adv. 'sofort, sogleich' (ep. lyr. seit Il.). Davon *ἀφάρτερος* komp. Adj. (*Ψ* 311) 'schneller'; *ἀφαρεί· ταχέως καὶ ἀκόπως* (*EM*, H., Suid.). — Nicht sicher erklärt. Wahrscheinlich mit *ἄφνω* verwandt; vielleicht urspr. neutraler *r-n*-Stamm. Vgl. Schwyzer 519, 624 A. 5.

**ἀφάρκη** f. N. eines immergrünen Baumes, 'Arbutus hybrida' (Thphr.). — Nicht sicher erklärt. Nach Strömberg Wortstudien 27ff. als „Netzpflanze" zu *ἄρκυς, ἀρκάνη*, wobei *ἀπο-* eine Relation ausdrücken soll; vgl. die ähnlichen Bildungen *ἀπό-λινον, ἀπό-μελι*, in denen indessen *ἀπο-* ehestens privativ-pejorativ ist (dagegen in *ἀπό-σπληνος* 'Rosmarin' privativ-aufhebend: 'gegen Milz(leiden) schützend', vgl. *ἀπό-κυνον*). Die Aspirierung *ἀφ-* erklärt sich nach S. durch die aspirierte Form *ἅρκυς* (*Et. Gen.*, Paus. Gr.). — Alles sehr unsicher. — Über das mit *ἀφάρκη* irgendwie (über **ἀφαρκίς, *ἀφαρκιδεύω?*) in Verbindung stehende *ἀφαρκίδευτον· ἀγρευτόν, ἀθυσίαστον* H. s. Strömberg a.a.O.

**ἀφάσσω, ἀφάω**, s. *ἅπτω*.

**ἀφαυρός** 'schwach, ohnmächtig, kraftlos' (ep. ion. poet. seit Il.). — Davon *ἀφαυρότης* f. (Anaxag.). Denominatives Verb *ἀφαυροῦται* (Erot., v. l. *ἀμαυροῦται*) als Erklärung von *ἀμαλδύνεται*. — Unklar. Wahrscheinlich aus *ἀμαυρός* und einem bedeutungsähnlichen Wort (*φαῦλος, φλαῦρος?*) kontaminiert. Risch 64 denkt fragend an *πιφαύσκω, φάος*. Ältere Versuche bei Bq.

**ἀφελής**, *-ές* 'einfach, schmucklos' (ion. att.). — Ableitungen: *ἀφέλεια, -είη* f. (Hp., Antiph. usw.); spät *ἀφελότης* f. (*Act. Ap.*,

Vett. Val.), vgl. Chantraine Formation 298. — Nicht sicher erklärt. Nach Persson Beitr. 2, 797 A. 3 eig. „ohne Unebenheit", von *α* privativum und **φέλος* n., das u.a. auch in *φελλεύς* 'unebener, steiniger Boden' (s. d.) vorliegen soll. Ebenso Pisani Ist. Lomb. 73, 494.

**ἄφενος** n. (auch m., wohl nach *πλοῦτος*, vgl. Fehrle PhilWoch. 46, 700f.) 'Reichtum, Vermögen' (ep. poet. seit Il.). — Davon (mit Vokalsynkope und auffallender Endbetonung) *ἀφνειός*, *ἀφνεός* 'reich, begütert' (poet. seit Il.; über Gebrauch und Bedeutung Hemelrijk *Πενία* en *Πλοῦτος*. Diss. Utrecht 1925). Daraus durch Rückbildung *ἄφνος* n. (Pi. *Fr.* 219). — Erweiterte Form *ἀφνήμων* (Antim.) nach *πολυκτήμων* und anderen Adj. auf *-ήμων*. — Als Hinterglied in den EN *Δι-*, *Κλε-*, *Τιμ-αφένης*. — Denominatives Verb *ἀφνύει*, *ἀφνύνει· ὀλβίζει* H.; *ῥυδὸν ἀφνύνονται· πλουτοῦσιν* Suid. (vgl. Schwyzer 728).

Unerklärt. Die Zusammenstellung mit ai. *ápnas-* n. 'Besitz, Reichtum' (Bréal MSL 13, 382f.; vgl. s. *ὄμπνη*) ist u.a. von Pisani Ist. Lomb. 73, 515 wieder aufgenommen worden unter Annahme einer Grundform **apsnos-* (> *ἄφνος*), die die offenbar ältere Form *ἄφενος* nicht berücksichtigt. — Ältere Versuche bei Bq und WP. 1, 679. „Pelasgische" Erklärung bei van Windekens Le Pélasgique 74f.

**ἀφήτωρ**, *-ορος* m. Epithet des Apollon (*I* 404), von *ἀφίημι*, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 14f., 42, somit eig. „Entsender", aber nähere Bedeutung unklar. Die antike Erklärung als 'Bogenschütze' ist von Kraus WienAkAnz. 87, 516ff. in Zweifel gezogen worden; nach ihm vielmehr „Aussender" = 'der Gott, dem man vor der Ausfahrt opfert' (?). — Nach Eustathios und den Scholl. (alternativ) = 'Prophet' (Eust. *ὁμοφήτωρ*), also aus *α* copulativum und *φημί*, eine unrichtige Deutung, die auch bei H. *ἀφητορεία· μαντεία* erscheint.

**ἄφθα**, gew. im Plur. *ἄφθαι* f. Art Kinderkrankheit, 'Mundschwamm'. — Davon *ἀφθώδης* und *ἀφθάω* (Hp.) mit *ἄφθησις* (*Hippiatr.*). — Unklar; vielleicht zu *ἅπτω*.

**ἀφία** f. 'Feigwurz, Ranunculus ficaria' (Thphr. *HP* 7, 7, 3). — Unerklärt. Die volksetymologische Anknüpfung an *ἀφιέναι* (*τὸ ἄνθος*) bei Thphr. sucht Thiselton-Dyer JournofPhil. 33, 206f. mit zweifelhaftem Erfolg semantisch zu begründen. Eher LW.

**ἀφίας·** *βωμός* H. Wertloser Deutungsversuch von E. Maaß Arch. f. Religionswiss. 23, 228.

**ἄφλαστον** n. 'der Ausläufer des Schiffshecks, der Knauf am Schiffshinterteile' (*O* 717, Hdt. 6, 114 u.a.). Nach Diels KZ 47, 209f. (m. Lit.) und Bechtel Dial. 3, 285 eig. „das was die

Zertrümmerung verhütet oder verhüten soll", von α privativum und φλάω 'zertrümmern', was unzweifelhaft wie eine Volksetymologie klingt. Wohl eher mit Hermann Gött. Nachr. 1943, 1 f. vorgriechisch. Verfehlt Winter Prothet. Vokal 16. — Daraus lat. *aplustra, -ōrum*.

**ἀφλοισμός** m. 'Schaum, Geifer' (*O* 607). — Verbalnomen auf -σμός zu ἔφλιδεν· διέρρεεν, διαπέφλοιδεν· διακέχυται, πεφλοιδέναι· φλυκταινοῦσθαι H. usw., s. φλιδάω. Anlaut. ἀ- ist als copulativ (intensiv) zu erklären, sofern man nicht vorzieht, Kontamination mit dem synonymen ἀφρός anzunehmen.

**ἄφνω** Adv. 'jählings, plötzlich' (A., E., Eup., Th., D. usw.), selten und spät ἄφνως (*Epigr. Gr.* 468; vgl. Schwyzer 405, 624 A. 5). — Wahrscheinlich mit ἄφαρ verwandt (s. d.) und wie dieses aus einer erstarrten Kasusform eines nominalen *r-n*-Stammes hervorgegangen (Schwyzer 520). Dazu zwei Nebenformen bei H.: ἀφνός· ἐξαίφνης und ἀφνίδια· ἀφνίδαν, ἄφνω; letzteres aus αἰφνίδιος kontaminiert, vgl. αἴφνης. — Ältere Deutungen bei Bq.

**ἀφόρδιον** n. 'Exkremente' (γαστρός, Nik.). — Aus *ἀφόδιον (von ἄφοδος 'Exkremente') euphemistisch (nach φόρος) oder drastisch (nach πορδή) verdreht?

**ἄφρα** f. 'Art Pflaster' (Aët. 15, 14). Ohne Etymologie.

**ἄφρισσα** f. Pflanzenname = ἀσκληπιάς, d.h. 'Feigwurz' (Apul. *Herb.* 15). — Unerklärt. Ob Bildung auf -ισσα zu ἀφρός?

**Ἀφροδίτη** f. die Göttin der Liebe (seit Il.). — Davon die Deminutiva Ἀφροδιτάριον N. einer Augensalbe (Gal.), Ἀφροδιταρίδιον 'Liebling' (Pl. Kom.). Ferner das Adj. Ἀφροδίσιος 'zu A. gehörig' (ion. att.) mit den substantivierten Ἀφροδίσιον 'A.-tempel', ἀφροδίσια n. pl. 'Liebesgenuß usw.'; zum letzteren das Adj. ἀφροδισιακός und das Denominativ ἀφροδισιάζω 'der Liebe genießen' (ion. att.), wovon ἀφροδισιασμός, ἀφροδισιαστής 'Wollüstling', ἀφροδισιαστικός; dagegen Ἀφροδισιασταί N. der Aphroditeverehrer (Rhodos) von Ἀφροδίτη, vgl. Ἀπολλωνιασταί, s. Ἀπόλλων.

Herkunft unbekannt. Unhaltbare Erklärungen aus dem Griechischen (Kretschmer KZ 33, 267), bzw. aus dem Indogermanischen (E. Maaß N.Jb.f.d.klass.Altertum 27, 457 ff.; dazu die Kritik Kretschmers Glotta 6, 305 f.). — Da die Göttin selbst aus dem Orient oder dem östlichen Mittelmeergebiet stammt, ist ihr Name zweifelsohne vorgriechisch. Der semantisch naheliegende Vergleich mit der semitischen Göttin der Fruchtbarkeit Aštoret, Astarte (Hommel N.Jb. f.klass.Philol. 125 [1882], 176), die von Grimme Glotta 14, 18 wieder aufgenommen worden ist (allerdings mit der wenig

überzeugenden Annahme, die Göttin sei durch hethitische Vermittlung zu den Griechen gekommen), muß in sprachlicher Hinsicht immer als möglich gelten, da bei diesem Namen mit starker volksetymologischer Angleichung zu rechnen ist. — Abzulehnen Hammarström Glotta 11, 215f.: *Ἀφροδίτη* eig. 'Herrin, Vorsteherin, Fürstin', vorgriechisch zu dem ebenfalls vorgr. *πρύτανις*, etr. *(e)prϑni*. — Ausführlich über Aphrodite Nilsson Gr. Rel. 1, 489ff.

**ἀφρός** m. 'Schaum, Geifer' (seit Il., vorw. poet.). — Ableitungen: *ἀφρώδης* 'schäumend' (Hp. usw.), *ἀφριόεις* 'ds.' (Nik. u.a.; metrisch bedingt, s. Chantraine Formation 272). *ἀφρῖτις, -ιδος* f. 'Art *ἀφύη*' (Arist. usw., s. Redard Les noms grecs en *-της* 81 m. Lit.). Mehrere Denominativa: 1. *ἀφρέω* 'schäumen' (Il., Hp.); 2. *ἀφρίζω* 'ds.' (ion. att.) mit *ἀφρισμός* (Mediz.) und *ἀφριστής* m. (*AP*, codd. falsch *ἀφρηστής*; Sch.); 3. *ἀφριάω* 'ds.' (Opp.; zur Bildung Schwyzer 732); 4. *ἀφρόομαι* 'ds.' (*Theol. Ar.*). — Auch *ἀφρίους· ἀϑέρας* H. ist gewiß hierherzuziehen.

Nicht sicher erklärt. Die Zusammenstellung mit dem reduplizierten arm. *pʻrpʻur* 'Schaum' (Meillet BSL 31, 51f., wozu weiterhin, sehr zweifelhaft, *σπείρω* usw.), wobei *ἀ-* prothetisch wäre, ist verlockend, aber nicht strikt zu beweisen. — Die alte Gleichung mit aind. *abhrá-* n. 'Wolke', *ὄμβρος* usw. (s. Bq) ist wegen der abweichenden Bedeutung aufzugeben.

**ἀφύη** f. 'Fischbrut, kleine Fische verschiedener Art' (Epich., Ar. usw.; im Att. nur im Plur. nach H. s. *ἀφύων τιμή*; zum Sachlichen ausführlich Thompson Fishes s. v.). — Ableitungen: Demin. *ἀφύδιον* (Ar.; zum Lautlichen Schwyzer 199); *ἀφυώδης* 'weißlich' (Hp.). Denominatives Verb *ἀφύω* 'weißlich, bleich werden' (Hp.), wahrscheinlich retrograde Ableitung aus *ἀφυώδης* nach *δάκνω* : *δακνώδης* u.a. (Chantraine Formation 431).

Unerklärt. Die Zurückführung auf *α* privativum und *φύω* (woraus die Mittelmeerbez. *nonnats*) ist wohl als Volksetymologie zu verstehen. Unrichtig Bechtel Dial. 3, 285: *ἀφύη* nach der Farbe benannt, vgl. *ἀφυώδης* und *ἀφύω* (die ja im Gegenteil aus *ἀφύη* stammen). Noch andere Versuche bei Bq.

**ἀφυσγετός** m. Bed. unsicher, 'Schlamm'? (*Λ* 495, Opp.), von Nik. adjektivisch gebraucht als Epithet der Wassersucht und des Nektars (*Al.* 342 bzw. 584; auf *ἀφύσσω* bezogen). — Bildung wie *συρφετός* usw. (Schwyzer 501, Chantraine Formation 300); sonst dunkel.

**ἀφύσσω,** woneben **ἀφύω** in *ἐξ-αφύοντες* (*ξ* 95), *ἐξαφύουσιν· ἐξαντλήσουσιν* H., Aor. *ἀφύσ(σ)αι*, Fut. *ἀφύξω* 'schöpfen'

(ep. poet.). — Davon einige spärlich belegte Ableitungen: *ἀφυσμός* (Suid.) und *ἀφύσιμος* (Sch.), auch *ἀφύξιμος* (Nik.; vgl. den Gutturalstamm des Fut.). Vom Präsensstamm *ἄφυσσαν· τὴν κοτύλην* <*παρὰ*> *Ταραντῖνοις* H. Unsicher *ἀφύστα· κοτύλη, στάμνος* H. und *ἀφυτρίς* (cod. *ἀφύτρις*)· *ἀρύταινα* (cod. *ἄρπαινα*) H.

Unerklärt. Unglaubhafte Deutungsversuche bei Bezzenberger BB 27, 151 (zu lat. *imbuo*) und Oehler (s. Schulze Q. 311: *ἀφ* + *υσ-*, Schwundstufe von *αὐσ-* in 2. *αὔω* 'Feuer holen'). Das Präsens *ἀφύσσω* ist wahrscheinlich vom Aorist aus gebildet (Schwyzer 717 m. Lit.), ebenso *ἀφύω* (Debrunner Mus. Helv. 2, 199).

**'Αχαιμένης,** *-εος, -ους* m. Ahnherr des ältesten persischen Königshauses (Hdt. usw.) = apers. *Haxāmaniš*. — Davon *Ἀχαιμενίδαι* pl. Nachkommen des *Ἀ.*, vornehmer persischer Clan, aus dem die persischen Könige hervorgingen (Hdt. usw.); *Ἀχαιμένιος* 'persisch, Perser' (*A. Pl.* usw.); *Ἀχαιμενία* ein Teil Persiens (St. Byz.); *Ἀχαιμενῖτις* f. Beiname Babylons (Epiphan.), vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 188. — *ἀχαιμενίς, -ίδος* f. Pflanzenname (Ps.-Dsk., Plin.); zum Namenstypus Strömberg Pflanzennamen 134ff.

Gr. *-αι-* in *Ἀχαι-μένης* gegenüber *-ā-* in apers. *Haxā-maniš* ist wahrscheinlich von *Ταλαι-μένης, Πυλαι-μένης* usw. eingedrungen (vgl. Schwyzer 448 m. Lit.). Anders Jacobsohn KZ 54, 261f.: *-αι-* von der Stammform *haxāi-* = aind. *sakhāy-* (?); dazu Kretschmer Glotta 18, 226.

**ἀχαίνη** f. 'Art Brot, das von den Weibern an den Thesmophorien gebacken wurde' (Semus 13). — Ohne Etymologie.

**ἀχαΐνης** m. 'Hirsch im zweiten Lebensjahre, Spießer'; *ἀχαΐνη* f., auch *ἀχαιΐνη* 'Reh' (Arist., Babr. u.a.). — Ableitung *ἀχαιινέη* f. 'Hirsch- od. Rehfell' (A. R., Opp.). — Unerklärt.

**'Αχαιοί** pl. m. N. eines griechischen Stammes, 'Achäer', sg. *Ἀχαιός* 'achäisch' (seit Il.), f. *Ἀχαιαί*, sg. *-ά* (vgl. Schwyzer 460 m. A. 4). — Ableitungen: *Ἀχαιΐς, -ίδος* f. 'das Achäerland' (sc. *γαῖα*) oder 'die Achäerin' (sc. *γυνή*), auch *Ἀχαιϊάς* f. (seit Il.); *Ἀχαιϊκός*, att. *Ἀχᾱϊκός* (vgl. zum Lautlichen Schwyzer 265f.) 'achäisch'; *Ἀχαιΐη*, att. *Ἀχᾱΐα* f. N. einer thessalischen und peloponnesischen Landschaft 'Achaja', auch Stadtname (Rhodos usw.), vielleicht als *Ἀχαία* (dreisilbig) zu lesen, vgl. unten. — Denominatives Verb *ἀχαΐζιεν· ἑλληνίζειν* H.

Der Volksname *Ἀχαιοί* aus *ἈχαιϜοί* (wovon lat. *Achīvī*) ist auch aus ägypt. Quellen bekannt: ägypt. *'q'jw'š'*, gewöhnlich als *Aqaiwaša* gedeutet. Ebenso haben viele Forscher, namentlich Kretschmer (vgl. unten), in heth. *Aḫḫijavā* griech. *Ἀχαιΐα* aus **ἈχαιϜία* (bzw. **ἈχαίϜα*; diese Form noch in dem

Stadtnamen *Ἀχαία*?; vgl. Kretschmer Glotta 21, 227) wiedererkennen wollen. Gegen eine voreilige Identifikation von *Aḫḫijavā* und *Ἀχαιϝα* hat vor allem Sommer wiederholt das Wort ergriffen (Aḫḫijavā-Urk., A. u. Sprw., IF 55, 169ff.). — Referat der früheren Diskussion bei Schwyzer 79f.; dazu bes. die neue Behandlung von Kretschmer Glotta 33, 1ff., wo nach Schaeffer *Aḫḫijavā* mit der mykenisch-achäischen Niederlassung Enkomi auf Kypros identifiziert wird.

Da der ursprüngliche Sinn des Namens *Ἀχαιοί* unbekannt ist, sind alle Etymologien leere Spekulationen. Nach Güntert Weltkönig 73, WuS 9, 130ff. soll es als *„die Gefährten, Freunde" mit aind. *sákhā*, apers. *haxā-* (vgl. s. *Ἀχαιμένης*) 'Genosse, Freund' identisch sein; dazu Kretschmer Glotta 15, 190; 17, 250.

**ἀχάλιον** n. Pflanzenname, = *σιδηρῖτις, ἀλθαία* (*Hippiatr.*). — Ohne Etymologie.

**ἀχάνη** f. N. eines Maßes = 45 *μέδιμνοι* (Ar., Arist.); 'Kasten' (Phanod., Plu.). — Unerklärt.

**ἀχαρνώς**, *-ώ* m., auch *ἄχαρνος, ἀχάρνᾱς* (Kallias Kom., Ath., Arist.) Fischname = *ὀρφώς*, viell. 'Barsch'. Andere, ähnliche Formen: *ἀχάρνα, ἀχέρνα* (cod. *-λα*) H.; *ἀκαρνάν* (Ath.), *ἀκάρναξ· λάβραξ* H. — Zum *ρν*-Element, wohl fremd, Chantraine Formation 208f., Schwyzer 491. Sonst unklar. — Zur Sache Thompson Fishes 6f.

**ἀχάτης**, *-ου* m. 'Achat' (Thphr. usw.). Unerklärtes Fremdwort. Semitische Etymologien bei Lewy Fremdw. 56. — Der Fluß *Achates* auf Sizilien ist wahrscheinlich nach dem Stein benannt, nicht umgekehrt. Auch der PN *Achates* stammt vom Steine. Vgl. Lewy ebd.

**ἄχερδος** f. (m.) 'wilder Birnbaum, Pyrus amygdaliformis' (Od., S., Theok. usw.). Zur Bildung Chantraine Formation 359, Schwyzer 508. — Nicht sicher erklärt. Von Bugge BB 18, 184 und Mann Lang. 28, 34 mit alb. *darδe* 'Birne' verglichen; von Jokl Festschrift Kretschmer 89ff. weiterhin zu idg. *ĝher(s)-* 'starren' (WP. 1, 610; Pok. 445f.) gezogen unter der ganz hypothetischen Annahme einer Bedeutungsentwicklung 'Dorngebüsch' > 'wilder Birnbaum'. Anlaut *ἀ-* wäre kopulativ. — Älterer Versuch bei WP. 1, 608 und Bq s. *ἀχράς*; vgl. d. W. S. auch Schrader-Nehring Reallex. 147.

**ἀχερωΐς**, *-ίδος* f. 'Weißpappel, Populus alba'. — Da *ἀχερωΐς* in erster Linie als eine Ableitung auf *-ίς* zu beurteilen ist, kann das Endelement *-ωΐς* (aus *-ωσις?) schwerlich direkt mit lit. *úosis* und anderen baltisch-slavischen Wörtern für 'Esche' verglichen werden (Prellwitz BB 24, 106f.; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 184 A. 1). Zu der im übrigen an-

sprechenden Zusammenstellung mit *Ἀχέρων* s. d. — Abzulehnen Machek Lingua Posnaniensis 2, 152.

**Ἀχέρων,** *-οντος* m. N. mehrerer Flüsse, auch mythischer Strom der Unterwelt (seit Od.). — Ableitungen: *Ἀχερούσιος* (A., Th. usw.), f. *-ιάς* (Pl., X.); jüngere Bildung *Ἀχερόντ(ε)ιος*, f. *-ιάς* (E. usw.). — Vielleicht *ντ*-Ableitung von einem Nomen **ἄχερος* 'Teich, See', das auch in einigen baltisch-slavischen Wörtern, lit. *ẽžeras, ažeras,* apreuß. *assaran,* aksl. *jezero* 'See', gesucht worden ist (s. zuletzt Krahe Beitr. z. Namenforschung 2, 235f. mit älterer Lit.; anders Vaillant BSL 29, 38ff.); hierher noch nach Jokl in Eberts Reallexikon 6, 39 und 43 der Volksname *Oseriates* (Ober-Pannonien; Plin., Ptol.); vgl. Mayer Glotta 24, 189. Somit wäre *Ἀχέρων* eigentlich 'teichbildend, sumpfbildend'. Aber die Hesychglosse *ἀχερούσια· ὕδατα ἑλώδη* ist natürlich vom Namen des Unterweltsstromes gebildet und somit kein direktes Zeugnis für die ursprüngliche Bedeutung des Appellativs. — Zur *ντ*-Ableitung s. bes. Kretschmer Glotta 14, 97f. Von **ἄχερος* vielleicht auch (mit unklarer Bildung) *ἀχερωΐς*, s. d.

**ἀχήν,** *-ῆνος* m. 'arm, dürftig', nach der Form zu urteilen (Chantraine Formation 166f., Schwyzer 487) wohl eigentlich ein substantivisches Appellativum, etwa „Habenichts, gueux" (Theok., Epigr.). — Davon *ἀχηνία* 'Armut, Entbehrung' (A., Ar.). Erweiterte (umgebildete) Form *ἀχηνεῖς· κενοί* H. — Neben diesen dorischen Formen haben Lexikographen dasselbe Wort in ion. att. Lautgestalt bewahrt: *ἠχῆνες· κενοί, πτωχοί* H.; dazu, mit anderer Stammbildung, *ἠχ-άνω· πτωχεύω* Suid. (vielleicht als **ἰχάνω* zu lesen, vgl. unten); als Hinterglied (nach den adj. *σ*-Stämmen) in *κτεαν-ήχης· πένης* H. — Die Form *ἀεχῆνες· πένητες* H. beruht auf Volksetymologie (*α* privativum und *ἔχω*). Unsicher ob hierher *ἀχαιος* (*IG* 3, 1385).

Neben *ἀχήν* usw. steht mit anderem Vokalismus *ἰχανάω* 'begehren' (Hom., Babr., Herod.), wozu vielleicht noch das unsichere *ἴχαρ* (A. *Supp.* 850, lyr.). Auch im Indoiranischen scheint derselbe Vokalwechsel *ā* (aus *āi*?) : *ī* vorzuliegen; vgl. einerseits aind. *īhate* 'begehren', aw. *izyeiti* 'streben, verlangen nach', anderseits aw. *āzi-* m. 'Gier, Begierde' usw. Vgl. Wackernagel Verm. Beiträge 11f.; weitere Einzelheiten bei WP. 1, 40f. — Toch. A *ākāl*, B *akālk* 'Wunsch, Begierde' (v. Windekens Lexique étymologique 11) sind mehrdeutig; abzulehnen der Vergleich mit toch. B *yoko* 'Durst' (Pedersen Tocharisch 42).

**ἄχθομαι,** Aor. *ἀχθεσθῆναι* 'beladen, belastet sein', gew. übertr. 'sich gedrückt fühlen, betrübt sein' (seit Il.). Daneben *ἄχθος*

n. 'Ladung, Last, Bürde', auch übertr. 'Beschwerde, Mühe' (vorw. poet. s. Il.); Verhältnis zu *ἄχθομαι* unklar, vgl. Schwyzer 723. — Mehrere Ableitungen, meist spärlich belegt. Von *ἄχθος* : *ἀχθεινός* 'lästig, unangenehm' (E., X. usw.), wozu noch die seltenen *ἀχθηρός* (Antiph. 94, unsicher), *ἀχθήεις* (Mark. Sid. 96), *ἀχθήμων* (Man. 4, 501); letzteres kann auch von *ἄχθομαι* ausgegangen sein. Denominatives Verb *ἀχθίζω* 'laden' (Babr.), außerdem *ἀχθήσας* (zu lesen *ἀχθίσας*?)· *γομώσας, ἤγουν πληρώσας* H., wie von **ἀχθέω*. — Von *ἄχθομαι*, evtl. aus *ἄχθος* erweitert: *ἀχθηδών, -όνος* f. 'Last, Belästigung' (A., Th., Pl. usw.); zur Bildung vgl. *ἀλγηδών* u.a., Schwyzer 529f., Chantraine Formation 361.

Nicht sicher erklärt. — Wenn man in *ἄχθομαι, ἄχθος* das *θ* als verbal-nominales Formans abtrennt, was unzweifelhaft am nächsten liegt (vgl. z.B. *βρίθω* : *βρῖθος* : *βριαρός*; *πλήθω* : *πλῆθος* : *πίμπλημι*), bleibt ein Gutturalstamm *ἀχ-*, bzw. *ἀκ-* oder *ἀγ-* übrig. Dadurch erhält man Anschluß an *ἄχομαι, ἄχνυμαι* 'betrübt sein, trauern' (Curtius 63 und 190; danach Brugmann, Schwyzer u.a.), wobei indessen die konkrete Bedeutung 'beladen sein', bzw. 'Ladung' sich schwerlich erklären läßt. Walde in WP. 1, 40 A. 2 (ähnlich schon Prellwitz) ist deshalb geneigt, von *ἄγω* im Sinn von 'fortschaffen' auszugehen, wovon *ἄχ-θος* 'Ladung', *ἄχθομαι* 'beladen sein'; die übertragene Bedeutung 'sich gedrückt fühlen' wäre durch Assoziation mit den lautähnlichen *ἄχομαι, ἄχνυμαι* begünstigt. Vgl. auch *ὀχθέω*.

**Ἀχιλλεύς**, ep. auch *Ἀχιλεύς* Sohn des Peleus und der Thetis (seit Il.). Davon *Ἀχιλλήϊος*, f. *Ἀχιλληΐς*, att. *Ἀχίλλειος*. — Das Schwanken *λλ* ~ *λ*, das in dem entsprechenden Schwanken *σσ* ~ *σ* in *Ὀδυσ(σ)εύς* ein Gegenstück hat, ist nicht sicher erklärt. Nach Sjölund Metrische Kürzung im Griechischen (Diss. Uppsala 1938) 29ff. ist *Ἀχιλεύς* durch metrische Kürzung veranlaßt; ähnlich Chantraine Gramm. hom. 1, 110. Zweifel bei Debrunner IF 57, 149. Schulze Q. 230 A. 2 sieht in *Ἀχιλ(λ)εύς* zwei hypokoristische Wechselformen eines unbekannten Vollnamens.

Die antike Herleitung aus *ἄχος* 'Schmerz, Trauer' hat Kretschmer Glotta 4, 305ff. wieder aufgenommen, indem er ein vermittelndes **ἄχιλος* (vgl. *ὀργίλος* von *ὀργή* usw.) ansetzt. Eher ist vorgriechischer Ursprung anzunehmen, s. z.B. Debrunner l. c. Vgl. die Ausführungen bei Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 139f.

**ἀχλύς** (später *-ύς*), *-ύος* f. 'Nebel, Finsternis, Dunkel' (ion. poet. seit Il., hell. u. späte Prosa). — Ableitungen: Adjektiva: *ἀχλυώδης* 'neblicht, trübe' (Hp., Arist., hell. usw.); *ἀχλυόεις*

'trübe, dunkel' (Epigr. ap. Hdt., hell. u. späte Epik). Denominative Verba: ἀχλύω 'dunkel werden oder machen' (ep. seit Od.) mit ἄχλυσις 'Verdunkelung' (Syn. Alch.); ἀχλύνομαι 'dunkel werden' (Q. S.); zur Bildung Schwyzer 727 (unten) f., 733 ε; ἀχλυόομαι, -όω 'dunkel werden, bzw. machen' (Thphr. u.a.). — Für sich steht ἀχλυδιᾶν· θρύπτεσθαι H. nach den Krankheitsverben auf -ιᾶν (Schwyzer 732), anscheinend mit einer hiatustilgenden δ-Erweiterung; wahrscheinlich liegt eine Kontamination mit χλιδᾶν (χλιδιᾶν) vor.

ἀχλύς kann bis auf das Genus und die darauf beruhende Vokallänge mit apreuß. *aglo* n. (*u*-Stamm; Pauli, s. Kretschmer KZ 31, 332) identisch sein. - Die Heranziehung des reduplizierten arm. *alǰ-a-m-ulǰ-k'* (pl.) 'Finsternis' (Meillet MSL 10, 279; vgl. H. Petersson Arische und armen. Studien 124ff.) setzt, außer der an sich möglichen Metathese von idg. *gh-l*, noch eine Palatalisierung des *gh* in *ǰ* voraus. Alb. *vágull* 'dunkel, schwachsichtig' (Mann Lang. 28, 38) muß wegen des Anlauts ausscheiden.

**ἄχνη** f. 'Spreu, Schaum, Flaum' (poet. seit Il., auch Hp.). Davon ἀχνῶδες· ἄχνῃ ὅμοιον H. — Zum Vergleich melden sich einerseits — mit anderem Suffix — ἄχυρον 'Spreu', anderseits — im Suffix dazu stimmend, aber im Guttural abweichend — lat. *agna* (aus **ac-nā*) 'Ähre', got. *ahana* 'Spreu' usw. (vgl. zu ἄκων). In letzterem Falle wäre also für ἄχνη eine Suffixform *-snā* (vgl. Schwyzer 327) anzusetzen mit Anlehnung an einen *s*-Stamm (vgl. zu ἀκοστή), falls man nicht Einfluß von ἄχυρον mit ursprünglicher Aspirata annehmen will. Weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 30 m. A. 3. — Vgl. ἄχυρον.

**ἄχνυμαι, ἄχομαι,** ep. Ptz. auch ἀχεύων, ἀχέων (vgl. unten); Aor. ἀκαχέσθαι, ἀκαχεῖν, ἀκαχῆσαι, Perf. ἀκάχημαι, wozu ein neues Präs. ἀκαχίζομαι, -ίζω 'betrübt sein, trauern', Akt. 'betrüben' (ep. lyr. seit Il.); es kommen hinzu die seltenen Präsentia ἀκαχύνω (Antim.), ἀκάχομαι (Q. S.) und ἀχνάσδημι (Alk. 81), Umbildung auf -άζω von **ἄχνημι*, **ἄχναμαι* (neben ἄχνυμαι, vgl. Schwyzer 693 A. 4, 716 Mom. 4). — Daneben als altes Verbalnomen ἄχος n. 'Trauer, Leid, Schmerz' (vorw. ep. lyr. seit Il.); außerdem ἀχνύς, -ύος f. (Kall.) nach ἄχνυμαι.

Der neutrale *s*-Stamm ἄχος hat eine genaue formale Entsprechung in dem ursprünglichen neutralen *s*-Stamm got. *agis* n., ags. *ege* m. 'Furcht, φόβος'; der Bedeutungsunterschied ist aber nicht zu übersehen. Zu dieser und anderen nominalen Bildungen gesellt sich das primäre thematische Ptz. got. *un-agands* 'furchtlos, ἀφόβως', das zu dem ebenfalls thematischen ἄχομαι stimmt; parallele Neubildungen sind indessen

bei so produktiven Formkategorien natürlich keineswegs ausgeschlossen, vgl. Jacobsohn KZ 45, 342. — Das Präteritopräsens got. *ōg* 'ich fürchte' ebenso wie air. *ad-āgor* 'ich fürchte' (beide aus idg. *ā* oder *ō*) bestätigen die aus anderen Gründen wahrscheinliche Annahme, daß *ἄχνυμαι* die bei den *νυ*-Präsentia zu erwartende schwundstufige Wurzelform enthält. — In *ἀχεύων* könnte der Rest eines nasallosen athematischen Präsens **ἀχευ-μι* (neben *ἄχ-ν-υ-μαι*) bewahrt sein; das daneben stehende *ἀχέων* kann sich zu *ἄχος* wie *κρατέων* zu *κράτος* verhalten, s. Schwyzer 696*β*, 724 Mom. 1. Anders urteilt über diese mehrdeutigen Formen Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 366f.: *ἀχέων* aus **ἀχέϝ-ων*, *ἀχεύων* dagegen aus **ἀχεύ-ι̯ων*; letzteres auch Schulze Q. 64; vgl. noch Fraenkel Lexis 2, 194f. Nach K. Meister HK 33 ist das immer am Versende (gegenüber *ἀχέων* im Versinnern) auftretende *ἀχεύων* vom Metrum verursacht.

**ἀχράς**, *-άδος* f. 'wilder Birnbaum und seine Frucht, Pyrus amygdaliformis' (Kom., Arist. usw.). Davon *ἀχράδινος* (Dsk.) und der parodierende Demos-name *Ἀχραδούσιος* (Ar. *Ec.* 362). — Bildung wie *οἰνάς*, *ἐρινάς* und andere Baum- und Pflanzennamen (Chantraine Formation 356f.), aber sonst dunkel. Ob das ausgesprochen suffixale *δ* in *ἀχρ-άδ-* mit dem *δ* in dem synonymen, aber ganz anders gebildeten *ἄχερδος* (s. d.) zusammenhängt, ist zweifelhaft. Vielleicht umgebildetes Fremdwort.

**ἀχρεῖον** Akk. sg. n. Bedeutung unsicher (*ἀχρεῖον ἰδών B* 269; *ἀ. δ' ἐγέλασσε σ* 163; *ἀ. κλάζειν* Theok. 25, 72); als Vorderglied in *ἀχρειό-γελως* Adj. (Kratin.); *ἀχρείως γελᾶν* (*APl.*). — Wohl einfach mit *ἀχρεῖος* 'nutzlos, eitel' (s. *χρή*) identisch. Zum Syntaktischen s. Schwyzer-Debrunner 77 *ζ*. — Andere Auffassungen sind bei Bq notiert.

**ἄχρι, ἄχρις** (zum Auslaut Schwyzer 404f., 620) Adv., Präp. und Konj. 'bis zum Ende, völlig; bis (zu); so lange als' (seit Il.); *ἄχροι* (Korkyra; nach den Adv. auf *-οι*). — Vgl. *μέχρι*, das sich durch das dazu genau stimmende arm. *merj* 'nahe' als alt erweist. Wahrscheinlich ist *ἄχρι* durch Kontamination von *μέχρι* und einem unbekannten synonymen Adverb entstanden. Näheres s. *μέχρι*.

**ἄχυρα** n. pl., selten *-ον* sg., 'Spreu' (ion. att.); kollektiver Sing. *ἀχυρός* oder *ἄχυρος* m. 'Spreuhaufen' (Kom.). — Mehrere vereinzelt belegte Ableitungen: *ἀχυρώδης* (Arist. u.a.), *ἀχύρινος* (Plu.), *ἀχυρικός* (*Sammelb.*), *ἀχυρῖτις*, *-ιδος* f. (*AP*; zweifelhaft); Subst.: *ἀχυράριος* m. 'Eintreiber der *ἄχυρον*-Steuer' (Ostr.), *ἀχυρών*, *-ῶνος* m. 'Vorratshaus für Spreu' (Delos), *ἀχύριος* m. 'Spreuhaufen' (Heraklea). Denominatives Verb *ἀχυρόω* 'mit

Spreu bestreuen oder mischen' (Arist., Thphr. usw.); davon *ἀχύρωσις* (Arist.). — Für sich steht, mit unklarer Bildung, *ἀχυρμιαί* f. Pl. 'Spreuhaufen' (*E* 502, *AP* 9, 384, 15; auch byzant. und neugr.; s. Scheller Oxytonierung 4ff., 85ff., auch über die Bildung m. weiterer Lit.; dazu noch Fraenkel Glotta 32, 18); dieselbe Bildung auch in *ἀχύρμιος* (Arat. 1097, Attribut von *ἄμητος*), vielleicht aus *ἀχυρμιαί* dichterisch neu geschaffen; zweifelhaft *ἀχυρμός* (Ar. *V*. 1310; Konjektur von Dindorf für *ἀχυρός*).

In Form und Bedeutung erinnert *ἄχυρον* an *ἄχνη*, das alt zu sein scheint (s. d.), aber vielleicht von *ἄχυρον* beeinflußt worden ist. Sonst dunkel; Zusammenhang mit *ἄχωρ* (s. d.) immerhin denkbar; s. zuletzt Benveniste Or. 20 und 36 (*ἄχυρον* : *ἄχνη* alter *r* : *n*-Stamm?). Abzulehnen Petersson KZ 47, 267f. (s. WP. 2, 510).

**ἀχυρμιαί** s. *ἄχυρα*.

**ἄχωρ**, *-ορος* m. (Ar. *Fr*. 410, Hdn. Gr. 2, 937), *ἀχώρ*, *-ῶρος* (Alex. Trall., Dsk. usw.) 'Grind, Schorf, Kopfausschlag'. — Ableitungen: *ἀχωρώδης* (Aët., Hp. *Liqu*. 6 als v. l.); *ἀχωρέω* od. *-ιάω* (coni. in Paul. Aeg. 3, 3) 'von *ἄχωρ* leiden'. — Hierher auch *ἄχορα· τὰ πίτυρα. ἔνιοι δὲ κρανίον* H.

Unerklärt. Nach Güntert Götter und Geister 102f. zu *Ἀχέρων* usw. (s. d.). Über eine ebenfalls verfehlte Deutung Bezzenbergers s. WP. 1, 64. Vgl. *ἄχυρον*.

**ἄψ** Adv. 'zurück, rückwärts, wieder' (ep. seit Il.). Davon *ἄψερον* = *ὕστερον, πάλιν* (Alk., H., Zonar.), nach *ὕστερον* erweitert. — Mit lat. *abs* 'fort, zurück' identisch. Verhältnis zu *ἀπό* unklar. Zum auslautenden *-ς* vgl. *ἐξ* und die übrigen bei Schwyzer 620 angeführten Adverbia auf *-ς* (*-ξ*, *-ψ*).

**ἀψίνθιον** n., auch *ἄψινθος* f. (m.) und *ἀψινθία* f. 'Wermut, Artemisia Absinthium' (Hp., X. usw.). — Ableitungen: *ἀψίνθινος* (Alex. Trall.), *ἀψινθίτης οἶνος* (Dsk. usw., s. Redard Les noms grecs en *-της* 96); außerdem *ἀψινθᾶτον* 'Trank aus Wermut bereitet' (Aët., Alex. Trall.) und *ἀψινθάτιον* (Pap.; nach den Nomina auf *-άτιον*); vgl. lat. *absinthiātum* (*vinum*).

Schon das *νθ*-Element läßt auf vorgriechischen Ursprung schließen, vgl. Schwyzer 61.

**ἀψίς**, *-ῖδος* f. 'Masche eines Netzes, Radfelge, Gefüge usw.' (Kretschmer Glotta 10, 233f.). Erweiterung bzw. Umbildung auf *-ῑδ-* eines unbekannten Verbalnomens zu *ἅπτω*, s. d.

**ἄψορρος** Adj., *-ον* Adv. 'zurückgehend, zurück' (poet. seit Il.). Eig. wohl „mit dem *ὄρρος* abgewandt", vgl. *παλίν-ορσος*; dazu Wackernagel Unt. 1 A. 2 (wo für *ρρ* statt *ρσ* in *ἄψορρος* Dissimilation erwogen wird) und 226 A. 1. Anders Bechtel

Lex. s. v.: ἄψορρος falsch für ἀψόρροος. — Die Form ἀψόρροος in ἀψορρόου Ὠκεανοῖο (*Σ* 399, *υ* 65) ist entweder aus ἄψ und ῥόος mit dem Kompositionsvokal -ο- selbständig gebildet oder vielmehr von ἄψορρος nach ῥόος umgestaltet. Weiteres s. ὄρρος.

**ἄω** '(sich) sättigen' s. ἄσαι.

**ἀών**, -όνος Art Fisch (Epich., H.). Auch (im Plur.) Name eines Gewandes (*PAmh.* 2, 3a II 21; III[p]). — Unerklärt.

1. **ἄωροι** πόδες von Skylla gesagt (*μ* 89), außerdem im Gegensatz zu den ὀπίσθιοι πόδες (Philem. 145). Nach Aristarch = ἄκωλοι; „τοὺς γὰρ Ἴωνας λέγειν φασὶ τὴν κωλῆν ὤρην καὶ ὡραίαν" (Sch. *μ* 89). Nach *SIG* 1037 (Miletos IV—III[a]) ist ὤρη ein Teil des Opfertieres, aber von der κωλῆ getrennt. Bechtel (s. Lex.) vergleicht lat. *sūra* (Näheres bei W.-Hofmann s. v.) und übersetzt: 'Beine, die keine Waden haben' (?).

2. **ἄωρος** m. 'Schlaf' (Sapph. 57); unsicher Kall. *Fr.* 177, 28 Pfeiffer. Nach *EM* 117, 14 = ὦρος, „κατὰ πλεονασμὸν τοῦ ᾱ μηδὲν πλέον σημαίνοντος. ὦρος γὰρ ὁ ὕπνος". — Weiteres s. ὦρος; vgl. auch ἀωτέω.

**ἀωτέω**, nur Präsens, mit ὕπνον als Objekt *K* 159, *κ* 548, als 'schlafen' erklärt, wobei ὕπνον als Akk. des Inhalts fungiert (vgl. Schwyzer-Debrunner 75f.); in derselben Bedeutung absolut Simon. 37, 5. — Von H. wird dagegen der Ausdruck ἀωτεῖτε (γλυκὺν ὕπνον, *κ* 548) mit ἀπανθίζετε τὸν ὕπνον glossiert; von ἄωτος, s. d. — Die Übersetzung 'schlafen' legt, falls richtig, Zusammenhang mit (dem allerdings unklaren) ἄωρος 'Schlaf' nahe; die Stammbildung bleibt indessen dunkel (vgl. Schulze Q. 72 und 99, außerdem Bechtel Lex.). Oder verbirgt sich hinter dem -τ- ein *r* : *n*-Stamm vom Typus ὕδωρ : ὕδατος?

**ἄωτος** m., -ον n. 'Flocke, Flaum, feine Wolle; das Feinste in seiner Art' (ep. lyr. seit Il.). Ableitung ἀωτεύειν· ἀπανθίζεσθαι H., ὑφαίνειν *AB*. — Seit Buttmann Lexilogus oft als ursprüngliches Verbalnomen (*„das Wehen") zu ἄημι gezogen; semantisch und formal gewiß möglich. Die dabei vorauszusetzende ō-Abtönung ist sonst nirgends belegt (got. Prät. *waiwō* ist Analogiebildung).

## β

1. **βᾶ** Interjektion, das Blöken eines Lamms imitierend (Hermipp. 19). Elementarschöpfung.

2. **βᾶ** A. *Supp.* 892 (lyr.) wird als Kurzform von βασιλεῦ gedeutet. Vgl. Schwyzer 423 A. 2. Var. lect. πᾶ.

**βαβάζειν·** *τὸ* <*μὴ*> *διηρθρωμένα λέγειν. ἔνιοι δὲ βοᾶν* H. Daneben *βαβίζω*, *-ύζω* (Zenod.). — Nominale Formen: *βάβαξ* m. 'Plauderer' (Archil., Lyk.); *βάβακοι· ὑπὸ Ἠλείων τέττιγες, ὑπὸ Ποντικῶν δὲ βάτραχοι* H. — Onomatopoetische Elementarschöpfungen wie viele andere ähnliche Bildungen; vgl. u. a. *βαβαί, βάζω, βαΰζω, βαβράζω, βάβαλον*; auch *βάρβαρος, βαβύρτας, βόμβος* usw. Über entsprechende Bildungen in anderen Sprachen s. z.B. Pok. 91, W.-Hofmann s. *babit.*

**βαβαί** Ausruf der Verwunderung (E., Ar., Pl. usw.); erweiterte Form *βαβαιάξ* (Ar.), vgl. Kretschmer Glotta 22, 254. Elementarschöpfung; vgl. *βαβάζω* und *παπαῖ*. Daraus lat. *babae.*

**βάβακα·** *τὸν γάλλον* H. Mit *βάβαξ* 'Plauderer' (wegen des Geschreis) identisch. Vgl. E. Maaß RhM 74, 469 ff.

**βαβάκινος·** *χύτρας εἶδος* H. Unter Heranziehung von *ἐμβακανίτης· τὸ μετὰ τοῦ ταρίχους καὶ στέατος σκευαζόμενον βρῶμα* H. erschließt Latte Glotta 32, 41 eine unreduplizierte Form **βάκινος (-ον)*, die, selbst vielleicht kleinasiatisch, in lat. *bacchinon* (Greg. Tur.) vorliegen soll (woraus frz. *bassin*). — Hypothetisch; vgl. W.-Hofmann s. *baccīnum.*

**βαβάκτης** m. Beiwort des Pan (Kratin.), des Dionysos (Corn.); nach *EM* 183, 45 und H. teils = *ὀρχηστής, μανιώδης*, teils = *λάλος, κραύγασος*. Vgl. *βαβάξαι· ὀρχήσασθαι* bzw. *βαβάζω*, s. d. Im Sinn von *ὀρχηστής* bzw. *ὀρχήσασθαι* nach Bechtel BB 23, 248 zu *βέμβιξ* 'Kreisel, Wasserstrudel, Hummel' (?), s. d. Vgl. noch v. Windekens Beitr. z. Namenforschung 4, 126 mit kühnen semantischen Kombinationen.

**βάβαλον·** *κραύγασον. Λάκωνες* H. Onomatopoetisches Lallwort, vgl. *βαβάζω* usw.; zur Liquida vgl. *λάλος* und Bildungen auf *bal-* bei Pok. 91 f. — Zum lautähnlichen spätgr. Lallwort *βαβάλια* 'Wiege' Oehl IF 57, 11. — *βάβαλον· αἰδοῖον* ist, falls richtig überliefert, eine nasallose Variante von *βάμβαλον· ἱμάτιον. καὶ τὸ αἰδοῖον. Φρύγες*; vgl. Latte ad loc. mit Lit. S. auch *βαλλίον.*

**βαβήρ·** *ὁ Ἄρης* H. Phantastische Hypothese bei Grošelj Živa Ant. 3, 196.

**βαβράζω** 'zirpen', von den Zikaden (Anan., H.). Onomatopoetische Reduplikationsbildung, vgl. *βαβάζω* mit weiteren derartigen Fällen.

**βαβρήν·** *ὑπόστασις ἐλαίου κατὰ Μακεδόνας* H. — Nach Hoffmann Maked. 73 f. zu *βάπτω*. Er zieht auch heran **βαβύας·** *βόρβορος, πηλός*, nach *EM* 186, 1 tarentinisch. Für letzteres erwägt v. Blumenthal Hesychst. 20 messapischen Ursprung (Endung *-υος*). — Alles hypothetisch.

**βαβύρτας·** *ὁ παράμωρος* H., auch PN (s. Latte ad loc.), Nomen agentis auf *-τᾱς* (vgl. Chantraine Formation 319) von einem Verb **βαβύρω*, bzw. Umbildung eines Nomens, vgl. lat. *baburrus* 'stultus, ineptus'; reduplizierte Elementarschöpfung. Vgl. die ähnlichen Bildungen oben und die Beispielsammlung bei W.-Hofmann s. *babit*, wo auch Literatur.

**βαγαῖος·** *ὁ μάταιος. ἢ Ζεὺς Φρύγιος. μέγας. πολύς. ταχύς* H. Die Glosse ist nicht in Ordnung, s. Solmsen Wortforschung 139 A 1. Sowohl die Zusammenstellung mit apers. *baga-* 'Gott' usw. (vgl. *βάγος*) als auch die mit **bhāgos* 'Buche' (vgl. *Ζεὺς φηγωναῖος*, Torp IF 5, 193f. Kretschmer Einl. 198f.) entbehren daher der Grundlage. Möglicherweise ist der bithynische *Ζεὺς Βαλησς* (s. *βαλήν*) gemeint.

**βάγος·** *κλάσμα ἄρτου* <*ἢ*> *μάζης. καὶ βασιλεὺς καὶ στρατηγός. Λάκωνες* H. Wohl mit Latte (z. St.) als Kontamination von *Ϝάγος* (zu *ἄγνυμι*) und *ἀγός* zu erklären. Dagegen nach Pisani KZ 67, 111 im Sinn von *βασιλεύς* = apers. *baga-* 'Herr, Gott' (vgl. den Volksnamen *Βαγαδάονες* Kretschmer Kleinas. Forsch. 1, 1ff., Glotta 18, 232). Kritik bei Petersen AmJPh 56, 64ff., der wenig überzeugend eine Kontamination von *ἀγός* und *βασιλεύς* annimmt. Vgl. auch Belardi Doxa 3, 197.

**βαδᾶς·** *κίναιδος ὡς Ἀμερίας* H. S. *βάταλος*.

**βάδην** Adv. 'Schritt für Schritt, langsam' (seit Il.). Davon **βαδίζω** 'einherschreiten, marschieren' (ion. att., fast ausschließlich Prosa) mit mehreren Nomina: *βάδισις* 'das Einherschreiten' (ion. att.), *βαδισμός* ds. (Pl.; vgl. Chantraine Formation 147), *βάδισμα* 'ds.' (X., D. u. a.) mit *βαδισματίας* m. (Kratin.; volkstümliche Bildung, s. Chantraine 93); postverbales Nomen *βάδος* in *βάδον βαδίζειν* (Ar. *Av.* 42), s. Fraenkel IF 28, 224f. — Außerdem das Nomen agentis *βαδιστής* m. 'Fußgänger' (E.), *ὄνος βαδιστής* 'Paßgänger, Zelter' (Pap.) und das Adjektiv *βαδιστικός* 'zum Schreiten geeignet usw.' (Ar., Arist. usw.).

Adv. auf *-δην*, wohl ursprünglich Akkusativ eines Nomens (vgl. Schwyzer 626), von *βαίνω*; s. d.

**βάδιον** s. 2. *βάτος*.

**βάζω** 'schwatzen, sprechen' (poet. seit Il.; zur Bedeutung und Gebrauch Fournier Les verbes „dire" 49ff.), vorw. im Präsensstamm; *βέβακται* ϑ 408. — Davon *βάξις* 'Sage, Ruf, Kunde' (lyr. u. trag.), *βάγματα* pl. (A. *Pers.* 637 in lyr.). — Eine parallele Bildung ist *βάσκειν· λέγειν* (zu tilgen mit Latte?), *κακολογεῖν* H.; vgl. das bedeutungsähnliche *λάσκειν*. Herleitung aus **βάκ-σκειν* (Schwyzer 708; vgl. *Βάκις*) ist

möglich, aber kaum notwendig. Von *βάσκειν* ist *βάσκανος* (s. d.) schwerlich zu trennen. S. auch *ἀβακής*.

Onomatopoetisch, vgl. *βαβάζω*.

**βάθρον** s. *βαίνω*.

**βαθύς** 'tief, hoch', übertr. 'reichlich usw.' (seit Il.). Komp. und Sup. *βαθύτερος*, *-τατος*; vereinzelt *βάθιον*, *βάσσον*, *βάθιστος* (Seiler Steigerungsformen 52). — Davon *βαθύτης* 'Tiefe' (Phld., Luk. u. a.). Faktitives Verb *βαθύνω* 'vertiefen, aushöhlen' (seit Il.); itr. 'in die Tiefe gehen, sinken' (Ph. u. a.); davon *βάθυσμα* 'Vertiefung' (Thphr.). Zu *Βαθύλος*, *-υλλος* s. Leumann Glotta 32, 218. — Neben *βαθύς* stehen *βένθος* n. 'Tiefe' (poet. seit Il.) und das geläufigere, aber später auftretende *βάθος* n. (ion. att.), auch als ethischer Begriff, s. Zucker Philol. 93, 31 ff.

Die etymologische Einreihung von *βαθύς* hängt von der Beurteilung des hochstufigen *βένθος* ab. Wenn man diese Form als eine analogische Neuerung ansieht (nach *πένθος*, Schwyzer RhM 81, 201 mit Thurneysen, Risch 125 f.; dagegen Seiler l. c.), kann *βαθύς* die Tiefstufe von *βῆσσα* (s. d.) enthalten. Andernfalls bleibt es ohne Anknüpfung. S. auch *βάσσος* und *βυθός*.

**βαῖα** f. 'Amme' (Str., Inschr., s. Wilhelm Glotta 16, 277). — Ausdruck der Kindersprache ohne Etymologie.

**βαῖβυξ** m. 'Pelikan' (Hdn. Gr., H. ex Philet., Choerob.). Zum Suffix vgl. *ὄρτυξ*, *ἶβυξ* usw. (Chantraine Formation 397). Sonst ohne Anknüpfung.

**βαίνω** 'gehen' (seit Il.), nur Präsensstamm, mit zahlreichen Komposita: *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐμ-βαίνω* usw. Neben dem geläufigen *βαίνω* gibt es mehrere andere, vereinzelt belegte Präsentia: 1. *βάσκω*, nur in dem hauptsächlich als Interjektion gebrauchten Ipv. *βάσκε*, *-τε* 'auf!' (vorw. Il.; zur Bildung vgl. unten); ferner die reduplizierten 2. *βιβάσκω* (seit Il.), gewöhnl. Kausativ (Schwyzer 707 A. 2; weitere Einzelheiten bei Wackernagel Unt. 18 A. 2); 3. *βίβημι* (*βίβᾱμι*), *-άω* (zu *ἔβην*, s. unten) in *βιβάς*, *βιβῶν*, *βιβᾷ* 'schreiten' (ep. dor.; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 300); daraus erweitert 4. *βιβάζω* (nachhom.) kausativ 'bringen usw.'; 5. *βιβάσθων* in *μακρὰ β.* (Il.), metrische Verlängerung von *βιβάς* am Versende (Pisani Ist. Lomb. 77, 535 ff. m. Lit., außerdem Fraenkel IF 60, 144 f., Chantraine Gramm. hom. 1, 327, Shipp Studies 37). — Nicht hierher *βαμβαίνων* (*K* 375); s. d.

Als Jotpräsens steht *βαίνω* zunächst für **βάν-i̯ω*, weiterhin für **βάμ-i̯ω* (vgl. unten) mit antevokalischer Form der

Schwundstufe vor dem Halbvokal neben der antekonsonantischen Form in *βά-σκω* ebenso wie in mehreren nominalen Ableitungen: 1. *βάσις* 'Schritt, Gang, Grund, Boden' (seit Pi. und A., in Komp. seit Il.) = aind. *gáti-*, s. unten. Davon *βάσιμος* 'gangbar, zugänglich' (S., Tim. usw.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 46ff.). 2. *βατήρ, -ῆρος* m. „der Treter" = 'Schwelle, Basis usw.' (Amips., Inschr. usw.). 3. *-βάτης, -ου* m. zu Komposita: *ἀνα-, ἀπο-, ἐμ-, κατα(ι)-, παρα(ι)-βάτης* usw. (seit Il.) als Ableitungen von *ἀναβαίνω* usw., außerdem in Zusammenbildungen mit nominalem Vorderglied, z.B. *στυλο-βά-της*; daneben *-βατήριος*, ebenfalls zu den komponierten *ἀνα-, ἀπο-βαίνω* usw.; das Simplex *βατήριον* (*λέχος*) nur Ps.-Phok., außerdem das Fem. *βατηρίς* (*κλῖμαξ*) *AP*. 4. *-βατος* zu Komposita (*ἀναβαίνω* usw.): *ἀνα- (ἀμ-)βατός* usw. (seit Il.); *βατός* als Simplex (sehr selten) 'gangbar, zugänglich' (X., Arr. u. a.); darüber z.B. Chantraine Formation 302ff. Zu *-βάτης* und *-βατος* gehören als Nominalabstrakta Bildungen auf *-σία*, z.B. *ὑπερβασία* 'Übertretung, Frevel' (ep. lyr.). Ferner sind als Denominativa davon abgeleitet Verba auf *-εύω* und *-έω*, z.B. *ἐμβατεύω* 'betreten, einen Besitz antreten' (trag., D. usw.); selten Simplex *βατέω* 'besteigen' (Theok., *AP*), *βατεύω* 'zertreten' (Pap.); 5. *-βάς, -άδος* f. in *ἐμβάς*; s. d. 6. *βάθρον* 'Grund(lage), Stufe, Sitz, Fußgestell' (ion. att.), auch *βάθρᾱ* (Ar. u. a.), mit *βαθρικόν, βάθρωσις* (Inschr.) und anderen seltenen Ableitungen. 7. *βαθμός* und *βασμός* m. 'Stufe, Ehrenstufe, Schwelle usw.' (hell.; *βαθμίς* f. 'Stufe, Schwelle, Fußgestell' schon Pi.); davon *βαθμώδης* und *βαθμηδόν* (spät).

Die außerpräsentischen Tempora von *βαίνω, βάσκω* werden von einer anderen Wz. *βη-* (*βᾱ-*) gebildet: *ἔβην* (das auch als Aorist zu *εἶμι* und *ἔρχομαι* dienen kann, Bloch Suppl. Verba 63ff.), *βήσομαι* (faktitive Neubildungen *ἔβησα, βήσω* nach *ἔστησα, στήσω*), *βέβηκα* (seit Il.). Davon die Ableitungen *βῆμα, βᾶμα* n. 'Fußtritt, Stufe, Rednerbühne usw.' (*h. Merc.* usw.; = aw. *gāman-* n. 'Schritt') mit *βηματίζομαι* 'ausschreiten' (hell.) und *βηματιστής* m. (Olympia IV[a], Ath.); ferner *βηλός* (*βᾱλός*) m. 'Schwelle' (Il., A. u. a.), *βηλά* n. pl. = *πέδιλα* (Panyas.); zum Suffix Chantraine Formation 240. Außerdem *-βήτης, -ου* m. in Zusammenbildungen wie *ἐμπυριβή-της* (*τρίπους*) 'über dem Feuer stehend' (Ψ 702); auch in *διαβή-της* m. 'Zirkel, Bleiwaage usw.' (Ar., Pl. u. a.; von *διαβῆναι*) usw., s. Fraenkel Nom. ag. 1, 33f.; vgl. noch *ἀμφισβητέω*.

Das Jotpräsens *βαίνω* ist mit lat. *venio* identisch (zur Bedeutung 'gehen' und 'kommen' vgl. Porzig Satzinhalte 330f.); ebenso entsprechen einander die *sk̂*-Präsentia *βάσκε* und aind.

*gácchati* 'er geht' (wozu noch lit. *gìmstu* 'geboren werden', falls mit Leumann IF 58, 120 *-stu* aus idg. *-skō*; zur Bed. unten; unsicher dagegen toch. A *kumsam* 'ich komme', 3. pl. *kumseñc*; wegen 3. sg. *kumnäṣ* usw. wohl aus *-na-sk̂-* mit Wegfall des *n* zwischen *m* und *s*; vgl. Pedersen Tocharisch 170). In beiden Fällen liegt Tiefstufe der Wz. *gᵘem-* vor mit sekundärem Übergang von *-m* in *-n*; darüber Schwyzer 309. Die Hochstufe erscheint z.B. in got. *qiman* 'kommen', aind. *á-gam-am* 'ich ging' (Aor.), wahrscheinlich auch in lit. *gemù* 'geboren werden', falls eig. '(zur Welt) kommen'; zur Bed. außer Leumann a.a.O. noch Porzig Gliederung 209; hierher somit auch *ἐβάθη· ἐγεννήθη* H.? — Unter den hierhergehörigen Nomina ist alt *βάσις* = aind. *gáti-*, beide vorwiegend in Komposita gebraucht wie die entsprechenden Bildungen im Lat. (z.B. *con-ventio*) und Germ. (z.B. got. *ga-qumþs*). Alt ebenfalls *-βατος* = aind. *(-)gata-*, lat. *-ventus*.

Das reduplizierte *βίβημι* hat ein genaues Gegenstück in aind. *jígāti* 'er geht'; ebenso stimmt der Aor. *ἔβην* völlig zu aind. *á-gā-m* 'ich ging'; das Nomen *βῆμα* zu aw. *gā-man-* n. 'Schritt'. — Wie sich die idg. Wurzelformen *gᵘem-* und *gᵘā-* zueinander verhalten, ist unklar; wahrscheinlich liegen uralte Kreuzungen vor. An *gᵘā-* erinnert, gewiß nicht zufällig, die bedeutungsverwandten *drā-* (s. *ἀποδιδράσκω*) und *sthā-* (s. *ἵστημι*); vgl. dazu WP. 1, 678. Näheres über diese sehr weitverzweigte Wortsippe WP. l.c., Pok. 463ff., außerdem Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. *veniō*. Vgl. noch *βέβαιος*, *βέβηλος*, *βωμός*, *βαστάζω*, *βητάρμων*.

**βαιός** 'klein, gering' (ion. poet.); Hom. dafür *ἠβαιός*; s. d. — Davon *βαιών*, *-όνος* m. N. eines kleinen Fisches = *βλέννος* (Epich.), vgl. Strömberg Fischnamen 32, Chantraine Étrennes Benveniste 10; im Sinn von '*μέτρον παρὰ Ἀλεξανδρεῦσι*' (H.) falsch für *βάϊον*, s. *βάϊς*. — Unerklärt.

**βάϊς**, *-ιν* f. 'Palmblatt' (LXX, Pap.), *βάϊον* (*βάϊν*) n. 'ds.', auch 'Meß-stange' (*Ev. Jo.*, Pap.). — Davon Adj. *βάϊνος* (Sm.) 'aus Palmblatt', *βαΐνη* f. 'Palmzweig' (LXX). — Aus kopt. *bai*; vgl. Schwyzer 582.

**βαίτη** f. '(Ziegen)fell, Rock oder Zelt aus Fell' (Hdt., Sophr., Theok. usw.), auch übertr. 'warme Stube einer Thermenanlage' (Magnesia, Mantinea; vgl. v. Wilamowitz Hermes 35, 540 A. 2). — Davon *βαίτωνα· τὸν εὐτελῆ ἄνδρα* und *βαιτάς· εὐτελὴς γυνή* H. Dagegen *βαίτιον· βοτάνη ἐμφερὴς δικτάμνῳ, ἤγουν γλήχωνι* H. aus *βλίτιον* entstellt, s. *βλίτον*.

Aus *βαίτη* stammt nach Thumb Zeitschr. f. d. Wortf. 7, 261ff. got. *paida* '*χιτών*' und andere germ. Wörter, ahd. *pfeit* f. 'Hemd, Rock' usw.; aus dem Germ. finn. *paita* 'Hemd'.

Hierher wahrscheinlich auch (mit *k*-Suffix) alb. *petkë* 'Gewand'. Herkunft sonst unbekannt. — Ältere Lit. bei Bq, WP. 2, 104, Pok. 92f.; außerdem noch Pisani Sprache 1, 138 und (mit einer sehr fraglichen idg. Etymologie) Krogmann KZ 71, 121ff.

**βαίτυλος** m. Art (magischer) Stein (Sotakos von Karystos bei Plin. *N. H.* 37, 135), der nach Dam. *Isid.* 94, 203 vom Himmel fiel, nach H. u. a. von Kronos verschlungen wurde; auch N. eines Gottes (Syrien). Dem. *βαιτύλιον* (Dam. u. a.). — Herkunft unbekannt. Nach Zuntz Class. et Mediaeval. 8, 169ff. (wo ausführlich über die Quellen) mediterranes Fremdwort, woraus vielleicht auch sem. *bethel* als Gottesname.

**βάκανον** n. 'Kohl' (*PFay.*), auch 'Kohlsame' (Mediz.). Dem. *βακάνιον* (*POsl.*). — Zum Suffix vgl. *λάχανον* und andere Pflanzennamen bei Chantraine Formation 199. Sonst unerklärt.

**βάκηλος** m. 'Verschnittener, Eunuch im Dienst der Kybele, weibischer Mann' (Kom., Luk. u. a.). Unerklärt; vgl. *κάβηλος* und *κάληβος* in ähnlicher Bedeutung. Nach E. Maaß RhM 74, 472ff. und Nehring Sprache 1, 165 liegt Metathese vor; anders Kretschmer Glotta 16, 192. — Zur Bedeutung noch Lucas RhM 88, 189f.

**βάκκαρις**, *-ιδος*, *-ιν* f. 'Salbe aus der Asarumpflanze' (ion., Kom. u. a.). Auch *βάκκαρ* n. = *ἄσαρον* (Plin.). Daneben *βάκχαρι* n. (Aret.) und *βάκχαρ* n. (Ps.-Dsk.). Lydisches Wort nach Sch. A. *Pers.* 42; vgl. *βάκκαρις· . . . ἄλλοι δὲ μύρον Λυδόν* H. — Vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 176 A.

**βακόν·** *πεσόν. Κρῆτες* H. Von Bechtel Dial. 2, 782 im Anschluß an Fick BB 29, 196 zu einem Verb **βᾰ́κω*, Aor. **ἔβᾰκον* 'wuchtig sein' und zu *βάκτρον* (s. *βακτηρία*) gezogen; vgl. noch *βάκται· ἰσχυροί* H. Zur Bedeutung vgl. *σκήπτειν* 'stützen, aufstemmen', aber auch 'niederstürzen'. — Vgl. zu *ἀβακής* und *βακτηρία*.

**βακτηρία** f. 'Stab, Stock, Szepter (als Wahrzeichen der Richter)' (att., Arist. usw.). Daneben die vereinzelt belegten *βακτήριον* (Ar., Men.), *βακτηρίδιον* (H.), *βακτηρίς, -ίδος* f. (Achae. [?]). — Eine andere Bildung ist **βάκτρον** n. 'Stock, Knüppel' (A. und E. in lyr., Theok.). Davon *βακτρεύω* 'stützen' (Arg. metr. in S. *OC*) mit *βάκτρευμα* (E. *Ph.* 1539 [lyr.]), falls nicht direkt von *βάκτρον*, vgl. Chantraine Formation 186f. — *βακτηρεύω* (Suid.) ist von *βακτηρία* beeinflußt.

*βακτηρία* ist eigentlich eine Abstraktbildung von **βακτήρ*, das neben *βάκτρον* steht wie *ἀροτήρ* neben *ἄροτρον*. Eine andere

Ableitung desselben Wurzelelementes ist in *βάκται· ἰσχυροί* H. vermutet worden. Das zugrundeliegende Verb vielleicht im Partizip *βακόν*, s. d. — Aus dem Latein gehört hierher *baculum* 'Stab, Stock', wohl aus **bak-tlo-m* (anders Pisani REIE 3, 53: aus **ba-tlo-m* durch osk.-umbr. Vermittlung); aus *baculum* wiederum als LW *βάκλον* 'Stock, Keule' (Aesop. u. a.) mit *βακλίζω* 'prügeln' (Pap.), ebenso (als Rückbildung) air. *bacc* 'Haken, Krummstab' usw. Dagegen sind die aus dem Germanischen und Baltischen herangezogenen Wörter (s. z.B. Pok. 93) von sehr zweifelhaftem Wert.

**Βάκχος** m. N. des Dionysos und seiner Diener, auch des Zweiges, den die dem Gotte Geweihten tragen (Xenoph., S., E. usw.). Davon **Βάκχη** f. 'Bacchantin' (A., S., E. usw.), *βακχεύω*, *Βακχεύς*, *Βακχεῖος* und mehrere andere Ableitungen (vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* § 71), wie das Grundwort vorwiegend poetisch. Zu *βακχάω* (von *Βάκχος*, A.) s. Schwyzer 726 A. 2. — Fremdwort unbekannter Herkunft. Mit *Βάκχος* hängt irgendwie zusammen lyd. *Baki-* in *Bakivalis* = *Διονυσικλέους*, wohl eher Entlehnung aus dem Griechischen als (mit v. Wilamowitz Glaube 2, 63) umgekehrt. Nach v. Windekens Beitr. z. Namenforschung 4, 125ff. zu *βαβαί*, *βαβάκτης* usw.

**βάκχυλος** m. = *ἄρτος σποδίτης* (Nik. *Fr.* 121). Nach H. eleisch. — Unerklärt.

**βάλαγρος** m. N. eines Süßwasserfisches, wahrsch. eine Karpfenart (Arist.). Andere Formen sind: *βάλερος*, *βαλῖνος* (*βαρῖνος*), *βαλλιρός* (Arist.). — Herkunft unbekannt. Vgl. Thompson Fishes s. v., Strömberg Fischnamen 39. Eine sehr unsichere Vermutung bei Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 49 A. 2.

**βαλανεῖον** n. 'Badstube, warmes Bad' (Ar., Thphr. usw.). Dem. *βαλανίδιον* (Pap.). — Daneben entweder als Grundwort oder wohl eher durch retrograde Ableitung (*κναφεῖον* : *κναφεύς* usw.) **βαλανεύς** m. 'Bader' (Ar., Pl. usw.) mit *βαλανεύω* 'ein Bad aufwärmen, Bader sein' (Kom.) und *βαλανευτής* 'Bader' (Pap.), *βαλανεύτρια* (Poll., Lib.), *βαλανευτικός* (Pl., Pap.); außerdem *βαλανίτης* (*-είτης*, vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 12, 38) 'Bader' (Plb.), *βαλάνισσα* (*AP*) und *βαλανίς* (Suid.) 'Bäderin', *βαλανικός* 'zum Bad gehörig' (Sch.). Für sich steht *βαλανάριον* n. 'Badelaken' od. ähnl. (Pap., Inschr.) mit dem lat. Suffix *-ārium*.

Unerklärt. Der auf Froehde bei Fick 1, 404 zurückgehende Vergleich mit aind. *galana-* 'träufelnd, das Träufeln' (Lex., Gramm.; von *galati* 'herabträufeln'), der zunächst ein Nomen **βάλανος, -ον* 'Begießen, Guß' (von *βάλλω* '(be)werfen', okkas. 'mit Wasser, Blut usw. bewerfen, bespritzen') voraussetzt,

ist aus verschiedenen Gründen sehr unwahrscheinlich. Erstens ist die Zusammenstellung von *βάλλω* mit *galati* sehr zweifelhaft (s. *βάλλω*); zweitens heißt *βάλλω* nur okkasionell und sekundär 'bespritzen'; drittens erwartet man für die aus dem ägäischen Kulturkreis eingeführte Sitte des Badens in warmem Wasser keine auf vorgr. idg. Sprachgebrauch zurückgehende Benennung. Entweder ist also *βαλανεῖον* (und *βαλανεύς*) ägäisch wie *ἀσάμινθος* (s. d.), oder es ist im Griechischen selbst geschaffen. Die formal sich aufdrängende Anknüpfung an *βάλανος* 'Eichel' (mit allerhand technischen Nebenbedeutungen) bleibt aber semantisch zu begründen; ob von *βάλανος* = 'Verschluß-Zapfen', woraus *βαλανεῖον* eig. *'verschlossener Raum' ?? — Aus *βαλανεῖον* stammt lat. *bal(i)neum.*

**βάλανος** f. 'Eichel, eichelförmige Frucht, Dattel', übertr. von verschiedenen eichelförmigen Gegenständen, z.B. 'Verschluß-Zapfen', auch Fischname (seit Od.). — Zahlreiche Ableitungen, die sich z. T. an die technischen Sonderbedeutungen von *βάλανος* anlehnen. Substantiva: *βαλάνιον* 'Eicheltrank' (Nikoch.), 'Stuhlzäpfchen' (Mediz.), *βαλανίς* 'Pflock, Pfropfen' (Hp., Pap.), *βαλανίτης* (*λίθος*) 'eichelförmiger Stein' (Plin.), *-ῖτις* 'Kastanienart', vgl. Redard Les noms grec en *-της* 53 und 70. Adjektiva: *βαλανωτός* 'mit einem Pflock befestigt, mit Eicheln geschmückt' (Parm., X., Ath.), *βαλανώδης* 'eichelähnlich' (Thphr.), *βαλάνινος* 'aus Datteln gemacht, dattelfarbig' (Thphr., Pap.), *βαλανηρός* 'eichelähnlich' (Thphr.). Verba: 1. *βαλανίζω* 'Eicheln abschütteln' (*AP*, Zen.), 'ein Stuhlzäpfchen anbringen' (Hp.) mit *βαλανισμός* (Hp., Zen.) und *βαλάνισις* (Gloss.); 2. *βαλανόω* 'mit einem Pflock befestigen, zuriegeln' (Ar.); von diesem Verb in einer verschiedenen Bedeutung oder direkt vom Nomen (vgl. Chantraine Formation 279) *βαλάνω[σις]* 'das Recht, Eicheln einzusammeln' (*IG* 5 [2] 456, Megalopolis).

Erbwort mit Verwandten in mehreren anderen Sprachen. Am nächsten kommt arm. *kalin,* Gen. *kalnoy* 'Eichel' mit *eno*-Suffix gegenüber *-n̥no-* (*-əno-*) in *βάλανος*; ablautende und mit Dental erweiterte Formen liegen vor in lat. *glans, -ndis,* russ.-ksl. *želudь* (aus **želǫdь*), alb. *lênd* m., tosk. *lëndë* f. 'Eichel'. Eine ganz abweichende Bildung dagegen im Baltischen, z.B. lit. *gìlė* aus **gili̯ā* 'Eichel'. Einzelheiten bei Pok. 472f. mit weiterer Lit.; außerdem Dumézil BSL 40, 53, Manu Lang. 17, 21. — Nach Specht KZ 66, 74 (mit Curtius Grundz. 475) gehören *βάλανος* und verwandte Wörter zur Sippe von *βάλλω* als „die herabgefallene Frucht"; sehr hypothetisch.

**βάλαρις,** auch *βάλλαρις* Pflanzenname = *βρύον, λυχνίς* (Ps.-Dsk.), '*βοτάνη τρίφυλλος*' (H.). — Unerklärt.

**βαλαύστιον** n. 'Blume des wilden Granatapfels' (Dsk., Gal., Pap.). Davon *βαλαύστινος, βαλαύστρινος* (Pap.). — Unerklärt.

**βαλβίς,** -*ῖδος* f. 'Start- und Zielschnur, -strick, -pfahl' (att.), übertr. 'Brunnenloch' (Gal.), wovon *βαλβιδώδης* 'mit Aushöhlungen versehen' (Hp.); vgl. zur Bedeutung Wendel Herm. 69, 345. — Bildung auf -*ίς* wie *κρηπίς, κνημίς* u. a., aber sonst dunkel. Als technischer Terminus gewiß LW. Nach Grošelj Živa Ant. 4, 164ff. vorgriechisch (zu *Δελφοί* usw.).

**βάλε** Interj. m. Opt. 'o daß doch!' (Alkm., Kall.); auch *ἄβαλε* (*ἆ βάλε*) m. Ind. und Inf. (Kall. u. andere). — Wahrscheinlich nach P. Diels KZ 43, 190ff., Kretschmer Glotta 3, 162 (s. auch Debrunner GGA 1910, 15) Ipv. Aor. von *βάλλω* und mit der litauischen Permissivpartikel *te-gùl* identisch.

**βαλιός** 'weißgefleckt, scheckig' (E. in lyr., *AP*), 'schnell' (Opp. u. a.; nach Vorbild von *ἀργός*). Mit verschobenem Akzent (Schwyzer 380, 635) *Βαλίος* als Name des Pferdes Achills (Il.). — Davon wohl *βαλία· ὀφθαλμία* H.

Vgl. zur Bildung *πολιός* und andere Farbenadjektiva auf -*ι(Ϝ)ός* (Schwyzer 472, Chantraine Formation 123); sonst dunkel. Wegen des im Indog. sehr seltenen *b*-Lautes hat man wiederholt fremden Ursprung vermutet; so Solmsen KZ 34, 72ff. (thrakisch), Pok. 118 und Grošelj Živa Ant. 3, 203 (illyrisch), v. Windekens Le Pélasgique 75f. mit Georgiev (pelasgisch), Schwyzer 68 A. 3 (makedonisch?). — Unwahrscheinliche idg. Etymologie bei Schulze Kl. Schr. 117. Anknüpfung an *βάλλω* (Bq, WP. 1, 691) ist schwer semantisch zu rechtfertigen.

**βαλίς** = *σίκυς ἄγριος* (Ps.-Dsk.). Davon *βαλιδικά* (*κάρυα*; Pap.).— Zum Vorhergeh.?

**βαλλάντιον** (besser beglaubigt als *βαλάντιον*, s. Blaß-Debrunner[7] § 11 A. 2) n. 'Beutel, Geldbeutel' (Kom., Thphr. usw.). Dem. *βαλλαντίδιον* (Eup., Hld.). — Nicht sicher gedeutet; nach Krahe (briefl.) nordbalkanisch, zu lat. *follis* usw. Vgl. *βαλλίον*.

**βάλλεκα**· *ψῆφον* H. Von Schmidt ad loc. mit lat. (iber.) *bal(l)ūca* 'Goldsand, Goldkörner' verglichen; s. auch W.-Hofmann s. *balūx* und Belardi Doxa 3, 198 m. Lit.

**βαλ(λ)ήν,** -*ῆνος* m. 'König' (A. *Pers.* 657 [lyr.], S. *Fr.* 515 [lyr.] u. a.), auch N. eines mythischen Steins (Ps.-Plu.). Davon *βαλληναῖον* (*ὄρος*) = *βασιλικὸν ὄ.* — Unerklärt. Nach H. u. a. phrygisch. Von Fick (s. Solmsen Wortforsch. 138f.) zu lat. *dēbilis* usw. gezogen. Jedenfalls kleinasiatisch; vgl. Solmsen a.a.O. und W.-Hofmann s. *dēbilis* mit weiterer Lit. Abzulehnen v. Windekens Le Muséon 61, 280 (zu toch. A *wäl*, B *walo* 'König'). Man könnte an aram. *baʿlēna* 'unser Herr' denken.

**βαλλητύς** f. Name eines Volksfestes in Eleusis, bei dem nach Ath. 9, 406dff. Steine geworfen wurden; nach H. = *ἑορτὴ Ἀθήνησιν, ἐπὶ Δημοφῶντι τῷ Κελεοῦ ἀγομένη*. Vgl. auch L. Deubner Attische Feste 69. — Wegen der schwerverständlichen Stammform (trotz des Futurums *βαλλή-σω*; vgl. *βέλε-μνα, βλῆ-μα*) verdächtig, ein volksetymologisch angepaßtes LW zu sein; vgl. Schwyzer 291. S. auch Benveniste Noms d'agent 73.

**βαλλίζω** = *βάλλω* (Sophr.), auch = *κωμάζω, χορεύω* (Ath. u. a.), aus Sizilien und Magna Graecia bekannt (Ath. 8, 362b f.). Davon *βαλλισμός* 'Tanz' (Alex., Ath.) und *βαλλιστής*, woraus lat. *ballista* 'Schleudermaschine' (seit Plaut.); *βαλλίστρα* 'ds.' (Prokop.). — Erweiterung von *βάλλω*; zu der nicht ganz klaren Bedeutungsentwicklung s. Paessens RhM 90, 146ff. und Radermacher ebd. 91, 52ff. mit weiterer Lit. Lat. *ballāre* 'tanzen' kann wegen der abweichenden Form schwerlich direkt aus *βαλλίζω* entlehnt sein. — Die Zusammenstellung mit dem aind. *ἅπ. λεγ.* (ŚB) *balbalīti* 'wirbelt' (Wackernagel Ai. Gramm. 1, 181) ist aufzugeben.

**βαλλίον** n. '*φαλλός*' (Herod.). Davon *Βαλλίων* EN (Axionik.), lat. *Ballio* (Pt.); auch der thrak. Volksname *Τρι-βαλλοί*? — Falls *βαλλίον*, wie ansprechend vermutet worden ist, zu der Sippe von *φαλλός* gehört, muß es einer anderen indog. Sprache (dem Thrak.-Phrygischen?) angehören. Vgl. Bechtel Dial. 3, 286, Wahrmann Glotta 19, 162. Hierher vielleicht auch *βά(μ)βαλον* '*αἰδοῖον*', s. d.

**βάλλις**, *-εως* f. Pflanze mit wunderbaren mediz. Eigenschaften (Xanth. 16). — Dunkel. Vgl. die anklingenden Pflanzennamen *βάλ(λ)αρις, βαλλωτή*.

**βάλλω**, Aor. *βαλεῖν*, Perf. *βέβληκα*, Fut. *βαλῶ*, auch *βαλλήσω* (vgl. zu *βαλλητύς*) 'werfen, treffen' (seit Il.). Ark. *δέλλω* in *ἐσ-δέλλω* = *ἐκ-βάλλω*, auch *ζέλλω* (*EM*, vgl. unten). Zahlreiche gebräuchliche Komposita: *ἀνα-, ἀπο-, ἐμ-, ἐκ-βάλλω* usw. mit mehreren Ableitungen. — Davon viele Nomina, vorw. actionis od. instrumenti: 1. *βόλος* m. 'das Werfen (eines Fischernetzes), Zugnetz, Zug' (vorw. poet. seit A.); in Komposita (auch Prosa), z.B. *πρόβολος* m. 'Vorsprung' usw. (seit Od.) zu *προβάλλω*; vgl. Leroy Mélanges Boisacq 2, 101f. — 2. *βολή* f. 'das Werfen, der Wurf', von Wurfwaffen, vom Donnerkeil, von den Sonnenstrahlen usw. (vorw. poet. seit Il.); zahlreiche Ableitungen von Komposita, die auch der Prosa angehören. — Von *βόλος* und *βολή*: *βολίς, -ίδος* 'Wurfgeschoß, Würfelfall, Würfel' (LXX, Plu., *AP*), auch 'Senkblei' (Sch.), wovon *βολίδιον* (Olymp.), aber in dieser Bedeutung vielmehr postverbal zu *βολίζω* '(das Senkblei) auswerfen' (*Act. Ap.* 27, 28, Eust.), Pass. 'ins Wasser sinken'

(*Gp.*); βόλιμος 'verschoben, vertagt' (Gonni, Chios), vorw. zu Komposita: ἀνα-, ἐκ-, ἐμ-βόλιμος usw., s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 60f., 52, 55ff.; βολεός (λίθος) 'zusammengeworfen' (Inschr.); βολεών m. 'Düngerhaufen' (Din., Nik. u. a.), vgl. κοπρών und andere Nomina auf -(ε)ών bei Schwyzer 488, Chantraine Formation 164; βολιστικός 'für das Zugnetz bestimmt' (Plu.). — 3. βέλος n. 'Wurfgeschoß', bes. 'Pfeil, Wurfspieß', auch 'Waffe' im allg. (seit Il.); davon τὰ βελικά (Ath. Mech.); vgl. indessen auch βελόνη. — 4. βέλεμνα n. pl. von *βέλεμα (vgl. βλῆμα unten), sek. sg. βέλεμνον 'Pfeil, Wurfspieß' (poet. seit Il.). — 5. -βλής zu Komposita, z.B. προβλής, -ῆτος 'vorspringend, Vorsprung' (seit Il.) von προβάλλω. — 6. βλῆμα (für *βέλεμα, Specht KZ 63, 207ff.) 'Wurf, Wurfgeschoß, Wunde'; zahlreiche Ableitungen von Komposita, z.B. πρόβλημα 'Vorsprung, Schutzwehr, Problem usw.' (ion. att.). — 7. -βλησις nur vereinzelt zu Komposita, z.B. ἀνάβλησις 'Aufschub' (seit Il.). — 8. -βληστρον (mit unklarem σ, vgl. Chantraine Formation 334, Schwyzer 706) in ἀμφίβληστρον 'Zugnetz usw.' (Hes., Hdt., A. usw.); vom Simplex βληστρίζω 'heftig werfen, schütteln' (Hp., Xenoph. u. a.) mit βληστρισμός (Hp.). — 9. -βληθρον in τὰ ἔμβληθρα 'Verladekosten' (Pap.), vgl. Schwyzer 532 A. 4. — 10. βαλλητύς und 11. βλῆτρον s. bes. — 12. Für sich steht βολετισμός 'das Angeln' (Orac. in *Ath. Mitt.* 25, 399) von *βολετίζω, das (über *βολετός?) auf βόλος zurückzugehen scheint. — Die Nomina agentis sind dagegen selten. Vom Simplex nur βλήτειρα ὀιστῶν (Alex. Aet.); zu den Komposita treten, fast ausschließlich seit hellenistischer Zeit (μεταβολεύς D.), Nomina auf -ευς, z.B. ἀμφιβολεύς, auf; außerdem διαβλήτωρ (Man.) = διάβολος. Als Hinterglied endlich eine Bildung auf -έτης in der Zusammenbildung ἑκατηβελέ-της (Il. usw.) = ἑκατηβόλος. — Adjektiva: Zu den Komposita Bildungen auf -βλητικός und -βλήσιμος; Adverbia auf -δην, z.B. παραβλήδην (Il. usw.). — Als Deverbativum wird allgemein βολέω angesetzt auf Grund der epischen Perfektformen βεβολήατο, βεβολημένος usw.; kaum notwendig, s. Frisk Eranos 40, 86f., außerdem Chantraine Gramm. hom. 1, 435, Shipp Studies 43f. — Zum epischen Gebrauch von βάλλω nebst Ableitungen s. Trümpy Fachausdrücke 104ff., Porzig Satzinhalte 112f.

Ion. att. βάλλω und ark. δέλλω (mit sekundärer Assibilation ζέλλω) repräsentieren verschiedene Ablautstufen eines Verbs, das wegen des wechselnden Anlautes einen ursprünglichen Labiovelar $g^{u}$- enthalten hat. Die Geminata -λλ- erklärt sich entweder aus einem Jotpräsens *βαλ-ιω (z.B. Brugmann-Thumb 347) oder, vielleicht besser, aus einem (ursprünglich athematischen) Nasalpräsens *βαλ-ν-ə-ω, athem. *βάλ-ν-η-μι

(Specht KZ 59, 98, Wackernagel-Debrunner KZ 67, 159f.); die dafür angeführten Gründe sind allerdings nicht zwingend. Auf jeden Fall ist die von *βάλλω* repräsentierte Schwundstufe als alt zu betrachten; das hochstufige *δέλλω* (*ζέλλω*) stammt aus dem Aorist *ἔζελεν· ἔβαλεν* H., der, wie z.B. *ἔτεμε*, eigentlich athematisch war (Specht a.a.O.). Das neben *βαλ-*, *δελ-* (durch Analogie *βελ-*) stehende *βλη-* in *βέ-βλη-κα* usw., das auf eine zweisilbige Wurzel schließen läßt (vgl. noch *βέλε-μνα*), hat ein genaues Gegenstück in aw. *ni-γrā-ire* 'sie werden niedergeschleudert'; in Betracht kommt auch toch. A B *klā-* 'fallen'. Die zweisilbige Wurzel wird durch aind. *ud-gūrṇa-* 'emporgehoben' (Schwundstufe wie in *pūrṇá-* 'voll' gegenüber *πλή-ρης*) bestätigt, s. Wackernagel-Debrunner a.a.O., wo auch andere aind. Formen besprochen werden. — Sehr unsicher ist dagegen, ob aind. *galati* 'herabtröpfeln', ahd. *quellan* 'hervorquellen' usw. (s. Bq s. *βάλλω*, WP. 1, 690f., Pok. 472f.; vgl. auch zu *βλύζω*) hierhergehören; darüber Wackernagel-Debrunner a.a.O.; außerdem Fraenkel KZ 71, 39 (gegen Verbindung mit lit. *gulė́ti* 'liegen'). Weitere Lit. bei Schwyzer 693 A. 9. — Vgl. noch *βούλομαι*, *βάλανος*, *βελόνη*, *βῶλος*, *βωλόναι*.

**βαλλωτή** f. Pflanzenname, 'Ballota nigra' (Dsk.). — Unerklärt. Vgl. die ähnlichen *βάλ(λ)αρις*, *βάλλις* und Strömberg Pflanzennamen 151.

**βαλμός·** *στῆθος* H. Unerklärt. Nach Grošelj Živa Ant. 3, 196 vorgriechisch. Zum Suffix vgl. *λαιμός* und andere Körperteilnamen.

**βάλσαμον** n. 'Balsamstrauch, duftendes Öl davon, Balsam' (Arist., Thphr. usw.). — Ableitungen: *βαλσαμίνη* '*βούφθαλμον*' (Ps.-Dsk.), '*ὀποβάλσαμον*' (Plin.); zur Bildung Strömberg Wortstudien 38; — *βαλσαμῶδες* n. '*κασία*-ähnliche Rinde' (Plin.).

Aus dem Semitischen entlehnt; vgl. hebr. *bāśām*, arab. *bašām* 'Balsamstrauch' und Lewy Fremdw. 41. Zu den fremden Pflanzennamen auf *-αμον*, *-αμος* s. Schwyzer 494, Chantraine Formation 133.

**βαμβαίνω** 'mit den Zähnen klappern, stottern' (*K* 375, Bion, *AP*). Onomatopoetisches Intensivum. Ähnliche Bildungen in ähnlichen Bedeutungen: *βαμβακύζω* (Hippon.), *βαμβαλύζω* (Phryn., H.); vgl. *γογγύζω* u. a.; außerdem *βαμβαλεῖν* H. und *βαμβαλιαστύς*, schwach bezeugte v.l. *h. Ap.* 162 für *κρεμβαλιαστύς*; s. Weber RhM 82, 193 A. 2. — Vgl. zu *βαβάζειν*, *βάβαλον*. — Die Deutung 'taumeln' (z.B. Schwyzer 647, zu *βαίνω*) ist wenig glaubhaft.

**βαμβραδών,** -*όνος* f. Art Sprotte (Epich., Sophr.). Vgl. die synonymen *βεμβράς, μεμβράς*. Vielleicht nach der Lautgebung benannt und mit *βαμβρασμός· καχλασμός; βαμβράσσει· ὀργίζεται* (Kyr.) verwandt; ausführlich über dieses Benennungsprinzip Strömberg Fischnamen 63ff. Zur Bildung vgl. Tiernamen wie *τενθρηδών, τερηδών* (Schwyzer 529f., Chantraine Formation 360f.).

**βάναυσος,** -*ον* Adj. und Subst. m. 'gewerbetreibend, Handwerker'; übertr. 'gemein, niedrig' (ion. att.). Davon *βαναυσία* 'Handwerk, handwerksmäßige, niedrige Gesinnung' (ion. att.), *βαναυσικός* (X., Arist.). — Unerklärt. Nach *EM* 187, 40 aus **βαύναυσος* dissimiliert, von *βαῦνος* 'Ofen' und *αὔω*, was allerdings zu H.s Erklärung von *βαναυσία, βάναυσος* gut stimmt (*βαναυσία· πᾶσα τέχνη διὰ πυρός. κυρίως δὲ ἡ περὶ τὰς καμίνους. καὶ πᾶς τεχνίτης χαλκεὺς ἢ χρυσοχόος βάναυσος*), aber trotzdem nach Volksetymologie schmeckt. Nach Brugmann RhM 62, 634ff. aus **μάναυσος* dissimiliert, zu *μαναύεται· παρέλκεται* H. und weiterhin zu *μανός*. Semantisch wenig befriedigend. — S. auch die Kritik anderer Ansichten bei Kretschmer Glotta 21, 178.

**βανωτός** m. 'Art Geschirr, das als Maß gebraucht wird' (Pap. III$^{a}$, Kallix.). Demin. *βανώτιον* (Pap.). Zum Ausgang vgl. das bedeutungsverwandte *κιβωτός*; sonst dunkel, offenbar (ägyptisches?) Fremdwort.

**βάπτω,** Aor. *βάψαι* 'tauchen, eintauchen', bes. 'durch Eintauchen härten, färben' (seit Od.). — Viele Ableitungen: 1. *βαφή* 'das Eintauchen, Stählung, das Färben, Farbe' (ion. att.) mit *βαφικός* 'zum Färben gehörend, geeignet' (Ph., Luk. usw.); 2. *βάμμα* 'Farbe, Brühe' (Pl., Arist., Nik. u. a.); 3. *βάψις* 'Stählung, Färben' (Antiph. Soph., Perikt.). — Nomina agentis: *βαφεύς* 'Färber' (Pl. usw.), wohl zunächst von *βαφή*, vgl. Boßhardt Die Nomina auf -*ευς* § 133, mit *βαφεῖον* 'Färberei' (Str., Pap.); *βάπτης* m. 'Eintaucher, Bader' (Eup.), auch N. eines Edelsteins (Plin.); fem. *βάπτρια* (Eup.). — Adj. *βαπτικός* (Sch. u. a.). — Die erweiterte Verbform *βαπτίζω* '(ein)tauchen, taufen' (Hp., Pl., hell. u. spät) trat an die Stelle von *βάπτω*, weil dies fast ausschließlich übertragen = 'färben' benutzt wurde. Davon die spät belegten Nomina: *βαπτισμός, βάπτισμα, βάπτισις* 'Taufe', *βαπτιστής* 'Täufer'. Durch Metathese daraus *βιπτάζω* (Epich., Sophr.), vgl. Solmsen Unt. 44, Schwyzer 268.

*βάπτω* wird allgemein als altes Jotpräsens mit awno. *kvefja* 'niederdrücken, untertauchen, ersticken' (wozu aschwed. *kvaf* n. 'Tiefe' u. a.) gleichgesetzt. Die Nebenform *βύπτειν· βαπτίζειν* H. wird daher von Schwyzer RhM 81, 202 als eine

andere Form der Schwundstufe (vgl. *γυνή* gegenüber *βανά*; s. auch zu *βῆσσα* und *βαθύς*) beurteilt. Aber abgesehen davon, daß man eher **γύπτειν* erwartet hätte, erklärt sich *βύπτειν* unschwer als eine Neubildung nach *δύπτειν* (s. *δύω*) oder vielleicht noch besser nach dem gewöhnlichen und bedeutungsverwandten *κύπτειν*. — Weitere, sehr unsichere oder entschieden abzulehnende Kombinationen bei Bq, WP. 1, 674, Pok. 465f.

**βάραθρον,** ep. ion. *βέρεθρον* (äol. Form?, Chantraine Gramm. hom. 1, 114), woraus über **βέρθρον* (nach Kretschmers Regel) durch Dissimilation *βέθρον* (Krates), ark. *ζέρεθρον* (für *δ*-; vgl. *ζέλλω* = *δέλλω* s. *βάλλω*) n. 'Schlund, Abgrund', bes. der Felsenschlund *βάραθρον* in Athen. — Davon *βαραθρώδης* 'voll von Abgründen' (Str., Ph., Plu.). — Verbalnomen zu *βιβρώσκω* (s. d.) 'verschlingen, verzehren'. Vermutungen zum Vokalwechsel *βερε-* : *βαρα-* bei Specht KZ 59, 117 (urspr. *βέρεθρον*, pl. **βαραθρά*?), Borgström NTS 16, 142f. — Über sehr fragliche illyrische Verwandte s. die kritischen Bemerkungen von Krahe IF 58, 220. S. außer *βιβρώσκω* auch *βορά*.

**βάρακος·** *ἰχθύς ποιός* H., auch (als N. eines Süßwasserfisches) in einer böot. Inschrift; daneben *βαρκαῖος* (Theognost.). — Unerklärt; vgl. Thompson Fishes s. v., Lacroix Mélanges Boisacq 2, 52.

**βάραξ,** *-κος* m. (Epil.), **βήρηξ** (Ath. usw.), H. auch *βήραξ*; *πάραξ* (*Test. Epict.*) Bezeichnung eines Gebäcks. „Der schwankende Anlaut läßt auf fremden Ursprung schließen" (Bechtel Dial. 2, 368). Nach Grošelj Živa Ant. 3, 197 wahrscheinlich illyrisch und mit lat. *fermentum* 'Gärung, Sauerteig', nhd. *Brot* verwandt. Vgl. *βάρηκες*.

**βάρβαρος,** *-ον* Subst. m. und Adj. 'Ausländer, ausländisch, Nicht-Grieche, ungriechisch', auch 'ungebildet, roh' (ion. att., bei Homer im Komp. *βαρβαρόφωνος*, von den Karern *B* 867). — Ableitungen: *βαρβαρικός* 'ausländisch, fremd' (Simon., Th., X., Arist. usw.) mit *βαρβαρίκιον* N. eines Kleidungsstückes (Pap.); *βαρβαρώδης* (Sch., Tz.). — Denominative Verba: 1. *βαρβαρίζω* 'sich auf Barbarenweise betragen', bes. in bezug auf die Rede, 'es mit den B., d.h. den Persern halten' (Hdt., X., Arist., hell.) mit *βαρβαρισμός* 'der Gebrauch fremder Sprache und Sitte, Sprachfehler' (Arist., hell.) und dem Adv. *βαρβαριστί* 'in barbarischer Weise, Sprache' (Ar., Plu. u. a.). 2. *βαρβαρόομαι* 'zum Barbaren werden, verwildern' (S., E. u. a.).

Onomatopoetische Reduplikationsbildung, mit aind. (nachved.) *barbara-* 'stammelnd', pl. Bez. nichtarischer Völker, identisch. Ebenso sumer. *barbar* 'Ausländer', sem.-babyl.

*barbaru* 'der Fremde'. Nach Weidner Glotta 4, 303f., Specht KZ 66, 11 und Lexis 3, 70 stammen *βάρβαρος* und aind. *barbara-* aus babyl.-sumer. Quelle. Aus *βάρβαρος* lat. *barbarus*. Das Wort hat sich gewiß zuerst auf die Sprache bezogen, s. Specht a.a.O. (gegen Weidner) und Schwyzer 78 mit A. 5. — Über ähnliche Bildungen in anderen idg. Sprachen WP. 2, 105f., Pok. 91f.

**βάρβιτος** f. oder m., später auch *-ον* n. ein lyraähnliches vielsaitiges Instrument (Pi., Anakr. usw.) mit dem Denominativum *βαρβιτίζω* (Ar.) und dem davon gebildeten *βαρβιτιστής* (Sch.). — Daneben *βάρμιτος* (*EM* 188, 21, als äolisch bezeichnet; vielleicht die ursprünglichere Form, vgl. Bechtel Dial. 1, 118, Schwyzer 257), auch *βάρμος* (Phillis ap. Ath. 14, 636c; unsicher Alk. 143, 4 Reinach) und *βάρωμος* (Ath. 4, 182f., Euph.). — Fremdwort unbekannter (phrygischer?) Herkunft, s. Str. 10, 3, 17. Nach Grošelj Slavistična Revija 4, 250 zu *φόρμιγξ* (?).

**βαρδῆν·** *τὸ βιάζεσθαι γυναῖκας. Ἀμπρακιῶται* H. — Nach v. Blumenthal IF 49, 178f. als illyrisch zu idg. *bher-* 'spalten'; nach Pisani RhM 97, 62 A. 14 ebenfalls illyrisch, aber zu idg. *bher-* 'tragen', lat. *forda* 'trächtig, schwanger'. Bechtel Dial. 2, 282 zieht es dagegen als **Ϝαρδῆν* zu *ἄρδαλος* 'Schmutz'. S. auch Latte z. St. mit Hinweis auf Pischel BB 7, 334, der aind. *mṛdnā́ti* 'zerreiben' vergleicht (zum Lautlichen Schwyzer 277). — Alles hypothetisch.

**βάρηκες.** Nach *EM* 188, 37ff. = *τὰ οὖλα τῶν ὀδόντων, σιαγόνες, τολύπη* usw. Im Sinn von '*τολύπη*' auch *βάρακες* H. Wie *βάραξ* 'Art Gebäck' von Grošelj Živa Ant. 3, 197 zu lat. *fermentum* usw. gezogen (?).

1. **βᾶρις,** *-ιδος, -ιος* f. 'ägyptischer Nachen, eine Art Floß' (Hdt., A. usw.). Ägypt. Wort, vgl. kopt. *barī* 'Nachen'. Aus *βᾶρις* lat. *bāris, barca* (< **bārica*) 'Barke', vgl. W.-Hofmann s. v. Zur verstärkenden Form *βούβαρις* (Philist. 56) s. Chantraine Étrennes Benveniste 16.

2. **βᾶρις,** *-ιδος, -εως* f. 'Turm, Palast' (LXX, J. u. a.). Wahrscheinlich mit Krahe IF. 57, 116 aus dem Illyrischen mit *ā* aus *au* durch illyrische Monophthongisierung; vgl. *βαυρία· οἰκία EM* (aus dem Messapischen). Dazu mit anderem Ablaut *βύριον*, s. d.

**βαρίτης** m. N. eines Vogels (Dionys. *Av.* 3, 2). — Wohl von 2. *βᾶρις*; Redard Les noms grecs en *-της* 81 vergleicht fragend *πυργίτης* (Beiwort von *στρουθός* Gal. 6, 435).

**βάριχοι·** *ἄρνες* H. S. *ἀρήν*.

**βαρνάμενος** (att. und kork. Epigramm) = *μαρνάμενος* (s. *μάρναμαι*), wohl durch Dissimilation (Kretschmer KZ 35, 605, Fraenkel Glotta 2, 37). Anders J. Schmidt Kritik d. Sonantentheorie 27 m. A. 1 und Schwyzer 277: aus idg. **(m)bṛ-*.

**βᾶρος** m. oder *-ον* n. Art Gewürz (Mnesim. 4, 62). Unerklärtes Fremdwort.

**βαρύες·** *δένδρα* H. S. *βορέας*.

**βαρ‹υ›κα·** *αἰδοῖον παρὰ Ταραντίνοις. καὶ περόνη* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 10f., Zeitschr. f. ON-forsch. 12, 65f. illyrisch-messapisch zu lat. *feriō, forō, φάρυγξ* usw.; die Bedeutungsentwicklung läßt sich verschieden auffassen. Zum Suffix vgl. lat. *verrūca, festūca* usw.

**βαρύς** 'schwer(wiegend)', vom Ton 'tief' (seit Il.). — Abstraktbildung *βαρύτης, -ητος* f. 'Schwere, Wucht; Tiefe' (att. hell.). Denominative Verba: 1. *βαρύνω* 'beschweren, drücken, belästigen', Med. 'beschwert werden' (seit Il.) mit *βάρυνσις* 'Beschwerung' (Artem., Plot.; zum Typus s. Holt Les noms d'action en *-σις* 136 m. A. 1) und *βαρυντικός* 'beschwerend' (Arist.); 2. *βαρύθω* 'von der Schwere niedergedrückt sein' (ep. vereinzelt seit Il.), nach *μινύθω, φθινύθω* usw. (Chantraine Gramm. hom. 1, 327); 3. *βαρέω* s. unten. — Eine Umbildung von *βαρύς* nach *βριαρός* ist, falls richtig überliefert, *βαρύαρον· ἰσχυρόν, στερέμνιον* H. — Neben *βαρύς* steht *βάρος* n. 'Schwere, Last', als Simplex erst Hdt. und A., als Hinterglied (*χαλκο-, οἰνο-βαρής*) schon Il.; es wurde nach Muster von anderen Wortpaaren (vgl. Porzig Satzinhalte 246f.) zu *βαρύς* neugebildet oder wenigstens im Vokalismus (für **βέρος, *δέρος*, vgl. unten) danach umgeformt. Davon *βαρύλλιον* 'Instrument um das Gewicht von Flüssigkeiten zu messen' (Hero), wie *ἔπος : ἐπύλλιον* usw. (Leumann Glotta 32, 214ff. m. Lit.). — Das epische Partizip *βεβαρηώς* (*οἴνῳ βεβαρηότες, -ότα* γ 139, τ 122) geht von *οἰνοβαρής* (*A* 225; daneben mit metrischer Verlängerung am Versende *οἰνοβαρείων* ι 374, κ 555) aus, wovon auch *οἰνοβαρέω* (Thgn.); daraus das mediale *βεβαρημένος* (Pl. usw.) und das athematische primäre *βάρημαι* (Sapph. *Supp.* 25, 17), endlich auch *βαρέω* (Hp. *Morb.*, spät), vgl. K. Meister HK 175, Schwyzer 724; davon *βάρησις* (Iamb., Inschr. Thrakien). — Über ngr. *βαρέω*, auch 'schlagen', Hatzidakis Glotta 22, 132.

*βαρύς* ist mit aind. *gurú-*, aw. *gouru-*, got. *kaúrus* 'schwer' formal und semantisch identisch; nahe kommt, mit regelmäßigem Übergang in *i*-Stamm aber mit nicht ganz klarem Vokalismus, lat. *gravis*. Die Hochstufe liegt u. a. vor im aind. Komparativ *gárīyān* (gegenüber der Sekundärbildung *βαρύ-*

τερος), die Schwundstufe u. a. in lett. *grũts* 'schwer' = osk.-lat. *brūtus* 'ds.'; vgl. noch *βριαρός*, *βρίθω* (s. *βρί*). Näheres z.B. bei Pokorny 476f.; s. auch Fraenkel KZ 69, 77f. (über baltische Verwandte).

**βάσανος** f. 'Probierstein, Prüfung, Untersuchung (durch die Folter), Qual' (Thgn., Pi., ion. att.), semantisch teilweise postverbal zu *βασανίζω*. — Davon *βασανίτης λίθος* (H., Ptol., vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 53). Denominatives Verb *βασανίζω* 'an den Probierstein reiben, (die Echtheit) prüfen, foltern' (ion. att.) mit *βασινισμός* 'Folterung' (Alex., *Apok.*), gewöhnlich von *βάσανος* ersetzt; *βασανιστής* m. 'Untersucher, Folterer', f. *-ίστρια* (Antipho, Ar. u. a.); *βασανιστήριον* 'Folterkammer' (Theopomp. Kom. usw.), *τὰ βασανιστήρια* 'Folterinstrumente' (Plu. u. a.); Adj. *βασανιστήριος* 'zur Folterung dienend' (J.).

Letzten Endes stammt *βάσανος* aus ägypt. *baḫan*, Bez. einer Schieferart, die von den Ägyptern als Prüfstein des Goldes verwendet wurde. Zu den Griechen kam das Wort u. a. durch lydische Vermittlung (*βάσανος* als *Λυδία λίθος* bezeichnet B. 22); der Wandel von *ḫ* in *σ* (*š*) ist unklar. Sethe BerlSb. 1933, 894ff.; vgl. Kretschmer Glotta 24, 90. — Bei Plin. 36, 58 wurde *basaniten* in *basalten* verschrieben, woraus *Basalt* und andere moderne Formen, s. Niedermann Mus. Helv. 2, 127f.

**βασιλεύς** m. 'König', von den Perserkriegen an namentlich der Perserkönig, 'Fürst, Herrscher' (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen, darunter mehrere miteinander konkurrierende und einander ablösende Femininbildungen, alle von beschränktem Gebrauch, da der Begriff der Königin und der Fürstin vor dem des Königs und des Fürsten ganz zurücktritt: *βασίλεια* (aus *-ηϝ-ῐ̯ᾰ; Od., ion. poet.); *βασιλίς* (S., E., Pl.), auch als Adj., s. unten; *βασιληΐς* (Man., *Epigr. Gr.* 989, 3), als Adj. alt, s. unten; *βασίλισσα* (Inschr. Athen 337[a], Kom. usw.; nach üblicher Annahme nach *Κίλισσα*, *Φοίνισσα* und anderen Bildungen zu *ικ*-Stämmen, die allerdings einer anderen sozialen Schicht angehören); *βασίλιννα* 'Gattin des ἄρχων βασιλεύς in Athen' (D., Men.; wie *Κόριννα*, *Φίλιννα* usw., wohl hypokoristisch, Schwyzer 491; anders Chantraine Formation 205); *βασίλη* (S. *Fr.* 210; Rückbildung aus *βασίλεια* nach *Πηνελόπεια* : *Πηνελόπη*?, Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 24). — Zwei Deminutiva: *βασιλίσκος*, auch übertr. als Schlangen-, Fischname usw. (Hp., hell. u. spät; vgl. Strömberg Fischnamen 91f.), *βασιλίδιον* (Plu.; vgl. Chantraine Formation 70). — Adjektiva: *βασιλήϊος* (Od., ion., äol., poet.), *βασίλειος* (att.); f. auch *βασιληΐς* (seit Il.), *-λίς* (E. usw.); n. substantiviert

*βασιλήϊον, βασίλειον*, gew. pl. *-ήϊα, -εια* 'königlicher Palast' usw. (ion. att.); *βασιλικός* (Hdt., A. usw.), auch substantiviert in verschiedenen Ausdrücken. — Patronymikon: *βασιλείδης* 'Prinz' (Pl. *Kriti.* 116c). — Abstraktbildung: *βασιληΐη*, att. *-εία* 'Königswürde, Königtum' (Hdt. usw.) mit dem Desiderativum *βασιλειάω* 'nach der Königswürde trachten' (Kom. Adesp., J.). — Denominative Verba: *βασιλεύω* 'König sein, herrschen' (seit Il.) mit dem einmaligen Nom. agentis *βασιλεύτωρ* (Antim.; vgl. *ἡγήτωρ*); *βασιλίζω* 'zur Partei des Königs gehören, der Königswürde nachstreben' (Plu., J., App. u. a.) mit *βασιλισταί* N. einer kgl. Gilde (Inschr.). — Adv. *βασιλίνδα* Spielterminus (Poll.). — Ägäisch *pa-si-re-u.*

Außer *βασιλεύς* besitzt das Griechische noch zwei Wörter für 'König, Herrscher', das sicher altererbte *κοίρανος* (s. d.) und das unerklärte, wahrscheinlich fremde *ἄναξ* (s. d.). Von diesen ist *βασιλεύς* das jüngste, s. darüber Wackernagel Unt. 209ff. und Boßhardt Die Nomina auf *-εύς* 22ff. Die bis in die neueste Zeit (z. B. Thibau Revue Belge de phil. 25, 582ff., v. Windekens Le Pélasgique passim, Fraenkel Gnomon 22, 239) wiederholten Bemühungen, *βασιλεύς* aus dem Indog. herzuleiten, sind erfolglos geblieben. Auch die Versuche, an kleinasiatische und andere sprachlichen Elemente anzuknüpfen (Wackernagel und Boßhardt a.a.O., außerdem Kretschmer Glotta 10, 222, der an libyisch *βάττος* = *βασιλεύς* [Hdt. 4, 155] erinnert, und v. Windekens Le Muséon 61, 283ff. mit Lit. und willkürlichen eigenen Kombinationen), kommen über allgemeine Vermutungen nicht hinaus. So muß *βασιλεύς* immer noch als ein wenigstens in Einzelheiten unklares Fremdwort betrachtet werden.

**βάσκανος**, *-ον* Adj. und Subst. m. 'beschreiend, verleumderisch, behexend; Verleumder' (att. usw.). — Davon *βασκανία* 'das Beschreien, Behexen, Verleumdung'; *βασκάνιον* 'das Behexen, Zauber'; *βασκοσύνη* 'ds.' (Poet. *de herb.*, mag. Pap.), haplologisch für *βασκ(αν)οσύνη* (Schwyzer 263). Neben *βάσκανος* das wohl denominative *βασκαίνω* 'beschreien, verleumden, behexen, beneiden' (vgl. Schwyzer 700, 725) mit *βασκαντικός* und *ἀ-βάσκαντος* 'dem das Behexen nicht schadet bzw. schaden möchte' (zum optativischen Sinne Kretschmer Glotta 27, 229), auch aktiv 'nicht behexend' (Pap. u. a.).

Da sich als Grundbedeutung dieser aus der attischen und späteren Lit. wohlbelegten Wortsippe 'beschreiend, beschreien' empfiehlt, liegt es nahe, in *βάσκανος* ein Verbalnomen des bei H. belegten *βάσκειν· λέγειν, κακολογεῖν* zu sehen mit weiterem Anschluß an das onomatopoetische *βάζω* (s. d.). Indessen kann *βάσκειν* im Sinn von *κακολογεῖν* auch eine semantische Rückbildung aus *βάσκανος* sein, wobei für

*βάσκανος* als Zauberwort nördlicher Ursprung in Betracht käme (Kretschmer Einleitung 248 A. 4, G. Meyer IF 6, 106), vielleicht von einem thrako-illyr. Vertreter von *φημί, φάσκω,* idg. *bhā-* 'sprechen' (Walde LEWb² s. *fascinum,* der auch für *βάσκειν* denselben Ursprung erwägt). — Über das mit *βάσκανος* irgendwie in Verbindung stehende lat. *fascinum* s. W.-Hofmann s. v. mit ausführlichen Lit.-Hinweisen.

**βασκᾶς,** *-ᾶ* m. Entenart (Ar. *Av.* 885, v.l. Arist. *HA* 593b 17), zur Bildung vgl. *ἀτταγᾶς, ἐλασᾶς* und andere Vogelnamen Chantraine Formation 31, Schwyzer 461. — Daneben *βοσκάς, -άδος* (Arist. ibid., Alex. Mynd. ap. Ath. 9, 395d, wohl volksetymologisch = *βοσκάς* 'sich nährend, genährt') und *φασκάς, -άδος* f. (Alex. Mynd. ibid.); H. registriert alle drei Formen. — Thompson Birds s. *βοσκάς* erinnert an sardisch *busciu* und anklingende italienische Dialektformen. Sonst dunkel. Zu *βοσκάς· φασκάς·* †*Λίβιοι* H. bemerkt Latte fragend: „<*Ἰλ*> *λυριοι*? (propter *β* pro *φ*).“

**βασκαύλης** ein Hausgerät unbekannter Art (*POxy.* 1, 109, 22, III—IV^p^). Bedeutung und Herkunft unbekannt. Grenfell-Hunt denken fragend an lat. *vasculum.*

**βασκευταί·** *φασκίδες, ἀγκάλαι.* **βάσκιοι·** *δεσμαὶ φρυγάνων* H. — Nach Fick BB 29, 199 (vgl. auch Hoffmann Makedonen 61) makedonisch und mit lat. *fascia* 'Binde, Band', *fascis* 'Bund, Bündel' urverwandt. Demgegenüber muß *φασκίδες* die griechische Lautform repräsentieren. Unsicher ist, ob *φάσκωλος* 'Mantelsack, Ranzen' hierhergehört, s. d. — Näheres bei WP. 2, 135f., Pok. 111 m. Lit.

**βάσκω** s. *βάζω* und *βαίνω.*

**βασσάρα** f. 'Fuchs' (Sch. Lyk. 771), 'Tracht der Bacchantinnen' (*EM, AB,* H.), wohl eig. 'Fuchsbalg' (metonymisch); 'Bacchantin' (Sch. Lyk. 771, *EM*), im Plur. Titel einer Tragödie des A. (Sch. Ar. *Th.* 135); 'Dirne' (Lyk., *EM*). — Davon *βασσάριον* 'Fuchs' (Hdt. 4, 192; Libyen), *βασσαρίς* 'Bacchantin' (Anakr.), 'Fuchs' (H.), *βασσαρεύς* Beiname des Dionysos (Hor., Corn.), *βάσσαρος* = *βάκχος* (Orph.); *βασσαρικός* = *βακχικός* (*AP*); denominatives Verb *ἀνα-βασσαρέω* (mit Tmesis) 'im Taumel aufjubeln' (Anakr.). — Näheres bei Pisani Stud. itfilcl. N.S. 11, 217ff.; s. auch Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 76f.

Ohne Etymologie; Hypothese von Pisani a.a.O.

**βάσσος·** *οὐδετέρως· ἡ βῆσσα* H. Vielleicht mit Schwyzer RhM 81, 199f. (wo gegen die herkömmliche Akzentuierung *βᾶσσος*) aus **βάθ-σος* (zum Suffix Schwyzer 513 m. Lit.). Über die Möglichkeit, vulgärlat. *bassus* 'niedrig' daraus herzuleiten,

s. Kretschmer Glotta 22, 258f.; dazu W.-Hofmann s. v. 1, 851. — Vgl. *βῆσσα* und *βαθύς*.

**βαστά·** *ὑποδήματα. Ἰταλιῶται* H. — Johansson IF. 19, 121 vergleicht ansprechend *βαστά* als messapisch mit ahd. usw. *bast* 'Bast'; weitere Anknüpfungen unsicher. Nach Jacobsohn Zeitschr. f. d. Alt. 66, 238ff. als iranisches (skythisches) Wanderwort = aw. ap. *basta-* 'gebunden' (vgl. *πεῖσμα, πενθερός*), der Form nach verlockend, aber sachlich unzulänglich begründet. Über die sehr fragliche Verwandtschaft mit lat. *fascis* (vgl. s. *βασκευταί*) s. W.-Hofmann s. v.

**βαστάζω,** Aor. *βαστάσαι*, spät *βαστάξαι* '(empor-)heben, tragen, ertragen, fassen' (poet. seit Od., hell. und spät). — Seltene Ableitungen: *βάσταγμα* 'Last' (E., Plb., Plu. u. a.), *βασταγή* 'Transport' (Lyd.) mit *βασταγάριος* 'Transportarbeiter' (Pap.), *βαστάγιον* 'Schultergehenk' (Eust.), *βαστακτής* 'Träger' (Gloss.), *βαστακτικῶς* (Sch.). — Hierher noch *βάστραχας· τοὺς τραχήλους. Βοιωτοί* H. (*EM*), wahrscheinlich aus *βάστακας* (von *βάσταξ*, vgl. *μάσταξ* und Bechtel Dial. 1, 303) durch Einwirkung von *τράχηλος* entstellt oder damit kontaminiert; in *βαστραχηλίζει· τραχηλίζει* H. und *βαστραχαλίσαι· τραχηλιάσαι* *EM* ist die Vermischung noch weiter gegangen.

Nicht sicher erklärt (ältere Versuche bei Bq). Auch die Anknüpfung an *βαίνω* (s. Schwyzer Mélanges Pedersen 70) bedarf einer näheren semasiologischen Begründung. Somit bleibt auch die formale Zerlegung unklar; jedenfalls ist *-(τ)άζω* als suffixales Element abzutrennen. Schwyzer Gramm. 706 ist geneigt, in *-στάζω* eine Erweiterung von **-στω* angeblich = lit. *-stu*, aksl. *-stǫ* zu sehen.

**βασυνίας** m. Art Kuchen als Opfergericht, aus der Hekate-Insel bei Delos bekannt (Semos 3). — Ohne Etymologie, gewiß Fremdwort. Vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 264 m. A. 2.

**βάταλος·** *καταπύγων καὶ ἀνδρόγυνος, κίναιδος, ἔκλυτος* H., nach Harpokration von Eup. (82) = *πρωκτός* gebraucht. Davon *βαταλίζομαι* 'wie ein *βάταλος* leben' (Theano), *-ίζω* (*τὰ ὀπίσθια*, von einem Pferde) 'hin und her drehen' (*Hippiatr.*). Eine Kurzform (vgl. Chantraine Formation 31f.) ist *βατᾶς· ὁ καταφερής. Ταραντῖνοι* H.; daneben *βαδᾶς· κίναιδος ὡς Ἀμερίας* H. — Nach Aeschin. 1, 126; 2, 99 wurde Demosthenes in seiner Jugend *Βάτ(τ)αλος* genannt, „*δι' αἰσχρουργίαν τινὰ καὶ κιναιδίαν*"; diesen Spitznamen legt D. (18, 180) auch sich selbst zu. Damit wurde wahrscheinlich auf seinen Sprachfehler angespielt, *λ* für *ρ* zu sprechen und somit für *βατταρίζειν* 'poltern, brudeln' (eine andere Redeschwäche des D.) *βατταλίζειν* zu sagen; s. Holst Symb. Oslo. 4, 11ff.

Als volkstümliche Benennung entzieht sich *βάταλος* einer genauen Analyse (vgl. Chantraine Formation 247). Beziehung zu *βατέω* 'besteigen, bespringen' scheint immerhin möglich, obgleich natürlich sehr unsicher (*βαδᾶς* dann nach *βάδην*, *βαδίζω*?). Kaum besser mit Specht KZ 66, 11f., Lexis 3, 70 (nach Johansson KZ 36, 343) als orientalisches LW zu aind. *batá-* etwa 'Schwächling' (*ἅπ. λεγ.* RV 10, 10, 13).

**βατάνη** = *πατάνη* (Matro). Größere Verbreitung hat das Deminutivum *βατάνιον* (Kom., Pap.; nach H. sizilisch). Vgl. dazu die Wiedergabe von lat. *p* durch *β* in *βάτελλα*, *βατέλλιον* (Pap.) aus lat. *patella*. Umgekehrt z.B. lat. *buxus* gegenüber *πύξος*; dazu Sommer Hb. d. lat. Laut- u. Formenlehre 197.

**βᾰτιᾰ́κη** f. Art Becher (Diph., Arist., Delos u. a.). Demin. *βατιάκιον*[1] (Pap., Delos). — Technisches Fremdwort ohne Etymologie.

1. **βάτος** f., auch m. 'Brombeerstrauch, Dornbusch' (seit Od.), m. 'Stachelrochen' (Epich., Arist.), wegen der Stacheln mit einem Brombeerstrauch verglichen (Strömberg Fischnamen 47); *βάτον* n. 'Brombeere' (D. S.), vgl. Wackernagel Syntax 2, 17; Schwyzer-Debrunner 30. — Ableitungen: *βατία* (*βατιά*?) 'Brombeergestrüpp' (Pi.); *βάτιον* N. des Maulbeerbaums auf Salamis (Parth.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 53; *βατίς* N. einer Rochenart (Epich., Ar., Arist.); vgl. *βάτος* im selben Sinn, ausführlich Thompson Fishes s. v.; Vogelname (Arist. *HA* 592b 17: *ὄρνις σκωληκοφάγος*), vgl. Thompson Birds s.v.; Pflanzenname 'Crithmum maritimum' (Plin., Colum.); *βάτινον* 'Brombeere' (Gal.); *βατόεις* 'dornig' (Nik.). — Nicht hierher dagegen *Βατίεια* = *σῆμα Μυρίνης* (*B* 813) und der PN *Βάτεια* (Hellanik.), die vielmehr als illyrisch zu betrachten sind, s. Heubeck Würzburger Jahrbücher 4 (1949—50), 202ff.

Ohne Etymologie. Bertoldi Glotta 21, 258ff. erinnert an *μαντία* 'Brombeere', durch Dsk. 4, 37 für Dakien bezeugt, und an mehrere Namen verschiedener Sträucher auf iberischem und gallo-romanischem Gebiet, die das Element *ma(n)t-* enthalten. Es handelt sich nach ihm um ein weitverbreitetes Mittelmeerwort.

2. **βάτος** m. Flüssigkeitsmaß = ägypt. *ἀρτάβη*, att. *μετρητής* (LXX, NT, J.), auch *βάδος* geschrieben. Davon *βάδιον* = 50 *ξέσται* (Pap.). — Fremdwort, = hebr. *bath*.

**βάτραχος** m. (mit mehreren dialektalen Nebenformen, s. unten) 'Frosch' (att. hell., auch Hdt. 4, 131), als N. eines Fisches 'Lophius piscatorius' (Arist., Ael.; vgl. Strömberg Fischnamen 92f.). — Mehrere vereinzelt belegte Ableitungen. Deminutiva: *βατραχίς* (Nik.), auch Bez. einer froschgrünen

Kleidung (Ar. u. a.); *βατράχιον* (Paus.), Pflanzenname 'Ranunculus' (Lehnübersetzung; Hp., Dsk., nach dem Standort, vgl. Strömberg Pflanzennamen 119); *βατραχίδιον* (Plu.); *βατραχίσκοι· μέρος τι τῆς κιθάρας* H.; zur technischen Funktion des Suffixes Chantraine Formation 408. — *βατραχίτης, -ῖτις* (*λίθος*; nach der Farbe, Plin., Pap. u. a.; s. Redard Les noms grecs en *-της* 53). Adjektiva: *βατράχε(ι)ος* 'froschfarben' (Ar., Nik.), *βατραχειοῦς* 'ds.' (Attika IV$^{a}$ $^{f}$), ntr. *βατραχιοῦν* N. eines Gerichtshofes in Athen, nach der Farbe des Anstriches (Paus.). Denominatives Verb: *βατραχίζω* 'sich wie ein Frosch benehmen' (*Hippiatr.*).

Zu *βάτραχος*, das nebst seinen Ableitungen in der Literatur dominiert, sind allerhand Nebenformen, hauptsächlich aus lexikalischer Quelle, bezeugt: ion. *βάθρακος* mit regelmäßiger Hauchversetzung (Schwyzer 269); auch *βότραχος* (Hp.) und *βρόταχος* (Xenoph. 40, vgl. Bechtel Dial. 3, 109); dieselbe Umstellung des *ρ* in *βρατάχους· βατράχους* H.; — *βρούχετος· . . βάτραχον δὲ Κύπριοι* H. (nach *βρυχάομαι*, vgl. Schwyzer 182); *βύρθακος· βάτραχος* H.; *βρύτιχοι· βάτραχοι μικροὶ ἔχοντες οὐράς* H. (nach *βρύω*); — sogar *βριαγχόνην· βάτραχον. Φωκεῖς* H. (schwerlich richtig; vgl. zunächst *ἰαχέω, ἰαχή*; ähnlich das ebenfalls korrupte *βρόγχος· βάτραχος* H.); auch *βλίκανος, βλίκαρος, βλίχα(ς)* (H., *EM*, Suid.); *βλίταχος* (H.). — *βάβακοι· ὑπὸ Ἠλείων τέττιγες, ὑπὸ Ποντικῶν δὲ βάτραχοι* H. (*βαβάζω*, s. d.). — Neugr. Formen bei Hatzidakis Lexikogr. Archiv (Anh. *Ἀθ.* 26) 48ff., s. auch G. Meyer IF 6, 107f. — Die zahlreichen Wechselformen beruhen teilweise auf volksetymologischer Umdeutung, hängen aber wahrscheinlich auch mit den Tabuvorstellungen zusammen, die im Volksglauben den Frosch umgeben.

Wie die Mehrzahl der Namen des Frosches in verschiedenen Sprachen, ist auch *βάτραχος* ohne Etymologie. Sämtliche Erklärungsversuche aus alter (Bq, WP. 1, 698f.) wie aus neuer Zeit (v. Windekens Le Pélasgique 76ff.) sind erfolglos geblieben. Zum *χ*-Suffix in Tiernamen Specht Ursprung 255.

**βατταρίζω** Bez. eines Sprechfehlers, etwa 'poltern, brudeln' (Holst Symb. Oslo. 4, 11; vgl. *βατταρισμοῖς· φλυαρίαις* H.; vereinzelt bei Hippon., Pl. [*Tht.* 175d?], Cic., Luk.). Davon *βατταρισμός* (Phld., Porph., H.), *βατταριστής* H. Daneben *Βάτταρος* (Herod.). — Eine ähnliche Bildung ist **βαττολογέω** 'plappern' (*Ev. Matt.* 6, 7, Simp.) mit *βαττολογία· ἀργολογία, ἀκαιρολογία* H., vgl. noch den EN *Βάττος* (Hdt. 4, 155), nach einer Tradition = *ἰσχόφωνος καὶ τραυλός*. S. auch *βάταλος*.

Onomatopoetische Wörter; vgl. z.B. lat. *butubatta*; zu *βαττολογέω* bes. Blaß-Debrunner[7] Anh. § 40 m. Lit.

**βαυβάω** 'schlafen' (E. *Fr.* 694 u. a.), auch faktitiv 'einschläfern' = *κοιμίζω* (H.); 'beschlafen' (Meister Herodas 859f.). Davon *βαυβών* m. = *ὄλισβος* (Herod.), wohl auch *βαυβώ· τιθήνη Δήμητρος. σημαίνει δὲ καὶ κοιλίαν, ὡς παρ' Ἐμπεδοκλεῖ* (fr. 153) H.; weitere Belege bei Headlam-Knox zu Herod. 6, 19; zur Bildung Schwyzer 478. — Erweiterte Form **βαυβαλίζω** 'einschläfern' (Alex. 229); vgl. zu *βαυκαλάω*.

Ursprüngliches Lallwort, s. Oehl IF 57, 18f. mit Parallelen aus mehreren Sprachen; dazu noch Schulze Kl. Schr. 680.

**βαΰζω**, dor. *βαΰσδω* 'bellen', vom Hunde; übertr. von Personen 'schmähen, rufen usw.' (A., Kom., Theok.). Davon *βαϋστικός* (Sch.). Auch *βαυβύζω* (Pap.).

Expressive Verbalisierung der Lautimitation *βαύ βαύ* (Kom.), vom Hundegebell. Ebenso lat. *baubor* 'bellen', lit. *baũbti* 'brüllen', vom Rinde usw. Schwyzer 716, W.-Hofmann s. *baubor* m. Lit., Pok. 95.

**βαυκαλάω** 'einschläfern, einlullen, in den Schlaf wiegen', überhaupt 'pflegen' (Krates *Ep.*, Luk., Aret.) mit *βαυκάλησις* (Krates *Ep.*, Ruf.) und *βαυκάλημα* (Sokr. *Ep.*). Postverbal *βαυκάλη* 'Wiege' (Sor.). — Daneben *βαυκαλίζω* 'ds.' (*AB*, H.).

*βαυκαλάω* und *βαυκαλίζω* sehen wie Denominativa von *βαύκαλος* aus, das nur im *EM* 192, 20 bewahrt ist: *βαύκαλον· μαλακιζόμενον, τρυφερόν, καὶ ὡραϊστόν.* Es handelt sich jedenfalls um eine expressive Erweiterung auf *-αλ-* von *βαυκός* (s. d.); vgl. *βαυβαλίζω* neben *βαυβάω* und die Adj. auf *-αλος* bei Chantraine Formation 245 und 247, Schwyzer 483.

**βαυκάλιον** n. Bez. eines enghalsigen Gefäßes (Pap. u. a.), *βαύκαλις, -ιδος* f. N. eines Kühlgefäßes (Sopat., *AP*). Dazu mittelgr. *βαύκη*. — Ägyptisches Wort, aber Vorbild unklar. Ausführlich darüber Nencioni Riv. degli stud. or. 19, 98ff. — Vgl. *καυκάλιον* und *βῖκος*.

**βαυκός** 'geziert, affektiert' (Arar. 9), als Vorderglied in *βαυκοπανοῦργος* (Arist. *EN* 1127b 27). — Davon (oder von *βαυκίζομαι*) *βαυκίδες* pl. 'Art Frauenschuhe' (Kom., Herod.; zur Bildung Schwyzer 464f., Chantraine Formation 337f.). Denominativum *βαυκίζομαι, -ίζω* 'geziert sein, *θρύπτεσθαι*' (Alex. Kom., H., *AB*) mit *βαυκίσματα* pl. 'Geziertheit, *τρυφερώματα*' (*AB*, H.) und *βαυκισμός* 'Art Tanz' (Poll., H.). Außerdem der EN *Baucis*. — Eine *λ*-Erweiterung liegt in *βαύκαλος* vor, s. *βαυκαλάω*.

Familiäres Wort ohne Etymologie. Zum Ausgang vgl. *γλαυκός, φολκός* und einige andere mehr oder weniger unklare Adjektiva. Reiches Material zum *κ*-Suffix bei Specht Ursprung 186ff.; außerdem Solta Sprache 2, 122ff.; die Vermutung einer ursprünglichen Ich-Deixis schwebt ganz in der Luft.

**βαῦνος** m. 'Schmelzofen, Brennofen', auch = *χυτρόπους* (Eratosth., Max. Tyr. u. a.); H. auch *βαύνη· κάμινος ἢ χωνευτήριον*. — Technisches Wort unbekannten Ursprungs. Vgl. zu *βάναυσος*.

**βαυρία** f. messapisch = *οἰκία* (*EM* 389, 25). Davon *βαυριόθεν* = *οἴκοθεν* (Kleon Sik. 2). — *βαυρία* unterscheidet sich nur im Ablaut (idg. *ou*) von *βύριον*, s. d. Vgl. auch 2. *βᾶρις*.

**βδάλλω,** fast nur Präsens (vereinzelte Aoristformen *βδάλας*, *βδήλαιο*) 'saugen, melken' (Pl., Arist. usw.). — Davon *βδάλσις* 'das Saugen' (Gal., Aët.) und *βδαλεύς* 'Melkeimer' (Sch.), vgl. zunächst *ἀμολγεύς* 'ds.' und andere Nomina instrumenti bei Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 21. Semantisch damit unvereinbar scheint dagegen *βδαλοί· ῥαφίδες θαλάσσιαι. καὶ φλέβες κρισσώδεις* H.

*βδάλλω* ist ein Jotpräsens mit regelmäßiger Schwachstufe der Wurzel; die Hochstufe liegt in *βδέλλα* (s. d.) vor, außerdem in *βδέλλω* = *βδάλλω* Sch. Theok. 11, 34. Außergriechische Verwandte fehlen. Unwahrscheinlich Winter Prothet. Vokal 34.

**βδέλλα** f. 'Blutegel' (ion. att.), auch = *βδέλλιον* (spät). — Denominative Verba: *βδελλίζω* 'Blutegel ansetzen' (Mediz.), *βδελλάζεται· ἀμέλγεται* Erot.

*βδέλλα* ist eine feminine *ιᾰ*-Ableitung, „die Saugerin", u. z. entweder von der hochstufigen Verbalwurzel *βδελ-* oder von einem unbekannten Wurzelnomen. Vgl. *βδάλλω*, auch *βλέτυες*.

**βδέλλιον** n. 'Harz der orientalischen Weinpalme' (Dsk., Plin. u. a.), auch *βδέλλα* (J. usw.). — Orientalisches LW, vgl. hebr. *bᵉdōlaḥ*, assyr. *budulḫu*. Näheres bei Lewy Fremdw., Schrader-Nehring Reallex. 1, 84f.

**βδελυρός** 'ekelhaft, abscheulich' (att. hell. u. spät) mit *βδελυρία* 'ekelhaftes Wesen' (att., Hp., hell. u. spät) und dem Denominativum *βδελυρεύομαι* (D.). Neben *βδελυρός* steht das von einem Gutturalstamm gebildete Jotpräsens **βδελύσσομαι** (*-ττ-*), Fut. *βδελύξομαι* 'Ekel empfinden, verabscheuen' (att., Hp., hell. u. spät), Akt. *-ύσσω*, *-ύττω* 'Ekel verursachen' (LXX u. a.) mit verschiedenen *μ*-Ableitungen: *βδελυγμία* 'Ekel, Seekrankheit' (Kratin., X. u. a.), *βδελυγμός* (LXX), *βδέλυγμα* (LXX, NT); Verbaladj. *βδελυκτός*, auch in *βδελύκτροπος* (aus **βδελυκτο-τροπος* A. *Eu.* 52); ähnliche Silbendissimilation auch in *Βδελυ-κλέων* (Ar.)? Der Guttural, der auch in *βδελυχρός* (Epich.) auftritt, hat wohl zunächst nur expressiven Wert, vgl. Chantraine Formation 225f.

*βδελυρός* (wahrscheinlich für *-υλός*, Leumann Glotta 32, 223 A. 2) und *βδελύσσομαι* gehen auf einen Stamm (Adjektiv?, vgl. Schulze Kl. Schr. 124 A. 1) *βδελυ-* zurück, von *βδέ-ω*

mittels eines *λυ*-Suffixes (vgl. *ϑῆ-λυ-ς*) gebildet. Das *λ*-Suffix allein in *βδέλλων· τρέμων ἢ βδέων, βδέλεσθαι· κοιλιολυτεῖν* H. (dafür mit Latte u. a. *βδύλλων* und *βδέννυσθαι*?), aber außerdem in *βδόλος* 'Gestank' (Kom. Adesp. 781; auch in *γαλεόβδολον*, s. *γαλέη*); vgl. Schwyzer 459. — Näheres bei Kieckers IF 30, 190ff. (mit in Einzelheiten anderer Auffassung) und s. *βδέω*.

**βδέω,** Aor. *βδέσαι* (*AP*) und *βδεῦσαι* (Hierokl.) 'fisten' (Kom. u. a.) mit *βδέ-σμα* (Gloss.). Daneben die Neubildungen **βδ-ύλλω** '(vor Furcht) fisten, fürchten' (Ar. u. a.) und *βδέννυμαι· ἐκκενοῦμαι τὴν κοιλίαν* Suid. (*βδένεσθαι* H., richtig?; fragliche Kombination bei Specht Ursprung 351 A. 1); vgl. Schwyzer 685, 697 und 736, Debrunner IF 21, 97f. — Davon *βδόλος* und *βδέλλων* (?), auch *βδελυρός* und *βδελύσσομαι* (s. dd.).
Altererbtes onomatopoetisches Verb, das auch im Baltisch-Slavischen und im Latein vorhanden ist: gr.russ. *bzdetь*, kl.russ. *bzdíty, pezdíty*, lit. *bezdù, bezdė́ti* (aus dem Kl.russ.?), lat. *pēdō* aus **pezdō*; idg. *pezd-, pzd-* > *bzd-*. Somit steht *βδέω* zunächst für **βzδέω*; zum Schwund des *z* Schwyzer 326 Zus. 5. Näheres bei WP. 2, 68f., W.-Hofmann s. *pēdō*. — Vgl. das lautlich anklingende *πέρδομαι*.

**βέβαιος** 'fest, sicher, standhaft' (ion. att. usw.). — Davon *βεβαιότης* f. 'Festigkeit, Sicherheit' (Pl. Th. usw.) und das Denominativum *βεβαιόω* 'befestigen, (ver)sichern, verbürgen' (ion. att.) mit mehreren Ableitungen: nwgr. *βεβαιωτήρ*, ion. att. *βεβαιωτής* 'Bürge' (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 158, 160, 214; 2, 206; Erika Kretschmer Glotta 18, 90, Benveniste Noms d'agent 43f.), f. *βεβαιώτρια* (Pap.), Adj. *βεβαιωτικός* 'bestätigend' (Epikt., S. E., Pap.); — *βεβαίωσις* 'Befestigung, Bürgschaft' (Th. usw.), *βεβαίωμα* 'Beweis' (J.).
*βέβαιος* enthält eine reduplizierte Form von *βῆναι* und knüpft sich dadurch am besten an das Perfektum *βέβηκα*, Ptz. *βεβαώς* 'ich stehe' an, wozu auch die Bedeutung gut paßt. Demgemäß will es Wackernagel Unt. 113 A. 1 aus **βεβα-υσ-ιος* (vgl. **ϝιδ-υσ-ιος* > *ἴδυιος*) erklären, was jedenfalls möglich zu sein scheint.

**βέβηλος,** dor. *βέβᾱλος* 'ungeweiht, profan, öffentlich' (Trag., Th., Pl. usw.) mit dem Denominativum *βεβηλόω* 'entweihen' (LXX, NT usw.), wovon *βεβήλωσις* (LXX, Ph.).
Wie *βέβαιος* scheint *βέβηλος* eine Ableitung vom Perfekt *βέβη-κα* zu sein, obwohl die Bildungsweise der Aufklärung bedarf. Deshalb schlägt Schwyzer IF 45, 252ff. vor, darin eine alte sakrale Hypostase von **βὲ βηλοῦ* „vor (außerhalb) der Schwelle (sc. des Tempels)“ zu sehen, von **βὲ* = lit. *bè* 'ohne' und *βηλός* (vgl. *pro-fānus*). Die Hypothese setzt u. a.

voraus, daß kyren. *βάβαλος* aus *βέβ-* assimiliert ist; vgl. die Bedenken bei Kretschmer Glotta 18, 235.

**βεβράδα·** *ἀθερίνην* H. S. *βεμβράς*.

**βέβροξ·** *ἀγαθός, χρηστός, καλός* H. — Nach Grošelj Živa Ant. 3, 197f. ungriechisches Wort, zu lat. *for(c)tis* usw. (?). Vgl. das folg.

**βεβρός** 'einfältig, töricht' (Hippon.). H. auch *βεμβρός· τετυφωμένος, πάρετος*. — Unerklärt.

**βειέλοπες·** *ἱμάντες οἷς ἀναδοῦσι Λακεδαιμόνιοι τοὺς νικηφόρους* H. — Nach Solmsen Unt. 255 aus **Ϝιελ-* zu *γίς* (= *Ϝίς*)· *ἱμάς*, lat. *vieō* 'binden, flechten' usw.; nach Kalén GHÅ 26 [1920]: 2, 105ff. (wo ausführliche Behandlung) aus **Ϝεισελ-ελοπες* zu aind. *veṣṭate* 'umwickeln' und **ἔλοφος* 'Zipfel, Band, Riemen', vgl. *ἀργέλοφοι* usw. (?).

**βείομαι, βέομαι, βίομαι** Hom. s. *βίος*.

**βέλα·** *ἥλιος καὶ αὐγή, ὑπὸ Λακώνων* H. — S. 1. *εἵλη* 'Sonnenwärme'.

**βέλεμνα** s. *βάλλω*.

**Βελλεροφόντης** m. N. eines argivischen Heros (*Z* 155 usw.), von den Alten als „Töter des Belleros" gedeutet. Wie *Ἀργεϊφόντης* unterliegt auch *Βελλεροφόντης* dem Verdacht, ein zurechtgelegtes Fremdwort zu sein (Malten Hermes 79, 10ff., Schwyzer 62). Das Hinterglied wird sonst allgemein als „Töter" erklärt; in dem Vorderglied sieht Kretschmer Glotta 24, 237f., 273 und 31, 92ff., darin den antiken Gelehrten im Prinzip folgend, den vorgriechischen Namen eines örtlichen Dämons oder Unholdes. — Sehr kühn und wenig wahrscheinlich Heubeck Beitr. z. Namenforschung 5, 25ff. (mit Referat anderer Deutungen): Vorderglied **βελ(λ)ερός* zu *βελτίων*, Hinterglied zu *εὐθένεια*.

**βελλούνης·** *τριόρχης. Λάκωνες* H. Unsichere Hypothese bei Grošelj Živa Ant. 4, 166: vorgriechisch, zu *φαλλός*, lat. *Balliō* usw.

**βελόνη** f. 'Nadel' (att., Arist., Batr.) mit dem Deminutivum *βελονίς* (Hermipp.); beide auch als Fischnamen, s. Strömberg Fischnamen 36f. — Bildung wie *περόνη* und andere Gerätenamen bei Chantraine Formation 207.

Die in formaler Hinsicht naheliegende Anknüpfung an (*βέλος*,) *βάλλω* (s. die Lit. bei Bq) stößt auf semantische Schwierigkeiten. Fick 1, 404 zieht daher *βελόνη* (wie auch *βέλος*) mit *δέλλιθες· σφῆκες* (s. d.) zu lit. *geliù, gélti* 'stechen', was begrifflich entschieden vorzuziehen ist. Auch *βέλος* kann sehr wohl hierher gehören, vgl. *ὀξυβελὴς ὀϊστός* Hom., ist

aber dann offenbar mit *βάλλω* assoziiert worden, was den Anlaut *β-* für *δ-* erklären kann, sofern man nicht äolischen Ursprung annehmen will.

**βέλτερος** (Hom., poet.), **βελτίων** (nachhom.), Superlativ *βέλτατος* (A.), *βέλτιστος* (att. usw.), dor. (Theok.) *βέντιστος* (*λτ* > *ντ*) 'besser, der beste'. — Von *βελτίων*: *βελτιότης* 'Überlegenheit' (Sch.) und das Denominativum *βελτιόω* (Ph., Plu. usw.) mit *βελτίωσις* (Ph., Plu. u. a.); außerdem mit doppelter Steigerung *βελτιώτ‹ερ›ος* (Telesill. 6; nicht ganz sicher). — Über *ἀ-βέλτερος* s. bes.

Gegen die Anknüpfung an *βούλομαι* (Lit. bei Persson Beiträge 210 A. 1; zuletzt Seiler Steigerungsformen 91ff.) spricht vor allem das durchgehende *β-*, das wegen seiner Verbreitung nicht gut äolisch sein kann und sich auch schwerlich durch Assoziation mit *βούλομαι* erklären läßt. Beachtung verdient immerhin kret. *δέλτον· ἀγαθόν* (Phot.). — Deshalb wohl doch besser mit Ahrens KZ 8, 358f., Osthoff IF 6, 1ff. zu aind. *bálam* n. 'Kraft', lat. *dē-bilis* 'kraftlos', aksl. *boljъjь* 'größer' usw. (aber nicht mit Pisani Ist. Lomb. 76: 2, 23 toch. A *empele* 'stark, gewaltig'). Die Hauptschwierigkeit liegt aber in der Bildung, wobei namentlich das *-τ-* unklar ist. Hypothese bei Seiler l. c. (wo auch Lit.): ein begrifflich komparatives **βελτός* 'erwünscht' > 'vorgezogen, besser' wurde auch formal, einerseits zu *βέλτερος* (*βέλτατος*), anderseits zu *βελτίων* (*βέλτιστος*), gesteigert.

**βέμβιξ**, *-ῑκος* f. '(Brumm)kreisel' (Ar., Kall.), auch 'Wasserstrudel' (Opp.), 'Wirbelsturm' (H.) und 'summendes Insekt, Hummel' (Nik., Parmeno). — Davon *βεμβικώδης* 'kreiselähnlich' (Ath.), *βεμβικίζω* 'kreiseln' (Ar.). Vgl. auch mit anderer Bildung *βεμβρεῖ*, *βεμβ(ρ)εύει· δινεύει* H.

*βέμβιξ* (zur Bildung Chantraine Formation 382, außerdem Specht Ursprung 211 mit buntem Vergleichsmaterial) gehört mit *βόμβος* 'dumpfer Ton' (s. d.), aind. *bimba-* m. n. 'Scheibe, Kugel usw.', lett. *bamba* 'Kugel, Ball', lit. *bambù, bambė́ti* 'brummen' und vielen anderen Wörtern familiären und expressiven Charakters zu einer umfassenden Wortgruppe, die lautmalend oder allgemein lautsymbolisch Schalleindrücke oder allerhand aufgeblasene oder aufgedunsene Gegenstände bezeichnet; es handelt sich dabei mindestens ebensosehr um elementare als um erblich bedingte Übereinstimmung. Die Annahme einer Schwundstufe in *βαβάκτης* (s. d.), *βαβάξαι* steht auf sehr schwachen Füßen. Laut- und begriffsähnlich sind *πέμφιξ*, *πομφόλυξ* (s. dd.). — Näheres bei WP. 2, 107ff., Pok. 93ff.; reiches Material aus dem Nordischen (mit Lit.) bei Lidén GHÅ 40 (1934: 3) 48ff.

**βεμβράς**, *-άδος* f. eine Art Sprotte (Aristomen., Numen. ap. Ath.). Daneben *μεμβράς* (Kom., Arist. u. a.) mit *μεμβράδιον*. Auch *βεβράδα· ἀθερίνην* und *βεμβίδιον· ἰχθύδιον λεπτόν* H.

Strömberg Fischnamen 67f. vermutet dissimilatorische Reduplikation von *βράζω* 'brummen' mit Beziehung auf die angebliche Lautgebung des Fisches. — Vgl. *βαμβραδών*.

**βένθος** s. *βαθύς*.

**βερβέριον** n. 'ärmliches Kleid' (Anakr. 21, 3). Reduplizierte Bildung, vgl. *βερρόν* und *βειρόν· δασύ*, auch *βίρροξ· δασύ. Μακεδόνες* H. — Daran erinnert lat. *burra* 'zottiges Gewand, Wolle', *reburrus* 'widerhaarig' (Fick KZ 22, 203). Sonst ohne Anknüpfung. Vgl. W.-Hofmann s. v. und s. *birrus*. S. auch *βύρσα*.

**βερκνίς·** *ἀκρίς* H. — Bildung wie *ἀκρίς*; zum Stamm vgl. die Synonyme *βρύκος, βρεῦκος, βροῦκος, -α, βροῦχος, βραῦκος, -α, βρόκος*; dazu Strömberg Wortstudien 17 und unten s. *βροῦκος*. Unmögliche Analyse der „Wurzel" bei Specht Ursprung 168 u. ö.

**βερνώμεθα·** *κληρωσώμεθα. Λάκωνες* H. Dazu das irgendwie entstellte *βερρέαι· κληρῶσαι*. — Wahrscheinlich mit Kretschmer KZ 35, 605 und Fraenkel Glotta 2, 37 zu *μέρος, μείρομαι* durch Dissimilation aus *μερ-ν-* (eine andere lautliche Erklärung bei Osthoff IF 6, 8ff.). Nach v. Blumenthal Glotta 18, 153f. dagegen illyrisch, vgl. zunächst *φερνή* 'Mitgift'. Auch in *βερωνετῶν· ἀλλὰ ἀνετῶν* H. will v. Blumenthal Hesychst. 3 ein illyrisch-messapisches *βέρ'* = *φέρ(ε)* finden.

**βεῦδος** n. Bez. einer kostbaren Frauenkleidung (Sapph., Kall. u. a.). Nach *EM* 195, 52 = *ἄγαλμα* in Hermione. — Unerklärtes Fremdwort. Verfehlte idg. Etymologie bei Fick BB 6, 211.

**βήλημα·** *κώλυμα, φράγμα ἐν ποταμῷ. Λάκωνες* H. Dazu messen. *ἤλημα*. — Aus **Ϝέλ-νημα*, s. *εἴλω* und *ἀλής*.

**βηλός** und **βῆμα** s. *βαίνω*.

**βήξ**, *βηχός* (auch *βηκός*, s. Schulze Kl. Schr. 703) m. f. 'Husten' (ion. att.). — Ableitungen: Deminutivum *βηχίον*, auch Pflanzenname 'Hustenkraut, Tussilago farfara' (Lehnübersetzung), als Heilmittel gegen Husten (Lehmann KZ 41, 94, Strömberg Pflanzennamen 85f.); in derselben Bedeutung auch *βηχικόν* (Paul. Aeg.). *βηχία(ς), -ίαι* 'Heiserkeit' (Nikomach. Math., Menipp.). — *βηχώδης* und *βηχικός* (Mediz.). — Denominativum *βήσσω*, Aor. *βῆξαι* 'Husten' (ion. att.) mit *βῆγμα* (Hp.).

Wie mehrere andere Krankheitsbezeichnungen stellt auch das Wurzelnomen *βήξ* als Nomen agentis das Leiden als eine

lebendige Macht dar (ohne daß man es sich darum mit Radermacher WienAkSb 202, 1 S. 10 A. 2 als einen „Hustendämon“ vorzustellen braucht). An und für sich kann *βήξ* auch postverbal zu *βήσσω* sein. — Herkunft unbekannt, vielleicht ursprünglich onomatopoetisch.

**βήρυλλος** f. N. eines Edelsteins, 'Beryll' (LXX usw.), *βηρύλλιον* 'ds.' (LXX, D. S.). Davon *βηρύλλιος* Pflanzenname (Ps.-Dsk.) und *βηρυλλίτης* (*λίθος*, *Cat. Cod. Astr.*). — Mit dem Stein ist auch die Benennung im hellenistischen Zeitalter aus Indien gekommen: prākrit *veruliya* aus *veḷuriya* (sanskritisiert *vaiḍūrya-*). Das Wort ist dravidisch und wahrscheinlich von *Vēḷūr*, jetzt *Bēlūr*, N. einer Stadt in Südindien, abgeleitet, s. Master BSOAS 11, 304ff. — *βήρυλλος* ist aus *βηρύλλιον* rückgebildet, s. Leumann Glotta 32, 215 A. 6.

**βῆσσα,** dor. *βᾶσσα* f. 'Schlucht, Bergmulde, Tal' (poet. seit Il.), übertr. als N. eines Trinkbechers (Ath.); im letzteren Sinn auch *βησ(σ)ίον* (Pap.). — Ableitung *βησσήεις* (Hes. u. a.).
Wenn man *βένθος* als Neubildung ansieht (vgl. zu *βαθύς*), kann *βῆσσα* aus **βᾱθ-ι̯ᾰ* als feminine Ableitung eines Wurzelnomens (vgl. unten) oder eines Verbs (Schwyzer 473f.) die Hochstufe von *βαθύς* enthalten. Aus anderen Sprachen ist besonders zu vergleichen aw. *vi-gāϑ-* f. 'Schlucht', Wurzelnomen wie **βηθ-*, **βᾱθ-*; daneben steht im Altindischen das thematische Verb *gáhate* und das ebenfalls thematische Nomen *gāhá-* m. 'Tiefe'; die Wortsippe ist auch im Keltischen vertreten, z.B. air. *bāidim* 'untertauchen, ertränken'. — Ausführlich über *βῆσσα* Schwyzer RhM 81, 193ff. (auch über ngr. ON); WP. 1, 665, Pok. 465. Vgl. *βυθός*.

**βῆτα** s. *ἄλφα*.

**βητάρμων** m. 'Tänzer' (*ϑ* 250, 383, Man., Nonn.) „*ἀπὸ τοῦ ἡρμοσμένως βαίνειν*“ H. Daraus als scheinbares Grundwort *βηταρμός* 'Tanz' (A.R. 1, 1135). — Das Hinterglied kann nicht gut von *ἁρμον-ία* usw. (s. d.) getrennt werden und regiert als Verbalnomen das Vorderglied (vgl. z.B. *πολυ-κτήμων*; dazu Sommer Nominalkomp. 12 m. A. 2, 117). Dies enthält ein Nomen von *βῆ-ναι*, über dessen Bedeutung und Form sich nichts mit Bestimmtheit sagen läßt. Ansprechend vermutet Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 35 Haplologie aus **βηματ-άρμων*; nach Brugmann Sächs. Ges. Ber. 51 (1899) 199 A. 1 ist das Vorderglied entweder **βητος*, **βητη* oder (mit Dissimilation) **βῆτρον* = aind. *gấtram* 'Glied'. Anders Belardi Doxa 3, 198: *βη-τ-* (Nom. **βής*) wie *δω-τ-* (Nom. *δώς*). — Abzulehnen Bechtel Lex. 81f.; s. Knecht *Τερψίμβροτος* 34 und Schwyzer 442 A. 6.

**βία, βίη** f. 'Kraft, Gewalt' (seit Il.). — Ableitungen: *βίαιος* 'gewaltsam' (seit Od.) mit *βιαιότης* (Redner); *βιατάς* m. 'stark' (Alkm., Pi., *AP*). Denominatives Verb *βιάομαι, βιάω* (seit Il.; wohl ursprünglich primär, vgl. unten), erweitert *βιάζομαι, βιάζω* (seit Il.; metrisch abwechselnd, Shipp Studies 119; zu *βία* : *βιάομαι* : *βιάζομαι* ausführlich Schwyzer Mélanges Pedersen 66) 'Gewalt anwenden, bewältigen, erzwingen'; — von *βιάζομαι* : *βιασμός* 'Gewaltanwendung' (Eup. usw.), *βιαστής* (*Ev. Matt.*) und *βιαστήρ* (Gorg.) 'gewalttätiger Mensch', *βιαστικός* 'Gewalt übend' (Pl., Arist. usw.). — Zu *βινέω* s. bes.

In *βία* ist ein altes zweisilbiges Wurzelnomen bewahrt, das in identisch gleicher Form auch in aind. *j(i)yā́* 'Übergewalt' fortgesetzt wird; zum Lautlichen Meeussen KZ 65, 261ff. Zu dem nasalinfigierten *ji-n-ā́ti* und dem hochstufigen thematischen *jáyati* bietet das Griechische dagegen keine Entsprechungen, ebensowenig wie das Präsens *βιάομαι* im Altindischen ein Gegenstück hat. Zum Futurum *βιή-σεται* (Emp.) vgl. indessen das im Ablaut identische Futurum *jyā-syáti*.

**βιβάζω, βιβάς, βιβάσθων, βιβάσκω** s. *βαίνω*.

**βίβλος,** älter (s. unten) *βύβλος* f. N. der ägyptischen Papyrusstaude, 'Cyperus Papyrus', 'Papyrusbast, -rolle, Papier' (Hdt., A. usw.). — Davon *βύβλινος* (seit Od.), *βίβλινος* (Pap.) 'aus Papyrus gemacht'; *βυβλιά* (Akz. nach Wackernagel-Debrunner Phil. 95, 191f.) 'Papyrusbeet' (*Tab. Heracl.*; unsicher, s. Scheller Oxytonierung 47). — Ferner *βυβλίον*, durch Assimilation **βιβλίον** (woraus *βίβλος*; anders Kretschmer KZ 57, 253 A.) 'Papier(blatt), Buch' (ion. att.; zur Bildung Chantraine Formation 59); davon *βιβλιακός* 'zum Buch gehörig, gelehrt' (Plb. usw.). Deminutivbildungen: *βιβλίδιον* (*βυ-*) 'Büchlein, libellus' (D. usw.; aus *βιβλι-ίδιον*? Schulze Q. 353; anders Chantraine 69); auch *βιβλ(ι)άριον* (*βυ-*), *βιβλ(ι)αρίδιον, βιβλιδάριον*. — Durch Rückbildung steht *-βιβλος* (zu *βιβλίον*) für **-βιβλιος* im Hinterglied, s. Debrunner IF 60, 42f.

Der Papyrusbast (und danach die Papyrusstaude) wurde nach der phönikischen Hafenstadt Byblos (*Gubla, Gᵉbal*) benannt, von wo aus der Bast nach Verarbeitung zu den Griechen exportiert wurde. Lewy Fremdw. 172; außerdem Schwyzer 141 m. A. 4, 153. — Anders Alessio Studi etr. 18, 122.

**βιβρώσκω,** *βέβρωκα, ἔβρων* usw. '(auf)essen, verzehren' (seit Il.; zu den einzelnen Formen s. unten). — Mehrere Ableitungen, die alle von der Wurzelform *βρω-* ausgehen. Nomina actionis: *βρωτύς* (ep. poet.) und *βρῶσις* (ep. ion. hell.) 'Speise, Nahrung' (Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'action 67; noch unglaubhafter

über die Bedeutung Holt Les noms d'action en -*σις* 80ff.; vgl. noch Porzig Satzinhalte 184); im selben Sinn auch *βρώμη* (ep. seit Od.) und *βρῶμα* (ion. att.) mit *βρωμάτιον* (Ath.) und *βρωματίζω* 'zu essen geben' (Aq.); außerdem *βρωτόν* (: *ποτόν*; E., X. usw.); von *βρῶσις* : *βρώσιμος* 'eßbar' (A. usw.; nach *πότιμος*, *ἐδώδιμος*, Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 50f.). — Nomen agentis: *βρωτήρ* 'Fresser, fressend, verzehrend' (A. usw.), im Sinn von 'Motte' auch *βρωστήρ* (Aq.). — Adj. *βρωτικός* 'gefräßig' (Hp., Arist. u.a.). — Deverbativum: *βρωσείω* 'zu essen wünschen, hungrig sein' (Kall.). — Zu *βού-βρωστις* s. bes.

Das Verb *βιβρώσκω* nebst den obengenannten Ableitungen hat sich vom Perfekt *βέβρωκα* (Il.; vgl. *πέπωκα*; daneben der einmalige Opt. *βεβρώθοις* *Δ* 35; vgl. dazu Chantraine Gramm. hom. 1, 429; anders, nicht besser, Schwyzer 662), *βέβρωμαι* (A.), wohl auch vom Aorist *ἔβρων* (*h. Ap.* 122) aus zu einem vollständigen Paradigma entwickelt: Fut. *βρώσομαι* (hell.), Präs. *βιβρώσκω* (Babr.), *βρώζω* (Herod.), *ἀναβρώσκων* (H.). Auch neue Aoristformen traten hinzu: *ἐβρώθην* (Hdt.), *ἔβρωσα*, -*ξα* (hell., vgl. *βρόξαι*). — Sogar die ältesten Formen dieses weitverzweigten Paradigmas stehen isoliert. Nur das Verbaladjektiv *βρωτός* 'eßbar' (E. X. usw.; alt?) kann im Ablaut zu lit. *gìrtas* 'betrunken' und zu aind. *gīrṇá-* 'verschlungen' stimmen, obwohl das etwas unsicher ist; s. zu dieser schwierigen Frage Schwyzer 360f. Sonst weichen die verschiedenen Sprachen stark voneinander ab: z.B. arm. Aor. 3. sg. *eker* (idg. **e-gᵘer-et* = gr. **ἔδερε*, **ἔβερε*) neben dem Präs. *utem* (zu idg. *ed-*) mit demselben Suppletivsystem wie ursprünglich für das Griechische vermutet werden kann; aind. Perf. *jagāra* (idg. **gᵘe-gᵘor-e* = gr. **βέβορε*), Aor. *garat*, *gārīt*, wozu Präs. *giráti*, formal = aksl. *žьrǫ*, aber trotzdem wahrscheinlich parallele Neubildungen; lat. *vorāre*, s. zu *βορά*. Das griechische System hat sich somit schon in ältester Zeit ausgeglichen, wobei die Wurzelform *βρω-* von einem nicht sicher festzustellenden Ausgangspunkt weiterwucherte. Unabhängige Bildungen haben sich nur in *βάραθρον* und *βορά* (-*βόρος*) ebenso wie in dem abseitsstehenden *δέρη* (s. dd.) erhalten.

**βιδυ(ι)οι, βιδεοι** „Aufseher", Bez. spartanischer Beamten, die mit Aufsicht über die männliche Jugend beauftragt waren (Lakonien, Messenien [IIᵃ—Kaiserzeit], Paus.). — Aus **ϝιδυσ-ιοι*, d.h. der Schwundstufe des Ptz. Perf. *εἰδώς*; vgl. hom. *ϝιδυῖα* (s. *οἶδα*). Eine ähnliche Bildung ist in *βέβαιος* vermutet worden, s. d. — Ausführlich über die Form, einschließlich des Akzents, Kalén Quaestiones grammaticae

graecae (GHÅ 24 [1918]: 1) 5ff., wo auch eine unsichere Theorie über den Übergang *υ(ι)* > *ε*. S. auch Schwyzer 540.

**βιζακίων·** *μικρῶν λίθων* Suid. Lewy KZ 59, 190 vergleicht u.a. aram. *bizqā*, *bīzᵉqā* 'abgebrochenes Stück, Scherbe, Steinchen'.

**βῖκος** m. 'Gefäß mit Henkeln', auch als Maß (Hdt., X., Pap. usw.; zur Verbreitung Solmsen Wortforsch. 65 m. A. 2). — Deminutiva: *βικίον* (Pap., Dsk. [v.l.], *Gp.*), *βικίδιον* Suid.

Wahrscheinlich ägyptisches Wort; vgl. äg. *bꜣḳ.t* 'Ölgefäß als Maß gebraucht' (Nencioni Stud. itfilcl. 16, 223). S. auch *βαυκάλιον*.

**βῑνέω**, Ipf. *βινεσκόμην*, Fut. *βινήσω* 'coïre, futuere, *τὸ βίᾳ μίγνυσθαι*' (Kom., Sol. ap. H.). — Davon das desiderative *βινητιάω* (Ar., Luk.), wie von **βινητής*; vgl. *ὠνητιάω* : [*ὠνητής* :] *ὠνέομαι*.

Niedriges Wort, das sich eben deswegen einer genauen Analyse entzieht. Gewöhnlich zu *βία* 'Gewalt' gezogen (vgl. *ζάει· βινεῖ* H.), aber weder aind. *jinā́ti* 'überwältigen, bedrücken' noch das nur bei den Gramm. belegte Ptz. *jī-na-* = **βῖνός* geben eine befriedigende Anknüpfung. Auch der Anschluß an npers. *gāyad* 'futuit' (Lidén IF 19, 328) bleibt bei einer unsicheren Wurzeletymologie stehen.

**βιός** m. 'Bogen', auch 'Bogensehne' vereinzelt möglich (Trümpy Fachausdrücke 66f.; Il. usw.). Keine Ableitungen. — Bis auf den Auslaut mit aind. *j(i)yā́*, aw. *jyā* 'Sehne (des Bogens)' identisch; zum Lautlichen Meeussen KZ 65, 261ff. Da die fem. *ŏ*-Stämme im Indoiranischen, u.a. durch Umgestaltung zu *ā*-Stämmen, verlorengegangen sind, würde ein urspr. fem. *βιός* den Stammunterschied erklären, s. Schwyzer-Debrunner 32 A. 4. — Unsicher ist die Zugehörigkeit von lit. *gijà* 'Faden', aksl. *ži-ca* 'Sehne', s. WP. 1, 194 m. Lit., Pok. 481.

**βίος** m. 'Leben(sführung), Lebensunterhalt, Vermögen' (seit Od.). Daneben als primäre Bildungen **βιοτή** f. 'Leben(sart), Lebensunterhalt' (vorw. poet. seit Od.), **βίοτος** m. 'Leben, Lebensgut' (poet. seit Il.; nach *θάνατος* neugebildet?, s. Porzig Satzinhalte 343) mit dem herabsetzenden Deminutiv *βιότιον* (Ar.); mit anderem Vokalismus kret. *βίετος* (vgl. unten); außerdem als vereinzelte Umbildung nach den Adjektivabstrakta *βιότητα* Akk. (*h. Hom.* 8, 10 am Versende). — Von *βίοτος* oder *βιοτή* (nicht von *βιότης*) das Adj. *βιοτήσιος* 'lebenserhaltend, lebenslang' (A. R., *AP* u.a.; nach *βροτήσιος* usw.; vgl. Chantraine Formation 41f.); ferner das denominative *βιοτεύω* 'leben, sein Leben erhalten' (Pi., Th. usw.), wovon *βιοτεία* (X., Plb.) und *βιότευμα* (Sokr. *Ep.*).

Neben *βίος* stand ein primärer langvokalischer Wurzelaorist **ἐβίω-ν, βιῶ-ναι** (seit Il.), zu dem nach und nach die übrigen

Tempusformen hinzugeschaffen wurden: σ-Aor. Med. trans. (kaus.) ἐβιώσαο (ϑ 468), Akt. intr. ἐβίωσα (Hdt.), Fut. βιώσομαι, Perf. βεβίωκα, außerdem das auch kausativ gebrauchte *(ἀνα)βιώσασθαι*, *(ἀνα)βιώσκομαι*; zuletzt, für ζώ-ω, ζῆν, das Präsens βιόω. Alt war dagegen das futurisch gebrauchte **βέομαι**, βέῃ (O 194 u.a.), βείομαι (X 431; metr. Verlängerung?), βιόμεσθα (*h. Ap.* 528; Umbildung nach ἐβίων?); zur Erklärung s. unten. — Von ἐβίων usw.: βίωσις 'Lebensweise' (LXX, NT u. a.), ferner (oder von βίος) βιωτός 'lebenswert' (att.) mit βιωτικός 'auf das Leben bezüglich, lebensfähig' (Arist., Plb. usw.). Dagegen βιώσιμος 'lebensfähig' (Hdt., Soph. usw.) zunächst nach ϑανάσιμος (: ϑάνατος) von βίοτος oder βίος in Anlehnung an ἐβίων; unklar Arbenz Die Adj. auf -ιμος 71f. — Für sich steht, mit δ aus idg. $g^u$ (s. unten), herakl. ἐνδεδιωκότα, falls = ἐμβεβιωκότα, vgl. Schwyzer 300.

Der Aorist ἐβίων fußt auf einer zweisilbigen idg. Wurzel *$g^u$i̯i̯ō-* mit schwundstufiger Anfangs- und hochstufiger Endsilbe. Die entsprechende ē-Stufe, *$g^u$ii̯ē-*, liegt in ὑ-γιής (mit Übertritt zu den σ-Stämmen) vor, s. d. Neben dieser Wurzelform stehen im Griechischen noch folgende: 1. Als rhythmische Wechselform *$g^u$i̯ō-*, *$g^u$i̯ē-* in ζώ-ω, ζῆν (s. d.). 2a. Mit reduzierter Endsilbe *-ŏ* (vgl. δο-τός : δί-δω-μι) in βιο-τή, βίο-τος (vgl. ἄρο-τος), idg. *$g^u$ii̯ə-*; ebenso in βίο-ς, das somit als ein zweisilbiges Wurzelnomen betrachtet werden darf; vgl. indessen unten. 2b. Mit reduzierter Endsilbe *-ĕ* (ϑε-τός : τί-ϑη-μι; idg. *$g^u$ii̯ə-*) evtl. in kret. βίετος, falls nicht Umbildung nach den Nomina auf -ετος. 3. Mit hochstufiger Anfangssilbe und reduzierter Endsilbe, wobei der Reduktionslaut vor dem hinzutretenden Themavokal gesetzmäßig wegfiel: *$g^u$ei(ə)ŏ-*, *$g^u$ei(ə)ĕ-* in βέομαι, βέῃ, die dann als kurzvokalische Konjunktive des Aorists ἐβίων zu gelten haben. Die Erklärung dieser offenbar alten Formen kann indessen nicht als sicher betrachtet werden, s. Schwyzer 780 m. A. 8, Chantraine Gramm. hom. 1, 452 m. Lit.; jedenfalls verfehlt Bechtel Lex. s. βείομαι.

Die übrigen idg. Sprachen bieten von dieser vielgestaltigen Wortgruppe keine Formen, die den oben genannten unmittelbar entsprechen. Wir müssen uns deshalb mit einem Vergleich der einschlägigen Wurzelformen begnügen. Wir finden dabei: 1. die in ἐ-βίω-ν vorliegende langvokalische Stufe idg. *$g^u$ii̯ō-*, *$g^u$ii̯ē-* in aw. *ǰyā-tu-* 'Leben' = aind. **ǰiyā-tu-*, nach *jīvati* in *jīvā́tu-* umgebildet; aw. *ǰyā-tu-* entspricht, wenn zweisilbig gelesen, idg. *$g^u$i̯ō-*, *$g^u$i̯ē-* in ζώ-ω, ζῆ-ν; 2. die für βέομαι angenommene Hochstufe *$g^u$ei(ə)-*, *$g^u$oi(ə)-* in aw. *gaya-* 'Leben', aind. *gáya-* m. 'Lebensgut', idg. *$g^u$oi(ə)ŏ-*; 3. die für βίοτος usw. angesetzte Schwundstufe *$g^u$ii̯ə-* vielleicht in arm.

*kea-m* 'ich lebe' (vgl. arm. *ara-wr* 'Pflug' gegenüber *ἄρο-τρον*); anders Meillet Esquisse² 110. — Dagegen vermißt man im Griechischen die einsilbige Reduktionsstufe *gᵘī-*, die z.B. in aw. *jī-ti-*, aksl. *ži-tь*, wohl auch in lat. *vīta*, osk. *biitam* (Akk.) vorliegt (vgl. W.-Hofmann s. *vīvō*). Auch die davon ausgehende *u*-Erweiterung in lat. *vīvus*, aind. *jīvá-*, aksl. *živъ* usw. 'lebendig' und in *vīvō*, aind. *jīvati*, aksl. *živǫ* 'leben' fehlt im Griechischen, wo sie indessen in *ζωϝός* (s. *ζώ-ω*) zutage tritt. (Nach Specht KZ 62, 111 A. 2 ist deshalb *βιῶ-ναι* von *gᵘii̯ō(u̯)*- ausgegangen; jedenfalls nicht zu beweisen). Die kurzvokalische Nebenform *gᵘĭu̯o-* in got. *qius*, air. *beo* 'lebendig' ist auch für *βίος* (als **βίϝος*) angesetzt worden (z.B. WP. 1, 670), ohne Not und nicht wahrscheinlich, s. Meillet BSL 26, 16ff.; jedenfalls sind *βιο-τή* und *βίο-τος* am leichtesten als Primärbildungen verständlich.

**βίρρος** m. 'Art Überwurf' (Artem., Pap.). Deminutiv *βιρρίον* (Pap.). — Aus lat. *birrus* 'ds.', ursprünglich wohl keltisch, vgl. mir. *berr*, kymr. *byrr* 'kurz'. W.-Hofmann s. *birrus* m. Lit., außerdem Friedmann Die jon. und att. Wörter im Altlatein 92.

**βίττακος** m. 'Papagei' (Eub., Ktes.). S. *ψιττακός*; dazu Nehrung Glotta 14, 184f. (Entlehnung aus einer asiatischen Sprache).

**βλάβη** f., *βλάβος* n. 'Schaden' (ion. att., nicht Hom.). Davon *βλαβερός* 'schädlich' (Hes., ion. att.), zu *ἀβλαβής* wie z.B. *κρατερός* zu *ἀκρατής* (vgl. Schwyzer 482); außerdem, nach den poetischen Adj. auf *-όεις*, *βλαβόεις* (Nik.) und *βλαβύσσειν· βλάπτεσθαι* H. — Neben *βλάβη*, *βλάβος* steht seit alters (Il. usw.) das primäre **βλάπτω,** *βλάψαι*, *ἐβλάβην* 'schädigen', vereinzelt (T 82, 166 = ν 34) ohne Präsenssuffix *βλάβεται*; nach gewöhnlicher Annahme (Schwyzer 685, Chantraine Gramm. hom. 1, 311) eher alt als zu *ἐβλάβην* neugebildet. Von *βλάπτω*: *βλαπτικός* (Ph., Arr. usw.) und *βλαπτήριος* (Opp.); vgl. Chantraine Formation 396 bzw. 43ff.; außerdem *βλάψις* (Pl.). — Im Kretischen mit abweichendem Stammauslaut und Vokalismus: *ἀβλοπές· ἀβλαβές* H., *ἀβλοπία* = *ἀβλάβεια*, *καταβλαπεθαι* = *-εσθαι* (Inschr.). Die durchgehende Schwachstufe der Wurzel (kret. *-λο-* steht dialektisch für *-λα-*) hat vom Präsens und von dem *η*-Aorist aus sämtliche verbale und nominale Formen erobert. Die Nomina *βλάβη* und *βλάβος* sind also wenigstens in ihrer jetzigen Form dem Verb gegenüber sekundär; vgl. aber unten.

Da *βλαβ-* wegen der kretischen Formen sehr wohl aus *βλαπ-* assimiliert sein kann (Schwyzer 257), ist es möglich, damit aind. *mṛ́c-* f., *marká-* m. 'Beschädigung, Zerstörung', *mṛk-tá-* 'beschädigt', *marcáyati* 'beschädigen' und ent-

sprechende awest. Formen, *məhrk-* f. usw., gleichzusetzen. Mit *βλάπτω* kann also (das allerdings unsichere) aind. *mr̥c-ya-ti* identisch sein. Hinter *βλάβ-η*, *βλάβ-ος* liegt dann wahrscheinlich ein Wurzelnomen **βλάψ* = aind. *mŕ̥c-*, aw. *məhrk-*. — Dagegen bleiben lat. *mulceō*, *mulcō* sowohl wegen des Gutturals wie wegen der Bedeutung fern, s. W.-Hofmann s. vv. Vgl. auch *βλάσφημος*.

**βλαγίς·** *κηλίς. Λάκωνες* H. — Höchst unsichere Vermutung bei v. Blumenthal Hesychst. 23f. mit einem Versuch, auch *βλαί<ς>· βλητή. Λάκωνες* H. daran anzuschließen.

**βλαδεῖς·** *ἀδύνατοι ἐξ ἀδυνάτων*, **βλαδαρόν·** *ἐκλελυμένον, χαῦνον*, **βλάδαν·** *νωθρῶς*, auch *βλαδόν· ἀδύνατον* (für *βλαδύν*?) H. — *βλαδύς* (= aind. *mr̥dú-*, lat. *mollis*) und *βλαδαρός* sind auch in der Literatur zu verspüren, s. *ἀμαλδύνω* und Debrunner IF 60, 324. Die herkömmliche Zusammenstellung mit *ἀμαλδύνω* wird u. a. von Fraenkel IF 51, 149 verteidigt. — Unannehmbar v. Blumenthal Hesychst. 15: messap.-illyr. zu *φλαδεῖν*.

**βλαισός** 'auswärts gekrümmt, krumm(beinig), sich ringelnd' (Hp., X., Arist. usw.). Davon als Erweiterung *βλαισώδης*, ferner *βλαισότης* und das denominative *βλαισόομαι* mit *βλαίσωσις* (alles Arist. und Gal.). — Bildung wie *γαυσός*, *γαμψός*, *λοξός* und andere volkstümliche Wörter (Chantraine Formation 434, Specht Ursprung 199f.). Sonst unerklärt; daraus wahrscheinlich trotz der abweichenden Bedeutung (durch oskische Vermittlung?) lat. *blaesus* 'lispelnd, lallend'; s. W.-Hofmann s. v.

**βλᾱ́ξ**, *-κός* m. f. 'schlaff, stumpfsinnig, dumm', auch als Fischname (Erot.); zur Erklärung Strömberg Fischnamen 33f. — Davon *βλακικός* und *βλακώδης* 'ds.'; *βλακότης*; auch *βλακίας· ἰχθύς ποιός* H. — Denominatives Verb *βλακεύω* 'schlaff usw. sein' mit *βλακεία* und *βλάκευμα*.

Im Gegensatz zu den zahlreichen sekundären Ableitungen auf *-ᾱξ*, die namentlich der attischen Komödie angehören (*γαύραξ*, *πλούταξ*, *στόμφαξ* usw.), hat das mutmaßlich primäre und adjektivisch gebrauchte *βλᾱ́ξ* nebst Ableitungen einen weniger affektiven Stilcharakter und demgemäß eine weitere Verbreitung (Hp., Heraklit., Pl., Ar., X., Arist. usw.). Wegen des *ᾱ* muß es ins Ion.-Attische von außen her eingedrungen sein; vgl. Björck Alpha impurum 267f. — Wenn, wie wahrscheinlich, *μαλακός* damit zu verbinden ist, unterscheidet es sich ablautsmäßig davon nur durch die einsilbige Hochstufe **μλᾱ-* > *βλᾱ-*, die sich u. a. sowohl im Indo-Iranischen, z. B. aind. *mlā-tá-* 'weich' (dazu Thieme KZ 66, 235ff.), wie im Keltischen, z.B. air. *mlāith* 'sanft, weich' (< **mlā-ti-*), findet;

sehr fraglich dagegen lat. *flaccus*, s. Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. v. — Verwandt ist *βληχρός*, s. d.; vgl. noch *μαλακός*, *μύλη*, *ἀμαλδύνα* und andere daselbst genannte Wörter.

**βλάπτω** s. *βλάβη*.

**βλαστάνω,** Aor. *βλαστεῖν* intr. 'keimen, sprossen' (A., Pi. usw.), Fut. *βλαστήσω* (Thphr.), Aor. 1 *ἐβλάστησα* 'hervorbringen' (Emp., Hp. usw.), Perf. *βεβλάστηκα* (Hp. usw.), *ἐβλάστηκα* (E.); dazu neue Präsentia *βλαστέω* und *βλαστάω*, wohl denominativ, s. unten. — Verbalnomina: *βλάστημα* 'Keim, Sproß' (A. usw.; zur Bildung Chantraine Formation 177f.), danach vereinzelt *βλαστημός* 'Wachstum, Sproß' (A.); *βλάστησις* 'das Keimen, das Sprossen' (Arist., Thphr.) mit *βλαστητικός* 'keimend, sprossend' (Thphr.). Daneben direkt vom Verb *βλαστικός* 'ds.' (Thphr. usw.). Als Rückbildungen vom Verb sind zu betrachten *βλαστός* 'Keim, Sproß, Stengel' (Hdt., S., Thphr. usw.) und *βλάστη* auch 'Ursprung, Geburt' (S., Pl. usw.); zur Bedeutung Fraenkel Nom. ag. 2, 138f., wo auch über den Plur. *βλάστα*. Deminutiv *βλαστάριον· ἕλιξ ἀμπέλου EM*. Erweiterte Form *βλαστεῖα* (Nik.), nach den zahlreichen Nomina auf *-εῖον* (Chantraine 60f., Mayser Pap. 1: 3, 12ff.). — Von *βλαστός*, *βλάστη* wahrscheinlich *βλαστέω* 'keimen' (Thphr.) und *βλαστάω* 'hervorbringen' (LXX) ebenso wie *βλαστόω* (*An. Ox.*).

Der Aorist *βλαστεῖν*, von dem schließlich alle übrigen verbalen und nominalen Formen ausgehen, läßt sich in *βλασ-τεῖν*, *βλα-στεῖν* (s. *βαστάζω*) oder **βλαθ-τεῖν* zerlegen. Im letzten Fall bietet *βλωθρός* 'hochragend' (s. d.) einen möglichen Anhalt (Schulze KZ 28, 281 = Kl. Schr. 362); sonst kann man bei *μολεύω* 'die Ausläufer beschneiden' (s. d. und *βλώσκω*) Anknüpfung suchen. Bei einer Analyse *βλασ-τεῖν* macht das *σ* Schwierigkeiten. Zum *τ*-Element vgl. Schwyzer 704ff. — Aus anderen Sprachen bietet nur ahd. *blat* usw. 'Blatt' einen semantisch ansprechenden Vergleich (Hirt PBBeitr. 23, 305f.); es gehört aber wahrscheinlich zu lat. *flōs* usw., s. *φύλλον*.

**βλασφημέω,** *βλασφημῆσαι* 'schmähen, lästern, verleumden' (Pl., Redner, Arist. usw.). Daneben *βλασφημία* 'Schmähung, Verleumdung, Gotteslästerung' (Demokr., E., Pl., Redner usw.) und, erheblich seltener und im ganzen später, *βλάσφημος* 'lästernd, verleumdend, der Verleumder' (D., Arist., LXX usw.).

Nach den Belegen zu schließen sind *βλασφημέω* und *βλασφημία* (vgl. besonders die gegensätzlichen Begriffe *εὐφημέω* und *εὐφημία*) älter als ihr angebliches Grundwort *βλάσφημος*. Es handelt sich somit wahrscheinlich um eine

Bildung wie *καλλιερέω* (: *καλὰ ἱερά*), *ἀνδραγαθέω*, *ἀνδραγαθία* (: *ἀνὴρ ἀγαθός*), *δειροτομέω* (: *δειρὴν τέμνειν*), *πολιορκέω*, *πολιορκία* (: *πόλις*, *ἕρκος*), die nach dem Muster von z.B. *οἰνοχοέω* : *οἰνοχόος* : *οἶνον χεῖν* direkt aus einer Wortgruppe gebildet worden sind, vgl. Schwyzer 726. In *βλασφημέω*, *βλασφημία* fungiert als Hinterglied *φήμη*; der vordere Bestandteil hat mehrere hypothetische Deutungsversuche hervorgerufen (*βλάβος*, *μέλεος* usw., s. Bq). — Es verdient notiert zu werden, daß auch die Synonyme *κερτομέω*, *λοιδορέω* (s. dd.) in ihren Anfangsgliedern unklar sind. In allen diesen Fällen haben wir es mit expressiven und volkstümlichen Wörtern zu tun, die einer logischen Zerlegung spotten.

**βλαττοῖ·** *παιδαριεύεται* H. — Latte ad loc. vergleicht lat. *blatiō*, *blaterō* 'plappern, schwätzen', mit denen es als Lallwort wenigstens elementarverwandt ist, vgl. *βαβάζω*. — Andere Hypothese bei Debrunner GGA 1910, 7.

**βλαύτη** f. 'Pantoffel, Sandale' (Kom., Pl., Herod.). Deminutivum *βλαυτίον* (Ar. u. a.). Faktitives Verb *βλαυτοῦν· ὑποδέειν. ἢ πλήσσειν σανδαλίῳ, οἱ δὲ ὑποδήματι* H. (aus Men.). — Fremdwort, vgl. Schwyzer 61. — *βλαῦδες· ἐμβάδες* usw. H. ist nach *ἐμβάδες* aus *βλαῦται* entstellt, evtl. umgebildet.

**βλεμεαίνω** (*σθένεϊ βλεμεαίνων*, *-νει* *Θ* 337 usw., immer am Versende) 'sich brüsten, trotzen'. Daneben *ἀβλεμής* 'kraftlos' (Nik., Longin.), *-έως* 'unmäßig' (?; Panyas.). — Bildung wie *μενεαίνω* und vielleicht als Reimwort dazu geschaffen, s. Güntert Reimwortbildungen 151 m. Lit. Es steht jedenfalls neben **βλέμος* in *ἀ-βλεμής* wie *μενεαίνω* neben *μένος* und ist als denominativ davon zu verstehen; näheres s. *μενεαίνω*.

Ohne Etymologie.

**βλέν(ν)ᾰ** f. (Hp. u. a.), **βλέννος** n. (Arist.) 'Rotz, Schleim'. — Ableitung *βλεννώδης* 'rotzig, schleimig' (Hp., Arist.). Daneben *βλεν(ν)ός* 'rotzig, schleimig, dumm' (Epich., Sophr.), mit regelmäßig zurückgezogenem Akzent *βλέννος* m. N. eines Fisches (Sophr., Opp., H. als Erklärung von *σιαλίς*), vgl. Strömberg Fischnamen 29.

Da die Gemination expressiv sein kann (Meillet BSL 26, 15f.), wird jede Erklärung sehr unsicher. An und für sich dürfte nichts hindern, *βλέννος* auf **μλεδ-σ-νος* zurückzuführen (Schwyzer 322 m. Lit., Lejeune Traité de phonétique 105; anders Specht KZ 62, 213f.) mit Anschluß an aind. *ū́rṇa-mradas-* 'wollen-weich' (= gr. **-βλεδής*), Präs. *mṛdnā́ti*, *mardati*, auch *(vi)-mradati* (< **-mled-eti*) 'erweicht' (zu *mṛdú-* 'weich'; s. *ἀμαλδύνω*), *mṛt-s-nā́* f. '(guter) Lehm', wozu u. a. noch, mit unsicheren Grundformen, aind. *maṇḍa-* m. n. 'Schaum von gekochtem Reis', mir. *blind* 'eines toten Mannes

Speichel'; s. Brugmann IF 6, 103 A. 1; WP. 2, 288, Pok. 718. Der sehr beschränkte Wert dieser Kombinationen liegt indessen auf der Hand.

**βλέπω,** Aor. *βλέψαι*, übrige Formen spät 'blicken, sehen, schauen', oft mit Präposition, *ἀνα-*, *ἀντι-*, *ἀπο-* usw. (vorw. att., hell. und spät, nicht bei Hom.; zur Bedeutung Bloch Suppl. Verba 105f.). — Ableitungen: *βλέψις* 'das Sehen', *ἀνά-*, *ἀντί-βλεψις* usw. (X., Arist. usw.) mit *βλεψίας* N. eines Fisches (Strömberg Fischnamen 42); *βλέμμα* 'Blick, Auge' (att. usw.); daneben vereinzelt *βλέπος* 'ds.' (Ar., vgl. Schwyzer 512) und *βλέπησις* 'ds.' (Ar. [falsche Konj. in *PHolm.* 16, 33], nach *αἴσθησις* usw., s. Chantraine Formation 279). — Adj. *βλεπτικός* 'mit dem Sehen begabt' (Hdn. u. a.). — Expressive Deverbativa: *βλεπάζοντες· βλέποντες* und *βλεπετύζει· βλέπει* H., viell. für *βλεπετίζει*, vgl. *χρεμετίζει* (Debrunner IF 21, 268). — Zu *βλέφαρον* s. bes.

Statt *βλέπω* steht bei Alkman 23, 75 *ποτι-γλέποι* Opt. (dagegen Epid. [IV[a]] *ποτι-βλέψας*) wie *γλέφαρον* für *βλέφαρον* (auch Pi.); das Schwanken *β* ∼ *γ* legt die Annahme eines labiovelaren Anlauts *g*ᵘ- nahe, der durch Dissimilation vor dem folgenden *π* sein labiales Element eingebüßt hätte, s. Schwyzer 298f. m. Lit.; vgl. noch v. Blumenthal Hesychst. 21, der auf maked. *γλέπον* = *βλέπω* hinweist. — Etymologie unbekannt.

**βλέτυες·** *αἱ βδέλλαι* H. — Als Bildung auf *-τυ-* ist *βλέτυς* zunächst als ein Nomen actionis zu verstehen, das in ein Nomen agentis übergegangen ist (vgl. z.B. die Beispiele bei Brugmann Grundr.[2] 2: 1, 610f.); der Akzent, wenn richtig überliefert, wie in *μάρτυς* u. a. Der Stamm findet sich auch in *καταβλέθει* und *καβλέει· καταπίνει*, *βλεῖ· βλίσσει*, *ἀμέλγει*, *βλίζει* H.; zu bemerken noch *βλωμός* (s. d.) und *βλῆρ· δέλεαρ* H., *EM* (als äolisch bezeichnet), das nicht nur für **βλῆ-αρ* (Schulze Q. 102f.), sondern auch für **βλέ-αρ* stehen kann. Zum Vokalismus in *βλέ-τυς* usw. vgl. z.B. *πτε-ρόν*. Somit bedeutet *βλέτυς* eigentlich 'das Trinken' > 'die Trinkerin' (vgl. *βδέλλα*). Weitere Verwandte s. *δέλεαρ*. Vgl. auch *βλῆραι*.

**βλέφαρον,** gewöhnl. pl. *-α* n. 'Augenlider', poet. auch 'Augen' (seit Il.). — Davon *βλεφαρίδες* f. pl. (selten sg.) 'Augenwimpern', auch 'Augenlider' (Ar., X., Arist.); im selben Sinn *βλεφαρίτιδες τρίχες* (Paul. Aeg.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 105); *βλεφαρικός* 'auf die Augenlider bezüglich' (Cael. Aur.); *βλεφαρίζω* 'blinzeln' (Sch.).

Wie neben *βλέπω* *γλέπω*, so auch neben *βλέφαρον* *γλέφαρον* (Pi., Alkm.). Ursprüngliche Verwandtschaft mit *βλέπω* ist nicht glaubhaft, aber wahrscheinlich wurde es im Zusammen-

hang mit der Bedeutungsverschiebung zu 'Augen' damit assoziiert, wobei auch der Anlaut nach *βλέπω* umgebildet werden konnte (Brugmann Grundr.[1] 2, 1157 A. 1). — Unwahrscheinliche Etymologien sind bei Bq notiert.

**βλῆραι·** *αἱ κνίδαι. ἄλλοι χόρτον. οἱ δὲ τῶν ὀσπρίων τὴν καλάμην* H. — Unhaltbare Hypothese bei Strömberg Wortstudien 54f. Die Bedeutung '*χόρτος*', d.h. 'Futter' macht eine Anknüpfung an die Wortsippe von *βλῆρ* (s. *βλέτυες*) möglich.

**βληστρίζω** s. *βάλλω*.

**βλῆτρον** nur O 678 *ξυστὸν κολλητὸν βλήτροισι*. Wort unsicherer Bedeutung; vgl. die tastenden Erklärungen bei H.: *τῆς ἁμάξης τροχοί. σφῆνες. ἐμβλήματα. οἱ δὲ γόμφους καὶ συμβολὰς ἀξόνων*, also 'Reif, Ring' oder 'Pflock'. Die Anknüpfung an *βάλλω* ist wegen der unsicheren Bedeutung nicht strikt zu beweisen. — Das faktitive Ptz. *βλητρώσας* 'mit *β.* versehend' wird von H. mit *ἐμβαλών* erklärt.

**βληχή,** dor. *βλᾱχά* (vgl. unten) f. 'Geblök' (*μ* 266, A. Th. 348 [lyr.], E. *Kyk.* 48 [lyr.]). Daneben **βληχάομαι** 'blöken' (Ar., Theok. u. a.), der Form nach denominativ aber in Wirklichkeit wahrscheinlich eine unabhängige Intensivbildung wie *βρυχάομαι, μυκάομαι* usw. (s. Schwyzer 683), wobei das früher aber vereinzelt belegte *βληχή* als postverbal zu beurteilen ist. — Von *βληχάομαι* auch *βληχηθμός* (Ael., Nonn., wie *μυκηθμός* u.a.), *βλήχημα* H., *βληχάς* (Opp., nach *μηκάς*, Schwyzer 508) und *βληχητά* pl. 'blökende Tiere' (Eup., Ael., wie *ἑρπετά* u.a.). — Außerdem *βληχώδης* 'blökend' (Babr.), zunächst von *βληχή*. — Erweiterte Verbalform *βληχάζω* (Autokr.).

Alte Elementarschöpfung, die indessen gleichzeitig mit mehreren gleichartigen und gleichbedeutenden Wörtern in anderen idg. Sprachen genetisch verwandt sein kann, z.B. čech. *blekati*, mnd. *bleken* > nhd. *blöken*; ohne Guttural russ.-ksl. *blějati*, lett. *blêt*, mhd. *blæjen*; mit Dental germ., z.B. ags. *blǣtan*, ahd. *blāʒen*; alles mit (urspr.) ē-Vokal. Das nur bei den Tragg. in lyrischen Abschnitten vorkommende *βλᾱχά* muß ein Hyperdorismus sein; zu beachten *βληχάομαι* bei Theok.

**βλῆχνον** n., auch *βλῆχρον* (Dsk., Sch.), *βλήχρα* H. 'Farnkraut'. — Ohne Etymologie.

**βληχρός** 'schwach' (ion. poet.). Daneben *ἀβληχρός* (Hom. usw.; s. d.). — Wahrscheinlich zu *βλᾱ́ξ* (s. d.), aber im Gegensatz dazu echt ionisch. Das -*χ*- kann als expressiv-volkstümlich erklärt werden (vgl. die Beispiele bei Chantraine Formation 225f., Schwyzer 498); der Umweg über einen *σ*-Stamm

(*μλᾱκ-σ-ρός, s. WP. 2, 290) ist entbehrlich. Abzulehnen Bechtel Glotta 1, 71, Lexil. s. ἀβληχρός (zu μαλάχη). — Zum Pflanzennamen βλῆχρος, der damit identisch sein kann, Strömberg Pflanzennamen 24.

**βλήχων**, -ωνος, ion. γλήχων, dor. γλᾱ́χων f., auch βληχώ, -οῦς usw. (darüber Schwyzer 479) Art Minze, 'Mentha pulegium' (*h. Cer.* usw.). — Davon βληχωνίας als Attribut (Apposition) von κυκεών (Ar.); zahlreiche semantische Parallelen bei Chantraine Formation 94f.; — βληχώνιον (Sch.). Außerdem γληχωνίτης (οἶνος; Dsk., *Gp.* usw., vgl. Redard Les noms grecs en -της 96).

Herkunft unbekannt, wahrscheinlich Fremdwort. Der Wechsel β- ~ γ- kann auf Dissimilation beruhen (Schwyzer 299). Über eine volksetymologische Anknüpfung an βληχάομαι Strömberg Pflanzennamen 155.

**βλῑμάζω** 'antasten, drücken, quetschen, z.B. die Frauenbrüste' (Kom., Hp.), auch = βλίττω (*EM*). Verbalnomen βλίμασις· ἡ τῶν τιτθῶν θλῖψις H. — Davon ist nicht zu trennen βλιμάξαι· βαστάσαι (wohl 'fassen' od. ähnl.; nach Latte korrupt), ἀτιμάσαι H. mit βλίμη· προπηλακισμός, ὕβρις H. *EM*, wenigstens semantisch postverbal. — Unerklärt.

**βλίτον** n. 'Melde' (Hp., Kom., Thphr., Dsk.). Davon einige volkstümliche und herabsetzende Personenbezeichnungen: βλιτάς f. 'altes Weib', βλιτο-μάμμας Schimpfname unsicherer Bedeutung (Ar. *Nub.* 1001; oder zu μέλι?), βλίτωνας· τοὺς εὐήθεις H. — Daraus entlehnt lat. *blitum* 'Melde', als Bed.-LW auch *bliteus* 'abgeschmackt, blöde, albern', beide seit Plaut.

Unklar. — Von Persson Beiträge 1, 213 und Anderen als *μλ-ιτον zu μύλη, ἀμαλδύνω (s. dd.) usw. gezogen mit Hinweis auf nhd. *Melde* zu idg. *mel-dh-*.

**βλίττω**, analog. βλίζω (H.), Aor. βλίσαι 'Honig ausschneiden, zeideln' (att., Arist.). — Davon βλιστηρίς f. 'zeidelnd', Beiwort von χείρ (*AP*), zu *βλιστήρ 'Zeidler'; vgl. Βλιστίχη EN.

Aus *μλιτ-ι̯ω (Fick 1, 516), Denominativum von μέλι, -ιτος 'Honig' mit bemerkenswerter Schwundstufe; vgl. Schwyzer 723 m. A. 8, Meillet BSL 27, 124.

**βλιχώδης** (Hp.), βλιχανώδης (Diph.) 'klebrig'. — Offenbar mit dem synonymen γλίσχρος, γλίχομαι irgendwie zusammenhängend, u. z. daraus entweder durch Dissimilation (vgl. s. βλήχων) oder durch Kontamination mit einem anderen Wort entstanden.

**βλοσυρός** Adjektiv unsicherer Bedeutung, vorw. poet. (seit Il.), aber auch Pl., Thphr. u. a. — Vereinzelte Komposita und

hang mit der Bedeutungsverschiebung zu 'Augen' damit assoziiert, wobei auch der Anlaut nach *βλέπω* umgebildet werden konnte (Brugmann Grundr.[1] 2, 1157 A. 1). — Unwahrscheinliche Etymologien sind bei Bq notiert.

**βλῆραι**· *αἱ κνίδαι. ἄλλοι χόρτον. οἱ δὲ τῶν ὀσπρίων τὴν καλάμην* H. — Unhaltbare Hypothese bei Strömberg Wortstudien 54f. Die Bedeutung '*χόρτος*', d.h. 'Futter' macht eine Anknüpfung an die Wortsippe von *βλῆρ* (s. *βλέτυες*) möglich.

**βληστρίζω** s. *βάλλω*.

**βλῆτρον** nur O 678 *ξυστὸν κολλητὸν βλήτροισι*. Wort unsicherer Bedeutung; vgl. die tastenden Erklärungen bei H.: *τῆς ἁμάξης τροχοί. σφῆνες. ἐμβλήματα. οἱ δὲ γόμφους καὶ συμβολὰς ἀξόνων*, also 'Reif, Ring' oder 'Pflock'. Die Anknüpfung an *βάλλω* ist wegen der unsicheren Bedeutung nicht strikt zu beweisen. — Das faktitive Ptz. *βλητρώσας* 'mit *β*. versehend' wird von H. mit *ἐμβαλών* erklärt.

**βληχή**, dor. *βλᾱχά* (vgl. unten) f. 'Geblök' (*μ* 266, A. Th. 348 [lyr.], E. *Kyk.* 48 [lyr.]). Daneben **βληχάομαι** 'blöken' (Ar., Theok. u. a.), der Form nach denominativ aber in Wirklichkeit wahrscheinlich eine unabhängige Intensivbildung wie *βρυχάομαι, μυκάομαι* usw. (s. Schwyzer 683), wobei das früher aber vereinzelt belegte *βληχή* als postverbal zu beurteilen ist. — Von *βληχάομαι* auch *βληχηθμός* (Ael., Nonn., wie *μυκηθμός* u.a.), *βλήχημα* H., *βληχάς* (Opp., nach *μηκάς*, Schwyzer 508) und *βληχητά* pl. 'blökende Tiere' (Eup., Ael., wie *ἑρπετά* u.a.). — Außerdem *βληχώδης* 'blökend' (Babr.), zunächst von *βληχή*. — Erweiterte Verbalform *βληχάζω* (Autokr.).

Alte Elementarschöpfung, die indessen gleichzeitig mit mehreren gleichartigen und gleichbedeutenden Wörtern in anderen idg. Sprachen genetisch verwandt sein kann, z.B. čech. *blekati*, mnd. *bleken* > nhd. *blöken*; ohne Guttural russ.-ksl. *blějati*, lett. *blêt*, mhd. *blœjen*; mit Dental germ., z.B. ags. *blǣtan*, ahd. *blāzen*; alles mit (urspr.) *ē*-Vokal. Das nur bei den Tragg. in lyrischen Abschnitten vorkommende *βλᾱχά* muß ein Hyperdorismus sein; zu beachten *βληχάομαι* bei Theok.

**βλῆχνον** n., auch *βλῆχρον* (Dsk., Sch.), *βλήχρα* H. 'Farnkraut'. — Ohne Etymologie.

**βληχρός** 'schwach' (ion. poet.). Daneben *ἀβληχρός* (Hom. usw.; s. d.). — Wahrscheinlich zu *βλάξ* (s. d.), aber im Gegensatz dazu echt ionisch. Das -*χ*- kann als expressiv-volkstümlich erklärt werden (vgl. die Beispiele bei Chantraine Formation 225f., Schwyzer 498); der Umweg über einen *σ*-Stamm

(*μλᾱκ-σ-ϱός, s. WP. 2, 290) ist entbehrlich. Abzulehnen Bechtel Glotta 1, 71, Lexil. s. ἀβληχϱός (zu μαλάχη). — Zum Pflanzennamen βλῆχϱος, der damit identisch sein kann, Strömberg Pflanzennamen 24.

**βλήχων,** -ωνος, ion. γλήχων, dor. γλᾱ́χων f., auch βληχώ, -οῦς usw. (darüber Schwyzer 479) Art Minze, 'Mentha pulegium' (*h. Cer.* usw.). — Davon βληχωνίας als Attribut (Apposition) von κυκεών (Ar.); zahlreiche semantische Parallelen bei Chantraine Formation 94f.; — βληχώνιον (Sch.). Außerdem γληχωνίτης (οἶνος; Dsk., *Gp.* usw., vgl. Redard Les noms grecs en -της 96).

Herkunft unbekannt, wahrscheinlich Fremdwort. Der Wechsel β- ~ γ- kann auf Dissimilation beruhen (Schwyzer 299). Über eine volksetymologische Anknüpfung an βληχάομαι Strömberg Pflanzennamen 155.

**βλῑμάζω** 'antasten, drücken, quetschen, z.B. die Frauenbrüste' (Kom., Hp.), auch = βλίττω (*EM*). Verbalnomen βλίμασις· ἡ τῶν τιτθῶν θλῖψις H. — Davon ist nicht zu trennen βλιμάξαι· βαστάσαι (wohl 'fassen' od. ähnl.; nach Latte korrupt), ἀτιμάσαι H. mit βλίμη· πϱοπηλακισμός, ὕβϱις H. *EM*, wenigstens semantisch postverbal. — Unerklärt.

**βλίτον** n. 'Melde' (Hp., Kom., Thphr., Dsk.). Davon einige volkstümliche und herabsetzende Personenbezeichnungen: βλιτάς f. 'altes Weib', βλιτο-μάμμας Schimpfname unsicherer Bedeutung (Ar. *Nub.* 1001; oder zu μέλι?), βλίτωνας· τοὺς εὐήθεις H. — Daraus entlehnt lat. *blitum* 'Melde', als Bed.-LW auch *bliteus* 'abgeschmackt, blöde, albern', beide seit Plaut.

Unklar. — Von Persson Beiträge 1, 213 und Anderen als *μλ-ιτον zu μύλη, ἀμαλδύνω (s. dd.) usw. gezogen mit Hinweis auf nhd. *Melde* zu idg. *mel-dh-*.

**βλίττω,** analog. βλίζω (H.), Aor. βλίσαι 'Honig ausschneiden, zeideln' (att., Arist.). — Davon βλιστηϱίς f. 'zeidelnd', Beiwort von χείϱ (*AP*), zu *βλιστήϱ 'Zeidler'; vgl. Βλιστίχη EN.

Aus *μλιτ-ι̯ω (Fick 1, 516), Denominativum von μέλι, -ιτος 'Honig' mit bemerkenswerter Schwundstufe; vgl. Schwyzer 723 m. A. 8, Meillet BSL 27, 124.

**βλιχώδης** (Hp.), βλιχανώδης (Diph.) 'klebrig'. — Offenbar mit dem synonymen γλίσχϱος, γλίχομαι irgendwie zusammenhängend, u. z. daraus entweder durch Dissimilation (vgl. s. βλήχων) oder durch Kontamination mit einem anderen Wort entstanden.

**βλοσυρός** Adjektiv unsicherer Bedeutung, vorw. poet. (seit Il.), aber auch Pl., Thphr. u. a. — Vereinzelte Komposita und

Ableitungen: *βλοσυρῶπῐς* f. (*Λ* 36; *-ῶπις* Man.; zur Quantität des *ι* Schwyzer 463 A. 5 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 208), *-ωπός* (*AP*, D.P.), *-ῶπεε* (Dual, Opp.); *βλοσυρόμματος* (Kerk.), *βλοσυρόφρων* (A. in lyr.). — *βλοσυρότης* (Eust.).

Ohne sichere Etymologie. Kühne Hypothese von Leumann Hom. Wörter 141 ff. (wo ausführliche Behandlung): ein rein literarisches und künstliches Wort, aus dem hom. Komp. *βλοσυρῶπις* eig. 'geieräugig' oder 'geierantlitzig' (von *Γοργώ*) herausgelöst; *βλοσυρ(ός)* also eig. 'Geier' und als äolisch aus idg. **gʷl̥tur(os)* mit lat. *voltur(us)* 'ds.' identisch. — Jedenfalls ist *βλοσυρός* ein sehr altertümliches und poetisches Wort, über dessen eigentliche Bedeutung schon früh Unsicherheit herrschte.

**βλύζω,** Aor. *βλῦσαι* 'hervorquellen (lassen), hervorsprudeln' (poet. seit Il. und späte Prosa); daneben **βλύω** (LXX, A.R. usw.) und *βλυστάνω* (Prokop. u. a.); auch mit Präposition (*ἀπο-*, *ἐκ-*). — Verbalnomina: *βλύσις* (*AP*), *βλύσμα*, *ἔκ-*∼ (Pap., Hdn.), *βλυσμός* (Gloss.); Adj. *βλύδιον· ὑγρόν, ζέον* H.

An *βλύζω* erinnern *κλύζω*, *φλύζω* (vgl. Güntert Reimwortbildungen 149); zu *βλύω* vgl. *φλύω*, auch *βρύω*. Eine Erweiterung liegt in *βλυστάνω* vor (vgl. *βλαστάνω* und Schwyzer 700); von *βλύζω* ist *βλύδιον* nicht zu trennen (Schulze KZ 54, 301 = Kl. Schr. 362); *βλύω* ist zweifellos sekundär. — Seit Fick 1, 36; 404 vergleicht man aind. *galati* 'herabtröpfeln', ahd. *quellan* usw. (vgl. s. *βάλλω*).

**βλωθρός** 'hochgewachsen' (von Bäumen, ep. seit Il.). Keine Ableitungen. — Wenn aus **μλωθρός*, kann *βλωθρός* mit einem arisch-germanischen Wort für 'Kopf' eng verwandt sein, aind. *mūrdhán-* m. 'Kopf', oft übertr. 'Gipfel usw.', ags. *molda* m. 'der obere Teil des Kopfes, Scheitel'. Sogar direkte Ableitung von einem idg. *r-n*-Stamm kann vorliegen; zur Entsprechung gr. *ρω*: aind. *ūr* < idg. *l̥̄* Schwyzer 361. In Betracht kommt auch toch. A *malto* 'zuerst' (Fraenkel IF 50, 6 f.). — Anders Pisani KZ 62, 271 (zu toch. *mrāc*). — Vgl. *βλώσκω* und *μέλαθρον*, auch *βλαστάνω*.

**βλωμός** m. 'Bissen, Stück' (Kall.), *ὀκτά-βλωμος* (Hes. *Op.* 442). Davon *βλωμίδιον* (Eust.), *βλωμιαῖος* (Philem. ap. Ath. 3, 114e; cod. *βλωμίλιος*). — Verbalnomen zu *βλέει* in *καβλέει* H. (s. *βλέτυες*), nach *ψωμός* gebildet (Güntert Reimwortbildungen 151. — *βλωμοί· στραβοί* H. muß ein anderes Wort sein (nach Grošelj Živa Ant. 3, 198 zu *βάλλω*[?]).

**βλώσκω,** Aor. *μολεῖν*, Fut. *μολοῦμαι* (*βλῶξαι*, *βλώξω* Lyk.), Perf. *μέμβλωκα*, auch mit Präp. *κατα-*, *προ-*, *ἐκ-* usw., 'gehen, kommen' (vorw. poet., auch dor., seit Il.). — Davon *προμολή*, gew. pl. *-αί* 'Vorsprung, Auslauf' (Ar., Kall.); als Zusammen-

bildungen *αὐτόμολος* 'Überläufer' (Hdt., Th. usw.) mit *αὐτομολέω, -ία, -ησις* und *ἀγχίμολον* (*ἦλθε*, Il. usw.) altes Absolutivum, s. Wackernagel Mus. Helv. 1, 226ff. — Zu *ἔβλω· ἐφάνη, ᾤχετο, ἔστη; ἀγχιβλώς· ἄρτι παρών* H. gehört *βλῶσις· παρουσία* H.

Das Präsens *βλώσκω* aus **μλώ-σκω* (vgl. *μολ-εῖν, μέ-μβλω-κα*) hat außerhalb des Griechischen keine sichere Entsprechung. (Nach v. Windekens Lexique étymologique s. v. zu toch. A *mlosk-, mlusk-* etwa 'entrinnen'). Dagegen kehrt der Aorist auf slavischem Gebiet wieder, z. B. serb. *iz-mòlīti* eig. *hervorkommen lassen', d. h. 'vorzeigen', slov. *molíti* 'hinstrecken, hinhalten'. Weitere, z. T. unsichere Verwandte, bei WP. 2, 294 f., Pok. 1, 721 f. — Ablautsmäßig ist *μολεῖν* als die *o*-farbige Hochstufe einer zweisilbigen Wurzel zu betrachten, von der *βλώσκω* wahrscheinlich die idg. Schwundstufe *ml̥-*, möglicherweise die langvokalische Stufe *mlō-* repräsentiert (Schwyzer 360ff.). — Vgl. *βλωθρός* und *μολεύω*, auch *μέλαθρον* und *μέλλω*.

**βoάγρια** n. pl. 'Stierschilder' (Hom., *AP*). — Zusammenbildung aus *βοῦς ἄγριος* 'wilder Stier'; das Komp. *Βοάγριος* als Flußname (Lokris) schon B 533. — Zu *βόαγρος* 'Wildstier' (Philostr.) vgl. *σύαγρος* 'Wildschwein' und Schwyzer 439.

**βoή** f. 'lauter Ruf, Geschrei'. Daneben **βoάω**, Aor. *βοῆσαι* (ion. auch *βῶσαι*) 'laut rufen, schreien' (beide seit Il.) mit selten vorkommenden Ableitungen: *βοητύς* 'Ruf' (*α* 369 ohne merkbaren Unterschied von *βοή* *χ* 77 und 133; voreiliger Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 70), *βόᾱμα, βόημα* 'ds.' (A. u.a.), *βόησις* 'ds.' (Thd., Quint.); *βοητής* 'Rufer' (Hp.; kaum mit Fraenkel Nom. ag. 1, 165 *βοήτης*, von *βοή*), fem. *βοᾶτις* (*αὐδά*) 'laut' (A. in lyr.). Hierher auch der Fischname *βόᾱξ, βόηξ, βῶξ* (Epich., Ar., Arist. u. a.)?; vgl. Strömberg Fischnamen 66, Björck Alpha impurum 62. — Zu *βοηθέω, -θόος, -θός* und *βωστρέω* s. bes.

Formal kann *βοάω* entweder ein Denominativum von *βοή* oder ein intensives Deverbativum vom Typus *ποτάομαι* sein, wobei *βοή* als postverbal zu beurteilen wäre. Die eigene Bedeutung und die Bildungsweise der semantisch verwandten *γοάω, μυκάομαι* usw. (Schwyzer 683) entscheiden zugunsten der letzteren Alternative. — Aus anderen Sprachen melden sich zum Vergleich das aind. Intensivum *jóguve* 'laut aussprechen' und eine balto-slavische Gruppe, z. B. lit. *gaudžiù, gaũsti* 'heulen', aksl. *govorъ* 'Lärm'. Diese können aber ebensogut zu *γοάω* gehören; bei einer solchen Gruppierung kann man auch eine germanische Gruppe, z. B. ags. *cīegan* (< urg. **kaujan*) 'rufen' einbeziehen. Eine Zurückführung von *γοάω*

auf eine vor der anzunehmenden Schwundstufe *γυ-* (*γογ-γύ-ζω*) entlabialisierte Wurzel *g*ᵘ*ou-*, woraus auch *βοάω* (Aufrecht KZ 1, 190), ist bedenklich. So liegt der Gedanke nahe, mit Persson Beiträge 898 A. 2 und Anderen *βοάω* aus einer Lautimitation *bū* (s. *βύας*) mit formaler Anlehnung an *γοάω* (Güntert Reimwortbildungen 162 A. 1) herzuleiten. — Lat. *boō*, *boāre* ist aus *βοάω* entlehnt (W.-Hofmann s. v.).

**βοηθόος**, dor. *βοᾱθόος*, att. und Hdt. **βοηθός** (vgl. unten) 'der auf den Ruf zu Hilfe eilt, helfend, Helfer' (seit Il.; zur Bedeutung Schulze Kl. Schr. 188). Davon als Denominativum ätol. *βοᾱθοέω*, lesb. *βᾱθόημι*, durch Hyphärese (Schwyzer 252) dor. *βοᾱθέω*, att. und Hdt. **βοηθέω** 'auf den Ruf zu Hilfe eilen, helfen' (zur Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 96f.). — Ableitungen. Von *βοαθόος* bzw. *βοηθό(ο)ς*: ätol. *βοαθοΐα* (< **βοαθοϝία*), att. *βοήθεια* (Umbildung nach den Nomina auf *-εια* [Schwyzer 469] mit Umfärbung des Vokals nach *βοηθέω*) 'Hilfe'. Von *βοηθέω*: als Rückbildung *βοηθός* (evtl. aus *βοηθόος* kontrahiert; s. Schwyzer 469 und Sommer Nominalkomp. 26 A. 4); ferner *βοήθησις* '(Ab)hilfe, Heilmittel' (Hp. u. a.) mit *βοηθήσιμος* (Thphr.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 93) und *βοηθητικός* (Arist. u. a.); *βοήθημα* 'ds.' (Hp., Arist., Plb. u. a.) mit *βοηθηματικός* (Dsk.).

*βοηθόος* ist eine Zusammenbildung aus einem Ausdruck (*ἐπὶ*) *βοὴν θεῖν* od. ähnl. (vgl. Schulze a.a.O.). Nachbildungen von *βοηθέω*, *βοηθός* sind die synonymen *βοηδρομέω* (Eur., Plu. u. a.) mit dem Festnamen *βοηδρόμια* pl. (D. usw.; davon die Monatsnamen *Βοηδρομιών* und *Βοηδρόμιος*) und *βοηδρόμος* (E.; zur Verbreitung E. Kretschmer a.a.O.).

**βόθρος** m. 'Loch, Grube, Graben, Vertiefung' (seit Il.; zur Bedeutung s. Hutchinson JHSt. 55, 1ff.; auch als Sportterminus, s. Jüthner WienStud. 53, 68ff.). Deminutivum *βοθρίον* (Alkiphr., *Gp.*), auch 'kleines Eitergeschwür' (Hp.). Denominative Verba, vereinzelt belegt: *βοθρέω* (Nonn.), *βοθρεύω* (*Gp.*), *βοθρόω* (Gal. u.a.), *βοθρίζω* (Heliod. ap. Orib.) 'eine Grube graben usw.'. — Neben *βόθρος* steht in derselben Bedeutung und mit demselben Stammwechsel wie z.B. in *αἰσχρός* : *αἰσχύνομαι* (vgl. auch Schwyzer 481, Chantraine Formation 208) *βόθῡνος* m. (Kratin., X., Arist. u.a.); Deminutiv *βοθύνιον* (Zos. Alch.), Nom. ag. *βοθυνωτής* 'Grabenzieher' (Aq.).

*βόθρος* und *βόθυνος* sind kaum von einer weitverzweigten Wortgruppe der Bed. 'graben usw.' zu trennen, die u.a. von folgenden Wörtern vertreten ist: lit. *bedù* 'stechen, graben', *bẽdrė* 'Grube', lat. *fodio* 'graben', *fossa* 'Graben', gall. *bedo-* 'Kanal, Graben', kymr. *bedd* 'Graben'; in Betracht kommen

auch germ., z.B. got. *badi* 'Bett', heth. *padda-* (*pidda-*?) 'graben', toch. A *pat-* 'pflügen'. Diese Etymologie setzt indessen voraus, entweder daß ein idg. *bhodh-* ausnahmsweise schon vorgriechisch zu *bodh-* dissimiliert sei, oder daß *βόθρος* seinen Anlaut von *βαθύς* bezogen hätte, was nicht ausgeschlossen ist; vgl. Alkiphr. 3, 13 *ἐμβαθύνας βόθρια*. — Nach H. Petersson Heteroklisie 128ff. gehört *βόθρος* dagegen mit anlautendem Labiovelar zu *γυθίσσων· διορύσσων* H. und weiterhin zu *βαθύς* usw. (s. *βυθός*).

**Βοιωτός** gew. pl. *Βοιωτοί*, sing. gew. *Βοιώτιος* (vgl. K. Meister HK 14) Volksname (seit Il.). — Deminutivum *Βοιωτίδιον* (Ar.); weitere Ableitungen: *Βοιωτία* Landschaft in Hellas mit *βοιωτιακός* (Delos III$^{a}$, Str.) und *βοιωτικός* (D.S., Plu.); f. *Βοιωτίς* (X.). Denominativum *βοιωτιάζω* (*-ίζω*) 'es mit den Böotern halten, böotisch sprechen' (Aeschin., X. u.a.).

Von Schulze ZGLE 30 mit dem Bergnamen *Βοῖον ὄρος* in Nordepirus zusammengestellt, der nach Krahe IF 57, 121 illyrisch ist. Nicht mit Radermacher und antiken Gewährsmännern als „Rinderland" zu *βοώτης* usw.; s. Krahe a.a.O.

**βόλβιτον** n., *-ος* m. (Thphr., Dsk.), *βόλβιθος* (*PMag. Par.*; nach *σπύραθος, σπέλεθος* usw., s. Chantraine Formation 367); daneben **βόλιτον,** *-ος* (Kratin., Ar.) 'Kuhmist'; zur Bedeutung und Verbreitung Rohlfs ByzZ 37, 54f.; davon *βολίτινος* (Ar.) und *βολίταινα* N. eines übelriechenden Fisches (Arist.). — Vgl. zu *βολβός*.

Die gewöhnliche Annahme, *βόλιτον* sei durch progressive Dissimilation aus *βόλβιτον* entstanden (Schwyzer 260, Solmsen BphW 1906, 722), ist kaum überzeugend. Eher ist *βόλβιτον* eine euphemistische oder scherzhafte Angleichung an *βολβός*; die Form der Komödie und der niedrigen Sprache wurde wohl als zu derb empfunden. Für *βόλιτον* ist Anknüpfung an *βάλλω, βόλος* zu erwägen, vgl. bes. *βολεών* 'Düngerhaufen'. Die Schwierigkeit, die in der nicht aufgeklärten Ableitung liegt, hängt offenbar mit der Volkstümlichkeit des Ausdrucks zusammen.

**βολβός** m. 'Zwiebel' (att., Arist., Thphr. usw.). — Mehrere Deminutiva: *βολβίον* (Hp.), *βολβάριον* (Epikt.), *βολβίσκος* (*AP*) 'kleine Zwiebel'; *βολβίδιον* N. eines starkriechenden Fisches (Hp.). — Dagegen müssen *βολβίτιον* (Gal.), *βολβιτίνη* (H., vgl. auch Arist. und Speus. ap. Ath. 7, 318e), die ebenso einen Fisch bezeichnen, zu *βόλβιτον* gehören. Die Beurteilung vom Fischnamen *βολβιτις* (Epich.) hängt vom Akzent ab: falls *βολβῖτις*, zu *βολβός*; falls dagegen *βολβιτίς*, zu *βόλβιτον*. Vgl. Thompson Fishes 33, Fraenkel Nom. ag. 2, 174 A. 1; auch Redard Les noms grecs en *-της* 85. — Sicher von *βολβός*

kommt der Pflanzenname *βολβίνη* (Thphr., s. Strömberg Theophrastea 86). — Außerdem *βολβώδης* (Thphr.).

Lautsymbolische Reduplikationsbildung ohne direkte Verwandte (lat. *bulbus* ist LW). Rein lautlich erinnern daran einige Ausdrücke für runde od. ähnl. Gegenstände, z.B. lat. *bulla* 'Wasserblase usw.', *βυλλά· βεβυσμένα* H., lit. *buȓbulas* 'Wasserblase' usw., vgl. *βομβυλίς* s. *βόμβος*; ferner arm. *bolk* 'Radieschen', aind. *bálba-ja-* m. Grasart, 'Eleusine indica', eig. „balba-geboren". Genetische Verwandtschaft kann für arm. *palar* 'pustula' in Betracht kommen (doch sehr unsicher). S. WP. 2, 111, Pok. 103; auch W.-Hofmann s. *bulbus* (mit reicher Lit.) und *βῶλος*.

**βολεός, βολέω, βολεών** s. *βάλλω*.

**βόλινθος** m. Tiername, viell. 'Wisent', = *βόνασος* (Arist.). — Wegen *βόνασος* viell. aus **βόνινθος* dissimiliert. An *βοῦς* (sekundär?) angelehnt; sonst dunkel, wahrscheinlich vorgriechisch (Krahe Die Antike 15, 180). Nach v. Windekens Le Pélasgique 79ff. pelasgisch.

**βόμβος** m. 'dumpfer Ton' (ion. att. usw.) mit *βομβώδης* (Ael., Gal.), *βομβήεις* (*APl.*, Nonn.; poetische Bildung, vgl. Chantraine Formation 272, Schwyzer 527), *βομβικός* (Sch.), Adv. *βομβηδόν* (A.R., Luk.). — Daneben **βομβέω** 'dumpf tönen' (seit Il.) mit *βόμβησις* (LXX), *βομβητής* (*AP*), *βομβήτρια* fem. (Orph.), *βομβητικός* (Eust.). — **βομβάξ** Interjektion, als ironische Imitation eines schwülstigen Stils (Ar. *Th.* 45), mit intensiver Reduplikation *βομβαλοβομβάξ* (ibid. 48). — Mit *βόμβος* hängen zusammen: 1. *βομβυλιός* (Akz. nach Hdn. 1, 116; ion. att.) 'summendes Insekt, Hummel', auch übertr. als Bezeichnung eines enghalsigen Kruges (wegen des beim Ausgießen entstehenden Lautes; oder zu *βομβυλίς*?), ebenso *βομβύλην· λήκυθον* H. und *βομβυλία· κρήνη ἐν Βοιωτίᾳ* H. (richtig überliefert?); Denominativum *βομβυλιάζω* (Arist.); — mit anderer Sinnfärbung: *βομβυλίδας· πομφόλυγας* H. — 2. *βόμβυξ, -ῡκος* m. 'dumpftönende Flöte, der tiefste Ton der Flöte' (Ar., Arist. usw.) mit *βομβυκίας* (*κάλαμος*; Thphr.) und *Βομβύκᾱ* f. N. einer Flötenspielerin (Theok.); auch = 'Hummel' od. ähnl., wovon *βομβύκιον* Art Biene usw. (Arist. u. a.). — 3. *βομβρύζων· τονθορύζων, βοῶν*; *βομβρυνάζειν· βρενθύεσθαι* H.

Gehört mit *βέμβιξ* (s. d.) zu einer großen Wortgruppe lautimitierenden oder lautsymbolischen Charakters, die sich auch mit den s. *βολβός* besprochenen Bildungen berühren. Außer den s. *βέμβιξ* genannten Wörtern seien noch erwähnt: lit. *bim̃balas*, lett. *bam̃bals* 'Käfer', russ.-ksl. *bubenъ* 'Trommel', alb. *bumbulit* 'es donnert', ano. *bumla* f. 'Trommel'; mit der-

selben Bedeutung wie *βομβυλίς* lit. *bum̃bulas, bur̃bulas* 'Wasserblase'. Lat. *bombus* ist gr. LW. — Lit. s. *βέμβιξ* und *βολβός*.

**βόμβυξ,** *-ύκος* m. 'Seidenwurm' (Arist., Alkiphr.). — Davon *βομβύκιον* 'Kokon des Seidenwurms' (Arist.) und *βομβύκινος* (Lib., Ps.-Kallisth.). — Orientalisches LW, vgl. osm. türk. *pambuk* 'Baumwolle'. Daneben *πάμβαξ* (Suid.), *παμβακίς* (*AP*) 'Baumwolle'; durch Assimilation *βαμβάκιον* (Suid.), *βαμβακοειδής* (Dsk.); zunächst aus mpers. *pambak* 'Baumwolle', woraus auch arm. *bambak*, oss. *bämbäg* 'ds.'. Aus dem Iran. stammt wruss. *bambák* usw.; aus dem Griech. lat. *bombȳx* (Plin. usw.) und spätlat. *bambax, bambagium* mit ital. *bambagia*. Daneben ital. *bombagio*, frz. *bombasin* usw. Die Quelle von russ. *bumága* 'Baumwolle, Papier' ist strittig; viell. aus dem Ital., s. Vasmer Russ. et. Wb. s.v., wo auch weitere Lit. — S. auch Lokotsch Et. Wb. d. europ. Wörter or. Ursprungs Nr. 1617.

**βόνασ(σ)ος** m. 'Wisent' (Arist., Str.). — Unerklärtes Fremdwort. Vgl. *βόλινθος*.

**βορά** f. 'Fraß (eines Raubtiers)' (ion. att., vorw. poetisch). Daneben *βορός* 'gefräßig' (Ar. *Pax* 38 u.a.), wie *θοός* usw. gebildet (Schwyzer 459), aber trotzdem vielleicht aus Zusammenbildungen wie *δημο-βόρος* (s. u.) herausgelöst; vgl. Porzig Satzinhalte 304.

Regelmäßiges Verbalnomen (Chantraine Formation 18f.) zu einem primären Verb, das mit gewöhnlichem *e*-Vokalismus im arm. Aorist *e-ker* 'er aß' und in lit. *geriù, gérti* 'trinken' vorliegt, aber im Griech. von dem anders gestalteten *βιβρώσκω* (s. d.) ersetzt worden ist. Lat. *vorāre* kann, falls nicht iterative Sekundärbildung, von einem Nomen **vorā* = *βορά* ausgehen. — Eine alte Zusammenbildung mit verbalem Hinterglied ist *δημο-βόρος* 'das Volk verzehrend' (Il., ebenso *θυμο-βόρος*), das bezüglich des Hinterglieds mit aind. *aja-gará-* „Ziegen verzehrend", 'Boa' und aw. *aspō-gara-* 'Rosse verzehrend' identisch ist; lat. *carnivorus* (Plin.) ist dagegen eine gelehrte Neubildung nach griechischem Vorbild, s. W.-Hofmann s. *vorō*. — Vgl. *βιβρώσκω, βάραθρον, δέρη*.

**βόρασσος** m. Bez. der in der Blütenscheide eingeschlossenen Frucht (Dsk. 1, 109, 5). — Ägyptisches Wort; vgl. arab. *bosr* 'unreife Dattel'.

**βόρατον** s. *βράθυ*.

**βορβορίζει·** *γογγύζει, μολύνει. Κύπριοι* H. mit *βορβορισμός* (Cael. Aur.) = *βορβορυγμός*; **βορβορύζω** 'knurren' (vom Magen) (Hp.) mit *βορβορυγή· ποιός τις ἦχος, ὃν καὶ κορκορυγὴν καλοῦσιν*

H., *βορβορυγμός* 'ds.' (Hp.); im selben Sinn auch *βορβόρωσις* (Archig. ap. Aët.), als ob von *βορβορόω* (s. *βόρβορος*).

Onomatopoetische Reduplikationsbildung. Zusammenhang mit *βόρβορος* ist wegen der stark abweichenden Bedeutung nicht einleuchtend; bei Wörtern dieser Kategorie ist anderseits mit den unerwartetsten und seltsamsten Bedeutungsveränderungen (etwa über die Kindersprache?) zu rechnen. In *βορβορίζει* gehen übrigens die beiden Vorstellungen zusammen.

**βόρβορος** m. 'Schlamm, Kot' (ion. att.). — Ableitungen: *Βορβορῖται* N. eines Vereins in Thera (Inschr.) und einer manichäisch-gnostischen Sekte (Epiph. u. a.), vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 189, 217, 259 m. Lit. — *βορβορώδης* 'voll Schlamm, schmutzig' (ion. att.). — Denominative Verba: *βορβορόω* 'mit Schlamm füllen' (Arist.), *βορβορίζω* 'schlammartig sein' (Dsk.); = *μολύνει* H. — Vgl. auch zum Vorherg.

Expressive Reduplikationsbildung, vielleicht onomatopoetisch (vgl. *βορβορίζει*). Falls Erbwort, kann es zu russ.-ksl. usw. *bara* 'Sumpf', illyr. *Metu-barbis* (Inselname, eig. „zwischen Sümpfen"?) und einigen anderen weniger sicheren oder sehr unsicheren EN und Appellativen gehören, s. Vasmer Russ. et. Wb. s. *bara*, Krahe Glotta 22, 125 und Sprache 1, 39 mit weiteren Angaben. — Die Zusammenstellung mit arm. *kork* 'Schmutz' (Bugge KZ 32, 12) setzt eine an und für sich mögliche idg. Grundform **g^{u}org^{u}(or)o-s* voraus.

**βορέας,** *-ου*, kontr. **βορρᾶς,** *-ᾶ* (att.), *βορέης*, kontr. *βορῆς*, *-έω* (ion.), *βορίαις* (lesb.) m. 'Nordwind, Norden', auch EN (seit Il.); zur Bed. im allg. Nielsen Class. et Mediaeval. 7, 1 ff. — Ableitungen: *βόρειος*, ion. *βορήιος* (zur Bildung Chantraine Formation 52, Schwyzer 468: 3) 'auf den Nordwind bezüglich, nördlich'; fem. auch *βορε(ι)άς*, *βορηιάς*, vorwiegend als Patronymikon (A., S. usw.); in dieser Funktion auch *Βορηΐς* (Nonn.); mask. Entsprechung *Βορεάδης*, *-ηιάδης* (D.S., *AP*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 184). Neben *βόρειος* vereinzelt belegte andere Bildungen, fast alle späten Datums: *βορραῖος* (A. u. a.), *βορειαῖος* (*APl.*); *βορεινός*, *βορ(ρ)ινός* (Pap. usw.; vgl. Wackernagel Unt. 104 A. 1); *βοριακός* (*IGRom.*), *βορεῆτις* f. (D.P.). — *Βορεασταί* N. der Verehrer des B. in Athen (H.; vgl. *Ἀπολλωνιασταί* usw.) und *Βορεασμοί* N. des Festes (H., wie von **βορεάζειν*; vgl. *Ἀδωνιασμός* und *ἀδωνιάζειν*). — Lokaladverbia: *βορέηθεν*, *βορρᾶθεν*, *βορρόθεν* usw. — Denominatives Verb: *βορεύω* 'vom Norden kommen' (vom Sturm; Thphr.).

Nicht sicher gedeutet. Von Prellwitz ansprechend als 'Bergwind' zu einem Wort für 'Berg' gezogen, das mit wechselnder Stammbildung und wechselndem Ablaut in

mehreren idg. Sprachen vorkommt: aind. *giri-* = aw. *gairi-* 'Berg', lit. *girė* 'Wald', aksl. *gora* 'Berg', wozu noch illyr. *bora* 'Berg' in Namen (Krahe IF 57, 125ff.); s. noch *δειράς*. Demnach wären die Ὑπερ-βόρεοι eig. 'die jenseits der Berge wohnenden' (Pedersen KZ 36, 319). Die Stammbildung ist indessen nicht ganz aufgeklärt; Vermutungen bei Pedersen Cinq. décl. lat. 66 und bei Schwyzer 461. (Zu den Windnamen auf *-ίας* im allg. Chantraine Formation 95.) Hierher noch nach Mann Lang. 17, 21 alb. *gorén* m. 'Norden'. — Andere Etymologien von *βορέας* bei WP. 1, 682 und Bq; dazu Pedersen a.a.O. A. 1. — Noch unsicherer ist die Zugehörigkeit von *βαρύες· δένδρα* H. (Osthoff Etym. Parerga 1, 48); anderer Vorschlag bei WP. 1, 689 m. Lit.

**βόσκω** (seit Il.), Fut. *βοσκήσω* (seit Od., aber s. Chantraine Gramm. hom. 1, 446), *ἅπ. λεγ.* *βώσεσθε* (A. R. 1, 685; vgl. unten); übrige Formen *ἐβοσκήθην*, *βεβόσκηκα*, *ἐβόσκησα* hell. und spät 'auf die Weide treiben, weiden', Med. 'sich nähren, weiden'. — Abgeleitete Nomina actionis: *βοσκή* 'Futter, Weide' (A. E. in lyr., Arist., Pap.); *βόσκημα* (vgl. *βοσκή-σω*) 'ds.', aber gew. (im Plur.) 'Vieh auf der Weide, Herden' (Trag., X., Arist. usw.) mit *βοσκηματώδης* (Str. usw.); *βόσκησις* 'Futter' (Sm. u. a.). — Nomina agentis: *βοσκός* 'Hirt', auch 'sich selbst ernährend' (Aesop. u. a.); wohl aus Zusammenbildungen wie *γηρο-βοσκός* (S. usw.) verselbständigt, vgl. Schwyzer 541; fem. *βοσκάς* 'sich (selbst) ernährend, ernährt' (Nik., Aët.) mit *βοσκάδιος* (Nik.); vgl. *βασκᾶς*; *βοσκήτωρ* 'Hirt' (*EM*, Sch.). — Neben diesen Wörtern, die alle von der ursprünglich auf das Präsens beschränkten *σκ*-Erweiterung ausgehen, finden sich ältere Ableitungen von der Verbalwurzel: *βόσις* 'Futter' (*T* 268 u. a.); *βοτόν* 'Weidevieh', bes. 'Schaf' (poet. seit Il.) mit *βότε(ι)ος* 'aus Schaf bestehend' (Pap. u. a.), *βοτάνη* (s. d.) und *βοτέω* 'weiden' (Nik., H.); *βοτήρ* 'Hirt' (*ο* 215, Trag., späte Prosa; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 215; 2, 2f.) mit *βοτηρικός* (Plu., *AP*); fem. *βότειρα* (Eust.); daneben *βώτωρ* (Hom., *AP*; Fraenkel op. cit. 1, 14f., Benveniste Noms d'agent 29 mit Versuch einer funktionellen Differenzierung von *βοτήρ*); in Zusammenbildungen *-βώτης* und *-βότης* (*συ-βώ-της*, *ἱππο-βό-της*, Fraenkel 1, 35); — als Vorderglied in *βωτι-άνειρα* 'Männer ernährend' (ep. seit Il.); umstrittene Bildung, s. zuletzt Knecht *Τερψίμβροτος* 11, außerdem Sommer Nominalkomp. 170, 178, 180f., Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 33ff.

Sowohl Bedeutung wie formale Struktur lassen darauf schließen, daß die Sippe von *βόσκω* altererbt ist. Am nächsten kommt lit. *gúotas* 'Herde' (Fick 1, 408), das mit dem semantisch nahestehenden *βοτόν* bis auf den Ablaut (*δῶ-ρον* : *δο-τός*)

identisch sein kann. Aus lit. *gaujà* 'Herde, Rudel', *gujù*, *gùiti* 'treiben' geht indessen hervor, daß lit. *gúotas* einen reduzierten Langdiphthong *ōu* enthalten hat, wozu im Griechischen als Schwachstufe *ŏ* eintrat; vgl. denselben Prozeß in äol. *πώνω* 'trinken' (aus *pōi-* neben *pī-* in *πίνω*): *ποτόν* 'Trank'. — Weiterer Anschluß an *βοῦς* usw. (Hirt Der idg. Ablaut 31) ist schon aus semantischen Gründen etwas bedenklich, da *βόσκω* keineswegs speziell von Rindern, sondern „mindestens ebenso oft und gern von Schafen, Ziegen, Schweinen, Pferden, ja überhaupt von allen lebenden Wesen" gebraucht wird (Wackernagel Unt. 245). Zu bemerken ist die allgemeine strukturale Ähnlichkeit mit den Sippen lat. *pāscō* und gr. *ποιμήν* (s. d.).

**Βόσπορος** m. N. mehrerer Meerengen, aber vorzügl. = die Meerenge von Konstantinopel, auch auf den Hellespont bezogen (Hdt., A. usw.). — Vereinzelt gebrauchte Ableitungen: *Βοσπόρειος*, *-ιος*, *-ίτης* (S.), *Βοσπορεῖον* N. eines Tempels (Decr. ap. D.), *Βοσπορηνός*, *-ᾱνός* 'Bewohner des Königtums von B.' (Str.); zur Bildung Chantraine Formation 206; Schwyzer 490 m. Lit.

Eig. „Rinderfurt", aus **Βοόσ-πορος* durch Hyphärese entstanden; s. zuletzt Kretschmer Glotta 27, 29.

**βόστρυχος** m., pl. auch *βόστρυχα* (*AP*), 'Haarlocke', auch übertr. in verschiedenen Bedeutungen (poet. seit Archil. und A., auch Arist. [als Insektenname] und späte Prosa). — Ableitungen: Deminutivum *βοστρύχιον*, auch 'Weinrebe' (Arist., *AP*), *βοστρύχια· στέμφυλα* H.; vgl. *βότρυχος* s. *βότρυς*; — *βοστρυχώδης* (Philostr.), *βοστρυχίτης* (*οἶνος*) 'Weintrester' (Aët.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 96), auch N. eines Steins (Plin.); *βοστρυχηδόν* 'in Locken, lockenweise' (Luk.). — Denominativa: *βοστρυχίζω* 'in Locken legen' (Anaxil., D.H.), *βοστρυχόομαι* 'sich locken' (Ach. Tat.).

Zum *χ*-Suffix Schwyzer 498, Chantraine Formation 402 (unklar Specht Ursprung 254); Herkunft unbekannt. Von Froehde BB 10, 295f. mit awno. *kvaster* 'Quast' und verwandten germanischen Wörtern verglichen, wozu noch lat. *vespicēs* pl. 'dichtes Gesträuch', aind. *guṣpitá-* 'verflochten, verschlungen', alb. *gjeth* 'Laub, Zweig', aserb. *gvozd* 'Wald' usw.; alles semantisch und formal sehr hypothetisch. Weitere Lit. bei WP. 1, 644f., bes. Persson Beiträge 125f.

**βοτάνη** f. 'Weide, Futterkraut, Gras' (seit Il.). — Deminutiva *βοτάνιον* (Thphr., Dsk.), *βοτανίδιον* (Sch.); adjektivische Ableitungen *βοτανικός* (Plu., Gal. u. a.), *βοτανώδης* (Ath. u. a.); poet. Adverb *βοτάνηθεν* (Opp.); denominatives Verb *βοτανίζω*

'das Unkraut ausjäten' (Thphr., Pap. u. a.) mit *βοτανισμός* 'das Jäten' (Pap.).

Steht neben *βοτόν* wie *πλεκτάνη* neben *πλεκτός*, *δόκανον* neben *δοκός*, *λεκάνη* neben *λέκος*, *ὀρφανός* neben lat. *orbus* usw. (Chantraine Formation 199, Schwyzer 490) und setzt jedenfalls eine nominale *τ*-Ableitung von *βό-σκω* (s. d.) voraus. Anders Meillet BSL 25, 103: *τ* Hiatkonsonant; dazu Schwyzer 289.

**βότρυς**, *-υος* m., pl. auch *βότρυα* (Euph.), 'reife Traube, Weintraube', auch übertragen von traubenähnlichen Gegenständen (seit Il.). — Mehrere Ableitungen, vorwiegend spät: *βότρυον* 'Beertraube', auch als Pflanzenname = *θλάσπι* (Thphr., Ps.-Dsk.); Deminutivum *βοτρύδιον* (Alex. u. a.). Adjektiva: *βοτρυόεις* 'traubenreich' (Ion. Eleg., A.R. usw.; poetische Bildung, s. Schwyzer 526f., Chantraine Formation 270ff.), *βοτρυώδης* 'traubenartig' (E., Thphr.) und die vereinzelt belegten *βοτρυηρός* 'vom Traubengeschlecht' (Thphr., vgl. *οἰνηρός* usw. Chantraine 233), *βοτρύϊος* 'ds.' (*AP*), *βοτρυωτός* 'mit Trauben geschmückt' (Delos II[a], vgl. *καρυωτός* usw. Chantraine 305, Schwyzer 503). — *βοτρυΐτης*, *-ῖτις* (*λίθος*) Perlenart, 'Kalamine' (Dsk., Gal., Plin. usw., vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 53). — Adv. *βοτρυδόν* (seit Il.). — Nomen agentis: *βοτρεύς* 'Winzer' (Pap., vgl. *δρεπτεύς* 'ds.', *ἀμοργεύς* [von *ἀμόργη*] u. a., Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 81ff.). — Denominativum: *βοτρυόομαι* 'Trauben bilden' (Thphr.). — Isoliertes Nomen actionis: *βοτρυμός· τρυγητός* H., wie von **βοτρύω*; vgl. Schwyzer 492. — Durch Kreuzung von *βόστρυχος* und *βότρυς* entstanden *βότρυχος* 'Haarlocke' und *βοστρύχιον* 'Weinrebe', s. *βόστρυχος* und Güntert Reimwortbildungen 148.

Begrifflich gehört *βότρυς* zu *ἄμπελος*, *οἶνος* usw., was zweifellos für fremde Herkunft spricht (Meillet MSL 15, 163). Unbefriedigende idg. Etymologien (Fick, H. Petersson) bei Bq und WP. 1, 671; 2, 109; s. noch W.-Hofmann s. *botulus*.

**βοῦα·** *ἀγέλη παίδων. βουαγόρ· ἀγελάρχης, ὁ τῆς ἀγέλης ἄρχων παῖς. Λάκωνες* H., auch Inschr. (neben *βουαγός*). Hierher noch *συμβοῦαι· συνωμόται. συμβουά‹δ›ει· ὑπερμαχεῖ. Λάκωνες* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 9 illyrisch = *φυή*; semantisch unbefriedigend. Vgl. Bechtel Dial. 2, 368f. und Kretschmer Glotta 17, 242 m. Lit., die an das offenbar damit zusammenhängende *βουδα· ἀγέλη τις EM* (zu *σεύειν*?) erinnern.

**βουβάλιον** n., gew. pl. *-ια* 'Art Armbänder' (Kom., Inschr.), auch = *ἄγριος σικυός* (Hp., Ps.-Dsk.). — Technisches und familiäres Wort ohne Etymologie (oder etwa von *βούβαλις* nach dem Stoff?). Nach Fraenkel Glotta 2, 34ff. aus stei-

gerndem *βου-* und einem mit *βάλανος* zusammenhängenden Hinterglied (?). Daraus (nach Fraenkel) durch Dissimilation, evtl. durch volksetymologische Anknüpfung an *Βούπαλος*, *βουπάλινα* (Delos) und *βουπαλίδες· περισκελίδες* H.

**βούβαλις,** *-ι(δ)ος* f., *βούβαλος* m. '(afrikanische) Antilope' (Hdt., A., Arist. usw.), später auch 'Büffel' (Agath.), vgl. Persson Beiträge 1, 38; Schrader-Nehring Reallex. 1, 52; 2, 263. Davon *βουβάλειος* (Hdt.). Lat. LW *būbalus*. — Wahrscheinlich zu *βοῦς*, aber in der Bildung dunkel. Die lautliche Identität mit lat. *būbulus* 'zum Rinde gehörig' dürfte zufällig sein; an genetischen Zusammenhang mit aind. *gavala-* 'wilder Büffel' ist nicht zu denken. — Nach v. Windekens Le Pélasgique 79f. aus *βού-βαλος* mit pelasgischem Hinterglied (zu *βόλινθος*, *φαλλός* usw.).

**βούβαστις** f. 'Leiste, Schamgegend' mit *βουβαστικά* n. pl. 'Heilmittel gegen Wunden in der Schamgegend' (Aët.). — Zu *βουβών*, aber im übrigen unklar.

**βουβητις,** *-ιος* (Akzent?) f. gew. als „Rinderfurt", „stream for watering cattle" erklärt (*Tab. Heracl.* 2, 13, 14). — Als dorisch nicht zu *ἔβην* (*ἔβᾱν*). Eine Grundform **-βα-ετις* (Schwyzer 270) überzeugt nicht; die Zusammenstellung mit lit. *gĕtis* 'Viehtrift' (Fick 1, 407, Bechtel Dial. 2, 418) ist hypothetisch. Fremde Herkunft (Kretschmer KZ 30, 579, Fraenkel Nom. ag. 1, 116 A. 1) scheint nicht glaubhaft.

**βούβρωστις** f. 'Heißhunger' (*Ω* 532, Kall. u. a.), auch als Göttin personifiziert (wie *Πενία*, Plu., s. Schulze Kl. Schr. 399 A. 5). — Enthält wie die synonymen *βούλιμος*, *βούπεινα* u. a. ein steigerndes *βου-* (Schulze a.a.O., Schwyzer 434); das Hinterglied zu *βιβρώσκω*, wahrscheinlich nach dem synonymen *νῆστις* (Risch 35), aber nicht als Nomen actionis (= *βρῶσις*), sondern als Nomen agentis wie in *ἄμπωτις* (s. d.).

**βουβών,** *-ῶνος* m. 'Leiste, Schamgegend' (seit Il.); auch, zunächst elliptisch als mediz. Terminus, 'Drüse neben der Scham, bes. in krankhaft geschwollenem Zustande' (Hp., Arist. usw.); spät auch *βομβών* (Moeris, Hdn.; volksetymologische Verdrehung nach *βόμβος*). — Ableitungen: *βουβωνίσκος* 'Verband für die Leiste' (Heliod. ap. Orib.; vgl. *γραφίσκος*, *κυκλίσκος* und andere [mediz.] Gerätenamen bei Chantraine Formation 408), *βουβώνιον* „Drüsenpflanze", 'Aster amellus' (Dsk., Strömberg Pflanzennamen 87); *βουβωνώδης* und *βουβωνιακός* (Mediz.). — Denominative Verba: *βουβωνιάω* 'an geschwollenen Schamdrüsen leiden' (Ar. usw.; vgl. *σπληνιάω* und andere Krankheitsverba auf *-ιάω* Schwyzer 732) mit *βουβωνίασις* (Gal.); *βουβωνόομαι* 'einen *β.* bilden' (Hp.).

Bildung wie *μυών*, *σιαγών* und andere Körperteilnamen, aber sonst unerklärt. Der alte Vergleich mit aind. *gavīnī* f. du. 'Teil des Unterleibes in der Gegend der Geschlechtsteile', etwa 'die Leisten' (Bugge, Fick) ist begrifflich verlockend; wir hätten dann mit zwei unabhängig voneinander geschaffenen volkstümlichen oder vulgären Ausdrücken zu tun. Die Zusammenstellung mit *βουνός* 'Hügel', *βύω* 'vollstopfen' usw. (Persson Beiträge 250ff.) setzt voraus, daß die Bedeutung 'Drüse' od. ähnl. die ältere ist oder daß *βουβών* von einem (unliterarischen) Worte dieser Bedeutung abgeleitet ist. — Verfehlt Charpentier KZ 46, 44ff.

**βουγάϊε** Vok. etwa 'Prahlhans' (*N* 824, *σ* 79). — Enthält dasselbe verstärkende präfixale *βου-* wie *βούβρωστις* (s. d.), *βουκόρυζα*, *βούπαις* usw.; das Hinterglied zum Präsens *γαίω* (vgl. bes. *κύδεϊ γαίων*). Das *ᾱ* in *-γάϊε* ist somit schwerlich äolisch für **-γάϝιε* (Schulze Q. 68; Zenodot schrieb *βουγήϊε*, vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 22), auch nicht metrisch gedehnt, sondern steht für **-γαι-ϊε*; das ganze ist somit eine Zusammenbildung.

**βουκόλος** m. 'Rinderhirt', auch adjektivisch (appositiv) gebraucht (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen *βουκολίαι* 'Rinderherden' (*h. Merc.*, Hes., Hdt.; anders Porzig Satzinhalte 214), *βουκόλια* (*-ιον*) 'ds.' (Hdt. usw.); *βουκολεῖον* 'Amtsgebäude des *ἄρχων βασιλεύς*' (Arist. *Ath.* 3, 5; vgl. *πρυτανεῖον* usw.); *βουκολίς* f. Subst. und Adj. 'Weide, zur Weide gehörig' (D.H.); *βουκολίσκος* Art Verband (Gal.; vgl. *βουβωνίσκος* s. *βουβών*); *βουκολίνη· κίγκλος τὸ ὄρνεον* H.; vgl. Thompson Birds s. v.; *βουκολικός* 'den Hirten betreffend', „bukolisch" (Theok. usw.). — Zwei Denominativa: 1. *βουκολέω* 'Rinderhirt sein, (Rinder) weiden' (seit Il.), auch übertr. = 'sich selbst od. andere mit etw. (z.B. Hoffnungen) füttern', 'täuschen'; davon *βουκόλησις* 'das Weiden' (Plu.), *βουκόλημα* 'Täuschung' (Babr.), *βουκολητής· ἀπατεών* H., *βουκολίαι* 'das Weiden' (A.R.), aber auch (im Sing.) = *κακολογία* H. — 2. *βουκολιάζομαι*, *-ιάζω* 'Hirtenlieder singen' (Theok., Mosch., nach *ἀδωνιάζω* usw., vgl. Schwyzer 735) mit *βουκολιαστής* 'Sänger eines Hirtenliedes' (Theok.) und *βουκολιασμός* 'Hirtengesang' (Ath., v.l. *-ισμός* als von *-ίζω*, so Eust.). — Aus *βουκόλος* auch, zunächst als Kurzname, *Βοῦκος* (Theok.); davon *βουκαῖος* (Theok., Nik.).

Alte Zusammenbildung von *βοῦς* und *πέλομαι* (zum Lautlichen s. Schwyzer 298), die im Keltischen ein genaues Gegenstück hat: mir. *búachaill*, kymr. *bugail* 'Hirt'. Daneben mit anderer Lautentwicklung *αἰπόλος* und *ἀμφίπολος* (s. dd.). Der Labiovelar wird in ägäisch *qo-u-ko-ro* '*βουκόλος*' vermutet.

— Gegen die irrige Herleitung aus *κέλλω* s. zuletzt Wahrmann Glotta 17, 242.

**βουκονιστήριον** (*IGRom.* 3, 484, Oenoanda II$^{p}$). Von Heberdey-Kalinka Reisen in südwestl. Kleinasien 2, 70 einleuchtend als 'Arena für Stierkämpfe' erklärt unter Hinweis auf *κονιστήριον* (Vitr., Pergamon) = *κονίστρα* 'Arena'. Dagegen nach Radermacher WienStud. 32, 203f. = *βυκανιστήριον* 'Ort wo sich die Herolde, *βυκανιστῆρες* (s. *βυκάνη*) aufhielten, Auktionshalle' mit *ου* nach lat. *būcina* und *-ο-* für *-α-*, das auch sonst in hellenistischer Zeit vorkommt; lautlich nicht unmöglich, aber sachlich wenig passend.

**βουλιμία** f. „Ochsen-hunger", 'Heißhunger' (Timokl., Arist.); davon *βουλιμιάω* 'Heißhunger haben' (Ar., X., Arist. usw.) mit *βουλιμίασις* (Plu.). Ableitung von *βούλιμος*, das eig. adjektivisches Bahuvrihi ist: 'verhungert' (Alex.), aber auch = *βουλιμία* (Plu. u. a.) steht durch formalen Anschluß an *λιμός*. Vgl. Risch IF 59, 59 m. A. 2. — *βουλιμ(ι)ώδης* (Mediz.) und *βουλιμώττω* (Suid.) = *βουλιμιάω*. — Enthält als Vorderglied *βοῦς* in derselben steigernden Funktion wie in *βούβρωστις*, *βουγάϊε* usw. (s. dd.). — Nach *βουλιμία*, *βούλιμος* bildeten hell. Dichter *βούπεινα*.

**βούλομαι** 'wollen, wünschen' (ion. att. seit Il.). Dialektische Nebenformen: ark. kypr. eretr. (auch Hom., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 311) *βόλομαι*, lesb. *βόλλομαι*, dor. (kret.) *βώλομαι*; thess. *βέλλομαι*, böot. *βειλομη*, dor. (Herakl. usw.) *δήλομαι*, lokr. delph. *δείλομαι*. Die übrigen Tempusformen gehen alle vom Präsens aus: *βουλήσομαι*, *ἐβουλήθην*, *βεβούλημαι*; zu *βέβουλα* (*A* 113) s. unten. — Davon als Nomina actionis: 1. **βουλή** 'Wille, Entschluß; Rat' (seit Il.; zur Bed. Porzig Satzinhalte 229f.). Dialektale Nebenformen: dor. ark. *βωλά*, lesb. *βόλλα*. Abgeleitete Adj.: *βουλαῖος* 'zur *β.* gehörig' (att. usw.) nebst den seltenen und poetischen *βουλήεις* 'wohlberaten, klug' (Sol.) und *βούλιος* 'ds.' (A.). 2. *βούλησις* 'Wille, Absicht, Testament' (att.). 3. *βούλημα* 'ds.' (ion. att.) mit *βουλημάτιον* 'Testament' (Pap.). — Von *βουλή* als Denominativum *βουλεύω* (*βωλ-*, *βολλ-εύω*), *-ομαι* '(sich) beraten, beschließen' (seit Il.), oft präfigiert *συμ-*~, mit zahlreichen Ableitungen: 1. *βούλευμα* 'Beschluß, Plan' (ion. att.) mit *βουλευμάτιον* (Ar.); 2. *βούλευσις* 'Beratung, Anschlag' usw. als juristischer Terminus (att.); 3. *βουλεία* 'Ratsherrnwürde' (Ar., X. usw.; vgl. *πολιτεία* u. a., Chantraine Formation 89); 4. *βουλεῖον* 'Rathaus' (Chalkedon, Delphi; vgl. *ἀρχεῖον* usw.). 5. Nomen agentis *βουλευτής* 'Ratgeber' (seit Il.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 186 m. A. 1), f. *βουλευτίς* (A. *Fr.*; Fraenkel 1, 164); dazu *βουλευτικός* 'beratend' (att. usw.), auch *βουλευτή-*

ϱιος 'ds.' (A.; vgl. Schwyzer 467, Chantraine 43). Daneben 6. als unabhängiges Nomen loci: *βουλευτήϱιον* 'Rathaus, Ratssaal' (ion. att.; Chantraine 63). — *Βουλεύς* Bein. d. Zeus (Mykonos), auch EN (Apollod.), von *βουλή* oder *βουλεύω*, s. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 98.

Die obengenannten Präsensformen können alle, mit Ausnahme von *βόλομαι*, auf **βόλσομαι* bzw. **βέλσομαι*, **δέλσομαι* zurückgeführt werden und stellen somit eigentlich einen kurzvokalischen Konjunktiv des *σ*-Aorists dar. Die voluntativ-prospektive Bedeutung des Verbs hat die konjunktivische Form hervorgerufen, die dann als Präsens Indikativ umgedeutet wurde (vgl. Wackernagel Syntax 1, 60) und zu dem Verbalnomen **βολσά* (vgl. *γονή*, *πνοή* usw.) Anlaß gab. Neben diesem medialen Aorist stand anfänglich ein aktives intransitives Perfekt mit präsentischer, wahrscheinlich intensiver Bedeutung **βέβολα* 'es ist mein (fester) Entschluß', von dem eine indirekte Spur in *πϱο-βέβουλα* 'ich ziehe vor' (*A* 113) mit neueingeführtem *ου* nach *βούλομαι* (anders Brugmann IF 32, 184) bewahrt sein mag. Zu bemerken auch pamph. *βΟλΕμενος* (Schwyzer 728 m. Lit.), das vielleicht als iterativ-intensiv aufgefaßt werden kann (zum Typus Schwyzer 719 *β* 1). — Vom Perfekt aus wurde dann der *ο*-Vokal (und das *β*-) sekundär auf den *σ*-Aorist **βόλσομαι* für **βέλσ-*, **δέλσομαι* übertragen. Bei der Ausbreitung des *ο*-Vokals kann auch das Substantiv *βουλή* mitgewirkt haben. Auch das primäre thematische Präsens *βόλομαι* scheint seinen Vokalismus auf ähnliche Weise erhalten zu haben. (Anders Specht KZ 59, 104: *βόλομαι* antevokalische Schwundstufe wie *πολύς*, *πόλις*.) Übrigens könnte *βόλομαι* (aus **βέλομαι*) auch als kurzvokalischer Konjunktiv zu einem athematischen Wurzelaorist betrachtet werden. — Hoffmann Dial. 2, 312, Fick BB 6, 212, Meillet IF 5, 328, MSL 20, 130f., Kretschmer Glotta 3, 160ff. (wo ausführliche Behandlung). Anders über *βουλή* z.B. Porzig Satzinhalte 229f., Lejeune Traité de phonétique 132.

Da durch den Wechsel *β-* ∼ *δ-* labiovelarer Anlaut für *βούλομαι* gesichert ist, stellt es sich unschwer zu *βάλλω* mit einer Bedeutungsentwicklung „sich (im Geiste) auf etw. werfen", *βάλλεσθαι ἐν θυμῷ*, *μετὰ φϱεσί* od. ähnl., s. Kretschmer a.a.O. Die starke Bedeutungsverschiebung hat früh zu einer durchgreifenden Umgestaltung des Formsystems geführt, bei der der strukturale Zusammenhang mit *βάλλω* verlorenging. — Über das Verhältnis zwischen *βούλομαι*, *ἐθέλω* und *λῆν* s. Braun Atti R. Ist. Veneto 98, 337ff., Rödiger Glotta 8, 1ff., Wifstrand Eranos 40, 16ff.

**βουλῡτός** m. eig. „Rinderausspannen", 'Abend' (*Π* 779 = *ι* 58 im Ausdruck *βουλυτόν δε*, Ar., A.R. usw.). Davon *βουλύσιος*

(Arat.). — Zusammenbildung von *βοῦς* od. *λύ-ω* (*λῡ-* wie z.B. in lat. *so-lū-tus*) mittels des *το*-Suffixes wie in *ἀμαξ-ι-τός*, *ἀκμό-θε-τον* usw. (Chantraine Formation 303). Versuch, *βουλυτός* in eine semantische Reihe einzuordnen, bei Porzig Satzinhalte 343. — Cic. *Att.* 15, 27, 3 verwendet dafür in derselben Bedeutung die modernere Bildungsweise *βούλῠσις* (wie *ἔκ-λυσις* usw.).

**βουνός** m. 'Hügel, Bühl' (Hdt., Philem., LXX, Plb. usw.). — Mehrere sparsam belegte Ableitungen: *βοῦνις* f. 'hügelig' (A. in lyr., von der Erde, in den Mund der Danaiden gelegt; vgl. *θοῦρις* usw. Schwyzer 464); übrige Ableitungen hell. und spät: Deminutiv *βουνίον* (Priene II[a]), *βουνώδης* (Plb., Plu.), *Βουναία* (*Ἥρα*) 'Hügelgöttin' (nach dem Ort des Tempels, Paus.), *Βουνίτης* (*Πάν*, *AP*; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 207); *βουνίζω* 'anhäufen' (LXX). — Hierher wohl auch (nach dem Standort) die Pflanzennamen *βουνιάς* Art Rübe (Agatharch. usw.) und *βούνιον* 'Bunium ferulaceum' (Dsk.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 117.

Von Hdt. 4, 199 als kyrenäisch bezeichnet, somit wahrscheinlich LW. Die Anknüpfung an *βουβών*, *βύω* (s. dd.) hat wenig Wert. — Vgl. auch *βωνίτης*.

**βουπαλίδες, βουπάλινα** s. *βουβάλιον*.

**βοῦς,** *βοός*, Akk. dor. und *H* 238 *βῶν*, wozu dor. Nom. *βῶς*; att. Akk. *βοῦν* nach *βοῦς* (Einzelheiten z.B. bei Schwyzer 577; s. auch unten) f. m. 'Rind, Kuh, Ochse' (seit Il.). — Ableitungen: Deminutiva *βοΐδιον* (Ar. usw.), auch *βούδιον* (Hermipp., Pap., nach *βοῦ-ς*, vgl. Chantraine Formation 69), *βοϊδάριον* (Ar.). — *βούτης* 'Rinderhirt', auch Adj. 'vom Rind' (A. E. in lyr., Theok. usw.); *βοεύς* 'Riemen von Rindsleder' (*β* 426 am Versende, nach *ὀχεύς*, vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 30f.); *βοών*, *-ῶνος* m. 'Kuhstall' (Heraklea). — Adjektiva: *βόειος*, *βόεος* 'vom Rind' (seit Il., vgl. Schmid *-εος* und *-ειος* 24f.), Subst. f. *βοείη*, *βοέη* 'Rindsfell' (seit Il.); danach mit *κ*-Suffix *βοει-κός* (Th. u. a.) und *βο-ϊκός* (Elis, Priene; vgl. Chantraine 393, Schwyzer 498); auch *βόϊνος* (Gloss., Eust.); *βοώδης* (Adam., Apollon. *Lex.*). Als Hinterglied in Zusammenbildungen außerdem *-βοιος*, z.B. *ἐννεά-βοιος* (Il.) aus **-βοϝιο-* = aind. *gávya-* (vgl. unten). — Denominatives Verb *βοόω* 'in einen Ochsen verwandeln' (Eust.). — Zu *Βοῦκος*, *βουκαῖος* s. *βουκόλος*. Über steigerndes *βου-* s. *βούβρωστις*, *βουγάιε*, *βουλιμία*. Als Vorderglied steht *βοῦς* (*βου-*, *βο-*) außerdem in zahllosen Komposita.

Altes Erbwort für 'Rind, Kuh, Ochse (Stier)', das in einer Reihe von Sprachen unverändert oder mit leisen Modifizierungen bewahrt ist: aind. *gaúḥ* (= **βωῦς* > *βοῦς*), Akk.

*gā́m* (= *βῶν*, vgl. oben), lat. *bōs* (aus dem Osk.-Umbr.), Gen. pl. *boum* = *βοῶν* = aind. *gávām*, umbr. Akk. *bum* = *βῶν*; ferner arm. *kov* (*u*-Stamm) 'Kuh', air. *bó* 'Kuh', germ., z.B. ahd. *chuo*, toch. A *ko*, *ki*, B *keu* 'Kuh', lett. *gùovs* 'Kuh', aslav. *gov-ę-do* 'Rind'. Idg. Grundform Nom. **gᵘō̆u̯-s*, Akk. **gᵘō-m*, daneben *gᵘŏu̯-* z.B. in *βο(ϝ)-ός*, *βο(ϝ)-ί* = aind. Lok. *gáv-i*, lat. Abl. *bove*. Davon **gᵘou̯-io-* in *-βο(ϝ)ιος* = aind. *gávya-*, auch arm. *kogi* 'Butter'. S. noch *ἑκατόμβη*. — Die Annahme, die Indogermanen hätten das Wort und den Begriff von den Sumerern entlehnt (sumer. *gu*, **gud* 'Stier, Rind', z.B. Ipsen IF 41, 175), scheitert schon an der sehr verwickelten und offenbar hochaltertümlichen Morphologie des idg. Wortes; vgl. Specht Ursprung 32f. — Näheres bei WP. 1, 696f., Pok. 482f., W.-Hofmann s. *bōs*.

**βουσός** f., nur im Dat. *βουσοῖ* (Orchomenos, Arkadien, *Schwyzer* 664, 15; 18) nach gewöhnlicher Annahme 'Rindertrift' aus **βου-σόϝος* (mit Kontraktion, vgl. Schwyzer 450), vgl. *μηλοσόη· ὁδός, δι' ἧς πρόβατα ἐλαύνεται. Ῥόδιοι* H.; Zusammenbildung mit *σεύω* (s. d.). Anders Schwyzer Glotta 12, 5 A. 1, Fraenkel Glotta 32, 22: = ion. *βυσσός* 'Tiefe, Grund'.

**βοῦτ(τ)ις** f., auch **βούτη** 'Faß in Form eines abgestumpften Kegels' (Hero, Aët.). Deminutivum *βουτίον* (*Hippiatr.*). — Ohne Zweifel Fremdwort = lat. *buttis* 'Faß'. Vgl. auch *βυτίνη* und *βωτίον*, *βωσίον* (s. d.).

**βούτῡρον** n. 'Butter' (Hp., Arist., LXX usw.). Davon *βουτύρινος* (Dsk.). Eig. 'Kuhquark', aus *βοῦς* und *τυρός*, der Form nach ein neutrales substantiviertes Bahuvrihikompositum, wie *βούσταθμον* (: *σταθμός*) usw. Daneben, mit Anschluß an *τυρός*, *βούτυρος* (Gal.). Aus *βούτυρον* stammt lat. *būtȳrum*, woraus weiterhin die westgermanischen Formen, ahd. *butera* usw. — Vgl. Schrader-Nehring Reallex. 1, 177f., Olck P.-W. 3, 1089ff.

**βρά·** *ἀδελφοί, ὑπὸ Ἠλείων* (cod. *Ιλειων*) H. Wohl zu *φράτηρ*, u. z. als illyrisches Element des Dialekts (alb. *vëlā*). Vgl. Kretschmer Glotta 3, 33; s. auch Schwyzer 65 A. 2 (S. 66) und Latte z. St.

**βραβεύς** m. 'Kampfrichter, Richter, Anführer' (Trag., Pl.; zur Bedeutung Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 41f.). — Denominatives Verb *βραβεύω* 'richten, entscheiden' (Isok. usw.) mit *βραβευτής* = *βραβεύς* (Is., Pl. usw.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 63), *βράβευμα* 'Richterspruch' (S.), *βραβεία* 'Entscheidung' (E., Lyk.), *βραβεῖον* 'Kampfpreis' (Men., *Ep. Kor.* usw.).

Unerklärt. Zu den schon bei Bq gebuchten ganz hypothetischen und anfechtbaren Deutungsversuchen kommen

mehrere neue derselben Art hinzu: WP. 1, 686 (lit. *ger̃bti* 'ehren'), Grošelj Slavistična Revija 4, 262f. (*βερνώμεθα*, s.d.), Georgiev IF 60, 171ff. und v. Windekens Le Pélasgique 82f. (aind. *brávīti* 'sprechen', allerdings verschieden motiviert). — Eher mit Debrunner Eberts Reallex. 526, Chantraine Formation 125 vorgriechisch und unbekannten Ursprungs.

**βράβῦλον** n. 'Schlehe' (Theok. usw.), **βράβυλος** f. 'Schlehdorn, Prunus spinosa', auch 'Schlehe' (Aret., *AP* usw.). — Unerklärtes Fremdwort. Zu bemerken noch *βραβύλη* = *ἀνεμώνη ἡ φοινικῆ* (Ps.-Dsk.).

**βράγος·** *ἕλος* H. — Erinnert an *βράχος*, *βράχεα* 'seichte Stellen' und von Fick BB 29, 199f. als makedonisch damit identifiziert. — Anders, kaum besser, nach Zupitza (s. WP. 2, 235): zu ahd. *bruoch* 'Bruch, Sumpf'.

**βράγχος** m. 'Heiserkeit, Bräune' (Hp., Th., Arist. usw.), auch *βάραγχος* (Hippon.), *βράγχη* f. (Xenokr.) 'ds.' und *βραγχία· ἡ περιτράχηλος ἀλγηδών* H. — Ableitungen: *βραγχαλέος* 'heiser' (Hp., vgl. Debrunner IF 23, 37, Chantraine Formation 255), *βραγχώδης* 'der Heiserkeit anheimgefallen' (Hp.), auch *βραγχός* 'heiser' (*AP*). — Daneben als Denominativum, evtl. als deverbatives Intensivum *βραγχάω* 'von Heiserkeit, Bräune angegriffen sein' (Arist. usw.), auch *βραγχιάω* (Arist. u. a.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, nicht mit Schwyzer 732 von *βράγχια*); erweitert *βραγχιάζοισθε· πνίγοισθε* H. — Mit anderer Bedeutung *βράγχια* pl. 'Fischkiemen, Luftröhrenäste', auch *βαράγχια*, *βαράχνια* (Hdn., H.).

Die semantische Berührung und formale Ähnlichkeit mit *βρόγχος* 'Luftröhre' springt in die Augen; sie hat offenbar den Bedeutungsübergang bei *βράγχια* verursacht. Der Vergleich mit dem Aorist *βραχεῖν* 'rasseln, krachen' (Johansson KZ 36, 345f.) läßt sich nicht näher begründen. Außerhalb des Griechischen scheint das sonst isolierte air. *brong(a)ide* 'heiser' eine annehmbare Anknüpfung zu bieten (Fick 2, 186). — Zur Vokalentfaltung in *βάραγχος* usw. s. Schwyzer 278, 831 mit Lit.

**βραδύς** 'langsam, träge' (seit Il.). Steigerungsformen *βραδύτερος*, *-τατος*, auch *βραδίων* und *βάρδιστος*, außerdem *βραδίστατος* (Ael.); s. Seiler Steigerungsformen 56f. m. Lit. Vgl. noch *βράσσων* s. *βραχύς*. — Ableitungen: *βραδυτής*, *-τῆτος* 'Langsamkeit' (seit Il.; zur Endbetonung Schwyzer 382 m. Lit.), *βράδος* 'ds.' (X., Epikur., nach dem Oppositum *τάχος*). Denominatives Verb *βραδύνω* 'zögern, verzögern' (A., S., Pl. usw.) mit *βραδυσμός* (Sch.).

Kann mit lit. *gurdùs* 'saumselig, langsam', lett. *gur̃ds* 'müde, matt' als idg. *$*g^{u}r̥dús$* identisch sein (Fraenkel Phil. 97, 172,

KZ 69, 76ff.). Anders Bechtel Lex. (zu ἀμέρδω), noch anders Walter KZ 11, 437 u. a. (zu lat. *gurdus* 'stumpf'). Kritik bei Fraenkel a.a.O., W.-Hofmann s. *gurdus*.

**βράθυ** n. 'Sebenbaum, Juniperus sabina, Cedernart, Juniperus foetidissima' (Dsk.), auch **βόρατον** n. (D.S., Sm., Dsk.). — Semitisches Wort, vgl. aram. *bᵉrāt*, hebr. *bᵉrōš*, assyr. *burāšu* 'Cypresse'. Lat. *bratus* N. einer vorderasiatischen Cypressenart. Lewy Fremdw. 34, Schrader-Nehring Reallex. 1, 671, Cuny Rev. ét. anc. 20, 223ff. Zum *u*-Stamm in *βράθυ* vgl. *μῶλυ, μίσυ, σῶρυ* (Chantraine Formation 119), auch *δάκρυ* = 'Harz' o.ä. *Peripl. M. Rubr.* 30.

**βράκανα·** *τὰ ἄγρια λάχανα* H. (Pherekr., Luk.). Hypothese von Prellwitz u. a.: zu ahd. *moraha*, ags. *moru* 'Möhre'. Anders über die germ. Wörter Knutsson Die germ. LW im Slavischen (LUÅ 1929) 31f.

**βρακεῖν·** *συνιέναι, βράξαι· συλλαβεῖν, δακεῖν, καταπιεῖν* H. Hierher noch *δυσβράκανον· δυσχερές, . . . δυσκατανόητον* H. — Schon von Roth KZ 19, 223 zu aind. *mṛśáti* 'berühren, anfassen' gezogen. Die anklingenden und teilweise synonymen *βράψαι· συλλαβεῖν, ἀναλῶσαι, κρύψαι, θηρεῦσαι* und *βράπτειν· ἐσθίειν, κρύπτειν, ἀφανίζειν, τῷ στόματι ἕλκειν, ἢ στενάζειν* können von *μάρψαι, μάρπτειν* beeinflußt sein. Auch *βρακεῖν* und *μάρπτειν* sind direkt miteinander verglichen worden unter Annahme einer Assimilation von *κ* an das anlautende *μ*- zu *π* (Lit. bei Schwyzer 302); kaum überzeugend, s. *μάρπτω*. — Zu *βρακεῖν* nach Persson Beitr. 79 A. 1 auch *βράκετον· . . πλῆθος* und *βράττειν· πληθύνειν, βαρύνειν* H. — Andere Kombinationen bei WP. 2, 283, W.-Hofmann s. *merx*, Belardi Doxa 3, 200. Vgl. auch *βρόξαι*.

**βράκος·** *κάλαμος. ἱμάτιον πολυτελές* H. S. *ῥάκος*. — Anders Belardi Doxa 3, 199f.

**βράπτειν,** *βράψαι* s. *βρακεῖν*.

**βράσσω,** *βράζω*, att. *βράττω*, auch *ἐκ-βρήσσω* (Gal.), Aor. *βρᾶσαι, ἐβράσθην*, Fut. *βράσω*, Perf. *βέβρασμαι* 'aufschütteln, werfen, worfeln; aufsprudeln, sieden' (ion. att.). — Davon *βρασμός* 'das Aufschütteln, Erdbeben usw.', *βράσμα* 'das Aufschütteln, Sieden usw.' mit *βρασματίας* Art Erdbeben (Posidon. u. a.; vgl. *μυκητίας σεισμός, σεισματίας* usw. bei Chantraine Formation 94f.), *βράσις* 'das Sieden' (Orib.); — *βράστης* m. 'Aufschüttler' (vom Erdbeben, Arist.), *βραστήρ* 'Getreideschwinge' (Gloss.).

Von Bezzenberger BB 27, 152f. mit lett. *murdēt* 'aufsprudeln', lit. *murdýnas* 'quellige Stelle im Boden', *mùrdau, mùrdyti* 'etwas im Wasser usw. rüttelnd behandeln' verglichen. — Der Vokalismus ist mehrdeutig.

**βράσσων** Komparativ, s. *βραχύς*.

**βραχεῖν·** *ἠχῆσαι, ψοφῆσαι* H. Ind. *βράχε, ἔβραχε* 'krachen, knarren' (ep. seit Il.). Expressives Schallwort, vgl. *βρυχάομαι*. S. auch *βράγχος*.

**βραχίων,** *-ονος* m. 'Oberarm, Arm' im Gegensatz zu *πῆχυς* = '(Unter)arm' (seit Il.). — Davon *βραχιόνιον* 'Armspange' (Delos II[a]), *βραχιονιστήρ* 'ds.' (Plu. u. a.); vgl. *ποδιστήρ* (*πέπλος* A.), *ἑλικτῆρες* 'Ohrgehänge' (Ar., Lys.), *σωφρονιστῆρες* 'Weisheitszähne' (Hp. u. a.) und andere Geräte- und Körperteilnamen bei Chantraine Formation 327f. Außerdem *βραχιάλιον, -άριον* (Sm., Th., Aq.) und *βραχιόλιον* (Alex. Trall.) im Anschluß an lat. *bracchiāle* 'Armspange', *bracchiolum* 'Ärmchen', s. unten.

Nach Pollux 2, 138 wird der Oberarm *βραχίων* genannt, *ὅτι ἐστὶ τοῦ πήχεως βραχύτερος*; vgl. Bechtel Lex. s. v. Wohlbegründete Bedenken bei Seiler Steigerungsformen 42f. — Daraus als LW lat. *bracchium*, woraus ferner kymr. *braich* usw.; vgl. W.-Hofmann s. v.

**βραχύς** 'kurz' (Hdt., Pi. usw.) mit *βραχύτερος, -τατος, βράχιστος*; *βραχίων* nur Choerob., H.; sonst im Sinn von '(Ober)arm', s. bes.; außerdem als *ἅπ. λεγ. βράσσων τε νόος* (*K* 226), falls nicht zu *βραδύς* (nach *θάσσων*?), s. Seiler Steigerungsformen 43, 56f. gegen Curtius Grundz.[5] 672. — Davon *βραχύτης, -τητος* 'Kürze' (Pl., Th. usw.; zur Betonung Schwyzer 528 A. 7), außerdem *βράχεα* n. pl. 'seichte Stellen' (Hdt., Th. usw.; aus *βραχέα* mit Akzentverschiebung?; vgl. Schwyzer 380; *τὸ βράχος* nur Prokop.). Denominatives Verb *βραχύνω* 'abkürzen' (Hp., Pl. usw.).

Altes Wort, das in genau übereinstimmender Gestalt im Indoiranischen und Germanischen bewahrt ist: aind. (ved.) *múhuḥ, múhu* Adv. 'plötzlich', *muhūrtá-* n. 'kurze Weile, Augenblick', mind. Form für **mr̥hú-*, aw. *mərəzu-* 'kurz' in *mərəzu-ǰīti-, mərəzu-ǰ(ī)va-* 'langes Leben' bzw. 'langlebig' (vgl. *ὁ βίος βραχύς* Hp.), sogd. *murzak* 'kurz'; ahd. *murg(i)* 'kurz', ags. *myrge* 'kurzweilig', got. **maúrgus* Grundlage von *ga-maúrgjan* 'verkürzen'; idg. **mr̥ĝhú-*; daneben im Vokalismus abweichend (unursprüngliche Hochstufe?) lat. *brevis* aus **mreĝhu̯-i-*. WP. 2, 314 m. Lit., außerdem Wackernagel Glotta 10, 22f., Bloch Don. nat. Schrijnen 369.

**βρέγμα,** *βρεγμός* s. *βρεχμός*.

**βρέμω** nur Präsensstamm 'brummen, brausen, rauschen' (poet. seit Il.). — Davon mehrere Verbalnomina: 1. *βρόμος* 'Geräusch' (poet. seit Il., sp. Prosa) mit *βρόμιος* 'rauschend' (Pi.), gew. *Βρόμιος* als Beiname des Bacchos (A., Pi. usw.), auch 'bacchisch' (E. usw.; vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. 366);

fem. *βρομιάς* (Pi. u. a.); in derselben Bedeutung *βρομιώδης* (*AP*), fem. *βρομιῶτις*, auch 'Bacchantin'; denominatives Verb *βρομιάζομαι* = *βακχεύω* (*AP*); über *βρόμος* als Pflanzenname = 'Hafer' (Hp., Thphr. usw.), wegen seiner vermuteten Kraft gegen Blitzschläge zu schützen, s. Strömberg Pflanzennamen 79f. mit zahlreichen Parallelen; — 2. *βροντή* 'Donner' (seit Il.) mit *βρονταῖος* 'donnernd' (Arist. u. a.), *βροντώδης* (Agath., Vett. Val. usw.), *βροντεῖον* 'Donnermaschine' (Poll.), *Βρόντης* N. eines der Kyklopen (Hes.; zur Bildung Schwyzer 561), *Βροντήσιος* (*Ζεύς*) = Jupiter Tonans (Mon. Anc.; zur Bildung Chantraine Formation 41f.), *βροντητικός* (Eust.); auch *βροντέα* N. eines Edelsteins (Plin.; wegen der schützenden Kraft); Denominativum *βροντάω* 'donnern' (seit Il.), auch *βροντάζω* (Pap., H.); vgl. Porzig Satzinhalte 262 und 343; — 3. *-βρεμέ-της* in Zusammenbildungen wie *ἐρι-*, *ὑψι-βρεμέ-της* (poet. seit Il.); — 4. *-βρέν-τᾱς* in *ἀναξι-βρέν-τᾱς* 'donnerbeherrschend', *ἀργι-βρέν-τᾱς* (lyr.); daraus *βρενταί· βρονταί* H.? — Zwei deverbative Bildungen: 1. *βρομέω* (Iterat.-Intens.) 'rauschen, summen' (poet. seit Il.; vgl. Schwyzer 719 m. A. 11); zu ngr. (Kreta usw.) *βρομεῖ*, *βρομίζει* 'es stinkt' s. Hatzidakis Glotta 22, 130ff. und unten s. *βρῶμος*; 2. *βρωμάομαι* 'schreien (von Eseln u. a.)' (Ar., Arist.) mit *βρώμησις*, *βρωμήεις*, *βρωμήτωρ*, *βρωμητήρ*. — Außerdem *βρεμεαίνων· ἠχῶν* H., vgl. zu *βλεμεαίνω*.

Die Ähnlichkeit mit lat. *fremo* 'brummen, brüllen, tosen', ahd. *breman* 'brummen, brüllen', kymr. *brefu* 'brüllen' usw. (s. WP. 2, 202f., W.-Hofmann s. *fremō*) kann kaum zufällig sein, aber eine lautgesetzliche Zurückführung dieser sämtlichen Verba auf ein gemeinsames idg. *bhrem-* ist wegen des *β-* in *βρέμω* unmöglich. So kann man für *βρέμω* mit einer unaspirierten onomatopoetischen Variante *brem-* auskommen (vgl. Persson Beitr. 36 A. 1 mit allzu weitgehenden Schlüssen), sofern man nicht vorzieht, über *mrem-* bei *μορμύρω* Anknüpfung zu suchen, was kaum besser ist. Andere, noch entferntere Möglichkeiten bei Bq. Vgl. *χρεμετίζω* und *φόρμιγξ*.

**βρένδον·** *ἔλαφον. βρέντιον· ἡ κεφαλὴ τοῦ ἐλάφου* (H., *EM*). — Messapisches Wort, das auch in mehreren ON, z.B. *Βρεντέσιον* = *Brundisium*, eingeht. Verwandte im Nordgermanischen und Baltischen, z.B. nschwed. dial. *brind(e)* 'männliches Elentier', norw. *brund* 'Männchen vom Renntier', lett. *briêdis* 'Elen, Rothirsch' (wohl germ. LW); vgl. noch ohne Dentalsuffix alb. *brî*, *brîni* 'Horn, Geweih'. — Lit. bei Pok. 169f., außerdem Krahe Glotta 17, 94 A. 4, Fraenkel Gnomon 21, 39 m. Lit. und Glotta 32, 24, Rix Beitr. z. Namenforschung 5, 115ff. Unannehmbare Kombinationen bei Specht Ursprung 120.

**βρένθος** m. 1. N. eines Wasservogels (Arist., Ael.; vgl. Thompson Birds s. v.), 2. 'Stolz' (Ath.), 3. = 'τύμβος' H. — *βρένθον· μύρον τι <τῶν παχέων>, ὡς βάκκαρις, οἱ δὲ ἄνθινον μύρον* H. Davon *βρένθειον* (*μύρον*; Sapph., Pherekr.); *βρένθινα· ῥιζάρια τινά, οἷς ἐρυθραίνονται αἱ γυναῖκες τὰς παρειάς* H.; *βρενθίνῳ· ἀνθίνῳ* H.; — *βρένθυς, -υος* f. 'Parfüm aus *βρένθειον μύρον*' (Phld.). — *βρένθιξ· θριδακίνη. Κύπριοι* H. — Neben diesen seltenen, z.T. nur lexikalisch belegten Nomina steht ein weit gewöhnlicheres Verb **βρενθύομαι** nur Präsensstamm 'sich brüsten, stolz gebärden, anmaßend auftreten' (att. und spät), auch *βρενθύνομαι* (*AP*), wozu jedenfalls *βρένθος* im Sinn von 'Stolz' postverbal ist. Ob dagegen der Vogel nach seinen Bewegungen benannt ist oder das Verb vom Vogelnamen ausgeht, läßt sich kaum entscheiden. Dasselbe gilt vom Verb gegenüber *βρένθον* = *μύρον* nebst Ableitungen. Über das isolierte *βρένθος* = '*τύμβος*' ist ebenfalls schwer zu urteilen. So schweben alle Etymologien tatsächlich in der Luft. Frühere Versuche bei Bq und WP. 1, 699; s. auch W.-Hofmann s. *grandis*. — Zu erwägen ist die Zugehörigkeit von *βρινδεῖν· θυμοῦσθαι, ἐρεθίζειν* H. als illyrisch (v. Blumenthal Hesychst. 6, Krahe DLZ 1930, 1654); anders, gewiß nicht besser, bei WP. 1, 686. S. auch Latte z. St. und Alessio Studi Etruschi 15, 190ff., der *βρέντιον, βρένδον* (s. d.) heranzieht.

**βρέτας,** *-εος* n. 'hölzernes Götterbild' (A. usw., auch sp. Prosa). Davon der Spitzname *Βρέτων* (Attika), Bechtel Namenstudien 13f. Sonst keine Ableitungen. — Mittelmeerwort ohne Etymologie, vgl. Benveniste Rev. de phil. 58, 128f. Indogerm.-pelasgische Erklärung bei v. Windekens Le Pélasgique 15f., 33f.

**βρέφος** n. 'Neugeborenes, Kind, Tierjunges' (auch *Ψ* 266; vorw. poet., auch Hdt. und späte Prosa). — Seltene und späte Ableitungen: *βρεφύλλιον* Demin. (Luk., Eust.), *βρεφώδης* 'kindisch' (Ph. u. a.), *βρεφικός* 'ds.' (Ph., Eust.), *βρεφόθεν* 'von Kindheit an' (Eust.). Als Vorderglied in *βρεφο-κτόνος* 'kindertötend' (Lyk.), *-κομέω, -τροφέω* (Eust., Tz.).

Zu vergleichen ist aksl. *žrěbę, žrěbьcь* 'Füllen', von dem sich *βρέφος* nur durch die Stammbildung und die Stellung der inneren Liquida unterscheidet: *βρέφος* < idg. *$g^{u}$rebh-*, *žrěbę* < *$g^{u}$erbh-* (durch slav. Metathese). Sonst isoliert. Unsicher ist wegen des Nasals mir. *brommach* 'Füllen' (< *$g^{u}$rom-bhākos*); über aind. *gárbha-* 'Mutterleib, Leibesfrucht' s. *δελφύς*.

**βρεχμός** m. 'Vorderhaupt, Oberschädel' (ep. seit *E* 586), daneben mit sekundärem *-γμ-* (vgl. Schwyzer 206 A. 1) *βρέγμα* n. 'ds.' (Stratt., Hp., Arist. usw.); auch *βρεγμός* (*EM*), *βρέχμα*

(v.l. Alkiphr. 3, 5). Vgl. Porzig Satzinhalte 283f. — Keine Ableitungen.

Die Anknüpfung an *βρέχω* 'benetzen', weil dieser Teil des Schädels bei den neugeborenen Kindern noch weich ist (Hp., Arist.), überzeugt nicht. Seit Graßmann KZ 12, 93 gewöhnlich mit einem westgermanischen Wort für 'Gehirn' zusammengestellt, ags. *brægen*, mnd. *bragen* usw. (urg. **braȝna-*), wobei der Anlaut verschieden beurteilt wird: *mregh-* oder *b(h)regh-*, vgl. Persson Beiträge 35. Sehr unsicher. — Benveniste BSL 31, 80 erinnert an aw. *mərəzu-* 'Wirbel des Halses und Rückens' und verschiedene neuiran. Wörter für 'Hals', die ebenfalls auf uriran. **mr̥z-* zurückgehen.

**βρέχω**, Aor. *βρέξαι, βρεχθῆναι, βραχῆναι* 'nässen, überfluten', auch 'regnen (lassen)' (vorw. ion. poet., hell. und spät). — Ableitungen: *βροχή* 'Regen, Bewässerung, Überschwemmung' (Demokr., Thphr., Pap. usw.) und die seltenen *βροχετός* 'Regen' (*AP*, nach *ὑετός*), *βροχμός* 'das Benetzen' (*EM*) mit *βροχμώδης* (Demokr.), *βρέγμα* (Erot.). — Von *βροχή*, **βρόχος*, evtl. direkt von *βρέχω* : *βροχίς* 'Tintenfaß' (*AP*), *βρόχιον* 'ds.' (Pap.), *βροχικός* 'regnerisch' (*Cat. Cod. Astr.*).

Seit Prellwitz und Bezzenberger BB 27, 153 (s. auch Trautmann Balt.-slav. Wb. 182) zu lett. *merguôt* 'sanft regnen', *merga* 'sanfter Regen', russ. *morositь* 'fein regnen' usw. gezogen, die alle auf idg. *merg(h)-, morg(h)-* zurückgehen gegenüber *mregh-* in *βρέχω* (vgl. zu *βρέφος*). Man kann gegen diese Etymologie einwenden, daß bei *βρέχω* die Vorstellung des Durchnässens, des Überflutens überwiegt, während die baltoslavischen Wörter den Begriff des f e i n e n Regens ausdrücken. Unter Vergleich mit frz. *noyer* 'ertränken' aus lat. *necāre* 'töten', auch 'ersticken', und *πνίγειν* 'ersticken', auch 'ertränken', pass. 'ertrinken' (weitere Beispiele bei Schulze Kl. Schr. 148ff.) vermutet deshalb H. Fraenkel Glotta 12, 1f., *βρέχω* sei ursprünglich 'ersticken', woraus 'zudecken, überfluten' (so bei Pi.); dazu als Verbalnomen *βρόχος* *'Würgung', 'Würgeschlinge' (s. d.). Vgl. *βρύχιος*.

**βρήσσειν·** *τὸ μετὰ βηχὸς ἀναπτύειν. ἔνιοι ταῦτα χωρὶς τοῦ ρ γράφουσι* (Gal. *Lex. Hipp.*); *βρήσσει· βήσσει* H. Davon *βρῆγμα· ἀπόπτυσμα ἀπὸ θώρακος, παρὰ Ἱπποκράτει* H. und, nach Bechtel Namenstudien 12f., auch der böot. PN *Βρεικίδας* (= *Βρηκ-*). — Expressives (onomatopoetisches) Reimwort zu *βήσσειν*, vgl. *βραχεῖν*. — Außerdem das lautimitierende *βρήσσουσιν· βληχῶνται. φωνεῖ τὰ πρόβατα* H.

**βρί** (*βρῖ*)· *ἐπὶ τοῦ μεγάλου καὶ ἰσχυροῦ καὶ χαλεποῦ τίθεται* H., auch = *βριθύ* (A. D.). Als Vorderglied z. B. in *βρι-ήπυος* 'stark schreiend' Beiw. des Ares (*N* 521), Zusammenbildung mit

ἠπύω, Βριάρεως myth. EN (*A* 403 usw., Bechtel Lex. s. βριήπυος, Immisch RhM 47, 294, Heubeck Würzburger Jahrbücher 4, 214f.), βριηρόν· μεγάλως κεχαρισμένον H. (vgl. zuletzt Sommer Nominalkomp. 139 gegen Hoffmann Glotta 28, 23f.). — Neben diesem nur als Vorderglied belegten βρι- steht das Adjektiv **βριαρός** 'wuchtig, schwer' (cp. seit Il.) wie das Oppositum χαλαρός neben χαλί-φρων; hinzu kommt βριάω 'wuchtig machen od. sein' (Hes., Opp.) wie χαλάω, somit vielleicht Rückbildung aus βριαρός; vgl. Schwyzer 682f., Bechtel a.a.O. — Alt und verbreitet ist die ϑ-Erweiterung in **βρίθω,** βέβριθα, wozu βρῖσαι, 'wuchtig, schwer belastet sein', auch 'belasten' (ion. poet. seit Il., sp. Prosa, vgl. Schwyzer 703, Risch 217) mit den seltenen βρῑθύς 'wuchtig, schwer' (poet. seit Il.), βρῖθος n. 'Wucht, Last, Schwere' (Hp., E. usw.), βριθοσύνη 'ds.' (Il., Nonn., vgl. die zahlreichen hom. Nomina auf -σύνη bei Risch 138, Porzig Satzinhalte 72, 226). — S. noch βρίμη, βριμάομαι; auch βρίζω und ὕβρις.

Mit größter Wahrscheinlichkeit zu βαρύς, von dem es sich durch die Schwundstufe der Wurzelsilbe und die ῑ-Erweiterung unterscheidet; neben dem einsilbigen ῑ wohl zweisilbiges ια (< *i̯i̯ə*) in βρια-ρός; vgl. zu 1. ἀρύω. Eine analoge ū-Erweiterung liegt vor in lat. (osk.-umbr.) *brūtus* = lett. *grūts* 'schwer'. — Nach einer scharfsinnigen Vermutung von Wackernagel KZ 61, 197f. hat βρι- ein Gegenstück in aind. *grī-ṣmá-* m. 'Hochsommer', eig. *'die Zeit des heftigen, starken Sommers'? (zu *sámā* '(Halb)jahr', aw. *ham-* 'Sommer'). — Sehr fraglich ist dagegen die Heranziehung von air. *brīg* 'Kraft, Macht, Wert' und verwandten keltischen Wörtern (Fick 2, 185).

**βρία** = πόλις, τεῖχος, thrakisches Wort (Str. 7, 6, 1), βρίαν· τὴν ἐπ' ἀγροῖς (ἄκροις?) κώμην H. — Zu toch. A *ri*, B *riye* 'Stadt', < **u̯rii̯ā*. Lidén Aufsätze für Kuhn 143ff. Hierher vielleicht auch ῥίον 'Berghöhe, Vorgebirge' (s. d.).

**βρίγκα·** τὸ μικρόν. Κύπριοι H. **βρίγκος** m. N. eines Seefisches (mittlere Kom. bei Ath. 322e), nach H. = ἰχθῦς κητώδης, was zu den Angaben bei Ath. schlecht stimmt (Thompson Fishes s.v.); außerdem bei H.: ἀνωδόρκας· βρίγκος (cod. βρίκχος) ὁ ἰχθῦς, ὑπὸ Θηβαίων, wozu Strömberg Fischnamen 58. Auch als PN (Eretria). — Unerklärt; vgl. Bechtel Dial. 1, 446.

**βρίζω** 'schläfrig sein, einnicken' (*Δ* 4, 223, A.), Aor. ἔβριξα (E. *Rh.* 826 [lyr.], v.l. ἔβρισα), βρίξαι· ὑπνῶσαι, νυστάξαι; βρισθείς· ὑπνώσας H.; βριζώ, -οῦς f. = ἐνυπνιόμαντις (Semus 5). — ἄβρικτον· .. ἄγρυπνον, ἀβρίξ· ἐγρηγόρως H. (vgl. zur Bildung ἀπρίξ und Schwyzer 620). — Unerklärt. Anknüpfung an βρί-, βρίθω usw. (Curtius Grundz. 475, vgl. *somno gravatus*) scheint nicht ausgeschlossen.

**βρίθω** s. *βρί.*

**βρίκελοι·** *οἱ μὲν τοὺς ἱστόποδας, ἀπὸ τοῦ βάρους καὶ τοῦ ξύλου· οἱ δὲ βαρβάρους· Δίδυμος δὲ τὰ τραγικὰ προσωπεῖα, παρὰ Κρατίνῳ, οἷον βροτῷ εἴκελοι, ἐν Σερίφίοις* H. — Unerklärtes Wort unsicherer Bedeutung. Nach Grošelj Živa Ant. 4, 166f. als vorgriechisch zu *φρίκες· χάρακες* H.

**βρίμη·** *ἀπειλή. καὶ γυναικεία ἀρρητοποιΐα* H., was sich auf A. R. 4, 1677 *Μηδείης βρίμη πολυφαρμάκου* beziehen dürfte; sehr fragliche Konjektur *h. Hom.* 28, 10 (von Athena); außerdem wahrscheinlich Orph. *Fr.* 79 = 'das Brüllen'. Daneben *βριμός· μέγας, χαλεπός* H., *Βριμώ* Bein. der Hekate und Persephone (A. R. u. a.), *βριμώδης* (Herm. ap. Stob. [?]). — Mehrere Verba: **βρῑμάομαι** etwa 'zürnen, vor Zorn schnauben' od. ähnl. (Ar. *Eq.* 855, Phld.) mit *βρίμημα* (H., *APl.* [?]), gewöhnlicher *ἐμ-βριμάομαι* (A. usw.) mit *ἐμβρίμημα, ἐμβρίμησις* (LXX usw.); *βριμόομαι* 'ds.' (X., Ph.) mit *βρίμωσις* (Phld.), *βριμαίνεται· θυμαίνεται, ὀργίζεται; βριμάζων· τῇ τοῦ λέοντος χρώμενος φωνῇ, βριμάζει· ὀργᾷ εἰς συνουσίαν. Κύπριοι* H.

Spärlich belegte Wortgruppe, die schließlich auf eine nominale *μ*-Ableitung von *βρι-* in *βριαρός, βρίθω* zurückgehen muß; Bedeutung etwa 'Schwere, Wucht, Gewalt, Ungestüm'. Die sehr sparsamen Belege der fraglichen Wörter, die im Sprachgefühl keine festen Wurzeln hatten, machen eine genaue Bedeutungsbestimmung unmöglich. Vgl. Solmsen KZ 42, 207 A. 2 m. Lit. — S. auch *ὄβριμος.*

**βριτύ·** *γλυκύ. Κρῆτες* H. — Unerklärt. Als Vorderglied in **Βριτό-μαρτις** Bein. der Artemis auf Kreta, auch N. einer Göttin od. Nymphe auf Kreta und Dreros (Inschr., Kall., Str.). Davon *Βριτομάρτια* n. pl. Fest auf Delos (Inschr.). — Nach Solin. 11, 8 = 'dulcis virgo'; das Hinterglied seit Diefenbach (s. Solmsen KZ 35, 483 A. 1) zu lit. *martì* 'Braut, Jungfer', krimgot. *marzus* 'nuptiae'. Daneben auch *Βριτόμαρπις, -μάρπεια* (Kreta); nach Marinatos *Ἀρχ. Δελτ.* 9, 79ff. zu *Μάρπησσα,* N. einer verwandten Gottheit in Ätolien, und von Wahrmann Glotta 19, 170 als die ursprüngliche Form angesehen, woraus *Βριτόμαρτις,* wenig wahrscheinlich, durch Dissimilation entstanden wäre. Andere Nebenform *Βρυτόμαρτις,* s. Wahrmann a.a.O. — Abzulehnen Magnien (s. Glotta 21, 178).

**βρόγχος** m. 'Luftröhre, Kehle' (Hp., Arist. u. a.). Davon *βρόγχια* n. pl. 'Luftröhrenäste' (Hp. u. a.), *βρογχίη* f. 'Röhrensystem zwischen Herz und Leber' (Hp., vgl. *ἀρτηρία*), *βρογχεῖον* 'Luftröhrenknorpel' (S. E.). — *βρογχωτήρ* 'Halsöffnung eines Kleids' (J.; vgl. *τροπωτήρ* 'Ruderriemen' = *τροπός* und die

Sekundärbildungen auf *-τήρ* bei Chantraine Formation 327f.). — Denominativum *βρογχιάζει· καταπίνει* H.

Vielleicht zu *βρόξαι* (s. d.), *βρόχθος* mit unerklärter Nasalinfigierung.

**βρόμος, βροντή** s. *βρέμω*.

**βρόξαι** Aor., in der Lit. vorwiegend *ἀνα-, κατα-βρόξαι* 'wieder einschlucken, verschlucken' (ep. seit *μ* 240, *δ* 222; *βρόξαι* als Simplex H. [= *ῥοφῆσαι*], *AP*), *ἀναβροχέν* (*λ* 586), Perf. *ἀναβέβροχεν* (*P* 54 nach Zenodot für *ἀναβέβρῡχεν*). — Daneben **βρόχθος** m. 'Schluck, Schlund' (Hp., Theok., *AP* u. a.) mit *βροχθώδης* 'seicht, untief' (?; Nik. *Th.* 366, *EM*) und *βροχθίζω* 'einen Schluck nehmen u. ähnl.' (Arist. u. a.).

Der *o*-Vokalismus, der im Perfekt zu Hause ist, fällt im Aorist auf; äolischer Ursprung liegt nahe, vgl. *βράξαι· . . καταπιεῖν* H. Die nicht seltene Schreibung (Form) *κατα-βρῶξαι* (Ar., Lyk. u. a.) beruht auf alter Vermischung mit *βιβρώσκω*. — An *βρόχθος*, wohl zunächst als Nom. actionis „das Verschlucken" zu verstehen, erinnern mehrere Körperteilnamen wie *γνάθος, στῆθος, γρόνθος* usw. (Schwyzer 510f., Chantraine Formation 367, Specht Ursprung 253f.; auch Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 44f.); das jedenfalls suffixale *-θος* läßt verschiedene Auffassungen zu. — Aus anderen Sprachen sind einige germanische und keltische Nomina zum Vergleich geeignet: mhd. *krage* 'Hals, Kehle, Nacken, Kragen', mengl. *crawe* 'Kropf der Vögel', die als Sekundärbildungen oder Nomina agentis auf idg. **gᵘrŏgh-én* (gr. **βροχήν*; vgl. *αὐχήν* usw.) zurückgehen können, und air. *brāgae* 'Hals, Nacken', mkymr. *breuant* 'Luftröhre' u. a. aus urkelt. **brāg-*, idg. zunächst *gᵘrōgh-* (*gᵘr̥̄gh-*?). Weiterer Anschluß an die Sippe von *βιβρώσκω, βάραθρον* ist dann zu erwägen. Fick 1, 410, Kretschmer 31, 405; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 683. — Hierher wohl auch *βρόγχος*.

**βροτός** m. f. 'Mensch' als sterbliches Wesen aufgefaßt, 'der Sterbliche', auch 'sterblich' (poet. seit Il.). — Davon *βρότεος* (*τ* 545 usw.), *βρότειος* (Archil., A. usw.) 'zu den Sterblichen gehörig, menschlich' (vgl. Wackernagel Unt. 69 A. 1, Schmid *-εος* und *-ειος* 28f.); *βροτήσιος* 'ds.' (Hes., Pi. usw.; nach *Ἰθακήσιος, φιλοτήσιος* usw., vgl. Chantraine Formation 41f.; unrichtig Fraenkel Nom. ag. 2, 151 nach Schulze: zu *βροταί· γυναῖκες* H., vgl. Latte z. St.). — Altes Privativkompositum *ἄ-μβροτος* (vgl. unten) 'unsterblich, göttlich' (daneben als einmalige Neubildung *ἀ-βρότη [νύξ]* *Ξ* 78, vgl. *ἀμφιβρότη* [*ἀσπίς*] 'den Mann rings deckend' *B* 389 usw.?, s. auch *βρότος*) mit *ἀμβρόσιος* 'zu den Unsterblichen gehörig, göttlich' und dem Abstraktum *ἀμβροσίη* eig. „Unsterblichkeit", kon-

kretisiert 'Ambrosia', von den Göttern als Speise usw. gebraucht (sämtl. poet. seit Il.).

*βροτός*, äolisch für **βρατός*, ist mit arm. *mard* 'Mensch' formal und begrifflich identisch (idg. **mr̥tó-s*); dazu, der Form nach übereinstimmend, aber durch die partizipielle Funktion semantisch abweichend, aind. *mr̥tá-*, aw. *mərəta-* 'tot', wozu noch lat. *mortuus*, aksl. *mrъtvъ* 'tot' (Suffix nach *vivus*, *živъ*); das negierte Oppositum in aind. *a-mŕ̥ta-*, aw. *a-məša-* 'unsterblich' = *ἄ-μβροτος*, aber auch 'nicht tot, lebendig'; vgl. dazu Thieme Studien 15ff. mit feinsinnigen, aber unnötig zugespitzten und nicht immer überzeugenden Auslegungen. — Neben *βροτός* steht mit anderem Ablaut *μορτός· ἄνθρωπος, θνητός* H. = aind. *márta-*, aw. *marəta-* 'der Sterbliche, Mensch'. — Als alte, im Griechischen isolierte Verbalnomina gehören *βροτός* und *μορτός* zu einem idg. Wort für 'sterben', das u. a. in lat. *morior*, aind. *mriyáte*, lit. *mir̃ti*, aksl. *mrěti*, arm. *meṙanim*, vielleicht auch in heth. *mer-* 'verschwinden, absterben' vorliegt; dazu noch got. *maúrþr* '*Mord*' usw. Einzelheiten bei WP. 2, 276, Pok. 735. — Vgl. auch *μαραίνω*.

**βρότος** m. bis auf *μέλανα βρότον* (*ω* 189) nur am Versende in der Formel *βρότον αἱματόεντα* (*H* 425 usw.), gewöhnlich als 'geronnenes Blut' erklärt. Davon, ebenfalls formelhaft, *βροτόεις* in *ἔναρα βροτόεντα* (*Z* 480 usw.) und *βροτόεντ' ἀνδράγρια* (*E* 509); außerdem das einmalige *βεβροτωμένα τεύχεα* (*λ* 41 = Q.S. 1, 717; danach Stesich. 42 *δράκων . . . κάρα βεβροτωμένος*).

Wahrscheinlich äolisch (in Lautgebung und Akzent) für **βρατός* und eng verwandt mit aind. *mūrtá-* 'geronnen' (Präs. *mūrchati*), zu dem es sich verhält wie *στρα-τός* (äol. *στρο-τός*) zu aind. *stīr-ṇá-* 'ausgebreitet' (Bugge KZ 19, 446). — Anders Leumann Hom. Wörter 124ff.: *βρότος* aus *ἄμβροτος*, das von einem Dichter falsch als *ἀναίμων* gedeutet wurde. — Hierher vielleicht mit Schulze KZ 29, 257f. (Kl. Schr. 361f.) auch *ἀμφιβρότη* (*ἀσπίς* *B* 389 usw.) als 'corpus undique tegens' zu einem Wort für 'Körper' (**βροτόν*?), vgl. aind. *mūrti-* 'Körper, Gestalt' (andere Auffassung s. *βροτός*).

**βροῦκος** m. Art Heuschrecke (Thphr., nach H. ion.). Daneben *βροῦχος* (LXX, Ph. usw.), *βρούκα* (kypr., H.); *βραῦκος* (kret.), *βραύκη* (*AB*, H.), *βρε‹ῦ›κος· ἡ μικρὰ ἀκρίς, ὑπὸ Κρητῶν* H., *βρύκος* (H.), *βρόκοι· ἀττέλεβοι, ἀκρίδες* H.

Von diesen Formen ist *βρύκος* (und *βροῦχος*) schon von *EM* (danach Fick 1, 409) mit *βρύκω* 'gierig abfressen, mit den Zähnen knirschen' zusammengestellt worden. Die formale Ähnlichkeit kann indessen sehr wohl auf sekundärer volks-

etymologischer Angleichung beruhen. Sonst sind diese volkstümlichen Wörter nicht befriedigend aufgeklärt. Der Vergleich mit russ. *brýkatь* '(mit den Hinterfüßen) ausschlagen', klruss. *brykáty* 'mutwillig herumspringen, laufen' und anderen slavischen Wörtern aus idg. *breuq-* (v. d. Osten-Sacken IF 28, 146f.) hat einen sehr beschränkten Wert. — Zum Vokalwechsel vgl. Schwyzer 198. S. auch *βερκνίς*.

**βρόχθος** s. *βρόξαι*.

**βρόχος** m. 'Schlinge (zum Erhängen), Strick, Band, Masche' (ion. att. seit Od.). — Davon *βροχίς* 'Masche usw.' (*AP*, Opp.) und *βροχωτός* 'aus β. bestehend' (Neophr., Aq., Sm.; zur Ableitung aus einem Nomen Chantraine Formation 305, Schwyzer 503).

Für eine Grundform **μρόχος* spricht *μόροττον· ἐκ φλοιοῦ πλέγμα τι, ᾧ ἔτυπτον ἀλλήλους τοῖς Δημητρίοις* H. Herangezogen hat man daher einige slavische Wörter, z.B. aksl. *mrěža* 'Netz, Schlinge', serb. *mrȅža* 'Netz' (< idg. **merəghi̯ā*), ferner lett. *mef̃ga, maf̃ga* 'Geländer usw.', lit. *márška* 'Stück Leinwand, kleines Fischernetz' (idg. **morəgh-skā*?); näheres bei Vasmer Russ. et. Wb. 2, 119 m. Lit. — Wegen des auffallenden *a*-Vokals unsicher ir. *braig* 'Kette', *braga* 'Gefangener, Geisel'; Erklärungsversuch von Walde Stand und Aufgaben 178. — WP. 2, 272f. nach Lidén Stud. 14 u. a. — Vgl. *βρέχω* (eig. 'erwürgen, ersticken'?) und *μέρμις*.

**βρυαλίζων·** *διαρρήσσων* H. (zu *ῥήσσω* = 'stampfen', vom Tanzen). — Davon *βρυαλιγμόν· ψόφον, ἦχον. βρυαλίκται· πολεμικοὶ ὀρχησταί· 'μενέδουποι' Ἴβυκος καὶ Στησίχορος* H. — Von **βρύαλος* (*-η, -ον*), nominale Ableitung unbekannter Bedeutung von *βρύω* (s. d.), bzw. *λ*-Erweiterung desselben, vgl. zu *βαυκαλάω*. Zur Bedeutung vgl. *βρυάσομαι· ἀναβακχεύσομαι μετά τινος κινήσεως* H.

**βρύκω,** Aor. *βρῦξαι*, Fut. *βρύξω* 'beißen, gierig abfressen', nicht immer von *βρύχω* 'mit den Zähnen knirschen' zu unterscheiden (Kom. usw.; nach Moer. u. a. attisch). — Davon *βρυγμός* (Eup.), *βρύγμα* (Nik.); *βρυκετός· ταὐτὸν τῷ βρυγμῷ, καὶ βρυκηθμὸς ὁμοίως. Δωριεῖς* H.; vgl. *δακετόν* bzw. *βρυχηθμός*; — *βρυκεδανός· πολυφάγος* . . . H., vgl. *πευκεδανός* u. a.; — *βρύγδην* 'dicht bei' (*AP*).

Unter der Voraussetzung, *κ* in *βρύκω* sei für *γ* oder *χ* aus *βρῦξαι, βρύξω* durch Entgleisung sekundär entstanden (Osthoff ZGdP 313f.), kann *βρύκω* aus **gᵘrūĝ(h)ō* mit aksl. *gryzǫ, grysti* 'nagen' identisch sein; damit ablautend lit. *gráužiu, gráužti* 'nagen'. Auch arm. *krcem* 'nagen' aus **kurcem* kann dazu stimmen, wenn man dieselbe analogische Metathese wie in *t'urc*, Gen. *t'rcoy* '*γνάθος*' (zu *τρώγω*) usw. annimmt;

darüber Lidén Armen. Stud. 34f. m. Lit.; *c* in *krcem* (< idg. *ĝ*) kann übrigens aus dem synonymen *aracem* 'essen' eingeführt sein. Aus dem Keltischen werden außerdem herangezogen air. *brōn* 'Kummer', kymr. *bruyn* 'stechender Schmerz' (urkelt. **brŭgnos*). — WP. 1, 697f. m. Lit., Pok. 485f.

**βρῦτος** m., *-ον* n. 'Gerstenbier' (Archil., Hekat. u. a.), auch *βροῦτος*, *βρύττιον* (H.). — Daneben **βρύτεα** (*-ια*) n. pl. 'Weintrester, *τὰ στέμφυλα*' (Ath., Aret., H.). — Ableitungen: *βρύτινος* (Kratin.), *βρυτικός* (Antiph.).

Thrakisches Wort, das bis auf die Vokalqualität mit awno. ags. *broð*, ahd. *prod* 'Brühe', air. *bruth* 'Glut' identisch sein kann (idg. **bhrŭtos, -om*). Begrifflich am nächsten kommt lat. *dēfrŭtum* n. 'der eingekochte Most, Mostsaft', eig. 'das Ausgekochte, Vergorene', Verbalnomen neben *dēferv(e)ō*, *dēfervescō* 'ausgären'. Somit alte Benennung eines uralten Verfahrens und uralten Produkts, letzten Endes von einem Verb der Bedeutung 'aufbrausen (beim Gären, Brauen usw.)' mit zahlreichen Ablegern und Verwandten, u. a. lat. *ferv(e)ō*. Aus thrak. *βρύτεα, -ια* stammt durch illyrische Vermittlung (vgl. alb. *bërsī*) lat. *brīsa* 'Weintrester'. — Reiches Material bei W.-Hofmann s. *dēfrŭtum*, außerdem WP. 2, 167f., Pok. 143f.; dazu noch Bruch IF 40, 241ff., Pisani JCeltStud. 1, 51 (mit hypothetischen romanischen Kombinationen). — Vgl. auch *φρέαρ*, *φορύνω*.

**βρῡχάομαι**, Perf. *βέβρῡχα* (mit Präsensbed.), Aor. *βρυχήσασθαι* 'brüllen, heulen' (vorw. poet. seit Il., späte Prosa). — Ableitungen: *βρυχηθμός* 'Gebrüll, Geheul' (Arist., Opp. u. a.), *βρύχημα* 'ds.' (A., *APl.*, Plu.); retrograde Bildung *βρυχή* (Opp., vgl. *βρύχω*); — *βρυχητής* 'Brüller, brüllend' (*AP*), *βρυχητήρ* 'ds.' (Doroth.), *βρυχητικός* (Tz.). — *βρυχηδόν* 'mit Gebrüll' (A.R., Nonn.). — Erweiterte Verbform *βρυχανάομαι* (Nik.; vgl. Schwyzer 700). — Hierher auch *βρούχετος· . . βάτραχον δὲ Κύπριοι*, *βρυχός· κῆρυξ* H. (auch *βρυκός*). — Zum Formenbestand vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 95 A. 3 (S. 96).

Die Bedeutung des intensiven, bei Hom. alleinherrschenden Perfekts *βέβρυχα* (vgl. *μέμυκα*, *κέκραγα* und Schwyzer-Debrunner 263), zu dem nach den Schallverben auf *-άω* (Schwyzer 683) das Präsens *βρυχάομαι* mitsamt dem noch späteren Aor. *βρυχήσασθαι* hinzugebildet wurde, legt onomatopoetischen Einfluß nahe, ohne daß man deswegen auf die naheliegende Anknüpfung an *βρύχω* (s. d.) zu verzichten braucht. Expressiver Ausdruck und als solcher mannigfachen umwandelnden Assoziationen unterworfen.

**βρύχιος** '(unter)seeisch, tief' (A., Tim., A.R. u. a.). Daneben *ὑπόβρυχα* 'unter dem Wasser', urspr. als Adj. im Akk. Sg.

faßbar (*ε* 319, Hdt. 7, 130; vgl. Bechtel Lex. s.v.), dann sicher Adv. (Arat., Q.S. u. a.). Im selben Sinn *ὑποβρύχιος* (ion. seit *h. Hom.* 33, 12, hell.); danach *περιβρύχιος* 'rings umflutend' (S. *Ant.* 336 [lyr.]). Nach Muster von *ὑποβρύχιος*: *ὑπόβρυχα* bildet Opp. *H.* 2, 588 zu *βρύχιος* den Akk. *βρύχα* 'Meerestiefe'.

Alle diese Bildungen können von einem Nomen **βρύξ*, *βρυχός* etwa 'Wasser, Meer(estiefe)' ausgegangen sein; zur Bildung von *ὑπόβρυχα, ὑποβρύχιος* Schwyzer-Debrunner 532. Weitere Beziehungen unsicher. Begrifflich nahe liegt *βρέχω* (das indessen vielleicht von einer anderen Grundvorstellung ausgeht, vgl. s. v.); dabei wäre **βρύξ* wie *ἄγυρις* neben *ἀγείρω* usw. als Schwundstufe zu betrachten (Schwyzer 351). — Schwerlich mit Bechtel Lex. 323 zu *βέβρῡχε* (Quantität!, **βρύξ* eig. „der Brüller"?).

**βρύχω** nur Präsensstamm 'mit den Zähnen (*τοὺς ὀδόντας*) klappern', auch intr. (Hp., Nik., *Act. Ap.* usw.). — Davon *βρυχή* (*ὀδόντων*) 'das Zähneklappern' (A.R., Q.S.), *βρυχηθμός* (Men., falls nicht von *βρυχάομαι*), *βρυγμός* (Hp., *Ev. Matt.* u. a.); Adv. *βρυχηδόν* (*AP*).

Expressives Wort, das formal und semantisch einerseits an *βρύκω* 'nagen', anderseits an *βρυχάομαι* 'brüllen' erinnert. Nahe kommt arm. *krčem atamanç* 'mit den Zähnen klappern' (vgl. *krcem* s. *βρύκω*); aber arm. *č* kann mit gr. *χ* nicht gleichgesetzt werden, sondern muß auf sekundärer Umbildung beruhen.

**βρύω** nur Präsensstamm (bis auf *βρύσας* Prokop.) 'sprossen, treiben, sprudeln, strotzen' (poet. seit Il., späte Prosa [auch trans.]). Davon *βρύσις* (Suid., Eust.), *βρυσμός* (Ark.), auch EN wie *Βρύας, Βρύσων*. — Erweiterte Form *βρυάζω* 'ds.', auch übertr. (poet. seit A., Epik. u. a.), nur Präsensstamm bis auf *βρυάσομαι· ἀναβακχεύσομαι μετά τινος κινήσεως* H. (sehr unsicher *ἀνεβρύαξαν* Ar. *Eq.* 602). Davon *βρυασμός* 'Üppigkeit' (Plu.), *Βρυάκτης* Beiname des Pan (Poet. ap. Stob.). — **βρύον** n. '(See)moos, Blütenkätzchen' (Hp., Arist., Thphr. usw.) mit *βρυώδης* 'moos-, kätzchenähnlich' (Alex. Aphr., Dsk. usw.); auch, mit Anknüpfung an *βρύω*, 'üppig, überwachsen' (Arist.), in dieser Bedeutung auch *βρυόεις* (Nik.); *βρυώνη, βρυωνία* 'schwarze, weiße Weinrebe' (Nik., Dsk. usw.; zur Bildung Chantraine Formation 207f.); Deminutivum *βρυωνίς* (Nik.). — Zur *l*-Ableitung in *βρυαλίζων* s. d. — Denominatives Verb *βρυόομαι* 'mit *βρύον* bedeckt werden' (Arist.). — Bemerkenswertes Kompositum: **ἔμβρυον** n. 'Neugeborenes (Lamm)' (*ι* 245 u. a.; wohl auch A. *Eu.* 945 [lyr.]), 'ungeborene Leibesfrucht' (Hp., Arist. u. a.), von

*βρύω* mit *ἐν* nach Muster von *ἔμπεδος*, *ἐγκέφαλος* und anderen nominalen Hypostasen.

Eine überzeugende Etymologie von *βρύω* fehlt. Mehrere Vorschläge, u. a. zu lat. *frutex* (Osthoff MU 5, 85ff.), zu ahd. *krūt* 'Kraut' (Persson Stud. 123). Weitere Lit. bei Bq s. v., W.-Hofmann s. *frutex* und *verū*, WP. 1, 689. — Als mutmaßliches Verbalnomen von *βρύω* steht *βρύον* ziemlich vereinzelt da; vgl. indessen *θύον* 'Baum mit wohlriechendem Holz', falls zu *θύω* '(verbrennend) opfern'.

**βρῶμος** m. 'Gestank', falsch für *βρόμος* (LXX, Gal. u. a.) wohl in Anlehnung an *βρῶμα* (vgl. *Ev. Mark.* 7, 19). — Davon *βρωμώδης*, *βρομώδης* 'stinkend' (Str., Plu., Ath. usw.); *βρωμέω* (-ο-) 'übel riechen' (Al.).

Mit *βρόμος* 'Geräusch' identisch; das Wort ist im Sinn von 'Furz' aus der akustischen in die Geruchssphäre übergegangen, vgl. ngr. *κρούω* 'stoßen, farzen, stinken'. Hatzidakis Anh. zu *Ἀθ.* 27, 3ff., dazu Kretschmer Glotta 9, 222f., 11, 98. Anders z. B. Kalitsunakis, s. Glotta 12, 198. Vgl. auch ngr. *βρομεῖ* 'es stinkt' s. *βρέμω*. — Daraus lat. *brōmus*, *brōmōsus*, *exbrōmō*.

**βύᾱς** m. 'Uhu' (Arist., D. C.). Aus der Lautimitation *βῦ* nach den Nomina auf *-ᾱς* (Schwyzer 461, Chantraine Formation 27f., 30). Daneben nach den Verba auf *-ζω* **βύζω** (*βύας ἔβυξε* D. C., vgl. Schwyzer 716). Postverbal *βῦζα* = *βύας* (Nik.).

Elementare Schallnachahmung: arm. *bu* 'Eule' (= georg. *bu*), npers. *būm* 'ds.', lat. *būbō* 'Uhu', bulg. *buh* 'ds.'. Weiteres Material bei WP. 2, 112f., Pok. 97f., W.-Hofmann 119, Schrader-Nehring Reallex. 2, 216. — Vgl. *βύκτης* und *βοάω*.

**βύβλος** s. *βίβλος*.

**βυβός** = '*μεστός, πλήρης, μέγας*' (Sophr. 115 aus Suid. u. H.). Familiäre Reduplikationsbildung, mit *βύω*, *βυνέω* (s. d.) usw. verwandt. Zu den Wörtern auf *-βός* s. Chantraine Formation 261. Vgl. Specht Ursprung 264.

**βυθός** m. '(Meeres)tiefe, Grund' (ion. poet., hell.). Davon *βύθιος* 'zur Tiefe gehörig, tief' (spät), Fem. *βυθῖτις* (*ψάμμος* *AP*; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 23). Denominativum *βυθίζω* 'versenken' (S., Plb. usw.) mit *βυθισμός* (Hld.). Außerdem das Ptz. *βυθόωσα* (*ῥίζα*) 'in die Tiefe gehend' (Nik. *Th.* 505). — Daneben **βυσσός** m. 'Meerestiefe, Grund' (Il., Hdt., Arist.) mit *βυσσόθεν* 'aus der Tiefe' (S., Kall. usw.). Bemerkenswerte Komposita: *ἄβυσσος* 'grundlos' (Hdt., A., E., Ar.), Subst. f. 'Abgrund, Unterwelt' (= hebr. *təhōm*, LXX, NT, Pap.; zur Bildung und Bedeutung vgl. Schwyzer RhM 81, 203); — *βυσσοδομεύω* 'tief, heimlich erdenken' (Od.,

Hes., danach späte Prosa), metrisch bedingt für *βυσσοδομέω* (Eust., Suid.) wie *οἰκοδομέω* usw., s. K. Meister HK 31, Chantraine Gramm. hom. 1, 368. — Nebenform *βύσσα* (Opp.) nach *βῆσσα*; *l*-Erweiterung in *βύσσαλοι· βόθροι, βυσσαλεύοντι· τῷ βυθῷ ἐφικνουμένῳ* H.

Hinsichtlich des Inlauts erinnern *βυθός* : *βυσσός* an *βαθύς* : *βάσσος*; Grundform von *βυσσός* entweder **βυθι̯ός* oder **βυθσός*, vgl. Schwyzer a.a.O. — Die Hesychglosse *γυθίσσων· διορύσσων* läßt auf labiovelaren Anlaut schließen, wodurch Verwandtschaft mit *βῆσσα* (und *βαθύς*) nahegelegt wird. Dann verhält sich *γυθίσσων* zu *βῆσσα, βαθύς* wie *γυνή* zu böot. *βανά*; das *β* in *βυθός, βυσσός* wäre von *βῆσσα, βαθύς* übernommen. Schwyzer RhM 81, 201f. (Gramm. 296), wo auch das unsichere aw. *guδa-* herangezogen wird. Weitere Beziehungen s. *βῆσσα*; vgl. auch *πυθμήν*.

**βυκάνη** f. 'Jagd-, Signalhorn' (Plb. usw.). Davon *βυκανάω* 'in Horn blasen' (Plb.) mit *βυκάνημα* (App.) und *βυκανητής* (Plb., App.); auch *βυκανιστής* (Plb., D.H.) von *βυκανίζω* (Eust., vgl. unten); davon auch *βυκανισμός* 'dumpfer Ton' (Nikom., Ptol.).

Aus lat. *būcina* entlehnt mit Suffixübertragung nach Muster von *māchina*: *μηχανή* (Niedermann IF 37, 147f. gegen Cuny Mél. Saussure 108ff., der Entlehnung aus einem ungeschwächten **būcana* durch die unteritalischen Griechen annimmt). Abzulehnen Haupt AmJPh 47, 310, vgl. Wahrmann Glotta 17, 255. — Neben *βυκ-* (vgl. *βύζω, βύκτης*) kommt auch die genauere Wiedergabe *βου-* vor. Direkt aus dem Latein stammt *βουκινάτωρ* (Lyd.) = *būcinātor*; von *būcina* ebenfalls *βουκινίζω* (S.E.). — S. auch *βουκονιστήριον*.

**βύκτης** m. Beiwort des Windes, nur in *βυκτάων ἀνέμων* κ 20, von den Alten durch *πνεόντων, φυσητῶν* erklärt (danach Lyk. und Orph. *A.*, auch ohne Hauptwort im Sinn von 'Sturmwind'). — Falls mit den Alten = 'blasend', zu *βεβυκῶσθαι· πεπρῆσθαι* <*παρὰ*> *Θετταλοῖς* H. (Hoffmann Dial. 2, 224, Bechtel Dial. 1, 204) und weiterhin zu *βυνέω* (s. d.). Nach Fraenkel Nom. ag. 1, 19 A. 1 dagegen zu *βύζω, βύξαι* 'wie ein Uhu heulen' (s. *βύᾱς*). — Anderssprachige Beispiele von *k*-Erweiterungen sowohl des schallnachahmenden *bū* wie von *bu* 'aufblasen', die aber für die Erklärung von *βύκτης* belanglos sind, bei WP. 2, 112f. und 116f., Pok. 97f. und 100f., auch Bq s. v.

**βῡνέω** (Hdt., Ar.), auch *βύνω* (Hdt.), *βύζω* (Aret., H.), *βύω*, Aor. *βῦσαι*, Fut. *βύσω*; *βέβυσμαι* (seit Od.), *ἐβύσθην*, *(παρά)-βυστος*, oft mit Präposition *δια-, ἐπι-, παρα-, προ-*, 'vollstopfen, anfüllen'. — Ableitungen: *βύσμα* 'Pfropf' (Hp., Ar.

u. a.), *βύστρα* 'ds.' (Antiph., Luk.); Adv. *βύζην* (aus **βύσ-δην*, vgl. unten) 'dicht gedrängt, eng aneinander' (Hp., Th. usw.), wozu sekundär *βυζόν· πυκνόν, συνετόν, γαῦρον δὲ καὶ μέγα* H. — Außerdem mit *λ*-Suffix und Assimilation (oder expressiver Gemination) *βυλλά· βεβυσμένα* H., wozu das denominative *βεβυλλῶσθαι· βεβύσθαι* H.

Wie *κυνέω* läßt sich *βυνέω* als ein infigiertes Nasalpräsens **βυ-νέ-σ-ω* auffassen, wobei *βῡν-* sogar ein schwundstufiges *βυν-σ-* (3. Pl. **βύνσοντι*, daraus *διαβύνεται* Hdt. 2, 96?, vgl. Schwyzer 692) fortsetzen könnte. Die Erklärung setzt für *βυνέω* ein sehr hohes Alter voraus. In Frage kommt auch **βυσ-νέω* mit sekundärem *-έω*, vgl. z.B. *ἐν-δυνέω* neben *δύνω*, *δύω*. — Zum Vergleich eignet sich zunächst alb. *m-bush* 'anfüllen', ferner einige keltische und germanische Wörter für 'Beutel, Tasche', z.B. mir. *būas* auch 'Bauch' (idg. **bousto-*), ano. *posi*, ags. *posa*, ahd. *pfoso*, urg. **pŭsan-* (idg. **bŭson-*); außerdem z.B. aschw. *pusin* 'geschwollen'; alb. *m-bush* und mir. *būas* können jedoch auch idg. *bh-* enthalten. Auszugehen ist von einer weitverbreiteten Imitation des Aufblasens *b(h)u*, *p(h)u*, die zu jeder Zeit neugebildet werden konnte; die genetischen Vergleiche sind also mit Vorbehalt zu empfehlen. Vgl. *βυβός*, *βουβών*, *βύτανα*. — Reiches, aber etwas ungesichtetes Material bei WP. 2, 114ff., Pok. 98ff.

**βύνη** f., *βύνι*, *-εως* n. (nach *κίκι*, *κόμμι* usw.) 'Gerstenmalz' (Pap., Aët.). Sehr zweifelhaft *βυνεύς· σκεύασμά τι κρίθινον* H. (trotz Lagercrantz ad *PHolm.* 15, 33), viell. aus dem Gen. *βύνεως* falsch erschlossen. — Fremdwort unbekannter Herkunft.

**βύριον·** *οἴκημα, βυριόθεν· οἴκοθεν* H., (*EM*). — Messapisches Wort, das sich bis auf das *i̯o*-Suffix im Germanischen wiederfindet: ano. *būr* n., ahd. ags. *būr* m. 'Hütte, Zimmer, Käfig' (urg. **būra-*). Hierher wahrscheinlich auch *βυρμός· σταθμός* H., s. v. Blumenthal Hesychst. 3. Daneben mit anderem Ablaut *βαυρία*, *βᾶρις* (s. dd.). S. auch Krahe IF 57, 116. — Alles *r*-Ableitungen eines Worts für 'wohnen', s. *φύω*.

**βυρρός·** *κάνθαρος. Τυρρηνοί* H. — Nach der Farbe genannt, aus gr. *πυρρός*, = lat. *burrus* 'feuerrot, scharlachrot' (Paul. Fest. 31). Fohalle Mélanges Vendryes 157f., dazu Kretschmer Glotta 16, 166.

**βύρσα** f. '(abgezogene) Haut, Fell' (ion. att. seit Hdt.). — Mehrere späte Ableitungen: Deminutivum *βυρσίς* (H.); *βύρσινος* 'ledern' (D.C.), *βυρσικός* 'ds.' (*Gp.*), auch 'von Gerbern benutzt' (*Hippiatr.*, zu *βυρσεύς*), *βυρσώδης* 'ds.' (Gal.); — *βυρσεύς* 'Gerber' (*Act. Ap.*, Artem., Pap.) für älteres *βυρσοδέψης* (Ar. Pl. usw.) mit Ableitungen, vgl. Boß-

hardt Die Nomina auf -ευς 76; daneben βυρσεύω 'gerben' (H.) und βυρσεῖον 'Gerbgrube' (Sch.). — Denom. βυρσόω 'mit Häuten bedecken' (Ath. Mech.). — Alt nur βυρσίνη 'Lederriemen' (Ar. *Eq.* 59, 449, wegen des Wortspiels mit μυρσίνη).

Technisches LW ohne Etymologie.

**βύσσος** f. „Byssos", feine Flachsart und Leinwand, auch auf baumwollene und seidene Stoffe bezogen (Emp., Theok., Str. usw.). — Davon βύσσινος 'aus β. gemacht' (seit Hdt.); βύσσωμα 'Netz aus β.' (*AP*; zur Bildung vgl. πέπλωμα usw. Chantraine Formation 187). — Durch semitische Vermittlung (hebr. aram. *būṣ*, Lewy Fremdwörter 125f.) aus dem Ägyptischen (*wꜣḏ* Linnenart). s. Spiegelberg KZ 41, 127ff.

**βύσταξ** m.ⁱ 'Schnurrbart' (Antiph.), βύσταγα · πώγωνα H. — Wahrscheinlich aus μύσταξ nach βυνέω umgebildet, vgl. βῦσαι · ἐπιθεῖναι, φορτῶσαι, κρύψαι H. Nach Güntert Reimwortbildungen 128 Fremdwort.

**βύτανα ·** κόνδυλοι. οἱ δὲ βρύτανα H. — Bildung auf -ανον (Chantraine Formation 197ff., Schwyzer 489f.); gewöhnlich ebenso wie βυτθόν · πλῆθος H. (expressive Gemination, falls nicht dial. für βυστόν) und βύττος · γυναικὸς αἰδοῖον H. als volkstümliche Dentalerweiterung des imitativen *bu* 'aufblasen' (s. βυνέω) betrachtet. — WP. 2, 115 nach der ausführlichen Behandlung von Persson Beiträge 254, 272, 274.

**βυτίνη ·** λάγυνος ἢ ἀμίς. Ταραντῖνοι H. Daneben πυτίνη 'mit Weidenzweigen oder Bast umflochtene Weinflasche' (Poll.), Titel einer Komödie des Kratinos. — Wie viele andere Gefäßnamen ohne Etymologie. Daraus vlat. *butina* mit weiteren Entlehnungen ins Germanische, z.B. ags. *byden*, ahd. *butin*, nhd. *Bütte*; aus dem Germanischen finn. *putina*, russ. *bódnja* usw., s. Vasmer Russ. et. Wb. s.v. Auch lat. *buttis* 'Faß' mit *but(t)icula*, *butticella* hängt damit irgendwie zusammen (W.-Hofmann s.v.). — Neugr. Formen und ON bei Georgakas ByzZ 42, 78.

**βωβός** Bez. eines Gebrechens, nach H. = χωλός, πηρός (πτορός cod.); bei Plu. *Fr. inc.* 149 mit κωφός koordiniert; im Neugr. = 'stumm'. — Bildung wie κολοβός, κλαμβός usw. (Chantraine 261, Specht Ursprung 262f.); nach Grošelj Živa Ant. 4, 168f. als 'stumm' onomatopoetisch zu βωβύζειν · σαλπίζειν H.

**βωλήτης** m. (Ath.), auch βωλίτης (*Gp.*, Gal.) 'Pilz, spez. Champignon'. — Davon βωλήτιον 'pilzförmige Schale', βωλητάρια πινάκια (Pap.), βωλητῖνος ἄρτος (Ath.), nach der Form. Aus lat. *bōlētus* (seit Sen.), das nach Niedermann IFAnz. 29, 31f. seinen Namen von der Stadt *Boletum* in Spanien bezogen hat;

formal und sächlich nicht ohne Bedenken, s. W.-Hofmann s. v. Bedenklich ebenfalls Machek Lingua posnaniensis 2, 48: *βωλήτης* sei aus derselben Quelle wie slav. *bъdla* 'Champignon' entlehnt. (Nicht besser über die slav. Wörter bei Vasmer Russ. et. Wb. 1, 93.) — Die Form *βωλίτης*, nach den zahlreichen Ableitungen auf *-ίτης*, hat auch die Bedeutung 'Wurzelknolle der Lychnis', offenbar durch Assoziation mit *βῶλος*, erhalten und ist auch ins Latein (Plin.) übergegangen. Näheres bei Redard Les noms grecs en *-της* 70.

**βῶλος** f. (m.) 'Erdscholle, (Erd)kloß' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen. Deminutiva *βωλίον* (Ar., Arist.), *βωλάριον* (Str. usw.); — *βωλίς· μάζης εἶδός τι ἐν ταῖς θυσίαις* H.; *βωλόναι* nach Einigen = *κολῶναι*; vielleicht *βωλῶναι* zu schreiben (H. aus S.). — Adj. *βωλώδης* (Thphr., Pap.), *βώλινος* (H.); Adv. *βωληδόν* (Dsk.); Verbalnomen *βώλωσις* 'Kloßbildung, Zusammenballung' (Pap.) als von **βωλόομαι*; vgl. die Bildungen ohne Verb bei Chantraine Formation 288. — Alt ist *βῶλαξ* f. = *βῶλος* (poet. seit Pi.; *ἐριβῶλαξ* wie *ἐρίβωλος* seit Il.); vgl. die Sekundärbildungen auf *-αξ* bei Chantraine Formation 379. Davon *βωλάκιος* (Pi.), *βωλάκιον* (H., Zonar.).

Nicht sicher erklärt. Vielleicht ursprünglich lautsymbolisch und zu *βολβός* (s. d.) usw.

**βωμός** m. 'Stufe, (Wagen)gestell', bes. 'Altar' (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen. Deminutiva: *βωμίς* 'Staffel' (Hdt.), *βωμίσκος* techn. Terminus mit verschiedenen Spezialbedeutungen (Hero, Nikom. usw.), *βωμίσκιον* (Pap.), *βωμισκάριον* (Inschr.); *βῶμαξ· ὁ μικρὸς βωμός, ὑποκοριστικῶς* H. — *βωμῖτις* (sc. *γῆ*) 'geweihtes Land' (Pergamon); — *βωμίστρια* 'Priesterin' (Nik.; nach den Bildungen auf *-ίστρια* zu *-ίζειν*, Chantraine Formation 106); *βώμᾱξ· βωμολόχος* H., volkstümlich-pejorative Bildung, Chantraine Formation 381 f.; Björck Alpha impurum 263 A. 1; davon *βωμάκευμα* (Sch., *EM*). — Adj. *βώμιος* (S., E. usw.), auch Monatsname (Lamia); *βωμικός* (Kibyra), *βωμιαῖος* (S.). — *βώμευσις· βωμοῦ ἵδρυμα* H., wie von **βωμεύω*, vgl. zu *βώλωσις* s. *βῶλος*. — Hierher auch als Denominativum *βώμηνεν· ὤμοσε* H. von **βωμαίνω* '(mit der Hand auf dem Altar) schwören'.

Verbalnomen mit auffallender *ō*-Stufe zu *ἔ-βη-ν* (*ἔ-βᾱ-ν*); zur Bedeutung vgl. z. B. *βάσις* und apers. *gāϑu-*, npers. *gāh* 'Platz, Stätte, Thron' (von *gā-* = *βᾱ-*, *βη-*). — Verfehlt E. Maaß Arch. f. Religionswiss. 23, 221 ff. (vgl. Wahrmann Glotta 17, 244), Lewy KZ 55, 32 (sem. LW). — S. auch Porzig Satzinhalte 262, 286 f.

**βωνίτης,** *-τᾱς* m. '*βουκόλος*' (Kall., H., Suid.). Eig. dor. für *βουνίτης* (von *βουνός*, s. d.; vgl. *βωνίτας· τοὺς ἐν ἀγρῷ* H.) mit

volksetymologischem Anschluß an *βοῦς, βῶς.* Redard Les noms grecs en *-της* 39. — Nicht mit Baunack Phil. 70, 367 = **βωϝίτας.*

**βωρεύς** m., *βωρίδιον* n. 'Seebarbe' (Xenokr.), auch *βουρίδιον* (Alex. Trall.). — Nach Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 61 aus *βῶροι· ὀφθαλμοί* H., weil neben den *βωρίδια* u. a. auch die *τυφλίδια* erwähnt werden. Ebenso Strömberg Fischnamen 42f. mit anderen Beispielen desselben Benennungsmotivs. Aber *βῶροι* steht wahrscheinlich für **ϝῶροι* (s. *ὁράω*); anderseits kann *βωρεύς* von den gleichbedeutenden kopt. *bori*, arab. *būrī* nicht getrennt werden, s. Thompson Fishes s.v. — Zu den EN auf *Βωρ-* (*Βῶρος, Βώρακος, Βώριμος*) s. Boßhardt a.a.O.

**βωσίον** n. Bez. eines Hausgeräts; Deminutivum *βωσιδία* (Pap., vgl. unten). Aus *βωτίον· σταμνίον* H. mit Übergang von *τι* > *σι*, s. Olsson Symb. Oslo. 4, 62f.; davon *βωτάριον* (Zos. Alch.). Die Femininform *βωσιδιαι* (bis) ist wahrscheinlich nur schlechte Orthographie für *-ίδια*; Olsson erwägt daneben Übergang ins Femininum nach *λήκυθος, στάμνος* usw. — Ohne Etymologie; vgl. *βοῦτ(τ)ις.*

**βωστρέω** nur Präsensstamm 'rufen, anrufen' (poet. seit Od.). — Zu *βοάω* wie *ἐλαστρέω* (ep. ion. seit Il.) zu *ἐλαύνω, ἐλά-σαι, καλιστρέω* (Kall.) zu *καλέω.* Expressive Erweiterung, ursprünglich auf einem nominalen *τερ-, τρο*-Suffix aufgebaut (vgl. Risch 266), aber im einzelnen unklar. — Bechtel Lex. vergleicht die lit. Deverbativa auf *-teriu, terėti.*

**βωτάζειν·** *βάλλειν* H. S. *γατάλαι* und *οὐτάω.*

**βωτιάνειρα, βώτωρ** usw. s. *βόσκω.*

## Γ

**γα** der. usw. für *γε*, s. d.

**γάβαθον·** *τρυβλίον* H.; *καβαθα* pl. (Akz.?, Pap. III[a]), auch f. sg. (*Edict. Diocl.*, s. unten); *ζάβατος· πίναξ ἰχθυηρὸς παρὰ Παφίοις* H.; außerdem *[.]αβαθα τρία* Cumont *Fouilles de Doura-Europos* 372, 13. Zum Lautlichen Schwyzer 209.

Orientalisches LW, viell. aus einem unbelegten sem. Fem. **ḳabbat* (H. Bauer bei W.-Hofmann s. *gabata*; vgl. *κάβος*). Aus derselben Quelle lat. *gabat(h)a* 'Schale, Schüssel, hölzernes Gefäß' mit verschiedenen Ablegern: gr. *καβαθα* (*Edict. Diocl.*), kalabr. *gávata* 'catino di terracotta', franz. *jatte*, ahd. *gebiza, gebita* 'Eßgeschirr'. Aus ngr. *γαβάθα* türk. *kuvata.* S. W.-Hof-

mann a.a.O., außerdem Hubschmid Rev. int. d'onomastique 4, 19. — Daneben **γάβενα**· *ὀξυβάφια, ἤτοι τρυβλία* H.; Bildung unklar, neugr. Formen bei Kukules *Ἀρχ.* 27, 61ff., unterital. bei Rohlfs WB 399; s. noch Hubschmid a.a.O., Belardi Doxa 3, 200.

**γαγάτης** (sc. *λίθος*) m. 'Pechkohle, Gagat' (Orph., Plin., Dsk. usw.). Nach Plin. 36, 141 von *Γάγας* Stadt und Fluß in Lykien. Daraus lat. *gagātēs*, wovon franz. *jais*, dt. *Gagat* usw. Vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 53, 234.

**γαγγαίνειν**· *τὸ μετὰ γέλωτος προσπαίζειν* H. — Redupliziertes Schallwort, seit Fick (1, 33 und 398; 2, 109) zu aind. *gañjana-* 'verachtend, besiegend' (formal = **γάγγανος*), ags. *canc* 'Hohn, Spott' (= aind. *gañja-*, nur lexikalisch belegt). — Über lat. *ganniō* und einige keltische und slavische Wörter, die besser beiseite bleiben, s. W.-Hofmann s.v., WP. 1, 535, Pok. 352. — Vgl. auch *γογγύζω*.

**γάγγαμον** n. (A., Opp.), *γαγγάμη* f. (Str.) 'Netz, bes. zum Austernfang'. — Ableitung *γαγγαμεύς*· *ἁλιεύς, ὁ τῇ γαγγάμῃ ἐργαζόμενος* H. Daneben *γαγγαμευτής* 'ds.' (conj. *EM*), vielleicht nach *ἁλιευτής* neben *ἁλιεύς*; evtl. von **γαγγαμεύω* (Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 82). — Als technischer Terminus der Entlehnung verdächtig. Falls indogermanisch, kann es zu *γέντο* 'er faßte' (s. d.) gehören.

**γαγγλίον** n. 'Geschwulst, Überbein' mit *γαγγλιώδης* (Mediz. seit Hp.). — Nicht sicher erklärt. Nach L. Meyer mit Intensivreduplikation zu *ἄγλις, γέλγις, γάλινθοι, γέλινθοι* (s. dd.), denen Solmsen Wortforsch. 223 einige slavische Ausdrücke für 'Geschwulst, Drüse usw.', z.B. aksl. *žьly*, hinzufügt. Weitere hypothetische Verwandte bei W.-Hofmann s. *galla*, WP. 1, 612, Pok. 357.

**γάγγραινα** f. 'Brand' (Hp., NT, Plu. usw.). Davon die Adj. *γαγγραινικός* und *γαγγραινώδης*, das Denominativum *γαγγραινόομαι* mit *γαγγραίνωσις* und *γαγγραίνωμα* (alles Hp. usw.). — Intensive Reduplikationsbildung mit demselben Suffix wie in *φαγέδαινα*. Als nächste Grundlage hat wahrscheinlich ein Nomen gedient, dessen Form sich nicht genau feststellen läßt (vgl. Chantraine Formation 108f.); möglich sind z.B. **γάγγρων, *γάγγρος*, auch *γάγγρα*, nach Alexander Polyhistor bei St. Byz. s. *Γάγγρα* eine Benennung der Ziege. Schon die Alten haben *γάγγραινα* ansprechend mit *γράω* 'fressen', athem. Ipv. *γράσθι*, verknüpft. Ob die Intensivreduplikation schon beim Verb vorlag (**γαγγράω, *γαγγραίνω*) oder sich erst beim Substantiv einstellte, ist nicht zu entscheiden. — Näheres bei Solmsen Wortforsch. 231f.

**γαδή·** *κιβωτός* H. Wertlose Vermutung bei Winter Prothet. Vokal 17. Nicht zu trennen von *γάνδιον· κιβώτιον* H. Zum Vergleich bietet sich lat. *gandeia* N. eines Fahrzeuges bei den Afrikanern, s. W.-Hofmann s.v. S. noch Belardi Rend. Acc. Lincei 8: 9, 620 mit weitgehenden Kombinationen.

**γάδος** N. eines Fisches, auch *ὄνος* benannt (Dorio ap. Ath. 7, 315f.). Daneben *γάδαρος* (Diogenian) = *γαϊδάριον* (Pap. VI—VIIp), ngr. *γάϊδαρος*. Über anklingende Benennungen des *ὄνος* oder *ὀνίσκος, γαλίας, γαλλερίας, χελλαρίης* usw. s. Strömberg Fischnamen 130f.

**γάζα** f. 'Schatzkammer, der königliche Schatz' (Thphr., *OGI* 54, 22 [IIIa], Plb. usw.); als Vorderglied in *γαζο-φύλαξ* 'Schatzwächter' mit *γαζοφυλακέω* und *γαζοφυλάκιον* (alles hell.). Keine Ableitungen. — Nach Pomp. Mela 1, 64 u. a. persisch, vgl. mpers. *ganj*. Aus dem Griechischen stammt lat. *gaza*, wohl auch syr. *gazā*.

**γαῖα** f. 'Erde', auch personifiziert (poet. seit Il.). — Seltene Ableitungen: *γαιήϊος* 'aus der Erde (Gaia) entsprossen' (poet. seit Od.; nach den Adj. auf *-ήϊος*, vgl. Chantraine Formation 52), *γαιών* 'Erdhaufen' (Tab. Heracl. 1, 136) neben *γα-εών* (*IG* 14, 322 II 83, Halaesa), *γαιόω* 'in Erde verwandeln' (Tz.). — Unter den Komposita ist zu nennen dor. *γαιάοχος*, lak. *γαιάϜοχος*, ep. *γαιήοχος* Beiw. des Poseidon, s. d.

Unklar. Vielleicht Kontamination von *αἶα, μαῖα* und *γῆ* (Schwyzer 473 m. Lit.).

**γαιάοχος** m. (dor.), lak. *γαιάϜοχος*, ep. *γαιήοχος* (seit Il.) Beiwort des Poseidon (sekundär auf Zeus usw. bezogen) eig. Bedeutung unbekannt, gewöhnlich als 'erdbewegend, Erderschütterer' (= *ἐννοσί-γαιος*, s. d.) erklärt; das Hinterglied jedenfalls zu *ὀχέω*, lat. *vehō* usw., was verschiedene konkrete Sinnfärbungen zuläßt. Nach Borgeaud KZ 68, 221f. = 'Heimführer d.h. Gemahl der Gaia' = *Ποσειδῶν* (s. d.). An eine Kultlegende erinnernd, nach der Poseidon *ἵππιος* in Gestalt eines Hengstes die in eine Stute verwandelte Demeter d.h. die Erdgöttin besprungen habe, erwägt Kretschmer Glotta 5, 303 eine Deutung *Γαῖαν ὀχεύων* oder *Γαίᾳ ὀχούμενος* in erotischem Sinne; die Glossierung mit *ὀχεύων* kann insofern in die Irre führen, als dies Verbum wahrscheinlich nichts mit *ὀχέω* zu tun hat, s. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 30 (zu *ὀχεύς*). — Wieder anders Nilsson Gr. Rel. 1, 419 als Alternative (nach Hesych): 'unter der Erde fahrend' (von Poseidon als altem Flußgott). — Auch die exakte Deutung des Zeusepithets *αἰγίοχος* (s. *αἰγίς*) muß als unsicher gelten.

**γαῖσος** m., auch *γαῖσον* n. Bez. eines Wurfspießes (Plb., Ph. *Bel.*, LXX usw.). Wie lat. *gaesum* aus dem Gallischen. —

Daneben *γαισᾶται*, *-οι* 'mercennarii' (Plb.) aus lat. *gaesātī* 'mit einem g. bewaffnete gallische Soldtruppen', vgl. die EN *Gaesāto-rīx*, *Gaeso-rīx*, vandal. *Gaise-rīcus*, got. *Rada-gaisus* (Kretschmer Zeitschr. f. d. Alt. 66, 8, Jacobsohn ibid. 219ff.). — Andere keltische Formen sind z.B. air. *gae*, korn. *gew* 'Speer'. Hierher noch das germ. Wort für 'Speer', ahd. as. *gēr*, ags. *gār*, anord. *geirr* m.; über die naheliegende Annahme einer Entlehnung aus dem Keltischen Schrader-Nehring Reallex. 2, 425. — Weitere Anknüpfungen sind höchst unsicher, vgl. s. *χαῖος*. Wie bei vielen anderen Waffennamen ist mit fremdem Ursprung zu rechnen (nach Ath. 6, 273f. war *γαῖσος* iberisch). Vgl. noch L. Hahn Rom und Romanismus im griech. Osten 49.

**γαίω** 'sich freuen' (*κύδεϊ γαίων*) s. *γάνυμαι* und *γηθέω*.

**γάλα**, *γάλακτος* n. 'Milch' (seit Il.); seltene oblique Formen Dat. *γάλακι* (Kall. *Hek*. 1, 4, 4), Gen. *γάλατος* (Pap.), *τοῦ γάλα* (Pl. Kom.). — Ableitungen: *γαλάκτιον* 'Milchtropfen' (M. Ant., verächtlich deminuierend), pl. 'Milchkuchen' (Alkiphr.); *γαλακτίς* (*πέτρα*) N. eines Steins (Orph.) = *γαλακτίτης* (Dsk.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 53), beide auch als Pflanzennamen = *τιθύμαλλος* (Aët., Gloss.; nach dem Milchsaft, s. Strömberg Pflanzennamen 58, Redard 70); *γάλαξ* N. eines weißen Schalfisches (Arist.; vgl. Strömberg Fischnamen 109; zur Bildung Chantraine Formation 379); *γάλιον* s. bes. — Adjektiva: *γαλακτώδης* 'aus Milch bestehend, mit Milch gemischt usw.' (Arist., Hp. u. a.), *γαλάκτινος* 'milchfarben' (*AP*, Pap.). — Denominative Verba: 1. *γαλακτίζω* 'milchähnlich sein usw.' (Dsk. u. a.) mit *γαλακτισμός* 'das Säugen' (Mediz.); 2. *γαλακτόομαι* 'zu Milch werden' (Thphr. u. a.) mit *γαλάκτωσις* (Thphr.); 3. *γαλακτιάω* 'von Milchüberfülle leiden' (weil der Abfluß verhindert ist, Poll., H.). — Durch Assibilation entstanden Formen mit *ξ*: *γαλαξίας* (*κύκλος*) 'die Milchstraße' (D.S., Luk. usw.; zur Bildung Chantraine 95; daneben im Anschluß an das Grundwort *γαλακτίας* Ptol.); *γαλάξια* n. pl. N. eines Kybelefestes in Athen, bei dem ein Milchgericht *γαλαξία* gespeist wurde (Inschr., Thphr., H.), davon *Γαλαξιών* Monatsname auf Delos (Inschr. III[a]). Danach *γαλαξαῖος* und *γαλαξήεις* 'milchähnlich, milchweiß' (Nonn.). — Für sich steht *γαλατμόν· λάχανον ἄγριον* H., seit Fick BB 28, 108 als Zusammenbildung von *γάλα* und *τέμνω* erklärt (vgl. *γάλιον*); eine Sekundärbildung **γαλακτ-μόν* (Strömberg Pflanzennamen 58) wäre hart, aber vielleicht nicht ganz unmöglich. — Unklar *γάλαγγα* 'Alpinia officinarum' (Aët.). — Eine alte Zusammenbildung aus *γάλα* und *θῆσθαι* ist *γαλα-θη-νός* 'milchsaugend' (vorw. poet. seit

Od.); zum Suffix vgl. ἀγανός usw. (Schwyzer 452), auch τιθήνη (unklar Bechtel Lex. s.v.). — Neben γάλα steht γλάγος n. (poet. und selten seit *B* 471) mit den späten, ebenfalls poetischen γλαγερός, γλαγόεις; außerdem περιγλαγής (*Π* 642, wonach νεογλαγής [Max.]) und γλαγάω (*AP*); andere Formen: γλακῶντες · μεστοὶ γάλακτος H.; κλάγος · γάλα. Κρῆτες H. (zur Erklärung unten); mit hypokoristischer Gemination γλακκόν · γαλαθηνόν H. — Über γάλα als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 83.

Altererbtes Wort für 'Milch', das indessen außerhalb des Griechischen nur in lat. *lac* bewahrt ist (altes Fremdwort?, Porzig Gliederung 132); Grundform somit **glakt-*, das in γλακτο-φάγος (*N* 6 usw.) vorliegen kann, falls nicht vielmehr sekundäre Synkope. Daraus, mit Schwund der Endkonsonanten und Vokalentfaltung in der einsilbigen Nom.-Akk.-Form (vgl. zu γυνή) γάλα, wozu analogisch γάλακτος. — Die τ-losen Formen γλάγος, γλακῶντες und κλάγος sind nicht sicher erklärt. Die Annahme J. Schmidts Pluralbild. 179, das *-t* sei ursprünglich wie z.B. in aind. *yákr̥-t* (s. ἧπαρ) nur im Nom.-Akk. zu Hause, ist allenfalls möglich, aber ebensogut kann ein sekundär reduziertes *γλάκ[τ] zugrunde liegen. Die Formen γλάγος und κλάγος lassen verschiedene Deutungen zu; wahrscheinlich ist γλάγος aus *γλάκος assimiliert (Solmsen IFAnz. 19, 31); κλάγος kann umgekehrt eine Metathese sein (Schulze KZ 33, 399 = Kl. Schr. 304; anders Kretschmer KZ 33, 471, v. Blumenthal Hesychst. 25); nach Havers Sprachtabu 122 wäre die Umstellung durch Tabu verursacht, was schwer zu begründen sein dürfte. — Aus lat. *lac* mir. *lacht* usw. Dagegen ist altchin. *lak* (aus **glak* oder **klak*) 'Kumys, säuerliches Milchprodukt' jedenfalls in erster Linie ein nordasiatisches (türkisches) LW, vgl. türk. dial. *raky*, *araky*; daraus u. a. arab. *'araq*, japan. *sake* usw., s. Karlgren DLZ 1926, 1960f. — Vgl. Schwyzer IF 30, 438ff., Kretschmer Glotta 6, 305. — Abzulehnen Hirt IF 21, 173f. (vgl. Kretschmer Glotta 1, 373), Meillet MSL 17, 60, Müller-Graupa Glotta 19, 69ff., Mann Lang. 28, 33 usw. — Vgl. WP. 1, 659, Pok. 400f., W.-Hofmann s. *lac*. Zu den verschiedenen idg. Ausdrücken für 'Milch' s. Ernout-Meillet s. *lac*, Buck Synonyms 385.

**γάλας** · γῆ. παρὰ Εὐκλίτῳ H. Unsichere Vermutungen über mediterranen Ursprung bei Belardi Doxa 3, 200.

**γαλέη**, γαλῆ f. 'Wiesel, Marder' (ion. att. seit Hdt., Ar.), auch als Fischname (Ael.), vgl. Strömberg Fischnamen 108. — Davon γαλιδεύς 'junges Wiesel' (Krat.), nach λυκ-ιδεύς und anderen Nomina auf -ιδεύς (Chantraine Formation 364; vgl.

unten); *γαλεώτης* 'Eidechse' (Ar., Arist.), 'Wiesel' (Luk.); zur Bildung vgl. Schwyzer 500; auch 'Schwertfisch' (Plb., Str.), vgl. s. *γαλεός*. — Bemerkenswerte Komposita: *γαλε-άγκων* (Arist., Plu.), auch *γαλι-άγκων* (Hp.; nach den zahlreichen Vordergliedern auf *-ι*: *ἀργι-*, *κυδι-*, *καλλι-* usw.; vgl. unten) eig. 'wieselarmig', d.h. 'mit kurzem Oberarm', vgl. Solmsen Wortforsch. 225f.; *γαλεό-βδολον* n. „Wieselfurz", 'Taubnessel', eig. substantiviertes Bahuvrihikompositum, = *γαλήοψις* „Wieselauge" (Dsk.); zur Namengebung s. Strömberg Pflanzennamen 138f., Lehmann IF 21, 193 A. 1. — Zu *γαλεός* s. bes.

Die Bildung von *γαλέη* macht es wahrscheinlich, daß das Wort ursprünglich das Fell bezeichnete, vgl. *ἀλωπεκ-έη* usw. (Chantraine Formation 91), auch lat. *galea* unten. Die zugrunde liegende Wortform bleibt unsicher. Seit Osthoff Etym. parerga 183f. vergleicht man lat. *glīs* 'Hasel-, Bilchmaus' und aind. *giri-*, *girikā* f. 'Maus' (nur lexikalisch belegt). Die Bildungen *γαλ-ιδεύς* und *γαλι-άγκων* lassen sich jedoch nicht als Zeugnisse eines ehemaligen griechischen *ι*-Stammes verwerten, s. oben. — Fern bleibt (trotz Schwyzer 299) kymr. *bele* 'Wiesel' (vgl. W.-Hofmann s. *fēlēs*). — Von der ursprünglichen Bedeutung 'Wieselfell' scheint lat. *galea* 'Helm aus Leder' auszugehen, vgl. *κυνέη* eig. 'Hundsfell', gew. 'Sturmhaube'. — Aus *γαλέη* stammen nach Hesseling Neophilologus 6, 207ff. auch ital. *galea*, *-ia*, ndl. *galei* usw. Bez. eines Schiffes (wegen der Geschwindigkeit).

**γαλεός** m. 'Haifisch' (Pl. Kom., Arist. usw.), auch = *γαλέη* (Aret.). — Davon *γαλεώδης* 'haifischartig' (Arist.), *γαλεώτης* 'Schwertfisch' (Plb., Str.; vgl. unten), auch *γαλαξίας* = *γαλεός* (Gal.) mit unerklärtem Anschluß an *γαλαξίας* 'Milchstraße'; bemerkenswertes Kompositum *γαλεώνυμος* = *γαλεός* (Phylotim. ap. Gal.), Kontamination von diesem und *καλλιώνυμος* Bez. eines Fisches, s. Strömberg Fischnamen 108f.

Daß der Haifisch nach dem Wiesel benannt wurde, hat Strömberg a.a.O. wahrscheinlichgemacht, aber die Bildungsweise von *γαλεός* ist unklar. Zur Not könnte eine Rückbildung aus *γαλεώτης* (von *γαλέη*) nach Muster von *ἀσκαλαβώτης* : *ἀσκάλαβος* vorliegen. — Ausführlich über *γαλεός* Thompson Fishes s. v.

**γαλήνη**, dor. *γαλάνᾱ* 'Stille', bes. 'Meeresstille' (seit Od.). — Mehrere Ableitungen: *γαλήνεια* (*γαλάνεια*) = *γαλήνη* (Eur. in lyr.), vielleicht nach dem sinnverwandten *σαφήνεια*; nicht von *γαληνής* (nur Arist. *Phgn.* 811b 38, nach den Adj. auf *-(ην)ής*); *γαληναίη* (A.R. 1, 1156; vgl. *ἀναγκαίη* neben *ἀνάγκη*); daneben das Adj. *γαληναῖος* (*AP*, *Epigr.*); Demin. *γαληνίδιον*

(Gloss.). — *γαληνός* 'still, ruhig' (E., Pl., Arist. usw.; eher nach den Adj. auf *-ηνός* zu *γαλήνη* neugebildet als mit Schwyzer 514 eine davon unabhängige *νο*-Ableitung von einem *σ*-Stamm) mit *γαληνότης* (S.E.); *γαλήνιος* (Luk.), *γαληνώδης* (Schol.). Durch Vermischung mit den zahlreichen *ρο*-Adjektiva (nicht alter *r-n*-Wechsel) entstand *γαληρός* H.; daneben, nach den Adj. auf *-ερος*, *γαλερός* H., vgl. *γελανής* und *γελαρής* s. *γελάω*. — Denominative Verba: *γαληνίζω* 'Meeresstille hervorrufen', intr. 'still sein' (Hp., E. usw.) mit *γαληνισμός* (Epikur.); *γαληνιάζω* 'still sein' (Hp. u. a.), *γαληνιάω* 'ds.' (Epikur. usw.).

*γαλήνη*, *γαλάνα*, wie das sinnverwandte *σελήνη* gebildet, steht für **γαλασ-νᾱ* und geht somit von einem nominalen *σ*-Stamm aus, der mit anderem Ablaut in *γέλως*, *γελασ-τός* usw. und auch in dem bei Jo. Gramm. *Comp.* 3, 1 als äolisch bezeichneten *γελήνη* (für **γελάννα* wie *σελάννα*?) vorliegt. Zur Bedeutung, eig. 'Heiterkeit', vgl. *γελεῖν· λάμπειν, ἀνθεῖν* H. Ablautsmäßig stimmt *γαλήνη* zu arm. *całr* 'Gelächter'; weiteres s. *γελάω*. Vgl. noch *γλήνη*, *γλῆνος*.

**γάλι·** *ἱκανόν* H. Für **ϝάλι*; s. *ἅλις*.

**γαλιάγκων** s. *γαλέη*.

**γαλίας, γαλλερίας** usw. Fischnamen, s. *γάδος*.

**γάλινθοι·** *ἐβέβινθοι. οἱ δὲ γάλιθοι* H. Daneben *γέλινθοι· ἐρέβινθοι* H. — Nach Solmsen Wortforsch. 223 zu *γέλγις* usw. (s. d.). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 9 u. ö.

**γάλιον** n. 'Taubnessel, Galium' (Dsk. 4, 95). — Zu *γάλα*, weil es zum Gerinnen der Milch als Lab gebraucht wird (Dsk. l.c., vgl. Strömberg Pflanzennamen 108). — Daneben (ibid.) *γαλάτιον* (vgl. *ἁλάτιον* und den Gen. *γάλατος*) und *γαλαίριον* (dunkel). — Nach Fick BB 28, 108 ist *γάλιον* Kurzform für *γαλατμόν* (s. *γάλα*); eine direkte Ableitung von *γάλα* scheint auch möglich. Andere Namen der Taubnessel, *γαλεόβδολον* und *γαλήοψις*, legen indessen auch für *γάλιον* Zusammenhang mit *γαλέη* nahe.

**γάλλια·** *ἔντερα* H. Vielleicht mit Lidén KZ 61, 22f. als **ϝάλλια* aus **ϝάλνια* zu *εἰλύω* 'winden, drehen usw.'; vgl. besonders awno. *vil* n., Dat. pl. *-jum* 'viscera', idg. **u̯el-i̯o-*. Zur Lautentwicklung vgl. lesb. thess. *στάλλα* aus **στάλνᾱ* und die Diskussion bei Schwyzer 283c.

**γάλως,** *-ω* att. (nach Hdn. Gr.), ep. Dat. sg. und Nom. pl. *γαλόῳ*, Gen. pl. *γαλόων* (Il.) 'Schwester des Mannes'. — Altertümliches Verwandtschaftswort, das nach Hermann Gött. Nachr. 1918, 222f. ursprünglich die unverheiratete Schwester des Mannes bezeichnete. Am nächsten kommt lat. *glōs*

'Schwester des Mannes' (sekundär 'Frau des Bruders'); hierher noch arm. *tal* 'ds.' (*i*-Stamm; mit *t*- für *c*- wohl nach *taygr* 'Bruder des Mannes', s. zu *δαήρ*) und einige slavische Wörter, z.B. spätksl. *zъlъva* 'ds.'. Sehr unsicher *γέλαρος· ἀδελφοῦ γυνή, Φρυγιστί* H. (für **γέλαϝος*? Hermann a.a.O.). — Im Auslaut stimmt *γάλως*, gewiß nicht zufällig, zu *πάτρως, μήτρως* (s. dd.); wenn diese Übereinstimmung alt ist, muß hom. *γαλόῳ* durch Übertritt in die *o*-Deklination erklärt werden. Einzelheiten bei Solmsen KZ 34, 39 und 45, 98; reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *glōs*.

**γαμβρός** m. 'Schwiegersohn, Eidam; Schwager', poet. auch 'Schwiegervater' und 'Bräutigam' (seit Il.). — Seltene und späte Ableitungen: *γαμβρά* 'Schwägerin' (Pap.), *γαμβροτιδεύς* 'Sohn eines *γαμβρός*' (Iamb., nach *λεοντιδεύς* usw.), *γάμβρια· δῶρα ἢ δεῖπνα γαμβροῦ* H., *γαμβρεύω* 'sich verschwägern' (LXX, J.).

Zum Vergleich melden sich die Benennungen des Schwiegersohnes in anderen Sprachen, die indessen alle von *γαμβρός* mehr oder weniger stark abweichen: lat. *gener*, alb. *dhëndër, dhândër* auch 'Bräutigam', aind. *jā́mātar-* = aw. *zāmātar-* mit sekundär hinzugefügtem *-tar-* nach anderen Verwandtschaftsnamen, vgl. aw. *zāmaoya-* (aus *-mavya-*) 'Bruder des Schwiegersohnes' (Grundwort unbekannt) und aind. *jāmí-* 'verschwistert, verwandt', f. auch 'Schwiegertochter'. Für sich stehen die baltisch-slavischen Benennungen: lit. *žéntas*, aksl. *zętъ*, lett. *znuôts*, letzteres = *γνωτός* 'Verwandter'. Aus dem Aind. wird noch herangezogen: *jārá-* 'Freier, Buhle', wobei *-ā-* eine nasalis sonans *m̥̄* vertreten müßte. Abweichend heth. *kaena-*, *gaena-* 'Verschwägerter, Verwandter'.

Die balto-slavischen und albanesischen Wörter werden gewöhnlich zur Sippe von *γίγνομαι* gezogen (lit. *žéntas*, lett. *znuôts* usw. nach Schulze KZ 63, 113 vielmehr zu *γιγνώσκω*); ob auch lat. *gener* dahin gehört oder nicht vielmehr nach *genus* usw. umgebildet ist, bleibt unentschieden. Anderseits kann *γαμβρός* von *γαμέω, γάμος* beeinflußt sein. Die schwankende Formengebung der betreffenden Wörter verrät volkstümlichen Ursprung und volksetymologische Umbildungen. — Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *gener*. Vgl. *γαμέω*.

**γαμέω** 'heiraten' (vom Manne), 'sich verheiraten' (vom Weibe), Präs. (Inf. u. Ptz.) wahrscheinlich seit Od., Fut. *γαμέω* (*γαμῶ*), Aor. *γῆμαι* (beide seit Il.), Perf. *γεγάμηκα, -ημαι* (att.); späte Formen *γαμήσω, ἐγάμησα, ἐγαμήθην*; einmalige Futurform *γαμέσσεται* *I* 394 'verheiraten' (Aristarch dafür *γε μάσσεται*). — Daraus rückgebildet **γάμος** m. 'Heirat, Hochzeit' (seit Il.) mit *γαμικός* (Pl., Arist. usw.), *γάμιος* (Mosch., Opp. u.a.),

*γαμίζω* 'verheiraten' (A.D., NT). — Von *γαμέω*: *γαμετή* 'Gattin, Frau' (seit Hes.); von *γάμος*: *γαμέτης* 'Gatte, Ehemann' (A., E., X. usw.) mit *γαμέτις* (*AP* u. a.). — Ohne sicheren Ausgangspunkt, vielleicht von einem *l*-Nomen (Schwyzer 483), *γαμήλιος* 'hochzeitlich' (seit A.) mit dem Monatsnamen *Γαμηλιών* (Attika, Arist. u. a.); auch *γαμήλευμα* 'Ehe' (A. *Ch.* 624 [lyr.], freie poetische Bildung, vgl. Chantraine Formation 186); *l*-Suffix auch in *γάμελα* n. pl. 'Heiratsopfer' (Delphi V[a]) und *Γαμίλιος* Monatsname (Dodona). — Zu *γαμήσιμος* 'nubilis' (Gloss.) s. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 88. — Sekundäre Erweiterung *γαμίσκομαι* (Arist. usw.; vgl. Schwyzer 709); Desiderativum *γαμησείω* (Alkiphr.).

Schwerlich von *γαμβρός* zu trennen, das allerdings auch von *γαμέω* sekundär attrahiert sein kann. Falls mit *γαμβρός* urverwandt, kann *γαμέω* wegen seines palatalen Anlauts nicht (mit Hermann Gött. Nachr. 1934, 61, Kretschmer Glotta 26, 65, E. Maaß RhM 77, 1; dagegen Wahrmann Glotta 19, 214) zu *γέντο*, *ὕγγεμος* = *συλλαβή*, *γέμω* usw. gehören, was sonst immerhin möglich wäre. Gegen Anknüpfung an *βαίνω* (Georgiev) Kretschmer Glotta 26, 65, Specht Gnomon 13, 172f., Schwyzer 720 A. 12. Da die Sippe von *γαμβρός* sonst keine Verba enthält, bieten sich für die Analyse von *γαμέω* keine außergriechischen Vergleichspunkte. Auszugehen ist von einer zweisilbigen Wurzel *γαμε-*, von der der Aorist *ἔγημα* (dor. *ἔγᾱμα*) eine einsilbige Reduktionsstufe repräsentiert, vgl. Specht KZ 59, 96.

**γάμμα** n. (X. u. a.), *γέμμα* (Demokr.) Buchstabenname. Deminutivum *γαμματίσκιον* (Lyd. *Mag.*). — Aus dem Semitischen, vgl. hebr. *gīmel* und das Wort für 'Kamel': hebr. *gāmāl*, aram. *gamlā*, nilnub. *kam* (Schwyzer 140 m. A. 4).

**γαμφηλαί** f. pl. (selten sg.) 'Kinnbacken eines Tieres' (poet. seit Il.). Daraus rückgebildet *γαμφαί* (Lyk.). — Bildung wie *τράχηλος* usw. und kaum von *γόμφος*, *γομφίος* zu trennen. Der *α*-Vokalismus macht indessen Schwierigkeit: volkstümliches Wort oder Schwundstufe **γαφ-* (= aind. *jabh-*) mit wiederhergestelltem Nasal? — Wenig wahrscheinlich mit Pedersen (s. WP. 1, 534) zu russ. *gubá* 'Lippe' und verwandten slavischen Wörtern.

**γαμψός** 'krumm' (Ar. *Nu.* 337 [lyr.], Hp., Arist. u. a.) mit *γαμψότης*, *γαμψόομαι* (Arist.) und *γαμψωλή* (H.). Kompositum *γαμψῶνυξ* (poet. seit Il.), *γαμψώνυχος* (Epich., Arist. usw.) 'krummkrallig'. — Offenbar zu *γνάμπτω* (s. d.); der Wegfall des *-ν-* erklärt sich unschwer als dissimilatorisch, wenn man *γαμψός* als eine Rückbildung aus dem früher belegten verbalen Reduktionskompositum *γαμψώνυχ(ο)-* ansieht, s. Leumann

Hom. Wörter 156 m. Lit. Dadurch erübrigt sich die Annahme einer Kontamination von *γνάμπτω* und *κάμπτω* (Güntert Reimwortbildungen 115f.).

**γᾶναι** (cod. *γάναι*) · *περιπτίσαι* (cod. *-ύσαι*) H. Für *Ϝᾶναι*, s. *αἴνω*.

1. **γάνος** n. 'Erheiterung, Glanz, Erquickung' (poet. seit Sapph., A.). — Davon als Erweiterung *γάνωμα* = *γάνος* (Ph., Plu. usw., vgl. Chantraine Formation 186f.), ferner *γανώδης* (Thphr.) und das Denominativum *γανόομαι* (spät *-όω*) 'heiter, glänzend werden (erheitern, polieren usw.)' (Anakr., Ar., Pl. usw.) mit *γάνωσις* 'das Polieren usw.' (Plu. u. a.), *γανωτής* (Gloss.). — Denominativ *γανεῖν* · *λευκαίνειν* (H., *EM*). — Verbalnomen zum Präsens *γάνυμαι* (s. d.) nach den Nomina auf *-νος* (wie *γλῆνος* u. a.; vgl. auch Schwyzer 512 Mom. 3). S. auch *διηγανές*.

2. **γάνος** · *παράδεισος* (nach *EM* kyprisch), *γάνεα* · *κήπους* H., vielleicht auch inschriftlich belegt (Kypern, Mytilene). — Aus hebr. *gan* 'Garten', vgl. Lewy Fremdw. 114.

**γάνυμαι** 'sich erheitern, sich ergötzen' (poet. seit Il., späte Prosa), außerpräsentische Formen, alle vom Präsens *γάνυμαι* gebildet, nur vereinzelt belegt (Fut. *γανύσσομαι* schon Il.). — Davon *γανύματα* · *ἀρτύματα* (*AB*), *γανύσματα* (Paul. Sil., nach *ἡδύσματα*), woraus durch Rhotazismus *γανύρματα* H. (Baunack Phil. 70, 374f.); *γανυρόν* · *λευκόν, ἡδύ, ἱλαρόν* H. (*γανερόν EM*). Als Vorderglied in *Γανυ-μήδης* usw. Zu *γάνος* s. bes. — Erweitertes Präsens *γανύσκομαι* (Them. u. a.). — Hinzu kommen die epischen Partizipformen *γανόωντες, γανόωσαι* usw. 'glänzend, schimmernd' (seit Il.), Neubildungen nach den Verba auf *-ανάω* (vgl. Risch 274, Chantraine Gramm. hom. 1, 360), außerdem das spät belegte Präs. Ind. *γανόωσιν* (Arat. 190) und *γανάσσαι* · *σμῆξαι, ἡδῦναι* H.

Wenn man *γάνυμαι* als nasalinfigiertes Präsens in *γά-ν-υ-μαι* zerlegt, was für diese Bildung ein sehr hohes Alter voraussetzt (vgl. zu *κλύω*), erzielt man Anschluß an *γαῦρος* und das Jotpräsens *γαίω* aus **γᾰϜ-ι̯ω*, weiterhin auch an *γηθέω* usw., s. d.

**γαπελεῖν** · *ἀμελεῖν* H. Bechtel KZ 44, 354 vergleicht die EN arg. *Γαψίας*, delph. *Γάψων*, außerdem noch, ganz willkürlich, ags. *ceaflas* pl. 'Kinnladen' (eigentliche Bed. 'oscitari, Maulaffen feil halten'). Vgl. Kretschmer Glotta 5, 307.

**γάρ** Partikel 'gewiß, denn, nämlich' (seit Il.). Aus *γε ἄρ* (s. dd.). Zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 560.

**γάργα** · *αἴγειρος* H. — Fick Vorgr. Ortsnamen 82 vergleicht damit den attischen Demennamen *Γαργηττός* und *Γάργαρα* (Troas).

**γαργαλίζω** 'kitzeln' (Pl., Arist. usw.) mit *γαργαλισμός* (Pl., Hp., Arist. usw.). Rückbildungen *γάργαλος* (Ar. *Th.* 133) und *γαργάλη* (Kom.). Daneben *γαγγαλίζω* (Phryn.) mit *γαγγαλίδες· γελασῖνοι* H. und *γαγγαλιάω* (H.). — Onomatopoetische Bildung mit Intensivreduplikation (für **γαλ-γαλ-*), vgl. Schwyzer 259 und 647.

**γάργαρα** n. pl. 'Menge (Leute)' (Kom.), dissimilierte Form *γάργαλα· πλῆθος, πολλά* H. Davon *γαργαρίς· θόρυβος* H. und *γαργαίρω* 'wimmeln' (Kom., Sophr.); auch *γαργάρται· λίθοι αὐτοφυεῖς* (H.)? Mit anderem Vokal *γέργερα· πολλά* H.

Intensive Reduplikationsbildung onomatopoetischer Natur, die mit *ἀγείρω*, vielleicht auch mit *ἀγοστός* (s. dd.) in eine Gruppe ähnlicher Wörter gehört, die alle ihrer Art wegen einer genauen morphologischen Analyse Widerstand leisten, z.B. lit. *gurgulỹs* 'Wirrwarr von Fäden, dichter Schwarm (von Vögeln)', *gùrguolė* 'Menge, Masse (Leute, Bienen)', *gretà* 'dicht zusammen, nebeneinander', lat. *grex* 'Herde, Schar'; vielleicht auch mir. *graig* 'Pferdeherde' und andere keltische Wörter (Pok. 382), falls nicht mit Thurneysen KZ 59, 6 aus dem Lat.; unsicher aind. *nágara-* 'Stadt'; nach Tedesco Word 3, 80ff. aus **nr̥-gara-* „Männerversammlung", nach Meile BSL 45 p. IV vielmehr dravidisch; — zu aind. *gaṇá-* 'Schar', das auch hierhergezogen worden ist, s. Kuiper Proto-Munda Words in Sanskrit (Amsterdam 1948) 54f., der es als vorarisch ansieht. — Weitere Lit. bei WP. 1, 590, Pok. 382f., W.-Hofmann s. *grex*.

**γαργαρίζω** 'gurgeln' (Orib., Sch.) mit *γαργαρισμός* (Alex. Trall.) und *γαργαρισμάτιον* 'Gurgelwasser' (Marcell. Emp.). Postverbal *γαργαρεών* m. 'uvula', auch 'Luftröhre' (Hp., Arist.); zur Bildung vgl. besonders *ἀνθερεών* 'Kinn', auch 'Kehle'. Mit anderem Vokalismus *γέργερος· βρόγχος* H. — Onomatopoetische Reduplikationsbildung, vgl. Schwyzer 423. — Die Sippe von *βιβρώσκω* hat damit nichts zu tun.

**γάρκαν·** *ῥάβδον. Μακεδόνες* H. Vgl. *γάρρα· ῥάβδος, γάρσανα· φρύγανα. Κρῆτες* H. und *γέρρον*, s. d. — Abzulehnen Specht Ursprung 206 und 236: *s* ∼ *k* idg. Suffixwechsel. Bezzenberger BB 27, 165 vergleicht lett. *zars* 'Ast, Zweig', was von Mühlenbach-Endzelin Lett.-dt. Wb. s. v. abgelehnt wird. — Nach Pisani Acme 1, 312 zu *βράκος· κάλαμος* und lat. *virga*, sehr unwahrscheinlich. S. auch Belardi Doxa 3, 200f.

**γάρος** m. (A., S., Kom.), auch n. (Pap.), *γάρον* (Str.) 'Fischbrühe, Kaviar'. — Späte Ableitungen: Deminutivum *γάριον* (Arr., Pap.); *γαράριον* und *γαρηρόν* 'Gefäß für *γ.*' (Pap.); *γαριτικός* (Pap.); *γαρῖνος* und *γαρίσκος* Fischnamen (Marcell.

Sid.); zur Bildung usw. Strömberg Fischnamen 41 und 88. — Herkunft unbekannt. Daraus lat. *garum.*

**γαρριώμεθα·** *λοιδορούμεθα* H. — Expressives Wort, zunächst zu lat. *garrio, -īre* 'schwatzen, plaudern', weiterhin wahrscheinlich zu *γῆρυς* usw., s. d. und Bechtel Dial. 2, 369 m. Lit. — Anders Georgiev (s. Schwyzer 299): zu *δερίαι· λοιδορίαι* H. (s. d.).

**γαστήρ,** *-τρός, -τέρος* (zur Flexion Schwyzer 568, Chantraine Gramm. hom. 1, 96 und 215) f. (nach *νηδύς*? Wackernagel-Debrunner KZ 67, 162) 'Bauch, Mutterleib, Magen, Magenwurst' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen, vorwiegend aus der Volks- und Fachsprache: Deminutivum *γαστρίον* (Miletos V[a] usw., vgl. Schwyzer 470); *γάστρα, -η* 'der Bauch eines Gefäßes, ein bauchiger Topf' (Il., Inschr. usw., vgl. *μήτρα* und Schwyzer 532, Chantraine Formation 24); *γάστρων* 'Dickbauch' (Alk., Ar. u. a.), *γάστρις* m. f. 'Fresser, bauchig' (seit Ar.), *γαστρώδης* 'bauchig' (Hp., Ar.). Denominativum *γαστρίζω* 'auf den Bauch schlagen, sich den Bauch füllen' (Ar., Theopomp. usw.) mit *γαστρισμός* (Sophil.). Oft als Vorderglied (*γαστρο-, γαστρι-*).

Ohne Zweifel mit Prellwitz KZ 47, 297f. und Lagercrantz GHÅ 26 (1920): 2, 65ff. aus **γρασ-τήρ* als „Fresser" zu *γράω* (s. d.); formal = aind. *grastar-* 'Verfinsterer' (als astron. Terminus), eig. „Verschlinger"; vgl. ngr. *γλάστρα* 'Blumentopf' mit anderer Form der Dissimilation, dazu Kretschmer Glotta 12, 219. Andere Deutungen von Brugmann IF 11, 271 A. 1 (zu *γέμω*) und Szemerényi WuS NF 1, 154ff. (s. *γέντα*). — Beispiele verschiedener Benennungen des Magens bei Janzén Zeitschr. f. slav. Phil. 15, 54f.

**γατάλαι·** *οὐλαί* H. Seit Kuster und Ahrens allg. in *γατειλαί* geändert (Bechtel Lex. 339 dafür *γατηλαί*) und als *Ϝατειλαί* zu *ὠτειλή* gezogen, s. d. Die ev. Wurzelidentität ist selbstverständlich auch mit suffixaler Verschiedenheit vereinbar.

**γαυλός** m. 'Melkeimer, Schöpfeimer, Krug, Bienenkorb' (seit Od.); *γαῦλος* mit Akzentverschiebung (s. Hdn. Gr. 1, 156) Bez. eines (runden) Lastschiffes (Epich., Hdt., Ar. usw., vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 7). — Davon *γαυλίς* (Opp.) und *γαυλικός* (X., von *γαῦλος*).

Daß *γαῦλος* von *γαυλός* nicht zu trennen ist, wird durch die semantischen Parallelen bei Solmsen Wortforsch. 217 wahrscheinlich gemacht. Falls indogermanisch, wird es am besten zusammen mit *γωλεός* und *γύαλον* (s. dd.) zu ahd. *kiol,* awno. *kióll* 'Schiff' (sehr unsicher aind. [lex.] *gola-* 'runder Wasserkrug') gezogen und dadurch in eine reich verzweigte Wortfamilie eingeordnet, die im Griechischen u. a. auch durch

*γυρός* vertreten ist. — Dieser idg. Etymologie steht allerdings eine Erklärung aus dem Semitischen entgegen, die durch die Angabe bei H. s. *γαυλοί: καὶ τὰ Φοινικικὰ πλοῖα γαῦλοι καλοῦνται* eine gewisse Stütze erhält. Der von Lewy Fremdw. 151 und 210 aus dem Phönikischen herangezogene Inselname *Gawl* bietet aber dafür einen sehr schwachen Anhalt, und sonst bleibt zum Vergleich nur hebr. *gullā* 'Ölkrug' übrig.

**γαυνάκης** m. (Pap., *Peripl. M. Rubr.*, Clem. Al.), auch (mit Assimilation?, vgl. Schwyzer 257) *καυνάκης* (Ar. *V.* 1137, Men., Arr., Pap.) und *καυνάκη* f. (Pap.) Bez. eines persischen Pelzes. — Deminutivum *γαυνάκιον*, Komposita *καυνακοπλόκος*, *-ποιός* (Pap.).

Persisches (altiranisches) LW, aus **gauna-ka-* 'haarig, farbig' zu aw. *gaona-* 'Haar, Haarfarbe'; andere iran. Formen bei Morgenstierne Pashto 25. Aus dem Iranischen ebenfalls assyr. *gunakku* N. eines Kleidungsstückes; aus *γαυνάκης* lat. *gaunaca* (seit Varro). — Näheres bei Schwyzer ZII 6, 234ff.

**γαῦρος** 'stolz, übermütig' (Archil., E. usw., späte Prosa). — Ableitungen: *γαύρᾱξ* 'Prahler' (Alk.), *γαυρότης* 'Übermut, Ausgelassenheit' (Plu.). Denominative Verba: *γαυριάω* 'sich brüsten, stolz sein' (Kratin., X., D. usw.; zur Bildung Schwyzer 732) mit *γαυρίαμα* (LXX, Phld. usw.); *γαυρόομαι* 'ds.' (E., X. usw., *-όω* 'stolz machen' Plu., D.C.) mit *γαύρωμα* (E., Aristid.).

Zu *γάνυμαι, γαίω, γηθέω* (s. dd.). Eine *r*-Ableitung auch in mir. *gūaire* 'edel' (aus **gaurios*).

**γαύσαπος** (Str.), *γαυσάπης* (Varro) Bez. eines zottigen Kleiderstoffes, 'Fries'. — Nach Jokl (briefl.) bei W.-Hofmann s. *gausapa* aus einer indog. Balkansprache entlehnt, vgl. alb. *gëzóf* 'Pelz aus Fellen, Mantel'. Aus dem Griech. stammt lat. *gausape(s), -a, -um.* — Gegen Entlehnung aus dem Assyrischen (*guzippu, kuzippu* Bez. eines Kleids, H. Lewy KZ 58, 26ff.) s. Hofmann a.a.O.

**γαυσός** (*γαῦσος*) 'auswärts gekrümmt, schief' (Hp.). — Davon *γαυσάδας· ψευδής* H., wohl eig. substantivisch; vgl. besonders *Σιμάδας* (von *Σίμων, σιμός*, Schwyzer 509 m. Lit.); denominatives Verb *γαυσόω* (Sor., H.). Außerdem *ἔγγαυσον· ἔνσκαμβον* H., vgl. Strömberg Greek Prefix Studies 127.

Zur Bildung vgl. *βλαισός, λοξός* und andere bedeutungs- und stilverwandte Adjektiva bei Chantraine Formation 434, Solmsen Wortforsch. 244. — Genaue außergriechische Entsprechungen fehlen. Wird gewöhnlich mit *γαυλός, γυρός, γύαλον* usw. zu der allumfassenden Sippe idg. *geu-* (*gēu-*) 'biegen, krümmen, wölben' gezogen; die allgemeine Bedeutung ebenso

wie der schwankende Vokalismus und die wechselnden Formantien beschränken den Wert der landläufigen Zusammenstellungen. Da sich das σ-Suffix sehr wohl aus dem Griechischen selbst erklären läßt, haben Vergleiche mit semantisch abseits liegenden ähnlichen Bildungen in anderen Sprachen (WP. 1, 558, Pok. 398) kein Interesse.

**γε**, dor. böot. *γα* hervorhebende Partikel 'gerade (nur), eben, jedenfalls' (seit Il.). — Verbindungen wie *ἐμέγε, σέγε* legen einen Vergleich mit got. usw. *mi-k, þu-k* sehr nahe; doch kann *mik* auch nach *ik* 'ego' gebildet sein (Sommer IF 42, 130f.). Funktionell verwandt ist *-χι*, wozu aind. *hi*; daneben aind. *ha* und *gha*; — lit. *ne-gù, ne-gì* 'nicht', aksl. *ni-že* 'neque', toch. *-(ä)k* in *nṣ-äk* 'ego' (Mask.) usw., heth. *ammuk* 'me, ego' usw. können sowohl idg. *g* wie *gh* enthalten. — Einzelheiten bei Wackernagel-Debrunner 561 m. Lit.; dazu Pok. 418.

**γέγωνα** altes Perfektum 'sich (beim Rufen) vernehmlich machen, zu erkennen geben, verkünden' (vorw. poet. seit Il.; zur Bedeutung Wackernagel Unt. 156f.); neben dem auch als Präteritum (Plusquamperfekt) gebrauchten *γέγωνε* auch *ἐγέγωνε, ἐγεγώνει, ἐγεγώνευν* (*-εον*) mit den Inf. *γεγωνέμεν, -εῖν*, wozu das Ptz. *γεγωνέοντες* (Chios V[a]); Imperativ *γέγωνε* (A., E.) wozu *γεγωνείτω* (X.) und 3. sg. Präs. Ind. *γεγωνεῖ* (Arist.); neugebildeter Aorist *γεγωνῆσαι* (A.), Fut. *-ήσω* (E.). — Spätes Verbalnomen *γεγώνησις* (Plu.). Aus dem Ptz. Perf. *γεγωνώς* entstand das Adj. *γεγωνός, -όν* 'laut vernehmlich' (A., Antiph., späte Prosa). Neubildung auf *-ίσκω*: *γεγωνίσκω* (A., E., Th. u. a.).

S. *γιγνώσκω*.

**γεῖσον**, *γεῖσσον* n. (E., Ar., Thphr. usw.), *γεῖσος* n. (LXX, hellenist. Inschr.) 'Vorsprung, Sims, Zinne'. — Deminutivum *γείσιον* (J.); *γείσωμα* 'schräges Dach' (Poll.; zur Bildung Chantraine Formation 186f.); *γείσωσις· τὸ τῆς στέγης ἐξέχον* H. (*EM*), viell. von *γεισόω* (*EM*), aber vgl. Chantraine 288.

Nach Steph. Byz. s. *Μονόγισσα* karisch. Jedenfalls Fremdwort wie viele andere Ausdrücke des Hausbaus, vgl. Schwyzer 62.

**γείτων**, *-ονος* m. f. 'Nachbar', auch adjektivisch 'benachbart' (seit Od.). — Spätes Femininum *γείταινα* (*AB*, nach *τέκταινα* usw.). Die übrigen Ableitungen gehen entweder von der Hochstufe *γειτον-* oder der Schwundstufe *γειτν-* aus. Mit Hochstufe: *γειτονία* 'Nachbarschaft' (Pl., Arist. u. a.) woneben *γειτονέω* 'benachbart sein' (A., Kall. u. a.) mit *γειτόνημα* (Alkm., Pl. u. a.) und *γειτόνησις* (Luk., Plot.). Ein anderes Denominativum ist *γειτονεύω* (Hp., X., Str. u. a.) mit *γειτονεία* (Megalop. II—I[a], Phld. u. a.). — Außerdem *γειτοσύνη* 'Nach-

barschaft' (Str., nach den Nomina auf -οσύνη) mit γειτόσυνος (*AP*). — Die Schwundstufe kennzeichnet besonders γειτνιάω 'benachbart sein' (S., Ar., D. usw.) mit den Ableitungen γειτνίασις (Arist.) und γειτνίαμα (H.). Postverbal γειτνία 'Nachbarschaft' (hell. und spät) mit γειτνιακός (J.), γείτνιος (Pap.), γειτνέω (Pap.). Erweiterte Verbform γειτνιάζω (Aesop.). Durch Kreuzung entstanden γειτονιάω (Theopomp.) und γειτονίασις (Termessos II^p), vgl. Radermacher Glotta 25, 199. — Als Hinterglied steht endlich die Schwundstufe in τὰ Μεταγείτνια N. eines Festes in Milet (V^a) mit dem Monatsnamen Μεταγειτνιών (ion. att.), woneben in derselben Bedeutung Πεδαγείτνιος usw. (Rhodos, Kos, Chalkedon).

Falls die Abstufung am Stammende alt ist und nicht als analogische Neuerung eintrat, muß γείτων ein erhebliches Alter haben. Eine Etymologie ist indessen noch nicht gefunden.

**γελανδρόν·** ψυχρόν H. (an unrichtiger Stelle). — Erinnert an lat. *gelidus* usw., aber die merkwürdige Bildungsweise läßt ein Textverderbnis vermuten. Unwahrscheinlich Specht Ursprung 130 m. A. 1. Nach v. Windekens Le Pélasgique 5 pelasgisch.

**γελάω,** Aor. γελάσ(σ)αι (seit Il.), dazu γελάσομαι, ἐγελάσθην, γεγέλασμαι (att. usw.) 'lachen'. — Ableitungen: γέλασμα 'das Lachen' (A., vgl. unten), γελαστύς 'ds.' (Kall.), γελαστής 'Lacher, Spötter' (S.) mit γελάστρια (Sch.), ἐγγελαστής (E., vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 35), γέλασις (*EM*), woneben γελάσιμος (Stratt., Luk., wahrscheinlich direkt von γελάω; etwas abweichend Arbenz Die Adj. auf -ιμος 82 und 84). — γελασῖνος 'der Lacher' (Ael., Anaxandr.), im Plur. 'Vorderzähne, Backengrübchen' (Poll., Alkiphr. usw.), kaum von *γελασ-, s. u. — Erweiterte Verbformen γελάσκω (*AP*) und γελασείω (Pl.). — Neben γελάω steht **γέλως,** -ωτος (ep. Akk. γέλω als Variante von γέλων, γέλον, att. Gen. γέλω) m. 'das Lachen, Gelächter' (seit Il.), wozu, wahrscheinlich als denominativ, γελώω (Od., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 365f.) und das Adjektiv γελοῖος (seit *B* 215, wo γελοίϊος, wohl metrisch, vgl. Schwyzer 467 und Chantraine 1, 168) mit γελοιότης (Ath.) und den Denominativa γελοιάω (sicher *h. Ven.* 49) und γελοιάζω (LXX, Plu. u. a.) mit γελοιασμός, γελοιαστής, γελοιαστικός (hell. und spät). — Wie αἰδοῖος neben αἰδώς, ἠοῖος neben ἠώς steht γελοῖος neben γέλως; dem daraus erschlossenen Stamm γελωσ- tritt an die Seite γελασ- in ἀ-γέλασ-τος 'ohne Gelächter, finster' (seit *ϑ* 307; vgl. ἀγέραστος zu γέρας und Frisk Adj. priv. 18 A. 1), vielleicht auch in γελᾱνής (Pi.), wenn aus *γελασ-νής (für *-νός? Schwyzer 513; davon γελᾱνόω

B.), vgl. Benveniste Or. 125, und in *γελαρής· γαλήνη. Λάκωνες* H., falls aus **γελασ-ρής*; vgl. auch unten; — somit auch in *γελάω, γελάσ-σαι* aus **γελασ-ἰω* (anders Specht KZ 63, 221: für **γέλᾱ-μι*, **γελά-ω*, zweisilbiges primäres Verb; ebenso *γέλασμα* für **γέλα-μα*). — Endlich bietet das Äolische den *o*-Stamm *γέλος* m. (vgl. *ἔρως* : *ἔρος* : *ἐραστός*).

Von *γέλως* unterscheidet sich das synonyme arm. *całr*, Gen. *cału* 'Gelächter' (woneben *ci-całim* 'lachen') hinsichtlich des Ablauts (*cał-* = gr. *γαλ-*, vgl. *γαλήνη*; somit *γέλως* für **γαλώς* nach *γελάω, γελασ-*?); arm. *-u* könnte an und für sich zu *-ω(σ)-* in *γέλως* stimmen, ist aber mehrdeutig. Der Nom.-Akk. auf *-r* kann zur Not in *γελαρής* und *γαληρός* (s. *γαλήνη*) vorliegen. Wenn somit die morphologischen Einzelheiten etwas unklar bleiben, besteht kein Zweifel über die sehr nahe Zusammengehörigkeit der griechischen und armenischen Wörter. — Die ursprüngliche anschauliche Bedeutung ist in *γελεῖν· λάμπειν, ἀνθεῖν* H. bewahrt. — Vgl. *γλήνη, γλῆνος, γαλήνη*, auch *Γελέοντες*.

**γέλγη** n. pl. 'Trödel(waren)' (Eup., Luk.). Nach H. auch = *βάμματα, καὶ ἄτρακτοι, καὶ κτένες*. Dazu *γέλγει· βαπτίζει, χρωματίζει* und *γέλγια· πήνη, σπάθη, κουράλια* H.

Volkstümliches Wort ohne Etymologie. Vgl. *γέλγις*.

**γέλγις,** *-ῖδος, -ῖθος*, pl. *γέλγεις, γέλγιθες* f. 'Knoblauchkopf, seine Zehen' (Thphr., Hp., *AP*). — Davon *γελγιδόομαι* 'sich in *γ.* verwandeln' (Thphr.), *γελγιθεύειν· ἀπατηλογεῖν* H.

Das synonyme *ἄγλις* (s. d.) macht die Annahme einer reduplizierten Grundform **γέλ-γλις* möglich. Weitere Beziehungen zu *γαγγλίον* (s. d.) und zu idg. *gel-* 'ballen, Gerundetes, Kugeliges' (WP. 1, 612 m. Lit., Pok. 357) ermangeln einer näheren Begründung. Vgl. bes. Solmsen Wortforsch. 222ff. und Strömberg Theophrastea 85f.; auch Specht Ursprung 255.

**Γελέοντες** pl. N. einer der vier ionischen Phylen; daraus der Eponym *Γελέων*, nach Hdt. 5, 66 Sohn des Ion, auch Epitheton des Zeus (Attika). Daneben *Γλεόντων φυλῆι* (Attika; vgl. Schwyzer 682 A. 3). — Eigentliche Bedeutung unbekannt; Anknüpfung an *γελεῖν· λάμπειν, ἀνθεῖν* H. („die Glänzenden" o. ähnl. als Bez. einer Adelsklasse) ist ohne Zweifel möglich. Vgl. Nilsson Cults 147 m. A. 16; zum Lautlichen Schwyzer 243.

**Γελλώ,** *-οῦς* f., äol. *Γέλλω* N. eines Gespensts (Sapph.); nach H. *εἴδωλον Ἐμπούσης τὸ τῶν ἀώρων, τῶν παρθένων*, auch *δαίμων, ἣν γυναῖκες τὰ νεογνὰ παιδία φασὶν ἁρπάζειν*. — Dazu mgr. und ngr. *Γυλοῦ* Art Gespenst, s. Maas ByzZ 17, 224f., Kretschmer Glotta 2, 331.

**γέμω** nur Präsensstamm 'voll, angefüllt, belastet sein' (ion. att.). — Davon *γόμος* 'Schiffsladung, Fracht, Last' (ion. att.) mit dem faktitiven *γομόω* 'beladen' (Babr., Pap. u. a.), woraus *γόμωσις* (Pap.); poet. *γέμος* n. 'Last' (A. *Ag.* 1221). — Deverbativ mit kausativer Bedeutung (vgl. Schwyzer 717) *γεμίζω*, Aor. *γεμίσαι* 'anfüllen, befrachten' (A., Th., D. usw.) mit *γέμισμα* H. (als Erklärung von *γέμος*); daneben *γεμόω* 'ds.' (Pap.).

Einen sicheren Verwandten haben *γέμω, γόμος* in umbr. *kumiaf* Akk. pl. f. 'gravidās' (= gr. **γομίας* von **γόμιος*), woraus als LW lat. *gumia* m. f. 'Schlemmer, Fresser'. Dadurch wird die Zusammenstellung mit dem lautlich identischen lat. *gemō* (seit W. Meyer KZ 28, 174) sehr wahrscheinlich (dagegen Walde[1] und Ernout-Meillet). Eine Bedeutungsübertragung auf das seelische Gebiet '(vor Kummer) belastet sein' > '(vor Kummer) seufzen, stöhnen' hat nichts Auffallendes. — Weitere Kombinationen s. *γέντο*.

**γενεά,** *γενεή* s. *γίγνομαι*.

**γένειον,** *γενειάς* s. *γένυς*.

**γέννᾰ** f. 'Geburt, Herkunft, Geschlecht, Nachkommenschaft (vorw. poet. seit Pi., A.). Davon *γεννάδᾱς* m. 'edel (von Geburt)' (Ar., Pl. usw.; parodistisch-ironische Bildung, Björck Alpha impurum 51ff.), att. *γεννήτης* 'Geschlechtsgenosse' (Is., D., Pl. usw.); *γεννικός* 'edel' (Kom., Pl. u. a.); dagegen *γεννήεις* 'erzeugend' wegen seiner Bedeutung zu *γεννάω*, s. u. — Alt ist **γενναῖος** 'von guter Abstammung, edel, tüchtig' (ion. att. seit *E* 253) mit *γενναιότης* (E., Th. usw.), *γενναιάζω* 'tüchtig sein' (Sch.) und *γενναΐζομαι* 'ds.' (Suid.). — Neben *γέννα, γενναῖος* steht **γεννάω** 'zeugen, hervorbringen' (Pi., Hdt., A. usw.) mit mehreren Verbalnomina: 1. *γέννημα* 'das Erzeugte' (S., Pl. usw.; auch *γένημα* in Anlehnung an *γένος*) mit *γεννηματικός* (J.) und *γεννηματίζω* (Aq.); 2. *γέννησις* 'Erzeugung' (E., Pl. u. a.); 3. *γεννητής* 'Erzeuger' (S., Pl. u. a.); 4. *γεννήτωρ* (A., E., Pl. u. a.) und *γεννητήρ* (App.) 'ds.' mit *γεννήτειρα* (Pl.), *γεννήτρια* (Phryn.); zu den Nomina agentis vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 19, Chantraine REGr. 59—60, 249f. — Von *γεννάω* außerdem die Adjektiva *γεννητικός* 'erzeugend' (Arist. u. a.) und *γεννήεις* 'erzeugend' (Emp.).

Daß *γέννα* postverbal zu *γεννάω* ist, hat Wackernagel KZ 30, 300 und 314 mit Recht behauptet. Bedenken erweckt immerhin *γενναῖος*, das wie eine Ableitung von *γέννα* aussieht. Sowohl wegen seines früheren Erscheinens wie vor allem wegen seiner weiteren Verbreitung ist man aber trotzdem geneigt, es anders zu beurteilen. Mit Fraenkel Nom. ag. 2, 21 von einem verschollenen **γέννη* (zu **γεννάναι*) auszugehen

scheint wenig ratsam, vgl. Sandsjoe Die Adj. auf *-αιος* 5. So kann man sich immerhin fragen, ob nicht *γενναῖος* mit Schwyzer Glotta 5, 195f. (vgl. Scheller Oxytonierung 114f. m. A. 1) für **γενϝαῖος* steht oder eine expressive Gemination enthalten kann, die später auch in *γεννάω* und *γέννα* eindrang (vgl. Meillet BSL 26, 15f., Chantraine Formation 46). — Die Bildung von *γεννάω* ist strittig. Es ist von den *νᾱ*-Verba (*δάμνημι, δαμνάω*) nicht zu trennen, aber der Stamm *γεν-*, der trotz Wackernagel Unt. 175 als regelmäßige Schwundstufe einer zweisilbigen Wurzel (idg. *ĝn̥-*) schwerverständlich ist, muß Umformung nach *γένος* usw. erlitten haben; Vermutungen darüber von Brugmann Grundr.[2] II: 3, 307 A., vgl. noch Schwyzer 694 A. 1. — Weiteres s. *γίγνομαι*.

**γένος** n. 'Geschlecht, Abstammung, Familie, Gattung usw.' (seit Il.). — Davon *γενικός* 'zum *γ.* gehörig' (Arist. usw.; vgl. Chantraine Formation 390f.); zu *ἡ γενική* (*πτῶσις*) 'Genetiv' Wackernagel Syntax 1, 18f.; *γενισμός* 'Einteilung (des Ackerlandes) in Klassen' (Pap.), wie von **γενίζειν*, nach den Verbalnomina auf *-(ι)σμός*, vgl. Mayser Pap. 1: 3, 62. *γένημα* (LXX, Pap. u. a.) mit *γενημάτιον* (Pap.) für *γέννημα*, s. d. sub *γέννα*. — Sehr oft *-γενής* als Hinterglied, z.B. *εὐ-γενής*, *ἀ-γενής*; vereinzelt *ἀ-γένειος* 'kinderlos' (*GDI* 1891, 29, Delphi).

Mit lat. *genus* n., aind. *jánas-* n. (*ἅπ. εἰρ.* RV. 2, 2, 4, zweifelhafte Lesart) formal und begrifflich identisch. Altes Verbalnomen zu *γίγνομαι*, s. d.

**γέντα** n. pl. 'Eingeweide' (Kall., Nik.), nach H. = *κρέα, σπλάγχνα*. — Ohne Etymologie; nach Eust. thrakisch. Nach Szemerényi WuS NF 1, 156f. (wo näheres über die Belege) zu *γαστήρ* (s. d.).

**γεντιανή** Pflanzenname, 'Gentiana' (Dsk., Hp. *Ep.*). Daneben *γεντιὰς ῥίζα* (Androm. ap. Gal., Dsk.), wohl für **γεντιανάς*, Chantraine Formation 353. — Gemäß Dsk. 3, 3 nach dem illyrischen König Gentis benannt; dafür könnte — außer dem mehrdeutigen Suffix — der Umstand sprechen, daß die Pflanze in den Alpen gedeiht, vgl. Strömberg Pflanzennamen 135. — Zu den verschiedenen Namensformen des betreffenden illyrischen Königs, gew. *Gent(h)ius*, s. Krahe Lex. altillyr. Personennamen 53f.

**γέντο** 'er faßte, er griff' (Il.). — Das athematische *γέντο* ist wie *λέκτο* 'er legte sich' zu beurteilen, d.h. als ein medialer Wurzelaorist, evtl. als ein sigmatischer Aorist mit analogisch ausgedrängtem *σ* (**λέκ-σ-το, *γέμ-σ-το*; zu *μ* s. unten), vgl. Schwyzer 751 Zus. 2 m. Lit. In beide Verba ist die Hochstufe aus Systemzwang sekundär eingeführt worden. Dagegen liegt nach Wackernagel Unt. 175 A. Schwundstufe einer zwei-

silbigen Wurzel (idg. *$g\bar{m}to$) vor, eine phonetisch sehr hypothetische und morphologisch kaum notwendige Annahme.

Zu *γέντο* aus **γέμτο* gesellen sich der Ipv. *ἀπό-γεμε· ἄφελκε. Κύπριοι* und das Verbalnomen *ὕγ-γεμος· συλλαβή. Σαλαμίνιοι* H., wohl auch *γάγγαμον* 'Netz' (s. d.). — Aus anderen Sprachen werden hierhergezogen mir. *gemel* 'Fessel', lett. *gùmstu, gùmt* 'greifen usw.'; auch aksl. *žьmą, žęti* '*σφίγγειν*, comprimere'. Das aksl. Wort leitet bedeutungsmäßig über zu gr. *γέμω* 'voll(gestopft) sein' (s. d.), das sich somit als thematisches Präsens neben dem athematischen (sigmatischen) Aorist *γέντο* auffassen läßt. — Arm. *čim, čem* 'Zaum', *čmlem* 'zusammendrücken' scheiden dagegen aus, da Palatalisierung von arm. *k* (aus idg. velarem *g*) nicht zu beweisen ist. — Weitere, sehr unsichere Kombinationen bei WP. 1, 572f. mit reicher Lit., Pok. 368f. S. auch *γαμέω*.

**γένυς**, *-υος* f. (*ῡ* bisweilen metrisch gedehnt) 'Kinnbacke, Kinn', auch übertr. 'Schneide des Beils' (seit Il.). — Auf hochstufigem Stammauslaut basiert die Ableitung *γένειον* (aus **γενεϝ-ιον*) 'Kinn, Kinnbart' (seit Il.), wovon *γενειάς* 'Kinnbart', auch 'Kinnbacke, Wange' (poet. seit Od.); *γενειάτης, -ήτης*, f. *-ᾶτις, -ῆτις* 'bärtig' (Theok., Kall., Luk. usw., vgl. *ὑπηνήτης*), *γενειόλης* 'ds.' (Hdn.); *γενειαστήρ* 'Kinnriemen' (Poll., vgl. *βραχιονιστήρ* u. a. s. *βραχίων*); — ferner die Denominativa *γενειάω* 'einen Bart bekommen (haben)' (seit Od., vgl. *κομάω*), *γενειάζω* 'ds.' (Philem., Theok. usw., auch auf *γενειάς* beziehbar) mit *γενείασις* (Plot.), *γενειάσκω* 'ds.' (Pl., X.). — Von *γένυς* auch (nach den Nomina auf *-ηΐς*) *γενηΐς* 'Schneide des Beils' (S. *Ant.* 249 Gen. *γενῆδος*).

Altererbtes Wort, das in mehreren Sprachen bewahrt ist, bisweilen mit leisen Modifikationen: als ursprünglicher *u*-Stamm im Keltischen, Germanischen und Tocharischen, z. B. air. *giun, gin* 'Mund', kymr. *gen* 'Wange, Kinn', pl. *geneu*, got. *kinnus* 'Wange', toch. A *śanw-e-ṃ* du. 'die beiden Kinnbacken'; es kommen hinzu lat. *gena* 'Wange' (nach *māla* umgebildet, aber mit bewahrtem *u* in *dentes genu-īnī* 'Backenzähne'), arm. *cnawt* 'Kinnbacke, Wange' (aus **cin-awt*, idg. **ĝen-*). Auch aind. *hánu-* f. 'Kinnbacke' ist letzten Endes mit *γένυς* identisch; das anlautende *h-* (für *j-*) muß auf sekundärer Entgleisung beruhen. Aw. *zānu-* in *zānu-drajah-* nach gewöhnlicher Deutung 'im Vorstrecken des Kinns bestehend' ist in dieser Hinsicht zweideutig; die Vokallänge ist jedenfalls unursprünglich. — Die Suche nach einer primären Bedeutung 'Krümmung, Winkel' (zu lat. *genū*, s. Güntert WuS 11, 124ff. m. Lit.) hat keinen Sinn, vgl. Kretschmer Glotta 19, 210f. — S. auch *γνάθος*.

**γεράνδρυον** s. *γέρων*.

**γέρανος** f. (m.) 'Kranich' (seit Il.), auch übertr. 'Kran' und als Fischname (s. Strömberg Fischnamen 120). — Ableitungen: *γερανίς* Art Verband (Mediz.), *γερανῖτις* N. eines Steins (Plin., vgl. Redard Les noms grecs en -*της* 53), *γερανίας* 'mit Kranichhals versehen' (Phryn.), *γεράνιον* 'Geranium', auch *γερανογέρων* benannt (Strömberg Pflanzennamen 54 und 159); *γερανίζω* 'wie ein K. schreien' (Gloss.). — Ausführlich über *γέρανος* Thompson Birds s. v.

Idg. Name des Kranichs, der aus mehreren Sprachen bekannt ist, u. z. entweder wie im Griechischen mit *n*-Suffix oder mit *u*-Suffix; wahrscheinlich liegt alter Stamm- und Deklinationswechsel vor. Der *n*-Stamm erscheint in arm. *krun-k*, im Keltischen, z.B. gall. *tri-garanos* 'mit drei K.', kymr. *garan*, im Germanischen, z.B. ags. *cran*, ahd. *kran-uh*, in lit. *garnỹs* 'Reiher, Storch'; der *u*-Stamm ist gesichert durch lat. *grūs*, ebenso wie durch baltische und slavische Formen, z.B. lit. *gérvė*, aksl. *žeravь*. — Neben dem thematischen *γέρανος* ist durch H. auch ein *n*-Stamm überliefert, *γέρην* (oder *γερήν*). Das Wort war wohl ursprünglich ein Nomen agentis, „der Rufer, der Krächzer" o. ä., zu aind. *járate*, *gṛṇā́ti* 'rauschen, singen' usw., s. Solmsen Wortforsch. 119. Neuere Lit. zur Flexion usw. bei W.-Hofmann s. *grūs*, außerdem Specht Ursprung 127 und 161.

**γέρας** -*αος* oder -*ως* n. 'Ehre, Ehrengabe, Belohnung' (seit Il.); urspr. Bedeutung 'Alter', s. *γῆρας*. — Ableitungen: *γεραιός* 'alt' (seit Il., vorw. poet., vgl. Wackernagel Unt. 208f.; Akzent wie *παλαιός*) mit *γεραιότης* (Pap.); *γεράσμιος* 'ehrenvoll, ehrwürdig' (poet. seit *h. Merc.*, vgl. Schwyzer 493 A. 10); Komp. *ἀ-γέρασ-τος* 'ohne Ehrengabe' (poet. seit Il.); denominatives Verb *γεράζω* 'ehren' (*EM*). — Neben *γέρας* steht, wahrscheinlich von einem alten *r*-Stamm (Benveniste Origines 16; anders Schwyzer 516 nach J. Schmidt), **γεραρός** 'ehrwürdig' (poet. seit Il., späte Prosa), später auch = *γεραιός* (A. in lyr. usw.), fem. *γέραιρα* (Il. [v. l.] u. a., s. Bechtel Lex. m. Lit.); davon *γεραίρω* 'ehren, auszeichnen' (seit Il.).

Eine nahe Entsprechung von *γέρας* liegt vor in aind. *jarás*- (f.?) 'Alter' (Bildung wie *αἰδώς*); ein *r*-Stamm könnte in lat. *glārea* 'Kies' eingehen, falls aus **grārea* zu *grānum* usw., vgl. W.-Hofmann s. v. — Verwandte sind *γέρων*, *γῆρας*, *γραῦς*, s. dd. Vgl. auch *γεργέριμος*.

**γεργέριμος** Art Oliven (Kall., Ath. u. a.). — Unerklärt. Über die Zusammenstellung mit aind. *jarjara*- 'zerbrechlich, hinfällig' (und gr. *γέρων* usw.) s. Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 104 m. A. 58.

**γερδιος** (Akz. unbekannt) m. (f.), auch *γέρδις* 'Weber' (Pap. seit II[a]). Besondere Femininformen *γερδία* (*Edict. Diocl.*) und *γερδίαινα* (Pap.). Sonstige Ableitungen *γερδιακός* 'zum Weber gehörig' und *γερδιών* 'Weberschuppen' (Pap.). Komposita: *γερδιοραβδιστής* (Pap.), *γερδοποιόν* (Gloss.).

Mit lat. *gerdius* (seit Lucil.) identisch, aber sonst unklar. Das Wort ist wahrscheinlich aus dem Griech. ins Lateinische gewandert, nicht umgekehrt. Auch hebr. *girdā'ā* 'Weber' usw. dürfte aus dem Griech. stammen, s. H. Bauer u. a. bei W.-Hofmann s. v.

**γερήνιος** hom. Beiwort des Nestor, nach den Alten von einer Stadt *Γέρηνα* oder *Γέρηνον* in Messenien, vgl. *ξεῖνος ἐὼν . . . παρ' ἱπποδάμοισι Γερήνοις* (Hes. *Fr.* 15, 3). Delebecque Cheval 38 vergleicht die stehende Formel *γερήνιος ἱππότα Νέστωρ* mit dem vereinzelt vorkommenden Ausdruck *γέρων ἱππηλάτα Νέστωρ* (*γ* 436, 444) und will aus diesem Grunde *γερήνιος* für synonym mit *γέρων* erklären. Aber der letztgenannte Ausdruck ist offenbar eine Nachbildung von *γέρων ἱππηλάτα Πηλεύς* (*H* 125) u. ä. — Noch anders Mahlow und Düntzer (Bildung wie *ἀπηνής*), s. Kretschmer Glotta 18, 204.

**γεροῖος, γεροίταν, γέρυς** s. *γέρων*.

**γέρρον** n. Bez. verschiedener aus Flechtwerk gemachter Gegenstände, 'Schild aus Flechtwerk' (Hdt., X. u. a.; *γερροφόρος* 'Schildträger' Pl., X. u. a.), 'Umzäunung, Bude, Wagenkorb usw.' (D., Str. u. a.), auch 'Rute, Pfeil' (Eup., Alkm., = '*τὸ αἰδοῖον*' Epich.). — Davon *γερράδια· στρωτηρίδια* H.; zur Bildung Chantraine Formation 72, Schwyzer 487. — Auch *γέρσυμον* (*γέρσιμον* Latte) · *ἄκρον ἁλιευτικοῦ καλάμου* H. kann hierher gehören (vgl. *γέρρον* = 'Rute'), aber die Nebenformen *γένσιμον* (*-ντ-* Musurus) H. und *κέρσιμον* (Sch.) machen jede Deutung hypothetisch, vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 80; jedenfalls nicht mit Latte zu *ἀγείρω*. — Mit *α*-Vokalismus *γάρρα· ῥάβδος* und *γάρσανα· φρύγανα. Κρῆτες* H.; im Suffix abweichend *γάρκαν· ῥάβδον. Μακεδόνες* H.; s. d.

Bis auf den Akzent ist *γέρρον* aus **γέρσον* (vgl. *γάρσανα* und Schwyzer 284 f.) mit awno. *kiarr* n. 'Gebüsch, Gesträuch', aschw. *kiærr*, nschw. *kärr* n. 'Sumpf, Morast' (urg. **kerzá-*), formal identisch: idg. **gérso-m* n.; die nordische Betonung muß eine Neuerung sein; zur Bedeutung Lidén Stud. 7 f. Verschiedene nordische Wörter zeigen idg. *o*-Vokalismus, z. B. awno. und nnorw. *kass* (aus **kars*) 'Weidenkorb', urg. **kársa-*, idg. **górso-s* m.; weiteres s. Lidén a.a.O. Daneben Schwundstufe in *γάρσανα* und *γάρρα*. — Auch arm. *car̃* 'Baum', pl. 'Gestrüpp' kann hierher gehören, falls palatales *ĝ* anzusetzen ist (= gr. **γάρσον*); dabei fallen einige bei Lidén

herangezogene, in Bedeutung und Form etwas abseits liegende aind. Wörter weg; vgl. WP. 1, 593. — Aus *γέρρα* pl. stammt lat. *gerra* f. 'Rutengeflecht'.

**γέρων**, *-οντος* m. 'Greis', *οἱ γέροντες* 'die Alten' als amtlicher Terminus (seit Il.), auch attr. als Adj. 'alt' (poet. seit Il.). — Mehrere Ableitungen: *γερούσιος* 'den Alten zukommend' (Hom.; zum Lautlichen Chantraine Formation 41, Schwyzer 270), abstrakte Kollektivbildung *γερουσία* 'Rat der Ältesten, Senat' (in Sparta, Karthago usw., D., Arist. usw.) mit *γερουσίας* 'Mitglied der *γ.*' (Sparta), *γερουσιαστής* 'ds.' (Plb., Hyettos; nach den Bildungen auf *-ιαστής* Chantraine 316ff., vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 176; 2, 71), *γερουσιακός* 'zur *γ.* gehörig' (Teos). — Mit bewahrtem *-ντ-* im Anschluß an das Grundwort: Deminutiva *γερόντιον* (Ar., X. usw.), *γεροντάριον* (Gloss.); *γεροντικός* 'zu den *γέροντες* gehörig' (Pl., Str. usw.), *γερόντειος* (Ar.), *γεροντίας· πάππος* H. Denominativa: 1. *γεροντεύω* 'Senator sein' (Sparta), mit *γεροντεία* (Ephesos); auch *γεροντία* (X., nach *γεροντ-* für *γερουσία*). 2. *γεροντιάω* 'altern' (D.L., nach den Krankheitsverben auf *-ιάω*, Schwyzer 732). — Neben *γέρων*, *γέροντ-*, eig. Part. Präs. (s. unten), stehen einige spärlich belegte Bildungen auf *γερυ-*: *γέρυς* und *γερύτας· γέρων* H., wohl nach *πρέσβυς* und *πρεσβύτας* (Schwyzer 463, Redard Les noms grecs en *-της* 11 und 29; anders Leumann Glotta 32, 224 A. 1 mit Referat anderer Ansichten). Die EN *Γερύλος*, *Γέρυλλος* und *Γερυς*, *-υδος* (Akz. unbekannt) sind als Koseformen für *Γέρων* zu beurteilen (Bechtel Namenstudien 15, Leumann a.a.O.). — Von den Formen auf *-οι-* erklärt sich *γεροίταν· πάππον. Κρῆτες* H. unschwer als invertierte Schreibung für *γερύταν* wie *Ποίτιος* für *Πυ-* (zum Letztgenannten Schwyzer 195; anders Grošelj Živa Ant. 3, 198); *γεροῖα* n. pl. 'alte Geschichten' (Korinn.) kann, falls richtig überliefert, Neubildung nach den Adj. auf *-οῖος* sein (nach Bechtel Dial. 1, 304 von *γέρως*, das nur als EN auf Chios belegt ist und sich als sekundäre Namensform erklären läßt, s. Namenstudien 15f.). — Sehr fraglich ist (trotz Scheller Oxytonierung 33 A. 2) *γερωνία* (H.), vgl. Latte z. St. — *γερωχία* (Ar. *Lys.* 980) ist vielleicht graphischer Ausdruck für lak. *γερω'ία* (Baunack Phil. 70, 486f., v. Fritz AmJPh 66, 196f.; anders Wackernagel Unt. 208 A. 2; vgl. noch Schwyzer 218 A. 1). — Eine hellenistische Neubildung ist *γεράν-δρυον* 'alter Baum(stamm)', eig. Substantivierung von *γεράνδρυος* (Thphr. usw.), nach *μελάν-δρυον* 'Kernholz' (Thphr.; vgl. *τὸ μέλαν δρυός* ξ 14), s. Strömberg Theophrastea 99; verfehlt Specht Ursprung 142; daneben *γεράνδρυες* H. nach *δρῦς*.

*γέρων* ist mit aind. *járant-*, osset. *zärond* 'Greis, alt' identisch. Das Wort kann im Altindischen (RV.) noch als Part.

zu dem im RV. vereinzelt belegten, auch kausativ benutzten Präsens *járati* 'alt machen, werden' (gew. *jūryati, jīryati* 'gebrechlich, alt werden') betrachtet werden; es hat sich aber überall früh vom Verb isoliert, vgl. Specht KZ 63, 215ff. — Andere Bildungen dieser weitverzweigten Wortsippe sind arm. *cer*, *-oy* 'Greis' (= gr. **γέρο-ς*), npers. *zar* 'ds.'; nach geläufiger Annahme auch, mit *l*-Suffix, germ., z. B. ahd. *karal*, ano. *karl* 'Mann', nhd. *Kerl*; s. aber Porzig Sprachgesch. u. Wortbed. 348. Für sich steht das Wort für 'Korn', lat. *grānum* usw., vgl. auch *γίγαρτον*. — Weiteres bei WP. 1, 599f., Pok. 390f., W.-Hofmann s. *grānum*. — Vgl. *γέρας*, *γῆρας*, *γραῦς*.

**γεύομαι**, Aor. *γεύσασθαι*, Fut. *γεύσομαι*, Perf. *γέγευμαι* 'kosten' (seit Il.), vereinzelt *γεύω*, *γεῦσαι* 'kosten lassen' (Hdt., att.; vgl. Schwyzer-Debrunner 234), sekundär athemat. *γεύμεθα* (Theok. 14, 51). — Ableitungen, alle ziemlich sparsam belegt: *γεῦμα* 'das Kosten, Speise' (ion. att.) mit *γευματικός* (Tanagra III[a], Bed. unsicher), *γεῦσις* 'das Kosten, Geschmack usw.' (Demokr., Arist. u. a., vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 124), *γευθμός* 'ds.' (Nik., vgl. Chantraine Formation 137, Schwyzer 493), *γεύστης* 'der Schmecker' (Chios), *γευστήριον* 'Becher zum Kosten' (Kom.); Adj. *γευστικός* 'zum Kosten gehörig' (Arist. usw.).

Das Kompositum *ἄ-γευσ-τος* 'nicht kostend, unerfahren' (att. usw.), wozu später *γευστός* (Arist.), erweist eine Grundform **γεύσ-ομαι*, die zu dem primären germanischen Verb got. *kiusan*, ano. *kjōsa* 'prüfen, wählen', ahd. as. *kiosan* 'schmecken, prüfen, wählen' genau stimmt, aber trotzdem vielleicht eine Neuerung ist, s. Ernout-Meillet s. *gustus*. Daneben stehen andere Bildungen wie das ebenfalls primäre, aber schwundstufige aind. *juṣáte*, *-ti* 'kosten, genießen' und die deverbativen lat. *gustāre* = ahd. as. *kostōn* 'kosten, schmecken', aind. *joṣáyate* 'kosten, Gefallen finden' = got. *kausjan* 'kosten, prüfen'. Von den verschiedenen Verbformen lebt im Griechischen nur *γεύομαι* weiter; auch die Verbalnomina gehen sämtlich, einschließlich *ἄ-γευσ-τος* (gegenüber aind. *á-juṣ-ta-*), auf das hochstufige *γευ(σ)-* zurück. Weiteres bei WP. 1, 568f., Pok. 399f. m. Lit. — Nach Specht Sprache 1, 49 wäre der *u*-Laut in *γεύομαι* ebenso wie in anderen Ausdrücken des Essens und Genießens sakraler Natur (?).

**γέφῡρα** f. (ion. att.), böot. *βέφυρα*, kret. *δέφυρα*, lak. *δίφουρα* (H.) 'Brücke', in der Il. oft als 'Damm, Erdwall' erklärt (dagegen Lamer, s. unten). — Davon das Deminutivum *γεφύριον* (Ael.) und *γεφυρίς· πόρνη τις ἐπὶ γεφύρας, ὡς Ἡρακλέων* H. (auch mit einer anderen Deutung); ferner die Denomina-

tiva 1. *γεφυρόω* 'eine Brücke schlagen' (ion. att.; Il. 'aufdämmen'?, vgl. oben) mit *γεφύρωσις* 'Überbrückung' (Str., Arr. u. a.), *γεφύρωμα* 'Brücke' (J.), *γεφυρωτής* 'Brückenbauer' (Plu.). 2. *γεφυρίζω* 'verunglimpfen, verhöhnen' (Plu.), nach H. „*ἐπεὶ ἐν Ἐλευσῖνι ἐπὶ τῆς γεφύρας τοῖς μυστηρίοις καθεζόμενοι ἔσκωπτον τοὺς παριόντας*"; davon *γεφυρισμός* (Str.), *γεφυριστής* (Plu., H.).

In der Bildung mit dem sicher idg. *ἄγκῡρα* übereinstimmend, macht *γέφυρα* auch durch den Anlautswechsel, der auf labiovelares *gᵘ̯-* schließen läßt (evtl. *gu̯-*, s. Schwyzer 298 und 301), den Eindruck eines Erbworts. Dunkel bleibt indessen *γ-*; gegen dissimilatorischen Verlust des labialen Elements wegen des folgenden *φ* (Schwyzer 298f. m. Lit.) Lejeune Traité de phonétique 38 A. 2. — Angesichts der nahen Beziehungen zwischen Griechisch und Armenisch kann die auffallende Ähnlichkeit mit arm. *kamurǰ* 'Brücke' (Meillet BSL 22, 17 und 36, 122 mit Bugge; von Hübschmann Armen. Gramm. 1, 457 abgelehnt) trotz der lautlichen Unregelmäßigkeit (*φ* aus idg. *bh* wäre arm. *w*; umgekehrt *ἦμαρ* gegenüber arm. *awr*) kaum zufällig sein. — Oft als vorgriechisch erklärt, so von Lamer IF 48, 230 A. 4, PhilWoch 1932 = Festschrift Poland 123ff. (dazu Kretschmer Glotta 21, 158 und 22, 259), Krahe Die Antike 15, 181. — Verfehlt Loewenthal WuS 10, 182f. (eig. 'Flechtwerk', zu *γύψος* usw.).

**γῆ**, dor. *γᾶ*, kypr. *ζᾶ* f. 'Erde, Land' (seit Il.); ion. plur. *γέαι* Neubildung (Schwyzer 473 A. 4 m. Lit., Schwyzer-Debrunner 51, K. Meister HK 172, 253). — Ableitungen: Deminutiv *γήδιον* (Ar., X. usw.); die Adjektiva *γήϊνος* 'irden, irdisch' (ion. att.), dor. *γάϊνος*, *γεώδης* 'erdartig, erdig' (Pl., X., Arist. usw.), *γεηρός* 'ds.' (Hp., Pl. usw., vgl. s. *ἐγγαροῦντες*); vereinzelt *γήτης* (S. *Tr.* 32) 'Landmann', vgl. *γαῖται· γεωργοί* H. und Redard Les noms grecs en *-της* 36; Denominativum *γεόομαι* 'zu Erde werden' (D.S.). — Als Vorderglied in zahlreichen Komposita *γη-* (*γα-*), gewöhnlich *γεω-* aus *γη-ο-* (spät auch *γε-η-* aus *γη-η-*, *γε-ο-* und *γειο-* nach *-γειος* aus *-γη-ιος*): *γη-γενής* 'erdgeboren' (ion. att.), *γή-λοφος* (Pl., X. u. a.), *γεώ-λοφος* (X., Plb. usw.) 'Erdhügel', *γεωμετρία, -ίη* 'Feldmeßkunst' (ion. att.), *γεωργός* 'Landmann' (ion. att.) aus *γη(-ο)-ϝοργός* oder *-ϝεργός*, vgl. *γαβεργός· <ὁ> ἀγροῦ μισθωτής. Λάκωνες* H.

Ohne Etymologie. Vgl. *γαῖα* und *αἶα*.

**γηθέω** (seit Il.), dor. *γᾱθέω*, Perf. *γέγηθα* (poet. seit Il.), dor. *γέγᾱθα*, Aor. *γηθῆσαι*, *γᾱθῆσαι* (Hom., Pi. usw.), spätes Präs. *γήθομαι*, *γήθω*, *γᾱ́θω* 'sich freuen'. — Wenige Ableitungen: *γηθοσύνη* (ep. seit Il., Ph.), *γηθόσυνος* 'freudig' (poet. seit Il.;

vgl. Risch 138f., dazu Porzig Satzinhalte 227 mit Versuch, die Wörter bildungsgeschichtlich einzuordnen; s. auch Frisk Eranos 43, 220); spät *γῆθος* n. (Epikur., Plu. u. a.) und *γηθαλέος* (Androm., ap. Gal.). Außerdem noch *γᾶσσαν· ἡδονήν* H., falls mit Baunack Philol. 70, 376 aus **γᾶθ-ι̯αν*.

Wegen lat. *gaudeō, gāvīsus sum* wird *γηθέω* gewöhnlich auf **γᾱϝεθέω* (evtl. *-αθέω*) zurückgeführt, das seinerseits als **γᾱϝ-εθ-έω* zu zerlegen ist (vgl. Schwyzer 703). Die Kontraktion muß sehr früh gefolgt sein (Kretschmer Glotta 4, 324 und 337 gegen Jacobsohn KZ 43, 42ff.) und auch für das Perfekt (urspr. **γέ-γᾱϝ-α* zu *γαίω*?; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 429) maßgebend gewesen sein. Dadurch wird Anschluß an *γαίω* aus **γᾰϝ-ι̯ω, γαῦρος, γάνυμαι* ermöglicht (s. dd.). Das graeco-lat. Präsens **gāu̯edheiō*, das als alte idg. Bildung auffallend ist, steht im Ganzen isoliert da; in Betracht kommt immerhin lit. *džaugiúos* 'sich freuen', falls aus **gaudžiúos* umgestellt (Hirt BB 24, 280).

**γηθυλλίς** (dor. *γᾱθ-*), *-ίδος* f. (Epich., Eub., Nik. u. a.), **γήθυον** n. (Ar., Thphr. u. a.), **γήτειον** n. (Ar., Anaxandr., Kall. u. a.) N. einer Zwiebel (vgl. Strömberg Theophrastea 84). — Nicht sicher erklärt. Von Kalén GHÅ 24 (1918): 1, 103ff. in *γη-θυλλίς* zerlegt und als 'Erdsäckel' erklärt; entsprechend will er aus *γήθυον* ein **θύον* 'sacculus' (auch in *τήθυον* postuliert) gewinnen. Dabei wird das ebenfalls gut beglaubigte *γήτειον* nicht berücksichtigt.

**γῆρας**, *-αος, -ως* n. 'Alter' (seit Il.). — Ableitungen: *γηραιός* 'alt' (seit Hes.; vgl. zu *γεραιός* s. *γέρας*), *γηραλέος* 'ds.' (Anakr., Xenoph., Pi., A. usw.; s. Debrunner IF 23, 13f.; nach den Adj. auf *-αλέος*; nicht mit J. Schmidt und Schwyzer 516 von einem alten *σ*-losen Stamm *γηρα-*), *γηράεις* 'ds.' (Alk., vgl. Chantraine Formation 272f.). Außerdem *γήρειον* 'Distelflaum' (Arat., Nik.) und *γηράνιον· γεραν<ογέρων>* H.; zum Benennungsmotiv vgl. Strömberg Pflanzennamen 159 A. 1; *γηράμων* H., mit †*γράζα* glossiert. — Daneben **γηράσκω** 'altern' (seit Il.), Aor. 3. sg. *ἐγήρα*, Part. *γηράς* (Il. usw.), Inf. *γηράναι* oder *γηρᾶναι* (A., S., vgl. Schwyzer 682 mit Referat auch anderer Ansichten); Aor. 1 *ἐγήρασα* (Hdt., A. usw.; auch kausativ gebraucht nach *ἔφυσα*: *ἔφυν* usw., Schwyzer 755γ); Fut. *γηράσομαι, -σω* (ion. att.), wozu später *γεγήρακα, ἐγηράθην*. Neugebildetes Präsens *γηράω* (X. usw.); Aor. *γηρείς* (Xenoph.) nach *δαμείς* usw. (anders Specht KZ 59, 85). — Von *γηράσκω*: *γηράσιμος* 'alternd' (Tlos), vielleicht über *γήρασις* (Ammon., Suid., vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 88); daneben *γήρανσις* (Arist.) nach *ὑγίανσις* (Chantraine 281).

Neben γέρας mit alter Vokalkürze in der übertragenen Bedeutung 'Ehre(ngabe)' steht γῆρας mit auffallender Vokallänge in der ursprünglichen Bedeutung 'Alter'. Da die Länge gleichzeitig dem Verb eignet, spricht alles dafür, daß sie vom Verb auf das Nomen übertragen wurde, wodurch γέρας formal und semantisch isoliert wurde; nur in γεραιός hat sich die alte Bedeutung bewahrt. — Eine sichere Erklärung des η steht indessen noch aus. Gegen die Annahme einer Übertragung von ἥβη, ἡβάω (seit Osthoff IF 19, 235ff.) spricht der Umstand, daß sich bei Homer noch ἡβάω und γηράσκω gegenüberstehen. Die sich gegenseitig ergänzenden Parallelbildungen ἡβάσκω und γηράω sind erst nachhomerisch. Die Nomina γέρας und ἥβη weichen im Formalen allzu sehr voneinander ab, um eine Vokalentgleisung wahrscheinlich zu machen. So ist man geneigt, das η dem zweisilbigen Aoriststamm in ἐγήρα, γηράς (s. oben und vgl. aind. *jari-mán-* 'Alter') zuzuschreiben; die entsprechende Länge im ved. *s*-Aorist *jāri-ṣuḥ* (3. pl.) bietet allerdings dafür keinen genügenden Anhalt. — Vgl. γέρας, γέρων, γραῦς.

**γῆρυς**, dor. γᾶρυς, -υος f. 'Stimme, Ton, Ruf' (poet. seit Il., späte Prosa). — Davon γηρύω, γαρύω 'anstimmen, singen, verkünden' (poet. seit *h. Merc.*, Hes.) mit γήρυμα (A., Plu.).

Isolierter hochsprachlicher Vertreter einer Sippe, die namentlich im Keltischen zahlreich repräsentiert ist; Dehnstufe wie in γῆρυς u. a. in air. *gāir* f. 'Geschrei'. Aus dem Germanischen werden hierhergestellt got. *kara* f. 'Sorge' und die damit identischen ags. *cearu* f. 'ds.', ahd. *chara* f. 'Wehklage'; vereinzelte entlegene Bildungen aus dem Armenischen und dem Iranischen verzeichnen WP. 1, 537, Pok. 352 und W.-Hofmann s. *garriō*. Aus dem Griechischen noch mit expressiver Gemination γαρριώμεθα· λοιδορούμεθα H., s.d.

**γίγαρτον** n. 'Weinbeerkern' (Simon., Ar. usw.; zu den Bezeichnungen verschiedener Kerne vgl. Strömberg Theophrastea 140). Davon γιγαρτίς· σταφίς H., γιγαρτώδης 'kernähnlich' (Thphr.). — Reduplizierte Bildung, gewöhnlich zur selben Familie wie lat. *grānum*, nhd. *Korn*, *Kern* usw. gezogen (s. γέρων); vgl. auch Schwyzer 423. — Fremder Ursprung ist selbstverständlich keineswegs ausgeschlossen.

**Γίγας**, -αντος m., gew. pl. 'Giganten', Benennung eines wilden riesenhaften Volkes (seit Il.), bei Hes. als Söhne der Gaia dargestellt. — Davon einige späte und spärlich belegte Adjektiva: Γιγάντειος, -ταῖος, -τικός; außerdem Γιγάντιος als Monatsname (Lokris, Phokis). Ebenso als Vorderglied in Γιγαντο-μαχία (Pl. u. a.) usw.

Reduplizierte Bildung; zum Suffix vgl. *Ἄβαντες, Κορύβαντες, ἀλίβαντες* usw. (Schwyzer 526: 4); wahrscheinlich vorgriechisch (Kretschmer Glotta 14, 99). — Von H. Petersson Et. Miszellen 15f. zu lett. *gāgans* 'langer Strick, Riese' gezogen; wohlbegründeter Zweifel bei Kretschmer Glotta 15, 197.

**γιγγίς**, *-ίδος* f. N. einer Rübenart (Alex. Trall.); davon *γιγγίδιον* Art Mohrrübe (Dsk.). — Volkstümliches Wort (Strömberg Pflanzennamen 21), vielleicht mit Solmsen Wortforsch. 213f. für **γεγγίς* mit Assimilation zu *γογγύλος*, s. d. Bedenken bei WP. 1, 638.

**γιγγλισμός**· *γαργαλισμὸς ἀπὸ χειρῶν, γέλως* H. — Onomatopoetisch, vgl. *γίγγρος*.

**γίγγλυμος** (*γύγλ-*) m. 'Türangel, Türzapfen, Gelenk' (X., Arist., Epid., Delos usw.). — Davon *γιγ(γ)λύμιον* (Anthem.), *γιγγλυμώδης* (Arist.), *γιγγλυμωτός* (Ph. u. a.) mit *γιγγλυμόομαι* (Hp.).

Technischer Terminus unbekannter Herkunft (vgl. Schwyzer 423). Verfehlt H. Petersson Griech. und lat. Wortstud. 8f. (zu air. *glūn* 'Knie' usw.). Anderer Versuch bei Prellwitz, vgl. WP. 1, 618.

**γίγγρος** m., *-ᾱς* m. N. einer kleinen phönikischen Flöte oder Pfeife (mittl. u. neue Komödie). Davon *γιγγράϊνος* '*γ.*-ähnlich' und *γιγγραντός* 'für *γ.* bestimmt' (Ath.); *γιγγρίαι· αὐλοὶ μικροί, ἐν οἷς πρῶτον μανθάνουσιν, γιγγρασμός· ἦχος, γιγγρί· ἐπιφώνημά τι ἐπὶ καταμωκήσει λεγόμενον. καὶ εἶδος αὐλοῦ* H. — Mit *ρ*-Suffix und Dissimilation: *γίγγλαρος* (Poll.), *γιγγλάριον* (*AB*).

Nach Ath. 4, 174f. von *Γίγγρης*, phönikischer Name des Adonis. Vielmehr expressive onomatopoetische Bildung aus **γιρ-γρ-ο-* dissimiliert, vgl. zu *γῆρυς* und *γέρανος*; reiches Material bei WP. 1, 592, W.-Hofmann s. *gingriō, -īre* 'schnattern, von Gänsen'. — Lat. *gingrina* 'genus quoddam tibiarum exiguarum' (Paul. Fest.) ist griechische Entlehnung. Eine ähnliche Bildung ist *γιγγλισμός*, s. d.

**γίγνομαι**, ion. usw. *γίνομαι* (mit Assimilation und Dehnung, Schwyzer 215), thess. böot. *γίννμαι* (Neubildung, Schwyzer 698), Aor. *γενέσθαι*, Perf. *γέγονα, γέγαμεν*, Med. (neugebildet) *γεγένημαι*, Fut. *γενήσομαι*; jungatt. usw. *γενηθῆναι* und *γενηθήσομαι*; transitiver *s*-Aorist *γείνασθαι* (ep. usw., aus **γεν-σ-*, nähere Analyse unsicher; s. außer Schwyzer 756 besonders Wackernagel Unt. 175 mit kühner Erklärung), wozu *γεινόμεθα, -μενος* (wohl entweder für *γί(γ)νομαι*, Schwyzer 715, oder für *γεν-* mit metrischer Dehnung, Specht KZ 66, 204f. nach Schulze Q. 182ff.); athemat. Wurzelaorist *ἔγεντο* (Hes. usw.; wohl analogische Neubildung, vgl. Schwyzer 678f. m. Lit.) 'geboren werden, werden, entstehen'. — Zahlreiche

Verbalnomina, z.T. altererbt. Nomina actionis: 1. *γένος* und *γόνος*, *γονή* (s. dd.). 2. *γενεά*, ion. *-ή* 'Geschlecht, Nachkommenschaft' (vorw. poet. seit Il.; zu der eigenartigen Bildung s. Chantraine Formation 91). 3. *γενέ-θλη* (poet. seit Il.) und *γένε-θλον* (A., S.) 'ds.' mit *γενέθλιος* und den seltenen und späten *γενεθλιακός*, *γενεθλίδιος*, *γενεθλίωμα*, *γενεθλιάζω*. 4. *γενε-τή* 'Geburt' (Hom., Arist. u. a.) mit *Γενετυλλίς* Kosename der Aphrodite als Schutzgöttin der Geburt (Ar. u. a.; vgl. Chantraine 252 und Leumann Glotta 32, 218 A. 3). 5. *γένε-σις* 'Geburt, Ursprung' (seit Il.). 6. *γέν-νᾰ* (s. d.). — Nomina agentis: *γενέ-τωρ* (ion. dor. poet.) und *γενε-τήρ* (Arist. usw.) 'Erzeuger'; Versuch einer Bedeutungsdifferenzierung bei Benveniste Noms d'agent 46; Fem. *γενέτειρα* (Pi. usw.) aus *-τρια* (Schwyzer 381); *γενέ-της* (ion. poet.) 'Erzeuger', auch 'Sohn' (aus dem Komp. *αἰει-γενέτης* usw., s. Fraenkel Nom. ag. 1, 48); davon *γενέσια* n. pl. 'Feier der dahingeschiedenen Väter, Parentalia' (Hdt. usw.), später 'Geburtsfest' durch Anschluß an *γενετή*, *γένεσις*, vgl. Jacoby Class. Quart. 38, 65ff.; zu *γενέτωρ* und *γενέτης* auch Chantraine REGr. 59—60, 246ff. — Sonstige Ableitungen: *γνήσιος* 'von echter Abkunft, echtbürtig' (seit Il.; zunächst von einem verschollenen Nomen, vgl. Scheller Sprachgesch. und Wortbed. 399ff.); *γνωτός*, *-τή* 'Verwandte(r), Bruder, Schwester' (ep. seit Il.; oder zu *γιγνώσκω*?, s. unten) außerdem in Zusammenbildungen *-γνη-τος*, z.B. *κασί-γνη-τος* 'Bruder' (s. d.) und *-γν-ος* in *νεο-γν-ός* 'neugeboren' (*h. Hom.* usw.), mit *ιο*-Ableitung in *ὁμό-γν-ιος* 'von gleicher Abstammung', vorw. als Bez. der Stammgötter (Trag. usw.).

Altes Verb, von dem mehrere mit den griechischen genau übereinstimmende Formen nebst zugehörigen Verbalnomina (die allerdings teilweise auf parallelen Neuschöpfungen beruhen können) in anderen Sprachen vorliegen: redupl. Präsens *γίγνομαι* = lat. akt. *gignō* 'erzeugen'; thematischer Aorist *ἐγένετο* = aind. them. Impf. *ájanata* (Präs. *jánate*, *-ti* = lat. *genit*); Perf. *γέγονα* = aind. *jajā́na*. Ferner die Nomina *γένος* und *γόνος* (s. dd.); *γενέτωρ*, *γενετήρ* = lat. *genitor*, aind. *jánitar*- und *janitár*-, *γενέτειρα* (aus *-τρια*) = aind. *jánitrī*, lat. *genitrī-x*; *γενετή* = lat. *Genita Māna* N. einer Göttin (dagegen *γένεσις* Neubildung nach den hochstufigen zweisilbigen Nomina für die alten schwundstufigen aind. *jāti*- 'Geburt, Familie', lat. *nāti-ō*, ags. *(ge)cynd* 'Art usw.'; zur Abstufung im allg. vgl. Borgström NTS 16, 144f.); *γνωτός* = lett. *znuōts* 'Schwiegersohn, Schwager' (nach Schulze KZ 63, 113 vielmehr zu *γιγνώσκω*); vgl. noch ahd. *knōt* (got. Dat. *knōdai*) 'Geschlecht'; *-γν-ος* in Zusammenbildungen = z.B. lat. *prīvi-gn-us* 'abgesondert geboren' = 'Stiefkind', *νεο-γν-ός* : got. *niu-kla-hs*

'ds.' (aus *-*kna*- [idg. *-*ĝn-o*-] dissimiliert); -*γν-ιος* in *ὁμό-γν-ιος* = gall. *Abe-gnia*. — Zahlreiche andere Formen aus verschiedenen Sprachen bei WP. 1, 576ff., Pok. 373ff., W.-Hofmann s. *gignō*.

**γιγνώσκω**, ion. usw. *γῑνώσκω* (vgl. *γίνομαι* neben *γίγνομαι*), epidaur. *γνώσκω*, Aor. *γνῶναι*, Perf. *ἔγνωκα*, Fut. *γνώσομαι*, mit analog. -*σ*- *γνωσθῆναι*, *ἔγνωσμαι*, später *σ*-Aor. *γνώσασθαι* (Man.) 'erkennen, kennenlernen' (seit Il.). — Ableitungen: *γνῶσις* 'Erkenntnis, Einsicht' (ion. att.), oft in Komp., z.B. *ἀνά-γνωσις* 'das Wiedererkennen, das (Vor)lesen' zu *ἀνα-γιγνώσκω* 'erkennen, (vor)lesen'; *γνώμη* 'Erkennung, Gedanke, Ansicht' (Thgn., Hdt., Pi. usw.) mit *γνωμίδιον* (Ar.) und *γνωμικός* (spät); selten *γνῶμα* 'Kennzeichen, Ansicht' (Hdt., A. usw.) mit *γνωματεύω* (Pl. usw.); gewöhnlich dagegen *γνώμων* m. (f.) 'Kenner, Beurteiler usw.' (ion. att.; daraus wahrscheinlich lat.-etr. *grōma*, lat. *norma*, s. W.-Hofmann s. vv.); zu *γνώμη*, *γνῶσις* s. bes. Snell Die Ausdrücke für den Begriff des Wissens in der vorplat. Philosophie. 1924; — *γνωτός* 'erkannt, bekannt' (Il., S.), gewöhnlich mit analog. -*σ*- *γνωστός* (A., S., Pl. usw.; *ἄγνωστος* seit Od.) wie in *γνωστήρ* 'Identitätszeuge, Bürge' (X., Pap., vgl. Schaefer Mus. Helv. 6, 49ff.) und *γνώστης* 'ds.' (LXX, NT, Pap. usw.); öfters in Komp., z.B. *ἀναγνώστης* zu *ἀνα-γιγνώσκω* (vgl. oben); ebenso *γνωστικός* 'zur Einsicht gehörig, theoretisch' (Pl., Arist. usw.) und das Denominativum *γνωστεύω* 'die Identität erkennen' mit *γνωστεία* (Pap.). — Für sich stehen mit *ρ*-Suffix *γνώριμος* 'erkennbar, bekannt, nobilis' (seit Od.) und *γνωρίζω* 'erkennen, kundtun' (ion. att.) mit *γνώρισις*, *γνώρισμα*, *γνωρισμός*, *γνωριστής*, *γνωριστικός* (Pl., Arist. usw.); zu Grunde liegt ein nominaler *ρ*-Stamm (**γνῶρον*?), Einzelheiten bei Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 24 und 31f.; vgl. auch unten. — Mit abweichendem Vokal **ἀγνοέω** 'nicht (er)kennen' (seit Il.; *ἠγνοίησα* mit falschem -*οι*-; s. z.B. Chantraine Gramm. hom. 1, 99) mit *ἀγνοίᾱ*, *ἄγνοιᾰ* (att.), wahrscheinlich nach *νοέω* und Zus.-setzungen, *ἀνοίᾱ*, *ἄνοιᾰ* usw.; die Annahme eines Adjektivs **ἄγνο-ϝος* (Schwyzer 472 A. 8 mit Solmsen und Anderen) neben *ἀγνώς*, *ἀγνῶτος* 'unbekannt' (seit Od.) ist (trotz lat. *cognĭtus*) entbehrlich.

Das Präsens *γιγνώσκω* ist bis auf die Reduplikation (epidaur. *γνώσκω*) mit lat. *(g)nōscō*, apers. *xšnāsa*- in *xšnāsāhiy* 'du sollst merken' (Konj.) usw., wohl auch mit alb. *ńoh* identisch; dem Aor. Opt. 2. sg. *γνοίης* (= **γνοίιης*) entspricht aind. *jñeyā́ḥ* (*γνώσασθαι* dagegen späte Parallelbildung zu aind. *á-jñāsam*); identisch sind ebenfalls *γνωτός*, lat. *nōtus*, aind. *jñātá*- (wozu noch air. *gnāth* 'gewohnt, bekannt', toch. B *a-knātse* 'unwissend'). In allen drei Sprachen hat sich die

einsilbige langvokalische Wurzelform mit *ō*-Farbe fast ausnahmslos durchgesetzt (vgl. noch *ἔγνωκα*, lat. *nōvī*, aind. *jajñaú* usw.), ebenso in aksl. *znajǫ*, *znati* 'erkennen'. Aus diesem Rahmen fällt im Griechischen außer der Neubildung *ἀγνοέω* (s. oben) nur das semantisch isolierte *γέγωνα* (s. d.); es läßt ein altes Ablautsystem ahnen, das sich auch sonst, z.B. in got. usw. *kann*, pl. *kunnum*, Part. *kunþs* 'bekannt' (daneben z.B. ags. *cnāwan* '*know*' aus idg. **ĝnē-*), lit. *žénklas* 'Zeichen' (mit Stoßton aus einer zweisilbigen Wurzelform **ĝenə-*), *pa-žìntas* 'bekannt', *pa-žį́stu* 'ich erkenne', arm. Aor. *can-eay* 'ich erkannte' (mit Tiefstufe) verrät. — Zu *γνώριμος* vgl. lat. *ignōrō*, dessen *ō* aber wegen des isolierten und darum alten *ā* in *gnārus* als Neubildung verdächtig ist (W.-Hofmann s. *gnārus* m. Lit.). — Die Gleichung *γνῶσις* = lat. *nōti-ō* = aind. *-jñāti-* kann natürlich in Anbetracht der großen Produktivität der betreffenden Suffixe auf Neubildung beruhen. Das gleiche gilt von den ebenfalls übereinstimmenden *γνῶμα*, aruss. *znamę* (unsicher phryg. *κνουμανει* [Dat.] 'Grab').

In seiner allgemeinen phonetischen Struktur an das Verb für 'geboren werden, erzeugen' erinnernd (s. *γίγνομαι*), unterscheidet sich *γιγνώσκω* davon vor allem durch die früh um sich greifende Wurzelform *ĝnō-*. Daß diese beiden Verba ursprünglich identisch gewesen wären (s. die Lit. bei WP. 1, 578, W.-Hofmann s. *nōscō*, vgl. noch s. *γόνυ*), ist eine Annahme, die sich streng genommen weder beweisen noch widerlegen läßt, aber eben deswegen wie alle derartigen Hypothesen, die mit ganz unbekannten vorgeschichtlichen Größen operieren, völlig ohne Interesse ist.

**γίννος** m. Bez. des Maulesels (Arist., Str., H.), auch *γινος* (Ialysos). — Fremdwort unbekannten Ursprungs. Vgl. zu *ὄνιννος*.

**γλάγος** s. *γάλα*.

**γλάζω** 'einen Gesang (*μέλος*) erklingen lassen' (Pi. *Fr.* 97); vgl. *γλαγγάζει· κέκραγε* H. (Kyr.). — Onomatopoetisch, vgl. *κλάζω*. — Man vergleicht seit Fick und Zupitza einige germanische Wörter, z.B. awno. *klaka* 'zwitschern'.

**γλάμων**, *-ωνος* (Kom., Lys.), *γλαμυρός* (Hp., H., *EM*) 'triefäugig'. — Von *γλάμος· μύξα* H. nach den Adj. auf *-ων* (*στράβων* usw., Chantraine Formation 161) bzw. *-υρός* (*φλεγυρός* usw., ebd. 231). Dazu das Denominativum *γλαμάω* (Poll., Moer.) und *γλάμυξος* = *γλαμυρός* mit *γλαμυξιάω* (*EM*), nach *μύξα* oder für *γλα[μο]-μυξος*. — Das langvokalische *γλημώδης* = *γλαμυρός* (Gal.) ist durch Kreuzung mit *λημώδης* entstanden.

Nicht sicher gedeutet. An *γλάμων* usw. erinnern einige baltische und germanische Wörter, z.B. lit. *glẽmės*, *gléimės* pl.

'Schleim', engl. *clammy* 'klebrig, zäh'; außerdem alb. *ngl'omë* 'feucht, frisch' (WP. 1, 617 m. Lit., Pok. 361). — Aus dem Griechischen stammt lat. *glamae* 'Augenbutter', s. W.-Hofmann s. *grāmiae* m. Lit.

**γλάνος** m. 'Hyäne' (Arist.). — Davon der Fischname *γλάνις*, *-ιος*, (*-εως*), *-ιδος* m. (f.) 'Silurus, Wels' (Kom., Arist. u. a.; *γλάνιος* Hdn.), so genannt wegen seiner Gefräßigkeit und seiner Lautgebung, s. Strömberg Fischnamen 70; ausführlich über den Fisch Thompson Fishes s. v. — Ohne Etymologie.

**γλαρίς**, *-ίδος* f. 'Meißel' (S., Delos III[a], Kall. u. a.). — Bildung wie die semantisch verwandten *γραφίς*, *γλυφίς*, *κοπίς* usw. (Chantraine Formation 338). Erklärung sonst unsicher; nach H. Lewy KZ 55, 24 aus **γρα-ρίς* dissimiliert, zu *γράω* 'fressen, nagen'.

**γλαυκός** bei Hom. (*Π* 34) und späteren Dichtern (Trag. usw.) vom Meere, nachhom. entweder auf die Farbe 'hellblau, blaugrau' oder auf Lichterscheinungen 'funkelnd, leuchtend' bezogen. — Mehrere Ableitungen: *γλαῦκος* N. eines Fisches (Kom. usw.; zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 23f., zum Sachlichen auch Thompson Fishes 48) mit den Deminutiven *γλαυκίδιον* und *γλαυκίσκος* (Kom.); *γλαυκία ἢ γλαυκίον· βοτάνη τις* H. (Plin.); auch 'Mohnsaft' (Dsk., Gal.) und N. einer Entenart (Ath.), beide nach der Farbe; *γλαυκίδανον* N. einer Augensalbe (Gal.), nach den mannigfachen Gerätenamen auf *-ανον* (Chantraine Formation 198f.), anscheinend über **γλαυκίς*; *γλαύκινος* Attr. von *ἱμάτιον* (Plu.) mit *γλαυκινίδιον* = *γλαυκίδιον* (Amphis); *γλαυκειοῦς* (*χιτωνίσκος*, Attika IV[a]). — *γλαυκότης* (Arist., Plu., Corn.). — Denominative Verba: 1. ep. Part. *γλαυκιόων* 'funkelnd, glänzend' (nach *μειδιόων*? Leumann Hom. Wörter 151); 2. *γλαυκίζω* 'γ. sein' mit *γλαυκισμός* (*PHolm.*); 3. *γλαυκόω* 'γ. färben' (*PHolm.*), *γλαυκόομαι* 'den Star bekommen' (Hp., J.) mit *γλαύκωσις* (Hp., Gal.) und *γλαύκωμα* 'grüner Star' (Arist., Mediz.), das indessen auch direkt von *γλαυκός* ausgehen kann (vgl. Chantraine 186f.; *γλαυκόομαι* dann sekundär?); 4. *γλαύσσω* 'leuchten' (H., *EM*), *διαγλαύσσω* A. R. 1, 1281; vgl. *λευκός*: *λεύσσω*. — Mehrere Eigennamen: *Γλαῦκος*, *Γλαύκη* (seit Il.), *Γλαύκων*, *-ίων* usw.; auch als Vorderglied. — Zu *γλαυκῶπις* s. unten.

Die gewöhnliche Anknüpfung an *γαλήνη*, *γελάω* usw. (s. dd.) kommt (auch mit Hilfe von **ἀγλαϝός*) über eine allgemeine Ähnlichkeit nicht hinaus. Da das ep. Attribut der Athena *γλαυκῶπις*, nach *βοῶπις* zu schließen, als 'die Eulen-äugige' bzw. 'die Eulen-antlitzige' zu verstehen ist, kann *γλαῦξ* 'Eule' schon aus diesem Grunde schwerlich eine hypokoristische

Kürzung von *γλαυκῶπις* (Prellwitz) sein. — Nach Leumann Hom. Wörter 148ff. erwuchs *γλαυκός* auf rein literarischem Wege aus dem mißverstandenen Vorderglied in *γλαυκῶπις*, das schon von den epischen Dichtern als adjektivisch (mit wechselnder Bedeutung) aufgefaßt wurde.

**γλαυνός** m. Art Chiton (Poll. 7, 48). — Unerklärt.

**γλαῦξ**, *-κός* f. 'Nachteule' (Kom., Arist. usw.). — Nach den Alten von *γλαυκός* wegen des funkelnden Blickes, was von Thompson Birds s. v. (wo ausführlich zum Sachlichen) als Volksetymologie abgelehnt wird. Nach Prellwitz aus *γλαυκῶπις* hypokoristisch gekürzt; vgl. dazu s. *γλαυκός*. Einige Vogelnamen mit *k*-Suffix notiert Specht Ursprung 204.

**γλαφυρός** 'ausgehöhlt, hohl' (ep. lyr. seit Il.), 'geglättet, fein, zierlich' (Kom., Arist. usw.). Davon *γλαφυρότης* 'Glätte, Eleganz' (Ph., J., Luk. u. a.) und *γλαφυρία* 'ds.' (Plu., Iamb.). — Vereinzelt *γλάφυ* n. 'Höhle, Grotte' (Hes. *Op.* 533) und *γλάφω* 'aushöhlen' (Hes. *Sc.* 431), 'einritzen' (ClassRev. 12, 282; Koptos II$^{p}$; richtig?).

Die Bildung von *γλαφυρός* (wohl aus *-υλός* dissimiliert, Leumann Glotta 32, 223 A. 2) scheint auf einen *u*-Stamm **γλαφύς* hinzudeuten (*λιγυρός* : *λιγύς* usw.). Ob das einmalige *γλάφυ* eine Altertümlichkeit darstellt, bleibt immerhin etwas fragwürdig; ebenso kann *γλάφω* als *ἅπ. λεγ.* im Sinn von 'aushöhlen' gegenüber *γλαφυρός* sehr wohl sekundär sein. Wenn es viel später in der Bedeutung 'einritzen' wieder erscheint, macht es (falls überhaupt richtig gelesen bzw. geschrieben) den Eindruck einer Kreuzung von *γλύφω* und *γράφω*. Der Gebrauch von *γλαφυρός* im Sinn von 'geglättet usw.', der sich auch stilistisch gegen die früher belegte Bedeutung 'ausgehöhlt' abhebt, setzt eine Grundbedeutung wie 'schaben' voraus, oder aber es liegt eine Verschiebung der Assoziationen vor. — Eine ansprechende Anknüpfung bieten einige slavische Wörter für 'aushöhlen, nagen', z.B. bulg. *glob* m. 'Augenhöhle', sloven. *glóbati* 'aushöhlen, nagen'. Dagegen ist russ. *globá* 'Querbalken, lange Stange' keine Stütze für die Ansetzung einer ursprünglichen Bedeutung 'schaben, glätten', da es wahrscheinlich nicht zu *glob* usw. gehört (Vasmer Russ. et. Wb. s.v.).

**γλέπω, γλέφαρον** s. *βλέπω, βλέφαρον*.

**γλήνη** f. 'Augapfel' (Hom. [auch als verächtliche Anrede *Θ* 164, vgl. Porzig Satzinhalte 347], S.), auch 'Augenstern, Pupille' (Ruf. *Onom.*, H.), übertr. 'Gelenkhöhle' (Gal.), 'Wabe' (*AB*, H.). — **γλήνεα** n. pl. 'Schaustücke, Schmucksachen' (*Ω* 192, A. R. 4, 428), 'Sterne' (Arat.); sg. *γλῆνος* = *γλήνη* (Nik.), = *φάος* H. — Ableitung *γληνις* (*IG* 5 [1] 1447, 9, Messene

III—II[a]) Bed. unbekannt. Ein hellenistisches Kunstprodukt ist *γλήν* = *γλήνη* (Hermesian.), vgl. Schwyzer 584 A. 6. EN: *Γλῆνος*, *Γλῆνις*, *Γληνώ*, *Γληνεύς*, vgl. Boßhardt Die Nomina auf -*ευς* 130. — Unsicher ist die Bedeutung von *τρί-γληνα* (*ἕρματα* Hom.); außerdem *τρίγληνος* als Attribut der Hekate (Ath.).

Neben *γλήνη*, *γλῆνος* stehen einerseits *γαλήνη*, *γέλως*, anderseits *γλαινοί· τὰ λαμπρύσματα τῶν περικεφαλαιῶν, οἷον ἀστέρες* H. Eine Zusammenführung aller dieser Wörter unter einen Hut setzt eine zweisilbige Wurzel mit Vokalwechsel voraus: *γελα-*, *γαλα-*, *γλαι-*, *γλη-*; letzteres kann sowohl urg. *γλη-* wie *γλᾱ-*, sogar auch *γλασ-* enthalten. Schwierigkeit bereitet dabei nur *γλαι-νοί*; die Ansetzung von idg. *ĝləi-* ist natürlich ein Notbehelf. (Anders, ebenso hypothetisch, über den *α(ι)*-Vokal Specht Ursprung 322). Auch die Gleichsetzung von *γλαινοί* mit ahd. *kleini* 'glänzend, zierlich, fein, *klein*', ags. *clǣne* '*clean*' hat bei der knappen Dokumentierung des griechischen Wortes wenig Wert (-*αι*- in *γλαινοί* sekundär, etwa von dem Oppositum *κελαινός*?). — Zu -*νος* in *γλῆ-νος* vgl. *κτῆ-νος*, *ἄφενος*, *δάνος*, auch *γάν-ος* usw. (Chantraine Formation 420, Schwyzer 512f., Porzig Satzinhalte 295). — Nach Machek Listy filol. 72, 70 gehört zu *γλήνη* slav. *zrěnica* 'Pupille' für **zlěn-ica* nach *zьrěti* 'sehen' durch Volksetymologie. — Lamer IF 48, 231f., der für *γλήνη* eine Grundbedeutung 'Püppchen' ansetzt, hält das Wort für ägäisch.

**γλήχων**, dor. *γλάχων* s. *βλήχων*.

**γλία, γλίνη, γλίον** s. *γλοιός*.

**γλῖνος** (*γλεῖνος*) m. 'kretischer Ahorn' (Thphr.). — Ohne Etymologie.

**γλίσχρος** 'klebrig, gierig, karg' (ion. att.). — Davon *γλίσχρων* 'Geizhals' (Ar.), *γλισχρότης* 'Klebrigkeit, Knauserei' (Arist., Thphr. usw.), *γλισχρία* 'ds.' (Sch.). Denominative Verba: 1. *γλισχραίνομαι* 'klebrig sein' (Hp., Gal.) mit *γλίσχρασμα* 'Pflanzenleim' (Hp. u. a.); 2. *γλισχρεύομαι* 'knauserig sein' (M. Ant.).

Zu *γλίχομαι*, *γλοιός* (s. d.). Die Bildung bleibt im Einzelnen dunkel, was offenbar mit dem Gefühlston des Wortes zusammenhängt, vgl. Chantraine Formation 225. Eine rein grammatische Analyse (zu **γλίσχω* aus **γλίχ-σκω* oder mit Metathese aus **γλιχ(ε)σ-ρο-*?, Walde-Pokorny 1, 619 bzw. Schwyzer 328) ist unter solchen Umständen etwas zweifelhaft.

**γλοιός** m. 'klebriger Stoff, Harz, Gummi', auch Benennung des klebrigen, mit Schweiß gemischten Öls, das nach dem Ringen mit dem Striegel abgestrichen wurde (Semon., Hdt., Ar., Arist. u. a.); sekundär Adj. (Pap.; aber Ar. *Nu.* 449

ehestens Subst.). — Davon *γλοιώδης* (Pl., Arist. u. a.); *γλοιάς· ἡ κακοήθης ἵππος καὶ πολυδήκτης παρὰ Σοφοκλεῖ* H., *γλοίης, -ητος* m. (Hdn., H., *EM*; zur Bildung Chantraine Formation 267). Denominative Verba *γλοιόομαι* 'klebrig werden' (Dsk.), *γλοιάζω* 'die Augen schließen, e-n schief, mißtrauisch ansehen' (Hp., H., *EM*). — Neben *γλοιός* steht in derselben Bedeutung, aber mit anderem Ablaut **γλία** (*EM*); außerdem mit *ν*-Suffix **γλίνη** (*EM*) mit *γλινώδης* (Dsk., Ath. u. a.); zu *γλία* ferner *γλίον· εὔτονον, ἰσχυρόν* (H., *EM*, Eust.), wohl auch *γλιᾶται· παίζει, ἀπατᾷ* H., *γλιῶσαι· τὸ παίζειν EM*. — Mit geminiertem *τ*-Suffix **γλίττον·** *γλοιόν* (H., Eust.). — Primäres Verb mit *χ*-Suffix **γλίχομαι**, bis auf *ἐγλιξάμην* (Pl. Kom.) nur im Präsensstamm, eig. 'an etwas kleben', d.h. 'heftig verlangen' (Hdt., att.); postverbal *γλιχός* (H.), *γλιχώ* (*EM*). — Zu *γλίσχρος* s. bes.

Falls aus **γλοιϝός*, hat *γλοιός* eine genaue formale Entsprechung in russ. dial. *glev* 'Schleim der Fische' (slav. **glěvъ* aus idg. **gloi-u̯o-s*), wahrscheinlich auch in ahd. *klēo*, Gen. *klēwes* 'Klee' (urg. **klaiu̯az*; nach dem klebrigen Saft der Blüte). Wenn dagegen = **γλοιι̯ός* (mit expressiver Gemination), besteht Identität mit ags. *clǣg* 'Lehm, *clay*' (urg. **klaii̯az*). — Das *ν*-Suffix in *γλίνη*, das auch in russ.-ksl. *glěnъ* 'Schleim, zähe Feuchtigkeit' (idg. **gloi-no-s*) und in russ. *glína* 'Ton, Lehm' (idg. **glei-nā*) erscheint, stammt aus einem Nasalpräsens, air. *glenim* (**gli-nā-mi*), ahd. *klenan* 'kleben, schmieren'. — Die Hesychglosse *γλίττον* erklärt sich wie lat. *glittus* 'klebrig' am einfachsten als expressive Verdoppelung des *t*-Suffixes in lat. *glūten* n. 'Leim' (aus **gloi-t-en-*; wohl alter *r-n*-Stamm, s. Benveniste Origines 104) und lit. *glitùs* 'klebrig'. — Zu *γλία* gesellt sich am nächsten russ. *glej* 'Ton, Lehm' (aus **glьjь*). — Ohne außergriechische Entsprechung ist dagegen *γλίχομαι*; andere Beispiele von *χ*-erweiterten Präsentien bei Schwyzer 702. — Zahlreiche weitere Vertreter dieser Sippe bei WP. 1, 619ff., W.-Hofmann s. *glūten*, Pok. 362f.

**γλουρός** m. 'Gold' (*AP*, H.), *γλούρεα· χρύσεα* H. — Nach H. phrygisch. S. *χλωρός*.

**γλουτός** m. 'Hinterbacken', du. (X.) und pl. 'Gesäß' (seit Il.). Davon *γλούτια* 'ds.', auch Bez. tuberkulöser Erhabenheiten des Gehirns (Gal.). — Zur Bildung vgl. das synonyme *πρωκτός*. — Kann mit sloven. *glûta, glúta* 'Beule, beulenartige Geschwulst' (falls aus **glout-*) bis auf den Ausgangsvokal identisch sein; auch das semantisch etwas abseits liegende ags. *clūd* m. 'mass of stone, rock', neng. *cloud* 'Wolke' kann bis auf den Ablaut (idg. *ū*) dazu stimmen. Ohne

*t*-Suffix dagegen aind. (ved.) *glaú-ḥ* m. 'Klumpen, Auswuchs' (mit Langdiphthong). Schwyzer 501 A. 10, 577 A. 11 erwägt darum für *γλουτός* eine sekundäre *τ(ο)*-Flexion wie bei *χρώς*, *-τός*. — Buntes Material bei Bq, WP. 1, 617ff., Pok. 361f.

**γλυκύς** 'süß, angenehm' (seit Il.); zu den Steigerungsformen *γλυκίων*, *γλύσσων*, *γλυκύτερος*, *γλυκ(ε)ιότερος* Seiler 48ff. — Mehrere Ableitungen: *γλύκων* individualisierend (Ar. *Ek.* 985, wie *πλατύς* : *Πλάτων* u. a.), auch als EN, wozu *Γλυκώνειος* (Heph. u. a.); poetische Erweiterung *γλυκόεις* (Nik.); Deminutivbildungen: *γλυκάδιον* 'Weinessig, Süßigkeiten' (Choerob., H.; zur Bedeutung vgl. *ἥδος* = *ὄξος*), *γλυκίδιον* (Pap.). — *γλυκίν(ν)ᾱς* m. 'Kuchen, mit süßem Wein hergestellt' (Seleuk. ap. Ath., als kretisch bez., H.). — Abstraktbildung *γλυκύτης* 'Süßigkeit' (Hdt., Arist. usw.). — Denominative Verba: 1. *γλυκαίνω* 'versüßen' (Hp., Arist. usw.; vgl. *πικραίνω*; nicht **γλυκύνω* wie *ἡδύνω* wegen der Folge *υ* — *υ*, Schwyzer 733; jedoch *γλύκυσμα* [Lib., Sch.] nach *ἥδυσμα*) mit *γλύκανσις* (Thphr.) und *γλυκαντικός* (S.E. u. a.); 2. *γλυκάζω* 'ds.' (LXX, Epikt. usw.) mit *γλύκασμα*, *γλυκασμός* (LXX u. a.); *γλυκασία* 'Familienliebe' (*Sammelb.*); 3. *γλυκίζω* 'ds.', auch intr. (Pagae, *Gp.* u. a.) mit *γλυκισμός* (Kallix. u. a.); 4. *ἐγ-γλύσσω* 'süßlich sein' (Hdt. 2, 92; *ἔγγλυκυς* erst Dsk.; vgl. *λευκός* : *λεύσσω* usw. Schwyzer 725); daran bildungsmäßig angeschlossen *γλύξις* 'süßer Wein' (Phryn. Kom. u. a.); auch *γλεῦξις· οἶνος ἕψημα* <*ἔχων*> H., vgl. *γλεῦκος*. — Alte aber seltene Parallelbildung ist *γλυκερός* (poet. seit Od., späte Prosa; vgl. *κρατύς* : *κρατερός* und Chantraine Formation 229f., Schwyzer 482f.), f. (mit regelmäßig zurückgezogenem Akzent) *Γλυκέρα* als EN mit *Γλυκέριον*. — Mit Geminata: *γλυκκόν· γλυκύ* und *γλύκκα· ἡ γλυκύτης* H.; gewöhnlich als **γλυκ-Ϝ-ον*, *-ᾱ* erklärt, falls nicht expressive Gemination (vgl. Chantraine Formation 124). — Für sich stehen die Pflanzennamen *γλύκη· βοτάνη τις ἐδώδιμος* H. und das sehr eigenartige *γλυκυμή* = *γλυκύρριζα* (Hp. ap. Gal.), von **γλυκυμος* wie *ἥδυμος*?; vgl. außer Schwyzer 494 A. 3 die zahlreichen Pflanzennamen mit *γλυκυ-* als Vorderglied bei Strömberg Pflanzennamen 63. — Im Ablaut abweichend **γλεῦκος** n. 'Most, süßer Wein' (Arist., Pap., Gortyn usw.) mit *γλεύκινος* 'aus *γ.* bereitet' (Dsk., Mediz.), *γλευκίτης* (*οἶνος*) = *γλεῦκος* (Arist.-Komm.); *γλευκήσας* 'von *γ.* berauscht' (H.); auch *γλεύκη* = *γλυκύτης* (Sch.) und *γλεῦξις*, s. *γλύξις* oben.

Falls *γλυκύς* zu lat. *dulcis* gehört, wie gewöhnlich angenommen wird, muß *γλ-* für *δλ-* (durch Assimilation an das folgende *κ*?) stehen, was sich weder beweisen noch widerlegen läßt. Auch der *υ*-Vokal ist als vermutete Schwundstufe unregelmäßig; vgl. indessen zu *λύκος*. — Zu arm. *k'alcr* 'süß',

das bisweilen hierhergezogen wird, s. zu ἡδύς. — Das hochstufige γλεῦκος ist späte Neuerung nach den vielen gleichgebildeten neutralen σ-Stämmen.

**γλύφω,** Aor. γλύψαι, Fut. γλύψω 'ausmeißeln, gravieren' (ion. att.). — Nomina actionis: γλυφή 'das Eingraben, Stich' (D. S., Plu. usw.), γλύμμα 'das Eingegrabene, Petschaft' (Eup., Str., Pap.). Mehrere Nomina agentis oder instrumenti: γλυφίς, gew. pl. -ίδες 'Kerbe(n), bes. am hintern Ende des Pfeilschaftes' (seit Il.), auch 'Meißel, Messer usw.' (J., *AP* u. a.; vgl. ἀκίς, σκαφίς und Porzig Satzinhalte 352); γλύφανος 'Schnitzmesser' (*h. Merc.* u. a.; vgl. φάσγανον, δρέπανον und andere Nomina auf -ανον, -ανος (-ανη) bei Chantraine Formation 198ff.); γλυφεῖον 'ds.' (Luk.); ἑρμογλυφεῖον 'Bildhauerwerkstatt' (Pl.), Zusammenbildung von Ἑρμᾶς γλύφειν; γλυφεύς 'Bildhauer, Graveur' (J. u. a.), zunächst von γλυφή, s. Boßhardt Die Nomina auf -ευς 73; daneben γλυφευτής 'ds.' (Pap. VIp), wie von *γλυφεύω; γλυπτήρ = γλύφανος (*AP*), γλύπτης 'Graveur' (*APl.*) mit γλυπτικός (Poll.). — Adj. γλυφική (τέχνη; Thrake).

Der durchgeführten Schwundstufe in γλύφω nebst sämtlichen Ableitungen steht im Germanischen ein primäres Verb mit bewahrtem Ablautswechsel *eu* : *ou* : *u* entgegen: z. B. ahd. Präs. *klioban* '*klieben*, spalten', Prät. *kloub*, Opt. *klubi*. Auch lat. *glūbō* 'abschälen' vertritt als altes primäres Verb wahrscheinlich die Hochstufe *eu*, obwohl es an und für sich ebenso wie das deverbative ahd. *klūbōn* '*klauben*, zerpflücken' ein (sekundär verlängtes?) *ū* enthalten kann. Hierher vielleicht noch russ. *glýboko* 'tief' usw., s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v.

**γλωρόν·** νομόν H. — Kukules Ἀρχ. 27, 61ff. vergleicht ngr. (Karpathos, Kypros) γλωρός = χλωρός; χλωρονόμι 'Gras'. Anders Latte z. St.

**γλῶσσα,** att. γλῶττα, ion. auch γλάσσα (s. unten) f. 'Zunge, Sprache' (seit Il.). — Davon die Deminutiva γλωσσάριον (Dsk., Pap.) und γλωσσίδιον (Zen.); ferner γλώσσημα 'Pfeilspitze' (A.), 'altertümliches od. dialektisches Wort' (Quint., M. Ant.; zur Bildung Chantraine Formation 186) mit γλωσσηματικός (D. H.); γλωσσώδης 'gesprächig' (LXX u. a.), γλωσσός 'ds.' (Hdn.); γλωσσίς 'Zungenentzündung' (Hippiatr.). — γλωττίς 'Mündung der Luftröhre, Ansatzstück, Stimmritze' (Hero, Luk., Gal.), auch N. eines Vogels (Arist., vgl. Thompson Birds s. v.); γλωττικός 'zur Zunge gehörig' (Arist.); denominatives Verb γλωττίζω 'mit der Zunge küssen' mit γλωττισμός (*AP*). — Unter den Komposita ist zu nennen γλώσσ-αργος 'gesprächig' (Pi., J. u. a.), aus γλώσσ-αλγος 'ds.' dissimiliert; danach στόμαργος, vgl. Strömberg Wortstudien

31 nach H. Lewy KZ 55, 24f.; anders (zu ἀργός 'schnell beweglich') Willis AmJPh 63, 87ff.

Eig. „mit Spitze, Stachel versehen", *ια*-Ableitung von *γλῶχ-ες*, s. d. Die ion. Form *γλάσσα*, die von der Schwundstufe ausgeht, ist vielleicht aus einem Paradigma *γλῶσσα*, **γλασσᾶς* entstanden; der urspr. Tonsitz kann in *γλωσσᾶι* (Pind.-Pap.) bewahrt sein (Schwyzer 474 m. Lit.). — Nach Havers Sprachtabu 60f. (mit Specht) soll *γλῶσσα* durch Sprachtabu das alte Wort für 'Zunge' (lat. *lingua* usw.) verdrängt haben. Es kann aber mindestens ebensowohl volkstümlich-expressiv sein.

**γλῶχες** f. pl. 'Grannen der Ähren' (Hes. *Sc.* 398). — Davon *γλῶσσα*, s. d.; ferner *γλωχίς*, *γλωχῖν*, *-ῖνος* f. 'Spitze des Jochriemens, des Pfeils usw.' (seit Il.); Bildung wie *ἀκτίς*, *δελφίς* usw. Davon *γλωχινωτός* (Paul. Aeg.).

Ohne sichere Anknüpfung. Die Zusammenstellung mit serb.-ksl. usw. *glogъ* 'Dorn' (Bezzenberger-Fick BB 6, 237) wird zuletzt von Machek Lingua Posnaniensis 2, 145 angezweifelt.

**γναθμός** m. (Hom., E.), **γνάθος** m. (ion. att.) 'Kinnbacken, Backen'. — Davon der Parasitenname *Γνάθων* mit *Γναθώνειος*, *Γναθωνίδης* und *Γναθωνάριον* (Plu., Luk., Longus). Denominatives Verb *γναθόω* 'an den Backen schlagen' (Phryn. Kom.).

*γναθμός* ist eine Umbildung von *γνάθος* nach den bedeutungsverwandten *λαιμός*, *βρεχμός*, *ὀφθαλμός* u. a. — Zu *γνάθος* stimmt bis auf den Ablaut lit. *žándas* 'Kinnbacken', lett. *zuôds* 'Kinn, scharfe Kante'; die lit. Akzentuierung verrät eine zweisilbige Wurzel, die in *γνάθος* in reduzierter Form vorliegt. Weitere Beziehung zu *γένυς* ist glaubhaft. Auch *κάναδοι· σιαγόνες, γνάθοι* H. wird von Hoffmann Makedonen 52 als makedonisch herangezogen; es kann aber ebensogut zu *κνώδων*, *κνώδαλον* gehören, s. Specht KZ 59, 113 A. 1, v. Windekens Le Pélasgique 13 A. 1 (S. 14). — Spechts Analyse von *γνάθος* (Ursprung 87 und 254) bedeutet keinen Fortschritt.

**γνάμπτω**, Aor. *γνάμψαι*, Verbaladj. *γναμπτός* 'krümmen, biegen' (poet. seit Il.). — Davon *γναμπτήρ* 'Kiefer' (Androm. ap. Gal.), *γνάμψις* 'Biegung' (*EM*); vgl. auch *γαμψός*. Ohne inneren (dissimilatorisch geschwundenen?) Nasal *γνάπτει· κάμπτει* und *γναπτός* = *γναμπτός* H.

Da *γνάμπτω* offenbar von *κάμπτω* beeinflußt worden ist (vgl. auch *κνάμπτω*), schweben alle Erklärungen in der Luft. Sehr unsichere Vermutungen bei WP. 1, 581, Pok. 370.

**γνάπτω, γνάφαλλον, γναφεύς** usw. s. *κνάπτω*.

**γνήσιος** mit *γνησιότης* (Arist., Pap. u. a.) s. *γίγνομαι*.

**Γνίφων** s. *Κνίφων*.

**γνόφος** m. 'Finsternis' (Arist., *Chron. Lind.* usw.). — Davon *γνοφώδης* (LXX); *γνοφίας* N. eines Windes (Lyd. *Mens.*; zur Bildung Chantraine Formation 95); *γνόφεον· μέλαν* H.; *γνοφόω* 'verfinstern' (LXX). — Späte Form für *δνόφος*, s. d.

**γνύθος** n. (Lyk.), m. (H., auch *γνυθός*) 'Höhle, Grube'. — Bildung wie *βάθος*, *βυθός*, aber sonst dunkel. Daneben **γνυφαί·** *νάπαι* H.

**γνύξ** Adv. 'knielings' (ep. seit Il.; zur Bedeutung auch Erbse Glotta 32, 240ff.). — Von *γόνυ* (s. d.) mit Schwundstufe und analogischem *-ξ* nach *πύξ*, *λάξ* usw. (Schwyzer 620). Dieselbe Schwundstufe auch in *γνύπετοι· ἐκτεταμένοι, δειλοί, ἄλλοι δὲ κατηφεῖς* und einigen anderen (z.T. unsicher überlieferten) aus *γόνυ* und *πίπτειν* erwachsenen Zusammenbildungen bei H. Eine Kurzform davon ist *γνύπωνες· στυγνοί, κατηφεῖς, ἄτολμοι, παρειμένοι. καὶ μαλακοί, ἀπὸ τοῦ εἰς γόνυ πεπτωκέναι* H.

**γνώριμος, γνωρίζω** s. *γιγνώσκω*.

**γνωτός** 'Verwandter' s. *γίγνομαι*.

**γοάω**, Fut. *γοήσομαι* (spät *-ήσω*), Aor. *γοῆσαι* (Amorgos u. a.), isoliertes Präteritum 3. pl. *γόον* *Z* 500 (entweder Imp. = *γόεον* durch Hyphärese oder neugebildeter Aorist wie *ἔκτυπον*, vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 392 A. 1; s. auch Leumann Hom. Wörter 186f.) 'jammern, klagen' (poet. seit Il.). — Davon *γόης*, *-ητος* m. 'incantator, Zauberer, Betrüger' (ion. att.) mit *γοητικός* (Arist. u. a.) und *γοητεύω* 'bezaubern' (Pl., D. u. a.; ngr. *γητεύω*, Kretschmer Glotta 16, 183 m. Lit.), wovon *γοητεία* und *γοήτευμα* (Pl. u. a.), *γοήτευσις* (Plot.), *γοητευτικός* (Poll. u. a.), *γοητεύτρια* (Eust.); Fem. *γοῆτις* (*AP*). — Neben *γοάω* steht **γόος** m. 'Klage' (ep. lyr. seit Il.; zum Gebrauch vgl. Porzig Satzinhalte 86) mit *γοερός* 'klagend, beweinenswert' (A., E. in lyr.), analogische Neubildung *γοηρός* (Lyk. u. a.), *γοώδης* 'ds.' (Pl., Arist.), auch *γοεδνός* (A. in lyr.), nach *ὀλοφυδνός*, *σμερδνός* usw. (vgl. Schulze Kl. Schr. 398); außerdem *γοήμων* (*APl.*, Nonn., eher auf *γοάω* zu beziehen, vgl. Chantraine Formation 173f.).

Wie *βοάω*, *μυκάομαι* usw. (Schwyzer 683) ist *γοάω* als eine deverbative Intensivbildung aufzufassen und *γόος* somit postverbal. Sehr nahe steht das germ. Iterativum (Intensivum) ahd. *gi-kewen* 'nennen, heißen', ags. *cīegan* 'rufen, nennen' aus urg. **kaujan* (= gr. **γοϝέω*). Daneben mit tiefstufiger Wurzel und hochstufiger Reduplikationssilbe das aind. Intensivum *jó-guv-e* 'laut aussprechen'. — Eine wohlbekannte *r*-Ableitung ist aksl. *govorъ* 'Lärm' mit *govoriti* 'lärmen' (russ.

usw. auch 'sprechen'). — Vgl. zu *βοή*, *βοάω*; außerdem WP. 1, 634 und Pok. 403 mit weiterem Material.

**γόγγρος** m. 1. 'Meeraal' (mittlere Kom., Arist.); 2. '(krankhafter) Auswuchs am Stamme namentlich der Olive' (Thphr.). — Von 1. das Deminutivum *γογγρίον* (Sch. Opp. *H.* 1, 113); ebenso *γογγρώδης* H. (*γογγρώδης τῆς ἐλαίας ἔκφυσις* als Erklärung von *γόγγρος*); im selben Sinn *γογγροειδής* (Arist.). Von 1. auch *γογγρώνη* etwa 'angeschwollene Drüse im Halse' (Hp., Gal.; zur Bedeutungsübertragung vgl. *χοιράς* 'ds.', von *χοῖρος* 'Ferkel'; Bildung wie *κροτώνη* = 2. *γόγγρος*). — Als botanisch-medizinischer Terminus ist *γόγγρος* zweifelsohne nur eine Übertragung von *γόγγρος* = 'Meeraal'; sowohl die Massigkeit und Dicke wie die Gefräßigkeit des Fisches konnte das Bild veranlassen, vgl. z.B. *καρκίνος*, lat. *cancer*.

Oft, z.B. von Fohalle Mélanges Vendryes 157ff. (vgl. dazu Kretschmer Glotta 16, 166) im Sinn von 'Meeraal' als Mittelmeerwort betrachtet; vgl. indessen *γογγύλος*. — Lat. *conger* (*gonger*) ist griechisches LW.

**γογγύζω** 'murren, unwillig, mürrisch sein' (LXX, NT, Pap. u. a., nach Phryn. ion.). — Davon *γογγυσμός* (Anaxandr., LXX usw.) und *γόγγυσις* (LXX); *γογγυστής* (*Ep. Jud.*, Thd.) und *γόγγυσος* (Thd., Hdn.; vgl. Chantraine Formation 435); *γογγυστικός* (Erot., *EM*). — Bei H. auch *γογγρύζειν* und *γογγρύσαι· ὡς χοῖρος φωνῆσαι*, nach *γρύζειν*.

Schallwort ohne sichere Entsprechung. Aind. *gaṅgūyati* 'laut aufschreien', *guñjati* 'summen' zeigen eine allgemeine elementarbedingte Ähnlichkeit. — Vgl. *γαγγαίνειν*.

**γογγύλος** 'rund' (A., S., Pl., Ar. u. a.). — Davon substantiviert (mit regelmäßigem Akzentwechsel) *γόγγυλος* „der Runde" = '*κόνδυλος*, die geballte Hand' (Sch.), '*ὄλυνθος*, wilde Feige' (Nik.). Sonstige Ableitungen: *γογγυλίς* (Kom. usw.), *γογγύλη* (Str., Dsk. usw.) 'Rübe', auch 'rundes (kompaktes) Brot' (Ar.), *γογγυλίδιον* 'Pille' (Mediz.); *γογγυλώδης* 'rundlich' (Sch.); Denominativum *γογγύλλω* 'runden' (Porson Ar. *Th.* 56 für metrisch unmögliches *γογγυλίζω* nach *γογγύλ<λ>ειν· συστρέφειν* H.); *γογγυλεύματα· στρογγυλεύματα* H. von **γογγυλεύω* (falls nicht mit Schmidt nach der Buchstabenfolge -*λώματα*, dir. von *γογγύλος*). — Für sich steht, als Imitation der Tragikersprache, *γογγυλάτης* Bed. unsicher, etwa 'Feuerballschleuderer'?, Bez. d. Zeus (Lyk.).

Neben *γογγύλος*, wie *στρογγύλος* 'rund' (vgl. auch *ἀγκύλος*, *καμπύλος*) gebildet, steht *γόγγρος* 'Meeraal' (s. d.), eig. „der Runde, Massige", Substantivierung von **γογγρός* 'rund', vgl. *Αἰσχύλος* : *αἰσχρός*; dazu noch das individualisierende *γόγγρων· μωρός* H.; zur Bedeutung vgl. lat. *pinguis*, *crassus*. — Der

in γογγύ-λος verbaute *u*-Stamm kann eine genaue Entsprechung haben in awno. *kǫkkr* 'Klumpen', urg. **kanku-z*, idg. **gongu-s* (Solmsen Wortf. 219 nach Zupitza). Solmsen zieht ferner heran γιγγίς, γιγγίδιον Benennungen von Rübenarten (s. dd.) aus *γεγγίς unter Annahme eines gewiß möglichen Übergangs ε > ι vor Nasal (vgl. Schwyzer 275), mit Assimilation an das folgende ι. In Betracht kommt dann auch lat. *gingīvae* 'Zahnfleisch' (vgl. W.-Hofmann s.v.), wozu noch mit Schwundstufe lit. *gungulỹs* 'Ball' usw. (vgl. γογγύλος, Specht KZ 55, 20f.; an Urverwandtschaft ist indessen kaum zu denken). Wir erhalten somit eine tadellose idg. Reihe *geng-*, *gong-*, *gn̥g-* in nominaler Funktion ('Klumpen, Ball' od. ä.), deren Wert allerdings durch den expressiven und lautsymbolischen Charakter der betreffenden Wörter einigermaßen beeinträchtigt wird.

**γόδα·** *ἔντερα. Μακεδόνες* H. — Gewöhnlich zu aind. *gudá-* n. 'Darm', ndd. *küt* 'ds.' gezogen (WP. 1, 559, Pok. 393 mit buntem Vergleichsmaterial). Anders Latte z. St.: für γόλα zu χολάς, χόλιξ.

**γοδᾶν·** *κλαίειν. Κύπριοι.* — *γοδόν· γόητα* H. — S. *αὐδή*; abweichend Latte z. St.

**γοεδνός, γοερός** usw. s. *γοάω*.

**γοῖτα·** *οἶς* H. — Mit Fick BB 29, 200 als *ὗς* zu lesen aus *γοῖ γοῖ* (als Vokativ) vom Grunzen des Schweins (*AP* 11, 327). — Verfehlt Gray AmJPh 62, 89ff. — Vgl. *γοτάν· ὗν. Μακεδόνες* H.

**γολοινά·** *χλωρά. ἢ γολονά* H. — Nach Grošelj Slavistična Revija 4, 263f. zu aksl. *zelenъ* 'grün' usw. (s. *χλόη*). Latte hält, nicht ohne Grund, sowohl diese Glossen wie das folgende *γολομένη· βοτάνη* für korrupt.

**γολύριον·** *κέλυφος. οἰκεῖον Ταραντίνοις* H. — Für *ϝολύριον zu *εἰλύω* 'umhüllen', s. d. — Nach v. Blumenthal Glotta 18, 146f. messapisch, vgl. *βύριον*.

**γόμος·** *ζωμός* H. — Latte z. St. ändert die Erklärung in *ϑωμός*; v. Blumenthal Hesychst. 15 A. 1 neigt dazu, *γόμος* als messapisches (bzw. hylleisches oder makedonisches) Komödienwort zu *χέω* (aus **ĝh(o)u-mos*) zu ziehen. — Beides hypothetisch.

**γόμφος** m. '(hölzerner) Pflock, Nagel' (seit Od.), auch als Fischname (Gloss.; nach der Gestalt, Strömberg Fischnamen 36), 'Zahn' (H.). — Davon *γομφίος* (*ὀδών*) 'Backenzahn' (ion. att.), *γομφίτης* 'Art Styrax' (Aët. u.a.; Redard Les noms grecs en -*της* 70), *γομφάριον* Fischname (Sch.; vgl. *γόμφος*). — Denominative Verba. Von *γόμφος* : *γομφόομαι*, -*όω* 'mit Pflöcken befestigt werden bzw. befestigen, bes. von Schiffen' (A., Ar. usw.) mit *γόμφωσις* (Gal., Sch. u.a.), *γόμφωμα* 'Gefüge, Pflock' (Plu.,

Longus u.a.; auch direkt auf *γόμφος* beziehbar); *γομφωτήρ* 'Schiffbauer' (*AP*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 137), *γομφωτήριον* 'Zapfen' (Delos III[a] usw.); *γομφωτική τέχνη* 'Schiffbau' (Pl.). — Von *γομφίος* : *γομφιάζω* 'Zahnschmerzen haben, mit den Zähnen knirschen' (LXX) mit *γομφιασμός* (LXX) und *γομφίασις* (Dsk.).

Altes Erbwort für 'Zahn', wohl ursprünglich 'Reißzahn' (vgl. unten), das in mehreren Sprachen bewahrt ist: aind. *jámbha-*, alb. *dhëmb*, aksl. *zǫbъ*, lett. *zùobs*, toch. A *kam*, B *keme*; dazu noch *κόμβους· ὀδόντας γομφίους* H.; nach Krahe IF 60, 297 illyrisch. In übertragener Bed. germ., z. B. ahd. *kamb* 'Kamm' (Kollektivum; nicht = 'bezähnt', was morphologisch unzulässig wäre), und lit. *žam̃bas* 'Balkenkante, scharfe Kante'. — Wegen der abweichenden Bedeutung wird *γόμφος*, wenigstens im Sinn von 'Pflock, Nagel', bisweilen von den übrigen angeführten Wörtern getrennt und dafür zu lit. *gémbė* 'Nagel zum Aufhängen, Knagge' gezogen, s. WP. 1, 576. Die Bedeutungsverschiebung läßt sich aber unschwer aus dem Gebrauch der Reißzähne als Pflöcke erklären, s. Porzig Gliederung 184f. — Seiner Bildung nach erweist sich idg. **ĝombhos* als Verbalnomen; zugehörige Verbformen liegen vor im aind. Aor. *jambhiṣat* 'nach etw. schnappen', mit dem Intensivum *jañjabhyáte* 'ds.', wozu das Iterativum *jambháyati* 'zermalmen'; ferner lit. *žembiù, žem̃bti* '(zer)schneiden', aksl. *zębǫ* 'zerreißen'; vgl. Specht Ursprung 86f., weitere Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. s. *zub* (S. 462f.).

**γονή** f., **γόνος** m. 'Erzeugung, Nachkommenschaft, Geschlecht, Same' (seit Il., vorw. poet. und technisch, vgl. unten). — Davon *γόνιμος* 'zeugungskräftig, lebensfähig' (ion. att.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 54 und 58f.) mit *γονιμότης* 'Zeugungs-, Lebenskraft' (*Theol. Ar.* u. a.) und *γονιμώδης* (Orph.); *γονικός* (Arist.), *γονόεις* (Nik.), *γονώδης* (Hp.); *γονίας χειμών* 'Sturm, der das Geschlecht heimsucht' (A. *Ch.* 1067; nach den Windnamen auf *-ίας*, s. Chantraine Formation 95); *γονάδες· μητέρες. Λάκωνες* H. Als 2. Glied von Kompp. erscheint *-γονος* 1. in Ableitungen von Verbalkpp. von *γίγνεσθαι*, 2. in Bahuvrihi wie *δίγονος, θεόγονος*, 3. in Nom. agentis wie *παιδογόνος*. — *γονεύς* 'Vater, Ahn', gew. **γονεῖς** m. pl. 'Eltern' (*h. Cer.*, Hes. usw.), nach *τοκεῖς, τοκεύς*, s. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 28. Davon *γονεύω* 'erzeugen' (Thphr. usw.) und *γονεία* (Hdn.). — Durch Kreuzung von *γον-* und *γεν-* entstanden die spärlich belegten *γόνημα* = *γένημα* (Pap.), *γονεά* = *γενεά* (Phaistos), *γονᾷ· γεννᾷ* H.

Als altes Verbalnomen zu *γίγνομαι* ist *γόνος* mit aind. ***jána-*** m. (= aw. *-zana-*) 'Geschlecht, Leute', auch 'Mensch'

identisch. Daneben *γονή* wie *σπορά* neben *σπόρος* usw. Die stärkere Tendenz zur konkreten Spezialisierung, die die Barytona auf *-ος* (als die im ganzen ältere Schicht) im Vergleich zu den Oxytona auf *-ή* kennzeichnet (Bolelli Studitfilcl N.S. 24, 91ff., Chantraine Formation 20f.), läßt sich bei *γόνος* nur insofern verspüren, als es poetisch auch im Sinn von 'Sohn' (als Fem. 'Tochter' E. *IA* 793) gebraucht wird. Vgl. noch Porzig Satzinhalte 251. — S. auch *γίγνομαι* und *γένος*.

**γόνυ**, Gen. (**γόνϜ-ατος* >) *γόνατος*, ep. ion. *γούνατος*, ep. auch *γουνός* (aus **γονϜ-ός*), pl. *γόνατα*, *γούνατα*, ep. auch *γοῦνα* 'Knie' (seit Il.), auch 'Glieder, Knoten an den Halmen' (Hdt., X., Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 101). — Davon *γονατώδης* 'mit Knoten versehen' (Thphr. u.a.) und mehrere Denominativa: *γουνάζομαι* 'jmds. Kniee umfassen' (ep. seit Il.) mit *γούνασμα* (Lyk.) und *γουνασμός* (Eust.), auch *γουνόομαι* (nur Präsensstamm) 'ds.' (zur Bildung Fraenkel REIE 2, 34ff. und Schwyzer 734: zu [*λάβε*] *γούνων*; aus der Ritualsprache, Shipp Studies 40); *γονατόομαι* 'Knoten erhalten' (Thphr.), *γονατίζω* 'die Kniee beugen usw.' (Kratin., Aq. u.a.). — Zu *γνύξ* und *γωνία* s. bes.

Altes Erbwort für 'Knie', das in mehreren Sprachen bewahrt ist. Nur im Ablaut des Stammvokals weichen davon ab heth. *genu*, lat. *genū* (idg. *ĕ*), aind. *jā́nu*, mpers. *zānūk* (idg. *ō*, auch *ē* möglich); dagegen mit idg. *ŏ* wie *γόνυ* aber im Auslaut modifiziert toch. A *kanw-eṃ*, B *kenīne* 'die beiden Kniee' (du.), arm. *cun-r* (auch idg. *ō* an sich möglich), pl. (eig. du.?) *cun-g-kʻ* (aus *ĝŏnu̯-*?); mit Schwundstufe der Anfangssilbe z.B. aw. *žnu-byas-čit̰* (Dat. pl.; vgl. *γνύ-ξ*); ebenso, aber mit gleichzeitiger Hochstufe des Stammendes und Hinzufügung eines thematischen Vokals germ., z.B. got. *kniu* (urg. **kneu̯-a-*, idg. **ĝneu̯-o-*, vgl. zu *δρῦς*; zu den germ. Formen noch Smith Lang. 14, 95ff.). Weitere Einzelheiten zur Stammbildung und Flexion Schwyzer 520. — Anknüpfung an *γένυς* (s. d.) unter Annahme einer „Grundbedeutung" 'Winkel, Krümmung' bleibt gänzlich unsicher; daß *γίγνομαι* ein Denominativum von *γόνυ* wäre (Lit. bei W.-Hofmann s. *genū*, außerdem z.B. Onians The origins of European thought 174ff.), ist schon aus morphologischen Gründen ausgeschlossen; zur Bedeutung vgl. Benveniste BSL 27, 51ff. — Über den hom. Ausdruck *θεῶν ἐν γούνασι κεῖται* Schwyzer *Ἀντίδωρον* 283ff. — Vgl. *ἰγνύη* und *γουνός*.

**γόος** s. *γοάω*.

**γοργός** 'furchtbar, schrecklich' vom Blick oder Anblick (A., E., X. usw.), später auch 'kräftig, lebhaft, behende' (auch als

Stilbegriff). — Davon *γοργότης* 'Kraft, Lebhaftigkeit' (Hermog. u.a.), *γοργία* = agilitas (Gloss.) und die Denominativa *γοργόομαι* 'unbändig sein', vom Pferde (X.), *γοργεύω* 'sich lebhaft benehmen, sich emsig bemühen' (Pap., Sm., H.). — Schon bei Homer *Γοργώ, -οῦς* f. N. eines weiblichen Ungetüms mit versteinerndem Blick, wovon *Γοργ-είη κεφαλή* (Hom.; zur Bildung Schulze Q. 254 m. A. 4); pl. gew. *Γοργόνες* (seit Hes.), wozu neue Singularformen *Γοργόνα* (Akk.) usw. (E.); davon *Γοργόνειος* (A. *Pr.* 793 usw.), *Γοργόνη* (Hdn.), *Γοργονώδης* (Sch.) und die Pflanzennamen *Γοργόνειον* und *Γοργονιάς* (Ps.-Dsk. u.a.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 101). — Nach den Fem. auf *-άς, -ίς*: *Γοργάδες* (S. *Fr.* 163), von H. mit *ἁλιάδες* erklärt; daneben *Γοργίδες· αἱ Ὠκεανίδες* H. — PN *Γοργυθίων* Θ 302 (Bildung unklar) und *Γοργίας* mit *Γοργίειος* 'Gorgias-ähnlich' (X. u.a.) und *γοργιάζω* 'wie G. reden' (Philostr.).

Unbefriedigende Erklärungen bei Osthoff Etym. parerga 1, 44ff. (air. *garg(g)* 'rauh, wild', aksl. *groza* 'Graus, Schauder') und Pedersen KZ 39, 379 (arm. *karcr* 'hart'). Nach Leumann Hom. Wörter 154f., wo weitere Einzelheiten, vielmehr Rückbildung aus *γοργώψ* (*γοργῶπις*), *γοργωπός* (A. usw.); somit wäre von *Γοργώ* auszugehen, das jedenfalls ebenso wie *Μορμώ* den Eindruck einer volkstümlichen Reduplikationsbildung macht.

**γοργυρα** Hdt. 3, 145, *γεργυρα* Alkm. 132 (Akz. unsicher) f. 'unterirdischer Abzugskanal', auch als Gefängnis gebraucht (*EM*, H.), nach H. s. *ἀρδάλια* auch 'Unterlage der Dachziegel'. — Davon *γοργύριον* (Sparta). — Unerklärte Reduplikationsbildung; zum Wechsel *ο* : *ε* in der Anfangssilbe (*ο* aus *ε* assimiliert?) Schwyzer 255 m. Lit. Im selben Sinn steht *κορχυρέα* (Kork. II[a]).

**γουνός** m. Bed. nicht ganz sicher, wahrscheinlich mit *EM* und Orion = *ὑψηλὸς τόπος*, 'Bühl, Hügel' (ep. ion.). Wenn der thessal. ON *Γόννος* (*Γόννοι, Γοννοῦσσα*) damit identisch ist (Fick BB 23, 21 und 34), war **γονϜος* die ursprüngliche Form, die seit alters (*EM*) als eine thematische Erweiterung von *γόνυ* betrachtet worden ist. Von *Γόννος, *Γοῦνος* wahrscheinlich als eponymer Name *Γουνεύς* *B* 748, s. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 111f. — Die lautliche Ähnlichkeit zwischen *γουνός* (*ἀλωῆς*) und russ. *gumnó* 'Tenne' (Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 4, 359f.) muß zufällig sein, s. über das slav. Wort Vasmer Russ. et. Wb. s.v.

**γοῦρος** m. Art Kuchen (Sol. 38, 3). Vgl. *γῦρις, γυρίνη*.

**γουττᾶτον** n. 'Art Kuchen' (Chrysipp. Tyan. ap. Ath. 14, 647c). Aus lat. *guttātus, -um* (seit Martialis) 'getüpfelt, gesprenkelt' (von *gutta* 'Tropfen').

**γράαι** f. pl. N. eines Wassertiers (*Peripl. M. Rubr.* 38). — Indisches Wort, vgl. aind. *gráha-* auch 'Krokodil', *grāhá-* 'Krokodil, Alligator, Schlange usw.'. Näheres bei Goossens Le Muséon 59, 621ff.

**γράβαν·** *σκαφίον, βόθρον* H. Ngr. (Lakonien usw.) *γράβα* = *τρώγλη*, 'Höhle, Loch', oft in ON, vgl. Georgakas ByzZ 41, 360f., Rohlfs WB 461. — Wohl mit Kretschmer Arch. slav. Phil. 27, 234 (nach Loewe) aus dem Germ., got. ahd. *graba* 'Graben, Grabscheit'. Man könnte auch an illyr. Ursprung denken, vgl. zum Flgd.

**γράβιον** n. 'Holz einer Eichenart, Fackel' (Stratt., Amerias, wohl auch S. *Fr.* 177 [cod. *γραφίοις*]). — Aus einem illyr. Wort für 'Weißbuche, Eiche', **grabu*, das in umbr.-illyr. *Grabovius* 'Eichengott', Beiname des Iupiter enthalten ist und noch im Neugriech. lebt: *γράβος* (Epirus), *γάβρος* (Arkadien). Hierher auch als urverwandt das slav. Wort für 'Hagebuche', russ. *grab* usw., ebenso wie apreuß. *wosi-grabis* 'Spindelbaum'. Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. s.v., außerdem Specht KZ 66, 58, Ursprung 63, Georgakas ByzZ 41, 361f., Porzig Gliederung 148.

**γραῖα, γρᾱΐς** s. *γραῦς*.

**Γραικός** Volksname, „Grieche“ (*Marm. Par.* III[a], Arist. *Mete.* 352 b 2, hell.), *Γραική* = Oropia (NO.-Attika). — Davon *Γραικίτης* 'griechisch' (Lyk., St. Byz.; Redard Les noms grecs en *-της* 123), *γραικίζω* 'griechisch sprechen' (Hdn.) mit *γραικιστί* (*EM*). — Dieser Name, ursprünglich den epirotischen Doriern von ihren illyrischen Nachbarn beigelegt, wurde von den Italern übernommen und von ihnen auf sämtliche Hellenen übertragen. Der Gebrauch des Wortes in der hellenistischen Lit. geht teilweise auf lat. *Graeci* zurück. — Ohne *k*-Suffix erscheint der Name in lat. *Graius*, messap. *graias*, *grahis*. Zugrunde liegt der epirotische Volksname *Γρᾶες*, dessen Ursprung unbekannt ist. — Einzelheiten bei Schwyzer S. 80 Nr. 4 und 497 A. 7 m. weiterer Lit., außerdem Jacobsohn KZ 55, 37, Kretschmer Glotta 30, 156f. — *Γραῖκες* = *αἱ τῶν Ἑλλήνων μητέρες* (Alkm. 134) ist Umbildung von *γραῦς* nach *γυναῖκες*.

**γράπις** '*ὁ ἐρρυτιδωμένος*, gerunzelt, runzelig' (*EM*), 'abgestreifte Haut einer Schlange usw.' (H.), auch S. *Ichn.* 177 in unbekannter Bed. Nach H. auch N. eines Vogels. — Daneben *γράπτης* 'runzelig' (Eust.) und *γραπίνης· οἶνος τραχύς* H., *EM*; vgl. *γραιόομαι* 'alt werden', vom Wein. — Volkstümliches Wort unklarer Bildung, letzten Endes zu *γραῦς*, *γῆρας* usw.; vgl. besonders *γῆρας* = 'abgezogene Schlangenhaut'.

**γράσος** m. 'Bocksgeruch' (Kom., Arist. usw.). — Davon *γράσων* 'wie ein Bock riechend' (M. Ant. u.a.; vgl. z.B. *γνάθων* von *γνάθος* und Leumann Sprache 1, 207 A. 13) mit *γρασωνία* = *γράσος* (Archig. Med.). — *γράσος* steht metonymisch für 'Bock' = „Nager, Näscher", von *γράω*, s. d. Zum *σο*-Suffix s., außer Chantraine Formation 433 ff. und Schwyzer 516, bes. Solmsen Wortforschung 232f.

**γραῦς,** Gen. *γρᾱός* (Einzelheiten der Flexion bei Schwyzer 574), ep. ion. *γρηΰς* (zum Akz. s. unten), *γρηῦς* f. 'alte Frau' (seit Il.), auch übertr. von der runzeligen Haut auf der Milch (Ar., Arist.) und als N. einer Meerkrabbe (Artem., H., vgl. Strömberg Fischnamen 95; im selben Sinn *γραῖα* [Epich.]). — Eine synonyme Erweiterung nach den Femininen auf *-ιᾰ* ist *γραῖα* (poet. seit Od., auch als Adj. = 'alt') für **γραιϜα* aus **γρᾱϜ-ιᾰ* mit der Kollektivbildung *γραιβία ἤ γραιτία* (d.h. *γραιϜία*)· *πανήγυρις. Ταραντῖνοι* H.; vgl. Scheller Oxytonierung 32. — Ebenso, nach den Oxytona auf *-ίς*, *γρᾱΐς*, *-ίδος* (Charito u.a.), dor. *γραῦις* (Kall.), mit dem gewöhnlichen Demin. *γρᾱΐδιον*, *γρᾴδιον* (Ar. usw., verächtlich). — Von *γραῦς* : *γραώδης* 'nach alter Weiber Art' (Chrysipp., Str., NT usw.), von *γραῖα* : *γραιολέας· πονηρὰς ἢ ὀλεθρίας γραίας* H., nach den Adj. auf *-όλης* (die Übersetzung *ὀλεθρίας* ist Volksetymologie). — Denominative Verba. Von *γραῦς* : *γραΐζω* 'die *γραῦς* von der Milch entfernen, abschäumen' (Ar.); von *γραῖα* : *γραιόομαι* 'alt werden', vom Wein (*AP*).

Alte, eigenartige und nicht sicher erklärte Ableitung der Sippe *γέρων*, *γέρας* usw. Nach Schulze Q. 448, dem sich Schwyzer 480 anschließt, aus **γρᾱ-ᵢυ-*, d.h. der einsilbigen langvokalischen Ablautstufe *γρᾱ-* (neben *γερᾰ-* in *γέρα-ς* usw.) und einem Suffix *-ᵢυ-* wie in *ὑύς* 'Sohn' (pl. *υἶες* usw.). Wie *ὑ(ι)ύς*, eig. „die Geburt", wäre somit das Oppositum *γρηΰς* (als altes Oxytonon; anders Berger, s. unten) eigentlich eine abstrakte Primärbildung „das Altern"; vgl. noch zu *τηΰσιος*. Andere, z.B. Brugmann IF 9, 372 (vgl. noch 18, 429f., 29, 209), sehen in dem *-υ-* eine alte Erweiterung, die auch in aw. *zaurvan-* 'Greisenalter' vorliegt und ebenso in arm. *cer-oytʻ* 'Alter' (von *cer* 'Greis'), aind. *Járūtha-* N. eines Dämons u.a. gesucht worden ist, vgl. Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. II: 2, 499 m. Lit. (dagegen *γέρυς* wahrscheinlich nach *πρέσβυς*, vgl. zu *γέρων*; sehr unsicher toch. *kur* 'schwach werden, altern', Duchesne-Guillemin BSL 41, 146). — S. noch Berger Münch. Stud. z. Sprachwiss. 3, 5f., wo auch Lit.; außerdem H. Petersson Et. Miszellen 16. — Vgl. *γέρων*, *γέρας*, *γῆρας*, auch *γράπις*.

**γράφω,** Aor. *γράψαι* 'einritzen, schreiben' (seit Il. [Aor.]), auch *γρόφω* (Melos; vgl. unten). Oft mit Präfix: *ἀνα-*, *ἐπι-*, *συν-*

usw. — Zahlreiche Ableitungen. Nomina actionis: 1. *γραπτύες* f. pl. 'Kratzer' (ω 229), 'Schreibzeichen' (A. R. 4, 279), vgl. Porzig Satzinhalte 183. 2. *γραφή* 'Ritzung, Gemälde, Schrift usw.' (ion. att.; *γροφά* epid.) mit *γραφικός* (ion. att.; auch auf *γράφω* bezüglich). 3. *γράφεα* n. pl. = *γράμματα* (arkad., el.). 4. *γράφημα* = *γράμμα* (*AB*). 5. *γραμμή* 'Linie, Start- und Ziellinie usw.' (Pi., Pl. usw.) mit *γραμμικός* 'linear, geometrisch' (Gal., Plu. usw.), *γραμμιαῖος* 'ds.' (Dam.), *γραμμώδης* (Thphr.); davon auch *γραμμιστήρ* N. eines chirurg. Instruments (Mediz., vgl. *βραχιον-ιστήρ*) und *γραμμιστός* (Eust.; *γραμμίζω* nur als unsichere Lesung Eust. 633, 63). 6. *γράμμα*, gew. pl. *-ατα* 'Linie', gew. 'Schreibzeichen, Schreiben, Brief, Gesetz usw.' (ion. att.); daneben *γράσσμα* (ark.; aus **γράφ-σμα*), *γράθματα* (arg.) und *γρόππατα* (äol., Balbilla); zum Lautlichen Schwyzer 317 Zus. 1 und 523f. m. Lit., außerdem Specht KZ 62, 213 A. 1 (nicht besser) und Fraenkel Philol. 97, 163f. — Zur Bed. des Kompositums *διάγραμμα* (von *διαγράφω*) Bikerman Rev. de phil. 64, 295ff. — Von *γράμμα, -ατα* gehen mehrere Bildungen aus: Demin. *γραμμάτιον* (Luk.), *γραμμάριον* 'Gewicht von 2 Obolen' (Aët., von *γράμμα* als Bez. eines Gewichts); *γραμματεύς* 'Schreiber, Sekretär' (att. usw.) mit *γραμματεύω* 'Sekretär sein' und *γραμματεῖον* 'Schreibtafel usw.', Dem. *γραμματ(ε)ίδιον* (att. usw.); von *γραμματεύω* *γραμματεία* 'Sekretariat' (Pap., Plu. u.a.); Einzelheiten bei Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 55f.; — *γραμματικός* 'zu *γράμμα(τα)* gehörig, Grammatiker, Philologe' (att. usw.) mit *γραμματικεύομαι* 'Grammatiker sein' (*AP*); f. *γραμματική* (*τέχνη*) 'Grammatik usw.'; *γραμματιστής* 'Sekretär', gew. 'Elementarlehrer' (ion. att.), eher von *γράμμα* nach den zahlreichen Nomina auf *-ιστής* als von dem seltenen *γραμματίζω* (Herod., messen. böot. usw.); dazu *γραμματιστική* 'Elementarunterricht' (Phld., Ph. usw.). — 7. *γραμμός* 'das Schreiben' (als Handlung, Hdn.). — Nomina agentis (instrumenti): 1. *γραφεύς*, dor. ark. auch *γροφεύς* 'Maler, Schreiber' (Emp., att., hell.; zunächst von *γραφή*; zu *δια-, ἐπι-γραφεύς* usw. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 39f.) mit *γραφεῖον* 'Pinsel, Griffel, Schreibstube' (Arist., Pap. u.a.). 2. *γραπτήρ* 'Schreiber' (*AP*), woneben durch Kreuzung *γραπτεύς* (Sch.). 3. *γραφίς* 'Griffel' (Pl., LXX, *AP* u.a.; *γροφίς* epid.); im Sinn von 'Stickarbeit, Gemälde' (*AP*, Nonn.) von *γραφή*. 4. *γραφίσκος* N. eines mediz. Instruments (Cels.). 5. Viele Kompp. mit *-γράφος* als 2. Glied. — Als 2. Glied *-γραφος* in pass. Bedeutung (*ἄγραφος* usw.). — Desideratives Deverbativum *γραψείω* (Gloss.).

Der im Paradigma von *γράφω* vorauszusetzende ursprüngliche Ablaut ist schon in vorliterarischer Zeit, wahrscheinlich vom Aorist aus (anders Specht KZ 59, 103), zugunsten

der Schwundstufe abgeschafft worden; auch die Ableitungen wurden von diesem Ausgleich betroffen. Nur die hauptsächlich auf dor. Gebiet beschränkten *γροφά, -ίς, -εύς, -εύω, σύγγροφος, ἀντίγροφον* usw., wonach auch das Präsens *γρόφω*, zeigen einen abweichenden *ο*-Vokalismus, der wie in *στροφή* usw. eine alte Hochstufe, allerdings mit Metathese nach *γράφω* (vgl. unten), enthalten kann, s. Bechtel Dial. 2, 116. — Ein Gegenstück zu *γράφω* mit ursprünglicher Hochstufe, idg. *gerbh-*, bietet das germ. primäre Verb ags. *ceorfan* 'schneiden, kerben', woneben mhd. *kerben* (schw. Vb.); ein Verbalnomen davon ist im Slavischen, z. B. aksl. *žrěbii* 'Los' (eig. *'Kerbung, gekerbtes Stäbchen'?) vermutet worden. Näheres bei Vasmer s. *žérebeĭ* m. Lit.; entferntere Verwandte, die für das Griechische ohne Belang sind, bei WP. 1, 607f., Pok. 392. — S. auch *γριφᾶσθαι*.

**γραψαῖος** = *κάραβος*, 'stacheliger Meerkrebs' (Diph. Siph. ap. Ath. 3, 106d). — Herkunft unbekannt, vielleicht Mittelmeerwort. Die allgemeine Ähnlichkeit mit ital. *(g)ravosta*, nhd. *Krebs, Krabbe* und anderen germ. Wörtern ebenso wie mit *κάραβος* (s. d.) läßt keine Schlüsse zu.

**γράω** 'nagen, fressen' (Kall. *Fr.* 200), athem. Ipv. *γράσθι* (kypr.), *γρᾶ· φάγε. Κύπριοι* H., präfigiert *καγρᾶ· καταφαγᾶς. Σαλαμίνιοι* H. (dazu Bechtel Dial. 1, 421 und 446). Nebenform *γραίνειν· ἐσθίειν* H. (nach den Verba auf *-αίνειν*). — Davon *γράστις* f. 'Grünfutter' (Pap., *Hippiatr.*); die gewöhnliche Nebenform *κράστις* (Ar., Arist., Pap. usw.), durch die Seltenheit von *γράω* bedingt, muß auf volksetymologischer Verbindung mit einem anderen Wort beruhen; gegen die Annahme einer Assimilation an das folgende *τ* (s. Schwyzer 257) mit Recht Güntert Reimwortbildungen 155f., der allerdings wenig wahrscheinlich (wie auch Sommer Krit. Erläuterungen 60) *κράστις* als die ursprüngliche Form ansieht. Von *γράστις* : *γραστίζω* 'füttern' (*Gp.*, *Hippiatr.*) mit *γραστισμός* (*Hippiatr.*); *κραστίζομαι* 'weiden' (Sophr.). — Daneben *γράσσις* (*PHamb.* 39 II, IIp) nach den Nomina auf *-σις*. — Zu *γράσος* s. bes. Hierher auch *γαστήρ* und *γάγγραινα*, wahrscheinlich auch *γρῶνος*, s. dd.

Altes volkstümliches Wort, das mit aind. *grásate* 'fressen, verschlingen' identisch sein kann (für *γράω* ist auch eine idg. Grundform **gr̥s-ō* möglich, für *grásate* auch **gresetai*). Aus dem Germanischen gehört wahrscheinlich hierher anord. ***krās*** f. 'Leckerbissen', idg. **grēs-ā*; unsicher dagegen lat. ***grāmen***, s. W.-Hofmann s.v., wo auch weitere Lit. Ein anderer Ablaut auch in *γρῶνος*, s. d.

**γρηγορέω** s. *ἐγείρω*.

**γρῆνος** m. 'Netz, netzartiges Kleid der Bacchanten' (Eratosth.) = *ἀγρηνόν* (H., Poll.), das die ursprüngliche Form sein muß (von *ἄγρα, ἀγρέω*; zum Suffix vgl. *σαγήνη*). Zum Wegfall des *ἀ-* s. Strömberg Wortstudien 45.

**γρίντης** m. 'Gerber' (Hdn., H.). — Von *γρῖνος*, d.h. *ϝρῖνος· δέρμα* H., *EM*, nach Eust. äol. Auch *γρίντης* muß somit eine Schreibtischform für *ϝρίντης* sein.

**γρῖπος** m. 'Reuse' (*AP*, Artem., D.L.) = *γρῖφος* m. (Plu., Opp., Pap.), das gewöhnlich übertragen = 'Rätsel' steht (Ar., Antiph., Demetr. usw.; vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 20), sekundär als Adj. 'dunkel' (Hdn. u.a.); davon *γριφότης* 'Dunkelheit' (Hdn.). — Von *γρῖπος* : *γριπεύς* 'Reusenfischer' (Sapph., Theok. u. a.) mit *γριπεύω* (Zonar.) und *γριπηΐς* (*τέχνη, AP*); *γρίπων* 'ds.' (*AP*); Denominativa *γριπέω* (Syrien), *γριπίζω* (Lib., H. u. a.) mit *γρίπισμα* (*EM*, Zonar.). — Von *γρῖφος* : *γριφώδης* 'rätselhaft' (Luk., Ath.), *γριφεύω* 'gebe Rätsel auf' (Ath.).

Zu *γρῖπος, γρῖφος* gibt es keine genauen Entsprechungen oder nähere Verwandte. Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigen einige germanische Wörter, mhd. *krëbe* m. 'Korb', anord. *kiarf, kerfi* n. 'Bündel, Bund', die aber einen *ĕ*-Vokal enthalten, außerdem aind. *grapsa-* 'Bündel, Büschel'. Versuche, mit dem griech. *ī* zurechtzukommen bei Pok. 387, WP. 1, 595 (nach Lidén Stud. 9 ff.). Kühne Kombinationen bei Specht Ursprung 159. — Vgl. auch *γέρρον*.

**γρίσων, -ωνος** m. 'Schwein' (Hdn. Gr. 2, 249, H.). — Onomatopoetisch, v. *γρῦλος* s. *γρῦ*, auch *γρομφάς*.

**γριφᾶσθαι·** *γράφειν, οἱ δὲ ξύειν καὶ ἀμύσσειν. Λάκωνες* H.; *γριφώμενα* (*ἀλγήματα* Hp. *Prorrh.* 1, 100, Erot., H.). — Intensivbildung, mit *γράφω* verwandt, aber im Vokalismus nach einem unbekannten Muster (*σκαριφᾶσθαι* und Verw.?, s. d.) umgeformt. Hierher wahrscheinlich *ἀγρ(ε)ῖφνα, ἀγρίφη* 'Egge, Harke', s. dd.

**γρομφάς, -άδος** f. (H.), *γρόμφις, -ιος* f. (Hippon., H.), *γρόμφαινα* f. 'Sau' (Gloss.). Daneben *γρομφάζω* 'grunzen' (Gloss.). — Expressive Wörter, deren lautsymbolischer Charakter auf der Hand liegt. Vgl. mit identischem Anlaut das synonyme *γρύζω*, mit identischem In- und Auslaut *στομφάζω* 'laut reden'. Die Nomina sind gewiß postverbal. — Nicht mit Goldberger Glotta 18, 60 zu *γράφω*. — Ob lat. *scrōfa* 'Mutterschwein, Sau' daraus entlehnt ist (s. W.-Hofmann s.v.), sei dahingestellt.

**γρόνθος** m. 'geballte Faust' (*PAmh.* 2, 141, 10, IV$^{p}$, Sch., Gloss.), 'Handbreite' (Aq., Hero), auch 'Handgriff an einer Maschine'. — Davon *γρόνθων· ἀναφύσησις, ἣν πρώτην μανθά-*

*νουσιν αὐληταὶ καὶ κιθαρισταί* (H., Poll.), wozu noch (mit Beziehung auf *γρόνθος*?) *γρονθωνεύεται* (cod. *-θον-*)· *θυμοῦται* H.

Die morphologische Mehrdeutigkeit von *γρόνθος* macht jede Erklärung hypothetisch. Eine allgemeine suffixale Ähnlichkeit zeigen mehrere andere Körperteilbenennungen wie *στῆθος*, *μασθός*, *βρόχθος*, *κύσθος*. Bei Abtrennung von *θ* wird über **γρόμ-θος* Anschluß möglich an einige germanische Wörter, z. B. anord. *krumma* f. 'Hand', ahd. *krimman* 'drücken, kratzen, kneifen', weiterhin an lat. *gremium* 'Schoß' und noch einige Ausdrücke des Sammelns und Pressens. Direkte Anknüpfung an lit. *grùmdau* 'von oben gewaltsam stoßend stopfen' ist wegen der starken Produktivität der lit. Iterativ-Intensiva auf *-dau* sehr unwahrscheinlich (vgl. das primäre *grumiù*, *gr̃ùmti* 'hineinpressen, -stopfen'). Auch slav. (russ. poln. usw.) *gromáda* 'großer Haufen, Masse' (daneben lit. *grãmatas*) ist gewiß eine slavische Neubildung auf *-ada*. — Reiche Lit. bei WP. 1, 591, W.-Hofmann s. *gremium*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *gromáda*.

**γρόσφος** m. Benennung eines Wurfspeers (Plb., Str., Plu.); *οἱ γροσφομάχοι* = lat. *velites* (Plb.). — Technisches LW unbekannter Herkunft.

**γρῦ**, gewöhnlich mit Negation, Bez. einer geringen Größe oder eines geringen Maßes, oft von Lauten (Ar., D., Men. usw.); nach Sch. Ar. *Pl.* 17 vom Grunzlaut des Schweins, offenbar lautimitierend; nach H. auch = *ὁ ὑπὸ τῷ ὄνυχι ῥύπος* (im selben Sinne auch *γρύξ* nach den Nomina oder Adverbia auf *-ξ*) und = *γρύτη*; nach Suid. Ben. einer kleinen Münze. — Davon mit verbalisierendem *-ζω* (Schwyzer 716; nicht aus **γρυδ-* oder **γρυγ-*) **γρύζω**, Aor. *γρύξαι* 'grunzen' (Ar. usw.) mit *γρυσμός* (Agathokl.); mit *λ*-Suffix **γρῦλος**, expressiv (hypokoristisch) geminiert *γρύλλος* 'Ferkel' (Ath., Plu., Zonar.), auch übertragen als Bez. des Aals (Diph. Siph., Nik.; wegen der Dicke und der Lautgebung, s. Strömberg Fischnamen 68 f.); außerdem als PN *Γρῦλος*, *-ων* usw. (Bechtel Hist. Personennamen 581); das anscheinend davon abgeleitete *γρυλίζω* (*γρυλλίζω*, von Phryn. verworfen) erscheint schon bei Ar. und D.; davon *γρυλισμός* 'das Grunzen' (Arist.); auch *γρύλλη*· *ὑῶν φωνή* H. Die Zeitfolge der Belege läßt vermuten, daß *γρῦλος* 'Ferkel' (ebenso wie *γρύλλη*) postverbal ist und daß *γρυλίζω* eine expressive *λ*-Erweiterung enthält (nach *θρυλέω*, *-ίζω*, *θρῦλος*?). — *γογγρύζειν*, *γογγρύσαι* (H.) sind durch Kreuzung mit *γογγύζειν* (s. d.) entstanden.

Das lautmalende *γρύζω* hat nahe Entsprechungen in lat. *grunnio*, *grundio*, ags. *grun(n)ian*, ahd. nhd. *grunzen* usw.; Näheres bei W.-Hofmann s.v. Aus dem Griechischen gehört

noch hierher *γρωνάδες· θήλειαι σύες* und ngr. *γουρούνι* 'Schwein'; s. Kretschmer Glotta 13, 135. — Über *γρύλλος* 'Karikatur' und *γρυλλισμός* Bez. eines Tanzes s. bes.

**γρύλλος** m. 'Karikatur' (Plin. *HN* 35, 114); *γρυλλο-γραφέω* 'karikieren' (Phld.). Auch Bez. eines unanständigen Tanzes (Phryn. *PS* p. 58 B.); im selben Sinn auch *γρυλλισμός*, wozu sekundär *γρύλλος* = *ὁ ὀρχούμενος* (ibid.). — Die Wörter werden von Phrynichos als „ägyptisch", d.h. hellenistisch bezeichnet, vgl. Latte Glotta 34, 190f., wo auch über die Bedeutung. Sonst dunkel; gegen Herleitung aus dem PN *Γρύλλος* (Plin.) Latte a.a.O.

**γρυμέα** (codd. oft *-αία*), *-εία* f. 'Kasten für alte Kleider, Trödelware usw.' (Kom., Phld. usw.), *γρυμεοπώλης* (Luk.). In ähnlicher Bed. **γρύτη** f. 'Schmuckkasten, Tand, Fischbrut' (Sapph., Pap., *Peripl. M. Rubr.* u. a.); *γρυτο-δόκη* (*AP*), *-πώλης* (Kos, Pap.). Davon *γρυτάριον* Demin. (Zen., Pap.); *γρυτεύεται· παρασκευάζεται* H.

Die Bildung von *γρυμέα, -αία, -εία* hat kein näheres Gegenstück; zu *γρύτη* vgl. *κίστη*. Beziehung zu *γρῦ* als Ausdruck für ein kleines Maß scheint sicher. Seit Osthoff MU 4, 124 wird *γρυμέα* zu lat. *grūmus* 'Erdhaufe, Hügel', ags. *cruma* 'Brotkrume' usw. als „Zusammengekratztes" gezogen; weitere, noch unsichrere Kombinationen sind bei W.-Hofmann s. *grūmus* referiert. Ein Wort dieser Art und dieser Bedeutung bietet dem Etymologen ganz besondere Schwierigkeiten. — Aus *γρυμέα* wahrscheinlich lat. *crumīna* 'Geldbeutelchen, Börse'; ausführlich darüber Pfister IF 56, 200ff. Ebenso wird *γρύτη* als Quelle von lat. *scrūta* n. pl. 'altes Gerümpel, Trödelware' betrachtet.

**γρυνόν** = *σίκυς ἄγριος* (Ps.-Dsk. 4, 150). — Nicht sicher erklärt. Nach André Les ét. class. 24, 10 zu *γρύσει* = *τήξει* (Arist. *Pr.* 876 b 15) wegen des flüssigen Inhalts.

**γρυνός** m. (Hom. *Fr.* 18, Lyk. 86, 294), *γρουνός* m. (Kall. *Fr. anon.* 84) 'dürres Holz, Fackel'. Vgl. noch *γρύνη· λιβανωτός* (Theognost. *Kan.* 108). Hierher auch der Stadtname *Γρύνειον, Γρῦνοι* (Äolis) nach Fick BB 23, 22 u. 213. — Ohne Etymologie. Hypothese von Prellwitz bei Bq s.v., WP. 1, 651, Pok. 406.

**γρῦπός** 'mit einer Habichtnase, krummnasig, gekrümmt' (Pl., X., Arist. usw.). — Davon *γρυπότης* (X., Arist. u.a.). Denominative Verba: *γρυπόομαι* 'krumm werden, von den Nägeln' (Hp., Alex. Aphr. u.a.) mit *γρύπωσις* (Mediz.); außerdem die bei H. und anderen Lexikographen belegten *γρύπτω, γρυπαίνω* und, mit Nasalinfigierung nach dem Typus *λαμβάνω, γρυμ-*

*παίνειν· γρυποῦσθαι, συγκάμπτειν* H. Ein thematischer Aorist *ἔγρυπον* (wie *ἔκτυπον*) ist literarisch belegt in der speziellen Bedeutung 'gekrümmt werden, von der Erde bei einem Erdbeben' (Melanth. Hist. 1); ebenso *γᾶν ἐγρυμμέναν* (Gortyn). In derselben Bedeutung auch das erweiterte *γρυπανίζω* (Antiph. Soph.) und *γρυπάνιος* (ebd.), wie von **γρύπανον*; in anderer Bed. *γρυπάλιον· γερόντιον. ἢ γρυπάνιον* H. — Neben *γρυπός* steht, der Form nach als Wurzelnomen, der Vogelname **γρῦψ**, *-πός* m. 'Greif' (Aristeas ap. Hdt., A. usw.); vgl. *γύψ, σκώψ, γλαῦξ* usw. Davon *γρῦπαι· αἱ νεοσσιαὶ τῶν γυπῶν. οἱ δὲ γῦπαι* H.; offenbar nach letzterem gebildet. — *γρυβός· γρύψ* H. ist nach den Tiernamen und Adjektiven auf *-βος* (Chantraine Formation 261) umgebildet.

Die allgemeine Ähnlichkeit mit ags. *crumb*, ahd. *krump* '*krumm*' usw., ist unverkennbar; die germ. Wörter lassen aber mehrere Deutungen zu, vgl. WP. 1, 596 und Kluge-Götze Et. Wb. d. deut. Spr. s. *krumm*. — Die Zusammenführung von *γρυμέα, γρύτη, γρυπός* unter ein gemeinsames idg. *greu-* 'krümmen, gekrümmt, mit gekrümmten Fingern kratzen' od. ähnl., das wiederum eine *eu*-Erweiterung von *ger-* 'drehen, winden' (vgl. s. *γυργαθός*) wäre (s. Pokorny 388f., WP. 1, 597f.), geht weit über das Beweisbare hinaus. — Nach Güntert Reimwortbildungen 132f. ist *γρύψ* von *γύψ* mit Angleichung an *γρυπός* umgebildet. Grimme Glotta 14, 17 nimmt ohne Grund Entlehnung aus dem Akkadischen (*karūbu* 'Greif, Cherub'; vgl. hebr. *k$^e$rūb* und Lewy Fremdw. 11f.) unter hethitischer Vermittlung an.

**γρύτη** s. *γρυμέα*.

**γρῶνος** 'hohl, ausgehöhlt, tief' (Lyk., Nik.), *γρώνη* 'Höhle, Loch, Backtrog' (Nik., *AP*), *γρώνους* H. in verschiedenen Sonderbedeutungen. — Aus **γρωσ-νος* zu *γράω*, s. d.

**γύαλον** n. 'Höhlung, Wölbung, z. B. eines Panzers, eines Fasses, eines Tals usw.' (ep. lyr. seit Il.), urspr. auch 'Höhlung der Hand', vgl. *ἐγγυαλίζω* unten. — Davon *γυαλός* Beiw. von *λίθος* (Kall. *Fr. anon.* 331), mit Akzentverschiebung *γύαλος* m. 'würfelförmiger Stein' (*EM* 243, 12); *γυάλας* Bez. eines Bechers (Megara und Makedonien, Ath. 11, 467c; vgl. Solmsen Wortf. 216). Zusammenbildung *ἐγ-γυαλ-ίζω* 'einhändigen' (ep. lyr. seit Il.; vgl. Schwyzer 736). Davon unabhängig *ἐγγύαλον* (Orion) = *ἔγκοιλον* und nach diesem gebildet. — Mit anderem Suffixvokal *γυέλιον· κόλπον* H.

Zur Bildung vgl. *ἀγκάλη, ὀμφαλός* usw. (Chantraine Formation 245ff.). Die für *ἐγγυαλίζω* vorauszusetzende Bedeutung 'Höhlung der Hand' spricht für Zusammenhang mit lat. *vola* 'ds.', arm. *kalum* 'nehmen, fassen', die indessen beide formal

mehrdeutig sind, s. W.-Hofmann s.v. Als nächste Grundlage wäre dann ein *l*-Stamm **g(u)u̯el-*, **g(u)u̯l̥-* 'Höhlung (der Hand)' anzusetzen. Ohne *l*-Suffix aw. *gav-* 'Hand' usw., s. ἐγγυάω. Über weitere, z.T. entlegene und unsichere Anknüpfungen s. γαυλός, γύης, γυρός, γωλεός.

**γυγαί**· πάπποι H. (cod. πάμποι). — Falls richtig überliefert, als kleinasiatisches Wort zu heth. *ḫuḫḫaš* 'Großvater', hierogl.-heth. *ḫuḫa-*, lyk. *χuga-* 'mütterl. Großvater (?)'. Grošelj Živa Ant. 1, 256, Whatmough Lang. 25, 288. — Brandenstein Sprachgesch. u. Wortbed. 65 zieht noch heran den lydischen Königsnamen Γύγης ebenso wie (sehr fraglich) den biblischen (angebl. skythischen) Volksnamen *Magog*. — Lat. *avus*, arm. *hav* 'Großvater' usw. (Sturtevant Lang. 4, 163, Pedersen Lykisch und Hittitisch 25f. u.a.) lassen sich lautlich mit γυγαί usw. nicht vereinigen.

**γύγης**, -ου m. N. eines Wasservogels, viell. 'Rohrdommel' (Dionys. *Av.* 2, 16). — Wahrscheinlich onomatopoetisch nach dem Laute, vgl. Thompson Birds s.v. Nach Lidén Uppsalastudier tillegn. S. Bugge 92f. mit Vorbehalt zu lit. *gùžas*, *-ùtis* 'Storch', awno. *kjūklingr* 'Küchlein' usw.

**γύης**, -ου m. 1. 'Krummholz am Pflug' (Hes. *Op.* 427, 436), ἄροτρον αὐτόγυον 'Pflug, an dem Krummholz und Scharbaum aus einem Stück bestanden' (Hes., A. R.); 2. gew. im Plur. 'Ackerländer, Wiesen' (Trag., *Tab. Heracl.*, Pap.), auch als Maßbezeichnung in τετρά-γυος usw. (Hom. usw.); vereinzelt als Fem. überliefert, vgl. γύη· μέτρον πλέθρου H.; auch γύος m. (Pap.); 3. 'das Gefüge der Halsknöchel' (H., Poll.).

Wegen des maskulinen Genus ist für γύης schwerlich mit Solmsen Wortforsch. 216f. von einer abstrakten Bedeutung 'Biegung', sondern vielmehr von einer konkreten Bezeichnung eines krummen Gegenstandes auszugehen, woraus sich die verschiedenen Bedeutungen metaphorisch entwickelt haben. Letzten Endes liegt indessen wahrscheinlich ein Verbalabstraktum *γύη 'Krümmung' zugrunde (vgl. Schwyzer-Debrunner 33 A. 2, Specht Ursprung 357). Ob das η zur Wurzel gehört, ist schwer zu entscheiden; außerdem ist eine Grundform *γυ[σ]ā- möglich, vgl. insbes., mit anderem Ablaut, npers. *gōšā* 'Winkel, Ecke'. — Unklar ist die Bedeutung von ἀμφί-γυος ep. Beiwort von ἔγχος, δόρυ (Hom., A. R.; danach S. *Tr.* 504 [lyr.]); daraus metrisch erweitert ἀμφιγυήεις ep. Beiwort des Hephaistos 'an beiden Seiten (Beinen) krumm' (?). — Zur selben Sippe wie *γύη, γύης gehören die sinnverwandten γύαλον, γυῖα, γυρός usw. (s. dd.). Über die sehr unwahrscheinliche Heranziehung von lat. *būra*, *būris* 'Krummholz am Pflug' (zuletzt Pisani KZ 71, 123ff.) s. W.-Hofmann

s.v. — Pelasgische Kombinationen bei v. Windekens Le Pélasgique (s. Index).

**γυῖα** n. Pl. 'Glieder' (ion. poet. seit Il.), auch 'Schoß' (*μητρὸς γ. h. Merc.* 20); selten Sg. *γυῖον* = 'Hand' (Theok. 22, 121), 'Körper' (Pi., Hp.). — Davon *γυιόω* 'lähmen' (ion. poet. seit Il.) mit dem postverbalen Adj. *γυιός* 'gelähmt' (Kall., Lyk. u.a.).

Ableitung auf *-i̯o-* von einem Nomen, das auch als Grundlage von *γύης* vermutet worden ist; die Ansetzung der Grundform hängt somit von der Beurteilung von *γύης* (s. d.) ab.

**γυλιός** (*γύλιος*) m. 'Tornister' (Ar. usw.), auch N. eines Tieres, 'Igel'?, 'Stachelschwein'? (Sophr. 73). Daneben mit expressiver (volkstümlicher) Gemination *γύλλιον· ἀγγεῖον πλεκτόν* H. und die Fischnamen *γυλλίσκοι· ἰχθύες ποιοί* H., *γυλλάριον* =*μυξῖνος* (Sch. Opp. *H.* 1, 111); auch *γυλλάς· εἶδος ποτηρίου, παρὰ Μακεδόσιν* H. mag hierhergehören. — Man vergleicht einige nur im Vokalismus (Ablaut) davon abweichende germ. Wörter wie awno. *kýll* 'Sack, Tasche zum Aufbewahren von Mundvorrat', ahd. *kiulla* 'Tasche, Ranzen', s. die Lit. bei WP. 1, 555 und W.-Hofmann s. *vola*. Weitere Verwandtschaft mit *γύαλον* usw. ist wahrscheinlich.

**γυλλός** m. (Milet VI—V$^{a}$), Bed. unsicher, 'Steinblock'?, 'Steinwürfel'?; nach H. *κύβος, ἢ τετράγωνος λίθος*; daneben *γυλλοί· στολμοί* H. (von Latte als korrupt angesehen). — Davon *γύλλινα· ἐρείσματα, γεῖσοι* H.; dagegen *γυλλάς· εἶδος ποτηρίου, παρὰ Μακεδόσιν, γύλλιον· ἀγγεῖον πλεκτόν* H. wohl zu *γυλιός*, s. d. — Ohne Etymologie. Lewy KZ 55, 72f., der an hebr. *gōlēl* 'Rollstein' erinnert, erwägt semitische Herkunft.

**γυμνός** 'nackt, unbedeckt, unbewaffnet' (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen. Substantiva und Adjektiva. 1. *γυμνάς, -άδος* f. m. 'nackt' (E.); oft postverbal zu *γυμνάζομαι* = 'geübt' (E., Attika); kollektiv = 'geübte Mannschaft' (Amorgos, Astypalaia, Kos). 2. *γυμνής, -ῆτος* m. 'leichtbewaffneter Krieger zu Fuß' (Tyrt., Hdt., E. usw.) mit *γυμνητικός* (X., Str., Plu.), *γυμνήσιος* (Arist., Str. u.a.) und *γυμνητεύω* 'leichtbewaffnet sein' (Plu.), auch 'nackt sein' (1*Ep. Cor.* 4, 11; durch Beziehung auf *γυμνός*), wozu *γυμνητεία* 'leichtbewaffnete Mannschaft' (Th.), 'Nacktheit' (Corn., Ptol.); — erweiterte Form *γυμνήτης*, f. *-ῆτις* 'nackt' (Lyk., Luk., Plu.). 3. *γυμνικός* (*ἀγών*) 'gymnastisch' im Gegensatz zu *ἱππικός, μουσικός* (Hdt., Th., Pl. usw.). 4. *γυμνηλός* 'arm' (H., *EM*, nach *νοσηλός* usw.). — Abstraktbildung *γυμνότης* f. (LXX, NT, Ph. usw.). — Denominative Verba. 1. *γυμνόομαι* 'sich entblößen' (seit Il.), *-όω* 'ausziehen' (Hdt., S.) mit *γύμνωσις* (Th., LXX usw.). 2. *γυμνάζομαι* 'sich (nackt) üben' (körperlich und geistig; ion. att.; *-άζω*

'üben' sehr selten) mit mehreren Ablegern: *γυμναστής* 'Turnlehrer' (Pl., X., Arist.) mit *γυμναστικός* 'zur (Körper)übung gehörig', *ἡ γυμναστική* (*τέχνη*) 'Gymnastik' (ion. att.); *γύμνασμα* 'Übung' (D.H., J., Ph. usw.), *γύμνασις* 'ds.' (Poll.); *γυμνάσιον* 'körperliche Übung' (Pi., ion. att., im Plur.), 'Schule für körperliche und geistige Übungen, Gymnasium' (att., hell.) mit *γυμνασιώδης* (Cic.); *γυμνασία* '(körperliche) Übung' (att., hell.); zum Ausgang *-σιον*, *-σία* Schwyzer 469f. m. Lit. — Vereinzelt das Deminutivum *γυμνασίδιον* (Arr.) und *γυμναστήριον* (Gal., Aristaenet.), wie *δικαστήριον*. — 3. *γυμνιεύω* 'entblößt, nackt sein' (*P. Ross. Georg.* 3, 28, IV p).

Altererbtes Wort, das in mehreren indog. Sprachen bewahrt worden ist. Die wechselnden Formen beruhen teils auf lautlichen Vorgängen (Dissimilation), teils wahrscheinlich auch auf tabuistischen Verdrehungen. Im Westen (Lateinisch, Keltisch, Germanisch) finden wir Formen mit Dentalsuffix, z.B. lat. *nūdus*, air. *nocht*, got. *nagaþs*, nhd. *nackt*, awno. *nøkkuiðr*. Ihnen gegenüber stehen im Osten teils dehnstufige Formen ohne Suffix, z.B. lit. *núogas*, aksl. *nagъ*, teils Formen mit *n*-Suffix, aind. *nagná-*, aw. *maγna-* (Dissimilation?; weitere iran. Formen bei Bailey Trans. Phil. Soc. 1945, 6f.; s. auch Charpentier Acta or. 7, 188ff., wozu Morgenstierne ebd. 199), gr. *γυμνός*; die germ. *n*-Formen wie ano. *nakinn*, afries. *naken* können ihr Suffix von den *n*-Partizipien bezogen haben. Auch heth. *nekumanza*, das durch den *e*-Vokal von den übrigen Formen abweicht, kann nach den Adjektiven auf *-u̯ant-* (wofür *-mant-* nach *u*) neugebildet sein. Mit *e*-Vokal auch arm. *merk*, zunächst aus **megʷro-* (vgl. aw. *maγna-*), aber in Einzelheiten dunkel; anders Benveniste Rev. ét. armén. 10, 187. — Das dem Griech. allein eigene *γ-* ist, wie *m-* im Iranischen und Armenischen, offenbar sekundär. Der *υ*-Vokal kann wie in *νύξ* ein Reflex des folgenden Labiovelars sein, die Lautgruppe *-μν-* dürfte idg. *-gʷn-* fortsetzen, vgl. *ἀμνός* (nach *υ* wäre allerdings *-γν-* zu erwarten). Neben *γυμνός* ist auch *λυμνός* überliefert (H.), das dissimilatorisch für **νυμνός* stehen kann; zu bemerken noch *ἀπολύγματος· ἀπογύμνωσις. Κύπριοι* H. (trotz Bechtel Dial. 1, 445 schwerlich richtig; vgl. auch Latte z. St.). Eine befriedigende Erklärung des *γ-* in *γυμνός* ist noch nicht gefunden (eine Entwicklung **νυγνός* > **μυγνός* > *γυμνός* überzeugt nicht); vgl. Kretschmer Glotta 3, 335, Fick BB 6, 214, Bechtel Dial. 1, 445, Pisani Rend. Acc. Linc. 6: 4, 345ff. Weitere Einzelheiten mit reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *nūdus*.

**γυνή**, *γυναικός* f. 'Weib, Frau' (seit Il.), böot. *βανά* (Korinn.), Pl. *βανῆκας· γυναῖκας* H.; unsicher kypr. *βονά* (Kretschmer Glotta 5, 266, Schwyzer 275). — Zahlreiche Ableitungen und

Komposita, fast alle von dem Stamm *γυναικ(ο)-* ausgehend und denen von *ἀνήρ* (*ἀνδρο-*) parallellaufend. Ausnahmen bilden nur *γύννις*, *-ιδος* m. 'weibischer Mann' (A., Ael. u.a.) mit hypokoristischer Gemination und Stammbildung und *γύναιος* in *γύναια δῶρα* (Od.), danach *φυὴ γυναίη* (Mosch. 2, 45); *γύναιον* n. 'Frau' (att., zärtlich und verächtlich, spät auch = *γυνή*), vgl. *δείλαιος*, *μάταιος*; nicht mit Schwyzer 583 vom Vokativ *γύναι*); ägäisch *ku-na-ja?*; außerdem *γυναι-μανής* (*Γ* 39 usw.) = *γυναικο-μ.* (Chrysipp. *Stoik.*, Ph. usw.) nach *παλαι-*, *ἰθαι-* usw. — Vereinzelt belegte Deminutiva: *γυναικάριον* (Diokl. Kom., Epikt. u.a.), *γυναίκιον* (Longos), *γυναικίσκιον· παιδίσκιον* H. — *γυναικίας* m. 'weibischer Mann' (Eup. u.a.; wie *νεανίας*); *γυναικωνῖτις* 'Frauengemach' (Lys., Men. usw.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 110), selten *γυναικών* (X., wie *ἀνδρών*). — Adjektiva: *γυναικήϊος*, *-εῖος* (seit Od.; wie *ἀνδρήϊος*, *-εῖος*), *γυναικικός* (Arist. u.a.; wie *ἀνδρικός* rein gattungsbezeichnend), *γυναικώδης* (Plb. usw.: *ἀνδρώδης*), *γυναικηρός* (Diokl. Kom., Phryn.; nach *πονηρός* usw.). — Denominative Verba: *γυναικίζω*, *-ομαι* 'sich weibisch benehmen' (ion. att.) mit *γυναίκισις* (Ar., Lib.) und *γυναικισμός* (Plb. u.a.); *γυναικόομαι*, *-όω* 'weibisch sein bzw. machen' (Hp., Ph.). — Über die Stammbildung von *γυνή* als Hinterglied (*ἄ- ἀνδρό- κατά- μισό- φιλόγυνος*, *ἀ- ἡμι- καλλι- ὀρσι- φιλογύναιξ*, *ἀγύναικος*, *ἀ- ἡμι- κακο- κατα- μισο- πολυ- φιλογύναιος*, *ἀ- ἀνδρο- μισο- νεο- πολυ- φιλογύνης*) Sommer Nominalkomp. 62f.; zu den Einzelheiten der Flexion Schwyzer 582f.

Altes Wort für 'Weib, Frau', in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten. Griech. *γυνή*, *βανά*, beide mit (verschieden gefärbten) Reduktionsvokalen, haben ein genaues Gegenstück in aind. (ved.) *gnā́* 'unirdische Frau, Göttin' (oft zweisilbig gelesen), aw. *gənā* 'Frau'. Zum unerklärten Stamm *γυναι-* stimmt arm. *kanay-* in den Pluralformen *kanay-kʿ* (Nom.), *kanay-s* (Akk.); das *-κ-* hat man in messap. *gunakhai* '*γυναικί*' (?), ebenso in altphryg. *bonok* (griech. LW?) wiederfinden wollen (Lit. bei Schwyzer 583 m. A. 4). — Der labiovelare Anlaut, der schon aus dem Wechsel *γ-* und *β-* zu erschließen ist, wird u.a. bestätigt von got. *qino* (*n*-St.), air. *ben* (*ā*-St.) 'Frau', beide aus idg. **q̯ᵘen-*. Die Hochstufe, die im Griech. zugunsten der durchgeführten Schwachstufe eliminiert wurde, erscheint noch u. a. in arm. *kin*, apr. *genna*, aksl. *žena*, aind. *jáni-*, toch. A *śäṃ*. Dagegen Schwach- bzw. Schwundstufe in air. *ban-* (in Komp.), Gen. sg. *mnā* (aus **bnā-s*). Außerdem Dehnstufe, z.B. got. *qens* (*i*-Stamm) 'Frau'. Weitere Formen bei WP. 1, 681f., Pok. 473f. m. Lit.; s. auch Vieillefond Mélanges Saunier (s. REGr. 57, 267). Wie das ursprüngliche Paradigma lautete, läßt sich nicht mehr fest-

stellen, da überall Ausgleichungen stattgefunden haben. — Nicht hierher *μνάομαι* 'freien', sondern zu *μέμνημαι, μιμνήσκω*; s. Benveniste Sprachgesch. u. Wortbed. 13ff.

**γύπη·** *κοίλωμα γῆς, θαλάμη, γωνία.* — *γύπας· καλύβας, καὶ θαλάμας. οἱ δὲ γυπῶν νεοσσιάς* (durch Beziehung auf *γύψ*, s. d.). *οἱ δὲ τὰς κατὰ γῆς οἰκήσεις, οἱ δὲ σπήλαια* . . . H.; 'Höhle' (Kall. *Aet. Oxy.* 2080, 73). — Seit Johansson IF 2, 50 (weitere Lit. bei WP. 1, 560) zu einem germanischen Wort für 'Kammer, Höhle, Stall usw.', anord. *kofi*, ags. *cofa*, nhd. *Koben* usw. gezogen. Aw. *gufra-* 'tief, geheimnisvoll' ist wahrscheinlich fernzuhalten, s. Mayrhofer Wb. s. *gabhīráḥ*. — Zu *γυπάριον*, das wie ein Deminutivum aussieht, vgl. s. *γύψ*.

**γύπωνες** pl. Ben. von Tänzern in Sparta Poll. 4, 104: *οἱ δὲ γύπωνες ξυλίνων κώλων ἐπιβαίνοντες ὠρχοῦντο, διαφανῆ ταραντινίδια ἀμπεχόμενοι.* Daneben *ὑπογύπωνες*. — Unerklärt.

**γυργαθός** m. (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 145) 'Weidenkorb, Fischreuse' (Ar., Arist. usw.); auch *γυργαθον* (*BGU* 1092, 29) und *γεργαθος* (*POxy.* 741, 5). Deminutivum *γυργάθιον* (*PHolm.* 18, 17). — Technisches (volkstümliches) Wort, im Ausgang zum synonymen *κάλαθος* (mit stammhaftem *θ*) stimmend, aber sonst unklar. Anknüpfung an die weitverzweigte Wortsippe *ger-* 'flechten' (s. *γέρρον*) ist gewiß möglich.

**γυρῖνος** s. *γυρός*.

**γῦρις,** *-εως* f. 'feinstes Weizenmehl' (Dsk., Pap., Ath. usw.). Auch *γύριος* (*PSI* 4, 428, 44, III[a]; nicht ganz sicher). — Davon *γυρίνη* Art Kuchen (Luk.), *γυρίτης* (*ἄρτος*) 'Brot aus *γ.*' (Ath., *Gp.*, H.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 88f.), *γυριστήριος* (Gloss.). — Technisches Wort ohne Etymologie. Vgl. *γοῦρος*.

**γῦρός** 'rund, gebogen, krumm' (*τ* 246: *γυρὸς ἐν ὤμοισιν*, D. H. usw.). — Daneben *γῦρος* m. 'Rundung, Kreis, Baumscheibe' (Thphr., Plb., LXX usw.) mit *γύριος* 'einen *γ.* bildend' (Anon. ap. Suid.), *γυραλέος* (Opp.). Denominatives Verb, sowohl auf *γυρός* wie auf *γῦρος* bezüglich (letzteres teilweise postverbal?), *γυρόω* 'rund machen, krümmen, einen Kreis machen' (LXX, Nik., Arat. usw.) mit *γύρωσις* (Pap., *Gp.*); auch *γυρεύω* 'in einem Kreis laufen' (Str., Babr.). Außerdem *γυριστός* 'gebogen' (Sch.) wie von **γυρίζω* (dieses ngr. 'kehre um'), *γυρτόν· κυφόν* H. (wohl nach *κυρτός*). — Von *γυρός* (*γῦρος*) auch *γυρῖνος* m. 'Kaulquappe' (Pl. u.a.) mit *γυρινώδης* (Arist.). — Hierher auch ON wie *Γυραὶ πέτραι* (*δ* 500), s. Bechtel Lex. s.v.

Auszugehen ist zunächst von einem zur Sippe *geu-* 'krümmen' (s. *γύαλον* mit weiteren Hinweisen) gehörenden *r*-Stamm

(vgl. zu *κύριος*), der namentlich im Armenischen in verschiedenen Ausformungen mit wechselnden konkreten Bedeutungen vorliegt, z.B. *kor* 'krumm' (idg. etwa **gou̯ero-*), *kuṙ-n* 'Rücken', *kr-ukn* 'Ferse' (< **gūro-*); des weiteren lit. *gur̃nas* 'Hüfte, Fußknöchel', norw. *kaure* 'krause Locke', mir. *gūaire* 'Haar' u.a.m., s. WP. 1, 556f., Pok. 397f. (hauptsächlich nach Lidén Armen. Stud. 111ff.).

**γύψ,** *γῡπός* m. 'Geier' (Il., E., Arist. usw.). — Ableitungen: *γυπιάς* (*πέτρα*) 'von den Geiern bewohnt' (A. *Supp.* 796 [lyr.]; vgl. *ὀρεστ-ιάς* usw. Schwyzer 508); *γύπινος* 'zum G. gehörig' (Luk.), *γυπιαῖος* 'ds.' (Tz.), *γυπώδης* 'Geier-ähnlich' (Arist.). Auch *γυπάριον*, viell. ursprünglich zu *γύπη* (s. d.), wurde wenigstens auf *γύψ* bezogen (*γυπαρίοις καὶ πυργιδίοις* Ar. *Eq.* 793). —

Einsilbiger Vogelname wie das Reimwort *γρύψ* und wie *σκώψ*, *γλαῦξ* usw. Wird allgemein zu *geu-* 'krümmen' (s. *γῦρός*, *γύαλον* usw.) gezogen; dieselbe *π*-Erweiterung wird auch in *γύπη* vermutet.

**γύψος** f. 'Gips, Zement' (Hdt., Pl., Thphr. usw.). — Davon *γυψίον* (Pap.), *γυψική* 'Gipssteuer' (Pap.), *γύψινος* (*EM*), *γυψώδης* (Sor.); denominative Verba: *γυψόω* 'mit Gips überziehen' (Hdt. u.a.) mit *γύψωσις* (*Gp.*) und *γυψωτής* (*EM*); *γυψίζω* 'ds.' mit *γυψισμός* (Pap.) — Aus dem Semitischen, s. Muß-Arnolt TransAmPhilAssoc. 23 (1892) 70.

**γωλεός** m. 'Höhle, Schlucht' (Arist.), *γωλ⟨ε⟩ιοί· σπήλαια. καὶ αἱ πρὸς θάλασσαν καταδύσεις* H.; Plur. *γωλε(ι)ά* (Nik., Lyk.). — Seit Fick 1, 408 zu lit. *guõlis*, lett. *guol'a* 'Lager, Schlafstätte, Nest' (lit. *guliù* 'sich legen, liegen') gezogen, wozu nach Lidén Armen. Stud. 48f. auch arm. *kałal* 'Höhle, Schlupfwinkel'. Wegen der Bedeutung zieht Solmsen Wortforschung 217 m. A. 2 vor, *γωλεός* an die Sippe *geu-* in *γύαλον* usw. anzuknüpfen. (Unwahrscheinlicher Versuch, alle die genannten Wörter bei *geu-* 'krümmen' unterzubringen bei Persson Beiträge 1, 106f., 2, 936f.). Da das Reimwort *φωλεός* sowohl formal wie semantisch *γωλεός* hat beeinflussen können, ist eine sichere Beurteilung kaum möglich. — Vgl. zuletzt Fraenkel KZ 71, 40.

**γωνία** f. 'Ecke, Winkel(maß)' (Hdt., Pl. usw.). — Deminutivum *γωνίδιον* (Luk., M.Ant.). Weitere Ableitungen: *γωνιαῖος* (Pl. Kom., LXX usw.), *γωνιήϊος* (Delphi; nach den Adj. auf *-ήϊος*), *γωνιώδης* (Hp., Th.), *γωνιακός* (Prokl. u.a.); auch *γώνιος* (Pap. VIp); — *γωνιάζω* (Porph.) mit *γωνιασμός* 'Abmessen, Abzirkeln' (Ar., Lys.); *γωνιόομαι* (Dsk., Prokl.) mit *γωνίωμα* (Eust.) und *γωνίωσις* (Archig. Med.). — Zum Hinterglied *-γωνος* in *τρί-γωνος* usw. (wie *-βιβλος* zu *βιβλίον* usw.) s. Debrunner IF 60, 40ff.

Die offenbare Verwandtschaft mit *γόνυ* (s. d.) verlangt eigentlich eine Grundform **γονϝ-ία*, die aber lautlich nicht befriedigt. Eine Grundform **γωνϝ-ία* andrerseits hat in aind. *jā́nu* eine unzureichende Stütze. Einzelheiten bei Debrunner a. a. O.

**γῶος·** *μνημεῖον* H. Hypothese von zweifelhaftem Wert bei v. Blumenthal Hesychst. 15 A. 1: als messapisch (bzw. makedonisch oder „hylläisch") aus idg. **ĝhōu̯os* neben **ĝhou̯os* zu gr. *χοῦς*.

**γῶπας·** *κολοιούς. Μακεδόνες* H. Nach Lesny KZ 42, 297f. = *γῦπας*; nach Hoffmann Maked. 47 = *σκῶπας*. Wohlbegründete Bedenken bei Kretschmer Glotta 3, 307.

**γωρυτός** m. (f.) 'Köcher' (*φ* 54, Lyk. u. spät). — Herkunft unsicher. Nach Benveniste Mélanges Boisacq 1, 42 ff. skythisches LW (vgl. zu *τόξον*), u. zw. aus dem alten Wort für 'Rind' (s. *βοῦς*), iran. *Γω-* in *Γω-βάρης* usw., und einem unklaren Hinterglied, viell. zu npers. *rūda* und Verw., gew. 'Darm, Eingeweide'; in der von B. für *γω-ρυτός* angesetzten Bedeutung 'abgezogenes Fell' (vgl. insbes. arab. *rauδaq* 'ds.'), woraus durch Übertragung 'Gegenstand aus Rindsleder', muß es sich um ein anderes Wort handeln, s. Morgenstierne KZ 61, 29f.

## δ

**δα-** Präfix in *δα-φοινός*, vorw. von Tieren, gewöhnlich als 'sehr rot' erklärt (ep. poet. seit Il.) und *δά-σκιος* 'sehr schattig' (ep. poet. seit Od.). Mit verstärkendem *δια-*, äol. *ζα-* gleichwertig und wahrscheinlich aus diesem hervorgegangen, obwohl die Bedingungen unklar sind (Schwyzer 330, Lejeune Traité de phonétique 96 A. 2; auch Sjölund Metrische Kürzung 25f., Chantraine Gramm. hom. 1, 169 mit metrischer Erklärung). — Für *δάσκιος* (wonach mit falscher Übertragung des *σ δασπέταλον· πολύφυλλον* H.) kommt auch Verwandtschaft mit *δασύς* (etwa durch Haplologie aus **δασύ-σκιος*?) in Betracht, vgl. s. v.

**δᾶ** Interj. (Trag. in lyr., z.B. A. *Eu.* 874 *οἰοῖ δᾶ φεῦ*), nach Sch. *Ag.* 1072, *EM* 60, 8 dorisch für *γᾶ, γῆ*, das Kretschmer (s. *Δημήτηρ*) auch in dor. *Δαμάτηρ* und in dor. *Ποτειδάν* (s. *Ποσειδῶν*) wiederfinden will.

**δᾱγύς,** *-ῦδος* f. 'Wachspuppe' (Theok. 2, 110, Erinn.). Technisches Fremdwort ohne Etymologie.

**δαδύσσομαι** 'zerrissen werden' (Sophr. 117, H.); H. auch *δαιδύσσεσθαι· ἕλκεσθαι* und *δαιδήσσουσι* (für *δαιδύσσουσι*?) *βασανίζουσι*. — Seit Roscher Curt. Stud. 4, 199 und Osthoff IF 5, 282 mit lat. *dūco* = got. *tiuhan* 'ziehen' verglichen (s.

auch ἀδευκής, ἐνδυκέως), mit Intensiv-Reduplikation und schwachstufiger Stammsilbe: *δαιδυκι̯ομαι. Dabei kann δα- späte Schreibung für δαι- sein (Schwyzer 841).

**δαεγώ·** οἶδα, ἐπίσταμαι H. Die Richtigkeit der Lesung (δαείω Latte mit Pearson) wird durch ngr. (Kappadokien) δαγώ 'ich weiß' glaubhaft gemacht (Kretschmer Glotta 12, 215 m. Lit.). Umgangssprachliche Kürzung für οἶδα ἐγώ (vgl. Schwyzer 769 A. 1).

**Δάειρα** f. N. einer Erdgöttin in Attika, der ein trächtiges Schaf geopfert wurde (Pherekyd., Lyk., Inschr.), auch Δαῖρα (A. *Fr.* 277, Inschr.). — Δαειρίτης m. N. ihres Priesters (Poll.).

Bildung wie Κτεάτειρα, κυδι-άνειρα usw. Nach gewöhnlicher Annahme zu δαῆναι (s. d.), u. zw. als altes Fem. zu aind. *dasrá-* 'wundertätig' (vgl. δαΐ-φρων; urspr. Δαῖρα aus *δᾰσρι̯ᾰ, woraus Δάειρα nach Κτεάτειρα usw.?). Falls diese semantisch wenig begründete Zusammenstellung überhaupt richtig ist, kann Δάειρα direkt zu δαῆναι nach den erwähnten Mustern gebildet sein (Δαῖρα dann itazistische Schreibung?). Anders Nilsson Arch. f. Religionswiss. 32, 82f., Kern P.-W. 4, 1980f.: Fem. zu δαήρ, „die Schwägerin", was ebenfalls semantisch schwer zu begründen ist.

**δαῆναι,** ep. auch δαήμεναι intr. Aor. 'lernen' (ep. poet. seit Il.), Fut. δαήσομαι, Perf. δεδάηκα, δεδαώς (seit Od.), δεδάημαι (*h. Merc.* usw.), redupl. Aor. in kaus. Bed. δέδαε 'lehrte' (Od.), 3. pl. δέδαον H., Inf. δεδάασθαι wohl für δεδαέσθαι (π 316), sekundär δάε, ἔδαε (A. R.), δα[ι]ῆσαι· διδάξαι H.; Präs. διδάσκω, s. d. — Ableitungen: δαήμων 'kundig' (ep. ion. seit Il.) mit δαημοσύνη (A. R. u.a.); privative Zusammenbildung ἀ-δαής (s. d.); δάησις (*EM*); unsicher Δάειρα, s. d.

Der Stamm δα- kann auf idg. **dn̥s-* zurückgeführt werden, wodurch Anschluß an δήνεα erreicht wird. Mithin liegt in δαῆναι die Schwundstufe von idg. *dens-* vor, das noch in aw. *dīdaiŋhē* 'ich werde unterwiesen' und in mehreren nominalen Formen, z. B. aind. *dasrá-* 'wundertätig' erscheint. Aor. δέ-δα-ε somit aus **de-dn̥s-e-t.* — Vgl. δήνεα, διδάσκω, δαΐφρων.

**δᾱήρ,** Akk. -έρα, Vok. δᾶερ, Gen. pl. δᾱέρων Ω 769 (Versanfang) und 762 (Il.), hellenist. und spät auch Akk. und Dat. sg. δαῖρα, δαιρί, Nom. pl. δέρες (Lydien), Gen. sg. δῆρος (Bithynien), vgl. unten, 'Bruder des Gatten, Schwager'. — Keine Ableitungen (vgl. Δάειρα).

Altertümliches Verwandtschaftswort, mit den gleichbedeutenden aind. *devár-*, arm. *taygr*, lit. *diever-ìs*, aksl. *děver-ъ* genau übereinstimmend; griech. Grundform somit *δαιϝήρ (dazu δαιρί aus *δαιϝρί und *δαιϝρῶν für das metrisch unbequeme δᾱέρων?; weiteres zur Laut- und Stammbildung bei

Schwyzer 266 und 568). Lat. *lēvir* ist am Ende nach *vir* umgeformt, zeigt außerdem 'sabinisches' *l*- für *d*- und umgangssprachliches *ē* für *ae*. Auch das hierhergehörige germ. Wort, ahd. *zeihhur*, ags. *tācor*, das durch den Guttural abweicht, ist von einem anderen Wort (zu lit. *láigonas* 'Bruder der Frau'?) beeinflußt.

**δᾱΐ** f. 'im Kampf' isolierter ep. Dat. (auch Hes. *Th.* 650, A. *Th.* 925) eines Wurzelnomens **δαῦς* mit neugebildetem Akk. *δάϊν* (Kall. *Fr.* 243). — S. *δήϊος* und *δαίω*.

**δαί** immer nach Interrogativ *τί, πῶς δαί* 'was, wieso denn?' (*α* 225, *ω* 299 [beide sehr fraglich]; Kom., E. u.a.; oft falsch für *δέ*). — Neubildung zu *δή* nach *νή* : *ναί*. Schwyzer-Debrunner 563 m. A. 3, 570.

**δαιδάλλω** nur Präsensstamm 'kunstvoll arbeiten, verzieren' (ep. poet. seit Il.) mit *δαίδαλμα* 'Kunstwerk' (Theok. u.a.). — Daneben **δαίδαλον** n. 'kunstvolle Arbeit, Zierat' (ep. poet. seit Il.), *Δαίδαλος* N. eines mythischen Künstlers (Il. usw.), **δαίδαλος** 'kunstfertig, kunstvoll' (A. usw.); auch *δαιδάλεος* (ep. poet. seit Il., vgl. *μαρμαίρω* : *μαρμάρεος* usw. bei Schulze Kl. Schr. 118 A. 3; nach Leumann [s. u.] metrische Variante zu *πολυ-δαίδαλος* 'reich an Zierat, sehr kunstfertig'); erweiternde Umbildung *δαιδαλόεις* (Q.S., Nonn., wie *παιπαλόεις*). — Vereinzelt belegte Denominativa: *δαιδαλόω* (Pi.), *δαιδαλεύομαι* (Ph.) mit *δαιδαλεύτρια* 'geschickte Arbeiterin' (Lyk.).

Das Verhältnis zwischen *δαιδάλλω, δαίδαλος, δαίδαλον* ist mehrdeutig. Leumann Hom. Wörter 131ff. ist geneigt, von einem Mittelmeerwort *δαίδαλον* 'Zierat' auszugehen, woraus einerseits das Denominativum *δαιδάλλω*, anderseits das Bahuvrihikompositum *πολυ-δαίδαλος* 'reich an Zierat, vielverziert', als Beiwort einer Stadt oder eines Volkes als 'sehr kunstfertig' umgedeutet; daraus wiederum das Adjektiv *δαίδαλος* 'kunstfertig, verziert, kunstvoll'. — Dem gegenüber steht eine herkömmliche und an sich tadellose indog. Etymologie, nach der *δαιδάλλω* eine intensive Reduplikationsbildung ist, u. zw. entweder als Primärbildung (wobei *δαίδαλον, δαίδαλος* postverbal sein müssen) oder als Denominativum von *δαίδαλον, -ος*; vgl. Schwyzer 647 und 725. Aus dem Griechischen werden noch hierhergezogen *δέλτος* und *δηλέομαι*, s. dd. In Betracht kommen auch *δάλλει· κακουργεῖ* H. und *δόλων* 'kleines Segel, Segelstange' (Plb., D. S., Poll.). S. auch zu *δόλος*. — Aus anderen Sprachen kommen zahlreiche Wörter der Bedeutung 'behauen, spalten' hinzu, die von einer Wurzel *del*- ausgehen, aber untereinander eine reiche Variation bieten und für die nähere Erklärung der griechischen Vertreter recht wenig

abgeben, z.B. lat. *dolāre* 'behauen, bearbeiten' (deverbative Iterativbildung), aind. *dár-dar(ī)ti* 'zerspalten' (reduplizierte athematische Intensivbildung, vgl. *δαιδάλλω*, s. aber auch zu *δέρω*), *dālayati* 'spalten', *dalati* 'bersten', air. *delb* 'Gestalt, Form' (aus **del-u̯ā*), mhd. *zoll* m. 'zylindrisches Holzstück usw., *Zoll*', lit. *dalìs* 'Teil, Anteil', russ. *dólja* 'ds.'. —Weiteres reiches, z.T. ungesichtetes Material bei WP. 1, 809 ff., W.-Hofmann s. 1. *dolō*.

**δαιδύσσεσθαι·** *ἕλκεσθαι* H. S. *δαδύσσομαι*.

**δαΐζω,** Aor. *δαΐξαι*, Perf. Ptz. *δεδαϊγμένος* 'zerschneiden, durchbohren' (ep. poet. seit Il.). — Davon *δαϊκτήρ* „Zerteiler" Beiname des Ares (Alk.), auch attributivisch von *γόος* (A. *Th.* 916 [lyr.]); in dieser Verwendung auch *δαΐκτωρ* (*γάμος* A. *Supp.* 798 [lyr.]); *δαϊγμός* (*EM*); als Hinterglied *-δαΐκτας* z.B. *μηλοδαΐκτας* (B.); daneben *καρπο-δαισται* (Gortyn); viell. zu *δαίομαι* mit analogischem *-σ-*, das auch in *δεδαισμένον* (ebd.), *δαισθείς* (E. in lyr.) vorliegen kann, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 194. — Deverbative Bildung auf *-ίζω* von *δαίομαι* (vgl. Schwyzer 736), s. d. Nicht mit Schulze Kl. Schr. 370 denominativ von **δᾰ-Ϝός* (*δα-τέομαι*).

**δαίμων,** *-ονος* m. f. 'göttliche Macht, Geschick, Gott' (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen. Adjektiva: 1. *δαιμόνιος* 'zum *δ.* gehörig, vom Geschick, von Gott gesandt' (seit Il.); zu *δαιμόνιε* als Anrede s. die Monographie von E. Brunius-Nilsson *Δαιμόνιε*. Diss. Uppsala 1955; n. *δαιμόνιον* 'göttliche Macht', „Daimonion" (ion. att.); 2. *δαιμονικός* 'ds.' (Plu.); 3. *δαιμονιακός* 'ds.' (*PMag. Osl.* 1, 143; nach *κυριακός* u.a.); 4. *δαιμονιώδης* 'einem *δ.* gleich' (*Ep. Jac.*, Prokl. u.a.). — Seltene und späte Femininbildungen: *δαιμονίς* (Prokl., Herm.) und *δαιμόνισσα* (*PMag. Leid. W.* 16, 48); vgl. *βασιλίς*, *βασίλισσα*. — Fragliche Abstraktbildung *δαιμονή* (Alkm. 69?, A. *Eu.* 727?), s. die Lit. bei Schwyzer 524. — Denominative Verba: 1. *δαιμονάω* 'von einem *δ.* heimgesucht werden, besessen sein' (A., E., X. usw.), 2. *δαιμονιάω* 'ds.' (Phld.), 3. *δαιμονητιᾷ· δαιμονίζεται. Κρῆτες* H., nach den Krankheitsverba auf *-άω*, *-ιάω* und *-ητιάω* (Schwyzer 731 f.); 4. *δαιμονίζομαι* 'ds.' (Philem., NT usw.) mit *δαιμονισμός* (Vett. Val.), 'vergöttert werden' (S. *Fr.* 173, H.); 5. *δαιμονιάζομαι* = *δαιμονιάω* (Pap.). — Oft als 2. Glied von Komposita: 1. Bahuvrihi (*βαρυ-*, *δυσ-*, *εὐ-* [*παν-*, *τρισ-*, *ὑπερ-*], *ἐχθρο-*, *ἰσο-*, *κακο-*[*τρισ-*], *κοιλιο-*, *ὀλβιο-*, *ὁμο-*, *φιλο-*); 2. Substantiva (*ἀγαθο-* 'guter Geist', *ἀνθρωπο-* 'vergöttlichter Mensch', *ἀρχι-* 'Oberdämon', *αὐτο-* 'urbildlicher Dämon', *βροτο-* 'Halbgott' H., *θεο-* 'niedre Gottheit', *νεκυ-* 'Totengeist', *νεκυο-* 'Totengott', *πλανο-* 'Truggeist', *τυραννο-* 'Übertyrann', *φυγαδο-* alchemistische Bez. des Quecksilbers); dazu komische

Augenblicksbildungen (*βλεπε-*, *κρονο-*, *νακο-*, *σορο-*, *τρυγο-*); 3. Rektionskomposita *(ἀ)δεισι-*.

Zu *δαίομαι* (s. d.), u. zw. wahrscheinlich im Sinn von 'Verteiler, Zuteiler' (vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 363); vgl. insbesondere apers. *baga-*, aksl. *bogъ* 'Gott' neben aw. *baga-* 'Anteil, Los', aind. *bhága-* 'Anteil, Los, Geschick; Zuteiler, Herr', zu *bhájati* '(zu)teilen'. Nach Porzig IF 41, 169 ff. dagegen eig. „Zerreißer, Fresser (der Leichen)" als urspr. Totengott, was sich indessen mit der tatsächlichen Bedeutung von *δαίμων* schwer vereinigen läßt. Abzulehnen v. Windekens Le Muséon 63, 104 ff. („pelasgisch"). — Ausführlich über *δαίμων* Nilsson Gr. Rel.² 1, 216 ff. Über die Bedeutungsentwicklung in neuerer Zeit ('Dämon' usw.) s. auch Chantraine Aspects du vocabulaire grec et de sa survivance en français. Paris 1954 (Institut de France 1954: 19).

**δαίομαι** '(ver)teilen' (Od., Pi.), **δαίνυμι**, Aor. *δαῖσαι*, Fut. *δαίσω* *'ver-, *austeilen', 'bewirten', Med. 'schmausen' (poet. seit Il., auch Hdt.) *ἐπι δαίομαι* (*ὅρκον h. Merc.* 383). — Mehrere Verbalabstrakta: 1. *δαίς*, *-τός* f. 'Portion, Speise, Mahlzeit' (vorw. poet. seit Il.), Kompp. *ἀβρό-*, *ὁμό-*; 2. *δαίτη* 'Mahlzeit' (poet. seit Il.); 3. *δαιτύς*, *-ύος* f. 'ds.' (X 496; nach *ἐδητύς* u. a., Porzig Satzinhalte 340, Chantraine Gramm. hom. 1, 96) mit *δαιτυμών*, *-όνος* m. 'Gast' (seit Od.; zur Bildung Chantraine Formation 173); erweitert *δαιτυμονεύς* (Nonn., vgl. *ἡγεμών*: *-ονεύς*); 4. *δαῖσις* 'Verteilung (des Eigentums)' (Gortyn) mit *δαισάνη* = *πτισάνη* (*EM*; vgl. *δόσις* in ähnlicher Bedeutung), *δαίσιμον* (*-ιον EM*)· *ἐδώδιμον* H.; 5. *δαιθμός* 'Verteilung, verteiltes Land' (Inschr.); Versuch einer semantischen Differenzierung der Nomina actionis bei Benveniste Noms d'agent 66 f. — Nomen loci: *δαιτήριον* (*EM*). — Nomina agentis: *δαιτρός* 'Zerleger, Vorschneider' (poet. seit Od.) mit *δαιτροσύναι* pl. 'die Künste des Vorschneiders' (*π* 253, Versende; vgl. Porzig Satzinhalte 226); denominativ *δαιτρεύω* 'zerlegen, vorschneiden' (ep. seit Il.) mit *δαιτρεία* (Hdn.); *Δαίτωρ* als EN (*Θ* 275), *συνδαίτωρ* 'conviva' (A. in lyr.); — daneben *δαιτρόν* 'Anteil, Portion' (*Δ* 262; vgl. Chantraine 331); — *δαίτης* als Priestertitel (E. *Fr.* 472, 12), als Hinterglied in *λαγο-δαίτας* (A. in lyr.) usw., s. Fraenkel Nom. ag. 1, 193 f. — Für sich steht *δαιταλεύς* 'Schmauser' (A., Ar. u. a.), zunächst von einem *λ*-Nomen ebenso wie *δαιταλάομαι* 'schmausen' und *δαιταλουργία* (Lyk.); weitere Vermutungen bei Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 36. — Eine Erweiterung von *δαίομαι* ist *δαΐζω*. Zu *δαίμων* s. bes.

Zu *δαίομαι* (mit analogisch bewahrtem *-ι-*) stimmt aind. *dáyate* 'zerteilen, Teil haben, zerstören'. Neben dieser di-

phthongischen Form stehen aber monophthongische mit *ā*- bzw. *ĭ*-Vokal, z.B. *dā́-ti* 'abschneiden', *di-ti-* 'das Verteilen'; außerdem noch das vokallose *d-yá-ti* 'abtrennen, teilen'. Alle diese Formen können nur vereinigt werden unter Annahme einer ursprünglich langdiphthongischen Wurzel *dāi-*, die einerseits *dā-*, anderseits im Ablaut *dăi-* (*dəi-*) und *dī-*, letzten Endes sogar *d(ə)-* (zunächst aus *dā-* abgeschwächt) ergeben hätte. — Hierher auch *δῆμος* (dor. *δᾶμος*), s. d.; aus dem Germanischen und dem Armenischen noch einige Wörter für 'Zeit', wie ags. *tīma*, anord. *tīme* 'Stunde, *time*', urg. **tī-man-*, idg. **dī-mon-* (vgl. *δαί-μων*), ahd. *zīt*, anord. *tīð* '*Zeit*', wahrscheinlich = arm. *ti* 'Alter, Zeit', idg. **dī-t(i)-* (vgl. *δαι-τ-* in *δαίς*). — S. noch *δατέομαι* und *δάπτω*.

**δάϊος** s. *δήϊος*.

**δαΐφρων** 'kundigen Sinnes, kundig, erfahren', durch sekundäre Anknüpfung an *δαΐ* 'im Kampf' (s. d.) auch 'tapfer' (ep. seit Il.). — Kompositum mit *φρήν* (s. d.; vgl. *ἄ-φρων* usw.); das Vorderglied aus *δασ-ι-* zu aind. *das-rá-* 'wundertätig' (s. *Δάειρα*) mit demselben Wechsel von idg. *i* und *ro* wie z.B. in *κυδι-άνειρα* und *κυδρός* (Schwyzer 447 m. weiterer Lit.). — Über das Wortspiel *ἀμφ' Ὀδυσῆϊ δαΐφρονι δαίεται ἦτορ* (*α* 48) s. Risch Eumusia. Festg. f. E. Howald (Zürich 1947) 88.

**δαίω** 'anzünden', intr. Perf. *δέδηα* 'lodern, brennen', Ptz. *δεδαυμένος*, Aor. *δαῆναι*, *ἐκδαβῇ* (= *-ϝῇ*)· *ἐκκαυθῇ*. *Λάκωνες* H. (poet. seit Il.). Kompp. *ἀνα-* (A., Ar.) *κατα-* (H.). — Viele Ableitungen. 1. *δάος* n. (aus **δάϝος*) 'Fackel' (Hom., Q. S.) mit *δᾱνός* aus **δαϝεσ-νός* 'zur Fackel geeignet, trocken' (*ο* 322, Ar. Pax 1134 [lyr.]). 2. *δᾱλός* m. 'Feuerbrand' (poet. seit Il.) aus *δᾰϝελός* (= *δαβελός*· *δαλός*. *Λάκωνες* H.), *δαελός* (Sophr.); *δάϝος* : *δαϝελ-ός* wie *νέφος* : *νεφέλ-η*; daneben *δαῦλον*· *ἡμίφλεκτον ξύλον* H. Deminutiv *δᾱλίον* (Ar.); *δᾱλός* auch = *μελάνουρος ἰχθύς* H. (nach den Leuchtorganen, Strömberg Fischnamen 55f., oder wegen des schwarzen Schwanzes?), metaphorisch 'ausgebrannter = alter Mann' (*AP*), mit hypokoristischer Gemination *δαλλώ*· *ἡ ἀπόπληκτος. οἱ δὲ τὴν ἔξωρον παρθένον ἢ γυναῖκα πρεσβυτέραν* ... H. 3. *δαΐς* (aus **δαϝίς*), *-ίδος*, att. *δᾴς*, *δᾳδός* (vgl. unten) f. 'Fackel' (seit Il.), wovon das Deminutivum *δᾳδίον* (Ar., Hp. usw.), *δᾳδίς* 'Fackelfest' (Luk.), *δᾴδινος* 'zur Fackel gehörig, aus Kienholz' (Gal., Aët.), *δᾳδώδης* 'harzig' (Thphr., Plut.) zu *δᾴς* 'Harz(überfülle)' als N. einer Pflanzenkrankheit (Thphr.); ebenso *δᾳδόομαι* 'von Harzüberfülle befallen werden' mit *δᾴδωσις* (Thphr.), s. Strömberg Theophrastea 167. 4. *δαύακες*· *θυμάλωπες* H., vgl. Bechtel Dial. 1, 118, Grošelj Živa Ant. 2, 206. 5. *δαερόν*· *μέλαν. καὶ τὸ καιόμενον* H., vielleicht auch Emp. 90 für *δαλερός*.

6. δαηρόν· θερμόν, καυματηρόν, λαμπρόν, προφανές H. 7. δαηθμόν· ἐμπρησμόν H., zur Bildung vgl. Chantraine Formation 137f.; Latte mit Voß dafür δαιθμόν. 8. δαῦκος· ὁ θρασύς. καὶ βοτάνη τις Κρητική H., s. s.v. 9. Hierher wahrscheinlich auch in übertragener Bed. δαΐ 'im Kampf' aus *δαϜ-ί, Lok. von einem Wurzelnomen *δαῦς (Schwyzer 578). — Zu erwähnen auch das Kompositum θεσπι-δᾰές (πῦρ, *M* 177 usw.) 'göttlich flammend', eher zum Aor. δαῆναι als zu δάος.

Wie u.a. aus δεδαυμένος hervorgeht, steht δαίω als Jotpräsens für *δαϜ-ι̯ω; auf das daraus durch Metathese (wie in kor. ΔιδαίϜων) entstandene *δαίϜω muß att. δᾴς (δᾶις aus *δαιϜ-ις) zurückgehen. Das Perfekt δέδηα aus *δέ-δᾱϜ-α entspricht bis auf den Reduplikationsvokal aind. *du-dāv-a* (Gramm.), wozu mit regelmäßiger Schwundstufe das Präsens *du-nó-ti* 'brennen, quälen'. Weitere aind. Formen bei WP. 1, 767, Pok. 179f. Die Sippe hat zahlreiche Vertreter im Keltischen, z.B. air. *dōim* 'sengen, brennen'; aus dem Germanischen gehört hierher das schwundstufige *sk*-Präsens ahd. *zuscen* 'brennen'. Weitere Verwandte s. δύη; auch δήϊος.

**δάκνω** (ion. att.), Aor. δακεῖν (seit Il.), δῆξαι (Luk.); Fut. δάξομαι (Hp.), δήξομαι (E.); Perf. δέδηγμαι (Ar.), δεδαγμένος (Pi.), δέδηχα (Babr.), δέδακα (*AP*); Aor. Pass. δηχθῆναι (S.), δακῆναι (Aret.); Verbaladj. ἄ-δηκτος (Hes., Hp. usw.) 'beißen', auch 'stechen' (von Insekten), 'verletzen', Kompp. ἀμφι-, ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, δια-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, συν-, ὑπερ-, ὑπο-. — Mehrere Ableitungen. 1. Von δακ- in δακεῖν usw.: δάκος n. 'Biß, Stich', oft konkret 'beißendes Tier' (Pi., A., E. usw.) = δακετόν (Ar., Thphr. usw., vgl. ἑρπετόν u.a.), δαγμός 'Biß, Stich' (Ruf.), δάγμα 'ds.' (Nik.), δάκια· τὰ ἄγρια ὀρνιθάρια H.; — δάξ = ὀδάξ (Opp.) mit δαξ-ασμός = ὀδαγμός (Ti. Lokr.; nach μαρασμός usw., vgl. Chantraine Formation 141f.). 2. Von δηκ- in δήξομαι usw.: δῆγμα 'Biß, Stich' (A., S., X. usw.), δηγμός 'ds.' (Hp., Thphr. usw.), δῆξις 'ds.' (Hp., Arist. usw.); δήκτης 'Beißer, beißend' (E. *Fr.* 555, Plu., *AP*) mit δηκτήριος 'ds.' (E.) und δηκτικός (Arist. usw.); δήξ, δηκός 'Holzwurm' (Tz.) nach σφήξ usw. 3. Vom Präsens: δακνώδης 'beißend, stechend' (Hp., Gal.), δακνηρός 'ds.' (Phld. u.a. nach ὀδυνηρός usw.), δακνίς· ὀρνέου εἶδος H., δακνᾶς 'Beißer' (Phryn.). — Expressive Erweiterungen: δακνάζω (A. *Pers.* 171, *AP*), δαγκάνω (Hdn. usw.).

Der Aorist δακεῖν ist mit dem aind. Präsens *dáśati* 'er beißt' formal identisch; das Perf. *dadáṃśa* (= gr. *δέδογκα) ebenso wie viele Nomina, z.B. *dáṃśa-* 'Biß, Bremse' erweisen, daß *a* als Schwundstufe einer Nasalwurzel *denk̑-* fungiert. Mithin ist δηκ- in δήξομαι usw. als sekundäre Hochstufe zu δακεῖν

nach Muster von λήψομαι : λαβεῖν anzusehen. — Auch das Germanische hat mehrere Nomina bewahrt, z.B. ahd. *zangar* 'beißend, scharf', *zanga*, anord. *tǫng* 'Zange'; hierher noch alb. *danë* 'Zange' aus **donk̑-nā* (vgl. Mann Lang. 28, 40).

**δάκρυ** n. (poet. seit Il., auch *Peripl. M. Rubr.* 30 = 'Harz', vgl. s. βράθυ), Dat. pl. δάκρυσι (auch Prosa), δάκρυον n. (seit Il., aus δάκρυα neugebildet, Debrunner Mélanges Pedersen 202ff.) 'Träne, Harz'. — Kompp. παρά-δακρυ Pflanzenname (Ps.-Dsk.) und viele Bahuvrihi auf -δακρυς. — Ableitungen. Deminutivum δακρύδιον als Pflanzenname (Ps.-Dsk., Alex. Trall.); — δακρυ-όεις 'tränenreich' (poet. seit Il., vgl. Risch Mus. Helv. 3, 255f.), δακρυώδης 'tränend, nässend' (von Wunden, Hp., Thphr. usw.); denominatives Verb δακρύω '(be)weinen' (seit Il.) mit δάκρῡμα 'was beweint wird' (Orac. ap. Hdt. 7, 169), 'Träne' (A., E.); hell. *δάκρῡμα zu lat. *dacrŭma, lacrĭma*, s. zuletzt Leumann Sprache 1, 206.

Altes Wort für 'Träne', das auch im Armenischen, Germanischen und Keltischen erhalten ist: arm. *artasu-k'* pl. (aus **drak̑u-*, vgl. unten), sg. *artawsr* (aus **drak̑u-r*); germ., z.B. ahd. *zahar*, nhd. *Zähre* (urspr. pl.), got. *tagr* (mit grammat. Wechsel); kelt., z.B. abret. *dacr*, air. *dēr*, idg. **dak̑r(o)-*. — Daneben ahd. *trahan*, nhd. *Träne* aus urg. **trahnu-*, idg. **drak̑nu-* mit demselben Anlaut wie im Armen.; vielleicht ist von idg. **drak̑ru-* auszugehen, woraus durch Dissimilation die verschiedenen Formen entstanden sein könnten. — Ein bis auf den Anlaut zu δάκρυ usw. stimmendes Wort bieten die östlichen Sprachen: aind. *áśru-*, aw. *asrū-*, balt., z.B. lit. *ašarà*, toch.A *ākär*, vgl. Porzig Gliederung 185 und 202. Eine befriedigende Erklärung ist noch nicht gefunden; vielleicht liegt alte Kreuzung mit einem anderen Wort vor. Bemerkenswert ist heth. *išḫaḫru-* n. 'Tränen(strom), Weinen', im Auslaut übereinstimmend, aber sonst ganz abweichend; eine Vermutung darüber bei Sturtevant Comp. gr.[1] 143, s. auch Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre des Heth. 87. — Ältere Lit. bei WP. 1, 769, Bq, s.v.; außerdem W.-Hofmann s. *lacrima*, wo auch allerhand glottogonische Spekulationen besprochen werden; dazu noch Sapir Lang. 15, 180ff. (ebenfalls glottogonisch).

1. **δάκτυλος** m. 'Finger' (auch als Maß usw.), 'Fußzehe' (ion. att.); 2. Glied in vielen besitzanzeigenden Kompp. — Ableitungen. Seltene Deminutiva: δακτυλίδιον (Ar.), δακτυλίσκος (Lebadeia), δακτυλίς (Steph. Med., Plin.); — δακτύλιος m. (-ον n.) '(Finger)ring' (Sapph., Hdt., Ar. usw.) mit dem Deminutivum δακτυλίδιον (Delos III[a], Pap. u.a.), auch δακτυλίδριον, -ίδρυον (Pap., aus -ύδριον [Chantraine Formation

72f.] dissimiliert bzw. umgestellt), *δακτύληθρον* (Them.; zur Bildung Chantraine 373), *δακτυλήθρα* 'Fingerhandschuh' (X. usw., Chantraine ebd.); — *δακτυλῖτις* Pflanzenname (Dsk.; nach der fingerdicken Wurzel, Strömberg Pflanzennamen 37, Redard Les noms grecs en -*της* 70), *δακτυλεύς* N. eines Meerfisches (Ath.; nach der Größe, Boßhardt Die Nomina auf -*ευς* 84f.). — Adjektiva: *δακτυλ-ιαῖος* 'fingerbreit' (Hp., Arist. usw.), *δακτυλικός* 'zum Finger gehörig, daktylisch' (Ath., Longin. usw.), *δακτυλωτός* 'mit Fingern versehen' (Ion. Trag., Didym. ap. Ath.). — Denominatives Verb *δακτυλίζω* 'mit dem Finger zeigen usw.' (H., Eust.) mit *δακτυλιστής* (Pap.) Berufsbezeichnung unklarer Bedeutung, vgl. Preisigke Wörterbuch s. v.

Keine überzeugende Etymologie. Böot. *δακκύλιος* (Tanagra), dessen -*κκ*- sich schwer aus -*κτ*- erklären läßt, legt eine Grundform **δάτκυλος* nahe; der dadurch gewonnene leidliche Anschluß an ahd. *zinko* 'Zinke' ist jedoch semantisch wenig befriedigend. Bei einer ursprünglichen Lautfolge *δακ-τυ-* kommt auch Verwandtschaft mit got. *tekan* 'berühren', anord. *tăka* 'nehmen' in Betracht. Weitere Hypothesen bei W.-Hofmann s. *digitus*, wo auch reiche Lit.

2. **δάκτυλος** 'Dattel' (Arist. usw.). — Kaum mit 1. identisch, sondern eher aus einem semitischen LW (arab. *daqal* usw.) wegen der Ähnlichkeit zwischen dem Dattelpalmblatt und den ausgespreizten Fingern volksetymologisch umgebildet; vgl. Lewy Fremdw. 20f.

**δᾱλός** s. *δαίω*.

**δαμάζω** s. *δάμνημι*.

**δαμάλης,** -*ου* m. 'Bezwinger, Zähmer' (von Eros, Anakr.), 'junger (noch zu zähmender) Stier' (Arist., *AP*); f. *δάμαλις* (A. usw.), *δαμάλη* (E., Theok. usw.) 'junge Kuh', Deminutivum *δαμάλιον* (Pap.); *δάμαλος* 'Kalb'? (Hdn.); — denominativ *δαμαλίζω* 'bezwingen, zähmen' (Pi., E.). — Über *Δάμαλις* als EN Schmid Philol. 95, 118 A. 123.

Von *δάμνημι*, *δαμάσαι* (s. d.); zur Bildung Chantraine Formation 236f. Direkte Beziehung zu air. *dam* 'Ochse' (aus **damos*) und anderen keltischen Wörtern ist nicht glaubhaft. Vgl. noch W.-Hofmann s. *damma* 'Gemse, Rehkalb usw.'.

**δάμαρ,** -*αρτος* f. 'Gattin, Ehefrau' (poet. seit Il.; zur Bed. Gernet Mélanges Boisacq 1, 393ff.); *δόμορτις· γυνή* H. (äol.). — Ohne Ableitung.

Nicht sicher erklärt. Nach Schulze KZ 28, 281f. (= Kl. Schr. 364) eine Zusammenbildung des Wortes für 'Haus' (s. *δάπεδον*, *δεσπότης* und *δόμος*) und der Wz. *ἀρ-* in *ἀραρίσκω* usw. mittels eines Dentalsuffixes; daraus *δόμορ-τ-ις* mit einem

verdeutlichenden ι-Suffix (Schwyzer 451 m. A. 3). — Andere sehen in *δάμαρ* ein altes Neutrum auf -ρ (vgl. nhd. *Frauenzimmer*); s. zuletzt Benveniste Origines 30, Lejeune Traité de phon. 34 A. 3 (ältere Lit. bei Bq).

**δάμνημι**, 3. sg. auch *δαμνᾷ* (viell. für äol. *δάμνᾱ*, Schwyzer 694), Aor. *δαμάσ(σ)αι*, intr. *δαμῆναι*, Perf. *δέδμημαι* (alles poet. seit Il.); zu *δαμάσ(σ)αι* neugebildetes Präsens *δαμάζω* (A. usw.), Fut. *δαμάσσω*, 3. sg. *δαμᾷ* (Il.), Aor. Pass. *δαμα-σ-θῆναι* (Il. usw.), auch (nach *δέδμημαι* usw.) *δμηθῆναι* (Il. usw.) 'bezähmen, bändigen, bewältigen', bes. von Pferden. Komp. *ὑπο-*. — Ableitungen: *δμητήρ* (*ἵππων*) 'Bändiger' (*h. Hom.*, Alkm.), f. *δμήτειρα* (Il.), *δμῆσις* (*ἵππων*) 'Bändigung' (Il.); *ἀ-δμής*, *-τος* f. m. 'ungebändigt, unverheiratet' (seit Od.), auch *ἄ-δμη-τος* 'ds.' (seit Il.), daneben *ἀ-δάμα-σ-τος* (Il. usw.), *ἀ-δάμα-τος* (Trag.), *δμᾱτέα* (dor.). *δαμαστέα* H.; zu *ἀδάμας* s. bes. — Vereinzelt belegte Simplicia der Wurzelformen *δαμα-* und, mit Anschluß an *δάμνημι, δαμν-*: *Δαμαῖος* 'Rossebändiger', Beiwort des Poseidon (Pi.), *δαμάτειρα* (*AP*), *παν-δαμάτωρ* 'Allbändiger' (poet. seit Il.), spätes f. *πανδαμάτειρα*; *δάμασις* und *δαμαστικός* (Sch.), *δαμάστης* ([Epich.] 301 [?], Gloss.); *δαμνῆτις· δαμάζουσα, τιμωρός*; *δάμνος· ἵππος. Τυρρηνοί* H.; als Vorderglied in *δάμν-ιππος* (Orph.) usw. — *δαμασώνιον* und *δαμναμένη* Pflanzennamen (Dsk., Ps.-Dsk.; als Liebesmittel, Strömberg Pflanzennamen 92). — Zu *δαμάλης* s. bes. Kaum hierher *δμώς*, s. d.

Das Präsens *δάμνημι*, äol. *δάμνᾱμι* hat eine genaue Entsprechung in air. *damnaim* 'festbinden, (Pferde) bändigen' und geht wie dies auf eine zweisilbige Wurzel zurück, die in *δαμά-σαι* zutage tritt; daneben die einsilbige langvokalische Form in *δμη-θῆναι* (dor. *δμᾱ-*). Die Sippe hat zahlreiche Vertreter, besonders im Altindischen, Lateinischen, Germanischen und Keltischen (in Betracht kommt noch heth. *damaš-zi* 'er drückt, bedrängt' mit *s*-Erweiterung [Kronasser Vgl. Laut- u. Formenlehre 175]), aber die verschiedenen Wörter stimmen nur selten zueinander. Zu bemerken indessen *παν-δαμάτωρ* = lat. *domitor*, aind. *damitár-*; es kann sich jedoch dabei um unabhängige Parallelbildungen handeln. Dazu als Hinterglied in Zusammenbildungen *ἱππό-*]*δαμος* (seit Il.) = aind. *ariṃ-*]*dama-* 'den Feind bewältigend'; fraglicher dagegen *(ἄ-)δμητος* : aind. *dāntá-* (sicher Neubildung lat. *domitus*). — Die alten Präsentia lat. *domāre* = aind. *damāyáti* bzw. ahd. *zamōn* (hierher viell. heth. *damaš-zi* s. o.) und got. *ga-tamjan*, nhd. *zähmen* = aind. *damáyati* sind im Griechischen nicht vertreten. — Ursprüngliche Verwandtschaft mit dem alten Worte für 'Haus' (s. *δόμος* und *δεσπότης*) ist möglich.

**δᾰνάκη** f. Ben. einer kleinen persischen Münze, wenig über einen Obol; *ἐλέγετο δὲ καὶ ὁ τοῖς νεκροῖς διδόμενος ὀβολός* H. (Kall., Poll., *EM*). Aus dem Persischen, vgl. npers. *dāna(k)* 'das Viertel einer dram (Drachme)', eig. 'kleines Korn'. Weiteres bei WP. 1, 831, Horn Neupers. Etymologie No 535f.

**Δαναοί** m. pl. 'Danaer', griechischer Stammesname (Argos), von Homer als Gesamtname für die Griechen gebraucht. Nach einer alten Überlieferung hätten die Danaer ihren Namen von dem aus Ägypten stammenden König Danaos bezogen. — Kretschmer Glotta 24, 15ff. sieht in den Danaern die Leute des Skythenkönigs Tanaus, die im 15. Jahrh. auch nach Argos gekommen und dort mit den Griechen verschmolzen wären. Hierher nach Kretschmer auch die Flußnamen *Tanais* und *Donau*, ebenso der indoiranische Volksname *Dānu-* und das davon abgeleitete aind. *Dānavá-*, im RV usw. Bez. götterfeindlicher Dämonen.

**δάνδηξ**, *-ηκος* m. Ben. eines großen Hundes (Ps.-Kallisth. 2, 33 cod. B). — Herkunft unbekannt.

**δάνος** n. 'Gabe' (Euph. 42), 'Darlehen, Schuld' (Kall. Epigr. 48). — Ableitung **δάνειον** n. 'Darlehen' (D., Arist. usw.) mit *δανειακός* (Cod. Just.) und dem Denominativum *δανείζω, -ομαι* 'ausleihen, borgen' (att., vgl. Schwyzer 735 A. 6; hell. auch *δανίζω*), wovon *δάνεισμα* 'Darlehen' (Th., D. usw.), *δανεισμός* 'Darlehen, Borgen' (att., Arist. usw.) und *δανειστής* 'Wucherer, Gläubiger' (LXX, NT, Ph. usw.) mit *δανειστικός* (Thphr., Pap., Plu. usw.). — Eine parallele Form ist *δάνας· μερίδας. Καρύστιοι* H.; vgl. dazu Schwyzer 488.

Im Ausgang zu den sinnverwandten *ἄφενος, κτῆνος* usw. stimmend, kann *δάνος* ein suffinales *ν* enthalten und die Schwundstufe des in *δῶρον* : lat. *dōnum* enthaltenen *r* : *n*-Stammes repräsentieren (vgl. Curtius Grundz. 237). Anders Fick 1, 238 und 451 Brugmann Grundr. 2²: 1, 256: zu *δατέομαι* (s. d.); vgl. bes. aind. *diná-* 'geteilt' angebl. = **δανός*.

**δάξ** mit *δαξασμός* s. *δάκνω*.

**δάος** s. *δαίω*.

**δαπάνη** s. *δάπτω*.

**δάπεδον** n. 'Fußboden, Erdboden' (vorw. poet. seit Od.), daneben *ζάπεδον* (Xenoph., Paros). — Ohne Ableitungen.

Eigentlich „Hausboden", alte Zusammensetzung von der Schwundstufe des in *δεσ-πότης* und *δόμ-ος* (s. auch *δάμαρ*) vorliegenden Wurzelnomens und *πέδον*. Eine nur im Stammauslaut abweichende Entsprechung scheint im Nordgermanischen erhalten zu sein: awno. *topt*, (a)schwed. *tomt* 'Bauplatz' (Bugge PBBeitr. 21, 42), die auf urg. **tum-feti-* (= **δα-*

πεδι-) zurückgeführt werden können. Dasselbe Vorderglied liegt wahrscheinlich auch in lit. *dim-stis* 'Hof, Gut, Hofraum' vor (Fraenkel Lit. et. Wb. s. v. mit Lit.). — Die Form ζάπεδον muß umgekehrte Schreibung sein nach dem Wechsel ζα- : δα- als Intensivpräfix (Solmsen RhM 60, 500, Schwyzer 330); vgl. ζακόρος.

**δάπις**, -ιδος f. 'Teppich, Decke' mit dem Deminutiv δαπίδιον (Kom.). — Wahrscheinlich mit Güntert Reimwortbildungen 151 volksetymologische Umbildung von τά-πις, τάπης (s. d.) nach δάπεδον.

**δάπτω**, Aor. δάψαι 'zerreißen, zerfleischen, verzehren' (poet. seit Il.). Kompp. ἀπο-, δια-, κατα-, davon καταδαπάνη und καταδαπανάω (Hdt., X.). — Vom Verbalstamm: **δαπάνη** 'Aufwand, Kosten' (ion. att. seit Hes. *Op*. 723; vgl. σκάπτω : σκαπάνη) mit mehreren Ableitungen: δαπάνυλλα (Kerk.; künstliches Deminutivum, vgl. Leumann Glotta 32, 219 A. 3); δαπανηρός 'verschwenderisch' (Pl., X. usw.) mit δαπανηρία Arist.); denominativ δαπανάω 'aufwenden, verzehren' (Hdt., att.) mit δαπάνημα (X., Arist. usw.), δαπάνησις (Aristeas) und δαπανητικός 'verzehrend' (S. E. u. a.); δαπανητής nur *EM*; postverbal δάπανος = δαπανηρός (Th. 5, 103; Plu.); vereinzelt δαπανούμενα (Andania I[a]) wie von δαπανόω oder -έω. — Vom Präsensstamm das vereinzelt belegte δάπτης 'Zerreißer' (Lyk.), falls nicht vielmehr δάπ-της; vom Aoriststamm δαψ- mit λ-Suffix δαψ-ιλής 'üppig, reichlich, freigebig' (ion., Arist., hell.; δαψιλός Emp., wohl älter, Solmsen IF 31, 461ff.) mit δαψίλεια (Arist., Plb. usw.) und δαψιλεύομαι (LXX, Ph. u. a.); zur Bildung vgl. die Lit. bei WP. 1, 764; zur Bedeutung A. Wilhelm Glotta 25, 269 ff. — Zu δαρδάπτω s. bes.

Das als Grundlage von δάπ-τω anzusetzende δαπ- ist als Wurzelnomen in lat. *daps* '(Opfer)mahl' tatsächlich vorhanden, ebenso im tochar. Präteritum *tāp-* 'essen' (Fraenkel IF 50, 7); das ν-Suffix in δαπάνη hat ein nahes Gegenstück in lat. *damnum* 'Aufwand, Verlust' und awno. *tafn* 'Opfertier, Opfermahl', beide aus idg. **dap-no-m*, ebenso wie in arm. *tawn* 'Fest' (aus **dap-ni-*). Auch aind. *dāpayati* 'teilen' könnte urverwandt sein, ist aber formal nicht eindeutig, von der abweichenden Bedeutung zu schweigen; zu den übrigen, sehr fraglichen Kombinationen s. WP. 1, 765 f. — Bei Abtrennung von -π- kann natürlich weitere Anknüpfung an δα-τέομαι (s. d.) erwogen werden. — Lat. *dapinō* ist LW aus δαπανάω.

**δαράται** f. pl. Ben. von Kuchen, die bei Eheschließung von einer Phratrie dargeboten wurden (Delphi V—IV[a]); δαρατος m. Ben. eines thessalischen Brotes (Seleuk. ap. Ath. 3, 114 b, Nik.); δαρατον n. (Koropa VI—V[a]; nicht ganz sicher).

Der Vergleich mit aind. *dū́rvā* Art Hirsengras, mndl. *tarwe* 'Weizen', engl. *tare* 'Unkraut, Lolch' (zuletzt Specht KZ 66, 18ff.; ältere Lit. bei WP. 1, 803) oder gar mit lit. *dirvà* 'Acker, Feld, Flur' usw. (vgl. Fraenkel Lit. et. Wb. s.v.) ist in jeder Beziehung zweifelhaft. — Vgl. *δράμις*.

**δάρδα·** *μέλισσα* H. — Wahrscheinlich lautnachahmende Reduplikationsbildung mit lautlichem Anklang an aind. *dardurá-* 'Frosch, Flöte usw.', lit. *dardė́ti* 'klappern, rasseln, schwatzen', air. *dardaim* 'brüllen (vom Hirsch)' usw.; weitere Formen und Lit. bei WP. 1, 795, Pok. 203f., Fraenkel Lit. et. Wb. 83. Andere Kombinationen bei Belardi Doxa 3, 202 (*Δάρδανοι* usw.).

**δαρδαίνει·** *μολύνει, ἀνεδάρδανε· ἀνεμόλυνε* H. — Nach Specht KZ 66, 203f. als *δαρ-δ-αίνω, -άνω* (vgl. *ἀλδαίνω, -άνω*) zu einem Wort für 'Kot', das auch in ags. *tord* n. 'Kot', awno. *torðyfill* 'Mistkäfer', ebenso wie in lett. *dìrst* 'cacare', lit. *dìrsė* 'Hintern, Hinterteil' vorliegt. Auszugehen ist von idg. *der-* 'schinden, abspalten' (s. *δέρω*); *δαρδαίνω* somit eig. 'abscheiden', ags. *tord* (aus idg. **dr̥-tóm*) 'Abscheidung'. Nach Fick KZ 44, 339 hierher noch der illyrische Volksname *Δαρδανεῖς* eig. „Schmutzfinken"; das Wort könnte somit auch illyr.-makedonisch sein, wodurch sich auch andere Anknüpfungen bieten, s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dìrsė*, WP. 1, 861.

**δαρδάπτω** 'zerreißen, verprassen' (Hom., Hp., Ar., Luk.) nur im Präsensstamm bis auf *δαρδάψῃ* (Opp.), *δαρδάψαι· ῥῆξαι, σπαράξαι, δεδάρδαφε· καταβέβρωκε* H. — Intensive Reduplikationsbildung, u. zw. entweder zu *δάπτω* mit schwer erklärbarem *ρ* oder, semantisch weniger ansprechend, aus **δαρ-δάρπτω* bzw. **δαρ-δράπτω* zu *δρέπω*. — Lit. bei Bq s.v., WP. 1, 764, Schwyzer 647.

**Δᾱρεικός** (*στατήρ*) m. N. einer persischen Goldmünze (Hdt., Th., Ar. usw.), auch *Δαρῖκός* (Herod.) und *-ιχός* (Sparta), vgl. Schwyzer 196 A. 2 m. Lit. — Von den Griechen jedenfalls als „Dareiosmünze" (vgl. *louisd'or*), nach dem Bild des Königs, verstanden. Wahrscheinlich wurde auch die Münze von den Griechen nach dem König benannt. Abweichend betrachtet Horn Neupers. Etymologie Nr. 654 *Δαρεικός* als eine volksetymologische Zurechtlegung von **δᾰρῖκός* = babyl. *da-ri-ku* (Bed. unsicher) aus apers. **dari-* = aw. *zairi-* 'gelb' (vgl. s. *χλωρός*); dagegen Schwyzer IF 49, 10ff.

**δαρθάνω** als Simplex im Präsens nur Hierokl. in *CA*, Aor. *ἔδραθον* *υ* 143; sonst meist *κατα-δαρθάνω* (seit Pl., vgl. Schwyzer-Debrunner 476), auch *ἐγκατα-, ἐπικατα-, συγκατα-*, ferner noch *ἀπο-* und *παρα-*, Aor. *-δραθεῖν* (Od.), *-δαρθεῖν*, Perf. *-δεδάρθηκα* (att.), später Aor. *-δαρθῆναι* (vgl. Schwyzer 759

A. 3) 'einschlafen'. Vorwiegend und ursprünglich nur im Aorist gebraucht (Präs. *[καθ-]εύδω*). — Keine Ableitungen.

Die allgemeine Ähnlichkeit mit aind. *drā́-ti* 'schlafen', lat. *dormiō* 'ds.', aruss. ksl. *drěmati* 'schlummern' ist nicht zu verkennen; das *ϑ* kann ohne Zweifel ein sekundäres Formans sein, vgl. Benveniste Origines 191, Chantraine Gramm. hom. 1, 329. Über Versuche, die verschiedenen Formen miteinander in Einklang zu bringen, s. die Lit. bei WP. 1, 821. Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *dormiō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *dremátь*.

**δάρϝεϳιρ·** *τὸ ἀπὸ τοῦ μεγάλου δακτύλου ἐπὶ τὸν μικρὸν διάστημα. δάριν· σπιθαμήν. Ἀρκάδες.* H. S. 2. *δῶρον*.

**δάρκα** (v. *l.* *δάκαρ*) Art *κασία* (Dsk. 1, 13). Daneben *δάρκανος* = *ἐρυθρόδανον* (Ps.-Dsk. 3, 143); zur Bildung vgl. *ἄκανος*, *ῥάφανος* usw. (Strömberg Pflanzennamen 144). — Unerklärte Fremdwörter.

**δάρκες·** *δέσμαι* H. S. *δράσσομαι*.

**δάρπη·** *σαργάνη, κόφινος* H. 'Korb'. — Nach Güntert IF 45, 347 Kreuzung von *τάρπη* (s. d.) und **δάρφη* = aind. *darbhá-* 'Grasbüschel, Gras' usw. (WP. 1, 808, Pok. 211f.); nach Bechtel Dial. 2, 289 kann *δ-* für *τ-* „der vulgären Sprechweise" zugeschrieben werden.

**δᾴς,** *δᾳδός* s. *δαίω*.

**δάσκιλλος** m. N. eines unbekannten Fisches (Arist. *HA* 591 a 14: *τέρπεται τῷ βορβόρῳ καὶ κόπρῳ*). — Scheint der Form nach ein geminierter Kosename zu sein (Schwyzer 485). Wood AmJPh 48, 303 erklärt es aus *δά-σκιος* 'schattenreich' (s. *δα-*); über Fischnamen, die von *σκιά* abgeleitet sind, z.B. *σκίαινα* (nach der dunklen Farbe), s. Strömberg Fischnamen 27.

**δασπλῆτις** f. (*ο* 234, Theok.); auch *δασπλής, -ῆτος* f. (Simon., Euph., Nonn.; *-ῆτε* als m. du. Nik.), *δασπλήτης* m. (*An. Ox.*). Beiwort der Erinyen, der Hekate, der Eumeniden usw.; Bedeutung schon in der Antike unbekannt. — Bildung wie *χερνῆτις, κυνηγέτις* usw. (Schwyzer 451). Mehrere Erklärungsversuche. Bei einer Zerlegung *δασ-πλῆτις* erhält man einen formal sehr ansprechenden, semantisch ungenügend begründeten Anschluß an *πλησίον, ἄ-πλητος*, dor. *ἄ-πλᾱτος* 'unnahbar', *πλᾶτις* 'Gattin' (Bechtel Lexil. mit vielen Vorgängern, s. Curtius Grundz. 278). Im Vorderglied wurde dabei teils *δασύς* (Osthoff MU 2, 46ff.), teils eine schwundstufige Genetivform von *δα-* 'Haus' in *δά-πεδον* (neben der Hochstufe in *δεσπότης*) vermutet (Fick BB 20, 179 usw.). — Anders Solmsen RhM 60, 497ff.: *δα-σπλῆτις* zu *σφαλάσσειν, σπολάς* usw. (s.

*ἀσπάλαξ*) mit verstärkendem *δα-* wie in *δα-φοινός*; formal wenig befriedigend. Vgl. die Kritik dieser und anderer Vorschläge bei Kretschmer Glotta 4, 349; 8, 252. Abweichende Deutung des Vorderglieds bei Schwyzer 451 A. 4: aus **δατ-σπλῆτις* 'mit den Zähnen zerreißend', zu schwundstufigem *ὀδόντ-* ohne Anfangsvokal (?).

**δασύς** 'dichtbewachsen, haarig, dichtbelaubt', auch 'aspiriert' als Grammatikerterminus (ion. att. seit Od.). Kompp. *ἀμφί-* (Hom.), *ἐν-* (Dsk.), *ἐπί-* (Thphr.), *ὑπέρ-* (X., Ael.), *ὑπό-* (Dsk.).— Ableitungen: *δασύτης* 'Behaarung, Aspiration' (Arist., Plb. usw.), *δάσος* n. 'Dickicht, Behaarung' (Men., Str. usw.), *δάσυμα* Bez. einer Augenkrankheit = *τράχωμα* (Sever. Med.; zur denominalen Ableitung vgl. Chantraine Formation 186f.); *δασυλλίς* f. Kosename des Bären (*EM* 248, 55; zum Bildungstypus Leumann Glotta 32, 218f.); *Δασύλλιος* Bein. des Dionysos (Paus.; nach *EM* l. c. *παρὰ τὸ δασύνειν τὰς ἀμπέλους*). Denominatives Verb: *δασύνομαι, -ω* 'haarig werden bzw. machen usw.' (Ar., Hp., Thphr. usw.) mit *δασυντής, -τικός* 'aspirierend' (Gramm.; von den Attikern), *δασυσμός* (Dsk.). — Daneben *δασκόν· δασύ* H.; vgl. Specht Ursprung 64, 188, falls nicht mit Latte z. St. aus *δάσκιον* entstellt. Zu *δάσκιλλος* s. bes.

Die Richtigkeit der alten Zusammenstellung mit lat. *dēnsus* hängt davon ab, ob *-σ-* hinter sonantischem *n̥* erhalten blieb; s. zu dieser strittigen Frage Schwyzer 307 m. Lit., Hoenigswald Lang. 29, 290f. Für ein ursprüngliches **δατύς* sind von Brugmann Sächs. Ber. 1901, 92ff. die mehrdeutigen EN *Δατυς* (delph.), *Δατυον* (phthiot.) angeführt worden. Gegen unmittelbare Identität von *δασύς* : *dēnsus* spricht jedenfalls der lat. *o*-Stamm; man hätte vielmehr **densuis* erwartet. Die Grundform von *dēnsus* bleibt ebenfalls unsicher: **dens-os*, **dn̥s-os*, **densu̯os*, **dn̥t-tos*?, s. W.-Hofmann s.v., wo auch reiche Lit.; dazu noch Szemerényi Glotta 33, 257ff. — Alb. *dënt* 'mache dicht, walke usw.' ist besser fernzuhalten, s. Jokl bei W.-Hofmann s.v. Heth. *daššuš* 'schwer, stark, fest' läßt sich schwerlich gleichzeitig mit *δασύς* und *dēnsus* vereinigen, da für idg. *n̥* zunächst heth. *an* zu erwarten wäre (anders Szemerényi KZ 73, 76).

**δατέομαι,** Aor. *δάσ(σ)ασθαι*, Perf. *δέδασμαι* 'unter sich verteilen, (zu)teilen' (ep. ion. kret. herakl. ark. seit Il.; zur Verbreitung Leumann Hom. Wörter 281); aus dem Aor. neugebildetes Präsens *δάσσω* (Kall. *Fr. anon.* 145). Kompp. *ἀνα-* (mit *ἀναδασμός* 'Bodenreform'), *ἀπο-* (mit *-δάσιμος, -δασμός*), *δια-, ἐν-, κατα-, ποτ-*. — Ableitungen: *δατητής* 'Verteiler, Liquidator' (A., Arist. usw.), *δατήριος* 'verteilend' (A. *Th.* 711; haplologisch für **δατητήριος*, Fraenkel Glotta 2, 31f.), *δάτησις*

(Poll.). — *δασμός* 'Verteilung, Tribut' (seit Il.; aus **δατ-σμός*, Schwyzer 321 und 493), *δάσμευσις* 'Verteilung' (X., wie von **δασμεύω*; vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 129 m. A. 3), *δάσματα· μερίσματα* H.; *δαστήρ* Ben. einer Behörde (Aetol.). — Erweiterte Präsensform *δατύσσειν· λαφύσσειν, ἐσθίειν* H. (nach *λαφύσσειν*; Näheres bei Debrunner IF 21, 242), vom Aoriststamm gebildetes Iterativpräteritum *δασάσκετο* (*I* 333).

Ohne sichere Entsprechung. Der Vergleich mit got. *ungatass* '*ἄτακτος*' (vgl. *ἄ-δαστος* S.), ahd. *zetten* 'streuen, ausbreiten', nhd. *verzetteln* und anderen german. Wörtern (WP. 1, 766, Pok. 177f.) hat natürlich nur hypothetischen Wert. Die naheliegende Beziehung zu *δαίομαι, δάπτω* führt auf Abtrennung des *-τ-* als eines sekundären nominalen Suffixes, wobei *δᾰ-* als Schwundstufe der in *δῆμος, δᾶμος* vorliegenden sekundären Hochstufe von *dāi-* (s. *δαίομαι*) anzusehen ist. Zur Präsensbildung vgl. *πατέομαι* und Schwyzer 705f. und 676. — Aind. *dita-* 'geteilt' ist eine Neubildung des klassischen Sanskrit.

**δαῦκος** m. N. verschiedener Umbellaten (Athamanta Cretensis, Peucedanum Cervaria, Daucus Carota; Hp., Dsk., Gal., H. usw.; zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 44, 185); auch *δαῦκον* (Thphr.), *δαύκειον* (Nik.), *δαυκίον* (*Gp.*); daneben *δαυχμός* (Nik.), vgl. zu *δάφνη*. — Davon *δαυκίτης (οἶνος)*, vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 96.

Die fraglichen Pflanzen sind alle durch ihren scharfgewürzhaften Geruch bzw. den bitteren oder sogar brennenden Geschmack der Wurzel gekennzeichnet, wodurch sich eine Anknüpfung an *δαίω* 'anzünden, brennen' zur Not rechtfertigen ließe; s. Solmsen IF 26, 106f., Wortf. 118 A. 1, wo auch auf die Scholien zu Nik. *Th.* 94 anläßlich von *δαυχμός* (v. l. *δαῦκος*) hingewiesen wird: *Πλούταρχος πλείονα μέν φησι γένη τῆς βοτάνης εἶναι, τὸ δὲ κοινὸν τῆς δυνάμεως ἰδίωμα δριμὺ καὶ πυρῶδες*. Weit näher liegt indessen die Annahme, daß die Daukospflanze ihren Namen von dem gummiartigen Saft bezogen hätte, der von gewissen Arten abgesondert wird und mit heller Flamme brennt; vgl. dazu *δαυχμόν· εὔκαυστον ξύλον δάφνης*. Zu beachten die Form *καῦκον* bei Ps.-Dsk. 2, 139, die durch Kreuzung mit *κάω, καῦσαι* entstanden ist. — Auch *δαῦκος· ὁ θρασύς* H. kann als „der Feurige" (von **δαυκός* 'brennend') zu *δαίω* gehören (Solmsen a.a.O.). — Mediterraner Ursprung ist allerdings keineswegs ausgeschlossen.

**δαυλός**, *δαῦλος* 'dicht bewachsen' (A. *Supp.* 93, *Fr.* 27, Nonn., Paus. Gr., H.). Komp. *ἔνδαυλον· λοχ⟨μ⟩ῶδες, δασύ* H. — Zur Bildung vgl. die Opposita *ψωλός, ψιλός* (Chantraine Formation 238). Direkte Beziehung zu *δασύς* ist lautlich unmöglich;

wenn für *δασύς* ein *τ*-Formans angenommen wird (s. s. v.), kann natürlich *δαυλός* aus **dn̥su-lo-* (s. Curtius Grundz. 233) bei *dēnsus* bleiben. Walde (s. WP. 1, 794) will mit Prellwitz *δαῦλος* (neben *δά-σκιος* A. *Supp.* 93) als *δά-υλος* (zu *ὕλη*) erklären.

**δαύω** 'schlafen' (Sapph. 83), *ἔδαυσεν· ἐκοιμήθη*; *ἀδαύως· ἐγρηγόρως* H. — Reimwort zu *ἰαύω*, aber sonst unerklärt. Unwahrscheinliche Hypothese bei Güntert Reimwortbildungen 163. Nicht besser Bechtel Dial. 1, 118: zu aind. *doṣā́* 'Abend' usw.; vgl. zu *δείελος*.

**δάφνη** f. 'Lorbeerbaum, -zweig, Lorbeer' (seit Od.). Nebenformen: *λάφνη· δάφνη. Περγαῖοι* H. und *δαύχνα* (thess., kypr.) mit *Δαυχναῖος* (Aetol.); auch *δαυχμός* (Nik., H.; s. *δαῦκος*). — Ableitungen: *δαφνίς* 'Lorbeer, -baum' (Hp., Thphr., Pap.; vgl. *κεδρίς* und Chantraine Formation 343), *δαφνών* 'Lorbeerhain' (Str. usw.), *δαφνῖτις* 'Kassia aus Lorbeer usw.' (Dsk., Gal. u. a.; Redard Les noms grecs en *-της* 70f.), *-ίτης* (*οἶνος*, *Gp.*), Bein. des Apollon in Syrakus (H., *EM*). Adjektiva: *δαφνώδης* 'lorbeerreich, -artig' (E., Thphr.), *δάφνινος* 'aus L. gemacht' (Thphr. u. a.), *δαφνιακός* (*AP*, nach *διονυσιακός* usw.), *δαφνήεις* 'lorbeerreich' (Nonn.), *δαφναῖος* 'zum L. gehörig' (Nonn.), auch Bein. des Apollon (*AP*, Nonn.), *Δαφναία* Bein. der Artemis in Sparta (Paus.), auch *Δαφνία* (Olympia, Str.). — *Δάφνις* m. PN, *Δαφνοῦς* ON usw.
Wie das damit irgendwie zusammenhängende lat. *laurus* ist auch *δάφνη* ein unerklärtes Mittelmeerwort. Die wechselnden Formen sind teils als Varianten der gebenden Sprache, teils als wechselnde Wiedergabe bei der Entlehnung verständlich. — Solmsen Wortforschung 118 A. 1 und Bechtel Dial. 1, 205, Gött. Nachr. 1919, 343f. wollen *δαύχνα*, *δαυχμός* von *δάφνη* trennen und zu *δαῦκος* (s. d.) mit weiterem Anschluß an *δαίω* 'anzünden' ziehen; kaum überzeugend. Allerhand unmögliche idg. Etymologien bei W.-Hofmann s. *laurus*, wo auch weitere reiche Lit.

**δαφοινός** s. *δα-* und *φοινός*.

**δαψιλής** s. *δάπτω*.

**δέ** 'aber, und' postpositive anknüpfende (adversative und kopulative) Partikel (seit Il.). — Wahrscheinlich mit Leumann Mus. Helv. 6, 85ff. durch Vokalreduktion aus *δή* (s. d.) infolge Funktions- und Lautschwächung entstanden. Nach Anderen, z. B. Delbrück Vergl. Synt. 2, 502ff., mit aksl. *že* '*δέ*' identisch; wieder anders Brugmann Grundr.[2] II 3, 999: zu *ὅ-δε*, *οἶκόν-δε*. — Weitere Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 562 m. A. 1—4, wo auch über den Gebrauch.

**-δε** lokale (deiktische) Postposition mit richtungsbezeichnendem Akkusativ, ursprünglich *δέ* akzentuiert (A. D., Hdn.), dann zum Unterschied von *δέ* 'aber' als Enklitikon behandelt (seit Il.). — Mit aw. *-da* (*vaēsmən-da* 'zum Haus hin') identisch; damit ablautend aksl. *do* (idg. **dŏ*) 'bis zu', germ., z.B. ags. *to*, ahd. *zuo* 'zu' (idg. **dō*); in Betracht kommen ferner lat. *in-de* und *en-do, indu*. — Die deiktische Funktion von *-δε* kommt auch in *ὅ-δε* usw. zum Vorschein. Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer 624, WP. 1, 769f., W.-Hofmann s. *dē*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *do*. — S. auch *δεῦρο*.

**δέατο** 'schien' isolierte Imperfektform 3. sg. ζ 242; daneben *δεάμην· ἐδοκίμαζον, ἐδόξαζον* und *δέαται· φαίνεται, δοκεῖ* H. ebenso wie die arkadischen Konj. *δέᾱτοι* und (Aor.) *δεά[σε]τοι*. Hierher wahrscheinlich auch der Aorist *δοάσσατο*, Konj. *δοάσσεται* (Hom.) für **δεάσσατο, -εται* nach *ἔδοξε* (Wackernagel Unt. 61f.).

Zweisilbiger Verbalstamm *δέᾰ-το* (Schwyzer 680f.), der auch dem Adjektiv *δῆλος* (s. d.) aus **δέα-λος* zugrunde liegt. Ohne genaue außergriechische Entsprechung. Einsilbige Formen mit entsprechender Bed. im Altindischen, z.B. *dī-de-ti* 'scheint', Ipv. *di-dī-hi*, idg. *dei-*, *dī-*, letzteres somit als Reduktionsstufe gegenüber dem zweisilbigen *deiə-* in *δέα-το*. — Vgl. auch *δῖος* und *Ζεύς*.

**δέδαε** s. *δαῆναι*.

**δέδια, δεδίσκομαι, δεδίττομαι** usw. s. *δείδω*.

**δέελος** s. *δῆλος*.

**δεῖ** s. 2. *δέω, δέομαι*.

**δειδίσκομαι** s. *δηδέχαται*.

**δείδω** '(sich) fürchten' (Hom.), altes Perfekt aus **δέ-δϝοι-α*; Plur. *δείδιμεν* aus **δέ-δϝι-μεν*, wozu ein neuer Sing. *δείδια* (Hom.; zur Erklärung Debrunner Mus. Helv. 3, 44f.), att. *δέδιμεν, δέδια*; daneben ein neues Perfekt *δείδοικα*, att. *δέδοικα* aus **δέ-δϝοι-κα* (Spur davon in *δεδροικώς* [für *δεδϝοι-*]· ⟨*δε*⟩*δοικώς* H.?), wozu ein neues Präsens *δεδοίκω*, Fut. *δεδοικήσω* (Sizilien); sigmatischer Aorist *δεῖσαι* (seit Il.) aus **δϝεῖ-σαι* (*ἔδδεισε* = **ἔ-δϝει-σε*), themat. Wurzelaor. wahrscheinlich in *περὶ γὰρ δίε* (*E* 566 usw.) und *δίον* (*X* 251) aus **δϝί-ε, -ον* (Hom.); vgl. zu *δίεμαι*; Fut. *δείσομαι* (seit Il.); altes Präsens fehlt. — Einzelheiten bei Schwyzer 769, 774, 782 usw. — Mehrere Nominalbildungen, die aber infolge der Lautentwicklung größtenteils gegenüber dem Verb eine selbständige Stellung behaupten. Zu *δείδω* wurde immerhin *δειδ-ήμων* (*Γ* 56, Nonn.) nach den Adj. auf *-ήμων* (*δαή-μων* usw.) neugebildet; der Umweg über **δε-δϝει-ήμων* (Schulze

Q. 249) ist entbehrlich. Zu *δεῖσαι* außerdem *δεισίλος· δειλός* H.; zu *δέδοικα* : *δεδείκελον· ἀεὶ φοβούμενον, δειλόν* H. — Vgl. noch *δέος, δεῖμα, δειλός, δεινός* (s. vv.). — Expressives Deverbativum: *δειδίσσομαι* (ep.), att. *δεδίττομαι*, Aor. *δειδίξασθαι, δεδίξασθαι* 'schrecken, erschrecken', zunächst aus **δεδϜικ-ιομαι*, falls nicht einfach Analogiebildung nach den Verba auf *-(ί)σσω*; schwerlich zu der unbelegten Schwundstufe von **δέδϜοικ-α*. Neubildung nach den *σκ*-Verba *δεδίσκομαι* (Ar.).

Zu vergleichen ist in erster Linie das synonyme arm. *erknčim*, Aor. *erkeay* 'fürchten' mit dem Verbalabstraktum *erkiwl* 'Furcht'. Auf idg. **du̯(e)i(s)-* zurückführbar kann *erke-ay* zu **δϜεῖσ-αι* genau stimmen. Das Präsens *erknčim* gehört zu einem ziemlich zahlreich vertretenen Typus mit infigiertem Nasal und suffixalem *č*, das auf eine Kombination *sk̑-i̯-* zurückzugehen scheint; theoretische Grundform somit **du̯i-n-sk̑-i̯-*. Die allgemeine Ähnlichkeit mit *δεδίττομαι, δεδίσκομαι* wird zufällig sein. Aus dem Iranischen gehört hierher das isolierte aw. *dvaēϑā* 'Bedrohung'; in Betracht kommen ferner lat. *dīrus* 'unheilvoll, grausig', falls mundartliche Entwicklung aus **du̯ei-ros*; mit *s*-Erweiterung und abweichender Bedeutung aind. *dvéṣṭi* 'hassen'. — Über den oft erwogenen weiteren Zusammenhang mit *δίς, δύω* s. zuletzt Benveniste Word 10, 254f.; ältere Lit. bei WP. 1, 816f., W.-Hofmann s. *dīrus*.

**δείελος** (*-όν* Hdn.) 'nachmittägig, abendlich', m. 'Abend' (ep. poet.), *δείελον* n. 'Abendessen' (Kall.); denominatives Verb *δειελιήσας* 'gevespert habend' (*ρ* 599; nach *ἑστιήσας*). — Daneben **δείλη** f. 'Nachmittag, Abend' (nachhom.; auch *Φ* 111, falls nicht vielmehr *δειέλη* zu lesen, Wackernagel Unt. 166) mit *δειλινός* (LXX, Str., Plu. usw.), poet. *δειελινός* (Theok., Kall.). — Isolierte Denominativform *δείλετο* (*η* 289 nach Aristarch für *δύσετο*); vgl. *θέρμετο* zu *θερμός* u. a. m., Schwyzer 722f. — Sehr unsicher *εὔδειλος* (Alk. *POxy.* 2165 I 3) als Beiw. von *λόφος*; nach Gentili Maia 2: 3, 1f. = 'dal bel tramonto' (?); s. *εὐδείελος*.

Nicht sicher erklärt. Semantisch ansprechend zieht Solmsen Unt. 87ff. einige indoiran. Wörter heran, aind. *doṣā́* 'Abend', aw. *daōšatara-* 'gegen Abend gelegen, westlich', npers. *dōš* 'die letztvergangene Nacht', idg. *deus-, dous-*; dabei wäre *δείελος* metrische Dehnung für **δέελος* aus **δεύσελος, δείλη* durch Kontraktion entstanden. Weitere Anknüpfungen s. *δύω*. — Ältere Deutungsvorschläge bei Bq.

**δεικανόωντο** s. *δηδέχαται*.

**δείκνυμι,** auch thematisch *δεικνύω* (gewöhnlich als jüngere Bildung aufgefaßt; anders Bonfante BSL 34, 133ff.), kret.

*δίκνυτι*, Aor. *δεῖξαι* 'zeigen' (seit Il.). Oft mit Präfix: *ἀπο-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *παραδείκνυμι* usw. — Ableitungen. Verbalabstrakta: *δεῖξις*, vorw. von Komposita: *ἀπό-*, *ἔν-*, *ἐπί-δειξις* usw. (ion. att.) mit wechselnden Bedeutungen; *δεῖγμα* 'Probe, Warenhalle', *παρά-*, *ἔν-*, *ἐπί-δειγμα* usw. (ion. att.) mit analogischem *γ* (Schwyzer 769 A. 6), wozu *παρα-δειγματικός*, *δειγματίζω*, *δειγματισμός* usw. (Arist., hell. und spät). Nom. agentis: *δείκτης*, *ἐν-*, *προ-δείκτης* usw. (hell. und spät) mit *δεικτικός*, *ἀπο-*, *ἐν-δεικτικός* usw. (att., Arist. usw.; auch auf *δεῖξις*, *δείκνυμι* beziehbar). Nomen loci: *δεικτήριον* 'Schauplatz' (Pap., *EM*) mit *δεικτηριάς* f. 'Mime' (Plb.). — Für sich steht *δείκηλον* '(mimische) Darstellung, Bild, Skulptur' (Hdt., A. R., J. usw.; zum Suffix vgl. Chantraine Formation 242, Schwyzer 484) mit *δεικηλίκτᾱς* (dor.) 'Schauspieler, *ὑποκριτής*' (Plu., Ath.); auch *δείκελον* (Demokr. u.a., nach *εἴκελος* usw.) und *δείκανον* (*EM*). — Zu *δίκη* s. bes.

Neben dem primären *νυ*-Präsens mit sekundärer Hochstufe (Ausnahme kret. *δίκνυτι*), die auch alle übrigen Formen und Ableitungen bis auf *δίκη* erobert hat, steht im Italischen, Germanischen und Altindischen ein thematisches Wurzelpräsens mit Hochstufe in lat. *dīcō* (alt *deicō*) 'sprechen', got. *ga-teihan* 'anzeigen, verkündigen', ahd. *zīhan* 'zeihen, beschuldigen' usw. (Fachwort der italisch-germanischen Rechtssprache, s. Porzig Gliederung 113); mit Schwachstufe in aind. *diśáti* 'zeigen, weisen' (= gr. *δικεῖν* 'werfen', s. d.). Auch andere Bildungen kommen vor, z.B. im Altindischen das Intensivum *dédiṣṭe*, im Iranischen das Jotpräsens aw. *disyeiti* 'zeigen'; im Italischen und Germanischen die Deverbativa lat. *dĭcāre* 'feierlich verkünden', ahd. *zeigōn* 'zeigen'. Für sich steht heth. *tekkuššāmi* 'ich zeige' mit unerklärter *uš*-Erweiterung. — Weitere Formen und Literatur bei WP. 1, 776f., Pok. 188f., W.-Hofmann s. *dīcō*. Monographische Behandlung von J. Gonda *Δείκνυμι*. Diss. Utrecht 1929.

**δείλη**, *δείλετο* s. *δείελος*.

**δειλός** 'furchtsam, elend' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.). Kompp. *ἄ-*, *θρασύ-*, *πάν-*, *περί-*. — Ableitungen: Abstraktum *δειλία* 'Feigheit, Nichtswürdigkeit' (ion. att.) mit *δειλιάω* 'sich fürchten' (LXX, D. S. u.a.), *ἀπο-δειλιάω* (Pl., X. usw.) und *(ἀπο-)δειλίασις* (Plb., Plu.). Von *δειλός* auch *δειλότης* (H.) und die Denominativa *δειλαίνω* 'furchtsam sein' (Arist., Luk. u.a.), *δειλόομαι* (S. *Ichn.* 150?, LXX, D. S.). Daneben von *δειλία* : *δειλιαίνω* 'in Furcht setzen' (LXX). — Expressive Erweiterungen von *δειλός* : *δείλαιος* 'elend, bedauernswert' (Emp., Trag., Lys. usw.; vgl. *μάταιος* und Chantraine Formation 46ff.) mit *δειλαιότης* (Sch.); mit infigiertem *-ακ-*

(Frisk Nom. 63f.): *δείλακρος* (Ar.), wovon *δειλακρίων* (Ar.; vgl. Chantraine 165) und *δειλακρίνας* (*EM*).

Grundform **δϝει-λός* bzw. **δϝει-ελός* (so Schulze Q. 244 A. 2; λ-Stamm neben **δϝεῖος* > *δέος* wie *νεφέλη* : *νέφος*?); zum Suffix vgl. *ἔκπαγλος* 'erschrecklich' und die Ausdrücke für Gebrechen bei Chantraine 238; weitere Beziehungen s. *δείδω*. — Abzulehnen Kuiper ZII 8, 255ff.: zu aind. *dīná-* 'schwach, gering, elend'.

**δεῖμα** n. 'Furcht, Schreck' (vorw. ep. poet. seit Il.; vgl. Porzig Satzinhalte 267, 278f.). — Ableitungen: *δειμαλέος* 'furchtsam, furchtbar' ([Arist.] Phgn., Mosch. u.a.; vgl. *θαρσαλέος*, *σμερδαλέος* usw.), *δειματόεις* (*AP*), *δειματηρός* (A. D.), *δειματώδης* (Aret.), *Δειματίας* Bein. d. Zeus (D. H.), *Δείμας* EN (vgl. Schwyzer 526 A. 5). Älter sind die Denominativa: *δειμαίνω* nur im Präsensstamm '(sich) fürchten' (seit *h. Ap.*), *δειματόομαι*, *-όω* 'erschrecken' bzw. 'in Furcht setzen' (Hdt., A. usw.) mit *δειμάτωσις*. — Neben *δεῖμα* steht das meistens personifizierte *Δεῖμος* 'der Schrecken' (Il. u.a.; neben *Φόβος*, *Ἔρις* usw.; vgl. Chantraine Formation 182, Schwyzer-Debrunner 37, Porzig 283).

Aus **δϝεῖ-μα*, Verbalabstraktum zu *δείδω*, s. d.

**δεῖνα**, *ὁ* (*ἡ*, *τό*), *τοῦ δεῖνος*, *οἱ δεῖνες* usw., bisweilen indekl. *τοῦ δεῖνα* (weitere Formen bei Schwyzer 612), immer mit Artikel 'N. N., der und der' (att.). — Unerklärt. Nach gewöhnlicher Auffassung aus dem Plur. **τάδε ἕνα* (vgl. *ἐκεῖνος*) 'dies (und) jenes' > **ταδεῖνα* erwachsen, wozu *ὁ δεῖνα* usw. als Analogiebildung. Dagegen spricht vor allem, daß die Singularformen ungleich gewöhnlicher als die Pluralformen sind. — Unhaltbare Kombination bei Messing Lang. 23, 210f., s. Belardi Doxa 3, 202f.

**δεινός** 'furchtbar', auch 'außerordentlich, tüchtig usw.' (seit Il.; vgl. zur Bedeutungsentwicklung Schwyzer 38). Kompp. *πάν-*, *περί-*, *ὑπέρ-*. — Davon *δεινότης* (att.), vorw. als rhetorischer Terminus, s. L. Voit *Δεινότης*. Ein antiker Stilbegriff. Leipzig 1934. Denominativa: *δεινόω* 'übertreiben, vergrößern' (Th., Plu.), wovon *δείνωσις* (Pl. u.a.) mit *δεινωτικός* (Corn.) und *δείνωμα* (Phld.); *δεινάζω* 'in Bedrängnis sein' (LXX). — EN *Δϝηνίας* (kor.). Expressive Erweiterung *Δεινάκων* (Inschr.; Schwyzer 417 A. 1).

Aus **δϝει-νός* als Verbaladjektiv zu *δείδω* (s. d.). Wegen der bei den *no*-Adjektiven vorherrschenden Schwundstufe der Wurzel kommt auch Anknüpfung an *δέος* (aus **δϝεῖος*) in Betracht; zu **δϝεῖ-ος* : **δϝει-νός* vgl. *ἔρεβος* : *ἐρεμ-νός*. Das Wortpaar *κλεινός* (aus **κλεϝεσ-νός*) : *ἀ-κλε(ϝ)ής* legt übrigens

auch für *δεινός* neben **ἀ-δϝειής* (> *ἀ-δεής*) eine Grundform **δϝειεσ-νός* mit früh eingetretener Kontraktion nahe.

**δεῖπνον** n. (seit Il.) 'Mahlzeit', bes. Benennung der Hauptmahlzeit, die bei Homer zu verschiedenen Tagesstunden, in Athen am Abend, eingenommen wurde. Kompp. mit *-δεῖπνον* im 2. Glied: 1. subst. *ἀριστό-*, *λογό-*, *ψευδό-*; 2. viele Bahuvrihi auf *-δειπνος* wie *ἄ-*, *σύν-*, *φιλό-*. — Ableitungen. Deminutiva: *δειπνίον* (Ar.), *δειπνάριον* (Diph., *AP*). — *δειπνῖτις* (*στολή*) 'Mahlzeitskleid' (D. C.; vgl. Redard noms grecs en *-της* 111); *δειπνοσύνη* = *δεῖπνον* (Matro; parodierend); *Δειπνεύς* m. N. eines Heros in Achaia (Ath.; vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 121). — Denominative Verba: 1. *δειπνέω* 'das *δεῖπνον* einnehmen' (seit Il.), wovon *δειπνητής* 'Mittagsgast' (Plb.) mit *δειπνητικός* (Ar. u.a.) und *δειπνητήριον* 'Speisesaal' (J., Plu. u.a.). Kompp. mit *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *μετα-*, *περι-*, *προ-*, *συν-*, *ὑπερ-*, *ὑπο-*. Davon Rückbildungen wie *σύνδειπνον* 'gemeinsames Mahl'. 2. *δειπνίζω* 'bewirten' (seit Od.) mit *δειπνιστήριον* 'Speisesaal' (Mantinea I[a] usw.); zum Bedeutungsunterschied zwischen *δειπνέω* und *δειπνίζω* vgl. Schwyzer 736. — Zusammenbildung *δείπνηστος* (*-ός*), scil. *καιρός* 'Essenszeit' (*ρ* 170, Nik.), von *δεῖπνον* und *ἐδ-* 'essen' (kompositionelle Dehnung) mittels des *το*-Suffixes wie in *δορπηστός* und *ἄριστον*; daraus umgebildet *δειπνηστύς* 'ds.' (H.).

Ohne Etymologie; allem Anschein nach ein mediterranes Kulturwort neben den altererbten *δαίς*, *δαίτη*.

**δειράς**, *-άδος* f. (poet. seit *h. Ap.*; *πολυδειράδος Οὐλύμποιο* am Versende *A* 499 usw.), kret. *δηράς* 'Anhöhe, Bergrücken'. — Davon mit Überspringung des Suffixes (oder durch Beziehung auf *δειρή*; s. unten) *δειραῖος* 'hügelig'; ebenso als Hinterglied *ὑψί-δειρος*. — Nebenform *δεῖρος· λόφος. καὶ ἀνάντης τόπος* H.; wohl nur aus *ὑψί-δειρος* falsch erschlossen.

Zur Bildung vgl. Risch 134. — Als Grundform empfiehlt sich **δερσάς* (zum Lautlichen Schwyzer 285), das sich nur in der Vokalstufe von aind. *dr̥ṣád-* 'Fels, Mühlstein' unterscheidet (Fick[3] 1, 106 usw.). Anders Ehrlich KZ 39, 569f.: aus **δερι̯ο-* zu *βορέας* usw. (s. d.). — Spät auf *δειρή* bezogen (Schwyzer 507 A. 6 m. Lit.).

**δειρή** s. *δέρη*.

**δειριᾶν·** *λοιδορεῖσθαι. Λάκωνες, δειρεῖοι· λοίδοροι. οἱ αὐτοί, δερίαι· λοιδορίαι* H. (Bechtel Dial. 2, 370 *δεριᾶν*, *δεριαῖοι* nach *δερίαι*; van Herwerden Lex. suppl. 192 *δηριῆν* usw.). — Unwahrscheinliche Hypothese bei Bezzenberger BB 16, 248, Zupitza Die german. Gutturale 78 (zu aind. *járate* 'rauscht, tönt', ahd. *queran* 'seufzen' usw.). Eher zu *δέρω*; vgl. die da-

mit verwandten meng. mnd. *terren* 'zanken, reizen' usw.; s. auch *λοιδορέω*.

**δεῖσα** f. 'Dreck, Schlamm' (Pap. seit II$^a$, Suid., *EM*), *δείσ-οζος* 'nach Dreck riechend' (*AP*). — Davon *δεισαλέος* (Clem. Al., Suid., H.), *δεισαλία* = *ἀκαθαρσία* (Thd., H.); vgl. Debrunner IF 23, 23f. u. 38. Kompositum *ἄδειος· ἀκάθαρτος. Κύπριοι* H. mit regelrechtem Schwund des *-σ-* und *α* copulativum.

Unerklärt. Nach Solmsen Wortforsch. 236f. (wo ausführlich über die Bildung) zu aksl. *židъkъ* 'succosus, *ὑδαρός*', russ. *židkij* 'dünnflüssig, schlank' usw., die aber besser von Lidén Armen. Stud. 74f. zu arm. *gēǰ* '*ὑγρός*, humidus' gezogen werden (idg. **gheid-*, **ghoid-i̯o-*). S. auch Lasso de la Vega Emerita 22, 89 mit Referat älterer Deutungen.

**δεισίας** (Akk. pl.) *κρεῶν IG* 2$^2$, 1356 (Attika IV$^{a\ init}$). Daneben *δεισιάδα· τὴν μοῖραν, οἱ δὲ διμοιρίαν* H., vgl. *διχάς* 'Hälfte', *μονάς* usw. (Chantraine Formation 358). — Unerklärt.

**δέκα** 'zehn'. Kopulativ-Kompp. *ἕν-, δώ-*, auch *δυώ-, δυό-*. — Davon als altererbte Bildung (vgl. unten) *δέκατος* (ark. lesb. *δέκοτος* wie ark. *δυώδεκο*) 'der zehnte'; f. *δεκάτη* (sc. *μερίς*) 'der Zehnte' (ion. att.) mit *δεκατεύω* 'den Zehnten eintreiben' (ion. att.), wovon *δεκάτευμα* (Kall.), *δεκάτευσις* (D.H.), *δεκατεία* (Plu.), *δεκατευτής* (Harp.) und *δεκατευτήριον* 'Zehnt-, Zollstätte' (X.); vereinzelt *δεκατόω* 'ds.' (*Ep. Hebr.*); dazu *δεκατός* 'zur Buße des Zehnten seines Vermögens verurteilt' (kyren.), eher haplologisch für *δεκα[τω]τός* bzw. *δεκα[τευ]τός* als direkt von *δέκα*, s. Kretschmer Glotta 18, 212; — *δεκάτη* (sc. *ἡμέρα*) 'der zehnte Tag des Monats bzw. nach der Geburt eines Kindes, wo die feierliche Namengebung stattfand' (ion. att.) mit *δεκαταῖος* (Pl., Arist. u. a.; zur Bildung Schwyzer 596) und *δεκατισταί* (Bithynien; nach den Nomina auf *-ισταί*, vgl. Chantraine Formation 318f.). — *δεκάς, -άδος* f. 'Dekade, Zehnergruppe, bes. von Soldaten', überh. 'Gruppe (von Soldaten) usw.' (seit *B* 126) mit *δεκαδεύς* 'Angehöriger einer Dekade' (X.) auch 'Vorsitzender eines Zehnmännerkollegiums' (Trozen), *δεκαδικός* (Herm. Alex. in *Phdr.* u. a.), *δεκαδιστής, -ίστρια* (Delos) = *δεκατιστής*; als Konj. Thphr. *Char.* 27, 11 (Näheres bei Fraenkel Nom. ag. 2, 71). — *δεκανός* 'decurio, Aufseher' mit *δεκανία, δεκανικός* (Pap. usw., vgl. Mayser Pap. 1$^2$: 3, 88), nach v. Wilamowitz Glaube 2, 401 A. 2 makedonisch, dazu Schwyzer 71, 490, Instinsky, Reall. f. Antike u. Christentum 3, 603ff., jedenfalls nicht aus lat. *decānus* [nach *primānus* usw.], das erst spät belegt ist). — Semantisch isoliert steht das denominative *δεκάζω* '(Richter) bestechen' (att.) mit *δεκασμός* (D.H., Plu.), volkstümlicher Ausdruck, eig. 'in die *δεκάς* (scil. *Λύκου*), d.h. die Zahl der bestechlichen Richter

eintragen'; Näheres bei Oldfather P.-W. 13, 2398f. — Sehr unsicher altatt. δεκᾶν (*IG* 1², 919).

Gr. δέκα, lat. *decem*, aind. *dáśa* und übrige damit identische Wörter für 'zehn' geben auf idg. **dékm̥* zurück. Daneben stand eine kollektive *t*-Erweiterung (s. zuletzt Sommer Zum Zahlwort 21 A. 1; auch über δεκάκις, -ιν) in aind. *daśát*, lit. *dẽšimt*, aksl. *desętь*, alb. *dJetë* 'zehn', die auch den Ordinalia δέκατος, lit. *dešim̃tas*, aksl. *desętъ*, got. *taihunda* usw., idg. **dékm̥tos*, zugrunde liegen kann (anders Meillet BSL 29, 29f.; vgl. noch Porzig Gliederung 198). Lat. *decimus*, aind. *daśamá-* usw. dagegen aus **dekm̥mos*. — Das kollektive δεκάς ist dagegen griechische Neubildung: zum Suffix (= heth. *-ant/d-*) Sommer Münch. Stud. z. Sprachwiss. 4, 1ff. — Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *decem*, auch mit glottogonischen Etymologien; dazu noch Brandenstein Die erste idg. Wanderung (Wien 1936) 22. S. auch εἴκοσι und ἑκατόν.

**δεκάζω** '(Richter) bestechen', von δεκάς; s. δέκα.

**δέκομαι** s. δέχομαι.

**δεκτή·** χλαῖνα, χλανίς H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 25 A. 1 durch Dissimilation aus *τεκτή, zu lat. *tego*, *toga*. — Ganz unwahrscheinlich.

**δέλεαρ**, -ατος n. 'Köder, Lockspeise' (ion. att.). — Denominatives Verb δελεάζω 'ködern' (ion. att.) mit δελέασμα (Ar.), δελεασμάτιον (Philox.), δελεασμός (Arist., A. D.) und den Nomina instrumenti δελεάστρα 'geköderte Falle' (Kratin.), δελέαστρον 'ds.' (Nikoph.); zu den letztgenannten δελαστρεύς 'Fischer mit Köderfalle' (Nik.; für *δελεα- metri causa, vgl. Boßhardt Die Nomina auf -ευς 68). — Daneben in derselben Bedeutung δείλατα pl. (Kall. *Fr.* 458), δελήτιον (Sophr.; δελῆτι· δελέατι H.), δέλετρον (Numen. ap. Ath., Opp.; nach den Nomina instr. auf -τρον), δέλος (*PMagPar.* 1, 939, Eust.; Neubildung nach den Neutra auf -ος).

Der Plural δέλευρα (Ath.) läßt für δέλεαρ auf einen ursprünglichen *r-n*-Stamm *δέλε-ϝαρ schließen; vgl. ἄλευρα : *ἄλε-ϝαρ. Das zweisilbige δελε- liegt auch vor im Deminutivum δελήτιον aus *δελεάτιον (vgl. auch ἄλητος zu ἀλέω, das freilich auch anders erklärt werden kann) und in der Neubildung δέλετρον (vgl. Chantraine Formation 332f.); es könnte sich auch mit der späten Neubildung δέλος vertragen. Davon abweichend nur die späte Zurechtlegung δείλατα aus *δέλ-ϝατα. Neben dem zweisilbigen δελε- steht regelrecht das einsilbige βλη- in βλῆρ (Alk.) aus *βλῆ-(ϝ)αρ bzw. *βλέ-(ϝ)αρ, s. βλέτυες.

Der an und für sich möglichen Annahme, δέλεαρ und βλῆρ seien durch Dissimilation aus *δέρεαρ und *βρῆρ entstanden und mit βιβρώσκω (s. d.), ahd. *querdar* 'Köder' verwandt

(J. Schmidt KZ 25, 153, Schulze Q. 102f.), stehen einerseits Fälle wie *πεῖραρ*, *φρέαρ* mit unterbliebener Dissimilation, anderseits *βλωμός* usw. (s. d.) entgegen. So bleiben *δέλεαρ* und Verwandte mit anlautendem Labiovelar *gᵘ*- besser bei arm. *klanem*, Aor. *ekul* 'verschlingen', wozu noch russ. *glotátь* 'schlucken', *glot* 'Schluck', lat. *gula* 'Schlund', *gluttio* 'verschlucken'. Besonders für die lateinischen, aber auch für die armenischen und slavischen Wörter kommt indessen dabei auch der rein velare Anlaut in Betracht, der durch das Keltische und Germanische, z. B. air. *gelid* 'verzehrt', ahd. *kela* 'Kehle', sichergestellt ist. — Einzelheiten mit älterer und jüngerer Literatur bei Bq und W.-Hofmann s. vv.

1. **δέλετρον** 'Köder' s. *δέλεαρ*.

2. **δέλετρον** 'Fackel' (Timach. ap. Ath. 15, 699e, H.). — Voreilige Vermutung von Osthoff ZONF 13, 6 (zu aind. *jválati* 'hell brennen, flammen'); von Hofmann ebd. mit Recht abgelehnt.

**δελκανός** m. N. eines unbekannten Fisches (Euthyd. ap. Ath. 3, 118b). Nach dem Flußnamen *Δέλκων*, vgl. *Δέλκος· λίμνη ἰχθυοφόρος περὶ τὴν Θρᾴκην* H.; dazu Strömberg Fischnamen 85. — *Δέλκος* wird von v. Blumenthal Hesychst. 25 ganz willkürlich zu *τέλμα* gezogen.

**δέλλιθες·** *σφῆκες, ἢ ζῷον ὅμοιον μελίσσῃ* H., Hdn. Gr. 1, 89. Davon *δελλίθια· ἀνθρήνια. οἱ δὲ κηρία* H. — Wie *ὄρνῑ-θες* usw. gebildet (Schwyzer 510), kann *δέλλιθες* zu *βελόνη* gehören (s. d.); die Geminata *λλ* könnte, falls aus *λν* assimiliert, sogar mit dem *n*-Stamm in *βελόνη* in direkter Verbindung stehen (Ribezzo Don. nat. Schrijnen 350). Unteritalische Formen bei Rohlfs WB 520; s. noch Fraenkel KZ 63, 194.

**δέλτα** n., Gen. *δέλτατος* Demokr. 20, sonst unflektiert. Davon *δελτωτός* 'wie der Buchstabe *δέλτα* geformt' (Arat., Eratosth.). — Aus dem Semitischen; vgl. hebr. *dāleth*, eig. 'Tor'; Einzelheiten bei Schwyzer 140 *γ* mit Lit. Wegen der formalen Ähnlichkeit auf das Delta des Nils (Hdt. usw.), des Indus (Str., Arr.) und anderer Flüsse übertragen; außerdem noch auf das *αἰδοῖον γυναικεῖον* (Ar. *Lys*. 151); dazu Schulze KZ 39, 612 = Kl. Schr. 365; altindische Parallele bei Pischel KZ 41, 176ff.

**δέλτος,** kypr. *δάλτος* f. (zum unerklärten Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 4) 'Schreibtafel' (ion. att.). — Deminutiva *δελτίον* (Hdt. u. a.), *δελτάριον* (Plb., Plu.). Denominatives Verb *δελτόομαι* 'auf eine Tafel schreiben' (A. *Supp*. 179). — Unsicher *ἀδεαλτώhαιε* (*στάλαν*) 3. sg. Aor. Opt. (elisch), wahrscheinlich 'die Tafel (Schrift) von der Stele entfernen' von

*ἄδελτος 'ohne δέλτος'; die Schreibung kann die offene elische Aussprache von ε auszudrücken versuchen (Sittig Gnomon 14, 484).

Seit Fick ($1^4$, 456) gewöhnlich als 'Spaltholz, glatt zugehauenes Holzbrett' zu δαιδάλλω, lat. *dolāre* usw. gezogen mit besonderem Hinweis auf das gleichgebildete germanische Wort für 'Zelt', ahd. *zelt*, ags. *teld*, awno. *tiald*, auch 'Vorhang, Decke, Teppich', urg. **telðá-* n., idg. **deltó-m* n.; der starke semantische Unterschied bleibt dabei noch zu erklären. Für Zusammenhang mit *dolāre* (über das mehrdeutige δαιδάλλω s.v.) spricht allerdings die von Schulze KZ 45, 235 (= Kl. Schr. 365f.) herangezogene Stelle aus Hieronymus epist. 8, 1 *dedolatis ex ligno codicillis*; kypr. δάλτος wäre dann alter Ablaut. Bei einem Wort dieser technischen Bedeutung liegt indessen fremde Herkunft außerordentlich nahe; semitische Herkunft ist deshalb mehrfach angenommen worden (Lewy Fremdw. 171, Solmsen BphW. 1906, 757f., Grimme Glotta 14, 17). — δάλκιον· πινάκιον, οἷον γραμματίδιον H. scheint im Ausgang nach πινάκιον umgeformt bzw. verschrieben zu sein (Latte δάλτιον; besser δαλτίον).

**δέλφαξ,** -ακος f. (m.) 'Sau, Mutterschwein' im Gegensatz zu χοῖρος (ion. att.). — Davon die Deminutiva δελφάκιον (att.) und δελφακίς (Pap. und Ostr.); ferner δελφακίνη 'ds.' (Epich. 124, 2; vgl. Chantraine Formation 204), Adj. δελφάκειος (Pherekr. u.a.). Denominativum δελφακόομαι 'Sau werden' (Ar. *Ach.* 786).

Wie κόραξ, σκύλαξ und andere Tiernamen gebildet (Schwyzer 497, Chantraine 377ff.) und wie diese im einzelnen unklar. Auszugehen ist jedenfalls von einem Wort für 'Gebärmutter, Mutterleib' (δελφύς?, *δέλφος?, s. ἀδελφός), somit eig. 'Muttertier'. Vgl. die folgenden Ww.

**δέλφιξ,** -ικος m. 'nach Art des delphischen Dreifußes gearbeiteter Tisch' (Plu., *EM*), lat. *(mensa) Delphica*. Zu Δελφοί (s. d.) nach unbekanntem Vorbild; vgl. Schwyzer 497.

**δελφίς** (spät -ίν), -ῖνος m. 'Delphin' (seit Il.), lesb. βέλφινες (*EM*). — Deminutiva δελφινίσκος (Arist.) und δελφινάριον (Hero). Sonstige Ableitungen: Δελφίνιος „Delphinengott“, Bein. des Apollon mit Bezugnahme auf Δελφοί (*h. Ap.* usw.); davon Δελφίνιον Tempel des Ap. Delphinios in Athen (att.); auch Δελφίδιος (Knossos). — δελφίνιον und δελφινιάς (Ps.-Dsk.) Pflanzennamen (nach der Form der Blätter, Strömberg Pflanzennamen 42); — δελφίνειος (Kyran.) und δελφινίς (Luk.). — Denominatives Verb δελφινίζω 'wie ein Delphin hineintauchen' (Luk.).

Zur Bildung im allg. vgl. ἀκτίς, γλωχίς, ᾠδίς usw. Zugrunde liegt wie bei δέλφαξ ein Wort für 'Gebärmutter', vgl. zu δελφύς und ἀδελφός. Der Delphin wurde somit nach seinem Körperbau benannt (Kretschmer DLZ 1893, 170).

**Δελφοί** m. pl. (*h. Hom.* usw.) äol. *Βελφοί*; sekundäre Dialektformen *Δαλφοί, Δολφοί, Δερφοί* (Schwyzer 205, 213, 275) N. der Einwohner von Delphi (auch attributivisch) und der Stadt selbst, wahrscheinlich durch sekundäre Übertragung (Gildersleeve Syntax 51, Lundahl Namn och bygd 31 [1943] 42 ff.). — Fem. *Δελφίς* 'delphisch, Delphierin' (Delph., S. usw.), Adj. *Δελφικός* (S., Pl. u. a.).

Nach Lundahl hieß der Ort ursprünglich **Δελφύς* nach der Form des Geländes, woraus **ΔελφϜ-οί* (vgl. *ἄστυ* : **ἀστϜ-ός*) > *Δελφοί*, das später auch auf den Ort übertragen wurde. Wie dem auch sei, jedenfalls machen es die von Lundahl aus dem Germanischen herangezogenen Parallelen sehr wahrscheinlich, daß der Name *Δελφοί* mit *δελφύς* zusammenhängt.

**δελφύς,** *-ύος* f., dor. *δελφύα* f. (Greg. Kor.; nach *μήτρα*?) 'Gebärmutter' (Hp., Arist. usw.). — Daneben *δολφός· ἡ μήτρα* H.

Neben dem Wort für 'Gebärmutter' mit seinem natürlichen femininen Genus steht mit schwundstufigem Stammvokal das dingbezeichnende Neutrum aw. *gərəbuš-* 'Tierjunges'; somit ist auch für *δελφύς* ursprünglicher *s*-Stamm zu erwägen (Schwyzer 516 m. Lit.). Zu *δολφός* stimmt (falls nicht aus **δελφός*, vgl. sekundäres *Δολφοί*) im Vokalismus aind. *gárbha-*, aw. *garəwa-* m. 'Mutterleib, Gebärmutter, Leibesfrucht'. Der durch das Griechische gewährleistete labiovelare Anlaut (idg. **gᵘelbh-u-*, **gᵘolbh-o-*) stimmt dagegen nicht zur Form einiger auch in der Bedeutung abweichender german. Wörter, ahd. *kilbur* n. 'Mutterlamm', ahd. *kalb* '*Kalb*' usw., die deshalb ebenso wie lat. *vulva* und *galba* (W. Hofmann s. w. mit Lit.) fernzubleiben haben. — Wegen der Glosse *ἀδελιφήρ· ἀδελφός. Λάκωνες* H. (mit sekundärem anaptyktischem *ι*; Schwyzer 278) will Specht Ursprung 268 ohne Grund das *bh*-Element von einer „Wurzel" *gᵘel-* abtrennen.

**δέμας** s. *δέμω*.

**δεμελέας** Akk. pl. f. 'Blutegel' (Epid.), *δεμβλεῖς· βδέλλαι* H. (mit *-μβλ-* aus *-μλ-*; allerdings zwischen *δέμει* und *δέμνια*; also mit Bücheler und Latte für *δεμελεῖς*?).

Unerklärt. Über die vergeblichen Versuche, lat. *lumbrīcus* 'Eingeweidewurm usw.' damit zu vereinigen s. die Literatur bei Bq und W.-Hofmann s.v. Auch die Heranziehung von

alb. *dhemjë* 'Raupe', *dhëmize* 'Fleischmade' (WP. 1, 790f.) muß als sehr hypothetisch betrachtet werden. Nicht besser Winter Prothet. Vokal 32.

**δέμνια** n. pl. (selten sg. *-ιον*) 'Bettgestell, Bett' (ep. poet. seit Il.). — Keine Ableitungen.

Falls *δέμνια* ursprünglich die verbindenden Gurte bezeichnete, empfiehlt sich der Vergleich mit *κρή-δεμνον* 'Kopfbinde' (Pedersen Vergl. Gramm. d. kelt. Spr. 1, 167); *δέμνια* wäre dann eine *ιο*-Ableitung eines *n*-Stamms **δέμα* oder *r-n*-Stamms **δέ-μαρ* 'Band' (s. *δέω* 'binden'). — Früher (Meister BB 11, 176) zu *δέμω* 'bauen' gezogen.

**δέμω,** Aor. *δεῖμαι,* Perf. Med. *δέδμημαι,* dor. *δέδμᾱμαι* 'bauen' (seit Il.). — Ableitungen: *δέμας* (nur Nom. und Akk.) 'Körperbau, äußere Gestalt' (ep. poet. seit Il.; zur Bed. Vivante Arch. glottol. it. 40, 44f.; vgl. unten), *δομή* 'ds.' (A. R., Nik., Lyk.), auch = '*τεῖχος, οἰκοδομή*' (H., unsicher J. *AJ* 15, 11, 3) mit *δομαῖος* 'zum Bau geeignet' (A. R., *APl.*, H.); — *δόμος* (*δῶμα, δῶ*), s. bes. — Deverbativer Aorist *δωμῆσαι, -ήσασθαι* (A. R., Lyk., *AP* usw.; *δωμήσουσιν· οἰκοδομήσουσι* H.), wohl von **δωμάω* (allenfalls von **δωμέω,* Schwyzer 719 A. 5), mit *δώμημα* (Lykien), *ἐνδώμησις* (Smyrna Ip usw.), *δώμησις, δωμητύς* H., *δωμήτωρ* (Man.). — Daneben kurzvokalische Formen, ebenfalls spät: *δομέοντι· οἰκοδομοῦντι* H., *δεδομημένος* (J., Aristid., Arr.) mit *δόμησις, δόμημα* (J.), *δομήτωρ* (Anon. *Prog.* in Rh.); wohl aus *οἰκο-δομέω* (ion. att.) ausgelöst (Schwyzer a.a.O.). — Alte Zusammenbildung *νεό-δμᾱτος, νεό-δμη-τος* (Pi. u.a.). S. auch *μεσό-δμη.* Nomen agentis *οἰκοδόμος* mit *οἰκοδομέω* 'baue'. Adj. *ναο-, πυργο-* 'Tempel, Burgen bauend'.

Das thematische Wurzelpräsens *δέμω* hat eine formale Entsprechung in dem german. Verb got. *ga-timan,* as. *teman,* ahd. *zeman* '*geziemen,* passen' (Fick 1, 66; 454). Die abweichende Bedeutung (eig. 'fügen' = *δέμω*?) macht aber jedenfalls die ursprüngliche Identität etwas fraglich. Sicher zu dieser Sippe gehört dagegen das auf einen mit *δέμας* parallel laufenden (diesem zugrunde liegenden? Benveniste Origines 33) *r*-Stamm zurückgehende german. Wort für 'Bauholz', z.B. anord. *timbr,* ahd. *zimbar,* nhd. *Zimmer* mit dem Denominativum got. *timrjan* usw. '*zimmern*', urg. **tim(b)ra-,* idg. **dem-r-o-* oder eher **demə-ro-* (zweisilbige Wurzel mit germanischem Wegfall des *-ə-*; vgl. *δέμας* aus **deməs* und die einsilbigen langvokalischen *νεό-δμᾱ-τος, δέ-δμᾱ-μαι*). — In Betracht kommt noch hier.-heth. *ta+mi-ha* 'ich baute' (Kronasser *ΜΝΗΜΗΣ ΧΑΡΙΝ* 1, 201 m. Lit.). — Weitere Verwandte s. *δόμος.*

**δέν** n. (Demokr. 156), Gen. *δενός* (Alk. 76; Text unsicher) 'etwas'. Aus *οὐδέν*, *μηδέν* falsch ausgelöst; vgl. Leumann Hom. Wörter 108 m. A. 68.

**δενδαλίς**, *-ίδος* f. Art Gerstenkuchen (Nikopho, Eratosth.), *δενδαλίδας· οἱ μὲν ἄνθος τι, ἄλλοι τὰς λευκὰς κάχρυς, οἱ δὲ τὰς ἐπτισμένας κριθὰς πρὸ τοῦ φρυγῆναι, οἱ δὲ τὰς ἐκ κριθῶν μάζας γενομένας* H. Auch *δανδαλίς*, *δανδαλίδες* (Poll., H.). — Im Ausgang an *σεμίδᾱλις* 'feines Weizenmehl' erinnernd, aber sonst unklar. Nach Prellwitz zu *δαιδάλλω* (?).

**δενδίλλω** etwa 'auf jn. hinsehen, Blicke werfen' (*I* 180, A. R. 3, 281, S. *Fr.* 1039), *δενδίλλει· σκαρδαμύττει, διανεύει, σημαίνει, ἀτιμάζει, σκώπτει* H. — Intensive Reduplikationsbildung ohne Etymologie. Deutungsversuche von Wood ClassPhil. 9, 145, Charpentier KZ 47, 183, Fraenkel Gnomon 22, 239, Grošelj Živa Ant. 2, 66f. — Vgl. in ähnlicher Bedeutung *δα(ν)δαίνειν· ἀτενίζειν, φροντίζειν, μεριμνᾶν* H.; dazu Schwyzer 647.

**δένδρεον** n. (Hom., Hdt., Pi.), auch *δένδρον* (att., auch Hdt.); Kompp. 1. subst. *καρυό-*, *λιθό-*, *ῥοδό-*, *σταφυλό-*; 2. viele Bahuvrihi auf *-δενδρος*; *δένδρος* n., m. (ion. dor.; vgl. unten) 'Baum'. — Mehrere Ableitungen, vorw. spät. Deminutiva: *δενδρ-ύφιον* (Thphr. usw.; vgl. Schwyzer 471 A. 7; unhaltbar Specht Ursprung 267), *δενδρίον* (Agathokl.). — *δενδρώδης* 'baumreich, -ähnlich' (Hp., Arist. u. a.), *δενδρήεις* 'baumreich usw.' (poet. seit Od.; zu *δένδρεον* nach den Adj. auf *-ήεις*, Schwyzer 527 m. Lit.), *δενδρίτης*, *-ῖτις* 'zum Baum gehörig', auch N. eines Steins (Thphr., D. H. usw.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* [s. Index]), selten *δενδρώτης*, *-ῶτις* 'mit Bäumen bewachsen' (Hdn., E.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 2, Redard 13); *δενδρικός* 'zum Baum gehörig, mit Bäumen bewachsen' (Thphr., Pap. u. a.), *δενδριακός* 'ds.' (*AP*), *δένδρινος* 'ds.' (Gloss.), *δενδραῖος* 'aus Bäumen stammend' (Nonn.), *δενδράς* f. 'aus Bäumen bestehend' (Nonn.; poet. Bildung, Chantraine Formation 354f.). — *δενδρών* und *δένδρωμα* 'Dickicht' (Aq.). — Denominatives Verb *δενδρόομαι*, *-όω* 'zu einem Baum aufwachsen, in einen Baum verwandeln' (Thphr., Nonn. u. a.) mit *δένδρωσις* (Thphr.). — Zu *δενδρυάζω* s. *δενδρύω*.

Die Form *δένδρος* wurde aus den Pluralformen *δένδρεα*, *-έων* (von *δένδρεον*) neugebildet; auch die geläufige attische Form *δένδρον* ist sekundär; vgl. *ἀδελφός* aus *ἀδελφεός* und Schwyzer 583 m. Lit., Wackernagel Unt. 109f., Debrunner Mus. Helv. 2, 198, Shipp Studies 21f., 55. — Bis auf die dissimilatorische Reduplikation stimmt *δένδρεον* aus **δέν-δρεϝον* zum germanischen Wort für 'Baum', got. *triu*, ags. *treow* 'tree' usw., urg. **treu̯a-* idg. **dreu̯o-*. Weitere Verwandte s. *δόρυ*, *δρῦς*. Aind. *daṇḍá-* m. 'Stock, Prügel' (nach Kuiper

Proto-Munda Words in Sanskrit 75ff. einheimisches LW) ist mit gr. **δένδρεϝον* lautlich nicht vereinbar.

**δενδρύω** 'untertauchen' (epid.), erweiterte Form *δενδρυάζειν· τὸ καταδύνειν καὶ κρύπτεσθαι, κυρίως εἰς τὰς δρῦς, καταχρηστικῶς δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ ἁπλῶς δύνειν καὶ κρύπτειν EM* 255, 55; ähnl. H. und Paus. Gr. *Fr.* 119: *τὸ δρυσὶ σκέπεσθαι καὶ τὸ καθ' ὕδατος δύεσθαι κτλ.*

Intensive Reduplikationsbildung zu *δρύεται· κρύπτεται, δρυάσαι· κατακολυμβῆσαι* H. (nicht mit Latte aus *⟨δεν⟩δρύεται, ⟨δεν⟩δρυάσαι* abgekürzt). Das primäre *δρύεται* kann für **νρύεται* stehen, wodurch Anschluß an eine gleichbedeutende balto-slavische Wortgruppe erreicht wird, lit. *neriù, nérti* 'untertauchen, hineinschlüpfen', klruss. *po-nerty* 'tauchen', russ. kslav. *vъ-nьrǫ, vъ-nrěti* '*παρεισδύεσθαι*' usw. (weitere Verwandte bei WP. 2, 334, Pok. 766, Vasmer Russ. et. Wb. s. *norá*). Die Anknüpfung an *δρῦς* beruht offensichtlich auf Volksetymologie. — Frisk Eranos 40, 81ff.

**δέννος** m. 'Beschimpfung, Lästerung' (Hdt., Herod. u.a., wohl auch Archil. 65 [cod. *δεινοῖς*]). Daneben *δεννάζω* (vgl. *κυδάζω*) 'beschimpfen, lästern' (Thgn., S., E.); *δεννόν· κακολόγον, δενναστόν· καταγέλαστον, λοιδορούμενον μετὰ καταγέλωτος* H. — Ohne annehmbare Erklärung; unhaltbare Hypothesen von Brugmann und Johansson sind bei Bq, WP. 1, 673 und 696, Pok. 466 notiert. Die Geminata dürfte expressiv sein (Meillet BSL 26, 15f.; anders Hoffmann Dial. 3, 583).

**δεξαμενή** f. '(Wasser)behälter, Zisterne' (Hdt., Demokr., Pl. usw.). — Aus dem Partizip *δεξαμένη* (*δέχομαι*) mit oppositivem Akzent, vgl. Schwyzer 524f.; zur Bedeutung noch Redard Sprachgesch. u. Wortbed. 360.

**δεξιός** 'zur Rechten befindlich, rechts, glückverheißend, geschickt' (seit Il.), *δεξιά*, ion. *-ιή* 'die Rechte' (seit Il.); **δεξιτερός** 'zur Rechten befindlich' (ep. poet. seit Il.). Kompp. mit *ἀ-, ἀμφι-, ἀμφοτερο-, δια-, δοκησι-, ἐν-, ἐπι-, ἰσο-, περι-, ὑπερ-*. — Ableitungen: *δεξιότης* 'Geschicklichkeit, Gewandtheit' (ion. att.). — Von *δεξιά*: 1. *δεξιόομαι* 'mit der Rechten fassen, bewillkommnen, grüßen usw.' (*h. Hom.*, att.) mit *δεξίωσις* 'Begrüßung' Ph., Plu. usw.), *δεξιωτικός* 'bewillkommnend' (Eust.), *δεξίωμα* 'Freundschaftsbezeugung, willkommenes Ding' (S., E., D.C.; vgl. zum poetischen Gebrauch Chantraine Formation 184ff.; v. l. *δεξίαμα*); — 2. *δεξιάζομαι* 'bewillkommnen, gutheißen' (LXX, Pap.) nach *ἀσπάζομαι*.

Falls, wie sehr wahrscheinlich (Wackernagel Verm. Beiträge 11), aus **δεξιϝός* (vgl. s. *λαιός, σκαιός*), ist *δεξιός* mit gall. *Dexsiva dea* identisch (vgl. Porzig Gliederung 138). Das Keltische und Germanische bieten auch sonst Formen mit

*u̯o*-Suffix, aber ohne -*ι*-, z.B. air. *dess*, got. *taihswa*, ahd. *zeso*, *zesawer* 'rechts', idg. **deks-u̯o-*. Daneben stehen im Indoiranischen und Baltisch-Slavischen eine *n*-Ableitung, z.B. aind. *dákṣiṇa-* (*dakṣiṇá-*), lit. *dẽšinas*, im Albanischen eine *t*-Bildung unsicheren Alters, *djathtë*, vgl. Pedersen KZ 36, 291. — *δεξιτερός* = lat. *dexter*. Vgl. im allg. Porzig 132 und 166, Schwyzer 58 und 472, Benveniste Noms d'agent 118. — Unwahrscheinlich Specht Ursprung 133: alter Stammwechsel *i* : *u*. — Weiteres s. *δέχομαι*.

**δέομαι** s. 2. *δέω*.

**δέος** n. 'Furcht' (seit Il.; zur Bed. Schadewaldt Herm. 83, 129 ff.), als Hinterglied z.B. in *ἀ-δεής* 'furchtlos' (seit Il.), *θεουδής* 'gottesfürchtig' (Od.) für **θεο-δϝεής*, att. EN *Θουδῆς*. — Aus **δϝεῖος* bzw. **ἀ-δϝειής*, **θεο-δϝειής*; Verbalabstraktum zu *δείδω*, s. d. Vgl. auch *δεινός*.

**δέπας**, -*αος* n. 'Humpen, Pokal' (ep. poet. seit Il.; zur Bed. Brommer Herm. 77, 357f., 364f.). Ägäisch *di-pa*, du. *di-pa-e*. — Poetische Erweiterung *δέπαστρον* 'ds.' (Antim.) mit *δεπαστραῖος* (Lyk.), vgl. Chantraine Formation 333f., Schwyzer 532.

Wie viele andere Gefäßbezeichnungen ein Mittelmeerwort ohne Etymologie.

**δέρη** (att.), *δειρή* (ion. seit Il.), *δερϝα* (ark.), *δερα* (Sapph.) f. 'Hals, Nacken, Kehle'. Poetische Neubildung *δείρεα* pl. (Euph.; nach *μέλεα*, *μήδεα*, *χείλεα* und anderen Körperteilbezeichnungen); daneben *δέρις* (Alkiphr., H.; nach *ῥάχις* usw.). Viele poet. Bahuvrihi nur mit -*δειρος*, auch als 1. Glied nur *δειραχθής* (*AP*), *δειροκύπελλον* (Luk.), *δειρόπαις* (Lyk.). — Vereinzelt belegte Ableitungen: Deminutivum *δειράδιον* (Poll.); *δέραιον* 'Halsband, Halskette' (E., X. usw.; aus der Hypostase *περιδέρ-αιον* 'ds.' [Ar. usw.]), *δέριον* 'ds.' (Charis.); *δειρητής* = *στρουθός*, „Halstier" (Nik. *Fr.* 123), *δερβιστήρ* (= *δερϝ-*) *EM*, *δερ[ρ]ιστήρ· περιδέραιον ἵππου*, *δερ[ρ]ιστής* (für -*τήρ* mit Latte?)· *κυνάγχη περιαυχένιος* H.; vgl. zu *βραχιονιστήρ* s. *βραχίων*. — Epische Zusammenbildung *(ἀπο)δειροτομέω* 'den Hals abschneiden', wie von **δειρο-τόμος*; zum Bildungstypus Schwyzer 726.

Neben *δέρη*, *δειρή* aus urgr. *δερϝᾱ* (= ark.) steht auf dem indo-iranisch-baltisch-slavischen Gebiet ein gleichgebildetes Wort für 'Nacken usw.': aind. aw. *grīvā́*, russ. *griva* 'Mähne, Bergrücken, Sandbank' (urspr. 'Hals', vgl. russ. *grivьna* 'Halsband'), lett. *grīva* 'Flußmündung, Dünamünde', lit. ON *Gryvà*; vgl. zur Verbreitung Porzig Gliederung 172 und 113. Auf Grund dieser verlockenden Gleichung wird für *δερϝα* eine idg. Grundform **g̑ᵘer-u̯ā* (neben **g̑ᵘrī-u̯ā*) angesetzt, wozu

allerdings äol. *δερα* (für erwartetes **βερα*) nicht stimmt. Der Unterschied *g̯ᵘer-* : *g̯ᵘrī-* ist nicht aufgeklärt: nach Brugmann Grundr.² 2: 1, 107, Persson Beiträge 890 alter Ablaut; nach Hirt IF 31, 7 *g̯ᵘrī-* Fem. eines Wurzelnomens *g̯ᵘer-*; beiden Nomina wäre dann unabhängig voneinander ein *i̯ā*-Suffix hinzugefügt; ganz unwahrscheinlich. — Weiterer Anschluß an das idg. Wort für 'verschlingen' (s. *βιβρώσκω*) ist sehr wohl möglich, s. Schulze Q. 93ff.

**δέρκομαι,** Aor. *δρακεῖν*, Perf. (mit Präsensbedeutung) *δέδορκα* 'ansehen, blicken' (poet. seit Il., Arist. u. späte Prosa). Auch mit Präfix *ἀμφι-*, *ἀνα-* usw. — Davon die Verbalabstrakta *δέργμα* 'Blick' (A., E. usw.), *δεργμός* 'ds.' (H.), *δέρξις* 'Sehvermögen' (Orac. ap. Plu., H.); mit Schwundstufe *δράκος* n. 'Auge' (Nik. *Al.* 481). Verbaladjektiv als EN *Δέρκετος* (Kreta), *δυσ-δέρκετος* (Opp.). — *δράκων*, *ὑπόδρα* s. bes. — Erweiterte Verbform *δερκιόωνται* (Hes. *Th.* 911, am Versende, wahrscheinlich unecht); Neubildung zu *δέδορκα* nach den Verba auf *-άζω* (Schwyzer 735): *δορκάζων· περιβλέπων* H. — S. auch *δορκάς*.

Das Perfekt *δέδορκα* 'ich sehe' ist mit aind. *dadárśa*, aw. *dādarəsa* 'ich habe gesehen' identisch; der schwachstufige themat. Aorist *ἔδρακον* ist ebenfalls im Altindischen (neben gewöhnlicheren anderen Bildungen) zu belegen: *á-dr̥ś-an* (3. pl.) usw. Als Präsens dieser Formen mit ihrer ursprünglichen punktuellen Bedeutung fungieren im Indoiranischen die durativen aind. *páśyati*, aw. *spasyeiti* (vgl. *σκέπτομαι*). Dafür tritt im Griechischen, wahrscheinlich als Neubildung (s. die Diskussion bei Bloch Suppl. Verba 109f.), *δέρκομαι*, wozu noch *δερχθῆναι*, *δέρξομαι* usw., vgl. Schwyzer 758 m. A. 1, Prévot Rev. de phil. 61, 133ff.; das hochstufige *derk̂-* ist auch in umbr. *terkantur* 'videant' (zuletzt Bonfante RIGI 19, 174) vermutet worden. — Alt ist das Verbaladj. *Δέρκετος* = aind. *darśatá-* 'sichtbar'; dagegen ist die schwundstufige *τι*-Bildung (aind. *dŕ̥ṣṭi-* 'das Sehen') durch das hochstufige *δέρξις* ersetzt worden. — Auch andere idg. Sprachen haben dies Wort für 'sehen' bewahrt, namentlich das Keltische, z. B. air. *ad-con-darc* 'ich habe gesehen'. Aus dem Germanischen: got. *ga-tarhjan* '*σημειοῦν*, kennzeichnen' (= aind. *darśáyati* 'sehen machen, zeigen', wäre gr. **δορκέω*); ags. asächs. *torht*, ahd. *zoraht* 'hell, deutlich' (= aind. *dr̥ṣṭá-* 'gesehen', gr. **δρακτός*). Isoliert alb. *dritë* 'Licht' (idg. **dr̥k̂tā*). — Zu arm. *tesanem* 'sehen' s. *δέχομαι*, *δοκέω*. — WP. 1, 806f., Pok. 213.

**δέρω,** auch *δείρω*, Aor. *δεῖραι*, Pass. *δαρῆναι*, *δαρθῆναι*, Perf. *δέδαρμαι*, auch mit Präfix *ἀπο-*, *ἐκ-* usw. 'abhäuten, schinden' (seit Il.). — Zahlreiche Verbalnomina: 1. *δέρμα* '(abgezogene)

Haut, Fell, Leder' (seit Il.; vgl. Porzig Satzinhalte 265) mit mehreren Ableitungen: Deminutivum *δερμάτιον* (Pl., Arist., Pap.); Adjektiva *δερμάτινος* 'ledern' (seit Od.), *δερματικός* 'aus Haut, hautähnlich' (Arist. u.a.) mit *δερματίκιον* Bez. eines Gewands (Pap.), *δερματώδης* 'hautähnlich' (Arist., Thphr. usw.), *δερματηρός* in *δερματηρά* f. 'Gewerbesteuer der Gerber' (Pap.; vgl. Mayser Pap. 1: 3, 96), *δέρμητες· οἱ ἐξ ἐφήβων περίπολοι* (cod. *περισσοί*) H., vgl. *γυμνῆτες, κούρητες* usw. Seltene Denominativa: *ἀπο-δερματόω* 'schinden, abhäuten' (Plb.; *δεδερματωμέναι* als Erklärung von *ἰσχαλωμέναι* H.), *ἀπο-δερματίζω* (Mediz.), *δερμύλλει· αἰσχροποιεῖ, οἱ δὲ ἐκδέρει* (H., Sch.; vgl. Schwyzer 736). — 2. *δάρμα* (delph.; wohl aus *δέρμα*, Schwyzer 274; aber *ἀποδάρματα* Hdt. 4, 64 mit Ablaut). — 3. *δέρος* n. = *δέρμα* (poet., S., E., A.R. u.a.); auch (nach *κρέας*?) 4. *δέρας* 'ds.' (Chios, E.); 5. *δάρος· τὸ βουτύπιον* H. — 6. *δορά* 'abgezogene Haut, Fell' (ion. att.); davon *δορεύς* 'Schinder', auch übertr. als Bez. eines Wurfes beim Würfelspiel (Herod., Eub.; vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 46), *δορίς* 'Opfermesser' (Kom. u. a.; vgl. *κοπίς* und Chantraine Formation 338), *δορικός* 'aus Fell' (Hp.), *δορόω* 'bestreichen, überziehen' (Inschr.) mit *δόρωσις, δορώσιμος* (Pap.), *ἐνδόρωμα* (Inschr., von *ἐν-δορόω*). — 7. *δορός* 'lederner Schlauch, Sack' (*β* 354; 380; vgl. Schwyzer 459). — 8. *δέρρις* f. 'Haut', insbes. als term. techn. für die zu Schirmen und Vorhängen bei Belagerungsarbeiten verwendeten Felle (Th., Kom. usw.), gewöhnlich aus **δέρ-σις* (mit auffallender Hochstufe und Assimilation) erklärt, aber eher volkstümlicher Soldatenausdruck mit expressiver (hypokoristischer) Gemination (vgl. Chantraine 280; auch Schwyzer 115 A. 1); dazu *δέρριον· τρίχινον σακίον* H., *δερρίσκος* (Attika). — Dagegen mit regelmäßiger Schwundstufe und unterbliebener Assimilation 9. *δάρσις* 'das Abhäuten' (Gal.), formal = aind. *dṛ́ti-* usw., s. unten. — 10. *δέρτρον* 'Netzhaut, Darmfell' (*λ* 579 usw.), durch Dissimilation *δέτρον* (H., *Et. Gud.*). — 11. *δερτον* (Akz.?) 'abgehäutetes Schaf' (Mykonos). — 12. *δάρτης* 'Schinder' (Gloss.). — 13. Verbaladjektiv *δρατός* (*Ψ* 169), *δαρτός* (Miletos Va usw.) = aind. *dṛtá-* usw., s. unten; dazu *δάρτινον· πέπλον λινοῦν* H. — 14. *δῆρις* 'Kampf' s. bes. — Vgl. auch *δόρκαι*.

Das thematische Wurzelpräsens *δέρω* hat Entsprechungen im Germanischen und Baltisch-Slavischen, z.B. got. *dis-, gatairan* 'zerreißen, zerstören', ahd. *(fir-)zeran* 'ds.', nhd. *(ver)zehren*; lit. *derù, dir̃ti* (*dìrti*) 'die Haut abziehen usw.', aksl. *derǫ, dьrati* 'schinden, reißen'. In Anbetracht der starken Produktivität dieser Verbklasse können natürlich unabhängige Parallelbildungen vorliegen. Daneben steht im Altindischen das athematische *dár-ti* 'er spaltet' ebenso wie das

*nā*-Präsens *dr̥ṇā́-ti* 'ds.'. Der sigmatische Aorist *ἔ-δειρα* aus **ἔ-δερσα* hat ebenfalls ein Gegenstück außerhalb des Griechischen, u. zw. in aind. *dárṣ-a-t* (kurzvokalischer Konj.). Auch unter den Verbalnomina finden sich mehrfach formale Übereinstimmungen mit anderen Sprachen: *δάρσις* = aind. *dŕ̥ti-* 'Schlauch', got. *ga-taúrhs* 'Zerstörung', russ. *dertь* 'Rodeland'; *δρατός, δαρτός* = aind. *dr̥tá-*, serb.-ksl. *raz-drъtъ* 'zerrissen'. Vgl. noch *δέρ-μα* gegenüber aind. *dar-mán-* m. 'Zerstörer' und, mit zweisilbiger Wz., *dárī-man-* n. 'Zerstörung'. — Ein Jotpräsens (vgl. *δείρω*) erscheint auch in lit. *diriù* 'schinden'; diese alte Schwundstufe würde tatsächlich zu gr. *δαίρω* (Hdt.) stimmen, das indessen als späte Schreibung für *δέρω* stark verdächtig ist. Dagegen fehlen im Griech. die sonst sehr häufigen *n*-Ableitungen, wie aind. *dīrṇá-* (zweisilbige Wurzelform) = germ., z.B. ags., asächs. *torn* eig. 'Spaltung, Scheidung' (= holl. *torn*), 'Streit' (vgl. *δῆρις*), '*Zorn*'; kelt. (kymr., korn., bret.) *darn* 'Stück, Teil', slav., z.B. russ. *dërn* 'Rasen'. — Das Griechische hat somit im ganzen auf Grund des thematischen *δέρω* ein neues Formensystem aufgebaut, außerhalb dessen eigentlich nur die semantisch abweichenden *δαρδαίνει· μολύνει* H., *δριμύς* (beide übrigens nicht über jeden Zweifel erhaben), ebenso wie *δῆρις* (und *δόρκαι*) stehen. Weiteres reiches Material aus verschiedenen Sprachen bei WP. 1, 797ff., Pok. 206ff., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *diȓti*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *derú*.

**δέσποινα** f. 'Herrin, Hausfrau', auch 'Fürstin, Königin' (seit Od.; vgl. zu *δεσπότης*). Davon *δεσποινικός* 'im Dienst der Königin stehend' (*PMasp.* 88, 10, VIp); zu ngr. *δεσποινίς* 'Fräulein' Schwyzer 133. — Als Fem. zu *δεσπότης* aus **δέσποτνι̯α* nach dem Simplex *πότνια* (s. d.); die konsonantische Aussprache des *ι* und die daraus folgende Ausdrängung des *τ* hängen mit der Länge des Wortes zusammen; dissimilatorischer Schwund gegen das anlautende *δ-* (WP. 2, 77) ist ganz unwahrscheinlich. Die Ansetzung einer urspr. *τ*-losen Form (mit idg. Suffixwechsel *t* : *n*, J. Schmidt Kritik 105ff.) ist überflüssig und an sich wenig glaubhaft. Weitere Lit. bei Bq und Schwyzer 274.

**δεσπότης**, *-ου* m. 'Herr, Hausherr, Herrscher' (Pi., Tyrt., Sapph., ion. att.; über das unerklärte Fehlen bei Homer [*δέσποινα* Od.] vgl. Wackernagel Unt. 209 A. 1). Auch als 2. Glied von Kompp. hinter *αὐτο-, οἰκο-, φιλο-*. — Ableitungen: *δέσποινα* 'Herrin' s. bes.; auch *δεσπότις* 'ds.' (S., E., Pl. usw.), vereinzelt *δεσπότειρα* (S. *Fr.* 1040; nach ep. *-τειρα*, Chantraine Formation 105), *δεσπότρια* (Sch. E. *Hek.* 397); zu den Femininformen im allg. Fraenkel Nom. ag. 2, 27. Seltene Deminutiva

*δεσποτίσκος* (E.), *δεσποτίδιον* (Aristaenet.). — Adjektiva: *δεσπόσυνος* 'dem Herrscher gehörig' (poet. seit Tyrt., *h. Cer.*), woneben *δεσποσύνη* 'Herrschaft' (Hdt.; vgl. Porzig Satzinhalte 226); *δεσπόσιος* 'ds.' (A. in lyr.), *δεσποτικός* 'dem Herrn gehörig, herrisch' (Pl., X., Arist. usw.), *δεσπότειος* (Lyk.). — Denominative Verba: 1. *δεσπόζω* vorw. Präsensstamm 'Herr sein, herrschen' (ion. att.), nach den Verben auf -*(ο)ζω*, vgl. auch *πελάζω* neben *πελάτης*; einen Stamm *δεσποτ-*, *δεσποδ-* (Schwyzer 734, Chantraine 26) hat es nie gegeben; davon *δέσποσμα* (Man.). 2. *δεσποτέω* 'ds.', vorw. im Pass. 'einem *δ.* gehorchen' (A., E., Pl.). 3. *δεσποτεύω* 'ds.' (LXX, D.C.); daneben *δεσποτεία* 'Herrschaft' (Pl., Arist. usw.; nach *δουλεία* usw.).

Alte Zusammenrückung, mit aind. *dámpati-* (daneben mit Umstellung in zwei Wörtern *pátir dán*), aw. *dəng paitiš* 'Herr, Gebieter' identisch. Nur hat sich im Griechischen daraus ein festes Kompositum entwickelt, wobei nach alten Mustern (lat. *agricola*, *ἀγκυλο-μήτης* neben *μῆτις*) für den *i*-Stamm (s. *πόσις*) ein *ā*-Stamm eintrat (Schwyzer 451 m. Lit.). — Das Vorderglied, idg. **dems-* (woraus gr. *δεσ-*, aind. *dam-*; vgl. Brandenstein Arb. Ist. Sprachw. 4, 5f.), ist wahrscheinlich als Genetiv eines Wortes für 'Haus' (s. *δόμος*) zu erklären; s. zuletzt Humbach Münch. Stud. z. Sprachwiss. 6, 41ff. Nach Benveniste Origines 66ff. dagegen Schwundstufe eines *s*-Stammes; vgl. die Kritik bei Specht Gnomon 14, 33. — Ein altes Synonym ist lit. *viẽšpats*; s. *οἶκος*.

**δεταί** pl. 'Fackel' s. 1. *δέω*.

**δευκής** = *γλυκύς* (Nik. *Al.* 328). Daneben *δεῦκος* = *γλεῦκος* (Sch. A. R. 1, 1037). — Schon die Form von *δευκής* läßt darauf schließen, daß *δευκής* aus einem Kompositum, u. zw. dem u. a. als 'bitter' gedeuteten ep. *ἀδευκής* (s. d.) ausgelöst ist. Dann muß *δεῦκος* dazu eine künstliche Neubildung sein. Auch *δευκές· λαμπρόν, ὅμοιον* H. läßt sich als ein anderer Deutungsversuch von *ἀδευκής* verstehen. Anders dagegen *δεύκει· φροντίζει* H. und *δεύκω* = *βλέπω* *EM* 260, 54. — Vgl. *ἐνδυκέως*.

**δεύομαι,** *δεύω* 'ermangeln' s. 2. *δέω*.

**δεῦρο** Adv. '(hier)her', auch als Interjektion und imperativisch 'auf, wohlan', wozu der Plur. *δεῦτε* (seit Il.); vereinzelter Sing. *δεῦρε* (att. Inschr.; nach den Imperativen auf -*ε*); daneben *δευρί* (Ar., And.) mit deiktischem -*ί*; äol. *δεῦρυ* (Hdn.) wie *ἄλλυ-(δις)*, *δεύρω* *Γ* 240 (Hdn.) nach *πρόσ(σ)ω*.

Das Wort erinnert im Ausgang stark an die synonymen lit. *aurè*, aw. *avarə* und dürfte mit diesen irgendwie zusammenhängen; s. bes. Nyberg Symb. phil. Danielsson 237ff. mit älterer Lit. und weiteren iranischen Formen. Außerdem

kommen in Betracht arm. *ur* 'wo(hin)', aus **ure*, vgl. *ure-k'* 'irgendwo(hin)' und umbr. *uru* 'illo'. Das Anfangselement ist schon längst als ein demonstratives Adverb **δε* (vgl. die Postposition -*δε*) erklärt worden; somit eigentlich **δε-αυρο* oder (weniger gut) **δε-υρο*? Ähnlich lak. *πέδευρα· ὕστερα* H. aus *πεδά-*αυρα*? Weitere Einzelheiten bei Nyberg a.a.O.; außerdem Fraenkel Lit. et. Wb. s. *aurè*; auch WP. 1, 13 und 188. — Verfehlt Pisani Ist. Lomb. 73, 531ff.

**δεύτερος** 'der zweite', der Ordnung und Zeitfolge, auch dem Range nach (seit Il.). — Davon in spezialisierten Bedeutungen *δευτεραῖος* 'zum zweiten Tag gehörig' (Hdt., X. u. a.; von *ἡ δευτέρα* [*ἡμέρα*], vgl. Schwyzer 596); *δευτερεῖα* (sc. *ἆθλα*) n. pl., später auch -*ον* und als Adjektiv (Hdt. usw.; nach *ἀριστεῖα* u. a.); *δευτερίας* (*οἶνος*) Bez. des schlechteren Weins, der von den Trestern, den *στέμφυλα*, gepreßt wurde (Nikopho [?], Dsk. usw.; nach den Weinbezeichnungen usw. auf -*ίας*, Chantraine Formation 94f.; in derselben Bed. *δευτερίναρ* [lak.] H.); *δευτέριον* 'Nachgeburt' (Aq. u. a.). — Denominative Verba: *δευτερεύω* 'der zweite sein' (Plb., Str.), *δευτεριάζω* 'ds.' (Ar. *Ek.* 634; nach den Verba auf -*ιάζω* oder mit Anspielung auf *δευτερίας*?); *δευτερόω* 'wiederholen usw.' (LXX) mit *δευτέρωσις* (LXX) und *δευτέρωμα* (Eust.). — Neben *δεύτερος* steht vereinzelt die Superlativbildung *δεύτατος* (*T* 51, Mosch. u. a.).

Eig. 'der zurückbleibende, in Abstand folgende usw.', komparative Bildung zu *δεύομαι*, s. 2. *δέω*.

1. **δεύω,** Aor. *δεῦσαι* 'benetzen, etw. Trockenes mit Feuchtigkeit vermischen' (vorw. ep. ion. poet. und spät). — Sehr spärlich belegte Ableitungen: *δεύσιμος* (*τόπος* Sch. *M* 21), von **δεῦσις* (Arbenz Die Adj. auf -*ιμος*), falls nicht vielmehr direkt von *δεῦσαι*; sehr unsicher *δεύματα κρεῶν* Pi. *O.* 1, 50; außerdem *δευτήρ* „Kocher", 'Kessel' (auct. ap. Poll. 10, 105). — Besser beglaubt sind einige Komposita der technischen Sprache: *δευσοποιός* 'in Farbe getränkt, farbenfest', auch übertr. 'unvergänglich' (Pl., mittlere Kom. usw.) mit *δευσοποιέω* und *δευσοποιία* (Alkiphr., Poll. u. a.); *δευσο-ρούσιος* (*PMasp.* VI$^{p}$; vgl. *ῥούσιος* [aus lat. *russeus* 'rötlich']); das Vorderglied von *δεῦσαι*, zum *o*-Vokal Schwyzer 442. — *πηλοδευστέω* 'Mörtel machen' (Attika) von **πηλο-δεύστης*.

Unerklärt; vgl. *διαίνω*.

2. **δεύω** 'ermangeln' s. 2. *δέω*.

**δέφω,** -*ομαι* 'kneten, walken, masturbari' (Ar., Eub.), Aor. *ἐδέψατο* bei Hippon.?, s. Scheller Münch. Stud. z. Sprachwiss. 6, 88ff. — Präs. 3. sg. *δέψει* (-*εῖ*?) Hdt. 4, 64; Aor. Ptz. *δεψήσας* *μ* 48. — Davon *δεφιδασταί* m. pl. Mitglieder der

Walkergilde (Argos), nach den Vereinsbezeichnungen auf *-αστής*, *-ιστής* (Chantraine Formation 317ff.), Bildung im übrigen unklar; über **δεφίς*, **-ίζω?* — *δέψα* 'gegerbte Haut' (Suid.); *ἀδέψητος* (*υ* 2; 142 u. a.).

Das Präsens *δέψω* (vgl. *ἕψω*) enthält gegenüber *δέφω* eine *s*-Erweiterung; vgl. die allerdings nicht ganz vergleichbaren Fälle bei Schwyzer 706. H. Petersson KZ 47, 285 vergleicht ansprechend arm. *top'em* 'schlagen' (denominative Bildung), skr. *dépati* 'stoßen, schlagen', poln. *deptać* 'treten'. Lat. *depsō*, *-ĕre* ist griech. LW.; vgl. W.-Hofmann s.v. mit Lit. — S. auch *διφθέρα*.

**δέχομαι** att. für *δέκομαι* (ion. äol. kret.), Aor. *δέξασθαι* (seit Il.) 'annehmen, aufnehmen, erwarten usw.'. 3. pl. *δέχαται* (*M* 147), ep. Aor. Ptz. *δέγμενος*, Ind. *ἐδέγμην* usw., (metr. bedingt), *προτί-δεγμαι· προσδέχομαι* H. (vgl. Debrunner *ΜΝΗΜΗΣ ΧΑΡΙΝ* 1, 77ff., Specht KZ 63, 211f.; zur analogischen Aspirata bzw. Media im Stammauslaut Schwyzer 772 m. Lit. und 769 A. 6). Oft mit Präfix: *ἀνα-*, *ἀπο-*, *εἰσ-*, *ἐκ-* usw. — Zahlreiche Ableitungen, vorw. von den Präfixkomposita. 1. *-δόκος* als Hinterglied in Zusammenbildungen (seit Il.; auch att.), z.B. *ἰο-δόκος* 'Pfeile aufnehmend' (ep.), *δωρο-δόκος* 'Geschenke annehmend, bestechlich' (att.); auch das Simplex *δοκός* 'Balken' (s. d.); *δοχός* 'Behälter' (Thphr., H.). 2. *δοκάν· θήκην* H.; auch in *ἀν-δοκά* 'Bürgschaft' (kret.), *ἐσ-δοκά* 'Übernahme' (ark.) usw., (*ἀνα-*, *ἐκ-* usw.)*δοχή* (att.) mit *δοχαῖος* (Nik.), *δοχικός* (Pap.); von *δοκά*, *δοχή*: *ἀνδοκεύς* 'Bürge' (H.; dor., vgl. E. Kretschmer Glotta 18, 91); (*ἐκ-*, *ὑπο-* usw.)*δοχεύς* 'Aufnehmer, Empfänger usw.' (hell. und spät; vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 72); daneben *πανδοκεύς* 'Gastwirt' (retrograde Bildung, vgl. Boßhardt 57); zu *δοχεύς*: (*ἐκ-*, *ὑπο-* usw.) *δοχεῖον* 'Behälter' (hell. und spät). 3. (*ἀπό-*, *ἔκ-* usw.)*δέξις* 'Aufnahme, Empfang' (Hdt., E. usw.) mit *δέξιμος* 'annehmbar' (Pap.; direkt auf *δέχομαι* bezogen). 4. (*ἐκ-*, *δια-* usw.)*δέκτωρ* 'der etwas auf sich nimmt' (A. usw., poet.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 77; 2, 10; 12). 5. (*ἀπο-*)*δεκτήρ* 'Einnehmer' Bez. einer Behörde (X., Arist., Mantinea) mit dem Fem. *δέκτρια* (Archil., *AP*). 6. *δέκτης* 'Almosenempfänger, Bettler' (*δ* 248); *ἀπο-*, *ὑπο-δέκτης* 'Einnehmer' (att. hell. und spät; vgl. Fraenkel [s. Index]) mit (*ἀνα-*, *ὑπο-* usw.)*δεκτικός* 'zum Aufnehmen usw. geeignet' (Arist. usw.); *ὑποδέξιος* 'zum Aufnehmen geeignet, geräumig' (Hdt.), *ὑποδεξίη* 'freundliche Bewirtung' (*I* 73; vgl. Risch 115). 7. *ἀρι-δείκετος*, 8. *δεξαμενή* s. bes. — *δόκιμος*, *δόχμη* s. bes.; *δόκανα*, *δοκάνη* s. *δοκός*. — Deverbativa: *δοκέω* (*δοκεύω*, *δοκάζω*), *προσ-δοκάω* (s. dd.). Zu *δεκανᾶται· ἀσπάζεται* H. s. *δηδέχαται*. Zu *δεκάζω* (von *δεκάς*) s. *δέκα*.

Als Verwandte von *δέκομαι, δοκέω* kommen zahlreiche Wörter in Betracht, die auf idg. *dek̑-, dok̑-* zurückgehen (können) und sich nach der Bedeutung mit *δέκομαι* mehr oder weniger glatt vereinigen lassen (s. Redard Sprachgesch. u. Wortbed. 351ff., außerdem die Bemerkungen von Wistrand Der Instrumentalis als Kasus der Anschauung im Lat. [GHÅ 1941: 25] 14ff.). So vor allem lat. *decet* 'es ist angemessen, geziemt sich' mit *decus* n. (= aind. **dáśas-* in *daśas-yáti* 'Ehre erweisen, verehren', mir. *dech* 'der beste, vorzüglichste'; s. auch *δεξιός* unten), *dignus, doceō* usw. (näheres bei W.-Hofmann s. *decet*); *δέκομαι* somit eig. 'etwas als angemessen betrachten, sich aneignen, gern aufnehmen'? — Aus dem Armenischen gehört gewiß hierher das primäre *tesanem*, Aor. *tesi* 'sehen' (v. Windekens KZ 68, 221); zur Bed. vgl. *δοκεύω*; die an sich wenig überzeugende Annahme einer Kreuzung von idg. *derk̑-* (s. *δέρκομαι*) und *spek̑-* (s. *σκέπτομαι*) erübrigt sich. — Sehr unsicher dagegen arm. *əncay* 'Gabe', toch. A *täk-* 'urteilen, entscheiden', *tāskmāṃ* 'ähnlich', B *tasemane* 'ds.', ebenso wie die aus dem Slavischen und Germanischen herangezogenen Wörter, z. B. aksl. *dešǫ, desiti* 'finden' (s. *δήω*), ahd. *gi-zehōn* 'in Ordnung bringen'. Fern bleiben die formal wie semantisch stark abweichenden und miteinander übrigens nicht verwandten aind. *átka-*, aw. *aδka-* 'Gewand, Mantel' und heth. *ḫatk-* '(Tür) schließen' (Benveniste Origines 156). — Für sich steht das langvokalische aind. *dāś-noti, dā́ṣṭi, dā́śati* 'Opfer darbringen, Ehre erweisen', s. *δηδέχαται*. — Aus dem Griechischen gehört hierher noch *δεξιός*, das zunächst von der Schwundstufe eines *s*-Stammes (vgl. *decus* usw. oben) **dek̑s-* mit dem adverbialen Lok. **dek̑si* 'rechts' ausgeht; zur semantischen Begründung Redard 361; weitere Einzelheiten s. *δεξιός*. — Weitere Lit. bei Pok. 189ff.; dazu Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dẽšinas*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *desitь*.

1. **δέω,** äol. usw. *δίδημι* (s. unten), Aor. *δῆσαι*, Perf. Med. *δέδεμαι* (seit Il.), wozu *δέδεκα* (att.), Aor. Pass. *δεθῆναι* (att.) 'binden'. Oft mit Präfix *ἀνα-, κατα-, ὑπο-, συν-* usw. — Verbalnomina: 1. *-δημα* (als Simplex [= aind. *dā́man-*, s. unten] nur Sch. A. R. 2, 535) insbes. in *ὑπόδημα* 'Schuh, Sandale' (seit Od.) mit *ὑποδημάτιον* (Hp., Arr.), *ὑποδηματάριος* 'Schuster' (Hypata IIp), *διάδημα* 'Stirnbinde, Diadem' (X., LXX usw.) mit *διαδηματίζομαι* (Aq.); sekundäre Schwundstufe in *δέμα* (Plb. usw.). 2. *δεσμός*, pl. auch *δεσμά, δέσματα* 'Band, Fessel usw.' (seit Il.; zum *σμ*-Suffix Schwyzer 493 und Chantraine 140f.) mit mehreren Ablegern: *δέσμιος* 'gefesselt, fesselnd' (Trag.), *δεσμίης· μαστιγίας ὃς ἄξιός ἐστι δεσμῶν* H., *δεσμίς* (Hp., Thphr.), *δεσμίδιον* (Dsk., Pap. u. a.), *δεσμάτιον* (Sch.),

*δεσμώματα* pl. 'Fesseln' (A., E.); *δεσμώτης* 'Gefangener' (vgl. Bloch Mus. Helv. 12, 58) und *δεσμωτήριον* 'Gefängnis' (ion. att.); denominative Verba *δεσμεύω* 'binden, fesseln' (Hes. usw.) mit den seltenen *δεσμευτής* (Sch.), *δεσμευτικός* (Pl.), *δεσμευτήριον* (Pap.), *δέσμευσις* (Pap.); *δεσμέω* 'ds.' (hell. und spät) mit *δέσμημα* (Tz.); — *ἀναδέσμη* 'Hauptbinde, Haarband der Frauen' (*X* 469), *δέσμη* 'Bündel' (att. usw.). 3. *δέσις* 'das Binden usw.' (Pl. u.a.), bes. *ὑπό-δεσις* 'das Untenanbinden der Schuhe, Sandale' (ion. att.). 4. *δεταί* pl. 'Fackel, Brand' (*Λ* 554, Ar. *V.* 1361, H.); wohl eher Verbalnomen 'das Binden, Bündel' als von *δετός* (Opp.), vgl. Frisk Eranos 43, 222; Demin. *δετίς* (Gal.). 5. *δητοί* pl. 'Bündel' (*Sammelb.* 1, 5, III[p]). 6. *-δετήρ*, *-δέτης* in *ἀμαλλο-δετῆρες* 'Garbenbinder' (*Σ* 553, 554; künstliche Bildung, Chantraine Formation 323, Fraenkel Nom. ag. 1, 65; das richtige in) *ἀμαλλο-δέται* (Theok., *AP*) wie *ἱππο-δέτης* (S.), *κηρο-δέτας* (E. in lyr.) usw. 7. *δέμνια*, *κρήδεμνα* s. bes.

Diese Wortsippe, die sich innerhalb des Griechischen im ganzen selbständig vom Verb aus entwickelt hat, ist auch im Altindischen stark vertreten. Unmittelbar entsprechen einander indessen nur *δετός* (*διά-δετος* A., *δετός* erst Opp.) und aind. *ditá-* 'gebunden' ebenso wie *δῆμα* (*ὑπό-δημα* usw.; vgl. oben) und aind. *dā́man-* 'Band'. Von den Präsentia ist *δίδημι* (seit *Λ* 105) wahrscheinlich Neubildung zu *δήσω*, *δῆσαι* usw. nach *θήσω*: *τίθημι* (Lit. bei Schwyzer 688). Der *ε*-Vokal in *δέω*, *δέσις*, *δετός* usw. muß ebenso wie in *τί-θε-μεν*, *θέσις* usw. die Schwundstufe *də-* gegenüber *dē-* in *δήσω* usw. repräsentieren; auch im aind. Präs. *-dyati* (*ā́-dyati* u. a.) 'binden' liegt eine Reduktions- bzw. Schwundstufe vor. Ob *δέω* und *-dyati* als Jotpräsentia unter idg. **də-i̯-ō*, **d[ə]-ii̯ō* (als satzphonetische Varianten) zu vereinigen sind, mag dahingestellt sein. Jedenfalls reicht das alleinstehende aw. *nī-dyā-tąm* (3. Sg. Ipv. Med.) nicht aus, um mit WP. 1, 771 nach Bartholomae WB 761 gegen alle sonstigen Indizien eine ursprüngliche langvokalische Wurzel *dēi-* anzusetzen. — Das Albanesische steuert zwei isolierte Verbalnomina bei: *duai* 'Garbe' (aus idg. **dē-n-*), *del* 'Sehne, Flechse, Ader' (idg. **dō-l-*). — Nicht hierher lat. *redimiō*, s. W.-Hofmann s.v.

2. **δέω, δέομαι** (ion. att.), **δεύω, δεύομαι** (äol., ep. seit Il.), unpers. *δεῖ*, *δεύει*, Aor. *δεῆσαι*, *δεηθῆναι*, ep. *ἐδεύησεν* (*ι* 483 = 540; *δῆσεν* *Σ* 100, wenn richtig, Neubildung zu *δεῖ*), Fut. *δευήσομαι* 'nachstehen, ermangeln, bedürfen', *δέομαι* auch 'bitten'. — Wenige Ableitungen: *δέησις* 'Bedarf, Bitte' (att.) mit *δεητικός* (Arist. usw.), *δέημα* 'Bitte' (Ar. *Ach.* 1059). Von *ἐπιδέω*, *-ομαι*, *ἐπιδεύομαι* 'ermangeln, entbehren': *ἐπιδεής*,

ἐπιδευής 'bedürftig, ermangelnd' (Schwyzer 513); von ἐνδέω, ἐνδεῖ, ἐνδέομαι 'ermangeln': ἐνδεής (ion. att.) mit ἔνδεια (att., aus *ἐνδέεια), ἐνδέημα (Pap.).

δέω, δεύω können für *δέϝ-ω, aber wahrscheinlich auch für *δεύσ-ω stehen (zu dieser phonetischen Frage Schwyzer 348). In letzterem Falle kann man direkt an aind. *doṣa-* 'Mangel' aus idg. **douso-* anknüpfen. Dann müssen δεύτερος, -τατος Neubildungen nach δεύω usw. sein. Eine Grundform *δέϝ-ω muß für *doṣa-* mit einer sehr wohl möglichen *s*-Erweiterung (einem vermittelnden *s*-Stamm **deu̯os-*; gr. ἐπι-, ἐν-δεής ist jedenfalls Neubildung) rechnen. — Weitere unsichere Kombinationen s. δηρός. S. auch δυσ-. — Lit. bei Bq s.v. und WP. 1, 782. — Zur Geschichte und Bedeutung von δεῖ Goodell Class. Quart. 8, 91ff.

**δή** 'eben, in der Tat, gerade', hervorhebende Partikel (seit Il.), wie δέ in der Regel an der zweiten Stelle des Satzes; auch in mehr oder weniger festen Verbindungen wie ἤ-δη, ἐπει-δή, δῆ-θεν, δῆτα usw.; zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 562f. — Vielleicht Kasusform (Instrumentalis?) eines Demonstrativums; es wäre dann mit lat. *dē*, air. *dī* 'von — weg, von — herab' formal identisch. Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *dē*. — Aus δή wahrscheinlich durch Schwächung δέ. S. auch δαί.

**δηαί** 'Gerstekörner' *EM* 264, 13: δηαὶ προσαγορεύονται ὑπὸ Κρητῶν αἱ κριθαί; **δηπταί**· αἱ ἐπτισμέναι κριθαί H. — Unhaltbare Hypothesen von v. Blumenthal Hesychst. 6 (als illyrisch zu aind. *dhānā́ḥ* f. pl. 'Getreidekörner', lat. *fē-līx*, *fēc-undus*) und von Jokl bei W.-Hofmann 1, 475, wo weitere Lit. (zu *faciō*, τίθημι usw. als „Setzung, Besitz" [?]). Nach Schulze Q. 288 A. 4 (S. 289) einfach für διαί, d.h. ζεαί (s. d.). — Latte z. St. erinnert an δατῶναι· ζειαί H.

**δηδέχαται** 3. pl. Präs., Ipf. δήδεκτο, δηδέχατο (codd. δειδ-, vgl. unten) 'begrüßen, bewillkommnen' (Hom.). — Athematische Präsensbildung mit dehnstufiger Intensivreduplikation neben dem thematischen Wurzelpräsens δέκομαι, δέχομαι (s. d.; Einzelheiten bei Schwyzer 648). Daneben δηδίσκετο, δηδισκόμενος (Od.; codd. δειδ-; für *δη-δε[κ]-σκ- nach den Verba auf -ίσκω? Schwyzer 697 A. 3 mit Bechtel Lexil. 96) und die Nasalpräsentia δεικνύμενος, δεικανόωντο 'huldigen, grüßen' (Hom.), ebenfalls für dehnstufiges δηκ- (Wackernagel BB 4, 268f.); für δεικανόωντο könnte auch wegen δεκανᾶται· ἀσπάζεται H. metrische Dehnung in Frage kommen (Bechtel mit Leo Meyer). — Die Einführung der Schreibung δηκ- ermöglicht mit Wackernagel Anschluß an aind. *dāśnóti* (= δήκνυμαι; vgl. Schwyzer 697) usw. 'Opfer darbringen, Ehren erweisen' und weiterhin an δέκομαι, δέχομαι, s. d.

**δηθά** 'lange' (Il., A. R.). — Davon *δηθάκι(ς)* 'oft' (Nik., Man. u. a.) nach *πολλάκι(ς)*. Denominatives Verb *δηθύνω* 'verweilen, zögern' (Hom., *AP* u. a.) wie *ταχύνω* zu *τάχα* (vgl. Schwyzer 733). — Zu *δήν* (s. d.) mit suffixalem *-θα* wie *ἔν-θα* usw. (Schwyzer 628).

**Δηϊάνειρα** s. *δήϊος*.

**δήϊος** ep. Beiwort (Il.) von *πῦρ*, auch von *πόλεμος*, *ἀνήρ*, dor. *δάϊος*, *δᾷος* 'feindlich, Feind, kriegerisch' (vgl. unten), auch etwa 'grimmig, schrecklich' (Trag. in lyr.); durch falsche Anknüpfung an *δαῆναι* 'kundig, erfahren' (*APl.*). — Davon *δηϊοτής*, *-τῆτος* f. (zur Oxytonierung Schwyzer 528 A. 7 m. Lit.) 'Feindseligkeit, Gemetzel, Schlacht' (Hom.); bedeutungsmäßig teilweise postverbal zu *δηϊόω* (Porzig Satzinhalte 43, 78f., Trümpy Fachausdrücke 136ff.). Denominatives Verb *δηϊόω*, *δῃόω* 'erschlagen, töten' (ep. seit Il.), 'verwüsten' (ion. att., auch A. R.); isoliert *δηϊάασκον* (A. R. 2, 142) nach den ep. Bildungen auf *-αασκ-*. Davon *δηϊοῦσα* Beiname des *κώνειον* „die Erschlagende" (Ps.-Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 64). — Statt *δηϊόω* schlägt Wackernagel Unt. 170f. mit guten Gründen vor, im Epos *δηΐω* zu lesen (*δήϊον* für *δῄουν* *E* 452 usw.), da tatsächlich bei A. R. 3, 1374 und bei H. *δῄειν· πολεμεῖν, φονεύειν* belegt ist und als ein Denominativum von **δηΐς* in *Δηΐ-φοβος* usw. (vgl. Kretschmer Glotta 10, 49f.) aufzufassen wäre; dadurch würden sich auch die verschiedenen Bedeutungen 'erschlagen', bzw. 'verwüsten' leichter erklären. — Unter den zahlreichen EN auf *Δηϊ-* sei besonders erwähnt *Δηϊ-άνειρα* (S. usw.), nach *ἀντι-άνειρα* (s. d.), *κυδι-άνειρα* usw. gebildet, aber mit verbaler Umdeutung des Vorderglieds: 'den Mann vernichtend'; vgl. Sommer A. u. Sprw. 41.

Die gewöhnliche und offenbar alte epische Verbindung *δήιον πῦρ* (Versende; vgl. unten), *πυρὸς δηίοιο* im Verein mit dem Ausdruck *θεσπιδαὲς πῦρ* (*M* 177 usw.) macht eine ursprüngliche Bedeutung 'brennend, lodernd' mit weiterem Anschluß an *δαίω* 'brennen' (s. d.) sehr wahrscheinlich. Im übrigen ist die Beurteilung schwierig. Das metrisch unrichtige bzw. unbequeme *δήιον* in *δ. πῦρ*, *πυρὸς δηίοιο* will Schulze Q. 86 A. 1 (nach ihm Bechtel Lex. 97f.) in **δᾱϝιον* ändern und in Übereinstimmung damit bei Alkm. 79 *πῦρ τε δαύιον* (= *δάϝ(ϝ)ιον* mit Silbengrenze innerhalb des bilabialen Halbvokals) lesen. Von **δᾱϝιος* 'brennend' wäre *δήϊος* 'feindlich, *πολεμικός*' als ein besonderes Wort (von *δηϊ-* 'Kampf' in *Δηΐ-φοβος* usw.; vgl. auch *δηΐω* oben) zu trennen (Shipp Studies 59 betrachtet ansprechend das metrisch ungefüge *δήιον πῦρ* als Neubildung nach *πυρὸς δηίοιο*). — Nach anderen,

z.B. Risch 105, wäre δήϊος sekundär auf δαίω bezogen, aber ursprünglich von δαΐ 'Kampf' abgeleitet (δήϊος metrische Dehnung für *δᾱ̆ϊος). — Vgl. noch Solmsen Unt. 72 A. 1 (gegen Schulze), Schwyzer 578 (δήϊος aus *δᾱ́ϝιος wie δέδηε aus *δέ-δᾱϝ-ε neben δᾰϝ- in δᾰϝ-ί 'Kampf'), Chantraine Gramm. hom. 1, 107 (mit Einzelheiten über den Gebrauch), Leumann Hom. Wörter 129, Björck Alpha impurum 340ff. (über die Bedeutung).

**δηκανόωντο, δηκνύμενος** (codd. δεικ-) s. δηδέχαται.

**δηλαυγῶς·** ἄγαν φανερῶς H., *Ev. Mark.* 8, 25 (v. l.). — Für τηλαυγῶς, aber nicht mit v. Blumenthal Hesychst. 24 als illyrisch-makedonisch, sondern durch Kreuzung mit δῆλος.

**δηλέομαι,** Aor. δηλήσασθαι (ep. ion. seit Il.), δᾱλ- Theok. 9, 36; 15, 48; el. κα-δαλέοιτο, κα-δαλέμενοι (κα-ζαλ-) 'verderben, schädigen'. — Ableitungen: δήλημα 'Schaden, Verderben', auch konkret (ep. poet. seit Od.; zur Bed. Chantraine Formation 183, Porzig Satzinhalte 242), und δηλήμων 'schädigend, verderbend' (Hom., Hdt., sp. Prosa); δήλησις 'Beschädigung' (ion., Thphr.); — δηλήεις 'verderblich' (Nik., Orph.), nach den nominalen αἰγλήεις usw.; δηλητήριος 'ds.' (Teos V[a] u. a.), -ιον 'Gift' (Hp. *Ep.*, Plu. usw.), nach σωτήριος; δηλητήρ nur Hom. *Epigr.* 14, 8; δηλητηριώδης (Dav. *Proll.*).

Wahrscheinlich iterativ-intensives Deverbativum (Schwyzer 720). Daneben, mit quantitativem Ablaut, φρενο-δᾰλής 'den Geist verderbend' (A. *Eu.* 330 [lyr.]), δάλλει· κακουργεῖ H. (primäres Jotpräsens), wohl auch παν-δάλητος 'vernichtet, nichtswürdig' (Hippon. 2); außerdem, mit unbekannter Quantität, ἀδαλές· ὑγιές, δάλαν· λύμην, δαλῇ· κακουργῇ, δαλήσασθαι· λυμήνασθαι, ἀδικῆσαι H. Sehr fraglich ζά-δηλος (Alk., s. d.). — Mit der hypothetischen Annahme einer Grundbedeutung *'spalten, zerstücken' wird δηλέομαι zu der unter δαιδάλλω, δέλτος besprochenen Sippe idg. *del-* gezogen; in dieselbe allgemeine Bedeutungssphäre mit Übertragung auf das seelische Gebiet fällt u. a. lat. *doleō, dolor*; weitere Anknüpfungsmöglichkeiten bei W.-Hofmann s. *doleō*. Diese Etymologie setzt indessen für δηλέομαι urgr. *ē* als Dehnstufe von *ĕ* (neben Schwundstufe in φρενο-δᾰλής usw.) voraus, was sich auch mit den elischen Formen (wo ᾱ aus η sekundär wäre) verträgt; für δᾱλ- bei Theokrit muß man dagegen mit der Annahme eines Hyperdorismus auskommen. Vgl. dazu Wackernagel Glotta 14, 51 f., der δᾱλ- für urgriechisch hält. S. auch Radermacher Festschrift Kretschmer 152f. — Ältere Lit. bei Bq.

**δήλομαι** (dor.) s. βούλομαι.

**δῆλος** 'offenbar, deutlich' (seit Od.: ἔκδηλος *E* 2), daneben δέελος 'sichtbar' (*K* 466). — Denominatives Verb δηλόω

'offenbaren, klar machen, kundtun' (ion. att.) mit *δήλωσις*, *δήλωμα* (att. usw.), *δηλωτικός* (Hp., Arist. usw.). — Oft mit Präfix: *ἀρί-δηλος* (woneben, wahrscheinlich durch invertierte Schreibung [vgl. *ζα-* = *δα-*], *ἀρί-ζηλος*), *ἔκ-*, *ἔν-*, *ἐπί-*, *κατά-δηλος* usw. mit *ἐκδηλόω* usw.; zur Bildung und Bedeutung Strömberg Greek Prefix Studies (s. Index s. vv.).

Aus *δίαλον· φανερόν* und *διάλας· τὰς δήλας καὶ φανεράς* H., die als dialektisch für *δεα-* stehen können, erhellt, daß für *δῆλος* eine Grundform **δέαλος* anzusetzen ist, die als Verbaladjektiv zu *δέα-το* (s. d.) unmittelbar verständlich ist. Sie läßt sich auch für *ἔκδηλος* in *E* 2 einsetzen (Bechtel Lex. 98). Anders Schulze Q. 244 A. 2, Chantraine Formation 242 u. A., s. Bq s.v. — Das einmalige, in der Bedeutung etwas abweichende *δέελος*, aus dem das geläufigere *εὐδείελος* (s. d.) metrisch gedehnt sein kann, zeigt die Suffixvariante *-ελο-* (vgl. z.B. *ἴκελος*).

**Δημήτηρ**, *-τερος* und *-τρος* (seit Il.), *Δαμάτηρ* (dor. usw.), auch *Δωμάτηρ*, *Δαμμ-* (thess.), weitere Einzelheiten bei Schwyzer 567f., Sommer Nominalkomp. 147, N. der griechischen Muttergöttin. — Ableitungen: *Δημήτριος* 'zu D. gehörig' (A. usw.), auch als EN, wovon der Monatsname *Δημητριών* (Attika); *Δημητρίεια* pl. 'Demeterfest' (Samos IV[a]; nach *Ἀσκληπίεια* u. a.), *Δημήτρια* pl. auch 'Demetriosfest'; *Δημητριασταί* N. der Demeterverehrer (Ephesos; vgl. *Ἀπολλωνιασταί* usw.); *Δημητριακός* 'zu Demeter oder Demetrios gehörig' (D.S., Phld. u. a.); *Δημήτρειοι* pl. Bez. der Toten (Plu.). — Denominatives Verb *δαματρίζειν· τὸ συνάγειν τὸν Δημητριακὸν καρπόν. Κύπριοι* H. — Kurzform *Δηώ* (*h. Cer.* usw.) mit *Δῃῷος* und *Δηωΐνη*.

Kompositum (Zusammenrückung) mit unklarem Vorderglied, bis auf die Umbildung des Stammes mit messap. *damatura*, wahrscheinlich N. einer Göttin, identisch (Krahe Glotta 20, 189, Sprache 1, 39; vgl. *Δειπάτυρος* s. *Ζεύς*). Von Kretschmer Wien. Stud. 24, 523ff., Glotta 17, 240 als „Mutter Erde" erklärt, aus *δᾶ*, einer lallwortartigen, vielleicht vorgriechischen Bezeichnung der Erde, und *μάτηρ*. Nach Ehrlich Betonung 62ff., dem sich Fraenkel Lexis 3, 50ff. anschließt, aus **Δασ-μάτηρ*, idg. **dm̥s-*, Gen. von **dem-* 'Haus' (vgl. *δεσπότης*), was von Kretschmer Glotta 6, 294 mit Recht abgelehnt wird. Pisani IF 53, 28ff. und Georgiev Urgriechen und Illyrier (Sofia 1937) 9ff., 20ff. betrachten das Wort ebenso wie *Δαμία*, *Δμία* usw. als illyrisch und vergleichen alb. *dhe* 'Erde' (s. *χθών*); dagegen Kretschmer Glotta 27, 31. Nach Carnoy Mélanges Bidez 71ff. wäre *Δη-* nur eine andere lautliche Entwicklung als *γῆ* (beide zu *βίος* und Verw. [?]). Vgl.

noch Fraenkel Glotta 3, 58f., wo auch *Δαμία, Μνία* herangezogen werden; anders über diese Wörter (zu *δόμος* usw.) Danielsson Eranos 1, 79f. — Ausführlich über Demeter Nilsson Gr. Rel. 1, 456ff.

**δημιουργός** (att.), *δημιοεργός* (Od., Hdt.) 'Handwerker'; daneben *δημιοργός* (ion.), *δαμιοργός* (dor., nwgr., ark., böot.), *δαμιωργός* (Astypal.), *δαμιεργός* (Astypal., Nisyr.) Bez. eines Beamten. — Mehrere Ableitungen, u. zw. in beiden Bedeutungen: *δημιουργίς, δημιούργιον, δημιουργία, δημιουργικός, δημιουργεῖον*; *δημιουργέω* mit *δημιούργημα*.

Aus **δημιο-ϝεργός*, Zusammenbildung aus *δήμια ἔργα* mit verbaler Umdeutung des Hinterglieds nach dem Typus *ψυχο-πομπός*; daher ist auch für gewisse Dialekte als Hinterglied ein analogisch entstandenes *-ϝοργός* möglich; zum Lautlichen sonst Schwyzer 252f. — Weiteres s. *δῆμος*.

**δῆμος**, dor. *δᾶμος* m. 'Gau, Land' (im Gegensatz zur Stadt), 'Volk' (seit Il.); in Athen auch Bez. der Unterabteilungen der Phylen. — Sehr zahlreiche Ableitungen und Zusammensetzungen (die dor. Formen werden nicht besonders notiert). A. Substantiva: Deminutiva *δημίδιον, δημακίδιον* (Ar.) — *δημότης*, dor. auch *δαμέτας* (Karpathos) 'Mann aus dem Volke, Gemeindegenosse' (ion. att. dor.) mit zwei gewöhnlichen Adj.: 1. *δημόσιος* 'dem Volk oder Staat gehörend, öffentlich' (ion. att.) mit *δημοσιεύω* intr. 'dem Staat dienen', auch tr. 'öffentlich machen' und *δημοσιόω* 'konfiszieren, öffentlich machen' mit *δημοσίωσις*. 2. *δημοτικός* 'zum Volke gehörig, dem Volke günstig, demokratisch'; über den Unterschied zwischen *δημόσιος* und *δημοτικός*, die sich beide auch direkt auf *δῆμος* beziehen, Chantraine Formation 392; — Fem. *δημότις*; Denominativum *δημοτεύομαι* '*δημότης* sein, zu einem Demos gehören' (att.). — B. Adjektiva (fast völlig von *δημόσιος, δημοτικός* ersetzt): *δήμιος* 'das Volk angehend, öffentlich' (seit Od.), *ὁ δήμιος* euphemistisch 'Scharfrichter' (att., Benveniste Sprache 1, 121), *δημώδης* 'volksmäßig' (Pl., Phld. usw.), *δημόσυνος* Bein. der Artemis (Athen IV—III[a]), *δημότερος* 'dem Volke gehörend usw.' (Kall., A. R. u. a.; nach *ἀγρότερος*). — C. Denominative Verba: 1. *δημεύω* 'öffentlich machen, konfiszieren' (att.) mit *δήμευσις* und *δημεῖαι· αἱ τῶν δήμων συστάσεις* H. (richtig?); 2. *δημόομαι* 'öffentlich singen, vortragen' (Pi., Pl. u. a.) mit *δαμώματα· τὰ δημοσίᾳ ᾀδόμενα* (Ar. *Pax* 797); 3. *δημίζω* 'als Freund des Volkes auftreten' (Ar. *V.* 699). — D. Adv. *δημόθεν* 'vom Volke aus, auf Gemeindekosten' (Od., A. R. u. a.). — Von den Komposita sei nur erwähnt *δημοκρατία* 'Volksherrschaft' (ion. att.), nach *ὀλιγαρχία, μοναρχία* (*δημαρχία* = 'Amt des *δήμαρχος*'); Näheres über

Bildung und Entstehung bei Debrunner Festschrift Edouard Tièche (Bern 1947) 11ff. — Zu *δημιουργός* s. bes.

Zu *δῆμος* bietet das Keltische eine genaue Entsprechung in air. *dām* 'Gefolgschaft, Schar', akymr. *dauu* 'cliens', nkymr. *daw(f)* 'Schwiegersohn', akorn. *dof* 'gener'; nur ist das irische Wort ein fem. *ā*-Stamm; idg. **dāmos* somit ursprünglich fem.? (Pedersen Hittitisch 52). Ursprüngliche Bedeutung 'Abteilung, Teil', falls, wie wahrscheinlich, *m*-Ableitung eines Verbs 'teilen', s. *δαίομαι*. — Nach Pedersen a.a.O. hierher auch heth. *damaiš* 'anderer, zweiter'; sehr fraglich; anders über *damaiš* Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre des Heth. 150.

**δημός** m. 'Fett von Tieren und Menschen' (Il., Hes., Ar.). — Keine Ableitungen oder Zusammensetzungen (wohl wegen der formalen Gleichheit mit den entsprechenden Bildungen zu *δῆμος*).

Zum Vergleich meldet sich in erster Linie — mit unklarer Grundform — alb. *dhjamë* 'Fett, Speck, Talg' (vgl. Porzig Gliederung 126 und 178). Falls ursprünglich 'Flüssigkeit, Nässe' (wegen der Eigenschaft des Fettes, beim Kochen und Braten flüssig zu werden; vgl. ksl. *lojь* '*στέαρ*, Talg' zu *lijati* 'gießen'), kann *δημός* mit arm. **tam* in *tam-uk* 'feucht, benetzt', wovon *tamk-anam* '*ὑγραίνομαι*, madefio', identisch sein (idg. **dām-*; für arm. **tam* ist auch idg. **dəm-* denkbar). Bei weiterer Abtrennung eines *m*-Suffixes kann man auch ein indo-iran. Wort für 'Flüssigkeit, Wasser' u. ähnl. einbeziehen, z.B. aind. *dā́-nu-* 'Tropfen, Tau', aw. *dā-nu-* 'Fluß, Strom', osset. *don* 'Wasser, Fluß', wozu auch kelt. *Dānuvius* 'Donau'. Die angebliche gemeinsame Wurzel *dā-* ist allerdings nirgends zu belegen. — Lidén Armen. Stud. 73f. mit weiterer Lit., Pok. 175.

**δήν**, dor. *δάν*, *δοάν* (s. unten), 'lange', auch 'fern' (Von der Mühll IF 50, 135ff., Mus. Helv. 12, 112; ep. poet. seit Il.). — Davon *δηναιός*, dor. *δᾱν-* 'lange lebend, lange dauernd' (ep. poet. seit Il.) mit *δηναιότης* (Demokr.) und *Δηναιών* Monatsname (Erythrai); gewöhnlich zu *αἰών*, *αἰεί* gezogen und als Zeugnis eines alten *o*-Stammes angeführt; es kann sich aber ebensowohl nach *παλαιός*, *ἀρχαῖος* gerichtet haben, vielleicht sogar nach ihrem Vorbild direkt aus *δήν* erweitert sein.

Wie das Oppositum *πλήν* (s. d.), dor. *πλά̄ν* eig. *'nahe' (zu *πλησίον*) ist *δήν* ein erstarrter Akk., u. zw. eines Wurzelnomens **δϝᾱ-*, das auch in *δηρός*, *δηθά* (s. dd.) bewahrt ist. Die Schreibung *δοάν* (Alkm. 135) braucht nur eine Wiedergabe von *δϝάν* zu sein und beweist nicht die Existenz eines vollstufigen Nomens **δοϝά* (Frisk Eranos 41, 48f.). Dagegen kann *δαόν*·

*πολυχρόνιον* H. nicht nur für **δϜᾱ-ιόν*, sondern auch für **δαϜόν* stehen und direkt zu aksl. *dav-ьnъ* 'alt' gehören (Latte gibt *δα⟨ναι⟩όν*). — Weiteres s. *δηρός*.

**δήνεα** n. pl. 'Ratschläge, Anschläge' (ep. seit Il., *δῆνος* H.). — Mehrere Komposita, vorwiegend nur lexikalisch belegt: *ἀδηνής· ἄκακος* H., *EM* (woraus auch Semon. 7, 53 für überlief. *ἀληνής*), *ἀδηνέως* (Chios, H.), *ἀδανές· ἀπρονόητον, ἀδηνείη· ἀπειρία, πολυδηνέα· πολύβουλον* H.

Wahrscheinlich mit Brugmann Sächs. Ber. 1897, 187, (Grundr.² 2: 1, 518) aus **δάνσεα* mit analogischem *α* nach den verwandten *δαῆναι, δαΐφρων* (s. dd.) für **δένσεα, *δένσος* = aind. *dáṃsas-* n. 'Wunderkraft, kluge Tat', aw. *daŋhah-* n. 'Geschicklichkeit, Gewandtheit', idg. **dénsos* neben **dn̥s-* in *δα-ῆναι, δα-ΐ-φρων*. Allerdings hätte man wie bei *πάθος* für *πένθος* eher vollständige Angleichung zu **δάος* erwartet; vgl. noch die lautlichen Bedenken bei Bechtel Lex. 99 und bei Lasso de la Vega Emerita 22, 92, der auch aus semantischen Gründen die Verwandtschaft mit *dáṃsas-* ablehnt und mit Wackernagel KZ 29, 137 bei *δήω* (wozu nach W. noch *δαῆναι* usw.) Anschluß finden will.

**δῆρις,** *-ιος* f. 'Kampf, Streit' (poet. seit Il.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 141ff.). — Denominatives Verb *δηρῖομαι* (Pi.), Aor. *δηρίσαντο* (*ϑ* 76), Akt. *δηρῖσαι* (Thgn., Theok. u. a.), Pass. *δηρινϑήτην* (*Π* 756) als ob von **δηρίνω*; vielleicht für *δηρῖϑήτην* (Schwyzer 761 A. 5; s. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 404), *δηρινϑῆναι* (A. R. u. a.), Präs. metrisch umgebildet in *δηριόωντο, δηριάασϑαι* usw. (Hom., A. R.; Schwyzer 727, Chantraine 1, 359); Ptz. Akt. *δηριώντων* (Pi. *N.* 11, 26; für *-όντων* nach Schulze Q. 384 A. 3), *δηριόωντες* (A. R. 1, 752 am Versende; zum Akt. Schwyzer-Debrunner 234, wenigstens teilweise metrisch bedingt). — *δηρίττειν· ἐρίζειν* H. nach den Verba auf *-ίττειν*. — Privatives Adj. *ἀ-δήρῑ-τος* 'ohne Kampf' (*P* 42, wie *ἀ-γέρασ-τος*; *ἄ-δηρις* ohne Suffix *AP*); als Verbaladj. zu *δηρίομαι* 'unbezwinglich' (A. *Pr.* 105), 'unbestritten' (Plb., D. S. u. a.).

In formaler Hinsicht deckt sich *δῆρις* mit aind. *-dāri-* 'zerspaltend' (nur als Hinterglied und erst im Epos belegt); es gehört zu einem alten dehnstufigen Typus von Verbalabstrakta auf *-i-* (Osthoff ZdgP 118 und 607 m. Lit., Brugmann Grundr.² 2: 1, 518). Ursprüngliche Bedeutung somit 'Zerspaltung, Zwietracht'. Weitere Verwandte s. *δέρω*; vgl. noch Porzig Satzinhalte 353.

**δηρός,** dor. *δᾱρός* 'lange dauernd', gew. *δηρόν, δᾱρόν* als Adv. 'lange' (ep. poet. seit Il.; zum Gebrauch Björck Alpha impurum 126, 208, 210).

Zu δήν, δ(Ϝ)άν aus *δϜᾱ-ρός und mit arm. *erkar* 'lange dauernd, lang' identisch (Meillet Rev. ét. armén. 4, 1ff.). Dieselbe Ablautstufe ist auch in heth. *tuu̯a* Adv. 'fern, weit', *tuu̯ala-* Adj. 'entfernt, weit' vermutet worden (Benveniste BSL 33, 142f.). Eine andere Form der Hochstufe liegt vor im aind. Komp. *dávīyān* 'ferner' mit analogischem Superlativ *dáviṣṭha-* gegenüber schwundstufigem apers. *duvaištam*, aw. *dbōištəm* 'diutissime'; ebenso in arm. *tev-em* 'ausdauern'. Schwundstufe dagegen in aind. *dū-rá-* 'entfernt, lat. *dū-dum* 'lange schon' u. a. — Reiche Lit. mit Diskussion weiterer Kombinationen bei WP. 1, 778ff., Pok. 219f. Auch δέω, δεύω 'nachstehen, ermangeln' (s. 2. δέω) ist hierhergezogen worden.

**δῆτα** s. δή.

**δήω** nur Präsens (bis auf ἔδηεν· εὗρεν H.) in futurischer Bedeutung 'ich werde finden' (ep. seit Il.); die Futurbed. beruht auf dem perfektiven (konfektiven) Aspekt des Verbs (Schwyzer-Debrunner 265 m. Lit.). — Keine Ableitungen.

Eigenartiges dehnstufiges thematisches Wurzelpräsens ohne sichere Entsprechung. Man vergleicht aksl. *dešǫ, desiti*, skr. *dèsiti* 'finden' (Pedersen IF 5, 47; vgl. auch zu δέχομαι) und alb. *ndesh* 'treffen' (Jokl WienAkSb. 168: 1, 60ff.; slav. LW?, WP. 1, 783; Pok. 190). S. noch Vasmer Russ. et. Wb. s. *desitь* mit Lit.

**διά**, thess. διέ, lesb, ζά (aus δια). ep. δα- (s. d.); auch διαί (A., vorw. in lyr.; nach καταί, παραί, ὑπαί) Adv. und Präverb 'entzwei, auseinander, durch' (seit Il.), Präp. 'durch' (seit Il.); zur Bedeutungsentwicklung Schwyzer-Debrunner 448ff.

Wahrscheinlich aus *δισ-α zu lat. *dis-*, germ., z.B. asächs., ags. *te-*, ahd. *zi-*, *ze-* (woraus *zir-*, *zer-* durch Kreuzung mit *ir-*, *er-*), got. *dis-* (mit unklarem *d-* für *t-*; wohl lat. Entlehnung), alb. *tsh-* 'auseinander, zer-', mit angehängtem -α nach μετά, παρά usw. Vgl. δίς. Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *dis-*, WP. 1, 817ff., Pok. 232.

**διαβήτης** m. 'Zirkel' (Ar.) von διαβαίνειν, 'die Beine spreizen', 'Bleiwaage' (Pl., Plu.), dann 'Heber' (Colum., Hero) wegen der Ähnlichkeit der Gestalt; davon als med. t. t. 'Harnruhr' (Aret. u. a.) wegen des starken Harnflusses. Kalbfleisch BPhW 1944 (gegen Strömberg Wortstudien 89). Die Bedeutung 'Zuckerkrankheit' ist modern. Vgl. βαίνω.

**διάγγαρον·** δικέφαλον H. (an alphabetisch unrichtiger Stelle). — Wohl mit Schmidt und Latte als korrupt anzusehen. Rettungsversuch mit Hilfe des Illyrischen bei v. Blumenthal Hesychst. 24.

**διάζομαι** s. ἄττομαι.

**διαίνω,** Aor. *διῆναι* 'benetzen, die Augen benetzen, (be)weinen' (vorw. poet. seit Il.). Daneben *διερός* 'flüssig, feucht, naß' (Hes., A., Anaxag. usw.); für **διαρός*? Vgl. *μιαίνω* : *μιαρός*.

Unerklärt. Die formale Ähnlichkeit mit *δεύω* beschränkt sich auf den gemeinsamen Anlaut; vielleicht liegen Kreuzungen vor. Vgl. Bechtel Lex. s. v.

**δίαιτα** f. 1. 'Leben(sweise), Lebensunterhalt, Diät, Aufenthaltsort, Wohnzimmer' (Pi., ion., auch att.; über die Bed. 'Schmuckgegenstände' in d. LXX Del Medico ByzZ 44, 413ff.); 2. 'Entscheidung, Schiedsspruch, Schiedsgericht' (att.). — Daneben 1. *διαιτάομαι* 'sich ernähren, wo leben, sich aufhalten' (ion. att.), *-άω* 'ärztlich behandeln' (Hp., Plu.); 2. *διαιτάω* 'entscheiden, Schiedsrichter sein' (Pi., att.). — Von 1: *διαίτημα* gew. im Plur. 'Lebensweise, Lebensunterhalt, Diät' (Hp., Th., X. u. a.) mit *διαιτηματώδης*; *διαίτησις* 'Lebensweise' (Hp., Pap.); *διαιτητήρια* pl. 'Wohnzimmer' (X.); *διαιτητικός* 'zur Diät gehörig, diätetisch' (Hp., Plb. u. a.), auch von 2: 'zur Entscheidung gehörig' (Str.); sehr unsicher *διαιτί[[α* = *διαίτησις* (epist. Hadr.; *Hesperia* 3, 41). — Von 2: *διαιτητής* 'Schiedsrichter' (Hdt., att.) und *διαιτήσιμος* 'zum Schiedsrichter gehörig' (Is.; wohl direkt von *διαιτάω* nach *ἐφέσιμος* u. a.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 69f.); *τὸ διαιτητικόν* 'schiedsrichterliche Entscheidung' (Pap.). — *διαίτωμα* (Delph. II$^a$) = *δίαιτα*, wahrscheinlich nur daraus erweitert (Chantraine Formation 187).

Wie z. B. *ἀρτάω* aus **ἀ(ϝ)ερτάω* neben dem primären *ἀείρω*, so steht *δι-αιτάομαι, -άω* neben dem primären *αἴνυμαι* (zur Bildung im allg. s. Schwyzer 705f. m. Lit.); es bedeutet somit 'auseinandernehmen, zerlegen, verteilen', woraus einerseits 'Speise usw. verteilen, sich ernähren, leben', anderseits, mit derselben Beziehung auf das Rechtswesen wie das verwandte *αἴτιος* (s. d. und *αἶσα*), 'entscheiden'. Aus dem Verb wurde *δίαιτα* als retrograde Bildung geschaffen. Nur im medizinischen Sinn von 'ärztlich behandeln' ist *διαιτάω* als denominativ von *δίαιτα* 'Diät' zu betrachten. — Anders über *διαιτάω, δίαιτα* Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 23f.

**διάκονος,** ion. *διήκονος*, sekundär *διάκων* (Pap.) 'Diener, Aufwärter, Diakonus' (ion. att. usw.). — Fem. *διακόνισσα* (spät; vgl. Chantraine Formation 110). Weitere Ableitungen *διακονία* 'Dienst, -leistung' (att.), *διακονικός* (att.). — Daneben *διακονέω, διη-* 'dienen, Diener sein' (ion. att.) mit *διακόνημα* 'Dienst' (Pl., Arist. u. a.), *διακόνησις* 'das Dienen' (Pl.; vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 163), *διακονητικός* (Alex. Aphr. — Unklar *διακόνιον* N. eines Kuchens (Pherekr.).

Wie das synonyme *ἀμφίπολος* (s. d.) kann auch *διάκονος* von einem primären, in diesem Falle verschollenen Verb abgeleitet sein; es kann aber ebensowohl postverbal zu *διακονέω* sein, das dann wie *ἐγ-κονέω* 'sich beeilen' (s. d.) ein iterativ-intensives Deverbativum wäre (s. Schwyzer 719). Unklar ist die Bedeutung von *δια-* (vgl. Schwyzer-Debrunner 450 A. 2); die Vokallänge mag auf kompositioneller Dehnung beruhen (ebd.). Zur Bedeutungsentwicklung 'sich beeilen' : 'Diener' s. Lidén Armen. Stud. 52. — Vgl. auch *διηνεκής*.

**διāκόσιοι** (*τὴν διακοσίαν ἵππον* Th. 1, 62), ion. *διηκόσιοι*, dor. usw. *διακάτιοι* 'zweihundert' mit *διακοσιοστός* 'der zweihunderte' (D. H.), *ἡ διακοσιοστή* Bez. einer halbprozentigen Steuer im ptol. Ägypten (Pap.); *διακοσιάκις* (Herod. Med.); — *διακοσιάπρωτοι* Bez. der höchsten Klasse der Steuerbezahler (Aphrodisias; nach *δεκά-πρωτοι*); *διακοσιοντά-χους* 'zweihundertfaltig' (Str.; nach *ἑκατοντά-χους* usw.), ebenso *διακοσιοντάκις* (Alex. Aphr.).

Ursprüngliche Form des Hinterglieds *-κάτιοι*, woraus *-κόσιοι* mit regelmäßiger Assibilation $\tau > \sigma$ und analogischem *-ο-* nach *-κοντα*, *-κοστός*; *διā-*, *διη-* für *δι-* (s. *δίς*) nach *τριā-*, *τριη-κόσιοι* usw. Einzelheiten bei Schwyzer 592f. Vgl. *εἴκοσι* und *ἑκατόν*.

**Διάκριοι** m. pl. Ben. eines Teils der Bevölkerung im vorsolonischen Athen (Ar., Arist., Plu.); auch *Διακρεῖς* (Inschr.) nach *Εὐβοεῖς* usw. Davon *Διακρία*. — Hypostasierung aus *διὰ (τὰ) ἄκρα* 'zwischen den Höhen' im Gegensatz zu den Küsten- und Flachlandbewohnern (*Παράλιοι* und *Πεδιακοί*). In derselben Bedeutung auch *Ὑπεράκριοι* mit *τὰ ὑπεράκρια* (Hdt. u. a.). Zur Bildungsweise Schwyzer-Debrunner 454 und 522; vgl. noch Wahrmann Glotta 17, 255f. m. Lit.

**διάκτορος** m. ep. Beiwort des Hermes (Hom. usw.); von späten Dichtern, die es als 'Bote' verstanden, auch auf Iris, Athena, den Adler des Zeus usw. übertragen (Kall., *AP*, Nonn. u. a.); zuletzt auch als Adjektiv gebraucht (*διάκτορα . . . ἔγχεα* Nonn.). Sekundär *διάκτωρ* (*AP*, H.; vgl. *διάκων* = *διάκονος*).

Bedeutung schon früh nicht mehr bekannt; von A. *Pr.* 941 als '*διάκονος*', später gewöhnlich als 'Bote' aufgefaßt: *ἀπὸ τοῦ διάγειν τὰς ἀγγελίας* H., der indessen hinzufügt: *ἢ οἷον διατόρως καὶ σαφῶς διαλεγόμενος*. — Die Modernen sind kaum erfolgreicher gewesen: nach Bechtel Lex. mit Fick und Solmsen als *διά-κτορος* zu *κτέρας*: „einer, der gründlich über Schätze verfügt" (?); nach Østergaard Hermes 37, 333 ff. als Todesgott zu *κτέρες· νεκροί* H., das aber unzweifelhaft eine Grammatikererfindung ist, um *κτέρεα* im Sinn von 'Totenverehrung' zu erklären (Solmsen IF 3, 98). Dagegen nach Thieme Studien

52f. aus *δια-ακτ-τορος „hinüber zum Ufer [der Persephoneia] überqueren lassend"; mehr kühn als überzeugend.

**διαμευστάς·** ἀλαζόνας, διαμευτής· ψεύστης, ἀπατεών H. — Von *δι-αμεύομαι; s. ἀμεύσασθαι.

**διαμμοιρηδά** Adv. 'zur Hälfte' (A. R. 3, 1029). — Zu μοῖρα, διαμοιράω nach ἀγεληδά, ἀποσταδά u. a. mit (metrischem) -μμ- nach ἄμμορος u. a.

**διαμπερές,** auch mit Tmesis διὰ δ' ἀμπερές (Schwyzer-Debrunner 426) Adv. 'durch und durch, ununterbrochen', lokal und temporal (ep. poet. seit Il.); διαμπερής als Adj. 'durchbohrend' (Hp.); διαμπερέως (Hp., Nik., H.), daraus ἀμπερέως· διαμπάξ H.

Von διά und ἀμπείρω (ἀμπείραντες 'durchbohrt, aufgespießt habend' *B* 426; διαμπείρω [Q. S.] ist danach neugebildet für διαπείρω) mit Wurzelvokal wie in δια-περάω, περόνη usw. und Anschluß an die Adj. auf -ής (Schwyzer 513). Danach das synonyme διαμπάξ (A., E., X. usw.), zu ἅ-παξ, πήγνυμι. — Die Kombination δι(ά)-ἀνά noch in διάνδιχα (Hom.) u. a.; s. Schwyzer-Debrunner 449. Vgl. noch Strömberg Greek Prefix Studies 140f., Luther „Wahrheit" und „Lüge" 154f.

**διαπρύσιον** Adv. (Hom. u. a.), -ιος Adv. (*h. Hom.* usw.), -ίως Adv. (D. S.) 'durchdringend, weithin dringend', bes. vom Laut, 'weithin tönend, offenbar'. — Stimmt im Suffix zu τηΰσιος usw., somit zunächst für *δια-πρύ-τιος. Der Stamm erinnert an διαπρό 'durch und durch', wobei -τ- analogisch (hiatustilgend) sein kann, vgl. Risch 115. Für den unklaren υ-Vokal ist äolischer Ursprung vermutet worden (Chantraine Gramm. hom. 1, 25); andere Vorschläge bei Bechtel Lex. s.v. (zu πρύτανις, πρυμνός mit -υ- nach πύματος?) und Schwyzer-Debrunner 505; wieder anders Schwyzer KZ 63, 60 A. 1: δια-πρ-υ- zu διαπείρω mit υ-Suffix und Dentalableitung.

**διαττάω,** Perf. Ptz. Pass. διεττημένος (διηττημένος Thphr. wie von δι-αττάω) 'sieben' (att.); als Simplex σῶσι 3. pl. Präs. (Hdt. 1, 200), ἐττημένος = σεσησμένος (Pherekr., att. Inschr.), ἐσσημένος (Delos III[a]). — Davon das Verbalnomen διάττησις (Plu.), auch (postverbal) δίαττος· ἡ ἀλευρότ⟨τ⟩ησις, τὸ κόσκινον H. Am Kompositionsende ἀλευρό-ττησις 'Mehlsieb' (Poll., *AB*, H.), 'gesiebtes Mehl' (Suid.). — Daneben mit ϑ-Erweiterung σήϑω, s. d.

Bei Ansetzung eines ursprünglichen *(δια-)τϜαίω ergibt sich eine allgemeine Ähnlichkeit mit aind. *títaü-* 'Sieb', eine lautlich größere aber begrifflich schwächere mit lit. *tvóju* 'prügeln'. — Lit. *sijóju*, alb. *shosh* (aus *$s\underset{\frown}{i}\bar{a}$-*s*-) 'seihen' sind aus lautlichen Gründen fernzuhalten. Schwyzer 320 m. Lit.; ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 713. — Die Schreibung mit Geminata erhielt sich, weil das Simplex außer Gebrauch gekommen war.

**δίβος** m. N. eines Feldes des Damebretts (*AP* 9, 482). — Ohne Etymologie.

**διδάσκω**, Aor. *διδάξαι* (wie *ἀλύσκω* : *ἀλύξαι* u. a.; s. Lit. unten), Perf. Med. *δεδιδάχθαι*; nachhom. *διδασκῆσαι* (Hes., Pi.), *διδάξω* (A. usw.), *δεδίδαχα* (Pl., X.) usw. 'lehren'. — Vom Präsensstamm: *διδάσκαλος* m. (f.) 'Lehrer, (-erin)' (ion. att. seit *h. Merc.*; zum iterativ-konativen Sinn Debrunner [s. u.]) mit *διδασκαλία* 'Lehre, Unterricht' (Pi., ion. att.), *διδασκάλιον* 'das Gelehrte, Kenntnis' (Hdt., X.), spät im Plur. 'Lehrgeld', *διδασκαλικός* 'zum Lehrer, Unterricht gehörig usw.', *διδασκαλεῖον* 'Schule' (ion. att.). — Vom Aorist (nach *ταράξαι* : *ταραχή*, *τάραξις*, *τάραγμα* u. ähnl.): *διδαχή* 'Lehre, Unterricht' (ion. att.), *δίδαξις* 'ds.' (E., Arist. u. a.; vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 144), *δίδαγμα* 'ds.' (ion. att.), *διδαγμοσύνη* 'ds.' (Astrol.; nach *ἀγνωμοσύνη*, *μνημοσύνη* usw.); — *δίδακτρα* pl. 'Lehrgeld' (Theok., Poll.; vgl. Chantraine Formation 332); *διδακτήριον* 'Beweis' (Hp.); — *διδακτικός* 'zum Lehren geeignet' (Ph., NT).

Redupliziertes *σκ*-Präsens mit faktitiver Bedeutung zu *δαῆναι* (s. d.) aus **δασ-ῆναι*; wegen der Verdunkelung der Stammsilbe wurde die Reduplikation, z. T. auch das *σκ*-Suffix in die außerpräsentischen Tempora und die Ableitungen verschleppt. — Ausführlich über Etymologie und Formengeschichte Debrunner Mélanges Boisacq 1, 251ff. m. Lit.

**δίδημι** s. 1. *δέω*.

**διδράσκω** s. *ἀποδιδράσκω*.

**δίδυμος** 'doppelt, zwiefach', Subst. pl. 'Zwillinge' (seit Il.), 'Hoden' (LXX u. a.). — Vereinzelt belegte Ableitungen: *διδυμάονε* du., Dat. pl. *-οσιν* 'Zwillinge' (Hom.), bei Nonn. im Plur. und Sing. als Adj. = *δίδυμος*; wohl nur aus *δίδυμος* erweitert nach *ὀπάων* u. a. (Chantraine Formation 163, Schwyzer 521 m. Lit.); *διδύμιος* = *δίδυμος* (*Sammelb.* 1068); *διδύμια*, *διδυμαῖα* pl. als mediz. Termini 'Hoden usw.' (Hp., Gal. u. a.); *διδυμωτός* 'gabelig' (Kyran.); *Διδυμών* Monatsname in Alexandria (Ptol.). — *διδυμότης* 'Dualität' (Pl. u. a.). — Denominatives Verb *διδυμεύω* 'Zwillinge tragen' (LXX). — *διδυμᾱ-τόκος*, *-η-* 'Zwillinge gebärend' (Theok., Kall. u. a.) mit kompositioneller (metrischer) Dehnung für *διδυμο-τόκος* (Arist.), davon *διδυμη-τοκέω* (*-ο-*).

Familiäre Reduplikationsbildung, von *δύο* mit *μο*-Suffix (*ἔτυμος* u. a.) frei gebildet; ebenso *ἀμφί-δυμος* 'doppelt' (ep. seit *δ* 847). Analogische Bildungen wie *τρί-δυμος* (D. H., Ph. usw.) zeigen, daß *δίδυμος* wenigstens später auf *δίς* 'zweimal' bezogen wurde. — Vgl. auch Gonda Reflexions on the numerals „one“ and „two“ 48.

**δίδωμι,** Fut. *δώσω* (*διδώσω* ν 358, ω 314; gegen die Auffassung als „infektives" Präsensfuturum [Brugmann, Chantraine Gramm. hom. 1, 442] Schwyzer-Debrunner 266), Aor. *ἔδωκα, δοῦναι* (vgl. unten), Pass. *δοθῆναι*, Perf. *δέδωκα, δέδομαι* 'geben' (seit Il.). Oft mit Präfix: *ἀνα-, ἀντι-, ἀπο-, δια-* usw. — Zahlreiche Ableitungen sowohl vom Simplex wie von den Präfixkomposita, teilweise altererbt. Nomina actionis: 1. *δώς* f. 'Gabe' (Hes. *Op.* 356 neben *ἅρπαξ* f. 'Raub', aus *δώ-ς* oder **δώτ-ς*, s. unten); 2. (*ἀνά-, ἀντί-, ἀπό-* usw.)*δόσις* 'das Geben, Gabe' (seit Il.; zur Bed. Schwyzer 504 A. 2 m. Lit., Benveniste Noms d'agent 76, Holt Les noms d'action en *-σις* 75, Rauillard Mélanges Boisacq 2, 219ff.) mit *δοσίδιον* (Inschr.) und *δόσιμος*, vorw. von Komp. *ἐπι-, ἐν-, παρα-* u. a. (Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 67ff.); 3. *δῶτις*, sehr unsicher; nach Fraenkel Nom. ag. 1, 105 (mit Boeckh) zweimal (!) im Amphiktyonengesetz von 380ᵃ für *λωτις*; außerdem *δῶττις· δώς, φερνή* H., jedenfalls entstellt; vgl. Latte z. St.; 4. *δωτίνη, -ᾱ*, 'Gabe, Abgabe, Pachtzins' (Hom., Hdt., auch Argolis; vgl. dazu die unsichere Hypothese Leumanns Hom. Wörter 279f.), wohl alte Bildung auf *-(τ)ῑν-* (Schwyzer 465 A. 5; anders Porzig Satzinhalte 346; davon *δωτινάζω* 'Gaben einsammeln' Hdt. 2, 180); 5. *ἀπυ-δοσμος* 'das Verkaufen' mit *ἀπυδόσμιος* (ark.); 6. *-δομα* in *ἀπό-, διά-, πρό-δομα* usw.; vgl. Wilhelm Glotta 14, 70f.; 7. *δῶρον* s. bes. — Nomina agentis: 8. (*ἐκ-, ἐπι-* usw.)*δοτήρ* 'Geber' (seit Il.), f. *δότειρα* (Hes. u.a.); 9. *δώτωρ* 'ds.' (poet. seit Od.); zu *δοτήρ* : *δώτωρ* Schwyzer 381 und 530; Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 46 und 49; 10. *δωτήρ* 'ds.' (*θεοὶ δωτῆρες ἐάων* θ 325 usw.; Kreuzung von 8 und 9, vgl. unten); 11. *δότης* = *δοτήρ* (LXX u. a.); früher nur in Komp., namentlich *προδότης*, f. *-τις* 'Verräter, -in' (ion. poet., att.) mit *προδοσία* 'Verrat' (ion. att.); 12. *δώτης* (Hes. *Op.* 355, Augenblicksbildung neben *ἀ-δώτης*; vgl. *δώς* oben und Fraenkel Nom. ag. 1, 118, Frisk Subst. priv. 20), *ἐπιδώτης* Bein. des Zeus in Mantinea und anderer Götter (Paus., Plu.) mit *Ἐπιδώτειον* N. eines Tempels (Epidauros); 13. *Δωτώ* N. einer Nereide (Il., Hes.; vgl. unten). — Adj. *δοτικός*, vorw. mit Präfix *ἐπι-, μετα-* usw. (Arist. usw.), zunächst zu *-δότης, (-)δοτός*, aber auch auf *(-)δόσις* und *δίδωμι* bezogen. — Als Vorderglied *δωσι-* in *Δωσί-θεος* usw.; vgl. zu diesem vielbesprochenen Typus Schwyzer 442f. m. Lit., Knecht *Τερψίμβροτος* 11; s. auch unten. — Desideratives Deverbativum *παρα-, ἐν-* usw. *δωσείω* (Th. u.a.), Iterativpräteritum *δόσκον* (ep.).

Bis auf die Vokalqualität der Reduplikationssilbe stimmt *δί-δω-μι, δί-δω-σι* zu den ebenfalls athematischen aind. ***dá-dā-ti***, aw. ***da-dāⁱ-ti***; die *i*-Reduplikation erscheint im Italischen,

z. B. vest. *di-de-t* 'dat', vielleicht auch in lat. *reddō*, falls aus **re-di-dō*. Ebenso entsprechen einander ganz die medialen Aoristformen *ἔ-δο-το*, aind. *á-di-ta*, venet. *zo-to* (zum letztgenannten Krahe Sb. Heidelberg 1950: 3, 30, Porzig Gliederung 95) und die Partizipien *(-)δοτός*, lat. *dătus* gegenüber der Hochstufe in z. B. aind. *-dāta-*, aw. *dāta-* und der Schwundstufe in aind. *-tta-* aus **-d-to-*; als Simplex fungiert im Aind. das neugebildete *dattá-*. Der aktive Aorist *ἔ-δω-κ-α* (mit hinzugefügtem *-κ-* nach *ἔθηκα*, *ἧκα*, s. Schwyzer 741 m. A. 8 mit Referat anderer Ansichten) geht von einem langvokalischen Wurzelaorist **ἔ-δω-ν* (vgl. *ἔ-στη-ν*) aus, der in aind. *á-dā-t*, arm. *et* 'er gab' (aus **é-dō-t*) vorliegt. — Kypr. *δOϜεναι* ist, falls = *δωϜεναι*, mit aind. *dāváne* 'zu geben' unmittelbar gleichzusetzen (anders Benveniste Origines 129; dagegen Specht Gnomon 14, 34); ein *u̯*-Element ist auch im kypr. Opt. *δυϜάνοι* (worüber zuletzt Fraenkel IF 60, 142, Carter ClassPhil. 48, 23f.), lat. *duim* 'dem', lit. *dovanà* 'Gabe', *daviaũ* 'ich gab' und mehreren anderen Formen zu Hause; hom. att. *δοῦναι* kann indessen auch für **δο-έναι* stehen, Schwyzer 808f. — Von den Nomina finden sich in anderen Sprachen wieder: *δώτωρ* = aind. *dā́tar-*, wozu noch mit sekundärer Schwachstufe lat. *dător*; *δοτήρ* : aind. *dātár-* (Hochstufe sekundär); *δόσις* = lat. *dăti-ō*; *δώς*, falls aus **δώτ-ς* = lat. *dōs*, *-tis* (falls idg. **dō-t-*, nicht **dō-ti-*); falls *δώ-ς*, vgl. aind. *dā́s* 'Geber' (*ἅπ. λεγ.* RV. 6, 16, 26; vgl. Schwyzer 722). Das Vorderglied *Δωσι-* = aind. *dāti-vāra-* 'das Geben liebend, freigebig'. — Weitere Einzelheiten aus den verschiedenen Einzelsprachen bei WP. 1, 814ff., Pok. 223ff. und in den einschlägigen Spezialwörterbüchern, insbes. W.-Hofmann s. 1. *dō* und *duim*. Ältere Lit. bei Bq.

**δίεμαι** intr. 'eilen' in *δίενται* (*Ψ* 475) und *δίεσθαι* (*M* 304); trans. '(ver)jagen, verfolgen, vertreiben' in *δίεσθαι* (*M* 276 usw.), Konj. *δίωμαι*, *δίηται*, *δίωνται* (*O* 681 usw.), Opt. *δίοιτο* (*ρ* 317). Daneben aktive Präteritalformen *δίον* 'ich floh' (*X* 251; zu *δίε* mit Bedeutungsverschiebung nach *φοβέομαι*?, s. Chantraine Gramm. hom. 1, 388), *ἐνδίεσαν* 'sie jagten, setzten nach' (*Σ* 584); außerdem *περὶ γὰρ δίε* (*E* 566 usw.) 'er fürchtete sehr', s. unten. — Vereinzelte außerhomerische Formen bei A.: *δίομαι* mit Inf. 'ich fürchte' (*Pers.* 700f. [lyr.] bis), *διόμενος* 'verjagend' (*Supp.* 819, *Eu.* 357 und 385 [alle lyr.]); in Gortyn *ἐδδίηται* (< *ἐσδ-* = *ἐκδ-*), *ἐπιδίεθθαι*, *-διόμενος* 'wegjagen, verfolgen' (*GDI* 4997—8). — Zu *διώκω* s. bes.

Wenn wir von *δίε* 'fürchtete' absehen, das wegen der Bedeutung besser mit Schulze Q. 355 als thematischer Wurzelaorist zu *δέδοικα*, *δείδω* gezogen wird, bleiben von den aktiven Formen nur die *ἅπ. λεγγ.* *δίον* und *ἐνδίεσαν* übrig. Von den

belegten Formen können alle bis auf *ἐνδίεσαν* und das ebenfalls einmalige *δίενται* als thematisch aufgefaßt werden. Da ein athematisches zweisilbiges *δίε-μαι* nur in diesen zwei Formen eindeutig vorliegt, hat man oft mit Osthoff MU 4, 13 darin Analogiebildungen nach den semantisch verwandten und damit reimenden *ἵενται, ἵεσαν* sehen wollen. Wenn man sie dagegen für alt hält (Schwyzer 686, Chantraine Gramm. hom. 1, 293), sind die thematischen Formen hier wie oft sonst als Neuerungen zu beurteilen. Die als verwandt herangezogenen Wörter bringen keine sichere Entscheidung: die Zerlegung von *διερός* 'rasch' (s. d.) in *διε-ρός* liegt nahe, ist aber nicht zwingend; anderseits ist aind. *dīyati* 'fliegen' sowohl formal wie semantisch zu wenig ausgeprägt, um die Existenz eines alten thematischen *δίω* beweisen zu können. — Aus anderen Sprachen werden noch air. *dīan* 'schnell', lett. *diêt* 'tanzen' zum Vergleich herangezogen (WP. 1, 774 ff., Pok. 187). S. noch *δῖνος, δίζημαι, ζητέω.*

**διεράω** 'durchschütten, durchseihen' (Plu.). — Ableitungen: *διέραμα* 'Trichter, Sieb' (Plu.); in den Papyri oft als Fachausdruck des ägyptischen Transportwesens mit unklarer Bedeutung, die von *διαίρειν* 'transportieren' beeinflußt wurde und die Schreibung *διαίρεμα* hervorrief; davon *διεραματίτης* Ben. eines Transportbeamten oder Transportarbeiters, s. Redard Les noms grecs en *-της* 44 m. Lit. Die Loslösung von *διερᾶν* geht auch aus der Schreibung *διάραμα* hervor; davon *διαραματία* Bez. einer Liturgie. — Neben *διέραμα διέρασις* (Pap.), auch *διαίρασις*. Frisk *Bankakten* 28 ff.; außerdem Redard 242, der *διάρημα* = *λέμβος* (Prokop.) zur Erklärung heranzieht. — S. *ἀπ-εράω*.

1. **διερός** bei Hom. Beiwort von *ἀνήρ* (ζ 201 *ἀνὴρ διερὸς βροτός*), von *πούς* (ι 43); bei Diog. Laert. (*AP* 7, 123) Beiw. von *φλόξ*.— Bedeutung schon in der Antike unbekannt, wie aus den tastenden Vorschlägen bei H.: *διερός· λαμπρός, ζῶν, περιφανής* hervorgeht. Die formal sehr naheliegende Anknüpfung an *δίεμαι* ist auch semantisch unbedenklich (etwa 'rasch, regsam'?), wenn auch nicht strikt zu beweisen. — Nach Schulze (s. Bechtel Lex. s. v.) in ζ 201 = **δϝιερός* 'zu fürchten', von *δείδω* (s. d.); semantisch wenig zutreffend. Ältere Lit. bei Bq.

2. **διερός** von Anaxag. 4, 12 als Oppositum von *ξηρός* gebraucht 'feucht, naß' (vorw. poet. seit A., aber auch Thphr. u. a.). Zu *διαίνω*; vielleicht für **διαρός* wie *μιαρός* : *μιαίνω*, mit Spur einer alten *r-n*-Flexion.

**δίζα·** *αἴξ. Λάκωνες* H. — Lautlich erinnert *δίζα* aus **διγ-ι̯α* stark an arm. *tik* 'Schlauch' aus idg. **digā* (vgl. *φύζα* : *φυγή*); zur

Bedeutung vgl. aind. *meṣá-* 'Widder, Schaf, Fell' = aksl. *měchъ* 'abgezogene Haut, Schlauch' und andere bei Lidén Armen. Stud. 10f. angeführte Parallelen. — Ahd. *ziga* 'Ziege', woneben mit hypokoristischer Konsonantendehnung *zickī(n)* 'Zicklein', weicht nur im Auslaut (idg. *k* oder *gh*) davon ab. — Wegen ahd. *ziga* will Fick KZ 42, 148 (s. auch Latte zur Hesychst.) mit Änderung von *Λάκωνες* in *Καύκωνες δίζα* als thrakisch aus idg. **diĝhā* (= ahd. *ziga*) erklären; ähnlich v. Blumenthal Hesychst. 7f.: *δίζα* illyrisch. — Abzulehnen Meillet BSL 23, 259f. und Studia Indoiranica Geiger 1931, 234ff.: *δ-ίζα* mit *δ*-Präfix von **ἴζα*, mit *αἴξ* ablautend.

**δίζημαι** (ep. seit Il., ion., lyr.), *διζησόμεθ'* (*π* 239; Konj. Aor., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 455, Schwyzer-Debrunner 258 A. 1), *διζήσεαι* (Parm. 8, 6; Fut.), Aor. *ἐδιζησάμην* (Heraklit. 101); dazu ein neues Präsens *δίζομαι* (Herod. u. a.; Näheres bei Schwyzer 689) 'suchen, aufsuchen, untersuchen' (att. dafür *ζητέω*). — Davon *δίζησις* (Parm. u. a.), vgl. Porzig Satzinhalte 197.

Als Grundform von *δίζημαι* empfiehlt sich ein redupliziertes athematisches **δι-δι̯ā-μαι*, das auch den außerpräsentischen Formen und dem Nomen *δίζησις* als Grundlage diente. Der Verbalstamm findet sich außerdem in *ζῆλος* und *ζητέω* (s. dd.) wieder. Im übrigen dunkel; die Anknüpfung an *δίεμαι* oder *δέατο* (Lit. bei Bq und WP. 1, 775) ist ganz willkürlich.

**δίζω** 'zweifeln' s. *δίς*.

**διηγανές·** *λαμπρόν* H. — Von *γάνος* und *διά* mit kompositioneller Dehnung (vgl. *διάκονος*); ebenso, mit verbalem Hinterglied, *διηγτανές· λιτόν, διατεταμένον* H. Fick BB 28, 90. Verfehlt Prellwitz Glotta 19, 125.

**διηνεκής** künstlich attisch (dorisiert) *διᾱνεκής* (Schwyzer 190 m. Lit.), *-έως* Adv. 'ununterbrochen, stetig, endgültig, genau' (ep. ion. seit Il., hell.; zur Bed. Luther „Wahrheit" und „Lüge" 64f.). — Aus *δι(α)-ενεκ-ής* mit kompositioneller Dehnung (vgl. *ποδ-ηνεκής* u. a.) zu *ἐνεγκεῖν, ἐνεχ-θῆναι*; zur Bildung des verbalen Hinterglieds Schwyzer 513. Das Simplex *ἠνεκής* (Emp., hell. Dichter) ist aus den Komposita ausgelöst. S. auch *δουρηνεκής* (s. *δόρυ*).

**δῑθύραμβος** m. N. eines bei den Dionysosfesten gesungenen Liedes (seit Archil.), vereinzelt auch auf den Gott übertragen (E. *Ba.* 526 [lyr.]). — Davon *διθυραμβώδης* (Pl. u. a.), *-ικός* (Arist. u. a.), *-ιος* Monatsname (Gonni), *διθυραμβέω* 'Dithyramben singen' (hell.).

Schon die Bedeutung läßt darauf schließen, daß *δῑθύραμβος* ebenso wie die gleichgebildeten *ἴαμβος, θρίαμβος* ein vorgriechisches LW ist; vgl. Chantraine Formation 260, Schwy-

zer 61f. — Die alte Zusammenstellung des Hinterglieds mit aind. *áṅga-* 'Glied' ist von Brandenstein IF 54, 34ff. wiederaufgenommen worden, indem er *διθύραμβος* usw. als ägäisierte indog. Wörter ansieht. Bedenken bei Kretschmer Glotta 27, 219f. Wie Brandenstein urteilt auch Puhvel Glotta 34, 37ff. Neue, sehr kühne und fragliche idg. Etymologie von Grošelj Živa Ant. 3, 209ff., wo auch ältere Lit. Frühere Deutungsversuche bei Bq (mit Add. et Corr.).

**διϊπετής** bei Hom. nur in *διϊπετέος ποταμοῖο* (Versende) 'vom Himmel gefallen', dann auch 'himmlisch, des Himmels' (*h. Ven.* 4, *οἰωνοί*), 'heiter, klar' (Emp., Hp., E. u. a.; vom Himmel usw.); vgl. Leumann Hom. Wörter 311. — Für *διϊπετής* (falls echt, metrische Dehnung) ist wahrscheinlich mit antiken Gewährsmännern (Sch. Od. 4, 477) *διειπετής* zu schreiben, wie *Διειτρέφης* (Inschr.) eine Analogiebildung nach *ΔιϜεί-φιλος* (ep. *δiίφιλος*), wo der Dativ berechtigt war. Bechtel Lex. s. v. Zum verbalen Hinterglied vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 63, Risch 75.

**δικασπόλος** m. 'Rechtsverwalter, Richter' (ep. poet. seit Il.). Davon die seltenen und späten *δικασπολία* und *δικασπολέω*. — Bildung wie *αἰ-πόλος*, *βου-κόλος* (s. dd.), jedoch mit dem Unterschied, daß hier der Akk. pl. als Vorderglied zu dienen scheint. Der Grund, weshalb eine Kasusform des Plurals für den Stamm eintrat, ist allerdings nicht bekannt. Oder hatte der Plural eine besondere konkrete Sinnfärbung, die dem Singular nicht eignete? — Eine Analogiebildung nach *δικασπόλος* (nicht umgekehrt mit Bechtel Lex.) ist *δικασκόπος* Mytilene, Kyme, IV—III[a]). — Die Zerlegung *δικα-σπόλος* mit Anknüpfung an got. *spillon* 'verkünden' usw. (Lagercrantz Mélanges Boisacq 2, 59) hat innerhalb des Griechischen keine Stütze.

**δικεῖν** Aor. 'werfen' (Pi., Trag.) auch '(in die Höhe) richten' (E. *HF* 498) mit *ἄνδικε· ἀνάρριψον, ἀνδικά· ὁ βόλος, ἀνδίκτης· τὸ ἀναριπτόμενον τῆς μυάγρας ξύλον* (Kall.) H. — Davon *δίκτυον* und *δίσκος*, s. dd.

Der formal sehr naheliegende Anschluß an *δείκνυμι* ist mit Recht von Brugmann IF 39, 144ff. und nach ihm von Gonda (s. *δείκνυμι*) 216ff. verteidigt worden: 'in eine Richtung bringen, richten', woraus 'zeigen' bzw. 'werfen'. — Unhaltbare Wurzelanalyse bei Grošelj Živa Ant. 4, 169.

**δίκελλα** f. Ben. einer Hacke (Trag., Delos III[a] usw.). — Davon *δικελλίτης* (Luk.).

Technischer Ausdruck ohne sichere Erklärung. Das sinnverwandte *μάκελλα*, *μακέλη* (seit Il.) scheint eine Zerlegung in *δί-* bzw. *μά-κελλα* zu erfordern, die indessen nur für *δί-κελλα*

befriedigt: es wäre eine ια-Ableitung von *δί-κελος od. ähnl., „mit zwei Zinken versehen"; vgl. s. κελεῖς, s. auch σκάλλω. Aber eine entsprechende Zurückführung von μα- auf idg. *sem- in εἷς ist nicht möglich. — Die Anknüpfung an δικεῖν (Bechtel Lex. nach Legerlotz, Chantraine Formation 99), wobei von einer λ-Ableitung *δικ-ελος auszugehen wäre, hat in der Bedeutung von δίκελλα (eig. *'Worfel, Schippe'?) keinen genügenden Anhalt.

**δίκη** f. 'Weise, Sitte, Recht, Rechts-verhandlung, -sache, Strafe' (seit Il.). — Zahlreiche direkte und indirekte Ableitungen. 1. Deminutivum *δικίδιον* (Ar.; vgl. Fournier Les verbes „dire" 116). — 2. *δίκαιος* 'gerecht, rechtmäßig' (seit Il.); davon die Abstrakta *δικαιότης* 'Gerechtigkeit' (X., Pl. u. a.) und *δικαιοσύνη* 'ds.' (ion. att.; vgl. Porzig Satzinhalte 225), wozu sekundär *δικαιόσυνος* als später Bein. des Zeus; denominatives Verb *δικαιόω* 'für gerecht halten, beanspruchen, verurteilen' (ion. att.) mit *δικαίωμα* 'Rechtsanspruch usw.' und *δικαίωσις* 'Rechtsforderung, Bestrafung'; auch *δικαιωτήριον* 'Strafort' (Pl. *Phdr.* 249a; wie *δεσμωτήριον* usw.) und *δικαιωτής* 'Richter' (Plu.) — 3. *δικανικός* 'zum Prozeß gehörig, sachwalterisch, rechtshaberisch', oft herabsetzend (att.); das anscheinende Grundwort nur bei H.: *δικανούς· τοὺς περὶ τὰς δίκας διατρίβοντας* H. Die Vokallänge ᾱ an der einzigen metrischen Stelle, Ar. *Pax* 534, nach Chantraine Anales de filcl 6, 45ff. von *νεᾱνικός*; andere Erklärungsversuche bei Björck Alpha impurum 256f., 279f.; ein **δικικός* war jedenfalls lautlich unbequem. — 4. *δικαϊκός* 'gerecht' (M. Ant.). — 5. Denominativum *δικάζω* 'richten, Recht sprechen', Med. 'prozessieren' (seit Il.; *διαδικάζω* att.); davon *δικαστής* 'Richter' (ion. att.) mit *δικαστικός* 'zum Richter (zum Gericht) gehörig' (Pl., X. u. a.) und *δικαστεία* 'Amt eines *δικαστής*' (Inschr.; wie von **δικαστεύω*; nach *βασιλεία* u. a.); selten *δικαστήρ* 'ds.' (lokr., pamph. usw.), f. *δικάστρια* (Luk.), mit *δικαστήριον* 'Gerichtshof, Gericht' (ion. att.; auch auf *δικαστής* bezogen, vgl. Chantraine Formation 313f., Fraenkel Nom. ag. 1, 2) mit dem Deminutivum *δικαστηρίδιον* (Ar.) und *δικαστηριακός* (Phld.); von *δικάζω* ebenso die seltenen Abstrakta *δικαστύς* (Epigr. Samos; Fraenkel 1, 32 A. 2), *δικασμός* (Ph.), *δικασία* (Aq. usw.; *διαδικασία* att.), *διαδίκασμα* (Lys.), *δίκασις* (Sch.). — Privativkompositum *ἄδικος* 'ungerecht' mit *ἀδικία* und *ἀδικέω*, wovon *ἀδίκημα* (alles ion. att.). — Zur Hypostase *ἀδικίου* 'wegen Veruntreuung' vgl. Wackernagel Synt. 2, 288; zu *ἀδίκιον* Wackernagel-Debrunner Philol. 95, 190f.

Obwohl mit aind. *diśā* (ep.) 'Richtung, Himmelsgegend' formal identisch, stellt *δίκη* eine davon unabhängige Bildung

dar. Zugrunde liegt wahrscheinlich ein altes Wurzelnomen, das in aind. *diś-* 'Richtung, Himmelsgegend', auch 'Weise' noch erhalten ist und auch in dem erstarrten lat. Ausdruck *dic-is causā* vermutet wird (zuletzt Wackernagel bei W.-Hofmann 1, 860). Als ursprüngliches Wurzelnomen kann *δίκη* ebensowohl 'die Weiserin' wie 'die Weisung' heißen. Nach Kretschmer Glotta 32, 2 soll *δίκη* ein altes Erbwort für 'Recht', lat. *iūs*, aind. (ved.) *yóṣ* 'Heil, Glück' ersetzt haben. Die Beziehung dieser Wortsippe auf das Rechtswesen ist indessen alt und kommt auch im Latein (*dicis causa, iūdex*) und im Germanischen zum Vorschein, s. *δείκνυμι*, wo auch weitere Verwandte. — Anders über *δίκη* Palmer Trans. Phil. Soc. 1950, 149ff. (= 'Merkmal, (Grenz)zeichen'), Hirzel Themis, Dike und Verwandtes. Leipzig 1907 (zu *δικεῖν*; dagegen Kretschmer Glotta 1, 381). S. noch Kretschmer Glotta 13, 267f. (zu V. Ehrenberg Die Rechtsidee im frühen Griechentum. Leipzig 1921). Monographische Behandlung von D. Loenen. Dikè. Een histor. semant. Analyse. Amsterdam 1948 (Mededel. Nederl. Ak. v. Wet. Letterk. NR 11: 6).

**διχλίδες** (*θύραι, πύλαι* usw.) f. pl. (hell. und spät auch sg.) 'doppelt angelehnt, zweiflügelig' (poet. seit Il.); auch Subst. (Theok., *AP*). — Freie Zusammenbildung aus *δι-* (s. *δίς*) und *κλι-* in *κλί-νω* (s. d.), *κλί-σις* nach den Femininen auf *-ίς, -ίδος*.

**δίκροος,** *δίκρους* (*δικρόος, δικροῦς*, mit Hyphärese *δίκρος*) 'gabelig' (ion. att.; vgl. Ilberg Arch. f. Pap. 4, 281f.). Keine Ableitungen. — Wahrscheinlich aus **δί-κροϝ-ος*, eig. 'zweihörnig', von *δι-* (s. *δίς*) und einem Wort für 'Horn', das auch in *κερα*[*ϝ*]*-ός* 'gehörnt', lat. *cerv-us* 'Hirsch', aw. *srū-* 'Horn' usw. vorliegt, aber sich nicht genau rekonstruieren läßt. S. außer *κεραός* auch *κέρας*.

**δίκταμνον,** auch *δίκταμον* n. Pflanzenname, 'Origanum Dictamnus' (Arist., Theok., Dsk.). Davon *δικταμνίτης* (*οἶνος*, Dsk.); vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 96. — Bildung wie *σφένδαμνος, κάρδαμον* usw. (Schwyzer 524 und 494). Vielleicht mit Chantraine Formation 216 von *Δίκτη*, Berg in Kreta; dazu Strömberg Pflanzennamen 126. Vgl. noch v. Wilamowitz Glaube 1, 119.

**Δίκτυννα** Beiname der Artemis (Hdt., E. usw.). — Davon *Δικτυνναῖος* (*μήν*) Monatsname auf Kreta (Inschr.). — Vom Bergnamen *Δίκτη* (Kreta), aber durch Volksetymologie an *δίκτυον* angeschlossen; s. Gonda *Δείκνυμι* (Diss. Utrecht 1929) 221f., außerdem Nilsson Gr. Rel. 311f. m. weiterer Lit.

**δίκτυον** n. 'Fangnetz, Fallstrick' (seit Od.). — Deminutivum *δικτύδιον* (Poll.); andere Ableitungen *δικτυεύς* 'Netzfischer' (Str., Ael.; Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 78) mit *δικτυεία*

'Fischfang' (Ael.; vgl. *ἁλιεία*); auch *δικτυΐα* möglich, s. Scheller Oxytonierung 41; — *δικτυώδης* 'netzähnlich' (Hp. *Ep.* usw.), *δικτυωτός* 'ein Netzwerk bildend, gegittert' (LXX, Plb. usw.); kann auch auf das Denominativum *δικτυόομαι* 'in ein Netzwerk geformt werden usw.' (LXX, Babr.) bezogen werden.

Thematische, wahrscheinlich nur rein formale Erweiterung eines *u*-Stamms (*δίκ-τυ* nur *EM* 275, 27; wohl aus dem sekundären Vorderglied [s. u.] ausgelöst), vielleicht über den Plural *δίκτυα* (Schwyzer 460f.; nach Fraenkel Glotta 32, 31, der baltische Formen heranzieht, vielmehr altererbte Bildung), eig. 'das Werfen, der Wurf' (vgl. *βόλος*), Verbalabstraktum von *δικεῖν* 'werfen' (s. d.). — Das Kompositum *δικτυ-βόλος* (*AP*, Opp.) neben *δικτυο-βόλος* (Poll.) usw. ist nach *δικτυ-αρχέω* (Inschr.) und anderen Bildungen mit elidiertem *-ο-* entstanden.

**δίκτυς** N. eines unbekannten libyischen Tieres (Hdt. 4, 192); *ὁ ἰκτῖνος ὑπὸ Λακώνων* H. — Unerklärt.

**δίλασ(σ)ον** n. Bez. eines Kleidungsstückes (*BGU* 814, 25; 816, 27; II[p]). Daneben *τετρά-λασ(σ)ον* als Attribut von *λέντι⟨ο⟩ν* (*PSI* 8, 971, 17; III—IV[p]), vom Flachs (*Ed. Diocl.* 28, 61). — Das Hinterglied wahrscheinlich zu *λάσιος* 'dicht behaart' mit derselben Rückbildung wie in *τετρά-βιβλος* von *βιβλίον*, s. d.

**δίνη** f. 'Wirbel, Strudel' (seit Il.) mit *δινήεις*, dor. *δινάεις*, äol. *δινν́άεις* (Alk.) 'wirbelnd, strudelreich' (poet. seit Il.); **δῖνος** m. 'ds.', auch 'rundes Gefäß, runde Tenne usw.' (ion. att. usw.) mit *δινώδης* 'strudelreich' (D.C., Plu.) und *δινωτός* 'mit δ. versehen, gerundet, gedrechselt' (Hom. u. a.; *δινόω* nur Eust.). — Neben *δίνη*, *δῖνος* steht ein primäres **δῑνέω**, Aor. *δινῆσαι* usw., auch **δῑνεύω**, (*δίννηντες* Ptz. pl. Sapph. 1, 11; vgl. unten) tr. 'herumwirbeln', itr. 'sich im Kreise herumdrehen' (vorw. poet. seit Il.) mit den Nomina *δίνησις* (Arist. u.a.), *δίνημα* (Man.), *δίνευμα* (coni. in Ar. *Th.* 122 und X. *Eq.* 3, 11; Orph.); — vereinzelt *δινέμεν* (Hes. *Op.* 598), *δινομένην* (Kall.), *ἀπο-δινῶντι* Konj. 'dreschen' (*Tab. Heracl.*; unsicher; in *ἀποδιδῶντι* zu ändern?); äol. *δίννω* (Hdn.; *Διννομένης* Alk.), *δινάζω* (Artem. ap. Ath.).

Wenn man, was gewiß möglich ist, ein altes Nasalpräsens **δι-νέϝ-ω* (vgl. **κῑ-νέϝ-ω*, *κί-νυ-μαι* und Schwyzer 696) ansetzt, ist der Nasal nicht nur in die übrigen Verbformen, sondern auch in die Nomina *δίνη*, *δῖνος* (vgl. *κλίνη* : *κλίνω*) eingedrungen. Äol. *δίνν-* ist wie *ξέννος* u. a. (Schwyzer 228) zu beurteilen. Das bei dieser Zerlegung übrigbleibende *δι-* läßt sich in *δίεμαι* (s. d.) wiederfinden. — Die auf den Pylostafeln gelesenen *qe-qi-no-to*, *qe-qi-no-me-no* (Bennett The Pylos

Tablets 1955, Ta 642, 3; 707, 2 usw.) hat Ventris Eranos 53, 108 mit *διωτός* verglichen; ein labiovelarer Ursprung des *δ-* dieser gesamten Wortgruppe (vgl. *βίος* usw., dazu Schwyzer 300) wäre indessen seltsam.

**δίξοος,** *διξός* s. *δίς*.

**δίον** 'ich floh' s. *δείδω*.

**Διόνῡσος** N. eines Gottes (seit Il.). Dialektische Nebenformen: *Διώνυσος* (ep. lyr.), *Διόννυσος* (thess. kret.), *Ζόννυσος* (äol.), *ΔιϜυνσος* (Amorgos), *Δεύνυσος* (Anakr.). Ägäisch *di-wo-nu-so-jo* (Gen.)? Hypokoristischer Vok. *Διονῦ* (Phryn. Kom. 10); daneben *διον(ν)ύς· ὁ γυναικίας καὶ παράθηλυς* H., *EM*; *διοννύς· ἡ γυναικεία καὶ θῆλυς ἐσθής* (Eust.). — Davon *Διονύσιος*, vorw. EN, mit dem Fem. *Διονυσιάς*; pl. n. *τὰ Διονύσια* 'das Dionysosfest' (att. usw.) mit *Διονυσιακός* (Th. usw.; auch auf *Διόνυσος* bezogen); *Διονυσίσκος*, Deminutivum, Ben. einer Person, die an den Schläfen knochenartige Auswüchse hat (Mediz.); denominatives Verb *διονυσιάζω* 'die D. feiern' (Luk. u. a.) mit *Διονυσιασταί* m. pl. N. der D.-verehrer (Nisyros usw.; vgl. auch zu *Ἀπολλωνιασταί* s. *Ἀπόλλων*).

Als Grundform ist **Διοσ-νυσος* anzusetzen, woneben *Διόνυσος* nach anderen Stammkomposita (Einzelheiten bei Schwyzer 283). Nach einer antiken Überlieferung stammt Dionysos aus Thrakien. Als sein Vater galt Zeus, als seine Mutter die thrakische Erdgöttin *Σεμέλη* (s. d.). Da das Vorderglied somit allem Anschein nach den Genetiv des thrakischen Namens des Himmelsgottes enthält, hat Kretschmer (Einleitung 241 f. m. Lit.) in dem Hinterglied ein thrakisches Wort für 'Sohn' sehen wollen, das an gewisse thrakische Namen wie *Νῦσα* (wo Dionysos aufwuchs; dazu *Νῦσαι, Νύσιαι* als Ben. der Nymphen, die ihn pflegten) und *Nusatita* (PN) erinnert. Diese Deutung, so nahe sie auch aus sachlichen Gründen liegt, entbehrt indessen jeder direkten oder indirekten sprachlichen Stütze (vgl. zu *νυός*). — Neue, höchst anfechtbare Erklärung aus dem Thrakisch-Illyrischen von Grošelj Živa Ant. 3, 205 f. — Ausführlich über Dionysos Nilsson Gr. Rel. 1, 564 ff. mit reicher Lit.

**δίοπος** m. 'Aufseher, Gebieter, Befehlshaber' (Hp., A., E. u. a.); davon *διοπεύω* 'Befehlshaber sein, ein Schiff führen' (Test. ap. D.). — Von *διέπω*, s. *ἕπω*.

**δῖος** 'zum Himmel gehörig, göttlich' (poet. seit Il.), auch 'dem Zeus angehörig' (Trag.), oft als Monatsname (Thessalien, Makedonien usw.). — Altererbtes Adjektiv, mit aind. *div(i)yá-* 'himmlisch', lat. *dīus* 'göttlich' identisch, idg. **diu(i)i̯o-*; Ableitung vom Namen des Himmels und Himmelsgottes, s. *Ζεύς*. Das Zugehörigkeitsadjektiv kann hier wie oft den

Genetiv des Grundwortes ersetzen, s. Schwyzer-Debrunner 176ff. m. Lit., außerdem Löfstedt Syntactica 1, 107ff.; nach Havers Sprachtabu 165 war dagegen *δῖος* gegenüber dem Gen. *Διός* „tabuisierend". — Neben dem maskulinen **δίϝ-ι̯ος* stand als selbständige Feminінableitung **δῖα** aus **δίϝ-ι̯ᾰ*, zunächst in substantivischer Funktion 'Himmelstochter, Göttin', z.B. *δῖα γυναικῶν* 'Göttin unter den Weibern'; danach *δῖα θεάων* usw.; vgl. Schwyzer-Debrunner 116.

**διοσκέω** (Anakr. 3, 3; nicht ganz sicher) nach H. *διαβλέπειν συνεχῶς τὴν ὅρασιν μεταβάλλοντα*, d.h. 'ununterbrochen nach j-m umherspähen'; H. fügt hinzu: *τίθεται δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ διαφορεῖσθαι τῷ σώματι καὶ τῇ ψυχῇ*. — Sowohl Form wie Bedeutung lassen auf eine iterativ-intensive Bildung schließen. Sonst dunkel; vgl. Schwyzer 541 A. 7 m. Lit.

**Διόσκουροι** pl. (ion. hell.), *Διοσκόρω* du. (att.; auch *Διόσκοροι*) 'die Zeussöhne', Ben. der Götterjünglinge Kastor und Polydeukes. — Davon *Διοσκο(ύ)ρειον, -ριον* 'Dioskurentempel' (att. usw.), *τὰ Διοσκο(ύ)ρ(ε)ια, -ήϊα* (nach *βασιλήϊα* usw.) 'Dioskurenfest' (Inschr.), *Διοσκουριασταί* N. der Dioskurenverehrer (Pap.; vgl. zu *Διονυσιασταί*), *Διοσκουριάς* Stadtname. — Univerbierung unter éinem Akzent von *Διὸς κοῦροι (κόρω)*, vgl. Schwyzer 427 und 445. S. 2. *κόρος*. Vgl. auch zu *Τυνδάρεως*. — Über die Dioskuren ausführlich Nilsson Gr. Rel. 1, 406ff. m. Lit.

**διόσπυρον** n. „Zeusweizen", Ben. der kirschenähnlichen Frucht von Celtis australis (Thphr.); auch *διόσπυρος* m. = *λιθόσπερμον* (Dsk.). — Univerbierung unter éinem Akzent von *Διὸς πυρός* mit Übergang ins Neutrum nach den Bahuvrihibildungen wie *βούγλωσσον*. Semantische Parallelen bei Strömberg Pflanzennamen 128.

**δίπλαξ,** *-κος* 'in zwei Schichten, zweifach, doppelt' (Il., Orph.); als Subst. f. 'Doppelgewand' (Hom., A. *Pers.* 277 [lyr.], Lyd.). Daneben *τρίπλαξ* 'dreifach' (Il.). — Mit umbr. *tuplak* n. 'duplex' = 'furca', lat. *du-*, *tri-plex* 'zwei-, dreifach' identisch, Bahuvrihikompositum mit mehrdeutigem Hinterglied, ehestens = *πλάξ* 'Fläche'; auch *πληγή* 'Schlag' (vgl. *ἁ-πληγίς* 'Einzelgewand' [Herod., S. u. Ar. *Fr.*], *δι-πληγίς* 'Doppelgewand' [Poll.]) und *πλέκω* 'flechten' sind herangezogen worden; s. die Lit. und die Gegenargumente bei W.-Hofmann s. *duplex*. — Vgl. zum Folgenden und Bechtel Lex.

**διπλάσιος,** ion. *διπλήσιος* 'zweifältig, doppelt' (Thgn., Hdt., att. usw.); auch *διπλασίων* (Arist. usw.). — Davon *διπλασιάζω* 'verdoppeln' (att. usw.) mit *διπλασιασμός* und *διπλασίασις*, *διπλασιαστικός*.

Aus einem gleichbedeutenden Verbaladjektiv *δί-πλατος nach den ιο-Adjektiven formal erweitert wie ἀμβρόσιος aus ἄμβροτος, διφάσιος aus δίφατος usw. (Schwyzer 466, Chantraine Formation 41). Zugrunde liegt ein Verb der Bedeutung 'falten' (idg. *pel-*), von dem auch in ἁ-πλόος usw. (s. d.) ein Ableger erhalten ist. Got. *ain-falþs* 'einfach' und damit identische germanische Bildungen enthalten als Bahuvrihikomposita ein Wort für 'Falte', awno. *faldr* m., urg. **fálþa-z*, idg. **pól-tos*, wie φόρ-τος u. a. gebildet. Weitere Anknüpfungen bei WP. 2, 55f. — Ion. διπλήσιος ist Neubildung nach παραπλήσιος u. a., hell. διπλασίων nach den Komparativen auf -ίων (Schwyzer 598 A. 10, 536 A. 3), διπλάδιος (*AP*, Pap.) nach διχθάδιος usw. (nach Schwyzer 467 nur umgekehrte Schreibung für -ασ-).

**διπλόος,** διπλοῦς s. ἁπλόος.

**διρκαία** f. (Dsk.) = κιρκαία, 'Vincetoxicum nigrum'; δίρκαιον n. (Ps.-Dsk.) = δαῦκος (s. d.) und στρύχνον ὑπνωτικόν, 'Withania somnifera'; δίρκος m. 'Same einer Pinienart' (Paus. Gr.) — Nach Dsk. 4, 75 wäre die Pflanze nach der Zauberin Kirke benannt („ἐπειδὴ δοκεῖ ἡ ῥίζα φίλτρων εἶναι ποιητική"), die Namensform διρκαία somit sekundär. Jedenfalls scheinen διρκαία, δίρκαιον entweder auf den Quellennamen Δίρκη zurückzugehen oder danach umgebildet zu sein. Vgl. Strömberg Pflanzennamen 93 und 152.

**δίς** 'zweimal' (seit Od.); daneben als Vorderglied δι- 'zwei-' (seit Il.). — Denominatives Verb δίζω 'zweifeln, schwanken' (*Π* 713, Orac. ap. Hdt. 1, 65 u. a.). Sonstige Ableitungen: διξός (ion.), δισσός, att. διττός 'zweifach, doppelt' mit δισσαχοῦ, -ττ- usw.; δίχα Adv. (Präp.) 'entzwei, getrennt' (seit Il.) mit διχῇ, διχοῦ usw.; als Vorderglied διχο-; davon διχάς f. 'Hälfte, Mitte' (Arat.; nach μονάς usw.) und das Denominativum διχάζω 'zerteilen' (Pl. usw.) mit διχασμός, δίχασις (hell.), διχαστῆρες ὀδόντες 'die Schneidezähne' (Poll.); auch διχάω (Arat., A. R.), διχαίω (Arat.; vgl. Schwyzer 676). — διχθά 'entzwei' (Hom.) mit διχθάδιος 'zwiefach, doppelt' (Hom. u. a.), διχθάς f. (als Adj.) 'doppelt' (Musae.). — Für sich steht διακάζεται· διαφέρεται H.; metathetisch für *διξάζεται oder dissimilatorisch für διστάζεται?

Altes Zahladverb, mit aind. *dvíḥ*, lat. *bis* (alat. *duis*), mhd. *zwir* 'zweimal' identisch; als Vorderglied *di-* = aind. *dvi-*, lat. *bi-*, arm. *erki-* (vgl. zu δύο), germ., z. B. got. *twi-*, lit. *dvi-*; z. B. δί-πους, aind. *dvi-pád-*, lat. *bi-pēs*; vgl. Gonda Reflexions on the numerals „one" and „two" 41f. — Die Erklärung der gutturalen Ableitungen ist strittig; gegenüber gr. δίχα steht aind. *dvi-dhā* 'zwiefach', dessen *dh* allerdings in δι-χ-θά ein-

gehen könnte. Auch *διξός* und *δισσός* setzen zunächst Gutturalerweiterungen voraus: **διχϑ-ι̯ο-*, *διχ-ι̯ο-*? Vgl. Schwyzer 598 m. Lit. und Referat anderer Auffassungen. — Nach *δίχα*, *διχϑά* auch *τρίχα*, *τριχϑά* usw. (Schwyzer ebd.). — Idg. **du̯i-s* gehört zu *δύο*; neben **du̯i-s* in *δί-ς* steht **dis-* in *δι-ά*, s. d. Vgl. auch *δοιοί*.

**δίσκος** m. 'Wurfscheibe', auch übertr. von scheibeähnlichen Gegenständen (seit Il.). — Davon das Deminutivum *δισκάριον* (Orib.); ferner *δισκεύς* N. eines Kometen (Lyd.; vgl. Scherer Gestirnnamen 107); unklar *δίσκελλα· σπυρίς* H., mit lateinischem Suffix?, vgl. das synonyme *fiscella*. — Denominatives Verb *δισκέω* 'mit der Wurfscheibe werfen' (ep. poet.) mit *δίσκημα* 'Wurf, Geworfenes' (vgl. die zahlreichen Nomina auf *-(η)μα* in der Tragödie bei Chantraine Formation 184ff.); auch *δισκεύω* 'ds.' (poet. und spät) mit *δισκευτής* (Arist.-Komm.). — Kompositum *δίσκ-ουρα* n. pl. (*Ψ* 523) 'Wurfweite', aus *δίσκου οὖρα* (*Ψ* 431) zusammengezogen, s. 2. *οὖρον*.

Als **δίκ-σκος* zu *δικεῖν* 'werfen' mit *σκ*-Suffix. Wegen der Seltenheit dieses Suffixes in nominalen Ableitungen vielleicht ursprünglich zu einem verschollenen *σκ*-Präsens. Vgl. Bechtel Lex. s. v.

**δισσός,** *διττός* s. *δίς*.

**διστάζω,** Fut. *διστάσω* 'zweifeln, ungewiß sein, schwanken' (Pl., Arist. usw.) mit *διστασμός* (Thphr.); daneben mit analogischem *γ* *διστανμός* (Agatharch. u. a.), *δίσταγμα* (Phld.), *διστακτικός* (A. D., Sch.), *διστάξιμος* (Ptol.). — Nach gewöhnlicher und einwandfreier Annahme seit Solmsen (KZ 37, 20f., IF 14, 437) denominativ von **δι-στ-ος* = aind. *dvi-ṣṭh-a-* 'zweideutig', awno. *tvi-st-r* eig. *'zwiespaltig', 'traurig', idg. **du̯i-sth-o-*, Zusammenbildung aus *du̯i-* (s. *δίς*) und *sthā-* 'stehen' (s. *ἵστημι*); vgl. *δύστηνος*. An sich kann es aber auch eine Erweiterung von *δίζω* sein, vgl. *ἑρπυστάζω* neben *ἑρπύζω*, *κλαστάζω* neben *κλάω* usw. (Schwyzer 706).

**δίστροπον** n. Ben. eines Gefäßes (Pap.), nach Preisigke Wörterbuch 'eine Kanne, die vermutlich zwei Ausgüsse hatte'; eine andere sehr unsichere Vermutung bei van Herwerden Lex. suppl., der zwischen den Lesungen *δί-στροφος* und *δί-τροπος* schwankt. — Dunkel wie so viele Gefäßnamen.

**διφάσιος** 'doppelt, zweifach, zwei' (Hdt. usw.), ebenso *τριφάσιος* 'dreifach, drei' (Hdt.), von H. auch als *τρίφωνος* erklärt. Daneben *δίφατον· διφάσιον, δισσῶς λεγόμενον* H. und *τρίφατος* 'dreifach' (Nik. *Th.* 102).

Bildung wie *διπλάσιος*, somit von *δί-*, *τρί-φατος* ausgehend. Das Hinterglied ist mehrdeutig. Die Anknüpfung an *φημί*, die in der Wiedergabe durch *δισσῶς λεγόμενον* bzw. *τρίφωνος*

bei H. zutage tritt, ist auch in neuerer Zeit von Skutsch IF 14, 488ff. unter Hinweis auf das verwandte lat. *bifāriam* empfohlen worden. Nach Brugmann IF 17, 367, Grundr.² 2: 1, 186 dagegen mit Prellwitz zu *πεφνεῖν*, *φόνος*, *θείνω* wie *ἀρηΐ-φατος* 'im Kampf getötet', also eig. 'zweimal geschlagen' (vgl. den ähnlichen Deutungsvorschlag von *δίπλαξ*), was indessen zu der Bedeutung von *πεφνεῖν*, *φόνος* 'tot schlagen, morden' weniger gut paßt. Kaum besser mit Walde Lat. et. Wb.² 90, Brugmann Grundr.² 2: 2, 71 zu *φαίνω* als 'doppelt sichtbar'; man hätte **δίφαντος* wie *ἄφαντος* (schon Il.) erwartet.

**δῑφάω** nur Präsensstamm bis auf *δ[ε]ιφήσαντες· ψηλαφήσαντες* H. '(auf)suchen, durchstöbern' (einzelne, vorw. poet. Belege seit *Π* 747), *διφέω* (*AP*). — Davon *διφαλέος* 'nachspürend, scharfsinnig' (*Hymn. Is.* 10), *διφήτωρ* (*βυθῶν*) 'Erforscher (der Tiefen)' (Opp.), *ἀστρο-δίφης* 'Astronom' (Herod., wohl verächtlich). Denominativum *διφαδεύ<σ>ει· ἐξελεῖται* H., wie von **διφάς*; vgl. *φυγαδεύειν* : *φυγάς*. — Hierher auch *δίφας* Art Schlange (Artemid. 2, 13), *δίφα<ν>· τὸν ὄφιν. Κρῆτες* H. (*δίφατον ὄφιν* cod.; corr. Salm.), „scil. a rimas scrutando appellatus" (Latte ad loc.); daneben, mit unerklärter Media, *δίβαν· ὄφιν. Κρῆτες* H. (nach Latte verdorben); vgl. den Schlangennamen *παρείας* und die übrigen Tiernamen auf *-ᾶς*, *-ης* bei Chantraine Formation 30f.

Wahrscheinlich iterativ-intensives Deverbativum auf *-άω* (Schwyzer 717). Im übrigen unerklärt.

**διφθέρα** f. 'zubereitete Haut, Fell, Leder', auch Ben. verschiedener lederner Gegenstände (ion. att.); *διψάρα· δέλτος, οἱ δὲ διφθέρα* H. (zum Lautlichen Schwyzer 326). — Ableitungen. Deminutivum *διφθέριον* (Theognost.); *διφθερίς* = *διφθέρα* (*AP*; nach den Sekundärbildungen auf *-ίς*, Chantraine Formation 341ff.); *διφθέρωμα* 'ds.' (Thd.; vgl. *ἄσκωμα* von *ἀσκός* und Chantraine 187); — *διφθερίας* 'Mann in Fell, Landmann usw.' (Kom., Luk.; Chantraine 93); f. *διφθερῖτις* (Poll.; Redard Les noms grecs en *-της* 114); *διφθεράριος* 'Pergamentmacher' (*Edict. Diocl. Asin.*); — *διφθέρινος* 'aus *δ.* gemacht, ledern' (X., Str.). — Denominativum *διφθερόομαι* 'in Fell gekleidet werden' (Str.).

Zu *δέφω*, *δέψω* (de Saussure MSL 7, 91; Zweifel bei Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 2) mit *ε* für *ι* wie in *ἱστίη* usw. (Schwyzer 351 m. Lit.). Bildung unklar; vielleicht Erweiterung eines alten Neutrums auf *-(τ)αρ* (*ἴκταρ*, *νέκταρ* u. a.) wie *ἡμέρα* gegenüber *ἦμαρ*. — Über iranische LW aus *διφθέρα*, z. B. npers. *daftar* 'office', s. Bailey Trans. Phil. Soc. 1933, 50.

**δίφρος** m. 'Sessel, Stuhl, Wagenkasten, Wagen' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen. Deminutiva: *διφρίσκος* (Ar.), *διφρίον*

(Tim. *Lex.*), *διφρίδιον* (*EM*); — *δίφραξ* 'Stuhl' (Theok.; familiäre Bildung, Chantraine Formation 379), *δίφρακον* 'ds.' (Samos IV[a]; ähnliche Bildungen bei Chantraine 384); *δίφρις· ὁ ἑδραῖος, καὶ καθήμενος ἀεί, οἷον ἀργός* H.; vgl. *τρόχις* 'Läufer', *λάτρις* u. a. — Adj. *δίφριος* (*AP*). — Denominatives Verb *διφρεύω* 'in Wagen fahren' (E. u.a.) mit *διφρευτής* 'Wagenlenker' (S.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 35), *διφρευτικός* (Ephor.), *διφρεία* 'das Wagenlenken' X. u.a.); gewöhnlicher in derselben Bedeutung *διφρ-ηλάτης* (Pi., Trag. usw.) mit *διφρηλατέω* und *διφρηλασία*.

Eig. „Zwei-Träger", Zusammenbildung von *δίς* und *φέρω* mittels des thematischen *o*-Vokals, *δί-φρ-ο-ς*, ursprünglich einen mit zwei Henkeln versehenen Korbstuhl oder einen von zwei (an beiden Seiten) getragenen Tragsessel bezeichnend, dann auf den Wagenkasten bzw. auf einen gewöhnlichen Stuhl übertragen (vgl. Fraenkel *Ἀντίδωρον* 282). — Der Umstand, daß *δι-* in *δίφρος* bei Homer nie Position bildet und somit keine Spur des Digamma aufweist (Solmsen Unt. 211f.), kann durch Dissimilation gegen den folgenden Labial *φ* verursacht sein (ähnliche Fälle aus dem Aind. bei Debrunner IF 56, 171ff., Symbolae Hrozný 110f.) oder mag, wie z.B. bei *ἱδρώς* (Schwyzer 222 A. 5), darauf beruhen, daß *δίφρος* als Element der lebenden Sprache sich der epischen Tradition entzog. Ein Grund, deswegen für *δι-* 'zweifach' auch eine idg. Grundform **di-* (wie in *δι-ά*) anzunehmen, liegt nicht vor.

**δίχα, διχθά** usw. s. *δίς*.

**δίψᾰ**, *-ης* f. (seit Il.), vereinzelt *δίψη* (A. *Ch.* 756), auch *δίψος* n. (Th., Pl., X. u. spät; nach *πνῖγος, ῥῖγος* usw.; vgl. Chantraine Formation 420) 'Durst'. — Ableitungen: *δίψιος* 'durstig, trocken' (Trag.), *διψηρός* 'ds.' (Hp.; nach *αὐχμηρός* u. a.; *-ήρης* Nik.), *διψώδης* 'durstig' (Hp. u.a.), *διψαλέος* 'durstig, trocken' (hell. und spät; nach *ἀζαλέος* usw.), *διψάς* f. 'ds.' (Thphr., Euph., Nik. usw.), auch als N. einer Schlange, deren Bisse einen schweren Durst verursachte (zur Bildung Chantraine 354f.); — *δίψακος* m. Ben. der Zuckerkrankheit (Mediz.; wegen der Trinksucht der Kranken, Strömberg Wortstudien 89), auch Pflanzenname 'Dipsacus silvestris' (Dsk., Gal.; zur Erklärung Strömberg Pflanzennamen 78), mit *διψακερός* 'durstig' (*EM*), nach H. = *ταλαίπωρος*; — *διψοσύνη* = *δίψα* (Orac. ap. Porph.). — Komp. *πολυ-δίψιος* 'sehr durstig, wasserarm', von Argos (Hom.); metrisch für **πολύ-διψος*. — Daneben *διψάων* Ptz. (λ 584), Inf. *διψῆν* (Hdt. usw.), 3. sg. *διψῇ* (Pi., Pl.), hell. usw. auch *διψᾶν, -ᾷ*; auch *διψέω* (Archil.) und *διψώω* (Tryph., *AP*); dazu *δίψησις* (Ath. 1, 10b; zweifelhaft) und *διψητικός* (Arist.).

Der Bildung nach stimmt *διψάων, διψῆν* zu dem bedeutungsverwandten *πεινάων, πεινῆν*; die Formen *διψάων, πεινάων*

dürften als (äolische?) Analogiebildungen nach dem gewöhnlichen epischen Ausgang -άων zu erklären sein; διψῆν und πεινῆν sind unerklärt (Chantraine Gramm. hom. 1, 21 und 362, Leroy Sprachgesch. und Wortbed. 288f.; unwahrscheinlich über διψῆν, πεινῆν K. Meister HK 89 [trotz Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 376f.]). Die eigenartige Bildungsweise zeigt, daß es sich um keine Denominativa handeln kann; vielmehr sind δίψᾰ, δίψη und πείνη, πεῖνα als postverbal aufzufassen (Schwyzer 476, Chantraine a.a.O.). — Sonst dunkel. Unwahrscheinlich Schulze Q. 368, Kl. Schr. 328f.: aus *διψ-άσ-ι̯ω zu lat. āreō. Zur Stammbildung von δίψα s. auch Solmsen Wortf. 241, der geneigt ist, δίψη (aus *δίπ-σᾱ) als die ursprüngliche Form anzusehen. Weitere Lit. bei Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 376f., außerdem Lasso de la Vega Emerita 22, 88f.; 96f.

**δίω** s. δείδω und δίεμαι.

**διώκω** (seit Il.), Aor. διῶξαι, διωχθῆναι, Fut. διώξω usw. (nachhom.) 'verfolgen, wegtreiben, anklagen'. Kompp. mit ἀπο-, ἐκ-, ἐπι- usw. — Mehrere Ableitungen: δίωγμα 'das Verfolgen, das Verfolgte' (Trag., Pl. usw.), διωγμός 'Verfolgung' (Trag., X. und spät) mit διωγμίτης Ben. eines Schutzmanns (Inschr. IIp usw.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 45 m. Lit.), διωγμιτικά = *persecutiones* (Cod. Just.); δίωξις 'Verfolgung', insbes. als rechtlicher Ausdruck 'Anklage' (att.), διωκτύς 'Verfolgung' (Kall.; vgl. Benveniste Noms d'agent 72 mit Versuch einer semantischen Differenzierung). — Nomen agentis διώκτης 'Verfolger' (NT), als Hinterglied in γνωμιδιώκτης (haplologisch für γνωμιδιο-δι. Kratin. 307) u. a., s. Fraenkel Nom. ag. 2, 81 A. 1; διωκτήρ 'ds.' (Babr.). — διωκτός (S. usw.), διωκτικός (Iamb.). — Erweiterte Form διωκάθειν (-εῖν?), ἐδιώκαθον (att.); zur Frage der präsentischen oder aoristischen Funktion Schwyzer 703 A. 6 m. Lit.

Das Präsens διώκει verhält sich zu δίεμαι wie das synonyme ϝιώκει (kor.) zu ϝίεμαι (s. ἵεμαι). Herkunft des ω unklar (nicht überzeugend Meillet MSL 23, 50f.); κ-Erweiterung wie in ἐρύ-κω, ὀλέ-κω usw., Schwyzer 702 m. A. 5, wo auch Lit. Ältere Lit. bei Bq.

**διωλύγιος** Adj. unsicherer Bed. (Pl. *Tht.* 162a, *Lg.* 890e, hell. und spät); διωλύγιον nach H. = ἠχοῦν ἐπὶ πολύ, μέγα, καὶ σφοδρόν, διατεταμένον; nach den Sch. zu Pl. = περιβόητος und σκοτεινός, mithin sowohl auf ὀλολυγή wie auf ἠλύγη bezogen. Die Beziehung auf ὀλολυγή überwiegt in späterer Literatur (etwa 'laut jammernd, weit tönend'); die Platonstellen (διωλύγιος φλυαρία bzw. μήκη διωλύγια) sind nicht eindeutig.

**δμώς**, -ωός m. 'Sklave, Knecht' (ep. poet. seit Il.; zur Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 71f.), thematisch er-

weitert in δμῶος (Hes. *Op.* 430; auch Kall. *Hek.* 1, 4, 15 nach der Ergänzung von Gomperz); — f. pl. δμω-ιαί (δμῳαί) 'Sklavinnen' (vorw. ep. poet. seit Il.), sekund. sg. δμῳή (Q. S. u. a.) für urspr. *δμῶ-ἰᾰ, *δμῷα; zum Akzentwechsel vgl. ἄγυια : ἀγυιαί und Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 118f.; auch δμωΐς (A., E. u. a.) und δμωϊάς, δμῳάς (Q.S., Man.). — Adj. δμώ-ϊος (*AP*). — Abstraktbildung μνω-ΐα (μνο-ΐα, μνῴα) Bez. der leibeigenen Bevölkerung in Kreta (Str. u.a.) mit μνωΐτης, μνοΐτης, μνῴτης (Hermon ap. Ath. 6, 267c, Poll.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 29, Bechtel Dial. 2, 790); zur Entwicklung δμ > μν vgl. z.B. μεσό-μνη aus μεσό-δμη; dazu Schwyzer 208.

Von Curtius 232 und anderen zu δάμνημι gezogen; aber vielmehr nach Bréal MSL 7, 448f. zu δόμος 'Haus' mit derselben Bildung wie in πάτρως, ἥρως usw. (ōu-Stamm; Schwyzer 479f,), wodurch Anschluß an aind. *dámū-nas-* 'Hausgenosse' usw. (s. δόμος) erreicht wird. S. auch Fraenkel Glotta 32, 23. — Zu dem Kompositum ὑπο-δμώς δ 386 (nicht zu ὑπο-δάμνημι) s. Sommer A. u. Sprw. 26.

**δνοπαλίζω,** Fut. δνοπαλίξω etwa 'schütteln' (*Δ* 472, ξ 512; danach Opp. *H.* 2, 295). Davon δνοπάλιξις (Sch. Opp. z. St.). — Expressive Bildung, an δονέω und πάλλω erinnernd und vielleicht aus diesen zusammengefügt. Lit. bei Schwyzer 645 m. A. 1, wo ausführlich über derartige Erscheinungen. Zur Bildung s. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 340.

**δνόφος** m. 'Dunkel, Finsternis' (Simon., A. in lyr.). — Davon δνοφερός 'dunkel, finster' (poet. seit Il., Hp.), auch δνόφεος (B.), δνοφόεις (Emp.), δνοφώδης (E., Hp.), vgl. Schmid -εος und -ειος 48. Komp. δνοφο-είμων 'in dunkle Gewänder gehüllt' (Attika IIp). Hell. dafür γνόφος usw. (s. d.) mit δν > γν, wohl ehestens als rein lautlicher Vorgang zu verstehen (Schwyzer 208, Niedermann WuS 8, 64 A. 1; Bq. s.v.; vgl. indessen auch Lejeune Traité de phonétique 68 A. 1).

Auf eine Nebenform *δνέφος n. deutet ἰο-δνεφής 'veilchendunkel', Beiwort von εἶρος (δ 135, ι 426; vgl. Porzig Satzinhalte 300); sonst isoliert. Die allgemeine Ähnlichkeit mit ζόφος ebenso wie mit κνέφας und ψέφας (s. dd.; vgl. auch νέφος) kann nicht zufällig sein und dürfte wenigstens teilweise auf Reimbildungen und Kreuzungen von sinnverwandten expressiven Wörtern zurückzuführen sein, s. die Versuche bei Güntert Reimwortbildungen 112ff. Vgl. außerdem Petersen AmJPh 56, 57ff.

**δοάν** s. δήν.

**δοάσσατο** s. δέατο.

**δοθιήν,** *-ῆνος* m. 'Furunkel' (Hp., Kom. u.a.), auch *δοθιών, -όνος* (Mediz., Hdn. Gr.). Davon *δοθιηνικόν* 'Heilmittel gegen *δ.*' (Paul. Aeg.). — Bildung wie *λειχήν, ἀδήν, πυρήν* usw. (Chantraine Formation 166f., Schwyzer 487) bzw. *βουβών, μυών* u. a. (Chantraine 162, Schwyzer 488); sonst dunkel. Einzelheiten bei Solmsen Wortf. 137f., der etwas voreilig als Grundwort ein Adjektiv **δοθιος* ansetzt. Die Erhaltung von *θι* (vgl. *μέσ(σ)ος* aus **μέθι̯ος*) macht späte Entlehnung wahrscheinlich. — Neugr. (Athos) *διάθωνος*, s. Kukules *Ἀρχ.* 27, 61ff.

**δοίδυξ,** *-ῡκος* m. 'Mörserkeule' (Ar., Gal. u. a.). Als Vorderglied in *δοιδυκο-ποιός* (Plu.) und in dem parodierenden *δοιδυκο-φόβα* (Luk.). Denominative Verba *διαδοιδυκίζω* 'die Faust wie eine Mörserkeule ballen' (Kom. Adesp.), *ἀναδοιδυκίζειν· ἀναταράσσειν* H. (*EM*). — Reduplizierte Bildung ohne Etymologie.

**δοιοί** pl., *δοιώ* du. 'zwei, beide' (ep. seit Il.), *δοιός* sg. 'doppelt' (Emp., Kall. u. a.). Davon *δοιάς* f. 'Zweiheit' (Gloss.; nach *μονάς* usw.) und das Denominativum *δοιάζω, -ομαι,* Aor. *δοιάξαι,* auch *δοάσσαι* (durch Vermischung mit *δοάσσατο*) 'zögern, sich überlegen', auch (nach *δοάσσατο*) 'sich vorstellen, glauben' (B., A. R.). — Ein fester Ausdruck ist *ἐν δοιῇ* 'in dubio, in Zweifel' (*I* 230, Kall. u. a.), wovon *ἐνδοιάζω* 'in Zweifel sein, schwanken' (Th., D. H. usw.) mit *ἐνδοιαστός, -ῶς* 'zweifelhaft' (ion., Th. usw.) und den späten *ἐνδοίασις, -άσιμος, -ασμός, -αστής, -αστικός.* — Ägäisch *du-wo-jo-jo*?

Alte Bildung zum Zahlwort *δύο,* mit aind. *dvayá-,* aksl. *dъvojь* 'zweifach', germ., z. B. ahd. *zweiio,* got. *twaddje,* anord. *tveggja* Gen. pl. 'zweier' identisch, idg. **du̯o(i)i̯ó-*; daneben **du̯ei̯o-* in lit. *dvejì* '(je) zwei', ahd. *zwī* 'Zweig'; somit wohl zunächst als Hochstufe von **du̯i-* (s. *δίς*) zu beurteilen. — Die Bewahrung des intervokalischen *ι* im Griechischen und die germanische Geminata bzw. „Schärfung" zu got. *ddj,* anord. *ggj* kann auf analogischer Restitution bzw. Verschiebung der Silbengrenze beruhen (anders WP. 1, 819 mit Brugmann). Nach Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 119f. (wozu noch Fraenkel Glotta 32, 19) wäre von dem Ausdruck *(ἐν) δοιῇ* auszugehen, den er dem aind. Dat. f. *dvayyái* (Nom. *dvay-ī*) gleichsetzt. — S. auch Gonda Reflexions on the numerals „one" and „two" 44 und 47f.

**δόκανα, δοκάνη** s. *δοκός.*

**δοκεύω** 'ins Auge fassen, beobachten, auflauern' (ep. poet. seit Il.), **δοκέω** (seit Il.), Aor. *δοκῆσαι,* Fut. *δοκήσω* (vorw. poet. seit Od.), *δόξαι, δόξω* (Pi., *h. Merc.*, ion. att.; vgl. unten), Perf. *δεδόκημαι* (Pi. usw.), *δέδογμαι* (Hdt. usw.) 'ansehen, meinen, scheinen', *δοκεῖ μοι* 'es scheint mir' (seit Il.); **προσ-δοκάω,** Aor.

προσδοκῆσαι 'erwarten' (Hdt., att.). — Ableitungen von δοκέω: 1. δόκησις 'Glauben, Meinung, Vorstellung, Schein' (Hdt., Th., S., E. usw.), δοκησι-δέξιος, -νους, -σοφος 'in seiner eigenen Vorstellung geschickt usw.' (Kom. u. a., parodierend). 2. δόκημα 'Vorstellung, Wahn' (E., vgl. Chantraine Formation 184ff.), 'Beschluß' (Argos); zu δόκημα, δόκησις vgl. v.Wilamowitz Eur. Her. 281f., 241; Holt Les noms d'action en -σις 147f. m. Lit. 3. δόγμα 'Meinung, Beschluß, Lehrsatz' (att., hell.; zu δόξαι, δόξω gebildet nach τάξαι, τάξω : τάγμα usw.) mit δογματικός 'dogmatisch', δογματίας 'der δόγματα ausspricht', δογματίζω 'eine Meinung usw. kundgeben' (hell. und spät). 4. δόξα 'Ansicht, Meinung, Ansehen, Ruhm', s. bes. Vereinzelt belegte Bildungen: 5. δόξις = δόξα (Demokr.; nach γνῶσις Schwyzer 505 m. Lit.). 6. δοκώ f. 'ds.' (E. *El.* 747; Chantraine 116). 7. δόκος m. 'ds.' (Xenoph. u. a.; Rückbildung nach φορέω: φόρος u. a.). 8. δοκή 'ds.' (Hdn.). — 9. δόκιμος 'zuverlässig, bewährt, ansehnlich usw.' (ion. att., dor.), wohl direkt von δοκέω, δέκομαι nach den verbal umgedeuteten χρήσιμος, μάχιμος u. a. (anders Arbenz Die Adj. auf -ιμος 39ff. mit reichem Material); Komposita εὐ-, ἀ-δόκιμος u. a.; davon δοκίμιον, δοκιμεῖον 'Probe' (Pl., hell. u. spät) und die Denominativa δοκίμωμι (äol.), δοκιμόω (Parm., Theok. u. a.) 'glauben, wähnen', δοκιμάζω 'prüfen, billigen' (ion. att.) mit δοκιμασία 'Prüfung' (att.; zur Bildung Schwyzer 469, Chantraine 85), δοκιμαστής, δοκιμαστήρ, -ήριον, δοκιμαστός, -ικός (att. usw.); auch, als postverbale Bildung, δοκιμή 'Prüfung, Beweis' (*Ep. Phil.*, *Ep. Kor.*); — εὐδοκιμέω 'in gutem Rufe stehen' (seit Thgn.) mit εὐδοκίμησις (Pl. usw.); aber εὐδοκιμάζω (Pap. IVp) sehr fraglich, s. Kapsomenakis Voruntersuchungen 70f. — 10. δοκικῶ = δοκῶ (Hermipp. 12) scherzhafte Erweiterung der Komikersprache, vgl. Bechtel Glotta 12, 211. — Von προσδοκάω : προσδοκία 'Erwartung,' auch προσδόκημα (Pl. *Phlb.* 32c), προσδόκιμος (ion. att.).

Sowohl δοκέω wie προσδοκάω sind deverbative Ableitungen von dem primären (προσ-)δέκομαι (s. δέχομαι). Wie alle sekundären Verba waren sie anfänglich auf den Präsensstamm beschränkt, indem in die übrigen Tempora bei Bedarf das primäre Verb eintrat. Ein Rest dieses Systems ist in δόξαι, δόξω, falls mit -ο- nach δοκέω für *δέξαι, *δέξω, vermutet worden (Wackernagel KZ 33, 37; weiteres bei Schwyzer 718). — Die erweiterten Formen δοκεύω (s. oben) und δοκάζω 'erwarten' (Sophr., S. *Fr.* 221, 23) sind wegen der Bedeutung eher an -δοκάω, δέκομαι als an δοκέω anzuknüpfen. — Die semantischen Beziehungen der betreffenden Verba lassen sich leichter ahnen als genau verfolgen; dt. *annehmen*, *annehmbar*, *angenehm*; *auffassen*, *ansehen* können immerhin von der Be-

deutungssphäre und den Bedeutungsübergängen eine allgemeine Vorstellung geben. Zu *δοκέω* stimmt formal lat. *doceō* 'lehren'; die Bedeutung läßt sich verschieden auffassen, ist aber im Gegensatz zu dem iterativ-intensiven *δοκέω* kausativ. Zu *δοκέω* im allg. s. Fournier Les verbes „dire" passim, insbes. 166f.; — Weitere Verwandte s. *δέχομαι* und *δοκός*; zu *δοκεῖ μοι* auch Meringer IF 17, 159; dazu Wahrmann Glotta 17, 256.

**δοκός** f. (vgl. Schwyzer-Debrunner 34 A. 2), spät auch m. 'Dachsparre, Balken' (seit Il.). — Ableitungen. Deminutiva: *δοκίς* (Hp., X., Arist. u. a.), *δοκίον* (Arist., Delos IV^a^), *δοκίδιον* (Harp.). — *δοκίας* (Phlp.), *δοκεύς* (Heph. Astr.) Ben. eines Kometen (wie auch *δοκός, δοκίς*; Scherer Gestirnnamen 107). — *δοκώδης* 'balkenähnlich' (Gloss.). — *δοκόομαι* 'mit Balken versehen werden' (Pap., S. E.) mit *δόκωσις* (LXX usw.). — Von *δοκός* auch *δόκανα* n. pl. Ben. zwei aufrechtstehender Hölzer, die mit einer Querstange verbunden sind (Plu.), *δοκάναι· αἱ στάλικες, αἷς ἵσταται τὰ λίνα, ἢ κάλαμοι* H., d.h. 'Stellhölzer für Jagdnetze'; vgl. die Gerätenamen auf *-ανον, -άνη* bei Schwyzer 489f., Chantraine Formation 198f.

Ohne Zweifel zu *δέκομαι* als Nomen agentis und somit zunächst als „Aufnehmerin (der Dachung)" zu verstehen. Diese Übersetzung trägt aber dem Begriff des Angemessenen und des Anpassens, der *δέκομαι* von Haus aus eignet, kaum Rechnung; vgl. die s. *δέχομαι* angeführten Arbeiten von Wistrand und Redard, wo auch weitere Lit. — Nach Benveniste Rev. de phil. 58, 127 sind *δοκός, δόκανα* vorgriechische Wörter.

**δολιχός** 'lang' (ep. poet. seit Il.). — Davon mit regelmäßigem Akzentwechsel (Schwyzer 420) *δόλιχος* m. 'Langlauf', Bez. der langen Rennbahn (att. usw.) mit *δολιχεύω* 'einen Langlauf machen', *δολιχεύς* 'Langläufer' (Sparta II^p^); über *δόλιχος* als Pflanzenname (Thphr.) s. Strömberg Theophrastea 107 A. 1, Pflanzennamen 24. Erweiterte poet. Form mit metrischer Dehnung *δουλιχόεις* (*AP*); EN *Δολιχίστη* Insel vor Lykien, eig. Superlativ, und *Δουλίχιον* Insel im ion. Meere (Hom. usw.), vgl. Seiler Steigerungsformen 101. — Oft als Vorderglied poetischer Komposita; zu bemerken *δολιχό-σκιος* Beiw. des *ἔγχος* (Hom.), nachhom. auch von *οὐρά, ἰός* usw. (Opp., Nonn.), nach herkömmlicher tadelloser Übersetzung 'langschattig, einen langen Schatten werfend'. Nach Prellwitz eig. 'langeschig' = 'langschäftig', zu ahd. *asc* usw.

Altes idg. Wort für 'lang', das in mehreren Sprachen erhalten ist: aind. *dīrghá-*, aw. *darəγa-*, aksl. *dlъgъ*, serb. *dȕg*, lit. (mit unerklärtem *d*-Wegfall) *ìlgas*, heth. *dalugi-*. Der ein-

silbigen Reduktionsstufe im Indoiranischen und Baltisch-Slavischen entsprechen im Griech. und Heth. die zweisilbigen *δολιχ-* bzw. *dalug-* mit verschieden gefärbten Reduktionsvokalen (Erklärung strittig; s. Schwyzer 278, Specht Ursprung 126 m. Lit., Locker Glotta 22, 59, Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre des Heth. 42). Auch lat. *indulgeō* 'nachsichtig sein' und germ., z.B. got. *tulgus* 'fest, standhaft' werden hierhergezogen (Einzelheiten bei W.-Hofmann s.v.), ebenso alb. *glatë, gjatë* 'lang' (aus **dlagh-t-*? Jokl Untersuchungen 315; anders Pedersen und Vasmer, s. W.-Hofmann s. *longus*). — Zu *δολιχός* gehört *ἐνδελεχής* 'fortdauernd, ununterbrochen' (att. usw.) mit *ἐνδελέχεια, ἐνδελεχέω, -ίζω, -ισμός*, wie *ἐν-τελής, ἐμ-μελής* usw. gebildet und somit von einem Nomen **δέλεχος* n. 'Länge', mit ebenfalls zweisilbiger Wurzel, ausgehend, das von *μῆκος* (wie *δολιχός* von *μακρός*) verdrängt wurde. — Ein anderes Wort für 'lang' bieten die westeuropäischen Sprachen mit lat. *longus*, germ., z.B. got. *laggs*, illyr. PN *Λάγγαρος, Longarus*, vielleicht auch gall. *Λογγο-σταλητες* (Volksname). Eine vermittelnde, sehr fragliche Grundform **dlongo-* kann, trotz dem nasalierten mpers. *drang*, npers. *dirang*, den Unterschied zwischen den östlichen und den westlichen Formen nicht überbrücken. Vgl. Porzig Gliederung 123f., 190f. m. Lit.; zu *δολιχός* noch Bechtel Lex. s.v.

**δολιχόσκιος** s. *δολιχός*.

**δόλος** m. 'Lockspeise, Lockmittel, Trug, List' (vorw. poet. seit Il.). — Ableitungen: *δόλιος* 'arglistig, trügerisch' (poet. seit Od., hell. Prosa) mit *δολιότης* (LXX), *δολιεύομαι* 'betrügen' (LXX, S. E.) und *δολιόω* 'ds.' (LXX, Sm.); — *δολερός* 'ds.' (ion. att.), *δολόεις* 'listig, geschickt' (poet. seit Od.). — Erweiterte Form *δόλευμα* 'List' (Aen. Tact.; vgl. Chantraine Formation 186f.). — Denominatives Verb *δολόω* 'überlisten, berücken, verstellen, verfälschen' (seit Hes.) mit *δόλωσις* (X. u. a.) und *δόλωμα* (A., Aen. Tact.; Chantraine a.a.O.); daneben *δολίζω* 'verfälschen' (Dsk.). — Hierher noch *δολία* = *κώνειον*, 'Schierling' (Ps.-Dsk.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 64; *δολεών· ὁ δοθιήν* H., vgl. Latte z. St.; *δολάνα· μαστροπός. ⟨Λάκωνες⟩* H.; familiäres Wort, vgl. ähnliche Bildungen bei Chantraine 199; auch *δόλοπα· κατάσκοπον, μαστροπόν* mit *δολοπεύει· ἐπιβουλεύει, ἐνεδρεύει* H. — Unklar *δόλος· πάσσαλος* H.; vgl. Latte z. St. m. Lit.; unsichere Hypothese bei Specht Ursprung 157 und 219. — Zu *δόλων* s. bes.

Die Identität von *δόλος* und lat. *dolus*, osk. *dolom, -ud* (Akk. bzw. Abl.) liegt auf der Hand; sie hat die Frage hervorgerufen, ob nicht das italische Wort einfach Entlehnung aus dem Griechischen ist (W.-Hofmann s.v.). Auch eine germa-

nische Wortgruppe wird zum Vergleich herangezogen: anord. *tāl* f. 'Betrug, Arglist', ags. *tǣl* f. 'Tadel, Verleumdung, Spott', ahd. *zāla* f. 'Nachstellung, Gefahr', urg. **tēlō*, das einem idg. **dēlā* mit gedehnter *e*-Stufe entsprechen würde (vgl. die Bildungen bei Brugmann Grundr.² 2: 1, 153f.). — Das primäre Verb, das hinter *δόλος* und Verw. vermutet werden kann, ist nirgends bewahrt. Beziehung zu *dolāre* und *δαιδάλλω* (s. d. und W.-Hofmann s. *dolus* mit reicher Lit.) muß als hypothetisch betrachtet werden (eig. 'Spalt-Falle'?; Porzig Satzinhalte 315).

**δόλων,** *-ωνος* m. 1. Ben. eines Vordersegels (Plb., D. S.) bzw. der zugehörigen Stange (Poll.), lat. LW *dolō* (seit Liv.); davon *δολωνικός* (Pap.). — 2. 'Art Stockdegen, Stilett' (Plu. *TG* 10); Deminutivum *δολίσκος· δόλων, παραξιφίς* H. Lat. *dolō* 'ds.' (seit Varro). — Im Sinn von 'Stockdegen' lassen sich *δόλων dolō* unbedenklich aus *δόλος, dolus* herleiten („der Meuchler"); dabei könnte *δόλων* ebensowohl aus dem früher belegten *dolō* entlehnt sein wie umgekehrt. — Über *δόλων* als Benennung eines Segels und das daraus entlehnte *dolō* läßt sich wegen der rein technischen, streng spezialisierten Bedeutung nichts Bestimmtes sagen. Die Zusammenstellung mit *δέλτος* (s. d.), ahd. nhd. *Zelt*, aksl. *dlanь* 'flache Hand' usw. (Fick 3, 159, WP. 1, 811) ruht auf einer allgemeinen formalen, begrifflich sehr schwachen Ähnlichkeit; die Anknüpfung an lat. *dolāre* 'behauen' und Verw. (s. *δαιδάλλω*) setzt die bei Poll. 1, 91 belegte Bedeutung 'Segelstange' als die primäre voraus (vgl. *ἱστός*).

**δόμος** m. 'Haus, Wohnung, Zimmer' (vorw. poet. [für *οἶκος, οἰκία*] seit Il.), auch 'Lage, Schicht' (Hdt., LXX, Plb. u. a.; vgl. unten). Kompp. subst. wie *ὀπισθό-, πρό-* und adj. wie *ἀγχί-, ἰσό-*. — Davon *δομόομαι* 'mit Wohnung versehen werden' (Pap. VIᵖ).

Mit aind. *dáma-* m. 'Haus, Bau' identisch, ebenso mit lat. *domus*, insofern es ein *o*-Stamm ist. Neben diesem *o*-Stamm steht ein alter *u*-Stamm, der in aksl. *domъ*, aind. *dámū-nas-* m. 'Hausgenosse' (anders darüber Pisani KZ 72, 213ff.), arm. *tanu-tēr* 'Hausherr' zu verspüren ist (lat. *domus* als *u*-Stamm dagegen vielleicht Neuerung, W.-Hofmann s. *domus*, Ernout Philologica 103); s. auch *δμώς*. Alt ist ebenso das in *δεσπότης, δάπεδον*, vielleicht auch in *δάμαρ* vorliegende Wurzelnomen (s. dd.). Über das unklare *Δ(α)μία, Μνία* s. *Δημήτηρ*. — Die nahe Beziehung zu *δέμω* hat für *δόμος* die Sonderbedeutung 'Lage, Schicht' hervorgerufen; seinem Ursprung nach gehört aber *δόμος* nicht als Verbalabstraktum direkt zu *δέμω* (wie z.B. *φόρος* zu *φέρω*), sondern wurde aus dem älteren Wurzel-

nomen bzw. *u*-Stamm umgebildet. Eine andere Umbildung ist *δῶμα*, s. d. Etw. abweichend Benveniste BSL 51, 15ff.

**δόναξ,** auch *δῶναξ*, *δοῦναξ* (s. unten), *-ακος* m. 'Rohr, was aus Rohr gemacht ist, Pfeilschaft, Hirtenpfeife, Leimrute usw.' (poet. seit Il., auch Thphr.). — Davon mit auffallender Örtlichkeitsbedeutung *δονακεύς* 'Röhricht' (*Σ* 576 *-κῆα*, Erweiterung am Versende?; danach *AP* 6, 64, Opp. *H.* 4, 507; vgl. die Fälle bei Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 21f.), auch 'Vogelfänger' (Opp. *K.* 1, 73) als Postverbale zu *δονακεύομαι* 'Vögel mit Leimrute fangen' (AP), vgl. Boßhardt 35; *δονακών* 'Röhricht' (Paus. u. a.); *δονακήματα· αὐλήματα* H.; zur nominalen Ableitung Chantraine Formation 178. — *δονακώδης* 'rohrreich usw.' (B. u. a.), *δονακόεις* 'ds.' (E. in lyr., *AP*), *δονάκινος* (H. s. *κερκίδας*; nicht sicher); *δονακῖτις* 'aus Rohr gemacht', auch Pflanzenname (*AP*, Ps.-Dsk.; Redard Les noms grecs en *-της* 71, 112, Strömberg Pflanzennamen 36); *δονακηδόν* 'rohrähnlich' (A. D.). — Unsicher *Δονάκτας* Beiname des Apollon (Theopomp. Hist. 281), vielleicht für *Δονακίτης* (Redard 208).

Die Nebenformen *δῶναξ* (Theok. 20, 29 neben *δόναξ* *Ep.* 2, 3 und Pi. *P.* 12, 25), *δοῦναξ* (*AP*) scheiden als Hyperdialektisierungen (bzw., für *δοῦναξ*, als metrische Dehnung, Schulze Q. 205) für die Beurteilung aus. Da die Mehrzahl der Wörter auf *-αξ* etymologisch undurchsichtig sind, bleibt die herkömmliche Anknüpfung an *δονέω* 'schütteln', obwohl völlig annehmbar (vgl. die Parallelfälle bei Strömberg Pflanzennamen 76f.), etwas ungewiß. Der Vergleich mit lett. *duonis* 'Schilf, Binsen' (Fick; s. Bq und WP. 1, 776) ist verlockend; falls damit urverwandt, könnte *δόναξ* seinen Vokal von *δονέω* bezogen haben (vgl. zu *κλόνις*). Got. *tains* 'Zweig' und Verw. (Bugge, Fick) sind jedenfalls fernzuhalten. Verfehlt Ribezzo RIGI 1: 3, 49 (zu lat. *iuncus*). — Nehring Glotta 14, 181 hält *δόναξ* für ungriechisch.

**δονέω,** Aor. *δονῆσαι* 'schütteln, erschüttern' (ep. ion. seit Il., poet. und spät). — Davon *δόνημα* (Luk.). Als Hinterglied z. B. in *ἁλί-δονος* 'auf dem Meere herumgetrieben' (A.). — Iterativintensive Bildung ohne Etymologie. Pelasgische Erklärung bei v. Windekens Le Pélasgique 4 (zu aind. *dhunóti*).

**δόξα** f. 'Ansicht, Meinung, Ansehen, Ruhm, Pracht' (seit Il. [*K* 324]; zur Bedeutung dieses geistesgeschichtlich wichtigen Begriffs Greindl RhM 89, 220ff. [bei den Vorsokratikern], Buttmann Phil. 97, 25 m. Litt. [hellenistisch], Kittel Forschungen und Fortschritte 7, 457f., Mohrmann Sprachgesch. u. Wortbed. 321ff. [LXX, NT usw.]). — Hypokoristisches Deminutivum *δοξάριον* (Arr., Luk.); denominative Verba:

1. *δοξάζω* 'meinen, glauben, rühmen' (Trag., Th., Pl. usw.) mit *δόξασμα, δοξασμός, δοξαστής, -αστός, -αστικός* (att. usw.), auch *δοξασία* (D.C.) und *δόξασις* (Simp.); 2. *δοξόομαι* 'im Rufe stehen' (Hdt.).

Zu *δοκέω*; Bildungsweise unklar. — Unter Ablehnung der früheren Erklärungsversuche (**δόκ-τι̯ă, *δόκ-σᾱ*) will Leumann Hom. Wörter 173ff. von dem adverbiellen Ausdruck *παρὰ* (*κατὰ*) *δόξαν* (seit Thgn.) ausgehen, das als *παρὰ* (*τὸ*) *δόξαν*, d.h. als Akk. Ntr. des Ptz. zum Aorist *ἔδοξέ μοι* zu verstehen wäre, aber etwa nach *παρὰ μοῖραν* als Akk. eines *ᾰ*-Femininums, *παρὰ* (*τὴν*) *δόξαν*, umgedeutet wäre; trotz der Kritik bei Fraenkel Gnomon 23, 374 (s. auch Tabachovitz Homerische *εἰ*-Sätze. Lund 1951. S. 140ff.) erwägenswert.

**δορά** s. *δέρω*. — Das angebliche kret. *δορά* = *δοκός* (*EM*, H.; zu *δόρυ*?) steht auf sehr schwachen Füßen, s. Latte z. St. Jedenfalls gehört *δορόω* 'bestreichen, überziehen' mit *δόρωσις* zu *δορά* 'Haut, Fell'; unrichtig Xanthudides *Ἀρχ.* 28, 130ff. (vgl. Kretschmer Glotta 11, 230).

**δορίαλλος** 'τὸ γυναικεῖον αἰδοῖον' (Ar. *Fr.* 367), auch *δόριλλος*. — Unerklärt. Alte und neuere Deutungsversuche bei Kock z. St.

**δόρκαι·** *κονίδες* H. Wie *δερκύλλειν· αἱμοποτεῖν* H. (neben *δερμύλλειν* von *δέρμα*) zu *δέρω* mit einer *κ*-Erweiterung (Fick BB 28, 99).

**δορκάς,** *-άδος* f. 'Reh, Gazelle' (Hdt. 7, 69, E., X.). Mehrere Nebenformen: *δόρξ* (Kall., Luk.; Akk. *δόρκᾰν* E. *H. F.* 376 [lyr.]; *δόρκα* Dindorf), *δόρκος* (Dsk., Opp.), *δόρκων* (LXX u.a.); auch *ζορκάς* (Hdt. 4, 192), *ζόρξ* (Kall., Nik.); *ἴορκος* (Opp.), *ἴορκες, ἴυρκες* (H.). — Ableitungen: Deminutiva: *δορκάδιον* (LXX, Delos III[a]), *δορκαλίς* (Kall. usw.; zur Suffixkombination *-αλ-ιδ-* Chantraine Formation 251f., 344); *δορκαλῖδες* 'Würfel aus Rehknöcheln' (Herod.; vgl. die technischen Wörter auf *-ῐδ-* bei Chantraine 346f.); *δορκάδε(ι)ος* 'aus Reh(knöcheln) gemacht' (*ἀστράγαλος*, Thphr., Plb., Inschr. u. Pap.; vgl. Schmid *-εος* und *-ειος* 52), *δόρκειος* (Theognost.), *δόρκιος* (Edict. Diocl.). — PN *Δορκεύς* usw., s. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 130.

Wie *κεμάς* usw. gebildet, ist *δορκάς* ebenso wie *δόρκος* und *δόρκων* aus dem Wurzelnomen *δόρξ* erweitert. Wenn man von den sonst unverständlichen Formen mit *ζ-* ausgeht, erhält man eine direkte Übereinstimmung in einem keltischen Wort für 'Reh', korn. *yorch*, bret. *iourc'h* 'Reh', kymr. *iwrch* 'caprea mas', idg. **i̯ork-o-*. Die *δ*-Formen beruhen auf volksetymologischem Anschluß an *δέρκομαι*; *ἴορκος* usw. können keltische (galatische) LW sein. — Sommer Lautst. 147f.

**δόρπον** n. (hell. u. spät auch *-ος* m.) 'Abendessen, Mahl' (ep. poet. seit Il.). — Davon *δόρπιον* 'Zeit des Abendessens' (Hp. *Epid.*

5, 22 v. l.), *δόρπιος* 'zum *δ.* gehörig' (Nonn.); *δορπήϊα* n. pl. 'Speise, Mahl' (Nik.; vgl. *ξεινήϊα*), *Δορπία* f. 'Vorabend eines Festes, insbes. des Apaturienfestes' (Hdt., Kom., Inschr.). Denominativa *δορπέω* 'zu Abend essen' (Hom.), *δορπιάζειν· δειπνεῖν* H. (vgl. *συμποσι-άζειν* u. ä.). — *δορπηστός* m. (scil. *καιρός*) 'Zeit des Abendessens' (Hp., A., X. u. a.), vgl. *δειπνηστός* s. *δεῖπνον*.

Unter Annahme einer gemeinsamen Grundform **dorq$^{u}$-o-* kann *δόρπον* mit alb. *darkë* 'Abendessen, Abend' identisch sein, vgl. Mann Lang. 26, 384f., Porzig Gliederung 178. Weitere Beziehungen (zu *δρέπω* usw., Bq s.v., WP. 1, 801f. mit älterer Lit.) schweben in der Luft.

**δόρυ** n. Gen. *δόρατος* (att.), *δορός* (Trag.), *δουρός* und *δούρατος* (Hom.), du. *δοῦρε* (Hom.), pl. *δόρατα, δοῦρα, δούρατα* 'Holz, Baumstamm, Speer' (seit Il.; über Bedeutung und Gebrauch im Epos Trümpy Fachausdrücke 52ff.). — Ableitungen, im allg. spärlich belegt: Deminutiva *δοράτιον* (Hdt., Th. u. a.), *δορύδιον* (auct. ap. Orib. 47, 17, 5), *δορύλλιον* (Suid.); Adj. *δουράτεος* 'hölzern' (ep. seit Od.; von *ἵππος* usw.), auch *δούρειος* (E. *Tr.* 14, Pl. *Tht.* 184d), *δούριος* (Ar. *Av.* 1128), *δορήϊος* (*AP* 15, 14), ep. Reminiszenzen, Schulze Q. 102 A., 516; vgl. auch Schwyzer 468. — Denominativum *δορατίζομαι* 'mit Speer kämpfen' (H., *EM*) mit *δορατισμός* (Plu.). — Unsicher *δορά* (< **δορϝ-ά*) = *δοκός* (*EM*), s. Latte zu H. s. *δορά*.— Kurznamen: *Δοῦρις, Δορίης* usw. — Als Vorderglied in zahlreichen Komposita (worunter viele EN) neben *δορυ-* (*δορατο-, δουρο-*) auch *δο(υ)ρι-*, zunächst als Dativ (Instrumental) in *δουρι-κλειτός* u. a., dann auch analogisch ohne ausgesprochene Kasusfunktion nach anderen Vordergliedern auf *-ι*. Von den Komposita sind zu bemerken *δορυ-σσόος* 'speerschwingend' (Hes. *Sc.* 54, A. *Supp.* usw.; zu *σείω*, Wackernagel Glotta 14, 54), *δουρηνεκές* aus **δορϝ-ηνεκές* Adv. 'einen Speerwurf weit' (*K* 357, zu *ἐνεγκεῖν*, vgl. *διηνεκής* und Hermann Gött. Nachr. 1943, 612f., Trümpy 52ff.). — Daneben *δωρι-* in EN, z.B. in *Δωρί-μαχος* (dor., böot.), *Δωρι-κλῆς* (ark., dor.); die gleiche Vokalisation auch in *ἀσχέ-δωρος*, s. d. Eine Erklärung aus *-δορϝ-ος*, die für gewisse dorische Gebiete lautgesetzlich ist, könnte wegen der weiten Verbreitung der betreffenden Eigennamen Bedenken erregen; da es sich aber dabei sehr wohl um Entlehnungen über die Dialektgrenzen hinaus handeln kann, ist eine Zurückführung auf dehnstufiges **-δωρϝ-ος* (Osthoff Etym. parerga 1, 158ff. m. Lit.) kaum nötig.

Mit aind. *dā́ru*, aw. *dā$^{u}$ru* 'Holz' bis auf die Vokallänge identisch (vgl. *γόνυ* : *jā́nu*), hat *δόρυ* eine genaue Ent-

sprechung in heth. *taru* 'Holz', wohl auch in toch. AB *or* 'ds.' mit unerklärtem Wegfall des *d-* (vgl. zu *δάκρυ*). Neben diesem alten stoffbezeichnenden Neutrum steht ein feminines Wort für 'Baum, Eiche', *δρῦς*, s. d. Vgl. noch *δρυμά* und *δένδρεον*. — Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *larix*.

**δορύκνιον** n. Pflanzenname, 'Convolvulus oleaefolius' u. a. (Dsk., Nik., Plu.). Deminutivum *δορυκνίδιον* (Gal.). — Ohne Etymologie.

**δοῦλος** ion. att., *δῶλος* kret. m. 'Sklave, Knecht', auch als Adj. 'sklavisch, knechtisch' mit dem Komp. *δουλότερος* (Hdt.); *δούλη* f. 'Sklavin, Magd' (seit Il.); zur Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 74f. Viele subst. und adj. Kompp. — Ableitungen: *δουλίς* f. (Hyp., *AP* u. a.; vgl. Schwyzer 127 und 465) mit *δουλίδιον* (H.), *δουλάριον* (Ar. usw., vorw. von Sklavinnen gebraucht). — *δουλοσύνη* 'Knechtschaft' (ion. poet. seit Od.; vgl. Porzig Satzinhalte 226) mit *δουλόσυνος* (E. *Hek.* 448 [lyr.]); dazu Frisk Eranos 43, 220. — *δούλιος*, *-ειος* 'sklavisch, knechtisch' (vorw. poet. seit Hom.), *δούλεος* 'ds.' (A. R.), *δουλικός* 'ds.' (att. usw.), *δουλικά* (*σώματα*) n. pl. 'Sklaven' (*Peripl. M. Rubr.*, Pap.). — Denominative Verba: 1. *δουλεύω* 'Sklave sein, dienen' (ion. att.) mit *δουλεία*, ion. *-ηΐη* 'Knechtschaft', *δούλευμα* 'Knechtschaft, Knecht' (Trag.; vgl. Chantraine Formation 186), *δουλεύτρια* 'Dienerin' (Eust.); 2. *δουλόομαι*, *-όω* 'geknechtet werden, knechten' (ion. att.) mit *δούλωσις* (Th., Pl. usw.) und *δουλωτικός* (Plu.).

Ägäisch *do-e-ro*, *do-e-ra*, wenn richtig als 'Sklave, -in' gedeutet, erweist für *δοῦλος*, *δῶλος* eine Grundform **δόελος*. Wichtig für die Erklärung des Wortes ist eine Angabe bei H.: *δοῦλος· ἡ οἰκία, ἢ τὴν ἐπὶ τὸ αὐτὸ συνέλευσιν τῶν γυναικῶν* (unklar *δωλοδομεῖς· οἰκογενεῖς*; verfehlt Schulze Q. 95 A. 3); die Änderung in *δοῦμος* (Latte nach Wackernagel) ist erwägenswert, verstößt aber gegen die Buchstabenfolge. Das Wort ist jedenfalls entlehnt, u. zw. nach Lambertz Glotta 6, 1ff. (wo ausführliche Behandlung) karisch-lydisch (ähnlich Benveniste Rev. d. ét. lat. 10, 438f.), nach Aßmann Glotta 9, 94ff. aus dem Nordsemitischen. — Unhaltbare idg. Etymologien bei Bq.

**δοῦμος** m. Ben. eines kleinasiatischen Kultvereins, speziell im Kreise von Magna Mater-Kybele-Attis (Inschr., *AP*). — Phrygisches Wort, mit gr. *θωμός* 'Haufe, Schober', germ. z.B. got. *doms* 'Urteil, Sinn' formal identisch. WP. 1, 828 mit Lit.; außerdem Wikander Feuerpriester in Kleinasien und Iran (Lund 1946) 1ff.

**δοῦπος** m. 'dumpfes Geräusch, Getöse' mit *δουπέω*, Aor. *δουπῆσαι*, Perf. Ptz. Gen. *δεδουπότος* (*Ψ* 679, A. R. 1, 1304 u. a.; Neubildung, s. Schwyzer 771, Leumann Hom. Wörter 218)

'dumpf tönen, tosen', sekundär (durch Mißverständnis der stehenden Wendung *δούπησεν δὲ πεσών*, Leumann 217 m. Lit.) 'im Kampfe fallen' (vorw. ep. poet. seit Il.). — Als Hinterglied in *ἐρί-δουπος*, auch *ἐρί-γδουπος* 'mit lautem Geräusch, laut donnernd' (ep. poet. seit Il.); der Anlaut *γδ-* auch in *ἐγδούπησαν* Λ 45 und *μασίγδουπον βασιλῆα· μεγαλόηχον* ... H., sowie in *ἀλί-*, *βαρύ-*, *μελί-γδουπος*. Die zahlreichen andern Kompp. haben als 2. Glied *-δουπος*.

An *δουπέω*, Intensivbildung wie *βρομέω* usw., erinnert ein baltisch-slavisches Schallwort, lett. *dupêtiês* 'dumpf schallen', serb. *dȕpiti* '(mit Getöse) schlagen' usw.; toch. AB *tāp* etwa 'laut tönen, verkünden' ist mehrdeutig. Da ein Anlaut *gd-* sonst weder aus dem Griechischen noch aus der idg. Grundsprache bekannt ist, bleibt die Beurteilung unsicher. Eine entsprechende Tenuisverbindung bietet das sinnverwandte *κτυπέω*, *κτύπος*; sowohl *γδ-* wie *κτ-* machen den Eindruck einer expressiven Lautimitation. — Schwyzer 718 A. 3, WP. 1, 781 f., Pok. 221 f.; s. noch Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dùpinas* mit weiterer Lit.

**δόχμη** oder *δοχμή* f. 'Handbreit, Spanne' (Kom.). — Eig. „die Quere", Substantivierung von *δοχμός* (s. d.) mit Akzentverschiebung (Schwyzer 380) bzw. Oxytonierung nach *σπιθαμή*, *πυγμή* u. a. Nicht zu *δέχομαι* als „der Empfang, die Empfängerin".

**δοχμός** (ep. ion. poet. seit Il., auch Delphi II[a]), *δόχμιος* (ep. poet. seit Il.) 'in die Quere gehend, schräg, schief'; *δόχμιος* auch als metr. Ausdruck 'versus dochmius' (Choerob. usw.) mit *δοχμιακός*, *δοχμικός*, *δοχμαικός*, *δοχμιάζω* (Sch. usw.). — Denominatives Verb *δοχμόομαι* (*δοχμωθείς*) 'in die Quere gehen, sich auf die Seite drehen' (Hes., *h. Merc.*), Aor. Akt. u. Med. *δοχμῶσαι*, *-ώσασθαι* (Nonn.). — *δοχμαλόν· χαμαίζηλον, ταπεινόν* H. nach *χθαμαλός*.

Altes Reliktwort, mit aind. *jihmá-* 'schräg, schief' offenbar identisch. Über die lautliche Diskrepanz sind nur Hypothesen möglich: der griech. *o*-Vokal muß eine Reduktionsstufe repräsentieren oder (nach J. Schmidt KZ 32, 374) aus **δαχμός* assimiliert sein; in *jihmá-* muß *j-* aus *d-* an den inlautenden Guttural assimiliert sein (urar. **žižhmá-* aus **dižhmá-*), s. Schmidt a. a. O., Schwyzer 302 g; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 769; s. auch Mayrhofer Wb. s. *jihmáḥ*.

**δραγατεύω** (Thess. III[a]), Bed. nicht sicher; wahrscheinlich 'Garben zusammenlesen' (= *δραγματεύω*), 'ernten', von *δραγάτης* *'Schnitter, Feldarbeiter', ngr. 'Feldhüter' (*ἀρχιδραγάτης* Ankyra II[p]); zu *δράσσομαι* (s. d.) nach *ἐργατεύομαι* : *ἐργάτης*, Zingerle Glotta 15, 70ff. m. älterer Lit. Z. zieht noch heran:

*δραξών· ἐν Σικελίᾳ ἱερόν ..., εἰς ὃ οἱ γεωργοὶ εὐχὰς ἔπεμπον, ὅθεν καὶ δραξόνες* (*δρασοντες* cod.) *ἐκλήθησαν* H.; vgl. auch Latte z. St. Ausführlich über *δραγάτης* mit neuem Erklärungsversuch Georgacas Orbis 4 (1956) 91ff.

**δραϜεους** (*GDI* 1537, Phokis, frühestens VI[a]) Akk. pl. f. Ben. eines der Athena geweihten Gegenstandes. Nach Ulbricht z. St. zu *δραιόν· μάκραν, πύελον* H. und *δροίτη* (s. d.); ganz hypothetisch.

**δράκων,** *-οντος* m. 'Drache, Schlange' (seit Il.), auch Fischname, 'Trachinus' (Epich., Hp., Arist., vgl. Strömberg Fischnamen 121f.). — Fem. *δράκαινα* 'Drachin' (*h. Ap.*, A. usw.) mit *δρακαινίς* Fischname (Kom.); vgl. unten. — Deminutivum *δρακόντιον* (Delos III[a]), auch Pflanzenname 'Arum dracunculum' (Hp., Thphr. usw.; nach der Farbengebung, Strömberg Pflanzennamen 38); *δρακοντίς* N. eines Vogels (Ant. Lib.; vgl. Thompson Birds 91); *δρακοντία* Pflanzenname (Ps.-Dsk.); *δρακοντίας* (*πυρός, σίκυς, πελειάς*, Thphr. usw.); *δρακοντίτης* (*λίθος*; Ptol. Chenn., Plin., vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 54). — *δρακόντειος* und *δρακοντώδης* 'drachenartig' (E. u. a.). — *δρακοντίασις* N. einer Krankheit (Gal.) wie von **δρακοντιάω*, nach den Krankheitsnamen auf *-ίασις*, vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 137 A. 3.

Die seit alters herrschende Ansicht, der Drache sei nach seinem bannenden, lähmenden Blick benannt, ist von Fick BB 28, 99 in Zweifel gezogen worden. — Wenn, was immerhin wahrscheinlich ist, zu *δέρκομαι*, kann *δράκων* als ursprünglicher *n*-Stamm (wozu *δράκαινα*) vom Wurzelnomen **δρά(κ)* = aind. *dṛ́ś-* 'Blick' (vgl. *ὑπό-δρα*) gebildet sein. Der *ντ*-Stamm wäre dann nach den Partizipien eingeführt, Schwyzer 526, Chantraine Formation 268. Anders Specht KZ 63, 221.

**δραμεῖν** Aor. (seit Il.), Fut. *δραμοῦμαι* (ion. att.), Perf. *δέδρομα* (Od.), *δεδρόμᾱκα* (Sapph.; vgl. unten), *δεδράμηκα* (ion. att.) 'laufen'. — Davon *δρόμος* mit mehreren Ableitungen (s. d.), *δρομή* (Hdn.), *δράμημα* 'Lauf' (Hdt., Trag.), auch *δρόμημα* (*APl.* u. a.; nach *δρόμος*). — Vereinzelt belegte Deverbativa: *δρομάασκε* (Hes. *Fr.* 117 v. l.); *δρομήσασα* (Vett. Val.); *ὑπαδεδρόμᾱκε* (Sapph.; kann auch äolische Schwundstufe sein), erweitert *δρομάσσειν· τρέχειν* H.; auch *δρωμᾷ· τρέχει* und *δρωμίσσουσα· τρέχουσα* H.; vgl. Schwyzer 718f.

Der Aorist- und Perfektstamm *δραμ-, δρομ-* verhält sich zu *δρᾱ-* in *ἔ-δρᾱ-ν* usw. (s. *ἀπο-διδράσκω*) wie der Präsensstamm *βαν-* aus **βαμ-* in *βαίνω* zu *βᾱ-* in *ἔ-βη-ν*. Eine sichere außergriechische Entsprechung liegt vor im aind. Präsens *dramati* (Gramm.), Intens. *dan-dram-yate* 'laufen'; sehr fraglich dagegen ags. *trem* 'Fußtapfe' und damit verwandte germ.

Wörter (WP. I, 796 m. Lit., Pok. 204f.). Es stehen also einander gegenüber idg. *drem-* : *drā-* wie *gᵘem-* : *gᵘā-*; auf eine morphologische Erklärung dieser offenbar nicht zufällig einander parallel laufenden uralten Bildungen muß verzichtet werden, vgl. zu *βαίνω*. Eine dritte Variante (Kreuzungsform?) begegnet in aind. *drávati* 'laufen'. — Als Präsens von *δραμεῖν* fungiert *τρέχειν*. Eine Vermutung über den Aspekt bei Benveniste Origines 120.

**δράμις** f. Art Brot, nach Seleuk. ap. Ath. 3, 114b makedonisch. Erinnert im allg. an *δαράται* usw. (s. d.); sonst dunkel. Vgl. Pisani Rev. intern. ét. balk. 3 (1937) 11.

**δραπέτης** s. *ἀπο-διδράσκω*.

**δράσσομαι,** *δράττομαι,* Aor. *δράξασθαι,* Perf. *δέδραγμαι* 'mit der Hand fassen, greifen' (ion. att. seit Il.). Kompp. mit *δια-*, *ἐν-*, *κατα-*. — Davon *δράγμα* 'Handvoll, bes. von Getreidehalm, Garbe' (seit Il.; vgl. Porzig Satzinhalte 241) mit *δραγμεύω* 'Garben zusammenlesen' (*Σ* 555) wie von *δραγμός* (E. *Kyk.* 170) für das metrisch unmögliche *δραγματεύω* (Eust. 1162,17); als Vorderglied z.B. in *δραγματ-ηγός* (Pap.); — daneben *δραγμίς* 'kleine Handvoll' (Hp. *Morb.* 2, 55 v. l. zu *δραχμίς*), *δραγμή* 'ds.' (*EM*); *δραχμή* s. bes.; *δράγδην* 'mit der Hand greifend' (Plu., Q. S.). — Retrograde Bildung *δράξ*, *-κός* f. 'Handvoll, Hand' (LXX, Batr. usw.); dazu mit Metathese *δάρκες· δέσμαι* H. — *δραγατεύω* (*δραξών*) s. bes. — Unklar *δρακτόν* 'kleine Vase' (Inschr.).

Primäres Jotpräsens aus **δρακ-* oder **δράχ-ι̯ομαι* mit durchgeführter Schwundstufe. Ohne sichere Verwandte. In Betracht kommt wegen der Bedeutung in erster Linie arm. *trç-ak* 'Reisigbündel' (Petersson KZ 47, 265), vgl. *naw-ak* 'kleiner Kahn' usw.; das urspr. auslautende *-ç* läßt auf irgendeine Gutturalkombination schließen. Zwischen dem anlautenden *t-* und *r* (evtl. zwischen *r* und *ç*) muß ein urspr. idg. *ĕ* oder *ŏ* (urarm. *i* oder *u*) gefallen sein. Was sonst aus dem Germanischen, Keltischen und Slavischen herangezogen worden ist, z. B. ahd. *zarga* 'Seiteneinfassung eines Raumes, Rand', mir. *dremm* 'Schar, Abteilung von Menschen', bret. *dramm* 'Bündel', aksl. *po-dragъ* 'Saum, Rand eines Kleides', bleibt fraglich. Ausführlich über die frühere Diskussion Bq s.v., WP. 1, 807f.

**δραχμή** (ion. att.), *δαρχμά* (ark., el., Knossos), *δαρχνά* (Gortyn, aus *-χμά* Schwyzer 215f.) f. 'Drachme', Gewicht und Münze. — Davon *δραχμιαῖος* 'eine D. wert' (att. usw.; nach *ἡμιωβολιαῖος* u. a., s. Chantraine Formation 49), auch *δραχμαῖος*, *-ῄϊος* (Nik.); — Demin. *δραχμίον* (Aristeas). — Verbalnomen auf *-μη*, *-μᾱ* (*σμᾱ*?, Schwyzer 327) von *δράσσομαι* (s. d.), also eig. 'das mit der Hand Fassen, Handvoll' (von Obolen), vgl.

*σπιθαμή, πυγμή* u. a. (Porzig Satzinhalte 289); *δραχ-* und *δαρχ-* repräsentieren verschiedene Formen der Schwundstufe. — Aus *δραχμή* stammen arab. *dirham*, arm. *dram* und andere orientalische Formen, s. Bailey BSOAS 13, 128f. mit Lit.; ngr. *δράμι* aus *δραχμίον*, mit Akzent nach osm. *dirhém*, Maidhof Glotta 10, 10.

**δράω**, äol. 3. sg. *δραῖσι*, Aor. *δρᾶσαι* usw. 'machen, tun' (seit Od.; att. Prosa *πράττω, ποιέω*). Kompp. mit *ἀνα-, ἀντι-, ἐπι-, παρα-, συν-, ὑπο-*. — Ableitungen: *δρᾶμα* 'Handlung, Schauspiel, Drama' (A. usw.) mit dem Deminutivum *δραμάτιον* (Plu. u.a.) und *δραματικός* 'dramatisch' (Arist. usw.); daneben mit analog. *σ* (vgl. *δρηστήρ* usw. unten) *δρασμάτων· πανουργημάτων* H. und *δρασματικός* = *δραστήριος* (Cat. Cod. Astr.); erweiterte Form *δραμοσύνη* 'heiliger Dienst' (Attika IV[a]), daneben *δρησμοσύνη* 'ds.' (*h. Cer.* 476) von **δρήσμων*, vgl. Chantraine Formation 174, Porzig Satzinhalte 224. — *δρᾶσις* 'Handlung, Aktivum, Stärke' (A. D., Luk.) mit *τὸ δράσιμον* (A. *Th.* 554; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 78). — Mit analog. *σ* (Schwyzer 531): *δρηστήρ*, f. *δρήστειρα* (Od.), *δρήστης, δράστης, δράστας* (Archil., Pi. usw.) 'Diener, -in' (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 167f.) mit *δραστήριος* 'wirksam' (A., Th. usw.), *δραστηριότης* (Eust.) und *δραστηριώδης* (Gal.), *δραστικός* 'wirksam' (Pl. usw.; auch direkt auf *δράω* bezüglich), *δρηστοσύνη* 'Dienstfertigkeit, Gewandtheit im Dienen' (*ο* 321); denominatives Verb *δρηστεύω* 'Diener (bei der heiligen Handlung) sein' (Lesbos). — Desiderativum *δρᾱσείω* 'tun wollen' (S., E., Ar.). — Neben *δράω*, wahrscheinlich als Neubildung nach *βαίνω, φαίνω* usw. steht *δραίνω* 'tun wollen, tun können' (*K* 96, Herod.; Ionismus, Bechtel Lex., Chantraine Gramm. hom. 1, 343) mit der Zusammenbildung *ὀλιγο-δρᾰνέων* 'wenig könnend, ohnmächtig' (Il., späte Prosa; von *ὀλίγα δραίνειν* nach *ὀλιγηπελέων* u. a., vgl. Schwyzer 724, Chantraine Gramm. hom. 1, 349; auch Bechtel Lex. s. *ὀλιγοδρανέω* mit anderer Analyse), wovon *ὀλιγοδρᾰνία* (A.), *ὀλιγοδρᾰνής* (Ar., Luk.); späte Neubildungen *ἀδρᾰνής* (LXX, Arr. usw.) mit *ἀδράνεια* (Hdn. u. a.), *ἀδρανίη* (A.R., Kall. u. a.), *ἀδρανέω* 'unwirksam, schwach sein' (Arat., Opp. u. a.), *ἀδρανίζω* 'ds.' (Sch.); daraus rückgebildet *δράνος· ἔργον, πρᾶξις, ὄργανον, ἄγαλμα, κατασκεύασμα, δύναμις* H. (wozu ngr. *δράνα* 'Weinranke'?, Bogiatzides *Ἀρχ. Ἐφ.* 27,115ff. 115ff.), *δρανεῖς· δραστικοί* H.

Wenn man von dem wahrscheinlich neugebildeten *δραίνω* nebst Ableitungen absieht, gehen sämtliche Formen dieses Verbs einschließlich der Nominalbildungen auf eine einsilbige langvokalische Wurzel *δρᾱ-* (vgl. *κρᾱ-, τλᾱ-* usw.) zurück, von der seit alters eine zweisilbige Form im Baltischen, lit. ***daraũ***,

*darýti*, lett. *darît* 'tun, machen, bilden' vermutet wird (vgl. Schwyzer 675 m. A. 7 m. Lit.). Anders über *darýti* Fraenkel Lit. et. Wb.: Kaus. von *derù, derěti* 'taugen, brauchbar sein' (mit Mühlenbach-Endzelin s. *darît*) mit weiterem Anschluß an aind. *dhár-ma-* 'Satzung, Gesetz', *dhāráyati* 'festhalten' usw. (?). — Über *δράω, δρᾶμα* handelt Snell Philol. Suppl. 20: 1 (1928) 1ff. und Philol. 85, 141ff. — Der allgemeine Begriff 'tun, machen' ist eine späte Abstraktion, die Ausdrücke dafür wechseln mithin stark von Sprache zu Sprache. Vgl. *πράττω, ποιέω, ἔρδω*.

**δρέπω** (*δρέπτω* Mosch., Opp. usw.), Aor. *δρέψαι* (auch *δραπών* Pi., *δρόπωσιν* [Konj.] Alk.) 'pflücken, abschneiden' (seit Od.). Kompp. mit *ἀνα-, ἀπο-, ἐπι-, κατα-*. — Davon *δρεπάνη* (vorw. poet. seit Il.), *δρέπανον* (seit Od.) 'Sichel' (*δράπανον* Epigr.) mit *δρεπανηΐς* 'ds.' (Nik.; zur Bildung Chantraine 346), *δρεπάνιον* (Seleuk. ap. Ath.); *δρεπανίς* 'Mauerschwalbe' (Arist., wegen der Form der Flügel, Thompson Birds s.v.; H. auch *δραπανίδες· εἶδος ὀρνέου*), *δρεπανώδης* 'sichelförmig' (Agath.). In Komp., z.B. *δρεπανη-φόρος* 'sicheltragend' (X.) mit vom Satzrhythmus begünstigtem *-η-* für *-ο-*, vgl. Schwyzer 438f. — *δρέμμα· κλέμμα* („etwa vom Obstdiebstahl", v. Blumenthal Hesychst. 35, falls nicht für *κλῆμα*), *οἱ δὲ κλάσμα* H. — *δρεπτεῖς* H., *δρεπεῖς EM = τρυγηταί*, 'Winzer', wohl direkt zu *δρέπ(τ)ω*, s. Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 81.

Neben *δρέπω* steht mit *ω*-Abtönung *δρῶπαξ* m. 'Pechmütze', wovon *δρωπακίζω* 'eine Pechmütze anlegen, die Haare ausreißen' mit *δρωπακισμός, -ιστής, -ίστρια* (Mediz. u. a.). Hierher wohl auch *δρώπτης· πλανήτης, πτωχός* H.

Das dehnstufige *δρωπ-* findet sich in einem slavischen Wort für 'kratzen, reißen', z.B. russ. *drápa-ju, -ti* (sek. *drjáp-*), poln. *drapać*, skr. *drâpām, drápati* usw. Daneben Schwundstufe (*δραπών* usw.) in bulg. *dьrpam*, skr. *dȓpām, dȑpati*. Auf idg. *drōp-* fußt auch lett. *druõpstala* 'Schnitzel, Stückchen, Krümchen'. Sehr unsicher ist die Verwandtschaft von awno. *trǫf* n. pl. 'Fransen' usw. (idg. **drop-*) und von gallorom. *drappus* 'Tuch, Leinen' usw. (W.-Hofmann s. v.). — Daß *δρέπω* irgendwie mit *δέρω* zusammenhängt, ist längst vermutet worden; ähnliche Bildungen sind u. a. *τρέπω, κλέπ-τω* (s. dd.). — Aus dem Griech. stammt wahrscheinlich alb. *drapën* 'Sichel'. — WP. 1, 801f. m. Lit., Pok. 211.

**δρηστεύω, δρηστήρ** usw. s. *δράω*.

**δρῖλος** m. '(Regen)wurm, Beschnittener' (*AP*, Amphissa; zur Bed. Diels IF 15, 4ff.). Davon *δρίλακες· βδέλλαι* H. (Chantraine Formation 380). — Ohne Etymologie. Das von M. Scheller bei Pok. 208 herangezogene *δριάουσαν· θάλλουσαν*

H. geht wie *δριάεντα· χλωρά* von *δρίος*, pl. *δρία* 'Gebüsch, Dickicht' aus; die angenommene Grundbedeutung 'schwellend, Schwellender' (woraus sowohl 'Beschnittener' [: 'Penis'] wie 'Blutegel') schwebt somit ganz in der Luft. — Eine unhaltbare Anknüpfung an arm. *titeṙn* 'Krokodil' (H. Petersson) ist bei Kretschmer Glotta 14, 229 notiert. Andere vergebliche Deutungsversuche von Loewenthal WuS 10, 186 und Sapir Lang. 15, 185. Früher u. a. zu *δέρω* gezogen. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 799f. — S. auch *κροκόδιλος*.

**δρῑμύς** 'scharf, herb, bitter' (seit Il.). — Davon *δριμύλος* (Mosch.; deminutivisch, vgl. *ἡδύλος* u. a. Chantraine Formation 250) mit *δριμυλέων* als philosophischer Spitzname (Gal.); *δριμύτης, -ητος* f. 'Schärfe usw.' (ion. att.). Denominatives Verb *δριμύσσω* 'einen beißenden Schmerz verursachen' (sp. Mediz.; Debrunner IF 21, 243) mit *δρίμυξις* und *δριμυγμός*; auch *δριμεύω* (Anon. in *EN*).

Wenn eig. 'zerspaltend, schneidend', kann *δριμύς* aus **δρῖσ-μύς* (für **δρῖσ-μός* nach *ὀξύς* usw.?) zu lett. *drīs-me* 'Riß, Schramme' gehören. Weitere Verbindung mit der großen Sippe von *δέρω* ist sehr wohl möglich (Persson Beitr. 2, 779).

**δρίος** n., pl. *δρία* 'Gebüsch, Dickicht' (ep. poet. seit ξ 353 [Genus dort unsicher]; vgl. *ἄλσος, τάρφος* u. a.; Porzig Satzinhalte 300). — Davon vielleicht *δριών* '*δενδρών*' in *ἐν δριῶνας* (Meineke; cod. *ἐνδριώνας*)· *δρόμος παρθένων ἐν Λακεδαίμονι* H. — Von Pedersen Vergl. Gramm. 1, 80 mit air. *driss* 'vepres' (*st*-Suffix) verglichen. Gewöhnlich zu *δρῦς* usw. (s. d.) gezogen; die Bildung bleibt indessen ganz unklar (vgl. Güntert Idg. Ablautprobl. 25). Nicht hierher mit Osthoff Etym. parerga 1, 156ff. *δρίς· δύναμις* H. (nach Herwerden zu lesen *ἁ βίς* [= *ϝίς*]; sehr fraglich).

**δροίτη** f. 'Badewanne' (A., Nik., Lyk.), auch 'Wiege' (Alex. Aet.), 'Sarg' (Parth.), N. eines Tanzes (H.; dazu Lawler AmJPh 71, 70ff.). Erweiternde Umbildung *δοῖτρον· πύελον, σκάφην* H., aus **δροῖτρον*. Sonst keine Ableitungen.

Nicht sicher erklärt. Nach Holthausen IF 17, 294 und Lidén 18, 414 aus **δροϝ-ιτᾱ*, Parallelbildung zu ags. *trīg*, neng. *tray* 'flacher Trog, Schüssel' aus urg. **trau-i̯a-*, idg. **drou-i̯o-*, beide somit vom Wort für 'Holz' (s. *δόρυ, δρῦς*) abgeleitet; zur Bed. vgl. aind. *dró-ṇam* 'Trog'. Die Bildung von *δροίτη* wäre auffallend, aber nicht ohne Seitenstücke, z.B. *λᾱ̈ιτον, λήϊτον* 'Stadthaus' von *λᾱός, λεώς* 'Volk', s. Schwyzer 504. Die jüngere Form *δρύτη* beruht auf der Aussprache *υ* für *οι* und auf daraus folgender Assoziation mit *δρῦς*. Ausführlich über *δροίτη* mit weiterer Lit. Wackernagel Unt. 187 A. 1. Abzulehnen Specht Ursprung 139: *droi̯-* (auch in *δρίος*) und *drou̯-*

alter Stammwechsel; Sapir. Lang. 15, 185: zu ὕδωρ (?); Lasso de la Vega Emerita 23, 109ff.: zu δρύεται. — Aus δροίτη stammt wahrscheinlich lat. *dureta* 'hölzerne Badewanne' (Schwyzer KZ 62, 199ff.).

**δρόμος** m. 'Lauf, Wettlauf, Laufbahn, Rennbahn' (seit Il.; zur Bed. Porzig Satzinhalte 273) = γυμνάσιον (Kreta; vgl. zu δρομεύς unten). — Zahlreiche Ableitungen: δρομεύς 'Wettläufer' (att.), 'ἔφηβος' (kret.; vgl. Boßhardt Die Nomina auf -ευς 38, Leumann Hom. Wörter 284f.); δρομάς f. (m., n.) 'laufend' (S. *Ph.* 678 [lyr.], E. in lyr., vgl. Schwyzer 507, Chantraine Formation 354), auch als Ben. eines Kamels (D. S., Str. usw.), als lat. LW *dromas* mit *dromedārius*, woraus δρομεδάριος, δρομαδάριος 'Dromedar' (Pap.; vgl. W.-Hofmann s. v.); — δρομαῖος 'laufend, schnell' (S., E., Ar., X. usw.), δρομικός 'zum (Wett)laufen geeignet, schnell' (Pl., D. usw.) mit δρομικότης (Simp.); — Δρόμιος Bein. des Hermes (Kreta), Δρομήϊος Monatsname (Kreta); — außerdem die vereinzelt und spät belegten δρομίας N. eines Fisches und eines Krebstieres (Eratosth., Ael.; wegen der Wanderungen bzw. der Schnelligkeit, Strömberg Fischnamen 51f., Thompson Fishes s. δρόμων); δρομαλός Beiw. des λαγωός (H.), δρόμων 'leichter Kahn' (Prokop., Lyd.), = ὁ μικρὸς καρκίνος H. (vgl. zu δρομίας), δρόμαξ (κάμηλος, *Gp.*); — δρόμιον 'Wettlauf' (*Tab. Defix. Aud.*, Rom IV—V$^p$). — δρομή = δρόμος (Hdn. Gr.).
Zu δραμεῖν, s. d.

**δρόξιμα** n. pl. 'ungekochte, rohe Früchte' (Pap. V—VI$^p$) = τρώξιμα 'ds.' (von τρώγω) durch volksetymologische Umbildung nach δρόσος, δροσερός 'Tau; taufrisch, frisch' (z. B. von λάχανα Ar. *Pl.* 298).

**δροόν**· ἰσχυρόν. Ἀργεῖοι H. — Aus *δροϝ-όν, eig. 'aus Kernholz', von dem Wort für 'Holz' in δόρυ, δρῦς (s. dd.). Formal am nächsten steht ags. *trīg* '*tray*' aus idg. **drou-i̯o-*, s. δροίτη. Dasselbe Wort ist auch im EN Δρούθου (Gen., Telos II$^a$) vermutet worden. — ἔνδροια· καρδία δένδρου καὶ τὸ μέσον H. kann für ἔνδρυα stehen. — Ausführlich Osthoff Etym. parerga 145ff.

**δρόσος** f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 32 A. 4, 34 A. 1) 'Tau', oft übertr. von verschiedenen Flüssigkeiten (Hdt., Pi. usw., vorw. poet.); bei A. *Ag.* 141 (lyr., pl.) = 'Jungtiere' (λεόντων), ähnl. Kall. *Hek.* 1, 2, 3; nach Bechtel Lex. 139 und Benveniste BSL 45, 102 A. 1 Metonymie; anders Leumann Hom. Wörter 258 A. 11; vgl. zu ἔρσαι. — Davon mehrere Adjektive 'tauig, feucht': δροσόεις (poet. seit Sapph.), δροσώδης (Kom.), δροσερός (E., Ar., *AP*), δροσινός (*AP*), δρόσιμος (Plu.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 98). — Abstraktbildung δροσία (Orac. ap. Luk. *Alex.* 53, *Cat. Cod. Astr.*, auch ngr.; zur

Bedeutung usw. Scheller Oxytonierung 54f.). — Hypokoristisch *δροσαλλίς* Ben. eines bithynischen Weins (*Gp.*); zur Bildung Chantraine Formation 252. — Denominative Verba: *δροσίζω* 'besprengen, Tau bilden' (Ar., Arist. usw.) mit *δροσισμός* (Olymp. Alch.); *δροσόομαι* 'mit Tau besprengt werden' (Anakreont.).

Nicht sicher erklärt. Nach v. Windekens KZ 73, 26f. als pelasgisch zu got. *driusan* 'herabfallen', mhd. *trōr* 'Tau, Regen' usw. Ältere Vorschläge von Johansson, Brugmann, Meillet, Grošelj, alle unglaubhaft, sind bei Bq und v. Windekens referiert; abzulehnen ebenfalls Sapir Lang. 15, 185 (zu *ὕδωρ*).

***δροτῆτα** (*Π* 857 u.a.) s. *ἀνήρ*.

**δρυάσαι·** *καταχολυμβῆσαι*, **δρύεται·** *κρύπτεται* H. S. *δενδρύω*.

**δρῦμά** (spät auch *δρυμά*, s. unten) n. pl. 'Gehölz, Wald' (ep. seit Il.). — Neutrale Kollektivbildung zu **δρῠμός* = aind. *drŭma-* m. 'Baum', russ. *drom* 'Dickicht, Urwald', indog. *m*-Ableitung des Wortes für 'Holz, Baum', s. *δόρυ* und *δρῦς*. Die Vokallänge, die im Sing. *δρῦμός* (s. d.) und den mask. Pluralformen allein herrscht, ist aus *δρῦς* übertragen. Wackernagel Unt. 184ff. mit Lit. und weiteren Einzelheiten; außerdem Vasmer Russ. et. Wb. s. *drom*. Zum neutralen Plural s. Schwyzer 581. — Anders über *δρυμά* Machek Listy filol. 72, 71.

**δρυμάσσω,** -*ττω*, Aor. *δρυμάξαι*, Fut. *δρυμάξω* etwa 'zerreißen, zerschmettern', intr. 'krachen' (= *ληκεῖν* Poll. 5, 93), auch sensu obscaeno; vgl. H.: *δρυμάξεις· κυρίως μὲν σπαράξεις. χρῶνται δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ συνέσει καὶ προσομιλήσεις* (*Kom. Adesp.* 986); — *δρυμάσσειν καὶ δρυμάξαι· τὸ τύπτειν ξύλοις. ἐδρύμαξεν· ἔθραυσεν, ἔσφαξεν. ἀδρύμακτον· καθαρόν.* — Expressive Bildung, wahrscheinlich durch Kreuzung von *δρύπτω* mit einem anderen Verb (*μάσσω*?, *ἱμάσσω*?) entstanden. Die Erklärung mit '*τύπτειν ξύλοις*' (H.) ist offenbare Volksetymologie (nach *δρυμός*). — Vgl. Debrunner IF 21, 225.

**δρῦμός,** pl. -*οί* m. 'Gehölz, Wald' (Miletos V[a], Trag., hell.). — Vereinzelt belegte Ableitungen: *δρυμώδης* 'waldig' (D. S., Str. u.a.), *δρύμιος* 'im Walde befindlich' (Kypros, H.), *δρυμῖτις* (*γῆ*) 'waldbewachsen' (Pap. II[p]), *δρυμίς* = *δρυάς* (*An. Ox.*); *δρυμών* = *δρυμός* (J., Opp. u.a.; nach den Ortsbezeichnungen auf -*ών*, Chantraine Formation 164f.) mit *δρυμόνιος* (Orph.).

Aus **δρῠμός* (s. *δρῠμά*) mit sekundärer Vokallänge nach *δρῦς*, s. d.

**δρύπτω,** Aor. *δρύψαι*, Opt. *ἀπο-δρύφοι* *Ψ* 187 = *Ω* 21 (wohl Präsens; *δρυφόμενοι· φθειρόμενοι* H.) 'zerkratzen', insbes. als Zeichen der Trauer (poet. seit Il., X., späte Prosa). — Seltene

Ableitungen: *ἀμφι-δρυφής, ἀμφί-δρυφος* 'an beiden Seiten (Wangen) zerkratzt' (Il.) mit verbalem Hinterglied (Schwyzer 513); *δρυπίς* f. N. eines Dornenstrauches (Thphr.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 76. Außerdem die nur lexikalisch belegten *δρυφή· ἀμυχή, καταξυσμή, δρυφάδες· ὄνυχες, καταξύσματα. λῦπαι, ὀδύναι. ἢ τὰ ἀπὸ πληγῶν πελιώματα, δρύφη· ξέσματα* H.

Expressive Erweiterung bzw. Umbildung von *δέρω, δρέπω* (s. dd.), etwa nach *θρύπτω* (s. d.). Die *φ*-Formen sind analogische Neuerungen. Nach Specht Sprache 1, 48 wäre das *u* „sakral" (?).

**δρῦς,** *δρυός* f. (dial. vereinzelt auch m., s. Schwyzer-Debrunner 37 A. 2) 'Baum', bes. 'Eiche' (seit Il.). — Davon *δρύϊνος* 'eichen, von Eichenholz' (seit Od.), *δρυῖνᾱς* N. einer Schlange, die in Eichen haust (Nik., Dsk.); *δρυΐτης* Art Cypresse (Thphr.), Ben. eines Edelsteins (Plin.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 71 und 54); *Δρυάς* 'Dryade, Baumnymphe' (Plu.), auch Ben. einer Schlange (Androm. ap. Gal.; vgl. *δρυῖνας*); thematische Erweiterung in *δρύον* Gen. 'Buschwerk' o. ä. (*POxy.* 7, 1044, [7]; 8; 12, II—III^p); dagegen gehören die thematischen Hinterglieder in *μελάν-δρυ-ον* 'Kernholz', *ἔν-δρυ-ον* 'Holzpflock' (Hes. *Op.* 469) u.a. zunächst zu *δόρυ* wie aind. *dru-* (s. unten) zu *dāru.* — Dasselbe gilt von den Komposita, z. B. *δρύ-οχοι* m. pl. 'Schiffsrippen' (seit Od.; vgl. Wackernagel Unt. 186, Hermann Gött. Nachr. 1943, 6f.), *δρῠ(ο)-κολάπτης* 'Specht' (Ar., Arist. usw.); Bedeutungsparallelen bei Schwentner KZ 73, 112f.; Kurzform (nach den Tiernamen auf *-οψ*) *δρύοψ* (Ar. *Av.* 304); auch als PN (*Y* 455) und als Volksname, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 52 A. 1. — Zu *δρύφακτοι* s. bes.

Von der sekundären Vokallänge abgesehen, die sich aus dem femininen Genus erklären läßt (Wackernagel l. c.) aber auch mit der Einsilbigkeit verknüpft worden ist (Specht KZ 59, 280ff.; dagegen Kretschmer Glotta 22, 240f.), ist *δρῦς* mit aind. *dru-* 'Holz' z. B. in *dru-ṣád-* 'im Holz (auf dem Baum) sitzend', *su-drú-* 'aus gutem Holz bestehend' identisch. Von den übrigen sehr zahlreichen Verwandten seien noch erwähnt: aksl. *drъva* n. pl. 'Holz', alb. *dru* f. (aus **druu̯ā*) 'Holz, Baum', germ., z. B. got. *triu* aus urg. **treu̯a-*, idg. **dreu̯-o-* mit hochstufiger Endsilbe und thematischer Erweiterung. — Die Femininbildung *δρῦς* (nach Analogie anderer Baumnamen, vgl. Wackernagel Syntax 2, 17) ist, wie die übrigen oben genannten Wörter, aus den obliquen Kasusformen des Wortes für 'Holz', gr. *δόρυ*, aind. *dāru* (Gen. *drú-ṇ-aḥ* und *dró-ḥ*; s. auch *δροίτη*) erwachsen. — Die Bedeutung 'fest, stark', die auf griechischem Boden vereinzelt in *δροόν· ἰσχυρόν* (s. d.) erscheint, ist namentlich im Germ., z. B. ags. *trum* 'fest, kräftig,

gesund' (formal = *δρῦμά* 'Gehölz', aind. *druma-* 'Baum'), got. *triggws* (aus **treu̯u̯a-*, idg. **dreu(u̯)-o-*) 'treu' vertreten. Da die Bedeutung 'Holz' die weitaus gewöhnlichste ist, wird sie die ursprüngliche sein, s. bes. Osthoff Etym. parerga 1, 169f. Nach Specht KZ. 66, 58f., Benveniste Word 10, 257ff. wäre dagegen von einem Adjektiv 'hart, fest' auszugehen. — Weitere Formen und reiche Lit. bei WP. 1, 804ff., Pok. 214ff. und in den einschlägigen Spezialwörterbüchern, insbes. W.-Hofmann s. *dūrus*.

**δρύφακτοι** m. pl. (selten sg. *-ος*) 'Holzverschlag', '(hölzerne) Schranken, Geländer, Erker' (Ar., X., Arist. usw.); daneben *δρύφρακτοι* (Lib.) durch Wiederherstellung des dissimilatorisch geschwundenen *ρ*, und *τρύφακτοι* (hell. u. sp. Inschr., Hdn. Gr.) durch regressive Assimilation (vgl. Schwyzer 257), wenn nicht volksetymologisch an *τρυφή* usw. angeschlossen. — Denominatives Verb *δρυφάσσω* 'einfriedigen' (Lyk.), *δρυφάξαι·* † *δακεῖν* H. (an alphabetisch unrichtiger Stelle).

Zusammenbildung aus *δρῠ-* (Schwundstufe von *δόρυ*, vgl. zu *δρῦς*) und *φράσσω* mittels des *το*-Suffixes (vgl. z. B. *ἀκμό-θε-τον*) mit progressiver Liquidadissimilation.

**δρωπάζειν·** *ἐμβλέπειν* H., A. D. *Adv.* 139, 8; **δρώπτειν·** *[διακόπτειν ἢ] διασκοπεῖν. Αἰσχύλος Ψυχαγωγοῖς* (*Fr.* 278) H. — Expressive Bildung, die eine Kreuzung von *δέρκομαι, δρακεῖν* und *ὄπωπα, ὄψομαι* zu enthalten scheint. Nicht mit Zupitza Die germ. Gutturale 17 zu aind. *darpaṇa-* 'Spiegel'. Eine ähnliche expressive Umbildung dürfte in *δρωκτάζεις (δροκ-)· περιβλέπεις* vorliegen. Latte z. St. vergleicht den EN *Δροκυλος* (Argolis), der aber für *Δρακυλος* stehen kann. — Das Verb *δράω* = *ὁράω* (A. D. *Adv.* 139, 8, *EM* 287, 7) mit *δρᾶσις* = *ἡ βλέψις, δρατοί* = *οἱ ὀφθαλμοί* (*EM*) ist von den Grammatikern als Erklärung von *ὑπό-δρα* (s. d. und *δέρκομαι*) erfunden.

**δρῶπαξ** s. *δρέπω*.

**δρώψ·** *ἄνθρωπος* H. — Nach alter Annahme (Lit. bei Bq) ein Bahuvrihikompositum aus **νρ-ώψ* 'mit männlichem Gesicht' (s. *ἀνήρ*); nach Latte z. St. dagegen Grammatikererfindung. Das Fehlen des *ἀ-* ist ohne Zweifel auffallend, s. Kuiper *ΜΝΗΜΗΣ ΧΑΡΙΝ* 1, 224f., wo die herkömmliche Erklärung abgelehnt wird. — Pisani (s. Rev. intern. ét. balk. 3 [1937] 11f.) hält *δρώψ* für makedonisch (zu *τρέφω*).

**Δύαλος·** *ὁ Διόνυσος παρὰ Παίωσιν* H. — Illyrisches Wort, mit *θύελλα* (s. d.) am nächsten verwandt; vgl. noch got. *dwals* 'töricht, närrisch' und alb. *dê̂j, dëǹj* (aus **dheunịō*) 'berausche'. Krahe Die Sprache der Illyrier 1, 82f. m. Lit. Hierher nach Krahe auch *Δευάδαι· οἱ σάτ⟨υρ⟩οι ὑπ' Ἰλλυριῶν* H.; v. Windekens

KZ 73, 115f. zieht noch heran lat. *duellum* > *bellum* als illyr. (bzw. pelasgisches) LW.

**δύβρις**· *κατὰ γλῶσσαν ἡ θάλασσα* Sch. Theok. 1, 118c. — Wenn, wie sehr wohl möglich, illyrischer Herkunft, gehört *δύβρις* u.a. zu lett. *dubra* 'Pfütze, morastische Stelle', aksl. *dъbrь* 'Schlucht', wohl auch zu mir. *dobur* 'Wasser' (anders Schulze Kl. Schr. 120), mit weiterem Anschluß an mehrere Wörter für 'tief', lit. *dubùs*, got. *diups* usw. Krahe Die Sprache d. Illyrier 1, 47 m. Lit. — Nach Szemerényi Archiv. Linguist. 5, 77 gehört hierher auch lat. *Tiberis* (als illyrisch). Vgl. zu *δύπτω*.

**δύη**, dor. *δύα* f. 'Wehe, Unglück, Drangsal' (poet. seit Od., auch sp. Prosa). — Davon *δύϊος* 'unglücklich, schmerzhaft' (A. *Supp.* 829 [lyr.]), *δυερός* 'ds.' (metr. Inschr., Attika); kausatives Präsens 3. Sg. *δυόωσι* 'ins Elend stürzen' (*υ* 195), Perf. Ptz. *δεδυημένη*· *κεκακωμένη* H. Als Vorderglied in *δυη-παθής* (A. R. usw.) mit Ableitungen.

Wenn ursprünglich 'brennender Schmerz', gehört *δύη* zu einer Sippe 'brennen', die u.a. in aind. *dunóti* 'brennen (trans.), quälen', alb. *dhunë* (aus **dus-n-*) 'Leid, Schmerz usw.', ahd. *zuscen* 'brennen', lat. *duellum* > *bellum* (andere Erklärung s. *Δύαλος*) gesucht worden ist. Im Griechischen sonst nur durch hoch- und dehnstufige Wörter (*δαίω*, *δήϊος*, s. dd.) vertreten. — WP. 1, 767ff., Pok. 179ff., W.-Hofmann s. *bellum* m. Lit. Ablaut- und Wurzelbetrachtungen bei Benveniste Origines 169f.

**Δυμᾶνες** pl. Ben. einer der drei dorischen Stammphylen (Inschr., Ephor. ap. St. Byz. s. *Δυμάν*); in derselben Bed. die Ableitung *Δυμανᾶται* (Hdt. 5, 68). Fem. *Δύμαινα* (*φυλή*; Trozen) und *Δυμανίς* (St. Byz.); vgl. zu *Δύσμαιναι*.

Bildung wie *Ἀκαρνᾶνες*, *Ἀθαμᾶνες* usw. von *Δύμη*· *ἐν Σπάρτῃ φυλή* H., auch N. einer Stadt im Westen Achaias und eines Orts in Thrakien, sonst unklar; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 69. — Nicht mit Lagercrantz Streitberg-Festgabe 218ff. zu *δίδυμος* und weiterhin zu ags. *tēam* 'Gebären, Nachkommenschaft' (eig. 'Gespann Zugochsen', zu got. *tiuhan* '*ziehen*' usw.; vgl. *δαδύσσομαι*); s. Kretschmer Glotta 15, 194.

**δύναμαι**, Aor. *δυνήσασθαι*, *δυνασθῆναι* (seit Il.), *δυνηθῆναι* (Trag. u. att.), Fut. *δυνήσομαι* (seit Od.), Perf. *δεδύνημαι* (att.) 'können, vermögen, gelten, bedeuten'. — Ableitungen. 1. *δύναμις* f. 'Kraft, Macht' (seit Il.; auch personifiziert, Schwyzer Glotta 11, 76f. und 203f.; zur Bildung vgl. *θέμις* und unten) mit *δυναμικός* 'vermögend, wirkend' (hell. und spät), *δυναμερός* 'ds.' (Mediz.), *δυναμοστόν* Ben. eines Bruchs (Dioph.); *δυναμόω* 'stark machen' (hell. und spät), wovon *δυνάμωσις*, *δυναμωτικός*. Als Vorderglied in mathem. Termini wie *δυναμο-δύναμις*,

-κυβος; als Hinterglied z.B. in *ἀ-δύναμος* mit *ἀδυναμίη*, *-α* 'Machtlosigkeit, Unvermögen' (Hdt. usw.), *ἀδυναμέω* (LXX u. a.). 2. *δύνασις* 'ds.' (poet. seit Pi.). 3. *δυνάστης* m. 'Machthaber, Herrscher, Herr' (ion.-att.) mit *δυναστικός* (Arist. u.a.), *δυναστεύω* (ion. att.), wovon *δυναστεία*, *δυνάστευμα*, *δυναστευτικός*; f. *δυνάστις* (Demetr. *Eloc.*), *δυνάστειρα* (*Tab. Defix. Aud.* IIIp; nach den Bildungen auf *-τειρα*). 4. *δυνάστωρ* 'ds.' (E. *IA* 280 [lyr.]). 5. Verbaladj. *δυνατός* 'potens, könnend; tunlich, möglich' (Sapph., Pi., Hdt. usw.) mit *δυνατέω* 'stark sein' (2 *Ep. Kor.* 13, 3 u.a.); 6. *δυνητικός* 'potential' (A. D.).

Da sich für die Bedeutungsentwicklung eines Ausdrucks für 'können' mehrere Möglichkeiten öffnen, kann man für die Etymologie von *δύναμαι* über gewisse Vermutungen nicht hinauskommen. Am nächsten liegt eine Zerlegung in *δύ-ν-α-μαι*, mit präsentischem Nasalinfix, das nicht nur in die außerpräsentischen Verbformen eindrang: *δυ-ν-ά-σθην* für **δυά-σθην* (vgl. *λίναμαι* : *λιάσθην*), *δυ-ν-ήσομαι* für **δυή-σομαι* usw., sondern auch in die Nomina *δύναμις* usw. weitergeschleppt wurde. Dazu kam in gewissen Formen auch ein anorganisches *-σ-* : *δυνά-σ-θην*, *δυνά-σ-της*. Die zweisilbige Wurzel *δυᾰ-*, *δυᾱ-* (*δυη-*), *δϝᾱ-* stimmt formal zu *δ(ϝ)ά-ν*, *δ(ϝ)ᾱ-ρός* (s. *δήν*, *δηρός*) und ist semantisch damit ohne Zweifel vereinbar (Grundbed. 'sich vorwärts bewegen'; vgl. ahd. *zawen* 'vonstatten gehen, gelingen'); die Erklärung hat aber selbstverständlich nur hypothetischen Wert. Andere, noch unsichrere oder ganz unmögliche Hypothesen sind bei Bq notiert. — Gegen die Annahme, *δύνα-μις* wäre zu *δύναμαι* nach der Proportion *δύνα-σις* : *δύνασαι* entstanden, mit Recht Porzig Satzinhalte 353. Kret. *νύναμαι* (Gortyn) muß mit *δύναμαι* irgendwie zusammenhängen. Wenn nicht damit verwandt (vgl. *νοῦς*) und nicht durch Assimilation daraus entstanden, hat sich *νύναμαι* dem Bildungstypus von *δύναμαι* angeschlossen. Hell. *δύνομαι* ist eine thematische Umbildung. — Einzelheiten zur Stammbildung usw. bei Schwyzer 495 A. 5, 693 m. A. 5, 762 mit Lit.; dazu noch Frisk Eranos 43, 223 m. A. 3.

**δυνδεκάτη**· *ἡμέρα δωδεκάτη* H. Nach *ἑνδέκατος*; vgl. Schulze Q. 178. Latte gibt mit Voss gegen die Buchstabenfolge *δυοδεκάτη*.

**δύο**, ep. eleg. auch *δύω*, lak. usw. auch *δύ(ϝ)ε* (nach *κύν-ε* u.ä.), oblique Formen *δυοῖν* (woraus att. *δυεῖν* seit IV—IIIa), *δυῶν*, *δυοῖσ(ι)*, *δυσί*; auch indeklinabel (seit Hom.); Einzelheiten bei Schwyzer 588 f. — Als Vorderglied (neben dem gewöhnlichen *δι-*, s. *δίς*) z.B. in *δυο-ποιός* 'zwei ausmachend' (Arist.), außerdem in Univerbierungen wie *δυο-καί-δεκα* (Il. u.a.); Ableitung *δυοστός* 'halb' (Sch.), nach *εἰκοστός* usw.

Die auslautende Kürze in *δύο* erscheint auch in der armen. Zusammenrückung *erko-tasan* 'zwölf' und in der aind. (ved.) Ableitung *dva-ká-* 'paarweise verbunden', außerdem in lat. *duo*. Sie läßt sich in allen diesen Fällen als sekundäre (analogische bzw. lautliche) Entwicklung verstehen. Eine ähnliche Erklärung von *δύο* aus *δύω* oder **δύοι* (= aind. *duvé*, aksl. *dъvě* f. n.) vor Vokal überzeugt dagegen kaum. Aber dann muß jedenfalls *δύο* neben der Dualform *δύω* (= aind. *duvá*, aksl. *dъva* m.) ein altes Indeklinabile sein. Neben idg. **du̯ō* und **du̯ōu* (in aind. *duváu*) stand die einsilbige Dublette **du̯ō(u)* in *δ(ϝ)ώ-δεκα*, arm. *erku*, aind. *dvā́(u)*, heth. *dā-* in *dā-yuga-* 'zweijährig', *dān* 'ein zweites Mal'. Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *duo* und Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. 3, 341ff.

**δυοχοῖ·** *πωματίζει παρὰ Δημοκρίτῳ* (*Fr.* 136), *ἤτοι πωμάζει, σκεπάζει; δυοχῶσαι· πωμάσαι* (d.h. 'bedeckeln') H. — Von **δύοχος* 'Deckel', das wie eine Zusammenbildung aus *δύο* und *ἔχω* („Zweihälter"?) aussieht.

**δύπτω,** Aor. *δύψαι* 'eintauchen, untertauchen', gew. intr. (Antim. [?], Lyk., A. R.). Davon *δύπτης* m. 'Taucher', vorw. als Vogelname (Kall., Lyk., Opp.); vgl. Thompson Birds s. v. — Aus *δύω* (s. d.) nach *κύπτω* erweitert; vgl. auch *βύπτω* (s. *βάπτω*). Anders Pisani Anales de filcl 6, 207ff.: *δύπτω* zu *δύπτης* gebildet; letzteres zu *δυβ-* in *δύβρις* und weiterhin zu got. *diups* usw. mit kleinasiatischer Entwicklung der idg. Media aspirata.

**δύρομαι** 'wehklagen' (Trag.); davon *πάν-δυρ-τος* (Zusammenbildung) 'über alles wehklagend, laut jammernd' (Trag. in lyr.). — Durch Kreuzung aus *ὀδύρομαι* und *μύρομαι* entstanden, Güntert Reimwortbildungen 150.

**δυσ-** untrennbares Präfix 'miß-, übel-, un-' (seit Il.). Einzelheiten über Bedeutung und Gebrauch bei Schwyzer 432, Wackernagel Syntax 2, 295ff.

Altererbtes Element, das auch im Indoiranischen (aind. *duṣ-*, *dur-*, aw. *duš-*, *duž-*) stark produktiv war. Einzelne Komposita sind in beiden Sprachzweigen zu belegen wie *δυσ-μενής* = aind. *dur-mánas-*, aw. *duš-manah-*; s. auch zu *δύστηνος*. Auch in anderen Sprachen lebt das Präfix weiter, so im Germanischen (got. *tuz-werjan* 'zweifeln', awno. ags. *tor-*, ahd. *zur-*), im Keltischen (air. *du-*, *do-*), im Armenischen (*t-*, z.B. *t-gēt* 'unwissend'). Ob ebenfalls lat. *dif-ficilis* als **dus-fac.* zu erklären ist (Wackernagel a.a.O.), bleibt offen. Auch das slav. Wort für 'Regen', aksl. *dъždь*, russ. *doždь* usw. wird von vielen Forschern hierher gezogen, aber schwerlich mit Recht; s. Vasmer Russ. et. Wb. s. v. m. Lit. — Idg. **dus-* wird gewöhnlich mit *δεύομαι* 'ermangeln' (s. 2. *δέω*) verbunden.

**δυσ-āής**, -ές 'widrig wehend, stürmisch', auch übertr. 'heftig'; 'übelriechend' (ep. seit Il.). — Zusammenbildung aus *δυσ-* und *ἄημι* mit metrischer Dehnung. Ähnlich *ὑπερāής* (*ἄελλα*, *Λ* 297).

**δυσβήρης**· *ὁ δύσβατος* *EM* 291, 43, *δυσβηρές· δύσβατον, δυσχερές* H., *δυσβῆρες· οἱ δύσβατοι τόποι* Suid. — Nach *EM* aus *δυσβατήρης* synkopiert; vielmehr direkt zu *βῆναι* nach den Adj. auf *-ήρης*. Nicht mit v. Blumenthal Hesychst. 3 zu *φέρειν* als illyrisch. — Eine andere Bildung ist *δυσῆρες· δυσχερές* Suid.

**δύσγω** s. 2. *δύω*.

**δύσκηλος** Beiwort von *χθών* (A. *Eu.* 825), als Gegensatz zu *εὔκηλος* (s. *ἕκηλος*) gebildet, aber vielleicht mit *κηλέω* verbunden (s, Sch. z. St.), etwa 'unruhig, voll Sorgen'.

**δύσκολος** 'unzufrieden, mürrisch, mißlich' (Hp., att.) mit *δυσκολία* 'Unzufriedenheit usw.' Gegensatz *εὔκολος* 'zufrieden, vergnügt' mit *εὐκολία*. — Lauter unsichere od. wertlose Vermutungen (zu *κέλομαι, πέλομαι* usw.) bei Curtius, Bq und Hofmann Et. Wb. d. Griech.

**δυσκρāής** 'schlecht gemischt, ungemäßigt' (*ῥιπή*, Opp. *H.* 2, 517). Gegensatz *εὐκραής*, s. d.

**Δύσμαιναι**· *αἱ ἐν Σπάρτῃ χορίτιδες Βάκχαι* H. — Nach den Femininen auf *-αινα* neben das Simplex *μαινάς* gestellt, vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 95. Zum Sachlichen v. Wilamowitz Glaube 2, 73. — Latte gibt gegen die Buchstabenfolge *Δύμαιναι* (zu *Δυμᾶνες*, s. d.) unter Verweis auf Ath. 9, 392f *Δυμαναις* (Dat. pl., Titel eines Dramas des Pratinas), wo Kaibel mit Toup *Δυμαίναις* gibt (Meineke dagegen *Δυσμαίναις*). — Verfehlt v. Blumenthal IF. 49, 172 (illyrisch).

**δυσοίζω** etwa 'jammern, in Angst sein' (A. *Ag.* 1316, E. *Rh.* 724 u. 805), von H. auch mit *ὑπονοεῖν, ὑποπτεύειν, οἰωνίζεσθαι* erklärt, wohl durch falsche Anknüpfung an *οἴομαι*. Aor. *ἐδύσοιξα· ὑπενόησα* H., Verbaladj. *δύσοικτος· δυσθρήνητος* H. — Wegen des nominalen Präfixes und des augmentierten Aorists ist von *δύσοικτος* auszugehen, das entweder zu **οἰκτός* von *οἴζω* (A. D.) oder zu *οἶκτος* gehört; das affektbeladene *δυσοίζω* ist somit postverbal. Vgl. das ebenfalls lautmalende *αἰάζω* mit *δυσαίακτος* (LXX). — Debrunner GGA 1910, 7.

**δυσπέμφελος** Beiwort der See (*Π* 748, Hes. *Th.* 440), der Schifffahrt (Hes. *Op.* 618), eines Menschen (Hes. *Op.* 722), des Luftzugs (Nonn. *D.* 2, 550), des Betts (Max. 88), etwa 'stürmisch, aufwallend, rauh'. — Expressives Wort ohne sichere Etymologie. Das aus dem Hinterglied zu erschließende Nomen (**πέμφελος, *πεμφών*?; vgl. *δυσχείμερος : χειμών*?) erinnert lautlich an die Gruppe *πέμφιξ, πομφός, πομφόλυξ*, die auch

semantisch eine denkbare Anknüpfung bietet. Eine genaue Analyse, die allein Sicherheit bringen könnte, ist indessen nicht möglich. — Unbefriedigende Andeutungen bei Bechtel Lexil. s. v. und bei Schwyzer 423, der eine dissimilatorische Reduplikation annimmt.

**δύστηνος**, dor. *δύστανος* 'unglücklich, unselig' (poet. seit Il.; zur Bed. vgl. v. Wilamowitz zu Eur. Her. 1346) mit *δυστηνία· μοχθηρία* H. Danach *ἄστηνος*, s. d.

Eig. 'der einen schlimmen Stand hat', aus *δυσ-* und **στῆνον, *στᾶνον*, mit aind. *sthā́nam*, aw. apers. *stāna-* n. 'Standort, Stelle' identisch. Daneben steht im Slavischen ein alter *u*-Stamm, z.B. russ.-ksl. *stanъ* 'Lager', russ. *stán* 'Statur, Standort, Lagerplatz'; weitere Formen bei Vasmer Russ. et. Wb. s. v. Lit. *stonas* 'Stand, Amt' kann aus dem Slavischen geholt sein; s., außer Vasmer, Fraenkel Gnomon 22, 236. — Das nur bei Hdn. Gr. 1, 217 überlieferte **δύστος** = *δύστηνος* kann mit aind. *duḥstha-* 'ds.' (idg. **dus-sth-o-s*; zu *στῆ-ναι*) identisch sein. — Osthoff Etym. parerga 1, 126, Bechtel Lex. s. *δύστηνος*.

**δυσχερής** 'unzufrieden, widerwillig, widerwärtig, unangenehm' (ion. att.). — Abstraktbildung *δυσχέρεια* 'Unzufriedenheit, Überdruß' (att., hell.), denominatives Verb *δυσχεραίνω* 'unzufrieden sein, Mißfallen empfinden (od. erregen)' (att., hell.; zur Bildung Leumann Hom. Wörter 111 m. Lit.) mit *δυσχέρασμα* (Pl. u.a.), *δυσχερασμός* (Phld.), *δυσχέρανσις* (hell. u. spät), *δυσχεραντικός* (M. Ant. u.a.). — Gegensatz *εὐχερής*.

Gegen die herkömmliche Anknüpfung an *χείρ* wendet sich mit Recht Leumann Philol. 96, 161ff. Er zieht dafür sehr ansprechend die Sippe von *χαίρω* heran. Auszugehen ist entweder von einem Nomen **χέρος* (vgl. *δυσ-μενής* zu *μένος*) oder von einer verschollenen hochstufigen Verbalform.

**δυτη**, *δυτα* (Thebe, Trozen IV—III$^a$; Akz. unbekannt). Bedeutung unsicher, etwa 'aedicula'. — Wahrscheinlich mit *ἄδυτον* 'Stelle die man nicht betreten darf, Allerheiligstes' zu *δύω, δύομαι* 'sich hineinbegeben, betreten'. Fraenkel Nom. ag. 2, 137, Frisk GHÅ 44 (1938:1) 16f. — Nicht mit v. Blumenthal Glotta 18, 154 zu *θύω* ('Opferstätte') als illyrisch.

1. **δύω** 'zwei' s. *δύο*.

2. **δύω**, *δύομαι, δύνω*, Aor. *δῦσαι, δύσασθαι, δῦναι*, Perf. *δέδῦκα*, Aor. Pass. *δυθῆναι*, Fut. *δύσω, δύσομαι, δῠθήσομαι*, unklares ep. Präteritum *δύσετο* (Schwyzer 788 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 416f.) 'eintauchen' trans. (*δύω, δῦσαι, δύσω*), gewöhnlich mit Präfix *ἀπο-, ἐκ-, ἐν-, κατα-δύω*; sonst intr. (*δύομαι, δύνω*) 'sich eintauchen, eindringen, einschlüpfen, anziehen', oft mit Präfix *ἀνα-, ἀπο-, εἰσ-, ἐκ-, ἐν-, κατα-, περι-*,

*ὑπο-δύομαι, -δύνω* usw.; selten *-δύω* (seit Il.). — Ableitungen. 1. *δύσις* 'Untergang der Sonne und Sterne, Westen' (seit Hekat. und Heraklit.) mit *δυτικός*; oft zu den präfigierten Verba in verschiedenen Bedeutungen *ἔκ-, ἔν-, κατά-δυσις* usw. 2. *δῦμα* (*POxy.* 6, 929, 8; 15, II—III^p) = *ἔνδυμα* 'Gewand' (seit V^a), auch *ὑπόδυμα* u.a. 3. *δύτης* 'Taucher' (Hdt. 8, 8); in verschiedenen Bedeutungen *ἐν-, ὑπεν-, ὑπο-, ἐπι-, ἐπεν-, ἐκ-δύτης* mit *ἐκδύσια* pl. N. eines Festes in Kreta (Ant. Lib.); oft mit nominalem Vorderglied in Zusammenbildungen, z.B. *τρωγλο-δύτης* 'Höhlenbewohner' (Hdt. usw.) mit *-δυτικός, -δυτέω, λωπο-δύτης* 'wer in fremde Kleider fährt, Kleiderdieb, Dieb' (att. usw.) mit *-δυτέω, -δυσίου (δίκη), -δυσία*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 225f. 4. *ἐνδυτήρ* 'zum Anziehen' (S. *Tr.* 674 als Attribut von *πέπλος*) mit *ἐνδυτήριος* (S.), auch *ὑπο-δυτήρια* pl. (Str. 14, 5, 6; v. l. *ὑποδεκτ.*). 5. *δυσμαί* pl. (selten sg., vgl. Schwyzer-Debrunner 43) 'Untergang der Sonne und Sterne, Westen' (ion. att.) mit *δυσμικός* (Str.); auch *δυ-θμαί, -θμή* 'ds.' (Kall.; zum Suffix Chantraine Formation 148f.). 6. *δυτη* s. bes. 7. *δυτῖνος* N. eines Wasservogels (Dionys. *Av.*; wie *ἰκτῖνος, κορακῖνος* usw.). 8. *δυτικός* 'zum Tauchen geeignet, westlich' (Arist., J. usw.). — Erweiterte Verbalformen: *δύπτω* (s. d.); *δύσγω· ἀποδύω* H., nach *μίσγω* (Wackernagel KZ 33, 39 = Kl. Schr. 1, 718 m. Lit.); vgl. auch *φύσγων* (Alk., *POxy.* 18, 2165; s. Specht KZ 68, 150.

Zum intransitiven Nasalpräsens *δύνω* s. Schwyzer 696, Schwyzer-Debrunner 230. — Im Sinn von '*ἐνδύεσθαι*, anziehen' bietet das Altindische einen ansprechenden Vergleich in dem allerdings sehr vereinzelt belegten *upā-du-* (nur Gerundivum *upādútya-* [ved.]), s. L. v. Schroeder WZKM 13, 297f., Brugmann IF 11, 274. Ein entlegener Verwandter kann in *δείελος* usw. (s. d.) stecken. Weitere, sehr unsichere Vermutungen bei Bq. — WP. 1, 777f., Pok. 217f., W.-Hofmann s. *imbuō*. Vgl. auch *ἀλιβδύω*.

**δῶ** bei Hom. immer am Versende, u. zw. immer als Akk. (*ἡμέτερον δῶ, ἐμὸν ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ* usw.) mit Ausnahme von *α* 392 *δῶ / ἀφνειόν*, wo Nom.; außerdem bei Hes. *Th.* 933 *χρύσεα δῶ* Akk. pl. im Versinnern durch Neubildung.

Von den Alten als abgekürzte Nebenform von *δῶμα* aufgefaßt (*δῶ· δῶμα, οἴκημα, σπήλαιον* H.). Nach J. Schmidt Pluralbild. 222ff. Sandhiform von **dōm* als dehnstufiges Wurzelnomen zu *δόμος* usw. (s. d.); ebenso z.B. Schwyzer 569 und (zögernd) Chantraine Gramm. hom. 1, 230; ähnlich Bartholomae Grundr. d. iran. Philol. 1, 214: **dōm* alter Lok. = aw. *dąm*. — Fick 1, 458 und Brugmann Grundr.² 2:1, 136, denen sich z.B. Risch 304 anschließt, sehen dagegen mit

guten Gründen in *δῶ* ein altes Ortsadverbium (zu bemerken *ἡμέτερόν δε* = *ἡμέτερον δῶ*) **dō* 'zu', das auch in lat. *en-do*, asächs. *tō*, ahd. *zuo* erhalten ist. Vgl. *δῶμα*.

**δώδεκα,** ep. ion. dor. auch *δυώδεκα*, ark. *δυόδεκο*, hell. auch *δεκαδύο* 'zwölf'. — Mehrere Ableitungen: *δωδέκατος* (*δυω-*; zu *δυνδεκάτη* s. bes.) 'der zwölfte' (seit Il.) mit *δωδεκαταῖος* 'zwölftätig, zwölf Tage alt' (seit Hes.) von *δωδεκάτη* (*ἡμέρα*), und *δυωδεκατεύς* (*μήν*) 'der zwölfte Monat' (Tauromenion); *δωδεκάς* (*δυω-*) f. 'Gruppe von zwölf, der zwölfte Teil' (Pl. u. a.) mit *δυωδεκαδικός*; *δωδεκαΐς, -ηΐς* (*δυω-*) 'Opfer von zwölf Tieren', auch N. einer Festgesandtschaft (Delphi V[a] usw.; nach *Πυθαΐς* u. a.); *δωδεκεύς· χοεύς* H.; *δωδεκάκις* 'zwölfmal' (Ar. usw.). — Oft als Vorderglied in Bahuvrihikomp., z. B. *δυωδεκά-βοιος* 'zwölf Rinder wert' (Il.); vgl. zu *βοῦς*.

Alte Zusammenrückung aus **δϝώ-δεκα* = aind. *dvā́-daśa*. Daneben nach *δύω δυώδεκα* wie lat. *doudecim* nach *duo*. Vgl. zu *δύο*.

**Δωδώνη** f. N. eines Ortes in Epirus mit uraltem Zeusorakel (seit Il.). Heteroklitische Formen *Δωδῶνος, -ι* (S. u. a.). — Davon *Δωδωναῖος* (Il. usw.), *Δωδωνίς* (Hdt., S. u. a.).

Nach Steph. Byz. s. *Δωδών* hatte der Ort seinen Namen vom Fluß *Δωδών*. Der Ausgang *-ώνη* ist mit illyrischem Ursprung wohl vereinbar, s. Schwyzer 66, Krahe Die Sprache d. Illyrier 1, 107 m. Lit.

**δῶμα** n. 'Haus, Wohnung, Tempel', oft im Plur., vgl. Schwyzer-Debrunner 43 (ep. poet., späte Prosa; auch ark. [Tegea V[a]] = 'Tempel', aus Homer geholt? Leumann Hom. Wörter 279). — Deminutivum *δωμάτιον* 'Häuschen, Gemach, Kapelle' (att.); sonstige Ableitungen: *δωματίτης*, f. *-ῖτις* 'häuslich, zum Hause gehörig' (A. u. a.); *δωματόομαι* 'mit Häusern versehen werden' (A. *Supp.* 958).

Wahrscheinlich ist *δῶμα* eine Erweiterung des in *δεσ-πότης* (s. d.) vorliegenden Wurzelnamens idg. **dem-*. Am nächsten kommt der armen. *n*-Stamm *tun* 'Haus', Gen. *tan*, der indessen mehrdeutig ist. Nach Brugmann Grundr.[2] 2:1, 136 wäre für *δῶμα* von dem dehnstufigen Akk. eines mask. Wurzelnomens **dōm-m̥* auszugehen, der nachträglich wegen des Ausgangs *-μα* als Neutrum aufgefaßt worden wäre. — Andere, ebenfalls sehr hypothetische Erklärungsversuche bei J. Schmidt Pluralbild. 222 (s. Bq s. v.) und bei Brugmann selbst (Grundr.[2] 2:2, 828; s. Schwyzer 524 A. 5).

**δωμάω** s. *δέμω*.

**Δωριεῖς,** att. *-ιῆς* pl. 'Dorier' (seit τ 177, *-ιέες*; metri causa, Debrunner *Ἀντίδωρον* 33 A. 1), sg. *Δωριεύς*, als EN (Hdt.) und

als Adj. 'dorisch' (Pi.); davon *Δωρίεια* (Knidos), *Δώρεια* (Kos) n. pl. Festname. — Daneben **Δωρίς** (*γῆ*) f. N. einer Landschaft (Hdt. usw.), auch Adj. 'dorisch' von dem Peloponnes (Pi. usw.) und von verschiedenen Gegenständen (Hdt., Th. usw.). Mask. *δώριος* 'dorisch' (Pi. u.a.), auch *Δώριον* als ON (*B* 594 u.a.); *δωρικός* 'ds.' (Hdt., Th. usw.), *δωριακός* (Orac. ap. Th. 2, 24, metrisch bedingt), beide auch zu *Δωριεῖς*, s. Chantraine Études sur le vocab. gr. 107. — Denominative Verba. 1. *δωρίζω*, dor. *-ίσδω* 'dorisch sprechen, sich dorisch gebärden' (Theok. usw.) mit *δωρισμός* (Demetr. *Eloc.*), *δωριστί* Adv. 'auf dorisch' (von Dialekt, Tonart, Sitte; att. usw.); 2. *δωριάζω* 'ds.' (Anakr. u.a.); zur Bildung Schwyzer 735.

Bildung wie *Αἰολεῖς*, *Αἰολῆς* von einem unbekannten Grundwort. Schulze Berl.Sb. 1910, 805ff. (= Kl. Schr. 127ff.) sieht in *Δωριεῖς* eine Kurzform zu *Δωρί-μαχοι* 'Speerkämpfer' (nur als EN belegt); dagegen v. Wilamowitz Glaube 1, 70 A. 1. Nach Kretschmer Glotta 4, 343f. und 22, 255 wäre *Δωρίς* (wovon *Δωριεῖς*) eig. 'Waldland, Baumland'. Beide Forscher knüpfen somit an *δόρυ* 'Holz, Speer' (mit Dehnstufe, vgl. s. v.) an. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 102f. ist geneigt, für *Δωριεῖς* von dem ON *Δώριον* auszugehen.

1. **δῶρον** n. 'Gabe, Geschenk' (seit Il.). — Oft als Vorderglied, z.B. in der Zusammenbildung *δωρο-δόκος* 'Geschenke annehmend, bestechlich' (vgl. zu *δέχομαι*) neben *δωροδοκέω* 'Geschenke annehmen, sich bestechen lassen' (ion. att.) mit *δωροδόκημα*, *δωροδοκία* 'Bestechlichkeit, Bestechung'. Deminutivum *δωρύφιον* (Pap.). Denominatives Verb *δωρέομαι*, *δωρέω* 'schenken, verschenken, gewähren' (seit Il.; zur Diathese Schwyzer-Debrunner 234) mit *δώρημα* 'Geschenk' (Hdt., Trag. usw.) und *δωρηματικός* (D. H. u.a.), *δωρητής* 'Geber, Wohltäter' (Nesos IV[a]) und *δωρητικός* (Pl.), *δωρητήρ* 'ds.' (*AP*), *δωρητός* 'für Gaben empfänglich' (*I* 526), 'geschenkt' (S. u.a.). — Eine andere Bildung in *δωρύττομαι* (Theok. 7, 43; scherzhafte Augenblicksbildung; Debrunner IF 21, 242f.); außerdem thess. *δούρραντα* = *δωρήσαντα* wie hom. *φίλατο* neben *φιλεῖν* (Fraenkel Glotta 35, 91f.)? — Neben *δῶρον* und *δωρέομαι* steht mit unklarer Bildung (vgl. *γενεά*, *-ή* usw. Chantraine Formation 91) **δωρεά**, älter (Attika V[a]) *-ειά*, ion. *-εή* 'Gabe, Geschenk, Verleihung, Lehnsgut' (Hdt., att. usw.); davon *δωρεακός* 'Beamter eines Lehnsguts' (Pap. III[a]), *δωρεαστικός*, *-ρετικός* 'Geschenke betreffend' (Pap. VI[p]).

Altes Wort, mit arm. *tur*, aksl. *darъ* 'Gabe' identisch. Daneben in derselben Bedeutung mit *n*-Suffix lat. *dōnum* = aind. *dā́nam*. Der Suffixwechsel kann auf einen alten *r-n*-Stamm zurückgehen. — Weiteres s. *δίδωμι*.

2. **δῶρον** n. 'Handbreite' (Nik., Miletos u.a.); als Hinterglied in *ἑκκαιδεκά-δωρος* 'sechzehn Hand (lang)' (Δ 109), *δεκά-δωρος* (Hes. *Op.* 426), *ὀρθό-δωρον* 'Handlänge' = 'der Abstand von der Handwurzel zur Fingerspitze' (Poll., nach H. auch = *σπιθαμή*, 'Spanne'). — Daneben mit anderem Vokal der *i*-Stamm *δάριν· σπιθαμήν. Ἀρκάδες* und *δάρ[ε]ις· τὸ ἀπὸ τοῦ μεγάλου δακτύλου ἐπὶ τὸν μικρὸν διάστημα* H. (vgl. Latte z.St.).

Der Vokalwechsel läßt als Reflex alten Ablautes auf indog. Herkunft schließen. Man vergleicht einige Wörter für 'Hand', insbes. alb. *dorë*, nach La Piana (s. IF 58, 98) mit *δῶρον* identisch (vgl. auch zu *χείρ*); außerdem kelt., z.B. air. *dorn*, und lett. *dùre, dûris* 'Faust', beide indessen mit idg. *u* und somit wahrscheinlich fernzuhalten. — WP. 1, 794f., Pok. 203 m. weiterer Lit.

## ε

**ἒ ἔ**, auch wiederholt *ἔ ἔ, ἒ ἔ* Interjektion (Trag., Kom.). — Elementarschöpfung. Vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. zu V. 1025, Schwyzer-Debrunner 600 m. A. 4.

**ἐ-, ἠ-** Präteritalpräfix, sog. Augment (seit Il.). — Altererbtes Element, das auch für das Indoiranische (*a-, ā-*), Armenische (*e-*) und Phrygische (*e-*) belegt ist, z.B. *ἔ-φερε* = aind. *á-bharat*, arm. *e-ber*; phryg. *ἔ-δαεσ* 'ἔθηκε'. Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer 651ff.; über die Form *ἠ-* s. bes. Debrunner Festschrift Zucker 85ff.

**ἕ, ἑ**, lesb. *Ϝε*, pamph. *Ϝhε*, ep. auch *ἑέ* 'se', ep. auch 'eum, eam, id', 3. Pers. Sing. Akk. des reflexiven und (enklitisch) anaphorischen Personalpronomens; Gen. *οὗ* (*οὑ*), ep. *ἕο (εἷο), εὗ (ἑο, εὑ), ἕθεν*, lesb. *Ϝέθεν*, lokr. *Ϝέος*; Dat. (und Gen.; Schwyzer-Debrunner 189 m. Lit.; dazu Latte Glotta 35, 296) *οἷ* (*οἱ*), ep. auch *ἑοῖ*, lesb. usw. *Ϝοῖ*, kret. (Gortyn) usw. *Ϝιν*, böot. (Korinna) *ἑίν*. — Davon das Possessivum *ὅς*, ep. auch *ἑός*, dor. usw. *Ϝός* 'suus, eigen' (auch auf die 1. und 2. Pers. bezüglich), 'eius'.

Die ep. Formen *ἑ, εὑ, ἕθεν, οἱ* können, in den Fällen wo sie keine Spur des Digamma zeigen (Chantraine Gramm. hom. 1, 146ff.), auf einen idg. Reflexivstamm **se-* zurückgehen, der u.a. in lat. *sē*, aksl. *sę* '*sē*', germ., z.B. got. *si-k* vorliegt; dazu *οἱ* aus **soi* = apers. *šay*, aw. *hē*, prakr. *se*; *ἑο* aus **se-so*, vgl. *τέο* zu *τίς* (s. d.). Daneben stehen *Ϝhe, Ϝοῖ* aus **su̯e*, **su̯oi* = aind. *sva-* 'sich', nur in Ableitungen und als Vorderglied, z.B. *sva-taḥ* 'von sich aus, aus sich selbst' (vgl. zu *ἐτός*), *sva-já-* 'von selbst entstanden'; eine zweisilbige (hochstufige) Variante von **su̯e* kann in *ἑέ* aus **seu̯e* vorliegen. — Durch Adjektivierung von **su̯e*, **seu̯e* entstanden die Possessiva **su̯o-s*, **seu̯o-s*, woraus *Ϝός, ἑός* = aind. *svá-* 'suus', alat. *sovos* > lat. *suus*. —

Weitere Formen aus dem Griechischen und den verwandten Sprachen nebst Lit. bei Schwyzer 600ff. und WP. 1, 454ff. — Vgl. *ἑαυτοῦ, ἑκάς, ἕκαστος, σφε* und *σύ*.

**ἔᾱ** Interjektion des Erstaunens und Unwillens (vorw. Trag.), ursprünglich wohl nur 2. Sg. Ipv. von *ἐάω*, aber jedenfalls in späterer Zeit als selbständige Interjektion empfunden. — Schwyzer KZ 60, 141f.

**ἐάν** 'wenn' (att.), hell. und spät auch als Modalpartikel = *ἄν*; daneben *ἄν* (att.), *ἤν* (ep. ion.; auch att.?). — Durch Univerbierung bzw. Krasis aus *εἰ* und *ἄν* (s. dd.) entstanden. Das langvokalische *ἐᾱ́ν* erklärt sich unschwer als Kreuzung von *ἐᾱ́ν* und *ἄν*. — Lejeune Traité de phonétique 295, Schwyzer 402, Schwyzer-Debrunner 685 m. A. 1, wo reiche Lit. und andere Deutungsvorschläge.

1. **ἑᾰνός** m. (*εἱανός* am Versanfang *Π* 9, spät auch *ἑᾱνός*) Ben. eines Frauenkleids (ep. seit Il.). — Aus **ϝεσ-ανός* als Verbalnomen zu *ἕννυμι* (s. d.); Bildung wie *στέφανος* usw. (Chantraine Formation 196ff.).

2. **ἑᾱνός** ep. Beiwort von Gewändern (*λιτί, πέπλος, ἱμάτιον*), auch des Zinns (Il., inc. auct. ap. Greg. Kor., s. zu Sapph. [?] 122). — Bedeutung unbekannt ('schmiegsam'?, 'gut sitzend'?, 'fein'?), mithin ohne Etymologie. Zahlreiche Hypothesen sind bei Bq verzeichnet. Vgl. *ἰανογλέφαρος*.

1. **ἔαρ** (auch *εἶαρ, ἦαρ*), -*ρος* n. 'Blut', übertr. 'Saft' (Kall., Euph., Nik. u.a.; nach H. kyprisch). Als Vorderglied in *εἰαροπότης*· *αἱμοπότης, ψυχοπότης* H.; *εἰαροπῶτις* nach schol. *T* v. l. für *ἠεροφοῖτις* (*Ἐρινύς*) *T* 87 (Fraenkel Nom. ag. 1, 114 m. A. 1). — Keine Ableitungen.

Altererbte Benennung des Blutes: heth. *ešḫar*, Gen. *eš(ḫa)-naš*, aind. *ásṛk*, Gen. *asnáḥ*, lat. *aser* (Gloss., Paul. Fest.; Form unsicher), toch. AB *ysār*, B *yasar*, lett. *asins*; erweiterte Form wahrscheinlich in arm. *ar-iwn*. Der ursprüngliche *r-n*-Stamm, im Heth. und Aind. noch erhalten, ist sonst ausgeglichen. — Griech. *ἦαρ* und *εἶαρ* sind nicht eindeutig. Eine ursprüngliche Vokallänge (Schulze Q. 165f.) ist sehr wohl möglich (vgl. zu *ἧπαρ*); metrische Dehnung ist indessen nicht ausgeschlossen. Überhaupt ist die Frage des Anlauts nicht aufgeklärt; neben *e* sind eine oder mehrere Reduktionsstufen anzusetzen. — Wie im Griech. durch *αἷμα* (s. d.) wurde auch im Latein und Aind. das alte Wort durch andere Ausdrücke, *sanguis*, bzw. *rudhirám* (s. zu *ἐρυθρός*), ersetzt.

2. **ἔαρ**, *ἔαρος*, auch *ἦρος, ἦρι* (att., auch ion. und Alk.) mit neuem Nom. *ἦρ* (Alkm.) n. 'Frühling' (seit Il.; zum Lautlichen Schwyzer 251). Als Vorderglied in *ἐαρί-δρεπτος* 'im Frühling

gepflückt' (Pi.), ἐαρο-τρεφής (Mosch.) u.a. — Ableitungen: ἐαρινός (auch εἰ-, ἠ- wie εἶαρος u.a. durch metrische Dehnung), poet. auch ἠρινός 'zum Frühling gehörig, des Frühlings' (seit Il.); im selben Sinn ἐάρτερος (Nik. *Th.* 380; kontrastierendes -τερος, Schwyzer-Debrunner 183); ἐαρίδας· τὰς κανϑαρίδας H.; semantische Begründung bei Strömberg Wortstudien 13; — denominatives Verb ἐαρίζω 'den Frühling zubringen usw.' (Pl., X. u.a.).

Aus γέαρ· ἔαρ H. und der hom. Prosodie (Chantraine Gramm. hom. 1, 128) ist ein älteres ϝέαρ zu erschließen, das über urgr. *ϝέσαρ einen alten *r-n*-Stamm fortsetzt: aw. Lok. *vaŋri* aus **vasr-i* 'im Frühling', arm. *gar-un* 'Frühling', Lit. *vasar-à* 'Sommer'; aksl. usw. *vesn-a* 'Frühling', aind. *vasan-tá-* 'ds.' (vgl. *heman-tá-* 'Winter', s. χειμών). Über keltische Formen s. WP. 1, 311 m. Lit. — Neben idg. **u̯es-r-*, **u̯es-n-* steht **u̯ēr-* in lat. *vēr*, anord. *vār* n. (*o*-Stamm). Eine uridg. Entwicklung *u̯ĕsr-* > *u̯ēr-* läßt sich selbstverständlich weder leugnen noch beweisen. Da aber wegen der starken lautlichen Ähnlichkeit ein Zusammenhang vorliegen dürfte, vermutet Porzig Gliederung 110f. ansprechend, daß lat.-germ. **u̯ēr-* nach dem Wort für 'Jahr', idg. **i̯ēr-* (s. ὥρα) umgebildet wurde. — Zu ἐαρινός vgl. die gleichgebildeten lit. *vasarìnis* 'sommerlich' und lat. *vernus* (wie *hibernus, hornus*).

**ϝεαρα** pl.? Bed. unbekannt (*IG* 12:3, 450[a] 1, alt-theräisch); vgl. ἐαρόν· λουτῆρα ἢ πρόχουν H. — Unerklärt. Vermutung von Sommer Lautstud. 119: zu umbr. *vestikatu* 'libato', wozu noch ahd. *wasulun* 'pluviis' usw. (WP. 1, 308).

**ἑᾱυτοῦ,** -τῆς, -τῷ, -τῇ usw., ion. ἑωυτοῦ (ἑωτοῦ), ωὑτοῦ, att. auch αὑτοῦ usw., hell. auch ἑατοῦ, ἁτοῦ, kret. ϝιαυτοῦ 'sich selbst', 3. Sing. und Plur. (auch auf die 1. und 2. Pers. bezogen) des reflexiven Personalpronomens (ion. att.). — Ableitung ἑαυτότης 'Selbstheit' (Prokl.). — Durch Zusammenrückung aus dem Reflexivum ἕ (s. d.), ἑοῖ usw. und αὐτόν, -τῷ usw. (s. d.) entstanden: ἕο αὐτοῦ > ion. ἑωυτοῦ, att. ἑᾱυτοῦ, ἑοῖ αὐτῷ > ion. ἑωυτῷ, att. ἑᾱυτῷ usw.; ebenso ἐμεωυτοῦ, σεωυτοῦ, ἐμᾱυτοῦ, σ(ε)ᾱυτοῦ usw. (hom. ἕ αὐτόν, ἔμ' αὐτόν, ἕο αὐτοῦ, ἐμοὶ αὐτῷ usw.). Einzelheiten über Lautentwicklung, Formen und Gebrauch (mit Lit.) bei Schwyzer 607 und 402, Schwyzer-Debrunner 193ff.

**ἐάφϑη** Aor. unsicherer Bed. ('sank'?, 'fiel'?, 'stürzte'?, von ἀσπὶς καὶ κόρυς *N* 543, *I* 419). — Schon im Altertum dunkel: von Tyrannion ap. Sch. A als 'ἥφϑη' erklärt; von Aristarch zu ἕπομαι gezogen; nach H. = ἐκάμφϑη, ἐβλάβη; alles nur lose Vermutungen. Moderne Erklärer haben andere Anknüpfungen versucht: zu ἰάπτω (K. Meister HK 110 A. 2; vgl. s. v.), zu got.

*siggan* 'sinken' usw. (J. Schmidt Kritik 62ff., WP. 2, 495f.). S. auch Bq s. v.

**ἐάω,** Ipf. *εἴων*, Aor. *ἐᾶσαι* (Ind. *εἴασα*), Fut. *ἐάσω* (seit Il.; urspr. *ἐᾶσ(σ)αι*, bzw. *ἐᾶσ(σ)ω?*, vgl. unten), Perf. usw. *εἴᾶκα, εἴαμαι, εἰάθην* (D., Isok. usw.) 'lassen, zulassen, gestatten, in Ruhe lassen, unterlassen'. Sehr vereinzelt und spät *παρ-, εἰσεάω*. — Keine Ableitungen.

Die Glossen *ἔβασον· ἔασον. Συρακόσιοι* H., *EM*, *εὖα· . . . ἔα* H. sichern für *ἐάω* ein inlautendes Digamma; das diphthongische Augment läßt auf einen ursprünglichen konsonantischen Anlaut, in erster Linie *σ-*, schließen; die Abwesenheit des Hauches bleibt aber dabei unerklärt (vgl. Lejeune Traité de phonétique 78 A. 2). Wir erhalten somit einen zweisilbigen Stamm *(σ)εϝᾰ-* wie *ἐλᾰ-, τελᾰ-, δαμᾰ-* usw., der im Aorist **(σ)εϝᾰ-σαι* > *ἐᾶσαι*, bzw. mit analogischem *-σσ-* (wie *ἐλάσ(σ)αι* u.a.; nach *τελέσ-(σ)αι* u.a.) *ἐᾶσσαι*, im Fut. *ἐᾶσ(σ)ω* ergeben hätte, Formen die tatsächlich bei Hom. zu verspüren sind (*ἐᾶσουσιν* φ 233, *εἴᾶσεν* *K* 299 als v. l.); demgemäß könnte man z.B. *ἐάσσαι* für *ἐᾶσαι* (*Δ* 42) usw. lesen wie *ἐάσσω* (v. l.) bei Parm. 8, 7. Auch *ἐάσομεν, ἔασον* bei Hdt. sind als kurzvokalische Bildungen leichter verständlich (vgl. *ἔησον· ἔασον* H.). Die Länge in *ἐᾶσαι* usw. wäre dann von den Denominativa auf *-άω* eingedrungen. Ebenso würde das einmalige *ἔᾰ* (*E* 256) 3. Sing. eines athematischen äolischen *ἔᾰ-μι* sein. — Schwyzer 682 und 752 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 356.

Eine einleuchtende Anknüpfung ist für *ἐάω* noch nicht gefunden. Formal entsprechen einander gut *(σ)εϝᾰ-* aus idg. *seu̯ə-* und aind. *savi-* in *savi-tár-* 'Antreiber usw.' zum Präs. *suváti* 'antreiben'; bedeutungsmäßig ist die Gleichung weit weniger befriedigend. Anderseits entbehrt der Wurzelvergleich mit ahd. *vir-sūmen 'versäumen'* einer überzeugenden morphologischen Grundlage. — Ältere Lit. mit weiteren Versuchen bei Bq s. v. und WP. 2, 472.

**ἑβδομήκοντα** (seit Hdt.), dor. (Delphi, Tab. Heracl. IV[a]) *ἑβδεμ-* 'siebzig'. — Als Vorderglied z.B. in *ἑβδομηκοντ-άρουρος* (Pap.) und anderen hell. u. späten Komposita. Ableitungen: *ἑβδομηκοστός* 'der siebzigste' (Hp. u.a.), *ἑβδομηκοντάκις* 'siebzigmal' (LXX u.a.). — Geht über **ἑβδμ-ήκοντα* auf idg. **sebdm-* zurück, das durch regressive Assimilation aus der Grundzahl **septm-*, antevokalischer Form für **septm̥* in *ἑπτά* (s. d.), entstand. Dieselbe Entwicklung (teilweise durch Analogie?) in *ἑβδομ-āγέτης* 'Führer der Sieben' (A. *Th.* 800), *ἑβδομάς* f. 'Siebenzahl, Anzahl von sieben (Tagen, Jahren u.a.)' (Sol., Hp., Arist. u.a.) mit *ἑβδομαδικός* 'zur Woche gehörig' und *ἑβδομάζω* 'den Sabbat halten', *ἑβδομάκις* 'sieben mal' (Kall.). — Sommer Zum Zahlwort 10ff.

**ἕβδομος** 'der siebente' (seit Il.), altkor., delph. *ἑβδέμα̅(ν)*; über die angebliche Bed. 'sieben' in A. *Th.* 125 s. Sommer Zum Zahlwort 7ff. — Komp. *ἑβδομα̅-γενής* 'am 7. Tage geboren', Beiwort des Apollon (Plu. 2, 717d; *-α̅-* nach *ἑβδομα̅γέτης*). Ableitungen: *ἑβδομαῖος* (*ἑβδεμ-* Epid.) 'am 7. Tage erscheinend, Siebentagsfieber' (Hp. usw.), *-αῖον* n. N. einer Apollonfeier (Chios, Miletos); *ἑβδόμειος* 'am 7. Tage geehrt' (von Ap. *IG* 2, 1653), *ἑβδομεύομαι* 'seinen Namen am 7. Tage erhalten' (Lys.). — *ἑβδόματος* (Il.) Erweiterung nach *δέκατος*, *ἑβδεμάται* Dat. f. (Epigramm, Argos; Herzog Philol. 71, 6). — Zu *ἑβδομ-α̅γέτης*, *ἑβδομάς*, *-άκις* s. *ἑβδομήκοντα*.

Das Ordinale *ἕβδομος*, *ἕβδεμος* aus idg. **sebdmos* (mit griech. Sproßvokal und idg. Assimilation für **septmos* von **septm̥* 'sieben') ist mit aksl. *sedmъ* (mit Verdrängung des Labials) identisch. Daneben, mit Anschluß an die Grundzahl, z.B. lat. *septimus*, aind. *saptamá-*, heth. *šiptam-iya-* Bez. einer Flüssigkeit (vgl. Friedrich Heth. Wb. s. v., Sommer Zum Zahlwort 23 A.); mit Verdrängung des *t* und *pm* > *km* alit. *sēkmas*. — Vgl. *ἑπτά*.

**ἔβενος** f. (m.; vereinzelt auch *ἐβένη* f.) 'Ebenholz(baum)' (Hdt., Arist., Theok. usw.). — Komp. *ἐβενό-τριχον* = *ἀδίαντον* (Ps.-Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 38, 158). Ableitungen *ἐβένινος* 'aus Ebenholz' (Str. usw.), *ἐβενῖτις* 'Art Gamander, *πόλιον τὸ ὀρεινόν*' (Ps.-Dsk.; Redard Les noms grecs en *-της* 71).

Aus ägypt. *hbnj* 'Ebenholz', letzten Endes viell. nubisch (Spiegelberg KZ 41, 131); daraus auch hebr. *hobnīm* (Lewy Fremdw. 35f.). Aus *ἔβενος* arab.-pers. *'abnūs* und lat. *ebenus*, woraus weiterhin u.a. ahd. *ebenus*, eng. *ebon(y)*. — Schrader-Nehring 1, 209, Lokotsch Et. Wb. d. europ. Wörter or. Ursprungs Nr. 3.

**ἐβρατάγησεν·** *ἐψόφησεν* H. — Kann von *ῥάθαγος· τάραχος ... ψόφος* H. nicht getrennt werden, obwohl im Einzelnen unklar. Unwahrscheinliche Kontaminationshypothese bei Grošelj Živa Ant. 3, 198f.

**ἔβρος·** *τράγος βάτης. καὶ ποταμὸς Θρᾴκης* H. — Ohne Etymologie. Vgl. WP. 1, 198 und Wahrmann Glotta 19, 186f.

**ἐγγαρεύω,** *-έω*, *-ία* s. *ἄγγαρος*.

**ἐγγαροῦντες** Ptz. Präs. unsicherer Bedeutung (*Inscr. Olymp.* 335). — Nach Dittenberger z.St. = *ἐπιδημοῦντες* als Denominativum von **ἔγγαρος* = *ἔγγειος*, ebenso Schwyzer 482. Bechtel Gött. Nachr. 1920, 247f. will *-γαρος* mit ion. (att.) *γεηρός* identifizieren. Diese an sich sehr unsichere Gleichsetzung ist jedenfalls nur äußerlich berechtigt, da das angenommene **ἔγγαρος* (wie *ἔγγειος*) von einem Präpositionsausdruck *ἐν γα̃* ausgehen muß.

**ἔγγραυλις**, -εως f. eine Art Sardelle (Ael., Opp.). — Unerklärt. Strömberg Fischnamen 68 geht von einem unbekannten Verb *ἐγ-γραυλίζειν aus, das eine Nebenform von γρυλίζειν 'grunzen' wäre; ἔγγραυλις mithin eig. „die Grunzerin" (zahlreiche Beispiele solcher Fischnamen bei Strömberg 63ff.). Die von S. angeführten Belege eines Wechsels *αυ ~ υ* sind indessen wenig überzeugend. — Ngr. γαῦρος, Hatzidakis Glotta 2, 298.

**ἐγγυαλίζω** s. γύαλον.

**ἐγγύη** f. 'Bürgschaft, Ehevertrag' (seit Od.). Als Hinterglied z.B. in den Hypostasen ὑπ-έγγυος 'unter Bürgschaft, verantwortlich' (A., Hdt. usw.), προ-έγγυος, πρώγγυος 'Bürge' (Heraklea, Miletos usw.) mit προ-εγγυάομαι, πρωγγυεύω, προεγγύησις und in den verbalen Rektionskomposita φερέγγυος 'Bürgschaft leistend, Bürge' (Hdt., A., Th. u.a.), ἐχέγγυος 'Bürgschaft gebend, zuverlässig' (S., E., Th. usw.). — Daneben **ἐγγυάω**, -άομαι 'Bürgschaft leisten, sich verbürgen, zur Ehe zusichern, verloben', Med. auch 'sich eine Bürgschaft leisten lassen, sie annehmen, sich verloben' (seit Od.), auch δι-, ἐξ-εγγυάω u.a., mit ἐγγύησις (δι-, ἐξ- ~) 'Bürgschaft, Verlobung usw.' (D., Is. u.a.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 156f.), ἐγγύημα (δι- ~) 'ds.' (Pap.), ἐγγυητής 'Bürge' (ion. att.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 183 und 226f.), f. ἐγγυήτρια (Pap.); ἐγγυητή 'vertraglich verlobte' (att.); ἐγγυητικός 'zur Bürgschaft gehörend' (Heph. Astr.); postverbal **ἔγγυος** m. 'Bürge' (Thgn., X., Inschr. usw.), vereinzelt und spät auch Adj. 'verbürgt' (Them., Lys. 32, 15 v. l.; vgl. unten). — Neben ἐγγυάω auch ἐγγυεύω (Delph.).

Wahrscheinlich enthalten ἐγγύη und ἐγγυάω als Zusammenbildungen die Präp. ἐν und ein im Griechischen verlorengegangenes Wort für 'Hand', das in aw. *gava* 'die beiden Hände' noch lebt und auch in ὑπό-γυ(ι)ος 'nahe bevorstehend, plötzlich', eig. 'unter den Händen'? (ion. att.) vermutet wird. Weitere Verwandte sind dann im Griechischen γύαλον, γύης, γυῖα (s. dd.), in anderen Sprachen z.B. lit. *gáunu* 'bekommen, erhalten'; s. noch WP. 1, 636f., Pok. 403f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *gáuti*. — Entweder ist ἐγγυάω wie ἐγγυαλίζω 'einhändigen, in die Hände geben' direkt von einer präpositionalen Verbindung abgeleitet, mithin nicht nur ἔγγυος sondern auch ἐγγύη postverbal, oder — weniger wahrscheinlich — ἐγγύη geht als Adjektivabstraktum auf ein Adjektiv *ἔγγυος 'in den Händen' zurück; dabei wäre ἐγγυάω ein Denominativum von ἐγγύη. Das erst spät belegte Adj. ἔγγυος 'verbürgt' ist indessen in jedem Falle ebenso wie ἔγγυος 'Bürge' postverbal. Anders, schwerlich richtig, Schwyzer 620 A. 3. — Über Bedeutung und Verbreitung von ἐγγύη, ἔγγυος, ἐγγυητής

E. Kretschmer Glotta 18, 89f., Gernet Mélanges Boisacq 1, 395. — S. auch *ἐγγύς*.

**ἐγγύς** Adv. 'nahe' (von Raum und Zeit; seit Il.). Komp. und Superl. *ἐγγυτέρω, -τάτω* (*-ύτερον, -ύτατα*), auch *ἔγγιστα, ἔγγιον* (vgl. Seiler Steigerungsformen 107ff. mit weiteren Einzelheiten); spätes Adjektiv *ἐγγύτερος, -τατος* (LXX u.a.; Schwyzer 534 A. 5). — Ableitungen: *ἐγγύθι* 'in der Nähe' (ep. seit Il.), *ἐγγύθεν* 'aus, in der Nähe' (seit Il.); *ἐγγύτης* f. 'Nähe' (A. D., Str. usw.); *ἐγγύδιον· ἔγγιον, πλησίον, προσῆκον* H. (nach den Deminutiva auf *-ύδιον*); denominatives Verb *ἐγγίζω* 'sich nähern', tr. 'nähern' (Arist., hell.).

Adverbiale Bildung auf *-ς* wie *εὐθύς, ἅλις* usw. (Schwyzer 620); die ursprüngliche Funktion des *-ς* (Nominativ?) ist strittig. Wegen lat. *comminus* ist man geneigt, mit Bezzenberger BB 4, 321 A. 1 (s. auch Adontz Mélanges Boisacq 1, 11) in *ἐγγύς* ein altes Wort für 'Hand' zu sehen, das auch in *ἐγγύη, -άω* vermutet wird. Die Anfangssilbe scheint die Präp. (das Adv.) *ἐν* zu enthalten, aber die nähere Deutung des Kompositums bleibt ungewiß. — Schwyzer 620 A. 3 schlägt (zögernd) die Erklärung 'die Hände zusammen' vor mit *ἐν* aus *ἕν* zu lat. *sem-el* usw., s. *εἷς*. Nach Pisani Ist. Lomb. 73:2, 47 zu *βαίνω* als „colui che va innanzi" (?). Andere, ebenfalls unbefriedigende Versuche bei Bq. — Vgl. *μεσσηγύ*.

**ἐγείρω**, Aor. *ἐγεῖραι*, Fut. *ἐγερῶ*, spätes Perf. *ἐγήγερκα* 'wecken, erwecken', übertr. 'anregen, erheben'; *ἐγείρομαι*, Aor. *ἐγρέσθαι* 'erwachen' mit neuem Präsens *ἔγρομαι, ἔγρω* (E., Kall., Opp., Q. S. usw.), Perf. *ἐγρήγορα* 'ich wache' mit den ep. Formen Ipv. *ἐγρήγορθε*, Inf. *-θαι*, 3. Plur. Ind. *-θᾱσι*, Partiz. *-ορόων* (zur Erklärung Chantraine Gramm. hom. 1, 429 m. A. 2 und 359; Schwyzer 800 A. 8 und 540 A. 4); dazu ein neues Präs. *γρηγορέω* (hellenist.; Schwyzer 768 m. A. 1), auch *ἐγρηγορέω* (Debrunner IF 47, 356). — Oft mit Präfix: *ἀν-, δι-, ἐξ-, ἐπ-* usw. Als Vorderglied in *ἐγρε-κύδοιμος* (Hes.), *ἐγρε-μάχᾱς* (S.) usw.; vgl. *ἐγερσι-* unten. — Ableitungen: *ἔγερσις* 'das Erwachen, die Erweckung' (ion. att.) mit *ἐγέρσιμος* (*ὕπνος* Theok. 24, 7; Gegensatz *θανάσιμος* ~; Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 102), oft zu den Präfixkomp. *ἀν-, δι-, ἐξ-, ἐπ-έγερσις*; auch als Vorderglied in späten Komp., z.B. *ἐγερσι-μάχᾱς* (*AP*); *ἐγερτήριον* 'Erweckung, Anregung' (Ael.); *ἐξ-εγέρτης* 'Anreger, Anstifter' (Pap.); (*δι-, ἐπ-*)*ἐγερτικός* 'erweckend, erregend' Pl., Arist. usw.); *ἀν-εγέρμων* 'wachsam' (*AP*); *ἐγερτί* Adv. 'wachsam, eifrig' (Heraklit., S., E.). — Vom Perfektum: *ἐγρήγορσις* 'Wache' (Hp., Arist. usw.), *ἐγρηγορικός* 'wach, rege' (Arist.), *ἐγρηγορότως* Adv. 'ds.' (Plu., Luk. u.a.), *ἐγρήγορος* 'ds.' (Adam.), *ἐγρηγορτί* Adv. 'wach' (*K* 182). — Ein erweiter-

tes Präsens expressiver Natur ist *ἐγρήσσω* 'wachen' (*πάννυχοι ἐγρήσσοντες Λ* 551; ähnlich *υ* 53 und A. R. 2, 308; *ἐγρήσσεις υ* 33), nach den Verben auf *-σσω* wie *πτήσσω, κνώσσω* usw., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 335 (zweifelhafte Analysen bei Schwyzer 648 A. 3).

Das Perf. *ἐγρήγορα* erinnert stark an aind. *jā-gára*, aw. *ja-gāra* 'ich wache' und war ursprünglich offenbar damit identisch; *ἐγρη-* für **γή-γορα* muß aus dem Aorist *ἐγρέσθαι* geholt sein. Die Beurteilung von *ἐ-* schwankt. Nach Schwyzer 648 A. 3 war es kein Präverb (Specht KZ 62, 56), sondern entstand durch Dissimilation aus **[γ]έ-γρ-ετο*. Aus diesem reduplizierten Aorist wurde es dann in die übrigen Formen verschleppt. Jedenfalls ist *ἐγείρω* gegenüber *ἐγρέσθαι* und *ἐγρήγορα* sekundär. Ein reduplizierter (athematischer) Aorist liegt auch vor in aind. *á-jī-gar, ji-gṛ-tám* usw. Die übrigen aus verschiedenen Sprachen herangezogenen Formen wie das intensive Kausativum aw. *fra-γrā-γrāyeiti* 'er erweckt' und alb. *ngrē̈* 'ich hebe auf usw.' steuern zu der Erklärung der griech. Formen nichts bei. Unsicher ist die Zugehörigkeit von lat. *expergīscor* (s. W.-Hofmann s. v.). — Zu ngr. *γέρνω* (Aor. *ἔγειρα*) 'neigen, sinken', das für *ἐγείρω* 'erheben' eingetreten ist, s. Hatzidakis Glotta 22, 131.

**ἔγκαρος** m. 'Gehirn' (*AP*, Lyk.). — Gelehrte Hypostase aus *ἐν* und *κάρᾱ, κάρη* 'Kopf' (s. d.) nach Muster von *ἐγκέφαλος* : *κεφαλή*. Vgl. *ἴγκρος*.

**ἐγκάρσιος** s. *ἐπικάρσιος*.

**ἐγκάς** (*ἔγκας*) 'tief unten' (Hp., Gal.). — Zu *ἔγκατα* (s. d.); Bildung wie *ἀγκάς, ἐντυπάς* u. a. (Schwyzer 631).

**ἔγκατα** n. pl., Dat. pl. *ἔγκασι* (*Λ* 438); durch Rückbildung später Sing. *ἔγκατον* (LXX, Luk.) 'Eingeweide' (seit Il.). — Davon *ἐγκατόεις* 'Eingeweide enthaltend' (Nik.), *ἐγκατώδης* 'eingeweideähnlich' (Sch.). — Nicht sicher erklärt. Nach Leumann Hom. Wörter 158 A. 1 von **ἔγκατος* 'interior', Ableitung von *ἐν* wie *ἔσχατος* von *ἐξ*; *ἔγκασι* wäre dann Neubildung nach *γούνασι* u. a. — Lak. *ἔγκυτον· ἔγκατον* H. erklärt sich am einfachsten als volksetymologische Umbildung nach *κύτος* 'Haut, Rumpf, Leib' (*υ* nicht aus idg. *n̥* mit Schwyzer 352).

**Ἐγκέλαδος** m. N. eines der Giganten (Eur., Kall. usw.); auch Ben. eines hummelähnlichen Insekts (Sch.). — Von *κέλαδος*, aber auch auf *κελαδέω* beziehbar; wohl zunächst als Bahuvrihi, falls nicht im Anschluß an die Adj. auf *ἐν-*. Strömberg Wortstudien 18; vgl. Greek Prefix Studies 113ff.

**ἐγκίλλαφον·** *οὐρά, ἔγκιλλον· οὐράν* H. — Zum Vergleich melden sich einerseits *κιλλός* 'grau' (*κίλλος* „der Graue", d.h. 'Esel'),

anderseits *κίλλουρος· σεισοπυγίς* N. (= 'Bachstelze'), s. dd. Die Bildung ist mehrdeutig; zum Suffix *-φος* Chantraine Formation 264.

**ἐγκλίς·** *ἡ καγκελλωτὴ θύρα EM* 518, 22 'Gittertür'. — Zu *ἐγκλίνω* mit derselben Bildung wie in *δικλίς*, s. *δικλίδες*; vgl. auch Strömberg Wortstudien 15.

**ἐγκοακίσαι·** *ἐγχέαι λάθρα* H. — Grošelj Živa Ant. 4, 169 vergleicht das sehr zweifelhafte *κοία· κλέψημα* H.

**ἐγκοιωταί** (sc. *δαρκναί*) pl. 'hinterlegtes Geld' (Gortyn). — Von **ἐγκοιόω, -όομαι*, Denominativum von **ἔγκοιος* oder Hypostase; jedenfalls zu *κοῖον· ἐνέχυρον* H., s. d. — Prellwitz Glotta 17, 143f. vergleicht (mit unhaltbarer Wurzelanalyse) *κίστη* und lat. *cūra.*

**ἐγκονέω** 'eilen, sich auf etwas verlegen' (vorw. poet. seit Il.). — Davon *ἐγκονητί* Adv. 'eilends, emsig' (Pi.), *ἐγκονίς* 'Dienerin' (Suid.).

Neben *ἐγκονέω* steht *διακονέω* (mit *διάκονος*, s. d.); außerdem viell. *ἀγκονέω* 'sich beeilen' bei Ar. *Lys.* 1311; s. die Ausgg. z. St.; davon *ἀγκόνους· διακόνους, δούλους* H. Nur bei H. *κόνει· σπεῦδε, τρέχε* und *κονεῖν· ἐπείγεσθαι, ἐνεργεῖν* mit *κονηταί· θεράποντες*. Dazu *κοναρόν· . . . δραστήριον* und *κοναρώτερον· δραστικώτερον* H. — Unsicher *ἀ-κονιτί* (Olympia, Th., X., D.); vgl. zu *κόνις*.

Iterativ-intensives Verb, das sich formell zu lat. *cōnor, cōnārī* 'sich körperlich anstrengen, versuchen' verhält wie z. B. *ποτέομαι* zu *πωτάομαι* (Schwyzer 719) und damit verwandt sein kann. Lit. bei W.-Hofmann s. *cōnor*. — Bei Pokorny 564 wird auch eine keltische (kymrische) Gruppe herangezogen, z. B. mkymr. *digoni* 'machen', kymr. *dichon, digon* 'kann'.

**ἐγκρίς,** *-ίδος* f. 'Kuchen aus Öl und Honig' (Stesich., Kom. usw.). Komp. *ἐγκριδο-πώλης* 'Verkäufer von *ἐ.*' (Kom.). — Rückbildung aus *ἐγκεράννυμι, ἐγκεράσαι* 'hineinmischen'. Nicht zu *ἐγκρίνειν* (Strömberg Wortstudien 15), auch nicht zu *κριθή, κρῖ* (vgl. Chantraine Formation 336).

**ἐγκυτί** Adv. 'bis auf die Haut' (Archil., Kall.), auch *ἐγκυτίς* (Hdn.). — Zusammenbildung aus *ἐν* und *κύτος* (s. d.) nach den Adv. auf *-(τ)ί(ς)* (darüber Schwyzer 623).

**ἐγρήσσω** s. *ἐγείρω*.

**ἔγχελυς,** *-υος* usw. (alter *ū*-Stamm? Specht KZ 59, 219), att. Plur. *-εις* (wozu Nom. sg. *-λις* [Arist.]?) f. 'Aal' (seit Il.). Komp. *ἐγχελυο-τρόφος* 'Aale ernährend' (Arist.), *ἐγχελυ-ωπός* 'mit Aalaugen' (Luk.). — Ableitungen: Deminutivum *ἐγχελύδιον* (mittl. Komödie), *ἐγχελεών, -υών* 'Aalfang' (Arist.), *ἐγχέλειος*

'zum Aal gehörig', gewöhnlich substantiviert im Neutr. (pl.), scil. *κρέα, τεμάχη* od. ähnl. (Kom.).

Wie viele Fischnamen dunkel, erinnert *ἔγχελυς* an andere Bezeichnungen des Aals, lat. *anguilla*, lit. *ungurỹs* und damit verwandte balt. und slav. Wörter, ohne daß man eine idg. Grundform aufstellen kann. Nach einer alten Deutung entstand *ἔγχελυς* durch Kreuzung von *ἔχις* und dem in lat. *anguis* (wovon *anguilla*) erhaltenen Wort für 'Schlange'. Bemerkenswert ist ferner lesb. *ἴμβηρις· ἔγχελυς. Μηθυμναῖοι* H. — Lit. bei Bq s. v., W.-Hofmann s. *anguis*, Pok. 43ff. Ausführlich über *ἔγχελυς* Thompson Fishes s. v.; vgl. noch Strömberg Fischnamen 10ff.

**ἐγχεσί-μωρος** ep. Beiwort, gewöhnlich als 'speerberühmt' erklärt (seit Il.). Dasselbe Hinterglied in *ἰό-μωρος*, Beiwort der *Ἀργεῖοι* (*Δ* 242, *Ξ* 479) und, als offenbare Nachahmung, in *ὑλακό-μωρος*, Beiw. der *κύνες* (*ξ* 29, *π* 4; zur Bildung Porzig Satzinhalte 239); s. noch *σινάμωρος*.

Das Hinterglied wird seit Osthoff PBBeitr. 13, 431ff. einleuchtend mit einem ebenfalls als Hinterglied in keltischen, germanischen und slavischen EN, z.B. gall. *Nerto-mārus*, ahd. *Volk-mār*, slav. *Vladi-měrъ*, auftretenden Element, idg. **-mōros, *-mēros*, identifiziert. Als weitere Verwandte werden herangezogen teils ein denominatives germ. Verb 'verkünden', got. *merjan* usw. mit dem Adj. got. *waila-mereis* '*εὔφημος*', ahd. *māri* 'berühmt, glänzend' usw., teils ein kelt. Adjektiv 'groß', z.B. air. *mār*. Der *ō*-Vokalismus des Hinterglieds im Griech. und Kelt. stimmt zum Typus *ἄ-φρων* : *φρήν* (Schwyzer 355). Ob das Hinterglied ursprünglich ein Adjektiv, etwa 'berühmt, glänzend', oder ein Substantiv 'Ruhm, Glanz' (das Komp. somit ein Bahuvrihi) war, ist kaum zu entscheiden. Die Form des Vorderglieds ist eher metrisch als syntaktisch (Lok. pl.?) bedingt. — Vgl. Leumann Hom. Wörter 37 und 272 A. 18 m. Lit. — Weitere unsichere Anknüpfungen (nach Osthoff) bei Bq s. v., WP. 2, 238, Pok. 704.

**ἐγχίδιον·** *ἔγγιον*, **ἐγχόδια·** *ἀθρόα* H. — Ersteres Kreuzung von *ἐγγύς* und *ἀγχίδιος*, letzteres von *ἐγγύς* und *ἀγχοῦ*, *-όθι* nach Baunack Philol. 70, 379f.

**ἔγχος** n. 'Speer, Lanze' (poet. seit Il.), auch 'Waffe' im allg., 'Schwert' (Pi., S., E. u.a.); näheres über Bedeutung und Gebrauch Schwyzer Glotta 12, 11, Trümpy Fachausdrücke 52ff. — Als Vorderglied in *ἐγχέσ-παλος* 'speerschwingend' (Hom.), *~-φόρος* 'speertragend' (Pi.); auch *ἐγχεσί-μωρος* (s. bes.); danach *~-μαργος· ἔγχει μαινόμενος* H., *EM*, *~-χειρες* pl. 'speerbewaffnet' (Orph. *Fr.* 285, 18). — Daneben in derselben Bedeutung *ἐγχείη* (Hom.), poetische Erweiterung von *ἔγχος*

nach Muster von ἐλεγχείη : ἔλεγχος, ὀνειδείη : ὄνειδος und anderen Abstrakta auf -είη (vorw. zu komponierten s-Stämmen, Chantraine Formation 86f., Schwyzer 469). Anders Kalén GHÅ 24 (1918): 1, 54ff. (alter Dual [?]); Tovar Emerita 11, 431ff. (Abstraktum zu ἐγ-χέω; wozu nachträglich ἔγχος [?]). — Unklar ist Ἐγχώ· ἡ Σεμέλη οὕτως ἐκαλεῖτο.

Der Form nach ein Nomen actionis wie βέλος, aber ohne Etymologie. Frühere Versuche bei Bq, außerdem Schwyzer Glotta 12, 10ff. (zu ἀκαχμένος). S. auch Tovar a.a.O.

**ἐγώ**, lesb. ep. dor. auch ἐγών, lak. tarent. ἐγώνη, böot. ἰώ(ν), ἰώνει (ῑ-?) 'ich'.

Neben ἐγώ = lat. *egō* stehen venet. *eχo* mit quantitativ unklarem, lat. *egŏ* mit sekundär kurzem Auslautsvokal, der auch für die german. Formen, z.B. urn. *ek*, angesetzt werden kann (vgl. indessen unten); der vokalische Auslaut fehlt auch in den balt., armen. und hethit. Formen, z.B. alit. *eš*, arm. *es*, heth. *uk*; wenigstens im Armen. kann aber ein -*ŏ* weggefallen sein. — Demgegenüber stehen im Indoiranischen und Slavischen Formen auf idg. -*ŏm*, z.B. aind. *ahám*, apers. *adam*, aksl. *azъ*; auch das enklitische urn. -*(i)ka* (ebenso wie das proklitische *ek*, *ik*?) ist zunächst auf idg. **eĝŏm* zurückzuführen. Die alternierenden idg. Formen **eĝō*, **eĝŏm* können mit den verbalen Endungen der 1. Pers. -*ō* (primär), -*ŏm* (sekundär) in Verbindung stehen; doch kann in -*ŏm* auch eine Partikel stecken, die besonders im Altindischen sehr verbreitet ist (*tuv-ám* 'du' usw.). — Das alleinstehende ἐγών mag einen Kompromiß darstellen (oder nach ἔγνων, *ἔδων usw.?); in ἐγών-η (ἐγώ-νη? vgl. τύνη) ist noch ein deiktisches Element hinzugetreten, ebenso in ἔγω-γε. — Griechische Einzelheiten bei Schwyzer 602 und 606; für die übrigen Sprachen s. die einschlägigen etym. Wörterbücher, namentlich W.-Hofmann s. *egŏ* m. Lit.; WP. 1, 115f., Pok. 291 m. weiterer Lit.; außerdem Brandenstein Μνήμης χάριν 1, 52.

**ἐδανός** Beiwort von ἔλαιον Ξ 172 (ἐλαίῳ / ἀμβροσίῳ ἑδανῷ). — Wegen der unbekannten Bedeutung ohne Etymologie. Hypothesen bei Bq.

**ἔδαφος** n. 'Grund, Boden, Fuß-, Erdboden' (seit ε 249; vgl. Richel Worte für Erde 212ff.), auch 'Grundtext' (Gal.). Komp. ἐδαφο-ποιέω 'dem Erdboden gleichmachen' (J.). — Späte Ableitungen: ἐδάφιον 'Grundtext' (Arist.-Komm., Sch.); ἐδαφικός 'zum Grund usw. gehörig' (Pap.), ἐδαφιαῖος 'ds.' (Sch., Tz.), ἐδαφίτης (Tz.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 112). Denominative Verba: ἐδαφίζω 'eben machen, mit Fußboden versehen, dem Erdboden gleichmachen' (Arist., hell.); ἐδαφόω in ἠδάφωται· κατῴκισται H.

In bezug auf Genus und Bedeutung steht *ἔδαφος* unter den Nomina auf *-(α)φος* (Chantraine Formation 262ff., Schwyzer 495) vereinzelt da. Sein auffallendes Genus mag es von *ἕδος* bezogen haben (Brugmann Grundr.[2] 2:1, 190) und wird gewöhnlich auch etymologisch damit verbunden. Nach WP. 1, 254 (mit Curtius 241, J. Schmidt Pluralbild. 341) dagegen zu *οὖδας*, s. d.

**ἐδέατρος** (*-τρός*?) m. 'Truchseß am persischen Hofe, Steward', *ἀρχ-εδέατρος* 'Obertruchseß am ptolem. Hofe' (hell.). — Umbildung von *ἐλέατρος* (s. *ἐλεόν*) nach *ἔδω*. Güntert Reinwortbildungen 155, Kuiper Glotta 21, 272ff.

**ἔδεθλον** n. 'Grund, Boden, Fundament' (Antim., Kall., A. R. usw.; wahrscheinlich auch A. *Ag.* 776 für *ἐσθλά*). — Davon als formale Variante *ἐδέθλιον* 'ds.' (Kall., A. R. u.a.). — Wie *ἕδος* u.a. vom Verb für 'sitzen' (s. *ἕζομαι*) mit *θλο*-Suffix (Schwyzer 533, Chantraine Formation 375) und Hauchdissimilation, falls nicht mit *ἔδαφος* (s. d.) zu *οὖδας*.

**ἕδνα** n. pl., hom. auch *ἔεδνα* (s. unten), selten sg. *ἕδνον* (Pi., Kall. u.a.) 'Brautgaben, Mitgift, Hochzeitgeschenke' (poet. seit Il., sp. Prosa; zur Bedeutung Köstler WienAkAnz. 81 [1944] 6ff., Theiler Mus. Helv. 7, 114 m. Lit.). Komp. *ἀνά-εδνος* 'ohne ἕ.' (Il., Nonn.; zur Form des Präfixes Schwyzer 432 m. A. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 182); daneben *ἄεδνον· ἄφερνον ἢ πολύφερνον* H.; *ἑδνο-φορέω* 'Brautgaben bringen' (Eust.). — Altes Denominativum *ἑδνόομαι (ἐεδν-)*, *-όω* 'eine Tochter mit ἕ. ausstatten, sie verloben' (poet. seit *β* 53) mit *ἐεδνωτής* 'Ausstatter, Brautvater' (*N* 382; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 25; 2, 206). — Mehrere Hesychglossen: *ἕδνιος χιτών· ὃν πρῶτον ἡ νύμφη τῷ νυμφίῳ δίδωσιν*; *ἑδνάς· ἡ ἀπὸ τῶν ἕδνων ἐδητύς*, *ἑδνεύειν· ἐνεχυράζειν.*

An *ἕδνα*, *ἕδνον* aus idg. **u̯ed-no-* (zum Spir. asper Schwyzer 227), woneben *ἐ-(ϝ)εδνα* mit Vokalprothese, erinnern stark ein slavisches und ein westgermanisches Wort für 'Kaufpreis der Braut, Mitgift': z.B. aruss. *věno*, das für idg. **u̯ēd-no-* stehen kann und sich dann nur durch die Vokalquantität von *ἕδνα* unterscheidet (*věno* nicht besser zu lat. *vēnum* [*dare*]; vgl. Vasmer Russ. et. Wb. s. *véno* [1, 182f.], wo der letztgenannten Deutung der Vorzug gegeben wird); ags. *weotuma*, ahd. *widomo* m., aus urgerm. **wet-man-*, idg. **u̯ed-mon-*; dabei ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß das gr.-slav. *no*-Suffix aus *-mno-* (themat. Erweiterung von *-mon-*) entstanden ist. — Sehr unsicher dagegen alb. *vigjë* 'Geschenk, in Eßwaren bestehend, zur Hochzeit usw.' (aus **u̯ed-l-*?; Lit. bei WP. 1, 256). — Dies offenbar alte Wort für 'Kaufpreis der Braut' wird allgemein von einem Verb '(heim-)führen, heiraten (vom Mann)'

abgeleitet, das u.a. in lit. *vedù*, aksl. *vedǫ*, altirisch *fedid* vorliegt. — Aind. *vadhū́-* 'Braut, junge Frau, Schwiegertochter', das man nicht gern von den oben genannten Wörtern trennt, ist wegen des *dh* weder mit *ἕδνα* noch mit den germ. *weotuma, widomo* lautlich vereinbar, sofern man nicht eine nachträgliche Entgleisung annehmen will.

**ἕδος** n. 'Sitz, Sessel, Wohnsitz', auch 'sitzendes Götterbild' (vorwiegend poet. seit Il., sp. Prosa). Keine Ableitungen. — Mit aind. *sádas-* n., wahrscheinlich auch mit awno. *setr* n. (vgl. zu *ἔρεβος*) formal und begrifflich identisch; idg. **sédos-* n., Verbalsubstantiv zum Verb für 'sitzen', s. *ἕζομαι*; vgl. *ἕδρα, ἑδώλια, ἕδεθλον*, auch *ἔδαφος*. — Im Suffix etwas abweichend aw. apers. *hadiš-* n. 'Wohnsitz, Palast'.

**ἕδρᾱ** f. 'Sitz, Sessel, Wohnsitz (der Götter), Tempel, Sitzung, Grund und Boden' (seit Il.). — Zahlreiche Komposita und Ableitungen: *καθέδρα* 'Sitz, das Sitzen, Stuhl usw.' (Hp., X., Arist. usw.) von *καθ-έζομαι* im Anschluß an *ἕδρα*; ebenso *ἐφέδρα*, ion. *ἐπέδρη* 'Belagerung' (*ἐφ-έζομαι*), *ἐνέδρα* 'Hinterhalt, Nachstellung' (*ἐν-έζομαι, ἐν-ιζάνω*), vgl. Risch IF 59, 45f.; aber *ἐξ-έδρα* „Außen-sitzung", 'Sitz außerhalb des Hauses, Halle' (E., hell. usw.). — Bahuvrihi mit adverbiellem Vorderglied *ἔφ-εδρος* eig. „mit dem Sitz daneben", 'Nebensitzer, Reserve' (Pi., ion. att.), auf *ἐφ-έζομαι* bezogen; ebenso *πάρ-εδρος* 'Beisitzer, Beistand' (*παρ-έζομαι*), *ἔν-εδρος* 'Insasse' (*ἐν-έζομαι*), *σύν-εδρος* 'Beisitzer' (*συν-έζομαι, -ιζάνω*); aber *ἔξ-εδρος* 'von seinem Wohnsitz fern' (S., E., Ar., Arist.) Hypostase aus *ἐξ ἕδρας*; — Bahuvrihi mit adjektivischem Vorderglied *πολύ-εδρος* 'mit vielen Sitzen' (Plu.). — Ableitungen von *ἕδρα*: *ἑδραῖος* 'mit festem Wohnsitz, fest, ruhig' (ion. att.) mit *ἑδραιότης* und *ἑδραιόω*, wozu *ἑδραίωμα, -ωσις* (alle spät); *ἑδρικός* 'zum Gesäß, zum Anus gehörig' (Mediz.), *ἑδρίτης* 'Schutzflehender' (Suid., *EM*; *πρωτοκαθεδρίτης* 'Vorsitzender' [Herm.] zu *πρωτοκαθεδρία* [*Ev. Matt.* 23, 6]; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 24). Denominative Verba. 1. *ἑδρ-ιάομαι* 'sich niedersetzen' (Hom., Hes.), *-ιάω* 'setzen' (Theok., A. R.); zur Bildung Schwyzer 732, Chantraine Gramm. hom. 1, 359; vom Metrum begünstigt; 2. *ἑδράζω* 'setzen, feststellen' (hell. und spät) mit *ἑδρασμός, ἑδραστικός, ἀν-έδραστος* (spät); *ἕδρασμα* = *ἕδρα* (E. *Fr.*, Ph. u.a.), viell. nur Erweiterung nach *στέγασμα* u.a. (vgl. Chantraine Formation 177). — Aber *ἐφ-, ἐν-, παρ-, συν-εδρεύω* von *ἔφ-εδρος* usw. — Mehrere Hesychglossen: *ἑδρήεσσα· βεβαία* (poet. Bildung nach *τελήεσσα* u.a.; vgl. Schwyzer 527), *ἑδρίας· ἀεὶ πνέων* (nach den Windnamen auf *-ίας*); *ἕδρια· συνέδρια* (auch als Erklärung von *ἑδώλια*), *ἑδρίς· ἑδραῖος*.

Durch Erweiterung von *ἕδρᾱ* nach den Nomina auf *-ᾰνον* (bzw. durch Kreuzung von *ἕδρᾱ* und **ἔδᾰνον*?) entstand **ἕδρᾰνον** = *ἕδρα* (poet. seit Hes.); dazu *ἑδρανῶς* = *στερεῶς* (Eust.).

Ortsbezeichnung auf *-ρᾱ* wie *χώρα* u.a. (Schwyzer 481) zu *ἕζομαι* (s. d.). Genaue außergriech. Entsprechung fehlt; über awno. *setr* n. s. *ἕδος*.

**ἔδω** mit athem. Inf. *ἔδμεναι* (Hom.), Fut. *ἔδομαι* (seit Il.), Perf. Ptz. Akt. *ἐδηδώς* (*P* 542 u.a.), Med. *ἐδήδοται* (*χ* 56; nach *πέποται*), wozu Akt. *ἐδήδοκα* (att.); Aor. Pass. *ἠδέσθην*, Perf. Med. *ἐδήδε(σ)μαι* (att.); neues Präsens *ἔσθω* (ep. poet. seit Il.), *ἐσθίω* (seit Od.) 'essen, fressen'. — Mit Präfix *κατ-έδω, -εσθίω (-έσθω), -έδομαι* 'aufessen, auffressen, verzehren' (seit Il.), *ἀπ-εσθίω, -έδομαι* 'abessen, -fressen, abnagen' (att.) u.a. — Mehrere Ableitungen: 1. *εἶδαρ* für **ἔδ-ϝαρ* 'Speise' (ep. poet. seit Il.; vgl. Porzig Satzinhalte 347; *ἔδαρ· βρῶμα* H., vgl. unten). 2. *ἐδωδή* 'Speise, Nahrung, Mahlzeit' (seit Il.), reduplizierte Bildung mit *ω*-Ablaut wie *ἀγωγή* u.a.; davon *ἐδώδιμος* 'eßbar' (Hdt., Th. usw.; s. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 50f.), *ἐδωδός* 'zur Speise geeignet' (Hp.). 3. *ἐδητύς* f. (nur Gen. *-τύος*) 'Speise' (Hom.); Herkunft des *η* unklar, vgl. indessen *βοητύς, ἀγορητύς* und andere (jüngere?) Bildungen; dazu Porzig Satzinhalte 183f., Benveniste Noms d'agent 67. 4. *ἔδεσμα* 'Speise' (att.) mit *ἐδεσμάτιον* (Prokl.); vgl. zu *ἠδέσθην* unten; 5. *ἐδεστής* 'Esser, Verzehrer' (Hdt., Antiph.). 6. *ἐδηδών· φαγέδαινα* H., vgl. *ἐδηδώς* und Specht Ursprung 389. — Zu *ὀδούς (ὀδών), ὀδύνη, ὠδίς* s. bes.

Das alte athematische Präsens, das im Griech. im Inf. *ἔδμεναι*, in dem als Futurum benutzten kurzvokalischen Konjunktiv *ἔδ-ο-μαι*, vielleicht auch im Ipv. *ἔσθι* (*ρ* 478?; s. Chantraine Gramm. hom. 1, 292) erhalten ist, findet sich in mehreren idg. Sprachen wieder; heth. *ed-mi* (*e-it-mi*) 'ich esse', aind. *ád-mi* 'ds.', 3. Sg. *át-ti*, lat. *ēs-t*, lit. *ė̃s-ti*, aksl. *jas-tъ* 'er ißt (frißt)'; idg. **ĕd-mi, -ti*. Aus dem athematischen Paradigma erwuchsen allmählich im Griech. wie in anderen Sprachen (z.B. got. *itan*, 3. Sg. Präs. *it-iþ*) themat. Formen, s. Chantraine a.a.O. Das Armenische hat eine iterative Bildung *utem* (wäre gr. **ὠδέω*). — Aus dem Ipv. *ἔσθι* (= aind. *addhí*) wurden, wahrscheinlich in der Kinder- und Alltagssprache, die sekundären Präsentia *ἔσθω* und *ἐσθίω* gebildet (Lit. bei Schwyzer 713 A. 6). Auch die übrigen Verbalformen sind griechische Neubildungen, *ἠδέσθην, ἐδήδε(σ)μαι*, wohl nach *ἐτελέσθην, τετέλεσμαι, ἠδέσθην, ἀλήλε(σ)μαι* u.ä.; danach *ἔδεσμα, ἐδεστής* (gegenüber der Zusammenbildung *ὠμηστής*), *ἐδεστός*; daß *ἐδέσθην* aus **ἔσ-θην* „aufgefrischt" sei (Schwyzer 775 A. 7 m. Lit.), ist wenig wahrscheinlich, da es von *ἔδω* ursprünglich

keinen Aorist gab (dafür *φαγεῖν*, s. auch *βιβρώσκω*; dazu Schwyzer-Debrunner 258). — Der *r-n*-Stamm *εἶδαρ* für **ἔδ-ϝαρ*, pl. *εἴδατα* hat ein Gegenstück in aind. *vy-advar-á-* 'gefräßig, zernagend' und *agrādvan-* (*agra-ad-van-*) 'zuerst essend'; s. noch zu *ὀδύνη*. — Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *edō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *ėsti*; dazu bes. Ernout-Meillet s. *edō*. — S. auch *ἄριστον* und *δείπνηστος* (s. *δεῖπνον*).

**ἐδώλια,** selten sg. *-ιον* n. 'Sitz, bes. der Ruderer auf dem Schiffe, Ruderbänke, Wohnsitz' (ion. poet.). — Rückbildung *ἔδωλα* 'Ruderbänke' (Lyk.). Umbildung nach den Nom. auf *-ωλή* *ἐδωλή* (Naukratis). Denominatives Verb *ἐδωλιάζω* 'mit Sitzen versehen' (Delos III[a], Lykurg.). Hierher auch *ἐδωλός· λόχος Λακεδαιμονίων οὕτως ἐκαλεῖτο* H.

Die in *ἐδώλια* vorliegende *l*-Ableitung des Verbs für 'sitzen' (s. *ἕζομαι*) ist in mehreren Sprachen vertreten: lat. *sella* (aus **sed-lā*) 'Stuhl, Sessel' = *ἑλλά· Λάκωνες* H., kelt., gall. *canecosedlon* (Vorderglied unklar), germ., z.B. got. *sitls*, ahd. *sezzal* 'Sessel' (urg. **set-la-*), slav., z.B. aruss. ksl. *sedъ-lo*, russ. *sedló* 'Sattel'. In Betracht kommt auch arm. *etl* 'Platz, Stelle'. Zugrunde liegt ein ablautender *l*-Stamm **sed-ōl*, **sed-l-* (Schwyzer 483 m. Lit., dazu Specht Ursprung 93 mit teilweise anfechtbaren Kombinationen). Neubildung ist dagegen lat. *sedīle* (W.-Hofmann 2, 508 m. Lit.), ebenso aksl. *sědalo* 'Sitz, Stuhl'. Unklar der Herkunft und Bildung nach ist nhd. *Sattel* u. Verw., s. Kluge-Götze s. v. — Weitere Lit. bei WP. 2, 485, Vasmer Russ. et. Wb. s. *sedló*.

**ἕζομαι** 'sitzen, sich setzen' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa), mit terminativem Präfix (vgl. Brunel Aspect verbal 83ff., 257ff.) *καθ-έζομαι* (seit Il., att.) 'sich niedersetzen, sitzen', wozu Fut. *καθεδοῦμαι* (att.), später *καθεσθήσομαι* (LXX), *καθεδήσομαι* (D. L.); Aor. *καθεσθῆναι* (Paus. u.a.); — andere Präsensbildung **ἵζω,** erweitert *ἱζάνω* (Schwyzer 700) 'sitzen lassen, setzen, sich setzen, sitzen' (vorw. ep. ion. poet., sp. Prosa), wozu *ἵζησα*, *ἵζηκα* (sp.), präfigiert *καθ-ίζω* (seit Il., att.), ion. *κατ-ίζω*, *καθ-ιζάνω*, äol. *κατ-ισδάνω* 'niedersetzen, sich niedersetzen, sitzen', Med. *καθ-ίζομαι* 'sich niedersetzen', wozu (nach den Verba auf *-ίζω*) Fut. *καθιῶ* (D. usw.), *καθίσω* (hell.), *κατίσω* (ion.), *καθιξῶ* (dor.), Med. *καθιζήσομαι* (att.), *καθιοῦμαι* (LXX), *καθίσομαι* (NT., Plu.); Aor. *καθίσ(σ)αι*, *καθίσ(σ)ασθαι* (X. usw., bei Hom. falsch für *καθέσ(σ)αι*, s. unten), *κατίσαι* (Hdt., wohl für *κατέσαι*), *καθίξαι* (dor.), *καθιζῆσαι* (sp.); sp. Perf. *κεκάθικα*, sp. Aor. Ptz. Pass. *καθιζηθείς*. — Neben diesen Präsensformen und daraus gebildeten Aoristformen steht ein alter sigmatischer Aorist *εἷσα* 'ich setzte', Inf. *ἕσ(σ)αι*, Med. *εἱσάμην*, *ἕσ(σ)ασθαι*, *καθ-εῖσα*, *καθ-έσ(σ)αι* (so

auch bei Hom. zu lesen für *καθίσ(σ)αι*; danach auch *κατέσαι* für *κατίσαι* bei Hdt.); dazu Fut. *καθέσω* (Eup.); vgl. Wackernagel Unt. 63ff. mit wichtigen Ausführungen. — Oft mit Präfix: *ἀνα-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *συν-* usw.; auch zu den als Simplicia empfundenen *καθέζομαι*, *καθίζω* (dazu Schwyzer 656, Schwyzer-Debrunner 429). — Die betreffenden Verbalnomina nehmen alle in formaler Hinsicht gegenüber dem Verb eine selbständige Stellung ein, s. *ἕδος*, *ἕδρα*, *ἑδώλια*, *ἑλλά*; auch *ἔδαφος* und *ἕδεθλον*. Vgl. noch *ἱδρύω*.

Sowohl *ἕζομαι* wie *ἵζω* vertreten idg. Bildungen, *ἕζομαι* ein indeterminiertes thematisches Jotpräsens **sed-i̯o-(mai)*, das auch im Germ., z.B. ano. *sitia*, asächs. *sittian*, ahd. *sizzen* 'sitzen', belegt ist (anders über die germ. Formen Karstien KZ 65, 149 m. A. 1), *ἵζω* ein terminatives redupliziertes **si-zd-ō* (aus **si-sd-ō* mit Schwundstufe) = lat. *sīdō*, umbr. *sistu* 'sidito', aind. *sīdati* 'sich setzen'. Da das Präteritum *ἑζόμην* bei Homer oft als Aorist fungiert, ist es vielleicht als reduplizierter Aorist **se-zd-* (vgl. aw. Opt. *ha-zd-yā-t̰*) aufzufassen; es könnte sogar für augmentiertes schwundstufiges **e-zd-* (mit sekundärer Aspiration) stehen. Sicher präsentisch ist bei Homer nur *ἕζεαι* (κ 378). Vgl. Schwyzer 652 A. 5 und 716 A. 3 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 336. — Der Aorist *εἷσα*, *ἕσ(σ)αι* aus idg. **e-sed-s-m̥* (mit sekundärer Aspiration), **sed-sai* stimmt zum aind. Konj. *ní . . . ṣát-s-a-t* 'er möge sich niederlassen' (RV 10, 53, 1). — Über andere Formen dieser weitverzweigten Wortsippe, z.B. lat. *sedēre*, *sēdāre*, aksl. *sěděti*, s. W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *sedeō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *sidétь* m. Lit.; außerdem WP. 2, 483ff. — Als Zustandsperfekt zu *(καθ-)έζομαι*, *(καθ-)ίζω* fungiert *ἧμαι*, *κάθ-ημαι* (vgl. Schwyzer-Debrunner 258). — Ein altes Kausativum zu *ἕζομαι* vermutet Specht KZ 62, 51 in *ὀδεῖν· πωλεῖν* H. usw. (eig. 'dauernd hinsetzen' = got. *satjan* usw.).

**ἔθειραι** f. pl. 'Mähne des Pferdes, Helmbusch' (Il.), 'Haupthaar', auch im Sing. (*h. Ven.*, Pi., A., E., Theok. usw.), 'Löwenmähne, Borste des Ebers' usw., auch im Sing. (Theok., Opp. usw.). Komp. *χρυσο-έθειρος* 'mit goldenem Haar' (Archil. u.a.), *εὐ-έθειρα* f. 'schönhaarig' (Anakr. u.a.) usw. — Abl. *ἐθειράδες* 'Barthaare' (π 176 v. l. für *γενειάδες*); *ἐθειράζω* 'langes Haar tragen' (Theok. 1, 34); auch *ἐθείρεται* 'ist (mit Schuppen) bedeckt' (Orph. *A.* 929; zur Bildung Schwyzer 722f.).

Nicht sicher erklärt. Vielleicht als „die sich Schüttelnden, Wallenden" zu *ἔθων* 'stoßend, zerwühlend' (s. d.) wie *πίειρα* zu *πίων*; der *r*-Stamm auch in *ἔθρις*, s. d. Zur selben Gruppe gesellt sich dann — von dem unsicheren *ἔνοσις* (s. d.) ab-

gesehen — u.a. *ὄθη· φροντίς, ὥρα, φόβος, λόγος* H.; zu *ἔθειρα* : *ὄθη* vgl. bes. *φόβη* : *φόβος*. Andere Ausdrücke für 'Mähne, Helmbusch' als „die sich Schüttelnde, Wallende" sind lat. *iuba, crista, crīnis*, vgl. W.-Hofmann s. vv. — Frisk GHÅ 36 (1930:3) 1ff. mit morphologisch nicht ganz befriedigender Analyse und Kritik anderer Ansichten. — S. auch *ὄθομαι, ὠθέω*.

**ἐθείρω** nur *Φ* 347 *χαίρει δέ μιν* (sc. *ἀλωήν*) *ὅστις ἐθείρῃ*. Bedeutung unbekannt, gewöhnlich als 'besorgen' (vgl. H.: *ἐθείρῃ· ἐπιμελείας ἀξιώσῃ*), 'bearbeiten, bebauen' erklärt. — Herkunft unbekannt (verfehlt Doederlein bei Bechtel Lex. s. v., Kuiper Glotta 21, 267ff.). — Zu *ἐθείρεται* 'ist bedeckt' s. *ἔθειραι*. Vgl. noch Debrunner IF 21, 203.

**ἐθέλω,** durch Aphärese *θέλω* (äol. ion. hell.; bei Hom. nur *ο* 317; ausführlich darüber Debrunner Festschrift Zucker 87ff.), Aor. *(ἐ)θελῆσαι*, Fut. *(ἐ)θελήσω* (seit Il.), Perf. *ἠθέληκα* (X., Aesch., D.), *τεθέληκα* (hell.) 'wollen'. — Als Vorderglied in *ἐθελοκακέω* 'sich freiwillig feig zeigen, sich dem Feind ergeben' (Hdt. usw.), 'freiwillig (absichtlich) schlecht handeln' (Ph. usw.) mit *ἐθελοκάκησις* (Plb.), vgl. *μνησι-κακέω* u.a.; *ἐθελόδουλος* 'freiwilliger Sklave' mit *-δουλεία* (Pl.; nach dem Simplex), *ἐθέλ-εχθρος* (Krat.) usw. EN *Ἐθελο-κράτης* u.a. (Inschr.). — Ableitungen. 1. Aus *(ἐ)θελη-* : *(ἐ)θελημός* 'freiwillig' (Hes., Kall., A. R.; Emp., B.), *(ἐ)θελήμων* 'ds.' (Pl., A. R.) mit *ἐθελημοσύναι* pl. (*PMag. Par.*); *θέλημα* 'Wille' (Antipho Soph., hell. und spät; *θελήμη* Theognost.) mit *θεληματιον*; *-τικός, θέλησις, -ητής, -ητός* (LXX usw.). — 2. Aus dem Partizip *ἐθελοντ-* : *ἐθελοντής* 'Freiwilliger' (Hdt., Th. usw.) mit *-τήν* Adv. (Hdt. u.a.); sehr vereinzelt *θελοντής* (Hdt. v. l. u.a.); Hom. dafür *ἐθελοντῆρας* (*β* 292); Substantivierungen nach den Nomina auf *-τής, -τήρ* (Schwyzer 481 m. A. 1, Schwyzer-Debrunner 2, 175, Chantraine Formation 322, Fraenkel Nom. ag. 1, 11f., 2, 206); *ἐθελούσιος* 'freiwillig' (seit X., nach *ἑκούσιος*). Adv. *ἐθελοντί, -τηδόν* 'in freiwilliger Weise' (Th. usw.), *ἐθελόντως* (Sch.). — Für sich steht *θέλεος ἀθέλεος* 'volens nolens' (A. *Supp.* 862 [lyr.]), poet. Bildung nach den Adj. auf *-εος* (gewiß nicht mit Schwyzer 458:4 zu einer zweisilbigen Wurzelform). Weitere Einzelheiten bei Debrunner a.a.O. 99ff.

Während *βούλομαι* auf einem kurzvokalischen sigmatischen Aor. Konj. aufgebaut ist, liegt in *(ἐ)θέλω* ein primärer thematischer Präs. Ind. vor, der in allen außerpräsentischen Tempora durch *-η-* erweitert wurde. Aus dem Griechischen selbst wird seit Fick BB 16, 289; 18, 141 die Hesychglosse *φαλίζει· θέλει* herangezogen; der dabei vorauszusetzende labiovelare Anlaut *gʷh-* ermöglicht Anschluß an aksl. *želéjǫ*,

-ĕti 'wünschen, begehren'. Pedersen Le groupement des dial. i.-eur. 20f. vergleicht noch arm. *gelǰ* 'Wunsch' (mit mehrdeutigem Auslaut; außerdem wäre *g*- für *ǰ*- durch Dissimilation erhalten); jedenfalls nicht hierher (mit Pedersen) toch. A *yšalm*-, B *yšelme* 'Sinn(engenuß), Liebe', vgl. v. Windekens Lexique étymol. 172. Auch nicht mit Pisani Ist. Lomb. 77, 550f. zu altirisch *tol* 'Wille'. — Zur Erklärung des ἐ- in ἐθέλω (Präverb?) s. Schwyzer 434, Schwyzer-Debrunner 563. Vgl. die Lit. zu βούλομαι.

**ἐθμή**· ἀτμός, καπνὸς λεπτός, ἀτμή H. — Persson Beiträge 2, 664 vergleicht zögernd ἀετμόν· τὸ πνεῦμα H. u.a. (s. ἀτμός); Grundform somit **u̯e-dhm-ā*; ganz unsicher. Vgl. WP. 1, 222.

**ἐθμοί**· πολλοί, δεσμοί, πλόκαμοι H. — Nach Lagercrantz KZ 35, 273 als **u̯edh-mo*- zu got. *ga-widan* 'συζευγνύναι, verbinden' usw. (WP. 1, 256 m. Lit.).

**ἔθνος** n. 'Schar, Haufe, Schwarm' (von Menschen und Tieren; Hom., Pi., A.), 'Klasse, Volk' (Hdt., A. usw.), 'fremdes Volk' (Arist. usw.), τὰ ἔθνη 'die Heiden' (NT); zur Bed. Chantraine BSL 43, 52ff. — Als Vorderglied in ἐθν-άρχης 'Statthalter, Fürst' (LXX, J., NT usw.), als Hinterglied u.a. in ὁμο-εθνής 'demselben Volke gehörig' (Hdt. usw.), ἀλλο-εθνής 'einem fremden Volke gehörig' (hell. u. sp.). Spärliche Ableitungen: ἐθνικός 'zum (fremden) Volke gehörig, national, volkstümlich, heidnisch' (hell. u. sp.), vgl. γενικός zu γένος; ἐθνίτης 'zum (selben) Volke gehörig' (Eust., Suid.), ἐθνισταί· οἱ ἐκ τοῦ αὐτοῦ ἔθνους H.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 22; ἐθνυμών Bed.? (Hdn. Gr.; nach δαιτυμών?); ἐθνηδόν Adv. 'volksweise' (LXX).

Nicht sicher erklärt. Bei Abtrennung von -νος als Suffix (ἔρ-νος, σμῆ-νος usw.; Chantraine Formation 420, Schwyzer 512) ergibt sich unter Vergleich mit ἔθος (s. d.) ein urspr. **su̯edh-nos*, das wie got. *sibja* '*Sippe*', der Volksname *Suēbī* u.a. (idg. **s(u̯)ĕbh*-; WP. 2, 456) letzten Endes auf das Reflexivum **s(u̯)e* (s. ἕ, ἑ) zurückgehen könnte (Persson IF 2, 201 A. 1). Andere, mehr oder weniger unwahrscheinliche Hypothesen von Fick (s. Bq), von Fay (s. Kretschmer Glotta 1, 378), von Bonfante (s. Schwyzer 512 A. 6). — Mit ἔθνος ist auch **ὀθνεῖος** (Demokr., Pl., E. usw.) als 'dem ἔθνος gehörig' = '(dem γένος) fremd' verknüpft worden (Fraenkel Gnomon 22, 238 m. Lit.). Der *o*-Vokal muß dann entweder aus einem mask. *ὄθνος oder besser aus einer analogischen Übertragung (vom Oppositum οἰκεῖος?; vgl. Chantraine Formation 53) stammen. — Aus ἔθνος (gespr. ἔθνος, s. Schulze unten) stammen kopt. *hεθνος*, arm. *het'anos*, vielleicht auch, mit volksetymologischem Anschluß an das germ. Wort für

'Heide', got. *haiþno* 'Heidin' (woraus weiterhin die übrigen germ. Wörter). So namentlich Schulze BerlAkSb. 1905, 746ff. (= Kl. Schr. 517ff.). Reiche Lit. über die vieldiskutierten germ. Wörter bei Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *haiþno*.

**ἔθος** n. 'Gewohnheit, Sitte, Brauch' (ion. att.). — Ableitungen: alt nur *ἐθάς* m. f. 'gewohnt' (Hp., Th. u.a.); spät *ἔθιμος* 'gewöhnlich, gebräuchlich' (Amorgos I[a], D. S. usw.; nach *νόμιμος*, Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 99), *ἐθικός* 'gewohnheitsmäßig' (Plu.), *ἐθήμων* 'gewohnt, gewöhnlich' (Musae., Nonn.) mit *ἐθημο-λογέω* 'gewohnheitsmäßig sammeln' (*AP*), *ἐθημοσύνη* (H., Suid.). Denominatives Verb *ἐθίζω* (nicht mit Schwyzer 716 aus angeblichem **ἔθω* erweitert, s. *ἔθων* und *εἴωθα*), auch mit Präfix (z.B. *συν-*, *ἀπ-*), 'gewöhnen' (Hp., att.; zur Bedeutung Brunel Aspect verbal 109) mit *ἔθισμα* 'Gewohnheit' (Pl.), *ἐθισμός* 'Gewöhnung, Herkommen' (Arist., hell. und sp.).

Bei Ansetzung einer Grundform **ϝέθος* aus idg. **su̯édhos* (mit Hauchdissimilation) ist es möglich, an das vielerörterte aind. *svadhā́* etwa 'Eigenart, Neigung, Gewohnheit' anzuknüpfen, das sich dann zu *ἔθος* verhält wie *γονή* zu *γένος*. Hinzu kommt noch das germanische Wort für 'Sitte', got. *sidus* m. usw., das auf idg. **sedhu-* zurückgehen kann. Auch lat. *sodālis* 'Genosse, Kamerad, Gefährte' wird als **su̯edhālis* (*su̯odh-*) hiehergestellt. Als gemeinsame Grundlage von *su̯edh-*, *sedh-* kommt das Reflexivum **s(u̯)e* (s. *ἕ*, *ἑ*) in Betracht; das erweiternde *dh* wird gewöhnlich, aber ganz willkürlich, mit dem Wort für 'setzen, tun' (s. *τίθημι*) identifiziert. — S. noch *εἴωθα*, *ἦθος*, auch *ἔτης* und *ἕταρος*.

**ἔθρις** (cod. *ἐθρίς*)· *τομίας, κριός* H. Daneben *ἴθρις· σπάδων, τομίας, εὐνοῦχος* H. und *ἄθρις* (Suid.), *ὄθρις* (Zonar.). — Altes idg. Wort, mit aind. *vádhri-* 'verschnitten, entmannt' identisch. Die wechselnden Anlautvokale hängen offenbar mit dem unliterarischen Charakter des griech. Wortes zusammen; alt ist wohl nur *ἐ-*; dagegen kann *ὀ-* durch Angleichung an das verwandte *ὠθέω* (s. d.), *ἀ-* durch Umdeutung nach dem *ἀ*-privativum, *ἰ-* durch Vokalharmonie entstanden sein (anders Specht KZ 66, 4ff. mit weitgehenden Wurzelspekulationen und historischen Schlüssen, Lexis 3, 70). Zugrunde liegt ein *r-n*-Stamm, der in aind. *vádhar-*, aw. *vadar-* n. Ben. einer Waffe (bes. des Indra) erhalten ist. — Lit. bei WP. 1, 254f., außerdem Benveniste Origines 14. S. auch *ἔθων*.

**ἔθων** in *χλούνην σῦν ἄγριον . . . ὃς κακὰ πόλλ' ἔρδεσκεν ἔθων Οἰνῆος ἀλωήν* (*I* 540), pl. *σφήκεσσιν ἐοικότες . . ., οὓς παῖδες ἐριδμαίνουσιν ἔθοντες* (*Π* 260). Nach einigen antiken Gewährsmännern = *βλάπτων, φθείρων*, bzw. *ἐρεθίζοντες*; danach *ἔθει· φθείρει*,

*ἐρεθίζει* H. Nach Anderen dagegen zu *εἴωθα* 'ist gewohnt'. — Gegen die letztgenannte Deutung ist einzuwenden, daß es neben dem Zustandsperfekt *εἴωθα* sonst überhaupt keine anderen Tempusformen gibt, daß neben einem solchen Perfekt namentlich ein synonymes Präsens, zumal in ältester Zeit, äußerst unwahrscheinlich ist, daß die betreffende Konstruktion mit dem Gebrauch von *εἴωθα* im Widerspruch steht, daß endlich eine Übersetzung 'seinem Charakter gemäß handelnd' o.ä., vom Eber gesagt, seltsam klingt. Mit Recht hat darum K. Fr. W. Schmidt KZ 45, 231ff. *ἔθων* als primäres Präsens zum iterativ-intensiven *ὠθέω* erklärt. Nur könnte man geneigt sein, in *ἔθων* einen ursprünglichen *n*-Stamm (vgl. *ἀρηγών* zu *ἀρήγω*) mit sekundärer Umbildung in *nt*-Stamm zu sehen (vgl. Schwyzer 526); dann würden *ἔθων* : aind. *vádhar-* (s. *ἔθρις*) : *ἔθειρα* (s. d.) eine vollkommene Parallele zu *πίων* : *πῖαρ* : *πίειρα* bilden. Vgl. auch Leumann Hom. Wörter 212f. — Anders über *ἔθω* (zu *εἴωθα, ἔθος*) namentlich Bechtel Lex. s. v.

**εἰ** (ion. att., ark.), daneben *αἰ* (äol. dor.), vereinzelt *εἰκ, αἰκ* (nach *οὐ* : *οὐκ*), *ἤ* (kypr. dor.) 'wenn', Wunsch-, Konditional- und Fragepartikel unsicherer Herkunft. — Für interjektivischen Ursprung von *αἰ*, wenigstens teilweise auch von *εἰ* Schwyzer-Debrunner 557 und 683, wo auch weitere Lit. Daneben mag (mit Brugmann-Thumb 616) ein demonstratives *εἰ* 'da, dann' (vgl. *εἶ-τα*) bestanden haben, ursprünglich Lokativ des idg. Demonstrativums **e-*, *o-*, das auch in *ἤ* als urspr. Instrumental gesucht wird (Schwyzer 550). Einzelheiten mit Lit. und Referat anderer Auffassungen bei Schwyzer-Debrunner a.a.O.

**εἶα** (*εἶα*; vgl. zu Hdn. Gr. 1, 495, 14) Ermunterungsruf 'he, hei, wohlan' (att.). Davon *εἰάζω* '*εἶα* rufen' (E. *Fr.* 844; vgl. *αἰάζω*). — Als Elementarschöpfung mit lat. *(h)eia* und entsprechenden Ausrufen in anderen Sprachen identisch. Vgl. *ἐλέν*.

**εἰαμενή** (*εἰ-*) f. 'Niederung, feuchte Wiese, Aue' (ep. seit Il.), *ἴαμνος* pl. 'ds.' (Nik., H.). Vgl. *ἰαμενή, -αί*, auch *εἰαμένον· νήνεμον, κοῖλον, βοτανώδη* H. — Partizip mit Akzentverschiebung wie in *δεξαμενή* (s. d.); sonst dunkel. Anlautendes *εἰ-* kann metrisch bedingt sein.

**εἴβω, -ομαι**, gew. *κατ-είβω, -ομαι* nur Präsensstamm 'träufeln, (tropfenweise) vergießen', Med. 'herabrinnen' (ep. poet. seit Il.). — Daneben mit abweichendem Anlaut (Itazismus oder Ablaut?) *ἰβάνη· κάδος, ἀντλητήριον, ἴβανον· κάδον, σταμνίον, χαλκίον* mit *ἰβανεῖ* (für *-ᾷ*?)*· ἀντλεῖ*, wozu *ἰβανατρίς· ἱμητήριον* H.; außerdem *ἴβδης* 'Pflock im Schiffsboden, um das angesammelte Wasser auszulassen' (Eust.), vgl. Solmsen Wortforschung 67, Fraenkel Nom. ag. 2, 175 A. 1.

Reimwort zu λείβω, sonst dunkel. Vielleicht Kreuzung von λείβω und einem zu ἰκμάς (s. d.) gehörenden *εἴκω. Vgl. Güntert Reimwortbildungen 148, Walleser WuS 14, 165f., WP. 2, 466f., Bq s. v. mit älteren Vorschlägen.

**εἰδάλιμος** s. εἶδος.

**εἰδαλίς,** ἰδαλίς· ὄρνις ποιός H. — Unerklärt.

**εἶδαρ** 'Speise' s. ἔδω.

**εἴδημα, εἴδησις** usw. s. οἶδα.

**εἴδομαι,** Aor. εἴσασθαι (Ptz. auch ἐ-(F)εισάμενος, Chantraine Gramm. hom. 1, 182) 'scheinen, erscheinen, sich den Anschein geben, gleichen' (ep. lyr. seit Il.). Komp. δια-είδομαι mit faktitivem Futurum δια-είσομαι 'erscheinen lassen' (Θ 535; vgl. Chantraine 1, 442). — Verbalnomina εἶδος, εἴδωλον, s. bes.

Neben dem thematischen Wurzelpräsens (F)είδομαι und dem dazu gebildeten σ-Aorist stehen in abweichenden Bedeutungen der thematische Wurzelaorist (F)ιδεῖν und das Perfekt (F)οἶδα, beide altererbt (s. bes.). Dagegen findet sich zu εἴδομαι '(er)scheinen, gleichen' in anderen Sprachen keine Entsprechung; lautlich vergleichbare keltische und germanische Formen, z.B. air. *ad-féded* 'narrabat', got. *fra-weitan* 'rächen', die beide auf idg. *u̯eid- zurückgehen, weichen in der Bedeutung stark ab. Umgekehrt stimmt εἴδομαι semantisch gut zu dem altererbten εἶδος. Es spricht mithin manches dafür, daß εἴδομαι 'das Aussehen, die Gestalt annehmen' aus εἶδος 'Aussehen, Gestalt' rückgebildet ist wie σθένω aus σθένος und andere Verba bei Schwyzer 723. Jedenfalls wurde es von εἶδος semantisch beeinflußt. — Nicht mit Kuiper Nasalpräs. 152 A. 3 alter kurzvokalischer Konjunktiv.

**εἶδος** n. 'species, Aussehen, Gestalt, Beschaffenheit, Gattung (auch Liedgattung), Zustand' (seit Il.). — Als Hinterglied z.B. in εὐ-ειδής 'wohlgestaltet' (seit Il.); als Vorderglied u.a. in εἰδ-εχθής 'von häßlichem Aussehen' (Thphr. u.a.), εἰδο-ποιός 'ein εἶδος bildend' (Arist. u.a.) neben εἰδο-ποιέω 'mit Gestalt ausrüsten, abbilden' (hell. u. sp.). — Ableitungen: Deminutivum εἰδύλλιον 'Einzellied, Gedicht', „Idyll" (Sch.; zur Bildung Leumann Glotta 32, 214ff., zur Bed. Bickel Glotta 29, 29ff., Zucker Hermes 76, 382ff.); Adjektiva εἰδάλιμος 'schöngestaltet' (ω 279, nach κυδάλιμος; Leumann Hom. Wörter 248 m. A. 1 m. Lit.), εἰδικός 'zum εἶδος gehörig' (hell. u. spät; wie γενικός : γένος); Abstraktbildung εἰδότης 'das εἶδος-Sein' (Dam.).

Als Verbalnomen zum Wort für 'sehen', ἰδεῖν (s. d.), mit aind. *védas-* n. 'Besitz, Erwerb' formal identisch; der bei εἶδον 'ich erblickte' = aind. *ávidam* 'ich fand, ich erwarb' vor-

liegende Bedeutungsunterschied kommt auch bei den zugehörigen Nomina zum Ausdruck. Semantisch besser zu εἶδος stimmen aksl. *vidъ* (serb. *vîd*) 'εἶδος, θεωρία' (aus **u̯eido(s)-*), lit. *véidas* 'Angesicht' (wohl urspr. Langdiphthong) und das von einem *s*-Stamm ausgehende ahd. *wīsa* 'Art, Weise'. — WP. 1, 239 m. Lit.; auch Porzig Satzinhalte 294. — Über die Bedeutung von εἶδος s. P. Brommer *ΕΙΔΟΣ* et *ΙΔΕΑ*. Étude sémantique et chronologique des œuvres de Platon. 1940.

**εἴδωλον** n. 'Gestalt, Bild, Trugbild, Götzenbild', „Idol" (seit Il.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 371). — Komp. und Abl. (vorw. Pl., NT und LXX): *εἰδωλο-ποιέω* 'ein Bild machen', *-λάτρης* 'Götzendiener' mit *-λατρία* u.a.; *κατ-*, *φιλ-είδωλος*; *εἰδωλεῖον* 'Götzentempel', *εἰδωλικός* 'zum εἴδ. gehörig'.

Alter *l*-Stamm zu *ἰδεῖν* (Schwyzer 483 m. Lit.), aber ohne sichere genetische Entsprechung. Davon unabhängig *εἰδάλιμος*, *εἰδάλλεται· φαίνεται* H. (Leumann Hom. Wörter 248 A. 1), *ἀείδελος* (s. *ἰδεῖν*), *εἰδυλίς*, aind. *vidura-* (s. *οἶδα*); ebenso lit. *vaidalas* 'Erscheinung' (nach den zahlreichen Nomina auf *-alas*; vgl. Leskien Bildung der Nomina 472ff.). S. indessen auch zu *ἰνδάλλομαι*.

**εἶέν** (zur Interaspiration, von Grammatikern und cod. Rav. des Ar. bezeugt, Schwyzer 219 und 303) Interjektion 'nun gut!' o.ä. (att.). — Von Froehde BB 10, 297 mit aind. *evám* 'so, nun gut!' identifiziert, aber vielleicht eher zu *εἶα* (s. d.); Ausgang nach *μέν*? (anders v. Wilamowitz Eur. Her. 320).

**εἶθαρ** Adv. 'sogleich' (ep. seit Il.). — Ursprünglich neutrales Nomen auf *-αρ* und mit *ἰθύς*, *εὐθύς* (aus **εἰθύς*?) verwandt? Schwyzer 350 und 519, Schwyzer-Debrunner 70, Pok. 892. Ältere Lit. bei Bq.

**εἴθε**, *αἴθε* 'utinam, o daß doch' (seit Il.). — Aus *εἰ*, *αἰ* (s. *εἰ*) und einer Partikel *-θε*, ohne sichere Etymologie. Meillet MSL 8, 238 vergleicht die hervorhebenden Partikeln aind. *gha*, aksl. *že*; somit idg. **gʷhe*? Weiteres bei Schwyzer-Debrunner 561 A. 2.

**εἰκάζω**, lesb. *ἐϊκάσδω*, Aor. *εἰκάσαι*, Fut. *εἰκάσω*, Perf. Pass. *εἴκασμαι* (*ῄ-*) 'abbilden, vergleichen, vermuten' (ion. att.). Mit Präfix, bes. *ἀπ-*; auch *ἐξ-*, *ἐπ-*, *προσ-* u.a.; zur Bedeutung vgl. Brunel Aspect verbal 71, 155, 174, 184. — Ableitungen: *(ἀπ-)εἰκασία* 'Abbildung, Vergleichung, Vermutung' (ion. att.; zur Bildung Schwyzer 469) mit *εἰκάσιμος* 'aestimabilis' (Gloss.; Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 99), *(ἀπ-)εἴκασμα* 'Abbild' (A., Pl. u.a.), *(ἀπ-, ἐπ-)εἰκασμός* 'Vermutung' (D. H., Str. usw.); — *εἰκαστής* 'Vermuter, Mutmaßer' (Th. 1, 138; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 73f.), 'Abbilder, Darsteller' (D. H.); *εἰκαστός* 'vergleichbar usw.' (S. u.a.), *εἰκαστικός* 'zum Abbilden gehörig usw.' (Pl. u.a.).

Das viersilbige ἐϊκάσδω läßt im Verein mit dem synonymen hom. (ϝ)ε(ϝ)ίσκω ein ursprüngliches *ϝεϝικάζω vermuten. Beide Bildungen schließen sich als neugeschaffene faktitive Präsentia an das alte intrans. Perf. (ϝ)έ-(ϝ)οικ-α 'ähnlich sein, gleichen', du. (ϝ)έ-(ϝ)ικ-τον, Prät. (ϝ)έ-(ϝ)ικ-το usw. an (Schwyzer 735). Näheres s. ἔοικα.

**εἰκάς** s. εἴκοσι.

**εἰκῇ** Adv. 'aufs Geratewohl, unüberlegt', spät auch 'vergebens' (ion. att.). — Als Vorderglied in εἰκο-βολέω 'ins Blaue schießen' (E., Ar. u.a.) mit εἰκοβολία (Phld.). Ableitung εἰκαῖος 'unüberlegt, planlos, zufällig' (S., Plb., J. usw.) mit εἰκαιότης (Phld. u.a.) und εἰκαιοσύνη (Timo).

Bildung wie σπουδῇ, κομιδῇ usw.; somit wahrscheinlich ein nominaler Dativ (Schwyzer 622). — Die herkömmliche Anknüpfung an ἔοικα ablehnend und auf das Kompositum εἰκοβολεῖν hinweisend, das an hom. ἑκη-βόλος stark erinnert, schlägt Wackernagel Unt. 137 A. 1 unter Heranziehung von aind. semantischen Parallelen ansprechend vor, εἰκῇ aus *ἑ-ϝεκῇ 'nach Willkür, nach Lust und Laune' mit ἑκών, ἕνεκα (s. dd.) zu verbinden.

**εἴκοσι,** hom. auch ἐείκοσι (s. unten), dor. ϝίκατι 'zwanzig'. Als Vorderglied oft εἰκοσα-, z.B. ἐεικοσάβοιος 'zwanzig Rinder wert' (Od.; nach ἑπτα-, τετρα- usw.). Zu εἰκοσινήριτος X 349 s. νήριτος. — Abl. εἰκοσάκις 'zwanzig mal' (Il. u.a.), εἰκοσάς f. 'zwanzig Stück, Stiege' (spät; vgl. εἰκάς unten), (ἐ)εἰκοστός (böot. ϝικαστός) 'der zwanzigste' (seit Il.); f. εἰκοστή 'das Zwanzigstel usw.' mit εἰκοσταῖος 'zum 20. Tage gehörig' (Hp., Antipho u.a.; wie δευτεραῖος u.a.); — auch εἰκάς f., dor. ἰκάς, ther. hικάς 'die Zahl zwanzig, der 20. Tag des Monats' (Hes. usw.), nach δεκάς, τριακάς usw. (nicht mit Schwyzer 597 Originalbildung zu (ἐ)ἴκατι); davon εἰκαδεῖς Ben. der Mitglieder eines Vereins, der am 20. Monatstage zusammenkam, mit dem eponymen Stifter Εἰκαδεύς (Athen; Fraenkel Nom. ag. 2, 71 u. 180, v. Wilamowitz Glaube 2, 368 A. 1), εἰκαδισταί Bein. der Epikureer (Ath.), vgl. δεκαδισταί zu δεκάς (s. δέκα).

Hom. ἐείκοσι für ἐ-(ϝ)ίκοσι (mit prothetischem Vokal; anders v. Windekens L'Ant. class. 14, 133ff.) ist von dem kontrahierten εἴκοσι graphisch beeinflußt; ebenso herakl. ϝείκατι. Der ο-Vokal in εἴκοσι stammt zunächst von εἰκοστός (anders Meillet MSL 16, 217ff.; s. Schwyzer 344), dies nach τριακοστός usw. mit -ο- nach τριάκοντα usw. — Urgr. somit ϝίκατι, ϝικαστός (= dor., böot.), ersteres mit aw. *vīsaiti* identisch. Daneben aind. *viṃśatí-* f. mit sekundärer Nasalierung und *i*-Flexion, wohl auch sekund. Betonung (Schulze KZ 28,

277 A. 1 = Kl. Schr. 99 A. 3; vgl. Schwyzer 381), lat. *vīgintī* mit sekundärem *g*; idg. Grundform also **u̯ī-k̑m̥t-ī* eig. Du. 'zwei Dekaden' (aus **-dk̑m̥t-*), zu idg. **u̯i-* 'zwei' (vgl. zu ἴδιος) und *δέκα*, s. d. und *ἑκατόν*. Dementsprechend *ϝῑκαστός* aus **u̯ī-k̑m̥t-tós*. — Einzelheiten (mit reicher Lit.) aus dem Griech. und anderen Sprachen bei Schwyzer 591, Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. 3, 366 f., W.-Hofmann s. *vīgintī*.

**εἴκω** Aor. *εἶξαι* (*ἔ(ϝ)ειξε* Alkm., *γῖξαι* [d. h. *ϝεῖξαι*]· *χωρῆσαι* H.), Fut. *εἴξω, -ομαι* (seit Il.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 229 f.), Perf. Ptz. *ἐεικώς* (*Chron. Lind.*) 'weichen, zurückgehen, nachstehen'. Mit Präfix: *ὑπ(ο)-, παρ-, συν-είκω* u. a. Erweiterte Form (*ὑπ-, παρ-)εἰκάθειν* od. *-θεῖν* (S., Pl. usw.; Schwyzer 703 A. 6 m. Lit.). — Seltene Ableitungen: *ὕπειξις* 'das Zurückweichen, das Nachgeben' (Pl., Thphr. u. a.; vgl. Holt Les noms d'action en *σις* 164; *εἶξις* Plu. u. a.) mit *ὑπεικτικός* (Arist.; *εἰκτικός* Phld. usw.).

Mit seinem hochstufigen thematischen Wurzelpräsens und seinem sigmatischen Aorist bietet *(ϝ)είκω* ein regelmäßiges Bild dar, das wahrscheinlich durch Ausmerzung älterer Unregelmäßigkeiten zustande gekommen ist. — Unter den vielen auf idg. *u̯eik-* zurückgehenden Verba (WP. 1, 232 ff.; s. auch W.-Hofmann s. *vicis* und *vincō*) gibt keines eine semantisch überzeugende Anknüpfung. Dagegen stimmen bedeutungsmäßig gut zu *(ϝ)είκω* das schwundstufige aind. *vijáte* (jünger *vejate*) 'fliehen vor, zurückweichen' und das hochstufige germ. Präsens, z. B. ags. *wīcan*, ahd. *wīhhan* 'weichen usw.', beide indessen aus idg. *u̯eig-* gegenüber *u̯eik-* in *(ϝ)είκω*. Der Gutturalwechsel kann unschwer aus Assimilation an konsonantisch anlautende Endungen erklärt werden; vgl. z. B. die aind. Aoristformen *vik-thās, vik-ta* (Medialformen zu *ϝεῖξαι*?). Alle die genannten Sprachen haben aber offenbar verschiedene Neuerungen eingeführt mit dem Resultat, daß die Paradigmata ganz auseinandergehen. — Lit. bei WP. und W.-Hofmann a.a.O. S. auch *ἐπίεικτος*.

**εἰκών,** *-όνος* f. (ion. att., *ϝεικόνα* kypr.), ion. poet. auch *εἰκώ, -οῦς* f. 'Abbild, Bild, Gleichnis'. Als Vorderglied u. a. in *εἰκονολογία* 'das Reden in Bildern' (Pl.). — Ableitungen: Deminutiva *εἰκόνιον* (hell. u. sp.) und *-ίδιον* (sp.); *εἰκονικός* 'abbildend, bildlich' (hell. u. sp.), *εἰκονώδης* (Gloss.). Denominatives Verb *(ἐξ-)εἰκονίζω* 'nachbilden, kopieren, urkundlich beschreiben' (LXX, Pap., Plu. usw.; vgl. Mayser Pap. 1:3, 146) mit *εἰκόνισμα* = *εἰκών* (S. *Fr.* 573 usw.; vgl. Chantraine Formation 188), *εἰκονισμός* 'Abbildung, Personalbeschreibung' (Pap., Plu. u. a.), *εἰκονιστής* Ben. eines Beamten, 'Personalbeschreiber, Registrator' (Pap.).

Bildung auf -*ών* (Chantraine 159f.), wohl eigentlich als Nomen agentis direkt zu *ἔοικα* (s. d.) mit derselben Vokalisation wie in *εἰκώς*, -*ός*, *εἴκελος*. — Über die Neubildung *εἰκώ* s. Schwyzer 479 A. 4 m. Lit.

**εἰλαμίδες** f. pl. Ben. zweier Hirnhäute (Poll. 2, 44). — Deminutivum von **εἴλαμος* (wie *πλόκαμος* u. a.), zu *εἰλέω* 'drehen, winden', „*ὅτι περὶ μυελὸν εἰλοῦνται*", mit *εἰ*- (für **ϝέλ-αμος*) wie in *εἰλεός*.

**εἰλαπίνη** f. 'Trinkgelage, Festschmaus' (vorw. poet. seit Il.; äol. *ἐλ(λ)απίνα* Hoffmann Dial. 2, 487). Davon *εἰλαπινάζω* 'schmausen' (seit Il.; nur Präsensstamm) mit *εἰλαπιναστής* (*P* 577 u. a.). — Ohne Etymologie (Versuch notiert bei Bq und WP. 1, 295). Als Kulturwort der Entlehnung stark verdächtig; vgl. zu *δεῖπνον*. Anl. *εἰ*- kann metrische Dehnung sein; vgl. darüber Schulze Q. 166 A. 5.

**εἶλαρ** n. nur Nom. u. Akk., etwa 'Schutzwehr', *εἶλαρ νεῶν τε καὶ αὐτῶν* (*H* 338 = 437; *Ξ* 56 = 68, auf *πύργοι*, bzw. *τεῖχος* bezogen), *κύματος εἶλαρ* (*ε* 257, *ῥῖπες οἰσυΐναι*); H. auch *ἔλαρ*· *βοήθεια*.

Aus **ϝέλ-ϝαρ* (mit Dissimilation **ἔλ-ϝαρ*?) als Nomen actionis von einem nicht mit Sicherheit festzustellenden Verb. In Betracht kommt in erster Linie 1. *εἰλέω*, *(ϝ)έλσαι* 'zusammendrängen, einengen, einschließen' („das Zusammengedrängte, die Einengung, Einschließung"). Besondere Beachtung verdient das semantisch verwandte, aber anders gebildete *βήλημα*· *κώλυμα*, *φράγμα ἐν ποταμῷ* H.; s. zu 1. *εἰλέω*. Weniger glaubhaft ist die Anknüpfung an 2. *εἰλέω* 'rollen, winden, wälzen'. — Schulze Q. 121, dazu Bechtel Lex. s. v., Chantraine Gramm. hom. 1, 131, Porzig Satzinhalte 348; auch WP. 1, 300.

**Εἰλείθυια** f., oft im Plur. (ep. ion. att.) N. der Geburtsgöttin(nen), auch *Ἐλείθυια* (Pi., Inschr. u. a.), *Εἰλήθυια* (Kall., Paus. u. a.), *Ἐλεύθυια* (kret.), *Ἐλευθίη* (Paros), *Ἐλευθία*, mit Assibilation *Ἐλευσία* (lakon.); dazu noch einige belanglose Varianten. Für sich stehen die Kurzform *Ἐλευθώ* (*AP* u. a.) und das ganz abweichende *Εἰλιόνεια* (Plu. 2, 277 b; richtig?). Ägäisch *E-re-u-ti-ja*? Zum Lautlichen Kalén Quaest. gramm. graecae 8 A. 1. — Ableitung *Εἰλειθυ(ι)αῖον* 'Tempel des E.' (Delos), *Ἰλύθυιον* (ibid.).

Herkunft unsicher. Unter der wahrscheinlichen Annahme, daß *Ἐλεύθυια* die ursprüngliche Form ist, woraus durch Dissimilation (oder nach *Ὠρείθυια*?; s. Kalén a.a.O.) *Ἐλείθυια* und, mit metr. Dehnung, *Εἰλείθυια*, knüpft Schulze Q. 260f. an *ἐλευθ*- in *ἐλεύσομαι*, *ἤλυθον* an; zum Suffix vgl. *Ἅρπυια(ι)* usw. Auch Wackernagel (s. Nilsson Gr. Rel. $1^2$, 313) geht von

*Ἐλεύθυια* aus, das er aber wegen des sicher ungriechischen ON *Ἐλευθέρνα* mit guten Gründen für vorgriechisch hält. Güntert Kalypso 38 A. 3, 258 sieht in *E(ἰ)λείθυια* ein nichtgriechisches Wort, das dem aktiven und faktitiven *ἐλεύθω* 'bringen' (dor.; nur in *ἐλεῦσαι, ἐλευσέω,* s. *ἐλεύσομαι*) im Sinn von 'Hervorbringerin' (vgl. lat. *Fortuna* : *ferre*) volksetymologisch angeglichen wäre. — Nicht mit Theander (s. Nilsson a.a.O. A. 11) zu *ἐλελεῦ*. Noch anders Vürtheim; s. die ablehnende Kritik bei Kretschmer Glotta 16, 192. Vgl. auch Kerényi Saeculum 1, 241.

**εἰλεός** (*ἰλεός*) m. 1. als mediz. Fachausdruck 'Darmverschlingung, Bauchgrimmen' (Hp. usw.; lat. *īleus*); vereinzelt 2. Ben. eines Weinstocks (Hippys Rheg. [Vª?]); 3. 'Schlupfwinkel, Höhle der Tiere, insbes. der Schlangen' (Theok. 15, 9, Ark., Poll.). — Von 1. *εἰλεώδης* 'auf Darmverschlingung bezüglich' (Hp. u.a.).

Bildung wie *φωλεός, κολεός* usw. (Chantraine Formation 51). Eine ursprüngliche Bedeutung 'Windung' (vgl. H.: *εἰλεός· ἡ τοῦ θηρίου κατάδυσις καὶ στρόφος*), von *εἰλέω* 'rollen, winden' mit Beibehaltung des Diphthongs (nicht **ἐ-Ϝελ-ε(Ϝ)ος*), erklärt ohne weiteres die Bedd. 1. und 2. Auch der 'Schlupfwinkel' dürfte sich mit der 'Windung' vertragen können; die in diesem Sinn vorliegende Form *εἰλυός* (A. R., Kall., Nik.) geht indessen wie das synonyme *εἰλυθμός* von *εἰλύω* 'umwinden, umhüllen, bedecken' aus oder ist davon beeinflußt; das synonyme *φωλεός* mag die Form *εἰλεός* begünstigt haben. — Vgl. Solmsen Unt. 242ff.; *-εός* nicht lautlich aus *-υός* mit Kalén Quaest. gramm. graecae 19.

1. **εἰλέω** (ep. ion.), ep. delph. auch *εἴλομαι* in *εἰλόμενος, εἰλέσθω(ν)*, dor. el. *Ϝηλέω*, att. vereinzelt *ἴλλω, εἴλλω* (vgl. unten), Aor. *ἔλσαι, ἐέλσαι* (ep. lyr.), Med.-Pass. *ἀλήμεναι, ἀλῆναι, ἀλείς*, Perf. Med. *ἔελμαι, -μένος* (ep.), Perfektpräteritum *ἐόλει?* (Pi., s. unten); dazu die vom Präsens aus neugebildeten *εἰλῆσαι, εἰλήσω, εἴλημαι, εἰλήθην* (ion. hell.) 'zusammendrängen, -drükken, -ziehen, einengen, einschließen'. Mit Präfix *ἀπ(ο-)*, z.B. *ἀπο-Ϝηλέω* (el.), *ἐξ-*, z.B. *ἐγ-Ϝηληθίωντι* (her.) = *ἐξ-ειληθῶσι, κατ(α)-*, z.B. *κατα-Ϝελμένος* (kret.), *προσ-* (*προτι-*), *συν-ειλέω, -(ε)ἴλλω* usw. mit verschiedenen Sinnfärbungen. — Von den Ableitungen hat sich die Mehrzahl formal und semantisch verselbständigt: *ἀλής, ἀολλής, ἐξουλή, ἴλη (εἴλη), οὐλαμός* (s. dd.). Es kommen hinzu: *βήλημα· κώλυμα, φράγμα ἐν ποταμῷ* H.; d.h. *Ϝήλημα*, mess. *ἥλημα, κατ-, συν-είλησις* 'das Zusammendrängen, das Gedrängte' bzw. 'das Zusammenziehen' (Epikur. bzw. Ael.), *εἰληθμός* (*εἰδ-* cod.)*· συστροφή, φυγή* H., *προσείλημα* (*κεφαλῆς*) 'Turban' (Kreon Hist.; zu 2?). Von *(Ϝ)ίλλω* wohl

*ϝιλσιιος* Gen. 'Drangsal' (Pamphyl. IV[a]); unklar *ἰλλάς* 'zusammengedrängt (?)' (S. *Fr.* 70, E. *Fr.* 837), vgl. zu 2. *εἰλέω*; erweitert *ἰλλίζει*, s. ebd. S. auch zu *εἶλαρ*.

Als gemeinsame Grundform von *εἰλέω*, *ϝηλέω*, wozu noch *ἀπελλεῖν* (?, cod. *-ειν*)· *ἀποκλείειν* H. (äol.), ist ein Nasalpräsens **ϝελ-νέω* anzusetzen, das eine Nebenform von *εἴλω* aus **ϝέλ-νω* sein kann (Schwyzer 720; vgl. auch 693 m. A. 11, Chantraine Gramm. hom. 1, 130). Daneben findet sich ein redupliziertes *ἴλλω* aus **ϝι-ϝλ-ω* (gewöhnlich zu 2., so wohl auch *ἰλλόμενος* A. R. 2, 27, s. zu 2.) auch *εἴλλω*, mit Vokalprothese (wie in ep. *ἐ-(ϝ)έλ-σαι*) aus **ἐ-ϝέλ-νω* (*ἐ-ϝέλ-ιω*?; so Solmsen, s. unten), falls nicht einfach durch (graphischen) Einfluß von *εἰλέω*. — Die außerpräsentischen Tempora waren in ältester Zeit, wie zu erwarten, primär: Aor. *(ϝ)ἑλ-σαι*, Perf. **(ϝ)έ-(ϝ)ολα* in *ἐόλει* 'bedrängte' (Pi. *P.* 4, 233; coni. Boeckh)?, Med. mit sekundärer Hochstufe *(ϝ)έ-(ϝ)ελ-μαι*, intr. Aor. mit Schwundstufe *(ϝ)αλῆ-ναι*; diese Formen wurden aber schon früh von den Neubildungen *εἰλῆσαι* usw. verdrängt.

Unter der unabsehbaren Menge idg. Wörter, die ein Element *u̯el-* enthalten (WP. 1, 293—305), können nur einige baltisch-slavische Bildungen als Verwandte von 1. *εἰλέω* in Frage kommen. So liegt in russ. *válom* 'in Menge' der Instrumental eines Nomens **valъ* (idg. **u̯ōlos*) mit mehreren Ablegern, z.B. *zavál* 'Verstopfung, Verhau, Sperre' (vgl. *ϝῆλημα*), vor; zur Bed. vgl. besonders *(ϝ)ἀλις*. Ein anderer Instrumental begegnet in aksl. russ. *velьmi* '*μεγάλως*, sehr', von **velь* (idg. **u̯eli-*). Aus dem Baltischen: lit. *su-valýti* '(Getreide) zusammenbringen, einernten'; in Betracht kommt noch lit. *veliù, vélti* (wozu russ. *valjátь*) 'walken' (*veliù* = **ἐ-ϝέλ-i̯ω*?); vgl. aber auch zu 2. *εἰλέω*. Überhaupt ist es nicht immer möglich, *εἰλέω* 'drängen' und *εἰλέω* 'winden' rein zu scheiden. — Ausführlich über die ganze Sippe Solmsen Unt. 224ff., 285ff.; weitere Lit. bei WP. 1, 295f.; außerdem noch Burdach NJbb. 49, 254ff.

2. **εἰλέω,** *ἴλλω*, *εἴλλω* (att.; s. unten) 'rollen, drehen, winden, wälzen' (vorw. hell. und spät). Die außerpräsentischen Tempora, die fast ausschließlich auf die Komposita beschränkt sind, gehen alle von den Präsentia aus: *εἰλῆσαι, εἰλήσω, εἴληκα* usw.; von *ἴλλω* nur *ἰλλάμην* (*IG* 5 (2) : 472, 11; Megalopolis II—III[p]). Oft mit Präfix, insbes. *ἐν-, περι-ειλέω* (X., hell. u. sp.), *-(ε)ίλλω* (Th. 2, 76; codd. Ar. *Ra.* 1066), auch *ἀπ-, δι-, ἐξ-, ἐπ-, κατ-, παρ-ειλέω* (vorw. hell. u. sp.), *ἐξ-, κατ-ίλλω* (X. bzw. Hp.). — Ableitungen. Vom Präsens *εἰλέω* : *εἰλεός* (s. d.; wohl nur durch sekundäre Anpassung); (*ἐν-, ἐξ-, ἐπ-, κατ-, περι-*) *εἴλησις* 'Windung usw.' (Pl., hell. u. sp.), (*ἐν-, περι-*)

*εἴλημα* 'ds.' (J., Poll.); *εἰλετίας* Art Rohr (Thphr.), *εἰλητάριον* 'Umwindung, Rolle' (Aët.), *εἰληδόν* Adv. 'in Windungen' (*AP*). Von *ἴλλω* : *ἰλλός* 'schielend' (s. d.) mit mehreren Ableitungen; *ἰλλάς* f. 'Strick, Seil' (*N* 572; Chantraine Formation 351) mit *ἰλλίζει· δεσμεύει, συστρέφει, ἀγελάζει* H. (auch zu 1. *ἴλλω*); unklar *ἰλλάδας γονάς·* †*ἀγελειάς καὶ συστροφάς* H. (S. *Fr.* 70 und E. *Fr.* 837); wahrscheinlich zu 1. — Zu dieser Wortfamilie gehören außerdem zahlreiche Nomina, die sich formal vom Verb losgelöst haben: s. *ἕλιξ, εἷλιγξ, ἕλμις, ἑλένη, εὐλή, εὔληρα, λῶμα, ὅλμος, οὖλος* u.a.m.; außerdem *ἀλινδέω*, wohl auch *αἰόλος*; endlich die *u*-Erweiterung *εἰλύω* mit vielen Ablegern (s. bes.).

Wie 1. *εἰλέω, (ἐ)ίλλω* 'drängen' sind auch *εἰλέω, ἴλλω* 'drehen' auf ein *n*-Präsens **ϝελ-νέω*, bzw. auf ein redupliziertes **ϝί-ϝλ-ω* zurückzuführen. Der lautliche Zusammenfall hat bisweilen auch zur begrifflichen Vermischung geführt; so war für A. R. *ἰλλόμενος* in 2, 27 *λέων . . . ἰλλόμενός περ ὁμίλῳ*, auch wenn ursprünglich nicht 'umringt', sondern 'gedrängt', mit dem gleichlautenden Ptz. in 1, 129 *δεσμοῖς ἰλλόμενος* gewiß identisch. — Auch in den übrigen Sprachen gibt es eine Menge Wörter, die auf den leider sehr dehnbaren und in concreto stark wandelbaren Begriff 'drehen, winden, wälzen' u. dgl. zurückgehen; von Interesse hier besonders air. *fillim* 'drehen, biegen', wenn mit Pedersen Vergl. Gramm. d. kelt. Spr. 2, 522 altes *n*-Präsens, außerdem lit. *veliù, vélti* 'Haare verwirren, verschlingen' (= *εἴλλω*?; s. zu 1.). Eine besondere Gruppe bilden die *u*-Erweiterungen, s. zu *εἰλύω*. Von den übrigen Vertretern werden einige unter den oben zitierten Stichwörtern Erwähnung finden; hier sei noch erinnert an arm. *glem* 'rollen, niederwerfen', das als sekundäre Bildung für idg. **u̯ēl-* oder **u̯ōl-ei̯ō* stehen kann (Meillet MSL 8, 163; 9, 144, Hübschmann Armen. Gramm. 1, 435), *gil* 'runder Wurfstein' (Rückbildung?); unsicher aind. *valati, -te* (klass.) 'sich drehen, wenden', s. Tedesco JournAmOrSoc. 67, 100ff. — Reiches Material mit Lit. bei WP. 1, 298ff., bes. Solmsen Unt. 229ff.

1. **εἴλη** 'Schar' s. *ἴλη*.

2. **εἴλη** (*εἵλη, ἕλη*) f. 'Sonnenwärme, -hitze' (Ar. *Ve.* 772 [v. l. *ἕλη*], Luk., Alkiphr.), *βέλα* (= *ϝέλα*)· *ἥλιος, καὶ αὐγή, ὑπὸ Λακώνων* H. (ähnlich zu *ἕλα*); unsicher *γέλαν* (= *ϝέλαν*?)· *αὐγὴν ἡλίου*, wegen *γελεῖν· λάμπειν, ἀνθεῖν* H. vielleicht zu *γελάω, γαλήνη* (s. dd.), aber *γελοδυτία· ἡλιοδυσία* H. jedenfalls zu *ϝέλα*. Als Vorderglied in *εἰλη-θερής* 'von der Sonne gewärmt' (Hp., Gal.), *ἑλαθερές· ἡλιοθαλπές* H., eher zu *θέρομαι* als zu *θέρος* (vgl. Schwyzer 513); davon *εἰληθερέω, -έομαι* '(sich) in der Sonne wärmen' (Hp., Xenarch. u.a.); *εἵλι-κρινής, εἱλό-πεδον*,

s. dd. Als Hinterglied in *πρόσ-ειλος* 'der Sonnenhitze ausgesetzt, sonnig' (A., Eup., Thphr. u.a.), *εὔ-ειλος* 'ds.' (Ar. u.a.), *ἄ-ειλος* 'sonnenlos' (A. *Fr.* 334). — Ableitungen: *εἰλήϊον· ἐν ἡλίῳ θερμανθέν* H. (falsche Erklärung von *Ἰλήϊον* Φ 558?); denominatives Verb *ἑλᾶται· ἡλιοῦται*, Fut. *βελ[λ]άσεται· ἡλιωθήσεται* H.

Urgr. **ϝhέλᾱ* (**hϝέλα*; vgl. Schwyzer 226f.), woraus *ϝέλᾱ*, *ἕλᾱ* und mit Vokalprothese **ἐ-ϝhέλᾱ* zu *εἵλη*, *εἴλη*, gehört als Verbalnomen aus idg. **su̯elā* zu einem Verb 'langsam verbrennen, sengen', das im Germanischen und Baltischen, z.B. ags. *swelan*, nhd. *schwelen* (Hochstufe), lit. *svìlti* (Tiefstufe) 'sengen (intr.), ohne Flamme brennen', noch lebt und dort viele Ableger gefunden hat. Aus dem Griech. gehört noch hierher 1. *ἀλέα* (*ἁλ-*) 'Sonnenwärme', s. d. Zu *ἑλάνη* 'Fackel' s. bes. — Über weitere, entlegenere Verwandte, z.B. ahd. *swelzan* 'brennen', ags. *sweltan* 'sterben', anord. *svelta* 'hungern, sterben', s. WP. 2, 531f., wo auch Lit., bes. Solmsen Unt. 248ff. — S. auch *ἥλιος*.

**εἴλιγγος** (*ἴλ-*) m., oft im Plur. 'Schwindel' (Hp., Pl. usw.), 'Wasser-, Rauchwirbel' (*Peripl. M. Rubr.* 40, A. R. 4, 142), **εἴλιγξ** (*ἴλ-*), *-γγος* m. 'Wirbel' (D. S. u.a.). Denominatives Verb *εἰλιγγ-ιάω* (*ἰλ-*) 'vom Schwindel befallen werden, schwindlig werden' (Ar., Pl. usw.); danach *εἰλιγγιώδης* 'schwindlig' (Gloss.).

Bildung auf *-ιγγ(ο)-* (Schwyzer 498, Chantraine Formation 398ff.), u. zw. entweder direkt von *εἰλέω* 'drehen, winden' oder durch Vermittlung eines unbekannten Nomens. Anlautendes *εἰ-* erklärt sich unschwer durch Anschluß an das Präsens (vgl. ähnliche Fälle s. 2. *εἰλέω*); die Annahme eines prothet. *ἐ-* (Solmsen Unt. 243f. als Alternative) erübrigt sich. Über *ἰλ-* für *εἰλ-* vgl. zu *ἴλη*. — Weiteres s. 2. *εἰλέω*; unsicher ist toch. B *wai walau* 'Schwindel' (zwei Wörter?), s. außer v. Windekens Lexique étymologique 150 Sieg OLZ 46, 137.

**εἰλικρινής** (*εἰ-*) 'rein, lauter, absolut, echt' (Hp., att. Prosa, hell. u. spät). Davon *εἰλικρίνεια* 'Reinheit usw.', *εἰλικρινέω* 'reinigen' (hell. u. sp.), *εἰλικρινότης* (Gloss.).

Expressives Wort ohne überzeugende Etymologie. Gewöhnlich als Kompositum von *κρίνω* (mit *σ*-Stammflexion, Schwyzer 523) und *εἵλη* (mit kompositionellem *-ι*, Schwyzer 447f.) erklärt, somit eig. „von der Sonne unterschieden, in der Sonne beurteilt" o. ä.; man hat dabei *εἵλη* nicht wie sonst im Sinn von 'Sonnenhitze' aufzufassen sondern als 'Sonne(nlicht)', eine Bedeutung die nur für dor. *ϝέλα* belegt ist und in Anbetracht der Etymologie sekundär sein muß. Anknüpfung an 1. oder 2. *εἰλέω* gibt keinen Sinn; ein Versuch in dieser Richtung wird von Bq mit Recht abgelehnt.

**εἰλίονες** s. *ἀέλιοι*.

**εἰλίπους** (*εἰλιπόδης* Nonn.; zur Bildung Schwyzer 451) Adj. unsicherer Bedeutung, bei Hom. nur im Dat. und Akk. pl. *-πόδεσσιν*, *-ποδας* als Beiwort von *βόες*; später (Anakr., Eup., Nonn.) auch auf andere Nomina übertragen.

Wegen der unklaren Bedeutung haben alle Etymologien nur hypothetischen Wert. Da der Ausdruck *ἀερσίποδες ἵπποι* (*Σ* 532) 'fußhebende Rosse' auf eine damit kontrastierende Bedeutung 'fußschleppend' o. ä. schließen läßt, hat Osthoff BB 22, 255ff. im Vorderglied eine Entsprechung von lit. *selù*, *selė́ti* 'schleichen, leise auftreten', aind. *tsárati* 'heranschleichen' finden wollen; *εἰλίπους* wäre also eig. 'schleichfüßig'. Diese mit Hilfe außergriechischer Wörter gewonnene Erklärung ist aber in Prägnanz und Anschaulichkeit den innergriechischen Anknüpfungsmöglichkeiten kaum überlegen, obgleich das Fehlen des Digamma (Chantraine Gramm. hom. 1, 132) Bedenken erregen kann; vgl. indessen Shipp Studies 60 (späte Bildung ohne alte Tradition?). Dabei kommen sowohl 'fußdrängend, fußdrückend' (zu *εἰλέω* 'drängen') als 'fußdrehend' (zu *εἰλέω* 'drehen'; so auch H.: *διὰ τὸ ἑλίσσειν τοὺς πόδας κατὰ τὴν πορείαν*) in Betracht. Der Anlaut *εἰ-* kann dann nicht nur metrisch gedehnt sondern auch aus dem Präsens geholt sein. Über das *-ι* in der Kompositionsfuge Schwyzer 447f., Knecht *Τερψίμβροτος* 31, — Die unklare Hesychglosse *ἀνελλίπους· ὁ τοῖς ποσὶ μὴ ἀλ⟨λ⟩όμενος, ἤτοι χωλός* hilft nicht weiter. S. auch zum folg.

**εἰλιτενής** Beiwort der *ἄγρωστις* (d.h. 'Feldkraut, Quecke') unklarer Bedeutung (Theok. 13, 42). — Dichterische Bildung, wahrscheinlich nach formalem Vorbild von *εἰλι-κρινής*, *-πους*; das Hinterglied zu *τείνω* mit *σ*-Stammflexion (vgl. zu *ἀτενής*), das Vorderglied am ehesten zu *εἰλέω* 'drehen, winden', somit eig. 'die sich windend ausdehnende'? Anders Osthoff; s. zu *εἰλίπους*. — Nicht zu *ἕλος* 'Niederung, Wiese'.

**εἰλόπεδον** *η* 123 *ἀλωή . . . / τῆς ἕτερον μέν θ' εἰλόπεδον . . . / τέρσεται ἠελίῳ* nach Doederlein (s. Bechtel Lex., Leumann Hom. Wörter 44 mit weiteren Einzelheiten) für überlief. *θειλόπεδον*. — Schon im Altertum als 'Sonnenplatz' erklärt, wodurch sich als Vorderglied *εἵλη* 'Sonnenwärme' von selbst ergibt. Die falsche Lesung *θειλόπεδον* hat sich schon im Altertum durchgesetzt (*AP*, Dsk.); dazu *θειλοπεδεύω* 'auf dem Sonnenplatz, in der Sonne dörren' (Dsk.). S. auch Ure Cl Quart. N.S. 5, 227.

**εἰλυσπάομαι** (*ἰλ-*) 'wie eine Schlange oder ein Wurm kriechen' (Hp., Pl., Arist. usw.). Davon *εἰλύσπασις* und *-σπαστικός* (Arist.). — Expressives verbales Dvandva aus *εἰλύομαι* und *σπάομαι*. Schwyzer 645 m. Lit.

**εἰλῠφάω** nur Ptz. -*φόων*, -*φόωντες* (*Λ* 156, Hes. *Th.* 692, trans.; Nonn. *D.* 30, 81 intr.), -*ῡφάζω* nur Präsensstamm (*Y* 492 tr.; Hes. *Sc.* 275 intr.) 'wirbeln, aufwirbeln'.

Iterativ-intensive Bildung auf -*άω* mit Erweiterung zu -*άζω* (Schwyzer 734, Chantraine Gramm. hom. 1, 337), letzten Endes von *εἰλύω* aber mit im Einzelnen unklarer Bildungsweise, was bei einem expressiven Wort nicht Wunder nehmen kann (*εἰλύω* : **εἰλύπτω* : *εἰλυφάω* wie *ἅπτω* : *ἀφάω*?). Jedenfalls nicht mit Schwyzer Mélanges Pedersen 66 A. 2 aus *εἰλύω* und *ὑφάω* (Bedeutung!); auch die Annahme eines vermittelnden Nomen auf -*φος*, -*φη* (Solmsen Unt. 235, Bechtel Lex.) erregt Bedenken. — Die schwankende Quantität des -*υ*- ist metrisch bedingt (Chantraine 1, 360).

**εἰλύω** (Arat. 432; *καταείλυον* v. l. *Ψ* 135 für -*υυον*, -*υυσαν*), Perf. Med. *εἴλῡμαι* (ep. seit Il.), Fut. *κὰδ δέ* . . . / *εἰλύσω* *Φ* 319, Aor. *κατ-ειλύσαντε* (A. R. 3, 206) 'umwinden, umhüllen, bedecken'; **εἰλύομαι** 'sich winden und krümmen, sich fortschleppen, vorwärtskriechen' (S. *Ph.* 291 und 702, von den mühsamen Bewegungen des verwundeten Philoktetes), 'kribbeln' (Kom., von einem Fischschwarm), Aor. Pass. *ἐλύσθη* 'rollte', *ἐλυσθείς* 'sich krümmend, windend, duckend' (ep. seit Il.; Theok. 25, 246 dafür *εἰλυθείς*; A. R. 3, 296 *εἰλυμένος*); 'umhüllt, bedeckt' (A. R., Opp.). — Vereinzelte Präfixkomposita: *κατ-ειλύω* (s. oben, -*υμένος* Hdt.), *δι-ειλυσθεῖσα* 'durchkriechend' (A. R. 4, 35), *ἐξ-ειλυσθέντες* 'hinauskriechend' (Theok. 24, 17), *συν-ειλύω* 'zusammenrollen' (*EM* 333, 42). — Ableitungen: 1. Aus *ἐλῠ-*: *ἔλῠ-τρον* 'Hülle, Schale, Futteral, Behälter' (ion. att.) mit *ἐλυτρόομαι* (Hp.); *ἔλῡμα* 'Pflugbaum' (Hes., Vokallänge sekundär, s. unten), nach H. auch = *νύσσα* ('Wendepunkt der Laufbahn') *καὶ τὸ ἱμάτιον*, vgl. *εἴλυμα*; *ἔλῠμος* Bez. einer phrygischen Pfeife (S., Kom.), nach H. auch 'Futteral'; *ἔλυστα*· *ἄμπελος μέλαινα* H. (-*σ*- wie in *ἐλύσθη*, s. unten); Deverbativum *ἐλύσσει*· *εἰλεῖται* H. — 2. Aus *εἰλῡ-*: *εἴλῡμα* 'Hülle' (*ζ* 179 usw., vgl. *ἔλυμα*); *εἰλυθμός* 'Schlupfwinkel, Höhle' (Nik.), nach H. = *ἕλκος*, *τρόμος* (zu *εἰλύομαι*); *εἰλυός* = *εἰλεός* s. d.; *εἴλυσις* 'das Vorwärtskriechen' (Sch., zu *εἰλύομαι*); *εἰλύτας*, *ἐλλύτας* N. eines Kuchens, „Brezel" (Inschr., H., *ἐλύτης* Gramm.; s. Fraenkel Nom. ag. 1, 171 f.); Deverbativum *εἰλύσσεται*· *εἰλεῖται* H. (vgl. *ἐλύσσει*) mit *εἰλυστήριον* (Gloss.). — 3. Aus *ἀλῠ-* (Schwachstufe): *ἄλυσις*, *ἀλύτας*, s. dd. — S. noch *πέλλυτρον* und *γολύριον*.

Die Hesychglosse *γέλουτρον*· *ἔλυτρον*, *ἤγουν λέπυρον* ergibt urgr. *ϝέλυ-τρον*, das mit aind. *varu-tra-* n. 'Obergewand' (Gramm.) formal identisch ist. Ebenso kann das Präsens *εἰλύω* für urgr. **ϝελ-ν-ύ-ω* stehen und damit bis auf die sekundäre Hochstufe und die abweichende Flexionsweise zu aind. *vṛṇóti* 'umhüllen, bedecken' genau stimmen (idg. Grundform

*$u̯l$-ne-u-(ti)*, vgl. *(ϝ)άλυσις*); das späte und sporadische Auftreten von *εἰλύω, -ομαι* ist indessen einer unmittelbaren Gleichsetzung nicht ganz günstig, vgl. unten. Das zweisilbige *ϝελυ-* in *(ϝ)ελύ-σ-θη* usw. (mit analogischem *-σ-*; Schwyzer 761) erscheint noch in arm. *gelu-m* 'drehen' (Bildung nicht eindeutig) und in dem thematischen Wurzelpräsens lat. *volvō*; eine Iterativbildung davon ist got. *walwjan*, ags. *wealwian* '(sich) wälzen'. Zu bemerken noch *(ϝ)έλῡ-μα* mit derselben sekundären Vokallänge und derselben Bildungsweise wie lat. *volūmen*; dazu noch arm. *gelumn* 'Drehung' (dessen *u* auch zum Suffix gehören kann; vgl. die kritischen Bemerkungen bei Bq 225 A. 1). — Bei der Gestaltung des griechischen Formensystems hat das reduplizierte Perfekt *εἴλῡμαι* aus **ϝέ-ϝλῡ-μαι* (mit langvokalischer einsilbiger Schwundstufe und unklaren Spuren des *ϝ-*, s. Chantraine Gramm. hom. 1, 131 und Schwyzer 649 e) eine entscheidende Rolle gespielt; sowohl für die späten *εἰλῦσαι* und *εἰλυσθείς* wie für die zahlreichen Nomina auf *εἰλῡ-* war es maßgebend; auch *εἰλύσσω* und sogar *εἰλύω, -ομαι* lassen sich daraus erklären. — Ausführliche Behandlung (teilweise abweichend) bei Solmsen Unt. 232ff.; weiteres s. 2. *εἰλέω*.

**εἴλω,** *-ομαι* s. 1. *εἰλέω*.

**Εἵλωτες** m. pl. 'Heloten', Ben. der Staatssklaven der Spartaner (ion. att.). — Fem. *Εἱλωτίς* (Plu., St. Byz.). Sonstige Ableitungen: *Εἱλωτικός* 'helotisch' (Paus., Plu.), *εἱλωτεύω* 'Helote sein' (Isok.) mit *εἱλωτεία* 'Helotenstand' (Pl., Arist. u.a.).

Eigentliche Bedeutung unbekannt und somit ohne sichere Etymologie. Nach antiker Überlieferung eig. Bewohner der lakonischen Stadt *Ἕλος*; lautlich unhaltbar. Nach Solmsen Unt. 251 aus **ἐ-ϝέλω-τες*, zu *(ϝ)αλῶ-ναι* usw., weil die Heloten ursprünglich Kriegsgefangene waren (*ἁλῶναι πολέμῳ* Ephor. ap. Str. 8, 365); über Spuren des Lenis in der Thuk.-Überlieferung Sommer Lautst. 101 f. Man kann gegen die Erklärung einwenden, daß eine Hochstufe *ϝελ(ω)-*, vom prothetischen Vokal abgesehen, im Griechischen sonst nicht belegt ist. — Ausführliche Behandlung bei Fraenkel Nom. ag. 1, 99ff.

**εἷμα** s. *ἕννυμι*.

**εἱμάδες·** *ποιμένων οἰκίαι* H. — Bildung wie *δειράς* usw.; aus **ϝεῖμα* = lat. *vīmen* 'Rute, Flechtwerk'? Unsichere Hypothese von H. Petersson Från Filol. fören. i Lund. Språkl. upps. IV (1915) 139.

**εἶμι,** Inf. *ἰέναι* nur Präsensstamm im Aktivum 'gehen' (perfektiv-futurisch; vgl. Schwyzer-Debrunner 265). Sehr oft mit Präfix: *ἄν-, ἄπ-, δί-, εἴσ-, ἔξ-* usw. — Ableitungen. Vom Simplex: *ἴ-θματα* pl. 'Schritte, Tritte' (*E* 778 = *h. Ap.* 114, von den

Tauben), = 'Füße' (Kall. *Cer.* 58); zur Bildung Schwyzer 492 A. 12, 523); *ἰσθμός* (s. d.), wohl auch *ἰταμός*, *ἴτης* (s. d.); vgl. noch *οἶτος*, *οἶμος*. — Von den Komposita: *εἴσ-ι-θμη* 'Eingang' (ζ 264, Opp.; vgl. *ἴθματα* und Porzig Satzinhalte 283); *ἐξ-ί-τηλος* 'vergänglich' (ion. att.), wozu nach H. *ἴτηλον· τὸ ἔμμονον, καὶ οὐκ ἐξίτηλον* (A. *Fr.* 42; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 119 A. 2); *εἰσ-ί-τημα* 'Einkommen' (Delos, Delphi); *εἰσ-*, *ἐξ-*, *κατ-ι-τήριος* (D. usw.); *δι-*, *συν-ι-τικός* (Arist.). — Zusammenbildung *ἁμαξ-ι-τός* (s. *ἅμαξα*), danach *ἀταρπιτός* (s. *ἀτραπός*). — Iterativbildung *ἰτάω* in *ἰτητέον* 'eundum est' (att.) und *ἐπανιτακώρ* = *ἐπανεληλυθώς* (Elis); davon *εἰσ-ιτητήρια* n. pl. 'Opfer beim Antritt eines Amtes' (att.; auch *εἰσ-ιτήρια*, s. oben), *εἰσιτητός* 'zugänglich' (Alkiphr.) und *ἰτητικός* = *ἰταμός* (Arist. u. a.). — Als Verbalnomen zu *εἶμι*, namentlich zu den Komposita, fungiert *ὁδός* (*ἄν-οδος* usw.), Schwyzer-Debrunner 75, Porzig Satzinhalte 201. S. auch *φοιτάω*.

Altes athematisches Wurzelpräsens mit genau entsprechenden Formen in mehreren Sprachen: *εἶ-μι*, *εἶ* (aus **εἶ-hi*), *εἶ-σι* = aind. *é-mi*, *é-ṣi*, *é-ti*, lit. *ei-mì*, *ei-sì*, *eĩ-ti*, heth. *pāi-mi*, *pāi-ši*, *pāi-zi* (Präverb *pe-*, *pa-*), lat. *ī-s*, *i-t* (1. Pers. *eō* < **ei-ō*), idg. **ei-mi*, *-si*, *-ti*; 1. Plur. *ἴ-μεν* : aind. *i-más*; Ipv. *ἴ-θι* = aind. *i-hí* : heth. *i-t*; Impf. hom. *ᾖα* = aind. *áyam* (mit analogischem *-m*), idg. **ēi-m̥*. Iterativ *ἰτάω* = lat. *itāre*, mir. *ethaim*. Weitere Einzelheiten aus der vergleichenden Flexion bei Schwyzer 674, WP. 1, 102ff., Pok. 293 ebenso wie in den einschlägigen Spezialwörterbüchern und Grammatiken. Glottogonische Vermutung über den Ursprung bei Kretschmer Glotta 13, 137f. (aus Interj. *ei?*). — Zum Verhältnis zwischen *εἶμι* — *ἔρχομαι* — *ἦλθον* und anderen Verba des Gehens Bloch Suppl. Verba 22ff.

**εἰμί**, Inf. *εἶναι* (ion. att.), dor. *ἠμί*, Inf. *ἦμεν*, äol. *ἔμμι*, Inf. *ἔμμεν*, *-αι* nur Präsensstamm (mit Futurum) 'sein'. Oft mit Präfix: *ἄπ-*, *ἔν-*, *ἔξ-* (*ἔξεστι*), *ἔπ-*, *πάρ-*, *σύν-* usw. — Ableitung *ἐστ-ώ* f. (zu *ἐστί*) = *οὐσία* (zu *ὤν*) 'Substanz' (Archyt. Philos.), *ἀπ-εστώ* 'Abwesenheit' (Hdt. 9, 85; *συν-εστώ* 6, 128 v. l. zu *συνεστίη*), s. Schwyzer 478 m. Lit., Chantraine Formation 117; vgl. auch zu *εὐεστώ*; *ἀπεστύς· ἀποχώρησις* H. (Chantraine 291). — Vom Part. *ὤν*, *ὄντ-ος* : *οὐσία* (s. oben) mit *ἀπ-*, *ἐξ-*, *παρ-*, *συν-ουσία* usw. von *ἀπ-ών* usw.; davon z. B. *συνουσιάζω* mit *συνουσιαστής*, *-αστικός* u. a. m.

Altes athematisches Wurzelpräsens mit genau entsprechenden Formen in mehreren Sprachen: *εἰμί*, *εἶ* (ep. dor. *ἐσσί*), *ἐστί* = aind. *ásmi*, *ási*, *ásti*, alit. *esmì*, *esì*, *ẽsti*, heth. *ešmi*, *ešši* (*eši*), *ešzi*, got. *im*, *is*, *ist*, lat. *es(s)*, *est* (*sum* ist Neubildung) usw., idg. **es-mi*, **esi* (aus **es-si*, das sich durch die Analogie

daneben erhalten hat), **es-ti*; 3. Plur. mit Schwundstufe *εἰσί*, dor. *ἐντί* aus **hεντι* (Psilose nach *εἰμί* usw.) = aind. *sánti*, umbr. *sent*, got. usw. *sind*, idg. **s-enti*. Ipf. 1. Sg. hom. *ἦα* = aind. *ā́sam* (mit anal. *-m*), idg. **ēs-m̥*, 3. Sg. dor. äol. ark. kypr. *ἦς* = aind. (ved.) *ā́s*, idg. **ēs-t*; weitere Flexionsformen mit vergleichendem Material bei Schwyzer 676ff., WP. 1, 160f., Pok. 1, 340ff. ebenso wie in zahlreichen historisch-grammatischen Darstellungen und etymologischen Wörterbüchern.

**εἰνατέρες**, *-έρων* (Il.), Sing. *ἐνατηρ*, *-τρι*, *-τερα* (sp. kleinasiat. Inschr.; Akzent wie *θυγάτηρ*, *μήτηρ*?), Vok. *εἴνατερ*, Gen. *-τερος* (Hdn.) 'Ehefrau des Mannesbruders'. — Alte aussterbende Verwandtschaftsbezeichnung aus der Zeit der Großfamilie (s. zuletzt Risch Mus. Helv. 1, 117).

Die gleichbedeutenden phryg. Akk. *ιανατερα*, lat. *ianitrīcēs* (nach *genetrīcēs* u. a.) erweisen für das griech. Wort eine Grundform mit zweisilbigem kurzvokalischem Stamm vor dem suffixalen *-τερ-* (ep. *εἰν-* somit metrische Dehnung für psilotisches *ἐν-*); daneben mit anderem Ablaut aind. *yā-tar-*, alit. *jen-tė*, russ. ksl. *ja-try* (nach *svekry* 'Schwiegermutter'); unklar arm. *ner* (*nēr*), Gen. *nir-i*. — Lit. bei Bq s. *ἐνάτηρ*, Schwyzer 568, WP. 1, 207f., Pok. 505f., W.-Hofmann s. *ianitrīcēs*, Wackernagel-Debrunner Aind. Gramm. II: 2, 692, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *jentė* (mit weiteren balt. Formen).

**εἰνοσίφυλλος** s. *ἔνοσις*.

**εἶπον**, ep. *ἔειπον*, ion. usw. auch *εἶπα*, Inf. *εἰπεῖν*, *εἶπαι*, kret. *ϝεῖπαι* 'sagen, sprechen' (Präs. *λέγειν*, *ἀγορεύειν* 'reden'; vgl. Schwyzer-Debrunner 258). Oft mit Präfix, z. B. *ἀπ(ο)-*, *ἐξ-*, *μετ(α)-*, *παρ-*, *προ-(ϝ)ειπεῖν*, *-(ϝ)εῖπαι* (seit Il.).

Der synonyme reduplizierte aind. Aorist *á-vocam* 'ich sprach', der auf idg. **e-u̯e-uqʷ-om* zurückgeht, läßt auf eine griech. Grundform **ἔ-ϝε-υπ-ον* schließen, woraus durch Dissimilation *ἔ(ϝ)ειπον*; über eine unsichere Spur des Digamma in einem antiken Homertext s. Kretschmer *Ἀντίδωρον* 190ff. Weiteres s. *ἔπος*. — Einzelheiten bei Schwyzer 745. Über Bedeutung, Gebrauch und Flexion noch Fournier Les verbes „dire" 3ff., 99f., 227ff.

**Εἰραφιώτης**, *-ου* m. (*h. Hom.* 1, 2; 17; 20, Kall. *Fr. anon.* 89 u. a.), *Ἐρραφεώτης* (Alk. 90) Beiname des Dionysos. Daneben der Monatsname *Εἰραφιών* (Amorgos III[a]).

Bildung auf *-ιώτης* (Chantraine Formation 311) von **εἶρα-φος*, **εἰράφιον*; vgl. *ἔλαφος*, *-ιον* und andere Tiernamen; somit wahrscheinlich auf die Tiergestalt des Gottes bezüglich. Da Dionysos am liebsten als Stier auftritt, denkt man in erster Linie an aind. *ṛṣabhá-* 'Stier', eine Erweiterung auf *-bha-* des in *ἄρσην* 'von männlichem Geschlecht' vorliegenden alten *n-*

Stamms (vgl. noch aw. ap. *aršan-* 'ds.'). Auszugehen wäre von einer hochstufigen Form wie *ἔρσην* aber mit Schwund des *σ* und Ersatzdehnung wie in lak. *εἰρήν* 'Jüngling' (s. d.; Erklärung unsicher), *κεῖραι* usw. (zum Lautlichen Schwyzer 285f., Lejeune Traité de phonetique 107f.). Anknüpfung an *ἔριφος* 'junger Bock' (s. v. Wilamowitz Glaube 2, 67 A. 1), obwohl sachlich ebenfalls möglich, ist lautlich schwieriger zu begründen. — Anders Bechtel Dial. 1, 128f. (mit Fick): zu *εἶρος*, **εἰράφιον* 'Flöckchen'; dagegen Solmsen IF 7, 47 A. 1. — Näheres über Bildung usw. bei Fraenkel Nom. ag. 2, 208 A. 2 mit Lit., außerdem Redard Les noms grecs en *-της* 9 und 13.

**εἴργω** *(εἵργω)*, *εἴργνυμι*, ep. *ἐέργω*, *ἐέργνυμι*, ep. ion. poet. usw. *ἔργω*, *ἔργνυμι*, Aor. 1. *εἶρξαι* (*εἶρ-*, *ἔρ-*, *ἕρ-*), Aor. 2. *κατ-ÉϜοργον* (kypr.), Pass. *εἰρχθῆναι* (*εἰρ-* usw.), Fut. *εἴρξω* (*εἵρξω*, herakl. *ἀφ-*, *ἐφ-έρξοντι*, *συν-hέρξοντι*), Perf. Med. *εἶργμαι*, *ἔεργμαι* (*ἔργμαι*), ep. 3. Plur. *ἔρχαται*, *-ατο* mit der künstlichen Erweiterung *ἐρχατόωντο* *ξ* 15 (s. Leumann Hom. Wörter 179ff. mit kühnem Erklärungsversuch und weiterer Lit.), erweitertes Prät. *εἰργαθεῖν* (*-άθειν*?; Schwyzer 703 m. A. 6 m. Lit.) 'einschließen, ausschließen, abhalten' (zur Bed. Brunel Aspect verbal 27f., 122). — Oft mit Präfix: *ἀπ(ο)-*, *ἀφ-*, *δι-*, *εἰσ-*, *ἐφ-*, *ἐξ-*, *κατ-* *(καθ-)*, *συν-* u. a. — Wenige Ableitungen: *εἱρκτή* *(ἐρ-)*, oft im Plur. 'Verschluß, Gefängnis, Frauengemach' (ion. att.); *εἱργμός* 'Einsperrung, Gefängnis' (Pl. usw.); (*σύν-*, *κάθ-*, *ἔξ-*) *εἶρξις* 'das Einschließen usw.' (Pl., Plu., Ael. u. a.) mit *-ειρκτικός*; *ἄφ-ερκτος* 'ausgeschlossen' (A. Ch. 446 [lyr.]).

Bis auf den schwundstufigen thematischen Aorist kypr. *κατ-ÉϜοργον* (*-έ-* oder *-ή-*, Schwyzer 653 *β*) gehen alle Formen, einschließlich der Nomina, auf das hochstufige *(Ϝ)έργω*, mit Vokalprothese *ἐ-(Ϝ)έργω*, *εἴργω*, zurück; die Aspiration in *εἷρξαι*, *ἕρξω*, *εἵργω* usw. entstand nach Sommer Lautstud. 127f. vor stimmlosem *ρ* in *ἑρκτ-*, *ἑρξ-*. Einzelheiten bei Solmsen Unt. 221ff. — Die übrigen Sprachen bieten nichts, was mit den griechischen Formen direkt vergleichbar wäre. Wahrscheinliche Verwandte liegen indessen vor in dem schwundstufigen athematischen Opt. aw. *vərəz-yąn* 'sie sollen absperren' ebenso wie in lit. *veržiù*, *ver̃žti* 'einengen, schnüren, pressen' (Fraenkel KZ 72, 193ff.). Semantisch mehrdeutig sind in etymologischer Hinsicht einige indoiranische Nomina: aind. *vṛjána-* n. 'Umhegung, Einfriedigung' = aw. *vərəzāna-*, *varəzāna-* 'Gemeinschaft', ap. *vardana-* 'Stadt' (woraus durch Entlehnung aind. *vardhana-* 'ds.', Wackernagel-Debrunner KZ 67, 168; abzulehnen Hall Lang. 12, 297ff.), aind. *vrajá-* m. 'Hürde, Umhegung'; unsicher ebenfalls ein irisches Wort für 'Wand usw.', air. *fraig*, nir. *fraigh* 'Wand aus Flechtwerk,

Dach, Hürde'; vgl. die Diskussion bei WP. 1, 290, wo auch weitere Lit.

**εἴρερον** Akk. 'Gefangenschaft, Knechtschaft' (ϑ 529). — Nicht sicher erklärt. Gegen Anknüpfung an lat. *servus* Frisk Eranos 50, 6ff., wo eine Grundform **ϝερϝερον* erwogen wird mit Anschluß an arm. *gerem* 'gefangennehmen'; dazu noch *εὑρίσκω* 'finden' und *ἀρύω* 'schöpfen' (s. dd.); zur Bedeutung vgl. aind. *gráha-*, *gráhaṇa-* 'das Greifen, Gefangenschaft, das Schöpfen'. — Andere Vorschläge bei Bechtel Lex. und Brugmann IF 19, 382ff. (s. Bq).

**εἰρεσία** s. *ἐρέτης*.

**εἰρεσιώνη** f. 'ein mit roten und weißen Binden geschmückter und mit Früchten behangener Öl- oder Lorbeerzweig' als Fruchtbarkeitssymbol (Ar.), 'ein beim Herumtragen desselben gesungenes Lied' (Hom. *Epigr.*, Plu.), 'Ehrenkranz, Kranz' (hell. u. sp.); auch *εἰρυσιώνη* (Delos I[a]), volksetymologische Umbildung, wohl nach *εἰρύομαι* 'schützen'.

Zur Bildung vgl. besonders die Pflanzennamen auf *-ώνη* bei Chantraine Formation 207f.; Strömberg Pflanzennamen 81 erinnert an *ἰασιώνη*; sonst dunkel. Gewöhnlich, aber ohne eigentlichen Grund, auf *εἶρος* bezogen; Chantraine denkt dafür an *Ἐρέσιος* Bein. des Apollon (H.). Wieder anders Schönberger Glotta 29, 85ff. (etwa zu 1. *εἴρω* 'reihen'?) und Grošelj Živa Ant. 1, 122f.; s. noch WP. 1, 70 und, zur Bildung, Meid IF 62, 277 A. 22.

***εἴρη** nur *εἰράων* Σ 531 (am Versanfang), außerdem (ebenso) *εἰρέας* H. *Th.* 804 (Konj. *εἴραις*, *εἴρας*) als 'Sprech-, Versammlungsplatz' erklärt, nach H. = *ἐρώτησις*, *φήμη*, *κληδών*, nach *EM* 483, 3 = *ἐκκλησία* und *μαντεία*. — Seit alters zu *ἐρῶ*, *εἴρηκα* (*εἴρω*) 'sagen' gezogen, aber Grundform unklar; Nom. **εἴρα* aus **ϝέρ-ι̯α*? — S. auch *εἰρήνη*.

**εἰρήν**, *-ένος* (*εἴρην*, *ἴρην*, *-ήν*) Ben. des erwachsenen Jünglings in Sparta, '*κόρος τέλειος*' H. (*IG* 5 (1), 279, Plu. *Lyk.* 17 u.a.; Näheres über Bedeutung, Akzent und Belegstellen bei Solmsen IF 7, 37ff.). — Als Hinterglied in *μελλ-είρην* 'Knabe im Begriff *εἰρήν* zu werden' (Plu. *Lyk.* 17) mit *μελλειρενεια* (Sparta), *τριτιρενες* pl. 'im dritten Jahre des Eirenenalters stehend' (Messen.).

Nicht sicher erklärt. Nach Solmsen a.a.O. mit Legerlotz und Brugmann aus **ἐρσήν* und somit nur im Akzent von ion. *ἔρσην* unterschieden; die Ersatzdehnung wäre von der Oxytonierung verursacht (Wackernagel KZ 29, 127ff. = Kl. Schr. 1, 630ff.). Echtlakonisch hätte man allerdings, wie Bechtel Dial. 2, 370f. mit Recht bemerkt, **ἠρήν* erwartet. — Nicht mit Ehrlich KZ 39, 570 zu *ἦρι* 'früh', auch nicht mit Brugmann zu *εἰρήνη* (s. d.) und *ἀραρίσκω*.

**εἰρήνη** (ion. att., seit Il.), *ἰράνα* (dor., böot., ark. usw.), außerdem *ἱρήνα* (gort. II$^a$: *χ[ι]ρήνας* Gen.; Hauch sekundär), *ἰρείνα* thess.), *εἰρήνα* (delph. IV$^a$, Pi., B.), *εἰράνα* (nwgr. usw.), *εἴρηνᾰ* (äol., Gramm.), *Εἰρήνα, -άνη* (EN, Lykien) f. 'Friedenszustand, Friedenszeit' (vgl. Trümpy Fachausdrücke 183ff.), später 'Friedensvertrag', in d. LXX auch 'Heil(wunsch)' als Hebraismus (Wackernagel IF 31, 263f. = Kl. Schr. 2, 1240f.); als Göttinnenname Tocher d. Zeus u. d. Themis (Hes. usw.). Als Vorderglied in *εἰρηνο-ποιός* (X.) u.a. — Ableitungen: *εἰρηναῖος* 'friedlich' (Hdt., Th. u.a.), *εἰρηνικός* 'zum Frieden gehörig, friedlich' (att. hell. usw.; nach *πολεμικός*; Chantraine Études sur le vocab. grec 151); denominatives Verb *εἰρηνεύω* 'Frieden halten, im Frieden leben' (Pl., Arist. usw.) mit *εἰρήνευσις* (Iamb.), *εἰρηνέω* 'ds.' (Arist. u.a., nach *πολεμέω*). — Über den lakon. EN *Ϝειράνα* s. Kretschmer Glotta 7, 332, Bechtel *Ἀντίδωρον* 155.

Die bunten Dialektformen lassen sich nicht rein lautlich unter einer Grundform vereinigen sondern müssen als Entlehnungen mit unvollkommener Anpassung an den betreffenden Heimatdialekt erklärt werden (Leumann Hom. Wörter 277 m. A. 27 und Lit.). Als ursprünglicher Anlaut ist vielleicht nach einer zögernden Vermutung von Wackernagel IF 25, 327 A. 1 (Kl. Schr. 1023 A. 1) ein im Ionischen und anderswo offen ausgesprochenes *ῑρ-* anzusetzen, das im Attischen zuerst durch *ἐ-*, dann durch *εἰρ-* wiedergegeben wurde; die attische Orthographie wurde in der Literatur und auch in gewissen anderen Dialekten maßgebend. Die Beurteilung von *-ρήνη*, *-ρᾱνᾱ* usw. ist strittig; vgl. Schwyzer 189 m. Lit. — Ohne Etymologie (abzulehnen Brugmann [s. unten]: mit *εἴρη* und *εἰρήν* zu *ἀραρίσκω*); vorgriechische Herkunft ist schon wegen der Endung (*Ἀθήνη, Μυκήνη* usw.) sehr wahrscheinlich (so z.B. Chantraine Formation 206). — Näheres zur Wortgeschichte Brugmann und Keil Sächs. Ber. 68 : 3, 4 (1916); Kretschmer Glotta 10, 238f.; weitere Lit. bei Trümpy a.a.O.

**εἴρομαι** (ep. ion.), auch *ἐρέομαι, ἐρέω* (ep.), Aor. *ἐρέσθαι* (seit Od.), Fut. *εἰρήσομαι* (Od., ion.), *ἐρήσομαι* (att.) 'fragen'. Mit Präfix: *ἀν-, δι-, ἐξ-, ἐπ-*. — Ableitungen. Nomen agentis *ἐρευταί* 'ζητηταί', Ben. der Eintreiber von Staatswegen auf Kreta (Inschr., vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 181); sekundäre Präsentia *ἐρεείνω, ἐρευνάω, ἐρωτάω*, s. dd.

Das Verbalnomen *ἐρευ-ταί* im Verein mit *ἔρευε· ἐρεύνα* H. (äol.) und der Konjunktiv *ἐρείομεν* (*A* 62), der für **ἐρέϜ-ο-μεν* stehen kann, führen auf ein hochstufiges zweisilbiges Präsens *ἐρέ(Ϝ)-ω*, athematisch **ἔρευ-μι*. In Übereinstimmung damit wird für *εἴρομαι* als Grundform ein schwachstufiges einsilbiges

*ἔρϝ-ομαι, für den Aorist ἐρέσθαι ebenfalls (mit attischer Lautentwicklung, Wackernagel Unt. 121f.) *ἐρϝ-έσθαι mit Recht vermutet. Die schwankende Akzentuation (ἔρεσθαι neben ἐρέσθαι, anderseits auch ἐπ-ειρέσθαι) zeugt von der Unsicherheit des Sprachgefühls hinsichtlich der Funktion der schwachstufigen Formen. Einzelheiten bei Schwyzer 680 und 746, Chantraine Gramm. hom. 1, 31; 162; 297; 394, wo auch weitere Lit. — Ohne direkte außergriechische Entsprechung. Ein entfernter Verwandter liegt wahrscheinlich vor in awno. *raun* f. 'Versuch, Probe, Untersuchung', idg. **rou-nā*; Näheres s. ἐρευνάω und ἐρεείνω.

**εἶρος** n. 'Wollvlies' (Od.), auch Pflanzenname = γναφάλλιον (Ps.-Dsk.; zum Benennungsmotiv Strömberg Pflanzennamen 105) und Ben. eines Fiebers (Hp. ap. Erot.; wegen des Wärmesymptoms, vgl. die Fiebernamen bei Strömberg Wortstudien 74ff.). Als Vorderglied z.B. in εἰρο-πόκος 'mit wollenem Vlies', -κόμος 'Wolle bearbeitend' (beide Il.). Als Hinterglied in εὔ-ειρος (Hp., *AP*), att. εὔ-ερος (mit εὐερ-ία [Pl. Kom.]) 'schönwollig', ἔπ-ερος 'Widder' (*Schwyzer Ex.* 644, 15, etwa 300[a], kleinasiat. Äolis); zur Erklärung und Lautentwicklung Schulze Kl. Schr. 367f., Forster Ἐπίχρυσος 41; zum Hinterglied (für *εὐ- bzw. *ἐπ-ειρής) s. Sommer Nominalkomp. 112; über das unsichere εὐείρας Akk. pl. f. (S. *Fr.* 751, v. l.) Fraenkel Nom. ag. 1, 130. — Ableitungen: εἴριον (ep. ion. seit Il.), att. kret. ἔριον 'Wolle', durch künstliche Abkürzung (Schwyzer 584 A. 6) ἔρι (hell. Dichter); davon εἰρίνεος 'von Wolle', att. usw. ἐρεοῦς, ἐρειοῦς (für -ιοῦς) 'ds.', durch Kreuzung ἐρεινοῦς (Pap. V—VI[p]); — ἐρέα 'Wolle' (hell. u. sp.; nach αἰγέα u.a.; Chantraine Formation 91); zu den Ableitungen im allg. Schwyzer 468.

Von den zum Vergleich herangezogenen Wörtern interessiert in erster Linie (nach Schulze Q. 119f.) lat. *vervēx, -ēcis* 'Hammel' als *k*-Ableitung eines hypothetischen Stammes *u̯eru̯-*, der auch in εἶρος, falls, wie wahrscheinlich, aus *ἔρϝος und letzten Endes (durch Dissimilation?, Solmsen Unt. 188f.) aus *ϝέρϝ-ος, vorliegen kann; die Funktion dieses Stammes bleibt allerdings unbekannt. Entferntere Beziehung zum Wort für 'Lamm', gr. (ϝ)αρήν (s. d.) usw. ist gewiß möglich. Dagegen bleibt air. *ferb* 'Kuh' schon wegen der Bedeutung (außerdem wohl *b* aus idg. *bh*; Pokorny bei WP. 1, 270) besser weg. Andere Hypothesen, die für εἶρος ohne Belang sind, bei WP. a.a.O., W.-Hofmann s. *vervēx* (m. Lit.). — Die Zusammenstellung mit heth. *ešri-* 'Wollvlies' (Benveniste BSL 50, 42f.), an sich sehr verlockend, ist möglich nur unter der ganz unwahrscheinlichen Annahme, daß die att. Formen εὔ-

*ερος*, *ἔριον* usw. nicht lautgerecht wären, sondern ihren ion. Entsprechungen nach Fällen wie *δειρή* : *δέρη* analogisch an die Seite getreten sind.

1. **εἴρω** (seit Pi.) vorw. Präsensstamm, Aor. *εἶραι*, *ἔρσαι* (ion. att.; vgl. Schwyzer 753 m. Lit.), Perf. Med. Ptz. *ἐερμένος*, *εἰρμένος* (ion. usw.), Plusquamperf. *ἔερτο* (Hom.), Perf. Akt. *δι-εῖρκα* (X.) 'reihen, anfügen, zusammenfügen', meistens mit Präfix, insbes. *συν-είρω* 'zusammenknüpfen', auch *ἐν-*, *ἀν-*, *δι-*, *ἐξ-* u.a. (ion. att.). — Ableitungen: *ἔρματα* pl. 'Ohrgehänge' (Od.), 'Schlinge' (Ael.), auch *καθέρματα* (Anakr.); *ἔνερσις* (*ἐν-είρω*) 'das Einfügen, Hineinstecken' (Th. 1, 6), *δίερσις* 'das Hindurchstecken' (hell. u. sp.); vom Präsensstamm *εἰρμός* 'Anreihung, Verbindung, Verknüpfung' (Arist.; zum Spir. asper s. unten), *συνειρμός* (Demetr. *Eloc.* 180); — mit *o*-Ablaut *ὅρμος* 'Kette, Halsband' (s. d.), wovon *ὁρμιά*, *ὁρμαθός*.

Dem Jotpräsens *εἴρω* (als Simplex nur Pi. und seit Arist.), das wie alle übrigen Verbalformen Hochstufe zeigt, steht im Latein ein gleichbedeutendes hochstufiges Wurzelpräsens *serō* gegenüber; diese Etymologie setzt voraus, daß *εἴρω* den Spir. asper verloren hat, was in Anbetracht der Seltenheit des Simplex im Vergleich zu *συν-είρω* usw. leicht verständlich ist; ein aspiriertes *εἵρω* wird übrigens von *EM* 304, 30 (s. Solmsen Unt. 292 A. 2) gelehrt. Auch die Verbalnomina können den alten Hauch bewahrt haben, sofern er nicht vor *ρμ* sekundär entstanden ist (vgl. Schwyzer 306). — Spuren von diesem Verb einschließlich davon abgeleiteter Nomina sind auch sonst vorhanden: im Italischen noch osk. *aserum* 'asserere', im Keltischen air. *sern(a)id* 'serit', Nasalpräsens, mit *sern(a)id* 'sternit' zusammengefallen (Thurneysen Grammar 133); dazu die Nomina aind. *sarat* f. 'Faden' (Lex.), alit. *sėris* 'Faden, Pechdraht'; in Betracht kommt noch awno. *sørvi* n. 'Halsband' (urg. **saru̯ii̯a-*), von dem das altgerm. Wort für 'Waffen, Rüstung', z.B. got. *sarwa* n. pl. (urg. **saru̯a-*, idg. **sor-u̯o-*; mit **sor-mo-* in *ὅρμος* parallel) nicht zu trennen ist (eig. „geknüpfter Harnisch" wie lat. *serta lōrīca* o. ä.?); außerdem toch. A *sark*, B *serke* m. 'Geschlecht, Kranz' (Schneider KZ 66, 259, Duchesne-Guillemin BSL 41, 161; idg. **sor-ko-*, **sor-g(h)o-*). — Die Gleichung *ἔνερσις* = *inserti-ō* beruht auf paralleler Neubildung. — Anders über *εἴρω* Sommer Lautstud. 134. — WP. 2, 499f., W.-Hofmann s. *serō* mit weiterer Lit.

2. **εἴρω** nur 1. Sg. Präs. (Od.) und 3. Sg. *εἶρεν* in aoristischer Funktion (B. 16, 20; 74), aber *εἴρετο* (*A* 513), *-οντο* (*λ* 342) vielmehr 'fragte(n)' (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 341 A. 3), *εἴρεται* (Arat.) für *εἴρηται* wie vereinzelt hell. *εἴρεκα* für *εἴρηκα*

(zu ἐρρέθην), Fut. ep. ion. ἐρέω, att. ἐρῶ, Perf. Med. εἴρηται (seit Il.; arg. ϝεϝρημένος, kret. ϝερημένος), dazu Fut. Pass. εἰρήσομαι (ep. ion. poet. seit Il.), Perf. Akt. εἴρηκα (A., Ar. usw.), Aor. Pass. Ptz. ῥηθείς (seit Od.), εἰρέθην (Hdt.; eher mit Lejeune Traité de phon. 136 nach εἴρηται als mit Schwyzer 654 aus *ἐϝρέθην), att. ἐρρήθην, hell. Neubildung ἐρρέθην, Fut. ῥηθήσομαι (att.) 'sagen'. — Als Aorist fungiert εἶπον, als Präsens φημί, λέγω, hell. auch ἐρῶ (Schwyzer 784 A. 4 m. Lit.) mit dem Ipf. ἤρεον (εἶ-) 'sagte' (Hp.). — Oft mit Präfix: προ-, προσ-, κατ-, auch ἀν-, ἀπ-, δι-, ἐπ-, συν-, ὑπ-ερῶ usw. — Ableitungen. Nomina actionis: 1. ῥῆσις (ion. att. seit φ 291), ark. ϝρῆσις 'Aussprache, Rede' (zur Bed. Chantraine Formation 283, außerdem Holt Les noms d'action en -σις 87f. m. A. 1), oft zu den präfigierten Verba: ἀνά-, ἀπό-, διά-, ἐπί-, κατά-, παρά-, πρό-, πρόσ-ρησις (vgl. Holt, s. Index); 2. ῥῆμα 'Ausspruch, Wort, Erzählung', als Grammatikerterminus 'Verbum' (ion. poet. seit Archil., att.), auch ἀπό-, ἐπί-, πρό-, πρόσ-ρημα; 3. ῥήτρα, -η (ξ 393, X. usw., dor.), el. ϝράτρα, kypr. mit Dissim. ϝρήτα (wovon εὐϝρητάσατυ) 'Verabredung, Vertrag, Gesetz, Ausspruch' (Chantraine Formation 333), mit ῥητρεύω 'aussprechen' (Lyk.); zum τρᾱ-Suffix vgl. ῥητήρ, ῥήτωρ. — Nom. agentis: ῥητήρ 'Sprecher' (vereinzelt seit *I* 443), ῥήτωρ 'Sprecher', bes. 'Redner' im staatsrechtlichen Sinn (Trag., att.) 'Redemeister' (sp.); Näheres s. v. — Verbaladj. ῥητός 'verabredet, bestimmt' (seit *Φ* 445; vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 20), 'sagbar, was gesagt werden kann (darf), rational' (A., S., Pl. u. a.), oft im Gegensatz zu ἄρρητος (z. B. Hes. *Op.* 4), ἀπό-, ἐπί-, πρό-ρρητος; παρα-ρρητός 'überredend, möglich zu überreden' (Il.; zu παρά-φημι, -ειπεῖν). — Adv. δια-ρρήδην 'ausdrücklich' (*h. Merc.* usw.; Schwyzer-Debrunner 450), ἐπι-ρρήδην 'offen' (hell.), ῥήδην nur A. D., *EM* (aus δια-ρρ. herausgelöst). — Zu beachten die rechtliche und feierliche Bedeutung die seit jeher (vgl. die außergriech. Verwandten unten) der Mehrzahl der Nomina eignet; darüber Porzig Satzinhalte 265f., Fournier Les verbes „dire" 5ff., 94ff., 224ff.

Mit Ausnahme des vereinzelten (ϝ)εἴρω (über das Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 136), das als Neubildung zu (ϝ)ερέ-[σ]ω nach Muster vom Typus κτεν-έ[σ]ω : κτείνω erklärt werden kann (vgl. indessen heth. *u̯erii̯a-* unten; das jedenfalls aoristisch gebrauchte εἶρεν [B.] nach κτεῖνεν?), verteilen sich sämtliche Formen auf ein zweisilbiges kurzvokalisches (ϝ)ερε- und ein einsilbiges langvokalisches (ϝ)ρη-; ersteres liegt dem Futurum, letzteres dem Perfekt (ϝέ-ϝρη-μαι usw.; zum Lautlichen Schwyzer 649 m. Lit.), dem Passivaorist und sämtlichen Verbalnomina zugrunde. — Eine primäre Verbalform findet sich noch in dem heth. Jotpräsens

*u̯eri̯a-* 'rufen, nennen, beauftragen' (= *(ϝ)εἴρω*, s. oben), wozu noch das als Partikel der zitierten Rede gebrauchte *-wa(r)-* eig. 'sagte (er)'; auch das russ. Deverbativum *vrú, vrátь* 'lügen, faseln' (aus **vъrǫ, *vъrati*) wird damit verbunden. Von den Nomina interessiert in erster Linie aw. *urvāta-* n. 'Bestimmung, Gebot', das zu *ῥητός* genau stimmt (idg. **u̯rē-to-*). Daneben mit kurzem Vokal aw. *urvata-* n. = aind. *vratá-* n. 'Bestimmung, Gebot, Gesetz', idg. **u̯re/o-to-*, russ. usw. *rotá* 'Eid', idg. **u̯ro-tā*; die entsprechende einsilbige Wurzelform erscheint in der alten *dh*-Erweiterung lat. *verbum*, lit. *vaȓdas* 'Name', got. *waúrd* 'Wort'. Sehr zweifelhaft ist das an falscher Stelle (nach *ἔραχος*) überlieferte *ἔρθει· φθέγγεται* H., das von Specht KZ 59, 65 m. A. 3 und Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 374 zu *verbum* usw. gezogen wird. — S. auch *εἴρων*.

**εἴρων** m. f. 'der sich unwissend stellt, sich verstellt' (Ar., Arist. usw.; vgl. die Beschreibung bei Thphr. *Char.* 1, 1). — Davon *εἰρωνικός* 'nach Art und Weise des *εἴρων*' (Pl., Ar. u.a.; vgl. Fournier Les verbes „dire" 88); denominatives Verb *εἰρωνεύομαι* 'sich unwissend stellen, sich verstellen, ironisieren' (att., Arist. u.a.) mit *εἰρωνεία* 'erheuchelte Unwissenheit, Verstellung, Ironie' (att., hell.; vgl. Büchner Hermes 76, 339ff.), *εἰρωνεύματα* pl. 'ds.' (Max. Tyr.), *εἰρωνευτής* = *εἴρων* (Timo) und *εἰρωνευτικός* (Sch.); auch *εἰρωνίζω* 'ds.' (Philostr. *VS* 7, 1; v. l.).

Substantivierend-individualisierende Bildung auf *-ων* (Chantraine Formation 161, s. auch Hoffmann Münch. Stud. z. Sprachwiss. 6, 35ff.) von einem unbekannten Grundwort. Von Solmsen Unt. 263 zu *εἴρω* 'sagen' gezogen als „einer der etw. (nur) sagt (ohne es zu meinen)"; man geht dann mit Schwyzer 487 A. 9 am einfachsten vom Präsens aus. Von Prellwitz EtWb. als „Frager" aus *εἴρομαι* 'fragen' abgeleitet.

**εἰς** (ep. ion., att., lesb.), ep. ion. auch *ἐς*, aus *ἐνς* (kret., arg.; Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 455f. m. Lit.); neben *ἐν* wie *ἐξ* neben *ἐκ* und vielleicht nach diesem Oppositum gebildet (Lit. bei Schwyzer-Debrunner a.a.O.). — Davon *εἴσ-ω, ἔσ-ω* Adv. 'hinein' (seit Il.) mit Hinzufügung von *-ω* (vgl. *ἄνω* s. *ἀνά*) und analogischer Erhaltung des *-σ-* (zuletzt Lasso de la Vega Emerita 22, 93; ältere Lit. bei Schwyzer 550 A. 7).

**εἷς**, dor. *ἧς* 'einer', f. *μία*, n. *ἕν*, Gen. *ἑνός, μιᾶς* usw. Urgr. **ἕνς* (gort. *εν[δ] δ-* aus *ἕνς δ-*) aus **ἕμ-ς*, idg. **sem-s* mit dem schwundstufigen Fem. *μίᾰ* aus **sm-i̯ə, ἑν-ός* für **ἑμ-ός* nach **ἕνς, ἕν*. — Altes Zahlwort, u.a. in lat. *sem-per* 'in einem fort, immer', toch. B *ṣe(me)*, A *sas* m. usw. (Einzelheiten bei Pedersen Tocharisch 129f., v. Windekens Lex. étym. s. v.), germ. wahrscheinlich in got. *sin-teins* 'täglich' usw., arm. *mi*

'unus, -a, -um' (aus dem Fem. verallgemeinert). — Damit ablautend *ὁμός*, *ἁ-*, *ἅμα* (s. dd.) mit weiteren Ableitungen; zu bemerken noch *ἴγγια· εἷς. Πάφιοι* H. mit Gutturalsuffix wie in lat. *singulī*. — Weiteres mit Lit. bei Schwyzer 588, W.-Hofmann s. *semel* und *similis* (auch *singulus*), Pok. 902ff.; außerdem noch Hahn Lang. 18, 83ff. — Idg. **sem-s* nicht mit Specht Ursprung 330 aus **se-mn-s*.

**ἐίσκω** s. *ἔοικα*.

1. **εἴσομαι** Fut., Aor. *(ἐ)είσατο* 'sich in Bewegung setzen, sich beeilen', auch mit Präfix: *ἐπι-* 'auf etw. losfahren', *κατα-* 'hinab-', *μετ-* 'dazwischen fahren' (Hom.). — Ursprünglich zu *(Ϝ)ἵεμαι* (Lit. bei Bechtel Lex. s. v.) und somit vielleicht als *(Ϝ)ἵσομαι, ἐ(Ϝ)ίσατο, (Ϝ)ίσατο* zu verstehen; der allmähliche Verlust des Digamma hat Anschluß an *εἶμι* 'gehen' begünstigt (Chantraine Gramm. hom. 1, 293 und 412). — Weiteres s. *ἵεμαι*.

2. **εἴσομαι** Fut. 'ich werde wissen' s. *οἶδα*.

3. **εἴσομαι** in *δια-είσεται* (*Θ* 535) s. *εἴδομαι* 'scheinen'.

**εἴσω,** *ἔσω* s. *εἰς*.

**εἶτα,** ion. mess. böot. *εἶτεν*; auch *ἔπ-ειτα*, ion. dor. *ἔπ-ειτε(ν)* 'dann, darauf'. — Aus *εἰ* (s. d.) und einem adverbialen Element *-τα, -τε(ν)*; ohne sichere außergriech. Anknüpfung; vgl. Schwyzer 629.

**εἴτε,** dor. *αἴτε*, gew. verdoppelt *εἴτε — εἴτε* 'sive — sive, sei es daß — oder daß, ob — oder ob' (seit Il.). — Aus *εἰ* und dem euklitischen *τε*, s. d.

**εἴωθα,** *ἔωθα* (zum Lautlichen Wissmann Münch. Stud. z. Sprachwiss. 6, 124ff.), lesb. *εὔωθα*, Plusquamperf. *εἰώθειν*, ion. *ἐώθεα* 'bin gewohnt, pflege' (seit Il.), altes intransitives Perfekt des Zustands. Als transitives Präsens mit durchgeführter Flexion (Aor. *ἐθίσαι* usw.) fungiert das denominative *ἐθίζω* (von *ἔθος*); über angebl. intrans. **ἔθω* s. *ἔθων*. Unklar *ευέθωκεν· εἴωθεν* (von **ἐθόω*?, Bechtel Dial. 1, 88; 369), *ἐθώκατι· εἰώθασιν* H.; vgl. Schwyzer 775.

Die Dehnstufe in urgr. **σέ-σϜωθ-α*, woraus mit Hauchdissimilation *εἴωθα* usw., kehrt auch in dem ebenfalls alten *γέ-γων-α* 'ich bin vernehmlich' wieder. Primäre damit verwandte Verbformen sind weder im Griechischen noch in anderen Sprachen belegt. Die Dehnstufe (mit *ē*-Qualität) erscheint noch in *ἦθος*, die Hochstufe in *ἔθος*, s. dd.

**ἐκ** s. *ἐξ*.

**Ἑκάβη** f., korinth. *Ϝεκαβα* Gemahlin des Priamos (seit Il.); metonymisch = *χοῖρος* (Orph. *Fr.* 46; wegen der zahlreichen

Abkommenschaft; vgl. *Χοιρίλη* s. *χοῖρος*). Kurzform für **Ἑκαβόλος*, s. *ἑκηβόλος* und Kretschmer Glotta 12, 104, Solmsen Unt. 25f.

**ἑκάεργος** Beiname des Apollon (Il. usw.), auch auf Artemis übertragen (Ar. *Th.* 972 [lyr.]). Von den Alten als 'fernschirmend' oder 'fernwirkend' erklärt (*ἑκάς* und *εἴργω* bzw. *ἔργον*), aber vielmehr als 'freiwirkend, freiwaltend' zu verstehen, somit ein Bahuvrihi von **ἕκα* aus **ϝέκᾰ*, Adverb auf *-ᾰ* (*σάφα* usw.) zu *ἑκών* (s. d.), und *ἔργον*. — Ausführlich Bechtel Lex. s. v. m. Lit.; s. auch Schwyzer 439 A. 8. Vgl. *ἑκηβόλος*. — Außerdem erscheint *ἑκα-* in einigen EN, *Ἑκα-μήδη* (Hom.), *Ἑκά-διος* (Teos), *ϝhεκά-δᾱμος* (böot.), woraus durch Assimilation einerseits *ϝεκέ-δᾱμος* (thess.), anderseits *Ἀκά-δημος* att. (Schwyzer 226 u. 256, Lejeune Traité de phon. 208).

**ἑκάς,** Komp. *ἑκαστέρω*, Superl. *ἑκαστάτω* Adv. 'fern, entfernt, entlegen', lokal, auch temporal (vorw. poet. seit Il.); *βεκάς (= ϝεκ.)· μακράν* H. — Davon *ἕκᾰ-θεν* 'von fern, aus der Ferne' (poet. seit Il., späte Prosa; vgl. *ἑκά-τερος*), *ἀφ-εκάς* 'entfernt' (Nik.). — Bildung wie *ἀνδρα-κάς* 'Mann für Mann' (*ν* 14 u. a.) aus dem reflexiv-anaphorischen *ἕ*, *ἑ* (s. d.), also eig. 'für sich'. Dasselbe Distributivsuffix liegt auch im Altind., z. B. *śata-śáḥ* 'hundert für hundert, zu Hunderten', vor; vgl. Schwyzer 630 m. A. 4, wo weitere Lit. — Unklar *εκαδι* (Dat., Dura, hell.) Ben. eines Grundstücks, s. Cumont Rev. de phil. 48, 104.

**ἕκαστος,** *ϝέκαστος* (gort., el., nwgr., ark.) 'ein jeder, jeder einzelne' (seit Il.). — Zahlreiche adverbiale Ableitungen: *ἑκάστοτε* 'jedesmal' (ion. att.), *ἑκάστοθι* 'an jeder Stelle' (*γ* 8), *ἑκασταχοῦ* 'überall' und mehrere andere Bildungen mit *χ*-Suffix, außerdem *ἑκαστάκις* 'bei jeder Gelegenheit' (kerk.) u. a.

Wahrscheinlich mit Wackernagel KZ 29, 144ff. (= Kl. Schr. 1, 647ff.; weitere Lit. bei Schwyzer 630 A. 4) aus **ἑκάς τις* 'jeder für sich' (vgl. *εἷς τις* 'unusquisque'); aus **ἑκάς τεο* > *ἑκάστου*, **ἑκάς τῳ* > *ἑκάστῳ* erwuchs im Anschluß an die Superlativa auf *-ιστος* *ἕκαστος* usw. — Zu *ἕκαστος*, das als *ἕκα-στος* zerlegt wurde, entstand **ἑκάτερος** (ion. att.), *ϝεκάτερος* (gort., delph.) 'jeder von beiden' (nach *ἅτερος*, *πότερος* u. a.) mit mehreren adverbialen Ableitungen, z. B. *ἑκατέρωθεν*, *-ωθι*, *-ωσε* (ion. att. usw.); besonders zu bemerken *ἑκάτερθε(ν)* 'auf beiden Seiten' (ep. seit Il.), nach *ὕπερθεν*, *ἔνερθεν* u. a. für das metrisch unbequeme *ἑκατέρωθεν*. Lit. bei Schwyzer 627f., Lejeune Les adv. grecs en *-θεν* 223f., Mastrelli Stud. itfilclass. 27, 8. [Zu *ἕκαστος* jetzt Lazzeroni Ann. di Pisa 2: 25, 136 ff.]

**Ἑκάτη** f. volkstümliche Göttin kleinasiatischen (karischen) Ursprungs (Hes. *Th.* 411ff.; interpoliert; *h. Cer.* usw.), auch mit

Artemis identifiziert (E. *Supp.* 676 [lyr.]); ausführliche Behandlung bei Nilsson Gr. Rel. 1, 722ff. — Ableitungen: *Ἑκαταῖος* 'zu H. gehörig' (S., D. u.a.), auch *Ἑκατήσιος* und *Ἑκατικός* 'ds.' (spät); *Ἑκάταιον* n. Bild der H., das vor den Häusern oder an den Dreiwegen aufgestellt wurde (Ar.), *Ἑκατήσιον* 'ds.' (Plu.), *Ἑκατήσια* n. pl. Hekate-Feier (Kos). Zahlreiche kleinasiat. EN: *Ἑκαταῖος, Ἑκατήνωρ, Ἑκατᾶς* usw. (Bechtel Hist. Personennamen 150f.).

Eig. Beiname, durch Kürzung aus *ἑκατηβόλος* oder *ἑκηβόλος* (s. dd.) entstanden.

**ἑκατηβελέτης** Beiname des Apollon (*A* 75, Hes. *Sc.* 100, *h. Ap.* 157; überall im Gen. *-έτᾱο*); danach *ἑκατηβελέτις* (*Theol. Ar.*). — Entweder Zusammenbildung mit dem alten hochstufigen Aorist von *βάλλω* (so s. v.) oder (besser) für **ἑκατη-βελής* mit erweiterndem *-της* wie in *αἰει-γενέτης* für **αἰει-γενής* usw. nach Muster von den Zusammenbildungen *ἀκαλα-ρρεϝέ-της* (> *ἀκαλαρρείτης*), *νεφελ-ηγερέ-τα* usw., vgl. Schwyzer 451f. Eine Zusammenbildung mit *βάλλω* ist jedenfalls das synonyme **ἑκατη-βόλος,** dor. *-ᾱ-* (ep. lyr. seit Il.).

Schon von den alten mit *ἑκη-βόλος* verglichen und entweder wie dies als 'ferntreffend' oder als 'mit hundert Geschossen' erklärt. Gegen die letztgenannte Erklärung, die von Wackernagel IF 45, 314ff. (= Kl. Schr. 2, 1254ff.) empfohlen wird (er übersetzt etwas abweichend: 'hunderte treffend'), ist u.a. einzuwenden, daß man als Vorderglied unbedingt *ἑκατομ-* erwartet hätte, vgl. besonders das alte *ἑκατόμ-βη*. Die begrifflich sehr naheliegende und kaum abzuweisende Gleichsetzung mit *ἑκη-βόλος* nötigt allerdings zu der Annahme, *ἑκατη-βελέτης, -βόλος* seien aus metrischen Rücksichten künstlich erweiterte „Streckformen", evtl. unter Anlehnung an *ἑκατόν*. Eine dritte Möglichkeit wäre vielleicht, in *ἑκατη-βόλος* eine Kreuzung von *ἑκη-βόλος* und dem Apollonepithet *Ἕκατος* (Il.) zu sehen, das dann als Kürzung nicht von *ἑκατη-βόλος* sondern von *ἑκη-βόλος* zu gelten hätte (vgl. z.B. *Ἶφι-τος* für *Ἰφι-κράτης, -κλῆς* u.a.). Abzulehnen Bechtel Lex. s. v.: *ἑκατη-* ein altes Abstraktum auf *-τᾱ*. — Nach v. Wilamowitz Glaube 1, 325 sind *Ἕκατος, Ἑκάτη* aus einer kleinasiatischen Sprache geholt und von den Griechen zu *ἑκατηβόλος, ἑκηβόλος* volksetymologisch erweitert; gegen diese an sich überflüssige Annahme spricht u.a. das sicher griechische *ἑκά-εργος*. — Weitere Lit. bei Schwyzer 439 A. 8, außerdem Kretschmer Glotta 18, 235f.

**ἑκατόμβη** f. Bez. eines großen, öffentlich dargebrachten Festopfers (ep. poet. seit Il.). — Davon der Festname *Ἑκατόμβαια* n. pl. (delph., arg.) mit dem Monatsnamen *Ἑκατομβαιών, -ῶνος*

(att. u.a.), auch Ἑκατομβεύς (lak.); Ἑκατόμβαιος Beiname des Zeus und des Apollon (H., *EM*).

Kollektives Bahuvrihi mittels eines ᾱ-Suffixes (Schwyzer 450, Sommer Nominalkomp. 76) von ἑκατόν und der Schwundstufe von βοῦς, βο(ϝ)ός : *ἑκατόμ-βϝ-ᾱ. Ein Gegenstück dieser Bildungsweise bietet das Indoiranische, z.B. aind. *śata-gu-* 'hundert Rinder besitzend', wozu, evtl. durch **śata-gv-a-* vermittelt, *śata-gv-ín-* 'ds.'; mit thematischem Vokal im den als Nom. pr. gebrauchten *Dáśa-gv-a-*, *Náva-gv-a-* eig. 'zehn bzw. neun Rinder besitzend'. — Seit alters u. zw. mit Recht wird ἑκατόμβη als 'Opfer von hundert Rindern' erklärt. Anders Thieme Studien 62ff.: 'hundert Rinder gewinnend' (scil. δαίς). Zum Lautlichen s. auch Wackernagel IF 45, 319 (= Kl. Schr. 2, 1259) m. Lit. — Nach ἑκατόμβη bildete man in der Spätzeit (Jul.) χιλιόμβη.

**ἑκατόν**, ark. ἑκοτόν 'hundert'. Als Vorderglied in zahlreichen Komp., z.B. ἑκατόμ-πεδος 'hundert Fuß messend' (seit Ψ 164; ausführlich darüber Sommer Nominalkomp. 28ff.); auch ἑκατοντα- (nach -κοντα-), z.B. ἑκατοντα-έτης 'hundertjährig' (Pi.). — Abl. ἑκατοστός 'der hundertste' (ion. att.) mit ἑκατοστύς 'die Hundert' (X. u.a.); ἑκατοστή f. 'Abgabe von 1 Prozent' mit ἑκατοστ-ήριος, -ηρία, -ιαῖος, -εύω (att. usw.).

Aus aind. *śatám*, aw. *satəm*, toch. B *känte*, lat. *centum*, air. *cēt*, got. *hund*, lit. *šim̃tas*, aksl. *sъto* ergibt sich ein idg. **k̑m̥tóm*, von dem sich ἑκατόν, ark. ἑκοτόν (darüber Schwyzer 88, 344) durch das anlautende ἑ- unterscheidet; es muß irgendwie mit ἕν 'eins' oder idg. **sm̥-* (gr. ἁ-) zusammenhängen. Die ursprüngliche Form ist indessen in τετρακάτιοι usw. erhalten. — Das idg. Wort für 'hundert' ist wahrscheinlich aus einer Kollektivbildung von 'zehn', **dk̑m̥-tóm*, entstanden. — Weitere Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer 592ff., W.-Hofmann s. *centum*, WP. 1, 786, Pok. 192.

**ἐκεῖ** (att., Hdt.), κεῖ (Archil., Herod.), κῆ (Sapph.) 'dort'. Davon (ἐ)κεῖθι, κῆθι 'ds.', (ἐ)κεῖθεν 'von dort', (ἐ)κεῖσε 'dorthin'. — Ausgang wie in πεῖ, πῆ 'wo?', τεῖ-δε, τῆ-δε 'hier' usw. (Schwyzer 549f.) und wie diese somit am ehesten als erstarrter Lokativ bzw. Instrumental aufzufassen. Zugrunde liegt eine deiktische Partikel, idg. **k̑e*, **k̑i*, die u.a. in lat. *cĕ-do*, *hi-c*, *ci-s* und mit pronominaler Funktion bzw. Flexion in heth. *ki* 'dies', lit. *šì-s* 'dieser' usw. vorliegt (ausführlich WP. 1, 452ff., W.-Hofmann s. *-ce*, Pok. 609f.; s. auch τήμερον); die jener-Deixis muß dann eine griechische Neuerung sein, vgl. zu ἐκεῖνος. Auch das anlautende ἐ- (vgl. ἐ-κεῖνος, ἐ-χθές) ist eine altererbte Demonstrativpartikel: osk. *e-tanto* 'tanta', russ. *é-tot* 'dieser', aind. *a-sáu* 'jener' (s. οὗτος; WP. 1, 98f., Pok. 283f.).

— Brugmann Grundr.[2] 2 : 2, 323f., dem sich Schwyzer 613 anschließt, erwägt als Alternative, ἐκεῖ als Rückbildung aus ἐκεῖνος nach dem Vorbild *τε-ενος (dor. τῆνος) : τεῖ-δε zu erklären.

**ἐκεῖνος** (att., ep., Hdt. usw.), κεῖνος (ep. ion. poet.), κῆνος (äol., dor.; dor. auch τῆνος) 'jener, der dort' (zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 208f.); mit deiktischer Endpartikel ἐκεινοσ-ί (att.). Adv. ἐκείνως, -νῃ; κήνο-θεν (Alk.), τηνῶθε(ν) (dor.) 'ἐκεῖθεν', Stoffadjektiv ἐκείν-ινος 'aus jenem Material' (Arist.). — Expressive Bildung, wahrscheinlich durch Zusammenrückung aus mehreren demonstrativen Elementen entstanden: *ἐ-κε-ενος (ἐ-κεῖ-ενος?); das Hinterglied auch in dem erstarrten ἔνη 'der dritte Tag' (s. d.), in aksl. usw. *онъ* 'jener', heth. *eni-*, *anni-* 'jener' usw. (Schwyzer 613, W.-Hofmann s. *enim*, WP. 2, 336f., Pok. 319f. mit weiteren reichhaltigen Literaturangaben); zu ἐ-κε- s. ἐκεῖ, das seine jener Deixis von ἐκεῖνος bezogen hätte.

**ἐκεχειρία**, dor. ἐκεχηρία 'Waffenstillstand, Ferienzeit' (Th., Ar., att. Inschr. usw.). Zusammenbildung aus ἔχειν χεῖρας mittels des abstraktbildenden Suffixes -ία (vgl. Schwyzer 441; zur Dissimilation ebd. 261). Davon, mit Ersatz von -ία durch -ο- in der Kompositionsfuge, ἐκεχειρο-φόρος 'Überbringer einer ἐκεχειρία, Vermittler' (Max. Tyr., Poll.). — Durch Rückbildung (vgl. s. βίβλος) entstand ἐκέχειρον, -χηρον n. 'Reiseerstattung bei Überbringung eines Waffenstillstandes' (hell.), auch ἐκεχείριον (hell.); in derselben Bedeutung noch die Hypostase ἐν-εκέχειρον, -χηρον (hell.); außerdem μετ-εκέχηρον 'Zwischenraum zwischen zwei Ferienzeiten' (Olympia 24[a]). — Zur Stammbildung vgl. Sommer Nominalkomp. 118f.

**ἑκηβόλος**, böot. Ϝεκαβόλος Beiname des Apollon, später auch der Artemis (S.), endlich auf verschiedene Gegenstände bezogen (poet. seit Il., sp. Prosa). — Davon das Abstraktum ἑκηβολίη, -α (*E* 54 im Plur.; Kall., Str. u.a.) und das denominative ἑκηβολέω (Max. Tyr.). In derselben Funktion auch ἑκηβελέτης (Orph. *Fr.* 297, 11; vgl. ἑκατηβελέτης).

Durch metrische Dehnung in der Kompositionsfuge für *ἑκᾰ-βόλος, in der Antike zu ἑκάς gezogen und als 'fernschießend, -treffend, Ferntreffer' gedeutet (so noch Belardi Doxa 3, 203f.), aber wie ἑκά-εργος eher zu ἑκών als 'nach Belieben treffend, treffsicher'; ἑκηβολίη somit eig. 'Treffsicherheit', pl. 'zielsichere Geschosse', aber wahrscheinlich schon vom Verfasser des *E* 54 als 'Fernschüsse' verstanden (Trümpy Fachausdrücke 114; s. auch Porzig Satzinhalte 204 und 210). Vgl. ἑκάεργος und Ἑκάβη.

**ἔκηλος,** dor. *ἕκᾱλος* 'sorglos, nach Herzenslust, unbehelligt, ruhig', daneben in derselben Bedeutung *εὔκηλος, εὔκᾱλος* (beide ep. poet. seit Il.). Davon *ἐκηλία· φιλοτησία, εὐκαλία· ἡσυχία, εὐκαλεῖ· ἀτρεμίζει* H.

Nicht sicher erklärt. Am ehesten mit Buttmann Lexilogus 1, 141 als **ϝέκᾱλος* (= *γέκαλον· ἥσυχον* H.; zum Digamma auch Chantraine Gramm. hom. 1, 129f.) zu **ϝέκᾰ* in *ἑκά-εργος* (s. d.) u. a. mit suffixalem *-ᾱλος, -ηλος* (Chantraine Formation 241f., Schwyzer 484), somit eig. „nach Wunsch". In *εὔκηλος* steckt gewiß keine schwache Nebenform (für **ὑκ-* wie *εὐρύς* neben aind. *urú-* u. a.), sondern einfach eine volksetymologische Umbildung nach den vielen Komposita mit *εὐ-*; danach *δύσκηλος*, s. d. — Die semantisch ansprechende Anknüpfung an aind. *úc-yati* 'Gefallen finden, gewohnt sein', *ókas-* n. 'gewohnter Aufenthalt, Behausung' usw. (Persson Studien 7) erklärt die Form *ἔκηλος* nicht; ein zweisilbiges *eu̯eq-* ist eine leere Konstruktion. — Unrichtige „Wurzel"-Analyse bei Bechtel Lex. s. v. — Nach Fraenkel Lexis 3, 64ff. (wo weitere Lit.) sind *ἔκηλος* und *εὔκηλος* zwei verschiedene Wörter.

**ἕκητι,** *ἕκᾱτι* 'nach dem Willen, um willen, wegen' (poet. seit Od.), *ἀέκητι* 'gegen den Willen' (Hom., Hes. *Th.* 529, B. 18, 9 [-ᾱ-], A. R.). — Zu *ἑκα-, ἑκών* bzw. *ἀέκων* mit unklarer Bildungsweise. Nach Leumann Hom. Wörter 251ff. wurde (*θεῶν*) *ἀέκητι* zuerst von einem Rhapsoden für (*θεῶν*) *ἀεκόντων* nach dem Gegenstück (*θεῶν*) *ἰότητι* geschaffen; im Anschluß daran entstand *ἕκητι*, das von der Odyssee aus in der dorischen und dorisierenden Chorlyrik, endlich auch in der Tragödie einen erweiterten Gebrauch fand. — Referat älterer Erklärungsversuche bei Leumann a.a.O. und Schwyzer 550 A. 8; s. auch Björck Alpha impurum 122f.

**ἔκπαγλος,** Adv. *-ως, -α* 'erschrecklich, erstaunlich, gewaltig' (seit Il., fast nur poet.). Davon *ἐκπαγλέομαι* 'staunen, sich höchlich verwundern' (Hdt., Trag., auch sp. Prosa). Durch Metathese *ἐκπλαγότητα· ἐξαισιότητα* H. — Aus **ἔκπλαγ-λος* von *ἐκπλαγ-ῆναι* 'erschrecken' mit dissimilatorischem Schwund des ersten *λ*. Buttmann Lexilogus 1, 76.

**ἐκποδών** 'aus dem Wege, fort, fern' (ion. att.). Zusammenrückung aus *ἐκ ποδῶν* mit Akzentverschiebung (Schwyzer 389δ und 625 : 12; ältere Lit. bei Bq). Vgl. *ἐμποδών*.

**ἑκτικός** 'die *ἕξις*, d.h. den Zustand, die Körperbeschaffenheit, die Fähigkeit betreffend, zuständlich, gewohnheitsmäßig, gewandt' (hell. u. spät); auch Ben. eines anhaltenden („hektischen") Fiebers (Mediz.; vgl. Strömberg Wortstudien 85f.); davon *ἑκτικεύομαι* 'von einem *ἑκτικός* (*πυρετός*) leiden' (Alex. Trall.). — Von *ἕξις*, aber auch auf *ἔχω* (s. d.) beziehbar.

**ἐκτός** (seit Il.), *ἐχθός* (lokr., delph.), *[ἐ]κθός* (arg.) Adv. und Präp. 'außen, draußen, außerhalb, fern von'. — Davon *ἔκτο-θι* 'ds.' (ep. seit Il.; nach *οἶκο-θι* u. ä.), *ἔκτο-θεν* (ep. poet. seit Od.), *ἔκτοσ-θε(ν)* (ep. ion. seit Il., sp. Prosa) 'von außen, draußen, außerhalb', *ἔκτο-σε* 'heraus' (ξ 277); — *ἐχθο-δαπός* 'ausländisch, feindlich' (Pergam. II[p], nach *ἀλλο-δαπός*; auch mit *ἔχθος, ἐχθρός* assoziiert?), *ἐχδόσ-δικος δίκα* 'Prozeß gegen einen Ausländer' (ark. III[a]; vgl. Schwyzer-Debrunner 538); — *ἔχθοι* 'außerhalb' (epid.; nach *οἴκοι* u. ä.), *ἔχθω* = *ἔξω* (delph.). — Nominalbildung *ἐκτό-της, -ητος* f. 'das Fern-sein, Abwesenheit' (Gal.).

Zu *ἐκ* nach *ἐν-τός*; *ἐχθός* aus **ἐκσ-τός*. Schwyzer 326 und 630, Lejeune Les adv. grecs en *-θεν* (s. Index). Vgl. zu *ἐξ* und *ἐχθρός*.

**Ἕκτωρ,** *-ορος* m. Sohn des Priamos und der Hekabe, der größte Held der Troer (Il. usw.). — Davon *Ἑκτόρεος* 'den Ἕ. betreffend' (Il. usw.; äolisch?, Wackernagel Unt. 68f., vgl. Schwyzer 106 und 275); Patron. *Ἑκτορίδης* Astyanax (Il. usw.). — Zu *ἔχω* und mit dem Nom. ag. *ἕκτωρ* (s. zu *ἔχω*) formal identisch. Nach der „Bedeutung" eines Eigennamens zu fragen, ist eigentlich immer zwecklos; vgl. zu dem vorliegenden Fall Fraenkel Nom. ag. 1, 14A. 1. Gegen die Auffassung von *Ἕκτωρ* als Kurzname (Macurdy Class. Quart. 23, 23ff.) wendet sich Kretschmer Glotta 20, 230.

**ἑκυρός** m. 'Vater des Ehemanns, Schwiegervater', **ἑκυρά,** *-ή* 'Mutter des Ehemanns, Schwiegermutter' (Il. u. a.). Denominativum böot. *ἑκουρεύω* 'Schwiegervater sein' (Korinn.). Zu *ὑκερός, -ά* mit Vokalmetathese (Lydien) s. Schulze KZ 52, 152 (= Kl. Schr. 58).

Alte Verwandtschaftsbezeichnung, die in mehreren Sprachen bewahrt ist: aind. *śváśura-* (aus **svaś-* assimiliert), aw. *xᵛasura-*, lat. *socer*, germ., z.B. ahd. *swehur*, lit. *šẽšuras* (aus **seš-* assimiliert), idg. **su̯éḱuro-s* m.; der ursprüngliche Anlaut läßt sich noch in *φίλε (Ϝh)εκυρέ Γ* 172 verspüren (vgl. Schwyzer 304, Chantraine Gramm. hom. 1, 146); die Oxytonierung muß griechische Neuerung sein (nach *ἑκυρά* oder dessen Vorgänger, s. unten; vgl. auch *πενθερός*). — Zu *ἑκυρά* stimmt arm. *skesur* (aus [idg.] **ḱu̯eḱurā* mit Assimilation für **su̯eḱ-*); der *ā*-Stamm hat einen älteren *ū*-Stamm abgelöst, vgl. aind. *śvaśrū́-*, npers. *xusrū*, lat. *socrus*, kelt., z.B. kymr. *chwegr*, germ., z.B. ahd. *swigar*, aksl. *svekry*, idg. **su̯eḱrū́-s* f. Eine andere Neubildung ist got. *swaihro* = anord. *svǣra* (*ōn*-Stamm), das wahrscheinlich ein neues Maskulinum, got. *swaihra*, nach sich zog. Auch in anderen Sprachen haben die Namen der Schwiegermutter neue Bezeichnungen des

Schwiegervaters herbeigeführt, so am klarsten in arm. *skesr-ayr* eig. 'Mann der Schwiegermutter', kymr. *chwegr-wn*, nhd. *Schwiegervater* zu *Schwieger(mutter)*; wohl auch in aksl. *svekrъ*. Die Oxytonierung in ἑκυρός wird dadurch leicht begreiflich. Offenbar hat im Leben der alten Großfamilie, namentlich für die junge Frau (vgl. Risch Mus. Helv. 1, 117), die Schwiegermutter eine wichtigere Rolle gespielt als der Schwiegervater. Die Frage ist somit berechtigt, ob nicht auch idg. **su̯éḱuros* gegenüber **su̯eḱrū́s* sekundär ist; eine Vermutung darüber bei Specht KZ 65, 193. — Das Wort enthält wahrscheinlich das Reflexivum **su̯e* (vgl. zu ἀέλιοι); der Ausgang ist indessen dunkel. — WP. 2, 521f., W.-Hofmann s. *socer*, Vasmer Russ. et. Wb. 2, 588. Ältere Lit. auch bei Bq.

**ἐκ-φλῆναι** intr. Aor. 'hervorsprudeln, -quellen' (E. *Fr.* 470). — Bildung wie das Oppositum ἀπο-σκλῆναι 'vertrocknen' zu σκέλλω, aber sonstige Formen unbekannt. Zu φλέω, φλύω; s. auch φελλός, φληνύω, φλήναφος und das Folg.

**ἐκ-φλυνδάνω** 'hervorbrechen,- sprießen' (Hp. *Int.* 13, 46). — Expressives Nasalpräsens neben φλυδάω, φλύζω; s. φλύω. Vgl. Schwyzer 699.

**ἑκών** (kret., lokr. ϝεκών), ἑκοῦσα (kyren. IVᵃ ἑκασσα, kret. ϝεκαθ⟨θ⟩α in γεκαθά· ἑκοῦσα H.; vgl. Leumann Hom. Wörter 252 m. Lit.), ἑκόν 'freiwillig, absichtlich'; ἀέκων, att. ἄκων, ἀέκουσα, ἄκουσα (dor. ἀέκασσα in ⟨ἀέ⟩κασσα· ἄκουσα H.), ἀέκον, ἆκον 'unfreiwillig, wider Willen, unabsichtlich' (seit Il.). — Ableitungen: ἑκούσιος „zu einem Wollenden in Beziehung stehend", d.h. 'aus freien Stücken, freiwillig' (ion. att.) mit ἑκουσιότης 'Freiwilligkeit' (spät), ἑκουσιάζομαι 'freiwillig opfern (geopfert werden)' mit ἑκουσιασμός 'freiwilliges Opfer' (LXX); ἀεκούσιος, ἀκούσιος „zu einem Nichtwollenden in Beziehung stehend", d.h. 'unfreiwillig, ungern, gezwungen' (ion. att.; über den Unterschied zwischen den prädikativen ἑκών, ἄκων und den auch attributiven ἑκούσιος, ἀκούσιος Schwyzer-Debrunner 180 m. Lit.); — ἑκοντ-ί, -ήν, -ηδόν 'freiwillig' (nachklass.; Schwyzer 623), ἑκοντής m. 'Freiwilliger' (Epikt. u.a.), wie ἐθελοντής, vgl. Schwyzer-Debrunner 175 Zus. 1; — denominatives Ptz. ἀεκαζόμενος (Od., *h. Cer.*), nach ἀναγκαζόμενος (Wackernagel IF 45, 314 A. 2 = Kl. Schr. 2, 1254 A. 2).

Altes Partizipium (vgl. Wackernagel Syntax 1, 283 und 286), mit aind. *uś-ánt-*, f. *uś-at-ī́* (: ἑκασσα aus *ϝεκ-ατ-ι̯ᾰ) bis auf den Stammvokal identisch (zum Spir. asper Schwyzer 227); die sekundäre griechische Hochstufe stammt aus einem im Griechischen verlorengegangenen Indikativ *ϝέκ-μι = heth. *u̯ek-mi*, aind. *váś-mi* 'ich wünsche, verlange' (griech. dafür βούλομαι, ἐθέλω u.a.). — Vgl. ἑκάεργος und ἕνεκα.

**ἐλαίᾱ**, att. auch *ἐλᾶα*, ion. *ἐλαίη* 'der Ölbaum, die Olive' (seit Od.), vereinzelt *ἔλαιος* (m.) '(wilder) Ölbaum' (Pi. *Fr.* 46, S. *Tr.* 1197 u.a.); — **ἔλαιον** n. 'Olivenöl, Öl im allg.' (seit Il.); über das Wortpaar *ἐλαία (-ος)* : *ἔλαιον*, um den Baum bzw. das Produkt desselben zu bezeichnen, s. Wackernagel Syntax 2, 17, Schwyzer-Debrunner 30. — Die große wirtschaftliche Bedeutung des Öls und des Ölbaums hat zahlreiche Komposita, namentlich seit der hellen. Zeit, hervorgebracht. Als Vorderglied bezieht sich dabei *ἐλαιο-* nicht nur auf *ἔλαιον*, sondern auch auf *ἐλαία*, z.B. *ἐλαιό-φυτος* 'mit Ölbäumen bepflanzt' (A.). Als Hinterglied in Bahuvrihi, z.B. *ἄν-ελαιος* 'ohne Öl, Oliven' (Thphr., Str.); in Determinativa, z.B. *ἀγρι-έλαιος* = *ἄγριος ἔλαιος* (Thpr. usw.), *χαμ-ελαία* 'Daphne oleoides' (Nik. u.a.); vgl. Risch IF 59, 257, Strömberg Pflanzennamen 110; *γλυκ-έλαιον* 'Süß-Öl', *ὑδρ-έλαιον* „Wasseröl", d.h. 'Öl mit Wasser gemischt' (Kaiserzeit). — Ableitungen. Substantiva: 1. *ἐλᾱΐς* f., Akk. pl. *ἐλᾷδας* 'Ölbaum' (att.; vgl. Chantraine Formation 344), Deminutivum *ἐλᾴδιον* (*-ίδιον*) 'kleiner Ölbaum', auch (von *ἔλαιον*) 'ein wenig Öl' (Kom., Pap.); 2. *ἐλαιών*, *-ῶνος* m. 'Olivenhain' (LXX, Pap. usw.), 'der Ölberg' (NT, J.), Deminutivum *ἐλαιωνίδιον* (Pap.); 3. *ἐλαιεύς* 'ds.' (Chalkis; vgl. Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 21f.). Adjektiva: 4. *ἐλαΐνος*, *ἐλᾱΐνος* 'aus Olivenholz, zum Ölbaum, zur Olive gehörig' (seit Il.), 'aus Olivenöl' (Orph. *L.* 717); 5. *-ίνεος* 'aus Olivenholz' (ι 320 und 394; metrisch bequeme Kontamination von *-ινος* und *-εος*, Risch Wortbildung 122, Schmid *-εος* und *-ειος* 38); 6. *ἐλαϊκός* 'vom Ölbaum, Olivenöl betreffend' (Aristeas, Pap. u.a.); 7. *ἐλαιηρός* 'das Öl betreffend, ölig' (Hp., Pl., Pap. u.a.; vgl. Chantraine 232); 8. *ἐλαιώδης* 'ölig' (Hp., Arist.); 9. *ἐλαιήεις* 'zum Ölbaum gehörig, ölig' (S., Nik. u.a.; zur Bildung Schwyzer 527). Denominative Verba: *ἐλαΐζω* 'Oliven bauen' mit *ἐλαιστήρ*, *-τής* 'Olivensammler' (Poll.) und *ἐλαιστήριον* 'Olivenpresse' (Mylasa); *ἐλαιόομαι* 'geölt werden' (Arist. u.a.) mit *ἐλαίωσις* (Zos. Alch.).

Das aus dem Griech. entlehnte lat. *olīva* erweist eine Grundform **ἐλαίϝᾱ*, woneben **ἔλαιϝον* zu lat. *oleum*. Aus dem Latein stammen sämtliche europäische Formen (s. W.-Hofmann 2, 205f.). Für sich steht arm. *ewl* 'Öl', das zusammen mit *ἐλαία*, *ἔλαιον* aus einer unbekannten mediterranen Quelle (Kreta?, s. die Lit. bei W.-Hofmann s.v.) geholt ist. Ältere Lit. bei Bq.

**ἐλαίαγνος** N. eines Strauches, Salix Capra (Thphr. *HP* 4, 10, 1; 2; böot.; *ἐλέ-* H.). Determinativkompositum aus *ἐλαία* und *ἄγνος* (s. d.); vgl. Bechtel Dial. 1, 305 und Strömberg Theophrastea 72.

**ἐλάνη** f. 'Fackel aus Rohr, Rohrbündel' (hell.); daneben *ἑλένη· λαμπάς, δετή* H., auch 'geflochtener Korb, in dem die heiligen Geräte bei einem der Artemis Brauronia gewidmeten Feste, den sog. *Ἑλενηφόρια*, getragen wurden' (Poll.); dazu *ἑλένιος· ἀγγεῖον χωροῦν τέταρτον* H. — Unsicher der Pflanzenname *ἑλένιον*, s. *Ἑλένη*.

Zu *ἐλάνη* vgl. *σκαπάνη, πλεκτάνη* usw. (Chantraine Formation 199); zu *ἑλένη* höchstens *ὠλένη*, äol. *φερενα*; man hat deshalb progressive Assimilation aus *ἐλάνη* vermutet (Lit. bei Schwyzer 255f.). — In der Bedeutung 'Rohrbündel, geflochtener Korb' gehören *ἐλάνη, -ένη* offenbar zu *εἰλέω* 'drehen, winden' (s. d.); aber auch für die Bedeutung 'Fackel' ist diese Etymologie zutreffend, wie u.a. das synonyme *δεταί* '*λαμπάδες, δράγματα*' erweist. Die Heranziehung von *εἴλη* 'Sonnenwärme, -hitze' (s. Solmsen Unt. 196), die auch semantisch nicht ganz ohne Bedenken ist, scheidet somit aus.

**ἐλάργει·** *ἔλαβεν, ἐπόρ⟨θ⟩ησεν, καθεῖλεν* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 35 Denominativum von **λαργός* = lat. *largus* (?).

**ἐλασᾶς,** *-ᾶ* m. „Treiber", N. eines unbekannten Vogels (Ar. *Av.* 886). Bildung auf *-ᾶς* zu *ἐλάσαι* wie *τρεσᾶς, χεσᾶς* (Petersen Class. Phil. 32, 129); kaum zu **ἔλα-σος* (Solmsen Wortforsch. 245, Fraenkel Nom. ag. 2, 15f., Schwyzer 461 m. weiterer Lit.). Vgl. auch *ἐλέα, ἐλεᾶς*.

**Ἐλάστερος** m. Beiname des Zeus (Paros V[a], s. Nilsson Cults 163f.). — Vgl. *ἐλατήρ* als Zeusepithet (Pi. *O.* 4, 1, Kall. *Jov.* 3) und Formen mit anorganischem *-σ-*: *ἐλασ-τής, ἐλάστωρ, ἐλαστός* (s. *ἐλαύνω*). Dazu *Ἐλάστερος* wie *ὀρέστερος* neben *Ὀρέστης, πενέστερος* neben *πενέστης*? Dieselbe Bildung liegt offenbar auch in dem expressiven **ἐλαστρέω** 'treiben' (zu *ἐλαύνω, ἐλάσαι*, ep. ion. seit *Σ* 543; vgl. zu *βωστρέω* und Schwyzer 706) vor. Frisk bei Nilsson a.a.O.

**ἐλάτη** f. 'Fichte, Tanne', meton. 'Ruder, Kahn' usw. (seit Il.). — Davon *ἐλάτινος* (metr. gedehnt *εἰλ-*) 'fichten-, tannen-, aus Fichten-, Tannenholz' (seit Il.), *ἐλατηΐς* Adj. f. 'fichtenähnlich' (Nik.; zur Bildung Chantraine Formation 345f.).

Ohne überzeugende Etymologie. Semantisch am nächsten kommt das lautlich stark abweichende arm. *elew-in* 'Zeder', wozu russ. *jálov-ec* 'Wacholder, Juniperus'; lautlich etwas besser stimmt dazu (wenn *ἐλάτη* aus idg. **e-l̥n-tā*) russ. *jelén-ec* 'Wacholder, Juniperus', falls nicht aus *jálovec* durch Suffixübertragung entstanden. Lidén IF 18, 491ff., Vasmer Russ. et. Wb. 1, 395, Specht Ursprung 62. — Eine Grundform **e-l̥n-tā* ließe sich auch mit ahd. *linta* 'Linde' usw. vereinigen (Bezzenberger BB 6, 240), das indessen auch ganz anders gedeutet werden kann (vgl. W.-Hofmann s. *lentus*). Noch anders

Mann Lang. 17, 20 (alb. *lândë, lëndë* 'Holz, Material'), Machek Lingua Posnan. 2, 148; s. auch v. Windekens Le Pélasgique 63. Ältere Lit. bei Bq s. v., WP. 1, 152; 2, 437.

**ἐλαύνω,** vereinzelt *ἐλάω* im Inf. *ἐλάᾱν*, Ptz. *ἐλάων*, Impf. *ἔλων* (Hom.), Ipv. *ἔλα* (Pi. u.a.), *ἐλάτω, -άντω, -άσθω* (dor. Inschr.) usw. (zur näheren Beurteilung Schwyzer 681f. m. Lit.), Aor. *ἐλάσ(σ)αι, -ασθαι*, Fut. *ἐλάω*, Perf. Med. *ἐλήλαμαι* (seit Il.), *-ασμαι* (Hp. usw.), Akt. *ἐλήλακα* (Hdt., att.), Aor. Pass. *ἐλα(σ)θῆναι* (Hdt., att., hell.) 'treiben, stoßen, schmieden', intr. 'fahren, reiten, ziehen' (zur Bedeutung im Epos vgl. Trümpy Fachausdrücke 95f., 115f.); oft mit Präfix: *ἀπ-, δι-, εἰσ-, ἐξ-, ἐπ-, περι-, προσ-* usw. — Ableitungen. Nomina actionis: 1. *ἔλασις* 'Zug, Heerzug, Ritt, Vertreibung usw.' (ion. att.), oft zu den präfigierten Verba mit verschiedenen Sinnfärbungen: *δι-, ἐξ-, ἐπ-, περι-έλασις* usw. (Einzelheiten bei Holt Les noms d'action en *-σις*, s. Index); 2. vereinzelt *ἐλασία* 'Ritt, Marsch' (X. u.a.) mit *ἀπ-, ἐξ-, ἐπ-ελασία* (hell. u. spät), nach *βο-ηλασία* usw. (von *βο-ηλατέω, -άτης*), vgl. Schwyzer 468f., Chantraine Formation 83f.; 3. *ἔλασμα* 'getriebenes Metall, Blech, Sonde' (Ph. *Bel.*, Gal. u.a.) mit *ἐλασμάτιον* (Delos II[a], Dsk. u.a.); 4. *ἐλασμός* = *ἔλασμα, ἔλασις* (Aristeas u.a.); 5. *ἔλατρον* 'flacher Kuchen' (Miletos V[a] u.a.), vgl. B. *ἐλατήρ*. Nom. agentis: 6. A. *ἐλατήρ* 'Treiber, Wagenlenker' (Il. usw.) mit *ἐλατήριος* 'vertreibend' (A. *Ch.* 968 [lyr.]), gewöhnlich 'abführend, purgierend', n. 'Purgativ' (Hp. usw.; vgl. André Les ét. class. 24, 41); B. *ἐλατήρ* 'flacher Kuchen' (Kom.); 7. *ἐλάτης* 'Treiber' (E. *Fr.* 773, 28 [lyr.] u.a.) aus *βοηλάτης* (mit *βοηλατέω, -σία*, vgl. oben), *ἱππηλάτης* u.a. Zusammenbildungen herausgelöst, Fraenkel Nom. ag. 2, 31f.; 8. *ἐλάστωρ* 'ds.' (*App. Anth.* 3, 175); 9. *ἐλαστής* 'ds.' (*EM*); 10. *ἐλατρεύς· ὁ τρίτην πύρωσιν ἔχων τοῦ σιδήρου παρὰ τοῖς μεταλλεῦσιν* H.; zur Erklärung Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 82f.; auch als EN (*ϑ* 111); vgl. Boßhardt 120. Verbaladj.: *ἐλατός* 'geschmeidig, getrieben' (Arist. usw.), *ἐξ-ήλατος* 'getrieben' (*M* 295; mehrere Zusammenbildungen wie *ἱππήλατος, θε-ήλατος* (ep. ion., att.); *ἐλαστός* 'ds.' (Pap.). — Desiderativum *ἐλασείω* (Luk.), Iterativpräteritum *ἐλάσασκεν* (*B* 199). — Zu *ἐλασᾶς* und *Ἐλάστερος* s. bes.

Sämtliche Formen gehen als primäre Bildungen auf ein zweisilbiges *ἐλᾰ-* zurück mit Ausnahme von *ἐλαύνω*, das als denominatives Jotpräsens ein Verbalnomen **ἐλα-ϝαρ, ἐλα-υν-* voraussetzt (zu *ἐλά-ω* wie **ἀλε-ϝαρ, ἀλέ-(ϝ)ατα* zu *ἀλέω*, s. d.), s. Benveniste Origines 112; ein Adjektiv **ἐλαΰς* läßt sich schwerlich mit Schwyzer 521 A. 4 aus *ἐλαύτατον· δεινότατον* H. präsumieren. Eine andere Sekundärbildung ist *ἐλαστρέω*, das mit *Ἐλάστερος* zusammenhängt, s. d. — Eine sichere Ent-

sprechung des zweisilbigen *ἐλά-ω* ist nirgends zu belegen. Arm. *elanim* 'werden' mit dem eigenartigen und offenbar alten Aorist *elē* (aus **ele-y*) hat, von der abweichenden Bedeutung abgesehen, auch wegen des velaren *l*, das eine Konsonantengruppe *ln* oder *ls* voraussetzt, auszuscheiden. Arm. *elanem* 'ausgehen, hinaufsteigen' mit dem Aorisz *el-i* gehört zu den Präsentia auf *-anem* (= gr. *-άνω*) und kann also schwerlich mit dem zweisilbigen *ἐλά-ω* direkt zusammenhängen. Für das keltische *nā*-Präsens air. *ad-ellaim* 'hinzugehen, besuchen', *do-ellaim* 'devio, declino' ist auch Anknüpfung an *πίλναμαι* stark zu erwägen. Die übrigen zahlreichen aus dem Keltischen herangezogenen Formen gehen alle von *(p)el-* aus. So muß man sich jedenfalls auf ein gemeinsames *el-* beschränken, das außer in den schon angeführten armenischen und keltischen Wörtern mit wechselndem Erfolg auch anderswo gesucht worden ist, s. *ἰάλλω*, *ἐλεύσομαι* und W.-Hofmann s. *alacer*, *ambulō*, *exsul*, *proelium*; außerdem WP. 1, 155f., Pok. 306f.; daselbst auch reichliche Literaturangaben. Vgl. auch zu *ἄγω*. — Kretschmer Glotta 12, 201; 13, 137 erwägt interjektivischen Ursprung. (*lá*, *lá*); vgl. dazu Fraenkel IF 59, 164f.

**ἔλαφος** m. u. f. (vgl. Schwyzer-Debrunner 31) 'der Hirsch, die Hirschkuh' (seit Il.). Unter den Komposita ist zu bemerken *ἐλαφη-βόλος* (mit rhythmisch vorzuziehendem *-η-* für *-ο-*, Schwyzer 438f. m. Lit.) 'Hirsche erlegend' (*Σ* 319 u.a.) mit *ἐλαφηβολία* 'Hirschjagd' (S. u.a.), *ἐλαφηβόλια* (sc. *ἱερά*) n. pl. N. eines Artemisfestes (Phokis), wovon der Monatsname *Ἐλαφηβολιών* (Vertrag bei Th. 4, 118 usw.). Als Hinterglied in Determinativkompp., *τραγ-έλαφος* 'Bockshirsch' (Ar., Pl. u.a.; vgl. Risch IF 59, 56), *ἱππ-*, *ὀν-*, *ταυρ-έλαφος* (Arist., hell. u. spät). — Ableitungen: Hypokoristisches Deminutivum *ἐλάφιον* (Ar. *Th.* 1172 u.a.), *ἐλαφίνης* 'junger Hirsch, Hirschkalb' (Aq., H.; vgl. Chantraine Formation 203); *ἐλαφῆ* 'Hirschfell' (Poll.); *ἐλαφίαι· οἱ τῶν ἐλάφων ἀστράγαλοι* H.; *ἐλαφίς* N. eines Wasservogels (Dionys. *Av.* 2, 11); vgl. Thompson Birds s. v., der den Namen für eine volksetymologische Verdrehung des idg. Namens für 'Schwan' (s. *ἀλφός*) hält; *ἐλάφειος* 'vom Hirsch, zum H. gehörig' (X., Arist. usw.); *ἐλάφειον* und *ἐλαφικόν* als Pflanzennamen (Ps.-Dsk.), s. Strömberg Pflanzennamen 118, Wortstudien 50. — Zu *Elaphe* als N. einer Schlangenart und ngr. Dialektformen *λαφιάτης* usw. vgl. die Ausführungen von Georgakas *Μνήμης χάριν* 1, 119f., 124f.

Die Nebenform *ἐλλός* 'Hirschkalb' (*τ* 228, Ant. Lib. 28, 3), die (mit äolischer Lautentwicklung?) für **ἐλ-νος* stehen kann (Lejeune Traité de phonétique 132, Schwyzer 284), läßt sich mit einer weitverbreiteten Benennung des Hirschs und der

Hirschkuh direkt vereinigen: arm. *eln*, Gen. *elin*, lit. *élnis*, aksl. *jelenь*, kelt., z.B. kymr. *elain*, agall. Monatsname *Elembiu* (: Ἐλαφηβολιών?, s. Kořínek unten); zu bemerken auch ἔνελος· νεβρός H. (durch Umstellung aus **elen-* ?); der daraus zu erschließende *n*-Stamm kann auch in ἔλαφος aus **eln̥-bho-s* (vgl. aind. *vṛ́ṣan-* : *vṛṣa-bhá-* und Schwyzer 495, Chantraine 263) vorliegen. Unklar toch. A *yäl* 'Antilope, Gazelle'. Über die sehr fragliche Heranziehung von got. usw. *lamb* 'Lamm' s. zuletzt Kořínek Listy filol. 62, 280 ff. — Weitere, ganz unsichere Anknüpfungen s. 2. ἄλκη 'Elch'; s. noch Bechtel Lex. s. v., WP. 1, 154, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *élnis*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *olénь* m. älterer und neuerer Lit., Porzig Gliederung 210.

**ἐλαφρός** 'leicht, behend, schnell, gering' (seit Il.). Als Vorderglied in ἐλαφρο-τοκία 'niedriger Zinsfuß' (Pergamon II[a]) u.a. — Ableitungen: ἐλαφρότης 'Leichtigkeit, Schnelligkeit' (Pl., Plu.); ἐλαφρία 'Leichtigkeit, Leichtsinn' (NT u.a.); Ἐλάφριος (μήν) Monatsname (Knidos); denominative Verba: 1. ἐλαφρίζω 'erleichtern, verringern', intr. 'schnell sein' (Archil., E., Kall. usw.); 2. ἐλαφρύνω 'erleichtern' (spät; nach βαρύνω; Debrunner IF 21, 84); 3. ἐλαφροῦται H. als Erklärung von ἀλεγύνεται.

Mit einem altgermanischen Wort, ahd. *lungar*, asächs. *lungor* 'schnell', ags. *lungre* Adv. 'schnell, bald' identisch (Fick I, 537); idg. **ln̥gʷhros*. Etwas abweichend Schwyzer 302 (aus lautlichen Gründen): ἐλαφρός aus *ἐλαχ-ρός = *lungar* und *ἐλαφός < *ἐλαχ-Ϝός = lit. *lengvas* 'leicht' kontaminiert (?). Weiteres s. ἐλαχύς. Hierher auch nach Krahe Gymnasium 59, 79, Die Sprache der Illyrier 1, 94 der illyr. Flußname *Lambros* (Oberitalien) = ἐλαφρός. Haas Sprache I, 54f. zieht noch heran den gallischen Göttinnennamen *Alambrima* und den franz. Bergnamen *Alambre*, *Arambre* (?).

**ἐλαχύς** (Kall. *Hek.* 3 K.), ἐλάχεια (zum Akzent Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 115f. = Kl. Schr. 2, 1172f., Schwyzer 379; ι 116, κ 509 als v. l. zu λάχεια; vgl. Leumann Hom. Wörter 54; alexandr. u. sp. Epik), ἐλαχύ (*AP*); mask. auch ἔλαχος (Kall., vgl. Leumann a.a.O.); Komp. ἐλάσσων, -ττων (seit Il.), Sup. ἐλάχιστος (ion. att.). Als Vorderglied in ἐλαχυπτέρυξ, [ἐλα]χύ-νωτος (Pi.). — Ableitungen. 1. Von ἐλάσσων, -ττων (mit Anschluß an die *o*-Stämme, Schwyzer 731f.): Denominativum ἐλασσόομαι, -ττόομαι 'kleiner werden, den kürzeren ziehen, Schaden leiden' (ion. att.), -όω 'verringern, beeinträchtigen' (Lys., Isok., hell.) mit ἐλάττωσις 'Verringerung, Nachteil, Gebrechen, Verlust' (Antipho Soph., Pl. *Def.*, Arist. usw.) und ἐλαττωτικός 'nicht auf seinen Rechten be-

stehend, verringernd' (Arist. u.a.), ἐλάσσωμα, -ττωμα 'ds.' (D. usw.). 2. Von ἔλασσον-, -ττον- : ἐλαττον-άκις 'wenigere Male, seltener' (Pl., Arist., nach πλεον-άκις), ἐλαττον-ότης 'das Wenigsein' (Iamb.; neben μειζον-ότης); ἐλασσον-έω, -ττονέω 'weniger haben oder geben, rechnerisch zurückstehen usw.' (LXX, Pap.), ἐλαττον-όω 'verkleinern' (LXX). 3. Von ἐλάχιστος : ἐλαχιστ-άκις 'am seltensten' (Hp.), ἐλαχιστ-ιαῖος 'von geringstem Maß, infinitesimal' (Diog. Oen. 2).

Altes Adjektiv, mit aind. *laghú-*, *raghú-* 'schnell, leicht, gering', aw. *ragu-* 'schnell' identisch; das damit im Suffixwechsel stehende ἐλαφρός = ahd. *lungar* macht auch für ἐλαχύς, *laghú-* eine idg. Tiefstufe **l̥ngᵘh-ú-* wahrscheinlich. (Das ἅπ. λεγ. *r̥hánt-* RV 10, 28, 9 ist offenbar eine Augenblicksbildung nach dem Oppositum *br̥hánt-* : *br̥hántam cid r̥haté randhayāmi.*) Die entsprechende Hochstufe *lengᵘh-* findet sich dann sowohl im aw. Komp. *rənǰyō* (mit dem analogischen Superlativ *rənǰišta-*) wie in lit. *leñgvas* und got. *leihts* '*leicht*', falls, wie wahrscheinlich, aus urg. **linχta-*, idg. **lengᵘh-to-*. Diesen nasalisierten Formen stehen aber andere ohne Nasal entgegen, u. zw. mit *ĕ*-Vokal lat. *lĕvis* 'leicht, gering, schnell' (damit kann an und für sich aind. *laghú-*, aw. *ragu-* identisch sein), mit Reduktionsvokal aksl. *lьgъ-kъ* 'leicht', mit *a*-Vokal kelt., z.B. air. Komp. *laigiu* 'kleiner, schlechter', urkelt. **lag-i̯ōs* (Positiv *bec(c)*). Eine Erklärung, die alle Schwierigkeiten behebt, ist noch nicht gefunden. Einzelheiten mit reicher Lit. und Referat abweichender Auffassungen bei WP. 2, 426f., Pok. 660f., W.-Hofmann s. *levis*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *leñgvas*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *lëgkij* (2, 24). — Die Vokallänge in ἐλᾱ́σσων ist sekundär, s. Schwyzer 538 m. A. 4 und Lit., außerdem Seiler Steigerungsformen 43f. Vgl. ἐλέγχω.

**ἐλάω** s. ἐλαύνω.

**ἔλδομαι**, gew. ἐέλδομαι nur Präsensstamm 'sich sehnen, wünschen, verlangen' (ep. poet. seit Il.), ἐπι-έλδομαι (A. R. 4, 783). Davon ἐέλδωρ n. (nur Nom.-Akk.) 'Wunsch, Verlangen' (ep. seit Il.; ἔλδωρ Hdn., H.), auch ἐέλδω f. (Ibyk. 18; richtig?).

Aus *(ϝ)*έλδομαι, ἐ-*(ϝ)*έλδομαι (Chantraine Gramm. hom. 1, 133 und 182). Keine außergriechische Entsprechung. Durch Zerlegung in *(ϝ)*έλ-δ-ομαι (mit präsensbildendem -δ-, Schwyzer 701f.) wird Anschluß erreicht an lat. *vel-le* usw.; Näheres s. ἔλπομαι. Nicht mit van Blankenstein IF 23, 134f., Brugmann Grundr.² 2 : 3, 376 zu got. *swiltan* 'hinsterben' usw., s. WP. 1, 294.

**ἐλέα** f. (Arist. *HA* 616b13), ἔλεια (Kall. *Fr.* 100c14), ἐλεᾶς m. (Ar. *Av.* 302; zur Bildung Schwyzer 461, Chantraine For-

mation 31); auch ἔλαιος m. (Alex. Mynd. ap. Ath. 2, 65b) Art (Sing)vogel, vielleicht 'Teichrohrsänger, Salicaria arundinacea', vgl. Thomson Birds s. w.

Bildung und Herkunft unklar. Man vergleicht seit Fick 1, 365, 2, 42 den latino-keltischen Namen des Schwans, lat. *olor*, air. *elae*, außerdem mit Lidén Arkiv f. nord. fil. 13, 30f. schwed. *al(l)a*, *al-fågel* 'Fuligula glacialis' u.a., s. WP. 1, 155, Pok. 304, Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. *olor* mit Lit. und weiteren unsicheren Kombinationen.

**ἐλέατρος** s. ἐλεόν.

**ἐλεγαίνειν** = παραφρονεῖν, ἀσελγαίνειν, ἀκολασταίνειν (*EM* 152, 51; 327, 6). — Erinnert an λέγαι Attribut von γυναῖκες (Archil. 179), das zu λάγνος usw. gezogen wird, s. Solmsen Unt. 111 und W.-Hofmann 1, 759 m. weiterer Lit. Wahrscheinlich durch Volksetymologie nach ἔλεγος umgebildet, vgl. *EM* 327, 6: καὶ τὸ ἐλεγεῖον μέτρον ἀπὸ τούτου κληθῆναι τινὲς νομίζουσιν.

**ἔλεγος** m. 'Klagelied, Trauergesang mit Flötenbegleitung' (vorw. poet. seit E., Ar.). Komp. ἰαμβ-έλεγος und ἐλεγ-ίαμβος Ben. zweier Verse (Gramm.), vgl. Risch IF 59, 284f. — Ableitungen: ἐλεγεῖον Versmaß, 'Distichon', ein in diesem Versmaß abgefaßtes Gedicht, poet. 'Inschrift' überhaupt (att. usw.) mit ἐλεγειο-ποιός, -γράφος (Arist. u.a.); Deminutiva ἐλεγ(ε)ίδιον und ἐλεγ(ε)ιδάριον (sp.); Adj. ἐλεγειακός (D. H., Ath.); auch ἐλεγεία (Str., Plu. u.a.) und, als Adjektiv, ἐλεγεῖον (δίστιχον, Ael.); — wahrscheinlich auch der Fischname ἐλεγῖνος (Arist. *HA* 610b6), nach der Lautgebung, s. Strömberg Fischnamen 74 mit semantischen Parallelen.

Kleinasiatischer (phrygischer?) Herkunft, s. zuletzt Hommel RhM 88, 194. Verfehlt Theander Eranos 15, 98ff. (zu ἐλελεῦ, ὀλολύζω usw.) und Lagercrantz GHÅ 26 (1920) : 2, 68ff. (zu ἄλγος); vgl. Kretschmer Glotta 9, 228; 12, 220. Arm. *elēgn* 'Rohr' weicht semantisch von ἔλεγος stark ab. — Aus ἐλεγεῖον als LW lat. *ēlogium* (nach λόγος umgestaltet), W.-Hofmann s. v.

**ἐλέγχω**, ἐλέγξαι (seit Il.), Fut. ἐλέγξω, Aor. Pass. ἐλεγχθῆναι mit ἐλεγχθήσομαι, Perf. ἐλήλεγμαι, 3. sg. -γκται (att.) 1. 'beschimpfen, schmähen, tadeln, zu Schanden machen' (Hom.); 2. 'beschämen, übertreffen, überführen, widerlegen, den Beweis führen, beschuldigen, zur Untersuchung ziehen, ausfragen' (Hdt., Pi., att.); zur Bedeutung Daux REGr. 55, 252ff. — Ableitungen. Zu 1: ἔλεγχος n. (wie ὄνειδος) 'Schimpf, Schande' (Hom., Hes., Pi.; vgl. Porzig Satzinhalte 263), im Plur. auch auf Personen bezogen, 'Memmen'; ins Maskulinum umgesetzt ἐλεγχέες (*Δ* 242, *Ω* 239; nicht ganz sicher, s. Bechtel

Lex. s. ἐλεγχής, Frisk GHÅ 41 [1935]: 3, 19f., Sommer Nominalkomp. 137); dazu der primäre Superlativ ἐλέγχιστος (Hom.; Seiler Steigerungsformen 83f.); von ἔλεγχος auch ἐλεγχείη 'ds.' (ep. seit Il.; vgl. zu ἔγχος und Porzig Satzinhalte 218). — Zu 2: ἔλεγχος m. (wie λόγος) 'Überführung, Widerlegung, Beweismittel, -führung, Untersuchung' (Hdt., Pi., att.); ἔλεγξις 'Überführung, Widerlegung' (LXX, NT, Philostr.) mit der scherzhaften Bildung ἐλεγξῖνος (D. L.; Wortspiel mit Ἀλεξῖνος; Chantraine Formation 204); ἐλεγμός 'ds.' (LXX, NT); ἐλεγκτήρ 'der überführt' (Antipho; ionisch?, Fraenkel Nom. ag. 2, 52); ἐλεγκτικός 'zum ἐλέγχειν geeignet, geschickt' (att. usw.).

Nicht sicher erklärt. Seit Pott oft zu ἐλαχύς gezogen, aber ebenso oft davon getrennt, s. Osthoff MU 6, 7ff. mit ausführl. Literaturverzeichnis. Semantisch lassen sich ἐλαχύς und ἐλέγχω ohne Zweifel wohl vereinigen: vgl. nhd. *schmähen*, mhd. *smæhen* 'verächtlich behandeln', ahd. *smāhen* 'klein machen, verringern', von *smāhi* 'klein'; dazu nhd. *Schmach*, mhd. *smāhe*, *smæhe* 'Beschimpfung, Schmähung', Abstraktum zu mhd. *smehe*, ahd. *smāhi*. Ebenso aschwed. *smæla* 'schimpfen' aus mnd. *smelen* = nhd. *schmälen* zu *schmal*. Die in der klassischen Zeit herrschende juridische Bedeutung kann ebenfalls aus dem Begriff 'verringern, (vor Gericht) übertreffen' entwickelt sein. Lautlich setzt indessen diese Etymologie voraus, daß ἐλέγχω für *ἐλέμφω (idg. *$leng^{u}h$-) sein χ aus ἐλαχύς, ἐλάσσων (< *ἐλάχ-ι̯ων), ἐλάχιστος bezogen hätte. Als primäres Verb wäre ἐλέγχω mit aw. *rənjaiti* 'macht leicht, flink' formal identisch. — Nach Fick 1, 537 dagegen zu lett. *langāt* 'schimpfen', wozu nach Osthoff a.a.O. noch ahd. as. *lahan* 'schmähen, schelten, tadeln' u.a. (s. WP. 2, 436f.); nach Sturtevant Comp. gr.[1] 89, [2]58 zu heth. *lingazi*, *li(n)kzi* 'schwören'. Pok. 676 erinnert außerdem zweifelnd an mir. *lang* 'Scham, Betrug, Verrat'. Alles wenig überzeugend.

**ἐλεδώνη** (ἐλ.) f. Art Tintenfisch (Arist. *HA* 525a17 u.a.), vgl. Thompson Fishes s. v. — Bildung auf -ώνη (Pflanzennamen; auch χελώνη, γογγρώνη u.a.), sonst dunkel; ohne Zweifel Mittelmeerwort.

**ἑλεῖν** Aor., Iterativpräteritum ἕλεσκον 'nehmen, in die Gewalt nehmen', Med. 'an sich nehmen, wählen' (seit Il.). Oft mit Präfix: ἀφ-, ἀν-, ἐξ-, προ- usw. Als Vorderglied in ἑλέ-π(τ)ολις 'Städte erobernd' Bein. der Helena (A. *Ag.* 689 [lyr.] u.a.), auch N. einer Belagerungsmaschine (Ph. *Bel.* u.a.); ἑλέ-να⟨υ⟩ς (A. ibid.) mit Anspielung auf Helena. — Daneben **ἕλωρ** n. (nur im Nom.-Akk. sg. und pl.) 'Raub, Fang, Beute' (vorw. ep. seit Il.); daneben als metrische Variante (Schwyzer 470)

*ἑλώριον* 'ds.' (*A* 4, A. R. 2, 264). Da an einigen Stellen die Prosodie anl. *ϝ*- zu erfordern scheint (anders Solmsen Unt. 251 A. 1), erwägt Chantraine Formation 219, Gramm. hom. 1, 152 Anknüpfung an *ἁλίσκομαι*, lat. *vellō*.

Neben dem hochstufigen Wurzelaorist *ἑλεῖν* steht im Germanischen ein sekundäres Jotpräsens got. *saljan* 'darbringen, opfern', anord. *selja* 'übergeben, verkaufen', ahd. *sellen* 'übergeben, überliefern' usw. (wäre gr. **ὁλέω*) mit den postverbalen Nomina anord. *sal(a)* 'Übergabe, Verkauf', ahd. *sala* 'Übergabe' usw. Wegen der Bedeutung wird es allgemein als Kausativ zu *ἑλεῖν* („nehmen machen") aufgefaßt, was in keiner Weise notwendig ist, vgl. zu *αἴνυμαι*, außerdem z. B. anord. *fā* (= got. *fahan*) 'nehmen' und 'geben'. Eine primäre *u̯*-Ableitung findet sich im Keltischen, z. B. air. *selb* f. 'Besitz' (idg. **sel-u̯ā*). Aksl. *sъlati* 'schicken, senden' ist dagegen strittig, ebenso lat. *cōn-silium*, s. Vasmer Russ. et. Wb. s. *slatь* und W.-Hofmann s. v. — Als Suppletivverb zu *ἑλεῖν* fungiert *αἱρέω* (s. d.); s. auch zu *ἀγρέω* (s. *ἄγρα*).

**ἐλειός** (*ἐλ-*) m. 'Art Siebenschläfer, Haselmaus, Myoxus glis' (Arist. *HA* 600b12 u. a.); nach H. auch = *εἶδος ἱέρακος* (?). Daneben *ὄλιος· σκίουρος, ἐλειός* H., wozu unterital. *oḍḍio* usw. 'Siebenschläfer, Haselmaus'; Rohlfs WB Nr. 621. — Herkunft unbekannt.

**ἐλελεῦ** Wehruf (A. *Pr*. 877), Kriegsruf (Ar. *Av*. 364: *ἐλελελεῦ*), Ausruf im allg. (Plu. *Thes*. 22). — Davon 1. **ἐλελίζω,** Aor. *ἐλελίξαι* 'einen Wehruf oder Kriegsruf (*ἐλελεῦ*) erheben' (Ar., E., X. u. a.); auch *ἐλελύσδω* (Sapph. 44, 31 LP; v. l. *ὀλολύσδω*). Primäre Interjektion, vgl. *ἀλαλά*, *-άζω* (m. Lit.) und *ὀλολύζω*; dazu Schwyzer 716, Schwyzer-Debrunner 600f.

2. **ἐλελίζω** (*h. Cer*. 183, Pi. u. a.), gew. Aor. *ἐλελίξαι*, Pass. *ἐλελιχθῆναι*, 3. sg. Prät. *ἐλέλικτο*, Perf. Med. *ἐλέλιγμαι* (hell.) 1. 'erschüttern', Med.-Pass. 'zittern, erschüttert werden', 2. 'herumdrehen, sich drehen' (ep. poet. seit Il.). — Als Vorderglied (vgl. Schwyzer 444: 3) in *ἐλελί-χθων* 'erderschütternd' (Pi. *P*. 2, 4), 'Erderschütterer', Beiname des Poseidon (Pi. *P*. 6, 50), des Dionysos (S. *Ant*. 153); auch in *ἐλελί-σφακος, -ον* s. bes.

In die Aoristformen *ἐλέλιξα, ἐλελίχθην* scheinen zwei verschiedene Verba zusammengeflossen zu sein: 1. eine reduplizierte Bildung mit dem Präsens *ἐλελίζω* 'erschüttern'; 2. ein augmentiertes **ἐ-ϝέλιξα* mit dem Präsens *(ϝ)ελίσσω* 'herumdrehen' (s. d.). Das Präteritum *ἐλέλικτο* bezieht sich in *Λ* 39 auf eine Schlange und gehört somit als **ϝεϝέλικτο* 'ringelte sich' zu 2; der Ausdruck *ἔγχος . . . σειόμενον ἐλέλικτο* *N* 558 kann ebensogut die sich drehende oder wirbelnde wie die er-

schütternde oder zitternde Bewegung veranschaulichen. Da diese sich inhaltlich berührenden Verba schon vor dem Abschluß der epischen Dichtung mit einander vermischt wurden, ist eine reinliche Scheidung nicht mehr möglich. Vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 132, außerdem Bechtel Lex. s. *ἐλελίζω*. — Im Sinn von 'erschüttern' wird *ἐλελίξαι, ἐλελίζω* seit Fick 1, 421 mit aind. *réjate* 'zittern, beben', *réjati* 'in (zitternde) Bewegung versetzen', got. *laikan* 'hüpfen, springen', lit. *láigyti* 'wild umherlaufen' usw. verbunden (WP. 2, 399, Pok. 667f.); dabei wird vorausgesetzt, daß *-ίξαι, -ίζω* kein formantisches Element ist, sondern zur Wurzel gehört; sehr wohl möglich, aber nicht zwingend; vgl. die Zusammenstellung der betreffenden Verba bei Risch 257ff. Man hat dann von einem reduplizierten Aorist *ἐ-λέ-λιξ-α* auszugehen, wozu der Passivaorist *ἐ-λελίχ-θην* und das Präsens *ἐ-λελίζω* entweder mit Vokalprothese oder mit Verschleppung des Augments hinzugebildet wurden (vgl. Schwyzer 648).

**ἐλελίσφακος** m. (Thphr.), *ἐλελίσφακον* n. (Dsk.) Art Salbei, 'Salvia triloba' (zum Genus vgl. zu *διόσπυρον*). — Eigentlich „Zittersalbei", zu 2. *ἐλελίζω*, wegen des zitternden Fruchtstandes (Strömberg Pflanzennamen 76); davon *ἐλελισφακίτης* (*οἶνος*; Dsk., Plin.; Redard Les noms grecs en *-της* 96). — Zu der apokopierten Form *λελίσφακος* (Dsk.) und ngr. *ἀλισφακιά* (nach *ἅλς* 'Meer') usw. s. Strömberg Wortstudien 44.

**ἔλεμος** · *σπέρμα ὅπερ ἕψοντες Λάκωνες ἐσθίουσιν* H. = *ἔλυμος*, s.d. Zum Vokalwechsel *ε* : *υ* vgl. Strömberg Wortstudien 46.

**Ἑλένη** f. Tochter des Zeus und der Leda, Schwester der Dioskuren, Gattin des Menelaos (seit Il.). — Nilsson Gr. Rel. 1, 315 vermutet in Helena eine alte minoische Vegetationsgöttin, die mit dem Baumkultus verbunden war (anders v. Wilamowitz Glaube 1, 231 A. 1). Davon wahrscheinlich der Pflanzenname **ἑλένιον** (Thphr., Dsk. u.a.), s. Strömberg Pflanzennamen 130. — Ob Zusammenhang mit dem Appellativum *ἑλένη* (s. *ἑλάνη*) besteht, bleibt offen. Nach Grégoire BelgAkBull. 5 sér. 32 (1946) 255ff. ist *Ἑλένη*, d.h. **ϝελένα* aus **ϝενένα* dissimiliert und mit lat. *Venus* usw. am nächsten verwandt.

**ἐλεόν** n. (*I* 215, *ξ* 432 *ἐλεοῖσιν*, Ar. *Eq.* 152, 169 *τοὐλεόν*) 'Tisch auf dem das gebratene Fleisch zerlegt wird'; *ἐλεο-δύτης* 'Koch bei den delischen Opferfesten' (Ath. 4, 173a: *διὰ τὸ τοῖς ἐλεοῖς ὑποδύεσθαι διακονοῦντες ἐν ταῖς θοίναις*). — Davon *ἐλέατρος* 'Trugseß, Steward' (Pap. III[a]), *εἰλέατρος* (Pamphil. bei Ath. 4, 171b, metr. Dehnung?), eher *-τρός* mit Oxytonierung wie *δαιτρός* u.a. — Technisches Wort ohne Etymologie. Zur Bildung vgl. *κολεόν, στελεόν, θυρεός* u.a. (Chantraine Formation 51), zur Bedeutung Kuiper Glotta 21, 272ff.

1. **ἔλεος** m. (hell. auch n., vgl. Schwyzer-Debrunner 38 m. A. 2 u. Lit.) 'Mitleid, Erbarmen', nach Schadewaldt Herm. 83,131ff. eher 'Jammer, Klage, Rührung' als 'Mitleid'; Kritik bei Pohlenz ebd. 84, 49ff. (seit Il.). Als Hinterglied in *νηλ(ε)ής, -ές* 'ohne Mitleid, erbarmungslos' (ep. poet. seit Il.), wohl aus **νε-ελεής* mit der idg. Satznegation **ne* (vgl. zu *ἀ-*) und dem Hinterglied nach den *s*-Stämmen umgeformt, falls nicht von *ἐλεέω* (vgl. Schwyzer 513); daneben *ἀν-ηλεής* 'ds.' (And., hell.). — Ableitungen: *ἐλεόν* als Adv. 'erbärmlich' (Hes. *Op.* 205), *ἐλ(ε)εινός* 'Mitleid erregend, kläglich, mitleidsvoll' (seit Il.), eher nach *ἀλ(ε)γεινός* und anderen Adj. auf *-εινός* (Chantraine Formation 195f.) als von dem erst spät belegten *τὸ ἔλεος*; *ἐλεήμων* 'mitleidig, barmherzig' (ε 181, att., hell.), zunächst von *ἐλεέω* (vgl. Chantraine 173), mit *ἐλεημοσύνη* 'Mitleid' (Kall.), 'Almosen' (LXX, NT); dazu mit innerer Kürzung *ἐλεημο-ποιός* 'Almosen spendend' (LXX); *ἐλεητικός* = *ἐλεήμων* (Arist.; ebenfalls von *ἐλεέω*). Denominative Verba: 1. *ἐλεέω*, Aor. *ἐλεῆσαι* 'bemitleiden, sich erbarmen' (seit Il.) mit *ἐλεητύς* = *ἔλεος* (ξ 82, ρ 451; versausfüllend?, Porzig Satzinhalte 182; Versuch einer semantischen Präzisierung Benveniste Noms d'agent 66); *ἐλεήμων, ἐλεητικός* s. oben; 2. *ἐλεαίρω* 'ds.' (ep. seit Il.; *ἐλέηρα* A. R. 4, 1308) nach *ἐχθαίρω* u. a. (Risch 249; nicht von **ἐλε-Ϝαρ* mit Benveniste Origines 112 und Schwyzer 724); *βλεερεῖ· οἰκτείρει. Βοιωτοί* H. ist aus *ἐλεαίρει* verderbt.

Ohne Etymologie. Interjektiver Ursprung (vgl. *ἐλελεῦ, ὀλολύζω* usw.) ist nicht ausgeschlossen (Pok. 306 m. Lit.). Ältere Lit. bei Bq.

2. **ἐλεός** m. eine Art Eule (Arist. *HA* 592b 11 u. a., s. Thompson Birds s. v.). — Unerklärt. Onomatopoetischer Ursprung liegt nahe; vgl. z. B. lat. *ulula* und *ἐλελεῦ, ὀλολύζω*.

**ἐλεσπίδας** Akk. pl. A. R. 1, 1266, mit *πίσεα* koordiniert und als 'Sumpffläche' od. ähnl. erklärt. Die Zerlegung in *ἕλος* 'Sumpf' und einem Wurzelnomen **σπίς* (**ἑλε[σ]-σπίδ-*), das mit *σπίδιος, ἀσπιδής* und sogar mit *ἀσπίς* (s. dd.) eng verwandt wäre, ist indessen morphologisch alles andere als befriedigend. Bechtel Lex. s. *ἀσπίς*, Schwyzer 507, W.-Hofmann s. *spatium*. — Unklar bleibt der Zusammenhang mit der Hesychglosse *λέσπιν· μεγάλην, ὑδρηλήν. Δίδυμος τὴν καταδυομένην εἰς πέλαγος πέτραν. οἱ δὲ τὴν νοτεράν. ἄλλοι δὲ σπίδα* (leg. *λέσπιδα*?) *βαθεῖαν. οἱ δὲ λόχμην.*

**ἐλεύθερος** 'frei, freier Mann', im Gegensatz zu *δοῦλος* 'Sklave' (seit Il.). Vereinzelt als Vorderglied, z. B. *ἐλευθερό-στομος* 'mit freiem Munde' (A.); als Hinterglied u. a. in *ἀπ-ελεύθερος* 'Freigelassener' (att.), allgemein als postverbal zu *ἀπ-ελευθερόω*

'befreien, zum Freigelassenen machen' (Pl., Arist. u.a.) aufgefaßt, Schwyzer 421, Strömberg Greek Prefix Studies 39f. m. Lit. — Ableitungen: 1. *ἐλευθερία* 'Freiheit' (Pi., ion. att.) mit *ἐλευθεριωτικός* 'freiheitsverkündend' (Him.); 2. denominative Verba: a. *ἐλευθερόω* 'frei machen, befreien, frei lassen' (ion. att.) mit *ἐλευθέρ-ωσις, -ωμα, -ωτής*; b. *ἐλευθερεσθείς* (thess., Schwyzer 736 m. Lit.); 3. *ἐλευθέριος* 'nach Art eines Freien, freimütig, edel' (ion. att.), auch als Beiname des Zeus (Pi., Hdt. usw.; wegen des Sieges über die Perser) mit *Ἐλευθεριών* Monatsname (Halikarnassos); davon *ἐλευθεριότης* 'Freimütigkeit, Freigebigkeit' (Pl. u.a.) und das Denominativum *ἐλευθεριάζω* 'nach Art eines Freien reden und handeln' (Pl. u.a.); 4. *ἐλευθερικός* 'zum Freien gehörig' (Pl. *Lg.* 701e neben *δεσποτικός*; 919e neben dem Bahuvrihi *ἀν-ελεύθερος*; vgl. Chantraine Études sur le vocab. gr. 146). Kret. *ἐλούθερος* beruht auf sekundärer Lautentwicklung (Schwyzer 194). — Fremden Ursprungs aber vielleicht nach *ἐλεύθερος* umgebildet und mit oppositivem Akzent der ON *Ἐλευθεραί*, woraus *Ἐλευθερεύς* als Beiname des Dionysos; vgl. zu *Εἰλείθυια* und *Ἐλευσίς*. — Myk. *e-re-u-te-ro*.

Altes Adjektiv, das auch auf italischem Boden belegt ist: lat. *līber, -era*, auch als Götternamen = venet. *Louzera*, pälign. *loufir*, osk. (*Iúveis*) *Lúvfreis* = (*Iovis*) *Līberī*; vgl. falisk. *lōferta* = *līberta*, alat. *loebertāt-em* = falisk. *loifirtat-o*; unsicher dagegen toch. A *lyutāri* 'die Oberen, Aufseher?' (Duchesne-Guillemin BSL 41, 181; vgl. Pedersen Zur tochar. Sprachgeschichte 29, Fraenkel IF 50, 15). — Auszugehen ist wahrscheinlich von einem alten Wort für 'Volk', das aber auf einem ganz verschiedenen Gebiet, im Germanischen und Baltisch-Slavischen heimisch ist: ahd. *liut* 'Volk', pl. *liuti* 'Leute', ags. *lēod* 'Volk', lit. *liáudis* 'niederes, gewöhnliches Volk', ksl., russ. *ljudъ* 'Volk', aksl. *ljúdьje*, russ. *ljúdi* pl. 'Leute, Menschen'; idg. **leudh-o-, -i-*; daraus anderseits burgund. *leudis* 'der Gemeinfreie', aksl. aruss. *ljudinъ* 'freier Mann'; *ἐλεύθερος, līber* (aus idg. **leudh-ero-s*) somit eig. 'zum Volk (Stamm) gehörig', im Gegensatz zu den unterworfenen Völkern. — Gegen die Auffassung Altheims (s. W.-Hofmann s. 3. *Līber*), der ital. *Līber* sei durch oskische Vermittlung von den Griechen entlehnt (: *Ζεὺς Ἐλευθέριος, Διόνυσος Ἐλευθερεύς*; aber s. darüber oben), s. v. Wilamowitz Glaube 2, 334 A. 2, außerdem Pisani Ist. Lomb. 89 (1956) 17f., der als Argument für die Bodenständigkeit des italischen Gottes mit Recht auf venet. *Louzera* (darüber auch Krahe Das Venetische 24) hinweist. — Reiche Literatur mit weiteren Einzelheiten bei W.-Hofmann s. 2. *līber*, 3. *Līber* und *līberī*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *liáudis*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *ljúd*. S auch *ἐλεύσομαι*.

**ἐλεύθω, ἐλεῦσαι** s. *ἐλεύσομαι*.

**Ἐλευσίς**, *-ῖνος* f. Stadt und Gemeinde westlich von Athen, in vorhistorischer Zeit selbständig, später (etwa am Ende des VII. Jhts. v.Chr.) in den athenischen Staat inkorporiert (seit *h. Cer.* 97); Lok. *-ῖνι*, mit Postpositionen *-ῖνάδε, -ῖνόθεν* (att.). — Davon *Ἐλευσίνιος* (kret., ther. *-σύνιος* als Monatsname; vgl. Brause Lautlehre d. kret. Dialekte 14 A. 2) 'eleusinisch' (seit *h. Cer.* 266), n. N. des Demetertempels in Eleusis, n. pl. (lak. *-hύνια*) „die Eleusinien", ein Demeterfest. — Vorgriechische Siedelung mit undurchsichtigem, gewiß vorgriechischem Namen; vgl. Fick ON 83; zum Sachlichen Nilsson Cults 36ff. Vgl. zu *Εἰλείθυια*, auch *Ἐλευθεραί* (s. *ἐλεύθερος*).

**ἐλεύσομαι** Fut. (ep. ion. trag. hell. u. spät), Aor. Ind. *ἤλυθον* (ep. lyr.), Perf. *εἰλήλουθα* (ep. mit metr. Dehnung für *ἐλ-*), Ptz. *ἐ(ι)ληλουθώς* (ep.), *ἐλήλυθα* (nachhom.), Plur. auch *ἐλήλυμεν, -τε* (att. Kom.), kyren. Ptz. *κατ-εληλευθυῖα* (Fraenkel Glotta 20, 88f.) 'kommen, gehen'. Oft mit Präfix: *ἀν-, ἀπ-, δι-, εἰσ-, ἐξ-, κατ-* usw. Vereinzelte transitive (faktitive) Formen im Dorischen: *ἐλευσίω· οἴσω* H., Aor. 3 pl. *ἐλεύσαν* (Ibyk.), *ἐπ-ελευσεῖ, ἐπ-ελεῦσαι* (Gortyn) 'bringen'. Als Präsens fungiert *ἔρχομαι*. — Ableitungen: *ἔλευσις* 'Ankunft' (*Act. Ap.* 7, 52 u. a.), außerdem von den Komposita, meistens spärlich belegt, alle (hell. und) spät, z.B. *συν-, ἐπ-έλευσις*. Daneben das ältere und gewöhnlichere *ἤλυσις* 'Gang, Weg' (E.), *ἐξ-, περι-ήλυσις* (Hdt. u. a.) usw. (vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 58 u. 149) mit kompositioneller Dehnung (*ἤλυσις* nach den Komposita) und derselben Vokalstufe wie in den Zusammenbildungen *νέ-ηλυς, -δος* 'neuangekommen' (Il. usw.), *ἔπ-ηλυς* 'eingewandert, Fremdling' (Hdt., A., Th. usw., *ἐπ-ηλύ-της* Th. u. a.) u. a.; *προσ-ήλυ-τος* 'hinzugekommen, Proselyt' (LXX, NT) u. a.; dazu noch die Abstrakta *ἐπ-ηλυσίη* (*h. Hom.*), *κατ-, συν-ηλυσίη* (hell. u. sp.).

Das semantisch und formal beste Gegenstück zu diesem wegen des Ablautwechsels altererbten Verb bietet das Keltische mit dem altir. Präteritum *lod, luid* 'ich, er ging' (aus **ludh-om, -et* : *ἤλυθον, -ε*), *lotar* 'sie gingen' (**ludh-ont-r̥*); formal ebenso gut aber semantisch weniger befriedigend ist der weitere Vergleich mit aind. *ró(d)hati*, germ., z.B. got. *liudan* 'wachsen, in die Höhe steigen' (wovon das alte Wort für 'Volk, Leute', ahd. *liut* usw.; s. *ἐλεύθερος*). In beiden Fällen ist anzunehmen, entweder daß *-θ-* (idg. *-dh-*) nicht nur in *ἤλυσις, ἐλήλυμεν, -τε* sondern auch in *(νέ)-ηλυς, (προσ)-ήλυτος* analogisch (nach *ἐλεύ[θ]σομαι*) weggefallen wäre (vgl. Schwyzer 704 A. 2, 769 A. 7 m. Lit.), oder daß der entsprechende Dental der keltischen, bzw. der altind. und germ. Formen

eine sekundäre Erweiterung darstelle. Als möglich muß auch die Heranziehung von arm. *eluzanem* 'hinaus-, hinaufbringen' (fungiert als kausativ zu *elanem*, s. zu ἐλαύνω) betrachtet werden. Ob weitere Verwandtschaft mit ἐλαύνω (s. d.) vorliegt, bleibt offen. — WP. 2, 417, Pok. 306f. S. auch ἐλθεῖν.

**ἐλεφαίρομαι,** Aor. Ptz. ἐλεφηράμενος etwa 'betrügen, täuschen' (Ψ 388, τ 565), auch etwa 'schädigen, zerstören' (Hes. *Th.* 330). Bei H. auch aktive Formen (ἐλεφαίρειν, ἐλεφῆραι), mit (ἐξ)απατᾶν, βλάπτειν, ἀδικεῖν erklärt.

Alter, spärlich belegter epischer Ausdruck mit schwankender Bedeutung, unklarer Bildung und unsicherer Etymologie. Der Ausgang -αίρω scheint mit einem *r*-Stamm in Verbindung zu stehen (*ἔλεφαρ?), könnte aber auch suffixal sein. Der Stamm kehrt im PN Ἐλεφ-ήνωρ wieder, der aber für *Ἐλεφηρ-ήνωρ mit dissimilatorischer Kürzung stehen kann (Sommer Nominalkomp. 170 A. 2). Aus dem Griechischen bietet das selbst dunkle ὀλοφώϊος 'trügerisch, verderblich o. ä.' eine annehmbare Anknüpfung, hinzu kommt lit. *vìlbinti* 'locken, äffen, zum Besten haben'. WP. 1, 298 m. Lit., bes. Bechtel Lex. s. v., außerdem Schwyzer 724 m. A. 11 und Lit.

**ἐλέφᾱς,** -αντος m. 'Elfenbein, Elefantenzahn' (seit Il.; vgl. Treu Philol. 99, 149ff.), 'Elefant' (Hdt., Arist. usw.), auch als Name einer Krankheit = ἐλεφαντίασις, s. Strömberg Theophrastea 193. Myk. *e-re-pa*, *-to*, *-te* usw. Als Vorderglied in beiden Bedeutungen, z. B. ἐλεφαντό-πους 'mit elfenbeinernen Füßen' (Pl. Kom. u. a.), ~ -μάχος 'gegen Elefanten kämpfend' (Str. u. a.). — Ableitungen: Deminutivum ἐλεφαντίσκιον 'junger Elefant' (Ael.); Adj. ἐλεφάντινος 'aus Elfenbein' (Alk., att.), -ίνεος 'ds.' (poet. Inschr.; zur Bildung Chantraine Formation 203), ἐλεφάντ-ειος 'zum Elefanten gehörig' (Dsk., Opp.), -ώδης 'elefantenartig' (Mediz.), -ιωδής 'aus Elefantenkrankheit leidend' (Mediz.); Subst. ἐλεφαντιστής 'Elefantentreiber' (Arist.), auch 'Schild aus Elefantenhaut' (App.; Vorbild?), ἐλεφαντεύς 'Elfenbeinarbeiter' (Pap.). Denominativa 1. ἐλεφαντ-ιάω 'aus Elefantenkrankheit leiden' (Phld., Mediz. u. a.) mit -ίασις, auch -ιασμός (*EM*); 2. -όω 'mit Elfenbeineinlagen versehen' mit -ωτός (Inschr.).

Wie lat. *ebur* ist ἐλέφας (zur Bildung vgl. ἀδάμας 'Stahl, Diamant') ein Fremdwort. Das Endstück von ἐλέφας (vom ντ-Suffix abgesehen) erinnert wie lat. *eb-ur* an ägypt. *āb(u)*, kopt. εβ(ο)υ 'Elefant, Elfenbein', aind. *íbha-* 'Elefant'; die Anfangssilbe kehrt in hamit. *elu* 'Elefant' (woraus durch ägypt. Vermittlung [*p*- Art.] pers. *pīl*, arab. *fīl*) wieder; die Einzelheiten bleiben unklar. — Aus ἐλέφας lat. *elephās*, *elephantus*, daraus weiterhin die germanischen und romani-

schen Formen. W.-Hofmann s. *ebur*, Lokotsch Et. Wb. d. europ. Wörter or. Ursprungs Nr. 605, Mayrhofer Wb. s. *íbhaḥ*[2], Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *ulbandus* mit weiterer Lit. — Abzulehnen Kretschmer WienAkAnz. 1951: 21, 307ff.: zu *ἐλεφαίρομαι* als „Schädling, Zerstörer" (urspr. auf das Mammut bezogen), s. Mayrhofer Stud. z. idg. Grundsprache 44f.

**ἐλθεῖν** Aor. (seit Il.), Ind. *ἦλθον*, ep. lyr. auch *ἤλυθον* (s. *ἐλεύσομαι*), Konj. *ἔλθω* usw. 'kommen, gehen'. Oft mit Präfix *ἀν-*, *ἀπ-*, *δι-* *εἰσ-*, *ἐξ-*, *κατ-* usw. Daneben dor. usw. *ἐνθεῖν*, s. d.

Wegen ihrer semantischen und funktionellen Identität können *ἤλυθον* und *ἦλθον* schwerlich voneinander getrennt werden. Da *ἤλυθον* auf das Epos und die Lyrik beschränkt ist und außerdem eine annehmbare idg. Etymologie hat, wird es allgemein als die ursprüngliche Form angesehen. Bei dieser Betrachtungsweise empfiehlt sich am meisten, mit Johansson IF 8, 182 *ἦλθον* als eine Mischbildung von *ἤλυθον* und *ἦνθον* zu betrachten. Ähnlich schlägt Wackernagel Dehnungsgesetz 3 (= Kl. Schr. 2, 899) als Hypothese vor, in *ἦλθον* eine Umbildung von *ἤλυθον* und **ἦρθον* (zu *ἔρχομαι*, s. d.) zu sehen. Nach Schulze Jagić-Festschrift 343 A. 1 (= Kl. Schr. 75 A. 1) entstand dagegen *ἦλθον* aus *ἤλυθον* dadurch, daß der *υ*-Vokal von dem velaren *λ* „aufgesaugt" wurde, ein Vorgang der von Schulze selbst als eine „unter anderen Bedingungen unerhörte" Entwicklung bezeichnet wird.

1. **ἑλίκη** f. 'Weide' (*IG* 1², 864: *hορος hελικης* att.); nach Thphr. *HP* 3, 13, 7 arkad. = *ἰτέα*). — Davon *Ἑλικών*, *-ῶνος* (Hes. *Op.* 639 usw., *Ϝελ-* Korinna) „Weidenberg, Viminalis" (Böotien) mit *Ἑλικών-ιος*, f. *-ιάς*, *-ίς* (*Y* 404 *Ἑ-ιος ἄναξ* von Poseidon, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 213 und 336 A. 2, Nilsson Gr. Rel. 1, 447 A. 6) Hes., Pi. usw.; zu *Ἑλικωνιάς* als Pflanzennamen Strömberg Pflanzennamen 126. — Myk. *e-ri-ka*?

Böot. *Ϝελικών* macht den Vergleich mit lat. *salix* hinfällig; dafür empfiehlt sich die Zusammenstellung mit einem alten westgermanischen Wort für 'Weide', ags. *welig*, asächs. *wilgia*, mhd. *wilge*. Zu *ἕλιξ*, s. d. Referat der früheren Diskussion bei WP. 1, 300f., Bq s. v. — Die Bedeutung von heth. *u̯elku* ist nicht näher bekannt ('Gras'?).

2. **ἑλίκη** 'Spirale, Schnecke' s. *ἕλιξ*.

**ἑλίκωψ** Beiwort der *Ἀχαιοί*, immer im Plur. Nom. od. Akk. *-ωπες*, *-ωπας* (Il., Versende), f. *ἑλικῶπις*, *-ιδος* (*A* 98 *κούρη*, Hes. *Th.* 298 *νύμφη*; auch Sapph., Pi.). Aus *ἕλιξ* (s. d.) und *ὠπ-* (zum Hinterglied Schwyzer 426 A. 4, Sommer Nominalkomp. 1), somit eig. 'mit Augen die eine Windung bilden',

d.h. 'mit gewundenen, gebogenen Augen'; wie das danach gebildete *ἑλικο-βλέφαρος* (*h. Hom.* 6, 19 usw.) als prägnanter Ausdruck für 'schön gebogene, gewölbte Augen' (vgl. H. *ἑλικοβλέφαρος· καλλιβλέφαρος*)? Bechtel Lex. mit Düntzer KZ 12, 17. Anders Prellwitz Glotta 15, 128ff.: „mit Locken versehen" (vgl. H. *ἑλίκωπες· οὐλότριχες*). — Die Deutung 'mit rollenden = schnellbeweglichen (lebhaften) Augen' (s. Bq; außerdem Brouzas ProceedAmPhilAss. 1930, S. XXVIIf.) geht, schwerlich richtig, von *ἑλίσσω* aus. Aus der alternativen Erklärung von *ἑλίκωπες* als *μελανόφθαλμοι* bei H. wurde ein Adjektiv *ἑλικός* = *μέλας* falsch erschlossen; so, außer H., Kall. *Fr.* 299 u. a., s. Leumann Hom. Wörter 152 A. 126 m. Lit. — Vgl. auch Grošelj Slavistična Revija 1954, 122f.

**ἔλῐνος** m. f. 'Weinranke, Weinstock' (hell. und sp. Dichter). — Wie *ἕλιξ*, *ἕλμις*, *ἑλένη* u. a. zu 2. *εἰλέω* 'drehen, winden', zunächst von einem *ι*-Stamm, vgl. *γέλιν* (= *ϝ*-)· *ὁρμιάν* H.

**ἐλῑνύω,** Aor. *ἐλινῦσαι*, Fut. *ἐλινύσω* 'ruhen, rasten, mit etw. aufhören' (ion. poet., sp. Prosa). — Davon *ἐλινύες* f. pl. (*ἡμέραι*) 'Feiertage' (Plb. 21, 2, 1, = lat. *supplicatio*).

Unerklärt. Zahlreiche Vorschläge, alle ganz hypothetisch: zu *λίναμαι*, *λιάζομαι* (Prellwitz Et.Wb., Bq, Brugmann Grundr.[2] 2:3, 300, Schwyzer 693 m. A. 4); zu lat. *lētum* usw. (Scheftelowitz IF 33, 158); zu aind. *iláyati* 'still stehen, zur Ruhe kommen' (Persson Beitr. 2, 743); zu lit. *ilsė̃tis* 'sich ausruhen' (Thurneysen KZ 30, 353, Bally MSL 12, 323). Vgl. die Kritik bei WP. 2, 388; außerdem 2, 394f., Mayrhofer Wb. s. *iláyati* (S. 92), Fraenkel Lit. et. Wb. s. *il̃sti* (S. 184 Sp. 2).

**ἕλιξ,** *-κος* f. 'Gewinde, Windung, gewundene Spange, Ranke, Locke, Spirale, Hebewinde' (seit Il.); ep. poet. auch adjektivisch als Beiwort von *βόες*, später auch von anderen Gegenständen (*ποταμός*, *δρόμος* u. a.), vgl. unten. Als Vorderglied in *ἑλίκ-ωψ* (s. d.), *ἑλικ-άμπυξ* (Pi.), *ἑλικο-στέφανος* (B.) u. a., daneben, mit Beziehung auf *ἑλίσσω*, *ἑλι-* in *ἑλί-τροχος* 'radwindend' (A. *Th.* 205 [lyr.]); zu *ἑλίχρυσος* s. bes. Als Hinterglied u. a. in *τετρα-έλιξ* Art Distel (Thphr., H.), außerdem in *ἀμφι-έλισσα*, ep. Beiwort der *νηῦς* (Hom.), später auf andere Gegenstände (z. B. *ἱμάσθλη*) übertragen, eig. 'eine *ἕλιξ* an beiden Seiten (vorn und hinten?) bildend, doppelt geschweift'. — Ableitungen: *ἑλίκη* 1. 'Weide' s. bes.; 2. 'Spirale, Schnecke' (Arist. u. a.), auch Benennung des Großen Bären (wegen der kreisenden Bewegung um den Pol; vgl. Scherer Gestirnnamen 133, der es aber schwerlich richtig als Adjektiv 'die sich im Kreise drehende' auffaßt); 3. *εἱλικόεις* 'mit Win-

dungen versehen' (Nik., Opp., Nonn.; metr. gedehnt). Denominatives Verb **ἑλίσσω**, *-ίττω*, ion. auch *εἱλίσσω* nach *εἱλέω* (nicht mit Solmsen Unt. 230ff. aus **ἐ-Ϝελίσσω*), Aor. *ἑλίξαι*, *εἱλίξαι* 'eine Windung machen, winden, wälzen, herumdrehen' (seit Il.); auch mit Präfix *ἐν-*, *περι-* u. a.; davon *ἑλιγμός* (*εἱ-*) 'Windung, Wirbel' (Hdt., X. usw.), *ἕλιγμα* (*εἵ-*) 'Armband, Haarlocke usw.' (Sapph. [?], Kom. u. a.), *ἕλιξις* 'Rollbinde, Windung' (Mediz.), *ἑλικτήρ* 'Ohrgehänge' (att.), *-ελίκτης* in Zusammenbildungen wie *ἱμαντ-ελίκται* 'Riemendreher' (Demokr.), s. Fraenkel Nom. ag. 1, 244; *ἑλίγδην* (*εἱ-*) Adv. 'sich windend' (A. u. a.). Vgl. 2. *ἐλελίζω*.

Bildung wie *ἧλιξ*, *χόλιξ*, *δέλφιξ* u. a. (Chantraine Formation 382f.) und somit wie diese wahrscheinlich zunächst von einem Nomen abgeleitet, das seinerseits zu dem primären *εἱλέω* (**Ϝελ-νέ-ω*) 'drehen, winden' (s. d.) gebildet wurde. — Das ep. Epithet *ἕλιξ* ist wahrscheinlich mit Bechtel Lex. s.v. und Risch 149 als ein verkürztes Kompositum (**ἑλικό-πους*, *-κραιρα?*) zu verstehen.

**ἑλίτροχος** s. *ἕλιξ*.

**ἑλίχρυσος** m., auch *-ον* n. (vgl. zu *βούτυρον*) Pflanzennamen, 'Heliochrysum siculum, Immortelle' (Alkm., Ibyk., Kratin., Theok., Dsk.); daneben *ἑλειόχρυσος* (Thphr.). Nach der goldgelben Blüte benannt (Strömberg Pflanzennamen 25).

Wie z.B. *ἑλειοσέλινον* ist auch *ἑλειόχρυσος* als Zusammenrückung aus *ἕλειος χρυσός* (zu *ἕλος*) verständlich, u. zw. nach Muster von den Kompp. mit *ἀγρι(ο)-*, z.B. *ἀγρι-έλαιος* = *ἄγριος ἔλαιος* (darüber Risch IF 59, 257). In *ἑλι-* könnte eine weitere Kürzung nach *ἄγρι-*, *αἰγι-*, *καλλι-* und anderen Vordergliedern auf *-ι* vorliegen. Kaum mit Strömberg 153 Lehnwort. Die Alkmanstelle (16) hat kein Digamma; vgl. dazu Solmsen Unt. 146.

**ἕλκος** n. 'Wunde, Geschwür' (seit Il.). Als Vorderglied in *ἑλκο-ποιός* 'Wunden machend' (A.) mit *ἑλκοποιέω* (Aeschin.). — Ableitungen. Deminutivum *ἑλκύδριον* (Hp., Ar.; zum Suffix Chantraine Formation 72f.); *ἑλκώδης* 'voller Geschwür' (Hp., E., Arist. usw.), *ἑλκήεις* 'ds.' (Man.); denominative Verba: 1. *ἑλκόομαι*, *-όω* 'schwären, eitern', Akt. 'verwunden' (Hp., E., Arist. usw.; auch mit Präfix: *ἀν-*, *ἀφ-*, *ἐξ-*, *ἐφ-*, *καθ-*, *προ-*); davon (*ἀφ-*, *ἐξ-*, *ἐφ-*)*ἕλκωσις* 'Eiterung usw.' (Hp., Th., Thphr. usw.) mit *ἑλκωτικός*, *ἕλκωμα* 'Wunde, Geschwür, verwundete Stelle' (Hp., Thphr.) mit *ἑλκωματικός*; von *ἐφελκόομαι* auch *ἐφελκίς* 'Wundschorf' (Mediz.); 2. *ἑλκαίνω* 'schwären, eitern' (A. *Ch.* 843) mit dem postverbalen *ἕλκανα·* *τραύματα* H. (anders, nicht richtig, Benveniste Origines 16);

auch ἑλκανῶσα· ἡλκωμένη ἢ ἡλκοποιημένη ὑπὸ πυρός H. (Schwyzer 700).

Altes Nomen, mit lat. *ulcus* (aus **elkos*) 'Geschwür', aind. *árśas-* n. 'Hämorrhoiden' identisch. Der Spir. asper kann aus ἕλκω stammen.

**ἕλκω** 'ziehen, schleppen' (seit Il.). Die außerpräsentischen Tempora zeigen drei verschiedene Bildungsweisen auf: 1. von einem erweiterten Stamm ἑλκη-: ἑλκήσω, ἑλκῆσαι, ἑλκηθῆναι (Hom.), wozu Ipf. εἵλκεον (*P* 395; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 348; s. auch unten); 2. von ἑλκυ- (nach dem synonymen ἐρύ-σαι): ἑλκύσαι (Pi., att.), ἑλκυσθῆναι, εἵλκυσμαι (ion. att.), ἑλκύσω (Hp. u. a.), εἵλκυκα (D.); 3. von ἑλκ-: außer dem Fut. ἕλξω (A. usw.) nur die spät belegten ἕλξαι, ἑλχθῆναι; weitere Einzelheiten bei Schwyzer 721. Oft mit Präfix: ἀν-, ἀφ-, ἐξ-, παρ- usw. Als Vorderglied in den ep. Epitheta ἑλκεχίτωνες, ἑλκεσί-πεπλος, danach ἑλκε-τρίβων (Pl. Kom.), ἑλκεσίχειρος (*AP*); zu ἑλκε(σι)- Knecht Τερψίμβροτος 29. — Ableitungen. 1. Von ἑλκ-: (ἔφ-)ἕλξις 'das Ziehen, Schleppen' (Hp., Pl. usw.) mit (ἐφ-)ἑλκτικός (Pl. usw.) und den Pflanzennamen ἑλξίνη, ἑλξῖτις 'Winde usw.' (Dsk., Ps.-Dsk., Redard Les noms grecs en -της 71 m. Lit.), auch ἑλκίνα (Ps.-Dsk. 4, 85; wahrscheinlich Akk.) direkt von ἕλκω, ebenso ἕλκιμος 'ziehbar, dehnbar' (Olymp. *in Mete.* 320, 27; vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 76, wo ohne Not und wenig wahrscheinlich ein vermittelndes *ἕλκος 'das Ziehen, Dehnen' angesetzt wird); mit ο-Abtönung ὁλκός, ὁλκή usw., s. bes. 2. Von ἑλκη- die im allg. alten aber nur vereinzelt belegten ἑλκηθμός 'das Fortschleppen, Fortschleifen' (*Z* 465; vgl. Benveniste Origines 201, Porzig Satzinhalte 236f.), ἕλκημα 'das Fortgeschleppte, die Beute' (E. *HF* 568; Chantraine Formation 178), ἕλκηθρον 'Pflugeisen' (Thphr. *HP* 5, 7, 6; Strömberg Theophrastea 170); ἑλκητήρ 'Zieher' (*AP* 6, 297); ἑλκηδόν Adv. 'ziehend, schleppend' (Hes. *Sc.* 302). 3. Von ἑλκυ-, fast nur späte Wörter: (ἀφ-, ἐφ-, παρ-)ἕλκυσις 'das Ziehen usw.' (LXX, Aret. u. a.), ἕλκυσμα = ἕλκημα (Man.), auch 'Schlacke' (Dsk., Gal. u.a.), (ἐξ-, ἐφ-, δι- usw.)ἑλκυσμός 'Anziehung usw.' (Chrysipp., Mediz., Pap. u. a.); ἑλκυστήρ 'Zieher', 'Instrument zum Ausziehen usw.' (Hp. u. a.), ἕλκυστρον 'Gerät zum Ziehen' (Apollod. *Poliork.*); ἑλκύσιμος, ἑλκυστήριος (sp.); sekundäres Verb ἑλκυστάζω 'schleifen' (*Ψ* 187 = *Ω* 21), expressive Bildung am Versende, zunächst nach ῥυστάζω (Schwyzer 706, Risch 257).

Das thematische Wurzelpräsens ἕλκω hat kein genaues Gegenstück. Eine alte Iterativbildung liegt indessen vor in alb. *helq, heq* 'ziehen, abreißen', idg. **solqei̯ō*; ein entsprechendes *ὁλκέω wird von Porzig Satzinhalte 236f. wegen

*ἑλκήσω*, Ipf. *εἷλκεον* (für **ὁλκήσω* usw. nach *ἕλκω*) erwogen; s. aber oben. Hinzu kommt toch. B *sälk-* 'herausziehen, vorführen' mit dem nasalinfigierten Präsens *slaṅk-tär*; außerdem die Nomina arm. *helg* 'tardus, träge' (*a*-Stamm; vgl. im übrigen gr. *λευκός*), lat. *sulcus* 'Furche' u. a., s. *ὁλκός*. — Vgl. zu *ἄλοξ*, außerdem Porzig Gliederung 172.

**ἐλλά·** *καθέδρα. Λάκωνες* H. s. *ἑδώλια*.

**Ἑλλάς,** *-άδος* f. 'Hellas', Land der *Ἕλληνες* (s. u.), Ben. einer Landschaft des südlichen Thessaliens (Il.), des griech. Festlandes, bisweilen im Gegensatz zum Peloponnes (seit Od.), auch auf das kleinasiat. Ionicn ausgedehnt (seit Hdt.); — auch Adj. f. 'hellenisch' (*γλῶσσα, πόλις* usw.; Hdt., A. u. a.). Als Vorderglied in *Ἑλλαδ-άρχης* (mit *ἑλλαδαρχέω*) 'Führer der *Ἑ.*', N. des Vorsitzenden des achäischen Bundes, der delphischen Amphiktyonie und anderer Körperschaften (Kaiserzeit). — Ableitung *Ἑλλαδικός* 'zu *Ἑ.* gehörig' (Xenoph., Str. u. a.). — Daneben *Ἕλληνες*, dor. *-ᾶνες* pl. 'Hellenen', N. eines thessalischen Stammes (*B* 684), Ben. aller Griechen (seit Hdt.), 'Heiden, Nicht-Juden' (LXX usw.), im Sing. auch Adj. 'hellenisch' (Pi., A. u. a.). Als Vorderglied u. a. in *Ἑλλανο-δίκαι* pl. „Hellenenrichter", Ben. der Kampfrichter bei den olympischen Spielen (Pi. u. a.), auch N. eines Kriegsgerichts in Sparta (X.); *Ἑλληνο-ταμίαι* pl. Ben. der Schatzmeister des delisch-attischen Bundes (att.). Als Hinterglied in *Παν-έλληνες* 'Gesamthellenen' (*B* 530 neben *Ἀχαιοί*, Hes. *Op.* 528, Archil. 52, E., hell. u. spät); vgl. unten; *φιλ-έλλην* 'Hellenenfreund' (ion. att.), *μισ-έλλην* 'Hellenenfeind' (X. u. a.) usw. — Ableitungen: *Ἑλλήνιος, -άνιος* 'hellenisch' (Hdt., Pi., E. usw.), f. *-ηνίς, -ᾱνίς* (Pi., att.), *Ἑλληνικός* 'ds.' (seit Hdt. u. A.; vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. grec, s. Index); denominatives Verb *ἑλληνίζω* 'griechisch sprechen', auch trans. 'hellenisieren' (spät), mit *ἑλληνισμός* 'griechische Ausdrucksweise', auch im Gegensatz zu *ἀττικισμός* 'attische Ausdrucksweise' (hell. u. spät), *ἑλληνιστής* 'der griechisch spricht', Ben. eines griechisch sprechenden Juden (*Act. Ap.* 6,1; Gegens. *Ἑβραῖος*) usw.; *-ιστί* Adv. 'auf griechisch' (Pl., X. usw.).

Wie die meisten Länder- und Völkernamen sind *Ἑλλάς* und *Ἕλληνες* ohne überzeugende Etymologie. — Als Bildung auf *-άς* (vgl. *Τρῳάς, Φθιάς, Λευκάς* usw.; Schwyzer 507f., Chantraine Formation 356) setzt *Ἑλλάς* zunächst ein Nomen voraus (Sommer Münch. Stud. z. Sprachwiss. 4, 1ff.). Auch für *Ἕλληνες* ist ein nominales Grundwort anzunehmen; die abweichende Betonung gegenüber *Ἀθαμᾶνες, Ἀκαρνᾶνες, Δυμᾶνες* usw., die übrigens auch bei *Ἴωνες* (s. d.) zu finden ist, wird gewöhnlich aus *Παν-έλληνες* (wie *πάν-δεινος, παν-άγαθος*

u. a.) erklärt (aber *Παν-αχαιοί B* 404 usw.!). — Neben *Ἕλληνες* steht *Ἕλλοπες* (wie *Δρύοπες* u. a.) in *Ἑλλοπία* N. der Umgegend von Dodona (Hes. *Fr.* 134, 1) und des nördlichen Euböa (Hdt. 8, 23); seit Arist. (*Mete.* 352 a 34) galt das Gebiet von Dodona und das Acheloos-Tal als die Urheimat der Hellenen, die *ἀρχαία Ἑλλάς*. Das gemeinsame Grundwort von *Ἑλλάς* und *Ἕλληνες* findet sich anscheinend eben in *Ἑλλοί* (Pi. *Fr.* 59), nach H. = *Ἕλληνες οἱ ἐν Δωδώνῃ, καὶ οἱ ἱερεῖς*; es ist aber vielleicht nur eine Folge der Lesung *σ' Ἑλλοί* für *Σελλοί* in *Π* 234, s. Leumann Hom. Wörter 40. Es liegt indessen nahe, die *Ἕλληνες* auch mit den ebenfalls in Dodona sitzenden *Σελλοί* zu verbinden; dabei hätten *Ἕλληνες* und *Ἑλλάς* ihr *σ*- durch griechische Lautentwicklung eingebüßt. — Im übrigen bleiben die Namen trotz vieler Erklärungsversuche dunkel, s. v. Wilamowitz zu Eur. Her. 1 A. 1, Güntert WuS 9, 132 (vgl. Kretschmer Glotta 17, 250), Chatzis (s. PhilWoch 58, 497), weitere Lit. bei Chantraine Formation 168 A. 1. Einzelheiten auch bei Schwyzer 77f.

**ἐλλέβορος,** ion. *ἐλ-* m. 'Nieswurz, Helleborus, Veratrum album' (Hp., Ar., Thphr. usw.; zur Bed. Dawkins Journ of HellStud. 56, 3f.). Als Vorderglied in *ἐλλεβοροποσία* 'das Trinken von *ἐ.*' (Hp.; von **ἐλλεβορο-πότης*), *ἐλλεβορο-σήματα* Pflanzenname = *λειμώνιον* (Ps.-Dsk. 4, 16); eig. Bahuvrihi: 'Pflanze, die Helleborus-Symptome hervorruft', Strömberg Wortstudien 51. — Ableitungen: *ἐλλεβορίνη* 'Herniaria glabra' (Thphr., Dsk.), *ἐλλεβορίτης* '*κενταύρειον τὸ μικρόν*' (Ps.-Dsk.), auch N. eines Weins (Dsk., Plin.), vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 71 und 96; denominatives Verb *ἐλλεβορίζω* 'mit Nieswurz behandeln, zur Vernunft bringen' (Hp., D. u. a.) mit *ἐλλεβορισμός* (Hp.).

Wahrscheinlich als „von Hirschkälbern gefressen" zu *ἐλλός* (*ἐλλός*) und *βιβρώσκω* (s. *βορά*), s. Strömberg Wortstudien 48ff. mit ausführlicher Begründung und Kritik anderer Ansichten. Das *ε* in der Kompositionsfrage bleibt indessen trotz der von S. herangezogenen Beispiele auffallend.

**ἐλλεδανοί** (*-ά*) pl. m. (n.) 'Strohseile zu Garben, Garbenbänder' (*Σ* 553, *h. Cer.* 456, Hes. *Sc.* 291; überall *ἐν ἐλλεδανοῖσι*; H., Suid. *-οί*, *-ός*). — Von äol. **ἐλλέω* aus **ϝελνέω* 'drehen, winden' (s. 2. *εἰλέω*) mit suffixalem *-δανός*, evtl. über **ἐλλεδών*. Solmsen Unt. 244, Schwyzer 530 mit Lit. Gewisse Bedenken bei Chantraine Gramm. hom. 1, 131.

**ἔλλερα** Beiw. zu *ἔργα* Kall. *Fr.* 434, nach Hes. *ἐχθρά, πολέμια, ἄδικα*, nach Suid. *φόνια, χαλεπά, κακά*; Einzelheiten bei Pfeiffer z. St. — Unerklärt.

**Ἕλληνες** pl. s. *Ἑλλάς*.

**Ἑλλήσποντος** m. (seit Il.), in ältester Zeit Ben. der Propontis und der Dardanellen einschließlich eines Teils des äußeren sich nach dem Ägäischen Meere und dem Golf Melas hin öffnenden Meeres, seit dem 5. Jhdt. oft auf die Dardanellenstraße eingeschränkt, s. V. Burr Nostrum mare (Würzb. Stud. z. Altertumswiss. 4 [1932]) 11ff. — Komp. *Ἑλλησποντο-φύλακες* Ben. der Zollbeamten am Hellespont; Ableitungen *Ἑλλησπόντιος*, *-ποντιακός*, f. *-ποντιάς* 'hellespontisch', *Ἑλλησποντίας*, ion. *-ίης* (*ἄνεμος*) N. des Nordostwindes (vgl. Chantraine Formation 95), alles ion.-att.

Die herkömmliche Erklärung als „Meer der Helle" wird von Kretschmer Glotta 27, 29 unter Heranziehung ähnlicher Fälle gegen Burr (s. oben) mit Recht verteidigt.

1. **ἐλλός** s. *ἔλαφος*.

2. **ἐλλός** s. *ἔλλοψ*.

**ἔλλοψ**, *-οπος* m. 1. poet. Beiwort von *ἰχθῦς* (Hes. *Sc.* 212), in dieser Funktion auch *ἔλλοπος* (Emp. 117) und *ἐλλός* (S. *Aj.* 1297, Ath. 277d); von *κούρα* (Theok. *Syrinx* 18); 2. poet. für 'Fisch' im allg. (Lyk., Nik., Opp. usw.); 3. Ben. eines großen, seltenen und kostbaren Fisches, der mit dem Stör verglichen oder sogar identifiziert wird (Arist.), in dieser Bedeutung gewöhnlich *ἔλοψ* geschrieben (Epich., Archestr., Plu., Ael. u. a.), lat. *(h)elops*; 4. Ben. einer Schlange (Nik. *Th.* 490). — Denom. Verb *ἐλλοπιεύω* 'fischen' (Theok. 1, 42); zu bemerken noch *ἐλλόπιδας* Akk. pl. (Krat. 408 nach H.; *-οδες* *EM* 331,53), nach H. u. a. = *τοὺς στρουθοὺς ἢ νεοττοὺς ὄφεως*; unklar *ἀλλοπίης* Beiwort von *τράχουρος* (Numen. ap. Ath. 7, 326a).

Von den Alten entweder als 'stumm' oder als 'schuppig' erklärt, ersteres mit ganz unmöglichen etymologischen Kombinationen. Die Bedeutung 'schuppig' verlangt als ursprüngliche Form *ἔλλοπος* aus **ἐν-λοπος*, präpositionales Bahuvrihi von *λοπός* 'Schale, Schuppe'; die abgekürzte Form *ἔλλοψ* wäre im Anschluß an andere Tiernamen auf *-οψ* (teilweise metri causa?) entstanden; eine neue analogische Kürzung (vgl. *αἴθοψ* : *αἰθός*) hätte endlich *ἐλλός* ergeben können. Zu erklären bleibt aber dann noch das einfache *λ* in *ἔλοψ*, lat. *(h)elops*; da diese Schreibung dem Worte in erster Linie als Bezeichnung eines bestimmten Fisches zuzukommen scheint, ist jedenfalls für *ἔλοψ* fremde Herkunft zu erwägen. Auch dt. *Stör* und lat. *acipenser* sind dem Ursprung nach unklar. Somit Kreuzung von einem fremden Fischnamen mit einem heimischen Adjektiv? — Vgl. Thompson Fishes s. v. und Strömberg Fischnamen 30f.

**ἐλλύτας** (Thera), *ἐλλυτίς* (für *-της*?)· *πλακοῦς τις* H., *εἰλύτας* Akk. pl. (Böotien), *ἐλύτης* (Gramm.) Ben. eines Backwerks, 'Kringel,

Brezel' o. ä. — Zu εἰλύω (s. d.), u. z. entweder vom Verbalstamm (F)ελυ- oder vom Präsensstamm Fελνυ- oder Perfektstamm FεFλῡ- zu (F)ελλυ-, (F)ειλυ-. Anderer Versuch, mit den wechselnden Formen zurechtzukommen, bei Solmsen Unt. 240. S. noch Bechtel Dial. 1, 304.

**ἕλμις** (Arist.), Gen. ἕλμινθος (wozu neuer Nom. ἕλμινς Hp.), auch ἕλμιγγος usw., daneben Akk. ἕλμιθα (epid.), Nom. pl. ἕλμεις (Dsk.) f. 'Eingeweidewurm, Schmarotzerwurm' (Hp., Arist., Thphr. usw.); neugr. Formen bei Rohlfs ByzZ 37, 56f. Als Vorderglied in ἑλμινθο-βότανον 'Heilkraut gegen Würmer' (Mediz.). — Ableitungen: ἑλμίνθ-ιον (Deminutivum), -ώδης 'wurmähnlich', -ιάω 'von W. leiden' (Hp., Arist.).

Bei Abtrennung der sekundären Dental- und Gutturalerweiterungen (Schwyzer 510 und 498, Chantraine Formation 366 und 400) ergibt sich ein Wort, das im Ausgang mit zwei anderen Benennungen für 'Wurm' übereinstimmt. Eine von ihnen hat eine sehr weite Verbreitung mit Vertretern im Indoiranischen (z.B. aind. *kṛ́mi-*), Albanesischen (*krimp*), Baltischen (z.B. lit. *kirmis*), Slavischen (z.B. aksl. *črъmьnъ* 'rot' von **črъmь*, slov. *čȓm* 'Fingerwurm, Karbunkel'), Keltischen (z.B. air. *cruim*). Die andere ist wesentlich auf das Latein (*vermis*) und das Germanische (z.B. got. *waurms*) beschränkt, hat aber Ableger im Baltisch-Slavischen (z.B. apr. *vormyan* 'rot', aruss. *vermie* 'ἀκρίδες') und im Griechischen (böot. EN Fάρμιχος; vgl. noch, mit anderer Bildungsweise, ῥόμος· σκώληξ ἐν ξύλοις H.). Von diesen scheint idg. **qʷṛmi-* sowohl wegen der großen Verbreitung, namentlich in den Randgebieten, wie wegen seiner etymologischen Undurchsichtigkeit das älteste zu sein (vgl. Porzig Gliederung 208f.). Das Reimwort **u̯ṛmi-* kann durch Angleichung an ein verschollenes Verb **u̯er-* 'drehen, biegen' (vgl. zu ῥόμος und ῥατάναν) entstanden sein. Eine weitere Neuerung hat das Griechische durch die Eingliederung in die in dieser Sprache stark vertretene Sippe *u̯el-* 'drehen, winden' (s. 2. εἰλέω) vorgenommen, die u. a. noch zwei Wörter für 'Wurm' enthält, εὐλή und Fάλη (geschr. ὑάλη); aus Tocharisch A kommt noch hinzu *walyi* pl. 'Würmer'. — Eine unklare Umbildung liegt in λίμινθες· ἕλμινθες. Πάφιοι vor.

**ἑλξίνη, ἑλξῖτις** s. ἕλκω.

**ἕλος** n. 'feuchte Wiese, sumpfige Niederung, Marschland' (seit Il.); nach H. ἕλη· σύνδενδροι τόποι (vgl. unten zur Etymologie). Als Vorderglied thematisch erweitert in ἑλεό-θρεπτος 'auf feuchten Wiesen erwachsen' (*B* 776, Nik.; Beiwort von σέλινον), ἑλεο-σέλινον 'Sumpfeppich' (Thphr., Dsk.), auch ἑλειο- durch Zusammenrückung aus ἕλειον σέλ.; auch in

*ἑλειο-βάτης* 'durch Sümpfe gehend, in Sümpfen wohnend' (A. *Pers.* 39 [anap.]) u.a.; von *τὰ ἕλεια* oder mit metrischer Dehnung; — mit Elision in *ἑλεορέω* 'Wiesenaufseher (Waldaufseher? s. u.) sein' (Erythrae IV[a]), von **ἑλεο-(ϝ)όρος*. Unklar *ἑλεσπίδας* (s. d.); vgl. noch *ἑλίχρυσος*. — Ableitungen: *ἕλειος* 'sumpfig' (ion. att.), *Ἑλεία* Bein. der Artemis (Kos), *ἑλώδης* 'sumpfig' (Hp., Th. u. a.), *ἑλείτης* 'in Sümpfen wachsend' (Dion. Byz.), auch Bein. des Apollon (Kypros; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 12, 24, 208; zur Bildung noch Schwyzer 500 m. Lit.); *ἑλει-ήτης* (*λέων* Kall. *Fr. an.* 88).

Altererbtes Wort, mit aind. *sáras-* n. 'Teich' identisch, idg. **sélos*; *ἕλειος* = aind. *sarasíya-*. Dagegen bleiben sowohl lat. *silva* wie *ὕλη* fern (trotz der Erklärung bei H. und trotz thess. *ὑλορέων* neben erythr. *ἑλεορέων*; dazu Wahrmann Glotta 19, 165); vgl. W.-Hofmann s. *silva.*

**ἔλπομαι,** ep. auch *ἐέλπομαι*, Perf. (mit Präsensbed.) *ἔολπα*, Plusquamperf. *ἐώλπει* (für **(ἐ)(ϝ)ε(ϝ)όλπει*, s. unten und Debrunner Mus. Helv. 2, 199, Chantraine Gramm. hom. 1, 479f. mit Add. et corr.) 'erwarten, hoffen, meinen' (ep. poet. seit Il., Hdt.); Akt. *ἔλπω* 'hoffen machen' nur *β* 91 = *ν* 380 *πάντας μὲν (ϝ)έλπει*. Als Hinterglied in dem negierten Verbaladjektiv *ἄ-ελπ-τος* 'unerwartet, unverhofft, ohne Hoffnung' mit *ἀελπτ-ία, -έω* (ep. ion. poet. seit Il.), auch *ἀ-ελπ-ής* (*ε* 408); als Vorderglied in *Ἐλπ-ήνωρ* (Od.; zur Bildung Schwyzer 441, zur Frage der „Bedeutung" Sommer Nominalkomp. 175 m. Lit.). — Verbalnomina: 1. *ἐλπωρή* 'Hoffnung' (Od., A. R.; für *-ωλή*; vgl. Porzig Satzinhalte 235); 2. **ἐλπίς,** *-ίδος* f. 'Erwartung, Hoffnung' (seit *π* 101 = *τ* 84; vgl. Porzig 353; zur Bedeutung Martinazzoli Stud. itfilclass. 1946, 11ff.) mit *εὔ-*, *ἄν-ελπις* u. a.; denominatives Verb **ἐλπίζω** 'erwarten, hoffen, meinen' (ion. att.; kann auch Erweiterung von *ἔλπομαι* sein, vgl. Schwyzer 735 A. 4; *ἐλπίς* dann postverbal) mit *ἐλπιστικός*, *ἐλπισμός*, *ἔλπισμα* (Arist., hell. u. spät). — Zu *ἐλπίς*, *ἔλπομαι* usw. s. auch Myres ClRev. 63, 46.

Zu dem primären thematischen Wurzelpräsens *(ϝ)έλπομαι*, *ἐ-(ϝ)έλπομαι* (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 133 und 182) und dem alten aktiven Zustandsperfekt *(ϝ)έ(ϝ)ολπα* bieten die anderen Sprachen kein Gegenstück; ein hierhergehöriges Verbaladjektiv wird aber in lat. *volup(e)* in *volup(e) est* 'es ist mir angenehm' (Kom.; davon *volup-tas*) vermutet, das dann mit unaufgeklärtem Sproßvokal idg. **u̯olp-i-* oder **u̯l̥p-i-* (vgl. *τρόχις* bzw. *turpis* und Brugmann Grundr.[2] 2:1, 167ff.), evtl. auch **u̯elp-i-* vertreten muß. Aus dem Griechischen werden noch herangezogen *ἄλπνιστος* und *ἀρπαλέος* (s. dd.). — Neben *ϝελπ-* steht *ϝελδ-* in *(ϝ)έλδομαι*; beide können

auf *u̯el-* in lat. *vel-le*, dt. *wollen* usw. (WP. 1, 294f.) zurückgehen. Der Dental mag präsensbildend sein; die Funktion des Labials bleibt unbekannt.

**ἔλπος**· ἔλαιον, στέαρ, εὐθηνία; **ἔλφος**· βούτυρον. Κύπριοι H. Daneben **ὄλπη** 'Ölflasche' (Achae. [V^a], Theok. usw.), ὄλπις, -ι(δ)ος f. 'Weinkanne' (Sapph.), 'Ölflasche' (Theok., Kall.); zur Bedeutung u. a. Bechtel Dial. 1, 123 und 209. — Keine Zusammensetzungen oder Ableitungen.

Altes Wort für 'Fett, Schmalz' u. dgl. Bis auf den Akzent und den Vokal der Endsilbe stimmt ἔλπος, wenn psilotisch für *ἕλπος, zu aind. *sarpiṣ-* n. 'Schmelzbutter, Schmalz' (unsichere Vermutung über den Stammwechsel bei Specht Ursprung 298). Toch. B *ṣalype*, A *ṣälyp* 'Fett, Öl' kann, obwohl im Auslaut nicht eindeutig, mit ἔλπος sogar identisch sein. Idg. **selp-* liegt noch in alb. *gjalpë* 'Butter' vor. Zu ὄλπη stimmt bis auf den Akzent ahd. *salba*, ags. *sealf* 'Salbe' (idg. **solpā*; zu ἔλπος : ὄλπη vgl. z.B. τέγος : lat. *toga*); davon das denominative got. ahd. *salbōn* 'salben' usw. Zu ὄλπις vgl. das synonyme κάλπις; die Bedeutung von ὄλπη gegenüber germ. *salbe* ist bemerkenswert. — Für sich steht mit Schwundstufe aind. *sr̥prá-* 'schmierig, schlüpftig, geölt', wohl zunächst von einem *r*-Stamm. — Kypr. ἔλφος kann auf Hauchversetzung beruhen (Bechtel Dial. 1, 402); Bq erinnert an ἄλειφα neben λίπος. Nach Specht Ursprung 260 erklären sich ἔλπος : ἔλφος aus einem idg. Wechsel *p* ∼ *ph* (?).

**ἐλύδριον** n. = χελιδόνιον, 'Schellkraut' (Pap.). — Bildung auf -ύδριον (Chantraine Formation 72f.), wohl von ἕλος; somit nach dem Standort benannt.

1. **ἔλυμος** N. einer phrygischen Pfeife s. εἰλύω.

2. **ἔλυμος** f. (m.) 'Hirse' (Hp., Ar., hell. u. spät). Bei H. auch ἔλεμος· σπέρμα ὅπερ ἕψοντες Λάκωνες ἐσθίουσιν. Keine Komposita oder Ableitungen. — Kulturwort unbekannter Herkunft (vgl. Schwyzer 494). Die Zusammenstellung mit ὄλυραι 'Speltkörner', οὐλαί 'geschrotetes Getreide' (Fick) oder gar mit ἀλέω 'mahlen' (J. Schmidt KZ 32, 382) steht auf sehr schwachen Füßen, s. WP. 1, 89 Anm. 1. Weitere zweifelhafte oder unhaltbare Kombinationen bei Prellwitz und Bq s. v.

**Ϝελχανος** Beiname des Zeus auf Kreta (Inschr., H.). — Davon das Fest Ϝελχάνια pl. (Βελ-, Lyttos) und der Monat Ἐλχάνιος (Knossos, Gortyn), auch PN (Kypros).

Von Sittig KZ 52, 202 mit rät. *velχanu-* identifiziert; die große formale Ähnlichkeit mit dem lat. Feuergott *Volcanus* ist schon längst beobachtet. Einen Versuch, den italischen Feuergott aus dem kretisch-pelasgischen Vegetationsgott zu

erklären, macht Kretschmer Glotta 28, 109f., 30, 172f. Forrer Rev. hitt. et as. 1, 144ff. will den *Ϝελχανος* auf kleinasiatischem Boden in den angeblichen „Valḫanasses-Riesen od. -Götter" (immer ideographisch ᵈGUL-*šeš* geschrieben) wiederfinden; die fraglichen Riesen sind aber vielmehr als Schicksalsgöttinnen aufzufassen; s. Friedrich Heth.Wb. 275 Sp. 2 m. Lit. — Über Bedeutung und Herkunft dieses offenbar vorgriechischen Wortes ist nichts bekannt. Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *Volcanus* und bei Nilsson Gr. Rel. 323 A. 2.

**ἕλωρ,** *ἑλώρια* s. *ἑλεῖν*.

**ἐμβάδες** f. pl. N. sandalenartiger Schuhe aus Filz od. Leder (Hdt., Ar. usw.). Davon das Deminutivum *ἐμβάδια* pl. (Ar.) und *ἐμβαδᾶς* „Flickschuster" Spitzname des Gerbers Anytos (Kom.; Björck Alpha impurum 50). — Von *ἐμβαίνω* nach den Nomina auf *-άς, -άδος* wie z.B. *δι-κλί-δες* (s. d.) von *κλίνω*; dazu Schwyzer 507. In ähnlicher Bedeutung auch *ἐμβά-ται* (X., Luk. u. a.).

**ἔμβρυον** s. *βρύω*.

**ἐμέ,** enkl. *με* Akk. 'mich', *ἐμοί* (dor. phok. *ἐμίν*), enkl. *μοι* Dat. (auch Gen.) 'mir' ('meiner'); dazu wechselnde Genetivformen: ion. usw. *ἐμέο* (hom. auch *ἐμεῖο*), *ἐμεῦ, μευ*, att. kontr. *ἐμοῦ, μου*; dor. auch *ἐμέος, ἐμεῦς* usw.; lesb. hom. usw. *ἐμέθεν*; weitere Formen bei Schwyzer 602.

Altererbtes Pronomen mit entsprechenden oder ähnlichen Formen in mehreren Sprachen: zu *με* vgl. lat. *mē*, aind. *mā*, got. usw. *mi-k* (nach *ik* 'ich'; nicht = **μέ γε*), idg. **mĕ*; *μοι* = aind. *mē*, lat. *mī* (als Vokativ gebraucht), altlit. *-mi* usw.; *ἐμέ, ἐμοί* nach *ἐγώ* (wie arm. *im* 'mei' u.a.); *ἐμίν* nach *ἁμίν* usw. Die Genetive sind alle Neubildungen: *ἐμέο* (woraus *ἐμεῖο* durch Analogie oder metr. Dehnung) nach *τέο* usw. (s. *τίς*), dazu *ἐμέο-ς, ἐμέ-θεν* (wie *οἴκο-θεν* usw.). — Durch Adjektivierung von *ἐμέ* usw. entstand das Possessivum *ἐμός* 'meus'; ebenso aw. *ma-*, heth. *-miš*, lat. *meus*. — Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer 601ff.; s. auch W.-Hofmann s. *meus*.

**ἐμέω,** Aor. *ἐμέσ(σ)αι* (seit Il.), Perf. *ἐμήμεκα* (Hp., Luk. u.a.), Fut. *ἐμέσω* (Hp.), *ἐμῶ, ἐμοῦμαι* (att.), Präs. *ἐμέθω* (Hdn.) 'sich erbrechen'. Mit Präfix *ἀπ-, ἐξ-, ἐν-, ὑπερ-* u.a. — Verbalnomina: 1. *ἔμετος* 'das Erbrechen' (ion., Arist.) mit den Bahuvrihi *ἀν-, δυσ-, εὐ-έμετος, -ήμετος* (Hp. u.a.; auch, mit direkter Anknüpfung an *ἐμέω, δυσ-, εὐ-εμής, -ημής*), *κοπριήμετος* (Hp.); zu *ὑπερεμέω* : *ὑπερέμετος* (Hp.). Von *ἔμετος* : *ἐμεσία* 'Neigung zum Erbrechen' (Hp.), *ἐμετ-ικός, -ώδης, -ήριος, -ιάω* (Hp., Arist. u.a.). 2. *ἔμεσις* und 3. *ἔμεσμα* 'ds.' (Hp.). 4. *ἐμίας* „Speier" (Kom.; vgl. Chantraine Formation 93). — S. noch *ἐμύς* und *περιημεκτέω*.

Gegenüber dem zweisilbigen thematischen *ἐμέ-ω* steht im Aind. das ebenfalls zweisilbige athematische *vámi-ti*; auch in lat. *vomit, vomimus* u.a. (neben *vomi-tus*) können alte zweisilbige athematische Formen stecken, die indessen dann durch den Zusammenfall mit *reg-i-mus* als thematisch umgedeutet wurden. Nach Specht KZ 63, 213f.; 66, 211 trat *ἐμέ-ω* aus rhythmischen Gründen an die Stelle von **ἔμε-μι* = *vámi-mi* (⏑⏑⏑) nach *ἐμέ-σαι* ein. Die zweisilbige Wurzel wird noch durch lit. *vémti* (mit neugebildetem Jotpräsens *vemiù*) erwiesen. Die Sippe ist auch im Nordgermanischen, aber nur in übertragener Bedeutung, vertreten, z.B. aschw. *vami* m. 'Ekel'. — Das Fehlen des Digamma bei Hom. ist nicht befriedigend erklärt. Specht KZ 59, 118f. vermutet mit L. Meyer Dissimilation aus *ϝεμ-*; Schwyzer 222 A. 5 ist geneigt, in *ἐμέω* ein Element der lebenden Sprache zu sehen, das sich der epischen Tradition entzogen hätte (vgl. *ἱδρώς*, auch *δίφρος*).

**ἔμμᾱνις** s. *μῆνις*.

**ἐμμαπέως** Adv. 'sofort, rasch' (ep. seit Il.). — Zu **ἐμμαπής* 'zugreifend' von **ἐμ-μαπεῖν*, s. *μαπέειν*.

**ἐμματέω** s. *ματεύω*.

**ἔμμοτος** s. *μοτός*.

**ἐμπάζομαι** nur Präs. (und Impf.) 'sich um etwas kümmern, auf etw. achten' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa; fast immer mit Negation); Akt. *κατ-εμπάζω* 'ergreifen' (*ὁπόταν χρειώ σε κατεμπάζῃ* Nik. *Th.* 695).

Ohne befriedigende Etymologie. Die formal naheliegende Anknüpfung an *ἔμπης* 'jedenfalls usw.' (s. d.) ist semantisch schwer zu begründen. Wegen des schwed. Ausdrucks für 'auf etw. achten, sich um etw. kümmern' *fästa sig vid något* eig. „sich an etw. feststecken, heften" könnte vielleicht ein ursprüngl. **ἐμ-πάγ-ιομαι*, zu *ἐμ-πᾰγῆναι* (ion. *πᾰκ-τός, πᾰκτοῦν*) 'in etw. stecken bleiben', Akt. 'feststecken, -halten' in Betracht kommen. — Jedenfalls nicht mit Lagercrantz KZ 34, 392ff. aus **ἔμπω* zu *μαπέειν* 'greifen' (formal unmöglich). Unklar bleibt *ἐμπαστῆρας μύθων· πιστωτάς, μάρτυρας* H.

1. **ἔμπαιος** 'erfahren, vertraut, geschickt' (*υ* 379, *φ* 400; Lyk. 1321). — Nicht sicher erklärt. Nach Schwyzer 467 A. 6 und 620 von *ἔμπης* im hypothetischen Sinn von *'voll verfügend' (zu *ἐμ-πάομαι*, s. *πάομαι*). Ähnlich schon Collitz BB 18, 212 m. A. 2. Anders Lagercrantz KZ 34, 395; s. auch Sommer Lautstud. 80f.

2. **ἔμπαιος** 'hereinbrechend' (A. *Ag.* 187 [lyr.], auch Emp. 2, 2 ?). Von *ἐμπαίω* 'hereinbrechen' (S. *El.* 902; s. *παίω*) mit Anschluß

an die Komposita mit thematischem Hinterglied (Schwyzer 452:2).

**ἔμπεδος** 'fest stehend, unerschütterlich' (seit Il.). Als Vorderglied u. a. in mehreren Eigennamen, z.B. *Ἐμπεδο-κλῆς*, s. Bechtel Hist. Personennamen 152f. Denominativum *ἐμπεδόω* (*ἐμπεδέω* Elis) 'befestigen, bestätigen, unverbrüchlich halten' (att. usw.) mit *ἐμπέδωσις* (D. H.). Erweiterte Form *ἐμπέδιος* (Kyme). — Hypostase aus *ἐν πέδῳ* 'im Boden (stehend)'; s. *πέδον*.

**ἔμπειρος** 'erfahren, kundig' (ion. att.) mit *ἐμπειρία*, *ἐμπειρικός* und dem seltenen Denominativum *ἐμπειρέω* 'erfahren sein' (hell.); *ἐμπειράομαι* 'erproben' (Hp., Form und Bedeutung nach *πειράομαι*). Poetische Erweiterung *ἐμπείραμος* = *ἔμπειρος* (Lyk., *AP* u.a.; Vorbild?) mit der metrischen Variante *ἐμπέραμος* (Kall., poet. Inschr. u. a.). — Auch *ἐμπερής* (S. *Fr.*; nach *ἐντελής* usw.).

Bahuvrihikompositum von *πεῖρα* (s. d.) mit besitzanzeigendem *ἐν-*: 'mit *πεῖρα* ausgerüstet'; Gegensatz *ἄ-πειρος*. Vgl. Strömberg Prefix Studies 115.

**ἔμπης**, dor. *ἔμπᾱς*, auch *ἔμπαν*, *ἔμπᾰ* 'jedenfalls, tatsächlich, durchaus, gleichwohl' (ep. seit Il., Pi., Trag., sp. Prosa). — Herkunft unsicher. Nach Brugmann IF 27, 274ff. eig. Nom.-Akk. n. 'Gültigkeit, Wirklichkeit, Wahrheit', zu el. *ἐμπάω* (*ἐμπῷ*, *ἐπ-εμπήτω*) '(eine beschlossene Strafe) zur Geltung bringen, realisieren, vollstrecken', *πέπᾱμαι*, *πᾶς* usw. Ähnlich Hirt IF 32, 221 und WP. 1, 366. — Die Gleichsetzung von *ἐμ-* mit idg. *sem-* in *εἷς* (Schwyzer 620) hat wenig für sich. — *ἔμπᾰ* wie *ἠρέμᾰ*, *ἀτρέμᾰ*; *ἔμπαν* (*ᾱ* od. *ᾰ*) wie *ἅπαν* (Brugmann a.a.O.); vgl. noch Björck Alpha impurum 123f.

**ἐμπίς**, *-ίδος* f. 'Stechmücke' (Ar., Arist. u. a.). — Volkstümliche Rückbildung aus *ἐμπίνειν* 'sich voll (von Blut) trinken', vgl. z.B. *δικλίδες* zu *κλίνειν*. Strömberg Wortstudien 14 (s. auch Prellwitz Glotta 16, 153) mit ausführlicher Begründung. Ältere Deutungen, alle verfehlt, bei Strömberg und Bq.

**ἐμπλατία** f. nur ark. *ἰμπ-* Ben. eines Kuchens (*IG* 5 [2], 4; IV[a]). — Wohl zu *πλάτος* 'Breite', zunächst als Abstraktum von *ἐμπλατής* (nur Anon. *in Tht.* 30, 1) oder mit Beziehung auf *ἐμπλατύνειν* 'ausbreiten' (LXX usw.). — Vgl. zu *πέλανος*. Eine ähnliche Bildung ist *ἐπίπλατορ· πλακοῦντος εἶδος* H.

**ἔμπλην** Adv. 1. 'nahe (da)bei' (*B* 526, Hes. *Sc.* 372, Lyk. 1029); 2. 'außer' (Archil., Kall., Nik.). — Verbindung von *ἐν* und *πλήν*, eig. Akk. sg. eines Wurzelnomens der Bed. 'Nähe', also eig. 'in die Nähe (von)', dann wie *πλήν* auch 'außer'. Vgl. *πλήν* und Schwyzer 625.

**ἐμποδών** Adv. 'vor den Füßen, im Wege, hinderlich' (ion. att.). Selten und spät *ἐπ-*, *παρ-εμποδών*. Als Vorderglied in *ἐμποδοστάτης* 'der im Wege steht' mit *ἐμποδοστατέω* (hell. u. sp.). — Davon *ἐμπόδιος* 'im Wege stehend' (ion. att.); denominatives Verb *ἐμποδίζω* 'im Wege stehen, verhindern' (att.), selten '(die Füße) fesseln, binden' (Hdt., A.) mit Beziehung auf *πούς*; davon *ἐμπόδισις*, *-ισμός*, *-ισμα* 'Verhinderung, Hindernis', *-ιστής*, *-ιστικός*; auch *παρ-εμποδίζω* (Luk.) mit *παρεμποδισμός*. — *ἐμποδεῖαι* pl. 'Hindernisse' (Epikur.) nach den Nomina auf *-εία*.

Analogiebildung nach dem Oppositum *ἐκποδών*, s. d. Nicht mit Brugmann[4] 452 aus *ἐν ποδῶν* 'im Bereich der Füße' (Gen. des örtlichen Bereiches).

**ἐμπολή** f. (ark. *ἰνπολα*, IV[a]) 'Handel, Handelsware, Kauf, Gewinn' (Pi., att. usw.). Komp. *ἀπεμπολή* s. unten. Zu bemerken noch *ἐμπέλωρος· ἀγορανόμος* H. (wohl für *ἐμπολ-*; anders Chantraine, s. u.). — Davon *ἐμπολαῖος* 'zum Handel gehörig usw.', Bein. des Hermes (Ar. u. a.), *ἐμπολεύς* 'Einkäufer' (*AP*; vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 74). Denominatives Verb **ἐμπολάω** *-άομαι*, Impf. *ἠμπόλων*, Aor. *ἠμπόλησα* (*ἐνεπόλησα* Is.), *ἠμπολήθην*, Perf. *ἠμπόληκα* (*ἐμπεπόληκα* Luk.), *ἠμπόλημαι* 'handeln, sich erhandeln, einkaufen, verkaufen, gewinnen' (seit Od.). Auch mit Präfix: *ἀπ-*, *δι-*, *ἐξ-*, *παρ-*, *προσ-*. Ableitungen: *ἐμπόλημα* 'Ware, Gewinn' (S., E., Thphr.), (*ἀπ-*)*ἐμπόλησις* (Hp., Poll.), *ἀπεμπολητής* 'Verkäufer' (Lyk.); postverbal *ἀπεμπολήν· ἀπαλλαγήν, πρᾶσιν, ἐμπορίαν* H. — Neben *ἐμπολάω* auch das seltene (*ἐξ-*)*ἐμπολέω* 'ds.' (Herod., J. u. a.).

Bildung wie *ἐντολή*, *ἐντομή* usw. und somit auf ein Verb **ἐμπέλω*, *-ομαι* (bzw. mit einem besonders charakterisierten Präsens) zurückgehend. Zum Vergleich eignet sich in erster Linie das dehnstufige Iterativum *πωλέω* 'verkaufen'. Auch *ἐμπολάω* könnte übrigens an und für sich als deverbativ erklärt werden, aber die augmentierten und reduplizierten Formen erweisen es als ein Denominativum, das das primäre Verb verdrängt hat. Immerhin hat *ἐμπολάω*, *-άομαι* sein Grundwort semantisch beeinflußt. — Die landläufige Anknüpfung an *πέλομαι*, *-ω* eig. 'drehen, wenden, sich bewegen' liegt formal sehr nahe und ist semantisch denkbar; *ἐμπολή* wäre dann eig. s. v. a. 'Verkehr'. Anderseits besitzt das Idg. ein altes Wort für 'verkaufen, verdienen usw.', das in mehreren nominalen Ableitungen im Altindischen, Baltisch-Slavischen und Germanischen vorliegt, z. B. aind. *paṇa-* m. 'Wette, Lohn' (mit *paṇate* 'wetten, einhandeln, kaufen'), lit. *peĩnas* 'Verdienst, Lohn', ahd. *fāli*, ano. *falr* 'verkäuflich, feil'; auch *πωλέω* wird hierher gezogen und somit von *ἐμπολή* getrennt, was, obwohl möglich, jedoch gewisse Bedenken erweckt. Eine

sichere Entscheidung ist schwierig. Vgl. Schwyzer 720 A. 8. Ausführlich über ἐμπολή, ἐμπολάω Chantraine Rev. de phil. 66, 11ff. mit abweichendem Deutungsvorschlag (πελάζω, πέλας usw.). Ältere Lit. bei Bq.

**ἔμπορος** m. 'wer auf einem (fremden) Schiffe fährt, Passagier' (Od.), 'Reisender' im allg. (B., Trag.), gew. 'Kauffahrer, -mann' (ion. att.; zur Bedeutungsabgrenzung gegenüber κάπηλος, ναύκληρος Finkelstein ClassPhil. 30, 320ff.). Zahlreiche Kompp., z.B. συν-, οἰν-, μικρ-έμπορος. — Ableitungen: ἐμπορία '(See-, Groß-)handel' (seit Hes.), ἐμπόριον 'Handelsplatz' (ion. att.), ἐμπορικός 'zum Kaufmann oder Handel gehörig' (Stesich., ion. att.; vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. grec 115); denominatives Verb ἐμπορεύομαι 'ἔμπορος sein, reisen, Handel treiben' (ion. att.), auch 'überlisten' (2 *Ep. Pet.* 2, 3), mit ἐμπόρευμα, -εῖον, -ευτικός.

Hypostase aus ἐν πόρῳ (ὤν), „auf der (Über)fahrt (seiend)"; s. πόρος und Porzig Satzinhalte 258. — Ngr. ἐμπορῶ 'ich kann' steht für εὐπορῶ, s. Hatzidakis Glotta 22, 131f.

**Ἔμπουσα** Ben. einer volkstümlichen Spukgestalt (Ar., D.); vgl. Nilsson Gr. Rel. 725 und 817. — Unerklärt. Solmsen KZ 34, 552ff., dem sich Specht KZ 63, 221 anschließt, vermutet Zusammenhang mit κατ-εμπάζω, ἐμπάζομαι (s. d.); vgl. Chantraine Formation 269. Verfehlt Dumézil BSL 39, 100 (zu arm. *ambewt* 'Maulwurf').

**ἔμπροσθε(ν)**, ἔμπροσθα s. πρόσθεν.

**ἐμπυριβήτης**, -ου m. 'der im Feuer steht', Ben. eines τρίπους Ψ 702. — Zusammenbildung aus dem Präpositionsausdruck ἐν πυρί und βῆ-ναι mittels des τη-Suffixes; vgl. Schwyzer 452. Dafür πυριβήτης Arat. 983, archaisierendes Simplex. — Zur Sache Bromner Hermes 77, 366f.

**ἐμύς**, -ύδος f. 'Süßwasserschildkröte' (Arist.). — Zur Bildung Chantraine Formation 126 und 347; Herkunft unsicher. Vermutung bei Sommer Lautstud. 100: von ἐμέω wegen der Gewohnheit des Tieres, während des Aufenthalts unter dem Wasserspiegel beim Ausatmen beständig Luftbläschen an die Oberfläche steigen zu lassen. — Keltische Kombination bei Stokes BB 21, 132.

**ἔμφωτον** (-ος) 'Hohlraum' (Hero *Stereom.* 1, 55). — Eig. 'Lichtraum', Hypostase oder Bahuvrihi von ἐν und φῶς; in derselben (oder einer ähnlichen) Bed. steht ebd. auch ἀήρ 'Luft'.

**ἔν**, ἔνι Adv. und Postposition, ἐν, poet. ἐνί Präposition, metr. gedehnt εἰν(ί), ark. kypr. kret. ἰν 'darin, in' (seit Il.); als Präp. gewöhnlich mit Dat. (Lok.), um die Ruhelage oder das erreichte Ziel zu bezeichnen; nwgr., el. ark. kypr. thess. böot.

auch mit richtungsbezeichnendem Akk. (die übrigen Dialekte dafür *ἐν* + *ς*, s. *εἰς*). Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 454ff.; auch Porzig Satzinhalte 151ff. — Über *ἔνι* als Kopula (sicher erst vom V—VIp), woraus ngr. *εἶναι* (*εἶνι*, *ἔνι* usw.) 'ist, sind', Debrunner Mus. Helv. 11,57ff. m. Lit.

Altes Adverb, in mehreren Sprachen als Adverb oder Präposition erhalten: alat. *en* (> *in*), osk.-umbr. *en*, germ., z.B. got. *in*, kelt., z.B. air. *in*, balt., z.B. apreuß. *en*, arm. *i* usw., idg. **en*, **eni* (wie *ἔπι*, *πέρι* u.a., mit dem Lok. auf *-i* identisch?), s. WP. 1, 125f., Pok. 311f., W.-Hofmann s. 2. *in* mit weiteren Formen und Lit. — Ob im *α* copulativum auch ein schwundstufiges *n̥-* 'darin, zusammen mit' steckt (vgl. s. v. und zu *ἀλέγω*), ist unsicher; vgl. zuletzt, mit kühnen Hypothesen, Winter Lang. 28, 186ff.

**ἔναγχος** Adv. 'neuerdings, jetzt, vor kurzem' (att.). — Von *ἐν* und *ἄγχι*, aber im einzelnen unklar. Zu *ἐν-* vgl. *ἔμ-πλην*, *ἔμ-παλιν*, *ἔν-αντι* u.a.; der Ausgang *-ος* erinnert an *πάρος*, ist aber nicht befriedigend erklärt. Nicht überzeugend Schwyzer 633: aus **ἄγχος* Gen. zu *ἄγχι* mit verstärkendem *ἐν*.

**ἐναλίγκιος** s. *ἀλίγκιος*.

**ἔναντα,** *ἔναντι*, *ἐναντίος* s. *ἄντα* und *ἀντί*.

**ἐναντίβιον** Adv. 'feindlich gegenüberstehend, entgegen' (Hom.), *-βιος* Adj. (*AP*). Aus *ἐναντίον* und *ἀντίβιον* gemischt (Leumann Hom. Wörter 338); letzteres eig. entweder aus **ἀντὶ βίης* 'der Gewalt entgegentretend' hypostasiert oder als Bahuvrihi 'mit der Gewalt gegenüber'; auch im Fem. *ἀντιβίην* (wie *ἀμφαδίην* u.a.) und als Adj. *ἀντί-βιος* (vgl. *ἀμφάδιος*). — Anders, schwerlich richtig, Leumann Hom. Wörter 206f.

**ἔναρα** n. pl. 'Waffen eines gefallenen Gegners' (Il., Hes. *Sc*. 367, S. *Aj*. 177 [lyr.]). Als Vorderglied in *ἐναρο-κτάντας*, Beiwort des Todes (A. *Fr*. 151 [lyr.]), *ἐναρη-φόρος* 'die ἔ. wegtragend' (*APl*.); daneben *ἐναρσ-φόρος* Bein. des Ares (Hes. *Sc*. 192), auch Heroenname (Alkm.) mit *σ* vor der Kompositionsfuge nach *ἐγχεσπάλος* (Leumann Glotta 15, 155f., Schwyzer 336). — Denominative Verba: 1. *ἐναίρω*, Aor. *ἐναρεῖν* (*ἐξ-* Hes. *Sc*. 329) eig. 'die ἔ. wegnehmen', euphemistisch für 'erlegen, töten' (poet. seit Il.); davon *ἐναρί-μβροτος* 'Männer erlegend' (Pi.; nach *φθεισί-μβροτος*); 2. (jünger) *ἐναρίζω*, Aor. *ἐναρίξαι* (poet. seit Il.; bei Hom. öfter *ἐξ-*; auch *ἀπ-*, *ἐπ-*, *κατ-*) 'ds.'.

Nicht sicher erklärt. Von Schwyzer IF 30, 440f. mit aind. *sánara-*, *ἅπ. λεγ.* (RV. 1, 96, 8) unsicherer Bedeutung, gleichgesetzt. Die weitere Anknüpfung an aind. *sanóti* 'gewinnen' (vgl. *ἄνυμι*) muß dabei für *ἔναρα* auf eine ursprüngliche Bed. 'Gewinn, (Kriegs)beute' führen. Auch frühere Forscher (Prell-

witz, Bechtel Lex.) haben an Zusammenhang mit *sanóti* gedacht. Über den Vergleich mit mir. *inar* 'Tunika' (Pedersen) s. WP. 2, 5. — Zur Stammbildung (urspr. *r-n*-Stamm?) Schwyzer 518 m. Lit.; zur Bed. usw. auch Trümpy Fachausdrücke 86ff. S. auch *ἔντεα*.

**ἐναργής**, *-ές* 'klar, sichtbar, erkennbar, leibhaftig' (seit Il.); zur Bed. Mülder RhM 79, 29ff. — Davon *ἐνάργεια* 'Klarheit usw.' (Pl., hell.), *ἐνάργημα* 'äußere Erscheinung', auch im Plur. *-ήματα* 'erkennbare Tatsachen' (hell.; zum Typus Chantraine Formation 190); auch *ἐναργότης* (Poll.); erweiterte Adj.-form *ἐναργώδης* (Aret.).

Bildungen wie *ἐν-τελής* zu *τέλος* erweisen für *ἐν-αργής* als Hinterglied einen *σ*-Stamm **ἄργος* 'Glanz', der auch in *ἀργεστής* und *ἀργεννός* zu verspüren ist (s. 1. *ἀργός* und Schwyzer 512). Die Beurteilung von *ἐναργής* ist sonst strittig, aber am ehesten ist es als ein Bahuvrihi mit adverbalem Vorderglied zu verstehen: 'mit *ἄργος* dabei, von Glanz umgeben'. Strömberg Prefix Studies 118f.; anders Sommer Nominalkomp. 108. S. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 143, Specht Ursprung 345.

**ἐνάτηρ** s. *εἰνατέρες*.

**ἐναυλίζομαι** s. 2. *ἔναυλος*.

1. **ἔναυλος** m. 'Flußbett, Gießbach' (Il.); nachhom. 'Höhle, Grotte, Schlucht' (Hes., *h. Ven.* 74, 124, E. in lyr.), auch im Meer (Opp.).

Eig. 'mit *αὐλός* (s. d.) versehen', u. z. wie *αὐλών* 'höhlenartige Gegend, Schlucht usw.' von *αὐλός* im Sinn von 'hohler Gegenstand, Röhre'; auf den nachhom. Gebrauch mag das anklingende *αὐλή* eingewirkt haben. Zur Bed. 'Gießbach' vgl. die analoge Entwicklung bei *χαράδρα* (eig. zu *χέραδος*).

2. **ἔναυλος** Attribut von *στίβος* als Gegensatz zu *θυραῖος* (S. *Ph.* 158 [lyr.]), also Hypostase von *ἐν αὐλῇ* (*ὤν*) 'im Hofe befindlich, zu Hause'; auch als Attribut von *λέοντες* 'in Höhlen wohnend' (E. *Ph.* 1573 [lyr.]). In derselben Bedeutung auch *ἐναύλιος* mit dem Subst. *ἐναύλιον* 'Aufenthaltsort' (hell. u. spät). — Dagegen ist *ἐναυλίζομαι*, *-ω* 'sein Lager wo nehmen, übernachten' (ion. att.) mit *ἐναύλισμα*, *ἐναυλιστήριος* (spät) eher als *ἐν-αυλίζομαι* zu verstehen; ebenso *ἐν-αυλοστατέω* 'eine Hürde einrichten' (*SIG* 685, 82, Itanos 139[a]: *μήτε ἐννέμηι μήτε ἐναυλοστατῆι*) neben *αὐλοστατέω* (Kreta III[a]).

3. **ἔναυλος** Adj. 'mit Flöte versehen, auf der Flöte begleitet, in die Ohren klingend, in frischem Gedächtnis' (att., hell. u. sp.). — Bahuvrihikomp. von *αὐλός* und adverbalem *ἐν*.

**ἐναυλοστατέω** s. 2. *ἔναυλος*.

**ἐνδάπιος** 'einheimisch' (hell. u. sp. Poesie, auch sp. Prosa). — Aus *ἔνδον* nach *ἀλλοδαπός, τηλεδαπός* u.a. erweitert mit gleichzeitiger Umbildung nach den Adj. auf *-ιος* (*ἐντόπιος* u. a.). Vgl. Schwyzer 625.

**ἐνδελεχής** s. *δολιχός*.

**ἔνδινα** n. pl., nur Gen. *ἐνδίνων* (*Ψ* 408) 'Eingeweide'. — Von *ἔνδον* mit *ινο*-Suffix. Metrische Dehnung anzunehmen (nach Schulze Q. 253), ist nicht notwendig; vgl. Chantraine Formation 204, Meid IF 62, 275 m. A. 16. Vendryes MSL 15, 358 betont *ἐνδῖνος* wie *ἀγχιστῖνος* usw.; anders Brugmann Grundr.[2] 2 : 1, 176 (Akzent nach *ἔντερα*).

**ἔνδιος** 'mittäglich, am Mittag' (poet. seit Il.), *-ον* n. (*-ος* m.) 'Mittag' (Kall., A. R.); vereinzelt 'zum Himmel gehörig, vom Himmel kommend' (*ὕδωρ*, Arat. 954), 'in der Luft schwebend' (*AP* 9, 71); bei Hom. *ῑ*, später (von *εὔδῖος*?) auch *ῐ*, s. Sommer Nominalkomp. 75 A. 5 m. Lit. — Hypostase aus **ἐν διϝί* (: *ἔν-διϝι-ος*, vgl. *ἐν-νύχι-ος*), Lok. des idg. Wortes für '(Tages-)Himmel, Tag' (s. *δῖος, Ζεύς*). — Ob im Ausdruck *ἔνδιον ὕδωρ* (Arat.) u. ä. noch eine Spur der Bedeutung 'Himmel' vorliegt, scheint fraglich; eher liegt Vermischung mit *δῖος* vor.

**ἐνδεδιωκότα** s. *βίος*.

**ἐνδοιάζω** s. *δοιοί*.

**ἔνδον** Adv. 'innen, darin, zu Hause' (seit Il.). Als Vorderglied z.B. in *ἐνδο-μάχᾱς* 'zu Hause kämpfend' (Pi.), *ἐνδό-μυχος* 'der sein Versteck drinnen hat' (S. u.a.), *-μενία, ἐνδουχία* 'Hausrat' (Plb. usw.; *ἐνδυμενία* Phryn., Pap.; nach *δύομαι* 'eingehen'?). — Ableitungen: *ἔνδο-θεν* (wie *οἴκο-θεν* usw.) 'von innen her, aus dem Haus' (seit Il.), *ἔνδο-θι* = *ἔνδον* (ep.); zu *ἐνδοθίδιος* s. unten; *ἐνδοσε* (Akz.?) = *εἴσω* (Keos), *ἔνδω* (delph.; nach *ἔξω*). Kompar. und Superl. *ἐνδοτέρω* (Hp., nachklass.), *-τάτω* (nachklass.); dazu die späten Adjektiva *ἐνδότερος, -τατος* (VIp). — Durch Kreuzung mit *ἐντός* entstand *ἐνδός* (dor.; vgl. Kretschmer Glotta 27, 11) mit *ἐνδοσθίδια* pl. 'Eingeweide' (epidaur.), mit kret. Lautentwicklung *ἐνδοθίδιος* 'im Hause lebend' (gort.), *ἐνδόσθια* (LXX) = *ἐντόσθια*. Nach *οἴκοι* u.a. *ἔνδοι* (lesb. dor.; dazu Solmsen Wortforschung 114); zu *ἐνδάπιος* s. bes.; unsicher *ἐνδύλω· ἔνδοθεν* H. (wie *μικκύλος, δριμύλος*? Baunack Phil. 70, 383).

*ἔνδον* ist mit heth. *andan* 'darin' identisch; daneben *anda* 'ds.' = lat. *endo*. Gewöhnlich als 'innen im Haus' erklärt, von *ἐν* und dem endungslosen Lokativ des Wurzelnomens für 'Haus' in *δά-πεδον, δεσ-πότης, δόμ-ος* (s. dd.); dafür besonders der Ausdruck *Διὸς ἔνδον ἀγηγέρατο* *Υ* 13, wo aber der Gen. ebensogut elliptisch stehen kann; s. Vendryes MSL 15, 358ff.

mit Kritik der landläufigen Ansicht. — Schwyzer 625f., Schwyzer-Debrunner 546f., außerdem Lejeune Les adv. en *-θεν* (s. Index), Brugmann Grundr.[2] 2: 2, 723 m. A. 1.

**ἔνδορα** n. pl. (*SIG* 1025, 48; 1026, 8; Kos: *ἔνδορα ἐνδέρεται*), eig. 'was in die Haut gelegt wird' (beim Opfern), Verbalnomen zu *ἐνδέρομαι* mit gleichzeitiger Beziehung auf *δορά*; vgl. die Erklärung von *ἔνδρατα* (nach *ἔγκατα*?) bei H.: *τὰ ἐνδερόμενα σὺν τῇ κεφαλῇ καὶ τοῖς ποσί.* Von Stengel Hermes 54, 208ff. (m. Lit.) als *σπλάγχνα* gedeutet; seine Anknüpfung an *δέρτρον* 'Netzhaut' wird indessen von Kretschmer Glotta 12, 220f. mit Recht abgelehnt.

**ἔνδρυον** (*μεσάβων*) n. Hes. *Op.* 469, nach den Sch. 'hölzerner Pflock am Pfluge, womit das Joch an der Deichsel befestigt wird'; nach H. = *καρδία δένδρου. καὶ τὸ μέσον* (*μέσ⟨αβ⟩ον* Schmidt). — Wohl eig. 'im Holz sitzend', Hypostase aus *ἐν* und (der Schwundstufe von) *δόρυ*; s. d. und *δρῦς*. — Vgl. zu *μέσαβον*.

**ἐνδυκέως** ep. poet. Adv. seit Il. (auch Hp., vgl. unten) etwa 'liebevoll, sorgsam', bei Hp. (und B. 5, 112?) als 'anhaltend' erklärt. Daneben *ἐνδυκές* (Nik. *Th.* 263, H. [neben *ἐνδύκιον*]; wohl auch A. R. 1, 883 für metr. unmögl. *-έως*). — Wahrscheinlich zu *ἀδευκής* (s. d.) mit unsicherer Analyse; sowohl ein Verb **ἐν-δυκεῖν* wie ein Nomen **δύκη* o. ä. sind denkbar. Vgl. Strömberg Prefix Studies 90; zur Bedeutung Leumann Hom. Wörter 311f., der den Gebrauch bei Hp. (und B.) aus einer falschen Homerinterpretation erklären will.

**ἐνεγκεῖν,** *ἐνέγκαι* Aor. 'herbeischaffen, davontragen', konfektiv-resultativ (att., auch Pi., B. und Hp.), oft mit Präfix: *ἀπ-*, *εἰσ-*, *ἐξ-*, *κατ-*, *προσ-* usw.; Aor. Pass. *ἐνεχθῆναι* mit Fut. *ἐνεχθήσομαι*, Perf. Akt. *ἐνήνοχα*, Med. *ἐνήνεγμαι*; als Präsens fungiert *φέρω*, als Fut. *οἴσω*. Als Hinterglied mit kompositioneller Dehnung in *δι-*, *δουρ-*, *ποδ-ηνεκής* usw. (s. vv. und *δόρυ* m. Lit.). — Verbalnomen *ὄγκος* s. bes.

Seiner Bildung nach erinnert *ἐν-εγκ-εῖν* stark an *ἀλ-αλκ-εῖν*, ist also wie dies am ehesten als ein reduplizierter Aorist zu verstehen (nach Brugmann Grundr.[2] 2: 3, 461 wäre *ἐν* Präposition); *ἐνέγκαι* ist Neubildung nach *ἐνεῖκαι* (s. d.). Neben *ἐγκ-* steht das zweisilbige *ἐνεκ-* der übrigen Formen wie *ἀλεκ-σ-* (*ἀλεξ-*) neben *ἀλκ-*; dazu mit *o*-Abtönung, attischer Reduplikation und Aspiration *ἐν-ήνοχ-α* (nur *o*-Abtönung in *κατ-ήνοκα* H.). Kreuzung von *ἐγκ-* und *ἐνεκ-* ergab *ἐν-ήνεγκ-ται*; durch weiteren Einfluß von *ἐνεῖκαι* entstanden *ἐν-ήνειγκ-ται*, *ἤνειγκαν* u. a. (att. Inschr.). — Genaue Entsprechungen der griechischen Formen gibt es nirgends. Das zweisilbige *ἐνεκ-* hat überhaupt kein Gegenstück; einsilbiges idg. *enk̑-*, *onk̑-*

erscheint dagegen auch in dem reduplizierten aind. Perf. *ān-áṁś-a* 'ich habe erreicht' und ist auch im Keltischen zu belegen, z.B. air. *t-ān-ac* 'ich kam'. Größere Verbreitung hat die Reduktionsstufe *neḱ-*, *noḱ-*: sie liegt nicht nur im baltisch-slavischen Wort für 'tragen', z.B. lit. *neš-ù*, aksl. *nes-ǫ* 'ich trage', vor, sondern wird auch in mehreren Wörtern der Bedeutung 'erreichen' o.ä. vermutet; so im Indo-Iranischen, z.B. aind. *náśati* 'erreicht' (dazu K. Hoffmann, Münch. Stud. 2 [Neudruck] 121ff.), im Germ., z.B. got. *ga-nah* 'ἀρκεῖ, es reicht = genügt'. Eine weitere Vokalschwächung zeigt lat. *na-n-c-īscor* (Nasalpräsens), *nactus sum* 'erreichen'; dazu, mit Schwundstufe (idg. *n̥ḱ-*), aind. *aś-nó-ti* 'erreicht', wohl auch arm. *has-anem*, Aor. *has-i* 'ankommen'. Auch andere Wörter werden mit Recht oder Unrecht hierhergezogen: heth. *nini̇nk-* 'heben, hochnehmen' (zu lit. *-ninkù*, *-nìkti*, Benveniste BSL 50, 40), mit *nakkiš* 'schwer', toch. B *eṅk-*, A *ents-* 'nehmen, fassen'; fern bleibt jedenfalls heth. *ḫink-* 'überreichen, zuteilen'. Abweichende Analyse bei Ernout-Meillet s. *nancior*. — Reiche ältere und neuere Lit. bei WP. 1, 128f., Pok. 316ff., W.-Hofmann s. *nanciō*; außerdem Fraenkel Lexis 2, 186. Griechische Tatsachen, ebenfalls mit Lit., bei Schwyzer 647, 744f., 766.

**ἐνεῖκαι** Aor. 'hintragen', Ind. *ἤνεικα* (ep. ion. seit Il., lyr.), schwachstufig *ἤνικα* (lesb. dor.; teilweise = *ἤνῖκα* für *ἤνεικα*) mit kurzvokalischem Konj. *ἐνίκει* (kyren.); sigmatisch 3. Plur. *εἴνιξαν* (böot. für *ἤνειξαν*); Aor. Pass. *ἐν(ε)ιχθῆναι*, Perf. Med. *ἐνήνειγμαι*. Auch mit Präfix: *ἀν-*, *ἀπ-*, *εἰσ-*, *ἐξ-* usw. — Keine Ableitungen.

Aus *ἐν-εῖκαι*, s. *ἴκω*.

**ἕνεκα** (att., auch ep. ion.), *ἕνεκεν* (bes. nachklass.); *εἵνεκα*, *-κεν* (ion.), *ἕννεκα* (äol.; vgl. unten); hell. auch *ἕνεκε*, *-κο(ν)*, *-καν* 'wegen, um — willen' (mit Gen.; zur Bedeutung bei Hom. Porzig Satzinhalte 169). Myk. *e-ne-ka*. Zum Auslautswechsel vgl. Fälle wie *εἶτα* : *εἶτεν*, *ἔπειτα* : *ἔπειτε(ν)*; *ἕνεκον* nach *ἔνδον* u. a.; durch neue Kreuzungen *ἕνεκο*, *-καν*, s. Schwyzer 627 m. A. 4, 406, Schwyzer-Debrunner 552.

Unzweifelhaft in *ἕν-ϝεκα* zu zerlegen (**ϝεκα* in *οὔφεκα· οὐκ ἀρεστῶς* H. mit Schulze Q. 494 A. 3 noch erhalten?), zu *ἑκών* (s. d.) usw., aber sonst noch der Erklärung bedürftig. Nach Brugmann IF 17, 1ff. aus *ἕν* und **ϝέκα(τ)*, Ntr. des Ptz. *ἑκών*, eig. „nur eines wollend"; dagegen Wackernagel Unt. 137 A. 2. Anders Prellwitz Wb. und Glotta 17, 145f., Bechtel Lex. 115f. (nach Ebel): aus der Präposition *ἐν* und einem Akk. **ϝέκα* eig. „in Rücksicht auf den Willen" (*εἰς χάριν*); der Spir. asper bleibt unerklärt (aus dem Inlaut versetzt?

Prellwitz). S. auch Schwyzer 433 (ἕν aus idg. *sem, zu ὁμός) und 622. — Über den Anlautswechsel ἕν-, εἷν- (ἕνν- hyperäolisch?) Schwyzer 228 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 161, Bolling Lang. 30, 453f. — Das namentlich bei den att. Dichtern auftretende οὕνεκα = ἕνεκα entstand nach einem vorangehenden Gen. auf -ου durch falsche Verlegung der Wortgrenze: τούτοὕνεκα wurde als τούτου οὕνεκα aufgefaßt (Schwyzer 413 m. Lit.).

**ἔνελος·** νεβρός ('Hirschkalb') H. — Aus ἔνελος stammt lat. *inuleus* 'junger Hirsch- oder Rehbock' (W.-Hofmann s. *hinuleus* m. Lit.); weitere Beziehungen unsicher. Nach Niedermann IF 18, Anz. 78f. aus *ἔλενος umgestellt, zu ἐλλός, ἔλαφος; s. d.

**ἐνενήκοντα** (*B* 602, att.) 'neunzig'. — Daneben *hενενηκοντα* (herakl.; wie *hογδοηκοντα* nach *hεβδεμηκοντα*), ἐνηκοντα (Delos, Phokis [III bzw. II[a]]; wohl haplologisch); unsicher ἐννήκοντα (τ 174); wenn echt, Neubildung nach ἐννέα, ἐννῆμαρ u.a.; Gen. pl. ἐνενηκοντων (Chios; äolisierend). Als Vorderglied z.B. in ἐνενηκοντά-πηχυς (hell.). Ordinale ἐνενηκοστός ([X.] usw.).

Zum Hinterglied und -η- vgl. zu ἑβδομήκοντα. Die Form des Vorderglieds ist nicht sicher erklärt. Nach Sommer Zum Zahlwort 25ff. (wo ausführliche Behandlung mit Lit. und Kritik anderer Ansichten) zunächst durch Assimilation aus *ἐναν-ήκοντα, das ein idg. *enu̯n̥- (in antevokalischer Stellung) enthalten kann. — Weiteres s. ἐννέα.

**ἐνεός** 'sprachlos, stumm, taubstumm' (ion. att.); als Vorderglied z.B. in ἐνεο-στασίη 'sprachloser Zustand' (A.R. 3, 76); Ableitung ἐνεότης 'Stummheit' (Arist.). — Der Form nach an κενεός erinnernd, aber ohne Etymologie. Nach Brugmann Festschrift Vilh. Thomsen 1ff. zu εὖνις usw.; dagegen mit Recht Kretschmer Glotta 6, 305.

**ἔνερθε(ν),** auch νέρθε(ν) (ep. ion. poet.), ἔνερθα (dor. lesb.) Adv. und Präp. '(von) unten, unter(halb)'. Auch ὑπ-, ἐπ-ένερθε(ν). Näheres bei Lejeune Les adv. en -θεν, bes. 341ff. — Daneben **ἔνεροι** 'die Untern, Unterirdischen', von den Toten und unterirdischen Göttern (ep. poet.), **ἐνέρτερος,** νέρτερος 'unterirdisch, unterer' (ep. poet.), Sup. ἐνέρτατος 'der unterste' (Emp.).

Zur Bildung vgl. die Opposita ὕπερ-θε(ν), ὑπέρ-τερος, -τατος, zu ὑπέρ; auch ὕπερον, ὑπέρα (s. dd.). — Ein genaues formales Gegenstück zu νέρτερος bietet das Italische in umbr. *nertru* 'sinistro', osk. *nertra-k* 'a sinistra'; sehr verlockend ist die weitere Heranziehung des germanischen Wortes für 'Norden', z.B. awno. *norðr* n., das allerdings Schwundstufe voraussetzt: urg. *núrþra-, idg. *n̥tro-. Grundbedeutung: 'Gegend wo die Sonne unten ist', bzw. 'linke Seite des gegen Osten sich

wendenden Beters'. Eine andere Bildungsweise zeigt arm. *ner-k̓-in* 'der untere' (vgl. *i nerk̓oy, i nerk̓ust* 'unten, von unten'), wieder anders aind. *naraka-* 'Hölle' (Wackernagel-Debrunner Ai. Gramm. II: 2, 150). Ohne konsonantisches Suffix toch. B *ñor* 'unter' (Grundform sonst unklar); dagegen A *ñare*, B *nray, nrey* 'Unterwelt, Hölle' eher LW aus aind. *niraya-* 'ds.'; vgl. die Lit. bei Duchesne-Guillemin BSL 41, 180. — Da das anlautende *ἐ-* in *ἔνεροι* usw. im Armenischen fehlt, dürfte es sich um eine griechische Neuerung handeln. Nach Bezzenberger BB 27, 174 wäre *ἔνεροι* als Hypostase aus *οἱ ἐν ἔρᾳ* „die in der Erde" von *νέρθε* und *νέρτερος* zu trennen; erst durch Kontamination hätten sich daraus *ἔνερθε* und *ἐνέρτερος* ergeben. Ähnlich Güntert IF 27, 49 mit Sonne KZ 14, 11: *ἔν-εροι* zu *ἐν* als „die drinnen (= in der Erde)". Eine Benennung „die Binnenirdischen" oder „die Innern" für „die Unterirdischen" ist indessen mehr logisch als glaubhaft. — Weitere Beziehung zu lit. *neriù, nerti* 'untertauchen, hineinschlüpfen' usw. (s. *δενδρύω*) ist auch zu erwägen. S. auch *νειρός*. — WP. 2, 333f., Pok. 765f.

**ἐνετή** f. 'Spange, Nadel', **ἐνετήρ**, *-ῆρος* m. 'Klistierspritze', Verbalnomina von *ἐν-ίημι*, s. *ἵημι*.

**ἐνέωρα** Inschr. aus Miletos (Philol. 65, 637f.), nach Baunack ebd. 'in die Höhe', vgl. *μετέωρα*; s. *μετέωρος*.

**ἔνη** f. (sc. *ἡμέρα*), nur in adverbiellen Ausdrücken im Sinn von 'übermorgen', z.B. *ἐς τ' αὔριον ἔς τε ἔνηφιν* (Hes. *Op.* 410), *ἔνης, εἰς ἔνην, τῇ ἔνῃ* (att.), *ἔνας* (Theok.), *ἔναρ* (lakon.)· *ἐς τρίτην, ἐπέναρ· εἰς τετάρτην. Λάκωνες* H. — Erstarrtes Pronomen, das auch in *ἐκεῖνος* u.a. erhalten ist; s. d.

**ἐνηής** (*IG* 14, 1648, 8; metrische Grabinschrift), Gen. und Akk. sg. *ἐνηέος, -έα* (Hom., Hes.), Nom. pl. *-ῆες, -έες* (Opp.) 'mild, sanft, wohlwollend'. Davon *ἐνηείη* 'Milde, Wohlwollen' (*P* 670, Opp.).

Nicht sicher erklärt. Bildungen wie *ἐν-τελής* (zu *τέλος*) lassen ein Hinterglied **ἦος* vermuten, das für urgr. **ἄϝος* stehen kann und sich unter dieser Voraussetzung nur im Ablaut von aind. *ávas-*, aw. *avah-* n. 'Gunst, Wohlwollen, Hilfe' (wozu noch lat. *aveō* usw.) unterscheidet; *ἐνηής* somit eig. 'Wohlwollen in sich habend, mit Wohlwollen versehen' (vgl. Schwyzer-Debrunner 456). Zum Ablaut vgl. *ἄγος* gegenüber aind. *ágas-* (kompositionelle Dehnung ist nicht wahrscheinlich). Andere, noch unsicherere Möglichkeiten werden bei Strömberg Prefix Studies 115 erörtert. — Auch *ἀΐτης* 'Geliebter' wird seit alters mit *ἐνηής* verbunden; dabei wäre indessen von einem kurzvokalischen Grundwort, **ἄ(ϝ)ος* o. ä.,

auszugehen. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 19, Pok. 77f., W.-Hofmann s. *aveō*. Ältere Lit. bei Bechtel Lex. s. v.

**ἐνήνοθεν** s. *ἐνθεῖν*.

**ἐνηρόσιον** n. 'Pachtzins, Anbaurecht' (Delos, Halik.; seit IV[a]); im selben Sinn *ἐναράτιον* (Rhodos III[a]). — Hellenistischer Fachausdruck, aus *ἐν ἀρότῳ* bzw. *ἀράτῳ* (vgl. zu *Ἄρατυος*) mittels des *ιο*-Suffixes hypostasiert: „auf dem gepflügten Land (ruhend)"; *-η-* durch kompositionelle Dehnung. Ebenso *προ-ηρόσιος* 'vor der Zeit des Pflügens' (hell. u. sp.).

**ἔνθα** demonstr. und relat. Adverb, zunächst lokal, aber auch temporal 'da, dort, hier, wo', auch 'dahin, hierher; wohin' (zum Gebrauch bei Hom. Bolling Lang. 26, 371ff.); **ἔνθεν** 'von da, dorthe̩r; von wo' (seit Il.). Zu *ἔνθα — ἔνθεν* im allg. Lejeune Les adv. en *-θεν* 375ff. — Davon *ἐνθά-δε* 'dort(hin), hier(her)', *ἐνθέν-δε* 'von hier aus' (seit Il.); auch *ἔνθινος* 'hiesig' (megar.; vgl. Bechtel Dial. 2, 204), *ἐνθάδιος· ἐντόπιος* H. Durch Zusammenrückung aus *ἔνθα αὐτά* (mit Elision oder aus **ἐνθᾶυτα* gekürzt) entstand ion. *ἐνθαῦτα* (vgl. *τοῖα : τοιαῦτα*); mit Hauchversetzung nach *ἔν-θα, ἔν-θεν* att. *ἐνταῦ-θα* (und *ἐντεῦ-θεν*) 'daselbst, hier, hierher' (seit *I* 601; vgl. Wackernagel Unt. 23; att. Inschr. auch *ἐνθαῦθα, -θοῖ*) sekundärer Hauchverlust (nach *ν*) in arg. *ἐντάδε*, el. *ἐνταῦτα*. Ion. **ἐνθεῦτεν**, att. *ἐντεῦθεν* 'von hier, von dort aus' (seit *τ* 568) ist als Kreuzung von *ἔνθαῦτα* und *ἔνθεν* leicht verständlich (Wackernagel IF 14, 370 A. 1 = Kl. Schr. 2, 964 A. 1); anders Schwyzer 628 A. 7: **ἐνθᾶυτα > *ἐνθηυτα > *ἐνθευτα : ἐνθεῦτεν*. Nach *τοῦτο* usw. *ἐντοῦθα* (Kyme, Oropos).

Ohne sichere außergriechische Verwandte. — Zu *ἔν-θεν* vgl. *πό-θεν* usw. Ein altererbtes suffixales *-θα* ist auch in *ἰθα(ι)-γενής* (s. d.) vorhanden; was sonst aus verschiedenen Sprachen zum Vergleich herangezogen worden ist (arm., altirisch *and* 'dort', lat. *inde*, aksl. *kǫdu* 'woher?'), ist zweifelhaft oder unhaltbar. Lit. bei W.-Hofmann s. *inde* und *ĕn*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kudá*; außerdem Schwyzer 628 m. A. 7, WP. 1, 99, Pok. 284. Ältere Lit. auch bei Bq.

**ἐνθεῖν** Aor., Ind. *ἦνθον*, Part. *ἐνθών* usw. 'kommen, gehen' (dor., delph., ark.). — Daneben ep. Perfekt- und Plusquamperfektformen: *ἀνήνοθεν* (*Λ* 266, *αἷμα*), *ἐνήνοθεν* (*ρ* 270, *κνίση*; v. l. *ἀν-*), *ἐπ-ενήνοθε* (*B* 219, *K* 134, *λάχνη*; *θ* 365, *ἔλαιον*), *κατ-ενήνοθεν* (Hes. *Sc.* 269, *κόνις*; *h. Cer.* 279, *κόμαι*, Plur.), *παρ-ενήνοθε* (A. R. 1, 664, *μῆτις*); Bed. etwa 'emporquellen' bzw. 'sich über etwas hingießen, ausbreiten', 'herabwallen'.

Wegen des namentlich auf dorischem Gebiet auftretenden Übergangs von *λτ* zu *ντ* (Schwyzer 213) liegt es nahe, *ἐνθεῖν* als eine sekundäre Nebenform von *ἐλθεῖν* zu betrachten. Gegen

diese Annahme spricht andererseits die verhältnismäßig weite Verbreitung von *ἐνθεῖν* ebenso wie der Umstand, daß *ἐλθεῖν* selbst das Gepräge einer Neubildung trägt. Eine einwandfreie außergriechische Anknüpfung ist aber für *ἐνθεῖν* nicht gefunden; weder das sehr fragliche pāli *andhati* 'geht' noch das sicher anders zu beurteilende ital. *andare* 'gehen' (Johansson IF 3, 203ff.; 8, 181ff.) sind dafür verwertbar (Pisani IF 58, 254f., Ist. Lomb. 75: 2, 29ff.). Auch das mehrdeutige arm. *ənt'anam* 'laufen' (Pisani), das doch zunächst das Präverb *ənd-* enthält und außerdem schon wegen des als Entsprechung von gr. *ϑ* sonst unbekannten *t'* Schwierigkeiten bereitet, bleibt besser beiseite. — Das von Johansson u. A. zu *ἐνθεῖν* gezogene *ἐν-*, *ἀν-ήνοθε* ist semantisch ohne Zweifel damit vereinbar und als attische Reduplikationsbildung auch formal ganz in der Ordnung (*ἐνεθ-* : *ἐνοθ-* : *ἐνθ-*); ob *ἐν-* und *ἀν-* dabei als verschiedene Reduplikationsformen zu gelten haben oder ob *ἀνήνοθεν* nicht vielmehr aus **ἀν-ενήνοθεν* haplologisch gekürzt wurde, ist kaum zu entscheiden. Als sicher kann natürlich jedoch diese Kombination keineswegs betrachtet werden. Ebenso hypothetisch ist die Heranziehung von *ἄνθος* (*ἀνεθ-* : *ἀνθ-?*); s. d.

1. **ἔνθινος** 'hiesig' s. *ἔνθα*.

2. **ἔνθινος** 'göttlich', *ἔνορκόν τε . . . καὶ ἔνθινον* (Hierapytna, Kreta); aus *ἔνθεος* (kret. **ἔνθιος*) und *θεῖνος* (kret. **θί-ινος* > *θῖνος*; nach *ἀνθρώπινος*) kontaminiert. — Vgl. Bechtel Dial. 2, 724.

**ἐνθουσιάζω** (Pl. usw.), *-ιάω* (A., E., Pl. u.a.), Aor. *ἐνθουσιάσαι*, *-ᾶσαι* 'von einer Gottheit erfüllt, (gott)begeistert sein'; *συν* ~ 'mitbegeistert sein' (hell. u. spät). — Davon *ἐνθουσίασις* (Pl., Ph. u.a.), *ἐνθουσιασμός* (Demokr., Pl. usw.), *ἐνθουσία* (Prokl.; postverbal) 'göttliche Begeisterung, Verzückung'; *ἐνθουσιαστικός* 'begeistert, begeisternd' (Pl., Arist. usw.), *-αστής* 'Begeisterter' (Ptol.); *ἐνθουσιώδης*, Adv. *-δῶς* 'begeistert' (Hp., D. H., Ph. usw.).

Aus *ἐνθεάζω* (Hdt. 1, 63, Plu., Luk.; von *ἔνθεος*) 'ds.' nach den Verba auf *-σιάζω* (*θυσιάζω* u.a.) und im Anschluß an die Krankheitsverba auf *-ιάω* expressiv erweitert (Osthoff MU 2, 38); zur Kontraktion *εο* > *ου* Schwyzer 251 m. Lit. — Zu *ἔνθεος* (späte Prosa durch Rückbildung auch *ἔνθους*) eig. „worin ein Gott ist" s. Schwyzer 429 und 435, Strömberg Prefix Studies 115.

**ἐνθύσκει** · *ἐντυγχάνει*; *ἀποθύ⟨σ⟩κειν* · *ἀποτυγχάνειν*; *συνθύξω* · *συναντήσω* H. — Aus **θύχ-σκ-ει* usw. zu *τυχεῖν* (s. *τυγχάνω*) mit Hauchdissimilation bzw. Hauchversetzung? Schwyzer 708 m. A. 5. Zweifel bei Brugmann IF 9, 348 A. 1.

**ἔνι** s. *ἐν.*

**ἐνιαυτός** m. 'Jahrestag, Jahr' (seit Il., wo immer am Versende; Risch Mus. Helv. 3, 254). — Davon *ἐνιαύσιος*, delph. koisch *-τιος* '(ein)jährig, ein Jahr lang, alljährlich' (seit *π* 454), *ἐνιαυσιαῖος* 'ein Jahr lang' (Arist., J. usw.; nach den Massadj. auf *-αῖος*, Chantraine Formation 49); denominatives Verb *ἐνιαυτίζομαι*, *-ίζω* 'ein Jahr zubringen' (Pl. Com. u.a.).

Neben dem altererbten *ἔτος* besitzt das Griechische in *ἐνιαυτός* einen neugebildeten Ausdruck für 'Jahr', eig. 'Jahrestag' (vgl. Bechtel Lex. s. v.). — Der Bildung nach an *κονι-ορ-τός*, *βου-λυ-τός* usw. (Schwyzer 501) erinnernd, scheint es als Vorderglied ein Wort für 'Jahr', *ἔνος* (H., Sch. Theok. 7, 147) zu enthalten, das in mehreren Komposita (vielleicht nur aus diesen erschlossen) zu belegen ist: *δίενος* '*διετής*' (Thphr.), *ἑπτάενον· ἑπταετῆ* H., *τετράενος* (Kall.); als *σ*-Stamm *τετράενες* n. (Theokr. 7, 147), *ὕπενες· εἰς τετάρτην* H., s. auch *ἦνις*. Dasselbe Wort ist auch in einem baltischen und germanischen Adj. vermutet worden, z.B. lit. *pér-nai* '*πέρυσι*', got. *fram fair-nin jera* 'vom Vorjahre'. — Als Hinterglied empfiehlt sich der Form wegen *ἰαύω*, u. z. entweder im Präsensstamm *ἐν-ιαυ-τός* (Meillet MSL 23, 274f.) oder eher von der Verbalwurzel (vgl. *κονι-ορ-τός* usw. oben), wobei *-ι-* Kompositionsvokal wäre: *ἐν-ι-αυ-τός* (Schwyzer 424 A. 5, wo auch Lit., 448). Die dabei anzusetzende ursprüngliche Bedeutung *„Jahresruhe" leuchtet indessen nicht ganz ein. — Nach Brugmann IF 15, 87ff., 17, 319f. und zahlreichen Nachfolgern dagegen zu *ἐνιαύω* also *„Rast-, Ruhestation der Sonne, Jahreswende"; eine *το*-Bildung von einem Präsens wäre indessen sehr eigenartig. Jedenfalls nicht mit Prellwitz u. A. aus *ἐνι αὐτῷ* „am selben Punkte (wie im Vorjahre)"; noch anders Murray Journ of Hell Stud. 71, 120.

**ἔνιοι** 'einige', **ἐνίοτε** 'einigemal, zuweilen', **ἐνιαχῇ, -οῦ** 'an einigen Orten, bisweilen', urspr. ion. Wörter (nur Prosa), die ins Attische aufgenommen wurden; dazu als späte dorisierende Nachbildung *ἐνίοκα* (Archyt.), außerdem *ἐνιάκις* 'bisweilen' (Sor.; nach *πολλάκις* u. a.).

Nicht sicher erklärt. Die von Ebel KZ 5, 70f. stammende und noch von Schwyzer 614 A. 4 mit gewissem Vorbehalt empfohlene Herleitung aus *ἔνι οἵ*, *ἔνι ὅτε* = *ἔστιν οἵ*, *ἔσθ' ὅτε* ist aufzugeben, da *ἔνι* im Sinn von 'ist, sind' erst seit V—VIp sicher steht (s. *ἐν*). Am meisten für sich hat die auf Benfey zurückgehende und von Wackernagel Hellenistica 6 A. 1 (= Kl. Schr. 2, 1037 A. 1) näher begründete Anknüpfung an *ἕν* 'eins' (wie *einige* zu *eins*); die Psilose stimmt zum ion. Ursprung. Zum Ausgang vgl. *μύριοι*, *χίλιοι*; *ἐνίοτε*, *ἐνιαχῇ*, *-οῦ* wie

ὅτε, πότε, πολλαχῇ, -οῦ usw. — Unwahrscheinlich Brugmann IF 28, 355ff.: zu dem in ἔνη 'der dritte Tag', ἐκεῖνος usw. enthaltenen Demonstrativ *ἔνος.

**ἐνῑπή** f. 'tadelnde, rügende Anrede, Vorwurf, Drohung' (ep. poet. seit Il.). — Daneben als primäres Jotpräsens **ἐνίσσω,** Aor. ἐνένῑπον, ἠνίπαπον (Schwyzer 648 und 748, Chantraine Gramm. hom. 1, 398), neues Präsens ἐνίπτω (alles ep. seit Il.; ἐνίπτω auch A. *Ag.* 590, vgl. zu ἐννέπω) 'tadelnd, rügend anreden, ahnden, schelten'; erweitertes Präsens ἐνιπτάζω (A. R.). — Hierher auch der Flußname Ἐνιπεύς (Hdt., Plb., Str.) als „der Toser, der Lärmer" (vgl. Boßhardt Die Nom. auf -ευς 98)?

Als Verbalnomen zu ἐνίσσω muß ἐνῑπ-ή einen Labiovelar $q^{u}$ enthalten haben (zum Lautlichen Risch 245, Schwyzer 704 m. A. 11). Die dadurch nahegelegte Anknüpfung an ὀπ-ῑπεύω (s. d.), aind. *ī́kṣate* 'sehen' usw. hat Brugmann IF 12, 31 semantisch zu begründen versucht unter Heranziehung von ὄπις 'ehrfürchtiges Sehen', auch 'Ahndung, Strafe'. Ähnlich Porzig Satzinhalte 228: ἐνίσσω urspr. 'schädigend ansehen', ἐνιπή 'böser Blick'. Noch unsicherer ist indessen Brugmanns weitere Kombination mit den ungenügend erklärten ἴψαο, ἴψεται (s. ἴπτομαι) etwa 'bedrücken, bedrängen, schädigen'. — Ältere Versuche bei Johansson Beitr. 61 A. 2.

**ἐννέα** 'neun' (seit Il.); daneben ℎεννέα (herakl.; nach ἑπτά, ὀκτώ) ἐννῆ od. -ή (delph., kyren. usw.; vgl. Fraenkel Glotta 20, 88). — Als Vorderglied neben ἐννεα- (z.B. hom. ἐννεά-βοιος) auch älteres ἐνα-, ion. εἰνα-, z.B. hom. εἰνά-ετες Adv. 'neun Jahre lang', εἰνά-νυχες 'neun Nächte lang' (eher Adj. pl. als analogische Adverbbildung), ἐνα-(εἰνα-)κόσιοι; ebenso in den Ableitungen ἔνα-τος 'der neunte', ion. εἴνατος, argiv. kret. ἤνατος, äol. ἔνοτος; εἰνάς f. 'der neunte Tag' (Hes. *Op.* 810) neben ἐννεάς 'Anzahl von neun' (Theok. usw.); ἐνάκις (εἰ-) 'neunmal' u. a.; — dagegen ἐννῆμαρ 'neun Tage lang' (*A* 53 usw.) eher Zusammenschweißung aus ἐννέα ἦμαρ als aus *ἐνϝ' ἦμαρ, s. Sommer Zum Zahlwort 28f., 33 m. Lit. und weiteren Einzelheiten, z.B. böot. ἐνακηδεκάτη und ἐνναετῆρω (Hes. *Op.* 436); auch Schwyzer 590f. m. Lit. — Zu ἐνενήκοντα s. bes.; zu ἔνατος vgl. δέκατος s. δέκα.

Gegenüber aind. *náva*, lat. *novem* (mit *-m* nach *decem*, *septem*), got. *niun*, lit. *devynì*, aksl. *devętь* (mit *d-* durch Dissimilation gegen *-n-* bzw. nach *dẽšimt*, *desętь*) usw., die alle auf idg. **neu̯n̥* zurückgehen, setzen gr. ἐννέ(ϝ)α, *ἐνϝα- (woraus εἰνα-, ἐνα- usw.) ebenso wie das in Einzelheiten mehrdeutige arm. *inn* (= *inən*, zweisilbig gesprochen) vokalisch anlautende Grundformen voraus, idg. **eneu̯n̥*, **enu̯n̥*; unsicher

bleibt thrak. *ενεα* (v. Blumenthal IF 51, 115). — Ein besonderes Problem bietet die Geminata in *ἐννέα*. Nach Ward Lang. 24, 50ff. wäre sie von der entsprechenden Positionslänge in *ἑπτά, ὀκτώ* verursacht; nach Sommer Zum Zahlwort 27 hätte das tautosyllabische *ἐν-* in **ἐν|ϝα-* ein urspr. **ἐ|νέϝα* zu **ἐν|νέϝα* umgeformt. Wieder anders Wackernagel KZ 28, 132ff. (= Kl. Schr. 1, 614ff.): aus **ἐν νέϝα* (wie *ἐς τρίς* u. ä.); zustimmend Schwyzer 591. S. auch Belardi Doxa 3, 204f. mit weiteren Hypothesen, z.B. Windekens L'Ant. class. 14, 133f. — Seit lange (Lit. bei W.-Hofmann s. *novem*) wird Zusammenhang mit dem Wort für 'neu', *νέος* usw., vermutet, weil die Dualform *ὀκτώ* auf eine Tetradenrechnung weist; dann wäre 'neun' die erste Zahl nach der Doppeltetrade.

**ἐν(ν)έπω** (ep. poet. seit Il.), Aor. *ἐνισπεῖν*, Ipv. pl. *ἔσπετε* (ep.), Fut. *ἐνισπήσω* (*ε* 98), *ἐνίψω* (*H* 447 u.a.; für **ἐνέψω*? Chantraine Gramm. hom. 1, 443), neues Präsens *ἐνίπτω* (Pi. *P*. 4, 201, Nonn.; vgl. s. *ἐνιπή*) 'ansagen, erzählen, verkünden'. Über Bedeutung und Gebrauch Fournier Les verbes „dire" 47f. Auch mit Präverb: *ἐξ-, προσ-, παρ-* usw. — Vom Simplex *ἄ-σπετος* (s. d.); auch *θεσπέσιος, θέσπις* (s. dd.). Zu bemerken noch *προσ-εψία* (cod. *-ιά*; leg. *-ις*?)· *προσαγόρευσις* H. — Zu *ἐνοπή* s. bes.

Der primäre Imperativ *ἔννεπε* ist mit lat. *inseque, insece* 'sag an, erzähle' (wozu *inquam, inquit*) identisch; *-νν-* in dieser und anderen Formen ist als metrische Dehnung unmittelbar verständlich (Solmsen Unt. 35, Chantraine Gramm. hom. 1, 100f.); die Annahme einer äolischen Assimilation aus *-νσ-* (z.B. Schulze Q. 128 A. 2, 173, Lejeune Traité de phon. 110; vgl. auch Schwyzer 300) ist jedenfalls nicht notwendig. Die Schwundstufe von *(σ)επ-* (idg. *seqᵘ-*) liegt u. a. im Aorist *ἐνι-σπ-εῖν* (Ipv. *ἔσπετε* aus **ἔν-σπ-ετε*) vor. Zum Präverb *ἐν-* Chantraine Rev. de phil. 68, 117, Schwyzer-Debrunner 457. Ein entsprechendes Verbalnomen ist in air. *insce* 'Rede' aus idg. **en(i)-sqᵘ-iā* erhalten; auch sonst ist diese Sippe im Keltischen stark vertreten, z.B. mit dem Simplex akymr. *hepp* 'inquit'. Dazu noch das primäre lit. (dial.) *sekù, sèkti*, das indessen sonst im Baltischen wie im Slavischen von der Sekundärbildung lit. *sakaũ, -ýti* 'sagen', russ. *sočítь* 'anzeigen' ersetzt worden ist. Als sekundäre Präsensbildung gehört hierher gewiß auch das germanische Wort für 'sagen', awno. *segja*, asächs. *seggian* usw. (ahd. *sagēn* ist Neubildung), urg. Präs. **sazį̑ō* aus **sazu̯į̑ō*, idg. **soqᵘeįō* (wäre gr. **ὀπέω*). Weitere Formen mit Lit. und hypothetischen Kombinationen bei WP. 2, 477ff., Pok. 897f., W.-Hofmann s. *inquam*. — Die Gleichung *πρόσ-εψις* (vgl. oben): lat. *in-secti-o* erklärt sich aus paralleler Neubildung.

**ἐννεσίαι** pl. 'Ratschläge, Pläne' (ep.), nur im Dat. *-ησι(ν)* (seit *E* 894) außer A. R. 3, 1364 (Gen. *-άων*). — Eig. 'Eingebungen, Einflößungen', von *ἐν-ίημι* mit metrischer Dehnung. Zum Suffix *-σίη* (für *-σις*) Schwyzer 469, Risch 114, Porzig Satzinhalte 199. Ebenso *ἐξεσίη* (Hom.) 'Aussendung, Botschaft' von *ἐξ-ίημι*.

**ἐννότιος** 'feucht' (Kall. *Fr.* 350). — Nach Leumann Hom. Wörter 51f. aus *Λ* 811 *κατὰ δὲ ννότιος ῥέεν ἱδρώς* durch falsche Worttrennung erschlossen. Auch andere Erklärungen sind aber möglich: Kreuzung von *νότιος* und *ἔν-υγρος* o. ä.; Bahuvrihi von *ἐν* und *νοτία* 'Feuchtigkeit', Strömberg Prefix Studies 124.

**ἕννυμι, -μαι,** ion. *εἵνυμι, -μαι,* Impf. *κατα-είνυον* *Ψ* 135 (v. l. *-νυσαν, -λυον*; vgl. *εἰλύω*), Aor. *ἕσ(σ)αι, -ασθαι,* Fut. *ἕσ(σ)ω, -ομαι,* att. *ἀμφιῶ, -οῦμαι,* Perf. Med. *εἷμαι, ἕσσαι, εἷται* od. *ἕσται, εἱμένος,* Plusquamp. *ἕστο, ἕεστο* (ep. poet.; vgl. unten), att. *ἠμφίεσμαι, ἠμφιεσμένος,* poet. *ἀμφεμμένος,* Aor. Pass. Ptz. *ἀμφιεσθείς* (Hdn.) 'bekleiden, anziehen, sich anziehen' (seit Il.). Oft mit Präverb, namentlich *ἀμφι-* (so immer im Attischen); auch *ἐπι-, κατα-, περι-, ἀπαμφι-* usw. Neugebildete Präsentia: *ἀμφι-έζω, -άζω* (s. d.). — Mehrere Ableitungen, teilweise altererbt (s. unten). 1. *ἑανός* Ben. eines Frauenkleids s. bes. 2. *εἵματα* pl. (selten sg.) 'Gewänder, Kleider, Decken' (ep. ion. poet. seit Il.), äol. *(ϝ)έμματα* (*γέμματα· ἱμάτια* H.), kret. *ϝῆμα* (*γῆμα· ἱμάτιον* H.), daneben Gen. sg. *ϝήμας,* von *ϝήμᾱ* f. (vgl. *γνῶμα* ~ *γνώμη* u. a.); oft als Hinterglied, z. B. *εὐ-, κακο-είμων*; Deminutivbildung *εἱμάτια* pl., att. *ἱμάτια, -ιον* (s. bes.), mit *ἱματίδιον, -ιδάριον, ἱματίζω, ἱματισμός.* 3. *ἔσθος* n. 'Kleidung, Anzug' (*Ω* 94, Ar. [lyr. u. dor.]), Bildung wie *ἄχθος, πλῆθος* usw. (Schwyzer 511, Benveniste Origines 199); denominatives Perfekt *ἧσθημαι,* vorwiegend im Ptz. *ἠσθημένος* (*ἐ-*) 'bekleidet' (ion. poet.) mit *ἐσθήματα* pl. (spät sg.) 'Kleider' (Trag., Th.), *ἐσθήσεις* 'ds.' (Ath.); vgl. zu den letztgenannten Formen Fraenkel Nom. ag. 1, 106f. 4. Gewöhnlicher als *ἔσθος* ist das davon irgendwie umgebildete *ἐσθής* (Pi. *ἐσθάς*), *-ῆτος* f. 'ds.' (seit Od.); Vorbild unklar; Erklärungsversuche bei Brugmann Grundr.² 2: 1, 527, Schwyzer IF 30, 443; erweiterter Dat. pl. *ἐσθήσεσι* (hell.). 5. *γέστρα* (= *ϝέστρα*; cod. *γεστία,* vgl. unten)· *ἔνδυσις, στολή, ἱμάτια* H.; vgl. Latte z. St.; davon zu *ἐφ-* bzw. *ἀμφι-έννυμι*: *ἐφεστρίς* f. 'Oberkleid, Mantel' (X. usw.), *ἀμφιεστρίς* f. 'Mantel, Schlafrock' (Poll.); zur Bildung Schwyzer 465, Chantraine Formation des noms 338. 6. Von *ἀμφιέννυμι* außerdem *ἀμφίεσμα* (ion. att.), *-ίεσις* (Sch.), *-ιεσμός* (D. H. 8, 62; v. l. *-ιασμός,* von *ἀμφιάζω*).

Das Präsens *ἕννυμι, εἵνυμι* aus **ϝέσ-νυ-μι* (att. *-νν-* aus analogischem *-σν-*, Schwyzer 284, 312, 322, Lejeune Traité de

phon. 105) ist mit arm. *z-genum* 'sich anziehen' (Aor. *z-ge-çay*, Med.) identisch. Neben diesem *nu*-Präsens steht im Indoiranischen und Hethitischen ein athematisches Wurzelpräsens, z.B. aind. *vás-te* 'er zieht sich an', heth. Impv. Akt. 2. pl. *u̯eš-ten*, Ind. Präs. Med. 3. sg. *u̯eš-ta*. Eine genaue formale Entsprechung dazu bieten tatsächlich die Perfektformen *εἷμαι* aus **ϝέσ-μαι*, wozu analogisch *εἶται*, 2. sg. *ἕσ-σαι* (Od.), 3. sg. *ἐπί-εσται* (Hdt. 1, 47, Orakelspruch; = aind. *vás-te*); es handelt sich wahrscheinlich um umgedeutete (Part. *εἱμένος*) alte Präsensformen; Einzelheiten bei Chantraine Gramm. hom. 1, 297, Schwyzer 767. Zum *σ*-Aorist vgl. toch. B Prät. *wässäte* 'er zog sich an' und Pedersen Tocharisch 106. — Auch die nominalen Ableitungen können teilweise alt sein: *ἑανός* m.: aind. *vás-an̥a-m* n. 'Kleid'; *εἷμα* = aind. *vás-man-* n. 'Gewand'; *ϝέστρᾱ* : aind. *vás-tra-m* n. 'ds.', mhd. *wes-ter* 'Taufkleid'. Dagegen fehlt im Griechischen (bis auf das unsichere *γεστία*, s. oben) die sonst gewöhnliche *t*-Ableitung in lat. *ves-ti-s*, arm. *zges-t* (Instr. *zgest-u*, *u*-Stamm), got. *wasti*, toch. B *was-tsi* (eig. Inf.). — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen bei WP. 1, 309, Ernout-Meillet s. *vestis*. Die landläufige Ansicht, idg. *u̯es-* 'kleiden' sei eine *es*-Erweiterung von *eu-* 'anziehen' in lat. *ind-uō* usw., gehört zu den entbehrlichen Wurzelanalysen.

**ἐνόπαι** f. pl. 'Ohrgehänge' (S. *Fr*. 54). — Hypostase aus *ἐν ὀπαῖς* eig. „in den Löchern (sitzend)“; in derselben Bedeutung *διόπαι* (Attika, Ar.) aus *δι' ὀπῶν* „durch die Löcher (gesteckt)“. Dagegen *δί-οπος* 'mit zwei Löchern versehen' (Epid., Ath.) Bahuvrihi. — Zu *μετόπη* s. bes.

**ἐνοπή** f. 'Geschrei, Schlachtgeschrei, Getöne, Stimme' (ep. lyr. seit Il.; zur Bedeutung, kaum ganz richtig, Trümpy Fachausdrücke 154f.). — Der formal nächstliegenden Anknüpfung an *ἐν(ν)έπω* 'ansagen' (Fick 1, 559, Schwyzer 460) ist vielleicht die Herleitung aus **ἐν-ϝοπ-ή* (zu *ἔπος* usw.; Curtius 459, Brugmann KZ 25, 306 A. 2) aus semantischen Gründen vorzuziehen. Sie setzt ein mit *ἐν-* präfigiertes Verb voraus; vgl. dazu lat. *in-vocō*, apreuß. *en-wackēmai* 'wir rufen an'. Die Bildung war vielleicht vorgriechisch (Porzig Satzinhalte 251).

**ἐνοργείας·** *τὰς νεοσσείας* ('das Brüten, Nisten, Nest(bau)'). *Κρῆτες* H. — Nach Bechtel Dial. 2, 784 (der *ἐνοργία* schreibt) Abstraktbildung aus *ἔνοργος* 'der *ἐν ὀργῇ*, d.h. in Brunst ist'.

**ἔνος** 'alt' im Gegensatz zu 'neu', nur in stehenden Redewendungen von Früchten und Beamten des vorigen Jahres, auch von dem letzten Tag des vorigen Monats oder Mondumlaufes, der zugleich den neuen Umlauf einleitet (seit Hes.);

in der letztgenannten Bedeutung gewöhnlich *ἕνη καὶ νέα* (sc. *σελήνη*; att. seit Solon).

Das gemeinidg. Wort für 'alt', **sénos*, hat sich in den meisten Sprachzweigen erhalten, u. z. in erster Linie als Gegensatz zu 'neu': gr. *ἕνος*, arm. *hin*, aind. *sána-*, lit. *sẽnas*, kelt., z.B. air. *sen*; hierher noch awno. *sina* f. 'verwelktes Gras vom vorigen Jahre' (vgl. *ἕνος βλαστός* u. ä.). Einige der genannten Sprachen gebrauchen es auch im Gegensatz zu 'jung', so namentlich das Keltische und Litauische, aber auch das Germ., z.B. got. *sineigs* '*πρεσβύτης*', und das Iranische, aw. *hana-* 'alt, greis'; von aind. *sána-* gibt es dagegen keinen sicheren Fall dieser Verwendung. Umgekehrt ist diese Bedeutung im Italischen alleinherrschend geworden, lat. *senex*, osk. *senateis* '*senātūs*'. Im Osten wurde **sénos* in dieser Bedeutung von der expressiven Wortsippe von *γέρων* (s. d.) ersetzt bzw. stark zurückgedrängt. — Vgl. Porzig Sprachgeschichte und Wortbedeutung 343ff., der nur 'alt' im Gegensatz zu 'neu' als die ursprüngliche Bedeutung gelten lassen will.

**ἔνοσις** f. 'Erschütterung' (Hes., E. in lyr.). Als Vorderglied in den ep. Komposita *ἐνοσί-χθων*, *ἐννοσί-γαιος* 'Erderschütterer' Beinamen des Poseidon; in derselben Bedeutung *ἐννοσίδᾱς* (Pi.), wohl zu *δα-* in *Δα-μάτηρ* (s. *Δημήτηρ* und v. Wilamowitz Glaube 1, 203); danach *εἰνοσί-φυλλος* 'laubschüttelnd' (Hom.; *ἐνν-*, *εἰν-* metrische Dehnung; vgl. Chantraine Gramm. Hom. 1, 100); vgl. Knecht *Τερψίμβροτος* 26.

Nicht sicher erklärt. Der seit Pott von vielen Forschern angenommenen Zerlegung in **ἐν-ϝοθ-τις* zu *ὠθέω* (s. auch *ἔθων*, *ἔθειρα*) stehen in der Tat mehrere Bedenken entgegen: eine Verbindung *-θ-τ-* hätte in alter Zeit *-στ-* ergeben sollen (vgl. z. B. *πύσ-τις* gegenüber *πεῦ-σις*); die *ο*-Abtönung wie in *ἄ-φρων* : *φρήν* ist in einer *τι*-Ableitung nicht angebracht; ein präfixales *ἐν-* entbehrt der rechten Begründung („An-stoßen"?). Wenn *ἔνοσις* überhaupt als eine primäre *τι*-Ableitung zu verstehen ist (vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 94f.), liegt es am nächsten, darin eine Bildung wie *ἄρο-σις* zu sehen. — Lit. bei WP. 1, 255, Porzig Satzinhalte 193f.

**ἐνσχερώ** s. *ἐπισχερώ*.

**ἐνταῦθα, ἐντεῦθεν** s. *ἔνθα*.

**ἔντε** s. *ἔστε*.

**ἔντεα** n. pl. (*ἔντος* sg. Archil. 6) 'Geräte', insbes. 'Defensivwaffen, Rüstung' (ep. lyr. seit Il.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 79ff.). Als Vorderglied in *ἐντεσι-μήστωρ* (auch *ἐντεο-*)· *ἔμπειρος ὅπλων* H., außerdem in *ἐντεσι-εργούς* 'in den Geschirren arbeitend' (?) Beiwort von *ἡμιόνους* (Akk. pl. *Ω* 277), von

Schulze Q. 158f. nach Nauck, der an *ἀνυσιεργός* bei Theok. 28, 14 erinnert, semantisch ansprechend in *ἐννεσι-εργούς* 'Arbeit verrichtend' geändert (s. auch Knecht *Τερψίμβροτος* 35 mit weiterer Lit.; Bedenken bei Trümpy 81; s. noch Patzer Hermes 80, 321); seine Anknüpfung an den erst seit II^a belegten Aorist *ἤνεσα* (wohl Neubildung nach *ἐτέλεσα* o. ä.) überzeugt allerdings nicht. Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v. — Keine Ableitungen.

Neben *ἔντεα* steht **ἐντύνω,** *-ομαι, ἐντύω*, Aor. *ἐντῦναι* 'ausrüsten, zubereiten, (sich) fertig machen' (poet. seit Il.). In Bedeutung und Bildung an *ἀρτύ(ν)ω* stark erinnernd, kann es sehr wohl nach diesem Vorbild geschaffen sein (Porzig Satzinhalte 338). Ein zugrundeliegendes Nomen **ἐντύς* würde sich sonst zu *ἔντος* verhalten wie *κλειτύς* zu *κλεῖτος* (zum *ει*-Diphthong Wackernagel Unt. 74f.), wie *πληθύς* zu *πλῆθος*. — Bei Abtrennung eines suffixalen *-τος* (bzw. *-τυ-*) ergibt sich die Möglichkeit, mit Lobeck Rhematicon 121 *ἔντεα* als primäres hochstufiges Nomen an *ἄνυμι, ἀνύω* (s. d.) anzuschließen mit weiterer Anreihung von *ἔναρα* und *αὐθέντης* (s. d.; zur Psilose Chantraine Gramm. hom. 1, 186). Unrichtige Analyse von *ἔντεα* bei Tovar Emerita 11, 431ff.

**ἐντελέχεια** f. philosophischer Begriff, von Aristoteles geschaffen, 'Vollendung, Vollkommenheit, volle Wirklichkeit' (Gegensatz *δύναμις*). — Zusammenbildung aus *ἐντελὲς ἔχειν* (vgl. *νουνέχεια, συνέχεια* u. a.), kaum von dem sehr seltenen und überhaupt etwas fraglichen *ἐντελεχής*, das eher als Rückbildung zu betrachten ist. Die Ähnlichkeit mit *ἐνδελεχής, -εια* hat in den Hss. oft zu Verwechselungen geführt. — Einzelheiten, auch über die Wortbildung, bei Diels KZ 47, 200ff.

**ἔντερα** n. pl. 'Eingeweide, Gedärme', auch sg. 'Darm' (seit Il.). Als Vorderglied z. B. in *ἐντερο-κήλη* 'Eingeweidebruch, Hernie' (Dsk., Gal.; vgl. Risch IF 59, 285, Strömberg Wortstudien 69). — Ableitungen. Deminutivum *ἐντερίδια* (Kom.); ferner *ἐντέριον* (M. Ant. 6, 13?; Form und Bedeutung sehr unsicher); *ἐντεριώνη* 'das Innere einer Frucht, bes. der Wildgurke, einer Pflanze, eines Baums, Mark' (Hp., Thphr. u.a.; Strömberg Theophrastea 127f.); Bildung wie *ἰασιώνη, εἰρεσιώνη* (Chantraine Formation 208); *ἐντερόνεια* (Ar. *Eq.* 1185) Bed. unklar; nach H. und Suid. = *ἐντεριώνη*; Adjektiva *ἐντερικός* 'zu den ἔ. gehörig' (Arist.), *ἐντέρινος* 'aus Därmen gemacht' (Sch.); denominatives Verb *ἐντερεύω* 'Fische ausnehmen' (Kom.).

Als alte Bezeichnung der Eingeweide mit arm. *ənder-kʻ*, *-aç* pl. (gr. LW?, Hübschmann Armen. Gramm. 1, 447f.), awno. *iđrar* pl. (urg. **inþerōz*) begrifflich und formal identisch. Die ursprüngliche adjektivische Bedeutung erscheint in aind.

*ántara-*, aw. *antara-* 'innen befindlich usw.', wozu osk. *Entraí* Dat. sg. *'Interae', N. einer Göttin; im Latein von *interior* ersetzt. Idg. **enter-o-* ist aus einem Adv. **enter* adjektiviert, das in aind. *antár* 'innen, innerhalb, zwischen', lat. *inter* 'zwischen' noch erhalten ist. Daneben ahd. *untar*, osk. *anter* 'unter' = 'zwischen' aus der Schwundstufe **n̥ter*; weitere Formen aus verschiedenen Sprachen bei WP. 1, 126f., Pok. 313, W.-Hofmann s. *inter*, *interior*, Ernout-Meillet s. *in*. — Auszugehen ist von dem Adverb **en* (s. *ἐν*) mit dem Komparativsuffix *-ter*, wodurch das Gegensätzliche und Absondernde ausgedrückt wird; s. Benveniste Noms d'agent 120f.

**ἐντολή** s. 1. *τέλλω*.

**ἔντος** n. s. *ἔντεα*.

**ἐντός** Adv. und Präp. 'innen, drinnen, innerhalb' (seit Il.). — Davon *ἔντοσθε(ν)*, vereinzelt *ἔντοθεν* (nach *ἔνδοθεν*, *ἔκτοθεν* usw.) 'von innen, drinnen, innerhalb' (ep. ion. seit Il.; späte Prosa) mit *ἐντόσθια* und *ἐντοσθίδια* n. pl. 'Eingeweide' (Hp., Arist. usw.; vgl. Chantraine Formation 39), wozu die Adj. *ἐντόσθιος*, *-ίδιος* 'auf die Eingeweide bezüglich' (Mediz. u. a.); vgl. unten. — Komparativbildung *ἐντότερος* 'innerer' (LXX).

Mit lat. *intus* '(von) innen' uridentisch; idg. Bildung auf *-tos* (z. B. aind. *i-táḥ* 'von hier', lat. *peni-tus* '[von] innen') zum Adverb **en*; s. *ἐν*. Vgl. *ἐκτός* m. Lit. — *ἐντόσθια* nicht mit Vendryes REGr. 23, 74 aus **ἐντόστια* (nach *ἔντοσθε*) = aind. *antastya-* n. 'Eingeweide'; das letztgenannte Wort gehört zu aind. *antár* 'innen' (s. *ἔντερον*) mit regelmäßigem Ersatz von *-r* durch *-s-* im Sandhi vor dem Suffix *-tya-*.

**ἐντροπαλίζομαι** nur Ptz. *-όμενος* 'sich oft umkehren, zurückwenden' (Il., Q. S.). In derselben Bedeutung auch *μετατροπαλίζεο* (Impf. Med., *Υ* 190). — Expressive Bildung; zu *τροπέομαι*, *τρέπομαι* geschaffen wie *στροφαλίζω* zu *στροφέω*, *στρέφω*, *κροταλίζω* zu *κροτέω*. Als Ausgangspunkt diente ursprünglich ein Nomen auf *-αλ(ο-)*, vgl. *κρόταλον*, *στροφάλιγξ*. Chantraine Gramm. hom. 1, 340. Ein Adj. *ἐντροπαλός* 'beschämt, furchtsam' ist tatsächlich aus dem Neugriech. bekannt; vgl. Schwyzer 32. Anders Bechtel Lex. 318f. (nach Fick).

**ἐντύνω,** *ἐντύω* s. *ἔντεα*.

**ἐντυπάς** Adv. *Ω* 163 *ὁ δ' ἐν μέσσοισι γεραιὸς | ἐντυπὰς ἐν χλαίνῃ κεκαλυμμένος* (danach A. R., Q. S. u. a.; auch *ἐντετύπασται* 'ist gehüllt' *BSA* 16, 107 [Pisidien]). — Davon *ἐντυπαδία* H. — Bedeutung schon in der Antike strittig, wie u. a. aus den Erklärungsversuchen bei H. hervorgeht: *ἐντυπάς· ἐντετυπωμένος*.

*ἐγκεκαλυμμένος τὸ πρόσωπον τῷ ἱματίῳ, τὴν χεῖρα ἔχων πρὸ τοῦ προσώπου. ἢ κεκυφώς.* — Gewöhnlich mit den Schol. zu *τύπτω, τύπος* gezogen und als 'fest eingeschlagen' o. ä. verstanden, d.h. so daß sich die Umrisse der Glieder und des Hauptes in dem Gewande ausdrücken. — Nach Kurschat bei Prellwitz als 'kauernd, hockend' zu lit. *tũpti* 'sich hinhocken', *tupė́ti* 'hocken' (unsichere germ. Verwandte bei WP. 1, 714). — Zu den Adverbia auf *-ας* Schwyzer 631, Chantraine Gramm. hom. 1, 251.

**'Ενυάλιος** m. (*'ΕνυϜαλιος* Argos VII[a]; myk. *E-nu-wa-ri-jo*) alter Kriegsgott, mit dem Kriegsgeschrei *ἐλελεῦ* verbunden und mit Ares identifiziert (seit Il.). Davon *'Ενυαλία* N. einer Phyle in Mantinea (*IG* 5 (2), 271); *'Ενυάλιον* N. eines Tempels auf der Insel Minoa (Th. 4, 67). — Daneben **'Ενυώ** f. N. einer Kriegsgöttin (Kurzname?; seit Il.) mit *'Ενυεύς* König in Skyros (*I* 668; vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 125).

Vorgriechischer Name mit unklarer Bildung und unbekannter Etymologie. Verfehlt Carnoy Beitr. z. Namenforschung 7, 119f. — Zu Enyalios s. Nilsson Gr. Rel. 1, 519 m. Lit.

**ἐνῴδιον** n. 'Ohrgehänge' (att. Inschr. seit 399[a]; Meisterhans[3] 65 und 79), oft im Dual (Schwyzer-Debrunner 47). — Hypostatische Deminutivbildung aus **ἐν-ου(σ)-ίδιον* mit Übertragung des *ω* von *ὦτα* usw. Wackernagel Phil. Anz. 15, 199ff.; s. auch Schulze Q. 38 A. 1. — Seit hellenistischer Zeit dafür, mit voller Angleichung an *ὦτα, ἐνώτιον* (Delos 279[a] usw.) mit dem neuen Deminutivum *ἐνωτίδιον* (Delos, Tanagra); außerdem *ἐνωτάριον* nach *ὠτάριον* (H. s. *βοτρύδια*). — Unrichtige Analyse bei Specht Ursprung 208 und 224 (*δ* ∼ *τ* alter Suffixwechsel). — Daneben eine Bildung auf *-άδιον* in *ἐξωβάδια· ἐνώτια. Λάκωνες* H. (aus **ἐξ-ων(σ)-άδια*; vgl. Schwyzer 520).

**ἐνῶπα** nur in *κατενῶπα* (*κατ' ἐνῶπα, κατένωπα*) 'ins Angesicht, entgegen' m. Gen. (*O* 320, Orph. *L.*, Epigr.), Univerbierung aus *ἐν ὦπα*, vgl. *ἔναντα* und Schwyzer 619. Davon *ἐνωπα-δίως* 'von Angesicht zu Angesicht, leibhaftig' (*ψ* 94), *-δίς* (A. R. 4, 351), *-δόν* (Q. S. 2, 84) 'ds.'. — Durch Hypostasierung entstand *ἐνώπ-ιος* 'vor dem Gesicht seiend, sichtbar, gegenwärtig usw.', vorw. im Neutr. als Adv. und Präp. *ἐνώπιον* (m. Gen.) 'angesichts, in Gegenwart, persönlich' (hell. u. spät), *κατενώπιον* 'ds.' (hell. u. sp.). Im Neutr. pl. *ἐνώπια* 'Vorderwände, Außenwände, Fassade eines Hauses' (Hom.), auch im Sing. (Delos II[a]); 'Antlitz' (A. *Supp.* 146 [lyr.]). — Ein isolierter Dativ ist *ἐνωπῇ* 'im Anblick, öffentlich' (*E* 374), von einem Verbalnomen *ἐνωπή* 'Anblick, Angesicht' (nur in *ἐνωπῆς γλήνεα* Nik. *Th.* 227; Simplex *ὠπή* A. R., Nik.), falls nicht einfach Umbildung von *ἐνῶπα* nach den adverbiellen Dativen

auf -ῇ (σπουδῇ usw.; Schwyzer 622), vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 249. — Weiteres s. ὤψ; vgl. auch πρόσωπον und μέτωπον.

**ἐνώτιον** s. ἐνῴδιον.

**ἐξ**, vor Konsonant ἐκ (ἐγ, ἐχ), dial. ἐς, böot. immer ἐ(σ)ς Adverb (Präverb) und Präposition 'aus' (seit Il.). Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer-Debrunner 461ff. — Davon ἔξω usw., s. bes.

Genaue Entsprechungen zu ἐξ liegen im Italischen und Keltischen vor, z.B. lat. *ex* (*ē*, *ec-*), gall. *ex-*, air. *ess-*; daneben stehen im Baltischen und Slavischen Formen mit unklarem *i-*, z.B. lit. *ìš*, *ìž*, aksl. *is*, *iz*; sehr fraglich arm. *i*, *y-* 'aus, von' (neben *i*, *y-* 'in'). — Wegen ἔσχατος, ἐχθός (= ἐκτός) u. a. wird nach Wackernagel KZ 33, 38ff. (= Kl. Schr. 1, 717ff.) als idg. Grundform nicht **eks*, sondern **eĝhs* (**eĝzh*) angesetzt; eine Annahme, die, für ἐκτός entbehrlich (s. d.), für das unklare ἔσχατος unumgänglich zu sein scheint, vgl. s. v.

**ἕξ**, dor. usw. ϝέξ 'sechs'. Als Vorderglied neben seltenem ἑξ-, ἑκ-gewöhnlich ἑξα- (ἑξά-μετρος, ἑξα-κόσιοι usw.) nach ἑπτα-, τετρα-; ἑξή-κοντα nach πεντή-κοντα; zu den Hintergliedern -κοντα und -κόσιοι s. Schwyzer 592 und zu διακόσιοι. Ableitungen: ἑξίτης (sc. βόλος) 'Sechs-Wurf im Würfelspiel' (Epigr., Poll.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 48); ἑξᾶς, -ᾶντος m. (sizil.) = lat. *sextans* und diesem nachgebildet; davon ἑξάντιον (Epich.). — Daneben das Ordinale ἕκτος, kret. ϝέκτος und das Zahladv. ἑξάκις (nach πολλάκις usw.); Kollektivum ἑξάς f. 'Zahl von sechs' (Ph. usw.) mit ἑξαδικός. — Über das unklare ξέστριξ κριθή· ἡ ἑξαστιχος. Κνίδιοι H. s. Schwyzer 590 m. Lit.

Das idg. Zahlwort 'sechs' liegt in mindestens zwei Varianten vor. Lat. *sex*, germ., z.B. got. *saihs*, aind. *ṣáṣ-*, lit. *šeš-ì*, aksl. *šes-tь*, alb. *gjash-të*, toch. A *ṣäk* sind alle (mit einzelsprachlichen Veränderungen des Anlauts) auf idg. **seks* zurückführbar. Ihnen stehen in gr. ϝέξ, arm. *vec̣*, kelt., z.B. kymr. *chwech*, aw. *xšvaš* Formen mit *u̯*-haltigem Anlaut gegenüber; Grundlage etwa **su̯eks*; viele Einzelheiten bleiben indessen unklar. Auch gr. ἕξ erklärt sich wie ϝέξ unschwer aus idg. **su̯eks* mit Schwund des Digamma bzw. des Hauches; zu böot. ἕξ (neben ϝικαστῇ) Schwyzer 226 m. A. 4. — Das Ordinale ἕκτος, ϝέκτος kann sowohl **su̯eks-to-s* wie **su̯ek-to-s* repräsentieren; eine idg. Lautgruppe *-k̂t-* scheint für gewisse germanische Formen, ahd. *sehto* (neben *sehsto*), awno. *sétte* erforderlich zu sein. Andere Formen zeigen indessen ein inlautendes *-s-*: lat. *sextus*, got. *saihsta*, toch. A *ṣkäst*; wieder andere sind mehrdeutig: aind. *ṣaṣṭhá-*, lit. *šẽštas*, aksl. *šestъ*. — Lit. bei Schwyzer 590f., 595f., WP. 2, 522f., W.-Hofmann s. *sex*

ebenso wie in zahlreichen grammatischen und lexikalischen Darstellungen der einzelnen Sprachen.

**ἔξαιτος** 'auserlesen' s. *αἴνυμαι*.

**ἐξαίφνης** 'plötzlich' (seit Il.). Davon *ἐξαιφνίδιος* (Pl., Gal. u.a.) nach dem älteren *αἰφνίδιος*. — Zusammenrückung aus *ἐξ αἴφνης*, von einem Nomen **αἴφνη* (wozu *αἰφνίδιος*), also vielleicht eig. „aus der Jähe" bzw. „dem jähen" (sc. *τῆς ὁδοῦ*?; Strömberg Prefix Studies 56; vgl. auch Bechtel Lex. s. v.). Das später auftretende *αἴφνης* (s. d.) kann eine Kreuzung von *ἐξαίφνης* und *αἰφνίδιος* sein (anders Schwyzer 625). — Vgl. *ἐξαπίνης*.

**ἔξαλος** 'außerhalb des Meeres, fern vom Meer, aus dem Meer hinausragend' λ 134 = ψ 281 als schwach bezeugte v. l. für *ἐξ ἁλός*; Emp. 117 (*ἰχθύς*; auch auf *ἐξάλλομαι* bezogen), hell. u. sp. Prosa (Plb., Str., Luk.), Opp. — Hypostase aus *ἐξ ἁλός*. Die Ansicht Leumanns, Hom. Wörter 55 A. 24, das dichterische Adjektiv *ἔξαλος* sei aus der Lesung der Odysseestellen entstanden, ist kaum haltbar.

**ἐξάντης**, *-ες* 'genesen, gesund, frei von' m. Gen. (z.B. *νούσου*; Hp., Pl. *Phdr.* 244e, späte Prosa). — Medizinischer Ausdruck, der Bildung nach zu *προσ-*, *κατ-*, *ἀν-άντης* usw. stimmend. Es wäre somit eig. „mit der Vorderseite, dem Angesicht weg", d.h. 'abgewendet, frei von'; vgl. zu *ἄντα* und *ἀντί*, außerdem Schwyzer-Debrunner 441f. m. Lit. — Verfehlt Ehrlich Sprachgesch. 40; s. Kretschmer Glotta 4, 349.

**ἐξαπίνης**, dor. *-ᾱς* Adv. 'plötzlich' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.; nicht Trag.); hell. und spät auch *ἐξάπινᾰ* (nach den Adv. auf *-ᾰ*). Davon *ἐξαπιναῖος* mit dem Adv. *-αίως* 'ds.' (Hp., Th., X., Plb. u.a.). — Bildung wie *ἐξαίφνης* (s. d.) aber sonst dunkel. Die Heranziehung von *ἄφαρ*, *ἄφνω* (Strömberg Prefix Studies 56) hat wenig Wert; ältere, ebenfalls fragliche Versuche (lat. *opīnor*, *νηπύτιος*) bei Bq.

**ἔξαστις**, *-ιος* f. 'Rand eines Gewebes, Franse' (Samos IV$^{a}$), pl. 'herausstehende Fäden am Gewebe', bes. 'die Fäden, die beim Zerzupfen der Leinwand zu Charpie entstehen' (Mediz.). — Nicht sicher erklärt. Nach J. Schmidt Kritik 89 A. 1 aus **ἔξ-αν-στ-ις*, Verbalnomen zu *ἐξανίστημι* mit Apokope und Nasalverlust wie in epid. *ἀ-στάς* = *ἀν(α)-στάς*; dazu Schwundstufe wie in *μετ-ανά-στ-ις* (s. *μετανάστης*), also eig. „die herausstehende". Dagegen erwägt Boisacq (nach Schneider) mit Recht Anknüpfung an *ἄττομαι* 'das Gewebe anzetteln', *ἄσμα* 'Kettenfaden' usw. (s. dazu Fraenkel IF 32, 121); auszugehen wäre von **ἐξ-άττομαι* oder **ἐξ-άζομαι* (genaue Bedeutung?).

**ἐξαυστήρ**, -ῆρος m. 'κρεάγρα, Fleischzange' (A. *Fr.* 2, Inschr., Poll. usw.) mit dem Deminutivum ἐξαύστριον (Delos III[a]). Auch ἐξαύστης (Delos II[a]; nach der Zusammenbildung πυραύστης). — S. 2. αὔω.

**ἐξαυτῆς** Adv. 'sofort' (hell.). — Wahrscheinlich aus ἐξ αὐτῆς τῆς ὁδοῦ abgekürzt, s. Wackernagel Unt. 41 A. 4.

**ἐξεράω** s. ἀπ-εράω. — Zu ngr. ξερνῶ, ἐξέρασα 'sich erbrechen' (so auch im Altgr.) Grégoire-Goossens Byzantion 13, 399f.

**ἐξετάζω** s. ἐτάζω.

**ἑξῆς** Adv. 'der Reihe nach, hintereinander, nächstdem' (Od., att.); ἐφ-εξῆς, ion. ἐπ- ~ 'ds.', καθ-εξῆς 'ds.' (*Ev. Luk.* 1, 3, Plu., Ael.); daneben ἑξείης (Hom.), ἐφ-, καθ-εξείης (Orph., Opp.); ἕξαν (dor., Akzent?) 'ds.'.

Daß der adverbiale Genetiv ἑξῆς zu einem von ἔχεσθαι 'sich anschließen, folgen' abgeleiteten Nomen gehört, scheint sicher, aber die nähere Beurteilung schwankt. Schulze Q. 293 sieht in ἑξῆς und ἕξαν Formen von einem Nomen *ἕξᾰ mit derselben Flexion wie μίᾰ, μιᾶς, μίᾰν; Bechtel Lex. s.v. geht, weniger ansprechend, von einem Adjektiv *ἑξός aus. Beachtung verdient die Vermutung Solmsens, Wortforsch. 240 A. 1, ἑξῆς sei aus dem früher belegten ἑξείης (metrische Dehnung für *ἑξέης?) kontrahiert. Wie Solmsen selbst bemerkt, erklärt diese Annahme jedenfalls nicht dor. ἕξαν. — In ἑξε(ί)ης scheint ein Adjektiv *ἑξε(ι)ος (vgl. ἑξεῖα· τὰ ἑξῆς H.) zu stecken (von ἕξις?). — Die synonymen ἐπεχές (arg.), ἐπεχεῖ (delph.), ποτεχεῖ (herakl.) gehen direkt von ἐπ-, ποτ-έχεσθαι aus; vgl. Schwyzer 549.

**ἑξιστων** Beiwort von χιτωνίσκον (Akk.), zusammen mit κτενωτόν (*IG* 2², 1514, 30; 1516, 9; Mitte IV[a]; Verzeichnis von Kleidungsstücken, die der Artemis geschenkt wurden; zahlreiche eigentümliche technische Wörter). — Ohne Zweifel für ἓξ ἱστῶν 'aus sechs Webstücken bestehend'; zur Sache s. Preisigke Wörterbuch s. ἱστός.

**ἐξονομακλήδην** (ἐκ δ' ὀν.) Adv. 'bei Namen, namentlich' (Hom.). — Hypostase aus dem Ausdruck ὄνομα καλεῖν (τινα) '(jn.) bei Namen nennen' nach κλήδην (*I* 11) und mit ἐξ wie in ἐξονομαίνω (-άζω) 'mit Namen nennen' (vgl. zu diesem Ausdruck die, wie es scheint, allzu kritischen Ausführungen von Jacobsohn KZ 62, 132ff.). — Nach H. Fränkel Glotta 14, 2f. wäre ἐξονομακλήδην = 'mit Vatersnamen' mit Bezug auf die patronymische Anrede τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν gesagt.

**ἐξουλή** f. 'Verdrängung, Verbannung' (att.), fast nur in ἐξουλῆς δίκη; außerdem vereinzelt ἐξουλήν und -άς. — Juridischer Ausdruck, aus *ἐκ-ϝολνᾱ zu *ἐκ-ϝελνέω 'verdrängen' (s. 1. εἰλέω);

vgl. auch zu ἁλής und οὐλαμός. — Zur Oxytonierung Wackernagel-Debrunner Philol. 95, 178f.

**ἔξω** Adv. und Präp. m. Gen. 'außerhalb' (seit Il.); dazu ἔξω-θεν 'von außen her, draußen' (ion. att.), auch ἔξοθεν (Stesich., Ibyk. u.a.; nach πόθεν u.a.); ἐξωτέρω, -τάτω u.a. — Von ἐξ wie εἴσ-ω von εἰς, ἄνω von ἀνά usw.; Schwyzer 550. — Dial. ἐξεῖ· ἔξω. Λάκωνες H. (nach ἐκεῖ u.a.), kret. ἔξοι (ἔνδοι usw., s. ἔνδον), lesb. ἐξός (ἐκτός u.a.). Schwyzer-Debrunner 538.

**ἐξωφάκαι** pl. 'eine Art von äußeren Hämorrhoidalknoten, die Linsenfrüchten ähnelten' (Kyran.). — Zu φακός 'Linse'; vgl. ἀφάκη m. Lit.

**ἔοικα** (seit Il.), ep. du. ἔϊκτον, att. pl. ἐοίκαμεν, Prät. sg. ἐῴκειν, ep. du. ἐΐκτην, att. pl. ἐῴκεσαν, Med. ep. ἔϊκτο, ἤϊκτο, Ptz. εἰκώς (Φ 254, att.) neben ἐοικώς (für *ϝε-ϝικ-ϝώς nach ἔοικα? Leumann Celtica 3, 241ff.), f. ἐϊκυῖα, n. εἰκός; οἶκα, οἰκώς (Hdt.) 'ähnlich sein, gleichen'; weitere Formen bei Chantraine Gramm. hom. 1, 424f., 479f., Schwyzer 769, 773, 541. Auch mit Präfix ἐπ-, ἀπ-έοικα u.a. Dazu als Neubildung die faktitiven εἰκάζω (s. d.) und ἐΐσκω (ep. poet. seit Il., nur Präsensstamm, Ipf. ἴσκε(ν), Ptz. ἴσκοντ-) 'gleich machen, finden, vergleichen, vermuten'.

Das alte intransitive Perfekt ἔοικα (woraus durch Hyphärese οἶκα usw.; anders Schwyzer 766f.) geht, wie schon aus dem Metrum erhellt (Chantraine 1, 129), auf *ϝέ-ϝοικ-α, du. *ϝέ-ϝικ-τον, Plusquamperf. *(ἐ-)ϝε-ϝοίκ-ει (> ἐῴκει; Debrunner Mus. Helv. 2, 199) zurück; dazu wurden *ϝε-ϝίκ-σκ-ω (> ἐΐσκω), *ϝε-ϝικ-άζω > ἐϊκάζω, εἰκάζω neugebildet (anders über ἐΐσκω, schwerlich richtig, Schwyzer 298 mit Schulze KZ 43, 185). Ein reduplikationsloses *ϝικ-σκ-ω wird in ἴσκε(ν), ἴσκοντ' vermutet (z.B. Schwyzer 708); daneben auch mit Prothese *ἐ-ϝίσκω ι 321 usw.? (Chantraine 317). Ohne Reduplikation ist jedenfalls (ϝ)εικών (s. d.); für εἰκώς kommt dagegen neben ϝεικ- (Schwyzer 541, 767; so auch s. εἰκών) auch *ϝε-ϝικ-ϝώς (s. oben) ernstlich in Betracht. Zu εἴκελος s. ἴκελος; zu ἐπιεικής s. bes. — Eine sichere außergriechische Entsprechung von ἔοικα usw. fehlt. Der Vergleich mit der baltischen Sippe lit. *į-vỹkti* 'eintreffen, zutreffen, wahr werden', *pa-véikslas* 'Beispiel' usw. ist sehr fraglich; s. WP. 1, 233 m. Lit.

**ἐόλει** 3. sg. 'bedrängte' (Pi. *P.* 4, 233 coni. Boeckh) s. 1. εἰλέω.

**ἔορ**· θυγάτηρ, ἀνεψιός. **ἔορες**· προσήκοντες, συγγενεῖς H. — Absterbendes Relikt des idg. Wortes für 'Schwester', das u. a. in aind. *svásar*-, lat. *soror*, germ., z.B. got. *swistar* vorliegt; idg. **su̯ésor*-. Die griechischen Formen müssen, mit ungenauer Bedeutungsangabe (anders Specht Ursprung 335), aus einem psilotischen Dialekt stammen; ἔορ scheint Vokativ zu sein.

Im Griech. sonst durch *ἀδελφή* ersetzt, was zu einer Bedeutungsverschiebung hat beitragen können, wie *φράτηρ* durch *ἀδελφός*. — Reiche Lit. bei Bq, WP. 1, 533ff., W.-Hofmann s. *soror* usw.

**ἔοργα** Perf. von *ἔρδω* s. d.

**ἐόργη** f. 'τορύνη, Quirl' mit den Denominativa *ἐοργῆσαι· τορυνῆσαι* und *ἐοργίζεται· τορυνᾶται* (Poll., H., Eust. usw.). Daneben *εὐέργη, εὐεργέτις* (Poll., H., *EM*). — Semantisch und formal nahe steht das sekundäre Verb *ὀργάζειν* 'weich machen, kneten, gerben' (att.), ebenso *εὐεργής* als Beiwort von *ἄρτος* ('wohlgeknetetes Brot') bei Andromachos (ap. Gal. 14,38,9).

Der Bildung nach erinnert *ἐόργη* (für **ἐοργή* wie *δείλη, δέρη* u.a.? Solmsen; s. unten) an *ἐδ-ωδ-ή* usw. und ist wahrscheinlich als intensive Reduplikationsbildung **Ϝε-Ϝοργ-η* zu verstehen. Die Nebenformen *εὐέργη, -έτις* scheinen volksetymologische Umbildungen zu sein (vgl. *εὐεργής* oben). In *ὀργάζω* liegt ein mit *-άζω* erweitertes iterativ-intensives *ὀργάω* (Schwyzer 718) vor. Die Wörter gehören zu *ἔργον, ἔρδω* (s. dd.); zur Bedeutung vgl. dt. (*Teig*) *wirken* = 'kneten'. — Solmsen Unt. 256f. (nach Lobeck).

**ἑορτή**, ion. Prosa *ὁρτή* (durch Hyphärese) 'Fest, religiöse Feier' (seit Od.). Als Hinterglied in *φιλ-έορτος* (Ar. in lyr.) u.a. — Davon die späten Adj. *ἑορταῖος* 'zum Fest gehörig' (D. H.), *ἑορτώδης* 'festlich' (J., Ph.) und das Denominativum *ἑορτάζω, ὁρτάζω* 'ein Fest feiern' (ion. att.) mit *ἑόρτασις* (Pl.), *-ιμος* (J. usw.; Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 87), *ἑόρτασμα* (LXX), *ἑορταστής* (Poll., Max. Tyr.), *ἑορταστικός* 'zum Fest geeignet' (Pl. *Lg.* 829b u.a.).

Verbalnomen mit suffixalem *-τή* (Schwyzer 501, Chantraine Formation 301f.), aber ohne sichere Anknüpfung. Nach Sonne KZ 13, 442 A. aus **Ϝε-Ϝορ-τή* zu *ἔροτις, ἔρανος* (s. d.), wozu noch mit Brugmann IF 13, 155ff. *ἦρα* usw. (s. d.). Zur Bildung usw. Solmsen Unt. 257, zum Spir. asper Sommer Lautstud. 124ff.

**ἑός** 'suus, eigen' s. *ἕ, ἑ*.

**ἐπαινή** Beiwort der Persephone (Hom.), spät auch auf andere Göttinnen übertragen (Hekate, Demeter). — Wahrscheinlich durch falsche Worteinung (zunächst *I* 457) aus *ἐπ' αἰνὴ Π.* 'dazu die schreckliche P.' entstanden. Buttmann Lexilogus 2, 101, Leumann Hom. Wörter 72, Schwyzer 102.

**ἐπᾱλής** Beiwort der *λέσχη* (Hes. *Op.* 493 *ἐπαλέα λέσχην*), als 'sonnig' (zu *ἀλέα* 'Sonnenwärme') oder 'dicht gedrängt' (zu *ἀλής*) erklärt. Da bei der letztgenannten Deutung das Präfix

ἐπ' unklar ist, kommt auch eine Lesung ἐπ' ἀλέα (wie ἐπ' αἰνή) in Frage; Bechtel Lex. 129.

**ἔπαλπνος** 'angenehm' o. ä. (Pi. *P.* 8, 84, von νόστος). Zu ἁρπαλέος (s. d.) aus ἀλπαλέος, *ἄλπιστος (s. ἄλπνιστος), wahrscheinlich von einem *r-n*-Stamm *ἄλπαρ, ἄλπν- als Bahuvrihikompositum mit adverbialem Präfix. Zur Stammbildung noch Schwyzer 484 m. A. 2 und Lit.

**ἐπάντης,** -ες 'schroff, steil' (Th. 7, 79). — Wie ἀν-, κατ-άντης u.a. von einem Nomen ἀντ- in ἄντ-α, ἀντ-ί (s. dd.) 'Vorderseite, Stirn' mit adjektivischer σ-Stammflexion; somit eig. 'mit der Vorderseite zugewandt'.

**ἐπαρετέω** 'in Gebrauch, in seinen Dienst nehmen' (*PTeb.* 5, 182; 252; II[a]; κτήνη, πλοῖα, von Beamten usw.). — Von ἀρετή im Sinn von 'Dienstfertigkeit, Dienst' mit ἐπί wie ἐπι-χειρ-έω, ἐπι-θυμ-έω u. a.

**'Επάριτοι** pl. Ben. der Soldaten des arkadischen Bundes (X., Ephor. usw.), eig. = ἐπίλεκτοι, 'die Auserlesenen' (D. S. 15, 62); vgl. die EN Πεδ-άριτος (ark., lak.), Ἐπ-ήριτος (ω 306), Μετ-ήριτος (ion.); außerdem das Adj. νήριτος (s. d.) aus *νε-αρι-τος 'nicht zu zählen, zahllos', von einem Verb 'zählen', das auch dem Nomen ἀρι-θμός zugrunde liegt, mit ἐπι- wie in ἐπι-λέγειν 'auswählen'. — Leumann Hom. Wörter 247 m. Lit., Schwyzer 502.

**ἐπασσύτεροι** pl., auch sg. -ος 'einer nach dem andern, rasch aufeinander, haufenweise' (ep. seit Il.); als Vorderglied in ἐπασσυτερο-τριβής 'rasch aufeinander treffend' (A. *Ch.* 426 [lyr.]). — Erklärung unsicher. Nach Sonne KZ 13, 422 und Brugmann RhM 53, 630ff. von einem Adv. *ἐπ-αν-(σ)σύ zu *ἐπ-αν(α)-σσεύομαι 'nach einander eilen', vgl. ἀνά-σσυτος 'in die Höhe steigend' (Hp.), ἐπί-σσυτος 'andringend' (A., E.), παν-συ-δίη 'mit allem Eifer'; dabei könnte ebensogut mit Ehrlich RhM 63, 109 ein haplologisch gekürztes ἐπασσυ[τό]-τερος in Betracht kommen. — Nach Risch 87 und Seiler Steigerungsformen 44 dagegen eher Kontamination von *ἀγχύτερος und ἀσσοτέρω; ähnlich Baunack Philol. 70, 387: aus ἀσσοτέρω und ἐγγύτερος. Bei der ersten Deutung vermißt man eine befriedigende Rechtfertigung des komparativen -τερος; bei der letztgenannten scheint das Präfix ἐπι- überflüssig; vgl. indessen das synonyme ἐπήτριμοι.

**ἐπαυρίσκω,** gew. -ομαι (ἐπαυρεῖ H. *Op.* 419), Aor. ἐπαυρεῖν, -έσθαι, Fut. ἐπαυρήσομαι 'berühren, an etw. teilhaben, genießen' (vorw. ion. poet. seit Il.). Davon ἐπαύρεσις 'Genuß, Gewinn' (Hdt., Demokr., Th.). — Ohne Etymologie. Vermutung bei Schwyzer 709 A. 3: *ἐπ-ᾱ-ϝρ- zu εὑρίσκω (s. d.). Eine Form

mit anderem Präfix scheint in *ἀπαυρίσκομαι* 'Nahrung schöpfen' (Hp. *Nat. Puer.* 26) vorzuliegen.

1. **Ἔπαφος** m. Sohn des Zeus und der Io, den diese am Nil gebar (A. *Pr.* 851); griech. Name des Apis (Hdt.). — Von den Alten (z.B. A. *Supp.* 17 und 45, *Pr.* 849f.) auf die Berührung (*ἐπαφή, ἔφαψις, ἐπαφάω*) der Io durch Zeus zurückgeführt, was eine offenbare Volksetymologie ist; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 246 A. 2. Auch für ein heilendes Handauflegen (Gruppe; s. P.-W. s. Epaphos) gibt es in dieser Sage keinen Anhalt.

2. **ἔπαφος**, *-ον* Beiwort der *ἄμπελος*, Ausdruck des Weinbaus unsicherer Bedeutung (*PAvrom.* 1 *A* 26, 1 *B* 27; I[a]). — Wohl eig. 'mit *ἁφή*, d.h. Haft, versehen', 'gestützt, aufgebunden' (so schon Moulton z. St. JournofHellStud. 35, 55). Das Wort hat keinen direkten Zusammenhang mit dem juristischen Ausdruck *ἀν-έπαφος* 'ohne *ἐπαφή*', d.h. 'unberührt, frei von dinglicher Belastung'; darüber Preisigke Wb. s. v.

**ἐπεί** Konj. der Zeit und des Grundes 'da, als, weil' (seit Il.); auch mit angeschlossenen (hinzugefügten) Partikeln, z.B. *ἐπεί τε* (ep. ion.), *ἐπεὶ δή, ἐπειδή* (seit Il.), ep. auch *ἐπεὶ ἤ* (*ἐπειή*), mit *ἄν*: *ἐπεὶ ἄν, ἐπεάν* (ion.), *ἐπήν* (ion. att.), *ἐπάν* (hell.); *ἐπεὶ δ' ἄν, ἐπειδάν* (att.). — Aus *ἐπ-εί* (s. *εἰ*); wohl urspr. demonstrativ wie *εἶτα, ἔπ-ειτα*. Weitere Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 658ff.; auch Chantraine Gramm. hom. 2, 258f.

**ἐπείγω**, *-ομαι* Impf. *ἔπειγον* (Od.), *ἤπειγον* (Pi., S.) 'drücken, drängen, antreiben; sich drängen, eilen' (seit Il.); die außerpräsentischen Formen treten gegenüber dem Präsens zurück: Aor. *ἤπειξα* (Hp. *Ep.* 17 u. a.), Pass. *ἠπείχθην* (Th., Pl.), Fut. *ἐπείξομαι* (A.), Perf. Med. *ἤπειγμαι* (J. u.a.). Auch mit Präfix, namentlich *κατ-επείγω* (vorw. att.). — Hdn. Gr. 2, 436 notiert als äol. *ἐποίγω*. — Wenige Ableitungen: *ἔπειξις* 'Dringlichkeit, Eile' (J., Plu., Luk. u.a.) mit *ἐπείξιμος* 'dringlich' (*POxy.* 531, 9, II[p]; Epismus?, Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 102); *ἐπείκτης* 'Andringer, andringend' mit *ἐπεικτικός* 'dringend' (*EM*, Sch. u.a.); *ἐπειγωλή* 'Eile' (*EM*); *Ἐπειγεύς* PN (*Π* 571; vgl. Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 99).

Ohne überzeugende Erklärung. Nach Brugmann IF 29, 238ff. zu *οἴγνυμι* 'öffnen' (aus **ϝο-(ε)ιγ-*, lesb. *ὀείγην*), eig. 'weichen machen'. Ältere Versuche werden bei Bq abgelehnt.

**ἔπειτα, ἔπειτε(ν)** s. *εἶτα*.

**ἐπενήνοθε** s. *ἐνθεῖν*.

**ἐπενπέτω** Ipv., *ἐπένποι* Opt. (*Schwyzer* 409, Elis), Bed. unsicher, etwa 'auflegen'?; vgl. Bechtel Dial. 2, 864. — Ohne Etymologie.

**ἔπερθα,** *κατ-έπερθεν* 'oberhalb' (Alk.). — Zu *ἐπί* nach *ἔνερθα, -θεν, ὕπερθα, -θεν.* Vgl. noch *ἐπέρτερα· μείζω καὶ ὑψηλότερα, ἄψερον· ὕστερον, πάλιν* H. — Weitgehende Kombinationen bei Mastrelli Stud. itfilclass. 27, 1ff.

**ἔπερος** 'Widder' s. *εἶρος.* — Nicht mit Meillet Rev. d. ét. slav. 5, 9 zu *κάπρος,* lat. *aper* usw.; auch nicht mit Mastrelli Stud. it filclass. 27, 1ff. zu *ἐπέρτερα· μείζω, καὶ ὑψηλότερα* H., alb. *epërë* 'oben befindlich'.

**ἐπεσβόλος** 'Worte ausstoßend, schmähend' (*B* 275, A. R., *AP*) mit *ἐπεσβολίη* 'Schmähung' (*δ* 159 u.a.) und *ἐπεσβολέω* 'schmähen' (Lyk., Max.). — Zusammenbildung aus *ἔπος* und *βάλλειν* mit *ε*-Vokalismus des *s*-Stammes und *o*-Abtönung des Hinterglieds (Schwyzer 440 bzw. 449).

**ἐπέτοσσε** Aor. = '*ἐπέτυχε,* traf, erreichte' mit dem Ptz. sg. m. *ἐπιτόσσαις* (Pi. *P.* 4, 25; 10, 33). — Unerklärt; vgl. Schwyzer 755 A. 2.

**ἔπεφνον** s. *θείνω.*

**ἐπήβολος** 'dem etwas zufällt, teilhaftig, habhaft' (seit Od.), auch 'erreichbar' (A. R.; vgl. Wifstrand Krit. und exeget. Bemerkungen zu A. R. [Lund 1929] 28f.); *ἐπαβολά* f. 'Anteil' (Gortyn), *ἐπηβολή· μέρος* H. Daneben *κατηβολή· τὸ ἐπιβάλλον* (E. *Fr.* 614, 750). — Verbalnomina von *ἐπι-, κατα-βάλλω* mit *-η-* nach *ἐπ-, κατ-ήκοος, ἐπ-ημοιβός* usw. (Dehnung in der Kompositionsfuge). Brugmann Sächs. Ber. 1901, 103.

**ἐπηγκενίδες** f. pl. Benennung eines Schiffsteiles (*ε* 253); nach Doederlein (s. Bechtel Lex. s. v.) „die auf den *ἀγκόνες* ('Schiffsrippen'?) Ruhenden", d.h. 'die Bohlen', also Hypostase mit kompositioneller Dehnung und *ε*-Abtönung im Anschluß an die Nomina auf *-ίδ-ες,* z. B. *σανίδες.* Es könnte aber ebensogut die oberen Teile der *ἀγκόνες* bezeichnen, vgl. zu *ἐπωτίδες.* Der sachliche Inhalt bleibt sowieso unklar. Einzelheiten bei Bechtel a.a.O.

**ἐπηετανός** (*ἐπητανός h. Merc.* 113, Hes. *Op.* 607) ep. Adj. unbestimmbarer Bedeutung, etwa 'ausreichend, reichlich, immerwährend' (seit Od.). — Wohl eig. 'das ganze Jahr dauernd' (wie *ἐπ-έτ-ειος, ἐπ-ετ-ήσιος*) mit *-η-* wie in *ἐπ-ήβολος* (s. d.) u. a. und suffixalem *-ανος* wie in *σητ-άν-ιος* (s. d.). Die Annahme einer Haplologie **-ϝετι-τανος* oder **-ϝετο-τανος* (wie *diūtinus* u.a.; Brugmann Sächs. Ber. 1901, 101, 105; Grundr. 2²: 1, 285; Schulze Kl. Schr. 74 A. 1) erübrigt sich. — Nach Benveniste Origines 45 alter Stammwechsel mit *ἔταλον,* s. d. Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 77, 563f. (zu *αἰών*).

**ἐπηλυγάζομαι,** *ἐπῆλυξ* s. *ἠλύγη.*

**ἔπηλυς** 'eingewandert, Fremdling' s. *ἐλεύσομαι.*

**ἐπήρεια** f. 'übermütige Behandlung, Kränkung, Drohung' (att.). Davon *ἐπηρεάζω* (-*ει*- *IG* 5 [2]: 6, 46, Tegea IV[a]) 'übermütig (be)handeln, schimpfen, bedrohen' (Hdt., att., ark.) mit *ἐπηρεασμός* (Arist. usw.), -*αστής* (Sm., Pap. u.a.), -*αστικός* (*Com. Adesp.* 202 u.a.).

Abstraktbildung von einem Adjektiv **ἐπ-ηρής*, gewöhnlich zu *ἀρειή*, *ἀρή* (s. dd.) gezogen aber im Einzelnen unklar. Nach Wackernagel KZ 33, 57 = Kl. Schr. 1, 736 mit Kompositionsdehnung von einem Nomen **ἔρος*, das er auch in *ἐρεσ-χηλεῖν* (s. d.) vermutet. Fraenkel Nom. ag. 1, 109 A. 3 betrachtet **ἔρος* als Hochstufe zu *ἀπ-αρές*, *ἄρος* (s. *ἀρή*), *ἀρειή* (aus **ἀρεσ-ιά*), *Ἄρης*.

**ἐπήρετμος** Beiw. von *νῆες* 'mit Rudern versehen', von *ἑταῖροι* 'an den Rudern sitzend' (Od.); auch von *πόνοι* (Opp. *H.* 4, 76). — Bahuvrihikompositum, sekundär auch Hypostase von *ἔπι* (*ἐπί*) und *ἐρετμόν* mit kompositioneller Dehnung. Strömberg Prefix Studies 79, 83, 135; Forster *Ἐπίχρυσος* 17.

**ἐπητής**, -*οῦ* (*ν* 332, *σ* 128), *ἐπητέες* pl. f. (A. R. 2, 987; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 32 A. 2) etwa 'besonnen, sich gut benehmend, wohlwollend'; *ἐπητύς* f. (*φ* 306) 'gutes Benehmen, Wohlwollen'. — Nicht sicher erklärt. Nach Wackernagel Unt. 42 A. 2 von *ἕπω* in der in aind. *sápati* belegten Bedeutung 'hegen, pflegen, huldigen' mit *η*-Erweiterung wie in *ἐδ-η-τύς*. Verfehlt Strömberg Prefix Studies 83. Ältere Hypothesen bei Bq.

**ἐπήτριμοι** etwa 'dicht nebeneinander, haufenweise' (Il., A. R., nur pl.; bei Q. S. und Opp. sg. etwa 'ansehnlich, gewaltig'). — Schon von den Alten auf *ἤτριον* 'Aufzug, Kette' bezogen, was von Bechtel Lex. s. v. näher begründet wird. Ernste Bedenken bei Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 25f. In derselben Bed. auch *ἐπασσύτεροι*, s. d.

**ἔπι, ἐπί** Adverb und Präposition 'dazu, darauf, dabei; auf, an, bei, während, wegen' mit Gen., Dat. und Akk. (seit Il.). Myk. *e-pi*. — Indog. Adverb **épi*, das auch im Indoiranischen und Armenischen erhalten ist: aind. *ápi*, aw. *aipi*, apers. *apiy* 'auch, dazu; bei, in', arm. *ew* 'auch, und'. Damit ablautend *ὄπι*- in *ὄπι-θεν* (s. d.) u. a. Eine reduzierte Form **πι*- (= aind. *pi*-, lit. -*pi*) wird in *πιέζω*, *πτυχή* (s. dd.) vermutet. — Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 465ff.

**Ἐπίασσα** f. Beiname der Demeter (H.). — Erstarrtes schwundstufiges Ptz. = *ἐπ-ιοῦσα* wie *ἔασσα* = (*ἐ*)*οῦσα*, *ἔκασσα* = *ἑκοῦσα*; aind. *yatī* 'gehende', idg. **i̯-n̥t*- neben **i̯-ont*- in *ἰ-όντ-ος* usw. Schwyzer 525, Chantraine Formation 103f.

**ἔπιβδᾰ** f. 'Tag nach dem Fest' (Pi. *P.* 4, 140); sonst im Plur. *ἔπιβδαι* oder *ἐπίβδαι* (Kratin. 323, Aristid., *EM* 357, 54); nach H. *ἀπὸ τοῦ ἐπι⟨βι⟩βάζεσθαι ταῖς ἑορταῖς οὐκ οὔσαις ἐξ αὐτῶν.* — Somit eig. 'auf dem Fuße, in der Fußspur folgend', mit derselben assimilierten schwundstufigen Form des Wortes für 'Fuß' (s. *πούς*; auch *πεδά*), die auch in aind. *upa-bd-á-* 'Getrampel', aw. *fra-bd-a-* 'Vorderfuß' vorliegt. Die Stammbildung von *ἔπιβδα* ist nicht eindeutig: für ein *i̯a*-Suffix mit geschwundenem Jot Schwyzer 475; dagegen betrachtet Solmsen Wortforsch. 269 *ἔπιβδᾰ* als sekundäre Kürzung für **ἐπί-βδ-ā*.

**ἐπιβουκόλος** in *βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνήρ* (Od.), zu *βουκόλος* gebildet nach Muster etwa von *ἐπίουρος* (von *ἐφορᾶν, ἐπὶ . . . ὄρονται*) neben *οὖρος* 'Wächter'. Ebenso *ἐπιβώτορι μήλων* (*ν* 222) neben *βώτορες ἄνδρες* (*M* 302). Vgl. Leumann Hom. Wörter 92, wo auch eine andere Erklärung erwogen wird; außerdem Strömberg Prefix Studies 81 und Sommer Aḫḫijaväfr. u. Sprw. 26.

**ἐπιεικής** 'schicklich, geziemend, angemessen, billig; geschickt, tüchtig' (seit Il.) mit *ἐπιείκεια* 'Billigkeit, Tüchtigkeit' (ion. att.) und *ἐπιεικεύομαι* (LXX 2 *Es.* 9, 8 [v. l.], H.). — Gegensatz *ἀ-εικής* (s. *ἀϊκής*) mit Beziehung auf *ἐπέοικα* und Hochstufe wie in *εἰκών*. — Daneben *ἐπι-είκελος* 'ähnlich' (Hom., Hes.) nach *εἴκελος*; vgl. Strömberg Prefix Studies 91, Schwyzer-Debrunner 466.

**ἐπίεικτος** fast immer (bei Hom. immer) mit Negation, *οὐκ ἐπίεικτον* (*μένος, σθένος, πένθος*) = 'un-bezwinglich, un-nachgiebig' (Hom.); auch = *ἐπιεικής* 'angemessen, geziemend' (*ϑ* 307, spät). — Da ein Kompositum **ἐπι-(ϝ)είκω* 'weichen' nicht belegt ist, hat Schulze Q. 495 A. 1 in Anlehnung an *EM* 638, 39: *οὐκ ἐπίεικτον = οὐ νικώμενον* dafür das formelhafte Adjektiv an lat. *vincō* 'siegen', got. *weihan*, air. *fichim* 'kämpfen' anknüpfen wollen.

**ἐπι-είσομαι** Fut. 'werde verfolgen' s. 1. *εἴσομαι*.

**ἐπιζαρέω** 'anstürmen, bedrängen' (E. *Ph.* 45, *Rh.* 441 [codd. hier -*ζάτει*]), nach Eust. 909, 28 arkad. — Ohne überzeugende Etymologie. Nach Hoffmann Dial. 1, 102 zu *ζωρός* 'feurig, stark' gezogen mit weiterem Anschluß an *ζά-λη* 'Sturm', *δίεμαι* usw.

**ἐπιζάφελος** 'heftig, hitzig', vom Zorn (*χόλος I* 525), Adv. -*ῶς* (*χαλεπαίνειν, μενεαίνειν, ἐρεείνειν I* 516, *ζ* 330, *h. Merc.* 487; zur Akzentverschiebung Schwyzer 618), -*ον* (*κοτέουσα* A. R. 4, 1672). Daneben in derselben Bedeutung mit archaisierendem Wegfall des Präfixes *ζάφελος* (Nik. *Al.* 556, *EM*), *ζαφελές*, -*ῶς* (H.), -*ής* (Suid.).

Expressives Wort ohne Etymologie. In *ζα-* steckt gewiß die äolische Form von *δια-*; das übrige bleibt unklar (*ἐθέλω*? [Prellwitz], *ὄφελος*? [Chantraine Gramm. hom. 1, 169]). Nicht besser Strömberg Prefix Studies 89.

1. **ἐπιήρανος** 'wohlgefällig, willkommen' (τ 343) s. *ἐπίηρος*.

2. **ἐπιήρανος** 'mächtig, herrschend, schützend' s. *ἤρανος*.

**ἐπίηρος,** Komp. *ἐπιηρέστερος* (Schwyzer 535) 'gefällig, angenehm' (Emp., Epich. u. a.); *ἐπίηρον* n. sg. Marc. Sid. (Glotta 19, 176); sonst n. pl. *ἐπίηρα*, Adv. = *χάριν* (Antim. 87 u. a.), *ἐπίηρα δέχθαι* (*AP* 13, 22), *φέρεσθαι* (A. R. 4, 375), *φέροντα* (S. *OT* 1094 [lyr.]). — Aus *ἐπὶ ἦρα φέρων* (*A* 572 usw.) durch mißverständliche Univerbierung entstanden. Davon *ἐπιήρανος* 'wohlgefällig, willkommen' (τ 343). Sommer Nominalkomp. 139 mit weiterer Lit. — S. *ἦρα*.

**ἐπίθυμβρον** n. N. einer Pflanze, nach Paul. Aeg. 7, 4, 9 = *τὸ ἐπὶ θύμβρᾳ γενόμενον*. Vgl. *ἐπιμήδιον*, *ἐπιμηλίς* und die Ausführungen von Strömberg Wortstudien 34f.

**ἐπικάρσιος** 'in die Quere, seitwärts' (ι 70, von den Schiffen, Hdt., Plb. usw.). In derselben Bedeutung *ἐγκάρσιος* (Th. u. a.), wohl nach *ἐναντίος* u. a. Sekundäres Simplex *κάρσιον· πλάγιον* H., *-ίως* Suid. — Letzten Endes zu *κείρειν*, *ἐπικείρειν* 'schneiden' aber im Einzelnen unklar. Strömberg Prefix Studies 92 geht ansprechend von einem Verbaladjektiv **ἐπίκαρτος* aus, wovon *ἐπικάρσιος* wie *ἀμβρόσιος* von *ἄμβροτος* u. a. (s. auch zu *διπλάσιος*); eine *σ*-Erweiterung wie in *κορσόν· κορμόν* H., *ἀ-κερσε-κόμης* (s. auch *κόρση*) ließe sich ebenfalls denken. — Die allgemeine Ähnlichkeit mit lit. *skeȓsas* 'quer, zwerch', apreuß. *kirscha* 'über', russ. *čerez* 'durch, über-hinaus' erklärt sich unschwer durch parallele Bildung von der weitverbreiteten Sippe *(s)qer-t-* 'schneiden'. — Nicht von **ἐπὶ καρσί*, Plur. von *ἐπὶ κάρ* (*Π* 392) 'auf den Kopf' (Bechtel Lex. s. v. mit Fick u. A.). Ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 590.

**ἐπίκερας** n. Pflanzenname = *τῆλις*, 'Trigonella' (Hp. ap. Gal. 19, 99). Nach der langen sichelförmigen Hülse 'hornähnlich' oder 'mit Horn versehen' genannt. Strömberg Wortstudien 33. Zur Erhaltung des *ας*-Ausgangs vgl. *πάγκρεας* und *ἐρυσίπελας*.

**ἐπικοκκάστρια** f. Attribut von *ἠχώ*, etwa 'nachäffend, widerschallend' (Ar. *Th.* 1059); *ἐπικοκκαστής* (unsichere Konj. in Timo 43). — Bildung auf *-τριᾰ* (besonders der Komödiensprache angehörig, Chantraine Formation 106) wie von **ἐπικοκκάζω* (Ar. Byz. ap. Eust. 1761, 26); onomatopoetisch.

**ἐπίκουρος** Subst. und Adj. 'Helfer, Hilfstruppen' (pl.), 'Beistand; helfend, schützend' (seit Il.). — Davon *ἐπικουρικός* 'aus Hilfstruppen bestehend' (Th., Pl.), *ἐπικούριος* 'zu Hilfe

eilend' (Paus.), *ἐπικουρία, -ίη* 'Hilfe, Beistand' (ion. att.) ebenso wie das Denominativum *ἐπικουρέω* 'zu Hilfe eilen, beistehen' (seit *E* 614; zur Verbreitung E. Kretschmer 18, 98f.) mit *ἐπικούρησις, -ημα, -ητικός*.

Wahrscheinlich für **ἐπίκορσος* (Solmsen KZ 30, 600f. mit Fick; wie *ἐπίφορος* usw.) von einem im Griechischen verlorengegangenen primären Verb, das in schwundstufiger Form in lat. *currō* 'laufen' (aus **kr̥s-ō*) erhalten ist. Auch die übrigen herangezogenen Wörter zeigen Schwundstufe, so namentlich das sicher urverwandte keltische Wort für 'Wagen', air. *carr*, gall. *carros* (wovon lat. *carrus*, arm. *kaṙ-k̔* (pl.) 'Wagen'; aus dem Galatischen). In Betracht kommt ferner *σάρσαι· ἅμαξαι* als illyrisch (Lagercrantz IF 25, 367); sehr fraglich dagegen mhd. *hurren* 'sich rasch bewegen'. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 427f.; dazu noch W.-Hofmann s. *currō*.

**ἐπιλᾱΐς,** *-ίδος* N. eines Vogels (Arist. *HA* 592b 22; v. l.); s. *ὑπολᾱΐς* und *λᾶας*.

**ἐπιμήδιον** n. Pflanzenname (Dsk., Gal.), wegen der Ähnlichkeit mit der Pflanze *μήδιον* (Campanula); ebenso **ἐπιμηλίς,** *-ίδος* f. 'Mistel' (Dsk., Gal. u. a.) von *μῆλον* wegen ihrer Ähnlichkeit mit dem Apfelbaum. Strömberg Wortstudien 32f. Auch die Eigenschaft der Mistel als Schmarotzerpflanze kann den Namen hervorgerufen haben; vgl. die synonymen *ἀμαμηλίς* und *ὁμομηλίς*.

**ἐπίνητρον** n. Name eines Tongeräts (Poll., *EM*). Von *ἐπινέω* 'anhäufen'; Xanthudides Ath. Mitt. 35, 323ff., Blinkenberg ebd. 36, 145ff.

1. **ἐπίξενος** m. 'Ortsfremder, Gastfreund' (*POxy.* 480, 11; II[p] u. a.) mit *ἐπίξενον* n. 'Fremdensteuer' (Pap.). Postverbal zu *ἐπιξενόομαι* (*τινί*) 'als *ξένος* bei jm weilen usw.' (A. *Ag.* 1320, S. *Fr.* 146, D., Arist. usw.) mit *ἐπιξενώσεις* pl. 'gastfreundliche Beziehungen' (D. S. u. a.); urspr. wohl 'im fremden Land (*ἐπὶ ξένης*) weilen'.

2. **ἐπίξενος·** *ἐπιχθόνιος* H. — Unklar. Nach Hoffmann Festschrift Bezzenberger 80 von *χθών* mit besonderer Lautentwicklung; dazu Schwyzer 326. Wegen *ξενῶνες· οἱ ἀνδρῶνες ὑπὸ Φρυγῶν* H. von Pisani Anales defilcl 6, 213 als phrygisch erklärt.

**ἐπίξηνον** n. 'Hackblock, Henkerblock' (A., Ar., Eust., H.). — Daneben *ξηνός* = '*κορμός*, Klotz' (Suid.) von *ξέω* 'behauen, glätten'; *ἐπίξηνον* eher nach *ἐπικόπανον* 'Hackblock' = (erst hellen. belegt) als von *ἐπι-ξέω*.

**ἐπίορκος,** *-ον* bei Hom. nur im Ausdruck *ἐπίορκον ὀμόσσαι* 'falsch schwören' (*Γ* 279 = *T* 260, *K* 332; danach auch Hes. u.a.;

*ἐπίορκον ὅρκον ὀμόσαι* Ar. *Ra.* 150) und als Adj. n. 'eidbrüchig, falsch geschworen' (*T* 264); später m. 'eidbrüchig, der falsch geschworen hat' (Hes. *Op.* 804, Ar. *Nu.* 399, Gortyn usw.). Daneben **ἐπιορκέω** 'den Eid brechen, falsch schwören' (allg. seit *T* 188; auch *ἐφιορκέω* mit Hauchantizipation [Schwyzer 219]) mit *ἐπιορκία* 'Eidbruch, Meineid' (D., X. u.a.), *ἐπιορκοσύνη* 'ds.' (*AP*).

Schon wegen der weiten Verbreitung des Verbs *ἐπιορκέω* 'den Eid brechen' liegt es nahe, mit Strömberg Prefix Studies 86ff. das allerdings ebenso alte, aber ungleich seltenere *ἐπίορκος* 'eidbrüchig' als eine Rückbildung daraus zu verstehen. Dann ist *ἐπιορκέω* direkt von *ὅρκος* mittels des Präfixes *ἐπι-* abgeleitet wie *ἐπιθυμέω* von *θυμός*, *ἐπιχειρέω* von *χείρ* usw.; *ἐπιορκέω* somit eig. 'gegen den Eid handeln' (Gegensatz *εὐορκέω* 'den Eid halten' von *εὔορκος* 'eidestreu' [seit Hes.]); zur Erhaltung des *-ι-* in diesem alten juristischen Ausdruck Fraenkel Nom. ag. 1, 237. — Anders Leumann Hom. Wörter 79ff. (mit ausführlicher Behandlung und Kritik früherer Ansichten): der Ausdruck *ἐπίορκον ὀμόσσαι* 'einen Meineid schwören' (woraus *ἐπιορκέω*) wäre durch falsche Umdeutung aus ep. *ἐπὶ ὅρκον ὀμόσσαι* 'einen Eid dazu-schwören' entstanden; dagegen W. Luther Weltansicht und Geistesleben (Göttingen 1954) 86ff. mit einer anderen Erklärung; s. auch Fraenkel Gnomon 23, 373 und Bolling AmJPh 76, 306ff., die mit Schwyzer IF 45, 255 von (*ὁ*) *ἐπὶ ὅρκῳ* (*βάς*) mit Berufung auf *ἐφ' ὁρκίοις ἔβη* (Archil.) ausgehen. Übrigens neigt auch Leumann 88 dazu, in *ἐπίορκος* im Sinn von 'eidbrüchig' (auf Menschen bezogen) eine Rückbildung aus *ἐπιορκέω* zu sehen.

**ἐπίουρος** m. 'Aufseher, Hüter' (Hom., Theok., A. R.). — Von *ἐφορᾶν*, *ἐπὶ . . . ὅρονται* (*ξ* 104, *γ* 471) nach dem Simplex *οὖρος*. Anders Leumann Hom. Wörter 92. — Die Bedeutung 'Holzpflock' (Epid., Hero, *Gp.* u.a., auch *ἐπίορος* [Delos]) ist als scherzhafter Ausdruck in der Sprache der Handwerker entstanden, s. Hiller v. Gaertringen Ath. Mitt. 51, 152f.; dazu auch Wahrmann Glotta 17, 256.

**ἐπιούσιος** Beiwort von *ἄρτος* (*Ev. Matt.* 6,11, *Ev. Luk.* 11,3), in der Vulg. mit 'quotidianus', danach mit 'täglich' übersetzt; außerdem *ἐπιουσι*[*ων* (*Sammelb.* 5224, 20; Wirtschaftsbericht), Bed. unbekannt. — Die sprachlich unzweifelhaft am nächsten liegende Deutung aus *ἡ ἐπιοῦσα* (*ἡμέρα*) scheint eine Übersetzung 'für den kommenden Tag' zu erfordern; trotz des dafür aufgebotenen exegetischen Scharfsinns muß sie als sachlich höchst unwahrscheinlich betrachtet werden. Wenn man dagegen (mit Debrunner Glotta 4, 249ff.) von *ἐπὶ τὴν οὖσαν* (*ἡμέραν*) ausgeht, was sprachlich gewiß härter ist, erhält

man einen annehmbaren Sinn: 'für den betreffenden Tag'. — Die Streitfrage muß immer noch als ungeklärt betrachtet werden; über die reiche Literatur und die zahlreichen Erklärungsvarianten orientiert Bauer Gr.-dt. Wb. zum NT. (5. Aufl. 1957) s.v.; dazu noch Dornseiff Glotta 35, 145ff., der das Rätsel durch einen Hinweis auf Exod. 16, 19ff. lösen will.

**ἐπιπακτίς,** *ίδος* f. 'Bruchkraut, Herniaria glabra' (Dsk. 4, 108), von **ἐπίπᾰκτος* 'befestigt, geschlossen' zu *ἐπιπήγνυμι* (vgl. *ἐπιπᾰκτόω* 'schließen'), wegen der heilenden Kraft. Vgl. den Pflanzennamen *πηκτή* = *σύμφυτον* und Strömberg Pflanzennamen 89. Zum kurzen *ᾰ*-Vokal in *(ἐπι)πακτόω*, der gegenüber dem *η* in *πηκτός* usw. den ursprünglichen Zustand vertritt, s. Wackernagel Unt. 11.

**ἐπιπατρόφιον** n. 'Vatersname' (*Schwyzer* 462 A 28, Tanagra III[a]). Univerbierung von **ἐπὶ πατρόφι* mit *ιο*-Suffix; vgl. Schwyzer 551 und 451.

**ἔπιπλα** n. pl. (selten *-ον*) 'bewegliche Habe, Gerätschaften, Hausgeräte' (ion. att.). — Alter Ausdruck, wohl als *ἔπι-πλ-α* von *ἐπι-πέλομαι* 'hinzukommen' ('sich obenauf bewegen'?), also „die hinzugekommenen (beweglichen?) Geräte" im Gegensatz zu dem festen Besitz; zur Bildung vgl. z.B. *δί-φρ-ος* und Schwyzer 449. Wegen der Undurchsichtigkeit volksetymologisch umgebildet in *ἐπίπλοα* (Hdt. 1, 94, Pap.; nach *ἐπιπλεῖν*, vgl. zu *ἐπίπλοον*), *ἐπίπολα* (Dodona; nach *ἐπιπολή*, s. d.).

**ἐπίπλοον** n. (auch *-οος* m.) 'die Netzhaut um die Gedärme, das Darmnetz, Omentum' (ion. hell.). — Die Ähnlichkeit mit lit. *plėvė̃* 'feine dünne Haut (auf der Milch, unter der Eischale u. a.), russ. *plevá* 'dünnes Häutchen', sloven. *plę̑va* 'Augenlid' (Curtius, Fick; auch Specht Ursprung 182) ist unverkennbar; dabei bleibt aber vor allem das Präfix unerklärt. Es spricht deshalb manches dafür, in *ἐπίπλοον* ein rein griechisches Verbalnomen von *ἐπι-πλεῖν* im Sinn von 'oben schwimmen' zu sehen; s. Strömberg Wortstudien 65f., wo mehrere ähnliche Ausdrücke, z.B. *ἀκρό-πλοος* 'oben schwimmend, oberflächlich' (von den Adern, der Gebärmutter), herangezogen werden; *ἐπίπλοον* somit 'das Organ, das oben schwimmt'. — Die Form *ἐπιπόλαιον* (Eub. 95, 3) beruht auf volksetymologischer Angleichung an *ἐπιπόλαιος*, s. *ἐπιπολή*.

**ἐπιπολῆς** Adv. und Präp. 'auf der Oberfläche, obendrauf, oberhalb' (ion. att.). — Davon *ἐπιπόλαιος* 'auf der Oberfläche befindlich, oberflächlich' (Hp., D., Isok., X. usw.), *ἐπιπολάζω* 'auf der Oberfläche sein, emporkommen, die Oberhand gewinnen, geläufig sein' (Hp., att., Arist. usw.) mit *ἐπιπόλασις*, *-ασμός*, *-αστικός*; zuletzt auch *ἐπιπολή* f. 'Oberfläche' (Argos III[a], Aret., Gal.) mit *ἐπιπολεύω* 'auf der Oberfläche sein' (Ael.).

Als mutmaßliche Zusammenrückung aus *ἐπὶ πολῆς (Schwyzer 625) scheint das Adv. ἐπιπολῆς ein Nomen *πολή vorauszusetzen. Die formal nächstliegende Anknüpfung an πέλομαι, πόλος, τέλος leuchtet semantisch wenigstens nicht unmittelbar ein: *πολή wie τέλος (γονή : γένος) eig. 'Dreh-, Endpunkt' > 'Höhepunkt' oder etwa 'das Umherwandern, Platz wo man wandert, Fläche'? Begrifflich besser stimmen dazu schwed. *fala* f. '(baumlose) Ebene, Heide', abg. *polje* 'Feld' von aruss. *polъ* 'offen, frei, hohl' (Persson Beitr. 1, 228); weitere Verwandte s. παλάμη, πέλανος. — Hierher noch Ἐπιπολαί pl. Ben. der Hochebene bei Syrakus (Th. usw.).

**ἐπίρροθος** m. und f., als Adj. auch -ον n. 'Helfer, -in, helfend' (Δ 390, Ψ 770; Hes. *Op.* 560, A. R.; auch A. *Th.* 368 [lyr.]); 'entgegen-, umlärmend, scheltend' (S. *Ant.* 413, *Fr.* 583, 10), als Beiwort von ὁδός = 'wo die Fahrzeuge lärmen' (*AP* 7,50). — Daneben ἐπιρροθέω 'umlärmen, zurufen, umtoben, schelten' (Trag., D. H.).

Von ῥόθος 'Lärm', ῥοθέω 'lärmen' nicht zu trennen; für das Epos ist eine expressive Bedeutung 'lärmend auf jem. zukommend' = 'mit Lärm herbeieilend, zu Hilfe kommend' anzunehmen, vgl. Brugmann BphW 39, 136ff. — Nach Schwyzer Glotta 12, 15f. wäre ἐπίρροθος 'Helfer(in)' bei Hom. fehlerhaft für das gewöhnlichere und allein richtige ἐπιτάρροθος, s. d.

**ἐπίσιον** (ἐπείσιον) n. = ἐφήβαιον, euphemistische Benennung der Schamgegend (Hp., Arist., Lyk., Gal. u.a.). — Unklar.

**ἐπισκύνιον** n. 'die Stirnhaut über den Augen' (poet. seit Il.), übertr. 'Stolz, Strenge' (auch Plb. 25, 3, 6). — Wenn das Simplex σκύνια n. pl. 'Augenbrauen' (Nik. *Th.* 177, 443, Poll. 2, 66) wider Erwarten nicht aus ἐπισκύνιον erschlossen sein sollte, liegt in dem letztgenannten Wort eine Substantivierung von *ἐπι-σκύνιος 'oberhalb der Brauen befindlich' vor. Aber auch wenn σκύνια als sekundäres Simplex für die unmittelbare Erklärung von ἐπισκύνιον wegfällt, hat man wahrscheinlich von einem nominalen *σκυν- auszugehen, das zusammen mit ahd. *scūr* 'Wetterdach, Schutz', lat. *ob-scūr-us* *'bedeckt', 'dunkel' u.a. auf einen *r-n*-Stamm schließen läßt; daneben, mit *l*-Suffix, σκύ-λος n. 'abgezogene Tierhaut', σκῦλα n. pl. 'spolia'. Ein Reflex dieses Nominalstamms kann auch in aind. *sku-nā-ti, sku-no-ti* 'bedecken' vorliegen. — Weitere Anknüpfungen bei WP. 2, 246ff., Pok. 951ff., W.-Hofmann s. *obscūrus*.

1. **ἐπίσκυρος** m. N. eines Ballspiels H. (= ὁ μετὰ πολλῶν σφαιρισμός), Poll. 9, 103, Sch. Pl. *Tht.* 146a; auch ἐπίκοινος genannt. Mit dem Folg. identisch?

2. **ἐπίσκυρος** unsicheres Wort bei Kall. *Fr.* 231 (s. Pfeiffer z. St.) und *Fr. anon.* 135; von H. mit *ἄρχων, βραβευτής, βοηθός, ἐπίσκοπος, ἔφορος, ἐπήκοος* erklärt. — Ohne Etymologie.

**ἐπισμύγερος,** Adv. *ἐπισμυγερῶς* s. *σμυγερός*.

**ἔπισσαι** f. pl. 'nachgeborene Töchter' (Hekat. 363 J.); H. auch *ἔπισσον· τὸ ὕστερον γενόμενον.* — Zur Bildung vgl. zunächst *μέτασσαι* f. pl. 'Lämmer mittleren Alters' (ι 221); auch die Stadtnamen *Ἄμφισσα, Ἄντισσα.* Ableitung mehrdeutig; am nächsten liegt ein *τ-ι̯ο*-Suffix (Schulze KZ 40, 412ff. = Kl. Schr. 71 A. 1). Nach Giles ClassRev. 3, 3f. wäre *ἔπι-σσαι* Analogiebildung nach *μέτ-ασσαι* = *μετ-οῦσαι* mit altertümlicher Schwundstufe des Ptz. f. Ältere Auffassungen bei Bq s. v.; s. noch Schwyzer 472 m. A. 2 und Lit.

**ἐπίσσωτρον** h. 'der auf das hölzerne Rad gefügte eiserne Beschlag' (Il., Poll.). — Von *σῶτρον* 'Radfelge' (Poll.), auch in *εὔ-σσωτρος* (Hes. *Sc.* 273; v. l. *Ω* 578); dazu *σωτρεύματα· τὰ τοῦ τροχοῦ ξύλα. καὶ ὁ ἐπὶ τούτοις σίδηρος ἐπίσωτρον* H.; zur Erweiterung *-(ευ)μα* Chantraine Formation 186f. — Schon längst (z. B. von H.) auf *σεύομαι, ἔ-σσυτο* 'eilen' bezogen mit alter Dehnstufe und Reduktion des Langdiphthongs wie z. B. in *τρῶμα* neben *τραῦμα*. Am nächsten kommt aind. *cyautná-* n. 'Unternehmung, Tat' = aw. *šyaoϑna-* 'Tun, Handeln'; beide Wörter können tatsächlich als thematische Erweiterungen auf ein Verbalnomen mit *ter-* : *ten*-Suffix (lat. *i-ter*; vgl. Benveniste Origines 103ff.) zurückgehen; idg. **qi̯ō[u]-t(e)r-, -t(e)n-*.

**ἐπίσταμαι,** Fut. *ἐπιστήσομαι* (seit Il.), Aor. *ἠπιστήθην* (Hdt., att.) '(sich auf ctw.) verstehen, wissen', auch 'glauben, meinen' (Heraklit., Hdt.), zunächst intr. wie in *ἐπιστάμενος μὲν ἄκοντι* *O* 282. Auch mit Präfix, z. B. *ἐξ-, συν-επίσταμαι.* — Ableitungen. 1. *ἐπιστήμων* 'sich auf etw. verstehend, wissend, kundig' (seit Od.) mit *ἐπιστημονικός* 'zum *ἐπιστήμων* gehörig', gew. 'zum Wissen, zur Wissenschaft gehörig' mit Beziehung auf *ἐπιστήμη* (Arist.), *ἐπιστημοσύνη* (Xenokr.); auch *ἐπίστημος* (Hp.; Chantraine Formation 152); denominative Verba, beide selten und spät: *ἐπιστημονίζομαι* (Al.), *ἐπιστημόομαι* (Aq.) '*ἐπ.* werden'. — 2. *ἐπιστήμη* 'Verständnis, Wissen, Wissenschaft' (ion. att.; zur Bedeutungsgeschichte Snell Die Ausdrücke für die Begriffe des Wissens 81ff.); das *-η-* der Ableitungen wurde von den Adj. auf *-ήμων*, bzw. von *μνή-μη, φή-μη* begünstigt (Chantraine 173, 148; Schwyzer 522); ebenso im Verbaladjektiv. — 3. *ἐπιστητός* 'was verstanden werden kann, wissenschaftlich faßbar' (Pl., Arist.).

Aus **ἐπι-hίσταμαι* mit früh eingetretenem Schwund des Hauches und Vokalkontraktion (bzw. Hyphärese), Wacker-

nagel KZ 33, 20f. = Kl. Schr. 1, 699f. Durch die Bedeutungsentwicklung (*'vor etw. stehen' > 'mit etw. konfrontiert werden, von etw. Kenntnis nehmen'?; zunächst von praktischen Berufen, Bréal MSL 10, 59f., ebenso ahd. *firstān*, ags. *forstandan*; nach Fraenkel REIE 2,50 ff. 'auf die Spur kommen, erforschen'; s. auch Snell a.a.O.) hat sich *ἐπίσταμαι* auch formal von *ἵσταμαι* getrennt, was schon bei Homer zu einem neuen *ἐφ-ίσταμαι* 'herantreten, dabeistehen' geführt hat. — Nach Anderen alte reduplikationslose Bildung (Lit. bei Schwyzer 675 A. 2), nach Brugmann Grundr.[2] 2: 3, 160 aus einem Aorist *ἐπι-στάμενος, -σταίμην* neugebildet.

**ἐπίστιον** n. 'Stapelplatz, Schiffgestell' (ζ 265). — Ausdruck des Schiffsbaus, von Aristarch als *κατάλυμα* erklärt und als ion. mit *ἐφέστιος, -ον* identifiziert; nach den Sch. z. St. von *ἱστίον*. Schwyzer 425 vermutet (wie Risch 107) suffixale Erweiterung eines Wurzelnomens **ἐπι-στᾱ* (vgl. apers. *upa-stā* 'Hilfe'). — Unklar ist *πίνουσα τὴν ἐπίστιον* Anakr. 90, 4; es handelt sich offenbar um eine scherzhafte Benennung eines Tranks.

**ἐπισχερώ** Adv. 'in einer Reihe, einer nach dem anderen, ununterbrochen, allmählich' (Il., Simon., Theok., A. R.). Daneben *ἐνσχερώ* (A. R. 1, 912) und, in zwei Wörtern, *ἐν σχερῷ* (Pi.) 'ds.'; somit Zusammenrückung von *ἐπί* und einem Instr. *σχερώ* (Schwyzer 550 und 625). — Zum Nomen **σχ-ερός* (Bildung Schwyzer 482, Chantraine Formation 224; **σχερόν* n. 'continuum', Schwyzer-Debrunner 469 m. A. 1) von *σχ-έσθαι, ἔχεσθαι* 'sich anschließen, folgen'; vgl. das stammverwandte *ἑξῆς*. Eine Umbiegung in σ-Stamm zeigt *ὁλοσχερής* 'gänzlich, vollständig' (hell.; Schwyzer 513); eine Ableitung ist *Σχερ-ίη* etwa „ununterbrochene Küste, Festland", Ben. des Landes der Phäaken (Od.). — Bechtel Lex. s. v., Kretschmer Einleitung 281.

**ἐπιτάρροθος** m. und f. 'Helfer, -in' (Hom. 8 mal, Terp. 6). — Dunkel. Die Ähnlichkeit mit dem synonymen *ἐπίρροθος* springt in die Augen; Kreuzung davon mit einem anderen Wort oder „Streckform" (vgl. zu *ἑκατη-βελέτης, -βόλος*)? Nach Schwyzer Glotta 12, 15f. mit Ehrlich Betonung 54 Zusammenbildung aus **ἐπι-τάρρο-θος = ταρσῷ (-οῖς, -οῖιν) ἐπιθέων, -θέουσα*; dabei bleibt vor allem *-ρρ-* für *-ρσ-* zu erklären. Nicht besser Brugmann BphW 39, 136ff.: **ἐπ-ιθά-ρροθος*, zu *ἰθα-* in *ἰθα-γενής*. — *τάρροθος* (Lyk.) ist sekundär.

**ἐπίτεξ,** *-εκος* f. 'der Niederkunft, der Geburt nahe' (Hp., Hdt., Gortyn, Luk.); daneben der Akk. *ἐπίτοκ-α* (Andania, Hdt. 1, 108 als v. l.). — Aus *ἐπί* (*ἔπι*) und einem unbelegten Hinterglied, wahrscheinlich einem Wurzelnomen **τέξ*, entstanden, u. zw. entweder als Hypostase von *ἐπὶ *τεκ-ί* (Dat.; Schwyzer

424) oder vielleicht mit Sommer Nominalkomp. 111 und 115 als Bahuvrihi vom Typus *ἔνθεος*: „mit der Niederkunft bevorstehend“. Danach das späte *ἀγχί-τεξ* 'ds.' (Theognost.). — Der *ο*-Vokal in *ἐπίτοκ-α* ist wohl eher von dem späteren *ἐπί-τοκος* geholt als mit Sommer a.a.O. auf alten Ablaut zurückzuführen. Vgl. auch Strömberg Prefix Studies 86, Fraenkel Nom. ag. 2, 161, Forster *Ἐπίχρυσος* 49f. — Weiteres s. *τίκτω*.

**ἐπιτηδές** (*A* 142, *ο* 28), *ἐπίτηδες* (ion. att.), *ἐπίτᾱδες* (Theok. 7, 42) Adv. etwa 'mit Vorbedacht, absichtlich'; zur Proparoxytonierung (gefühlsbedingt?) Schwyzer 380. Komp. *ἐξεπίτηδες* 'ds.' (ion. att.). — Davon das Adj. *ἐπιτήδειος* (att.; *-εος* ion.) 'geeignet, geschickt, passend' mit *ἐπιτηδειότης* (ion. att.); ferner das denominative Verb *ἐπιτηδεύω* 'geflissentlich, mit Fleiß betreiben' (ion. att.) mit *ἐπιτήδευμα*, *ἐπιτήδευσις* 'Beschäftigung, Beruf, Benehmen' (att.; zur Bedeutung Röttger Plat. Subst. 22ff.), kret. *ἐπιτάδουμα*; *ἐπιτηδευ(μα)τικός* (hell.).

Scheint ein Nomen **τῆδος*, **τᾶδος* vorauszusetzen; sonst dunkel. Nach Bücheler (s. Bechtel s. v.) zu osk. *tadait* 'censeat' (?; nach Vetter eher 'videatur'); weitere, sehr unglaubhafte Hypothesen von Brugmann Grundr.[1] 2, 684 und Demonstr. 140ff. (s. Bq), von Prellwitz Glotta 19, 97.

**ἐπιτηλίς, -ίδος** Mohnart, 'Glaucium flavum' (Nik. *Th.* 852). — Wegen der Ähnlichkeit mit *τῆλις* 'Trigonella'; Strömberg Wortstudien 33; vgl. zu *ἐπιμήδιον*.

**ἐπίτυρον** n. 'Speise von eingemachten Oliven', nur als lat. LW *epityrum* aus Cato *RR* 119, Plaut. *Mil.* 24 bekannt; nach Varro *LL* 7, 86 eine sizilianische Spezialität. — Von *τυρός*, weil sie mit oder nach dem Käse gegessen wurde.

**ἐπιωγαί** f. pl. etwa 'Anlege-, Ankerplätze' (*ε* 404, A. R. 4, 1640 [sg.], Opp. *H.* 1, 602). — Als Verbalnomen zu *ἐπι-(Ϝ)άγνυμαι* 'sich gegen etw. brechen' wohl eig. 'Ort, wo sich Wind und Wogen brechen'; zu vergleichen sind einerseits *κυματωγή* aus **κυματο-Ϝαγή* (Hdt. u.a.) 'Ort, wo sich die Wogen brechen, Meeresstrand', anderseits *βορέω ὑπ' ἰωγῇ* (*ξ* 533) eig. „unter dem Bruch des B.“, d.h. 'im Schutz vor dem B.'; letzteres mit Reduplikation **Ϝι-Ϝωγ-ή*; *ἐπιωγή* wohl somit auch aus **ἐπιϜιϜωγή*. Bechtel Lex. s. v. zieht vor, ein reduplikationsloses **ἐπι-Ϝωγή* neben *Ϝαγή* anzusetzen. Zum Bildungstypus Jacobsohn Gnomon 2, 384.

**ἕπομαι**, Ipf. *εἱπόμην*, Fut. *ἕψομαι*, Aor. *ἑσπόμην*, Inf. *σπέσθαι* (seit Il.); *ἑσπ-έσθαι*, *-όμενος*, *-οίμην* sind sicher erst seit A. R., der dazu als Neubildung das Präsens *ἕσπεται* einführt; auch mit Präfix *ἐφ-*, *παρ-*, *συν-*, *μεθ-*, 'folgen, begleiten'. — Davon *ἐπέτᾱς* 'Begleiter' (Pi.), = myk. *e-qe-ta*; *-τις* f. (A. R.); außerdem *ἀοσσέω*, *ὀπάων*, *ὀπάζω*, s. bes.; vgl. *ὀπηδός*.

Altes thematisches Wurzelpräsens, mit aind. *sácate*, aw. *hačaitē* (= ἕπεται, idg. **séqᵘetai*) identisch; nur in der Flexion weichen ab lat. *sequor* = air. *sechur*, lit. *sekù, sèkti* 'folgen'; sehr fraglich das germ. Wort für 'sehen', got. *saíhvan* usw. — Der Aorist ἑσπόμην steht (mit sekundärem Hauch nach ἕπομαι wie εἱπόμην) für **ἐ-σπ-*; die erst hellenistisch sicher belegten ἑσπέσθαι usw. sind sekundär. Debrunner *Μνήμης χάριν* 1, 81ff. — WP. 2, 476, W.-Hofmann s. *sequor*.

**ἔπος** n. 'Wort, Rede' (seit Il.), im Plur. auch = 'Lied, episches Gedicht' (Pi., Hdt. usw.; über Bedeutung und Gebrauch im allg. Fournier Les verbes „dire" 212ff.). Als Vorderglied in ἐπεσ-βόλος (s. d.), ἐπο-ποιός (mit analog. Komp.vokal); als Hinterglied z.B. in ἀπτο-επής (s. d.). — Ableitungen: ἐπύλλιον 'Liedchen, Verschen' (Ar.; danach andere Deminutiva auf -ύλλιον, Leumann Glotta 32, 214 und 225); ἐπικός 'zur epischen Dichtung gehörig' (D. H. u.a.).

Griech. Ϝέπος (el., kypr.) ist mit aind. *vácas-*, aw. *vačah-* 'Wort' identisch; idg. **u̯éqᵘos-* n. Daneben stehen im Griech. noch die Nomina **ὄψ* in ὄπ-α (Akk.), ὄσσα, wohl auch ἐν-οπή, und der Aorist εἶπον, s. bes. Ein primäres athematisches Verb ist in aind. *vák-ti* 'er spricht' erhalten. — Weitere idg. Formen bei WP. 1, 245f., W.-Hofmann s. *vōx*. S. auch die Lit. zu αἶνος.

**ἔποψ**, -οπος m. 'Wiedehopf' (Epich., Ar., Arist. usw.), auch ἔποπος· ὄρνεον, ἔπωπα· ἀλεκτρυόνα ἄγριον, ἄπαφος· ἔποψ τὸ ὄρνεον (nach den Tiernamen auf -φος) H. — Bildung wie δρύοψ u.a. (Chantraine Formation 259) auf onomatopoetischer Grundlage; vgl. ἐποποῖ, πόποπο vom Ruf des Vogels (Ar. *Av.* 58 bzw. 227). Parallele Benennungen des Wiedehopfes in anderen Sprachen: arm. *popop*, lat. *upupa*, lett. *pupukis* usw. WP. 1, 123f., Pok. 325, W.-Hofmann s. *upupa* mit weiterer Lit. Zu ἔποψ außerdem ausführlich Thompson Birds s. v.

**ἑπτά** 'sieben'. Als Vorderglied in dem kopulativen ἑπτακαίδεκα, in ἑπτακόσιοι (vgl. zu διᾱκόσιοι) sowie in zahlreichen Bahuvrihi wie ἑπτα-βόειος (Il.). — Ableitungen: ἑπτάκι(ς), -ιν 'sieben mal' (seit Pi.), ἕπτᾰχᾰ 'in sieben Teilen' (ξ 434), ἑπτάς f. 'Siebenzahl' (von Tagen, Jahren; Arist. u. a.); ἑπταδεύω 'zu den ἑπτά gehören' (Olbia IIIᵃ). — Zu ἑβδομήκοντα, ἕβδομος s. bes.

Gr. ἑπτά, aind. *saptá*, lat. *septem*, arm. *ewtʿn*, germ., z.B. got. *sibun* und übrige damit urverwandte Wörter für 'sieben' gehen auf idg. **septm̥* zurück (Akzent nach idg. **oktṓ[u]* > ὀκτώ, *aṣṭáu*). — Einzelheiten mit reicher Lit. bei WP. 2, 487 und in den betreffenden Spezialdarstellungen, bes. Wackernagel-Debrunner Ai. Gramm. 3, 356, W.-Hofmann s. *septem*.

**ἔπω** 'nennen' in ἔπουσιν (Nik.). Künstliches Präsens zu εἶπον.

**ἕπω** (*Z* 321, *ἕποντα*), sonst nur mit Präfix (Adverb), *ἀμφ(ι)-*, *δι-*, *ἐφ-*, *μεθ-*, *περι-ἕπω*, vorw. im Präsensstamm, daneben Futur- und Aoristformen wie *ἐφ-έψω*, *ἐπ-έσπον*, *ἐπι-σπεῖν*, *μετα-σπών*, 'besorgen, betreiben, verrichten usw.' (poet. seit Il., ion. hell.); im Epos zuweilen mit *ἕπομαι* verwechselt oder davon semantisch beeinflußt (Chantraine Gramm. hom. 1, 309 A. 1, 388). — Davon *ὅπλον*, *δίοπος*, wohl auch *ἐπητής*, *-τύς*; s. bes.

Altes thematisches Wurzelpräsens, mit aind. *sápati* 'hegen, pflegen, huldigen' identisch; daneben athematische iranische Formen, aw. *haf-šī*, *hap-tī* (2. 3. sg.) '(in der Hand) halten, stützen'. Eine alte Weiterbildung ist lat. *sepeliō* 'begraben' = aind. *saparyáti* 'verehren'. — WP. 2, 487, Pok. 909.

**ἐπωτίδες** f. pl. 'Sturmbalken an Kriegsschiffen, die an beiden Seiten des Schnabels hervorstanden' (E., Th., Str. u.a.). — Bildung von *οὖς*, *ὠτός* wie *ἐπωμίς* 'Oberschulter, Schulterspitze' von *ὦμος*, *ἐπιδορατίς* 'Lanzenspitze' von *δόρυ* u.a.m. (Strömberg Prefix Studies 99); somit eig. 'Ohrspitzen', wegen ihrer hervorragenden Position. Die Gleichung bezieht sich offenbar nicht auf das Menschen- sondern auf das Tierohr. — Etwas abweichend Forster *Ἐπίχρυσος* 70.

**ἐπῴχατο** nur *M* 340 *πᾶσαι γὰρ ἐπῴχατο* (scil. *πύλαι*) 'sie waren nämlich alle geschlossen'. — Wahrscheinlich mit Wackernagel Gött. Nachr. 1902, 737ff. = Kl. Schr. 1, 127ff. (Syntax 2, 183) 3. sg. Med. Plusquamperf. von *ἐπ-οιγνύναι* im Sinn von 'schließen' mit Aspiration des Gutturals (Schwyzer 771). Zur Bedeutung vgl. besonders (*τὴν θύραν*) *προσέῳξεν* 'er schloß ab' (LXX *Ge.* 19, 6); nähere Begründung bei Wackernagel a.a.O., wo auch über andere Deutungsvorschläge (zu *ἔχω*, mit Zugrundelegung der schlechteren Lesart *ἐπώχατο*). — S. auch Bechtel Lex. s. *οἴγνυμι*.

**ἔρα** f., von Erot., Str. u.a. mit *γῆ* erklärt, 'Erde' in *ἔραζε*, dor. *ἔρασδε* 'auf die Erde, zur Erde' (ep. poet. seit Il.); dazu *ἔρας· γῆς* H. Es wird ferner in Komposita gesucht, u. zw. als Hinterglied in *πολύ-ηρος· πολυάρουρος, πλούσιος* H., als Vorderglied in *ἐρεσι-μήτρην· τὴν γεωμετρίαν* H.; zum Letzteren Hoffmann Festschr. Bezzenberger 82ff., der bei H. *ἔρας· γῆ* lesen will und das Wort als neutr. faßt; *ἔραζε* somit aus **ἔρασ-δε*. — Ableitungen: *ἐράναι· βωμοί* H. (Schwyzer 489; sehr fraglich); denominatives Verb wohl in *ἀπ-εράω* (s. d.) u.a. — Vgl. noch zu *ἔνεροι*.

Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigen einige germanische und keltische Ausdrücke für 'Erde usw.': ahd. *ero* 'Erde', anord. *jǫrvi* 'Sand(bank)', kymr. *erw* 'Feld', alle mit *u̯*-Suffix (alter *u*-Stamm?); got. *airþa*, anord. *jǫrđ*, mir. *ert* 'Erde'; alle mit

*t*-Suffix; mehrdeutig ist arm. *erkir* 'Erde'. — Betrachtungen über die Stammbildung bei Specht Ursprung 22; s. noch Fraenkel Glotta 35, 79, Chantraine Gramm. hom. 1, 247 m. A. 2 und Lit. Ältere Lit. bei WP. 1, 142, Pok. 332.

**ἔραμαι** (ep. poet. seit Il.), zerdehnte Form *ἐράασθε Π* 208 (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 83), ion. att. *ἐράω*; Aor. *ἐράσ(σ)ασθαι, ἐρασθῆναι*, Fut. *ἐρασθήσομαι* (ep. ion. poet.) 'heftig verlangen, begehren, lieben'. Verbaladj. *ἐρατός* 'erwünscht, geliebt' (ep. poet. seit Il.) mit *Ἐρατώ* f. N. einer der Musen (Hes. usw.) und *ἐρατίζω* 'heftig verlangen' (*Λ* 551 usw.); erweiterte Form *ἐρατεινός* 'lieblich, liebenswürdig' (ep. lyr. seit Il.; nach den Adjektiven auf *-εινός*, z.B. *ἀλγεινός*; *ποθεινός* erst Pi.); zu *ἐραστός* s. unten. — Daneben **ἔρως** (seit Il.), Gen. usw. *-ωτος* m. (Hdt., Pi., att.), ep. lyr. auch *ἔρος* m. '(Geschlechts)liebe', personif. 'der Liebesgott', mit mehreren Ableitungen: außer den vereinzelt belegten Hypokoristika *Ἐρώτ-ιον, -άριον, -ίσκος, -ιδεύς* noch *ἐρωτικός* 'zur Liebe gehörig' (att.), *ἐρωτύλος* 'lieblich, Liebling', *ἐρωτίς* f. 'ds.' (Theok. u.a.); *ἐρωτ-ιάδες* (*Νύμφαι*; *AP*); *ἐρωτίδια* (*-εια, -αια*) 'Eros-fest' (Ath., Inschr.); denominatives Verb *ἐρωτ-ιάω* 'liebeskrank sein' (Hp. u.a.). Von *ἔρος* : *ἐρόεις* (Hes., *h. Hom.* usw.); vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 245. — Von einem Stamm *ἐρασ-* gehen aus: äol. *ἐραννός* 'lieblich, anmutig' aus **ἐρασ-νός* (ep. lyr. seit Il.), *ἐράσμιος* 'ds.' (Semon., Anakr., A. u.a.; vgl. Schwyzer 493 A. 10, Chantraine Formation 43), *ἐραστής* 'Liebhaber, Verehrer' (ion. att.), auch in Kompp., z.B. *παιδ-εραστής* (vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 33 und 86), f. *ἐράστρια* (Eup. u.a.); *ἐραστός* = *ἐρατός* (att. usw.); denominatives Verb *ἐραστεύω* = *ἐράω* (A. *Pr.* 893 [lyr.]). — Die mannigfachen *σ*-Bildungen, die nicht gut alle analogisch sein können, lassen auf einen ursprünglichen *σ*-Stamm *ἔρως, ἔρασ-* (wie *γέλως, γέλασ-*) schließen, der mit *-τ-* erweitert, bzw. in einen *ο*-Stamm übergegangen wäre (weitere Hypothesen bei Schwyzer 514 A. 4).

Ohne Etymologie. Unbefriedigende Hypothesen bei Bq s. v.; tocharische Kombination bei v. Windekens Philol. Stud. 11—12, 164f.

**ἔρανος** m. 'Mahl auf gemeinschaftliche Kosten, Freundesmahl, Schmaus' (Od., Pi. u. a.); 'Beisteuer, Gesellschaftsbeitrag, wohltätige Gesellschaft' (att. hell. u. spät.). Komp. *ἐραν-άρχης* 'Vorsitzer eines *ἔρανος*' mit *-έω* (Pap. u. a.), auch *ἀρχ-έρανος* = *ἀρχ-ερανιστής* (Fraenkel Nom. ag. 1, 232; 2, 111) mit *-ίζω* (Inschr.). — Davon *ἐρανικός* 'auf einen *ἔ.* bezüglich' und das Denominativum *ἐρανιζω, -ομαι* 'Beiträge einsammeln, zusammenbetteln' (att. hell. u. spät) mit *ἐράν-ισις* (Pl.), *-ισμός* (D. H.), *ἐρανιστής* 'Teilnehmer oder Mitglied eines *ἔ.*' (att.

hell. u. spät; Fraenkel 1, 173f.), auch *ἐρανεστής* (achä.) nach *κηδεστής* u. a. (anders Fraenkel a.a.O. nach Schulze).

Nicht sicher erklärt. Nach Brugmann IF 13, 155ff. zusammen mit *ἔροτις* 'Fest' (äol. usw.) und *ἑορτή* (s. d.) zu *ἦρα* 'Gefallen, Dienste'; s. d. mit außergriechischen Anknüpfungen. Grundformen dann **Ϝέρα-νος*, **Ϝέρο-τις*.

1. **ἐράω** 'heftig verlangen, lieben' s. *ἔραμαι*.

2. ***ἐράω** s. *ἀπ-εράω*.

**ἔργον** n. 'Werk, Arbeit, Kunstwerk' (seit Il.). Als Vorderglied z.B. in *ἐργο-λάβος* 'Unternehmer'; daneben EN *Ἐργα-μένης* (Bechtel Namenstud. 23f.; vgl. *ἐργά-της* aber auch *Ἀλκαμένης*); sehr oft als Hinterglied *-εργός* (oder *-οργός*), z.B. *γεωργός* (s. *γῆ*), *δημιουργός* (s. d.).—Ableitungen: 1. *ἐργώδης* 'mühsam, schwer' (Hp., X., Arist. u. a.). 2. *ἐργάτης* m., myk. *we-ka-ta* (pl.), (vom Plur. *ἔργα*; Schwyzer 500; vgl. *ἐργάζομαι*) 'Arbeiter', bes. 'Feldarbeiter', 'arbeitsam' (ion. att.), f. *ἐργάτις*, mit *ἐργατικός* 'auf einen *ἐργάτης* bezüglich, arbeitsam', *ἐργατίνης* = *ἐργάτης* (Theok., A. R. u. a.; vgl. Chantraine Formation 203, Schwyzer 490), *διεργάτινος* (Mytilene), *ἐργατήσιος* 'einträglich' (Plu. *Cat. Ma.* 21; nicht sicher; vgl. Chantraine 42); *ἐργασία*, auf *ἐργάζομαι* bezogen, s. unten; denominatives Verb *ἐργατεύομαι, -εύω* 'hart arbeiten' mit *ἐργατεία* (LXX, Pap.). 3. *Ἐργάνη*, delph. *Ϝαργάνα* Bein. der Athena (Delphi VI—V$^a$ usw.), auch = *ἐργασία* (Pap., H.); *ἔργανα, Ϝέργανα* (geschr. *γέργ-*)· *ἐργαλεῖα* H. 4. *ἐργαλεῖον*, gew. pl. *-εῖα*, kret. *Ϝεργ-* 'Arbeitszeug, Werkzeug' (ion. att.); ein vermittelndes **ἔργαλον* o. ä. fehlt (vgl. Chantraine 60 m. A. 1). 5. Denominatives Verb *ἐργάζομαι* (Schwyzer 734 m. A. 7), kret. *Ϝεργάδδομαι* 'arbeiten' (seit Il.), oft mit Präfix *ἀπ-, ἐν-* usw.; davon mehrere Ableitungen: *ἐργαστικός* 'tätig, verarbeitend, produktiv, Arbeiter' (ion. att.); *ἐργασία*, kret. *Ϝεργ-* '(schwere) Arbeit, Feldarbeit, Betrieb' (ion. att.; vgl. Porzig Satzinhalte 215) mit *ἐργάσιμος* 'im Betrieb befindlich, urbar gemacht' (auch auf *ἐργάζομαι* bezogen; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 44f.); *ἐργαστήρ* 'Feldarbeiter' (X.), *ἐργαστής* 'ds.', auch 'negotiator' (A. D., röm. Inschr.); daneben, wohl als selbständige Bildung, *ἐργαστήριον* 'Werkstatt' (ion. att.; vgl Chantraine 62f.; daraus wahrscheinlich nach *vinculum* u. a. lat. *ergastulum*; nach Leumann [zuletzt Sprache 1, 207 A. 11] aus *ἔργαστρον*) mit *ἐργαστηριακός* 'Handwerker' (Plb., D. S.), Deminutivum *ἐργαστηρίδιον* (Pap.); *ἔργαστρα* pl. 'Arbeitslohn' (Pap. u. a.; Chantraine 332); vgl. zur ganzen Gruppe Fraenkel Nom. ag. 1, 147 m. A. 3, wo weitere Einzelheiten. 6. Desideratives Ptz. *ἐργασείων* 'tun wollend' (S.).

*Ϝέργον* (dor.; daraus el. *Ϝάργον*) ist mit aw. *varəzəm* n., germ., z. B. ahd. *werc*, ano. *verk* n. 'Werk' identisch; idg. **u̯érĝom* n.; daneben mit sekundärem *o* arm. *gorc* 'ds.' (wohl nach dem deverbativen *gorcem* 'wirken'; anderer Vorschlag bei Lidén GHÅ 39 [1933]: 2, 47 A. 1); unsicher gall. *vergo-bretus* 'oberste Behörde der Aeduer'. — Neben dem altererbten *ἔργον* stehen die primären Verba *ἔρδω* und *ῥέζω*, außerdem andere selbständige Bildungen wie *ὄργανον*, *ὄργια*, *ἑόργη*, s. bes.

**ἔργω** 'einschließen' s. *εἴργω*.

**ἔρδω**, Aor. *ἔρξαι* (kypr. *ἔϜερξα*), Perf. *ἔοργα* (ep. ion. poet. seit Il.), Med. *ἐ]ργμένος* (B. 12, 207; nicht sicher), Fut. *ἔρξω* (seit Od.) 'tun, machen, vollbringen', auch 'opfern'; vereinzelt mit Präfix *ἀπ-*, *προσ-*, *συν-*. In der Prosa von *ποιέω*, *πράττω*, *ἐργάζομαι* usw. zurückgedrängt bzw. ersetzt. — Davon *ἔργμα* 'Tat' (*h. Hom.*, Archil. usw.; vgl. Porzig Satzinhalte 268), *ἔρκτωρ* 'Täter' (Antim.).

Das Präsens *(Ϝ)έρδω* (kret. *βέρδηι*; vgl. Schwyzer 224; zum Digamma noch Chantraine Gramm. hom. 1, 135; zur sekundären Aspiration *ἕρδω* ebd. 1, 187 f., Sommer Lautstud. 131) kann über **Ϝέρzδω* auf **Ϝέργi̯ω* zurückgehen und unterscheidet sich somit nur im Ablaut von den schwundstufigen Jotpräsentia aw. *vərəzyeiti* = got. *waurkeiþ*, ahd. *wurchit*, idg. **u̯r̥ĝ-i̯eti*. Die Hochstufe stammt wahrscheinlich von *(Ϝ)έργον*; ebenso asächs. *wirkiu* nach *werk*; vgl. Schwyzer 716 A. 2. — Die außerpräsentischen Formen zeigen die erwartete Hochstufe mit regelmäßiger *o*-Abtönung im Perfekt. Vgl. *ῥέζω*. WP. 1, 290 f.

**ἐρέα** 'Wolle' s. *εἶρος*.

**ἐρέας**· *τέκνα. Θεσσαλοί. ἐρέεσφι· τέκνοις* H. Dazu Gen. und Dat. pl. *ἐρέων*, *ἔρεσσι* (Puchstein *Epigr. Gr.* p. 76). — Bis auf *ἐρέας* sind alle überlieferten Formen aus einem **ἔρος* n. verständlich, das mit *ἔρνος* 'Sproß' zu *ὄρνυμι* gehören kann; Bildung wie *γένος*, *τέκος*. Es liegt somit nahe, dafür mit Schmidt *ἔρεα* zu schreiben. Wenn richtig, läßt sich *ἐρέας* mit dem übrigen Formenbestand nur unter Annahme eines mask. **ἐρής* vereinigen, das sich trotz Bechtel Dial. 1, 205 (mit Baunack) nicht leicht rechtfertigen läßt.

**ἐρέβινθος** m. 'Kichererbse' (seit Il.). — Davon das Deminutivum *ἐρεβίνθιον* (Pap.) und die ebenfalls vereinzelt belegten *ἐρεβινθ-ώδης* (Thphr.), *-ειος* (Zen.), *-ιαῖος* (Dsk.), *-ινος* (H., Phot., Suid.).

Ohne Zweifel zu *ὄροβος* 'Kichererbse' (s. d.) mit dem fremden Suffix *-ινθος* (Schwyzer 526, Chantraine Formation 370; s. noch Kretschmer Glotta 30, 133). In Betracht kommt ferner lat. *ervum* 'eine Art Wicke', womit einige keltische und ger-

manische Wörter für 'Erbse usw.' zusammengestellt werden: ahd. *araweiz, arwiz* 'Erbse', mir. *orbaind* 'Körner'. Das Wort stammt wahrscheinlich aus dem ostmediterranen Raum, s. W.-Hofmann *ervum*. Nach v. Windekens Le Pélasgique 11 usw. pelasgisch. Weitere unsichere Hypothesen (-*ινθος* < *-*ιθος* zu -*weiz* in *ara-weiz*?) bei Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 217f., Deroy Glotta 35, 180ff. — Aind. *aravinda-* n. 'Lotusblume' gehört nicht hierher; vgl. Mayrhofer Wb. s. v.

**ἔρεβος** n. 'Dunkel der Unterwelt, Totengrund' (poet. seit Il.). — Davon *ἐρεβεννός*, äol. aus **ἐρεβεσ-νός* eig. 'zum *ἔρεβος* gehörend', 'finster, dunkel' (Il., Hes.), gewöhnlicher *ἐρεμνός* aus **ἐρεβ-νός* (vgl. Risch 92; s. auch zu *δεινός*) 'ds.' (ep. poet. seit Il.); *ἐρεβώδης* 'ds.' (spät).

Altes Wort für 'Dunkel usw.', auch im Altindischen, Armenischen und Germanischen erhalten: aind. *rájas-* n. 'dunkler (niederer) Luftkreis, Dunst, Staub' (anders darüber Burrow BSOAS 12, 645ff.; zustimmend Gonda KZ 73, 163f.), arm. *erek*, -*oy* 'Abend', got. *riqiz*, awno. *røkkr* n. 'Dunkel, Dämmerung'; idg. **reg*ᵘ*os-* n. — WP. 2, 367, Pok. 857.

**ἐρέγματα** pl., **ἐρεγμός** 'geschrotete Hülsenfrüchte' s. *ἐρείκω*.

**ἐρεείνω** nur Präsensstamm '(aus)fragen' (ep. seit Il.). — Wie bei dem gleichgebildeten *ἀλεείνω* (s. 2. *ἀλέα*) hat man eine denominative Bildung, in diesem Falle von einem hochstufigen *r-n*-Stamm **ἐρεϝ-εν-*, vermutet (Schwyzer 521 m. Lit., 724). Ein primäres Präsens ist *εἴρομαι*, s. d. Vgl. noch *ἐρευνάω, ἐρωτάω*.

**ἐρέθω** (ep. poet. seit Il.), **ἐρεθίζω** (seit Il.) mit Aor. *ἐρεθίσαι* (A. u. a.), Pass. *ἐρεθ-ισθῆναι, -ισθείς* (Hdt. u. a.), *-ίξαι* (*AP*), Perf. Pass. *ἠρέθ-ισμαι, -ισμένος* (ion. att.), Akt. *ἠρέθικα* (Aeschin.), Fut. *-ίσω, -ιῶ* (hell. u. sp.); mit Präfix *ἀν-, δι-, ἐξ-, προσ-ερεθίζω* usw., auch *ἐξ-, κατ-ερέθω*, 'reizen, aufreizen, anfeuern, heftig erregen'. — Von *ἐρεθίζω*: *ἐρεθισμός* (Hp., hell.), *ἐρέθισμα* (Ar. u. a.; vgl. Porzig Satzinhalte 186) 'Reizung, Aufreizung, Anforderung', *ἐρεθιστής* 'Aufwiegler' (LXX u. a.), *-ιστικός* 'aufreizend usw.' (Hp. u. a.) — Von *ἐρέθω*: vielleicht **ὄροθος* in *ὀροθύνω*, s. d.

Das Präsens *ἐρέθω*, wovon *ἐρεθίζω* eine Erweiterung ist (Schwyzer 736), kann wie *θαλέθω, φλεγέθω* u. a. (Schwyzer 703, Chantraine Gramm. hom. 1, 327ff.) ein formantisches *θ* enthalten; zugrunde liegt dann ein primäres Verb unbekannter Form. Der Anknüpfung an die Sippe von *ὄρνυμι* 'erregen usw.' (Lidén BB 21, 113 A. 1) stehen keine Bedenken entgegen; es liegt in der Natur der Sache, daß sie, in Anbetracht der dehnbaren Begriffe des „Erregens" und des „Reizens", unsicher bleiben muß. Beachtung verdienen dabei besonders

die bei H. erhaltenen Formen ἔρετο· ὡρμήθη, ἔρσεο· διεγείρου, ἔρση· ὁρμήσῃ, die die von ἐρέθω erforderte Grundlage bilden können. Weiteres s. ὄρνυμι.

**ἐρείδω,** -ομαι, Aor. ἐρεῖσαι, -είσασθαι, Pass. ἐρεισθῆναι (seit Il.), Perf. Med. ἐρήρεισμαι (seit Il.), 3 pl. ἐρηρέδαται, -έδατο (Hom.) für -ίδαται, -ίδατο (Äolismus?, vgl. Schwyzer 106 m. A. 3 und Lit.), ἐρήρεινται, ἠρήρειντο (A. R.; Schwyzer 671), Akt. συν-, προσ-ήρεικα (Hp., Plb.), (προσ-)ἐρήρεικα (Dsk., Plu.), Fut. ἐρείσω, -ομαι (Arist., Kall. usw.), sehr oft mit Präfix ἀντ-, ἀπ-, ἐπ-, προσ-, συν-, ὑπ- usw., 'stemmen, stützen, sich anstemmen, anlehnen'. — Davon (-)ἔρεισις, (-)ἔρεισμα, (-)ἐρεισμός, (-)ἐρειστικός.

Ohne sichere außergriechische Entsprechung. Von Froehde KZ 22, 263 zu lat. *ridica* f. 'ein durch Spalten größerer Pflöcke gewonnener Weinpfahl, aus Eichen- oder Wacholderholz' gezogen; Bedenken bei WP. 2, 348.

**ἐρείκη** f. 'Heidekraut' (A., Eup., Theophr. usw.). Als Hinterglied wahrscheinlich in ὑπ-έρεικος f. (Nik.), -ον n. (Hp., Dsk.; geschr. ὑπερικόν) 'Hypericum', so benannt als Heidepflanze; Strömberg Wortstudien 42. — Ableitungen: ἐρείκια n. pl. 'Heidekräuter', ἐρείκινος 'aus Heidekraut' (Pap.), ἐρεικηρός 'ds.' (Mediz.), ἐρεικαῖον (scil. μέλι) n. 'Honig aus Heidekraut' (Plin.). EN Ἐρείκεια mit Ἐρεικειεύς (Attika IV$^{a}$; geschrieben Ἐρικ-, wohl itazistisch; vgl. Meisterhans$^{3}$ 42 und 53), Ἐρεικοῦς λόφος (Kleinasien IV$^{a}$), Ἐρεικοῦσσα Insel nahe Sizilien (Str. u. a.).

Keltische und baltisch-slavische Benennungen des Heidekrauts zeigen mit ἐρείκη, falls aus *ϝερείκᾱ, eine auffallende Ähnlichkeit, ohne indessen dazu ganz zu stimmen: air. *froech*, kymr. *grug* aus idg. **u̯roiko-*; lett. *virši* pl., lit. *vir̃žis*, russ. *véres*, *véresk* u. a. mit unklarem gutturalem Auslaut. Nach Machek Lingua posnan. 2, 158f. sind ἐρείκη und *véres* usw. aus gemeinsamer Quelle entlehnt. — WP. 1, 319 und 273; außerdem Vasmer Russ. et. Wb. s. *véres* m. Lit. Unbefriedigende Wurzelanalyse bei Specht Ursprung 164 und 206.

**ἐρείκω** (ἐρεικόμενος intr. *N* 441), Aor. ἤρικε (*P* 595, intr.), ἐρεῖξαι (ion. att.), Perf. Pass. ἐρήριγμαι, -μένος (Hp., Arist.), vereinzelt mit Präfix κατ-, δι-, ὑπ-, 'zerbrechen, zermalmen, zerreißen, bersten' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.). — Ableitungen: ἐρεικίδες pl. (Gal.), ἐρεικάς (H.) 'geschrotete Gerstenkörner, Grütze', ἐρείκιον 'zerbröckelndes Gebäck' (Gal.; Bildung wie ἐρείπια), ἐρεικίτας (ἄρτος, Ath.; Redard Les noms grecs en -της 89), alle oft itazistisch ἐρικ- geschrieben; ebenso ἐρίγματα pl. (Hp.), ἐρίγμη (Sch.) 'geschrotete Hülsenfrüchte' für ἐρειγ-;

in derselben Bedeutung mit unerklärtem ε: ἐρέγματα (Thphr., Erot.), ἐρεγμός (Pap., Gal., Erot.) mit ἐρέγμινος (Dsk., Orib.).

Zu dem hochstufigen thematischen Wurzelpräsens ἐρείκω und dem offenbar alten schwachstufigen Aorist ἤρικε bieten die anderen idg. Sprachen keine formal und semantisch genauen Entsprechungen. Große Ähnlichkeit zeigen indessen aind. *rikháti*, *likháti* 'ritzen' (mit aspiriertem Velar), lit. *riekiù*, *riẽkti* 'Brot schneiden, zum erstenmal pflügen', aind. *riśáti*, *liśáti* 'rupfen, abreißen' (mit palatalem Guttural); die wechselnden Formen können mit der expressiven Bedeutung in Verbindung stehen. Als verwandte Nominalbildungen kommen in Betracht ahd. *rīga*, mhd. *rīhe* 'Reihe, Linie', lat. *rixa* 'Hader, Streit', wohl auch *rīma* 'Ritze, Spalt' (mehrdeutig). — Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 344, W.-Hofmann s. *rīma*, *rixa*, *ricinus*. Vgl. ἐρείπω.

**ἐρείπω**, Aor. ἐριπεῖν (seit Il., intr.), ἐρεῖψαι (Hdt., Pi. usw.), ἐριπέντι Ptz. Dat. = ἐριπόντι (Pi. *O.* 2, 43), Pass. ἐρειφθείς (S. *Aj.* 309), Perf. ἐρήριπε (Ξ 55, intr.), Plusquamp. ἐρέριπτο (Ξ 15); dazu Chantraine Gramm. hom. 1, 423 m. A. 3, 426 A. 3); ἐρήριμμαι, ἠρίφθην (Arr.); Fut. ἐρείψω (S. usw.), mit Präfix ἐξ-, κατ- u. a., 'niederwerfen, niederreißen, niederstürzen, fallen' (ep. ion. poet. seit Il.). — Davon ἐρείπια pl. 'Ruinen' (vorw. poet., auch Hdt., Arist.; zur Bildung Schwyzer 470, Chantraine Formation 55), adjektiviert ἐρείπιος (οἰκία Ph.; ἐρείπιος γῆ· ἡ χέρσος Suid.); ἔρειψις Bed. unklar (att. Inschr.) mit ἐρείψιμος 'eingestürzt' (E. *IT* 48), ἐρειψιπύλᾱς m. (B.), -τοιχος (A. *Th.* 883 [lyr.]) 'Tore, bzw. Mauern niederreißend' (vgl. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 82); von der Schwachstufe ἐρίπναι pl. 'Absturz, Abhang' (E., A. R.; sg. Nik.); zum Suffix vgl. κρημνός, κραιπνός und Chantraine Formation 192.

Zum hochstufigen Wurzelpräsens ἐρείπω stimmt das primäre ano. *rīfa* 'zerreißen' (trans.), auch von Gebäuden wie ἐρείπω; dazu als Verbalnomen lat. *rīpa* 'steiler Rand, Ufer' (zur Bed. vgl. ἐρίπναι und ἐρείπιος γῆ = χέρσος, d. h. 'Ufer'); mit gedehntem Labial ano. *rīp* 'Oberkante eines Bootes', ostfries. *rip(e)* 'Ufer', mhd. *rīf* 'ds.'; WP. 2, 345, W.-Hofmann s. *rīpa*. — Durch mechanische Zerstückelung von ἐρείπω und ἐρείκω in idg. *rei-p-*, *rei-k-* kann man beide Verba wie überaus zahlreiche andere Wörter auf ein idg. *rei-* 'ritzen, reißen' zurückführen (WP. 2, 343ff., Pok. 857ff.).

**ἐρέπτομαι** nur Ptz. ἐρεπτόμενος (Hom., *AP*; ἐρέπτων Nonn.) 'fressen, essen', von Tieren und Menschen, wohl eig. 'abrupfen, an sich raffen'. Mit ἀν- Aor. 3. pl. ἀν-ηρέψαντο (Hom.; codd. überall -ρειψ-; corr. Fick; so auch A. R. (neben -ρεψ-), Orph.,

Them.), Ptz. *ἀναρεψαμένη* (Hes. *Th.* 990, cod. Ven,). *ἀνερεψάμενοι* (*AB* 401, 27); *ἀνερέψατο* Pi. *Pae.* 6, 136 'hinweg-, entraffen'.

Das primäre Jotpräsens *ἐρέπτομαι* hat nahe Entsprechungen in dem ebenfalls primären lit. *ap-rẽpti* 'fassen, ergreifen' und in alb. *rjep* 'aus-, abziehen, berauben'; dazu mit *a*-Vokal lat. *rapiō, -ĕre* 'raffen, an sich reißen'. Weitere Verwandte aus verschiedenen Sprachen mit Lit. WP. 2, 369f., Pok. 856, W.-Hofmann s. *rapiō*.

**ἐρεσχηλέω** (v. l. *-χελέω*) nur Präsens 'necken' (ion. att.) mit *ἐρεσχηλία, -χελία* (Pap., *EM* 371, 1, Suid.). Daneben *ἐρίσχηλος· λοίδορος* (*EM*, Parth. *Fr.* 18; nach *ἔρις*). — Wie *βλασφημέω* (s. d.) u. a. wahrscheinlich aus einem nominalen Vorderglied und einem verbalen Hinterglied zusammengefügt, aber sonst unklar. Wackernagel KZ 33, 57 = Kl. Schr. 1, 736 sieht in *ἐρεσ-* einen mit *ἔρις* synonymen neutralen Stamm, den er auch in *ἐπήρεια* wiederfinden will; das Hinterglied möchte er mit *χηλεύειν· ῥάπτειν, πλέκειν* H. zusammenstellen; *ἐρεσ-χηλεῖν* somit 'Streit anzetteln'. — Nach v. d. Osten-Sacken IF 23, 380ff. zu *ἀρειή* (s. d.).

**ἐρέτης** m. 'Ruderer' (seit Il.), myk. *e-re-ta.* Als Hinterglied in *ὑπ-ηρέτης*, s. d. — Ableitungen. 1. *ἐρετικός* 'die Ruderer betreffend' (att.); 2. kollektive Abstraktbildung *εἰρεσίη, -ία* (*εἰ-* metr. Dehnung, auch in der Prosa behalten) 'Rudermannschaft', auf *ἐρέσσω* bezogen = 'das Rudern' (seit Od.); denominatives Verb **ἐρέσσω,** selten att. *ἐρέττω*, Aor. *ἐρέσ(σ)αι* 'rudern' (seit Il.; zur Bildung Schwyzer 725). — Daneben das Nomen instr. *ἐρετμόν* n. 'Ruder' (poet. seit Il.) mit *ἐρετμόω* 'mit Rudern versehen usw.' (E. u. a.), EN *Ἐρετμεύς* (*ϑ* 111; Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 121). — Hierher noch der ON *Ἐρέτρια* als „die Ruderin, die rudernde Stadt", zunächst von **ἐρε-τήρ*, s. unten. — Für sich stehen die Nomina auf *-ηρης* und *-ερος, -ορος* wie *τρι-ήρης* 'Dreiruderer' (ion. att.), *ἁλι-ήρης* 'meerdurchrudernd' (*κώπη* E. *Hek.* 455 [lyr.]), *πεντηκόντ-ερος, πεντηκόντ-ορος* 'Fünfzigruderer' (ion. att.), s. unten.

Das Nomen agentis *ἐρέ-της* setzt wie das synonyme aind. *ari-tár-* (= gr. **ἐρε-τήρ* in *Ἐρέτρ-ιᾱ*) ein zweisilbiges primäres Verb 'rudern' voraus, das im Griechischen von dem Denominativum *ἐρέσσω* verdrängt worden ist (sehr unsicher myk. *e-re-e*), aber in anderen Sprachen noch lebt: lit. *iriù, ìrti* (mit Stoßton, dem zweisilbigen *ἐρε-* entsprechend), germ., z.B. ano. *rōa*, kelt., z.B. air. *imb-rā* 'rudern, zu Schiffe fahren' (idg. *rō-* gegenüber *rē-* in lat. *rēmus*, vgl. unten). Auch im Griechischen liegen wahrscheinlich Spuren von diesem Verb vor in *τρι-ήρης* 'Dreiruderer' usw. (mit kompositioneller Deh-

nung und Ausgang nach den σ-Stämmen), πεντηκόντ-ερος, -ορος 'Fünfzigruderer' usw. (nach den ο-Stämmen, dazu mit -ο- nach -γονος, -φορος u. a.; nicht mit J. Schmidt KZ 32,327 Vokalharmonie). Dazu vielleicht mit το-Suffix (lesb.) τέρρητον· τριήρης H., falls mit Brugmann IF 13, 152f. haplologisch für *τερρ-έρητον aus *τρι-έρητον, vgl. Schwyzer 274. — Auf Einfluß von ἐρέτης beruht wahrscheinlich die Form ἐρετμόν gegenüber aind. *arí-tr-a-* 'Ruder' (von *ari-tár-*), lat. *rēmus* (Bildung nicht eindeutig). — Einzelheiten bei Schwyzer KZ 63, 52ff., Hermann Gött. Nachr. 1943, 3f.; dazu WP. 1,143f., Pok. 338, W.-Hofmann s. *rēmus*.

1. **ἐρεύγομαι** (seit Il.), ἐρυγγάνω (Hp., att.), Aor. ἤρυγον (Ar., Arist. usw.), ἠρευξάμην (Prokop.), Fut. ἐρεύξομαι (*Ev. Matt.* 13, 35), auch mit Präfix ἀν-, ἀπ-, ἐξ-, ἐπ-, κατ-, προσ- u. a., 'aufstoßen, ausrülpsen, sich erbrechen, von sich geben, ausspeien', auch übertr., z. B. vom Meere (vgl. 2. ἐρεύγομαι). — Davon ἔρευξις, ἐρευγμός, auch ἔρυξις, ἐρυγμός, ἔρυγμα mit ἐρυγματώδης (auch ἐρευγματώδης), ἐρυγή 'das Aufstoßen usw.' (Hp. u. a.).

Das primäre thematische Wurzelpräsens ἐρεύγομαι (woneben das Nasalpräsens ἐρυγγάνω wie πυνθάνομαι neben πεύθομαι usw.) gehört zu einer expressiven Wortgruppe, die in mehreren Sprachen zahlreiche Vertreter hat, z. B. lat. *ē-rūgō* (= ἐρεύγομαι), lit. *riáugmi, riáugėti* (athem.), russ. Iter. *rygátь* 'Aufstoßen haben, wiederkäuen'; mit Schwundstufe wie in ἤρυγον ahd. *ita-ruchjan* 'wiederkäuen', ags. *rocettan* (aus urg. **rŭkatjan*) 'rülpsen', arm. *orcam* (aus *o-rŭc-am*, iterative Bildung mit prothetischem *o-* wie gr. ἐ-); dazu noch npers. *ā-rōγ* 'Rülpsen'. — WP. 2, 357, Pok. 871, W.-Hofmann s. *ērūgō*, Ernout-Meillet s. **rūgō*.

2. **ἐρεύγομαι** bei Hom. nur von der See ἐρευγομένης ἁλὸς (*P* 265), κῦμα . . . δεινὸν ἐρευγόμενον (ε 403), (κύματα) ἐρεύγεται ἠπειρόνδε (ε 438); an den zwei letztgenannten Stellen liegt eine Übersetzung mit 'brüllen' nahe (vgl. *Ξ* 394 κῦμα . . . βοάᾳ ποτὶ χέρσον), jedoch ist auch hier wie in *P* 265 'sich (er)brechen, ausspeien' (= 1.) an sich möglich. Auf das Brüllen bezieht sich jedenfalls der Aorist ἤρυγεν *Y* 403f. ἤρυγεν ὡς ὅτε ταῦρος ἤρυγεν, 406 τόν γ' ἐρυγόντα λίπε . . . θυμός, ebenso Theok. 13, 58. Auch das Präsens und Futurum werden in d. LXX im Sinn von 'brüllen' verwendet (σκύμνος ἐρευγόμενος, λέων ἐρεύξεται). — Das abgeleitete ἐρύγμηλος *Σ* 580 (von ἐρυγμή [H.] oder *ἐρυγμεῖν; vgl. Risch 41; Frisk Eranos 41, 52) steht ebenfalls als Beiwort von ταῦρος; anders dagegen *EM* 379,27 ἐρυγμήλη (H. ἐρυγηλή)· ἐπίθετον ῥαφανίου, ἴσως ἀπὸ τῆς ἐρυγῆς. H. erwähnt noch ἐρυγμαίνουσα· ἡ βοῦς (= 'Wiederkäuer' ?,

vgl. zu 1.). *καὶ ὁ ταῦρος ἐρυγμαίνων, ἀπὸ τῆς ἐρυγμῆς*, und *ἐρυγήτωρ· βοητής*. Offenbar werden die beiden Wortsippen nicht immer auseinandergehalten. Wie nahe sie sich in casu kommen können, zeigen die Wendungen *ἡμέρα τῇ ἡμέρᾳ ἐρεύγεται ῥῆμα* (LXX *Ps.* 18 [19], 2), *ἐρεύξομαι κεκρυμμένα* (*Ev. Matt.* 13, 35), wo 'ausrülpsen, ausspeien' als vulgär-expressive Ausdrücke für 'ausrufen' o. ä. benutzt werden. Entschieden auf die Lautgebung beziehen sich das ablautende *ὀρυμαγδός* (s. d.) und *ὠρῡγή, ὠρυγμός*, s. *ὠρύομαι.*

Auch andere Sprachen besitzen anklingende Wörter in ähnlicher Bedeutung, so lat. *rūgiō, rūgīre* 'brüllen'; im Auslaut (idg. *q*) abweichend aksl. *rykati* 'brüllen', ags. *rȳn* 'ds.' (urg. **rūhjan*), ahd. *rohōn* (urg. **rŭhōn*; wäre lat. **rŭcāre*; vgl. *runcāre* 'schnarchen' s. *ῥέγκω*) u. a. m., s. WP. 2, 350f., Pok. 867f., W.-Hofmann s. *rūgiō*. — Letzten Endes beziehen sich sowohl 1. wie 2. *ἐρεύγομαι* und ihre außergriechischen Verwandten als Schallwörter auf die Lautgebung.

**ἐρεύθω,** Aor. *ἐρεῦσαι*, auch mit Präfix *συνεξ-, κατ-*, 'röten, rot färben' (ep. ion. poet. seit Il.). — Daneben **ἔρευθος** n. 'Röte' (Hp., A. R., Ph. u. a.) mit *ἐρευθής* 'rötlich' (Str., Arat.; zur Bildung Chantraine Formation 428, Schwyzer 513), außerdem die poetischen *ἐρευθήεις* (*-ιόεις*) 'ds.' (A. R., Nik.; Schwyzer 527), *ἐρευθαλέος* 'ds.' (Nonn.), wohl Neubildung (Debrunner IF 23, 7); nicht alter *l-n*-Wechsel trotz *Ἐρευθαλίων* (Hom.; wie *Δευκαλίων, Πυγμαλίων* u. a.), *Ἐρευθαλία* Stadt in Argos (Sch.; wie *Οἰχαλία*). Denominative Verba: *ἐρευθέω* 'rot werden, erröten' (Luk., Pap.) mit *ἐρεύθημα* (Gal.), *ἐρευθιάω* 'ds.' (Hp.; nach den Krankheitsverba). — Dazu der Pflanzenname *ἐρευθέδανον* n. 'Färberröte, Krapp' (Hdt., Thphr. u. a.; Schwyzer 530, Chantraine 362); auch *ἐρυθρόδανον*, s. *ἐρυθρός*.

Das primäre thematische Wurzelpräsens *ἐρεύθω* ist mit ano. *rjōđa* 'blutig machen', ags. *rēodan* 'rot färben' identisch. Auch *ἔρευθος* kann eine außergriechische Entsprechung haben, u. z. in lat. *rōbus, rōbur, -oris* 'Kernholz' (mit dialektalem *ō* aus *eu*), da das Kernholz kräftiger rot oder bräunlich ist als der Splint (näheres bei W.-Hofmann s. v.); auch sonst liegen mehrere Spuren eines alten *s*-Stamms vor, s. *ἐρυσίβη*. — Eine uralte Bildung ist *ἐρυθρός*; s. d. mit weiteren Einzelheiten und Lit.

**ἐρευνάω,** Aor. *ἐρευνῆσαι*, auch mit Präfix *ἀν-, δι-, ἐξ-, κατ-* u. a., 'ausspüren, nachforschen' (seit Il.; zum Aspekt Brunel Aspect verbal 148); hell. u. spät (LXX, Pap., NT usw.) auch *ἐραυνάω* mit *ευ* > *αυ* (vgl. Schwyzer 126 und 198). — Davon *(δι-)ἐρευνητής* 'Späher, Kundschafter' (X. u. a.) mit *ἐρευνήτριᾰ* f. (Corn.), *(δι-)ἐρεύνησις* 'Ausforschung' (Str. u. a.), *(δι-, ἐξ-)-*

*ἐρευνητικός* (Str. u. a.). Außerdem die Rückbildung *ἔρευνα* f., spät auch *ἔραυνα* (vgl. oben) 'Nachsuchung, Nachforschung' (S., E., Arist., Pap. u. a.).

Wie *ἐρεείνω* (s. d.) ist auch *ἐρευνάω* von einem zu *εἴρομαι*, *ἐρέ(ϝ)-ω* 'fragen' gebildeten Nomen **ἐρεϝ-(ε)ν-* abgeleitet (Schwyzer 680), u. zw. im Anschluß an die Präsentia auf *-νάω*. Eine Umbildung dieses Nomens ist awno. *raun* f. 'Versuch, Probe, Untersuchung', idg. **rou-n-ā* neben **reu-n-* in *ἐρευνάω*. — Weiters s. *εἴρομαι*; s. auch *ἐρωτάω*.

**ἐρέφω** (Pi., Ar.), *ἐρέπτω* (Pi., B., Kratin.), Aor. *ἐρέψαι* (seit Il.), Fut. *ἐρέψω* (A., E.), vereinzelt mit Präfix *ἀμφ-*, *ἐπ-*, *κατ-*, 'überdecken, überdachen'. — Davon *ἔρεψις* 'Bedachung' (Thphr., Plu. u. a.) mit *ἐρέψιμος* (Pl., Thphr.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 49); mit altem Ablaut *ὄροφος* m. 'Bedeckung, Dach' (Orac. ap. Hdt. 7, 140, A., Th., Pl. u. a.), auch '(Dach)-schilf' (*Ω* 451), *ὀροφή* f. 'Dach', insbes. 'Zimmerdecke' (ion. att. seit Od.) mit *ὀροφίας* Ben. einer Schlange (Ar. *V.* 206), = *ὄφις τῶν κατ' οἰκίαν* H.; dazu Georgakas *Μνήμης χάριν* 1, 126; *ὀρόφινος* 'mit Schilf gedeckt' (Aen. Tact.), *ὀροφ-ιαῖος*, *-ιος*, *-ικός* 'zu *ὀροφή* (*ὄροφος*) gehörig' (att., hell.); denominatives Verb *ὀροφόω* 'überdachen' (hell. und spät) mit *ὀρόφωμα*, *ὀρόφωσις*. — Als Hinterglied z. B. in *ὑψ-όροφος* 'mit hohem Dach' (Hom.); daneben *ὑψ-ερεφής*, *-ηρεφής* 'hochgedeckt, mit hohem Dach' (Hom. usw.), *κατ-ηρεφής* 'überdacht, überwölbt, gewölbt' (seit Il.), *πετρ-ηρεφής* 'mit Felsen überwölbt' (A., E.) u. a. m.; neben *ἐρέφω* (mit *σ*-Stammflexion; vgl. Schwyzer 513) als Hinterglied ein Nomen **ἔρεφος* anzunehmen, ist jedenfalls nicht notwendig; vgl. Schwyzer-Debrunner 475, Strömberg Prefix Studies 140.

Die einzigen Anknüpfungen, die sich für dieses ohne Zweifel altererbte Wort bisher geboten haben, sind teils das Hinterglied in ahd. *hirni-reba* 'Schädel' (eig. „Hirnbedeckung"), teils das germanische Wort für 'Rippe' (als „Dach der Brusthöhle" ?) ahd. *rippa*, *rippi*, ags. *ribb*, awno. *rif* n., idg. **rebh-i̯o-*, wozu noch russ. usw. *rebró* 'ds.' — Schrader KZ 30, 469f.; weitere Einzelheiten bei WP. 2, 371, Pok. 857, Vasmer Russ. et. Wb. s. v. Zur griech. Vokalprothese noch Harl KZ 63, 18. — Anders über *ἐρέφω* Mackek Listy filol. 68, 94ff.

**ἐρέχθω** nur Präsens etwa 'zerren, hin und her reißen' (*Ψ* 317, *ε* 83, *h. Ap.* 358, Prokl.). — Daneben **Ἐρεχθεύς**, att. Vasen *Ερεχσες* (Schwyzer 326 m. Lit.) Heros und König von Athen (seit *B* 543, *η* 81), auch Bein. des Poseidon (Plu., H. u. a.), mit *Ἐρεχθηΐς* f. N. einer att. Phyle (D., Inschr.), *Ἐρεχθεΐδαι* pl. Bez. der Athener (Pi. u. a.); eig. 'der Reißer, (Erd)erschütterer'? Vielmehr Kurzform für *Ἐριχθόνιος* (s. d.) mit volks-

etymologischem Anschluß an *ἐρέχθω*; vgl. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 129. — Unklar ist der Pflanzenname *ἐρεχθῖτις* = *ἠριγέρων* (Ps.-Dsk.); zur Form Redard Les noms grecs en *-της* 171.

Seit alters zu aind. *rákṣas-*, aw. *rašah-* 'Zerstörung, Beschädigung', aw. *rašayeiti* 'schädigen' gezogen. Semasiologische Bedenken bei Kretschmer KZ 31, 432f. — Ganz anders über aind. *rákṣas-* usw. Renou Journ. asiat. 1939, 187.

1. **ἐρέω** 'ausfragen' s. *εἴρομαι*.

2. **ἐρέω,** att. *ἐρῶ* Fut. 'ich will sagen' s. 2. *εἴρω*.

**ἐρῆμος,** jungatt. *ἔρημος* 'einsam, unbewohnt, verlassen', von Orten und Sachen, Menschen und Tieren (seit Il.); auch in Kompp., z.B. *ἐρημο-νόμος* 'in Einsamkeit lebend' (A. R. u.a.), vorw. poet. u. spät. Als Hinterglied in *παν-*, *φιλ-*, *ὑπ-έρημος* u. a. — Ableitungen. Poetische Erweiterungen *ἐρημ-αῖος* (Emp., A. R. u. a.; vgl. Chantraine Formation 49), *-εῖος* (Mykonos); f. *ἐρημάς* (Man.; Chantraine 354f.). Abstraktbildung *ἐρημία* 'Einsamkeit, Öde, Mangel' (ion. att.) mit *ἐρημίτης*, *ἐρημικός* 'in der Einsamkeit lebend' (LXX). Denominative Verba 1. *ἐρημόομαι*, *-όω* 'öde, verwüstet, beraubt werden', bzw. 'öde machen, verwüsten, verlassen, berauben' (Pi., ion. att.) mit *ἐρήμωσις* (LXX usw.), *ἐρημωτής* (*AP*); auch mit Präfix *ἀπ-*, *ἐξ-*, *κατ-*, wozu *ἀπέρημος* (Sch.; vgl. Strömberg Prefix Studies 45). 2. *ἐρημάζω* 'in der Einsamkeit leben' (Thphr. u. a.).

Ohne sichere Erklärung. Es wird u. a. mit lat. *rēte* 'Netz, Garn', *rārus* 'locker, dünn, vereinzelt', aind. *ṛ-té* 'mit Ausschluß von, ohne, außer' verknüpft; s. W.-Hofmann und Mayrhofer Wb. s. vv.; dazu WP. 1, 143f., Pok. 332f.

**ἐρητύω,** Aor. *ἐρητῦσαι* (ep. seit Il.; vereinzelt S., E.), (dor.) *ἐρατύει* S. *OC* 164 (lyr.), *ἐράτοθεν* (= *ἐρήτυθεν* *B* 99)· *ἀνεπαύσαντο* H. (vgl. Schwyzer 182, Hoffmann Dial. 1, 166; 283, Bechtel Dial. 1, 401; wohl kyprisch), auch mit *ἀπ-*, *κατ-*, 'zurückhalten, hindern'. — Keine Ableitungen.

Ohne Etymologie. Vgl. zu *ἐρωή*, *ἐρωέω*.

**ἐρι-** untrennbares verstärkendes Präfix 'sehr, hoch' (ep. poet. seit Il.), vorwiegend in Bahivrihi wie *ἐρί-(γ)δουπος*, *-σθενής*, *-τιμος*, *-αύχην*; auch *ἐρι-βρεμέτης*, *-δμᾶτος* (A. *Ag.* 1461 [lyr.]) u. a.; vgl. Chantraine REGr. 49, 406.

Neben *ἐρι-* steht in derselben Bedeutung *ἀρι-*, das aber wie aind. *ari-* im Gegensatz zu *ἐρι-* in Verbaladjektiven zu Hause ist, vgl. s. v. und Schwyzer 434. Der unansehnliche Lautkörper im Verein mit der allgemeinen Bedeutung läßt allerhand Kombinationen freien Raum; als eine Möglichkeit mag

an die Sippe von *ὄρνυμι* 'erregen, erheben usw.' (*ἐρι-* neben **ἔρος* ?, vgl. s. *ἐρέας*) erinnert werden.

**ἐρίηρες,** Akk. *-ας* pl., selten und sekundär sg. *ἐρίηρος* Beiwort von *ἑταῖροι, -ος* (Hom.), auch von *ἀοιδός* (*α* 346, *ϑ* 62 = 471) etwa 'traut, lieb'. — Zur Stammbildung ausführlich Sommer Nominalkomp. 138f. m. Lit., außerdem Chantraine Gramm. hom. 1, 232. — Bahuvrihikomp. von *ἦρα* (s. d.) und verstärkendem *ἐρι-*; s. Bechtel Lex. 136ff.

**ἐρίϑακος** m. (Arist. u. a.), *ἐριϑεύς* (Thphr. u. a.), *ἐρίϑυλος* (Sch.) Name eines Vogels, wahrscheinlich 'Rotkehlchen' (s. Thompson Birds s. v.). — **ἐριϑάκη** f. 'Bienenbrot' (Arist., Varr., Plin.). — Adj. *ἐριϑακώδης* (*γραῖαι* Epich. 61; Bed. unklar). — Wahrscheinlich zu *ἔριϑος*, s. d. Nach Gehring Glotta 14, 183 dagegen vorgriechisch.

**ἔρῑϑος** m. f. 'Tagelöhner', von Schnittern, Garbenbindern (*Σ* 550, 560), 'Spinnerin' (S., D., Theok. u. a. mit volksetymologischem Anschluß an *ἔριον*), 'Diener usw.' im allg. (*h. Merc.* 296 u. a.); Komp. *συν-έριϑος* m. f. 'Mitarbeiter(in), Gehilfe' (ep. poet. seit Od., Pl.), *φιλ-έριϑος* 'die das Spinnen liebt' (Theok., *AP*). — Mit familiärem *κ*-Suffix *ἐριϑακίς* f. (Theok.). Denominatives Verb *ἐριϑεύομαι*, selten *-εύω*, auch mit *ἐξ-*, 'Tagelöhner sein, für Lohn arbeiten, um Gunst schleichen, Ämter erschleichen' (LXX, Arist., Plb.) mit *ἐριϑεία* 'Amtserschleichung, Ränkesucht' (Arist., NT), *ἐριϑευτός* 'dessen Gunst erschlichen ist, bestochen' (Kreta, Delphi). — Nach aller Wahrscheinlichkeit gehören hierher auch die Namen des Rotkehlchens (?) *ἐρίϑακος, ἐριϑεύς, ἐρίϑυλος* (s. dd.), obwohl eine einleuchtende Begründung fehlt (wegen seines schleichenden Wesens?; kaum richtig Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 57f., wo auch über die Bildung); ebenso *ἐριϑάκη* 'Bienenbrot' (als „Tagelöhnchen", Boßhardt ebd.). — Unklar *Ἐριϑάσεος* Bein. d. Apollon (Attika IV[a]); zur Sache P.-W. s.v.

Ohne Etymologie (vgl. *δοῦλος*). Unwahrscheinlich Brugmann IF 19, 384 m. Lit. (s. Bq und WP. 2, 348); vgl. noch Schwyzer 511 A. 2.

**ἐρῑνεός** m. (Il., Hes., Arist., Thphr. u.a.), *ἐρινός* m. (Stratt., Theok., Delos usw.; vgl. *ἀδελφεός* : *-φός*), att. auch *ἐρινεώς* (Delos, Kom.; nach anderen Baumnamen auf *-εώς*; Wackernagel Akzent 32 A. 1 = Kl. Schr. 2, 1101 A. 1) 'wilder Feigenbaum, Ficus caprificus' (Gegensatz *συκῆ*; vgl. Strömberg Theophrastea 166 A. 1). — Davon *ἐρινεόν, -νόν* 'wilde Feige' (Kom., Arist., Thphr., Pap. u.a.); zu *ἐριν(ε)ός* : *-ν(ε)όν* Wackernagel Syntax 2, 17, Schwyzer-Debrunner 30; *ἐρινάς* f. = *ἐρινεός* (Nik.; wie *κοτινάς* u.a.; Chantraine Formation 353);

Adjektiv *ἐρίνεος*, *-νοῦς* 'zum Feigenbaum gehörig' (Epich., E., Arist.), *ἐρινεώδης* 'voll von Feigenbäumen' (Str.); denominatives Verb *ἐρινάζω* 'kaprifizieren' mit *ἐρινασμός* (Thphr.).

Nicht sicher erklärt. An messen. (Paus. 4, 20, 2) *τράγος* = *ἐρινεός* und lat. *caprifīcus* erinnernd, will Prellwitz BB 22, 284f. ansprechend von einem alten Wort für 'Bock' ausgehen, das auch in *ἔριφος* vorliegt, s. d. Nach Chantraine Formation 203 und Schwyzer 491 dagegen Fremdwort.

**ἔρῖνος** m. Pflanzenname (Nik., Ps.-Dsk.). — Unerklärt.

**Ἐρῖνῦς,** *-ύος* f. N. einer rächenden Gottheit, urspr. die zürnende und rächende Seele des Ermordeten; appellativisch 'Rache, Fluch' (seit Il.), Benennung der Demeter in Arkadien (Antim., Kall., Paus. 8, 25, 6). — Davon *ἐριννώδης* 'ähnlich der E.' (Plu.); *ἐρινύω* = *θυμῷ χρῆσθαι* (ark., Paus. a.a.O., *EM*), vgl. Bechtel Dial. 1, 390.

Nicht überzeugend erklärt. Mehrere Vorschläge: zu *ἔρις*, *ὀρίνω* (Solmsen KZ 42, 230 A. 2), zu aind. *riṣyati* 'Schaden nehmen' (Ehrlich Sprachgesch. 35, Prellwitz KZ 47, 187); zu aind. *roṣati*, *ruṣyati* 'unwirsch sein, zürnen' mit Dissimilation *υ — υ* zu *ι — υ* (Froehde BB 20, 187f.); vgl. Kretschmer Glotta 9, 233; WP. 1, 140; 2, 349. — Der behauptete Zusammenhang mit dem Namen des mythischen Hengstes *Ἐρίων* (*Ἀρίων*, *Ὀρίϝων*; Bechtel Dial. 1, 349; s. auch v. Wilamowitz Glaube 1, 399f.) bedarf einer näheren sprachlichen Begründung. — Über die Erinyen Nilsson Gr. Rel. 1, 100f. m. Lit.

**ἔριον** 'Wolle' s. *εἶρος*.

**ἐριούνης** (*Υ* 34, *θ* 322), **ἐριούνιος** (Il., *h. Merc.*, Ar. *Ra.* 1144) Beiwort des Hermes, spät auf *θεοί* (Ant. Lib. 25, 2), *νόος* (Orph. *L.* 199) übertragen. — Die alten Grammatiker und Lexikographen haben daraus mit Beziehung auf verschiedene Eigenschaften des Hermes zwei Simplizia fälschlich erschlossen: *οὔνης· κλέπτης*, *οὔνιος· [εὔνις,] δρομεύς*, *κλέπτης* H.; vgl. Leumann Hom. Wörter 123. Bessere Gewähr haben die Glossen *οὖνον· [ὑγιές.] Κύπριοι δρόμον* und *οὖνει* (für *οὔνη*?)· *δεῦρο*, *δράμε*. *Ἀρκάδες*. Hinzu kommt der kypr. EN *Φιλουνίου* (Gen.), vgl. *Φιλόδρομος*. *Ἐρι-ούνης*, *-ούνιος* somit der schnelle Götterbote? So (nach Bergk Philol. 11, 384) mit neuer Begründung Latte Glotta 34, 192ff. — Mehrere verfehlte Vorschläge bei Bq s.v. (s. auch Add. et corr.); abzulehnen ebenfalls Pisani KZ 72, 216.

**ἔρις,** *-ιδος*, *-ιδα* und *-ιν* f. 'Streit, Zank, Kampf, Wetteifer' (seit Il.; zur Bedeutung bei Hom. Trümpy Fachausdrücke 139ff.; zu *Ἔρις* und *Δίκη* bei Hes. Kühn Würzb. Jb. 1947: 2, 259ff.). Als Hinterglied in *δύσ-ερις* (att. usw.), auch mit Kompositionsdehnung *δύσ-ηρις* (Pi. u. a.) 'unglücklichen Streit erzeugend, streitsüchtig'. — Denominative Verba. 1. *ἐρίζω* 'streiten,

zanken, wetteifern' (seit Il.; aus *ἐρί-ω erweitert? Schwyzer 735 A. 4; s. auch unten) mit ἔρισμα 'Streit' = 'Gegenstand des Streites' (Δ 38; vgl. Porzig Satzinhalte 187), ἐρισμός 'ds.' (Timo), ἐριστικός 'streitsüchtig, zum Disputieren geneigt' (Pl., Arist. usw.), ἐριστής 'Zänker' (LXX *Ps.* 138 [139], 20; v. l.). 2. ἐριδαίνω 'ds.' (ep. seit Il.; nur Präsens bis auf das unklare ἐριδήσασθαι Ψ 792; vgl. dazu Schwyzer 733 m. A. 1 und Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 416). 3. ἐριδμαίνω 'necken, reizen' (Π 260), = ἐριδαίνω (hell. u. späte Epik); nach den Verba auf -μ-αίνω wie πημ-αίνω; Schwyzer 724.

Wegen der EN Ἀμφ-, Ἀν-ήρι-τος (Bechtel Namenstud. 7; auch -ιστος) muß ἔρις ein ursprünglicher ι-Stamm sein; schon dadurch wird die Anknüpfung an ἐρείδω 'stemmen, stützen' hinfällig (Schwyzer 464 m. A. 4 und Lit.). Von den verschiedenen lautgewordenen Hypothesen über die Herkunft dieses semantisch mehrdeutigen Wortes sei die Anreihung an ὀρίνω, ἐρέθω, Ἐρινύς (s. d.) erwähnt. Die alte sehr fragliche Zusammenstellung mit aind. *ári-*, *arí-* m. 'Feind (?) usw.' ist von Porzig Satzinhalte 351 wieder aufgenommen worden. Weitere Versuche bei Bq s. v.

**ἐρίσφηλος** Attribut des Herakles (Stesich. 82). Daneben ἄσφηλοι· ἀσθενεῖς. σφηλὸν γὰρ τὸ ἰσχυρόν H. — Unerklärt; vgl. σφάλλω? Eine andere unsichere Vermutung von Fick GGA 1894, 227; s. Prellwitz s. φθάνω, WP. 2, 657.

**ἔριφος** m. und f. 'junger Bock, junge Ziege' (ep. poet. seit Il., Kreta); im Plur. Benennung eines Gestirns (Demokr., Theok. u. a.; s. Scherer Gestirnnamen 124 f.). — Davon das hypokoristische Deminutivum ἐρίφιον (Athenio Kom., *Ev. Matt.* 25, 33 u. a.) mit ἐριφιήματα· ἔριφοι. Λάκωνες H. (zur Bildung Chantraine Formation 178, Schwyzer 523 m. Lit.); Adj. ἐρίφειος 'zu ἔριφος gehörend' (Kom., X.); Ἐρίφιος Bein. des Dionysos in Metapontum (Apollod.; vgl. zu Εἰραφιώτης); ἐριφέας (für *ἐριφίας?)· χίμαρος H.

Bildung wie ἔλαφος u. a. (s. d.). — Zu ἔριφος stimmt fast genau ein irisches Wort für 'Ziege, Damtier usw.', air. *heirp* (idg. **erbhī*?; weitere irische Formen bei Pok. 326). Eine ganz abweichende Bildung zeigen dagegen arm. *oroǰ* 'agnus, agna' (aus **er-oǰ*), *erinǰ* 'junge Kuh' (unklar) ebenso wie das italische Wort für 'Widder', lat. *aries, -ĕtis*, umbr. *erietu* 'arietem'. Auch in ἐρινεός 'wilder Feigenbaum' ist ein altes Wort für 'Bock' vermutet worden (s. ebd.), das indessen überall Erweiterungen und Umbildungen erlitten hat und sich nicht mehr rekonstruieren läßt. — Reiche Lit. bei WP. 1, 135, W.-Hofmann s. *aries*. Vermutungen über die Stammbildung bei Specht Ursprung 156 und 221.

**Ἐριχθόνιος** m. N. eines Heros und Königs von Athen, Sohn der Ge, Vater des Pandion (A., E., Arist. u. a.); auch N. eines Troers, S. des Dardanos, V. des Tros (*Y* 219, 230). — Davon *οἱ Ἐριχθονίδαι* = *Ἐρεχθεῖδαι* (*IG* 3, 771; poet., Kaiserzeit).

Nach *ἐπι-χθόνιος* u. a. zu schließen in *Ἐρι-χθόνιος* zu zerlegen; vielleicht volksetymologische Umbildung eines vorgriech. Wortes. Eine Kurzform kann in *Ἐρεχθεύς* vermutet werden, s. d.

**ἐριώλη** f. 'Wirbelwind, Orkan' (Ar. *Eq.* 511, A. R.; zum Akzent Hdn. Gr. 1, 324). — Unerklärt. Ob aus **ϝελι-ϝωλη* mit intensiver Reduplikation und Dissimilation *λ — λ > ρ — λ* zu *εἰλέω* 'rollen, drehen, winden'?

**ἕρκος** n. 'Gehege, Zaun, Umzäunung, Vorhof; Fangnetz; Abwehr, Schutz' (ep. ion. poet. seit Il.). Als Hinterglied z. B. in *εὐ-ερκής* 'wohl umhegt' (Il. usw.); selten als Vorderglied, so in der Zusammenbildung *ἑρκο-θηρ-ικός* 'zur Jagd mit Fangnetz gehörig' (Pl. *Sph.* 220c). — Ableitungen: *ἑρκίον* 'Umzäunung' (ep. seit Il., vgl. *τειχίον* : *τεῖχος* u. a.); *ἕρκειος, ἑρκεῖος* (nach *οἰκεῖος* u. a.) 'zum *ἕρκος*, Vorhof gehörig', insbes. als Beiname des hausschirmenden Zeus, dessen Altar im Hofe stand (seit *χ* 935); *ἑρκίτης* 'ein zum Gehöft gehöriger Sklave' (Amer. ap. Ath. 6, 267c, H.). — Daneben *ἑρκάνη* 'Umzäunung' (spät) durch Kreuzung mit *ὀρκάνη* 'ds.' (A., E.), das wie *ὅρκος* (s. bes.) *o*-Vokal aufweist; vgl. zur Bildung im allg. Chantraine Formation 198. Außerdem *ἕρκατος· φραγμός, ἑρκάτη· φυλακή* H., *Ὄρκατος* Ortsbezeichnung in Kalymna (Inschr. II[a]; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 147); zum Suffix vgl. *ὄρχατος*; s. auch *ἔρχατος*.

Seiner Form nach ist *ἕρκος* als Verbalnomen anzusehen (wie *τέλος, γένος* usw.); eine sichere Anknüpfung bleibt aber noch zu finden. Nach Meringer IF 17, 157f. als *'Flechtwerk' zu lat. *sarciō, -īre* 'flicken, ausbessern, wiederherstellen', eig. *'verflechten, zusammennähen'; vgl. *sartum tectum* 'unversehrt, vollständig', eig. *'geflochten und gedeckt', *sarcina* f. 'Bündel'; zu *sarciō* jedenfalls heth. *šar-nin-k-* (Nasalinfix) 'entschädigen, ausbessern' (Pedersen Hittitisch 145). — Eine ursprüngliche Bedeutung 'flechten, Flechtwerk' ist gewiß nicht unmöglich; zum *a*-Vokal in *sarciō* s. Ernout-Meillet s. v. Ältere unhaltbare Vorschläge bei Bq; s. noch WP. 2, 502, Pok. 912, W.-Hofmann s. *sarciō*.

1. **ἕρμα** n. 'Stütze', in der Il. (und *h. Ap.* 507) im Plur. von den Stützen (Steinen oder Balken), die unter die ans Land gezogenen Schiffe gelegt wurden, um sie aufrecht zu halten; sonst übertr. von Menschen, 'Stütze, Säule' (ep. poet. seit Il., späte Prosa); 'unterseeische Klippe, Riff, auf dem das Schiff

sitzen bleibt' (poet. seit Alk. *Supp.* 26, 6, auch Hdt. 7, 183, Th. 7, 25 und sp. Prosa); 'Stein, bzw. ein anderes Gewicht, das als Ballast usw. dienen kann' (Ar., Arist., hell. u. spät); 'Steinhaufen, Steinhügel' (S. *Ant.* 848 [lyr.], *AP* 9, 319). — Ableitungen. 1. *ἑρμίς* (oder *-ίν*), Akk. *ἑρμῖνα*, Dat. pl. *-ῖσιν* 'Bettpfosten' (*ϑ* 278, *ψ* 198, Herod. 3, 16; vgl. *ῥηγμῖν-* von *ῥῆγμα*, *σταμῖν-* usw.); vgl. Hdn. Gr. 2, 431 mit etymologischen Spekulationen. 2. *ἕρμαξ* f. 'Steinhaufen' (Nik. u.a.), ngr. *ἑρμακιά* (*ἀρ-*) 'Mauer aus trockenen Steinen', viele Ableger in der unterital. Gräzität, s. Rohlfs WB 78f.; *ἕρμακες· ὕφαλοι πέτραι* H. (vgl. *λίϑαξ*, *μύλαξ* u. a.). 3. *ἑρμεών· σωρὸς λίϑων* H. (vgl. *βολεών* s. *βάλλω* usw.). 4. *ἑρματίτης πέτρος* 'als Ballast dienender Stein' (Lyk. 618). 5. *ἑρματικός* 'feststehend, -ruhend' (*κράββατος*, *PGen.* 68, 10; IVp). 6. *ἑρμαῖος λόφος* 'Steinhaufen' (*π* 471; unsicher, vgl. zu *Ἑρμῆς*). — Denominative Verba. 1. *ἑρμάζω* 'unterstützen, fest machen' (Hp.) mit *ἕρμασμα*, *-σμός* (Hp.), *ἕρμασις* (Erot., auch Trozen IVa [*-σσ-*]; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 149); 2. *ἑρματίζω* 'ds.' (Hp. usw.). — Zu *Ἑρμῆς* (*Ἑρμείας*, *Ἑρμάων*) s. bes.

Wegen der in concreto stark auseinandergehenden Bedeutungen bereitet *ἕρμα* den Erklärern erhebliche Schwierigkeiten. Es ist mithin kein Wunder, daß man darin zwei oder sogar drei verschiedene Wörter hat finden wollen. So wird bei WP. 1, 267 mit Froehde BB 17, 304 *ἕρμα* 'Klippe, Riff, Hügel' als ein besonderes Wort betrachtet und mit aind. *várṣman-* n. 'Anhöhe, Hügel, Oberstes, Spitze' identifiziert. Diese Etymologie läßt aber gerade das wichtigste Merkmal der unterseeischen Klippen unbeachtet. Dagegen wird *ἕρμα* im Sinn von 'Schiffsballast' bei WP. 1, 265 mit Vaniček und Fick (s. auch W.-Hofmann s. *sērius*) zu lit. *sveriù* 'wägen', *svarùs* 'schwer', ahd. *swār(i)* 'schwer' gezogen. Im Sinn von 'Stütze, Stützpfahl' wird (2, 528) mit Schroeder Anknüpfung gesucht bei Wörtern für 'Pfahl usw.', z.B. aind. *sváru-* 'Pfahl, Opferposten', ags. *swer* 'Pfosten, Säule', lat. *surus* 'Zweig, Sproß, Pfahl'. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob *ἕρμα* überhaupt je 'Pfahl' bedeutet hat. — Einen Versuch, sämtliche Bedeutungen der philologischen Tradition gemäß unter einen Hut zu bringen, macht Porzig Satzinhalte 266: die ursprüngliche Bedeutung wäre 'Stein (zum Stützen der Schiffe)', woraus einerseits 'Ballaststeine', anderseits, als sarkastischer Ausdruck der Seeleute, 'unterseeische Steine, Klippen'. Wie dem auch sei, jedenfalls scheint das Wort in der Berufssprache der Seeleute gut eingebürgert zu sein. — Der Form nach bietet *ἕρμα* den Anblick eines Verbalnomens auf *-μα* mit regelmäßigem *ε*-Vokal. Wenn überhaupt eine Anknüpfung an das Idg. gewagt werden soll, können vielleicht lit. *sveriù* 'wägen' und

verwandte Wörter (s. oben) immerhin in Betracht kommen; die ursprüngliche Bedeutung wäre dann 'schweres Gewicht, schwerer Stein, Steinblock, Feldstein', idg. **suér-mn̥*. — Dagegen betrachtet Kretschmer Kleinas. Forsch. 1, 4 *ἕρμα* als kleinasiatisch, indem er teils an den lydischen Fluß *Ἕρμος* (*πολυψήφιδα παρ' Ἕρμον* Orac. ap. Hdt. 1, 55), teils an lykische EN auf *Erm-*, *Arm-* erinnert. Für nicht-idg. Ursprung auch Chantraine L'Ant. class. 22, 69. — Abzulehnen Gonda Mnemos. 3: 6, 165f.: zu lat. *sĕra* 'Querbalken', gr. *ἅρπη* 'Sichel' usw.; idg. **ser-* '(spitziger) Ast usw.'; vgl. dazu oben über die Bedeutung von *ἕρμα*.

2. **ἕρματα** pl. 'Ohrgehänge' s. 1. *εἴρω*.

**ἕρμαιον** s. *Ἑρμῆς*.

**ἑρμηνεύς** (Pi. *O.* 2, 85 *ἑρμανεύς*) m. 'Dolmetsch, Übersetzer', auch 'Deuter, Ausleger' im allg. (ion. att.). — Denominatives Verb *ἑρμηνεύω* (*-μαν-* Epid.), auch mit Präfix *δι-*, *ἐξ-* u. a., 'verdolmetschen, übersetzen', auch 'deuten, auslegen, erklären' (ion. att.) mit mehreren Ablegern: *ἑρμηνεία* 'Auslegung, Erklärung, Ausdrucksweise, Stil' (Pl., X., Arist. usw.); *ἑρμήνευσις* 'ds.' (D. C., Longin.); *ἑρμηνεύματα* pl. 'Auslegungen, Erklärungen, interpretamenta' (E., Ph. usw.); *ἑρμηνευτής* = *ἑρμηνεύς* (Pl. *Plt.* 290c, LXX *Ge.* 42, 23, Poll. 5, 154; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 63) mit *ἑρμηνεύτρια* f. (Sch.); *ἑρμηνευτικός* 'auf die Erklärung, Interpretation bezüglich' (Pl. usw.), vgl. Chantraine Études sur le vocab. gr. 134 und 137.

Technischer Ausdruck ohne Etymologie, wahrscheinlich kleinasiatischen Ursprungs; vgl. Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 36f., Krahe Die Antike 15, 181. — Idg. Deutungsversuche (zu *εἴρω* 'reihen', *εἴρω* 'sagen', lat. *sermō*) bei Bq. S. auch *Ἑρμῆς*.

**Ἑρμῆς**, *-οῦ* (ion. att. seit Od.), *Ἑρμείας, -έας* (ep. seit Il.), *Ἑρμείης* (Kall. u. a.), *Ἑρμᾶς* (dor. böot.), *Ἑρμάων* (Hes. u. a.), *Ἑρμάν, -ᾶνος* (lak. ark. usw.), *Ἑρμάον, -άο, -ᾶ* (thess. Dat.), *Ἕρμαον* (kret. Akk.) Hermes, Sohn des Zeus und der Maia, auch 'Hermespfeiler, -kopf'. Myk. *E-ma-a*$_2$ (Dat.)? Als Vorderglied z. B. in *ἑρμο-γλυφεῖον* (Pl.) mit den retrograden *ἑρμογλυφεύς, -ικός, -ος* (Luk. u. a.), s. *γλύφω*. — Ableitungen. Hypokoristische Deminutiva *Ἑρμίδιον* (Ar.), *-άδιον* (Luk.; auch 'kleiner Hermespfeiler' [Lydien]), nach den Nomina auf *-ίδιον, -άδιον*. *Ἑρμαῖος* 'dem H. gehörig, von H. stammend', auch als N. eines Monats (A., S. usw.; wohl auch *Ἑρμαῖος λόφος π* 471, falls nicht von 1. *ἕρμα*; vgl. unten); ntr. *Ἑρμαιον* 'Hermestempel' (Ephesos usw.; zum Akzent Hdn. Gr. 1, 369), pl. *Ἕρμαια* (*ἱερά*) 'H.-feier' (att.); als Appellativ *ἕρμαιον* n. „Hermesgabe", d. h. 'Glücksfund, unverhoffter Vorteil' (Pl.,

S. u.a.), auch Pflanzenname (Strömberg Pflanzennamen 129); f. *Ἑρμαΐς* (Hp.); *Ἑρμαιών* N. eines Monats (Halikarn., Keos); *Ἑρμαϊσταί* pl. N. der H.-verehrer, *Mercuriales* (Rhodos, Kos, Delos), vgl. z.B. *Ἀπολλωνιασταί* und Chantraine Formation 317; *Ἑρμαϊκός* (spät). *Ἑρμεῖα* pl. Bed. unsicher (Str. 8, 3, 12).

*Ἑρμῆς* aus *Ἑρμέας* < *Ἑρμείας* (äol.; vgl. *Αἰνείας* u.a.; dazu Chantraine Gramm. hom. 1,20 m. Lit.; nach Solmsen Wortforsch. 240 A. 1, Schwyzer 562 dagegen *-είας* < *-έας* durch metr. Dehnung) und *Ἑρμάν* aus *Ἑρμάων* für **Ἑρμάϝων* (wie *Ποσειδάϝων* u.a.) vertreten zwei verschiedene Namenstypen. Wenn man mit K. Meister HK 155f. *Ἑρμεῖας* über **Ἑρμήας* auf **Ἑρμάϝας* zurückführt, was ziemlich willkürlich erscheint, reduziert sich der Unterschied auf die Endsilbe. — Die auf K. O. Müller zurückgehende, u.a. von Wilamowitz (Glaube 1, 159 und 285) und Nilsson (Gr. Rel. 1, 503f. m. Lit.) befürwortete, sachlich sehr ansprechende Anknüpfung an 1. *ἕρμα* ist in sprachlicher Hinsicht, wenn auch nicht glatt (Schwyzer 562 A. 1), jedoch ohne ernste Bedenken; sowohl *Ἑρμ-είας* wie *Ἑρμ-ά(ϝ)ων* scheinen, zwei eingebürgerte Namenstypen vertretend, mit *ἕρμα* vereinbar zu sein. Nach dieser Ansicht wäre *Ἑρμῆς* „nach dem Pfeiler der ihn vertritt" (Wil.) benannt oder einfach „der vom Steinhaufen" (Nilsson). Zu beachten ist nur dabei, daß *ἕρμα*, wie man es auch auffassen mag, wohl nie den Pfeiler bezeichnet und auch im Sinn von 'Steinhaufen' selten und sekundär ist (dafür *ἕρμαξ*, *ἑρμεών*); auch *ἑρμαῖος λόφος* π 471 kann, wenn überhaupt von *ἕρμα* und nicht von *Ἑρμῆς*, was formal unbedingt näher liegt, nur den aus *ἕρματα* bestehenden Haufen bezeichnen. — Die lautliche Ähnlichkeit mit *ἑρμηνεύς* hat Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 36f. (wo zweifelhafte sprachliche Analyse) veranlaßt, den *Ἑρμῆς*, „den gewandten Begleiter von Göttern und Menschen", als den „unter die Götter projizierten Urdolmetsch" deuten zu wollen; das angebliche Appellativ *Ἑρμῆς* wäre selbst vorgriechisch. Für vorgriechischen Ursprung auch z.B. Schwyzer 62, Chantraine Formation 125.

**ἔρνος** (auch *ἕρνος* mit sekundärer Aspiration; Schwyzer Glotta 5, 193) n. 'junger Trieb, Sproß, Schößling', urspr. von Bäumen, auch auf Menschen übertragen (ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied in *ἑρνεσί-πεπλος* (Orph. *H.* 30, 5; nach *ἑλκεσί-πεπλος*), *ἐρνοκόμων· παραδεισαρίων* (d.h. 'Gärtner') H. Als Hinterglied in *εὐ-ερνής* 'mit guten Schößlingen' (E., Str. usw.), *δυσ-ερνής* (Poll.). — Wenige Ableitungen: Deminutivum *ἐρνίον* (hell. Lyrik), *ἐρνώδης* 'sproßähnlich' (Dsk., *Gp.*), *ἐρνόομαι* 'hervorsprießen' (Ph.); zwei H.-Glossen: *ἔρνατις· ἀναδενδράς* (vgl. Schwyzer 464) und *ἔρνυτας· ἔρνη, βλαστήματα, κλάδοι,*

falsch für *ἔρνυγας* (Arist. *Po.* 1457b 35; nach *πτέρυξ* usw.; Schwyzer 498).

Bildung auf *-νος* (Schwyzer 512, Chantraine Formation 420) zu *ὄρνυμι* usw. mit ε-Stufe; vgl. dazu s. *ἐρέθω, ἐρέας*. Zur Bedeutung vgl. das synonyme *ὅρμενος* und das entfernt verwandte norw. *run(n)a* 'Zweig' von *renna* 'rennen, emporschießen, wachsen'; s. auch zu *τέρχνος*. — Formal stimmt *ἔρνος* zu aind. *árṇas-* n. 'Flut, Strom'.

**ἔρος** m. 'Liebe' s. *ἔραμαι*.

**ἔροτις** 'Fest' (äol. und kypr.); zum Gebrauch Bechtel Dial. 1,119 und 447. — Vielleicht zu *ἔρανος* und *ἑορτή*, s. dd.

**ἕρπω,** Aor. *ἑρπύσαι* (att.; vgl. *ἑρπύζω* unten), *ἕρψαι* (LXX), Fut. *ἕρψω*, auch *ἑρπύσω*, dor. *ἑρψῶ*, sehr oft mit Präfix, z.B. *ἀν-*, *εἰσ-*, *ἐξ-*, *ἐφ-*, *προσ-*, 'kriechen, schleichen, auf allen Vieren gehen', poet. und dor. auch 'gehen' im allg. (seit Il.). Als Vorderglied in *ἑρπ-άκανθα* = *ἄκανθος* (Ps.-Dsk.). — Zahlreiche Ableitungen: *ἑρπετόν* n. 'Tier das auf allen Vieren kriecht, geht' im Gegensatz zu Vögeln (*πετεινά*) und Menschen (ion. att. seit δ 418; äol. *ὄρπετον* mit Schwundstufe, vgl. unten; zur Bildung Schwyzer 502, Chantraine Formation 299); *ἕρπης, -ητος* m. 'Hautgeschwür' (Hp.; Schwyzer 499, Chantraine 267), *ἑρπήν, -ῆνος* m. 'ds.' (Ph.; nach *λειχήν* u. a.; auch *ἑρπήνη* *EM*) mit *ἑρπηνώδης* (Ph. u.a.); *ἕρπηλα* Art Krustentier (Ath.; Form unsicher); *ἑρπηδών, -όνος* f. 'das Kriechen' (Nik.; Chantraine 360f.); *ἑρπηστής* 'kriechendes Getier, kriechend' (Nik., *AP*; seltene und poetische Bildung wie *τευχηστής* u.a.; Chantraine 317); — *ἕρπυλλος* m. f. 'Thymian' (Kom. usw.; danach lat. *serpullum*) mit *ἑρπύλλ-ιον, -άριον* 'ds.' und *ἑρπυλλίς* 'Heuschrecke' (H.; vgl. Strömberg Wortstudien 17); unsicher *ἑρπυξή* (Dsk. 3, 69; nach *πύξος*?; Strömberg Pflanzennamen 111). — *ἕρψις* 'das Kriechen' (Pl., Arist.). — Eine poetische und expressive Erweiterung von *ἕρπω* ist *ἑρπύζω* 'kriechen' (ep. seit Il.; vgl. Schwyzer 736, Chantraine Gramm. hom. 1, 336), wozu der attische Aorist *ἑρπύσαι* (nach *ἐρύσαι, ἑλκύσαι*?); davon wiederum *ἑρπυστικός* (Hp., Arist.) und die vereinzelt und spät belegten *ἕρπυσις, -υσμός, -υστήρ, -υστής, -υστάζω*. — Zu *ὅρπηξ* 'Sprößling, Zweig' s. bes.

Das thematische Wurzelpräsens *ἕρπω* ist mit aind. *sárpati* 'kriecht, schleicht, geht', lat. *serpō* 'krieche, schleiche' unmittelbar identisch. Die Schwundstufe in äol. *ὄρπετον* findet sich in dem aind. thematischen Wurzelaorist *á-sṛp-at* wieder. Mehrere Sprachen haben von diesem Verb unabhängig voneinander Bezeichnungen der Schlange geschaffen: aind. *sarpá-* m., lat. *serpens*, alb. *gjarpër*. Die ursprüngliche Bedeutung war offenbar 'kriechen, schleichen'; daraus entstand sekundär ein

expressiv-volkstümlicher Ausdruck für 'gehen'. — Zur Bedeutung und Verbreitung von *ἕρπω* Bloch Suppl. Verba 71ff. Weitere Einzelheiten bei WP. 2, 502, W.-Hofmann (m. Lit.) und Ernout-Meillet s. *serpō*.

**ἔρραος** m. 'Widder' (Lyk. 1316), 'Eber' (Kall. *Fr.* 335). — Ohne Etymologie.

**ἐρρεντί** Adv. unbekannter Bed. (Alk. 130); vgl. Hdn. Gr. 1, 505, 7 *ἀπὸ τοῦ ἔρρω ἢ ἐρρῶ περισπωμένου ἡ μετοχὴ ἐρρείς, ἐρρέντος ὡς παρὰ τὸ ἐθέλοντος ἐθελοντί*. Ähnlich *ἐρόντι· μάλα, λίαν, πάνυ* H. — Brugmann IF 17, 11, Schwyzer 623.

**Ἐρρηφόρος** s. *ἀρρηφόρος* und *ἔρση*.

**Ἔρρος·** *ὁ Ζεύς* H. — Unklar. Nach Specht KZ 66, 200f. zu angebl. **u̯orsos* in *οὐρανός* (s. d.); nach Fick KZ 43, 132 dagegen 'der Taugott', att. Mask. zu *Ἔρση* 'Tauschwester'. — Hierher auch *Ἐρσαῖος· ἄκριος Ζεύς* H.

**ἔρρω** (seit Il.), lokr. Ipv. *Ϝερρέτω*, el. Inf. (in imperat. Funktion) *Ϝάρρεν*; außerpräsentische Formen, die alle vom Präsens ausgehen, sind selten: Fut. *ἐρρήσω* (*h. Merc.* 259, Kom.), Aor. *ἤρρησα* (Kom.), Perf. *εἰσ-ήρρηκα* (Ar. *Th.* 1075) '(weg)gehen, untergehen, dahinschwinden', meistens perfektisch 'fort sein, verloren sein' (Schwyzer-Debrunner 274), gewöhnlich mit schlimmem Nebensinn des Unglücks, Verderbens, Mühevollen, vorw. im Ipv. und imperativischen Redewendungen, auch mit Präfix *ἀν-*, *ἀπ-*, *εἰσ-*, *ἐξ-*, *περι-*. Expressiver Ausdruck der Volkssprache und der dichterischen Sprache, der Prosa im Ganzen fremd.

Unerklärt. Die herkömmliche Zurückführung auf **Ϝέρσι̯ω* und Zusammenstellung mit lat. *verrō* 'schleifen, fegen', aksl. *vrъchǫ, vrěšti* 'dreschen' scheitert, von der Bedeutungsverschiedenheit abgesehen, an der gemeingriechischen, offenbar expressiven Geminata *-ρρ-*, die dabei unverständlich bleibt. Man hätte im Epos unbedingt *-ρσ-* erwartet; vgl. Wackernagel Unt. 1 A. 2. Alte Interjektion?

**ἔρσαι** f. pl. 'Jungtiere, kleine Lämmer' (ι 222). — Wohl nur metonymisch = *ἔρση* 'Tau'. Ebenso *δρόσος* bei A. und Kall. (s. s. v.), vgl. noch *μητέρες ψακαλοῦχοι* (S. *Fr.* 793) mit *ψάκαλον* (Ar. Byz.) von *ψακάς* 'Staubregen, Tropfen'; Näheres bei Bechtel Lex. s. *ἔρση*. — Nach Leumann Hom. Wörter 258 A. 11 wäre *δρόσος* im Sinn von 'Jungtier' bei A. und Kall. durch Imitation von ι 222 entstanden und *ἔρσαι* 'Jungtiere' ein Homonym zu *ἔρση* 'Tau'.

**ἔρση** f. ep. poet. *ἐέρση*, dor. *ἔρσα*, Pi. *N.* 3, 78 *ἔερσα* (dazu Solmsen Wortforsch. 240 A. 1); im Anlaut abweichend *ἄερσαν· τὴν δρόσον. Κρῆτες* H., *ἀέρσην* (*PLit. Lond.* 60 [hell.]) 'Tau', pl.

'Tautropfen' (ep. poet. seit Il.). Als Hinterglied vielleicht in *Λιτυ-έρσης*, s. d. — Abl. *ἐρσήεις*, *ἐερσήεις* 'tauig' (Il., *AP*), *ἐρσαῖα· ἐαρινά, νέα, ἁπαλά, δροσώδη; ἐρρήεντα· δροσώδη, καταψυκτικά* H. mit att. -*ρρ*- gegenüber dem hieratischen Ionismus in *Ἕρση* als Name der Kekropstochter; *ἐρσώδης* 'ds.' (Thphr.). — Unklar ist *Ἐρρηφόροι*, nach H. *οἱ τῇ Ἕρσῃ ἐπιτελοῦντες τὰ νομιζόμενα*, mit *ἐρρηφορέω*; auch *ἐρσηφόροι*, -*ρία* neben *ἀρρη-φόροι*; s. d. m. Lit., dazu Nilsson Gr. Rel. 1, 441.

Neben *ἕρση* aus **Ϝέρση*, mit prothetischem Vokal *ἐ(Ϝ)έρση*, auch *ἀέρση* (vgl. Solmsen Unt. 261), stehen aind. *varṣám* n. 'Regen' und *várṣati* 'es regnet', idg. **u̯érseti*. Dazu das iterativ-intensive **u̯orseíō* > gr. *οὐρέω* 'harnen' (euphemistisch) mit dem postverbalen *οὖρον*; s. auch *οὐρανός*. Sowohl wegen des Akzents wie wegen des *ε*-Vokals kann *ἕρση* nicht Verbalnomen sein (man hätte **οὐρά* aus **u̯orsā* erwartet); es steht vielmehr neben dem Verb als kollektive Ableitung eines neutralen Nomens **u̯er-os-*, *u̯er-s-* mit weiterem Anschluß an aind. *vā́r(i)* n. 'Wasser' usw. und weiteren Verwandten in z. B. mir. *frass* 'Regen', aind. *vṛ́ṣan-* 'männlich, Männchen, Stier, Hengst'; WP. 1, 268 m. Lit.

**ἔρσην** (ion. lesb. kret. usw.) 'männlich', s. *ἄρσην*.

**ἐρυγγάνω, ἐρυγεῖν, ἐρυγή** usw. s. 1. und 2. *ἐρεύγομαι*.

**ἐρυθρός** 'rot' (seit Il.). Myk. *e-ru-to-ro*, *e-ru-ta-ra*. Auch in Kompp. wie *ἐρυθρό-πους* 'mit roten Füßen' Vogelname (Ar.) usw.; *ἐξ-έρυθρος* 'rötlich' als Krankheitssymptom, 'abnorm rot' (Hp., Arist., Thphr. usw.; Strömberg Prefix Studies 67 f.), *λευκ-έρυθρος* 'weißrot, blaßrot' (Arist. u. a.; Risch IF 59, 60). — Mehrere Ableitungen: *ἐρυθρίας* m. „der Rote", Beiname nach der roten Farbe (Arist., Pap.; vgl. *ὠχρίας* usw. und Chantraine Formation 93, Schwyzer-Debrunner 18); *ἐρυθρῖνος*, auch mit Dissimilation (oder nach *ἐρυθαίνομαι*, s. unten) *ἐρυθῖνος* N. eines Fisches (Arist. usw.; Strömberg Fischnamen 21); *Ἐρυθῖνοι* pl. N. einer Stadt (*B* 855; vgl. *Ἐρυθραί* unten); *ἐρυθρόδανον*, -*ος* Pflanze (Dsk. u. a.), auch *ἐρευθέδανον*, s. *ἐρεύθω*; *ἐρυθραῖος* = *ἐρυθρός* (D. P.); *ἐρυθρότης* 'rote Farbe' (Gal. u. a.). — Pl. f. *Ἐρυθραί* Stadt Ioniens (Hdt. usw.; von der dunkelrötlichen Farbe der innerhalb des Stadtbezirkes anstehenden Trachytfelsen) mit *Ἐρυθραϊκὸν σατύριον* Pflanzenname (Dsk., Plin.), auch *ἐρυθρόνιον* (Ps.-Dsk.; nach *Ἰόνιον* und anderen Nomina auf -*όνιον*); *Ἐρυθραϊκός* auch von *ἡ Ἐρυθρά* (*θάλασσα*; Beiwort von *κυβερήτης*, Inschr. Ip). — Denominative Verba. 1. *ἐρυθριάω* 'erröten' (att. usw.; nach den Krankheitsverba auf -*ιάω*; Schwyzer 732) mit *ἐρυθρίασις*, -*ησις* (Hp., H.); 2. *ἐρυθραίνομαι*, -*ω* 'rot werden, rot färben' (X., Arist., Thphr. u. a.). — Daneben **ἐρυθαίνομαι**, -*ω*, Aor. *ἐρύθηνα* 'ds.' (ep.

poet. seit Il., späte Prosa) mit *ἐρύθημα* 'Errötung, Röte' (Hp., Th., E. usw.); vgl. unten.

Altes Farbenadjektiv, in mehreren Sprachen erhalten: lat. *rŭber*, r.-ksl. *rъdъrъ* (vgl. Vasmer Russ. et. Wb. s. *rëdryĭ*), toch. A. *rtär*, B. *rätre*, aind. *rudhirá-* (nach *rudhi-* in *rudhikrā́-* Dämonenname umgebildet); dazu die Ableitung awno. *rodra* f. 'Blut'. — Andere Sprachen weichen in der Stammbildung ab. Awno. *rjōdr*, ags. *rēod* haben im Unterschied von der Mehrzahl der germanischen Formen (s. unten) denselben Vokal wie die entsprechenden primären Verba *rjōđa*, bzw. *rēodan* (= *ἐρεύθω*, s. d.) und unterliegen deshalb dem Verdacht, sekundär zu sein; eine Grundform idg. **reudhós* stimmt andererseits zu *λευκός* (neben *λεύσσω*). Ein alter *eu*-Diphthong kann an sich auch vorliegen in lit. *raũdas*, lat. (dial.) *rūfus*, *rōbus*, kelt., z.B. air. *rúad*, aind. *lohá-* 'rötlich' m. n. 'rötliches Metall, Kupfer, Eisen'. Die genannten Formen können indessen auch idg. **roudhos* fortsetzen, das von der Mehrzahl der germanischen Formen, got. *rauþs*, ano. *rauđr*, ags. *rēad*, ahd. *rōt*, gefordert wird und dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnt. — Das alte Denominativum *ἐρυθαίνομαι* läßt zusammen mit *ἐρυθρός* und Verw. auf einen ursprünglichen *r*-*n*-Stamm **rudh-r-*, **rudh-n-* schließen. Neben diesem Nomen waren teils ein neutraler *s*-Stamm **réudhos* (= *ἔρευθος*), teils ein primäres Verb **réudhō* (= *ἐρεύθω*) in alter Zeit vorhanden; hinzu kommt der *o*-Stamm mit erwartetem *o*-Vokal der Stammsilbe in **roudhos*. Dieser muß am ehesten substantivische Funktion gehabt haben ('rote Farbe, Röte'), vgl. z.B. lat. *lūcus* aus idg. **louqos* neben *λευκός* (s. d.). Über das chronologische Verhältnis dieser Bildungen lassen die vorhandenen Formen keine sicheren Schlüsse zu; nur muß das Adjektiv **rudhrós* uralt sein. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 358f., Pok. 872f., W.-Hofmann s. *ruber*, Ernout-Meillet s. *rubeō*; dazu noch Porzig Gliederung 194f., Schwentner KZ 73, 110ff. — S. auch *ἐρεύθω* und *ἐρυσίβη*.

**ἐρύκω**, Aor. *ἐρῦξαι*, ep. auch *ἠρύκακον*, *ἐρυκακέειν* (Schwyzer 648 und 749, Chantraine Gramm. hom. 1, 398), auch mit Präfix, insbes. *ἀπ-*, *κατ-*, 'zurückhalten, abhalten' (vorw. poet. seit Il.). — Davon *κατερυκτικός* 'zurückhaltend' (Pap.). — Erweiterte Präsentia *ἐρυκάνω*, *-ανάω* (Schwyzer 740, Chantraine Gramm. hom. 1, 316 und 360).

Erweiterung auf *-κ-* wie *ὀλέ-κω*, *διώ-κω* u. a. (Schwyzer 702 m. A. 5 und Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 329), eher von *ἔρυμαι*, *ἐρύομαι* 'zurückhalten, abwehren' als von *ἐρύω* 'ziehen'.

**ἔρυμαι** (*ἔρυσθαι*, *ἔρῡ-το*, *-σο*), *ἐρύομαι* (*ἐρύεσθαι*, *ἐρύετο*), auch *ῥύομαι*, Inf. *ῥῦσθαι*, Aor. *ἐρύσ(σ)ασθαι*, *ῥύσασθαι*, Fut. *ἐρύσσο-*

*μαι*, *ῥύσομαι*; daneben mit anlaut. *εἰ-*: *εἴρῡτο*, *εἰρῠ́-αται*, *-ατο*, *-ντο*, vielleicht reduplizierte Perfekta mit Präsensbedeutung (Inf. *εἴρυσθαι*); davon bzw. durch metrische Dehnung *εἰρύσσασθαι*, *εἰρύσσονται*, *εἰρύομαι*; vgl. auch unten; Aor. Pass. *ἐρρύσθην* (*Ev. Luk.* 1, 74, 2. *Ep. Ti.* 4, 17, Hld. 10, 7) 'abwehren, schützen, retten' (ep. ion. poet. seit Il.). Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 681 m. A. 1, Chantraine Gramm. hom. 1, 294f., Bechtel Lex. s. v. Als Vorderglied: 1. *ἐρυ-* in *Ἐρύ-λαος*, *Ἐρύ-μας*, *-μηλος* (auch *Εὔρυ-*, entweder nach *εὐρύς* oder aus *ϝερυ-* umgestellt, evtl. Vokalprothese *ἐ-ϝρυ-*; s. unten und vgl. Specht KZ 59, 36f.); *ἐρῠσι-* in *ἐρυσί-πτολις* 'stadtschirmend' (*Z* 305 u. a.), *Ἐρυσί-χθων* (s. d.); äol. *Εὐρυσί-λαος* (vgl. oben). 2. *ῥῡσι-* z.B. in *ῥῡσί-πολις* (A. *Th.* 129 [lyr.] u. a.). — Ableitungen. 1. *ἔρῠμα* n. 'Abwehr, Schutz, Schutzwehr' (seit Il.), Deminutivum *ἐρυμάτιον* (Luk.); davon *ἐρυμν-ός* 'zur Abwehr, zum Schutz dienend, befestigt, geschützt' (ion. att.) mit *ἐρυμνότης* 'Abwehrkraft, Stärke' (X., Arist., Plb.), *ἐρυμνόω* 'befestigen' (Agath.). 2. *ἐρυσμός* 'Abwehr, Schutzmittel' (*h. Cer.* 230). 3. *ἐρῠ́σιμον* (*εἰ-* metr. Dehnung) N. einer Senfart (Thphr., Nik., Dsk. u. a.), wegen ihrer Heilwirkungen (Strömberg Pflanzennamen 81); von **ἔρῠ-σις* oder direkt vom Verb, vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 20. 4. *ῥῡτήρ* m. 'Beschützer, Bewacher' (*ρ* 187, 223 u. a.), *ῥῡ́τωρ* 'ds.' (A. *Th.* 318 [lyr.], *AP*); Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 33 und 36. 5. *ῥῡ́σιος* 'befreiend, rettend' (A. *Supp.* 150 [lyr.], *AP*), nach den Adj. auf *-σιος* (Chantraine Formation 41) oder von *ῥῦσις* 'Rettung' (*Epigr. Gr.* 200 [Kos], LXX). 6. *ῥῦμα* 'Schutz' (Hp., Trag.).

Für die Ansetzung eines urspr. **ϝέρυ-μαι* sprechen ganz besonders die aind. Nomina *varū-tár-* m. 'Schützer, Schirmer', *várū-tha-* n. 'Schutz, Schirm' (wozu noch *vṛṇóti* 'wehren', germ., z.B. got. *warjan* 'wehren' usw.; s. WP. 1, 280ff. m. Lit.). Gewisse Bedenken erweckt das fast völlige Fehlen jeder Spur des Digammas im Homertext; Versuch, diese Schwierigkeit zu beheben, bei Solmsen Unt. 245ff. Wir hätten somit zwei Ablautstufen anzusetzen, *ϝερυ-* und *ϝρῡ-*, letzteres sicher in *εἴρῡται* aus **ϝέ-ϝρῡ-ται* usw. (vgl. oben), aber sonst mit ungewisser Verteilung. Besonders für das allgemeine ionische Präsens *εἰρύομαι*, vielleicht auch für *Εὐρυσί-λαος*, ist daneben mit Vokalprothese, *ἐ-ϝερυ-*, *ἐ-ϝρυ-* zu rechnen, s. Solmsen a.a.O. — Gegen Verbindung mit lat. *servāre* Solmsen a.a.O., wo auch Lit.

**ἐρυσίβη** f. 'Rost bei Pflanzen' (Pl., X., Arist., Thphr. usw.; ῑ Orph. *L.* 600). — Davon *ἐρυσιβώδης* 'von Rost angegriffen'

(Arist., Thphr.), *ἐρυσίβιος* Beiname des Apollon in Rhodos (Str.). Denominative Verba *ἐρυσιβάω, -όομαι* 'von Rost leiden', auch faktitiv *-όω* (Thphr.). — Sehr fraglich ist *ἐρυθίβη* (Str. 13, 613), s. Solmsen KZ 38, 442 A. 1.

Volkstümliches Wort mit *β*-Suffix (Chantraine Formation 260ff.); im Einzelnen unklar. Der Stamm *ἐρυσι-* erscheint auch als Vorderglied in *ἐρυσί-πελας* (s. d.) und im Pflanzennamen *ἐρυσί-σκηπτρον* (Thphr., Dsk.); er erinnert dadurch an die verbalen Vorderglieder vom Typus *τερψίμβροτος* (Schwyzer 443). Darin kann aber auch eine alte *s*-Erweiterung des Wortes für 'rot' stecken (s. *ἐρυθρός, ἐρεύθω*), die auch in lat. *russus*, lit. *raũsvas* 'rot', aksl. *rusъ* 'rötlich blond', germ., z.B. ahd. *rost* '*Rost*', khotansak. *rrusta* 'rot' u. a. vorliegt; idg. **reudh-s-* (*roudh-s-, rudh-s-*) mag mit dem *s*-Stamm in *ἔρευθος* in Verbindung stehen.

**ἐρύσιμον** N. einer Senfart. S. *ἔρυμαι*.

**ἐρυσίπελας,** *-τος* n., oft im Plur. N. einer Hautkrankheit, 'Erysipelas, Rose, Rotlauf' mit *-ατώδης* (Hp., Gal. usw.). — Medizinischer Fachausdruck von eigenartiger Bildung; offenbar ein gelehrtes Kompositum. Das Vorderglied begegnet auch in dem Pflanzennamen *ἐρυσί-σκηπτρον* (Thphr. u. a.) und in *ἐρυσίβη* 'Rost' (s. d.); es gehört somit letzten Endes zu *ἐρυθρός* und Verw.; ein Wort *πέλας* ist sonst nicht belegt, vgl. indessen zu *πέλμα*. Eig. „das die Haut Rötende"? (Schwyzer 443 A. 5).

**Ἐρυσίχθων,** *-ονος* m. 1. Thessalier, S. des Myrmidon oder Triopas, wegen seiner Verwüstung eines der Demeter geweihten Haines von der Göttin mit einem unersättlichen Hunger bestraft (Hellanik. ap. Ath. 416b, Kall. *Cer.* 33ff.); von Strat. Kom. 1, 19 (Ath. 382d) travestierend als Benennung eines Tieres, vermutlich eines Schweins (eines Ochsen?) verwendet, sei es wegen seiner Gefräßigkeit oder wegen seiner Zerstörungssucht. 2. Athener, S. des Kekrops und der Agraulos (Pl. *Kriti.* 111a).

Zur Bildung vgl. *ἐρυσί-πτολις* 'stadtschirmend' (*Z* 305 u. a.). Eine spätere Zeit, die den Namen mit den Taten seines Trägers in besseren Einklang bringen wollte, hat daraus, mit Beziehung auf *ἐρύω* 'ziehen, reißen', einen „Erdreißer" gemacht, eine Benennung, die sich mit der Ausrodung des Haines leidlich zu vertragen schien; *Ἐρυσίχθων* wird demnach von Lykophr. 1396 mit *γατομῶν* umschrieben. — An diese Deutung anknüpfend hat Schulze Q. 318 (s. auch KZ 55, 112 A. 2) *ἐρυσίχθων* als „die Erde aufwühlend" mit lat. *ruō* 'wühlen, scharren', aksl. *rъvǫ* 'ausreißen' usw. (WP. 2, 351f., Pok. 868)

verbunden (dazu noch ῥυτοῖσι λάεσσι [Od.], das indessen sicher zu ἐρύω 'ziehen' gehört; s. d.); diese Kombination muß bei der oben gegebenen Deutung der Straton-Stelle, auf die sie sich vor allem stützt, als hinfällig betrachtet werden. — Vgl. v. Wilamowitz Hellen. Dichtung 2, 40f.

**ἐρύω**, *-ομαι* (*εἰ-* Hdt., Hp.), Inf. *εἰρύμεναι* (Hes. *Op.* 818, Versanfang; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 294), Aor. *ἐρύσ(σ)αι*, *-ασθαι* (auch *εἰ-* Hdt., Hp.), Pass. *ἐρυσθῆναι*, *εἰ-* (Hp.), dor. Ipv. *ϝερυσάτω* (Delphi IV[a]; nicht sicher), Fut. *ἐρύω*, *-ομαι* (Hom.), *ἐρύσω* (Opp.), *ἐρύσσω*, *-ομαι* (Orph., Nonn.; als v. l. *Φ* 176), Perf. Pass. *εἴρῡμαι*, *εἰρύαται*, auch mit Präfix *ἀν-* (*ἀϝ-*), *ἐξ-*, *κατ-*, *προ-* usw. 'ziehen, reißen, an sich ziehen' (ep. ion. poet. seit Il.). Einzelheiten bei Schwyzer 681, 780, Chantraine Gramm. hom. 1, 30, 136f. usw., Solmsen Unt. 244f., Bechtel Lex s. v. Als Vorderglied in *ἐρυσ-άρματες* (*ἵπποι*) 'wagenziehend' (Hom.); zur Bildung Sommer Nominalkomp. 11f. — Ableitungen. Vereinzelt *ἐρυ-*: *ἔρῡ-σις* 'das Ziehen' (Max. Tyr.), *ἐρῡ-τήρ* 'der Zieher' (Nik.), *ἐρυ-σ-τός* (S.). Daneben mehrere alte Wörter mit konkreten Bedeutungen, alle von *ῥῠ-* (*ῥῡ-*): 1. *ῥῡ-τήρ* m. 'Zügel, Seil' (seit Il.), auch 'Bogenspanner, Schütze' (Od.); 2. *ῥύ-τωρ* 'Bogenspanner' (Ar. *Th.* 108 [lyr.]); 3. *ῥῡ-μός* m. 'Zug(holz), Deichsel usw.' (seit Il.); 4. *ῥῦ-μα* 'Zug, Zugseil' (A., X., Plb. u. a.); 5. *ῥύ-μη* 'Zug, Andrang, Wucht' (Hp., att. usw.); 6. *ῥῡ-τός* 'herbeigeschleift' (*ῥυτοῖσι λάεσσι* *ζ* 267; *ξ* 10), *ῥῡ-τά* n. pl. 'Zügel' (Hes. *Sc.* 308); davon mit *ιο*-Suffix *ῥύσιον*, dor. *ῥύτιον* *'das Weggeschleppte', d. h. 'Pfand, Vergeltung' (seit Il.); 7. *ῥῠτίς* 'Falte, Runzel', *ῥῡσός* 'runzelig' s. bes. — Expressive Erweiterung (Schwyzer 706): *ῥυστάζω* 'hin- und herschleifen, mißhandeln' (Hom.) mit *ῥυστακτύς* (*σ* 224), *ῥύσταγμα* (Lyk. 1089).

Das primäre *(ϝ)ερύω*, **ϝέ-ϝρῡ-μαι* > *εἴρῡμαι*, woneben vielleicht mit Vokalprothese **ἐ-ϝερύομαι* > *εἰρύομαι* (vgl. die Lit. oben; zum Digamma besonders ep. (äol.) *αὐερύω* = *ἀϝ-ϝερύω* < *ἀν-ϝερύω*, *βρυτῆρες* = *ῥυτῆρες* [A. D.]), hat, obwohl ohne Zweifel alt, keine sichere außergriechische Entsprechung. — Über das mehrdeutige lat. *rŭ̄dēns* 'Schiffseil' s. W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. v.; außerdem die sehr unsicheren Kombinationen bei WP. 1, 292f.

**ἔρφος** n. 'Haut' (Nik. *Al.* 248, *Th.* 376). — Reimwort zu dem besser belegten *στέρφος* 'ds.' (A. R., Nik. usw.) und zu *τέρφος* (Nik.); sonst unklar. Eine fragwürdige Vermutung von H. Petersson wird bei WP. 1, 291 notiert. — Ob Kreuzung von *στέρφος* und *ἔριον*? Ähnlich Güntert Reimwortbildungen 139f.: *ἔρφος* jüngere Umbildung bzw. Angleichung von *(σ)τέρφος* an **ἔρεφος* von *ἐρέφω* 'überdachen'.

**ἔρχατος·** φραγμός H. — Daneben ἔρκατος· φραγμός, ἐρκάτη· φυλακή. Kontaminationen aus ἕρκος 'Gehege' und ὄρχατος 'Baumgarten', evtl. mit Angleichung an ἐρχατόωντο (ξ 15), das zu εἵργω gehört; s. d. m. Lit. — Nach Fraenkel KZ 72, 193ff. zu lit. *sérgėti* 'behüten, bewachen'.

**ἔρχομαι** nur Präsensstamm, sehr oft mit determinierendem Präfix ἀπ-, εἰσ-, ἐξ-, κατ- usw. 'kommen', auch 'gehen, wandern' (seit Il.).

Nach aller Wahrscheinlichkeit zu ἐρ- ὀρ- in ὄρνυμι (s. auch ἐρέθω) aber ohne sichere außergriechische Entsprechung. Als Präsensformans erscheint -χ- auch in τρύ-χ-ω, στενά-χ-ω, wohl auch postkonsonantisch in σπέρχομαι. Als außergriechischer Verwandter wird (von G. Meyer Wb. 96 u. a.) alb. *erdha* 'ich kam' herangezogen, obwohl schon die präteritale Funktion Bedenken erregt; auch lautlich ist der Vergleich anfechtbar (Pedersen KZ 36, 335; 37, 243). Ebenso unsicher bleiben die Vergleiche mit den mehrdeutigen air. Ipv. *eirg* 'geh!' Fut. *regaid* 'er wird gehen' (Sarauw KZ 38, 160) und mit aind. *ṛghāyáti* 'beben, tosen, stürmen', zu denen sich dann auch das iterative ὀρχέομαι 'tanzen' gesellt (Persson Stud. 25, 236 A. 1). Die Zusammenstellung mit aind. *ṛccháti* 'auf etwas stoßen, erreichen' (seit Fick 1³, 20), wozu noch heth. *ar-šk-* iter. 'wiederholt gelangen, Einfälle machen', toch. A *ar-s-* B *er-s-* kaus. 'hervorbringen', setzt voraus, daß ἔρχομαι für *ἔρ-σκ-ομαι stehen kann (vgl. zum Lautlichen Schwyzer 335f.). — Kritik bei Meillet MSL 23, 249ff., der von idg. *ser-* in aind. *sí-sar-ti* 'fließen, eilen' (s. ὁρμή) ausgeht und auch ἕρπω einbeziehen will; daselbst auch eine unsichere Hypothese über den Aspekt („valeur déterminée"). Noch anders Mc Kenzie Class. Quart. 15, 44ff.: zu ἄρχω (mit Autenrieth). Ausführliche Lit. bei Bq s. v. und WP. 1, 137; s. auch Pok. 328 und Schwyzer 702 A. 6. — Eine parallele Bildung ist arm. *ertʿam* 'gehe, komme', ebenfalls nur Präsens (Prät. *čogay*, zu σεύομαι).

**ἐρῳδιός** (nach Hdn. Gr. 2, 924 und gew. Hss.); sonst (Hss. und Pap.) ἐρωδιός m. 'Reiher' (seit *K* 274); auch ῥωδιώς (Hippon. 63) und ἀρωδιός (LXX als v. l.). Wertlos dagegen †ἐρωγάς· ἐρωδιός H.

Ausgang wie in αἰγωλιός, αἰγυπιός, χαραδριός und anderen Vogelnamen. Die Ähnlihkeit mit lat. *ardea* 'Reiher' kann nicht zufällig sein; zum Vergleich bietet sich außerdem serb. *róda* 'Storch'; sehr fraglich dagegen anord. *arta* 'Kriekente'. Dann muß die Schreibung mit ι adscriptum sekundär sein (nach den Nomina auf -ίδιος mit Anschluß an ἔρως, ἐρωή? Solmsen Unt. 75f.); zum Wegfall des Anlautvokals in ῥωδιός Strömberg Wort-

studien 44. — Die ursprüngliche Form des Namens läßt sich im Detail nicht konstruieren, da überall mit volkstümlichen Umbildungen zu rechnen ist; man hat einen ablautenden Konsonantstamm **(a)rōd-*, *(a)rəd-* o. dgl. anzunehmen. WP. 1, 146f., Pok. 68.

**ἐρωή** f. 1. 'Schwung, Andrang, Wurf, Gewalt', in d. Il. gewöhnlich von Speeren (*δουρός, βελέων ἐ.*), auch von Männern (*ἀνδρός, λικμητῆρος, Πηνελέοιο*), nachhom. von anderen Gegenständen (*πετράων* A. R. 4, 1657, *πυρός AP* 9, 490, *γαστρός* Opp. *K.* 3, 175, *περὶ Κύπριν AP* 10, 112). 2. 'Nachlassen, Rast, Ruhe', in d. Il. vom Kampf (*πολέμου Π* 302, *P* 761), ebenso Theok. 22, 192 (*μάχης*), auch *δακρύων* (Mosch. 4, 40) und absolut 'Rettung' (D. P. 601). — Daneben **ἐρωέω**, Aor. *ἐρωῆσαι* 1. intr. 'zurückweichen vor, zurückbleiben, nachlassen, ausruhen', auch mit *ἀπ-, ἐξ-, ὑπ-*, gewöhnlich mit ablat. Gen. *πολέμοιο, χάρμης* (Il.), *καμάτοιο* (*h. Cer.* 301) u. a., auch absol. 'einer Krankheit entgehen' (Nik.); 2. trans. 'zurückstoßen, wegdrängen, hemmen' (*N* 57, Theok., Kall. u. a.), auch 'verlassen' (Theok.); außerdem vom Blut *αἷμα κελαινὸν ἐρωήσει περὶ δουρί* (*A* 303 = *π* 441), mit 'fließen, strömen' übersetzt. — Von *ἐρωέω*: *ἐρωΐα* f. 'Aufschub, Frist' (Theok. 30, 9); von *ἀπερωέω*: *ἀπερωεύς* 'Verhinderer, Vereitler' (*ἐμῶν μενέων Θ* 361; anders Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 29).

Seit Fick KZ 22, 375 werden zwei Homonyme auseinandergehalten. 1. *ἐρωή* 'Schwung usw.' mit *ἐρωέω* 'fließen, strömen' (*A* 303 = *π* 441) aus idg. **rōs-ā́* zu germ., mndd. *rās* n. 'heftige Strömung', ags. *rǣs* m. 'Lauf, Anfall', anord. *rās* f. 'Lauf', idg. **rēs-o-, -ā*; anord. *rasa* 'einstürzen' mit *ras* n. 'Einsturz', nhd. *rasen*, idg. **rəs-*; dazu noch nach Persson KZ 48, 132f. lat. *rōrāriī* pl. 'leicht bewaffnete Plänkler, die mit Schleudern den Kampf einleiteten' von **rōsā* 'Schwung, Wurf' = *ἐρωή*. — 2. *ἐρωή* 'Rast, Ruhe' mit *ἐρωέω* 'nachlassen, ausruhen usw.' aus idg. **rōu̯ā́* = germ., ahd. *ruowa*, ags. *row*, anord. *rō* f. 'Ruhe'; daneben ahd. *rāwa* 'ds.', idg. **rēu̯ā*; weitere, z.T. sehr anfechtbare Anknüpfungen bei WP. 1, 149ff. bzw. 1, 144, Pok. 336, 338. — Diese Gruppierung bedarf einer erneuten Prüfung; zu beachten ist dabei, daß das Nomen *ἐρωή* 'Schwung usw.' und das Verb *ἐρωέω* 'zurückweichen usw.' an Häufigkeit *ἐρωή* 'Ruhe' und ganz besonders *ἐρωέω* 'strömen (?)' weit übertreffen. Es ist auch zu erwägen, ob nicht *ἐρωέω* ein intensives Deverbativum wie z. B. *ὠθέω* (Schwyzer 720) sein kann mit der Möglichkeit, *ἐρωή* teilweise als Rückbildung aufzufassen. — Abzulehnen Boßhardt a.a.O.: *ἐρωή* 'das Abhalten' zu *ἐρύκω, ἐρύω, ἐρύομαι* und zu *ἐρητύω*.

**ἔρως** s. *ἔραμαι*.

**ἐρωτάω,** ep. ion. *εἰρωτάω* (seit Od.), nachhom. auch außerpräsentische Formen *ἐρωτήσω, ἐρωτῆσαι* usw. 'fragen, ausfragen', hell. und spät auch 'bitten'. Auch mit Präfix, insbes. *ἐπ-*. Zum Gebrauch usw. Fournier Les verbes „dire" (s. Index). — Davon *ἐρώτημα* (*ἐπ-*) 'Frage, Anfrage' (ion. att.) mit *ἐρωτηματικός* (D. T. u. a.) und *-τίζω* (Arist.); *ἐρώτησις* (*ἐπ-*) 'Befragung' (ion. att.; vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 126); *ἐρωτητικός* 'im Ausfragen geschickt, auf das Ausfragen bezüglich' (Pl., Arist.); *ἀν-ερωτίζω* (Telekl. 52).

Das Präsens *ἐρωτάω, εἰρωτάω* aus **ἐρϝωτάω*, das namentlich im Attischen für das primäre (ion.) *εἴρομαι* (s. d.) aus **ἔρϝ-ομαι* eingetreten ist, stellt eine Erweiterung auf *-τ-* vom Grundwort auf; die Herkunft des *-ω-* bleibt allerdings dabei dunkel. Zum Typus im allg. vgl. zu *ἀρτάω* und Schwyzer 705f. m. Lit. — Andere sekundäre Präsentia sind *ἐρεείνω* und *ἐρευνάω*, s. dd.

**ἐς** Präp. s. *εἰς*.

**ἐσθής, ἔσθος** 'Kleid' s. *ἕννυμι*.

**ἐσθίω,** *ἔσθω* 'essen' s. *ἔδω*.

**ἐσθλός,** äol. Pi. *ἔσλος, ἐσλός*, ark. *ἐσλός* 'tüchtig, brav, edel' von Menschen und Sachen (poet. s. Il.). Als Vorderglied in *ἐσθλοδότης* (Man.), Ableitung *ἐσθλότης* (Chrysipp.).

Nicht sicher erklärt. Nach Brugmann K. vergl. Gr. 201, 522, Grundr. 2²: 3, 128; 374, Benveniste Origines 191 zu aind. *édhate* 'gedeiht' (aus **azdh-*, aw. *azd-ya-* 'wohlgenährt, kräftig'; idg. **es-dh-*) mit weiterer Beziehung zu *ἐΰς* (s. d.). Schwyzer 533 A. 5 zieht vor, darin ein Kompositum **es-dhl-ó-* '*ἀγαθοεργός*' zu sehen, von *ἐσ-* in *ἐΰς* und einer schwundstufigen Variante von aksl. *dělo* 'Tat' (idg. **dhē-lo-*; s. *τίθημι*). Wieder anders Specht Ursprung 256, Pisani Ist. Lomb. 77, 550 (s. Glotta 35, 62).

**ἔσκον** hom., *ἦσκε* Alkm. 'war', aus **ἔσ-σκον*, Iterativpräteritum zu *εἰμί* mit demselben Suffix wie in alat. *escit, escunt* 'erit, erunt'. Schwyzer 708. — Sehr unsicher thrak. *ησκο* 'bin?' (Kretschmer Glotta 7, 89). Fern bleiben toch. B *skente* 'sie sind' (Pedersen Tocharisch 194 A. 1) und pāli *acchati* 'bleibt, befindet sich' (Turner BSOS 8, 795ff.).

**ἔσμα** n. 'Fruchtstiel' (Arist.). — Aus **ἔδ-σμα*, Verbalnomen von *ἕζομαι* 'sitzen' mit *σμ*-Suffix (Schwyzer 523f.). Vgl. zu *ὄζος* 'Ast'.

**ἑσμός** m. 'Bienenschwarm, Schwarm' (ion. att.). Als Vorderglied z. B. in *ἑσμο-τόκος* 'Bienenschwärme gebärend' (*AP*). — Davon *ἔσμιον· νόστιμον* H. — Auch *ἀφεσμός* 'ds.' (Arist. *HA* 629a 9) durch Kreuzung mit *ἄφεσις* 'ds.' (Arist. *HA* 625a 20;

pl.). — Von ἵημι, bzw. ἀφ-ίημι mit σμο-Suffix. Schwyzer 493 m. A. 5 und Lit., Brugmann IF 28, 354f.

**ἕσπερος** m. 'Abend' (ep. poet. seit Od.), Adj. 'abendlich, westlich', auch substant. 'Abendstern' (poet. seit Il., hell. u. spät); **ἑσπέρα**, ion. -ρη f. 'Abend, Westen' (Pi., ion. att., wie ἡμέρα). Als Hinterglied in ἐφέσπερος 'westlich' (S. *OC* 1059 [lyr.]), ἀκρ-έσπερος 'am äußersten Abend, bei einbrechender Nacht' (Arist., Theok., Hp. usw., -ιος *AP*), ποθ-έσπερα Adv. (Theok.), προσ-εσπέριος (seit Arist.) u. a. — Ableitungen: ἑσπέριος 'abendlich, westlich' (vorw. poet. seit Φ 560, sp. Prosa), subst. Ἑσπερία 'Westen, Hesperien' (Agathyll. ap. D. H. 1, 49), ϝεσπάριοι Ben. der westlichen Lokrer (V[a]), f. ἑσπερίς, insbes. im Plur. als EN 'die Hesperiden' (Hes. usw.); später ἑσπερινός 'ds.' (X., LXX usw., Schwyzer 490 m. Lit.); ἑσπερικός 'ds.' (Juba), ἑσπερίτης, -ῖτις (χώρα; D. L.; Redard Les noms grecs en -της 112). — Denominatives Verb ἑσπερίζω 'den Abend verbringen' (Doroth.; ngr. σπερίζω, vgl. Kretschmer Glotta 11, 247 m. Lit.) mit ἑσπέρισμα (Lex. ap. Ath. 1, 11d).

Erbwort, mit lat. *vesper*, *-ī* 'Abend' identisch. Neben idg. **u̯esper-o-s* stehen lit. *vãkaras*, aksl. *večerъ* 'Abend' aus **u̯eqe-ros*. Ähnliche Wörter für 'Abend' begegnen im Keltischen, z.B. kymr. *ucher*, und in arm. *gišer*. Über die mehrfachen Versuche, diese Formen miteinander in Einklang zu bringen, s. W.-Hofmann *s. vesper*. — Nach Havers Sprachtabu 125 war der Wechsel tabuistisch (?); ähnlich Specht Ursprung 13f.

**ἔσπετε** Ipv. pl. von ἐν(ν)έπω s. d.

**ἐσσήν**, -ῆνος m. Ben. des Artemispriesters in Ephesos (Inschr. IV—III[a], Paus.), auch 'Fürst, König' (Kall.); nach Hdn. Gr. 2, 923, 8 = οἰκιστής, nach *EM* 383, 30 eig. 'Bienenkönig, Weisel'. — Zur Verbreitung usw. Erika Kretschmer Glotta 18, 88. — Davon ἐσσηνία, ἐσσηνεύω (Inschr. Ephesos).

Bildung auf -ήν wie βαλ(λ)ήν 'König', κηφήν 'Drohne' usw. (Schwyzer 487, Chantraine Formation 167f.). Wahrscheinlich kleinasiatisch mit Solmsen Wortforsch. 138ff., dessen hypothetische Erklärung aus dem Phrygischen (zu aind. *sáhate* 'bewältigt usw.') allerdings auf sehr schwachen Füßen steht. Für vorgriechische Herkunft auch Oikonomos Ἀρχ. Δελτ. 7, 258ff. (dazu Kretschmer Glotta 16, 194; Wahrmann ebd. 19, 221); ebenso Schwyzer 316 und Chantraine a.a.O. — Indog. Etymologien von Ehrlich KZ 42, 316 A. 1, Persson Beitr. 1, 358ff. (s. Bq s. v. mit Add. et corr.), Pisani Stud. itfilclass. 12, 304ff. (dagegen Leumann Glotta 27, 73).

**ἔστε** (ion., süddor., ätol., auch Trag. und X.), böot. ἔττε, lokr. ἔντε, delph. *hέντε* (auch εἴστε Mitte IV[a]), dor. ἔστε (*EM* 382, 8;

v. l. bei Theok.) 'bis', später auch 'solange' Konj., Adv., Präp. (seit Hes. *Th.* 754; nicht ganz sicher). Zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 675f. — Aus *ἐν(σ)-τε, aber nähere Erklärung strittig; s. Schwyzer 629f. mit kritischem Referat der verschiedenen Ansichten; dazu Wackernagel KZ 67, 5 (Nachlaß), der auf dieselbe Funktion des enklitischen idg. *-$q^{u}e$ in *dōnec* u. a. hinweist.

**ἑστία** f. (att., auch Pi., delph. u. a.), ion. ἱστίη, äol. böot. lokr. dor. ark. ἱστία 'Herd, Feuerstätte, Altar', übertr. 'Haus, Familie usw.' (seit Od.), auch mit Ansätzen einer Personifikation als Göttin des Herdes aufgefaßt (*h. Hom.*, Hes. *Th.* 454 usw.); später der lat. *Vesta* gleichgesetzt (Str. u. a.). Als Vorderglied z. B. in ἑστι-οῦχος 'den Herd enthaltend' = 'heimatlich', 'den Herd beschützend' (Trag. usw.); als Hinterglied in ἐφ-έστιος, ion. ἐπ-ίστιος 'an (auf) dem Herde befindlich, zum Herd gehörig' (seit *B* 125), ἀν-έστιος 'ohne Herd' (*I* 63 usw.), συν-, ὁμ-έστιος usw.; über att. -έστιος im Homertext Wackernagel Unt. 9ff., Chantraine Gramm. hom. 1, 15; anders Solmsen Wortforsch. 214. — Ableitungen. Ἱστιήϊα n. pl. 'Geldmittel eines 'I.-tempels' (Miletos V[a]); ἑστιῶτις 'zum Herd (Haus) gehörig' (S. *Tr.* 954 [lyr.]; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 208 A. 2); Ἑστ-ιασταί m. pl. N. der H.-verehrer (Rhod.; vgl. Ἀπολλων-ιασταί u. a.); ἕστιος 'zum Herd gehörig' (Hld., nach ὁμέστιος u. a.). Als Übersetzung von lat. *Vesta, Vestālēs* Ἑστιαῖον 'Vestatempel' (D. C.), Ἑστιάδες pl. 'Vestales' (D. H., Plu.). Gewöhnliches Denominativum ἑστιάω, ἱστιάω (augm. εἱσ- in εἱστίων [Lys.] usw.), auch mit Präfix, z. B. συν-, 'am Herde aufnehmen, speisen, bewirten' (ion. att. dor.) mit zahlreichen Ableitungen: ἑστί-ασις, -ᾱμα, -ασμός 'Bewirtung', ἑστιάτωρ (ἱστ-) 'Gastgeber' usw., mit ἑστιατόριον (ἱστια-, ἱστιη-), auch ἑστιατήριον (nach den Nomina auf -ήριον) 'Speisesaal' (vgl. Benveniste Noms d'agent 34 und 48); ἑστιατορία (ἱστ-) 'Fest' u. a. — Daneben ἑστιόομαι (E. *Ion* 1464 [lyr.] δῶμα) 'mit einem Herd versehen werden, befestigt werden'.

Als Kollektiv- oder Abstraktbildung auf -ία (vgl. besonders οἰκ-ία, κλισ-ία) setzt ἑστία, woraus sekundär ἱστία, -ίη durch Lautschwächung oder Assimilation (Schwyzer 256 und 531, Lejeune Traité de phon. 208 u. a.; anders Buck IF 25, 259 [nach ἵστημι] und Solmsen a. a. O. [Unbetontheit des ἑ-]), ein Nomen ἑστο-, -ᾱ o. ä. voraus. — Für die Etymologie entscheidend ist die noch nicht gelöste Frage des Anlauts. Den in Zweifel gezogenen Zeugnissen für anlaut. ϝ-, Ϝιστίαν (PN, Mantineia IV[a]), γιστία· ἐσχάρη (cod. -τη) H., stehen Fälle entgegen, wo ϝ wider Erwarten fehlt; s. Solmsen Unt. 213ff. Dadurch wird auch die alte, von vielen Forschern immer

noch verteidigte Zusammenstellung mit lat. *Vesta* gefährdet. Eine bessere Erklärung ist indessen trotz mehrfachen Versuchen nicht gefunden: zu *ἐσχάρα* (Solmsen a. a. O.), lat. *sīdus* (Ehrlich KZ 41, 289ff.), *ἕζομαι* (Bq; dazu *ἱστία* nach *ἵζω*?), slav. *jestěja* 'Herd' (Machek Lingua posnan. 5, 59ff.). — Ältere Lit. bei Bq und W.-Hofmann s. *Vesta*; s. noch Schwyzer 58 und 227 m. A. 1, Scheller Oxytonierung 60, Fraenkel Gnomon 22, 237, Benveniste BSL 44, 53. Über *Ἑστία* im allg. Nilsson Gr. Rel. 1, 337f., v. Wilamowitz Glaube 1, 156ff.

**ἑστώ,** *-οῦς* f. 'Substanz, *οὐσία*' (Archyt. Phil., Philol.) Rückbildung aus *ἀπ-*, *συν-εστώ* 'Abwesenheit' bzw. 'Beisammensein' (Hdt.), *εὐ-εστώ* 'Wohlbefinden' (Hdt., A.), *κακ-* ~ (Konj. in Demokr. 182; *κακεστοῦν· κακὴν κατάστασιν ἢ ἀπραγίαν* (H.), *ἀει-* ~ 'ewiges Dasein' (Antiph. Soph.); vom Präs. Ind. *ἄπεστι* usw. Schwyzer 478 m. Lit., Fraenkel KZ 53, 47; s. auch zu *εἰμί* 'sein'.

**ἕστωρ,** *-ορος* m. 'Deichselnagel' (*Ω* 272, v. l. *ἕκτορι* nach *ἔχειν*; Aristobul.). — Unerklärt; zur Bildung Benveniste Noms d'agent 55, Fraenkel Glotta 32, 28f. mit hypothetischen Ausführungen. Nach Fick, Sommer, Ehrlich (s. Bq mit Add. et corr.) mit *ὕσταξ· πάσσαλος κεράτινος* H. aus **u̯ers-tor-*, zu aind. *várṣ-man-* 'Anhöhe, Hügel' usw. Andere zögernde Vermutungen bei WP. 1, 267: aus *ἕκτωρ* nach *σχ-εῖν* für **ἕσχτωρ* umgebildet?; bei Schwyzer 531 A. 12: zu *ἵζω* als 'Setzer'?

**ἐσχάρᾱ,** ion. *-ρη* f. 'Herd, Haus-, Opferherd' (seit Il.), übertr. 'Gerüst, Gestell' (Ph. *Bel.* u. a.), in medizin. Sprache 'Schorf auf einer Brandwunde' (Hp., Arist. usw.). — Davon *ἐσχαρίς*, *-ίδος* 'Kohlenbecken' (Kom., Plu. u. a.) mit *-ίδιον* (Delos III^a^), *ἐσχάριον* 'ds.' (Ar.), auch 'Gerüst, Gestell' (Plb. u. a.) neben *ἐσχαρεῖον* 'ds.' (Attika); *ἐσχαρ(ε)ών* 'Herdstelle' (Delos IV^a^, Theok. u. a.; nach den Ortsbezeichnungen auf *-(ε)ών*, Chantraine Formation 164); *ἐσχαρεύς* 'Schiffskoch' (Poll.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 83); *ἐσχαρίτης* (*ἄρτος*) 'Brot das über dem Feuer gebacken wird' (Kom., LXX u. a.; s. Redard Les noms grecs en *-της* 89); unklar *ἐσχάρινθον* N. eines Tanzes in Sparta (Poll.); *ἐσχάριος* 'zum Herd gehörig' (*AP*). — Als medizinischer Fachausdruck Grundlage vom Denominativum *ἐσχαρόομαι* 'eine *ἐσχάρα* bilden' mit *ἐσχάρωσις*, *-ωμα*, *-ωτικός*; zur selben Bedeutungssphäre auch *ἐσχαρώδης* (Poll., Gal.). — Zu *ἔσχαρος* Fischname s. bes.

Bildung auf *-ρᾱ* (wie *χώρᾱ*, *τέφρᾱ* u. a.), aber ohne annehmbare Anknüpfung. Von Prellwitz mit aksl. *iskra* 'Funke' verglichen (wozu nach Solmsen Unt. 218 auch *ἑστία*), was von Vasmer Russ. et. Wb. s. v. abgelehnt wird. Andere, noch weniger überzeugende Versuche bei Bq, bei W.-Hofmann s. *cartibulum* und bei Deroy Revue Belge de phil. 26, 529ff.

**ἔσχαρος** m. N. eines Fisches, = *κόρις*, vielleicht Art Seezunge (solea; Kom., Dorio ap. Ath. 7, 330a). — Von *ἐσχάρη* als 'Bratfisch'; Strömberg Fischnamen 89; s. auch Thompson Fishes s. v.

**ἔσχατος** 'der äußerste, letzte' (seit Il.). Vereinzelt in Kompp. wie *ἐσχατό-γηρως* (*-ος*) 'im äußersten Alter' (hell. u. sp.), *παρ-έσχατος* 'der nächstletzte' (Ph.). — Ableitungen: *ἐσχατιά, -ιή* 'äußerster Teil, Grenze, Grenzgut' (ion. poet. seit Hes., att.; vgl. Scheller Oxytonierung 81f.) mit *Ἐσχατιῶτις* f. 'Bewohnerin einer *ἐσχ.*' (Tenos; Redard Les noms grecs en *-της* 9); poet. Erweiterung *ἐσχάτιος* (Nik. u.a.). Denominative Verba. 1. *ἐσχατάω* 'der äußerste, letzte sein', nur im Ptz. *ἐσχατάων, -όων* (Il., Theok., Kall. u.a.; vgl. Shipp Studies 62). 2. *ἐσχατεύω* 'ds.' (Arist., Thphr. usw.). 3. *ἐσχατίζω* 'zu spät kommen' (LXX).

Adjektivische Ableitung von *ἐξ*, aber im einzelnen nicht ganz klar. Das Oppositum *ἔγ-κατα*, zu *ἐν*, legt eine Bildung **ἔξ-κατος* nahe; die Tenuis aspirata *χ* erheischt aber dann als Grundform **ἔχσ-κατος*, was für *ἐξ* eine indogerm. Grundlage **eĝhs* zu erfordern scheint; zu beachten bleibt indessen die in älteren Alphabeten auftretende Schreibung *χσ* = *ξ* (Schwyzer 210), die für Aspiration eines Gutturals vor *σ* spricht. —Das Suffix *-κατος* wäre in ein gutturales Element (vgl. *πρό-κα*, lat. *reci-pro-cus*; **ἐχσ-κο-* 'außen befindlich') und in einen hinzutretenden Dental (*μέσ(σ)-ατος, τρίτ-ατος* u.a.) zu zerlegen. Wackernagel KZ 33, 40f. = Kl. Schr. 1, 719f., Leumann Hom. Wörter 158 A. 1 mit Lit. Zum Lautlichen noch Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 29ff.

**ἐτάζω,** Aor. *ἐτάσαι* 'prüfen' (Hdt. 3, 62 v. l., Demokr. 266, Pl. *Kra.* 410d, LXX u.a.), gew. *ἐξ-ετάζω*, Aor. *ἐξετάσαι, -άξαι* (Theok.) usw. 'ausforschen, genau untersuchen, mustern, ausfragen' (ion. att.); auch mit Präfix, z. B. *ἐπ-, συν-, προ-εξετάζω*; ark. *παρ-hετάζω* in *παρ-hεταξάμενος, παρ-ετάξωνσι* 'sich zubilligen lassen, billigen' (Tegea IV[a]); falls nicht vielmehr von *παρ-ίημι* 'zugestehen', *πάρ-ετος*. — Ableitungen. *ἔτασις, ἐτασμός* 'Prüfung, Plage' (LXX), *ἐταστής* = *ἐξετ.* (Lampsakos). — *ἐξέτασις* 'Prüfung, Musterung' (att.), *-σία* 'ds.' (Astypalaea, Kaiserzeit; vgl. Schwyzer 469), *ἐξετασμός* 'ds.' (D. usw.); *ἐξεταστής* 'Untersucher, Kontrollbeamter' (Aeschin., Arist., Inschr.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 227) mit *ἐξεταστήριον* 'Kontrollamt' (Samos II[a]), *ἐξεταστικός* 'zur Prüfung geschickt, zum Kontrollbeamten gehörig' (X., D. u.a.), *Ἐξεταστέων* PN (Bechtel Namenstud. 22).

Denominativum von *ἐτός*, nur in *ἐτά· ἀληθῆ, ἀγαθά* H. erhalten; somit eig. 'verifizieren, bewähren, auf die Wahrheit prüfen'. — Nicht sicher erklärt. Gewöhnlich wird *ἐτός* als ein

schwundstufiges thematisches Verbaladjektiv von *εἰμί* 'sein' betrachtet (Schwyzer 502); *ἐτός* für **ἑτός* (aus idg. **s-e-tó-s*) somit eigentlich wie germ., z.B. ano. *sannr* (urg. **sánþa-*), aind. *satyá-* 'wahr' u.a. (idg. **s-ón-t-o-*, bzw. **s-n̥-t-i̯ó-*) 'existierend, tatsächlich'?; dagegen Luther „Wahrheit" und „Lüge" 51. — S. noch *ἐτεός* und *ὅσιος*.

**ἑταῖρος,** *ἕταιρος* m. 'Gefährte, Genosse, Freund', f. *ἑταίρα*, ion. *-ρη* 'Gefährtin, Freundin, Hetäre' (seit Il.); daneben in derselben Bedeutung *ἕταρος* (ep. poet. dor. seit Il.), f. *ἑτάρη* (*Δ* 441). Als Hinterglied z.B. in *φιλ-έταιρος* 'seine Freunde liebend' (att.) mit *φιλεταιρ-ία* u.a. — Ableitungen: *ἑταιρήϊος*, *-εῖος* (zur Bildung Chantraine Formation 52) 'den Freund, die Freundin betreffend usw.' (ion. att.), *ἑταιρικός* 'ds.', *-όν* n. 'politischer Klub' (Th., Hyp., Arist. u.a.), *ἑταιρόσυνος* 'freundlich' mit *-σύνη* (spät); f. *ἑταιρίς* = *ἑταίρα* (X. *HG* 5, 4, 6 v. l., Ph. u.a.), *ἑταιρίδιον* (Plu. u.a.); *ἑταιρηΐη*, *-ρεία*, *-ρία* 'Kameradschaft, Freundschaft, politischer Klub usw.' (ion. att.). Denominative Verba: 1. *ἑτα(ι)ρίζω*, *-ομαι* 'Gefährte sein, sich zum Gefährten machen', spät 'überwinden, Hetäre sein' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa) mit *ἑταίρισμα*, *-ισμός*, *-ιστής* (spät); auch *ἑταιρίστρια* = *τριβάς* (Pl. *Smp.* 191e u.a.; verächtlich). 2. *ἑταιρέω* 'Buhlerei treiben usw.' (att.) mit *ἑταίρησις*. 3. *ἑταιρεύομαι* 'sich prostituieren' (hell. u. spät).

Das Nebeneinander der verschiedenen Formen läßt sich folgendermaßen verstehen: An *ἕταρος* trat zuerst mit *ια*-Suffix ein Fem. **ἕταιρᾰ* (vgl. z.B. *χίμαρος* : *χίμαιρα*), das zu *ἑταίρη*, *-ρᾱ* umgebildet wurde und dann *ἑταῖρος*, *ἕταιρος* nach sich zog; nach Muster von *ἑταῖρος* : *ἕταρος* wurde endlich neben *ἑταίρη* ein *ἑτάρη* gestellt (Schulze Q. 82; s. auch Glotta 4, 338 und Schwyzer 459; gewisse Bedenken bei Lommel Idg. Femininbildungen 67). — Da *ἕταρος* u. Verw. keine Spur des Digamma zeigen (Chantraine Gramm. hom. 1, 150, Solmsen Unt. 203), muß die sonst naheliegende direkte Anknüpfung an *ϝέτης* 'Angehöriger, Freund' (s. *ἔτης*) fallen. Auszugehen ist statt dessen von dem neben idg. **su̯e* in *ϝέ-της* stehenden Reflexivum **se* (s. *ἕ*, *ἑ*), das mit paralleler *t*-Erweiterung in aksl. *po-sětiti* 'besuchen' (von **setъ* 'Gast', idg. **set-o-*) vermutet wird. Zum *ρ*-Suffix vgl. z.B. *νεαρός*, *γεραρός* (teilweise von *ρ*-Stämmen). — Nicht zu lat. *satelles* 'Leibwächter' (wahrscheinlich etruskisch; s. W.-Hofmann s. v.). Verfehlt Prellwitz Glotta 19, 85ff.

**ἔταλον** n. Bez. eines jungen Tieres, etwa 'Jährling' (*Schwyzer* 644, 18; Aegae IV—III[a]), auch *ἔτελον* (ebd. 252, 11; Kos III[a]: *τοῦ μὲν ἐτέλου* im Gegensatz zu *τοῦ δὲ τελείου* 'ausgewachsenes Tier').

Bis auf das Genus mit lat. *vitulus* 'Kalb', umbr. *vitluf* 'vitulōs' (mit unregelmäßigem *i* für *e*) identisch; hierher noch als iran. LW wotjak. *vetël* 'Kalb, zweijährige Kuh' (Jacobsohn IF 46, 339). Auszugehen ist von einem idg. Wort für 'Jahr', das im Griechischen als *s*-Stamm vorhanden ist, ἔτος, idg. **u̯étos-* n., wovon u. a. aind. *vats-á-* 'Kalb'. Zum Stammwechsel ἔτος : ἔτελον, ἔταλον vgl. z.B. νέφος : νεφέλη, ἄγκος : ἀγκάλη; der Wechsel -αλο- : -ελο- kann also alt sein (-ε- somit nicht an das anlautende ἐ- assimiliert). Daneben vielleicht mit Wechsel *l* : *n* ἐπη-ετανός, s. d. Ein alternierender *r*-Stamm erscheint im Germ., z.B. got. *wiþrus* '(jähriges) Lamm', nhd. *Widder*, idg. **u̯et-r(u)-*. — Vgl. zu ἔτος; außerdem W.-Hofmann s. *vitulus*.

**ἔτελις** (ἐτελίς) m. (f.) N. eines Fisches, 'Goldbrasse'? (Arist. *HA* 567 a 20, H.). — Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigt lat. *attilus* 'ein störähnlicher großer Fisch im Po' (Plin., rom.; auch **atillus*), wohl gallisches, evtl. ligurisches Wort. Ferner liegt der baltische Name des Steinbutts, lett. *ãte*, alit. *atìs*, lit. *õtas*; Lit. bei W.-Hofmann s. *attilus*, Pok. 70. — Strömberg Fischnamen 39 ist eher geneigt, darin eine Ableitung von ἔτελον (ἔταλον) zu sehen.

**ἐτεός,** fast nur im Sing. n. ἐτεόν (ἐτεά pl. *Y* 255, Lesung ganz unsicher) 'wahr, wirklich', auch als Adv. 'in Wahrheit' (Hom., Theok.); in Fragesätzen 'tatsächlich' (Ar.); ἐτεῇ Adv. 'in Wirklichkeit', auch Nom. ἐτεή f. 'Wirklichkeit' (Demokr.). Oft als Vorderglied in Namen wie Ἐτεό-κρητες pl. 'Kreter im eigentlichen Sinne, Urkreter' (τ 176; vgl. Risch IF 59, 25), Ἐτε-άνωρ (Thera VII[a]), Ἐτέϝ-ανδρος (Kypros VII[a]), dazu Sommer Nominalkomp. 185 und 199; Ἐτεο-κλῆς (Tegea usw.; sehr fraglich die Zusammenstellung mit heth. *Tau̯ag(a)lau̯aš*; vgl. Schwyzer 79 m. Lit.); auch ἐτεό-κριθος f. 'echte κριθή' (Thphr.; Determinativkomp. mit formalem Anschluß an die Bahuvrihi; vgl. Strömberg Pflanzennamen 28f.). — Daneben **ἔτυμος** 'wahr, wirklich' (poet. seit Il.; die Prosa dafür ἀληθής) mit ἐτυμό-δρυς f. 'echte Eiche' (Thphr.); τὸ ἔτυμον 'der wahre (ursprüngliche) Sinn eines Wortes, die Etymologie' (Arist. usw.); als Vorderglied in ἐτυμο-λογέω 'den wahren Sinn untersuchen, feststellen' mit ἐτυμολογία, -λογικός (hell. u. spät; formal nach ψευδο-λογέω u.a.; vgl. Schwyzer 726); ἐτυμό-της = τὸ ἔτυμον (Str. u.a.). — Expressive Reduplikationsbildung mit rhythmischer Verlängerung der urspr. Anfangssilbe (vgl. Schwyzer 447 A. 2; anders Bq s. ἐτά) **ἐτήτυμος** 'wahr, wirklich, echt' (poet. seit Il.) mit ἐτητυμία (Kall., *AP* u.a.). Erweiterte Form ἐτυμώνιον· ἀληθές H.; vgl. Chantraine Formation 42f.

Zu κενε(ϝ)ός 'leer, eitel' im Ausgang stimmend setzt ἐτε(ϝ)ός zunächst einen diphthongischen *u*-Stamm voraus, dessen schwachstufige Form in dem erweiterten ἔτυ-μος (Vorbild?) vorliegt; neben diesem *u*-Stamm scheinen ἐτάζω, ἐτά· ἀληθῆ, ἀγαθά H. für einen *o*-Stamm zu sprechen. — Weitere Analyse unsicher; s. ἐτάζω m. Lit. Zur Geschichte von ἐτεός usw. Frisk GHÅ 41 (1935): 3, 15ff.

**ἕτερος** (ion. att. seit Il.), ἅτερος (dor. äol.; auch att. in der Krasis ἅτερος, θἁτερα usw.), myk. *a₂-te-ro* 'der eine von zweien, einer, der andere'. Mit Negation οὐδ-, μηδ-έτερος, -άτερος 'keiner von beiden' (ion. att. dor. seit Hes.). Sehr oft als Vorderglied in Bahuvrihi mit verschiedenen Sinnfärbungen, z. B. ἑτερ-αλκής 'der einen Partei Hilfe bringend' (vorw. ep. poet. seit Il.; vgl. zu ἀλέξω), ἑτερ-ήμερος 'einen Tag um den andern lebend' (λ 303 von den Dioskuren; auch Ph., Jul. u. a.), ἑτερό-πτολις 'aus einer andern Stadt stammend' (Erinn. 5). — Ableitungen: ἑτέρ-ωθεν, -ωθι, -ωσε, -ωτα 'von der anderen Seite her' usw. (Hom. usw.); ἑτεροῖος 'von anderer Art' (ion. att.; nach τοῖος, ἀλλοῖος u. a.) mit ἑτεροιότης 'Verschiedenartigkeit' (Pl., Ph. u. a.), ἑτεροιόομαι, -όω 'anders werden' bzw. 'verändern' (ion. usw.), -οίωσις 'Veränderung' (hell. u. sp.); ἑτερότης 'das Anderssein' (Arist. u. a.).

Aus idg. **sm̥-teros*, Schwundstufe von **sem-* in εἷς 'einer' (s. d. und ἅ-παξ) mit demselben Suffix wie in ἀρισ-τερός (s. d.) u. a.; vgl. bes. das gleichbedeutende aind. *eka-tara-* 'alteruter'; der ε-Vokal in ἕτερος eher nach εἷς als durch Assimilation (vgl. Schwyzer 614). — Mit ἅτερος ist wahrscheinlich ein keltisches Wort für 'Hälfte', kymr. *hanther*, korn. bret. *hanter* identisch; s. zuletzt Gonda Reflexions on the numerals „one" and „two" 33f. m. Lit.; daselbst auch ein Versuch, die germ. Gruppe got. *sundro* 'für sich, κατ' ἰδίαν', ahd. *suntar* 'abgesondert, aber' usw. (s. ἄτερ) einzubeziehen.

**ἔτης** m., dor. ἔτας, el. ϝέτας 'Angehöriger, Stammesgenosse' (Hom., nur im Plur.), 'Mitbürger, Bürger, Privatmann' (el., dor., auch A. und E.). — Keine Komposita oder Ableitungen.

Neben ϝέτᾱς steht im Slavischen ein Wort für 'verschwägerter Verwandter, Brautwerber', z. B. aruss. *svatъ*, idg. **su̯ōtos* (**su̯ātos*); im Baltischen ein Wort für 'Gast', lit. *svẽčias*, idg. **su̯eti̯os*; als gemeinsame Grundlage ist das mit *t*-Suffix erweiterte Reflexivum **su̯e*, gr. ϝ(h)ε (s. ἕ), zu betrachten, idg. **su̯e-t-*; zum griech. Anlaut mit Psilose und Schwund des Digamma vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 125, Chantraine Gramm. hom. 1, 150 und 185. Eig. somit „Eigener", d. h. 'Angehöriger der (eigenen) Sippe', bzw. 'Privatmann'; im letzteren Sinn vgl. ἑ-κάς 'fern', eig. 'für sich' (so auch lit. *svẽčias* wegen

*svētimas*, lett. *swesсhs* 'fremd'?; Schulze KZ 40, 417 = Kl. Schr. 73). — Zur Bildung von *ἔτης* noch Schwyzer 500, Chantraine Formation 312 und Bechtel Lex.; weitere Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. s. *svát*; außerdem WP. 2, 457. Abzulehnen Fay AmJPh 28, 413f.; vgl. Kretschmer Glotta 1, 378. — S. auch *ἑταῖρος* und *ἴδιος*.

**ἐτήτυμος** s. *ἐτεός*.

**ἔτι** Adv. 'noch, noch dazu, ferner' von Zeit und Grad (seit Il.). — Altes Adverb, auch im Indoiranischen, z.B. aind. *áti* 'ds.', Italischen, lat. und umbr. *et* 'und', Germanischen, z.B. got. *iþ* '*δέ, καί*', erhalten; dazu noch phryg. *ετι-τετικμενος* u.a.; idg. **éti*. Weitere Formen nebst hypothetischen Kombinationen bei WP. I, 42ff., Pok. 70f., Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. *et*; zu *ἔτι* noch Schwyzer-Debrunner 564.

**ἔτνος** n. 'Brei von Hülsenfrüchten' (Ar., Hp. u.a.). Als Vorderglied in *ἐτν-ήρυσις* 'Breilöffel' (Ar.; vgl. zu 1. *ἀρύω*), *ἐτνο-δόνος* 'breirührend' (*τορύνη, AP*). — Ableitungen: *ἐτν-ηρός* 'breiähnlich' (Ath.; Chantraine Formation 232f.), *ἐτν-ίτης* (*ἄρτος*; Ath.; Redard Les noms grecs en *-της* 89).

Ohne sichere Anknüpfung. Über die Zusammenstellung mit kelt., z.B. mir. *eitne* 'Kern' (Zupitza KZ 36, 243, Pedersen Vergl. Gramm. 1, 160) s. die Bedenken bei Pok. 343. Arm. *und* 'Brei, Korn' (Hofmann Et. Wb. d. Griech.) ist mit *ἔτνος* lautlich nicht vereinbar.

**ἑτοῖμος,** jünger *ἕτοιμος* 'bereit, vorhanden, gewiß' (seit Il.). Als Vorderglied in *ἑτοιμο-θάνατος* 'zum Tode bereit' (Str.) und anderen hell. und sp. Kompp.; als Hinterglied in *ἀν-έτοιμος* 'nicht bereit' (Hes. *Fr.* 219, hell.; funktionell wohl postverbal zu *ἑτοιμάζω*, vgl. Frisk Adj. priv. 13f.). — Ableitungen: *ἑτοιμότης* 'Bereitschaft, Bereitwilligkeit' (D., Plu. usw.); *ἑτοιμάζω* 'bereiten' (seit Il.) mit *ἑτοιμασία* (LXX, NT usw.).

Keine überzeugende Etymologie. Von Prellwitz Glotta 19, 85ff. aus *ἐτός* 'wahr, wirklich' (s. *ἐτάζω*) und *οἶμος* 'Gang, Weg' erklärt (anders Wb. s. v.); nach Kuiper Glotta 21, 278ff. dagegen aus einem Lokativ **ἑτοῖ* von **ἑτός* = *ἐτός* mit *μο*-Suffix; gewiß nicht besser. Ältere Versuche bei Bq.

1. **ἐτός** Adv., nur mit Negation *οὐκ ἐτός* 'nicht umsonst, nicht ohne Grund' (att.); daneben **ἐτώσιος** Adj. 'vergeblich, erfolglos' (ep. seit Il.).

Obschon der Bildung nach dunkel (vgl. Chantraine Formation 42, Schwyzer 466 m. Lit., Mezger Word 2, 229) ist *ἐτώσιος* für **ϝετώσιος* (dagegen Fay Class. Quart. 3, 273) wahrscheinlich eine adjektivierende Erweiterung von *ἐτός* (vgl. *περιώσιος* neben *περί*), das somit für **ϝετός* steht und formal

zu den Adverbia auf -*τός* (*ἐν-τός* usw.) stimmt. Sonst unklar; semantisch am nächsten kommt alb. *hut* 'vergeblich, leer, eitel' aus idg. **uto-* (Jokl WienAkSb. 168: 1,31); Meillet MSL 8, 235f. und Brugmann Grundr.² 2: 2, 809 ziehen noch heran *αὔτως* im Sinn von 'eitel, vergebens' (vgl. s. *αὐτός*). Nach Ebel KZ 5,69 (zustimmend Prellwitz und Bartholomae WB.) dagegen mit aind. *svatáḥ*, aw. *xᵛatō* 'von selbst' formal identisch (idg. **su̯e-tós*), was trotz der Bedeutungsverschiedenheit ('von selbst' > 'ohne äußeren Grund'?) immer Beachtung verdient.

2. **ἔτος**, dial. *ϝέτος* n. 'Jahr' (seit Il.); myk. *we-to* (Akk.), *we-te-i* (Dat.). Oft als Hinterglied, z.B. *τρι-ετής* (*τρι-έτης*) 'dreijährig' (ion. att.) mit *τριετία* 'Zeitraum von drei Jahren' (hell. u. spät), *τριετίζω* 'drei Jahre alt sein' (LXX); auch *τρι-έτ-ηρος* 'drei Jahre alt' (Kall. usw.) mit -*ηρίς* f. 'jedes dritte Jahr (einschließlich)', d.h. 'alle zwei Jahre wiederkehrend' (*ἑορτή* u.a.; Pi., ion. att.; nach den Nomina auf -*ηρός*, -*ηρίς*; Schwyzer 482, Chantraine Formation 346); davon *τριετηρικός* 'zu einer *τριετηρίς* gehörend' (spät). — Ableitungen. 1. *ἔτειος* 'jährlich, das ganze Jahr dauernd, einjährig' (Pi., A., X. usw.); durch Hypostase *ἐπέτειος* 'ds.' (ion. att., von *ἐπ' ἔτος*; vgl. Schwyzer-Debrunner 473) u.a.; 2. *ἐτήσιος* 'ds.' (att.; nach dem Adj. auf -*τήσιος*; Schwyzer 466, Chantraine 42) mit *ἐτησίαι* m. pl. 'Jahreswinde' (ion. att., Arist. usw.); auch *ἐπετήσιος* 'ds.' (*η* 118, Th. usw.) u.a.; 3. *ἐπηετανός*, s. bes.

Altes Wort für 'Jahr', das in mehreren Sprachen durch verschiedene Bildungen und Ableitungen vertreten ist. Eine genaue Entsprechung scheint in alb. *vit*, pl. (auch sg.) *vjet* 'Jahr', aus idg. **u̯etes-* vorzuliegen (Mann Lang. 26, 383). Als Hinterglied ist der neutrale *s*-Stamm in schwundstufiger Form in aind. *tri-vats-á-* 'dreijährig' erhalten; die Hochstufe wird vermutet in messap. *atavetes* (= *αὐτό-ετες*, 'im selben Jahre'?; Schwyzer 513 A.3 m. Lit.) und in heth. *ša-u̯itiš-t-* 'Säugling' (eig. *t*-Abstraktum *„Gleichjährigkeit"?; s. Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre 53 und 130). Daneben steht im Heth. ein Konsonantstamm *u̯itt-* (= *u̯et-*) 'Jahr', dessen Alter strittig ist, s. Kronasser 126A.20. Eine Umbildung in *a*-Stamm kommt für hier.-heth. *usa-*, luw. *ušša-* 'Jahr' (< idg. **u̯et-o-*?) in Betracht; Kronasser *Μνήμης χάριν* 1, 201. Ein semantisches Problem bietet lat. *vetus* 'alt', formal = *ϝέτος*; über die Versuche den Bedeutungswandel zu erklären s. W.-Hofmann s. *vetus*, dazu Benveniste Rev. de phil. 74, 124ff. — Alte Erweiterungen des *s*-Stammes liegen in verschiedenen Benennungen von (einjährigen) Tieren vor: aind. *vats-á-* 'Kalb', alb. *viç* 'Kalb' (idg. **u̯etes-o-*), kelt., z.B. ir. *feis* 'Sau, Schwein' (< **u̯ets-i-*). — Für sich steht endlich ein

baltisch-slavisches Wort für 'alt', lit. *vẽtušas*, aksl. *vetъchъ*, idg. **u̯etus-o-* (so auch lat. *vetus*?); vgl. indessen Ernout-Meillet s.v., wo das balt.-slavische Adjektiv ohne genügenden Grund vom Wort für 'Jahr', *ἔτος* usw., getrennt wird. — Eine neue Benennung des Jahres schuf sich das Griechische in *ἐνιαυτός*, s.d. S. auch *ἔταλον, νέωτα, οἰετέας, πέρυσι, σῆτες*. Weitere Einzelheiten bei WP. 1, 251, W.-Hofmann s. *vetus*.

**ἐττημένος** 'gesiebt' s. *διαττάω*.

**ἔτυμος** s. *ἐτεός*.

**ἐτώσιος** s. 1. *ἐτός*.

**εὖ** s. *ἐύς*.

**εὐᾱγής** 'strahlend, klar, mit guter Sicht, weit umher sichtbar' (Parm., Pi., A., E. u.a.; vorw. poet.). — Für *εὐ-αυγής* (v. l. Pi. *Pae. Fr.* 19,25 u.a.), von *εὖ* und *αὐγή* mit Übergang in die *s*-Stammflexion und kompositioneller Dehnung; dazu Wegfall des zweiten *υ*, wohl durch Dissimilation, vgl. Schwyzer 203 A.3. Durch Loslösung aus dem Kompositum entstand *ἀγέα* (*κύκλον* Emp. 47, von der Sonne); vgl. auch Björck Alpha impurum 148 A. 1. — Eine poetische Erweiterung scheint in *εὐάγητον* (*φύσιν* Ar. *Nu.* 276 [lyr.], von den weithin sichtbaren Wolken) vorzuliegen; Björck a.a.O.

**εὐάζω** '*εὐα, εὐαί* rufen' (S. und E. in lyr., *AP* u.a.) mit *εὐάσματα* pl. (E. in lyr.), *εὐασμός* (hell. u. sp.); *εὐαστής, -τήρ* (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 136 m. A. 7) mit *εὐάστειρα, εὐαστικός* (spät). — Von der Interjektion *εὐα· ἐπιφημισμὸς ληναϊκὸς καὶ μυστικός* H., *εὐαί* (*-αῖ*) Ruf am Bakchosfest (Ar. u.a.); auch *εὐάν* (E. u.a.), *εὐοί, -οῖ* (Ar. u.a.); mit Interaspiration *εὐαῖ, εὑάν, εὐοῖ* (D.T., Hdn., A.D.); lat. LW *euhoe, euhān*. Derselbe Ausruf auch in lat. *ovō, -āre* 'frohlocken, jubeln', falls aus **euāi̯ō*; vgl. W.-Hofmann s.v. Vgl. *εἰάζω, αἰάζω* und Schwyzer 303. S. auch *Εὔιος*.

**εὐδείελος** Beiwort von Ortschaften, in der Od. fast nur von Ithaka, auch von *Κρίση* (*h. Ap.* 438), vom Berg *Κρόνιον* (Pi. *O.* 1, 111) u.a. (poet. s. Od.). — Wahrscheinlich mit Schulze Q. 244 metrische Dehnung von **εὐ-δέελος* 'wohlsichtbar', zu *δέελος* (*K* 466); zum rhythmischen Wechsel *-ει- : -ε-* im allg. Chantraine Gramm. hom. 1, 166ff. — Daneben *εὔδειλον* Alk. G I 2 (*POxy.* 2165 I 2; Zusammenhang unklar; [*λόφος*] ist eine ganz unsichere Ergänzung von Gallavotti); nach Specht KZ 68, 190 Suffixvariation *-λ- : -ελ-*. — Die Anknüpfung an *δείελος, δείλη* 'Abend', 'mit schönen Abenden, in schöner Abendbeleuchtung' o.ä. (Düntzer, Gentili Maia 2 : 3,1f.) ist kaum vorzuziehen.

**εὐδία,** *-ίη* f. 'schönes, heiteres Wetter, Windstille, (Meeres)ruhe' (Pi., Trag., ion. att.). — Davon 1. *εὐδιᾱνός* 'Windstille, Ruhe bringend', von *φάρμακον* (Pi. *O.* 9,97); 2. *εὐδίαιος* Beiwort zum Fischnamen *τριγόλας* (Sophr. 67), 'bei gutem Wetter gefangen' (?) mit *εὐδιαίτερος* (X.); als Subst. m. 'Abflußloch im Schiffsboden' (Plu., Poll. u.a.); 3. *εὐδιεινός* 'heiter, ruhig, still' (Hp. *Aph.* 3,12 v. l. neben *εὔδιος*, Pl. *Lg.* 919a, X. *Kyn.* 5,9, Arist. usw.; nach *φαεινός, ἀλεεινός* usw.); 4. *εὔδιος* 'ds.' (Hp., hell. Dichtung, späte Prosa; zu *εὐδία* nach *αἰθρία* : *αἴθριος* u.ä.). Denominative Verba *εὐδιάω* 'ruhig, still sein', vom Meer und Wetter (A. R., Arat., Opp.; nur Ptz. *εὐδιόων*); *εὐδιάζω* 'beruhigen, besänftigen, ruhig sein' ([Pl.] *Ax.* 370d, Ph. u.a.).

Abstrakte Zusammenbildung (kollektives Bahuvrihi) von *εὐ* und der Schwundstufe des alten Wortes für 'Tag, Himmel' (s. *Ζεύς*), *εὐ-δίϝ-ᾱ*; vgl. *ἑκατόμ-β(ϝ)-ᾱ, μεσό-δμ-η*. Ein altes Gegenstück ist aind. *su-div-* 'einen schönen Tag bringend' mit *su-div-á-m* n. „Schöntätigkeit", 'schöner Tag'. — Sommer Nominalkomp. 73ff. m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

**εὕδω,** im Simplex nur Präsensstamm bis auf das Fut. *εὑδήσω* (A. *Ag.* 337) 'schlafen' (ep. ion. poet.). Mit Präfix *ἐν-, συν-*, aber insbes. *καθ-εύδω* (seit Il.), Ipf. *καθ-εῦδον, -ηῦδον*, att. auch *ἐ-κάθευδον*, Fut. *καθ-ευδήσω* (att.), selten Aor. *καθ-ευδῆσαι* (ion. u. spät); dazu *ἐν-, ἐπι-, παρα-, συγ- καθεύδω* usw. Als Aorist fungiert im allg. (*κατα-*)*δαρθεῖν*, (-)*δραθεῖν*; Schwyzer-Debrunner 258, Schulze KZ 40, 120 = Kl. Schr. 443; s. *δαρθάνω*. — Keine Ableitungen.

Mehrere hypothetische Deutungsvorschläge, von denen keine überzeugt. Zu got. *sutis* 'ruhig, sanft' (Wood ClassPhil. 9, 148f., Thurneysen IF 39, 189f. [mit anderer Analyse], Mayrhofer KZ 71, 74f.), wozu noch lat. *sūdus* 'sanft, wolkenlos' (Mayrhofer KZ 73, 116f.); aus idg. **seu-d-* neben **su̯-ep-* in aind. *svapiti* 'schläft' usw. (Benveniste Origines 1, 156f.; vgl. zu *ὕπνος*); zu lit. *snáudžiu, snáusti* 'unwillkürlich schlafen' (Otrębski KZ 66, 247ff.); zu ags. *swodrian* 'fest schlafen' (Grošelj Živa Ant. 7, 42). Über die prinzipiellen Schwierigkeiten, zu einer befriedigenden Etymologie zu gelangen Schwyzer 648A. 1.

**εὔεξος·** *εὐφυής* H. — Rückbildung aus *εὐεξία*, s. *ἔχω*. Leumann Hom. Wörter 156A. 130.

**εὐηγενής** *Λ* 427, *Ψ* 81 (hier v. l. *εὐηφενής*), *h. Ven.* 229, Theok. 27, 43, *IG* 14, 1389 : 1,29. — Die Lesung *εὐηγενής* = *εὐγενής* (Hss., Aristarch) ist bei Hom. als Verschlimmbesserung von *εὐηφενής* (als EN *IG* 12: 8, 376, 14) stark verdächtig, das sowohl wegen des nur aus der Dichtung bekannten *ἄφενος* wie

wegen der kompositionellen Dehnung nicht unmittelbar verständlich war. Das sekundär entstandene *εὐηγενής*, das in den zahlreichen Kompp. auf *-γενής* mit vorangehendem *-η-* einen gewissen Anhalt hatte, ist aber von nachhom. Dichtern aufgenommen worden. — Abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 103: *-η-* hervorhebend. Zu *εὐηφενής* s. auch Bechtel Lex. s. v. und Leumann Hom. Wörter 117 A. 83.

**εὐθενέω** 'gedeihen, blühen', von Tieren und Pflanzen, auch übertr. von Städten, Völkern usw. (A., att., Arist. usw.); **εὐθένεια,** *-ία* (*-ίη* Epigr. I[a]) 'blühender Zustand, Fülle, Zufuhr, annona' (Arist. als v. l. neben *εὐθηνία*, Pap. aus d. Kaiserzeit) mit *εὐθενιακός* (Pap.). — Auch **εὐθηνέω** 'ds.' (*h. Hom.* 30, 10, Hdt., Hp., LXX usw.) mit *εὐθηνία* = *εὐθένεια, -ία* (Arist. als v. l., LXX, hell. u. sp. Inschr., Pap. usw.); als Vorderglied in *εὐθηνι-άρχης* 'Vorsteher der (Korn)zufuhr' mit *-αρχέω, -ία, -ικός* (Pap.; auch *εὐθενι-*). — Seltene und späte Adj.: *εὐθενής· εὐπαθοῦσα, ἰσχυρά* H. mit *εὐθενέστατος* (Pap. VI[p]), *εὐθηνός* 'gedeihend' (Hdn. *Epim.* 175, Lyd. *Ost.* [VI[p]]).

Die Erklärung der obigen Formen hängt selbstverständlich von der richtigen Beurteilung ihres gegenseitigen Verhältnisses zueinander ab. Wenn die Formen mit *-ε-* ursprünglich sind, liegt es nahe, *εὐθενέω* als Denominativum von *εὐθενής* zu beurteilen, wozu anderseits als Abstraktum *εὐθένεια, -ία*. Auszugehen wäre dann von einem Nomen **θένος* neben *φόνος* in dem *ἅπ. λεγ. φόνον αἵματος* (*Π* 162), wenn die Erklärung als 'Masse Blutes' richtig ist, was keineswegs als sicher gelten kann, s. s. v. Dann wäre **θένος* : *εὐθενής* : *εὐθένεια* : *εὐθενέω* wie *μένος* : *εὐμενής* : *εὐμένεια* : *εὐμενέω*. Das sehr späte und sporadische Vorkommen von *εὐθενής* im Verein mit der chronologischen Priorität von *εὐθενέω* gegenüber *εὐθένεια* ist aber der Ansetzung einer solchen Entwicklungsreihe nicht günstig. Dann wird aber die direkte Gleichsetzung von *-θενής* mit aind. *ā-hanás-* etwa 'üppig, strotzend' (Bechtel Lex. 78f. mit Fick BB 8, 330), idg. **-gʷhenes-*, fraglich. Zu *ā-hanás-* und *εὐ-θενής* werden ferner gezogen aind. *ghana-* 'kompakt, dick, voll von' (ep. klass.; sehr fraglich RV. 1, 8, 3), npers. *ā-ganiš* 'voll', *ā-gandan* 'anfüllen'; aus dem Baltisch-Slavischen noch lit. *ganà* 'genug', aksl. *goněti* 'genügen'; endlich alb. *zânë* 'dicht, dick', idg. **gʷhen-* (Jokl Mélanges Pedersen 131) und arm. *y-ogn* 'multum, sehr, viel' (letzteres ganz unsicher). Mehrdeutig sind einige EN auf *-φόντης* wie *Κρεσ-φόντης* (vgl. zu *κράτος*), *Πολυ-φόντης* ebenso wie *φανᾶν· θέλειν* H. Fern bleiben jedenfalls die dunklen *ἄφενος* und *παρθένος* (s. dd.). Das *-η-* in *εὐθηνέω* usw. kann an sich alte Dehnstufe sein; sekundäre Verlängerung (nach *κτῆνος, μῆλα* usw.?; Fraenkel Lexis 3, 61)

kann indessen nicht in Abrede gestellt werden. — Bei Ansetzung eines ursprünglichen η-Vokals wäre für *εὐθενέω* entweder eine entsprechende Entgleisung (nach *σθένος*?; Sommer Lautstud. 66) oder alte Schwachstufe (Schwyzer 340f.) anzunehmen; gr. **θῆνος* könnte tatsächlich mit lat. *fēnus* 'Ertrag' (zu *fē-līx*, s. *θῆλυς*, und *θῆ-σθαι*) lautlich und begrifflich identisch sein (vgl. Fick 1, 415, Froehde BB 21, 326f.), wobei die Anknüpfung an aind. *ā-hanás-* usw. natürlich in Wegfall käme. — Weitere Lit. bei Bq s. v., WP. 1, 679, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *ganà*.

**εὐθύς**, *-εῖα*, *-ύ* 'gerade', auch übertr. 'gerecht'; *εὐθύς*, *-ύ* auch Adv. (neben *εὐθέως*) 'geradeswegs, sogleich' von Ort und Zeit (Pi., att.; vgl. Schwyzer 620f.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. in *εὐθυ-ωρία*, s. bes. — Davon *εὐθύτης* 'Geradheit' (Arist., LXX u. a.) und das Denominativum *εὐθύνω* 'gerade machen, richten, lenken, züchtigen, bestrafen' (Pi., att.; Schwyzer 733) mit mehreren Ablegern: *εὔθυνσις* 'das Geradrichten' (Arist. u. a.), *εὐθυσμός* 'ds.' (Ph.); *εὐθυντήρ* 'Lenker, Züchtiger' (Thgn., A., Man.) mit *εὐθυντήριος* 'gerade richtend, lenkend' (A. *Pers.* 764), *εὐθυντηρία* f. 'Steuerlager' (E. *IT* 1356), 'Grundmauer, Sockel' (Inschr.), *-ιαῖος* (Didyma); *εὐθυντής* = *εὔθυνος* (Pl. *Lg.* 945b, c), *-τικός* (Arist., D. H.). — Gewöhnlicher sind die postverbalen Fachausdrücke *εὔθυνος* m. 'Revisor der Staatsverwaltung' (Pl., Arist., Inschr. seit V[a] usw.), auch 'Richter, Züchtiger' im allg. (A., E.); *εὔθυνα* f. 'öffentliche Rechenschaft(sablegung), Revision' (att.; vgl. Solmsen Wortforsch. 256, Schwyzer 421 A. 3).

Ohne außergriechische Entsprechung. Wahrscheinlich Kreuzung von *εἶθαρ* und *ἰθύς* (s. dd.) mit Assimilation *ει* : *υ* > *ευ* : *υ* (Schwyzer 256 m. Lit.); *εὐρύς* liegt semantisch etwas fern, um in Betracht zu kommen. Ältere Lit. bei Bq; dazu WP. 2, 450.

**εὐθυωρία** (Pl., Arist., ätol., kret. u. a.), herakl. *-ωρεία*, ark. *-ορϝία*, epid. *-ορία* f. 'Geradlinigkeit, gerade Richtung', fast nur in adv. Ausdrücken wie (*ἀν'*, *κατ'*) *εὐθυωρίαν*, *εὐθυωρίᾳ* 'in gerader Richtung, geradeswegs'; auch *εὐθύωρον* Adv. 'ds.' (X. u. a.). Ion. *ἰθυωρίη* (Hp.).

Ausdruck der Feldmessersprache (Geurts Mnemos. 3 : 11, 108ff.), aus *εὐθύς* (*ἰθύς*) und *ὅρος*, *ὅρϝος* 'Grenzmarke' als Bahuvrihi 'mit geraden Grenzmarken, geradlinig', bzw. als Ableitung (Zusammenbildung) auf *-ία*. Die Vokallänge kann auf Kompositionsdehnung beruhen, sofern nicht bei diesem geometrischen Ausdruck mit dorischem Einfluß zu rechnen ist. — Verfehlt Bechtel Dial. 1, 345: zu aw. *aurva-* 'schnell' usw.; *εὐθύωρος* eig. 'geradeaus eilend'. — Vgl. zu *ὅρος*.

**Εὔιος, Εὐϊος** (*EM*) Ben. des Dionysos, auch Adj. 'dionysisch, bakchisch' (S., E. u.a.) mit *εὐιακός*, f. *εὐιάς* (*AP* u.a.), *εὐιώτης*, f. *-τις* (Lyr. Alex. u.a.); lat. LW *Euhius*. — Aus dem Ruf *εὐαί* (*-αῖ*), *εὐοί* (*-οῖ*) usw.; s. *εὐάζω*.

**εὔκηλος**, dor. *εὔκᾱλος* s. *ἕκηλος*.

**εὔκολος** 'zufrieden, vergnügt' (att.) mit *εὐκολία* (Pl., Plu. u.a.). S. *δύσκολος*.

**εὐκρᾱής**, *ἐϋκρᾱής* 'temperiert', Beiwort von *τόποι* (Arist. *Mete.* 352 a 7), von *ἀήρ* (Thphr. *CP* 1, 11, 6; 2, 3, 3), von *ἔρως* (Opp. *H.* 4, 33); aber von *οὖρος*, bzw. *ἄνεμος* 'gut wehend' (A.R. 2, 1228; 4, 891); auch v. l. für *ἀκραής* (ξ 299, Hes. *Op.* 594). — Aus *εὐκρᾱ́ς* (zu *κεράννυμι*) nach den *s*-Stämmen umgebildet, evtl. mit Beziehung auf *ἄημι*, das bei A. R. die Bedeutung beeinflußt hat. Es wurde gleichzeitig als Oppositum von *ἀκραής* 'scharf wehend' (eig. wohl 'auf den Höhen wehend'), in *ἀ-κρᾱής* zerlegt, aufgefaßt; vgl. Marxer, Die Sprache des Ap. Rhod. in ihren Beziehungen zu Homer (Diss. Zürich 1935) 46f. — Danach *δυσκρᾱής* (Opp.), s. d.

**εὐλάκᾱ** f. 'Pflug(schar)' (dor.). S. *ἄλοξ*.

**εὐλή** f., fast nur pl. *-αί* 'Maden, Raupen' (ep. ion. seit Il., Arist. u.a.). — Für **ἐ-Ϝλ-ή* (Schwyzer 224), falls nicht mit Metathese aus **Ϝελ-ή*; vgl. zu *εὐρύς*. Altes Verbalnomen zu 2. *εἰλέω*, *ἴλλω* 'drehen, winden', also eig. 'Windung' bzw. 'der sich windet'. Da sich der Ausgangspunkt nicht mehr genau feststellen läßt, sprechen wir von einer Ableitung der „Wurzel" *u̯el-*. — Vgl. *ἕλμις*.

**εὔληρα** n. pl. 'Zügel' (Ψ 481, Q.S.); dor. *αὔληρα* (Epich. 178, H.). Unklar *εὐληρωσίων· πληγῶν* H. (von **εὐλήρωσις* zu **εὐληρόομαι*, *-όω*?). — Für **ἐ-Ϝληρ-ο-*, **ἀ-Ϝληρ-ο-* (Schwyzer 224) mit Vokalprothese zu lat. *lōrum* 'Riemen, Zügel', arm. *lar* 'Strick, Seil, Band', idg. **u̯lēr-*, **u̯lōr-*, **u̯lər-*, *r*-Ableitung vom primären Verb für 'drehen, winden, flechten' in 2. *εἰλέω*. Lit. bei WP. 1, 304 und W.-Hofmann s. *lōrum*. S. auch *λῶμα*.

**εὐμαρής** 'leicht, mühelos' (poet. seit Alk., Pi.; auch späte Prosa). — Davon *εὐμάρεια* (*-(ε)ίη*, *-ία*) 'Leichtigkeit, Bequemlichkeit' (ion. att.), *εὐμαρότης* 'ds.' (Kallistr. Soph.), *εὐμαρέω* 'leichten Zugang zu etw. haben' (B. 1, 175). — Bahuvrihi von *εὖ* und *μάρη* 'Hand' (s. d.) mit Anschluß an die *σ*-Stämme (Schwyzer 513), aber nicht besonders nach *εὐχερής* (Bq), das nicht zu *χείρ* gehört, s. *δυσχερής*.

**εὔμᾱρις**, *-ιδος*, *-ιν* f. Bezeichnung eines asiatischen Schuhs oder Pantoffels aus Hirschhaut (A. und E. in lyr., *AP* 7, 413 [*ᾰ*],

Poll.); *εὐμᾱρίδας* Akk. pl. als Attribut von *ἀσκέρας*, somit wohl adjektivisch (Lyk. 855). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. die fremden Schuhbezeichnungen bei Schwyzer 61; dazu Björck Alpha impurum 68.

**εὐνή** f. 'Lager' (von Tieren und Soldaten), 'Bett, Ehebett', übertr. 'Ehe' und 'Grab', als nautischer Ausdruck im Plur. 'Ankersteine' (vorw. poet. seit Il.). Als Vorderglied in *εὐνοῦχος* m. „Bettschützer", 'Kämmerer, Eunuch' (ion. att.; zur Bed. E. Maaß RhM 74, 432ff.) mit *εὐνουχίζω*, *-ίας* u. a. Als Hinterglied u. a. in *χαμαι-εύνης* (zur Bildung Schwyzer 451), f. *-ευνάς* 'das Lager auf dem Boden habend, auf dem nackten Boden liegend' (Hom. usw.); auch *χαμ-ευνάς* 'ds.' (Lyk., Nonn.), als Determinativum 'Lager auf dem Boden' (Nil. *Th.* 23); in dieser Bedeutung sonst *χαμ-εύνη*, *-α* (Trag. usw.) mit *χαμεύνιον* (Pl. u. a.), *-ευνίς* (Theok.), *-ευνία* (Ph., Philostr. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen: *εὐναῖος* 'zur *εὐνή* gehörig' (Trag. usw.), *εὔνια* pl. = *εὐνή* (App.), *εὐνέτης* 'Lagergenosse, Gatte' (E. u. a.), *-έτις* f. (Hp., A. R.), *εὐνάτας* 'ds.' (E. *Med.* 159, conj.), *εὖνις* f. (S., E. u. a.). Zwei Denominativa. 1. *εὐνάομαι*, *εὐνηθῆναι*, *-άω* 'sich lagern, zu Bett gehen, schlafen' bzw. 'lagern, zur Ruhe bringen' (ep. poet. seit Il.) mit *εὐνήματα* pl. 'Ehe' (E. *Ion* 304; wohl nur aus *εὐνή* erweitert, vgl. Chantraine Formation 184ff.), *εὐνήτωρ*, *-ἁτωρ*, *-ητήρ*, *-ᾱτήρ* = *εὐνέτης* (Trag.), f. *εὐνήτειρα*, *-ἁτειρα*, *-ήτρια* (Trag.), *εὐνατήριον* 'Schlafzimmer' (A.). 2. *εὐνάζομαι*, *εὐνασθῆναι*, *εὐνάζω* 'ds.' mit *τὰ εὐνάσιμα* 'Schlafstätten' (X. *Kyn.* 8, 4; nach *ἱππάσιμος* u. a., vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 48), *εὐναστήρ* = *εὐνέτης* (Lyk.), *εὐνάστειρα λίθος* (Opp.), *εὐναστήριον* = *εὐνατήριον* (S., E.). Einzelheiten aus der Tragikersprache bei Fraenkel Nom. ag. 2, 17, Björck Alpha impurum 139f.; dazu noch Chantraine REGr. 59—60, 227f.

Unerklärt. Von Strachan bei Fick 2, 48, Lidén IF 19, 320f. mit air. *(h)uam* 'Höhle' und aw. *unā* f. 'Loch, Riß (in der Erde)' verglichen; über weitere Versuche s. Bq s.v., WP. 1, 259 und 110, W.-Hofmann s. *exuō* und 1. *venus*. Auch arm. *unim* 'haben, besitzen' bleibt fern (wohl mit Meillet MSL 23, 276 zu heth. *epmi* 'fassen, ergreifen', lat. *apīscor* usw.).

**εὖνις**, *-ι(δ)ος*, *-ιν* 'beraubt, ermangelnd' (ep. poet. seit Il.). — Man vergleicht einige Adjektiva, die teils mit *ŭ̄-*, teils mit *u̯ā-* anlauten: aind. *ūná-*, aw. *ŭ̄na-* 'unzureichend, ermangelnd', arm. *unayn* 'leer' (Anlaut mehrdeutig, auch idg. *eu-* möglich), lat. *vānus* 'leer, eitel', germ., z.B. got. *wans* 'mangelhaft, fehlend'. Lit. bei Bq s.v., Bechtel Lex. s.v., WP. 1, 108, W.-Hofmann s. *vānus*.

**εὐνοῦχος** m. 'Kämmerer, Eunuch' s. *εὐνή*.

**Εὔξεινος πόντος** 'das Schwarze Meer' (Hdt., Pi. usw.). — Wahrscheinlich euphemistisch für *ἄξε(ι)νος* 'ungastlich' (vom Schwarzen Meer z.B. Pi. *P.* 4, 203, E. *IT* 348) aus dem Iranischen (Skytischen?) durch Volksetymologie, vgl. aw. *axšaēna-* 'dunkelfarbig'. Vasmer Osteur. Ortsnamen (Acta Univ. Dorp. B: I 3 [1921]) 3ff., Jacobsohn KZ 54, 254ff. S. auch Allen Class. Quart. 41, 86ff.; 42, 60 gegen Moorhouse ebd. 34, 123ff.; 42, 59f., der iranische Herkunft ablehnt.

**εὔοχθος** Beiwort von *δαῖτες* (B. *Fr.* 18, 4), *βορά* (E. *Ion* 1169), *γῆ* (Hom. *Epigr.* 7, 2), etwa 'reich, üppig, fruchtbar'. — Davon *εὐοχθέω* vom Menschen (Hes. *Op.* 477, Rhian. 1, 9) 'reich sein, üppig leben'.

Anknüpfung an *ὄχθος, ὄχθη* 'Anhöhe, steiles Ufer' gibt keinen befriedigenden Sinn. Entweder ist *εὔοχθος* davon zu trennen, oder man hat von einer sonst unbekannten Bedeutung (*'Haufen, Masse'?) auszugehen.

**εὐπέμπελος** von der *μοῖρα* der Eumeniden (A. *Eu.* 476 *οὐκ εὐπέμπελον*). — Die Scholl. erinnern an *δυσπέμφελος* (s.d.), aber das Wort ist vielmehr (mit Dindorf Lex. Aesch. s. v.) = 'leicht abzuweisen', Zusammenbildung von *εὖ* und *πέμπειν* mittels des *ελο*-Suffixes; vgl. *εὐτράπελος*.

**εὐπετής** 'was gut (aus)fällt, günstig, bequem, leicht' mit *εὐπέτεια* (ion. att.). — Von *εὖ πίπτειν* (eig. vom Würfel) nach den komponierten *σ*-Stämmen (Schwyzer 513), zunächst zum Aorist *ἔπετον* = *ἔπεσον*. — Gegensatz *δυσπετής* (ion., S.) mit *δυσπέτημα* (LXX).

**εὐράξ** in *στῆ δ' εὐράξ* (*Λ* 251, *O* 541) Bed. unsicher, vielleicht 'er trat an die Seite, in die Nähe, hinzu'; außerdem Lyk. 920 *εὐρὰξ Ἀλαίου Παταρέως ἀνακτόρων* 'in der Nähe des Tempels des *Ἀ. Π.*'; als Interj. Ar. *Av.* 1258 *εὐράξ, πατάξ*.

Nicht sicher erklärt. Zur Bildung vgl. *λάξ, ὀδάξ, μουνάξ, διαμπάξ* u. a. (Schwyzer 620). Von alten und neueren Erklärern (so noch Stolz IF 18, 460f.) zu *εὐρύς* gezogen und als '*ἐκ πλαγίου*' (z.B. H.) erklärt. Nach Bq mit Meister Herodas 749 dagegen als *δὲ ϝράξ* zu lesen und als 'en heurtant' zu verstehen, von *ῥάττειν, ῥάσσειν, ῥήσσειν* 'anstoßen, schlagen'; zur Bed. vgl. *ἴκταρ* 'nahe, bei' und dort angeführte Parallelfälle.

**εὔρῖπος** m. 'Meerenge' (X., Arist.); insbes. die Meerenge zwischen Euböa und Böotien (*h. Ap.* 222, Hdt. usw.); später auch 'Kanal' im allg. (D. H. u.a.); 'Ventilator, Wedel' (Gal. 10, 649). — Davon *εὐριπώδης* 'einer Meerenge od. dem Euripos ähnlich' usw. (Arist.); *εὐριπίδης* N. eines Windes, der aus dem Euripos weht (E. Maaß KZ 41, 204 nach H. s. † *ἄντος*), auch PN; *εὐριπική* (*σχοῖνος* Dsk., Plin.); *Εὐρίπιος· Ποσειδῶν* H.

Eig. 'mit starker Strömung', von εὖ und ῥιπή (Fick BB 22, 11). Offenbar war das Wort ursprünglich Benennung der wegen ihrer starken Wasser- und Windströmungen bekannten Meerenge zwischen Euböa und Böotien; es wurde aber davon auf andere Meerengen übertragen, zuletzt auch als Appellativum benutzt; vgl. die ganz ähnliche Bedeutungsentwicklung bei *δέλτα*. Nicht mit Pedersen Studi baltici 4, 152 und Hofmann Et. Wb. d. Gr. zu lit. *siaũras* 'Enge' und dem idg. Wort für 'Wasser', **ăp-*; s. Fraenkel Gnomon 22, 237. Ältere Deutungen bei Bq. Nach Sommer IF 55, 185 A. 1 vorgriechisch (wie *Εὐρώπη*, *Εὐρώτας*). — Im Sinn von 'Ventilator, Wedel' bei Gal. ist wohl *εὔριπος* am ehesten als ein Homonym (zu *ῥιπή* im Sinn von 'Windstoß') anzusehen.

**εὑρίσκω** (seit τ 158), Aor. *εὑρεῖν*, Ind. *εὗρον* (seit Il.; später auch *ηὗρον*), Fut. *εὑρήσω* (*h. Merc.* 302, ion. att.), Perf. *εὕρηκα*, *-ημαι* (*ηὕρ-*), Aor. Pass. *εὑρεθῆναι* mit dem Fut. *εὑρεθήσομαι* (alles ion. att.) 'finden'; oft mit Präfix, z.B. *ἀν-*, *ἐξ-*, *ἐφ-*. Als Vorderglied *εὑρησι-* (später *εὑρεσι-*) in *εὑρησι-επής* 'der *ἔπη* ausfindet, epischer Dichter' (Pi.), *εὑρησι-λογέω* 'Gründe erfinden, Ausflüchte machen' und *-λογία* 'Fähigkeit, Gründe zu erfinden, Eristik, leere Wortmacherei' (hell. und spät; nach den Kompp. auf *-λογέω*, *-λογία*, vgl. Schwyzer 726; zur Bedeutung Zucker Philol. 82, 256ff.); dazu *εὑρησί-λογος* (Corn. u.a.). — Ableitungen, auch von den Präfixkompp. (nicht besonders notiert): *εὕρημα*, später *εὕρεμα* (Schwyzer 523) 'Fund' (ion. att.), *εὕρεσις* 'Erfindung' (ion. att.; *εὕρησις* Apollod.; vgl. Fraenkel 1, 187 A. 1); *εὕρετρα* pl. 'Finderlohn' (Ulp.); *εὑρετής* 'Erfinder' (att.) mit f. *εὑρετίς*, *-έτις* (S. *Fr.* 101 [unsicher], D. S.); auch *εὑρέτρια* (D. S., Pap.; Chantraine Formation 104ff., Schwyzer 475 m. Lit.); *Εὑρέσιος* Bein. d. *Ζεύς* = Iupiter Inventor (D.H.; nach *Ἱκέσιος* u.a.); *εὑρετικός* 'erfinderisch' (Pl. u.a.), *εὑρετός* 'zu finden' (Hp., S. u.a.).

Schon die ursprünglich konfektive Bedeutung von *εὑρίσκειν* gibt an die Hand, daß unter den verschiedenen Formen des Paradigmas der Aorist den stärksten Anspruch auf Altertümlichkeit erheben kann. Neben dem Aorist stand wahrscheinlich ein ebenfalls altes Perfektum, dessen Fortsetzer in *εὕρη-κα* vorliegt. Danach wiederum *εὑρήσω*; als letztes Glied der Reihe trat endlich (neben *εὑρεθῆναι*) das Präsens *εὑρίσκειν* (mit unbekannter Quantität des *ι*) hinzu, das somit als Neubildung zu verstehen ist und keinen alten Ablaut *εὑρῑ-* : *εὑρη-* beweist. — Der Aorist *εὑρεῖν* kann als thematische Wurzelbildung für **ἐ-ϝρεῖν* stehen, wobei *ἐ-* entweder prothetisch ist oder aus dem Ind. **ἔ-ϝρ-ον* (für **ἤ-ϝρ-ον*?) stammt; dazu sekundäre Aspiration nach *ἑλεῖν* u.a.? Oder es handelt sich

um einen reduplizierten Aorist **ϝε-ϝρεῖν* mit dissimilatorischem Schwund des anlautenden *ϝ-* und sekundärem Hauch. — Eine reduplizierte Bildung erscheint auch im air. Präteritum *-fuar* 'ich fand' aus idg. **u̯e-u̯r-* (Präs. *fo-gabim*); daneben das Pass. *-frīth* 'inventum est', das als idg. **u̯rē-to-* zu **ϝρη-* in **ϝέ-ϝρη-κα* (> *εὕρηκα*) stimmt. Auch in aksl. *ob-rětъ* 'ich fand' ist idg. **u̯rē-t-* vermutet worden. — Ein hochstufiges *u̯er-* ist in arm. *gerem* (sek. Aorist *gereçi*) 'gefangen nehmen' erhalten; eine schwachstufige *u*-Erweiterung, idg. **u̯r̥ru-*, kann in *ἀρύω* 'schöpfen' (s.d.) vorliegen. — Lit. bei Schwyzer 709 A. 2 und WP. 1, 280. — Kronasser Studies Whatmough 124 will in heth. *urki-* 'Spur' eine Gutturalerweiterung finden.

**Εὖρος** m. 'der Südostwind' (Hom., Arist. usw.). — Zweifelnde Vermutung bei Curtius 398: aus **εὐσ-ρο-ς* zu *εὕω* 'sengen'; Lenis nach *αὔρα* (Sommer Lautstud. 36)? Anders Wood Lang. 3, 184. — Als Vorderglied in *εὐρ-ακύλων* (*ἄνεμος τυφωνικός, ὁ καλούμενος εὐρακύλων Act. Ap.* 27, 14), von lat. *aquilō* 'Nord-drittelostwind', um einen Wind zu bezeichnen, der zwischen *εὖρος* und *aquilo* liegt; lat. (Vulg.) *euroaquilo*.

**εὐρυάγυια** f. 'mit breiten Straßen', von Städten, z. B. *Τροίη, Μυκήνη* (Hom.), von *χθών* (*h. Cer.* 16); auch von *δίκα* (Terp. 6). — An der letztgenannten Stelle nach Schulze Q. 326 A. 3 zu *ἔρυμαι* 'schützen': 'die die Straßen schützt' (vgl. *Εὐρύ-λεως* s. *ἔρυμαι*); geistreich aber nicht notwendig.

**Εὐρυβάλινδος·** *ὁ Διόνυσος* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 30f. zu dem kleinasiat. *βαλ(λ)ήν* 'König' (s.d.); v. Windekens Le Pélasgique 80ff., wo weitere Lit., verbindet es mit *βόλινθος* 'Wisent (?)'.

**εὐρυόδεια** f. 'mit breiten Wegen', nur in *ἀπὸ χθονὸς εὐρυοδείης* (Hom., immer am Versende); für **εὐρύ-οδος*, metri causa nach den Fem. auf *-εια* erweitert. — Schulze Q. 487f., dem Bechtel Lex. s. v. zustimmt, will dafür *εὐρυ-εδείης* 'mit weiten Wohnsitzen' (*ἕδος*) lesen mit Berufung auf Simon. 5, 17 *εὐρυεδοῦς . . . χθονός*.

**εὐρύοπα** urspr. Akk., Beiwort von *Ζῆν* (*Κρονίδην*), danach auch im Nom. und Vok. *εὐρύοπα Ζεύς, Ζεῦ* (ep. poet. seit Il.), später von *κῆρυξ, κέλαδος, ἥλιος*; wahrscheinlich Bahuvrihi von (*ὄψ*), *ὄπα* 'mit weitrechender Stimme, weitdonnernd'; evtl. Zusammenbildung von *ὄψομαι, ὄπωπα* 'weitschauend'. — Zur Bildung Debrunner IF 45, 188ff., Leumann Hom. Wörter 24, Chantraine Gramm. hom. 1, 200; zur Bedeutung Bechtel Lex. s. v. mit Lit.

**εὐρύς** ep. Akk. auch *-έα* (analogisch und metrisch) 'breit, weit, geräumig' (seit Il.). Sehr oft als Vorderglied (zu *εὐρυάγυια* u. a.

s. bes.). — Davon *εὐρύτης* 'Breite, Weite' (Hp.) und das denominative *εὐρύνω* 'breit, weit machen' (seit *ϑ* 260; zur Bildung Schwyzer 733). — Daneben *εὖρος* n. 'Breite, Weite' (seit *λ* 312), als Hinterglied in *ἰσο-ευρής* 'mit gleicher Breite' (Phot.).

Von aind. *urú-*, aw. *vouru-* 'breit', aind. *váras-* n. 'Breite' unterscheiden sich *εὐρύς* und *εὖρος* nur im Anlaut. Auszugehen ist von idg. **u̯r̥rú-s*, **u̯éros-*, die eigentlich gr. **ϝαρύς*, **ϝέρος* hätten ergeben müssen; vgl. *βαρύς* = aind. *gurú-*, aw. *gouru-*. Entweder enthält *εὐρύς* ein prothetisches schwundstufiges **ἐ-ϝρύ-ς* (vgl. aw. *uru-* in *urv-āp-* 'mit weitem Wasser' aus **u̯ru-*); oder es steht mit Metathese für ein sekundär hochstufiges **ϝερύς* (nach dem primären Komparativ, aind. *várīyān* 'breiter'); auch *εὖρος* gegenüber aind. *váras-* läßt sich so erklären, falls nicht sekundär zu *εὐρύς* (vgl. *βάρος*, *βάϑος*, *τάχος* usw.). Unklar ist die Grundform von toch. A *wärts*, B *aurtse* 'breit' (*-ts(e)* suffixal). — Lit. bei Schwyzer 412 A. 1; s. auch 224 A. 2 und Fraenkel IF 50, 11. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 285.

**Εὐρυσθεύς** m. König in Mykene, S. des Sthenelos und Enkel des Perseus (seit Il.). — Kurzform für *Εὐρυ-σϑένης* (Hdt. usw.; *εὐρυ-σϑενής* Beiwort des Poseidon u. a. seit Il.); vgl. den Vaternamen *Σϑένελος*. Einzelheiten bei Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 124.

**Εὐρώπη** f. 1. Tochter des Phoinix (oder des Agenor) und der Telephaëssa, von Zeus in Tiergestalt nach Kreta entführt (Hes. *Th.* 357, Hdt. usw.); 2. geographischer Begriff, zuerst als Bezeichnung des Festlandes gegenüber Halbinseln (z. B. dem Peloponnes) und Inseln, dann als Erdteil im Gegensatz zu Kleinasien und Libyen (*h. Ap.* 251, Pi. *N.* 4, 70, A. *Fr.* 191, Hdt. usw.). — Von 2. *Εὐρωπήϊος* (Hdt.), *-παῖος* (D. H.), *-πειος* (D. P.).

Unerklärt. Da die Sage von Europa und dem Stier in die mykenische Zeit hinaufzuragen scheint (vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 356 A. 1), liegt es nahe, auch den Namen als vorgriechisch zu betrachten (so z. B. Sommer IF 55, 185 A. 1). Indogerm. Etymologien in P.-W. s. v., 6, 1287 ff., und bei Lewy Fremdw. 139 f.; zuletzt bei Aly Glotta 5, 63 ff. (von *εὐρώς* und *ὤψ*; im Sachlichen nicht überzeugend). Semitische Erklärung bei Lewy a. a. O. und bei Grimme Glotta 14, 17 (assyr. *êrêb šamši* 'Untergang der Sonne', aram. hebr. *'ərăb* 'ds.').

**εὐρώς, -ῶτος** m. 'Schimmel, Moder', auch 'Rost'? (Thgn., Simon., B. usw.); zur Bed. Aly Glotta 5, 63 ff. — Davon *εὐρώεις* 'schimmelig, moderig' Beiwort der Unterwelt (Hom., Hes. usw.), auch von *πηλός* (Opp.); *εὐρωτιάω* 'schimmelig sein, vermodern' (Ar., Thphr. u. a.).

Bildung wie *ἱδρώς, γέλως, ἔρως* usw., somit wahrscheinlich ebenfalls ursprünglicher *s*-Stamm (Schwyzer 514); die *τ*-Formen sind erst im Attischen nachweisbar. Eine befriedigende Etymologie ist noch nicht gefunden. Von Brugmann Griech. Gramm.[3] 197 A. 2 und Solmsen Unt. 123 A. 1 als **ἐ-Ϝρ-ώς* „Hülle(r), Decke(r)" zu aind. *vṛṇóti* 'verhüllen, bedecken', *várṇa-* 'Farbe' usw. (WP. 1, 280f.) gezogen; nach Thieme Studien 59 A. 2 dagegen als **ἐ-Ϝρώδ-ς* „Nager" zu lat. *rōdere* 'nagen'. — Das mehrfach überlieferte *εὐρώεις* (darüber Schwyzer 527, Chantraine Formation 274) mit Schulze Q. 475f. in *ἠερόεις* zu ändern, liegt kein Grund vor; s. die überzeugenden Bemerkungen Solmsens, Unt. 121 f.; noch weniger empfiehlt sich die Deutung 'reich an Seelen, von Seelen bevölkert', zu aw. *urvan-* 'Seele', *urvarā* 'Pflanzen' (Thieme 59ff.); vgl. Mayrhofer Arb. Inst. Sprachw. 4, 53.

**ἐύς,** auch *ἠΰς, ἠΰ* (s. unten), Gen. sg. *ἑῆος, ἑ-*, Gen. pl. n. *ἑάων* (am Versende, z. B. *δωτῆρες ἑάων* ϑ 325) 'gut, wacker, (im Kriege) tüchtig' (ep. seit Il.), nur auf Männer bezogen, nie im Fem. (s. Treu Von Homer zur Lyrik 37ff. m. Lit.); ntr. *ἐΰ, εὖ* 'gut' (A., E. u.a.), gewöhnlich als Adverb 'wohl' (seit Il.). Sehr oft als Vorderglied, sowohl adjektivisch wie adverbiell. — Ableitung *ἐυτής* (cod. *ἐητής*)· *ἀγαθότης* H.; zum Akzent Wackernagel-Debrunner Philol. 95, 177. — Zu bemerken noch *ἠέα*· *ἀγαθά* H.

Die griechischen Formen bieten mehrere Einzelprobleme. Da für *ἠΰς* neben *ἐΰς* alter Ablaut (Schulze Q. 33ff.) äußerst unwahrscheinlich ist, liegt es unzweifelhaft am nächsten, die Form mit der Metrik zu verknüpfen (*ἠΰς* fast immer in versschließenden Ausdrücken; Schwyzer IF 38, 159ff.); analogische Einführung aus gewissen Komposita, z. B. *ἠΰ-κομος*, wo metrische Dehnung notwendig war, ist gewiß möglich (vgl. Leumann Hom. Wörter 317 A. 107). Metrische Dehnung kann auch vermutet werden in *ἑῆος* für **ἑέος*; gewöhnlich scheint aber *ἑῆος* (so meistens die Hss.) für **ἑῆο* = **ἑεῖο*, **ἑέο* 'sui', von *ἕ, ἑέ* 'se' (s. d.), zu stehen; vgl. *ἐμεῖο* = *ἐμέο* von *ἐμέ*. Der Gen. pl. *ἑάων* ist wahrscheinlich von ionischen Sängern für **ἑέων* eingeführt worden, weil sie gewohnt waren, im epischen Dichten *-έων* als Endung des Gen. pl. in der 1. Dekl. durch *-άων* zu ersetzen. — Zum Vergleich eignet sich einerseits heth. *aššuš* 'gut, zweckmäßig, angenehm', n. 'Gut, Besitz, Heil' (Friedrich IF 41, 370ff.; dazu noch hier.-heth. *wa-su(-u)* mit *w*-Vorschlag?; Kronasser *Μνήμης χάριν* 1, 201), einerseits aind. *vásu-*, aw. *vohu-* 'gut', wozu noch gallische EN wie *Bello-vesus* und ir. *feb* f. 'Vortrefflichkeit' (idg. **u̯esu̯-ā*), außerdem illyr. Gen. *Ves-cleveses* (vgl. *Εὐ-κλέης*, aind. *vásu-*

*śravas-*). Für die letztere Alternative spricht unleugbar die weitere Verbreitung von idg. **u̯esu-*; außerdem hat der Ausdruck *δωτῆρες, δῶτορ ἐάων* (rituelle Formel?, Shipp Studies 24) ein Gegenstück in aind. *dātā́ vásūnām* (woneben *dā́tā vásu* [Akk.]; danach *δῶτορ* **ἐέα*?; Schwyzer IF 38, 159ff.). Immerhin fehlen sichere Spuren des Digamma (*ἕτερος δὲ ἐάων Ω* 528 ist jung). Natürlich ist auch mit griech. Zusammenfall von idg. **esu-* und **u̯esu-* zu rechnen. — Lit. bei Schwyzer 432 A. 8, 433 A. 1, 476 : 7, 574 *κ*; außerdem Chantraine Gramm. hom. 1, 201; 254; 274. Ältere Lit. bei Bq; dazu WP. 1, 161 und 310. — S. auch *ὑγιής*.

**εὐσωπία·** *ἡσυχία* H. — Für **εὐ-σιωπ-ία*; vgl. *σωπάω* (Pi.) = *σιωπάω*. Nicht mit v. Blumenthal Hesychst. 36 zu lat. *sōpiō*.

**εὖτε** temporale Konjunktion '(sobald) als', selten kausal 'weil' (ep. poet. seit Il., auch Hdt., wohl nach dem Epos; Schwyzer-Debrunner 660 A. 3, Leumann Hom. Wörter 306; zum Gebrauch bei Homer Bolling Lang. 31, 223ff.); auch komparatives Adverb 'wie', s. *ἠΰτε*. — Vielleicht mit Debrunner IF 45, 185ff. ursprünglich parataktisch exklamativ *εὖ τε* 'und richtig!'. Nach Brugmann (s. Grundr.² 2 : 2, 731 f.) aus *ἤ* oder *εἰ* und **υτε*; s. *ἠΰτε*.

**εὐτράπελος** 'gewandt, witzig' mit *εὐτραπελία* 'Gewandtheit, witziges Wesen' (att. hell. u. spät); denominatives Verb *εὐτραπελεύομαι* 'gewandt, witzig sein' (Plb., D. S.); auch *-ίζομαι* = lat. *iocor* (Dosith.) mit *-ισμός* (*Et. Gud.*). — Eig. 'sich leicht wendend', Zusammenbildung aus *εὖ* und *τραπεῖν, -έσθαι* mittels des *λο*-Suffixes (Schwyzer 483 f., Chantraine Formation 243). Vgl. *εὐτρόχαλος* und *εὐπέμπελος*.

**εὐτρόχαλος** s. *τρέχω*.

**εὐφρόνη** f. poet. u. ion. Wort für 'Nacht' (Hes. *Op.* 560, Pi., A., Heraklit., Hdt., Hp. usw.); davon das Patronymikon *Εὐφρονίδης* (*Epigr. Gr.* 1029, 6, Kios). — Eig. 'die Wohlwollende' („die Wohlwollerin"), personifizierende Substantivierung von *εὔφρων*; vgl. *Ἡγεμόνη* Bein. der Artemis (Kall. u.a.) und EN wie *Ἠριγόνη, Ἠπιόνη*; auch *Μναμόνα* (Ar. *Lys.* 1248) für *Μνημοσύνη*; *δυσφρονέων* (Gen. pl.) v. l. für *-οσυνέων* Hes. *Th.* 102. Vgl. Sommer Nominalkomp. 145 m. A. 1, wo die Auffassung Bechtels (Dial. 3, 299; danach Schwyzer 461, 490 und 529), *εὐφρόνη* sei aus *εὐφροσύνη* gekürzt, mit Recht abgelehnt wird. — Weiteres s. *φρήν*.

**εὐχερής** s. *δυσχερής*.

**εὔχομαι,** Aor. *εὔξασθαι*, Prät. *εὖκτο* (s. unten) 1. 'laut verkünden, sich rühmen, prahlen' (ep. poet. seit Il.); 2. 'feierlich

geloben' (ep. poet. seit Il.; auch z.B. Pl. *Ph.* 58b); 3. 'flehen, beten' (ion. att. seit Il.); oft mit Präfix, *ἀπ-*, *ἐπ-*, *κατ-*, *προσ-*, *συν-* u.a.; myk. *e-u-ke-to* (= *εὔχεται*), 'erklären'. — Ableitungen. 1. *εὖχος* 'Ruhm' (vgl. *κλέος*), vereinzelt und sekundär 'Erfüllung eines Gebets, Erhörung' (poet., vorw. Il.); 2. *εὐχωλή* 'Verkündigung, Jubelruf, das Rühmen, Prahlerei, Gelübde, Gebet' (vorw. ep. ion. seit Il.; auch ark. kypr., Bechtel Dial. 1, 391 und 447) mit *εὐχωλιμαῖος* 'von einem Gelübde gebunden' (Hdt. 2, 63; vgl. Chantraine Formation 49, Mélanges Maspéro II 221); 3. *εὐχή* 'Gelübde, Gebet' (seit *κ* 526); 4. *εὔγματα* pl. 'Prahlereien' (*χ* 249), 'Gelübde, Gebete' (Trag., Kall.); vgl. *ῥήματα*; 5. *πρόσ-ευξις* 'Gebet' (Orph.). Verbaladj. *εὐκτός* 'rühmlich' (*Ξ* 98 *εὐκτά* n. pl.), 'erfleht, erwünscht' (att.); dazu *ἀπ-ευκτός*, *πολύ-ευκτος* (A. usw.); auch *ἀπ-*, *πολυ-εύχετος* (A., *h. Cer.* usw.) mit Anschluß an das Präsens; *εὐκταῖος* 'ein Gelübde, ein Gebet enthaltend' (Trag. usw.); *εὐκτικός* 'zum Gelübde, Gebet, Wunsch gehörig', *ἡ εὐκτική (ἔγκλισις) = (modus) optativus* (hell. u. spät); *εὐκτήριος* 'zum Gebet gehörig', *-ιον* n. 'Gebetshaus' (Just. usw.); zu *-τικός* : *-τήριος* Chantraine Formation 13. — Mehrdeutig ist das Vorderglied in *Εὐχ-ήνωρ* (*N* 663 usw.), s. Sommer Nominalkomp. 175. — Erweiterte Formen des Präsensstammes *εὐχετόωντο*, *-τάασθαι* = *εὔχοντο*, *-εσθαι* (ep. seit Il.); Erklärung strittig, s. Leumann Hom. Wörter 182 ff. mit ausführlicher Behandlung, Chantraine Gramm. hom. 1, 358. — Zu *εὖχος*, *εὐχή*, *εὐχωλή* usw. s. Porzig Satzinhalte 231 f., 235, Chantraine Formation 183, 418f.; außerdem G. Steinkopf Unters. zu d. Geschichte d. Ruhmes bei d. Griech. Diss. Halle 1937, M. Greindl *Κλέος, κῦδος, εὖχος, τιμή, φάτις, δόξα*. Diss. München 1938.

Das thematische Wurzelpräsens *εὔχομαι* ist mit aw. *aojaite* 'feierlich verkünden, anrufen', aind. *óhate* 'sich rühmen, prahlen, loben' identisch, idg. **éughetai* oder **éugᵘ̯hetai* (mit *gᵘh* > *χ* nach *υ*); offenbar ein alter Ausdruck der religiösen Sprache. Daneben das athematische Präteritum 3. sg. *εὖκτο* (Thebaïs *Fr.* 3) = g. aw. *aogədā*, j. aw. *aoxta*; auch 1. sg. *εὔγμην* (S. *Tr.* 610)?; s. die Lit. bei Schwyzer 679 A. 6. — Gegenüber *eugh-* oder *eugᵘ̯h-* in *εὔχεται* steht in lat. *voveō* 'feierlich versprechen, erflehen', aind. *vāghát-* 'der Gelobende, Beter' u.a. idg. *u̯egᵘ̯h-*; semantisch abweichend bzw. lautlich mehrdeutig sind arm. *uzem* 'ich will', *y-uzem* 'ich suche', *gog* 'sage!'. — Ältere und weitere Lit. bei Bq, WP. 1, 110, W.-Hofmann s. *voveō*.

**εὕω**, Aor. *εὗσαι*, auch mit Präfix *ἀφ-*, *ἐφ-*, 'sengen' (seit Il.). — Wenige und spärlich belegte Ableitungen: *εὕστρα* (*εὗσ-*) f.

'Senggrube' (Ar. *Eq.* 1236), 'geröstete Ährenkörner' (*PTeb.* III[a]), 'geröstete Gerste' (Paus. Gr.); *εὐστόν (εὖσ-)* n. 'gesengtes Opfertier' (Miletos IV—III[a]); *εὔσανα* = *ἐγκαύματα* (Poll., H.). Sehr unsicher *Εὖρος*, s. d.

Altes Verb, das indessen im Griechischen von *καίω* zurückgedrängt wurde und wie andere Verba mit *ευ*-Diphthong (s. *γεύομαι*) den Ablaut einbüßte. Das thematische Wurzelpräsens *εὕω* ist offenbar mit lat. *ūrō* '(ver)brennen, ausdörren', aind. *óṣati* 'brennen' identisch; es steht also mit Hauchmetathese für **εὔhω* aus idg. **éus-ō* (vgl. Schwyzer 219). Das *-σ-* kommt in *εὐσ-τόν* (mit sekundärer Hochstufe gegenüber aind. *uṣ-tá-* = lat. *us-tus* 'gebrannt') und in *εὖσ-τρα* (mit analogischem Hauch; zum *τρᾱ*-Suffix vgl. Schwyzer 532, Chantraine Formation 333) zum Vorschein und wurde von dort aus auf *εὔσανα* übertragen (Stang Symb. Oslo. 2, 66). Auch sonst gibt es in mehreren Sprachen Ableger dieses Verbs (z.B. die schwundstufige german. *l*-Ableitung in awno. *usli* m., mhd. *usel(e)* f. 'glühende Asche'), die aber für das Griechische ohne Belang sind; s., außer Bq, WP. 1, 111f., Pok. 347f., W.-Hofmann s. *ūrō*.

**εὐώνυμος** 'von gutem Namen, von gutem Ruf, berühmt' (Hes. *Th.* 409, Pi., Pl. u.a.); 'links' (Ephesos VI—V[a] u.a.); *τὸ εὐώνυμον (κέρας)* = 'der linke Flügel' (Hdt., Th., X.). Euphemistischer Ersatz der älteren *σκαιός, λαιός*, auch *ἀριστερός*; s. Chantraine *Μνήμης χάριν* 1, 61ff. — Vgl. *ὄνομα*.

**εὐωχέω,** *-έομαι*, Aor. *-ῆσαι, -ηθῆναι, -ήσασθαι* 'gut bewirten', Med.-Pass. 'sich sättigen, schmausen, gut bewirtet werden' mit *εὐωχία* 'das Bewirten, das Schmausen' (ion. att.); *συνευωχέομαι* 'zusammen schmausen' (Arist. usw.). — Danach *δυσωχεῖν· δυσχεραίνειν* H.

Dehnstufiges Deverbativum vom intr. *εὖ ἔχω* 'ich befinde mich wohl' mit kausativer Bedeutung (vgl. Schwyzer 720). Weil dieser Ausdruck als eine Einheit aufgefaßt wurde, trat bei dem abgeleiteten *εὐωχέω* auch eine grammatische Univerbierung ein; dabei konnten Bildungen wie *εὐπορέω* (von *εὔπορος*) als Vorbilder dienen.

**ἐφέται** m. pl. 1. 'Befehlshaber' (A. *Pers.* 79 [lyr.]); gewöhnlich 2. Benennung eines Richterkollegiums in Athen (att.). — Davon *ἐφετμή*, meist im Plur. 'Befehl, Gebot' (ep. poet. seit Il.); vgl. *ἐρέτης* : *ἐρετμόν* und Schwyzer 493, Chantraine Formation 149; auch Brugmann Grundr.[2] 2 : 1, 254 und Porzig Satzinhalte 85. — Im Sinn von 'Befehlshaber' von *ἐφίεμαι* 'auftragen, befehlen'; als richterlicher Ausdruck wohl von *ἐφίημι* = 'etw. über jmdn. verhängen'. Ältere, verfehlte Deutungen bei Bq.

**ἔφηλις**, *-ίς*, Gen. *-ιδος*, *-ίδος*, pl. auch *-εις*, ion. *ἔπηλις* (nach Hdn. Gr. 1, 91 barytoniert), *-ιδος* f. technischer Ausdruck unsicherer Bedeutung, etwa 'Nietnagel'?; nach H. *ἐφήλιδες· περόναι, ἔπηλις· τὸ πῶμα τῆς λάρνακος* (S. *Fr.* 1046, hell.); gewöhnlich übertr. als Benennung eines Ausschlags (Nik.), in dieser Bed. meistens im Plur. (Hp., Thphr., Dsk. u.a.), auch als 'Sommersprossen' erklärt und mit *ἥλιος* sekundär verbunden (= *αἱ τοῦ ἡλίου ἐπικαύσεις* H.).

Zum *ι(δ)*-Stamm s. Schwyzer 450, 464f., Chantraine Formation 113f. — Wegen der unklaren Bedeutung morphologisch mehrdeutig. Prinzipiell sind drei, oder sogar vier Erklärungen möglich. 1. Als Hypostase von *ἐφ' ἥλου* (*ὤν*): a) 'was auf einem *ἧλος* ('Nagel, Pflock') befindlich ist'; b) 'oberer (Teil eines) *ἧλος*'. 2. Bahuvrihi: 'mit einem *ἧλος* versehen'. 3. Postverbal von *ἐφηλοῦν* 'annageln, festmachen' : 'das Angenagelte, Festgenagelte'; vgl. *ἔφηλος· ὁ ἡλωμένος* Suid. S. auch zum Folg.

**ἔφηλος** Adj. 'mit einem *ἧλος* versehen', von Menschen (und Augen?), die an einer gewissen Augenkrankheit leiden (LXX, Kall. *Fr. anon.* 106, Ael.); davon *ἐφηλότης* f. N. der betreffenden Krankheit (S. E.). — Von *ἧλος* im Sinn von 'warzenähnlicher Auswuchs, Schwiele o.ä.'; vgl. Strömberg Wortstudien 93, Forster *Ἐπίχρυσος* 44; dazu H.: *ἔφηλος· ... ἐφήλιδας ὡς ἥλους ἔχων εἰς τὴν ὄψιν* (die Glosse ist teilweise verdorben). Vgl. *ἔφηλις*.

**ἐφιάλτης**, *-ου* m. (Phryn. Kom., Dsk. u.a.), auch *ἐπιάλτης* (Alk. bei Eust. 1687, 52) 'Alpdruck'; in derselben Bedeutung auch *ἠπιάλης*, Akk. *-ητα* (Sophr.), *ἠπιόλης* (Hdn. Gr.). — Davon *ἐφιαλτικός* 'von Alpdruck leidend' (Mediz.) und die Pflanzennamen *ἐφιάλτιον*, *-τία* (Ps.-Dsk., Aët. u.a.; wegen des prophylaktischen Gebrauchs, Strömberg Pflanzennamen 90). — *Ἐφιάλτης* (*Ἐπι-*) 1. mythischer EN, Sohn des Aloeus (od. des Poseidon) und der Iphimedeia, wegen seiner ungeheuren Größe und Stärke berühmt (*E* 385, *λ* 308, Pi. *P.* 4, 89); 2. PN (Hdt. usw.). Myk. *E-pi-ja-ta*?

Keine annehmbare Etymologie. Schon von den Alten wurde die Benennung des Alpdrucks, die offenbar als ursprünglicher Dämonenname mit dem mythischen Namen identisch ist (vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 226), mit *ἐφάλλομαι* 'auf jmdn. zuspringen' verknüpft; vgl. *ἐφιάλτης· ὁ ἐπιπηδῶν* H. und Fraenkel Nom. ag. 1, 33 A. 1. Die Erklärung, die lautlich nicht glatt ist (Leumann Hom. Wörter 80 A. 45; s. auch Schwyzer-Debrunner 465 A. 9 mit abweichender Auffassung), muß als Volksetymologie betrachtet werden. Die Vermutung Leumanns a.a.O. (mit Meister Dial. 1, 117), *ἐφιάλτης* wäre aus

*ἠπίαλος* Ben. eines Fiebers über *ἐπίαλος*, *ἐπιάλτης* nach *ἐφάλλομαι* volksetymologisch umgestaltet, ist indessen wegen der abweichenden Bedeutung wenig glaubhaft. Den PN *Ἐφιάλτης* will Leumann vom Dämonennamen trennen und auf *ἐπιάλλειν* beziehen. — Die Form *ἠπιάλης*, *-όλης* beruht auf Vermischung mit *ἠπίαλος*, s.d. Andere volksetymologische Umbildungen (*ἐφέλης*, *ἐπωφέλης* usw.) bei H.s. *ἐπιάλης*; ungenügende Erklärungsversuche von Fick KZ 45, 56f. (s. auch Bechtel Dial. 1, 120 und M. Schmidt zur H.-stelle).

**ἐχεπευκής** Beiwort von *βέλος* (*Α* 51, *Δ* 129), von *σμύρνα* bzw. *ῥίζα* (Nik. *Th.* 600 und 866), von *ἀϋτμή* (Orph. *L.* 475). — Daneben *περιπευκής* (*Λ* 845), ebenfalls von *βέλος*, und *ἐμπευκής* (Nik. *Al.* 202), von *ὀπός*.

Verbales Rektionskompositum (Schwyzer 441) von *ἔχειν* und einem Nomen, das zunächst als **πεῦκος* anzusetzen ist, aber auch einer anderen Stammklasse angehören könnte (Schwyzer 513; vgl. auch Chantraine Formation 426). Es hat jedenfalls in *πεύκη* ebenso wie in *πευκεδανός* und *πευκάλιμος* nahe Verwandte. Die u.a. von Eust. angegebene Bedeutung 'bitter', die auch bei Nik. zutage tritt, ist offenbar aus 'scharf, stechend' o.ä. übertragen. Eig. Bedeutung von *ἐχε-πευκής* somit wahrscheinlich 'mit einer Spitze versehen'; außergriechische Beziehungen s. *πεύκη*. — Ältere Deutungen bei Bq; s. auch Bechtel Lex. s.v. m. Lit. Verfehlt Sturtevant ClassPhil. 3, 435ff.

**ἐχέτλη** f. 'Pflugsterz, Pflug' (Hes. *Op.* 467, A. R., D. S. u.a.); nach H. auch 'Pflugeisen' und 'Furche' (*καὶ ἡ αὖλαξ καὶ ἡ σπάθη τοῦ ἀρότρου*). — Davon *ἐχετλήεις* 'zum Pflugsterz gehörig' (*AP*), *ἐχετλεύειν· ἀροτριᾶν* H. — Für sich steht *ἐχέτλιον* etwa 'Fischbehälter' (Nik. *Th.* 825).

Verbalnomen von *ἔχειν*, aus **ἐχέ-θλη* dissimiliert (vgl. *γενέθλη* u.a.; Chantraine Formation 375, Schwyzer 262 und 533). Ein keltisches Wort für 'Pflugsterz', kymr. *haeddel*, mbret. *haezl*, weicht nur im Vokalismus ab (urkelt. **sagedlā*, aus idg. **seĝhedhlā?*, s. Pedersen Vergl. Gramm. 1, 39). — Die *ιο*-Ableitung *ἐχέτλιον* setzt eine unabhängige Bedeutungsentwicklung des zugrundeliegenden Verbalnomens voraus.

**ἐχθές** 'gestern' s. *χθές*.

**ἐχθοδοπέω** nur im Aor. *ἐχθοδοπῆσαι* (*Α* 518) 'sich bei jmdm. verhaßt machen, mit jmdm. verfeinden'; daneben *ἐχθοδοπός* 'verhaßt, feindselig' (S. u. Ar. in lyr. u.a.). — Der Bildung nach an *οἰνοχοέω* usw. erinnernd (Schwyzer 726), scheint *ἐχθοδοπέω* ein Nomen *ἐχθοδοπός* vorauszusetzen, das, obwohl tatsächlich vorhanden, wegen des späteren Erscheinens eher

als postverbale Wiederbelebung des verschollenen Grundwortes zu betrachten ist. Wenn für ἐχθοδαπός (Pergam. II[p]; hier wohl Neubildung für ἐχθοδοπός; unbefriedigend s. ἐκτός) stehend (äolisch?), ist es mit ποδαπός, ἀλλοδαπός u.a. zu vergleichen. Grundwort somit ἐχθός 'draußen', ἐχθο-δοπός eig. 'draußen befindlich, fremd', ἐχθοδοπέω eig. 'sich jmdm. entfremden'? Vgl. Leumann Hom. Wörter 158 A. 1 m. Lit.; s. auch ἔχθος. — Bechtel Lex. s.v. vergleicht κυδοιδοπᾶν (Ar. *Pax* 1152, *Nu.* 616) 'Verwirrung machen' und setzt, wenig überzeugend, ein Verb **depō* unbekannter Bedeutung an.

**ἔχθος** n. 'Haß, Groll' (ep. poet. seit Il., auch Hdt., Th. u.a.). Als Hinterglied in φιλ-εχθής 'der zum Haß neigt' (Theok. 5, 137), gewöhnlich eher mit ἔχθομαι, ἀπ-εχθάνομαι zu verbinden, so sicher in ἀπεχθής, s. unten. — Daneben ἐχθρός 'verhaßt' (so immer Hom.), 'gehäßig, verfeindet', m. 'Feind' (seit Hes. und Pi.); dazu die primären ἐχθίων, ἔχθιστος (seit A. bzw. Il.); ἔχθρα, ion. -ρη f. 'Haß, Feindschaft' (ion. att., Pi.; zur Bildung Chantraine Formation 226). — Verba. 1. ἔχθομαι, nur Präsensstamm, 'verhaßt sein' (poet. seit Od.), Akt. ἔχθω 'hassen' (Trag.); 2. ἀπ-εχθάνομαι (seit β 202), Aor. ἀπ-εχθέσθαι (seit Il.), Fut. ἀπ-εχθήσομαι (Hdt. usw.), spätes Präsens ἀπ-έχθομαι (Theok., Lyk. u.a.) 'sich verhaßt machen' mit ἀπεχθής 'verhaßt' (S., D. u.a.), ἀπέχθεια 'das Verhaßtsein, der Haß' (att.), ἀπέχθημα 'Gegenstand des Hasses' (E. *Tr.* 425; vgl. Chantraine Formation 177f.) u.a.; 3. ἐχθαίρω, Aor. ἐχθῆραι, auch mit ἀπ-, ὑπερ-, συν-, 'hassen' (vorw. poet. seit Il.); 4. ἐχθραίνω, Aor. ἐχθρᾶναι (X., Ph. usw.) 'feind sein, hassen' mit ἔχθρασμα· ἔχθρα H.; 5. ἐχθρεύω 'feind sein' (LXX, Phld.).

Das Verhältnis der obigen Wörter zueinander ist nicht immer klar. Offenbar sind ἐχθραίνω und ἐχθρεύω späte Ableitungen von ἐχθρός; das viel ältere ἐχθαίρω ist ebenfalls als Denominativum von ἐχθρός unmittelbar verständlich (Schwyzer 725). Auch ἀπ-εχθάνομαι könnte an und für sich mit *r* : *n*-Wechsel zu ἐχθρός in Beziehung stehen (Benveniste Origines 16); es liegt indessen weit näher, darin eine Nasalerweiterung von ἔχθομαι, ἀπ-εχθέσθαι zu sehen (Schwyzer 700, Chantraine Gramm. hom. 1, 315f.; zur konfektiven Aktionsart ebd. m. Lit.). In ἔχθομαι will Schwyzer 725 eine Rückbildung aus ἐχθαίρω finden; es reiht sich aber ungleich besser an ἔχθος wie z.B. σθένω an σθένος (Schwyzer 723). — Schwieriger ist die Beurteilung von ἔχθος und ἐχθρός, die zueinander stehen wie αἶσχος : αἰσχρός, κῦδος : κυδρός u.a. Wenn es erlaubt ist, von ἐχθρός auszugehen und ἔχθος einschließlich ἔχθομαι, ἐχθίων, ἔχθιστος als Neubildungen etwa nach Muster von

*κυδρός, κυδίων, κύδιστος, τὸ κῦδος* zu beurteilen, kann man *ἐχθρός* an lat. *extrā* 'draußen', *exterus* 'außen befindlich', somit auch an *ἐχθός* = *ἐκτός* 'draußen' anknüpfen (Leumann Hom. Wörter 158 A. 1 mit Keil Hermes 25, 601, s. auch Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 30; dagegen Wackernagel KZ 31, 41 = Kl. Schr. 1, 720); *ἐχθρός* wäre somit eig. 'außen, in der Fremde befindlich, Fremdling, Feind'; vgl. lat. *hostis*. Abgesehen von der weit ausgesponnenen analogischen Reihe, die natürlich Bedenken erregen kann, wäre gegen diese verlockende Erklärung in semantischer Hinsicht höchstens einzuwenden, daß *ἔχθος, ἔχθομαι*, wie anscheinend ursprünglich auch *ἐχθρός*, eher den Haß als die Feindschaft bezeichnen. — Weitere, ältere und jüngere Lit. bei Bq, Seiler Steigerungsformen 77f., WP. 1, 116, W.-Hofmann s. *ex*, Pok. 292f. Neuer Versuch von Čop KZ 74, 225f.

**ἔχιδνα** f. 'Viper, Otter' s. *ἔχις*.

**ἐχῖνος** m. 'Igel', auch 'Seeigel' und übertr. als Fachausdruck in verschiedenen Berufssprachen, z.B. 'Gefäß', insbes. 'Gefäß zur Aufbewahrung gerichtlicher Dokumente', 'der dritte Magen der Wiederkäuer', 'der gerundete Teil des dorischen Säulenkapitells' (ion. att.). Als Vorderglied u.a. in *ἐχινομήτρα* 'die größte Art des Seeigels, Echinus melo' (Arist.; vgl. Strömberg Wortstudien 23). — Ableitungen. Deminutiva: *ἐχινίς* 'Gefäß' (Hp.), *-ίσκος* 'ds.', auch 'Ohrhöhle' (Poll.); *ἐχίνιον* Pflanzenname (Dsk.); *ἐχινέα, -ῆ* 'Igelhaut' (Hdn.), auch Gefäßname (Delos III[a]); *ἐχινέες* m. pl. eine Art libyscher Stachelmäuse (Hdt. u.a.); *Ἐχῖναι* od. *-άδες* f. pl. Ben. einer Inselgruppe im Ionischen Meere (seit *B* 635); — *ἐχινώδης* 'igelhaft' (Arist., Str.).

Wahrscheinlich von *ἔχις* 'Schlange' mit suffixalem *-ῖνο-* (Chantraine Formation 204, Schwyzer 191 m. A. 2), also eig. „Schlangentier" = „Schlangenfresser" (Schulze bei Lohmann Gnomon 11, 407) als Tabuwort für *χήρ* (s.d.). Ein *n*-Suffix erscheint auch in dem ablautenden arm. *ozni* 'Igel' (idg. **oĝh-ṇ̄n-i̯o-*, evtl. *-ṇ̄n-i̯o-*); daneben mit *-l-* germ., z.B. ahd. *igil* aus urg. **eʒīla-*, das allenfalls für idg. **eĝhīno-* (= *ἐχῖνος*) mit Suffixvertauschung stehen kann (nach Specht Ursprung 351 A. 1 alter Wechsel). Das Baltisch-Slavische hat eine *i̯o*-Ableitung, z.B. lit. *ežỹs*, skr.-ksl. *ježь*, idg. **eĝhi̯o-*. Unsicher bleibt die Beurteilung von phryg. *εξις* (= *εζις*?). — Reiche Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. 1, 392, u.a. Specht KZ 66, 56f. (wo auch Lit.), Ursprung 39; auch WP. 1, 115, Pok. 292; ältere Lit. auch bei Bq.

**ἔχις**, *-εως* m. (f.) 'Viper, Otter' (att.). — Davon das Deminutivum *ἐχίδιον* (Arist.) und die Pflanzennamen *ἔχιον* (Dsk.;

wegen der Ähnlichkeit der Frucht mit einem Schlangenkopf, Strömberg Pflanzennamen 54), *ἐχίειον* (Nik.); ferner *ἐχιῆες* pl. = *ἔχεις* (Nik. *Th.* 133, nur metrische Variante?; vgl. auch Boßhardt 148); *ἐχῖτις* f. N. eines Steins (Plin. u.a., nach der Farbe; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 54). — Fem. *ἔχιδνᾰ* 'Viper, Otter' (ion. att. seit Hes. *Th.* 297), wohl *ια*-Ableitung von **ἐχιδνός* (Schwyzer 475 m. Lit.; dazu Specht Ursprung 229 und 377), mit *ἐχιδν-αῖος* und *-ήεις* (hell. u. sp. Dichter).

Wenn die oben gegebene Herleitung von *ἐχῖνος* richtig ist, muß *ἔχις* ein palatales *ĝh* enthalten. Die anklingenden Wörter für 'Schlange', aind. *áhi-* = aw. *aži-* ebenso wie arm. *iž*, sind dann mit *ὄφις* zu verbinden. Auch kymr. *euod* 'Schafwürmer', *euon* 'Pferdewürmer' dürften zu *ὄφις* gehören (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 99, Lewis-Pedersen 29, Pok. 44; anders Fick 2, 27). — Vgl. auch *ἔγχελυς*.

**ἐχυρός** 'haltbar, fest, sicher' (Th., X. usw.) mit *ἐχυρότης* 'Haltbarkeit usw.' (Ph. u.a.), *ἐχυρόω* 'befestigen' (Phot., Suid.). Komp. *ἐν-έχυρον* n. 'Pfand, Unterpfand' (ion. att.), Hypostase aus *ἐν ἐχυρῷ*; davon *ἐνεχυράζω* 'ein Pfand nehmen' mit *ἐνεχυρασία, -ασμα, -αστής* u.a.; auch *ἐνεχυρόω* mit *-ωμα*. — Daneben **ὀχυρός** 'ds.' (Hes., A., E., X. u.a.), mit Kompositionsdehnung *ἀν-ώχυρος* 'unfest, unbefestigt' (X. *Ages.* 6, 6, *SIG* 569, 7; III[a]; vgl. Frisk Adj. priv. 9); davon *ὀχυρότης* (Plb. u.a.), *ὀχυρόω* (X., Arist., Plb. u.a.) mit *ὀχύρ-ωμα, -ωμάτιον, -ωσις, -ωτικός*.

Ein anklingendes Wort bietet das Aind. in *sáhuri-* etwa 'siegreich, stark' (RV); ein alter *u(s)*-Stamm ist auch im Germ., z.B. ahd. *sigu* m. 'Sieg' zu verspüren. Neben dem verbauten *u*-Stamm in *ὀχυ-*, *ἐχυ-ρ-ός* steht der neutrale *s*-Stamm in aind. *sáhas-* 'Kraft, Macht, Sieg', got. *sigis* 'Sieg', idg. **séĝhos-* (wäre gr. **ἔχος*); hierzu kommt das Adv. *ὄχ-α* 'weitaus' (vgl. *ταχύς* : *τάχα* u.a.; Schwyzer 622f.). — Der Wechsel *ὀχ-* : *ἐχ-* kann alter Ablaut sein (Schmidt KZ 32, 353), aber sekundäre Angleichung an *ἔχω* ist auch möglich. — Weiteres s. *ἔχω*.

1. **ἔχω,** auch *ἴσχω*, Aor. *σχεῖν, ἔσχον*, Fut. *ἕξω, σχήσω* (seit Il.), Perf. Akt. *ἔσχηκα* (Pl. *Lg.* 765a), Med. *ἔσχημαι*, Aor. Pass. *ἐσχέθην* (spät), myk. *e-ke* (= *ἔχει*) usw. 'besitzen, (zurück-) halten, haben', Aor. 'erobern, in Besitz nehmen', intr. 'sich verhalten', Med. 'sich (fest)halten usw.'; sehr oft mit Präfix in verschiedenen Bedeutungen, *ἀν-, ἀπ-, ἐξ-, ἐπ-, κατ-, μετ-, προσ-, συν-* usw. Als Vorderglied in mehreren Rektionskompp., z.B. *ἐχέ-φρων, ἐχ-έγγυος, ἐχε-πευκής* (s.d.), *ἐκε-χειρία* (s.d.); auch *ἰσχέ-θυρον* u.a. (hell.); vgl. Schwyzer 441; als Hinterglied z.B. in *προσ-, συν-εχής* mit *προσ-, συν-έχεια*. — Ab-

leitungen. 1. Von der ε-Stufe (= Präsensstamm): *ἔχμα* 'Hindernis, Stütze, Schutzwehr' (ep. seit Il.) mit *ἐχμάζω* (H., Sch.; vgl. *ὀχμάζω* unten); myk. *e-ka-ma*?; *ἕξις* 'Haltung, Zustand usw.', oft in Ableitungen von Präfixkompp., z.B. *πρόσ-*, *κάθ-εξις* von *προσ-*, *κατ-έχειν* (ion. att.); davon (*προσ-*, *καθ-*) *εκτικός* (s. auch s.v.); *ἑξῆς* s. bes.; *ἐχέ-τλη*, *-τλιον* s. bes.; *ἕκτωρ* 'der Halter' (Lyk. 100; auch Pl. *Kra.* 393a als Erklärung des EN [s.d.]; Sapph. 157 als Bein. des Zeus); *ἐχυρός* s. bes. Zusammenbildung aus *εὖ ἔχειν* : *εὐεξία* 'Wohlbefinden' (ion. att.; Gegensatz *καχεξία* von *κακῶς ἔχειν*) mit *εὐέκ-της*, *-τικός*, *-τέω*, auch *-τία* (Archyt.); retrograde Bildung *εὔεξος*· *εὐφυής* H. (nicht mit Schwyzer 516 *σο*-Suffix). 2. Vom reduplizierten Präsens (vgl. unten): *ἰσχάς* f. 'Anker' (S. *Fr.* 761, Luk. *Lex.* 15); erweiterte Formen *ἰσχάνω*, *-νάω* (ep. seit Il.). 3. Von der Schwundstufe (= Aoriststamm): *σχέσις* 'Zustand, Beschaffenheit, Verhältnis, das Zurückhalten' (ion. att.), oft in Ableitungen von Präfixkompp., z.B. *ἀνά-*, *ἐπί-*, *ὑπό-*, *κατά-σχεσις* von *ἀνα-σχεῖν*, *-έσθαι* usw.; *σχῆμα* (vgl. *σχ-ήσω*) 'Haltung, Gestalt, Erscheinung' (ion. att.; Schwyzer 523); sekundär *σχέμα* (H.) > lat. *schĕma* f. (Leumann Sprache 1, 206); davon *σχηματίζω* mit *σχημάτ-ισις*, *-ισμός* usw.; Verbaladjektiv *ἄ-σχετος* 'nicht zu halten, unwiderstehlich' (ep. seit Il., poet. u. spät); von virtuellen Verbaladjektiva gehen auch aus die Abstraktbildungen *ἐπισχεσίη* 'das Verhalten, der Vorwand' (*φ* 71), *ὑποσχεσίη* 'das Versprechen' (*N* 369, A. R., Kall.), vgl. Schwyzer 469, Holt Les noms d'action en *-σις* 86f.; hierher noch **σχερός* (s. *ἐπισχερώ*), *σχεδόν*, *σχέτλιος*, *σχολή*, *σκεθρός* (s. bes.); vgl. auch *ἰσχύς*. 4. Von der o-Stufe: *ὄχοι* m. pl. 'Halter, Bewahrer' (*λιμένες νηῶν ὄχοι ε* 404); *ὀχός* 'fest, sicher' (Ph. Byz.), sonst in Verbaladjektiva zu den Präfixkompp. wie *ἔξ-*, *κάτ-*, *μέτοχος* (von *ἐξ-έχειν* usw.); *ὀχή* f. 'das Halten, Stütze' (Kall., Lyk., Ath.); zu den Präfixkompp. *συν-*, *μετ-*, *ἐξ-*, *ἐπ-οχή* usw. (von *συν-έχειν* usw.); *ὀχεύς* „Halter", 'Helmriemen, Gurtspange, Türriegel usw.' (seit Il.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 30, wo auch *ὀχεύω* 'bespringen' usw. angereiht wird; vgl. s.v.); *ὄχανον* 'Schildhalter' (Anakr., Hdt. u.a.), auch *ὀχάνη* (Plu.; vgl. Chantraine Formation 198); *ὀχυρός*, s. *ἐχυρός*; *ὄχμος* 'Festung' (Lyk.), *ὄχμα*· *πόρπημα* H.; dazu *ὀχμάζω* 'festhalten' (A., E.); Adv. *ὄχα* 'weitaus' (*ὄχ' ἄριστος* Il. u.a.), *ἔξοχα* 'voraus' (∼ *πάντων* usw.; Il. usw.). 5. Reduplizierte Bildung: *ἀν-οκωχή* s. bes.; auch (*ἐν*) *συνεοχμῷ*?; s.d. 6. Kompositionelle Dehnung: *εὐωχέω*, s.d. — Zu *συνοκωχότε* (*B* 218) s. bes.

Das thematische Wurzelpräsens *ἔχω*, woneben mit Reduplikation *ἴ-σχ-ω* (aus **ἴ-σχ-ω*, *(σ)ί-σχ-ω*), hat eine genaue Entsprechung in aind. *sáhate* 'bewältigt, besiegt' (= *ἔχεται*, idg.

*séĝhetai); dagegen steht der schwundstufige Aorist ebenso wie die übrigen Verbalformen isoliert (g. aw. zaēmā nicht = σχοῖμεν, s. Humbach Münch. Stud. 10, 39A.12). Die starke Entwicklung der Wortgruppe im Griechischen geht mit dem Bedeutungs- und Funktionsfeld Hand in Hand; vgl. Meillet *Ἀντίδωρον* 9ff., Porzig Gliederung 115f. Anderseits fehlt im Griechischen der neutr. *s*-Stamm aind. *sáhas-* 'Gewalt, Stärke, Sieg', aw. *hazah-* 'ds.', got. *sigis* (vgl. zu *ἐχυρός*). Die Wortsippe ist auch im Keltischen vertreten, z.B. mit den gallischen Namen *Σεγο-δουνον*, *Sego-vellauni* (s. auch zu *ἐχέτλη*); sie wird auch in alteuropäischen Flußnamen vermutet, z.B. **Segia* > *Seye*, **Segontia* > *Sionce*, s. Krahe Beitr. z. Namenforschung 5, 103f., Hubschmid Vox Romanica 3, 64f. — Ältere Lit. und weitere Formen bei Bq s.v., WP. 2, 481f., Pokorny 888f.

2. **ἔχω** 'hintragen, darbringen' nur in pamph. *Ϝεχέτω*, kypr. Aor. *ἔϜεξε* (auch pamph. *ἰσ-Ϝέξε̄?*). — Davon *ἔχεσφιν· ἅρμασιν* H., auch *ὄχος* 'Wagen', *ὄχλος*, *ὀχετός*, *ὀχέω* s. dd.

Altes, im Griechischen absterbendes Verb, das in der Mehrzahl der idg. Sprachen Vertreter hat. Zu den griech. Formen finden sich mehrere Gegenstücke: *Ϝεχέτω* = lat. *vehitō*; entsprechende thematische Wurzelpräsentia sind noch aind. *váhati* = aw. *vazaiti* = lat. *vehit* 'führt, fährt' (idg. **u̯éĝheti*), lit. *vežù* = aksl. *vezǫ* = lat. *vehō*; zu *ἔϜεξε* stimmt bis auf die im Griechischen verlorengegangene Dehnstufe (Schwyzer 751) die alten *s*-Aoriste lat. *vēxī*, aksl. *věsъ*, aind. *ávākṣam*. — Weiteres s. *ὄχος*.

**ἐψία**, *-ίη* f. 'Vergnügung, Spiel' (S. *Fr.* 3, Nik. *Th.* 880); als Hinterglied in *φιλ-έψιος* (Kom.), *ὁμ-έψιος* (*AP* u.a.). Auch n.pl. *ἔψεια· παίγνια* H., *ἔψια* (*EM*). Postverbal von **ἐψιάομαι,** *-άσασθαι*, auch mit *ἀφ-*, *ἐφ-*, *καθ-*, 'sich vergnügen, spielen' (ep. seit Od.; vgl. Wackernagel Unt. 46f.). — Daneben, wahrscheinlich durch Wegfall des anlautenden Vokals (Strömberg Wortstudien 45), *ψιάδδειν* = *παίζειν* (Ar. *Lys.* 1302 [lyr.], H.), *ψιά· χαρά, γελοίασμα, παίγνια* H. — Bildung wie die „Krankheitsverba" auf *-ιάω* (Schwyzer 732); sonst dunkel. Veraltete Hypothesen sind bei Bq notiert.

**ἕψω,** Aor. *ἑψῆσαι*, Fut. *ἑψήσω* (ion. att.), Perf. *ἥψηκα* (Ph.); dazu vereinzelt neue Präsentia *ἑψέω*, *-άω*; auch mit Präfix, z.B. *ἀφ-*, *συν-*, 'kochen, sieden' (ion. att.). — Davon *ἕψημα* 'das Gekochte, Gericht, Suppe' (ion. att.) mit *ἑψηματώδης* (Dsk.), hell. *ἕψεμα* (LXX; vgl. Schwyzer 523), *ἕψησις* 'das Kochen' (ion. att.); *ἑψητήρ*, *-τήριον*, *-τής*, *-τικός* (hell. u. spät); *ἑφθός* 'gekocht' (ion. att.; dazu *ἄπ-εφθος* u.a.), *ἑψητός* 'ds.', auch Fischname (Ar., X. u.a.; vgl. Strömberg Fischnamen 89),

ἑψανός 'gekocht, zum Kochen geeignet' (Hp. u.a.), ἑψαλέος 'ds.' (Nik.; nach ὀπταλέος [Hom.] u.a.); auch ἑψέϊνα n. pl. Bed. unklar (*PLond.* 3, 1177, 217; IIp). — Aus ἄπεφθος ngr. ἀπόχτι (über ἀπόφθι(ον)) 'vertrocknete Speise' (Kreta), 'Pökelfleisch' (Kypros), s. Hatzidakis Glotta 3, 72f.; aus ἑφανός ngr. ψανός 'der geröstet wird', ψάνη 'Weizen', s. Georgakas ByzZ 41, 380f.

Kann von arm. *epʿem* 'kochen' nicht getrennt werden. Da arm. *pʿ* kaum (mit Pedersen KZ 39, 428) idg. *ps* vertreten kann, müßte bei ungestörter Lautentwicklung idg. ***seph-** angesetzt werden, das im Griechischen eine *s*-Erweiterung erhalten hätte (Schwyzer 706). Das neugeschaffene (familiäre?) graeco-armenische Wort hat das alte πέσσειν (s.d.) im Sinn von 'kochen' zurückgedrängt. Vgl. Porzig Gliederung 156. Ein anderer Ausdruck für 'sieden, kochen' ist ζέω, s.d.

1. **ἕως**, -ω, ion. (auch hell. und spät) ἠώς, -οῦς, dor. ἀϜώς, ἀϜώρ, Gen. ἀϜῶ, äol. αὔως f. 'Morgenröte, Tagesanbruch' (seit Il.). Als Vorderglied in ἑωσ-φόρος, dor. ἀωσ-φόρος 'Bringer der Morgenröte, Morgenstern' (Ψ 226, Pi. *I.* 4 (3), 24 u.a.); dazu Wackernagel Unt. 100ff., wo hom. ἑωσ-φόρος als ep. Attizismus erkannt wird; s. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 72 und (mit unwahrscheinlicher Hypothese) Schwyzer 440A.8. — Ableitungen. ἑώϊος, ἑῷος, ἠοῖος, ἠῷος (dazu Wackernagel Unt. 106f.) 'morgendlich, östlich' (seit Il.), ἕωλος 'zur Morgenröte gehörend, übernächtig, abgestanden', von Lebensmitteln usw. (att. usw.; zum pejorativen λ-Suffix Chantraine Formation 239); Adv. ἕωθεν, ep. ἠῶθεν, dor. ἀῶθεν 'vom Morgen an, frühmorgens' (seit Il.) mit ἑωθινός 'morgendlich' (Hdt., Hp., att.; vgl. Wackernagel Unt. 104 m. A. 1, Schwyzer 490); hom. ἠῶθι in ἠῶθι πρό etwa 'früh morgens'; Erklärung unsicher, vgl. Schwyzer 628A.6 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 246.

Die Barytonese in ἕως gegenüber ἠώς will Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 49ff. (= Kl. Schr. 2, 1151ff.) ansprechend auf das geläufige ἕωθεν zurückführen, wo sie regelmäßig eintrat (Schwyzer 383). Die Aspiration kann wie in εὕω auf Hauchversetzung beruhen (Schwyzer 219; nach Sommer Lautstud. 11f. dagegen von ἑσπέρα). — Urgr. ***ἀϜώς** kann für *ἀυhώς aus idg. ***āusós** stehen und ist dann mit lat. *aurōr-a* bis auf die sekundäre *a*-Erweiterung (vgl. *flōs* : *Flōr-a*) identisch. Daneben mit Tiefstufe aind. *uṣás-* f. 'Morgenröte' aus ***usós**. Ein mit diesem fem. *s*-Stamm korrespondierender *r*-Stamm, idg. ***āus-r-**, ***us-r-**, erscheint in αὔριον (s.d.) mit ἄγχ-αυρος 'dem Morgen nahe' (A. R. 4, 111; wohl Rückableitung, vgl. zu βίβλος), in lit. *aušr-à* 'Morgenröte', aind. *usr-á-* 'morgendlich',

*uṣar-búdh-* 'bei der Morgenröte erwachend'. Von den übrigen sehr zahlreichen Verwandten seien noch erwähnt aksl. *za ustra* 'am Morgen', germ., z.B. ahd. *ōst(a)ra, -ūn* 'Ostern', die ebenfalls auf den *r*-Stamm zurückgehen (dazu noch Ausdrücke für 'Osten' usw., z.B. ahd. *ōstar* 'nach Osten', lat. *Auster, -tri* 'Südwind'). — Eine alternierende Hochstufe, idg. **u̯es-r-*, bieten z.B. aind. *vasar-hā́* (RV. 1, 122, 3), vom Winde, Bedeutung unklar, *vāsar-á-* 'morgendlich', kelt., z.B. mir. *fāir* 'Sonnenaufgang', idg. **u̯ōsr-i-*. Zu diesen Nomina gesellt sich im Indoiranischen ein primäres schwundstufiges *sk̑*-Präsens, aind. *uccháti* = aw. *usaiti* 'leuchtet auf (vom Morgen)', idg. **us-sk̑-éti*, wozu der hochstufige athematische Wurzelaorist aind. *a-vas-ran*. Unsicher dagegen heth. *uškizzi* (= *usketsi*) 'er sieht' von dem primären *auš-zi* 'er sieht', 2. sg. *autti* (= *au-ti*). — Weitere Formen mit Lit. WP. 1, 26f., W.-Hofmann 1, 86 u. 87, Pok. 86f.; außerdem Burger REIE 1, 447ff. Vgl. noch ἠΐκανός.

2. **ἕως**, ep. ἧος (geschr. εἵως, ἕως), äol. ἆος, dor. ἆς Konj. 'so lange als, (so lange) bis' (seit Il.), Hom. auch demonstr. 'eine Zeitlang' (wohl elliptisch); Präp. m. Gen. (selten Akk.) 'bis' (hell. und spät). — Aus urgr. *ἆϝος und mit dem aind. Relativum *yā́vat* 'wie weit' bis auf den unklaren Endkonsonanten identisch (darüber Schwyzer 409f. und 528 m. Lit., dazu noch Szemerényi Glotta 35, 94f.). — Zum Gebrauch von ἕως Schwyzer-Debrunner 550, 650, 657. Vgl. τέως und 1. ὅς.

## ζ

**ζά** äolische Form von διά, meistens verstärkend in ep. Kompp. wie ζαής (s.d.), ζά-θεος 'sehr göttlich, hochheilig', ζά-κοτος 'sehr zornig', Ζά-λευκος PN. — Weil für ζα- unter unklaren Bedingungen δα- eintrat, findet sich durch umgekehrte Schreibung bzw. Aussprache auch ζα- für erwartetes δα-, z.B. in ζά-πεδον für δά-πεδον, ζα-κόρος für *δα-κόρος, wohl auch in ζακρυόεις; s. dd. — Schwyzer 330f., Schwyzer-Debrunner 449, Chantraine Gramm. hom. 1, 169; weitere Lit. bei Risch Mus. Helv. 3, 255 A. 2.

**ζάγκλη** f. (Nik. *Al.* 180), ζάγκλον n. (Th. 6, 4, Kall. *Aet. Oxy.* 2080, 73) 'Sichel'; davon ζάγκλιον = σκολιόν nach Str. 6, 2, 3. Ζάγκλη auch N. einer Stadt in Sizilien (später Μεσσήνη), nach der sichelähnlichen Form des Hafens (Th. 6, 4); davon Ζαγκλαῖοι 'Bewohner der Stadt Z.' (Hdt. u.a.). — Sizilisches Wort (Th. a.a.O.) ohne Etymologie. Nach Niedermann (s. W.-Hofmann s. *falx*) ligurisch und mit dem aus dem Ligurischen entlehnten lat. *falx* am nächsten verwandt.

**Ζαγρεύς** m. N. eines alten Gottes, wahrscheinlich der Unterwelt, später mit Dionysos identifiziert (Alkmaionis *Fr.* 3, A. *Fr.* 228, E. *Fr.* 472, 11 u.a.); auch *Ζαγραῖος* (Orph. *Fr.* 210; Lit. bei Kern z.St.).

Wenn zum Gebirgsnamen *Ζάγρος* (Kleinasien), ist *Ζαγρεύς* ohne Zweifel vorgriechisch (vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 60 A. 1). Vgl. andrerseits *ζάγρη· βόθρος, λάπαθον* ('Fallgrube für Tiere') H., das sich als Rückbildung aus dor.-nordwestgr. **ζᾱγρέω = ζωγρέω* (zum Lautlichen Schwyzer 250) allenfalls erklären ließe (ähnlich Chantraine angef. Arb. 44 A. 1). Ein überzeugendes Benennungsmotiv für den Gott *Ζαγρεύς* bleibt indessen bei dieser Anknüpfung noch zu finden; ein Versuch in dieser Richtung bei Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 99f. Jedenfalls nicht mit v. Wilamowitz Glaube 1, 250 (nach Hoffmann Dial. 2, 237 und *Et. Gud.* 227, 37) aus *ζ-αγρεύς = *δι-αγρεύς* als „der vollkommene Jäger". — Zu *Ζαγρεύς* noch Nilsson Gr. Rel. 1, 686 A. 1.

**ζάδηλος** Beiwort von *λαῖφος* (Alk. 18, 7), wahrscheinlich = *διάδηλος* 'durchsichtig' = 'durchlöchert' (vgl. zu *δῆλος*) mit Wackernagel Glotta 14, 52 (= Kl. Schr. 2, 860), wo auch gegen Anknüpfung an *δηλέομαι*.

**ζάει·** *βινεῖ. καὶ πνεῖ. Κύπριοι* H. — In der erstgenannten Bedeutung nach Kretschmer KZ 31, 383 aus idg. **gᵘi̯ā́-i̯ei* als Denominativum von **gᵘi̯ā́* = aind. *jyā́* neben *βίᾱ* (aus **gᵘii̯ā*) 'Gewalt' (s. auch *βινέω*), was ja ein sehr hohes Alter und frühe Lostrennung von *βία* voraussetzt. — Im Sinn von *πνεῖ* kann *ζάει* für *ζάη = *δι-ά(ϝ)η*, von *ἄ(ϝ)ημι*, mit thematischer Flexion stehen. Hoffmann Dial. 1, 114, Solmsen KZ 34, 557, Schwyzer 659.

**ζᾱής**, Akk. *-ῆν* (zur Erklärung Chantraine Gramm. hom. 1, 209), Gen. *-οῦς* (*AP* 9, 290) 'heftig wehend' (ep. seit Il.). — Aus **δi̯α-αής*, Zusammenbildung aus *διά* und *ἄημι* mit Kontraktion oder Verlängerung des *ᾰ* nach *δυσ-ᾱής* (s.d.).

**ζακόρος** (wohl richtiger als *ζάκορος*; vgl. die Erklärung unten) m. f. 'Tempeldiener(in)' (att. Inschr. seit Vᵃ, Hyp., Men. usw.); *ὑπο-ζακόρος* f. 'untergeordnete Tempeldienerin' (Hdt. u.a.), *ἀρχι-ζακόρος* 'Obertempeldiener(in)' (Laodikeia). Davon *ζακορεύω, ὑπο-* ~ 'Tempeldiener usw. sein' (Delos, Theben).

Hieratischer Fachausdruck. Das semantisch verwandte und formal ähnliche *νεω-κόρος* 'Tempelwärter' macht eine Zerlegung in *ζα-κόρος* sehr wahrscheinlich, wobei *ζα-* für *δα-* eingetreten sein kann (vgl. zu *ζά*) wie in *ζά-πεδον* für *δά-πεδον*; *ζα-κόρος* somit eig. s.v.a. „Hauskehrer" (vgl. zu *κορέω*)? Solmsen IF 31, 453ff. — Seit dem Altertum gewöhnlich aus

*δια-κορος erklärt; vgl. insbesondere διά-κονος. Das Wort muß sowieso aus dem Äolischen stammen, vgl. Solmsen a.a.O.

**ζακρυόεις** Beiwort von θάνατος (Alk. *Supp.* 12, 8 = *LP* B 2a8), wohl für δακρυόεις 'tränenreich' mit gleichzeitiger Beziehung auf κρυόεις; vgl. zu ζά und Risch Mus. Helv. 3, 253ff.

**ζάλη** f. 'Wirbelsturm, Wasserstrudel, Regenguß' (Pi., Trag., Pl. u.a.), ζάλος 'Wasserstrudel' (Nik. *Th.* 568 u.a.). — Davon denom. Ptz. ζαλόωσα (χάλαζα, Nik. *Th.* 252). Ob hierher auch ζάλακες· ἐχῖνοι H.?

Poetisches Wort ohne Etymologie. Hypothese bei Bq (zu δίνη usw.); vgl. auch Schwyzer 331. Im Neugr. mit σάλος vermischt; vgl. Hatzidakis IF 36, 301 und Ἀρχ. 28, 3ff.; anders Kretschmer Glotta 11, 236 (mit Hatzidakis): ngr. ζάλος aus ζᾶλος (= ζῆλος), etwa nach σάλος oder mit altem Ablaut.

**ζάπεδον** = δάπεδον (Xenoph., Paros). — S. ζά und ζακόρος.

**ζαχρηής** (auch -χρει- geschr.) 'heftig anstürmend, ungestüm' (Il.; immer im Plur. am Versanfang), -ές (Nik. *Th.* 290; Versanfang), -āής (Epic. in *Arch. Pap.* 7, 6 *Fr.* 3 V. 1).

Aus verstärkendem ζα- (= δια-) und einem wahrscheinlich zum Aor. ἔχρᾰ(ϝ)ον 'überfiel, bedrängte' gehörigen Hinterglied. Wenn man die überlieferten -ηεῖς, -ηῶν durch ζαχρᾰέες, -αέων ersetzt (vgl. noch ζαχράσεις· ἐξαπιναίους H. für -αέας?), erhält man bei anlautendem Daktylos unmittelbaren Anschluß an dem schwundstufigen Aorist. Sonst ist von einem damit verwandten hochstufigen Nomen *χρῆϝος (*χρᾱϝος) oder von einer ebenfalls hochstufigen Verbform auszugehen. — Bechtel Lex. s.v. m. Lit., Brugmann IF 11, 287ff., Chantraine Gramm. hom. 1, 41. Ältere Lit. auch bei Bq und WP. 1, 647.

**ζάψ** f. 'Brandung, Wasserstrudel' (hell. Dichtung). — Expressives Wort, wahrscheinlich durch Kreuzung aus ζάλη und λαῖλαψ entstanden. Anders Grošelj Živa Ant. 4, 170.

***ζάω** s. ζώ-ω.

**ζειαί** f. pl. 'Dinkel, Spelt, Triticum monococcum' (Od., vereinzelt bei Hdt., Kom., X. u.a.), hell. und sp. auch sg. ζειά (Thphr. u.a.), ζεά (ζέα), -η (Pap. III[a], D. H.; Dsk. und Gal. als v.l.). Als Vorderglied in ζεί-δωρος 'Spelt (Getreide) gebend' (ep. poet. seit Il.; von ἄρουρα u.a.), ζεό-πυρον n. 'Art Triticum' (Gal.); als Hinterglied in φυσί-ζοος 'Getreide hervorbringend' (Hom., Orac. ap. Hdt. 1, 67; von αἶα u.a.), Οἰσε-ζέα PN (lesb.). Sowohl als Vorder- wie als Hinterglied wurden ζει-, -ζοος schon früh (Emp., A. u.a.) auf ζῆν, ζωή bezogen und als 'lebenspendend' verstanden. — Davon ζῆνος = ζέϊνος 'aus Spelt' (Pap. II[a])?

Offenbar zu aind. *yáva-*, aw. *yava-* m. 'Getreide, Gerste, Hirse', lit. pl. *javaĩ* 'Getreide', sg. *jãvas* 'Getreideart'. Wenn der Diphthong in *ζειαί* echt ist, hat man von urgr. **ζεϝ-ι̯ᾰ* auszugehen (Sommer Lautstud. 153f. mit vielen Vorgängern, s. Schulze Q. 288 A. 4) und somit eine *ι̯ᾰ*-Ableitung des in aind. *yáva-* usw. vorliegenden idg. **i̯eu̯o-* anzusetzen. Die monophthongischen Formen wären dann sekundär. Wenn dagegen *ζειαί* mit metrischer Dehnung für *ζε(ϝ)αί* steht (wobei die epische Orthographie bei diesem seltenen, mutmaßlich rein literarischen Wort beibehalten wurde), stimmt das griech. Wort bis auf den Stammauslaut (nach *ὄλυραι, κριθαί?*) zu dem indoiranischen und litauischen Wort. Auch das Hinterglied *-ζο(ϝ)ος* (mit regelmäßiger *o*-Abtönung) spricht gegen eine *ι̯ᾰ*-Ableitung. Das Vorderglied *ζει-* kann für *ζε(ϝ)ε-* stehen, wenngleich der Kompositionsvokal *-ε-* auffällt (vgl. die seltenen Fälle bei Schwyzer 438, dazu die Lit. bei WP. 1,203; das ebd. erwogene **ζεϝι-* leuchtet nicht ein); es fügt sich dann gut zu *ζε(ϝ)αί*. Vgl. noch *δηαί*. — Ältere Lit. bei Bq und WP. a.a.O.; dazu Pok. 512, Bechtel Lexilogus s. *ζείδωρος*, Chantraine Gramm. hom. 1, 31.

**ζεύγνυμι**, *-ύω*, Aor. *ζεῦξαι*, Pass. *ζυγῆναι, ζευχθῆναι*, Fut. *ζεύξω*, Perf. Pass. *ἔζευγμαι* (seit Il.), Perf. Akt. *ἔζευχα* (Philostr.) 'zusammenjochen, anspannen, vereinigen'; oft mit Präfix, *ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐπι-, κατα-, συ-, ὑπο-* u.a. — Ableitungen. 1. *ζεῦξις* 'das Anspannen, die Überbrückung' (Hdt.), oft zu den Präfixkompp., z.B. *σύ-, διά-, ἐπί-ζευξις* (ion. att.). 2. *ὑπο-, ἀνα-, παρα-, ἀπο-ζυγή* usw. (seit V[a]), als Simplex nur Pap. (IV—VI[p]) im Sinn von 'Paar'. 3. *ζεῦγμα* 'zusammenjochender Gegenstand, Schiffsbrücke, Schleusenjoch usw.' (Th., E., Plb. usw.) mit *ζευγματικόν* 'Gebühr für Durchfuhr eines Schiffes durch das Schleusenjoch' (Pap.). 4. *ζεύγλη* 'Teil des Joches' ('Jochkissen, Kummet'?, vgl. Delebecque Cheval 60 und 179) usw. (seit Il.; vgl. unten). 5. *ζεῦγος*, s. bes. 6. *ζυγόν*, s. bes. 7. *-ζυξ*, s. *ζυγόν*. 8. *ζευκτήριος* 'zum Verbinden geeignet, verbindend', n. 'Joch' (A. u.a.), *ζευκτηρίαι* pl. 'Taue zum Festbinden des Steuerruders' (*Act. Ap.* 27, 40); später 9. *ζευκτήρ* 'Verbinder' (J.), f. *-ειρα* (Orph.); vgl. Chantraine Formation 45, 62f. und unten. 10. (*δια-* usw.) *ζευκτικός* (hell. u. spät). 11. *ζευκτός* (Str., Plu. u.a.; vgl. unten).

Dem athematischen *νυ*-Präsens *ζεύγνυμι* (mit sekundärer Hochstufe; vgl. zu *δείκνυμι*) entsprechen in anderen Sprachen teils Formen mit innerem Nasal, aind. *yunák-ti* 'schirrt an, verbindet' (athem.), lat. *iung-ō* (them.), lit. *jung-iù* (Jotpräs.) 'ds.', teils nasallose Formen, aw. *yaog-ət̰* (3. sg. Prät., athem.), *yuj-yeite* (3. sg., schwundstufiges Jotpräs.). Auch die übrigen

griech. Formen zeigen bis auf den Aorist *ἐζύγην* und das Nomen *-ζυγή* Hochstufe, so nicht nur das Futurum und der σ-Aorist (vgl. dazu Schwyzer 751) ebenso wie das späte Nom. ag. *ζευκτήρ* (= aind. *yoktár-*), sondern auch die σι-(τι-)Ableitung *ζεῦξις* und das späte Verbaladj. *ζευκτός* (gegenüber aind. *(prá-)yukti-*, *yuktá-*). — Die λ-Ableitung in *ζεύγ-λη* ist ohne geschichtlichen Zusammenhang mit lat. *iŭgulum* 'Schlüsselbein am Halse, Kehle' und aind. *yúgalam* 'Paar'; dagegen kann sie mit dem σ-Stamm in *ζεῦγος* (s. d.) alternieren. Vgl. noch *ζυγόν*.

**ζεῦγος** n. 'Gespann, (zweispänniges) Fuhrwerk, Paar' (seit Il.). Als Vorderglied z.B. in *ζευγο-τρόφος* 'ein Gespann haltend' (att. Inschr. IV[a] u.a.), *ζευγ-ηλάτης* 'Lenker eines Gespanns' (S., X. u.a.). — Ableitungen. *ζευγεύς* in myk. *ze-u-ke-u-si* Dat. pl., Bed. unsicher, vgl. *ζευγίτης*, f. *-τις* 'Besitzer eines Gespanns', Ben. einer der solonischen Klassen (Arist. u.a.), auch 'im Gespann gehend' usw. (hell.); vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 28 und 111; davon *ζευγίσιον* 'Steuer der *ζευγῖται*' (Arist.). *ζευγίον* 'Türfeld' (hell. Inschr.); *ζευγίς* f. 'Strick' (Pap.). Denominatives Verb *ζευγίζω* 'zusammenjochen, vereinigen' (LXX, Pap.).

Der Plur. *ζεύγεα*, *-γη* ist mit lat. *iūgera*, *-um* (sek. sg. *iūgerum*), mhd. *jiuch* 'ein Morgen Landes' formal identisch. Zur Bedeutung vgl. nhd. *Joch*, *Juchert* als Ackermaß; also eig. 'soviel Land ein Gespann an einem Tage umzuackern vermag'. — Neben dem *s*-Stamm, idg. **i̯éugos-* (wovon noch alat. pl. *iouxmenta* > *iūmenta*, sg. *-um* 'Gespann'), steht ein *l*-Stamm in *ζεύγ-λη* (s. *ζεύγνυμι*); vgl. zu *ἔταλον*. — Weiteres s. *ζεύγνυμι* und *ζυγόν*.

**Ζεύς,** böot. lak. usw. *Δεύς*, Vok. *Ζεῦ*, Gen. *Δι(ϝ)ός*, Dat. (Lok.) *Δι(ϝ)ί*, Dat. auch *Διϝεί* (z.B. *Διϝεί-φιλος*; myk. *di-we*?), Akk. *Ζῆν*, seit Hom. auch *Δί-α*, *Ζῆν-α* mit *Ζην-ός*, *-ί*; Nom. *Ζήν* (A. *Supp.* 162 [lyr.]; oder Vok.?), *Ζάν* (Pythag., Ar.), *Ζάς* (Pherek. Syr.), Gen. *Ζανός* (Inschr. Chios IV[a] [?] u.a.); weitere Formen mit Belegen bei Schwyzer 576f., Leumann Hom. Wörter 288ff. und in den Wörterbüchern. Als Vorderglied in Univerbierungen wie *Διόσ-κουροι* (Gen.; auch *Διεσ-κουρίδου* [Priene u.a.]), *Διϝεί-φιλος* (Dat.), Stammform z.B. in *διο-γενής*; dazu noch *Ζηνό-δοτος* (für *Διόσ-δοτος*) u.a.; als Hinterglied in *ἔν-διος*, *εὔ-δία*, s. dd.; vgl. auch zu *αὐτόδιον*. — Ableitung *δῖος*, s. bes.

Alte Benennung des Himmels, des Himmelsgottes, des Tages, insbes. im Altindischen, Griechischen und Italischen, wohl auch im Hethitischen erhalten, u. z. mit mehreren sich genau deckenden Formen: *Ζεύς* = aind. *dyáuḥ* 'Himmels(gott), Tag', lat. wahrscheinlich in *nu-diūs tertius* '(es ist) jetzt der

dritte Tag', d.h. 'vorgestern', idg. **d(i)i̯ēus*; dazu noch heth. **šiuš, šiun(i)-* 'Gott'; sehr fraglich dagegen russ. *doždь* 'Regen' s. Vasmer Russ. et. Wb. s.v.; *Ζεῦ πάτερ* = lat. *Iūpiter*, *Ζῆν* = aind. *dyā́m*, lat. *diem* (wozu als neuer Nom. *diēs*, *Diēspiter*; vgl. noch illyr. *Δειπάτυρος*); die übrigen Cas. obliqui, *ΔιϜ-ός*, *-εί*, *-ί*, *Δία* stimmen zu aind. *diváḥ*, *divé*, *diví*, *dívam* (teilweise parallele Neubildungen). Neu für das Griechische sind *Ζῆν-α* (nach *Δί-α*?) mit *Ζηνός*, *-ί*; Zusammenhang mit idg. **din-* 'Tag' in lat. *nun-dinae* 'Markttag', aind. *madhyán-dinam* 'Mittag' u.a. (nach einer Vermutung von Kretschmer Glotta 14, 303f. auch *Τιν-δαρίδαι*) ist (trotz Kretschmer a.a.O. und Glotta 30, 93ff.) nicht vorhanden. — Das *α* in *Ζάς*, *Ζάν*, *Ζανός* hat sich von dem elischen Olympia aus in die Fremde verbreitet, s. Leumann Hom. Wörter 288ff. (nach Kretschmer Glotta 17, 197) und Fraenkel Gnomon 23, 373. — Nach allgemeiner Annahme liegt in idg. **d(i)i̯ēus* ein Nomen agentis des in aind. *dī-de-ti* 'scheinen', gr. *δέα-το* (s.d.) enthaltenen Verbs 'scheinen, hell glänzen, leuchten' vor; **d(i)i̯ēus* somit eig. „der Glänzende, der hell Aufleuchtende"? Beachtenswerte Einwände von Wackernagel BerlAkSb. 1918, 396ff. (= Kl. Schr. 1, 315ff.), Nilsson Gr. Rel. 1, 391. Neben *Ζεύς* usw. steht ein altes Appellativum für 'Gott' in aind. *deváḥ* = lat. *deus* = lit. *diẽvas* u.a., idg. **dei̯u̯os*; eig. „der Himmlische, caelestis" als Ableitung vom Nomen für 'Himmel', nicht von einem Verb 'scheinen, glänzen'. — Lit. (außer Bq und WP. 1, 772ff.) W.-Hofmann s. *diēs*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *diẽvas*, Wackernagel- Debrunner Aind. Gramm. 3, 219ff., Mayrhofer Wb. s. *dyáuḥ*. Vgl. auch *Τευδάρεως* und *Τινδαρίδαι*.

**ζέφυρος** m. 'Westwind', auch personifiziert (Hom., Arist. u.a.). Als Hinterglied in *Ἐπιζεφύριοι Λοκροί* Ben. der westlichen (italischen) Lokrer (Hdt. usw.), auch *ἐπι-ζέφυρος* 'gegen Westen liegend, westlich' (hell. Ep.); beide Hypostasen aus *ἐπὶ ζέφυρον*; *φιλο-ζέφυρος* 'den Westwind liebend' (*AP*). — Ableitungen: *ζεφύριος* 'zum Westwind gehörig, westlich' (Od., Arist. usw.); in derselben Bedeutung auch *ζεφυρ-ικός* (Arist., Thphr.), *-ήϊος*, f. *-ηΐς* (Nonn.), *-ίτης*, *-ῖτις*, auch von *Ζεφύριον ἄκρον* in Unterägypten als N. der Aphrodite (Kall. u.a.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 112, 146, 209); Patronymicum *Ζεφυρίδης* (Thasos; Bechtel Dial. 3, 140).

Nach aller Wahrscheinlichkeit mit Buttmann Lexilogus[4] 114 A. 4 zu *ζόφος* 'Dunkel, Westen'. Der verbaute *υ*-Stamm in *ζέφυ-ρος* kann zu einem *σ*-Stamm **ζέφος* (vgl. das synonyme *δνόφος* : *ἰο-δνεφής*) in Beziehung stehen; unwahrscheinliche weitere Vermutungen bei Loewenthal WuS 10, 186. — Ältere, verfehlte Deutungen sind bei Bq notiert.

**ζέω,** Aor. ζέ(σ)σαι (seit Il.), späte Formen ζέννυμι (zu ζέσαι nach σβέσαι : σβέννυμι u.a.), ἔζεσμαι, ἐζέσθην, auch mit Präfix, z.B. ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-, ὑπερ-, 'wallen, sieden, kochen' (fast nur intr.; vgl. Brunel Aspect verbal 198f.). — Ableitungen, auch von den Präfixkomposita: *(ἀνά-, ἔκ-, ὑπέρ-)*ζέσις 'das Sieden, das Wallen' (Pl., Arist. usw.; vgl. Holt Les noms d'action en -σις 53, 163); *(ἐπί-, ἀπό-)*ζέμα 'das Kochen, Dekokt' (LXX, Mediz.), auch ἀπό-ζεσμα 'ds.' (*PHolm.*); ἔκ-ζε(σ)μα 'Ausschlag, Exzem' (Mediz.); ἀνά-ζεσμος 'das Aufwallen' (Aët.); Verbaladj. *(ἔκ-, ὑπέρ)*ζεστός 'gesotten, siedend, heiß' (Arist., Str. usw.) mit ζεστότης 'Hitze' (Paus.). Mit Ablaut, aber trotzdem wohl späte Bildung: ζόη· τὸ ἐπάνω τοῦ μέλιτος H., nach Eust. 906, 52 'Gischt, Schaum auf der Milch'.

Das thematische Wurzelpräsens ζέω aus *ζέσ-ω (vgl. ζεστός, ζέσ-μα) ist mit aind. *yasati* (Gramm.) 'sprudeln, sieden', germ., z.B. ahd. *jesan* 'gären, schäumen' identisch; idg. **i̯ésō*. Daneben im Aind. das Jotpräsens *yás-ya-ti* und das reduplizierte *yéṣati* (aus *ya-iṣ-*); eine Verquickung dieser beiden Bildungen scheint in aw. *yaēš-ya-* (Ptz. Akk. sg. f. *yaēšyantīm*) 'sieden' vorzuliegen. Das Verb ist auch im Tocharischen vorhanden, A *ysāṣ* (Präs. Ind. 3. sg.; Stamm *yās-*), B *yayāsau* (Ptz. Prät.) 'sieden'; hinzu kommt nach Mann Lang. 28, 38 alban. *ziej* (idg. **i̯esei̯ō*); das Keltische steuert einige Nominalbildungen bei, z.B. gallo-rom. **i̯estā* 'Schaum', kymr. *ias* 'Sieden, Schäumen, Kochen'. Lit. mit weiteren Formen bei Bq, WP. 1, 208, Pok. 506. — Ein anderer Ausdruck für 'sieden, kochen' mit weit beschränkterer Verbreitung ist ἕψω (s.d.); vgl. noch πέσσω.

**ζῆλος,** dor. ζᾶλος m. (spät auch n.; vgl. ὄνειδος, μῖσος u.a.; dazu Schwyzer 521, Schwyzer-Debrunner 38) 'Eifer, Nacheiferung, Eifersucht, Neid, Begeisterung' (seit Hes. *Op.* 195). Als Vorderglied namentlich in ζηλό-τυπος 'vom Eifer geprägt, eifersüchtig' mit -τυπέω, -τυπία (att.); oft als Vorderglied, z.B. ἄ-, κακό-ζηλος, dor. Πολύ-ζαλος PN. — Ableitungen: ζηλήμων 'eifersüchtig, neidisch' (ε 118, Kall., Opp. u.a.; nach den Adj. auf -ήμων, vgl. Chantraine Formation 173; anders Specht KZ 59, 51) mit ζηλημοσύνη (Q. S.); ζηλαῖος 'ds.' (*AP*); ζηλοσύνη = ζῆλος (*h. Ap.* 100; vgl. Porzig Satzinhalte 227); ζήλη f. 'Nebenbuhlerin' (X. Eph. 2, 112, Aristaenet. 1, 25 codd.). Denominative Verba: 1. ζηλόω 'nacheifern, beneiden, bewundern, glücklich preisen' (ion. att. seit Hes. *Op.* 23) mit ζήλωσις 'Nachahmung, Neid' (Th. usw.), ζήλωμα 'Nacheiferung, nachgeeiferte Lage, Glück' (E., D. usw.), ζηλωτής 'Nacheiferer, Bewunderer', „Zelot" (att., hell. u. spät), -ωτικός 'nacheifernd' (Arist. u.a.); 2. ζᾱλέω 'für etw. eifern'

(Delphi I[a]); 3. *ζηλεύω* = *ζηλόω* (Demokr. 55 [v. l.], Simp. *in Epikt.* [VI[p]]), *-ευτής* (Eust.).

Wahrscheinlich zu *ζητέω* (und *ζημία*?, s.d.), *δίζημαι* (s.d.); weitere Beziehungen gänzlich unsicher. Allerlei Hypothesen bei Bq, WP. 1, 775 und Pok. 501.

**ζημία,** dor. *ζᾱμία* f. 'Verlust, Einbuße, Buße, Strafe' (ion. att.). Als Hinterglied in *ἀ-*, *ἐπι-ζήμιος* (*-ᾱ-*) u.a. — Davon *ζημιώδης* 'schädlich, nachteilig' (Pl., X.) und das Denominativum *ζημιόω* 'schädigen, bestrafen' (ion. att.) mit *ζημίωμα* 'Strafe, Züchtigung, Verlust' (Pl., X. usw.), *-ωσις* 'Bestrafung' (Arist.), *-ωτής* 'Henker' (Eust., Sch.), *-ωτικός* 'einer ζ. unterworfen' (Vett. Val.).

Erklärung unsicher. Vielleicht mit Sommer Lautstud. 157f. als *ζη-μία* zu *ζῆ-λος*, *ζη-τέω*, *δί-ζη-μαι* (s. dd.); zu *ζῆλος* 'Eifer' : *ζημία* 'Strafe' vgl. ags. *anda* 'Eifer', ahd. *antōn* 'ahnden, strafen'. Nicht besser Kuiper Glotta 21, 281f. (zu aind. *dīná-*, gr. *δειλός* [s.d.]; idg. *dei̯ā-*).

**ζῆτα** n. (Pl. u.a.) der sechste Buchstabe des griech. Alphabets, aus dem Semitischen, u. zw. zunächst aus hebr. *zajit*, aram. *zētā* (Lewy Fremdw. 169f.; s. noch die Lit. bei Schwyzer 140 A. 4). Die geläufige Annahme, *ζῆτα* wäre aus hebr. *zajin* nach *βῆτα*, *ἦτα*, *θῆτα* umgebildet, ist jedenfalls nicht notwendig.

**ζητέω** (seit Ξ 258), Aor. *ζητῆσαι*, *ζητηθῆναι* (ion. att.), Perf. *ἐζήτηκα* (Din.); dor. Ptz. *ζάτεισα* (Theok. 1, 85) 'aufsuchen, forschen, sich bemühen, streben', oft mit Präfix, z.B. *ἀνα-*, *ἐπι-*, *συ-ζητέω*. Daneben *ζητεύω* (Hes., *h. Hom.*), *ζατεύω* (Alkm.). — Ableitungen: *(ἀνα-, ἐκ-, ἐπι-, συ-)ζήτησις* 'das Aufsuchen, Untersuchung, Erwägung' (ion. att.) mit *ζητήσιμος* (X.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 63); *(ἐπι)ζήτημα* 'Untersuchung, Forschung, nachgeforschter Gegenstand' (ion. att.) mit *ζητημάτιον* (Arr., Lib.), *ζητηματικός* (Sch.); *(ἐκ-, συ-)ζητητής* 'Forscher', im Plur. Ben. einer richterlichen Behörde in Athen (att.) mit *(ἐπι-, συ-)ζητητικός* 'zum Untersuchen geneigt usw.' (att.). — Zu *ζητήρ*, *ζητρός* s. bes.

Bildung wie *αἰτέω*, *δατέομαι*, *ἀρτάω* usw. (Schwyzer 705f.) und somit zunächst auf einen nominalen *τ*-Stamm zurückgehend; vgl. bes. ark. *ζατός* (*IG* 5 : 2, 4, 22). Das primäre Verb ist in dem reduplizierten *δί-ζη-μαι* vorhanden (Sommer Lautstud. 157f.); s. d. und *ζῆλος*, auch *ζημία*. — Ältere Lit. bei Bq.

**Ζητήρ** (für *Ζατήρ*). *Ζεὺ⟨ς⟩ ἐν Κύπρῳ* H.; *ζήτωρ* in *ζητόρων· ζητούντων. γράφουσι δὲ ἔνιοι ζητητόρων* H. (Phot.); *ζητρόν· τὸν δημόκοινον* ('Henker') H. mit *ζατρεύω· ἐν μυλῶνι βασανίζω* *EM* 408, 12 und *ζητρεῖον· τὸ τῶν δούλων κολαστήριον* (H., Phot.,

Kom., Herod.; nach Hdn. Gr. 1, 372,7; 515,24 *ζήτρειον*); weitere Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 144f.

Vielleicht primäre Ableitungen von *ζη-* (*ζᾱ-*) in *δί-ζη-μαι*; Lit. bei Bq und Schwyzer 263. Nach Anderen (Brugmann-Thumb 161 m. Lit.) haplologisch für *ζητη-τήρ*, *-τρός* usw.; dagegen bes. Solmsen IF 14, 435 A. 1.

**ζιγγίβερι** n. (Dsk., Gal.), *-ις* m. f. (*Edict. Diocl.*) 'Ingwer'. — Aus mind. (Pāli) *siṅgivera-* 'ds.', aind. *śṛṅgavera-* n. (wahrscheinlich falsche Sanskritisierung).

**ζίγγος·** *ὁ τῶν μελισσῶν ἦχος, ἢ τῶν ὁμοίων* H. — Onomatopoetisch; vgl. Schwyzer 331. Nach v. Blumenthal IF 49, 179f. als makedonisch zu got. *siggwan* 'singen' usw. — Dazu wohl auch *ζιγγόω* 'trinken' (Nikostr. Kom. 38; kilikisch); nach dem zischenden oder schlürfenden Laut.

**ζιγνίς,** *-ίδος* f. Art Eidechse (Arist. *HA* 604b 24; mehrere vv. ll.). — Unerklärt.

**ζιζάνιον** n. 'Lolch, Lolium temulentum' (*Ev. Matt.* 13, 25, *Gp.*, EM). — Fremdwort, vgl. Lewy Fremdw. 52. Strömberg Wortstudien 43f. erinnert an den Pflanzennamen *ζάνη* (*Σαρδιανή*; *Hippiatr.*) und an *ἀμαζανίδες· αἱ μηλέαι* H.

**ζίζυφον** n. 'Brustbeerbaum, Rhamnus jujuba' (Colum., *Edict. Diocl.*, *Gp.*). — Herkunft unbekannt. Aus dem Griech. stammt u.a. frz. *jujube* (woraus mlat. *jujuba*), vielleicht auch syr. *zūzfā*; s. Sommer Lautstud. 154, W.-Hofmann s. *jujuba*.

**ζόφος** m. 'Dunkel, Finsternis, Westen' (ep. poet. seit Il., hell. u. spät). Als Vorderglied z.B. in *ζοφο-ειδής* 'dunkelfarbig' (Hp.). — Ableitungen: *ζοφερός* 'dunkel, finster' (Hes., Hp., Arist. usw.), *ζοφώδης* 'ds.' (Hp., Arist. u.a.), auch *ζόφιος* (*AP*), *ζόφεος* (v. l. Nik. *Al.* 501). Denominatives Verb *ζοφόομαι*, *-όω* 'dunkel werden, verdunkeln' (*AP*, Hld.) mit *ζόφωσις* (Sch.).

Mit *ζέφυρος* (s.d.) verwandt; vgl. zu *δνόφος* mit weiteren Hinweisen, s. auch *γνόφος*. Unwahrscheinliche Hypothesen von Vendryes REGr. 23, 74, Petersen AmJPh. 56, 59.

**ζύγαστρον** n. 'hölzerne Kiste, Kästchen' (S., E., X., Delphi IV—III[a]) mit *ζυγάστριον* (Poll.). — Zur Bildung vgl. *δέπαστρον* : *δέπας*, *κάναστρον* : *κανοῦν* u.a. nach Muster von *στέγαστρον* : *στεγάζω* : *στέγη* u.a. mit Überspringung des vermittelnden Verbs (Chantraine Formation 333f.), somit eher direkt von *ζυγόν* als von **ζυγάζω*, wohl nach dem verbindenden oder verschließenden Querholz („*παρὰ τὸ ἐζυγῶσθαι*" Phot.; vgl. Bechtel Dial. 2, 155). — Verfehlt Ehrlich KZ 40, 375.

**ζυγία** f. 'Ahorn' (Thphr. u.a.) mit *ζύγινος* 'aus Ahorn' (Thphr.). — Eig. „Jochholz" (zur Bildung Strömberg Theophrastea 114), weil das harte Ahornholz hauptsächlich zur Herstellung von Jochen verwendet wurde (so noch heute in Unteritalien). Rohlfs WB VI und 86; s. auch Rohlfs ByzZ 37, 57, Dawkins Journ of Hell Stud. 56, 1f. Anders Strömberg Pflanzennamen 56 (nach den paarweise sitzenden Flügelfrüchten).

**ζυγόν** n. (seit Il.; hell. meist *-ός* m., vereinzelt wohl schon früher, s. Schwyzer-Debrunner 37 m. Lit.) 'Joch', auch übertr., z.B. von einem Querholz, von dem die beiden Schiffsseiten verbindenden Ruderbänken, von dem Waagebalken, von einem Paar, von einer Reihe oder einem Glied von Soldaten (Gegensatz *στοῖχος*), als Ackermaß. Oft in Kompp., z.B. *πολύ-ζυγος* 'mit vielen Ruderbänken', *ζυγό-δεσμον* 'Jochriemen' (Il. usw.), auch *ζυγη-φόρος* 'jochtragend' (A., E., analogisch-metrisch neben *ζυγο-φόρος*; vgl. Schwyzer 439 A. 1). — Zahlreiche Ableitungen: 1. *ζύγιον* 'Ruderbank' (hell.). 2. *ζυγίσκον* Bed. unklar (*IG* 2², 1549, 9, Eleusis, um 300[a]). 3. *ζύγαινα* Art Haifisch (Epich., Arist. u.a.; nach der Form des Schädels, Strömberg Fischnamen 35). 4. *ζυγίς* 'Thymian' (Dsk. u.a.; Benennungsmotiv unbekannt, Strömberg Pflanzennamen 56). 5. *ζούγωνερ (= *ζύγωνες)· βόες ἐργάται. Λάκωνες* H. 6. *ζυγίτης* Ben. eines Ruderers (Sch.; Redard Les noms grecs en *-της* 44), f. *ζυγῖτις* N. der Hera als Göttin der Ehe (Nikom. ap. Phot.; Redard 209). 7. *ζυγία* und 8. *ζύγαστρον* s. bes. — Adjektiva. 9. *ζύγιος* 'zum Joch gehörig usw.' (att. usw.; auch als nautischer Ausdruck, s. Morrison Class. Quart. 41, 128ff.). 10. *ζύγιμος* 'ds.' (Plb.; s. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 94). 11. *ζυγικός* 'zur Waage gehörig' (Nikom. *Harm.*). Adv. *ζυγ-άδην* (Ph.), *ζυγ-ηδόν* (Hld.) 'paarweise'. — Denominative Verba: 1. *ζυγόω* 'unterjochen, (durch ein Querholz) verbinden, verschließen, das Gleichgewicht halten' (A., hell. u. spät) mit *ζύγωμα* 'Verschluß, Querholz' (Plb. u.a.), *ζύγωσις* 'das Balancieren' (hell.), **ζύγωθρον* im denominativen Aor. Ipv. *ζυγώθρισον* (Ar. *Nu.* 745; Bedeutung unsicher, 'wägen' oder 'verschließen'?). 2. *ζυγέω* 'eine Reihe od. ein Glied bilden' (Plb. u.a.). — Neben *ζυγόν* steht als Hinterglied das verbale Wurzelnomen *-ζυξ*, z.B. *ἄ-ζυξ* 'unverbunden, unvermählt', *ὁμό-*, *σύ-ζυξ* 'zusammengejocht, verbunden' (auch *ἄ-*, *ὁμό-*, *σύ-ζυγος*), vgl. Chantraine REGr. 59—60, 231f.

Alte Benennung eines alten Geräts, in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten, z.B. heth. *iugan*, aind. *yugám*, lat. *iugum*, germ., z.B. got. *juk*, idg. **i̯ugóm*; weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 201, Pok. 509f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *iugum*. — Das Wurzelnomen *-ζυξ* hat Entsprechun-

gen in lat. *con-iux* 'Gattin', auch 'Gatte', aind. *a-yúj-* 'kein Paar bildend, ungerade' (formal = ἄ-ζυξ bis auf den Akzent), *sa-yúj-* 'verbunden, Genosse' u.a. — Vgl. *ζεύγνυμι* und *ζεῦγος*.

**ζῦθος,** Pap. fast nur *ζῦτος* (-ύ-) m. n. 'ägyptisches Gerstenbier' (Thphr., Str., D. S., Pap. usw.; die Ägypter kannten den Wein nicht, vgl. Hdt. 2, 77, A. *Supp.* 952f.). Als Vorderglied z.B. in *ζυτο-ποιός, -έω, -ία* 'Bierbrauer, brauen, das Brauen' (Pap.). — Ableitungen: *ζύθιον· ἀλφίτου πόσις* H.,; *ζυτᾶς* 'Brauer', *ζυτηρά* 'Biersteuer', *ζυτικός*, n. *-όν* 'ds.' (Pap.).

Wegen der Bedeutung liegt ägyptischer Ursprung unzweifelhaft am nächsten (z.B. Sommer Lautstud. 153, Peruzzi Humanitas 1, 138f. m. Lit.). Die Ähnlichkeit mit *ζύμη* könnte an sich für idg. Herkunft sprechen (Schrader-Nehring Reallex. 1, 143, auch Specht Ursprung 255).

**ζύμη** f. 'Sauerteig' (Arist., LXX, Pap., NT). Kompp., z.B. *ζυμ-ουργός* 'Bereiter von Sauerteig' (Pap.), *ἄ-ζυμος* 'ohne Sauerteig, ungesäuert' (Pl., Hp., LXX, NT u.a.). — Ableitungen: *ζυμίτης* (*ἄρτος*) 'gesäuertes Brot' (Kratin. 99 [?], Hp., X., LXX u.a.; Redard Les noms grecs en *-της* 89); *ζυμώδης* 'sauerteigähnlich' (Arist.). Denominative Verba: 1. *ζυμόομαι, -όω* 'gesäuert werden; säuern, in Gärung bringen' (Hp., LXX, Plu. usw.) mit *ζύμωσις* 'Säuerung' (Pl. *Ti.* 66b usw.), *ζύμωμα* 'versäuerte, gärende Masse' (Pl. *Ti.* 74b, Nik.); *ζυμ-ωτός* 'gesäuert', *-ωτικός* 'in Gärung bringend' (Diokl. Med.). 2. *ζυμίζω* 'einem Sauerteig ähnlich sein' (Dsk.).

Wie z.B. *ἅλ-μη* 'Salzwasser, -lake' u.a. (Chantraine Formation 148) kann auch *ζύμη* von einem Nomen abgeleitet sein, u. z. von einem idg. Wort für 'Brühe, Suppe', aind. *yūṣ-*, lat. *iūs* n., somit idg. **i̯ūs-mā* (zum Lautlichen Schwyzer 333). Andere Ableitungen (bzw. Umbildungen) desselben *s*-Stamms sind aind. *yūṣ-án-* (suppletivisch), *yūṣ-á-* 'ds.', lit. *jū́š-ė* 'Fischsuppe, schlechte Suppe', slav., z.B. russ. *uch-á* (alter *u*-Diphthong) 'Brühe, Fischsuppe', finn.-urnord. *juusto*, ano. *ostr* 'Käse' (urg. **i̯us-ta-*) u.a. Zugrunde liegt wahrscheinlich ein Verb der Bedeutung 'durcheinandermengen, vermischen', aind. *yáuti*, lit. *jáuju, jáuti* (*jaũti*). Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. 2. *iūs*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *uchá*. — S. auch *ζωμός*.

**ζωάγρια** n. pl. 'Fanggeld für einen Lebenden, Rettungslohn' (vorw. ep. poet. seit Il.) mit *ζωάγριος* 'auf Rettungslohn bezüglich' (Babr.). — Bildung wie *ἀνδρ-άγρια* 'was bei der Gefangennahme eines Mannes erlegt wird, exuviae' (*Ξ* 509), *μοιχ-άγρια* 'Buße des ertappten Ehebrechers' (*θ* 332) u.a., s. Wackernagel KZ 33, 47 = Kl. Schr. 1, 726. Zusammenbildung aus *ζωὸν ἀγρεῖν* mittels des *ιο*-Suffixes. Aus dem letzt-

genannten Ausdruck erwuchs auch das Verb **ζωγρέω** 'lebendig gefangen nehmen, dem Gefangenen das Leben schenken', bei Hom. (Il.) nur Präs. *ζώγρει, -εῖτε* (unklar *E* 667; vgl. Nehring ClassPhil. 42, 117f.), Aor. *ἐζώγρησα, -ήθην* (ion. att.; Hom. dafür *ζωοὺς ἕλον, ζωὸν ἕλε*). —Von *ζωγρέω*: 1. *ζωγρία, -ίη* 'das Gefangennehmen jmds. in lebendigem Zustand, das Verschonen des Gefangenen' (Hdt., Plb., Str. u.a.) mit *ζωγρίας* m. 'der lebendig gefangengenommen worden ist' (Ktes., LXXusw.); 2. *ζωγρεῖον* 'Käfig, bes. für Fische, Fischteich' (Aq., Str., Plu. u.a.). Hierher auch *ζάγρη* 'Fallgrube für Tiere'?, s. *Ζαγρεύς*. — Vgl. Chantraine Et. sur le vocab. grec 51.

**ζωμός** m. 'Brühe, Sauce, Suppe' (Asios, Ar., Arist. usw.). Vereinzelt in Kompp., z.B. *εὔ-ζωμον* n. 'Rauke, Eruca sativa' (Thphr., Pap.; eig. 'gute Brühe machend'; vgl. Strömberg Pflanzennamen 107). — Ableitungen: Deminutiva *ζωμίον* (Pap. II[a]), *-ίδιον* (Ar.), *-άριον* (Med.); *ζωμίλη· ἄνηθον* ('Dill') H., Phot. (zur Bildung Chantraine Formation 249). Denominatives Verb *ζωμεύω* 'Brühe auf etw. kochen' (Ar., Hp. u.a.) mit *ζωμεύματα* pl. 'Brühen' (Ar. *Eq.* 279; vgl. Chantraine 188).

Allgemein zu *ζύμη* und Verw. gezogen mit Ablautswechsel *ō(u)* : *ū* (Schwyzer 346), aber im Einzelnen mehrdeutig; zu dem weit überwiegend primären *μο*-Suffix s. Schwyzer 492, Chantraine 132ff. Anders (zu *ζέω*) Bréal MSL 12, 314f.; dagegen Sommer Lautstud. 153. — Vgl. zu *ζύμη*.

**ζώννυμι** (*-ύω*), *-μαι*, Aor. *ζῶσαι, -ασθαι* (seit Il.), Fut. *ζώσω*, Perf. Med.-Pass. *ἔζω(σ)μαι*, Aor. Pass. *ζωσθῆναι*, Perf. Akt. *ἔζωκα* '(sich) gürten' (vorw. hell. u. spät). Oft mit Präfix, *δια-*, *ὑπο-*, *περι-* u.a. — Ableitungen: 1. (*διά-, περί-, ὑπό-, σύ-*)*ζῶμα* (hell. u. spät auch *ζῶσμα*; vgl. unten und Schwyzer 523) 'Gürtel, Schurz' (seit Il.) mit *περιζωμάτιον* 'ds.' (hell.) und *περιζωματίας* 'einen Gurt bildend' (vom Rotlauf; Orib.). 2. *ζώνη* 'Gurt, Gürtel', auch 'die Weichen' (seit Il.) mit den Deminutiva *ζώνιον* (Ar., Arist. u.a.), *-άριον* (Comm. in Arist. u.a.); *ζων-ιαῖος* 'einen Gürtel messend' (Ath. Mech.; zur Bildung Chantraine Formation 49), *ζωνῖτις* 'gestreift' (*καδμεία*; Dsk.); *περιζώνιον, -ίδιον* 'Dolch der am Gürtel getragen wird' (hell.). 3. *ζωστήρ* 'Leibgurt' (seit Il.; s.v. Wilamowitz Eur. Her. 313), oft übertr., auch als N. eines Vorgebirges an der Westküste Attikas (Hdt.) mit *Ζωστήριος, -ία* Beinamen des Apollon und der Athena (Inschr. seit V[a] [Athen, Delphi; v. Wilamowitz Glaube 2, 164] usw.). 4. *ζῶστρα* pl. 'Gürtel' (*ζ* 38), (*δια-, περι-*)*ζώστρα* f. 'Schürze, Stirnband' (hell.). 5. *ζωτύς· θώραξ* H. 6. (*ἄ-, εὔ-* usw.)*ζωστός* 'gegürtet' (Hes. usw.).

Das Verbaladjektiv *ζωστός* hat eine genaue Entsprechung in aw. *yāsta-*, lit. *júostas*, idg. **i̯ōs-tos*. Daneben stehen im Baltisch-Slavischen ein Jotpräsens lit. *júosiu* (Inf. *júosti*), aksl. *po-jašǫ* (Inf. *-jasati*) 'umgürten', im Iranischen eine Sekundärbildung *(aiwi-)yāŋhayeiti* 'ds.' (idg. **i̯ōseieti*). Ein Relikt eines athematischen Wurzelpräsens scheint in (thess.) *ζούσθω· ζωννύσθω* H. vorzuliegen; dazu stimmt alit. 3. sg. Präs. *juos-ti*. Dagegen gibt es zum geläufigen Nasalpräsens *ζώννυμι* aus **ζώσ-νυ-μι* (zum Lautlichen Schwyzer 282 und 312) kein außergrieschisches Gegenstück. — Es stimmen ferner nah zueinander *ζῶμα* (aus idg. **i̯ōs-mn̥*) und lit. *juosmuõ* 'Lenden-, Leibgürtel' (idg. *i̯ōs-mō[n]*), *ζώνη* (idg. **i̯ōs-nā*) und russ.-ksl. *po-jasnь* 'ds.' (*i̯ōs-ni-*); dazu noch aind. *rā́snā* 'Gurt' für **yā́snā* nach *raśanā́* 'Strick, Gurt' (Wackernagel KZ 46, 272 = Kl. Schr. 1, 290)?; vgl. die Kafirformen bei Morgenstierne NTS 15, 253 und 280; dazu Mayrhofer KZ 75. — WP. 1, 209, Pok. 513, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *júosti*.

**ζωρός** 'feurig, stark, unvermischt', vom Wein (seit *I* 203). Kompp., z.B. *ζωρο-πότης* 'Trinker von unvermischtem Wein' (spät), *εὔ-ζωρος* 'ganz unvermischt' (ion. att.). — Nicht sicher erklärt. Von Solmsen IF 14, 426 mit aksl. *jarъ* 'streng, herb, hart, ernst' gleichgesetzt. Andere Hypothesen bei Sommer Lautstud. 157 (*ζώ-ω, ζῆν*) und WP. 1, 775 (*ζῆλος, ζητέω*); s. noch zu *ἐπιζαρέω*.

**ζωρυαί** pl. (*IG* 4, 823, 46; Troizen) = *διωρυγαί*; v. Blumenthal Glotta 18, 154 A. 2. Vgl. *ζῶρυξ* = *διῶρυξ* (Pap.).

**ζώ-ω** (ep. ion. lyr.), kret. *δώ-ω*, att. *ζῶ, ζῇς, ζῇ, ζῶμεν* usw., Ipf. *ἔζων (ἔζην), ἔζης, -η*, Inf. *ζῆν*, Fut. *ζήσω, -ομαι* (ion. att. neben *βιώσομαι*), Aor. *ζῆσαι, ζῶσαι* (ion. für *βιῶναι* [seit Il.], *βιῶσαι*), Perf. *ἔζηκα* (Arist.), Ptz. *ἐζωκότα* (Kyzikos) für *βεβίωκα* (att.), vereinzelt mit Präfix, *ἀνα-, δια-, ἐπι-*, 'leben'. — Ableitungen: 1. *ζωή*, ion. poet. auch *ζόη*, dor. *ζωά, ζόα*, buk. *ζοΐα* (Theok.) 'Lebensgut, Leben' (seit Od.; vgl. Porzig Satzinhalte 299). 2. *ζωός* (*ζοός, ζώς*) 'lebendig' (seit Il.), oft als Vorderglied, z.B. in *ΖωϜό-θεμις* (Kypros V[a]; vgl. Masson Beitr. z. Namenforschung 8, 161 ff.); davon *(ἀνα-)ζωόω* 'beleben' (Hp., hell. u. spät) mit *(ἀνα-)ζώωσις* (spät). 3. *ζώϊον, ζῷον* (wohl zunächst von *ζώς*; Leumann Mus. Helv. 2, 7) 'Lebewesen, Tier', auch 'abgebildetes Wesen, Figur' (ion. att.); mehrere Deminutiva: *ζῴδιον* '(kleines) Gebilde, Tier- oder Sternbild des Tierkreises' (Hdt., Arist., hell.) mit *ζῳδιακός* (hell. u. spät; Scherer Gestirnnamen 43 f.), *ζῳδάριον* '(kleines) Gebilde, Tierchen' (Arist. usw.), *ζῳύφιον* und *ζῳάριον* (Ath. u.a.); Adj. *ζῳώδης* 'tierähnlich' (Demokr. usw.), *ζῳικός* 'tierisch' (Arist. u.a.). 4. *ζωτικός* 'zum Leben gehörig, lebendig' (Pl., Arist. usw.). 5. *ζώσιμος*

'lebensfähig usw.' (spät; nach *βιώσιμος*, Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 88). 6. *(ἀνά-)ζῆσις* 'das Beleben' (*Theol. Ar.*, Dam.). 7. *Ἀζησία* (S. *Fr.* 981), *Ἀζοσία* (epid.) Bein. der Demeter (?), nach Fraenkel Lexis 3, 59f.

S. *βίος*; weitere Hypothesen über die Bildungsweise bei Schwyzer 675 m. A. 6, 722f., 743; dazu Leroy Sprachgeschichte und Wortbed. 287f.

## η

1. **ἦ** 'fürwahr, gewiß, wirklich' hervorhebende und fragende Partikel (seit Il.), gewöhnlich anderen Partikeln und Adverbien vorangestellt, z.B. *ἦ ἄρα, ἦ γάρ, ἦ που, ἦ μήν*, bisweilen nachgestellt: *ἐπεὶ ἦ, τί (ὅτι) ἦ, (ὁ)τιή* usw. — Herkunft unklar; vielleicht mit der Interjektion *ἦ* (s.d.) ursprünglich identisch. Nach Brugmann Grundr.[2] 2, 3, 983 zu aind. *ā* (hervorhebend nach Nomen und Adv.), ahd. *ihh-ā* 'ich', *nein-ā* 'nein' u.a. als mutmaßlicher Instr. sg. des Demonstrativums **e-*, *o-* (vgl. *εἰ*); dazu Schwyzer-Debrunner 564 m. A.4.

2. **ἦ** 'sagte er' s. *ἠμί*.

3. **ἦ** Interjektion des Unwillens und des Ungedulds (Ar. *Nu.* 105, *Ra.* 271, E. *HF* 906 [lyr.]; vgl. v. Wilamowitz z.St.); als Elementarschöpfung wohl mit lat. *ē-* in *ēcastor* 'bei Kastor' identisch. Schwyzer-Debrunner 600A.4, W.-Hofmann s. *ēcastor* mit reicher Lit.

4. **ἤ** 'oder', auch 'als', *ἤ . . . . ἤ* 'entweder . . . . oder' disjunktive und vergleichende Partikel (seit Il.), aus *ἠέ, ἦε* (ep.) kontrahiert. — Für **ἠ-Ϝέ*, **ἦ-Ϝε*, aus deiktischem *ἦ* (s. 1. *ἦ*) und einer disjunktiven Partikel = lat. *-ve*, aind. air. *vā* (mit Dehnung) 'oder' zusammengewachsen. Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 565f., W.-Hofmann s. 1. *-ve.* — Aind. *iva* 'wie, gleichsam' (s. Mayrhofer Wb. s.v.) usw. weicht in der Bedeutung stark ab.

5. **ἠ** 'wenn' (kypr. dor.) s. *εἰ*.

6. **ἠ-** als Präfix? Sehr anfechtbare Kombinationen bei Prellwitz Glotta 19, 124ff. — Über *ἠ-* als Augment s. *ἐ-*.

**ἠβαιός** 'wenig, klein', in d. Il. nur mit Negation *οὐδ' ἠβαιόν* 'nicht einmal ein wenig' (5 mal), *οὐδ' ἠβαιαί* (Ξ 141), später auch ohne Negation (ι 462, Opp.). — Nach einer ansprechenden Vermutung von Leumann Hom. Wörter 50 (ähnlich schon Fick 1, 397 u. A.; s. Bq) durch falsche Worttrennung aus *οὐ δὴ βαιόν* (allenfalls *οὐδὲ βαιόν*) entstanden. Die Annahme eines Präfixes *ἠ-* (Brugmann Grundr.[2] 2, 2, 817, Prellwitz Glotta 19, 126; vgl. auch Winter Prothet. Vokal 47) hat wenig

für sich. Abzulehnen Güntert Reimwortbildungen 135ff. (zu ἥβη).

**ἥβη**, dor. ἥβα, hyperäol. ἄβα f. 'reife Jugend, Jugendkraft, Mannbarkeit', auch als EN, Hebe, Tochter des Zeus und der Hera (seit Il.). Als Hinterglied z.B. in ἔφ-ηβος (ion. att. dor.; hyperdor. ἔφ-αβος) 'der herangewachsene Jüngling', Hypostase aus ἐφ' ἥβης (ὤν) oder Bahuvrihi ('bei welchem ἥβη ist'), mit ἐφηβ-άω (nach ἡβάω), -εύω, -ικός, -ειος u.a. — Ableitungen: 1. ἡβητής (seit *h. Merc.* 56), ἡβατάς (Lokr. V[a]), εἰβατάς (thess.), ἁβατάς (Kall. *Lav. Pall.* 109) 'im Jugendalter stehend, Jüngling' mit ἡβητικός (X.); hell. u. späte Dichter dafür ἡβητήρ, ἡβήτωρ (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 121) wie von ἡβάω. 2. ἡβηδόν Adv. 'im mannbaren Alter' (Heraklit., Hdt. usw.; vgl. Benveniste Rev. de phil. 81, 9). 3. ἡβοτά 'Jugend' (pamphyl., nach βιοτή, Fraenkel KZ 43, 207ff.). Denominative Verba. 1. ἡβάω (seit Il.), ep. auch ἡβώω (wohl metr. Dehnung, s. Chantraine Gramm. hom. 1, 76 nach Wackernagel; andere Auffassungen bei Schwyzer 730), kret. ἡβίω (< -έω) 'in voller Jugendkraft stehen, altersreif sein, jugendlich froh sein', auch mit Präfix, z.B. ἀν-, ἐν-, ἐφ-; davon ἀνηβητήριος 'verjüngend' (E. *Andr.* 552), ἐνηβητήριον 'Lustort' (Hdt. 2, 133), ἡβητήριον 'ds.' (Plu. u.a.); zu ἡβητήρ, -τωρ s. oben. 2. ἡβάσκω 'heranreifen, mannbar werden' (Hp., X.; nach γηράσκω, vgl. s.v. und Schwyzer 708). 3. ἡβυλλιάω in ἡβυλλιῶσαι (ὀρχηστρίδες, Ar. *Ra.* 516; κόραι, Pherekr. 108, 29) 'in der Jugendblüte stehende (Tänzerinnen)', hypokoristische Bildung der Komikersprache im Anschluß an die Deminutiva auf -ύλλιον (μειρακύλλιον u.a.); Hypothese bei Leumann Glotta 32, 215 m. A. 5.

Wenn aus idg. **i̯ēgᵘā*, stimmt ἥβη genau zu lit. *jėgà* 'Kraft, Stärke', lett. *jẽga* 'Kraft, Verstand'. — Der ital. PN lat. *Iegius* = osk. *Ieiis* (s. W.-Hofmann s.v.) ist, weil der Bedeutung nach unbekannt, für etymologische Kombinationen nicht verwertbar. Zu ἥβη auch ἁβρός (s.d.)?

**ἥβολος** in ἥβολον ἦμαρ· καθὸ ἀπαντῶσιν εἰς ταὐτόν, ἢ εὔκαιρον, ἱερόν H. (= Kall. *Fr. anon.* 170). — Wohl archaisierende Kürzung aus ἐπήβολος. Anders Prellwitz Glotta 19, 126 (s. zu ἀβολέω).

**ἠγάθεος** (ep. seit Il.), ἀγάθεος (Pi. *P.* 9, 71) 'hochheilig'. — Aus ἀγά-θεος metrisch gedehnt; vgl. ἠνεμόεις von ἄνεμος und Schwyzer 104 A. 1 m. Lit., Bechtel Lex. s.v., Chantraine Gramm. hom. 1, 98.

**ἠγανές**· καθαρόν, νέον H., ἠγάν⟨ε⟩ος· νεανίσκος H. — Aus διηγανές (s. d.) gekürzt.

**ἤγανον** n. 'Bratpfanne' (Anakr. 26). Davon *ἠγάνεα· πέμματα τὰ ἀπὸ τηγάνου* H. — Durch falsche Worttrennung aus *τήγανον* (als *τ' ἤγανον* aufgefaßt) entstanden. Schwyzer 413 nach Solmsen Unt. 46 m. A. 1. — Verfehlt Winter Prothet. Vokal 28.

**ἡγέομαι,** dor. *ἁγ-*, Aor. *ἡγήσασθαι*, Fut. *ἡγήσομαι* (seit Il.), Perf. *ἥγημαι, ἅγ-* (Hdt., Pi.), Aor. Pass. *ἡγήθην* (Pl. *Lg.* 770b, Pap.) 'vorangehen, führen', nachhom. auch 'meinen, glauben'; sehr oft mit Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, *δι-*, *εἰσ-*, *ἐξ-*, *καθ-*, *περι-*, *ὑφ-* usw. — Zahlreiche Ableitungen, sowohl vom Simplex als auch namentlich von den Kompp. (die dor. Formen werden nicht besonders notiert). Nomina actionis: 1. *ἥγησις* 'Leitung' (LXX), älter und gewöhnlicher *εἰσ-*, *ἐξ-*, *δι-*, *περι-*, *ὑφ-ήγησις* usw. (vgl. Holt Les noms d'action en *-σις*, s. Index); als Vorderglied in verbalen Rektionskomposita, z. B. *Ἡγησί-λεως*, *Ἀγησί-λαος* (Hdt. usw.; auch appellativisch). 2. *ἥγημα* 'Führung, Meinung' (LXX, Pergamon), älter und gewöhnlicher *ἀφ-*, *εἰσ-ήγημα* usw. mit *-ηγημάτιον*, *-ηγηματικός*. Nomina agentis: 3. *ἡγεμών*, *-όνος* m. 'Führer' (seit Il.; zur Bildung Schwyzer 522 m. Lit., Fraenkel Glotta 32, 25f.; auch von den Kompp., z. B. *καθηγεμών*) mit *ἡγεμονεύω* 'führen, herrschen' (seit Il.; wie *βασιλεύω* u. a.), selten *-έω* (Pl.; vgl. Fraenkel Denom. 184f., Schwyzer 732), *ἡγεμον-ία*, *ἡγεμόνευ-μα*, *ἡγεμον-ικός* u. a.; Fem. *ἡγεμόνη* Bein. der Artemis u. a. (Kall. usw.; Schwyzer 490 A. 4, Sommer Nominalkomp. 145). 4. *Ἡγήμων* att. EN (vgl. *ἥγημα*). 5. *ἡγήτωρ*, *-ορος* m. 'ds.' (ep. seit Il.), *Ἀγήτωρ* Bein. des Zeus in Sparta (X.), auch N. des Aphroditepriesters in Kypern (E. Kretschmer Glotta 18, 87). 6. *ἡγητήρ*, *-ῆρος* m. 'ds.' (Pi., S. u. a.; auch *ὑφ-*, *προ-*, *καθ-ηγητήρ* [Trag. u. a.]) mit *(προ-)ηγήτειρα* (A. R. u. a.), *-τήριος* (Ath. u. a.). 7. *ἡγητής* 'ds.' (A. *Supp.* 239), gewöhnlicher *εἰσ-*, *ἐξ-*, *δι-*, *καθ-*, *προ-ηγητής* u. a. (ion. att. usw.); Versuch einer semantischen Differenzierung von *ἡγήτωρ*, *-ητήρ* bei Benveniste Noms d'agent 46; zu *ἡγητής* noch Fraenkel Nom. ag. 2, 13. Adj. 8. (*ἐξ-*, *δι-* usw.) *ἡγητικός* (hell. u. spät). — Außerdem steht *ἡγέ-ομαι* als Hinterglied in Zusammenbildungen auf *-της*, z. B. *κυν-ηγέτης* „Hundeführer", 'Jäger' (seit Od.), *ἀρχ-ηγέτης*, f. *-τις* 'Inhaber der Herrschaft, Urheber(in)' (Hdt., Pi. usw.), teilweise neben *-ηγός* und nach diesem auch auf *ἄγω* bezogen, s. Chantraine Et. sur le vocab. gr. 88ff. m. Lit., Sommer Zum Zahlwort 12 m. A. 1. Eine andere Zusammenbildung mit Ausgang nach den *σ*-Stämmen ist *περι-ηγής* 'einen Kreis bildend, herumliegend' (Emp., A. R., Kall. u. a.). — Zu *ἡγηλάζω* s. bes.

Das dehnstufige Iterativpräsens *ἡγέομαι*, *ἁγέομαι*, wovon alle übrigen Themaformen ebenso wie die hierhergehörigen Nomina ausgehen, hat eine nahe Entsprechung in den Jot-

präsentia lat. *sāgiō* 'spüren, wittern' = germ., z.B. got. *sokjan* 'suchen, angreifen' (letzteres könnte auch zu ἡγέομαι aus idg. **sāgeio/e-* stimmen). Aus dem westidg. Gebiet kommt noch hinzu das kurzvokalische air. *saigim, -id* 'einer Sache nachgehen, suchen', wohl altes Jotpräsens, s. Thurneysen Grammar 354; zum Vokal vgl. lat. *săgāx*. Sehr unsicher dagegen heth. *šak-ḫi, -i* 'weiß'. — Das Wort stammt wahrscheinlich aus der Jägersprache, eig. 'wittern, suchen'; Näheres zur Bedeutung Schwyzer 29 und Chantraine a.a.O. Weitere Formen mit älterer Lit. bei WP. 2, 449, Pok. 876f.

**ἡγερέθοντο,** *-θονται, -θεσθαι,* Erweiterung von ἀγείρω, s. d.

**ἡγηλάζω** 'führen, schleppen' (κακὸν μόρον, βίοτον βαρύν usw.; λ 618, ρ 217, A. R. 1, 272, Arat. 893, Orac. ap. Zos. 1, 57). — Expressive Erweiterung von ἡγέομαι, wohl eher mit Bechtel Lex. s.v. durch Zusammenschweißung mit ἐλάω und Ausgang nach den produktiven Verba auf -άζω als mit L. Meyer, Schwyzer 734, Risch 257, Chantraine Gramm. hom. 1, 338 u. A. durch Vermittlung eines Nomens *ἡγηλός, *ἡγήλη (vgl. immerhin ἀγέλη von ἄγω). Vgl. auch Ronconi Stud. itfilcl. N.S. 14, 184 (zur Bed.).

**ἠδέ** 'und' mit und ohne vorangeh. ἠμέν, auch ἠδὲ καί, τ' ἠδέ usw. (ep. poet. seit Il.). — Aus 1. ἦ 'fürwahr' und δέ (s. dd.). Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 565.

**ἤδη** 'schon, sogleich, (gerade) jetzt' (seit Il.). — Aus 1. ἦ 'fürwahr' und δή 'eben' (s. dd.) zusammengewachsen. Schwyzer-Debrunner 563, Leumann Mus. Helv. 6, 87.

**ἥδομαι,** dor. ἅδ-, böot. (Korinn.) ϝάδ- (γάδεται· ἥδεται H.), Aor. ἡσθῆναι (ion. att.), Fut. ἡσθήσομαι (S., Pl.), Aor. Med. ἥσατο (ι 353) 'sich freuen, sich ergötzen', auch mit Präfix, namentlich συν-; vereinzelt Akt. ἥδω, ἧσαι, ἥσω 'erfreuen, ergötzen' (Antipho Soph., hell. u. spät; nach τέρπω u.a.; Schwyzer-Debrunner 228). — Davon 1. ἦδος n. 'Freude, Vergnügen' (ep. seit Il.; über das Fehlen des Hauchs und die fraglichen Spuren des Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 184 und 151); im Sinn von 'Essig' Rückbildung aus ἡδύς, s.d.; als Hinterglied -ηδής, im allg. auf ἡδύς bzw. ἥδομαι bezogen oder dazu neugebildet: ἀ-ηδής 'unangenehm' (ion. att.), μελι-ηδής 'honigsüß', θυμ-ηδής 'herzerfreuend' (ep. poet.) u.a. 2. ἡδονή, dor. ἁδονά 'Vergnügen, Genuß' (ion. att. dor.; Schwyzer 490, Chantraine Formation 20) mit ἡδονίς = ἀφύδιον (Kyran. 18), ἡδονικός (Arist. usw.). 3. ἁδοσύνα· ἡδονή H. 4. ἥσθημα 'ds.' (Eup.). 5. ἡστικός 'angenehm' (S. E.).

Ein genaues formales Gegenstück zu dem dehnstufigen thematischen Wurzelpräsens ἥδομαι liefert das aind. ἅπ. λεγ.

*svādate* 'schmackhaft werden(?)' (RV. 9, 68,2; vom Soma); weit gewöhnlicher sind indessen die hochstufigen *svadate, -ti* 'genießen, sich gefallen lassen, wohlschmecken' bzw. 'schmackhaft machen, versüßen'. Das Hinterglied *-ηδης* stimmt zu aind. *prá-svādas-* 'angenehm' (RV. 10, 33, 6); das Nasalsuffix in *ἡδ-ονή* ist in aind. *svā́d-ana-* 'schmackhaft machend' (RV. 5, 7, 6), *-anam* n. 'das Schmecken' (klass.) vorhanden. — Weiteres s. *ἡδύς* und *ἁνδάνω*; vgl. auch *ἀδημονέω*.

**ἡδύς,** dor. *ἁδύς*, el. usw. *ϝαδύς* 'süß, wohlschmeckend, angenehm, erfreulich' (seit Il.); sehr oft als Vorderglied, z.B. *ἡδυ-επής* 'mit süßen Worten, angenehm lautend' (ep. poet.); als Hinterglied fungiert *-ηδής*, s. *ἥδομαι*. Zu *ἡδίων* (selten u. spät *ἡδύτερος*), *ἥδιστος* s. Seiler Steigerungsformen 57f. — Ableitungen: *ἥδυμος* 'süß, erquickend', daktylische Nebenform von *ἡδύς*, gew. von *ὕπνος* (ep. poet. seit Il.; bei Hom. immer fälschlich *νήδυμος*, s. Bechtel Lex. s.v., Leumann Hom. Wörter 44f.), auch *Ἅδυμος* als EN; vgl. *ἔτυμος* und Schwyzer 494, Chantraine Formation 151f.; *ἡδύλος* 'ds.', hypokoristische Erweiterung (A. D., *EM*) mit *ἡδυλίζω* 'schmeicheln, verlocken' (Men.), *ἡδυλίσαι· συνουσιάσαι, ἡδυλισμός· συνουσία* H.; auch als EN mit *Ἡδυλίνη* (Attika IV[a]), *Ἡδύλειος* (Delos III[a]); dazu noch *Ἡδυτώ* (Attika V[a]; nach *Ἐρατώ* u.a.), *Ἡδάριον* (Rhodos; nach den Demin. auf *-άριον*). Rückbildung *ἧδος* 'Essig' (Ath. u.a.), vgl. *γᾶδος* (= *ϝ-*)· *γάλα, ἄλλοι ὄξος* H., zur Bedeutung Schwyzer Festschrift Kretschmer 244ff.; auch Pisani KZ 68, 176f. (wo noch das mehrdeutige arm. *k'açax* 'Essig' herangezogen wird). Denominatives Verb *ἡδύνω* 'versüßen, schmackhaft machen, würzen' (ion. att.) mit *ἥδυσμα, -μάτιον* 'Würze' (ion. att.), *ἡδυσμός* 'süßer Geschmack' (LXX), *ἡδυν-τός, -τικός, -τήρ* 'gewürzt usw.' (auch auf das Salz bezogen).

Altes Wort für 'süß', mit aind. *svādú-*, gall. *Suadu-rīx, -genus* identisch, idg. **suādú-s*; dazu noch mit regelmäßiger Umbildung des *u*-Stammes lat. *suāvis*, germ., z.B. ahd. *suozi*, ags. *swēte* 'süß'. Die auffallende Hochstufe des Positivs stammt wahrscheinlich aus dem Komparativ *ἡδίων*, aind. *svā́dīyas-* (wozu noch *ἥδιστος* = *svā́diṣṭha-*). Die Schwundstufe ist durch lit. *súdyti* 'würzen, salzen', aind. *sūdáyati*, Perf. pl. *su-ṣūd-imá* 'schmackhaft machen, gehörig einrichten usw.' vertreten. — Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 516f., W.-Hofmann s. *suāvis*. S. auch *ἥδομαι, ἁνδάνω*.

**ἠέ** 'oder' s. 4. *ἤ*.

**ἠερέθονται,** (*-ντο*) 3. sg. Präs. (Prät.) Med. '(sie) schweben, flattern' (Il., A. R., Opp.; Versende). — Zu *ἀείρω* gebildet wie *ἠγερέθοντο, -ται* zu *ἀγείρω*; s.d. m. Lit.

**ἠέριος** 1. 'früh, morgendlich', auf *ἦρι* 'in der Frühe' bezogen (sicher A. R. 3, 417: Gegensatz *δείελον ὥρην*); 2. 'nebelig' = *ἠερόεις*, 'in der Luft befindlich, luftig' (Simon. 114, Hp. *Vict.* 1, 10, A. R., Arat., Opp.). Die Homerstellen (immer am Versanfang) sind nicht ganz klar; zu *ἀήρ*, *ἠέρος* wahrscheinlich *Γ* 7 (*γέρανοι*), dagegen *ι* 52 (von den angreifenden Kikonen) vielmehr zu *ἦρι* (vgl. vv. 56—58 und Harrison ClRev. 51, 215); unsicher *Α* 497, 557 (von der aus dem Meere bis zum Olympos aufsteigenden Thetis). Vgl. Buttmann und Bechtel Lex. s.v., Risch 105, Kretschmer Glotta 10, 53 A. 1. — Im Sinn von 'früh' ist von einem Adv. **ἤερι* (vgl. *Ἠερί-βοια* *Ε* 389) auszugehen, falls nicht nach 2. aus **ἦρι-ος* archaisierend umgebildet (vgl. *ἠέλιος* : *ἥλιος*). S. *ἦρι*.

**ἠερόεις**, *ἠεροειδής* 'nebelig, umwölkt', von *ἀήρ*, *ἠέρος*, s.d.

**ἠερόφωνος** *Σ* 505 *κηρύκων* . . . *ἠεροφώνων*, danach Opp. *H.* 1, 621 *γεράνων* . . . *ἠ.*, eig. 'deren Stimme durch den Nebel (in die Luft) ertönt, laut rufend', = *μεγαλοφώνων*, *πληρούντων φωνῆς τὴν ἀέρα* H. — Ahrens Philol. 27, 590 will dafür nach Alkm. 26, 1 *ἱεροφώνων* schreiben. Jedenfalls nicht mit Muller Mnemos. 46, 139ff. zu lat. *aes* usw. als 'mit eherner Stimme'; vgl. Kretschmer Glotta 11, 247.

**ἠθέω**, Aor. *ἠθῆσαι* (Ptz. *ἦσας* Hp. ap. Gal. 19, 103), Perf. Pass. *ἤθημαι*, sehr oft *δι-ηθέω* (*ἐκ-*, *προσ-διηθέω* usw.), auch *ἀπ-*, *ἐξ-ηθέω* '(durch)seihen, (-)sieben' (ion. att.). — Ableitungen: *ἠθμός* (*hεθμος* Sigeion VI[a], Hdn.) 'Durchschlag, Sieb' (att. usw.) mit *ἠθμάριον*· *διυλιστήριον* H., *διηθμεύοντες* s.v. *διυλίζοντες*; (*δι-*)*ἤθησις* 'das (Durch)seihen' (Arist., hell. u. spät), (*ἀπ-*, *δι-*, *παρ-*)*ἤθημα* 'das Geseihte' (Mediz.), *ἠθήνιον*· *ἠθάνιον*, *ἠθμός* H.; *ἠθητήρ* (Marc. Sid.), *-τήριον* (Str.) 'Sieb'; *ἠθητός* 'gesiebt' (Pap. III[a]), *ἠθητικός* 'zum Seihen geeignet' (Thphr.).

Wenn aus dem Aor. Ptz. *ἦσας* und dem Nomen *ἠθμός* ein Präsens **ἤθω* erschlossen werden darf, steht daneben *ἠθέω* wie *στερέω* neben *στέρομαι* usw. (Schwyzer 721). Bei Abtrennung des *θ* wie in *ἀλή-θω* (: *ἀλέ-ω*), *πλή-θω* (: *πλῆ-το*) u.a. (Schwyzer 703; auch *ἠ-θμός* wie *ῥυ-θμός* usw.?) erhält man Anschluß an das aksl. Jotpräsens *pro-sějǫ*, Inf. *-sějati* '(durch)sieben', wovon lit. *sijóju*, *-ti* 'ds.' nicht zu trennen ist. Zu *ἠ-θέω* gesellt sich dann mit Ablautswechsel *sē(i)-* : *sī-* auch *ἱ-μαλιά*· *τὸ ἐπίμετρον τῶν ἀλεύρων* H. Hinzu kommen einige Nomina nicht nur aus dem balto-slavischen sondern auch aus dem germanischen und keltischen Gebiet: russ. *sito* = lit. *sietas* 'Sieb' (idg. **sēi-to-*), anord. *sāld* (vgl. finn. LW *siekla*, *seula*) = kymr. *hidl* 'ds.' (idg. **sē-tlo-*). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 459, Pok. 889, Vasmer Russ. et. Wb. s. *sito*.

**ἦθος** n. 'Gewohnheit, Sitte, Charakter, Sinnesart' (Hes., Pi., ion. att.), *ἤθεα* pl. '(gewohnter) Aufenthalt, Wohnsitz' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.). Als Vorderglied mit analog. Komp.-vokal z.B. in *ἠθο-ποιός* 'sittenbildend' (Arist. usw.), als Hinterglied z.B. in *κακο-ήθης* 'mit böser Gesinnung' (ion. att.) — Ableitungen: *ἠθεῖος* 'vertraut, geliebt' (Hom., Hes.), auch *ἠθαῖος* (Pi., Antim.), nach *γενναῖος* u.a. (verfehlt J. Schmidt Pluralbild. 387, Sandsjoe *-αῖος* 102f.); *ἠθάς, -άδος* m. f. 'gewohnt, vertraut' (Hp., S., E., Ar. u.a.) mit *ἠθάδιος* 'ds.' (Opp.); *ἠθικός* 'den Charakter betreffend, sittlich' (Arist. usw.; vgl. Verdenius Mnemos. 3 : 12, 241ff.); *ἠθαλέος* 'gewohnt' (Opp., Epigr.; Debrunner IF 23, 26). — Zu *ἦθος* im allg. s. Johanna Schmidt, Ethos. Beitr. zum antiken Wertempfinden (Borna 1941); auch Verdenius a.a.O.

Von dem sinnverwandten *ἔθος* unterscheidet sich *ἦθος* nur in bezug auf die Dehnstufe, die mit *ō*-Abtönung auch in *εἴωθα* (s.d.) erscheint. Die Vokallänge in *μῆκος, ἧδος, κῆδος* u.a. ist anders zu beurteilen. Über Spuren des Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 150.

1. **ἤϊα,** auch *ἦα* n. pl. 'Reisekost, Nahrung' (*N* 103, Od.), = *βρώματα, ἄχυρα* (s. 2.), *ἐφόδια* H. — Nicht sicher erklärt. Nach Thumb KZ 36, 179ff. (wo teilweise andere Gruppierung) mit *ἤϊος· πορεύσιμος* H. Verbalnomen zu *εἶμι* 'gehen'. Vendryes REGr. 23, 74 vergleicht, formal nicht befriedigend, aind. *sasyám* n. 'Feldfrucht' u. Verw.; nicht besser mit Froehde u. A. (s. Bechtel Lex.) zu aind. *avasám* n. 'Nahrung' (wohl zu *ávati* 'fördern, erfrischen usw.'; s. Mayrhofer Wb. s.v.).

2. **ἦα** n. pl. etwa 'Spreu, Getreidehalme' (*ε* 368, Pherekr. 161), = *ἄχυρα* H.; vgl. *εἰαί· τῶν ὀσπρίων τὰ ἀποκαθάρματα, εἶοι· ὀσπρίων τὰ καθάρσια* H. Hierher auch *ἤϊα κριθάων* = *ἄλευρα* (Nik. *Al.* 412)? — Unerklärt. Unwahrscheinliche Hypothesen bei Thumb KZ 36, 179ff., Sommer Lautstud. 154 A. 1 (nach Peppmüller BB 3, 92); s. Bq.

**ἤϊε** Vok., Beiwort von *Φοῖβε* unbekannter Bedeutung und unbekannter Herkunft (*O* 365, *Y* 152, *h. Ap.* 120). — Mehrere Hypothesen: aus der Interjektion *ἤ* wie *ἰήϊος* aus *ἰή* (LSJ; vgl. *ἤϊος· παιανιστής* H. neben *πορεύσιμος*; s. 1. *ἤϊα*); von *ἠώς* (vgl. *ἠϊ-κανός*) als 'morgendlich strahlend' (Bq mit Ehrlich KZ 40, 364); von *ἵημι* bzw. aind. *ásyati* 'werfen' als 'Schütze' (Aristarch bzw. Froehde BB 19, 235).

**ἠΐθεος,** auch *ἤθεος* (oder *ἠΐθε͜ος*?; B. 16, E. *Ph.* 945; *ᾄθεος* Kerk. 9, 11, vgl. unten) 'unverheirateter Jüngling, Junggeselle' (vorw. ep. poet. seit Il.; vgl. Leumann Hom. Wörter 305 und 316f.), vereinzelt auch 'Jungfrau' (Eup. 332), in

dieser Bedeutung auch ἠϊθέη (Nik., *AP*). Keine Kompp. oder Ableitungen.

Altertümliches und poetisches Wort, schon von Benfey (s. Bechtel Lex.) mit aind. *vidhávā*, slav., z.B. russ. *vdová*, germ., z.B. got. *widuwo*, lat. *vidua* usw., idg. **u̯idhéu̯ā* 'Witwe' verbunden (unbegründeter Zweifel bei Wackernagel Festgabe Kaegi 44 A. 1 = Kl. Schr. 472 A. 1). Zu **u̯idhéu̯ā* wurde, vielleicht erst in den betreffenden Einzelsprachen, ein maskuliner Ausdruck für 'verwitwet, unverheiratet' hinzugebildet, lat. *viduus*, russ. usw. *vdóvyĭ*. Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 240, W.-Hofmann s. *viduus*; dazu noch Sommer Münch. Stud. 11, 20 A. 32. So setzt auch ἠΐθεος ein entsprechendes Femininum voraus, das aber durch χήρα ersetzt worden ist. — Anlaut. ἠ- erklärt sich unschwer als metrische (rhythmische?) Dehnung eines prothetischen ἐ- (vgl. Bq s.v., Fußn. nach de Saussure Mélanges Graux 740ff.; dazu noch Čop KZ 74, 228); ἀ- bei Kerk. ist Hyperdorismus (ἠΐθεος Sapph. 44, 18). Nach Anderen (Froehde BB 7, 327ff., Prellwitz Glotta 19, 126, Sturtevant Lang. 15, 149) wäre ἠ- (ἀ-) präfixal.

**ἠϊκανός**· ὁ ἀλεκτρυών H. — Eig. „Frühsänger", Zusammenbildung aus ἠϊ- (für *ἀυσ-ι-, zu ἕως, alter Lokativ, falls nicht vielmehr mit kompositionellem -ι- neben *ἀυσ-ρ(ο)- in αὔριον, ἄγχ-αυρος u.a.) und einem Verb für 'singen' in lat. *canō*, nhd. *Hahn* usw. (s. καναχή). Zum Akzent Wackernagel Philol. 95, 182f.; zum Sachlichen Ammann Glotta 25, 1ff.; dazu noch Wolters Festschrift Lambros 486 ff. (Kretschmer Glotta 27, 35f. mit weiteren Bemerkungen). — Synonyme Bildungen mit verwandtem Vorderglied sind aind. *uṣā-kala-*, *uṣaḥ-kala-* m. (Lex.) und alt- u. nisl. *ār-gali* m. 'Hahn' (Lidén Meijerbergs arkiv f. svensk ordforskn. 1 [1939], 84 ff. m. Lit. und wichtigen Einzelheiten).

**ἠϊόεις** in ἐπ' ἠϊόεντι Σκαμάνδρῳ *E* 36 (Versende), danach als Beiwort von Πάνορμος und von πεδίον (Q. S. 1, 283; 5, 299), von κόλλουρος (N. eines Fisches, Marc. Sid. 22). — Wenigstens von den Späteren auf ἠϊών 'Ufer, Gestade' bezogen als 'mit (hohen) Ufern, am Ufer befindlich'; vgl. ἠϊόεντι· ἠϊόνας ἔχοντι H. Nach Anderen 'schilfreich' mit ganz willkürlicher Deutung von 2. ἦα oder sogar 'ertragreich, fruchtbar' (zu 1. ἤϊα). — Zur Bildung Schwyzer 527 und Leumann Hom. Wörter 301; zu den verschiedenen Erklärungen Buttmann Lexilogus s.v.

**ἠϊος** s. ἤϊε.

**ἠϊών** (ἠών E. *Or.* 994), dor. ἀϊών, -όνος f. 'Ufer, Gestade, Strand' (fast nur ep. poet. seit *B* 561). Davon wahrscheinlich ἠϊόεις, s. bes. — Örtlichkeitsbenennung auf -ών (vgl. Chantraine For-

mation 164) unbekannter Herkunft. Unannehmbare Hypothesen von Fick GGA 1894, 237 (zu lat. *āra*), von Froehde BB 20, 212 (zu lat. *ōs* usw.), von Pisani Ist. Lomb. 77, 550 (zu *αἶα*).

**ἦκα** Adv. 'leise, still, langsam, ein wenig' (ep. seit Il.); adj. Kompar. *ἥττων*, ion. *ἥσσων* 'geringer, schwächer' (seit Il.), Superl. *ἥκιστος* 'langsamster' (*Ψ* 531), Adv. *ἥκιστα* 'am wenigsten, durchaus nicht' (ion. att.), *ἥκιστος* 'schwächster, schlimmster' (Ael.). — Ableitungen. Von *ἦκα*: *ἥκαλος* = *ἀκαλός* (Kall.), *ἠκαλέον γελόωσα· πράως, οὐκ ἐσκυθρωπακυῖα*, *ἠκαῖον· ἀσθενές* H. — Von *ἥσσων*, *ἥττων* : *ἡσσάομαι*, *ἡττάομαι* 'geringer sein, unterliegen' (nach *νικάομαι*) mit der Rückbildung *ἧσσα*, *ἧττα* f. 'Niederlage' (Trag., Th., ion. att.); ion. (Hdt., Herod.) dafür *ἑσσόομαι* (von **ἕσσων*, Neubildung nach *κρέσσων*).

Zu *ἦκα* (mit ep. Psilose wie *ἥκιστος*; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 187) vgl. *ὦκα* und andere Adverbia auf *-ᾰ* (Schwyzer 622). Verwandt ist nach Froehde BB 16, 192, Osthoff IF 5, 297 lat. *sēgnis* 'langsam, träge' aus **sēc-ni-s*; zum alternierenden *n*-Suffix vgl. *πύκ-α* : *πυκ-νός* und Benveniste Origines 89f. Einzelheiten m. Lit. bei Seiler Steigerungsformen 65ff. — Zu *ἦκα* gehört nach Doederlein u. A. (Bechtel Lex. 156) *ἀκήν*, *ἀκαλά*; dagegen Buttmann Lexilogus 1, 13f.

**ἤκεστος** nur in *ἦνις ἠκέστας* (*βοῦς*, *Z* 94 = 275 = 309), Bedeutung unsicher. — Im Anschluß an *ἠκέστης· ἀδάμαστος* Suid. gewöhnlich als 'ungezähmt, ungebändigt' zu *κεντέω*, *κένσαι* („ungestachelt") gezogen. Ebenso Schwyzer RhM 80, 213, der indessen die Erklärung aus *ἤ-κεστος* (mit metr. Dehnung für **ᾰ-κεστος*) mit Recht ablehnt und dafür einen ursprünglichen Sing. (*βοῦν*) *ἦνιν νηκέστην* (wie *νη-κερδής* u. a.) annimmt, der durch Einfachschreibung des *ν* und falsche Worttrennung den entsprechenden Plural ergeben hätte. — Nach Anderen 'ausgewachsen, *ἀκμαῖος*'; vgl. zu *ἠκή*.

**ἠκή**· *ἀκωκή, ἐπιδορατίς, ἀκμή* H.; *ἡ ὀξύτης τοῦ σιδήρου* *EM* 424, 18 unter Anführung von Archil. 43: *ἴστη κατ' ἠκὴν κύματός τε κἀνέμου*. — Davon *ἠκάδα· ἠνδρωμένην γυναῖκα* H.; zur Bildung Chantraine Formation 351f., zur Bedeutung vgl. *ἀκμαῖος*. — Als Hinterglied fungiert in den ep. Epitheta *ἀμφ-ήκης* 'mit beidseitiger Schneide', *τανυ-ήκης* 'mit dünner Schneide' u. a. ein *σ*-Stamm, der analogisch sein kann (Schwyzer 513, Risch 77); das *-η-* kann gleichzeitig auf kompositioneller Dehnung beruhen. Aus den Kompp. stammt *ἠκές· ὀξύ* H. (vgl. Leumann Hom. Wörter 111f.). — Dehnstufige Bildung (idg. **āk*-) neben *ἀκ-ή*, *ἄκ-ρος* (s. dd.) u. a.; mit *ō*-Abtönung das reduplizierte *ἀκ-ωκ-ή*.

**ἥκω** (seit *E* 478, *ν* 325; Hom. sonst *ἵκω*), hell. u. spät auch mit Perfektflexion *ἧκα, ἡκέναι*, Fut. *ἥξω* (seit A.), dor. *ἡξῶ* (Theok.), Aor. *ἧξαι* (spät), oft mit Präfix, z.B. *καθ- (κατ-), προσ- (ποθ-), ἀν-, προ-, παρ-ήκω*, 'gekommen sein, angelangt sein, da sein' (ion. att., auch dor.; zur perfektischen Bedeutung Schwyzer-Debrunner 274). — Keine Ableitungen.

Neben dem perfektischen *ἥκω* steht mit Präsensbedeutung *ἵκω* (ep. lyr. dor. ark.), s.d. Weder der *ē*-Vokal (idg. *sē(i)q-*?) noch die Perfektbedeutung sind indessen aufgeklärt. Ausführliche Behandlung bei Johansson Beiträge zur griech. Sprachkunde (1890) 62ff.

**ἠλακάτη** f. (seit *Z* 491), durch Assimilation auch *ἠλεκάτη* (Delos, Kyrene u.a.), äol. *ἀλακάτα* (Theok. 28, 1; aber *ἠλακάτα* E. *Or.* 1431 [lyr.]) 'Spindel', auch übertragen von spindelähnlichen Gegenständen. Als Hinterglied u.a. in *χρυσ-ηλάκατος* (*-ᾱλ-* Pi.) 'mit goldener Spindel' (Il. usw.). — Davon das Deminutivum *ἠλεκάτιον* (Delos II[a]), *ἠλάκατα* n. pl. 'Wollfäden auf der Spindel (?)' (Od., Alex. Aet.), *ἠλακατήν, -ῆνος* m. N. eines großen Fisches (nach der Körperform; Men. u.a.; vgl. Solmsen Wortforsch. 121, Thompson Fishes s.v.), *Ἠλακάτεια* n. pl. N. eines Festes in Sparta (Sosib. 18). Myk. *a-ra-ka-te-ja* (Nom. pl. f.)?

Bildung und Herkunft unklar. Die Zusammenstellung mit lit. *lenktùvas, lañktis* 'Garnwinde, Haspel' (Bezzenberger BB 4, 330f.; zunächst von *leñkti* 'biegen, krümmen'), womit nach Lidén Armen. Stud. 130f. arm. *il*, Gen. *iloy* 'Spindel' (aus idg. **ēlo-*) entfernt verwandt sein könnte, erklärt weder Anlaut noch Bildung. Solmsen Wortforsch. 121f. ist deshalb geneigt, in *ἠλακάτη* ein kleinasiatisches Wort zu sehen, das von den dortigen Griechen aufgenommen wäre. Neugriechische Formen *ἀλεκάτη* (vgl. arm. *alēkat* 'Spinnrocken'), *λεκάτη* usw. bei Schulze KZ 33, 167 (= Kl. Schr. 357) m. Lit., Rohlfs WB N° 762. Unwahrscheinlich über den Anlaut Prellwitz Glotta 19, 125f., Čop KZ 74, 228. Wurzelanalyse bei Bq, auch WP. 2, 435. — Ein altererbtes Wort für 'Spindel' ist *ἄτρακτος*.

**ἠλάσκω** 'umherirren, umherschweifen' (*B* 470, *N* 104, Emp., D. P.). Erweiterte Form *ἠλασκάζω* 'ds.' (*Σ* 281), 'durchirren' (mit Akk., *h. Ap.* 142), 'vermeiden' (*ι* 457; v. l. *ἠλυσκάζει*, vgl. *ἀλυσκάζω* s. 2. *ἀλέα* und Trümpy Fachausdrücke 226). Durch Kreuzung mit *ἀλαίνω* entstand *ἠλαίνω* 'ds.' (Theok., Kall.).

Das expressive *ἠλάσκω* (Schwyzer 708, Chantraine Gramm. hom. 1, 317) unterscheidet sich von dem davon nicht zu trennenden *ἀλάομαι* (s.d.) durch die Länge des anlautenden Vokals. Da diese innerhalb des Griechischen keine überzeu-

gende Erklärung gefunden hat (vgl. Bechtel Lex.), hat Prellwitz Wb. alten Ablaut angenommen unter Heranziehung von lett. *âl'a* 'halb verrückter Mensch' (gegenüber *aluôt* : ἀλάομαι). — Hierher wahrscheinlich ἠλεός (s.d.) mit ἠλίθιος u.a.

**ἠλέκτωρ** m. Ben. der Sonne bzw. Beiwort des Ὑπερίων (*Z* 513, *T* 398, *h. Ap.* 369; danach Emp. 22, 2); Akk. -τορα (Euph. 110), Dat. -τωρι (Epic. in *Arch. Pap.* 7, 4), Gen. -τωρος (Choerob.); vgl. Schwyzer 531 m. A. 6. — Davon ἠλεκτρίς f. Beiw. des Mondes (Orph. *H.* 9, 6); ἤλεκτρον n., -ος m. f. (zum Genus, an den ältesten Stellen nicht ersichtlich, vgl., außer LSJ, Schwyzer-Debrunner 34 A. 4) 'mit Silber gemischtes Gold, Bernstein' (seit Od.) mit Ἠλεκτρίδες νῆσοι 'die Bernsteininseln' (Str., Plin.), ἠλεκτρώδης 'bernsteinartig' (Hp., Philostr.), ἠλέκτρινος (dor. ἀλ-) 'aus Bernstein usw.' (Kall., Luk., Hld.), ἠλεκτρόομαι 'ἤ. werden' (Zos. Alch.); ἠλέκτραι· τὰ ἐν τοῖς κλινόποσι τῶν σφιγγῶν ὄμματα (Phot.). — Dazu mehrere EN: Ἠλέκτρα, Ἀλεκτρώνα (Rhodos), Ἠλεκτρύων (nach Ἀμφιτρύων; vgl. Bechtel Dial. 2, 656).

Unerklärt; v. Wilamowitz Glaube 1, 255 nimmt aus ungenügenden Gründen karischen Ursprung an. Unannehmbare idg. Etymologien sind bei Bq notiert.

**ἠλεός** 'verwirrt, töricht', Vok. auch ἠλέ (ep. seit Il.); ἀλεός (-αι cod.)· ὁ μάταιος, ἄφρων. Αἰσχύλος H., ἀλεόφρων· παράφρων H. Denominatives Verb ἀλεώσσειν· μωραίνειν H. Adj.-abstraktum ἠλοσύνη (Nik., spät. Epiker; s. Pfeiffer Philol. 92, 1ff., 8, A. 14), äol. ἀλοσύνα (Theok. 30, 12), wohl metrisch für ἠλεο-, ἀλεο-. — Daneben ἤλιθα Adv. 1. 'übermäßig, gewaltig' (Hom., immer ἤλιθα πολλή(ν); A. R., Nik., Man.; zur Bedeutungsentwicklung Bq 320 A. 2), 2. 'umsonst, vergebens' (Kall., A.R., Nik.); die Bildung hat in den lokalen und temporalen Adv. auf -θα (ἔνθα, δηθά, μίνυνθα) ebenso wie in den Zahladv. διχθά u.a. ein unvollkommenes Gegenstück. Davon ἠλίθιος (dor. ἀλ-) 'eitel, vergeblich, dumm, einfältig' (Pi., ion. att.; *hελιθιον* Adv. *IG* 1², 975 [VIª]) mit ἠλιθι-ώδης (Philostr.), -ότης (att.), -όω (A.), -άζω (Ar.). — Hierher noch ἠλέματος (äol. dor. ἀλ-) 'eitel, töricht' (Sapph., Alk., Theok., A. R., Kall. u.a.); Bildung unklar, nach Bechtel Dial. 1, 44 haplologisch für *ἠλεμόματος. — Schwierig bleibt die Beurteilung der Verba ἀλλοφρονέω 'von Sinnen sein, bewußtlos sein' (Hom., Hdt., Hp., Theok.) und ἀλλο-φάσσω 'irre reden' (Hp.). Nach Fick, dem Bechtel Lex. s. ἀλλοφρονέω und ἠλεός und Leumann Hom. Wörter 116 A. 82 zustimmen, steckt im Vorderglied eine äolische Entsprechung von ἠλεός, d.h. *ἄλλος aus *ἄλ̯ιος (wovon der Vok. *ἄλλε = ἠλέ *O* 128); vgl. ἀλεό-φρων oben. Später wäre es als ἄλλος aufgefaßt (so Hdt. 7, 205). Da der

medizinische Ausdruck ἀλλοφάσσω nicht äolisch sein kann, muß er entweder nach ἀλλοφρονέω gebildet sein oder das Pronominale ἄλλος enthalten; vgl. Leumann Hom. Wörter 309 A.82.

Wie ἐνεός, κενεός, ἐτεός u.a. gebildet, erinnert ἠλεός an ἠλάσκω, ἀλάομαι (und ἀλαός?), ist aber sonst ohne Entsprechung. Eine Entlehnung aus dor. *ἀλεά wird von WP. 1, 88 (nach Prellwitz BB 20, 303) in lat. *ālea* 'Würfelspiel, Würfel' (eig. „die Verwirrte, Törichte"?) vermutet.

**ἠλιαία** f. 'Versammlung (der Richter), Volksgericht, Gerichtshof' s. ἁλής.

**ἠλίβατος,** dorisiert ἀλ-, Adj. ungewisser Bedeutung (ep. poet. seit Il., hell. u. späte Prosa), bei Hom. immer, in der Folgezeit oft von πέτρη (-α) aber auch von verschiedenen anderen Gegenständen, δρύες, ἄντρον, Τάρταρος, κῦμα u.a., als 'steil, hoch, tief', später auch als 'gewaltig, groß' verstanden, vgl. Buttmann Lexilogus 2, 176 ff. ('steil' oder 'glatt'). — Daneben ἠλιβάτᾱς (τράγος, Antiph. 133, 3).

Unerklärt. Ein anderes schwerverständliches Epithet von πέτρη ist αἰγίλιψ, s.d. Vgl. noch ἠλιτενὴς πέτρα· ὑψηλή Suid. Verfehlte idg. Etymologien sind bei Bq notiert; s. noch Fraenkel Nom. ag. 2, 75f. mit weiteren Einzelheiten. Nach Buttmann Lexilogus 2, 176 ff. aus *ἠλιτό-βατος = ἄβατος, δύσβατος (vgl. ἠλιτό-μηνος) mit Silbendissimilation.

**ἤλιθα, ἠλίθιος** s. ἠλεός.

**ἡλίκος,** dor. ἁλ- (Theok.) 'wie alt, wie groß', relatives und indir. interrogatives Pron. (ion. att.). Daneben das Demonstrativum τηλίκος, dor. τᾱλ- 'so alt, so groß' (seit Il.) mit τηλικόσδε, τηλικοῦτος (att.) und das Interrogativum πηλίκος 'wie alt?, wie groß?' (ion. att.).

Aus dem Relativstamm ὁ-, ἁ- (s. 1. ὅς) und einem suffixalen (ᾱ)λικ-; des weiteren s. πηλίκος und τηλίκος. Eine parallele Bildung ist aksl. *je-likъ* '(tantus) quantus'. Vgl. auch zum Folg.

**ἧλιξ,** dor. ἅλιξ m. f. 'Altersgenosse, -in, gleichaltrig' (seit σ 373). Als Hinterglied in παν-αφ-ῆλιξ 'ganz ohne Genossen' (X 490). Gewöhnlich als nur altersbezeichnendes Hinterglied, z.B. ὁμ-ῆλιξ 'gleichaltrig' (seit Il.,; ὁμ- ursprünglich nur verdeutlichend) mit ὁμηλικ-ίη 'Gleichaltrigkeit, Altersgenossenschaft, Altersgenosse' (seit Il.), ἀφ-ῆλιξ, ion. ἀπ- 'vom mannbaren Alter entfernt', d.h. 'ältlich' (seit *h. Cer.* 140), aber auch 'jugendlich' (Phryn. Kom. u.a.), wohl eig. Rückbildung aus ἡλικία. — Abstraktbildung ἡλικία, -ίη 'Altersgenossen(schaft)' (*Π* 808), wohl auch 'Gleichaltrigkeit' (*X* 419; vgl. Porzig Satzinhalte 206f., 273 und *Ω* 487), 'Alter, mannbares, reifes Alter,

Zeitalter' (nachhom.); davon ἡλικιώτης, f. -τις '(Alters)-genosse, -in' (ion. att.), kret. ϝαλικιώτας (β-της cod.)· συνέφηβος H. — Zu ἧλιξ, ἡλικία s. bes. Chantraine Et. sur le vocab. gr. 155ff.

Kret. ϝαλικιώτας läßt auf ein ursprüngl. *σϝᾶλιξ schließen, das vom idg. Reflexivum *s*u̯*e* (in ϝhe, s. ἕ, ἑ) mit demselben Suffix gebildet ist, das in thematischer Form in ἡλίκος, τηλίκος, πηλίκος (s. dd.) erscheint (vgl. Chantraine op. cit. 152ff.). Somit eig. „der die eigene (selbe) Art, Beschaffenheit hat". Ähnlich aind. *sva-ka-* 'Verwandter, Freund' und ἕ-της; auch ἀέλιοι; s. dd.

**ἥλιος**, ep. ἠέλιος, dor. äol. ark. ἀέλιος, dor. (Trag.) auch ἅλιος m. 'Sonne' (seit Il.). Mehrere Kompp., u.a. als Pflanzen- und Tiernamen, z.B. ἡλιο-τρόπιον, -κάνθαρος (Strömberg Pflanzennamen 48 und 75, Wortstudien 11). — Ableitungen: ἡλιώτης (ἠελ-), f. -τις 'zur Sonne gehörig' (S., *AP* u.a.), ἡλιακός (ἀλ-) 'ds.' (hell. u. spät; vgl. Chantraine Formation 393f.); Ἡλιάδες f. pl. 'Sonnentöchter' (Parm., A. R. u.a.; auch sg. als Adj. [Luk.]) mit dem Mask. Ἡλιάδης 'Sohn d. S.' (Str., D. S., Luk.); vgl. Chantraine 356 u. 362f.; ἡλιώδης 'sonnenartig' (Chaerem. u.a.), Ἡλιών m. Monatsname (Termessos), ἡλίτης (λίθος Dam. *Isid.* 233; vgl. Redard Les noms grec en -της 54). Denominative Verba: 1. ἡλιόομαι 'von der Sonne beschienen werden, den Sonnenstich bekommen' (ion. att.) mit ἡλίωσις (Hp., Thphr. u.a.), -όω 'der Sonne aussetzen' (Aët.). 2. ἡλιάζομαι 'sich sonnen' (Arist. usw.), -άζω 'an der Sonne backen' (Str. u.a.) mit ἡλίασις 'Sonnenbestrahlung' (Gal., D. C.), ἡλιαστήριον 'Sonnenplatz' (Str., Pap.). 3. ἡλιάω 'der Sonne aussetzen, der Sonne ähnlich sein' (Arist. usw.).

Das bei H. als kretisch überlieferte ἀβέλιος (nach Herakleid. Mil. pamphyl.; vgl. Bechtel Dial. 2, 667), d.h. ἀϝέλιος, bezeugt ein ursprüngl. *σᾱϝέλιος, das sich von aind. *sū́rya-* 'Sonne' (neben *sū́ra-*) nur im Ablaut unterscheidet. In beiden Sprachen ist ein *l*-Stamm, idg. **sāu̯el-*, **sūl-* (vgl. aind. *súvar* n. aus **suu̯el*; Hochstufe noch z.B. in lit. *sáulė*, kymr. *haul*, Schwundstufe z.B. in air. *sūil* 'Auge') durch ein personifizierendes *i̯o*-Suffix erweitert worden. Zugrunde liegt ein neutraler heteroklitischer *l-n*-Stamm, der in aw. *hvarə* (= aind. *s(ú)var*), Gen. *xᵛə̄ng* (aus urar. **su̯an-s*) noch lebt und auch im Germanischen im Wechsel zwischen got. *sauil*, anord. ags. *sōl* und got. *sunno*, ags. *sunne* 'Sonne' zu verspüren ist. Weitere Formen aus den verschiedenen Einzelsprachen mit reichen Literaturangaben bei WP. 2, 446f., Pok. 881f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *sōl*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *sólnice*. Ob Beziehung zu idg. *su̯el-* 'schwelen, brennen' (s. εἵλη) vorliegt,

ist gänzlich unsicher. — In etr. *avil* 'Jahr' will Maresch *Μνήμης χάριν* 2, 27f. eine Entlehnung aus gr. *ἀϝέλιος* finden.

**Ἦλις**, *-δος* f., dor. (Pi.) *Ἆλις*, Landschaft im Westen des Peloponnes, urspr. die Küstenebene am Peneios und Alpheios (*κοίλη Ἦλις*), ihre Hauptstadt (seit Il.). — Davon *Ἠλεῖος* (seit *Λ* 671), el. *ϝαλεῖος* 'elisch, Eleer', *Ἠλ(ε)ιακός* 'ds.' (Str. u.a.).

Unter Annahme einer ursprüngl. Bedeutung 'Tiefland, Hohlland' wird **ϝᾶλις* von Curtius 360 mit lat. *vallis* 'Tal' (aus **u̯alnis*, evtl. **u̯alsis*; zum Lautlichen Schwyzer 383 und 385 m. Lit.) gleichgesetzt. Weitere unsichere Kombination bei W.-Hofmann s.v.

**ἠλιτόμηνος** eig. „den Monat verfehlend" („im Monat sich vergreifend" Schwyzer 442; ähnlich Vos, s.u.), d.h. 'zu früh geboren' (*T* 118; danach *AP*, Plu. u.a.). Späte Analogiebildungen sind *ἠλιτο-εργός* (*AP*), *ἠλιτόμηνις· ὁ μάτην ἐγκαλῶν* H., *-μητιν* (Epic. in *Arch. Pap.* 7, 5, *Fr.* 1 R. 49; vgl. ad loc.). — Verbales Rektionskompositum aus dem Aorist *ἀλιτεῖν* (s. *ἀλείτης*) und *μήν* mit metrischer Dehnung von *ᾰ-* zu *ἠ-* (*ᾰλιτόξενος* Pi. *O.* 10, 6). Über den Kompositionsvokal *-ο-* Schwyzer 442 und ausführlich Sommer Nominalkomp. 125ff.; über die Bildung des Hinterglieds ebd. 59. S. noch Vos Glotta 34, 290ff. m. reicher Lit.

**ἦλον** n. Pflanzenname, = *βράβυλον* oder *κοκκύμηλον* (Seleuk. ap. Ath. 2, 50a). — Unerklärt.

**ἧλος**, dor. *ἆλος* m. 'Nagel, Nagelkopf, nagelähnliche Erhöhung' (seit Il.). Kompp., z.B. *ἀργυρό-ηλος* 'mit silbernen Nägeln verziert' (Hom.), *ἡλο-κόπος* 'Nagelschmied' (Pap.). — Davon das Deminutivum *ἡλάριον* (Pap.); *ἡλῖτις* Beiwort von *λεπίς* (Dsk., Aët.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 112); denominatives Verb *ἡλόω*, fast nur mit Präfix, z.B. *προσ-*, *ἐφ-*, *καθ-ηλόω* 'annageln' (ion. att., hell.) mit *καθήλω-σις*, *-μα*.

Nach *γάλλοι· ἧλοι* zu schließen, das als äolisch für *ϝάλλοι* stehen kann (keine sicheren Spuren von Digamma bei Hom., da ja *ἀργυρό-ηλος* metrisch bedingt sein kann; s. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 155f.), ist *ἧλος* auf **ϝάλνος* oder **ϝάλσος* zurückzuführen (vgl. zu *Ἦλις*) und läßt sich dann mit lat. *vallus* 'Pfahl, Schanzpfahl' gleichsetzen (Wackernagel KZ 25, 261 = Kl. Schr. 1, 205), obgleich die abweichende Bedeutung trotz Persson Beitr. 1, 539f. nicht ganz zu übersehen ist. Weitere, sehr fragliche Kombinationen bei W.-Hofmann s.v. — Abzulehnende Hypothesen bei Bq (auch Add. et corr.).

**ἠλύγη** f. 'Schatten, Dunkelheit' (Ar. *Ach.* 684, H., Erot. s. *ἐπηλυγάζονται*), auch *ἦλυξ* (Choerob.), mit *ἠλυγαῖος* 'schattig, dunkel' (Suid.), *ἠλυγισμένος· κεκρυμμένος, ἐπεσκιασμένος* H. —

Gewöhnlicher ist ἐπηλυγάζομαι, -ίζομαι (-ζω) 'überschatten, verdecken' (Hp., Th., Pl., Arist. usw.) mit ἐπηλυγισμός H. s. ἠλύγη; daneben (postverbal?) ἐπήλυγα Akk. 'überschattend' (πέτραν, E. *Kyk.* 680), ἐπηλύγαιος 'schattig, dunkel' (*AB*, H.).

Zu ἠλύγη gesellt sich das poet. Adj. λῡγαῖος 'dunkel' (S., E., A. R., Lyk. u.a.), das sich indessen in bezug auf den Anlaut und die Vokallänge davon trennt. Eine Erklärung bleibt noch zu finden. Die Annahme eines Präfixes ἠ- (zuletzt Prellwitz Glotta 19, 125) befriedigt ebensowenig wie bei ἠβαιός, ἠρέμα u.a. Da ἠλύγη weit seltener ist als ἐπηλυγάζομαι, hat man vielleicht vom Verb auszugehen. Dabei könnte -η- unursprünglich sein wie in ἐπ-ήβολος, ἐπ-ηετανός usw. (s. dd.). — Eine überzeugende Anknüpfung fehlt. Nach Scheftelowitz IF 33, 166 und Loewenthal WuS 10, 169 zu einigen baltisch-slavischen Wörtern für 'Lache, Sumpf', lit. *liũgas*, russ. *lúža* u.a., wozu noch als illyr. ἕλος Λούγεον καλούμενον (Str. 7, 43; bei Tergeste), alb. *lëgate* 'ds.'. Einzelheiten bei Fraenkel Lit. et. Wb. und Vasmer Russ. et. Wb. s.vv.; dazu noch Porzig Gliederung 175.

**'Ηλύσιον** Beiwort von πεδίον (δ 563, A. R. 4, 811, Str., Plu. u.a.), auch ohne Hauptwort (*IG* 14, 1750); vereinzelt Ἠλύσιος λειμών, χῶρος (Luk., sp. Inschr.) Aufenthalt der Seligen nach dem Tode. Davon Ἠλύσιος 'elysäisch' (αὖραι usw., *IG* 14, 1389). Hierher auch ἐν-ηλύσιος· ἐμβρόντητος, κεραυνόβλητος H., ἐνηλύσια (A. *Fr.* 17)· τὰ κατασκηφθέντα χωρία H., eig. „im Elysion befindlich", weil der vom Blitz getroffene nach einem verbreiteten Volksglauben in eine höhere Daseinsform erhoben wurde (s. Cocco, Titel unten). In derselben Bed. auch das Simplex ἠλύσια n. pl. (Polem. Hist. 93).

Unerklärt, ohne Zweifel vorgriechisch (z.B. Malten ArchJb. 28, 35ff.; über das Elysion als vorgriechische Vorstellung Nilsson Gr. Rel. 1, 324ff. m. Lit.). Oft mit ἐλεύσομαι, ἤλυθον verbunden (*EM* 428, 36, Fick 1³, 200, Capelle Arch. f. Religionswiss. 26, 30ff.); dagegen u.a. Wackernagel Dehnungsgesetz 5 (= Kl. Schr. 2, 901), Güntert Kalypso 38 A. 3. Unhaltbare idg. Etymologien auch von Schrader Sprachvergleichung und Urgesch.³ 435 (zu lit. *vẽlės* 'Geister der Toten', awno. *valr* m. sg. 'die Leichen auf dem Schlachtfelde' usw.; dagegen Güntert a.a.O.), von Carnoy Beitr. z. Namenforschung 7, 119 (zu ἦλος· τόπος . . ., ἐν ᾧ οὐδὲν φύεται H.). Die Erklärungen aus dem Semitischen (Lewy Fremdw. 219ff., Cocco Biblos 31, Sonderdruck 1ff.) sind ebenfalls als verfehlt zu betrachten.

**ἧμα** n. 'Wurf' s. ἵημι.

**ἧμαι,** 3. sg. ἧσται, 3. pl. εἵαται (für ἥαται), ἕαται, Ipf. ἥμην (ep. poet.; auch Hdt.); ion. att. dafür κάθ-ημαι (κάτ-), κάθηται,

3. pl. *κάθηνται, κατ-έαται*, Ipf. *(ἐ-)καθήμην* 'sitzen'. Mit Präfix *ἔφ-*, selten *ἄφ-, ἔν-, μέθ-, ὕφ-ημαι* (ep. poet.). Sehr oft zu *κάθημαι*, weil als Simplex aufgefaßt, z.B. *ἐγ-, ἐπι-, προ-, συγ-κάθημαι* (ion. att.).

Altes Verb für 'sitzen', auch im Indoiranischen und Hethitischen (nebst Nachbarsprachen) erhalten: aind. *ā́ste*, aw. *āste* = *ἧσται* (idg. **ēs-tai*), aind. *ā́sate* = *ἧαται* (idg. **ēs-n̥tai*; aw. *ā̊nhənte* thematische Umbildung); mit anderer Flexion heth. 3. sg. *eša(-ri)*, 3. pl. *ešanta(-ri)*, luw. *aš-*, hier.-heth. *as-*. Der Spiritus stammt von *ἕζομαι, ἵζω* (anders Lohmann Gnomon 16, 63; s. auch die Lit. bei Schwyzer 680 A. 1). Über die Abgrenzung von idg. *ēs-* gegenüber *sed-* vgl. Porzig Gliederung 91; zu einer sehr fraglichen Vermutung Hirts (IF 37, 227 f.) über die Entstehung von idg. **ēs-tai* aus **ē-sd-tai* (*sed-*) s. Mayrhofer Wb. s. *ā́ste* mit Lit.

**ἤμαιθον** n. N. einer Münze, nach H. = *ἡμιωβέλιον. διώβολον παρὰ Κυζικηνοῖς* (Herod., Phoen., Rhodos usw., Bechtel Dial. 2, 654; 3, 301). — Zu *ἡμι-* (oder darauf bezogen) mit bemerkenswerter Elision (vgl. Schwyzer 434); sonst unklar (*αἰθός, αἴθω*?).

**ἦμαρ,** dor. ark. *ἆμαρ, -ατος* n. 'Tag' (ep. poet. seit Il.; vgl. unten). Als Hinterglied z.B. in *ἐνν-, ἑξ-, αὐτ-, παν-, προ-ῆμαρ* 'neun Tage lang' usw. (Hom. u.a.); zum Komp.typus Leumann Hom. Wörter 100f. (gegen Wackernagel Glotta 2, 1ff.). Abl. *ἠμάτιος* 'täglich, bei Tage' (Hom., Hes., *AP*). — Erweiterte Form **ἡμέρα,** ion. *-ρη*, dor. usw. *ἁμέρα*, lokr. *ἁμάρα* 'ds.' (seit Il.); zur Bedeutung v. Windekens Philol. Stud. 11—12, 25 ff. Als Vorderglied z.B. *ἡμερό-κοιτος* 'sein Lager am Tage einnehmend, bei Tage schlafend' (Hes. u.a.); als Hinterglied z.B. in *ἐφ-ήμερος* (Pi., ion. att.; *-έριος* poet. seit Od.) 'nur einen Tag lebend, vergänglich, täglich' mit *ἐφημερίς, -ία, -εύω, -ευτήριον*. Zu *τήμερον, μεσημβρία* s. bes. — Ableitungen: *ἡμέριος* (*ἀμ-*) 'nur einen Tag lebend, täglich' (Trag. in lyr. usw.), *ἡμερινός* 'zum Tage gehörig' (ion. att.; Chantraine Formation 201), *ἡμερήσιος* (*-ίσιος*?; s. Debrunner Glotta 13, 169) 'einen Tag dauernd, zum Tage gehörig, täglich' (ion. att.; Chantraine 42), *ἡμεραῖος* 'ds.' (Pap.), *ἡμερούσιος* Adv. 'täglich' (Pap. IV[p] u.a.; nach *ἐπιούσιος*; Debrunner a.a.O.). Denominatives Verb *ἡμερεύω* 'den Tag zubringen', auch mit Präfix, *δι-, παν-* (ion. att.); davon *ἡμέρευσις* 'das Zubringen eines Tages' (Aq.).

Zu *ἦμαρ*, wohl ionisiert aus äol. *ἆμαρ* und aus Homer in dorisierende Dichtung, auch in feierliche prosaische Formeln (ark. *ἄματα πάντα*) eingedrungen, bietet arm. *awr* 'Tag' (idg. **āmōr*; vgl. *τέκμαρ : -μωρ*) ein bemerkenswertes Gegenstück; sonst ist dies Wort in keinem Sprachzweig vorhanden. Das

erweiterte ἡμέρα (lokr. ἀμάρ-α), worüber Chantraine Formation 228, kann den Spiritus aus ἑσπέρα bezogen haben (Schwyzer 305, Wackernagel Unt. 45 A. 1). Über ἦμαρ und ἡμέρη bei Homer Debrunner Mus. Helv. 3, 40ff.; über das pluralisch gebrauchte ἦμαρ Leumann Hom. Wörter 100, der gegen Wackernagel, Benveniste u. a. darin eine Neuerung erblickt.

**ἡμεδαπός** 'der unsere, einheimisch' (att.). — Das synonyme aind. *asmad-íya-* 'unser' läßt auf ein suffixales -απος schließen (vgl. zu ἀλλοδαπός). Zum Stamm ἡμεδ- = *asmad-* vgl. ἡμεῖς und Schwyzer 604 m. A. 1. Anders Szemerényi KZ 73, 59f. m. A. 1 und 2.

**ἡμεῖς,** Akk. ἡμᾶς, ion. ἡμέας, dor. ἁμές, Akk. ἁμέ, äol. ἄμμες, Akk. ἄμμε 'wir, uns' (seit Il.). Davon die Possessiva ἡμέ-τερος, Dor. ἁμέ-τερος, ἁμός, äol. ἀμμέ-τερος, ἄμμος 'unser'.

Die Akkusative ἁμέ, ἄμμε gehen auf *ἀσμε zurück (s. unten) und ergaben durch Angleichung an die Nominalflexion die Nom. ἁμές, ἄμμες, dann auch ἡμεῖς (wohl aus -έες) mit dem neuen Akk. ἡμέας, durch unregelmäßige Kontraktion (oder nach ἥμᾰς π 372?) ἡμᾶς. Hinzu kamen die Genetive ἡμῶν, ἡμέων, ἁμέων, ἀμμέων. Zu den Dativen ἡμῖν usw. s. unten. — Die altertümlichen ἁμέ, ἄμμε aus *ἀσμε stimmen genau zu aw. *ahma* 'uns'; in aind. *asmā́n* 'ds.' wurde die nominale Endung hinzugefügt. Andere Formen wie aind. *nas* (enklitisch), lat. *nōs*, got. *uns* aus idg. **nŏ̄s* bzw. **n̥s* erweisen für *ἀσμε = aw. *ahma* eine idg. Grundform mit einem angehängten Element *-sme*: **n̥sme* aus **n̥s-sme*. Der Spiritus in ἁμ-, ἡμ- läßt sich analogisch aus ὑμ- erklären. — Der Dativ ἡμῖν, dor. ἁμῖ̆ν, äol. ἄμμι(ν) aus *ἀσμι(ν) erinnert stark an die indoiranischen Demonstrativa und Interrogativa aw. *ahmi*, *ásmin* 'in eo', aw. *kahmi*, aind. *kásmin* 'in quo?'; dazu noch kret. ὅτι-μι, μήδι-μι. Die Länge -ῖν ist jedenfalls eine Neuerung (nach den langvokalischen Ausgängen in ἡμ-ῶν, -εῖς usw.?). — Das Griechische hat wie das Latein und das Keltische den besonderen Nominativ für 'wir', got. *weis*, heth. *u̯ēš*, aind. *vay-ám* usw. eingebüßt und durch den Akkusativ ersetzt. — Einzelheiten mit reicher Lit. und Diskussion bei Schwyzer 600ff.

**ἠμέν** mit ἠδέ korrespondierend 'sowohl — als auch' (ep. poet. seit Il.). — Aus 1. ἦ 'fürwahr' und μέν. Vgl. zu ἠδέ.

**ἥμερος** 'zahm, gezähmt, gesittigt, veredelt' (seit ο 162, auch Tab. Herakl. 1, 172; codd. Pi. und A. falsch ἅμ-). Negiert ἀν-ήμερος 'unkultiviert, roh, wild' (A., hell. und spät); fungiert als Verbaladj. zu ἡμερόω, Frisk Adj. priv. 12f. Als Vorderglied in ἡμερό-φυλλος „mit veredelten Blättern", 'veredelt' (ἐλαία; Isyll. 20). — Ableitungen: ἡμερίς (sc. ἄμπελος) 'ver-

edelter Weinstock' (ε 69 usw.) mit ἡμερίδης 'auf die ἡμερίς bezüglich' (οἶνος, Διόνυσος; Plu.); ἡμερότης 'Zahmheit, Milde, Urbarmachung' (ion. att.), ἡμερία 'ds.' (Pap.); denominatives Verb ἡμερόω 'zähmen, unterwerfen, kultivieren, veredeln' (ion. att.) mit ἡμέρ-ωσις 'Veredlung, Urbarmachung' (Thphr., D. S. u.a.), -ωμα 'kultivierte Pflanze' (Thphr.; vgl. Chantraine Formation 186f.), -ωτής 'Zähmer' (Max. Tyr.).

Zum Akzent vgl. ἐλεύθερος; wie dies einen Gegensatz (: ἄγριος) ausdrückend. Mehrere hypothetische Deutungsvorschläge: zu aind. *yámati* 'bezwingen, bändigen' (WP. 1, 207); zu aind. *sāntvam* n. 'Milde', nhd. *sanft* usw. (Froehde BB. 21, 324f., Pedersen Symb. phil. Danielsson 267); zu einem westgerm. Wort für 'traurig, kummervoll', ahd. *jāmar* usw. (Solmsen KZ 32, 147).

**ἠμί** 3. sg. ἠσί, dor. ἠτί, fast nur im Ipf., namentlich 3. sg. ἦ 'er sprach' (1. sg. ἦν) gebräuchlich (seit Il.). — Erstarrtes verbum dicendi; zu dem altererbten ἦ aus *ἠκ-τ (idg. *$\bar{e}\hat{g}$-*t*) entstanden nach dem Muster von φημί, φησί, ἔφην die übrigen Formen. Schwyzer 678 m. Lit. — Damit ablautend ἄν-ωγα 'befehle', s. d.

**ἡμι-** 'halb-' (seit Il.). — Davon 1. ἥμισυς (-τυς), eig. Subst. m. 'Hälfte' (ὁ ἥμισυς τοῦ ἀριθμοῦ; pl. ἡμίσεις Φ 7), τὸ ἥμισυ (seit Il.; nach τὸ ὅλον), (Adj.) f. ἡμίσεια, epid., ther. ἡμίτεια (Brugmann Grundr.[2] 2, 1, 447). Auch in Kompp., z.B. ἡμισύ-τριτον n. 'drittehalb' (Archil. 167), ἡμιτυ-εκτου (Gen.) 'ein halber ἑκτεύς' (kret.). Durch regressive Assimilation ἥμυσυς (Erythrae V[a] usw.). Zu lesb. αἶμι(συς) Schwyzer 185 und 274. Durch Überführung in die *o*-Stämme (Schwyzer 472) ἥμισσον n. 'Hälfte' (aus -τϝ-ον; dor. ark.). Denominative Verba ἡμισεύω 'halbieren' mit ἡμίσευμα 'Hälfte' (LXX u.a.), mit Aphärese μίσευμα 'ds.' (Perga; Wilhelm Glotta 14, 75ff.); ἡμισιάζω 'ds.' (Hero u.a.; vgl. die Verba auf -ιάζω Schwyzer 735). — 2. ἡμίνα f. 'Hälfte' (kret. kypr.; Bechtel Dial. 1, 448), auch als Maß (Sizilien; daraus lat. LW *hēmīna*); zur Bildung vgl. δωτίνη und Chantraine Formation 205, Schwyzer 491. — 3. ἡμίχα· ἡμιστατῆρα H.; vgl. δίχα. — Vgl. noch Schwyzer 434 und 599.

Alter Ausdruck für 'halb-', auch in aind. *sāmi-*, lat. *sēmi-*, germ., z.B. ahd. *sāmi-* 'ds.' erhalten. Die funktionelle Identität tritt in parallelen (nicht altererbten) Kompp. zutage: aind. *sāmi-jīva-* = lat. *sēmi-vīvus*, vgl. ἡμί-βιος und ahd. *sāmi-queck* „halb-lebend", 'halbtot'. Für den von Persson Beitr. 1, 144 vermuteten Zusammenhang mit **sem-* 'eins' (s. εἷς) hat Gonda Reflexions on the numerals 'one' and 'two' 35ff. neue Gründe beigebracht.

**ἥμορος·** ἄμοιρος; davon ἡμορίς· κενή, ἐστερημένη. Αἰσχύλος Νιόβῃ (*Fr.* 165); ἡμόριξεν· ἄμοιρον ἐποίησεν H. — Ion. att. aus *ἄ-σμορος und mit hom. (äol.) ἄ-μμορος identisch; s. zu μείρομαι (μόρος, μοῖρα) und κάμμορος. — Schwyzer 310; vgl. noch Schulze Herm. 28, 25 (= Kl. Schr. 401).

**ἦμος** (ep. poet. seit Il.) 'als, während' s. τῆμος.

**ἡμύω,** Aor. ἡμῦσαι, auch mit κατ-, ἐπ-, ὑπ-, 'sich neigen, (mit dem Kopf) nicken, zusammenstürzen' (ep. poet. seit Il.); vereinzelt trans. 'senken, zugrunde richten' (A. R., Musae.); daneben ἀμύω 'ds.' (Hes. *Fr.* 216). Hierher wahrscheinlich auch das Perf. ὑπεμνήμῡκε X 491 für ὑπ-εμήμῡκε (mit metr. Dehnung); Schwyzer 774, Bechtel Lex. s. ἡμύω m. Lit. — Unerklärt.

**ἦν** Interjektion, um die Aufmerksamkeit zu erregen 'he!, siehe da!', auch ἠνίδε (ἦν ἴδε), ἦν ἰδού (Ar., Herod., hell.). Angehängt in argiv. ταδ-έν, τōνδεōν-έν. — Das damit identische lat. *ēn* ist wenigstens teilweise als griech. Entlehnung zu verstehen. Schwyzer-Debrunner 566, W.-Hofmann s.v. m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

**ἠνεκής** s. διηνεκής.

**ἡνία** n. pl. (Hom., Hes., Pi.), ἡνίαι f. pl., auch -ία sg. (nachhom.), dor. ἀν- (ἀν-) 'Zügel'. Als Vorderglied u.a. in ἡνί-οχος „Zügelhalter", 'Wagenlenker' (seit Il.; ep. auch -ῆα, -ῆες, metrisch bedingt) mit ἡνιοχ-ικός, -έω (ep. -εύω), -ησις, -εία. Als Hinterglied z.B. in χρυσ-ήνιος 'mit goldenen Zügeln' (ep. poet.).

Da lak. ἀνιοχίōν = ἡνιοχέων (*IG* 5[1], 213) ursprüngliche Psilose zu verbürgen scheint (Herkunft des Hauches unbekannt), kann ἀνία auf *ἀνσία zurückgehen und mit einem keltischen Wort für 'Zügel', mir. *ē(i)si* pl. (aus **ansio*-) identisch sein. Dazu werden noch aus dem Lat., Balt. und Germ. einige Ausdrücke für 'Griff, Henkel usw.' gestellt, lat. *ānsa* = lit. *ąsà*, awno. *ǣs* f. (< **ansiā*) 'Loch zum Durchziehen der Schuhriemen' (wegen der Bedeutung sehr zweifelhaft). — Walde Stand u. Aufgaben 153f. Weitere Lit. und überholte Auffassungen bei Bq, WP. 1, 68, W.-Hofmann s. *ānsa*, Puhvel Lang. 30, 456f.

**ἡνίκα,** dor. äol. (Pi., Theok.) ἁνίκα, ἀν- relat. Konj. 'wann, zu der Zeit wo' (seit χ 198). Daneben τηνίκα, πηνίκα; vgl. zu ἡλίκος. — Nach Persson IF 2, 250f. zum Relativum ὁ-, ἁ- (s. 1. ὅς) mit demselben Ausgang wie αὐτί-κα, ὅ-κα; zu -νι- vgl. ark. ὀ-νί. Nicht besser mit Buttmann u. A. (s. Schwyzer 629): τηνίκα aus *τὴν ϝίκα „hac vice", wozu ἡνίκα usw. — Zur Interjektion ἦν? fragend Schwyzer-Debrunner 652 A. 2. Andere Hypothesen bei Szemerényi Glotta 35, 112f.

**ἦνῖς** Akk. pl.; sg. ἦνῖν (ἦνιν?) ep. Beiwort von *βοῦς, βοῦν* (Hom.); Gen. sg. *ἤνιος* A. R. 4, 174. — Wohl mit Sch. *A* 1 'Jährling, einjährig', Vṛddhibildung von einem Wort für 'Jahr', das auch in *ἐνι-αυτός* (s.d.) u.a. erhalten ist. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 114 A. 1 (= Kl. Schr. 2, 1171 A. 1) mit Kritik anderer Ansichten. Zur Stammbildung Schwyzer 463 mit A. 5.

**ἠνορέη** 'Manneskraft, Mannhaftigkeit' (ep.). — Abstraktbildung von *ἀνήρ*, s.d.

**ἦνοψ,** *-οπος* Beiwort von *χαλκός* (*Π* 408, *Σ* 349 = *κ* 360), von *οὐρανός* und *πυρός* (Kall. *Fr. anon.* 24, 28); auch PN (Il.). Bedeutung schon im Altertum streitig, vgl. H.: *ἤνοπα· λαμπρόν, πάνυ ἔνηχον, διαφανῆ.* — Bildung auf *-οψ* (Schwyzer 426, Chantraine Formation 258), aber sonst unklar; urspr. wohl **ϝῆν-οψ* (Chantraine Gramm. hom. 1, 152); vgl. *νῶρ-οψ, αἴθ-οψ,* auch von *χαλκός*. Mehrere vergebliche Deutungsversuche von Bezzenberger BB 1, 338, Reichelt KZ 39, 67, Charpentier KZ 40, 452 A. 2, Froehde BB 18, 63, Stokes BB 20, 223 (vgl. Bq); s. noch Kuiper MAWNied. NR. 14 : 5, 27 A. 2.

**ἤνυστρον** n. 'der vierte Magen der Wiederkäuer, Labmagen', auch als Ben. eines Gerichts (Ar., Arist. u.a.); *ἐν-* (LXX) nach *ἔντερα, ἐγκοίλια* usw.

Von *ἤνυστρον*, falls aus **ϝήνυστρον*, unterscheidet sich ein nordgerman. Wort für 'Labmagen', z.B. norw. dial. *vinstr* f. nur bezüglich der Quantität der ersten Silbe und der Farbe des Zwischenvokals; gr. *-υ-* kann aus *ὑστέρα* analogisch übertragen sein. Als gemeinsame Grundform wäre idg. **u̯ĕnes-tro-, -trā-* anzusetzen. Dazu noch, im Suffix abweichend, ahd. *wanast* 'Wanst', auch 'der erste Magen der Wiederkäuer', aind. *vaniṣṭhú-* m. etwa 'Mastdarm' (urspr. *r*-Stamm? Frisk Suff. *-th-* im Idg. 34 f.). — Lidén KZ 61, 19 ff. mit Kritik anderer Ansichten.

**ἠπανᾷ** und *ἠπανεῖ· ἀπορεῖ, σπανίζει, ἀμηχανεῖ* H. Daneben *ἠπανία· ἀπορία, σπάνις, ἀμηχανία* H., *EM* 433, 17; coni. in *AP* 5, 238. — Hängt irgendwie mit *πανία* 'πλησμονή' zusammen; somit metr. Dehnung für **ἀ-πανία* (WP. 2, 8)? Nicht mit Fick 2, 42 zu *πῆ-μα, πη-ρός* oder mit Curtius zu *πένομαι* (mit präfixalem *ἠ-* nach Prellwitz Glotta 19, 126).

**ἠπάομαι,** Aor. *ἠπήσασθαι*, Perf. Ptz. Pass. *ἠπημένος* 'flicken, ausbessern' (Hes. *Fr.* 172, Ar. *Fr.* 227, Gal., Aristid. u.a.). — Davon *ἠπητής* 'Flicker, Ausbesserer' (X. *Kyr.* 1, 6, 16 [schlechtere v. l. *ἀκεσταί*], Batr., Pap.; von den Attizisten verworfen, vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 15 m. A. 2), f. *ἠπήτρια* (Pap.); *ἤπητρα* pl. 'Flickerlohn' (Pap.), *ἠπητήριον* 'Flickerwerkzeug, Nadel' (Ael. Dion.).

Zur Bildung vgl. *πηδάω* und andere Deverbativa mit gedehntem *ē*-Vokal (Schwyzer 719); sonst dunkel. Nach Prellwitz KZ 47, 302 u. A. zu *ἤπιος*; Charpentier ZDMG 73, 137f. vergleicht aind. *vápati* 'scheren'.

**ἧπαρ**, -*ατος* n. 'Leber' (seit Il.). Als Vorderglied z.B. in *ἡπατοσκοπέω* 'die Leber (als Wahrsager) besehen' (LXX). — Ableitungen: *ἡπάτιον* Ben. eines Gerichts (Ar. usw.); *ἡπατῖτις* f. 'zur Leber gehörig, lebergefärbt' (Hp. usw.), auch als N. eines Steins und einer Pflanze (Plin., Ps.-Dsk.; Redard Les noms grecs en -*της* [s. Index], Strömberg Pflanzennamen 41); *ἡπατικός*, -*ιαῖος*, -*ίας*, -*ηρός* 'auf die Leber bezüglich' (Hp. u. spät); *ἥπατος* m. N. eines Fisches (Kom., Arist. u.a.; zum unbekannten Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 45f.; nach Thompson Fishes s.v. eher ägyptisch [?]).

Das idg. Wort für 'Leber', **i̯ēqᵘr̥(-t)*, Gen. **i̯eqᵘn-és* (-*ós*) ist als heteroklitisches Neutrum auch in aind. *yákr̥t, yakn-ás* und indirekt in lat. *iecur, iecin-or-is* erhalten. In anderen Sprachen ist der alte Wechsel ausgeschaltet worden: airan. *yākarə*, mpers. *ǰakar*, npers. *ǰigar* (aber pashto *yĭna*; zu bemerken noch airan. *huyāγna-*, nach Krause KZ 56, 304ff. für **ha-yākana-* eig. „von gemeinsamer Leber"), alit. *(j)ēknos* f. pl. Oft sind neue Benennungen geschaffen worden, u.a. wegen der kulinarischen Verwendung der Leber, wohl auch zu tabuistischen Zwecken, z.B. ngr. *συκώτι* (: *σῦκον*), lat. *fīcātum* (> frz. *foie* usw.), russ. *péčenь* (von *pekú* 'backen'; ebenso lit. *kẽpenos* von *kepù* 'ds.'). Andere Ersatzwörter sind: germ., z.B. ahd. *lebara* (vgl. zu *λίπος*), arm. *leard* (Ausgang von **i̯éqᵘr̥t* übernommen), heth. *li-e-ši*; des weiteren s. Buck Synonyms 251f. — Die Versuche, die *l*-Formen mit **i̯éqᵘr̥t* unter Annahme eines ursprünglichen Anlauts *li̯-* zu vereinigen (J. Schmidt Pluralbild. 198f.; ebenso Benveniste Origines 132 mit willkürlicher Wurzelanatomie und Etymologie) erübrigen sich. Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *iecur*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *(j)ēknos*, WP. 1, 205f., Pok. 504; dazu Winter Lang. 31, 4ff.

**ἠπεδανός** 'schwach, hinfällig, gebrechlich' (ep. poet. seit Il., Hp.). — Bildung wie *ῥιγεδανός, πευκεδανός* (Chantraine Formation 362, Schwyzer 530, Risch 98) aber sonst wie so viele Gefühlsadjektive unklar. Bezzenberger BB 1, 164 und Charpentier KZ 40, 442ff. vergleichen lit. *opùs* 'zart, empfindlich, gebrechlich' (daneben **ἦπος* n. wie *ῥῖγος* zu *ῥιγεδανός* Risch), aind. *apuvā́* 'lähmender Schrecken, Panik, Todesangst' (zur Bed. K. Hoffmann Corolla linguistica 80ff., der auch apers. *afuvā* anreiht). Andere Vermutungen bei Schulze Q. 148A.4, Prellwitz KZ 47, 299f. (dazu Kretschmer Glotta 10, 240f.),

Glotta 19, 125. Vgl. noch Fraenkel Lit. et. Wb. s. *opà* und Specht Ursprung 345 (zur Morphologie).

**ἤπειρος,** dor. *ἄπειρος*, äol. *ἄπερρος* f. 'Festland' im Gegensatz zu dem Meer und den Inseln, 'Küste', auch im Gegensatz zum Binnenland (seit Il.), auch EN Epeiros. Als Vorderglied in *ἠπειρο-γενής* 'auf dem Festland geboren' (A. *Pers.* 42). — Davon *ἠπειρώτης*, f. *-τις* 'Festlandsbewohner(in), (Klein)-asiate, -in, Epeirot' (ion. att.; zur Bildung Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 1) mit *ἠπειρωτικός* (X. u.a.); denom. Verb. *ἠπειρόομαι*, *-όω* 'Festland werden, zum festen Lande machen' (Th., Arist. u.a.).

Urgr. **ἄπεριος* stimmt bis auf das Jotsuffix zum westgerman. Wort für '*Ufer*', ags. *ōfer* m. usw., urg. **ōfera-*, idg. **āpero-* (Lottner KZ 7, 180 u. A.; vgl. Kluge-Götze s. *Ufer* mit weiteren Einzelheiten). Arm. *apʻn* 'Ufer' (Benveniste Origines 13) ist lautlich damit nicht vereinbar. — Die von WP. 1, 47 abgelehnte Verbindung mit aind. *ápara-* 'hinterer, späterer' wird von Specht Ursprung 23 mit fragwürdigen Schlüssen wieder aufgenommen.

**ἠπεροπεύς** m. 'verführerischer Beschwatzer, Betrüger' (*λ* 364, A. R. 3, 617, *AP* 9, 524, 8), *-ηΐς* f. [Hom.] ap. Str. 1, 2, 4. Daneben *ἠπεροπεύω* nur Präsensstamm 'verführerisch beschwatzen, betrügen' (Hom., Hes.) mit *ἠπεροπευτής* (nur Vok. *-τά* *Γ* 39 = *N* 768, *h. Merc.* 282 u.a.; zur Bildung Fraenkel Nom. ag. 1, 20f., 2, 34) und *ἠπερόπευμα* (Kritias).

Schon wegen der Spärlichkeit der Belege ist man geneigt, mit Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 26 *ἠπεροπεύς* als eine retrograde Ableitung von dem weit gewöhnlicheren *ἠπεροπεύω* zu betrachten. Das dadurch erschlossene Grundwort, **ἠπερ-οψ*, **ἠπερ-οπός, -ή* hat zu vielen Vermutungen Anlaß gegeben: aind. *ápara-* 'hinterer, anderer' (Curtius 263, Prellwitz BB 22, 112); lat. *săpiō* (Solmsen KZ 42, 233 A. 1); gr. *ἤπιος* (L. Meyer 1, 609); *ἀπάτη* (Kuiper Glotta 21, 283f.; vgl. s.v.).

**ἠπίαλος** m. 'Schüttelfrost, Frostschauer vor einem Fieber, mit Frostschauer verbundenes Fieber' (Thgn., Ar., Hp. usw.; zur Bedeutung Strömberg Wortstudien 82ff.); *ἐπίαλος* Alk. bei *EM* 434, 6 (wohl nach *ἐπί*). — Davon *ἠπιαλώδης* '*ἠπ.*-artig' (Hp.), *ἠπιαλέω* 'von *ἠπ.* leiden' (Ar., Arist.), *ἐξ-ηπιαλόομαι* 'in *ἠπ.* übergehen' (Hp.). — *ἠπίολος* 'Lichtmotte' (Arist. *HA* 605b 14; v. l. *-όλης*) mit *ἠπιόλιον· ῥιγοπυρέτιον* H.

Nach Strömberg a.a.O. von *ἤπιος*, eig. „das milde Fieber" als tabuisierende Umschreibung; vgl. die daselbst angeführten Beispiele ähnlicher Benennungen; zur sekundären Ableitung auf *-αλο-* Chantraine Formation 246f. Von *ἠπίαλος* ist *ἠπίολος* (besser *-όλης*; nach den Nomina auf *-όλης*) 'Lichtmotte' nicht

zu trennen, wie die schon von Bugge BB 18, 166 herangezogenen lit. *drugŷs* '(kaltes) Fieber, Fiebervogel, Schmetterling' (zu russ. *drožátь* 'zittern'), alb. *ethe* 'Fieber' mit *ethëzë* „Fiebervogel", 'Motte' zeigen; s. noch Immisch Glotta 6, 193. Im Volksglauben gelten Schmetterlinge u. dgl. als fieberbringend. — Nicht mit Vaniček u. A. (z. B. Güntert Kalypso 226f.) zu lat. *vappō* 'Motte?'. — Vgl. *ἐφιάλτης*.

**ἤπιος** 'freundlich, gütig, mild, heilsam' (seit Il.). Als Vorderglied z. B. in *ἠπιό-φρων* 'mit milder Gesinnung' (Emp. u. a.). — Davon *ἠπιότης* 'Milde' (hell.) und die seltenen Denominativa *ἠπιόομαι* 'mild werden' (Phld.), *ἠπιαίνω* 'mildern' (Arist. *Mu.* 397b1; unsicher). Zu *ἠπίαλος* s. bes.

Gewöhnlich zu aind. *āpí-* 'Freund' gezogen (Froehde BB 21, 330, L. Meyer u. A.; vgl. Kretschmer Glotta 11, 109), bisweilen mit gleichzeitiger Heranziehung von aind. *āpnóti* 'erlangen' (Prellwitz KZ 47, 300ff.). Andere vergleichen lat. *pius* (Rozwadowski, s. Glotta 4, 344) oder *ἅπτω* (Würtheim, s. Glotta 19, 176) oder sogar *ἠπύειν*, wozu noch *νήπιος* (Lacroix Mélanges Desrousseaux 261ff.).

**ἠπύω**, dor. ark. *ἀπύω*, Aor. *ἠπῦσαι* 'laut tönen, laut rufen', auch mit *ἀν-*, *ἐπ-* (ep. poet. seit Il.). Daneben *ἠπύτᾰ* 'Rufer' als Epithet (*H* 384, Q. S., Opp.), *Ἠπυτίδης* N. eines Herolds (*P* 324), *βρι-ήπυ-ος* 'laut schreiend, mit lautem Geschrei' (*N* 521).

In *ἠπύω* steckt wahrscheinlich ein Nomen **ἦπυς* 'lauter Ruf', das außerdem nicht nur in *ἠπύ-τᾰ* sondern wahrscheinlich auch in *βρι-ήπυ-ος* vorhanden ist (Fraenkel Nom. ag. 1, 165). — Zum Ausgang vgl. *γηρύ-ω*, *οἰζύ-ω*, *ἀῦ-σαι*; sonst unklar. Der Vergleich mit lat. *vāpulō* 'Prügel bekommen', wohl eig. 'wehklagen, jammern', (Persson Beitr. 1, 495A. 4), wozu noch, mit lautgeschichtlich abweichendem Labial, germ., z. B. got. *wopjan* 'schreien, rufen', erheischt ein anlautendes Digamma, von dem indessen keine Spur zu entdecken ist (Dissimilation gegen *-π-*?; vgl. WP. 1, 217). — Vgl. zu *ἠχή*.

**ἦρα** Akk. sg. (pl. n.?), bei Hom. nur (*ἐπὶ*) *ἦρα φέρειν* 'jmdm. einen Gefallen tun', nachhom. m. Gen. = *χάριν* 'zu jmds. Gunsten' (B., Kall. u. a.). Davon *ἐρί-ηρες* pl. etwa 'traut, lieb', s. d., auch *ἐπίηρος*, *ἐπιήρ-ανος* 'gefällig, angenehm, willkommen', s. dd. Außerdem *βριηρόν· μεγάλως κεχαρισμένον* H. (falsch für *ἐρί-*?). EN *Πολυ-ήρης* u. A. (Bechtel Hist. Personennamen 194f.). — Unsicher lesb. *ἠρώνα* (*IG* 12 [2] : 242, 8) Bed. unklar, viell. 'Freundlichkeit' (vgl. Bechtel Dial. 1, 120; Bildung wie *ῥᾳστώνη*).

Ein ursprüngliches *Ϝῆρ-α* (zum Digamma Chantraine Gramm. 1, 152; zur Stammbildung Sommer Nominalkomp. 138) eröffnet mehrere formale Anknüpfungsmöglichkeiten, von denen der Anschluß an lat. *se-vērus* 'ernsthaft' (aus **sē vērō* „ohne Freundlichkeit"), germ., z.B. awno. *vǣrr* 'freundlich', ahd. *ala-wāri* 'gütig, freundlich', weiterhin an das Wort für 'wahr', lat. *vērus* = air. *fír* = germ., z.B. ahd. *wār*, an aksl. *věra* 'Glaube' u.a.m. am meisten für sich hat (Prellwitz KZ 44, 152, Bechtel Lex. 138 u. A.). Aus dem Griechischen gehören wahrscheinlich hierher noch *ἑορτή*, *ἔρανος*, *ἔροτις*, s. dd. — Nicht mit Fick 1, 130, Prellwitz a.a.O. und Bq zu aind. *vṛṇóti* 'wehren' usw. (s. *ἔρυμαι*). Weitere Formen mit Lit. WP. 1, 285f., W.-Hofmann s. *sevērus* und *vērus*.

**Ἥρα**, ion. *Ἥρη* Gemahlin des Zeus (seit Il.); kypr. *Ἠραι* (Dat., *Schwyzer* 681, 4), myk. *E-ra*? Als Vorderglied z.B. in *Ἡρα-κλέης*, *-κλῆς* (seit Il.; zur Erklärung Kretschmer Glotta 8, 121ff. m. Lit.) mit *Ἡρακληείη* (*βίη*; metrisch; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 31), *-κλήϊος*, *-κλειος* und *Ἡρακλείδης* (seit Il.; zur metrischen Form Debrunner *Ἀντίδωρον* 38). — Davon *Ἡραῖος* 'der H. gehörig' (ion. att.); f. *-αία*, *-άα* Stadtname (Arkadien VI[a]) mit *Ἡραιεύς* Bew. von Heraia; auch *ἘρϜαοιοι* (el.); *Ἡρα(ι)ών* Monatsnamen (Tenos, Eretria usw.).

Eigentliche Bedeutung unbekannt, mithin ohne Etymologie. Die digammalosen kyprischen und arkadischen Formen, wozu noch att. *Ἥρα* gegenüber *κόρη* aus **κορϜη*, machen die Richtigkeit von el. *ἘρϜαοιοι* stark verdächtig. Schon dadurch wird die Anknüpfung an lat. *servāre* usw., wozu noch *ἥρως* („die Schützerin, die Herrin"; Fick-Bechtel Personennamen 361, 440, Solmsen Wortforschung 81 m. A. 1), ganz unwahrscheinlich. Neue Vorschläge: zu idg. **i̯ēr-* 'Jahr' (s. *ὥρα*), u. z. entweder als „Jahresgöttin" (Schröder Gymnasium 63, 60ff.) oder als „die einjährige, d.h. junge Kuh" (v. Windekens Glotta 36, 309ff.). Wie bei den meisten Götternamen liegt auch bei *Ἥρα* vorgriechischer Ursprung am nächsten. Ausführlich über Hera Nilsson Gr. Rel. 1, 427ff. (mit reicher Lit.).

**ἠράνθεμον** n. „Frühlingsanthemon" (Dsk.). — Von *ἔαρ* 'Frühling', vgl. Strömberg Pflanzennamen 72. Zur Bildung auch Risch IF 59, 53f.

**ἤρανος** m. 'Schützer, Herr, Helfer' (hellen. Dichtung), nach H. = *βασιλεύς, ἄρχων, σκοπός, φύλαξ*. Davon *ἠρανέων· βοηθῶν, χαριζόμενος* H. — Früher belegt ist *ἐπι-ήρανος* 'mächtig, herrschend, schützend' (Emp., Pl. Kom., *AP* u.a.).

Zum Suffix vgl. zu *κοίρανος*. Fick 2, 270 vergleicht aind. *vāraka-* 'Abwehrer, Gegner' (näher käme das früher belegte

*vāraṇá-* 'abwehrend, stark, kräftig' [seit RV.]), kymr. *gwawr* 'Held' (idg. **u̯ōr-*); dann wäre *ἔρυμαι* damit entfernt verwandt. Zu *ἐπι-ήρανος* vgl. zu *ἐπι-βουκόλος*; ob *ἤρανος* ein archaisierendes Simplex ist, sei dahingestellt. — Verbindung mit *ἦρα*, *ἐπίηρος* usw. scheint semantisch ausgeschlossen.

**ἠρέμᾰ** Adv. 'ruhig, sanft, langsam, ein wenig' (Pl., Ar., Arist. usw.); auch *ἠρέμᾰς* (A. R. 3, 170; antevok.), *-μί* (Ar. *Ra.* 315). — Davon *ἠρεμαῖος* 'ruhig' (Pl., Hp. u.a.), Komp. *ἠρεμέστερος* (X., Thphr.; Schwyzer 535; Neubildung, nicht alter *s*-Stamm = got. *rimis*), mit *ἠρεμαιότης* (Hp.); *ἤρεμος* 'ds.' (Thphr., Kaiserzeit; Rückbildung aus *ἠρεμέω*) mit *ἠρεμότης* (spät); denominative Verba: 1. *ἠρεμέω* 'ruhig sein' (Pl., Hp. usw.) mit *ἠρέμησις* 'Ruhe' (Ti. Lokr., Arist. u.a.), auch *ἠρεμία* 'ds.' (Arist. usw.; nach dem Typus *ἐπιδημέω* : *ἐπιδημία*; Schwyzer 469; vgl. auch *ἤρεμος* [: *ἐπίδημος*]); 2. *ἠρεμίζω* 'zur Ruhe bringen' (X., Arist.) mit *ἠρέμισμα* (Arist.-Kom.); 3. *ἠρεμάζω* 'ruhig sein' (LXX).

Zur Bildung von *ἠρέμᾰ* s. Schwyzer 622; *ἠρέμᾰς* wie *ἀτρέμᾰς* (ebd. 620), zu *ἠρεμί* (*-εί*) ebd. 623. — Von *ἠρέμα* kann eine weitverbreitete Wortsippe für 'ruhen, ruhig' nicht getrennt werden, die im Indoiranischen, Baltischen, Germanischen und Keltischen mehrere Vertreter hat, z.B. aind. *rámate* 'ruhen usw.', lit. *rìmti* 'ruhig sein', got. *rimis* n. 'Ruhe', air. *fo-rimim* 'setzen, legen'. — In *ἠρέμα* ist mit fraglichem Recht ein Präfix *ἠ-* gesucht worden (s. zu *ἠβαιός*); eher ist eine rhythmisch gedehnte Vokalprothese anzunehmen (zuletzt Čop KZ 74, 228; vgl. zu *ἠΐθεος*). — Reiche Lit. und weitere Formen bei WP. 2, 371f.

**ἦρι** Adv. 'früh' (Hom.). Als Vorderglied z.B. in *ἠρι-γένεια* 'die frühgeborene' (seit Il.), Beiname der *Ἠώς*, auch subst. für diese selbst (Schwyzer 456, 474, Schwyzer-Debrunner 34), später auch *-ής* (A. R.); *ἠρι-γέρων* „Frühgreis", 'Senecio' (Thphr.; Strömberg Pflanzennamen 56).

Scheint zunächst für **ἦερι* (vgl. *ἠέριος*, *Ἠερί-βοια*) aus **ἄιερι* zu stehen, das als dehnstufiger Lokativ neben hochstufigem **αἶερι* in *ἄρι-στον* 'Frühstück' (s.d.) erklärt wird. Zu **αἶερι* stimmt genau got. *air*, awno. *ār* Adv. 'früh' aus idg. **ai̯er-i*; die Dehnstufe ist sonst nirgends belegt. Das entsprechende Nomen liegt als heteroklitisches Neutrum in aw. *ayarə*, Gen. *ayąn* 'Tag' vor. — Weitgehende Kombinationen bei WP. 1, 2ff.

**ἠρίον** n. 'Erdhügel, Grabhügel' (seit *Ψ* 126). Als Vorderglied in *ἠρι-εργής· τυμβώρυχος* H. Nach Kretschmer Mélanges van Ginneken 207ff. hierher auch der Flußname *Ἠριδανός*: urspr. N. eines Flüßchens in Attika, dann durch Vermischung mit *Ῥοδανός* auf diesen und den Po übertragen (zur Bildung Schwy-

zer 530); abweichend Pokorny Mélanges Boisacq 2, 193ff.: *Ἠριδανός* aus *Rhodanos* über iber. **Errodanos* mit Angleichung an den attischen Flußnamen; ganz anders über *Ἠριδανός* Alessio Studi etr. 18, 150, Belardi Doxa 3, 205.

Bildung wie *κηρίον* (: *κηρός*), *μηρία* (: *μηρός*) u.a. (Chantraine Formation 59). Von den Alten zu *ἔρα* 'Erde' gezogen (vgl. Schwyzer 424, wo an das unklare *πολύηρος· πολυάρουρος, πλούσιος* H. erinnert wird), aber nach *Ψ* 126 *μέγα ἠρίον* zu schließen eher als **ϝηρίον* anzusetzen. Gewöhnlich aus der allumspannenden Wurzel *u̯er-* 'verschließen, bedecken' (WP. 1, 280ff.) hergeleitet, wobei besonders auf einige germanische Wörter hingewiesen wird, z.B. awno. *vǫr* f. (idg. **u̯orā*) u.a. 'Hügel oder Bank von Steinen oder Kies', awno. *ver* n. (idg. **u̯oriom*) 'Damm, Fischwehr', die zunächst vom Verb für '*wehren*', got. *warjan* usw. abhängen. — Aind. *vr̥ṇóti* im Sinn von 'verhüllen, bedecken' gehört vielmehr zu *εἰλύω*; s.d.

**ἦρος** m. mit *ἠρίσκος* Bed. unbekannt (Delos IV—III[a]). — Unerklärt.

**ἤρυγγος** 1. f. N. einer distelartigen Doldenpflanze, 'Eryngium' (Nik. u.a.); gew. *ἠρύγγιον* (Thphr. u.a.), auch *ἠρύγγη* (Plin.) und *ἠρυγγίτης* (Plu.) 'ds.'; davon *ἠρυγγίς* f. 'zu E. gehörig' (Nik.). 2. m. 'Ziegenbart' (Arist.).

Bildung wie *εἴλιγγος* und das unklare *πίσυγγος*; viel öfter in athemat. Form wie *φάρυγξ* u.a. — Nach Strömberg Pflanzennamen 72 von *ἔαρ, ἦρος* 'Frühling', also eig. „Frühlingsblume". Die Bedeutung 'Ziegenbart' muß dann sekundär sein. Vgl. Lobeck Proll. 306.

**ἥρως,** *-ωος*, vereinzelt *-ωνος, -ωνι, -ωτι* u.a. (Einzelheiten bei Schwyzer 479f., 557, 582) m. 'Herr, Held, Heros' (seit Il.). — Davon *ἡρώϊος, ἡρῷος* 'heldenhaft, heroisch' (Pi., Pl. usw.) mit *ἡρώϊον, -ῷον* 'Heroenheiligtum' (ion. att.); *ἡρωϊκός* 'ds.' (att., Arist. usw.). Mehrere Femininbildungen (vgl. zu *βασιλεύς*): 1. *ἡρωΐς* (Pi. u.a.); 2. *ἡρωΐνη, ἡρῴνη, ἡροῖνα* (Ar., Inschr.); 3. *ἡρώϊσσα, ἡρῷσσα* (A. R., Inschr.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 2, 9A.1); 4. *ἡρώασσα* (Kreta); 5. *ἥρυς* (Lilybaion II[a]), wohl Neubildung (nach *θῆλυς, γρηῦς*?); nach Kretschmer Glotta 15, 306f. alter *ū*-Stamm, mit *ōu* in *ἥρως* (s. unten) ablautend; wieder anders Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 5f. — *ἡρωϊασταί, ἡρωϊσταί* (*-οϊσταί, -ωσταί*) pl. 'Heroenverehrer' (Inschr. seit IV[a]); nach den Nomina auf *-αστής, -ιστής*, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 175ff.; ebenso *ἡρωϊσμός* 'Heroenverehrung' (Mytilene); das Verb *ἡρωΐζω* nur Eust. 4, 1, u. z. im Sinn von 'epische Gedichte schreiben'. — PN *Ἡρυλλα* (Chantraine Formation 252).

Bildung wie *πάτρως, μήτρως*, somit wohl einen Stamm *ἡρωϝ-* voraussetzend; sonst unklar. Gewöhnlich als „der Beschützer"

erklärt und mit lat. *servāre* 'erhalten, bewahren', aw. *haurvaiti* 'beschützen, behüten' verbunden. Lit. zu *῞Ηρα*, das als Fem. von *ἥρως* betrachtet wird. — Ältere, entschieden verfehlte Deutungen bei Bq; dazu noch Schröder Gymnasium 63, 69ff., v. Windekens Glotta 36, 310f.

**῾Ησίοδος** m. PN (seit Pi.) mit *῾Ησιόδειος* (Pl. usw.). — Vermutlich mit Solmsen Unt. 81 verbales Rektionskompositum zu *ἵημι* **Ϝοδήν* 'einen Gesang anstimmen'. Vgl. zu *αὐδή*; außerdem Knecht *Τερψίμβροτος* 48f. m. weiterer Lit. (bes. P.-W. s. Hesiod 1168); auch Schwyzer 443A. 6 (mit anderer Deutung). — Zu lesb. *Αἰσίοδος* (*EM* 452, 37) s. Schwyzer 185 Zus. 3.

**ἥσυχος** (seit Hes.), auch *ἡσύχιος* (seit *Φ* 598), *ἡσύχιμος* (Pi. *O.* 2, 32; analogisch zu *ἡσυχία*, Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 77), *ἡσυχαῖος* (att.; zu *ἡσυχῇ*) 'ruhig, still, langsam'. — Davon *ἡσυχῇ*, *-ῇ* Adv. 'ruhig, gelassen, heimlich' (ion. att.; Schwyzer 550 m. Lit.); *ἡσυχία*, *-ίη* 'Ruhe' (seit *σ* 22); *ἡσυχάζω*, *-άσαι* 'ruhig sein, ausruhen, zur Ruhe bringen' (att.) mit *ἡσυχαστικός* 'ruhebringend' (spät).

Die in den Hss. sporadisch vorkommenden Formen mit *ἁσ-* sind als Hyperdorismen zu betrachten. — Unerklärt. Eine Hypothese von Osthoff und Brugmann ist bei Bq, WP. 2, 461, Pok. 890 und W.-Hofmann s. *sinō* notiert. Nach v. Windekens Le Pélasgique (s. Index) pelasgisch.

**ἦτα** n. (Hp., Pl. u.a.) der siebente Buchstabe des Alphabets; aus dem Semitischen, vgl. hebr. *ḥēth*; dazu Schwyzer 140.

**ἦτορ** n. (ep. lyr. seit Il.), nur Nom.-Akk. bis auf *ἤτορι* (Pi., Simon.) 'Herz' (zur Bed. Bolelli Ann. d. Scuola Norm. di Pisa 17, 65ff.). Als Hinterglied in *μεγαλ-ήτωρ*, *-ορος* 'hochherzig' (ep. poet. seit Il.). — Davon *ἦτρον* n. 'Unterleib' (ion. att.; zur Bildung Schwyzer 461) mit *ἠτριαῖος* 'zum Unterleib gehörig' (Ar. u.a.); vgl. z.B. *νεφρ-ιαῖος* und Chantraine Formation 49.

Alter *r*(*-n*?)-Stamm mit äol. *-ορ* für schwundstufiges *-αρ* (J. Schmidt Pluralbild. 177, Sommer Nominalkomp. 135). Das Wort ist auch im Germanischen und Keltischen nachzuweisen, z.B. awno. *ǣðr* f. 'Ader', ahd. *ād(a)ra*, mhd. *āder* '*Ader*, Sehne', pl. 'Eingeweide', air. *inathar* (aus **en-ōtro-*) 'Eingeweide' (Fick 1, 366, J. Schmidt Pluralbild. 198); weitere Einzelheiten bei WP. 1, 117, Pok. 344. — Zur Bed. 'Herz' ~ 'Eingeweide' vgl. z.B. ags. *hreðer* 'Brust, Bauch, Herz', ahd. *herdar* 'Eingeweide'; s. auch zu *κῆρ*, *καρδία*.

**ἤτριον** (*ἄτριον* Theok. 18, 33) besser *-ίον* n. 'Aufzug des Gewebes, Kettenfaden' (Pl., E., Theok. u.a.). — Zur Bildung vgl. *ἠρίον*. Semantisch empfiehlt sich die Anknüpfung an

ἄττομαι 'das Gewebe anzetteln' (s.d.); vgl. in derselben Bed. die davon abgeleiteten ἄσμα, δίασμα. Hierher vielleicht noch ἐπήτριμοι 'dicht nebeneinander' (s. d.). — Ältere Deutungsvorschläge werden von Bq mit Recht abgelehnt.

**ἥττων**, ion. usw. ἥσσων, ἡττάομαι, ἧττα usw. s. ἧκα.

**ἠΰτε** Partikel 'wie, gleichwie' (ep. seit Il.). Aus ἤ, ἠ(ϝ)έ 'oder' und *υτε = aind. *utá* 'und, auch' zusammengezogen. Schwyzer-Debrunner 564 und 576. Vgl. εὖτε.

**Ἥφαιστος**, dor. äol. Ἅφ-, Ἄφ-, att. Vasen Ηέφαστος (Schwyzer 276 m. Lit.; zur Namensform usw. auch Kretschmer Glotta 30, 115ff.) m. der göttliche Schmied, Gott des Feuers, auch metonym. für 'Feuer' (seit Il.). Kompp., z.B. Ἡφαιστό-τευκτος 'von H. verfertigt' (S. u.a.), ἀν-ήφαιστος 'ohne H., ohne Wärme' (πῦρ, E. *Or.* 621). — Ableitungen: Ἡφαίστιος, -ιών Monatsname (Thess. u.a.), Ἡφαιστῖτις (sc. λίθος) N. eines Steins (Plin. u.a.; Redard Les noms grecs en -της 54). Ἡφαίστια pl. 'H.-feier' (att.), -εῖον 'H.-tempel' (ion. att.) auch -ιεῖον (Pap. I[a], nach Ἀσκληπι-εῖον) u.a.

Vorgriechisches Wort ohne Etymologie. Pelasgische Erklärung von Carnoy Le Muséon 67, 359f. Über Hephaistos Nilsson Gr. Rel. 1, 526ff.

**ἠχή**, dor. ἀχά f. 'Schall, Geräusch, Ton' (ep. seit Il., poet. u. spät) mit ἠχήεις 'schallend, tönend, tobend' (ep. poet. seit Il.; mit Kürzung ἠχέεντα Archil. 74, 8; vgl. Schwyzer 246). — ἠχώ, dor. ἀχώ f. 'Schall, Laut, Widerhall, Echo', auch personifiziert (h. Hom., Hes. *Sc.*, Pi., A. usw.). — ἦχος m. (sekundär n.; Schwyzer 512) = ἠχή mit ἠχώδης (Hp., hell. u. spät); auch als EN ϝᾶχος (ark.), Kurzname wie ϝᾶχυς (kor. chalkid.). — ἠχέω, Aor. ἠχῆσαι, oft mit Präfix, z.B. ἀντ-, ὑπ-, 'schallen, rauschen, tönen, ertönen lassen' (seit Hes.); davon u.a. ἀντ-ήχημα, -ήχησις, ἠχέτης, -τᾰ (ἀχ-) 'der Rauschende, der Tönende, Cikade' (poet. seit Hes.; auch auf ἦχος beziehbar, Schwyzer 500, Fraenkel Nom. ag. 1, 165 u.ö.), ἠχητής Hes. mit ἠχητικός 'tönend' (spät), ἠχεῖον 'Schallbecken' (Ph., Plu. u.a.). — Als Hinterglied z.B. in ὑψ-ηχής 'hoch wiehernd' (ἵππος, Il.), wohl zunächst zu ἠχή (Schwyzer 513); ἄντ-ηχος 'entgegentönend' (Ph.) zu ἠχή, ἦχος oder ἠχέω. — Zu ἰάχω, ἰαχή s. bes.

Hinter ἠχή aus *ϝᾱχά, wozu das personifizierende ἠχώ und das sekundäre ἦχος (vgl. κόμπος, τάραχος u.a.), steht entweder ein Wurzelnomen oder eine uncharakterisierte Verbform. Beide sind durch nominale bzw. verbale Neubildungen, ἠχ-ή und das abgeleitete, eher deverbative (vgl. z.B. κηλέω und Schwyzer 720) als denominative ἠχέω ersetzt worden. Daneben stand ein primäres redupliziertes schwachstufiges Präsens ϝι-ϝᾰχ-ω,

s. *ἰάχω*. — Die expressiven *ἠχή*, *ἠχέω* u. Verw. haben wie zu erwarten keine genauen Entsprechungen in anderen Sprachen. Nahe kommen indessen u.a. einerseits lat. *vāgīre* 'wimmern' (mit idg. *-g-*), anderseits einige baltische und germanische Wörter mit anlautendem *su̯-*, z.B. lit. *svagiù, -ė́ti* 'tönen' (idg. *-g(h)-*), ags. *swōgan* 'tönen, sausen, widerhallen' (idg. *-gh-* wie *ἠχή*). Fick GGA 1894, 237, Hoffmann BB 26, 132, Bezzenberger BB 27, 152. Aus dem Griechischen sei auch an *ἠπύω* (s.d.) erinnert. — WP. 1, 214f., W.-Hofmann s. *vāgiō* mit weiteren Formen und ausführl. Lit.

## θ

**θαιρός** m. 'Türangel, drehbarer Türzapfen' (*M* 459, Q. S., Agath.), auch 'Wagenachse' (S. *Fr.* 596) mit *θαιραῖος* (Poll.); dazu *θαιροδύται· οἱ ἐν τῷ ζυγῷ δακτύλιοι, δι' ὧν οἱ ῥυτῆρες* H. — Technischer Ausdruck ohne Etymologie. Nach Brugmann (z.B. IF 17, 356ff.) aus **θϝαρ-ιό-ς*, idg. **dhu̯r̥-i̯ó-*, eig. „Türgänger", Zusammenbildung aus *θύρα* (s.d.) und *ἰέναι* 'gehen' (?). Norw. dial. *darre* 'Türangel, kleiner Ständer in der Ecke eines Schlitten', von Falk-Torp Wb. 1, 178 mit *θαιρός* identifiziert, kann höchstens damit entfernt verwandt sein.

**θᾶκος** (att.), ep. ion. dor. poet. *θῶκος* (zerdehnt *θόωκος* *β* 26, *μ* 318, Versende; vgl. unten) m. 'Sitzung, Sitz, Stuhl' (seit Il.). Als Hinterglied z.B. in *σύν-θακος, -θωκος* 'der den Sitz mit einem anderen gemeinsam hat, beisitzend' (S., E. usw.). — Denominative Verba: 1. *θάσσω*, ep. *θαάσσω*, nur Präsensstamm, 'sitzen' (ep. poet. seit Il.), aus **θαϝακ-i̯ω*, vgl. unten. 2. *θᾱκέω, θωκέω*, auch mit Präfix, z.B. *συν-, ἐν-*, 'sitzen' (posthom.) mit *θάκημα* 'das Sitzen' (S.), *ἐνθάκησις* 'das Darinsitzen' (S.), *ἔνθακη* 'Hinterhalt' (Pompeiopolis; postverbal), *θακεῖον* 'Sitz' (Attika IV[a]; vgl. *ἀρχεῖον* u.a., Chantraine Formation 61). 3. *θακεύω* 'zu Stuhle gehen' (Plu., Artem.). — Zu *θοάζω* s. bes.

Aus *θάβακον· θᾶκον ἢ θρόνον* H. geht hervor, daß **θᾶκο* aus **θά(ϝ)ακος* kontrahiert ist; für *θῶκος* läßt sich in entsprechender Weise auf ein älteres *θώ(ϝ)ακος*, gekürzt **θό(ϝ)ακος*, schließen, das mit metrischer Dehnung in dem zerdehnten *θόωκος* stecken kann. Die weitere Analyse bleibt unsicher, aber allem Anschein nach ist von der Schwundstufe, bzw. der ō-haltigen Hochstufe von *τί-θη-μι* (vgl. *θαμ-ά, θωμ-ός*) auszugehen. Grundform somit **θᾰ-ϝα-κος, *θώ-ϝα-κος*, das ein mit *κ*-Suffix versehenes Verbalnomen **θᾰ-ϝαρ, θᾰ-ϝα(ν)-*, bzw. **θῶ-ϝαρ, θω-ϝα(ν)-* 'das Hinsetzen' enthalten kann. Gewöhnlich wird (mit Schulze Q. 435) **θάϝακος* aus **θόϝακος* durch

regressive Vokalassimilation erklärt. — Lit. *dėvėti* 'tragen (von Kleidern) usw.' (Bezzenberger BB 27, 179) hat damit nichts zu tun. Andere Hypothesen bei WP. 1, 827, Pok. 237. — Einzelheiten über *ϑᾶκος, ϑῶκος* bei Björck Alpha impurum 349ff.

**ϑάλαμος** m. 'innerer, hinterer Raum des Hauses' (im Gegensatz zu *μέγαρον, δῶμα*), als Frauen- und Schlafgemach, auch als Vorratskammer dienend (ep. poet. seit Il.; zur Bedeutung Wace JournofHellStud. 71, 203ff.), als Seeausdruck 'das tiefste Deck des Schiffes' (Timae., Poll.). Als Vorderglied z.B. in *ϑαλαμη-πόλος* f., spät m. 'Kammerfrau, Zofe; Eunuch' (seit Od.; *-η-* rhythmisch bedingt, Schwyzer 438f.). — *ϑαλάμη* f. 'Lager, Schlupfwinkel, Höhle, Höhlung im Körper' (ε 432, E., Hp., Arist. usw.), als Seeausdruck = *ϑάλαμος* (Luk.); zu *ϑάλαμος* ~ *-μη* Porzig Satzinhalte 284. — Ableitungen: *ϑαλαμιά* 'Ruderluke am tiefsten Deck des Schiffes' (Hdt. 5, 33), auch 'das auf diesem Deck befindliche Ruder' (Ar. *Ach.* 533, Inschr.); vgl. Scheller Oxytonierung 129, zur Bed. Morrison Class. Quart. 41, 125ff.; dazu *ϑαλαμίας* m. 'der im *ϑάλαμος* oder in der *ϑαλαμιά* sitzende Ruderer' (Th. 4, 32, App., Them.), in dieser Bed. auch *ϑαλάμᾱξ* (Ar. *Ra.* 1074; Schwyzer 497, Chantraine Formation 381) und *ϑαλαμίτης* (Sch. z. St.). Von *ϑάλαμος* noch die vereinzelt belegten *ϑαλαμήϊος* (Hes. *Op.* 807, A. R.), *ϑαλαμαῖος* (Ph.), *ϑαλαμίς* (*An. Ox.*) und das Denominativum *ϑαλαμεύομαι, -εύω* 'in den *ϑάλαμος* eingeführt werden bzw. einführen, zu Gattin genommen werden bzw. nehmen' (Ph., Hld. u.a.) mit *ϑαλαμεύτρια* = *νυμφεύτρια* (Poll.); *ϑαλάμευμα* = *ϑάλαμος* schon E. *Ba.* 120 (lyr.), vgl. Chantraine Formation 185; *ϑαλαμευτός* (Tim. *Pers.* 245).

Erinnert der Form, auch dem Sinne nach an *ϑόλος* (s.d.), aber sonst dunkel; vorgriechische Herkunft ist sehr wohl denkbar. Nach E. Maaß RhM 77, 1ff. auch zu *ϑάλος, ϑαλλός*; wohlbegründete Bedenken bei Wahrmann Glotta 19, 213. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 88f.; noch anders Haas Jb. f. kleinas. Forsch. 3, 129ff. — Fern bleibt *ὀφϑαλμός*, s.d.

**ϑάλασσα,** att. *ϑάλαττα* f. 'Meer' (seit Il.). Zahlreiche Kompp., z.B. *ϑαλασσο-κράτωρ* (Hdt., Th. u.a.), *ἀμφι-ϑάλασσος* 'vom Meer umgeben' (Pi. u.a.; Bahuvrihi); oft in Hypostasen, gewöhnlich mit erweiterndem *-ιος* (*-ίδιος*), z.B. *ἐπι-, παρα-ϑαλάσσιος, -ίδιος* (ion. att.). — Ableitungen: *ϑαλάσσιος* 'zum Meer gehörig, maritimus' (seit Hom.), *-ία* f. *-ιον* n. als Pflanzennamen (Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 114), *ϑαλασσ-ίδιος* (Hdt.), *-αῖος* (Simon., Pi.) 'ds.', *ϑαλασσώδης* 'meerähnlich' (Hanno *Peripl.*), *ϑαλασσερός* m. 'Art Augensalbe' (Gal.);

*θαλασσίτης* (*οἶνος* Plin.; Redard Les noms grecs en *-της* 96). Denominativa: *θαλασσ-εύω* 'im Meer sein' (Th. u.a.), *-όομαι, -όω* 'von Meerwasser gefüllt werden, ins Meer verwandeln' (Arist., hell.) mit *θαλάσσωσις* 'Überschwemmung' (Thphr., Ph.), *-ίζω* 'Meerwasser ähneln, im Meerwasser waschen' (Ath., Pap. u.a.).

Um den Begriff des Meeres auszudrücken, haben die Griechen für das auf das Italo-Keltische, Germanische, Baltisch-Slavische beschränkte *mare — Meer* usw. teils alte Wörter in neuer Bedeutung verwendet, *ἅλς*, eig. 'Salz', *πόντος*, eig. 'Pfad', teils mit idg. Mitteln das griechische *πέλαγος* geschaffen. Mit *θάλασσα* muß maked. (?) *δαλάγχαν· θάλασσαν* H. irgendwie zusammenhängen, aber sonst fehlt eine brauchbare Anknüpfung. Die wiederholten Versuche, die bis in die neueste Zeit gemacht worden sind, um das Wort aufzuklären, müssen alle als gelinde gesagt hypothetisch betrachtet werden: v. Windekens Beitr. z. Namenforschung 1, 200f., ders. Le Pélasgique 89, Autran REIE 2, 17ff., Buck Class. Studies pres. to E. Capps (s. Idg. Jb. 22, 220), Battisti Studi etr. 16, 369ff., Pisani Rend. Acc. Lincei 7, 67ff., Vey BSL 51, 80ff., Steinhauser *Μνήμης χάριν* 2, 152ff. (mit weiterer Lit.). Nach Lesky Hermes 78, 258ff. wäre *θάλασσα* ursprünglich ein Fremdwort für 'Salzwasser' und in dieser Bedeutung von dem synonymen idg. *ἅλς* ersetzt worden.

**θάλλω** (seit Hes., *h. Cer.* 402), Aor. 2 *ἔθᾰλον* (*h. Hom.* 19, 33, hell.), Perf. mit Präs.bedeutung *τέθηλα*, äol. dor. *τέθᾱλα* (seit Il.); spätere Formen Aor. 1 *ἀν-έθηλα* (Ael.), Fut. *ἀνα-θᾰλήσομαι* (*AP*), auch mit Präfix (*ἀνα-* u.a.) 'blühen, gedeihen' (vorw. poet.). — Mehrere Ableitungen. 1. Vom Wurzelaorist: *θάλος* n. 'Sprößling', nur übertr. (ep. poet. seit Il.) mit *ἀμφι-θαλής* 'von *θάλος* (*θάλεα*) umgeben, umblüht, reich' (seit *X* 496; auch auf *θαλεῖν* beziehbar) u.a.; Adj. f. *θάλεια* 'blühend, üppig' (ep. poet. seit Il.; zum Akzent vgl. *ἐλάχεια*, s. *ἐλαχύς*), m. n. **θαλύς*, *-ύ* nur im Gen. pl. *θαλέων* (*X* 504); dafür (seit Il.) *θαλερός* (wie *γλυκερός* zu *γλυκύς* u.a.). *θαλία, -ίη* 'Blüte, Überfluß', pl. 'Festgelage' (ep. poet. seit Il., Hdt.; vgl. Scheller Oxytonierung 39 mit abweichender Analyse) mit *θαλιάζω* 'sich ergötzen' (Plu. u.a.). EN *Θάλης* (*-ῆς*), Gen. *Θάλεω*, *Θάλητος* usw. (Schwyzer 461f.). Zu *θαλύσια* s. bes. 2. Vom Präsens: *θαλλός* m. 'grüner Zweig, bes. Ölzweig, Sprößling', auch '(Fest)gabe' (seit *ρ* 224) mit *θαλλία* f. sg. 'Laubwerk' (Thphr. u.a.), *θαλλία* n. pl. 'Gaben' (Pap.), *θάλλῐνος* 'aus *θαλλοί* bestehend' (Rhodos). *Θαλλώ* f. 'Göttin des Wachstums' (Iusi. ap. Lykurg. 77, Paus. 9, 35, 2). — Sekundäre Präsentia. 1. Zum Wurzelaorist: *θᾰλ-έθω* (ep. poet. seit Il.; vgl. Chantraine

Gramm. hom. 1, 327, Shipp Studies 39). 2. Zum Perfekt: θηλέω, θᾱλέω, Aor. θηλῆσαι, θᾱλ- (ep. poet. seit Il.) mit ἐριθηλής 'üppig wachsend' (Il., Hes. u.a.) usw. (dagegen ἐριθαλίς· εἶδος δένδρου H., *erithales* n. Plin. zu θάλος). Aus θηλέω erweitert: τηλεθάω, in alter Zeit nur Ptz. τηλεθάων (ep. seit Il.; Chantraine Gramm. hom. 1, 359).

Eine sichere Entsprechung zu dieser im Griechischen, insbes. in der dichterischen Sprache, reich entwickelten Wortfamilie bieten nur das Albanesische und das Armenische mit dem Präsens alb. *dal* 'hervorgehen, -sprießen' aus idg. **dhal-nō*, das mit θάλλω sogar identisch sein kann (auch *θαλ-ι̯ω möglich; vgl. zu βάλλω), dem Aor. *dol(l)a* (idg. **dhāl-* wie τέθᾱλ-α) und dem arm. Adj. *dalar* 'grün, frisch', das bis auf den Zwischenvokal zu θαλερός genau stimmt. Was aus dem Keltischen und — noch mehr — aus dem Germanischen herangezogen worden ist, bleibt besser beiseite; s. WP. 1, 825f. m. Lit., Pok. 234; außerdem Mann Lang. 26, 380; 28, 36.

**θάλπω,** Aor. θάλψαι 'erwärmen', selten intr. 'warm sein' (seit Od.), auch mit Präfix, ἀνα-, ἐπι-, συν-, ὑπο- u.a. — Davon θάλπος n. 'Wärme' (ion. att.) mit δυσ-θαλπής 'mit schlechter Wärme, frostig' (*P* 549) u.a.; auch auf θάλπω beziehbar; θαλπωρή 'Erquickung' (Hom., späte Prosa); θάλψις 'Erwärmung' (Hp. usw.); θαλπνός 'erwärmend' (Pi.; vgl. τερπνός u.a.; Chantraine Formation 193); θαλπεινή 'Iris' (Strömberg Pflanzennamen 82); EN Θάλπιος *B* 620. Erweitertes Ptz. Präs. θαλπιόων 'warm' (τ 319, Arat. 1073; zur Bildung Risch 274).

Wenn indogermanisch, muß θαλπ- ein formantisches -π- enthalten (vgl. Schwyzer 702). Dadurch entsteht die Frage nach etwaiger Beziehung zu θάλλω („grünen machen, beleben"?; WP. 1, 826). Sie kann weder bejaht noch bestimmt verneint werden. Vgl. θαλυκρός.

**θαλυκρός** 'heiß, glühend' (Kall. *Fr. anon.* 69, *AP* 5, 219), nach H. auch = ἰταμόν, λαμπρόν, βλοσυρόν, ἀναιδές, πανοῦργον, mit θαλυκρέονται· ψεύδονται H. Daneben θαλύ⟨πτ⟩εσθαι· φλέγεσθαι; θαλύψαι· θάλψαι, πυρῶσαι; θαλυσσόμενος· φλεγόμενος H.

Neben dem Gutturalstamm in θαλυκ-ρός, θαλύσσομαι repräsentieren θαλύ⟨πτ⟩εσθαι und θαλύψαι offenbar analogische Neubildungen (Schulze GGA 1897, 874; vgl. Schwyzer 704). Die erwünschte Verbindung mit θάλπω sucht Brugmann Grundr.² 1, 596, Gramm.⁴ 137 (s. auch Schwyzer 296) in der Weise zustandezubringen, daß er in -π- ein idg. $q^u$ sieht, dessen labialer Nachschlag in θαλύσσομαι usw. in die vorausgehende Silbe getreten sei mit daraus folgender Beibehaltung des -κ-; alles wenig überzeugend. Nach θαλυκρός entstand ἀλυκρός, s. 1. ἀλέα 'Wärme'. Oder hat zu ἀλέα ein *ἀλύσσομαι, ἀλυκρός

existiert, wozu durch Kreuzung mit *θάλπω θαλύσσομαι, θαλυκρός*? (vgl. Güntert Reimwortbildungen 159).

**θαλύσια** n. pl. 'Ernteopfer, Erntefest bei dem Erstlinge der Früchte dargebracht wurden' (*I* 534, Theok. 7, 3). Davon *θαλύσιος ἄρτος* 'Erstlingsbrot das aus dem frischgedroschenen Korn gebacken wurde' (Ath. 3, 114a; vgl. zu *Θαργήλια*), *θαλυσιὰς ὁδός* 'der Weg zu den Th.' (Theok. 7, 31); *Θαλυσιάδης* Patron. (*Δ* 458). — Zu *θάλλω* u. Verw., u. z. zunächst mit Solmsen Unt. 37, Glotta 1, 80 nach Lobeck vom Adj. **θαλύς, -ύ* (nur *θαλέων* Gen. pl. und *θάλεια* f. [*δαΐς, ἑορτή*] belegt); zur Bildung Fraenkel Nom. ag. 2, 124, Chantraine Formation 41f. — Über die Thalysien Nilsson Gr. Rel. 1, 468.

**θαμά** Adv. 'oft' (vorw. poet. seit Il.) mit *θαμάκις* (: *πολλάκις*) 'ds.' (Pi.). — Davon *θαμινά* 'ds.' (Pi., Hp., Ar. in lyr., X. u.a.), Adj. *θαμινός* 'häufig, gedrängt' (Kall. u.a.; vgl. *πυκινά, -ινός*) mit *θαμινάκις* (Hp.); auch *θαμεινός*, nach *αἰπεινός* u.a. (*h. Merc.* 44 u.a.; Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 119A.2 = Kl. Schr. 2, 1176A.2). Neben *θαμά* (Akzent nach *πολλά*, Wackernagel Akz. 34 = Kl. Schr. 2, 1103) steht der *u*-Stamm **θαμύς* (*τάχα* : *ταχύς*) in *θαμέες* pl. 'dicht gedrängt, häufig', f. *θαμειαί* (Hom.; Akzent, Schwyzer 385 m. Lit.); vgl. noch *Θαμυ-κλῆς* EN (Bechtel Hist. Personennamen 197). Komp. *θαμύντεραι· πυκνότεραι* H. (vgl. *ἰθύντατα*). Hierher noch *θάμυρις* H., wohl nach *πανήγυρις*, womit es u.a. von H. glossiert wird; auch als PN (*B* 595, Inschr.); vgl. Bechtel Namenst. 25f.; außerdem *ὁδοὺς θαμυρούς· τὰς λεωφόρους*; *θαμυρίζει· ἀθροίζει, συνάγει* H.; auch intr. (*BCH* 50, 401, Thespiae). — Denominativum von *θαμά*: *θαμίζω* 'häufig kommen, verkehren, häufig sein' (seit Il.; vgl. Schwyzer 736).

Neben den hochstufigen *θημ-ών, θωμ-ός* (s.d.) steht *θαμ-ά* mit alter Schwundstufe; bei Abtrennung des suffixalen *-μ-* ergibt sich die regelrechte Schwundstufe von *θη-* in *τί-θη-μι*, die in sämtlichen Verbalformen und in zahlreichen Nomina von *θε-* ersetzt worden ist (s. *θέμεθλα, θέμις*).

**θάμβος** n. 'Staunen, Verwunderung, Erschrecken' (poet. seit Il.). Als Hinterglied z.B. in *ἀ-θαμβής* 'furchtlos, unerschrocken' (Ibyk., B. u.a.) mit *ἀθαμβία, -ίη* 'Furchtlosigkeit, Unerschrockenheit' (Demokr. 215); Rückbildung *ἄθαμβος* 'unerschrocken' (Demokr. 216), auch als EN (Delphi); vgl. auch *θαμβέω* und *ἔκθαμβος* unten; dazu Schwyzer 469. — Ableitung *θαμβαλέος* (Nonn.). Denominative Verba: 1. *θαμβέω, -ῆσαι*, auch mit Präfix, z.B. *ἐκ-*, 'staunen, erschrocken sein' (ep. poet. seit Il., späte Prosa), hell. u. spät auch trans. 'in Staunen, in Schrecken setzen' (LXX u.a.) mit *θάμβ-ησις, -ημα* (Aq. u.a.), *ἔκθαμβος* (Plb. u.a.). 2. *θαμβαίνω* intr. 'ds.' (Pi.). 3. *θαμβεύω*

trans. 'ds.' mit -*ευτής* (Aq.). — Neben *θάμβος* steht ein altertümliches Perfekt *τέθηπα* 'staune' mit dem thematischen Wurzelaorist *ταφεῖν* (*ταφών, τάφε* u.a.; ep. ion. poet. seit Il.; späte Prosa); vom letzteren *τάφος* n. = *θάμβος* (Od., Ibyk.). Zu *τέθηπα* entstand sekundär *θήπω· ἐπιθυμῶ, θαυμάζω* u.a.; s. auch *θώψ*.

Zu *θάμβος* : *ταφεῖν* vgl. *θρόμβος* : *τρέφειν* u.a.; der sekundäre Nasal hat die nachfolgende Aspirata in eine tönende Media verwandelt; vgl. zur Nasalierung Schwyzer 692, zur Deaspiration ebd. 333. In dem dehnstufigen *τέ-θηπ-α* hat progressive Assimilation stattgefunden. — Sonst isoliert. Von Wood Mod. langu. notes 21, 227 mit dem got. Ipv. *afdobn* '*φιμώθητι*, verstumme' zusammengestellt. Ebenso zweifelhaft ist die Heranziehung einer germ. Wortgruppe für 'schlagen' usw., z.B. meng. *dabben* 'leise schlagen', nhd. *tappen* u.a.m. (WP. 1, 824 nach Fick, Pok. 233). Pelasgische Etymologie von v. Windekens Le Muséon 63, 106ff.; hypothetische Kombinationen von Szemerényi Glotta 33, 238ff. (vgl. zu *θέα*).

**θάμιξ·** *ἀλώπηξ* H. — Über die sehr anfechtbare Zusammenstellung mit lat. *fāmex* 'Blutunterlauf, Blutgeschwür' (v. Blumenthal Hesychst. 36ff.) s. W.-Hofmann s.v.

**θάμνος** m. (auch f., nach den Baumnamen) 'Dickicht, Gebüsch, Strauch' (seit Il.). — Davon das Demin. *θαμνίσκος* m. (Dsk. u.a.), *θαμνῖτις* 'strauchig' (Nik. *Th.* 883; Redard Les noms grecs en -*της* 71), *θαμνώδης* 'strauchähnlich' (Thphr.), *θαμνάς* = *ῥίζα* (*EM*). — Daneben *θάμνη* (-*α*) f. 'Wein aus gepreßten Trauben (?)' (Herod. 6, 90, *Gp.*).

*θάμνος* steht neben *θαμινός* und *θαμά* wie *πυκνός* neben *πυκινός* und *πύκα*; die Barytonese ist durch die Substantivierung verursacht (vgl. Schulze Kl. Schr. 124 A. 1). Wegen der Bedeutung vgl. die Erklärung bei H.: *θάμνοι· δασέα καὶ πυκνὰ δένδρα*. Weiteres s. *θαμά*. — Nicht mit Alessio Studi etr. 18, 414 zu lat. *tamnus* 'der Stock einer an Hecken vorkommenden Pflanze', s. W.-Hofmann s.v.

**θάνατος** m. 'Tod' (seit Il.). Kompp., z.B. *ἀ-θάνατος* 'unsterblich' (seit Il.), *θανατη-φόρος* 'todbringend' (A. usw.; -*η*- rhythmisch und analogisch bedingt, Schwyzer 438f.). — Mehrere Adj.: *θανάσιμος* 'todbringend, dem Tode verfallen' (ion. att.; zur Bildung Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 17 und 70f.; vereinzelt *θανατήσιμος*, Arbenz 78f.); auch *θανατώδης* (Hp. u.a.), *θανατόεις* (S., E. in lyr.), *θανατήσιος* (Afric.; nach *βιοτήσιος, βροτήσιος*), *θανατικός* (D. S., J., Plu. u.a.), *θανατηρός* (Eust.); *θανατούσια* (sc. *ἱερά*) pl. 'Totenfest' (Luk.; nach *γερούσιος* u.a.). Denominative Verba: 1. *θανατόω* 'töten, hinrichten, zum

Tode verurteilen' (ion. att.) mit *θανάτωσις*; 2. *θανατάω* 'sterben wollen', auch 'sterbend sein' (Pl., J. u.a.); 3. *θανατιάω* 'ds.' (Luk. u.a.). — Daneben ein altes Perfekt *τέθνηκα* 'bin tot', pl. *τέθνᾰμεν*, Ptz. *τεθνηώς*, *τεθνεώς*, äol. Inf. *τεθνάκην* usw., mit dem thematischen Wurzelaorist *ἔθανον* 'ich starb' (seit Il.), dem Fut. *θανοῦμαι* (seit Il.) und einem hinzugebildeten Präsens *θνῃσκω* (Inschr.), *θνήσκω* (Hss.), äol. *θναισκω* (Hdn. Gr. 2, 79); in der Prosa dafür fast ausnahmslos *ἀποθνήσκω*; auch mit anderen Präfixen, z.B. *κατα-θνήσκω*, *-θανεῖν*, *-τέθνηκα* (alles seit Il.); zur Funktion des Präfixes (auch intensivierend) Schwyzer-Debrunner 268f., Hermann Gött. Nachr. 1943, 617f. Verbaladj. *θνητός* 'sterblich' (seit Il.). — Davon *θνήσιμος* (nur Arg. zu S. *OT* 7) mit *θνησιμαῖον* 'Kadaver' (LXX u.a.; Chantraine Formation 49, Mélanges Maspéro 221); in derselben Bed. auch *θνᾱσίδιον*, *θνησ(ε)ίδιον* (Lesbos, Ael. u.a.; Schwyzer 270). Verbalsubst. *θνῆσις* 'das Sterben, Sterblichkeit' (Mediz. u.a.); aber *εὐθνήσιμος* 'einen leichten Tod bereitend' (A. *Ag.* 1294) von *εὖ θνήσκειν*; vgl. *εὐθάνατος*, *-τέω*, *-σία*; anders, schwerlich richtig, Arbenz 78 u. 84.

Das zweisilbige *θάνα-(τος)* mit der einsilbigen Reduktionsstufe *θαν-(εῖν)* und das damit regelmäßig abwechselnde langvokalische und einsilbige *θνᾱ-(ίσκω)*, *θνᾱ-τός* haben nahe Entsprechungen in dem ebenfalls zweisilbigen aind. Aorist *á-dhvanī-t* 'er erlosch, schwand' (vom Grimm) und in dem langvokalischen einsilbigen Ptz. *dhvān-tá-* 'dunkel'; die Bedeutung 'sterben' wurzelt in einem Euphemismus, vgl. Chantraine Sprache 1, 146. Weitere Anknüpfungen an idg. *dhu̯enə-* bei WP. 1, 841, Pok. 266. Nicht mit Kent Lang. 11, 207ff. zu *θείνω*, *φόνος*. Vgl. noch Specht KZ 63, 217f. (Zweifelhaftes über *θανόντες*).

**θάπτω**, Aor. *θάψαι*, Pass. *ταφῆναι*, auch *-θῆναι*, Perf. Pass. *τέθαμμαι*, auch mit Präfix, z.B. *ἐν-*, *συν-*, *κατα-*, 'bestatten, begraben' (seit Il.). — Ableitungen: *τάφος* m. 'Bestattung, Grab, Grabmal' (seit Il.), *ταφή* 'ds.' (ion. att.); davon u.a. die Hypostasen *ἐν-*, *ἐπι-τάφιος* 'zum Begräbnis gehörig usw.' mit *ἐνταφιάζω*, *ἐνταφιαστής* (LXX, Pap. usw.) u.a.; *ἐπιταφέω* 'einer Bestattung beiwohnen' (Inschr.) usw.; ferner *ταφήϊος* 'zum τ. gehörig' (Od. u.a.), *ταφεύς* 'Totengräber' (S.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 41), *ταφ(ε)ών* 'Grabstätte' (Inschr.), *ταφικόν* 'Grabkosten' (Pap.) u.a. — *τάφρος* f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 1) 'Graben (zur Befestigung usw.)' (seit Il.) mit *ταφρεύω* 'einen Graben ziehen' (att.), wovon *ταφρ-εία*, *τάφρ-ευμα*, *-ευσις*, *-ευτής*; selten *τάφρη* 'ds.' (ion.). — Ganz unsicher *θάπτ⟨ρ⟩α· μνῆμα* (cod. *μνῖα*). *Κρῆτες* H.; s. Latte Glotta 34, 196f.

Zu der durchgeführten Schwundstufe *θαπ-*, *ταφ-* aus **θαφ-* stimmt arm. *damb-an*, *damb-aran* 'Grab, Gruft, Grabmal', wenn man von idg. *dhm̥bh-* ausgeht; die Hochstufe *dhembh-* ist in beiden Sprachen ausgeschaltet worden. Aus *τάφ-ρ-ος* : *damb-an* ist vielleicht auf einen *r-n*-Stamm zu schließen; *-aran* ist im Armenischen ein sehr produktives Suffix. — Lidén Armen. Stud. 41f. mit Kritik älterer Ansichten; danach Bq s.v. und WP. 1, 852.

**Θαργήλια** n.pl. ion. attisches Vorerntefest, mit dem Apollonkult verbunden (Hippon., Archil. usw.), auch *Ταργήλια* (Milet. u.a.). Davon *Θαργηλιών* (*Ταργ-*) Monatsname (ion. att.), *Θαργήλιος* (*Ταργ-*) PN (ion.). — Daneben *θάργηλος*, nach Krates ap. Ath. 3, 114a N. eines Brotes, das sonst *θαλύσιος* (*ἄρτος*) benannt wurde (s. *θαλύσια*), außerdem Ben. eines mit gekochten Früchten gefüllten Topfes (*χύτρα*), der als Symbol der Fruchtbarkeit betrachtet wurde (Suid., H., *EM* 443, 19).

Ohne Etymologie, wahrscheinlich vorgriechisch. — Nach Kretschmer Glotta 10, 108ff. (s. auch Glotta 20, 252f. gegen E. Maaß RhM 78, 13ff.) aus **τὰ ἀργήλια* (von *ἄρχω*) „Erstlingsfrüchte" (dazu Schwyzer 413); wieder anders Grošelj Živa Ant. 4, 170f. — Zu den Thargelien Nilsson Gr. Rel. 1, 534 m. Lit.

**θάρνυμαι** H. s. *θορός* und *θρέομαι*.

**θάρσος** (seit Il.), att. *θάρρος* (teilweise lautliche Umsetzung von hom. *θάρσος* usw. nach Leumann Hom. Wörter 115), äol. *θέρσος* n. 'Zuversicht, Mut, Kühnheit, Frechheit'. Kompp., z.B. *εὐ-θαρσής* 'guten Mutes' (A. usw.), *θερσι-επής* 'kühn redend' (B.; zum Vorderglied Schwyzer 448). — Ableitungen: *θαρσαλέος*, *-ρρ-* 'zuversichtlich, kühn' (seit Il.; zur Bildung Chantraine Formation 253f.), *Θερσίτης* PN (Hom. usw.; Redard Les noms grecs en *-της* 196; dazu Risch Gnomon 23, 160 und Bloch Mus. Helv. 12, 59), *θαρσήεις* 'kühn usw.' (Kall., Nonn.; Neubildung, s. Schwyzer 527); denominatives Verb *θαρσέω*, *-ρρ-*, Aor. *θαρσῆσαι* 'mutig sein' (seit Il.; dazu Schwyzer 724 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 349; kaum mit Leumann a.a.O. aus *εὐθαρσέω* [von *εὐ-θαρσής*]) mit *θαρρητικός* (Arist. u.a.). — Neben *θάρσος*, *θέρσος* steht *θρασύς* 'dreist, kühn, verwegen' (seit Il.), oft als Vorderglied, z.B. *θρασυκάρδιος* 'dreisten Herzens' (Il. usw.), rhod. *Θαρσύ-βιος*, ther. *Θhαρ(ρ)ύ-μαqhoς* (vgl. Bechtel KZ 51, 145; weitere Formen bei Schwyzer 284; zu Kurznamen wie *Θρασύλος* auch Leumann Glotta 32, 216 und 223A. 2); davon *θρασύτης* 'Kühnheit' (ion. att.), *Θρασώ* Bein. der Athena (Lyk.), denominatives Verb *θρασύνω*, *θαρσύνω*, *-ρρ-* 'ermutigen' (seit Il.) mit *θάρσυνος* zuversichtlich, getrost' (Il.; wohl am ehesten post-

verbal; vgl. Schwyzer 491 m. Lit. und anderen Auffassungen); Komp. *θρασίων* (Alkm.), *θρασύτερος, -ύτατος* (att.); Seiler Steigerungsformen 55f. — Vgl. noch *ἀτάσθαλος*.

Zu *θρασύς* stimmt aind. *dhṛṣú-* (Gramm.); liter. dafür *dhṛṣṇú-* 'kühn' nach *dhṛṣ-ṇ-ó-ti* 'dreist sein'. Das hochstufige *θέρσος*, wofür sekundär *θάρσος, θράσος* durch Angleichung an *θρασύς*, hat dagegen im Aind. keine Entsprechung (dafür u.a. *dhárṣa-*; wäre gr. **θόρσος*). Umgekehrt sind im Griechischen die in anderen Sprachen belegten primären Verba durch die neugebildeten *θαρσέω, θαρσύνω* abgelöst: aind. *dhṛṣ-ṇ-ó-ti* (mit Nasalinfix), *dhárṣati* mit dem Perf. *da-dhárṣa* = germ., z.B. got. *ga-dars* 'τολμῶ' (wäre gr. **τέ-θορσ-α*), lit. (mit infigiertem Nasal) *drįsti* 'wagen' (aus idg. **dhṛ-n-s-*), wozu analog. Präsens *dręsù* mit den Nomina *drąsà* 'Dreistigkeit', *drąsùs* mit *drąsū̃nas* 'Frechling', alit. *drįsùs* (nach *drįsti*; nicht mit *θρασύς, θάρσυνος* unmittelbar gleichzusetzen). Ganz fraglich toch. A *tsraṣi*, B *tsir* 'stark' (Poucha Archiv Orientalný 2, 326, ZDMG 93, 206); s. Pedersen Zur toch. Sprachgeschichte 19 m. Lit. — Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 864, Pok. 259, Mayrhofer Wb. 2, 112f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *drąsùs*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *derzkij*; auch W.-Hofmann s. *īnfestus*.

**θάσσω,** *θαάσσω* 'sitzen' s. *θᾶκος*.

**θάσσων,** att. *θάττων* 'schneller' s. *ταχύς*.

**Θαύλιος** thess. Bein. des Zeus (Larisa), *Θαύλια* pl. N. eines Festes, mit *θαυλίζειν* (H.). *Θαυλωνίδαι* pl. N. eines alten attischen Geschlechts, das die Zeremonie der *βουφόνια* vollzog. Vgl. noch *Θαῦμος* (für *Θαύλιος*?) ἢ *Θαῦλος· Ἄρης Μακεδόνιος* H. — Ableitungen eines *l*-Stamms, der auch in dem lydisch-phrygischen Namen des Hermes, Vok. *Καν-δαῦλα*, nach Hippon. 1 = *Κυν-άγχα* „Hundwürger", vermutet worden ist und zu einem idg. Wort für 'würgen' gehört, das namentlich im Slavischen, z.B. aksl. *daviti* 'würgen', aber auch sonst, z.B. got. *af-dauiþs* 'ἐσκυλμένος, geplagt' vorliegt, idg. *dhāu̯-* (WP. 1, 823, Pok. 235). Solmsen KZ 34, 77ff., Herm. 46, 286ff. Unsicher sind die illyr. ON *Δαυλία, Δαυλίς* ebenso wie *Δαῦλις· ἑορτὴ ἐν Ἄργει* H. (Fick KZ 44, 339). — Eine parallele *n*-Ableitung ist in *θαῦνον· θηρίον* H., lat. *Faunus* vermutet worden, s. W.-Hofmann s.v. mit reicher Lit. Vgl. auch *θώς*.

**θαῦμα,** Hdt. u.a. *θῶμα* (Hss. auch *θῶυμα*; s. unten) n. 'Wunder, Wunderding, Bewunderung, Verwunderung' (seit Il.). Als Vorderglied z.B. in *θαυματο-ποιός* 'Taschenspieler, Gaukler' (Pl., D. usw.). — Ableitungen: *θαυματός* 'wundervoll, erstaunlich' (Hes. *Sc.* 165, *h. Hom.*, Pi.) mit *θαυμάσιος* 'ds.' (ion. att.; Schwyzer 466), wovon *θαυμασιότης* (Hp. u.a.); *θαυματόεις*

'ds.' (Man.); *Θαύμας, -αντος* (Hes.; Schwyzer 526, Chantraine Formation 269). Denominative Verba: 1. *θαυμαίνω* 'sich wundern, bewundern, staunen' (*ϑ* 108, *h. Ven.* 84 usw.) mit dor. *Θωμάντας* (Phleius); 2. *θαυμάζω* 'ds.' (seit Il.; zur Bildung Schwyzer 734) mit *θαυμαστής* 'Bewunderer' und *θαυμαστικός* (Arist. usw.), *θαυμασμός* 'Verwunderung' (hell. und spät), *θαύμακτρον* etwa 'Schaupfennig' (Sophr. 120; vgl. Chantraine 332); 3. *θαυματίζομαι· ἐκπλήττομαι* H. — *Θώμων* (böot.); vgl. *γνῶμα* : *γνώμων* u.a.; dazu Bechtel Hist. Personennamen 214.

Das schwundstufige *θαῦμα* und das davon im Ablaut abweichende hochstufige *θῶμα*, woneben durch etymologische Schreibweise bei Hdt. auch *θῶυμα* (Hoffmann Dial. 3, 366f.), gehen als Verbalnomina auf ein Verb für 'anschauen' zurück, das auch in *θέα* 'das Anschauen' (s.d.), *θεάομαι* 'schauen' vorliegt; *θαῦμα, θῶμα* (aus **dhəu-mn̥, *dhō(u)-mn̥*) somit eig. '(das Ding zum) Anschauen'; vgl. Porzig Satzinhalte 281.

**θάψος** f. N. einer Pflanze, 'Gelbholz, Rhus Cotinus', zum Färben gebraucht (Theokr. u.a.), auch *θαψία ῥίζα* (Thphr.); *θαψία* f. 'giftige Mohrrübe, Thapsia garganica' (Arist., Thphr. usw.); davon *θάψινος* 'gelbfarbig' (Ar. u.a.). — Mit dem Namen der Halbinsel Thapsos (an der Ostküste Siziliens) identisch, bzw. davon abgeleitet. Strömberg Pflanzennamen 127.

**θέα,** ion. *θέη* (syrak. *θάα*?; vgl. Kaibel *CGF* 1, 200) f. 'Anschauen, Schau, Besichtigung, Anblick, Schauspiel' (ion. att.). Als Vorderglied in *θεωρός* 'Zuschauer, Festgesandter', s. bes. Davon *Θαΐς* f. PN (D. S., Plu. u.a.). — Daneben *θεάομαι*, ion. *θηέομαι*, dor. *θαέομαι* (mit *θάμεθα* [Sophr.] und anderen kontrahierten Formen; Bechtel Dial. 2, 191), auch mit Präfix, z.B. *ἐκ-, κατα-, συν-*, 'schauen, betrachten' (seit Il.) mit mehreren Verbalnomina: 1. *θέαμα, θέημα* 'Anblick, Schauspiel, Augenweide' (Semon., A. u.a.); 2. *θέασις* 'Betrachtung, Einsicht' (Gal., Porph.); 3. *θατύς* (dor. aus **θαατύς*)· *ἴκριον* (= 'Bank im Theater'), *θεωρεῖον, ἐς θατύν· εἰς θεωρίαν* H.; 4. *θέατρον, θέητρον* 'Zuschauerraum, Theater' (ion. att.) mit zahlreichen Kompp. und Ableitungen, z.B. *ἀμφι-θέατρος* eig. Bahuvrihi 'mit Zuschauerraum rings um' (*ἱππόδρομος, στοά*), Subst. *-ον* 'Amphitheater' (D. H., Str. usw.), *θεατρικός, θεατρίζω, θεατρισμός* u.a.; 5. *θεατής, θεητής* 'Betrachter, Zuschauer' (ion. att.) mit *θεατικός* (Arr.); 6. *θηητήρ* (*φ* 397), *θατήρ* (B. 9, 23) 'ds.'; 7. *θεήμων* 'ds.' (*APl.*).

Als Grundform von *θέα* usw. ist **θάϝᾱ* anzusetzen; dabei könnte att. *θέα* sein *-α* aus *θεάομαι* bezogen haben (vgl. Schwyzer 188 m. A.2). Aus **θάϝᾱ, *θήϝη, θέα* (mit Kürzung $\eta > \varepsilon$; Schwyzer 349) lassen sich *θᾱ(ϝ)έομαι, θη(ϝ)έομαι* (mit Über-

gang von *αο* > *εο*; Schwyzer 242f.), *θεάομαι* unschwer als Denominativa verstehen. Ebenso nahe liegt es, darin ein iterativ-intensives Deverbativum zu sehen (Schwyzer 720 m. Lit.), wobei *θέη*, *θέα* als Rückbildungen zu erklären sind; für die letztere Alternative spricht die Chronologie der Belege. Als Ableger eines primären, verlorengegangenen Verbs sind jedenfalls *θαῦ-μα*, *θῶ-μα* (s.d.) zu betrachten. Ein anderes primäres Nomen ist wahrscheinlich *θῆβος* (= *θῆϝος*)· *θαῦμα* mit *θήγεια* (= *θήϝεια*)· *θαυμαστά, ψευδῆ* und *θηταλά* (= *θη-ϝαλά*)· *θαυμαστά, ψεύδεσιν ὅμοια* H. — Außergriechische Verwandte sind nicht nachgewiesen; verfehlte Kombinationen sind bei Bq und WP. 1, 832 notiert. Nach Szemerényi Glotta 33, 256 wäre **θᾱ́ϝα* aus idg. **dhm̥su̯ā* entstanden, wozu noch *θάμβος, ταφεῖν* aus **dhm̥bh-* (*τέθηπα* Analogiebildung); idg. **dhem-* mit verschiedenen Erweiterungen (?).

**θειλόπεδον** n. 'Platz zum Trocknen in der Sonne' s. *εἱλόπεδον*.

**θείνω,** redupl. Aor. *πε-φν-εῖν* (ep. poet. seit Il.), Med. *ἐπέφατο* (cod. *ἀπ-*)· *ἀπέθανεν* H.; daneben auch, wohl als Neubildungen, der them. Wurzelaor. *θενεῖν* (E., Ar. u.a.) und der *σ*-Aor. Ptz. *θείνας* (*Y* 481; Schwyzer 755); Fut. *θενῶ* (Ar.), Perf. Pass. 3. Sg. *πέφαται*, Inf. *πεφάσθαι* (ep. poet. seit Il.), wozu Fut. Pass. *πεφήσεται* (*O* 140 u.a.: Schwyzer 783 A.4, Chantraine Gramm. hom. 1, 448); Verbaladj. als Hinterglied in Zusammenbildungen, z.B. *ἀρηΐ-φατος* (s. auch zu *διφάσιος*), 'schlagen', auch 'totschlagen, töten' (*πεφνεῖν, κατα* ∼). — Daneben *φόνος* m. 'Totschlag', s. bes.; vgl. noch *Ἀργεϊφόντης*.

Das hochstufige themat. Jotpräsens *θείνω* hat eine genaue formale Entsprechung in lit. *geniù* (Inf. *genė́ti*) 'Äste abhauen, abästeln', idg. **gʷhen-i̯ō*; daneben das schwachstufige aksl. *žьnjǫ* (Inf. *žęti*) 'ernten, schneiden'. Auch arm. *ǰnǰem* 'abwischen, reinigen, abschaffen usw.' kann lautlich dazu stimmen, weicht aber in der Bedeutung stark ab. Sehr fraglich alb. *gjanj* 'jagen, verfolgen' (s. Pedersen und Jokl bei W.-Hofmann s. *dēfendō*). Mutmaßlich älter ist ein im Indoiranischen und Hethitischen erhaltenes athematisches Wurzelpräsens, aind. *hánti* = aw. *ǰainti* = heth. *kuen-zi* 'er schlägt, tötet', idg. **gʷhén-ti*. Als Ersatz davon ist neben dem Jotpräsens in mehreren Sprachen eine thematische Wurzelbildung eingetreten: aind. *hanati* 'schlagen, töten', lit. *genù* '(das Vieh auf die Weide) treiben, jagen', aksl. *ženǫ* '(ver)treiben, verfolgen', vielleicht auch arm. *ǰnem* 'schlagen' (eher denominativ von *ǰin* 'Stock'). Andere Bildungen sind air. *gonim* 'verwunden, töten' (iterativ) und lat. *dē-, of-fendō* (mit *d*-Suffix). — Auch der reduplizierte Aorist hat außergriechische Entsprechungen, u.z. im Indoiranischen: aw. *ava-ǰaγnat̰* 'er schlug' = *πέφνε*,

aind. Ptz. *ja-ghn-ant* = *πεφνόντ-*, idg. *$*g^{u}e$-$g^{u}hn$-ont-*. Ebenso stimmen die Perfektbildungen zueinander: aind. *ja-ghán-a*, 3. pl. *ja-ghn-úḥ* : *πέ-φα-ται*, idg. *$*g^{u}e$-$g^{u}hon$-*, *$*g^{u}e$-$g^{u}hn$-*, *$*g^{u}e$-$g^{u}hn̥$-*. Verbaladjektiva (bzw. Partizipia): aind. *hatá-* = aw. *jata-* = *-φατος*, idg. *$*g^{u}hn̥$-to-s*. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen mit Lit. bei Bq s.v., WP. 1, 679ff., Pok. 491ff. ebenso wie in den einschlägigen Spezialwörterbüchern, insbes. W.-Hofmann s. *dēfendō*. Zur Bed. von *θείνω* usw., eig. euphemistisch, Chantraine Sprache 1, 143ff.; auch Trümpy Fachausdrücke 92ff.

**θεῖον**, ep. *θέειον*, auch *θήϊον* (χ 493) n. 'Schwefel, Schwefelgeruch' (ion. att. seit Il.). — Davon das Deminutivum *θε(ι)άφιον* (H., Tz.; *θέαφος* Eust.), Adj. *θειώδης* 'schwefelig' (Str., Mediz. usw.), denominatives Verb *θειόω*, *θεόω*, ep. *θεειόω*, auch mit *δια-*, *ἐκ-*, *περι-*, 'schwefeln, mit Schwefel ausräuchern' (Od., Mediz. u.a.); davon *θεώματα· τὰ περικαθαρτήρια* H.

Als gemeinsame Grundform ist *θέειον* anzusetzen, woraus durch Hyphärese *θεῖον*, durch weiteren Wegfall des *ι* *θεόω*, *θεάφιον*; dazu durch metrische Dehnung und Suffixtausch das einmalige *θήϊον*. In *θέειον* aus **θϝέσειον* liegt ein substantiviertes Adjektiv von einem Nomen **θϝέσος* n. eig. 'Rauch' vor, das zu einem Verb für 'rauchen, ausatmen' in lit. *dves-iù* 'den Geist aushauchen' gebildet ist. Solmsen Unt. 85ff. (in Einzelheiten abweichend). Vgl. *θεός* und 2. *θύω*.

**θεῖος** m. 'Onkel, Oheim' (att.). — Davon die späten Neubildungen *πρόθειος* 'Großoheim' (Laodicea; nach *proavus*) und *θεία* f. 'Tante' (Pap. u.a.; für *τηθίς*, Schwyzer-Debrunner 31). — Grammatikalisiertes Lallwort aus (vokativischem?) **θη* mit suffixalem *-ειος* erweitert (nach Schwyzer 193 für **θη-ος*). Vgl. das reduplizierte *τήθη*. — Aus *θεῖος* ital. *zio* 'ds.'.

**θέλγω**, Aor. *θέλξαι* (poet. seit Il.), Pass. *θελχθῆναι*, Fut. *θέλξω* (poet. seit Od.), vereinzelt mit Präfix, *δια-*, *ἐπι-*, *κατα*, *παρα-*, Iter. Ipf. *θέλγεσκ'* (γ 264) 'bezaubern, betören, täuschen, beschwichtigen'. — Davon *θελκτήρ* 'Bezauberer usw.' (*h. Hom.* 16, 4) mit *θελκτήριον* 'Zaubermittel' (seit Il.), Adj. *θελκτήριος* 'bezaubernd' (A., E. u.a.); *θέλκτωρ* 'ds.' (A. *Supp.* 1040 [lyr.]; Versuch einer semantischen Differenzierung von Benveniste Noms d'agent 31 u. 39; s. auch Fraenkel Nom. ag. 2, 10 und 49); *θέλκτρον* = *θελκτήριον* (S. *Tr.* 585), *θέλγητρον* 'Zauber, Beschwichtigung, Erquickung' (E., Ath. u.a.); *θέλγμα* 'ds.' (Sch., H.); *θέλκταρ* (cod. *θέρκαλ*)· *θέλγμα* H. (vgl. Fraenkel Glotta 32, 29); *(κατά-)θέλξις* 'Bezauberung' (Plu., Luk., Ael.); *θέλξι-* als Vorderglied in verbalen Rektionskompp., z.B. *θελξι-επής* 'mit bezaubernden Worten' (B.), *θελξί-φρων* 'sinn-

berückend' (E. in lyr. u.a.); vgl. Schwyzer 443. — Zu *Τελχῖνες* s. bes.

Unerklärt. Mehrere Hypothesen: zu lit. *žvelgiù* 'blicken' (de Saussure MSL 8, 443 A., Thumb IF, Anz. 11, 23; Bezauberung durch den bösen Blick); zu aind. *hvárate* 'schief gehen' usw. aus *ĝhu̯el-gō* (?, Ehrlich Sprachgesch. 29); zu germ., z.B. ags. *dolg*, ahd. *tolc* 'Wunde' (eig. *'Schlag'; Havers IF 28, 190ff.; s. auch *ἀσελγής*).

**θελεμόν,** Beiwort von *πῶμα* 'Trank' (A. *Supp.* 1027 [lyr.]) unbekannter Bedeutung, von H. als *οἰκτρόν, ἥσυχον* erklärt, von Hdn. Gr. 1, 171 zu *θέλω* gezogen. — Unerklärt; vgl. *θελημ(ν)ά* (*τε καὶ στερεωπά*) Emp. 21, 6; angebl. „das Gründende", und Solmsen Wortforsch. 63 m. A. 2; s. auch zum Folg.

**-θελυμνος** in *προ-θέλυμνος* Beiwort von *δένδρεα* (*I* 541), von *χαῖται* (*K* 15), von *σάκος* (*N* 130); nachhom. von verschiedenen Gegenständen (*δρῦς, καρήατα* u.a.); — *τετρα-θέλυμνος* Beiwort von *σάκος* (*O* 479 = *χ* 122); vgl. *τριθέλυμνος* = *τρίπτυχος* Eust. 849, 5. Ein entsprechendes Simplex ist nirgends belegt, wird aber von Sturz bei Emp. 21,6 für überliefertes *θελημ(ν)ά* (Diels u.a. *θελεμνά*) konjiziert.

Zu *προ-θέλυμνος* vgl. *πρό-ρριζος* 'dessen Wurzel weg ist, entwurzelt', lat. *prŏ-fundus* 'dessen Boden weg (entfernt) ist, tief', aind. *pra-parṇa-* 'dessen Blätter abgefallen sind, entblättert'. Da für das Hinterglied von *προ-θέλυμνος*, das ebensogut als **θέλυμα* wie als **θελυμνον* (*-ος*) angesetzt werden kann, seit alters die Bedeutung 'Grundlage, Lage, Schicht' angenommen wird, muß *προ-θέλυμνος* heißen 'dessen Grundlage weg ist, (von der Grundlage) losgerissen', was für sämtliche Stellen bis auf *N* 130 (danach Nonn. *D.* 22, 183; 2, 374) paßt. Weil aber diese Deutung für *N* 130 versagt, hat Wackernagel Unt. 237ff. (wo ausführliche Behandlung mit Kritik früherer Ansichten wie Bechtel Lex. s. *προθέλυμνος*; s. noch Solmsen Wortforsch. 61ff., Diller Phil. 97, 361ff.) darin eine Nebenform von *τετρα-θέλυμνος* 'mit vier Schichten' sehen wollen, wobei *προ-* die äolische Entsprechung von *τρα-* aus **πτϝρα-* (vgl. *τρά-πεζα*) wäre. — Die H.-glossen *ἀθέλιμνοι· κακοί, ἀθέλημον ἄκουσμα· κακόν* sind irgendwie entstellt; *θέλεμνον· ὅλον ἐκ ῥιζῶν* scheint aus *προθέλυμνος* abgeleitet zu sein (Latte bei Mayrhofer Wb. 2, 94 A.). Da auch die Empedoklesstelle unklar ist, sind wir ganz auf die Kompp. angewiesen. Die alte ansprechende Gleichung mit aind. *dharúṇam* n. 'Stütze, Grundlage, Boden' (idg. *dher-*; vgl. *θρόνος*) sucht Mayrhofer Wb. 2, 93f. neu zu begründen, indem er annimmt, *-θελυμνο-* sei in *προ-, τετρα-θέλυμνος* durch Dissimilation aus **θερυμνο-* entstanden. — Ältere Deutungen bei Bq und WP. 1, 865. Nach

v. Windekens Le Pélasgique (s. Index) pelasgisch. Auch Krahe Die Antike 15, 181 hält das Wort für vorgriechisch.

**θέλω** s. *ἐθέλω*.

**θέμεθλα** n. pl. 'Fundamente, Grund(lage)' auch übertr. (ep. poet. seit Il.). — **θεμείλια** n. pl. 'ds.' (ep. poet. seit Il.), metrische Dehnung von *θεμέλια*, Adj. *θεμέλιος* 'zu den Fundamenten gehörig', als Subst. (sc. *λίθος*) 'Grundstein' (att. hell. usw.) mit *θεμελιόω* 'den Grund legen' (X., LXX usw.), *θεμελίωσις* 'Grundlegung' (LXX usw.). Durch poetisch-archaisierende Rückbildung entstand das gleichbedeutende *θέμειλον* (*AP*), *-α* (Versinschr., Adana).

Bildungen mit *θλο-* bzw. *λο*-Suffix aus einem nominalen *μ*-Stamm; vgl. *θεμούς* s. *θεμόω*; zur Bildung von *θεμέλιος* noch Frisk Eranos 41, 51ff. Vgl. auch *θέμερος*, *θέμις*.

**θεμέρη·** *βεβαία, σεμνή, εὐσταθής; θέμερον· σεμνόν. ἀφ' οὗ καὶ τὸ σεμνύνεσθαι θεμερύνεσθαι* H. Aus der Lit. als Simplex nur *θεμέρᾳ ὀπί* (v. l. Pi. *N.* 7, 83), *θεμε[ρώτε]ρα* (*IG* 14, 1018, 3, IVp; richtig ergänzt?). Als Vorderglied in *θεμερῶπις* Beiwort von *Ἁρμονίη* (Emp. 122, 2), von *αἰδώς* (A. *Pr.* 134 [lyr.]); *θεμερόφρονας· συνετούς, σώφρονας* H.

Neben *θέμερος* (*θεμερός*?) 'fest, standhaft' steht **θέμιστος* in *Θεμιστο-κλῆς* u.a. (vgl. *Ἀριστο-κλῆς*) wie *κράτιστος* neben *κρατερός* (vgl. Frisk Eranos 48, 6). Als Grundlage dient das nominale *θεμ-* in *θεμούς*, *θέμεθλα*, *θεμέλια*, s. dd. — Ob daneben wegen der Wiedergabe mit *σεμνός* 'ehrwürdig, ernst' ein zweites *θέμερος* anzusetzen ist, scheint etwas fraglich. Nach Fick 1, 464; 3, 201 gehört es in dieser Bedeutung zu ahd. *timber* 'finster'; dazu noch mit anderer Bildung mir. *dem* 'schwarz, dunkel' (Johansson IF 4, 145 A. 4).

**θέμις** f. (vereinzelt und sekundär n., vgl. unten) 'Recht, Gesetz, Sitte', auch personifiziert als Göttin des Rechts (seit Il.); dazu wechselnde oblique Formen: Gen. *θέμιστος* (*β* 68; thess. Inschr.), Dat. *-ιστι* (*O* 87; thess. Inschr.), Akk. *-ιστα* (*E* 761, *Y* 4); *θέμιδος* (A. *Pr.* 18 u.a.), *θέμιτος* (Pi. *O.* 13, 8 u.a.); vereinzelt noch *θέμιος* (Hdt. 2, 50; v. l. *-ιδος*), *θέμεως* (Inschr. Metropolis); Akk. *θέμιν* (Hes. usw.), Vok. *Θέμι* (seit *O* 93). Plur. *θέμιστες*, Akk. *-ιστας* usw. 'Satzungen, (göttliche) Gesetze, Orakelsprüche' (Hom., Hes., Thgn., Pi.). Myk. *temi*, Gen. *timito;* vgl. Ruipérez Minos 5, 176f., 181ff. — Als Vorderglied z.B. in *θεμι-σκόπος* 'das Recht bewachend' (Pi.), *θεμισκρέων* 'durch das Recht (die Satzungen) waltend' (Pi.), *θεμιστο-πόλος* 'die Gesetze schützend, die Orakelsprüche hegend' (*h. Cer.* 103, Inschr. Delphi IIIa); zahlreiche EN, z.B. *Θεμιστο-κλῆς* (s. dazu *θέμερος*). Als Hinterglied z.B. in

*ἄ-θεμις* 'gesetzlos, ungesetzlich' (Pi., E.), *ἀ-θέμιτος* 'ds.' (Hdt. usw.), *ἀ-θέμιστος* 'ds.' (vorw. ep. u. poet. seit Il.), auch *ἀ-θεμίστιος* (ep. poet. seit Od.; metr. Nebenform). — Ableitungen: *θεμιστός* (A. *Th.* 694 [lyr.]; nach *ἀ-θέμιστος*); *θεμιτός* in *οὐ θεμιτόν* = *οὐ θέμις* (ion. att.); *Θεμίστιος* Beiname des Zeus 'Herr der *θέμιστες*' (Plu.), auch Monatsname (Thessalien); *θεμιστεῖος* 'auf die *θ.* bezüglich' (Pi.); *θεμιστοσύναι* = *θέμιστες* (Orph. *H.* 79, 6). Denominative Verba: 1. *θεμιστεύω* 'die *θέμ.*, d.h. Gesetze, Orakelsprüche verkünden' (seit Od.) mit *θεμιστεία* 'Orakelgebung' (Str.). 2. *θεμιτεύω* 'gesetzlich begehen' (E. *Ba.* 79 [lyr.]). 3. *θεμιζέτω· μαστιγούτω, νομοθετείτω. Κρῆτες* H.; nach Bechtel Dial. 2, 786 gemäß der Buchstabenfolge in *θεμισσέτω* (= Paus. Gr. *Fr.* 202) zu ändern; wohl von *θέμιστ-ες*; Aor. Ptz. *θεμισσάμενος* (Pi.).

Zu *θέμις* stimmt bis auf den Ablaut aw. *dā-mi-* f. 'Schöpfung', auch 'Schöpfer' (m. u. f.); vgl. die gleiche Abweichung in *θέ-σις*, *-θε-τος* gegenüber *-dā-ti-* 'das Setzen', *dā-ta-* 'Satzung Recht, Gesetz' (= *θέμις*). Ein Problem bietet dabei die eigentümliche Pluralbildung *θέμι-στ-ες*, wozu vereinzelte Singularformen *θέμι-στ-ος* usw.; die von Schulze stammende und von Fraenkel Glotta 4, 22ff. näher begründete Zerlegung in ein Kompositum *θεμι-* (neben *θέμ-ερος*) und *στᾱ-* 'stehen' (*Θέμις* = „die fest und unverbrüchlich Stehende") stößt auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten; s. Frisk Eranos 48, 1ff. (mit Lit.), wo ein Versuch gemacht wird, unter Heranziehung von *Θεμιστο-κλῆς* (eig. Superlativ zu *θέμερος*) und *ἀ-θέμιστος* (nach *ἀ-χάριστος* : *χάρις*) die *στ*-Flexion als eine ursprünglich im Plur. eingetretene Neuerung zu erklären. Das zuweilen auftretende neutrale Genus stammt, wie Fraenkel richtig gesehen hat, von synonymen Ausdrücken wie *δέον*, *καλόν*, *προσῆκον* u. a. — Zur Bed. usw. von *θέμις* H. Vos Themis. Diss. Univ. Rheno-Traj. 1956.

**θεμόω** nur Aor. *θέμωσε* in *(νῆα) . . . φέρε κῦμα (. . .), θέμωσε δὲ χέρσον ἱκέσθαι* (ι 486, 542). — Denominatives Verb von *θεμός*, nur in *θεμούς· διαθέσεις, παραινέσεις* H. und in PN, *Θέμ-ανδρος*, *Θεμό-θεος* (Bechtel Hist. Personennamen 201f.). Die gewöhnliche Wiedergabe durch 'bewirken, mettre en état de' oder einfach 'drove ashore (landwards)' (LSJ) ist offenbar allzu abstrakt; man erwartet vielmehr ein instrumentatives 'mit *θεμός* versehen' o. dgl. Die Bedeutung dieses seemännischen Ausdrucks bleibt allerdings verborgen.

**θέναρ**, *-αρος* n. 'Handfläche' (auch übertr.), 'Fußsohle' (seit Il.). Auch als Hinterglied, z. B. *ὀπισθέναρ* n. 'Handrücken' (Poll.) für **ὀπισθο-θέναρ*, *παραιθένατα· τὰ ἀπὸ τῶν μικρῶν δακτύλων παρὰ τὸ θέναρ, ἤγουν ἐπὶ τὸν καρπόν* H. — Denominative Verba:

*θεναρίζει· τύπτει; ἐνθεναρίζει· ἐγχειρεῖ* H. — Altes Wort für 'Handfläche', auch im Germanischen vertreten: ahd. *tenar* m., *tenra* f. 'ds.' (thematische Erweiterungen des *r*-Stammes). — Hypothetische weitere Kombinationen bei WP. 1, 853, Pok. 249.

**θεοκόλος,** auch *θεηκόλος* (Schwyzer 438) m. 'Gottesdiener, Priester' mit *θεοκολέω (θεη-), -ία, -εών* (hell. u. spät). — Nach *βουκόλος* neugebildet; daneben vereinzelt *θεο-πόλος, -έω* (Pl. *Lg.* 909d, Phot., Suid.; vgl. *αἰ-πόλος*). Solmsen Unt. 24 A. 1; über Bedeutung und Verbreitung noch E. Kretschmer Glotta 18, 82f.

**θεοπρόπος** m. 'Wahrsager, Seher', auch Adj. 'weissagend', mit *θεοπροπέω* (nur Ptz.) 'weissagen' und *θεοπρόπιον, -ία* 'Weissagung, Orakel' (alles seit Il.; zu *-ιον, -ία* Scheller Oxytonierung 30f. m. Lit.). — Wohl mit Bechtel Lex. s.v. nach Buttmann von *θεός* und *πρέπειν* als „der von Gottes wegen erscheinende, auftretende" („der sich von dem Gott aus vernehmlich macht" Bechtel; dagegen mit anderem Vorschlag Runes IF 50, 272). Abzulehnen L. Meyer KZ 22, 54ff. u. A. (zu lat. *precor, procus*) und Bonfante Ist. Lomb. 65, 66ff. (zu lat. *reciprocus*).

**θεός** m. f. 'Gott, Göttin' (seit Il.); myk. *te-o*? Sehr oft in Kompp., z.B. *ἄ-θεος, θεο-ειδής; θεόσ-δοτος* nach *Διόσ-δοτος*; zu der Form *θεσ-* s. *θέσκελος, θέσπις*. Über *θεο-* als vergrößerndes Präfix im Neugr. Georgakas *Ἀθ.* 46, 97ff. — Ableitungen: 1. *θεά* f. 'Göttin' (ep. poet., nachklass.; Einzelheiten bei Lommel Femininbildungen 13f., dazu Wackernagel Syntax 2, 25; über *θεά* und fem. *θεός* bei Hom. s. Humbach Münch. Stud. zur Sprachwiss. 7, 46ff.). 2. *θέαιναι* pl. 'Göttinnen' (nach *τέκταιναι* u.a.; bei Hom. als metrische Ausfüllung; nicht mit Chantraine REGr. 47, 287 A. 1 archaische Form; weitere Lit. bei Schwyzer 475 m. A. 7). 3. *θεῖος* 'göttlich' (seit Il.; vgl. unten) mit *θειώδως* Adv. (Pap.), *θειότης* 'Göttlichkeit, Gottheit' (LXX, *NT*, Plu. u.a.), *θειάζω* 'prophezeien, als Gott verehren' (Th.), auch mit Präfix, z.B. *ἐπι-θειάζω* 'im Namen der Götter beschwören usw.' mit *(ἐπι-)θειασμός* (Th.) u.a. 4. *θεϊκός* 'ds.' (spät). 5. Denominatives Verb *θεόω, -όομαι* 'vergöttlichen, Gott werden' (Kall. u.a.), vorwiegend mit Präfix, z.B. *ἀποθεόω* 'ds.' (Pap., Plb., Plu. u.a.) mit *ἀποθέωσις* (Str. u.a.).

Nicht sicher erklärt. Wegen der vielen lexikalischen Berührungen zwischen Griechisch und Armenisch kommt die Verbindung mit arm. *di-k'* pl. 'Götter' (Bartholomae BB 17, 348) zunächst in Betracht; damit werden noch verknüpft lat. *fēriae* 'Feiertage', *fēstus* 'festlich', *fānum* 'Tempel', s. W.-Hofmann s. vv., wo auch weitere Lit.; zu aind. *dhiṣṇiya-* (Bed. unsicher) Mayrhofer Wb. s. *Dhiṣáṇā*. Als Grundform wäre

dann für arm. *di-kʻ* idg. **dhēs-es* anzusetzen, woneben θεός aus **dhĕs-ós*; vgl. noch θέσ-κελος; auch θεῖος aus *θέσ-ι̯ος (Schwyzer 467)? Der quantitative Unterschied *ē* : *ĕ* bleibt noch zu erklären. — Dieser Etymologie steht eine andere entgegen, die θεός aus *θϝεσ-ός mit lit. *dvasià* 'Geist', mhd. *getwās* 'Gespenst' (s. noch θεῖον) verbindet (de Saussure Mém. 81 A. 5); man hat dagegen eingewendet, daß das angebliche ϝ keine metrische Spur hinterlassen hat und daß sich die Griechen ihre Götter körperlich vorstellten. Der Vorschlag Pisanis (REIE 1; s. Acme 1, 272f.), auch arm. *di-kʻ* aus idg. **dhu̯es-* herzuleiten, ist lautlich kaum haltbar. — Noch anders Bechtel BB 30, 267ff. (zu θοός· λαμπρός H.), Senn Soter 4 (1927) 11ff. (zu τίθημι mit Hdt. 2, 52; offenbare Volksetymologie), Bartoli Riv. fil. class. 56, 108ff., 423ff. (zu lat. *deus* mit vielen Vorgängern; lautlich unmöglich). — Zu neuphryg. δεως ζεμελως κε s. Σεμέλη und χθών. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 844 und 867; dazu noch W.-Hofmann s. *bēstia* und *fānum* usw. (s. oben), Pok. 259 und 269.

**θεουδής** 'gottesfürchtig, fromm' (ep. seit Od.) mit θεούδεια f. 'Gottesfurcht' (A. R. 3, 586). Daraus kontrahiert att. EN Θουδῆς Θουδιάδου. — Für θεο-δϝής aus *θεο-δϝειής, zu *δϝεῖος > δέος 'Furcht', s.d. Die Bedeutung 'göttergleich' (sp. Dichter) beruht auf Vermischung mit θεο-ειδής. Einzelheiten bei Bechtel Lex. s.v.; s. auch Verdenius Mnemos. 4 : 8, 232f. m. Lit.

**θέπτανος·** ἁπτόμενος H. — Von Fick BB 12, 162, Brugmann Grundr.[2] 2 : 1, 269 u.a. mit lit. *dègtinas* 'wer oder was zu verbrennen ist' (von *deg-ù, dèg-ti* 'brennen') identifiziert. Vgl. zu τέφρα 'Asche'. — Nach P. Maas ByzZ 37, 381 und Latte Glotta 34, 198f. dagegen aus θεπταίνων· ἁπτόμενος (Kyr.) entstellt, das Latte in θ(ε)ιγγάνων emendieren will. Zur Herkunft des suffixalen -τανος, *-tinas* (idg. **-tn̥nos*) Benveniste Origines 107f.; dazu noch eine sehr unsichere Hypothese bei Pedersen Hittitisch 149f.

**θεράπων,** -οντος (-ονος äol. [Gramm.]; vgl. unten) m. 'Diener, Gefährte' (seit Il.) mit dem Deminutivum θεραπόντιον (D. L.). — Davon θεράπαινα f. 'Dienerin, Magd' (ion. att.), mit θεραπαινίς, -ίδιον (Pl., Men. u.a.); auch θεράπνη 'ds.' (poet. seit *h. Ap.* 157; vgl. unten) mit θεραπνίς (*AP*); unklar θεραποντίς Beiw. von φερνή (A. *Supp.* 979). — Daneben θέραψ, -απος m., meistens im Pl. 'ds.' (poet. seit E.) mit θεράπιον (Hyp.), -πίς (Pl. *Mx.* 244e). Denominatives Verb θεραπεύω '(be)dienen, verehren, pflegen, heilen' (seit ν 265) mit mehreren Nomina: θεραπεία, ion. -ηΐη, θεράπευμα 'das Dienen usw.' (ion. att.), θεράπευσις 'ds.' (Phld.); θεραπευτής 'Diener, Verehrer' (ion.

att.) mit *θεραπευτικός* (Pl., X., Arist. usw.), auch *θεραπευτήρ* (X., Aristox. u.a.; wahrscheinlich dorisch, Fraenkel Nom. ag. 2, 54f.) mit *θεραπευτρίς* (Ph.), *-εύτρια* (*EM*); *θεραπήϊος* = *θεραπευτικός* (*AP*), *-ηΐς* f. (Orac. ap. Jul. *Ep*. 88b).

Außer im Sinn von 'Dienerin' kommt *θεράπνη* bei Eur. und seinen Nachfolgern auch in der Bedeutung 'Wohnung, Aufenthaltsort' vor (*θεράπναι· αὐλῶνες, σταθμοί* H.), was an *δοῦλος· ἡ οἰκία* H. (vgl. s.v.) erinnert; bei gemeinsamem Ursprung wäre von 'Haus', koll. 'Dienerschaft' auszugehen. Von *θεράπνη* 'Wohnung' ist jedenfalls der lakonische ON *Θεράπνα, -ναι* schwerlich zu trennen; dadurch wird vorgriechische Herkunft der ganzen Sippe nahegelegt. Kretschmer Glotta 28, 269f. (s. auch dens. Glotta 24, 90ff.; über Bed. und Verbreitung noch E. Kretschmer Glotta 18, 72ff.) sieht darin eine „protoindogermanische" Entsprechung von *τέραμνα*; mit *θέραψ* wäre lat. *trabs* 'Balken' usw. zu vergleichen. Zustimmend v. Windekens Le Pélasgique 89f. (m. Lit.). An und für sich kann indessen *θεράπνη* 'Dienerin' sehr wohl von *θεράπων* ausgehen (vgl. Sommer Nominalkomp. 145; zum sekundären *ντ*-Stamm vgl. *θεράπαινα* und Schwyzer 526 m. A. 3 und Lit.) und höchstens indirekt mit der gleichlautenden Ortsbezeichnung verwandt sein; vgl. Schwyzer 489 m. A. 4 u. Lit. — Auffallend ist das stark beschränkte und späte Vorkommen von *θέραψ* im Vergleich zu *θεραπεύω* nebst Ablegern, was für postverbalen Ursprung sprechen könnte. Die Grundlage von *θεραπεύω* wäre dann in einem verlorengegangenen Wort zu suchen. — Die Anknüpfung an idg. *dher-* '(fest)halten, stützen' (s. *θρόνος*; Näheres bei Bq s.v. und WP. 1, 857) ist weder semantisch noch morphologisch befriedigend. Vgl. auch *θρησκεύω*.

**θέρμος** m. 'Lupinus albus' (mittl. Kom., Thphr. u.a.). Davon *θέρμιον* 'ds.' (Pap. u.a.), *θέρμινος* 'aus Lupine' (Luk., Dsk.). — Wohl mit *θερμός* 'warm' bis auf die regelmäßige Akzentverschiebung identisch; zum Benennungsmotiv Strömberg Pflanzennamen 82.

**θερμός** 'warm' (seit Il.). Oft als Vorderglied, z.B. *Θερμο-πύλαι* (Hdt. usw.; vgl. Risch IF 59, 267). Zu *ἄ-, ἔκ-, ἔν-θερμος* usw. s. unten zu *θέρμη* und *θερμαίνω*. — Zahlreiche Ableitungen. A. Substantiva. 1. *θέρμη*, auch *-μᾰ* (dazu Schwyzer 476 A. 2, Chantraine Formation 102 und 148) f. 'Wärme, Hitze, Fieberhitze' (ion. att.) mit *ἄ-θερμος* 'ohne Wärme' (Frisk Adj. priv. 11 m. Lit.), *ἔν-θερμος* 'mit Wärme drin, warm' (Strömberg Greek Prefix Studies 95) u.a.; *θερμίζω* 'fiebern' (Euböa). 2. *θερμότης* 'Wärme, Hitze' (ion. att.). 3. *θερμωλή* 'ds.' (Hp.; Frisk Eranos 41, 52). 4. *θερμέλη· ἡ θέρμη* Suid. (Strömberg

Wortstudien 79). 5. *θέρμασσα* = *κάμινος* (Hdn. Gr. 1, 267; Bildung unklar, vgl. Schwyzer 525f., Müller-Graupa Glotta 31, 129). — B. Adjektiva: 1. *θερμώδης* 'lauwarm' (Aret.); dazu *Θερμώδων, -οντος* Flußname (Böotien, Pontos; s. Krahe Beitr. z. Namenforschung 2, 236; 3, 162). 2. *θερμηρός* Beiw. von *ποτήριον* (H. s. *κελέβη*; auch auf *θέρμη* beziehbar). — C. Verba: 1. *θέρμετο* Ipf. 'wurde warm' (ep. seit Il.), *θέρμετε* Ipv. 'erwärmet!' (*θ* 426; danach Ar. *Ra.* 1339); zur Bildung vgl. Schwyzer 722f. 2. *θερμαίνω*, Aor. *θερμῆναι* 'erwärmen' (seit Il.), oft mit Präfix, z.B. *ἐκ-θερμαίνω* 'ganz und gar erwärmen' (Hp., Arist. usw.) mit dem postverbalen *ἔκθερμος* 'sehr heiß' (Vett. Val. u.a.); davon *θέρμανσις* 'Erwärmung' (Arist. u.a.) mit *θερμαντικός* 'zum Erwärmen geeignet, erwärmend' (Pl., Arist., hell.), *θερμασία* 'Erwärmung, Wärme' (Hp., Arist. usw.; vgl. Schwyzer 469), *θέρμασμα* 'wärmender Umschlag' (Mediz.; vgl. Chantraine Formation 176), *θερμάστρᾱ* s. *θερμάζω*; *θερμαντήρ* „Aufwärmer", 'Kessel zum Wasserkochen' (Poll.) mit *θερμαντήριος* 'aufwärmend' (Hp., Inschr.). 3. *θερμάζω* 'ds.' nur Aor. Opt. Med. *θερμάσσαιο* (Nik. *Al.* 587) mit *θερμάστρα* f. 'Ofen' (Kall. u.a.; auch auf *θερμαίνω* beziehbar); auch *θερμαύστρα* geschrieben durch Vermischung mit *θερμαυστρίς* (*θέρμ-*) 'Feuerzange' (Arist., H.), vgl. *πυρ-αύστρα* 'Feuerzange' (*αὔειν* 'Feuer holen'); auch übertr. als N. eines Tanzes (Poll., Ath.) mit *θερμαυστρίζω* (Kritias, Luk.); von *θερμάστρα*: *θερμαστρίς (θέρμ-)* = *θερμαντήρ* (Eup., LXX); die Formen auf *-αστρ-*, *-αυστρ-* werden indessen nicht auseinandergehalten, vgl. Schulze Kl. Schr. 189 m. A.6; durch Dissimilation *θέρμαστις* Bed. unklar (Attika IV[a]) mit *θερμάστιον* (Aen. Tact. u.a.).

Altererbtes Adjektiv, mit arm. *ǰerm* 'warm', thrak.-phryg. *germo-* (in ON, z.B. *Γέρμη*) identisch, idg. **g*ᵘ*hermo-*; dazu noch in substantivischer Funktion alb. *zjarm, zjarr* 'Hitze'. Daneben mit *o*-Vokal, ursprünglich substantivisch, idg. **g*ᵘ*hormo-* in aind. *gharmá-* m. 'Hitze', apreuß. *gorme* 'ds.'; sekundär auch adjektivisch in aw. *garəma-*, lat. *formus*, germ., z.B. nhd. *warm* (anders Zupitza u. A.; s. WP. 1, 688). Unsicher toch. A *šärme* 'Hitze (?)'. Weitere Formen mit Lit. bei W.-Hofmann s. *formus*, Mayrhofer Wb. s. *gharmáḥ*; s. noch *θέρομαι, θέρος*.

**θέρομαι** 'warm werden, sich wärmen' (ep. ion. poet. seit Il., hell. u. späte Prosa), vereinzelt Akt. *θέρω* 'wärmen' (A. R., Nik.), nur Präsensstamm bis auf Aor. 2 Pass. Konj. *θερέω* (*ρ* 23; für **θερή-ω*), Fut. Ptz. *θερσόμενος* (*τ* 507). — Daneben **θέρος** n. 'Sommer' (seit Il.), 'Ernte' (ion. att.). Als Hinterglied z.B. in *εἵλη-θερής*, aber s. zu *εἵλη*. — Ableitungen:

*θέρειος* 'zum Sommer gehörig', f. *θερεία, -η* (sc. *ὥρα*) 'Sommer' (Pi., Hdt., hell. u. spät), *θερινός* 'ds.' (ion. att.; nach *χειμερινός* u.a., Chantraine Formation 201), *θερόεις* 'ds.' (Nik. *Al.* 570; poetische Bildung, Schwyzer 528 m. Lit.), *θεριακός* 'für den Sommer passend' (*ἱμάτια θ.* Pap. VIp; nach *ἡλιακός* u.a.); *θερίδιον* 'Sommeraufenthalt' (Jul.), *θέρετρον* 'ds.' (Hp.; nicht ganz sicher, vgl. Chantraine 332). Denominatives Verb *θερίζω*, Aor. *θερίσαι* 'ernten, abmähen' (ion. att.), auch intr. 'den Sommer zubringen' (X., Arist.), mit *θερισμός* 'Ernte, Erntezeit' (Eup., X. usw.), *θεριστής* 'Ernter, Schnitter' (att. usw.) mit *-ιστικός* (Pap.), auch *-ιστήρ* 'ds.' (Lyk. 840; Fraenkel Nom. ag. 1, 135f.), *-ιστήριον* 'Sichel' (LXX u.a.); *θέριστρον* 'Sommergewand' (LXX, Pap. u.a.), *-ίστριον* 'ds.' (Theok. u.a.; Wackernagel KZ 33, 50 = Kl. Schr. 1, 729); *θέριστρα* pl. 'Erntelohn' (Pap.).

Zu *θέρος* stimmt der Form nach genau aind. *háras-* n. 'Hitze', idg. **gʷhéros-*, ebenso arm. *ǰer* 'ds.' (sekundärer *o*-Stamm). Die Bedeutung 'Sommer' ist eine griechische Neuerung ('Hitze' = *θέρμη, θάλπος* u.a.). Im Sinn von 'Ernte' scheint *θέρος* postverbal zu *θερίζω* *'Sommerarbeit machen' zu sein. Dem thematischen Wurzelpräsens *θέρομαι* entspricht air. *fo-geir* 'erwärmt, erhitzt' (idg. **gʷhere-t*). Die übrigen Sprachen zeigen verschiedene Bildungen: arm. *ǰeṙ-nu-m*, Aor. *ǰeṙ-ay* 'sich wärmen' (: aind. *ghṛ-ṇo-ti* 'leuchtet, brennt' [Gramm.], vgl. *ghṛ-ṇá-* m. 'Glut, Hitze'), aksl. *grě-jǫ grě-ti sę* 'sich wärmen' (*gorjǫ, gorěti* 'brennen') usw. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei Bq, WP. 1, 687ff., Pok. 493ff., W.-Hofmann s. *formus* und *fornāx*, Ernout-Meillet s. *formus*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *gorétь*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *gãras*.

**θέσις** f. 'das Setzen, Aufstellung, Stellung, Lage, Adoption, Satz usw.' (Alk., Pi., ion. att.).; sehr oft mit Präfix in Ableitungen von den betreffenden präfigierten Verba, z.B. *διά-, σύν-, ὑπό-θεσις* (von *δια-τίθημι* usw.). — Davon *-θέσιμος* in *παρα-, περι-, ἐκ-, ἀπο-θέσιμος* (von *παράθεσις* usw.; Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 91f.).

Zu *θέσις* stimmt das nur in Ableitungen und Zusammenbildungen vorkommende aind. *-(d)hiti-*, z.B. *ápihiti-* = *ἐπίθεσις* (von *api-dhā-* = *ἐπι-θη-*), *úpahiti-* = *ὑπόθεσις* (von *upa-dhā-* = *ὑπο-θη-*); vgl. *apihi-ta-* = *ἐπίθε-τος*, *upahi-ta-* = *ὑπόθε-τος*; dazu aw. *tarōi-dī-ti-* (*-ī-* sekundär) 'das Beiseiteschaffen usw.' von *tarō-dā-* (= aind. *tiro-dhā-* 'beiseite schaffen usw.', Ptz. *tirohi-ta-*); auch das spätlat. *conditi-ō* 'Gründung' (nach *condi-tus, -tor* von *con-dō*). Daneben stehen mehrere hochstufige Formen (idg. **dhē-ti-* gegenüber **dhə-ti-*): germ., z.B. got. *ga-deds* 'das Hinsetzen, Adoption' (*du suniwe gadedai*

'εἰς υἱοϑεσίαν' *Eph.* 1, 5), *missadeþs* 'Missetat', ahd. *tāt*, aw. *-δāi-ti* in *ni-δāi-ti-* (von *ni-dā-* 'niederlegen') usw., lit. *dė̃tis* 'Ladung, Last', aksl. *blago-dětь* 'Wohltat', wohl auch lat. **fē-tis* 'Satzung, Vertrag' in *fēti-ālis* 'Kriegsherold'. — Zur Bildung im allg. Schwyzer 505, Holt Les noms d'action en *-σις* (s. Index); zum Ablaut G. Liebert Das Nominalsuffix *-ti-* im Altind. (Lund 1949) 104f. m. Lit. — Verbalnomen zu *τίϑημι*, s.d.; vgl. auch *ϑεσμός*.

**ϑέσκελος** ep. Beiwort, etwa 'wunderbar, herrlich' (seit Il.). — Zusammenbildung aus **ϑεσ-* 'Gott' (s. *ϑεός*) und *κέλομαι* 'treiben'; somit eig. 'von einem Gott getrieben'. Zum *e*-Vokalismus des Hinterglieds Schwyzer 449 A. 3. — Vgl. *ϑεσπέσιος*, *ϑέσφατος*.

**ϑεσμός**, dor. *τεϑμός*, lak. ark. lokr. auch *ϑεϑμός* m. 'Satzung, Gesetz, Sitte' (seit *ψ* 196 [nach Anderen hier 'Stätte'; nicht wahrscheinlich]). Kompp., z.B. *ϑεσμο-ϑέται*, *ἔνϑεσμος*. — Davon *ϑέσμιος*, *τέϑμιος*, *ϑέϑμιος* 'gesetzmäßig, herkömmlich' (ion. att. dor. usw.); *ϑεσμοσύνη* 'Gerechtigkeit' (*AP*).

Die Gleichsetzung mit dem synonymen air. *deidmea*, kymr. *deddf* f. (Thurneysen KZ 51, 57f., Loth Rev. celt. 45, 184) erfordert eine idg. Grundform **dhedhmo-*, *-ā-*, die mit Reduplikation entweder aus **dhe-dh-m-o-* (*-dh-* Schwundstufe von *ϑη-* in *ϑή-σ-ω* usw.) oder aus **dhe-dhm-o-* (*-dhm-* Schwundstufe von *ϑεμ-* in *ϑέμις* usw.) entstanden ist; vgl. Schwyzer 492 A. 12. In *ϑε-* kann indessen auch dieselbe Form der Schwachstufe vorliegen wie in *ϑέ-σις* u.a., wozu suffixales *-ϑμ-* bzw. *-σμ-*; die regelmäßig eintretende Hauchdissimilation wurde in *ϑεϑμός* durch Angleichung an *ϑέσις* usw. aufgehoben.

**ϑεσπέσιος** 'göttlich, übermenschlich, gewaltig, wundervoll' (ep. poet. seit Il., auch Pl. u. sp. Prosa). — Daneben **ϑέσπις,** *ιος*, *-ιν*, *-ιδα* 'ds.' (ep. poet. seit Od.), auch als Vorderglied, z.B. *ϑεσπι-δαές* (*πῦρ*, Il. usw.; s. zu *δαίω*) und als PN; davon *ϑεσπίζω*, Aor. *ϑεσπίσαι*, *-ίξαι* (Theok.) 'weissagen, ein Orakel geben' (Hdt., Trag., späte Prosa) mit *ϑεσπίσματα* pl. (selten sg.) 'Orakelsprüche' (Trag., sp. Prosa), *ϑεσπιστής* 'Wahrsager, Prophet' (Man.). — Hierher noch *Θεσπιαί* pl. Stadt in Böotien und andere EN.

Wie z.B. *ἀμβρόσιος* aus *ἄμβροτος* ist *ϑεσπέσιος* aus **ϑέσ-σπ-ετος* gebildet, einer Zusammenbildung von **ϑεσ-* 'Gott' (s. *ϑεός*) und dem Verb *(ἐνι-)σπεῖν* 'verkünden' (s. *ἐν(ν)έπω*) mittels des *το*-Suffixes (vgl. *ἄ-σπ-ετος*); eig. Bedeutung somit 'von einem Gott verkündet'. Ähnlich steht *ϑέσπις* für **ϑέσ-σπ-ις*, evtl. als Kurzform. — Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. vv.; dazu Schwyzer 450 und 458.

**θέσσασθαι** Aor., Ptz. *θεσσάμενος*, Ind. 3. pl. *θέσσαντο* 'anflehen' (Hes., Archil., Pi., H.); *θέσσεσθαι· αἰτεῖν, ἱκετεύειν, θεσσόμενος· δεόμενος, ζητούμενος, ἱκετεύων* H. — Davon *Θέστωρ* „Fleher", Vater des Sehers Kalchas usw. (Il. u.a.) mit *Θεστορίδης*, *Θεστόρειος*; als Hinterglied in *πολύ-θεστος* u.a., wohl auch in *ἀπό-θεστος* (s.d.), *Ἀγλω-θέστης* (Fraenkel Nom. ag. 1, 14 A. 2 m. Lit.). Hierher vielleicht noch der Volksname *Θεσσαλοί*, thess. *Πετθαλοί*, böot. *Φετταλοί*, vgl. Schwyzer 90 A. 1 und 483.

Aus **θέθ-σασθαι*, sigmatischem Aorist neben *ποθέω* 'ersehnen', s. *πόθος*. Aus diesem und böot. *Θιό-φειστος* ergibt sich ein idg. **gʷhedh-*, wovon u.a. der air. *s*-Konj. 1. pl. *-gessam* (: *θέσσασθαι*; Ind. *guidiu* 'bitte' = *ποθέω*) und das altiran. Jotpräsens aw. *jaiδyemi* = apers. *jadiyāmiy* 'bitte', das dem mutmaßlichen Präsens *θέσσεσθαι* unmittelbar gleichgesetzt werden kann (idg. **gʷhedh-i̯-*). Weiteres s. *πόθος*.

**θέσφατος** 'von einem Gott verkündet, bestimmt' (ep. poet. seit Il.), auch s.v.a. 'gewaltig' (*ἀήρ η* 143; vgl. *ἀχλὺς θεσπεσίη η* 42; anders Schwyzer Glotta 12, 10). Zusammenbildung aus **θεσ-* 'Gott' (s. *θεός*) und *φημί* mittels des *το*-Suffixes; vgl. *ἄ-φα-τος*, auch *διφάσιος* u.a. — Daneben *ἀ-θέσφατος* (*ὄμβρος*, *θάλασσα* u. a.; ep. poet. seit Il.), wörtlich „was von den Göttern nicht verkündet, bestimmt ist", d.h. „was sich einer bestehenden Ordnung nicht fügt" (H. Fränkel *Ἀντίδωρον* 281f.), aber eher nur mit pleonastischem *ἀ-* privativum wie *ἀ-βέλτερος*; vgl. *ἀμαιμάκετος*, *ἀπειρέσιος* und andere expressive Beiwörter.

**Θέτις**, *-ιδος*, *-ιος*, *-ιδι*, *-ῑ*, *-ιν* f. Meergöttin, Mutter des Achilleus (seit Il.). Davon *Θετίδειον* 'Thetistempel' (E., hell.). — Nach Ribezzo Don. nat. Schrijnen 351 als Lallwort zu *τήθη*, *τηθίς*; ähnlich v. Windekens Beitr. z. Namenforschung 2, 62f., Carnoy Le Muséon 67, 360: pelasgische Benennung der Mutter, zu *τέττα* 'Vater', lit. *tė̃tis* 'Vater', *tetà* 'Tante' u.a.m. Der Umweg über das Pelasgische scheint kaum notwendig.

1. **θέω**, Fut. *θεύσομαι* (zur Diathese Wackernagel Syntax 1,134), Ipf. *θέεσκον*, später Aor. *θεῦσαι* (Vett. Val. u.a.), auch mit Präfix, z.B. *ἀνα-*, *κατα-*, *παρα-*, 'laufen' (seit Il.). — Davon *θεῦσις* 'das Laufen' (Corn. *ND* 1, als etymol. Erklärung von *θεός*), *θοός* 'schnell' (seit Il.) mit *Θόας*, *-αντος* PN, auch Flußname (Krahe Beitr. z. Namenforschung 2, 236; 3, 162), *Θόωσα* f. PN (Od., Emp.; Schwyzer 526); *θοάζω* 'in schnelle Bewegung setzen, sich schnell bewegen' (E.) mit *θόασμα* 'Tanzplatz o.ä.' (Orph. *H.* 49, 6). Zu *βοηθόος*, *-θέω* s. bes.

Das thematische Wurzelpräsens *θέ(ϝ)ω* (vgl. *θεῦ· δεῦρο, τρέχε* H. und Specht KZ 67, 219) ist mit aind. *dhavate* 'strömen, fließen' bis auf die Diathese identisch. Das dehnstufige

*dhávati* 'laufen, strömen' hat dagegen im Griechischen keine Entsprechung, da ep. *θείη* (nach Schulze Q. 277 für **θή(ϝ)η*) und *θείειν* metr. gedehnt sind, letzteres auch für **θε(ϝ)έμεν* stehen kann (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 102; 346; 492). — Unsicher bleibt die Heranziehung des germanischen Wortes für '*Tau*', ahd. *tou* m., awno. *dǫgg*, Gen. *dǫggwar*, urg. **dau(u̯)a-*, *-ō*, idg. **dhóu̯o-*, *-ā́* (wäre gr. **θό(ϝ)ος*, **θο(ϝ)ή*); hypothetisch auch *ἄδδεε· ἐπείγου* H. (phrygisch?; Hoffmann BB 25, 180). Über illyrische und andere Flußnamen, die herangezogen worden sind, s. Pok. 260 m. Lit. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 834.

2. **θέω** 'glänzen' nur in *ὀδόντων λευκὰ θεόντων* (Hes. *Sc.* 146); daraus durch Nachbildung *ὕλη χλωρὰ ⟨θ⟩εούσῃ* (Theok. 25, 158) und *ποίην . . . χλωρὰ θέουσαν* (*Epigr. Gr.* 1046, 83); daneben *θοόν· . . λαμπρόν* H. (auch als *ὀξύ, σκοτεινόν, ἰσχυρόν, ταχινόν* erklärt), *θοῶσαι· ὀξῦναι, λαμπρῦναι* H. — Für *λευκὰ θεόντων* will Wackernagel Glotta 14, 44ff. = Kl. Schr. 2, 852ff. (mit älterer Lit.) sehr ansprechend in éinem Wort *λευκαθεόντων* lesen (von *λευκαθέω* für **λευκάθω* = *λευκαθίζω*), wodurch das angebliche *θέω* 'glänzen' in Wegfall käme. Die Erklärung von *θοός*, *θοῶσαι* als *λαμπρός*, *λαμπρῦναι* schöpft offenbar aus derselben Überlieferung. — Von **λευκάθω* stammt auch der Göttinnenname *Λευκαθέα* (Wackernagel a. a. O.).

**θεωρός** (ion. att.), daraus durch Entlehnung und Angleichung an den Heimatdialekt dor. usw. *θεᾱρός*, ark. auch *θεαορός*; ion. auch *θεορός* (Paros), *θευρός* (Thasos) 'Zuschauer, Festgesandter, Orakelgesandter' (nachhom.), auch Ben. einer Aufsichtsbehörde (Mantinea, Thasos usw.). Als Vorderglied in *θεαρο-δόκος* 'der die *θ.* empfängt', mit *-δοκέω*, *-δοκία* (Inschr.). — Davon 1. *θεωρίς* (sc. *ναῦς*) f. 'Schiff der *θ.*' (ion. att.); 2. *Θεάριος* Bein. des Apollon als Orakelgott (Troizen), *θεάριον* 'Begegnungsplatz der *θ.*' (Pi.); 3. *θεωρικός* 'für den Zuschauer bestimmt', *τὸ θ.* 'Zuschauergeld' (att.). 4. *θεωρία*, *-ίη*, *θεαρία*, böot. *θιαωρία* (hybride Form) 'das Zuschauen, Festschau, Festgesandtschaft'. 5. *θεωροσύνη* 'ds.' (Man.). 6. Denominatives Verb *θεωρέω* '*θεωρός* sein, zuschauen, betrachten, überlegen' (ion. att.) mit *θεωρητικός* 'beschaulich, spekulativ, theoretisch' (Arist. usw.; *θεωρητής* Phld.), *θεώρημα* (att., Arist., hell.), *-ησις* (Pl.; Röttger Plat. Subst. 17f.), *-ητήριον* u. a.

Eig. „der eine Schau ansieht", **θεᾱ-(ϝ)ορός*, **θεη-(ϝ)ορός* > *θε(ε)ωρός*; daneben *θεορός* > *θευρός*, wohl am ehesten nach *-ορος* (*ἔφορος* u. a.). Etwas abweichend Schwyzer 248; dazu Leumann Hom. Wörter 223 A. 2, Buck Studies presented to D. M. Robinson 2, 443f., Szemerényi Glotta 33, 250 A. 2. — Ganz anders über *θεωρός* (zu *θεός*) Koller Glotta 36, 273ff.

**Θῆβαι** f. pl., selten *Θήβη* sg. (zum Numeruswechsel Schwyzer 638, Schwyzer-Debrunner 43 A. 3) Theben, Ortsname, insbes. Hauptstadt Böotiens und Stadt in Oberägypten (seit Il.). Als Vorderglied u.a. in *Θηβᾱ-γενής* (Hes. *Th.* 530), *-αιγ-* (E. *Supp.* 136 u.a.; Schwyzer 452). — Ableitungen: *Θηβαῖος* 'thebanisch', auch als EN (seit Il.), f. *Θηβᾱΐς, -ίδος* f. 'das Gebiet von Th.' (ion. att.), auch N. eines epischen Gedichts (Paus.); *Θηβαιεύς, Θηβᾱϊκός* (Hdt. usw.), *Θηβάδᾱς* (böot., megar.; Fraenkel Nom. ag. 2, 184), *Θηβάνᾱς* m. N. eines nord-östlichen Windes auf Lesbos (Arist.); vgl. Chantraine Formation 31.

Vorgriechisch (Fick ON 78); Kretschmer Glotta 14, 307 (nach G. Meyer IF 1, 324) vergleicht sabin. *teba* 'Hügel' und kleinasiat. *τάβα = πέτρα* (St. Byz. s. *Τάβαι*); s. noch dens. Glotta 32, 182 und 33, 248 A. 4, 251; außerdem Heubeck Gnomon 25, 270.

**θήγω,** dor. *θᾱ́γω, θηγάνω* (A. *Ag.* 1535 nach H.), Aor. *θῆξαι*, auch mit Präfix wie *παρα-, συν-, ὑπο-*, 'wetzen, schärfen, anfeuern' (seit Il.). Dazu mit ō-Abtönung: *τέθωκται· τεθύμωται, τεθωγμένοι· τεθυμωμένοι* H. (unsicher *θῶξαι*, auch *θᾶξαι· μεθύσαι, πληρῶσαι, τεθωγμένοι*, auch *τεθαγμένοι· μεμεθυσμένοι* u.a. H.). — Ableitungen: *θηγάνη* 'Wetzstein' (A., S. u.a.; H. auch *θήγανον*) mit *θηγανίτης λίθος* 'ds.' (*IG* 14, 317, Sizilien; Redard Les noms grecs en *-της* 55); *θηγαλέος* 'scharf' (*AP*; Suffixwechsel *λ ∼ ν*?, Chantraine Formation 253); H. noch *θηγάνεον, θηγόν· ὀξύ, ἠκονημένον, ἀκονητόν* (Schwyzer 459), *θῆξις· ῥοπή, στιγμή, τάχος*.

Aus idg. **dhāgō*, wozu das arm. Nomen instrumenti *daku*, Gen. pl. *dakuac̣* 'Axt', zunächst wohl von einem *u*-Stamm, idg. **dhāgu-* 'scharf'. Lidén Armen. Stud. 55; danach WP. 1, 823 mit älterer Lit.

**θήκη** f. 'Behältnis, Kasten, Grab' (ion. att.) mit dem Deminutivum *θηκίον* (Pap.) und *θηκαῖος* 'zum Grabbehältnis dienend' (Hdt. u.a.). Sehr oft als Hinterglied, u.z. sowohl mit Präfix in verschiedenen Bedeutungen (*δια-, ὑπο-, συν-* usw.; von *δια-, ὑπο-, συν-τίθημι*) wie mit nominalem Vorderglied (*βιβλιο-, χαλκο-θήκη* usw.); davon wieder etliche Ableitungen.

Wird allgemein mit aind. *dhākā́-* m. 'Behälter usw.' (Gramm.) zusammengestellt. Zweifel über den genetischen Zusammenhang bei Schwyzer 741 A. 8 und Mayrhofer Wb. s.v. — Weiteres s. *τίθημι*.

**θηλέω** 'blühen, gedeihen' s. *θάλλω*.

**θηλή** f. 'Mutterbrust, Zitze' (ion. att.). Als Hinterglied z.B. in *ἄ-, εὔ-, νεό-θηλος* (*-θηλής*). Davon *θηλώ· τροφός, τήθη* (H., Plu.). — Denominatives Verb *θηλάζω* 'säugen, saugen' (ion. att. dor.) mit *θήλασμα, θηλασμός* 'das Säugen, Saugen' (Plu., Pap.),

*θηλάστρια* 'Amme' (S., Kom.); auch *θηλαμών* 'ds.' (Sophr., Thespis u.a.), wohl zu *θηλά-σαι* nach *τελά-σαι* : *τελα-μών* u.a.; dazu *θηλαμινοῦ· νεογνοῦ, θήλαντο· ἐθήλασαν* H. (richtig?); vgl. Bechtel Dial. 1, 361. Unsicher *θηλονή* 'Amme' (Plu. 2, 278d).

Zu *θηλή* stimmt das aus lat. *fēlāre* 'saugen' zu erschließende **fēla* 'Mutterbrust', idg. **dhēlā*. Aus demselben oder einem ähnlichen Grundwort stammen noch lett. *dę̂ls* 'Sohn', eig. „Säugling", lat. *fīlius* 'ds.' < **fēlios*, umbr. *sif feliuf* 'suēs lactantes' ('saugende' oder 'säugende'?, s. Benveniste BSL 45, 82f.), lit. *dėlẽ* 'Blutegel' u.a.; dazu mit anderem Ablaut lett. *dīle* 'saugendes Kalb' (idg. **dhī-l-*), mir. *del* 'Zitze', germ., z.B. ahd. *tila* f. 'weibliche Brust' (idg. **dhĭ-l-*) u.a.m.; mehrdeutig ist arm. *dayl, dal* 'Biestmilch' (*dhəi-li-*?; Hübschmann Armen. Gr. 1, 437, Pedersen KZ 39, 406); zu lat. *fēlīx* 'fruchtbar' s. W.-Hofmann s.v. (auch Nachträge). Vgl. zum Folg. und *θῆσθαι*.

**θῆλυς** (auch f., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 252), *-εια, -υ* 'weiblich', auch übertr. (seit Il.). Kompp., z.B. *θηλυ-γενής, μιξό-θηλυς*. — Ableitungen: *θηλυδρίας* 'weibischer Mann' (Hdt., Arist. usw.), zunächst von **θηλύδριον* (Schwyzer 471 A.8, Chantraine Formation 72 m. Lit.); *θηλυκός* 'weiblich, weibisch' (Arist., hell.; vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 165), *θηλώδης* 'weibisch' (Ar.), *θηλῶτις* f. 'ds.' (Prisc.); *θηλύτης* 'Weiblichkeit' (Arist. u.a.); denominatives Verb *θηλύνω* 'weiblich machen, verweichlichen' (vorw. ion. hell.). Zum Komparativ *θηλύτερος* Benveniste Noms d'agent 117f.

Zu *θῆλυς* stimmt formal bis auf den Akzent aind. *dhārú-* 'saugend', wenn aus idg. **dhēlu-*. Für *dhārú-* geht man am besten direkt vom Verb 'saugen' (s. *θῆσθαι*) aus mit einem idg. *ru-* bzw. *lu*-Suffix (Wackernagel-Debrunner 2 : 2, 860); für *θῆλυς* ist neben direkter Ableitung von *θῆσθαι* („die säugen kann, können wird"; Pedersen REIE 1, 197; s. noch Fraenkel Nom. ag. 2, 173, Chantraine Formation 253) auch als Zwischenglied ein nominaler *l*-Stamm zu erwägen („mit Zitzen versehen"?). — Nach Duchesne-Guillemin hierher noch toch. B *tlai* 'Frau'; anders, gewiß nicht besser v. Windekens Lex. étym. 140.

**θῆμα,** *θημών* s. *τίθημι*.

**θην** 'in der Tat, gewiß, zweifellos' in *ἦ θην, οὐ θην* u.a. (ep. seit Il., Epich., Sophr.). — Unerklärt. Nach Prellwitz Wb. Akk. eines Wurzelnomens **θή* 'Tat' (idg. **dhē*) und mit alb. *dot* 'gar nicht' (nach Pedersen BB 20, 236 aus idg. **dhē-tim*) verwandt.

**θήρ,** äol. *φήρ, -ρός* m. 'wildes Tier, Raubtier' (vorw. ep. poet. seit Il.). Kompp., z.B. *θηρο-φόνος* 'Wild erlegend' (Thgn.

usw.), *Θηρε-φόνα* (Paus. 5, 3, 3; zum Komp.vokal *-ε-* Schwyzer 438); *ἔν-θηρος* 'voll Wild' (Trag. u.a.), *ἄ-θηρος* (Hdt., A. u.a.) 'ohne Wild', auch 'ohne Jagd' (von *θήρα*; Sommer Nominalkomp. 149f.). — Davon *θηρίον* 'wildes Tier, Jagdtier' (seit Od.; Wackernagel Unt. 218; urspr. besänftigendes Deminutivum, Sieberer Sprache 2, 112); nachhom. auch 'Tier', mit mehreren Ableitungen: Deminutiva *θηρίδιον* (Thphr. u.a.), *θηράφιον* (Damokr. ap. Gal.; Wackernagel Glotta 4, 243f.); dazu, wohl als Rückbildung, *θήραφος* 'Spinne' (Kyren. 62; nach Strömberg Wortstudien 23 als „Jagdtier" von *θήρα*, *θηρᾶν*); *θηριακός* 'auf die Tiere bezüglich' (Mediz. u.a.), *θηριώδης* 'voll wilder Tiere, tierisch' (ion. att.); *θηριότης* 'tierisches Wesen' (Arist); Denominativa: 1. *θηριόομαι*, *-όω* 'in ein Tier verwandelt werden bzw. verwandeln' (Pl., Eub. u.a.) mit *θηρίωσις* (Luk.); daneben *θηρίωμα* 'bösartiges Geschwür' von *θηρίον* 'ds.' (Mediz.); 2. *θηριάζομαι* 'ds.' (*Corp. Herm.* 10, 20). — *θήρειος* 'zum Wild gehörig' (ion. att.). — Denominative Verba: 1. *θηράω* 'jagen' (seit A.), Perf. Ptz. *πεφειράκοντες* (thess.); davon *θηρατήρ*, *-άτωρ* (*-ρητ-*) 'Jäger' (ep. seit Il.; zum strittigen Bedeutungsunterschied zwischen *-τήρ* : *-τωρ* Benveniste Noms d'agent 46 mit den Einwänden Fraenkels Gnomon 22, 161) mit *θηρατήριος* (S.); auch *θηρατής* 'ds.' (Ar., hell. u. sp.) mit *θηρατικός* (X. usw.); *θήραμα* 'Jagdbeute, Ziel' (E. usw.), *θήρατρον* 'Werkzeug zum Jagen, Garn, Netz' (X. usw.); *θηράσιμος* 'der Jagd, des Erstrebens wert' (A. *Pr.* 858; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 63). Hierher wohl noch als Rückbildung *θήρα* 'Jagd, Jagdbeute' (seit Il.) mit *θηροσύνη* 'ds.' (Opp., *AP*; nach den Nomina auf *-οσύνη*), *θηρότις*· *θηρεύτρια* H. (nach *ἀγρότις*). Als Hinterglied *-θήρας*, z.B. *ὀρνιθο-θήρας* 'Vogelfänger' (Ar., Arist. u.a.). 2. *θηρεύω* 'jagen' (seit τ 465) mit *θηρευτής* 'Jäger' (seit Il.), *θηρευτικός* (Ar., X., Arist. usw.), auch *θηρευτήρ* (Opp.), f. *θηρεύτρια* (Pap. u.a.), *θήρευμα* 'Jagdbeute' (S., E., Pl.), *θήρευσις* 'Jagd' (Pl.). — Ausführliche Behandlung der ganzen Wortgruppe bei Chantraine Ét. sur le vocab. grec 65ff.; mehrere Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. (s. Index); dazu noch Porzig Satzinhalte 234.

Zu den Pluralformen *θῆρες*, *θηρῶν* stimmen genau die gleichbedeutenden ostlit. Formen *žvė̃res*, *žvėrų̃*, idg. **ĝhu̯ḗr-es*, *-ōm*; dazu mit Überführung in die *i*-Deklination Sing. lit. *žvėr̃is*, aksl. *zvěrь* 'ds.'. Daneben kurzer Stammvokal in lat. *fĕrus* 'wild'. Einzelheiten bei W.-Hofmann s. *ferus*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *zverь*; dazu WP. 1, 642f. (m. älterer Lit.), Pok. 493.

**θής**, *θητός* m. 'Lohnarbeiter, Tagelöhner' (seit Od.); *θᾶτας*· *θῆτας* (*θάτας*· *θύτας* cod.), *τοὺς δούλους*. *Κύπριοι* H.; f. *θῆσσα*,

att. θῆττα (E., Posidipp. u.a.). — Davon θητικός 'zum Tagelöhner gehörig, knechtisch' (Lex. ap. D., Arist. u.a.), θητεύω 'Tagelöhner sein, um Lohn arbeiten' (seit Il.) mit θητεία 'Lohndienst' (S., Isok. u.a.), θητεῖον 'Löhnung' (Ath.).

Unerklärt. Gegen die Anknüpfung an θέω 'laufen' (Brugmann IF 19, 388ff.) Fraenkel Nom. ag. 1, 87 A.2. Nach Aßmann Glotta 9, 96 LW aus dem Westsemitischen. S. noch E. Kretschmer Glotta 18, 79f. (über Bedeutung, Etymologie und Verbreitung).

**θησαυρός** m. 'Schatzkammer, Vorratskammer, Speicher, Geldkasten, Schatz' (seit Hes.). Kompp., z.B. θησαυρο-φύλαξ 'Wächter des θ.' (hell.). — Davon θησαυρικός 'zum Speicher gehörig' (Pap.), θησαυρώδης 'voll von Schätzen' (Philostr.); θησαυρίζω 'aufspeichern, aufbewahren, Schätze sammeln' (ion. att.) mit θησαύρισμα 'Aufgespeichertes, Vorrat, Schatz' (Demokr., Trag. u.a.), θησαυρισμός 'Aufspeicherung' (Arist., Thphr. u.a.), -ιστής 'Aufspeicherer' (Poll.) mit -ιστικός (Arist.).

Ohne Etymologie, wahrscheinlich technisches LW. Zur Erklärung als „Wasserniederlage" (Muller Mnemos. 53, 446f.: θησ-αυρ-ός; vgl. zu ἄναυρος) s. Kretschmer Glotta 16, 194f. Nach E. Maaß RhM 74, 235ff. von θη- 'stellen' und αὔρα 'Luft' als „das in die freie Luft gestellte Vorratshaus" (?); dagegen mit Recht Kretschmer a.a.O. — Lat. LW *thēsaurus, thēsaurizō*.

**Θησεύς** Sohn des Aigeus und der Aithra, König von Athen (seit Il.). Davon Θησηΐς f. 'zu Th. gehörig' (A. u.a.), Θησεῖον 'Th.-tempel' (Ar. u.a.), Θησεῖδαι pl. 'Th.-söhne' = 'Athener' (S. in lyr.); zur Ableitung Debrunner Ἀντίδωρον 32f. — Vorgriechischer EN ohne Etymologie. Ganz unsichere Hypothesen über Bildung und Etymologie bei Boßhardt Die Nomina auf -ευς 137 und Carnoy Le Muséon 67, 360.

**θῆσθαι** Präs. Inf. (δ 89), θήσατο Aor. Ind. (Ω 58, Kall. *Jov.* 48), θησάμενος (*h. Cer.* 236 u.a.) 'saugen' (auch δ 89); θήσατο 'säugte' (*h. Ap.* 123); Akt. θῆσαι· θρέψαι, θηλάσαι H.

Dem medialen σ-Aorist θήσατο kommt am nächsten der aktive *s*-Aorist aind. *adhāsīt* 'sog' (nur Gramm.); daneben der Wurzelaorist *adhāt* 'ds.' (AV). Als Präsens fungiert im Altind. das im Ablaut ganz abweichende *dháyati*, das sowohl zu aksl. *dojǫ* wie zu got. *daddjan*, aschwed. *dæggja* 'saugen' (mit „Schärfung" [Gemination] des *j*) stimmt, idg. **dhəi̯eti* (vgl. unten). Zu θῆ-σθαι stimmen anderseits ahd. *tāen*, lett. *dêt* 'saugen' (idg. **dhē-*); beide Sprachen haben ein Jotpräsens, *tāju, dêju*, das an und für sich auch in dem zunächst als athematisch aufzufassenden θῆ-σθαι (< *θή-ι̯ε-σθαι?) vorliegen könnte. Da auch die übrigen Vertreter dieser Sippe im

Griechischen von *θη-* ausgehen (*θηλή, θῆλυς, τιθήνη, γαλαθηνός*; auch *θήνιον· γάλα* H.; ganz fraglich *τιθασός*), liegt es nahe, in *θῆσθαι* eine Neubildung nach *θήσατο* zu sehen. — Neben idg. **dhē-* in *θη-* (wozu noch aind. Fut. *dhāsyati, dhātrī* 'Amme' u.a.m.) steht **dhī-* in aind. *dhītá-* 'gesogen', mhd. *dīen* 'saugen, die Brust geben' u.a.; dazu kommt **dhəi-* in aind. *dhenā* 'Milchkuh' u.a., somit auch in *dháyati* aus idg. *dhə̯i-eti*; **dhē-* also ursprünglich langdiphthongisch **dhēi-*. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen bei Bq, WP. 1, 829ff. (m. Lit.); dazu die betreffenden Artikel der sondersprachlichen etymol. Wörterbücher (z.B. W.-Hofmann s. *fēlīx, fēlō, fēmina*).

**θῆτα** n. (Ar. usw.), Gen. *θήτατος* Demokr. 20, lat. pl. *tetates* aus *θήτατες*; sonst unflektiert; der achte Buchstabe des Alphabets; aus dem Semitischen, vgl. hebr. *ṭēth*; dazu Schwyzer 140.

**θίασος** m. 'Festschwarm der Bacchanten, kultische Versammlung im allg.' (ion. att.). — Davon *θιασώτης* 'Teilnehmer eines *θ.*' (ion. att.), f. *-ῶτις* (Opp.), mit *-ωτικός*; auch *θιασίτης* 'ds.' (ion. hell. Inschr.; wie *τεχνίτης, ὁπλίτης* u.a., Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 2) mit *-ιτικός*; *θιασώδης* '*θ.*-artig, zu einem *θ.* gehörig' (Nonn.); *θιασῶνες· οἶκοι, ἐν οἷς συνιόντες δειπνοῦσιν οἱ θίασοι* H. Denominative Verba: 1. *θιασεύω* 'in einen *θ.* einführen, an einem *θ.* teilnehmen' (E., Str. u.a.) mit *θιασεία* (Prokl.); 2. Rückbildung *θιάζω* in *ἐξεθίαζε· χορείας ἐπετέλει, ἐπεθίαζεν· ἐχόρευεν*, Aor. *θιάσαι· χορεῦσαι* H.

Wie *θύρσος* u.a. gebildet (Schwyzer 516), schon als Ausdruck der dionysischen Religion fremder (thrakisch-phrygischer?) Herkunft stark verdächtig (Debrunner Eberts Reallex. 4:2, 526 u.A.). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 90f.; andere vergebliche Deutungsversuche aus dem Indogermanischen sind bei Bq notiert.

**θιβρός** Adj. unsicherer Bed., nur bei alexandrinischen Dichtern; Beiwort der *Κύπρις* (Kall. *Fr.* 267), der *Σεμίραμις* (Euph. 81), der *ὤεα χελύνης* (Nik. *Al.* 555), der *ὀφίων κῆρ* ('Schlangengift', Nik. *Th.* 35). Die Alten geben tastende Erklärungen: 'heiß, zart usw.', vgl. H.: *θιβρόν· τρυφερόν, καλόν, σεμνόν, ἁπαλόν*; *θιβρήν· φιλόκοσμον, καλλυντικήν .... καὶ παρὰ μὲν Νικάνδρῳ τὴν ἔμπυρον καὶ καυστικήν, τινὲς δὲ χαλεπήν*. — Daneben *θίρρον· τὸ τρυφερόν* (Theognost.).

Schon wegen der unsicheren Bedeutung etymologisch mehrdeutig. Nach Ehrlich Sprachgeschichte 33 zu *φοῖβος*, idg. **gʷhigʷ-ro-*; er vergleicht slov. *žigra* 'Zunder' (?).

**θιγγάνω**, Aor. *θιγεῖν* (lak. *σιγῆν* Ar. *Lys.* 1004), Fut. Med. *προσθίξῃ* (E. *Herakl.* 652; codd. *-εις*), *τεθίξομαι* (E. *Hipp.* 1086),

Aor. Pass. *ϑιχϑῆναι* (S. E.), auch mit Präfix wie *προσ-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'mit der Hand berühren, antasten, sich mit etwas befassen' (ion. dor. ark.; fehlt im echten Attischen wie bei Hom.; dem Äolischen fremd?, Wackernagel Unt. 222). — Davon *ϑίξις* 'Berührung' (Hp., Arist. usw.), *ϑίγμα* 'ds.' (Pergam.), 'Befleckung' (*ϑιγμάτων· μιασμάτων* H.); unsicher *ϑίγημα* (*AP* 12, 209; cod. *φιλήματα*) und *ϑιγάνα* 'Deckel?' (Delph., Labyadeninschr. C 39).

Dem Präsens *ϑιγγάνω* mit seiner zweifachen Nasalierung stehen im Lat. das infigierte *fingō* 'bestreichen, kneten, bilden, gestalten', im Arm. das suffigierte *diz-anem* 'anhäufen' gegenüber. Diese einleuchtende Etymologie (Zweifel bei Schwyzer 701 und bei W.-Hofmann s. *fingō*) setzt allerdings voraus, daß ein ursprüngliches *χ* (idg. *ĝh*) nach dem Nasal in die entsprechende Media *γ* übergegangen sei (vgl. zu *ϑάμβος*); aus dem Präsens wäre *γ* auch in den Aorist *ϑιγεῖν* (für **τιχεῖν*) eingedrungen. Neben den obengenannten Nasalpräsentia steht im Aind. ein athematisches Wurzelpräsens *déhmi* 'bestreichen', idg. **dhéiĝh-mi*; dazu 3. pl. Ipf. *ádihan* (= *ἔϑιγον*?); hierher noch got. Präs. Ptz. Dat. *Þamma digandin* 'τῷ πλάσαντι'. — Weitere Verwandte s. *τεῖχος*.

**ϑῖς**, *ϑῑνός* m. f. 'Haufen, Sandhaufen (am Meere), Düne, Gestade' (ep. ion. poet. seit Il., hell. u. späte Prosa); zur Bed. U. Finzenhagen Die geograph. Terminologie des Griechischen (Berl.-Diss. Würzburg-Aumühle 1939) 10f. — Davon *ἀποϑινόομαι* 'versandet werden' (Plb.). Als Hinterglied in *ἀκρο-ϑίνια* (*-να*) pl. (selten sg.) 'das Oberste vom Haufen, Erstlingsopfer' (vorw. nachhom. Dichtung), Zusammenbildung aus *ἄκρος ϑίς* mit *ιο*-Suffix. Anders Risch IF 59, 289.

Ohne befriedigende Erklärung. Wackernagel Unt. 82 A. 2 vergleicht aind. *dhíṣṇya-* 'auf einem Erdaufwurf aufgestellt', Subst. 'Erdaufwurf mit Sand bestreut', das auf einen *n*-Stamm, idg. **dhisen-*, *dhisn-* zurückgehen könnte, woraus gr. **ϑιων*, **ϑιην*, *ϑῑν-*, zu welch letzterem der Nom. *ϑίς* eine Neubildung wäre. Specht Ursprung 23 erinnert an *ϑίλα· ϑημών* H. (wozu nach Grošelj Živa Ant. 2, 207 noch *ϑικέλιον· τὴν γογγυλίδα. Λάκωνες* H.). — Oft zu nhd. *Düne* und Verw. gezogen, u. z. entweder als **ϑινϝ-* zu aind. *dhánvan-* 'trockenes Land, Festland, Strand' (Fick 1, 463 u. A., s. Bq; dabei bleibt der *ι*-Vokal unerklärt) oder als **ϑϝ-ῑν-* zu lit. *dujà* 'Stäubchen usw.' (Persson Beitr. 43f.); vgl. noch zu *ϑύω* 'einherstürmen usw.'. Nach Osthoff MU 4, 236f. A. zu aind. *-dh-i-* in *ni-dh-í-* 'Niederlage, Aufbewahrung' (s. *τίϑημι*).

**ϑλάσπις**, *-ιος*, *-εως* f. (Hp. u.a.), *ϑλάσπι* n. (Dsk., Plin.) mit *ϑλασπίδιον* (Ps.-Dsk.) 'Capsella bursa pastoris'. — Herkunft

unbekannt, von Dsk. 2, 156 an *θλάω* volksetymologisch angeschlossen, s. Strömberg Pflanzennamen 155.

**θλάω** (Arist., Herod. usw.; vgl. Schwyzer 676), Aor. *θλάσ(σ)αι* (seit Il.), Pass. *θλασθῆναι*, Fut. *θλάσω* (Hp. u.a.), Perf. *τέθλασμαι* (Alex., Theok. u.a.), auch mit Präfix, z.B. *ἀμφι-*, *κατα-*, *συν-*, 'zerquetschen, zermalmen'. — Davon *θλάσις* 'das Zerquetschen' (Arist. u.a.), *θλάσμα* 'Quetschung, Quetschwunde' (Arist., LXX u.a.), *θλαστός* (Kom. u.a.); *θλάστης* 'Zerquetscher' = *ἐμβρυοθλάστης* (Mediz.), *θλαστικός* 'zerquetschend' (Arist.); *θλαδίας* m. 'Eunuch' (LXX, Ph.) mit *θλαδιάω* H. = *φλαδιάω*; aus **θλάδος*, **θλαδεῖν* u.a., vgl. *φλαδεῖν*, auch *κλάδος* (zu *κλάω*).

Ohne sichere Anknüpfung. Nach Scheftelowitz IF 33, 165f. und Ehrlich Sprachgeschichte 9 zu čech. *dlasmati* 'drücken' und aind. *dhṛṣád-* f. 'Fels, Mühlstein' (richtiger *dṛṣád-*?; s. Mayrhofer Wb. s.v. und zu *δειράς*). Vgl. *θλίβω* und *φλάω*.

**θλίβω**, Aor. *θλῖψαι*, oft mit Präfix, *ἐκ-*, *συν-*, *ἐν-*, *ἀπο-* u.a., 'pressen, drücken, quetschen' (seit ρ 221). — Davon (*ἔκ-* usw.) *θλῖψις* 'Bedrückung, Drangsal usw.' (Arist. usw.), *θλιμμός* 'ds.' (LXX, Aq.), *ἔκ-*, *ἀπό-θλιμμα* 'das Ausgedrückte, Ausgepreßte, Saft' (Hp. u.a.), *(ἐκ-)θλιβή* 'Drückung' (LXX, Gal.) mit *θλιβερός* (Paul. Aeg.), *θλιβώδης* (Aq.); *θλιβίας* = *θλαδίας* (Str.).

Aus *θλάω* und *φλίβω* (auch *τρίβω*?) durch Kreuzung entstanden; Walde IF 19, 105, Güntert Reimwortbildungen 149.

**θνήσκω** 'sterben' s. *θάνατος*.

1. **θοάζω** 'sitzen' (Emp., A., S., Plu.). — Für **θοάσσω* = *θαάσσω*, *θάσσω* mit Suffixtausch (Schwyzer 734) aus **θο(ϝ)άκ-ι̯ω*, Denominativum von **θό(ϝ)ακος* 'Sitz', s. *θᾶκος*. — Nicht richtig Bechtel Lex. 162.

2. **θοάζω** '(sich) schnell bewegen' s. *θέω*.

**θοίνη**, dor. *θοίνα*, hell. *θοῖνα* (Solmsen Wortforsch. 254) f. 'Schmaus, Gastmahl' (ion. att. dor. seit Hes. *Sc.* 114). Kompp. *θοινοδοτέω* 'Festgeber sein, einen Schmaus geben' (Kreta I[a]—I[p]), *θοιναρμόστρια* f. 'Ordnerin einer *θ.*' (Inschr. röm. Zeit; Fraenkel Nom. ag. 1, 201). — Davon *θοινᾱτικός* (v. l. *-νητ-*) 'zu einem Schmaus gehörig' (X. *Oik.* 9, 7). Denominative Verba: 1. *θοινάω*, *-άομαι* 'bewirten bzw. schmausen' (seit δ 36) mit *θοίνᾱμα* 'Bewirtung, Schmaus' (E. in lyr., Posidon.), *θοινατήρ* 'Gastgeber' (A. *Ag.* 1502) mit *θοινατήριον* = *θοίνη* (E. *Rh.* 515), *θοινάτωρ* 'Schmauser' (E.), *-ήτωρ* (*AP*), *θοινατάς* 'ds.' (Kallatis I[a]); zum dorischen *α*-Vokalismus Fraenkel Nom. ag. 2, 16f., Björck Alpha impurum 140ff. 2. *θοινάζω* 'ds.' (X., Ael.). 3. *θοινίσαι* v. l. für *θοινῆσαι* (Hdt. 1, 129).

Ohne Zweifel aus *θωι-να, von θῶσθαι· δαίνυσθαι, θοινᾶσθαι (A. *Fr.* 49), θῶται· εὐθηνεῖται, θοινᾶται (zur Bildung Schwyzer • 675 A. 8) H. (auch θώσασθαι, θωθῆναι), θωσούμεθα (Epich. 139); θωστήρια· εὐωχητήρια Alkm., H. — Schulze KZ 27, 425 = Kl. Schr. 52 (mit unrichtiger Anknüpfung an θῆσθαι), Fraenkel IF 22, 396ff. m. Lit. S. auch θώς.

**θόλος** f. (hell. m.; dazu Schwyzer-Debrunner 32 A. 4, 34 A. 2) 'Kuppelbau, Rundbau', in Athen Ben. des Rundgebäudes der Prytanen, hellen. 'rundgebautes Schwitzbad' (seit Od.); Deminutivum θολίδιον (Attika). — Davon θολία 'runder Sonnenhut für Frauen' (Theok. 15, 39), auch 'Kasten mit kuppelförmigem Deckel' (Poll.); vgl. σαλία (σ- < θ-)· πλέγμα καλάθῳ ὅμοιον, ὃ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς φοροῦσιν αἱ Λάκαιναι. οἱ δὲ θολία H.; s. auch H. s. θαλιοποιοί. — θολωτός 'mit θ. versehen, kuppelförmig' (Prokop.), θολικός 'ds.' (Suid.).

Technisches Wort ohne sichere Erklärung. Man vergleicht seit Fick 1, 466 ein Wort für 'Tal usw.', das im Germanischen, Slavischen, auch im Keltischen vertreten ist, z. B. got. *dal(s)* m. od. n. 'φάραγξ, βόθυνος', awno. *dalr* 'Tal, Bogen', aksl. *dolъ* 'βάραθρον, λάκκος', russ. *dol* 'Tal, untere Seite', kymr. *dol* f. 'Tal'. Eig. Bedeutung dann *'Biegung, Krümmung', woraus 'Wölbung', bzw. 'Höhlung' (zuletzt Huisman KZ 71, 103). Oft mit θάλαμος zusammengestellt, z. B. E. Maaß RhM 77, 1ff. mit weiterer Anreihung an θάλος, θαλλός; dagegen Wahrmann Glotta 19, 213. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 864f.; dazu Pok. 245f.

**θολός** m. 'Schlamm, Schmutz, der dunkle Saft des Tintenfisches' (Hp., Arist. u. a.; zum Akzent Schwyzer 459), auch Adj. 'trüb' (Ath. u. a.). — Davon θολερός 'schlammig, trüb, verwirrt' (ion. att.), θολώδης 'ds.' (Hp., Arist. u. a.), θολόω 'trüben, beunreinigen' (ion. att.) mit θόλωσις 'Trübung' (Arist., Gal.).

Kann für *θϝολός stehen, wodurch sich die Möglichkeit eröffnet, θολός an einige german. Ausdrücke für geistige Trübung u. ähnl. anzuschließen: primäres Verb asächs. *fordwelan* 'versäumen', ahd. *gi-twelan* 'betäubt sein, säumen' mit mehreren Verbalnomina, z. B. awno. *dvǫl* f. 'Verzögerung' (wäre gr. *θολή), asächs. *dwalm*, ahd. *twalm* 'Betäubung, betäubender Dunst, Qualm' (wäre gr. *θολμός), got. *dwals* 'töricht' (= gr. θολός). Hierher noch ein keltisches Wort für 'blind', z. B. air. *dall* (idg. **dhu̯ol-nos* oder **dhul-nos*?). Vgl. noch zu Δύαλος und θύελλα. Weitere, z. T. entlegene oder recht unsichere Verwandte bei Bq, WP. 1, 842f. mit reicher Lit., Pok. 265f.

1. **θοός** 'schnell' s. θέω.

2. **θοός** 'scharf' in *νήσοισι ἐπιπροέηκε Θοῇσιν* (ο 299); vgl. Str. 8, 3, 26 *Θοὰς δὲ εἴρηκε τὰς 'Οξείας κτλ.* (s. Bechtel Lex. s.v.), hell. u. spät von *γόμφοι, ὀδόντες, πελέκεις, ξίφος* (A. R., *AP*). — Davon der faktitive Aorist *ἐθόωσα* 'ich spitzte zu' (ι 327), Perf. Ptz. Pass. *τεθοωμένος* (Nik., Opp. u. a.). — Keine sichere Anknüpfung. Schulze KZ 29, 261 = Kl. Schr. 370 vergleicht aind. *dhā́rā* 'Schneide, Klinge'.

**θορός** m., *θορή* f. 'männlicher Same', *θόρνυμαι* 'bespringen' s. *θρώσκω*.

**θόρυβος** m. 'Lärm, Geschrei, Geräusch, Tumult, Verwirrung' (Pi., ion. att.). — Davon *θορυβώδης* 'voll Lärm usw.' (ion. att.) und das Denominativum *θορυβέω*, auch mit Präfix, *ἀνα-, ἐπι-* u. a., 'lärmen, in Verwirrung bringen' (ion. att.); davon *θορυβητικός* 'lärmend' (Ar.) und *θορύβηθρον* Pflanzenname = *λεοντοπέταλον* (Ps.-Dsk.); zum Benennungsmotiv Strömberg Pflanzennamen 80, zur Bildung ebd. 146.

Bildung wie *ὄτοβος, κόναβος, φλοῖσβος* und andere expressive Geräuschbezeichnungen (Chantraine Formation 260). Eine verwandte Reduplikationsbildung ist *τον-θορύ-ζω*; daneben mit anderem Ablaut *θρῦ-λέω, θρῦ-λος*; s. noch *θρέομαι*.

**θοῦρος** 'anstürmend, stürmisch, ungestüm' (Il., Trag.), f. *θοῦρις, -ιδος* (Hom., H.), *θουράς* (Nik., Lyk.; vgl. Chantraine Formation 354f.); — formale Erweiterung *θούριος* 'ds.' (Trag.; Chantraine 37); auch *θουραῖος, θουρήεις* u. a. (H.); denominatives Ptz. pl. f. *θουρῶσαι* (*θουράω*) mit Akk. 'anstürmend an' (Lyk. 85).

Aus **θόρ-ϝος*, u. zw. entweder direkt vom Aorist *θορεῖν* oder als Umbildung eines *u*-Stamms **θόρ-υ-ς* (vgl. *μανός* < **μαν-ϝ-ός, στενός* < **στεν-ϝ-ός* u. a.); vgl. Bechtel Lex. s.v. m. Lit. — Nach Anderen (seit Persson Stud. 59) zu *ἀθύρω* usw. (s. d.); wieder anders Ehrlich KZ 39, 571 (zu *θύω*, lat. *febris* usw.; vgl. W.-Hofmann s.v., WP. 1, 842).

**θρᾶνος** m. 'Tragbalken, Bank, Schemel' (att. u. hell. Inschr., Ar.). — Ableitungen: Deminutivum *θρανίον* 'ds.' (Ar. u. a.) mit *θρανίδιον* (Ar.); *θρανίτης* 'Ruderer der obersten der drei Reihen' (Th., Ar. u. a.; vgl. Morrison Class. Quart. 41, 128ff.), f. *θρανῖτις* (*κώπη*; Attika), mit *θρανιτικός* (Kallix.); *θρανίας* m. (Marcell. Sid.), *θρᾶνις* od. *-ίς* (Xenokr.) = *ξιφίας*, 'Schwertfisch, Hornfisch', wohl nach der Form des Oberkiefers, vgl. Thompson Fishes s.v. Denominatives Verb *θρανεύω* 'auf die Gerbebank spannen' (Ar. *Eq.* 369; *θρανεύεται· συντρίβεται* H.) mit *ἀθράνευτον· ἄστρωτον* H. (= E. *Fr.* 569); zu *συν-θρανόω, θρανύσσω* s. d. — Daneben **θρῆνυς**, *-υος* m. 'Fußbank, Schemel' (Hom.; vgl. Hermann Gött. Nachr. 1943, 8; Chantraine For-

mation 118; unwahrscheinliche Analyse bei Benveniste Origines 56), mit sekundärer κ-Erweiterung (Chantraine 383, Schwyzer 496 A. 6) *θρῆνυξ, -υκος* (Euph.), *θρᾶνυξ* (Korinn.). Myk. *ta-ra-nu*?

Bei Abtrennung eines *νο-* bzw. *νυ*-Suffixes ergibt sich Anschluß an den Aor. Inf. *θρή-σασθαι* (nur Philet. 14 [IV—III[a]]: *θρήσασθαι πλατάνῳ γ⟨ρ⟩αίῃ ὕπο*), gewöhnlich mit 'sich setzen' wiedergegeben. Die ursprüngliche Bedeutung muß aber vielmehr 'sich aufstützen, aufstemmen' od. ähnl. gewesen sein, wenn das Wort, wie wahrscheinlich, zu derselben Sippe wie *θρόνος* gehört; *θρᾶνος, θρῆνυς* somit eig. „die Stütze, der Träger". — Weiteres s. *θρόνος*; s. auch *θρησκεύω*.

**θρᾱνύσσω** 'zerschmettern', nur Aor. Ptz. *θρανύξαντες* (Lyk. 664); *συν-θρᾱνόω* 'ds.', nur Perf. Pass. *συντεθράνωται* (E. *Ba.* 633; = *συμπέπτωκε* H.); vgl. noch *θρανεύεται· συντρίβεται* H.

Die Zurückführung auf ein Nomen **θρανσ-ανό-ς*, von *θραύω* (Sütterlin Denom. 107, Solmsen Unt. 88), erweckt, obwohl theoretisch möglich, bei diesem expressiven Wort wenig Vertrauen, vgl. Sommer Lautstud. 64f. Weit näher liegt (trotz Sommer a.a.O.), an *θρανεύω* 'auf die Gerbebank spannen' anzuknüpfen, das von H. mit *συντρίβεται* glossiert wird. Es dürfte sich mithin um eine Bedeutungsverschiebung 'gerben (foltern)' > 'zerschmettern' Hand in Hand mit der formalen Umbildung (nach *ἀμύσσω, νύσσω* u.a.?, Sommer a.a.O., Debrunner IF 21, 243) handeln; die neue Assoziation mit *θραύω* trat an die Stelle der früheren Verbindung mit dem seltenen *θρᾶνος*.

**Θρᾷξ,** *-κός*, ep. ion. *Θρῆϊξ, -ῖκος* (selten und sekundär *-ῑκος*), auch *Θρῇξ, -κός* (Chantraine Gramm. hom. 1, 107) m. 'Thraker, thrakisch' (seit Il.); f. *Θρᾷσσα, -ττα, Θρῇσσα, Θρήισσα, Θρέισσα, Θράισσα* 'Thrakerin' (ion. att. dor.), auch als Fischname, s. bes. — Davon *Θρᾴκη, Θρηΐκη, Θρῄκη* 'Thrakien' (seit Il.); *Θρᾴκιος* usw. 'thrakisch' (seit Il.), *-ικός* 'ds.' (Luk.); *Θρᾳκίας* m. N. des N.-N.-W.-Windes (Arist. u.a.; auch *Θρασκίας*); *θρᾳκίζω* 'thrakisch sprechen' (A. D.). Zum Vokalismus im allg. Björck Alpha impurum 354f.

Etymologie unbekannt. Kretschmer Glotta 24, 39ff. erwägt Zusammenhang mit dem Flußnamen *Τραῦος* (Hdt. 7,109; Zufluß des Bistonis-Sees) und dem skythischen (od. thrakischen) Volksnamen *Τραυσοί* (Hdt. 5, 3, St. Byz., H. u.a.). Nach Kretschmer Glotta 26, 56 gehört hierher auch der Windname *Θρασκίας* (Kreuzung von *Θρᾱικ-* und *Τραυσκ-*?).

**θράσος,** *θρασύς* s. *θάρσος*.

**θράσσω,** *θράττω*, vereinzelt mit Präfix, *ἐν-, ὑπο-, ἐπι-*, 'verwirren, beunruhigen' (Pi., Hp., att.); Aor. *θρᾶξαι* (A., E.), Pass.

ἐθράχθη (S. *Fr.* 1055); Perf. τέτρηχα intr. 'verwirrt, unruhig sein' (ep. seit Il.).

Primäres Jotpräsens aus *θρᾱχ-ιω, woneben das alte Perfekt *τέ-θρᾱχ-α (Schwyzer 702); dagegen sind die spärlich belegten Aoristformen θρᾶξαι, ἐθράχθη Neubildungen nach Muster von πράσσω : πρᾶξαι u.a. für das ältere ταράξαι (wie δαμάσαι u.a.), wozu das Präsens ταράσσω (s.d.), mit derselben zweisilbigen Stammform wie ταραχή; zu τέ-τρηχ-α : ταραχ-ή vgl. z.B. τέ-θνη-κα : θάνα-τος. Eine primäre Nominalbildung mit langer Stammsilbe wie θράσσω, τέτρηχα ist τρᾱχύς 'rauh, hart'; s. d.

Genaue außergriechische Entsprechungen zu dieser expressiven Wortgruppe sind kaum zu erwarten. In Betracht kommt seit Bezzenberger BB 4, 320 ein weitverbreitetes, in wechselnden Formen auftretendes Wort für 'Bodensatz, Hefe': germ., z.B. anord. *dregg* f., pl. *dreggiar*, balt.-slav., z.B. alit. *drãgės* pl., alb. *drā*, wohl auch lat. *fracēs, -um*. Zum Vergleich wird ferner eine reich ausgebildete baltische Wortgruppe herangezogen, die ablautmäßig durch den Stoßton zu den griechischen Wörtern stimmt, z.B. lit. *dérgiu, dérgti* 'schlackerig sein (vom Wetter), schmutzig werden usw.', wozu nach Specht KZ 59, 102 und 117 m. A. 3 noch *dìrgstu, dìrgti* 'sich entspannen, schwach werden usw.' (mit *dìrginu, dìrginti* 'entspannen, erregen'); vgl. dazu die kritischen Bemerkungen bei Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dìrginti* und *drẽgti*. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 854ff., W.-Hofmann s. *fracēs*; dazu Fraenkel s. *drãgės* und Pok. 251. Vgl. noch Bechtel Lex. s. ταράσσω.

**θρᾷττα** f. Ben. eines kleinen Meerfisches (mittl. Kom., Arist.); Deminutivum θρᾳττίδιον (Anaxandr.). — Nach Strömberg Fischnamen 86 eig. „die Thrakerin", s. Θρᾷξ. Vgl. θρίσσα.

**θραύω,** Aor. θραῦσαι, Pass. θραυσθῆναι, Perf. Pass. τέθραυσμαι, auch mit Präfix, ἀπο-, περι-, συν- u.a., 'zerbrechen, zermalmen, entkräften' (ion. att.). — Davon (ἀπό-, σύν-)θραῦσις 'das Zerbrechen usw.' (Arist., LXX u.a.), bei H. auch = σφῦρα, ἡ τοὺς βώλους θραύουσα, woraus ngr. dial. (Chios, Ikaros) θράψα (Kukules Ἀρχ. 27, 61ff.); θραῦμα (A. usw.), auch θραῦσμα (Agatharch., Arist. usw.) 'Bruchstück, Zermalmung, Wunde'; θραυσμός 'das Zerbrechen' (LXX), θραυστήριος 'zum Zerbrechen geeignet' (Aët.); θραυστός 'zerbrechlich, zerbrochen' (Ti. Lokr., Thphr. u.a.); θραῦλον· κόλουρον (verfehlt darüber v. Blumenthal Hesychst. 38), θραῦρον· τραγανόν, θραυόμενον H. (vgl. Schwyzer 282).

Durch den (volkstümlichen?) α-Vokalismus, der eine Reduktionsstufe von idg. *dhrēus-* repräsentieren kann (Bechtel Lex. s. θρυλίζω, WP. 1, 872), aber vielleicht nur eine sekun-

däre Entgleisung darstellt, unterscheidet sich θραύω nebst Ablegern von *θρυλίσσω (θρυλίχθη, θρυλίξαι) und Verw., s. ebd. Vgl. θρύπτω.

**θρέομαι** 'ausrufen, verkünden' (A., E., immer von Frauen, fast nur in lyr.), nur Präs. bis auf θρεύετο (poet. Inschr., Epid. IV^a), nach θρεῦμαι A. *Th.* 78 künstlich gebildet; zur imperfektiven Aktionsart Fournier Les verbes „dire" 90 und 228. — Ableitung θρόος, att. θροῦς m. 'Ruf, Stimme, Gemurmel, Gerücht' (Δ 437, Pi. *N.* 7, 81, Th., X. usw.), sehr oft als Hinterglied, z.B. ἀλλό-θροος 'mit anderer Stimme, fremdsprachig' (ep. ion. seit Od.). Iteratives Deverbativum bzw. Denominativum (vgl. Schwyzer 719 und 726; θρόος teilweise postverbal?) θροέω, Aor. θροῆσαι, vereinzelt mit Präfix δια-, προσ- u.a., 'rufen, verkünden, sprechen' (vorw. Trag.); Pass. θροεῖσθαι, θροηθῆναι 'sich übertönen lassen, verwirrt, erschreckt werden' (LXX, NT u.a.); davon συνθρόησις 'Verwirrung, Verlegenheit' (S. E. *M.* 9, 169).

Neben dem thematischen Wurzelpräsens θρέ(ϝ)ομαι, idg. **dhreu̯-o-*, steht im Armenischen ein athematisches Wurzelpräsens *erdnum*, Aor. *erdu-ay* 'schwören', idg. **dhru-neu-mi*; vgl. alat. *deicō* gegenüber δείκ-νυ-μι. Frisk Etyma Armen. 8ff., wo auch Verwandtschaft mit θάρνυται im Sinn von 'sprechen' (δηλοῖ τὴν διὰ λόγων ἔντευξιν H.) erwogen wird. Dazu mit anderem Ablaut θόρυβος und θρυλέω, θρῦλος. Vgl. auch θρῆνος.

**θρῆνος** m. 'Klage, Totenklage, Klagelied' (ion. att. seit Ω 721; über Bedeutung und Gebrauch Diehl RhM 89, 90 u. 112). Kompp. z.B. θρην-ῳδός 'der eine Totenklage singt' (Alkiphr. u.a.) mit -έω, -ία u.a. (E., Plu.), ἔν-θρηνος 'klagevoll' (Pap.). — Davon θρηνώδης 'klageähnlich' (Pl. usw.), θρήνωμα = θρῆνος (Pap. I^a; -ωμα nur erweiternd, Chantraine Formation 186f.). Denominatives Verb θρηνέω, Aor. θρηνῆσαι, auch mit Präfix, z.B. ἐπι-, κατα-, 'ein Klagelied anstimmen, beklagen, beweinen' (seit Ω 722) mit mehreren Ablegern: θρήνημα 'Klage' (E.), θρηνητής, -ητήρ (A. u.a.; vgl. Benveniste Noms d'agent 42) 'Wehklagen', auch θρηνήτωρ (Man.); θρηνητικός (Arist. u.a.); ἐπιθρήν-ησις (Plu.).

Zu θρῆνος gesellen sich in erster Linie das damit ablautende θρώναξ· κηφήν. Λάκωνες H. und das reduplizierte τενθρήνη 'Hornisse' (vgl. noch zu ἀνθρηδών; anfechtbare Kombinationen bei Kuiper Μνήμης χάριν 1, 221f.). Auch in anderen Sprachen gibt es anklingende Schallwörter: aind. *dhráṇati* 'tönt' (Gramm.) und das germanische Wort für '*Drohne*', z.B. asächs. *dreno*, wozu noch got. *drunjus* 'Schall', nd. *drönen* '*dröhnen*' u.a., lat. *drēnsō*, *-āre* Naturlaut der Schwäne (aus dem Gall.); in allen diesen Fällen ist aber eher onomato-

poetische Elementarverwandtschaft als genetischer Zusammenhang anzunehmen. Lautlich damit nicht vereinbar ist jedenfalls arm. *dṙnčim* 'Horn blasen' (Mladenov Mélanges Pedersen 95ff.); vgl. mit anderem Anlaut lit. *trinkė́ti* 'dröhnen'; lautlich mehrdeutig toch. A *trāṅk-* 'sprechen'. — WP. 1, 860f., Pok. 255f., W.-Hofmann s. *drēnsō*, Mayrhofer s. *dhrā́ṇati*. Vgl. *θρέομαι*, *θόρυβος*, *θρῦλος*.

**θρῆνυξ, θρῆνυς, θρῆσασθαι** s. *θρᾶνος*.

**θρησκεύω** 'einen religiösen Gebrauch beobachten' (Hdt. u.a.), 'verehren, anbeten' (LXX, D. H. u.a.). — Mehrere Verbalnomina: *θρησκεία*, ion. *-ηΐη* 'heiliger Dienst, Gottesdienst, Gottesverehrung' (ion., hell. u. spät), auch *θρήσκευμα*, *-ευσις* 'ds.' (hell. u. spät); *θρησκευτής* 'Gottesverehrer' (spät); postverbal *θρῆσκος* 'gottesfürchtig' (*Ep. Jac.* 1, 26) mit *θρησκώδης* 'ds.' (Vett. Val.); *θρήσκια* n. pl. 'religiöse Zeremonien' (*POxy.* 1380, 245, IIp, *OGI* 210, 9, Nubien IIIp). — Zur Geschichte von *θρησκεύω*, *-εία* s. J. van Herten *Θρησκεία, εὐλάβεια, ἱκέτης*. Diss. Utrecht. Amsterdam 1934.

Da *θρῆσκος* offenbar postverbal ist, muß für *θρησκεύω* ein anderer Ausgangspunkt gesucht werden. Das als äußerste Grundlage zu erwartende *σκ*-Präsens (wovon *θρησκεύω* zur Not nur eine Erweiterung sein könnte) liegt tatsächlich in *θρήσκω· νοῶ, θράσκειν· ἀναμιμνήσκειν* H. vor; falls richtig überliefert, bestätigen die Glossen den ionischen Ursprung von *θρησκεύω*. Neben dem Präsens *θρήσκω* (vgl. *θνήσκω (θνῄσκω)*, *θρώσκω* usw.) kann in *ἐν-θρεῖν· φυλάσσειν* H. ein schwundstufiger thematischer Aorist vermutet werden; dazu noch *ἀ-θερές· ἀνόητον, ἀνόσιον* H., von **θέρος* oder **θερεῖν*. Die ursprüngliche Bedeutung wäre 'beobachten, an etw. festhalten'; weitere Beziehungen s. *θρόνος*; vgl. auch *θρᾶνος*. — Ganz anders Grégoire Hommages à Bidez et Cumont 375ff.: *θρῆσκος* (woraus *θρησκεύω*, *-εία*) aus **θρᾳισκος*, eig. 'thrakisch' (?).

**θριαί** (*θρῖαι*) f. pl. Nymphen am Parnaß, Ernährerinnen des Apollon, auch Benennung von Steinchen, die als Losorakel dienten (Philoch. 196, Kall. *Ap.* 45; unsichere Konj. *h. Merc.* 552). *θριοβόλοι* pl. 'Werfer der *θ.*' (Epic. ap. St. Byz. s. *Θρῖα*, Suid.). — Davon *θριάζειν· ἐνθουσιᾶν, ἐνθουσιάζειν* H. aus S. (*Fr.* 466) und E. (*Fr.* 478) mit *θρίασις* (Suid.); auch *θριᾶσθαι· μαντεύεσθαι* (*AB* 265).

Herkunft unbekannt. Nach v. Wilamowitz Glaube 1, 379ff. ursprünglich mit *θρῖα* 'Feigenblätter' identisch (?).

**θρίαμβος** m. N. eines bei den Dionysosfesten gesungenen Liedes (Kratin. 36), auch auf den Gott übertragen (*Trag. Adesp.* 140 u.a.); hell. u. spät Übersetzung von lat. *triumphus* (Plb.,

D. S. u.a.); davon *θριαμβικός* = *triumphālis*, *θριαμβεύειν* = *triumphāre*. — Bildung wie *διθύραμβος*, *ἴαμβος* (s. dd.) und wie diese wahrscheinlich Fremdwort. Oft (nach Sommer Lautstud. 58ff.) mit dem Zahlwort 'drei' verknüpft („Dreischritt" od. ä.). Ausführliche Behandlung mit Lit. bei v. Windekens Orbis 2, 489ff., der *θρίαμβος* als „pelasgisch" ansieht und eine ganz willkürliche idg. Etymologie vorschlägt. Auch lat. *triumphus* (worüber W.-Hofmann s.v.) wäre direkt aus dem Pelasgischen geholt. — Nach Sturtevant ClassPhil. 5, 323ff. aus *θριάζω*, *θρίασις* unter Einfluß von *ἴαμβος*; vgl. noch Theander Eranos 15, 126A. 1 (zu *θριάζειν*, *θρῖον*). Ältere Lit. auch bei Bq (mit Add. et corr.).

**θριγκός** m., vorw. pl., späte Nebenformen *τριγχός* (*SIG* 1231, 6, Nikomedia III—IV$^{p}$, H., Sch.), *θριγγός* (v. l. Plu. 2, 85f.), *θριγχός* (v. l. Dsk. 4, 85) 'Mauerkranz, Gesims, Fries', auch übertr. (seit Od.), 'Umfriedigung, Zaun' (E., Ar. u.a.); zur Bedeutung Süßerott Olymp. Forschungen hg. v. Kunze und Schleif (Berlin 1944) 125ff. (eig. „Terrakottenträger"?). — Davon *θριγκίον* (Luk., App. u.a.), *θριγκώδης* H. s. *αἱμασιαί*, *θριγκόω* 'mit einem *θ*. versehen, krönen, vollenden' (*ξ* 10 u.a.) mit *θρίγκωμα* = *θριγκός* (J., Plu.), wohl nur daraus erweitert (Chantraine Formation 186f.).

Ausdruck der Baukunst unbekannter Herkunft; vgl. zu *γεῖσον*. — Die Form *στριγχός· τειχίον, στρικτόριον, στεφάνη δώματος* H. ist wahrscheinlich Kreuzung von *τριγχός* und *στρικτόριον* (= lat. *strictōrium*).

**θρίδαξ,** *-ἄκος* f. '(wilder) Lattich' (Epich., ion., hell.). — Davon in derselben Bedeutung *θριδακίνη* (att., hell.; Chantraine Formation 204) mit *-ῑνίς* f. (Stratt.), *θριδακίσκα* (Alkm. 20; Chantraine 407), *θριδάκιον* (Plu.); außerdem *θριδακίας* = *μανδραγόρας θῆλυς* (Dsk., Chantraine 94) und die Adj. *θριδακ-ηΐς* f. (Nik.), *-ώδης* (Dsk.) 'lattichähnlich'. — Viele Nebenformen: *θίδραξ* (Arr., H.) mit *θιδρακίνη* (H.; Liquidametathese; Schwyzer 258), *θρύδαξ* (Pap.; nach *θρύον*), *θρόδαξ* (H.; wenn richtig, nach *θρόνα*?) mit *θοδράκιον* (Choerob.).

Nach Nehring Glotta 14, 151 vorgriechisch. Wegen der für den Lattich charakteristischen Blätter denkt Strömberg Pflanzennamen 39 an *θρῖον* 'Feigenblatt, Blatt im allg.' mit Bildung z.B. nach *οἶδαξ* 'unreife Feige'. Durch Assoziation mit *τρι-* 'drei' entstand das volksetymologische *τετρακίνη* = *θριδακίνη* (Hippon. 135). Nicht mit Wood ClassPhil. 16, 64f. zu ano. *drīta* 'cacare' usw. (idg. *dhrei-* 'zerreiben, zerschneiden', wozu noch *θρίψ* u.a.).

**θρῖναξ,** *-ακος* f. '(dreizackige) Gabel, Dreizack' (Ar., *Tab. Heracl.* 1, 5, Nik., Pap.). — Davon *Θρινακίη* f. „Gabelinsel",

N. einer märchenhaften Insel (Od.), später mit Sizilien identifiziert, durch Volksetymologie in *Τρινακρία* (*τρία ἄκρα*) umgebildet; auch *Θρινακίς* f. (Str.); Adj. *Θρινάκιος* 'sizilisch' (Nik.). • Technisches Wort auf *-ᾰξ* (Chantraine Formation 377ff.); Ursprung unbekannt. Allgemein wird darin ein Kompositum mit *τρι-* 'drei' gesucht: nach Sommer Lautstud. 55ff. aus idg. **tri-snak-* (zu eng. *snag* 'Zacke' usw.); nach Kretschmer BphW 1906, 55 aus **trisn-ak-* 'mit drei Spitzen' (idg. **tris-no-* = lat. *ternī*); nach Geffcken-Herbig Glotta 9, 103f. aus **tri-snak-* zu *νάκη, νάκος* (?). — Ob zu *θρῖον* 'Feigenblatt' (wegen der Form)?; vgl. auch *θρινία· ἄμπελος ἐν Κρήτῃ* H.

**θρίξ,** *τριχός* f. 'Haar' im allg., insbes. das naturgewachsene Haar im Gegensatz zu dem gepflegten Kopfhaar, *κόμη* (seit Il.). Kompp., z.B. *τριχό-φυλλος* 'mit haarähnlichen Blättern' (Thphr., vom Nadelholz), *οὐλό-θριξ* 'mit krausem Haar' (Hdt. usw.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. *θρίσσα*, att. *θρίττα* f. (aus **θρίχ-ι̯α*) Art Anchovis, 'Clupea alosa' (mittl. Kom., Arist. usw., nach den haarähnlichen Gräten, Strömberg Fischnamen 47f.; ausführliche Behandlung bei Thompson Fishes s.v.; daraus ital.-lomb. *trissa* u.a.?; s. Pok. 276); Demin. *θρισσίον* (Pap.); in derselben Bed. auch *τριχίς, -ίδος* f. (Ar. usw.), *τριχίδιον* (Alex.), *τριχίας* m. (Arist. u.a.). 2. Demin. *τρίχιον* (Arist. u.a.). 3. *τριχώδης* 'voll Haar, haarähnlich' (Hp., Arist. usw.). 4. *τριχωτός* 'haarig' (Arist. u.a.; vgl. *τριχόομαι* unten). 5. *τρίχῐνος* 'aus Haaren' (Pl., X., Pap. usw.). 6. *τριχῖτις, -ιδος* f. Art Alaun (nach der faserigen Struktur; Dsk., Pap., Plin.; Redard Les noms grecs en *-της* 62). 7. *τριχία* 'Strick' (Pap.). 8. *τριχισμός* 'haarfeine Spalte eines Knochens' (Paul. Aeg.), wie von **τριχίζω*; vgl. Chantraine Formation 143ff. Denominative Verba. 1. *τριχόομαι, -όω* 'mit Haaren versehen (werden)' (Arist. usw.); davon *τρίχωμα* 'Haar(wuchs)' (Hdt., E., X. usw.) mit *τριχωμάτιον* (Arist. u.a.); *τρίχωσις* 'Haarwuchs' (Arist. u.a.); vgl. auch *τριχωτός* oben. 2. *τριχιάω* 'an Haarkrankheit leiden' (Hp., Arist. usw.) mit *τριχίασις* Ben. verschiedener Haarkrankheiten (Mediz.). 3. **τριχίζω* vgl. *τριχισμός* oben.

Da die Benennungen des Haares von Sprache zu Sprache stark wechseln (s. Buck Synonyms 203f., Ernout-Meillet s. *capillus*), erwartet man von vornherein nicht, in anderen Sprachen Verwandte von *θρίξ* anzutreffen. Der Vergleich mit mir. *gairb-driuch* 'Borste' (aus *garb* 'rauh' und **drigu-* oder **driku-*, Fick 2, 156) muß man somit auf sich beruhen lassen. Zu lit. *drikà* 'Fäden, die beim Weben nicht eingezogen vom hinteren Webebaum herabhängen', das von Prellwitz s.v. herangezogen wird, s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *draĩkas* 'langgestreckt'.

**θρῖον** n. 'Feigenblatt', sekundär auch 'Blatt' im allg.; gew. als Benennung eines aus Eiern, Milch, Honig usw. bereiteten und in Feigenblätter gewickelten Gerichts (Ar. usw.). Als Hinterglied in *λεπτό-θριος* 'aus feinen Blättern' (Nik.; *-ῐ-* metr. Kürzung).

Ohne Etymologie, wohl Mittelmeerwort. Vgl. *θρινία· ἄμπελος ἐν Κρήτῃ* H.; s. noch *θρῖναξ* und *θρίδαξ*. — Nach Sommer Lautstud. 57f. aus **τρισϝον*, zu *τρεῖς*.

**θρίσαι** Aor., *ἔθρισεν δόμον* (A. *Ag.* 536), gewöhnlich *ἀπο-θερίσαι* 'abschneiden' (Archil., E., Dsk. u. a.), auch *συνέθρισε· συνέτεμε, λεπτὰ ἐποίησεν. ἀπὸ τοῦ θρίσαι, ὅ ἐστι τεμεῖν* H.; daneben *ἀπο-θρίξαι, -ασθαι* (v. l. E. *Or.* 128, Ael. u.a.), nach *θρίξ*. — Gewöhnlich als synkopierte Form von *ἀπο-θερίσαι* (LXX, Ael. u.a.; zu *θερίζω* 'abmähen') verstanden, die dann als notgedrungene metrische Lizenz zu gelten hat. Auch eine Angleichung an *θραύω, θρύπτω* ließe sich wohl denken (ähnlich Grošelj Živa Ant. 4, 175f.). Vgl. zu *θρίψ*.

**θρίψ**, *θριπός* m. 'Holzwurm' (Thphr., Men. u.a.). Als Vorderglied z.B. in *θριπ-ήδεστος* 'von Holzwürmern gefressen' (Ar., Hyp., att. Inschr. u.a.; von *ἐδεστός* mit kompositioneller Dehnung); Abl. *θριπωδέστατος* 'voll Holzwürmer' (Thphr. *HP* 3, 8, 5; v. l. *θριπηδέστατος*).

Vgl. *ἴψ, κνίψ, σκνίψ*. Güntert Reimwortbildungen 134f. vermutet Umbildung nach diesen für **θρύψ*, zu *θρύπτω* 'zerbröckeln, zerreiben'; auch *θραύω* und *θρίσαι* können den Anlaut beeinflußt haben. Indog. Etymologie (von Meringer IF 18, 235, Petersson IF 23, 396f.) bei Bq und WP. 1, 872; nach v. Windekens Le Pélasgique 26 pelasgisch für **τρίψ* (zu *τρίβω*).

**θροέω** 'rufen, verkünden, sprechen' s. *θρέομαι*.

**θρόμβος** m. 'Klumpen, Kloß, Tropfen, besonders (geronnenen) Blutes' (ion. att.). — Davon *θρομβίον* (Dsk.), *θρομβήϊον* (Nik.) 'Klümpchen, Klößchen', *θρομβώδης* 'voll Klumpen, kloßartig' (ion. att.), *θρομβόομαι* '*θ*. bilden, gerinnen' mit *θρόμβωσις* 'das Gerinnen, Thrombose' (Mediz. u.a.).

Zu *θρόμβος* stimmt lautlich nisl. *drambr* m. 'Knorren, Knoten', idg. **dhrómbhos* (mit griechischer Deaspiration nach Nasal, Schwyzer 333), vgl. Porzig Satzinhalte 256, 316. Ob direkter Zusammenhang besteht, ist aber höchst fraglich, da nisl. *drambr* zu einer expressiven nordischen Wortgruppe gehört (vgl. noch awno. *trē-drumbr* m. 'Baumstumpf', *dramb* n. 'prahlender Übermut' u.a.). Auch das Baltische besitzt mehrere anklingende, offenbar volkstümliche Wörter, die zugleich semantisch abweichen, wie lit. *dramblỹs, dremblỹs* 'Dickbauch', lett. *dram̃blis* 'Vielfraß', lit. *drìmba* 'hochaufgeschosse-

ner Mensch, Tölpel' u.a.m., s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *drìbti*. — Innerhalb des Griechischen gehört jedenfalls *θρόμβος* zunächst zu *τρέφειν* im Sinn von 'gerinnen machen', Med. *τρέφεσθαι*, Aor. 2 *τραφεῖν* 'gerinnen'; *θρόμβος* somit eig. „geronnene Masse"; zum Lautlichen vgl. *θάμβος* : *ταφεῖν*. Das Verb hat aber im Griechischen die spezielle Bedeutung 'dick machen, nähren' erhalten und eine eigene Entwicklung durchgemacht, s. bes.

**θρόνα** n. pl. 'Blumen' als Zierat in Geweben und Stickwerk (*X* 441 *θρόνα ποικίλα*; danach *ποικιλό-θρονος* als Bein. der Aphrodite Sapph. 1, 1; ebenso *χρυσό-*, *ἀργυρό-θρονος* u.a. nach Lawler PhilQuart. 27, 80ff. mit beachtenswerten Argumenten), 'Blumen' als Heil- und Zaubermittel (hell. Dichter); nach Sch. zu Theok. 2, 59 wurden von den Thessaliern bunt gestickte Figuren (*πεποικιλμένα ζῷα*), von den Kyprioten bunte Kleider (*ἄνθινα ἱμάτια*) *θρόνα* genannt; H. erklärt *θρόνα* sowohl als 'Blumen' wie als 'farbenreiche Stickereien' (*θρόνα· ἄνθη, καὶ τὰ ἐκ χρωμάτων ποικίλματα* H.); vgl. Bechtel Dial. 1, 448; Bowra JournofHellStud. 54, 73.

Von einer hypothetischen Bedeutung 'bunt' (Hoffmann BB 15, 86) ausgehend, vergleicht Lidén Stud. 67f., 95f. alb. *drë-ri*, *drê-ni* m. 'Hirsch' (eig. „der Bunte"?; vgl. zu *νεβρός*), uralb. **drani-* (= *ἀρανίς* [für *δρ-*]· *ἔλαφος* H. als illyrisch?), idg. **dhroni-*. Anders Solmsen KZ 35, 474f.: *θρόνα* eig. 'Kräuter, Blumen' zu russ. *dërn* 'Rasen, Wasen' usw. (dagegen Lidén a.a.O., WP. 1, 876f., Vasmer s. *dërn*). Nach Stokes (s. Bq und WP. a.a.O.) zu mir. *druine* 'Stickerei'.

**θρόνος** m. 'Sessel, Sitz', auch 'Herrschersitz, Thron, Richterstuhl, richterliche Gewalt'. Kompp., z.B. *χρυσό-θρονος* 'mit goldenem Thron' (seit Il.), wenn nicht eher zu *θρόνα*, s.d. — Davon die Deminutiva *θρονίς* f. (Them.), *θρόνιον* (*EM*, Ptol.); ferner *θρονίτης* (cod. *-τις*)· *πρώτιστος* H. (vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 24); *θρονιτικός* 'thronähnlich' (Sidyma); denominatives Verb *θρονίζομαι* 'auf den Thron erhoben werden' (LXX u.a.) mit *θρονιστής* 'Thronerheber' (liter. Pap.), *θρονισμός* 'Thronerhebung' (D. Chr. u.a.); auch *θρόνωσις* 'ds.' (Pl. *Euthd.* 277d; als Ritus der Korybanten) wie von **θρονόομαι*; vgl. Chantraine Formation 279; zur Sache v. Wilamowitz Glaube 2, 187.

Bildung wie *κλ-όνος* (von *κέλομαι*; vgl. auch *χρόνος* und *Κρόνος*), u. zw. von einem Verb 'halten, stützen, tragen', das u.a. im aind. Perf. *dādhā́ra* (wäre gr. **τέ-θορ-α*), in dem athem. Wurzelaor. *dhṛ-thās* (2. sg.), vielleicht auch in *ἐν-θρ-εῖν· φυλάσσειν* H. (s. *θρησκεύω*) vorliegt; *θρόνος* somit eig. „Halter, Stütze, Träger". Andere griechische Verwandte sind: *θόρναξ· ὑποπό-*

*διον. Κύπριοι. ἡ ἱερὸν Ἀπόλλωνος ἐν τῇ Λακωνικῇ* H., wohl für **θρόναξ* durch Metathese und dann direkt aus *θρόνος* abgeleitet; *θρή-σασθαι* mit *θρᾶ-νος* (s.d.), *θρῆ-νυς*; *θρά-σκω* mit *θρησκεύω* (s.d.); s. noch zu *-θέλυμνος*. — Die zahlreichen Vertreter dieser Wortsippe in anderen Sprachen, z.B. lat. *ferē*, *frētus*, *firmus* (auch *frēnum*?), aind. Kaus. *dhāráyati*, *dhárma-* 'Recht, Sitte', *dháraṇa-* 'haltend', tragen zur Erklärung der aus dem alten Verbsystem losgelösten griech. Wörter nichts bei. Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 856ff., Pok. 252f., W.-Hofmann s. *firmus*, *ferē*, Mayrhofer s. *dhāráyati*.

**θρόος,** att. *θροῦς* 'Ruf, Stimme, Gemurmel' s. *θρέομαι*.

**θρυαλλίς** 'Docht', auch Pflanzenname, s. *θρύον*.

***θρυλίσσω** (**θρῦλίζω*?) 'zerbrechen, zerschmettern' nur in *θρυλίχθη δὲ μέτωπον* (Ψ 396), *θρυλίξας* (Lyk. 487) mit *θρύλιγμα* 'Bruchstück' (Lyk. 880).

Denominatives Verb von **θρῦλος* (zur Bildung Schwyzer 733 ζ und 737f.), das zu kymr. *dryll* 'Bruchstück', gallorom. **drullia* pl. 'Abfälle' stimmt und wie dies auf idg. **dhrus-lo-* bzw. **dhrus-li̯o-* zurückgehen kann. Das primäre Verb lebt vermutlich im Germanischen weiter, z.B. got. *driusan* 'herabfallen', eig. *'abbröckeln'. Ein paralleles Gutturalsuffix zeigt lett. *druska* 'Brocken, Krümchen'; sehr unsicher dagegen lat. *frustum* 'Brocken'. — Ob *θρυλ[λ]εῖ· ταράσσει, ὀχλεῖ* H. hierher gehört (Bechtel Lex. s. *θρυλίζω*), ist fraglich; es kann ebensogut einen okkasionellen Gebrauch von *θρυλεῖν* 'schwätzen' wiederspiegeln. Ein selbständiger Ableger dieser Wortsippe ist dagegen *θραύω* mit unerklärtem Vokal, s.d.; vgl. auch *θρύπτω*. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 872f., Pok. 274f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *druskà*, W.-Hofmann s. *frustum*.

**θρῦλος** (auch *θρύλλος*) m. 'Gemurmel' (Batr., Orph., Pap. u.a.). Daneben **θρυλέω** (-*λλ*-) 'schwätzen, viel Gerede machen', auch mit *δια-* und anderen Präfixen, (att.) mit *πολυ-θρύλ(λ)ητος* 'viel besprochen' (Pl., Plb. u.a.), *θρύλημα* 'Gerede, Geschwätz' (LXX); auch *θρυλίζω* etwa 'einen Mißton auf der Kithara hervorbringen' (*h. Merc.* 488; cod. *θρυαλ-* [metrisch vorzuziehen] = *θρυλλ-*?) mit *θρυλισμός*, *-ιγμός* (D. H. u.a.).

Der anscheinend nächstliegenden Annahme, *θρυλέω* sei aus *θρῦλος* abgeleitet, widerstreiten sowohl das Alter wie die Frequenz der Belege. Man ist vielmehr geneigt, in *θρυλέω* eine Bildung nach Muster von den zahlreichen (denominativen, deverbativen oder primären) Schallverba auf *-έω*, z.B. *κομπέω*, *κελαδέω*, *βομβέω*, *δουπέω*, *ῥοιβδέω* (Schwyzer 726 m. A.5) zu sehen, wovon das seltene und späte *θρῦλος* eine Rückbildung wäre. Daß *θρυλέω* zu *θρέ(Ϝ)ομαι*, *θόρυβος*, *τονθορύζω* Be-

ziehungen hat, scheint sicher, und es steht auch nichts im Wege, es als eine schwundstufige λ-Ableitung von idg. *dh(e)-reu-* (WP. 1, 860, Pok. 255) zu betrachten. Ob man durch eine solche rein grammatische Analyse einem Schallausdruck gerecht wird, scheint immerhin etwas fraglich. — Die mehrfach vorkommende Schreibung -λλ- kann eine expressive Gemination ausdrücken.

**θρύον** n. 'Binse' (seit Il.). Als Vorderglied in *θρυο-πώλης* 'Binsenverkäufer' u.a. (Pap.). — Ableitungen: *θρυόεις* 'binsenreich' (Nik.), f. *Θρυόεσσα* Ort am Alpheios (*Λ* 711; Leumann Hom. Wörter 301), auch *Θρύον* genannt (*B* 592; vgl. Solmsen Wortforsch. 85); *θρυώδης* 'ds.' (Str.); *θρύϊνος* 'aus Binsen', *θρυῖτις* 'mit Binsen bewachsen' (*γῆ*, Pap.; Redard Les noms grecs en *-της* 118). Außerdem *θρυαλλίς* f. 'Docht' (Ar. u.a.), auch Pflanzenname, 'Wegerich, Plantago crassifolia' (Thphr., Nik., Pap.), weil die Blätter als Dochte verwendet wurden, deshalb auch *λυχνῖτις* benannt (Strömberg Pflanzennamen 78 und 106); zur Bildung vgl. *φυσαλλίς*, *συκαλλίς* usw., vorwiegend Pflanzen- und Vogelnamen (Schwyzer 484, Chantraine Formation 252 und 346); der Pflanzenname *θρυαλλίς* somit primär im Verhältnis zum Appellativum? Vom letzteren oder vom Deminutivum *θρυαλλίδιον* (Luk.) wohl als Rückbildung *θρύαλλον* n. 'Rußregen?' (Vett. Val. 345, 22).

Erinnert der Form nach an *βρύον*, aber sonst unklar. Nach Sommer Lautstud. 60f. aus idg. **trusom* zu aksl. *trъstь* f. 'Rohr, Rohrstab', lit. *tr(i)ušìs* 'ds.', sachlich völlig befriedigend (unbegründete Bedenken bei WP. 1, 762), aber lautlich und morphologisch sehr fraglich.

**θρύπτω**, Aor. *θρύψαι*, Pass. *τρυφῆναι* (Il.), später *θρυφθῆναι* (Arist.), *θρυβῆναι* (Dsk.), Perf. Med. *τέθρυμμαι*, auch mit Präfix, z.B. *δια-*, *ἐν-*, 'zerreißen, zerbröckeln, entkräften, verweichlichen', Med. 'weichlich sein, sich zieren, im Überfluß schwelgen' (ion. att.). — Ableitungen: 1. *τρύφος* n. 'Bruchstück' (*δ* 508, Hdt., Pherekr. u.a.). 2. *τρυφή* 'Weichlichkeit, Üppigkeit, Schwelgerei' (att.); davon *τρυφερός* 'weichlich, schwelgerisch' (att.; nach *θαλερός*, *γλυκερός* u.a.) mit *τρυφερότης* (Arist., LXX u.a.); *τρυφηλός* 'ds.' (*AP* u.a.); *τρυφαλίς* = *τροφαλίς* und Umbildung davon (Luk. u.a.); *τρύφαξ* 'Schwelger, Wollüstling' (Hippod.); denominatives Verb *τρυφάω*, auch mit Präfix, z.B. *ἐν-*, mit *ἐντρυφής* = *τρυφερός* (Man.), 'weichlich, üppig leben, schwelgen' (att.) mit *τρύφημα* 'Schwelgerei, Wollust', auch konkret (E., Ar. u.a.), *τρυφητής* 'Wollüstling' (D. S.). 3. *θρύμμα* 'Bruchstück' (Hp., Ar. u.a.) mit *θρυμματίς* f. Art Kuchen (mittl. Kom. u.a.), wohl auch *θρυμίς· ἰχθῦς ποιός* H. 4. *θρύψις* 'das Zerreiben, Weichlichkeit, Schwelgerei'

(X., Arist. usw.) mit *θρύψιχος* = *τρυφερός* (Theognost., H.), nach *μείλιχος* u.a. (Chantraine Formation 404). 5. Vom Präsens: *θρυπτικός* 'mürbe, zerbröckelnd' (Gal., Dsk.), 'weichlich' (X., D. C. usw.), *θρύπτακον· κλάσμα ἄρτου. Κρῆτες* H.

Der Form und ursprünglichen Bedeutung nach an *θραύω* und **θρυλίσσω* (s. dd.) erinnernd, kann *θρύπτω* aus idg. **dhrubh-i̯ō* zu den im Baltischen isolierten lett. *drubaža* 'Trumm', *drubazas* 'Holzsplitter' stimmen. Auch asächs. *drūƀōn, drūvōn* 'betrübt sein' ist lautlich damit vereinbar, ebenso air. *drucht* 'Tropfen', urkelt. **drub-tu-*. Daneben stehen im Lettischen Formen mit auslautendem *p*, z.B. *drup-u, drup-t* 'zerfallen'. Ebenso im Germanischen, z.B. ano. *drjūpa* '*triefen*' (mit *dropi* m. 'Tropfen' u.a.), dessen *p* jedoch, wenn alt, auf idg. *b* zurückgehen müßte, eine ganz unwahrscheinliche Annahme. Eher liegt eine einzelsprachliche Neuerung vor. — WP. 1, 872f., Pok. 274f., wo weitere Formen mit Lit. zu finden sind. — Nach *θρύπτω* wahrscheinlich *δρύπτω*, s. d.

**θρώσκω** (*θρῴσκω*, Schwyzer 710, Chantraine Gramm. hom. 1, 317), Aor. *θορεῖν*, Fut. *θοροῦμαι* (seit Il.), *ἔθρωξα* (Opp.), Perf. Ptz. f. *τεθορυίης* (Antim. 65); nach *θορεῖν* das Präs. *θόρνυμαι* (Hdt. 3, 109, [S.] *Fr.* 1127, 9, Nik. *Th.* 130) für ursprüngliches schwundstufiges *θάρνυσθαι* = *κυΐσκεσθαι* (H.; dazu thematisch *θαρνεύει· ὀχεύει*; s. noch zu *θρέομαι*), oft mit Präfix, z.B. *ἀνα-, ἐκ-, ἐπι-, ὑπερ-*, 'springen, bespringen, laufen, eilen' (poet. seit Il.); zum Ablaut vgl. das sinnverwandte *βλώσκω, μολεῖν, μολοῦμαι* (s.d.), dazu Schwyzer 696 und 747. — Ableitungen. 1. Von *θρω-* (im Anschluß an den Präsensstamm): *θρωσμός* (*θρῳσμός*) 'Vorsprung, Erhöhung' (*K* 160, *Λ* 56 = *Υ* 3; A. R. 2, 823; vgl. Porzig Satzinhalte 239); *θρῶσις* 'Strick' (Theognost., H.). 2. Vom Aorist: *θορός* m. (Hdt., Hp., Arist. u.a.), *θορή* f. (Hdt., Alkmaion) 'männlicher Same', eig. „Springer", bzw. „Sprung" (vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 88, Schwyzer 459); davon *θορικός* 'zum Samen gehörig' (Arist. u.a.), *θοραῖος* 'Samen enthaltend usw.' (Nik., Lyk.), *θορώδης* 'ds.' (Gal.), *θορόεις* 'aus Samen bestehend' (Opp.); denominatives Verb *θορίσκομαι* 'Samen empfangen' (Ant. Lib.; vgl. *κυΐσκομαι*). — Zu *θοῦρος* s. bes.

Den einzigen sicheren Vergleich bietet mir. *dairim* 'bespringen' mit den Nomina *der* 'junges Mädchen' (aus **dherā*), kymr. *-derig* 'brünstig' (Fick 2, 142, Loth Rev. celt. 41, 378f.). Zu aind. *dhā́rā* f. 'Strom, Guß, Strahl', das wahrscheinlich fernzuhalten ist, s. Mayrhofer Wb. s. v.

**θύαρος** m. 'Taumellolch, Lolium temulentum' (Ps.-Dsk.). — Bildung auf *-αρος* wie *κόμαρος, κίσθαρος* u.a. (Strömberg Pflan-

zennamen 58) von 1. *θύω* 'rasen, toben'; vgl. z.B. russ. *durníca* 'ds.' von *durь* f. 'Torheit, Albernheit'.

**θυάω** 'brünstig sein' s. 1. *θύω*.

**θυγάτηρ**, *-τρός* (flexivische Einzelheiten bei Schwyzer 568) f. 'Tochter' (seit Il.). Selten und spät als Vorderglied, z.B. *θυγατρο-ποιία* 'Adoption einer Tochter' (Kos, Rhodos). — Davon das Deminutivum *θυγάτριον* (Kom., Pap. usw.); ferner *θυγατριδοῦς*, ion. *-δέος* m. 'Tochtersohn, Enkel', *θυγατριδῆ* f. 'Tochtertochter, Enkelin' (ion. att.), auch *θυγατερεῖς* f. (Magnesia; nach den Patronymika auf *-ίς*); *θυγατρίζω* 'Tochter nennen' (Kom.; vgl. Schwyzer 731 A. 1).

Altes Wort für 'Tochter', in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten: aind. *duhitár-* (Nom. *duhitā́*; Akz. von *θυγάτηρ* nach dem Vok. *θύγατερ* = *dúhitar*), aw. *dugdar-*, arm. *dustr*, osk. *futír*, germ., z.B. nhd. *Tochter*, lit. *duktė̃*, aksl. *dъšti*, toch. B *tkācer*, idg. **dhug(h)ətér-*; lautliche Einzelheiten bei Schwyzer 293. Ursprüngliche Bedeutung wahrscheinlich „die (potentielle) Säugerin" (zu aind. *duhé* Med. 'säuge'), s. Duchesne-Guillemin Le Muséon 59, 571ff. mit einem Versuch, die Wortbildung aufzuklären; *-ter* jedenfalls nach den Wörtern für 'Vater, Mutter, Bruder', s. *πατήρ, μήτηρ, φράτηρ*. Für weitere Einzelheiten sei auf WP. 1, 868, Pok. 277 und die betreffenden Spezialwörterbücher verwiesen.

**θυεία** (*-είη* Nik. *Th.* 91; spät auch itazistisch *-ία, -ίη*) f. 'Mörser' (Kom. usw.), auch 'Ölpresse' (Pap.); *θυεῖον* 'ds.' (Pap.); Deminutivum *θυ(ε)ίδιον* (Ar.); daraus rückgebildet *θυΐς, -ίδος* f. (Damokr. ap. Gal.)? — Daneben *θυέστης* m. 'Mörserkeule' (Dionys. Trag.).

Bildung wie *ἐγχείη* (: *ἔγχος*) u.a.; somit aus **θυεσ-ίā* als *ια*-Ableitung von *θύος* 'Räucherwerk' (Solmsen Wortf. 250 A.); vgl. die Konkreta auf *-ία*, bes. Gefäßnamen wie *ὑδρία, ἀντλία*, bei Scheller Oxytonierung 48ff. Aus der Bedeutung 'Gefäß zum Zerstoßen des Räucherwerks' erwuchsen durch Verallgemeinerung bzw. neue Spezialisierung 'Mörser' und 'Ölpresse'. — *θυεῖον* wie *ἀγγεῖον*. — Die Mörserkeule, *θυέσ-της* (vgl. Chantraine Formation 312f.), wurde rein persönlich aufgefaßt. — Verfehlt Persson Stud. 204 A. 1 (s. Bq).

**θύελλα** f. 'Sturmwind' (poet. seit Il., Arist. usw.); *θυελλό-πους* (Nonn.) nach *ἀελλό-πο(υ)ς* (Θ 409 u.a.); *θυελλώδης* (Sch. S.) wie *ἀελλώδης* (Sch. Il.). — Bildung von *θύω* 'toben, stürmen', wahrscheinlich nach Muster von *ἄελλα* (s.d.), wo das *l*-Suffix altererbt war (Porzig Satzinhalte 350); zu bemerken jedoch illyr. *Δύαλος* (s.d.); dazu noch Specht Ursprung 328.

**Θυέστης** m. Sohn des Pelops, Bruder des Atreus, Vater des Aigisthos (seit *B* 107); Patronymikon *Θυεστιάδης* = Aigisthos (*δ* 518); *Θυέστειος* 'dem *Θ.* gehörig' (Ar.). — Von *θύος*, s. 2. *θύω*; vgl. auch zu *θυεία* und Fraenkel Nom. ag. 2, 211.

**θυηλή** f. 'Brandopfer, Opfer(gabe)' (poet. seit *I* 220, hell. u. späte Prosa). — Erweiterte Form (Chantraine Formation 186f.) *θυηλήματα* pl. (Thphr. *Char.* 10, 13; neben *στέμματα*).

Bildung wie *γαμφηλαί* (: *γόμφος*, *α* unerklärt, vgl. s.v.), *ἀκανθηλή* (: *ἄκανθα*, Hdn.). Dazu kommen einige Barytona wie *ἀνθήλη* (: *ἄνθος*, *ἀνθέω*), *δείκηλον* (: *δείκνυμι*), *τράχηλος* (: *τρέχω*, *τροχός*?); *θυηλή* somit entweder aus *θύος* erweitert oder (weniger wahrscheinlich) direkt von *θύω* 'opfern'. — Ähnliche Bildungsweise zeigen: 1. *θυᾰλήματα* pl. 'ds.' (Miletos V[a]), aus **θυάλη* erweitert (Typus *ἀγκάλη* : *ἄγκος*) oder etwa nach *ἄλημα*, *παιπάλημα*? 2. *θυλήματα* pl. 'Opferkuchen' (Kom., Thphr.), auf eine *λ*-Ableitung von *θύω* zurückgehend. Eine Rückbildung aus *θυλήματα* ist *θυλέομαι* (Porph.). — Vgl. Bechtel Lex. s. *θυηλή*, wo mit wenig wahrscheinlichen Ablautsvarianten operiert wird.

**θύλακος** m. 'Sack, Beutel, meistens aus Leder' (ion. att.); auch *θῦλαξ* (Kom. u.a.; Rückbildung aus *θυλάκιον*?, Kalén Quaest. gramm. graecae 106), *θυλακή* 'Hodensack' (*Hippiatr.*). Als Hinterglied in *παρσουλακίρ* (= *παραθυλακίς*)· *τὸν τρίβωνα, ὅταν γένηται ὡς θύλακος* H. (lak.). — Deminutiva: *θυλάκιον* (ion. att.), *θυλακίς* f. (Ael.), *θυλακίσκος* m. (Kom., Dsk.). Andere Ableitungen: *θυλακώδης* (Thphr. u.a.), *θυλακόεις* (Nik.) 'sackähnlich'; *θυλακῖτις* in Pflanzennamen (Dsk.): *θ. μήκων* (nach den Samenkapseln), *θ. νάρδος* (nach dem eichelförmigen Wurzelstock; Strömberg Pflanzennamen 36); *θυλακίζειν· τὸ ἀπαιτεῖν τι ἑπόμενον μετὰ θυλάκου. Ταραντῖνοι* H. — Kurzform, evtl. mit hypokoristischer Gemination: *θυλ(λ)ίς* H.

Nicht sicher gedeutet; vielleicht Fremdwort wie *σάκκος*. — Das durch Abtrennung eines mutmaßlichen *κ*-Suffixes sich ergebende **θῦλ(ο)-* läßt einen Vergleich zu mit lit. *dundùlis* 'aufgedunsen, dickbäuchig', wenn aus **dul-dùlis* dissimiliert (Persson Beitr. 2, 798 A. 1; andere Möglichkeit bei Fraenkel Lit. et Wb. s. *demblỹs*), mit endlicher Anknüpfung an die Wortsippe von 1. *θύω*; vgl. slav., z.B. russ. *dutь* 'blasen' mit *dúlo* 'Mündung (eines Gewehrs, eines Geschützes)', ukr. *dúlo* 'Blasebalg'. Andere ganz unsichere Vermutungen bei Kalén a.a.O. — Die im Vokal abweichenden *θαλλίς· μάρσιππος μακρός*, *θάλλικα· σάκκου εἶδος* H. sind nicht erklärt; abzulehnen Persson a.a.O. — Eine „pelasgische" Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 91 f.

**θύμαλλος** m. Fischname, 'Äsche, Thymallus vulgaris, Salmo thymallus' (Ael.). — Bildung auf -*αλλος* (vgl. *κορύδ-αλ(λ)ος* u.a. Chantraine Formation 317) von *θύμον* 'Thymian' wegen des Geruches (Strömberg Fischnamen 60f.; Zweifel bei Thompson Fishes s. v.). — Daraus (über lat. LW *thymallus*) ital. *temolo* usw.; s. Meyer-Lübke Rom. et.Wb. N° 8721.

**θυμάλωψ,** -*ωπος* m. etwa 'Feuerbrand, glühende Kohle' (Kom., Luk. *Lex.* 24). — Bildung wie *αἱμάλωψ* 'Blutgeschwür, blutunterlaufene Stelle' (Hp., Pap.), *νυκτάλωψ* 'in der Nacht sehend' = 'tagblind', auch 'Tagblindheit'; sekundär 'nachtblind, Nachtblindheit', wozu *ἡμεράλωψ*. — Über den verdunkelten Ausgang -*ωψ* s. Schwyzer 426 A. 4; als Grundlage hat ein nominaler *λ*-Stamm gedient (vgl. z.B. *αἴθαλος, αἰθάλη*), der seinerseits entweder zu einem *men*-Stamm mit Wechsel *men* ~ *mel* (vgl. *θῦμα* s. 2. *θύω*) in Beziehung steht oder aus einem *mo*-Stamm (vgl. zu *θυμός*) abgeleitet ist. Eine Entsprechung von *θυμαλ(ο)*- kann in aind. **dhūmara-*, woraus durch Analogie *dhūmrá-* 'rauchfarben', vorliegen; daneben die davon unabhängigen *dhūmarī* f. 'Nebel', *dhūmala* 'rotbraun, rauchfarben' (beide Lex.); s. Mayrhofer Wb. s. *dhūmráḥ*.

**θύμβρᾱ** f. N. einer wohlriechenden Pflanze, 'Satureia Thymbra, Bohnenkraut' (Kom., Thphr., Dsk. u.a.), auch *θύμβρον* (Thphr.) und *θυμβραία* (Hp. ap. Gal.; nach anderen Pflanzennamen auf -*αία*). Durch Metathese (oder Anlehnung an *θρύπτω*?) *θρύμβη* (*Gp.*). — Davon *θυμβρώδης* '*θ.*-ähnlich' (Thphr.), *θυμβρίτης οἶνος* 'mit *θ.* gewürzter Wein' (Dsk.; Redard Les noms grecs en -*της* 96).

Zu *θύμον, θύμος* 'Thymian' in Beziehung stehend, aber schwerlich direkt davon abgeleitet (Strömberg Pflanzennamen 149); das *β* erklärt sich dann als Übergangslaut zwischen *μ* und *ρ*. Eine *ρ*-Ableitung von *τύφω* mit Nasalierung und Deaspiration (Persson Stud. 56 A. 4 mit Curtius; vgl. zu *θάμβος* und *θρόμβος*) läßt sich aber nicht von der Hand weisen. — Niedermann Glotta 19, 14 erinnert einerseits an kleinasiatische ON wie *Θύμβρη, Θύμβριον*, anderseits an *Τυφρηστός* (südlicher Ausläufer des Pindos, nach der *θύμβρα* benannt?), wozu noch slavische Pflanzennamen wie russ. *dubrávka* 'Potentilla erecta, Tormentille'; alles ganz hypothetisch oder unwahrscheinlich (*dubrávka* wohl von *dubráva* 'Laubwald, Park').

**θυμέλη** 'Herd' s. 2. *θύω*.

**θυμιάω,** Aor. -*ιᾶσαι*, ion. -*ιῆσαι*, auch mit Präfix, z.B. *ἀνα-, ἐκ-, ἐπι-, ὑπο-*, 'in Rauch aufgehen lassen, räuchern, rauchen' (ion. att.). Erweiterte Formen: *θυμι-άζω, -ατίζω (Gp.), -αίνω (Gloss.), -ατεύω* (Sch.). — Ableitungen (ion. Formen nicht

besonders notiert): *θυμίασις*, vorw. von den präfigierten Verba (*ἀνα-*, *ἐπι-* u.a.), 'das Räuchern' (ion. att.); *θυμίαμα*, auch von den Präfixverba, 'Räucherwerk' (ion. att.); *ἐπιθυμιατρός* 'Räucherer' (Ephesos), *θυμίατρον* 'Räuchergefäß' (Miletos, hell.), auch *θυμιατρίς* (Dam.), meistens *θυμιατήριον* (ion. att.); postverbal *θυμίη* = *-ίημα* (Aret.); *θυμιατός* 'zum Räuchern bestimmt, geeignet' (Hp., Arist. u.a.), *-τικός* 'ds.' (Pl.).

Bildung auf *-ιάω* (nach *κονι-άω* u.a., Schwyzer 732) von *θυμός* (s.d.) in der alten aber im Griechischen sonst verlorengegangenen Bed. von 'Rauch'.

**θύμον** n., selten *-ος* m. 'Thymian' (ion. att.). Als Vorderglied in *θυμ-ελαία* f. N. einer Pflanze, viell. 'Daphne Cnidium' (Dsk., Plin.; vgl. zu *ἐλαία*) mit *-αΐτης* (*οἶνος*) 'Wein mit Th. gewürzt' (Dsk.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 96); *θυμ-οξ-άλμη* f. 'Trank aus Thymian, Essig und Salzlake' (Dsk.). — Ableitungen: *θύμιον* = *σμῖλαξ*, auch 'Feigwarze' (Hp., Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 97), *θυμίτης* 'mit Th. gewürzt' (Ar., Dsk.; Redard 93 und 96), *θύμινον* (*μέλι*) 'aus Th.' (Colum., Apul.), *θυμόεις* 'reich an Th.' (Choeril.), *θυμώδης* 'Th.-ähnlich' (Thphr.). Denominatives Verb *θυμίζω* 'Th. schmecken' (sp. Mediz.), *θυμιχθείς· πικρανθείς* H. — Zu *θύμαλλος* Fischname s. bes.

Primäre *μο*-Ableitung von 2. *θύω* 'rauchen' (s. d.), wegen des Geruchs (Strömberg Pflanzennamen 27). Vgl. zu *θύμβρα*.

**θυμός** m. 'Geist, Mut, Zorn, Sinn' (seit Il.); über Bed. und Gebrauch bei Hom. usw. Marg Charakter 47ff.; auch Magnien REGr. 40, 117ff. (dagegen Wahrmann Glotta 19, 214f.). — Zahlreiche Kompp., z.B. *θυμο-βόρος* 'herznagend' (Il.), *θυμηγερέων* 'den Geist sammelnd, zu sich kommend' (*η* 283; Leumann Hom. Wörter 116 A. 83, Chantraine Gramm. hom. 1, 349), *θυμᾱρής*, *θυμήρης* 'herzerfreuend' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa; Bechtel Lex. s.v., Leumann 66); *πρό-θυμος* (Bahuvrihi) 'geneigt, bereitwillig' (ion. att.) mit *προθυμία*, *-ίη* (seit *B* 588) und *-έομαι* (ion. att.). — Ableitungen: Deminutivum *θυμίδιον* (Ar. *V.* 878); Adj. *θυμικός* und *θυμώδης* 'leidenschaftlich, heftig' (Arist. usw.); denominative Verba: 1. *θυμιάω* 'räuchern, rauchen' mit *θυμίη* 'Räucherwerk', s. bes.; 2. *θυμόομαι* 'sich erzürnen' (ion. att.), selten *-όω* 'erzürnen' (E. *Supp.* 581 [wo *θυμοῦσθαι* Musgrave], LXX), mit *θύμωμα* 'das Zürnen' (A. *Eu.* 861, Epigr.), *θύμωσις* 'ds.' (Cic. *Tusc.* 4, 9, 21); 3. *θυμαίνω* 'zürnen' (Hes. *Sc.* 262, Ar., A.R.); Neubildung nach den Verba auf *-αίνω*; nach Leumann Hom. Wörter 111 aus *δυσθυμαίνω* ausgelöst; wieder anders Fraenkel Denom. 9 (mit J. Schmidt).

Mit aind. *dhūmá-*, lat. *fūmus*, lit. *dū́mai* (pl.), aksl. *dymъ* 'Rauch' formal, ursprünglich auch begrifflich identisch; die Bed. 'Rauch' ist in *θυμιάω* und *θυμάλωψ* noch erhalten. Die griech. Bedeutungsentwicklung ist über 'Rauch, Hauch, Geist, Mut usw.' erfolgt; vgl. lat. *animus* und v. Wilamowitz Glaube 1, 370; sekundäre Anknüpfung an *θύω* 'einherstürmen' kann allerdings den Sinn beeinflußt haben. Anders Schulze Q. 313f. (*θυμός* 'animus' und 'Zorn' zwei Wörter; dagegen Persson Beitr. 653 A. 2); Chantraine Formation 134 mit Ernout-Meillet s. *fūmus* (*θυμός* nicht zu aind. *dhūmá-* usw. sondern von *θύω* 'einherstürmen'). — Neben idg. **dhū-mo-s* stehen mit kurzem Stammvokal *θύμον, -ος* 'Thymian' (s.d.), mir. *dumacha* 'Nebel' (*k*-Suffix), mit idg. *ou*-Diphthong ahd. *toum* 'Dampf, Dunst, Duft'. Weiteres s. 2. *θύω*.

**θύννος** m. 'Thunfisch' (Orac. ap. Hdt. 1, 62, A. *Pers.* 424, Arist. usw.). Als Vorderglied u.a. in *θυννο-σκόπος* 'Thunfischspäher' (Arist.), *-έω* '(dem Thunfisch) auflauern' (Ar.) mit *-ία, -εῖον* (Str.). — Fem. **θύννᾰ* oder **-η*, Gen. *-ης* mit *-ίς, -άς* (Kom. u.a.). Sonstige Ableitungen: *θύννᾱξ, -ᾱκος* m. (Kom.; affektive Bildung, Björck Alpha impurum 62); *θυννίτης* 'Thunfischer' (Inschr. Varna; Redard Les noms grecs en *-της* 39), *θύννειος, θυνναῖος* 'aus Thunfisch' (Ar. u.a.), *θυννώδης* 'Thun-ähnlich' (Luk.), *θυννεῖα* pl. n. 'Thunfischerei' (Troizen), *θυννευτικός* 'zum Thunfang gehörig' (Luk.; wie von **θυννεύω*, vgl. auch *ἁλιευτικός* u.a.); denominative Verba *θυννάζω* 'Thunfisch fangen' (Ar.), auch *-ίζω* (Suid.).

Mittelmeerwort, oft mit hebr. *tannīn* 'großes Wassertier, Wal-, Haifisch' verglichen; Lit. bei Lewy Fremdw. 14f. Dazu Strömberg Fischnamen 126f., Thompson Fishes s.v., wo auch über die Volksetymologien (*θύω, θύνω*). Lat. LW *thynnus, thunnus*, woraus die roman. Formen.

**θύνω** 'einherstürmen' s. 1. *θύω*.

**θύον** n. N. eines Baumes, dessen Holz wegen seines Wohlgeruchs verbrannt wurde, 'Lebensbaum' (ε 60, hell. u. spät). — Primäre Ableitung von 2. *θύω*, wohl eig. vom Holz; vgl. Wackernagel Syntax 2, 17. Vgl. *θυία, θύα* s. 2. *θύω*.

**θύος** n. 'Räucherwerk, Opferdampf, Brandopfer, Opfer(gabe)', vorw. im Plur. *θύη* (ep. poet. seit Il.), myk. *tu-we-a*? Als Vorderglied in *θυο-σκόος* (s. bes.), *θυο-δόκος* 'Räucherwerk aufnehmend' (E.), *θυη-πόλος* 'Opfer verrichtend, Opferpriester(in)' (A., E. u.a.), mit *-έω, -ία* u.a. (*θυη-* nach dem Plur.?; vgl. auch Schwyzer 438f.). — Ableitungen: *θυόεις, θυήεις* (s. zum Vor. und Schwyzer 527) 'reich an Räucherwerk usw., duftend' (ep. poet. seit Il.; *θυῶεν· εὐῶδες* H.); *θυώματα* pl. 'Räucher-

werk, Spezereien' (ion. u. spät), wohl eher aus *θύος* erweitert (vgl. Chantraine Formation 187) als von einem Denominativum **θυόομαι, -όω,* das immerhin von dem Ptz. *τεθυωμένος* 'dufterfüllt' (*Ξ* 172 u.a.), wozu noch *θυωθέν* (Hedyl. ap. Ath. 11, 486b), vorausgesetzt wird; *θυΐσκη* (LXX, J.; v.l. *-ος*), auch *θύσκη, -ος* (Pap., Suid., *EM*) f. 'Weihrauchfaß' (nach *καδίσκος* u.a.; Chantraine Formation 406); *θυΐτης* (*λίθος*) m. N. eines äthiopischen Steins (Dsk., Gal.; Redard Les noms grecs en *-της* 55). — Zu *θυέστης, θυεία* s.d.

Primäre Ableitung von 2. *θύω*, s.d. — Daraus lat. LW *tūs, tūris* n. 'Weihrauch'; s. W.-Hofmann s.v.

**θυοσκόος** m. f. Ben. eines Opferpriesters, wohl eig. „Opferschauer" (Hom., E.), auch als Übersetzung von lat. *haruspices* (D. H.); adjektivisch *θυοσκόα ἱρά* (*IG* 14, 1389 I 2; Versinschrift). — Davon *θυοσκεῖν· ἱεροῖς παρέξεσθαι, ἢ θεοῖς* H.; *θυοσκεῖς* 2. Sg. A. *Ag.* 87 (*-κινεῖς* codd.); zur Hyphärese (aus **θυοσκοεῖν*) vgl. *βοηθεῖν* zu *βοηθόος*.

Eine kaum abzuweisende Zerlegung in *θυο-σκόος* ergibt als Hinterglied ein Verbalnomen **σκοϝός*, das in dem unsicheren got. *un-skawai* (für **us-skawai*?) *sijaima* = *νήφωμεν* eine genaue Entsprechung haben könnte; jedenfalls ist damit zusammenzuhalten das germ. Iterativ asächs. *skauwōn*, ahd. *scouwōn* 'schauen'. Wir erhalten dadurch eine *σ*-anlautende Nebenform von dem griech. Iterativ *κοέω* 'bemerken, auffassen', s.d.; vgl. noch zu *ἀνακῶς*.

***θύρα,** ion. *θύρη* f. 'Tür, Torflügel', meist im Plur. 'Tür(e), Tor' (seit Il.; vgl. Schwyzer-Debrunner 44). Mehrere Kompp., z.B. *θυρᾰ-ωρός* (*Χ* 69), *θυρ-ωρός, -ουρός* (Sapph. usw.) 'Türhüter' (vgl. zu *ὁράω* und Schwyzer 438), als Hinterglied mit thematischer Erweiterung, z.B. *πρό-θυρ-ον* 'Platz vor dem Tore, Torweg, Vorhof' (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen. Deminutiva: *θύριον* (att. usw.) und *θυρίδιον* (*Gp.*), *θυρίς* f. 'Fenster(öffnung) usw.' (ion. att.) mit *θυριδεύς* 'Fensterrahmen' (Delos III^a^; vgl. die Gerätenamen auf *-εύς* bei Chantraine Formation 128), *θυριδόω* 'mit Fenster versehen' (Pap.) mit *θυριδωτός* (Inschr. u.a.). Ferner *θυρεός* m. 'Türstein' (*ι* 240, 313), Ben. eines länglichen Schildes = lat. *scutum* (hell. u. spät; zur Bildung Chantraine 51; auch Schwyzer 468 und Hermann Sprachwiss. Komm. zu *ι* 240, aber schwerlich mit Bechtel Vocalcontr. 154 vom Konsonantstamm in *θύρ-δα*) mit *θυρεόω* 'mit einem Schild bedecken' (Aq.); *θύρετρα* pl. 'Türfutter, Tür' (ep. poet., hell.; Schwyzer 532, Chantraine 332) mit *θυρετρικός* (Chios); *θύρωμα*, oft im Plur. *-ώματα* 'Türwerk, Türgerüst' (ion. att.; nicht mit Schwyzer 523 von *θυρόω*, vgl. Chantraine 187); *θυρών, -ῶνος* m. 'Vorhalle' (S., hell. u. spät). Adj.

*θυραῖος*, äol. *θύραος* 'zur Tür gehörig, vor der Tür stehend, draußen befindlich, fremd' (Trag., hell. u. spät). Denominatives Verb *θυρόω* 'mit Türen versehen' (att. usw.) mit *θύρωσις* (Epid.), *θυρωτός* (Babr. u.a.). — Unsicher *θυράγματα· ἀφοδεύματα* H. (an unrichtiger Stelle), wie von **θυράζω*.

Aus *θύρ-δα· ἔξω. Ἀρκάδες* H. und *θύσθεν* für **θύρ-σθεν* = *θύρα-θεν* (Tegea; zur Bildung Schwyzer 628), vielleicht auch aus *θύραζε* '(zur Tür) hinaus' (wenn für **θύρᾱς δε*; Schwyzer 625 m. A. 1) läßt sich ein alter Konsonantstamm, idg. **dhur-*, erschließen, der in anderen Sprachen mehrfach belegt ist: germ., z.B. ahd. *turi* = *Tür* (eig. Plur.), aus idg. **dhúr-es*; balt., z.B. lit. Akk. pl. *dur-ìs*, Gen. *dùr-ų̃*, aind. Akk. pl. *dúr-aḥ* (idg. **dhúr-n̥s*; zum anlaut. *d-* für *dh-* s. die Erklärungsversuche bei Mayrhofer 2, 83 m. Lit.). Der Konsonantstamm ist oft von Neubildungen verdrängt oder ersetzt worden: von einem *i*-Stamm in lit. Nom. pl. *dùr-y-s*, Gen. *dùr-i-ų*, von einem *o*-Stamm (germ. *ă*-Stamm) in got. *daúr* n. = nhd. *Tor* usw. (urg. **dur-a-*), von einem *n*-Stamm in arm. *duṙ-n*, von einem *ā*-Stamm wie in *θύραι* auch in arm. Gen. Dat. Abl. pl. *dr-a-ç*, Instr. *dr-a-w-kʿ*. — Neben dem schwundstufigen **dhur-* standen hochstufige **dhu̯er-*, **dhu̯or-*, die ursprünglich im Paradigma damit wechselten, z.B. aind. Nom. pl. *dvā́r-aḥ*, Akk. *dúr-aḥ* (vgl. oben), aber oft verallgemeinert worden sind wie in lat. *for-ēs*, toch. B *twere*. Auch die hochstufigen Formen zeigen selbstverständlich Erweiterungen auf, z.B. aind. *dvā́r-a-m* 'Tür', aksl. *dvor-ъ* 'Hof', lat. *for-īs* 'draußen', *for-ās* 'hinaus'. Eine Schwundstufe **dhu̯r̥-* (in aksl. *dvьr-i* 'Tür'; pl.) ist mit sehr zweifelhaftem Recht in *θαιρός* 'Türangel' vermutet worden (s. ebd.). — Die thematische Erweiterung des Hinterglieds in *πρό-θυρ-ον* u.a. erscheint noch z.B. in aind. *śatá-dur-a-* 'mit hundert Türen versehen' (vgl. Sommer Nominalkomp. 131); zu *θύριον* stimmt formell das davon unabhängig gebildete aind. *dúriyaḥ* 'zur Tür gehörig'. — Weitere Einzelheiten aus den verschiedenen Einzelsprachen mit reicher Lit. bei WP. 1, 870f., Pok. 278f., W.-Hofmann s. *foris*, Ernout-Meillet s. *forēs*, Mayrhofer Wb. 2, 83f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *dùrys*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *dverь*.

**θυραυλέω** 'seinen Aufenthalt vor der Tür haben, im Freien leben, antichambrieren' (att.) mit *θυραυλία* 'der Aufenthalt vor der Tür, im Freien, das Antichambrieren' (Ti. Locr., Arist. usw.).

Von dem Bahuvrihi *θύρ-αυλοι· τῶν ποιμένων οἱ ἀπόκοιτοι* H., falls nicht direkt auf *θύρα* und *αὐλή* zu beziehen (vgl. Schwyzer 726). Das auslautende *-α* in *θύρα* ist durch Elision weggefallen (*θυρ-* somit nicht zum Konsonantstamm in *θύρ-δα*; vgl. Brugmann IF 17, 358 A.).

**θύρσος** m. 'der Thyrsosstab', ein leichter mit Efeu und Weinblättern umwundener Stab, am oberen Ende mit einem Pinienzapfen versehen (E., hell.). Kompp., z.B. *θυρσο-φόρος*, *ἄ-θυρσος* (E. u.a.). — Ableitungen: Deminutiva *θυρσίον* (Hero), *θυρσάριον* (Plu.); Pflanzennamen *θύρσιον* (Ps.-Dsk.), *θύρσις* (Kyran.), *θυρσ-ίνη* und *-ίτης* (Dsk., vgl. Strömberg Pflanzennamen 50; letzteres auch N. eines Steins, Redard Les noms grecs en *-της* 55); *θυρσίων* N. eines delphinartigen Fisches (Ath., Plin.; vgl. W.-Hofmann s. *tursiō*). Denominativa: *θυρσάζω* 'den Thyrsos schwingen' (Ar. *Lys.* 1313; lakon. Ptz. *θυρσαδδωᾶν* = *-αζουσῶν*), *θυρσόω* 'als Th. brauchen' (D. S.). — Hierher auch *θυρξεύς* Bein. des Apollon in Achaia (Paus. 7, 21, 13)?; s. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 77.

LW unbekannter Herkunft, vgl. hier. heth. *tuwarsa-* 'Weinstock' (Laroche BSL 51 p. XXXIII f., Forbes Glotta 36, 271f.). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 92f.

**θυρωρός** 'Türhüter' s. *θύρα* und *ὁράω*.

**θύσανος**, gew. pl. *-οι*, m. 'Troddel, Quaste, Franse' (ep. ion. poet. u. spät seit Il.) mit *θυσσανόεις* (Il.; zu *-σσ-* vgl. unten), *θυσανωτός* (Hdt., J.) 'mit Troddeln usw. besetzt', *θυσανώδης* 'troddelähnlich' (Thphr.), *-ηδόν* Adv. 'ds.' (Ael.).

Technisches Wort auf *-ανος* (vgl. Chantraine Formation 200) unsicherer Herkunft. Nach Persson Beitr. 1, 45 aus **θύσσα* erweitert, das für **θύθ-ι̯ᾰ* stände und mit lett. *duša* 'Bündel von Stroh, Halmen usw.' identisch wäre; idg. **dhudh-i̯ă*. Daneben ein primäres Jotpräsens in *θύσσεται· τινάσσεται* H. Als außergriech. Verwandte werden noch herangezogen aind. *dúdhi-* 'ungestüm' und mehrere germ. Wörter; s. außer Persson a.a.O. WP. 1, 839, Pok. 264f. Idg. **dhudh-* könnte entweder (mit Persson) eine reduplizierte Form von *dhū̆-* 'schütteln' oder (mit Brugmann Grundr. $2^1$, 1047, $2^2$: 3, 374) eine *dh*-Erweiterung davon enthalten. — Ältere Deutungen bei Persson und Bq.

**θύσθλα** n. pl. 'die heiligen Geräte der Bakchosfeier' (*Z* 134, spät), sekundär 'Opfer' (Lyk. u.a.; durch Anschluß an 2. *θύω*). — Aus *θύσ-θλα* mit *θλο*-Suffix (Chantraine Formation 375) zu 1. *θύω*, s.d. Nicht mit G. Hoffmann bei Hermann Silbenbildung 80 A. 1, Pisani Stud. itfilclass. 11 (1934) 225f., Benveniste Origines 203 zu *θύρσος*.

1. **θύω** (ep. poet. seit Il.), auch *θυίω* (Hom., *h. Merc.* 560; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 51 und 372), *θύνω* (ep. poet. seit Il.), Ipf. auch *ἐθύνεον* (Hes.), Aor. *ἔθῡσα* (Kall. *Fr.* 82), vereinzelt mit Präfix, *ἀνα-*, *ὑπερ-*, 'einherstürmen, brausen, stür-

men, toben'. — Ableitungen: *θυ(ι)άς, -άδος* f. „die Stürmende", 'Thyiade, Bakchantin' (A., Tim. u.a.), auch *θυῖα* f. (Str. 10, 3, 10 [und S. *Ant.* 1151, lyr.?]; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 95); *Θυῖα* n. N. eines Dionysosfestes in Elis (Paus. 6, 26, 1), *Θυῖος* N. eines thessal. und böotischen Monats (Inschr.); *Θυώνη* Bein. der Semele (*h. Hom.*, Sapph., Pi. usw.); auch *θύστα· θυῖα* und *θυστάδες· νύμφαι τινές, αἱ ἔνθεοι, καὶ Βάκχαι* H.; *Θυστήριος* Bein. des Bakchos (*EM*); *θῦνος· πόλεμος, ὁρμή, δρόμος* H. (von *θύνω*; nicht = aind. Ptz. *dhūna-*); *θῦσις* (Pl. *Kra.* 419e als Erklärung von *θυμός*). Deverbativa: *θυάω* 'in Brunst sein, von Schweinen' (Arist.; nach *βακχάω, μαργάω* u.a.; s. Schwyzer 726 A. 2), *θυωθείς· μανείς, ὁρμήσας* H. — Zu *θύελλα* und *θύσθλα* s. bes. Hierher noch *θυάκται* m. pl. (Troizen II[a]), wenn = 'mystae sive thiasotae'; zu den Vorbildern Fraenkel Nom. ag. 1, 174.

Es liegt nahe, *θύνω* aus **θύ-νϝ-ω* (mit *ἐθύνεον* aus **ἐ-θύ-νεϝ-ον*) als altes *νῡ*-Präsens mit aind. *dhū̆-nó-ti* 'schütteln' zu identifizieren (Schwyzer 696 u. A. 2 m. Lit., 698). Die abgeleiteten *θυστάδες, θύσθλα* u.a. lassen indessen auf einen Stamm *θυσ-* schließen, der auch in *θυίω*, wenn aus **θύσ-ι̯ω*, vorliegen kann (Schulze Q. 313 A. 5, Fraenkel Nom. ag. 2, 37; anders J. Schmidt KZ 27, 294f.; s. auch Schwyzer 686 ε), wobei Anschluß an lat. *fur-ō, -ere* möglich ist, s. W.-Hofmann s.v., wo auch andere Auffassungen über *furō* referiert sind. Weiteres s. 2. *θύω*.

2. **θύω,** Fut. *θύσω*, Aor. *θῦσαι* (seit Il.), *τυθῆναι* (Hdt. usw.), Perf. *τέθῠκα, τέθῠμαι* (att.), oft mit Präfix, z.B. *ἐκ-, κατα-, προ-, συν-*, 'ein Rauch- oder Brandopfer darbringen, opfern im allg.'. — Zahlreiche Ableitungen, die z.T. auf die ältere Bedeutung 'rauchen, räuchern' zurückgehen (vgl. dazu unten): 1. *θῦμα* 'Opfer' (ion. att. usw.); 2. *ἔκ-, πρό-θυσις* von *ἐκ-, προ-θύω* (spät); 3. *θυσία* s. unten zu *θύτης*; 4. *θύος* n. mit *θυέστης* u.a. 'Räucherwerk', s. bes.; 5. *θύον* 'Lebensbaum', s. bes.; 6. *θυητά* n. pl. 'Räucherwerk' (Aret.; zur Bildung vgl. *θυηλή*); 7. *θυ(ε)ία* f. 'starkriechende Zederart, Thuya' mit *θυῖον* n. 'Baumharz' (Thphr.); Bildung mehrdeutig; zu *θύος* (s. d.)? 8. *θύτης* m. 'Opferer' (hell. u. spät; *ἐκ-θύτης* von *ἐκ-θύω* E. u.a.); *θύτας* (thess.), mit *θυτεῖον* 'Opferplatz' (Aeschin.), *θυτικός* 'zum Opfer gehörig' (hell. u. spät, auch auf *θύω* beziehbar), *θυσία* 'Opfer, Opferfest' (seit *h. Cer.*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 224, Porzig Satzinhalte 200); davon *θυσιάζω* 'opfern' mit *θυσίασμα, -αστήριος, -ον*; 9. *θυτήρ* m. 'ds.' (Trag. u.a.) mit *θυτήριον* 'Opfertier' (E.), auch 'Opferaltar', N. des Sternbildes *Ara* (Arat.; Scherer Gestirnnamen 192); 10. **θύσ-τας·** *ὁ ἱερεὺς παρὰ Κρησί* H., f. *θυστάς, -άδος* 'zum Opfer ge-

hörig' (A., S.; Fraenkel Nom. ag. 1, 182; 2, 37, E. Kretschmer Glotta 18, 85); 11. *θύστρα* n. = *θύματα* (Kos); 12. *θυ⟨σ⟩τηρίοις·* *θυμιατηρίοις* H.; 13. *θυσμικός* 'auf das Opfer bezüglich' (*ἔτος*; Paros, Tenos); das -*σ*- der letztgenannten Wörter schwerlich mit Schulze Q. 320 A. 1 und Fraenkel a. a. O. vom *σ*-Stamm in *θύος*, sondern vielmehr mit Solmsen KZ 29, 114 analogisch (vgl. *μύστης* u. a.). — Mit *λ*-, bzw. *μ*-Suffix in ***θυηλή***, ***θυμός***, ***θύμον***, ***θυμάλωψ***, s. dd.; dazu mit *μελ*-Suffix (Frisk Eranos 41, 51) *θῠμέλη* 'Herd, Altar' (Trag. usw.; nicht mit Aly Glotta 5, 60 ff. eig. „Tummelplatz" von 1. *θύω* 'stürmen') mit *θυμελικός*.

Die regelmäßige Stammbildung von *θύω* ist selbstverständlich das Resultat einer innergriechischen Ausgleichung. Wie das Paradigma ursprünglich aussah, läßt sich nicht mehr ermitteln. Zum Vergleich bietet sich vor allem lat. *suf-fiō, -īre* 'räuchern', das sich als Jotpräsens aus **-dhu̯-i̯ō* erklären läßt und als solches in die *ī*-Konjugation eingetreten ist. — Daß 1. *θύω* und 2. *θύω* ursprünglich identisch sind, läßt sich kaum bezweifeln; eine Bedeutungsreihe 'stieben, stäuben, wirbeln, stürmen, rauchen' o. ä. läßt sich unschwer annehmen. Die verschiedenen Einzelsprachen zeigen eine Menge auseinandergehender Nominalbildungen und Verbalerweiterungen auf, die bei WP. 1, 835—847 und Pok. 261—267, 268—271 zusammengetragen sind. — S. noch *τύφω*, *θάνατος*, *θολός*, *ἀθύρω*.

**θυωρός** '*ἱερὰ τράπεζα*, Opfertisch' (Pherekyd. Syr., Kall. u. a.), auch *θυωρίς* f. (Poll.). — Davon *θυωρίτης· τραπεζίτης* H., übertr. Lyk. 93 (vgl. Redard Les noms grecs en -*της* 40); *θυωρία* 'Opferfest, Mahlzeit' (Didyma), *θυωρεῖσθαι· εὐωχεῖσθαι* H.

Aus **θυο-ϝωρός* (vgl. *θυωρόν· τράπεζαν τὴν τὰ θύη φυλάσσουσαν* H.); Güntert Götter und Geister 120, s. noch ***θυρωρός***. Durch Assoziation mit *θεός*, *θεωρία* usw. entstanden die Schreibungen *θεωρίς*, *θεωρία* (Poll., Didyma, Kaiserzeit). — Anders Kalén Quaest. gramm. graecae 11 f.: *θυω-* > *θεω-* lautlich bedingt; *θυωρός* aus **θυ-ἄϝορος* zu *ἀείρω* (vgl. *μετέωρος* u. a.).

**θωή** f. (*N* 669, *β* 192), *θωϊή*, *θωιή* (Archil., ion. Inschr., Kall.), *θΟά* (*IG* 1², 114, 42; att.) 'Strafe, Buße'. Als Hinterglied in *ἀ-θῷος* 'straflos, unschuldig' (ion. att.) mit *ἀθῳόω* 'jn für straflos erklären' (LXX u. a.). — Denominative Verba: *θΟάω* (*IG* 1², 4, 7; 12), Fut. *θοάσει* (*IG* 2², 1362, 14; att.), *θωέω* (delph.), *θΟέω* (lokr.) mit *ἀθώητος· ἀζημίωτος* H., *θΟαίω* (kret.), *θΟάζω* (el.) 'zu einer Geldstrafe verurteilen, strafen'; davon *θωΐασις* (delph.).

Bildung auf *-ιά* (vgl. *στωιά, στο(ι)ά* u.a., Schwyzer 469) von einem unbekannten Grundwort, gewöhnlich als „die festgesetzte Buße" zu *τίθημι* gezogen; zum Ablaut vgl. *θωμός*.

**θῶκος** s. *θᾶκος*.

**θῶμιγξ,** *-ιγγος* f. 'Strick, Schnur, Band, Bogensehne' (Hdt., Trag. usw.) mit *θωμίσσει· νύσσει, δεσμεύει* (H.), *θωμιχθείς* (Anakr.). — Bildung auf *-ιγγ-* (Chantraine Formation 399, Schwyzer 498) von einem Grundwort **θωμ(ο)-*, das von Solmsen Wortforsch. 130 A. 1 zu lat. *fūnis* 'Seil' aus **dhū-ni-* gezogen wird. Das zugrunde liegende primäre Verb will Duchesne-Guillemin BSL 41, 178 in toch. AB *tsu-* 'zusammenfügen' wiederfinden. Vgl. noch v. Blumenthal Hesychst. 36f.

**θωμός** m. 'Haufe, Schober' (A., Ar., Thphr. usw.) mit *θωμεῦσαι· συμμῖξαι, συναγαγεῖν* H. — Mit einem german. Wort für 'Urteil, Gericht, Meinung, Zustand usw.', got. *doms*, awno. *dōmr*, ags. *dōm*, ahd. *tuom*, und mit phryg. *δουμος 'σύνοδος, σύγκλητος, συμβίωσις'* (Solmsen KZ 34, 53 nach Fick) formal identisch; altes Verbalnomen von idg. *dhē-* 'setzen, stellen, legen' (s. *τίθημι*), urspr. somit 'das Setzen' = 'Satzung, Gesetz usw.', 'das Niederlegen' = 'Niederlage usw.'; vgl. *θέσις, θέμις*, bzw. *θημών*. Die verschiedenen konkreten Bedeutungen sind in verschiedenen Berufssprachen entstanden.

**θώραξ,** ep. ion. *θώρηξ*, hyperäol. pl. *θόρρακες* (Alk.), 'Brustharnisch, Panzer' (seit Il.), myk. *to-ra-ke* (??), 'Oberkörper, Rumpf, Brustkasten' (seit Hp.). Kompp., z.B. *θωρακο-φόρος* 'Panzer tragend', *χαλκεο-θώρηξ* 'mit ehernem Panzer'. — Ableitungen: *θωρακεῖον* (A., Inschr.), *θωράκιον* (Plb. usw.) 'Brüstung, Brustwehr'; *θωρηκτής* 'mit Brustharnisch ausgerüsteter Krieger' (Il.; zur Bildung außer Trümpy [s. unten, m. Lit.] Redard Les noms grecs en *-της* 14, 232 A. 8 m. Lit.), *θωρακίτης* 'ds.' (Plb. u.a.); *θωρακικός* 'zum Rumpf gehörig' (Aët. u.a.), *θωρακαῖος* 'mit Harnisch versehen (?)' (Delos II[a]). Denominative Verba: 1. *θωρήσσομαι, -ω* '(sich) mit Brustharnisch ausrüsten, bepanzern' (poet. seit Il.), auch übertr. 'sich (mit Wein, *οἴνῳ*, usw.) stärken, berauschen' (Hp., Thgn. u.a.) mit *θώρηξις* 'das Berauschen' (Mediz.). 2. *θωρακίζω* 'bepanzern' (Th., X. u.a.) mit *θωρακισμός* (LXX).

Technisches Wort ohne sichere Etymologie, wahrscheinlich entlehnt. Früher als Erbwort zu aind. *dhāraka-* 'Behälter' (vgl. zu *θρᾶνος, θρόνος*) gezogen, aber auch als LW mit lat. *lōrīca* verglichen. Die Bedeutung 'Oberkörper usw.' ist wahrscheinlich als medizinischer Fachausdruck gegenüber 'Harnisch, Panzer' sekundär. — Ausführliche Behandlung mit Lit. bei Trümpy Fachausdrücke 10ff.

**θώς**, *θωός* m. (f.) 'Schakal' (Il., Hdt., Arist.); zur Bedeutung (auch = eine Viverre?) Körner Hom. Tierwelt 17f. Keine Kompp. oder Ableitungen. — Mehrere hypothetische Erklärungsversuche. Nach Fraenkel IF 22, 396ff. als „der Fresser" zu *θῶσθαι, θοίνη* (s. dd.). Anderer Vorschlag bei Bq Add. et corr. (m. Lit.): mit *δάος· . . . ὑπὸ Φρυγῶν λύκος* H. als „der Würger" zu aksl. *daviti* 'würgen' usw. (s. *Θαύλιος*). Nicht mit Fick Spracheinheit 412f. zu 1. *θύω* 'stürmen' (und gleichzeitig zu *θέω* 'laufen'). — Lit. auch bei WP. 1, 823; dazu noch v. Wilamowitz Glaube 1, 146 A. 5 und Mayer Glotta 31, 236.

**θῶσθαι** 'schmausen' s. *θοίνη*. Davon *θωστήρια* pl. = *εὐωχητήρια*, 'Opferspeise' (Alkm., H.; vgl. Kukula Phil. 66, 226ff., Bechtel Dial. 2, 374).

***θώσσω** in *θῶξαι· μεθύσαι, πληρῶσαι, θᾶξαι· μεθύσαι, τεθωγμένοι· . . . μεμεθυσμένοι, τεθαγμένοι· μεμεθυσμένοι* H., *θωχθείς* (S. *Fr.* 173; aus *θωρηχθείς* zusammengezogen?; Schwyzer 16 A. 1) usw. 'berauschen'. — Die herkömmliche Anknüpfung an *θήγω* (seit Ahrens Dial. 2, 182; weitere Lit. bei Bq) wird von WP. 1, 823 angezweifelt und dafür Anschluß an *θοί-νη* (über **θο(ι)άκ-ιω, *θο(ι)-αξ*) erwogen.

**θωΰσσω**, Aor. *θωΰξαι*, auch mit Präfix, *ἀνα-, ἐπι-, ὑπο-*, 'bellen, schreien, laut rufen' (Trag.). Davon das Nom. ag. *θωϋκτήρ* (*APl.* 4, 91). — Bildung auf *-ύσσω* (Schwyzer 733; Einzelheiten bei Debrunner IF 21, 242), sonst isoliert. Oder von *θώς* *'sich wie ein Schakal benehmen' (mit Bezug auf das Geheul)?

**θώψ**, *θωπός* m. 'Schmeichler', sekundär auch adjektivisch (ion. att.). — Davon *θωπικός* 'schmeichlerisch' (Ar. u.a.), *θωπεύω* 'schmeicheln' mit *θωπεία, θώπευμα* 'Schmeichelei', Deminutivum *θωπευμάτια* pl., *θωπευτικός* (att. usw.); auch *θώπτω* 'ds.' (A.).

Wohl mit de Saussure Mémoire 156, Bezzenberger BB 5, 317 als Wurzelnomen (vgl. Chantraine Formation 2) zu *τέ-θηπ-α, θάμβος*, s.d.; vgl. H.: *θώψ· κόλαξ, ὁ μετὰ θαυμασμοῦ ἐγκωμιαστής*.

## ι

**-ί** angehängte Partikel, demonstrativ-verstärkend, *ὁδ-ί, οὑτοσ-ί, νυν-ί* usw. (att.; auch el. *το-ί*, böot. *ταν-ί* usw.), schlecht bezeugt *-ίν*. — Zu vergleichen sind in erster Linie die nachgestellten Enklitika aind. und g. aw. *īm, ī*; in Betracht kommt noch das auslautende *-i* in heth. *aši, eni-, uni-* 'der besagte, jener', in lat. *utī* u.a.m.; s. Schwyzer 611 A. 3 m. Lit.

**ἵ** f. 'sie', anaphorisch-reflexives Pronomen (S. *Fr.* 471; auch Ω 608?), mit germ., z.B. got. *si*, kelt. (air.) *sī*, aind. *sī-m* (Akk.) identisch; idg. **sī*. Lit. bei Brugmann Grundr.² 2:2, 321 und Schwyzer 608 A. 2.

**ἴα** f., Akk. *ἴαν* (Il., ξ 435, vereinzelte Fälle, teilweise zweifelhaft, im Lesb., Thessal., Böot. [Korinn.] und bei Hp. *Morb.* 4, 37), Gen. *ἰῆς*, Dat. *ἰῇ* (Il.); außerdem Dat. n. *ἰῷ* (*Z* 422), Akk. m. *ἰόν* (*IG* 5 [1] 1390, 126, Messen. Iᵃ, wohl Nachbildung von *Z* 422; nicht ganz sicher), Dat. m. *ἰῷ* (Gortyn) 'ein und dieselbe, ein und derselbe', auch '(die, der) eine' im Gegensatz zu 'die (der) andere'; 'derjenige' (Gortyn).

Altes Pronomen (Zahlwort?) ohne sichere außergriechische Entsprechung, wohl ursprüngl. nur Fem. und in der Flexion dem bedeutungsähnlichen *μία* angeschlossen (nicht mit J. Schmidt KZ 36, 391 ff. daraus entstanden). Die zahlreichen Erklärungsversuche (u.a. zu Lat. *is*) sind bei Schwyzer 588, wo auch Lit., referiert.

**ἰά**, ion. *ἰή* f. 'Geschrei, Klage, Stimme' (Orac. ap. Hdt. 1, 85, A., E. in lyr.). Daneben als Interjektion *ἰαί* (S., Ar.) und *ἰή* (A. in lyr., Ar., Kall.) mit *ἰήιος* Beiwort des Apollon „der mit *ἰή* (*παιών*) Angerufene" (Pi., Trag. in lyr. u.a.), auch 'klagend, traurig' (S., E. in lyr.); denominatives Verb *ἰάζω* 'laut rufen' (Theognost.).

Elementarschöpfung wie *ἰώ*, *ἰού* usw. (Schwyzer-Debrunner 600); aus der Interjektion entstand das Nomen. Allerhand unsichere Anknüpfungsversuche bei WP. 1, 312; s. auch W.-Hofmann s. *vītulor*. — Vgl. *ἰόμωροι*, *ἰάλεμος*, auch *Ἴωνες* und *ἰωή*.

**ἰαίνω**, Aor. *ἰᾶναι*, ion. *ἰῆναι*, Pass. *ἰανθῆναι* 'erwärmen, erquicken, erfreuen' (ep. lyr. seit Il.). Keine Ableitungen.

Zu *ἰαίνω* stimmt formal das aind. Jotpräsens *iṣaṇyáti* 'antreiben, anregen' (Osthoff MU 4, 194 f.); wegen der abweichenden Bedeutung wird diese Etymologie von Schulze Q. 381, Ehrlich Betonung 135 ebenso wie von Persson Beiträge 326 A. angezweifelt. Wenn sie zu Recht besteht, liegt es unzweifelhaft am nächsten, in *ἰαίνω* wie in *iṣaṇyáti* (woneben *iṣanat*; vgl. Renou Gramm. de la langue véd. 303) eine Ableitung von einem *r-n*-Stamm (vgl. ved. *iṣáṇ-i* und Schwyzer 528 A. 8, auch *ἱερός*) zu sehen, der seinerseits von dem primären *iṣ-yati*, *iṣ-ṇáti* 'in rasche Bewegung setzen' (wozu das Wz.-nomen *íṣ-* 'Erquickung, Labung') ausgeht. Aber *ἰαίνω*, *ἰῆναι* könnte auch aus einem alten primären Nasalpräsens (*δάμνημι*, *κάμνω*) stammen, zu dem ein neues Jotpräsens auf *-αίνω* gebildet wurde (Schwyzer 694). — Vgl. *ἰάομαι* und *ἱερός*.

**Ἴακχος** m. Beiname des Dionysos, aus dem Ruf (*Ἴακχε*) entstanden, mit dem die Gemeinde an den Lenäen den Gott begrüßte, auch N. des Festgesangs selbst (Hdt., S., Ar. u.a.); vom Tyrannen Dionysios im Sinn von *χοῖρος* gebraucht (wegen des *ἰαχεῖν* der Ferkel; Wackernagel KZ 33, 48 = Kl. Schr. 1, 727); danach als Ben. des pudendum muliebre (s. H. Diels bei Kretschmer Glotta 1, 385). — Davon *Ἰακχαῖος* 'iakchisch, bakchisch, dionysisch' (hell.), *Ἰακχεῖον* 'Iakchos-Tempel' (Athen; Plu. u.a.), *ἰακχάζω* '*Ἴακχε* rufen' (Hdt.; coni. in Longos 3, 11 für *ἰακχεύσαντες*).

Aus *ἰαχή*, *ἰάχω* (s.d.) mit expressiver Gemination, zunächst im Vok. *Ἴακχε*, entstanden. — Näheres über *Ἴακχος* bei Nilsson Gr. Rel. 599f., 664; auch v. Wilamowitz Glaube 2, 161.

**ἰάλεμος,** *ἰήλεμος* (zur Verteilung Björck Alpha impurum 161) m. 'Klage, Klagelied' (Trag. in lyr., Theok. u.a.); 'kläglicher, träger Mensch', auch Adj. 'träg, langsam' (hell. u. spät; vgl. unten). — Davon *ἰαλεμώδης* 'kläglich' (H., Phot., Suid.), *ἰαλεμέω*, *-ίζω* (*ἰη-*) 'beklagen' (Hdn., Kall.) mit *ἰηλεμίστρια* f. 'Klageweib' (A. *Cho.* 424, lyr.).

Expressives Wort, von der Interjektion *ἰή* ausgehend (vgl. v. Wilamowitz zu Eur. Her. V. 109; *ἰάλεμος* nach dem Subst. *ἰά*); die eigenartige Bildung kommt nur noch in *κοάλεμος* vor, das die spätere Bedeutung von *ἰάλεμος* veranlaßt zu haben scheint. Zacher IF 18 Anz. 86 nimmt für *ἰάλεμος* thrakisch-phrygischen Ursprung an.

**ἰάλλω,** Aor. *ἴηλαι*, dor. (Sophr.) *ἶᾶλαι*, Fut. *ἰαλῶ* (*ἐπ-* Ar. *Nu.* 1299), auch mit Präfix, z.B. *ἐπ-* (*ἐφ-*, vgl. unten), *προ-*, 'absenden, ausstrecken' (ep. poet. seit Il.; auch Th. 5, 77, dor. Vertragsurkunde); intr. 'wegfliehen' (Hes. *Th.* 269). — Dazu *Ἰάλμενος* PN (Il. usw.), vgl. unten.

Als redupliziertes Jotpräsens, dessen Reduplikation auch in den außerpräsentischen Formen beibehalten wurde, läßt sich *ἰάλλω* in **ἰ-αλ-ι̯ω* zerlegen. Wenn die Aspiration in *ἰάλλω* (Hdn. Gr. 1, 539; dazu noch *φιαλεῖς* [Ar. *V.* 1348] und *φιαλοῦμεν* [Ar. *Pax* 432] für *(ἐ)πιαλ-*) ursprünglich ist, könnte *ἰάλλω* zu *ἅλλομαι* gehören (Leumann Hom. Wörter 80A. 45). Da sich indessen der Hauch durch volksetymologischen Anschluß an *ἵημι* (mit dem v. Wilamowitz zu Eur. Her. V. 1064 *ἰάλλω* tatsächlich verknüpft) erklären läßt, scheint die schon von Kuhn KZ 5, 195f. vorgeschlagene Zusammenstellung mit dem ebenfalls reduplizierten aber athematischen aind. Präsens *íy-ar-ti* 'erregt, setzt in Bewegung' (vgl. *Ἰάλ-μενος*) immer die beste Lösung zu bieten; als weitere Verwandte kommen dann die unter *ἐλαύνω* besprochenen Verba in Betracht. — Ältere Lit. und überholte Etymologien bei Bq.

**ἴαμβος** m. N. eines Versfußes und eines Verses, 'Jambus, Spottvers' (Archil., Hdt., att.). Kompp., z.B. *ἰαμβο-ποιός* (Arist. u.a.), *χωλ-ίαμβος* 'Hinkiambus' (Demetr. *Eloc.*; vgl. Risch IF 59, 284f.). — Ableitungen: *ἰαμβικός* 'iambisch, spöttisch' (Arist., D. H. u.a.), *ἰαμβώδης* 'spöttisch' (Philostr.), *ἰαμβύλος* 'Spottdichter' (Hdn.), *ἰαμβύκη* N. eines Instruments (Eup., H. u.a.; vgl. *σαμβύκη*), *ἰαμβεῖος* 'iambisch', *ἰαμβεῖον* n. 'iambischer Vers' (att. usw.). Denominative Verba: *ἰαμβίζω, -ιάζω* 'in Jamben reden, spotten' (Gorg., Arist. usw.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 2, 53) mit *ἰαμβιστής* 'Spottdichter' (Ath.).

Zur Form und Bedeutung vgl. *διθύραμβος, θρίαμβος* (auch *ἴθυμβος*); wie diese ist *ἴαμβος* ohne Zweifel vorgriechischer Herkunft. Die mehrfachen vergeblichen Versuche, das Wort aus dem Idg. herzuleiten, die nunmehr nur wissenschaftsgeschichtliches Interesse beanspruchen können, sind bei Bq (mit Add. et corr.) referiert oder notiert; dazu noch die Lit. zu *διθύραμβος*. — Nach Theander Eranos 20, 1ff. zu *ἰά*; dazu Kretschmer Glotta 13, 243ff. (s. auch zu *ἔλεγος*).

**ἴαμνοι** m. pl. 'Niederung, feuchte Wiese' s. *εἰαμενή*.

**ἰάνθινος** Adj. 'veilchenfarben, violett' (Str., Plin., Aq., Sm.). Daraus rückgebildet *ἴανθος* m., *-ον* n. = *ἴον* (H., Theognost.). — Eig. 'veilchenblumig, -bunt', von *ἄνθινος* (s. zu *ἄνθος*) mit determinierendem *ἴον*. Anders über *ἴανθος* Deroy Glotta 35, 193.

**ἰανογλέφαρος** (Alkm. 13, 69, von den Mädchen) wohl 'mit veilchenblauen Augen', vgl. *ἰανοκρήδεμνος· ἴοις ὅμοιον τὸ ἐπικράνισμα* H.; somit aus *ἰο-γλέφαρος* (Pi. u.a.) erweitert nach den sinnverwandten und gebräuchlichen Kompp. mit *κυανο-* (*∼-χαίτης* usw.; *κυανοβλέφαρος* erst *AP* 5, 60); zu bemerken noch *ἀγανο-βλέφαρος* (Ibyk.). Ebenso *ἰανόφρυς* *PMich.* 11, 13 nach *κυανόφρυς*. — Ausführlich über *ἰανογλέφαρος* Taillardat Rev. de phil. 79, 131ff., dazu Treu Von Homer zur Lyrik 265 u. 285. Nicht mit Kretschmer KZ 32, 539, Johansson ebd. 543 (nach Blaß) = *ἑᾱνός*; auch nicht mit Bq (s. *ἑᾱνός*) von *ἰαίνω*.

**ἰάομαι**, Aor. *ἰάσασθαι*, ion. *ἰήσασθαι* (seit Il.), Pass. *ἰάθην, ἰήθην* (ion. att.), Fut. *ἰάσομαι, ἰήσομαι* (seit Od.), Perf. *ἴαμαι* (*Ev. Mark.* 5, 29), vereinzelt mit Präfix (*ἐξ-, ἐπ-*), 'heilen'. — Zahlreiche Ableitungen: 1. *ἴαμα, ἴημα* (die ion. Formen werden nicht weiter besonders notiert) n. 'Heilmittel, Heilung' (ion. att.) mit *ἰαματικός* (Kyran.); 2. *ἴασις* 'das Heilen, die Heilung' (ion. att.) mit *ἰάσιμος* 'heilbar' (Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 71f.), wohl auch *ἰασιώνη* Pflanzenname, 'Convolvulus sepium (?)' (Thphr., Plin.); nach Strömberg Pflanzennamen 81 wegen der (allerdings unbekannten) medizinischen Verwendung; 3. *Ἰασώ*

f. N. einer Heilgöttin (Ar., Herod. u.a.), von ἴασις oder vom Aor., vgl. *Καλυψώ*. 4. ἰατήρ 'Arzt' (poet. seit Il., kypr., myk. *i-ja-te*?) mit ἰήτειρα Adj. f. 'heilend' (Marc. Sid.), ἰατήριον 'Heilmittel, Heilung' (Mediz., Q. S.); 5. ἰάτωρ 'ds.' (Alkm., thess. Inschr.) mit ἰατορία 'Heilkunst' (B., S. in lyr.); 6. ἰατής 'ds.' (LXX) mit ἰατικός (Str. u.a.; auch auf ἰάομαι beziehbar); 7. gew. ἰατρός 'ds.' (seit Il.), wovon ἰατρικός, ἡ ἰατρική (τέχνη) 'Heilkunst' (ion. att.), ἰάτρια f. 'Hebamme' (Alex.), ἰατρίνη 'ds.' (Kaiserzeit, vgl. Schulze Kl. Schr. 428 m. A. 3), ἰατρεύω 'heilen' (Hp. usw.) mit ἰατρεία, -εῖον, ἰάτρευσις, -ευμα, -ευτικός; 8. ἴατρα n. pl. 'Honorar für die Heilung, Arztgebühr' (Epidauros, Herod.). Näheres über ἰατήρ, ἰάτωρ, ἰατρός bei Fraenkel Nom. ag. (s. Index); Versuch einer semantischen Differenzierung zwischen ἰατήρ und ἰάτωρ bei Benveniste Noms d'agent 46, auch Schwyzer 531.

Nicht sicher erklärt. Schon von Lobeck Rhematicon 157 (mit weiteren, falschen Kombinationen, s. Curtius 389) zu ἰαίνω gezogen, was von Brugmann Grundr. 2[1], 1086 (= 2[2] : 3, 199) weiter ausgeführt wird: ἰῶμαι aus **isā-i̯o-mai* neben ἰαίνω = aind. *iṣaṇ-yá-ti* wie δρῶ aus **drā-i̯ō* neben δραίνω, eine Gleichung die aber schwerlich zutrifft, da δραίνω am ehesten als Neubildung zu betrachten ist, s. zu δράω. Schwyzer 681 u. 683 erklärt ἰάομαι als thematische Umbildung eines athematischen *ἴᾰ-μαι (noch in Ἰα-μενόν *M* 139, 193 und in kypr. ἰ̯ασθαι erhalten?). Noch anders Wißmann Nom. postv. 1, 127 A. 1: ἰάομαι deverbativ. — Zweifel über die Verknüpfung mit ἰαίνω bei Schulze Q. 381 f.; verfehlte Deutungen bei Ehrlich Betonung 136 (zu lat. *sānus*) und bei Theander Eranos 20, 33 (von ἰά). Über die Quantität des anl. ἰ- (bei Hom. ῑ-, später auch ῐ-) Schulze a.a.O., Sommer Lautstud. 9f. Laryngalbetrachtungen bei Sturtevant Lang. 16, 86f.

**'Ιάονες** ep. für Ἴωνες.

**ἰάπτω,** Aor. ἰάψαι (seit Il.), Pass. ἰάφθη (Theok.), Fut. ἰάψω (A.), auch mit Präfix, z.B. προ-, 'werfen, schleudern, treffen, verletzen'. — Davon Ἰαπετός „der Herabgeschleuderte" (*Θ* 479, Hes.; Ἰ- metr. gedehnt, zur Bildung Schwyzer 502 m. Lit., Fraenkel Nom. ag. 1, 51 A. 1) mit Ἰαπετιονίδης (Hes.; Solmsen Unt. 58).

Zur Bedeutung 'werfen, schleudern, treffen, verletzen' vgl. βάλλειν. Es liegt somit kein Grund vor, mit Schulze Q. 168 A. 3, Bechtel Lex. s. ἴπτομαι, GEL u.a. zwei verschiedene Verba anzusetzen. — Reduplizierte Bildung mit verschleppter Reduplikation, aber sonst etymologisch unerklärt. Oft zu *ἴπτομαι, ἴψασθαι 'drücken, bedrängen' gezogen (Bechtel a.a.O., Kuiper Glotta 21, 282ff. und MAWNied. N. R. 14 : 5,

25 A. 1), auch zu lat. *iaciō* (Lottner KZ 7, 174, Schulze a.a.O.; weitere Lit. bei Bq s.v. und W.-Hofmann s. *iaciō*); noch anders Prellwitz Wb. (zu *αἶψα*), Belardi Doxa 3, 206 (aind. *vápati* 'hinstreuen'). — Ob *ἰάσσειν* (cod. *-εῖν*)· *θυμοῦσθαι, δάκνειν* H. als ursprüngliches Präsens von *ἰάψαι* zu gelten hat (vgl. Bq s. *ἰάπτω*), mag dahingestellt sein.

**ἰασιώνη** Pflanzenname s. *ἰάομαι*.

**ἰάσμη** f. 'Jasmin' mit *ἰάσμινον* n. 'Jasminöl', auch *ἰασμ-έλαιον* n. (Aët.). — Aus dem Iranischen; vgl. mp. *yāsman*, np. *yāsaman, yāsam, yāsamīn* usw.

**ἴασπις,** *-ιδος, -ιν* f. 'Jaspis' (Pl., Thphr. u.a.), auch Pflanzenname (Dsk.); wahrscheinlich von der Farbe (Strömberg Pflanzennamen 26). Als Vorderglied u.a. in *ἰασπ-αχάτης* 'jaspisähnlicher Achat' (Aët., Plin.). Davon *ἰασπίζω* 'jaspisähnlich sein' (Dsk.). — Orientalisches LW, vgl. hebr. *iāšepœh* N. eines Steins; eig. ägyptisch? — Lewy Fremdw. 56 m. Lit.

**ἰαύω,** vereinzelt Aor. *ἰαῦσαι* (*λ* 261, Kall.) und Fut. *ἰαύσω* (Lyk.), auch mit *ἐν-, παρ-, ἐπ-,* 'schlafen, ausruhen, übernachten' (ep. lyr. seit Il.). — Davon *ἰαυθμός* 'Schlafstelle, Lager', *μηλ-ιαυθμός* 'Schafstall' (Lyk.), *ἐνιαυθμός* (*EM*; unsicher Kall. *Fr.* 127); ganz fraglich *ἴαυος*· *κοίτη* H.

Redupliziertes Präsens (wozu *ἰαῦσαι, ἰαύσω*) zu dem in *αὖ-λις, αὐ-λή* vorliegenden Verb; daneben ohne Reduplikation *αὔει* (Nik. *Th.* 263, 283). Unklar sind die H.-glossen *ἄιες* und *αἰέσκοντο*, s. Latte z.St. und Schulze Q. 71f. Weitere Verwandte s. *αὐλή* und *ἐνιαυτός*; zur Stammbildung usw. Schwyzer 648, 686, 690 m. Lit. Fraglich ist die Heranziehung vom Aor. *ἄεσα*; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 313 m. Lit., auch Bechtel Lex. s. *ἰαύω*.

**ἰάχω** (ep. poet. seit Il.), Aor. *ἰαχῆσαι* (*h. Cer.* 20 usw.; Zumbach Neuerungen 32), Präs. auch *ἰαχέω* mit Fut. *ἰαχήσω* (Trag. in lyr. usw.); Perf. Ptz. *ἀμφιαχυῖα* (*B* 316), wozu *ἀμφιάχω* (Orph., Q. S.); auch *περι-, ἐπ-ιάχω* (Hom. u.a.) usw., *ἀντ-ιαχέω* (Theok., A. R.), 'laut schreien, aufschreien, tosen, rauschen'. — Davon *ἰαχή* 'Geschrei, Lärm' (ep. poet. seit Il.; vgl. Porzig Satzinhalte 228) mit *αὐίαχοι* (s.d.); *ἰάχημα* 'ds.' (E. in lyr., *AP*; zur Bildung Chantraine Formation 186); *Ἴακχος*, s.d.

Aus **ϝι-ϝάχ-ω* mit Präsensreduplikation (zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 139f.); ein thematischer Aorist **ϝαχεῖν, *ϝάχε* wird seit Schulze KZ 29, 230ff. (= Kl. Schr. 330ff.) im Homertext für das als Aorist fungierende *ἴαχε* vermutet; s. dazu auch Chantraine 1, 393, Schwyzer 748. Das Präsens erklärt sich am einfachsten als Neubildung nach den Schallverba auf *-έω* (Schwyzer 726 A. 5), es kann aber auch

vom Aor. ἰαχῆσαι ausgehen (vgl. Schwyzer 721); eine denominative Bildung von ἰαχή (Schulze Kl. Schr. 344 A. 1) ist weniger wahrscheinlich. Zum unreduplizierten Ptz. ἀμφι-(ϝ)αχυῖα Schwyzer 767, Chantraine 1, 421. — Die mitunter in der Trägödie auftretende Länge der Stammsilbe kann auf expressiver Gemination des Gutturals beruhen (vgl. Ἴακχος und Schwyzer 315), aber näher liegt Einfluß vom Präsens ἀχέω.

Zu ἠχή, s. d.

**ἰβάνη,** ἴβανος 'Schöpfgefäß', **ἴβδης** 'Pflock im Schiffsboden' u. a., gewöhnlich zu εἴβω gezogen (s. d.); Zweifel bei Bq. Das Wort scheint in tsakon. ἰμάνι 'Schöpfgefäß' weiterzuleben, s. Kukules Ἀρχ. 27, 61ff.; vgl. indessen auch die unter ἱμάς besprochenen Wörter.

**ἰβηρίς,** -ίδος f. Pflanzenname, 'Lepidium, Pfefferkraut' (Damokr. ap. Gal., Aët. ap. Ps.-Dsk.). — Wahrscheinlich nach der Heimat Ἰβηρία; Strömberg Pflanzennamen 124f. Anders Alessio Studi etr. 15, 205ff. (ägäisch wie ἰβίσκος, ἰβάνη u. a.).

**ἰβίσκος** (v. l. in Ps.-Dsk. 3, 146, Erot.), auch ἐβίσκος (Gal., Aët.) eine Art Malve, 'Eibisch', = ἀλθαία (s. zu ἀλθαίνω). — Wie das synonyme ἀλθίσκος und andere Pflanzennamen gebildet (Chantraine Formation 407); sonst dunkel. Mit den früher (seit Verg.) belegten lat. *(h)ibiscum* (*eb-*), *-us* identisch und trotz des Suffixes vielleicht daraus stammend, in welchem Falle keltischer Ursprung zu erwägen ist, s. W.-Hofmann s. v. m. Lit. Vgl. auch zu ἰβηρίς.

**ἰβύ** Interjektion od. Adverb (H., Phot. aus Telekl.). — Davon ἰβύει· τύπτει, βοᾷ mit dem postverbalen ἰβύς· εὐφημία, στιγμή H. — Mit Gutturalsuffix ἴβυξ· ὀρνέον εἶδος, καὶ ἶβις (dazu Thompson Birds s. v.), ἰβύκη· εὐφημία, und ἰβυκτήρ, nach H. 'Sänger eines Marschlieds auf Kreta' (cod. ἰβηκ-); auch Ἴβυκος PN?, vgl. Radermacher Glotta 16, 135f. — Durch Kreuzung mit βυκινίζω, βυκανίζω (Eust.; s. βυκάνη) entstand ἰβυκινῆσαι· ἐπευφημῆσαι, βοῆσαι H. (ἰβυκηνίσαι *EM*). Einzelheiten bei Kock zu Telekl. 58. — Mit Dentalsuffix ἰβυδῆνας· τοὺς εὐφημοῦντας H., vgl. die Geräuschnomina auf -δος, κέλαδος u. a.

Onomatopoetisches Schallwort, nach H. lydisch (s. ἰβύ) oder ionisch (s. ἰβυκινήσαντες), auch als Ausruf der Verwunderung od. ähnl. benutzt. Auf der letztgenannten Verwendung fußt die bei H. erwähnte steigernde Bedeutung = τὸ πολὺ καὶ μέγα; wie die Bedd. τύπτειν und στιγμή zu verstehen sind, bleibt unklar. — Vgl. βύζω und ἰύζω.

**ἴγδις,** -εως f. (Sol., Kom., *AP* u. a.), auch ἴγδη f. (Hdn. Gr., Hp. u. a.) 'Mörser', auch = ἴγδισμα (s. unten). — Davon das

Deminutivum *ἰγδίον* (*Gp.*, Paul. Aeg.) und das Verbalnomen *ἴγδισμα* (wie von **ἰγδίζω* 'im Mörser stoßen') N. eines Tanzes (*EM*, Suid.; vgl. Lawler ClassJourn. 43, 34).

Erinnert der Form nach an *λίγδος* 'Mörser', vielleicht als Reimwort (Güntert Reimwortbildungen 158). Wenn nicht LW, was bei einem technischen Ausdruck naheliegt, vielleicht letzten Endes als Verbalnomen mit *ἴκταρ, ἴξ* (s. dd.) verwandt; vgl. auch zu *αἰχμή*.

**ἴγκρος·** *ἐγκέφαλος* H., Hdn. — Zunächst für **ἔγκρος* mit *ι* aus *ε* vor Nasal (Schwyzer 275 m. Lit.), Hypostase aus *ἐν* und (der Schwundstufe von) *κάρᾱ, κάρη* 'Kopf'; vgl. *ἔγκαρος* und *ἀκαρός*.

**ἴγνητες** pl. '*αὐθιγενεῖς*, Eingeborene' (A. D., H. u.a.), auch als N. der alten Bewohner von Rhodos (Simmias 11, H.). — Aus **ἔν-γνη-τες*, Zusammenbildung aus *ἐν* und *γίγνομαι* mittels eines *τ*-Suffixes (Schwyzer 451, Solmsen Wortforsch. 215). Nicht mit Ehrlich Sprachgesch. 14 (und Schwyzer 613) zum deiktischen Pronomen *i-* 'is'.

**ἰγνύη** (ep. ion. poet. seit Il.), *ἰγνύα* (Arist., hell. u. spät), auch Formen von **ἰγνύς* (*ἰγνύσι h. Merc.* 152, *ἰγνύων, -ύν* Arist. u.a.) f. 'Kniekehle'. — Aus **ἐν-γνύ-η* 'im Knie befindliche Stelle', somit hypostatische Abstraktbildung; *ἰγνύς* nach *ἰξύς, ὀσφύς* und anderen Körperteilbenennungen auf *-ύς*. Solmsen Wortforsch. 214f. (Kritik bei Ward Lang. 20, 76); verfehlte Deutungen sind bei Bq notiert.

**ἰδανός** 'wohlgestaltet, schön' (Kall. *Fr.* 535, H.), *ἰδανό-χροος* 'mit schönen Farben' (*Ep. Alex.*). — Primäre Ableitung von *ἰδεῖν* (s.d.); vgl. *πιθανός, ἱκανός* u.a. (Chantraine Formation 196f.). Nach Fraenkel KZ 63, 182 zu *εἴδωλον* mit altem Stammwechsel *l* ~ *n*; sehr hypothetisch.

**Ἰδάρνας·** *ὁ ἐκτομίας* . . . H. — Von der karischen Stadt *Ἰδάρνη*; des näheren s. E. Maaß RhMus. 74, 432ff.

**ἰδέ** 'und' (ep. seit Il.), '(und) dann' (kypr.). — Vielleicht aus dem deiktischen Pronomen *i-* (Schwyzer 613) und *δέ* 'und, aber'; Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer-Debrunner 566f. Vgl. *ἠδέ*.

**ἰδέα,** ion. *-έη* f. 'Erscheinung, Gestalt, Beschaffenheit, Form, Urbild, Idee' (ion. att.); zur Bed. s. Lit. zu *εἶδος*; außerdem H. Wersdörfer Die *Φιλοσοφία* des Isokrates, 1940, S. 43ff., Gillespie Class. Quart. 6, 179ff., Baldry ebd. 31, 141ff. — Verbalabstraktum von *ἰδεῖν* (s.d.); zur Bildung vgl. *ἀλέα* 'Sonnenwärme' usw. bei Chantraine Formation 91.

**ἰδεῖν** Aor., Ind. *εἶδον* (*ἴδον*), oft mit Präfix, *ἀπ-, εἰσ-, κατ-, συν-* usw., 'erblicken, erkennen' (seit Il.). — Davon *ἰδέα, ἰδανός*, s.

bes.; außerdem *ἰδανικὸς κόσμος* 'Ideenwelt' (Ti. Lokr. 97d, mit Beziehung auf *ἰδέα*). Dagegen steht *ἰλλός* = *ὀφθαλμός* (H., z.B. s. *ἔπιλλος*) nicht mit v. Blumenthal Hesychst. 36 für idg. **u̯id-lo-*, sondern ist aus *ἔπιλλος· παράστραβος, ἰλλώπτειν· στραβίζειν* u.a. frei erfunden, vgl. zu *ἰλλός*.

Alter thematischer Wurzelaorist, mit arm. *egit* und aind. *ávidat* 'er fand' formal identisch, idg. **é-u̯id-e-t*. Zur Bedeutung vgl. u.a. das anders gebildete lat. *videō*. Daneben das Perfekt *οἶδα* 'weiß', s.d.; als Präsens fungiert *ὁράω*. — S. noch *ἰνδάλλομαι, εἴδομαι, εἶδος*.

**ἴδη,** dor. (Theok.) *ἴδα* f. 'Holz, Waldung' (Hdt., Theok.). Daneben als EN *Ἴδη* Waldgebirge im westlichen Mysien (Il. usw.) und auf Kreta (D. P., Paus.); davon *Ἴδηθεν, Ἰδαῖος* (Il. usw.).

Vorgriechisches Wort ohne Etymologie. Nach Georgiev und v. Windekens (s. Le Pélasgique 94) als pelasgisch zu ahd. *witu* 'Holz' usw.; eine verfehlte idg. Etymologie wird von Bq abgelehnt. Nach Prellwitz Wb. und Fay Class. Quart. 11, 214f. zu *οἶδος* 'Geschwulst' usw.

**ἴδιος,** dor. *Ϝίδιος*, arg. *hίδιος* 'eigen, privat' (seit Od.). Oft als Vorderglied, z.B. *ἰδιο-γενής* 'von eigener Gattung' (Pl. *Plt.* 265e; Gegensatz *κοινο-γενής*), vorw. hell. u. spät. — Ableitungen: 1. *ἰδιώτης* m. 'Privatmann, Laie, ungebildeter Mensch' (ion. att.; zur Bildung Chantraine Formation 311, Redard Les noms grecs en *-της* 28) mit f. *ἰδιῶτις* (hell. u. spät); davon *ἰδιωτικός* 'einem *ἰδιώτης* zugehörig, gemein, ungebildet' (ion. att.; Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 120 u. 123) und *ἰδιωτεύω* 'für sich allein handeln od. leben, ohne Ansehen, ungebildet sein' mit *ἰδιωτεία* 'Privatleben, Unbildung' (att.); auch *ἰδιωτίζω* 'auf besondere Weise aussprechen' (Eust.). 2. *ἰδιότης, -ητος* f. 'Eigenart, Eigentümlichkeit' (Pl., X., hell.). 3. *ἰδικός* = *ἴδιος* (spät). 4. *ἰδιόομαι* 'sich zu eigen machen, zueignen' (Pl., hell.) mit *ἰδίωμα* 'Eigenart, Besonderheit' (hell. u. spät), *ἰδίωσις* 'Sonderung, Zueignung' (Pl., Plu.). 5. *ἰδιάζω* 'eigenartig sein, allein leben' (Arist., hell. u. spät) mit *ἰδιαστής, ἰδιασμός* (spät).

Arg. *Ϝhεδιεστας* = *ἰδιώτης* (vgl. *κηδεσ-τής*, el. *τελεσ-τα*) läßt für *ἴδιος* auf ein urspr. **Ϝhεδιος*, zum Reflexivum *Ϝhε* = *ἕ* (idg. **su̯e*), schließen (Schwyzer 226 m. Lit.; über *ε* > *ι* 256). Anders, an sich auch möglich, Schulze KZ 40, 417 A. 6 = Kl. Schr. 74 A. 2, Brugmann IF 16, 491ff., Fraenkel Ling. Posn. 4, 104: zu aind. *ví* 'auseinander'; arg. *hίδιος* dann nach *ἑαυτοῦ* usw., *ἕκαστος*. — Nicht mit Specht KZ 68, 47, Ursprung 197 m. A. 2 aus **su̯i-dio-*.

**ἰδίω** (*υ* 204, Hp., Kom.), Aor. *ἰδῖσαι* (Arist., Thphr.), vereinzelt mit Präfix, *ἐξ-, ἀν-*, 'schwitzen'. — Daneben **ἶδος** n. 'Schweiß'

(Hp. *Koak.* 105), 'Hitze' (Hes. *Sc.* 397, Emp. u.a.) mit ἰδάλιμος 'schweißtreibend' (Hes. *Op.* 415; nach εἶδος : εἰδάλιμος, s. Arbenz Die Adj. auf -ιμος 29); ἀν-ιδ-ιτί 'ohne Schweiß' (Pl. *Lg.* 718e), wohl zu ἰδίω.

Aus εἶδος· καῦμα und ἠεῖδος· πνῖγος H. ist ein *s*-Stamm *Ϝεῖδος zu entnehmen, der als idg. **su̯eidos-* n. neben **su̯oido-* m. in aind. *svéda-*, germ., z.B. ahd. *sweiz* '*Schweiß*' steht. Die Form ἶδος zeigt ionische Psilose und itazistische Schreibweise (von ἱδρώς begünstigt). Ebenso ἰδίω = εἰδίω (nach κηκίω u.a.) für *εἴδω = aind. *svédate* 'schwitzt' aus idg. **su̯eid-*; daneben aind. *svídyati* = ahd. *swizzit* 'ds.' aus idg. **su̯id-i̯eti* (wäre gr. *ἴζει); lettische und iranische *sk*-Formen bei Leumann IF 58, 120. — Wackernagel Philol. 86, 133ff. (Kl. Schr. 1, 745ff.); weitere außergriechische Verwandte bei WP. 2,521, Pok. 1043, W.-Hofmann s. *sūdō*. Vgl. ἱδρώς.

**ἴδμων** 'wissend' mit ἰδμοσύνη s. οἶδα.

**ἰδνόομαι** (Hp.), Aor. ἰδνωθῆναι (Hom.) 'sich krümmen' (Akt. ἰδνόω Hdn. Gr. 1, 451). — Aus einem Verbaladjektiv *[Ϝ]ἰδνός 'krumm'; daneben das hochstufige Verbalsubstantiv aind. *vedá-* m. 'Büschel starken Grases' (eher idg. **u̯oido-* als **u̯eido-*) mit der *l*-Ableitung lat. *vīdulus* 'geflochtener Korb'; mehrdeutig ist lett. *widināt* 'flechten'. WP. 1, 236, W.-Hofmann s. *vīdulus* m. Lit. — Vgl. ἴτυς, εἰμάδες; auch ἶρις und οἶνος.

**ἴδρις** 'kundig' s. οἶδα.

**ἱδρύω**, Aor. ἱδρῦσαι (seit Il.), Pass. ἱδρυνθῆναι (*Γ* 78, *H* 56 u.a.; für -ῦθῆναι? Schwyzer 761 A. 5), Perf. Pass. ἵδρῦμαι (A. usw.), Akt. ἵδρυκα (Arist.), oft mit Präfix, bes. καθ- (wozu ἐγ-καθιδρύω u.a.), 'hinsetzen, sich setzen lassen, aufstellen, errichten, gründen'. — Davon ἵδρυμα 'das Aufgestellte, Errichtete, Standbild, Tempelbau' (ion. att.), ἵδρυσις 'das Errichten, die Besiedlung' (Hp., Pl., Str., Plu. u.a.).

Denominatives Verb, anscheinend von einem Nomen *ἱδρυ- (Bed.?) ausgehend (Schwyzer 727 und 495); letzten Endes jedenfalls zu einer primären *r*-Ableitung des Verbs 'sitzen, setzen' in ἕζομαι, ἵζω gehörig; vgl. namentlich ἕδρα. Das *ἱ*- stammt wahrscheinlich aus ἵζω (Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 2); nach anderer Auffassung (Bq, Schwyzer 351, WP. 2, 484, Sturtevant Lang. 19, 300) wäre ι Reduktionsstufe von ε.

**ἱδρώς**, -ῶτος, -ῶτι usw., ep. Dat. -ῷ, Akk. -ῶ (vgl. unten) m., auch f. (Sapph.) 'Schweiß', auch übertr. von anderer Feuchtigkeit (seit Il.). Vereinzelt in Kompp., z.B. ἱδρωτο-ποιέω (Arist.), δυσ-ίδρως 'mit schlechtem Schweiß, schwer in Schweiß kommend' (Thphr.), auch mit Übergang in die *o*-Deklina-

tion, z.B. *κάθ-ιδρος* 'von Schweiß bedeckt' (LXX). — Ableitungen: Deminutivum *ἱδρώτιον* (Hp.); *ἱδρώεις* 'schweißig' (B.), *ἱδρώδης* 'vom Schwitzen begleitet' (Hp.), *ἱδρωτικός* 'schweißtreibend usw.' (Hp., Thphr. u.a.); *ἱδρῶα* (?) pl. 'Blattern' (Hp. *Aph.* 3, 21; Lesung unsicher) mit *ἱδρω-τάρια, -τίδες* 'ds.' (Mediz.; vgl. Strömberg Wortstudien 102); *ἱδρώιον* 'Schweißtuch' (Pap.); *ἱδροσύναι* pl. 'schweißige Anstrengungen' (poet. Inschr. aus Phrygien, Kaiserzeit). Denominative Verba: *ἱδρώω* 'schwitzen' (seit Il.) mit *ἵδρωσις* 'das Schwitzen' (spät) und *ἱδρωτήρια* pl. 'schweißtreibende Mittel' (Paul. Aeg.); *ἱδρώττω* 'ds.' (Gal.; vgl. Schwyzer 732).

Zu *ἱδρώς* bietet sich zunächst zum Vergleich arm. *k'irtn* 'Schweiß', das auf einen *r*-Stamm **su̯id-r-* zurückgeht, der auch in lett. *swiêdri* pl., alb. *dirsë* 'Schweiß' vorliegt. Mit diesem *r*-Stamm ist im Griechischen ein *ŏs*-Stamm verquickt worden, der in lat. *sūdor*, wenn aus **su̯oidōs*, ein Gegenstück haben kann. Wie *γέλως, ἔρως* u.a. ist auch *ἱδρώς* später in die *τ*-Stämme übergegangen (Schwyzer 514). Der *s*-Stamm ist indessen noch vorhanden im ep. Akk. *ἱδρῶ* (als *-όα* zu lesen? Chantraine Gramm. hom. 1, 54), vielleicht auch im Dat. *ἱδρῷ*, wenn für *-οΐ* (sehr fraglich; vgl. Chantraine 1, 211), außerdem in mehreren Ableitungen: *ἱδρώ-ω, ἱδρώεις* (vgl. Schwyzer 527), *ἱδρώιον*. — Zum Fehlen des Digamma bei Hom. vgl. zu *ἐμέω* (andere, nicht vorzuziehende Hypothesen bei Chantraine 1, 156). Vgl. *ἰδίω*.

**ἰδυῖοι,** *ἴδυοι* '*μάρτυρες, συνίστορες*' (Lex Solon. ap. Ar. *Fr.* 222, Paus. Gr. *Fr.* 151, H.), auch '*οἱ τὰς φονικὰς δίκας κρίνοντες*' H. — Für **Ϝιδυῖοι* = lak. usw. *βιδυιοι*, s.d.; dazu noch E. Kretschmer Glotta 18, 91f.

**ἵεμαι,** Aor. *(ἐ)είσατο*, Fut. *εἴσομαι* (s. bes.) 'sich vorwärts bewegen, sich beeilen, streben, begehren' (ep. poet. seit Il.). — Für **Ϝίεμαι* (zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 142), aber früh auf das Medium von *ἵημι* bezogen, was auch zu formalen Entgleisungen hat führen können; eine Vermutung darüber bei Brugmann-Thumb 324, Solmsen Unt. 151, Petersen Lang. 7, 129. Nach Anderen (Schwyzer 680, Chantraine 1, 293) dagegen eine alte athematische Bildung. Das Wort gehört jedenfalls zu einer weitverbreiteten Wortsippe mit Vertretern in aind. *véti*, 3. pl. *vyánti* 'verfolgen, treiben', lit. *vejù, výti* 'jagen, verfolgen', wohl auch lat. *vīs* 'du willst', *in-vī-tus* 'wider Willen' u.a.m., s. WP. 1, 228ff., W.-Hofmann s. *invītō*; zu dem mehrdeutigen heth. *u̯iia-* (*u̯iia-*) '(her)-schicken' s. Pedersen Hittitisch 198, Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre 181. Ältere Lit. auch bei Bq und Bechtel Lex. s.v. — Vgl. *ἰωκή*, auch *ἱέραξ, ἴς, οἶμος* und *ἰότης*.

**ἱέρᾱξ,** *-ᾱκος* (Alkm. 28, E., Ar., Arist. u.a.), *ἴρηξ, -ηκος* (ep. ion. seit Il.) m. 'Habicht, Falke', übertr. als Fischname (Epich. 68 u.a.; nach Strömberg Fischnamen 113f. wahrscheinlich 'Hochflieger'). Vereinzelt in Kompp., z.B. *ἱερακο-βοσκός* 'Falkner' (Pap. u.a.). — Mehrere Ableitungen: Deminutivum *ἱερακίσκος* (Ar.); *ἱερακίδιον, -άδιον* 'Statuette eines Habichts' (Delos II^a; zur Bedeutung Chantraine Formation 70), *ἱερακεῖον* 'Habichttempel' (Pap. II^a), *ἱερακιδεύς* 'junger Habicht' (Eust.; wie *ἀετ-ιδεύς* u.a.; Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 78f.); *ἱερακάριος* 'Falkner' (*Cod. Cat. Astr.* u.a.); *ἱερακίτης* N. eines Steins, von der Farbe (Plin., Gal. u.a.; Redard Les noms grecs en *-της* 55), *ἱεράκιον,* auch *-ία, -ιάς, -ῖτις* Pflanzenname, 'Habichtkraut, Hieracium' (Ps.-Dsk. u.a.; zum unklaren Benennungsmotiv Strömberg Pflanzennamen 118). — *ἱεράκ-ειος, -ώδης* 'habichtähnlich' (spät).

Obwohl *ἴρηξ* bei Hom. kein Digamma aufweist (Chantraine Gramm. hom. 1, 156), ergibt die H.-glosse *βείρακες· ἱέρακες* (wozu *βειράκη· ἡ ἁρπακτική*) ein urspr. **ϝῑρᾱξ* mit suffixalem *-ᾱκ-* wie in zahlreichen anderen Tiernamen. Auszugehen ist von einem Adj. (Nomen) **ϝῖρος,* das sich ungesucht zu *(ϝ)ίεμαι* 'sich vorwärts bewegen' gesellt (Ebel KZ 4, 164f.). Die sekundäre Form *ἱέραξ* beruht auf Volksetymologie nach *ἱερός*. — Solmsen Unt. 148f., Bechtel Lex. s. *ἴρηξ*; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 229.

**ἱερός** (seit Il.), dor., nwgr. *ἱαρός,* ion. poet. *ἱρός,* äol. *ἶρος,* myk. *i-je-ro* (?) „heilig", 'einem Gott geweiht, göttlich', auch im allg. lobend 'herrlich, trefflich, kräftig, rasch usw.' (vgl. unten); *ἱερόν* n. 'heiliger Bezirk, Tempel' (nachhom.), *ἱερά* n. pl., selten sg. 'Weihgeschenk, Opfer(tier)' (seit Il.). Als Vorderglied in zahllosen Kompp., auf die hier nicht eingegangen werden kann. — Ableitungen (die Dialektformen werden im allg. nicht besonders angeführt): 1. *ἱερεύς* (seit Il.), myk. *i-je-re-u* (?), ark. kypr. *ἱερής,* ion. auch *ἱέρεως* (kaum aus *ἀρχιέρεως* ausgelöst, Sommer Nominalkomp. 129 m. Lit., Egli Heteroklisie 111f. mit neuem Erklärungsversuch) m. 'der die Opfer (*τὰ ἱερά*) verrichtet, Opferer, Priester' (Schulze KZ 52, 193 = Kl. Schr. 573; nach Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* eher Rückbildung aus *ἱερεύω*; zur Bed. und Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 81f.). Von *ἱερεύς* stammen: a) mehrere Femininbildungen (vgl. zu *βασιλεύς*): *ἱέρεια* (seit Il.), myk. *i-je-re-ja* (?), kypr. *ἱερέϝιjα,* ion. *ἱερέη, -ῆ*; *ἱερηΐς* (megar.), *ἱέρισσα* (Pap. II^a); b) die Nomina *ἱερεία* 'Priesterwürde' (Thyateira; vgl. Bechtel Dial. 1, 311), *ἱερεῖον, -ήϊον* 'Opfertier' (seit Il.), *ἱερ(ε)ωσύνη* 'Priestertum' (ion. att.) mit *ἱερ(ε)ώσυνος* 'priesterlich' (hell. u. spät); c) das Adjektiv *ἱερευτικός* 'priesterlich' (Pap.); d) die

Denominativa *ἱερεύω* 'opfern, weihen' (seit Il.) mit *ἱέρευσις* (Sch.) und *ἱερεύσιμος* (Plu. 2, 729d, neben *θύσιμος*; Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 94), wenn nicht eher von *ἱερός, ἱερά*; *ἱερεώομαι, ἱερεώσασθαι* 'ein Priesteramt ausüben' (hell.; Schulze Symb. phil. Danielsson 304 = Kl. Schr. 325). — 2. *ἱερόλας* = *ἱερεύς* (S. *Fr.* 57; nicht sicher; zur Bildung Chantraine Formation 238). — 3. *ἱερῖτιν· καθαρμοῦ δεομένην, ἱκέτιν* H. (A. *Fr.* 93). — 4. *ἱερατικός* 'priesterlich, hieratisch' (Pl. *Plt.* 290d, Arist. usw.; vgl. auch *ἱερατεύω, ἱερατεία* unten). — 5. *Ἵερυς* PN (Leumann Glotta 32, 220). — 6. Mehrere Denominativa: a) *ἱερεύω*, vgl. zu *ἱερεύς*; b) *ἱεράομαι* die Opfer (*ἱερά*) besorgen' (Hdt., Th. usw.); c) *ἱεράζω* 'ds.' (ion. Inseln), böot. *ἰαρειάδδω*, wohl von *ἰαρεία*; d) *ἱερόω* 'weihen' (att., lokr. usw.) mit *ἱέρωμα* 'Weihung' (kret., epid. usw.), *ἱερωτός* (thess.); e) *ἱερίζω* = *καθαίρω* H. (s. *ἁγνίτης*) mit *ἱεριστής* 'der die *ἱερά* besorgt' und *ἱερισμός* 'heiliger Dienst' (hell.); f) *ἱερατεύω* 'Priester sein' mit *ἱερατεία, ἱεράτευμα, ἱερατεῖον*; *ἱεριτεύω* 'ds.'; *ἱερωτεύω* 'ds.' mit *ἱερωτεία*; alle dialektisch, hell. und spät; zur Bildung Schwyzer 732, Solmsen Glotta 1, 80.

Die wechselnde Bedeutung, z.T. auch die schwankende Form haben viele Forscher dazu veranlaßt, *ἱερός* in zwei oder sogar in drei verschiedene Wörter zu zerlegen. So hat man wegen der anlautenden Länge in *ῑερὸν ἰχθύν* *Π* 407, *ἰαρὸς ὄρνις* (Alkm. *Fr.* 26) und *ἱερὸς ὄρ.* (*AP* 7, 171), die sich unschwer als metrische Dehnung erklären läßt, ein besonderes *Ϝῑερός* 'hurtig, schnell', wovon *ἱέραξ* 'Habicht' (s.d.), angenommen. Im Sinn von 'stark, kräftig' wäre *ἱερός* dagegen mit aind. *iṣirá-* etwa 'kräftig, regsam' identisch; hierher noch keltische Flußnamen wie *Isara* (zuletzt Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 121f.). Ein drittes *ἱερός*, u. zw. im Sinn von 'heilig', hätte Beziehungen zum Italischen und Germanischen, z.B. osk. *aisusis* 'sacrifiis', pälign. *aisis*, umbr. *erus* 'dis', ahd. *ēra* '*Ehre*'. So namentlich Schulze Q. 207ff. nach Ahrens Phil. 27, 585ff., Solmsen Unt. 147ff. Für einheitlichen Ursprung, wenn auch im Einzelnen voneinander abweichend, dagegen Kuhn KZ 2, 274, Meillet Zeitschr. celt. Phil. 10, 309, Devoto Studi etr. 5, 316, v. Wilamowitz Glaube 1, 21f., Specht bei Schaeder ZDMG 94, 408, Duchesne-Guillemin Mélanges Boisacq 1, 333ff., der als Stütze für die alte Gleichung mit aind. *iṣirá-* mit Recht auf die Übereinstimmung zwischen *ἱερὸν μένος* und aind. *iṣiréṇa mánasā* (Instr.) hinweist. — Eine vermittelnde Auffassung wird von Kretschmer Glotta 11, 278ff. (s. auch dens. Glotta 30, 88) insofern vertreten, als er *ἱερός* als Kreuzung von vorgr. **aisaros, *eiseros* 'göttlich' (wozu etr. *aesar* 'Gott' und die oben genannten osk. *aisusis* usw.) und einem idg. Wort für 'kräftig, hurtig' (= aind. *iṣirá-*) faßt. —Aus-

führliche Behandlung mit weiterer Lit. von P. Wülfing von Martitz in einer ungedruckten Diss. (Göttingen 1958) *Ἱερός* bei Homer — mit einem Ausblick auf den Gebrauch in d. Lit. der folg. Zeit; s. auch Belardi Doxa 3, 207. Zum Wechsel von *ἱερός, ἱαρός, ἱρός* (aus idg. **iseros*, **isr̥os*, **isrós*) Schwyzer 482 und 243; zum Hauch ebd. 219f. Zur Bedeutung (gegenüber *ἅγιος, ἁγνός*) Nilsson Gr. Rel. 1, 61ff.; auch J. Chr. Bolkestein *Ὅσιος* en *εὐσεβής*. Diss. Amsterdam 1936, Palmer Eranos 53, 4ff., Defradas Rev. de phil. 81, 208ff. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 4; 13; 229.

**ἵζω** '(sich) setzen, sitzen' s. *ἕζομαι*. — Zur Konjugation von *καθίζω* noch Chantraine BSL 36, 19ff.

**ἰηθενέουσα·** *ἐκπεπληγμένη, καὶ ἀποροῦσα; ἰαθενεῖ· διαπορεῖ ἐπί τινι κακῷ. Κῷοι* H. — Unerklärt. Enthält nach Fick BB 8, 330; 16, 289; 28, 90 eine Vorsilbe *ἰη-*, die er mit aind. *īṣát* 'wenig, leicht, etwas' verbinden will. Nach Fraenkel KZ 77, 188 wäre *ἰη-, ἰα-* in die Privativpartikel *νη-, νᾱ-* zu ändern. Noch anders Prellwitz Glotta 19, 125.

**ἰήϊος** Beiwort des Apollon, „der mit *ἰή* (*παιών*) angerufene", auch *ἰήϊε παιάν*; außerdem von *βοά, γόος, κάματοι* 'aus Wehrufen bestehend, von Wehrufen begleitet' (Pi., Trag. in lyr., A. R. u.a.). — Aus der Interjektion *ἰή* (wozu pl. *ἰῆτε* [Pi.]; Wackernagel Philol. 95, 184 = Kl. Schr. 2, 883); vgl. *ἤϊε* und *Εὔιος*. — Von den Alten falsch auch auf *ἵημι* bezogen („*ἀπὸ τῆς ἀφέσεως καὶ τοξείας*" H.).

**ἵημι,** Aor. *ἕηκα, ἧκα*, Inf. *ἕμεναι, εἶναι*, Med. *εἵμην* (*ἡκάμην*), Inf. *ἕσθαι*, Pass. *εἵθην, ἑθῆναι*, Fut. *ἥσω* (seit Il.); Perf. Med. *εἷμαι*, Akt. *εἷκα* (att.), *ἕωκα* (hell.), vorwiegend, in gewissen Formen ausschließlich mit Präfix in verschiedenen Bedeutungen, *ἀν-, ἀφ-, ἐφ-, καθ-, προ-, συν-, ὑφ-* usw., '(ent)senden, entlassen, werfen, schleudern usw.'; Einzelheiten aus der Flexion bei Schwyzer 686f., 741, 770, 775. — Zahlreiche Ableitungen, aber fast nur von den präfigierten Formen: 1. *ἧμα* 'das Werfen, Speerwurf' (*Ψ* 891; Porzig Satzinhalte 267), *ἥμων* 'speerwerfend' (*Ψ* 886); *κάθημα*, hell. *-εμα* (Schwyzer 523) 'Halsband' (Antiph., LXX); *μεθήμων* 'nachlässig' mit *-μοσύνη* (Hom.), *συνήμων* 'Genosse' (A. R.) mit *-μοσύνη* 'Vertrag, Genossenschaft' (Il. usw.). 2. *ἑσμός* '(Bienen)schwarm' s. bes. 3. *ἄν-, ἄφ-, ἔξ-, ἔφ-, κάθ-εσις* usw. (ion. att.; *ἕσις* nur Pl. *Kra.* 411d, 420a als künstliche Bildung, *EM* 469, 49) mit *ἀφέσιμος* u.a. (Arist.). 4. *ἐννεσίαι* 'Ratschläge' (ep. seit Il.), *ἐξεσίη* 'Aussendung' (Hom.), *ἀνεσία* 'das Nachlassen' (Kratin.); zur Bildung s. *ἐννεσίαι*. 5. *ἐνετή* 'Spange, Nadel' (Il. usw.). 6. *ἐν-, ἀφ-, καθ-ετήρ* (Hp., hell. u. spät) mit *-ετήριος* usw.; *καθετηρίζω*,

-ισμός (Mediz.). 7. ἐφέται, ἐφετμή s. bes.; ἀφέτης 'Absender, Schleuderer' (Plb. u.a.). 8. συνετός 'verständig' (Pi., ion. att., neben σύνεσις 'Verstand'), ἄν-, ἄφ-, κάθ-ετος usw.; ἀν-, προ-ετικός (: ἄν-, πρό-εσις; X., Arist., hell.).

Die Proportion ἔθηκα: *fēcī* : ἧκα : *iēcī* spricht entschieden für einen genetischen Zusammenhang zwischen den beiden letztgenannten Formen; weit weniger schwer fallen dafür in die Waage die parallel laufenden Komposita ἀφ-, ἐν-, προ-, συν-ίημι : *ab-*, *in-*, *prō-*, *con-iciō*, da sie ja auf Gleichheit der Bedeutung beruhen können. Anderseits stimmen die Präsentia ἵημι, wenn aus **si-sē-mi*, und lat. *serō* 'säen' aus **si-s-ō* der Bildung nach zueinander. Die schwerwiegende Einwendung, daß idg. *sē(i)-* 'entsenden, werfen' auf europäischem Boden sonst nur im Sinn von 'säen' vorkommt, würde von arm. *himn* 'Grundlage, Basis', wenn aus idg. **sē-mn̥* (= ἧμα, lat. *sēmen*), in Anbetracht der vielen Berührungen zwischen Griechisch und Armenisch einigermaßen abgeschwächt werden (Frisk Eranos 41, 49f.). So verdient immerhin die Annahme Beachtung, nach der das Paradigma ἵημι, ἧκα, pl. ἕμεν das Resultat einer Vermischung von idg. *sē(i)-* und *i̯ē-k-* sei (Bartholomae KZ 27, 355; zuletzt Petersen Lang. 7, 125ff., Schwyzer 741 m. weiterer Lit.). Für ausschließlichen Anschluß an *iaciō* optieren u.a. Osthoff Etym. parerga 1, 197f., Hirt IF 12, 229, v. Windekens Philol. Stud. 11—12, 161ff., Walde (zuletzt WP. 2, 460), Hofmann s. *iaciō* und 1. *serō*, Ernout-Meillet, Bq. Dagegen für *serō* (ausschließlich oder hauptsächlich) Persson Beitr. 1, 358ff., Fraenkel REIE 2, 46ff. usw.; weitere Lit. bei Frisk a.a.O.

**ἰθαγενής**, sek. ἰθαιγενής (Schwyzer 448 m. Lit.) 'hier, d.h. zu Hause geboren, in rechtmäßiger Ehe geboren, eingeboren' (ξ 203, ion., A., Arist. usw.). — Bildung wie αὐθι-γενής, Bahuvrihi von γένος mit altererbtem adverbialem Vorderglied ἰθα- = aind. *ihá*, prākr. *idha*, aw. *iδa* 'hier'; vom Pronominalstamm *i-* in kypr. ἴν (s.d.) und mit demselben Suffix wie in ἔν-θα. Schwyzer 613 m. Lit. und 628; außerdem W.-Hofmann s. *ibi*, wo auch weitere Einzelheiten. Verfehlt Bechtel Lex. s.v.

**ἰθαρός** 'heiter, klar, rein' (Alk., Simm., *AP*) s. αἰθήρ und αἴθω.

**ἴθματα** pl. 'Schritte, Tritte' s. εἶμι.

**ἰθουλίς** Fischname (*BCH* 60, 28; Böot., IIª), vielleicht nur Verschreibung für ἰουλίς (s. ἴουλος und den Herausg. z.St.).

**ἴθρις** = ἔθρις, s.d.

**ἴθυμβος** m. Ben. eines bakchischen Gesanges mit Tanz, bzw. des Ausführers desselben (Poll. 4, 104, H., Phot.). — Bildung wie ἴαμβος, διθύραμβος usw. und wie diese ein unerklärtes Fremd-

wort. Verfehlte idg. Etymologie bei H. Petersson IF 34, 236; vgl. Charpentier ebd. 35, 248.

**ἰθυπτίωνα** Akk. nur *μελίην* ~ 'geradefliegende Lanze' (*Φ* 169, Versende). — Zusammenbildung aus *ἰθύς* und der Schwundstufe von *πέτομαι* mit Ausgang nach den Nomina auf *-ων*, *-ίων* (*καταπύγων, οὐρανίων, κυλλοποδίων*) für **ἰθύ-πτ-ιος* (wie *δμόγν-ιος*). Schulze Q. 309 (wo auch über die Dehnung des *-ι-*), Risch 52.

**ἰθύς** Adj. 'gerade, gerecht', auch Adv. (neben selteneren *ἰθύ, ἰθέως*) 'geradeswegs' (ep. ion. poet. seit Il.; vgl. zu *εὐθύς*); Superl. *ἰθύντατα* (Hom.; nach *ἰθύνω*?, anders Schwyzer 534). Oft als Vorderglied (darüber Strömberg Prefix Studies 156), z.B. *ἰθυ-ωρίη*, vgl. zu *εὐθυωρία*. — Ableitungen: 1. *ἰθύς* f. 'gerade Richtung, Gang, Unternehmen', nur im Akk. *ἀν' ἰθύν, πᾶσαν ἐπ' ἰθύν* usw. (Hom.); zur Erklärung Schwyzer 463 m. A. 8, Frisk Eranos 43, 221. 2. *ἰθύτης* f. 'gerade Richtung' (Aret.). Denominative Verba: 1. *ἰθύω*, Aor. *ἰθῦσαι*, auch mit *ἐπι-*, 'gerade angehen, angreifen, streben' (ep. ion. poet. seit Il.); 2. *ἰθύνω*, Aor. *ἰθῦναι*, Pass. *ἰθυνθῆναι*, auch mit Präfix, *δι-, ἐξ-, ἐπ-, κατ-ιθύνω* usw., 'gerade machen, richten, lenken, führen' (ep. ion. poet. seit Il.; Schwyzer 733) mit *ἰθυντήρ* 'Lenker, Führer' (Theok., A. R. u.a.), f. *ἰθύντειρα* (Orph. *A*. 352), Adj. *-τήριος* 'lenkend, führend' (S. *Ichn.* 73); auch *ἰθύντωρ* (Orph. u.a.), *ἰθύντης* (H.) 'ds.'; postverbal *ἴθυνα* = *εὔθυνα* (Chios V—IV[a]).

Der nicht abzuweisende Vergleich mit aind. *sādhú-* 'gerade, richtig' (neben *sā́dhati, sādhnoti* 'zum Ziel kommen') setzt einen ursprünglichen Langdiphthong, idg. *sā[i]dh- : sīdh-* voraus, der indessen sonst ausgeschaltet ist; die aind. Schwundstufe zeigt *ĭ* in *sídhyati* 'zum Ziel kommen', Ptz. *siddha-*. Hierher vielleicht noch arm. *aǰ* 'dexter, recht' aus **sādhi̯o-*, evtl. **sədhi̯o-* (Lidén Armen. Stud. 75f.). Ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 450. Abzulehnen Sommer IF 11, 208, Wood ClassPhil. 7, 324, ders. Mod. langu. notes 18, 13f.

**ἱκανός** 'zureichend', **ἱκάνω** 'kommen' s. *ἵκω*.

**ἴκελος**, auch *εἴκελος* (nach *εἰκών, εἰκάζω* usw.; urspr. vielleicht nur für metrisch gedehntes *ἴκελος*, Leumann Hom. Wörter 306 A. 76) 'vergleichbar, ähnlich' (ep. ion. poet. seit Il.). Als Hinterglied u.a. in *θεο-(ε)ίκελος* 'götterähnlich' (Il.) und in *ἐπι-, προσ-(ε)ίκελος* 'ähnlich' (Hom., Hdt.) von *ἐπι-, προσ-έοικα*; vgl. auch zu *ἐπιεικής*. — Davon *ἰκελόω* 'gleich machen' (*AP*).

Altertümliche Bildung auf Grund der Schwundstufe von *ἔοικα* (s.d.) mit *λο*-Suffix (Chantraine Formation 243); vgl. *ἀ-ϊκής* neben *ἀ-εικής*.

**ἱκέτης** m. 'Schutzflehender', auch attributivisch 'schutzflehend' (seit Il.), f. *ἱκέτις, -ιδος* (Hdt. usw.). — Davon 1. *ἱκέσιος* 'zum *ἱκέτης* gehörig usw.', Beiname des Zeus als des Beschützers der Schutzflehenden, 'schutzflehend' (Trag. usw.); 2. *ἱκεσία* 'Schutzflehen, Hilfsgesuch, Bitte' (E., Aeschin. usw.); 3. *ἱκετήσιος* = *ἱκέσιος* (ν 213), nach *φιλοτήσιος* usw. (Chantraine Formation 41f.; Fraenkel Nom. ag. 2, 151f.); daneben *ἱκτήριος* von *ἱκτήρ* (s. *ἵκω*); durch Vermischung *ἱκετηρία* (sc. *ῥάβδος*) eig. 'der Zweig (des Lorbeer- oder Ölbaums) der Schutzflehenden', 'Bittgesuch' (ion. att.), *ἱκετῆρες* = *ἱκέται* (S. *O. T.* 185; lyr.), *ἱκετηρίς* f. (Orph. *H.*); umgekehrt *ἵκτης* (Lyk. 763); 4. *ἱκετικός* = *ἱκέσιος* (Ph., Aq.). 5. *Ἱκέτυλλος* PN (att. Inschr.; Leumann Glotta 32, 219 u. 225 A. 1). Denominativum *ἱκετεύω* 'Schutzflehender sein, anflehen' (seit Il.) mit *ἱκετεία* (att.), auch *ἱκέτευμα* (Th. u.a.), *ἱκέτευσις* (Suid.) = *ἱκεσία*; *ἱκετευτικός* (Sch.).

Von *ἵκω, ἱκέσθαι*, s.d.; mehrere Einzelheiten zur Bildung bei Fraenkel Nom. ag. (s. Index); zur Bedeutung J. van Herten *Θρησκεία, εὐλάβεια, ἱκέτης*. Diss. Utrecht. Amsterdam 1934.

**ἰκμάς,** *-άδος* f. 'Feuchtigkeit, Sekret' (*P* 392, Hdt., Hp., Ar., Arist. usw.). Als Hinterglied (mit Umbildung nach den *o*-Stämmen) *ἄν-, ἔν-, δύσ-ικμος* (Hp., Arist. usw.), als Vorderglied in *ἰκμό-βωλον* n. 'feuchter Erdkloß' (Dsk.; zum Ntr. vgl. zu *διόσπυρον*). — Ableitungen: *ἰκμαδώδης* (H. s. *ἴκμενος*), *ἰκματώδης* (Ach. Tat.; nach *αἱματώδης*) 'feucht'; auch *ἰκμαῖος* (A. R., Nonn.), *ἴκμιος* (Kall., Nonn.), *ἰκμώδης* (Sch.), *ἰκμαλέος* (Hp., Opp. u.a.; Debrunner IF 23, 8); *ἰκμαίνω* 'feuchten, benetzen' (A. R., Nik.). Hierher noch die Rückbildung *ἴκμη* 'Entengrün, Lemna minor' (Thphr.; anders über die Bildung Strömberg Pflanzennamen 113); auch *Ἰκμάλιος* τ 57?; unsichere Vermutung von Lacroix Coll. Latomus 28, 309ff.

Bildung auf *-άδ-* wie *νιφάς* u.a. (Schwyzer 507 f., Chantraine Formation 349ff.), zunächst von einem *μ*-Stamm; daß dieser in den meist späten Ableitungen *ἰκμαῖος* usw. Spuren hinterlassen hätte, ist wenig wahrscheinlich. Ein primärer Aorist scheint in *ἶξαι· διηθῆσαι* H. erhalten zu sein; außerhalb des Griechischen gibt es mehrere Verwandte, z.B. aind. *siñcáti* 'ausgießen' (Nasalpräsens), germ., z.B. ahd. *sīhan* 'seihen' (primäres Wurzelpräsens), aksl. *sьčati* 'harnen' (Iterativbildung). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 466f., Pok. 893, W.-Hofmann s. *siat.*

**ἰκμάω** 'worfeln' s. *λικμάω*.

**ἴκμενος** Beiw. von *οὖρος* 'Wind' (*A* 479, Od.), athematisches Ptz. wie *ἄρμενος, ἄσμενος* u.a. (Schwyzer 524, Chantraine Gramm. hom. 1, 384), vielleicht urspr. sigmatisch (Schwyzer 751). —

Wahrscheinlich von ἵκω, ἱκέσθαι 'kommen', aber eig. Bedeutung unklar: viell. „mit dem man vorwärts kommt, bei dem man gut hinkommt" (WP. 2, 465, Schwyzer), d.h. 'günstig'. Nach Schulze Q. 493 mit Zustimmung von L. Meyer, Bechtel Lex., Fraenkel Nom. ag. 1, 52 A. 2 (S. 53) dagegen 'erwünscht' (vgl. lat. *flatus optati*), zu προ-ΐκτης, ἱκετεύω usw., und wie diese nicht von ἵκω 'kommen', sondern von einem Verb 'bitten' (got. *aihtron*; auch αἰκάζει· καλεῖ H.).

**ἱκνέομαι** 'kommen' s. ἵκω.

**ἰκνύς,** *-ύος* f. 'Staub, Asche' (Kyrene); vgl. ἴκνυον· κονίαν, σμῆμα H. und ἰγνύς 'ds.' (Hp. *Nat. Mul.* 88). — Bildung wie λιγνύς 'Rauch, Ruß', aber sonst unklar; nach v. Blumenthal Hesychstud. 39 zu idg. *seiq-* 'trocken' (WP. 2, 467). Vgl. W.-Hofmann s. *ignia.*

**ἴκρια** n. pl. (wahrscheinlich ῑ-; Ar. *Th.* 395, Kratin. 323) 'Aufbauten, Verdeck', eig. 'die (stehenden) Stützbalken desselben'? (Hom., B. u.a.), 'Gerüst, Plattform, Zuschauerplätze' (Hdt., Kom., Inschr. usw., vgl. Beare ClassRev. 53, 54f.); sg. 'Mast' (Eust. 1533, 31 [?]). Kompp. ἰκριο-ποιέω 'ein Gerüst aufbauen' (hell. Inschr.), ἐπ-ίκριον n. 'Segelstange, Rahe' (ε 254, 318, A. R.), eig. Hypostase: 'auf den ἴκρια befindlich'; als Adj. Nik. *Th.* 198? — Denominatives Verb ἰκριόω 'mit ἴκρια versehen, ein Gerüst errichten' (att. Inschr., D. C.) mit ἰκρίωμα 'Gerüst' und ἰκριωτῆρες pl. '(stehende) Stützbalken, Pfeiler' (att. Inschr.; oft *hικ-* geschr.).

Technischer Ausdruck ohne Etymologie, vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 8, Hermann Gött. Nachr. 1f. Hypothese von Bezzenberger BB 27, 162 (zu russ. *ikrá* 'Wade'; dazu Vasmer Russ. et. Wb. s.v.); nicht besser Gray AmJPh 53, 67ff. (zu apers. *yakā* Art Holz; zur Bed. Kent Old Persian [1950] 204).

**ἰκταίνω** s. 1. ἴκταρ.

1. **ἴκταρ** Adv. u. Präp. m. Gen. (Dat.) 'nahe, nahe bei' (Hes., Alkm., A. u.a.). — Zur Bildung vgl. ἄφαρ, εἶθαρ u.a. (Schwyzer 630f.), wohl eig. wie diese ein Verbalnomen auf *-(τ)αρ*; schon von Pott zu lat. *īcō* 'schlagen' gezogen und als „anstoßend" erklärt; vgl. aind. *ghanám* und *taḍitas* Adv. 'nahe' von *han-* 'schlagen' bzw. *taḍ-* 'stoßen'. Vgl. ἴγδις und αἰχμή; außerdem Belardi Doxa 3, 207. — Unklar auch der Bedeutung nach ist ὑπερικταίνοντο (πόδες) ψ 3, nach Aristarch = ἄγαν ἐπάλλοντο; gewöhnlich (s. Debrunner IF 21, 66) mit ἴκταρ zusammengestellt; vgl. noch Schwyzer-Debrunner 519. Eine v.l. ὑποακταίνοντο ist bei H. mit ἔτρεμον glossiert; dazu Bechtel Lex. s. ἰκταίνω.

2. **ἴκταρ** m. (Kall. *Fr.* 38, Eust.), ἰκτάρα H. Ben. eines kleinen wertlosen Fisches; auch κτάρα· ἰχθῦς βραχύτερος πάντων H., ἀκτάρα (Sch. Opp. *H.* 1, 762). — Dunkles Fremdwort; zum Sachlichen Thompson Fishes s.v.

**ἴκτερος** m., oft pl. 'Gelbsucht' (Hp.), auch N. eines Vogels = lat. *galgulus* (Plin.; nach der Farbe). — Davon ἰκτερικός, ἰκτερώδης 'gelbsüchtig, auf die Gelbsucht bezüglich' (Mediz.), auch ἰκτεριώδης 'ds.' (Hp., Dsk.; nach ἰκτεριάω) und ἰκτερόεις 'ds.' (Nik.; poetisch, Schwyzer 527); ἰκτερῖτις f. 'Rosmarin' (Ps.-Dsk.; als Heilmittel gebraucht; Redard Les noms grecs en -της 72, Strömberg Wortstudien 29), -ίτης 'ds.' (*Gloss.*); ἰκτερίας N. eines gelblichen Steins (Plin.; wie καπνίας u.a., Chantraine Formation 94). Denominativa ἰκτερόομαι (Hp., Gal.), ἰκτεριάω (M. Ant., S. E. usw.; Bildung Schwyzer 732) 'an der Gelbsucht leiden'.

Bildung wie ὕδερος, χολέρα (Schwyzer 481, Chantraine Formation 228), sonst dunkel. Die Zusammenstellung mit ἴκτις, ἰκτῖνος (Prellwitz BB 30, 176, Wb. 195; wegen der Farbe) ist von Grošelj Živa Ant. 6, 236f. unter Annahme einer Farbwurzel ἰκ- 'gelb, grün' (wozu auch ἰκμαλέον· χλωρόν, ὑγρόν H. [?]) wieder aufgenommen worden. Verfehlte ältere Versuche bei Bq (ebenso Walleser WuS 14, 165 u. 173).

**ἰκτῖνος** m. (ion. att.), sekundär ἰκτίν (-ίς), -ῖνος (Kom., Paus. u.a., vgl. Thompson Birds s.v.; nach δελφίς) 'der Weihe, Hühnergeier'. — Bildung wie ἐχῖνος u.a. (Schwyzer 491, Chantraine Formation 204), aber wahrscheinlich altererbt und mit arm. *çin* 'ds.' identisch (zum Lautlichen Schwyzer 413 und 325; dazu Deroy Ant. Class. 23, 305ff.). Aind. *śyená-* m. 'Adler, Falke', aw. *saēna-* N. eines großen Raubvogels weichen lautlich stark ab; Erklärungsversuch bei Merlingen Μνήμης χάριν 2, 53f. — Lit. bei Bq und WP. 1, 505, wo auch weitere Einzelheiten. S. auch zu ἴκτερος.

**ἴκτις**, -ιδος (ἰκτίς, -ίδος) f. 'Marder' (Ar., Arist., Nik.); davon κτίδεος (ἰκτίδεος Suid.) in κτιδέη κυνέη 'Helm aus Marderfell' (*K* 335, 458) mit Apokope des Anlautvokals, vielleicht durch Umgliederung der Wortfuge (P. Maas KZ 60, 286, Leumann Hom. Wörter 53f.); durch künstliche Rückbildung κτίς H. s. κτιδέα. — Ohne Etymologie; vgl. zu ἴκτερος.

**ἵκω** (ep. lyr. dor. ark.), ἱκάνω (ep. lyr., vereinzelt trag.), ἱκνέομαι (seit Od., fast nur mit Präfix, s. unten), Aor. ἱκέσθαι, Fut. ἵξομαι (seit Il.) mit dem ep. Aor. ἷξε, ἷξον (Schwyzer 788, Chantraine Gramm. hom. 1, 418f., Leumann Glotta 32, 213), Perf. ἷγμαι (seit Od.), oft, in der Prosa fast ausschließlich mit Präfix, bes. ἀφ-, ἀπ- (wozu εἰσ-, συν-αφ-ικνέομαι u.a.), auch

ἐξ-, ἐφ-, καθ- u.a. (dazu Fraenkel Glotta 35, 88ff. mit baltischen Parallelen), 'kommen, gelangen, erreichen'. — Ableitungen: 1. ἴξις (ἶξις) 'Streckung, Richtung' (Hp. usw.), von ἀφικνέομαι usw. ἄφιξις 'Ankunft' (ion. att.), selten u. spät ἔφ-, κάθ-, δί-ιξις; 2. ἴκτωρ, ἰκτήρ = ἱκέτης, ἱνέσιος, auch προσ-, ἀφ-ίκτωρ 'ds.', (trag.) mit ἱκτήριος (S.); Versuch einer semantischen Differenzierung von Benveniste Noms d'agent 46; 3. ἱκέτης mit ἱκετεύω usw. s. bes.; daneben (προσ-)ἵκτης (hell. Dichtung); 4. πόθ-ικ-ες pl. 'προσήκοντες, Angehörige' (Tegea V[a])*; 5. ἱκανός 'zureichend, genügend' (ion. att. Prosa), vgl. πιθανός u.a. (Chantraine Formation 196f.); s. noch ἴκμενος, προίξ.

Neben dem langvokalischen aktiven thematischen Wurzelpräsens ἵκω (ursprünglich Perfektum? Wackernagel Glotta 14, 56ff.) steht der kurzvokalische mediale thematische Wurzelaorist ἱκέσθαι; kurzvokalisch sind ebenfalls das aktive ἱκάνω (nach φθάνω, κιχάνω, Schwyzer 698 m. A. 3 und Lit.) und das mediale ἱκνέομαι (Schwyzer 696a, Chantraine Gramm. hom. 1, 352f.), außerdem ἱκανός und andere Nominalbildungen. Die normale Hochstufe kommt in dem semantisch abweichenden ἐν-εῖκαι 'hintragen' (s.d.) zum Vorschein (Brugmann Grundr.[2] 2:3, 92); daneben stehen langvokalische Formen nicht nur in ἵκω, sondern auch in ἥκω (s.d.). Als gemeinsame vokalische Grundlage wäre also ein Ablaut *ei* : *i* einschließlich langdiphthong. *ēi* : *ī* mit daraus hervorgegangenem *ē* anzuerkennen. — Eine annehmbare Anknüpfung bietet lit. *siékiu, siékti* 'mit der Hand langen, schwören', *at-siékiu* 'mit der Hand erreichen' (Fick GGA 1891, 207), idg. somit *seiq-*, *siq-*, *sē[i]q-*, *sīq-* (Bq, WP. 2, 465f., wo auch weitere ältere Lit., Pok. 893); Schmid IF 62, 229 A. 41 denkt an toch. B *sik-naṃ*, Konj. *saikaṃ* 'den Fuß setzen'.

**ἱλάειρα, ἵλαος, ἱλαρός, ἵλεως** s. ἱλάσκομαι.

**ἱλάσκομαι** (seit Il.), vereinzelt ἵλαμαι (*h. Hom.* 19, 48; 21, 5; Inf. ἵλασθαι Orph. *A.* 944; zur Quantität usw. des Anlauts in diesen und den folgenden Formen s. unten), ἱλάονται (*B* 550, ἱλάεσθαι A. R. 2, 847); Aor. ἱλάσ(σ)ασθαι (seit Il.), ἱλάξασθαι (delph., A. R.), Pass. ἱλασθῆναι (LXX usw.); Fut. ἱλάσ(σ)ομαι (Pl., Orac. ap. Paus. 8, 42, 6), ἱλάξομαι (A. R.); Perf. Ipv. äol. ἔλλαθι (Gramm., B. 10, 8), pl. ἔλλατε (Kall. *Fr.* 121); daneben ἵλᾰθι, ἵλᾰτε (Theok., A. R. u.a.), ἵληθι (γ 380, π 184), vgl. unten; Konj. ἱλήκῃσι (φ 365), Opt. ἱλήκοι usw. (*h. Ap.* 165, *AP*, Alkiphr.), auch mit Präfix, bes. ἐξ-, 'günstig, gnädig stimmen, versöhnen', Perf. intr. und Aor. Pass. 'günstig, gnädig sein'. — Ableitungen: ἐξίλασις, (ἐξ-)ἱλασμός (LXX u.a.), ἱλασία (Inschr. Kaiserzeit), (ἐξ-)ἵλασμα 'Versöhnung,

Sühnopfer' (LXX), ἱλάσιμος 'versöhnlich' (M. Ant.; nach ἰάσιμος u.a., Arbenz Die Adj. auf -ιμος 93), ἱλαστήριος 'sühnend', -ιον 'Sühnmittel usw.' (LXX, Pap. u.a.), auch (analogisch) ἱλατήριον (*Chron. Lind.*), ἱλαστής 'Versöhner' (Aq., Thd.) mit ἐξιλαστικός (Corn. u.a.). — Daneben stehen ältere Bildungen: 1. ἵλαος (ep. lyr. ark.; zur Quantität des α unten), ἵλεως (att., auch ion.), ἵλεος (kret. seit III[a], auch Hdt.), *hιλέϝοι* Dat. (lak., *IG* 5: 1, 1562, VI—V[a]), ἵλλαος (äol., Gramm.) 'gnädig, gütig'; ark. 'gesühnt'; denominatives Verb ἱλαόομαι (*MAMA* 1, 230), ἱλεῶμαι, ἱλεόομαι (A. *Supp.* 117 [lyr.], Pl. u.a.; vgl. Schulze Kl. Schr. 324f.) 'gnädig stimmen' mit ἱλέωσις (Plu.), ἱλεωτήριον (Phot., Suid.). 2. ἱλαρός 'heiter, fröhlich', spät auch = ἵλεως (Ar., X., hell. u. spät) mit ἱλαρότης, ἱλαρία, ἱλαρόω, -ρύνω, -ρεύομαι (hell. u. spät); lat. LW *hilarus, -is*. 3. ἱλλάεις, -εντος (Alk.), ἱλᾶς, -ᾶντος (Hdn. Gr., H.) = ἵλλαος, ἵλαος und daraus erweitert (vgl. Schwyzer 527). 4. ἱλάειρα f. von φλόξ und σελήνη (Emp.; Quantität schwankend, vgl. unten), daneben ἑλάειρα (Sch., Steph. Byz.) und *ΕΛΕΡΑ* (Kretschmer Vas. 208; s. noch Schulze Kl. Schr. 716), Neubildung nach πίειρα, κτεάτειρα, Δάειρα usw., Chantraine Formation 104, Schwyzer 543.

Entscheidend für die Beurteilung des obigen Formensystems ist der äol. Imperativ ἔλλαθι, ἔλλατε, der für *σε-σλα-θι, -τε stehen kann und somit wie τέ-τλα-θι, ἕ-στα-θι, δείδιθι = δέ-δϝι-θι als eine Perfektform aufzufassen ist. Die metrisch feststellbare Länge des α in ἔλλᾱθι bei B. 10, 8 muß wie in ἵλᾱος (s. unten) sekundär sein. Das entsprechende ion. att. *εἵλαθι, dessen Reduplikation durch die Lautentwicklung nicht mehr erkennbar war, wurde nach φάνηθι usw. von εἵληθι· ἵλεως γίνου H. abgelöst. Ein anderer Angelpunkt der Formenbildung war das reduplizierte Präsens ἱλάσκομαι aus *σι-σλᾰ-σκομαι (wie δι-δᾰ-σκω u.a.), dessen anlautende Vokallänge auch in anderen Formen Eingang fand: Perf. Konj. und Opt. ἱλήκῃσι, ἱλήκοι für *εἱλ- (Ind. *εἵληκα wie εἵρηκα, τέ-τληκα), vielleicht auch in ἵλᾰθι, -τε und hom. ἵληθι (vgl. εἵληθι H.), das sich indessen auch als redupliziertes athematisches Wurzelpräsens (*σι-σλη-θι) erklären läßt. Auch in die Aorist- und Futurformen ἱλάσ(σ)ασθαι, ἱλάξασθαι, ἱλάσσομαι, ἱλάξομαι ist die Länge eingedrungen; daneben besteht die Kürze in ἱλάσσεαι (*A* 147), ἱλασσάμενοι (*A* 100), ἵλαμαι (*h. Hom.*; aber ἵλασθαι Orph.), ἱλάομαι, auch in ἱλαρός und ἱλάειρα (Emp. 85). Da das kurze ῐ- ablautsmäßig nicht zu begreifen ist, liegt es nahe, darin einen Ersatz für ε- (ἑλάειρα [s. oben], *ἕλαμαι, *ἑλαρός) nach ἱλάσκομαι zu sehen. — Auch ἵληϝος, ἵλεως, ἵλᾰος gehen (mit Ablautswechsel) von dem reduplizierten Stamm *σι-σλη-, σι-σλᾰ- aus; das langvokalische ἵλᾱος (*A* 583 usw.;

dazu *ἱλάειρα* Emp. 40) läßt sich als eine äolisierende bzw. dorisierende Umbildung von *ἵλεως* (nach *νᾱός* : *νεώς*, *λᾱός* : *λεώς*) erklären.

Zu diesem offenbar alten Wort mit dem Ablaut *selə-* : *slē-* : *slə-* (vgl. *telə-* : *tlā-* : *tlə-* in *τελα-μών* : *ἔ-τλᾱ-ν* : *τέ-τλᾰ-θι*) gibt es keine sichere außergriechische Entsprechung. Möglich ist die auf Fick 1, 564 und Froehde BB 9, 119 zurückgehende Zusammenstellung mit den allerdings ganz anders gebildeten lat. *sōlor* 'trösten', germ., z.B. got. *sels* '*χρηστός*', ahd. *sālig* 'selig'. — Weiteres zu den griechischen Formen (nach Froehde a.a.O., Solmsen KZ 29, 350f., Schulze Q. 466f., Bechtel Lex. 175ff., Wackernagel Unt. 81) bei Schwyzer 281, 681, 689 m. A. 2, 710, 800 usw., Chantraine Gramm. hom. 1, 13; 22; 299; 427 usw.

**ἴλη,** dor. *ἴλα* f. 'Schar, Truppe', bes. eine Abteilung der spartanischen Jugend, Rotte, bes. der Reiterei = lat. *turma* (Pi., S., X. u.a.). Als Vorderglied in *ἰλ-άρχης*, auch *-αρχος* (hell. u. spät; Fraenkel Nom. ag. 2, 145f.) mit *ἰλαρχέω*, *-ία*, böot. *ϝιλαρχίω*; H. *βειλάρχας* als Erklärung von *βειλαρμοστάς* (tarent.). — Davon *ἰλαδόν* 'scharenweise, in Geschwadern' (*B* 93, Hes. *Op.* 287, Hdt.), metrisch bequemer als **ἰληδόν*; vgl. noch Schwyzer 626, Haas *Μνήμης χάριν* 1, 143.

Aus *ἴλλαι· τάξεις, συστροφαί* H. folgt ein ursprüngliches **ϝίϝλαι*, zu *ἴλλω* 'zusammendrängen' aus **ϝί-ϝλ-ω* (s. 1. *εἰλέω*). Wenn damit identisch, zeigt *ἴλη* eine unerklärte Vereinfachung der Geminata mit Ersatzdehnung. Nach Solmsen Unt. 227 A. 1 ist von **ϝίλ-νᾱ* auszugehen mit *ι* als Schwächung von *ε* wie u.a. in *πίλναμαι*, das indessen eher analogisch zu verstehen ist. Anders Bezzenberger BB 27, 163. Ähnlich *ἴλιγγος* neben *εἴλιγγος* von dem homonymen *εἰλέω*, *ἴλλω* 'drehen'; vgl. dazu Solmsen Unt. 243f.

**ἴλια·** *μόρια* (*δῶρα* cod.) *γυναικεῖα*; *ἴλιον· τὸ τῆς γυναικὸς ἐφήβαιον δηλοῖ. καὶ κόσμον γυναικεῖον παρὰ Κῴοις* H. — In der letztgenannten Bedeutung liegt es nahe, *ἴλια* zu 2. *εἰλέω* 'drehen, winden' (vgl. z.B. *ἄλυσις*) zu ziehen mit *ι* für *ει* wie in *ἴλη*. Im übrigen bietet sich mit Fick 2, 46 zum Vergleich lat. *īlia, -ium* n. pl. 'die Weichen, der Unterleib, Eingeweide, Mutterleib' (vgl. zu *ἰξύς*); dabei denkt man eher an Entlehnung (aus dem Latein?) als an Urverwandtschaft. — Allerlei unwahrscheinliche oder unbeweisbare Hypothesen sind bei WP. 1, 163f., W.-Hofmann s. *īlia* erörtert; über die daselbst erwähnten germ. Wörter, ano. *īl* f. 'Fußsohle' usw., s. die ausführliche Behandlung von Lidén GHÅ 40 (1934) : 3, 15ff.

**ἴλιγγος, ἴλιγξ** s. *εἴλιγγος*, *εἴλιγξ*.

**ἰλλός** 'schielend' (Ar., Sophr. u.a.), f. *ἰλλίς· στρεβλή, διεστραμμένη* H. — Davon *ἰλλώδης* 'ds.' und *ἰλλαίνω* (Hp.), *ἰλλώπτω* (Kom., vgl. Debrunner IF 21, 211f.), *ἰλλίζω* (Suid.) 'schielen, einen schief ansehen usw.', außerdem *ἴλλωσις* 'das Schielen' (Hp.) wie von **ἰλλόω*. PN *Ἰλλεύς* (Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 132). — Von *ἴλλω* 'drehen, winden', s. 2. *εἰλέω*.

**ἴλλω** 1. 'zusammendrängen', 2. 'drehen' s. 1. und 2. *εἰλέω*.

**Ϝίλσις** 'Drangsal' s. 1. *εἰλέω*.

**ἰλύς**, *-ύος* f. 'Schlamm, Kot, Morast' (ion. seit Il., Arist. usw.)· — Davon *ἰλυώδης* (Hp., hell. u. spät), *ἰλυόεις* (A. R., Nik.; poetische Bildung, vgl. Schwyzer 527) 'schlammig, morastig'; *ἰλύωμαι· ἐρρύπωμαι* H. Außerdem *ἰλύματα* (Gal. 13, 45) durch Kreuzung mit *λύματα*. Adjektiviert *ἰλύ* (*εἰλύ* cod.)· *μέλαν* H.

Bildung wie *ἀχλύς* u.a. (Schwyzer 495) und bis auf den Ausgang mit einem slavischen Wort für 'Schlamm' identisch, z.B. aksl. russ. *ilъ*, Gen. *ila* (alter *u*-Stamm); dazu noch lett. *īls* 'stockfinster'. Weitere Formen bei WP. 1, 163 und Vasmer Russ. et. Wb. s.v.; daselbst wie bei Bq (und W.-Hofmann s. *lutum* und *silva*) auch Lit. und ältere, verfehlte Deutungen.

**ἱμαλιά** f. 'Mehlhaufen, Überschuß an Mehl, Überfluß', nach H. = *τὸ ἐπίμετρον τῶν ἀλεύρων. ἐπιγέννημα ἀλετρίδος. καὶ ὁ ἀπὸ τῶν ἀχύρων χνοῦς. καὶ περιουσία.* Daneben *ἱμαλίς, -ίδος* f. 'Ertrag (an Mehl) usw.', nach H. = *νόστος, δύναμις, ἐπικαρπία, ἡδονή, ἀπαρχὴ τῶν γινομένων*; ähnlich Trypho ap. Ath. 14, 618d (dorisches Wort); außerdem im Sinn von 'Mühlengesang, *ἐπιμύλιος ᾠδή*' (H., Poll.) und als Beiname der Demeter in Syracus (Polem. Hist. 39). — Adj. *ἱμάλιος*, nach H. = *πολύς, ἱκανός, νόστιμος* usw., auch als Monatsname in Hierapytna (*GDI* 5040, 4).

Volkstümliche Ausdrücke der Landwirtschaft, die in der Literatur fast nicht vertreten sind. Zu *ἱμαλιά* vgl. zunächst *ἁρμαλιά* 'zugeteilte Nahrung, Portion', *ἀχυρμιά* 'Spreuhaufen', *φυταλιά* 'Gartenpflanzung' u.a.; an *ἱμαλίς* erinnern *τροφαλίς* 'frischer Käse', *μολυβδίς* 'Bleiklumpen' und andere Sekundärbildungen auf *-ίς* (Chantraine Formation 342ff.). Als Grundwort ist eine primäre *μαλ*-Ableitung ('das Sieben, gesiebtes Mehl') von einem Verb 'sieben, seihen' anzunehmen, s. *ἠθέω* mit weiteren Anknüpfungen; vgl. noch die Lit. zu *ἁρμαλιά*. — Zu lat. *simila* 'feinstes Weizenmehl' s. *σεμίδαλις*.

**ἱμανήθρη** f. 'Brunnenseil' (Herod. 5, 11). — Bildung wie *κολυμβήθρα* (: *κολυμβάω*), *ἀλινδήθρα* (: *ἀλινδέω, ἀλίνδω*) u.a. (Schwyzer 533, Chantraine Formation 373f.), somit von einem Verb **ἱμανάω* (Bechtel Dial. 3, 304) oder von **ἱμαίνω*; s. zu *ἱμάς*.

**ἱμάς**, -άντος m. 'lederner Riemen, zum Ziehen, Peitschen usw., Schuhriemen, Türriemen usw.', als bautechnischer Ausdruck 'dicke Latte, Balken' (seit Il.; vgl. Delebecque Cheval 63, 187f.). Als Vorderglied z.B. in ἱμαντ-ελίκται pl. „Riemendreher", Ben. der Sophisten bei Demokr. 150, ἱμαντελιγμός N. eines Spiels (Poll. 9, 118), Zusammenbildungen aus ἱμάντας ἑλίσσειν, vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 244 m.A. 1. — Zahlreiche Ableitungen: Deminutiva ἱμάντιον (Hp.), ἱμαντ-άριον (Delos II[a] u.a.), -ίδιον (*EM*), -ίσκος (Herod.); Adj. ἱμάντινος 'aus Riemen' (Hdt., Hp.), ἱμαντώδης 'riemenartig' (Pl., Dsk., Gal. u.a.); denominative Verba: 1. ἱμάσσω, Aor. ἱμάσαι a) 'peitschen' (ep. seit Il.) mit ἱμάσθλη 'Peitsche, Geißel' (ep. seit Il.); daneben μάσθλης (durch Kreuzung mit μάστιξ?, vgl. zu μαίομαι; anders über ἱμάσσω, ἱμάσθλη Schwyzer 533, 725A.3, Belardi Maia 2, 274ff.); b) 'mit ἱμάντες, d.h. Balken versehen' nur in ἱμασσια 'Gebälk?' (*IG* 4, 823, 26, Troizen IV[a]; s. Fraenkel Nom. ag. 1, 149 m.A. 1, Bechtel Dial. 2, 510, Scheller Oxytonierung 113A. 1). 2. ἱμάσκω 'prügeln' ('fesseln'?; Del.[3] 409, 7; vgl. Brugmann IF 29, 214). 3. ἱμαντόω 'mit ἱμάντες, d.h. Bettgurt versehen' in ἱμαντωμένην κλίνην (H. s. πυξ⟨ίνην⟩); davon ἱμάντωσις (LXX, Poll.), ἱμάντωμα H. — Daneben, von ἱμάς unabhängig, aber damit verwandt: 1. ἱμαῖος (sc. ᾠδή), ἱμαῖον (μέλος, ᾆσμα) 'Lied beim Wasserschöpfen' (Kall., Tryphon, Suid.) mit ἱμαοιδός (haplologisch für ἱμαιο-αοιδός) 'der ein ἱμαῖον singt' (Poll., H.); 2. ἱμάω '(Wasser) an einem Seil (aus einem Brunnen) heraufholen', auch übertr. (Arist., Ath. u.a.), gewöhnlich ἀν-, καθ-ιμάω (Ar., X. usw.) mit ἱμητήρ (κάδος, Delos II[a]), ἱμητήριος (H. s. ἰβανατρίς), ἀν-, καθ-ίμησις (Plu. u.a.); 3. ἱμονιά 'Brunnenseil' (Kom., Ph., Luk. u.a.; Scheller Oxytonierung 75f.); 4. ἱμανήθρη 'ds.' s. bes.

Als sekundäre Bildung auf -ντ- (Schwyzer 526 m. Lit., bes. Kretschmer Glotta 14, 99f.) setzt ἱμάς ein Nomen voraus, das auch in ἱμάω, ἱμαῖος vorliegen kann und somit als *ἱμᾱ 'Seil' anzusetzen ist (ἱμαῖος von ἱμάω wie δαμαῖος von δαμάζω u.ä.?; vgl. Chantraine Formation 48f.); daneben liegt in ἱμον-ιά (ebenso wie in καθ-, κατ-ιμονεύει· καθίησι, καθιεῖ H., wenn nicht zu ἱμονιά frei gebildet) ein ν-Stamm, wahrscheinlich *ἵμων vor; ähnlich geht ἱμανήθρη über *ἱμανάω, evtl. *ἱμαίνω auf *ἱμάνη (vgl. πλεκτάνη, ἀρτάνη), bzw. *ἷμα zurück; vgl. z.B. γνώμη : γνῶμα : γνώμων. Bemerkenswert ist die schwankende Quantität des Anlautvokals: gegen Länge in ἱμονιά, ἱμανήθρη, καθ-ιμάω steht Kürze in ἱμαῖος, gewöhnlich auch in ἱμάς (bis auf *Φ* 544, *K* 475 u.a., vgl. Schulze Q. 181, 466A. 1) mit Kompp. und Ableitungen; der Wechsel geht letzten Endes auf alten Ablaut zurück, vgl. unten.

Zu *ἴμων stimmt genau ein germ. Wort für 'Seil, Strick', z.B. awno. *sīmi*, asächs. *sīmo* m.; dazu mit abweichender Bedeutung aind. *sīmán-* m. f. 'Scheitel, Grenze', idg. **sī-mon-*, *sī-men-*; formal identisch sind ebenfalls *ἰμᾱ und aind. *sīmā* f. 'Grenze'; ein *m*-Suffix noch in irisch *sim* 'Kette'. Das primäre Verb 'binden' ist noch im Indoiranischen, Baltischen und Hethitischen vorhanden, z.B. aind. *sy-ati*, *si-ná-ti*, Ptz. *sī-ta-*, lit. *sienù*, *siēti*, heth. *išḫii̯a-*, 3. sg. *išḫāi*. Die nominalen Ableitungen sind sehr zahlreich, u.a. ahd. nhd. *seil* (unsichere Hypothesen über die Nominalsuffixe bei Specht Ursprung 227). Weitere Formen mit Lit. bei Bq, WP. 2, 463f., Pok. 891f. — Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt die Gruppe *ἰβάνη*, *ἴβανος* usw. (s.v. und zu *εἴβω*); dabei ist eher sekundäre Angleichung als alter Wechsel *β* ~ *μ* (Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 212f.) anzunehmen.

**ἱμάτιον** n. (att.), ion. *εἱμάτιον* (*εματιοις* Keos), dor. *ἡμάτιον* (Kyrene IV[a]) 'Oberkleid, Kleid, Gewand', oft pl. *-ια* (vgl. Schwyzer-Debrunner 43). Als Vorderglied z.B. in *ἱματιοπώλης* 'Kleiderhändler' (Kritias, Pap. u.a.). — Davon die Deminutiva *ἱματίδιον*, *-ιδάριον* (Ar. usw.) und das denominative *ἱματίζω* 'bekleiden' (Pap., NT u.a.) mit *ἱματισμός* (*εἱμ-*) 'Bekleidung, Garderobe' (Thphr., Plb., Pap. u. Inschr.).

Familiäres Deminutivum von *εἷμα*, kret. *ϝῆμα* (s. *ἕννυμι*) mit frühem Übergang von *ει* (= *ē*) zu *ῑ*. Wackernagel IF 25, 330 (= Kl. Schr. 2, 1026), s. auch Schwyzer 193 und Scheller Oxytonierung 20f.; ältere Lit. bei Bq. — Nicht zu lat. *vīmen* 'Rute zum Flechten' (Froehde BB 21, 204, Ehrlich Betonung 147 A. 1) oder zu aind. *véṣa-* 'Tracht, Anzug' (Kalén Quaest. gramm. graecae 108).

**ἱμάω** 'an einem Seil ziehen' s. zu *ἱμάς*.

**ἴμβηρις·** *ἔγχελυς. Μηθυμναῖοι* H. — Im Ausgang zu *λεβηρίς* 'Schlangenhaut' stimmend (Muller Altital. Wb. 30; somit *ἰμβηρίς* zu betonen?), erinnert das griech. Wort zunächst an einige baltoslavische Wörter für 'Aal', z.B. lit. *ungurỹs*, russ. *úgorь*, idg. **engʷ-* (de Saussure MSL 6, 78f.) mit Übergang von *ε* zu *ι* vor (gutturalem) Nasal und äolischer Entwicklung des idg. *gʷ* (Schwyzer 275f.; vgl. ebd. 352; auch 300 und 302). Über die unklare Beziehung zu *ἔγχελυς*, lat. *anguilla* usw. vgl. oben s.v. und W.-Hofmann (s. *anguis*) m. weiterer Lit. Die Annahme illyrischer Herkunft (Bonfante, Barić) steht auf sehr schwachen Füßen, vgl. Mayer Glotta 32, 67.

***(ϝ)ίμβω** 'anschirren'? Aor. *ἴμψας· ζεύξας. Θετταλοί* H. Dazu *Ἴμψιος· Ποσειδῶν ὁ Ζύγιος*, *ἶψον· δεσμωτήριον*, *ἰψόν· τὸν κισσόν. Θ⟨ο⟩ύριοι*; *γιμβάναι* (= *ϝ-*)· *ζεύγανα* H. Bechtel Dial. 1, 206

zieht noch (zögernd) heran den böot. EN *Ϝιμππίδας*. — Zwei Hypothesen: zu lat. *vinciō* 'umwinden', *vicia* 'Wicke' mit labiovelarem Auslaut (Fick u.a.; s. W.-Hofmann s.v.); zu got. *bi-waibjan* 'umwinden' usw. (WP. 1, 241, Persson Beitr. 1, 323 A. 1). Zur Wortbildung noch Solmsen Wortforsch. 173 A. 2 (S. 174), Schwyzer 692; s. auch Latte zu *γιμβάναι*.

**ἵμερος** m. 'Sehnsucht, Liebessehnsucht, Liebe' (vorw. ion. poet., vgl. Leumann Hom. Wörter 313 m.A. 90). Kompp., z.B. *ἐφ-ίμερος* 'von Sehnsucht, Liebe erfüllt, lieblich, anmutig' (Hes., Archil., A. usw.), *ἱμερό-γυιος* 'mit anmutigen Gliedern' (B.). — Ableitungen: *ἱμερόεις* 'sehnsüchtig, anmutig' (ep. poet. seit Il.), *ἱμερώδης* 'ds.' (Kallistr.); *ἱμείρω, -ομαι*, auch *ἐφ-*, 'sich sehnen, verlangen' (ep. ion. poet. seit Il.) mit *ἱμερτός* 'ersehnt, anmutig, lieblich' (ep. poet. seit *B* 751, späte Prosa).

Nicht sicher erklärt. Die Anknüpfung an aind. *iṣmá-* 'Frühling, Liebe(sgott)' (Lex.), *icchati* (> **is-sk̂é-ti*) 'wünschen' (Curtius, Fick, Solmsen KZ 29, 78f., Sommer Lautstud. 27f.), obwohl semantisch ausgezeichnet (Bedeutung 'Liebe(sgott)' immerhin erfunden?, s. Mayrhofer Wb. s.v.), läßt die griechische Wortbildung unerklärt. Deshalb vielleicht eher mit Bally MSL 12, 321 aus **si-smero-s* bzw. **si-smer-i̯ō* mit intensifierender Reduplikation wie in aw. *hi-šmarənt-* 'aufpassend' zu aind. *smárati* (< **sméreti*) 'sich erinnern, gedenken'; vgl. *μέριμνα, μέρμερος, μάρτυς*; *ἵμερος, ἱμείρω* somit eig. 'lebhaftes Gedenken', 'sich lebhaft erinnern, heftig über etw. sinnen' o.ä. (vgl. aind. *smará-* m. 'Liebe'); dabei kann *ἵμερος* postverbal zu *ἱμείρω* sein (Risch 248). Vgl. noch Schwyzer 282 u. 423.

**ἱμονιά** 'Brunnenseil' s. zu *ἱμάς*.

**ἵν·** *αὐτήν, αὐτόν. Κύπριοι* H. — Mit alat. *im* 'eum' identisch, zum idg. Demonstrativum **i-* in lat. und got. *is* usw. Einzelheiten m. Lit. Schwyzer 613; s. auch z. Folg.

**ἵνα** relat. Adv. 'wo (wohin)' (Hom., auch ion. att. Prosa); finale Konjunktion 'damit, auf daß' (seit Il.). — Herkunft unklar; zum Ausgang vgl. aind. Instrumentale wie *yé-na, té-na* 'wo-, dadurch', ahd. *hina* (aus *-nā*), air. *cen* 'diesseits' (von idg. **k̂i-* in *ἐ-κεῖ*) usw. Der Stamm *ἱ-* vielleicht vom idg. Relativum **i̯o-* (s. *ὅς*) mit Umbildung nach einem demonstrativen **i-na* (vgl. *ἵν*) oder nach einem interrogativen **τί-να*. Schwyzer 615 m. Lit., Brugmann K. vergl. Gr. § 910 A. 1; zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 672ff., Gonda Moods 92, 126f., 141.

**ἰνάω**, *-άομαι* (auch *-έω, -όω* Gramm.), Fut. Med. *ἰνήσομαι* (Hp.) 'ausleeren, reinigen', nach H. s. *ἰνᾶσθαι* auch = *προΐεσθαι*, 'entsenden'. Davon *ἰνηθμός* 'Ausleerung, Reinigung' (Hp. *Loc.*

*Hom.*), ἴνησις 'ds.' (ibid., Pherekyd. Hist. VI[a]). Mit Präfix ὑπερ-ινάω 'übermäßig, heftig ausleeren' (Hp. ap. Erot.) mit ὑπερίνησις (Hp. *Loc. Hom.*) und ὑπέρινος 'übermäßig ausgeleert, erschöpft' (Hp. *Epid.* 6, 5, 15, Arist., Thphr. u.a.). Unsicher ἐπινάω (Arist.-Komm. VI[p]); zu περίναιος (-εος) usw. s. bes.

Nicht sicher erklärt. Unter Annahme, daß 'entsender' die ursprüngliche Bed. war und daß ῑ- lang gesprochen wurde, wird ἰνάω von Meister KZ 32, 136ff., wo ausführliche Behandlung (dazu Brugmann Grundr.² 2 : 3, 301, Bechtel Dial. 3, 304f.), mit aind. *iṣ-ṇā-ti* 'in rasche Bewegung setzen', auch 'ausspritzen' (vgl. zu ἰαίνω) gleichgesetzt.

**ἰνδάλλομαι** (ep. seit Il., auch att.) nur Präsensstamm bis auf ἰνδάλθην (Lyk., Max.) 'erscheinen, sich zeigen, gleichen'. — Davon ἴνδαλμα 'Abbild, Trugbild' (LXX, Kaiserzeit), ἰνδαλμός 'ds.' (Hp.).

Wie ἀγάλλομαι u.a. gebildet (Schwyzer 725) und somit von einem Nomen *ἴνδαλον o.ä. abgeleitet bzw. einem derartigen Nomen nachgebildet; letzten Endes zu ἰδεῖν, εἶδος (s. dd.); zum λ-Stamm vgl. εἴδωλον, zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 142. Der Nasal stammt aus einem Präsens, das in anderer Bedeutung in aind. *vindáti* 'finden' und in mehreren keltischen Formen, z.B. air. *ro-finnadar* 'findet aus' vorliegt; auch in keltische Nomina z.B. air. *find*, gall. *Vindo-(magus, -bona)* 'weiß', kelt. **u̯indo-*, ist der Präsensnasal eingedrungen. Zu ἰνδαλμός vgl. bes. σχινδαλμός (zu lat. *scindō*, σχίζω; Bechtel Lex. s. ἰνδάλλομαι). Lit. bei Bq und WP. 1, 237.

**ἴνδουρος·** ἀσπάλαξ ('Maulwurf') H. — Von H. Petersson Et. Miszellen 16f., Heteroklisie 9 mit aind. *undura-* 'Ratte' verglichen, wozu nach Jacobsohn Arier und Ugrofinnen 205 u.a. tscheremiss. *umdör* 'Biber'. Wohl zufälliger Gleichklang, s. Mayrhofer Wb. s.v.

**ἶνις,** Akk. -ιν m. f. 'Sohn, Tochter' (A. und E. in lyr., Lyk., Kall., auch kypr. Inschr.; vgl. Leumann Hom. Wörter 274 A. 21, v. Wilamowitz Eur. Her. 296). — Nach Walde Glotta 13, 127ff. (WP. 1, 577) aus *ἔν-γν-ις mit kypr. ιν < εν und Assimilation mit Vokaldehnung wie in γίνομαι; vgl. bes. das ähnlich gebildete air. *ingen*, Ogam *inigena* 'Tochter' und νεο-γν-ός. Nach Ribezzo Don. nat. Schrijnen 355 (zustimmend Schwyzer 450 A. 3) eher zum Lallwort ἴννος (ἴννην· κόρην μικράν, ἴννους· παῖδας H.); vgl. noch byz. u. ngr. νινί 'Kind, Pupille' (Pantelides Ἀθ. 40, 34ff.; Bedenken bei Kretschmer Glotta 20, 236). Ältere, verfehlte Vorschläge bei Bq.

**ἴννος** m. '(junger) Maulesel', = γίννος (Arist. u.a.; Näheres zur Bedeutung bei H. s.v. und Meister KZ 32, 143ff., wo auch

eine verfehlte Etymologie). Als Hinterglied wahrscheinlich in *ὄν-ιννος* Ben. eines Tieres, s.d. — Wie *γίννος* unerklärtes Fremdwort mit hypokoristischer Gemination. Unter Annahme einer Grundform **ἴσνος* sucht Brugmann IF 22, 197ff. (dazu Kretschmer Glotta 2, 351, wo onomatopoetischer Ursprung erwogen wird) über angebl. pont. **išno-* Verbindung mit arm. *ēš*, pl. *išan-kʿ* 'Esel' herzustellen. — Lat. LW *hinnus* mit *h-* nach *hinnīre*. Vgl. zu *ὄνος*.

**ἴξ,** *ἰκός* m. Ben. eines den Weinstock schädigenden Wurms (Alkm. 43). — Von L. Meyer 2, 23 als Wurzelnomen („der Verletzer") zu lat. *īcō* 'schlagen, verletzen' gezogen; vgl. *ἴκταρ, ἴγδις*, auch *ἴψ*.

**ἴξαλος** m. '(verschnittener) Bock' (*Δ* 105, *AP*; zur Bed. E. Maaß RhMus. 74, 464f.). Davon *ἰξαλῆ* f. 'Ziegenfell' (Hp. *Fract.* 29) mit mehreren orthographischen Varianten: *ἰσαλῆ, ἰσσέλα, ἰτθέλα* usw. (Gal., Poll., H.; ausführlich darüber Solmsen Wortforsch. 141). — In der schwankenden Schreibweise des ersten Konsonanten sieht Solmsen wie auch Bechtel Lex. s.v. mit Recht den Beweis für kleinasiatische Herkunft; ebenso Schwyzer 61. Verfehlte ältere Etymologien bei Bq.

**ἰξός** m. 'die Mistel, die Mistelbeere, der daraus bereitete Vogelleim', auch übertr. von allerlei klebrigen Stoffen (Hp., E., Ar., Arist., Thphr. usw.). Als Vorderglied z.B. in *ἰξο-βόρος* N. einer Drosselart, 'Turdus viscivorus' (Arist.). — Davon *ἰξία* 'Mistel' (von *ἰξός* = 'Vogelleim' abgeleitet?; vgl. Strömberg Theophrastea 114), auch N. einer Distel, '*χαμαιλέων λευκός*, Atractylis gummifera' (in dieser Bed. auch *ἰξίνη* [Thphr., Strömberg 86]), N. einer Krankheit, 'Krampfadern', vgl. Scheller Oxytonierung 42 (Arist., Thphr. u.a.); *ἰξίας* m. Distelart, '*χαμαιλέων μέλας*, Cardopatium corymbiferum' (Dsk. u.a.) mit *ἰξιόεις* 'aus *ἰξίας* gemacht' (Nik.); *ἰξίον* 'Blatt des *χαμαιλέων λευκός*' (Gal.); *ἰξώδης* 'leimartig, klebrig' (Hp., Luk.). Denominativa: 1. *ἰξεύω* 'mit Vogelleim fangen' (Artem., Poll.); davon *ἰξευτής* 'Vogelsteller' (LXX, Bion usw.) mit *ἰξευτικός*, auch *ἰξευτήρ* (Man.), f. *-εύτρια* (Plu.; *Τύχη ἰξεύτρια* = *Fortuna viscata*); 2. *ἰξόομαι* 'mit Vogelleim bestrichen werden' (Thphr.).

Als altes Kulturwort mit dem synonymen lat. *viscum* (*viscus*) identisch; in Betracht kommen noch germanische und slavische Benennungen der Kirsche (weil zur Bereitung von Vogelleim verwendet), z.B. ahd. *wīhsela* 'Weichselkirsche', russ. usw. *višnja* 'Kirsche'. Einzelheiten mit Lit. bei Bq, WP. 1, 313, W.-Hofmann s. *viscum*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *višnja*. Ganz fraglich toch. A *wiskāñc* 'Schlamm (?)' (Du-

chesne-Guillemin BSL 41, 166; anders v. Windekens Lex. étymol.: zu aind. *viṣ-* 'faeces' usw.).

**ἰξύς,** *-ύος* f. 'die Weichen, die Lendengegend' (*ε* 231 = *κ* 544, Hp., hell. u. späte Dichtung); Adv. *ἰξυόθεν* (Arat.); daneben *ἰξύα, -η* (*EM*).

Bildung wie *ὀσφύς, νηδύς, δελφύς* usw.; *ἰξύα* nach *δελφύα, ἰγνύη* u.a. (Schwyzer 463). Nicht befriedigend erklärt. Bq denkt an *ἰσχίον* (vgl. *ἰξός: viscum* u.a.); Froehde BB 8, 162 u. A. (s. W.-Hofmann s. *īlia*) verbindet es mit lat. *īlia* pl. 'die Weichen', was immerhin Beachtung zu verdienen scheint.

**ἰόμωροι** pl. Beiwort der *Ἀργεῖοι* (*Δ* 242, *Ξ* 479). — Die Erklärung der Scholl. als 'pfeilberühmt' scheitert an der Kürze des *ἰ-* (zum Sachlichen außerdem Bechtel Lex. s.v.). Schon das hinzugefügte Epitheton *ἀπειλάων ἀκόρητοι* leitet die Gedanken an *ἰά, ἰή* 'Geschrei'; in dieselbe Richtung führt der Ausdruck *βοὴν ἀγαθός* sowie auch *ὑλακό-μωροι* (*κύνες* *ξ* 29, *π* 4). So mit vielen Vorgängern Ehrlich Sprachgeschichte 48, Bechtel Lex. s.v., Theander Eranos 15, 99ff. u. A. Vgl. noch Leumann Hom. Wörter 37 und 272 A. 18; zum Hinterglied s. *ἐγχεσί-μωρος*.

**ἴον** n. 'Veilchen' (ep. poet. seit Hom., Thphr. u.a.). Determinativkomp. *λευκό-ϊον* = *ἴον λευκόν* 'Levkoje' (Thphr.; Risch IF. 59, 257); oft als Vorderglied, z.B. *ἰο-ειδής* 'veilchenfarbig' (*πόντος* usw.; ep. seit Il.), *ἰο-στέφανος* 'veilchenbekränzt', von Aphrodite, den Musen, Athen (*h. Hom.* 6, 18, Pi., Thgn. usw.), *ἰό-κολπος* 'mit veilchenduftendem Bausch' (Sapph.; vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 171), *ἰο-δνεφής*, s. *δνόφος*; zu *ἰάνθινος* s. bes. Verfehlt Bénaky REGr. 28, 16ff.: *ἴον* in *ἰο-ειδής* usw. erst IIp auf die Farbe bezüglich. — Ableitungen: *ἰόεις* 'veilchenfarbig' = 'dunkelblau' (*σίδηρος* *Ψ* 850, *θάλασσα* Nik.); *ἰωνιά* 'Veilchenbeet', auch Pflanzenname (Thphr. u.a.), nach *ῥοδων-ιά, θημων-ιά* (Scheller Oxytonierung 70f.); *ἰοντῖτις* f. Pflanzenname = *ἀριστολόχεια* (Dsk.; nach *κληματῖτις*?, Redard Les noms grecs en *-της* 72).

H. *γία* (= *ϝία*)· *ἄνθη* und die epische Metrik bestätigen Zusammenhang mit lat. *viola*; beide sind wahrscheinlich aus einer Mittelmeersprache entlehnt, s. die Lit. bei W.-Hofmann s.v.

**ἴονθος** m. 'junger Bart, Flaum', gewöhnlich 'mit dem ersten Bart herausbrechender Gesichtsausschlag' (Hp., Arist., Phld. u.a.). — Davon *ἰονθώδης* 'ausschlagähnlich' (Thphr., Gal.) und *ἰονθάς* f. 'zottig, bärtig', Beiwort von *αἴξ* (*ξ* 50; zur Bildung Chantraine Formation 354).

Kann als reduplizierte Bildung *ϝι-ϝονθος (vgl. Schwyzer 423) zu einem Wort für 'Haar usw.' gehören, das im Keltischen, Germanischen und Baltoslavischen vertreten ist: mir. *find* 'Haupthaar' (idg. *u̯n̥dh-, [*u̯endh-?]), ahd. *wint-brāwa* 'Wimper' (idg. *u̯endh(o)-), mir. *fēs* 'Haupthaar', apreuß. *wanso* f. 'der erste Bart', aksl. *(v)ǫsъ* 'barba, mystax' (idg. *u̯endh-s-o- bzw. *u̯ondh-s-o-); Lidén IF 19, 345ff. — Die Wörter können als Verbalnomina zum idg. Verb *winden* (WP. 1, 261) gehören; wegen der Bedeutung vgl. *ἴουλος*. Unbefriedigende Stammanalyse bei Specht Ursprung 237.

**ἴορκος** m. 'Reh, Gazelle' s. *δορκάς*.

1. **ἰός** 'ein und derselbe, der eine' s. *ἴα*.

2. **ἰός** m., pl. *ἰοί*, auch *ἰά* (*Y* 68; zum Genuswechsel Schwyzer-Debrunner 37 m. Lit.) 'Pfeil' (ep. poet. seit Il.; Trümpy Fachausdrücke 67). Als Vorderglied z.B. in *ἰο-δόκος* 'Pfeile aufnehmend' (*φαρέτρη* Hom.), *-η* f. 'Köcher' (A. R. u.a.); zu *ἰο-χέαιρα* s. bes. — Aus *ἰσϝ-ο- und bis auf den erweiternden Themavokal (Schwyzer 472) mit aind. *íṣu-*, aw. *išu-* 'Pfeil' identisch (Curtius 402; weitere Lit. bei Bq).

3. **ἰός** m. 'Gift' (Pi., Trag., auch Plu. u.a.). Als Vorderglied z.B. in *ἰο-βόρος* '(wie) Gift verzehrend' (Nik., Opp.); Ableitung *ἰώδης* 'giftig' (Kaiserzeit).

Altes Wort für 'Gift', oft durch euphemistische Ausdrücke ersetzt (*φάρμακον*, lat. *venēnum*, germ. *gift*, frz. *poison* usw.), aber noch in den Randsprachen, d.h. Indoiranischen und Italokeltischen vorhanden: aind. *viṣá-* n., aw. *viša-*, lat. *vīrus* n. (Genus sekundär) = irisch *fī*, idg. *u̯ī̆so-*; zum Quantitätswechsel vgl. z.B. die Fälle bei Fraenkel Nom. ag. 1, 91. Neben diesen thematischen Formen steht im Indoiranischen das einsilbige aw. *viš-* 'ds.' und, mit abweichender Bedeutung, aind. *viṣ-* 'faeces'. Ähnlich bedeutet lat. *vīrus* auch 'zähe Flüssigkeit, Schleim, Saft'; vgl. noch kymr. *gwyar* 'Blut' und 4. *ἰός*. Da idg. *u̯ī̆s(o)- seinerseits wahrscheinlich ein tabuistisches Ersatzwort ist, kommt weitere Beziehung zu einem Verb, aind. *veṣati* 'zerfließen' (Gramm.; mehrdeutig *véṣantīr* als Beiwort der Ströme RV. 1, 181, 6), wozu u.a. germ. Flußnamen wie *Wisura* 'Weser', *Vistula* 'Weichsel' (zuletzt Krahe Beitr. z. Namenforschung 4, 38ff.), ernstlich in Betracht. — Lit. bei Bq, WP. 1, 243f., W.-Hofmann s. *vīrus*.

4. **ἰός** m. 'Grünspan, Rost' (Thgn., Hp., Pl., Theok., Dsk., Plu., *SIG* 284, 15 [Chios IV[a]]). Davon *ἰώδης* 'grünspanfarbig, rostfarbig' (Hp., Thphr., Kall. Hist., Dsk., Plu. u.a.). — Angesichts der wechselnden Bedeutung von idg. *u̯ī̆s(o)- (s. zu 3. *ἰός*) liegt es unzweifelhaft am nächsten, mit Fick 2[3], 242

ἰός 'Grünspan, Rost' mit ἰός 'Gift' zu identifizieren. Es kann sich dabei um berufsmäßige Verschiedenheiten des Sprachgebrauchs handeln; zu bemerken ist noch, daß ἰός 'Grünspan, Rost' im Gegensatz zu ἰός 'Gift' seit alters auch in der Prosa benutzt wurde, was auch für eine stilistische Differenzierung spricht.

**ἰότης** nur Dat. ἰότητι (Hom. elfmal, A. R.; ἰότατι Alk. ᾱ 3, A. *Pr.* 558 [lyr.]) außer ἰότητα *O* 41 etwa 'Wille, Entschluß, Anlaß' (ϑεῶν ἰότητι usw.; zum Gebrauch bei Homer [nur in der Rede] Krarup Class. et. Med. 10, 13). — Nicht sicher erklärt. Zwei Hypothesen: 1. zu aind. *iṣ-* 'wünschen' (Präs. *icchấti*), u. zw. entweder aus **iso-tāt-* (Curtius 402 nach Pott u. A.; auch Schwyzer 528 A. 8 mit einer zweifelhaften Alternative) oder auch **isto-tāt-* vom Ptz. **istós* = aind. *iṣṭá-* 'erwünscht' (Chantraine Formation 294); 2. zu ἵεμαι 'sich beeilen, begehren' aus *ϝιό-της oder, mit haplologischer Kürzung, *ϝιοτό-της, von *ϝίοτος 'wollend' = lat. *(in-)vītus* (s. zu ἵεμαι; Fick 1, 124 und 543, Sommer Lautstud. 12f.). — An beiden diesen Erklärungsversuchen eine wohlbegründete Kritik übend will Leumann Hom. Wörter 127ff. nicht weniger kühn ἰότητι aus einer falschen Zerlegung von δηιοτῆτι (-τος) 'Feindseligkeit' in δὴ ἰότητι (-τος) herleiten; der böot. EN Θειο-ϝίοτος, der zweifellos stark zugunsten eines urspr. ϝιότητι spricht, wäre aus dem ep. ϑεῶν ἰότητι gebildet. Gegen Leumann u.a. Fraenkel Gnomon 23, 373.

**ἴουλος** m. 'erstes Milchhaar, Korngarbe, Kätzchen', auch Ben. eines dem Tausendfüßler ähnlichen Wurms (λ 319, A. *Th.* 534, Arist., Thphr. usw.). Als Vorderglied z.B. in ἰουλό-πεζος „mit Füßen wie ein ἴουλος", von einem Schiff, d.h. 'mit vielen Rudern' (Lyk. 23). — Ableitungen: ἰουλίς f. Fischname 'Coris iulis' (Arist. u.a.), nach der Ähnlichkeit mit einem Tausendfüßler (Strömberg Fischnamen 125; ausführlich Thompson Fishes s.v.), auch ἴουλος benannt (Eratosth.); Ἰουλώ f. „Göttin der Korngarbe" = Demeter (Semus 19), daraus rückgebildet ἴουλος 'Lied zu Ehren der Demeter' (ibid., Eratosth. u.a.; verfehlt Mann Lang. 28, 38), auch καλλίουλος (für καλλι-ίουλος, Semus); ἰουλώδης 'einem Tausendfüßler ähnlich' (Arist.); denominatives Verb ἰουλίζω 'Milchhaar bekommen' (Tryph.).

Aus *ϝι-ϝολνος durch Reduplikation (vgl. ἴονϑος), zu οὖλος 'wollig, kraus' (s.d.) und 2. εἰλέω (> *ϝελνέω) 'drehen, winden'.

**ἰοχέαιρα** f. Attribut der Artemis, auch substantivisch gebraucht (Hom.; Pi. *P.* 2, 9 [mit Kürzung des ῑ-], poet. Inschr.), auf die φαρέτρα übertragen (*AP* 6, 9); auch Ben. der Viper (Nik. *Fr.* 33).

Seit dem Altertum gewöhnlich als 'Pfeile ausschüttend, Pfeilschützin' erklärt, von ἰός 'Pfeil' und χέω, vgl. δοῦρατ' ἔχευαν *E* 618; durch gelehrte Spielerei von Nik. auf ἰός 'Gift' bezogen. Das Hinterglied ist nach χίμαιρα, γέραιρα u.a. geformt (Schwyzer 452 u. 475, Chantraine Formation 104); da es als selbständiges Wort nie existiert hat, ist nicht zu entscheiden, ob es auf einen ρ-Stamm *χέϝ-αρ (Benveniste Origines 27) oder auf einen ν-Stamm (πίειρα : πίων, πέπειρα : πέπων) zurückzuführen ist. — Dagegen nach Heubeck Beitr. z. Namenforschung 7, 275ff. (mit Pisani; Einwände bei Belardi Doxa 3, 208, Fraenkel Ling. Posn. 4, 96) von ἰός und χείρ als 'die den Pfeil (die Pfeile) in der Hand hält'; für diese Deutung sprechen namentlich ähnliche aind. Bildungen, z.B. *iṣu-hasta-* 'der einen Pfeil in der Hand hält', *śūla-hasta-* 'der eine Lanze in der Hand hält'. Zum Formalen s. zu χείρ. — Nicht mit Ehrlich Sprachgeschichte 48 als 'Jagdruf gellend' von ἰά 'Geschrei' und einem Verb 'rufen' (aind. *hávate*); vgl. Kretschmer Glotta 4, 350.

**ἴπνη** f. N. eines Vogels (Boios ap. Ant. Lib. 21, 6); daneben ἴππα (nach der alphab. Folge eher mit Vossius ἴπτα) und ἴττα· δρυοκόλαψ, ἐθνικῶς H. — An ἴττα erinnert σίττη, s.d.; sonst dunkel. Vgl. Solmsen Wortforsch. 173 A. 2.

**ἰπνός** m. 'Ofen', auch 'Küche' und 'Laterne' (ion. att.), myk. *i-po-no*?; Kompp., z.B. ἰπνο-πλάθος 'Ofensetzer' (Pl.), Ἔφ-ιπνος· Ζεὺς ἐν Χίῳ H. — Ableitungen: Deminutivum ἰπνίον (Mediz.); ἰπνών (Delos III[a]), ἰπνιών (Gortyn) 'Küche'; ἰπνίτης (ἄρτος) 'im Ofen gebackt(es Brot)' (Hp. u.a.; vgl. Redard Les noms grecs en -της 89); ἴπνιος 'zum Ofen gehörig usw.', ἴπνια· τὰ καθάρματα τοῦ ἰπνοῦ H. (Kall. *Fr.* 216); ἰπνεύω 'im Ofen backen' (H.; ℎιπνε[ύεσθαι] *IG* 1², 4, 15) mit ἰπνευτής· *furnarius* (*Gloss.*).

Zu ἰπνός, viell. aus *ἱπνός (vgl. Ἔφ-ιπνος und das nicht ganz sichere ℎιπνε[ύεσθαι] *IG* 1², 4, 15), stimmt bis auf den Anlaut ein synonymes westgerm. Wort, ags. *ofen*, ahd. *ovan* 'Ofen', auch ano. *ofn*, urg. **ofna-* < **úfna-*. Daneben stehen im Gotischen und Nordischen Formen mit Guttural, got. *auhns*, aschw. *oghn*, urg. **oχna-*, **oʒna-* < **úχna-*, **uʒná-*. Unter Annahme einer ursprünglichen Bedeutung 'Glutpfanne, Kohlenbecken' werden die genannten Wörter mit aind. *ukhá-* m., *ukhā́* f. 'Topf, Kochtopf, Feuerschüssel' zusammengehalten, wozu wiederum das mit Diphthong anlautende lat. *aulla* 'Topf, Hafen', nach dem Deminutivum *auxilla* zu schließen aus **auxlā*. Die wiederholten Versuche, alle diese Formen mit Hilfe der zu Gebote stehenden lautlichen Mittel auf ein gemeinsames Grundwort (*auqᵘh-*, *uqᵘh-*, *u̯eqᵘh-*) zurück-

zuführen, haben zu keinem einwandfreien Resultat geführt; im allg. werden die Formen mit Labial als einzelsprachliche Neuerungen erklärt (so zuletzt Holthausen KZ 72, 206). Nach Bq (mit Meillet MSL 9, 137) sind zwei verschiedene Wörter anzunehmen. — Weitere Formen und Einzelheiten, auch aus dem Keltischen, Baltischen und Albanischen, bei WP. 1, 24, Pok. 88, W.-Hofmann s. *aulla*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *auhns*, Mayrhofer Wb. s. *ukháḥ*; daselbst auch reiche Literaturangaben.

**ἶπος** f. (n.) 'Presse (zum Walken, zu medizinischen Zwecken usw.), schweres Gewicht im allg.' (Pi., Archil., Hp., Ar. usw.). Denominatives Verb *ἰπόω*, auch mit *ἀπ-*, *ἐξ-*, 'pressen, drücken' (Hdt., Hp., A., Kom. usw.); davon *ἴπωσις* 'das Pressen, Druck' (Hp.), *ἰπωτήριον* 'Ölpresse, Kelter' (Pap.), 'Kathete' (Mediz.), *ἰπωτρίς* 'pressend, drückend' (*σπάθη*, Mediz.), *ἐξιπωτικός* 'auspressend' (Gal.). — Daneben der primäre Aorist *ἴψασθαι* mit dem Futurum *ἴψεται* (*A* 454 = *Π* 237, *B* 193), eher 'drücken, bedrängen' als 'schädigen' (= *φθεῖραι, βλάψαι* H. u.a.); Präs. *ἴπτω* = *βλάπτω* nur *EM* 481, 3.

Unerklärt. Nach Solmsen Wortforsch. 172ff. (wo wichtige Einzelheiten) zum lat. Adv. *vix* 'kaum'; dagegen W.-Hofmann s.v. Nicht zu lat. *īcō* 'schlagen' (Curtius 461), auch nicht zu *ἰάπτω* (s.d.).

**ἵππος** m. f. 'Pferd, Roß, Stute' (seit Il.), kollektiv f. 'Reiterei' (ion. att.), myk. *i-qo*?? — Überaus oft in Kompp., sowohl als Vorder- wie als Hinterglied in verschiedenen Funktionen: Bahuvrihi (*λεύκ-ιππος*), verbale Rektionskompp. bzw. Zusammenbildungen (*ἱππό-δαμ-ος, ἱππ-ηλά-της*), Determinativkompp. (*ἱππο-τοξότης*); zuweilen mit umgeformtem Hinterglied (*ἱππο-πόταμος, ἵππ-αγρος* für *ἵππος ποτάμιος, ἄγριος*, Risch IF 59, 287; *ἱππο-κορυστής*, s. *κόρυς*); mit metrisch bedingtem *ἱππιο-* für *ἱππο-* in *ἱππιο-χαίτης, -χάρμης* (ep.). Als Vorderglied auch vergrößernd und verstärkend, namentlich in Pflanzennamen (*ἱππο-λάπαθον* u.a., Strömberg Pflanzennamen 30). — Zahlreiche Ableitungen. A. Substantiva: Deminutiva *ἱππάριον* (X. u.a.), *ἱππίσκος* '(kleines) Standbild eines Pferdes' (Samos IV[a]) usw., *ἱππίδιον* als Fischname (Epich.; Strömberg Fischnamen 100). — *ἱππότης* m. 'Rosse-, Wagenlenker' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa; bei Homer immer *ἱππότᾰ* mit Vok. = Nom.; darüber Risch Sprachgesch. und Wortbed. 389ff.), f. *ἱππότις* (Nonn. u.a.); *ἱππεύς* 'Rosselenker, Wettkämpfer zu Wagen' (Il.), 'Reiter' (Sapph., A., Hdt. usw.), 'Ritter' als Korporation oder gesellschaftliche Klasse oder Stand (Hdt., Ar., Arist. usw.); davon *ἱππεύω*, s. C.; auch als N. eines Kometen wie *ἱππίας* (Plin., Apul.; Scherer Gestirn-

namen 107); ἱππών 'Pferdestall' (att. Inschr., X. u.a.); ἱππάκη 'Käse aus Stutenmilch' (Hp. usw.), auch Pflanzenname (Strömberg Pflanzennamen 136; Bildung wie ἐριθάκη, ἀλωνάκη u.a.); ἵππερος „Pferdesucht" (Ar., wie ἴκτερος, ὕδερος); ἱπποσύνη 'Rosselenkerkunst, Reiterei' (ep. poet. seit Il.; Urs Wyss Die Wörter auf -σύνη 23 u. 49). — B. Adjektiva: ἱππάς f. 'zum Pferde gehörig, Stand und Zensus der Ritter in Athen' (Hp., Arist. u.a.); ἵππειος 'zum Pferde gehörig usw.' (ep. lyr. seit Il.); ἵππιος 'ds.' (Alk., Pi., Trag. usw.), oft als Götterepitheton (Poseidon, Athena usw.); davon Ἱππιών als Monatsname (Eretria); ἱππικός 'ds.' (ion. att. Prosa, auch Trag.; Chantraine Et. sur le vocab. gr. 141); ἱππώδης 'pferdeähnlich' (X. u.a.). — C. Verba: 1. ἱππάζομαι, auch mit ἀφ-, ἐφ-, καθ- u.a., 'Rosse lenken, führen, reiten, als Reitpferd dienen' (seit Il.) mit ἱππασία, ἱππάσιμος, ἱππαστήρ, -άστρια, ἱππαστής, -αστικός, ἵππασμα, ἱππασμός. 2. ἱππεύω 'ds.' (ion. att.), eig. von ἱππεύς, aber auch auf ἵππος beziehbar (Schwyzer 732), auch mit Präfix, z.B. ἀφ-, καθ-, παρ-, συν-; davon ἱππευτήρ, -τής, ἱππεία, ἵππευσις, ἵππευμα; weitere Einzelheiten bei Boßhardt Die Nom. auf -ευς 34f. — Dazu kommen zahllose Eigennamen, sowohl Voll- wie Kurznamen (Ἱππόλυτος, Ἱππίας, Ἵππη usw. usw.). Aus der reichen Lit. sei hier nur verwiesen auf E. Delebecque Le cheval dans l'Iliade. Paris 1951.

Die einzelsprachlichen Formen des idg. Wortes für 'Pferd', z.B. aind. *áśva-* (wovon *āśv(i)ya-* = ἵππιος durch parallele Neuerungen), lat. *equus*, venet. Akk. *ekvon* (Lejeune Studi etr. 21, 220ff.), kelt., z.B. air. *ech*, germ., z.B. ags. *eoh*, alit. *ešva* 'Stute', toch. B *yakwe*, wozu vielleicht noch thrak. PN wie Βετεσπιος u.a.m., ergeben idg. **ek̑u̯os*; daraus wäre gr. *ἔππος oder *ἔκκος zu erwarten (zum Lautlichen Schwyzer 301). Eine Form mit gutturaler Geminata liegt tatsächlich in ἴκκος (*EM* 474, 12), Ἴκκος PN (tarent., epid.) vor; in Λεύκιππος u.a. könnte zur Not eine ursprüngliche Lenis bewahrt sein, wenn nicht analogische Erhaltung der Tenuis (vgl. andrerseits τέθρ-ιππον) wahrscheinlicher wäre. Unerklärt bleibt jedoch trotz mehrerer Erklärungsversuche das *ἰ-*; vgl. zuletzt Pisani Ist. Lomb. 73, 485ff. mit Diskussion anderer Ansichten, Deroy REGr. 64, 423ff.; ältere Lit. bei Bq, WP. 1, 113f., W.-Hofmann s. *equus*, Schwyzer 351. So ist fremder Ursprung anzunehmen; mit Hinweis auf die Wechselformen ἴκκος : ἵππος und auf pannonische PN *Ecco*, *Eppo*, maked. Ἐπό-κιλλος, wozu noch der illyr. VN Ἐπειοί in Elis (Krahe, s. Pok. 302), will Kretschmer Glotta 22, 120f. ἵππος als ein nordbalkanisches LW erklären. — Zu idg. **ek̑u̯os* 'Pferd' wäre nach Wagner KZ 75, 67 (mit G. Hüsing u. A.) auch lat. *aqua*, got. *ahva* usw. 'Wasser' als „göttliche Stute"

zu ziehen; niemand dürfte zu Gunsten dieser Hypothese auf den Vergleich des lat.-germ. Wortes mit den primären Verba heth. *e-ku-uz-zi* 'trinkt', toch. AB *yok-tsi* 'trinken' verzichten wollen.

**ἵπταμαι** = πέτομαι, 'fliegen' (Mosch., Babr. u.a.). Zu ἔπτην, πτήσομαι nach ἔστην, στήσομαι : ἵσταμαι geschaffen. Schwyzer 681 m. Lit.

***ἵπτομαι,** Aor. ἴψασθαι 'pressen, drücken' s. ἶπος.

**ἴρην,** ἰρήν Ben. des erwachsenen Jünglings in Sparta s. εἰρήν.

**Ἶρις,** -ιδος, -ιν f. Iris, Tochter des Thaumas u. der Elektra, Botschafterin der Götter (Il., Hes. u.a.). — Daneben als Appellativum **ἶρις,** -ιδος, -ιδα, -ιν f. 'Regenbogen' (seit Il.), auch übertragen von einem Lichthof, vom Mondhof, von der Regenbogenhaut usw. (Arist., Thphr., Gal. u.a.), als Pflanzenname 'Schwertlilie' (Arist., Thphr. u.a.; wegen ihrer buntfarbigen Blüte, Strömberg Pflanzennamen 49), auch N. eines Steins (Plin.). — Ableitungen: ἴρινος (Kom., Thphr., Plb. u.a.), -εος (Nik.) 'aus der Schwertlilie bereitet', ἰρώδης 'regenbogenähnlich' (Arist.), ἰρῖτις f. N. eines Steins (Plin.; Redard Les noms grecs en -της 55); Denominativum ἰρίζω 'wie der Regenbogen schimmern' (*PHolm.* 7, 6).

Die ursprüngliche Form Ϝῖρις geht sowohl aus einem inschriftlichen Beleg (kor.) wie aus der epischen Metrik (Chantraine Gramm. hom. 1, 152) hervor. Das Appellativum (Ϝ)ῖρις ist von Bechtel Hermes 45, 156f. u. 617f. (ähnlich Jacobsohn Herm. 44, 91 A. 2), Lex. 181 (wo indessen wenig wahrscheinlich die Nebenform Εἶρις aus Ἐ-Ϝῖρις erklärt wird) mit guten Gründen auf ein Verb 'biegen' zurückgeführt worden, das auch in ἰτέα und ἴτυς zu verspüren ist; ein *r*-Suffix erscheint auch im Germanischen, z.B. ags. *wīr*, awno. *vīrr* 'Metalldraht, gewundener Schmuck' (Kretschmer Glotta 2, 354). Anders Osthoff Arch. f. Religionswiss. 11, 44 (zu (Ϝ)ἵεμαι 'sich vorwärts bewegen' usw., s. Bq). Mit dem Appellativum ist der Name der Götterbotin ohne Zweifel identisch, s. Bechtel a.a.O. gegen Maaß IF 1, 159ff. und Solmsen Unt. 148. — Eine Nachbildung von Ἶρις wird allgemein in Ἶρος, dem Namen des Bettlers („des Boten") auf Ithaka, vermutet.

1. **ἴς,** Akk. ἶν(α) (3mal, nur vor Vok., vgl. unten), Instr. ἶφι f. 'Kraft, Stärke' (Hom., Hes.). Davon ἴφι-ος 'kräftig' (ἴφια μῆλα Hom., D. P.; zur Bildung Schwyzer 461) mit PN wie Ϝιφιάδας, Ϝίφιτος (böot., kor.), Ἶφις (*I* 667 u.a.; Kosename); s. auch ἴφθιμος. — 2. ἴς, ἰνός f., meist pl. ἶνες, Dat. ἴνεσι, spät ἰσίν, ἴναις 'Sehne' (Hom., Hp., Archil., Ar. u.a.), 'Nackensehne'

(*P* 522), 'Muskelfaden, Blutfaser (Fibrin), Pflanzenfaser, Blattnerv' (Pl., Arist., Thphr. u.a.; Einzelheiten aus dem botan. Sprachgebrauch bei Strömberg Theophrastea 129ff.). Kompp. *ἄ-, πολύ-ϊνος* 'ohne, mit vielen *ἶνες*' usw. (Thphr.; Strömberg 135). Ableitungen: *ἰνίον* n. 'die Sehnenpartie am Hinterkopf, das Genick, der Nacken' (Il., Hp., Arist. usw.; vgl. *κρανίον* und Chantraine Formation 59); *ἰνώδης* 'sehnig, fibrös' (X., Arist., Thphr. u.a.); wohl auch *ἰναία· δύναμις* H. (ganz unsichere Konj. *Peripl. M. Rubr.* 46); denominative Verba: *ἰνόω* 'mit *ἶνες* versehen, stärken' (Hdn.), *ἐξ-ινόω* 'die *ἶνες* entfernen, entkräften' (Lyk.), auch *ἐξ-ινίζω, -ινιάζω* (Gal., *Peripl. M. Rubr.* u.a.).

H. *γίς* (= *ϝίς*)· ... *ἰσχύς* bestätigt die Identität von *(ϝ)ίς* 'Kraft' mit lat. *vīs* 'ds.' (nach Holthausen IF 62, 152 hierher noch germ. PN wie asächs. *Wī-rīc* [?]); der zu erwartende Akk. *(ϝ)ῖν* = *vim* läßt sich aus dem stets antevokalischen *ἶν'* leicht wiederherstellen. Es entsteht somit die Frage, ob *ἴς* 'Sehne' durch eine bemerkenswerte Konkretisierung von *ἴς* 'Kraft' entstanden ist oder als ein besonderes Wort zu gelten hat. Alt ist die Annahme (z.B. G. Meyer Gr.[3] 418), daß die *ν*-Stammflexion *ἶν-α, ἶν-ες* usw. aus einem erweiterten Akk. *(ϝ)ῖν-α* hervorgegangen sei; in formaler Hinsicht bietet sie eine jedenfalls mögliche Lösung. Nach Sommer Lautstud. 118 wäre *ἰν-* in *ἶν-ες, ἰν-ίον* usw. als *n*-Ableitung eines alten *s*-Stammes **u̯ī-s-* (in lat. *vīr-ēs*?; unsicher, s. W.-Hofmann s. 2. *vīs*) aus **u̯ĭs-n-* zu erklären, wozu sekundär der Nom. *ἴς*; auch dabei wird also von dem abstrakten Begriff 'Kraft' ausgegangen. Ähnlich Kretschmer Glotta 30, 94 A. 1 (aus **u̯is-en-*), Pisani Ist. Lomb. 76, 14f. (**u̯is-* urspr. neutr.), Specht KZ 59, 291; s. noch Schwyzer 570 m. A. 2. — Dagegen will Scheftelowitz IF 33, 158f. ein besonderes Wort *(ϝ)ῖς, (ϝ)ῑνός* 'Sehne' (vgl. *γίς· ἱμάς* H.) ansetzen, von einem Verb 'biegen' (s. *ἴτυς, ἶρις*), u. zw. entweder aus **u̯ī-n-* (vgl. čech. *winek* 'Band, Stirnband') oder aus **u̯ĭs-n-* (> gr. *ϝῖν-*).

**ἴσᾱμι** 'weiß', Inf. *ϝισάμην* (Gortyn), dor. Neubildung (Theok., kret. usw.) zu 3. pl. *ἴσαντι* = att. *ἴσασι* nach *ἵσταντι* : *ἵστᾱμι*. Schwyzer 665 A. 3 m. Lit., 773.

**ἰσάτις,** *-ιδος, -ιος, -εως* f. N. einer blaufärbenden Pflanze 'Waid, Isatis tinctoria' (Hp., Thphr., Samos IV[a] usw.); davon *ἰσατώδης* 'waidähnlich' (Hp., Aret.). — Eine sehr entfernte Ähnlichkeit zeigen lat. *vitrum* 'ds.' und ahd. *weit*, ags. *wād* '*Waid*', wozu noch mlat. *waisda* u.a. (Prellwitz[2] s.v.); sie läßt sich vielleicht durch Entlehnungen aus einer gemeinsamen unbekannten Quelle erklären. Vgl. Bq s.v., WP. 1, 236, W.-Hofmann s. 2. *vitrum* m. Lit.; auch Schwyzer 314 u. 506.

**ἰσθμός** m., auch f. (nach ἡ ὁδός u.a.; vgl. Schwyzer-Debrunner 34A.2) 'schmaler Zugang, Landzunge, Erdenge, Meerenge, Hals', insbes. als EN die Landenge an Korinth (ion. att. usw.). Als Hinterglied mit ιο-Suffix in der Hypostase *παρ-ίσθμ-ια*, n. pl. u. sg. 'Tonsillen, Schlund' (Hp., Arist. u.a.). — Ableitungen: *ἴσθμιος* 'zum Isthmos gehörig' (Pi., Trag.), *τὸ ἴσθμιον* 'Halsband' (σ 300), *τὰ ἴσθμια* 'Schlund, Kehle' (Hp. u.a.); *ἴσθμιον* auch übertr. vom Hals einer Flasche und von der Flasche selbst (kypr. Wort bei Pamphil. ap. Ath. 11, 472e; anders Leumann Hom. Wörter 271); *τὰ Ἴσθμια* Ben. der korinthischen Spiele (Pi., Simon., Ar. usw.) mit *Ἰσθμιο-νίκης*, *-νικος* 'Sieger an den Ἴ.' (B.), *Ἰσθμιασταί* 'Zuschauer der Ἴ.' (Titel eines Schauspiels des A.; wie *Ἀπολλωνιασταί* u.a., Chantraine Formation 317; *ἰσθμιάζω* Suid., H.), auch *Ἰσθμιᾶται* (Delos II[a]); *ἰσθμικός*, *-ιακός* 'zum Isthmos, zu den Isthmien gehörig' (Ar., Str. u.a.), *ἰσθμώδης* 'isthmosähnlich' (Th. u.a.). — Das denominative *ἰσθμαίνω* = *ἀσθμαίνω* mit *ἴσθμα* = *ἄσθμα* H. ist durch Kreuzung von *ἰσθμός* 'Hals' mit *ἀσθμαίνω* entstanden.

Vielleicht von *εἶμι* 'gehen' mit *θμο*-Suffix, vgl. die Nebenform *Ἰθμός*, *Ἰθμο-νίκα* (Inschr.) und *ἴ-θμα*, *εἰσ-ί-θμη*; zur Bed. vgl. anord. *eið* n. 'Landenge', idg. **oi-dho-* (oder **oi-to-*). Das *-σ-* ist indessen nicht aufgeklärt; eine Grundform **idh-dhmo-* läßt sich nicht begründen. Nach Chantraine Formation 137 daher Zurechtlegung eines lokalen Lehnworts. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 103; dazu noch Schwyzer 492A.12, v. Wilamowitz Eur. Her. zu V. 958.

**ἴσκω** nur 3. sg. Ipf. *ἴσκε(ν)* und Ptz. *ἴσκοντες*, *ἴσκουσα* 'gleich machen, nachahmen, ähnlich finden, verwechseln' (Hom.), auch 'nachbilden' = 'erdichten' (τ 203 mit *λέγων*; vgl. *simulāre*), 'irrtümlich vermuten, irrereden' (χ 31, nach τ 203); daraus 'vermuten' (Simon. 130) und bei den Alexandrinern (auch 1. sg. *ἴσκον*, Ptz. *ἴσκων*) 'reden, sagen' (Theok., A. R., Lyk.). — Wahrscheinlich aus **ϝίκ-σκ-ω*, s. *ἔοικα*; dazu Bechtel Lex. s.v., Chantraine Gramm. hom. 1, 317. Ältere Lit. bei Bq.

**ἴσος**, ep. *ἶσος*, f. *ἐΐση* (vgl. unten), ark. kret. böot. *ϝίσϝος* (H. *γίσγον· ἴσον*) 'gleich' an Zahl, Stärke, Größe, Rang usw. (seit Il.). Sehr oft als Vorderglied, z.B. *ἰσό-θεος* 'göttergleich' (seit Il.), Hypostase aus *ἴσος θεῷ* oder Bahuvrihi 'Götter als Ebenbürtige habend' (Risch 170; vgl. Sommer IF 55, 195A.2), *ἰσό-πεδον* 'Ebene' (Il. u.a.), *ἰσό-πεδος* 'mit der gleichen Ebene, gleichhoch' (Hdt., Hp. u.a.; vgl. Risch IF 59, 15), *ἰσ-ηγορίη*, *-ία* 'gleiches Recht zum Sprechen, gleiches Bürgerrecht' (ion. att.; Zusammenbildung von *ἴσον ἀγορᾶσθαι*); zu *ἰσοφαρίζω* s. bes.; als Hinterglied z.B. in *ἄ(ν)-ισος* 'ungleich, unbillig' (ion. att.; zunächst als Bahuvrihi von *τὸ ἴσον*, *ἡ ἴση* 'Gleich-

heit, gleiches Recht'). — Ableitungen: ἰσότης 'Gleichheit' (Pl., Arist. usw.), ἰσάκις 'gleichvielmal' (Pl. usw.), ἰσαχῶς 'auf ebensoviele Weisen' (Arist.); denominative Verba: ἰσάζω 'gleich machen, sein' (seit Il.) mit ἰσασμός (Epikur.) und ἰσαστικός (Eust.); ἰσόομαι, -όω 'gleichkommen, gleichmachen' (seit η 212); ἰσαίομαι 'gleichgemacht werden, gleich sein' (Nik., Arat.); zu den Denominativa Schwyzer 727 u. 734.

Der Bildung nach stimmt ϝίσϝος, woraus ep. ἶσος (mit Vokalprothese f. ἐ-(ϝ)ίση, vgl. zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 144), att. ἴσος, zu *μόνϝος (> μοῦνος, μόνος), *ὅλϝος (> οὖλος, ὅλος) u.a.; die weitere Analyse bleibt unsicher. Da idg. *-su̯-* sich im Griechischen nicht halten konnte, ist die Zusammenstellung mit aind. *viṣu-* 'nach verschiedenen Seiten' (Curtius 378) hinfällig. Lautlich befriedigt dagegen eine Grundform *ϝιτσ-ϝος (vgl. Schwyzer 308); die morphologische Anknüpfung an eine schwundstufige Nebenform *ϝιδσ- von εἶδος 'Gestalt' (Brugmann Grundr.[2] 2 : 1, 205) ist indessen hypothetisch. — Noch anders Meillet BSL 26, 12f. (zu δύω; dagegen Kretschmer Glotta 16, 195), Jacobsohn Hermes 44, 88ff. (zu *u̯ei-s-* 'biegen'; dagegen Brugmann IF 28, 365ff., WP. 1, 312).

**ἰσοφαρίζω** nur Präsens 'sich gleich stellen, jmdm. gleichkommen, sich mit jmdm. messen' (Il., Hes., Simon., Theok.); 'gleich machen' (Nik. *Th.* 572). — Für *ἰσοφορίζω = ἶσα φέρειν von einem hypothetischen *ἰσο-φόρος mit unklarem α-Vokal, wahrscheinlich nach einem unbekannten Muster (Typus ἰσοβαρής?); vgl. indessen auch den α-Vokal in φαρέτρα. In ähnlicher Bed. auch ἀντιφερίζω 'sich einem gegenüberstellen' (Il. usw.) nach ἀντι-φέρω. — Danach αὐτοφαρίζειν· αὐτοματεῖν H. — Vgl. Schwyzer 736 A. 5, 449 A. 4, Chantraine Gramm. hom. 1, 339.

**ἴσσασθαι·** κληροῦσθαι H.; auch ἴσσης für ἴσης (ι 42 = 549) und sogar ἴσσα für ἶσα (β 203; Bolling ClassPhil. 26, 313; anders Verdenius Mnemos. 4 : 9, 49)? — S. αἶσα; dazu Bechtel Dial. 1, 120 und Luther „Wahrheit" und „Lüge" 70.

**ἱστάνω** hell. u. spätes Präsens für ἵστημι (Plb., Pap., Inschr. usw.), zum Inf. ἱστάναι neugebildet und somit von arm. *stana-m* (Aor. *sta-çay*) 'erstehen, erwerben', lat. *dē-stināre* 'festmachen, fest beschließen' u.a. (s. Bq, WP. 2, 604, W.-Hofmann s. *dēstinō* m. Lit.) unabhängig. — Ähnlich gebildet ist kret. στανύω 'einsetzen' (πόλιν σταννέσθων *GDI* 5040, 66), thematische Erweiterung eines primären schwundstufigen Präsens vom Typus αἴνυμαι, wohl nach τανύω u.a.; die Bildung stimmt zu aw. *fra-stanvanti, -e* 'sie gewinnen einen Vorsprung'. Schwyzer 696f., 698f. m. Lit.

**ἵστημι**, dor. ἵστᾱμι, Med. ἵσταμαι, Aor. στῆσαι, στήσασθαι, Fut. στήσω 'stellen, sich stellen, stehen machen, anhalten' (seit Il.), Aor. Pass. σταθῆναι (seit Od.), Fut. σταθήσομαι (att.); intr. Aor. στῆναι mit Fut. στήσομαι 'hintreten', Perf. ἕστηκα 'stehen' (seit Il.), sehr oft mit Präfix, ἀνα-, κατα-, ἀπο-, ἐξ-, μετα- usw. usw. — Die zahlreichen, z.T. altererbten Ableitungen werden unter besonderen Schlagwörtern behandelt, s. ἱστός, σταθμός, σταμῖνες, στάμνος, στάσις, στατήρ, στήλη, στήμων, στοά usw.; vgl. noch σταυρός u.a.

Zu dem intr. athematischen Wurzelaorist ἔ-στη-ν stimmt genau aind. *á-sthā-m*, idg. **é-st(h)ā-m*. Daneben steht ohne außergriechische Entsprechung schon bei Hom. ein transitiver σ-Aorist ἔ-στη-σ-α wie ἔ-φῡ-σ-α neben ἔ-φῡ-ν u.a.; das intrans. Futurum στή-σομαι, ursprünglich zu ἔ-στη-ν gebildet, aber mit den σ-Aoristen assoziiert, ist wahrscheinlich dabei wirksam gewesen. Auch das trans. reduplizierte athematische Präsens ἵ-στη-μι ist auf das Griechische beschränkt und schließt sich den semantisch befreundeten τί-θη-μι, ἵ-η-μι, βί-βη-μι an; sowohl das Indoiranische wie das Italokeltische haben dafür thematische Bildungen, z.B. aind. *tí-ṣṭh-ati* 'steht', lat. *si-st-it* 'bleibt stehen, stellt'. Die transitive Bedeutung, die auch lat. *sistō* kennzeichnet (vgl. *gi-gn-ō*), erscheint sowohl in τί-θη-μι wie in ἔ-στη-σα und kann mit beiden in Verbindung stehen. Das intr. Perf. ἕ-στη-κ-α, pl. ἕ-στᾰ-μεν ist bis auf die κ-Erweiterung alt und spiegelt zusammen mit aind. *ta-stháu*, pl. *ta-sthi-má*, lat. *ste-ti-mus* ein idg. Perfekt wider. Alt ist desgleichen das Verbaladjektiv στᾰ-τός 'stillstehend, stätig' (seit Il.; hier von Pferden wie awno. *staðr*, nicht passiv mit Ammann Μνήμης χάριν 1, 17) = aind. *sthĭ-tá-* 'stehend', lat. *stă-tus* 'gestellt' (auf *sistō* bezogen), awno. *sta-ðr* 'zum Stehen geneigt, stätig' usw. Ganz fraglich ist dagegen die Gleichung ἐ-στά-θης : aind. *á-sthi-thās*. Weitere Einzelheiten mit Lit. bei Schwyzer 686f., 742, 755f., 762, 775f., 782. — Übrige idg. Formen, die für das Griechische ohne Belang sind (z.B. lat. *stō* < **stā-i̯ō* = lit. *stó-ju*, aksl. *sta-jǫ* 'treten, sich stellen', germ., z.B. as. ahd. *stān, stēn* '*stehen*' nach *gān, gēn* '*gehen*'), in reicher Auswahl bei Bq, WP. 2, 603ff., Pok. 1004ff. ebenso wie in den Wörterbüchern der betr. Einzelsprachen, z.B. W.-Hofmann s. *stō*. S. auch ἱστάνω.

**ἱστία**, -ίη 'Herd' s. ἑστία.

**ἱστός** m. 'Webebaum, Webstuhl, Gewebe; Mastbaum' (seit Il.). Oft als Vorderglied, z.B. ἱστο-δόκη 'Maststütze, Mastgabel' zum Aufnehmen des umgelegten Mastbaums (*A* 434), ἱστο-πέδη 'Mastfessel, Mastschuh' (*μ* 51 = 162, Alk. *Z* 2, 6); vgl.

Risch IF 59, 26; *ἱστο-βοεύς* 'Pflugbaum, -deichsel' (Hes. *Op.* 431, 435 [Versende], danach A. R. 3, 1318 u. Orac. ap. Paus. 9, 37, 4 [Versanfang]), metr. Verlängerung von **ἱστό-βοος* = *ἱστὸς βόειος, βοῶν* (vgl. *ἱππο-πόταμος*) im Anschluß an die Gerätenamen auf *-ευς*; vgl. K. Meister HK 174, Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 31; auch *ἱστο-βόη* (*AP* 6, 104, nach *-δόκη* u.a.). — Davon *ἱστίον*, gew. pl. *-ία* 'Segel, Segelwerk' (seit Il.), auch 'Vorhang' (LXX), 'Webstück' als Maß (Pap.); Bildung wie *φορτίον* u.a. (Chantraine Formation 59).

Zu *ἵσταμαι* (bzw. einem verschollenen Präsens vom Typus lat. *si-st-ō*) als „der Ständer" (nicht „der Steller"); urspr. vom Webebaum, vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 14, Hermann Gött. Nachr. 1943, 7. S. auch *στήμων*.

**ἵστωρ,** *-ορος* m., böot. *Fίστωρ* „der Wisser", 'wissend, kundig' (*h. Hom.* 32, 2, Heraklit., B., S. u.a.), 'Zeuge' (Hp., böot. Inschr., att. Ephebeneid bei Poll. 8, 106), in unklarer Bedeutung *Σ* 501, *Ψ* 486 ('Zeuge' oder 'Schiedsrichter'?), ebenso Hes. *Op.* 702. Mit Präfix: *συν-ίστωρ* '(Mit)zeuge, mitwissend, sich bewußt' (: *σύν-οιδα*; Trag., Th., Plb. usw.) mit *συνιστορέω* 'mitwissend, einer Sache bewußt sein' (hell.); *ἐπι-ίστωρ* 'mit etw. bekannt, vertraut sein' (*φ* 26, A. R., *AP* u.a.; vgl. *ἐπιδεῖν* 'zusehen, erleben'), *ὑπερ-ίσ-τωρ* 'etw. allzu gut wissend' (S. *El.* 850 [lyr.], Augenblicksbildung); außerdem *ἀ-ΐστωρ* 'unwissend' (Pl. *Lg.* 845 b, E. *Andr.* 682), *πολυ-ΐστωρ* 'Vielwisser' (D. H., Str. u.a.), *φιλ-ίστωρ* 'das Wissen liebend' mit *φιλιστορέω* (Str., Vett. Val. u.a.). — Davon *ἱστόριον* 'Zeugnis' (Hp.), *ἱστορία* (s. unten). Denominatives Verb *ἱστορέω*, auch mit Präfix, z.B. *ἀν-*, *ἐξ-*, 'Zeuge, kundig sein od. werden, Zeugnis ablegen, erzählen, Zeugnis erhalten, erkunden, erforschen' (ion., Trag., Arist., hell. usw.) mit *ἱστόρημα* 'Erzählung' (D. H. u.a.); gewöhnlich *ἱστορία, -ίη*, formal von *ἵστωρ* ausgehend, aber funktionell an *ἱστορέω* angeschlossen, 'Kenntnis, Erzählung, (geschichtliche) Darstellung, Geschichte, das Erforschen, die Forschung, Untersuchung' (ion., auch att., hell. usw.). Adjektiv *ἱστορικός* 'auf die *ἱστορία*, das *ἱστορεῖν* bezüglich, erkenntnismäßig, geschichtlich' (Pl., Arist., hell. u. spät; vgl. Chantraine Études sur le vocab. gr. 134—136 m. Lit.).

Aus **Fίδ-τωρ*, Nomen agentis von *οἶδα, ἴσμεν*. Sowohl das Grundwort wie namentlich die im Ionischen entstandenen Ableitungen *ἱστορέω, ἱστορίη* haben sich mit der ionischen Wissenschaft und Aufklärung über die hellenische und hellenistische Welt verbreitet. Der Hauch muß unursprünglich sein; Erklärungsversuche bei Schwyzer 226 und 306. — Zur Geschichte und Bedeutung von *ἵστωρ, ἱστορέω, ἱστορίη*

E. Kretschmer Glotta 18, 93f., Fraenkel Nom. ag. 1, 218f., Snell Die Ausdrücke für die Begriffe des Wissens 59ff., K. Keuck Historia. Geschichte des Wortes und seiner Bedeutungen in der Antike und in den roman. Sprachen. Diss. Münster 1934, Frenkian REIE 1, 468ff., Leumann Hom. Wörter 277f., Muller Mnemos. 54, 235ff., Louis Rev. de phil. 81, 39ff.

**ἰσχίον** n. 'Hüftgelenk, Hüfte' (seit Il.). Als Hinterglied z.B. in *ἐξ-ίσχιος* 'von der Hüfte herausstehend' (Hp.), *εὐ-ίσχιος* 'mit schönen Hüften' (hell. Dicht.). — Ableitungen: Deminutivum *ἰσχάριον* (Hero); *ἰσχιακός* 'zu den Hüften gehörig' (Thphr. u.a.); *ἰσχιάς, -άδος* f. (sc. *νόσος*) 'Hüftschmerz' (Hp.) mit *ἰσχιαδικός* (Mediz.), als Pflanzenname = *λευκάκανθα* (Dsk., als Heilmittel gegen *ἰσχιάς*, Strömberg Theophrastea 194); *ἰσχίᾱσις* = *ἰσχιάς* (Mediz.; wie von **ἰσχιάω*, Schwyzer 505 und 732); denominatives Verb *ἰσχιάζω* (*ἰσχιάδδειν* H.; lak.) 'die Hüften neigen' (Prokop., Suid., Phot., H.; unsicher Gal. 18 [1] 786).

Ohne überzeugende Erklärung. — Wenn *ἴσχι· ὀσφύς* H. richtig überliefert ist, stimmt es der Bildung nach zu *ἄλφι*, *μέλι* und zu aind. Körperteilbenennungen wie *sákthi* 'Schenkel', *ásthi* 'Knochen'. Gegen Identifizierung von *ἴσχι* und *sákthi* (Meringer Beitr. 3, Schulze Kl. Schr. 710A. 8) Sommer Sprachgeschichte und Wortbedeutung 426A. 2, wo *sákthi* anders eingereiht wird. Unter Vergleich mit ahd. *hlanca* 'Hüfte, Weiche' : ags. *hlanc* 'schlank, mager' zieht Grošelj Razprave 2, 10 *ἰσχίον* zu *ἰσχνός*; abgesehen davon, daß *hlanca* von der Vorstellung des Biegens (zu nhd. *lenken*) ausgeht, bleibt die Bildung unklar. Wieder anders Mann Lang. 28, 39: zu alb. *vithe* 'Lende eines Pferdes'.

**ἰσχνός** 'trocken, dürr, schmächtig, mager' (ion. att.). Kompp., z.B. *ἰσχνό-φωνος* 'mit trockener (dünner) Stimme' (Hdt., Hp., Arist. u.a.), oft mit *ἴσχω* verknüpft (v. l. *ἰσχό-φωνος*; vgl. unten zu *ἰσχναίνω*) und als 'mit stockender Stimme' verstanden; *ἔν-ισχνος* 'etwas trocken' (Nik. *Al.* 147 u.a.; vgl. Strömberg Prefix Studies 128). — Davon *ἰσχνότης* 'Trockenheit usw.' (Hp., Arist. usw.); denominative Verba: 1. *ἰσχναίνω*, auch mit Präfix wie *κατ-*, *ἀπ-*, 'austrocknen, mager machen' (ion. att.) mit *ἰσχνασία, -ίη* 'ausgetrockneter Zustand, Magerkeit' (Hp., Arist.; zur Bildung Schwyzer 469), *ἰσχνασμός* (Hp.), *ἴσχνανσις* (Paul. Aeg. u.a.) 'Austrocknung', *ἰσχναντικός* 'trocknend, abmagernd' (Arist.); 2. *ἰσχνόομαι, -όω*, auch mit *ἀπ-*, *ἐξ-* u.a., 'trocken werden bzw. machen' (Hp., Arist. u.a.) mit *ἴσχνωσις, -ωτικός* (Mediz. u.a.). — Daneben **ἰσχαλέος** 'trocken, dürr' (τ 233, Man.) und **ἰσχάς**, *-άδος* f. 'getrocknete

Feige' (Kom., Arist. usw.) mit *ἰσχαδο-πώλης, ἰσχάδιον* u.a. (Kom. usw.).

Zu *ἰσχ-ν-ός* und *ἰσχ-αλ-έος* mit Stammwechsel *ν* : *λ* (*σμερδνός* : *σμερδαλέος*, Schwyzer 484, Chantraine Formation 253) hätte man ein Verb *ἰσχαίνω* erwartet (*κερδαλέος* : *κερδαίνω*), das tatsächlich oft als v.l. belegt ist, aber auch auf Vermischung mit *ἰσχάνω* 'zurückhalten, hemmen' beruhen kann. Ein mit diesem Wechsel in Beziehung stehender *u*-Stamm ist in aw. *hišku-*, kelt., z.B. mir. *sesc* 'trocken', idg. **si-sq-u(-o)-*, vermutet worden. Da indessen dabei die Aspirata unerklärt bleibt, hat man für *ἰσχνός* eine lautlich ganz unbedenkliche, aber nur ad hoc aufgestellte Grundform **si-sq-sno-* angenommen (Brugmann Grundr.[2] 2 : 1, 475); als Zwischenglied wäre ein *s*-Stamm einzuschieben. — Unklar ist das Grundwort von *ἰσχάς*; nach *οἰνάς, κοτινάς, φυτάς, μυρτάς* usw. wäre zunächst ein Nomen zu erwarten. Weitere Anknüpfungen (idg. *seq-* 'versiegen') m. Lit. bei Bq, WP. 2, 473f., Pok. 894f., W.-Hofmann s. *siccus*. — Nicht mit Osthoff IF 27, 181ff. zu lat. *vēscus* 'abgezehrt, mager' (zu *vēscor*, s. W.-Hofmann s.v.).

**ἰσχύς**, *-ύος* f. 'Kraft, Stärke, Macht' (seit Hes.). Komp. *ἄν-ισχυς* 'kraftlos' (LXX). — Denominatives Verb *ἰσχύω*, Aor. *ἰσχῦσαι*, auch mit Präfix, *ἐν-, ἐξ-, κατ-, ὑπερ-* usw., 'Kraft, Stärke, Macht besitzen' (Pi., Hp., att., hell. u. spät) mit *ἴσχυσις* (LXX). — Adj. *ἰσχῡρός* 'kräftig, stark, mächtig, heftig' (ion. att.); als Vorderglied z.B. *ἰσχυρο-ποιέω* 'verstärken, befestigen' (Plb. usw.), als Hinterglied (für unbequemes *-ισχυς*, Frisk Adj. priv. 18) in *ἀν-ίσχυρος* 'nicht stark, ohne Stärke' (Hp., Str. u.a.), *ὑπερ-ίσχυρος* 'außerordentlich stark' (X., Arist.). — Davon *ἰσχυρικός* 'stark' (Pl. Tht. 169b; expressive Erweiterung?; anders Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 147) und die Denominativa 1. *ἰσχυρίζομαι*, auch mit Präfix wie *δι-, ἀπ-, ἀντ-*, 'sich stark erweisen, sich anstrengen, nachdrücklich behaupten usw.' (Heraklit., att.) mit dem Desiderativum *ἰσχυρι-είω* 'behaupten wollen' (Hp.); 2. *κατ-ισχυρεύομαι* 'heftig sein' (Aq.); *Ἰσχύλος* EN (Inschr.).

Aus H. (und Hdn. Gr. 1, 509) *βίσχυν* (lak.), *γισχύν· ἰσχύν* folgt urgr. **ϝισχύς*, das von Brugmann IF 16, 493f., Grundr.[2] 2 : 1, 209 ansprechend zu aind. *vi-ṣah-* 'in der Gewalt haben' gestellt wird; somit zu *σχ-εῖν, ἔχειν* (s.d.) mit dem Präfix **u̯i-* 'auseinander', auch verstärkend (vgl. zu *ἴδιος*). Zum *ū*-Stamm (wie *πληθύς, νηδύς* usw.) s. Schwyzer 463f.; dazu Meid IF 63,11, der es als Abstraktbildung von einem Adj. **ϝι-σχ-ύς* 'widerstehend' (*-υ-* wie in *ἐχυ-ρός*) erklären will. — Anders Meillet BSL 27, 129ff.: *ἰ-* prothetisch, Anlehnung an *ϝίς* sekundär. — Chantraine Emerita 19, 134ff. erwägt Zusammenhang mit

ἰξύς, ἰσχίον; daselbst auch über Bedeutung und Gebrauch (ἰσχύς als volkstümlich von Hom. vermieden?).

**ἰταμός** 'keck, verwegen, unverschämt' (att.) mit *ἰταμότης* (Pl., Plb. u.a.), *ἰταμία* (LXX) 'Keckheit', *ἰταμεύομαι* 'keck sein' (Jul. *Or.* 7, 210c; interpoliert). — Daneben **ἴτης**, *-ου* m. 'verwegener Mensch, Brausekopf' (Ar., Pl.), auch *ἰτητικός* = *ἰταμός* (Arist. u.a.; von *ἰτάω*, s. *εἶμι*).

Wie *πό-της* 'Trinker' gebildet (Chantraine Formation 318) gehört *ἴ-της* als „Draufgänger" wahrscheinlich zu *ἰ-έναι* 'gehen' (Curtius 401 mit den Alten, z.B. Pl. *Prt.* 349e, 359c); das davon nicht zu trennende *ἰταμός* steht der Bildung nach ziemlich allein, da die Oxytona auf *-αμός* (von *οὐδ-*, *μηδ-αμός* abgesehen) sonst Substantiva sind (*ποταμός* usw.). Beide Wörter dürfen aus der attischen Umgangssprache stammen (verfehlt Fraenkel Nom. ag. 2, 58f.).

**ἰτέα,** ep. ion. *ἰτέη* (*-εί-* A. R. 4, 1428; metr. Dehnung) f. 'Weide' (seit *Φ* 350), auch 'ein aus Weide geflochtener Schild' (E., Ar.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 73). Komp. *ἰτεό-φυλλος* 'mit Weidenblättern geschmückt' (Halik. III[a]). — Davon *ἰτέϊνος* 'aus Weiden' (Hdt., Thphr., Pap. u.a.), *ἰτεών* 'Weidenhain' (*Gp.*).

Bildung wie *πτελέα* und andere Baumnamen (Chantraine Formation 92), wahrscheinlich von einem mit *(ϝ)ί-τυς* (von *u̯ei-* 'biegen') parallel laufenden Nomen, vgl. *γιτέα* (= *ϝιτέα*)· *ἰτέα* H. In der anlautenden Länge ist wegen des att. Demennamens *Εἰτέα* eine itazistische Schreibung vermutet worden (Fick BB 30, 274; vgl. zu *οἶσος*). Weiteres s. *ἴτυς*.

**ἴτριον** n., gew. pl. (Anfangssilbe lang Ar. *Ach.* 1092) Ben. eines Kuchens, der nach Ath. 14, 646d aus Sesam und Honig gemacht wurde (ion. att.); davon *ἰτρίνεος* '*ἴτριον*-ähnlich' (*AP*). — Herkunft unbekannt, wahrscheinlich LW. L. Meyer 2, 35 erwägt Zusammenhang mit *ἰ-μαλιά*.

**ἴτυς,** *-υος* f. 'Radfelge, Schildrand', auch übertr., 'Schild' (ep. ion. seit Il.). — Keine Ableitungen.

Äol. *ϝίτυς* (Gramm.; vgl. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 144) erweist Zusammenhang mit *ἰτέα*, *οἶσος*, *ἶρις* (s. auch *ἴς*), somit eig. 'Biegung' (woraus zunächst 'Weide'?) als *τυ*-Ableitung eines Verbs 'biegen, flechten' in lat. *viēre* 'binden, flechten', aind. *vyáyati* 'winden, wickeln, hüllen', Ptz. *vītá-* (vgl. *ϝῖ-ρις*, *ϝῑ-τέα*), lit. *vejù*, *výti*, Ptz. *výtas* (= aind. *vītá-*), slav., z.B. russ. *vjú*, *vítь* 'drehen, winden'. Zu *ϝίτυς* stimmt genau lat. *vitus* 'Radfelge', wozu *vitūtus* 'mit einer Felge versehen' (aus *βιτωτός* *Ed. Diocl.* zu entnehmen), aber wahrscheinlich als Entlehnung (W.-Hofmann s.v.). Auch sonst sind Spuren von *tu*-Ableitungen sowohl im Griechischen wie

im Baltoslavischen vorhanden: *ἰτέα, οἶσος*; apr. *witwan* 'Weide', aksl. *větvь*, russ. *vítvina* 'Zweig, Rute'; direkte Beziehung zu *ἴτυς* ist indessen zweifelhaft, vgl. Porzig Satzinhalte 340. — Weitere Verwandte (z.B. lat. *vītis*, ahd. *wīda* 'Weide', lat. *vīmen*) m. Lit. bei Bq, WP. 1, 223ff., W.-Hofmann s. *vieō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *vetvь* und *vítvina*.

**Ἴτυς,** *-υος* m. Sohn des Tereus und der Prokne, die in eine Nachtigall verwandelt wurde (A., S., Ar.); aus dem Ruf der Nachtigall entstanden, vgl. S. *El.* 148 (lyr.): *ἃ Ἴτυν αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται* (zur Länge des *υ* vgl. Schulze Kl. Schr. 401); auch als Adj. in unklarer Bed. (metr. Inschr. aus Kappadokien; vgl. Ryba Rev. de phil. 57, 113ff. und *ἴτυλος* unten). — Daneben mit suffixaler Erweiterung *Ἴτυλος* Sohn des Zethos und der Aëdon (*τ* 522; danach H. = *μόνος, ὀρφανός, νέος, ἁπαλός*; Pherekyd. 124 J.); auch *Ἰτυμονεύς* (*Λ* 672, A. R.)?; zur Bildung Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 97, Fraenkel Nom. ag. 1, 105 A. 1. Von *Ἴτυς* wohl auch *ἴτυξ* N. eines Vogels (Phot., Suid.); vgl. *ὄρτυξ, ἴυγξ* usw.

**ἰυγή,** *ἴυγμα, ἰυγμός* 'Geschrei' s. *ἰύζω*.

**ἴυγξ,** *ἴυγγος* f. N. eines Vogels, 'Drehhals, Wendehals, Iynx torquilla' (Arist., Ael.), der unter Zaubergesängen auf ein in Bewegung gesetztes Rad gebunden wurde, um eine verlorene Liebe wiederzugewinnen; daher 'Zauberrad, Liebeszauber' (Pi., Ar., X. usw.; vgl. Gow JournofHellStud. 54, 1ff.; dazu Kretschmer Glotta 26, 63); auch (meist im Plur.) Ben. gewisser chaldischen Gottheiten (Prokl., Dam.). — Davon *Ἰύγγιος* Monatsname in Thessalien (*IG* 9 : 2, 258, 5; zu *Ἰυγγίης· ὁ Διόνυσος* H.?, vgl. zu *ἰύζω*); *ἰυγγικός* 'zu den *ἴυγγες* gehörig' (Dam.).

Bildung wie *πῶυγξ, στρίγξ, σύριγξ* und andere Benennungen von Vögeln und Musikinstrumenten (Chantraine Formation 3 u. 398), somit von *ἰύζω* nach dem Geschrei (z.B. Osthoff MU 4, 185 A. 2), evtl. als ursprüngliches Fremdwort (so Bq) an *ἰύζω* u. Verw. angeglichen.

**ἰύζω** (ep. poet. seit Il.), Aor. *ἰύξαι* (Pi. *P.* 4, 237) 'laut schreien, heulen', auch *ἀν-ιύζω* (Q. S.). — Davon *ἰυγή* (Orac. ap. Hdt. 9, 43, S., Nik. u.a.), *ἰυγμός* (*Σ* 572, A., E.) 'Geschrei', auch *ἰύγματα* pl. 'ds.' (A. *Dict.* in *PSI* 11, 1209, 17); *ἰύκτης* m. 'Heuler, Pfeifer', nur in *ἰύκτᾰ* (Theok. 8, 30; nach *ἠπύτα, ἠχέτα*, Fraenkel Nom. ag. 1, 223). Mit sekundärer Nasalierung *ἰυγκτόν· τορόν* und *ἰυγγοδρομεῖν· ἐκβοηθεῖν. Βοιωτοί* H. (nach *βοηδρομεῖν*; falsch für *ἰυγο-*?); auch *Ἰυγγίης· Διόνυσος* H. mit *Ἰύγγιος* thess. Monatsname; Einzelheiten bei E. Kretschmer Glotta 18, 98. — Zu *ἴυγξ* s. bes.

Verbalisierte Interjektion, vgl. ἰῦ (Hdn. Gr. 1, 506; aus ἰύζω rückgebildet?), auch ἰού, ἰώ, ἰαῦ u.a. (Schwyzer-Debrunner 600). Von der Interjektion auch Ἴυος Beiname des Dionysos (Lykaonien; vgl. Robinson AmJournArch. 31, 26ff., Wahrmann Glotta 19, 161). Das anlautende ἰ- (Quantität schwankend) war wohl ursprünglich Halbvokal wie in lat. *iūbilō*, mhd. *jū* u.a., s. Schwyzer 313. — Unklar sind ἀβίυκτον (cod. -ηκτον)· ἐφ'οὗ οὐκ ἐγένετο βοὴ ἀπολλυμένου (vgl. Latte z.St.) und ἐκβιούζει· θρηνεῖ μετὰ κραυγῆς H., ob aus *ϝιύζω nach ϝιϝάχω? Vgl. Schulze Kl. Schr. 335, wo indessen ἰύζω und ἴυζω (aus *ϝιύζω) falsch getrennt werden. S. auch ἰβύ und 1. αὔω. — Weitere Formen m. Lit. bei W.-Hofmann s. *iūbilō*. WP. 1, 210, Pok. 514.

**ἴφθιμος** etwa 'kräftig, stark, wacker' (Hom., Theok., D. P.). — Schon wegen der unsicheren Bedeutung etymologisch schwer bestimmbar (ebenso die gleichgebildeten ἐρῆμος, ἑτοῖμος, s. dd.). Das Fehlen des Digamma (Chantraine Gramm. hom. 1, 143) macht Anschluß an ἴς, ἶφι sehr unwahrscheinlich. Nach Kuiper Glotta 21, 289ff. und ZII 8, 249f. zu φθάνω und (mit Collitz BB 18, 226ff.) zu aind. *kṣáyati* 'besitzen, beherrschen'; s. die Bedenken bei Schwyzer 326 A. 1.

**ἴφιος** 'kräftig' s. 1. ἴς.

**ἶφυον** n. Art Lavendel, 'Lavandula Spica' (Ar., Epich., Thphr.). — Unerklärt. Daneben τίφιον n. 'Scilla autumnalis' (Thphr.); vgl. Strömberg Pflanzennamen 155f.

**ἰχανάω**, -άομαι 'begehren, trachten, streben' (Hom., Babr.' Herod.); daneben ἰχαίνω 'ds.' (Kall. *Aet.* 1, 1,22), wohl Neubildung nach ὑφανάω : ὑφαίνω u.a. (s. Schwyzer 700); weiteres zur Bildung Risch § 112c (m. Lit.), Chantraine Gramm. hom. 1, 360; dazu noch Bolling Lang. 21, 52. Der alternierende ϱ-Stamm kann in dem unsicheren ἶχαρ 'Begierde' (A. *Supp.* 850, lyr.) vermutet werden. — S. ἀχήν.

**ἰχθῦς**, -ύος m. 'Fisch' (seit Il.; zum Akzent Schwyzer 377f. und Berger Münch. Stud. zur Sprachwiss. 3, 7). Oft als Vorderglied, meist durch ο erweitert, z.B. ἰχθυο-πώλης (Kom. usw.) gegenüber ἰχθυ-βόλος (A., *AP* u.a.; -βολεύς Nik., Kall. u.a.; Boßhardt Die Nom. auf -ευς 64). Als Hinterglied in ἄν-, εὔ-, πολύ-ϊχθυς u.a. (Str. usw.), auch πολυ-ΐχθυος (*h. Ap.* 417; metr. bequem). — Mehrere Ableitungen: Deminutivum ἰχθύδιον (Kom., Pap. usw., wohl zunächst aus -υ-ΐδιον > -ύδιον; Spätere -ῠ-; Schwyzer 199 mit Fraenkel Nom. ag. 2, 177f. u. A.; anders Chantraine Formation 70). Andere Substantiva: ἰχθύᾱ, ion. -ύη 'getrocknete Fischhaut, getrockneter Fisch, Fischerei usw.' (Mediz., Pap. u.a.); ἰχθυήματα pl.

(selten sg.) 'Fischschuppen' (Hp.); ἰχθυΐα 'Fischerei' (Prokl.; vgl. Scheller Oxytonierung 41); ἰχθυεῖον 'Fischmarkt' (Nesos; unsicher); ἰχθυόνερ· ἰχθυαγωγοί H.; vgl. Schwyzer 487. — Adjektiva: ἰχθυόεις 'fischreich, aus Fisch(en) bestehend' (ep. poet. seit Il.; zur Bildung Debrunner *Ἀντίδωρον* 28ff.); ἰχθυώδης 'fischreich, fischartig' (Hdt. u.a.); ἰχθυηρός 'aus Fisch(en) bestehend, schuppig, verunreinigt' (Ar., Ph. u.a.; zum Nebensinn des Unangenehmen Chantraine Formation 233), ἰχθυηρά f. 'Fischsteuer' (Pap.; Mayser 1 : 3, 96); ἰχθυϊκός 'auf Fisch(e) bezüglich, fischartig' (LXX u.a.), -ικὴ 'Fischzoll' (Magnesia, Ephesos); ἰχθυακός 'ds.' (Aq., Sm., Thd. u.a.); ἰχθύϊνος 'ds.' (Ael.). — Verba: ἰχθυάω 'fischen', auch intr. 'sich wie ein Fisch benehmen' (ep. seit Od.), erweitert ἰχθυάζομαι 'fischen' (*AP*). Vgl. die Ableitungen von ἅλς : ἁλι-εύς, -εύω, -εία usw., die im Gebrauch mit der ἰχθῦς-Gruppe konkurrierten und sie teilweise ersetzten.

Altes Wort für 'Fisch' im allg., das indessen auf das Armenische und das Baltische beschränkt ist: arm. *ju-kn* (mit derselben Erweiterung wie in *mu-kn* : μῦς), lit. *žuvìs*, Gen. pl. *žuv-ų̃*, lett. *zuvs*. Zur griechischen Vokalprothese Schwyzer 413; zu der ungelösten Frage nach dem ursprünglichen konsonantischen Anlaut ebd. 325, Deroy L'Ant. class. 23, 306ff., Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 53; vgl. zu ἰκτῖνος, χθών und χθές. Die Vokallänge in ἰχθῦς will Specht KZ 59, 280ff. (ebenso Schwyzer 350) auf vorgr. Dehnung in einsilbigen Wörtern zurückführen; dagegen Kretschmer Glotta 22, 240f. — Neben dem auf das idg. Zentralgebiet beschränkten ἰχθῦς-*jukn* — *žuvìs* gab es im Westen (Latein, Keltisch, Germanisch) ein anderes Wort für 'Fisch', lat. *piscis*, air. *īasc*, nhd. *Fisch* (russ. *piskárь* 'gemeiner Gründling, Cyprinus Gobio' bleibt fern, s. Vasmer Russ. et. Wb. s.v.).

**ἴχλα** f. N. eines Meerfisches, = κίχλα, κίχλη (*BCH* 60, 28 [Böotien II[a]], H.); vgl. ἰχάλη = ἐσκευασμένος ἰχθῦς H. — Unklar; vgl. Lacroix Mél. Boisacq 2, 52f.

**ἴχνος** n. 'Fußtapfe, Spur, Fährte, Sohle' (seit ρ 317). Als Vorderglied z.B. in ἰχνο-σκοπέω 'nach den Spuren sehen' (A., S., Plu.). — Davon ἴχνιον 'ds.' (vorw. poet. seit Il.) mit ὑπ-ίχνιος 'unter der Fußsohle befindlich' (Q. S.). Denominatives Verb ἰχνεύω, auch mit Präfix, z.B. ἀν-, ἐξ-, δι-, 'spüren, aufspüren' (seit *X* 192) mit ἰχνευτής 'Spürhund, Ichneumon' (Hdt., S. u.a.), auch ἰχνευτήρ 'ds.' (Opp., Nonn.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 134f.) mit ἰχνεύτειρα (Korkyra); ἰχνεύμων, -ονος m. „Spürer", N. einer ägyptischen Wieselart, 'Ichneumon', auch übertr. von einer Wespenart (Arist., Eub. u.a.); ἴχνευμα 'Spur' (Poll.); ἰχνευτικός 'zum Spüren geeignet' (Ph., Arr. u.a.). Außerdem

ἐξ-ιχνιάζω 'aufspüren' mit ἐξιχνιασμός (LXX, Aq.), eher von ἴχνος nach den Verba auf -ιάζω (vgl. Schwyzer 735) als von ἴχνιον. — Zu Ἰχναίη Bein. der Θέμις (*h. Ap.* 94), von dem Ort Ἴχναι in Südthessalien, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 203.

Bildung wie ἔρ-νος, κτῆ-νος u.a., aber Herkunft unklar; vielleicht mit Wood ClassPhil. 5, 305, Persson Beitr. 2, 563 mit A. 4 zu οἴχομαι (s. d.). Frühere Versuche bei Bq, dazu noch Wood ClassPhil. 16, 65 und 21, 72 mit verschiedenen Erklärungen. — Die Nebenform ἴχματα· ἴχνια H. vielleicht für ἴθματα (s. εἶμι).

**ἰχώρ,** -ῶρος m. (Akk. sg. ἰχῶ *E* 416) 'Götterblut' (*E* 340, 416), sek. vom Blut der Giganten (Str. 6, 3, 5), von Blut im allg. (A. *Ag.* 1480, anap.), 'Blutwasser, -serum, Molken' (Hp., Arist. u. a.; aus der Dichtersprache geholt, s. Leumann Hom. Wörter 310). Als Vorderglied u.a. in ἰχω(ρο)-ρροέω 'Blutwasser abgeben' (Hp. u. a.). — Ableitung ἰχωρώδης 'serös' (Hp.).

Morphologisch ohne genaues Gegenstück (vgl. Schwyzer 519 und 569, Chantraine Gramm. hom. 1, 212), wohl Fremdwort (vgl. Krahe Die Antike 15, 184). Mehrere Erklärungsversuche: LW aus heth. *ešḫar* (s. ἔαρ; Kretschmer Kleinas. Forsch. 1, 9ff., Heubeck Würzb. Jb. 4, 212ff.); zu ἰκμάς (Pisani Ist. Lomb. 73, 492ff.); zu ἴχαρ, ἰχανάω (Bolling Lang. 21, 49ff.); noch anders Stokes bei Fick 2, 295 (s. auch Carnoy REGr. 69, 283), Persson Stud. 112 A. 2, Güntert Götter und Geister 102, Grošelj Razprave 2, 40f.

**ἴψ,** ἰπός Ben. eines Wurms, der Horn und Weinstöcke benagt (φ 395, Thphr., Str.), Ἰπο-κτόνος N. einer Gottheit in Erythrai (Str. 13, 1, 64). — Reimwort zu θρίψ, κνίψ, σκνίψ, vielleicht Kreuzung davon mit ἴξ (s. d.). Seit alters zu ἴψασθαι (s. ἶπος) gezogen; dagegen Solmsen Wortforsch. 173 A. 2 (S. 174). Eine andere Vermutung bei Schwyzer 299 (nach Georgiev): lautgesetzliches ἴξ, ἰπός zu ἴξ, ἰκός, bzw. ἴψ, ἰπός ausgeglichen.

**ἶψος** oder ἰψός m. Baumname 'Korkeiche, Quercus Suber (?)' (Thphr. *HP* 3, 4, 2); ἰψόν· τὸν κισσόν. Θ⟨ο⟩ύριοι H. — Vgl. zu *(ϝ)ίμβω.

**ἰωγή** (ξ 533) s. ἐπιωγαί.

**ἰωή** f. 'Schall, Geschrei, Getöse, Gebrause' (ep. seit Il.; ἰωά S. *Ph.* 216, lyr.). — Onomatopoetische Bildung, aus der Interjektion ἰώ erwachsen. Vgl. ἰή mit ἰήϊος (s. d.).

**ἰωκή,** Akk. sg. ἰῶκα (*Λ* 601; zur Heteroklisie Schwyzer 584, Chantraine Gramm. hom. 1, 231, Egli Heteroklisie 12f.) f. 'Angriff, Verfolgung' (Il.). Daneben ἰωχμός 'ds.' (Il., Hes.,

Theok.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 160), *ἴωξις· δίωξις* H., *παλίωξις* 'Wiederverfolgung' (Il., App.), danach *προίωξις* (Hes. *Sc.* 154).

Primärbildungen zu *Ϝιώκει* 'verfolgt' (kor.), somit für *(Ϝ)ιωκή, παλι-(Ϝ)ίωξις* usw. (über Spuren vom Digamma Chantraine 1, 143); *ἰωχμός* (ῑ- metr. gedehnt) aus **ἰωκ-σμό-ς* (Schwyzer 493). Zu *Ϝιώκει* (: *Ϝίεμαι*) s. *διώκω* m. Lit. Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v. — Verfehlt Fraenkel Satura Berolinensis (1922) 20ff. (Referat bei Kretschmer Glotta 15, 189).

**Ἴωνες**, ep. poet. *Ἰάονες* pl. (selten *Ἴων, Ἰάων*) 'Ionier', einer der vier griechischen Hauptstämme (seit *N* 685 *Ἰάονες ἑλκεχίτωνες*; späte Interpolation, v. Wilamowitz Glaube 1, 85 A. 3). Als Hinterglied in *Παν-ίωνες* (Eust. 1414, 36), Rückbildung nach *Παν-έλληνες* aus *Πανιών-ιον* n. 'Tempel der gesamten Ionier', *-ια* pl. N. des entsprechenden Festes (Hdt. usw.), *Πανιώνιος* m. Beiname des Apollon u. a. (Inschr.). — Ableitungen: 1. *Ἰάς, -άδος* f. 'Ionierin, ionisch' (Hdt., Th. u. a.) mit *Ἰακός* (Plb. u. a.); zu *Ἴωνες* nach *Ἕλληνες* : *Ἑλλάς* (vgl. unten). 2. *Ἰαόνιος* 'ionisch, griechisch' (A. in lyr.), *Ἰαονίς* f. (Nik.); spät *Ἰώνιος* 'ds.' (Philostr.) mit *Ἰωνίς* f. (Kall., Paus. u. a.), *Ἰωνιάς* f. (Nik., Str.); dazu *Ἰωνία* 'Ionien' (A. *Pers.* 771), *Ἰαονίη-θε* (Nik. *Fr.* 74, 2). 3. *Ἰωνικός* 'ionisch' (Hdt., Th. usw.). 4. *ὁ Ἰόνιος (κόλπος* usw.) m. 'das Ionische Meer' (zwischen Epeiros und Italien; vgl. unten). 5. *Ἰάνειος* Patronym. (thess.). 6. *ἰωνίσκος* m. ephesischer N. des Fisches *χρυσόφρυς* ('Goldbrasse'; Archestr.; vgl. Strömberg Fischnamen 86). Denominatives Verb *ἰωνίζω* 'ionisch sprechen' (A. D.). — Unsicher *Ἰαωλκός, Ἰωλκός* Stadt in Magnesia am Pagasäischen Meerbusen (seit Hes. *Th.* 997), eig. „Ionierhafen" aus **ἸαϜο-ολκός*?

Aus ägypt. *jwn(n)'*, hebr. *jāwān*, apers. *yauna* usw. folgt ein urspr. **ἸάϜονες*; weitere Analyse unsicher. Eine kürzere Form **Ἰον-ες* ist in *Ἰόνιος* vermutet worden (vgl. Jacobsohn KZ 57, 76ff., Treidler Klio 22, 86ff., dazu Kretschmer Glotta 19, 216), wenn nicht nach *χθόνιος* u. a. (von Beaumont JournofHellStud. 56, 204 wird *Ἰόνιος* auf *Ἰώ* bezogen); jedenfalls lassen sich *Ἰάς* und *Ἰαωλκός* aus *Ἰάονες, Ἴωνες* erklären. Unklar *Ἰάνων* (⏑⏑–; A. *Pers.* 949 f.; lyr.). — Der Akzent in *Ἴωνες* kann sich nach den zahlreichen Personenbezeichnungen auf *-(ί)ων, -(ί)ωνες* gerichtet haben; nach Vendryes BSL 25, 49 dagegen attische Verschiebung wie in *ἔγωγε*. — Eigentliche Bedeutung unbekannt, mithin ohne Etymologie. Mehrere Hypothesen: „die *ἰα*-Rufer" (Theander Eranos 20, 1ff.), „Verehrer des Apollon *ἰήϊος*" (Kretschmer Glotta 18, 232f., Kleinas. Forsch. 1, 1ff.), zu *ἰάομαι* usw. (Carnoy Les ét. class. 24, 105 f.). Einzelheiten m. weiterer Lit. bei Schwyzer 80 : 3.

**ἰωρός** m. Bed. unsicher; nach A. D. *Pron.* 55, 26 att. = *ὁ αὐτῆς τῆς πόλεως φύλαξ* mit falscher Zurückführung auf das Pronomen *ἵ*; ähnlich Hdn. 1, 200: *ὁ γνήσιος φύλαξ*; nach einem Sprichwort bei Suid. (*App. Prov.* 4, 39) von dem einem Totschläger auferlegten Banne (*ἐντὸς, ἐκτὸς ἰωροῦ*), von H. als 'Haus' aufgefaßt; vgl. die zur Wahl gestellten Erklärungsversuche: *ἰωρός· τὸ ὀρ⟨ε⟩ινὸν χωρίον, καὶ τὸ ὄρος. καὶ οἶκος, καὶ ὁ τούτου φύλαξ.* — Von Bq als **ϝι-ϝωρό-ς* zu *ὁράω, ὥρα*, hom. *οὖρος* 'Wächter' gestellt; angesichts der unsicheren Bed. ganz hypothetisch.

**ἰῶτα** n. indekl. der neunte Buchstabe des Alphabets (Pl. *Kra.* 418b u.a.). Davon *ἰωτακισμός* 'Wiederholung des *ι*' (Quint. u.a.), nach *σολοικισμός, ἀττικισμός* usw. (Niedermann Rev. de phil. 74, 5ff.; dazu Schwyzer 736 m. A. 8 u. Lit.). — Aus dem Semitischen, vgl. hebr. *jōdh*; dazu Schwyzer 140 u. 313.

**ἴωψ**, *-ωπος*, böot. *ϝίωψ* (*BCH* 60, 28, II[a]) m. N. eines kleinen Fisches (Nik., Kall. u. A. bei Ath., Ael., Hdn. Gr. 1, 247). — Unerklärt; zur Sache Thompson Fishes s.v.

## κ

**κα** Partikel s. *κε*.

**καβαθα** N. eines Gefäßes s. *γάβαθον*; Anlaut wie in *κάβος*, vgl. s.v.

**κάβαισος** m. 'gefräßiger Mensch, Fresser' (Kratin. 103), auch PN (*IG* 5 : 2, 271, 9; Mantinea IV[a]). — Nach den Alten von *κάβος* und *αἶσα*; ersteres mag richtig sein, zum Ausgang vgl. *Ἀγόραισος* (*GDI* 3269, 12; 3386, 36; Schulze Kl. Schr. 665).

**καβάλλης**, *-ου* m. 'Arbeitspferd, *ἐργάτης ἵππος*' (Plu., *AP*, H.). — Davon *καβάλλ(ε)ιον* n. 'ds.' (Inschr. Kallatis, H.), auch übertr. = *ἡ πρώτη τοῦ τρικλίνου κλίνη· διὰ τὸ ἀνάκλιτον* H. Ferner *καβαλλάτιον* (< lat. **caballatium*) Pflanzenname, = *κυνόγλωσσον* (Ps.-Dsk.; vgl. die Pflanzennamen auf *ἱππο-* bei Strömberg 30); *καβαλλάριος* (Teukros Astrol.) = lat. *caballārius* 'Pferdeknecht' (Gloss.), mit *καβαλλαρικός* (*μύλος, τάπης* *Edict. Diocl.*) auf *καβάλλης* bezogen.

Wie lat. *caballus*, gall. EN *Caballos* ist *καβάλλης* (*-ης* technisch und volkstümlich, Chantraine Formation 30f.) ein asiatisches Wanderwort (viell. wie *Wallach* u.a. urspr. Ethnikon); vgl. zunächst türk. *käväl* Beiw. von *at* 'Pferd', pers. *kaval* 'mischblütiges, zweitklassiges Pferd'. In Betracht kommen noch aksl. russ. *kobyla* 'Stute' und nach Nehring (s.

u.) aind. *kapala-* als Beiw. des Kamels (?). Ob weiterer Zusammenhang mit dem kleinasiat. Volksnamen *Καβαλεῖς* (*Καβηλέες* Hdt.) besteht, muß bei unserer mangelnden Kenntnis der historischen und ethnischen Tatsachen eine offene Frage bleiben, ebenso die Zugehörigkeit von *κάβηλος, κάληβος· ἀπεσκολυμμένος τὸ αἰδοῖον* H. (vgl. zu *βάκηλος*). — Nehring Sprache 1, 164ff.; außerdem W.-Hofmann s. *caballus* (mit Nachtr. 853) und Vasmer Russ. et. Wb. s. *kobýla* mit weiteren Formen und reicher Lit.; dazu noch Belardi Doxa 3, 208.

**Κάβαρνοι** m. pl. Ben. der Demeterpriester auf Paros (*IG* 12: 5, 292 [IIIp], H.). Daneben *Κάβαρνις*, dichterischer N. der Insel Paros (St. Byz.). — Unklar; vgl. E. Kretschmer Glotta 18, 87f.

**Κάβειροι** m. pl. Ben. chthonischer Gottheiten, die bes. auf Samothrake und Lemnos ebenso wie in Böotien verehrt wurden (Pi., Hdt., Inschr. usw.). — Herkunft unbekannt; schwerlich mit Wackernagel KZ 41, 316ff. = Kl. Schr. 1, 505ff. (wo über ältere Vorschläge) zu aind. *Kúbera-* 'Herr der Geister des Dunkels, Gott der Schätze', s. Mayrhofer Wb. s. v. m. Lit. Über die Kabiren Nilsson Gr. Rel. 1, 670ff., wo auch Lit., u.a. Kretschmer KZ 55, 82ff.

**κάβος** m. Getreidemaß, = 4. *ξέσται* (LXX), aus hebr. *qab*. Vgl. zu *γάβαθον*, auch *καβαθα*.

**κάγκαμον** n. Ben. eines orientalischen Baumharzes (Dsk.), = arab. *kamkām*; sonst dunkel. — Das Wort für 'Saffran', arab. *kurkum*, hebr. *karkōm*, akkad. *kurkānu*, wozu aind. *kuṅkumam* 'ds.', ist davon zu trennen; vgl. zu *κρόκος*. — Aus *κάγκαμον* lat. *cancamum* (seit Plin.).

**κάγκανος** 'dürr' (ep. poet. seit Il.), poet. Erweiterung *καγκάνεος* 'ds.' (Man.). Dazu, wohl als Denominativum, *καγκαίνει· θάλπει, ξηραίνει*; außerdem mit *ν* : *λ*-Wechsel *καγκαλέα· κατακεκαυμένα* H., falls nicht vielmehr Neubildung nach den vielen Adjektiven für 'dürr' auf *-αλέος* (*ἀζαλέος, αὑαλέος* usw.). — Ohne Suffix *καγκομένης· ξηρᾶς τῷ φόβῳ* H. und *πολυ-καγκής* Beiwort von *δίψα* (*Λ* 642), vielleicht zu *κάγκομαι* in *καγκομένης* gebildet (vgl. Schwyzer 513).

Mit *κάγκανος* usw. sind einige Wörter für 'Hunger, Qual' verbunden worden: die hochstufigen primären Verba gr. *κέγκει· πεινᾷ* (Phot.), lit. *keñkia*, Inf. *keñkti* 'es tut weh' (eig. *'brennt, dörrt'), das sekundäre awno. *hā* 'plagen, quälen', urg. **hanhōn* (vgl. Wißmann Nom. postv. 1, 42), und die Verbalnomina lit. *kankà* 'Qual, Pein', germ., z.B. got. *huhrus* '*Hunger*' mit *huggrjan* 'hungern' (Schwundstufe mit gram-

matischem Wechsel; wohl alter *r*-Stamm). Unsicher dagegen aind. *kaṅkāla-* m. n. 'Gerippe' (vgl. *σκελετός*), und ganz besonders das desiderative aind. *kāṅkṣati* 'begehren' (aus *'brennend verlangen'?), vgl. Mayrhofer Wb. s. vv. Der innere Nasal in *κάγκανος* usw., der aus dem Ablaut *qenq-*, *qonq-*, *qn̥q-* herausfällt, muß dann sekundär sein (vgl. Schwyzer 343). — Schulze KZ 29, 269f. = Kl. Schr. 329; s. noch Bechtel Lex. s.v. und Fraenkel Lit. et. Wb. s. *keñkti*. Nach Schulze a.a.O. gehören hierher auch die H.-glossen *κακιθής· ἄτροφος ἄμπελος, κακιθές· χαλεπόν, λιμηρές, κακιθά· λιμηρά* (Hinterglied zu *αἴθω, ἰθαίνω*). S. auch *κάχρυς*.

**κάγκελ(λ)οι,** (-ος), m. pl., -ον n. 'Gitter, Schranken' (Pap., Inschr., Kaiserzeit; Sch.) mit *καγκελ(λ)ωτή* 'mit Gitter versehen' (*διαβάθρα, θύρα*; Pap., Sch.), auch als Maßbezeichnung (*μέτρῳ τῷ καγκέλλῳ* usw.) in den Pap. — Aus lat. *cancellī* pl. 'ds.' (seit Cic.); ebenso *καγκελλάριος* (Lyd. *Mag.*, Pap. VIp) = lat. *cancellārius* (seit IVp).

**καγχαλάω** nur Präs. (ep. seit Il.), Ipf. *καγχαλάασκε* (A. R., Q. S.), auch mit Präfix *ἐπι-, περι-*, 'laut jubeln, frohlocken'; *καγχαλίζεται· χαίρει, ἱλαρύνει* H.

Expressives Verb onomatopoetischen Charakters, was eine genaue grammatische Analyse erschwert. Schon von Benfey zu *κακχάζω, καγχάζω* gezogen; dabei wäre *-αλάω* nur erweiternd, vgl. *ἀσχαλάω, βαυκαλάω* (auch *παμφαλάω*?, vgl. s. v.). Dagegen nach Apollonios und Bechtel Lex., der aus semantischen Gründen die Anknüpfung an *κακχάζω* etwas voreilig ablehnt, mit intensiver Reduplikation zu *χαλάω* 'nachlassen'; *καγχαλάω* eig. 'ich bin losgelassen' (?). Ebenso Risch § 118 und Schwyzer 647.

**κάδαμος·** *τυφλός. Σαλαμίνιοι* H. — Wenn überhaupt richtig überliefert (s. Schmidt z. St. und v. Herwerden Lex. suppl. s. v.), vielleicht zu hom. *κεκαδών, κεκαδήσει* 'berauben'. Jedenfalls nicht mit Ehrlich KZ 40, 380 und Bechtel Dial. 1, 449 zu lat. *cadamitās* (sekundär für *calamitās*, s. W.-Hofmann s. v.).

**Κάδμος** Heroenname s. *κέκασμαι*.

**κάδος** m. 'Gefäß zur Aufbewahrung von Wein und anderen Flüssigkeiten', auch als Maß (ion. att.). — Mehrere Deminutiva: *κάδιον* (LXX, Delos IIIa, Kyrene II—IIIp), *καδίσκος*, auch 'Stimmurne' (att.); mit hypokoristischer Gemination und familiärem *χ*-Suffix (Chantraine Formation 404) *κάδδιχος*, als Maß = Hälfte des *ἑκτεύς* (lak., H.) mit *κεκαδδίσθαι* (-*ίχθαι*?) 'wegballotiert sein' (lak., Plu. Lyk. 12); daneben *κάδδιξ* (herakl.), wohl nach *χοῖνιξ* und *ἄδδιξ*, Ben. eines Hohlmaßes (Ar. *Fr.* 709; urspr. persisch); hyperkorrekt *καταδίχιον*

(Tauromenion) für *καδδίχιον wie von κατά und δίχα. — Wackernagel Hell. 11f. = Kl. Schr. 1042f., Bechtel Dial. 2, 374f., Fraenkel Phil. 97, 163.

Mittelmeerwort, vgl. hebr. *kad* 'Eimer' (dazu Schwyzer 64 u. 152). Aus κάδος lat. *cadus*, arab. *ḳādūs* (Lokotsch Et. Wb. N⁰ 988).

**κάδυρος·** κάπρος ἄνορχις H. — Vielleicht mit v. Blumenthal Hesychst. 39 zu hom. κεκαδών, κεκαδήσει 'berauben'. Vgl. noch E. Maaß RhM 74, 464 und Specht Ursprung 204 A. 1.

**καθαπτή** f. N. eines Gefäßes (*PSI* 4, 420, 26; III^a^), nach den durch die Henkel gezogenen Tragriemen benannt (Bonner AmJPh 62, 453ff.); καθαπτός als Adj. 'angeknüpft, angebunden' (E. *Fr.* 752 u.a.).

**καθαρός,** dor. (herakl. u.a.) κοθαρός, äol. (Alk.) κόθαρος 'rein, frei von, unbefleckt, ungemischt, weiß (von Brot, Leinwand)' (seit Il.); καθάρειος (-ιος) 'reinlich, nett, elegant' (Arist., Men., Plb. usw.), Adv. καθαρείως (X., mittl. Kom. usw.), nach ἀστεῖος u.a.; καθάρυλλος (ἄρτος usw., Kom.; vgl. Leumann Glotta 32, 219 A. 3). — Adjektivabstraktum καθαρότης 'Reinheit' (Hp., Pl. usw.), καθαρ(ε)ιότης 'Reinlichkeit, Verfeinerung' (Hdt., X. usw.). — Denominative Verba: 1. καθαίρω (κοθ- herakl.), oft mit Präfix, z.B. ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐκ-, περι- usw., Aor. καθῆραι (-ᾶραι) 'reinigen' (seit Il.) mit κάθαρσις (ion. att.), κόθ- (el.) 'Reinigung', καθαρμός 'Reinigung, Sühnung' (Hdt., Trag. usw.), κάθαρμα, oft im Plur. 'Reinigung, Ausleerung, Kehricht' (Att.); καθαρτής 'Reiniger, Sühner' (Hp., S. u.a.), -τήρ 'ds.' (Man., Plu.), -τήριος (D. H.); καθάρσιος (: καθαρτής, κάθαρσις, καθαρτός) 'zur Reinigung gehörig, reinigend, sühnend' (Hdt., Trag. usw.), καθαρτικός 'ds.' (Hp., Pl., Arist. usw.). — 2. καθαρίζω, auch mit Präfix, ἀπο-, δια-, ἐκ-, περι-, 'reinigen' (LXX, NT, Pap.) mit καθαρισμός (LXX, NT, Pap.), καθάρισις (Pap.) u.a. — 3. καθαρεύω 'rein sein, sich rein erhalten' (Ar., Pl., hell. u. spät) mit καθάρευσις (H., *EM*); auch καθαρι-εύω (Paus., Gramm. u.a.). — 4. καθαρι-όω 'reinigen' (LXX).

Zur Bildung vgl. u.a. das Oppositum μιαρός. Ob κοθ- (oder καθ-) das ursprüngliche darstellt oder ob sie etwa ebenbürtige Parallelformen sind, bleibt ungewiß. Nach Solmsen KZ 37, 7 A. ist καθαρός aus κοθαρός assimiliert (-α- zunächst in καθαίρω wegen Assoziation mit κατά?); dagegen hält Schwyzer 344 κοθαρός für äolisch. — Eine annehmbare Etymologie fehlt. Mehrere vergebliche Versuche sind bei Bq referiert (u.a. zu aind. *śudhyati* 'rein sein'; lautlich unmöglich). Nicht besser Schwyzer 260: zu lit. *krečiù* 'schütteln' mit Dissimilation für *κραθ-, äol. *κροθ-. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens

Le Pélasgique 95f. Nach Debrunner in Eberts Reallexikon 4, 2,526 religiöser Terminus vorgriechischen Ursprungs.

**κάθιδοι·** *ὑδρίαι. Ἀρκάδες* H. — Hoffmann Dial. 1, 103 erwägt, entweder *κάθυδροι* 'die mit Wasser gefüllten' (von *ὕδωρ*) oder *κάθυδοι* 'ds.' (von *ὕδος*, vgl. *ὑδαλέος*) zu lesen. Zu *-ι-* für *-υ-* vgl. *Μετίδριον* = *Μεθύδριον*, dazu Thurneysen Glotta 12, 146.

**καί,** ark. kypr. *κας* (sekundär *κα*) 'auch, sogar; und' (seit Il.). — Ohne sichere Anknüpfung. Verschiedene Vorschläge: zu aksl. *cě* in *a cě, cě i* '*καίτοι, καίπερ, εἴπερ*' (Leskien bei Curtius 138); zu lat. *ceu* 'so wie, gleich wie' (Wackernagel bei Niedermann IF 18 Anz. 76); zu lat. *cēterī* 'die anderen' aus **cae eterī* (Walde LEW² s. *cēterus*). Ausführliche Erörterung m. Lit. bei Schwyzer-Debrunner 567 A. 2 (wo vorgriechischer Ursprung erwogen wird).

**καιάδᾱς,** *-ου*, dor. *-ᾱ* m. Erdschlund in Sparta, in welchen man die zum Tode verurteilten Verbrecher oder ihre Leichname stürzte (Th. 1, 134, Paus. 4, 18,4, D. Chr. 80, 9). Daneben *καιάτας, -έτας* 'ds.' (Eust. 1478, 45); *καιετός* 'durch Erdbeben verursachte Erdspalte' (Str. 8, 5,7), *καίατα· ὀρύγματα· ἢ τὰ ὑπὸ σεισμῶν καταρραγέντα χωρία* H.

Der bei H. überlieferte Plural *καίατα* kann für **καίϝατα*, sg. **καῖϝαρ*, stehen und hat dann ein genaues Gegenstück in aind. *kévaṭa-* m. 'Grube' (nur RV. 6, 54,7) aus idg. **qaiu̯r̥-t-* (de Saussure Mém. 119; vgl. zu *ἧπαρ*; ernste Bedenken bei Mayrhofer Wb. s. v.). Die Form *καιετός* ist Umbildung nach *ὀχετός, (σ)κάπετος* u. a.; in *καιάδας* wird eine alte Nebenform mit *-δ-* vermutet (Schwyzer 498 A. 13, Specht Ursprung 220), aber Wörter wie *γαιάδας· ὁ δῆμος ὑπὸ Λακώνων, γαυσάδας· ψευδής* H., *ῥωβίδας* 'noch nicht einjähriger Knabe' bezeugen den lakonischen Gebrauch des *δᾱ*-Suffixes auch außerhalb des patronymischen Gebiets. Mischformen sind *καιάτας, -έτας*. In *-ϝαρ* < idg. **-u̯r̥* steckt zweifelsohne ein primäres Suffix (vgl. *ἀλέ-(ϝ)ατα* s. *ἀλέω* und Benveniste Origines 21 und 111); ein zugrunde liegendes Verb ist indessen nirgends angetroffen. — Vgl. *κητώεσσαν*.

**καιέτα·** *καλαμίνθη. Βοιωτοί* H., *καιετας* (ohne Akzent, Apollon. *Lex.* s. v. *κητώεσσαν*), Gen. pl. *καιατῶν* (Anon. Lond. 36, 57). — Wohl zu *καίω* wegen des brennenden Geschmacks (Fraenkel Nom. ag. 1, 62 A. 2; vgl. Bechtel Dial. 1, 306).

**καικίας,** *-ου* m. 'Nordostwind' (Ar., Arist. usw.). — Zur Bildung vgl. *ἀπαρκτίας, Ὀλυμπίας* und andere Windnamen bei Chantraine Formation 95; Grundwort unsicher. Von Fick GGA 1894, 238 und v. Wilamowitz Glaube 1, 265 A. 2 (mit Ach. Tat. *Intr. Arat.* 33) als „der vom *Κάϊκος*, einem Fluß der Äolis,

herkommende" erklärt; vgl. die gleichartigen Ὀλυμπίας, Ἑλλησποντίας u.a. Nach Anderen (Bersu, Fick, Brugmann; s. Bq; dazu noch Pisani KZ 61, 187, Huisman KZ 71, 99) dagegen als „der Blinde" = „der Dunkle, Verdunkelnde" von einem alten Wort für 'blind, einäugig', lat. *caecus* 'blind' = air. *caech* 'einäugig' = got. *haihs* 'ds.', aind. *keka-ra-* 'schielend'; man beruft sich dabei namentlich auf lat. *aquilō* 'Nordwind' von *aquilus* 'dunkel'.

**καινός** 'neu, neuerfunden, unerwartet' (ion. att.). Oft als Vorderglied, z.B. in *καινο-τομέω* (: *καινὰ τέμνειν*), eig. Ausdruck des Bergbaus 'ein neues Gestein anhauen', übertr. 'Neuerungen (im Staat) einführen' mit *-τομία, -τόμος* (att.), *καινο-ποιέω* 'Neues hervorbringen, erneuern' (S., Plb. u.a.) mit *-ποιΐα, -ποιητής*, vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 90f. — Ableitungen: Adjektivabstraktum *καινότης* 'Neuheit' (att.). — Denominative Verba: 1. *καινίζω* 'erneuern, Neues bringen, zum erstenmal benutzen' (Trag.), auch mit Präfix, bes. *ἀνα-* (Isok., Str., Plu.), *ἐγ-* (LXX, NT u.a.); davon *(ἐγ-)καίνισις, -ισμός* (LXX); postverbal *ἐγκαίνια* pl. 'Tempelweihe' (LXX, NT). — 2. *καινόω* 'erneuern, zum erstenmal benutzen' (Hdt., Th. u.a.), *ἀνα-*~ (NT u.a.) mit *(ἀνα-)καίνωσις* (J., NT u.a.). — EN *Καινίας, Καίνιος* u.a. (Bechtel Hist. Personennamen 229), *Καινεύς* mit *Καινεΐδης* (Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 128, Debrunner Ἀντίδωρον 32).

Wahrscheinlich thematische Umbildung eines alten *n*-Stamms, der u.a. in aw. *kaⁱnī(n)-*, aind. Gen. pl. *kanīnām* 'Mädchen' erhalten ist, wozu der hochstufige Nom. ag. *kanyā̀* 'Mädchen' (als *ā*-Stamm umgedeutet) und das Adj. *kanīna-* 'jung' (Wackernagel-Debrunner Ai. Gramm. 3, 112f.; auch K. Hoffmann Münch. Stud. 6, 38 mit fraglichen weiteren Kombinationen); primäre Steigerungsformen *káníyas-, kániṣṭha-*. Ganz fraglich ist dagegen die Gleichsetzung mit akymr. *cein* 'schön' (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 23); es kann sich höchstens um einzelsprachliche parallele Neuerungen handeln. — Als entfernter Verwandter kommt weiter in Betracht lat. *recēns* 'frisch, neu, jung'; wenn aus *re-cen-t-*, gehört es als primäre *t*-Ableitung zu einem Verb 'frisch emporkommen, entspringen, anfangen' in air. *cinim* 'entspringen', aksl. *vъ-, na-čьnǫ, -čęti* 'anfangen' (idg. *qen-*). Weitere Formen m. Lit. bei Bq s.v., W.-Hofmann s. *recēns*, WP. 1, 397f., Pok. 563f. — Nicht mit Wackernagel Verm. Beiträge 38f. (= Kl. Schr. 1, 799f.) zu *καίνυμαι, κέκασμαι* aus **καιδνός*.

**καίνυμαι** in *ἐκαίνυτο* (*γ* 282, Hes. *Sc.* 4), *ἀπε-* (*ϑ* 127, 219; A. R. 2, 783), *περι-καίνυται* (Nik. *Th.* 38), Akt. Ipv. *καινύτω* (Emp. 23, 9) 'sich auszeichnen, übertreffen'. — Wahrschein-

lich kühne Analogiebildung zu κέκασμαι (s. d.), κέκασται nach Muster von δαίνυμαι, ἐδαίνυτο, die mit δέδασμαι, δέδασται verbunden wurden (Brugmann Grundr.[1] 2, 1012, Gramm.[4] 339). — Nicht mit Wackernagel aus *καίδ-νυμαι zum angeblichen *καιδ-νός > καινός (s. d.); auch nicht mit Osthoff ZGdP. 459f. aus *καδνι̯ομαι.

**καίνω**, Aor. κανεῖν (κανῆν Theok. 24, 92), Fut. κανῶ, Perf. κέκονα (S. *Fr.* 1058) 'töten' (Trag., Timokr. 1, 9, Theok. l. c.); auch mit κατα- 'ds.' (X., späte Prosa). — Davon κοναί· φόνοι H. — Nebenform zu κτείνω (s. d.) mit derselben Vereinfachung des Anlauts wie in χαμαί neben χθών (Schwyzer 326 m. Lit.). Die Annahme, καίνω, κανεῖν wäre aus κατα-κανεῖν mit Dissimilation für κατα-κτανεῖν entstanden (Kieckers IF 36, 233ff., Chantraine Sprache 1, 142 A. 3), ist mit der Chronologie der Belege schwer vereinbar. S. noch Brugmann Grundr.[2] 1, 792 Anm. 1, Kretschmer Glotta 10, 231, Deroy L'Ant. class. 23, 313.

**καίπετος**· ἀξίνη H. — An alphabetisch unrichtiger Stelle überliefert und schon aus diesem Grunde für etymologische Zwecke kaum zu verwerten. Von Specht KZ 52, 90 zu russ.-skr.-ksl. *cěpiti* 'spalten' gezogen. Anders über *cěpiti* WP. 2, 545 (nach Berneker Etym. Wb. u. a.); s. noch Vasmer Russ. et. Wb. s. *cép*. — Verfehlt Loewenthal WuS 9, 176.

**καιρός** m. 'rechtes Maß, (rechter, entscheidender) Zeitpunkt, (günstige) Gelegenheit, Jahreszeit, Zeit' (seit Hes.; vgl. καίριος unten). Kompp., z. B. καιρο-φυλακέω 'rechtzeitiger Wächter sein, (zur rechten Zeit) bewachen' (D., Arist. usw.), ἄ-, εὔ-καιρος mit ἀ-, εὐ-καιρία, -έω u. a. — Ableitungen: καίριος 'am rechten Orte eintreffend, entscheidend, tödlich' (ep. ion. poet. seit Il.); 'zu rechter Zeit eintreffend, gelegen' (vorw. ion. poet.); καιρικός 'rechtzeitig, zu gewissen (Jahres)zeiten gehörig' (selten u. spät), καίριμος 'tödlich' (Macho ap. Ath. 13, 581b; nicht ganz sicher), 'ausgereift, abgelagert', vom Wein (*PFlor.* 143, 2; III$^{p}$), nach ὥριμος (Arbenz Die Adj. auf -ιμος 55 u. 59).

Nicht sicher erklärt. Mehrere Vorschläge: zu κείρω als 'entscheidender Augenblick' oder 'Zeitabschnitt', vgl. lat. *discrīmen* (Persson Stud. 107, Brugmann Sächs. Ber. 1900, 410 A. 1); zu κεράννυμι 'mischen', aw. *sar-* 'Vereinigung, Verbindung' (Brugmann IF 17, 363f.; morphologisch kompliziert; ähnlich Benveniste Mélanges Ernout 11ff.: eig. „atmosphärische Mischung"); zu κύρω '(ein)treffen, zufällig begegnen' (Bq 538 A. 1; lautlich schwierig); zu aind. *kālá-* 'Zeit' (Güntert Weltkönig 232; schon lautlich unmöglich, vgl. Mayrhofer Wb. s. v.). Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 39f. Vgl. W.-Hofmann s. *cernō* (1, 206) und 1. *tempus* (2, 661). —

Zur Bedeutung von *καιρός* s. noch H. Wersdörfer Die *Φιλοσοφία* des Isokrates (1940) 54ff., Fr. Pfister Festgabe für E. Bulle (Würzb. Stud. z. alttest. Wiss. 13 [1938]) 131ff.

**καῖρος** Ben. einer Schnur od. Schlinge, durch die die Kettenfäden hindurchgesteckt und am Kettenstab befestigt wurden (Ael. Dion. *Fr.* 440, Phot. 304, *EM*); nähere Konstruktion unbekannt. — Davon *καίρωσις* (Poll. 7, 33, H.), nach H. = *τοῦ στήμονος οἱ σύνδεσμοι*, kollektive Abstraktbildung von **καιρόω* 'mit *καῖροι* ausrüsten, am Kettenstab anbinden'; *καίρωμα* = *καῖρος* (Ael. Dion. l.c.), wohl nur daraus erweitert (Chantraine Formation 187), auch 'Gewebe' (Kall. *Fr.* 295); *καιρωτίδες* (*-ωστ(ρ)ίδες*) 'Weberinnen' (Kall. *Fr.* 356, H., Suid.). — Besonders zu bemerken **καιροσέων** Beiwort von *ὀθονέων* (*η* 107) für *καιρουσσέων* (zur Erklärung Wackernagel Unt. 84f. gegen Kretschmer, der Glotta 13, 249 an seiner Auffassung festhält), Gen. pl. von *καιρόεσσα*, m. *καιρόεις* eig. 'mit *καῖροι* versehen'; nähere Bed. unsicher. — Zu *καιρία*, gew. *κειρία* (*-η-*, *-ι-*) s. bes.

Technischer Ausdruck unklarer Bedeutung, mithin etymologisch schwierig zu beurteilen. Nach H. Petersson (s. WP. 1, 409, Pok. 577f.) zu arm. *sari-kʻ*, pl. Gen. *sareaç* 'Band, Schnur', *sard*, Instr. *sardi-w* 'Spinne'. Über das daselbst herangezogene aind. *śṛṅkhalā* 'Kette, Fessel' s. Kuiper Proto-Munda Words in Sanskrit 122f. Albanische Kombination (zu *thur* 'flechten, weben, umzäunen usw.' [?]) bei Cimochowski Ling. Posn. 5, 194.

**καίω** (seit Il.), att. *κάω*, Aor. *καῦσαι*, ep. poet. (auch att. Inschr. *IG* 1², 374, 96; 261) *κῆαι*, Pass. *καῆναι* (ep. ion.), *καυθῆναι*, Fut. *καύσω*, Perf. *κέκαυκα*, *κέκαυ(σ)μαι* (ion. att.), oft mit Präfix, z. B. *δια-*, *ἐκ-*, *κατα-*, *ὑπο-*, 'anzünden, anbrennen', Med. Pass. 'brennen'. — Zahlreiche Ableitungen: 1. *καῦμα* 'Brand, Hitze, Glut' (seit Il.) mit *καυματ-ώδης* (Hp., Arist. u.a.), *-ηρός* (Str.), *-ίας* (Thphr.; von der Sonne) 'brennend, glühend', *καυματίζω* 'brennen, sengen' (NT, Plu., Arr. u.a.). — 2. *καῦσις* (*ἔγκαυσις* usw.) 'das Brennen' (ion. att.) mit (*ἐγ-*, *κατα-*) *καύσιμος* 'brennbar' (Pl., X. u.a.; vgl. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 49f.). — 3. *καῦσος* m. 'Brennfieber usw.' (Hp., Arist. u.a.), von *καῦσαι* oder mit *σο*-Suffix (Solmsen Wortforsch. 244, Strömberg Wortstudien 87f. m. Lit., Schwyzer 516); davon *καύσων* 'ds.', auch 'Hitze, heißer Wind usw.' (LXX, NT, Mediz. u.a.; vgl. Leumann Sprache 1, 207 A. 13), *καυσώδης* 'brennend, heiß' (Hp., Thphr. usw.), *καυσόομαι*, *-όω* 'Brennfieber haben, brennen; erhitzen' (Mediz., NT, Pap.) mit *καύσωμα* 'Erhitzung' (Gal.). — 4. *καυ(σ)τήρ* m. 'Verbrenner, Brenneisen' (Pi., Hp. u.a.), f. Gen. *καυστειρῆς* Beiwort von

μάχης (Il.), καμίνου (Nik.), von *καύστειρα (Schwyzer 474 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 192); καυτήριον 'Brenneisen, Brandmarke' (LXX, D. S., Str. usw.), Deminutivum καυτηρίδιον (Gal.), denominatives Verb καυτηριάζω 'brandmarken' (Str., NT). — 5. καύστης m. 'Heizer usw.' (Pap. u.a.). — 6. καύστρᾱ f. 'Feuerbestattungsplatz' (Str., Inschr.). — 7. καυστικός, selten καυτ- 'brennend, brennbar' (Arist. u.a.). — 8. καυθμός 'Brand an Gewächsen, Brennholz' (Thphr., Pap.). — Von den Kompp., z.B. ἔγκαυ-μα, -σις, -(σ)τής, -στήριον, -στον (> lat. *encaustum*); ὑπόκαυ-σις, -στης, -στήριον, -στρᾱ u.a. — Neben diesen Bildungen stehen andere älteren Datums, bei denen der Zusammenhang mit καίω wegen der Lautentwicklung mehr oder weniger verdunkelt worden ist: κᾶλον 'Holz', κηλέος 'brennend, lodernd', κηώδης, κηώεις 'duftend', κηνα Bed. unsicher; s. bes.

Da καίω für *κάϝ-ιω (woraus att. κάω; Schwyzer 265f.) stehen kann, gehen alle Formen auf καυ-, κᾰϝ- zurück mit Ausnahme von ἔ-κη-α für *ἔ-κηϝ-α (oft mit falschem -ει- geschrieben in κείαντο usw.; Chantraine Gramm. hom. 1, 9 m. Lit.; att. κέαντος mit Metathese). In *ἔ-κηϝ-α ist ein alter hochstufiger Wurzelaorist erhalten (Schwyzer 745 m. weiteren Einzelheiten; wahrscheinlich nicht aus *ἔ-κηυ-σ-α); die Hochstufe vertreten noch ep. κηλέος, κηώδης, außerdem delph. κηνα, wodurch sich ein urgr. κηϝ- neben κᾰϝ- ergibt. — Nur das Baltische liefert eine mögliche Anknüpfung in lit. ***kū̃lės*** 'Brandpilze, Flugbrand, Staubbrand des Getreides', ***kūlėti*** 'brandig werden', lett. *kũla* 'altes, dürres, vorjähriges Gras' (vgl. Fraenkel Wb. s.v.); idg. schwundstufiges *qū-* neben hochstuf. *qēu̯-* in ἔ-κηϝ-α, schwachstuf. *qəu̯-* in *κάϝ-ιω, καῦ-μα.

**κάκαλα**· τείχη. Αἰσχύλος Νιόβῃ (*Fr.* 166) H. — Unsichere Hypothese von Solmsen Wortforsch. 215: zu ποδο-κάκκη 'Holz zum Festlegen der Füße' (Leges ap. Lys. et D., Pl. Kom. 249, Sch.), auch -κάκη geschrieben mit Anschluß an κακός (vgl. Harp. u. H. s.v.). Er zieht ferner heran (nach Fick 1, 22) κιγκλίς 'Gitter, Gittertür' (aus *κεγκλίς; vgl. s.v.) und aus anderen Sprachen noch aind. ***káñcate*** 'binden' (Gramm.), ***kañcuka-*** 'Panzer, Wams, Mieder', lit. ***kinkýti*** 'schirren, anspannen', wozu ferner lat. *cingō* 'umgürten' u.a.m.; WP. 1, 400f., W.-Hofmann s. *cingō*, Pok. 565; zu aind. ***kañcuka-*** bes. Mayrhofer Wb. s.v.

**κακιθής**· ἄτροφος ἄμπελος, κακιθές, κακιθά H., κακιθή (Theognost. *Kan.* 109). S. κάγκανος.

1. **κακκάβη** f., κάκκαβος m. (f.) 'dreibeiniger Kessel', nach Ath. 4, 169c = χύτρα (Kom. u.a.), auch κακάβη, κάκαβος (Gal., Alex. Trall.); Deminutivum κακ(κ)άβι(ο)ν (Eub., Pap. u.a.). — Technisches LW aus unbekannter Quelle (semitisch?; vgl.

akkad. *kukubu*; Lewy Glotta 16, 137 und Grimme Glotta 14, 19). Aus dem Griech. lat. *cac(c)abus*, Demin. *cac(c)abulus* (= *κακουβαλουμ* o.ä. bei Ps.-Dsk.; André Latomus 14, 518). Vgl. W.-Hofmann s. *cac(c)abus*.

2. **κακκάβη** f. (Ath. 9, 390a), *κακκαβίς* f. (Alkm. 25) 'Rebhuhn'. Daneben *κακκαβίζω* 'gackern', vom Rebhuhn (Arist., Thphr.), von Eulen (Ar. *Lys*. 761; v.l. *-βάζω*; vgl. *κικκαβάζω*); auch *κακκάζω* (von Hühnern) H.

Zum Ausgang vgl. *ὄτοβος, κόναβος, θόρυβος* u.a. (Chantraine Formation 260); im übrigen onomatopoetisch, wobei sowohl für die Nomina wie für die Verba von einer Lautimitation auszugehen ist. Aus dem Griechischen lat. *cacabāre* 'gackern', vom Rebhuhn; andere ähnliche Bildungen sind lat. *cacillāre* 'ds.', nhd. *gackern*, holl. *kakelen*, russ. *kokotátь* 'gackern' u.a. m.

**κακκάω** 'cacō' (Ar. *Nub*. 1384, 1390), **κάκκη** 'Menschenkot' (Ar. *Pax* 162). — Lallwort der Kindersprache mit expressiver Gemination wie lat. *cacāre*, mir. *caccaim* 'cacō', *cacc* 'Kot', nhd. *kakken*, russ. *kákatь*, arm. *kʻakor* 'Mist' usw.; s. z.B. WP. 1, 336, W.-Hofmann s. *cacō*, Pok. 521. Vgl. *κόπρος*.

**κακ(κ)αλία** f. N. verschiedener Pflanzen (Dsk., Plin.); *κακαλίς· νάρκισσος* H. — Vgl. zu *ἀκακαλίς*.

**κακός** 'schlecht, häßlich, böse, schlimm, feig' (seit Il.). Sehr oft als Vorderglied (Gegensatz *εὖ*); auch als Hinterglied, z.B. *ἄ-κακος* 'der das Schlechte nicht kennt, schuldlos usw.' (Bahuvrihi; Sapph., A. u.a.); auch *ἀ-κάκᾱς* (dor.) Beiwort des Hades (Megara), des Dareios (A. *Pers*. 855 [lyr.]), vgl. Chantraine Formation 28 (kaum richtig Fraenkel Nom. ag. 2, 187 A. 2). — Ableitungen. Steigerungsformen: *κακώτερος* (ep. seit Il.), *κακίων, κάκιστος* (seit Il.; nach *ἄριστος* usw., Seiler 100f.; s. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 259). Abstraktbildungen: 1. *κακότης* 'Schlechtigkeit, Feigheit, Übel, Unglück' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.); 2. *κακία* 'Schlechtigkeit, Bosheit, Feigheit' (Thgn., att.; zu *κακότης* : *κακία* Porzig Satzinhalte 212); 3. *κάκη* 'schlechte Beschaffenheit, Feigheit' (A., E., Ar., Pl.); nach *πάθη, βλάβη* u.a., vgl. Frisk Eranos 43, 221; als Hinterglied in *στομα-κάκη* N. einer Mund- und Zahnkrankheit (Str., Plin.). — Denominative Verba. 1. *κακίζω* 'tadeln, schmähen', *-ίζομαι* 'sich schlecht benehmen, feig zeigen' (seit Il.) mit *κακισμός* (Phld., Str.), *κάκισις* (Vett. Val.) 'Tadel'; 2. *κακόω* 'Übles zufügen, beschädigen, verderben' (seit Il.) mit *κάκωσις* 'Mißhandlung, Beschädigung, Bedrängnis' (ion. att.), *κακωτής* 'Beschädiger', *κακωτικός* 'beschädigend, schädlich' (Ph., Vett. Val. u.a.); 3. *κακύνομαι, -ύνω* 'sich schlecht, feig zeigen, beschädigen' (E., Pl. usw.; Schwyzer 733).

Ohne einleuchtende Etymologie, ursprünglich ohne Zweifel ein expressives Wort der (niedrigeren) Umgangssprache. Oft zu *κακκάω* gezogen (Prellwitz, Güntert Reimwortbildungen 83); noch unwahrscheinlichere oder ganz unmögliche Vorschläge (zu *κέγκει, κηκάς*, airan. *kasu-* 'klein' usw.) bei Bq; dazu Scheftelowitz ZII 6, 119. — Neuphryg. *κακο(υ)ν* ist als griech. LW zu betrachten, s. Solmsen KZ 34, 52 A. 4, Hirt Idg. 2, 596; anders Meillet MSL 15, 340.

**κάκτος** f. Distelart, 'Kaktus' (Epich., Theophr., Theok. u. a.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Strömberg Theophrastea 102. Davon lat. *cactus* usw.

**καλαβοῦτοι·** *ἐν τῷ τῆς Δερεάτιδος ἱερῷ Ἀρτέμιδος ᾀδόμενοι ὕμνοι* H. — Über eine sehr anfechtbare Deutung von Laum s. Wahrmann Glotta 17, 242f. Nach M. Schmidt ist *καλαβοίδια* zu lesen, s. *καλαοίδια*.

**καλαβώτης** Eidechsenart, s. *ἀσκάλαβος*.

**καλαδία·** *ῥυκάνη* (= Platane) H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 39 zu *κλαδαρός, κλάδος* (?).

**κάλαθος** m. 'geflochtener Korb' (Ar., Arist., Kall. usw.), auch übertr. von verschiedenen Gegenständen, z. B. 'Säulenkapitell' (Kallix.), 'Öllampenbehälter' (Hero). Als Vorderglied z. B. in *καλαθη-φόρος* f. 'Korbträgerin' (Ephesos III^p^, *Καλαθηφόροι* Titel einer Komödie des Eubulos; zu *-η-* Schwyzer 438f.). — Ableitungen *καλαθίσκος* (Ar., Lys. usw.), *-ον* n. (Delos II^a^); *καλάθιον* (Poll. Orib.); außerdem *καλάθωσις* 'Kassettierung einer Decke' (Gloss.).

Bildung wie *γυργαθός* (*γύργαθος*), *κύαθος, ὁρμαθός* u. a., aber trotzdem wohl mit stammhaftem *ϑ* zu *κλώθω*; de Saussure Mém. 267, zustimmend u. a. Bechtel Lex. 196, Schwyzer 361; Bedenken bei WP. 1, 464. — Aus mgr. *καλαθῆρι(ον)* stammt osman. *kélatir*, woraus ngr. *κελετῆρι*. Maidhof Glotta 10, 12.

**καλάϊνος,** *καλλ-* 'blaugrün, bläulich', von Steinen, Tonwaren, Hahnfedern u. a. (*PSI* 4, 396, 9 [III^a^], *Peripl. M. Rubr.* 39 [cod. *καλλεανός*], *AP*, Dsk. u. a.). — Adj. auf *-ινος*, anscheinend von *κάλλαις* 'blaugrüner Stein, Türkis' (Plin. *NH* 37, 151), das aber ebensowohl Rückbildung sein kann. Beachtenswerter Vorschlag von Bezzenberger bei Fick 2, 73 und Prellwitz 205: zu *κάλλαιον* 'Hahnenkamm, -bart, die schillernden Schwanzfedern des Hahns' und *καλαΐς* 'Henne' (s. dd.).

**καλαΐς,** *-ιδος*, nur Akk. *-ιδα* (*IG* 4, 914, 3; 21; Epid. V^a^), eher fem. 'Henne' als mask. 'Hahn'. — Ohne überzeugende Etymologie. Gewöhnlich zu *καλεῖν* gezogen (Meister Sächs. Ber. 1899, 153f., Dittenberger *SIG* 998). Nach Bechtel Dial. 2, 510f.

aus *καλαϝίς, f. von *καλαϝός (vgl. κερα(ϝ)ός, ταvα(ϝ)ός), eig. „die Rufende“; vgl. bes. aind. *uṣā-kala-* „Frührufer“, 'Hahn' (s. ἠΐκανός). Auch Fraenkel Glotta 4, 33f. will καλαΐς mit καλεῖν verbinden, betrachtet aber das Wort als Verbalverbindung von καλεῖν und der Tiefstufe (?) von ἀείδειν; eig. „Rufesänger“. — Pagliari Arch. glottol. it. 39, 145ff. setzt dagegen καλαΐς 'Henne' mit κάλλαϊς 'Türkis' (und mit κάλαϊς· τὸ ἱστίον H.) gleich und will eine orientalische (pers. ?) Farbenbezeichnung zugrunde legen; aus demselben Wort nach P. auch καλάϊνος, vielleicht ebenfalls κάλλαιον.

**καλαμίνθη** (Hp., Ar., Arist., Dsk. u.a.), -μινθα (Philum. *Ven.*, Phot.; vgl. zu μίνθη), -μινθος (Nik. *Th.* 60) f. N. einer wohlriechenden Pflanze. — Davon καλαμινθίνη 'ds.' (Mediz.; nach ῥητίνη u.a., Chantraine Formation 204), καλαμινθίτης (οἶνος; Dsk., Redard Les noms grecs en -της 97), καλαμινθώδης 'voll von κ.' (Str., Apollon. *Lex.*), Καλαμίνθιος N. eines Froschs (Batr. 224).

Unklar. Der formale Anklang einerseits an κάλαμος, anderseits an μίνθη läßt keine sicheren Schlüsse zu. Am wenigsten für sich hat die Ansetzung eines urspr. *καλαμο-μίνθη mit Silbendissimilation (G. Meyer Gr.³ 393); hypothetisch bleiben indessen auch sowohl eine Ableitung καλάμ-ινθος (Schwyzer 526) wie die Annahme eines Fremdworts mit volkstümlicher Angleichung an κάλαμος (und μίνθη). Vgl. Chantraine Formation 370.

**κάλαμος** m. 'Rohr, Schilf, Grashalm', oft übertr. von Gegenständen, die aus Rohr verfertigt sind, 'Rohrpfeife, Angelrute, Schreibrohr' usw. (*h. Merc.* 47 [vgl. Zumbach Neuerungen 5], Pi., ion. att.); zur botanischen Bed. Strömberg Theophrastea 100f. Daneben **καλάμη** f. 'Getreidestengel, Getreidehalm, Strohhalm, Stoppel' (Hom., Hdt., X., Arist. usw.). Zahlreiche Kompp., bes. in der botan. Terminologie (Strömberg Theophrastea 112), z.B. μονο-κάλαμος 'mit einfachem Halm' (Thphr.), καλαμη-φόρος 'schilftragend' (X. *HG* 2, 1,2; v.l. -ο-; vgl. Schwyzer 526), καλαμη-τόμος 'Getreidehalme abschneidend' (A. R.). — Wie die Kompp. gehören auch die Ableitungen im allg. zu κάλαμος: Deminutiva καλαμίσκος (Ar., Mediz.), καλάμιον (Pap. u.a.); καλαμίς f. Ben. verschiedener aus Rohr gemachten Gegenstände (hell. u. spät; vgl. Chantraine Formation 342f.); καλαμία (-εία) 'Röhricht usw.' (Pap.; kollektiv); καλαμών 'ds.' (lit. Pap.); καλαμάριον 'Schachtel aus Rohr' (Pap. u.a.). — καλαμεύς 'Angler' (Pankrat. ap. Ath.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf -ευς 75); auch καλαμευτής 'ds.' (*AP*; wie von *καλαμεύω, vgl. Chantraine 318); καλαμίτης 'mit κάλαμος versehen usw.' (D. usw.; s. Redard Les noms grecs en

-της 81f. m. Lit.). — *καλάμινος* 'aus Rohr gemacht' (ion. att.), *καλαμόεις* 'aus Rohr bestehend' (E. in lyr.), *καλαμώδης* 'voll von Schilf, rohrartig' (Arist., Thphr. u.a.), *καλαμικός* 'aus Rohr bestehend' (Pap.). — *καλαμόω* 'mit Rohr versehen, ein Bein schienen' (Gal.) mit *καλαμωτή* 'Gehege aus Rohr o.ä.' (Eust., H.); *καλαμίζω* 'auf einer Rohrpfeife blasen' (Ath.). — Von *καλάμη* : *καλαμαία* f. Art Heuschrecke (Theok. 10, 18), *καλαμαῖον* n. Art Zikade (Paus. Gr., H.), beide nach dem Aufenthaltsort benannt (Gil Emerita 25, 315f.; vgl. Georgacas Glotta 31, 216), *καλαμάομαι* 'Getreidehalme sammeln, Ähren lesen' (Kratin., LXX, Plu.) mit *καλάμημα* (Thd.). Auf *καλάμη* können sich ebenfalls beziehen die schon zu *κάλαμος* genannten *καλαμευτής* 'Mäher, Schnitter' (Theok.), *καλαμόομαι* 'mit Stengeln versehen werden' (Thphr.).

Altes Wort für 'Rohr, Halm, Stroh' mit Vertretern auch im Latein (*culmus* 'Halm'), im Germanischen, z.B. ahd. *halm*, im Baltischen und Slavischen, z.B. apr. *salme* 'Stroh', lett. *salms* 'Strohhalm', russ. *solóma*, serb. *slȁma* 'Stroh'. Alle Formen außer *κάλαμος*, *-μη* können auf idg. ***koləmo-**, **koləmā-** zurückgeführt werden; es liegt deshalb nahe, *κάλαμος* für **κόλαμος* (vgl. z.B. *ποταμός*, *πλόκ-αμος*) als sekundär (durch Vokalassimilation; zunächst in *καλάμη*?) zu betrachten; vgl. anderseits *θάλαμος*, *-μη*, *παλά-μη*, *τάλα-ρος* u.a. Zu *-μος*, *-μη* Porzig Satzinhalte 283f. — Aus *κάλαμος* stammen sowohl lat. *calamus* (vgl. Ernout-Meillet s.v.) wie aind. *kaláma-* 'Schreibrohr', ebenso arab. *qalam* > osman. *kalém* > ngr. *καλέμι* 'türkische Schreibfeder, Art Maurermeißel' (Maidhof Glotta 10, 11). Auch toch. A *kulmäṃts* 'Rohr (?)' dürfte, wenn richtig erklärt, als LW hierher gehören. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 464, W.-Hofmann s. *culmus*, *calamus*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *solóma*, Pok. 612.

**κάλανδρος** m. Art Lerche (Dionys. *Av.* 3, 15). — Ausgang wie in *τάρανδ(ρ)ος*, *Μαίανδρος* u.a.; Herkunft unbekannt. Pelasgische Erklärung bei v. Windekens Le Pélasgique 111ff. — Daraus ital. *calandro* 'Kalanderlerche, Feldlerche' usw. (Meyer-Lübke Rom. et. Wb. N⁰ 1486). S. auch W.-Hofmann s. *caliandrum*.

**καλαοίδια·** *ἀγὼν ἐπιτελούμενος Ἀρτέμιδι παρὰ Λάκωσιν* H. — Nach Fraenkel Glotta 4, 35 durch Univerbierung von *καλεῖν* und *ἀείδειν* entstanden. Eher *ιο*-Ableitung von *καλαὶ ἀοιδαί*.

**καλάπους** m. 'Leisten', *καλαρῖνες· ὀχετοί. Λάκωνες*, *καλαρρυγαί· τάφροι* H. S. *κᾶλον*.

**καλάσιρις** (*-σηρις*), *-ιος* f. Ben. eines ägyptischen mit Troddeln besetzten Gewandes (Hdt. 2, 81, Kratin. 30; bei Demokr.

Eph. 1 ein persisches Gewand), das auch bei den Mysterien in Andania (Messenien) gebraucht wurde (*IG* 5 : 1, 1390, 17; geschr. -*σηρις*); *Καλασίριες* m. pl. Ben. einer Art ägyptischen Soldaten (Hdt. 2, 164 u. a.; nach dem Kleid oder umgekehrt?). Als Hinterglied in *τρυφο-καλάσιρις* N. eines Frauengewandes (Ar. *Fr*. 320, 6; vgl. Risch IF 59, 269). — Ägyptisches Wort ohne sichere Etymologie; vgl. Spiegelberg Zs. f. ägypt. Spr. 43, 87ff. Zur Schreibung Schwyzer Glotta 11, 75f.

**καλαῦροψ**, -*οπος* f. Ben. eines Hirtenstabs, der geworfen wurde, um das Vieh zur Herde zurückzutreiben (*Ψ* 845, Antim., A.R., *AP* u. a.); *καλαυρόπιον* (Artem.). Unklar *καλαυρόφις· βακτηριοφόρος* H. (an unrichtiger Stelle). — Äolisches Kompositum *καλα-Ϝροψ* (Schwyzer 224, Chantraine Gramm. hom. 1, 158), dessen Hinterglied an *ῥόπαλον* (s. d.) erinnert, das aber im übrigen als unerklärt gelten muß. Der Vergleich mit aind. *śalá*- 'Stock, Stachel' usw. (s. Bq; vgl. zu *κῆλον*) ist ganz hypothetisch; die Anknüpfung an *κλάω, κλάσαι* („Brechestab"; Bechtel Lex.) ist für den Sinn alles andere als befriedigend. — Verfehlt v. Blumenthal Hesychst. 33f.; Laum Heiliges Geld (Tübingen 1924), s. Wahrmann Glotta 17, 242f.

**καλέω** (seit Il.), ep. poet. auch *κικλήσκω*, äol. *κάλημι*, kypr. *καλήζω*, Aor. *καλέσ(σ)αι* (seit Il.), Pass. *κληθῆναι* (Archil. usw.), Fut. *καλέω* (ion. att. seit *Γ* 383), *καλῶ* (att.), *καλέσω* (jungatt., hell.), Perf. Med. *κέκλημαι* mit Fut. *κεκλήσομαι* (seit Il.), Akt. *κέκληκα* (Ar. usw.), sehr oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-, ἐν-, ἐκ-, ἐπι-, παρα-, προ-, προσ-, συν-*, 'rufen, bei Namen rufen = nennen, herbei-, an-, aufrufen'. Als Vorderglied in *καλεσσί-χορος* 'zum Tanz aufrufend' (Orph. *L*. 718; Schwyzer 443f.); zu *ὁμο-κλή* (*ὁμ*-), -*κλέω*, -*άω* s. bes. — Ableitungen. Mit zweisilbigem (hochstufigem) Stamm: 1. *καλήτωρ* Beiwort von *κῆρυξ* 'Rufer' (*Ω* 577), auch als EN (*O* 419) mit *Καλητορίδης* (*N* 541); *καλη*- für erwartetes *καλε*- (vgl. z. B. *γενέ-τωρ*) wie in *καλή-μεναι* (*K* 125; äol. athemat. Bildung?), vielleicht nach *κλη*- (Schulze Q. 16f., Fraenkel Nom. ag. 1, 17), wenn nicht einfach metrisch gedehnt (Solmsen Unt. 17); wieder anders Schwyzer 531 A. 7 (nach *καλέω* usw. für *κλη*-); ebenso 2. *Καλήσιος* (*Z* 18) für **Καλέσιος* (wie *γενέ-σιος*); 3. *κάλεσις* = *κλῆσις*, 'Nominativ' (Gramm.). — Mit einsilbigem (schwachstufigem) Stamm: 4. *κλῆσις* 'Ruf, Einladung, Vorladung usw.' (att. hell.), oft von den präfigierten Verba, z. B. *ἐπίκλη-σις* 'Beiname' (seit Il.); 5. -*κλημα*, z. B. *ἔγκλη-μα* 'Vorwurf, Anklage' (att.) mit *ἐγκλήμων, -ματικός, -ματίζω* u. a. 6. *κλητήρ, -ῆρος* 'Herold, Zeuge' (A., att.); *ὁμοκλη-τήρ* 'Zurufer' (Il.) von *ὁμοκλή, -έω* (s. d.); *ἀνακλητήρια* n. pl. 'Feier beim Ausrufen eines Königs' (Plb.);

7. *κλήτωρ, -ορος* 'Zeuge', auch EN (hell.), wohl für **καλέ-τωρ* nach *κλητήρ* (Fraenkel Nom. ag. 1, 17f.; zu *καλήτωρ : κλητήρ* noch Benveniste Noms d'agent 29, 40, 46). — 8. *κλητός* 'berufen, eingeladen, willkommen' (Hom. u.a.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 14 u. 21) mit *κλητεύω* 'vor Gericht laden usw.' (att.), (*ἀνα-* usw.) *-κλη-τικός*; öfter von den präfigierten Verba, z.B. *ἔκκλη-τος* 'aufgerufen, berufen' (ion. att. dor.) mit dem Kollektivabstraktum *ἐκκλησία* '(zusammenberufene) Versammlung' (ion. att.), 'Gemeinde, Kirche' (LXX, NT); davon *ἐκκλησι-άζω* mit *-αστής, -ασμός* u.a.; mit nominalem Vorderglied als Zusammenbildung in *πολύ-κλη-τος* 'vielgerufen', d.h. 'von vielen Orten herbeigerufen' (*Δ* 438, *K* 420; anders, nicht überzeugend, Kronasser Sprache 3, 172f.). — 9. *κλή-δην* 'bei Namen, namentlich' (*I* 11; vgl. *ἐξονομακλήδην*); 10. *ἐπίκλη-ν* 'mit (Zu)namen' (Pl. u.a.; Schwyzer 425). — Deverbative Bildung *καλιστρέω* = *καλέω* (D. 47, 60 aus Harp., Kall.; wohl zunächst von einem Nomen, vgl. *ἐλαστρέω* und Schwyzer 706). — Zu *κληΐζω, κληδών* (*κλεη-, κληη-*) s. *κλέος*.

Der zweisilbige Verbalstamm in *καλέ-σαι* (woneben analogisch *καλέσσαι*), stimmt zu *ὀλέ-σαι, ἀρό-σαι* u.a. (Schwyzer 752); das einsilbige gemeingriech. *κλη-* in *κέ-κλη-μαι, κι-κλή-σκω, κλη-τός* hat mehrere Gegenstücke, z.B. *βλη-* in *βέ-βλη-μαι, βλη-τός* (neben *βέλε-μνα, βάλ-λω*, Schwyzer 360). Das Präsens *καλέ-ω* ist ohne Zweifel Neubildung, wahrscheinlich zu *καλέ-σαι* (Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 367; anders über *καλέω, καλέσαι* Specht KZ 59, 85ff.). — Ein anderer zweisilbiger (hochstufiger) Stamm wird in dem semantisch etwas abweichenden *κέλαδος* 'Getöse, Lärm' vermutet. Es könnte deshalb nahe liegen, den *α*-Vokal in *καλέ-σαι* auf ein sonantisches *l̥* zurückzuführen; derselbe Vokal tritt indessen auch im Italischen auf, lat. *calāre* 'ausrufen', umbr. ***kařetu*** (> **kalētōd*), ebenso in dem semantisch abseits liegenden lett. ***kal'uôt*** 'schwatzen'; hinzu kommen die allerdings lautlich nicht eindeutigen ahd. as. ***halōn*** 'rufen, holen' (= *calāre*), heth. ***kalleš-*** 'rufen', aind. ***uṣā-kal-a-*** 'Hahn' (s. *ἠϊκανός*). Wie in dem sinnverwandten idg. ***qan-*** (s. *καναχή*) ist somit *a* offenbar uralt und hängt mit der Schallbedeutung des Verbs zusammen. Dem einsilbigen *κλη-* (neben *καλέ-σαι*) steht im Latein ein ebenfalls einsilbiges *clā-* (*clā-mare, clā-rus*; neben *calā-re*) gegenüber. — Bunter Formenbestand m. Lit. bei WP. 1, 443ff., Pok. 548ff.; dazu W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *calō*. Vgl. *κέλαδος* und *κέλομαι*.

**κάλη** 'Bruch' s. *κήλη*.

**κάληβος·** *ἀπεσκολυμμένος τὸ αἰδοῖον* H. S. *βάκηλος*; vgl. auch zu *καβάλλης*.

**καλιά,** ion. -ιή f. 'Hütte, Scheune, Speicher, Nest' (ep. poet. seit Hes.); **καλιός** m. 'Hütte, Schuppen, Vogelkäfig' (Epich., Kratin.). — Deminutivum *καλίδιον* (Eup.); ferner *καλιάς, -άδος* f. 'Hütte, Nest, Kapelle' (Attika IV[a], D. H., Plu. u.a.) mit *καλιάδιον* (Delos II[a]).

Durch das fast durchweg langgemessene *ῑ* (Scheller Oxytonierung 91) unterscheidet sich *καλιά* nebst verwandten Wörtern von den sonstigen Oxytona auf *-ιά*. Wegen der somit unklaren Bildungsweise wird die etymologische Anknüpfung an *καλύπτω* usw. (s.d.) in Frage gestellt. Nach Pisani IF 58, 246 hierher noch osk. *kaíla* 'aedem, sacellum' mit Metathese (?) usw. Über das von Specht Ursprung 167 herangezogene unklare aind. *kuláya-* n. (m.) 'Geflecht, Nest, Gehäuse' s. Mayrhofer Wb. s.v.

**καλίδια·** *ἔντερα. Κύπριοι* H. — Von Lidén KZ 61, 23ff. mit arm. *kʻałird* 'Eingeweide (von Tieren)' (mit *-rd* nach *leard* 'Leber') und lit. *skìlvis* 'Bauch, Magen' verglichen.

**καλινδέομαι** nur Präsensstamm, auch mit *ἐν-, προ-, προσ-, συν-*, 'sich wälzen' (ion. att.) mit *καλινδήθρα* 'Wälzplatz für Pferde' (Ael.), *καλίνδησις* Ben. eines Würfelwurfs (Alkiphr.). — Dazu der Aorist *δια-καλῖσαι* (nicht ganz sicher) 'mittels Rollen transportieren' (*SIG*[2] 587, 158) mit *διακάλισις* (Hermione); auch *ἐσ-* und *παρ-κάλισις* (Epid.); vgl. immerhin zu *κᾶλον*. — Scheint eine Kreuzung von *ἀλινδέομαι* und *κυλινδέομαι* darzustellen (Güntert Reimwortbildungen 131f.). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 111ff.

**καλιστρέω** s. *καλέω*.

**καλλαβίς,** *-ίδος* f. N. eines lasziven Tanzes (Eup. 163, Phot.); nach H. = *τὸ περισπᾶν τὰ ἰσχία, ἢ γένος ὀρχήσεως ἀσχημόνως τῶν ἰσχίων κυρτουμένων*. — Scheint von **κάλλαβος* abgeleitet zu sein; es würde dann in die Sphäre der volkstümlichen, teilweise niedrigen Wörter auf *-βος* gehören (vgl. Chantraine Formation 260ff.). — Nach Bechtel Dial. 2, 375 aus **καταλαβίς*; eine semantische Begründung steht noch aus.

**κάλλαιον,** gew. pl. *-α*, n. 'Hahnenbart' (Ar., Ael., Paus.), 'Hahnenkamm' (Arist.), 'die schillernden Schwanzfedern des Hahns' (Ael. Dion.). — Dunkel. Die Anknüpfung an *καλαΐς* 'Hahn', *καλέω* usw. (Prellwitz nach Stokes und Berneker; s. Bq) wird von WP. 1, 444 abgelehnt; dafür wird Anschluß an *κάλλος* als „Zierstück" empfohlen. Die Bildung ist aber noch erklärungsbedürftig. Vgl. *καλάϊνος, καλαΐς*; außerdem W.-Hofmann s. 1. *gallus*.

**κάλλαϊς,** *-ιδος* f. 'blaugrüner Stein, Türkis' (Plin.) s. *καλάϊνος*.

**καλλαρίας** m. N. eines Fisches aus dem Dorschgeschlecht (Archestr., Opp., H. s. *λαζίνης*). — Bildung auf *-ίας* (Chantraine Formation 94), letzten Endes scherzhaft (tabuisierend?) zu *κάλλος*, ebenso wie das synonyme *γαλ(λ)αρίας* (Dorion, H.) mit *γαλεός* 'Haifisch' zusammenhängt oder danach umgeformt ist; über diese und ähnliche Kreuzungen Strömberg Fischnamen 130f.; das *αρο*-Suffix wie in *κάνθαρος*, *γάδαρος* u.a. (Chantraine 226f.). Vgl. zum Folg. Ausführlich über *καλλαρίας* Thompson Fishes 97.

**καλλίας**, ion. *-ίης*, dor. (H.) *-ίαρ* m. 'Affe' (Din., Herod., H.). — Aus dem PN *Καλλίας* mit Beziehung auf *κάλλος* und Übergang zum Appellativum, scherzhaft oder euphemistisch (Gal. 18: 2, 236 u. 611). Vgl. Kretschmer KZ 33, 560, Wiener Eranos (1909) 122; indische Bedeutungsparallele bei Schulze KZ 56, 124 (= Kl. Schr. 370): mind. *su-mukha* (d.i. *καλλιπρόσωπος*) als Anrede an einen Affen; vgl. noch Spitzer KZ 57, 63.

**καλλιερέω**, Aor. *καλλιερῆσαι* (ion. att.), Perf. *κεκαλλιέρηκα* (X. u.a.) '*καλὰ ἱερά* verrichten, glücklich opfern' (ion. att.), intr. unpers. (vom Opfer) '*καλὰ ἱερά* bilden, glücklich ausfallen' (Hdt.); davon *καλλιέρησις* (Attika), *-ημα* (H., *EM*); dor. *καλλιαρία* (Kos; von **καλλιαρέω*). — Zusammenbildung aus *καλὰ ἱερά* (vgl. Schwyzer 726) mit Angleichung des Vorderglieds an die Nominalkompp. auf *καλλι-*; s. *καλός*.

**καλλονή, κάλλος, καλλύνω** s. *καλός*.

**κᾶλον**, fast nur pl. *-α*, n. 'Holz, Brennholz, Bauholz' (*h. Merc.* 112, Hes. *Op.* 427, Ion. Trag., Kall., Kyrene), auch 'Schiffsholz' = 'Schiffe' (lakon. in Ar. *Lys.* 1253, X. *HG* 1, 1,23, Plu. *Alk.* 28; wohl verächtlich). Davon *κάλινος* 'aus Holz' (Epich., Lyk., A. R., Kyrene); Deminutiva (?) *κάλιον* (*-ίον*?)· *ξυλάριον, βακτηρίδιον*; *καλύριον* (*-ύφιον*?)· *ξυλήφιον* H. — Als Vorderglied in *καλο-τύπος*· *ὁ δρυοκολάπτης* H., *καλο-πέδιλα* n. pl. „Holzschuhe", Art Fußfessel (Theok. 25, 103; mit Anspielung auf hom. *καλὰ πέδιλα*?); **καλό-πους**, *-ποδος* m. „Holzfuß", d.h. 'Schusterleisten' (v. l. in Pl. *Smp.* 191a und Poll. 2, 195; Edict. Diocl. u.a.), auch *καλά-πους* (Pl. a.a.O., Poll. 10, 141; nach *τετρά-πους* u.a.?), mit dem Deminutivum *καλοπόδιον* (Gal. 6, 364 [v. l. *-απ-*], Suid.); als technische Ausdrücke sind *καλόπους* und *καλοπόδιον* in östliche Sprachen eingedrungen, z.B. arab. *qālib*, woraus osman. *kalyp* 'Form, Modell' > ngr. *τὸ καλοῦπι* 'ds.', mpers. *kalapaδ*, npers. *kālbud* (Maidhof Glotta 10, 11; Bailey Trans. Phil. Soc. 1933, 49). — Ganz fraglich dagegen *καλαρ⟨ρ⟩ύα* 'Kanal, Wasserleitung' (ambrakiotisch nach Sch. Gen. *Φ* 259), *καλαρρυϝαί* (cod. *-γαί*)· *τάφροι. Ἀμερίας* H., nach Schwyzer 438A.4 eig. „hölzerne Wasserleitung" (?);

ähnlich *καλαρῖνες· ὀχετοί. Λάκωνες* H.; vgl. *ῥινοῦχος* 'Kanal' usw., dazu Kretschmer Glotta 4, 335; s. auch v. Blumenthal Hesychst. 17f. (mit unannehmbaren weiteren Kombinationen).

Zu *καίω, καῦσαι* als 'Brennholz'; das synonyme *δᾱλός* 'Feuerbrand' aus *δαϝ-ελός* (*δαίω*) legt für *κᾶλον* ein entsprechendes **κάϝ-ελον* nahe (Bq, WP. 1, 376 u.a.). Da indessen dor. *κᾶλον* damit nicht vereinbar zu sein scheint, ist wohl ein ursprüngl. **κάϝ-αλον* anzusetzen (Schwyzer 248, Lejeune Traité de phon. 234); zu *-ελο- : -αλο-* vgl. s. *ἔταλον*. — Aus *κᾶλα* pl. lat. *cāla* f. 'trockenes Holz, Brennholz'. — Weiteres s. *καίω*; s. auch *κῆλα*.

**καλός**, ep. ion. *κᾱλός*, böot. *καλϝος* 'schön, edel, gut' (seit Il.); zur Bedeutungsgeschichte Smothers Traditio 5 (1947) 1—57, auch Kretschmer Glotta 22, 261 (ngr. nur 'gut'). Primäre Steigerungsformen *καλλίων* (Alk. ntr. *κάλιον* [vgl. unten], el. *καλιτερος* [graphisch?], vereinzelt u. spät *καλώτερος, καλλιώτερος*), *κάλλιστος*; dor. Adv. (Alkm. 98) *καλλά*; vgl. Wackernagel Unt. 87f. Als Vorderglied sehr selten (für *καλλι-, εὐ-*), z.B. *καλό-φυλλος* 'mit schönen Blättern' (Thphr.; nach *μακρό-, μικρό-, στενό-, λειό-φυλλος* usw. usw.); als Hinterglied z.B. *ἀπειρό-καλος* 'des Schönen unkundig' (Pl.; von *τὸ καλόν*). Zu bemerken bes. *καλοκἀγαθία* (Redner, X. usw.), univerbierende Abstraktbildung von *καλὸς κ(αὶ) ἀγαθός* (ion. att.; dazu Berlage Mnemos. 60, 20ff.). — Ableitung *καλότης* 'Schönheit' (von Chrysipp. *Stoic.* 3, 60 gebildet). — Daneben mit Geminata: 1. *κάλλος* n. 'Schönheit' (seit Il.), als Hinterglied z.B. in *περι-καλλής* 'sehr schön' (seit Il., Bahuvrihi); davon *κάλλιμος* 'schön' (Od., *h. Hom.*; wohl nach *κύδιμος*, s. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 10ff.), *καλλύνω* 'Schönheit verleihen, schön machen, fegen, kehren' (S., Pl., Arist. usw.) mit *καλλυντής* 'Feger' (Pap. II[a]), *κάλλυντρον* 'Besen', auch N. eines Strauches (Arist. usw.), *κάλλυνθρον* 'Staubwedel' o.ä. (LXX, Pap.), *καλλυντήρια* n. pl. N. eines Reinigungsfestes (Phot., *EM*), *καλλύσματα* pl. 'Kehricht' (Keos u.a.). Zu *κάλλος* wurden ferner hinzugebildet *καλλονή* 'ds.' (vorw. ion. poet.; vgl. *ἡδονή*), *καλλοσύνη* 'ds.' (E. in lyr. u. a.). — 2. Steigerungsformen *καλλίων, κάλλιστος* (seit Il.); davon *καλλιόομαι* 'schöner gemacht werden' (LXX), *καλλιστεύω, -ομαι* 'der schönste sein' (ion. poet.) mit *καλλιστεῖον, καλλίστευμα* 'Opferung des Schönsten, Preis der Schönheit, Ehrenpreis' (S., E., Inschr.). — 3. *καλλι-* als Vorderglied (seit Il.); z.B. *καλλι-γύναικ-α, -ος, -ι* 'mit schönen Frauen' (vgl. Sommer Nominalkomp. 62), auch in EN, woraus Kurznamen wie *Καλλίας* u.a.

Von att. *κᾰλός* und ion. *κᾱλός*, beide aus *καλϝός* (prosodische Einzelheiten bei Sommer Nominalkomp. 59A.3), weichen

das Nomen κάλλος, die Steigerungsformen καλλίων, κάλλιστος und das Vorderglied καλλι- durch die Gemination ab. Eine einleuchtende Erklärung steht noch aus. Die für κάλλος (nebst καλλίων, κάλλιστος, vgl. Benveniste Origines 84; dazu analogisch καλλι-?) angesetzten Grundformen *κάλ-νος oder *κάλ-ι̯ος (zu aind. *kalya-*?, vgl. unten) erwecken kein Vertrauen, da κάλλος den Eindruck einer griechischen Neubildung macht; vgl. die ähnlichen Fälle bei Chantraine Formation 416f. Die Annahme einer expressiven Gemination (Chantraine) ist gewiß möglich, kann aber nur als ein Notbehelf angesehen werden. Auch für καλλι- fehlt eine überzeugende Erklärung. Neben καλ-Ϝός mit altem u̯o-Suffix wäre als Vorderglied καλι- zu erwarten (noch in κάλιον [Alk.] erhalten?), das Wackernagel KZ 61, 191ff. (= Kl. Schr. 1, 352ff.) in aind. *kaly-ā́ṇa-* 'schön' (eig. 'schönarmig, λευκώλενος'?; vgl. zu ὠλένη) wiederfinden will (dagegen Mayrhofer Wb. s. *kalyaḥ*[1]). Nach Schwyzer 447 A. 6 wäre καλλ- aus antevokalischem *καλι̯- entstanden, woraus καλλι- und dann als Rückbildung κάλλος usw. Wieder anders Risch § 62a (fragend): -λλ- aus einem Komparativ *κάλλων < *καλι̯ων, wozu κάλλιστος usw.? Ähnlich Seiler Steigerungsformen 68ff.: ein Komp. ntr. *κάλλον < *κάλι̯ον wurde als Positiv umgedeutet und gab zu κάλλιον, καλλίων (wonach κάλλιστος usw.) Anlaß. — Den einzig brauchbaren außergriechischen Vergleich zu καλός bietet das schon erwähnte aind. καλyā́ṇa-, wozu nach gewöhnlicher, aber nicht einwandfreier (s. Wackernagel a.a.O.) Annahme das in der Bedeutung abweichende, erst ep. klass. belegte *kalya-* 'rüstig, bereit'. Die von Specht KZ 62, 257f., Ursprung 128 und 195 damit verbundenen germanischen Wörter, z.B. ano. *hǫldr* 'Großbauer, Herr' und ahd. *helid* 'Kämpfer, *Held*' sind u.a. wegen der Bedeutung fernzuhalten.

**κάλπη** f. 'Trab' (Paus., Plu., Hippiatr.). — Davon καλπάζω 'traben' (A. *Fr.* 145 A, Aq., Suid.) mit καλπασμός (Philum. ap. Orib.). — Reitsportlicher Fachausdruck ohne Etymologie, vielleicht ursprünglich lautimitierend („Geklapper"). Von Brugmann (z.B. Grundr.[2] 1, 260, 572) im Anschluß an Zupitza (Die germ. Gutturale 118) mit apreuß. *po-quelbton* 'kniend', lit. *klùpti* 'niederknien, stolpern', germ., z.B. got. *hlaupan* '*laufen*' u.a.m. verbunden, s. WP. 1, 473f. (Lit. auch bei Bq und W.-Hofmann s. *callis*); zu den baltischen Wörtern bes. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *klùpti*. Verfehlt ebenfalls Persson Beitr. 1, 179 (zu κέλης, κολυφρόν· ἐλαφρόν H.).

**κάλπις**, -ιδος, -ιν, -ιδα f. 'Krug, Urne' (seit η 20; zur Bed. Brommer Herm. 77, 358 u. 365) mit καλπο-φόρος 'krugtragend' (Epigr.); Deminutivum κάλπιον (Pamphil. ap. Ath. 11, 475c).

— Daneben *κάλπη* (*κάλπην* als v.l. für *-πιν* Plu., Hdn. u.a.) N. eines Gestirns (Vett. Val.; Scherer Gestirnnamen 173 u. 190); *κάλπος· ποτηρίου εἶδος* H.

Wie so viele Gefäßnamen ohne sichere Erklärung. Gewöhnlich mit einem keltischen Wort für 'Urne, Eimer' zusammengestellt, z.B. air. *cilornn* (aus **kelpurno-*). Nach Anderen zu assyr. *karpu* 'Gefäß, Topf' oder zu ahd. *hal(a)p* 'Handhabe'. Aus *κάλπη* stammt lat. *calpar* (Bildung unklar). — Näheres (m. Lit.) bei Bq s.v., WP. 1, 447, W.-Hofmann s. *calpar*.

**κάλτιος** m. 'Schuh, Halbstiefel' (Rhinth., Plu., *Edict. Diocl.*); auch *κάλτοι* (für *κάλτ⟨ι⟩οι?*)· *ὑποδήματα κοῖλα, ἐν οἷς ἱππεύουσι* H. — Sizilisches LW aus lat. *calceus* mit Suffixtausch (*καλίκιοι* Plb. 30, 18, 3). Nicht mit v. Blumenthal Glotta 18, 149f. aus osk. **calc-tios*.

**κάλυξ,** *-ῠκος* f. 'Fruchtkapsel, Blumenkelch, Blütenknospe, Rosenknospe', auch übertr. als Benennung eines Frauenschmucks (seit Σ 401). Als Vorderglied z.B. in *καλυκοστέφανος* 'mit Knospen bekränzt' (B. u.a.). — Ableitungen: Deminutivum *καλύκιον* (Dsk., H.); *καλυκώδης* 'κ.-ähnlich' (Thphr.), *καλύκειος λίθος* N. eines in dem *σάλπη* benannten Fische gefundenen Steins (H.); außerdem *κάλυξις· κόσμος τις ἐκ ῥόδων, καλύξεις· ῥόδων καλύκια* H., *καλύκωσις* 'Rosenknospe?' (Aq.), wie von **καλύσσω*, bzw. **καλυκόω*; vgl. die Bildungen bei Chantraine Formation 288 und *καλυκίζειν· ἀνθεῖν* H.

Zum Ausgang *-υξ* vgl. Chantraine 383; eine große Ähnlichkeit zeigt aind. (klass.) *kalikā* 'Knospe', das aber trotzdem vielleicht fernzuhalten ist, s. Mayrhofer Wb. s.v. Vgl. *κύλιξ*, auch *σκαλλίον*.

**καλύπτω,** Aor. *καλύψαι*, Perf. Med. *κεκάλυμμαι* (seit Il.), sehr oft mit Präfix, z.B. *ἀμφι-, κατα-, περι-, συν-*, 'umhüllen, bedecken, verbergen', auch mit *ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-* 'aufdecken, enthüllen'. — Viele Ableitungen: 1. *καλύβη* 'Obdach, Hütte, Zelt' (Hdt., Th. usw.; zur Bildung Chantraine Formation 23, nicht mit v. Blumenthal Glotta 18, 147 illyrisch); davon *καλύβιον* (hell. u. spät), *καλυβίτης* 'Hüttenbewohner' (Str. u.a.; Redard Les noms grecs en *-της* 25); auch *κάλυβος* (Epigr. Kyrene, H.). 2. *καλυφή* 'Überschwemmung, überschwemmtes Land' mit *ἀποκάλυφος* (*αἰγιαλός, ἄρουρα*) 'nach der Überschwemmung anbaufähig' (Pap.), *περικαλυφή* 'Umhüllung' (Pl. *Lg.* 942d); zu *-βη* und *-φη* neben *καλύ-πτω* vgl. Schwyzer 332f. 3. (*προ-, παρα-* usw.) *κάλυμμα* 'Verhüllung, Schleier, Decke usw.' (seit Il.) mit *καλυμμάτιον* (Ar.). 4. *συγκαλυμμός* 'Verhüllung' (Ar. *Av.* 1496). 5. *ἐγ-, κατα-, ἀπο-κάλυψις* 'Verhüllung usw.' (hell. u. spät); dazu, wohl als Kosename (Schwyzer 478, Risch § 58a; anders Meillet REGr. 32, 384ff.) *Καλυψώ* f. „Ver-

hüllerin, Verbergerin" (seit Od.), nach Güntert Kalypso eig. Todesgöttin; Zweifel bei Kretschmer Glotta 12, 212f., s. noch Bérard REGr. 67, 503f. — 6. *καλυπτήρ, -ῆρος* m. „Verhüller", 'Hülle, Decke, Ziegel' (Hp., Arist., att. u. hell. Inschr.) mit *καλυπτηρίζω* 'mit Ziegel bedecken' (Inschr.), f. *καλύπτειρα* 'Schleier' (*AP*); *ἐπι-, ἐγ-, ἀνακαλυπτήριον, -ια* 'Verhüllung, Ver-, Enthüllungsfeier' (Arist. usw.). 7. *καλύπτρα, -ρη* f. 'Schleier, Decke usw.' (seit Il.; zur Bildung Schwyzer 532, Chantraine Formation 333). — 8. *ἐκ-καλυπτικός* 'enthüllend' (*Stoic.*, S.E.).

Bildung wie *κρύπτω* und vielleicht davon beeinflußt (wenn nicht umgekehrt); jedenfalls aus einem schwachstufigen, evtl. auf *υ* auslautenden Verb erweitert (vgl. zu 1. *ἀρύω*). Ein nahverwandtes hochstufiges thematisches Wurzelpräsens liegt auf dem westlichen Gebiet vor in air. *celim*, lat. **cĕlō, -ĕre* (in *oc-culere*), germ., z.B. ahd. *helan 'hehlen*, verbergen', vgl. zu *κέλυφος*. Dazu kommen noch ein dehnstufiges Deverbativum in lat. *cēlō, -āre* 'verbergen' und ein schwachstufiges Jotpräsens im Germ., z.B. got. *huljan 'hüllen'*. Schwundstufe zeigt u.a. lat. *clam* 'verhohlen, heimlich'. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 432f., Pok. 553f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cēlō*. — Vgl. *καλιά, κολεός*, auch *κλέπτω*.

**κάλχη**, mit Hauchversetzung *χάλκη* (Meisterhans³ 103f.), auch (durch Vermischung der beiden Formen) *χάλχη* f. 'Purpurschnecke, Purpur, purpurrote Blume, Chrysanthemum coronarium' (Alkm., Nik., Str. u.a.), übertr. als Ausdruck der Baukunst 'Rosette eines Kapitells' (att. u. hell. Inschr.). — Denominatives Verb *καλχαίνω*, im eigentl. Sinn im Med. 'purpurrot sein' (Nik. *Th.* 641), übertr. trans. 'über etw. grübeln' (*ἔπος*, S. *Ant.* 20), intr. 'unruhig, aufgeregt sein' (E. *Herakl.* 40), 'sich sehnen' (Lyk. 1457).

Lehnwort unbekannter Herkunft, vielleicht aus derselben Quelle wie *χαλκός* (Kretschmer Einleitung 167 A. 3). — Die Bedeutung 'grübeln, aufgeregt sein', die sich nur in der Sprache der Dichter findet, entstand offenbar nach dem Vorbild von *πορφύρα : πορφύρω*, die, obgleich nicht zusammengehörig, miteinander jedoch verknüpft wurden. Die Heranziehung von ags. *gealg* 'traurig, finster' (Holthausen IF 20, 322; WP. 1, 540) erübrigt sich. — Ob auch der Name des Sehers *Κάλχας* als „der Grübler" hierhergehört (zuletzt Carnoy Les ét. class. 24, 102), ist mehr als unsicher; eine pelasgische Etymologie liefert v. Windekens Beitr. z. Namenforschung 7, 308ff. Zu *Κάλχας, -αντος* und *Καλχᾱ-δών* noch Kretschmer Glotta 14, 100.

**κάλως**, *-ω, -ων, ε* 260 u. Hdt. *κάλος*, hell. u. späte Epiker pl. *-ωες, -ωας, -ωσι* m. 'Rahentau, Schiffstau, Tau im allg.' (seit

ε 260); καλω-στρόφος 'Seildreher' (Plu. *Per.* 12). Deminutivum καλῴδιον, auch καλοίδιον (Kom., Th., Inschr., Pap.). — Ohne Etymologie, wohl technisches Fremdwort (Debrunner Eberts Reallexikon 4, 525, Hermann Gött. Nachr. 1943, 1f.). Idg. Etymologien von Mansion PBBeitr. 33, 547ff. (zu ndl. *halen* 'ziehen' > frz. *haler* usw.; aber vielmehr zu ahd. *halōn* 'rufen, holen', vgl. zu καλέω); von Persson Stud. 30 u. A. (zu κλώθω usw.; vgl. s.v.).

**κάμαξ,** -ακος f. (m.) 'Pfahl zum Stützen des Weins, Stange, Speerschaft' (poet. u. spät seit Σ 563). — Davon καμάκιον (Sch.), καμάκινος 'aus einer Stange gemacht' (X.), καμακίας σῖτος 'Korn mit allzu langem Halm' (Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 91).

Bildung wie δόναξ, πῖναξ, κλῖμαξ u. a. (Chantraine Formation 377ff.). Ähnliche Wörter für 'Stange, Holz, Stock usw.', alle in der Bildung voneinander abweichend, begegnen in mehreren Sprachen: aind. *śámyā* 'Stock, Zapfen, Nagel', aw. *simā* Ben. eines Teils vom Geschirr des mit Pferden bespannten Wagens, arm. *sami-kʿ* pl. 'Jochhölzer', germ., z.B. mhd. *hamel* 'Stange, Klotz'. Lit. und weitere germ. Formen bei Bq und WP. 1, 385. S. auch καμασήν.

**καμάρα,** ion. -ρη f. 'Gewölbe, Zimmerwölbung, gewölbte Kammer, Wagen und Barke mit gewölbtem Dach' (Hdt., LXX, Str., hell. u. späte Inschr. u. Pap. usw.). — Davon καμάριον (Inschr. u.a.), καμαρία· κοιτὼν καμάρας ἔχων H., καμαρικός 'mit einem Gewölbe versehen' (Ath. Mech.). Denominative Verba: 1. καμαρόω 'mit einem Gewölbe ausrüsten' mit καμάρωσις 'Wölbung' (hell. Pap. u.a.), καμάρ-ωμα 'Gewölbe' (Str., Gal.), -ωτός 'gewölbt' (Str. u.a.), -ωτικός 'beim Wölben benutzt' (Pap.); 2. καμαρεύω 'anhäufen, herbeischaffen, sich anstrengen' (H.); 3. ngr. καμαρώνω 'sich brüsten, stolz sein' (Kukules Festschr. f. Hatzidakis 33ff.). — Außerdem καμάρης· δέσμης, καμάραι· ζῶναι στρατιωτικαί, καμαρίς· κοσμάριον γυναικεῖον H.; vgl. unten.

An καμάρα erinnert vor allem das in der Bedeutung allerdings stark abweichende aw. *kamarā* 'Gürtel', aus dem jedenfalls die oben aus H. angeführten καμάρη, καμαρίς entlehnt sein müssen (Fick KZ 43, 137, Schwyzer WuS 12, 31 A. 3; vgl. auch Weber PhW 54, 1068ff., Kretschmer Glotta 26, 62f.). Hinzu kommt lat. *camurus, -a, -um* 'gekrümmt (von Hörnern), gewölbt'. Was sonst zum Vergleich herangezogen worden ist, bleibt mehr oder weniger zweifelhaft: aind. *kmárati* 'krumm sein' (Gramm.; vgl. Mayrhofer Wb. s.v.), gr. κμέλεθρον aus *κμέρεθρον (?; vgl. s.v.), das german. Wort für 'Himmel', z.B. got. *himins* (mit *r* : *n*-Wechsel). Für eine nahe-

liegende Entlehnung aus einer östlichen Sprache sind eingetreten: Fick a.a.O. (aus dem Iranischen), Solmsen BphW 1906, 852f. (aus dem Karischen nach Sch. Orib. 46, 21,7; dagegen Bq 402A.). — Aus dem Griech. ist jedenfalls *καμάρα* ins Latein (*camera*) und von da aus ins Germanische und Baltoslavische gewandert. WP. 1, 349f., Pok. 524, W.-Hofmann s. *camera* und *camurus*; ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. *κάμινος*.

**κάμαρος,** *κάμμαρος* m. N. einer Giftpflanze, Art Aconitum (?), auch = *δελφίνιον*, 'Rittersporn' (Hp., Stratt., Nik., Dsk. u.a.). — Von Fick 1, 383; 3, 74 mit dem germanischen und slavischen Wort für 'Nieswurz', ahd. *hemera*, russ. *čemerica* (aus r.-ksl. *čemerъ* 'Gift', eig. 'Nieswurz') und mit lit. *kemẽras* 'Wasserdost' (dazu Fraenkel s. *kiemenà*) zusammengestellt. Die daselbst angereihten aind. *kamala-* n. 'Lotus', *camarika-* m. 'Bauhinia variegata' haben jedenfalls auszuscheiden (s. Mayrhofer Wb. s.vv.). — Die Schreibung *κάμμορον* (Dsk., Erot. u.a.) ist volksetymologisch nach *κάμμορος* 'unglücklich'. — Aus *κάμμαρος* unterital. *kammári* 'Wolfsmilch', s. Rohlfs ByzZ 37, 53, Wb. N° 877, Dawkins JournofHellStud. 56, 4.

**καμασήν,** *-ῆνος* m. N. eines unbekannten Fisches (Emp., *AP*, Hdn. Gr., H.). — Aus dem Fischnamen *ἠλακατήν* von *ἠλακάτη* läßt sich für *καμασήν* auf ein Grundwort **κάμασος* o.ä. schließen mit suffixalem *-ασος* wie in *πέτασος*, *κόμπασος* u.a. (Chantraine Formation 435). Dadurch wird Anschluß gewonnen an die baltoslavische Benennung des Welses, lit. *šãmas*, lett. *sams*, slav. (russ. usw.) *som*. Weitere Beziehung zu *κάμ-αξ* 'Pfahl, Stange' (s.d.) liegt sehr nahe. Solmsen Wortforsch. 122f.; zum Benennungsmotiv auch Strömberg Fischnamen 36.

**κάμηλος** m. f. 'Kamel' (Hdt., A., Ar. usw.). Als Vorderglied z.B. in *καμηλο-πάρδαλις* f. 'Giraffe' (Agatharch., LXX usw.; Strömberg Wortstudien 12); auch in *καμηλάτης* für **καμηλ-ελάτης* 'Kameltreiber' mit *καμηλ-άσιον* 'Kameltreiberlohn' (Pap.), *-ασία* 'das Kameltreiben' (*Dig.*). — Mehrere Ableitungen, meist aus den Papyri : Deminutivum *καμήλιον*; Adj. *καμήλειος*, *καμηλικός* 'zum Kamel gehörig', *καμηλώδης* 'kamelähnlich' (Gal.); Subst. *καμηλίτης* (Arist. u.a.), *καμηλάριος* 'Kameltreiber'; *καμηλών* 'Kamelstall'; Verb *καμηλίζω* 'einem Kamel ähneln' (Hld.).

Aus dem Semitischen (ursprüngl. babylonisch?; Grimme Glotta 14, 17); vgl. hebr. *gāmāl* (= *γαμάλ· ἡ κάμηλος παρὰ Χαλδαίοις* H.), mit (ionischem?) Übergang von *ā* zu *η* in *-ηλος*; vgl. noch *Γαυγάμηλα* = *καμήλου οἶκος* Str. 16, 1,3 (Kretschmer KZ 31, 287). — Aus *κάμηλος* stammen sowohl aind. *kra-*

*mela-* (nach *krámate* 'schreiten' umgebildet) wie lat. *camēlus* und die europäischen Formen.

**κάμιλος** m. 'Ankertau, Schiffstau' (Sch. Ar. *V.* 1035, Suid.). — Nach Lewy Fremdw. 154 aus dem Semitischen, vgl. arab. *ǵamal* 'Schiffstau'. Nach anderer Auffassung aus der v. l. *κάμιλος* für *κάμηλος* *Ev. Matt.* 19, 24, *Mk.* 10, 25, *Luk.* 18, 25 (*κάμηλον διὰ τρήματος ῥαφίδος διελθεῖν*) entstanden, weil 'Tau' im Zusammenhang besser zu passen schien; vgl. Bauer Griech.-dt. Wb. zum NT. s. v. m. Lit.

**κάμῑνος** f. (vgl. Schwyzer-Debrunner 34A. 2; *-η* Pap. VI[p]) 'Ofen zum Schmelzen, Brennen, Braten usw.' (Hom. *Epigr.* 14, Hdt., A. usw.). — Mehrere Ableitungen, alle spärlich belegt, meist spät: Deminutivum *καμίνιον* (Gp., Olymp. Alch.). Sonstige Subst.: *καμινὼ γρηῦς* 'Ofenweib' (*σ* 27; Chantraine Formation 116); *καμινεύς* N. eines Handwerkers, der an einem Ofen arbeitet, etwa 'Schmied' od. 'Töpfer' (D. S.; Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 76); *καμινίων* 'ds.' (Tegea II[p]); *καμινίτης ἄρτος* (Philistion ap. Ath.; Redard Les noms grecs en *-της* 89). Adj.: *καμίνιος* 'zum Ofen gehörig' (Thphr.); *καμιναῖος* 'ds.' (Ezek.) mit *καμιναία* = *κάμινος* (LXX; vgl. Chantraine 86); *καμινώδης* 'ofenähnlich' (Str.). Verb *καμινεύω* 'im Ofen brennen, schmelzen' (Arist., Thphr., Str.) mit *καμινευτής* = *καμινεύς* (Pap. III[a], Luk.), *καμινευτήρ* (*αὐλός*) 'Blasebalg in einer Schmiede' (*AP*), f. *-εύτρια* (Aristarch.), *καμινεία* (*-ία*) 'Brennung, Schmelzung o. ä.' (Thphr., Gal.).

Technisches Lehnwort unbekannter Herkunft (zur Bildung Schwyzer 491, Chantraine 205). Der Vergleich mit *καμάρα* (Prellwitz, Bq u. A.) hat wenig Wert; die Zusammenstellung mit aksl. *kamy* 'Stein' (Hirt Ablaut 137, Falk-Torp Wb. s. *kamin*) ist sachlich gewiß möglich (Geramb WuS 9, 28); es muß sich aber dann um eine nördliche oder östliche Entlehnung handeln (WP. 1, 349, Pok. 525). — Aus *κάμινος* lat. *camīnus* mit mhd. *kamin* usw. (W.-Hofmann s. v.; s. auch Vasmer Russ. et. Wb. s. *kómin*).

1. **κάμμαρος** m. Art Krebs (Epich., Sophr., Rhinth., H.; zur Bed. vgl. Thompson Fishes s. v.), *καμμαρίς* 'ds.' (Gal.); *κομμάραι ἢ κομάραι· καρίδες. Μακεδόνες* H. — Offenbar mit anord. *humarr*, nd. nhd. *Hummer* identisch, vielleicht daraus entlehnt (Kretschmer Glotta 22, 103f.). Aind. *kamáṭha-* m. 'Schildkröte' ist dagegen wahrscheinlich fernzuhalten (s. Mayrhofer Wb. s. v.). — Aus *κάμμαρος* lat. *cammarus*.

2. **κάμμαρος** N. einer Giftpflanze s. *κάμαρος*.

**καμμονίη** f. 'Ausdauer, siegreiche Abwehr' (*X* 257, *Ψ* 661, *APl.*; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 201f.). — Mit äolischer

Behandlung der Präposition für *καταμονίη, u. zw. entweder als Abstraktbildung zu κατάμονος (hell.) oder mit metrisch bedingtem Suffixtausch für *καμμονή = καταμονή (hell.); zu καταμένειν. — Vgl. κάμμορος.

**κάμμορος** 'unglücklich' (Od., A. R.). — Äolisch für das metrisch unbrauchbare *κατά-μορος (über *κάτ-μορος), Hypostase aus κατὰ μόρον oder μόρου, 'der dem μόρος, dem Geschick unterworfen ist'. Daneben das ältere κάσμορος· δύστηνος H., = *κάσσμορος aus *κάτ-σμορος. Bechtel Lex. s.v. mit älterer Lit., Schwyzer 310.

**κάμνω**, Aor. καμεῖν, Fut. καμοῦμαι (Schwyzer 784), Perf. κέκμηκα, dor. (Theok.) κέκμᾱκα, ep. Ptz. κεκμηώς, auch mit Präfix, z.B. ἀπο-, ἐκ-, συγ-, 'sich mühen, mit Mühe arbeiten od. verfertigen, bauen; müde werden, ermatten, sterben' (euphem.; fast nur ep. οἱ καμόντες, att. οἱ κεκμηκότες); 'in Gefahr sein, Not haben' (seit Il.). — Als Hinterglied in Zusammenbildungen: ἀ-κάμα-ς, -α-ντ-ος 'unermüdlich' (poet. seit Il., späte Prosa; zur Bildung Schwyzer 526); gewöhnlicher -κμη-τ- (-κμᾱ-τ-), -κμη-το- (-κμᾱ-το-), z.B. ἀ-κμή-ς, -ῆτ-ος 'unermüdlich', ἄ-κμη-τος 'ds.', πολύ-κμητος 'mit vieler Mühe bereitet' (alle vorw. ep. poet.). — Verbalnomen κάματος m. 'Mühe, anstrengende Arbeit, Ermüdung, Leiden' (ep. ion. poet. seit Il., späte Prosa; zur Bedeutung Radermacher RhM 87, 285f. [anfechtbar]). Kompp., z.B. ἀ-κάματος 'ohne Mühe' (ep. ion. poet. seit Il.). Ableitungen: καματώδης 'mühsam' (Hes., Pi. u.a.), καματηρός 'mühsam, ermüdet' (ion. poet. seit *h. Ven.* 246; nach ἀνιηρός u.a.; Chantraine Formation 232, Zumbach Neuerungen 15); καματηδόν 'mit Mühe' (Man.); außerdem die Verbformen καματῶν· κοπιῶν, ἐκαμάτευσε· μετὰ κακοπαθείας εἰργάσατο H. (: καματάω, -τεύω).

Dem thematischen Nasalpräsens κάμνω steht im Altindischen ein athematisches *nā*-Präsens (Typ δάμ-νᾱ-μι) gegenüber: Med. *śam-nī-te* 'sich mühen, arbeiten' (Schwyzer 693). Die zweisilbige Wurzelform, die schon daraus vermutet werden kann, wird u.a. durch den Ipv. *śamī̆-ṣva* und das Nom. ag. *śami-tár-* 'Zurichter', wozu gr. κάμα-τος stimmt, bestätigt. Auch der thematische Aorist ἔ-καμ-ον, ἔ-καμ-ε hat ein Gegenstück in aind. *a-śam-a-t*, beide mit einsilbiger Reduktionsstufe (Schwyzer 747, Chantraine Gramm. hom. 1, 391); die zweisilbige Form ist in den athematischen aind. *á-śami-ṣ-ṭa* (RV), *a-śamī-t* (Gramm.) noch zu spüren. Dagegen gilt im Griechischen als Schwundstufe κμη-, urgr. κμᾱ- (κέ-κμη-κα, ἄ-κμη-τος usw.) gegenüber aind. *śān-tá-* (Ptz.); vgl. dazu Schwyzer 343 Zus. 3, 361; s. auch zu θάνατος m. Lit. — Sichere Spuren dieser im Indischen und Griechischen reich vertrete-

nen Wortsippe sind in anderen Sprachen nicht vorhanden; in Betracht kommen indessen einige keltische Nomina, z.B. mir. *cuma* 'Kummer', *cumal* 'Sklavin'. WP. 1, 387f., Pok. 557. — Vgl. *κομέω, κομίζω*.

1. **κάμπη** f. 'Kohlraupe, Seidenraupe' (Hp., Kom., Arist., Thphr. u.a.); *πιτυο-κάμπη* 'Pinienraupe, Cnethocampa processionea' (Dsk. u.a.; auch *αἱ πιτύϊναι κάμπαι*). — Kann als 'Krümmung' zu *κάμπτω* gehören; zu beachten anderseits aind. *kapanā́* 'Raupe', lett. *kâpe, kâpars* 'Insektenlarve, -puppe, Raupe' (letzteres mit Prellwitz 206 zu *kâpt* 'steigen, klettern'?). Wenn mit *kapanā́* urverwandt, hat sich *κάμπη* volksetymologisch an *καμπή, κάμπτω* angeschlossen. Lit. bei Bq und WP. 1, 346; vgl. außerdem Mayrhofer Wb. s. *kapanā́*. Unklare Darstellung bei Strömberg Wortstudien 9. S. noch Bolelli Studitfilclass. N.S. 24, 93 A. 1.

2. **κάμπη** f. (Epich. ap. H., D. S., Nonn.), auch *κάμπος* n. (Lyk.; nach *κῆτος*) '(indisches) Meerungeheuer'. — Herkunft unbekannt.

**κάμπτω** (ion. att.), Fut. *κάμψω*, Aor. *κάμψαι* (seit Il.), Pass. *καμφθῆναι* (A., Th. u.a.; v.l. *I* 158), Perf. Pass. *κεκάμφθαι* (Hp. usw.), oft mit Präfix, z.B. *ἀνα-, κατα-, ἐπι-, περι-, συν-*, 'biegen, beugen, krümmen'. — Ableitungen. Substantiva. 1. *(ἀνα-, ἐπι-, περι-, συγ-)καμπή* 'Biegung, Krümmung' (ion. att.) mit *κάμπιμος* 'gebogen' (E. *IT* 81, Versende; nach *πομπή* : *πόμπιμος*, s. Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 81); *ἐπικάμπ-ιος* 'eine *ἐπικαμπή*, Einbiegung bildend', milit. u. bautechn. Ausdruck (Ph. *Bel.*, Plb., Inschr. u.a.). 2. (*ἀνα-, κατα-, ἐπι-, συγ-* usw.)*κάμψις* 'Biegung, Krümmung' (ion. att.); als Vorderglied z.B. in *καμψί-πους* Beiwort der *Ἐρινύς* (A. *Th.* 791 [lyr.]), Bedeutung unklar, s. Schwyzer 444 A. 11. 3. *καμπτήρ, -ῆρος* m. „Bieger, Krümmer", als milit. und sportlicher Terminus 'Biegung, Wendepunkt der Rennbahn' (X., Arist., Herod. usw.) mit *καμπτήριος* (Sch.). 4. *περικάμπτης* 'tergiversator' (Gloss.). — Adjektiva. 5. *καμπύλος* 'gebogen, krumm' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.; nach *ἀγκύλος*, Chantraine Formation 250) mit *καμπύλη* f. 'Krummstab' (Ar., Plu. u.a.), *καμπουλίρ* (= *καμπυλίς*)· *ἐλαίας εἶδος. Λάκωνες* H., *καμπυλότης* 'Krummheit' (Hp., Arist.), *καμπύλλω* 'krümmen' (Hp.), auch *καμπυλεύομαι, καμπυλόομαι* (Mediz.), *καμπυλιάζω* (Phot., Suid.); poetische Erweiterung *καμπυλόεις* (*AP*; Schwyzer 527). 6. *ἐπι-, περι-καμπής* 'gekrümmt', von *ἐπι-, περι-κάμπτω* (vgl. Chantraine 426f., Strömberg Prefix Studies 101). 7. *καμπτικός* 'biegsam' (Arist., Poll.). 8. *καμψόν· καμπύλον* H.; nach *γαμψός*? (vgl. Schwyzer 516, Chantraine 434, Stang Symb. Oslo. 23. 46ff.).

Diese im Griechischen wohl ausgebildete Wortsippe, die auf einem ablautlosen Verbalstamm *καμπ-* aufgebaut ist, wovon das primäre Verbalnomen *καμπ-ή* (mit *καμπ-ύλος*?) und das ebenfalls primäre *κάμπ-τω* mit *κάμψαι* usw., hat in anderen Sprachen verstreute nominale Vertreter, z.T. in übertragenen Bedeutungen und somit nicht immer ganz einwandfrei: lett. *kampis* 'Krummholz, Kesselhaken', lit. *kam̃pas* 'Winkel, Ecke, Kante, verborgener Ort', auch 'Krummholz am Kummet', womit sowohl lat. *campus* 'Feld' (eig. 'Biegung, Niederung'?) als auch ein german. Adj. 'verstümmelt, gelähmt', z.B. got. *hamfs*, lautlich übereinstimmen; daneben steht mit auslautendem *-b* (vgl. zu *σκαμβός*) ein keltischer Adjektiv 'krumm', air. *camm* usw. (aus **cambo-*; dazu nach Krahe Beitr. z. Namenforschung 3, 231 der Bach- und Ortsname *Kobenz* < **Kambantia*); vgl. außerdem *Campona* ON in Pannonia. — Hinzu kommen im Baltischen zahlreiche Wörter für 'krumm usw.' mit *u*-Vokal, lit. *kum̃pas* 'gekrümmt, krumm', lett. *kùmpt* 'krumm werden, verschrumpfen' u.a.m., die eine reduzierte Vokalstufe enthalten können, aber gleichzeitig einen volkstümlichen Charakter haben und deshalb nur mit Vorbehalt hier einzureihen sind. Dasselbe gilt vielleicht in noch höherem Maße von ein paar aind. Wörtern: *kumpa-* 'lahm an der Hand' (Lex.) und, wegen der Bedeutung, aind. *kampate* 'zittern'; vgl. Mayrhofer Wb. s.vv. Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 350f., Pok. 525, W.-Hofmann s. *campus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kam̃pas*. — Aus *κάμψαι* stammt lat. *campsāre* 'umsegeln, abbiegen' (wovon span. *cansar* usw., Rice Lang. 19, 154ff.); aus *καμπή* lat.-rom. *camba, gamba* (dazu Fohalle Mélanges Vendryes 157ff., Kretschmer Glotta 16, 166f.) und alb. *kāmbë* 'Bein, Fuß' (Mann Lang. 17, 19 und 26, 380); aus *καμπύλος* osman. *kambur* 'Buckel, buckelig' > ngr. *καβούρης* (Maidhof Glotta 10, 10); in byz. *γαμματίζω* = *κάμπτω, -ομαι* vermutet Amantos (s. Kretschmer Glotta 16, 179) ein Nomen **γάμμα, *κάμμα*.

**κάναβος,** *κάνναβος* m. 'Holzgerüst zum Modellieren, Modell, Mannequin, magere Person' (Stratt., Arist., Poll., H.); auch *κίνναβος* (Suid.), *κιναβεύματα· πανουργήματα* H., Phot. (unsicher Ar. *Fr.* 699). — Davon *κανάβιος, -ινος* 'zum κ. gehörig, κ.-artig' (*AP*, H.).

Zur Bildung vgl. die mehrfach dunklen Wörter auf *-βος* wie *κάκκαβος, κόλλαβος, σίττυβος* (Chantraine Formation 262); vielleicht von *κάννα* 'Rohr' (s.d.), wenn eig. 'Rohrgerüst'. — Über das in der Bed. abweichende lat. *canaba* 'Krämerbude beim Heer usw.' (eig. 'Rohrgerüst, leichtes Holzgerüst'?) s. W.-Hofmann s.v.

**κάναδοι**· σιαγόνες, γνάθοι H. — S. zu *γνάθος*; dazu noch Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 18, Krahe IF 60, 297 (illyrisch).

**καναχή**, dor. -ά f. 'Geräusch, Schall, Getöse, Gerassel' (poet. seit Il.). Als Vorderglied in *καναχή-πους*, dor. *-χά-* 'mit lärmenden Füßen' (Alkm. u.a.). — Daneben *καναχέω*, Aor. *-ῆσαι* (*τ* 469, Kratin., A. R.), erweiternd *καναχίζω* (*M* 36, *κ* 399 [v.l.], Hes. *Sc.* 373) 'schallen, tönen, rasseln, krachen' (vgl. Schwyzer 736, Porzig Satzinhalte 231); Aor. *δια-*, *ἐγ-*, *ἐκ-κανάξαι* von gurgelnden und schlürfenden Lauten (E. *Kyk.* 152 u. 157, Ar., Eup. u.a.), *κανάξαι* nach Poll. 10, 85 = *τὸ ἐκκενῶσαι ἢ ἐκπιεῖν*; *κανάξας*· *ἐγχέας* H.; *καναχηδά* 'mit Geräusch' (Hes. *Th.* 367 u.a.), *-ηδόν* 'ds.' (D. P., Aret.) und die *ἅπ. λεγγ.* *καναχής* (A. *Ch.* 152 [lyr.], von *δάκρυ*), *καναχός* (Nik. *Th.* 620; von *βάτραχοι*), beide wohl zunächst von *καναχέω*; *καναχισμός* (*Orac. Chald.*) von *καναχίζω*.

Expressive Bildung wie *στοναχή* (: *στενάχω*; vgl. Chantraine Formation 403) von einem Verb 'singen, klingen usw.' in lat. *canō* = kelt., z.B. air. *canim*, wozu u.a. Namen für 'Hahn', z.B. gr. *ἠϊ-κανός* (s.d.), got. *hana* = nhd. *Hahn* u.a.m. Weitere Formen m. reicher Lit. bei Bq, WP. 1, 351, Pok. 525f., W.-Hofmann s. *canō*. — Vgl. *κόναβος*.

**κάνδαρος**· *ἄνθραξ* H. — Wohl zu aind. *candrá-* 'schimmernd, licht', lat. *candor* 'weißer Glanz, Helle', *candeō* 'glänzen' usw.; s. Bq, WP. 1, 352, Pok. 562, W.-Hofmann s. *candeō* mit einer Fülle von Literatur und weiteren Formen; dazu noch Mayrhofer Wb. s. *candráḥ* (1. 373) und Schwyzer 482.

**Κανδαύλης**, *-ου* m., Vok. *Κανδαῦλα*, lydisch-phrygischer Name des Hermes (Hippon. 1), auch N. eines lydischen Königs (Hdt.). — Nach Hippon. = *Κυνάγχα* (Vok.) „Hundwürger"; auf Hermes als Würfelgott (*Ἑρμῆς Τύχων*) bezüglich und als Ausdruck des Würfelspiels mit aind. *śva-ghnín-* eig. „Hundtöter" (*κύων* = *śvan-* Ben. des schlechten Wurfes) semasiologisch identisch. Sittig KZ 52, 204ff.; dazu Kretschmer Glotta 15, 192. Weiteres s. *Θαύλιος*. — Ganz anders über *Κανδαύλης* Bolling Lang. 3, 15ff. (nicht zutreffend).

**κάνθαρος** m. Art Käfer, 'Scarabaeus pilularius', auch übertr. von einem Trinkbecher, einem Kahn, einem Fisch (Strömberg Fischnamen 123f.), einem weiblichen Schmuck (ion. att.). Als Hinterglied z.B. in *ἡλιο-*, *κυκνο-κάνθαρος* (Kom. u.a.). — Ableitungen: *κανθάριον* Ben. eines Bechers (att. Inschr., Plu.); *κανθαρίς* Käferart, auch N. eines Fisches und einer Pflanze (Hp., Arist. usw.); *κανθάρεως* Ben. eines Weinstocks (Thphr.; *-εως* wie in *ἐρινεώς* u.a.; s. zu *ἐρινεός*), *κανθαρίτης οἶνος* (Plin.), beide von der *Κανθάριος ἄκρα* auf Samos (Str.), auch *Ἄμπελος*

benannt (Redard Les noms grecs en -*της* 97); *κανθαρίας* N. eines Edelsteins (Plin.); *κανθαρώδης* 'κ.-ähnlich' (Sch.).

Nicht sicher erklärt. Von Strömberg Wortstudien 10f. (wo weitere Einzelheiten) auf den Namen des Esels, *κάνθων*, *κανθήλιος* bezogen mit demselben Suffix wie in *χίμαρος*, *κίσσαρος* u.a. (Chantraine Formation 226f.). — Über die Pflanzennamen *κανθαρίς*, *ἀντικάνθαρον* s. Strömberg Pflanzennamen 140.

**κανθήλια** n. pl. 'große Packkörbe, eig. an beiden Seiten des Saumsattels' (Ar., Artem., Pap., Gp.), auch 'krumme Hölzer am Hinterschiff, die beim Zeltschlagen benutzt werden' (H.); -*ιον* Akk. sg. in der Baukunst 'Dachsparren' (*IG* $2^2$, 463, 73); (*ὄνος*) *κανθήλιος* 'Packesel' (Pl., Kom., X., Pap. usw.); *κανθηλικός* 'zum Packkorb oder Packesel gehörig' (Pap.). — Daneben *κανθίαι· σπυρίδες* H., *κάνθων* = *ὄνος κανθήλιος* (Ar., *AP* u.a.), *κανθίς· ὀνίς* ('Eselmist') H.

Volkstümliche Wörter, deren Beziehungen zueinander und zu anderen lautähnlichen Bildungen vor allem durch ihre technische, uns manchmal unzugängliche Bedeutung unklar oder zweifelhaft bleiben. Zu *κανθήλια* stimmen *κειμήλια*, *γαμήλιος*; zu beachten noch *τράχηλος*, *γαμφηλαί* und andere Wörter mit *ηλ*-Suffix. In dem allerdings spärlich belegten *κανθίαι* könnte eine andere Ableitung des *λ*-losen Grundworts stecken. Daß (*ὄνος*) *κανθήλιος* 'Esel' zu *κανθήλια* 'Packkörbe' sekundär ist, kann nicht bezweifelt werden (Debrunner IF 54, 55); *κάνθων* läßt sich unschwer als eine Kurzform wie lat. *cabō* zu *caballus* verstehen (Bq 406A.2, W.-Hofmann s. *caballus*), ebenso das einmalige *κανθίς* (anders Nehring Sprache 1, 166). — Von *κανθήλια*, -*ιος* ist lat. *cant(h)ērius* 'verschnittener Hengst, Gaul', auch 'Jochgeländer, Dachsparren' (mit Suffixwechsel) nicht zu trennen; wegen der Bedeutung ist eher direkte Entlehnung als unabhängige Übernahme aus einer fremden Sprache anzunehmen. Im übrigen dunkel; idg. Etymologien werden von W.-Hofmann s. *cant(h)ērius* mit Recht abgelehnt. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 96f. (mit Lit.), dazu ders. Lingua posnan. 5, 86. Nach Deroy Glotta 35, 190f. Mittelmeerwort. — Vgl. *κάνθαρος*, *κανθός* und *κανθύλη*.

**κανθός** m. 'Augenwinkel' (Arist., Nik., Gal., Pap.); poet. 'Auge' (hell. u. spät); nach H. auch 'Dachöffnung für den Rauch, Rauchfang, *καπνοδόκη*' und 'Topf, Kessel, *χυτρόπους*' (letzteres sizilisch). — Davon die Hypostase *ἐγκάνθιος* 'im *κανθός* befindlich' (Dsk., Gal.) mit *ἐγκανθίς* f. 'fleischiger Auswuchs im (inneren) Augenwinkel' (Cels., Gal.), nach Poll. 2, 71 = 'innerer Augenwinkel'; auch *ἐπικανθίς* 'ds.' (Hippiatr., v.l. in Poll.

a.a.O.). Ableitung *κανθώδης* 'gerundet' (Kall. *Fr.* 504 coni. Hemsterhuys; codd. *καθν-*, *κυκν-*).

Nicht befriedigend erklärt. Aus dem einmaligen, auf einer ganz unsicheren Konjektur ruhenden *κανθώδης* des Kallimachosfragments eine allgemeine Grundbedeutung 'Krümmung, Biegung' herauszulesen, ist selbstverständlich unstatthaft. Der in hellenistischer und später Poesie geläufige Gebrauch von *κανθός* im Sinn von 'Auge' empfiehlt vielmehr, für *κανθώδης*, falls überhaupt richtig emendiert, eine Bedeutung 'augenförmig' (= 'gerundet') anzunehmen. Die Angaben bei H. lassen keine sicheren Schlüsse zu. — Man vergleicht teils einige keltische Wörter, z.B. kymr. *cant* 'eiserner Reifen, Rand', gall. (gallo-rom.) **cantos*, teils ein gemeinslavisches Wort für 'Winkel, Ecke (einer Bauernstube) usw.', z.B. russ. *kut*, alles aus idg. **qan-tho-* mit weiterer Beziehung zu idg. *qam-* in *καμάρα, κάμπτω*, Die Gleichung ist nicht ohne Bedenken, erstens weil gr. *-ϑ-* dabei unerklärt bleibt (vgl. zu *πόντος*; anders z.B. Specht Ursprung 254), zweitens weil die slavischen Wörter dem Verdacht unterliegen, aus dem Westen geholt zu sein (vgl. unten). Aus dem Keltischen stammt jedenfalls lat. *cantus* 'eiserner Radreifen, Radfelge', woraus einerseits *κανθός* in derselben Bedeutung (*Edict. Diocl.*, *EM*, Sch.), andrerseits die romanischen Wörter für 'Kreis, Rand, Ecke usw.' (z.B. frz. *chant*, ital. *canto*, *cantone*) mit weiteren Ausläufern im Germanischen, z.B. mnd. *kant(e)*, nhd. *Kante*. — Sehr weit ausgreifend will Belardi Rend. Acc. Lincei 8: 9, 610ff. (s. auch Doxa 3, 209) die Wörter auf *κανθ-* einschließlich *κόνδυλος, γάδος* u.a.m. auf einen gemeinsamen indomediterranen Ausdruck für 'Rundes, Halbrundes usw.' zurückführen; das daselbst herangezogene sehr reiche Material bedarf jedenfalls einer gründlichen Sichtung. — Über *κανθός* = 'Augenwinkel, Auge' im Mittel- und Neugriechischen Kahane Byzantion 16, 339ff. Reiche Lit. bei WP. 1, 351f. (auch Pok. 526f.), W.-Hofmann s. *cantus*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kut*, Belardi a.a.O.; außerdem noch Mayrhofer s. *kandharaḥ*. Ältere Lit. bei Bq.

**κανθύλη** f. 'Geschwulst', nur in *κανθύλας· τὰς ἀνοιδήσεις. Αἰσχύλος Σαλαμινίαις* (*Fr.* 220) H. (an alphabet. unrichtiger Stelle); auch *κονθηλαί· αἱ ἀνοιδήσεις* H. — Wegen der schwankenden Überlieferung etymologisch kaum verwertbar. Der Vergleich mit einem germanischen Wort für '(eiterndes) Geschwür, Eiter', z.B. ahd. *gund*, got. *gunds* '*γάγγραινα*' (Holthausen KZ 28, 282), setzt voraus, entweder daß *κονθ-* ursprünglich ist oder daß *κανθ-* sekundär für **καθ-* eingetreten ist; zur letzteren, sehr entfernten Möglichkeit Schwyzer 343 Zus. 1.

Strömbergs Vorschlag, Wortstudien 94, *κανθύλη* aus dem Namen des Esels, *κάνθων*, *κανθήλιος*, herzuleiten, ist semantisch nicht genügend unterbaut.

**κάννα** oder *κάννη* f., oft im Plur., 'Rohr, Arundo donax, Rohrgeflecht, -matte' (Kom., Inschr., Plb.). — Ableitungen: 1. *κάνης*, *-ητος* m. 'Rohrmatte' (Solon. Gesetz bei Plu. *Sol.* 21, Krates Kom., D. H.; nach *τάπης*) mit *καννητο-ποιός* (Hippon. 116). 2. *κάννηκες· πλέγματα ταρσῶν* H. — 3. *κανοῦν*, ion. *κάνεον*, ep. auch *-ειον* n. 'Rohrkorb, Korb, Schüssel' (seit Il.; substantiviertes Stoffadj.); als Vorderglied in *κανη-φόρος* f. 'Korbträgerin' (Ar., Inschr., Pap.; zum Komp.-vokal Schwyzer 438f.) mit *κανηφορ-έω*, *-ία*, *-ικός*. Davon die Deminutiva *κανίσκος*, *-ίσκιον* (Ar., Inschr. u.a.), *κανίδιον* (Pap.); außerdem *κάναστρον* (Hom. *Epigr.*, Nikophon, Attika, Kreta; vgl. zu *ζύγαστρον*), auch *-αυστρον* (wie *θερμα(ύ)στρα*; s. zu *θερμός*), *-ιστρον*, *-υστρον* (Inschr., Pap., Poll.; Kretschmer Glotta 11, 283) = lat. *canistrum*; davon *καναστραῖα· κοῖλά τινα ἀγγεῖα* Suid.; *κάνασθον* (Naukratis). — Zu *κάν(ν)αβος*, *κάν(ν)αθρον*, *κανών* s. bes.

Aus babyl.-assyr. *qanū* 'Rohr', das auf sumer.-akkad. *gin* 'ds.' zurückgeführt wird. Aus *κάννα* lat. *canna* 'Rohr usw.'; s. W.-Hofmann s.v., wo auch Lit.

**κάνναβις,** *-ιος*, *-εως* f. 'Hanf, Cannabis sativa' (Hdt., S., Dsk., Gal. u.a.). — Davon *καννάβιον* 'ds.' (Ps.-Dsk., *Gp.*), *κανναβίς*, *-ίδος* f. 'hanfenes Kleid', pl. 'Hanfsamen, die gebrannt und beim Dampfbad benutzt wurden' (Hdt., Ephipp. Kom. u.a.); davon *καννηβισθῆναι· πρὸς τὴν κάνναβιν ἐξιδρῶσαι καὶ πυριασθῆναι* H.; *καννabίσκα* n. pl. 'Hanfschuhe' (Herod. 7, 58); *καννάβινος* 'aus Hanf, hanfähnlich' (*AP* u.a.); *καννaβάριος* Mitglied eines Berufsvereins = *stupparius* (Ephesos, Gloss.; Wahrmann Glotta 22, 42f.). — Auch *κάνναβος* (Poll. 10, 176).

LW aus einer nicht näher bekannten östlichen Quelle, vielleicht skythisch oder thrakisch (Hdt. 4, 74f.); vgl. indessen auch sumer. *kunibu* 'Hanf'. Aus *κάνναβις* lat. *cannabis*; zu den Germanen (ags. *hænep*, ahd. *hanaf* usw.) ist das Wort, unbekannt woher, vor der Lautverschiebung gekommen. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Vasmer s. *konopljá* (1, 615); s. auch W.-Hofmann s. *cannabis*, Pisani Sprache 1, 138.

**κάνναθρον,** *κάναθρον* n. 'geflochtener Wagen(korb)' (X. *Ages.* 8, 7, Plut. *Ages.* 19, H., Eust.). — Wohl von *κάννα* 'Rohr' mit *θρο*-Suffix (vgl. Chantraine Formation 373f.), wenn nicht mit Lidén Streitberg-Festgabe 227ff. Kompositum aus *κάννα* und einem Wort für 'Wagen(korb)', das in *ἄθρας· ἅρμα. Ῥόδιοι* H. erhalten ist; s.d.

**κανών**, -όνος m. 'gerade Stange, Kettenstab, Stab od. Griff zum Festhalten des Schildes, Richtscheit, -schnur, Regel, Vorschrift, Modell usw.' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen, fast alle der technischen Sprache angehörig: Deminutivum *κανόνιον* (Ph. *Bel.*, Hero u.a.); *κανονίς* 'Lineal, Rahmen usw.' (Arist., Ph. *Bel.*, Inschr.); *κανονίης* m. 'stangähnlicher, gerade gewachsener Mann' (Hp. *Aër.* 24); *κανονικός* 'zum *κανών* gehörig, auf den *κανών* bezüglich' (hell. u. spät); *κανονωτός* 'mit *κανόνες* versehen' (Pap. u.a.). Denominatives Verb *κανονίζω* 'messen, abmessen, bestimmen' (Arist. usw.) mit *κανονισμοί* pl. (Man.), *κανόνισμα* (*AP*), *κανονιστικός* (Choerob.).

Wohl zu *κάννα* als *'Rohrstab'; zur Bildung Chantraine Formation 160ff. Die semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 133 (zu hebr. *qānæh* 'Meßrohr, Waage') ist nicht vorzuziehen. — Zur Bedeutungsgeschichte von *κανών* s. H. Oppel *Κανών*. 1937 (Philol. Suppl. 30: 4); dazu v. Fritz AmJPhil. 60, 112ff.; L. Wenger Canon in den römischen Rechtsquellen und in den Papyri. 1942 (WienAkSb. 220: 2); dazu Dölger ByzZ 42, 282ff.; außerdem Hatzidakis *Ἀθ.* 38, 3ff. (Bed.-entwicklung im Neugr.), Jüthner WienStud. 53, 68ff. (als Sportterminus).

**καπάνα** f. thessalisches Wort für 'Wagen' = *ἀπήνη* (Xenarch. 11, H.), -η 'Querstück des Wagenkastens (?)' (Poll. 1, 142), *καπᾶναι* (*καπαλαί* cod.)· *φάτναι* H. — Davon *καπάναξ* 'Seitenstück des Wagenkastens' (Poll. ibid.; vgl. *δίφραξ* von *δίφρος*); *καπανικώτερα* (Komp.) Beiwort von *Θετταλικά* (*δεῖπνα*) bei Ar. *Fr.* 492, nach Ath. 9, 418d = *ἁμαξιαῖα* 'einen Wagen füllend', nach H. als Alternative = *χορταστικώτερα, ἀπὸ τῆς φάτνης*. — Unklar *καπάνη· τριχίνη κυνῆ, καπάνια· ἁρπεδόνες, καπαλίζει· ζευγηλατεῖ* H. — Hierher noch *Καπανεύς* EN? (Boßhardt Die Nom. auf -*ευς* 121).

Wohl eig. 'Kasten', Bildung auf -*ᾱνᾱ* (Chantraine Formation 206; vgl. bes. *ἀπήνη*) von *κάπη, κάπτω*, s.d. An *καπάνα* erinnert gallorom. *capanna* (Alessio Studi Etr. 19, 175 A. 34; vgl. Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 213 A. 9).

**καπέτις**, -ιος f. persisches Maß = $^1/_{48}$ einer *ἀρτάβη* (Polyaen. 4, 3, 32), = *χοῖνιξ* (H.). — Daneben **καπίθη** f. pers. Maß = 2 *χοίνικες* (X. *An.* 1, 5, 6) = 2 att. *κοτύλαι* (H.). — Persische Fremdwörter, mit der Sippe von *κάπτω* urverwandt, aber näherer Ursprung unbekannt. Zu dem lautlich und begrifflich nahestehenden aind. *kapaṭī* f. 'zwei Handvoll' vgl. Mayrhofer Wb. s.v.

**κάπετος** f. 'Graben' s. *σκάπετος*.

**κάπη** f. 'Krippe' s. *κάπτω*.

**κάπηλος** m. 'Kleinhändler, Krämer, Weinschenk' (ion. att.; zur Bedeutung vgl. zu *ἔμπορος*); sekundär Adj. = *καπηλικός* (A., Kom. Adesp., D. H.). — Ableitungen: Fem. *καπηλίς* 'Krämerin, Schenkwirtin' (Kom., Pap.), *καπήλισσα* (Sch.); *καπηλεῖον* 'Kramladen, Schankstube' (att., hell. u. spät); *καπηλικός* 'zum *κάπηλος* gehörig' (Pl., Arist. usw.; Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 120); *καπηλεύω* 'Kleinhändler sein, Kleinhandel treiben, mit etw. Schacher treiben, verfälschen' (ion. att.) mit *καπηλεία* 'Kleinhandel' (Pl., Arist.) und *καπηλευτικός* = *καπηλικός* (Pl. *Lg.* 842d).

Der formal naheliegenden Anknüpfung an *κάπη*, wobei für dieses Wort eine Bedeutung wie 'Kasten' od. ähnl. anzusetzen wäre („der aus dem Kasten verkauft" im Gegensatz zum Großhändler; anders Prellwitz und H.), steht die aus sachlichen Gründen ebenfalls naheliegende Annahme eines fremden Ursprungs entgegen, wobei auch Zusammenhang mit lat. *caupō* 'Schenkwirt' zu erwägen ist, s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**καπνός** m. 'Rauch, Dampf, Dunst' (seit Il.). Kompp., z.B. *καπνο-δόκη* 'Rauchfang' (ion. att.), *δύσ-καπνος* 'einen unangenehmen Rauch besitzend od. verursachend' (A., Thphr. u.a.). — Zahlreiche Ableitungen. Substantiva. 1. *κάπνη* (Kom.), Kurzform von *καπνοδόκη* nach den Nomina auf *-νη*; auch = *καπνιαῖος λίθος* (*PHolm.*; s. unten); 2. *καπνία* für *κάπνη* (Moer. 292, Gloss.; vgl. Scheller Oxytonierung 56), myk. *ka-pi-ni-ja*??; 3. *καπνίας* m. Ben. a) eines Weins, der durch Räucherung einen besonderen Geschmack erhalten hat (Kom.), b) einer Art Jaspis, = *καπνίτης*, nach der Farbe (Dsk., Plin.), c) des Dichters Ekphantides (Ar. *V.* 151; '*διὰ τὸ μηδὲν λαμπρὸν γράφειν*' H.). 4. *καπνίτης* m. N. eines Steins, nach der Farbe (Alex. Trall. u.a.; Redard Les noms grecs en *-της* 55), *καπνῖτις* f. Pflanzenname, 'Erdrauch, Fumaria officinalis', nach den rauchfarbigen Blättern (Ps.-Dsk.), auch *κάπνιος* und *καπνός* genannt (Strömberg Pflanzennamen 27, Redard 72). — Adjektiva. 5. *κάπνε(ι)ος* (sc. *ἄμπελος*) f. 'Weinrebe mit rauchfarbigen Trauben' (Arist., Thphr., Pap.); 6. *καπνώδης* 'rauchig, rauchfarben' (Arist., Thphr., Plb.); 7. *καπνηλός* 'rauchartig' (Nik. *Th.* 54); 8. *καπνιαῖος λίθος* 'rauchfarbener Quarz' (*PHolm.*). — Denominative Verba. 1. *καπνίζω*, Aor. *καπνίσ(σ)αι*, auch mit Präfix, *ἀπο-*, *περι-*, *ὑπο-*, 'Rauch machen, beräuchern, rauchfarben sein' (seit Il.) mit *κάπνισις* 'Beräucherung' (Arist.), *κάπνισμα* 'Weihrauch' (*AP*), *καπνιστήριον* 'Dampfbad?' (Priene); 2. *καπνόομαι* 'in Rauch aufgehen' (Pi., E.); 3. *καπνιάω* 'einen Bienenschwarm ausräuchern' (A. R. 2, 131), nach *θυμιάω*; 4. *καπνείω* 'in Rauch aufgehen lassen, verbrennen' (Nik. *Th.* 36). — Neben *καπνός* steht ein

Aorist ἀπὸ (δὲ ψυχὴν) **ἐκάπυσσεν** 'hauchte aus' (*X* 467; κάπυσσεν Q. S. 6, 523), wozu das Präsens καπύσσων· ἐκπνέων H.; das als Grundlage zu vermutende Nomen kann in κάπυς· πνεῦμα H. (auch κάπος· ψυχή, πνεῦμα) erhalten sein. Ganz unsicher ist das an falscher Stelle überlieferte καπυκτά· πνέοντα H.; Zusammenhang mit καπύσσων ist indessen nicht ausgeschlossen, vgl. zu ἀλύσσω s. ἀλύω. Derselbe mit dem ν-Suffix in καπνός alternierende υ-Stamm erscheint noch in καπυρός 'trocken usw.', s. bes.; unsicher dagegen κέκηφε· τέθνηκε H., κεκαφηότα (Hom.), s.d.

Ein ursprüngliches *κϜαπ-νός (zum Lautlichen Schwyzer 302; vgl. auch unten) stimmt hinsichtlich des Stammes zu lit. *kvãpas* 'Hauch, Atem. Duft, Geruch'; daneben mit ē-Vokal *kvėpiù, kvė̃pti* 'keuchen, atmen, einhauchen', lett. *kvêpstu, kvêpt* 'qualmen, rauchen, duften'; καπνός u. Verw. gehen somit auf idg. *qu̯ep-* zurück. Eine alte kaum zu entscheidende Streitfrage ist die Verwandtschaft von lat. *vapor* 'Dampf, Dunst' mit *v-* für erwartetes *qu-*. Umgekehrt begegnet in russ. *kópotь* 'feiner Ruß, Staub' u. Verw. eine *u̯*-lose Form, die sich vom Slavischen aus nicht erklären läßt und auch zu καπνός in Beziehung stehen könnte. Endlich weist das Germ., z.B. got. *af-ƕapjan* 'ersticken, auslöschen', *af-ƕapnan* 'erlöschen' ein wurzelauslautendes *p* für *f* (*b*) auf. Man hat somit in den verschiedenen Sprachen mit zahlreichen, nicht unerwarteten Entgleisungen zu rechnen. — Weitere Formen, teilweise von zweifelhafter Zugehörigkeit, mit reicher Lit. bei WP. 1, 379f., Pok. 596f.; dazu W.-Hofmann s. *vapor*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kvė̃pti*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kópotь*. Ältere Lit. auch bei Bq.

**κάππα** n. indekl. (Kallias ap. Ath. 10, 453d). — Aus dem Semitischen, vgl. hebr. *kaph*; dazu Schwyzer 140.

**κάππαρις,** -εως, -ιος f. 'Kaper, Capparis spinosa' (Hp., mittl. Kom., Arist., Pap. usw.); Deminutivum καπ(π)άριον (Pap. u.a.). — Davon κάππαρος m. Fischname (*PCair. Zen.* 83, III[a]); nach der Bereitung, s. Strömberg Fischnamen 88. — Herkunft unbekannt.

**Καππώτας,** -α m. Ζεὺς Κ., dorischer Name eines großen unbehauenen Steins in Gytheion (Paus. 3, 22, 1). — Wohl für *Καταπώτας „der Heruntergefallene", von *κατα-πωτάομαι (κατα-πίπτειν), eig. Ben. eines Meteorsteins; Pisani Acme 1, 86. Etw. abweichend Belardi Doxa 3, 209: wie Ζεὺς Καβάτας (lakon.) = Καταιβάτης eig. Bein. des Blitzgottes.

**κάπρος** m. 'Eber, Wildschwein', auch appositiv zu σῦς (seit Il.), als Fischname = 'Capros aper' (Arist. u.a.; nach der Laut-

gebung, Thompson Fishes s.v., Strömberg Fischnamen 101). — Ableitungen: Deminutiva *καπρίδιον*, *-ίσκος* (Kom.); f. *κάπραινα* von einer unzüchtigen Frau (Kom.); *καπρία* f. 'das Ovarium, der Brunstsaft der Sau' (Arist.; Näheres bei Scheller Oxytonierung 43); *καπρών* 'Schweinekoben' (Delos III[a]); (*σῦς*) *κάπριος* = (*σῦς*) *κάπρος* (Il., A. R.); *κάπριος* 'von der Gestalt eines Ebers' (Hdt. 3, 59), *κάπρειος* 'zum Eber gehörig' (Nonn.). Denominative Verba: *καπράω* 'nach dem Eber gehen', vom brünstigen Schwein (Arist.), auch *καπριάω* (Arist. v.l., Ar. Byz.), zur Bildung Schwyzer 731f.; *καπρίζω* 'ds.' (Arist.); *καπρῴζομαι* 'brünstig sein', vom Eber (Skiras Kom.).

Stimmt lautlich zu dem italo-germanischen Wort für 'Ziegenbock, Bock', lat. *caper*, umbr. *cabru* 'caprum', germ., z.B. ano. *hafr*. Eine unsichere Spur desselben Wortes im Keltischen ist in gallo-rom. **cabrostos* 'Geißblatt, Liguster' vermutet worden. Das im Griechischen neugeschaffene *τράγος* („der Nager") hat die alte Benennung des Bocks, idg. **kápros* für andere Zwecke freigestellt; das Wort wurde wahrscheinlich zuerst appositiv zu *σῦς* (vgl. oben) verwendet. Das anklingende lat. (ital.) *aper* 'Eber' hat den Vokal von *caper* angenommen, ist aber sonst damit nicht verwandt. Auch die keltische Bezeichnung des Bocks, z.B. air. *gabor*, scheint von einem anderen Wort (idg. **ghaidos* in *Geiß* usw.?) beeinflußt worden zu sein. — In den östlichen Sprachen ist dieses Wort bis auf das ganz fragliche aind. *kápṛth-* 'membrum virile' nicht nachzuweisen. — Reiche Lit. mit weiteren Einzelheiten bei WP. 1, 347f., Pok. 529, W.-Hofmann s. *caper* (und *aper*). Sehr kühne Kombinationen bei Wagner KZ 75, 72ff.

**κάπτω**, Fut. *κάψω*, Perf. *-κέκαφα*, *-κέκαπται*, auch mit *ἀνα-*, *ἐγ-*, *ὑπο-*, 'schnappen, schlucken' (Hdt., Herod., Kom., Arist. u.a.). — Davon *(ἀνά-)κάψις* 'das Schlucken' (Arist.); *κάμματα* pl. 'Mundbissen, Opferkuchen' mit *καμματίδες* pl. 'Lorbeerblätter, die zum Schlucken der *κάμματα* benutzt wurden' (Nikokl. 2); *ἔγκαφος* 'Mundbissen' (Eup. 330). — Daneben **κάπη** f. 'Krippe' (*Θ* 434, *δ* 40, S. *Ichn.* 8, Lyk. 95), *κάπηθεν* (Suid.).

Das Präsens *κάπτω*, von dem alle übrigen Formen ausgehen, kann mit lat. *capiō* 'nehmen' und germ., z.B. got. *hafjan* 'heben' formal identisch sein; es stimmt aber in Gebrauch und Bedeutung weit besser zu dem volkstümlichen ndd. (= nhd.) *happen* 'verschlingen', ndl. *happen* 'schnappen' (mit expressiver Gemination). Die genannten Wörter gehören mit zahllosen anderen zu einer weitverbreiteten Sippe der Bedeutung 'greifen, fassen usw.' idg. *kap-* (nebst mehreren lautlichen Varianten), die ursprünglich lautmalender Natur war (vgl. Oehl Fangen — Finger — Fünf [Collectanea Fri-

burgensia N.F. 22] 83ff.); griech. *κάπτω* hat einen ausgeprägt volkstümlich-expressiven Charakter. Das für sich stehende *κάπη* 'Krippe' ist wohl eher eine alte freistehende Bildung als eine direkte Ableitung von *κάπτω*; vgl. *καπάνα* und *κώπη*. — Reiches Material m. Lit. bei WP. 1, 342ff., Pok. 527f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *capiō*, Bq s. *κάπτω* usw.

**καπυρός** 'trocken, spröde, knisternd, hell von der Stimme' (Hp., Epich., Antiph., Arist., Theok. usw.). — Davon *καπύρια, -ίδια* pl. Art Kuchen (Pap. u.a.); *καπυρόομαι* 'trocken, gesengt werden, knistern' (Str., Orib.), *καπυρίζω* 'lärmen, zechen' mit *καπυριστής* 'Zecher' (Str.). — Zunächst vom *υ*-Stamm in **καπύω* (*κάπυς*), somit eig. 'Rauch von sich gebend, verbrannt'; zur Bedeutung Legrand REGr. 20, 10ff., Bugiatzides Ἀθ. 26, 109ff. Unbegründeter Zweifel bei WP. 1, 379, wo eine Grundform **κατα-πυρός* (zu *πυρόω*) empfohlen wird. S. *καπνός*.

**καπύσσαι** (**καπύω*), *καπύσσων* s. *καπνός*.

**κάρ** n. indekl. 'Kopf', nur in *ἐπὶ κάρ* 'auf den Kopf, kopfüber' (*Π* 392) und *ἀνὰ κάρ* 'aufwärts' (Hp. ap. Gal. 19, 79). — S. *κάρᾱ*.

**κάρᾱ** (Trag., auch Kratin., Eup., Sannyr.), *κάρη* (ep.) n. 'Kopf'. Als Vorderglied in *καρᾱ-τομέω* 'enthaupten' (E., J. u.a.) mit *καράτομος* 'enthauptet' (S., E.), scheinbares Grundwort *καρατόμος* 'enthauptend' (Lyk.), vgl. zu *δειροτομέω* s. *δέρη*; *καρηβαρέω* (-*άω*) 'sich im Kopfe schwer fühlen, schläfrig sein, Kopfschmerzen haben' mit *καρηβαρία, -ίη* usw. (Hp., Arist. usw.); daraus lat. *caribaria* > frz. *charivari*, W.-Hofmann 1, 854; zu *καραδοκέω* s. bes. Vgl. noch *κράσπεδον, κρησφύγετον, κρήδεμνον*. — Weitere Formen: A. Junge Analogiebildungen zu *κάρᾱ, κάρη*: Dat. *τῷ κάρᾳ* (A., S.), *κάρῃ* (Thgn.); *κάρης, -ην* (Kall., Nik. u.a.), *κάρᾱν* (Anakreont.). B. Ältere zweisilbige Formen: ep. *καρή-ατος, -ατι*, pl. *-ατα*; auch *κάρη-τος, -τι*; zu *καρήατα* neuer Nom. sg. *κάρηαρ* (Antim.). C. Einsilbige Formen: *κρά-ατος, -ατι*, pl. *-ατα*; gewöhnlicher (auch Trag.) *κρᾱ-τός, -τί*, pl. *κρᾱ-τα* (Pi. *Fr.* 8); weitere vereinzelte Formen: *κράτεσφι* (*Κ* 156; wohl sg.), *κρᾱ́των* (*χ* 309), *κρᾱσίν* (*Κ* 152), *κρᾶτας* (E.); *κρᾶτα* als Akk. sg. (*ϑ* 92, Trag.), als Nom. sg. (S. *Ph.* 1457); dazu Nom. sg. *κράς* (Simm. 4). D. *κάρᾰ* (antevok.) als Nom. pl. (*h. Cer.* 12), *κάρᾱ* pl.? (Sannyr. 3), myk. *ka-ra-a-pi* Instr. pl.?? Zu *κάρηνα* s. bes.; vgl. auch unten.

Aus den obliquen Formen des altind. Wortes für 'Kopf', z.B. Gen. sg. *śīrṣ-ṇ-ás* mit dem adverbiellen Ablativ *śīrṣa-tás* (*a* aus *ṇ*), die eine mit *n* erweiterte einsilbige Schwundstufe vom zweisilbigen Nom.-Akk. *śíras-* (aw. *sarah-*) repräsentieren,

ergibt sich für κράατος ein ursprüngliches *κράσα-τος (wegen des ᾱ äolisch); durch Kontraktion entstand κρᾱτός (nach Zenodot κρητός). Die antevokalische Form κρᾱσν- wird von κρᾱν-ίον (s.d.) vertreten. Die Erklärung der griech. zweisilbigen Formen hat vom Plur. κάρηνα aus *καρασν-α auszugehen, wozu die Singularformen καρήατος, -ατι aus *καρασα-τος, -τι (mit metr. Dehnung und η für ᾱ nach κάρηνα), falls nicht zu κάρη neugebildet, das auf ein analogisches *κόρασ-α (wie ὄνομα) zurückgehen kann; zu κάρη wurden jedenfalls κάρη-τος, -τι neugeschaffen. — Neben diesem alten σ-Stamm stehen vereinzelte σ-lose Formen: ἐπὶ κάρ 'auf den Kopf', ἔγ-καρ-ος, ἴγκρος· ἐγκέφαλος und κατὰ (ἀπὸ) κρῆ-θεν 'vom Haupte herab' (Hom., Hes.), κρή-δεμνον 'Kopfbinde'. Ihre Erklärung ist strittig: κατὰ κρῆθεν (wonach ἀπὸ κρῆθεν) kann für κατ' ἄκρηθεν stehen (s. bes. Leumann Hom. Wörter 56ff.); ἔγκαρος läßt sich am einfachsten als gelehrte Neubildung zu κάρη nach κεφαλή : ἐγκέφαλος verstehen; zu κρήδεμνον vgl. s.v. Die Ansetzung eines σ-losen Nomens κάρ kann sich vor allem auf arm. *sar* 'Höhe, Gipfel, Abhang' (idg. **k̑r̥r-o-*) stützen; ein älteres *καρς (Ehrlich KZ 39, 556 ff.) ist ganz unwahrscheinlich. — Lit. bei Schwyzer 583 (wo anders über κάρη [nach J. Schmidt Pluralbild. 117]: zu κάρ wie κριθή zu κρῖ u.a.; eine schon wegen des Genus anfechtbare Parallele); dazu noch WP. 1, 403ff., Pok. 574f., Chantraine Gramm. hom. 1, 230f., 242, Leumann Hom. Wörter 159, Egli Heteroklisie 31f., 87ff. Zu κάρᾱ — κεφαλή van Hook Hesperia Suppl. 8, 413f. — Vgl. noch 1. καρόω, καρώ, καρωτόν; κέρας, κράνος, κριός.

**κᾰ́ραβος** m. 1. 'stacheliger Meerkrebs' (Epich., Ar., Arist. usw.; vgl. Thompson Fishes s.v.), übertragen von einem leichten Kahn (*EM*); 2. Käferart (Arist.). — Davon καραβίς Art Meerkrebs (Gal., Sch.), καράβιον = ἐφόλκιον (H. s. ἐφόλκια, Sch.); wohl auch καραβαία· δίκρουν ξύλον H. (s. Grošelj Razprave 2, 11). — Daneben κηραφίς = καραβίς (Nik. *Al.* 394), wohl sekundäre Umbildung nach den Tiernamen auf -φ(ο)- und epische Sprache nachahmendes η für ᾱ.

Mittelmeerwort unbekannten Ursprungs; vgl. Cohen BSL 27, 100, wo mehrere anklingende arabische und andere Wörter herangezogen werden. Nach Bq s.v. wäre -βος außergriech. (makedonisch) für griech. -φος aus idg. *-bho-*. — Aus κάραβος stammen lat. *cārabus* 'Meerkrebs', 'kleiner Kahn' (wozu rom., z.B. frz. *caravelle*) und ein slavisches Wort für 'Schiff', z.B. russ. *korábľь*; s. Vasmer Russ. et. Wb. s.v. mit Lit. und Kritik abweichender Ansichten.

**κάραγος**· ὁ τραχὺς ψόφος, οἷον πριών H. — Zu κέκρᾱγα wie τάραχος (-χή) zu τέτρηχα. S. κράζω und Bq s.v.

**καρᾱδοκέω,** auch mit *ἀπο-*, *δια-* 'den Ausgang von etwas (*μάχη*, *πόλεμος* usw.) abwarten, auf etwas warten, sorgfältig aufpassen' (Hdt. [Attizismus?; vgl. Wackernagel Unt. 3A. 1 m. Lit.], E., Ar., X., Plb. usw.); davon *(ἀπο-)καραδοκία* 'eifrige Erwartung' (Aq., *Ep. Rom.*, *Ep. Phil.*). — Nach gewöhnlicher Annahme eig. 'mit vorgestrecktem Kopfe nach etw. sehen', was weder sachlich noch formal ganz befriedigt; nach *δωρο-*, *ξενο-δοκέω* u. a. (*ὁδοι-δοκέω* nach *ὁδοι-πορέω*) zu schließen, wäre für *καρᾱ-* eher Objektsfunktion zu erwarten. Zum Gebrauch usw. von *καραδοκέω* vgl. Aly Glotta 15, 104f.

**καράκαλλον** (*AP*, *Edict. Diocl.*), **καρακάλλιον** (Pap. V—VIp) n. 'Kapuze'. — Aus lat. *caracalla*; wohl urspr. gallisch, s. W.-Hofmann s. v.

**κάραννος, κάρανος** usw. s. *κάρηνα*.

**καρβάν,** Akk. *-ᾶνα* (A. *Supp.* 129 [lyr.], H.), *κάρβᾱνος* (A., Lyk.) 'ausländisch, fremd'; davon *καρβάζειν*, *καρβαΐζειν*, *καρβανίζειν* = *βαρβαρίζειν* H. — Erklärung strittig. Nach Kretschmer Glotta 31, 250 (m. weiterer Lit.) von dem Ort Qarbana (= Herakleion) in Ägypten, von dem aus vermutlich die von den Ägyptern kriegsgefangenen Danaer nach dem Peloponnes flüchteten. Ganz anders Hommel Philol. 98, 132ff.: *καρβάν* = hebr. neutest. *κορβάν*, eig. 'Opfergabe', das als angeblicher Spitzname auf phönikische Kaufleute bezogen wäre; die dafür gegebene semantische Begründung ist kaum überzeugend.

**καρβάτινος** 'aus Häuten' (Ph. *Bel.*), *καρβάτιναι* f. pl. 'Schuhe aus unbereitetem Leder' (X., Arist., Luk.); H. auch *καρπάτινον· ἀγρο⟨ι⟩κικὸν ὑπόδημα μονόδερμον*. — Bildung wie *δερμάτινος* u. a.; man vergleicht einige unter sich recht verschiedenartige Wörter für 'Schuh usw.' im Baltisch-Slavischen, Germanischen und Keltischen, z. B. lit. *kùrpė* 'Schuh', čech. *krpě* 'ds.', aisl. *hriflingr*, ags. *hrifeling* 'Art Schuh', air. *cairem* 'Schuhmacher', alles von WP. 1, 425 (m. Lit.), Pok. 581 auf idg. *qerəp-* 'Zeug- oder Lederlappen; bes. Schuh' zurückgeführt; außerdem lat. *carpisc(u)lum* 'Art Schuhwerk' (IVp), das schon wegen seiner späten Bezeugung als Fremdwort zu betrachten ist. Auch im übrigen haben wir es wahrscheinlich in gewisser Ausdehnung mit technischen Wanderwörtern zu tun. Lit. auch bei W.-Hofmann s. *carpisc(u)lum*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kùrpė*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *korpátь*. — Aus *καρβάτινος* lat. *carpatinus* 'rohledern'. — Vgl. *κρηπίς*.

**κάρδαμον** n. Art Kresse, 'Lepidium sativum' (X., Ar., Pap. usw.). Als Vorderglied in *καρδάμωμον*, haplologisch für *καρδαμ-άμωμον* n. 'Kardamom' (Thphr., Dsk.; zur Bildung

Schwyzer 263). — Ableitungen: *καρδαμίς* = *κάρδαμον* (Nik., Plu.; nach *κεδρίς* u.a., Chantraine Formation 343); *καρδαμίνη* 'ds.', auch = *σισύμβριον* u.a. (Dsk. u.a.; Chantraine 204); *καρδαμάλη* 'persischer Kuchen aus *κάρδαμον*' (Trypho ap. Ath.; wie *ἀμυγδάλη* u.a.); *καρδαμίζω* „Kresse reden", d.h. 'Unsinn reden' (Nik. *Th.* 617). — Nebenform *καρδάνη* 'ds.' (Gloss.; nach *βοτάνη*).

Da unter den Pflanzennamen auf *-αμον* (Schwyzer 494, Chantraine 133) mehrere offenbare Fremdwörter sind, liegt es nahe, auch *κάρδαμον* als fremd zu betrachten. Ganz fragliche Vermutung von Strömberg Wortstudien 38: von **κάρδος* = *κράδος* 'Zweig' in *καρδίδιον, ἀνα-, κατακάρδιον*. Nicht besser Grošelj Razprave 2, 41: zu *σκόροδον*. — Aind. *kardamaḥ* bezeichnet eine nicht näher bekannte Pflanze, weshalb Beziehung zu *κάρδαμον* unsicher bleibt; vgl. Mayrhofer Wb. s.v.

**καρδία**, ion. *-ίη*, ep. fast nur *κραδίη* 'Herz', übertr. 'Seele, Geist' (seit Il.), auch 'der obere Magenmund' (Hp., Th.), 'Kernholz' (Thphr., Pap.; Strömberg Theophrastea 125ff.). Als Vorderglied z.B. *καρδι-αλγέω* 'Sodbrennen haben' mit *-ής, -ία, -ικός* (Hp.); sehr oft als Hinterglied, z.B. *θρασυ-κάρδιος* 'dreisten Herzens' (Il. usw.). — Vereinzelte Ableitungen: *κάρδιον* n. 'herzgeformter Schmuck' (Delos III[a]), *καρδικός* 'zum Herzen gehörig' (Pap.), *καρδιᾶτις* f. pythagoreische Benennung der Fünfzahl (*Theol. Ar.*); *καρδιώσσω*, att. *-ώττω* = *καρδιαλγέω* (Epich., Hp., Ar., Arist. usw.) mit *καρδιωγμός* (Hp. u.a.), auch *καρδιάω* (*καρδιόωντα* Nik. *Al.* 581); *καρδιόω* 'erheitern, ermuntern' (LXX). — Daneben **κῆρ** (ep.), *κέαρ* (Pi., B., Trag.) n., Dat. *κῆρι*, Adv. *κηρόθι* 'im Herzen' mit *κηραίνω* 'bange sein' (E., Max., Ph.).

Zu *καρδία* vgl. andere Körperteilbenennungen auf *-ία* wie *κοιλία, ἀρτηρία, λαυκανίη*. Auszugehen ist von dem einsilbigen Neutrum *κῆρ* aus **κῆρδ* (idg. **k̑ērd*), das ursprünglich mit Ablaut flektiert wurde; vgl. z.B. lat. *cord-is* (idg. **k̑r̥d-és*; wäre gr. **καρδ-ός, *κραδ-ός*). Möglich ist, daß als Vermittler der *i*-Stamm fungierte, der sich auch anderswo entwickelt hat: lit. *šird-ìs*, arm. Instr. *srt-iw* (Nom. *sirt* < idg. **k̑ērd(-i)*; vgl. unten), heth. Gen. *kard-iaš* (Nom. *ke-ir* [= *kēr*]); das *-i* war ursprünglich im Nom. Akk. zuhause: aind. *hā́rdi* (Gen. *hr̥d-ás* wie lat. *cord-is*; zum Anlaut unten); vgl. noch arm. *sirt* oben. — Das zweisilbige *κέαρ* wurde von Dichtern als falscher Archaismus zu *κῆρι* usw. nach Muster von *ἔαρ* (*ἦρ*) : *ἦρι* 'Frühling' geschaffen (Brugmann IF 5, 341); auch *ἧπαρ* kann die Form beeinflußt haben. Zum Akzent von *κῆρ* Schwyzer 377; dazu noch eine Hypothese von Berger Münch. Stud. z. Sprachwiss. 3, 3. — Auch sonst hat das alte Wort Erweiterungen

erfahren: kelt., z.B. air. *cride* (*k̑r̥d-i̯o-*), slav., z.B. aksl. *srъdь-ce* (neben *srěda* 'Mitte' aus urslav. **serd-a*), germ., z.B. got. *hairt-o*, Gen. *hairt-ins* (*n*-Stamm wie *augo* 'Auge', *auso* 'Ohr'), aind. *hŕ̥d-aya-m* = aw. *zərəd-aē-m*. Das aind. (indoiran.?) Wort zeigt ein sekundäres *h-* (für *ś-* < idg. *k̑-*), wahrscheinlich durch Kreuzung mit einem sinnverwandten Begriff (s. zu *χορδή*). — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 423, Pok. 579, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cor*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *sérdce*. Zum Griech. noch Schwyzer, u.a. 279, 342, 377, 518; außerdem Scheller Oxytonierung 61, Bolelli (s. zu *ἦτορ*). Vgl. auch zu *κραδαίνω*.

**κάρδοπος** f. 'Backtrog, Mulde' (Kom., Pl., Hom. *Epigr.*, Nik.; zum fem. Genus vgl. die Fälle bei Schwyzer-Debrunner 34A.2; zu dem künstlich rationalisierten *καρδόπη* [Ar. *Nu.* 678] ebd. 28A.1). — Davon das Deminutivum *καρδόπιον* (Delos II[a]); *καρδοπεῖον* 'Deckel einer Mulde' (H.; cod. *-ιον*), auch 'Maulkorb' (Ar. *Fr.* 301). — Ohne Etymologie. Von Grošelj Živa Ant. 1, 125 aus *κραδάω* 'schwingen' erklärt.

**κάρηνα** n. pl. (ep. poet. seit Il.), sekund. sg. *κάρηνον* (*h. Hom.* u.a.), *κάρᾱνον* (A. *Cho.* 396 [lyr.], Mosch. 1, 12) 'Haupt, Kopf, Bergesgipfel'. — Davon lakon. *κάρᾱνος* 'Herr' (X. *HG* 1, 4, 3), *Κόραννος· βασιλεὺς Μακεδονίας* (wohl eig. appellativisch), *κάραννος· κεκρύφαλος, κρήδεμνον* (äol.); *καρανώ· τὴν αἶγα. Κρῆτες* H.; zur Bildung Solmsen Wortforsch. 150A.2. Denominativa: *καρανόω* '(krönen), vollenden' (A.); **καρανίζω* 'enthaupten' in *καρανιστῆρες . . . δίκαι σφαγαί τε* (A. *Eu.* 186), *καρανιστὴς μόρος* (E. *Rh.* 817); Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 2, 14; 18; 35; 49.

Aus **κάρασ-ν-α*; der alternierende *r*-Stamm liegt in *καράρα· κεφαλή* H. aus **καρασ-ρ-ᾱ* vor (davon *Καράρων* V. d. *Κάρανος*); ebenso in dem ablautenden lat. *cerebrum* 'Hirn' (aus **ceres-ro-m* oder *ceras-ro-m*). Weiteres s. *κάρᾱ*, *κρανίον*, *κραίνω*; auch *κέρας*.

**καρθμοί·** *κινήσεις* H. S. *σκαίρω*.

**κᾶρίς**, *-ίδος* (Anan., alte Kom.), *-ῖδος* (mittl. Kom. u.a.), auch *κουρίς*, *κωρίς* (Epich., Sophr.) f. Ben. kleiner Krebstiere; Näheres bei Thompson Fishes s.v. — Davon *καρίδιον* (Arist.), *καριδάριον* (Anaxandr.); *καριδόω* (*τὸ σῶμα*) '(den Körper) wie eine *καρίς* bewegen' (Anaxandr.).

Nach Ath. 3, 106b *ἀπὸ τοῦ κάρα· τὸ πλεῖστον γὰρ μέρος τοῦ σώματος ἡ κεφαλὴ ἀπηνέγκατο*, eine offenbare Volksetymologie, die von Ehrlich KZ 39, 556f. weiter ausgeführt worden ist: *κᾶρίς* aus **καρσ-ίς*, *κουρίς*, *κωρίς* aus **κορσίς*; wenigstens für die letztgenannte Grundform fehlt jede Stütze (vgl. zu *κόρση*).

Eher zu *κάραβος* als volkstümliche Kurzform; auch in *κουρίς*, *κωρίς* müssen volkstümliche Bildungen vorliegen. Vgl. noch Adjarian Mélanges Boisacq 1, 4, der *καρίς* zusammen mit arm. *karič* 'Skorpion' als ein asiatisches LW betrachtet.

**καρκαίρω** nur *Υ* 157 *κάρκαιρε δὲ γαῖα πόδεσσιν ὀρνυμένων*, von den Alten teils als 'erbebte, zitterte' (*ἐκραδαίνετο, σείετο*), teils als 'erdröhnte' (*ἐψόφει*) erklärt (Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 132 A. 1 mit unrichtiger Erklärung); dazu noch *ἐκάρκαιρον· ψόφον τινὰ ἀπετέλουν* H. — Jotpräsens mit intensiver Reduplikation (Schwyzer 647); dem Ursprung nach onomatopoetisch. Das Aind. hat ein athematisches, ebenfalls redupliziertes *car-kar-ti* 'rühmend erwähnen'. — Vgl. *κῆρυξ*.

**κάρκαροι·** *τραχεῖς* H. — Stimmt zu aind. *karkara-* 'hart' (erst spät belegt, vgl. Mayrhofer Wb. s. v.), vgl. anderseits *κάρχαρος* (s. d.). S. auch *καρκίνος*.

**κάρκαρον** (Sophr. 147), *-ος* (D. S. 31, 9), *-ον* oder *-ος* (Vett. Val. 68, 26) 'Gefängnis'; *κάρκαροι· δεσμοί* H., auch *κάρκαρα*, u. a. mit *μάνδραι* erklärt (Glosse stark entstellt). — Aus lat. *carcer* entlehnt, s. W.-Hofmann s. v.

**καρκίνος** m. (Epich., ion. att.) 'Krebstier, Krabbe' (zur Bed. ausführlich Thompson Fishes s. v.), übertr. 'Krebsgeschwür, Kneifzange, Art Schuh usw.', auch N. eines Sternbildes (Scherer Gestirnnamen 167 f.). — Mehrere Ableitungen: Deminutiva *καρκίνιον* (Arist., Hp.), auch 'Art Pantoffel' (Herod.), *καρκινάς, -άδος* f. (Gal., Ael. u. a.); *καρκινίας* m. N. eines Edelsteins (Plin.; nach der Farbe; wie *καπνίας* u. a.; Chantraine Formation 94); *καρκινευτής* 'Krabbenfänger' (Artem. 2, 14; nach *ἁλιευτής, ὀρνιθευτής* u. a.); *καρκινώδης* 'krebsartig' (Arist., Mediz. u. a.). Denominatives Verb *καρκινόω* 'krümmen, verkrampfen' (Antiph., Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 65), *-όομαι* 'krebsartig werden, vom Krebs leiden' (Hp.) mit *καρκίνωμα* 'Krebs' (Mediz.), *καρκίνωσις* 'Bildung von Krebsgeschwüren' (Aët.); *καρκίνωθρον* (codd. *-αθρον, -ηθρον*) Pflanzenname, 'Polygonum aviculare' (Dsk. 4, 4; nach Strömberg Pflanzennamen 147 eig. „Krebsmittel" [?]; wohl eher von den krebsartig um sich greifenden Wurzeln).

Offenbar mit lat. *cancer* 'Krebs', aind. *karkaṭa-* 'Krebs, Krabbe' zusammenhängend; die morphologischen Einzelheiten bleiben indessen etwas unklar. Wie in lat. *cancer* aus **car-cro-s* scheint auch in *καρκίνος* eine Dissimilation der *r*-Laute eingetreten zu sein mit weiterer Hinzufügung eines *ινο*-Suffixes (vgl. Schwyzer 490); zur Bildung von aind. *karkaṭa-*

Wackernagel-Debrunner 2: 2, 157 (etymologische Bedenken bei Mayrhofer Wb. s.v.). Aus *καρκίνος* als LW. aind. *karki(n)-* 'der Krebs im Tierkreise' (dazu *karka-* 'Krabbe' [Lex.] als Rückbildung?). — Zusammenhang mit dem Adjektiv für 'hart' (s. *κάρκαρος, κράτος*) nach den harten Scheren oder dem harten Panzer ist sehr wohl möglich. Vgl. W.-Hofmann s. *cancer* m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

**κάρνη·** *ζημία, αὐτόκαρνος· αὐτοζήμιος* H. — Man vergleicht seit Curtius und Fick zunächst das wie ein Denominativum aussehende lat. *carināre* 'höhnen, spotten' (Enn., Gramm.), ferner, mit Abtrennung eines *n*-Suffixes, eine Reihe keltischer, germanischer und baltoslavischer Wörter, z.B. air. *caire* 'Tadel', ahd. *harawēn* 'verspotten', lett. *karinât* 'zergen, necken, reizen', russ. *kor* 'Beleidigung, Schimpf'; hinzu kommt das im Anlaut mehrdeutige toch. AB *kärn-* etwa 'quälen, schlagen'. WP. 1, 353, Pok. 530, W.-Hofmann s. *carinō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *káirinti*, Vasmer Wb. s. *kor* (überall m. Lit. und weiteren Formen), v. Windekens Lex. étym. 26. — Zu bemerken das anklingende *κάραννος*, von H. u.a. mit *ζημία* glossiert, und das von *κάρᾶνον* abgeleitete **καρανίζειν* 'enthaupten' in *καρανιστήρ, -τής* (s. *κάρηνον*). Kann *κάρνη* davon getrennt werden? — S. auch *κέρτομος*.

**κάρνος·** *φθείρ, βόσκημα, πρόβατον* H. — Im Sinn von *φθείρ* wohl zu *κόρις* usw. (s. auch *κάρον* und *καρός*); als '*βόσκημα, πρόβατον*' zu der großen Sippe von *κέρας*; s.d. Zu *Κάρνειος* m. Bein. des Apollon auf dem Peloponnes, der damit verbunden worden ist, s. Nilsson Gr. Rel. 1, 532f.

**κάροινον** n. Ben. eines süßen Weines (*Edict. Diocl.*: *καροίνου Μεονίου*; Hippiatr., Gloss.). — Grimme Glotta 14, 19 vermutet Entlehnung aus semit. (akkad.) *khurunnu* 'Sesamwein' (zunächst vom Hethit.); mehr als zweifelhaft. — Zu bemerken *οἶνος καρύϊνος* (Gal.; aus Mäonien); auch *ἀβόλλης, χιτὼν καρόϊνος* (Pap.; für *καρύϊνος* = 'nußbraun'?).

**κάρον** n. Pflanzenname, 'Kümmel, Carum carvi' (*Theb. Ostr.* 135 [Ip], v.l. Dsk. 3, 57), auch *καρώ* f. (Dsk. l.c., Orib., unsicher Ath. 9, 371e; volkstümliche Bildung, s. Chantraine Formation 116). — Vielleicht von *κάρ· φθείρ* H. wegen der Ähnlichkeit des Kümmelkornes mit einer Laus (WP. 2, 574).

**καρός** Gen. nur in *τίω δέ μιν ἐν καρὸς αἴσῃ* (*I* 378) als Bezeichnung von etwas Wertlosem: Dazu vielleicht *καριμοίρους*, von H. allerdings mit zwei Erklärungen versehen: *τοὺς ἐν μηδεμιᾷ μοίρᾳ, ἢ μισθοφόρους*. — Gewöhnlich als „Abgeschnittenes, Winziges“ zu *κείρω* gezogen, aber vielleicht eher von *κάρ* 'Laus' (H.), was unbedingt anschaulicher und ausdrucksvoller

wäre. Nicht mit Schwyzer Glotta 12, 17f. u. A. Gen. von κήρ 'Todesgöttin' mit altem Ablaut.

1. **καρόω**, auch mit ὑπο-, 'in Schlaf versenken, betäuben', -όομαι 'betäubt, umnebelt werden' (Hp., Antipho Soph., Arist, usw.). — Davon κάρωσις 'Betäubung, Dämmerzustand' (Hp. u.a.), καρωτικός 'betäubend' (Arist., Gal. u.a.), καρώδης 'betäubend, betäubt, schlaftrunken' (Hp. u.a.; zur Bildung vgl. ὑπνώδης und die verbalen Ableitungen auf -ώδης bei Chantraine Formation 431); καρωτίδες (ἀρτηρίαι) pl. (auch sg.) 'die Hauptschlagadern' (die Schlagfluß veranlassen, Mediz.); postverbal κάρος n. 'Betäubung, tiefer Schlaf, schläfriger Zustand' (Arist., Phld., A. R. usw.), ebenso καρός· κωφός, οἱ δὲ σκοτόδινος H.

Wohl eig. als Denominativum von κάρα, κάρη 'Kopf' „einen (schweren) Kopf haben, sich schwer im Kopfe fühlen" wie καρηβαρέω; vgl. καρωθείς· τὴν κεφαλὴν σεισθείς, μεθυσθεὶς ἢ βαρηθείς H., dazu Baunack Philol. 70, 379. Das Verb war somit ursprünglich medial-intransitiv. Gegen Ansetzung eines Nomens *κάρος n. 'Kopf' (Ehrlich Sprachgesch. 6) mit Recht WP. 1, 404.

2. **καρόω** nur Ptz. Aor. καρούσαντες (*IG* 9[2], 1229, 25; Thessal. II[a]) 'schätzend' und καροῦσθαι· ὠνεῖσθαι, καρούμενος· ὠνησάμενος H. — Etymologisch unerklärt; vgl. Bechtel Dial. 1, 206f.

**καρπαία** f. Ben. eines mimischen Waffentanzes der Thessalier (X. *An.* 6, 1, 7, Ath. 1, 15f, H. [cod. καπρία]; auch κάρπεα· ὄρχησις Μακεδονική). — Die Beschreibung des Tanzes bei Ath. l. c. (und bei Max. Tyr. 28, 4 ohne Nennung des Namens) läßt sich weder mit καρπός 'Frucht' noch mit καρπός 'Handwurzel' ungesucht vereinigen.

**καρπάλιμος** Beiwort von πόδες 'schnell, hurtig, eilig' (Il., *h. Merc.* 225, Ar. *Th.* 957 [lyr.], A. R.), von γέννες (Pi. *P.* 12, 20); Adv. καρπαλίμως (ep. poet. seit Il.).

Zur Bildung Arbenz Die Adj. auf -ιμος 28f. — Nicht sicher erklärt. Von Schrader KZ 30, 473 (mit Grassmann, Curtius u. A.) als „behend" auf καρπός 'Handwurzel' bezogen mit weiterem Anschluß an ahd. *hwerban* 'drehen' usw., s. 2. καρπός. Solmsen KZ 30, 602 verzichtet auf die Anknüpfung an καρπός, geht also direkt von der Bedeutung 'drehen' aus. Andere, z.B. L. Meyer und Bechtel (s. Lex. s.v.), wollen in κάλπη 'Trab' (mit Dissimilation) das Grundwort sehen.

1. **κάρπασος** f. (auch κάλπασος [Pap.]) 'eine Art feiner Flachs' (D. H. 2, 68, Sch. Ar. *Lys.* 736), 'Baumwolle' (*Peripl. M.*

*Rubri* 41), -*α* n. pl. 'Segel aus Linnen' (*AP* 9, 415, 6; nach *ἱστία*). Komp. *ψευδο-κάρπασος* m. = *κάχρυ* (s. d.; Ps.-Dsk.). — Davon *καρπάσιον* 'spanischer Flachs' (Pap. IIIp), *καρπάσινος* 'aus *κ.*' (LXX, Str., D. H.) = lat. *carbasinus*.

Mit aind. *karpā́sa-* m. 'Baumwollstaude' identisch; weitere Geschichte dunkel. Seit alters wird *κάρπασος* als ind. LW betrachtet (Lit. bei Bq und W.-Hofmann s. *carbasus*); nach Porzig ZII 5, 272ff. ist der Ursprung in einer mediterranen oder kleinasiatischen Sprache zu suchen; dagegen Mayrhofer Wb. s.v. Über Versuche, aind. *karpā́sa-* als vorarisch (austrisch) zu erklären, s. Mayrhofer. Aus *κάρπασος*, -*α* (direkt oder indirekt) lat. *carbasus*, -*a*, s. W.-Hofmann m. Lit.

2. **κάρπασον** n. N. eines Gewächses mit giftigem Safte, 'weißer Helleborus, Veratrum album' (Med., Orph.); *ὀπο-κάρπασον* (Dsk.; lat. *opocarpathon*) = *ὀπὸς καρπάσου* (= lat. *sucus carpathi*, Plin.), nach *ὀπο-βάλσαμον*; *ξυλο-κάρπασον* (Gal.) nach *ξυλο-βάλσαμον* (Risch IF 59, 287).

Lat. *carpathum* mit *th* für -*σ*- läßt fremde (mediterrane) Herkunft vermuten. Eine Form mit Dental liegt übrigens auch in dem Namen der nach der Pflanze benannten Insel *Κάρπαθος* vor (Bogiatzides *Ἀθ.* 29, 72ff.); hierher noch der ON *Καρπασία* (Kypros). Die *s*-Form ist auch ins Latein gekommen (*carpasum, carbasa*). — An Ableitung von *καρπός* mit *ασο*-Suffix (Brugmann Sächs. Ber. 1899, 185) ist selbstverständlich nicht zu denken, aber volksetymologische Umbildung ist nicht ausgeschlossen.

**καρπήσιον** n. Ben. einer aromatischen Pflanze aus Kleinasien, 'Valeriana Dioscoridis' (Gal., Alex. Trall.); *καρπησία* = 2. *κάρπασον* (Paul. Aeg.). — Zur Begriffsbestimmung Thiselton-Dyer JournofPhil. 34, 310f.; über den Ausgang -*ήσιος* Chantraine Formation 41f. Etymologie unbekannt.

1. **καρπός** m. 'Frucht, Feldfrucht, Ertrag' (seit Il.), myk. *ka-po*? Zahlreiche Kompp., z.B. *καρπο-φόρος*, *ἄ-καρπος*. — Ableitungen. Deminutivum *καρπίον* (Thphr., Pap.); Adjektiva: *κάρπιμος* 'fruchtbringend' (Trag., Kom., hell. usw.; vgl. Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 45 u. 47), *καρπώδης* 'reich an Früchten' (Kaiserzeit). Denominative Verba: 1. *καρπόομαι* 'Früchte einernten, ausbeuten' (ion. att.), -*όω* 'Frucht tragen, hervorbringen' = '(Brand)opfer darbringen' (A., LXX, Inschr.) mit *κάρπωμα* 'Frucht, (Brand)opfer' und *κάρπωσις* 'Nutzung, Nießbrauch, (Brand)opfer', *καρπώσιμος* (Hermipp. Hist.); vgl. Bechtel Dial. 1, 449 u. 2, 550 m. Lit. 2. *καρπίζομαι* (-*ίζω* Paros; hell. Versinschrift) 'als Frucht

pflücken, ernten' (E., hell. u. spät), -ίζω 'befruchten' (E. in lyr.); davon καρπισμός 'Gewinn usw.' (Arist., Thphr.). 3. καρπεύω, -εύομαι 'Früchte einernten' (Hyp., hell. u. spät) mit καρπεία 'Nutznießung, Einkommen', καρπεῖον 'ds.', auch = καρπός.

Den nächsten Vergleich bietet lat. *carpō* 'abpflücken'; καρπός mithin 'Abpflückung, das Abgepflückte'; über die unerwartete Oxytonierung vgl. Schwyzer 459. Hierher noch das germ. Wort für 'Herbst', z.B. ahd. *herbist* (idg. **qarpistos* eig. „am besten zum Pflücken geeignet", vom Monat?); auch venet. PN, *Carponia, Carpus* u.a.?; vgl. Haas Sprache 2, 235 mit unsicheren weiteren Kombinationen. Da α in καρπός (im Gegensatz zu *a* in *carpō* und *e* in *herbist*) auch vokalisches *r̥* repräsentieren kann, kommt auch lit. *kerpù* 'mit der Schere schneiden' in Betracht. — Weitere Kombinationen s. κρώπιον.

2. **καρπός** m. 'Handwurzel' (seit Il.). Als Vorderglied in καρπόδεσμον, -δεσμος, -δέσμιον 'Armband' (Pap., Luk. u.a.), Hypostase ὑπο-κάρπιος 'unter der Handwurzel befindlich' (Aristaenet.). — Davon καρπωτός 'bis zur Handwurzel reichend' (LXX); καρπίζομαι 'an der Handwurzel gegriffen werden', u.a. als Zeichen der Freilassung, ἐπὶ ἐλευθερίᾳ, = 'adseror in libertatem' (Gloss.), mit καρπιστής 'Freilasser, emancipator' (Arr.), καρπισμός, -ιστία 'vindiciae' (Gloss.).

Wohl mit Schrader und Solmsen (s. zu καρπάλιμος) zu einem germanischen Verb für 'drehen usw.', z.B. got. *hvairban*, ahd. *hwerban, hwerfan* 'sich wenden, *werben*'. Grundform somit **κϝαρπός* aus idg. **kʷr̥p-*; zum Lautlichen Schwyzer 302. — Fragliche weitere Anknüpfungen bei WP 1,472f., Pok. 631.

**κάρρον** n. (LXX, Pap., *Edict. Diocl.*), auch -ος (*Ed. Diocl.*) 'Art vierrädriger Wagen, Karren'; als Vorderglied in καρροπηγός, -ποιός (Gloss.). — Davon das Demin. καρρίον (Gloss.) und καρρικὸς γόμος 'Karrenlast' (Palmyra IIp). — Zunächst aus lat. *carrus* (Genus wohl nach ἅρμα; spätlat. auch *-um*), das aus dem Keltischen stammt. Weiteres bei W.-Hofmann s. *carrus*.

**κάρσιον**· πλάγιον H., -ίως Suid. — Aus ἐγ-, ἐπι-κάρσιος (s.d.) losgelöst.

**κάρτα** Adv. 'stark, sehr' (vorw. ion. u. trag.). — Von **καρτύς* = κρατύς (vgl. καρτερός, κάρτιστος), s. κράτος. Zum Ausgang -α Schwyzer 622f. m. reicher Lit.

**καρταῖπος** n. 'Großvieh' (Gortyn), Neubildung zu m. **καρταίπως* für καρταί-πους (Pi.) = κραταί-πους 'starkfüßig' (Hom.

*Epigr.*); Plur. *καρταί-ποδα* (Gortyn) wie *τετρά-ποδα* (sg. *τετρά-πος* Gortyn). Schwyzer 580 A. 6, Sommer Nominalkomp. 29 A. 1, 31f. — Dazu, wohl als Kurzform, *κάρτην* (für *-ταν*)· *τὴν βοῦν. Κρῆτες* H.; s. Bechtel Dial. 2, 787, Fraenkel Glotta 35, 86ff. und *Μνήμης χάριν* 1, 101.

**κάρταλλος** (selten *-αλος*) m. 'unten spitz zulaufender Korb' (LXX, hell. Pap., Ph., H.); Demin. *καρτάλλιον* (hell. Pap.). — Technisches oder volkstümliches Wort auf *-αλλος* (vgl. Chantraine Formation 245ff.), letzten Endes auf ein Verb 'drehen, flechten' zurückgehend, aber im einzelnen dunkel. Weiteres s. *κύρτος*.

**καρτός** Beiwort der Zwiebel, des Lauches (*πράσον, κρόμμυον*) 'geschnitten', *τὸ καρτόν* 'Schnittlauch' (Dsk., Gal., *Gp.*); auch von Kleidern, etwa '(fein) geschnitten'? (*IG* 2² 1514, 39f.; *χλανίς, χλανίσκιον*); *καρτοί· κεκουρευμένοι* H. — Verbaladjektiv von *κείρω* (s.d.); wegen der Beziehung auf die Zwiebel vgl. nhd. *Schnittlauch* und *Knoblauch*, aus ahd. *klobo-louh* zu ags. *clufu* 'Zwiebel' und ahd. *klioban* '*klieben*, spalten'; lat. *sectīle porrum* 'Schnittlauch'.

**κᾰρύκη** (*-ύκκη*) f. N. einer lydischen Brühe aus Blut und Gewürzen (Pherekr., Ath., Plu., Hdn. usw.). Als Vorderglied u.a. im *καρυκο-ειδής* (Hp.), *-ποιέω* (Ar.). — Ableitungen: *καρύκινος* '*κ.*-farben', d.i. 'dunkelrot' (X.) und die Denominativa 1. *καρυκεύω* 'mit *κ.* versehen, bereiten, würzen' (Alex., Men. usw.), auch 'vermischen, verwirren' (Erot., H.), mit *καρυκεία* (Ath. u.a.), *καρύκευμα* (Poll., Arist.-Komm. u.a.); 2. *καρυκάζειν· ταράττειν* H. — Unerklärt, wohl lydisch.

**κάρυον** n. 'Nuß' (Epich., Ar., Thphr. usw.). Kompp., z.B. *καρυο-ναύτης* 'der in einer Nuß fährt' (Lyk.); *καρυό-φυλλον* 'getrocknete Blumenknospe des Gewürznelkenbaums, Eugenia caryophyllata' (Mediz.), volksetymologische Umbildung eines Fremdworts (aind. *kaṭuka-phalam*?; s. Maidhof Glotta 10, 11 m. Lit.). — Mehrere Ableitungen. 1. *καρύα* f. 'Nußbaum', bes. 'Hasel, Corylus avellana' (S., LXX, Thphr. usw.; zum Genus Schwyzer-Debrunner 30). 2. Deminutiva: *καρύδιον* (Philyll. 19) mit *καρυδόω* 'kastrieren', *καρύδωσις* (Hippiatr.); *καρυΐσκος* (LXX). 3. Adjektiva: *καρύ-ϊνος* 'aus Nüssen, nußbraun usw.', *-ώδης, -ηρός* 'nußähnlich' (hell.); *καρυωτός* 'mit nußähnlichem Buckel bzw. Frucht versehen' (= 'Dattelbaum'), *καρυῶτις* f. 'Art Dattel' (hell. u. spät); substantivisch *καρυΐτης* 'Art Euphorbia' (Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 53, Redard Les noms grecs en *-της* 72). 4. Adverb: *καρυηδόν* 'in einer nußähnlichen Weise' (Mediz.). 5. Verb: *καρυατίζω* 'mit Nüssen spielen' (Ph.; nach den Verba auf *-ατίζω*). — Eine erweiterte Pluralform liegt end-

lich vor in καρυήματα· κάρυα. Λάκωνες H. (nach τραγήματα u.a.; Schwyzer 523 m. Lit., Chantraine Formation 178, Fraenkel Glotta 32, 26).

Alle zum Vergleich herangezogenen Wörter weichen hinsichtlich der Stammbildung sowohl von κάρυον wie von einander stark ab: lat. *carīna* 'Schiffskiel' (seit Enn. und Plaut.), 'Nußschale' (seit Plin.), kymr. *ceri* (< **carīso-*) 'Obstkern'; aind. *karaka-* m. '(Schale der) Kokosnuß' (Lex.), 'Wasserkrug'. Andere Bedenken kommen hinzu: für lat. *carīna* ist griechische Entlehnung (aus καρύϊνος = *'nußschalenartig' > 'Schiffskiel'?) vermutet worden (W.-Hofmann s.v. m. Lit.); die Priorität der Bedeutung 'Kokosnuß' gegenüber 'Wasserkrug' bei aind. *karaka-* wird bei Mayrhofer Wb. angezweifelt. — Die Anknüpfung an eine Wortgruppe *qar-* 'hart' (WP. 1, 354f., Pok. 531f.) ist ganz hypothetisch.

**κάρφω**, Aor. κάρψαι, Fut. κάρψω, auch mit κατα-, ὑπο-, 'einschrumpfen lassen, zusammenziehen, dörren' (ep. poet. seit Od.). — Ableitungen. 1. κάρφος n. 'dürres Reisig, dürrer Halm, Heu, Spreu' (ion. att.); davon καρφίον Demin. (Dsk. u.a.), καρφηρός 'aus dürren Halmen bestehend' (E. *Ion* 172; vgl. αὐχμηρός, αὐστηρός u.a., Chantraine Formation 232f.), καρφίτης 'ds.' (*AP*), καρφώδης 'voll von κ.' (Gloss.), καρφεῖα n. pl. = κάρφη pl. (Nik. *Al.* 118); καρφόομαι (*AP*) = καρφύνεσθαι· ξηραίνεσθαι, φθείρεσθαι H.; s. noch Fraenkel Denom. 294. 2. κάρφη f. 'Heu' (X., Arr.). 3. καρφαλέος 'trocken, dürr, spröde' (ep. ion. poet. seit Il.; wie αὐαλέος u.a.; vielleicht von κάρφος, vgl. Chantraine 253f.). 4. κατακαρφ-ής 'verdorrt' (Nik. *Fr.* 70, 9).

Zu dem schwundstufigen thematischen Wurzelpräsens κάρφω (wozu κάρφος für älteres *κέρφος?; vgl. unten) bieten die verwandten Sprachen kein genaues Gegenstück. Große Ähnlichkeit zeigt aber eine im Baltisch-Slavischen und Germanischen reich vertretene Wortsippe, z.B. russ. *koróbitь* 'krümmen, biegen', refl. 'sich krümmen, zusammenschrumpfen', woneben mit anlaut. *s- skórbnutь* 'zusammenschrumpfen', lit. *skrembù, skrèbti* 'sich mit einer dünnen Kruste überziehen, steif werden', nisl. *herpa-st* 'sich krampfartig zusammenziehen', aisl. *skorpna* 'einschrumpfen, vertrocknen' usw., idg. *(s)qerbh-, (s)qrebh-*; WP. 1, 588ff., Pok. 948f. m. reicher Lit. und buntem Vergleichsmaterial; dazu noch Vasmer Russ. et. Wb. s. *koróbitь* und *skórblyj*, W.-Hofmann s. *corbis*. Unklar bleiben die Hesychglossen κορφῶς· ἐλαφρῶς, κέρβαλα· ἀσθενῆ (trotz v. Blumenthal Hesychst. 40f.). Vgl. auch κράμβη. — Die expressive Wortgruppe hat offenbar lautliche Entgleisungen und Verschränkungen erlitten.

**καρχαλέος** ep. Adj., durch Kreuzung von *κάρχαρος* und *καρφαλέος* entstanden und semantisch zwischen beiden schillernd, somit 'trocken, sengend, bissig, scharf' (*Φ* 541 [v. l. *καρφ-*], Nik. *Th.* 691 [v. l. *καρφ-*], A. R., Nonn.). — S. *κάρφω* und *κάρχαρος*.

**κάρχαρος** 'beißend, bissig, scharf, rauh' (Alkm. 140, Lyk., Opp., sp. Prosa), *καρχαρόδων* (*-ους*), *-οντος* 'mit scharfen Zähnen' (Il., Hes., Ar., Arist., Thphr.; vgl. Sommer Nominalkomp. 93 m. Lit.); im Ausgang umgebildet *καρχαρέος* (*EM*). Ableitung *καρχαρίας* m. Art Haifisch (Pl. Kom., Sophr. u.a.; vgl. Thompson Fishes s.v., Strömberg Fischnamen 45).

Onomatopoetische Reduplikationsbildung (Schwyzer 423). Man vergleicht aind. *khára-* 'hart, rauh, scharf', neupers. *xār(ā)* 'Fels, Dorn', auch toch. A *tsär* 'rauh'; letzteres jedenfalls sehr fraglich, s. Pedersen Tocharisch 242f. m. A. 1. Nach Leumann Hom. Wörter 156 wäre *κάρχαρος* aus hom. *καρχαρόδοντες* abstrahiert. — Eine unaspirierte Nebenform ist *κάρκαροι· τραχεῖς* H. (vgl. s.v.). Lit. bei Bq, WP. 1, 355, Mayrhofer Wb. s. *kháraḥ*[1].

**καρχήσιον** (Pi. *-άσιον*) n. 'ein nach der Mitte sich verengendes Trinkgefäß', übertr. 'der oberste Teil des Mastbaums, wo die Fallen laufen, der Topp, der Mastkorb', auch 'Käfig einer Drehmaschine' (Sapph., Pi., ion. att.). Davon *καρχήσιος* m. 'Fall eines Schiffes, Tau im allg.' (Gal.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Schwyzer 470, Chantraine Étrennes Benveniste 3, Hermann Gött. Nachr. 1943, 1f. Weitgehende Kombinationen bei Grošelj Živa Ant. 2, 208f., 4, 171. Lat. LW *carchēsium* (s. Friedmann Die jon. u. att. Wörter im Altlatein 20ff.), woraus sp. *carquesia*, ital. *calcese* > frz. *calcet*.

**καρώ** f. 'Kümmel, Carum carvi' (Dsk., Gal., Orib., wohl auch Diph. Siph. ap. Ath. 9,371e); **καρωτόν** n. 'Karotte, Möhre' (Ath. l. c.?; Lesung sehr unsicher); lat. *carota* (Apic.). — Wohl von *κάρā, -η* 'Kopf' wie *κεφαλωτόν* Ben. einer Zwiebel von *κεφαλή* (ähnlich Bq).

**-κάς** adverbielles Suffix, s. *ἑκάς*.

**κασαλβάς** (*κασσαβάς EM*), *-άδος* f. 'Hure' (Ar.) mit *κασάλβιον* 'lupanar' (Sch. Ar. *Eq.* 1825 als v. l.), *κασαλβάζω* (Ar., Hermipp. Kom.). Auch **κασωρίς** mit *κασωρεύω* (Lyk.) und *κασωρῖτις* 'ds.' (Hippon., Antiph.), *κασώριον* (Ar. *Eq.* 1285) = *κασωρικὸς δόμος* (ganz unsichere Konj. in Hippon. 74); *κασαύρα· κασωρίς, πόρνη*, auch *κασαυράς*, mit *κασαυρεῖα* (pl.) H. — Kurzform *κάσσα* (Lyk.).

Vulgäre Wörter, mit *κασᾶς* (s.d.) irgendwie zusammenhängend (vgl. lat. *scortum* und die Lit. bei W.-Hofmann s.v.), aber der Bildung nach ganz dunkel, vgl. Chantraine Formation 352.

**κασᾶς,** *-ᾶ*, *-ᾶν* (Agatharch., X. *Kyr.*), *κασῆς* (*PTeb.*) m. 'Pferdedecke, -schabrake'; auch *κάσσος* (Hdn. 1, 208), nach H. *ἱμάτιον παχὺ καὶ τραχύ, περιβόλαιον*, und *κάς· . . . δέρμα* H., *PLond.* 2, 402 V 5. Als Vorderglied in *κασ(σ)ο-ποιός* (Pap., Ostr.); Ableitung *κασωτός* Beiw. von *ἐσθής* (Diog. Oen.).

Orientalisches Fremdwort, vgl. hebr. *kissē'* und *k<sup>e</sup>sūṭ* eig. 'Bedeckung', bzw. '(Ober)kleid'; Cuny MSL 19, 193f. und Nyberg bei Björck Alpha impurum 295 (wo auch weitere Einzelheiten). Verfehlte idg. Etymologien werden von Bq abgelehnt.

**κασία,** ion. *-ίη* (selten *-σσ-*) f. 'Kasienlorbeer, Cinnamomum iners, Art Zimt' (Sapph., Melanipp., Hdt., Thphr. usw.). Davon *κασσίζω* 'κ. riechen oder schmecken' (Dsk.). — Orientalisches LW, vgl. hebr. *q<sup>e</sup>ṣī'āh*, assyr. *kasîa*; urspr. austroasiatisch? Kretschmer Glotta 27. 250 (nach Gonda); ältere Lit. bei Bq.

**κασίγνητος** m., *κασιγνήτη* f. (ep. poet. seit Il., auch kork., kypr., lesb.; vgl. Bowra JournofHellStud. 54, 65), thess. *κατίγνειτος* m. 'Bruder, Schwester (von derselben Mutter), Vetter, Base'. Kompp.: *αὐτο-κασίγνητος* (Il.), *-ήτη* (ep. poet. seit κ 137) 'leiblicher Bruder, Schwester', *πατρο-κασίγνητος*, *-ήτη* 'Oheim, Tante' (Hom. u.a.), *ματρο-κασιγνῆται* pl. 'Schwester mütterlicherseits (?)' (A. *Eu.* 962); *συγ-κασιγνήτη* '(eigene) Schwester' (E. *IT* 800). — Daneben, wohl als Kurzform (vgl. unten) *κάσις*, (*-ιος*) m. f. 'Bruder, Schwester' (Trag., Kall., Nik. u.a.), *σύγ-κασις* '(eigene) Schwester' (E. *Alk.* 410 [lyr.]). Auch *κάσιοι* (für *-ιες*?)· *οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς ἀγέλης ἀδελφοί τε καὶ ἀνεψιοί. καὶ ἐπὶ θηλειῶν οὕτως ἔλεγον Λάκωνες.* H.; vgl. Leumann Hom. Wörter 307 m. A. 79, wo *κάσις*, *κασίγνητος* mit zweifelhaftem Recht auf die poetische Sprache zurückgeführt wird. Unklar sind *κασεν* (lakon. Knabeninschr.; s. Kretschmer Glotta 3, 270ff., Schwyzer 625 A. 5 [für *καθ' ἕν*?]) und *καινίτα· ἀδελφή, καινίτας· ἀδελφοὺς καὶ ἀδελφάς* H. (kyprisch < *κασιγνητ-* [mit Itazismus]?; s. v. Blumenthal Hesychst. 22 m. Lit.).

Unerklärt. Wie Fick Curt. Stud. 8, 323 von *αὐτοκασίγνητος* als der ältesten Form ausgehend, will Kretschmer Glotta 2, 204ff. mit einer leisen Änderung eines früheren Vorschlags von Wackernagel (KZ 33, 13ff. = Kl. Schr. 1, 692ff.) in einem ursprünglichen **αὐτο-[τε]κασίγνητος* ein Ptz.

f. *τεκασῖ (idg. *teqn̥tī) = τεκοῦσα wiederfinden; es wäre aber unbedingt *τέκασσα (Prellwitz, Bq) zu erwarten. Ähnlich will Ribezzo Riv. fil. class. 44, 91 ff. (auch Schwyzer 270f.) κασι- mit aksl. za-čęti 'concipere' (vgl. zu καινός) verbinden (eig. „eodem conceptionis loco genitus"?). Noch anders Kuiper Glotta 21, 287 (zu κατά) und Pisani Arch. glottol. it. 34, 127 (dazu Belardi Doxa 3, 209).

**κασκάνδιξ·** *ἡ γηθυλλίς* (Art Zwiebel) H. — Wohl zu *σκάνδιξ* 'Kerbel' mit Reduplikation und Dissimilation (Brugmann Grundr.² 1, 856, Schwyzer 260).

**κάσμορος·** *δύστηνος* H. S. *κάμμορος*.

**Κασσάνδρα,** ion. *-η* f. Tochter des Priamos (seit Il.). Auch *Κασάνδρα* (erste Silbe stets lang), *Κεσάνδρα* (kor., tarent. Vasen; hyperkorrekte Form?; Fraenkel Phil. 97, 161), *Κατάνδρα* (att. Amphora). Näheres zu den verschiedenen Formen und der Bildung im allg. Sommer Nominalkomp. 189f. m. Lit. — Etymologisch unerklärt; allerlei Hypothesen von Schulze Kl. Schr. 698, Hoffmann Glotta 28, 52, Sturtevant ClassPhil. 21, 248f., J. Davreux La légende de la prophétesse Cassandre (Paris 1942) 90 ff., Carnoy Les ét. class. 22, 344.

**κασσίτερος,** att. *καττίτερος* m. 'Zinn' (ep. ion. seit Il., att. Inschr.); als Vorderglied in *κασσιτερο-ποιός* 'Verzinner' (Ptol.). — Davon *κασσιτέρινος* (*καττι-*) 'aus Zinn' (att. Inschr., Arist. u.a.); *Κασσιτερίδες νῆσοι* „die Zinninseln", wahrscheinlich sw. von Britannien (Hdt. 3, 115, Str.); *κασσιτερᾶς* m. 'Verzinner' (Pap.); *κασσιτερόω* 'verzinnen' (Dsk.).

Herkunft strittig. Man hat einerseits elamitischen Ursprung vermutet, aus **kassi-ti-ra* „aus dem Land der Kassi (d.h. Kossäer) stammend" (davon *Κασσίτιρα* Insel im Indischen Ozean [Dion. ap. St. Byz.]?), anderseits an keltische Namen wie *Cassi-velaunus* erinnert, wobei die *Κασσιτερίδες νῆσοι* ebensowohl dem Metall ihren Namen hätten geben können (vgl. z.B. *Κύπρος*: *Kupfer*) wie umgekehrt; die eine Annahme ebenso hypothetisch wie die andere. — Eberts Reallexikon 6, 299, Schrader-Nehring Reallex. 2, 699f.; weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *cassiterum* (auch Nachträge); dazu Kretschmer Glotta 27, 36; ältere Lit. auch bei Bq. — Gr. *κασσίτερος* hat eine weite Verbreitung erhalten: lat. *cassiterum* (nach *ferrum, aurum* u.a.), aksl. *kositerъ*, aind. *kastīram*, arab. *qazdir* usw.

**κασσύω** (Nik. *Fr.* 85, 6), att. *καττύω* (Kom., Pl.), auch mit *ἐν-, ἐπι-, παρα-, συν-*, 'flicken, schustern' (ion. att.). — Davon *κάσσυμα* (Hp.), *κάττυμα* (Kom. u.a.) 'Schuhsohle', *καττύς* f. 'Stück Leder' (Ar. *Fr.* 285).

Nicht sicher erklärt. Der verlockenden Anknüpfung an das idg. Verb für 'nähen', z.B. lat. *suō*, aind. *sīvyati*, got. *siujan* (Curtius 381, Osthoff MU 4, 139) stehen lautliche Bedenken entgegen (Lagercrantz Lautgesch. 114f. mit unhaltbarem Vorschlag, Kretschmer Glotta 1,52f., Schwyzer 321 u. 686). Aber *καττύς* ist schwerlich das Grundwort (Kretschmer l. c.), sondern vielmehr aus *καττύω* rückgebildet.

**κάστανα** n. pl. (Mnesith. ap. Ath. 2, 54b, Gal. u. Dsk. als v. l.), auch *κάστανοι* (Gal.), *καστανίαι* (Dsk.); sg. *κάστανον* (*Gp.*), *-ος* (H.s. *καρύαι*) 'Kastanien'. Als Hinterglied in *βαλανο-κάστανον* = *βάλανος καστανικός* (so Gal.) und *βολβο-κάστανον* 'Erdnuß' (Alex. Trall.). — Ableitungen: *καστάναια*, *-εια* pl. = *κάστανα* (att. Inschr. u.a.), *καστανέη* 'Kastanienbaum', *καστανεών* 'Kastanienhain' (*Gp.*), *καστανικός* (Gal.; vgl. oben), *καστανaϊκὸν κάρυον* (Thphr. u.a.); *Καστανὶς αἶα* Land in Kleinasien (Nik. *Al.* 271; vgl. *Καστανέα* = *πόλις Μαγνησίας EM*). Unklar ist das *η* in *καστηνοῦ* (Gen.) 'Kastanienbaum' (Nik. *Al.* 269).

Wohl kleinasiatisch; vgl. außer den genannten ON arm. *kask* 'Kastanie', *kaskeni* 'Kastanienbaum'. — Aus *κάστανον*, *-άνεια* lat. *castanea* (vgl. z.B. *picea*), woraus u.a. ahd. *chestinna*, durch neue Entlehnung nhd. *Kastan(i)e*. Weiteres s. W.-Hofmann s. *castanea*.

**κάστον·** *ξύλον. Ἀθαμᾶνες* H. — Zahlreiche Vorschläge. Nach Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 4, 355ff. aus **κάλστον* (neben **κάλσον* > *κᾶλον, κῆλον* [?]; vgl. s.v.) und mit aind. *kāṣṭhám* n. 'Holzstück' ursprünglich identisch; über das mehrdeutige aind. Wort Mayrhofer Wb. s.v. Bechtel Dial. 2, 86 denkt (fragend) an lat. *castrāre*; Güntert IF 45, 346 vergleicht, lautlich unbefriedigend, *κεάζω, κέαρνον*; dazu Kretschmer Glotta 18, 236. Beachtung verdient die Hypothese v. Blumenthals, Hesychst. 18, *καστόν* stehe für *καυστόν* 'brennbar' mit illyrischem Übergang von *au* zu *a*.

**Κάστωρ**, *-ορος* m. Sohn des Königs Tyndareos und der Leda, einer der Dioskuren (seit Il.). Daraus *κάστωρ* 'Biber', auch 'Bibergeil' (Hdt., Hp., Arist. usw.). — Davon *Καστόρ(ε)ιος* 'zu Kastor gehörig, auf den Biber bezüglich' (Pi., X., Dsk. u.a.), *καστόρ(ε)ιον* n. 'Bibergeil' (Pap., Plu. u.a.); *καστο-ρίδες* f. pl. 'lakonische Hunderasse, anfänglich von Kastor aufgezogen' (*AP*, Poll.), 'Biber' (Opp., Ael.); *καστορίζω* 'dem Bibergeil ähnlich sein' (Dsk., Vett. Val.).

Als urspr. appellativisches Nomen agentis gehört *Κάστωρ* zu *κεκαδμένος, κέκασμαι* (s.d.; verfehlt Steinhauser Sprache

2, 2 A. 4 [zu ir. *cass* 'Locke'] und Dumézil BSL 42 S. XVI [zu lat. *censeō*]). Wegen der Heilwirkung des Bibergeils bei Frauenkrankheiten wurde der Name des *Κάστωρ*, der u.a. auch als *σωτήρ* der Frauen bekannt war, auf den Biber und das Bibergeil übertragen. Lit. bei Bq s.v., Schwyzer 635, W.-Hofmann s. *castrō* und *ēcastor*, Wahrmann Glotta 17, 258. Aus *καστόρ(ε)ιον* aind. *kastūrī* f. 'Moschus'.

**κασύτας·** *Συριακὸν βοτάνιον* H.; auch *καδύτας* (Thphr. *CP* 2, 17, 3) 'Hopfenseide, Cassyta filiformis'. — Aus arab. *kašūth*, vgl. Grimme Glotta 14, 19.

**κασωρίς,** *κασωρεύω* usw. S. *κασᾶς*, *κασαλβάς*.

**κάτα, κατά** Adverb und Präposition '(von —) herab, (—) hinab, gegen, entlang, durch—hin, über—hin' mit Gen. (Abl.) und Akk. (seit Il.); daneben *καται-* in *καται-βαταί* (ν 110), *καται-βάτης* Bein. d. Zeus usw. (Thera, Melos, Thasos, Trag. u. a.); vgl. noch zu *καταῖτυξ*. — Mit heth. *katta* Adv. und Postpos. 'hinab, herab, bei, mit, unter' begrifflich und formal im Grunde identisch; auch das keltische Wort für 'mit', z.B. altkymr. *cant*, air. *cēt-*, dürfte dazu stimmen; idg. Grundform somit **kn̥ta* (zu heth. *-a-* für zunächst erwartetes *-an-* s. Pedersen Hittitisch und Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre 53). Weitere Beziehung zu idg. **kom* in lat. *cum* usw. (s. *κοινός*), wobei idg. **km̥ta* anzusetzen wäre, bleibt offen. — Die Nebenformen *καται-* und ark. *κατύ* erklären sich am einfachsten als Analogiebildungen nach *παραί* bzw. *ἀπύ* (*καται-* somit nicht = heth. *katti-mi* 'bei mir' usw.). — Einzelheiten mit reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 473 ff. Ältere Lit. bei Bq.

**καταδίχιον** Ben. eines Gefäßes (*IG* 14, 427: I, 15 u.a., Tauromenion). Hyperkorrekte Form für **καδδίχιον*, s. *κάδος*.

**καταῖτυξ,** (*-υγος*) f. Ben. eines ledernen Helms ohne *φάλος* und *λόφος* (*K* 258), etwa 'Schirmhaube, Sturmhut'. — Erinnert der Bildung nach an *ἄντυξ*; die von den Scholl. gegebene Erklärung *παρὰ τὸ κάτω τετύχθαι· λόφον γὰρ οὐκ ἔχει* ist indessen wertlos, da sie offenbar aus dem Text erschlossen ist. Ob sie trotzdem dem Kerne nach richtig ist, läßt sich wegen unserer Unkenntnis der betreffenden Kopfbedeckung (vgl. Trümpy Fachausdrücke 45) nicht entscheiden. — Nach Bechtel Lex. s.v. Lehnwort; unbefriedigende semitische Anknüpfung bei Lewy KZ 55, 29f.

**κατ' ἄκρας,** ion. *κατ' ἄκρης* s. *ἄκρος* m. Lit.; vgl. auch über *κατ' ἄκρηθεν* s. *κάρᾱ*.

**καταρράκτης,** ion. *-ρρήκτης* m. 'herabstürzend, steil, Wasserfall, Falltüre, Enterbrücke, Schleuse', auch N. eines Vogels, 'Wasser-, Seerabe' (Hdt., S., Ar., hell. u. sp.). — Von *καταρράττω, -ρρήσσω,* s. *ῥάττω.*

**κατασκένε** '(wenn er) tötet' (*GDI* 4998: 1,14f., Gortyn) = *κατα-κτείνῃ* mit lautlicher Sonderentwicklung der Konsonantengruppe (Schwyzer 325f.); s. *κτείνω.* — Verfehlt H. Petersson IF 23, 394.

**κατενῶπα** (*κατένωπα*) s. *ἐνῶπα.*

**κατῆλιψ,** *-ιφος* f. Bed. unbekannt, etwa 'Gebälk, Dachsparren, oberes Stockwerk' (Ar. *Ra.* 566). — Zur Bildung vgl. *αἰγίλιψ, ἄλιψ*; sonst unerklärt.

**κατηφής** 'mit niedergeschlagenen Augen, beschämt, betrübt' (ω 432, Hp., E., hell. u. spät) mit *κατήφεια,* ep. ion. *-είη* 'Niedergeschlagenheit usw.' (Il., Th., hell. u. sp.). — Daneben *κατηφέω* (E., Arist.), Aor. *-ῆσαι* 'niedergeschlagen sein, sich schämen usw.' (vorw. ep. poet. seit Il.); dazu *κατηφής* als Rückbildung? (Szemerényi Glotta 33, 244 zögernd). Nebenformen: *κατηφόνες* = *κατηφέες* (*Ω* 253; zur Erklärung Schwyzer 487, Chantraine Formation 160); *κατηφιάω* = *κατηφέω* (A. R., *AP,* Plu. u.a.), nach den Verba auf *-ιάω*; ngr. *κατηφιάζω* vom Wetter 'zu Regen neigen, neblig werden' (Georgakas *Λεξ. Δελτ.* 2, 123 ff.).

Ohne überzeugende Etymologie. Nach Schwyzer Mél. de Saussure 247ff. als 'den Blick nach unten gerichtet habend' zu *ἁφή, ἅπτω* (dagegen Kretschmer Glotta 5, 309). Anders, gewiß nicht besser, Prellwitz KZ 44, 123f., Glotta 19, 126, Fick KZ 45, 56f. (zustimmend Bechtel Lex. s.v.), Pisani Rend. Acc. Lincei 4—5 (1929) 4.

**κατρεύς,** *-έως* m. N. einer indischen Pfauenart (Klitarch., Nonn.). — Herkunft unbekannt, wohl indisch; zur Bildung vgl. *ἐριθεύς, χλωρεύς* und andere Vogelnamen (Bosshardt Die Nom. auf *-ευς* 20). Bosshardt 74 erinnert als Alternative an die kretische Stadt *Κατρεύς, Κάτρη.* — Zum Sachlichen Thompson Birds s.v.

**καύαξ·** *λάρος* H., *καύηξ, -ηκος* m. (Antim., hell. Dichtung), auch *κήξ* f. (ο 479) und *κῆϋξ* m. (Babr., Dionys. *Av.*) N. eines Seevogels, 'Seeschwalbe'? (vgl. Thompson Birds s.v.). — Ausgang wie in *ἱέραξ, ἴρηξ* u.a. (Chantraine Formation 380). Schallwort ohne genaue außergriechische Entsprechung. Genetisch oder elementar verwandt sind mehrere Vogelnamen wie kymr. *cuan* 'Nachteule' und andere keltische Wörter, woraus lat. *cavannus* 'ds.', ahd. (mit regelrechter Lautverschiebung) *hūwo* 'Eule'; mit innerem Guttural (re-

duplizierte Bildung) *καυκαλίας· ὄρνις ποιός, καυκιάλης· ...ὄρνις* H., aind. *koka-* m. Ben. einer Gänseart (auch 'Wolf'), lit. *kaukỹs* m. N. eines schreienden Vogels u.a.m. Dazu primäre Verba wie aind. *káuti* 'schreien', lit. *kaũkti* 'heulen, winseln' u.a.m.; vgl. zu *κωκύω*. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 331, Pok. 535f. und in den einschlägigen Spezialwörterbüchern, z.B. W.-Hofmann s. *cavannus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kaũkti*, Mayrhofer s. *káuti*; auch Bq s.v. — *καύαξ· πανοῦργος* Suid. ist als Schimpfwort aus einer Komödie geholt, s. Kretschmer KZ 31, 354.

**καύης** m. (Hippon. 2), Akk. *-ην* f. (*IGRom.* 4, 1755 u.a.; geschr. *-ειν*) N. eines Priesters bzw. einer Priesterin in Sardes. — Lydisches Wort, vgl. Latte Philol. 97, 43.

**καυκαλίς,** *-ίδος* f. N. einer Umbellifere, 'Tordylium apulum' (Thphr., Nik., Dsk., Gp.), auch *καῦκον* (Ps.-Dsk. 2, 139) und *καυκιάλης· βοτάνη τις, ὁμοία κορίῳ* (cod. *κωρ-*) H. — Zur Bildung auf *-αλίς* Chantraine Formation 251f. Die Pflanze wurde auch *δαῦκος ἄγριος* genannt (Dsk. 2, 139); die Form *καῦκον* scheint jedenfalls mit *δαῦκος* (*δαῦκον*) in Beziehung zu stehen (Umbildung davon nach *κάω, καῦσαι*?), vgl. Strömberg Pflanzennamen 153. Weitere Hypothesen bei Nencioni Rev. degli stud. or. 19, 101f.

**καῦκος** m. 'Becher' (Gloss.) mit dem Deminutivum *καυκίον* (Pap. VIp, *AP* 9, 749 in lemm., Just.); daneben *καυκάλιον* 'ds.' (Alex. Aphr. *Pr.* 1, 94; nach *βαυκάλιον*, s.d.). — Mit lat. *caucum* n. 'Becher' (seit Script. hist. Aug.) identisch, aber sonst dunkel; vgl. W.-Hofmann s.v. Davon vulgär- und neugr. *καῦκα* 'patera, vulva, Freundin', vgl. Rohlfs WB s. *κάψα*. Nencioni Riv. degli stud. or 19, 101 will *καυκ-* (*καυκάλιον*) durch Assimilation aus *βαυκ-* (*βαυκάλιον*) erklären; dabei bleibt indessen das Grundwort *καῦκος* unverständlich, da ein entsprechendes **βαῦκος* fehlt.

**καυλός** m. 'Schaft, Stengel, Stiel, Federkiel' (Il., ion.-att.; zur botan. u. anatom. Bed. Strömberg Theophrastea 95ff. und 49). Oft als Hinterglied, z.B. *μονό-καυλος* (Thphr. u.a.; Strömberg 104f.), vereinzelt als Vorderglied, u.a. in *καυλοκινάρα* 'der Stengel der Artischocke' (Gp.; vgl. Strömberg Wortstudien 7). — Mehrere Ableitungen. Zwei Deminutiva: *καυλίον* (Arist., Pap. u.a.), *καυλίσκος* (J., D. S., Dsk.); *καυλεῖον* = *καυλός* (Nik.; nach *ἀγγεῖον* u.a.); *καυλίας* 'Stengelsaft' (Thphr.; wie *ῥιζίας* 'Wurzelsaft', vgl. Strömberg Theophrastea 91, Chantraine Formation 94f.); *καυλίνης* Fischname = *χλωρὸς κωβιός* (Diph. Siph. ap. Ath. 8, 355c; nach der Farbe, Strömberg Fischnamen 26; Bildung wie *Αἰσχίνης* u.a.);

*καυλικός, καυλώδης* 'stengelartig' (Thphr.), *καύλινος* 'aus einem Stengel bestehend' (Luk.), *καυλωτός* 'mit Stengel versehen' (Eudem. Phil. IV[a]; wie *αὐλωτός* u.a.); *καυληδόν* 'stengelweise' (Opp. u.a.). Denominatives Verb *καυλίζομαι* 'mit Schaft versehen sein' (Ar. *Fr.* 404). Dagegen gehen *δικαυλέω* 'zwei Stengel haben', *ἐκκαυλέω* 'in einem Stengel auswachsen, einen Stengel schießen' mit *ἐκκαύλησις, -ημα, ἐκκαυλίζω* 'den Stengel entfernen' (Thphr. u.a.) usw. von virtuellen **δι-καυλος*, **ἔκ-καυλος* usw. aus (*καυλέω* nur Suid.). Zu ngr. *καυλώνω* 'sexuell erhitzt sein' Caratzas Glotta 33, 121.

Altes Erbwort, das auch im Latein und im Baltischen vorhanden ist: lat. *caulis* m. 'Stengel' (*i*-Stamm wohl sekundär, s. Leumann Lat. Gramm. 232); lit. ***káulas*** (mit abweichendem Stoßton) 'Knochen, Bein, Würfel', lett. ***kaũls*** 'ds.', auch 'Stengel', preuss. *caulan* 'Bein'; dazu das abgeleitete mir. *cuaille* 'Pfahl' (aus **kaulīnio̯-*). Weitere Beziehung zu aind. *kulyā́* 'Bach, Graben, Kanal' und zu dem germ. Wort für '*hohl*', z.B. anord. *holr*, got. *us-hulōn* 'aushöhlen' (idg. **qaul-*, **qul-*?) ist gänzlich unsicher, s. Mayrhofer Wb. s. *kulyam*; weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *caulis* und Fraenkel s. *káulas*. — Ein Reimwort ist *αὐλός*, s.d.

**καυνάκης** s. *γαυνάκης*.

**καυνός**· *κακός, σκληρός, κλῆρος* H.; in der letztgenannten Bed. auch Kratin. 194 und Ar. *Fr.* 660 (s. Kock z. St.); davon *διακαυνιάσαι* = *διακληρῶσαι* (Ar. *Pax* 1081). — Im Sinn von *κακός* seit Fick 1, 375 zu einem germ.-baltischen Wort für 'demütig, Scham usw.' gezogen, z.B. got. ***hauns*** 'niedrig, demütig', nhd. *Hohn*, lett. ***kàuns*** 'Scham, Schande, Schmach'. Der Text ist aber sehr unsicher; jedenfalls sieht *σκληρός* (in diesem Sinn von Schulze KZ 29, 270 A. I = Kl. Schr. 329 A. 1 zu *καίω* gestellt) wie eine Dittographie (mit *σ-* von *κακός*) des folgenden *κλῆρος* aus. — Zu *καυνός* = *κλῆρος* eine sehr fragliche Hypothese von Bezzenberger BB 27, 171 A. 3 (s. Bq Add. et Corr., WP. 1, 332). Mayer Glotta 32, 75 A. 1 will die illyrischen Namen *Ceunus, -a* u.a. heranziehen.

**καῦρος** = *κακός* (S. *Fr.* 1059, Phot., H.). — Nach Güntert Reimwortbildungen 131 Kreuzung von *παῦρος* und *καυνός* = *κακός* (vgl. d. W.). Auch eine Kreuzung von *κακός* und *παῦρος* ließe sich denken.

**καυσία** f. Ben. eines königlichen Filzhutes bei den Makedonen (hell. u. spät; s. Hoffmann Maked. 55ff.). — Unerklärt. Lose Vermutung von Sapir AmJPh 60, 464.

**καυχάομαι,** Aor. *καυχήσασθαι* (*καυχάσ[α]ιτο* Sapph. *Supp.* 4, 21), Fut. *καυχήσομαι*, Perf. *κεκαύχημαι* (2 *Ep. Cor.* 7, 14), auch

mit ἐκ-, ἐν-, κατα-, 'sich rühmen, prahlen' (Pi., Sapph., ion. att.). — Ableitungen: καύχα f. 'Prahlerei' (Pi. *Nem.* 9, 6; Rückbildung), καῦχος n. 'Gegenstand des Prahlens' (Syrien Vp; Rückbildung); καύχημα, -ᾱμα 'ds.' (Pi., spät) mit καυχηματίας 'Prahler' (Ptol., Sch.) und καυχηματικός (Sch.), καύχησις 'das Rühmen' (hell. u. spät); καυχήμων 'sich rühmend, prahlend' (Babr. u.a.); καυχητής 'Prahler' mit καυχητικός, καυχητιάω (Sch., *EM*).

Expressive Iterativbildung (vgl. Schwyzer 717ff.) mit mehreren Anknüpfungsmöglichkeiten: zu arm. *xausim* 'sprechen' (mit Umstellung der Gutturale, idg. **ghauk̂-*; Pedersen KZ 39, 335) und lit. *šaukiù, šaũkti* 'schreien, laut rufen' (Prellwitz Wb; zur Bedeutung vgl. εὔχομαι); zu aind. *hávate*, aw. *zavaiti* 'anrufen usw.', aksl. *zovǫ, zъvati* 'rufen', arm. *jaunem* 'weihen' usw.; dabei wäre eine ähnliche Reduplikation wie in aw. *zao-zao-mi* 'nachrufen' anzunehmen (Persson Beitr. 1, 118ff. m. Lit. und weiteren Einzelheiten).

**καχάζω,** auch κακχάζω, καγχάζω (zur Gemination und Nasalierung Schwyzer 315 u. 647), Aor. καχάσαι, Fut. καχαξῶ (Theok.), auch mit Präfix, z.B. ἀνα-, ἐκ-, 'laut lachen' (ion. att., Theok.). Davon καχασμοί pl. (Ar. *Nu.* 1073, v. l.), κακχαδίαι· ἰσχνό-φωνοι H.

Redupliziertes Schallwort mit nahen Entsprechungen in mehreren Sprachen: aind. (Gramm.) *kákhati*, aksl. *chochotati*, ahd. *kachazzen* 'laut lachen', arm. *xaxan-k'* pl., lat. *cachinnus* 'schallendes Gelächter' mit *cachinnō, -āre*; genetische Verwandtschaft ist möglich aber selbstverständlich unsicher. Vgl. WP 1, 336, Pok. 634 und die Spezialwörterbücher, namentlich W.-Hofmann s. *cachinnō* mit weiteren Formen und Lit. S. auch *κηκάζω.

**καχεξία** f. 'schlechter Zustand des Körpers od. der Seele, Unwohlsein' (ion. att.) mit der Rückbildung καχέκτης m. 'in schlechtem Zustand befindlich, krank, übelgesinnt', wovon καχεκτικός, -τέω, -τεύομαι (hell. u. spät), auch καχεξής (Phld. *Rh.* 1, 36 S.; nicht sicher). — Zusammenbildung aus κακῶς ἔχειν; Gegensatz εὐεξία mit -έκτης usw. von εὖ ἔχειν.

**καχεταιρίη** f. 'schlechte Genossenschaft' (Thgn. 1169). Zusammenbildung aus κακοὶ ἑταῖροι 'schlechte Genossen'. Vgl. Porzig Satzinhalte 212f.

**καχλάζω,** fast nur im Präs. u. Ipf., vereinzelt mit Präfix, z.B. ἀνα-, ὑπερ-, 'plätschern, rauschen, brausen, vom Wasser' (poet. seit Pi. und A., auch sp. Prosa). — Davon καχλασμός (Zos. Alch., Gloss.), ἀνακάχλασις (Sch.). — Seltene Neben-

form κοχλάζω (*PHolm.* 3,1, coni. in Plu. 2, 590f) mit κόχλασμα (H. s. ἀπόβρασμα, πομφόλυξ).

Onomatopoetisches Wort mit intensiver Reduplikation (Schwyzer 647); vgl. παφλάζω und Güntert Reimwortbildungen 161. Vergebliche idg. Anknüpfungsversuche sind bei Bq notiert.

**κάχληξ,** -ηκος m. 'Steinchen, Kiesel im Flußbett', auch koll. (Th., Str., J. u.a.). — Bildung auf -ηξ wie τράπηξ, νάρθηξ u.a. (vgl. Björck Alpha impurum 261f.); ein angenommenes Grundwort *κάχλος ist von Zupitza Die german. Gutturale 207f. mit dem germ. Wort für 'Hagel', ahd. *hagal* m., anord. *hagl* n. usw. gleichgesetzt worden. — Nach Güntert Labyrinth 28 A. 1 wäre κάχληξ samt lat. *calx* aus dem Ägäischen entlehnt. Für fremden Ursprung auch Porzig ZII 5, 269f.

**κάχρυς,** -υος (-υδος, -υδα Dieuch. ap. Orib.) f. 'geröstete Gerste' (ion. att.), 'Winterknospe' (Thphr.); κάχρυ n. 'Frucht des Weihrauchbaumes, auch der Baum selbst' (Hp., Thphr., Dsk. u.a.). Als Vorderglied καχρυο-φόρος 'Winterknospen tragend' (Thphr.), καχρυ-φόρος 'das κάχρυ tragend' (Nik.; Beiwort der λιβανωτίς). Ableitungen: καχρυώδης 'Winterknospen ähnlich' (Thphr.), καχρυόεις = καχρυφόρος (Nik.); καχρύδια pl. 'Spreu der κάχρυς' (Arist.; zur Bildung Chantraine Formation 70), καχρυδίας m. 'κάχρυς-ähnlich' (πυρός, Thphr. u.a.), 'aus κάχρυς gemacht' (ἄρτος, Poll.); καχρυδιάζομαι 'im Winter hervorsprießen' (*Cat. Cod. Astr.*).

Seit Persson Studien 103 und 124 zu κέγχρος 'Hirse' gezogen, s. ebd. Die Bedeutung weist aber eher in die Richtung von 'geröstet, trocken', was eine Verbindung mit κάγκανος nahe legen würde; dagegen verstößt jedoch das χ.

**καψοί·** οἱ τοῖχοι H. — Von v. Blumenthal Hesychst. 40 wenig überzeugend zu lat. *capsa*, idg. *qap-* 'fassen, in sich enthalten' (s. zu κάπτω) gezogen.

**κάω** 'brennen' s. καίω.

**κε** (äol. kypr.), κεν (ep. poet. seit Hom.), κα (dor.; Dichter κᾱ) Modalpartikel = ion. att., ark. ἄν. — Mit κα deckt sich formal das hervorhebende russ. *-ko* (nach Dat. von Personalpronomina und nach Imperativen), woneben *-ka* = κᾱ. Zu κα:κε vgl. γα:γε. Der auslautende Nasal in κεν kann als ion. ν ἐφελκυστικόν erklärt werden; genetischer Zusammenhang mit dem hervorhebenden aind. *kám* und mit der slav. Präposition *kъ* (beide aus idg. **qom*) ist trotz der anklingenden Verbindung *nú kam*: νύ κεν nicht glaubhaft. — Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer-Debrunner 568f.; zum Gebrauch noch Gonda Moods 135ff.

**κεάζω,** Aor. *κεάσ(σ)αι*, Pass. *κεασθῆναι*, Perf. Ptz. Pass. *κεκεασμένος*, auch mit *ἀμφι-*, *δια-*, 'spalten, zerschmettern' (ep. poet. seit Il.). — Davon *εὐκέα-τος* 'leicht zu spalten' (ε 60, Theok. 25, 248), *κέαρνα· σίδηρα τεκτονικά* (nach *σκέπαρνον*); unsicher *Κεάδαο* Gen. (*B* 847).

Der zweisilbige Aorist *κεά-σ(σ)αι* (mit fakultativem analogischem *-σσ-*) stimmt zu *ἐλά-σ(σ)αι, πετά-σ(σ)αι* usw.; dazu wurden die übrigen Formen, *κεάζω* u.a., neugeschaffen. Eine andere Präsensbildung kann in *κείων* (ξ 425, Versende) vorliegen, wenn mit Schulze Q. 434 für *κεῶν* aus **κεάων* (nach Persson Studien 134 u. A. dagegen aus **κεϝι̯ω* zu nhd. *hauen* usw.; nicht vorzuziehen). Nach Palmer *Μνήμης χάριν* 2, 69 ff. wäre auch myk. *ke-ke-me-na* (*ko-to-na*) als 'geteilt' hierherzustellen (?; vgl. auch zu *κεῖμαι*). — Zu *κεα-*, wenn aus **κεσα-*, stimmt das aind. Fut. *śasi-ṣyati* 'er wird schneiden', dessen Ursprünglichkeit allerdings fraglich ist, da aind. *śas-(a)ti* 'schneiden' in allen alten Formen und Ableitungen ein einsilbiges *śas-* aufweist. Von gr. *κεσ-* mit sicherem und aind. *śas-* mit möglichem idg. *e* (**k̑es-*) unterscheidet sich lat. *castrō, -āre* 'verschneiden' durch das unerklärte *a* (Reduktionsvokal?). Über andere, ganz hypothetisch hierher gezogene Nominalbildungen (am ehesten russ. usw. *kosá* f. 'Sichel, Sense'; mit *k-* für *s-* durch Dissimilation?) s. WP. 1, 448 f., Pok. 586, W.-Hofmann s. *castrō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kosá*.

**κεβλή** (Kall. *Fr.* 140, *EM*), auch *κεβαλή* (H., *EM*), makedon. für *κεφαλή*. Als Vorderglied in *κεβλή-γονος* 'kopfgeboren', Ben. der *Ἀτρυτώνη* (Euph. 108) und des Mohns (Nik. *Al.* 433). — Davon *κεβλήνη· ἡ ὀρίγανος* H., wegen der drei dicht beisammenstehenden Blütenköpfchen des Origanums (Grošelj Razprave 2, 42); *κέβλος· κυνοκέφαλος* (Art Affe), *κῆπος* H. — Zum vielerörterten *κεβ(α)λή* s. Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 14 ff. mit Lit., insbes. Kretschmer Glotta 21, 162 und 22, 100 ff., außerdem Krahe IF 60, 297, der für illyrische Herkunft eintritt. Hierher nach Mayer Glotta 31, 114 ff. und 32, 72 auch der illyrische ON *Cibalae*.

**κεβλήπυρις** N. eines unbekannten Vogels (Ar. *Av.* 303), auch als Spitzname von Themistokles gebraucht (Hermipp. Com. V[a]). — Die Beziehung auf *κεβλή* (s. zum Vorherg.) und *πῦρ* („redpoll", 'Hänfling') ist sachlich nicht zu begründen, vgl. Thompson Birds s.v.

**κέγχρος** m. (f.), gewöhnlich im Plur. 'Hirse, Hirsekorn', übertr. 'Fischrogen, kleine Kugel, Flecken usw.' (Hes. *Sc.* 398, Sapph. 5, 13 [?], Hekat., Hdt., Arist., hell. u. spät). Als

Vorderglied z.B. in *κεγχρο-φόρος* (Str.). Mit Metathese bzw. andersartiger Dissimilation (vgl. unten) *κέρχνος* (Anaxandr., Gal., H.); dazu *Κερχνεία* ON? — Zahlreiche Ableitungen: 1. *κεγχρίς* f. = *κέγχρος* (Hp.), auch N. eines mit Hirse gemästeten Vogels, lat. *miliarius* (Ael.; vgl. Thompson Birds s.v.), usw. 2. *κεγχρίας* m. 'hirseähnlicher Rotlauf' (*ἕρπης*, Gal.) mit *-ιδίας* 'ds.' (Dsk.). 3. *κεγχρίνης* m. 'Schlange mit hirseartigen Flecken' (Nik., Lyk. u.a.); vgl. *κέγχρινος* unten. 4. *κεγχρίτης* 'ds.' (Aët.), *-ῖτις ἰσχάς* 'getrocknete Feige' (*AP*; Redard Les noms grecs en *-της* 112). 5. *κεγχραμίς* f. 'Feigenkern' (Hp., Arist., Thphr.), nach *καλαμίς*, *σησαμίς* u.a.; nicht mit Schwyzer 494 fremdes Suffix; davon *-ιδώδης*. 6. *κεγχρώματα* pl. 'kleine Visierlöcher am Schildrande (?)' (E. *Ph.* 1386, vgl. Chantraine Formation 186; s. auch zu *κέρχνος*). 7. *κεγχρεών*, *-ῶνος* m. 'Werkstatt, wo Metall gekörnt wird' (Docum. ap. D. 37, 26). 8. *κεγχρ-ιαῖος* 'von der Größe eines Hirsekorns' (Luk., Dsk.; nach den Massadj. auf *-ιαῖος*, Chantraine 49). 9. *κέγχρινος* 'aus Hirse gemacht' (Dsk., Gal.). 10. *κεγχρώδης* 'hirseähnlich', von Ausschlägen (Hp.), von Pflanzen (Thphr.). 11. *κεγχρωτός* 'mit Körnern, Tüpfeln versehen' (Pap. u.a.). 12. *Κεγχρεαί* pl. ON.

Nicht sicher erklärt. Gewöhnlich nach Persson Studien 73 als „Zerriebenes" auf redupliziertes idg. **gher-ghr-os* zurückgeführt mit uralter Dissimilation *r* — *r* > *n* — *r* (bzw. *r* — *n*) und weiterer Beziehung zu *χέρ-μα*, *χερ-άς* u.a. Auch *κάχρυς* wird von Persson (S. 124) als damit verwandt betrachtet mit nächstem Anschluß an mhd. *grû-z* 'Korn von Sand oder Getreide', lit. *grū́-das* 'Korn' usw.; *κα-* könnte dabei die Schwundstufe von *κεγ-* repräsentieren (Bq s. *κάχρυς*), was allerdings die Dissimilation in gemeinidg. Zeit hinaufschieben würde; semantische Bedenken s. *κάχρυς*. — Anders Niedermann Symb. Rozwadowski 1,111ff.: für **κέρχνος* (durch Metathese) < **κερκσνος* zu ahd. *hirso* 'Hirse' aus **hirhso* (?).

**κέγχρων,** *-ωνος* m. N. eines Windes am Flusse Phasis, der als „*βίαιος καὶ χαλεπὴ καὶ θερμή*" beschrieben wird (Hp. *Aër.* 15). — Nach Pisani Ist. Lomb. 73, 496 mit v. Wilamowitz von *κέρχνος* 'Heiserkeit' mit Metathese. Schwyzer 487 erwägt fremde Herkunft.

**κεδάσσαι,** *κεδασθῆναι* Aor. (ep. seit Il.), Präs. *κεδαίω*, *κεδα(ί)ομαι* (hell. Epik), *κεδάννυμαι* (*AP* 5, 275); s. *σκεδάννυμι*.

**κέδματα** n. pl. (Hp.), nach Gal., Erot. und H. = *αἱ χρονιώτεραι διαθέσεις νοσώδεις περὶ τὰ ἄρθρα*; davon *κεδματώδης* (Hp. ap. Erot.; nicht sicher). — Von Prellwitz (und Bq) als 'Glieder-

reißen' mit *κεδάσ(σ)αι* verknüpft; man hätte indessen **κεδά(σ)ματα* erwartet.

**κεδνός** 'sorgfältig, der Sorge wert, achtbar, wert, lieb' (ep. seit Il.); davon *κεδνοσύνη* (*IG* 3,1370; Versinschr., Kaiserzeit; vgl. Wyss *-συνη* 64). — Nicht überzeugend erklärt. Die sonst naheliegende Zusammenstellung mit *κήδομαι*, dor. *κᾶδος*, ep. *κεκᾰδών* (Curtius, Bartholomae BB 17,109 A.; vgl. auch Seiler Steigerungsformen 83) ist wegen des *ε*-Vokals schwierig zu begründen. Nach Schulze GGA 1896, 235 (Kl. Schr. 698) zu *Κόδρος*, *κόσμος* u.a. — Verfehlt v. Windekens Le Pélasgique 15 (pelasgisch zu *θέσσασθαι*, *πόθος*), Bezzenberger BB 27,166 (s. Bq).

**κέδρος** f. 'Wacholder, Juniperus', später 'Zeder' (seit *ε* 60). Einzelne Kompp., z.B. *κεδρ-έλαιον* 'Zederöl' (Aët.), *ὀξύκεδρος* f. 'stachelige Zeder' (Thphr.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 35). — Ableitungen: *κεδρίς* f. 'Wacholderbeere, Wacholder' (Hp., Ar. usw.); *κέδρον* n. 'Wacholderbeere usw.' (Inschr., *EM*, H.); *κεδρία* 'Zedernharz, Zedernöl' (Hdt., D. S. u.a.), auch *κεδρέα* (Pap., Mediz.; nach *μηλέα*, *συκέα* usw.). *κεδρίτης (οἶνος)* 'Wein mit Wacholder-(Zeder-)aroma' (vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 97 m. A. 6). *κέδρινος* 'von Zedernholz' (Hp., E., Arist. usw.), auch *κεδρίνεος* 'ds.' (Nik.; metrische Umbildung), *κεδρωτός* 'aus Zedernholz gemacht' (E. in lyr.), *Κεδρεᾶτις*, *-ιδος* f. N. der Artemis in Orchomenos in Arkadien (Paus. 8, 13, 2; nach *Τεγεᾶτις* u.a.). *κέδρωστις*, *-εως* f. 'Hundsrübe' (Dsk. 4, 182; nach *ἄγρωστις*, s.d.). Denominatives Verb *κεδρόω* 'in Zedernharz legen, einbalsamieren' (Posidon., Str.).

Herkunft unklar. Die Ähnlichkeit mit dem baltischen Namen des Wacholders, z.B. lit. *kadagỹs* (Schrader-Nehring Reallex. 2, 612, Lidén IF 18, 491), beschränkt sich auf die erste Silbe (verzweifelte morphologische Überbrückungsversuche von H. Petersson Heteroklisie 104f., Specht Ursprung 147); die weitere Anknüpfung an russ. *čad* 'Dunst', aksl. *kaditi* 'räuchern' (idg. *qēd-* : *qōd-*; Schrader-Nehring a.a.O.) muß ebenfalls als ganz hypothetisch betrachtet werden. Anderer Vorschlag von Endzelin bei Mühlenbach-E.: zu lett. *cedriņš* 'Heidekraut'. Lat. LW *cedrus*. — Nach Fohalle Mélanges Vendryes 157ff. wäre ein Mittelmeerwort für 'Zeder', lat. *citrus* 'Thuia articulata' und gr. *κέδρος*, an ein einheimisches gr. *κέδρος* 'Wacholder' angeglichen (?). — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schrader-Nehring a.a.O., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kadagỹs*, W.-Hofmann s. *cedrus* und *citrus*, auch WP. 1, 384f. und Pok. 537. S. auch *κίτρον*, *κίτριον*.

**κεῖμαι**, 3. sg. *κεῖται*, 3. pl. *κέαται*, att. *κεῖνται*, Inf. *κεῖσθαι* usw. (weitere Formen bei Schwyzer 679; sehr unsicher myk. *ke-ke-me-na*) 'liegen, sich befinden, stattfinden usw.', überaus oft mit Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, *ἀνά-*, *κατά-*, *παρά-*, *ἔγ-*, *ἔκ-*, *ἐπί-*, *σύγ-κειμαι* u.a.m. (seit Il.). — Nominale Ableitungen, z.T. altererbt (s. unten): 1. *κοῖτος* m. 'Lager, Bett, Schlaf' (ep. poet. seit Od., auch Hdt.), *κοίτη* f. 'Lager, Bett, Ehebett, Nest, Parzelle, Kiste' (seit Od.); oft in Kompp., z.B. *ἀπό-*, *σύγ-*, *ἡμερό-κοιτος*, *ἀ-*, *παρα-κοίτης* (vgl. zu *ἀκοίτης*). Von *κοῖτος*, *κοίτη*: *κοιτίς* f. 'Kistchen' (Men., J. usw.; vgl. Schwyzer 127) mit *κοιτίδιον* 'ds.' (Sch.); *κοιτάριον* 'Bettchen' (Sch.); *κοιτών* m. 'Schlafgemach' (Ar. *Fr.* 6, hell. u. sp.) mit *κοιτώνιον*, *-ωνίσκος*, *-ωνίτης*, *ωνικός* (spät); *κοιτατήριον* 'Schlafzimmer' (Kyrene; vgl. *ἑστιατήριον* s. *ἑστία*); *κοιταῖος* 'auf dem Lager liegend' (Decr. ap. D. 18, 37, Plb. usw.), *κοιτάριος* 'zum Bett gehörig' (*Edict. Diocl.*). Denominatives Verb *κοιτάζομαι* 'sich lagern, nisten' (Pi., hell.), *-άζω* 'zu Ruhe bringen, sich lagern', auch 'Land aufteilen' (von *κοίτη* 'Parzelle'), hell. u. sp. Davon *κοιτασία* 'das Zusammenwohnen' (LXX), *κοιτασμός* 'das Einpferchen, die Einhürdung des Viehs' (Pap.). — 2. **κοίμη* oder **κοῖμος* mit dem Denominativum *κοιμάω* 'zur Ruhe legen, zu Bett bringen, einschläfern', *κοιμάομαι* 'sich zu Bett legen, schlafen gehen, sich lagern' (seit Il.); davon *κοίμησις* 'das Sich-Lagern, (Todes)schlaf' (Pl., LXX, NT), *κοίμημα* 'der Schlaf, Beischlaf' (S.), *κοιμητήριον* 'Schlafzimmer, Ruhe-, Grabstätte' (Inschr.); auch *κοιμίζω* = *κοιμάω* (nachhom., vorw. poet.) mit *κοίμισις*, *-ισμός*, *-ιστής*, *-ιστικός* (spät); eher aus *κοιμάω* umgebildet als von **κοίμη*, **κοῖμος* selbständig abgeleitet. — 3. *κειμήλιον* n. 'Kostbarkeit, Kleinod' (vorw. poet. seit Il.), sekundär *-ιοι* Pl. m. (f.) 'Kostbarkeiten' (Pl. *Lg.* 931a; Apposition von *πατέρες ἢ μητέρες*); zunächst *ηλ*-Ableitung eines Neutrums **κεῖμα* (Frisk Eranos 38, 42 u. 41, 52). In derselben Bed. *κεμήλιον* (Alk. G 1, 8)? Specht KZ 68, 145 (nach **θεμήλιον*, *θέμηλα*); aber s. zu *κεμάς*. — Vgl. auch *κῶμα* und *κώμη*.— Verbale Ableitungen: Iterativum *(παρε)-κέσκετο* (*ξ* 521, *φ* 41); desiderative oder futurische Formen *κείω*, *κειέμεν*, *κείοντες* usw.; späte Erweiterung *κατεκείαθεν· κατεκοιμήθη* H. (wohl nach hom. *μετεκίαθεν*); weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 679, Chantraine Gramm. hom. 1, 322 und 453.

Eine genaue Entsprechung des abstufungslosen athematischen Präsens *κεῖται* liegt auf indoiranischem Gebiet in aind. *śéte*, aw. *saēte* 'liegt' vor; dazu stimmt noch bis auf die Endung das synonyme heth. *kitta*, *-ri*; ganz unsicher dagegen lyk. *sijẹni* 'ds.' (Pedersen Lykisch und Hittitisch 17f.). Auch die nominalen *t-* und *m*-Bildungen kehren außerhalb

des Griechischen wieder: bret. *argud* 'leichter Schlaf' < **ar-ekoi-to-*; germ., z.B. got. *haims* 'Dorf, *Heim*', lett. *sàimẽ* 'Hausgesinde, Familie', lit. *šeimýna* 'ds.', aksl. *sěmьja* 'ds.', wohl auch kelt., z.B. air. *cōim* 'lieb'. Andere Ableitungen desselben Verbs sind in lat. *cīvis*, germ., z.B. got. *heiwa-frauja* 'Hausherr', aind. *śéva-* 'traut, freundlich, lieb' u. a. m. ebenso wie in arm. *sēr* 'Neigung, Liebe' mit *sirem* 'lieben' vermutet worden. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 358ff., Pok. 539f., W.-Hofmann s. *cīvis*.

**κειμήλιον** s. *κεῖμαι*.

**κειρία,** auch *κιρία, κηρία, καιρία* f., oft pl. 'Bettgurt, Binde (zu Wundverbänden, Totenbinden), Bandwürmer' (Ar. *Av.* 816, LXX, Pap., Mediz., *Ev. Jo.* 11, 44 u.a.). — Beziehung zu *καῖρος* 'Schnur, Schlinge' od. ähnl. liegt nahe, aber die weitaus gewöhnlichsten Schreibweisen *κ(ε)ιρ-, κηρ-* bleiben dabei schwerverständlich. Somit unerklärt; vgl. Scheller Oxytonierung 57f.

**κείρω,** Aor. *κεῖραι*, ep. usw. auch *κέρσαι*, Pass. *καρῆναι* (*καρθέντες* mit v. l. *κερθέντες* Pi. *P.* 4, 82), Fut. *κερέω, κερῶ*, Perf. Pass. *κέκαρμαι*, dazu Akt. *κέκαρκα* (hell. u. spät), oft mit Präfix, z.B. *ἀπο-, δια-, περι-*, 'abschneiden, scheren, bes. vom Haar, abästen, abmähen, abweiden, aufzehren' (seit Il.). Komp. *ἀ-κερσε-κόμης* 'mit ungeschnittenem Haar' (ep. seit *Y* 39), auch *ἀ-κειρε-κόμᾱς, -ης* (Pi. u.a.); zur Form Schwyzer 442, zur Bed. Fink Philol. 93, 404ff. — Ableitungen. 1. *κέρμα* n. 'abgeschnittenes Stück, bes. kleines Geldstück, Kleingeld, Scheidemünze' (Emp. 101,1 [nicht ganz sicher], Kom., hell. u. sp.) mit *κερμάτιον* (hell. u. sp.) und *κερματίζω* 'zerstückeln, in kleines Geld umwechseln' (att., Arist., Pap.); davon *κερματιστής* 'Geldwechsler' (*Ev. Jo.* 2.14), *κερματισμός* 'Zerstückelung' (Olymp.); *κερματόομαι* = *-ίζομαι* (Prokl.). — 2. *κορμός* m. 'abgehauenes Stück, Klotz, Rumpf' (seit *ψ* 196) mit *κορμίον* (hell. u. sp.), *κορμηδόν* 'in Klötzen' (Hld.), *κορμάζω* 'in Klötze zersägen' (D. H.). — 3. *κουρά* s. bes. 4. *καρτός* s. bes. — Vgl. noch *κόρση, κόρις, κέρτομος*, 2. *κέλωρ*.

Das primäre hochstufige Jotpräsens *κείρω* aus **κερ-ι̯ω*, das zusammen mit dem übrigen Paradigma ein regelmäßiges, innerhalb des Griechischen ausgebautes System bildet (Schwyzer 715, 751, 759), gehört zu einer weitverbreiteten idg. Wortgruppe; immerhin fehlen genaue Entsprechungen zu den griechischen Verbformen. Am nächsten kommen die ebenfalls hochstufigen arm. *k'erem* 'kratze, schabe' (mit sekundärem Aorist *k'ere-çi*; anders, nicht besser, über *k'erem* Meillet BSL 37,12), alb. *sh-kjer* 'reiße auseinander' (Prät.

*sh-kora* aus idg. *$q\bar{e}r$-); dazu noch heth. *karšmi* 'abschneiden' (mit *s*-Erweiterung wie in *κουρά*; s.d.). Sehr gewöhnlich sind die Formen mit anlautendem idg. *sq*-: germ., z.B. ahd. *sceran* '*scheren*' (hochstufiges Wurzelpräsens), lit. *skiriù*, *skìrti* 'trennen, scheiden' (schwundstufiges Jotpräsens), air. *scar(a)im* 'trenne' (schwachstufiges *ā*-Präsens). Eine *t*-Erweiterung erscheint u.a. in aind. *kṛ-n-t-áti* 'scheidet' (infigiertes Nasalpräsens; Perf. *ca-kart-a*); sie wäre auch für den Aorist *ἔκερσα* (wenn aus **ἔ-κερτ-σα*) denkbar (Risch 219). — Die Zahl der einzelsprachlichen Nominalableitungen ist fast unabsehbar; dabei konnten selbstverständlich parallele Neubildungen entstehen. So decken sich formal ganz *κέρμα* und aind. *cárman*-, aw. *čarəman*- n. 'Haut, Fell', apreuss. *kērmens* m. 'Leib' (idg. **qér-men*-); nur im Ablaut weichen voneinander ab *κορμός* und aksl. *krъma* f. 'Steuerruder, Achterteil des Schiffes', russ. *kormá* 'puppis' (zur Bed. Persson Beitr. 172 m. A. 1). — Weitere Formen bei WP. 2, 573ff., Pok. 938ff., W.-Hofmann s. *carō, cēna, corium*; daselbst auch reiche Lit.

1. **κείω**, *κειέμεν, κείων, κείοντες* usw. desiderative oder futurische Formen von *κεῖμαι*, s.d.

2. **κείων** 'spaltend' (*ξ* 425) s. *κεάζω*.

**κεκαδών** redupl. Ptz. Aor. Akt. 'beraubend' (*Λ* 334), *κεκαδήσει* Fut. 'er wird berauben' (*φ* 153 = 170), *κεκαδῆσαι· βλάψαι, κακῶσαι, φείσασθαι, στερῆσαι* H.; dazu das Med. *ὑπὸ* ... *κεκάδοντο* 'sie wichen zurück' (*Δ* 497 = *O* 574) und das intr. Plusquamperf. *ἐκεκήδει· ὑπε⟨κε⟩χωρήκει* H.

Die Bedeutungsverschiedenheit zwischen den akt.-transitiven und den med.-intr. Formen läßt sich wohl aus der Diathese erklären. Aus dem Griechischen gehört hierher noch *κάδυρος· κάπρος ἄνορχις* H. (v. Blumenthal Hesychst. 39); unsicher *κάδαμος· τυφλός. Σαλαμίνιοι* H. — Anknüpfung an *κήδω* 'betrüben usw.' ist ebenfalls denkbar, aber nur, wenn man die sonst naheliegende Verbindung mit aind. *kadanam* n. 'Vernichtung' (ep. klass.) aufgeben will. — Fern bleiben lat. *cadō* (Fick 1, 42) und *cēdō* (Bechtel Lex. s. *κεκάδοντο* mit Kuhn KZ 1, 92), wohl auch *χάζομαι* (Schwyzer 748 als Hypothese).

**κέκασμαι**, *(ἐ)κέκαστο* (ep. poet. seit Il.), *κεκαδμένος* (Pi. *O.* 1, 27) 'sich auszeichnen, übertreffen, sich rüsten' (zu -*σμ*- aus -*δμ*- Schwyzer 208 und 773). — Davon *κάδμος· δόρυ, λόφος, ἀσπίς. Κρῆτες* H. (d.h. „Rüstung"; vgl. Bechtel Dial. 2, 787), wohl auch die EN *Κάδμος*, att. Vasen *Κασσμος* (anders Schulze Kl. Schr. 698 und Bottiglioni Glotta 21, 55f.)

und *Κάστωρ* (s.d.); ebenso *Καστι-άνειρα* (*Θ* 305). Ein synonymes Perf. Akt. besitzt das Aind. in *śāśadúḥ*, Ptz. *śāśadāna-* 'sich auszeichnen, hervorragen'. Ganz unsicher ist die Verbindung mit mir. *cā(i)d* 'heilig', gall. *caddos* 'sanctus'; fernzuhalten lat. *Camēnae*, s. W.-Hofmann s.v. m. Lit. — Zu *κέκασμαι* wurde als Analogiebildung ein Präsens *καίνυμαι* geschaffen, s.d.

**κεκαφηότα** Ptz. Perf. Akt. m. sg. mit *θυμόν* (*E* 698, ε 468); in später Epik (Opp., Nonn.) mit *γυῖα, δέμας* oder absolut; auch *-ηότας* (Nonn.) und *-ηότι* (*θυμῷ, ταρσῷ*; Opp., *AP*). Der bei den Späteren unverkennbare intr. Gebrauch 'erschöpft, ermüdet' trifft auch für Homer zu (*θυμόν* somit entweder Objekt zum Hauptverb oder Akk. der Beziehung); eine trans. Bedeutung 'aushauchend' ist bei einem alten Perfekt ausgeschlossen; vgl. Nehring ClassPhil. 42, 113 ff.

Schon von Kuhn KZ 1, 137 mit dem hochstufigen Ind. *κέκηφε· τέθνηκεν* H. verbunden; zum Ptz. auf *-ηώς* Schwyzer 770, Chantraine Gramm. hom. 1, 428. Weitere Anknüpfungen sind hypothetisch: zu *ἐκάπυσσεν* (*ψυχήν X* 467), *ἐγκάπτει· ἐκπνεῖ* H. usw. (s. *καπνός*; Kuhn, Curtius, Osthoff u.a.); zu *κηφήν, κωφός* (Bezzenberger BB 5, 313, Solmsen Wortforsch. 123, Bechtel Lex. s.v.).

**κεκῆνας·** *λαγωούς. Κρῆτες* H. — Nicht sicher erklärt. Zur Bildung vgl. *λειχήν, κωλήν* u.a. (Chantraine Formation 167f., Schwyzer 487); als Grundlage kann sowohl ein Verb wie ein Nomen in Betracht kommen. Die Zusammenstellung mit aind. *śaśá-* 'Hase' (zuletzt Mayrhofer Stud. z. idg. Grundspr. 27 ff.), wozu sekundär *śaśati* 'springen', setzt eine dialektische idg. Assimilation *k̂-s* > *k̂-k̂* voraus (Schwyzer 302), da *śaśá-* ja von dem weitverbreiteten Namen des Hasen (germ., z.B. ahd. *haso*, apreuss. *sasins*, kymr. *cein-ach* < **k̂asnī*) nicht zu trennen ist. Eine solche Assimilation ist aber besonders wegen der neuiran. und Pamirformen (z.B. pashto *sōe*, wakhi *süi*, Morgenstierne Pashto 66) nicht wahrscheinlich. — Von Solmsen Wortforsch. 144f. wird *κεκήν* mit einem im Slavischen, Germanischen und Keltischen vertretenen Verb für 'springen usw.' verbunden, z.B. aksl. *skočiti* 'springen', ahd. *scëhan* 'eilen, schnell fortgehen', kymr. *scochid* 'weicht, geht fort, zu Ende', idg. *sqeq-*; man muß dann für *κεκήν* eine Anlautsvariante *qeq-* annehmen.

**Κέκροψ,** *-οπος* m. mythischer König Athens, halb Mann, halb Schlange; davon *Κεκρόπιος*, f. *-πίς* 'kekropisch, attisch', *Κεκροπία* f. = Athen, *-πίδαι* N. der Athener (ion. att.). — Nach Hekat. 119 J. fremden Ursprungs; Kretschmer Glotta

4, 309 will es dagegen durch Metathese aus **Κέρκοψ* 'mit Schwanz versehen' erklären.

**κεκρύφαλος** m. 'weibliche Netzhaube, von der *ἀναδέσμη* umwunden' (seit Il.), auch 'Teil des Hauptgestells des Zaumzeugs' (X., att. Inschr.), 'Bauch des Jagdnetzes' (X., Plu.), 'der zweite Magen der Wiederkäuer, Netzmagen' (Arist. u.a.; Strömberg Wortstudien 63f.).

Technisches Wort unbekannter, wohl asiatischer Herkunft, vielleicht nach *κρύφα, κρύπτω* umgebildet. Unhaltbare idg. (*κρύπτω, κορυφή, κρόκη*) und semitische Etymologien bei Bq.

**Κεκυπώσιος** (*μήν*) m. Monatsname in Zelea (Mysien; *SIG* 279, 17, IV[a]). — Nach Schwyzer KZ 65, 248 A. 1 s.v.a. „Kukkucksmonat", der Monat, in dem üblicherweise der Kuckuck zu rufen beginnt, viell. illyrisch-thrakisch; nach einem onomatopoetischen Namen des Kuckucks.

**κέλαδος** m. 'Getöse, Lärm, scharfer Laut' (ep. poet. seit Il.; zur Bedeutung und Verbreitung Trümpy Fachausdrücke 155). Vereinzelt in Kompp., z.B. *κελαδο-δρόμος* 'ihren Lauf durch den Jagdlärm nehmend' (Orph.; von Artemis), *δυσ-κέλαδος* 'mit unheimlichem Getöse' (*Π* 357 usw.); zu *Ἐγ-κέλαδος* s. bes. — Ableitungen: *κελαδεινός*, äol. (Pi.) *-εννός* 'lärmend, tosend' (ep. lyr. seit Il.; analogisch nach den Adj. auf *-εινός*, Chantraine Formation 195f.); *κελαδῆτις* 'ds.' (*γλῶσσα*, Pi. *N.* 4, 86; Fraenkel Nom. ag. 1, 164f., Redard 10); *κελάδων, -οντος* 'ds.' (ep. seit Il.), auch als Flußname (*Η* 133; dazu Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 236; 3, 162), eher Sekundärbildung auf *-ντ-* (vgl. zu *ἱμάς* m. Lit.) als von einem Denominativum **κελάδω* (Schwyzer 723, Bechtel Lex. s. *κέλαδος*). Denominativum *κελαδέω*, Aor. *κελαδῆσαι* 'rauschen, lärmen, zwitschern usw.' auch trans. 'besingen' (ep. lyr. seit Il.) mit *κελάδημα* (E. in lyr. u.a.).

Der Bildung nach zu *ὅμαδος, χρόμαδος, ῥοῖβδος* und anderen Schallwörtern stimmend (Schwyzer 508, Chantraine Formation 359f.), gehört *κέλαδος* (idg. *qelə-*) zu *καλέ-σαι, κλη-τός* mit derselben Hochstufe wie in *τελα-μών* neben *τλή-μων* (dor. *τλᾱ́-μων*). Anders Zupitza KZ 36, 55: *κέλα-δος* aus *qel̥-* (vgl. die Nomina auf *-άδ-*, Chantraine 349ff.). — Weiteres s. *καλέω*; vgl. auch *κελαρύζω*.

**κελαινός** 'schwarz, dunkel, finster' (ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied u.a. (mit Haplologie) in *κελαι(νο)-νεφής* 'schwarzwolkig', von *Ζεύς* (Hom., Pi.); auch von *αἷμα* (Hom.), von *πεδίον, σκότος* (Pi.), zur Erklärung (Umbeziehung in einem vorhomerischen Vers?) Leumann Hom. Wörter 202ff. — Denominative Verba: *κελαινόομαι* 'dunkel werden' (A. *Ch.*

413, lyr.), *κελαινιάω* 'schwarz sein' (Opp., Nonn.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732).

Morphologisch isoliert und somit schwierig zu beurteilen. Zum Ausgang vgl. *περκνός*, *ἐρεμνός* u.a., aber das vorausgehende *κελαι-* bleibt dabei unverständlich. Bei Annahme eines *ιο*-Suffixes (mit Metathese) kommt man dagegen zunächst auf einen *n*-Stamm zurück, der auch in lat. *colum-ba* 'Taube' (nach der Farbe) vorliegen kann (Prellwitz BB 22, 102f.). Dagegen ist aind. *kalaṅka-* m. 'Fleck, Schmutz' als mutmaßliches dravidisches LW fernzuhalten (Mayrhofer Wb. s.v.). — Weiteres s. *κηλίς*; vgl. auch *κόλυμβος* und *κιλλός*.

**κελαρύζω** nur Präsensstamm mit Ausnahme vom Aor. *κελάρυξε* (*Lyr. Adesp.* 90, 1) 'rauschen, rieseln', vom Wasser (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa). Davon *κελάρυσμα* 'das Rauschen' (Opp.), *κελάρυξις* 'ds.' (H.). — Expressives Schallwort auf *-(ρ)ύζω* wie *τονθορύζω*, *γογγύζω*, *ὀλολύζω*, *κλύζω*, wohl zu *κέλωρ· φωνή* H. (wozu noch *κελωρύειν*, *-ρύσας* H.), u. zw. zunächst entweder von einem Adjektiv **κελαρός*, *-ής* (wie *ὕδωρ*: *ὑδαρής* u.a.; dazu Bechtel Lex. s.v.) oder von einer Nebenform **κέλαρ* (wie *τέκμωρ* : *τέκμαρ*; dazu Bq und Benveniste Origines 17); letzten Endes zu *κέλα-δος*, *καλέ-σαι*, s. dd.

**κελεα,** auch *-εια*, *-ηα*, *-οια*, *-υα* f. (auch n. pl.?) Bez. eines jugendlichen Agons in Sparta (lakon. Inschr., Kaiserzeit), vgl. Bechtel Dial. 2, 376. — Über eine Hypothese von Laum s. Wahrmann Glotta 17, 242.

**κελέβη** f. 'Gefäß mit großer Öffnung, Art Mischkrug' (Anakr., Theok., Kall. usw.) mit *κελεβήϊον* (Antim. 17). — Auffallend ist die Ähnlichkeit mit hebr. *kœlœb* 'Gefäß' (Lewy Fremdw. 104); somit wohl semitisch oder Mittelmeerwort, vgl. Kretschmer Glotta 11, 284. Nach Güntert Labyrinth 27 A. 2 zu lat. *calpar*; s. zu *κάλπις*. — Verfehlte idg. Etymologien bei Bq.

**κελεῖς·** *ἀξίνη* H. — S. *κελεός*.

**κελέοντες** m. pl. 'die Bäume des stehenden Webstuhls' (Ar. *Fr.* 795, Antipho *Fr.* 11, Theok., Ant. Lib.), nach H. auch = '*τὰ ὁπωσοῦν μακρὰ ξύλα, δοκοί, ἱστοί*'. — Wohl eig. als „die Emporragenden" Ptz. Präs. von **κελέω*, Denominativum von **κέλος*, formal = aksl. *čelo* 'Stirn' mit weiterem Anschluß an *κολοφών*, *κολωνός*, s. d. Frisk IF 49, 97f. — Nicht mit H. zu *κελοί* = *ξύλα*, vgl. zu *κελεός*. S. auch 1. *κέλωρ*. — Hierher noch *Celetrum* Stadt im westlichen Makedonien (Liv. 31, 40; vgl. Frisk Symb. Oslo. 11, 64ff. mit Unhaltbarem über *Κελένδερις*, *κελένδρυ(ν)ον*)?

**κελεός** m. 'Grünspecht, Picus viridis' (Arist.). — Bildung wie *γαλεός, θυρεός, εἰλεός* u.a. (Chantraine Formation 51) und letzten Endes wohl als „der Hauer" od. ähnl. mit *κελοί* = *ξύλα* (H. s. *κελέοντας*) zu *κολάπτω, κόλος* (s. dd.). Nach Bechtel KZ 44, 357 zu lit. *kùlti* 'dreschen'; Zweifel bei Kretschmer Glotta 5, 309. Huber Comm. Aenip. 9, 16 sieht in der schwankenden Überlieferung (vv. ll. *καλιός, κολιός* usw.) ein Indiz fremder Herkunft. — Eine Deminutivbildung scheint in *κελεΐς· ἀξίνη* H. („die Hauerin") vorzuliegen.

**κελέτρα** f. (*IG* 9: 2, 521, Larissa III[a]). — Geländebezeichnung, aber nähere Bedeutung unbekannt, mithin etymologisch schwierig zu beurteilen. Hypothese von Frisk Symb. Oslo. 11, 64 ff.: als 'Trift' zu *κέλομαι, κέλλω*. Anders v. Blumenthal Hermes 74, 98f.; eig. 'Ölkelter, Ölpresse' zu *κολετράω*, s.d.

**κέλευθος** f., pl. auch -*α* n. (zum fem. Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2, zum neutr. Plur. Egli Heteroklisie 125) 'Weg, Pfad, Bahn, Reise' (ep. poet. seit Il., auch *IG* 5 [2] 3, 23, Tegea IV[a]). Vereinzelt als Vorderglied, z.B. *κελευθο-ποιός* 'Weg bahnend' (A.), öfter als Hinterglied, z. B. *ἱππο-κέλευθος* 'den Weg zu Pferd machend, Wagenkämpfer' (Il., von Patroklos); zu *ἀκόλουθος* s. bes. — Wenige Ableitungen: *κελεύθειᾰ* f. 'Weggöttin', Beiname der Athena in Sparta (Paus. 3,12, 4; nach den Nomina auf -*ειᾰ*), *κελευθείας· τὰς ἐνοδίους δαίμονας* H.; *κελευθήτης* 'Reisender' (*AP* 6,120), nach *ἀγυιήτης, πολιήτης* u.a.; eine Änderung in das geläufigere -*ίτης* (z.B. von Redard Les noms grecs en -*της* 33 empfohlen) ist (trotz *ὁδίτης*) nicht geboten. — Zu *κέλευθος* u. Verw. im allg. Ruijgh L'élément achéen 123f.

Die Schwierigkeit, für ein *θ*-Suffix ein unmittelbar einleuchtendes Vorbild zu finden, hat zu mehreren Versuchen Anlaß gegeben, *κέλευθος* mit *ἐλευθ-* in *ἐλεύσομαι* usw. zu verknüpfen. So Brugmann Sächs. Ber. 1897, 28 (*κέλευθος* aus *κελεύειν* und *ἐλευθ-* kontaminiert), Pisani Rend. Acc. Lincei 6: 5, 9 (aus *κε-* in *κεῖνος* u.a. und *ἐλευθ-*; dagegen Kretschmer Glotta 20, 253), ders. Ist. Lomb. 77, 552f. (aus **κελο-λευθος*; von *κέλομαι*). Anders, nicht besser, Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 373 ff.: *κέλευθος* nach *κέλομαι* umgebildet für **κλεῦθος* (zu *κλύω*, s.d.). Unmittelbarer Anschluß an *κελεύειν* wird dagegen von Specht Ursprung 254 und 280 gelehrt, indem er, wenig überzeugend, das suffixale *θ* als idg. *th* in dem synonymen aind. *pánthāḥ* 'Weg' (vgl. zu *πόντος*) und in dem stammverwandten lit. *keliū̃ta* 'Weg' wiederfinden will. Letzteres ist aber offenbar von *kẽli-as* 'Weg, Straße, Bahn' gebildet und steht mit *κέλευθος* in keinem unmittelbaren Zusammenhang; vgl. Fraenkel KZ 72,177. Ebensowenig

sind *au* in dem denominativen *keli-áuti* 'wandern, reisen' und *ευ* in *κέλευθος* miteinander gleichzusetzen (dafür Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kẽlias*). Dagegen könnten *kẽl-i-as* und *κέλ-ευ-θος* einen alten Suffixwechsel *i* : *eu* (*u*) repräsentieren (Specht Ursprung 143). — Weiteres s. *κελεύω*.

**κελεύω**, *-ομαι*, Aor. *κελεῦσαι*, *-σασθαι*, oft mit Präfix, z.B. *παρα-*, *δια-*, *ἐπι-*, *ἐν-*, 'antreiben, auffordern, befehlen' (seit Il.). — Ableitungen, auch von den Präfixkompp. (hier nicht besonders notiert): *κέλευ(σ)μα* 'Aufforderung, Befehl' (ion. att.), auch 'Zuruf des *κελευστής*' (s.u.), woraus rom. LW, z.B. ital. *ciurma*, frz. *chiourme* 'Gesamtheit der Ruderknechte eines Schiffes' (vgl. Kahane Byz.-Neugriech. Jbb. 15, 97), *κελευσμός* (ion. att.), *κελευσμοσύνη* (Hdt.), *κέλευσις* (att. usw.) 'ds.' (zum analogischen *-σ-* in *κέλευσμα* usw. Schwyzer 773 und 761); *κελευστής* „Antreiber", d.h. 'Rudermeister' (att. usw.; zur Bedeutung Richardson Class. Quart. 37, 55ff.); *κελευστικός* 'auffordernd' (att. usw.). Erweitertes Ptz.: *κελευτιόων*, *-όωντε* (*-άων*, *-άοντε*) 'anfeuernd' (*N* 125, *M* 265), Vorbild unklar, vgl. Schwyzer 732 m. A. 5 und Lit.

Von *κέλομαι* 'antreiben, in Bewegung setzen' mit einer unerklärten *ευ*-Erweiterung, deren Alter aus *κέλευθος* 'Weg' (zur Bed. vgl. u.a. *Weg*: *be-wegen*, *ἄγυια* : *ἄγειν* und Luther Weltansicht und Geistesleben 28f.) hervorgeht und die auch in *τελευ-τή* vorzuliegen scheint. Nicht wahrscheinlich Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 367ff.: *κελεύω* nach *κέλομαι* für **κλεύω* zu **κλεῦσαι* 'aufhorchen lassen' (zu *κλύω*); dagegen Frisk GHÅ 56: 3, 8f.

**κελεφός** 'aussätzig' (*Cat. Cod. Astr.* 8 (4), 189) mit *κελεφία* 'Aussatz, lepra' (Kyran. 15). Als Vorderglied *κελυφο-κομεῖον* 'Krankenhaus für Aussätzige' (*BMus. Cat. Copt. MSS.* p. 453, Nr. 1077). — Zum Ausgang vgl. das synonyme *ἀλφός* 'lepra'; sonst unklar. Strömberg Wortstudien 99, wie vor ihm Lewy Fremdw. 70, sieht darin nur eine lautliche Variante von *κέλυφος* 'Schale' (mit oppositivem Akzent), was semantisch gewiß möglich ist. Fremder Ursprung (vgl. Chantraine Formation 264) kommt bei diesem technischen Wort natürlich auch in Betracht. — Idg. Wurzeletymologie (zu *σκάλλω* usw.) bei Bq, WP. 2, 591, Pok. 924. Abzulehnen Mann Lang. 28, 34.

**κέλης**, *-ητος* m. 'Renner' (seit *ι* 371; vgl. Delebecque Cheval 49f.), 'schnellsegelndes Schiff' (ion. att.), auch *κέληξ* 'Renner' (*IG* 5: 1, 213; Sparta V[a]). — Davon *κελήτιον* 'Schaluppe' (Th., App.); *κελητίζω* 'auf Rennpferden (als Kunstreiter) reiten' (*O* 679 usw.), *κελητιᾶν· κελητίζειν, ἱππεύειν* H.

Bildung auf *-ητ-* bzw. *-ηκ-* (Schwyzer 499 und 496), wohl von *κέλομαι* 'antreiben' (s. d.). Davon lat. *celēs, celōx* (nach *vēlōx*) 'schnellsegelndes Schiff'. — Ganz fraglich ist die Zusammenstellung mit aw. *čarāitī* 'junge Frau' (wohl zu *čar-* 'sich bewegen', s. *πέλομαι*) und mit germ., z.B. ahd. *helid* 'Held' (Johansson WZKM 19, 237, Meillet MSL 17, 114).

**κελλάς·** *μονόφθαλμος* H. — Wenn nicht expressive Gemination, muß *-λλ-* auf *-λν-* zurückgehen. Dann ist *κελλάς* als Fem. von *κελλός* zu betrachten, das tatsächlich auch bei H. belegt ist, allerdings im Sinn von *στρεβλός, πλάγιος* (vgl. zu *κυλλός*), und entweder auf einen nominalen *n*-Stamm zurückgeht oder zu einem Verb mit *no*-Suffix gebildet ist (idg. **qel-n-ó-s* oder **qel-nó-s*). Eine auffallende semantische Übereinstimmung zeigen indessen air. (akymr.?) *coll*, aind. *kāṇá-* 'einäugig', die idg. **qol-no-* repräsentieren können (vgl. Mayrhofer Wb. s.v.) und sich dann nur im Ablaut von *κελλάς* unterscheiden würden. Lit. bei WP. 1, 436, u.a. Persson Beitr. 2, 646f. u. 960f.

**κέλλω** (Gramm.), Aor. *κέλσαι* (ep. poet. seit Od.; zum Lautlichen Schwyzer 285), Fut. *κέλσω* (A., E.), *κελῶ* (H.) 'antreiben (tr. u. intr.), bewegen, anfahren, landen', auch mit Präfix, bes. *ὀ-κέλλω*, Aor. *ὀκεῖλαι* (ion. att.), vereinzelt *ἐπι-, ἐγ-, εἰσ-, συγ-κέλσαι* (ep., auch Hp., Ar.), *ἐπ-έκειλα* *Act. Ap.* 27, 41. — Daneben **κέλομαι** (ep. poet. seit Il., dor.), Aor. *(ἐ)κέκλετο* (ep. poet. seit Il.) mit neuem Präsens *κέκλομαι* (A. R.), *(ἐ)κελήσατο* (Pi., Epich., Epid.), Fut. *κελήσομαι* (*κ* 296), vereinzelt mit *ἐπι-, παρα-*, 'antreiben, auffordern, zurufen'. Dazu das athematische *κέντο* (Alkm. 141) aus **κέλτο* (zum Lautlichen Schwyzer 213, zur Bildung ebd. 678f.). — Ableitungen *κέλης, κελεύω, κλόνος*, s. dd.

Die semantisch eng verwandten *κέλλω* (Jotpräsens) und *κέλομαι* laufen formal ohne Vermischung nebeneinander her. Die ursprüngliche Zusammengehörigkeit ist aber kaum anzuzweifeln, obwohl für *κέλομαι* die Bedeutung 'zurufen' an *καλεῖν* denken lassen könnte (so zuletzt Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 367f., Specht KZ 59, 86ff.); sie dürfte trotzdem aus 'antreiben, auffordern' sekundär entwickelt sein. — Die übrigen Sprachen bieten keine Formen, die zu den griechischen genau stimmen. Semantisch am nächsten steht das sekundäre Präsens aind. *kalayati* (*kāl-*) 'treibt'. Zu beachten ist auch der Wurzelaorist toch. A *śāl*, B *śala* 'er brachte', pl. *kalar, śälāre* (Pedersen Tocharisch 183ff.), wozu ein *nā*-Präsens *källāṣ, källāṣṣäṃ*; weder Bedeutung noch Form sind aber eindeutig. Dasselbe gilt für alb. *qil* 'bringe, trage' und für germ., z.B. got *haldan* '*βόσκειν, ποιμαίνειν*', nhd. *halten*.

Eine Nominalbildung ist lat. *celer* 'schnell'; ganz unsicher dagegen lat. *celeber* 'belebt'.

**κέλῡφος** n. 'Frucht-, Zwiebel-, Eierschale usw., Hülse' (Ar. *V.* 545 [lyr.], Arist., Thphr., *AP* u.a.). — Davon *κελύφιον* (Arist.), *κελύφανον* 'ds.' (Lyk., Luk.) mit *κελυφανώδης* 'schalenähnlich' (Thphr.); auch *κολύφανον· φλοιός, λεπύριον* H. (-ο- nach *κολεός* u. a., vgl. Grošelj Razprave 2, 43).

Zum neutralen Genus, das bei *φ*-Ableitungen nur ganz ausnahmsweise erscheint, vgl. die synonymen *σκῦτος, νάκος, δέρος* u.a. Als „Hülle" gehört *κέλυφος* unzweifelhaft zur Sippe von *καλύπτω*; auszugehen ist von dem hochstufigen Verb, das in ahd. *helan* usw. (s. *καλύπτω*) vorliegt, wobei man für die Herkunft des *ῡ* auf Vermutungen hingewiesen ist; vgl. zu *κολεός*. — Abzulehnen Sütterlin IF 25, 67, Pisani Jb. f. kleinas. Forsch. 3, 150.

1. **κέλωρ,** *-ωρος* m. 'Abkömmling, Sohn' (E. *Andr.* 1033 [lyr.], Lyk. u.a.); davon *κελώριον· παιδίον* H. — Wegen des Ausgangs (wie *ἕλωρ, τέκμωρ* u.a.; Schwyzer 519) vielleicht eig. n. 'Nachkommenschaft'. Wenn aus **κέρωρ* dissimiliert, tritt *κέλ-ωρ* als *r*-Stamm an die Seite des alten *s*-Stamms in lat. *Cerēs*, ahd. *hirsi* 'Hirse', arm. *seṙ* (idg. **k̑er-s-i-*) 'Geschlecht, Nachkommenschaft'; ein alternierender *n*-Stamm läßt sich in alb. *thjerrë* (< **k̑er-n-*) 'Linse', eig. 'Futter, Nahrung' vermuten. Bq s.v. und MSL 17, 113 ff.; reiche Lit. bei WP. 1, 408 (Pok. 577), W.-Hofmann s. *Cerēs*. Weiteres s. *κορέννυμι* und *κόρη*. — Anders, gewiß nicht besser, Frisk IF 49, 98.

2. **κέλωρ·** *ἐκτομίας, γάλλος, σπάδων* H. — Wenn aus **κέρωρ* dissimiliert, wohl mit Bq zu *κείρω*, s.d. Ein alternierender *n*-Stamm z.B. in lat. *carō, -nis* urspr. *'Abschnitt, Stück'.

3. **κέλωρ·** *φωνή* H. mit *κελωρύειν· κεκραγέναι, βοᾶν* (H., Phot.), *κελωρύσας· φωνήσας, βοήσας* (H.). — S. *κελαρύζω*.

**κεμάς,** *-άδος* f. 'Hirschkalb, junger Hirsch, junge Hindin, Spießer' (*K* 361, A. R., Kall., auch späte Prosa); auch *κεμμάς* (Q. S., *AP,* H.; hypokoristische Gemination) und *κεμφάς* (H.; nach den Tiernamen auf *-φάς, -φος* wie *γρομφάς*); *κεμαδο-σσόος* 'Hirschkälber jagend' (Nonn.). — Davon *κεμήλιος* Bein. des Dionysos (Alk. G 1, 8); wohl nach der Tracht, vgl. Gentili Maia 2: 3—4, 2f., Nilsson Gr. Rel. 1, 570f.; Suffix indessen auffallend; vgl. Risch IF 33, 195 mit anderen Deutungen; s. auch zu *κειμήλιον*; — auch *κέμων· ἑτερόφθαλμος* H. (Grošelj Razprave 2, 42)?

Ableitung auf *-άς*, u. zw. entweder von einem *o*-Stamm **κέμος* = aind. *śámaḥ* 'hornlos' (*λίθος : λιθάς*) oder von einem *m*-Stamm (*νίφ-α : νιφάς*), der auch dem german. Wort für

'Hindin', z.B. ahd. *hinta* f. zugrunde liegt (urg. **hin-ðī* [-ðįō] < idg. **kem-tī* wie *hund*, urg. **hun-ða-* < idg. **kn̥-tó-*; s. κύων). Direkte suffixale Verbindung zwischen κεμάς und dem german. Wort ist nicht anzunehmen. Die Schwundstufe des *m*-Stammes ist in lit. *šm-ùlas* 'hornlos' erhalten. — Abweichend über die Stammbildung WP. 1, 385f. (mit reicher Lit.); verfehlt Specht Ursprung 132 u. 264. Vgl. noch Lüders KZ 56, 282ff.

**κενέβρεια** n. pl. 'Tierleiche, Aas' (Ar. *Av.* 538, Erot., Phot.), auch sg. (Ael. *NA* 6, 2). — Unerklärt. Vgl. κινάβρα.

**κενεών** 'die Weichen' s. κενός.

**κενός** (att.), ep., auch ion., kypr. und epid. κενε(ϝ)ός, ep. ion. poet. κεινός 'leer, eitel' (seit Il.). Oft als Vorderglied, z.B. κενε-αυχέες (Vok. pl. Θ 230, -έα *AP*, κεν-αυχής Plu., *AP*) 'leer, eitel prahlend'; Hinterglied zu αὐχέω, wenn nicht danach umgebildet für -ευχέες (zu εὖχος, εὔχομαι), Wackernagel Unt. 65, Bechtel Lex. s.v.; κέν-ανδρος 'leer an Männern' (A. *Pers.* 119 [lyr.], S. *OC* 917) mit -ία (A. *Pers.* 730 [troch.]), vgl. Sommer Nominalkomp. 191; κεν-εμβατέω 'ins Leere treten, fehltreten, in eine Höhlung stoßen' mit κενεμβάτησις (Plu., Mediz. u. a.), wie von *κεν-εμβάτης nach anderen Ableitungen auf -βατέω von Zusammenbildungen mit -βά-της. — Ableitungen: κενεών, -ῶνος m. 'der leere Raum zwischen Hüften und Rippen, die Weichen' (ep. ion., X., LXX usw.; zur Bildung Schwyzer 488 und Chantraine Formation 164); κενεότης, -νότης f. 'Leere' (ion. bzw. att.); κενήριον = κενοτάφιον (hell.), wohl nach ἠρίον, wenn nicht damit zusammengesetzt (danach ψευδήριον 'ds.' [Lyk.]). Denominatives Verb κενόω, -νεόω 'entleeren, veröden' (ion. att.) mit κένωσις, -νέωσις 'Entleerung' (ion. poet., att.), wozu κενώσιμος (Anon. ap. Suid.; Arbenz Die Adj. auf -ιμος 99), κένωμα, -νέωμα 'leerer Raum' (hell. u. sp.), κενωτικός 'ausleerend usw.' (Gal. u.a.).

Zu κενός, ion. κεινός, beide aus *κενϝός, vgl. z.B. στενϝός; zu κενεϝός stimmt ἐτεϝός; auszugehen ist somit wahrscheinlich von einem *υ*-Stamm *κενύς. — Angesichts der stark wechselnden Ausdrücke für 'leer' ist die Übereinstimmung zwischen κενός und arm. *sin*, Gen. *sn-oy* (*o*-St.) 'ds.' (idg. **ken-*-, Stamm unsicher) auffällig und zeugt von den nahen Beziehungen dieser Sprachen zueinander (vgl. z.B. Schwyzer 57, Porzig Gliederung 157).

**Κένταυροι** m. pl. Ben. mythischer Wald- und Bergbewohner, halb Menschen, halb Pferde; bei Homer, wo die Pferdegestalt noch ganz zurücktritt, auf die Gegend von Pelion

und Ossa beschränkt (seit Il.). — Davon *Κενταύρειος* 'zu den K. gehörig' (E., Luk.), *-(ε)ιον* N. einer Heilpflanze, 'Centaurea salonitana' (Thphr., Dsk., Pap. u.a.; nach dem kräuterkundigen Kentauren Cheiron, daher auch *χειρωνιάς* genannt; Strömberg Pflanzennamen 100), auch *Κενταυρίη* (Hp.) und *-ρίς* (Thphr.) 'ds.'; *Κενταυρ-ικός* 'kentaurenartig, wild, roh' (Ar.), *-ίδης* 'von Kentauren stammend' (Luk.).

Eigentliche Bedeutung unbekannt, mithin ohne Etymologie; wahrscheinlich Fremdwort. Der alte verfehlte Vergleich mit aind. *Gandharvá-* m. N. eines mythischen Wesens (Kuhn KZ 1, 513ff.) wird noch von Carnoy Le Muséon 49, 99f. und von Dumézil Le Problème des Centaures (Paris 1929) 253ff. (wo noch lat. *februum* herangezogen wird) verteidigt. Oft mit *κεντεῖν* 'stacheln' verbunden mit verschiedenen Auffassungen des Hinterglieds: zu einem angeblichen **auro-* 'Pferd' (Nazari Riv. fil. class. 32, 99); zu *αὔρα* 'Luft' (Mannhardt Antike Wald- und Feldkulte [1877] 39ff.); zu demselben Wort für 'Wasser', das u.a. auch in *ἄναυρος* 'Gießbach' (s.d.) vermutet wird (Kretschmer Glotta 10, 50ff., 211f.). Noch anders Sturtevant ClassPhil. 21, 235ff. (von Kretschmer Glotta 17, 249f. abgelehnt), v. Blumenthal ZNF 16, 155ff. — Ausführlich über die Kentauren Nilsson Gr. Rel. 1, 229ff.

**κεντέω** (seit Pi.), Aor. *κένσαι* (Ψ 337), *κεντῆσαι* (Hp. usw., *κέντᾱσα* Theok. 19, 1), Pass. *κεντηθῆναι* (Arist.) mit *κεντηθήσομαι* (Hdt.), *κεντήσω* (S.), *κεκέντημαι* (Hp.), auch mit Präfix, z.B. *κατα-*, *παρα-*, *ἀπο-*, *δια-*, 'stacheln, stechen'. — Ableitungen. 1. Das aus *κένσαι* für **κέντ-σαι* (Schwyzer 287) zu erschließende *κεντ-* (Präsens oder starker Aorist?; vgl. unten) ging vor Dental lautgemäß in *κεσ-* über. So *κεσ-τός* (< **κεντ-τός*) 'gestickt' (ep., sp. Prosa; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17); *κέσ-τρον* 'spitzes Eisen usw.' (Plin. u.a.) mit *κεστρωτός* und *κέστρωσις* (H.; **κεστρόω*), *κέσ-τρος* 'Art Pfeil usw.' (Plb., D. H., H.) mit dem Demin. *κεστρίον* (Attika) und *κέστρειον* 'Vorrat von Pfeilen (?)' (Delos III[a]); *κέσ-τρα* f. 'Spitzhammer, Bolzen' (S., Ph. *Bel.*, Hero), auch Fischname = *σφύραινα* (Ar. usw.; nach der Körperform, Strömberg Fischnamen 35); dazu *κεστρεύς* 'Seebarbe' (ion. att.; Bosshardt Die Nom. auf *-ευς* 51) und *κεστρῖνος*, *-ινίσκος* 'ds.' (Kom.). — 2. Durch Umbildung nach *κεντ-έω* (nicht mit *ρο*-Suffix nach Fraenkel KZ 42, 118 A. 1) entstand *κέντρον* 'Stachel, Stachelstab', als geometrischer term. techn. 'ruhender Zirkelschenkel, Mittelpunkt eines Kreises' (seit Il.), wovon eine Menge Komposita und Ableitungen, z.B. *κεντρ-ηνεκής* 'mit dem Stachel angetrieben' (Il.; vgl. mit anderer Funktion des Hinterglieds *δουρ-*, *ποδ-ηνεκής*); Subst. *κέντρων* s. bes.; Adj. wie *κεντρικός*,

*κεντρώδης, κεντρήεις*; Fisch- bzw. Pflanzennamen wie *κεντρίνης, κεντρίσκος, κεντρίτης* (Strömberg Fischnamen 47, Redard Les noms grecs en *-της* 83, 111); denominative Verba *κεντρόω* 'mit einem Stachel versehen, stechen' (ion. att.), *κεντρίζω* 'stacheln' (X. u.a.); von *κέντρον* auch als Rückbildung *κέντωρ* m. 'Sporner' (Il., *AP*; Fraenkel Glotta 2, 32). — 3. Von *κεντέω* (*κεντῆ-σαι, -σω*): *κέντημα* 'der Stich, das Mosaik' (Arist., Inschr. Smyrna [Kaiserzeit]), *κεντητής* 'Mosaikarbeiter' (*Edict. Diocl.*), *κεντητήριον* 'Pfriem' (Luk.), *κεντητικός* 'stachelig' (Thphr.), *κεντητός* 'gestickt, mit Mosaik eingelegt' (Epikt., Pap.). — 4. Mit altem Ablaut *κοντός* m. „der Stecher", 'Stange, Schifferstange, Stab zum Antreiben des Viehs' (seit ι 487; LW lat. *contus* mit *percontor*) mit *κοντάκιον, -άριον, -ίλος, -ωτός* u.a.; dazu *κοντός* 'kurz' (Adam. u.a.) durch Loslösung aus *κοντο-μάχος, -βόλος, -βολέω* u.a., wo *κοντός* als 'kurz' aufgefaßt wurde; so schon in *κοντο-πορεία* (Plb. u.a.), s. Hatzidakis Festschrift Kretschmer 35ff., wo über die zahlreichen mittel- und neugr. Ableger; dazu Wahrmann Glotta 17, 234.

Zu dem sigmatischen Aorist *κένσαι* aus **κέντ-σαι* wurde nach unbekanntem Vorbild ein Präsens *κεντ-έω* neugebildet (vgl. Schwyzer 706), wozu *κεντῆ-σαι, κεντή-σω* usw. — Aus anderen Sprachen kommen als Verwandte nur isolierte Nominalbildungen in Betracht: ahd. *hantag* 'spitz', Ableitung von urg. **handa-* (formal = *κοντός*), lett. *sīts* 'Jagdspieß' (= lit. **šiñtas* < idg. **k̑entos-* n.?), wozu noch einige keltische Wörter, z.B. bret. *kentr* 'Sporn', kymr. *cethr* 'Nagel', die aber alle wahrscheinlich aus lat. *centrum* entlehnt sind. — Lit. bei Bq, WP. 1, 402, W.-Hofmann 2, 423, Pok. 567.

**κέντρον** 'Stachel(stab) usw.' s. *κεντέω*.

1. **κέντρων,** *-ωνος* m. eig. „der den Stachel verdient", 'Spitzbube' (S. *Fr.* 329, Ar. *Nu.* 450). — Von *κέντρον*, s. *κεντέω*.

2. **κέντρων,** *-ωνος* m. 'Lumpenrock, Flickwerk usw.' (hell. u. spät); davon *κεντρωνάριον* (Pap. *-όριον*) Bed. unbekannt (*POxy*. 2, 326 [Ip]). — Aus lat. *centō* 'ds.' entlehnt unter Anlehnung an *κέντρον* („der zerstochen ist"); ob auch 1. *κέντρων* dabei mitgewirkt hat, bleibt bei der abweichenden Bedeutung ganz fraglich.

**κέπφος** m. N. eines unbekannten Wasservogels, gewöhnlich, aber ohne eigentlichen Grund, mit dem Sturmvogel, Thalassidroma pelagica identifiziert (Arist., Thphr., Lyk., Nik.); auch übertr. von einem leicht zu täuschenden, einfältigen Menschen (Ar., Kall.). — Davon *κεπφόομαι* 'sich leicht täuschen lassen, einfältig sein' (LXX, Cic.).

Das Wort enthält offenbar eine expressiv-volkstümliche Gemination, ist aber sonst unerklärt. Eine Nebenform ist *κεμπός· κοῦφος, ἐλαφρὸς ἄνθρωπος* H. (Grošelj Živa Ant. 7, 43; vgl. die Beschreibung des *κέπφος* bei H.: *εἶδος ὀρνέου κουφοτάτου κτλ.*). — Solmsen IF 30, 7 A. 1 vergleicht lat. *hebes*, aber der Vogelname ist ohne Zweifel primär. Zum Sachlichen Thompson Birds s.v.

**κεραΐζω** (ep. ion. poet. seit Il.), Aor. *κεραΐσαι* (Hdt.), *-ΐξαι* (Nonn.), Fut. Inf. *κεραϊξέμεν*? (*Π* 830 nach Bekker für *κεραϊζέμεν*), auch mit *ἐκ-* (Kall., *AP*), 'verwüsten, zerstören, vernichten'. — Davon *κεραϊστής* 'Zerstörer' (*h. Merc.* 336; Zumbach Neuerungen 7), *κεραϊσμός* 'Zerstörung' (D. H.).

Die sekundäre Präsensbildung *κεραΐζω*, wovon alle übrigen Verbalformen ausgehen, hat wahrscheinlich ein älteres primäres Verb ersetzt, das in den Nasalpräsentia aind. *śṛṇā́ti* 'zerbricht', air. *ar-a-chrin* 'zerfällt' erhalten ist. Der zweisilbige Stamm *κερα-* hat ein genaues Gegenstück im aind. Aorist *a-śarī-t* (Länge des *ī* sekundär) und im air. Präteritum *do-cer* 'er fiel' (idg. *k̑erə-*). Im Griechischen ist er noch in *ἀ-κέρα-ιος* 'unversehrt', vielleicht auch in *ἀ-κήρα-τος* 'ds.' (*η* metr. Dehnung?, vgl. s.v.) vorhanden. Wie *δαΐζω* 'zerschneiden' eine Erweiterung von *δαίω* ist (vgl. s.v.), trat das sinnverwandte *κεραΐζω* an die Stelle des verschwundenen primären Verbs. Die Ansetzung eines vermittelnden Nomens **κερα-Ϝός* (Bechtel Lex. s.v., WP. 1, 410 u. A.; vgl. auch Schwyzer 735) ist nicht wahrscheinlich und jedenfalls überflüssig. — Unabhängige Bildungen sind *κεραυνός* und *κήρ*; s.dd. mit weiteren Anknüpfungen.

**κεραΐς** f. (Lyk. 1317; Akk. *-ΐδα*). Nach den Scholl. z.St. Ben. eines kleinen Vogels, die an der fraglichen Stelle der Medea beigelegt wird. Darauf bezieht sich die H.-glosse *κεραΐς· κορώνη*. — Eig. fem. von *κεραός* 'gehörnt' und somit einen dem Geschlecht der Hornvögel (*Bucerotidae*) angehörigen Vogel bezeichnend.

**κεράϊς,** nur Akk. *κεράϊν* (Thphr. *HP* 9, 15, 5; *cerain* Plin. *HN* 19, 82), nach Thphr. a.a.O. medizinische Benennung des wilden Rettichs, der *ῥάφανος ἀγρία*. — Die Ähnlichkeit mit dem slavischen Wort für 'Meerrettich, Cochlearia Armoracia', z.B. russ. *chrén*, čech. *křen*, muß, wenn nicht zufällig, auf Entlehnung aus gemeinsamer Quelle (Küsten des schwarzen Meeres?) zurückgehen. Schrader-Nehring Reallex. 2, 55; weitere Lit. bei Vasmer Russ. et. Wb. s.v.

**κεράμβυξ,** *-υκος* m. Käferart mit langen Fühlhörnern, 'Hornschröter' (Nik. *Fr.* 39, H.; zur Bed. Goossens L'Ant. Class.

17, 263 ff.). — Volkstümliche Bildung von *κέρας* durch Kombination eines labialen und eines gutturalen Elements; vgl. einerseits *σήραμβος, κόλυμβος, κόρυμβος* u.a. (Chantraine Formation 261), anderseits *βόμβυξ, ὄρτυξ* usw. (ebd. 383 und 397). Eine andere Bildung ist *κεράμβηλον*, von H. u.a. mit *κάνθαρος* glossiert; vgl. *πέτηλος, κίβδηλος* u.a. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 406.

**κέραμος** m. 'Töpfererde, Ziegel, Ziegeldach, Tongefäß, Topf, Krug, Faß' (seit Il.), *E* 387 als (unterirdisches) Gefängnis gebraucht, eine Bedeutung, die vom Schol. z. St. auch den Kypriern zugeschrieben wird, aber nach Leumann Hom. Wörter 270 A. 17 und 273 vielmehr als hom. Nachbildung aus den *Κύπρια ἔπη* stammt (vgl. indessen Latte Glotta 34, 200 ff. mit überzeugenden Gegenargumenten, auch *σιρός· πίθος, δεσμωτήριον* H.; dazu Bechtel Dial. 1, 450). Kompp., z.B. *κεραμουργός* 'Töpfer' (hell.). — Zahlreiche Ableitungen: A. Stoffadjektiva: *κερά-μινος* (Hdt. u.a.), *-μικός* (ion. att.), *-μεος* (Pl. u.a.), *-μεοῦς* (att., hell.; nach *ἐρεοῦς* von *ἐρέα*), *-μοῦς* (hell.), *-μαῖος* (Plb.), *-μιος* (Str.), *-μήϊος* (Nik.), *-μῖτις* (Hp., Plu. usw.; Redard Les noms grecs en *-της* 107). — B. Substantiva. 1. *κεραμεύς* 'Töpfer' (seit Il.; myk. *ke-ra-me-u*) mit *Κεραμεικός* m. „Töpfermarkt", ein großer Platz in Athen, auch als Adj. = *-μικός* (X. u.a.), *κεραμευτικός* 'zum Töpfer gehörig' (D. S. u.a.), *κεραμεῖον* 'Töpferwerkstatt' (att. usw.), *κεραμεύω* 'aus Ton herstellen, Töpfer sein' (att.) mit *κεραμεία* 'Töpferei' (Pl. u.a.). 2. *κεράμιον* 'irdenes Gefäß, Tonkrug, Faß' (ion. att.) mit *κεραμύλλιον* 'Krüglein' (Delos, Pap., III[a]; Leumann Glotta 32, 215). 3. *κεραμίς* f. 'Dachziegel, (Ziegel)dach' (ion. att.) mit *κεραμίδιον* (spät) und *κεραμιδόω* 'mit Ziegel decken' (Arist. usw.). 4. *κεραμ(ε)ών* 'Töpferei' (Ar. *Lys.* 200, Hdn. Gr. 1, 32; 40). — Denominatives Verb *κεραμόω* 'mit Ziegel decken' (att. Inschr. usw.) mit *κεραμωτός* (Plb., Str.), *κεράμωσις* (Epid. IV[a] usw.).

Ohne sichere Etymologie. Die Anknüpfung an *κερά-σαι, κεράννυμι* (Prellwitz mit Hirt u. A.) ist formal tadellos, aber semantisch nicht befriedigend. Direkter Zusammenhang mit lat. *cremāre* als „terra coctilis" (Vaniček) ist formal schwer zu begründen; wir hätten vielmehr auf ein Verb *qer-* 'brennen, glühen, heizen' zurückzugreifen (WP. 1, 418 f., Pokorny 571 f.), das in verschiedenen baltischen und germanischen Nominalableitungen vermutet worden ist, z.B. lit. *kárštas* 'heiß, glühend, brennend' (daneben *kir̃š-ti* 'aufgebracht werden, in Zorn geraten'), got. *haúri* n. 'Kohle', ahd. *herd* 'Herd'; hinzu kommt das mehrdeutige aind. *kūḍayati* 'versengt, verbrennt'; dagegen scheidet das primäre lit. *kùrti* 'feuern, heizen' aus,

weil eig. '(Feuer) anmachen', s. Fraenkel Lit. et. Wb. s.v. Da aber unter den Wörtern auf *-(α)μο-* nicht wenige fremder Herkunft verdächtig sind (Chantraine Formation 133f., Schwyzer 493f.), ist bei diesem technischen Ausdruck des Ziegelsteinbaus auch mit vorgr.-kleinasiatischem Ursprung zu rechnen; zu beachten der karische ON *Κέραμος* (Kretschmer Glotta 11, 284, Schrader-Nehring Reallex. 2, 694). Über eine ganz unsichere protohattische Entsprechung s. Laroche BSL 51, p. XXXIV.

**κερανίξαι·** *κολυμβῆσαι, κυβιστῆσαι*; auch *κρανίξαι· ἐπὶ κεφαλὴν ἀπορρῖψαι* H. — Letzteres scheint ein Denominativum von *κρανίον* zu sein, *κερανίξαι* läßt sich dann als Umbildung nach *κέρας* erklären. Mit lat. *cernuus* 'kopfüber hinstürzend' besteht kein direkter Zusammenhang; s. W.-Hofmann s.v. m. Lit.

**κεράννυμι** (att.), auch *κεραννύω* (Kom., Hyp.), *κεραίω* (*Ι* 203, Delph. V[a] usw.), *κεράω* (Od. u.a.; Konj. *κέρωνται* *Δ* 260), *κίρνημι, -νάω* (vorw. poet. und ion. seit Od.), Aor. *κεράσ(σ)αι* (seit Il.), auch *(ἐπι-)κρῆσαι* (*η* 164, Hp.), Pass. *κρᾱθῆναι, κρηθῆναι* (ion. att.), auch *κερασθῆναι* (att.), Perf. Med. *κέκρᾱμαι, -κρη-* (Sapph., Pi., ion. att.), auch *κεκέρασμαι* (Arist. usw.), Fut. *κερῶ* (att.), *κεράσω* (Them.), Pass. *κρᾱθήσομαι* (att.), auch mit Präfix, bes. *συν-* 'mischen, vermischen', insbes. von Wein mit Wasser, 'mildern, temperieren' (vom Klima usw.). — Ableitungen. A. Von *κρᾱ-* (*κρη-*): 1. *κρᾶσις, κρῆσις* (*σύγκρ.* usw.) 'Mischung' (ion. att.) mit **κρᾱσίον* > ngr. *κρασί* 'Wein' (Kretschmer Glotta 15, 64f., Hatzidakis ebd. 139f.; zur Bedeutungsgeschichte von *κρᾶσις* s. Den Dulk *Κρᾶσις*. Bijdrage tot de Grieksche Lexicographie. Diss. Leiden 1934). 2. *κρᾶμα* (vereinzelt auch *κράμμα* nach *βάμμα* u.a.), ion. *κρῆμα* 'Mischung, Legierung', auch 'gemischter Wein' (ion. hell.) mit *κραμάτιον* (Dsk.) und *κραμ(μ)άτινος* 'aus einer Legierung bestehend' (Pap.). 3. *κρᾱτήρ, κρητήρ* m. „Mischer", 'Mischkrug', auch übertr., 'Krater' (seit Il.; myk. *ka-ra-te-ra*?; zur Bed. Brommer Herm. 77, 359 u. 366) mit *κρατηρία* 'ds.' (Dsk. u.a.; Scheller Oxytonierung 54) und den Deminutiva *κρᾱτήριον, κρη-* (Hp. u.a.), *κρατηρ-ίδιον* (Böot., J.), *-ίσκος* (Delos III[a], Ath.); *κρατηρίζω* „eine Bowle trinken", 'sich berauschen' (Sophr., D. u.a.; vgl. Wackernagel Glotta 14, 52f. = Kl. Schr. 2, 860f.). 4. Zusammenbildungen wie *ἄ-κρᾱ-τος* (*-η-*) 'ungemischt' (seit Il.), *αὐτο-κρη-ής* „mit sich selbst gemischt", d.h. 'ungemischt' (Nik. *Al.* 163), *αὐτό-κρας* 'ds.' (Poll.). — B. Von *κερᾰ-*: *κατα-κέρασις* 'Mischung (mit Wasser)' (Arist.), *κέρασμα* 'ds.' (hell. u. spät), *συγ-κερασμός* 'ds.' (Gloss.), *κεραστός* (*εὐ-, ἐγ-κέρ.*) 'gemischt'

(D. H., Plu., *APl.*), *κεραστής* 'Mischer' (Orph.), *ἐπι-, κατα-κεραστικός* 'eine (rechte) Mischung bewirkend usw.' (Mediz.), *μετά-κερας* Adj. n. 'temperiert, lauwarm' (Kom.), *αὐτό-κερας*, auch als Adv. 'ungemischt' (Poll., Phryn.; vgl. *αὐτοκρηής*). S. noch zu 2. *ἀκήρατος*. Im Sinn von 'unvermischt' (*οἶνος*; Dsk. 5, 6, 10) ist *ἀκέραιος* eine Umdeutung von *ἀκέραιος* 'unversehrt'; s. zu 1. *ἀκήρατος*.

Dem Verbaladjektiv (*ἄ*)-*κρᾱτος* entspricht im Altindischen das Ptz. *á-śīr-ta-* 'gemischt'; sowohl gr. *κρᾱ-, κρη-* wie aind. *śīr-* repräsentieren die Schwundstufe einer zweisilbigen Wurzel (Einzelheiten bei Schwyzer 360ff.). Diese ist in *κερά-σαι* (woneben analogisch *κεράσ-σαι*) erhalten; ein entsprechendes aind. **á-śari-ṣam* ist nicht zu belegen. Dagegen stimmen bezüglich des Präsenssuffixes zueinander aind. *śrī-ṇā́-ti* und *κίρ-νη-μι*; beide Formen sind aber als Neu- oder Umbildungen zu betrachten. Ein idg. **k̑r̥-nā-ti* hätte aind. **śr̥-ṇā́-ti* (im homonymen Wort für 'zerbrechen' erhalten), gr. **κάρ-νη-σι* ergeben sollen; das *ι* in *κίρνημι* ist eher Neubildung nach den reduplizierten Präsentia *τίθημι, γίγνομαι* usw. als alte Reduktionsstufe (Lit. bei Schwyzer 695). — Zu dem alten *κερά-σαι* gesellten sich als Neubildungen die verschiedenen Präsentia *κεραίω, κεράω, κεράννυμι* (Schwyzer 676, 681, 697) ebenso wie *κερῶ, κεράσω, κερασθῆναι, κεκέρασμαι* (beide mit analogischem *σ*); alt (oder älter) waren *κρᾱ-θῆναι, κέ-κρᾱ-μαι* (wie *βλη-θῆναι, βέ-βλη-μαι* u.a.). — Ein anderes Formensystem bietet das Altiranische in dem auch semantisch abweichenden, vielleicht davon zu trennenden aw. *sar-* 'vereinigen' (Gonda Acta Or. 14, 201; s. noch Wackernagel-Debrunner KZ 67, 174 = Kl. Schr. 1, 390) mit dem thematischen Wurzelpräsens *sārə-ntē* (3. Pl. Med.) und dem einsilbigen athematischen *s*-Aorist *sārəš-tā* (3. Sg. Med.). — Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 419f., Pok. 582; Laryngalbetrachtungen bei Sturtevant ClassPhil. 36, 356ff., Lang. 19, 306.

**κεραός** 'gehörnt', sek. 'aus Horn gemacht' (ep. poet. seit Il.). — Als **κεραϝός* identisch oder nahverwandt mit mehreren Benennungen des Hirsches und anderer gehörnter Tiere: lat. *cervus* (wie *κεραός* wohl idg. **kerə̯u̯-o-*), kelt., z.B. kymr. *carw* 'Hirsch' (idg. Reduktionsstufe, etwa **k̑r̥̄u̯-o-*), alb. *ka* 'Ochse' (ebenso), slav., z.B. russ. *koróva*, skr. *krȁva* 'Kuh' (idg. **kōru̯-ā* mit westlicher Behandlung des *k̑* wie in alb. *ka*; illyrisches LW?, s. Porzig Gliederung 175 m. Lit.), lit. *kárvė* 'ds.' (sek. *ē*-Stamm); daneben mit Palatalisierung und Schwachstufe apreuß. *sirwis* 'Reh', falls nicht vielmehr zu lit. *širvas* 'grauschimmelig' (vgl. zu *νεβρός*). — Eine parallele

Bildungsweise zeigt der german. Name des Hirsches, z.B. ahd. *hiruz*, idg. **k̂eru-d-*. In beiden Fällen haben wir es mit Ableitungen eines Wortes für 'Horn' zu tun, das in aw. *srū-* f., heth. *karau̯-ar* n. erhalten ist; vgl. noch zu κόρυδος, κορυφή, κόρυς. Einzelheiten mit reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *cervus*, dazu Sommer Nominalkomp. 20 A. 2. — Weiteres s. κέρας.

**κέρας** n., Gen. ep. *-ρaος, Hdt. -ρεος, att. -ρως, -ρᾱτος, Dat. ep. -ραΐ, Hdt. -ρεΐ, att. -ρᾳ, Nom. Akk. pl. ep. -ρα(α), Hp. und att. -ρᾱτα, Gen. ep. -ράων, att. -ρῶν, -ρᾱτων, Dat. -ρᾰσι, ep. auch -ράεσσι; sp. Epik Gen. sg. -ράατος, N. A. pl. -ράατα (weitere Einzelheiten bei Schwyzer 515), myk. *ke-ra-a?*, 'Horn, Blas-, Trinkhorn', übertr. 'Flußarm, Heeresflügel, Spitze usw.'. Als Vorderglied u.a. in κερασ-φόρος 'horntragend' (Trag. usw.), auch κερατο-φόρος 'ds.' (Arist. u.a.); κεραο-ξόος 'hornglättend' (*Δ* 110, *AP*; zum euphonisch bedingten Themavokal Schwyzer 440, Sommer Nominalkomp. 20 A. 2), thematisch umgebildet z.B. in κερο-φόρος (E.), außerdem κερε-αλκής 'starkhörnig' (A. R.; vgl. Schwyzer 440). Als Hinterglied in der Regel -κερως (m. f.) aus -κερα(σ)-ος in ὑψί-, ἄ-κερως usw.; dazu als besondere Femininform ὑψι-, καλλι-κέραν Akk. (B.; Sommer 20 A. 1); ganz vereinzelt -κέρᾱτος, z.B. ἀ-κέρατος (Pl., Arist.; τῆς ἀκεράτου neben τὴν ἀκέρων Pl. *Plt.* 265b, c), auch ἀ-κέρωτος (*AP*), -κερος z.B. in νή-κεροι pl. 'hornlos' (Hes. *Op.* 529); dazu die Subst. δί-κερας n. 'Doppelhorn' (Kallix.) und, als Pflanzennamen, αἰγό-, βού-, ταυρό-κερας n. (nach der Form der Frucht, Strömberg Pflanzennamen 54); auch αἰγο-κέρως 'Capricornus' mit dem metrisch bedingten Gen. -κερῆος (Arat., Q. S.; vgl. Bosshardt Die Nom. auf -ευς 64). — Zahlreiche Ableitungen. Deminutiva: κεράτιον 'Hörnchen' (Arist. hell.), N. eines Gewichts u. einer Münze, „Karat" (Hero usw.) = lat. *siliqua* (Inschr. und Pap.); τὰ κεράτια 'die Früchte des Johannisbrotbaums' (*Ev. Luk.* 15, 16, Dsk. u.a.); davon κερατία f. 'Johannisbrotbaum' (Str., Plin.), auch -τέα (Pap., Gp.; nach den Baumnamen auf -έα), κερωνία 'ds.' (Thphr., Plin.; wie βρυωνία u.a.; Chantraine Formation 207f.), durch Kreuzung κερατωνία 'ds.' (Gal., Aët.). Weitere Substantiva: κερασ-τής m. 'gehörntes Wesen' (S., E. u.a.; von ἔλαφος, Πάν usw.), Ben. einer Schlange, 'Cerastes cornutus' (Nik. u.a.), f. -στίς (A).; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 209; auch Beiname der Insel Kypros (Hdn. 1, 104, 15: „ἀπὸ τοῦ πολλὰς ἄκρας ἔχειν"); κερατῖτις (μήκων) 'Art Mohn' (Thphr., Dsk.; Redard Les noms grecs en -της 72f.); κεραΐτης m. = lat. *cornicularius* (Lyd. *Mag.*), κεραΐτις f. „Hornpflanze" = τῆλις u.a. (Redard 41 und 72 m. Lit., Strömberg Pflanzennamen 54); sowohl

κεραΐτης wie κεραΐτις gehören aber vielmehr zu κεραία (s. unten); κερατίας m. N. des Dionysos (D. S.), auch Ben. eines Kometen (Plin.; Scherer Gestirnnamen 107); κεραία f. Ben. verschiedener hornähnlicher Gegenstände, z.B. 'Rahe, Balken, Fühlhorn', als Schriftzeichen = lat. *apex* (att., hell.); Demin. κεράδιον (Attika, Delos; oder κεραΐδιον?); κερατών, -ῶνος m. Ben. eines Altars auf Delos (hell.; eig. „mit Hörnern geschmückter Platz"; nach den Ortsbezeichnungen auf -ών). — Adjektiva: κεράτινος 'von Horn gemacht' (X., Pl. Kom. usw.), κερατίνης m. 'Hörnerschluß' (D. L., Luk. u.a.); κερατώδης 'hornähnlich' (Thphr.); κερόεις 'gehörnt' (Anakr., Simon. usw.); κερέϊνος 'ds.' (Aq., Sm. u.a.). — Denominative Verba: 1. κερατίζω 'mit den Hörnern stoßen' (LXX u.a.); davon κερατιστής (LXX), κεράτισις (Apollod. *Poliork.*); κερατισμός 'Umwechslung in Keratien' wie von κερατίζω *'in Keratien umwechseln' (Pap. VI^p, Lyd. *Mag.*); 2. κερατόω 'in Horn verwandeln' (Ael.); 3. κεράω 'mit Hörnern versehen' (Arat.), 'einen Flügel bilden' (Plb.). — Zu κεραός, κεραΐς, κεράμβυξ, κερανίξαι, κερουτιάω, κέρνα s. bes.

Neben dem hochstufigen κέρας 'Horn' steht in κάρᾱ, κάρηνα 'Kopf' ein schwachstufiges *καρασ-, in κρᾱνίον 'Schädel' ein schwundstufiges *κρᾱσ-; zur Bedeutung s. unten. Eine (sekundäre) Schwachstufe liegt auch in aind. *śíras-* n. 'Kopf' vor (wäre gr. *κάρος; aw. *sarah-* n. 'Kopf' ist mehrdeutig); dazu der schwundstufige Gen. *śīrṣ-ṇ-ás* (wäre gr. *κρᾱνός; nach Umbildung κρᾱατος, vgl. zu κάρᾱ). Dagegen erscheint der hochstufige *e*-Vokal in lat. *cerebrum* 'Hirn' (idg. **k̑eres-ro-m* oder **k̑erəs-ro-m*; letzteres = κερασ-). — Der *s*-Stamm hat ein *u*-Komplement in κερα(ϝ)-ός u. Verw. (s.d.); hinzu kommt die *n*-Bildung in germ., z.B. nhd. *Horn*, lat. *corn-ū* (Verquickung der *n*- und *u*-Stämme), aind. *śṛ́ṇ-g-am* 'Horn' u.a. Hypothesen über die ursprüngliche Verteilung der verschiedenen Formen innerhalb des Paradigmas in der bei W.-Hofmann s. *cerebrum* angeführten Literatur. Die ursprüngliche Bedeutung war wohl 'Horn, Gehörn', woher 'gehörnter Tierkopf' und 'Kopf im allg.' (anders z.B. WP. 1, 403: eig. 'das Oberste am Körper', woraus 'Kopf' und 'Horn'). — Weitere Formen mit Lit. s. zu κάρᾱ, κρᾱνίον, κρήδεμνον, κράνος, außerdem W.-Hofmann s. *cerebrum* und *cornū*; ältere Lit. auch bei Bq.

**κέρασος** (κερασός nach Hdn. Gr. 1, 209) m. (f.) 'Süßkirschbaum, Prunus avium' (Xenoph., Thphr. usw.). — Davon κερασία, -έα 'ds.' (Gp.; vgl. κερατία, -έα s. κέρας), κεράσιον 'Süßkirsche' (hell. u. spät), *κεράσινος in lat. *cerasinus* 'kirschfarbig', n. κεράσινον 'kirschroter Farbstoff' (*PHolm.*).

Ausgang wie die fremden *θίασος*, *κάρπασος* (s. dd.). Da der veredelte Süßkirschbaum aus dem Pontosgebiet stammt (daher *Κερασοῦς* Stadt am Pontos, „die Kirschreiche"), ist gewiß auch der Name kleinasiatisch. Herkunft sonst unbekannt, nach Bq (zögernd) thrakisch-phrygisch (Bedenken bei Kretschmer Glotta 5, 309); vgl. zu *κράνον*. — Aus gr. *κέρασος*, *-ία*, *κεράσιον* stammen einerseits asiatische Benennungen des Kirschbaumes und der Kirsche wie arm. *keṙas*, kurd. *ghilas*, anderseits lat. *cerasus*, *-ium*, vulgärlat. **cerasia*, **ceresia*, *-ea*; aus dem Latein wiederum die rom. und germ. Formen wie frz. *cerise*, ahd. *chirsa* > *Kirsche*. — Lit. bei W.-Hofmann s. *cerasus*.

**κεραυνός** m. 'Donnerkeil, Wetterstrahl, Blitz' (seit Il.). Kompp., z.B. *τερπι-κέραυνος* (s.d.), *ἐγχει-κέραυνος* 'der den Donnerkeil als Speer hat' (Pi.; nach *ἐγχει-βρόμος* 'der mit dem Speer donnert'), auch *κεραυνο-εγχής* 'ds.' (B.). — Ableitungen: *κεραύνιος* 'zum Donnerkeil gehörig', auch 'vom D. getroffen, den D. schleudernd' (Trag. usw.), auch *κεραυναῖος* (*AP* 7, 49; Steph. *-ειος*); *κεραύνιον* N. eines Pilzes 'Tuber aestivum' (Thphr., Gal.), weil angeblich gegen den Blitz schützend oder aus dem Donnerschlag entstanden; ebenso *κεραυνία* = *ἀείζῳον μικρόν* (Ps.-Dsk.), vgl. Strömberg Pflanzennamen 79f.; letzteres auch N. eines Steins wie *κεραυνίας*, *-νίτης* (*PHolm.*, Clem. u.a.; Redard Les noms grecs en *-της* 55). Denominatives Verb *κεραυνόομαι*, *-όω* 'vom Blitz getroffen werden', bzw. 'mit dem Blitz erschlagen' (seit Hes.); davon *κεραύνωσις* 'Donnerschlag' (Str., Plu.).

Thematische Umbildung eines *r-n*-Nomens **κερα-ϝαρ*, *κερα-υν-* 'Zerschmetterung' von einem verschollenen Verb 'zerschmettern', das von *κεραΐζω* (s.d.) verdrängt wurde; zur Bildung s. *ἐλαύνω* und Schwyzer 521 m. Lit. — Aind. *śáru-* 'Pfeil' und germ., z.B. got. *hairus* 'Schwert' (Bq) gehören nicht hierher, s. WP. 1, 410f.

**Κέρβερος** m. N. eines vielköpfigen Hundes, der die Unterwelt bewachte (seit Hes.). — Erklärung strittig. Seit Müller KZ 5, 148f. gewöhnlich mit aind. *karbara-*, *śárvara-* 'gesprenkelt, bunt' identifiziert, das in der dissimilierten dialektischen Nebenform *śabála-* den beiden Hunden der Unterwelt beigelegt wird (RV. 10, 14, 10). Zweifel bei Mayrhofer Wb. s. *karbaraḥ*, wo für das aind. Wort austroasiatische Herkunft erwogen wird. — Nach Pisani Riv. degli studi or. 18, 91f. sind *Κέρβερος* und *śabála-* mediterrane LW. Dagegen will v. Wilamowitz Glaube 1, 314 A. in *Κέρβερος* die glückliche Erfindung eines Dichters sehen; „man hört in ihm das Knurren eines bissigen Köters" (?). Morphologische Be-

trachtungen bei Specht Ursprung 119 und 262. Ältere Lit. bei WP. 1, 423 (und Pok. 578).

**κέρδος** n. 'Gewinn, Vorteil, Lohn, Sold, Gewinnsucht' (seit Il.); im Plur. auch 'gute Ratschläge, Listen, Ränke' (Hom.). Vereinzelt als Vorderglied, z.B. *κερδο-φόρος* 'gewinnbringend' (Artem.), als Hinterglied in *αἰσχρο-κερδής* 'voll schmutziger Gewinnsucht, habgierig' (ion. att.) u.a. — Ableitungen: Deminutiva *κερδάριον, κερδύφιον* (Gloss.); *κερδοσύνη* 'List' (Hom., Kleanth. *Hymn.* 1, 28; Porzig Satzinhalte 226, Wyss *-συνη* 27), *κερδώ* f. „die Listige", d.h. 'der Fuchs' (Ar., Babr. u.a.); *Κέρδων, -ωνος* PN (D., Argolis; daraus als Appellativum lat. *cerdō* 'gemeiner Handwerksmann'), auch *Κερδέων* Bein. des Hermes und *Κερδείη Πειθώ* (Herod. 7, 74); *Κερδῷος* 'gewinnbringend' Bein. des Apollon (Thessal., Lyk.; nach *Λητῷος*), auch des Hermes (Plu., Luk.), auch auf den Fuchs übertragen (Babr.); *κερδητικός* 'gewinnsüchtig' (Gloss.). — Ferner *κερδαλέος* 'gewinnreich, -süchtig, verschlagen' (seit Il.) und *κερδαίνω*, Aor. *κερδῆναι, -δᾶναι, -δῆσαι* 'gewinnen, Vorteil ziehen' (Pi., ion. att.); ob diese Bildungen zu *κέρδος* analogisch neugeschaffen wurden oder Ausläufer eines alten Stammwechsels *n:l(:s)* sind (Schwyzer 484 m. Lit.), läßt sich kaum entscheiden; jedenfalls gehört *κερδαίνω* nicht zu *Κέρδων* (Schwyzer 724). — Außerdem die primären, zu *κέρδος* neugebildeten Steigerungsformen *κερδίων* 'vorteilhafter' (poet. seit Il.), *κέρδιστος* 'der listigste' (Hom.), 'der vorteilhafteste' (Trag.), vgl. Seiler Steigerungsformen 84.

Die einzige brauchbare außergriechische Anknüpfung bieten einige keltische Wörter: air. *cerd* (idg. **kerdā*) 'Kunst, Handwerk', auch 'aerarius, figulus, poeta', kymr. *cerdd* 'Gesang'. — Aus der zweifelhaften H.-glosse *κήρτεα· τὰ κέρδη* lassen sich schwerlich morphologische Schlüsse (vgl. Schwyzer 512 A. 3) ziehen. Lit. bei Bq, WP. 1, 423, auch W.-Hofmann s. *cerdō*; dazu E. Lewy Festschrift Dornseiff 226f.

**Κερεάτας** m. Bein. des Apollon in Arkadien (Paus. 8, 34, 5). — Wohl von dem ON *Κερέα*. Nach anderen eig. = „der Gehörnte" (zu *κέρας*) als N. eines alten Hirtengottes; vgl. *Κάρνειος* neben *κάρνος*. Näheres bei Nilsson Gr. Rel. 1, 536.

**κέρθιος** m. N. eines kleinen Vogels mit heller Stimme, viell. 'Baumläufer, Certhia familiaris' (Arist. *HA* 616b 28). — Unerklärt; vgl. zu *κρέξ*.

**κέρκα·** *ἀκρίς*; **κέρκαξ·** *ἱέραξ*; **κέρκνος·** *ἱέραξ ἢ ἀλεκτρυών* H. — S. *κέρκος*.

**κερκάς·** *κρὲξ τὸ ὄρνεον*; **κερκιθαλίς·** *ἐρῳδιός* H. — S. *κρέξ*.

**κέρκηρις,** *-εως* N. eines Wasservogels (*PCair. Zen.* 388b, III[a], *BGU* 1252, 30, II[a]), lat. *cerceris* (Varro *LL* 5, 79; mit *querquēdula* verglichen, das Gloss. 3, 319, 13 u.ö. durch *κερκήδης* paraphrasiert wird); **κερκίων** m. N. eines indischen sprechenden Vogels, Art Mynah (*Acridotheres tristis* oder *Gracula religiosa*?; Ael. *NA* 16, 3; Thompson Birds s.v.); **κερκορώνους** Akk. pl. N. unbekannter indischer Vögel (Ael. *NA* 15, 14). — Zu *κερκίων* vgl. *πορφυρίων, ἀκανθίων* und andere Vogel- und Tiernamen; wohl von *κέρκος*, „*ἐπειδὴ καὶ αὐτὸς διασείεται τὸν ὄρρον, ὡς ποιοῦνται οἱ κίγκλοι*" (Ael.). In *κερκορωνος* vermutet Thompson s.v. Haplologie für *κερκο-κορώνη*; ob *κέρκηρις* ebenfalls zu *κέρκος* oder etwa zur Sippe von *κρέξ* gehört, bleibt ungewiß. S. noch W.-Hofmann s. *cerceris* und *querquēdula*.

**κερκίς** *-ίδος* f. 'Stäbchen, an dem der Einschlagfaden befestigt wurde, Weberschiffchen' (seit Il.); übertr. von ähnlichen Gegenständen, z.B. 'Schienbein, Armröhre' (A. R., Heroph. Med. u.a.), 'keilförmiger Ausschnitt der Zuschauerplätze im Theater' (hell.); als Baumname u.a. 'Espe, Populus tremula' (Arist., Thphr.). Als Vorderglied in *κερκιδοποιική* (*τέχνη*) 'die Kunst eines *κερκιδοποιός*' (Arist.); als Hinterglied in *παρακερκίς* f. 'Wadenbein' (Poll.). — Ableitungen: Deminutivum *κερκίδιον* (Pap.); *κερκιδιαῖον* 'keilförmiger Klotz' (Attika); *κερκίζω* 'mit dem Weberschiffchen hantieren' (Pl., Arist.) mit *κέρκισις* 'Weberei' (Arist.), *κερκιστική* (*τέχνη*) 'Webkunst' (Pl.), *κέρκιστρα* n. pl. 'Weberlohn' (Pap.). Außerdem noch *κερκάδαι* pl. 'die Weber', Ben. einer Gewerbevereinigung (Argos); vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 176.

Deminutivum von *κέρκος* (s.d.), wahrscheinlich in einem ursprünglichen Sinn *'Stab, Rute' (vgl. Vendryes REGr. 25, 461). — Nicht mit Prellwitz u. a. zur Sippe von *κρέξ* (nach dem Summen des Weberschiffchens).

**κερκολύρα** s. *κρέκω*.

**κέρκος** f. (nach *οὐρά*?) 'Schwanz eines Tieres' (Kom., Pl. *Phdr.* 254d, Arist. usw.), 'membrum virile' (Ar., Herod.). Kompp. z.B. *κερκο-φόρος* 'schwanztragend', *ἄ-κερκος* 'schwanzlos' (Arist.); zu *κέρκουρος* und *κέρκωψ* s. bes. — Davon die Deminutiva *κερκίς* (s.d.) und *κερκίον* (Aq., Sm., Thd.); außerdem die Tiernamen *κέρκα· ἀκρίς* H., *κερκώπη* N. einer Zikade (Ar. usw.; Strömberg Wortstudien 16; vgl. zu *Κέρκωπες*), wohl auch *κέρκαξ· ἱέραξ* H. und (mit unklarem, vielleicht verderbtem Ausgang) *κέρκνος· ἱέραξ, ἢ ἀλεκτρυών* H. (nach dem langen oder charakteristischen Schwanz; auch *κέρκος* wird

von H. u.a. mit *ἀλεκτρυών* glossiert; vgl. indessen auch zu *κρέξ*); — *κέρκωσις* 'schwanzartiger Auswuchs' (Mediz. u.a.; nach *καρκίνωσις* u.a. wie von **κερκόομαι*); *κερκέτης· τὸ μικρὸν πηδάλιον* H. (Paus. Gr. *Fr.* 118).

Im Gegensatz zu *οὐρά* scheint *κέρκος*, eig. wohl 'Stab,Rute' (s. zu *κερκίς*), aus der niedrigen Sprache zu stammen. Ursprung sonst unbekannt; einige ganz fragliche Hypothesen (zu *κρέκω*?, *κρίκος*, *κίρκος*?, mir. *corc* 'Haarbekleidung'?, *κέρας*?, aus **κερ-κρ-ος* dissimiliert?) werden bei Bq (mit Add. et Corr.) notiert.

**κέρκουρος** m. 'leichtes, urspr. kyprisches Fahrzeug' (Hdt., hell.), auch N. eines Meerfisches (Opp.; vgl. Strömberg Fischnamen 48). Kompp. *ταυρο-κέρκουρος*, *κερκουρο-σκάφη* Ben. verschiedener Fahrzeuge (hell. Pap.). Dem. *κερκούριον* (*AP* 5, 43; als f. PN); *κερκουρίτης* 'Matrose eines *κ.*' (hell. Pap.; Redard Les noms grecs en *-της* 43). — Eig. als Bahuvrihi 'mit einem *κέρκος*-ähnlichen Hinterteil', sofern nicht volksetymologische Zurechtlegung eines Fremdworts; semitische Hypothese von Movers bei Lewy Fremdw. 152; dazu Chantraine Étrennes Benveniste 13f. — Lat. LW *cercūrus* als Fischname (Ov., Plin.).

**Κέρκυρα** f. (Hdt., Th., att. Inschr. seit 375[a]), daneben *Κόρκυρα* (att. Inschr. 433[a], auch kerkyräische Münzen; wohl durch Assimilation *ε — υ > ο — υ* entstanden, Schwyzer 255) die Insel Korkyra (Korfu); davon Κερκυραῖος (*Κορ-*) 'Bewohner von K.'. — Hierher noch der illyrische Volksname *Κέρκυρες* (vgl. *Ἰλλυρες*); danach der Inselname? (Schwyzer 66 m. Lit.). Nach Mayer KZ 70, 76ff. eig. „Eicheninsel", von dem illyr. Wort für 'Eiche' zu lat. *quercus*, got. *fairguni* 'Gebirge' usw. Andere Kombinationen bei Specht Sprache 1, 40f.

**Κέρκωπες** m. pl. N. zweier neckischer Kobolde, die von Herakles gefesselt wurden (Hdt. u.a.), übertr. im Sing. 'Necker, Spitzbube' (Aeschin. u.a.), N. eines langschwänzigen Affen (Manil.); davon *κερκωπία* 'Neckerei' (Semon.), *κερκωπίζω* 'necken, verspotten' (Zenob., H.). Daneben, mit Erweiterung nach den *ā*-Stämmen, *κερκώπη· τέττιξ θήλεια μὴ φωνοῦσα* H. (vgl. Prellwitz Glotta 16, 152). — Eig. 'mit schwanzartigem Aussehen, langschwänzig', von *κέρκος* (s.d.) und *-ωψ* (Schwyzer 426 A. 4). Gil Emerita 25, 312 will in *κερκώπη* '*τέττιξ*' ein Kompositum **κερκο-Ϝωπ-η* 'mit schriller Stimme' sehen, was u.a. im Hinblick auf die Erklärung bei H. (s. oben) wenig für sich hat.

1. **κέρνα·** *ἀξίνη* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 40 von *κείρω* und somit von *κέαρνα* (s. zu *κεάζω*) zu trennen (?).

2. **κέρνα** n. pl., *-ναι* f. pl. 'die beiden Auswüchse an den Knochenfortsätzen der Rückenwirbel' (Poll. 2, 180). — Nach gewöhnlicher Annahme aus **κερσ-ν-α* mit derselben Stammbildung wie in *κάρηνα* (aus **καρασ-ν-α*), *κρανίον* (aus **κρāσ-ν-*), aber im Ablaut davon abweichend. Ein genaues Gegenstück zu *κερσ-ν-* aus idg. **k̑ers-n-* kann in dem germanischen Wort für 'Hirn', z.B. ahd. *hirni* (aus idg. **k̑ers-n-i̯o-m* neben awno. *hiarsi* aus **k̑ers-on-*) vorliegen. Semantisch sehr verlockend ist sonst der Vergleich mit awno. *huern* 'die beiden bootförmigen weißen Knochen im Fischgehirn', das aber wie got. *hvairnei* 'Schädel' ein anlautendes idg. *qᵘ̯-* aufweist und zu awno. *huerna* 'Kochgeschirr' usw. gehört; vgl. zu *κέρνος*.

**κέρνος** n. (m. Sch. Nik. *Al.* 217) 'irdenes, ringsum mit Näpfen besetztes Gefäß, das in dem Mysterienkult gebraucht wurde' (Ammon. und Polem. ap. Ath. 11, 476f und 478c, H.); pl. *κέρνεα· τὰ τῇ μητρὶ τῶν θεῶν ἐπιθυόμενα* H.; auch *-να* (Poll. 4, 103); zur Bedeutung usw. Nilsson Gr. Rel. 1, 128; 270f., 726. Als Vorderglied in *κερνο-φόρος* (Nik., Ath. u.a.) mit *κερνοφορέω* (Sch.); Kurzform *κερνᾶς* (*AP* 7, 709). — Deminutivum *κερνίον* (att. Inschr., Theognost.).

Technisches Wort unbekannter Herkunft, vielleicht vorgriechisch (vgl. Schwyzer 491, Chantraine Formation 209). Mehrere erfolglose idg. Erklärungsversuche: zu *κέραμος* (s.d.), aind. *carú-* 'Kessel', awno. *huerna* 'Kochgeschirr' (s. Bq und WP 1, 518 m. Lit.; auch Vasmer Russ. et. Wb. s. *čéren* II); zu lat. *scrīnium* 'Schrein' (Persson BB 19, 261), zu aind. *śárāva-* 'Teller' (H. Petersson Et. Miszellen 18). — Die Nebenform *κέρχνος* mit *κερχνίον* (Eleusis) kann schwerlich ursprünglich sein (vgl. Bq), sondern ist wohl durch Volksetymologie verursacht, vgl. *κέρχνος, κερχνώματα* im Sinn von 'Erhabenheit, getriebene Arbeiten'.

**κερουτιάω** 'den Kopf hoch tragen' (Ar. *Eq.* 1344) mit *κερουτιασμός* (Phot.). — Denominativum auf *-ιάω* (vgl. Schwyzer 732) von **κεροῦττα*, echt attisch für *κεροῦσσα* (S., E.), *κερόεσσα* (Anakr.) 'mit Hörnern versehen' (von *κερόεις*), Beiwort des Hirsches; somit eig. „sich wie eine *κεροῦσσα* (*ἔλαφος*) benehmen". Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 46 (Kl. Schr. 2, 1148), A. 1 (S. 47).

**κερτομέω**, Aor. (selten) *κερτομῆσαι*, auch mit *ἐπι-*, 'höhnen, (ver)spotten, lästern, kränken' (fast nur poetisch seit Il.) mit *κερτόμησις* (S. *Ph.* 1236). — Daneben **κέρτομος** 'höhnend, lästernd' (poet. seit Hes. *Op.* 788, späte Prosa) mit *κερτομίαι* pl. 'Verspottungen, Kränkungen' (Hom.; anders Porzig Satzinhalte 207f.); *φιλο-κέρτομος* 'den Hohn liebend'

(χ 287, Theok., *APl.*); auch mit erweiterndem *ιο*-Suffix *κερτόμιος* 'ds.' (Hom., S. in lyr.). Von *ἐπικερτομέω*:*ἐπικερτόμημα* (Demetr.), *-ησις* (Hdn. u.a.) und als Rückbildung *ἐπικέρτομος* (Q. S.).

Expressives Wort strittiger Herkunft. Nach Prellwitz Wb. s.v. Univerbierung von *κείρειν* und *τέμνειν* (vgl. die Bildungen bei Schwyzer 645; s. auch zu *λοιδορέω*); ähnlich, aber im einzelnen unklar, Radermacher Festschrift Kretschmer 149ff. Brugmann IF 15, 97f. geht von **κέρ-στομος* 'ein Lästermaul habend' (vgl. *εὔ-στομος* u.a.) aus und zieht ebenfalls das Vorderglied zu *κείρειν* (s. auch Benveniste Origines 68 und zu *σκερβόλλω*). Nach anderen (Walde LEW[2] 132; vgl. W.-Hofmann s. *carinō*) ist auch die Sippe von *κάρνη* an der Bildung des Vorderglieds beteiligt gewesen. Wieder anders Pisani Ist. Lomb. 77, 583. — Ob *κέρτομος* das Grundwort von *κερτομέω* darstellt, scheint zweifelhaft; es ist eher als Rückbildung daraus zu verstehen (vgl. Risch 181).

**κερχνηΐς,** *-ίδος* (*-ῄς*, *-ῇδος*) f. (Ar. *Av.* 304, 589 u.a.), auch *κεγχρηΐς*, *-ρίς* (Arist., Ael.), *κέγχρη* (Arist.), *κέρχνη* (H.) N. einer Falkenart, wahrscheinlich 'Turmfalke, Falco tinnunculus'. — Von *κέρχνος* 'rauhe Stimme, Heiserkeit' mit derselben Bildung wie in *χλωρηΐς* Beiwort der Nachtigall (:*χλωρός*) u.a. (Chantraine Formation 345f.); daneben *κέρχνη* nach den *η-(ᾱ-)*Fem.; *κεγχρηΐς* usw. durch Metathese, evtl. in Anlehnung an *κέγχρος* 'Hirse'; darüber Thompson Birds s. *κεγχρηΐς*, wo auch über die charakteristische Lautgebung des Turmfalken.

**κέρχνος** m. 'rauhe Stimme, Heiserkeit' (Hp., S. *Ichn.* 128), 'rauhe Fläche, Erhabenheit' (S. *Fr.* 279), auch = *ὁ τῶν ἀργυρίων κονιορτός* (Poll. 7, 99). Kompp. *ἄ-κερχνος* 'ohne Heiserkeit' (Aret.), *αἱμό-κερχνον* n. 'Bluthusten' (Hp.; subst. Bahuvrihi). Aus *ἄκερχνος* und *κέρχνω* entstand das Adj. *κέρχνος* (*κερχνός*?) 'rauh' von der Stimme, 'heiser' (Gal.). — Davon *κερχνώδης* 'rauh, heiser' (Hp.), *κερχνασμός* 'Rauheit, Heiserkeit' (Gal.; wie von **κερχνάζω*). Denominatives Verb *κερχνόομαι*, *-όω* 'rauh, uneben sein bzw. machen, gravieren' (H.) mit *κερχνώματα* pl. 'Unebenheiten, erhabene, getriebene Arbeiten' (H.; danach auch E. *Ph.* 1386 für *κεγχρώμασι* zu lesen?, vgl. zu *κέγχρος*), *κερχνωτός* 'getrieben, graviert' (H.); auch *κέρχνω* 'heiser sein oder machen' (Hp. u.a.; zur Bildung Schwyzer 723 Zus.). — Daneben *κερχαλέος* 'rauh, heiser' (Hp.), auch *κερχναλέος* (Hp. v. l., Gal.; vgl. unten). Zu *κερχνηΐς* s. bes.

Ohne sichere Anknüpfung, wohl ursprünglich onomatopoetisch. Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigen die unter *κρέξ*

besprochenen Schallwörter; *κέρχνος* dann aus **κέρκ-σνος*? Anderseits erinnert Pisani Ist. Lomb. 73:2, 12 an das schallnachahmende aind. *ghar-ghara-* m. 'Geknister, Gerassel', woneben die davon unabhängig gebildeten lat. *hirriō* 'winselnd knurren', ags. *gierran* 'krachen, knarren, *girren*' u.a.m. (WP. 1, 605, Pok. 439); *κέρχνος* stände dann für **κερ-χρ-ο-ς* und *κερχαλέος* wäre Analogiebildung nach *ἰσχνός*:*ἰσχαλέος* u.a., wozu durch Kreuzung *κερχναλέος*.

**κέσκεον** n. 'Werg' (Herod. 9a), *κέσκι⟨ον⟩· στυπεῖον, τὸ ἀποκτένισμα τοῦ λινοῦ* H. — Volkstümliche Reduplikationsbildung (vgl. Schwyzer 423) aus **κέσ-κεσ-ο-ν* zu einem Verb für 'kämmen, hecheln, kratzen' in aksl. *češǫ* (Jotpräsens), *česati*, wohl auch in heth. *kišāi-*, idg. *qes-*, wozu u.a. die Verbalnomina čech. *pa-čes* 'Hede, Werg', lit. *kasà* 'Haarflechte, Zopf' (idg. **qos-ā*), mir. *cīr* f. (**qēs-rā*), wohl auch heth. *kišri-* Ben. eines wollenen Gegenstandes; weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 449f., Pok. 585, Vasmer Russ. et. Wb. s. *česátь*, W.-Hofmann s. *carrō*. — Eine Erweiterung davon ist *ξέω*; s. noch *ξαίνω*, *ξύω*.

**κεστός** 'gestickt', *κέστρα*, *-τρον*, *-τρεύς* usw. s. *κεντέω*.

**κεύθω**, auch *κευθάνω* (*Γ* 453), *κυνθάνει· κρύπτει* H., Fut. *κεύσω*, Aor. *κεῦσαι*, auch *κύθε* (*γ* 16), redupl. Konj. *κεκύθωσι* (*ζ* 303), Perf. *κέκευθα*, auch mit *ἐπι-* (*ἐνι-*, *ἀμφι-*), 'verbergen, verhehlen', auch 'verborgen sein' (ep. poet. seit Il.). — Davon *κεῦθος* n., oft im Plur. *-εα* 'Versteck, Höhle, Tiefe' (poet. seit Il.), *κευθμών*, *-μῶνες* 'ds.' (vorw. poet. seit Od.), *κευθμός*, *-μοί* 'ds.' (*N* 28, Lyk., Kall.); vgl. Porzig Satzinhalte 240 und 263; auch *κευθῆνες· οἱ καταχθόνιοι δαίμονες* Suid. (Schwyzer 487, Solmsen Wortforsch. 143).

Ein nahes Gegenstück zu *κεύθω* kann auf germanischem Gebiet in dem ags. Jotpräsens *hȳdan*, nengl. *hide* 'verbergen' vorliegen. Verlockend ist auch der Vergleich mit arm. *suzanem* 'untertauchen, verbergen' (Bugge KZ 32, 38f.; näheres bei Lidén Armen. Stud. 122); er setzt aber ein anlautendes palatales *k̂* voraus, das mit den sonst herangezogenen Wörtern, z.B. aind. *kuhū́ḥ* f. 'Neumond' („der Versteckte"), *kuharam* n. 'Höhle' (Mayrhofer Wb. s. *kúhakaḥ*), nicht vereinbar ist; auch die übrigen weitverzweigten Vertreter von idg. *(s)qeu-* 'bedecken, umhüllen' (WP. 2, 546ff., Pok. 951ff.) enthalten velares *q*. Hierher noch einige keltische Verbalnomina, z.B. mir. *codal* 'Haut' (vgl. Vendryes WuS 12, 242); über das unklare lat. *cūdō* 'Helm von Fell' s. W.-Hofmann s.v. — Neben den obengenannten Wörtern aus idg. *geudh-* stehen u.a. mehrere mit auslautendem *t*, s. *κύτος*. Vgl. noch *κύσθος*, *κύστις*, auch *σκῦτος* und *σκῦλα*.

**κεφαλή** f. 'Kopf, Haupt', auch übertr. 'das Oberste, Äußerste, Quelle usw.' (seit Il.). Zahlreiche Kompp., z.B. *κεφαλ-αλγ-ία* 'Kopfweh' (Hp.), durch Dissimilation *-αργία* (Luk.); *βου-κέφαλος* 'mit Ochsenkopf versehen' (Ar.), auch als Pflanzenname (Strömberg Pflanzennamen 54); als EN *Βου-κεφάλᾱς* m. das Leibroß Alexanders des Großen (Str., Plu. u.a.; zur Bildung Schwyzer 451). — Viele Ableitungen. Deminutiva: *κεφάλιον* (att. Inschr. u.a.), *-ίδιον* (Poll., Pap.), *κεφαλίς* f. 'Bolle einer Zwiebel, Spitzkappe eines Schuhes, Säulenkapitell usw.' (Arist. u.a.), *κεφαλὶς βιβλίου* 'Buchrolle' (LXX); — *κεφάλαιον* n. 'Hauptsache, -punkt, -summe, Kapital' (Pi., att. usw.; selten Adj. *κεφάλαιος* [Ar. *Ra.* 854, *PMasp.* 151, 16, VI[p]]) mit *κεφαλαιώδης*, Adv. *-ωδῶς* 'die Hauptsache betreffend' (Hp., Arist., hell. u. spät) und dem Denominativum *κεφαλαιόω* '(die Hauptpunkte) zusammenfassen' (att. usw.), wovon *κεφαλαίωμα* 'Gesamtsumme' (Hdt. 3, 159), *-αίωσις* 'Zusammenfassung' (Sch.), *-αιωτής* = lat. *capitularius* mit *-τία* (Pap. Kaiserzeit); — *κεφαλαία* f. 'chronisches Kopfweh' (Mediz.); — *κεφαλώδης* 'kopfähnlich' (Thphr.), *κεφαλικός* 'zum Kopf, zum Leben gehörig, capitalis' (Pap., Dsk. u.a.); — *κεφαλίτης λίθος* 'Eckstein' (H.), *κεφαλίτης γλήχων* wahrsch. 'Mentha aquatica' (Hippiatr.; Redard Les noms grecs en *-της* 73); *κεφαλίνη* 'Zungenwurzel' (Poll.); *κεφαλῖνος* Fischname = *βλεψίας* (Dorio ap. Ath.; Strömberg Fischnamen 41), auch *κέφαλος* 'Mugil cephalus' (Hp., Kom., Arist. usw.; ausführlich darüber Thompson Fishes s.v.; anders Pisani Ist. Lomb. 75:2, 54f. [: zu aind. *śaphara-*, lit. *šãpalas* 'Cyprinus']); — *κεφάλωμα* 'Summe' (Messen., Delph.; nach *ἀνάλωμα*, Bechtel Dial. 2, 156; vgl. auch *κεφαλαίωμα* oben); *κεφαλωτός* 'mit Kopf versehen' (Arist., hell. u. spät), als Pflanzenname 'Thymian' (Ps.-Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 50), *-ωτόν* (sc. *πράσον*) 'Zwiebel' (Pap. u.a.); — *κεφαληδόν* 'nach Köpfen gerechnet' (Priene IV[a]). — Denominativa: *κ]εφαλίζω* 'enthaupten' (*BGU* 1, 341, 9); dazu in anderer Bed. *κεφαλισμός* 'Multiplikationstafel' (Arist.); *κεφαλόω* in *κεκεφαλωμένος* 'mit Kopf versehen' (Arist.-Komm.); *κεφαλιόω* in *ἐκεφαλίωσαν* (*Ev. Mark.* 12, 4), Bed. unklar 'auf den Kopf schlagen' oder 'enthaupten'?, s. Bauer Gr.-dt. Wb. s.v. m. Lit. (verfehlt Pernot Neophilol. 26, 310ff.). — Außerdem die Hypostasen *προσ-* (dor. *ποτι-*), *ὑπο-κεφάλαιον* '(Kopf)-kissen' (ion. att.; vgl. Schwyzer-Debrunner 517), *ἀποκεφαλίζω* 'enthaupten' (LXX, Phld. usw.) mit *-ισμός, ισμα, -ιστής*.

Altes Wort für 'Kopf', das auch im Tocharischen und Germanischen zu belegen ist: toch. A *śpāl* 'Kopf' (Auslaut unklar), ahd. *gebal* m., mhd. *gebel* 'Schädel', ahd. *gibilla* f.

'ds.' (germ. *i̯ō*-Ableitung); daneben im Sinn von 'Giebel' ahd. *gibil* m., got. *gibla* m. (*n*-Stamm) und, mit Ablaut, ano. *gafl* m. 'Giebelseite'; idg. **ghebh(e)l-*, das wie ein *l*-Stamm aussieht; ein entsprechendes Grundwort ist indessen nirgends angetroffen. — Hierher noch *γαβαλάν· ἐγκέφαλον ἢ κεφαλήν* H. und maked. (illyr.?) *κεβ(α)λή*; s. *κεβλή* m. Lit.

**Κέως,** *-ω* f. eine der Kykladen (Inschr., Str.) mit *Κεῖος*, ion. *Κήϊος* Bewohner der Insel Keos (ion. att.); *Κέος* f. Örtlichkeit auf Salamis (Hdt. 8, 76). — „Beiläufiger Einfall" von Solmsen Unt. 125: ob aus **κῆϝος* 'Brand' (zu *καίω*)?

**κῆβος** (Arist., Str., Gal.), auch *κῆπος* (Agatharch., Str. 16, 4, 16 v. l., Ael.) m. 'langschwänziger Affe'. — Als LW zu aind. *kapí-*, hebr. *qōf*, altägypt. *qefi* 'Affe des Landes Punt'. Ursprung sonst unbekannt; nach dem Vokal zu schließen stammt *κῆβος* zunächst aus dem Ägyptischen. Anders Grimme Glotta 14, 16 (heth.-oriental.). Lewy Fremdw. 6, Mayrhofer Wb. s. *kapíḥ* m. weiterer Lit.

**κῆδος,** dor. *κᾶδος* n. 'Sorge, Trauer, Leichenbestattung; Verschwägerung, affinitas' (seit Il.). Als Hinterglied z.B. in *ἀ-κηδής* 'sorglos, unbesorgt, unbestattet' (vorw. poet. seit Il.) mit *ἀκήδεια, -ίη, ἀκηδέω, -ιάω*; auch *ἀ-κήδεσ-τος* 'ds.' (poet. seit Il.; Schwyzer 503), *προσ-κηδής* etwa 'sorgenvoll, verschwägert, befreundet' (*φ* 35, Hdt. 8, 136, A. R. u.a.); nach *προσ-φιλής*?, vgl. zur Bildung und Bedeutung Sommer Nominalkomp. 110 A. 2, Levin ClassPhil. 45, 110f. — Als Vorderglied in *Κηδι-κράτης* (IV$^{a}$; Bechtel Hist. Personennamen 236; nach *Ἀλκι-* u.a.). — Ableitungen: 1. *κηδεστής* m. 'Heiratsverwandter, Verschwägerter' (att. usw.) mit *κηδεσ-τ(ε)ία* 'Verschwägerung', *κηδέστρια* f. 'Pflegerin' (Pap.); auch *κηδέστωρ* 'Fürsorger' (Man.; archaisierend, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 139f.). 2. Adjektiva: *κήδε(ι)ος* 'der Sorge wert, geliebt, verschwägert' (poet. seit Il.), *ἐπικήδειος* 'zur Leiche, Trauer gehörig' (E., Pl. *Lg.* 800e, spät; Hypostase), *κηδόσυνος* 'lieb' (E. *Or.* 1017) und *κηδοσύνη* (Dat. pl. *-σύνῃσι*) 'Betrübnis' (A. R.; Wyss *-σύνη* 42). 3. Denominatives Verb *κηδεύω* 'besorgen, bestatten, vermählen' (att. usw.) mit *κήδευμα* 'Verschwägerung' (S., E.), *-ευσις* 'Sorge' (Ael., Plot.), *-ευτής* 'Besorger' (Arist.), *-εία* 'Verwandtschaft, Bestattung' (E., X. usw.), wovon *κηδειακός* 'Leichenbestatter' (Pergam. II$^{p}$). — Primärer Superlativ *κήδιστος* 'am nächstenstehend, der liebste, teuerste' (Hom.; Seiler Steigerungsformen 82f.). — Primäres Verb **κήδομαι,** Aor. Ipv. *κήδεσαι* (A. *Th.* 139, lyr.), Fut. *κεκαδήσομαι* (*Θ* 353), Perf. *κέκηδα* (Tyrt. 12, 28), auch mit Präfix, z.B. *περι-, προ-*, 'sorgen, besorgt sein, sich

kümmern' (seit Il.); auch Akt. *κήδω*, Fut. *κηδήσω* 'besorgt machen, betrüben' (ep. eleg. seit Il.); davon *κηδεμών* 'Besorger, Fürsorger, Beschützer' (seit Il.; nach *ἡγε-μών*; Schwyzer 522) mit *κηδεμονία* 'Pflege, Fürsorge', *-μονικός* 'fürsorglich' (hell. u. spät), *-μονεύω* 'Beschützer sein' (Just.); metrische Erweiterung *κηδεμονεύς* (A. R., *APl.*; Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 63).

Ein mit dem *s*-Stamm in *κῆδος* alternierender *r*-Stamm (:*κῦδος*:*κυδ-ρός*) wird seit Geldner KZ 27, 242f. in aw. *sādra-* n. 'Leid, Wehe, Unheil' vermutet, idg. **k̂ād-os-* bzw. *k̂ād-ro-*. Den *s*-Stamm hat Thieme Der Fremdling im RV 158f. in dem dunklen *riśā́das-*, nach Th. 'für den Fremdling sorgend', wiederfinden wollen. In Betracht kommen ferner einige Nomina aus dem Italischen, Keltischen und Germanischen: osk. *cadeis* 'malevolentiae' (Gen. sg.), kelt., z.B. mir. *caiss* 'Haß', auch 'Liebe' (eig. *'Sorge'?), kymr. *cawdd* 'offensa, ira, indignatio', germ., z.B. got. *hatis* n. 'Haß, Zorn'. Die germanischen Wörter gehen alle auf einen schwachstufigen *s*-Stamm zurück, idg. **k̂ədos-* (vgl. *κεκαδήσομαι*); die übrigen Formen sind mehrdeutig. Zum primären *κήδομαι* bieten die übrigen Sprachen kein Gegenstück. Vgl. zu *κεκαδών*. — WP. 1, 340f., Pok. 517 m. Lit.; zur Bedeutung noch Porzig Satzinhalte 293 und v. Windekens Sprache 4, 133, der die herkömmliche Etymologie verwirft und dafür eine pelasgische Erklärung gibt.

**κηθίς**, *-ίδος* f. 'Stimmurne, Würfelbecher' (Poll. 7, 203; nicht ganz sicher); weitere Deminutivbildungen: *κήθιον*, *-ειον*, *-ίον* (Hermipp. 27, Poll., H.), *κηθάριον* (Ar. *V.* 674), *κηθίδιον* (Poll.); auch mit Metathese der Aspiration *χείτιον* neben *κείθιον* (Eust. 1259, 36) und mit Hauchverlust *κητίον* (Alkiphr. 1, 39, 8 [*κηπίον* Bast. usw.], Ath. 11, 477d cod. A). — Technisches Wort ohne Etymologie. Fick BB 1, 173 und Solmsen KZ 33, 295f. vergleichen *κώθων* 'Krug' mit einer weiteren, ganz fraglichen Hypothese (s. Bq und WP. 1, 533). — Vgl. *κάθος· σπυρίς* H., auch *κάθιδοι* (für *-ίδες*?)· *ὑδρίαι* H. (vgl. s.v.) und *κάδος*.

***κηκάζω** 'schmähen, höhnen' nur Aor. Konj. *κηκάσῃ* (Lyk. 1386) mit *κηκασμός* 'Schmähung, Hohn' (Lyk.); *κηκαδεῖ* (*-άζει*?)· *λοιδορεῖ, χλευάζει* H. — Daneben, vielleicht als Ableitung (Schwyzer 508), *κηκάς*, *-άδος* f. 'schmähend, höhnend' (*γλώσσῃ* Kall. *Fr.* 253), auch als Beiwort der *ἀλώπηξ* (Nik. *Al.* 185).

Wenn aus **κᾱκ-*, stimmt *κηκάσῃ* u. Verw. zu einem westgerm. Wort, ahd. *huohōn* 'spotten, höhnen', *huoh* 'Spott, Hohn'; die Gleichung kommt indessen über eine Wurzel-

identifizierung (idg. *kāk-*) nicht hinaus. Ursprünglich gewiß onomatopoetisch, vgl. den Seevogelnamen *κήξ* (s. *καύαξ*) und *καχάζω*; s. auch *κακός*. — Lit. bei Bq und WP. 1, 336.

**κηκίς**, dor. *κακίς*, *-ῖδος* f. 'hervorquellende Flüssigkeit', von Blut, Purpurfarbe, Pech, Fett (A., S.), 'Farbstoff des Gallapfels, Gallapfel' (Hp., D., Thphr. u.a.); Deminutivum *κηκίδιον* (Mediz. u.a.). — Daneben, wohl als Denominativum eines *ι*-Stamms (Schwyzer 727), **κηκίω** (dor. *κακίω* H.), nur Präsensstamm, auch mit *ἀνα-*, 'hervorquellen, -sprudeln' (ep. poet. seit Il.).

Nicht sicher erklärt. Seit Fick 1, 420 mit lit. *šókti* 'springen, tanzen' verglichen, idg. **k̂āq-*; die (nasalierte?) Form *καγκύλας· κηκῖδας. Αἰολεῖς* wird dabei mit lit. *šankùs* 'flink' zusammengehalten. Dazu noch thrak.-phryg. *σίκιν(ν)ις* 'Tanz der Satyrn zu Ehren des Dionysos' (S., E. usw.). Weitere, noch unsicherere oder ganz willkürliche Kombinationen bei Solmsen Wortforsch. 145 A. 2; ausführliche Lit. bei Bq und WP. 1, 334. — *κηκίς, -ῖδος* ist entweder aus einem alten *ῑ*-Stamm erweitert (Chantraine Formation 347) oder aus *κηκίω* rückgebildet.

**κῆλα** n. pl. 'Pfeile, Geschosse (der Götter)' (Il., Hes., Pi., Orph.). — Zu einem allgemeinen Vergleich bieten sich einige aind. Wörter der Bed. 'Rohr, Pfeil' wie *śará-* m., *śárya-* n., *-ā* f., *śalyá-* m. n., außerdem mir. *cail* 'Speer' (idg. **kali-*-), awno. *hali* m., 'Schwanz' (*n*-Stamm), alle im Gegensatz zu *κῆλα* mit kurzem (*α*-)Vokal; Grundwort somit wohl ein ablautender *l*-Stamm. Beziehung zu *κᾶλον* 'Holz' liegt nicht vor. — Weitere, mehr oder weniger unsichere Anknüpfungen bei WP. 1, 431f. (m. Lit.), Pok. 552f.

**κηλᾶς**, *-ᾶ* m. N. eines indischen Storches, 'Marabu, Leptopilus argala' (Ael. *NA* 16, 4). — Bildung wie *ἀτταγᾶς, ἐλεᾶς* u.a. (Schwyzer 461, Chantraine Formation 31f.); wohl aus dem Indischen (vgl. hind. *hargēla*) mit Umbildung nach *κήλη* 'Geschwulst, Buckel' mit Beziehung auf den großen Kropf. Thompson Birds s.v.; zum Akzent noch Björck Alpha impurum 63 A. 2.

**κηλάς** s. *κηλίς*.

**κήλαστρος** f., *-ον* n. 'Stechpalme, Ilex aquifolium' (Thphr.), *κηλάστραι· σκαφίδες, ἀγγεῖα ποιμενικά. ἢ δένδρα* H. — Bildung wie z.B. *δέπαστρον, κάναστρον, ζύγαστρον* (s.dd.). Herkunft unbekannt; die Anknüpfung an *κηλίς* (Bq) erfordert eine semantische Begründung. Hofmann Et. Wb. d. Griech. erinnert an bask. *gorostri* 'Stechpalme'.

**κηλέος** 'brennend, lodernd' (Hom., Hes.) nur in *πυρὶ κηλέῳ* (zweisilbig), immer am Versende außer *Θ* 217 und *O* 74 (hier *πυρὶ κηλείῳ*). Daneben *περί-κηλος* (Od.), *κηλόν· ξηρόν* H. und *καυαλέον ἢ καυαλές· ὑπὸ Αἰολέων τὸ αἶθος, ἢ κατακεκαυμένον κτλ.* — Wegen delph. *κηνα* (s.d.) scheint für *κηλέος* ein urgr. **κηϝαλέος* erforderlich zu sein (*κηϝαλέον πῦρ* urspr. am Versende wie *αἰθόμενον πῦρ* u.a.?; Shipp Studies 54); äol. *κᾰϝαλέος* muß dann im Ablaut abweichen. Die Form *κηλείῳ* beruht auf Suffixtausch (Schmid *-εος* und *-ειος* 40; anders Fick: sekundär für äol. *καυαλέῳ*); auch *περί-κηλος* und *καυαλές* sind Umbildungen (nach den *λο-* bzw. den *ής*-Adj.). Einzelheiten m. Lit. bei Debrunner IF 23, 21 f. und Bechtel Lex. s.v. — Weiteres s. *καίω* und *κηώδης*.

**κηλέω**, Aor. *κηλῆσαι*, auch mit *κατα-*, *ὑπερ-*, *ἐκ-*, 'bezaubern, betören, besänftigen' (ion. att.). — Davon mehrere Verbalnomina: *κηληθμός* 'Bezauberung' (*λ* 334 = *ν* 2; Chantraine Formation 137), *κήλησις* 'ds.' (Pl.), *κήλημα* 'Zauber' (Ibyk., E.), *κήληθρον* 'ds.' (Phryn., H.); — *Κηληδόνες* f. pl. N. mythischer Sängerinnen, die den Sirenen ähnelten (Pi.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 268), *κηλήτωρ* 'Bezauberer' (Orph.), *-ήτειρα* f. (Hes. *Op.* 464 *εὐκηλήτειρα*; wohl Juxtaposition, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 111; = *ἡσυχάστρια* H.), *κηλητήριος* 'bezaubernd, betörend' (S., E.), *-ητικός* (Ath., Ael.).

Deverbative Bildung (Schwyzer 720) unklarer Herkunft. Mit Bugge Curt. Stud. 4, 331 f. wird allgemein ein anders gebildetes germanisches Deverbativum etwas abweichender Bedeutung zum Vergleich herangezogen: got. *(af)hōlōn* 'verleumden, *συκοφαντεῖν*' (wäre gr. **κωλάω* wie *πωτάομαι*) = ags. *hōlian* 'ds.', ahd. *huolen* 'betrügen' (wozu als Rückbildungen ags. *hōl* n. 'Verleumdung', awno. *hōl* n. 'Lob, Prahlerei', vgl. Wissmann Nom. postv. 125). Zum germanischen Wort stimmt semantisch das formal davon abweichende lat. *calvor, -ī* 'Ränke schmieden, täuschen' mit *calumnia* 'falsche Anklage, Betrug, Verleumdung'. Ein entsprechendes primäres Verb ist nirgends zu belegen. — Anders Prellwitz Wb. (als Alternative): zu *κέλαδος, καλεῖν* (s.dd.). Wieder anders Machek Slavia 16, 184 ff.: zu russ. *šalítь* 'übermütig, mutwillig sein', čech. *šáliti* 'täuschen, betrügen' usw.; dagegen Vasmer Russ. et. Wb. s. *šalítь*. — WP. 1, 446, Pok. 551, W.-Hofmann s. *calumnia*.

**κήλη**, att. *κάλη* f. 'Geschwulst, Bruch' (Hp., *AP*), 'Buckel, Höcker' (Eup., Arist. usw.); als Vorderglied in *κηλο-τομία* 'Bruchoperation', als Hinterglied in *ἐντερο-*, *σαρκο-κήλη* u.a. (Mediz.; Strömberg Wortstudien 69f.). — Davon *κηλήτης*, att. *καλήτης* m. 'mit einem Bruche behaftet' (Str.,

Gal., Phryn. u.a.), *(ἐντερο-)-κηλικός* (Dsk., Gal.); *κάλαμα· ὄγκος* H. (Erweiterung, Chantraine Formation 186f.); denominatives Verb *καλάζει· ὀγκοῦται. Ἀχαιοί* H. Zu *κηλᾶς* Vogelname s. bes.

Der Gegensatz zwischen ion. *κήλη* und att. *κάλη* (nach den Gramm. *α* lang) ist nicht aufgeklärt. Die Annahme einer Rückverwandlung von uratt. *η* zu *ᾱ* (WP. 1, 333) ist nicht zu begründen; eine Zurückführung auf im Ablaut verschiedene Grundformen: **κᾱϝ-ελ-ᾱ* > *κήλη*, **κᾰϝ-ελ-ᾱ* > *κάλη* (Kretschmer KZ 31, 471f. zweifelnd) ist ein wenig verlockender Ausweg. So bleibt die Möglichkeit, in *κάλη* einen nichtattischen Terminus zu erblicken (Björck Alpha impurum 70 zögernd); der Beweis steht noch aus. — Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt ein germanischer Ausdruck für 'Leistenbruch', awno. *haull* m., ags. *hēala* m., ahd. *hōla* f., urg. **haula(n)-, -ō(n)*; aus slavischem Gebiet kommen in derselben Bedeutung hinzu ksl. *kyla*, russ. *kilá*, auch 'Knorren am Baum' u.a., wozu lit. *kūlas* 'Nabelbruch', *kūla* 'Verdickung, Anschwellung, Auswuchs, Knorren' stimmen. Alle oben genannten Formen lassen sich auf einen idg. *l*-Stamm **qāu̯el-, qaul-, qūl-* zurückführen (vgl. zu *ἥλιος*). — WP. 1, 333, Pok. 536f., W.-Hofmann s. *cūlus*, Vasmer Wb. s. *kilá*. Ältere Lit. auch bei Bq.

**κηλίς**, *-ῖδος* f. 'Fleck, Blutfleck, Schandfleck' (Trag., Antipho, X., Arist. usw.) mit *κηλιδόω* (*καλ-* Ekphant. ap. Stob. 4, 7, 64) 'beflecken, schänden' (E., Arist., Ph. u.a.), *κηλιδωτός* (Suid., Gloss.). — Daneben **κηλάς**, *-άδος* f. Beiwort der Sturmwolke (Thphr.), nach H. auch = *χειμερινὴ ἡμέρα* und *αἴξ, ἥτις κατὰ τὸ μέτωπον σημεῖον ἔχει τυλοειδές*, somit eig. 'gefleckt, gesprenkelt'; auch *κηλήνη· μέλαινα* H.

Bildung wie *κληΐς, κνημίς* u.a. (Schwyzer 465, Chantraine Formation 346f.), wie diese von einem Nomen ausgehend. Ob *κηλάς, κηλήνη* auf dies unbekannte Nomen zurückgehen, ist nicht ganz sicher, da auch mit Suffixtausch bzw. Rückbildung zu rechnen ist. — Ein unbekanntes Wort liegt auch dem sinnverwandten italischen Adjektiv lat. *cālidus* 'mit einer Blässe auf der Stirn versehen' = umbr. *(buf) kaleřuf* 'boves calidos' zugrunde (wie *candidus, nitidus* u.a.). Zur selben Bedeutungssphäre gehört auch das kurzvokalische lit. *kalýbas, -ývas* 'weißhalsig, von Hunden'; hinzu kommt air. *caile* 'Fleck' (idg. **qali̯o-*). Semantisch etwas abseits steht lat. *cālīgō* 'Nebel, Finsternis', das von Ernout-Meillet ferngehalten wird. Fern bleiben jedenfalls aind. *kāla-* '(blau)-schwarz', *kalmaṣa-* 'Fleck, Schmutz' (wohl LW, s. Mayrhofer Wb. s.vv.). Vgl. noch *κελαινός* mit abweichendem Vokal und eigenartiger Bildung. — Einzelheiten mit reicher Lit. bei

WP. 1, 440ff., Pok. 547f., W.-Hofmann s. (2.) *callidus* und *cālīgō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kalýbas*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kal*.

***κῆλον** 'Pfeil, Geschoß' s. *κῆλα*.

**κήλων,** *-ωνος* m. 'Zuchthengst' (Archil., Kratin., Ph., H.) oft übertr. 'Brunnenschwengel' (Delos III[a], Pap.; wie mhd. *heng(e)st*); als Vorderglied in *κηλωνο-στάσιον* 'Stellung für den Brunnenschwengel' (*PBerl. Leihg.* 13, 14; vgl. den Hrsg. z.St.). — Davon *κηλωνεῖον*, ion. *-ήϊον* 'Schöpfmaschine' (Hdt., Ar., Arist., Pap. u.a.) und *κηλωνεύω* 'den Brunnenschwengel drehen' (Hero, Ath. Mech.).

Sekundärbildung auf *-ων* (Chantraine Formation 161f.); Grundwort nicht sicher. Vendryes REGr. 25, 461 schlägt vor, von *κῆλον* in dem unbelegten Sinne von '*πόσθη*' auszugehen. Anders, gewiß nicht besser, Zupitza Die german. Gutt. 195: zu ahd. *scelo* 'Schellhengst', mhd. *schel* 'springend, auffahrend' usw. — Vgl. zu *Σιληνός*.

**κημός** m. 'Maulkorb, geflochtener Deckel der Stimmurne, Fischreuse, Mundbinde usw.' (A., S., Ar., X. u.a.; zur Bedeutung Schenkl WuS 5, 172ff.). — Davon *κημόω* 'einen Maulkorb anlegen, das Maul verbinden' (X., 1 *Ep. Kor.* 9, 9, Sch.) mit *κήμωσις· φίμωσις* H. Als Hinterglied in *εὐκαμία· ἡσυχία, ἤτοι εὐφημία* (*EM*, H.), wie von **εὔ-κᾱμος*.

Unerklärt. Die formal gewiß mögliche Anknüpfung an arm. *kʿamem* 'drücken, pressen, auspressen' (Petersson KZ 47, 284) ist mit der sonst naheliegenden Grundbedeutung 'Flechtwerk' schwer vereinbar. Dasselbe gilt von der Heranziehung einer im Baltisch-Slavischen und Germanischen stark vertretenen, z.T. ziemlich bunten Wortsippe der Bedeutung 'zusammendrücken, pressen, zusammenballen usw.', die außerdem im Vokal abweicht, z.B. lit. *kãmanos* pl. 'Zaumzeug mit Gebiß', russ. *kom* 'Klumpen', mhd. *hemmen, hamen* 'aufhalten, binden, *hemmen*' usw. usw. (WP. 1, 388f., Pok. 555, Fraenkel s. *kãmanos*, Vasmer s. *kom*). Lat. *quālum* 'geflochtener Korb' (Prellwitz[1]) weicht anderseits im Anlaut ab, s. WP. 1, 507, W.-Hofmann s.v. Nicht mit Specht Ursprung 263 A. 4 zu *χάβος* 'Maulkorb' (Sch.). Noch anders Wood ClassPhil. 21, 341 (zu ahd. *hamo* 'Hülle' usw.). — Aus dor. **καμός* stammt lat. *cāmus* 'Maulkorb, Beißkorb', aus *κημός* osman. arab. *ǵem* 'Gebiß, Mundstück des Zaumes, Zaum, Zügel', wovon ngr. *τὸ γέμι* 'Zügel, Zaum' (Maidhof Glotta 10, 9). — S. auch *κῶμος, κώμυς*.

**κήξ** s. *καύαξ*.

1. **κῆπος**, dor. *κᾶπος* m. 'Garten, eingehegtes bepflanztes Land' (seit Il.), 'unbearbeitetes Grundstück' (kypr.; vgl. Kretschmer Glotta 3, 303 mit R. Meister). Oft als Vorderglied, z.B. *κηπουρός* aus **κηπο-ϝορός* (att., hell. u. sp.), auch *κηπ-ωρός* (Archipp. u.a.; wohl nach *θυρωρός*, s. zu *θύρα*) 'Gartenhüter, Gärtner'; *κηπο-λάχανον* 'Gemüsegarten' (Pap.; Typus *ἱππο-πόταμος*, s. zu *ἵππος*; dazu Strömberg Wortstudien 7), auch *κηπο-λαχαν-ία* 'ds.' (Pap.); *κηπ-εργός* 'Gärtner' (Korykos; nach *ἔργον* für *-ουργός* [Poll.]). Auch als Hinterglied, z.B. *περί-κηπος* m. 'um das Haus angelegter Garten' (ptol. Pap., D. S. u.a.; wohl nach *περί-χωρος* u.a.); *ἀγρό-κηπος* (att. Inschr., Kaiserzeit), *ἀγρο-κήπιον* (Str.) 'als Garten bebautes Feld'. — Ableitungen: Deminutiva *κηπίον* (Halik. V^a^, Th. usw.), *-πίδιον* (Plu., D. L.), *-πάδιον* (Pap.); *κηπαῖος* 'zum Garten gehörig' (Arist. usw.; Chantraine Formation 48), *κηπεύς*, dor. *καπεύς* 'Gärtner' (Philyll. Kom. 14, *AP*; Bosshardt Die Nom. auf *-ευς* 49), *κηπίδες Νύμφαι* 'Garten-Nymphen' (Aristainet.). Denominatives Verb *κηπεύω* 'im Garten bauen, heranziehen, pflegen' (E., Eub., Arist. usw.) mit *κηπεῖαι* f. pl. 'Gärtnereien' (Pl. *Lg.* 845d u.a.), *κηπεύματα* pl. 'Gartengewächse, -früchte' (Ar. *Av.* 1100 u.a.), *κηπευτής* = *κηπεύς* (Gloss.), *κηπεύσιμος* 'in einem Garten herangezogen' (Alex. Trall.; nach *φυτεύσιμος*, Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 86).

Bis auf den Stammauslaut kann *κῆπος, κᾶπος* mit einem sinnverwandten westgerm. Wort identisch sein, ahd. *huoba*, asächs. *hōba*, nhd. *Hufe, Hube* f. 'Stück Land von einem gewissen Maße', ndl. *hoeve* 'Bauernhof', idg. **qāpā*; hierher noch alb. *kopshtë* 'Garten' (mit *shtë*-Suffix), das für velaren Anlaut entscheidet. Über weitere, unsichere oder entschieden verfehlte Anknüpfungen (*κάπετος*, lat. *capiō*, ahd. *habaro* 'Hafer') s. Bq, WP. 1, 345f., Pok. 529, wo auch ältere und jüngere Lit. zu finden ist.

2. **κῆπος** 'Affe' s. *κῆβος*.

**κήρ**, *κηρός* f. 'Tod, Verderben', oft personifiziert 'Todesgöttin, Todesdämon' (poet. seit Il.), im Plur. 'Todesarten, Unfälle' (auch Prosa); ausführlich darüber Nilsson Gr. Rel. 1, 222ff., v. Wilamowitz Glaube 1, 271ff. Kompp. z.B. *κηρεσσι-φόρητος* 'von den Keren (in den Tod) getrieben' (*Θ* 527; Schwyzer 446, Pfister Würzb. Jb. 3, 406f.), *κηρι-τρεφεῖς* 'zum Tode erzogen' (*ἄνθρωποι*, Hes. *Op.* 418), *κηρο-τρόφος* 'den Tod ernährend, tödlich' (*ὄφις*, Nik. *Th.* 192); *ἐπί-κηρος* 'dem Tod anheimgefallen' (Hp., Arist., hell.); auch *ἀ-κήρ-ατος* mit *ἀκηράσιος* und *ἀ-κήρ-ιος* 'unversehrt', s. 1. *ἀκήρατος* und Sommer Nominalkomp. 152 m. Lit. und weiteren Einzel-

heiten. — Ableitungen: *κηρέσιον· ὀλέθριον, νοσηρόν* H. (nach *θεσπέσιος*); *κηραίνω* 'beschädigen, ins Unglück bringen' (A. *Supp.* 999, Ph. u.a.; nach *πημαίνω*), *κηρόομαι* 'beschädigt werden' (*EM*).

Altes Wurzelnomen, das sich semantisch ungesucht an *κεραΐζω* anschließt; auszugehen ist dabei von dem im Altind. und Keltischen belegten starken Aorist (s. zu *κεραΐζω*); *κήρ* somit eig. als Nomen agentis „die Verderberin". Der Umstand, daß die betreffenden Verbformen eine zweisilbige Wurzel enthalten, braucht (mit Ernout-Meillet s. *cariēs*) keine Bedenken dagegen zu erregen. Um so bedenklicher sind die langvokalischen *α*-Formen bei Alk. (*κᾶρι* B 6 A 7) und Alkm. (*κᾶρα Fr.* 56; überl. *κάραν*), weil sie ein urgr. **κᾶρ* (vgl. *κάρ· θάνατος* H.) zu erfordern scheinen. Auch *καριῶσαι· ἀποκτεῖναι* und *ἐκαρίωσας· ἀπέκτεινας* H. zeigen *α*, das indessen wie lat. *cariēs* eine Reduktionsstufe enthalten kann, s. unten. Hinzu kommt noch der alte attische Spruch *θύραζε Κᾶρες, οὐκ ἔτ' Ἀνθεστήρια*, wo indessen *Κᾶρες* für älteres *Κῆρες* stehen dürfte und jedenfalls seine eigene Geschichte hat (s. Nilsson Gr. Rel. 1, 224f. m. Lit.). Gegen *κᾶρι, κᾶρα* bei Alk. und Alkm. stehen anderseits *κῆρες* und *κής* sowohl bei Pi. *Fr.* 277 wie in den Chorgesängen der Tragödie. Eine Lösung wird vielleicht ermöglicht durch die Ansetzung eines ablautenden Paradigmas *κήρ, *κᾰρός* (nicht in *ἐν καρὸς αἴσῃ* erhalten, s. *καρός*) mit einem sekundären Nom. **κᾶρ* (Ehrlich Sprachgesch. 9f.). — Weitere idg. Formen m. Lit. bei WP. 1, 410f., Pok. 578; zum Griech. noch Hamm Grammatik zu Sappho und Alkaios 45.

**κῆρ** n. 'Herz' s. *καρδία*.

**κηραφίς** f. Art Meerkrebs s. *κάραβος*.

**κηρός** m. 'Wachs' (seit Od.). Oft als Vorderglied, z.B. in den Zusammenbildungen *κηρό-δε-τος* 'mit Wachs zusammengefügt' (Theok. u.a.), *κηρο-πλάσ-της* 'Wachsbildner' (Pl. u.a.), *κηρο-τακ-ίς* f. „Wachsschmelze", 'heiße Platte, die von Malern gebraucht wurde, um die Wachsfarbe heiß zu halten' (*PHolm.* 6, 33 u.a.; vgl. Lagercrantz z.St.); als Hinterglied z.B. in *πισσό-κηρος* m. 'Mischung aus Harz und Wachs, mit der die Bienen die Zugänge ihres Stockes verstopfen, Bienenharz, Vorstoß' (Arist., Plin.; daneben *κηρό-πισσος* 'Salbe aus Wachs und Harz' [Hp.], vgl. Risch IF 59, 58), *μελί-κηρος* 'Bienenwachs' (Pap.); daneben mit Umbildung des Hinterglieds nach verschiedenen Mustern: *μελι-κήρ-ιον* 'Honigwabe' (Sm.), *μελι-κηρ-ίς* 'Honigwabe', übertr. 'Art Kyste oder Fettgeschwulst' (Hp., Pap. u.a.), *μελί-κηρᾰ* f. 'Eierkapsel der Schnecken' (Arist.). — Zahlreiche Ableitungen: 1.

κηρίον 'Wachskuchen, Honigwabe' (ion. att. seit *h. Merc.* 559; Zumbach Neuerungen 11) mit κηρίδιον (Aët.), κηριώδης 'wabenähnlich' (Thphr.), κηρίωμα 'Augenfluß' (S. *Fr.* 715), κηριάζω 'laichen', von der Purpurschnecke, wegen der Ähnlichkeit ihres Laiches mit einer Wabe (Arist.). — 2. κήρινος 'aus Wachs' (Alkm., att.) mit κηρίνη (sc. ἔμπλαστρος) N. eines Pflasters (Mediz.); 3. κήρινθος m. 'Bienenbrot' (Arist., Plin., H.; zum gleichlautenden ON s.v. Blumenthal ZONF 13, 251); 4. κηρίων, -ωνος 'Wachskerze, -fackel' (Plu., Gal.; Chantraine Formation 165, Schwyzer 487); 5. κηρών, -ῶνος 'Bienenkorb' (Sch.); 6. κηρίς Fischname = κιρρίς? (Diph. Siph., Alex. Trall.; s. κιρρός), wohl nach der hellgelben Farbe; vgl. Strömberg Fischnamen 20f., Thompson Fishes s.v.; 7. κηρῖτις (λίθος) 'wachsähnlicher Stein' (Plin. *HN* 37, 153: „cerae similis"; Redard Les noms grecs en -της 55); 8. *κηροῦσσα in lat. *cērussa* 'Bleiweiß' (seit Plaut.; vgl. W.-Hofmann s.v. und Friedmann Die jon. u. att. Wörter im Altlatein 94f.). — Denominative Verba: 1. κηρόομαι, -όω 'mit Wachs überzogen werden bzw. überziehen' (Hp., Herod., *AP* u.a.) mit κήρωσις 'Bienenharz' (Arist.); κήρωμα 'Wachssalbe, -pflaster' (Hp. usw.; vielleicht direkt von κηρός, vgl. Chantraine Formation 186f., lat. *cērōma*), -ματικός, -ματίτης, -ματιστής (Redard 47); κηρωτή 'ds.' (Hp., Ar., Dsk. u.a.; direkt von κηρός?) mit κηρωτάριον 'ds.' (Mediz.); 2. κηρίζω 'wie Wachs aussehen' (Zos. Alch.).

Die von Curtius 149 angenommene Verwandtschaft mit einem baltischen Wort für 'Honigwabe', lit. *korÿs*, lett. *kâre(s)*, ist von verschiedenen Forschern abgelehnt oder in Zweifel gezogen worden (Osthoff Etym. parerga 1, 18ff., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *korÿs*, Specht Ursprung 52). Weil ein dor. *κᾱρός sich nicht erweisen läßt (Osthoff a.a.O.) und eine Entlehnung von ion. att. κηρός in fremdes Dialektgebiet durch nichts zu stützen ist, stößt diese Gleichung wegen der Verschiedenheit der Vokale (idg. *ē*:*ā*) auf große Schwierigkeiten. Da ferner für das idg. Urvolk eigentliche Bienenzucht kaum anzunehmen ist (über idg. Benennungen der Naturprodukte der Bienen s. zu μέλι und μέθυ), ist für κηρός mit orientalischer Herkunft zu rechnen (vgl. Haupt Actes du 16ème congr. des orientalistes [1912] 84f., Schrader-Nehring Reallex. 1, 140f., Chantraine Formation 371, Deroy Glotta 35, 190, Alessio Studi etr. 19, 161ff., Belardi Doxa 3, 210). — Aus κηρός wahrscheinlich als LW lat. *cēra* (*-a* nach *tabella, crēta*; Einzelheiten bei W.-Hofmann s.v.); aus lat. *cēreolus* gr. κηρίολος 'Wachskerze' (Ephesos IIp).

**κηρύλος** m. N. eines Vogels, der bisweilen mit dem Eisvogel ἀλκυών identifiziert oder verglichen wird (Alkm., Archil., Ar.

*Av.* 299f. [hier *κειρύλος* geschrieben als Spitzname mit Beziehung auf *κείρειν*], Arist. u.a.); zur Sache Thompson Birds s.v. — Bildung auf *-υλος*, wohl deminutivisch (Chantraine Formation 249ff., Leumann Glotta 32, 217f.); als Grundlage kommt nicht nur *κηρ-*, sondern auch *κηλ-* (mit Dissimilation) in Betracht. Im ersten Falle vielleicht mit Prellwitz (Wb.², BB 30, 176) zu aind. *śārá-* 'bunt', *śārī́-* N. eines Vogels; vgl. Frisk Nom. 6 m. A. 4 (idg. **k̑ēro-*); im letzteren ist an *κελαινός* u. Verw. (s.d.) angeknüpft worden (WP. 1, 420). Man ist aber dann vielmehr geneigt, mit Lagercrantz Sertum philol. C. F. Johansson oblatum (1910) 117ff. **κηλ-ύλος* zu *κήλων* 'Zuchthengst' zu ziehen; vgl. die Beschreibung des Vogels bei H.: *κηρύλος· ἄρσην ὄρνις συνουσιαστικός.*

**κήρυνος** m. Ben. eines Würfelwurfs (Eub. 57, 2); auch *κάρυννος* (Phot.). — Unerklärt.

**κήρυξ** (*κῆρυξ* Hdn.; vgl. Schwyzer 391), dor. äol. *κάρυξ, -ῡκος* m. 'Herold, Bote', auch 'Trompetenschnecke' (seit Il.), myk. *ka-ru-ke*? Als Hinterglied z.B. in *δρομο-κήρυξ* 'Kurier' (Aeschin. u.a.). — Viele Ableitungen. 1. Femininbildung: *κηρύκαινα* 'Heroldin' (Ar. *Ek.* 713; Augenblicksbildung, vgl. Chantraine Formation 108); 2. Patronymicum: *Κηρυκίδαι* m. 'Abkömmlinge der athenischen Familie der *Κήρυκες*' (Poll.). 3. Adjektiva: *κηρύκειος* 'zum Herold gehörig' (S.), gewöhnlich im Ntr. *κηρύκ(ε)ιον*, dor. *κᾱρ-*, ion. *κηρυκήϊον* 'Heroldstab' (ion. att. dor.; lat. LW *cādūceum, -eus*; vgl. W.-Hofmann s.v.), auch als Sternbild (Scherer Gestirnnamen 200); 'Ausruferlohn, Versteigerungssteuer' (hell. Inschr. u. Pap.); *Καρυκήϝιος* böot. Ben. des Apollon (Tanagra, Theben, VI^a^; Schwyzer 468); *κηρυκικός* 'den Herold, Ausrufer betreffend' (Pl., Pap.; Chantraine Étud. sur le vocab. gr. 135f.), *-ινος* 'zum Herold gehörig' (Pap., Suid.), *-ώδης* 'der Trompetenschnecke ähnlich' (Arist.). — Denominative Verba: 1. *κηρύσσω, -ύττω, κᾱρ-* 'Herold sein, ausrufen, bekanntmachen' (seit Il.) mit *κήρυγμα* 'Heroldsruf, Bekanntmachung' (ion. att.), *κηρυγμός* (Sch.), *κήρυξις* (D. C.) 'ds.'; 2. *κηρυκεύω* 'als Herold auftreten, verkündigen' (att.) mit *κηρυκεία, -ηΐη* 'Heroldsdienst' (ion. att.), *κηρύκευμα* 'Botschaft' (A. *Th.* 651), *-ευσις* 'ds.' (Suid.).

Bis auf das erweiternde *-κ-* (Schwyzer 496) mit aind. *kārú-* 'Sänger, Dichter' identisch. Aus dem Griechischen hierher noch *καρκαίρω* (s.d.). Weitere, mehr oder weniger entfernte Verwandte, namentlich im Altind. und German., bei Bq s. *καρκαίρω*, WP. 1, 353f., Pok. 530f.

**κῆτος**, *-εος* n. 'großes Seetier, Meerungeheuer' (poet. seit Il.), 'Walfisch' (Arist.), auch N. eines Sternbilds (Arat. u.a.;

Scherer Gestirnnamen 187). Kompp., z.B. *κητό-δορπος* (*συμφορά*) 'den *κήτεα* ihr Abendessen schenkend' (Lyk.); *μεγα-κήτης* 'mit großen *κήτεα*' (Hom.), Beiw. von *πόντος*, auch von *δελφίς* = 'ein großes *κῆτος* (ausmachend)', danach auf *ναῦς* übertragen (vgl. Sommer Nominalkomp. 184f. mit Kritik anderer Ansichten), *βαθυ-κήτης* (*πόντος*) '*κήτεα* in der Tiefe bergend' (Thgn. 175), *πολυ-κήτης* 'mit vielen *κήτεα*' (Theok. 17, 98). — Ableitungen: *κήτειος* 'zum *κῆτος* gehörig' (Mosch., Nonn. u.a.), *κητώδης* 'zum Walfischgeschlecht gehörig' (Arist. u.a.); *κητεία* f. 'Fang von *κήτεα* (Thunfischen)' (Str., Ath., Ael.; nach *ἁλιεία*); *κήτημα* 'eingepökelter Thunfisch' (Diph. Siph. ap. Ath. 3, 121b; nicht sicher; erweiterte Form), *κητήνη· πλοῖον μέγα ὡς κῆτος* H. (nach *ἀπήνη*?; vgl. auch Chantraine Étrennes Benveniste 9); *κητόομαι* 'ein *κῆτος* werden' (Ael.). Vgl. *κητώεσσαν*.

Unerklärt. Verfehlte idg. Etymologien sind bei Bq und bei WP. 1, 384 (s. auch Bechtel Lex. s.v.) referiert.

**κητώεσσαν** Beiwort von *κοίλην Λακεδαίμονα* (*B* 581, *δ* 1; Versende), allg. als 'voll von Schlünden, schlundreich' erklärt, spät auf das hölzerne Pferd bezogen (Q. S. 12, 314) und, durch Vermischung, mit *κήτειος*, *κῆτος*, von *πώεα*, *φάλαγξ* gebraucht (Nonn.). — Nicht sicher erklärt. Zenodot (Sch. zu *δ* 1) las dafür *καιετάεσσαν* und verstand es als '*καλαμινθώδη*', von *καιέτα* (H.) oder *καιετας* (ohne Akzent, Apoll. *Lex.* s. *κητώεσσαν*) = *καλαμίνθη*; von Kall. *Fr.* 224 wird der Eurotas *καιετάεις* genannt. Andere Gewährsmänner (bei Str. 8, 5, 7 und Eust. 1478, 41) bezogen es dagegen auf *καιετοί· οἱ ἀπὸ τῶν σεισμῶν ῥωχμοί* und auf *καιέτας* = *καιάδας* (s.d.). — Wer die Lesung Zenodots bevorzugt, muß Aristarchs *κητώεσσαν* als eine Verschlimmbesserung mit Anschluß an *κῆτος* betrachten. So Bechtel Lex. s.v., indem er nach Buttmann Lex. 2, 92ff., Solmsen Unt. 123f. u. a. ein Wort *κῆτος* = 'Schlund, Höhlung' ansetzt, das in *μεγα-κήτης* (von *δελφίς*, *ναῦς*, evtl. auch von *πόντος*) erhalten wäre (anders darüber s. *κῆτος*). Nach Buttmann und Solmsen ist dagegen *κητώεσσαν* (mit metr. Dehnung für **κητόεσσαν*) die echte Lesart, u. zw. von *κῆτος* angebl. 'Höhlung, Schlund'.

**κηυα** delph. in *θύεν..τρικτευαν κηυαν* (*IG* 2², 1126, 34 [bis], IV[a]). — Ausdruck unklarer Bedeutung; *τρικτευαν* jedenfalls zu *τριττο(ι)α*, *τρικτύα* 'aus drei Tieren bestehendes Opfer'. Wenn, wie diese, substantivische Ableitung von *τρικτύς*, *τριττύς*, muß *κηυαν* als Attribut am ehesten Adjektiv sein; ob = **κηιϝαν* durch Metathese aus **κηϝ-ιαν* 'zum Brennen bestimmt' (von *καίω*, Aor. **κῆϝ-αι*)?; vgl. *κηώδης* und *κήϊα*, *κεῖα· καθάρματα* H. Nicht mit Bechtel Dial. 2, 156 **aus**

**kēu̯usi̯ă.* — Wenn dagegen τρικτευαν als Adjektivattribut fungiert (dafür mit guten Gründen Prellwitz BB 17, 166ff.), steckt in κηυα ein Verbalabstraktum, nach Prellwitz *κηϝ-ι̯ᾰ, nach Schwyzer 459 m. A. 7 (s. auch 349) dagegen *κήϝ-ᾰ.

**κῆυξ** N. eines Seevogels s. καύαξ.

**κηφήν** (καφάν H.), -ῆνος m. 'Drohne, Raubbiene', oft übertr. 'Nichtstuer, Abgelebter' (seit Hes.), auch von den kleinasiatischen Griechen als Benennung asiatischer Völker, z.B. der Perser (Hdt. 7, 61), verwendet wie russ. usw. *Némĭci* „die Stummen" als Name der Deutschen. — Davon das Deminutivum κηφήνιον (Arist.) und κηφηνώδης 'drohnenähnlich' (Pl. u.a.). — Daneben Κηφεύς (Hdt. usw.) und mehrere andere Kurznamen wie Κῆφις, Κᾶφις, Κάφων, Καφώ, s. Solmsen Wortforsch. 123f.; anders Bechtel Lex. s. κεκαφηώς.

Substantivierung auf -ήν, -άν eines Adjektivs *κηφός, *κᾱφός, das auch dem PN Κηφεύς zugrunde liegen kann (verfehlt darüber Bosshardt Die Nom. auf -ευς 133f.) und mit κωφός 'stumpf, stumm, taub' ablautet. Weitere Analyse und Anknüpfung unsicher; vgl. zu κεκαφηότα. — Lat. *hebes* 'stumpf' ist wegen des Vokalismus (idg. *ĕ* gegenüber *ā*, *ō* in καφάν, κωφός) damit nicht vereinbar, insofern man Κᾶφις usw. nicht davon trennt und καφάν als eine falsche Dorisierung betrachtet. Andere, veraltete Kombinationen sind bei Bq referiert.

**κῆχος** (κῆγχος, κηγχός) nur in der Frage ποῖ κῆχος; nach einigen Grammatiken = ποῖ γῆς; nach anderen = ποῖ δή; (Ar. *Fr.* 656, Pherekr. 165). — Volkstümlicher Ausdruck ohne Etymologie.

**κηώδης** (*Z* 483, danach D. P. 941), **κηώεις** (Hom., *AP*, Nonn.) 'voll von Räucherwerk, wohlriechend'; durch Vokalkürzung bzw. Metathesis der Quantität κεώδης· καθαρός, κεῶεν ὄζει· εὐωδεῖ H. — Aus *κηϝώδης bzw. *κηϝόεις (mit metr. Dehnung) von *κῆϝος n. 'Brand, Räucherwerk', Verbalsubstantiv vom starken Aor. *κῆϝ-αι 'brennen', s. καίω. Solmsen Unt. 124f., auch Schwyzer 527. Anders Thieme Studien 60. — Neben dem *s*-Stamm *κῆϝος stehen einerseits *κηϝίον (τεῖχος:τειχίον u.a.) in κήϊα und κεῖα· καθάρματα H., anderseits ein *l*-Stamm in *κηϝαλ-έος > κηλέος 'brennend', s.d.; zum Suffixwechsel vgl. z.B. ἔτος:ἔταλον, ἄγκος:ἀγκάλη.

**κιάθω** s. κίω.

**κίβδηλος** (auch Pi. *Dith.* 2, 3) 'verfälscht, unecht', vom Golde, Münzen usw., 'trüglich, lügnerisch' (seit Thgn.); negiert ἀ-κίβδηλος 'unverfälscht' (Hdt., Pl. *Lg.* u.a.; vgl. Frisk Adj.

priv. 14f.). — Davon *κιβδηλία, -ίη* 'Verfälschung, Trug' (Hp., Ar. u.a.) und die Denominativa: 1. *κιβδηλεύω* 'verfälschen' (E., Ar., Arist. u.a.) mit *κιβδήλευμα, -λεία* 'Fälschung' (Pl. *Lg.*), 2. *κιβδηλιάω* 'wie verfälschtes Gold aussehen, Gelbsucht haben' (Arist.; nach den Krankheitsverben auf *-ιάω*). — Daneben *κίβδης· κακοῦργος, ⟨κά⟩πηλος, χειροτέχνης* H., *κίβδωνες = μεταλλεῖς*, 'Bergwerksarbeiter' (Poll., Moer.). — Gemeinsames Grundwort **κίβδος** 'Metallschlacke' (Poll.); in derselben Bed. auch *κίβδηλις* H. s. *κιβδηλιῶντας*; zum *ηλο*-Suffix Chantraine Formation 242, Schwyzer 484.

Ausdruck des Bergbaus ohne Etymologie (vgl. zu *μέταλλον*). Bq (mit Solmsen) vergleicht das ebenfalls dunkle *κίβον· ἐνεόν. Πάφιοι* H. und erinnert an frz. (*pierre*) *sourde* d.h. 'terne, sans reflet'; Grošelj Živa Ant. 3, 200f. zieht noch heran nhd. *taub*, slov. *gluh* auch 'ohne Metall' (von Mineralien). Zum Ausgang *-δος* wären dann die sinnverwandten *μόλυβδος* 'Blei', *λύγδος* 'weißer Marmor' zu vergleichen; s. noch Fraenkel Nom. ag. 2, 175 A. 1 (S. 176; z.T. abweichend), Grošelj a.a.O. mit einer ganz hypothetischen Etymologie. Ältere verfehlte oder ganz fragwürdige Erklärungsversuche aus dem Idg. und dem Semit. bei Bq; s. auch WP. 1, 349. — Ein verwandtes Verb will v. Blumenthal in *κίψει· κακοποιεῖ* H. wiederfinden (?).

**κἴβῐσις** f. 'Sack, Ranzen' (Hes. *Sc.* 224, Pherekyd., Kall., Pap.); nach H. kypr. = *πήρα*; auch *κίβησις* (Suid., Orion), *κύβεσις, κυβησία* H.; daneben, wohl als volkstümliche Kurzform mit Gemination, *κίββα· πήρα. Αἰτωλοί* H.; zu bemerken noch *κίρβα· πήρα* (cod. *πειρά*) H., ngr. *κιρβέλλα* 'kleiner Sack'; dazu Kretschmer Glotta 11, 247. — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. zu *σάκκος* und *θύλακος*. Semitische Hypothese bei Lewy Fremdw. 91. S. auch *κιβωτός*.

**κιβώριον** n. 'das Fruchtgehäuse der ägyptischen Seerose, der *κολοκασία*', übertr. 'Trinkbecher', auch 'Grab' (hell. u. spät). — LW, wahrscheinlich aus dem Ägyptischen (so H.), aber dort nicht belegt, s. G. Meyer Gr. [3] 140 m. Lit., Nencioni Stud. itfilclass. N. S. 16, 11. — Daraus lat. *cibōrium*, vgl. Ernout-Meillet s.v.

**κῖβωτός** f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'hölzerner Kasten, Kiste, Schrank' (Hekat., Simon., att. usw.), auch von der Arche Noahs und von der Bundeslade (LXX). Davon die Deminutiva *κιβώτιον* (Ar., Arist. usw.), *-ίδιον* (Delos IV[a]), *-άριον* (Hero u.a.).— Vielleicht mit dem sachlich nahestehenden *κίβισις* 'Sack' (s.d.) verwandt; jedenfalls wie dies ein Fremdwort unbekannter Herkunft. Semitische

Hypothesen bei Lewy Fremdw. 99f. Eine kürzere Form *κίβος* (*κῖβός?*) bei Suid. — Aus *κιβωτός* syr. *qēbūthā* und npers. *kēbūt* 'Schachtel' (vgl. Bailey Trans. Phil. Soc. 1933, 50). Zur selben Gruppe vielleicht lat. *cibus*, s. W.-Hofmann s.v. m. Lit.

**κίγκασος**· *κυβευτικός τις βόλος*, auch *κίκκασος*· *βόλου ὄνομα* H. — Zur Bildung Chantraine Formation 435; sonst unerklärt.

**κιγκλίς**, *-ίδος* f., gew. pl. *-ίδες* 'Gittertür(en)', bes. die Türen, durch die die Richter oder die Ratsherren die Gerichtsstätte oder den Sitzungsraum betraten (Ar., Luk., Plu. u.a.), auch *θυρο-κιγκλίδες* (Attika).

Technisches Wort ohne sichere Etymologie. Wohl am ehesten mit Strömberg Wortstudien 15 Rückbildung aus *κιγκλίζειν* 'schwanken, unstet sein' (Thgn. 303; Gegensatz *ἀτρεμίζειν*; vgl zu *κίγκλος*), somit eig. etwa „Pendeltür" o.ä. — Nach Solmsen Wortforsch. 215 dagegen zu *κάκαλα*· *τείχη* H.; sehr unwahrscheinlich. Wieder anders Pisani Ist. Lomb. 77, 549: aus *κιλ-κλί-δ-ες* dissimiliert und wie *δι-κλί-δ-ες* 'zweiflügelige Türen' (s.d.) von *κλί-ν-ειν*; ähnlich schon Fraenkel KZ 45, 169.

**κίγκλος** m. 'Bachstelze', nach H. '*ὄρνεον πυκνῶς τὴν οὐρὰν κινοῦν*' (Kom., Arist. u.a.; Einzelheiten bei Thompson Birds s.v.), auch als N. eines Fisches (*κίγκαλος*, Numen. ap. Ath. 7, 326a), nach der Farbe?; vgl. Strömberg Fischnamen 116. Als Vorderglied in *κιγκλο-βάτᾱς* 'wie eine Bachstelze gehend' (*ῥυθμός*, Ar. *Fr.* 140). — Davon *κιγκλίζω* eig. „sich wie eine Bachstelze bewegen", wohl zunächst mit Beziehung auf den Schwanz (vgl. H. s. *κίγκλος*: *κιγκλίζειν, ὅ ἐστι διασείεσθαι*), 'schwanken, unstet sein' (Thgn. 303; vgl. zu *κιγκλίς*), auch mit *δια-* (trans., Hp., Ar.) und *ποτι-* (Med., Theok. 5, 117); Ableitungen *κίγκλισις* (Hp.), *-ισμός* (Hp., Men.).

Schon die wechselnden Formen der Überlieferung (*κί(γ)-χλος, κίγκαλος, κέγκλος* usw.) deuten darauf hin, daß *κίγκλος* eine volkstümliche Benennung ohne feste literarische Tradition ist. Eine überzeugende Erklärung steht noch aus. Nicht mit Fritzsche Curtius' Stud. 6, 315f. als **κέγκλος* (mit *ε* > *ι* vor Nasal; Schwyzer 275) zu aind. *cañcala-* 'beweglich, unstet', da dies Wort vielmehr für **cal-cal-a-* (mit Dissimilation) steht und zu *cálati* = *cárati* 'sich bewegen' (s. *πέλομαι*) gehört, sich also mit **κέγκλος* > *κίγκλος* nicht vereinigen läßt (vgl. WP. 1, 401f.). Auch *κίγκλος* ließe sich natürlich auf **κέλ-κλ-ος* zurückführen, wodurch Anschluß an *κέλλω, κέλομαι* formal möglich wäre; semantisch ist aber diese Etymologie (trotz *κλόνος, κλόνις*) nicht befriedigend.

**κίδαλον**· *κρόμμυον* H. — Nach Grošelj Živa Ant. 2, 209 zur Sippe von *σχίζω* (s. d.); vgl. *σχιστά· τὰ γράμματα. καὶ τὰ κρόμμυα* H.

**κίδαρις,** auch *κίτ(τ)αρις, -εως* f. N. einer turbanartigen Kopfbedeckung, die nur die persischen Könige trugen (Ktes., Ph., Plu. u.a.), auch vom Turban des jüdischen Oberpriesters (LXX); N. eines arkadischen Tanzes (Ath. 14, 631d). — Fremdwort aus unbekannter Quelle; Grimme Glotta 14, 16 vermutet heth.-oriental. Ursprung.

**κίδαφος,** *κιδάφη*, auch *κινδάφη, κι(ν)δάφιος, = ἀλώπηξ* H.; daneben *σκίνδαφος* f. (Ael.), *σκιδάφη* (Ark.); als Adj.: *κίδαφος = δόλιος, κι(ν)δάφιος = πανοῦργος* H. — Denominativ *κιδαφεύειν· πανουργεῖν* H.

Tiername mit *φο*-Suffix (Schwyzer 495, Chantraine Formation 263); die adjektivische Funktion ist offenbar sekundär. — Unerklärt. Nach Wood ClassPhil. 3, 76 als „der Gescheite" zu lit. *skiedžiu, skiesti* 'trennen, scheiden' usw.; ähnlich im Grunde schon Fick $1^3$, 806 und Schrader BB 15, 138: zu aind. *chidura-* 'trügerisch' (in dieser Bed. nur lexikalisch belegt; sonst 'zerbrechlich, zerbrechend', zu *chid-* 'abschneiden', s. *σχίζω*). — Eine Nebenform ist *κίραφος*, s.d.; nach Havers Sprachtabu 125 wäre der Wechsel *δ:ρ* tabuistisch. Weittragende Hypothesen zur Stammbildung bei Specht Ursprung 171 und 229.

**κίδναμαι** 'sich ausbreiten' s. *σκεδάννυμι*.

**κιδνόν**· *ἐνθάδε. Πάφιοι* H. — Von der deiktischen Partikel idg. **ki* in lat. *ci-s*, gr. *ἐ-κεῖ* (s.d.) usw., aber im einzelnen unklar. Bechtel Dial. 1, 349 sieht darin eine *νο*-Ableitung vom Neutrum **κιδ* = got. *und hit-a* '*ἕως ἄρτι*'. Auch Pisani Anales de filcl 6, 213ff. setzt **κιδ* dem got. *hit-a* gleich; *-νον* stehe dagegen für *νῦν* 'nun' mit kyprischem Übergang von *υ* zu *ο*; vgl. heth. *kinun* 'jetzt'. Hierher nach P. noch *ἀ-κιδνός* 'schwach, winzig', Komp. *ἀ-κιδνότερος*, eig. „la persona o cosa che meno di un'altra si trova '*κιδνον*'" (?) oder s.v.a. 'unzeitgemäß'.

**κιθάρα,** ion. *-ρη* 'Zither, Laute' (ion. att.), auch *κίθαρις, -ιος* f. (ep. poet. seit Il.; zum [äolischen?] Akzent Schwyzer 385 m. Lit.). Kompp., z.B. *κιθαρο-αοιδός* (Kom.), gewöhnlich kontrahiert *κιθαρῳδός* (ion. att.) 'Zithersänger' mit *κιθαρῳδέω* usw., *ἀ-κίθαρις* 'ohne Z.' (A.). — Davon *κίθαρος* m. 1. 'Brustkasten' (Hp. *Loc. Hom.*; nach der Form); 2. N. eines Plattfisches (Kom., Arist. usw.; nach der Form) mit *κιθάριον* (Ptol. Euerg.); auch *κιθαρῳδός* N. eines im Roten Meere lebenden Fisches (Ael.; nach der Farbenzeichnung; Thomp-

son Fishes s.v., Strömberg Fischnamen 38). — Denominatives Verb *κιθαρίζω* 'die Zither spielen', auch von Saiteninstrumenten im allg. und von dem begleitenden Gesang (seit Il.; Schwyzer 736; zur Bed. E. Diehl RhM N. F. 89, 96f.) mit mehreren Ableitungen: *κιθαριστύς* f. (Il.), *κιθάρισις* (Pl. u.a.), *-ισμός* (Kall.) 'das Zitherspielen, die Kunst des Zitherspielens'; Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 69, s. auch Porzig Satzinhalte 181; *κιθάρισμα* 'Musikstück für die Z.' (Pl. usw.); *κιθαριστής* 'Zitherspieler usw.' (*h. Hom.* 25, 3, Hes. usw.) mit *-ίστρια* (Arist. usw.), auch *-ιστρίς* (Nik. Dam.), *-ιστικός* (Pl. usw.), *-ιστήριος* (hell.) 'dem Zitherspielen, -er gehörig'.

LW aus unbekannter Quelle. Verfehlte Erklärungsversuche aus dem Indog. und dem Semit. bei Bq.

**κίκἄμα** Akk. n. (pl.) N. einer Pflanze, nach H. (cod. *κικαμία*) ähnlich der *καυκαλίς* (Nik. *Th.* 841). — Bildung wie *βάλσαμον*, *σήσαμον* usw., aber im übrigen unerklärt.

**κῖκι**, *-ιος*, *-εως* (auch indekl., Mayser Pap. 1: 2, 24) n. 'Rizinusöl' (Hdt. 2, 94, Pl. *Ti.* 60a, Pap. u.a.), auch auf den Baum übertragen 'Wunderbaum, Ricinus communis' (Str., Dsk.), in dieser Bedeutung auch *κικέα* (Aët., Paul. Aeg.; nach *συκέα* usw.); als Vorderglied z.B. *κικιο-φόρος* 'Rizinusöl hervorbringend' (*γῆ*, Pap.). — Davon *κίκινος* 'vom Rizinus stammend' (*ἔλαιον*, Dsk., Gal.), *κίκιον* 'die Wurzel des Rizinusbaums' (Gal.). — Ägyptisches Wort (Hdt. 2, 94); vgl. Hehn Kulturpflanzen 207 und Mayser Pap. 1:1, 37.

**κίκιννος** m. 'gekräuseltes Haar, Haarlocke' (Kom., Theok., *AP* u.a.). — Unerklärtes Kulturwort (ägäisch oder kleinasiatisch?; vgl. Schrader-Nehring Reallex. 1, 420). Daraus lat. *cincinnus*; vgl. W.-Hofmann s.v. mit weiteren Einzelheiten; daselbst (wie bei Bq) auch verfehlte idg. Etymologien.

**κίκιρρος**· *ἀλεκτρυών*, *κίκκα*· *ἀλεκτορίς*, *κικκός*· *ἀλεκτρυών* H. — Onomatopoetische Wörter; vgl. z.B. nhd. *kikeriki* Naturlaut des Hahnes usw. Zu *κίκιρρος* (aus Diodors *Γλῶσσαι Ἰταλικαί*?) stimmt *Cicirrus*, osk. Cognomen des Messius (Hor. *Sat.* 1, 5, 52), wohl eig. 'Kampfhahn' mit Beziehung auf die in der unteritalischen Posse geläufige Hahnenmaske (W.-Hofmann s.v. nach Heinze zur Horazstelle).

**κικκαβαῦ** Naturlaut der Nachteule (Ar. *Av.* 261); davon *κικκάβη* 'Nachteule' (Sch. z.St.) und *κικκαβάζω* 'wie eine Eule schreien' (Ar. *Lys.* 761 coni. Dobree für *κακκαβάζω*, *-βίζω*). Daneben *κικκάβη* (Gloss.), *κίκυμος*, *-υβος* (H.), *κικυμωΐς* (Kall. *Fr.* 318) 'ds.'; vgl. Heubeck Würz. Jb. 1949—50,

H. 2, 208ff. — Onomatopoetische Wörter, teilweise mit expressiver Gemination (Schwyzer 315); zum *β*-Suffix Chantraine Formation 261. Vgl. *κακκάβη* und *κίκιρρος*; s. auch *κίκκαβος* und *κύμινδις*; dazu noch W.-Hofmann s. *cucubiō*.

**κίκκαβος** m. scherzhafte Benennung einer kleinen Münze der Unterwelt = ein Achtel einer *ψωθία* = 3 Obolen (Pherekr. [1, 167] ap. Poll. 9, 83); auch 'Geizhals' (Phot. s. *κίμβικας*). Davon *κικκάβι(ο)ν· ἐλάχιστον, οὐδέν* H. — Ausgang wie in dem sinnverwandten *κόλλυβος* (s.d.), aber vielleicht mit Pisani Paideia 6, 291ff. von (dem Laut) der Nachteule, *κικκαβαῦ, κικκάβη*; (nach der Eule auf der Rückseite der athenischen Münzen?). Das Wort **κίκκος* 'Kerngehäuse des Granatapfels' beruht auf einer Konjektur für das unklare *κικαῖος* bei H.; s. Pisani l. c.

**κικλήσκω** 'rufen, nennen' s. *καλέω*.

**κίκους·** *ὁ νέος τέττιξ, κίξιος· τέττιξ* H. — Nach Gil Emerita 25, 323f. onomatopoetisch.

**κῖκυς,** *-υος* f. 'Kraft, Stärke' (ep. poet. seit *λ* 393); *ἄ-κικυς, -υος* 'kraftlos, schwach' (ep. poet. seit Od., auch Hp.); *κικύω* = *ἰσχύω* (Hdn. Gr. 2, 533 u.a.). — Unerklärt. Verfehlte idg. Etymologien (zu *κύος, κηκίω* u.a.) bei Bq. Nach v. Windekens KZ 74, 239ff. pelasgisch (zu nhd. *quick* usw.).

***κίκω,** *ἔκιξα* s. *κιχάνω*.

**κιλλίβᾶς,** *-αντος*, gew. pl. *-αντες* m. 'dreibeiniges Gestell, Gerüst' (Ar. *Ach.* 1121, Pap., Poll. u.a.). — Umbildung von *κίλλος* 'Esel' nach dem synonymen *ὀκρίβας* (vgl. Schwyzer 448). Zur Bedeutung vgl. z.B. *ὄνος, ὀνίσκος* 'Winde, sucula', frz. *chevalet* 'Gestell', nhd. *Esel, Bock* 'ds.' u.a.m.

**κιλλός** 'grau' (Eub. 103, Phot., H., Eust.). — Davon mit Akzentverschiebung *κίλλος* m. 'Esel' (vgl. frz. *grison*; *Sammelb.* 5224, Poll. 7, 56, H.), übertr. 'Zikade' (H.; nach der Farbe, vgl. Strömberg Wortstudien 11, Fischnamen 100, Gil Emerita 25, 315); auch als Vorderglied, z.B. *κιλλ-ακτήρ· ὀνηλάτης, κυνηγός* (Poll., H.; dor.), *Κιλλ-άκτωρ* PN (*AP* 5, 28; 44). Dazu noch als Hinterglied in maked. *Ἐπό-κιλλος* (s. zu *ἵππος*)? — Über das dunkle *Κιλλι-κύριοι* (H., Phot.) s. die unsichere Hypothese von Weber KZ 66, 230ff. — Ableitung *κίλλιος* 'eselsfarbig, *ὀνάγρινος*' (Poll.), wohl auch *κιλ⟨λ⟩ίας· στρουθὸς ἄρσην* H. — Vgl. *κίλλουρος*.

Herkunft unklar. Bezüglich des Stammvokals vgl. *πιλνός* 'grau' neben *πελιός* 'ds.'; *κιλλός* also mit Persson Beitr. 1, 169 zu *κελαινός* (s.d.) u. Verw.? Für die Geminata *λλ* sind meh-

rere Erklärungen aufgestellt worden: aus *λν* (Persson), aus *λν̥* (WP. 1, 440), aus *λι̥* (Güntert Idg. Ablautprobl. 26), Kurzform (WP. a.a.O.). — Anders Prellwitz Wb. — Aind. *cillī* 'Grille' (Gramm.) ist wohl lautnachahmend, s. Mayrhofer Wb. s.v.

**κίλλουρος·** *σεισοπυγίς* ('Bachstelze') H. — Nach Schrader BB 15, 127f. zu einem baltischen Wort für Bachstelze, lit. *kielė*, lett. *ciẽlava*, apreuß. *kylo*, das selbst auf ein Verb 'bewegen' (s. *κινέω*, *κίω*) zurückgeführt wird; lit. *kielė* könnte dann mit gr. **κίλλα* aus **κιλ-ι̯α* identisch sein. — Zu erwägen bleibt indessen, ob die Bachstelze nicht einfach nach der grauen Farbe benannt worden ist; s. zu *κιλλός*. In beiden Fällen wäre als Hinterglied *οὐρά* 'Schwanz' angehängt. — Über das anklingende, aber dunkle lat. *mōtacilla* 'die weiße Bachstelze' s. W.-Hofmann s.v.

**κιμβάζει·** *στραγγεύεται* H. — S. *σκιμβάζω*.

**κίμβιξ,** *-ικος* m. 'Geizhals, Knauser' (Xenoph., Arist., Plu. u.a.) mit *κιμβικ[ε]ία· πανουργία, ἐνεασμός* H.; auch *κιμβ(ε)ία* 'Geiz, Knauserei' (Arist., H.). — Volkstümlich-expressives Wort auf *-ιξ* (Chantraine Formation 382), das sich einer genauen Analyse entzieht. Vielleicht mit Persson Studien 177 A. 1, Grošelj Živa Ant. 2, 209f. zu *σκιπός· σκνιφός, ὁ μικρολόγος* H., *σκιφία* H. als Erklärung von *κιμβεία*; weitere Anknüpfungsversuche s. *κνίψ*.

**Κίμων,** *-ωνος* m. PN (Hdt. usw.). — Hypothese von Prellwitz BB 30, 176: als ursprüngliches Farbenadj. (vgl. *Μιλτιάδης*: *μίλτος* 'Rötel') zu lat. *cīmex* 'Wanze' (eig. „der Dunkelbraune"?), aind. *śyāmá-* 'schwarzgrau, dunkelfarbig' usw. Weitere Formen bei WP. 1, 361, Pok. 541, W.-Hofmann s. *cīmex*.

**κινάβρα** f. 'Bocksgeruch' (Luk., Poll.) mit *κιναβράω* 'nach Bock riechen' (Ar. *Pl.* 294). — Unerklärt. Begründeter Zweifel an der herkömmlichen Zusammenstellung mit *κενέβρειος* bei Schwyzer 350.

**κίναδος,** *-εος* n. sizil. Wort für 'Fuchs' (Kall. Kom. 1 D., Sch. Theok. 5, 25), 'Getier' (Demokr. 259), auf Menschen übertr. 'Bösewicht' (att.); nach H. = *θηρίον, ὄφις*. Deminutivum *κινάδιον* (Harp.). — Vielleicht mit Fick BB 28, 101 zur Sippe von *κνώδαλον*, s.d.

**κινάθισμα** n. 'Geräusch', von fliegenden Vögeln (A. *Prom.* 124, anap.), *κιναθισμός* 'ds.' (Phot.); von *κιναθίζειν· ἰδιάζειν, ἀποθησαυρίζειν κατὰ μικρὸν συλλέγοντα. ἔνιοι μινυρίζειν καὶ κινεῖν* H. Daneben *κίναθος· θησαυρισμός* Phot., *κιναθίας· κρυπτός*

H. — Dunkel; zur Anfangssilbe vgl. *κινυρός*. Wegen der Kürze des *ι* nicht zu *κῑνέω*.

**κίναιδος** m. 'unzüchtiger Mensch, Wüstling' (Pl., Herod., Pap. usw.), auch in Kompp., z.B. *κιναιδο-λογέω* (Str.), N. eines Meerfisches (Plin.), eines Vogels (= *κιναίδιον*, Gal.). — Davon *κιναίδιον* (-*ιος*) N. der *ἴυγξ* (H., Phot.), der Bachstelze (Sch.) usw., *κιναιδίας* m. 'Stein, der im Fische *κίναιδος* gefunden wurde' (Plin.), -*ία* 'Unzucht' (Aeschin., spät), -*ώδης* 'nach der Art eines *κ.*' (Sch.); *κιναιδίζω* '*κ.* sein' (Antioch. Astr.) mit *κιναίδισμα* (Eust.), auch -*δεύομαι* (Sch.).

Nicht befriedigend erklärt. Nach Archigenes (ap. Gal. 12, 800) syrisch. Fick BB 28, 101 zieht es als 'pruriens' zu -*κναίω* 'zerschaben, -reiben', zunächst aus einem Adv. **κιναι-δόν* wie *βάδος* 'Marsch' aus *βαδόν* (?).

**κινάρα** f. 'Artischocke' (hell. u. spät) mit *κιναρεών* (Pap.), *κιναρη-φάγος* (Juba). — Fremdwort unbekannter Herkunft.

**κίνδαξ**· *εὐκίνητος*, *κίνδακας*· *εὐκινήτους* H. Daneben *ὀνο-κίνδιος* (Eup.), -*δας* (H.) 'Eselstreiber'; *κινδαύει* (*κινδάνει* Taillardat, s.u.)· *κινεῖται*, *κερατίζει* H., *Κίνδων* N. eines *ὀψοφάγος* (Ath. 8, 345c). — In *κινδ*- wird allgemein eine Erweiterung von *κίω* vermutet; vgl. zur Bildung *ἀλίνδω*, *κυλίνδω* (Persson Beitr. 1, 156). Man hat auch ein nasalinfigiertes *κι-ν-δ*- derselben Art wie lat. *fu-n-d-ō* angenommen; das nasallose *κι-δ*- hat Brugmann IF 6, 94, wenig überzeugend, in got. *haitan* 'nennen, rufen' wiederfinden wollen. S. zuletzt Taillardat Rev. ét. anc. 58, 189ff. mit weiteren Hypothesen; vgl. noch Fraenkel Nom. ag. 2, 175 A. 1. — Verfehlt v. Windekens Le Pélasgique 98ff. (zu *θείνω*, *φόνος*). Vgl. *κίνδυνος*.

**κίνδυνος** (Dat. -*υνι* Alk. Z 92; auch Gen. -*υνος* Sapph. 184?) m. 'Gefahr, Risiko' (Thgn., Pi., ion. att.; zum Begriff Mette Hermes 80, 409ff.); als Hinterglied z.B. in *ἐπι-κίνδυνος* 'mit Gefahr verbunden' (ion. att.). — Davon *κινδυνώδης* 'gefahrvoll, gefährlich' (Hp., Plb. usw.), *κινδυνεύω* 'sich der Gefahr aussetzen, Gefahr laufen' (ion. att.) mit *κινδύνευμα* 'Wagstück' (S., E., Pl. u.a.), -*ευτής* 'Wagehals' (Th., D. C.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 73), -*ευτικός* 'gefahrvoll, abenteuerlich' (Arist.).

Ohne überzeugende Etymologie. Die formal naheliegende Anknüpfung an *κίνδαξ*, *ὀνο-κίνδιος* mit weiterem Anschluß an *κινεῖν* (Prellwitz Wb., Vendryes REGr. 25, 461f. mit Hinweis auf lat. *solli-citus* 'geängstigt, in Gefahr', v. Windekens Le Pélasgique 98f.) bietet semantisch nur eine theoretische Möglichkeit. Nicht weniger hypothetisch ist der Vorschlag Schulzes (bei Sittig KZ 52, 207f.; zustimmend u.a. Schwyzer

335, Specht KZ 66, 5), *κίνδυνος* stehe als alter Ausdruck des Würfelspiels durch Assimilation für **κύν-δυ-νος*, von *κύων* als Bezeichnung des unglücklichen Wurfes (wie aind. *śvan-*, lat. *canis*; vgl. zu *Κανδαύλης*) und einem Wort für 'würfeln, Würfelspiel' in aind. *dī́vyati* 'würfeln', *dyūtá-* n. 'Würfelspiel'; weder phonetisch noch morphologisch ohne Bedenken, s. Kretschmer KZ 55, 90f.; ablehnend Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 217 A. 26. Für fremden (vorhellenischen oder kleinasiatischen) Ursprung Debrunner Eberts Reallexikon 526, Kretschmer a.a.O. — Über *κίνδυνος* = *ἡ ἐν πρῴρα σελίς* (H.), woher ngr. (Naxos) 'Bett', Andriotis Glotta 25, 19f.

**κῑνέω,** Aor. *κινῆσαι*, oft mit Präfix, z.B. *ἀνα-*, *δια-*, *μετα-*, *παρα-*, *συν-*, 'in Bewegung setzen, vertreiben, schütteln' (seit Il.). — Davon *κίνημα*, *κίνησις* 'Bewegung, Aufregung' (ion. att.) mit *παρα-κινηματικός* (Ph.), *κινητικός* 'bewegend, beweglich' (ion. att.; Chantraine Étude sur le vocab. gr. 101); *κινηθμός* 'Bewegung' (Pi.; zur Bed. Benveniste Origines 201); *κινώ* = *κίνησις* (Emp. 123, 2; nach H. dor.); *κινητήρ* 'Erreger, Erschütterer' (*h. Hom.*, Pi.; von Poseidon; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 108; 153; Benveniste Noms d'agent 39 u. 42) mit *κινητήριος* (A.); *κινητής* 'ds.' (Ar., Plb.); *κίνηθρον* (Poll.), *-ητρον* (Eust., Sch.) 'Rührlöffel'; *κινητήριον* 'Bordell' (Eup.; von *κινεῖν* sens. obsc.); — eine Rückbildung von *ἀπο-κινεῖν* ist *ἀπόκινος* m. N. eines komischen Tanzes (Kom.). — Daneben **κίνυμαι** 'sich bewegen, *κινέομαι*' nur Präsensstamm (ep. seit Il.), vereinzelt mit *ἐν-*, *ἐπι-*, *ὑπο-* (Q. S.); intensive Erweiterung davon *κινύσσομαι* 'heftig bewegt werden, aufgeregt sein' (A. *Ch.* 196; Schwyzer 716) mit *κίνυγμα* 'bewegter, leichter Gegenstand, Spielball' (A. *Pr.* 158, anap.).

Wegen *κίνυμαι* ist für *κινέω* ein älteres **κινέϜ-ω*, wohl für **κι-νευ-μι*, anzusetzen; die außerpräsentischen Formen *κινῆσαι* usw. sind somit Analogiebildungen. Schwyzer 696 m. A. 5 u. Lit. In *κι-νυ-μαι*, **κι-νευ-μι* liegt ein altes *νυ*-Präsens vor, s. *κίω*, auch *σεύω*.

**κιννάβαρι,** *-εως* n. (Arist., Thphr. usw.), auch *-ις* m. (Anaxandr. 14, Ps.-Dsk. 3, 143) 'Drachenblut' (Malerfarbe), 'Zinnober', auch als Planzenname = *ἐρυθρόδανον* (Ps.-Dsk.), mit *κινναβάριον* N. einer Augensalbe (Gal.), *-άρινος* 'zinnoberrot' (Arist. u.a.), *-αρίζω* 'zinnoberrot sein' (Dsk.). — Fremdwort aus unbekannter orientalischer Quelle; vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 701f. Aus dem Griech. lat. *cinnabaris* mit mhd. *zinober* usw. — Eine eigentümliche Nebenform ist *τιγγάβαρι* (Diokl. Kom. 9, 10, Theognost. *Kan.* 120, H.) mit *τιγγαβάρινος* (Dam. *Isid.* 203).

**κιννάμωμον**, vereinzelt *-ν-*, n. (Hdt., Thphr., Pap. usw.), auch *κίνναμον* (Plin.), *-ν-* (Nik. *Th.* 947), gewöhnlich als 'Zimt' erklärt; nach Hennig Klio 32, 325ff. irgendeine andere wohlriechende Substanz; als Vorderglied in *κινναμωμο-φόρος* (*γῆ*, Str.), *κινναμο-λόγος* m. N. eines mythischen Vogels (Plin.), auch *κιννάμωμον* genannt (Arist. u.a.); zur Sache Thompson Birds s.v. — Davon *κινναμωμίς* f. eine geringere Art des Zimtes (Gal.), *κινναμώμινος* 'aus (mit) Zimt bereitet' (Antiph. u.a.), *-μίζω* 'dem Zimte ähnlich sein' (Dsk. 5, 121).

Aus dem Phönikischen (Hdt. 3, 111); vgl. hebr. *qinnāmōn* 'ds.'; Ausgang nach der Gewürzpflanze *ἄμωμον* oder volksetymologisch nach *ἄμωμος* 'tadellos'. Lewy Fremdw. 37, Schrader-Nehring Reallex. 2, 695f.

**κίνυμαι** 'sich bewegen' s. *κινέω* und *κίω*, auch *σεύω*.

**κινύρα** f. N. eines Saiteninstruments (LXX, J.), aus hebr. *kinnōr* 'Zither' mit Angleichung an *κινυρός*. Lewy Fremdw. 164; s. auch Grimme Glotta 14, 19.

**κινυρός** Beiwort der *βοῦς* (*P* 5), des *γόος* (A. R. 4, 605), der *πέτηλα* (Nonn. *D.* 38, 95); Bed. schon früh strittig, vgl. H.: *κινυρή* (zu *P* 5)· *ἁπαλή, νέα, λεχώ, οἰκτρά, θρηνητική* und *κινυρόν* (zu A. R. 4, 605)· *λεπτόν, καπυρόν, ὀξύ, οἰκτρόν*. — Davon *κιν[ν]υρίδες· τὰ μικρὰ ὀρνιθάρια* H., offenbar = 'klagend, jammernd'; *κινυρίζω* 'jammern, wehklagen' (*I* 612 nach Zenodot), *κινύρομαι* 'knirschen, (be)jammern' (A. *Th.* 123 [lyr.], *Dikt.* 804, Ar. *Eq.* 11, A. R., Kall. u.a.). PN *Κινύρης* (*Λ* 20), *-ρας* (Tyrt.).

Der Parallelismus von *κινυρός, κινυρίζω, κινύρομαι* und *μινυρός, μινυρίζω, μινύρομαι* liegt auf der Hand; allem Anschein nach sind gegenseitige Verquickungen früh eingetreten. Andere Mischformen sind *κιναθίζειν* mit *-ισμός, -ισμα* (s.d.) und *κιναρύζεσθαι· θρηνεῖν μετὰ τοῦ γογγύζειν* H. (nach *κελαρύζειν*?, Leumann Hom. Wörter 241 A. 37). — In Übereinstimmung mit dem Alter der Belege betrachtet Leumann l. c. nur *κινυρός* und *μινυρίζω* als alt; die übrigen Formen wären unter Mitwirkung von *μύρομαι* durch Kreuzungen entstanden. In *κινυρός* wäre ein altertümlicher, von den Erklärern verschieden gedeuteter Fachausdruck der Viehzucht erhalten. — Eine überzeugende Erklärung von *κινυρός* und Verw. ist jedenfalls noch nicht gefunden (pelasgische Hypothese bei v. Windekens Le Pélasgique 100).

**κινύσσομαι** s. *κινέω*.

**κινώπετον** n. 'giftiges Tier, insbes. Schlange' (Kall. *Jov.* 25, Nik. *Th.* 27 u. 195); *κινωπηστής, -οῦ* m. 'ds.' (ebd. 141). — Ausgang nach *ἑρπετόν, δακετόν* bzw. *ἑρπηστής*; wohl mit

Persson Studien 177 zu *κνώψ* 'giftiges Tier' (s.d.) mit Vokalentfaltung.

**κιξάλλης**, *-ου* m. 'Wegelagerer, Seeräuber, Dieb' (Demokr. 260, *SIG* 38, 19 [Teos V[a]], H.), bei Jo. Gramm. (Hoffmann Dial. 3, 208) *κιττάλης* = *κλέπτης* (zum Lautlichen Schwyzer 318). Davon *κιξαλλεύω* 'Räuberei treiben' (*SIG* l. c.), *κιξαλλία· πᾶσα κακοτεχνία* H. — Zur Bildung vgl. *καβάλλης, δαμάλης* u.a., sonst unklar. Wohl kleinasiatisch (karisch-lykisch) mit Hoffmann Dial. 3, 612; vgl. Solmsen Wortforsch. 141 m. A. — Nicht mit v. Herwerden Lex. suppl. s.v. zu *κίξατο* (s. *κιχάνω*).

**κίρα**· *ἀλώπηξ. Λάκωνες*, **κίραφος**· *ἀλώπηξ* H. — Als „der Rote" zu *κιρρός* '*πυρρός, ἐρυθρός, ξανθός*' (s.d.), evtl. aus *κίδαφος* daran angeglichen. Frisk IF 49, 98f. (auch über die Bildung); ältere Versuche ebd. und bei Bq.

**κιρκαία** (*ῥίζα*) 'die schwarze Schwalbenwurz, Vincetoxicum nigrum' (Dsk., Apollod.) = *διρκαία* (s.d.). — Von *Κίρκη*, nach Dsk. 4, 75 „*ἐπειδὴ δοκεῖ ἡ ῥίζα φίλτρων εἶναι ποιητική*". Weiteres s. *διρκαία*; dazu noch Güntert Götter und Geister 95ff.

1. **κίρκος** m. Art Habicht oder Falke (s. Thompson Birds s.v.; poet., Hom., A., A. R. u.a.). — Herkunft unbekannt, onomatopoetisch?; vgl. zu *κρέξ*.

2. **κίρκος** m. 'Kreis, Ring' s. *κρίκος*.

**κίρνημι**, *κιρνάω* s. *κεράννυμι*.

**κιρρός** 'rotgelb, gelbbraun', von *οἶνος, νέκταρ* (Hp., Nik. u.a.), f. *κιρράς* (Nik.). Nuancierende Kompp. und Abl.: *ὑπό-* (Hp., Dsk., Gal.), *ἔγ-κιρρος* (Dsk.; Strömberg Prefix Studies 127), *κιρρο-ειδής* (Apollod. Myth.), *κιρρώδης* (Hippiatr.). — Außerdem *κιρρίς* f. N. eines Seefisches (Opp.); vgl. *κηρίς* m. Lit. s. *κηρός* (*κιρρά* [für *κίρρα*?] H.); auch = *εἶδος ἱέρακος* (*EM* 515, 15); vgl. *κεῖρις· ὄρνεον, ἱέραξ, οἱ δὲ ἀλκυόνα* H., woraus lat. *cīris* 'Meervogel', s. W.-Hofmann s.v.; auch *κίρις· ... ὄρνεον* H.; ganz unsichere Hypothesen bei v. Blumenthal Hesychst. 40f. — Hierher auch *κίρα, κίραφος* 'Fuchs', s.d.

Zur Geminata *-ρρ-* vgl. *πυρρός* (oder volkstümlich-expressiv?). Nicht befriedigend erklärt. Der Vergleich mit lit. *šir̃mas, šir̃vas* '(blau)grau, grauschimmelig' (Prellwitz, Frisk IF 49, 99) verstößt gegen den Vokalismus, da lit. *-ir̃-* unbedingt am ehesten als Schwundstufe zu gelten hat (WP. 1, 409, Pok. 573f.). Nach Anderen zu slav., z.B. r.-ksl. *sěrъ* 'grau', mir. *cīar* 'dunkel' usw. (WP. 1, 360, Pok. 540f.); anders über die slav. Wörter Vasmer Wb. s. *séryj*.

**κιρσός** m. 'Krampfader' (Hp., Philostr. u.a.), auch *κρισσός* (Hippiatr., H.), *κριξός* (Poll.); zum Wechsel *σ(σ)*:*ξ* Schwyzer 318 und 516. Als Vorderglied u.a. in *κιρσο-κήλη* 'Aderbruch', *κιρσο-τομέω* mit *-ία* 'Aderbruch operieren'; Ableitungen *κιρσώδης* 'krampfaderig', *κιρσόομαι, -όω* 'Krampfadern erhalten, verursachen' mit *κίρσωσις* (Med.).

Herkunft unklar. Nach Walde in WP. 2, 569 (Pok. 935) zu *κίρκος, κρίκος* 'Ring' als „vortretende Aderringe"; somit aus **κιρκ-ι̯ός, *κρικ-ι̯ός?*

**-κις,** ep. lyr. dor. auch *-κι*, lak. *-κιν*, multiplikatives Suffix in *πολλά-κι(ς)* 'vielmals' (seit Il.), *τετρά-κι(ς)* 'viermal' (seit *ε* 306), *πεντά-κι(ς)* 'fünfmal' (seit Pi.) usw.

Zu *πολλά-κι(ς)* stimmt begrifflich aind. (ved.) *purū́-cid* 'vielmals'; auch der Form nach lassen sich die beiden Wörter vereinigen unter der Annahme, daß der Plural *πολλά* 'oft' ein älteres **πολύ* (s. *πολύς*) ersetzt hat, da das für aind. *c* hier vorauszusetzende idg. *q*ᵘ im Griechischen nach *υ* durch *κ* vertreten wird. Eine Bestätigung bringt tarent. *ἁμά-τις* 'einmal' = kret. *ἁμά-κις* H. Von *πολλάκι(ς)* haben sich die *κ*-Formen zu den Zahladverbien *τετράκι(ς)* usw. verbreitet; vgl. noch *οὐ-κί*. An *-κις*: aind. *cid* erinnert bezüglich des Auslauts *ἕως* 'bis': aind. *yā́vat* (s. zu 2. *ἕως* m. Lit.); zu bemerken sind noch Wechselformen wie *αὖθι(ς), αὖθιν*, außerdem *δίς, τρίς*. — Etymologisch ist *-κι, -τι* = aind. *cid* mit dem Indefinitum *τι* 'irgendwas' identisch, s. *τίς*. — Schwyzer 299 nach Wackernagel KZ 25, 286f. = Kl. Schr. 1, 230f.

**κῖς** (*κίς* Hdn. Gr. 2, 925), Akk. *κῖν*, Gen. *κιός* m. 'Holz-, Kornwurm' (Pi. *Fr.* 222, Thphr., Gramm.); zum Akzent Schwyzer 378 und Berger Münch. Stud. z. Sprachwiss. 3, 8; zur Quantität des *ι* in *κιός* usw. Schwyzer 571. — Unerklärt. Vergebliche idg. Deutungsversuche bei Bq, neuer Vorschlag von H. Petersson Griech. u. lat. Wortstud. 9f. Zu aind. *kīṭá-* m. 'Wurm, Insekt', wohl mind., s. Mayrhofer Wb. s.v.

**κίσηρις,** *-εως, -ιδος* f. 'Bimsstein' (Ar., Arist., Thphr., Pap.), auch *κίσηλις* (Pap., Luk.) mit *κισήριον* (EM), *κισηρο-ειδής* und *κισηρώδης* 'bimssteinähnlich' (Diog. Apoll., hell. u. spät); *κισηρόομαι* 'in Bimsstein verwandelt werden' (Thphr.), *-ρίζω* 'mit Bimsstein glätten' (Nik. Dam.). — Unerklärtes Fremdwort; zur Sache vgl. Schrader-Nehring Reallex. 1, 146.

**κίσθος** m. (Eup., Mnesim., Dsk.), auch *κίστος* (Hp., Gal.), *κίσθαρος* m. (Dsk.) 'Cistus', Familie von niedrigen Sträuchern, deren einzelne Arten oft den harzähnlichen Stoff *λήδανον* absondern. — Davon *ὑποκισθίς* (*-τίς*) f. 'Cytinus hypocisthis', Schmarotzerpflanze (Dsk., Gal. u.a.).

Zu *κίσθαρος* vgl. *κόμαρος, κίσσαρος* und andere Pflanzennamen (Chantraine Formation 227, auch Bertholdi Mélanges van Ginneken 157ff.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Lewy Fremdwörter 46f. (*ϑ*:*τ* somit kein idg. Wechsel *th*:*t* mit Specht Ursprung 251 u. 255). Verfehlte idg. Etymologie bei Bq.

**κίσπρα·** *πικρὰ τὸ ἦθος, παλίγκοτος. Κῷοι* H. — Bechtel Dial. 2, 599 vergleicht fragend osk. *kaispatar*, dessen Bedeutung indessen unbekannt ist.

1. **κίσσα,** att. *κίττα* f. 'Häher, Garrulus glandarius', auch 'Elster, Pica caudata' (Ar. usw.; zur Begriffsbestimmung usw. Thompson Birds s.v.), auch = *ἰχθῦς ποιός* H. (zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 115). — Davon *κισσαβίζω* (-*ττ*-) 'wie ein Häher schreien' (Poll.; vgl. *τιττυβίζω* u.a.), auch *κισσάω*, s. zu 2. *κίσσα*.

Bildung wie *νῆσσα* und andere Tiernamen (Chantraine Formation 98), somit aus **κικ-ἰᾰ*, onomatopoetisch von dem Naturlaut des Vogels wie aind. *kiki-* (Lex.), *kikidīvi-* m. (RV. 10, 97, 13, TS.) 'der blaue Holzhäher', germ., z.B. ags. *higora* 'Häher'. — Wenn Erbwörter gemeinsamen Ursprungs vorliegen, hat sich aind. *kikidīvi-* im Gegensatz zu den germanischen Wörtern als schallnachahmend der regelmäßigen Lautentwicklung (Palatalisierung *k* > *c*) entzogen. Lit. bei Bq, WP. 1, 451, Pok. 598, Mayrhofer s.v.; dazu noch Schwentner KZ 69, 246f. (über schallnachahmendes *kiki-*) und Fraenkel KZ 72, 178ff. (zu den Benennungen des Eichelhähers im Litauischen und Germanischen).

2. **κίσσα,** att. *κίττα* f. 'krankhafte Eßlust schwangerer Frauen' (Dsk., S. E., Sor., Gal.) mit *κισσώδης* 'von *κίσσα* gefüllt' (Dsk.). — Daneben *κισσάω, κιττάω* 'krankhafte Eßlust haben', von schwangeren Frauen, übertr. 'heftig verlangen' (Ar., Arist. usw.), 'schwanger werden' (LXX), mit *κίσσησις* (Gal.).

Alter und Frequenz der Belege lassen darauf schließen, daß *κισσάω* gegenüber 2. *κίσσα* primär ist, letzteres somit eine Rückbildung darstellt (so schon Lagercrantz Lautgeschichte 86ff., aber mit unrichtiger Etymologie). Seinerseits ist aber *κισσάω* ein Denominativum von 1. *κίσσα* 'Häher, Elster' und bezieht sich auf die wohlbekannte Gefräßigkeit dieses Vogels (*ὄρνεον ἀδηφάγον καὶ παμφάγον* Sch. Ar. *Pax* 496); *κισσάω* somit eig. volkstümlich-expressiv 'sich wie ein Häher (eine Elster) gebärden'. — Die landläufige Anknüpfung an aind. *kéta-* 'Wille, Begierde', lit. *kviečiù* 'einladen' usw. (Solmsen KZ 33, 294ff.) muß somit fallen. Weitere verfehlte Etymo-

logien bei Bq. Das allgemein mit 2. *κίσσα* verbundene *κοῖται· γυναικῶν ἐπιθυμίαι* ist offenbar nichts als ein okkasioneller Gebrauch von *κοίτη* = 'Ehebett, geschlechtlicher Verkehr'.

**κισσός,** att. *κιττός* 'Efeu, Hedera helix' (ion. att.). Oft als Vorderglied, z.B. *κισσο-φόρος* 'efeutragend' (Pi., Ar. u.a.); auch als Hinterglied, z.B. *κατά-κισσος* 'mit Efeu bekränzt' (Anakreont.). — Ableitungen: Deminutivum *κισσίον* = *ἀσκληπιάς* (Ps.-Dsk.); *κίσσινος* 'aus Efeu' (Pi., E. u.a.), *κισσήεις* 'ds.' (Nik., Nonn.; zur Bildung Schwyzer 527), *κισσώδης* 'mit Efeu umwunden' (Nonn.); *κισσεύς* Beiname des Apollon (A. *Fr.* 341; Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 43f.); *κισσών* 'Efeuhain' (Hdn. Gr.), *κίσσαρος* = *κισσός* (Gloss.). Denominatives Verb *κισσόω, -ττ-* 'mit Efeu bekränzen' (E., Alkiphr.) mit *κίττωσις* (Attika).

Fremdwort unbekannter Herkunft (vgl. Güntert Labyrinth 22, Bertoldi Studi etr. 10, 26 A. 2). Vergebliche idg. Erklärungsversuche bei Bq, WP. 1, 451 und W.-Hofmann s. *hedera*. Pelasgische Etymologie bei Carnoy L'Ant. class. 24, 17.

**κισσύβιον** n. N. eines hölzernen Trinkgefäßes (Od., Theok., Kall. u.a.; zur Sache Brommer Herm. 77, 358 und 365f.), auch *κισσύφιον* (*IG* 2²: 1424a, 265; nach den Demin. auf *-ύφιον*). — Wie so viele Gefäßnamen etymologisch dunkel. Von den Alten auf *κισσός* bezogen, u. zw. entweder nach dem Material (Eumolp. ap. Ath. 11, 477a) oder nach dem Schmuck (Poll. 6, 97); die Bildungsweise bleibt dabei unklar; vgl. zuletzt Mastrelli Studitfilclass. N. S. 23, 97ff., wo auf die zahlreichen Fremdwörter mit *β*-Suffix hingewiesen wird.

**κίστη** f. 'Korb, Kiste' (ζ 76, Ar., hell. usw.), als Vorderglied in *κιστα-φόρος, -έω* 'Korbträger (sein)' (Thrakien, Makedon.), *κιστο-ειδής* 'kistenähnlich' (H. s. *ὀγκίον*). — Deminutiva *κιστίς* f. (Hp., Ar.), *κιστίδιον* (Artem.).

Vielleicht mit air. *cess* f. 'Korb, Hürde' aus idg. **kistā* neben **kis-to-* in air. *ciss-ib* 'tortis'; dann eig. „Geflecht, geflochtener Behälter" (Fick 2, 12). — Andere Vorschläge: zu *κεῖμαι* (*κοίτη* auch = 'Kiste') nach Prellwitz s.v. (dagegen Bq); zu lat. *cūra* nach v. Planta u. a. (s. W.-Hofmann s. *cista*); ebenso Hendriksen IF 56, 21ff. u. 24ff., der aind. *śeṣa-* 'Rest' und (mit Fick BB 2, 266) lit. *kìšti* 'einstecken' mit einbezieht (dagegen W.-Hofmann a.a.O. und 1, 859, Fraenkel Lit. et. Wb. s.v.). — Aus *κίστη* lat. *cista*, woraus wiederum die europäischen Formen, ir. *ciste* m. 'Schachtel', ahd. *kista* usw.

**κίτριον** n. 'Zitronatbaum (Citrus medica), Zitronatzitrone' (Juba, J., Epidauros IIᵖ, Pap., Dsk. u.a.) mit *κιτριο-ειδής*

(Gal.); auch **κίτρον** 'Zitronatzitrone' (Pamphil. ap. Ath. 3, 85c) mit *κιτρό-μηλον* 'ds.' (Dsk., Gp. u.a.); davon *κίτρινος* 'zum Zitronatbaum gehörig, zitronengelb' (D. C., Pap. u.a.), auch *κίτρεος* (Pap. VI[p]); *κιτρέα* f. 'Zitronatbaum' (Gp.; nach *μηλέα* usw.); *κιτρᾶτον* 'Zitronentrank' (Alex. Trall.).

Aus lat. *citrium, citrum, citreus, citrātus*, die alle auf *citrus* 'Zitronatbaum' zurückgehen, das selbst irgendwie mit gr. *κέδρος* (s.d.) zusammenhängt und vielleicht durch etruskische Vermittlung aus dem Griechischen entlehnt ist. — W.-Hofmann s. *citrus* mit weiteren Einzelheiten und reicher Lit.

**κίφος** n. messen. Wort für *στέφανος* (Paus. 3, 26, 9). — Für **σκίφος* zu *σκιφίνιον· πλέγμα ἐκ φοίνικος* H., *σκιφα-τόμος* 'der *σκίφα* ('Palmen'?) [für *ψίλινοι στέφανοι*] fällt' (*IG* 5: 1, 212, 63; Sparta I[a]). — Nicht mit Solmsen Wortforsch. 205 (zögernd) zu *κόφινος*; auch nicht mit Petersson Glotta 4, 298 zu aind. *śiphā* 'faserige Wurzel, Rute' u.a.

**κιχάνω** (ep.), att. *κιγχάνω*, mehrere als Aoriste dienende Formen: a) athemat. *(ἐκίχην)*, *-χεις*, *(ἐ)κίχημεν*, Konj. *κιχείω*, Opt. *-χείην*, Inf. *κιχήμεναι*, *-χῆναι*, Ptz. *κιχείς*, *-χήμενος*; b) themat. 3. sg. *ἔκιχεν*, 3. pl. *ἔκιχον*, Konj. *κίχω*, *κίχησι*, Inf. *κιχεῖν*, Ptz. *κιχών*; c) sigmatisch *κιχήσατο*, Akt. Ptz. *κιχήσας* (B. 5, 148); d) dor. *ἔκιξε* = *ἤνεγκε* (Simm. 26, 7), *ἀπέκιξαν* (Ar. *Ach.* 869; böot.), *κίξαντες· ἐλθόντες, πορευθέντες, κίξατο· εὗρεν, ἔλαβεν, ἤνεγκεν* H.; Fut. *κιχήσομαι* 'erreichen, erlangen, antreffen' (ep. poet. seit Il.). — Davon *κίχησις· ἡ λῆψις* H.

Auszugehen ist von einem reduplizierten Wurzelpräsens **κί-χη-μι* (wie *τί-θη-μι*) in *κί-χη-μεν*, *κι-χή-την* u.a. (*ἐκίχεις* wie *ἐτίθεις*), die aber bei der Entstehung des neuen Präsens *κιχάνω* als Aoriste umgedeutet wurden. Hinzu traten als Neubildungen das thematische *ἔκιχεν* usw. und das sigmatische *κιχήσατο* mit dem Futurum *κιχήσομαι* (schon Il.); einen anderen *σ*-Aorist schuf das Dorische in *ἔκιξε*. Als letztes Glied des neuen Systems entstand nach Muster von *ἔφθην*, *φθήσομαι:φθάνω* das Präsens *κιχάνω*; dazu *κιγχάνω* nach *λαμβάνω* usw. Schwyzer 688 m. A. 5, 698; Chantraine Gramm. hom. 1, 300; 392; 415; 446. — Zu **κί-χη-μι* aus idg. **ĝhi-ĝhē-mi* stimmen bis auf den Reduplikationsvokal aind. *já-hā-ti* 'verlassen', aw. *za-zāⁱ-ti* 'entlassen' (vgl. z.B. *δί-δω-μι* gegenüber *dá-dā-ti*); im übrigen haben sich die beiden Sprachen infolge der griechischen Neubildungen völlig getrennt (aind. Aor. *a-hā-t* wie *ἔ-βη-ν*, Fut. *hā-sya-ti*). Ein unredupliziertes hochstufiges Präsens liegt in dem germanischen Verb für 'gehen' vor; ahd. ags. *gān*, anord. *gā*; zur Bedeutung vgl. aind. Med. *ji-hī-te*, 3. pl. *ji-h-ate* 'fort-, hervorgehen' (mit Reduktions- bzw. Schwundstufe des Stammvokals). Ent-

fernte Verwandte werden in *χάζομαι, χατέω, χήρα, χῶρος* vermutet; s.dd.

**κίχλη** (seit χ 468), jünger *κίχλᾰ* (Alex. Trall., Gp.; Solmsen Wortforsch. 260), dor. *κιχήλα* (Epich. 157, Ar. *Nu.* 339) f. 'Drossel', auch N. eines Lippfisches (Epich., Arist. usw.; weil er wie die Drossel mit den Jahreszeiten die Farbe verändert; Strömberg Fischnamen 116). — Daneben **κιχλίζω** 'kichern, lachen' (Ar., Theok., Herod. usw.) mit *κιχλισμός*; *κιχλιδ-ιάω* 'zu kichern wünschen' (Kom. Adesp. 1038; nicht ganz sicher).

Volkstümliche Reduplikationsbildung, wahrscheinlich mit *χελιδών* usw. verwandt (s.d.), aber im einzelnen ebenso unklar wie die stark wechselnde Gruppe lat. *turdus*, nhd. *Drossel* usw. Ob der Vogelname oder das Verb die Priorität hat, steht dahin. Eine Nebenform ist *ἴχλα* (H.). Zur Sache Thompson Birds s.v. (auch über die verschiedenen Namen der Drossel).

**κίχορα** n. pl. (Nik. *Al.* 429; ῑ, Versanfang), *κιχόρη* f. (Thphr.), *κιχόριον* n. (Thphr., Dsk., Plin.), *-ια* pl. (Ar. *Fr.* 293; für *-εια* = lat. *cĭchŏrēa* pl.?) 'Zichorie, Cichorium intybus'. — Ohne Etymologie.

**κίχρημι** (D., Plu.; *κιχρέτω* usw. delph. IV[a], *ἐσκιχρέμεν* Inf. thess. III[a]; außerdem *κίνχρητι* 'gibt ein Orakel' kret. II[a]), Med. *κίχραμαι* (Thphr., Plu., *AP*), Aor. *χρῆσαι, χρήσασθαι* und Fut. *χρήσω, -ομαι* (ion. att.), Perf. *κέχρηκα* (hell.), *-ημαι* (D.), vereinzelt mit Präfix *δια-, ἐπι-, ἐσ-*, 'ausleihen', Med. 'entleihen'. — Davon *κίχρησις* (Tz.).

Wie *δίδημι* zu *δῆσαι, δήσω* (s. 1. *δέω*) entstanden *κίχρημι, κίχραμαι* als Neubildungen zu *χρῆσαι, χρήσω, χρήσασθαι, χρήσομαι*. Auszugehen ist dabei vom Medium *χρήσασθαι* eig. 'in Gebrauch nehmen', wozu ein faktitives Aktivum *χρῆσαι* 'zum Gebrauch geben' = 'ausleihen' geschaffen wurde; danach *χρήσασθαι* auch = 'entleihen'. S. *χρή*, wo auch Lit.

**κίω** (*κίεις* A. *Ch.* 680), sonst nur präteritale und außerindikativische Formen: *ἔκιε* (*κίε*), *κίομεν, κίον*, Ipv. *κίε*, Konj. *κίῃς*, Opt. *κίοι*, Ptz. *κιών* 'sich in Bewegung setzen, (weg)gehen' (Hom., A.), mit ϑ-Erweiterung *μετ-εκίαϑε, -ον* 'folgte(n) nach, auf-, besuchte(n)' (ep. seit Il.; ῑ metr. Dehnung).

Ursprünglich thematischer Wurzelaorist, der als Imperfekt umgedeutet wurde und zu gelegentlichen Präsensformen Anlaß gab (Schwyzer 747 und 686, Chantraine Gramm. hom. 1, 392f.; anders Bloch Suppl. Verba 26ff.). — Neben dem alten Wurzelaorist *κί-ε* steht im Latein eine ebenfalls alte primäre *to*-Ableitung in *cĭ-tus* 'rasch, schnell', eig. *'in Be-

wegung (gesetzt)' (*con-cĭtus, solli-cĭtus* u.a.). Als Präsens diente im Griechischen *κίνυμαι, κινέω* (s.d.), das indessen vielleicht zu *σεύω* (s.d.) in nächster Beziehung stand. Im Latein trat als Präsens die Neubildung *ciēre* (sekundär *(ac)-cīre*) ein. Eine sog. „schwere Basis" wird in *μετ-εκίαθε* und *κίατο· ἐκινεῖτο* H. vermutet; zu *κια-* könnte dann das langvokalische *κῑ-νυ-μαι* als Schwundstufe fungieren. — Vgl. noch zu *κίνδαξ*. Weitere Formen (für das Griechische ohne Belang) mit Lit. bei Bq, WP. 1, 361ff., W.-Hofmann s. *cieō*, Pok. 538f.

**κίων**, *-ονος* m. f. (zum Genus Schwyzer 486, Schwyzer-Debrunner 37) 'Säule, Pfeiler', auch übertr. (seit Od.), als mediz. Terminus 'Zäpfchen, Nasenknorpel, Art Warze' (Hp. u.a.). Als Vorderglied u.a. in *κιονό-κρᾱνον* 'Säulenknauf' (Str. 4, 4, 6 [v. l.], D. S. u.a.) neben früher belegtem und geläufigerem *κιό-κρᾱνον* (Pl. Kom., X., Delos III[a] usw.; Silbendissimilation). — Davon die Deminutiva *κιόνιον* (Ph. *Bel.* u.a.), *-ίσκος* (Hero, J. u.a.), *-ίς* 'Zäpfchen' (Mediz.). Außerdem die Hypostasen *ἀκρο-, τετρα-, μετα-, προ-κιόν-ιον* (Ph. u.a.).

Mit arm. *siwn* 'Säule' identisch, sonst isoliert. Das Wort gehört somit zu den vielen bemerkenswerten graeco-armenischen Übereinstimmungen (Schwyzer 57). Specht KZ 66, 13 (auch Lexis 3, 70) sieht darin ein gemeinsames gr.-arm. LW; vgl. zu *αἴξ* und Porzig Gliederung 157.

**κλαγγή**, Dat. auch *κλαγγ-ί* (Ibyk. 56; vgl. unten) f. 'Klang, scharfer Laut, Geschrei eines Tieres usw.' (vorw. poet. seit Il.) mit *κλαγγηδόν* 'unter Geschrei' (*B* 463; Haas *Μνήμης χάριν* 1, 133), auch *κλαγγόν* 'ds.' (Babr.), *κλαγγώδης* 'klangvoll, schrill' (Hp., Gal.). — Daneben **κλάζω**, auch mit Präfix, z.B. *ἀνα-, ἐκ-*, Aor. *κλάγξαι* 'erklingen, erschallen, schreien' (vorw. ep. poet. seit Il.), auch *κλαγεῖν* (B. 16, 127, *h. Hom.* 19, 14, E. u.a.), Fut. *κλάγξω* (A.), Perf. *κεκλήγοντες* (äolisierend) und *κεκληγώς, -ῶτες* (Hom.; Schwyzer 540 A. 4, Chantraine Gramm. hom. 1, 430f.), *κέκλᾱγα* (Alkm. 7), *κέκλαγγα* (Ar., X.), Perfektfuturum *κεκλάγξομαι* (Ar.). — Einzelne Beispiele verschiedener Präsentia: *κλαγγαίνω* (A. *Eu.* 131), *-άνω* (S.), *-έω* (Theok. *Ep.* 6, 5), *-άζω* (Poll., Porph.). — Zu *κλαγεῖν*: *κλαγερός* 'schreiend' (*AP*).

Als Jotpräsens kann *κλάζω* aus **κλάγγ-ι̯ω* von einem Wurzelnomen *κλάγγ-* ausgehen, das ja in *κλαγγ-ί* (Neubildung?) tatsächlich vorliegt; es läßt sich aber auch als primäres Nasalpräsens auffassen, wobei der Ausgang *-ζω* von den Schallverben (*ὀλολύζω, οἰμώζω* u.a.; vgl. Schwyzer 716) übernommen sein kann. Die außerpräsentischen Formen *κλάγξαι, κλάγξω, κέκλαγγα* sind sowieso Neubildungen. Wenigstens der Funktion nach ist *κλαγγ-ή* als Verbalnomen

zu betrachten (vgl. Porzig Satzinhalte 11f.). In *κλαγεῖν* und *κέκληγα* können primäre nasallose Formen erhalten sein, aber analogische Neubildung mit Nasalverlust läßt sich nicht von der Hand weisen (Leumann Celtica 3, 248). — Ein unmittelbares Gegenstück (bis auf -*ζω*) liefert lat. *clangō* 'schreien' (fast nur Präsens), zu dem awno. *hlakka* 'schreien' (mit Assimilation *nk* > *kk*) stimmen kann. Die Wörter gehören zu einer reich entwickelten Gruppe von Schallwörtern, die auch zu *καλεῖν* und *κέλαδος* in Beziehung stehen mögen; vgl. das bunte Material bei Bq, WP. 1, 496f., Pok. 599f., W.-Hofmann s. *clangō*. — S. auch *κλώζω*.

**κλαδαρός** 'gebrechlich', von *δοράτια* (Plb. 6, 25, 5; neben *λεπτά*), *κάμακες* (*AP* 9, 322 neben *ἄκλαστοι*; v. l. *κλαμαραί*), *γραμμὴ ζωηφόρος* (in der Handwahrsagung, *Cat. Cod. Astr.* 7, 241). Als Vorderglied in *κλαδαρόρυγχος* 'Art Kiebitz' (Ael., H.), *κλαδαρόμματοι· εὔσειστοι τὰ ὄμματα* H. — Daneben *κλαδάσαι· σεῖσαι, κλαδάει· σείει, κινεῖ* H.; *κλαδάσσομαι* etwa 'rauschen, wallen' vom zarten Blut (*τέρεν αἷμα*) durch die Glieder (Emp. 100, 22); nach Lobeck Proll. 89 A. 9 in *κλυδάσσομαι* zu ändern; Debrunner IF 21, 224 denkt an Einfluß von *ταράσσω*.

Zu *κλαδαρός* vgl. *πλαδαρός, ψαφαρός, χαλαρός, λαπαρός* und andere Ausdrücke für 'zerbrechlich, schwach' (Chantraine Formation 227); *κλαδαρός*:*κλαδάω* wie *πλαδαρός*:*πλαδάω*, *χαλαρός*:*χαλάω* u.a. — Letzten Endes zu *κλάω* mit derselben *δ*-Erweiterung wie in *κλάδος*; s.d.; vgl. auch zu *κραδαίνω*.

**κλάδος** m. 'Ast, Zweig, Trieb' (ion. att.), auch einzelne Fälle von einsilbigem *κλαδ-* in *κλαδ-ί, κλάδ-α, -ας* und von einem *σ*-Stamm in *κλάδεσι, -έεσσι, -έων* (nach *δένδρεσι* usw.?), vorw. poet.; Kompp., z.B. *ὀλιγό-κλαδος* (Thphr.), *κλαδο-τομέω* (Pap.). — Ableitungen: Deminutiva *κλάδιον* (Lib., Pap.) und *κλαδίσκος* (Gal. u.a.); *κλαδεών* (Orph.), *κλαδών* (H.) = *κλάδος*; *κλαδώδης* 'astreich' (Sch., Eust.), *κλάδινος* = *rameus* (Gloss.). Denominatives Verb *κλαδεύω* 'abästen, beschneiden' (Artem. u.a.; -*έω* Arr.) mit *κλάδευσις* (Aq., Sm., Gp.), *κλαδεία* (Gp.) 'Abästung, Beschneidung', *κλαδευτήρια* pl. 'abgeästete Blätter' (Gloss.), *κλαδευτής* 'Abäster' (Gloss.), *κλαδευτήριον, -ια* 'Abästungsmesser, -feier' (H.).

Zu *κλάω* 'abbrechen' (s.d.), aber mit einer schon vorgriechischen Dentalerweiterung. Mit *κλάδος* kann das germ. Wort für '*Holz*, Wald', awno. ags. *holt* n. usw. formal sogar identisch sein (idg. **ql̥do*-). Zum Sachlichen vgl. J. Trier, Holz (Münster-Köln 1952) S. 43ff. Eine von *κλάδος* unabhängige *δ*-Bildung erscheint in *κλαδαρός* 'gebrechlich' (s.d.), dazu noch das im Ablaut abweichende *καλαδία· ἐνκάνη* (= 'Hobel')

H. Außergriechische Anknüpfung bieten noch z.B. lat. *clādēs* 'Verletzung, Schaden usw.' und slav., z.B. russ.-ksl. *klada*, russ. *kolodá* 'Balken, Block, Baumstamm'. Weitere Verwandte bei WP. 1, 438ff., Pok. 546f., W.-Hofmann s. *clādēs*.

**κλάζω** 'erklingen' s. *κλαγγή*.

**κλαίω**, att. auch *κλάω* (Schwyzer 266), Aor. *κλαῦσαι* (seit Il.), Pass. *κλαυ(σ)θῆναι* (Lyk., J. u.a.), Fut. *κλαύσομαι* (seit Il.), *κλαύσω* (Theok. usw.), *κλα(ι)ήσω* (att.; vgl. Chantraine BSL 28, 15), auch *κλαυσούμεθα*? (Ar. *Pax* 1081; vgl. Schwyzer 786 m. Lit.), Perf. *κέκλαυμαι* (A., S.), *-σμαι* (Lyk., Plu.), Fut. *κεκλαύσομαι* (Ar.), vereinzelt mit Präfix wie *μετα-*, *συν-*, 'laut klagen, (be)weinen'. — Ableitungen: 1. *κλαυθμός* 'das Weinen' (seit Il.) mit mehreren Ablegern: *κλαυθμώδης* 'vom Weinen erstickt' (Hp. u.a.), *κλαυθμηρός* 'weinend' (Sch.), *κλαυθμών* 'Platz zum Weinen' (LXX); *κλαυθμυρίζομαι*, *-ίζω* 'winseln, wimmern' (Hp., [Pl.] *Ax.* usw.), expressive Kreuzung von *κλαυθμός* und *μύρομαι* mit Ausgang nach den Verba auf *-ίζομαι* (vgl. Schwyzer 644), davon *κλαυθμυρισμός* (Is., Plu. u.a.). — 2. *κλαύματα* pl. 'das Gewimmer, Wehklagen' (att.), *κλαύσματα* (Porph.). — 3. *κλαυμοναί* pl. 'ds.' (Pl. *Lg.* 792a; nach Stob. *κλαυθμοναί* [s. zu 1.]; vgl. *πημοναί*). — 4. *κλαῦσις* 'das Weinen' (hell.) mit *κλαυσιάω* 'zu weinen wünschen' (Ar. *Pl.* 1099), *κλαυσί-γελως* m. 'mit Weinen vermischtes Lachen' (X. u.a.) — 5. *κλαυστήρ* 'Weiner' (Man.) und *κλαυστικός* (Apoll. *Lex.*); *κλαυ(σ)τός* (A., S.). — Ganz unsicher ist das Präsens *κλαύθονται* (*PTeb.* 3, 7; Epigramm; poetische Augenblicksbildung?, vgl. Schwyzer 703 m. Lit.).

Aus *κλαύ-σομαι*, *κλαυ-θμός* u.a. ergibt sich ein Präsens **κλάϝ-ιω*. — Eine annehmbare Anknüpfung bietet nur alb. *klanj*, *kanj* 'weinen' aus **qlau-n-i̯ō* mit Kombination von Nasal- und Jotsuffix (Brugmann Grundr.[2] 2: 3, 382); vgl. Mann Lang. 26, 381.

**κλαμαράν**· *πλαδαράν, ἀσθενῆ* H., auch *κλαμαραί* als v.l. für *κλαδαραί* (*AP* 9, 322). — Zur selben semantischen und gefühlsmäßigen Gruppe wie *κλαδαρός* (s.d.) gehörig, trägt *κλαμαρός* das Gepräge einer volkstümlichen Neubildung, wodurch die Heranziehung von aind. *klā́myati* 'müde werden' (darüber Mayrhofer Wb. s.v.) u.a. (Fick u.a., s. WP. 1, 498, Pok. 602f., W.-Hofmann s. *clēmēns*) gefährdet wird.

**κλαμβός** 'gestutzt, verstümmelt' (*ὦτα*, Hippiatr.). — Bildung wie *κολοβός* 'ds.', *σκαμβός* 'krumm' usw. (Chantraine Formation 261, Schwyzer 496) von *κλάω* (WP. 1, 440, Pok. 547). Über lit. *klumbas* 'hinkend, strauchelnd', ags. *lempi-healt*

'hinkend', die noch von Specht Ursprung 130f. mit *κλαμβός* verbunden werden, s. Fraenkel Wb. s.v. (zu lit. *klùbti* 'stolpern, straucheln') bzw. WP. 2, 433 und Pok. 657 (zu neng. *limp* 'hinken' usw.; idg. *lemb-*).

**κλαμυστῆσαι·** *βοῆσαι, καλέσαι* H. — Expressive Bildung auf *-υσ-τέω* (: **κλαμ-ύζω* wie *κελαρύζω, γογγύζω* u.a.; vgl. Schwyzer 705f. und 736) von der *m*-Ableitung in lat. *clā-m-āre* 'laut rufen', ahd. *hlamōn* 'rauschen' zur Sippe von *καλέω*; vgl. Specht KZ 68, 124.

**κλανίον** (*κλάνιον*), auch *κλάλιον* (nach *ψέλιον*) 'Armband' (Pap. Kaiserzeit); *κλανία· ψέλια βραχιόνων*, auch *κλαρ⟨ί⟩α· ψέλια* H. (mit Dissimilation). Daneben *χλανίαι· περιβολαί* und *χλανίτιδες· οἱ ὅρμοι παρθένων* H. — Unklar, aber wahrscheinlich zu *κλάω* oder wenigstens darauf bezogen; vgl. *κλαστός* 'kraus(haarig)', *ἐγκλαστρίδια* 'Ohrringe'. Die Formen mit *χ-* sind wohl durch Assoziation mit *χλανίς* 'Obergewand' verursacht.

**κλάπαι** f. pl. (*-οι* m. pl.) 'Holzschuhe' (D. C. 77, 4, Suid.); auch euphem. 'Stock' als Strafmittel (Sch., Tz.). — Ohne Etymologie; ob lautnachahmend, nach dem Geklapper?

**κλᾰ́ω** (*ἐνι-κλᾶν, κατ-έκλων* Il.), Aor. *κλάσ(σ)αι*, Pass. *κλασθῆναι* (seit Il.), athem. Ptz. *ἀπο-κλᾱ́ς* (Anakr. 17; vgl. unten), Fut. *κλάσω*, Perf. Pass. *κέκλασμαι* (ion. att.), oft mit Präfix, z.B. *ἀνα-, κατα-, περι-, συν-*, 'brechen, abbrechen'. — Mehrere Ableitungen: *κλάσις* 'das (Zer)brechen' (ion. att.), *κλάσμα* 'Bruchstück' (att. usw.) mit *κλασμάτιον* (Delos III[a]), *ἀνακλασμός* 'Zurückbiegung' (Heliod.), *κλάστης· ἀμπελουργός* H., auch *ὀστο-κλάστης* (Kyran.) u.a., *κλαστήριον* 'Messer zum Beschneiden der Weinstöcke' (Delos II[a] u.a.); dazu das sekundäre *κλαστάζω* 'Weinstöcke beschneiden', übertr. 'züchtigen' (Ar. *Eq.* 166); zur Bildung Schwyzer 706. — Direkt von *κλάω* wahrscheinlich auch *κλών, κλωνός* m. 'Schößling, Trieb, Zweig' (att. usw.) mit den Deminutiva *κλωνίον, -ίδιον, -άριον, -ίσκος* (Thphr., hell. Inschr., Gp. u.a.), außerdem *κλωνίτης* 'mit Trieben versehen' (Hdn.), *κλῶναξ* = '*ῥάβδος, κλάδος*' (H.; nach *δόναξ*), *κλωνίζω* 'beschneiden' (Suid.); Grundform wohl **κλα-ών* (anders Schwyzer 521; s. auch 487 A. 3), vgl. indessen auch *κλῶμαξ, ἀπόκλωμα* unten. — Mit anderem Ablaut dagegen *κλῆμα* 'Zweig (der Weinrebe), Weinranke', *κλῆρος* (*κλᾶρος*) 'Los', *κλῶμαξ* 'Steinhaufen' (s.dd.), *ἀπόκλωμα· ἀπολογία ἐπὶ τὸ χεῖρον* H. — Ganz fraglich *Κλαζομεναί* ON (Kleinasien), nach Fraenkel KZ 42, 256; 43, 216 „wo sich die Wogen brechen".

Das einheitliche verbale Formensystem, auf einem durchgehenden *κλᾰ(σ)-* aufgebaut, ist offenbar das Ergebnis einer starken Ausgleichung. Ob diese ursprünglich vom Präsens

oder vom Aorist ausging, ist mangels vergleichbarer außergriechischer Formen schwer zu entscheiden; vgl. die Darstellung bei Schwyzer 676 u. 752 und bei Chantraine Gramm. hom. 1, 354 (der das Präsens *κλάω* wohl richtig als sekundär gegenüber *κλάσαι* betrachtet). In dem einmaligen *ἀπο-κλᾶς* könnte eine alte athematische Form (Präsens oder Aorist? Schwyzer 676 u. 742) erhalten sein; eine analogische Neuschöpfung (wie nach *φθάσαι*:*φθάς*?) ist aber keineswegs ausgeschlossen. Für das alte passive *κλασθῆναι* kommt *κλαδ-* in Betracht (Schwyzer 761), aber Ausbreitung des Aoriststamms *κλασ-* im Verein mit Analogie ist auch möglich (Chantraine Gramm. hom. 1, 404f.). Ein altes *s*-Präsens **κλά[σ]-ω* aus idg. **ql̥-s-ō* (Brugmann Grundr.[2] 2: 3, 342, Schwyzer 706) ist nicht hinlänglich begründet. — Die primären Verba der verwandten Sprachen weichen in der Form ganz ab: lit. *kalù, kálti* 'schmieden, hämmern' = aksl. *koljǫ, klati*, russ. *kolótь* 'stechen, spalten, hacken' (Hochstufe, idg. *qolə-*; zur Bedeutung WP. 1, 438 und Vasmer Russ. et. Wb. s.v.); lit. *kuliù, kùlti* (Schwundstufe, idg. *ql̥-*); lat. *per-cellō* 'zerschmettern' (wohl idg. *qel-d-*). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 436ff., Pok. 545ff., W.-Hofmann s. *clādēs*. S. noch *κλαδαρός, κλάδος, κόλος* m. weiteren Hinweisen.

**κλεινός** 'berühmt' s. *κλέος*.

**κλείς**, *κλειδός, κλεῖν* (spät *κλεῖδα*), älter *κλῄς, κληδός, κλῇδα* (zur Schreibung Schwyzer 201f.), ep. ion. *κληΐς, -ῖδος, -ῖδα*, dor. *κλᾱΐς, -ῖδος* neben *-ἴδος* (Simon., Pi.; äol.?, vgl. Schwyzer 465), daneben *κλᾴξ* (Theok.), *κλαικος, -κα* (epid., mess.) f. 'Pflock, Ruderpflock' (sekund. 'Ruderbank', Leumann Hom. Wörter 209), 'Querriegel, Haken, Schlüssel, Schlüsselbein' (seit Il.). Kompp., z.B. *κλειδ-οῦχος* (*κληδ-*) m. f. 'Schlüsselhalter(in), Vorsteher(in)' (poet., Inschr. u.a.), *κατα-κλείς, -κληΐς* 'Schloß, Verschluß, Schrein, Futteral' (att. usw.; von *κατα-κλείω*); myk. *ka-ra-wi-po-ro* = *κλαϝι-φόρος*? — Ableitungen: Deminutivum *κλειδίον* (Ar., Arist. usw.); *κλειδᾶς* m. 'Schlosser' (Pap., Inschr., Kaiserzeit); spätes Denominativum *κλειδόω* (Smyrna, Pap.) mit *κλείδωσις* (Sch.), *-ωμα* (Suid.). — Altes Denominativum **κλείω**, altatt. *κλῄω*, ion. *κληΐω* (Hdt.), späte Dichter *κλῄζω* (*Hymn. Is., AP*), Theok. *κλᾴζω*, Aor. ep. ion. *κληῖσαι, κληΐσσαι* (seit Od.), altatt. *κλῇσαι*, att. *κλεῖσαι*, Pass. *κληϊσθῆναι, κλῃσθῆναι, κλεισθῆναι* (ion. bzw. att.), *κλᾳσθῆναι* (Theok.), Fut. *κλῄσω* (Th.), *κλείσω*, Perf. *κέκλῃκα* (Ar.), *κέκλεικα* (hell. u. spät), Med. *κέκλῃμαι* (*-ήϊμαι*), *κέκλειμαι*, dor. *κέκλᾳνται* (Epich.); daneben dor. Aor. (*κλαΐξαι*) *κλᾷξαι*, Pass. *κλαιχθείς*, Fut. *κλᾳξῶ* (Theok., rhod. u.a.), rückgebildetes Präsens *ποτι-κλᾴγω* (herakl.), oft mit Präfix, bes. *ἀπο-, κατα-*,

*συν-*, 'schließen, verschließen, verriegeln, sperren'. Davon *κλήϊθρον, κλῇθρον, κλεῖθρον, κλᾷθρον* 'Verschluß, Riegel, Hafensperre' (ion. att. seit *h. Merc.* 146, dor.) mit *κλειθρίον* (Hero), *κλειθρία* 'Schlüsselloch' (Luk.; vgl. Scheller Oxytonierung 54), *κλάϊστρον* (Pi.), *κλεῖστρον* (Luk. u.a.) 'Verschluß', *κλῇσις, κλεῖσις* (Th., Aen. Tact.), *κλεῖσμα, κλεισμός* (hell. u. spät; auch *ἀπόκλῃσις* usw. von den präfigierten *ἀποκλείω* usw.) 'das Verschließen usw.'; Verbaladj. *κληϊστός, κλῃστός, κλειστός* (ep. ion. bzw. att.), *κλαικτός* (*κλᾳκτός*) 'verschließbar' (argiv., mess.). — Zu *κλεισίον* s. *κλίνω*.

Ion. att. *κλη(ϝ)ῑ-δ-* und dor. *κλᾱ(ϝ)ῑ-κ-* sind Dental- bzw. Gutturalerweiterungen eines *ῑ*-Stammes, der in *κληΐω* noch zu verspüren ist. (Anders Debrunner Mus. Helv. 3, 45ff.: *κληΐω* Rückbildung aus *κληῑ(δ)-σαι*, von *κληῑδ-*, vgl. *κληϊστός*). Dagegen erklärt sich att. *κλεῖν* ungesucht (mit Debrunner a.a.O.; auch Schulze Kl. Schr. 419) als Analogiebildung zu *κλείς* (*ναῦς:ναῦν* u.a.). Der *ῑ*-Stamm geht seinerseits von einem Nomen **κλᾱϝ(-ο)-* o.ä. aus wie z.B. *κνημῑ-δ-* von *κνήμη*, *χειρῑ-δ-* von *χείρ* (Schwyzer 465, Chantraine Formation 346f.). — Eine genaue Entsprechung zum Grundwort kann in lat. *clāvus* 'Nagel, Pflock' vorliegen, woneben, mit derselben Bedeutung wie das abgeleitete *κληΐς*, *clāvis* 'Schlüssel, Riegel'; wegen der semantischen Identität ist Entlehnung aus dem Griechischen erwogen worden, vgl. Ernout-Meillet s.v. und (ablehnend) W.-Hofmann 1, 230. (Dagegen *clātrī* pl. 'Gitterwerk' aus pl. dor. *κλᾷθρα*). Hinzu kommt noch ein keltisches Wort, z.B. air. *clō*, pl. *clōi* 'Nagel' (lat. LW?). Diesen Bildungen stehen im Slavischen einige Wörter gegenüber, die einen *eu*-Diphthong, idg. *qlĕu-*, voraussetzen, z.B. aksl. u. russ. *ključь* 'Schlüssel', skr. *ključka* 'Haken, Schlüssel, Klammer'. Ein weiteres Problem bieten wegen des abweichenden Anlauts die germ. Wörter für '*schließen, Schlüssel*', z.B. ahd. *sliozan, sluzzil*, die unter Annahme eines ursprünglichen *sql-* (mit „beweglichem" *s-* und Wegfall des *k*-Lautes [?]) hierhergezogen werden. — Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes war wohl 'Nagel, Pflock, Haken' o.ä., Geräte, die seit alters zum Verschluß der Türe verwandt worden sind. — Eine Fülle weiterer Formen, z.T. von zweifelhafter Zugehörigkeit, bei WP. 1, 492ff., Pok. 604f., W.-Hofmann s. *claudō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kliūti* 'hängenbleiben, anstoßen, hindern, in etw. geraten'; daselbst auch weitere Lit.

**κλεισίον** 'Hütte, Baracke' s. *κλίνω*.

**κλειτορίς,** *-ίδος* f. 'Klitoris, Kitzler' mit *κλειτοριάζω* 'die Klitoris berühren' (Ruf., H., Suid.). — Medizinischer Terminus,

wie ἀλεκτορίς (: ἀλέκτωρ), ἀκεστορίς (: ἀκέστωρ) usw. gebildet, somit eig. „kleiner Hügel", von *κλείτωρ 'Hügel', das tatsächlich als N. einer arkadischen Stadt belegt ist; Verbalnomen von κλίνω (s.d.); zur Bedeutung vgl. z.B. κλειτύς 'Abhang, Hügel', lat. *clīvus* 'Hügel'. Grošelj Živa Ant. 3, 201; vgl. noch Schwyzer 531 A. 2, Benveniste Noms d'agent 34. — Nicht Fremdwort mit Cohen Mél. Boisacq 1, 178ff.

**κλειτός** 'berühmt' s. κλύω.

1. **κλείω** 'rühmen' (ep.) s. κλέος.

2. **κλείω** 'verschließen' s. κλείς.

**κλεμμύς**, -ύος f. 'Schildkröte' (Ant. Lib. 32, 2, H.). — Zur Bildung vgl. die synonymen χέλυς, ἐμύς. Ursprünglich wohl Fremdwort, aber mit κλέμμα (κλέπτω) verbunden wegen der Fähigkeit der Schildkröte, ihren Körper ganz oder teilweise unter den Panzer einzuziehen und zu verbergen. Vgl. Güntert Reimwortbildungen 144: Kreuzung von ἐμύς und *κλωμός = aind. *kūrmá-* 'Schildkröte' (indogermanisch?; vgl. Mayrhofer Wb. s.v.) mit -μμ- nach κλέμμα.

**κλέος**, phok. κλέϝος n. 'Gerücht, Ruf, Ruhm' (seit Il.). Kompp., bes. in EN, z.B. Κλεο-μένης (Kurzname Κλέομ(μ)ις) mit Übergang in die ο-Stämme, daneben Κλει-σθένης (aus *Κλεϝεσ- oder *ΚλεϝΙ-σθένης), Τιμο-κλέϝης (kypr.) usw.; s. Fick-Bechtel Personennamen 162ff., Bechtel Hist. Personennamen 238ff.; zu thess. usw. -κλέας für -κλέης Kretschmer Glotta 26, 37. — Ableitungen: Adjektiv κλεινός, äol. κλέεννος (aus *κλεϝεσ-νός) 'ruhmvoll, berühmt' (poet. seit Sol., Pi.) mit Κλεινίας u.a. — Erweiterung nach den Nomina auf -(η)δών (vgl. Schwyzer 529f., Chantraine Formation 361): κλεηδών, -όνος f. (Od.), κληηδών (δ 312; metr. Dehnung), κληδών (Hdt., Trag. usw.; Kontraktion bzw. Angleichung an κλῄζω, κικλήσκω; vgl. unten) 'Ruf, Gerücht, (göttliche) Aussprache, Zuruf'; davon κληδόνιος (Sch., Eust.), κληδονίζομαι, -ίζω (LXX u. a.) mit -ισμα, -ισμός. — Denominative Verba: 1. **κλείω** (ep. seit Il.), κλέω (B., Trag. in lyr. usw.) 'rühmen, preisen, verkünden', hell. Dichter auch 'nennen' (nach κλῄζω, s. unten), κλέομαι 'Ruhm genießen, gerühmt werden' (ep. poet. seit Ω 202), hell. Dichter auch 'genannt werden'; Grundform *κλεϝεσ-ιω > *κλε(ϝ)έω, woraus κλείω, κλέω; s. Wackernagel BphW 1891 Sp. 9; ausführlich Frisk GHÅ 56: 3 (1950) 3ff., wo auch mit der Möglichkeit gerechnet wird, κλέω (woraus dann κλείω mit metr. Dehnung) als Rückbildung zu κλέος nach ψεύδω:ψεῦδος u.a. zu erklären (so auch Risch § 31a). Anders z.B. Schulze Q. 281: κλείω denominativ

aus *κλεϝεσ-ιω, aber κλέω, κλέομαι alte Primärbildung; wieder anders Chantraine Gramm. hom. 1, 346 m. A. 3: κλέω primär, daraus wahrscheinlich metrisch gedehnt κλείω; weitere Lit. bei Frisk a.a.O. — Von κλείω, κλέω als Nom. agentis *Κλειώ, Κλεώ, -οῦς* f. „die Rühmerin", N. einer der Musen (Hdt., Pi. usw.). — 2. **κλεΐζω** (Pi.; εὐκλεΐζω von εὐκλεής auch Sapph., Tyrt. u.a.), κληΐζω (Hp., hell. Dichtung), κλῄζω (Ar. usw.), Aor. κλεΐξαι bzw. κληΐσαι, κλῇσαι, κλεῖσαι, Fut. κλεΐξω, κληΐσω, κλῄσω usw., 'rühmen, preisen, verkünden', auch 'nennen' (nach κικλήσκω, καλέω; daher auch die Schreibung κλη-); Grundform *κλεϝεσ-ίζω; anders z.B. Schulze Q. 282ff., s. Bq s. κλείω und Schwyzer 735 A. 7; vgl. noch Fraenkel Glotta 4, 36ff.

Altes Verbalnomen von einem Wort für 'hören', in mehreren Sprachen erhalten: aind. *śrávas-* n. 'Ruhm' (κλέος ἄφθιτον: *ákṣiti śrávaḥ*), aw. *sravah-* n. 'Wort', aksl. *slovo* n. 'Wort', wohl auch air. *clū* und toch. A *klyw*, B *kälywe* 'Ruhm', dazu noch illyr. EN *Ves-cleves* (= aind. *vásu-śravas-* 'guten Ruhm besitzend'; vgl. *Εὐ-κλῆς*). Auch das Denominativum κλε(ί)ω aus *κλεϝεσ-ι̯ω stimmt zu aind. *śravasyáti* 'preisen' und kann somit vorgriechisch sein. Weiteres (m. Lit.) s. κλύω. — Zu κλέος s. noch die Abhh. von Steinkopf und Greindl s. εὔχομαι, außerdem Greindl RhM 89, 217ff.

**κλέπας·** νοτερόν, πηλῶδες, ἢ δασύ, ἢ ὑγρόν; **κλέπος·** ὑψηλόν, νοτερόν, δασύ H. — Im Sinn von νοτερόν usw. von Fick (1, 428; 2, 103) und Zupitza (Die germ. Gutturale 37) mit air. *cluain* 'Wiese' und balt., z.B. lit. *šlàpti* 'naß werden' verglichen, im Sinn von ὑψηλόν von Specht KZ 68, 127 zu lat. *culmen* 'Gipfel' usw. gezogen (?).

**κλέπτω,** Aor. κλέψαι (seit Il.), Pass. κλεφθῆναι (Hdt., E.), κλαπῆναι (Th., Pl. usw.), Ptz. κλεπείς (Pap. II p), Fut. κλέψω (*h. Merc.* usw.), Perf. κέκλοφα (att.), Ptz. κεκλεβώς (Andania I a; hyperdialektisch?, Schwyzer 722), Med. κέκλεμμαι (S.), κέκλαμμαι (Ar. u.a.), auch mit Präfix wie ἀπο-, ἐκ-, δια-, ὑπο-, 'stehlen, verhehlen, heimlich tun, hintergehen, täuschen'. Als Hinterglied in der Zusammenbildung βοῦ-κλεψ (S. *Fr.* 318), als Vorderglied in verbalen Rektionskompp., z.B. κλεψίφρων 'hinterlistig' (Hermes, *h. Merc.*); von κλέψαι, vgl. Knecht *Τερψίμβροτος* 38, Zumbach Neuerungen 21; zu κλεψύδρα s. bes. — Ableitungen. A. Mit ε-Vokal: κλέπος n. 'Diebstahl' (Sol. ap. Poll. 8, 34). 2. κλέμμα 'Diebstahl, Täuschung, Kriegslist' (att. usw.) mit κλεμμάδιος 'gestohlen' (Pl.; nach ἀμφάδιος, κρυπτάδιος, Chantraine Formation 39). 3. κλεπία· κλοπή (Phot.). 4. κλέπτης m. 'Dieb' (seit Il.), Superl. κλεπτίστατος (Ar. u.a.; Leumann Mus. Helv. 2, 10ff.), Deminutiva

κλεπτίσκος (Eup.), -τάριον (Charis.), scherzhaftes Patronym. κλεπτίδης (Pherekr.); Fem. κλέπτις (Alkiphr.), κλέπτρια (Sotad. Kom.; formal von κλεπτήρ, Fraenkel Nom. ag. 1, 75); Adj. κλεπτικός 'diebisch' (Pl., Luk.); Abstraktbildung κλεπτοσύνη 'Diebssinn' (τ 396, Man.; Porzig Satzinhalte 226, Wyss -συνη 25). 5. κλεπτήρ 'Dieb' (Man.; späte Bildung nach alten Mustern, vgl. Fraenkel 1, 75). 6. κλέπιμος 'geschmuggelt' (Pap. III[a]; kaum mit Arbenz Die Adj. auf -ιμος 100 zu dem alten und seltenen κλέπος sondern eher aus κλόπιμος mit ε nach κλέπτω usw.); 7. κλεψιμαῖος 'durch Diebstahl erworben' (LXX u.a.; juristischer Terminus, Chantraine Mél. Maspero 2, 220; *κλέψις nur als Vorderglied). — B. Mit ο-Vokal. 1. κλοπή 'Diebstahl, heimliche Tat' (Trag., att. usw.) mit κλοπαῖος 'durch Diebstahl erworben' (att.), κλόπιμος 'ds., diebisch' (Ps.-Phok. u.a.), -ιμαῖος = κλεψιμαῖος (s. oben; Luk., Ant. Lib.), κλοπικός 'für Diebstahl begabt' (Hermes, Pl. *Kra.* 407e; scherzhaft?, vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 142); ἐπί-κλοπος 'betrügerisch, verschmitzt' (Il. usw.; Hypostase, Porzig Satzinhalte 249) mit ἐπικλοπίη (Nonn.); Ἐπικλόπειος Bein. d. Zeus (H.); ὑπό-κλοπος, s.u. 2. κλοπός 'Dieb' (*h. Merc.* 276, Opp.) mit κλόπιος 'trügerisch, diebisch' (ν 295, *AP*, *APl.*). 3. κλοπεύς 'Dieb, heimlicher Täter' (S.) mit κλοπεύω 'plündern' (App.), κλοπεία (Str.; v. l. -ω-), -εῖον 'gestohlenes Gut' (Max.). 4. Iteratives Präsens ὑπο-κλοπέοιτο 'sich unbemerkt verstecken' (χ 382; ὑπο-κλέπτειν Pi., ὑπόκλοπος 'trügerisch, falsch' B.; vgl. Schwyzer-Debrunner 524). — C. Mit ω-Vokal. 1. κλώψ 'Dieb' (Hdt., E., X. u.a.) mit κλωπικός 'verstohlen, heimlich' (E. *Rh.* 205 u. 512; Chantraine Ét. 119), κλωπήϊος 'ds.' (A. R., Max.), κλωπεύω (X., Luk.), -εία (att.); 2. Iteratives Präsens κλωπάομαι = κλέπτομαι (H.).

Zum Aorist κλέψαι stimmt genau lat. *clepsī*; dem τ-(Jot-)präsens κλέπτω steht im Latein und Germanischen ein mutmaßlich älteres (Schwyzer 704) thematisches Wurzelpräsens lat. *clepō* = got. *hlifan* 'stehlen' gegenüber. Eine vereinzelte nominale Ableitung kann in mir. *cluain* 'Betrug, Schmeichelei' aus **klop-ni-* erhalten sein. Zu bemerken noch das im Anlaut abweichende lit. *slepiù, slẽpti* 'verbergen'; mit der ad hoc gemachten Annahme eines anlautenden *skl-* ist nichts gewonnen, eher liegt eine Kreuzung oder Reimbildung vor. — Entfernte Beziehung zu καλύπτω (s.d.) u. Verw. ist natürlich möglich. Lit. und weitere Einzelheiten bei WP. 1, 497, Pok. 604, W.-Hofmann s. *clepō*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *hlifan*.

**κλεψύδρα,** ion. -ρη 'Wasseruhr', ähnlich wie eine Sanduhr konstruiert (ion. att.). — Verbales Rektionskompositum

von *κλέψαι* (*κλεψι-*) und *ὕδωρ* mit Schwundstufe des Hintergliedes (wie *ἄν-υδρ-ος* u.a.) und zusammenschweißendem *α*-Suffix (dazu Schwyzer 452: 7).

**κλέω** 'rühmen, nennen', *κλέομαι* 'gerühmt, genannt werden' s. *κλέος*.

**κληδών** 'Ruf, Gerücht' s. *κλέος*.

**κλήθρα,** ion. *-ρη* f. 'Erle, Alnus glutinosa' (Od., Thphr.) mit *κλήθρινος* 'aus Erle' (Ath. Mech.). — Kann mit nhd. dial. *lutter, ludere, ludern* 'Alpenerle, Betula nana' identisch sein, idg. **klādhrā*. Schrader BB 15, 289, Schrader-Nehring Reallex. 1, 259; daselbst auch andere idg. Benennungen der Erle.

**κληΐζω** (*κλῄζω*) 1. 'verschließen' s. *κλείς*. 2. 'rühmen, nennen' s. *κλέος*.

**κλῆμα** (ion. att.), äol. *κλᾶμμα* (Alk.; mit Verdoppelung des *μ*, s. Hamm Gramm. zu Sappho und Alkaios § 73c) n. 'Zweig (der Weinrebe), Schößling, Weinranke'; auch Pflanzenname, 'Polygonum aviculare' (Dsk.; Strömberg Theophrastea 184); *κλαμα* n. (eher *κλᾶμα* als *κλάμα*) 'Bruchstück, *κλάσμα*' (Aigina V[a]). — Ableitungen: *κληματίς, -ίδος* f. 'Zweig der Weinrebe, Reis, Reisig(bündel)' (ion. att.), auch N. verschiedener rebenähnlicher Pflanzen wie Clematis vitalba (Dsk. u.a.); *κληματῖτις* f. Pflanzen(bei)name (Dsk.; Redard Les noms grecs en *-της* 73); *κλημάτινος* 'aus Weinranken bestehend' (Thgn. usw.), *κληματόεις* 'ds.' (Nik.), *κληματώδης* 'voll von Zweigen, weinrebenähnlich' (Dsk., Gal.), *κληματικός* 'zur Weinranke gehörig' (Gloss.). Denominative Verba: *κληματόομαι* 'Schößlinge treiben' (S., Thphr.), *κληματίζω* 'Weinstöcke beschneiden' (LXX).

Zu *κλάω* (s.d.), aber im Ablaut davon abweichend und zu lat. *clā-d-ēs* 'Verletzung, Schaden' u.a. stimmend; vgl. zu *κλῆρος*. Verfehlt Prellwitz KZ 47, 302.

**κλῆρος,** dor. *κλᾶρος* m. 'Los, Anteil, Erbteil, Ackerlos, Grundstück' (seit Il.), 'Klerus, Geistlichkeit' (Just. u.a.). Kompp., z.B. *κληρο-, κλᾶρο-νόμος* 'Erbe' mit *-νομέω, -νομία, -νομικός* u.a. (ion. att., dor.); *ἄ-κληρος* 'ohne Los, ohne Erbteil, arm, unverlost' (seit *λ* 490); aber *ναύ-κληρος, -κλᾶρος* aus *ναύ-κρᾶρος* (s.d.); danach auch *ὁλό-κληρος* 'vollständig' (ion. att.) aus **ὁλό-κρᾶρος*? (Debrunner Phil. 95, 174ff.); dagegen mit guten Gründen W. den Boer Mnemos. 3: 13, 143f. — Ableitungen: Deminutivum *κληρίον* (*AP*, Pap.), dor. *κλᾶρίον* 'Schuldschein' (Plu. *Agis* 13); Adj. *κληρικός* 'zum *κλ.* gehörig' (Vett. Val. u.a.); denominatives Verb *κληρόω, κλᾶρόω* 'auslosen, durchs Los wählen', Med. 'losen, sich zulosen lassen'

(ion. att., dor.) mit *κλήρωσις* 'das Losen', *κληρωτήριον* 'Losurne, Wahllokal', *κληρωτός* 'losbar, erlost' (ion. att.) u.a.

Eig. „Steinscherbe, Holzstückchen" (als Los gebraucht), mit einem keltischen Wort für 'Brett, Tafel' identisch: air. *clār*, kymr. *claur*, dazu als Ausdruck der Stellmacherei bret. *kleur* 'Gabelbaum am Wagen'; zu *κλάω* 'abbrechen' mit demselben Ablaut wie in *κλῆ-μα, κλᾰ-μα*, lat. *clā-d-ēs* u.a. Weiteres s. *κλάω*.

**κλῆσις** 'Ruf, Vorladung', **κλητήρ, κλήτωρ** 'Herold, Zeuge' usw. s. *καλέω*.

**κλίβανος** (Hdt., Epich., LXX, Pap., NT usw.), auch, wohl sekundär (Dissimilation?; Schwyzer 259), *κρίβανος* (Kom. u.a.) m., *κρίβανον* n. 'Backofen', eig. ein tönernes oder eisernes, nach oben sich verjüngendes und mit Luftlöchern versehenes Geschirr, in dem man Brot buk; übertr. auf ähnliche Gegenstände: 'trichterförmiges Gefäß zum Wasserschöpfen, Felsenhöhle usw.' (Str., Ael. u.a.). — Davon (meist *κλιβ-*): *κλιβάνιος, -ικός* 'zum Backofen, Backen gehörig' (Pap.), *-ιον* 'Backofen' (Pap.), *-ίτης* (*ἄρτος*) 'im K. gebackenes Brot' (Kom.; Redard Les noms grec en *-της* 89), *κριβανωτός* 'im Ofen gebacken(es Brot)' (Alkm. 20, Ar.), *κριβάνας· πλακοῦντάς τινας* H.; *κλιβανεύς* 'Bäcker', *-εῖον* 'Bäckerei' (Pap.); *κλιβανάριος* aus lat. *clībanārius* 'gepanzerter Reiter' (seit IVp; aus der Soldatensprache oder nach aram. *tanûr* 'Ofen, Panzer'?; vgl. Schwyzer 39). — Hypostase *ἐπικλιβάνιος* (*θεά*) 'über den Ofen herrschend' (Karneades).

Technisches LW auf *-ανος* (Chantraine Formation 200, Schwyzer 489f.); Herkunft unbekannt. Nach Walde Lat. et. Wb.² s. *lībum* zu dem germ. Wort für 'Laib Brot', got. *hlaifs* usw. durch Entlehnung aus einem nördlichen Sprachgebiet; dagegen (W.-)Hofmann s.v. Andere Hypothesen bei Lewy Fremdw. 105f. (semitisch), bei Mohl MSL 7, 403 (uralaltaisch); weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *lībum*.

**κλίνω, -ομαι,** Aor. *κλῖναι, κλίνασθαι* (seit Il.), Pass. *κλιθῆναι* (seit Od.), *κλινθῆναι* (poet. seit Il.; metr. bedingt; Chantraine Gramm. hom. 1, 404 m. A. 2 und Lit., Schwyzer 761), auch *κλινῆναι* (att.; wohl für **κλι-ῆναι*; Schwyzer 760), Fut. *κλῐνῶ* (att.), Perf. Med. *κέκλῐμαι* (seit Il.), wozu *κέκλῐκα* (Plb.), sehr oft mit Präfix, z.B. *ἀνα-, κατα-, παρα-, ἐν-, ἀπο-*, '(sich) neigen, (an)lehnen, (sich) senken, beugen'. — Sehr zahlreiche und weitverzweigte Ableitungen: 1. Von der Wurzel mit *δ*-Suffix: *δι-κλί-δ-ες* f. 'doppelt angelehnt, zweiflügelig' (s. bes.), *ἐγκλίς· ἡ καγκελλωτὴ θύρα* (*EM*); *παρα-, ἐγ-κλιδόν* 'ausweichend, sich neigend' (ep. poet. seit Od.). 2. Vom präfigierten Präsens mit

Ausgang nach den σ-Stämmen (Schwyzer 513): *κατα-, ἐπι-, ἀπο-, ἐκ-, συγ-κλινής* usw. 'abwärts geneigt, abschüssig usw.' (Hp., A. usw.) mit *ἐπικλίν-εια* (Heliol. Med.), *συγκλιν-ίαι* pl. (Plu.). 3. Zusammenbildungen mit τη-Suffix: *παρα-, συγ-κλίτης* 'der neben od. zusammen am Tisch liegt' (X., Plu.), *ἐπικλίν-της* 'der sich seitwärts bewegt' (Arist.). — 4. *κλειτύς* (auch *κλῑτύς* nach *κλίνω*), *ύος* f. 'Abhang, Hügel' (vorw. poet. seit Il.; zur Schreibung Schwyzer 506 m. A. 7 u. Lit.). 5. *κλεῖτος* n. (A. R. 1, 599), *κλίτος* n. (Lyk., LXX, *AP*) 'Abhang, Seite, Luftstrich'. — 6. *κλίσις*, vorw. von den Präfixkompp., z.B. *ἀνά-, κατά-, ἀπό-κλισις* 'das Zurücklehnen usw.' (ion. att.). — 7. *κλίμα* n. (mit hell. ῐ für ει; Schwyzer 523) 'Neigung, Abhang, Himmelsgegend, Land', auch *ἔγκλι-μα* usw. (Arist., usw.), mit *κλιματίας* 'neigend' (Herakleit., Amm. Marc.), *κλιματικός* 'zur Himmelsgegend gehörig' (Vett. Val.). 8. *κλῖμαξ, -ακος* f. 'Treppe, Leiter, Schiffs-, Sturmleiter, Klimax usw.' (seit Od.) mit *κλιμάκιον* (ion. att.), *-ίς* (att. Inschr., hell.), *κλιμακίσκοι· πάλαισμα ποιόν* H.; *κλιμακίζω* 'einen Kunstgriff namens *κλῖμαξ* im Ringkampf benutzen', übertr. 'zu Fall bringen' (att.); *κλιμακωτός* (Plb.), *-ώδης* (Str.) 'treppenförmig'; auch *κλιμακ-τήρ* 'Leitersprosse' (ion. att.), 'kritischer Punkt des menschlichen Lebens' (Varro u.a.) mit *κλιμακτηρικός, -τηρίζω* (Gell., Vett. Val. u.a.); zur Bildung von *κλῖμαξ* (ῑ analog. statt ει [**κλεῖ-μα*] nach *κλίνω*) Rodriguez Adrados Emerita 16, 133ff.; zu *κλιμακτήρ* Chantraine Formation 327f. — 9. *κλισμός* 'Lehnsessel' (ion. poet. seit Il.) mit *κλισμίον, -άκιον* (Inschr., Kall.), 'Neigung, Abhang' (Arist.). — 10. *ἀνά-κλιθρον* 'Rückenlehne' (Ptol.). — 11. *κλίτα· στοαί, κλίταν* (*καὶ τάν* cod.)· *στοάν* H., wohl eig. 'Anlehnung, Lehne' o.ä.; davon *κλισία*, ion. *-ίη* 'Pfahlhütte, Baracke, Kapelle; Lehnsessel, Ruhebett, Grabkammer, Tischbett, Tischgelage' (vorw. ep. poet. seit Il.), *κλίσιον* etwa 'Anbau, Säulenhalle' (ω 208, Delos III[a]), auch 'Anbau, Schuppen, Kapelle' (Lys., Paus. u.a.); oft *κλεισίον* geschrieben (Inschr. u.a.), ebenso *κλεισία* f. etwa 'Herberge, Wirtshaus' (ep.), wahrscheinlich durch Anschluß an *κλείω* 'verschließen' (anders Schulze Q. 295 A. 3 und Fraenkel KZ 45, 168); davon *κλεισιάδες* (*θύραι*) 'Türen der *κλ(ε)ισία*, des *κλ(ε)ισίον*' (Hdt., Ph., D. H., Plu. u.a.); Einzelheiten über *κλισίη* u. Verw. bei Frisk Eranos 41, 59ff., Scheller Oxytonierung 61. — 12. *(ἐγ-, ἐκ-)κλιτικός* 'flexivisch usw.' (Gramm. u.a.); zu *(ἔγ-, ἔκ-)κλισις*. — Vom Präsens: 13. *κλίνη* 'Lager, Bett, Bahre' (ion. att.; vgl. Chantraine Formation 192) mit *κλινίς, -ίδιον, -ίον, -άριον* (Kom. usw.), *κλίνειος* 'zur *κλίνη* gehörig' (D.), *-ήρης* 'im Bett liegend, bettlägerig' (Ph., J. u.a.); als Hinterglied in *σύγ-κλινος* 'Bett-

genosse' (Men.). — 14. *κλιντήρ, -ῆρος* m. 'ds.' (ep. poet. seit Od.) mit *κλιντήριον, -ίδιον, -ίσκος* (Ar. u.a.), *ἀνακλιν-τήρ* 'Tischgenosse' (Ps.-Kallisth.); *παρακλίν-τωρ* 'ds.' (*AP*); *ἀνά-, ἐπί-κλιν-τρον* 'Rückenlehne usw.' (Erot. bei Poll., Ar., Inschr. usw.).

Das Jotpräsens *κλίνω* aus **κλίν-ιω*, das eine griechische Neuerung ist, geht auf ein älteres Nasalpräsens zurück, das in vielen Einzelsprachen, aber in wechselnder Gestalt auftritt: lat. *clīnāre*, germ., z.B. asächs. *hlinōn*, ahd. *hlinēn* > *lehnen*, balt., z.B. lett. *slìe-n-u, slìet*, ostlit. *šli-n-ù, šliñti* 'anlehnen', aw. *sri-nu-*, Ptz. *sri-ta-* 'lehnen', wohl auch arm. *li-ni-m*, Aor. Ipv. *le-r*, 'werden, sein'; als gemeinsame Grundlage ist ein verschwundenes athem. **kli-nā-mi* anzunehmen. Neben diesem weitverbreiteten Nasalpräsens steht im Indoiranischen und Baltischen ein thematisches Wurzelpräsens, z.B. aind. *śrayati* = lit. (alt u. dial.) *šlejù* 'anlehnen'. Der ursprünglich nur dem Präsens zukommende Nasal hat im Latein und Germanischen die ganze Verbalflexion erobert, aber läßt im Griechischen das Perfekt (*κέ-κλι-ται* : aind. *śi-śri-y-é*), z.T. auch den Passivaorist unberührt. — Die griech. Nominalableitungen sind im großen und ganzen als Neubildungen verständlich; zu bemerken immerhin, außer *(ἄ)-κλιτος* = aind. *śri-tá-*, aw. *sri-ta-* 'gelehnt', *κλίσις*, formal = lit. *šli-tì-s* 'Garbenhocke'; *κλίτον* = germ. z.B. ahd. *lit* 'Deckel', nhd. *Augen-lid*; daneben mit Hochstufe (wie in *κλει-τύς*) z.B. awno. *hlīð* f. 'Abhang, Berghalde'. Wie in *κλίνη* ist der Nasal u.a. auch in ahd. *hlina* 'reclinatorium' eingedrungen. — Zahlreiche andere Nominalbildungen, die für das Griechische ohne Belang sind, bei Bq s.v., WP. 1, 490f., Pok. 600ff., W.-Hofmann s. *clīnō* (m. reicher Lit.).

**κλοιός**, auch *κλῳός* (Ar. *V.* 897, E. *Kyk.* 235) m. 'Halsband für Hunde, Halseisen für Gefangene' (Kom., E. *Kyk.*, X., Babr. u.a.) mit *κλοιώτης· ὁ δεσμώτης, κλοιωτά· δεσμοῖς διειλημμένα* H. — Wohl aus **κλωϝιός*, aber ohne befriedigende Anknüpfung. Seit Curtius oft zu *κλείς* 'Schlüssel' gezogen; noch anders Hirt (s. Bq) und Machek Voprosy jazykoznanija 1 (1957) 104.

**κλόνις**, *-ιος* f. 'Steißbein' (Antim. 65); davon *κλόνιον· ἰσχίον, ῥάχις, ὀσφύς* und *κλονιστήρ· παραμήριος μάχαιρα, παρίσχιον* H. (vgl. lat. *clūnāc(u)lum* 'cultrum sanguinarium . . ., quia ad clunes dependet' Paul Fest. 50). — Das Wort ähnelt, schwerlich zufällig, einem alten idg. Wort für 'Hinterbacke, Hüfte': aind. *śróṇi-*, lat. *clūnis*, kelt., z.B. kymr. *clun*, awno. *hlaun*, balt., z.B. lit. *šlaunìs*, idg. **klounis*. Da sich aber *κλόνις* lautlich damit nicht vereinigen läßt (Versuche bei Bq referiert

und abgelehnt), muß volksetymologische Anknüpfung an *κλόνος* (Sch. A. *Pr.* 499 *ἀφ'οὗ καὶ κλόνις ὀνομάζεται διὰ τὸ ἀεικίνητον*, scil. *ὀσφύς*) immer als eine mögliche Erklärung gelten (Brugmann, z.B. MU 3, 20, Schulze Q. 105 A. 1, Schwyzer 38 A. 1; Zweifel bei WP. 1, 499, Pok. 608; auch Specht Ursprung 162 mit einer morphologisch unglaubhaften Zerlegung). Anders, gewiß nicht besser, Petersson IF 35, 269ff. (dagegen Kretschmer Glotta 9, 233), Holthausen IF 62, 157.

**κλόνος** m. 'Erregung, erregtes Gedränge, Gewühl, Kampfgetümmel' (ep. poet. seit Il., späte Prosa; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 157f.); vereinzelt in Kompp., z.B. *ἄ-κλονος* 'ohne Erregung, ruhig' (Gal., vom Puls). — Denominativum *κλονέω* (vorw. Präsens), auch mit Präfix wie *ὑπο-*, *συν-*, *ἐπι-*, 'erregen, bedrängen, herjagen', Pass. 'bedrängt werden, in Verwirrung geraten' (ep. ion. poet. seit Il., sp. Prosa) mit *κλόνησις* 'Erregung' (Hp. u.a.). — Von *κέλομαι*, also *κλ-όνος*, mit derselben Bildungsweise wie in *θρ-όνος* (s. d. und Schwyzer 490).

**κλοπή** 'Diebstahl', *-εύς*, *-ός* 'Dieb' s. *κλέπτω*.

**κλοτοπεύω** nur *T* 149 zusammen mit *διατρίβειν*, Bed. schon im Altertum strittig, vgl. H. *κλοτοπεύειν· παραλογίζεσθαι, ἀπατᾶν, κλεψιγαμεῖν, στραγγεύεσθαι.* Er zitiert noch *κλοτοπευτής· ἐξαλλάκτης, ἀλαζών.* — Expressives Wort unklarer Bedeutung und schon deshalb einer sicheren Etymologie ermangelnd. Versuche von Laird ClassPhil. 4, 317ff. (dagegen Kretschmer Glotta 3, 336f.), H. Lewy KZ 55, 25f. und Kuiper Glotta 21, 287ff.

**κλύβατις** f. Pflanzenname = *ἑλξίνη*, 'Winde' (Nik., Dsk.). — Unerklärt. — Nebenform *κουλουβάτεια* f. (Nik.).

**κλύζω**, Ipf. iter. *κλύζεσκον* (*Ψ* 61), Aor. Pass. *κλυσθῆναι* (seit Il.), Fut. *κλύσ(σ)ω* (*h. Ap.* 75, Pi. usw.), Aor. Akt. *κλύσαι* (ion. att.), Perf. *κέκλυκα, κέκλυσμαι* (att.), oft mit Präfix, z.B. *ἐπι-*, *κατα-*, *περι-*, *προσ-*, 'spülen, wegspülen, reinigen', Pass. (intr.) 'spülen, wogen, branden'. — Ableitungen: *κλύσις* 'das Spülen' (Hp.), meist von den Präfixverba *ἐπίκλυσις* usw. (ion. att.); *κλύσμα* (auch *κατάκλυσμα* u.a.) 'Flüssigkeit, womit etwas abgespült wird, Klystier', auch 'Brandung, Strand' (ion. att.), mit *κλυσμάτιον*, *-ματικός* (Hp. u.a.); (*ἐπι-*, *κατα-* usw.)*κλυσμός* 'Überflutung usw.' (ion. att.); *κλυστήρ*, *-ῆρος* m. 'Klystierspritze' (Hdt. usw.) mit *-τήριον*, *-τηρίδιον*. — Daneben *σύγ-κλυ-ς*, *-δος* 'zusammengespült, -geworfen' (Th., Pl. u.a.), *κλύ-δ-α* Akk. sg. 'Wellenschlag' (Nik.

*Al.* 170; archaisierende Neubildung?), *κλύ-δ-ων, -ωνος* m. 'Gewoge, Brandung, Getümmel' (seit *μ* 421) mit *κλυδώνιον* (A., E.), *κλυδων-ίζομαι* 'von den Wogen umhergeworfen werden' (LXX, J. usw.) mit *κλυδωνισμός* (Hdn.), *-ισμα* (Suid.). — Expressive Erweiterung *(ἐγ-, συγ-)κλυδάζομαι* 'plätschern usw.' (Hp. u.a.; *-άττομαι* D. L.) mit *κλυδασμός*, *(ἐγ)κλύδαξις, ἐγκλυδαστικός* (Hp. u.a.); Einzelheiten bei Debrunner IF 21, 221f. — Dazu noch *κλυδάω*, von *σταῖς*, *πηλός*, etwa 'durchnäßt, weich, formbar sein' (Arist.), wohl nach *φλυδάω*.

Der Bildung nach zu den sinn- und lautähnlichen *βλύζω*, *φλύζω* stimmend, steht das Präsens *κλύζω* jedenfalls zu den nominalen *δ*-Bildungen *κλύ-δ-α, κλύ-δ-ων* in nächster Beziehung; ob es aus **κλυ-δ-ι̯ω* als denominatives Jotpräsens entstanden ist (z.B. Schwyzer 715f.) oder eine selbständige Erweiterung auf *-ζω* repräsentiert (wozu *κλύ-δ-ων* usw. als Rückbildungen), läßt sich kaum entscheiden. Eine idg. *d*-Erweiterung ist indessen auch im Germanischen, z.B. got. *hlutrs*, nhd. *lauter* (idg. **k̂lū-d-ro-*) vorhanden; daneben ohne *-d-* kymr. *clir* 'hell, klar, heiter, rein' (idg. **k̂lū-ro-*). Ein dentalloses primäres Verb scheint in alat. *cluō* 'purgo' (nur Plin. 15, 119) erhalten zu sein (vgl. die Ausführungen bei W.-Hofmann s.v.) und wird jedenfalls von *clo(v)āca* 'unterirdischer Abzugskanal' vorausgesetzt; hinzu kommt, mit anderem Ablaut, lit. *šlúoju, šlúoti* 'fegen, wischen' (idg. **k̂lō[u]-*). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 495f., Pok. 607, W.-Hofmann s. *cluō*; über hierhergehörige alteurop. Flußnamen (**Cluentus* in *Cluentensis vicus* u.a.) Krahe Beitr. z. Namenforschung 5, 113f.

**κλύω** (seit Hes. *Op.* 726), Aor. *ἔκλυον* (seit Il.), daneben athematische Formen: Ipv. *κλῦθι, -τε* (Hom., Pi., Trag.), *κέκλυθι, -τε* (Hom. u.a.), auch *κέκλῠκε* (Epich. 190; vgl. unten), Ptz. *κλύμενος* 'berühmt' (Antim., Theok.), gew. PN *Κλύμενος, Κλυμένη* (Hom. usw.), vereinzelt mit Präfix wie *ἐπι-, ὑπο-*, 'vernehmen, Kunde bekommen, hören, gehorchen' (ep. poet. seit Il.), auch (mit *εὖ, κακῶς* u.ä.) 'im Rufe stehen' (Trag.). — Dazu *κλυτός* m., auch f. (s. Schwyzer-Debrunner 32 A. 5) 'berühmt' (ep. poet. seit Il.), oft als Vorderglied, z.B. *κλυτό-τοξος* 'mit berühmtem Bogen' (von Apollon), *κλυτό-πωλος* 'mit berühmten Fohlen' (von Hades; vgl. Thieme Studien 48ff.); auch *Κλυται-μήστρα, -ρη* (seit Il.), mit Hinterglied zu *μήστωρ*, Vorderglied umgebildet nach *Κραται-, Παλαι-* u.a.; Schwyzer 448, Sommer Nominalkomp. 147 m. A. 1 u. Lit. — Mit anderem Ablaut *κλειτός* 'berühmt' (Hom., Pi.) aus **κλεϝετός*; vgl. unten.

Der thematische Wurzelaorist *ἔκλυον*, zu dem das Präsens *κλύω* als Neubildung getreten ist, stimmt zum aind. Aorist *śruvam*, ist aber wie dieser aus einem älteren athematischen Aorist erwachsen, der im Ipv. *κλῦθι*, *-τε* und im Ptz. *κλύμενος* noch erkenntlich ist. Zu *κλῦθι* (bei Hom. immer am Versanfang), mit metrischer Dehnung für **κλύ-θι*, bietet aind. *śru-dhí* ein genaues Gegenstück; dazu als Neubildung *κλῦτε*, vielleicht für **κλεῦ-τε* = aind. *śró-ta* (Einzelheiten bei Schwyzer 800 A. 6). Das reduplizierte *κέ-κλυ-θι*, *-τε* läßt sich als Neubildung nach *τέ-τλᾰ-θι* u.a. (s. zu *ἱλάσκομαι*) erklären (anders Schwyzer 804 mit Schulze Q. 391ff.); zum einmaligen *κέκλυκε* (Epich.) ebd. 799 A. 2. — Auch *κλυτός* hat außergriechische Entsprechungen, u. zw. in mehreren Sprachen, z.B. aind. *śrutá-* 'gehört', lat. *in-clutus* 'berühmt', arm. *lu* 'kund', air. *cloth* n. 'Ruhm', idg. **k̑lŭ-tó-*; daneben mit langem *ū* (als Schwundstufe einer zweisilbigen Wurzelform?), germ., z.B. ahd. *hlūt* 'laut'; mit altem *eu*-Diphthong awno. *hljōð* n. 'das Gehörte, das Zuhören, Laut, Stille' (idg. **k̑léu-to-m*). — Die Hochstufe *eu* tritt noch bei dem athematischen Wz.-aorist zutage, aind. *á-śrav-am*, 3. sg. *á-śro-t* (wäre gr. **ἔ-κλεϝ-α*, **ἔ-κλευ*); dazu **κλεϝετός* > *κλειτός* (vgl. Schwyzer 502) und das alte Verbalnomen *κλέ(ϝ)ος*, s.d. — Die übrigen Sprachen bieten eine Menge, z.T. erheblich voneinander abweichender Formen; es sei hier nur an das alte *nu*-Präsens in aind. *śr̥-ṇó-ti*, aw. *surunaoiti* und an das auch semantisch neugestaltete lat. *cluēre* 'genannt werden' erinnert. Zu bemerken noch das Denominativum *κλέω* 'rühmen, preisen', s. *κλέος*. Im Griechischen wurde, wie die ähnlichen Bildungen in anderen Sprachen, *ἔκλυον*, *κλύω* von anderen Ausdrücken (*ἀκούω*, *πυνθάνομαι*) stark zurückgedrängt und hat sich nur in der poetischen Sprache behaupten können. — Weitere Formen mit sehr reicher Lit. bei Bq s. *κλέ(ϝ)ω*, WP. 1, 494f., Pok. 605ff., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *clueō*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *hliuma*.

**κλωβός** m. 'Vogelkäfig' (*AP*, Babr. u. a.), auch *κλουβός* (*POxy.* 1923, 14; V—VI^p [Bed. unsicher], Tz., Gloss.). Demin. *κλωβίον* (*-ου-*) 'kleiner Käfig, Flechtkorb' (Hdn. *Epim.*, Pap.). — Semitisches LW, vgl. hebr. syr. *kᵉlūb* 'Vogelkäfig'. Lewy Fremdw. 129 nach Renan und A. Müller; vgl. noch Grimme Glotta 14, 19.

**κλῶδις**· *κλέπτης* H. — Nach Machek *Μνήμης χάριν* 2,19f. zu aksl. *kradǫ*, *krasti* '*κλέπτειν*' mit Substitution *r* : *l* (?). Ebenso schon Specht Ursprung 175, 226 u. 319 mit weitgehender Wurzelzerlegung: *κλ-ῶ-δ-ις* : *κλ-ε-π-* : ahd. *(h)l-an-d-eri* 'Räuber' u. a.; alles zu idg. **k̑el-* 'verbergen' (?).

**κλώζω** nur Präsensstamm 'glucken, schnalzen' (D., Alkiphr., Poll. u.a.), auch *κλώσσω* (Suid. s. *φωλάς*; nicht ganz sicher; aus *κλωγμός* rückgebildet? Debrunner IF 21, 248). — Davon *κλωγμός* (Kratin., X. u.a.), auch *κλωσμός* (Ph. 2, 599 neben -*γ*-, Harp.) 'das Glucken, Schnalzen'. — Zu *κλώζω* vgl. einerseits *κλάζω* (s. *κλαγγή* m. Lit.), anderseits *κρώζω* (s. d.); wie diese ein onomatopoetisches Schallwort.

**κλώθω**, -*ομαι* (*κλώσκω* H.; vgl. Schwyzer 708), Aor. *κλῶσαι*, -*ώσασθαι* (seit *Ω* 525 und Od.), Pass. *κλωσθῆναι* (Pl. usw.), *κέκλωσμαι* (Kom., LXX), auch mit Präfix, bes. *ἐπι*-, 'spinnen'. — Davon *κλῶθες* pl. f. 'Spinnerinnen' (*η* 197; vgl. Leumann Hom.Wörter 72; anders Bechtel Lex. s. v.), *Κλωθώ* f. „die Spinnerin", eine der Moiren (Hes. u. a.); *κλωστήρ*, -*ῆρος* m. 'Garn, Knäuel, Spindel' (att., Theok., A.R. usw.; vgl. Gow ClassRev. 57, 109), *κλωστήριον* 'Bund, Garn' (*Ostr.* 1525 [?], Suid.); *κλωστάς* m. 'Spinner' (Sparta); *κλῶσμα* 'Faden, Knäuel' (LXX, Nik. u.a.), *κλῶσις* 'ds.' (Lyk.), 'das Spinnen' (Corn., M.Ant.).

Beziehung zu *κάλαθος* 'Korb' liegt nahe; s. d. m. Lit. Weit unsicherer ist die Verwandtschaft mit lat. *colus* 'Spinnrocken'; s. W.-Hofmann s. v. (vgl. noch s. *cōlum* 'Seilkorb'); dazu WP. 1, 464, Pok. 611 f.

**κλῶμαξ**, -*ᾰκος* m. 'Steinhaufen, Felsen' (Lyk. 653) mit (*Ἰθώμη*) *κλωμακόεσσα* 'steinig, felsig' (*B* 729). — Bildung wie *λίθαξ*, *βῶλαξ* usw. (Chantraine Formation 379), somit wohl zunächst von einem Verbalnomen **κλῶμος*, eig. *'Bruch', von *κλάω* 'brechen' (s. d.); vgl. *περικεκλασμένος* 'auf unebenem, felsigen Grund gelegen', von *τόποι*, *πόλεις*, *οἰκίαι* (Plb.). Andere Hochstufe in *κλῆ-μα* (*κλᾶ-μα*), *κλῆ-ρος* (*κλᾶ-ρος*). — Daneben *κρῶμαξ* 'ds.', *κρωμακόεις· κρημνώδης* H., *κρωμακωτός* (Eust. 330, 40; paphlagonisch) mit *ρ* nach *κρημνός*, *κρεμάννυμι*? — Nach Belardi Doxa 3, 210 als ägäisch zu lat. *grūmus* 'Erdhaufen, Hügel'.

**κλών**, -*ωνός* m. 'Schößling, Trieb' s. *κλάω*.

**κλώσσω** s. *κλώζω*.

**κμέλεθρα** n. pl. 'Stubendecke, Balken' (Pamphil. ap. *EM* 521, 34, H.). — Technisches Wort unbekannter Herkunft. Die Ähnlichkeit mit *μέλαθρον* (s. d.) kann kaum zufällig sein (ganz unsichere Vermutung von Pisani KZ 71, 126). Nach Grammont Dissimilation 43 für **κμέρεθρον* zu aind. (Gramm.) *kmárati* 'ist krumm'; „nicht mehr als eine Möglichkeit" (Mayrhofer Wb. s. v.). Vgl. zu *καμάρα*.

**-κναίω** nur mit Präfix, *δια-, ἀπο-, ἐκ-, κατα-κναίω* (Hp., Trag. in lyr., att. usw.); daneben, auch als Simplex, att. Inf. *κνῆ-ν, κνῆ-σθαι*, 1. u. 3. sg. Präs. *κνῶ, κνῇ*, Ipf. *ἐπὶ ... κνῆ* (Λ 639), auch *κνᾶ-ν* (Hdt.), *κνᾶ-σθαι, κνᾷ* (hell. und spät); außerdem *κνήθω*, auch mit *κατα-, ἐν-, ἐπι-* u. a. (Arist., hell. u. spät) 'schaben, kratzen, jucken'. Außerpräs. Formen: 1. *-κναῖσαι, -κναισθῆναι, -κναίσω, -κεκναισμένος* (Ar., E. in lyr., Pl., Theok.); gewöhnlicher (als Simpl. u. Komp.) 2. *κνῆσαι*, dor. Opt. Med. (Theok.) *κνάσαιο, κνησθῆναι, κνήσω, κέκνησμαι* (ion. att.). — Ableitungen. Nomina actionis: 1. *κνῆσις* 'das Kratzen, Jucken' (Pl. u. a.) mit *κνησιάω* 'Lust zum Kratzen haben' (Ar., Pl. u. a.), auch *κνηστιάω* 'ds.' (Gal., Jul. u. a.; nach den Verba auf *-τιάω*) und *κνηθιάω* 'ds.' (Hdn., *EM*; nach *κνήθω*, vgl. Schwyzer 732). 2. *κνῆσμα* (vereinzelt *κνῆμα*) 'ds.' (Hp., X. u. a.); 3. *κνησμονή* 'ds.' (Mediz. u. a.; *πῆμα: πημονή* usw.); 4. *κνησμός* 'ds.' (Hp., Arist. usw.) mit *κνησμώδης* 'von Jucken begleitet' (Hp., Arist., Str. u.a.). 5. *κνηθμός* 'das Jucken' (Nik.). — Nom. agentis und instrumenti: 6. *κνῆστις* f. (von **κνήστης* m.) 'Schabmesser, bes. Käsereibe' (Λ 640, Nik., Opp. u. a.), auch 'Rückgrat' (κ 161; vgl. *ἄκνηστις*); anders über *κνῆστις* z.B. Fraenkel Glotta 4, 41ff., Benveniste Noms d'agent 77; 7. *κνηστήρ* 'Schabmesser' (Nik.). 8. *κνηστίς -ίδος* f. 'Haarnadel' (Plu.). 9. *κνῆστρον* 'brennende Pflanze, Daphne oleoides, *θυμελαία*' (Hp., Dsk.); *κνηστρίον* 'Scharre', (*Edict. Diocl.* u. a.). — Adj. 10. *κνηστικός* 'schabend, juckend' (Sch.). — S. noch *κνέωρος, κνήφη*.

Von den drei Präsentien *κναίειν, κνῆν, κνήθειν* repräsentiert *κνήθειν* eine Neubildung zu *κνῆ-σαι* usw. nach Muster von *πλῆ-σαι: πλή-θ-ω, λῆ-σαι: λήθ-ω* u. a. Das Paar *κνῆν: κναίειν* stimmt zum sinnverwandten *ψῆν: ψαίειν*. — Zum Vergleich bieten sich allerhand Wörter mit anlautendem idg. **q(e)n-* aber mit sonst wechselnder Gestalt, was in Anbetracht des Gefühlswertes der Ausdrücke für 'kratzen, schaben' nichts Auffallendes hat. Zu *κνῆ-ν* (wohl ursprünglich athematisch; Schwyzer 675f., Chantraine Gramm. hom. 1, 297 u. 307) aus idg. *qnē-* gesellen sich am nächsten aus dem Baltischen und Germanischen lit. *kn(i)ó-tis* 'sich abschälen, sich loslösen', ahd. *nuoen* 'durch Schaben glätten, genau zusammenfügen' (mit ahd. *hnuo* 'Fuge, Nut' usw.) aus idg. *qnō-* (vgl. *κνώ-δ-αλον*), evtl. *qnā-* wie alb. *krromë* 'Schorf, Räude' aus idg. **qnā-mn̥* (gr. *κνῆμα* ist davon unabhängig). Dagegen lat. *cnāsonas* Akk. pl. 'Kratznadeln' (Paul. Fest. 52) von hell. **κνᾱ́σων* 'Kratzer' (*κνᾶσαι· ὀλέσαι, λυπῆσαι* H.); vgl. Leumann Sprache 1, 207. — Das *-αι-* in *κναίω* hat dagegen kein unmittelbares Gegenstück (lit. *knaisýti* ist Sekundärbildung zu *knìsti* 'kratzen', s. *κνίζω*). Das Zusammenstellen von *κνῆ-ν*

und *κναί-ειν* zu einem uralten Paradigma **qnē[i]-mi* : *qnəi-mé* (Schwyzer 676; vgl. Specht Ursprung 325) ist ganz hypothetisch. — Vgl. *κνίζω, κνύω, κνάπτω; κνώδαλον, κνήφη* und *κόνις*; dazu WP 1, 392ff., Pok. 559ff., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *knablŷs*, wo auch weitere Lit.

**κνάπτω** (ion. altatt.; sehr selten *κνάμπτω*, vgl. *γνάμπτω* und Güntert Reimwortbildungen 115f.), jungatt., hell., auch ion. *γνάπτω*, vereinzelt mit *ἀνα-, ἐπι-*, 'Tuch walken, Wolle krempeln' als Fachausdruck, auch übertr. 'zerreißen, zerfleischen' im allg. — Zahlreiche Ableitungen, in denen wie beim Verb jungatt. usw. *γν-* an die Stelle von *κν-* tritt (als Nebenformen hier nicht besonders notiert): *κνάφος* m. 'die Karde des Walkers', auch 'Klette, Stachelfolter' (Hdt., Hp., Kom. u. a.) mit *κναφεύς* 'Walker' (ion., att., myk. *ka-na-pe-u*; Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 40), auch als Fischname (Dorio; zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 93); davon *κναφεῖον, -ήϊον* 'Walkerwerkstatt' (ion. att.), *κναφευτική* (*τέχνη*) 'Walkerkunst' (Pl. u. a.), *κναφεύω* 'walken' (Ar.) und, als späte Femininbildung, *κνάφισσα* 'Walkerin' (Pap.; Chantraine Formation 110); *κναφικός* 'zum Walken gehörig' (Dsk., Pap.). — *γνάψις* 'das Walken' (Pl.), *γνάπτωϱ* = *κναφεύς* (Man.). — *γνάφαλλον* 'Wollflocken, Kissen' (Pap. u. Ostr.) mit *γναφαλ(λ)ώδης* '*γ.*-ähnlich', *γναφάλλιον, -αλλίς* Pflanzenname, 'Diotis maritima' (Dsk., Plin.; Strömberg Pflanzennamen 105); auch *κνέφαλλον* 'Kissen' (Kom., E.; vv. ll. *κναφ-, γναφ-*) und *γνόφαλλον* (Alk. *Z* 14, 8; neben *μόλθακον*). — Verbaladj.: *ἄ-γναπτος* (Pl. Kom., Plu.) und *ἄ-γναφος* (NT, Pap.) 'ungewalkt, neu', *ἐπί-γναφος* (: *ἐπιγνάπτω*) 'wieder aufgewalkt, aufgebügelt', von Kleidern (Poll.).

Gehört als Fachausdruck zur selben Sippe wie *κναίω, κνῆν, κνίζω, κνύω* (s. dd.) mit Ausgang wie in *ϱάπτω, σκάπτω, ἅπτω* usw.; dazu *κνάφος* wie *ϱαφή* usw. Die Formen mit *γν-* lassen sich lautlich nicht begründen; vgl. Schwyzer 414, wo indessen, wenig überzeugend, *κνάπτω* als aus älterem *γνάπτω* assimiliert betrachtet wird; dafür wird namentlich auf *γνόφαλλον* bei Alk. (richtig überliefert?) hingewiesen. Das im Vokal abweichende *κνέφαλλον* läßt sich schwerlich auf alten Ablaut zurückführen (vgl. dazu Persson Beitr. 1, 139f., Schwyzer 343). — Als außergriechischer Verwandter kommt am nächsten ein keltisches Wort für 'Fließ' in Betracht, z.B. kymr. *cnaif* (dazu Vendryes WuS 12, 243); andere, formal nahestehende Bildungen im Germanischen und Baltischen liegen begrifflich mehr oder weniger abseits, z.B. awno. **hnafa*, Prät. *hnof* 'abknipsen' (mit Gemination *hneppa* 'kneifen, klemmen, drücken'), lit. *knabénti*

'hinein-, aufpicken' u.a.m., s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *knablỹs*, wo auch Lit. Hinzu kommt noch nach Mann Lang. 28, 38 alb. *krrabë* 'Haken, Stricknadel'. — S. noch *κνήφη* und *κνώψ*.

**κνέφας**, *-αος*, *-ους* usw. n. 'Abenddämmerung, Dunkel, Morgendämmerung' (poet. seit Il., X.); zur Flexion Schwyzer 514f.; sekund. Nom. Akk. *κνέφος* (H., Suid., Phot.; aus *κνέφους*, *-εϊ* erschlossen?). — Davon *κνεφαῖος* 'zur Dämmerung gehörig, dunkel' (Trag., Kom., Hippon.); *κνεφάζω* 'verdunkeln' (A. *Ag.* 131 [lyr.]).

Mehrere hypothetische Deutungsversuche, alle lautlich schwierig. Oft mit dem indoiran. Wort für 'Nacht', aind. *kṣap-*, aw. *xšap-* (wozu wohl noch heth. *išpant-* 'Nacht') verglichen, so zuletzt Petersen AmJPh 56, 57 (Kreuzung von **ξέπας* od. **κτέπας* und *νέφος*). Von anderen zu lat. *creper* 'dämmerig', *crepusculum* 'Dämmerung' gezogen unter Annahme sabinischer (bzw. etruskischer) Lautentwicklung. Nicht besser Meillet BSL 23, 259f., Studia Indo-iranica für W. Geiger 234ff. und Grošelj Ziva Ant. 2, 210f. — Ein Reimwort ist *ψέφας*, s. d.; vgl. noch zu *δνόφος*. Der wechselnde Anlaut der griech. Wörter beruht nach Specht Ursprung 11 auf tabuistischer Verdrehung. Ältere und jüngere Lit. (mit verfehlten weiteren Etymologien) bei Bq, WP. 1, 524f., (Pok. 649), W.-Hofmann s. *creper*.

**κνέωρος** m., *-ον* n. N. einer brennenden Pflanze, 'Daphne, Thymelaea' (Thphr., Dsk., Plin., H.) mit *κ⟨ν⟩εωρεῖν· πασχητιᾶν* H.? (vgl. Fraenkel Glotta 4, 42). — Wie das synonyme *κνῆστρον* zu *κνῆν* (s. *-κναίω*), aber der Bildung nach dunkel. Eine Grundform **κνη[σ]ορος* (*κνησ-* : aind. *ki-knasa-* 'Schrot, Grieß' usw.; Fick u. a., s. Bq; dagegen Mayrhofer Wb. s. v.) mit suffixalem *-ορο-* überzeugt nicht.

**κνῆκος** f. 'Saflor, Carthamus tinctorius' (Hp., Arist., Thphr., Pap. usw.); als Vorderglied u.a. in *κνηκο-φόρος* 'saflortragend' (Pap.); myk. *ka-na-ko*? Daneben *κνηκός*, dor. *κνᾱκός* 'gelblich, saflorfarben', gew. von der Ziege (Thespis, S. *Ichn.* 358, Theok., *AP*), aber auch vom Wolf (Babr.). — Ableitungen: *κνήκιον* 'Klee, *σάμψουχον*' (Dsk., Ps.-Dsk.); *κνᾱ́κων*, *-ωνος* m. 'Bock' (Theok.), *κνᾱκίας* m. 'Wolf' (Babr.); *κνήκινος* 'aus Saflor' (Pap., Dsk.), *κνηκώδης* 'saflorähnlich' (Thphr.); *κνηκίτης* (*λίθος*) N. eines gelblichen Steins (Hermes Trism.; vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 55); *κνηκίς*, *-ῖδος* f. 'blasser Flecken, bes. am Himmel' (Kall., Plu. u. a.; vgl. *κηλίς* und Chantraine Formation 347), auch N. einer Antilopenart usw. (H.).

Anklingende Wörter für 'gelb usw.', bzw. für gelbliche Stoffe sind aind. *kāñcana-* n. 'Gold, Geld', Adj. 'golden', m. Pflanzenname, apreuß. *cucan* (= *cuncan*) 'braun' und das germ. Wort für *Honig*, ahd. *honag* usw.; der Vokalwechsel muß auf (unklarem) Ablaut beruhen. Das griech. Wort war wohl ursprünglich Adj. (*κνῆκος* somit oppositive Barytonese); die Saflorpflanze wurde nach einer Vermutung bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 270 von Ägypten eingeführt. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 400; dazu Pok. 564f. und Mayrhofer Wb. s. v. (mit leisem Zweifel).

**κνήμη**, dor. *κνάμᾱ* f. 'Unterschenkel, Wade' (seit Il.), 'Schienbein' (Gal., Ruf.), übertr. 'Stengel zwischen zwei Gelenken' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 48), 'Radspeiche' (Hom. usw. in Kompp., Poll., Eust.). Als Hinterglied z.B. in *ὀκτά-κνημος* 'mit acht Speichen' (Il.), *παχύ-κνημος* 'mit dicken Waden' (Ar.). Substantivierte Hypostase: *ἀντικνήμ-ιον* n. 'was gegenüber der Wade ist', d.h. 'Schienbein' (ion. att.). — Ableitungen: *κνημίς, -ῖδος* f. (seit Il.), äol. *κνᾶμις*, pl. *κνάμῑδες* (Alk.), 'Beinschiene' (Trümpy Fachausdrücke 19f.) mit *κνημίδια* pl. (att. Inschr.; Bed. unsicher); *κνημία* f. 'Radspeiche' (Lys.), pl. '*τὰ τῆς ἁμάξης περιθέματα*' (H.) usw. (s. Scheller Oxytonierung 53f.); *κνημ-(ι)αῖος* 'zum Unterschenkel, zur Wade gehörig' (Hp., Gal.; zur Bildung Chantraine Formation 49). — Zu *κνημός* s. bes.

Zu *κνάμᾱ* stimmt bis auf den Stammauslaut air. *cnāim* 'Bein, Knochen' (*i*-St.); beide können auf idg. **knām-* zurückgehen. Nahe kommt ein germ. Wort für '(Hinter-)schenkel, Kniekehle', ahd. *hamma*, ags. *hamm*, awno. *hǫm*. Da *-mm-* aus *-nm-* assimiliert sein kann, ist für *hamma* usw. eine idg. Grundform **konəm-ā* möglich, die sich nur im Ablaut von *κνάμα, cnāim* unterscheiden würde; dazu Schwyzer 361, WP. 1, 460 (m. Lit.), Pok. 613f.

**κνημός** m. geographischer Ausdruck (Hom., *h. Ap.* 283, Orph. *A.* 465), z.B. *Ἴδης ἐν κνημοῖσι* (Il.), Bed. unsicher, etwa 'Berghang, Bergvorsprung, Bergwald', *δημόσιος κνημός* 'öffentlicher Hain' (*TAM* 2: 1, 64, Telmessos; nicht ganz sicher); außerdem = *ὀρίγανος* (arg., Eust. 265, 40). — Denominatives Verb *κνημῶσαι· περιχῶσαι, φράξαι, φθεῖραι, κλεῖσαι, ἐλθεῖν; κνημοῦμαι· φθείρομαι, κνημωθῆναι· φθαρῆναι, διεκνημώσατο· διέφθειρε* H. Im Sinn von 'umzäunen usw.' vgl. *κνημός* = 'Hain'; dunkel = *φθεῖραι* (vgl. *κνημίαι· φθοραί* H. und Scheller Oxytonierung 63f.).

Der Bedeutung nach erinnert *κνημός* an ndd. *hamm* 'Bergwald' (Fick KZ 21, 368), das indessen eher mit mnd. *ham*

'eingefriedetes Stück Land', ndd. *hamme* 'umzäuntes Feld' zusammenzustellen ist und dann anders erklärt werden kann (vgl. zu *κημός*). — Ob Beziehung zu *κνήμη* besteht („Wade des Berges"?; nach Eust. 1498, 42 = 'was sich oberhalb des Fußes befindet'), muß wegen der unklaren Bedeutung offen gelassen werden.

**κνῆν, κνῆστις** s. *-κναίω*.

**κνήφη** f. 'Räude, Krätze' (LXX *De.* 28, 27, H. s. *ξῦσμα*, Suid. s. *Ἀφροδίτη*) mit *κνηφάω* = *prurio* (Gloss.). — Zu *κνῆ-ν* 'kratzen, jucken' mit *φ*-Suffix wie in *ἀκαλήφη*, vgl. d. m. Lit. Direkter Zusammenhang mit *κνάφος, κνάπτω* ist nicht wahrscheinlich. — Daneben *κνίφεα· κνίδας* H., wohl mit *-ι-* nach *κνίδη, κνίζω*. Ganz fraglich *σκνῆφαι* (wohl für *ἀκαλῆφαι*) als Erklärung von *κνῖδαι* (H.). Wenn richtig, vgl. *σκνίψ* neben *κνίψ*.

**κνίδη** f. 'Brennessel, Meernessel' (Hp., Arist., Theok. usw.). — Davon *κνίδειος* 'zur *κνίδη* gehörig' (Theognost.); *κνιδᾶται* (*κνηδ-* cod.)· *δάκνεται, ἴσως ἀπὸ τῆς πόας* und *κνιδῶντες* (*-δοντες* cod.)· *κνίδῃ μαστιγοῦντες* H.; *κνιδώσεις* pl. 'das Jucken, das von einer Nessel verursacht wurde' (Hp.), wie von **κνιδόω*; vgl. die zahlreichen Bildungen auf *-(ω)σις* aus der medizin. und techn. Lit. bei Chantraine Formation 284ff. — Zu *κνίζω* 'kratzen, stechen' (s. d.), aber wegen der Länge des *ῑ* nicht unmittelbar davon abgeleitet. Vgl. *κνῖσα*. — Eine entsprechende kurzvokalische Form ist mir. *cned* 'Wunde', idg. **qnĭdā*.

**κνίζω**, Aor. *κνίσαι*, dor. *κνίξαι* (Pi.), Pass. *κνισθῆναι*, Fut. *κνίσω*, Perf. Pass. *κέκνισμαι*, auch mit Präfix, z.B. *ἀπο-, κατα-, ὑπο-*, 'kratzen, reiben, reizen, ärgern' (Pi., ion. att.). — Davon *κνισμός, κνίσμα* 'das Kratzen, Reizen usw.' (Ar. u. a.), *ἀπόκνισμα* 'Brocken' (Ar.), *ἀπό-, ἐπί-κνισις* 'das (Ab)kratzen usw.' (Thphr.). Außerdem als Rückbildungen **κνίς*, Akk. *κνίδα* (Opp.), pl. *κνίδες* (LXX) 'Nessel', *κνίζα* 'ds.' (Gloss.). Komp. mit verbalem (aoristischem) Hinterglied *φιλό-κνῐσος* 'lüstern' (*AP*), in derselben Bed. auch das Simplex *κνισότερος* (Ath. 12, 549a).

Da das Präsens *κνίζω* zum Aorist *κνίσαι* gebildet sein kann (Schwyzer 716), ist als Grundlage sowohl *κνιδ-, κνιτ-*, als auch *κνι(σ)-* möglich. Im ersten Fall bietet sich Anschluß (außer an die langvokal. *κνίδη, κνῖσα*) vor allem an baltische und germanische Formen, z.B. lett. *knidêt* 'jucken, keimen, kriechen', awno. *hnīta* (Prät. *hneit*) 'an etwas anstoßen'; zu bemerken noch mir. *cned* 'Wunde' (aus **qnĭdā*); daneben mit *-t-*, z.B. lit. *kni-n-tù* (Prät. *knit-aũ*), *knìs-ti* 'kratzen, kitzeln, reizen'. Im letzten Falle wäre höchstens lit. *knis-ù* 'auf-, zer-

wühlen' zu vergleichen; ohne konsonantischen Auslaut indessen auch die anders vokalisierten *κνῆν*, *-κναίω* (s. d. m. Lit.). Weitere baltische Formen m. Lit. bei Fraenkel Lit. et. Wb. s. *knìsti*; vgl. noch de Vries IF 62, 142f.

**κνῖσα**, ep. *κνίση* f. 'Fettdampf, Opfergeruch, die fette Netzhaut' (ep. poet. seit Il., Arist., hell. u. sp. Prosa). Kompp., z.B. *πολύ-κνισος* 'mit reichem Opfergeruch' (A. R.). — Davon mehrere Adjektiva: *κνισήεις* (*κ* 10, Pi.), *κνισωτός* (A. *Ch.* 485), *κνισηρός* (Achae. 7) 'fettdampfend, voll Opfergeruch', *κνισώδης* 'fettdampfend, fett' (Arist., Gal. usw.), *κνισαλέος* (H.), *κνισός* (Ath. 3, 115e; nach dem Adj. auf *-σός*) = *κνισήεις*. Denominative Verba: *κνισάω* 'mit Opfergeruch anfüllen' (E., Ar. usw.), *κνισόομαι*, *-όω* 'in Fettdampf verwandelt werden, Fettdampf abgeben, mit Fettdampf anfüllen' (Arist., Ph. usw.). — Nebenform *κνῖσος* n. (*Kom. Adesp.* 608, Sch.), nach *λίπος* u.a.

Lat. *nīdor* m. 'Bratenduft, Brodem, Qualm', das für **cnīdōs* stehen kann, macht für *κνίση*, woraus sekundär *κνῖσα* (Solmsen Wortforschung 238), eine auf einen *s*-Stamm zurückgehende Grundform **κνῖδσ-ā* wahrscheinlich, von idg. **qnīdos-* n.; vgl. zu *ἔρση*. Nahe kommt awno. *hniss* n. 'starker Geruch, ekelhafter Geschmack beim Essen', idg. **qnĭd-to-*. Da dies unzweifelhaft zu *hnītan* 'anstoßen' gehört (vgl. u. a. got. *stigqan* 'stoßen' = ahd. *stincan* 'stinken'), wird auch für *nīdor* und *κνῖσα* ein ähnlicher Ursprung, somit auch Verwandtschaft mit *κνίζω*, nahegelegt. Wie für *κνίδη* ist aber für *κνῖσα* und *nīdor* von einer langvokalischen Hochstufe auszugehen. — Aus dem Keltischen wahrscheinlich hierher ir. u. kymr. *cnes* 'Haut' (idg. **qnĭd-tā*; vgl. awno. *hniss*; zur Bedeutung Vendryes WuS 12, 243). — Lit. bei Bq, Bechtel Lex. s. *κνίση*, W.-Hofmann s. *nīdor*; s. noch zu *-κναίω*.

**Κνίφων** (V$^a$, Meisterhans [3]74), jünger *Γνίφων* m. N. pr. eig. 'Knicker, Geizhals'. — Volkstümliche und expressive Bildung, vgl. (die spät belegten) *κνιπός*, *σκνιπός*, *σκνιφός* 'geizig, knauserig' zu *κνίψ* usw. (s. d.); in *Γνίφων* liegt wohl wie in *γνάπτω* eine sekundäre unerklärte Anlauterweichung vor (anders Schwyzer 414). Für ein urspr. *Γνίφων* ist es allerdings leicht, lautlich entsprechende Wörter zu finden, z.B. lit. *gnýbu*, mnd. *knīpen* '*kneifen*', ano. *knīfr* 'Messer' (Einzelheiten bei WP. 1, 581f., Pok. 370f.). Hdn. Gr. 2, 949 zitiert ohne Erklärung *κνίφω*, *-ιάω*.

**κνίψ**, *κνῖπός*, auch *σκνίψ*, *σκνῖπός*, pl. auch *σκνῖφες* m. Ben. nicht näher bekannter Insekten (nach Arist. *Sens.* 444b 12 kleine Ameisen), die allerhand Bäume und Pflanzen heimsuchen (Ar., Arist., Thphr., LXX usw.). Als Vorderglied in *κνιπο-*

*λόγος* m. N. eines Spechts, *σκνιπο-φάγος* 'σκνῖπες fressend' (Arist.). — Davon *κνίπειος* 'zum *κνίψ* gehörig' (Zos. Alch.). In entfernter oder fraglicher Beziehung zu *κνίψ*, *σκνίψ* stehen außerdem zahlreiche expressive, aber in der Literatur selten belegte Wörter, die namentlich die Knauserei oder verschiedene Augenleiden bezeichnen: *κνιπός* (*AP*), *σκνιπός* (Anon. in *EN*, H.), *σκνιφός* (Phryn.) 'geizig, knauserig'; davon *κνιπεύω* 'knauserig sein' mit *κνιπεία* (Doroth. Astrol.); daneben auch im Sinn von 'schwachsichtig u. ä.': *κνιπός* (Semon.), *σκνιφός* H., *ὑπό-σκνιπος*, *-σκνιφος*, *-σχνιφος* 'etwas kurzsichtig' (Pap.), *κνιπά· πτίλη* H.; davon *κνιπότης* 'Augenentzündung' (Hp. *Loc. Hom.* 13, Erot.), *κνιπόομαι* 'entzündet sein, von den Augen' (H. in *κεκνιπωμένοι*), auch 'vom Mehltau, Brand angegriffen werden, von Früchten' (H. ebd.). Den Benennungen für Augenkrankheiten usw. schließen sich Ausdrücke für 'finster' an: *σκνιφαῖος* (v. l. *-παῖος*) Beiw. von *ὁδίτης* 'im Dunkeln Wandelnder' (Theok. 16, 93; nach *κνεφαῖος*?), *σκνῖφος· τὸ σκότος* H. — Hinzu kommen zwei anscheinende Denominativa: *κνιπεῖν· σείειν, ξύειν μέλαθρα καὶ δοκούς* H. (eig. von den *κνῖπες*?), *σκνίπτειν· νύσσειν* H.

Mit *κνίψ*, *σκνίψ* reimen *θρίψ* und *ἴψ* (s. dd.). Sowohl *(σ)κνίψ* wie die Wörter für 'knauserig' können vom Begriff des Kneifens und Stechens ausgehen (vgl. *σκνίπτω*). Auch die Ausdrücke für Gesichtsschwäche usw. sind vielleicht vom Ausgangspunkt des Zusammenkneifens der Augen zu verstehen; Übertragung aus dem Bereich der (von *κνῖπες* verursachten) Pflanzenkrankheiten ist auch in Erwägung zu ziehen (s. *κνιπόομαι*). — Zum Vergleich eignen sich jedenfalls einige Wörter für 'kneifen usw.' im Baltischen und Germanischen. z. B. lett. *kniẽbt*, *knīpêt*, mndl. *nipen*; s. WP. 1, 395, Pok. 562, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kneĩbti*. Ob eigentliche „Urverwandtschaft" vorliegt, bleibt natürlich bei diesen volkstümlichen Wörtern eine offene Frage. Vgl. zu *-κναίω*, *κνίζω*, *κνύω*.

**κνόος, κνοῦς** m. 'das knarrende Reiben des Rades an der Radachse', auch (A. *Fr.* 237) 'das Geräusch der Füße beim Marschieren'; auch (durch Vermischung mit *χνόη*) 'Radbuchse' (H., Phot.). — Wegen der schlechten Bezeugung schwer zu beurteilen; allgemein wird darin ein hochstufiges Nomen zu *κνύω* 'kratzen' (s. d.) gesehen.

1. **κνύζα** Pflanzenname s. *κόνυζα*.

2. **κνύζα** 'Krätze' s. *κνύω*.

**κνυζέομαι**, (*-έω*), auch *-ζάομαι*, *-ζομαι*, vereinzelt mit *προσ-*, *ὑπο-*, 'winseln, wimmern', von Hunden und Kindern (S., Ar.,

Theok., Opp., Nonn., späte Prosa). — Davon *κνυζηθμός* 'Gewinsel', auch von wilden Tieren (*π* 163, A. R., Opp., Ath.); *κνύζημα* 'das Wimmern der Kinder' (Hdt., Him. u. a.). — Onomatopoetisch; eine zufällige Ähnlichkeit bietet lit. *kniaũkti* 'miauen'. Vgl. das Folgende.

**κνυζόω** nur *κνυζώσω* (*ν* 401), *κνύζωσεν* (*ν* 433), von den Augen des Odysseus, die, früher *περικαλλέα ἐόντα*, von Athena getrübt und entstellt werden. Das Grundwort scheint in *κνυζοί· οἱ τὰ ὄμματα πονοῦντες, κνυζόν· ἀέρα ἐπινέφελον καὶ πνευματώδη* H. erhalten zu sein (unklar Anakr. 87); vgl. Büchner Herm. 75, 156 A. 1. Beziehung zu *κνύζα* 'Krätze', *κνύω* liegt nahe; die Lautähnlichkeit mit *κνυζάομαι* ist somit wohl zufällig. Eine auffallende Parallele bietet indessen lit. *kniáuktis* 'sich bewölken, sich bedecken (vom Himmel), eine finstere Miene aufsetzen' neben *kniaũkti* 'miauen'; ähnlich *niaũras* 'bewölkt, finster, trübe', auch 'mürrisch, näselnd', *niauróti* 'brummen, vom Bären'. Inwieweit bei solchen Wörtern unabhängiger (onomatopoetischer oder sonstiger) Ursprung vorliegt oder sinnesanalogische Übertragung stattgefunden hat, ist nicht leicht zu entscheiden. Vgl. Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kniáuka* und *niauróti*. — Anders über *κνυζός, -όω* (zu *qen-* 'zusammendrücken'), gewiß nicht besser, WP. 1, 391, Pok. 559.

**κνύω** 'kratzen' (Ar. *Th.* 481, Men. 1021), *περι-κνύω* 'ringsum kratzen' (Phot.). — Davon Wörter für 'Kratzen': *κνῦμα* n. (Ar. *Ek.* 36, Gal. 19, 112) und für 'Krätze': *κνύος* n. (Hes. *Fr.* 29, 1), *κνῦσα* f. (Herod. 7, 95 als Schimpfwort; vgl. *δεῖσα, μύξα* u. a.; Chantraine Formation 100f.; Schwyzer 516f.), *κνύζα* (Philox. Gramm. ap. *EM* 523, 2, Eust.; vgl. *ἄζα, σκύζα, κνίζα* u. a.). Dazu einige H.-Glossen: *κνύθος· ἄκανθα μικρά, κνυθόν· σμικρόν* (vgl. *τυτθός, -όν* und die Pflanzennamen auf *-θος* bei Chantraine 367f., Specht Ursprung 255); Rückbildung *κνῦ· τὸ ἐλάχιστον*, wie *γρῦ, βρῖ*. — Zu *κνόος, κνοῦς* s. bes.

Wie zu den sinn- und lautähnlichen *κναίω, κνῆν, κνάπτω, κνίζω* kann man auch zu *κνύω* aus den verwandten Sprachen, namentlich aus dem Germanischen und Baltischen anklingende Wörter heranziehen: ahd. *hniuwan* 'zerstoßen, zerquetschen', mit ausgehendem Dental awno. *hnjōđa* 'stoßen, schlagen, *nieten*', beide idg. *qneu-*, lett. *knūdu* und *knūstu* 'jucken'. Weitere Formen m. Lit. WP. 1, 396f., Pok. 562f.; vgl. noch de Vries IF 62, 142f. Schwyzer 676 will für *κνύω* (wie entsprechend für *κνῆν, κναίειν*) ein altes ablautendes Wurzelpräsens **qnŏu-mi* : **qnŭ-mé* ansetzen.

**κνώδαλον** n. 'wildes oder schädliches Tier' (poet. seit *ρ* 317) mit *κνωδαλώδης* (Tz.). — **κνώδαξ**, *-ᾱκος* m. 'Zapfen, Achse',

auch 'Höhlung für die Achse' (Hero, Ph. *Bel.* u. a.) mit *κνωδάκιον* und *κνωδακίζω* 'an Zapfen aufhängen' (Hero). — **κνώδων,** *-οντος* m., im Plur. 'Zähne am Schwert oder am Jagdspieß, Schwerthaken', im Sing. 'Schwert' (S., X. usw.).

An *κνώδαλον* : *κνώδων* erinnern Wortpaare wie *ἀγκάλη* : *ἀγκών, ὀμφαλός* : lat. *umbō* (Schwyzer 483, Chantraine Formation 246); dabei wäre *κνωδον-τ-* sekundär für **κνωδον-* (Schwyzer 526). Auf jeden Fall gehen *κνώδαλον* und *κνώδων* ebenso wie *κνώδαξ* (zum Suffix *-ᾱξ* Schwyzer 497, Chantraine 381; dazu Björck Alpha impurum 69: aus dorischsprachiger Ingenieurkunst?) auf ein Verbalnomen **κνωδ(ο-)* etwa 'Zahn', eig. „Beißer, Nager", zurück, das letzten Endes zu *κνῆ-ν* u. Verw. gehört (s. *-κναίω*), aber mit altem Ablaut auch in *κάναδοι· σιαγόνες, γνάθοι* H., in *κναδ-άλ-λεται· κνήθεται* H. und in lit. *kándu* 'beißen, stecken' wiederzufinden ist; zu lit. *kándu* (idg. *qonəd-*) : *κναδ-άλλεται* vgl. bes. lit. *žándas* 'Kinnbacken' : *γνάθος* 'ds.' (vgl. s. v.). S. auch *κνώψ*.

**κνώσσω** nur Präsensstamm, auch mit *ἐνι-, κατα-*, 'schlafen, schlummern' (ep. poet. seit *δ* 809). — Wie *εὕδω* (s. d.) ohne Etymologie; vgl. Schwyzer 648 A. 1. Fruchtlose idg. Deutungsversuche bei Bq und WP. 1, 390. Vgl. das Oppositum *ἐγρήσσω* (*Λ* 551 u. a.; zu *ἐγείρω*).

**κνώψ,** *κνωπός* m. N. eines wilden Tieres, von Schlangen u. a. (Nik. *Th.*). — Dazu *κνωπεύς· ἄρκτος. ἔνιοι κνουπεύς* (H.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 85). Auch *κυνοῦπες· ἄρκτος* (für *-οι*?). *Μακεδόνες* H. — Nicht sicher erklärt. Ob Kreuzung von *κνώδαλον* und einem anderen Wort (*κλώψ, κνίψ, σήψ* o. ä.)? Nach Fick 3, 97 und Persson Beitr. 1, 139 zu awno. (*hnafa*), Prät. *hnōf* 'abknipsen'. Verfehlt Baunack Phil. 70, 456f. — Durch Erweiterung (mit Sproßvokal) wahrscheinlich *κινώπετον* (s. d.).

**κοακτήρ** m. N. eines Mysteriendieners in Sparta s. *κοῖον*.

**κοάλεμος** m. 'Dummkopf, Tölpel' (Ar., Plu.), auch (parodierend) N. eines Dämons der Dummheit (Ar. *Eq.* 221). — Ausgang wie in *ἰάλεμος* (s. d.), sonst unklares Fremdwort; zum Lautlichen Schwyzer 302 und Björck Alpha impurum 46 und 258, der an onomatopoetisches *κο-* denkt (etwa 'Quarrer'). Vgl. *καναλός· μωρολόγος* H.; s. auch zu *κόβαλος*.

**κοάξ** Interjektion, vom Quaken der Frösche (Ar. *Ra.*). — Lautnachahmung wie z.B. nhd. *qua(c)k, quaken*; heth. *akuwakuwaš* (?) 'Frosch' (?). Lat. *coaxāre* 'quaken' (Suet. usw.) ist wohl eher literarische Nachbildung von *κοάξ*. Vgl. *κοΐ*,

*κοΐζω*. Zum Lautlichen noch Schwyzer 313 und 620. Vgl. W.-Hofmann s. *coaxō* m. weiteren Einzelheiten.

**κόβᾱλος** m. 'Spitzbube, Gauner, Halunke', auch (parodierend) Ben. böser Genien (Ar., Arist., D. C.); als Adj. ntr. *κόβαλα*, *-ον* 'gaunerisch usw.' (Pherekr., Ar.). — Davon (über *κοβαλεύω*, s. unten) *κοβαλεία* (Din.), *κοβάλευμα* (*Et. Gen.*) 'Gaunerei'; *(ἐκ)κοβαλικεύομαι* 'gaunern, betrügen' (Ar. *Eq.* 270) mit *κοβαλικεύματα* pl. (Ar. *Eq.* 332); zunächst von **κοβαλικός* (*κοβαλικοῖσι* Konj. bei Timokr. *Fr.* 1, 7 Diehl). — Daneben *κοβαλεύω* 'transportieren' (Pap., *EM*), ngr. *κουβαλῶ* 'ds.', *κοβαλισμός* 'Transport' (Pap.).

Volkstümliche Wörter ohne Etymologie. Nach Björck Alpha impurum 46f. u. 258f. mit v. Wilamowitz eig. 'Lastträger, Transportarbeiter', woraus verächtlich 'Gauner, Halunke'; die ursprüngliche Bedeutung wäre als ein nicht att.-ion. Element in die Koine übernommen. Als Heimat von *κόβαλος* vermutet v. Wilamowitz GGA 1898, 689 Korinth; Zacher IFAnz. 18, 86 (s. auch Kretschmer KZ 55, 85f.) betrachtet, ebenfalls hypothetisch, das Wort als thrakisch-phrygisch (wie *κοάλεμος*). Gegen Zusammenhang mit lat. *caballus* (Grégoire Byzantion 13, 287ff.; vgl. zu *καβάλλης*) s. Björck a.a.O. m. weiterer Lit.

**κόγχη** f., auch *κόγχος* m. (f.) 'Muschel, Muschelschale', auch als Hohlmaß und übertr. von mehreren muschelähnlichen Gegenständen, 'Ohrenhöhle, Kniescheibe, Hirnschale, Siegelkapsel, Schildbuckel usw.' (Emp., Epich., Sophr., ion. att.). Einzelne Kompp., z.B. *κογχο-θήρᾱς* m. 'Muschelfänger' (Epich.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. Deminutiva *κογχίον* (Antiph., Str. u. a.), *κογχάριον* (Str., Aret.). 2. *κογχωτός* 'mit einem Buckel versehen' (Pap. III[a]). 3. *κογχίτης* (*λίθος*) 'Muschelkalkstein' (Paus.; Redard Les noms grecs en *-της* 55). 4. *κογχαλίζειν· πεποίηται ἀπὸ τοῦ ἤχου τῶν κόγχων* H. (etwa nach *κροταλ-ίζειν* : *κρότ-αλα* : *κρότος*); 5. dazu als Rückbildung *κόγξ* Interjektion, vom Laut der in die Stimmurne fallenden Scherbe usw. (H.); vgl. v. Wilamowitz Glaube 2, 482. 6. Auch *κογχίζω* 'purpurrot farben' mit *κογχιστής* 'Färber' und *κογχιστική* 'Farbengewerbe' (*PGrenf.* 2, 87); für **κογχυλίζω* usw. (vgl. zu 7.). — Besonders zu bemerken 7. *κογχύλιον* n. 'Muschel, Muscheltier und dessen Schale', auch 'Purpurschnecke' (Epich., Sophr., Hdt., Hp., Arist. usw.), zunächst von *κογχύλη* (nur als v. l. Ph. 1, 536 und *AP* 9, 214); von *κογχύλιον*: *κογχυλίας* (Ar.) und *κογχυλιάτης* (X., Philostr.) = *κογχίτης* (*λίθος*; Redard 56); *κογχυλιώδης* '*κ*.-ähnlich' (Str.), *κογχύλιος* 'purpurfarben' (Pap.), *κογχυλιατός*, *-ιωτός* 'mit Purpur gefärbt' (Pap., Gloss.); auch

*κογχυλεύς* (für **κογχυλιεύς* oder von *κογχύλη*?) 'Purpurarbeiter' (Korykos) mit *κογχυλευτής* 'Purpurschneckenfischer' und *κογχυλευτική* 'Purpurschneckengewerbe' (Just.).

Mit *κόγχος* ist aind. *śaṅkhá-* m. 'Muschel' als Erbwort identisch. Aus *κόγχη, κογχύλιον, κογχίτης* lat. *concha, conchȳlium, conchīta*; aus *κόγχη, κόγχος* als Maßbezeichnungen auch lat. *congius* N. eines bestimmten Hohlmaßes (Ausgang gewiß nach *modius*; *-g-* durch eine vermittelnde Sprache? Schwyzer KZ 57, 262 A.); für Urverwandtschaft Sturtevant Lang. 17, 4. — Vgl. *κόχλος*.

**κοδομεύς** m. 'Gerstenröster' mit *κοδομεύω* 'Gerste rösten', wovon *κοδομεία* 'das Gersterösten' und *κοδομεῖον* 'Gefäß für Gersterösten'. Dazu als besondere Femininformen *κοδομή* und *-μεύτρια* 'Gerstenrösterin' (alles nur Poll. u. H., auch Phot. u. Suid.). Über das Verhältnis der Wörter zueinander s. Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 84 (*κοδομεύς* Rückbildung zu *κοδομεύω*, Denom. von *κοδομή*?).

Wegen der undurchsichtigen Bildungsweise der Entlehnung verdächtig (kleinasiatisch?; Fick KZ 41, 199f.). Mehrere Anknüpfungsversuche, u. a. an ein slavisches Wort für 'räuchern', z. B. aksl. *kaditi* (Fick 1, 23; dazu Vasmer Russ. et. Wb. s. *kaditь*; vgl. zu *κέδρος*). Auch andere, noch fraglichere Kombinationen werden bei Bq und WP. 1, 384f. angeführt und abgelehnt. — Eine ähnliche Bedeutung zeigt das im Vokal abweichende *κίδναι· αἱ ἐγχώριοι πεφρυγμέναι κριθαί* H.

**κοδύμαλον** s. *κυδώνια* (*μᾶλα*).

**κοέω** 'bemerken, vernehmen, hören' (Anakr. 4, 14, Hellad. ap. Phot., wohl auch H. [cod. *κοθεῖ*]); daneben *κοάω* in *κοᾷ· ἀκούει, πεύθεται*; *ἐκοᾶμες· ἠκούσαμεν, ἐπυθόμεθα*; *ἐκοάθη· ἐπενοήθη, ἐφωράθη*; *κοᾶσαι· αἰσθέσθαι* H.; — *ἐκόησεν* (Kall. *Fr.* 53). — Anscheinend primär *ἔκομεν· εἴδομεν, ἑωρῶμεν, ἠσθόμεθα* H. (vgl. unten). — Verbaladj. in *ἀνα-κῶς* (s. d.). *Λαο-κόων, εὐρυ-κόωσα* 'die weithin vernehmende' (Euph. 112, H.) u. a. (vgl. Bechtel Namenstudien 37f.). — Zu *κοίης* usw. s. *κοῖον*.

Als iterativ-intensives Deverbativum (nach Zupitza KZ 40, 251 u. A. eher denominativ) ist *κο(Ϝ)έω* (woneben *κο(Ϝ)άω*; Schwyzer 717ff.) mit lat. *caveō, cavēre* (< **covēre*) 'sich in acht nehmen, sich vorsehen' identisch. Eine schwundstufige Primärbildung ist in aind. *ā-kuvate* 'beabsichtigen' zu belegen. Auch in *ἀκεύει* (= *ἀκέϜει*?)· *τηρεῖ* H. ist ein zugehöriges primäres (hochstufiges) Verb vermutet worden. (Unverständ-

lich dagegen ἔκομεν; vgl. Schwyzer 721 A. 10 u. 740). Zu diesen Verbalformen gesellen sich mehrere Verbalnomina, z. B. aind. *kaví-* m. 'Seher, Dichter, weiser Mann'. — Neben idg. *qeu-* gab es auch *sqeu-*, s. *θυοσκόος*. Vgl. noch zu *ἀκούω* und *κῦδος*. Weitere, für das Griechische belanglose Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 368ff., Pok. 587f., W.-Hofmann s. *caveō*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *čúju*.

**κόθορνος** m. 'hoher Jagdstiefel, Fußbekleidung der Schauspieler mit hohem Absatz, tragischer Kothurn' (Hdt., Ar. u. a.). — Lehnwort, vielleicht lydisch (Jonkees JournofHell Stud. 60, 80).

**κόθουρος** Beiwort des *κηφήν* od. der Drohne, 'ohne Stachel' (Hes. *Op.* 304); *κόθουριν* (cod. *-οῦ-*)· *ἀλώπεκα* H. — Wie *κόλουρος*, f. *-ρις* 'stumpfschwänzig' (vom Fuchs usw.) aus *κόλος* und *οὐρά*, ebenso ohne Zweifel *κόθουρος* zu *κοθώ· βλάβη* H., das seinerseits indessen dunkel ist. Bei H. auch *κορθώ· βλάβη*; *κόθουρος* somit für **κορθ-ουρος* und *κοθώ* aus *κόθουρος* losgelöst? — Zu *κορθώ* vgl. aind. *kr̥dhú-* 'verkürzt, verstümmelt, mangelhaft' u. a.; s. *κυρσάνιος*.

**κοΐ** Interjektion, vom Naturlaut junger Schweine (Ar. *Ach.*, Hdn. Gr.); davon *κοΐζειν* 'quieken' (Ar. *Ach.*). — Wie nhd. *quieken*, russ. *kvičátь* 'quieken' u. a. einzelsprachliche Lautnachahmung. Vgl. *κοάξ* und *γρῦ*, *γρύζω*.

**κοιακτήρ, κοίης** usw. s. *κοῖον*.

**κοικύλλω** 'umhergaffen' (Ar. *Th.* 852); dazu als Rückbildung *Κοικυλίων* PN, „der Gaffer" (Ael.). — Intensive Reduplikationsbildung ohne sichere Etymologie; nach Debrunner IF 21, 96 zu *κύλα* (s. d.). Vgl. die ähnlich gebildeten, ebenfalls dunklen Synonyme *δενδίλλω*, *δανδαίνω*, *παπταίνω* u. a. m.

**κοῖλος** (*κόϊλος*, vgl. unten) 'hohl, ausgehöhlt, geräumig, tief' (seit Il.). Oft als Vorderglied, z. B. *κοιλο-γάστωρ* 'hohlbauchig, gefräßig' (A.; zur Bildung Sommer Nominalkomp. 150). — Zahlreiche Ableitungen: A. Substantiva: 1. *κοιλία* f. 'Bauchhöhle, Bauch, Körperhöhlung im allg.' (ion. att. usw.) mit *κοιλιώδης* 'bauchähnlich' (Arist.), *κοιλιακός* 'zum Bauch gehörig, an Bauchkrankheiten leidend' (Plu., Mediz. u. a.), *κοιλιτική* (*νόσος*) 'Bauchkrankheit' (*Cat. Cod. Astr.*); Deminutivum *κοιλίδιον* (Str. u. a.). 2. *κοιλάς* f. 'Höhlung, Schlucht' (hell. u. spät), Adj. f. 'hohl' (Tryph. Ep.). 3. *κοιλότης* 'Höhlung' (Arist. u. a.). 4. *κοιλίσκος* m. 'ausgehöhltes, schaufelförmiges Messer' (Mediz.; vgl. *γραφίσκος* und andere Gerätenamen bei Chantraine Formation 408). 5. und 6. *κοίλωμα* (Arist., hell. u.

sp.), *κοίλωσις* (Hp. u. a.) 'Höhlung, Aushöhlung, Vertiefung', vgl. *κοιλόομαι* unten. — B. Adjektiva (zu *τὸ κοῖλον* 'Hohles, Höhle'): 1. *κοιλώδης* 'reich an Höhlen' (Babr.). 2. *κοιλαῖος* = *κοῖλος* (Gal.). — C. Verba: 1. *κοιλαίνω, κοιλᾶναι* (-*ῆναι*), *κεκοίλασμαι* 'aushöhlen' (ion. att.) mit *κοίλανσις* (Alex. Aphr. u. a.), *κοίλασμα* (LXX, Hero u. a.), *κοιλασία* (Hero) 'Aushöhlung usw.'. 2. *κοιλόομαι*, nur in *κεκοιλωμένος* 'ausgehöhlt' (D. S., Dsk.); davon *κοίλωμα, κοίλωσις*, falls nicht direkt von *κοῖλος*, s. oben.

Aus dem bisweilen dreisilbig zu lesenden *κόϊλος* (bei Hom. immer möglich außer χ 385, wo im Versanfang; Meister HK 50, Chantraine Gramm. hom. 1, 28) ergibt sich eine Grundform **κόϝιλος*, die sich als λ-Ableitung an *κόοι· τὰ χάσματα τῆς γῆς, καὶ τὰ κοιλώματα* H. und lat. *cavus* 'hohl' aus **covos* anschließt; daneben mir. *cūa* 'hohl' aus **k̑ou̯-ios*. Wenn die Gleichung *κοῖλος* = alb. *thelë* 'tief' (< idg. **k̑ou̯ilos*) zu Recht besteht (Pedersen KZ 36, 332), ist die Bildung schon vorgriechisch. Verwandte *l*-Ableitungen sind arm. *soyl* 'Höhle' (< idg. **k̑eu-lo-*) und *κύλα*; s. d. Weiteres zur Stammbildung Benveniste Origines 41 f., wo ein Nomen auf *-il* als Grundlage vermutet wird, und Specht Ursprung 130, der von einem *i*-Stamm ausgehen will, wofür er sich auf das einmalige *κοιφόν· κοῖλον* (wohl für *κυφόν*) beruft. — S. auch *κῶος, κώθων, κύαρ*; dazu W.-Hofmann s. *cavus* (mit reicher Lit.).

**κοῖλυ·** *τὸ καλόν* H. — Seit Hoffmann bei Bezzenberger BB 16, 240 zu einem Wort für 'heil, unversehrt' mit Vertretern im Germanischen und Baltisch-Slavischen gezogen, z. B. got. *hails*, aksl. *cělъ* 'heil' (alter *u*-Stamm), apreuß. *kailūstikan* Akk. sg. 'Gesundheit' (ebenso von einem *u*-St.). Ein anklingendes keltisches Wort für '(glückliches) Vorzeichen', z. B. kymr. *coel*, muß aber dann wegen des ursprünglichen *ai*-Diphthongs beiseite bleiben. Auch die Zugehörigkeit von gr. *κοῖλυ* kann indessen wegen der Vieldeutigkeit des Interpretamentums nur als hypothetisch gelten. — WP. 1, 329, Pok. 520, Vasmer Russ. et. Wb. s. *célyj* mit weiterer Lit., u. a. Specht KZ 64, 16 f., 21.

**κοιμάω, κοιμίζω** 'zur Ruhe legen' s. *κεῖμαι*.

**κοινά** (für *κοίνα* od. *κοῖνα*?)· *χόρτος* H. — Stimmt ganz zu einem baltisch-slavischen Wort für 'Heu', z. B. lit. *šiẽnas*, aksl. *sěno* '*χόρτος*' (Persson BB 19, 257). Lat. *fēnum, faenum* 'Heu' läßt sich damit schwerlich vereinigen, s. W.-Hofmann s. v. und Nachträge 1, 864 f.

**κοινός** 'gemeinsam, gemeinschaftlich, öffentlich, gewöhnlich, unparteiisch', *τὸ κοινόν* 'Gemeinde, Gemeingut, öffentliche,

leitende Behörde, Bund' (ion. att. seit Hes.; Hom. dafür *ξυνός*); zahlreiche Kompp. aus verschiedenen Zeiten. — Ableitungen. 1. *κοινάων (Schwyzer 521, Chantraine Formation 163) > dor. ark. *κοινάν*, *-ᾶνος* m. (Pi., Lokris, Tegea), att. *κοινεών*, *-ῶνος* m. (E. *HF* 149, 340), *κοινών*, *-ῶνος* m. (X. *Kyr.*; nach *κοινωνέω* usw.) 'Gefährte, Genosse, Bundesgenosse'; davon dor. usw. *κοινανέω* (dor. Vertrag ap. Th. 5, 79, 1; Argos, Delphi), att. *κοινωνέω* (für **κοινεωνέω*) 'Teilnehmer sein, teilnehmen' mit *κοινανία* (Pi.), att. *κοινωνία* 'Gemeinschaft, Anteil' und *κοινωνός* 'Gefährte usw.' (wahrscheinlich Rückbildung; Leumann Hom. Wörter 224 A., Mom. 3); davon *κοινανικός* (Archyt.), *κοινωνικός* (att.) 'gemeinschaftlich, sozial'; *κοινωνιμαῖος* 'die Gemeinschaft betreffend' (Pap.; Chantraine Formation 49, Mél. Maspéro 2, 220); von *κοινωνέω* noch *κοινώνημα* (Pl., Arist. u. a.). — Sonstige nominale Ableitungen: 2. *κοινότης* f. 'Gemeinschaftlichkeit, Leutseligkeit' (att., hell.); 3. *κοινεῖον* 'öffentliche Halle, Verein usw.' (Inschr. u. a.); 4. *κοινάριον* Demin. von *κοινόν* (geschr. *cynarium*, *CIL* 13, 10021, 199). — Denominatives Verb *κοινόω*, *-όομαι* 'gemeinsam machen, teilen', auch 'gemein machen, profanieren', Med. 'in Gemeinschaft treten, sich beteiligen, um Rat fragen' (ion. att.; Pi. Aor. *κοινᾶσαι*) mit *κοίνωμα*, *-μάτιον* 'Fuge, Band' (Ph. *Bel.*), *κοίνωσις* 'Umgang, Verkehr' (Plu. u. a.).

Wenn *κοινός* mit Metathese für **κονι̯ός* steht, gesellt es sich (über älteres **κομι̯ός* oder zu urgr. **κον?*, Schwyzer 309) zu einer italokeltischen Präposition (Präfix), z.B. lat. *cum*, *com-* (*con-*), gall. *com-* 'mit, zusammen mit', idg. Adverb **kom* 'zusammen'; dazu wahrscheinlich auch die Präfixe germ., z.B. got. *ga-*, alb. *kë-* 'mit-'. Im *i̯o*-Suffix will Brugmann IF 17, 355 die Schwundstufe von idg. *ei-* 'gehen' erkennen (dazu Schwyzer 472). — Verfehlte ältere Deutungen bei Bq.

**κόϊξ**, *-ϊκος* (Kom., Thphr.), *κόϊς* (Epich., *BGU* 972, 5) m. N. einer Palmenart, 'Hyphaene thebaica, aus deren Blättchen geflochtener Korb', mit *κοΐκινος* 'aus κ. gemacht' (Str.). — LW. Nach Fraenkel Phil. 97, 170 davon *σκοίκιον* 'Art Geschirr, Korb o. ä.' (Kyrene, hell. Pap.) mit *σ-* aus *σκεῦος* und *σπυρίς*. — Eine andere Form ist *κοῦκι* n. (Pap., Plin.) mit *κούκινος* (*Peripl. M. Rubr.*, Pap.), s. d.

**κοῖον**, *κώϊον· ἐνέχυρον. κοῦα, κῶα· ἐνέχυρα* H. — Davon *κοιάζει· ἐνεχυράζει, κουάσαι· ἐνεχυριάσαι, κωάζειν· ἐνεχυράζειν, κωαθείς· ἐνεχυριασθείς* H. Als Nomen agentis dazu **κο(ι)ακτήρ** N. eines Mysteriendieners in Sparta (*IG* 5: 1, 210ff.). = *ἐνεχυρασ-*

τής? (Fraenkel Nom. ag. 1, 158 nach Meister); andere Erklärungsversuche bei Bourguet Dial. Lac. 112f.

Wohl mit v. Blumenthal Hesychst. 41 aus **κόϝ-ιον* zu *κοέω* 'bemerken, aufpassen' mit derselben Bedeutungsentwicklung wie in lat. *cavēre* 'sich vorsehen, Bürgschaft leisten'. Nach v. B. hierher auch *κοίης, κόης· ἱερεὺς Καβείρων, ὁ καθαίρων φονέα* (H.) mit *κοιόλης· ὁ ἱερεύς* (H., Suid.), *κοιᾶται· ἱερᾶται, κοιώσατο· ἀφιερώσατο, καθιερώσατο* H. Vgl. auch lyd. *kaveś* (Masson Jb. f. kleinas. Forsch. 1, 182ff.). Nach Bochart (Lewy Fremdw. 258) sem., vgl. hebr. *kōhēn* 'Priester'; ebenso Grimme Glotta 14, 19. — Noch unsicherer ist die Heranziehung von *κοῖος* = *ἀριθμός* (Ath. 10, 455e; maked.; eig. „Kenner" [??], v. B. ibid.).

**κοίρανος** m. 'Herrscher, Heerführer, Herr' (ep. poet. seit Il.). Vereinzelt als Hinterglied, z.B. *πολυ-κοίρανος* 'über viele herrschend' (A. *Fr.* 238, lyr.) mit *πολυκοιρανίη* 'das Herrschen über viele' (Rhian. 1, 10); aber *B* 204 = 'Vielherrschaft' mit Subjektsfunktion des Vorderglieds; das Hinterglied fungiert überall als Verbalnomen zu *κοιρανέω*. — Spärliche Ableitungen: *κοιρανίδαι* pl. 'Herrschersöhne, Mitglieder des herrschenden Hauses' (S. *Ant.* 940; Fraenkel Nom. ag. 2, 20); *κοιρανῆος* und *κοιρανικός* 'zum Herrscher gehörig' (sp. Dichter); *κοιρανίη* 'Herrschertum' (D. P., *APl.*; vgl. oben); *κοιρανέω* 'herrschen, gebieten' (ep. poet. seit Il.).

Zu *κοίρανος* stimmt (bis auf den Zwischenvokal) awno. *herjann* Beiname Odins; bei der Produktivität des *no*-Suffixes, zumal in Wörtern derselben Bedeutungssphäre (lat. *dominus* : *domus*, got. *þiudans* 'König' : *þiuda* 'Volk' u.a.m.), brauchen die Wörter nicht altererbt zu sein. Aber die Grundlage ist jedenfalls gemeinsam, und zwar ein Wort für 'Heer, Kriegsschar' mit Vertretern im Germanischen, Baltischen und Keltischen, z.B. got. *harjis* 'Heer', lit. *kãrias* 'ds.', mir. *cuire* m. 'Schar, Menge', gall. *Tri-*, *Petru-corii* Völkernamen („aus drei, bzw. vier Stämmen bestehend"), idg. **qori̯os*. Auch im Griechischen hat das Wort existiert, nach Eigennamen wie *Κοιρό-μαχος*, *Κοιρατάδας* zu schließen (Solmsen Glotta 1, 76ff.). — Neben idg. **qori̯os* stand ohne *i̯o*-Suffix **qor(o)-* in lit. *kãras* 'Krieg', mit gedehntem Vokal apers. *kāra-* 'Heer, Volk'. Weitere Einzelheiten mit Lit. bei WP. 1, 462f., Pok. 615f., Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kãr(i)as*. — Im Griechischen wurde das alte *κοίρανος* durch die Eindringlinge *ἄναξ* und *βασιλεύς* ersetzt; s. dd.

**κοκ(κ)άλια,** *(κωκ-)* n. pl. Ben. kleiner Schaltiere (Arist. *HA* 528 a 9). — Versuch einer näheren Begriffsbestimmung bei

Thompson Fishes s. v., der gleichzeitig auf ähnliche ital. Benennungen, *cocciole, cozzule* u. a., hinweist. Vgl. auch κόχλος und Ableitungen, dazu die Formen bei Meyer-Lübke Rom. et. Wb. Nr. 2011.

**κόκκος** m. 1. 'Kern von Früchten, bes. der Granate' (*h. Cer.*, ion. att.; vgl. Strömberg Theophrastea 185); 2. 'die Scharlachbeere, der Scharlach, die Kermeseiche' (Thphr., Gal., Dsk. u. a.; Michell ClassRev. 69, 246); 3. übertr. 'Pille' (Mediz.). Kompp., z. B. κοκκο-βαφής 'mit Scharlach gefärbt' (Thphr. u. a.), καλλί-κοκκος 'mit schönen Kernen' (Thphr.); κοκκό-δαφνον, δαφνό-κοκκον (Mediz.) = κόκκος δάφνης, δαφνίς (Strömberg Wortstudien 7). — Ableitungen: Deminutiva κοκκίον, κοκκάριον (Mediz.); κόκκων, -ωνος m. 'Kern d. Granate' (Sol., Hp. u. a.), 'Mistelbeere' (H.), κόκκαλος m. 'Kern des Pinienzapfens, Pinienzapfen' (Hp., Gal. u. a.; Chantraine Formation 247); κοκκίδες pl. 'scharlachrote Pantoffel' (Herod.), -ίδα· αἴγειρον H.; κόκκινος 'scharlachrot' (Herod., Pap., Arr. u. a.) mit κοκκινίζω 'scharlachrot sein' (Sch.), κοκκηρός 'aus Scharlach gemacht' (*Edict. Diocl.*; wie οἰνηρός, ἐλαιηρός u. a.); κοκκίζω 'den Kern herausnehmen' (A., Ar.).

Etymologie unbekannt, wohl Fremdwort; zu beachten die volkstümliche Gemination (Chantraine Formation 7). — Alessio Studi etr. 18, 126 (s. auch Belardi Doxa 3, 210) erinnert an span. *cuesco* 'Nüßchen' u. a. und erwägt ein mediterranes **cosco-*, woraus durch Assimilation κόκκος (?).

**κόκκῡ** Ruf des Kuckucks, auch als Ausruf im allg. (Ar.). Als Vorderglied in κοκκυ-βόας ὄρνις Ben. des Hahns (S. *Fr.* 791; codd. Eust. κοκκο- nach den ο-Stämmen; richtig?). — Davon κοκκύζω vom Ruf des Kuckucks und des Hahns (seit Hes.; vgl. Fraenkel Glotta 4, 34) mit κοκκυσμός 'schrilles Geschrei' (Nikom. Math.), κοκκυστής 'Schreihals' (Timo); κόκκυξ, -ῡγος m. 'Kuckuck' (seit Hes., -υγος Nom. Alk.), auch übertr., u. a. als N. eines Fisches (Hp., Arist. u. a.), einer Feigenart (Nik.); dazu Strömberg Fischnamen 116, bzw. Pflanzennamen 73. Von κόκκυξ: Κοκκύγιον N. eines Berges (Paus.); κοκκυγία· ἀνεμώνη. Κροτωνιᾶται H. („Kuckucksblume"; Strömberg a. a. O.); κοκκυγέα Baumname, 'Rhus Cotinus' (Plin.; coni. in Thphr. *HP* 3, 16, 6). Daneben mit labialer Bildung die PN Κόκκυψ, Κοκκουβίας (böot.; vgl. Bechtel Dial. 1, 262 f.). Hierher noch κόκκυς· λόφος (d. i. 'Hahnenkamm') H.? (voridg. nach Alessio Studi etr. 18, 125 und Hubschmid 3me Congr. intern. de topon. 2, 186 f.; nach v. Windekens Le Pélasgique 103 „pelasgisch"). — Zu κοκκύμηλον s. bes.

Wohl zunächst aus *kuku* dissimiliert (Schwyzer 258 u. 423). Onomatopoetisch wie aind. *kokilá-* 'Kuckuck', *kukkuṭá-* 'Hahn', lat. *cucūlus*, nhd. *Kuckuck* usw. usw.; s. z.B. WP. 1, 466f., Pok. 627, W.-Hofmann s. *cucūlus*. Zu *κόκκυξ* ausführlich Thompson Birds s. v.

**κοκκύμηλον** n. 'Pflaume' (seit Archil.) mit *κοκκυμηλέα* f. 'Pflaumenbaum' (Arar. Kom., Thphr. u. a.), *-μηλών* m. 'Pflaumengarten' (Gloss.). — Beziehung zu *κόκκος* liegt sachlich nahe („Kernobst" Schrader-Nehring Reallex. 2, 182); *-υ-* wäre dann volksetymologisch von *κόκκυξ* eingedrungen, obwohl eine nähere Begründung fehlt; vgl. indessen Strömberg Pflanzennamen 73. Zu beachten *κοδύ-μαλον* (s. *κυδώνια*).

**κοκύαι** (v. l. *κοκκ-*) m. u. f. pl. 'Vorfahren' (*AP*, Kall., H.); *κουκᾶ· πάππων* H. — Von Grošelj Razprave 2,12 (wie von Schmidt z. St.) zu *γυγαί· πάπποι* H. gezogen; s. d.

**κόλαβρος** m. = *χοιρίδιον* (H. [cod. *κοιλίδιον*], Suid.); N. eines Gesangs, der den Tanz namens *κολαβρισμός* begleitete (Ath.); davon *κολαβρίζειν· σκιρτᾶν* (H.) mit *κολαβρισμός* (Ath., Poll.), Pass. 'zum Gelächter gemacht werden' (LXX); *κολαβρευομένη· κώλοις ἀλλομένη* H. Einzelheiten bei Lawler und Kober Class. Phil. 40, 98ff. mit Hypothesen über die Etymologie. — Von Poll. 4, 100 wird der betreffende Tanz als thrakisch oder karisch bezeichnet; somit wohl Fremdwort.

**κολάζω** 'einzwängen, züchtigen' s. *κόλος*.

**κόλαξ**, *-ᾰκος* m. 'Schmeichler, Schmarotzer' (att. hell.) mit *κολακίς* f. (Klearch., Plu.), *κολακικός* 'schmeichlerisch' (Pl. u. a.) und *κολακεύω* 'schmeicheln' (att. hell.); davon *κολακεία* (Demokr., Pl. u. a.), *κολάκευμα* (X. u. a.) 'Schmeichelei', *κολακευτικός* 'schmeichlerisch' (Pl. u. a.), *κολακευτής* = *κόλαξ* (Gloss.). — Oft als Hinterglied in der Komödiensprache, z. B. *κνισο-κόλαξ*, s. Risch IF 59, 277.

Ausdruck der attischen Umgangssprache ohne Etymologie. Von Persson Beiträge 1, 158f. zu *κηλέω* u. Verw. gezogen, was schon wegen des *o*-Vokals Bedenken erweckt; vgl. WP. 1, 446, Pok. 551, W.-Hofmann s. *calumnia*. Nicht besser Pisani Ist. Lomb. 77, 553: zu *κέλλω*, *δύσκολος* oder Machek Slavia 16, 211 und Listy filol. 72, 69f.: zu slav. **cholcholiti* in čech. *chlácholiti* 'sänftigen, beruhigen, umschmeicheln' u. a. — Frühere vergebliche Versuche bei Bq.

**κολάπτω**, Aor. *κολάψαι*, auch mit Präfix, bes. *ἐν-*, *ἐκ-*, 'behacken, behauen, durch Stoßen und Schlagen aushöhlen, meißeln' (ion. att., äol. usw.). — Davon *ἐγ-*, *ἐκ-κόλαψις* 'das Ein-, Aus-

hauen' (Inschr., Arist.), *ἐγ-κόλαμμα* 'Inschrift' (LXX, Priene), *(ἐγ-)κολαπτός* 'eingehauen' (Inschr., LXX); *κολαπτήρ* m. 'Meißel' mit *δια-κολαπτηρίζω* 'mit einem Meißel behauen' (Lebadeia); außerdem als Zusammenbildung von *δόρυ* und *κολάπτειν* mit *της*-Suffix *δρυ(ο)-κολάπ-[τ]ης* 'Specht' (Ar., Arist. usw; weiteres s. *δρῦς*), ebenso *κρᾶνο-κολάπτης* N. einer giftigen Spinne (Philum.). — Zu *κόλαφος* s. bes.

Ausgang wie in *σκάπτω, δαρδάπτω, κόπτω* u. a. (mit wurzelhaftem Labial) und vielleicht nach diesen gebildet als Ersatz eines zweisilbigen Wurzelverbs, das in lit. *kalù, kálti* 'schmieden, hämmern', aksl. *koljǫ, klati* '*σφάττειν*', russ. *колóть* 'stechen, spalten, hacken' erhalten ist, idg. *qolə-*. Die Sippe hat im Griechischen zahlreiche Vertreter, s. *κόλος, κελεός, κλάω*.

**κόλαφος** m. 'Faustschlag, Ohrfeige' (Epich. 1 als N. eines *παιδοτρίβης*, H., *EM*; lat. LW *colap(h)us* seit Plaut.) mit *κολαφίζω* 'mit der Faust schlagen, ohrfeigen' (NT, Sammelb. 6263, 23); *Κολαφίδιον* att. Frauenname, s. Fraenkel Nom. ag. 2, 86 m. A. 3). — Niedriges Wort, das eben deswegen der Erklärung große Schwierigkeiten bereitet. Wenn mit *κολάπτω* verwandt, was gewiß möglich ist, muß es als Rückbildung, nicht als Grundlage davon verstanden werden; zur Bildung vgl. *κρόταφος* u. a. (Chantraine Formation 264). Ganz anders Krogmann KZ 67, 224 A. 1: zu *κολοφών* u. a.; nicht überzeugend. Auch nicht zu aind. *kalaha-* 'Streit', s. Mayrhofer Et. Wb. s. v. Ältere vergebliche Versuche bei Bq. — Lat. *colap(h)us* (dazu Ernout Rev. de phil. 77, 155f.) hat im Vulgärlatein und in den roman. Sprachen eine weite Verbreitung gefunden (*colpus*, ital. *colpo*, frz. *coup* usw.; auch got. *kaupatjan* '*κολαφίζειν*'?; vgl. Feist Etym. Wb. s. v. m. Lit.) und ist von da ins Griechische zurückgewandert (s. Fraenkel a.a.O.).

**κολέα**· *ποιά τις ὄρχησις, κολία· ὀρχήσεως εἶδος* mit *κολιάσαι· ὀρχήσασθαι* H. Ipf. *ἐκολίαζε* (*IG* 12 Suppl. 244; vgl. Latte Glotta 32, 39f.). — Nach Persson Beiträge 1, 179 zu *κέλομαι*, wozu noch *κολεῖν· ἐλθεῖν* H., wohl als Deverbativum (Schwyzer 747 A. 1; anders Fraenkel Mélanges Boisacq 1, 374: *-ολ-* < *-əl-* wie lit. *kìlti* 'aufstehen').

**κολεόν** n., *-ός* m., mit metr. Dehnung *κουλ-*, 'Schwertscheide, Scheide' (seit Il.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 62). Auch in Kompp., z.B. *κολεό-πτερος* 'mit Flügeldecken versehen' (Arist.), *σιδηρο-κόλεος* 'mit eiserner Scheide' (Pap. III[a]). — Denominativum *κολεάζοντες· ὠθοῦντες εἰς κολεόν, περαίνοντες*

H. (sens. obsc., ebenso *Ath. Mitt.* 59, 66; Syrus V[a]) mit *κολεασμός· τὸ περαίνεσθαι* H.

Zu *εἰλεός* u. a. im Ausgang stimmend, kann *κολεόν, -ός* für **κολεϝ-όν* stehen und zu *καλύ-πτω, κέλυ-φος* (s. dd.) in naher Beziehung stehen (Bechtel Lex. s. v.). Ob auch *κόλυθροι* pl. 'Hoden' (Arist.) mit Bq u. a. hierher zu ziehen ist, bleibt wegen der Bedeutung unsicher (*κόλυθρον, -τρον* auch 'reife Feige' [Ath. 3, 76f.]; vgl. auch zu *σκόλυθρον*). — Nach Meillet BSL 30, 115 A. 1 stammt *κολεόν* ebenso wie das anklingende lat. *culleus* 'lederner Sack' aus einer Mittelmeersprache; vgl. W.-Hofmann s. v.

**κολετράω** 'mit Füßen treten' (Ar. *Nu.* 552), nach H. Ausdruck der Ölbereitung: *ἀπὸ τῶν τὰς ἐλαίας πατούντων, ὃ δὴ λέγουσι κολετρᾶν.* — Setzt zunächst ein Substantiv **κόλετρον* oder **κολέτρα* voraus, somit ein Nomen instrumenti oder loci unbekannter Bedeutung. Mehrere Möglichkeiten stehen also dem Erklärer offen; die Anknüpfung an *κόλος, κολάπτω* u. Verw. (s. WP. 1, 437; Curtius 362 vergleicht lat. *calcitrāre*; dazu W.-Hofmann s. l. *calx*) hat unter solchen Umständen wenig Wert.

**κολίας** m. N. eines makrelenähnlichen Fisches, 'Scomber colias' (Epich., Ar., Arist. u. a.) mit *κολίδιον* (Mediz.). — Bildung wie *ἀκανθίας, ξιφίας* und andere Fisch- und Tiernamen (Chantraine Formation 94); im übrigen unerklärt. Zur Sache Thompson Fishes s. v.

**κόλλᾰ** f. 'Leim' (Emp., Hdt., Hp., E. usw.); als Vorderglied z. B. in *κολλ-εψός* 'Leimkocher' (att. Inschr., Poll.); als Hinterglied in *ταυρό-, ἰχθυό-κολλα* 'Stier-, Fischleim' (Plb., Dsk. u. a.); aber *ποτί-, σύγ-κολλος* usw. (Pi., A. usw.) sind Rückbildungen zu *ποτι-, συγ-κολλάω* usw. — Ableitungen: *κολλήεντα* n. pl. (*O* 389 *ξυστά*, Hes. *Sc.* 309 *ἅρματα*) 'festgefügt', vgl. *κολλητός* unten; *κολλώδης* 'leimig, klebrig' (Pl., Arist. usw.). Denominatives Verb *κολλάω*, oft mit Präfix wie *συν-, προσ-, ἐν-, κατα-*, 'leimen, zusammenkleben, fest verbinden, vereinigen' (Pi., Emp., ion. att. usw.). Davon *κόλλημα* 'das Zusammengeleimte, Zusammenklebung, zusammengeklebtes Blatt', pl. 'Papyrusblätter, die eine Rolle bilden', *κόλλησις* 'das Zusammenleimen, Lötung, Fugendichtung' (ion. att. usw.) mit (*συγ-*)*κολλήσιμος, -ον* 'zusammengeleimt(e Aktenrolle)' (Pap.; Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 99); (*συγ-*)*κολλητής* 'Zusammenleimer, Löter' (Ar., Pap.); *κολλητήριον* 'Leimstoff, Leim' (Ph. *Bel.*); *κόλλητρα* pl. 'Lötkosten' (Pap.); *κολλητός* 'geleimt, fest zusammengefügt' (seit Il.; Amman *Μνήμης χάριν* 1, 16), *κολλητικός* (dor. *-ᾱτ-*) 'leimig, zusammenleimend' (Arist.,

Epid., Pap. u. a.), *κολλητικὰ ἔργα* 'Dichtungsarbeiten' (Pap.). Als Hinterglied in der Rückbildung *πρωτό-κολλον* n. 'das zuvorderst angeklebte Blatt einer Papyrusrolle' (Just.). — Vereinzelt *ἐπι-κολλαίνω* 'ankleben' (Thphr.), *κολλίζω* (Gp.) mit *κολλιστής* (Gloss.).

In *κόλλᾰ* ist anscheinend eine *ια*-Ableitung enthalten (Schwyzer 474, Chantraine Formation 98), aber die Geschichte des Wortes ist im übrigen ziemlich dunkel. Auffallend ist die Ähnlichkeit mit einem slavischen Wort für 'Leim', z.B. russ.-ksl. *klějь*, *klejь*, russ. *klej* aus ursl. **kъlějь*, **kъlьjь* (mit Reduktionsvokal); hinzu kommt aus dem Germanischen ein isoliertes Verb, das auf ein enges Gebiet beschränkt ist: mndl. mnd. *helen* 'kleben' (urg. **haljan*); die Einzelheiten bleiben indessen unklar. WP. 1, 464 (Pok. 612) nach Fick 1, 389, Zupitza Die german. Gutturale 113; dazu Vasmer Russ. et. Wb. s. *klej*. Rom. LW it. *colla*, frz. *colle* usw. — Ein sinnverwandtes Wort mit weiter Verbreitung ist *γλοιός*, s. d.

**κόλλαβος** m. Art Brot oder Kuchen (Ar., Philyll.); auch = *κόλλοψ* (Luk., Iamb., H.); dazu *κολλαβίζω* „*κόλλαβος* spielen", d.h. einer versetzt dem anderen, der seine Augen mit der Handfläche zuhält, einen Schlag und fordert ihn auf zu raten, mit welcher Hand er geschlagen wurde (Poll. 9, 129); Grund der Benennung dunkel. — Volkstümliches Wort auf *-βος* (Schwyzer 496, Chantraine Formation 261f.) und wie so viele derselben Bildungsweise ohne Etymologie. Vgl. *κόλλιξ* und *κολλύρα*, auch *κόλλοψ*.

**κόλλιξ**, *-ῑκος* m. 'rundes grobes Brot' (Hippon., Kom.), 'Tablette' (Mediz.); *κολλικο-φάγος* (Ar.). — Davon *κολλίκιος ἄρτος* (Ath.), *κολλίκιον* (Greg. Kor.). — Wie bei *κόλλαβος* (s. d.) müssen wir aus Unkenntnis der Tatsachen auf eine Erklärung verzichten; zur Bildung Schwyzer 497, Chantraine Formation 382. — Aus mgr. *κολλίκι(ον)* russ. *kulič* 'Osterkuchen (aus Weizenmehl)'; vgl. Vasmer Russ. et. Wb. s. v.

**κόλλουρος** m. N. eines unbekannten Fisches (Marc. Sid. 22) mit *κολλουρίς* Malvenart (Gloss.). — Vermutung von Strömberg Fischnamen 48: für *κόλ-ουρος* 'stutzschwänzig' mit expressiver Gemination; nach dem Fisch wäre die Malve als Sumpfpflanze benannt (ebd. 25) [?].

**κόλλοψ**, *-οπος* m. 'Wulst am Querholz der Lyra zum Aufspannen der Saiten', auch 'Bolzen oder Schraube zum Anspannen derselben' (*φ* 407, Ar., Pl., Luk.); 'Wulst am Halse der Rinder und Schweine, Rinderschwarte' (Ar. *Fr.* 646 und

506, 3); 'Hebestange einer Winde' (Arist. *Mech.* 852b 12); übertr. '*ἀνδρόγυνος*, *cinaedus*' (hell. Kom., *AP*) mit *κολλοποδιώκτης* (Sch. Ar. *Nu.* 347, Eust., Suid.), *κολλοπεύω* 'ein *κόλλοψ* sein' (Pl. Kom.). — Andere Denominativa sind: *κολλοπίζειν· καθέλκειν* und *κολλοπῶσαι· κατακολλῆσαι* H. mit falschem Anschluß an *κόλλα*.

Fachausdruck unbekannter Herkunft; nach H. „*διὰ τὸ εἰς κόλλαν εὐθετεῖν*" (mit Bezug auf die Rinderschwarte). Andere Vorschläge: zu lat. *callum* 'dicke Haut, Schwiele', bzw. zu *σκόλοψ* 'Pfahl' (s. Bq s. v. und WP. 1, 357). Nicht besser Pisani Ist. Lomb. 77, 553ff.: mitsamt *κόλλιξ*, *κολλύρα*, *κόλλαβος* zu lat. *collum*, nhd. *Hals*.

**κόλλυβος** m. (*-ον* n. Poll. 9, 72) 'Scheidemünze' (Ar., Eup., Kall.), 'kleines Goldgewicht' (Thphr.); 'Wechselkurs, Aufgeld' (hell. u. sp. Inschr. u. Pap., Cic.). — Davon *κολλυβιστής* 'Geldwechsler' (Men., NT, Pap., **κολλυβίζω*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 68f., Chantraine Formation 320) mit *κολλυβιστικός* und *κολλυβιστήριον* 'Wechselstube' (Pap. u. Ostr.). — Semitisches LW, vgl. hebr. *ḥālap* 'Wechsel' (Lewy Fremdw. 119f. nach Lagarde). — Aus *κόλλυβα· τρωγάλια* H. (Sch. Ar. *Pl.* 768; vgl. *κόλλαβος*) russ. usw. *kólivo* 'Brei, Grütze mit Rosinen, Gedächtnisessen für einen Verstorbenen' (Vasmer Wb. s. v. m. Lit.).

**κολλύρα** (*-ού-*) Bed. unsicher, etwa 'Kuchen, Tablette'; vgl. *κόλλιξ* und *κόλλαβος* (Ar., Thphr., LXX, Pap. u. a.). — Davon als Deminutiva *κολλυρίς* und *κολλύριον* (*-ού-*) (LXX, Pap.); *κολλύριον* (*-ού-*) gewöhnlich 'Augensalbe, Salbe im allg.' (in der Form einer Tablette; *Apok.*, Arr., Mediz., Inschr. u. Pap.). Dazu noch *κολλυρικός* 'aus *κολλῦραι* gemacht' (Plaut. *Pers.* 95), *κολλυρίζω* '*κ.* backen' (LXX), *κολλυριόομαι* in *κεκολλυριωμένον* (cod. *-ρόμενον*)· *λευκῷ κεχρισμένον* H.; *κολλυρίων* m. N. eines Vogels aus dem Drosselgeschlecht (Arist.; H. auch *κορυλλίων*), Benennungsgrund unbekannt; nach der Farbe? (vgl. auch Thompson Birds s. v.). — Bildung wie *ἄγκῡρα*, *λέπῡρον* u. a. (Chantraine Formation 234), sonst dunkel. Vgl. zu *κόλλοψ*.

**κολοβάφινος** = *χολοβάφινος*, s. *χολή*.

**κολοβός** 'verstümmelt, verkümmert, kurz' (Pl., X., Arist., hell. u. spät); als Vorderglied z.B. in *κολοβό-κερκος* (LXX). — Davon *κολόβιον* n. 'kurzärmelige (ärmellose) Jacke' (Pap.), auch *κολόβαξ* (Gloss.); *κολοβώδης* 'verkümmert, stumpf' (Polem. *Phgn.* [v. l.]), *κολοβότης* 'verstümmelter Zustand' (Plu.). Denominative Verba: 1. *κολοβόω* 'verstümmeln, ver-

kürzen' mit *κολόβωσις* 'Verstümmelung', *κολόβωμα* 'verstümmeltes, amputiertes Glied' (Arist. usw.); 2. *κολοβίζω* 'ds.' (Thera Ia—Ip).

Expressive Erweiterung auf *-βος* von *κόλος*; s. auch zu *κλαμβός*. Die Versuche, zu *κολοβός* genau stimmende Wörter außerhalb des Griechischen zu finden (s. Bq; auch Machek Listy filol. 72, 71 und Ling. Posn. 5, 61 über slav. *komolъ* 'hornlos') sind erfolglos geblieben. Beziehung zu lat. *incolumis, calamitas* mit altem Suffixwechsel *b* : *m* (Niedermann, s. W.-Hofmann s. *calamitās*; auch Specht Ursprung 262) gehört gewiß auch zu den hypothetischen Annahmen.

**κολοιός** m. 'Dohle, Corvus monedula' (Il., Pi., Ar., Arist. usw.) mit *κολοιώδης* 'dohlenartig' (Plu.) und *κολοιάω* (Poll. 5, 89), *-ῳάω* (*B* 212) '(wie eine Dohle) kreischen', *κολῳέω* 'ds.' (Antim. 37); dazu als Rückbildung *κολῳός* 'Gekreisch' (*A* 575, A. R. 1, 1284), *κολοιή· φωνή* H.

Bildung (nach *αἰγυπιός*?) und Herkunft unerklärt. Onomatopoetischer Ursprung (Bq als Vermutung), an sich glaubhaft, ist wenig greifbar (etwa zu *κέλαδος, καλέω*?). Nach Specht Ursprung 145 zu ags. *hlyn* 'Lärm' mit Stammwechsel *(o)i* : *u*(?). Vgl. *κολοίφρυξ*. — Daß *κολῳάω, -ῳός* von *κολοιάω, -οιός* zu trennen wäre (z. B. Bq), ist äußerst unwahrscheinlich. Die besondere Schreibung mit *-ῳ-* (in *ἐκολῴα* *B* 212) entstand vielleicht als (metrisch gedehnte) Mischform von **ἐκολόα* (mit regelmäßigem Schwund des intervokalischen *ι* wie in lesb. *εὐνόαν* u. a.; Schwyzer 236) und **ἐκολοία*; vgl. auch *κολουᾶν· θορυβεῖν* H.

**κολοιτία,** *κολουτέα* f. Baum, der auf den Liparischen Inseln wuchs, 'Cytisus aeolicus', auch 'Salweide, Salix cinerea' (Thphr.); bei H. auch *κολοιτέα, κολωτέα, κοιλωτέα· δένδρον τι.* Daneben **κολυτέα** f. 'Blasenbaum, Colutea arborescens' (Thphr.), *colūtea* n. pl. 'dessen Früchte'. — Herkunft unbekannt. Vgl. zu *κολοκύνθη*.

**κολοίφρυξ·** *Ταναγραῖος ἀλεκτρυών. καὶ ὄρος Βοιωτίας* H. — Nach Bechtel Gött. Nachr. 1919, 345f. und Dial. 1, 306 aus *κολοιός* und *φάρυξ* mit Ausdrängung des unbetonten *α*, somit eig. „die Kehle einer Dohle habend". Vom Tier wäre der Name auf den Berg übertragen. Wenn diese Vermutung überhaupt das Richtige trifft, könnte in *-φρυξ* eine alte Schwundstufe erhalten sein, s. zu *φάρυγξ*. — Den PN *Κολοιφων* (*IG* 5: 2, 425, 3) will B. auf ähnliche Weise als „der die Erscheinung eines *κολοιός* hat" erklären.

**κολόκυμα** nur Ar. *Eq*. 692, vom Wortschwall des Kleon, schon von den Alten verschieden erklärt: *κόλον κῦμα* (Sch. ad loc.),

*τυφλὸν* oder *μακρὸν κῦμα* (H.), *κωφὸν κῦμα καὶ μὴ ἐπικαχλάζον* (Suid.). Ein Determinativkompositum mit attributivem Vorderglied wäre indessen auffallend. Das Wort ist vielmehr eine scherzhafte Gelegenheitsbildung mit Anspielung auf *κόλον* 'Darm'; es spricht eben der *ἀλλαντοπώλης*.

**κολοκύνθη**, att. *-τη*, später *-υνθᾰ*, *-υντᾰ* (Solmsen Wortforsch. 263) f., spät auch *-υνθος* (*-υντος*, *-ιντος*) m., 'Flaschenkürbis, Lagenaria vulgaris' (Hp., Kom., Arist., Pap. usw.); *κολοκυνθαρύταινα* f. 'Löffel aus K.' (Pap.). — Davon das Deminutivum *κολοκύντιον* (Phryn. Kom.), *-υνθίς* '*κολόκυνθα ἀγρία*' (Dsk., Gal.), *-ύνθινος* (*-ύντινος*, *-ίνθινος*) 'aus *κ.* bereitet' (Pap., Luk.), *-υνθιάς* f. 'ds.' (*AP*), *-ών* 'Kürbispflanzung' (Pap.); *ἀποκολοκύντωσις* 'Verwandlung zum Kürbis' (Seneca, D. C. 60, 35; travestierend nach *ἀποθέωσις*, s. Stiebitz *Μνῆμα* f. Jos. Zubatý [Prag 1926] 391ff.). — *Κολοκυνθώ* f. PN; s. Schulze Kl. Schr. 309f.

Zum Ausgang vgl. die (fremden) Pflanzennamen auf *-υνθος*, *-ινθος* (Chantraine Formation 370). Die Mittelsilbe erinnert an lat. *cucumis* 'Gurke', *κύκυον· τὸν σικυόν*, *κυκύϊζα· γλυκεῖα κολόκυντα* H.; sie läßt höchstens auf Entlehnung aus gemeinsamer Quelle schließen, vgl. W.-Hofmann s. *cucumis*, wo auch gegen Anknüpfung an *κνέω* (m. weiterer Lit.); dazu noch Kretschmer Glotta 15, 169 (gegen eine ganz unwahrscheinliche Hypothese von Rozwadowski). Nach einem Gewährsmann bei Ath. 2, 58f wurde der Kürbis aus Indien eingeführt; der Vergleich mit aind. *kālindam* n. 'Wassermelone' und kurd. *kalak* 'Melone' (Pott) besagt indessen nicht viel. — Über die Kürbis- und Gurkennamen im allg. s. Schrader-Nehring Reallex. 1, 652ff.

**κόλον** n. 'Dickdarm, Grimmdarm' (Ar. *Eq.* 455, Arist., Nik., Poll.); Ben. einer in Töpfen verwahrten Speise (*PSI* 5, 535, 39; 46, III[a]), nach Ath. 6, 262a = *ἡ τροφή*. — Ohne überzeugende Erklärung. Bq denkt zögernd an *κυλλός* 'krumm', *κελλόν· στρεβλόν* H. Nach anderen (Hoffmann BB 15, 47, Wood ClassPhil. 21, 341ff., Lidén KZ 61, 23) gehört dazu *καλίδια· ἔντερα. Κύπριοι* H. (s. d.).

**κόλος** von Rindern und Ziegen 'hornlos, mit nicht ausgewachsenen Hörnern' (Hdt., Theok., Nik., H.), vom Speer 'ohne Spitze' (*Π* 117), vom Kampf 'abgebrochen' (Sch. als Benennung des *Θ*). Als Vorderglied in *κόλουρος* 'stutzschwänzig' (Plu.), als mathem. und astron. Terminus 'stumpf' (Hipparch. Astr., Hero, Nikom.); dazu *κολουραῖος* 'abgebrochen, steil' (*πέτρα*, Kall.), *κολούρα* 'Hügel o. ä.' (Hermione, Epid.), *κολουρίᾳ· τῇ ἀποτομίᾳ, κολουρῖτις· γῆ. Σικελοί* H., *κολούρωσις*

= *κολόβωσις* (Iamb.); lat. LW *clūra* '(Schwanz)affe' (W.-Hofmann s. v., Leumann Sprache 1, 206 A. 8). — Nach *κόλ-ουρος* wohl *κόλ-ερος* 'mit kurzgeschorenem Wollvlies' (Arist.; Gegensatz *εὔ-*, *ἔπ-ερος*; s. *εἶρος*); außerdem *κολόχειρ· χείραργος* H. — Von *κόλος* abgeleitet oder damit nahe verwandt sind zwei Verba: 1. **κολάζω,** *κολάσαι*, vereinzelt mit *συν-*, *ἀντι-*, *προ-*, 'einzwängen, züchtigen, bestrafen, beschneiden' (ion. att.); wohl Denominativum. Davon *κόλασις* 'Züchtigung, Beschneidung' (ion. att.), *-ασμα* (Ar., X. u. a.), *-ασμός* (Plu.) 'Züchtigung'; *κολαστής* 'Zuchtmeister' (Trag., auch Pl., Lys. u.a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 36f.), auch *κολαστήρ* 'ds.' (Arr.), mit f. *κολάστρια* (Ezek.), *κολάστειρα* (*AP*); *κολαστήριον*, Adj. *-ος* 'Züchtigungsmittel, züchtigend' (X., Ph. u. a.), *κολαστικός* 'züchtigend' (Pl. usw.). — 2. **κολούω,** *κολοῦσαι*, vereinzelt mit *περι-*, *κατα-*, *ἀπο-*, 'verstümmeln, beschneiden, beschränken, Einhalt tun' (seit Il.); Bildung unklar; scheint zunächst einen *u*-Stamm vorauszusetzen (vgl. Schwyzer 683, Chantraine Gramm. hom. 1, 374; s. auch zu *κωλύω*). Davon *κόλουσις* 'das Beschneiden, das Beschränken' (Arist. usw.), *κολούσματα· κλάσματα* H.

Das altertümliche und absterbende *κόλος*, das von der expressiven Erweiterung *κολοβός*, gewissermaßen auch von *κόλ-ουρος* ersetzt wurde, gehört als Verbalnomen zu einem im Baltisch-Slavischen erhaltenen, im Griechischen von *κολάπτω* (s. d.) ersetzten primären Verb der Bedeutung 'schlagen, hauen, abschlagen, abbrechen', das im Griechischen auch sonst eine Reihe verschiedener Ableger hinterlassen hat, s. *κλάω*, *κελεός* m. weiteren Hinweisen. Die auffallende Barytonese (Schwyzer 459) mag mit der passiven Bedeutung zusammenhängen; vielleicht war *κόλος* wie *stumpf* ursprünglich Substantiv. Ein formales Gegenstück bietet aksl. *kolъ* 'πάσσαλος', russ. *kol* 'Pfahl, Stange, Zaunpfahl' (eig. „Abspaltung, Abhauung, abgespaltenes Stück Holz"?; vgl. *σκῶλος* 'Spitzpfahl' zur Sippe von *σκάλλω*); daneben mit Dehnstufe lit. *kuõlas* 'Pfahl'. — Wie die Bedeutungsentwicklung für *κόλος* abgelaufen ist, bleibt wegen der Spärlichkeit der literarischen Belege ungewiß; somit ist nicht zu entscheiden, ob wir von einer allgemeinen Bed. 'stumpf' auszugehen haben mit allerhand sekundären Spezialisierungen oder ob umgekehrt ein Wort spezieller Bedeutung, z.B. 'hornlos' (aus *'abgebrochen' o. ä.) auf andere Gegenstände gelegentlich übertragen wurde; vgl. den Vorgang bei *κόλουρος*.

**κολοσσός** (*-ττ-* D. S., *-σ-* Kyrene) m. (Kyrene auch f.) 'Riesenstatue, Koloß' (Hdt. [nur von Ägypten], hell.), auch 'Statue' im allg. (A., hell.), 'Figur, Puppe' (Kyrene; vgl. v. Wilamo-

witz BerlAkSb. 1927: 19, 155ff.); als Vorderglied u. a. in *κολοσσο-ποιός* (Hero). — Davon *κολοσσιαῖος* (D. S. [-ττ-], Ph., Pap. u. a.), *-ικός* (D. S. [-ττ-], Str., Plu. u. a.) 'die Maße eines K. habend, riesengroß, kolossal'.

Schon das (suffixale) Element *-σσ-* läßt fremde mediterrane Herkunft vermuten; s. Chantraine Formation 34 m. Lit., Lamer IF 48, 233, Krahe Die Antike 15, 181 u. A.; zögernde Zustimmung bei Kretschmer Glotta 21, 159. Bq vergleicht das ebenfalls dunkle *κολεκάνος* (*-οκ-*) 'langer, magerer Mensch' (Stratt., H.). — Die idg. Etymologien (zu *κολωνός* usw.; s. Bq) sind hinfällig. Ausführlich über *κολοσσός* Benveniste Rev. de phil. 58, 118ff.

**κολοσυρτός** m. 'lärmende Schar, Lärm, Aufstand' (Il., Hes., Ar.) mit *κολοσύρτει· θορυβεῖ, ταράσσει* H. — Die gleich gebildeten *κονιορτός, ἁμαξιτός, βουλυτός* u. a. (s. dd. und Chantraine Formation 303f.) machen eine Zerlegung in *κολο-συρ-τός* so gut wie sicher. Das Wort ist somit eine Zusammenbildung (Zusammenschweißung) mittels des *το*-Suffixes von *σύρειν* (Suid. s. v.) und einem unerklärten Vorderglied (von L. Meyer und Prellwitz mit *κολῳός* 'Gekreisch', bzw. *κολοφών, κολωνός* verbunden, von Wood ClassPhil. 16, 66f. zu *κέλομαι* usw. gezogen).

**κολούω** s. *κόλος*.

**κολοφών**, *-ῶνος* m. 'Gipfel, Spitze, Höhepunkt', nur figürlich (Pl., Kom. Adesp., Str. u. a.), nach H. auch = *κολιός* (d.h. *κελεός*; s. d.) und *ἰχθῦς θαλάσσιος*; *κολοφωνέω* 'dem Werke die Krone aufsetzen' (Steph. in Hp.). Als EN Stadt Ioniens; *Κολοφώνιος* 'aus K., Bewohner K.s'. — Die sonst naheliegende Verbindung mit *κολωνός* über **κολαφών* aus idg. **qolṇ-bho-* (seit Brugmann Grundr.[2] 2: 1, 301) wird durch den kleinasiatischen Stadtnamen stark gefährdet, der zweifellos für fremde Herkunft spricht, s. Chantraine Formation 162 m. Lit. Vgl. moderne LW wie nhd. *Kulm, kulminieren, Klimax*, frz. *apogée*.

**κόλπος** m. 'Busen, Bausch, Meerbusen, Bucht, Talgrund' (seit Il.), auch 'Geschwür unter der Haut' mit *κολπάριον* 'ds.' (Mediz.). Als Hinterglied z.B. in *βαθύ-κολπος* 'mit tief niederfallendem Bausch, d.h. 'tief gegürtet' (Il. usw.). — Ableitungen: *κολπώδης* 'busenartig, buchtenreich' (E., Plb. u. a.); *κολπίας* 'bauschig' (*πέπλος*, A. *Pers.* 1060), 'vom Meerbusen blasender Wind' (sp.), *ἐγκολπίας* 'ds.' (Arist.); *Κολπίτης* m. alter Name Phöniziens (Steph. Byz.), pl. „Meerbusenbewohner“, N. eines unzivilisierten Volkes am Roten Meere, das sich u.a. mit Seeraub (und mit Schmuggel?) beschäftigte

(Philostr.; Redard Les noms grecs en -τῆς 23, vgl. auch unten zu *διακολπιτεύω*); *κολπόομαι, -όω* 'einen Bausch bilden, schwellen (lassen)' (B., Hp. usw.) mit *κόλπωσις, -ωμα* 'Bauschung, Bausch', *-ωτός* 'gebauscht' (spät). Außerdem mehrere präfixale Bildungen in wechselnder Funktion; meist hell. u. sp.: *ἐγ-, ἐπι-, ὑπο-κόλπιος, ἀνα-, ἐγ-, ἐπι-κολπόω, ἐγ-, κατα-, περι-κολπίζω* u. a. Dagegen *(δια-)κολπιτεύω* 'schmuggeln' (*PTeb.* 709, 9; 14; II[a]) schwerlich mit Olsson Eranos 48, 157 zu *κόλπος* 'Busen' (*„am Busen tragen"), sondern vielmehr zu dem Volksnamen *Κολπῖται* „Meerbusenbewohner" (s. o.); ebenso *ἔλαιον κολπιτικόν* (*PTeb.* 38, 12 u. 125; II[a]) 'Schmuggelöl' (nach den Hrsgg. [fragend] eig. „am Busen verborgenes Öl").

Da *κόλπος* für **κϝόλπος* stehen kann (vgl. zu *καπνός* und Schwyzer 302, Lejeune Traité de phon. 72 A. 3), ergibt sich die Möglichkeit, *κόλπος* mit germ. nhd. *wölben* zu verbinden, u. zw. als Verbalnomen (*„Wölbung") zu dem in mhd. *walb* 'wölbte sich', awno, *holfinn* 'gewölbt' noch erhaltenen primären Verb, wozu als Kausativ awno. *huelfa*, ahd. *(h)welben* 'wölben', ags. *bi-hwelbian* 'überwölben'. Bis auf das Genus wäre dann *κόλπος* mit awno. *hualf*, ags. *hwealf* f. 'Gewölbe' identisch (Zupitza Die germ. Gutturale 54). Aber die Gleichung ags. *heofon-hwealf* 'Himmelsgewölbe': *αἰθέρος κόλποι* (Pi. *O.* 13, 88) besagt nichts über die Etymologie, da der poetische gr. Ausdruck vom Begriff des Busens ausgeht. — Weitere Anknüpfungen an lat. *calpar* 'Weinfaß aus Ton', *culcita* 'Kissen, Polster' usw. (s. W.-Hofmann s. vv. m. Lit., auch Bq) haben keinen Wert; abzulehnen ebenfalls Mann Lang. 17, 14 (alb. *kulp* 'Efeu' usw.). — Aus *κόλπος* vlat. *colphus* > ital. *golfo*.

**κόλσασθαι**· *ἱκετεῦσαι* H. s. *κῶλον*.

**κολύβδαινα** f. Art Krebs (Epich. 57). —Unklar; nach *μολύβδαινα* 'Bleikugel, Angelblei' für *κολύμβαινα* 'ds.' (s. zu *κόλυμβος*)?

**κόλυθροι** m. pl. 'Hoden' s. zu *κολεόν*.

**κόλυμβος** m. 'kleiner Taucher, Podiceps minor' (Ar.; Thompson Birds 158), auch Rückbildung von *κολυμβάω*, s. u. — In derselben Bed. *κολυμβίς* f. (Ar., Arist. usw.), *-άς* f. 'ds.' (Ath.), aber gewöhnlich von eingepökelten Oliven (Diph. Siph., Pap. u. a.); *κολύμβαινα* = *κολύβδαινα* (Archig. ap. Gal.), *κολύμβατος* N. einer Pflanze (Gp.; nach *βάτος*?), Benennungsgrund unklar, vgl. Strömberg Pflanzennamen 113 und *κολυμβάς* als N. eines Strauches (*στοιβή*) bei Gal. — Denominatives Verb *κολυμβάω*, oft mit Präfix, z.B. *ἐκ-, κατα-, ἀνα-, δια-*, 'untertauchen, ins Wasser springen, schwimmen' (att., hell. u. sp.)

mit *κολυμβήθρα* 'Badeort, Teich, Zisterne' (Pl. usw.), *κολύμβησις* 'das Untertauchen' = 'Perlenfang' (*Peripl. M. Rubr.*), als Rückbildung *κόλυμβος* = *κολύμβησις* (Str., Paus., Plu. u. a.) und *-ήθρα* (Hero); *κολυμβητήρ* (A.) und *-ητής* (Th., Pl. u. a.) 'Taucher' (vgl. Fraenkel Nom. ag. 2,14 u. 17f.) mit *κολυμβητική* (*τέχνη*) 'Taucherkunst' (Pl.); auch *κολυμβιστής* (Sch.); *κολυμβιτεύω* (= *-ητεύω*?) 'ins Wasser werfen' (Pap.).

Ohne sichere Erklärung. Gegen Gleichsetzung mit lat. *columba* 'Taube' mit Recht W.-Hofmann s. v.; ein gemeinsames idg. **kolu-mb(h)-* (*-nb(h)-*) ist selbstverständlich ein lautliches Unding. Möglich ist dagegen an sich idg. **kolon-b(h)-*, sofern man das unerklärte gr. *-υ-* mit in den Kauf nehmen will. Ursprüngliche Verwandtschaft mit *columba* (und *κελαινός*?) ist trotz der Bedeutungsverschiedenheit zweifellos möglich, aber solange die Wortbildung auf ihre Erklärung wartet, bietet diese Möglichkeit wenig Interesse. Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 440f., Pok. 547f., W.-Hofmann s. *columba*. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 116.

**κολυτέα** Pflanzenname s. *κολοιτέα*.

**κολχικόν** n. N. einer giftigen Safranart, 'Colchicum speciosum' (Dsk.). — Nach der Heimat *Κολχίς* benannt, s. Strömberg Pflanzennamen 122.

**κολώνη** f. (Il., Pi., S. u. a.), **κολωνός** m. (*h. Cer.*, Hdt., X., A. R. u. a.) 'Hügel, Anhöhe, Stein-, Grabhügel usw.', auch als ON (Stadt in Troas, att. Demos); als Hinterglied in *Καλλι-κολώνη* Hügel bei Ilios (Il.; Schwyzer 453 A. 5), *ὑψι-κόλωνος* 'hochragend' (Opp.). — Davon *κολωνία* (an falscher Stelle; somit für *-ώνα*? [Schmidt])· *τάφος. Ἠλεῖοι* H. (Scheller Oxytonierung 56); vom Demosnamen *Κολωνέται* pl. (Hyperid.; Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 1).

Sowohl *κολών-η* wie *κολων-ός* setzen einen alten *n*-Stamm voraus, der in verbauter Form auch in lit. *káln-as* 'Berg', lat. *collis* 'Hügel' aus **coln-is*, ags. *hyll*, nengl. *hill* 'Hügel' aus urg. **huln-i-* vorhanden ist. Der daraus zu erschließende idg. *n*-Stamm **qol-(e)n-*, **ql̥-n-* geht als Nomen agentis „der Hochragende" auf ein primäres Verb 'ragen' zurück, das mit (ursprünglich nur präsensbildendem?) *-d-* von lat. *-cellō* aus **-cel-d-ō* 'ragen' repräsentiert wird; s. noch zu *κελέοντες*. Zum suffixalen *-ώνη*, *-ωνός* noch Chantraine Formation 207f. — Die abweichende Analyse von Brugmann (z.B. Grundr.² 2: 1, 280), Specht (z.B. Ursprung 137f.) u. a., laut der *κολώνη*, *-ός* aus idg. **qolō[u]-no-* einen mit dem *n*-Stamm in lit. *káln-as* usw. alternierenden *u*-Stamm (in lat. *colu-men* u. a.)

enthalten sollte, ist nicht vorzuziehen. — Reiches Material m. Lit. bei WP. 1, 433ff., Pok. 544, W.-Hofmann s. *collis* u. *celsus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kálnas*.

**κολῳός** 'Gekreisch' s. *κολοιός*.

**κομάκτωρ**, *-ορος* m. (Rhinth. 9, *Inscr. Magn.* 217; I[a]). Bedeutung unsicher, wohl mit Fraenkel Nom. ag. 2, 70f. aus lat. *coactor* = exactor pecuniae. Nicht mit v. Blumenthal Glotta 18, 149 aus osk. **comahtor*.

**κόμαρος** f. (m.) 'Erdbeerbaum, Arbutus unedo' (Kom., Thphr., Theok. u. a.). Davon *κόμ(μ)αρι* n., auch *-ρις* f., *-ρον* n. 'rote Farbe aus der Wurzel der Pflanze Comarum palustre' (*PHolm.* u. a.); vgl. Lagercrantz z. St. (S. 197f.). Der *ι*-Stamm wie in *κιννάβαρι(ς)* u. a. — Ob mit Strömberg Pflanzennamen 58 von *κόμη* 'Baumkrone' mit *αρο*-Suffix (vgl. *κίσθαρος* zu *κισθός*)? Frühere Erklärungsversuche bei Bq und Lewy Fremdw. 27. Über ein angebliches mediterranes Kollektivsuffix *-αρος* Bertoldi Mélanges v. Ginneken 157ff.

**κόμβα·** *κορώνη. Πολυρρήνιοι* H. — Bechtel Dial. 2, 788 verbindet damit *κόμβησαν· ποιὸν ἦχον ἀπετέλεσαν* und *κομβακεύεται· κόμπους λέγει* H. Zu vergleichen sind auch *κόμπος* und *βομβέω*, alles lautnachahmende und volkstümliche Wörter, die Verschränkungen und Kreuzungen unterworfen sind. S. auch 3. *κύμβη*.

**κόμβος** m. 'Band, Schleife, Gürtel' (Anon. ap. Suid.); als Vorderglied in *κομβο-λύτης· βαλαντιοτόμος* H., *κομβο-θηλεία* f. 'Spange' (Sch.; aus *κόμβος θῆλυς* [*θήλεια*]); auch *κομπο-θηλαία* 'Band, Gürtel' (Sch.) und *κομπο-θήλυκα* pl. (Hippiatr.; v. l. für *πόρπακας*) nach *κόμπος* = 'Prahlerei'. — Ableitungen: *κομβίον* = *περόνη* (Eust., Sch.), *κομβώσασθαι· στολίσασθαι, κόμβωμα· στόλισμα* H., *κομβώματα* = *καλλωπίσματα* usw. (Suid., H.). Besser belegt ist die Hypostase *ἐγκομβόομαι* 'anbinden, etw. anziehen' (Epich., hell. Kom., 1 *Ep. Pet.* 5, 5) mit *ἐγκόμβωμα* 'schützendes Oberkleid, das von Sklaven getragen wurde' (Longus, Thd. u. a.); außerdem *ἀνακομβόομαι* 'sich umgürten' (Gp.).

Technisches Wort ohne sichere Erklärung. Man vergleicht seit Fick 1, 383; 3, 71, Zupitza Die germ. Gutt. 22f. einerseits einige baltisch-slavische Wörter für 'hangen, hängen usw.', z.B. lit. *kabìnti* '(auf)hängen, anhaken', *kìbti* 'sich anhängen, anhaken', s.-ksl. *skoba* 'fibula', russ. *skobá* 'eiserne Krampe, Klammer', anderseits gr. *σκαμβός* 'krumm(beinig)', *Σκόμβος* PN (nach Bechtel KZ 44, 358 „der Hinker"); außerdem noch das isolierte norw. *hempa* 'Kleiderstrippe, Schlinge,

Henkel' (kann von *hamp* 'Hanf' schwerlich getrennt werden). Das Resultat dieser Vergleiche ist offenbar eine sowohl lautlich wie begrifflich wenig befriedigende Approximation. — WP. 2, 539f., Pok. 918, W.-Hofmann s. *cambiō* und *campus*, Vasmer s. *skobá*.

**κομέω**, Ipf. *κομέεσκον*, nur Präsensstamm 'besorgen, pflegen' (ep. seit Il.), *ἀμφι-* ~ (*AP*); **κομίζω**, *-ομαι*, Aor. *κομίσ(σ)αι*, *-ασθαι*, dor. (Pi.) *κομίξαι*, Pass. *κομισθῆναι*, Fut. *κομιῶ*, *-οῦμαι* (seit *ο* 546; Schwyzer 785, Chantraine Gramm. hom. 1, 451), hell. u. sp. *κομίσω*, *-ίσομαι*, sehr oft mit Präfix, z.B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *εἰσ-*, *ἐκ-*, *κατα-*, *παρα-*, *συν-*, 'besorgen, warten, pflegen, sich js. od. einer Sache annehmen, erbeuten, retten, holen, bringen, transportieren' (seit Il.). — Davon (*ἀνα-*, *ἀπο-* usw.) *κομιδή* 'Besorgung, Pflege, Erbeutung, Rettung, Zufuhr, Fahrt' (seit Il.; vgl. Porzig Satzinhalte 189f.); Dat. *κομιδῇ* als Adv. 'genau, geradezu, ganz und gar' (ion. att.); *κομιστήρ*, *-τής* 'Pfleger, Herbeischaffer' (E.; Fraenkel Nom. ag. 2, 14; 18; 35) mit *κομίστρια* f. (*AB*, Orph.); *κόμιστρα* (*-ον* sg.) 'Lohn für Errettung, Beförderung' (Trag., Inschr.); *κομιστικός* 'zur Pflege, Beförderung geeignet' (ion. att.); *ἐκ-κομισμός* 'Ausfuhr, Bestattung' (Str., Phld.), *μετα-κόμισις*, *εἰσ-κόμισμα* u. a. (Sch., Gloss.). — Als Hinterglied in zahlreichen Zusammenbildungen *-κόμος*, z.B. *εἰρο-κόμος* 'Wolle bearbeitend, Wollspinnerin' (*Γ* 387, *AP*), *ἱπποκόμος* 'Pferdewärter, Stallknecht' (ion. att.). — Zur Bedeutungsentwicklung bei *κομίζω* nebst Ableitungen Wackernagel Unt. 219f., Hoekstra Mnem. 4: 3, 103f.

Iterativ-intensives Deverbativ zu dem primären *κάμνω* (wie *φορέω* usw.; Schwyzer 719); daraus durch Erweiterung *κομίζω* mit der Rückbildung *κομιδή* (Schwyzer 421 A. 3 m. Lit.). — Dem Komp. *ἱππο-κόμος* entspricht heth. *aššuššani-* 'Pferdewärter' aus indoiran. **aśva-śam(a)-*, s. Mayrhofer Sprache 5, 87 m. Lit. — Weiteres s. *κάμνω*.

**κόμη** f. 'Haupthaar' (zum Numerus Schwyzer-Debrunner 43), auch von der Mähne des Pferdes (seit Il.), übertr. 'Laubwerk, Laub', auch vom Wachstum im allg. (seit Od.), 'Kometenschweif' (Arist.). Kompp., z.B. *ἱππό-κομος* 'mit Roßhaar bedeckt', vom Helm (Il.; aber *ἱππο-κόμος* zu *κομέω*), *κομα-τροφέω* (*-ο-*) 'das Haar wachsen lassen' (Amorgos, Str.). — Davon die Demin. *κομίσκᾱ* (Alkm.) und *κόμιον* (Arr.). Außerdem *κομήτης* m. '(langes) Haar tragend, langhaarig(er Mann)' (ion. att.), „Haarstern", 'Komet' (Arist. usw.; Scherer Gestirnnamen 105, 107f.), auch Pflanzenname = '*τιθύμαλλος*, Euphorbia' (Dsk.); *κομήεις* 'belaubt' (Orph.). Denominativum *κομάω* (ion. *-έω*) 'langes Haar tragen, (mit wohlgepflegtem

Haare) prangen' (seit Il.); vereinzelt u. spät mit *ἀνα-*, *κατα-* u. a.

Nicht sicher erklärt. Beachtung verdient der alte Gedanke, *κόμη* als „gepflegtes Haar" (im Gegensatz zu *ϑρίξ*; s. d.) mit *κομέω* 'pflegen' zu verbinden; urspr. Bedeutung dann *'Pflege'. Schwyzer 725 A. 10 erwägt sogar für *κόμη* postverbale Entstehung aus *κομάω*, das Nebenform zu *κομέω* 'pflegen' sein könnte. Da sich aber *κομάω* immer auf das Haar bezieht und nie im Sinn von 'pflegen' o. ä. gebraucht wird, ist diese Annahme nicht besonders wahrscheinlich. — Anders Wood ClassPhil. 21, 341f. — Lat. LW *coma*; vgl. W.-Hofmann s. v.

**κόμμι** indekl. oder *-εως*, *-ει* (*-ιδι*) n. 'Gummi' (Hdt., Hp., Arist., Thphr. usw.); davon *κομμίδιον* (Hippiatr., Sch.), *κομμι(δ)ώδης* 'gummiähnlich' (Arist., Thphr.), *κομμίζω* 'Gummi ähnlich sein' (Dsk.). — Aus ägypt. *kemai*, *kemà* (Schrader-Nehring Reallex. 2, 417). Aus *κόμμι* lat. *cummi(s)*, jünger *gummi*; daraus die europ. Formen. Bei unabhängiger Entlehnung aus dem Ägyptischen (Fohalle Mélanges Vendryes 171; dazu Kretschmer Glotta 16, 166) wären die beiden Sprachen schwerlich auf dieselbe Form gekommen.

**κομμόομαι, -όω** '(sich) putzen, zieren, verschönern' (Eup., Arist., Them.), *ἐπι-* ~ (Them.). — Davon *κόμμωμα* 'Putz, Zier' (Luk.), *-ωσις* 'Verzierung' (Ath., H.); Rückbildung *κομμός· περίεργος κόσμησις* (Suid.); *-ωτής* 'Putzer, Friseur' (Arr., Luk., Plu. u. a.) mit *κομμωτίζω· ἐπιμελοῦμαι* (Suid.), *-ώτρια* f. 'Putzmädchen, Zofe' (Ar., Plat. u. a.), *-ώτριον* 'Putzmittel' (Ar.), *-ωτικός* 'zum Putz, zur Verschönerung gehörig', *-ωτική* (*τέχνη*) 'Verschönerungskunst' (Pl., hell. u. spät); *κομμώ· ἡ κοσμοῦσα τὸ ἕδος τῆς Ἀθηνᾶς ἱέρεια* (*AB*).

Als ausgesprochenes Kulturwort unterliegt *κομμόω* offenbar dem Verdacht, eine modische Neuschöpfung oder Entlehnung zu sein. Die Ähnlichkeit mit *κόσμος* bzw. *κομψός* hat zu Versuchen geführt, eine Verbindung herzustellen: **κομμος* dialektisch für *κόσμος* (L. Meyer 2, 342); aus **κομπ-μ-ος* neben *κομπ-σ-ος* (= *κομψός*) als idg. Wechselformen (?; Brugmann IF 28, 359 A. 2); beides wenig überzeugend. An sich richtiger war der Gedanke Solmsens, RhMus. 56, 501f., darin eine Neubildung zu sehen, u. zw. von *κομμώ* aus, das mit hypokoristischer Gemination für **κομώ* (: *κομεῖν*) stände.

**κόμπος** m. 'Geräusch, Geklirr beim Anschlagen an einen Körper, lauter Lärm, Prahlerei' (vorw. poet. seit Il.). Kompp., z. B. *ὑπέρ-κομπος* 'übermäßig lärmend, großprahlend' (A., Men.). — Ableitungen: *κομπώδης* 'großprahlerisch' (Th., Plu.),

*κομπός* m. 'Prahler, prahlend' (E.; zum Akzent usw. Schwyzer 459), *κομπηρός* 'laut klingend' (Arist.-Komm., Sch.). Denominativa: 1. *κομπέω* 'klirren' (*M* 151), 'klirren machen, anschlagen' (D. L.), gew. '(mit etw.) prahlen, sich blähen' (vorw. poet. seit Pi.; zur Bildung Schwyzer 726 m. A. 5). 2. *κομπάζω* 'prahlen, sich blähen' (vorw. poet. seit B. und A.), '(ein Geschirr) anschlagen, um den Gehalt zu prüfen' (Pap.) mit *κομπάσματα* pl. (selten sg.) 'prahlende Reden' (A. usw.), *κομπασμός* 'Prahlerei' (Plu.), *κομπασία* 'das Klirrenmachen, Anschlagen' (Pap.), *κομπαστής* 'Prahler' (Ph., Plu. u. a.) mit *κομπαστικός* (Poll.), auch s. v. a. „Anschläger" (Pap.), *κόμπασος* (Hdn.), *Κομπασεύς* 'dem (angeblichen) *Κόμπος*-Gau angehörig' (Ar.). 3. *κομπόω* (Pass.) 'mit etw. prahlen' (D. C.).

Ohne Etymologie, wahrscheinlich onomatopoetisch; vgl. zu *βόμβος*, *κόναβος* und *κόμβα*. Verfehlte idg. Deutungsversuche bei Bq.

**κομψός** 'fein, elegant, geistreich, listig' (att.). Kompp., z. B. *περί-κομψος* 'überaus fein' (Ar.). — Davon *κομψότης* 'Feinheit, Eleganz' (Pl. u. a.), *κομψεύομαι* (-*εύω*) 'geistreich sein, (sich) witzig ausdrücken' (Pl. u. a.) mit *κομψεία* (Pl., Luk.), *κόμψευμα* (Arist., Luk., Gal.) 'witziger Ausdruck, Spitzfindigkeit'. — Über *κομψός* als Stilbegriff s. H. Wersdörfer Die *φιλοσοφία* des Isokrates im Spiegel ihrer Terminologie (Leipzig 1940) S. 105f., 127f.

Seit lange (Bezzenberger-Fick BB 6, 237) mit lit. *šváṅkus* 'fein, anständig, angemessen' verbunden (zum Lautlichen Schwyzer 302). Wohlbegründete Einwände bei Chantraine REGr. 58, 90ff., der begrifflich ansprechend, aber morphologisch nicht ganz glatt dafür Anknüpfung an *κομέω*, *κομμόομαι* (über **κομ-σός*) sucht. Zum Suffix noch Stang Symb. Oslo. 23, 46ff.

**κοναβέω** (*AP*), Aor. *κοναβῆσαι* (Hom., Hes.), *κοναβίζω* (Il., Orph.; nur Ipf.; zum metrisch bedingten Gebrauch der verschiedenen Formen Schwyzer 105 u. 736, Chantraine Gramm. hom. 1, 340 u. 350) 'dröhnen, rasseln, klirren'. — Daneben, wohl als Rückbildung, *κόναβος* m. 'Gerassel, Geklirr' (*κ* 122, A. *Th.* 160 [lyr.]); *κοναβηδόν* 'mit Gerassel' (*AP*).

Ausgang wie in *ἀραβέω* (*ἄραβος*), *ὀτοβέω* (*ὄτοβος*), *θορυβέω* (*θόρυβος*) u. a. (Chantraine Formation 260, Schwyzer 496); der Anfang erinnert an *καναχή*, *κόμπος*. Die weitere Analyse dieses lautnachahmenden Wortes bleibt offen.

**κοναρόν·** *εὔτραφῆ, πίονα, δραστήριον*; *κοναρώτερον· δραστικώτερον*; *κονάριχον· γλαφυρόν* H. — Im Sinn von *δραστήριος* wohl zu *ἐγ-κονέω* (s. d.). Ob sich die Interpretamenta *εὔτραφῆ, πίονα*

auf ein anderes *κοναρόν* beziehen, ist fraglich; es kann sich auch wie so oft um verschiedene Erklärungsversuche einer und derselben dunklen Textstelle handeln. Aus ähnlichen Gründen entzieht sich das familiär-deminutive *κονάριχον* einer bestimmten Beurteilung.

**κόνδαξ**, *-ᾱκος* m. Ben. eines Hasardspiels, das mit einem stumpfen Speer gespielt wurde (*AP* 5, 60 [sens. obsc.], Cod. Just. 3, 43, 1, 4). — Zunächst von *κόνδοι· κεραῖαι* H. (zu *κόνδοι· ἀστράγαλοι* s. *κόνδυλος*), das indessen wohl nur für *κοντοί* steht mit Erweichung der Tenuis hinter Nasal (vgl. Schwyzer 210). Zum *ᾱκ*-Suffix Björck Alpha impurum 69. — Ein anderer Name des Spiels ist *κονδο-μονόβολον* (Cod. Just. ebd.).

**κόνδυ**, *-υος* n. N. eines Trinkgeschirrs (hell.), nach H. = *ποτήριον βαρβαρικόν, κυμβίον*; Deminutivum *κονδύλιον* (hell.). — Wie viele andere Wörter auf *-υ* (vgl. Chantraine Formation 119) offenbar entlehnt.

**κόνδῠλος** m. 'Knöchel, Knochengelenk, geballte Faust, Wulst des Zahnfleisches usw.' (ion. att.). Als Hinterglied z.B. in *μονο-, δι-κόνδυλος* (Arist.). — Davon *κονδυλώδης* '*κ.*-artig, knollig', *κονδύλωμα, -σις* 'harte Anschwellung, Schwulst, Verhärtung' (Hp. u. a.), *κονδυλωτός* 'mit *κ.* versehen' (att. Inschr. IV[a]), kaum über *κονδυλόομαι* '*κ.* erhalten, anschwellen' (Aspasia ap. Aët., H.). — *κονδυλίζω* 'mit der Faust (ins Gesicht) schlagen, ohrfeigen, mißhandeln' (Hyp., LXX usw.) mit *κονδυλισμός* (LXX u. a.).

Andere Körperteilbenennungen auf *-υλος* sind *δάκτυλος, σφόνδυλος* (vgl. Güntert Reimwortbildungen 116ff.); der Stamm erscheint in *κόνδοι· ἀστράγαλοι* H. Auswärtige Beziehungen sind ganz unsicher oder abzulehnen: aind. *kanda-* m. 'Knollenwurzel', *kandúka-* m. 'Spielball', *kanduka-* n. 'Kissen' (vgl. Mayrhofer s. vv., der dravidische Herkunft erwägt); lit. *kánduolas* 'Kern' (zu *kándu, kąsti* 'beißen'; s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. v. m. Lit.). Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 390.

**κονίλη** f. Art der aromatischen Pflanze Origanum, 'Majoran' (Nik., Mediz., Dsk.). — Bildung wie *ζωμίλη, μαρίλη* u. a. (Chantraine Formation 249, Schwyzer 483), sonst unklar. Persson Beitr. 2, 809 A. 1 vermutet Zusammenhang mit *κνῖσα, κνίζω* (wegen des stechenden Geruchs). Lat. LW *cunīla*.

**κόνις**, *-ιος, -εως* (*-εος*), *-ι, -ει* f. 'Staub, Asche' (seit Il.). Als Vorderglied in der Zusammenbildung *κονι-ορ-τός* m. 'Staubwolke' (ion. att.), von *ὄρ-νυμι* mit *το*-Suffix (anders Pisani

Ist. Lomb. 77, 558), ngr. *κορνιαχτός* (Hatzidakis Glotta 3, 70ff.); in den Kompp. *κονί-σαλος* m. (*κονίσ-σαλος*, vgl. unten) 'Staubwolke' (Il.), 'der öl- und schweißgemischte Staub des Ringers' (Gal.), auch N. eines priap-ähnlichen Dämons (Kom., Inschr.) und eines lasziven Tanzes (H.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 161 u. 279); in der letztgenannten Bed. von Fick u. a. (s. Scheller Oxytonierung 50 A. 2) als besonderes Wort betrachtet; *κονί-ποδες* m. pl. Art Schuhe (Ar. *Ek.* 848, Poll.), N. der Sklaven in Epid. (Plu.; franz. Parallelen bei Niedermann KZ 45, 182). — Denominatives Verb *κονίω, -ίομαι*, Fut. *κονίσω*, hell. *κονιοῦμαι*, Aor. *κονῖσαι* (*κονίσσαι*), Perf. Med. *κεκόνι(σ)μαι*, auch mit *ἐν-, δια-* u. a., 'mit Staub bedecken, sich mit Sand bestreuen' (seit Il.; zur Bildung unten); davon *κόνιμα* (Delphi III[a]), *-ισμα* (Kythera) 'Staub des Ringerplatzes', *κόνισις* 'das Bestäuben, Übung am Ringerplatz' (Arist.), *ἐνκονιστάς* m. 'gymnasta' (Theben; Fraenkel Nom. ag. 1, 174f.), *κονίστρα* (Arist. usw.), *κονιστήριον* (Pergam. II[a] u.a.) 'Staubplatz, Ringerplatz', *κονιστικός* 'sich im Staub wälzend' (Arist.). Erweiterte Form *κονίζεσθαι· κυλίεσθαι, φθείρεσθαι, κονιορτοῦσθαι* H. (hierher auch *κονιοῦμαι*?). Sonstige Ableitungen: *κόνιος* 'staubig' (Pi.), 'stauberregend' (Paus., Bein. des Zeus), *κονιώδης* 'aschenähnlich' (Hp.). — *κονία*, ep. ion. *-ίη*, metr. gedehnt *-ίη* (*κόννα· σποδός* H. äol.?) 'Staub, Asche, Sand' (Hom., Hes. *Sc.*, A. u. E. in lyr.), 'Aschenlauge' (Ar., Pl., Thphr., Mediz.), 'Kalk, Tünche, Gips' (LXX, hell. u. sp. Inschr. u. Pap.). Davon *κονιάω* 'mit Kalk überstreichen, tünchen' (D., Arist. u. a.) mit *κονίαμα* 'Kalk, Tünche, Gips' (Hp., D., hell.), *κονίασις* 'das Tünchen' (hell. Inschr. usw.), *κονιατήρ* 'Tüncher' (Epid. IV[a]), *κονιατής* 'ds.' (Inschr. u. Pap.; Redard Les noms grecs en *-της* 36); *κονιατός* 'getüncht' (X., Thphr., Pap.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17), *κονιατικά* (*ἔργα*) 'Stuckarbeiten' (Pap., Inschr.). Nebenform *κονιάζομαι* 'mit Asche bestreut werden' (Gp.).

Von lat. *cinis, -eris* m. (f.) unterscheidet sich *κόνις* nur im Ablaut des Stammvokals (*e* : *o*); der aus *ciner-is* und *cinisculus* zu erschließende *s*-Stamm läßt sich auch für *κονίσ-σαλος, κεκόνισ-μαι, κονίω* aus **κονισ-ι̯ω, κονί-α* aus **κονισ-ᾱ* vermuten (Einzelheiten bei Scheller Oxytonierung 49f.). Das Wort war vielleicht ursprünglich ein neutr. *is*-(*i*-?)Stamm; s. zuletzt Benveniste Origines 34, Specht Ursprung 298. Zugrunde liegt wahrscheinlich ein verlorengegangenes Verb der Bed. 'kratzen, schaben, reiben', von dem mehrere Ableger erhalten sind; s. zu *-κναίω*; daselbst auch weitere Lit.

**κονίς**, gew. pl. *κονίδες* f. 'Eier von Läusen, Flöhen, Wanzen' (Arist., Antyll. ap. Orib., Hdn.). — Davon *κονιδισμός* 'Krank-

heit der Augenwimpern' (Kyran.; zur Bildung Chantraine Formation 142ff.).

Altes Wort, zu dem mehrere Sprachen nahe oder entfernt vergleichbare Formen bieten. Am nächsten kommen germ. ags. *knitu*, ahd. *(h)niz* '*Niss*' und alb. *thënî* 'Laus', die auf idg. **knid-* zurückgehen können (gr. *κονίς* nach *κόνις*? Georgacas Glotta 36, 164). Daneben stehen mit idg. *gh-* slav., z.B. russ. *gnída*, lett. *gnīda*, nordgerm., z.B. awno. *gnit* 'Nisse'. Mit *-l-* lit. *glìnda* 'ds.', das zu lat. *lēns, lendis* 'ds.' eine Brücke zu schlagen scheint. Wieder anders kelt., z.B. mir. *sned* f. 'Nisse' (idg. **snidā*) und arm. *anic* 'Laus' (idg. **sn̥nid-s-*?). — Infolge volksetymologischer, euphemistischer, tabuisierender Veränderungen und Verdrehungen läßt sich, wie nicht anders zu erwarten war, keine einheitliche Grundform wiederherstellen. Für *κονίς* liegt an sich Anknüpfung an die Sippe von *κναίω*, *κνίζω* nahe, aber dabei muß das auf anlaut. Palatal zurückgehende alb. *thënî* besonders erklärt werden. Entsprechend lassen sich die slavischen und nordgerm. Formen mit einem Verb für 'zernagen, zerreiben' (gr. *χνίει, χναύω* usw.) verbinden. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 461, Pok. 608 u. 437, W.-Hofmann u. Ernout-Meillet s. 2. *lēns*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *glìnda*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *gnída*.

**κόνναρος** m. N. eines dornigen immergrünen Strauches, 'Zizyphus Spina Christi' (Theopomp. Hist. u. a.); *κόνναρον· καρπὸς δένδρου ὅμοιος (ὁμοίου?) παλιούρῳ* H. — Bildung wie *κόμαρος* (s. d.) u. a.; sonst dunkel.

**κοννέω** 'kennen, verstehen', nur *κοννεῖς, κοννῶ* (A. *Supp.* 130 u. 164 [lyr.]) und *κοννεῖν· συνιέναι, ἐπίστασθαι, κοννοῦσι· γινώσκουσιν* H. — Die Ähnlichkeit mit *κόν· εἰδός*(?) und *ἔκομεν· εἴδομεν, ἑωρῶμεν, ᾐσθόμεθα* H., letzten Endes auch mit *κοεῖν* 'bemerken, vernehmen' (s. d.) ist schon längst beobachtet worden (s. Lit. bei Bq); aber die Einzelheiten und die Bildungsweise bleiben gänzlich dunkel.

**κόννος** m. 'Bart' (Luk. *Lex.* 5), nach H. = *ὁ πώγων, ἡ ὑπήνη, ἡ χάρις*; in ähnlicher Bed. wie *σκόλλυς, μαλλός* (s. *ἱέρωμα* und *κοννοφόρων*). — Außerdem im Plur. neben *ψέλλια* als Ben. eines Mädchenschmucks (Plb. 10, 18, 6, wo *κόνοι*, aber *-νν-*Suid.). — Unerklärt.

**κοντός** m. 'Stange, Schifferstange' s. *κεντέω*.

**κόνυζα** f. (Hekat., Arist., Thphr., Dsk. u. a.), auch *σκόνυζα* (Pherekr.) und *κνύζα* (Theok.) > ngr. (kalabr.) *kliza* usw. (Rohlfs ByzZ 37, 53, Wb. s. v.), N. einer stark riechenden

Pflanze, 'Flohkraut, Inula (viscosa, graveolens, britannica)'; davon *κονυζήεις* '*κ.*-ähnlich' (Nik.), *κονυζίτης* (*οἶνος*) 'mit *κ.* gewürzt' (Dsk., Gp.; Redard Les noms grecs en *-της* 97).

Bildung wie *μώλυζα, μάνυζα, ὄρυζα, κόρυζα* u. a. Kann nach diesen zu *κονίς* (s. d.) gebildet sein, wobei das dialektale *κνύζα* sich als Umbildung nach *κνύω* erklären läßt. Anderseits ist *κνύζα* (< **κνύγ-ι̯ᾰ?*) mit awno. *hnykr* (urg. **hnuki-*, idg. **knugi-*) 'Gestank' (wozu *κνόος, κνύω*) verglichen worden (Torp bei Fick 3, 100). Wenn richtig, ist *κόνυζα* sekundäre Umbildung nach *κονίς* (nach Schwyzer 278 *-ο-* Vokalentfaltung).

**κόπις** m. 'Schwätzer, Lügner' s. *κόπτω*.

**κόππα** n. N. des Buchstaben *ϙ*, der urspr. im Alphabet zwischen *π* und *ρ* stand (Parmeno 1), auch Zeichen für 90 (Pap. u. a.). — Davon *κοππατίας* m. 'Pferd, das am Schenkel ein Koppa eingebrannt hat' (Ar.; mit Anspielung auf *κόπτω*; vgl. *στιγματίας* u. a.), auch *κοππα-φόρος* (Luk.). — Aus dem Phönizischen; vgl. hebr. *qōph*.

**κόπρος** f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 4) 'Mist, Dünger, Kot, Schmutz, Düngerplatz, Viehhof' (seit Il.). Kompp., z. B. *κοπρο-λόγος* 'Unratsammler' (Ar.), *κοπρο-φορά* 'Dünger(last)' (Amorgos IV^a; Fraenkel Nom. ag. 2, 187 A. 2 [S. 188]). — Zahlreiche Ableitungen. A. Subst. *κόπριον* = *κόπρος* (Heraklit., Hp., Inschr., Pap. u. a.) mit *κοπριώδης* 'mistähnlich, voll von Mist' (Hp., Thphr., Pap.), *κοπριακός* 'zum Dünger gehörig' (Pap.); *κόπρανα* pl. 'Exkremente' (Hp., Aret.); *κοπρία* 'Misthaufen' (Semon., Stratt., Arist. usw.; Scheller Oxytonierung 44); *κοπρών* (Ar. usw.), *-εών* (Tz.), *-ιών* (Gortyn) 'Abtritt'; *κοπροσύνη* 'Düngen' (Pap. VI^p); — *Κοπρεύς* Herold des Eurystheus (*O* 639; Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 121); *Κοπρεαῖος* scherzhafter PN (Ar.); *κοπρίαι* pl. 'Possenreißer' (D. C.; lat. *copreae*). — B. Adj. *Κόπρειος* 'dem *Κόπρος* genannten Demos gehörig' (Inschr.), auch mit Beziehung auf *κόπρος* (Ar.), *Κόπριος* 'ds.' (Is. u. a.); *κόπρινος* 'in *κ.* lebend' (Hp.); *κοπρώδης* 'mistähnlich, schmutzig' (Hp., Pl., Arist.). — C. Verba. *κοπρέω* 'düngen' nur Fut. Ptz. *κοπρήσοντες* (*ρ* 299; v. l. *κοπρίσσοντες*); (*ἐκ-, ἐπι-*)*κοπρίζω* 'ds.' (*ρ* 299 v. l., Hp., Thphr. u. a.) mit *κόπρισις, -ισμός* 'das Düngen' (Thphr., Pap.); *κοπρόω* 'mit Mist verunreinigen' (Arr.) mit *κόπρωσις* 'das Misten' (Thphr.; *ἐκκοπρόω* mit *-ωσις* Hp.); *κοπρεύω* = *κοπρίζω* (Chios V—IV^a), *κοπρεῦσαι· φυτεῦσαι* H.

Thematische Umbildung eines alten *r-n*-Stammes, der in aind. *śákr̥-t, śakn-áḥ* 'Mist' erhalten ist; idg. somit **koqʷr-*. Ein primäres Verb wird in lit. *šikù, šìkti* 'cacare' vermutet. WP. 1, 381, Pok. 544, W.-Hofmann s. *cacō* und *mūscerda* m.

reicher Lit. S. auch zu σκῶρ. Das Lallwort κακκάω ist damit nicht verwandt.

**κόπτω**, Aor. κόψαι (seit Il.), Pass. κοπῆναι (att.), Perf. κέκοφα (att.), ep. Ptz. κεκοπώς (*N* 60 mit v. l. -φώς und -πών; äol.? Schwyzer 772; nach Chantraine Gramm. hom. 1, 397 eher themat. Aor.), Med. κέκομμαι (A.), Fut. κόψω (Alk., Hippon. usw.), sehr oft mit Präfix in verschiedenen Bed.varianten, z.B. ἀπο-, ἐκ-, προ-, περι-, συν-, 'stoßen, schlagen, hauen, hämmern, zerreiben, ermüden'. — Zahlreiche Ableitungen (Einreihung nicht immer sicher oder eindeutig): 1. κόπος eig. *'Schlag' (so noch E. *Tr.* 794 für überl. κτύπος?; vgl. auch A. *Ch.* 23), 'Mühsal, Mühe, Ermüdung, Arbeit' (ion. att.); davon κοπώδης 'ermüdend, müde' (Hp., Arist., hell.), κοπηρός 'ds.' (Hdn.); κοπόομαι, -όω 'müde werden, ermüden' (J., Plu. usw.) mit κόπωσις (LXX), κοπάζω 'müde werden, nachlassen' (ion. hell. u. sp.) mit κόπασμα (Tz.), κοπιάω (ἐγ-, συγ-, προ-) 'müde werden, sich abmühen' (ion. att.) mit κοπιαρός 'ermüdend' (Arist., Thphr.), κοπιάτης 'Erdarbeiter, Gräber' (Cod. Theod., Just.), κοπιώδης = κοπώδης (Hp., Arist. u. a.), κοπίαι· ἡσυχίαι H. — 2. (ἀπο-, ἐκ-, παρα-, προ- usw.)κοπή 'das Stoßen, Hauen usw.' (ion. att.) mit κόπαιον (Alkiphr. u. a.), κοπάδιον (Gloss.) 'Stück', κοπάριον 'Art Sonde' (Mediz.), (ἐγ-, ἐκ-)κοπεύς 'Ölstampfer, Meißel usw.' (hell. u. sp.; Boßhardt Die Nom. auf -ευς 73). — 3. κόμμα (διά-, ἀπό-, περί- u. a.) 'Einschnitt, Gepräge, Abschnitt' (ion. att.) mit κομμάτιον 'kleiner Abschnitt usw.' (Eup. u. a.), κομματίας 'der in kurzen Sätzen spricht' (Philostr.), -ατικός 'aus kurzen Sätzen bestehend' (Luk. u. a.); 4. κομμός 'das an die Brust Schlagen, Trauerklage, Klaggesang' (A., Arist.). — 5. κόπις, -ιδος m. 'Schwätzer' (Heraklit. 81 [?], E. *Hek.* 132 [lyr.], Lyk.), vgl. ὠτοκοπεῖ· κεφαλαλγεῖ, ἐνοχλεῖ λαλῶν H., κόπτειν τὴν ἀκρόασιν, δημο-κόπος = δημηγόρος (H.) u. a. m. (Persson Beitr. 1, 162f.; s. auch Fraenkel Nom. ag. 2, 48 m. Lit., v. Wilamowitz Herm. 62, 277f.; anders über κόπις Pisani Acme 1, 324); dazu (oder zu κόπος?) κοπίζειν· ψεύδεσθαι H.; 6. κοπίς, -ίδος f. 'Schlachtmesser, krummer Säbel' (att.), auch N. des Mahls am ersten Tage der Hyakinthien zu Sparta (Kom.; vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 531) mit κοπίζω 'die K. feiern' (Ath.); 7. κοπάς, -άδος f. 'beschnitten, gestutzt' (Thphr.), 'Gebüsch' (hell. Pap.), ἐπικοπ-άς 'abgeholztes Land' (Pap.). — 8. κοπετός = κομμός (Eup., LXX, *Act. Ap.* usw.; zunächst von κόπος?; vgl. Schwyzer 501 und Chantraine Formation 300). — 9. πρό-, ἀπό-, πρόσ-κοψις usw. von προ-κόπτειν usw. (Sapph., Hp., Arist. u. a.). — 10. κόπανον 'Schlachtmesser, Beil' (A. *Ch.* 890), 'Mörselstößer' (Eust.), wovon κοπανίζω 'zerstoßen' (LXX,

Alex. Trall.) mit *κοπανισμός, κοπανιστήριον* H.; *ἐπικόπανον* 'Hackeblock' (hell.). — 11. *κοπτός* 'zerstoßen' (Kratin., Antiph.; vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 18); *κοπτή* (*σησαμίς*) 'Kuchen von zerstoßenen Sesamsamen' (hell. u. ep.), 'Meerzwiebel, *θαλάσσιον πράσον*' (Ath.), 'Pastille' (Dsk. u. a.); 12. *ἐπι-, περι-κόπτης* 'Satiriker' bzw. 'Steinmetz' (Timo bzw. Pap.), *Προκόπτας* = *Προκρούστης* (B. 18, 28); 13. (*ἀπο-, παρα-, προσ-* usw.)*κοπτικός* (Mediz. u. a.) — 14. *κόπτρα* pl. 'Hauerlohn' (Pap.); 15. *κοπτήριον* 'Dreschplatz' (hell. Pap.). — 16. Zwei Pflanzennamen: *κοπίσκος* = *λίβανος σμιλιωτός* (Dsk. 1, 68, 1), *κόπηθρον· φυτὸν λαχανῶδες ἄγριον* H. — Hinzu kommen Verbalnomina wie *ἀπό-, ἐπί-, παρά-, ὑπέρ-κοπος* usw. und Zusammenbildungen wie *δημο-κόπος* (vgl. 5. oben); dazu Sturtevant ClassPhil. 3, 435ff.; zu *-κόπος, -κοπῶ* im Neugr. (Bed. stark verändert oder verblaßt) Hatzidakis Glotta 2, 292f.

Das Präsens *κόπτω* kann zu lit. *kapiù* (Inf. *kàpti*) 'hauen, fällen' genau stimmen; daneben stehen das Nasalpräsens *kampù* (Prät. *kapaũ*, Inf. *kàpti*) 'zerschlagen werden, müde werden' (vgl. *κόπος* 'Ermüdung') und das uncharakterisierte alb. *kep* 'hauen', idg. **qopō* oder **qapō* (nach Mann Lang. 26, 386 allerdings aus **qopi̯ō*, das mit *κόπτω* identisch wäre). Hinzu kommt die Sekundärbildung lit. *kapóju, -óti* 'hacken, spalten, zerschlagen, hauen usw.' = lett. *kapãju, -ât* 'ds.', die auch auf slav. Gebiet auftritt, z.B. russ. *kopáju, -átь* 'hacken, hauen, graben'. Wie sich die oben angeführten Formen zu den zahlreichen Wörtern mit anlautendem *sk-*, z.B. *σκάπτω, σκέπαρνος* (s. dd.) verhalten, bleibt wohl für immer eine ungelöste Frage; wegen des semantischen und formalen Ineinandergreifens ist jedenfalls eine reine Scheidung nicht möglich; vgl. WP. 2, 559ff., Pok. 930ff., auch W.-Hofmann s. *cāpō*. — Daß *κόπτω* mit auffälligem *o*-Vokal für älteres **κεπτω* nach *κόπος* eingetreten wäre (Specht KZ 59, 108), ist angesichts des lebendigen *ε* : *ο*-Wechsels (*σκέπτομαι* : *σκοπός* usw.) nicht wahrscheinlich.

**κοράλλιον** (*Peripl. M. Rubr.*, Dsk. u. a.), *κοράλιον* (S. E.), *κουράλιον* (Thphr. u. a.), *κωράλ(λ)ιον* (att. nach Hdn. Gr. 2, 537) n. 'Koralle' mit *κοραλλικός* 'korallenähnlich' (Ps.-Demokr.), *-ίζω* 'einer K. ähnlich sein' (Dsk.). — Herkunft unbekannt, wahrscheinlich Mittelmeerwort. Schrader-Nehring Reallex. 1,628[f] erwägt Univerbierung aus *κόρη* (*κούρη*) *ἁλός* „Tochter des Meeres" als Lehnübersetzung eines ähnlichen indischen Ausdrucks. Die wechselnden Schreibungen *κορ-, κουρ-, κωρ-* beruhen jedenfalls auf Assoziation mit *κόρη* usw. Semitische Etymologie bei Lewy Fremdw. 18f. (hebr. *gōrāl* 'Steinchen'). —

Davon als LW lat. *corallium, cūralium*, vgl. W.-Hofmann s.v.

**κόραξ**, -*ακος* m. 'Rabe' (Thgn., Pi. usw.; *Κόρακος πέτρη* „Rabenfels" ν 408), oft übertr. 'Haken, Enterhaken, Türhaken usw.' (hell. u. spät), auch als Fischname (Diph. Siph.; vgl. unten) und als N. eines Sternbildes (Eudox. usw.; Scherer Gestirnnamen 191). Kompp. *κορακο-ειδής* 'rabenähnlich' (Arist.), *ὀξυ-κόρακος* 'mit einem scharfen Haken' (Paul. Aeg.). — Mehrere Ableitungen, unter denen einige Fisch- und Pflanzennamen (wegen der Farbe und der Stimme, bzw. wegen des Standorts; Strömberg Fischnamen 114f., Pflanzennamen 119): Deminutiva *κοράκιον* 'Häkchen' (Pap.), Pflanze = *ἱεράκιον* (Arist.), *κορακίσκος* (Gloss.), *κορακῖνος* m. 'junger Rabe' (Ar.), gewöhnlich Fischname, 'Sciaena nigra' (Epich., Ar., Arist. usw.) mit f. *κορακινίς* (Gp.), Demin. -*ινίδιον* (Kom., Pap.); lat. LW *coracīnus* > ital. *coracino* usw.; *κορακίας* m. 'Alpenkrähe, Pyrrhocorax alpinus' (Arist., H.), *Κορακιαί* pl. ON in Delos (Inschr. III[a]; mit oppositivem Akzent); *κορακεύς*· *εἶδος ἰχθύος* H. (Boßhardt Die Nom. auf -*ευς* 85); *κοράκεως* m. = *κορώνεως* 'Feigenbaum mit rabenschwarzen Früchten' (Hermipp. 51; vgl. zu *ἐρινεώς* s. *ἐρινεός*); *κορακησία* Pflanzenname (Pythag. ap. Plin.), *Κορακήσιον* ON (Pamphylien) mit -*ήσιος*, -*ησιωτικός* (Pap. III[a]); zu -*ήσιος* Chantraine Formation 42, Schwyzer 466; *κορακώδης* 'rabenähnlich' (Arist.), *κοραξός* 'rabenschwarz' (Str. u. a.), *κόραξος* Fischname (Xenokr.) mit *σο*-Suffix (Schwyzer 516, Chantraine 434); *(κατα-)κορακόω* '(mit einem Türhaken) verschließen' (*Mon. Ant.* u. a.), *κοράξαι*· *ἄγαν προσλιπαρῆσαι. πεποίηται παρὰ τοὺς κόρακας* H., wohl eig. 'sich anhaken'; davon als Rückbildung *κόρακος* m. 'Pflaster' (Paul. Aeg.)? — *σκορακίζω* eig. „zu den Raben (*ἐς κόρακας*) gehen heißen", 'fortjagen, beschimpfen' (att., hell.) mit *σκορακισμός* 'Beschimpfung, Verwünschung' (LXX, Plu.); vgl. Schwyzer 413. — Ausführlich über *κόραξ, κορακίας, κορακῖνος* Thompson Birds und Fishes s. vv.

Onomatopoetisches Wort auf -*αξ*, mit den anders gebildeten lat. *corvus* 'Rabe', gr. *κορώνη*, lat. *cornīx* 'Krähe', gr. *κόραφος* Vogelname (H.) verwandt. In -*α-ξ* wird seit Brugmann Grundr.[2] 2: 1, 494f. wegen *cor-n-īx*, *κορ-ών-η* ein sonantisches -*n̥*- vermutet. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 413ff., Pok. 567ff., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cornīx*. Vgl. *κορώνη*, auch *κορκορυγή*; *κράζω* und *κρώζω*.

**κόρδᾱξ**, -*ᾱκος* m. N. eines Tanzes in der alten Komödie (Ar., Thphr. u. a.), auch im Kulte des Apollon (Amorgos) und der Artemis (Sipylos, Elis; Paus. 6, 22, 1). — Davon *Κορδάκα* f. Bein. der Artemis in Elis (Paus. a.a.O.), *κορδακικός* 'κ.-

ähnlich' (Arist.), *κορδακίζω* 'den *κ*. tanzen' (Hyp. u. a.) mit *-ισμός* (D. u. a.), *-ισμα* (H.), *-ιστής* (Amorgos, Pap.).

Dorisches Wort (Björck Alpha impurum 61 m. Lit.) unsicheren Ursprungs. Zum Vergleich sind schon längst (s. Curtius 154) herangezogen worden aind. *kūrdati* 'springen, hüpfen' (dravidisch?; s. Mayrhofer Wb. s. v., Kuiper Sprachgesch. u. Wortbedeutung 244), des weiteren *κραδάω, κραδαίνω, κράδη* (s. d.) und *σκορδινάομαι* (s. d.); vgl. noch zu *κορδύλη*. — Gegen idg. Herkunft Nehring Glotta 14, 185ff.

**κορδύλη** f. '*τύλη*, Geschwulst, Beule' (Semon. 35, *EM*); N. einer Haartracht = att. *κρωβύλος* (Kreon ap. Sch. Ar. *Nu.* 10, *EM*); 'Keule, *κορύνη, ῥόπαλον*' (H.), als Vorderglied (mit Silbendissimilation) in *κορδυ-βαλλῶδες* (*πέδον*, Luk. *Trag.* 222) 'pavimentum'; 'junger Thunfisch usw.' (Str., *cordȳla* Plin., Mart., *cordula* Apic.; zur Begriffsbestimmung Thompson Fishes s. v.), auch *σκορδύλη* (Arist.) und *κορύδῡλις* (Numen. ap. Ath.) — Denominatives Ptz. *ἐγκεκορδυλημένος* '*ἐντετυλιγμένος*, eingewickelt, zusammengerollt' (Ar. *Nu.* 10).

Bildung wie *κανθύλη, σχενδύλη* (Chantraine Formation 251), aber sonst dunkel. — Die Bed. 'junger Thun' kann auf 'Keule' zurückgehen, s. Strömberg Fischnamen 36; zur Nebenform mit *σκ-* Schwyzer 334; ob *κορύδυλις* ein anaptyktisches *υ* enthält (Strömberg a.a.O.) oder durch Anknüpfung an *κόρυς* u. Verw. verschuldet ist, mag dahingestellt sein. — Was sich für eine Realität hinter dem Wort *κορδύλη* sonst verbirgt, entzieht sich unserer Kenntnis; vgl. indessen Bechtel Dial. 1, 450. Güntert Reimwortbildungen 117f. vermutet Kreuzung von *κόνδυλος* mit *κόρυς, κορυφή, κόρση*, bzw. mit *κορύνη*. Die Verbindung mit *κόρδαξ, κραδάω* (seit Curtius) schwebt semantisch in der Luft; eine Grundbedeutung „Gedrehtes" für *κορδύλη* im Sinn von '*τύλη*, best. Haartracht' (WP. 2, 567) ist nicht weniger willkürlich. Noch anders Persson Beiträge 1, 166 A. 4 (zu *κόρθυς* usw.). — Pelasgische Überlegungen bei v.Windekens Le Pélasgique 109.

**κορδύλος** m. wahrsch. 'Wassermolch, Triton palustris' (Arist.); auch *κουρῦλος* (Numen. ap. Ath.). — Ob zu *κορδύλη* nach dem Rückenkamm, der insbesondere das Männchen kennzeichnet?

**κορέννυμι**, *-μαι* (Them., Orph.), *κορέω, κορέσκω* (Nik.), *κορίσκομαι* (Hp.), Aor. *κορέσ(σ)αι, -ασθαι* (seit Il.), Pass. *κορεσθῆναι* (Od. usw.), Perf. Ptz. Akt. (intr.) *κεκορηώς* (Od. u. a.), Ind. Med. *κεκόρημαι* (seit Il.), *κεκόρεσμαι* (X. usw.), Fut. *κορέω* (Il.), *κορέσω* (Hdt.), vereinzelt mit *ὑπερ-* (Thgn., Poll.), *ἀπο-* (Gloss.), 'sättigen, sich sättigen, satt, überdrüssig werden' (ep. ion., poet., auch sp. Prosa). — Davon *κόρος* m. 'Sättigung, das

Sattsein, Überdruß, Übermut' (seit Il.); als Hinterglied in ἄ-κορος 'unersättlich, unermüdlich' (Pi.) mit ἀκορία 'ungesättigter Zustand, Mäßigkeit' (Hp.), 'Unersättlichkeit' (Aret.); διά-, κατά-, πρόσ-, ὑπέρ-κορος 'gesättigt usw.' (ion. att.); auch mit Umbiegung in die σ-Stämme und mit verbaler Umdeutung (Schwyzer 513) ἀ-, δια-, προσ- κορής usw. mit προσκορίζομαι 'verdrießen, ärgern' (Sch.). Als Privativum auch ἀ-κόρη-τος (Il. u. a.), ἀ-κόρε(σ)-τος (Trag. u. a.). — Mit Dehnstufe κώρα· ὕβρις H. (v. Blumenthal Hesychst. mit Lobeck). Zu κόρος (κοῦρος, κῶρος) 'Jüngling' und κόρη 'Jungfrau' s. bes. Ganz unsicher Αἰγι-κορεῖς pl. m. mit Αἰγικορίς f. N. einer der alten ionischen Phylen (E., Inschr. usw.; vgl. Hdt. 5, 66), s. Nilsson Cults 147 und Frisk ebd.

Der Ausgangspunkt des ganzen Paradigmas ist offenbar der Aorist κορέσαι, -ασθαι, zu dem die übrigen Formen allmählich hinzugeschaffen worden sind: Pass. κορε-σ-θῆναι (Chantraine Gramm. hom. 1, 406), Perf. κεκόρημαι, -εσμαι (Schwyzer 773), Fut. κορέω, -έσω, zuletzt auch die verschiedenen, spärlich belegten Präsentia κορίσκομαι, κορέω, -έσκω, -έννυμι; die Vorbilder ergaben sich von selbst. Das Verb war wohl ursprünglich wegen des perfektiven Aspekts auf den Aorist beschränkt; ein altes Präsens *κόρνυμι (Schwyzer 697; wie στόρνυμι) hat wenig für sich. — Der ο-Vokal, der auch in den gleichgebildeten στορέσαι ebenso wie in θορεῖν, μολεῖν, πορεῖν u. a. auftritt, ist nicht befriedigend erklärt (Versuche bei Schwyzer 360f. und Sánchez Ruipérez Emerita 18, 386ff.); dem zweisilbigen κορέ-σαι entspricht sonst das stoßtonige lit. *šér-ti* 'füttern', wozu noch der uralte *s*-Stamm in lat. *Cerēs* 'Göttin des pflanzlichen Wachstums', wohl auch arm. *ser* 'Abkunft, Geschlecht, Nachkommenschaft' (idg. **k̂éros* n. mit Übergang in die *o*-Stämme). — Die übrigen Formen, z. B. lat. *creō* 'schaffen', *crēscō* 'wachsen', arm. *sermn* 'Same', alb. *thjer* 'Eichel', eig. „Futter" (WP. 1, 408f., Pok. 577, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *Cerēs*, *creō*), sind für das Griechische ohne Belang. — Zu den Bedd. 'sättigen, nähren, gedeihen lassen', 'sich sättigen, sich ernähren, gedeihen, wachsen' vgl. den ähnlichen Sachverhalt bei der Sippe von lat. *alō*.

**κορέω**, Aor. κορῆσαι, vorw. mit ἐκ-, vereinzelt mit ἀνα-, παρα-, ἀπο-, 'auskehren, fegen, säubern' (υ 149, Kom. u. a.). — Davon **κόρημα** 'Kehricht, Besen' (Kom. u. a.), κόρηθρον 'Besen' (Luk. u. a.), auch, als Rückbildung, κόρος 'Besen' (Bion, H.). Als Hinterglied in Zusammenbildungen: σηκο-κόρος 'Stallknecht' (ρ 224, Poll.), **νεω-κόρος** (att. usw.), dor. **να(ο)-κόρος** 'Tempelaufseher' (Inschr.) mit -κορέω, -ία, -ίη, -εῖον, -ιον (att.,

hell. u. spät). — Zu ζακόρος s. bes. — Auch κορίζω in κεκορισμένος 'gesäubert' (*BGU* 1120, 40; Ia).

Iterativ-intensives Deverbativum (Schwyzer 719) der Alltagssprache ohne Etymologie. Vergebliche Deutungsversuche von Hirt IF 17, 391, Prellwitz s. v., WP. 1, 462; s. Bq s. v. und W.-Hofmann s. *cōlum*. Vgl. auch κόσκινον.

**κόρη** (seit *h. Cer.* 439; Zumbach Neuerungen 57), ep. ion. κούρη (seit Il.), dor. κώρα, κόρα, ark. kor. κόϝα f. 'Jungfrau, Mädchen, Tochter', übertr. 'Pupille, Puppe', archit. 'weibliche Figur', auch N. der Tochter der Persephone (ion. att., ark.); zum Bedeutungsinhalt Kerényi Paideuma 1, 341 ff. Einige Kompp., z. B. κορο-πλάθος m. 'Bildner weiblicher Figuren' (att.). — Ableitungen. Zahlreiche Deminutiva: κόριον, dor. (megar.) κώριον (Ar., Theok. u. a.) mit κορίδιον (Delphi, Naupaktos); κορίσκη (Pl. Kom. u. a.) mit -ίσκιον (Poll.); dazu Κορίσκος m. N. zur Angabe eines beliebigen Mannes (Arist. u. a.), auch als EN (D. L.); κοράσιον (hell. u. sp.; Schwyzer 471 A. 5 m. Lit.) mit -ασίδιον (Arr.), -ασίς (Steph. Med.), -ασιώδης (Kom. Adesp., Plu.); κόριλλα, Κόριννα (böot.; Chantraine Formation 252 u. 205); κορύδιον (Naupaktos). — Adjektiva: κουρίδιος (ion. poet. seit Il.), eig. 'jungfräulich, unberührt, die in jungfräulicher Unberührtheit Gefreite', dann 'ehelich, rechtmäßig' (ἄλοχος, πόσις, λέχος u. a.; zur Bed. Bechtel Lex. s. v., zur Bildung Schwyzer 467, Chantraine Formation 40); κουρήϊος 'jungfräulich' (*h. Cer.* 108; Zumbach Neuerungen 14); Κόρειος 'zu Κόρη gehörig', Κόρειον, -α pl. 'Tempel', bzw. 'Fest der Κόρη' (Attika, Plu.); κοραῖος 'zum Mädchen gehörig' (Epik. in *Arch. Pap.* 7, 8), κορικός 'ds.' (hell. u. sp.; Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 121). *Κορίτης (-τις) 'Diener(in) der Κόρη' im Κορειτῆαι pl. für *Κοριτεῖαι 'Dienst der Κόρη?' (Lykosoura). — Verba: κορεύομαι 'die Jungfrauschaft verleben' (E.), 'die Jungfrauschaft verlieren' (Pherekyd.) mit κόρευμα, κορεία Junfrauenstand' (E., bzw. D. Chr., *AP*); κορίζομαι eig. *„wie ein Mädchen (Kind) behandeln", 'liebkosen' (Ar.), ὑπο- ~ 'mit Kosenamen benennen, anreden' (Pi., att.). — Neben κόρη oder vielleicht davon gebildet (vgl. unten): **κόρος** (Trag., Pl. *Lg.*, Plu. u. a.; auch dor.), ep. poet. **κοῦρος,** Theok. κῶρος m. 'Jüngling, Knabe, Sohn' (seit Il.). Kompp., z. B. ἄ-κουρος 'ohne Sohn' (η 64), κουρο-τρόφος 'Jünglinge ernährend' (Od. usw.); zu Διόσκουροι s. bes. — Ableitungen: κούρητες m. pl. 'waffenfähige Jünglinge, junge Krieger' (Il.), Κουρῆτες, dor. Κωρ- (Hes., Kreta usw.) 'Kureten', N. göttlicher Wesen, die um das Zeuskind einen Waffentanz ausführten usw. (Hes. *Fr.* 198, Kreta usw.) mit Κουρητικός, -ῆτις, κουρητεύω, κουρητισμός (hell. u. sp.);

zur Bildung von *κούρητες* Schwyzer 499, **Chantraine Formation** 267; zur Betonung Wackernagel Gött. **Nachr. 1914, 106** (= Kl. Schr. 2, 1163) m. Lit.; dazu noch **v. Wilamowitz** Glaube 1, 129 A. 1. Zu *κοῦρος* noch *κουρώδης* **'knabenähnlich'** (Aus.), wohl auch *κούριος* 'jugendlich' (Orph. *A*., **Orac. ap.** Paus. 9, 14, 3), *κουροσύνη*, -dor. -*α* 'Jugend' **(Theok.,** ***AP*****)**, -*συνος* 'jugendlich' (*AP*). — Sowohl auf *κόρη* **(*κούρη*) wie auf** *κοῦρος* beziehbar ist *κουρίζω* 'junger Mann, **Mädchen sein'** (ep. seit *χ* 185), 'einen Jüngling (zum Manne) **erziehen' (Hes.)**, *κουριζόμενος· ὑμεναιούμενος* H. — Myk. *ko-wo*, *ko-wa*.

Das beschränktere Vorkommen von mask. ***κοῦρος, κόρος*** im Vergleich zu dem über die ganze Gräzität **verbreiteten** ***κούρη, κόρη*** läßt vielleicht den Schluß zu, daß **das Mask. als** Neubildung zum Fem. urgr. **κόρϝα* hinzutrat; s. **Lommel** Femininbildungen 7ff. (wo auch über andere **Wörter der** betr. Sippe). Als mask. Gegenstücke dienten z.B. *παῖς* **und** *νεανίας*. — **Daß** *κόρϝα*, **κόρϝος* zur Sippe von *κορέννυμι* **gehört, dürfte als sicher** gelten, aber die nähere **Beurteilung ist schwierig**: eig. Abstraktbildung, etwa „Wuchs, **Gedeihen, Blüte"?** Die Bed. 'Sproß, Ast' bei *κόρος* (sehr **vereinzelt:** Lysipp. 9, Hp. ap. Gal. 19, 113) ist trotzdem kaum **uralt** (Vermutung darüber bei WP. 1, 408), sondern aus 'Sohn' od. ähnl. entwickelt, wenn nicht zu *κείρω*, vgl. zu *κοῦρος*. Zu bemerken ist *κόρυξ· νεανίσκος* H. (neben *κόριψ* 'ds.' und ***Κόρυψ*** böot. PN, s. Bechtel Namenstudien 29f.), das einen vermittelnden *u*-Stamm enthalten kann; Specht Ursprung 148. Weiteres s. *κορέννυμι*. — *κοῦρος* nicht mit Bezzenberger, Fick und Bechtel (s. Lex. s. v.) zu lit. *šárvas* 'Rüstung', *κόρυς* 'Helm'; s. Kretschmer Glotta 8, 254 und WP. a.a.O.

**κορθίλαι** pl. in *κορθίλας ποιεῖν* (*IG* 2², 2493, 16; IV^a), von Gartenarbeit, nähere Bed. unbekannt; vgl. *κορθίλας καὶ κόρθιν· τοὺς σωρούς. καὶ τὴν συστροφήν* H., auch *κορθέλαι· συστροφαί, σωροί* H. — Seit Fick BB 17, 322 mit *χόρτος* usw. verbunden (s. d.); vgl. indessen auch zu *κόρθυς*.

**κορθίλος** (*κόρθ*- cod.)· *ὄρνις, ὃν τινες βασιλίσκον* H. — Bildung wie *τροχίλος*, *σποργίλος* und andere Vogelnamen (Chantraine Formation 249). — Läßt sich eine Anknüpfung an *κόρθις*, *κορθίλαι* semantisch begründen?

**κόρθυς**, -*υος* f. 'Getreidehaufe, Garbe' (Theok. 10, 46: *κόρθυος ἁ τομά*; vgl. H.: *κόρθυας· τὰ κατ' ὀλίγον δράγματα*), 'Haufe, *σωρός*' (*EM* 530, 3), vom Sand, *ἄμμου κόρθυς* (Anon. ap. Suid. s. *κορθύεται*). — Davon *κορθύομαι* (*κῦμα*, bzw. *ὕδωρ I* 7, A. R. 2, 322) 'einen Haufen (eine Garbe?) bilden, sich erheben'; *κορθύνω* (*Ζεὺς κόρθυνεν ἑὸν μένος* Hes. *Th.* 853). Aor. *κορθῦσαι*

(*εὖτέ με θυμὸς κορθύσῃ Hymn. Is.* 150) 'einen Haufen errichten, in die Höhe heben'.

Offenbar mit *κόρθις, κορθίλαι* nahe verwandt. Anknüpfung an aind. *śárdha-* m., *śárdhas-* n. 'Schar, Truppe', germ., z.B. got. *haírda* 'Herde', mkymr. *cordd* f. 'Truppe, Schar, Familie' u.a.m. (idg. **k̑ordho-, -ā, *k̑erdhos-, -ā,* eig. *„Haufen"?) liegt nahe; die weitere Verbindung mit der Sippe von *κορέννυμι* (Osthoff Etym. parerga 1, 8ff.; s. WP. 1, 424f., Pok. 579, auch W.-Hofmann s. *creō*) ist ganz hypothetisch.

**κορίαννον** (Anakr., Kom., Thphr.), Kurzform *κόριον* (Hp., Nik., Pap. u. a.) n. 'Koriander, Coriandrum sativum'; auch *κορίανδρον* (Gloss.), dissimiliert *κολίανδρον* (Gp., Sch.); *κορίαμβλον* (H.); myk. *ko-ri-ja-do-no, ko-ri-a$_2$-da-na*? — Unerklärtes Mittelmeerwort; die Form *-ανδρον* ist offenbar volksetymologisch, ebenso *-αμβλον* (nach *ἀμβλύς*?); die Kurzform *κόριον* mit Anspielung auf *κόρις* 'Wanze' (Strömberg Pflanzennamen 61; wegen des Geruchs). Vgl. Hatzidakis Glotta 2, 297f.

**κορίαξος** m. (Alex. Trall.), nach LSJ „a kind of fish"; dagegen Strömberg Fischnamen 115, der es eher als 'Gewürzfleisch' erklären will. Somit zu *κόριον, κορίαννον*? Bildung allerdings ganz dunkel.

**κόρις,** *-ιος* (*-ιδος*), *-εως* m. (f.) 'Wanze, Cimex lectularius' (Ar., Sor., Phryn.); auch als Fischname (Dorio, böot. Inschr., s. Lacroix Mélanges Boisacq 2, 52; nach der platten Form, Strömberg Fischnamen 124) und als Pflanzenname, 'Hypericum empetrifolium' (Dsk., Aët.; nach Form und Aussehen des Blattes?, Strömberg Theophrastea 50). — Denominativum *κορίζω* 'von Wanzen wimmeln' (Gloss.).

Mit russ. *korь* f. 'Motte' identisch, u. zw. als altes Verbalnomen zum Verb für 'scheren, schneiden' in *κείρω* usw. (s. d.); mithin eig. „die Schneidende, die (Zer)beißende"; WP. 2, 574 nach Lidén Armen. Stud. 82f. (mit semantischen Parallelen) und Persson Beitr. 2, 942; anders Solmsen Wortforsch. 161. — Zur Bildung vgl. *τρόπις, τρόφις, τρόχις* u. a. (Schwyzer 462). Vgl. *κόριον* s. *κορίαννον*.

**κορκορυγή** f. 'dumpfer Lärm, Kriegslärm' (A., Ar.) mit *(δια-)κορκορυγέω* '(durch)lärmen, (durch)toben' (*τὴν γαστέρα*, Ar. *Nu.* 387 m. Sch.); *κορκορυγμός* 'das Kollern im Bauch' (Ps.-Luk. *Philopatr.* 3). — Onomatopoetisches Wort mit Reduplikation und Ausgang wie *βορβορυγή, -γμός, ὀλολυγή, -γμός* (Schwyzer 496, Chantraine Formation 401). Zum Stamm vgl. *κόρκορα· ὄρνις. Περγαῖοι* H. und *κόραξ* (s. d.).

**κορμός** m. 'abgehauenes Stück, Klotz, Rumpf' s. *κείρω*.

**κόρνοψ**, *-οπος* m. 'Heuschrecke' s. *πάρνοψ*.

1. **κόρος** m. 'Sättigung, Überdruß, Übermut' s. *κορέννυμι*.

2. **κόρος**, ion. *κοῦρος* m. 'Jüngling, Knabe, Sohn' s. *κόρη*.

3. **κόρος** m. Ben. eines Hohlmaßes für Getreide, Mehl u. ä., nach J. *AJ* 15, 9, 2 = 10 att. Medimnen (LXX, J., *Ev. Luk.*, Pap.). — Semit. LW, vgl. hebr. *kōr* eig. 'rundes Gefäß'. Lewy Fremdw. 116 m. Lit.

**κόρση**, att. *κόρρη*, äol. *κόρσα*, dor. *κόρρα* f. 'Schläfe, Schläfenhaar', übertr. 'Mauerzinne usw.' (vorw. poet. seit Il. außer im att. Ausdruck *πατάσσειν, τύπτειν, ῥαπίζειν ἐπὶ κόρρης*; Prosa dafür *κρόταφος*). Kompp. *πυρσόκορσος* „mit roten Schläfen(haaren)", d. i. 'mit roter Mähne' (*λέων*; A. *Fr.* 110), *ψιλο-κόρσης* m. 'kahlköpfig' (Kall., Hdn.); *κορσο-ειδής* (*λίθος*) „schläfenfarbig", d. i. 'grau' (Plin.; vgl. mgr. *κορσίτης*; Redard Les noms grecs en *-της* 56), *Κορρί-μαχος* (thess.; Kretschmer Glotta 2, 350). — Davon *κορσεῖα, κόρσεα* pl. 'Schläfen' (Nik.); *κορσήεις* = *κορσοειδής* (Orph. *L.* 498[?]).

Wohl eig. als substantiviertes Adj. „geschorene Stelle" zu *κορσός* *'geschoren' (nach H. = *κορμός*), mit *σ-ο*-Suffix zu *κείρειν*; vgl. bes. *κορσοῦν· κείρειν* H., *ἀ-κερσε-κόμης* und *κουρά* (s. d.). Diese Deutung geht im Prinzip ins Altertum zurück, z.B. Poll. 2, 32: *καὶ κόρσας τινὲς ἐκάλεσαν τὰς τρίχας διὰ τὸ κείρεσθαι*; sie wurde in neuerer Zeit von Wackernagel KZ 29, 128 und von Schwyzer 285 vertreten. Nur ist 'Haar' nicht die ursprüngliche Bedeutung, sondern eine poetische Metapher; man hat vielmehr von 'Haarschnitt (an der Seite des Hauptes)' auszugehen, s. Frisk GHÅ 57: 4, 14ff. mit Lit. und zahlreichen Parallelen. — Gewöhnlich seit Pott (s. Bq und WP. 1, 405 m. Lit.) zu *κέρας, κάρηνα* gezogen, semantisch ganz unbefriedigend. Abzulehnen ebenfalls J. Schmidt Pluralbild. 374 (zu lat. *crista, crīnis*); Otrębski Ling. Posn. 2, 256 (zu lat. *cervīx*); Forbes Glotta 36, 258ff. (zu *κρόταφος*).

**κορσός**, *-όω, κορσωτήρ* usw. s. *κουρά*.

**Κορύβαντες** m. pl. 'Korybanten', Priester der phrygischen Kybele (E., Ar., Str. usw.), sg. *Κορύβας· Ῥέας ἱερεύς* H.; auch *Κύρβαντες*, sg. *-ας* (Pherekyd., S., Lyk., Kall.). — Davon *κορυβάντειος* 'korybantisch' (*AP*), *-αντικός* 'ds.' (Plu. u. a.), *-αντίς* f. 'ds.' (Nonn.), *-αντώδης* 'K.-artig' (Luk.), *-αντεῖον* n. '*K.*-tempel' (Str.); *κορυβαντιάω* 'nach Art der Korybanten verzückt sein' (Pl., Longin. u. a.) mit *-ιασμός* (D. H., Longin.); *κορυβαντίζω* 'die Korybantenweihe erteilen' (Ar. *V.* 119, Iamb. u. a.) mit *-ισμός· κάθαρσις μανίας* H.

Bildung wie Ἄβαντες, ἀλίβαντες u. a. (Schwyzer 526, Chantraine Formation 269). Etymologie unbekannt; nach der Herkunft zu schließen, phrygisch. Hypothese von Kretschmer Sprache 2, 67f.: als phrygisch zu awno. *huerfa* 'sich drehen usw.' (got. *ƕairban*, s. zu 2. καρπός); ursprüngliche Form Κύρβαντες, woraus Κορύβ- durch Angleichung an κόρυς; hierher als phryg. LW nach K. auch κύρβις 'drehbare Tafel' (s. d.).

**κόρυδος** (-δός) m. (f.) 'Haubenlerche, Alauda cristata' (Ar., Pl., Arist. usw.); erweiterte Formen mit ν- und λ(λ)-Suffix (Chantraine Formation 360f. u. 246f.): κορυδῶνες pl. (Arist. *HA* 609a 7; vgl. unten), κορύδαλ(λ)ος (Arist.; v. l. -αλλός), -αλλός (Theok., Babr.), -αλλά (Epich., sizil. Inschr.), -αλλίς (Simon., Theok.); — κάρυδοι· καρύδαλοι H. — PN Κόρυδος, -ύδων, -υδαλλός, -υδεύς (s. Boßhardt Die Nom. auf -ευς 132 m. Lit.).
Zu κόρυς 'Helm' mit δο-Suffix (vgl. die ähnlichen Fälle bei Schwyzer 508 und Chantraine 359); eine dementsprechende *t*-Erweiterung liegt zufällig im german. Wort für 'Hirsch', z. B. asächs. *hirot*, ahd. *hiruz* (idg. **keru-d-*) vor. Vgl. noch mit -θ- (wie in κόρυθ-): κόρυθος· εἴς τις τῶν τροχίλων und κορύθων· ἀλεκτρυών H. — Die Form κορυδῶνες (s. oben) kann schwerlich richtig sein; man erwartet κορυδόνες (wie χελιδόνες usw.) oder evtl. κορύδωνες. — Ausführlich über κόρυδος usw. Thompson Birds s. κορύδαλος. Weiteres s. κόρυς.

**κόρυζα** f. 'Schnupfen, Nasenschleim' (Hp., Gal., Luk. u. a.), übertr. 'Dummheit' (Luk., Lib.). — Davon κορυζώδης 'verschnupft' (Hp.), κορυζᾶς 'ds.' (Men. *Fr.* 1003; vgl. Körte z. St.), -ζάω 'den Schnupfen haben, dumm sein' (Pl., Arist., Plb. u. a.), κορυζιᾷ· *pipitat* (Gloss.). — Mit verstärkendem βου-: βου-κόρυζα = ἡ μεγάλη κόρυζα (Men. *Fr.* 1003 aus Suid.), βουκόρυζος· ἀναίσθητος, ἀσύνετος H. — Daneben κορύναι und κροῦμαι· μύξαι H. (richtig?).
Ausgang wie κόνυζα u. a. (s. d.); ohne sichere Anknüpfung. Seit Fick (s. Bq) mit einem german. Wort für '(Nasen)schleim', z. B. ags. *hrot*, ahd. *(h)roz* 'Rotz' verbunden, das indessen als Verbalnomen zu ags. *hrūtan*, ahd. *hrūzzan* 'knurren, schnarchen' gehört. Persson Beitr. 2, 886f. zieht noch heran lat. *mūs-cerda* 'Mäusekot' und — ohne Dental wie κορύναι — awno. *hǫrr* 'Nasenschleim', ahd. *horo*, *-awes* 'Kot, Schmutz' u. a. m. Nicht mit Danielsson Gramm. u. et. Stud. 1, 31 zu κόρυς unter Berufung auf H.: κόρυζα· . . . περὶ κεφαλὴν πάθος, eine offensichtliche Volksetymologie. Weitgehende Kombinationen bei Specht Ursprung 118, 209, 232, wo auch Lit.

**κόρυμβος** m., pl. -α (-οι) 'die äußerste Spitze am Steuerbord' (ep. poet. seit *I* 241), 'Gipfel eines Berges' (Hdt., A. u. a.),

'Blüten-, Beerentraube, bes. des Efeus' (Mosch., Corn., Plu. u. a.), 'Haarknoten, -büschel, κρωβύλος' (Herakleid. Pont. u. a.). Kompp., z. B. *κορυμβο-φόρος* 'traubentragend' (Longos), *δι-κόρυμβος* 'mit zwei Gipfeln' (hell. Dichtung). Daneben *κορύμβη* f. 'Haarknoten' (Asios), 'Haarband' (Antim.). — Ableitungen: *κορύμβιον* 'Träubchen' (Dsk.); *κορυμβίας* (Thphr.), *κορύμβηλος* (Nik.), *κορυμβήθρα* (Ps.-Dsk.) 'Efeu, Hedera helix'; vgl. Strömberg Theophrastea 91, Pflanzennamen 53; *κορυμβίτης* (*κισσός*) 'ds.' (Mediz., Plin., Redard Les noms grecs en -*της* 73); *κορυμβώδης* 'traubenähnlich' (v. l. Dsk. 3, 24); *κορυμβόομαι* 'in einen Haarknoten zusammengebunden werden' (Nik. Dam.). — Auch *κόρυμνα· κόσμος τις γυναικεῖος περιτραχήλιος* H.

Zu *κορυφή* (s. d.) mit Erweichung der Aspirata vor dem unerklärten Nasal; vgl. zu *θάμβος* (: *ταφεῖν*), *θρόμβος* (: *τρέφεσθαι*). Persson Beitr. 2, 584 A. 1.

**κορύνη** (Quantität des *υ* schwankend) f. 'Keule, Streitkolben, Knüppel, Knollen, membrum virile' (seit Il.); *κορυνη-φόρος* 'Keulenträger' (Hdt. u. a.). — *κορυνήτης* m. 'Keulenschwinger' (Il., Paus.); *κορυνώδης* 'knollig' (Thphr.), *κορυνιόεις* 'ds.' (v. l. Hes. *Sc.* 289); *κορυνάω* 'knollenartige Knospen treiben' mit *κορύνησις* (Thphr.). — Wohl zu (von?) *κόρυς* mit Beziehung auf das verdickte Ende der betreffenden Geräte. Zur Bildung vgl. Geräte- und Werkzeugnamen wie *τορύνη*, *βελόνη* (Chantraine Formation 207f.).

**κορύπτω** 'mit dem Kopf (den Hörnern) stoßen' s. *κορυφή*.

**κόρυς**, -*υθος*, -*υθα*, -*υν* f. 'Helm' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa); *κόρυρ· θριγκός* H. (lak.). Myk. *ko-ru-to* (Gen. sg.); auch *ko-ru-pi* (Instr. pl.)? Kompp. *κορυθ-άϊξ* 'helmschüttelnd' (*X* 132; vgl. zu *ἀΐσσω*), -*αιόλος* 'ds.', meist von Hektor (Il., auch A. R.; Akzent nach Hdn., Eust. mit codd. Ven.; somit auf *αἰόλλω* bezogen; vgl. Frisk Eranos 38, 39 m. A. 2, auch Bechtel Lex. s. v.), *κορυθήκη* f. 'Helmschachtel' (Delos II[a]; Haplologie für *κορυθο-θ.*); *τρί-κορυς* 'mit dreifachem Helmrande' (E. *Ba.* 123, lyr.), auch *τρι-κόρυθος* 'ds.' (E. *Or.* 1480) u. a.; *χαλκο-*, *ἱππο-κορυστής* 'mit ehernem bzw. roßhaarigem Helm' (Il. u. a.; -*της* metrisch erweiternd, s. Frisk a.a.O.). — Ableitungen. 1. Deminutivum *κορύθιον* (Gloss.). 2. *κορυστής* m. 'Helmträger, -tragend' (Il.). 3. *κόρυθος. εἶς τις τῶν τροχίλων, περικεφαλαία* H.; zu *Κόρυ(ν)θος* als Bein. des Apollon s. u. 4. *κορύθων· ἀλεκτρυών* H. 5. *κορυθάλη*, -*αλίς* = *εἰρεσιώνη*, 'Maizweig' (*EM*) mit *Κορυθαλία* Bein. der Artemis vor Sparta (Polem. Hist., H.; s. Nilsson Gr. Rel. 1, 123 u. 490), auch = *κορυθάλη* (H., Gloss.); dazu *κορυθαλίστριαι· αἱ χορεύουσαι τῇ Κορυθαλίᾳ θεᾷ* H. (nach den Fem. auf -*(ί)στρια*; vgl.

Chantraine Formation 106). 6. Denominatives Verb *κορύσσω*, *-ομαι*, Aor. *κορύσσασθαι* (Il.), *κορύξασθαι* (Ath. 3, 127a; auch Hp. *Ep.* 17?), Ptz. Perf. *κεκορυθμένος* (ep. poet. seit Il.; Chantraine Gramm. hom. 1, 434), Verbaladj. *κορυστός* 'gehäuft', vom Maß (Attika; *κορυ⟨σ⟩τόν· ἐπίμεστον* H.), eig. '(sich) behelmen', übertr. 'in die Höhe heben, (sich) erheben', auch im allg. '(sich) wappnen' (ep. poet. seit Il.; Leumann Hom. Wörter 210, Erbse Herm. 81, 171). — Unsicher bleibt die Beurteilung von *Κόρυ(ν)θος* Bein. des Apollon in Messenien (Inschr., Paus. 4, 34, 7); vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 106 m. A. 3, Hitzig — Blümner z. St.); *κορυνθεύς· κόφινος, κάλαθος. ἀλεκτρυών* (H.; vgl. *κορύθων* ob.). — Zu *κόρυς* mit Ableitungen Trümpy Fachausdrücke 40ff., Gray Class. Quart. 41, 114ff.

Gewöhnlich zur Sippe von *κέρας* gezogen, u. zw. zunächst zum alten *u*-Stamm in *κερα(ϝ)-ός* (s. d.); die Bedeutungsverschiedenheit ebenso wie die morphologischen Einzelheiten sind indessen nicht gebührend aufgeklärt. Chantraine Mélanges Glotz 165ff. erwägt deshalb für *κόρυς*, *κορυφή* usw., wozu noch ON wie *Κόρινθος*, mediterranen Ursprung, allerdings aus der sog. protidg. Schicht; dazu noch v.Windekens Le Pélasgique 106ff. — Zu *κόρυς* gehören direkt oder indirekt *κορυφή*, *κόρυμβος*, *κόρυδος*, *κορύνη*, s. dd.

**κορυφή**, dor. *-φά* 'Gipfel, Scheitel', auch übertr. (seit Il.). Kompp., z.B. *κορυφᾱ-γενής* 'kopfgeboren', eig. von Athena, übertr. (Pythag. bei Plu. 2, 381f.), *δι-κόρυφος* 'mit zwei Gipfeln' (E., Arist. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen, oft in technischem Sinn: *κορυφαῖος* m. 'der Erste, Haupt, Chorführer' (ion. att.), sekund. Adj. 'zu oberst' (Plu., Hdn. u. a.), *κορυφαιότης* 'Führertum' (*Corp. Herm.*); *κορυφαῖον* 'die obere Kante eines Jagdnetzes', *-φαία* 'das Hauptgestell eines Zaums' (X., Poll.). — *κορυφώδης* 'mit Gipfel versehen' (Hp.). — *κορυφάς* f. 'Nabelkante' (Hp. ap. Gal.); *-φίς*, *-φών* = *κορυφή* (Gloss.), *κόρυφος* m. = *κορυφή* (Epid.), = *κόρυμβος γυναικεῖος* H. — *κορύφαινα* f. N. eines Fisches, *ἵππουρις* (Dorio ap. Ath. u. a.); zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 59, zum Suffix ebd. 137; *κορύφια* pl. Art Mollusken (Xenokr. ap. Orib.). — *κορυφιστήρ* = *κορυφαῖον* (Poll.), auch 'Stirnband' (Sch.); vgl. *βραχιονιστήρ* u. a. (Chantraine Formation 328), *-ιστής* 'ds.' (H.). — Denominative Verba: 1. *κορυφόομαι* 'sich gipfeln, sich hoch auftürmen' (poet. seit Il., sp. Prosa), 'zusammenzählen' (hell. u. sp.), *-όω* 'zum Gipfel bringen' (Mediz.), mit *κορύφωμα* 'Auftürmung, Höhepunkt' (Ath. Mech.), *-ωσις* 'Gipfel einer Pyramide' (Nikom.). — 2. *κορύπτω* 'mit dem Scheitel (den Hörnern) stoßen' (Theok. u. a.; zur Bildung Schwyzer 705) mit *κορυπτίλος* 'stößig'

(Theok.); nach τροχίλος, σποργίλος u. a. (Chantraine Formation 249), wohl hypokoristisch; auch κορύπτης, -τόλης 'ds.' (EM, H.); ἐκορυπτίας· ἐγαυρίας H.

Bildung mit φ-Suffix (Schwyzer 495, Chantraine 264), zunächst einen υ-Stamm voraussetzend, der ja tatsächlich in κόρυς, -υν (s. d.) vorliegt; gegen direkte Ableitung spricht aber die Bedeutung. — Verfehlte Kombinationen bei Bezzenberger-Fick BB 6, 237 (s. Bq) und Persson Beitr. 1, 179 (dagegen WP. 1, 406). — S. auch κόρυμβος.

**κόρχορος** m. (Thphr., Ps.-Dsk.), κόρκορος (Ar. *V.* 239, Nik. *Th.* 626) Pflanzenname, 'blauer Gauchheil, ἀναγαλλὶς ἡ κυανῆ, Anagallis caerulea'; zur Begriffsbestimmung Thiselton-Dyer JournofPhil. 33, 201. — Reduplizierte Bildung (vgl. Strömberg Pflanzennamen 21) ohne Etymologie.

**κορχυρέα** f. 'unterirdischer Abzugskanal' (*IG* 9: 1, 692, 8, Korkyra II[a]: περὶ τᾶν κορχυρε[ᾶν). — Bildung auf -έα (Chantraine Formation 91 f.) nach unbekanntem Vorbild; auch im übrigen dunkel. Dittenberger z. St. erinnert an γοργυρα 'ds.' (Hdt. 3, 145, H.; vgl. s. v.) und κορκόδρυα (κορκορρόα Lobeck)· ὑδρόρυα H.; die schwankende Form läßt auf ein technisches LW schließen.

**κορώνη** f. 'Krähe', auch 'Seekrähe, Saatkrähe', 'Corvus corone, cornix, frugilegus, Puffinus yelkuan' (seit Od.); vereinzelt in Kompp., z. B. κορωνο-βόλος 'Krähen erschießend', τρι-κόρωνος 'dreifaches Krähenalter habend' (*AP*). — Oft übertr. von allerhand gekrümmten oder hakenförmigen Gegenständen (vgl. unten): 'Bogenende' (Il.), 'Türgriff' (Od., Poll.), 'Ende des Pflugbaumes' (A. R. u. a.), 'Achterschiff' (Arat.), 'krankhafter Auswuchs des Ellbogenbeins usw.' (Hp. u. a.), 'Art Kranz' (Sophr. 163, H.). — Ableitungen: κορωνιδεύς m. 'junge Krähe' (Kratin. 179; Boßhardt Die Nom. auf -ευς 46); κορώνεως f. 'Baum mit rabenschwarzen Feigen' (Ar. *Pax* 628; vgl. zu ἐρινεώς s. ἐρινεός). — **κορωνίς** f. 'gekrümmt, geschweift', von Schiffen (Hom.), von Rindern (Theok.), als Subst. 'Kranz' (Stesich.), 'Krummlinie, Schnörkel' am Ende eines Buchs usw., als orthographisches Zeichen, übertr. 'Ende' (hell. u. sp.); dazu m. **κορωνός** 'krumm usw.' (Archil., Hp., *EM*), auch PN Κόρωνος (*B* 746; Sommer Nominalkomp. 122), n. κορωνόν 'Gelenkknoten', τὰ κόρωνα 'Ellbogen' (Mediz.); κορώνιος· μηνοειδῆ ἔχων κέρατα βοῦς H., auch Monatsname (Knossos), κορώνιον n. 'Krähenkraut' (Ps.-Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 42); κορωνίης m. 'der stolz den Hals beugt' (ἵππος; Semon.) mit κορωνιάω 'stolz den Hals beugen, sich brüsten' (hell. u. sp.), auch 'sich krümmen' (κορωνιόωντα

*πέτηλα* Hes. *Sc.* 289; metrisch bedingt). — Denominatives Verb *κορωνίζω* 'beendigen, vollenden' (von *κορωνίς*; Pontos); auch von *κορώνη* als Grundlage von *κορωνισταί* pl. „Krähensänger", *κορωνίσματα* pl. „Krähengesänge", d.h. 'Bettelsänger', 'Bettelgesänge' (Ath.). — Ausführlich über *κορώνη* 'Krähe' Thompson Birds s. v.

Die italischen Wörter für 'Krähe', lat. *corn-īx*, umbr. *curn-aco* 'cornicem', machen auch für *κορών-η* einen alten *n*-Stamm **koron-*, **korn-* wahrscheinlich, der ebenfalls in *κόραξ* und *κόραφος* vorliegen kann (anders Brugmann Grundr.[2] 2: 1, 280; s. auch Schwyzer 491); ein mit diesem *n*-Stamm alternierender *u*-Stamm steckt in lat. *corvus*, mir. *crū* 'Rabe'. Die Wörter gehen wohl alle auf eine Schallnachahmung zurück (anders Specht Ursprung 118: urspr. Farbwort). — Allgemein wird *κορώνη* als Benennung gekrümmter Gegenstände nebst *κορωνίς*, *κορωνός* von *κορώνη* 'Krähe' getrennt und zu *κυρτός* (s. d.) usw. gezogen. Gegen eine Zerlegung in zwei verschiedene Wörter spricht indessen schon die eigenartige Bildung des griechischen Wortes. Die Annahme eines metaphorischen Gebrauchs von *κορώνη* 'Krähe' hat in Anbetracht der ähnlichen Verwendung der entsprechenden Vogelnamen im Griechischen und anderen Sprachen (*κόραξ*, lat. *corvus*, frz. *corbeau*, nengl. *crow*, schwed. *kråka* u. a. m.) nichts Auffallendes. Nicht nur der Schnabel sondern auch die Füße der betreffenden Vögel haben die Metaphern veranlassen können. — Aus *κορώνη*, *κορωνίς* lat. *corōna*, *corōnis* mit westeuropäischen Ablegern. — Vgl. zu *κόραξ*.

**κόσκινον** n. 'Sieb' (Semon., Demokr., att.). Einzelne Kompp. wie *κοσκινο-ποιός* 'Siebmacher' (Kom.), *τυρο-κόσκινον* Art Käsekuchen (Chrysipp. Tyan. ap. Ath. 14, 647f). — Ableitungen. Deminutivum *κοσκίνιον* (Chrysipp. Tyan.); *κοσκίνωμα* 'Gitter' (Sm., Thd.; zur nominalen Ableitung Chantraine Formation 187); *κοσκινηδόν* Adv. 'siebweise' (Luk.). Denominative Verba: 1. *κοσκινεύω* 'sieben' (Demokr., Pap. u. a.) mit *κοσκινευ-τής* 'Sieber', *-τικόν* 'Getreidesiebsteuer', *-τήριον* 'Getreidesiebplatz' (Pap.); 2. *κοσκινίζω* 'ds.' (Mediz., Aq., Sm.) mit *-ιν.σις* 'das Sieben' (Pap. u. a.).

Ohne Etymologie, vielleicht Mittelmeerwort (Chantraine Formation 203). Vergebliche idg. Erklärungsversuche: aus **κόρ-σκινον*, zu *κόρος* 'Besen'? (Walde-P. 1, 462 fragend); zu lit. *kóšiu*, *kóšti* 'seihen' (dagegen Bq und Vasmer Russ. et. Wb. s. *káša*); zu lat. *scindō* (dagegen Bq und W.-Hofmann s. *cōlum*).

**κοσκυλμάτια** n. pl. 'Lederschnitzel', übertr. von den schmeichlerischen Worten des Gerbers Kleon an Demos (Ar. *Eq.* 49).

— Volkstümliche Reduplikationsbildung [σ]κο-σκυλ-μάτ-ια (vgl. Schwyzer 423) von σκύλλω 'schinden, zerreißen'. Wie sich lat. *quisquiliae* pl. 'Abfall, Kehricht' dazu verhält, ist nicht aufgeklärt; für Urverwandtschaft zuletzt Hofmann gegen Walde u. a., die Entlehnung aus dem Griechischen annehmen; s. die Lit. bei Bq und bei W.-Hofmann s. v.

**κόσμος** m. 'Ordnung, Anstand, Schmuck' (seit Il.), 'Weltordnung, Welt' (seit Pythag. od. Parm.; Kranz Phil. 93, 430ff.), 'staatliche Ordnung, Regierung' (ion. att.), Ben. der höchsten Behörde auf Kreta (Rückbildung aus κοσμέω?, Leumann Hom. Wörter 285f.; dagegen Ruijgh L'élément achéen 109). Zahlreiche Kompp., z.B. κοσμο-ποιία 'Weltschöpfung' (Arist. usw.), κοσμό-πολις m. Ben. einer städtischen Behörde (hell. u. sp.), eig. verbales Rektionskomp. = ὁ κοσμῶν πόλιν; davon unabhängig κοσμο-πολίτης 'Weltbürger' (hell.; von den Kynikern geprägt?, v. Wilamowitz Glaube 2, 275); εὔ-κοσμος 'in schöner Ordnung' (Sol. usw.). — Ableitungen: 1. Deminutiva κοσμ-άριον, -ίδιον, -αρίδιον 'kleiner Schmuck' (spät); 2. κόσμιος 'wohlgeordnet, anständig, sittlich, ruhig' (ion. att.), 'der Welt angehörig' (Plu., Arr.) mit κοσμιότης 'Gesittung' (att. usw.); 3. κοσμικός 'weltlich, irdisch, weltumfassend' (hell. u. sp.); 4. κοσμωτός 'in eine Welt verwandelt' (hell.); 5. Κοσμώ f. N. einer Priesterin (Lykurg.); Κοσμίας, Κοσμᾶς u. a. PN. — 6. Denominatives Verb κοσμέω 'anordnen, befehlen, regieren, schmücken' (seit Il.); davon mehrere Ableger: κοσμητός 'schön geordnet' (η 127; Ammann Μνήμης χάριν 1, 17); κόσμησις 'Anordnung, Ausschmückung' und κόσμημα 'Schmuck' (att. usw.); κοσμήτωρ 'Anordner, Befehlshaber' (ep. seit Il., sp. Prosa) und κοσμητήρ 'ds.' Epigr. ap. Aeschin. 3, 185; s. Fraenkel Nom. ag. 1, 120f.), f. κοσμήτειρα (Ephesos, Orph.; -ήτρια H.); κοσμητής 'Ordner, Gebieter, der da schmückt, putzt', auch N. einer Behörde (att. usw.) mit κοσμητεύω (-τέω) 'κοσμητής sein' (Inschr., Pap.), -τεία (Pap.); κοσμητήριον 'Toilettenraum' (Paus.), κόσμητρον 'Besen' (Sch. u. a.); κοσμητικός 'zum Schmücken gehörig' (Pl., Arist. u. a.; Chantraine Ét. sur le vocab. grec 135).

Bildung auf -μος (Schwyzer 492, Chantraine Formation 132); trotz wiederholter Bemühungen nicht befriedigend erklärt. Mehrere Hypothesen von wechselndem Wert: zu κεδνός, Κόδρος (Schulze GGA 1896, 235 = Kl. Schr. 698, Pisani AnFilCl 5, 93f., Kranz Phil. 93, 430ff.); zu lat. *censeō* usw. (Froehde KZ 23, 311, Zupitza Die germ. Gutt. 109, Brugmann Distr. 19, Dumézil BSL 42 p. XVI); zu lat. *corpus*, aind. *kálpate* 'in Ordnung sein' (Brugmann IF 28, 358ff.); zu lat. *cinnus* 'Mischtrank' (Walde LEW[1] s. v.); zu κομψός

(WP. 1, 403; zögernd); aus *χόθμος zu idg. *ghodh-* 'vereinigen, eng verbunden sein' (Carnoy REGr. 69, 279f.).

**κόσσυφος** (-ττ-, Gloss. -υκος) m. 'Amsel, Turdus merula' (Arist., Matro, *AP* usw.), übertr. als N. eines Hahns (Paus. 9, 22, 4; Tanagra), auch eines Lippfisches (Numen. ap. Ath. 7, 305c, Mediz., Ael.), weil er wie die Amsel mit den Jahreszeiten seine Farbe verändert; auch nach der Lautgebung? (Strömberg Fischnamen 116 m. Lit.); — auch **κόψιχος** (-ικος, -υκος) m. (Kom. seit Ar., Suid., Moer.). — Davon κοσσυφίζω 'wie ein κ. singen' (Hero). — Fem. Κοσσύφα dor. Hetärenname (Schulze Kl. Schr. 707 m. A. 9).

Bildung auf -φος, bzw. -χος (Schwyzer 495 u. 498, Chantraine Formation 263 u. 403). — Die Ähnlichkeit zwischen κόψιχος und dem slav. Namen der Amsel, russ.-ksl. *kosъ* usw. aus **kopso-*, wurde schon von Bezzenberger-Fick BB 6, 237 beobachtet. Unter Annahme einer Dissimilation aus *κοψυφος hat Meillet MSL 18, 171ff. auch κόσσυφος angereiht. Daß in κοψι-, *κοψυ- ein alter Stammwechsel *i* : *u* erhalten wäre (Specht Ursprung 145), leuchtet nicht ein; die Vokale gehören vielmehr mit dem Suffix zusammen. — Weitere Zurückführung auf eine „Schallwurzel" *k̂op-* in aind. *śápati* 'verfluchen' usw. (Meillet a.a.O.) ist mehr als zweifelhaft. Nicht besser Haas Ling. Posn. 3, 75. — WP. 1, 457, Pok. 614f., Vasmer Russ. et. Wb. 1, 639. Zum Sachlichen ausführlich Thompson Birds, bzw. Fishes s. v.

**κόστος** m. (-ον n.) N. einer Pflanze und ihrer als Gewürz gebrauchten Wurzel, 'Saussurea lappa' (Thphr., D. S. u. a.); davon κοστόϊνος 'aus κ.' (Pap.; Kalbfleisch RhM 94, 345). — Aus aind. *kúṣṭha-* m. 'ds.'; aus κόστος (-ον) wieder lat. *costum -us*. Vgl. Mayrhofer Wb. s. v.

**κοσυβ[άτ]ας** m. 'Opferer' (*Suppl. Epigr.* 1, 414, 10; Gortyn V—IV[a]); κοσ⟨ύ⟩βατοι (-βάται?)· οἱ ἐπὶ θυσιῶν τεταγμένοι H. (post κοστίας). — Unerklärt.

**κοσύμβη** f. N. eines Mantels, der nach D. Chr. 72, 1 von Hirten und Landleuten gebraucht wurde, von *EM* 311, 5 u. H. u. a. mit ἐγκόμβωμα (s. κόμβος) erklärt, von *EM* 349, 15 als ἀναβολή bezeichnet; die Bed. 'κρωβύλος' bei Poll. 2, 30 (Lesung schwankend) muß auf Vermischung mit κόρυμβος (s. d.) beruhen. Daneben **κόσυμβος** m., nach H. (-σσ-) = κοσ(σ)ύμβη; auch 'Haarnetz' (LXX *Is.* 3, 18); davon κοσυμβωτός (*Ex.* 28, 35, χιτών; v. l. κόσυμβος), nach H. = κροσσωτός, d.h. 'mit Troddeln, Fransen versehen'. — Technisches Fremdwort ohne Etymologie; zum Ausgang -βος Chantraine Formation 262. Unbrauchbare Hypothesen von Prellwitz s. v. (s. Bq) und

Alessio Onomastica 2 (1948), 204f. (s. Belardi Doxa 3, 211). — An *κόσυμβος* erinnert *κοτθυβος* Ben. eines militärischen Ausrüstungsstückes, = *περίζωμα*? (*Rev. Arch.* 1935: 2, 31).

**κοτίλιον** n. Bed. nicht sicher, wohl Ben. eines Gefäßes zur Aufbewahrung (*Inscr. Délos* 1429 B II 25; II[a]). — Unerklärt. Große formale Ähnlichkeit zeigen die vulgären *κότιλον*, *κοτίλλιν· ἀνδρὸς αἰδοῖον* (und *κόθημα· ἐπὶ τοῦ αἰδοίου*) H.

**κότινος** m. (f.) 'wilder Ölbaum, *ἀγριελαία*' (Ar., Thphr. usw.; zur Benennung Strömberg Theophrastea 166 A. 1), als Vorderglied z.B. in *κοτινη-φόρος* 'wilde Ölbäume tragend' (Mosch.); *κοτινάς* f. 'die Frucht des wilden Ölbaums' (Hp.), 'auf einen wilden Ölbaum gepropfter Ölbaum' (Poll.); zur Bildung Chantraine Formation 353. — Unerklärt, wahrscheinlich LW (Chantraine 203, vgl. Schwyzer 491). Vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 131. Daraus lat. *cotinus* 'Perückenbaum' (Plin.).

**κότος** m. 'Groll, Haß' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa; Irmscher Götterzorn 11f.). Oft als Hinterglied, z.B. *ἔγ-κοτος* 'grollerfüllt' (A. u. a.; Bahuvrihikomp.) mit dem Denominativum *ἐγκοτ-έω* 'grollerfüllt sein, grollen' (A. u. a.); davon *ἐγκότημα*, *-ησις* (LXX) und, als Rückbildung, *ἔγκοτος* (Hdt.) 'Groll, Haß' (anders über *ἔγκοτος* usw. Strömberg Prefix Studies 116); mit Suffixtausch *ἐγκότιος* Adj. (Salamis auf Kypros). — Ableitung *κοτήεις* 'voll Groll' (*E* 191); *-ήεις* analogisch für *κοτόεις* (A. D., *EM*), Schwyzer 527; vgl. auch Thieme Studien 71 A. 3. — Daneben, wahrscheinlich als Denominativum (vgl. unten) *κοτέω*, *-έομαι*, Aor. *κοτέσσασθαι*, *-έσαι*, Fut. *κοτέσσομαι*, Perf. Ptz. Dat. *κεκοτηότι* 'grollen' (ep. lyr. seit Il.); auch *κοταίνω* 'ds.' (A. *Th.* 485, lyr.; nach *θυμαίνω* u. a., s. Fraenkel Denom. 18 und zu *θυμός*).

Keine überzeugende Etymologie. Man vergleicht seit Fick 3, 69 (z.B. Brugmann Grundr.[2] 1, 630) ein keltisch-germanisches Wort für 'Kampf, Streit', z.B. gall. *catu-* in *Catu-rīges*, ahd. *hadu-* in *Hadu-brand* und, im Suffix abweichend, mhd. *hader* 'Zank, Streit', wozu noch slav., z.B. russ.-ksl. *kotora* '*μάχη*'; außerdem mit palatalem Anlaut aind. *śátru-* 'Feind'. Unter Ablehnung dieser Etymologie wird von WP. 1, 454 (vgl. 1, 339), gleichfalls nach Fick (1, 45), einer Zusammenstellung mit lat. *cōs* 'Wetzstein' usw. (s. *κῶνος*) das Wort geredet. Von der nur approximativen semantischen Übereinstimmung abgesehen fehlt in beiden Fällen die entscheidende morphologische Begründung. Wenn *κότος* ein alter *s*-Stamm wäre (Fraenkel KZ 43, 193ff.), würde es allerdings zu den *u*- und *r*-Stämmen in *catu-*, *hader* usw. besser stimmen;

das dafür von Fraenkel angeführte *κοτέσσασθαι* läßt sich aber als Analogiebildung erklären (Chantraine Gramm. hom. 1, 349). — Machek Stud. in hon. Acad. d. Dečev 49f. vergleicht čech. *katiti se* 'sich ärgern'.

**κότταβος** (ion. -*σσ*-) m. (Anakr., Pi., Trag. u. Kom., hell. usw.) N. eines aus Sizilien stammenden Spiels, wobei der Spieler aus einem Becher den Weinrest gegen ein Ziel schleuderte, u. zw. entweder gegen eine auf der Spitze einer leuchterartigen Stange im Gleichgewicht ruhende, beim Treffen umfallende Scheibe (sog. *κότταβος κατακτός*) oder auch gegen leere Schälchen, die in einem mit Wasser gefüllten Becken schwammen und beim Treffen versanken (*κ. ἐν λεκάνῃ* od. *δι' ὀξυβάφων*). Mit *κότταβος* wurde aber nicht nur, wohl auch nicht ursprünglich, das Spiel selbst, sondern auch verschiedene dabei gebrauchte Gegenstände oder dabei ausgeführte Bewegungen bezeichnet: die Neige des Weines oder der Wurf derselben, der *κότταβος*-Ständer, das *κότταβος*-Becken. Als Hinterglied in *μεθυσο-κότταβος* Adj. 'beim Kottabos berauscht' (Ar. *Ach.* 525). — Ableitungen: *κοτταβίς* f. 'zweihenkliges Trinkgefäß, zum Wurfe benutzt' (hell.); *κοτταβεῖον* (-*βιον*) 'Kottabos-Becken, -Ständer' (Dikaiarch., hell.), auch 'Siegespreis beim Kottabos' (Kom. u. a.); *κοτταβικὴ ῥάβδος* 'Kottabos-Stange' (hell.). Denominatives Verb *κοτταβίζω* 'K. spielen' (Ar., Antiph.), euphem. für 'sich erbrechen' (Poll., *EM*), auch mit *ἀπο-*, *κατα-*, *συν-* (X., Kom. usw.); davon *κοττάβισις*, (*ἀπο-*)*κοτταβισμός* (spät).

Da sich die genaue und ursprüngliche Bedeutung von *κότταβος* nicht mehr ermitteln läßt, schweben eigentlich alle Etymologien in der Luft. Der Form nach erinnern an *κότταβος* u. a. folgende Wörter: *κοτ(τ)ίς* 'Kopf, Hinterkopf', *κόττειν· τύπτειν* H., *κόττος* '*κύβος* usw.' (s. dd.). — An *κοττίς* anknüpfend wollen Studniczka BphW 14, 1299 und K. Schneider P.-W. 11: 2, 1529 *κότταβος* als 'mit einem Kopf versehen' erklären mit Beziehung auf die Scheibe (*πλάστιγξ*) oben auf dem Kottabos-Ständer. Dagegen geht Mastrelli Boll. di Studi fil. e ling. sic. 5 (1957), Estr. 25ff. von *κόττος* '*κύβος*, Würfel', älter angebl. '*ἀστράγαλος*, Wirbel, Gelenk' aus; mit *κότταβος* wäre ursprünglich die Krümmung des Handgelenks beim Wurfe des Bechers gemeint. Der Ursprung des Wortes wäre im westlichen Mittelmeerraum zu suchen (vgl. zu *κοττίς*, wo noch ein Erklärungsversuch). — Lat. LW *cottabus* 'klatschender Schlag' (Plaut.; vgl. Friedmann Die jon. u. att. Wörter im Altlatein 46ff.). Näheres zu *κότταβος* Mastrelli a.a.O. mit reicher Lit., u. a. K. Schneider in P.-W. 11: 2, 1528ff. Vgl. auch *κοτύλη*.

**κόττανα** pl. n. 'Art kleiner Feigen' (Ath., H.); lat. LW *cottana* pl. 'Art kleiner syrischer Feigen' (Plin.). — Aus dem Semitischen; vgl. hebr. *qāṭān, qᵉṭannîm* 'klein' (Lewy Fremdw. 22 m. Lit.). Hierher auch **κοτάννα** f., nach H. = *παρθένος παρὰ Κρησί*; vgl. hebr. *qāṭōn*, f. *qᵉṭannā* 'klein, jung'; auch 'unmündiger Knabe' bzw. 'unmündiges Mädchen' (Lewy 65).

**κοττάνη** f. N. eines Fischgerätes (Ael. *NA* 12, 43). — Von *κόττος* N. eines Flußfisches, s. zu *κοττίς*.

**κοττίς**, *-ίδος* f. dor. für *κεφαλή* (Poll., H., Phot.); auch *κοτίς* (Hp.), = *'ἰνίον, παρεγκεφαλίς'* (Gal.), *'τῆς κεφαλῆς ἡ κορυφή'* (Erot.). Als Hinterglied in *προκοττίς· ἡ χαίτη* H. und *προκόττα* f. (dor.) 'Haartracht mit langem Stirnhaar' (Poll., H., Phot.). Ableitungen *κόττικοι· αἱ περικεφαλαῖαι; κοττάρια· τὰ ἄκρα τῆς κέγχρου* H. — Daneben *κόττος* = *κύβος* (*Cod. Just.*), *κοττός* (*κόττος*)· *ὄρνις. καὶ οἱ ἀλεκτρυόνες κοττοὶ διὰ τὸν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ λόφον* (vgl. ngr. *κόττα* 'Huhn'); *κοττοβολεῖν· τὸ παρατηρεῖν τινα ὄρνιν* H. Über *κόττος* als N. eines Flußfisches (Arist. *HA* 534 a 1) s. Strömberg Fischnamen 119 (nach dem Hahn). — PN *Κοττίς, Κότταλος, -άλη* (Herod.).

Beziehung zu *κοτύλη* 'Napf, Schälchen' ist sehr wohl möglich, aber eine Grundform **κοτϝ-ίς* (Scheftelowitz BB 28, 146) hat wenig für sich; eher liegt bei diesem volkstümlichen Deminutivum eine expressive Gemination vor. — Nach Hubschmid Romance Philology 6, 190ff. stammen die betreffenden Wörter (einschließlich *κοτύλη* usw.) aus einer voridg. hispano-kaukasischen Sprachschicht und haben im Iberoromanischen, im Baskischen und anderswo zahlreiche Verwandte; ursprüngliche Bedeutung 'konkave oder konvexe Rundung', woher einerseits 'Gefäß' (> 'Kopf'), anderseits 'Hügel, Kopf' u.a.m. Leider lassen sich die meisten konkreten Gegenstände unter einen solchen Hauptnenner bringen. — Hierher nach Hubschmid auch *κότταβος* als urspr. Gefäßname. — Noch anders über *κόττος* usw. Mann Lang. 28, 35.

**κοτύλη** f. 'Napf, Schälchen, kleiner Becher' (seit Il.; zur Bed. Brommer Herm. 77, 358 u. 366), auch als Maß für Flüssiges und Trockenes = 6 *κύαθοι* od. = $^1/_2$ *ξέστης* (ion. att.), übertr. 'Gelenkhöhle, bes. die Hüftpfanne' (Il., Hp. u. a.), 'Zimbeln' (pl., A.) usw.; auch *κότυλος* m. 'ds.' (Hom. *Epigr.*, Kom. u.a.). Kompp., z.B. *κοτυλ-ήρυτος* 'mit Bechern zu schöpfen, stromweise' (*Ψ* 34), *ἡμι-κοτύλη* 'eine halbe *κ.*' (Pap. u. a.), *δι-κότυλος* 'zwei *κ.* messend' (Hp., Pap. u. a.). — Ableitungen. Deminutiva *κοτυλίς* 'Gelenkhöhle' (Hp.), *κοτυλίσκος, -ίσκη, -ίσκιον* 'kleiner Becher' (Kom.), *κοτυλίδιον* (Eust.). — *κοτυληδών*, *-όνος* f. Ben. verschiedener becherähnlicher Vertiefungen (zur

Bildung Chantraine Formation 361), z. B. 'Saugnäpfchen, Saugwarze' (ε 433 usw.), auch als Pflanzenname, wahrscheinlich 'Cotyledon umbilicus' (Hp., Nik., Dsk. u. a.; nach den napfähnlichen Blättern, Strömberg Pflanzennamen 44f.), mit *κοτυληδονώδης* 'warzenähnlich' (Gal.). — *κοτυλιαῖος, -ιεῖος* 'eine κ. messend' (hell.; Mayser Pap. 1: 3, 95), *κοτυλώδης* 'becherähnlich' (Ath.); *κοτύλων, -ωνος* m. 'Säufer' (Plu.). — Denominatives Verb *κοτυλίζω* 'kotylenweise, d.h. im kleinen verkaufen' (ion. att.) mit *κοτυλισμός, -ιστής, -ιστί* (hell. u. sp.).

Zur Bildung auf *-ύλη* (deminuierend?) Schwyzer 485, Chantraine Form. 250f. — Begrifflich nahe liegt lat. *catīnus* '(flache) Schüssel'; die Abweichung in Vokal und Bildung (*a* in *catīnus* nach *patina*? Petersen Lang. 14, 50) macht indessen die Gleichung sehr unsicher (vgl. Ernout-Meillet s. *catīnus*). Über noch fraglichere oder entschieden verfehlte Anknüpfungen s. WP. 1, 383f., Pok. 586, W.-Hofmann s. *catīnus* m. Lit. Neuer Vorschlag von Machek Stud. in hon. Acad. d. Dečev 49: zu čech. *kotlati* 'hohl werden' (denom. Verb). Aus dem Griechischen kommt das selbst unklare *κοττίς* in Betracht, s. d. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 102. — Eine Entlehnung hätte bei einer Gefäßbezeichnung nichts Auffallendes.

**κουβαρίς**, *-ίδος* f. 'Assel' (Dsk. 2, 35 tit.). Deminutivum von *κόβαρος· ὄνος* ('ds.'; cod. *ἄνθρωπος*, d. i. *ἄνος*) H. Eine andere Deminutivbildung ist ngr. *κουβάρι* 'Knäuel' (Kukules *Λεξ. Ἀρχ.* 5, 34) mit dem Denominativum *κουβαρίζω* (v. l. *-ιάζω*) = *μηρύομαι*, d. i. 'winden, zusammenwickeln' (Sch. Theok. 1, 29, auch ngr.). — Nach K. (s. auch Strömberg Wortstud. 12) wurde das Tier so genannt, weil es sich zusammenrollen kann; ebenso möglich ist, daß der Knäuel seinen Namen von der Assel bezogen hat. Das Wort ist sowieso unerklärt.

**κοῦκι** n. N. eines palmenähnlichen Baums, 'Hyphaena thebaica', auch von dessen Faser gebraucht (*PBaden* 35, 23; Ip, Plin.); *κουκιο-φόρον δένδρον* (Thphr.). — Davon *κούκεον* 'Frucht des Koukibaumes' (Ostr.); *κούκινος* 'zum K.baum gehörig, aus dessen Fiebern gemacht' (Pap. u. a.). — Fremdwort, wohl ägyptischer Herkunft, = *κόϊξ*, s. d.

**κουκούφας** (*κοκκ-*), *-ατος* m. ägyptischer Name des Wiedehopfes, *ἔποψ* (Horap. 1. 55, *PMag. Berol.* 2, 18) mit dem Deminutivum *κοκκοφάδιον* (*PMag. Lond.* 121, 411; vgl. Dölger ByzZ 38, 213 m. Lit.). — Onomatopoetisches Wort, mit aind. *kukkubha-* 'Phasianus gallus', lit. *cucubiō, -īre* vom Schrei der Nachteule u. a. elementarverwandt. Vgl. zu *κικκαβαῦ*; außerdem WP. 1, 331, Pok. 536, W.-Hofmann s. *cucubiō*, Mayrhofer s. *kukkubhaḥ* m. weiterer Lit.

**κουρά**, ion. *-ρή* f. 'Schur des Haares, des Bartes, der Wolle', auch von Bäumen und Gras; 'Haarlocke, Schurwolle, Pelz'; 'Schnittfläche, Klotz' (ion. att.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. *κουρεύς* m. 'Scherer, Barbier' (att. usw.), N. eines Vogels (H.; von dem Laut), mit *κουρεῖον* 'Barbierstube' (att. usw.), wovon *κουρεακός* 'klatschhaft' (Plb.; zur Bildung Schwyzer 497); daneben *κουρευτής* 'ds.' (Gloss.), f. *κουρεύτρια* (Plu.), *κουρευτικός* 'zum Scheren gebraucht' (Sch., Olymp.); vgl. *κουρεύομαι* unten; zu *κουρεύς* usw. Boßhardt Die Nomina auf *-ευς* 46. — 2. *κούρειον* (*-εον*) n. 'Opfer von Haaren usw. an den Apaturien' (S., Is., Inschr.) mit *Κούρειος* Bein. des Apollon (Teos), *κουρεῶτις, -ιδος* (*ἡμέρα, ἑορτή*) f. 'der dritte Tag der Apaturien, an dem die Haare der Jünglinge und Mädchen dargebracht wurden' (Pl., Inschr. u. a.; Nilsson Gr. Rel. 1, 137 u. 493), *Κουρεών* (*-ηϊών*) *-ῶνος* m. Monatsname in Magnesia am Maeander (Inschr.; s. Nachmanson Magn. 23 Anm. 1,50). Dazu noch mit verblaßtem Hinterglied *αἱμα-κουρίαι* pl. 'Blutopfer' (Pi. u. a.). — 3. *κούριμος* 'zur Schur gehörig, geschoren' (Trag., Plu.), auch *κουρεύσιμος* (Sch.) wie von **κούρευσις* (*κουρεύομαι*); Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 79f. — 4. *κουρικός* 'zur Schur gebraucht, gehörig' (Pap. u. a.). — 5. *κουρίς, -ίδος* f. 'zur Schur, zum Rasieren gebraucht' (*μάχαιρα*; Kratin.), 'Putzmädchen' (Kom., Plb. usw.). — 6. *κουρίας* m. 'der sein Haar kurzgeschoren trägt' (Luk., D. L.). — 7. *κουράς· ἡ ἐν τοῖς ὀροφώμασι γραφή, ὀροφικὸς πίναξ* H.; auch *ἐγκουράς* (A. *Fr.* 142, H.). — 8. *κουρῖτις* f. Pflanzenname, '*περιστερεὼν ὕπτιος*, Verbena officinalis' (Ps.-Dsk., Ps.-Apul.; Ben.motiv unbekannt, vgl. Redard Les noms grecs en *-της* 73). — Denominative Verba: 1. *κουριάω* 'der Schur bedürftig sein, langes Haar tragen' (Pherekr., Plu., Luk. u. a.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732); 2. *κουρίζω, -ίξαι* 'scheren, schneiden' (Thphr., H.); 3. *κουρεύομαι* 'die Tonsur nehmen, kurze Haare tragen' (Just., Sch.). — Zu *κοῦρος* u. *κουρίξ* s. bes.

Als primäres Verbalnomen steht *κουρά* für **κορσά* (zum Lautlichen Schwyzer 285f., Lejeune Traité de phon. 108 A. 3, 119 A. 2); das zugrunde liegende primäre Verb ist noch in heth. *karš-mi* 'abschneiden' (idg. eher **qérs-mi* als **qórs-mi*) vorhanden; dazu mit *t*-Erweiterung toch. A *kärṣt-*, B *kärst-* 'abschneiden, zerstören'. Spuren desselben Verbs (mit anderer Lautentwicklung) zeigen noch gr. *ἀ-κερσε-κόμης, Κόρσης* Spitzname eines glattrasierten Mannes (Chrysipp.), *κορσός· κορμός* H., *κορσοῦν· κείρειν* H. mit *κορσᾶς* m. (Pap.), *κορσω-τήρ* (Kall., Poll.) 'Barbier', *-τεύς* 'ds.' (Ath. 12, 520e), *-τήριον* 'Barbierstube' (ebd.); dazu noch *κόρση*, s. d. — Lit. bei Bq s. v., WP. 2, 583f. (Pok. 945). Weiteres s. *κείρω*.

**κούρητες, κουρίδιος** s. *κόρη*.

**κουρίξ** Adv. *ἐρυσάν τέ μιν εἴσω κ.* (*χ* 188), *κ. ἑλκομένη* (A. R. 4, 18), *κ. αἰνυμένους* (H.). — Von *κουρά* nach den Adv. auf *-(ι)ξ* (Schwyzer 620, Chantraine Gramm. hom. 1, 250), eigentliche Bed. strittig. Nach Aristarch = *τῆς κόμης ἐπιλαβόμενοι*, d. i. 'an den Haaren, beim Schopfe (fassend)', was unmittelbar verständlich ist, wenn auch *κουρά* = 'Haar, Schopf' gewisse Bedenken erregen könnte. Nach Anderen (Bq s. v., WP. 2, 583) eig. '(den Haarschopf) wie beim Scheren (fassend)', was der gewöhnlichen Bedeutung von *κουρά* näherkommt. — Verfehlte Deutungen (*κόρση*, Sippe von *κάρᾱ*) bei Bq.

**κοῦρος** m. koll. etwa 'Schnitzel, abgehauene Äste' (*IG* 2², 1362, 6; IVᵃ fin.: *ξύλα . . κοῦρον . . φρύγανα . . φυλλόβολα*). — Verbalabstraktum aus **κορσος* wie *κουρά* (s. d.) aus **κορσά*; vgl. Forbes Glotta 36, 238. Hierher (ohne *-σ-*) auch *κόρος* 'Ast, Sproß'? (vgl. zu *κόρη*).

**κοῦφος** 'leicht, von geringer Schwere, leichtbeweglich, gehaltlos, nichtig, leer' (seit *N* 158 und *ϑ* 201: *κοῦφα* bzw. *κουφότερον* als Adv.); zur Bed. Treu Von Homer zur Lyrik 76 usw. (s. Wortreg.). Wenige Kompp., z. B. *κουφό-νοος* 'leichtsinnig' (Trag., sp. Prosa), *ὑπό-κουφος* 'etwas leicht' (Dsk., Plu.). — Ableitungen: *κουφοτής* f. 'Leichtigkeit' (Hp., Pl. usw.; Akzent nach *βαρυτής*, Wackernagel Gött. Nachr. 1909, 59 = Kl. Schr. 2, 1117, Schwyzer 382); *κουφεῖαι* pl. etwa 'Topfscherben, Schutt'? (*PTeb.* 5, 199; IIᵃ; *κοῦφον* [*κεράμιον*] auch '[leeres] Gefäß'); ngr. (*ἀγριο-*)*κουφίτης* m. Pflanzenname, 'Erdrauch, Fumaria' (Redard Les noms grecs en *-της* 68 u. 73). Denominativum *κουφίζω* 'erleichtern, aufheben, tilgen' (Hp., att. usw.), selten intr. 'leicht sein' (Hes. *Op.* 463, Hp., Trag.), mit *κούφισις* (Th. u. a.), *-ισμα* (E. u. a.), *-ισμός* (hell. u. sp.) 'Erleichterung'; *κουφιστήρ* 'Polster' (um den Druck zu erleichtern; Mediz.); *κουφιστικός* 'erleichternd' (Arist. u. a.).

Isoliert, aber trotzdem wohl altererbt. Wertlose Vermutungen über die Etymologie sind bei Osthoff MU 6, 17f. und bei Bq notiert. Die Hochstufe des Stammes und die Barytonese fallen bei einem Adj. auf (Schwyzer 459); eig. adjektiviertes Subst.? — Durch *κοῦφος* wurden die alten *ἐλαχύς, ἐλαφρός* teilweise ersetzt bzw. zurückgedrängt, ein Umstand, der für die Bedeutungsentwicklung dieser Wörter nicht ohne Belang war.

**κόφινος** m. 'großer Weidenkorb' (att., hell. u. sp.; zur Bed. Schulze BerlSb. 1905, 727f. = Kl. Schr. 498f.), auch als Hohlmaß = 9 att. *χοίνικες* (böot. Inschr. u. a.). — Deminutivum

κοφίνιον (Pap.); κοφινώδης 'korbähnlich' (Sch.), -ηδόν 'korbweise' (*EM*); κοφινόομαι 'einen Korb über den Kopf bekommen' (Nik. Dam.).

Technisches LW ohne Etymologie; Erklärungsversuche bei Bq und v. Windekens Le Pélasgique 103. Lat. LW *cophinus*, woraus engl. *coffin* 'Sarg', mhd. *koffer* usw.

**κόχλος** m. (f.) 'Muschel mit gewundenem Gehäuse, Meer-, Landschnecke', auch 'Purpurschnecke, Schminke' (E., Arist., Theok. usw.). — Davon mehrere Deminutivbildungen: κοχλίς f. (Luk., Man.); auch N. eines arabischen Steins (Plin.); κοχλία = ξιφύδρια, 'Muscheln' (H.); κοχλίδιον (Pap., Epikt.), -άδιον (Sch.). — Andere Ableitungen: κοχλίας m. 'Schnecke mit gewundener Schale', oft übertr. 'Wasserschraube, Wendeltreppe usw.' (Kom., Arist., hell. u. sp.); lat. LW *coc(h)lea*, vgl. Ernout Aspects du vocab. latin 54f.; κοχλιός 'ds.' (Paul. Aeg., Aët., Gloss.); κόχλᾱξ m. = κάχληξ und Umbildung davon (LXX, Dsk. u. a.); lat. LW *coclāca* (Orib. lat.; vgl. Ernout a.a.O.). — Unklar κοχλιάζων (-άζων), -οντος m. Art Maschinenschraube (Orib.; nach ἄξων?). — Aus lat. *coc(h)lear*, -*āris* n. (von *coc(h)lea*) als Rückentlehnung κοχλιάριον 'Löffel', auch als Maß (Dsk., Mediz.); urspr. N. eines Löffels, dessen spitzes Ende zum Ausziehen der Schnecken aus ihrer Schale diente; vgl. W.-Hofmann s. *coc(h)lear*.
Beziehung zu κόγχος, κόγχη liegt nahe; der dabei anzunehmende Nasalwegfall (Curtius 152, Fick 1, 45) bleibt aber noch zu begründen. Unhaltbare Vorschläge werden bei WP. 1, 338 u. 462 abgelehnt.

**κοχυδέω** (Pherekr. 130, 4), Ipf. κοχύδεσκεν (Theok. 2, 107; v. l. κοχύεσκεν), Präs. auch κοχύζει (Stratt. 61; cod. κοκκύζει) 'mächtig hervorströmen'. — Intensive Reduplikationsbildung zu χύδην (zum dissimilierten Vokal Schwyzer 647). Dazu als Rückbildungen κοχύ· πολύ, πλῆρες H., κόχος 'mächtiger Strom' (Sch. Theok. ad loc.).

**κοχώνη** f. 'Stelle zwischen den Schenkeln, Hinterbacke' (Hp., Kom., Herod.). — Die fast völlige Identität mit aind. *jaghána-* m. n. 'Hinterbacke' kann schwerlich Zufall sein; die weitere Beurteilung bleibt hypothetisch. Seit J. Schmidt KZ 25, 112 u. 116; 32, 373f. wird κοχώνη als assimilierte Form für *καχώνα erklärt, wobei *καχ- = aind. *jagh-* als Schwundstufe von *jáṅghā* f. 'Unterschenkel' usw. (zu got. *gaggan* 'gehen', idg. *ĝhengh-*) gilt. Beachtenswerte Einwände von Specht KZ 66, 197ff., der wegen προχῶναι 'Hinterbacken' (Archipp. 41) κοχώνη von *jaghána-* usw. trennt und dafür an

*χάσκω* und Verw. (als „Kluft“) anknüpfen will; *κοχώνη* dann aus **κεχ-*. In dem einmaligen *προχῶναι* kann aber eine komische Verdrehung von *κοχώνη* nach *πρωκτός* vorliegen (Güntert Reimwortbildungen 122). Anders über *προχῶναι* (nach *προχωννύω*) Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 22f.

**κόψιχος** m. 'Amsel' s. *κόσσυφος*.

**κράββατος** (*κράβαττος, κράβατος*, auch *-ακτος, -ον* durch umgekehrte Schreibung, Schwyzer 317 A. 1) m. 'niedriges Ruhebett' (Rhinth., Kriton Kom., Arr., Pap. d. Kaiserz., NT). Komp. *κραβατο-πόδιον* = *ἑρμίς*, 'Bettpfosten' (Sch.). — Deminutiva: *κραβάτιον* (Arr., *-άκτιον* Pap. V—VIp), *κρεβαττάριον* (Ed. Diocl.), ngr. *κρεββάτι*. Adj. *κραβακτήριος* (Pap. VIp). Unklar *κραβάτριος*, etwa 'Kammerdiener'? (*IPE* 2, 297).

Zunächst aus lat. *grabātus* (*-attus*), nach Kretschmer Festschr. Bezzenberger 91ff. maked.-illyr. von einem Wort für 'Eiche', **γράβος*, das noch in *γράβιον* (s. d.) erhalten ist. Zum anl. *κ-* für *γ-* Schwyzer ZII 6, 242.

**κράβυζος** m. N. eines Muscheltiers (Epich. 42). — Wohl Fremdwort; zum Ausgang *-υζος* Schwyzer 472 m. A. 3. Nach Strömberg Fischnamen 121 für **κραβό-βυζος* aus *κράβος· ὁ λάρος* H. und *βῦζα* 'Uhu' (Nik.).

**κραγγών**, *-όνος* (v. ll. *κραγών, κράγγη*) f. N. eines kleinen Krebstieres, wahrscheinlich 'Squilla mantis' (Arist. *HA*). — Zur Bildung auf *-ών* Chantraine Formation 159. Die Bedeutung läßt auf eine Entlehnung schließen. Die Anknüpfung an aind. *śṛngam* 'Horn' (Zupitza KZ 36, 59ff. mit Johansson Beitr. z. griech. Sprachkunde 13), wozu *κέρας* u. Verw., wird mit Recht von Brugmann Grundr.[2] 2: 1, 508 in Zweifel gezogen. — Für *κραγγών· κίσσα* H. will v. Blumenthal Hesychst. 41f. *κραγών*, d. h. „Krächzevogel" (*κράζω*) lesen und umgekehrt *κραγών· ἔνυδρον ζῷον* in *κραγγών* ändern, wodurch sich eine richtige Alphabetenfolge wiederherstellen ließe.

**κραδάω** nur Ptz. *κραδάων* (Hom.), *κραδαίνω* (seit Il.) 'schwingen, erschüttern', Med. 'schwanken, zittern'; *κραδεύειν* H. als Erklärung von *κραδαίνειν*. Vereinzelt mit Präfix: *ἐπι-κραδάω* (A. R., Opp.); *ἐπι-, δια-, συγ-κραδαίνω* (Tim. *Pers.*, Arist. u. a.); *ἀνακραδεύει· σείει, σαλεύει* H. — Daneben **κράδη** f. 'Baumwipfel, Zweigspitze, Zweig, bes. Feigenzweig' (ion. att. seit Hes. *Op.* 681) mit *ἀπο-κράδιος* 'vom einem Feigenbaum gepflückt' (*AP*), *ἀπο-κραδίζω* 'von einem Feigenbaum pflücken' (Nik.); auch 'krankhafter Auswuchs, der einem Feigenzweig gleicht' mit *κραδάω* 'an einer *κράδη* leiden' (Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 195); auch N. einer Schwebemaschine, die

bei szenischen Aufführungen verwendet wurde (Poll. 4, 128, H.). Nebenform κράδος 'Rost od. Brand der Feigenzweige' (Thphr. *HP* 4, 14, 4), nach Thphr. a.a.O. auch Benennung des Zweiges selbst. — Ableitungen: κραδησίτης· φαρμακός ('Sündenbock'), ὁ ταῖς κράδαις βαλλόμενος H. (vgl. Redard Les noms grecs en -της 242 A. 29); κραδίης m. 'mit Feigenzweigen bereitet, von F. begleitet' (H., Hippon.); κραδιαῖος 'auf Feigenzweige bezüglich' (Orph.); κράδαλοι· κλάδοι H. κραδαλός 'zitternd' (Eust.). — Zu κραδευταί s. κρατευταί.

Daß κράδη und κράδος mit κραδάω (wozu κραδαίνω als Erweiterung) zusammenhängt, scheint sicher; ihr gegenseitiges Verhältnis läßt aber verschiedene Auffassungen zu. Es liegt nahe, κραδάω als Denominativum zu verstehen, wobei für κράδη eine ursprüngliche Bedeutung 'das Schwingen' anzunehmen ist, was sich mit den Bedd. 'Wipfel' und 'Schwebemaschine' wohl verträgt (Fraenkel Denom. 19f.). Oder aber κραδάω ist als schwundstufiges Iterativum von einem verschwundenen primären Verb abgeleitet (vgl. Schwyzer 719 Mom. 4, Leumann Lat. Gramm. 317c m. Lit.) und hat selbst κράδη, -ος als Rückbildung ins Leben gerufen; diese letztere Alternative scheint den Vorzug zu verdienen. Noch anders (kaum zutreffend) Schwyzer 682 und Chantraine Gramm. hom. 1, 356: κραδάω altes (urspr. athematisches) Wurzelpräsens. — Eine sekundäre Nominalableitung zum primären Verb (*κέρδω o. ä.) kann in κόρδᾱξ N. eines Tanzes vermutet werden; s. d. mit weiteren Anknüpfungsversuchen. Ganz hypothetische Kombinationen bei W.-Hofmann s. *cardō* (m. Lit.), WP. 1, 567f., Pok. 934; s. noch Fraenkel Lit. et. Wb. s. *(pa)-kìrsti*. — Ein uraltes Wurzelnomen zu κραδάω u. Verw. wird von Schulze KZ 57, 75 = Kl. Schr. 217 fragend in dem idg. Wort für 'Herz', gr. κῆρ usw. (eig. „das Zuckende"?) vermutet.

**κράζω** (einzelne Belege ab Ar.); Perf. κέκρᾱγα (Trag., Ar. usw.) mit Prät. ἐκέκραγον (LXX), Fut. κεκράξομαι (Kom., LXX usw.), κεκραγήσει· κραυγάσει H., Aor. κεκρᾶξαι (LXX); Aor. κρᾰγεῖν (ξ 467, Pi., Antiphon, Ar. u. a.), später κρᾶξαι (Thphr., LXX u. a.) mit Fut. κράξω (*AP*, *Ev. Luk.*), auch mit Präfix, bes. ἀνα-, 'krächzen, schreien'. — Ableitungen: κεκράκτης m. 'Schreier' (Hp., Ar., Luk.), κέκραγμα (Ar.), κεκραγμός (E., Plu.) 'Geschrei'; κεκραξι-δάμας m. 'durch Geschrei bezwingend', scherzhafter Beiname des Kleon (Ar. *V.* 596, nach Ἀλκι-δάμας; Sommer Nominalkomp. 174 m. Lit.); κρᾱγέτας m. 'Schreier' (Pi.; Schwyzer 500), κρᾰγός 'Geschrei' (Ar. *Eq.* 487 κραγὸν κεκράξεται; Schwyzer 626), κράκτης 'Schreier' (Adam., Tz.) mit κράκτρια H. s. λακέρυζα, κρακτικός 'schreiend, lärmend' (Luk. u. a.).

Das ursprüngliche System umfaßte einen thematischen Wurzelaorist *κρᾰγεῖν* nebst einem intensiven Perfekt *κέκρᾱγα* mit Präsensbedeutung (Schwyzer-Debrunner 263f.); hinzu trat ein nur selten vorkommendes Präsens *κράζω* mit neuem Aorist *κρᾶξαι* usw.; ein weitere Neuschöpfung war *ἐκ-, ἐγ-κραγγάνω* (Men., H.). Von der zentralen Stellung des Perfekts zeugen die davon gebildeten Verbal- und Nominalformen *κεκράξομαι, κεκράκτης* usw. — Als ursprüngliches Schallwort haben *κέκραγα, κραγεῖν* einen nahen Verwandten in *κρώζω* 'krächzen'; dazu könnte *κρᾰγεῖν* sogar einen regelmäßigen schwundstufigen Aorist darstellen. Das dehnstufige *κέκρᾱγα* hat ein zweisilbiges Seitenstück in *κάραγος· ὁ τραχὺς ψόφος, οἷον πριών* H.; vgl. s. v. — Weiteres s. *κρώζω*, auch *κόραξ* und *κραυγή*.

**κραιαίνω** (v. l. *κρᾱαίνω*), Aor. *κρηῆναι* (ep. seit Il.), *κραᾶναι* H., Pass. *κρᾱανθῆναι* (Theok.), Perf. 3. sg. *κεκράανται* (Od.), Vbaladj. *ἀ-κράαν-τος* (Hom.); — **κραίνω** (ep. poet. seit Od., Mediz.), Fut. *κρᾰνέω, -ῶ* (Emp., A., E.; *ἐπι-κρᾱνεῖ* A. *Ag.* 1340), *κρᾰνέεσθαι* (*I* 626, intr.), Aor. *κρῆναι* (ep. seit *O* 599), *κρᾶναι* (A., S.), Pass. *κρανθῆναι* (Pi., Trag.), Perf. 3. sg. *κέκρανται* (Trag.), *ἄ-κραν-τος* (Pi., Trag.); auch mit *ἐπι-*, 'vollenden, vollbringen' (seit Il.), intr. 'enden' (Mediz.), 'herrschen' (*ϑ* 391, S., E.; Wackernagel Unt. 157). — Von *κραίνω* : *κράντωρ, -ορος* 'Herrscher' (E. in lyr., *AP*), 'Vollbringer' (Epigr. ap. Paus. 8, 52, 6), mit Dissimilation *κάντορες· οἱ κρατοῦντες* H. (Lewy KZ 59, 180); *κραντήρ, -ῆρος* 'Herrscher' (Orph.), pl. 'Weisheitszähne', eig. „Vollbringer", scil. der Zahnreihe (Arist.), sg. 'Fangzahn' (Nik., Lyk.); f. *κράντειρα* 'Herrscherin' (*APl.*, Orph.); zu *κράντωρ, -τήρ* Benveniste Noms d'agent 46f.; *κράντης* 'Vollender, Zustandebringer' (Lyk.); *κραντήριοι· οἱ κραίνοντες, καὶ ἐπιτελοῦντες* H. — Zusammenbildung *αὐτό-κρανος* 'sich selbst vollendend, selbstverständlich' (H., *EM*; auch A. *Fr.* 295f.); nach H. auch = *κίων μονόλιθος*; wenigstens in der letzgenannten Bed. wohl eher zu *κάρᾱ* 'Kopf'; s. *-κρανον* s. *κρανίον*.

Die gut beglaubigte Variante *κρᾱαίνω* kann für **κρᾱσαίνω* stehen und verhält sich demnach zum Gen. *κράατος* aus **κράσα-τος* von *κάρᾱ, κάρη* 'Kopf' wie z.B. *ὀνομαίνω* zu *ὀνόμα-τος* von *ὄνομα*; d.h. es geht als Denominativum von dem in dieser Form verbauten *n*-Stamm aus. Eigentliche Bedeutung somit '(einem Unternehmen) das Haupt aufsetzen' (vgl. *καρᾱνοῦν* 'vollenden' von *κάρᾱνον* 'Haupt'), intr. 'Haupt sein'. — Neben *κρᾱαίνω* steht mit ionischer Lautform der Aorist *κρηῆναι*, kontrahiert *κρῆναι*, wozu wiederum das jüngere Präsens *κραίνω* (vgl. *φῆναι* : *φαίνω*) mit *κρᾰνέω* usw.

Die gewöhnliche ep. Form *κραι-αίνω* hat wahrscheinlich ihre Stammsilbe *κραι-* aus *κραίνω* bezogen, evtl. als Ersatz eines ionischen **κρηαίνω* neben *κρῆναι* (Leumann IF 57, 157). — Fraenkel Denom. 7, Bechtel Lex. s. v. (nach Fick, J. Schmidt, Wackernagel, Danielsson); zustinmmed Schwyzer 724f. und Chantraine Gramm. hom. 1, 82, der immerhin (1, 343) mit Benveniste Origines 17 als Grundlage ein besonderes **κράσαρ* n. 'achèvement' ansetzt; nicht glaubhaft. — Abzulehnen Bq mit Brugmann und Danielsson: *κρα(ι)αίνω* und *κραίνω* zwei verschiedene Wörter; Ehrlich Sprachgesch. 22f. (s. Bq), Luther Weltansicht und Geistesleben 33f., Gray Et. Celt. 6, 66, Mann Lang. 17, 16; 28, 33.

**κραιπάλη** f. 'Weinrausch mit daraus entstandenem Kopfweh, Katzenjammer' (Hp., Ar. usw.). Kompp. *ἀ-κραίπαλος* 'vom Rausch befreit, befreiend' (Arist., Dsk. u. a.), *κραιπαλό-κωμος* 'an einem Gelage teilnehmend' (Ar.). — Davon *κραιπαλώδης* 'rauschsüchtig' (Phld., Plu.), *κραιπαλάω* 'einen Rausch oder Katzenjammer haben' (Ar., Pl., Plb. usw.).

Volkstümliches Wort auf *-άλη*; vgl. zur Bildung *ἀγκάλη*, *μασχάλη*, *σκυτάλη* usw. (Chantraine Formation 245ff.); aber sonst dunkel. Beziehung zu *κραιπνός* (Curtius 679f. u. A.) mit *ν* : *λ*-Wechsel liegt formal nahe und ist auch semantisch nicht unmöglich, obwohl selbstverständlich nicht zwingend (vgl. Solmsen KZ 30, 602f.). Über verfehlte idg. Erklärungsversuche s. Bq. — Lat. LW *crāpula* 'ds.' (> frz. *crapule*) mit unklarem *ā*; s. W.-Hofmann s. v.; auch Ernout Aspects du vocab. latin 61 u. 67.

**κραιπνός** 'reißend, heftig, schnell' (ep. poet. seit Il.; vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 6f.); *κραιπνό-συτος*, *-φόρος* 'schnell dahineilend, -führend' (A.). — Unerklärt. Früher (z.B. Curtius 143 u. 525) mit *καρπάλιμος* verbunden; die dafür gegebene lautliche Begründung (Solmsen KZ 30, 602) ist kaum stichhaltig, s. Schwyzer 274. — Ältere Lit. mit verfehlten Deutungsvorschlägen bei Bq.

**κραῖρα**· *ἡ κεφαλή, καὶ ἀκροστόλιον*; *κραῖροι· στόλοι νεῶν, μέτωπα, κεφαλαί* H. — Sonst nur als Hinterglied: *ὀρθό-κραιρα* 'mit aufrecht stehenden Hörnern, Schnäbeln' (*βοῶν, νεῶν ὀρθοκραιράων* Hom., Versende); *εὐ-κραιρα* 'mit schönen Hörnern' (*βουσὶν εὐκραίρῃσιν* *h. Merc.* 209); *ἡμί-κραιρα* 'halber Kopf, Kopfhälfte' (Kom., Inschr.); *μελάγ-κραιρα* 'mit schwarzem Kopfe' (Lyk., [Arist.] *Mir.*); *δί-κραιρα* 'gabelig' (A.R.). — *εὔ-κραιρος* f. (A., Opp., Tryph.; als geringe v. l. *h. Merc.* 209); *ὀρθό-κραιρος* f. (*AP*); *τανύ-κραιρος* m. f. 'mit langen Hörnern' (*AP*, Opp.); *δί-κραιρος* m. 'zweihörnig' (AP); *βοό-*, *ἰσό-*, *ὁμό-*

*κραιρος* (Nonn.). — Mit Umbildung nach den Nom. auf *-ης*, *-ητος* : *εὐκραίρης* (Max. 84).

Die angeblichen Simplizia *κραῖρα* und *κραῖρος* sind offenbar aus den Kompp. ausgelöst. Alt ist nur die Femininform *-κραιρα*. Zu dieser wurde nach den übrigen komponierten Adj. ein genusindifferentes *-κραιρος* hinzugebildet, das sich mit der Zeit durchsetzte. — Als Feminina gesellen sich *ὀρθό-κραιρα* usw. zu Bildungen wie *πίειρα, πρῷρα*, die mit *ια*-Suffix von einem *ρ*- Stamm gebildet sind, der seinerseits mit einem *ν*-Stamm abwechselt (*πίων, πρώων*) und auch mit einem *σ*-Stamm in Verbindung stehen kann (aind. *pīvas-* n. 'Fett' neben *πίων, πίειρα*; *κῦδος* : *κυδρός* : *κυδαίνω*). Daß *-κραιρα* zu *κέρας, κάρā* (urspr. *σ*-Stamm) gehört, ist schon längst erkannt; als Grundform läßt sich entweder **-κρᾱρ-ι̯ᾰ* mit altem Wechsel *κερα-σ-* : *κρᾱ-ρ-* oder **-κρᾱσ-ρ-ι̯ᾰ* neben **καρασ-ν(ο)-* > *κάρην(ο)-* ansetzen; vgl. noch *καρᾶρα* <**καρασ-ρ-ᾱ* 'Kopf' (s. *κάρηνα*) und *ναύ-κρᾱρος*, auch *ἡμί-κρανον* = *ἡμί-κραιρα* (Alex. Trall.) neben *κρανίον* (s. d.); das *-ᾱ-* wurde vor *-ρι̯-* regelmäßig gekürzt. So im Prinzip aber mit verschiedenen Modifikationen Danielsson Gramm. u. et. Stud. 1, 33f., Wackernagel BB 4, 312, Brugmann MU 2, 242f. u. IF 18, 432 A. 1 (Referat bei Bq), Bechtel Lex. s. *ὀρθόκραιρα*.

**κράμβος** = *καπυρός, ξηρός*, von Lauten (Ar. *Eq.* 539: *κραμβότατον στόμα*; H., Suid.); als Subst. m. 'Schrumpfkrankheit der Trauben' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 167). Davon *κραμβαλέος* 'trocken, geröstet' (Ath.; nach *αὐαλέος* u. a.), *κραμβαλίζουσιν· καπυρίζουσι* H.; mit Vokalassimilation *κρομβόω* 'rösten, braten' (Diph.). — Daneben **κράμβη** f. 'Kohl' (ion. att.; nach den eingeschrumpften Blättern, Strömberg Pflanzennamen 24) mit *κραμβίδιον* 'ds.' (Antiph.), *κραμβίον* 'Kohlsuppe' (Hp. u. a.; neugr. Formen [teilweise mit *γρ*-] bei Georgakas ByzZ 41, 362), *κραμβίς* 'Kohlwurm' (Ael.; Strömberg Wortstudien 9), *κραμβήεις* 'kohlähnlich' (Nik.), *κραμβίτας* m. 'Gemüsehändler' (Thessal.; Redard Les noms grecs en *-της* 37). Vorderglied z. B. *κραμβο-κέφαλος* 'kohlköpfig' (Pap.). — Hierher noch *κράμβαλα· μνημεῖα* H. (von der Aschenurne); auch *κράμβωτον· ἰκτῖνος* H. (nach den Krallen?; anders Thompson s. v.).

Zu dem Ausgang *-βος* und dem *α*-Vokal vgl. u. a. *σκαμβός, κλαμβός* (s. d.). Der Akzent fällt auf und legt den Gedanken an ursprüngl. substantivische Funktion nahe; das seltene *κράμβος* somit sekundär gegenüber *κράμβη* (mit regelmäßiger Paroxytonierung)? — Vom volkstümlichen *α*-Vokal abgesehen stimmt *κράμβος, -βη* lautlich zu einer germanischen Wortgruppe, u. a. ahd. *(h)rimfan* 'runzeln, krümmen,

*rümpfen*', mnd. *ramp* 'Krampf', idg. **qremb-*, **qromb-*; sehr fraglich dagegen lit. *kremblỹs* 'Eierschwamm, Pfifferling', s. Fraenkel Lit. et. Wb. s. v. Npers. LW *karamb* 'Kohl'. — Daneben stehen Wörter mit anlautendem idg. *sqr-*, z. B. mhd. *schrimpfen*, nhd. *schrumpfen*; mit auslautendem idg. *bh* ohne Nasal, z. B. lit. *skrèbti* (Ind. *skre-m-b-ù*) 'eine dünne Kruste ansetzen, steif werden', gr. *κάρφω* usw., s. d. m. Lit. — Vgl. noch *κρόμπος*. — Pelasgische Etymologie bei Carnoy Ant. class. 24, 18.

**κραναός** 'hart, rauh, felsig' (ep. poet. seit Il.), auch von Athen und den Athenern (Hdt., Ar. u. a.); *κραναή-πεδος* 'mit felsigem Boden' (*h. Ap.* 72, *-η-* metrisch bedingt; Zumbach Neuerungen 18).

Zur Form vgl. *κερα(ϝ)ός*, *ταva(ϝ)ός*; somit wohl eig. **κραναϝός*; weitere Anknüpfung unsicher. Die herkömmliche Verbindung mit Wörtern für 'hart' (s. *κράτος*) besagt nichts, solange die Bildungsweise nicht aufgeklärt ist. Anders Johansson BB 18, 26 f. und Ehrlich Sprachgeschichte 21 f. (*κάρνος*, *κραίνω*, *κράνος* usw.; s. Bq).

**κρᾶνίον** n. 'Schädel, Hirnschale', auch vom Kopf im allg. (*Θ* 84 [Attizismus?, Wackernagel Unt. 225, Chantraine Gramm. hom. 1, 18, Shipp Studies 21], Pi. *I.* 4, 54, att.). Als Vorderglied in *κρανιό-λειος* 'kahlköpfig' (*Kom. Adesp.* 1050); nicht selten als Hinterglied, zumal in mediz. Ausdrücken, z. B. *ὀπισθο-κράνιον* 'occiput', *ἐγ-κράνιον* 'cerebellum' (nach (*ἐγ-κέφαλος*), aber auch sonst, z. B. *βου-κράνιον* 'Ochsenkopf' (*EM*), auch als Pflanzenname (Ps.-Dsk., Gal., Strömberg Pflanzennamen 47). Adjektivische Hypostase *περι-κράνιος* 'um den Schädel herumlaufend' (Plu., Mediz.). — Daneben, u. zw. älter und weit gewöhnlicher, *-κρᾶνον*, z. B. *ἐπί-κρανον* 'Säulenknauf, Kopfbinde' (Pi., E., Inschr. u. a.), *ποτί-κρανον* 'Kopfkissen' (Sophr., Theok. u. a.), *ὠλέ-κρανον* 'Ellbogen(kopf)' (Hp., Ar., Arist. usw.), *κιο(νό)-κρανον* (s. *κίων*). Adj., z. B. *βού-*, *ἐλαφό-*, *δί-*, *τρί-*, *χαλκεό-*, *ὀρθό-κρανος* (fast nur poet.). Sehr selten als Vorderglied: *κρανο-κοπέω* 'den Kopf abhauen' (Pap.); zu *κρανο-κολάπτης* s. *κράνον*. — Denominative Verba: *κρανίξαι· ἐπὶ κεφαλὴν ἀπορρῖψαι, κρηνιῶν· καρηβαρῶν* H.; Hypostase *ἀποκρανίξαι* 'vom Kopf losreißen' (*AP*), 'den Kopf abhauen' (Eust.).

Die Sekundärbildung *κρᾶνίον* geht offenbar auf ein nominales Grundwort zurück. Als solches wird von Bechtel Lex. s. v. ein Substantiv **κρᾶνον* angesetzt, das indessen eigentlich nur als Hinterglied in zahlreichen Kompp. (s. oben) belegt ist. Es empfiehlt sich deshalb, direkt vom obliquen Stamm *κρᾶν-*

auszugehen. Sowohl *κρανίον* wie *-κρανον*, *-ος* würden dann von *κάρᾱ*, *κρᾱτός* 'Kopf' (s. d.) aus gebildet sein, gerade wie *κύρ-ιος* und *ἄ-κυρος* beide ein Nomen *κύαρ* voraussetzen (s. *κύριος*). Als Grundwort wäre an sich auch *κράνα· κεφαλή* H. möglich; wieviel aber auf diese vereinzelte Glosse zu bauen ist, bleibt zweifelhaft. — Lit. m. weiteren Formen s. *κάρᾱ*, *κέρας*.

**κράνον** n. (Thphr., Mediz.), auch **κράνος** f. (Pap., Gp.) 'Kornelkirschbaum, -kirsche'. Als Vorderglied vielleicht in *κρανοκολάπτης* N. einer Spinne (Philum. *Ven.* 15, 1, Sch. Nik. *Th.* 764), s. Strömberg Wortstudien 22. — Gewöhnlicher und früher belegt **κράνεια** f. 'Kornelkirschbaum' (Hom., E., Thphr., hell. Inschr.), auch *κρανία* (Hp., Dsk. u. a.), *-έα* (Gp.). Davon *κράνειον* (*-ιον*) 'Kornelkirsche' (Thphr., Gal.), *κρανέϊνος* 'aus Kornelkirschholz' (Hdt., X. u. a.), auch *κρανάϊνος* 'ds.' (Hp., X., Str. u. a.; nach *ἐλάϊνος*), *κράνινος* 'ds.' (Paus.).

Mit *κράνον*, *-ος* lassen sich die synonymen lat. *cornum*, *-us* als Erbwörter gut identifizieren: idg. **kr̥nom*, *-os*. Als dritter einzelsprachlicher Vertreter kommt lit. *Kirnis* N. eines Gottes, der die Kirschbäume (**kirnas*) beschützt, hinzu. Zweifel bei Ernout-Meillet s. *cornus*, aber zustimmend Ernout Aspects du vocab. latin 21. Wie sich *κέρασος* (s. d.) dazu verhält, bleibt offen. Weitere Hypothesen m. Lit. bei Bq s. v., W.-Hofmann s. *cornus*, WP. 1, 411f., Pok. 572f.

**κράνος** n. 'Helm' (ion. att.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 45f.). Als Vorderglied in *κρανο-ποιέω*, *-ποιΐα*, *-ποιός* 'Helme schmieden' (Ar. u. a.). Demin. *κρανίδιον* (att. Inschr.). — Mehrere Deutungsversuche. Wie *κόρυς* ist auch *κράνος* zur großen Sippe von *κάρᾱ*, *κέρας* gezogen worden (s. Bq s. *κραίνω*). Dabei wäre von dem u. a. in lat. *cor-n-ū* enthaltenen, mit dem *s*-Stamm in *κέρας* usw. alternierenden *n*-Stamm auszugehen. Nach anderen (Curtius, L. Meyer, Prellwitz) zu *κάρυον*, *κραναός* (s. dd.) usw.

**κραπαταλ(λ)ός** m. N. eines wertlosen Fisches (Hdn., H.), auch übertr. = *μωρός* (H.; Strömberg Fischnamen 95 A. 2) und als N. einer Münze (= *δραχμή*) in Hades (Pherekr. bei Poll. 9, 83). Davon *κραπαταλίας· ἀνεμώδης καὶ ἀσθενής. καὶ ἀνίσχυρα λέγων, ἄμεινον δὲ ληρώδης* H. (Pherekr. 99). — Volkstümliche Bildung auf *-αλ(λ)ός* (Chantraine Formation 245ff., Schwyzer 483f.) ohne Anknüpfung.

**κράσπεδον** n. 'Rand, Saum eines Kleides', übertr. von einem Gelände, einem Gebirge, auch von einem Heere = 'Flügel des Heeres' (S., E., Ar., X., Theok., NT usw.) mit *κρασπεδίτης*

'Flügelmann eines Chores' (Plu.; Gegensatz *κορυφαῖος*) und *κρασπεδόομαι* 'umsäumt sein' (E.).

Altes Kompositum von *κάρᾱ* 'Kopf' in einsilbiger Schwachstufenform *κρᾱσ-* und verblaßtem *πέδον* 'Ebene, Boden', vgl. aind. *dru-padá-m* 'Holzpfosten'; das Vorderglied läßt auf eine ursprüngliche Bedeutung 'oberer Rand' (eig. „Kopfstelle"?) schließen, s. Risch IF 59, 14 mit Leumanns Bemerkung ebd. A. 3. — Ältere Lit. bei Bq.

**κράστις** 'Grünfutter' mit *κραστίζομαι* 'weiden' s. *γράω*.

**κράταιγος**, auch *-αιγών*, *-όνος* m. 'Weißdorn, Crataegus oxyacantha' (Thphr.). — Von Prellwitz, Bq und WP. 1, 10 aus *κρατύς* 'hart' und *αἰγ-* in *αἰγίλωψ* (s. d.) u. a. erklärt, was für das Vorderglied der Hauptsache nach richtig sein wird; ähnlich auch Mayer Glotta 35, 157 (zu *αἰγ-ανέη* u. a.). Verfehlt Machek Ling. Posn. 2, 152 (: zu slav. *glogъ* 'Weißdorn'; vgl. zu *γλῶχες*).

**κρατευταί** m. pl. 'Stützsteine, (tönerne) Aufsätze an beiden Seiten des Opferaltars als Stützen für die Bratspieße' (*I* 214, Eup., att. Inschr.; Chapouthier Rev. ét. anc. 43, 12ff.), auch 'Stützsteine eines Pflasters' (Lebadea), 'Bleigänse' (att. Inschr.). — Davon *κρατευτήρια* pl. 'ds.' (Poll. 6, 89; nach den Nom. instr. auf *-τήριον*).

Letzten Endes wohl mit Fick KZ 22, 230 zu *κράτος*, *κρατύς* wie *τελευτή* zu *τέλος*; vgl. Aristarch: *ἀπὸ τοῦ διακρατεῖσθαι τοὺς ὀβελίσκους ἐπὶ τούτων (τῶν βάσεων) κειμένους*. Als Zwischenglied mag ein Verb *κρατεύω* (*κεκ[ράτ]ευκα* nur *IG* 14, 1794) = *κρατύνω* 'fest machen, befestigen' gedient haben; vgl. noch den maked. PN *Κρατεύας*. Die seltene Nebenform *κραδευταί* (att. Inschr.; vgl. Solmsen KZ 42, 221ff.) ist als volksetymologische Umwandlung nach *κραδάω*, *-αίνω* verständlich. Anders Schwyzer 257 mit G. Meyer und Brugmann: *κρατ-* aus *κραδ-* durch Assimilation oder (Brugmann) Volksetymologie. Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 20 A. 1.

**κράτος**, ep. ion. (dor.) auch *κάρτος*, äol. *κρέτος* n. 'Stärke, Kraft, Macht, Herrschaft, Sieg' (seit Il.; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 202ff.). Oft als Vorderglied, z.B. *ἀ-κρατής* 'ohne Kraft, ohne Macht (über andere oder über sich selbst)'; Gegensatz *ἐγ-κρατής* 'Macht über etw. besitzend, (sich) beherrschend' mit *ἐγκράτεια*, *-έω* usw.; *αὐτο-κρατής* 'Macht über sich selbst habend, selbständig'; gewöhnlicher *αὐτο-κράτωρ* 'Selbstherrscher' (seit Ar. und Th.; nach den Nom. ag. auf *-τωρ*); Einzelheiten bei Debrunner Festschrift Ed. Tièche (Bern 1947) 11f.; daneben *-κρέτης* in äol. und ark. kypr. EN,

z. B. *Σω-κρέτης*. — Neben *κράτος, κρέτος* stehen mehrere Adjektiva: 1. **κρατύς** 'stark, mächtig' (Hom.; nur *κρατὺς Ἀργεϊφόντης*, Versende) mit *κρατύνω*, ep. auch *καρτ-*, 'stärken, befestigen, herrschen' (seit Il.) mit *κρατυσμός* 'Stärkung', *κρατυντήριος* 'stärkend', *-τικός* 'ds.' (Mediz.), *κρατύντωρ* 'Beherrscher' (*PMag. Leid.*). — 2. **κρατερός** (ep. lyr. seit Il., A. *Pr.* 168, anap.), **καρτερός** (seit Il.) 'stark, mächtig, gewaltsam' (ion. att.); auch als Vorderglied, z. B. *κρατερό-φρων* (poet. seit Il.). Davon *καρτερέω*, auch mit Präfix, z. B. *δια-*, 'standhaft sein, ausdauern, über sich gewinnen' (ion. att.) mit *καρτερία* (Pl., X. u. a.), *-ρησις* (Pl.) 'das Ausdauern, Standhaftigkeit', *-ρικός* (att.); *καρτερόω* 'stärken' (Aq., Herm.). — 3. **κραταιός** 'stark, kräftig, mächtig, hart' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa), auch als Pflanzenname (Ps.-Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 82); selten als Vorderglied, z. B. *κραταιό-φρων* (*PMag.*). Davon *κραταιότης* = *κράτος* (LXX), *κραταιόω* 'stärken' (LXX, NT u. a.) mit *κραταίωμα, -ωσις* (LXX). Fem. *κραταιίς* (Od.; Schwyzer 385). — 4. Primäre Steigerungsformen: Komp. *κρείττων*, ep. (attisierend) *κρείσσων* mit sekundärem *-ει-* für *κρέσσων* (ion., Pi.); dor. *κάρρων*, kret. *κάρτων*; Denominativum *κρειττόομαι* 'Auswüchse bekommen', vom Wein, mit *κρείττωσις* (Thphr.). Sup. *κράτιστος*, ep. *κάρτ-*, (seit Il.), mit *-τεύω* 'der Beste sein, übertreffen' (Pi., att.); *-(ε)ία* als Titel, 'Hoheit' (Pap.). — 5. Adv. *κάρτα* 'in hohem Maße, sehr' (vorw. ion. und Trag.). — 6. Als Vorderglied mehrfach *κραται-* (*καρται-*), z. B. *κραται-γύαλος* 'mit starken Bruststücken' (*T* 361). Außerdem *Κρατι-, Καρτι-* in EN, z. B. *Κρατί-δημος, Καρτί-νικος*; auch *Κρατ(ο)-, Κρατε-* u. a. (Bechtel Hist. Personennamen 256). Hypokoristische Kurznamen *Κρατῖνος* (Schwyzer 491, Chantraine Formation 205), *Κράτυλος, Κράτυλλος* (Leumann Glotta 32, 217 u. 225 A. 1), *Κρατιεύς* (Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 126). Zu *Κρεσφόντης* s. u. — 7. Verb: **κρατέω** (seit Il.), äol. *κρετέω*, Aor. *κρατῆσαι* (nachhom.), *κρέτησαι* (Sapph.), oft mit Präfix, z. B. *ἐπι-, κατα-, περι-*, 'beherrschen, besitzen, vorherrschen, (be)siegen'; davon (*ἐπι-* usw.)*κράτησις* 'Macht, Herrschaft' (Th., LXX u. a.), *(δια-, ἐπι-)κρατητικός* 'beherrschend' (spät), *(δια-)κράτημα* 'Stütze, Griff' (Mediz.); *κρατητής* 'Besitzer' (Prokl.); *κρατῆρας· τοὺς κρατοῦντας* H. für *κρατητῆρας* (Lewy KZ 59, 182). Dagegen *ἐγκρατέω* von *ἐγ-κρατής*, *ναυ-κρατέω*, *-τία* von *ναυ-κρατής* usw.; s. oben. *καρταίνειν· κρατεῖν* H. — 8. Zu *κρατευταί* s. bes.

Mit der Hochstufe in äol. *κρέτος* alterniert regelmäßig die Schwundstufe in *κρατύς, κάρτα* (*βένθος* : *βαθύς* usw.; zu *ρα* : *αρ* Schwyzer 342). Durch Analogie entstanden sowohl *κράτος, κάρτος* wie die Kompp. *κάρρων* < **κάρσ(σ)ων* < **κάρτι̯ων* und *κάρτων* neben dem alten hochstufigen *κρέσσων* < **κρέτι̯ων*;

Einzelheiten bei Seiler Steigerungsformen 53ff. Eine Schwachstufe des σ-Stamms in *κρέτος* wird auch in *Κρεσ-φόντης* (< **Κρετσ-*) vermutet (Kretschmer Glotta 24, 237, Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 5, 26). — Wie sich die Formen im übrigen zueinander verhalten, ist nicht ganz klargelegt. Das Adjektiv *κρατερός, καρτερός* enthält vermutlich einen alten, mit dem σ-Stamm in *κρέτος* (und dem ν-Stamm in *καρταίνειν*?) alternierenden ρ-Stamm (Benveniste Origines 17, Leumann Hom. Wörter 115), obgleich eine analogische Neubildung zu *κράτος, κρατέω* nicht als ausgeschlossen gelten kann (z.B. Schwyzer 482). Dagegen dürfte das nur in EN erscheinende *Κρατι-, Καρτι-* nicht alt sein (wie z.B. im *κυδι-άνειρα* : *κῦδος*), sondern auf Analogie (nach *Ἀλκι-, Καλλι-* u. a.; Frisk Nom. 70) beruhen. Zu *κάρτα* vgl. z.B. *τάχα, ἅμα*. Das Vorderglied *κραται-* dürfte nach *παλαι-* u. a. gebildet sein; dazu *κραταιός* nach *παλαιός*? (vgl. Schwyzer 448 m. Lit.). Anders Risch 117: *κραταιός* Rückbildung zu *κραταιή* für **κράταια*, Fem. zu *κρατύς* (*Πλαταιαί* : *πλατύς*). Auch *κρατέω* ist umstritten. Gegen die nächstliegende Erklärung als Denominativum von *κράτος* (Schwyzer 724; *κρατῆσαι* erst nachhom.) wendet sich Leumann Hom. Wörter 113ff.; er will dafür in *κρατέω* eine Rückbildung aus *ἐπικρατέω* von *ἐπι-κρατής* (Hom. nur Adv. *ἐπικρατέως*) sehen. Noch anders Specht KZ 62, 35ff.: *κρατέω* aus **κρατει̯-ω* zu *κρατι-*; dagegen Leumann a.a.O.

Eine genaue Entsprechung zu *κράτος* u. Verw. gibt es nirgends. Sehr nahe kommen indessen aind. *krátu-* m. 'Kraft, Verstand, Wille', aw. *xratu-* m. 'Verstand, Wille'. Die gegen diese Zusammenstellung oft geäußerten Bedenken (z.B. WP. 1, 354) wegen des vorwiegend auf geistige Qualitäten bezüglichen indo-iran. Wortes erledigen sich schon durch einen Hinweis auf ags. *cræft* '*Kraft*, physische Stärke, Macht', auch 'Einsicht, Gewandtheit usw.'. Das germanische Wort für 'hart', got. *hardus* usw., das gewöhnlich, vielleicht mit Recht, hierhergezogen wird, weicht im Vokal (idg. **qartú-* oder **qortú-* gegenüber **qr̥tú-* zu **qret-*) ab. — Vgl. Mayrhofer Wb. s. *krátuḥ* m. Lit.

**κραυγή** f. 'Geschrei, lautes Rufen' (att. usw.). — Davon *κραυγίας· ἵππος, ὁ ὑπὸ κραυγῆς καὶ ψόφου ταρασσόμενος* H. und *κραυγός· δρυοκολάπτου εἶδος* H. Denominativum *κραυγάζω* 'schreien, krächzen, kreischen' (unbek. Dichter bei Pl. *R.* 607b, D., hell. u. sp.) mit *κραυγασμός* 'Geschrei' (Diph.), *-αστής* 'Schreier' (*AB*), *-άστρια* f. (H.), *-αστικός* 'schreiend' (Prokl., Sch.). Auch *κραύγασος* 'Schreier' (Gloss.; Schwyzer 516, Chantraine Formation 435) mit *Κραυγασίδης* (Batr.), *κραύγαζος* (Ptol.). — Andere Bildung *κραυγανάομαι* in *κραυγα-*

νώμενον (Hdt. 1, 111; v. l. -γόμενον; vgl. Schwyzer 770); unsicher Sch. Kall. *Aet. Fr.* 1, 20. — Dazu die PN Κραῦγις, Κραυξίδας, Κραυγαλίδαι (Bechtel Hist. Personennamen 496).

Zu κραυγ-ή, das als Nomen actionis ein verschollenes primäres Verb voraussetzt, bieten sich aus dem Germanischen und Balto-slavischen mehrere Verwandte. Mit κραυγός könnte awno. *hraukr* 'Seerabe' sogar direkt gleichgesetzt werden (Fick KZ 43, 144; von Falk-Torp Wb. s. *raage* II abgelehnt). Daneben mit ablautendem *ū* got. *hrūk* Akk. sg. 'das Krähen' und *hrūkjan* 'krähen' (wäre gr. *κρυγέω; in κορύγης· κῆρυξ. Δωριεῖς H. enthalten?; Fick a.a.O.). Auslautende Tenuis liegt vor u. a. in lit. *kraukiù*, *kraũkti* 'krächzen', slav., z.B. russ. *kruk* 'Rabe' (idg. **qrauqos*). Zu bemerken außerdem, mit palatalem Auslaut, aind. *krośati* = aw. *xraosaiti* 'kreischen, schreien'. — Wie in den sinnverwandten κράζω, κρώζω liegt auch in κραυγή eine alte Lautnachahmung vor. WP. 1, 417, Pok. 571, Vasmer Russ. et. Wb. s. *kruk*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *hruk*, W.-Hofmann s. *cornīx*; überall mit weiteren Formen und Lit.

**κραῦρος** 'trocken, spröde, zerbrechlich' (Pl., Arist., Thphr. usw.) mit κραυρότης 'Sprödheit' (Thphr., Gal.), κραυρόομαι 'trocken werden' (Ph., D. C.). Außerdem κραῦρος m. (Arist.) = κραῦρα f. (Gortyn[?], Suid., Phot.) 'fieberhafte Krankheit des Schweins und des Viehs' mit κραυράω 'von κ. leiden' (Arist.).

Unerklärt. Verschiedene unhaltbare oder ganz hypothetische Etymologien werden bei Bq abgelehnt. Nicht besser Carnoy Ant. class. 24, 18. — Reimwort θραῦρον· τραγανόν, θραυόμενον H. (zu θραύω), ebenfalls mit bemerkenswerter Barytonese (wie übrigens auch das Oppositum γλίσχρος).

**κρέας**, dor. κρῆς n. 'Fleisch, Fleischstück'. Gen. κρέως (sek. κρέατος; Attika 338[a]); Pl. Nom. κρέᾰ (seit Il., Neubildung; sehr unsicher κρέατα Od.), Gen. κρεῶν (ion. att.), auch κρειῶν (Hom.; wohl für κρεέων), κρεάων (*h. Merc.* 130; Zumbach Neuerungen 3), Dat. κρέασι (seit Il.), auch κρέεσσι (Orac. ap. Hdt. 1, 47), κρεάεσσι (sp. Ep.). Als Vorderglied gewöhnlich κρεο- (nach den *o*-Stämmen), z.B. κρεο-κοπέω 'Fleisch hauen' (A., E.), auch κρεω- (nach γεω-, λεω- u. a.) als v. l. und z.B. in κρεω-δαίτης 'Fleischverteiler' (Phld.), κρε-άγρα 'Fleischzange' (Ar. u. a.; Elision, u. zwar wohl aus κρεο-), κρεᾱ-νόμος, -έω, -ία 'Fleisch verteilend' (E., Is., hell. u. sp.; nach ἀγορᾱ-νόμος; danach κρεᾱ-δοτέω, -σία), κρεη-φαγέω 'Fleisch essen' (Hp. u. a., analogisch neben κρεο-φ.). Einzelheiten zur Flexion Schwyzer 516 m. Lit., Sommer Μνήμης χάριν 2, 145ff. m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 209f.; zur Form des

Vorderglieds Solmsen Unt. 23 A. 1. Selten als Hinterglied: *πάγ-κρεας* 'Kalbsmilch, Bauchspeicheldrüse' (Arist., Mediz.), *γλυκύ-κρεος* 'mit süßem Fleisch' (Sophr.) u. a. — Ableitungen: Deminutiva *κρεάδιον* (ion. att.), *κρεῖσκος* (Alex. 189), *κρεύλλιον* (Theognost.); dazu *κρεώδης* 'fleischig' (Arist., Thphr. u. a.), *κρεῖον* 'Fleischbank' (*I* 206; H. *κρήϊον*), nach *ἀγγεῖον* u. a.; nicht mit Specht KZ 62, 230 A. 2 und Ursprung 126 aus **κρέϜι-ον* mit altem *i*-Stamm; ganz unsicher *κρηστήριον* (Attika IV[a]).

Bis auf den Akzent kann *κρέας* mit aind. *kravíṣ-* n. 'rohes Fleisch' identisch sein; Grundform dann **qreu̯əs-* n. Anders Benveniste Origines 31: *κρέας* Neubildung für **κρέαρ* mit demselben *r*-Stamm wie z.B. in aind. *krūr-á-* 'roh, blutig'. Daneben mit anderer Stammbildung aind. *kravyám* n. 'rohes Fleisch' = apreuß. *krawian* n., lit. *kraũjas* m. 'Blut'; mit anderem Ablaut z.B. aksl. *krъvь* f. 'Blut'. — Weitere Formen m. reicher Lit. WP. 1, 478f., Pok. 621f., W.-Hofmann s. *cruor, crūdus, cruentus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kraũjas*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *krovь*. S. auch *κρύος*.

**κρείττων** s. *κράτος*.

**κρείων** (ep. seit Il.), *κρέων* (Pi., A. in lyr.), *-οντος* m. 'Herrscher, Fürst'; f. *κρείουσα* (ep. poet. seit *X* 48), *κρέουσα* (B.) 'Herrscherin, Fürstin'; EN *Κρέων, -ουσα* (nachhom.), Patron. *Κρειοντιάδης* (*T* 240).

Als Wort der poetischen Hochsprache gewiß altererbt. Wie in anderen Wörtern (Schwyzer 526) kann auch in *κρείων* die *ντ*-Flexion (nach *ἄρχων, μέδων* u. a.) einen älteren *ν*-Stamm ersetzt haben. Da ep. *κρείων* außerdem aus *κρέων* metrisch gedehnt sein kann, läßt sich *κρείων* mit einem indo-iran. Komparativ, aw. *srayah-*, aind. *śréyas-* (*e* sekundär für *a*), gleichsetzen. Als Grundwort dient ein Nomen, aw. *srī-*, aind. *śrī-* f. 'Herrlichkeit, Reichtum, Glanz, Ruhm'. Die sog. komparative Bedeutung steht natürlich dieser Identifikation nicht im Wege, da sie ja gegenüber der absoluten Funktion (*śréyas-* eig. 'der in hohem Maße die *śrī-* besitzt') sekundär ist; Benveniste Noms d'agent 121ff. — Ausführlich Osthoff MU 6, 93f., 102f., 115f. m. Lit. (von Seiler Steigerungsformen 120f. abgelehnt); dazu Gonda KZ 73, 153f. (*εὐρὺ κρείων* : aind. *pṛthu-śrī-* 'mit breiter *śrī-*').

**κρέκω**, Aor. (spät) *κρέξαι*, vereinzelt mit *ὑπο-, δια-, συν-*, 'ein Gewebe (fest)schlagen, weben, ein Saiteninstrument mit dem Plektron schlagen', übertr. 'einen Laut von sich geben, anstimmen' (Sapph., Pi., Ar. in lyr., *AP* usw.). — Davon *κροκ-* f. im Akk. sg. *κρόκ-α* (Hes. *Op.* 538), Nom. pl. *κρόκ-ες* (*AP*

6, 335), sg. *κρόξ* nur H., Theognost.; sonst *κρόκη* (ion. att.) 'Einschlag des Gewebes, Einschlagfaden, Faden, (wollenes) Gewebe'. Von *κρόκη* : *κρόκιον* 'wollene Binde' (Antikl. 13), *κροκίς* f. 'Sonnentau, Fliegenfalle, Drosera' (Apollod. ap. Plin. *HN* 24, 167), *κροκύς* f. 'Wollflocke' (ion. att.) mit *κροκύδιον* (Gal. u. a.), *κροκυδίζω* 'Wollflocken abrupfen' (Kom., Gal.), *-ισμός* (Gal.); *κροκόω* 'weben, in Wolle einhüllen' (Dionys. ap. St. Byz., Phot.); *κροκισμός* 'Gewebe' (Sch.; wie von **κροκίζω*). — *κρεγμός* m. 'Laut von Saiteninstrumenten' (Epich., A. R., Poll.).

Ursprünglich wahrscheinlich ein Ausdruck des Weberhandwerks ist *κρέκω* auch auf das Saitenspiel übertragen worden. Das thematische Wurzelpräsens *κρέκω* steht als solches isoliert; das Germanische bietet aber mehrere Nomina, die ein entsprechendes primäres Verb voraussetzen: awno. *hræll* m. (< urg. **hráhilaz*; wäre gr. **κρόκιλος*) 'Stab zum Festmachen des Gewebes', ags. *hrēol* (< urg. **hréhulaz*) 'Haspel, Weife', nengl. *reel*; dazu mit grammatischem Wechsel ags. *hrægl* n. 'Kleid, Gewand', ahd. *hregil* n. 'indumentum, spolium'. Auch verschiedene balto-slavische Wörter sind herangezogen worden: lit. *krẽklės* 'zerlumpte Kleider, Lumpen', lett. *krękls* 'Hemd'; slavische Ausdrücke für 'Feuer schlagen usw.', z.B. russ. *krešú, kresítь*; Wörter für 'Webstuhl', z.B. russ. *krosno*; alles unsicher oder unbedingt abzulehnen, vgl. Fraenkel Lit. et. Wb. und Vasmer Russ. et. Wb. s. vv. Weitere unsichere Kombinationen bei WP. 1, 483f.

**κρεμάννυμι** (att.), *κρίμνημι* und *κρήμνημι*, *-άω* (Pi., Hp., Trag., Kom.), auch *κρεμαννύω* und *κρεμάω* (Arist. u. a.), *κρεμάζω* (LXX), *κρεμνάω* (Demetr. *Eloc.*), intr. *κρέμαμαι* (seit Il.); Aor. *κρεμάσαι* (seit Il.), Pass. *κρεμασθῆναι* (Hdt., att.); Fut. *κρεμόω* (*H* 83), *κρεμῶ* (att.), *κρεμάσω* (Kom., LXX), Pass. *κρεμήσομαι* (Ar., hell. Pap.); Perf. *κεκρέμακα*, *-αμαι* (spät), oft mit Präfix, z.B. *ἀνα-*, *κατα-*, *ἐκ-*, 'hängen, aufhängen', intr. 'hangen, schweben'. — Ableitungen: *κρεμάθρα* f. 'Hängematte, -korb' (Ar.), 'Hängestrick' (Arist.; v. l. *-άστρα*; vgl. unten); *κρεμάς* f. 'abschüssig' (A. *Supp.* 795, lyr.); *κρέμασις*, *-ασμός* (Hp. u. a.), *-ασμα* (Sch., Eust.), *-ασία* (Gloss.) 'das Aufhängen usw.'; *κρεμαστήρ* „Aufhänger", Ben. gewisser Muskeln (Mediz.), 'hängender Stiel' (Gp.), *-άστρα* 'hängender Blütenstiel' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 116); *ἐκ-*, *ἀπο-*, *περι-κρεμής* 'herabhangend, bzw. ringsum behängt' (sp.) von *ἐκ-κρεμάννυμι* usw.

Ursprünglich scheinen ein konfektiver aktiver Aorist *κρεμά-σαι* 'aufhängen' und ein (danach umgebildetes?) zuständliches mediales Präsens *κρέμα-σθαι* 'hangen' nebenein-

ander bestanden zu haben. Zu diesem System fügten sich verschiedene aktive Präsentia: *κρίμνημι* (s. zu *κεράννυμι*), *κρήμνημι* (eher nach *κρημνός* als alt, Kretschmer KZ 31, 375; nach Specht KZ 59, 97 vielleicht alt; unklar Schwyzer 351), *κρεμάννυμι* (Schwyzer 697), außerdem noch *κρεμάω*, *-άζω*, *κρεμνάω*. Auch die übrigen Formen haben sich daran angeschlossen. In *κρημνός* ist indessen ein alter Ablaut noch zu verspüren. — Zu dem sicher altererbten *κρεμά-σαι* ebenso wie zu den übrigen Formen fehlen außergriechische Entsprechungen. Dem Sinne nach zu lit. *kariù, kárti* 'hängen, aufhängen' stimmend, kann indessen *κρεμάσαι* eine Nasalerweiterung davon sein (seit Curtius 155). Das schon von Benfey und Pott herangezogene got. *hramjan* 'kreuzigen' bleibt dagegen besser beiseite (nach WP. 1, 487, Pok. 623f. zu ags. *hremman* 'einengen, behindern', awno. *hremma* 'fassen, klemmen'; noch anders Bengtsson Ark. f. nord. fil. 57, 97ff.: von **hrams* 'Nagel' = awno. *hrammr* 'Bärentatze'). Weitere verfehlte Anknüpfungen bei Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kárti* 1; vgl. noch Vasmer Russ. et. Wb. s. *krómy*.

**κρέμβαλα** n. pl. 'Klapper, Kastagnetten' (Ath. 14, 636c, *Carm. Pop.* 3; zur Sache Weber RhM 82, 194f.). Davon *κρεμβαλιάζω* 'mit K. spielen, klappern' (Hermipp. 31; Schwyzer 735) mit *κρεμβαλιαστύς* (*h. Ap.* 162; Zumbach Neuerungen 8, Porzig Satzinhalte 181; vgl. auch zu *βαμβαίνω*).

Technisches Wort auf *-αλο-* (*κρόταλα, ῥόπαλον* u. a.; Chantraine Formation 245f.). Gehört zu einer großen Gruppe Schallwörtern, die einen Anlaut *(s)qr-* und einen wechselnden Auslaut, u. a. einen Labial, enthalten. Am nächsten kommen lat. *crepō* 'knarren, krachen', lit. *skrebù, -ĕ́ti* 'rascheln', russ. *kropotátь* 'brummen'; gr. *β* kann von der vorangehenden Nasalinfigierung bedingt sein (vgl. Schwyzer 333). — WP. 1, 415f., Pok. 569f.

**κρέξ**, *κρεκός* f. N. eines Vogels, u. a., aber ohne eigentlichen Grund, mit dem Kampfhahn, Machetes pugnax, oder mit dem Wiesenknarrer, Rallus crex, gleichgesetzt (Hdt., Ar., Arist. u. a.), auch übertr. von einem Großprahler (Eup.). — Da die Identifizierung des Vogels ganz unsicher ist (s. Thompson Birds s. v.), sind alle Etymologien hypothetisch. Onomatopoetischer Ursprung liegt selbstverständlich nahe; es melden sich dann zum Vergleich andere Vogelnamen wie aind. *kṛkara-* 'Art Rebhuhn', mir. *cerc* 'Henne', apreuß. *kerko* 'Taucher', russ. *kréčet* 'Gier-, Jagdfalke' (WP. 1, 413f., Pok. 568; dazu die einschlägigen einzelsprachlichen Wörterbücher und Borgström NTS 16, 142). — Daneben *κερκάς· κρὲξ τὸ*

*ὄρνεον*, *κερκιθαλίς· ἐρῳδιός* (vgl. *αἰγίθαλος*), *κέρκος· ἀλεκτρυών* H.; inwieweit Vermischung mit *κέρκος* 'Schwanz eines Tieres' (s. d.) stattgefunden hat, bleibt offen.

**κρήγυος**, dor. *κράγυος* etwa 'angemessen, richtig, ersprießlich', durch Mißverständnis von *A* 106 auch 'wahr' (ep. poet. seit *A* 106; vgl. Leumann Hom. Wörter 33f.); Adv. *κρηγύως* (Kall. u. a.).

Unerklärt. Nach Schwyzer Glotta 12, 18ff. von *κάρᾱ*, *κρη-* (s. *κρήδεμνον*) 'Kopf' und *γυῖα* 'Glieder', sg. (selten) 'Hand', somit 'Kopf und Hand habend' (?). Frühere vergebliche Versuche bei Bq s. v.

**κρήδεμνον**, dor. *κρά-*, n., oft im Plur., 'Kopfbinde, Schleier', übertr. 'Burgzinnen, Deckelbinde' (ep. poet. seit Il.; vgl. Leumann Hom. Wörter 296 m. A. 60, Haakh Gymnasium 66, 374ff.). — Zusammenbildung aus *κάρᾱ* 'Kopf' und *δέω* 'binden', aber im einzelnen mehrdeutig. Das Vorderglied kann (mit Ehrlich Sprachgesch. 6ff.; dagegen Kretschmer Glotta 4, 336) an sich durch Ferndissimilation für *κρηνο-*, d.h. thematische Erweiterung der Schwundstufe von *κάρᾱ* (s. *κρᾱνίον*), stehen, aber auch aus *κρησ-* mit Schwund des *σ* vor *δ* entstanden sein; eine Bildung wie *κράσπεδον* (s. d.) spricht für die letztere Alternative. Ein ursprüngliches *σ*-loses *κρη-* ist jedenfalls daraus nicht zu erschließen (vgl. zu *κάρᾱ*). Im Hinterglied *-δεμνον*, *-α* steckt eine Ableitung von *δέω* 'binden'; vgl. *βέλεμνα* s. *βάλλω* und *δέμνια*; das thematische *-ο-* mag alt sein (Schwyzer 520). — Etwas abweichend Bechtel Lex. s. v.

**κρῆθεν** in *κατὰ* (*ἀπὸ*) *κρῆθεν* 'vom Haupte herab' (Hom. usw.) wohl falsch für *κατ' ἄκρηθεν*; s. zu *κάρᾱ*.

**κρῆθμον**(*-ος*) n. (m.) 'Meerfenchel, Crithmum maritimum' (Hp., Kall., Nik., Dsk. u. a.). — Unerklärt; wohl Fremdwort, vgl. Chantraine Formation 133.

**κρηματίς**, *-ίδος* f. N. eines Gerätes, wahrscheinl. eines Bechers (*IG* 7, 3498, 15; 20, Oropos; Tempelinventar). — Deminutivum von *κρῆμα* (att. *κρᾶμα*) 'Mischung, Mischtrank'; vgl. *πτωματίς* 'umfallender Trinkbecher (ohne Fuß)', *καμματίδες* 'Lorbeerblätter zum Schlucken der *κάμματα*'. — Das Vorderglied in *κρημο-φόροι* (neben *οἰνο-χόαι* *IG* $2^2$, 1425, 358) wohl für **κρηματιδο-φόροι*, falls nicht von *κρῆμα*.

**κρημνός** m. 'jäher Abhang, Berghöhe' (seit Il.). Oft als Hinterglied, z.B. *ἀπό-κρημνος* 'abschüssig, steil' (ion. att.), *βαθύ-κρημνος* 'mit tiefen Abhängen' (Pi. u. a.); ausführlich Ström-

berg Greek Prefix Studies 34ff.; selten als Vorderglied, z. B. *κρημνο-φοβέομαι* 'sich vor Abhängen fürchten' (Hp.). — Davon *κρημνώδης* 'abschüssig' (Th. u. a.); (*κατα-* usw.)*κρημνίζω* 'herabstürzen' (att. usw.), mit *-ισμός*, *-ισις* (sp.).

Altes Verbalnomen zu *κρεμάννυμι* (s. d.) mit bewahrtem Ablaut *κρημ-* : *κρεμα-*. Das Präsens *κρήμνημι* ist eher von *κρημνός* beeinflußt als umgekehrt.

**κρήνη**, dor. ark. *κράνα*, äol. *κράννα* f. 'Quelle, Brunnen' (seit Il.); zur Bed. (gegenüber *πηγή*) Wycherley ClRev. 51, 2f. Kompp., z. B. *καλλί-κρανος* 'mit schönen Quellen' (Pi.). — Ableitungen. Deminutiva: *κρηνίς*, *-ῖδος* f. (E., Kall., D. H.; Chantraine Formation 347), auch als ON (Str. u. a.); *κρηνίον* (Delos III[a], Str. u. a.), *-ίδιον* (Arist. u. a.). — *κρηναῖος* 'zur Quelle gehörig' (seit ρ 240), *κρηνήϊος* 'ds.' (Orac. ap. Dam. *Pr.* 344); *νύμφαι Κρηνιάδες* (A. *Fr.* 168, Hexam.; nach *ὀρεστιάδες* u. a.; vgl. Chantraine 354f.); *κρηνῖτις* f. 'zur Quelle gehörig' (Hp.). — ON *Κραννούν* (thess.).

Die verschiedenen Dialektformen (s. oben) lassen sich auf urgr. **κράσνᾱ* zurückführen; das dabei unregelmäßige att. *-ρη-* für *-ρᾱ-* hat man als ur-ion.-att. Dissimilation, als Ionismus oder endlich als Hyperattizismus erklären wollen (Schwyzer 189f. m. Lit.). — Es liegt nahe, *κρήνη* mit *κρουνός* 'Quell, Springquell' (s. d.), *κροῦναι· κρῆναι τέλειαι* H. zu verbinden; idg. Grundformen dann **krosno-*, bzw. (für *κρήνη*) **kr̥snā*. Zu *κρουνός*, *κροῦναι* kann ein germanisches Wort für 'Welle, Flut' bis auf den Stammauslaut, bzw. den Akzent stimmen, awno. *hrǫnn* f., ags. *hrœn*, *hœrn* f., urg. **hraznō*, idg. **krosnā́*. Die semantisch einwandfreie Anknüpfung an *κάρᾱ* 'Kopf' (Lobeck Rhematicon 128; vgl. lat. *caput fontis* u. a.; *κράνα· κεφαλή* H.) läßt sich weder mit dieser Kombination noch mit *κρουνός* vereinbaren (Sommer Lautstud. 80, Brugmann IF 18, 430 A. 1). — Andere, entschieden verfehlte Etymologien bei Bq s. v.; s. auch WP. 1, 488f. mit Lit. Wenn mit *κρουνός* urverwandt, kann *κρήνη* nicht mit Lamer IF 48, 228ff. ägäisches LW sein; vgl. Kretschmer Glotta 21, 158.

**κρηπίς**, *-ῖδος* f. 'Halbschuh, der ganz oder teilweise den oberen Teil des Fußes bedeckt' (X., Theok., Plu., Poll. u. a.), gew. 'Grundlage, Sockel, Fundament, Einfassungsbau, Steindamm' (ion. att., Pi.). Einzelne Kompp., z. B. *ὀπισθο-κρηπίς* Ben. eines Schuhes (att. Inschr., Poll., H.). — Ableitungen: *κρηπίδια* pl. 'Randsteine' (Didyma II[a]), *κρηπιδαῖον* (Lys.), *-εῖον* (Ostia) 'Hausgrund', *κρηπιδ-ιαῖος* 'zum Fundament gehörig' (att. Inschr. u. a.; zur Bildung Chantraine Formation

49). Denominativum *κρηπιδόω* 'mit einer Grundlage versehen, gründen, unterstützen' (D. C., Plu. u. a.) mit *-ωμα* 'Grundlage' (Inschr., D. S., Aq.).

Wie bei *κνημίς* 'Beinschiene', *χειρίς* 'Handschuh' u. a. ist man geneigt, auch bei dem sinnverwandten *κρηπίς* von einem nominalen Grundwort auszugehen; ebensogut möglich ist indessen, daß *κρηπίς* seinen Ausgang von diesen Wörtern bezogen hat. Die technische Bedeutung läßt auf Entlehnung schließen (Chantraine Formation 347, Schwyzer 465); die Verbindung mit einigen Wörtern für 'Schuh', z. B. lit. *kùrpė* (seit Bezzenberger 17, 214, Zupitza Die german. Gutt. 125; s. *καρβάτινος*), wird von Fraenkel Lit. et. Wb. s. v. gewiß mit Recht abgelehnt. Nicht mit Haupt Actes du 16e congres des orientalistes (1912) aus babyl. *kipir, kipru* 'Ufermauer, Asphaltverkleidung'. Lat. LW *crēpīda* 'Halbschuh', *crēpīdō* 'gemauerter Grund usw.'; vgl. W.-Hofmann s. v.

**κρησέρα**, ion. *-ρη* 'feines Sieb' (Ar. *Ek.* 991, Mediz., Poll.), *κραᾶρα· κόσκινον ἢ ὄρυγμα* H. (elisch). — Davon das Demin. *κρησέριον* (Poll. u. a.), *-ρίτης ἄρτος* 'Brot aus feingesiebtem Mehl' (Diph. 26; Redard Les noms grecs en *-της* 88 f.).

Die vereinzelten Wörter auf *-έρα* wie *διφθέρα, ἀσκέρα, χολέρα, κυσέρη* geben keinen sicheren Anhalt für die Beurteilung von *κρησέρα*. Gegen Ableitung von einem Nomen **κρῆσις* 'das Sieben', zu *κρίνω* mit demselben Ablaut wie in lat. *ex-crē-mentum, crē-vi* (WP. 2, 584), spricht u. a. die Dehnstufe, die bei einer *ti*-Ableitung auffällt; vielleicht ist dafür von **κρῆσος* od. dgl. auszugehen, vgl. Schwyzer 516 f.

**κρησφύγετον** n. 'Zufluchtsort' (Hdt., D. H., Luk.). — Wohl mit Wackernagel KZ 33, 56 f. (= Kl. Schr. 1, 735 f.) aus **χρησ-φύγε-τον* dissimiliert mit Kontraktion aus **χρηεσ-φ.*, Zusammenbildung mit *το*-Suffix (vgl. *ἀκμό-θε-τον*) aus *φυγεῖν* und *χρῆος* 'Schuld', somit eig. „das Schuldentfliehen", d. h. 'Ort, wohin man den Schulden entflieht'; Näheres bei Wackernagel a. a. O. Kritik bei Kretschmer KZ 33, 273 f.; vgl. Brugmann IF 18, 431. — Die Anknüpfung an *κάρᾱ* 'Kopf' (z. B. Kretschmer KZ 31, 410, Solmsen RhM 53, 155 f.) gibt keinen befriedigenden Sinn; verfehlt ebenfalls Charpentier BB 30, 155 ff. (s. Bq u. WP. 1, 486).

**κρίβανος** s. *κλίβανος*.

**κρίζω** (Men. 879), *κριδδέμεν = γελᾶν* (Stratt. 47, 7; böot.), Perf. Ptz. *κεκρῑγότες* (Ar. *Av.* 1521), Aor. 2 *ὑπο-κρῐγεῖν* (S. *Ichn.* 171; lyr.), Aor. 1 *(ὑπο-)κρῖξαι* od. *-ίξαι* (Ael. *NA* 5, 50, H.); da-

neben Aor. 2 *κρίκε* (*Π* 470, *ζυγόν*) 'kreischen, knirschen'. — Verbalnomina *κριγή* (Hippon. 54), *κριγμός* (Zonar.) 'das Kreischen, Knirschen'; *κριγή· ἡ γλαῦξ* H.

Die Reihe *κέκρῑγα* : *κρῐγεῖν* : *κρίζω* : *κρῖξαι* stimmt zu *κέκρᾱγα* : *κρᾰγεῖν* : *κράζω* : *κρᾶξαι* (s. d.). Wie dies ein Schallverb, hat indessen *κρίζω* eine direkte genetische Entsprechung in dem primären Wurzelpräsens awno. *hrīka* 'knirschen' (idg. **krīg*-). Zu *κρίκε* mit -*κ*- stimmen mehrere Formen: balt., z.B. lit. *krykiù, krỹkti* (*krỹkšti*) 'schreien, kreischen', slav., z.B. russ. *kričátь* 'schreien', *krík* 'Geschrei'. Eine alte isolierte Nominalbildung ist der germ. Name des *Reihers*, z.B. ahd. *(h)reigaro, heigaro* (mit Dissim.). — Weitere Formen bei WP. 1, 416, Pok. 570.

**κριθή** f. 'Gerstenkorn', gew. pl. 'Gerste' (seit Il.), auch übertr. = 'Geschwulst am Augenlid' (Mediz.; Strömberg Theophrastea 192, Wortstudien 63). Zur Begriffsbestimmung von *κριθή, πυρός, σῖτος* Moritz Class. Quart. 49 (N.S. 5) 129ff. — Kompp., z.B. *κριθό-πυρον* n. 'Mischung von Gerste und Weizen' (Pap.; vgl. zu *διόσπυρον*), *εὔκριθος* 'reich an Gerste' (Theok., *AP*). — Kürzere Form *κρῖ* n., siehe unten. — Mehrere Ableitungen. Deminutiva: *κριθίον* (Luk., Longos), *κριθίδιον*, auch 'Dekokt von Gerste' (Hp., Posidon. u. a.), *κριθάριον* (Pap.). Sonstige Substantiva: *κριθαία* 'Gerstensuppe' (Hom. *Epigr.* 15, 7; nach *ἁλμαία* u. a., Chantraine Formation 86); *κριθανίας* m. N. einer Weizenart (Theophr. *HP* 8, 2, 3 neben *σιτανίας*; nach *νεανίας*? Strömberg Theophrastea 91; s. auch Chantraine 94). Adjektiva: *κρίθινος* 'aus Gerste bereitet' (ion., hell. u. sp.), *κριθάμινος* 'ds.' (Polyaen.; nach *σησάμινος*), *κριθικός* 'aus Gerste bestehend' (Pap.), *κριθώδης* 'gerstenartig, voll Gerstenkörner' (Hp.). Denominative Verba: *κριθάω* 'sich an Gerste nähren, in Gerste gütlich tun, überfüttert werden' (A., S.), auch *κριθιάω* (Arist. u. a.; nach dem Krankheitsverba auf -*ιάω*, Schwyzer 732) mit *κριθίασις* 'an Überfütterung leiden' (X. u. a.); *κριθίζω* 'mit Gerste füttern' (Aesop., Babr.). — ON *Κριθώτη* (-*ωτή*) N. einer Landspitze in Akarnanien (Krahe IF 48, 223ff.). Spitzname *Κρίθων* (H.) von *κριθή* = *πόσθη* (Ar. *Pax* 965); Schulze KZ 29, 263 = Kl. Schr. 308.

Die erweiterte Form *κριθ-ή* erweist ein ursprüngliches Wurzelnomen **κρῖθ*, woraus ep. *κρῖ* n. (seit Il.), nur Nom. u. Akk. (vgl. Egli Heteroklisie 12). — Die Versuche, *κρῖ* mit den westlichen Wörtern für 'Gerste', lat. *hordeum*, ahd. *gersta*, die schon für sich betrachtet nicht ganz eindeutig sind, zusammenzubringen, haben zu keinem völlig einwandfreien Resultat geführt. Die für *hordeum* und *Gerste* angesetzten

Grundformen, idg. *ghr̥zd(h)-, bzw. *gherzd-, hätten am ehesten gr. *χραζ- od. *χρασθ- > *κρασθ-, bzw. *χερδ- (*χερθ- > *κερθ-) ergeben sollen. Besser stimmt κρῖ zu alb. *drith, -ë* 'Gerste, Getreide', dessen *-ri-* sich indessen ebenfalls auf idg. *-r̥-* zurückführen läßt. Auch arm. *gari*, Gen. *garwoy* 'Gerste' (formal = idg. *ghr̥i̯o-) erinnert an κρῖ; ein ähnliches Wort erscheint auch im Georgischen, grusin. *qeri* 'Gerste', vgl. Deeters IF 56, 140f. Ob κρῖ direkt auf ein idg. Grundwort zurückgeht, bleibt somit etwas unsicher; vielleicht haben wir mit einem Wanderwort zu tun. Auch ägäischer Ursprung ist erwogen (Schwyzer 61, Debrunner Eberts Reallex. 4, 525). — Verschiedene Versuche, mit κρῖ lautlich zurechtzukommen, bei Walde KZ 34, 528, Schwyzer 352; abweichende, überholte Kombinationen bei Wood Mod. Phil. 1, 240 (zu ags. *grotan*, engl. *groats* 'Grütze'), Persson Stud. 103 (zu χρίω). Weitere Einzelheiten mit reicher Lit. bei WP. 1, 611, Pok. 446, W.-Hofmann s. *hordeum*; dazu Schrader-Nehring Reallex. 1, 389, Porzig Gliederung 209.

**κρίκος**, auch κίρκος (hell. u. sp.; vgl. κιρκόω unten) m. 'Ring, Reif, am Jochbalken, am Segel, am Vorhang, Arm-, Fingerring usw.' (*Ω* 272, Hdt. 2, 36, Arist., Thphr., hell. Inschr. usw.); Akk. κρίκα· κρίκον H. Vereinzelt als Vorderglied, z.B. in κρικ-ηλασία 'das Reifentreiben' (Antyll. ap. Orib. 6, 26, 1). — Ableitungen: κιρκίον 'Ringelchen' (Delos II[a]), κρικέλ(λ)ιον 'Reif' (Alex. Trall., Sch.; wie ψέλ(λ)ιον; vgl. lat. *circellus*); κρικωτός 'aus Ringen bestehend' (hell. u. sp.); vgl. κρικόομαι 'mit einem Ring befestigt werden' (Str. u. a.) mit κρίκωσις (Heliod. ap. Orib.), -ωμα (Eust.); κιρκόω 'mit einem Ring fesseln' (A. *Pr.* 74). Mehrere H.-Glossen: κρικάδεια· τὸ ἐναλλάξαι τοὺς δακτύλους ὥσπερ †κρυβούς; ἐγκρικάδεια· συναφὴ χειρῶν εἰς τοὐπίσω; ἐγκρίκια· ξύλα κεκκαμμένα. — Zu Κίρκη eine unwahrscheinliche Hypothese bei Fick KZ 44, 347 (mit mehreren Einzelheiten über κίρκος); dagegen Güntert Kalypso 16 m. Lit. — Zu κιρσός (κρισσός, κριξός) s. bes.

Wenn idg., ist κίρκος als Grundform lautlich unmöglich; auch aus chronologischen Gründen hat κρίκος als das Ursprüngliche zu gelten; daraus durch Umstellung κίρκος (Schwyzer 267, Lejeune Traité de phon. 122). Die weitere Analyse ist ganz hypothetisch; sowohl ein angenommenes idg. *qri-q-o-* (Hofmann) wie *qi-qr-o- > *qriqo- (WP. 2, 569) lenken das Wort in die allumfassende Sippe *(s)qer-* 'drehen, biegen' (WP. a.a.O., Pok. 935) ein. — Zu κίρκος, u. zw. wohl als LW, lat. *circus* 'Kreis(linie), Zirkus' (Thurneysen im Thes., Hofmann, Ernout Aspects du vocab. latin 69); nach anderen, z.B. WP., (Ernout-)Meillet s. *circus*, urverwandt (wegen

*circum*); aus *circus* durch Rückentlehnung hell. u. sp. *κίρκος* 'ds.'; daraus und aus *circulus* die westeurop. Formen.

**κρίμνον** (-ῑ-?) n. 'grobes Gerstenmehl, grobes Brot', pl. auch 'Krume' (Hp., Herod., Eup., Arist., Pap., Lyk. u. a.). — Davon *κριμνώδης* 'κ.-ähnlich' (Hp., Ar. u. a.); *κριμνίτης ἄρτος* 'grobes Brot' (Iatrokl. ap. Ath. 14, 646a; Redard Les noms grecs en -*της* 90); *κριμνῆστις· πλακοῦντος εἶδος* H. (vgl. zu *κυλλῆστις*).

Erklärung strittig. Die Anknüpfung an *κρῖ, κριθή* (Brugmann MU 2, 179, Chantraine Formation 215) ist bildungsmäßig nicht zu begründen. Eher empfiehlt sich eine Zerlegung in *κρι-μν-ον* zu *κρίνω* als „das Abgesiebte" (Curtius 165, Brugmann Grundr.² 2: 1, 231 u. A.); vgl. zu *κρησέρα*. Ablehnend Schwyzer 524.

**κριμνός** m. 'Purpurfarbe?' (*PHolm.* 8, 43 [geschr. *κριμμον*, Akk.], Ps.-Demokr. Alch. p. 42B. [cod. *κρημνός*]); *κριμνούς· λευκάς τινας βοτάνας* H. — Aus arab. *qirmiz* 'Scharlach'?

**κρίνον**, pl. *κρίνεα, -εσιν* n. 'Lilie' (ion. att.), auch N. eines Tanzes (Apolloph.; s. Lawler AmJPhil. 65, 75ff.). Einzelne Kompp. wie *κριν-άνθεμον* 'Dachhauslauch, *ἡμεροκαλλές*' (Hp., Ps.-Dsk.), *καλαμό-κρινον* 'Art *κάλαμος*, die an *κρίνον* erinnert' (Aët.; Strömberg Wortstudien 13). — Davon *κρίνινος* 'aus Lilien bestehend' (Pap., Gal.), *κρινωτός* 'mit Lilien geschmückt' (Aristeas); *κρινωνιά* 'Lilienbeet' (Suid.), 'Lilie' (Thphr.); Scheller Oxytonierung 71; vgl. auch zu *ἰωνιά* (s. *ἴον*). — Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Schrader-Nehring Reallexikon 2, 11.

**κρίνω** (thess. *κρεννέμεν*), Aor. *κρῖναι* (lesb. *κρίνναι*), Pass. *κριθῆναι* (ep. auch *κρινθήμεναι* usw.; metr. bequem, s. Schwyzer 761, Chantraine Gramm. hom. 1, 404 m. Lit.), Perf. Med. *κέκριμαι*, Akt. *κέκρικα* (Pl. *Lg.* usw.), Fut. *κρινῶ*, ep. ion. *κρινέω*, dor. -*ίω*, sehr oft mit Präfix, *ἀνα-, κατα-, δια-, ἐκ-, συν-* usw., 'scheiden, trennen, auswählen, entscheiden, urteilen, verurteilen, richten, anklagen, anfragen' (seit Il.); *ὑπο-κρίνομαι* 'antworten' (ep. ion. seit Il.), 'auf der Bühne (den Chor) beantworten, Schauspieler sein' (att.), *ἀπο-* ∼ 'antworten' (att.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. (*ἀπό-, διά-* usw.) *κρίσις* 'Entscheidung, Urteil, Gericht usw.' (Pi., ion. att.; Holt Les noms d'action en -*σις* 103f.) mit *κρίσιμος* 'entscheidend, kritisch' (Hp., Arist. usw.; Arbenz Die Adj. auf -*ιμος* 53f.), *ἀποκρισιάριος* 'Sekretär' (Pap. VIp). — 2. (*ἀπό-, ἐπί-, σύν-, πρό-*)*κρίμα* 'Entscheidung, Urteil usw.' (hell. u. sp.), *κρῖμα* = *κρεῖμα* (A. *Supp.* 397; vgl. unten); *σύγκριμα* 'Zusammensetzung,

Körper' (hell. u. sp.) mit *συγκριμάτιον* 'Körperchen' (M. Ant.), *-ματικός* (Gal.). — 3. *(ἀν-)κριτήρ* 'Richter, Verhörer' (dor.), *κριντήρ* 'ds.' (Gortyn), *κριτής* 'Beurteiler, Kampfrichter, Richter' (ion. att.), oft von den Präfixkompp., z. B. *ὑποκριτής* 'Schauspieler usw.' (att.; Else WienStud. 72, 75ff.); *κριτήριον* '(entscheidendes) Kennzeichen, Gerichtshof' (att., arg.), *ἐπι-*~ 'Gerichtsstätte' (Kreta); *ἐγκριτήριος* 'zur Aufnahme dienend' (Korinth IIp); Näheres zu *κριτήρ, -τής, -τήριον* bei Fraenkel Nom. ag. [s. Index]. — 4. *κριτός* 'ausgewählt, auserlesen, ausgezeichnet' (ep. poet. seit Il.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 21) mit *Κρίτων, Κρίτυλλα* (Leumann Glotta 32, 225 A. 1 = Kl. Schr. 250 A. 2); *ἔκ-, σύγ-κριτος* usw. (ion. att.); (*δια-, ἐπι-, συν-* usw.)*κριτικός* 'zur *κρίσις* usw. gehörig' (Pl., Arist. usw.). — 5. *-κριδόν*, z. B. *διακριδόν* 'abgesondert' (Il. usw.), *διακριδά* 'ds.' (Opp.). — 6. Zu *κρίμνον* s. bes.

Das Präsens *κρίνω* aus **κρῐν-ι̯ω* (falls nicht zum Aorist *κρῖναι* neugebildet; Schwyzer 694) enthält ein Nasalsuffix, das ursprünglich nur dem Präsens zukam, aber auch in mehrere außerpräsentische Formen eingeführt wurde; vgl. denselben Prozeß bei *κλίνω*. — Zum Nasalpräsens bieten das Latein und das Keltische genaue Gegenstücke in *cer-n-ō* 'sichten, unterscheiden' (< **crĭ-n-ō*), kymr. *go-grynu* 'sieben' (< idg. **upo-qrĭ-n-ō*). Auch das Verbaladj. *κριτός* hat eine direkte Entsprechung in lat. *certus* 'entschieden, bestimmt, gewiß'; sonst gehen die Sprachen auseinander: die Dehnstufe in *(dē)crē-v-ī, ex-crē-mentum* 'Ausscheidung' kann höchstens in dem isolierten *κρησέρα* 'feines Sieb' (s. d.) vermutet werden. Das griechische Paradigma einschließlich der nominalen Ableitungen ist das Resultat einer weitgehenden Ausgleichung; nur att. *κρῖμα* für älteres *κρεῖμα* (nach *κρίνω, κρῖναι*) = lat. *dis-crī-men* hat die Hochstufe erhalten (Wackernagel Unt. 76 A. 1, Rodriguez Adrados Emerita 16, 133ff.). — Die zahlreichen sonstigen Nominalbildungen, zumal im Latein, im Keltischen und Germanischen (u. a. lat. *crībrum* 'Sieb', germ., z. B. got. *hrains* 'rein', eig. 'gesiebt'), lehren für das in sich geschlossene griech. System nichts. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 584, Pok. 946, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *cernō*.

**κριός** m. 'Widder, Schafbock' (seit Od.; zur Bed. gegenüber *ἀρνειός* Benveniste BSL 45, 103), oft übertr., bes. = 'Sturmbock, Mauerbrecher' (X., Plb., hell. Inschr.), auch N. einer Pflanze, 'Art Kichererbse' (Thphr., hell. Pap., Dsk. u. a.; s. u.), und eines Meerungeheuers (Ael., Opp.; Strömberg Fischnamen 102). Kompp., z. B. *κριο-πρόσωπος* 'mit einem Widdergesicht' (Hdt. u. a.), *ἀντί-κριος* 'feindlicher Sturmbock'

(Aen. Tact.). — Davon κριώδης 'widderähnlich' (Ph.); κρίωμα 'Art Schiff' (Aq.), auch 'Sturmbock' (Apollod. Poliork.?); zur Bildung Chantraine Formation 187.

Allgemein als *κρῑ-Ϝός zur Sippe von κέρας 'Horn' gezogen und zunächst mit dem germanischen Namen des Renntiers, awno. *hreinn*, ags. *hrān* (idg. **k̑roi-no-*) verbunden (Lit. bei WP. 1, 406, auch Persson Beitr. 2, 774; 891; 910 und Specht Ursprung 127 u. 138); die sog. „*i*-Basis" dieser „Wurzel" gegenüber der „*u*-Basis" in lat. *cerv-us*, κερα(Ϝ)-ός bedarf indessen einer besseren Begründung. Formal näher liegen einige baltisch-slavische Wörter für 'krumm usw.', z.B. aruss. ksl. *krivъ* 'σκολιός', lit. *kreĩvas*, ostlit. *kraĩvas* 'schief, krumm, gebogen' (vgl. zu κροιός); der Widder wäre dann nach seinen krummen Hörnern benannt. — Als Benennung einer Kichererbsenart hat κριός nichts mit lat. *cicer* usw. zu tun (Bq, WP. 1, 452, Pok. 598 u. A.); die Pflanze hat vielmehr ihren Namen von ihren krummen Hülsen erhalten, s. Strömberg Theophrastea 50.

**κροαίνω** 'stoßen, stampfen' s. κρούω.

**κροιός** nach H. = νοσώδης, ἀσθενής; nach Theognost. *Kan.* 21 = κολοβός; auch att. Inschr. (*IG* 2², 244, 63 [IVᵃ], Ἀρχ. Ἐφ. 1923, 39), von Bausteinen (λίθοι). — Mehrere Hypothesen: zu lit. *kraĩvas* 'schief, krumm' usw. (Solmsen IF 31, 466f.; vgl. zu κριός); zu κεραΐζω (Persson IF 35, 200f.); wohl am ehesten als 'abgeschlagen, abgebrochen' zu κρούω (WP. 1, 411 u. 481).

1. **κρόκη** 'Einschlagfaden' s. κρέκω.

2. **κρόκη** 'abgerundeter Kieselstein am Meeresufer' (Arist., Lyk.); früher belegt κροκάλαι pl. (E. *IA* 210 [lyr.], *AP*, Agath.); unklar κροκάλην Akk. sg. (*AP* 7, 294; Adj.?). — Seit Curtius 144 mit aind. *śárkarā* f. 'Gries, Geröll, Kies' verbunden, das im Suffix zu κροκάλη stimmen kann. WP. 1, 463 (Pok. 625) erwägt Umstellung aus *κορκ- (= aind. *śark-*) nach κρόκη 'Einschlagfaden'. — Nicht besser Charpentier ZDMG 73, 149f.: zu aind. *kṛ́śanam* n. 'Perle' (vgl. Mayrhofer Wb. s. v.). — Vgl. κροκόδιλος und σάκχαρ.

**κροκόδῑλος** m. (Hdt., Arist., Pap., LXX usw.), auch κορκ- (Pap.), κροκύδ- (Hippon.), κρεκύδ- (*Et. Gen.*) 'Eidechse, Krokodil'. Als Vorderglied u. a. in κροκοδιλο-τάφιον 'Krokodilgräberstätte' (Pap.). — Ableitungen: κροκοδιλίτης m. (λόγος, Chrysipp.; Redard Les noms grecs en -της 113) = lat. *crocodilina ambiguitas* (Quint.) „Krokodilschluß", Art Trugschluß; κροκοδίλεον (Dsk., Gal.), -διλιάς (Gal., Alex. Trall.) 'Eryngium

maritimum, Stranddistel'; -διλέα 'Kot des κροκ. χερσαῖος', als Augensalbe benutzt (Plin.).

Nach Hdt. 2, 69 eigentlich ionische Benennung der Eidechse, dann auf das Krokodil des Nils und den Alligator der indischen Flüsse übertragen. — Wohl als volkstümliches Wort eig. „Kieswurm", von κρόκη 'Kies' und δρῖλος 'Wurm' mit Dissimilation. Ausführliche Behandlung von Diels und Brugmann IF 15, 1ff., auch Solmsen BphW 1906, 758f.; daselbst auch über die itazistische Schreibung -ει- und andere Varianten. — Nach Grumach OLZ 1931, 1012 dagegen vorgriechisch (von Kretschmer Glotta 22, 261 abgelehnt).

**κρόκος** m. 'Safran, Crocus sativus' (seit Ξ 348). Kompp., z.B. κροκό-πεπλος 'mit safranfarbigem (-gelbem) Gewand' (Il. u.a.; Treu Von Homer zur Lyrik 244 u. 258, Capelle RhM 101, 1ff.; 9). — Viele Ableitungen, bes. Farbenadjektive: κρόκεος 'safranfarbig, -gelb' (P. [v. l. -όεις], E. in lyr.), -ήϊος 'ds.' (*h. Cer.* 178; metr. bedingt; Schmid -εος u. -ειος 48, Zumbach Neuerungen 14), -όεις 'ds.' (Tyrt., Sapph., E., Ar. u. a.; Treu 268); κρόκινος 'aus Safran, safranfarbig' (Stratt., hell. u. sp.), -ώδης 'ds.' (Dsk., Mediz.), -ηρός 'aus Safran' (Gal. u. a.; nach οἰνηρός usw.; Chantraine Formation 233); κροκίας m. 'safrangelber Stein' (Plu.; wie καπνίας usw.; Chantraine 94); κροκωτός 'safrangelb' (Pi.), m. 'Safrangewand' (Kom., att. Inschr.) mit -ώτιον (Poll.), -ωτίδιον (Ar.), -ώτινος (Pap. u. a.); κροκών m. 'Safranbeet' (Hdn.); κροκᾶτον n. 'safrangelbes Pergament' (*Edict. Diocl. Asin.*; aus lat. *crocātus*, vgl. unten). — Denominative Verba: κροκίζω 'safranartig sein' (Dsk., Plu.), κροκόομαι (κισσῷ) 'mit safranfarbigem Efeu umrankt werden' (*AP*).

Mit dem semitischen Wort für 'Safran', z.B. akkad. *kurkanū*, arab. *kurkum*, hebr. *karkōm*, und mit aind. *kuṅkumam* 'ds.' (mind. für **kurkuma-*) identisch; Ursprung sonst unbekannt; vgl. den safranberühmten Berg Κώρυκος (Kiliken)? — Aus κρόκος lat. *crocus*, auch *crocōta* f. 'Safrangewand' (aus κροκωτός) und *crocōtinum* 'Safrangebäck' (: κροκώτινος); lat. Neubildung *crocātus* 'safrangelb' (> gr. κροκᾶτον, vgl. oben). — Lewy Fremdw. 48 (nach Lagarde), Schrader-Nehring Reallexikon 2, 270f. m. weiteren Einzelheiten u. Lit., Grimme Glotta 14, 19; auch Mayrhofer Wb. s. *kuṅkumam*. Ein anderes Wort ist κάγκαμον, s. d.

**κρομβόω** 'rösten, braten' s. κράμβος.

**κρόμμυον** (ion. att.), auch κρόμυον (Λ 630, τ 233, Philem. 122 usw.; vgl. u.), κρόμβυον (Pap.; < -μμ-, vgl. Schwyzer 231) n.

'Zwiebel, Allium Cepa'. Kompp., z. B. *κρομμυο-πώλης* 'Zwiebelhändler' (Pap.). Deminutivum *κρομ(μ)ύδιον* (*Gp.*, Sch.).

Alter Name der Zwiebel und des Knoblauchs, der auch im Keltischen, Germanischen und Baltisch-Slavischen belegt ist, z.B. mir. *crim*, kymr. *craf* 'Knoblauch', ags. *hramsan* (pl.), nengl. *ramsons* 'Waldknoblauch', nhd. (bair.) *rams* 'ds.', lit. *kermùšė* 'wilder Knoblauch', russ. *čeremšá* 'Bärenlauch, Allium ursinum'. Der im Keltischen und Baltisch-Slavischen auftretende *e*-Vokal erscheint auch in *κρέμυον* (H.) und im ON *Κρεμμυών* (neben *Κρομμ-*; Gegend von Korinth); somit vielleicht *κρομ-* (= germ. *hram-*) mit J. Schmidt KZ 32, 346 (Schwyzer 255f.) durch Assimilation aus *κρεμ-*. Auch bezüglich der Stammbildung gehen die Sprachen zusammen: idg. **qremus-*, **qromus-*, **qermus-* (zu *qrem-* : *qerm-* vgl. zu *βρέφος*); nur die kelt. Formen sind nicht ganz eindeutig. Für sich steht der sowieso unsichere (illyr.?) ON *Cremōna* (Venetien), s. Krahe Die Spr. d. Illyrier 1, 104 m. weiteren Hypothesen. Die weitverbreitete (ursprüngliche?) Geminata *-μμ-* ist trotz Schwyzer Glotta 5, 194 nicht aufgeklärt. — WP. 1, 426, Pok. 580f., Fraenkel Wb. s. *kermùšė*, Vasmer Wb. s. *čeremšá* m. Lit. und weiteren Einzelheiten. Zum Sachlichen Schrader-Nehring Reallexikon 2, 710ff.

**κρομπος**, mit Vokalentfaltung *κορομπος* (*Schwyzer* 664, 12; 16, nur Dat. sg. *-ποι*; Orchom. in Arkad., 369[a]) Geländebezeichnung unbek. Art. — Fraenkel IF 41, Anz. 21f. erwägt eine Bedeutung 'Falte, Mulde, Schlucht', was nach ihm Anschluß an ahd. *hrimfan* 'rümpfen, krümmen', aksl. *krǫpъ* 'klein' (eig. *'contractus'), lit. *krumplỹs* 'Fingerknöchel' u.a.m. (Fraenkel Lit. et. Wb. s. *kremblỹs*, WP. 2, 588ff., Pok. 948f.) ermöglichen würde.

**Κρόνος** m. Sohn des Uranos u. der Gaia, Gemahl der Rhea, Vater des Zeus usw. (seit Il.), auch als Spitzname = 'Greis, alter Narr' (Ar. u. a.). — Ableitungen. Patronymika: *Κρονίδης* m. = *Ζεύς* (Il. usw.), *Κρονίδαρ· πολυετής* H. (lak.); *Κρονίων* 'ds.' (seit Il.). Adj.: *Κρόνιος* 'zu K. gehörig' usw. (Pi., A. u. a.), *τὰ Κρόνια* 'K.-Fest' (D. usw.), *Κρονιών* Monatsname (Samos), f. *Κρονιάς* (Plu.); *Κρονικός* 'zu K. gehörig, uralt, altmodisch' (att. usw.; Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 150). *Κρονεῖον* 'K.-Tempel' (Pap.), *Κρονίσκοι* pl. Buchtitel (Gal.).

Appellativische Bedeutung unbekannt, mithin ohne Etymologie. Mehrere Hypothesen. Zu *κραίνω* als „der Vollender" bzw. „der Herrscher" (Usener Götternamen 26f. mit S. *Tr.* 126, Kretschmer Sprache 2, 66 u. 71 [eig. phrygischer Höhengott]); schon formal unmöglich, weil *κραίνω* < *κρᾱαίνω*, vgl.

s. v. Zu *κορέννυμι* u. Verw. als „(dieu de la) production (et de la) croissance" (Carnoy Musée belge 24, 10). Zu *κεραΐζω* usw. als „der Gebrechliche, der Alte" (Güntert Weltkönig 234). Zwei „pelasgische" Erklärungen von v. Windekens: zu *βιβρώσκω* als „der Verschlucker" (Le Muséon 63, 108ff.); zu *κορυφή* usw. als „celui des sommets" (Beitr. z. Namenforsch. 9, 167f.). — Ausführlich über *Κρόνος* (urspr. Erntegott) Nilsson Gr. Rel. 1, 510 m. reich. Lit.

**κρόσσαι** f. pl. etwa 'Mauerzinnen, Absätze' (*M* 258, 444), 'Stufen der Pyramiden' (Hdt. 2, 125); *πρό-κροσσοι* eig. 'mit vorspringenden *κρόσσαι*, zinnenartig vorspringend, staffelförmig gereiht' (*Ξ* 35, Hdt. u. a.). — *κροσσοί* m. pl. 'Troddeln, Franse, Verbrämung' (Gal., Poll., H.); *δί-κροσσος* 'mit zweifacher Verbrämung' (Poll., *EM*) mit *δικρόσσια* n. pl. (*Peripl. M. Rubr.*). Deminutivum *κροσσίον* (Hdn.); auch als Pflanzenname (Ps.-Dsk.); außerdem *κροσσωτός* 'mit Troddeln, Verbrämung versehen' (LXX, Lyk., Plu., Pap. u. a.), 'mit Absätzen versehen' (Lyk. 291?; v. l. *κορσ-*).

Technische Ausdrücke unklarer Herkunft. Seit Bezzenberger BB 12, 239 und Trautmann Balt.-slav. Wb. 139 wird *κρόσσαι* aus **κροκ-ι̯αι* mit einigen baltisch-slavischen Wörtern für 'Stange, Stock, Dachsparren' verbunden, z. B. lit. *krãkė* 'Stock, Stab' (formal = *κρόσσα*), *krẽklas* 'Dachsparren', russ. *krókva* 'Stange, Knebel, Dachsparren' (alter *u*-Stamm); mhd. *ragen* 'emporragen, hervorstehen' (Zupitza Die germ. Gutt. 122) ist mehrdeutig. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 482, Pok. 619, Fraenkel Wb. und Vasmer Wb. s. vv. — Im Vergleich zu dem seltenen und späten *κροσσοί* ist das anscheinend davon abgeleitete *κροσσωτός* erheblich früher und besser belegt. Die Annahme liegt somit nahe, daß *κροσσωτός* (und *δίκροσσοι* mit *δικρόσσια*?) zu *κρόσσαι* gebildet wurde (nach *θυσανωτός*; vgl. noch *κνισωτός* : *κνίση* u. a. m.) mit Übertragung von der Baukunst auf das Schneiderhandwerk, indem die Verbrämung mit einer Mauerkrone verglichen wurde; davon wiederum als Rückbildung das formal sonst schwierige *κροσσοί*. Oder stammt der Ausdruck ursprünglich aus der Weberei, zu *κρόξ*, *κρόκ-η* '(hervorragender) Einschlagfaden' (s. *κρέκω*)?

**κρόταφος** m., gew. pl. 'Schläfe', übertr. 'Seite, Profil, steiler Berghang' (seit Il.). Nebenformen mit Metathese: *κόρταφος* (Pl. Kom. [?; Maas KZ 46, 159], *EM*, *Et. Gud.*), *κότραφος* (*PMag. Osl.* 1, 152). Kompp., z. B. *πολιο-κρόταφος* 'mit grauen Schläfen' (ep. poet. seit *Θ* 518). — Davon *κροταφίς* f. 'Spitzhammer' (att. Inschr., Poll., H.; zur Bed. unten), *κροτάφιος* 'zur Schläfe gehörig' (Gal.), *κροταφίτης* 'Schläfenmuskel'

(Mediz.; Redard Les noms grecs en -της 101), f. pl. -ίτιδες (πληγαί Hp.). Denominativum κροταφίζω 'auf die Schläfe schlagen, ohrfeigen' (Pap.) mit κροταφιστής (Gloss., H. s. κόβαλος).

Allgemein (z.B. Brugmann Grundr.[2] 2, 1, 390) zu κρότος gezogen als „das Klopfen (der Schläfenarterie)". Wegen der Bedeutung von κρότος 'das (hörbare) Schlagen, Getöse' kann sich aber κρόταφος dann nicht auf das von außen her sichtbare Klopfen der Adern beziehen (Pedersen KZ 39, 237 A. 1, Benveniste Mél. Vendryes 56), sondern muß vielmehr auf das innere Geräusch derselben anspielen, wie es dem Hörorgan vermittelt wird; s. Frisk GHÅ 57: 4, 18f. mit einer abweichenden Hypothese: κρόταφος eig. „Totschlag, Stelle des Totschlages" (vgl. κόλαφος) wie rom. dial. *abattin* 'Schläfe'; κροταφίς somit eig. „Schläfengerät"? Dazu mit weittragenden Folgerungen und z.T. unrichtiger Analyse Wüst *'Ρῆμα* 1, 11ff.

**κρότος** m. 'Schlagen der Hände und Füße, der Ruder usw., Getöse, das Klatschen, Beifallgeklatsche' (att. usw.). Oft als Hinterglied, z.B. μονό-, δί-, τρί-κροτος 'mit einer, zwei, drei Ruderreihen' (E., X., Plb. u. a.; Morrison Class. Quart. 41, 122ff.), ἱππό-κροτος 'von Rossen gestampft, vom Hufschlag der Rosse ertönend' (Pi., E. u. a.), ἀπό-κροτος 'fest gestampft, hart' (Th., X. u. a.). — Daneben **κροτέω**, auch mit Präfix, bes. συν-, in verschiedenen Bedd., 'rasseln (machen), schlagen, stampfen, klatschen' (*O* 453, ion. att.) mit κρότημα (S., E.), -ησμός (A. *Th.* 561, nach ὀρχησμός? Chantraine Formation 141), -ησις ([Pl.] *Ax.*, Ph. *Bel.* u. a.), -ητικός (Dosith.). — κρόταλα n. pl. 'Klappern, Klapperbleche, Becken, Kastagnetten' (*h. Hom.*, Pi., Hdt. usw.), sg. übertr. 'Schwätzer' (Ar., E.), mit κροτάλια n. pl. '(klappernde) Ohrringe' (Pap. u. a.), ngr. κροταλίας, -ίτης 'Klapperschlange' (Redard Les noms grecs en -της 83), κροταλίζω 'klappern, rauschen, klatschen usw.' (*Λ* 160, Hdt. usw.) mit -ίστρια, -ιστρίς 'Kastagnettenspielerin' (Pap.). — Zu κρόταφος, -φίς s. bes.

Als Schallverb gesellt sich κροτέω zu κομπέω, κοναβέω, δουπέω, βρομέω u. a., die teils Denominativa, teils intensive Deverbativa sind (vgl. s. vv. und Schwyzer 726 m. A. 5). Das frühere und häufigere Vorkommen von κροτέω im Vergleich zu κρότος spricht für die Priorität des Verbs; auch einige der Kompp. mit -κροτος sind verbal orientiert. — Den einzig brauchbaren Vergleich bietet ein german. Verb mit innerer (urspr. nur präsentischer?) Nasalierung, ags. *hrindan, hrand*, awno. *hrinda, hratt* 'stoßen' (idg. *qre-n-t-*). — Verfehlte weitere Anknüpfungen sind bei Bq s. v. und WP. 1, 484f. notiert.

**κροτών**, -ῶνος m. 'Schaflaus, Zecke, Pediculus ovis, Ixodes' (Arist., Dsk., Plu. u. a.), auch 'Wunderbaum, Ricinus com-

munis' und dessen Same (Hp., Thphr., hell. Pap.), nach Dsk. 4, 161 διὰ τὴν ὡς πρὸς τὸ ζῷον τοῦ σπέρματος ἐμφέρειαν; vgl. Strömberg Theophrastea 50. Kompp., z.B. κροτωνο-φόρος (γῆ; hell. Pap.). — Unerklärt. Hofmann Et. Wb. erwägt ohne Begründung Anschluß an κρότος. — Davon **κροτώνη** f. 'Knorren, krankhafter Auswuchs am Stamme (der Olive), Luftröhrenknorpel' (Thphr., Hp., Gal.); zur Bildung vgl. γογγρώνη und Chantraine Formation 207, Schwyzer 491. Die Anknüpfung an κάρταλ(λ)ος 'Korb' über *κρατώνη (J. Schmidt KZ 32, 370) ist sowohl lautlich wie vor allem begrifflich schwierig.

**κρουνός** m. 'Quell, Springquell, Flut, Strom', auch als ON (vorw. poet. seit Il.). Kompp., z.B. Ἐννεά-κρουνος N. einer Quelle am Hymettos (Hdt., Th. u. a.). — Davon die Deminutiva κρουνίον (Hdn.), -ίσκος (Sch.); ferner κρουν-εῖον Art Trinkgefäß (Kom.), -ωμα 'Flut' (Emp. 6, 3), -ίτιδες (νύμφαι, Orph.), -ηδόν 'quellenartig' (LXX, Ph. u. a.); κρουνίζω, -ομαι 'einen Strom entlassen, bzw. auffangen' (Kom. u. a.) mit -ισμός 'Flut, Brause' (Aq., Mediz.), -ισμα 'Strom', -ισμάτιον 'kleiner Ausguß, schmale Tülle' (Hero). — κροῦναι· κρῆναι τέλειαι H. — Wohl aus *κροσνός zu κρήνη, s. d.

**κρούπεζαι** f. pl. (-ζα sg.) 'hölzerne Schuhe zum Zertreten der Oliven od. zur Angabe des Tanzrhythmus' (Paus. Gr., Poll., Phot.); κρουπεζο-φόροι pl. Ben. der Böoter (Kratin.). — Davon das Demin. κρουπέζια pl. (Poll., H.) und κρουπεζούμενος 'mit κ. versehen' (H.). — Verbales Rektionskompositum, dem Ausdruck τὸν πόδα (τῷ ποδὶ) κρούειν 'den Fuß stoßen, mit dem Fuß stampfen' entsprechend; Hinterglied nach ἀργυρό-πεζα u. a. — Nebenformen: κρούπαλα (S. *Fr.* 44; vgl. z.B. κρόταλα), κρούπανα (H., nach Gerätenamen auf -ανον), -πετα (H.; Vorbild?).

**κρούω**, Aor. κροῦσαι, Pass. -σθῆναι, Perf. Med. κέκρου(σ)μαι, Akt. κέκρουκα, sehr oft mit Präfix, z.B. ἀνα-, δια-, ἐκ-, παρα-, συν-, 'stoßen, schlagen, stampfen' (Hp., att.). — Ableitungen, auch von den Präfixkompp. in verschiedenen Bedd. (hier nicht besonders notiert): κροῦμα, -σμα 'durch Anschlagen hervorgebrachter Laut, Ton, Melodie' (Hp., att.) mit κρου(σ)-ματικός (hell. u. sp.), κροῦσις 'das Schlagen, bes. der Saiten, Saitenspiel' (Hp., att.), κρουσμός 'ds.' (hell. u. sp.); ἀνακρουσία· παιδιᾶς εἶδος ἐπὶ σφαίρας H.; ἐπικρούσ-τιον N. eines mediz. Instruments (Mediz.), -τήριον 'Hammer' (Gloss.); κρουστικός 'zum Stoßen geeignet' (Hp., Ar., Arist. usw.); Προκρούσ-της N. eines mythischen Räubers (X. usw.). — Für κρούω steht bei Hom. das erweiterte κροαίνω (*Z* 507 = *O* 264 κροαίνων

'stampfend, galoppierend'; danach Opp., Philostr. u. a.); vgl. Debrunner IF 21, 43. — Zu *κροιός* s. u. und s. v.

Das griechische Verbalsystem nebst den zugehörigen Nomina ist auf einen verallgemeinerten Stamm *κρουσ-* aufgebaut; für das Präsens kommt außer **κρούσ-ω* auch **κρούσ-ιω* in Betracht. Das Paar *κρούω* : *κροαίνω* stimmt lautlich zu *ἀκούω* : *ἀκοή* und ist wohl auf dieselbe Weise zu verstehen; eine Grundform **κροϝάν-ιω* ohne *σ* (Bechtel Lex. s. v. mit Fraenkel Denom. 23 A. 2) erübrigt sich. Auch *κροιός* (s. bes.) läßt sich auf **κρουσ-ιός* (mit Bewahrung des funktionstragenden *-ιο-*) zurückführen. — Zu *κρούω* aus idg. *qrous-* stimmt genau slav., z.B. aksl. *sъ-krušǫ, -šiti*, russ. *krušitь* 'συντρίβειν, θραύειν, κρούειν'; dieselbe Hochstufe auch in lett. *kràusêt* '(ab)-stampfen', lit. *kraušýti* 'ds.'. Daneben mit Schwundstufe, idg. *qrus-*, z.B. ksl. aruss. *krъcha*, russ. *krochá* 'Brocken, Krümchen', lit. *krušù, krùšti* 'zerstampfen, zerstoßen'; mit hochstufigem *qreus-* lit. *kriaũšti* 'stechen'. — WP. 1, 480f. (nach Solmsen KZ 29, 97 u. A.), Pok. 622f., Fraenkel Wb. s. *krùšti*, Vasmer Wb. s. *krochá* u. *krušitь* mit weiteren Formen und reicher Lit.

**κρυερός, κρυμός** s. *κρύος*.

**κρύος** n. 'Eiskälte, Frost' (Hes. *Op.* 494, A. in lyr., Arist., Jul. u. a.). Davon *κρυόεις* 'grausig, schauerig' (Il., Hes., Pi.), 'eiskalt' (A. R., *AP*, Orph.) mit analogischem *-ο-* (vgl. auch Debrunner Ἀντίδωρον 28); s. auch *ὀκρυόεις*; *κρυώδης* 'eiskalt' (Plu., Poll.); außerdem wohl *κρυερός* 'grausig, schauerig' (Hom., Hes., Ar. in lyr. u. a.), 'eiskalt' (Simon., Ar. in lyr.); vgl. unten. — Neben *κρύος* stehen als davon unabhängige Bildungen: 1. **κρῡμός** m. 'Eiskälte, Frost, Schauder' (ion., Trag., hell. Dicht., sp. Prosa) mit *κρυμώδης* 'eiskalt' (Hp., Ph., *AP* u. a.), *κρυμαλέος* 'ds.' (S. E. u. a.; Debrunner IF 23, 22, Chantraine Formation 254), *κρυμ-αίνω* 'kalt machen' (Hdn.), *-ώσσω* 'aus Kälte steif sein' (Theognost.). — 2. **κρύσταλλος** m. 'Eis' (seit Il.), auch f. (nach *λίθος*) 'Bergkristall' (Str., D. S. u. a.) mit *κρυστάλλιον* 'ds.' (*PHolm.*), auch Pflanzenname = *ψύλλιον* (Dsk.; wegen der abkühlenden Wirkung, Strömberg Pflanzennamen 83); *κρυστάλλ-ινος* 'eiskalt' (Hp.), 'aus Bergkristall' (D. C. u. a.), *-ώδης* 'eisig, kristallklar' (Ptol., *PHolm.* u. a.); *κρυσταλλ-όομαι* 'frieren' (Ph. u. a.), *-ίζω* 'wie Kristall glänzen' (Apok.); daneben *κρυσταίνομαι* 'frieren' (Nik. *Al.* 314), wohl freie Analogiebildung zu *κρύσταλλος* nach anderen Fällen des Wechsels *ν* : *λ* (anders Schwyzer 706).

Alte Wortgruppe mit mehreren nahen Entsprechungen in verschiedenen Sprachen. Eine rein griechische Bildung ist

κρύσταλλος (nach Kuiper Μνήμης χάριν 1, 215 A. 16 eher LW); es geht mit einem expressiv geminierten λ-Suffix (Chantraine Formation 247, Schwyzer 484) von einem Nomen aus, das tatsächlich in lat. *crusta* 'Rinde, Kruste', wohl auch in toch. B *krost*, A *kuraś* usw. 'kalt' (Duchesne-Guillemin BSL 41, 155f.) vorliegt. Als Grundlage von *crus-tā* wird ein nominaler *s*-Stamm vermutet; *crus-tā* somit eig. Kollektivbildung, bzw. substantiviertes Sekundäradj.? (Leumann Lat. Gr. 246; aber vgl. unten). Neben der schwundstufigen Suffixform in *cru-s-*, idg. **qru-s-*, steht die hochstufige in idg. **qru̯-es-*, gr. κρύ-ος, lett. *kruv-es-is* 'gefrorener Schlamm'; dazu mit hochstufigem Stamm lat. *cruōr* < **qreu̯-ōs-* und gr. κρέ(ϝ)ας < **qreu̯-əs-*, s. d. — Zu κρῡμός stimmt aw. *xrū-ma-* 'grauenhaft, grausig'; κρύος : κρῡμός mithin wie θύος : θῡμός. Die oft angesetzten Grundformen *κρύσ-ος, *κρυσ-μός sind nicht wahrscheinlich. — An κρυερός erinnern stark aind. *krūrá-*, aw. *xrūra-* 'wund, roh, blutig, grausam' und lat. *crūdus* 'roh', falls aus **crūrus*; wenn damit uridentisch, muß κρυερός nach den Adj. auf -ερός umgebildet sein; es kann aber ebensogut eine selbständige Ableitung von κρύος sein; vgl. Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 23 A. 22. — Bei der obigen Analyse sind wir von einem nominalen *s*-Stamm ausgegangen; ein verbales *qreus-* erscheint aber im Germanischen, z.B. awno. *hriósa*, Prät. *hraus* 'schaudern' mit dem schwundstufigen Verbalnomen ahd. *hroso*, *-a* 'Eis, Kruste'. Es liegt deshalb nahe, auch lat. *crus-ta* als ein Verbalabstraktum oder ein substantiviertes Verbaladj. (: toch. B *krost*) aufzufassen. — WP. 1, 478ff., Pok. 621f., W.-Hofmann s. *crusta* m. reicher Lit.

**κρύπτω**, Fut. κρύψω, Aor. κρύψαι, Pass. κρυφθῆναι (alles seit Il.), -φῆναι (S.), -βῆναι (LXX usw.), Fut. -βήσομαι (E., LXX), Perf. Med. κέκρυμμαι (seit Od.), Akt. κέκρυφα (D. H.), iter. Ipf. κρύπτασκε (Θ 272; Risch 240), -εσκε (*h. Cer.* 239), sp. Präs. κρύβω, sp. Ipf. ἔκρυβον, -φον, oft m. Präfix, z.B. ἀπο-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, 'verbergen, verhüllen, verstecken'. — Viele Ableitungen: 1. κρυπτός 'verborgen, heimlich, geheim' (seit Ξ 168; Amman Μνήμης χάριν 1, 16) mit κρυπτάδιος 'ds.' (Il., A. in lyr. u. a.; nach ἀμφάδιος), κρυπτικός 'verhüllend' (Arist., Alex. Aphr.), κρυπτίνδα παίζειν 'Versteck spielen' (Theognost.); κρυπτεύω 'sich verstecken' (E. in lyr., X.) mit κρυπτεία 'heimlicher Sicherheitsdienst in Sparta' (Pl., Arist. u. a.). — 2. (ἔγ-, ἀπό-, ἐπί-)κρύψις 'das sich Verstecken, das Verbergen' (E., Arist., Plb. usw.; Holt Les noms d'action en -σις 149). — 3. κρυπτήρ „Verstecker", Ben. eines Geräts (Delos II[a], Sch.), -τήριος 'als Versteck dienend' (Orac. ap. Paus. 8, 42, 6),

κρύπτης 'Mitglied einer κρυπτεία' (E. *Fr.* 1126[?]). — 4. κρυφῆ, dor. -φᾶ (Pi., S., X. u. a.), κρύφᾰ (Th. u. a.) Adv. 'heimlich, ohne jmds. Wissen'; davon κρυφάδᾱν (Korinn.), -άδις (Hdn.), -ηδόν (Od., Q. S.), -ανδόν (H.) 'ds.' (Schwyzer 550, 626, 631); κρυφαῖος 'heimlich' (Pi., Trag., LXX u. a.), κρύφασος N. eines Würfelwurfs (Poll.; Chantraine Formation 435). — 5. κατα-, ἀπο-κρυφή 'Hehl, Versteck' (S., LXX); κρύφιος 'verborgen, heimlich' (Hes., Pi., Trag., Th. usw.; κρύφιος : κρύπτω Schulze Kl. Schr. 362), κρυφία f. 'Verborgenheit, Versteck' (*PFlor.* 284, 8; VIp), κρύφιμος = κρύφιος (Man., Pap. u. a.; Arbenz Die Adj. auf -ιμος 19f.), -ιμαῖος 'ds.' (Ephesos IVp), -ιώδης 'ds.' (Eust.); ἀπό-, ἐπί-, ἔγ-, ὑπό-κρυφος 'versteckt usw.' (Pi., Hdt., E. usw.; von ἀποκρύπτω usw.), κρυφός (κρύφος) 'Versteck' (Emp. 27, 3; Porzig Satzinhalte 319; LXX), 'geheim, versteckt' (coni. Pi. *O.* 2, 97); zur Erklärung vgl. Georgacas Glotta 36, 164f.; ἐγκρυφίας ἄρτος 'unter der Asche verborgenes, d. i. gebackenes Brot' (Hp. u. a.), ἐγκρυφιάζω 'sich verborgen halten, verbergen' (Ar. u. a.); κρυφιαστής 'Traumdeuter' (Aq.). — 6. κρύβδᾰ = κρύφα (Σ 168, A., Pi.), κρύβδην, dor. -δᾱν (seit Od.); vgl. Haas *Μνήμης χάριν* 133f. — 7. (ἀπο-)κρυβή 'Verhehlung' (LXX, Vett. Val.), κρυβῆ = -φῆ (LXX, Pap.); κρυβηλός· κρυπτὸς [πύργος], κρύβες· νεκροί, κρυβήτας· τετελευτηκότας, κρυβήσια· νεκύσια, κρυβάζει· ἀποκρύπτει H.

An κρύπτω erinnert formal und semantisch καλύπτω (s. d.); die beiden Verba haben sich wahrscheinlich gegenseitig beeinflußt. Über den Wechsel π : φ : β, der auch analogisch sein kann, vgl. Schwyzer 333, 705 A. 2, 737. — Bis auf den wurzelauslautenden Labial und die Vokalquantität stimmt κρύπτω zu slav., z.B. aksl. *kryjǫ, kryti* 'κρύπτω, ἀποκρύπτω' (seit Persson Stud. 51 A. 1, Meillet MSL 8, 297), das seinerseits u. a. mit balt., z.B. lit. *kráuju, kráuti* 'aufeinanderlegen, aufstapeln, aufhäufen' verbunden wird; zur Bedeutung Schulze KZ 50, 275 (Kl. Schr. 621f.). Sehr fraglich wegen des Vokals ist der Vergleich mit einem balt. Wort für 'betrügen, hintergehen', lit. *króp(i)u, krópti*, lett. *krâpt*. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 477, Pok. 616f., Fraenkel Wb. s. *kráuti* und *krópti* 2., Vasmer Wb. s. *krytь*.

**κρωβύλος** (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 163) m. 'Haarbeutel, Stirnschopf' (Th., X., Antiph. u. a.; zur Bed. Hauser Jahresh. d. Österr. Arch. Inst. 11 Beibl. 87ff.) mit κρωβυλώδης 'κ.-ähnlich' (Luk. *Lex.* 13); κρωβύλη f. 'Haarnetz' (Hdn. Gr. 1, 323, Serv. ad *Aen.* 4, 138). — Unerklärtes Fremdwort. Idg. Etymologien bei Bq (ablehnend). Pelasgische Erklärung von Carnoy Ant. class. 24, 18, semit. bei Lewy Fremdw. 89 (vgl. Knauer Glotta 33, 116 A. 1).

**κρώζω**, Aor. *κρῶξαι*, Fut. *κρώξω*, auch mit Präfix wie *ἐπι-*, *κατα-*, *ὑπο-*, 'krächzen' (Hes. *Op.* 747, Ar. u. a.). — Davon *κρωγμός* 'das Krächzen' (*AP*, Jul.), *κρῶγμα* 'ds.' (Hdn. *Epim.*).
Onomatopoetisches Wort, das sich nur im Wurzelauslaut von den gleichbedeutenden lat. *crōciō*, *-īre*, slav., z.B. russ. ksl. *kraču*, *krakati* unterscheidet. Dazu noch z.B. lit. *kr(i)okiù*, *kr(i)ōkti* 'röcheln, grunzen' und mit *-g-* *kriogúoju*, *-úoti* 'mit heiserer Stimme sprechen oder schreien'; idg. *-g-* u. a. auch in germ., z.B. awno. *hrōkr* 'Krähe'. — Weiteres reiches Material m. Lit. bei WP. 1, 414f., Pok. 568f. und in den betreffenden Spezialwörterbüchern. Vgl. *κράζω*, *κραυγή*, *κόραξ*, *κορώνη* u.a.m.

**κρώπιον** (besser *-ίον*) n. 'Sichel, Sense' (Pherekyd. 154 J.); H. auch *κρώβιον* (cod. auch *κρόπ-* und *κρόβ-*). — Bildung wie *λυχνίον*, *χαλκίον*, *ἀκόντιον* und andere Gerätenamen auf *-ιον* (Chantraine Formation 58), somit gewiß von einem Nomen (**κρώψ* o. ä.) ausgehend. Ohne unmittelbare Entsprechung, aber sicher mit den in Ablaut und Bildung abweichenden aind. *kṛpāṇa-* 'Schwert', mir. *corrán* 'Sichel' (idg. **qorp-*) irgendwie zusammenhängend. Primäre zugehörige Verba sind u. a. lit. *kerpù*, *kir̃pti* 'schneiden, scheren', lat. *carpō* 'abpflücken'. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 580ff., Pok. 944f., Fraenkel Wb. s. *kir̃pti* 1., W.-Hofmann s. *carpō*. Vgl. 1. *καρπός*, auch *σκορπίος* und *σκέπαρνος*.

**κρωσσός** m. (auch f. wie *λήκυθος* u. a.) 'Krug, Mischkrug, Salbgefäß, Aschenkrug' (Trag., Theok. u. a.); Demin. *κρωσσίον* (*AP*). — Schon das *σσ*-Element, gewissermaßen auch die technische Bed., läßt auf mediterranen Ursprung schließen. Über die Möglichkeit einer Lehnbeziehung zu keltischen und germanischen Wörtern für 'Krug, Topf', z.B. mir. *crocān*, ags. *crocca*, ahd. *kruog*, s. WP. 1, 487 m. Lit., Pok. 389, Vendryes REGr. 32, 495ff. Pelasgische Etymologie (nach Georgiev) von v. Windekens KZ 72, 209ff.

**κτάομαι**, ion. Ipf. *ἐκτέετο* (als v. l. Hdt. 8, 112), Aor. *κτήσασθαι* (seit Il.), Pass. *κτηθῆναι* (Th., E. u. a.), Fut. *κτήσομαι* (nachhom.), Perf. *ἔκτημαι* (ep. ion. usw.), *κέκτημαι* (Hes., att.), oft mit Präfix, z.B. *ἀνα-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *προσ-*, 'erwerben, gewinnen, erlangen', Perf. 'besitzen'. — Viele Ableitungen, auch von den Präfixkompp. (hier nicht besonders notiert): 1. Dat. pl. *κτεάτεσσι* (Hom., Pi., E.), sg. *κτέαρ* (hell. u. sp. Dichtung) '(erworbene) Güter, Besitz, Eigentum' mit *κτεατίζω* 'erwerben' (ep. poet. seit Il.), *κτεατισμός* (Man.; cod. *κτεαν-*). — 2. *κτέανα* n. pl., sekund. u. selten *-ον* sg. 'ds.' (ep. poet. seit Hes., auch Hp.), *φιλο-κτεανώτατε* Vok. (*Α* 122; Sommer Nominalkomp. 69),

πολυ-κτέανος (Pi. u. a.). Zu κτεάτεσσι und κτέανα s. auch unten. — 3. κτήματα n. pl. (seit Il.), auch sg. (seit ο 19), 'Güter, Grundbesitz', auch 'Haustiere' (Chantraine Rev. de phil. 72, 5ff.), mit κτημάτ-ιον (Alkiphr., Pap.), -ίδιον (Pap. VIp), -ικός 'begütert' (hell. u. spät), -ίτης 'ds.' (Lykurg. u. a.; Redard Les noms grecs en -της 28); als Hinterglied u. a. in πολυ-κτήμων 'güterreich' (Il. usw.) mit -μοσύνη (Poll.). — 4. κτήνεα, -νη n. pl., selten -νος sg. 'Haustier(e), zahmes Vieh' (vorw. ion. poet., hell. u. sp.), wohl direkt von κτάομαι mit νος-Suffix (Chantraine Formation 420; sehr komplizierte Hypothese bei Egli Heteroklisie 48f.); davon κτηνηδόν 'nach Art des Viehes' (Hdt.), κτηνύδριον (Pap.); oft als Vorderglied, z. B. κτηνο-τρόφος 'viehzüchtend, -ter' (hell. u. sp.). — 5. κτῆσις 'Erwerbung, Besitz' (seit Il.; Holt Les noms d'action en -σις 82ff.) mit κτήσιος 'den Besitz betreffend', Ζεὺς Κτήσιος als Beschützer des Besitzes (ion. att.; Nilsson Gr. Rel. 1, 403ff.); Demin. κτησ(ε)ίδιον (Arr. u. a.). — 6. κτεάτειρα f. 'Besitzerin' (A. *Ag.* 356 [anap.]), Archaisierung nach κτεάτεσσι u. a. für *κτήτειρα, -τρια (in προ-κτήτρια 'ehemalige Besitzerin', Pap.) zu κτήτωρ m. 'Besitzer' (D. S., Pap., *Act. Ap.* u. a.) mit κτητορικός (Pap.); Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 2, 29f., 1, 183 A. 1, Schwyzer 474 A. 3. — 7. Φιλο-κτή-της PN (Il. usw.), Zusammenbildung aus φίλος und κτάομαι mittels des τη-Suffixes; att. Φιλοσκήτης (Kretschmer Glotta 4, 351). — 8. Verbaladjektiva: κτητός 'erwerblich, zu erwerben, erworben' (*I* 408 u. a.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 14); gewöhnlicher ἐπίκτη-τος 'dazu erworben, neugewonnen' (ion. att.); κτητικός 'zum Erwerb gehörig, erwerbsam' (att. usw.), vgl. Chantraine Ét. sur le vocab. grec 137. — 9. Unklar ist ἀκτῆνες· πένητες, ἠργηκότες (*EM* 55, 11); nach Solmsen Wortforsch. 143 vermutlich aus *ἀ-κτη-ῆνες.

Mit Ausnahme von dem vereinzelt und verhältnismäßig spät belegten Präsens κτάομαι enthalten alle Formen urgr. κτη- (ἔγκτασις wohl hyperdorisiert nach ἔμπᾱσις; s. πάσασθαι). Auch κτεάτεσσι, κτέαρ gehen auf ein heteroklitisches *κτῆ-ϝαρ, -ϝατος zurück; daneben κτέανα als ein Überbleibsel des alten obliquen *n*-Stammes *κτη-ϝαν-α, der als *o*-Stamm umgedeutet den Sing. κτέανον hervorrief, s. Schwyzer 519 A. 6 m. Lit., Egli Heteroklisie 32. — Der alte Vergleich mit dem indo-iran. Präsens aind. *kṣáyati* = aw. *xšayeiti*, *-te* 'herrschen, gebieten, Macht haben' ist semantisch gewiß einwandfrei, aber formal schon deshalb weniger befriedigend, weil κτάομαι den Eindruck einer Neubildung macht und die fest eingebürgerten außerpräsentischen griechischen Formen keine indo-iran. Entsprechungen haben. Hinzu kommt, daß wir einen Ablaut *ē[i]* > κτη- : *əi* > *kṣáy-ati* ansetzen müssen, wobei das Nomen aind. *kṣa-trám*

= aw. *xša-ϑrəm* 'Herrschaft' als analogische Neubildung zu erklären ist (Kretschmer KZ 31, 430f.). Die unmittelbare Gleichsetzung von *κτάομαι* 'erwerben' und aind. *kṣáyati* wird dadurch etwas erschüttert. — WP. 1, 504, Pok. 626.

**Κτάρος** m. Beiname des Hermes (Lyk. 679). — Nach Güntert Götter und Geister 96 als „Totengott" zu *κτέρεα, κτερίζειν, διά-κτορος*; hypothetisch.

**κτείνω**, att. auch *κτείνυμι, -ύω*, äol. *κτέννω* (Hdn.), Fut. *κτενῶ*, ep. auch *-έω, κτανέω*, Aor. *κτεῖναι*, äol. *κτένναι* (Alk.), und *κτανεῖν*, ep. auch *κτάμεν(αι)* und Med.-Pass. *κτάσθαι*, Pass. 3. pl. *ἔκταθεν* (ep.), hell. u. sp. *κταν(θ)ῆναι*, Perf. *ἀπ-, κατ-έκτονα* (Hdt., att.), hell. u. sp. auch *ἀπ-εκτόνηκα, -έκτα(γ)κα*, Pass. *-εκτάνθαι* 'töten, umbringen' (seit Il.; att. Prosa fast nur mit *ἀπο-*, poet. auch mit *κατα-*). — Davon als Hinterglied *-κτόνος*, z.B. *πατρο-κτόνος* 'vatermörderisch' (Trag.) mit *-κτονέω, -ία*; vereinzelt passiv: *νεό-κτονος* 'soeben getötet' (Pi.); Simplex *κτόνος* (Zonar.) wohl aus den Kompp.; auch *-κτασία*, z.B. *ἀνδρο-κτασία*, gew. pl. *-ίαι* f. 'Männermord' (ep. poet. seit Il.), wie von **ἀνδρό-κτα-τος*, vgl. unten und Schwyzer 469.

Das Präsens *κτείνυμι* (unrichtig *-εινν-* und *-ινν-*) mit sekundärer Hochstufe nach *ἔκτεινα* (*δείκνυμι* : *ἔδειξα* u. a.) steht für schwundstufiges **κτά-νυ-μι*, das bis auf den Ablaut des *νυ*-Suffixes zu aind. *kṣa-ṇó-mi* 'verletzen' genau stimmt (*κτείνω* 'töten' somit euphemistisch; Chantraine Sprache 1, 143). Andere Übereinstimmungen mit dem Altindischen (und Altiranischen) zeigen der Aorist *ἔ-κτα-το* (Il.) = aind. *a-kṣa-ta* (Gramm.) und das Ptz. **-κτα-τος* (in *ἀνδρο-κτασίαι* u. a.; s. oben) = aind. *á-kṣa-ta-*, ap. *a-xša-ta-* 'unverletzt'. Das griechische Formensystem scheint im übrigen auf einem athematischen Wurzelaorist aufgebaut zu sein: 1. sg. **ἔ-κτεν-α*, 3. sg. **ἔ-κτεν* (vgl. gortyn. Konj. *κατα-σκένε̄* [mit *σκ* für *κτ*, Schwyzer 326]), 1. pl. *ἔ-κτᾰ-μεν*, 3. pl. *ἔ-κτᾰν*; dazu das Präsens **κτέν-ι̯ω* > *κτείνω*, die Aoriste *ἔκτᾰν-ον, ἔκτεινα*. Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 697 u. 740, Chantraine Gramm. hom. 1, 380f. u. 449f. — Vgl. *καίνω*.

**κτείς** (att. Inschr.), *κτήν* (Jo. Gramm. VIp), *κτενός* m. 'Kamm, Weberkamm', oft übertr. von kammähnlichen Gegenständen, z.B. 'Harke, Rippe, Finger, Zacke, Kammuschel, Schamhaar, -bein' (ion. att.). Einzelne Kompp., z.B. *κτενο-πώλης* 'Kammhändler' (Poll.), *πεντέ-κτενος* 'fünfzackig' (Kom.). — Davon *κτένιον* 'ds.' (Epich., Pap.), *κτενωτός* 'mit Zacken versehen' (att. Inschr.), *κτενᾶς* m. Berufsbez. (Korykos), *κτενωδῶς* 'kammähnlich' (Gloss.); *κτενίζω* 'kämmen, krempeln' (ion.

att.) mit -ισμός 'das Kämmen' (E. u. a.), -ιστής 'Kämmer, Friseur' (Pap., Gal.), -ιστικός 'zum Kämmen gehörig' (Pap.).

Wegen lat. *pecten* 'Kamm' seit v. Sabler KZ 31, 275 mit größter Wahrscheinlichkeit auf ein schwundstufiges *πκτ-εν- zurückgeführt mit Schwund der anlaut. π-. Eine umgekehrte Vereinfachung der lästigen Anfangsgruppe scheint im Iranischen vorzuliegen, wo mehrere neuiran. Formen, z.B. pashto *ẓmanj*, npers. *šāna*, aus idg. **pk̑-en-* herleitbar sind (Morgenstierne Pashto 106; dazu Charpentier Acta Or. 7, 197 mit der Bemerkung Morgenstiernes ebd. 199). — Weiteres s. πέκω.

**κτέρας** n. (nur Nom.) 'Geschenk' (*K* 216, *Ω* 235, A. R. 4, 1550), gew. pl. κτέρεα, -έων 'Totengeschenke, -opfer, -ehre' (ep. seit Il.; zu -ας : -εα Schwyzer 515, Chantraine Gramm. hom. 1, 210). Als Hinterglied in ἀ-κτερής 'unbestattet' (*Orac. Sibyll.*, H.). — Davon κτερε-ΐζω (-ίξω, -ίξαι), auch mit ἐν-, ἐπι-, συν-, (ep. seit Il.) und κτερ-ίζω (-ιω, -ίσαι; ep. poet. seit Il.) 'Totengeschenke darbringen, feierlich bestatten' (Schwyzer 735, Debrunner IF 40, 107ff., Ruijgh L'élém. ach. 83) mit κτερίσματα pl. = κτέρεα (S., E.), -ισταί H. (= ταφῆες), ἀ-κτέριστος (S., Lyk.), -έϊστος (*AP*). Zu κτέρεα κτερεΐζειν Mylonas AmJArch. 52, 56ff. — Hierher noch κτέρες· νεκροί H., wohl konstruierte Rückbildung (Solmsen IF 3, 98; dagegen Fraenkel Nom. ag. 1, 68); in Betracht kommt ferner Πολύ-κτωρ (Hom.; danach Γανύ-κτωρ Plu., Paus.) als „Vielspender" (Fraenkel a.a.O. mit Solmsen; anders [zu κτάομαι] Schulze Kl. Schr. 79 nach Pott). Ganz unsicher διάκτορος, s. d.

Ohne Etymologie; verfehlte Erklärungen sind bei Bq notiert.

**κτηδών**, -όνος, meist pl. -όνες m. 'Adern, Fasern, Lagen' im Körper, Holz, Stein usw. (Mediz., Theophr. u. a.); εὐ-κτήδων, -ονος 'mit schönen (starken) Fasern' (Thphr.); auch εὐ-κτέανος 'ds.' (Theophr., Plu.); Bildung unklar, vgl. εὐ-κέατος und εὐθυ-κτέανον· ἰθὺ πεφυκυῖαν, εἰς ὀρθόν; ἰθυ-κτέανον· τὸ ἰθὺ πεφυκὸς καὶ ὀρθὸν δένδρον H. — Bildung auf -δών (Schwyzer 529f., Chantraine Formation 360ff.) ohne Etymologie. Nach Froehde BB 17, 316 zu πεκτέω (vgl. κτείς); noch anders G. Meyer Gr.[3] 344, s. Bq, der (zögernd) lat. *saeta* 'Borste' vergleicht. Neue Etym. von v. Windekens Ling. Posn. 8, 34f.

**κτίδεος** 'aus Marder' s. ἴκτις.

**κτίζω** (Emp. usw.), Aor. κτίσ(σ)αι (seit Il.), Pass. κτισθῆναι (ion.-att.), Fut. κτίσω (A.), Perf. Med. ἔκτισμαι (Hdt. usw.), Akt. ἔκτικα (hell. u. sp.; zur Reduplikation Schwyzer 649), auch mit Präfix, z.B. συν-, ἐπι-, ἀνα-, 'gründen, anlegen, an-

bauen, schaffen'. — Davon zahlreiche Nomina: *κτίσις* f. 'Gründung, Schöpfung, Geschöpf' (Pi., ion. att.; vgl. unten), *κτιστύς* f. 'Gründung' (Hdt. 9, 97; zur Bed. Benveniste Noms d'agent 72), *κτίσμα* 'Gründung, Kolonie, Gebäude' (hell. u. sp.), *κτισμός* 'Gründung' (Kleinas., Kaiserzeit); — *κτίστωρ* 'Gründer' (Pi., E. u. a.), *κτιστήρ* 'ds.' (Korinth, IV[a]), f. *κτίστρια* (Kleinas., Kaiserzeit), *κτίστης* 'Gründer, Stifter, Baumeister' (Arist. usw.) mit *κτίστιον* (*-εῖον*) 'Tempel eines Gründers' (Pap. IV[p]), älter *συγκτίστης* 'Mitbegründer' (Hdt. 5, 46); *κτιστός* 'angelegt, gegründet' (*h. Ap.* 299, Pap.; Zumbach Neuerungen 26); n. *κτιστόν* 'Bauwerk' (Pap.). — Hinzu kommen mehrere Bildungen, die von einer intransitiven Bedeutung 'wohnen, weilen' ausgehen und schon dadurch außerhalb des lebendigen Systems stehen: *ἐΰ κτίμενος* 'wo sich's gut wohnt' (Hom.); *περι-κτί-ονες* pl. 'Herumwohner, Nachbarn' (ep. poet. seit Il.), *ἀμφι-κτί-ονες* 'ds.' (Pi.), auch als EN (att. Inschr. V[a]), daneben *-κτύονες* (Hdt., Inschr. IV[a]) mit unklarem *υ* (vgl. Hoffmann Dial. 3, 290); *περι-κτί-ται* pl. 'ds.' (*λ* 288), danach als Simplex *κτί-ται* 'ds.' (E. *Or.* 1621), *κτίτης* = *κτίστης* (Delph. II[a]), myk. (*me-ta-*)*ki-ti-ta*; *ἐΰ-κτι-τος* = *ἐΰ κτίμενος* (*B* 592 u. a.), *ὀρεί-κτι-τος* 'in den Bergen wohnend' (Pi.); aber z.B. *θεό-κτι-τος* 'von Göttern begründet' (Sol.) mit Anschluß an *κτίζω*; Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 44; daselbst (und 1, 179f.) auch über *κτίστωρ* u. a. — Für sich steht mit abweichendem Ablaut rhod. *κτοίνα* (auch *πτοίνα* mit unerklärtem *πτ-*) Ben. eines amtlichen Bezirkes auf Rhodos (myk. *ko-to-(i)-na*) mit *κτοινᾶται*, *-έται* (vgl. Fraenkel 1, 207; 2, 126).

Zu *περι-κτί-ται* stimmt bis auf den erweiternden *ā*-Stamm aind. *pari-kṣí-t-*'rings umher wohnend', zu *(ἐΰ)-κτιτος* aw. *(ana)-šita-* 'unbewohnt'. Daneben steht das athemat. Wz.-präsens aind. *kṣé-ti*, pl. *kṣi-y-ánti* (= myk. *ki-ti-je-si* [trans.]?) = aw. *šaēiti*, *šyeinti* 'wohnen'. Ein entsprechendes athematisches Ptz. ist *κτί-μενος*. Die transitiv-kausative Bed. 'zur Wohnung machen, gründen', die eine griechische Neuerung darstellt, ist von dem Aorist *κτίσ(σ)αι* ausgegangen, der an die Seite eines intransitiven Wz.aoristes (noch in *κτί-μενος* bewahrt?) trat wie *ἕ-στη-σα* zu *ἕ-στη-ν* (s. *ἵστημι*). An *κτίσ(σ)αι* schloß sich *κτίζω*, wozu die übrigen Formen (Schwyzer 674 u. 716, Wackernagel Unt. 77). Auch *κτί-σις* hat ein genaues Gegenstück in aind. *kṣi-tí-*, aw. *ši-ti-* 'Wohnplatz', aber die abweichende Bedeutung macht es als Neubildung zu *κτίζω* stark verdächtig (vgl. Holt Les noms d'action en *-σις* 95 A. 5). Mit *κτοίνα* deckt sich endlich, vom *i*-Stamm abgesehen, arm. *šēn*, Gen. *šini* 'bewohnt(er Platz)'. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 504 (Pok. 626). Vgl. *κτίλος*.

**κτίλος** 'gehorsam, zahm', m. 'Widder' (ep. poet. seit Il.), nach H. = ὁ προηγούμενος τῆς ποίμνης κριός; dazu Thompson ClRev. 46, 53f. — Davon κτιλίς· τιθασός, πρᾶος, ἡγεμών H. und die Denominativa ἐκτιλώσαντο 'sie zähmten' (Hdt. 4, 113), ἐκτιλωμένος 'gezähmt' (Paus. Gr.), κτιλεύονται 'sie werden gezähmt' (Pi. *Fr.* 238). — Zum λ-Suffix vgl. χωλός, φαῦλος und viele andere Ausdrücke für verschiedene Gebrechen (Chantraine Formation 238). Schon von Pott zu κτίζω u. Verw. als „zum Wohnplatz gehörig" gezogen. Nicht mit Bechtel Lex. nach Froehde zu lat. *sileō* 'schweigen'. Weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 504.

**κτύπος** m. 'starker Lärm, Gekrache, Gestampfe, Getöse' (vorw. poet. seit Il.). Sehr oft als Hinterglied, z.B. βαρύ-κτυπος 'mit schwerem Getöse' (*h. Cer.* usw.). — Daneben, wohl als Intensiv, κτυπέω (seit Il.) mit κτυπῆσαι (S., E. usw.), auch Aor. 2 κτυπεῖν (Il. u. a.; metrisch bedingt?, Porzig Satzinhalte 25), oft mit Präfix (fast nur sp.), z.B. ἐπι-, κατα-, ὑπο-, 'krachen, erdröhnen', trans. 'erdröhnen lassen'. Davon κτύπημα = κτύπος (Kritias, E. u. a.), -ητής 'Lärmer' (Suid.), κτυπία· ὁ ἐπιθαλάμιος κτύπος H.

Expressives Schallwort, an δοῦπος, δουπέω erinnernd (s. d.), aber sonst dunkel. Nach Güntert Reimwortbildungen 158 Kreuzung von (γ)δουπέω und τύπτω; nach Meillet BSL 28, c. r. 117 aus κ-τύπος mit κ-Präfix, vgl. noch Deroy Ant. class. 23, 309 und Ruijgh L'élém. achéen 148. Zur Bildung noch Schwyzer 718. — Verfehlte Deutungen bei Bq.

**κύαθος** m. 'Schöpfgefäß, Hohlmaß' (ion. att.). Deminutiva κυάθ-ιον (Pherekr. u. a.), -ίς (Sophr.), -ίσκος (Mediz.); ferner κυαθ-ώδης 'k.-ähnlich' (Eratosth.), -ιαῖος 'einen κ. messend' (Arist.-Komm.), -ότης 'der Begriff κύαθος' (Pl.; vgl. Scheller Oxytonierung 29 A. 3), -ίζω 'mit e-m κ. schöpfen' (Kom., Plb.).

Zu λήκυθος, γυργαθός u. a. im Ausgang stimmend (Chantraine Formation 367, Schwyzer 511), gewöhnlich zu κύαρ u. Verw. gezogen (dagegen Chantraine a.a.O.); vgl. zu κύαμος. — Nicht mit Pisani Ist. Lomb. 73, 529 mit aind. *kávandha-* 'Tonne' identisch (vgl. Mayrhofer Wb. s. *kábandhaḥ*[1]). Lat. LW *cyathus* (seit Plaut.).

**κύαμος** m. 'Bohne' (seit Il.), 'Bohnenlos' (att. usw.), übertr. 'schwellende Brustwarze' (Ruf., Poll.), 'Assel' (Gal.), N. einer Münze (Taurom. I[a]). Einige Kompp., z.B. κυαμο-τρώξ 'Bohnenfresser' (Ar.), ὑοσ-κύαμος 'Schweinbohne' (Hp., X. usw.; Vorderglied pejorativ, auch mit ὕειν 'regnen' verbunden, Strömberg Pflanzennamen 31 u. 155). Dunkle Nebenform

κύμηχα· κύαμον H. — Zahlreiche Ableitungen: Deminutiva κυάμιον (Nubien, Eust.), -ίδες· *fabacia* (Gloss.); κυάμ-ινος 'aus Bohnen' (Kom., Gal.), -ιαῖος 'groß wie eine Bohne' (Dsk., Luk.); κυαμ-ίας m. 'bohnenähnlicher Stein' (Plin.; wie καπνίας u. a., Chantraine Formation 94), -ίτης m. 'Gott der Bohnen = Vorsteher des Bohnenmarktes' (Paus.), -ῖτις (ἀγορά) 'Bohnenmarkt' (Plu.), vgl. Redard Les noms grecs en -της 193 u. 108; κυαμών, -ῶνος m. 'Bohnenfeld' (Thphr. u. a.) mit -ωνίτης 'Bohnenfeldarbeiter' (Pap.; Redard 37). Denominative Verba: κυαμεύω 'durch Bohnenlos auswählen' (att.), -ίζω 'für Ehe reif sein' (Ar.).

Neben κύαμος steht in derselben Bed. πύανος (H., Poll., Phot.; nach Heliod. Hist. 3 = ὁλόπυρος) mit Zusammenbildung Πυαν-έψια, -όψια n. pl. N. eines ion. att. Festes, wovon der Monatsname Πυανεψιών, -οψιών; auch Κυαν-εψιών, -ο- (Keos, Kleinas.) und Παν-όψια (nach Lykurg. *Fr.* 84 außeratt.). Die Formen mit -νεψ-, -νοψ- können aus -μεψ-, -μοψ- dissimiliert sein; das Paar κύάμος : πύανος wird verschieden beurteilt. Nach Specht KZ 69, 133ff. wäre *πύαμος (zu idg. *pu-*, *peu-* 'aufblasen, schwellen') die ursprüngliche Form, woraus durch wechselseitige Dissimilation κύαμος und πύανος. Brugmann (zuletzt ⁴50) und Güntert Reimwortbildungen 124f. halten, wenig wahrscheinlich, Πυαν-όψια, πύανος für eine Mischform aus Κυαν- und Παν-όψια, welch letzteres aus idg. *k̑u̯-*, „Allegroform“ von *k̑uu̯-* in κύαμος, hervorgegangen wäre. — Im allg. wird κύαμος als Fremdwort betrachtet (Chantraine Formation 133, Schwyzer 494, WP. 1, 366, Krahe Die Antike 15, 181, Kuiper Μνήμης χάριν 1, 215 m. A. 19). An und für sich steht nichts im Wege dafür, κύαμος als idg. an κυέω usw. anzuschließen, s. Bq und Strömberg Pflanzennamen 51. Über die idg. Namen der Bohne s. Schrader-Nehring Reallex. 1, 159f.

**κύανος** m. Ben. einer dunkelblauen Substanz, 'Lasur- od. Blaustein, blaugefärbter Glasfluß, dunkelblaues Email' (seit Il.), auch N. eines Vogels (Arist., Ael.; s. Thompson Birds s. v.) und einer Pflanze, 'Kornblume' (Plin.); myk. *ku-wa-no* (?). Oft als Vorderglied, z. B. κυανό-πρωρος 'mit dunkelfarbigem Schnabel' (Hom., B.; -πρῴρειος metr. Erweiterung am Versende, Risch 120), -χαίτης 'mit dunklen Haaren' (Hom. usw.; Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 389ff.), -πεπλος 'mit dunklem Gewand' (*h. Cer.*, Hes.; Treu Von Homer zur Lyrik 244). — Davon κυάνεος (ῡ metr. gedehnt) 'aus κ. gemacht', gew. 'dunkelblau' (vorw. poet. seit Il.; zur Bed. Capelle RhM 101, 10 u. 35). — Als kleinasiat. LW mit heth. *kuu̯anna(n)*- 'Kupfer(blau), Schmuckstein' identisch (Friedrich Wb. nach Götze).

**κύαρ** n. 'Nadelöhr, Ohröffnung' (Hp., Poll.). — Alter *r*-Stamm, mit thematischer Umbildung in aw. *sūr-a-* m. 'Loch, lacuna' (idg. **kūr-o-*), außerdem mit anderem Ablaut in arm. *sor* 'Loch' (idg. **kou̯er-o-* o. ä.); dagegen kaum lat. *caverna* (etruskisch?; W.-Hofmann s. v. m. Lit., anders Specht Ursprung 350). Einen alternierenden *l*-Stamm zeigt *κύλα· τὰ ὑποκάτω τῶν βλεφάρων κοιλώματα* H. (s. d.); ähnlich *κοῖλος* 'hohl' aus **κοϝιλ-ος*. Ohne Suffix u. a. lat. *cavus* 'hohl' (s. *κοῖλος*), mit Dehnstufe *κῶος* 'Höhle' (s. d.). — Die fraglichen Wörter werden allgemein zur Sippe von *κυέω* gezogen unter Annahme einer Grundbedeutung 'Biegung' (woraus 'Einbiegung' > 'Höhlung', bzw. 'Ausbiegung' > 'Wölbung'; s. WP. 1, 365ff., Pok. 592ff., W.-Hofmann s. *cavus*). Wenn Zusammenhang überhaupt besteht, ist vielmehr von einer Bedeutung 'aufblasen' auszugehen, woraus 'innerlich aushöhlen usw.'; vgl. aind. *śūna-* 'angeschwollen, aufgewachsen', *śūna-* n. 'Leere, Mangel', *śūnyá-* 'leer, hohl'.

**κυβερνάω**, Aor. *κυβερνῆσαι* (seit γ 283), kyr. Inf. *κυμερῆναι*, auch mit Präfix, z. B. *δια-*, 'steuern', übertr. 'leiten, regieren'. — Davon *κυβερνητήρ*, dor. *-ατήρ* m. 'Steuermann' (ϑ 557, Pi. u. a.) mit f. *-ήτειρα* (*AP*, Nonn.) und *-ητήριος* (Orac. ap. Plu.); *κυβερνήτης* (äol. *κυμερνήτης* [*-άτας*] nach *EM* 543, 3) 'ds.' (seit Il.) mit f. *-ῆτις* (Pap.) und *-ήσια* n. pl. 'Steuermannsfest' (zur Erinnerung an Theseus, Athen; Plu.); *κυβέρνησις*, *-āσις* 'das Steuern, die Führung' (Pi., Pl. u. a.); *κυβερνητικός* 'zum Steuern gehörig, geeignet' (Pl. u. a.); *κυβερνισμός* = *κυβέρνησις* (Aq.).

Angesichts kyr. *κυμερῆναι* kann die Form *κυβερνάω* auf Dissimilation *μ-ν* > *β-ν* beruhen (Lejeune Traité de phon. 131), aber das Wort bleibt sowieso isoliert. Der Vergleich mit aind. *kūbara-*, *-rī* 'Deichsel' und mit lit. *kumbras* 'Griff am Steuerruder', *kumbryti* 'steuern' ist aufzugeben, s. Mayrhofer Wb. s. v. und Fraenkel Wb. s. *kumbrỹs* mit weiterer Lit. So wird fremde Herkunft wahrscheinlich, s. Fohalle Mél. Vendryes 157ff., Kretschmer Glotta 16, 166, Hermann Gött. Nachr. 1943, 2f., Schwyzer 62, Chantraine Ét. sur le vocab. grec. 11. Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 467. — Aus *κυβερνάω* als LW lat. *gubernō*, s. W.-Hofmann s. v.

**κύβηλις**, *-εως* f. nach H. = *μάχαιρα, ἄμεινον δὲ πέλεκυς, ᾧ τὰς βοῦς καταβάλλουσι· τινὲς τὴν τυρόκνηστίν φασιν* (Kom., Lyk.); *κυβηλικός* 'auf eine κ. bezüglich' (Kom.), *κυβηλίσαι· πελεκίσαι* H. — Unerklärt. Verfehlt Fick KZ 42, 288 (s. WP. 1, 330).

**κυβιστάω** (*-έω* Opp. *K.* 4, 263), auch mit Präfix, *ἐκ-*, *κατα-*, *περι-*, 'ein Rad schlagen, sich überschlagen, sich herumtummeln'

(Il., Pl., X.) mit κυβιστητήρ 'der ein Rad schlägt, sich herumtummelt' (Hom., E., Tryph.; Fraenkel Nom. ag. 2,13), auch mit Haplologie κυβιστήρ (H.) und κυβιστής (Delos; unsicher; vgl. Fraenkel Glotta 2, 31 A. 2 und unten); κυβίστησις (Plu., Luk.), -ημα (Luk.) 'das Radschlagen'.

Expressives Verb mit unklarer Bildung und unbekannter Herkunft. Die Verba auf -(σ)τ- bieten nichts, was mit κυβιστάω direkt vergleichbar wäre; Bildungen wie ἑρπυστάζω (: ἑρπύζω, ἕρπω) u. a. (Schwyzer 706) lassen an ein *κυβίζομαι (evtl. über κυβιστής; s. oben) denken. — Man vergleicht seit Curtius und Fick (s. Bq und WP. 1, 375) einige im *EM* überlieferte Wörter: κύβη = κεφαλή (κυβιστάω = εἰς κεφαλὴν πηδῶ), κύβηβος = ὁ κατακύψας, κυβηβᾶν 'κυρίως τὸ ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ῥίπτειν' (nach H. = θεοφορεῖσθαι, κορυβαντιᾶν); dazu noch κυβητίζω· ἐπὶ κεφαλὴν ῥίψω, κυβησίνδα· ἐπὶ κεφαλήν, ἢ τὸ φορεῖν ἐπὶ νώτου, ἢ κατὰ νώτου H. Sämtliche diese Wörter sollen zu κυφός, κύπτω (s. d.) gehören und — wegen des β — aus der Sprache nördlicher (thrak., maked.) Gaukler stammen. Anstatt an das schlecht bezeugte κύβη mit einem hypothetischen nördlichen Ursprung anzuknüpfen, ist zu erwägen, ob das Wort nicht vielmehr zu κύβος 'Würfel' gehört: κυβιστάω eig. „wie ein Würfel herumrollen"? — Nicht mit Prellwitz zu κόβαλος; vgl. Thumb KZ 36, 193f.

**κύβιτον** n. 'Ellbogen' (Hp. *Loc. Hom.* 6, nach Ruf. *Onom.* 72 und Poll. 2, 141 sizilisch) mit κυβιτίζω 'mit dem Ellbogen stoßen' (Epich. 213). — Aus lat. *cubitum* (trotz Bechtel Dial. 2, 284). Daneben κύβωλον 'ds.' (Poll. a.a.O.) durch Kreuzung mit ὠλένη (Bq), nicht mit Solmsen Wortforsch. 7 selbständige Ableitung von κύβος.

**κύβος** m. 'Würfel' (ion. att.), auch von den Augen des Würfels (E., Pl. u. a.) und dem Spielbrett (Hermipp. 27, pl.); übertr. von würfelähnlichen Gegenständen, 'Kubus' (Ti. Lokr.), 'Kubikzahl' (Pl., Arist.), 'würfelförmiger Stein-, Holzblock' (hell. Pap. u. Inschr.), 'Kuchen, Stück eingesalzenen Fisches' (Kom.); auch 'Wirbelknochen' (Rhian. 57; nach ἀστράγαλος) und 'Höhlung vor der Hüfte beim Vieh' (Ath. 9, 399b). Einzelne Kompp., z.B. φιλό-κυβος 'der die Würfel liebt' (Ar., Arist.). — Ableitungen: 1. κύβιον 'in der Form von κύβοι eingesalzenes Fischfleisch' (Kom., Pap. u. a.) mit κυβιάριον Ben. eines zugehörigen Topfes (Pap.). 2. κυβίας m. 'Art Thunfisch' (Opp.; zur Bildung Chantraine Formation 94). 3. κυβοστόν n. Ben. eines Bruchs (Dioph.; nach εἰκοστόν usw.). 4. κυβεών m. 'Spielhaus' (Tz.). 5. κυβικός 'viereckig' (Pl., Arist. u. a.). Denominative Verba: 1. κυβεύω 'würfeln, ein gefährliches Spiel wagen' (att.), auch 'hintergehen' (Arr.), mit κυβεία 'Würfel-

spiel', κυβευ-τής 'Würfelspieler', -τικός, -τήριον (att. usw.), 2. κυβίζω 'kubieren usw.' (Hero u. a.) mit κυβισμός (*Theol. Ar.*). 3. κυβᾷ H. als Erklärung von πεττεύει.

Obwohl das Würfelspiel uralt ist, wechseln die Ben. des Würfels stark von Sprache zu Sprache und sind oft Entlehnungen (Schrader-Nehring Reallex. 2, 423). Auch κύβος dürfte ein Fremdwort sein (Schwyzer 458); nach Hdt. 1, 94 beanspruchten die Lyder, das Würfelspiel erfunden zu haben. Lat. LW *cubus*. — Wegen der ganz zufälligen Bed. 'Höhlung vor der Hüfte beim Vieh' ist κύβος mit falscher Auffassung der Bed.-entwicklung mit germ., z.B. got. *hups* 'Hüfte', lat. *cubitus* 'Ellbogen' verbunden worden (Bq, WP. 1, 373f., Pok. 589f., W.-Hofmann s. *cubitus*; ablehnend Kretschmer KZ 55, 89). Sollte diese Gleichung wirklich zutreffen, muß κύβος 'Würfel' unter allen Umständen ein anderes Wort sein. — Zu κύβος = τρύβλιον (paph., H.) vgl. die Wörter s. κύπελλον.

**κυδάζομαι**, -ω, Aor. κυδάσσασθαι 'schmähen, beschimpfen' (Epich. 6; 35, 6, A. *Fr.* 94, S. *Aj.* 722, A. R. 1, 1337). — Daneben κύδος m. 'Schmähung' (Sch.; wohl Rückbildung) und die formal unklaren und in der Bedeutung abweichenden κυδοιμός 'Schlachtgetümmel' (ep. seit Il., sp. Prosa; Schwyzer 492 und Trümpy Fachausdrücke 158f. m. Lit.) mit κυδοιμέω 'toben, in Verwirrung bringen' (Il. usw.), κυδοιδοπάω 'Lärm, Verwirrung machen' (Ar.; vgl. zu ἐχθοδοπέω). — Außerdem die H.-glossen κυδάγχας· μάχας, λοιδορίας, κυδαγχόμενα· λοιδορούμενα, κυδάττειν· ἐπιφωνεῖν.

Eine mögliche Anknüpfung bieten einige slavische, germanische und indo-iranische Wörter für 'tadeln, schmähen usw.', slav., z.B. aksl. *kuditi* 'μέμφεσθαι', germ., z.B. norw. dial. *huta* 'schreien, lärmen usw.', mhd. *gehiuze* 'Lärm, Geschrei, Spott, Hohn', aind. *kutsáyati* 'schmähen, tadeln' (ablehnend Mayrhofer Wb. mit Wüst und Pisani), npers. *ni-kūhīdan* 'tadeln, schmähen', s. WP. 1, 378, Pok. 595, Vasmer Wb. s. *kudítь* und *prokúda*. — Vgl. κῦδος.

**κύδαρος** m. (Antiph. 321), -ον n. (Pap., *AB*, *EM*) Ben. eines kleinen Schiffes. — Herkunft unbekannt.

**κυδίας**· τὰ ἄνθη τῶν ὀδόντων H. — Da sowohl die nähere Bed. wie der stilistische Wert unbekannt bleiben, sind alle Erklärungen hypothetisch. Ganz unsichere Vermutung (nach Zupitza und Johansson) bei Bq, WP. 2, 554, Pok. 956; vgl. auch W.-Hofmann 2, 706.

**κῦδος**, -εος n. 'Ruhm, Ehre, Ansehen, Herrlichkeit' (ep. poet. seit Il.; Trümpy Fachausdrücke 196ff. m. Lit.; auch Greindl

RhM 89, 220). Oft als Hinterglied, z.B. *ἐπι-κυδής* 'ruhmvoll, voll Herrlichkeit' (ep. poet. seit Il.); sehr zahlreiche PN, z.B. *Φερε-κύδης*, *Κυδό-νικος* (Bechtel Hist. Personennamen 269f.). — Daneben mit regelmäßigem *ι*-, *ρ*-, *ν*-Wechsel: 1. *κυδι-άνειρα* f. konventionelles Epithet, eig. „mit ruhmvollen Männern", 'woran Männer ruhmvoll teilnehmen, den Männern Ruhm schaffend' (*μάχη*, danach *ἀγορά*, Il.; Schwyzer 447 m. Lit., 474; Sommer Nominalkomp. 181); mit *-ι-* noch *κύδιμος* 'ruhmvoll' (Hes., *h. Merc.*, Pi.; Schwyzer 494f. m. Lit.), *κυδιάω* 'sich rühmen, stolz sein' (Il., Hes. *Sc.*, *h. Cer.* [nur Ptz. *κυδιόων* usw.], *h. Hom.* 30, 13 [*κυδιόωσι*], A. R., Q. S. [*κυδιάασκον*]), vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 359. — 2. *κυδρ-ός* 'ruhmvoll' (ep. poet. seit Il.) mit *κυδρότερος* (Xenoph., B.) neben den primären *κύδιστος* (ep. poet. seit Il.; Seiler Steigerungsformen 76), *κύδιον* (E.); auch *κυδέστερος* (Plb.) und *κυδίστατος* (Nik. *Th.* 3, Vok. *-τε* für Il. *κύδιστε*). Spätes Denominativum *κυδρόομαι* 'sich rühmen' (Ael., Polyaen.). — 3. *κυδαίνω*, Aor. *κυδῆναι* 'ehren, verherrlichen' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa), auch *κυδάνω* 'verherrlichen, sich rühmen' (Il.; Chantraine Gramm. hom. 1, 315 m. Lit.); vgl. auch *κυδνός* = *κυδρός* (vv. ll. bei Hes., *IG* 14, 2117) mit sekundärem Suffixtausch. — Hinzu kommen *κυδάλιμος* = *κυδρός* (Il.), Kreuzung von **κυδαλέος* und *κύδιμος*? (Arbenz Die Adj. auf *-ιμος* 27 nach Debrunner); *κυδήεις*, dor. *-άεις* (*AP*, Man., Epid.; späte Analogiebildung, vgl. Schwyzer 527, Thieme Studien 71 A. 3); *ὑπερ-κύδᾱς* Ptz., nur *-αντα(ς)* 'sich übermäßig rühmend' (Il.); wohl Analogiebildung, vgl. Schwyzer 526 A. 5 m. Lit., Schwyzer-Debrunner 518 A. 8, Risch 23 u. 189. Dazu der Demosname *Κυδαντίδαι*? (Wackernagel Glotta 14, 54 = Kl. Schr. 2, 862).

Mit *κῦδος* wird seit Bezzenberger BB 27, 145 ein slavisches Wort für 'Wunder', z.B. aksl., russ. *čúdo*, Gen. *-ese*, skr. *čȕdo*, unter Annahme eines Ablautwechsels **qēudos-* : **qūdos-* verbunden (dazu Porzig Gliederung 170). Das slavische Nomen wird von einem Verb 'vernehmen, wahrnehmen, hören', z.B. aksl. *čują*, *čuti* (wozu auch *κοέω*, s. d.), mit *d*-Suffix abgeleitet; *čudo*, *κῦδος* somit eig. „das Vernommene, Gehörte" wie *κλέος* von *ἔκλυον*. Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 368ff., Pok. 587f., Vasmer Wb. s. *čúdo* und *čúju*, W.-Hofmann s. *caveō*. Anders über *κῦδος* Persson Beitr. 1, 188 A. 2 (als „Ruf" zu *κῡδάζω*). — Über *κυδρός* eine „gewagte Vermutung" bei Wackernagel Berl. Sb. 1918, 411 (= Kl. Schr. 1, 330): zu (iran.) *Σύδροι*, Volk in Arachosien (eig. *„die Ruhmvollen"), woraus aind. *śūdrá-* 'Angehöriger der 4. Kaste'; vgl. W.-Debrunner Aind. Gramm. 2 : 2, 853f. m. Lit.; dazu noch Thieme KZ 69, 173f.

**κυδοιδοπάω** 'Lärm, Verwirrung machen' s. *κυδάζομαι*.

**κυδώνια** (*μᾶλα*) n. pl. 'Quittenäpfel' (Stesich., Alkm., Kom. u.a.), *-ιαι μηλίδες* (Ibyk.). — Davon *κυδωνέα* (*-ία*) f. 'Quittenbaum, Pirus Cydonia' (hell. Pap., Dsk.), *-ίτης* (*οἶνος*) 'Quittenwein' (Dsk., Colum.; Redard Les noms grecs en *-της* 97), *-ᾶτον* 'Quittentrank' (Aët., Paul. Aeg.), *-ιάω* 'wie Q. schwellen' (*APl.* u. a.). — *κυδωνό-μελι* n. 'Quittenmet' (Dsk., Orib.; Strömberg Wortstudien 30).

Durch volksetymologische Beziehung auf die berühmte Stadt *Κυδωνία* (an der Nordküste Kretas) aus einem älteren kleinasiatischen Namen entstanden, der noch in *κοδύ-μαλον* (Alkm. 90) erhalten ist; vgl. noch die Stadt *Κυτώνιον* an der Grenze Lydiens. Auf Vermischung mit *κόττανον* (s. d.) beruht die Bedeutungsangabe bei H.: *κοδώνεα· σῦκα χειμερινά. καὶ καρύων εἶδος Περσικῶν.* Lat. LW *cydōneum* 'Quittensaft, -wein' (Ulp.). Hierher noch — wohl als unabhängige Entlehnung — lat. *cotōneum* 'Quitte' (seit Cato). Aus *cotōneum* und *cydōneum* stammen die west- und osteurop. Formen, z.B. ital. *cotogno*, frz. *coing* (> nengl. *quince*), ahd. *chutina*, mhd. *quiten*, slav., z.B. aruss. *gdunja*. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *cotōneum* und Schrader-Nehring Reallex. 2, 209; dazu noch Lavagnini Stud. itfilclass. 18, 205, Mayer Glotta 32, 73f.

**κυέω** (seit Il.) mit durchgeführtem Paradigma: *κυήσω* (Hdt. usw.), *κυῆσαι* (ion. att.), *κεκύηκα* (hell. u. sp.), *κυηθῆναι*, *-θήσεσθαι* (sp.); älterer Aorist **κύσασθαι** (ep. seit Il.) mit kausalem Aktiv *κῦσαι* (A.), jüngeres Präsens *κύω* (sicher seit Arist. u. LXX); auch *κυΐσκομαι, -ω* (ion. att.); zuweilen mit Präfix, z.B. *ἐπι-, ἀπο-, συγ-κυέομαι, -κυΐσκομαι* (*-ίσκω*), *ὑπο-κυσαμένη* (ep. seit Il.), 'schwanger sein od. werden' (*τινά, τί* 'mit einem Jungen'). — Verbalnomina: *κύημα* 'Leibesfrucht, Fötus, Embryo' (ion. att.), *-ησις* 'Konzeption, Schwangerschaft, Embryo' (Pl., Arist., Thphr. u. a.), *κύος* n. = *κύημα* (Ar. *Fr.* 609, Inschr. Keos) mit *κύοεις* (Kos, III$^{a}$); *ἀπο-κυητικός* 'zum Gebären geeignet' (Astrol.), *κυητήριος* 'Schwangerschaft befördernd' (Hp.), *κυήτωρ* 'Erzeuger' (Kyran.; von einem Vogel); *κυηρόν· ἔγκυον, ἁπαλόν, βλαστόν* H. Kompp., z.B. *κυο-φορέω* 'eine Leibesfrucht tragen, schwanger sein' mit *-φορία, -ησις* (LXX, Med. usw.), *-φόρος* (Pap., *EM*); *ἔγ-κυος* 'schwanger' (ion., Arist.); *κύ-ουρα* f. N. einer Pflanze, die als Abortmittel benutzt wurde (Stob.; Strömberg Pflanzennamen 95). — Zu *κῦμα* (*ἐγ-κύμων*), *κύριος* (*κῦρος*) s. bes.

Mit *κυέω* kann aind. *śváyati* 'groß, stark, mächtig sein od. werden, erstarken, zunehmen' unmittelbar gleichgesetzt

werden: idg. **ku̯u-éi̯e-(ti)*, (Schulze KZ 27, 605 = Kl. Schr. 363). Neben dieser sekundären Präsensbildung steht in sehr alter Zeit der primäre mediale Aorist *κύσασθαι* (aind. dafür der themat. Wurzelaor. *á-śv-a-t* [wäre gr. **ἔ-κυ-ε*; dazu als Neubildung *κύω*?]). — Aus dem sehr reichen Formenbestand, der vor allem erstarrte und isolierte Verbalnomina umfaßt, seien noch erwähnt das Präs. Ptz. aw. *si-sp-imna-* 'sich auftürmend' (von einer Flußwelle; vgl. *κῦμα*), kymr. *cyw* m. 'Tierjunges' (idg. **ku̯u̯o-* m.; vgl. *ἔγ-κυος*, *κυο-φορέω*, *κύος* n.), lat. *inciēns* 'trächtig' (wohl aus *ἔγκυος* entlehnt, s. Ernout-Meillet; anders W.-Hofmann); dazu noch die Belege s. *κύριος* (wo auch über den Ablaut); vgl. noch *κύαμος*, *πᾶς*, *πέπαμαι*. Über vermutete Beziehung zu Wörtern für 'hohl, leer' s. *κύαρ*. — WP. 1, 365ff., Pok. 592ff., W.-Hofmann s. *inciēns* und *cavus* mit weiteren Formen und Lit. — Heth. *šuwa-* 'anschwellen o. ä.' (?), von Götze Lang. 30, 404 zögernd hierher gestellt, muß wegen des Anlauts fernbleiben.

**Κυθέρεια** f. Beiname der Aphrodite (Od.); von der Insel (*τὰ*) *Κύθηρα* mit Kürzung des *η* wegen des Verses (v. Wilamowitz Glaube 1, 95 A. 9) nach *εὐπατέρεια* u. a. — Nicht mit Güntert Kalypso 187f. nach antiken Grammatikern zu *κεύθω*.

**κυθνόν**· *τὸ ἄκυον φάρμακον. καὶ πολύκυθνα πολύσπερμα. κυθνὸν γὰρ τὸ σπέρμα* H. — Wegen *ἀκυητήριον· φάρμακον πρὸς τὸ μὴ κυεῖν γυναικεῖον* H. scheint eine Änderung in ⟨*ἄ*⟩*κυθνον* (LSJ u. A.) geboten zu sein. Sie ist aber nicht notwendig; es handelt sich vielmehr um eine euphemistische Ellipse, vgl. *κύ-ουρα* (s. *κυέω*), auch *ὠκυ-τόκιον* N. eines Abortmittels neben *ὠκυ-τόκος*, Bein. der *σελήνη*, d. h. der Artemis als Geburtshelferin (Tim. *Fr.* 28).

**κῡκάω**, *κυκῆσαι*, *-ηθῆναι*, auch mit *ἀνα-*, *δια-*, *συν-* u. a., '(ein-) rühren, mischen, aufrühren, verwirren' (seit Il.). — Davon *κυκεών*, *-ῶνος* (nachhom.; poet. Akk. seit *Λ* 624, 641 auch *-ε(ι)ῶ*; nach den Kompar. auf *-ω*, Schwyzer 569 m. Lit.; nach Risch 147 und Chantraine Gramm. hom. 1, 212 alter *σ*-Stamm, nach Shipp Studies 33 Attizismus), dor. *κυκᾶν*, *-ᾶνος* m. 'Mischtrank, Rührtrank' (Epid.); bemerkenswerte Primärbildung (vgl. Schwyzer 521, Chantraine Formation 164); Nom. instrumenti *κύκηθρον* 'Rührlöffel', übertr. 'rührige Person, Aufrührer' (Ar. u. a.); Nom. actionis *κύκ-ησις* (Pl., Epikur.), *-ησμός* (S.), *-ηθμός* (Max. Tyr.) 'Mischung, Aufrührung'; auch *κύκημα· τάραχος*, *κυκήθραν· ταραχήν* H.

Intensivbildung auf *-άω* (Schwyzer 719) ohne Etymologie. Allerhand Vorschläge (lit. *šáukštas* 'Löffel', aind. *khájati* 'umrühren', got. *hugis* 'Sinn, Verstand') bei Bq, WP. 1, 377,

Pok. 597, W.-Hofmann s. l. *cinnus*. — Lat. LW *cocētum* 'ds.' — Vgl. κυρκανάω.

**κύκλος** m., pl. auch τὰ κύκλα (eig. kollektivisch; Schwyzer 581, Schw.-Debrunner 37) 'Kreis, Umkreis, Rad', auch übertr. auf kreis- od. radförmige Gegenstände, z.B. 'kreisrunder Platz, Ringmauer' (seit Il.). Viele Kompp., z.B. κυκλο-τερής 'rund gedrechselt od. gearbeitet, rund' (seit Il.; vgl. zu τείρω), εὔ-κυκλος 'einen schönen Kreis bildend, schön gerundet' (poet. seit Il.); auch in Hypostasen, z.B. ἐγ-κύκλ-ιος 'im Kreise herumgehend, kreisförmig, die Reihe umgehend, allgemein' (att. hell.; zur Bed. Koller Glotta 34, 174ff.); zu Κύκλ-ωψ s. bes. — Ableitungen: A. Substantiva: 1. Deminutiva κυκλ-ίσκος (Mediz., Ptol.), -ίσκιον (Dsk.). 2. -ίστρια f. 'kyklische Chortänzerin' (att. Inschr.; nach κιθαρίστρια u. a.). 3. κυκλά-μινος f., m. Pflanzenname, 'Cyclamen graecum, Lonicera periclymenum' (Thphr., Dsk.), auch -αμίς (Orph.), nach der kreisrunden Wurzelknolle (Strömberg Pflanzennamen 36; Bildung nach σησάμινος u. a.). 4. Κυκλειών, -ῶνος m. Monatsname (Keos, IV[a]; nach dem Fest τὰ Κύκλ(ε)ια). 5. Κυκλεύς PN (Ael.; Boßhardt Die Nom. auf -ευς 130). — B. Adjektiva. 1. κυκλάς f. 'einen Kreis bildend', auch Κυκλάδες pl. als ON 'Ringinseln' (ion. att.), lat. LW *cyclas* N. eines Rundkleides; κυκλιάς f. Beiw. von τυρός (*AP*). 2. κύκλ-ιος 'kreisförmig' (att. usw.). 3. -ικός 'kreisförmig, zum Kreis gehörig' (Arist. usw.), 4. -όεις (S. in lyr., *AP*), 5. -ώδης (Hp.) 'ds.'; 6. κυκλ-ιαῖος 'sich im Kreise drehend' (att. Inschr.), 7. -ιακός, τὰ κυκλιακά Titel einer Abhandlung über den Zirkel (sp.); 8. κυκλατός 'mit Hufeisen beschlagen' (Pap. VI[p]). — C. Verba. 1. κυκλέω '(sich) im Kreise drehen, umzingeln' (seit *H* 332) mit κύκλησις 'Umwälzung' (Pl.). 2. κυκλόω 'kreisförmig machen, rund biegen, umzingeln, umschlingen' (ion. att.) mit -ωμα 'Rundung, runder Gegenstand, Rad usw.' (E. u. a.; vgl. Chantraine Formation 184), -ωσις 'das Umringen, Einschließen' (Th., X. usw.). 3. κυκλεύω 'umwickeln, umzingeln, im Kreise drehen', z.B. ein Wasserschöpfrad, 'bewässern' (Hp., Str., Pap. u. a.) mit κύκλ-ευμα 'Wasserschöpfrad', -ευτήριον 'ds.', -ευτής 'Wärter eines Wasserschöpfrades' (Pap.). 4. κυκλίζω 'umdrehen' (Agatharch. u. a.) mit -ισμός (Arist.-Komm.). 5. κυκλάζει· κύκλῳ περιέρχεται. 6. κυκλαίνει· στρογγυλοῖ H.

Alte Benennung des Rades, in mehreren Sprachen erhalten: aind. *cakrá-* m. n., aw. *čaxra-* m., germ., z.B. ags. *hwēol* n. (*hweowol*, *hweogol*) > nengl. *wheel*, idg. *$q^ue$-$q^ul$-o-* (mit intensiver Reduplikation); daneben mit *u*-farbiger Schwächung des Reduplikationsvokals (wegen des Labiovelars, Schwyzer

296 u. 423) *κύκλος* und toch. A *kukäl* (B *kokale*) 'Wagen'; hinzu kommt das im einzelnen unklare phryg. *κίκλην· τὴν ἄρκτον τὸ ἄστρον* H., eig. 'Wagen' (vgl. Porzig Gliederung 183; nicht wahrscheinlich Scherer Gestirnnamen 139). Eine gleichfalls uralte, unreduplizierte und hochstufige Bildung ist durch awno. *huēl* (neben *hjōl* = ags. *hwēol*), apreuß. *kelan* vertreten, idg. **qᵘélo-m* n. (wie *ἔργον*); mit *o*-Vokal (aus dem kollektiven Plural *kola*?; Lidén GHÅ 39: 2, 47 A. 1) aksl. *kolo*, Gen. *-ese* 'Rad, Wagen'. — Zugrunde liegt ein Verb 'drehen', s. *πέλομαι*, wo auch Lit. Angesichts der sonst durchgehenden Bedeutung 'Rad' (> 'Wagen') ist zu erwägen, ob nicht bei *κύκλος* die Bed. 'Kreis' gegenüber 'Rad' sekundär ist. Eine ursprüngliche Bed. 'Drehung, Dreher' ist in dem baltischen Wort für 'Hals', z.B. lit. *kãklas* vermutet worden (s. Fraenkel Wb. s. v. m. Lit.); das Wort weicht indessen nicht nur semantisch, sondern auch formal (idg. **qᵘo-qᵘl-o-* ?) von den Radbezeichnungen ab.

**Κύκλωψ**, *-ωπος* m. 'der Kyklop' (= *Πολύφημος*, Od.), pl. 'die Kyklopen', mythisches einäugiges Riesenvolk (seit Od.); davon *Κυκλώπ(ε)ιος* „kyklopisch" = 'von den Kyklopen gebaut usw.' (Pi., Trag. u. a.), f. *-πίς* (E.). — Seit Hes. *Th.* 144 als „die Rundäugigen" erklärt (vgl. Sommer Nominalkomp. 1 A. 2 und Schwyzer 426 A. 4), sachlich nicht ganz befriedigend. Kühne Hypothese von Thieme KZ 69, 177f.: aus **Πκύ-κλωψ*, eig. „Viehdieb", mit schwundstufigem **πεκυ-* 'Vieh' (aus dem Indoiranischen bekannt); der Akzent aus dem Vokativ. — Lat. LW *Cocles* „der Einäugige" (durch etrusk. Vermittlung); s. W.-Hofmann s. v., dazu Leumann Glotta 29, 171f.

**κύκνος** m. 'Schwan' (seit Il.), auch Ben. eines Schiffs, wohl nach dem Vorderteil (Nikostr. Kom.), und einer Augensalbe, nach der Farbe (Gal.; dazu *κυκνάριον* 'ds.', Aët., Gal.); auch PN (Pi. u. a.). — Davon *κύκνειος* 'zu Kyknos od. zum Schwan gehörig' (Pi., S., hell.), f. *-ῖτις* (S., Redard Les noms grecs en *-της* 112); *κυκνίας* m. N. eines weißen Adlers (Paus.; vgl. *κορακίας* u. a., Chantraine Formation 94) — Ausführlich über *κύκνος* Thompson Birds s. v.; daselbst auch Zweifel über *κυκνίας*.

Seit Wood AmJPh 21, 179 als „der Weiße" (vgl. zu *ἀλφός*) mit aind. *śócati* 'leuchten, glänzen', *śuk-rá-* 'licht, hell, weiß' verbunden. (W.-)Hofmann s. *cicōnia* neigt eher (mit Berneker und H. Petersson) zu onomatopoetischem Ursprung (vgl. russ. *kykъ* 'Schwanengeschrei'). In *κύδνος· κύκνος* H., nach Specht Ursprung 121, 204, 229 alter Wechsel *k* : *d*, steckt vielmehr eine hyperkorrekte Schreibung nach lat. *cycnus, cygnus* (*C-*)

= *κύκνος*, aber auch für *Κύδνος* (Schulze Kl. Schr. 700; vgl. Schwyzer 208). — Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Ling. Posn. 6, 13ff.

**κυκύϊζα·** *γλυκεῖα κολόκυντα* und **κύκυον·** *τὸν σικυόν* H., s. *σίκυος*.

**κύλα** n. pl. 'Höhlungen, Flecke unter den Augen' (Hp., Sor.), vgl. H. *κύλα· τὰ ὑποκάτω τῶν βλεφάρων κοιλώματα. τὰ ὑπὸ τοὺς ὀφθαλμοὺς μῆλα. τὰ ὑπώπια.* Als Vorderglied in *κυλ-οιδ-ιάω* 'eine Schwellung unter den Augen haben' (Ar., Theok. u. a.), Zusammenbildung aus *κύλα* und *οἰδέω* (*οἶδος*) nach den Krankheitsverben auf *-ιάω*; *κυλοιάζειν· τὸ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπικλίνειν χλευάζοντα* (Theognost. *Kan.* 21). — Deminutiva *κυλίδες*, *-άδες* (Poll., Eust.); dazu, wohl als Hypostase, *ἐπι-κυλ-ίδες* 'die oberen Augenlider' (Poll.). PN *Κύλων* (Argos), *Κύλασος* (Larisa), *Κύλαhος* (Argos), s. Solmsen Wortforsch. 88f.; zu *Κυλωΐδας*, *-ϊάδας* (Delph.) Bechtel Namenstud. 31ff. — Zur Sippe von *κύαρ*, s. d. Über die wahrscheinlich irrige Anknüpfung an lat. *super-cilium* 'Augenbraue' s. W.-Hofmann s. *cilium* m. Lit.

**κυλίνδω**, *-ομαι* (vorw. poet. seit Il.), *-έω*, *-έομαι* (att.), Fut. *κυλίσω* (att.), *κυλινδήσω* (sp.), Aor. *κυλῖσαι* (Pi., ion. att.), Pass. *-ισθῆναι* (seit Il.; *-ινδηθῆναι* Str.), Perf. Med. *κεκύλισμαι* (Luk., Nonn.); aus *κυλῖσαι* ( < *-ίνδ-σαι*) Präs. *κυλίω* (seit Ar.); oft mit Präfix, z.B. *προ-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *ἀμφι-*, 'rollen, wälzen'. — Davon 1. *κύλινδρος* m. 'Walze, Rolle, Zylinder usw.' (Demokr. 155, hell. u. sp.) mit *κυλίνδρ-ιον*, *-ίσκος*, *-ικός*, *-όω* (hell.). 2. *κύλῖσις* 'das Rollen, Wälzen' (Arist. usw.), *-ισμός* 'ds.' (Thd. u. a.), *-ισμα* 'Rolle usw.' (Sm. u. a.), *-ίστρα* 'Wälzplatz für Pferde' (X., Poll. u. a.), *-ιστός* m. 'gerolltes Paket' (Pap.); *τρι-κύλιστος* (Epikur. *Fr.* 125), zur unklaren Bed. De Witt ClassPhil. 35, 183. 3. *κυλίνδησις* 'das Rollen' (Pl., Plu.).

Enthält dasselbe dunkle *νδ*-Element wie die synonymen *ἀλίνδω*, *-έω*, *καλινδέομαι* (s. dd.); auch im übrigen unklar. Gewöhnlich mit *κυλλός* 'gekrümmt, verkrüppelt' (s. d.) zu einer allumfassenden Wurzel *(s)qel-* 'biegen, krumm' (s. *κῶλον*, *σκέλος*) gezogen.

**κύλιξ**, *-ικος* f. (m.) 'Trinkschale, Becher' (nachhom.). Einzelne Kompp., z.B. *κυλικ-ήρυτος* 'mit einem Becher geschöpft' (Kall.), *εὐ-κύλικος* 'von schönen Bechern begleitet' (*AP*). — Mehrere Deminutiva: *κυλίκιον* (Thphr. u. a.), *κυλίσκη* (D. H., Poll., < *-ικ-ίσκη* Schwyzer 542), *-ίσκιον* (Poll.); *-ίχνη* (Alk., Ar.; Chantraine Formation 195); lat. LW *culigna* (vgl. W.-Hofmann s. *calix* m. Lit.); *-ίχνιον* (Ar., hell.), *-ιχνίς* (Achae. u. a.); ferner *κυλικ-εῖον* 'Becherständer' (Komp., Pap.), *-ειος* 'zum Becher gehörig' (Poll.), *-ώδης* 'κ.-ähnlich' (Sch.).

Stimmt bis auf den Stammvokal zu lat. *calix* 'tiefe Schale, Becher' (> nhd. *Kelch* usw.); dazu noch, im Ausgang abweichend, aind. *kaláśa-* m. 'Topf, Krug, Schüssel'; mit *a*-Vokal ebenfalls *κάλυξ* 'Fruchtkapsel, Blumenkelch'. Anlautendes *sk-* in umbr. *skalçe-ta* 'ex patera', vgl. dazu *σκαλλίον· κυλίκιον μικρόν, σκαλίς· σκαφεῖον* H. Wie bei so vielen Bechernamen ist mit Entlehnung zu rechnen; nach WP. 1, 442, Pok. 550f., W.-Hofmann s. *calix* (auch Ernout-Meillet) am ehesten idg. Die Anreihung an idg. *(s)qel-* 'spalten' (W.-Hofmann nach Reichelt) besagt (trotz nhd. *Schale* u. a.) wenig. — Über *-υ-* in *κύλιξ* Schwyzer 351.

**κύλλα·** *σκύλαξ. Ἠλεῖοι* H., s. *σκύλαξ*.

**κυλλός** 'verkrüppelt, verstümmelt an Hand und Fuß usw.' (ion. att.); als Vorderglied in *κυλλο-ποδίων* (Vok. *-ον*) Beiw. des Hephaistos 'mit verkrüppeltem Fuß, Hinker' (Il.), aus *κυλλό-πους* 'ds.' (hell.) nach den Nomina auf *-ίων* erweitert (Schwyzer 487). — *κυλλόομαι, -όω* 'verkrüppeln' (Hp., Gal.) mit *-ωσις, -ωμα*; *κυλλαίνω* intr. 'ds.' (S., Ph.). — Auch *κύλλαιος· βόστρυχος* H.? (Grošelj Živa Ant. 3, 202).

Wohl mit *κελλόν· στρεβλόν, πλάγιον* H. (s. *κελλάς*) irgendwie zusammenhängend; das *-υ-* auch in *κυλίνδω*. Die zur Erklärung davon herangezogenen aind. *kuṇi-* 'lahm am Arm' und noch mehr *kuṇḍá-* n. 'Krug' sind unzuverlässige Zeugen, s. Mayrhofer Wb. s. v. Über die angenommene weitere Beziehung zu *(s)qel-* 'biegen, krumm' s. WP. 2, 597f., Pok. 928, W.-Hofmann s. *colubra*; vgl. noch zu *κυρτός*.

**κῦμα**, *-ατος* n. 1. 'Welle, Woge, Brandung', auch übertr. (seit Il.); 2. = *κύημα* 'Leibesfrucht, Fötus' (A., E., *AP*), 'Embryo, Sproß' (Thphr., Gal.; Strömberg Theophrastea 79). Kompp., z.B. *κυματωγή* < **κυματο-ϝαγή* 'das Brechen der Wellen, Meeresstrand' (Hdt. u. a.); *ἀ-κύμων* 'ohne Wellen' (Pi., Trag. u. a.), auch 'ohne Fötus' (E. u. a.; Gegensatz *ἐγ-κύμων* att.); auch *ἄ-κυμος* (E., Arist. u. a.), *ἀκύματος* (*Trag. Adesp.*) 'ohne Wellen'. — Ableitungen. Deminutivum *κυμάτιον* 'wellenartiger Teil des ionischen Säulenkapitells' (Inschr. u. a.); *κυματ-ίης, -ίας* m. 'Wellen schlagend, erregend' (ion. poet.), *-ώδης* (Arist. u. a.), *-όεις* (Arist., Opp.), *-ηρός* (Gloss.) 'voll Wogen'. Denominativa. 1. *κυμαίνω*, auch mit *ἐκ-* usw., 'wallen, wogen' (seit Il.) mit *κύμανσις* (Arist.); auch 'schwanger werden' (*γαστέρα* usw.; sp. Epik.); 2. *κυματόομαι, -όω* 'sich in Wogen auftürmen, überfluten' (Th., Luk., Plu. u. a.) mit *-ωσις* (Str. usw.); 3. *κυματίζομαι* 'auf den Wogen rollen, mit den Wogen treiben' (Arist. u. a.). — Hierher noch *Κυμώ* f. N. einer Nereide (Hes.); auch *Κύμη*? (Kretschmer Glotta 24, 277ff.).

Im Sinn von 'Fötus' fungiert *κῦμα* als Verbalnomen von *κυέω*. Die geläufige und alte Bed. 'Welle, Woge' muß jedenfalls auf eine anschauliche Auffassung zurückgehen; das damit verwandte lat. *cŭm-ulus* 'Haufe' läßt (wie für *κύριος*) auf vorgriechische Entstehung schließen. Das betreffende Verb (s. *κυέω*) hat entweder schon in idg. Zeit von 'schwanger sein' aus einen allgemeinen Inhalt 'zunehmen, schwellen' angenommen oder umgekehrt die (relativ) ursprüngliche Bed. 'schwellen' auf die Schwangerschaft beschränkt (vgl. Porzig Satzinhalte 242). — An Stammwechsel (*m* : *p*) mit aksl. *kupъ* '*σωρός*' (Specht KZ 68, 123) ist nicht zu denken. Abzulehnen Machek Stud. in hon. Acad. d. Dečev (Sofia 1958) 50: *κῦμα* 'Fötus' zu čech. *kmen* 'Baumstamm, -stumpf'.

**κύμβαχος** 1. Adj. 'kopfüber fallend' (*E* 586; danach Kall., Lyk. u. a.); 2. Subst. etwa 'Helmspitze, Helmkugel' (*O* 536). — Da die Bedd. sich sachlich nicht vereinigen lassen, will sie Leumann Hom. Wörter 231ff. auf verschiedene Interpretationen und Umdichtungen einer vorhomerischen Darstellung zurückführen; wie Bechtel Lex. neigt er dazu, die substantivische, technische Funktion als die primäre anzusehen. Auch die Bildung spricht am ehesten dafür; vgl. besonders *οὐρίαχος* 'Speerende', *στόμαχος* eig. „Mundende", 'Kehle'; Grundwort somit *κύμβη* 'Trinkgefäß, Becken' (s. d.)? — Nach anderen (Hofmann Et. Wb., Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 213f.) nasalierte Form von *κύβη*, *κυβιστᾶν* (s. d.).

1. **κύμβη** f. 'Trinkgefäß, Becken, Schale' (Nik., Ath.), 'Kahn' (S. *Fr.* 127); *κύμβος* m. (n.) 'Hohlgefäß, Schale' (Nik., H.); gewöhnlicher *κυμβίον* (-*εῖ*-) n. 'kleiner Becher' (att., hell.), 'kleiner Kahn' (H., Suid.). — Davon *κύμβαλον* n., gew. pl. -*α* 'Becken, Zymbal' (Pi., A., X. usw.; vgl. *κρόταλον*) mit dem Demin. *κυμβάλιον* (Hero) und dem Denom. *κυμβαλίζω* 'die Zymbalen schlagen' (hell.); davon -*ισμός*, -*ιστής*, -*ίστρια* (sp.). Hierher wohl noch *ἀν-εκυμβαλίαζον* (*δίφροι Π* 379) 'sie prallten wie *κύμβαλα* aufeinander' (anders Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 214 A. 11).

Schon von Curtius 158 mit aind. *kumbhá-*, aw. *xumba-* m. 'Topf' verbunden; dazu (mit Fick, Pedersen) kelt. Gefäßnamen wie mir. *comm*, *cummal*; weitere, semantisch abweichende Wörter bei Bq, WP. 1, 375f., P. 592, W.-Hofmann s. *cubō*; daselbst auch reiche Lit. Weitere Kombinationen bei Sayce ClRev. 42, 161. — Wegen der Lautfolge **qumb(h)-* (für **qu̯m̥b(h)-*) kann es sich ja um kein uraltes idg. Erbstück handeln; vielmehr liegt ein Wanderwort vor. — Aus *κύμβη* lat. *cymba*, *cumba* 'Nachen' (nach Plin. *H N* 7, 208 phönikisch). — Vgl. *κύπη*.

2. **κύμβη**, nur *EM* 545, 27, = *κύβη*, 'κεφαλή'; dazu *κυμβητιάω* 'kopfüber stürzen' (ebd.); vgl. *κυβητίζω* usw. s. *κυβιστάω*. — Unklar; vielleicht mit 1. *κύμβη* 'Schale' identisch; vgl. lat. *testa* > frz. *tête* usw.

3. **κύμβη** f. N. eines unbekannten Vogels (Emp. 20, 7 *πτεροβάμοσι κύμβαις*, H.); *κυμβατευταί· ὀρνιθευταί* H. — Dunkel; vgl. *κόμβα· κορώνη*. *Πολυρρήνιοι* H. und Thompson Birds s. v.

**κύμινδις** (*κύβ-*), *-ιος*, *-ιδος* f. m. N. eines unbekannten Vogels (*Ξ* 291, Ar. *Av.* 1181, Arist. u. a.), schon im Altertum (Sch. *Av.* 291) mit *κικυμωΐς* (Kall.; *κίκυμος*, *-υβος* H.) verglichen und deshalb als 'Eule' verstanden. — Offenbar Fremdwort, wegen des *νδ*-Suffixes wohl kleinasiatischen Ursprungs. Ausführliche Behandlung mit reicher Lit. von Heubeck Würzb. Jb. 1949—50, H. 2, 206ff.

**κύμῑνον** n. 'Kümmel' (Hp., Sophr., Kom.), myk. *ku-mi-no*; als Vorderglied z.B. in *κυμινο-πρίστης* „Kümmelsäger", d.h. 'Geizhals' (Arist., Kom.). — Davon *κυμιν-ώδης* 'k.-ähnlich' (Thphr.), *-ινος* 'aus K.', *-ᾶς* 'K.-verkäufer' (Inschr. Jaffa), *-εύω* 'mit K. bestreuen' (Orac. ap. Luk.). — Sem. LW; vgl. hebr. *kammōn*, akkad. *kamūnu* usw. (Lewy Fremdw. 38 nach Lagarde), die indessen nach Kretschmer KZ 29, 440 vielmehr in den Pflanzennamen *κάμων* (Nik.) und *σκαμ(μ)ωνία*, *-ώνιον* (Kom., Nik. usw.) 'Art Winde' wiederzufinden sind. Vielleicht ist mit Lewy eine zwiefache Entlehnung anzunehmen. Vgl. noch Grimme Glotta 14, 19. — Lat. LW *cumīnum*; daraus die neueurop. Formen (Schrader-Nehring Reallex. 1, 655).

**κυνάμυια** (Il. u. a.), später (mit anal. *-ο-*) *κυνό-μυια* (LXX, *AP* usw.) f. 'Hundsfliege', gew. als Schimpfwort. Für **κυά-μυια* aus idg. **k̑uu̯n̥-* (> aind. *śuva-*) mit *-ν-* aus *κυνός* usw.; vgl. lit. *šun-musė̃* 'ds.'. Näheres zur Bed. Risch IF 59, 59.

**κύνδαλος** m., pl. auch *-α* 'hölzerner Nagel' (Poll., H.) mit *κυνδαλο-παίκτης* (Poll.), *-παίστης* (H.) 'κ.-Spieler'. Davon *κυνδαλισμός* 'der κ.-Spiel' (Poll.), auch *κυνδάλη* genannt (H.). — Bildung wie das synonyme *πάσσαλος*, sonst dunkel. Eine ganz unwahrscheinliche Vermutung von Bugge (zu ahd. *(h)was* 'scharf' usw.) wird bei Bq und WP. 1, 513 referiert; weitere Kombinationen derselben Art bei W.-Hofmann s. *triquetrus*.

**κυνέω**, Aor. *κύσ(σ)αι* (seit Hom.), Fut. *κυνήσομαι* (E.), *κύσσω* (Babr.) 'küssen', fast nur poet. (Prosa dafür *φιλέω*); *προσκυνέω*, Aor. *προσ-κυνῆσαι* (ion. att.), *-κύσαι* (S., Ar.), Fut. *-κυνήσω* (Hippon., Pl.), *-κεκύνηκα* (LXX usw.) 'sich niederwerfend den Boden usw. küssen, fußfällig verehren', auch

'Kußhände werfen' (Marti Lang. 12, 272ff..), mit προσκύνη-σις (Pl., Arist. usw.), -μα (hell. u. sp.) 'Fußfall, Verehrung', -τής 'Anbeter, Verehrer' (orient. Inschr., NT usw.), -τήρ 'Betschemel' (*Mon. Ant.*); vom Simplex nur κυνη-τίνδα (παίζειν Krates Kom.).

Zum Aorist κύ(σ)-σαι scheint das Präsens κυ-νέ-(σ)-ω (für athem. *κυ-νέ-σ-μι?) mit Nasalinfix gebildet zu sein (Schwyzer 692 m. Lit.). — Große Ähnlichkeit zeigt heth. *kuu̯aš-zi, -anzi* 'küssen'; ebenso das germ. Wort für 'Kuß, küssen', z. B. ahd. *kus, kussen*, das sich als Schallwort der Lautverschiebung entzog. Elementar verwandt ist aind. *cumbati*. Mayrhofer Wb. s. v., WP. 1, 465, Pok. 626, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. 315 (mit reicher Lit.); dazu noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 668ff.

**κυπάρισσος**, att. -ιττος f. 'Zypresse' (seit ε 64). — Davon das Demin. -ίττιον (Alkiphr.); ferner -ίσσινος, -ίττινος 'von Zypressenholz' (seit ρ 340), -ισσίας 'Euphorbia aleppica' (Dsk. u. a.; Strömberg Pflanzennamen 35), -ισσών, -ῶνος m. 'Zypressenhain' (Str.); myk. *ku-pa-ri-se-ja* (pl. n.)? — Stadtnamen Κυπάρισσος (Phokis, *B* 519), -ισσοῦς, -ισσία, -ισσιαί, -ισσήεις (Elis, *B* 593; Leumann Hom. Wörter 301); vgl. Solmsen Wortforsch. 85; dazu Κυπαρίσσιος Bein. des Apollon (Kos), -ισσία B. der Artemis (Lakon.; Κυφ-), -ισσίτας Bein. des Pan (Kreta; Κυφ-). — Mittelmeerwort unbekannten Ursprungs. Aus derselben Quelle oder eher aus dem Griechischen (durch etrusk. Vermittlung?) lat. *cupressus* (W.-Hofmann s. v. mit Nachtr., Blumenthal Gnomon 15, 166, Leumann IF 57, 156f., Ernout Aspects du vocab. latin 31); hierher noch hebr. *gōfer*. Über andere Namen der Zypresse Schrader-Nehring Reallex. 1, 671.

**κύπασσις**, -εως (-ιδες pl. Alk.) m. Ben. eines (kurzen) Leibrocks, der auch von Frauen getragen wurde (Alk. *Z* 34, 7 [vgl. Hamm Grammatik 53], Hekat., Ion Trag., *AP* u. a.); Demin. -ίσκος (Hippon. 18). — Kleinasiatisches LW, in den Quellen mit Lydern und Persern verknüpft (vgl. Gow ClassRev. 69, 238f.). Eine schlagende Ähnlichkeit zeigt heth. *kupaḫi-* (v. Blumenthal Hesychst. 27ff.), das aber eher eine Art Kopfbedeckung zu bezeichnen scheint, s. Friedrich Wb. (auch Erg.heft) m. Lit.

**κύπειρον** n. (*Φ* 351, δ 603, Thphr.), -ος m. (*h. Merc.* 107, Kom., Thphr., Theok.), κύπερος m. (ion., Dsk., Plu. u. a.), κύπαιρος (Alkm. 16) N. einer Wiesenpflanze mit aromatischer Wurzel, 'Zypergras, Cyperus longus, rotundus' (vgl. Strömberg Theophrastea 79f.); κύπερα· τὰ σχοινία ἐκ κυπείρου πεπλεγμένα H.;

myk. *ku-pa-ro*? — Davon *κυπαιρίσκος* (Alkm. 38) und *κυπερίζω* 'dem Zypergras ähnlich sein' (Dsk.). — Fremdwort unbekannterHerkunft; die schwankende Form hängt mit der Entlehnung zusammen (vgl. Schwyzer 471 f.). Vgl. zu 1. *κύπρος*.

**κύπελλον** n. 'bauchiges Trinkgefäß, Becher, Pokal' (ep. seit Il.); myk. [*ku*-]*pe-ra*? Einzelne Kompp., namentlich *ἀμφι-κύπελλον* n. Attr. von *δέπας* (Hom.), wörtlich „mit Bechern an beiden Seiten (od. ringsum)", d.h. 'Doppelbecher', d.h. 'zwei mit der Basis aneinander gefügte Becher' (?); nach Aristarch (*EM* 90, 43; vgl. Ath. 11, 783b) 'doppelhenklig'; vgl. Kretschmer Glotta 20, 248 m. Lit., Brommer Herm. 77, 358f., 366. — Nach einem Gewährsmann bei Ath. 11, 483a war *κύπελλον* sowohl den Kypriern wie den Kretern bekannt; vgl. Bowra JournofHellStud. 54, 73.

Bei Abtrennung des mutmaßlich suffixalen *ελλο*-Elements, das eine Kombination von *λ*- und *ιο*-Suffixen zu enthalten scheint (vgl. Chantraine Formation 253, auch Schwyzer 483), ergibt sich ein an sich ziemlich gleichgültiger Anschluß an *κύπη· τρώγλη* H. mit genauen Entsprechungen in lat. *cūpa* 'Kufe, Tonne', aind. *kū́pa*- m. 'Grube, Höhle, Brunnen' u.a.m., s. die ausführliche Behandlung bei W.-Hofmann s. 2. *cūpa*, dazu noch Mayrhofer s. *kū́paḥ*. — Vgl. auch *κυφός*.

**κυπρῖνος** m. 'Karpfen' (Arist., Opp.). — Bildung wie *ἀτταγῖνος* und andere Fischnamen (s. zu *ἀτταγᾶς* m. Lit. und Strömberg Fischnamen 41) von *κύπρος* 'Hennastrauch' (s. d.) nach der Farbe; vgl. Strömberg 20ff., auch WP. 1, 457. — Die anderen Benennungen des Karpfens, aind. *śaphara*- m. = lit. *šãpalas*, ahd. *karp(f)o* usw. (s. Bq und W.-Hofmann s. *carpa* m. Lit.) sind fernzuhalten.

1. **κύπρος** f. 'Hennastrauch, Kuperblume, Lawsonia inermis, Salbe daraus' (Thphr., LXX, Pap., Dsk. u. a.). Davon *κύπρινον* (*μύρον*, *ἔλαιον*, Dsk. Aret. u. a.); *κύπριον· τὸ ἀρνόγλωσσον* H. (= Plantago usw.). Denominatives Verb *κυπρίζω* 'blühen' mit *κυπρισμός* 'Blühen, Blüte' (des Öl- od. Weinbaums, LXX, Eust.). Zu *κυπρῖνος* s. bes. — Aus dem Semitischen; vgl. hebr. *kōfer* (Lewy Fremdw. 40f. m. Lit.). Ob auch *κύπειρον*, *-ος* mit Lewy hierher gehört, ist unsicher; vgl. Schrader-Nehring Reallex. 1, 671.

2. **κύπρος** m. Getreidemaß (Alk., Inschr.); *ἡμί-κυπρον* (Hippon.), nach H. = *ἥμισυ μεδίμνου*. — Persson Beitr. 1, 104 A. 4 vergleicht *κύπελλον*, *κύπη*; wohlbegründeter Zweifel bei WP. 1, 373; eher LW. — Lewy Fremdw. 263 A. 1 erinnert an hebr. *k*ᵉ*pōr* 'Becher' (?).

**Κύπρος** f. 'Cypern' (seit Il.) mit *Κύπρις, -ιδος, -ιδα, -ιν* f. N. der Aphrodite (seit Il.; zum Akzent Schwyzer 385), *Κύπριος* 'cyprisch' (ion. att.) u. a. — Herkunft unbekannt; lat. LW *cuprum*, älter (*aes*) *cyprium* 'Kupfer'. Die Ähnlichkeit mit sumer. *zabar* 'Kupfer' (eig. „glänzender Stein"), woraus assyr. *siparru* > elam. *čupar* 'ds.', ist zufällig, s. Ipsen IF 39, 232ff. gegen Pokorny KZ 49, 127, der für kaukasischen Ursprung eintritt. — Neuer Versuch von Deroy Mél. Isidore Lévy 87ff. (vgl. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 7, 103).

**κύπτω** (ion. att.), Aor. *κύψαι* (seit Il.), Fut. *κύψομαι, -ω* (att., hell. u. sp.), Perf. *κέκῡφα* (ion. att.), oft mit Präfix, z. B. *ἀνα-, κατα-, ἐπι-, παρά-, ὑπο-, ὑπερ-*, 'sich ducken, sich vorwärts beugen'. Einzelne Verbalnomina: *ἐπί-, κατά-, παρά-, πρό-κυψις* 'das Ducken, Vorwärtsbeugen' (Mediz., hell. u. sp.); *συγκύπται* pl. 'Schrägbalken' (Ath. Mech.), *παρακυπτ-ικός* 'hineinschauend, neugierig beschauend' (*Cod. Just.*). Adv. *κύβ-δα* 'vornüber gebeugt' (Archil., Kom.). Erweitertes Präsens *κυπτάζω* 'gebückt gehen, herumstöbern' (Kom. u. a.). — Daneben **κῡφός** 'gebückt, vornübergebogen, buckelig' (seit *β* 16) mit mehreren Ablegern: *κύφων, -ωνος* m. 'Krummholz am Pfluge, Halseisen, (mit Halseisen versehener) Bube, Schrägbalken usw.' (Thgn., Archil., Kom. usw.) mit *κυφώνιον* Art Salbe (Alex. Trall.), *-ισμός* 'das Belegen mit Halseisen' (Sch.); *κυφότης* 'Buckligkeit' (Hld.), *κῦφος* n. 'Buckel, Höcker' (Hdn. u. a.; Schwyzer 512). Denominativum *κυφόομαι* 'gebückt, buckelig sein' mit *κύφωσις* 'Buckligkeit', *-ωμα* 'Buckel, Höcker' (Mediz.); daneben als Rückbildung (zu *κυφός* od. *κέκυφα*?) *κύφω* in *κύφοντα ὀφθαλμοῖς* 'mit gesenkten Augen' (LXX). — Mit faktitiver Bedeutung *κυπόω* 'umstürzen, umwerfen', nur *(ἀνα-)κυπώσας* (Lyk., Nik.); etwa nach *τύπτω* (: *τύπος*) : *τυπόω* o. ä.?

Da *κῡφός* im Griechischen bildungsmäßig isoliert steht, dürfte es gegenüber dem regelmäßigen *κύπτω* (mit altem Perfekt *κέκῡφα*?) die Priorität beanspruchen können. Dem Sinne nach deckt sich *κυφός* gut mit den anders gebildeten aind. *kubhrá-* m. 'höckeriger Stier', *kubjá-* 'bucklig, krumm', für die neuerdings proto-mundäischer Ursprung (mit Recht?) erwogen worden ist, s. Mayrhofer Wb. s. vv.; eine reduplizierte Bildung liegt übrigens in aind. *kakúbh-* f. 'Spitze, Gipfel, Höcker' vor. Der direkte Vergleich von *κῦφος* n. mit aw. *kaōfa-* m. 'Berg, Kamelbuckel' (Brandenstein *Μνήμης χάριν* 1, 53) ist trügerisch, da *κῦφος* im Griechischen zu *κυφός* gebildet wurde; entfernte Verwandtschaft ist selbstverständlich möglich. Von Wörtern mit auslautendem *-p-* seien erwähnt lit. *kuprà*, ahd. *hovar* 'Buckel, Höcker'. Unsicher bleibt die

Beziehung zu allerhand Glossen wie *κύφερον ἢ κυφήν· κεφαλήν. Κρῆτες* H. (vgl. Bechtel Dial. 2, 789), ebenso das Verhältnis zu Wörtern für 'Topf, Krug' wie aind. *kumbhá-*, aw. *xumba-* m. (Laryngaloperationen bei Sturtevant Lang. 17, 10). Vgl. noch zu *κύπελλον*, 1. *κύμβη*, *κύβος*, *κυψέλη* m. Lit.

**Κύρβαντες**, *-άντων* pl. m. (Pherekyd. 48, S., hell. Dicht.). — Nebenform von *κορύβαντες* (s. d.); vgl. noch *κύρβεις*.

**κυρβασία** f. N. einer spitzen persischen Mütze (Hdt., Hp., Ar.), nach H. = *ὀρθὴ τιάρα*. — Grošelj Živa Ant. 4, 172 vergleicht ansprechend heth. (hurrit.) *kurpiši-* 'Teil des Helmes (?), Helm (?)'.

**κύρβεις** (*-ιες*), *-εων* pl., selten sg. *κύρβις*, f. u. m. Ben. drehbarer Pfeiler od. Säulen, in Form einer dreiseitigen Pyramide, auf denen in Athen die Gesetze des Solon aufgezeichnet waren, auch auf andere Inschrifttafeln übertr. (att., Arist. usw.). — Schon als technischer Ausdruck der Entlehnung stark verdächtig. Nach v. Windekens *Μνήμης χάριν* 2, 216ff. mit lat. *corbis* 'Korb' aus dem Pelasgischen. Gewöhnlich (Zupitza, Prellwitz usw., s. WP. 1, 472f.) mit *καρπός* 'Handwurzel' (s. d.) verbunden; von dem abweichenden *-β-* abgesehen, ist ja eine idg. Lautfolge **kurp-*, **kurb-* (für **kur̥p-*, **kur̥b-*) schwerlich denkbar. — Hierher auch *Κύρβαντες* (s. d.) mit Beziehung auf die wirbelnden Tänze (Fick BB 29, 239, Kretschmer Sprache 2, 68)?

**κυρήβια**, *-ίων* n. pl. 'Spreu, Kleie' mit *κυρηβιο-πώλης* m. 'Kleienverkäufer' (Hp., Ar., Epikur.). *Κυρηβίων*, *-ίωνος* m. Spitzname (D., Ath.). — Bildung und Herkunft gleich dunkel. — Zu *κυρηβάζω* usw. s. *κυρίττω*.

**κύριος** m. 'Herr, Herrscher, Besitzer', Adj. (m. f. n.) 'herrschend, entscheidend, gültig, bestimmt' (nachhom.), f. *κυρία* 'Herrin, Herrscherin' (hell. u. sp.). Ableitungen: *κυρία* (aus *κυρι-ία*; vgl. *κυρεία* von *κυριεύω* unten) f. 'Herrschaft, Besitz' (Arist., hell. u. sp.), *κυριότης* f. 'Herrentum, Herrschergewalt' (christl. Lit. usw.); *κυριακός* 'zum Herrn (= Christus), zum Kaiser gehörig' (Kaiserz.); *κυριεύω* 'Herr sein od. werden, besitzen, sich bemächtigen' (X., Arist. usw.) mit *κυριεία*, *κυρεία* (Schwyzer 194) 'Besitz, Besitzrecht' (hell. u. sp.), *κυριευτικός*, Adv. *-κῶς* 'das Besitzrecht betreffend' (Pap.). — *κυρωθῆναι*, Akt. *κυρῶσαι*, **κυρόω** 'rechtskräftig werden, bzw. machen' (ion. att.) mit *κύρωσις* 'Bekräftigung, Ratifikation' (Th., Pl. u. a.), *κυρωτής* 'Ratifizierer' (att. Inschr.); Rückbildung *κῦρος* n. 'Rechtskraft, Bekräftigung' (ion. att.) — **ἄκυρος** 'ohne

Rechtskraft, ungültig' (att.) mit *ἀκυρόω* 'ungültig machen' (Din., hell. u. sp.), wovon *ἀκύρωσις, -ωτος* mit *-ωσία* (sp.).

Wie z.B. *ἄν-υδρ-ος* 'ohne Wasser' von *ὕδωρ* ausgeht, setzt *ἄ-κῡρ-ος* 'ohne Rechtskraft' einen entsprechenden *r*-Stamm voraus, der auch in *κύρ-ιος* erhalten ist. Neben *κύρ-ιος* hat es vielleicht eine *o*-Ableitung **κῦρ-ος* gegeben, die zu aind. *śū́ra-*, aw. *sūra-* 'Held' genau stimmen würde; vgl. die aind. Wörter für 'Sonne', *sū́r-ya-* und *sū́r-a-* von *súvar-* n. (alter *l*-Stamm, s. zu *ἥλιος*). Somit *ἄ-κῡρ-ος* : aind. *śū́r-a-* (= **κῦρ-ος*) wie *ἄν-υδρ-ος* : *ὕδρ-ος* (vgl. Schwyzer 727 A. 2 m. Lit.; etwas abweichend Wackernagel Syntax 2, 61 A. 1). Von **κῦρος* m. vielleicht auch *κυρωθῆναι, κυρόω*; an sich hindert jedoch nichts, auch *κυρ-ωθῆναι* direkt vom *r*-Stamm ausgehen zu lassen (*ἀνδρ-ωθῆναι* : *ἀνήρ*). Eine Spur dieses *r*-Stammes zeigt *ἔγ-κυαρ* 'trächtig' (Milet, VI[a]), von **κύαρ* 'Fötus' (Kretschmer Glotta 8, 250). Andere Ausläufer: aind. *śávīra-* 'stark, kräftig' (mit unklarem *ī*), kelt., z.B. gall. *Καυαρος*, kymr. *cawr* 'Riese'; auch *Κυάρη· ἡ Ἀθηνᾶ* H.? — Über weitere Verwandte s. zu *κυέω* m. Lit.

**κυρίττω**, Fut. *κυρίξω* 'mit den Hörnern stoßen' (A., Pl., Arist. u. a.); davon *κύριξις* (Ael.), *κυρίττιλος· κορύπτης, πλήκτης* H. Auch *κυρίζω* (*EM*); vgl. *κυρίζεσθε· τρίβεσθε* H. Mit Präfix: *ἀγκυρίττει· μεταμέλεται. Κρῆτες* H.; vgl. Bechtel Dial. 2, 777. — Die Verbindung mit *κορύπτω, κέρας* (z.B. Bq, WP. 1, 406) erklärt die Bildung nicht. Eher (trotz Bq s. *κύρω*) mit Curtius 158 und Prellwitz zu *κύρω, -έω* 'treffen, stoßen'. — Eine dunkle Nebenform ist *κυρηβάζω, -ομαι, -άσασθαι* (Ar., Kratin.) mit *κυρήβασις, -σία* (Sch.); auch übertr. = *λοιδορεῖσθαι*; *κυρηβάτης καὶ κύρηβος· ὁ ἀσελγὴς ἐν τῷ λοιδορεῖν* H. Zu *κυρήβια* (s. d.) scheint (trotz frz. *cosser* : *cosse*) kein Weg zu führen.

**κυρκανάω**, auch mit *συν-*, 'rühren, mischen, anstiften' (Hp., Ar., Epin., *EM*) mit der Rückbildung *κυρκάνη* = *ταραχή* (*EM*, Hdn. Gr.); auch *κυρκαίη* (Suid. s. *Ὅμηρος*) für *κυρβαίη* Beiw. von *μάζα* (Hom. *Epigr*. 15, 6). — Expressive Erweiterung von *κυκάω* (vgl. Schwyzer 700) mit eingeschobenem *ρ* von einem sinnverwandten Wort, z.B. *τύρβη* (Hofmann Wb.) oder *φύρω*.

**κύρνοι**· *οἱ νόθοι* H.; nach Phot. makedonisch. Auch als PN; vgl. Solmsen Wortforsch. 104. — Unerklärt. Verfehlte Kombination bei Bq und WP. 1, 467; nicht besser mit Barić (s. Mayer Glotta 32, 81) zu aind. *kṛṣṇá-* 'schwarz'.

**κῦρος** n. 'Rechtskraft' s. *κύριος*.

**κυρσάνιος** 'Jüngling', *κυρσίον· μειράκιον* H., lakon. für *σκυρθάλιος*, s. d.

**κυρτός** 'gewölbt, gerundet, bauchig, buckelig' (ep. ion. poet. seit Il., hell. u. sp.). — Davon *κυρτότης* 'Wölbung, Rundung, Buckligkeit' (Arist., Str., Plu. u. a.). Denominative Verba: *κυρτόομαι, -όω* '(sich) wölben, (sich) ausbauchen usw.' (ep. ion. poet. seit λ 244, auch X., sp.) mit *κύρτωμα* (Hp. usw.), *-ωσις* (Mediz., Vett. Val. u. a.) 'Wölbung, Ausbauchung usw.', *κυρτωτός* 'buckelig' (Vett. Val.); *κυρταίνω* 'sich wölben, eine Rundung bilden' (*PMag.*, Suid.).

Erbwort, aber ohne unmittelbare Entsprechung. Nur im Suffix weicht ab lat. *curvus* 'gewölbt, bauchig, krumm', wie *κυρτός* mit *u*-farbiger Schwachstufe (zu *-uo-* neben *-to-* vgl. Specht Ursprung 196); eine Ableitung der in *κυρτός* enthaltenen *to*-Bildung ist in lat. *cortīna* 'rundes Gefäß, Kessel' vermutet worden, s. W.-Hofmann s. v., wo auch andere Auffassungen. — Weitere Kombinationen von sehr wechselndem Wert bei WP. 2, 568ff. (Wz. *(s)qer-* 'drehen, biegen'), Pok. 935ff., W.-Hofmann s. *curvus*. Vgl. auch zu *κορώνη*.

**κύρτος** m. 'Fischreuse' (Sapph., Pl., Arist., Pap. u. a.), auch 'Vogelkäfig' (*AP*); *κύρτη* f. 'Vogelkäfig' (Archil.), 'Fischreuse' (Hdt., D. S.), 'Durchschlag' (Nik.). Komp. *κυρτο-βόλος* 'Reusenfischer' (Smyrna). — Ableitungen: Deminutiva *κυρτίς* 'Sieb, Durchschlag, Fischreuse' (Nik., Dsk., Opp. u. a.), *-ίδιον* 'Sieb' (Dsk.); auch *κυρτίον* Ben. eines unbek. Wagenteils (Poll. 1, 143). Ferner *κυρτία* 'geflochtenes Schild' (D. S.), *κυρτεύς* 'Reusenfischer' (Herod., Opp.) mit *κυρτευτής* 'ds.' (*AP*) und *κυρτεία* 'Reusenfischerei' (Ael.) von **κυρτεύω* oder analogisch nach *ἁλι-ευτής, -εία*; vgl. Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 68. Hierher noch *κυρσερίδες· τὰ τῶν μελισσῶν ἀγγεῖα, κυψελίδες* H., von **κυρσέρα*, nach *κρησέρα* 'feines Sieb'; Grošelj Živa Ant. 3, 202.

Wie *κάρταλλος* kann auch *κύρτος* ein schwundstufiges idg. **q̥rt-o-* repräsentieren (Schwyzer 351), das auch von aind. *káṭa-* m. 'Geflecht, Matte' (wohl mind. aus **kṛ́ta-*) vertreten wird. Hinzu kommt ein westlicher Ausdruck für 'Flechtwerk, Hürde' in germ., z. B. ahd. *hurt*, pl. *hurdi*, zunächst aus idg. **q̥rt-i-*, und lat. *crātis*, welch letzteres eine lange Liquida sonans bzw. eine zweisilbige Schwachstufe widerzuspiegeln scheint, die auch mit ahd. *hurt* u. Verw. vereinbar ist (vgl. *grānum* : *Korn*), aber sonst keinen Anhalt hat. Das zugrunde liegende primäre Verb wird in dem nasalinfigierten Präsens *kr̥-ṇá-t-ti* 'spinnen' mit *kart-tar-* m. 'Spinner' gesucht. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 421f., W.-Hofmann s. *crātis*, Feist Et. Wb. d. got. Spr. s. *haúrds*, Pok. 584f. — Ganz anders

Müller-Graupa Glotta 31, 132: *κύρτος* eig. 'Gewundenes, Flechtwerk', aus *κυρτός* substantiviert. Diese durch ihre Einfachheit ansprechende Deutung setzt voraus, daß *κυρτός* eig. 'gewunden, geflochten' sei (nach M.-G. 'krumm, gebogen'), was zu den Tatsachen schlecht stimmt, oder daß *κύρτος* eig. 'Gewölbtes, Bauchiges' hieße.

**κύρω**, Aor. *κύρσαι* (seit Il.), Fut. *κύρσω* (Demokr., S. in lyr.); **κυρέω** (A., S.), *κυρῆσαι* (seit Hes.), *κυρήσω* (Hdt., A.), *κεκύρηκα* (D. S. u. a.), auch mit Präfix, z. B. *ἐν-*, *ἐπι-*, *προσ-*, *συν-* ,'treffen, auf jmdn. od. etw. stoßen, erreichen, eintreffen' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 118); zur Flexion Chantraine BSL 28, 26f. u. 38. — Wenige Ableitungen: *κύρμα* 'Fund, Beute' (Hom.); *συγ-*, *προσ-*, *ἐγ-κύρησις*, *συγ-κύρημα* 'das Zusammentreffen' usw. (hell. u. sp.), *συγ-κυρία* 'Zufall' (Hp., *Ev. Luk.*).

Ohne Etymologie. Nicht mit Machek Ling. Posn. 5, 64ff. zu lit. *kuriù, kùrti* 'schnell laufen', slav. *kuriti* 'rauchen', lat. *currō* 'laufen'; vgl. Fraenkel Wb. s. *kùrti* 3. — S. noch zu *καιρός* und *κυρίττω*.

**κύσθος** m. 'weibliche Scham' (Eup., Ar.), *κυσθο-κορώνη* = *νύμφη* (Kom. Adesp.); **κυσός**· *ἡ πυγή. ἢ γυναικεῖον αἰδοῖον* H., auch = *κύστις* (Herod., Kall. u. a.; s. d.), Kompp. z. B. *κυσο-λαμπίς*· *ἡ περιλαμπομένη ταῖς νυξὶ κανθαρίς* H.; vgl. Strömberg Wortstudien 13f.; dazu *κύσσαρος* 'ānus' (Hp., Gal., Erot.); zur Bildung Chantraine Formation 226; vgl. auch *κύτταρος*. — Zum dunklen *κύσθος* (*χύστος*) *PHolm.* 22, 42; 23, 2 s. Lagercrantz z. St. — Mehrdeutige familiäre Wörter; die Erklärungsversuche sind deshalb alle hypothetisch und ohne größeres Interesse: aus **qudh-to-* od. **qudh-dho-* zu *κεύθω*; aus **quz-dho-* zu lat. *custōs*; *κυσός* aus **κυθ-σο-*, **κυθ-ι̯ο-*, **κυτ-σο-*, **κυτ-ι̯ο-*? — Weitere Anknüpfungen mit überreicher Lit. bei Bq, WP. 2, 549ff., Pok. 952f., W.-Hofmann s. *cunnus* und *custōs*.

**κύστις**, *-εως*, *-ιος*, *-ιδος* f. 'Blase, Harnblase, Schlauch, Säckchen' (seit Il.), auch *κύστιγξ* (Hp. ap. Gal. 19, 116), nach *φῦσιγξ* u. a. (Chantraine Formation 400, Schwyzer 498). Daneben *κύστη*· *ἄρτος σπογγίτης* H. und *κύστιον*· *τὸ ἁλικάκκαβον* H. (Pflanzenname, nach der Form der Frucht). — Bildung mit *τι*-Suffix von einem Verb 'blasen', aind. *śvas-iti*, Ptz. Akk. *śuṣ-ántam* (Wackernagel Unt. 227). Weitere Verwandte bei WP. 1, 474f., Pok. 631f., W.-Hofmann s. *queror*. — *κύσθος*, *κυσός* usw. sind fernzuhalten.

**κύτινος** m. 'die Blüte, eig. der Blumenkelch des Granatbaums' (Thphr., Dsk., Gal. u. a.) auch 'Cytinus hypocisthis' (Dsk.

1, 97; wegen der Ähnlichkeit mit der Granatblüte); *κυτινώδης* 'κ.-ähnlich' (Thphr.). — Die Annahme einer Entlehnung liegt ja nahe (vgl. Schwyzer 491), aber Beziehung zu *κύτος* 'Höhlung, Gefäß' wegen des Kelches (wie *ἄνθινος* : *ἄνθος* u.a.m.) scheint nicht ganz ausgeschlossen.

**κύτισος** m. (f.) 'Cytisus, Medicago arborea' (ion. att.) .— Wie *κέρασος* (s. d.) u. a. wahrscheinlich Fremdwort. Nach Brugmann Sächs. Ber. 1899, 185 zu *κυτίς*, *κύτος*.

**κυτμίς**, *-ίδος* f. 'lindernde Salbe aus Ziegenfett bereitet' (Luk. *Alex.* 22, 53). — Deminutivbildung; Herkunft unbekannt.

**κύτος** n. 'Rundung, Wölbung eines Schildes, eines Harnisches, eines Gefäßes usw., Gefäß, Rumpf, Leib' (Trag., Kom., Pl. *Ti.* u. *Lg.*, Arist., Plb. usw.); *ἐγ-κυτί(ς)* 'bis auf den Leib, die Haut' (s. d.). — Unsicher *κυτίς* 'Kästchen, Büchse' (Sch. Ar. *Pax* 665); wohl für *κοιτίς*.

Seit alters mit *σκῦτος*, lat. *cutis* 'Haut', germ., z.B. ahd. *hūt* '*Haut*' u.a.m. verbunden; dabei wurde (z.B. von Curtius) *κύτος* in zwei Wörter zerlegt: 1. 'Haut', 2. 'Höhlung' (zu *κυέω* usw.). Für einheitlichen Ursprung Walde LEW² s. *cunnus* mit Ansetzung einer Bed. 'bedecken, verhüllen' = 'um etw. herumhüllen, (um)wölben' (zustimmend Bq); von WP. 2, 546 abgelehnt, wo (S. 549) 'Gefäß, Urne, Höhlung' wenig überzeugend aus 'Hülle' hergeleitet zu werden scheint. Eine Bed. 'Hülle, Haut' läßt sich für *κύτος* eigentlich nicht erhärten und ist auch nicht für *ἐγ-κυτί* (s. oben) direkt erforderlich, wenn auch sehr naheliegend. Anknüpfung an die Sippe von *κυέω* läßt sich dagegen unschwer begründen; zur Vokalkürze (gegenüber *κῦ-μα* u. a.) vgl. lat. *cŭ-mŭlus* und W.-Hofmann s. v.; Bildung wie *ἔν-τος*.

**κύτταρος** m. 'Bienenzelle, Höhlung im Blumenboden der Seerose (Nelumbium speciosum), der Kelch, in dem die Eichel sitzt, der männliche Blütenzapfen an der Fichte' (Ar., Arist., Thphr.). Deminutivum *κυττάριον* 'Bienenzelle' (Arist.). — Daneben *κύσσαρος* 'ānus' (s. zu *κυσός*). — Nicht sicher erklärt. Wenn *κύσσαρος* die echt ionische Form von *κύτταρος* und nicht eine Umbildung von (od. nach) *κυσός* ist, ergibt sich eine ganz unbefriedigende Grundform **κυτϝαρος*, die zusammen mit *κύτος*, *κυσός*, *κύσθος*, *κύστις* in einen Topf geworfen wird; s. die Lit. zu den genannten Wörtern. Auch ein urspr. **κυκι̯αρος* od. ähnl. hilft nicht weiter.

**κύφελλα** pl. n. 'Ohrhöhlen' (Lyk.), 'Wolken' (Lyk., Kall.). — Alexandrinisches Wort; vgl. *κύπελλα*. Gegen die Verbindung mit *κῦφός* (z.B. Bq) mit Recht WP. 1, 375. Die Bed. 'Wolken'

sucht Persson Beitr. 1, 195 durch einen Verweis auf lat. *cava nubes, umbra* zu erläutern.

**κυφός** s. *κύπτω*.

**κύχραμος** (vv. ll. *κέ-, κί-*) m. N. eines unbekannten Zugvogels, der die Wachtel begleitet (Arist.); über die Identifizierungsversuche Thompson Birds s. v. — Unerklärt; onomatopoetisch?

**κυψέλη** (Pap. *-άλη*; vgl. Mayser Pap. 1: 3, 22) f. 'Kasten, Kiste, Bienenkorb' (Hdt., Ar., Plu. u. a.), 'Ohrenschmalz' (Kom.), 'Ohrhöhle' (Poll., H.). — Davon *κυψέλιον* 'Bienenkorb', *-ελίς* 'Vogelnest' (Arist.), 'Ohrenschmalz' (Ruf., Aret. u. a.) mit *κυψελίτης ῥύπος* (*EM*; Redard Les noms grecs en *-της* 112); Rückbildung *κύψελος* m. N. eines schwalbenähnlichen Vogels (Arist., H.; zur Begriffsbestimmung Thompson Birds s. v.). — Wenn Erbwort, *l*-Ableitung eines *s*-Stamms (vgl. Schwyzer 517); letzten Endes zu *κύπη* u. Verw.; s. *κύπελλον*. — Oder vom Aor. *κύψαι*?

**κύων**, *κυνός, κύνα* usw. m. f. 'Hund, Hündin' (seit Il.). Zahlreiche Kompp., z. B. *κυν-ηγέτης*, dor. *-āγέτας, -āγός* „Hundeführer", 'Jäger' (seit *ι* 120; myk. *ku-na-ke-ta*); Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 83 ff.; *ἀπό-κυνον* „Hundstod", Pflanzenname, 'Marsdenia erecta' (Dsk., Gal.); Strömberg Pflanzennamen 65; vgl. S. 143; zu *κυνά-μυια* s. bes. — Ableitungen: Deminutiva *κυν-ίσκος* (Hdt.), *-ίσκη* (Ar.), *-ίδιον, -άριον* (att. usw.); *κυνώ* f. 'Hündin', auch als PN (Hdt. u. a.); *κυνέη* 'Hundsfell' (Anaxandr.), 'Mütze, Kappe, Helm', urspr. aus Hundsfell, dann aus verschiedenen Stoffen (*αἰγείη, χαλκέη* usw.; Schwyzer 37, Trümpy Fachausdrücke 40 ff.); *κυνάς* f. 'zum Hunde gehörig, Hundshaar usw.' (Theok. u. a.); *κύνειος, -εος* 'zum Hund gehörig' (Ar. u. a.), 'unverschämt' (ep. seit Il.), *κυνικός* 'hündisch, zynisch' (X., Men. u. a.), *κυνώδης* 'hundähnlich' (Arist. u. a.); Komp. u. Sup. *κύντερος, -ον, -τατος* 'schamloser, frecher' (Schwyzer 536, Schw.-Debrunner 176); Adv. *κυνηδόν* 'nach Hundeart' (S., Ar. u. a.); *κυνίζω* „den Hund spielen", d. h. 'wie ein Kyniker leben' mit *κυνισμός* (*Stoic.*).

Alte Benennung eines alten Haustieres, die in den meisten idg. Sprachen, teilweise mit noch erhaltener ursprüngl. Flexion, vorhanden ist, z. B. *κύων* = aind. *śuvá*, lit. *šuõ*, *κυνός* = *śúnas, šuñs* usw. (griech. Akzente alt), idg. **kúu̯ō(n)*, **kun-ός (-és)* usw. Zu bemerken noch arm. *šun* < **ku̯ŏn*; unklar lat. *canis*. Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen mit reicher Lit. bei Bq, WP. 1, 465 f., Pok. 632 f., W.-Hofmann s. *canis*; zur Flexion auch Schwyzer 568, Wacker-

nagel Ai. Gramm. 3, 278f. Hierher noch hier. heth. *šuwana-* 'Hund(?)'? — Vgl. auch *Κανδαύλης*.

**κῶα·** *ἐνέχυρα* H. s. zu *κοῖον*; dazu noch Grošelj Razprave 2, 13.

**κῶας** (*κῶς* Nikoch. 12) n., pl. *κώεα*, *-εσι* 'weiches, zottiges Fell, Vlies' (ep. ion. poet. seit Il.) mit den Demin. *κῴδ-ιον* (att. usw.), *-άριον* (Kom.); *κωδᾶς*, *-ᾶτος* m. 'Vlieshändler' (Pap.). — Ohne sichere Etymologie. Nach Bq aus dehnstufigem **κῶϝας*, idg. **qōuəs-* (wie *γῆρας*; Schwyzer 349) zu der s. *κύτος* erörterten Sippe 'bedecken, verhüllen', idg. *(s)qeu-*; Zweifel bei WP. 2, 547 und Pok. 951. Nicht (mit Curtius und Prellwitz) zu *κεῖμαι*. — Über eine Hypothese von Merlingen („pelasgisch" zu *βοῦς* usw.) s. Chantraine Rev. de phil. 30, 285.

**κῶβαξ·** *ὁ μέγας τέττιξ* H. — Nach Gil Emerita 25, 321f. mit *β* für *ϝ* zu *καύαξ* usw. (?).

**κωβιός** (*-ίος*) m. N. eines Fisches, 'Gründling' (ion. att.) mit *-ίδιον* (Kom., Arist.); auch als Pflanzenname, '*τιθύμαλλος*, Euphorbia' (Dsk., Plin.); *κωβῖτις* 'Art *ἀφύη*' (Arist. u. a.; Redard Les noms grecs en *-της* 83), *κωβιώδης* '*κ.*-ähnlich' (Plu.). — Wohl aus einer Mittelmeersprache entlehnt. Lat. LW *gōbius (c-)*, *gōbiō (c-)*, vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit., Kretschmer Glotta 16, 166.

**κώδεια** (*Ξ* 499, Nik. u. a.), *κώδεα*, *-υια*, *-ύā*, *-ία* (Delos, att. Inschr., Arist., Thphr. u. a.) f. 'Kopf des Mohns', auch auf andere Pflanzen und ähnl. Gegenstände übertr., *κώδυον* 'Kopf der Träubelhyazinthe' (Thphr.; wie *κάρυον* : *καρύη*). — Unerklärt. Nach Scheftelowitz BB 28, 148 zu *κῶος* 'Höhle, Gefängnis'; dagegen Kalén Quaest. gramm. graecae 24, wo auch ausführlich zu den verschiedenen Formen (*κώδυια* älteste Form). Zu lit. *kuõdas* 'Schopf, Federbusch' (von Prellwitz fälschlich mit *κώδεια* verglichen) s. Fraenkel Wb. s. *kuodẽlis*. — Vgl. *κώδων*.

**κώδων**, *-ωνος* m. f. 'Glocke, Schelle, Schalloch der Trompete, diese selbst' (ion. att.); Kompp. z.B. *κωδωνο-φορέω* 'die Schelle (bei Inspektion der Posten) umhertragen usw.' (Ar. u. a.). — Davon *κωδώνιον* (J. u. a.), *κωδωνίζω* 'eine Münze durch den Klang prüfen' (Ar. u. a.). — Bildung wie *ἄμβων*, *κώθων* (Chantraine Formation 162); wahrscheinlich zu *κώδεια*, *-υια* wie *αἴθων* : *αἴθυια* usw., s. Kalén Quaest. gramm. graecae 26 m. Lit. Allerdings fehlt, wie Kretschmer Glotta 10, 232 bemerkt, das dabei vorauszusetzende Verb. Vgl. noch den PN *Κώδαλος* (Hippon.); dazu Nehring Sprache 1, 166.

**κώθων**, -ωνος n. Ben. eines lakonischen Trinkgeschirrs (Archil., Ar., X., Inschr. usw.), 'Trinkgelage, Fest' (LXX, Thasos); auch (wie κῶθος) = κωβιός (sizilisch; Nik., Apollod. ap. Ath. 7, 309c); außerdem N. des inneren Hafens von Karthago (Str., App.). Kompp., z.B. κωθωνο-πλύται pl. 'Wäscher des Fisches κώθων (?)' (Sophr.). — Deminutivum κωθώνιον (Inschr. V[a] usw.); sonstige Ableitungen: κωθωνία 'tiefer Trank' (Aret.; Scheller Oxytonierung 41); κωθωνίζομαι 'zechen' (Arist., hell.) mit κωθων-ισμός, -ιστής, -ιστήριον (Arist. usw.). — Auch κῶθα· ποτήρια H.

Nicht sicher erklärt. Vermutung bei Bq und WP. 1, 366: zu κῶος, κύαθος usw.; eine andere Hypothese s. κηθίς. Vgl. noch Brandenstein Sprache 2, 182.

**κωκύω**, κωκῦσαι, auch mit Präfix, z.B. ἀνα-, ἐπι-, 'jammern, wehklagen' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa) mit κωκυτός m. (ep. poet. seit Il.), κώκυμα (Trag.) 'das Jammern, Wehklagen'; Κώκυτος N. eines Flusses der Unterwelt (κ 514 usw.). — Intensive Reduplikationsbildung; vgl. aind. *káuti*, Intens. *kokūyate* 'schreien', lit. *kaũkti* 'heulen' u. a.; s. καύαξ m. Lit.

**κωλακρέται** m. pl. Vorsteher der städtischen Hauptkasse in Athen (Inschr., Ar., Arist. u. a.) mit κωλακρετέω 'κ. sein' (Inschr.). — Mit Assimilation (Schwyzer 257) für *κωλ-αγρέται eig. „Sammler der κῶλα, d.h. der Opferstücke", alter sakraler Ausdruck; vgl. Laum Arch. f. Religionswiss. 25, 213ff. gegen E. Maaß ebd. 23, 221f. (dazu Wahrmann Glotta 19, 223); zum Hinterglied Chantraine Ét. sur le vocab. gr. 52 A. 1.

**κῶλον** n. 'Glied eines Tieres od. eines Menschen, insbes. Bein' (ion. att.), auch übertr., z.B. vom Abschnitt einer Periode (Rhet.), oft im Plur., u. a. = 'Leichnam' (LXX, *NT*). Zahlreiche Kompp., z.B. ἰσό-κωλος 'mit gleichen Gliedern' (Arist.). — Ableitungen: Deminutiva κωλάριον (Ael. u. a.), κωλύφιον (Phryn., Plaut.); κωλέα, -ῆ (att. usw.), κωλήν, -ῆνος f. (ion. att.), κωλεός f. (Epich., Hp.) 'Hüftknochen mit dem daransitzenden Fleisch, Schinken' (Solmsen Wortforsch. 124); κώληψ, -ηπος f. 'Kniekehle' (Ψ 726, Nik.); eig. Zusammenbildung mit ἅπτω? (Bechtel Lex. s. v. mit Wackernagel), mit Suffixtausch κώληξ 'ds.' (Sch.); κωλώτης m. 'Eidechse' (Hp., Arist., Babr.; Redard Les noms grecs en -της 8); vgl. lat. *lacerta* zu *lacertus* (dazu W.-Hofmann s. v.); auch Lidén KZ 40, 260f. über aind. *pallī* 'kleine Hauseidechse' (zu *pad-* 'Fuß'; anders Mayrhofer Wb. s. v.) und Holthausen KZ 71, 60 (westfäl. *hacke-molle* 'Salamander' zu *hacke* 'Ferse'). Denominativum κωλίζομαι 'in κῶλα zerlegt werden' (sp.).

Dehnstufige Bildung ohne genaue außergriech. Entsprechung. Verwandte Wörter finden sich im Slavischen und Baltischen, ohne daß sich ihr Verhältnis zu *κῶλον* näher feststellen läßt: aksl. u. russ. *kolěno* 'Knie, Stamm, Geschlecht', russ. *člen* 'Glied, Körperteil', lit. *kelỹs* 'Knie'; ein hochstufiger Aorist mit *o*-Abtönung wird von Specht KZ 55, 19 in *κόλσασθαι· ἱκετεῦσαι* H. vermutet. — Einzelheiten mit buntem Material und reicher Lit. bei WP. 2, 597ff., Pok. 928, Vasmer und Fraenkel Wb. s. vv. — Vgl. auch *σκέλος*.

**κωλύω**, *κωλῦσαι*, auch mit Präfix, z. B. *δια-*, *κατα-*, *ἀπο-*, 'hemmen, hindern, verhindern' (Sapph., Pi., ion. att.). — Davon *κώλυμα* 'Hindernis' (ion. att.) mit *κωλυμάτιον* 'Haken' (Hero); *κωλύμη* (Th.; vgl. Chantraine Formation 150), *κώλυσις* 'das Verhindern' (Pl., Arist. usw.); *κωλυτήρ* (Archyt. u. a.), *-τής* (ion. att.) 'der Hemmende' mit *κωλυτήριος* (D. H. u. a.), *κωλυτικός* (X., Arist., hell.) 'hinderlich'.

Nicht überzeugend erklärt. Hypothese von WP. 2, 591 (nach Meillet): eig. „anpflöcken", von Tieren, um sie in ihrer Bewegungsfreiheit zu hindern, von **κῶλος* 'Pflock' (: lit. *kuõlas* 'Pfahl') mit Ausgang nach *λύω*. Von anderen (Meillet MSL 16, 244, Fraenkel Mél. Bq 1, 357) zu *κολούω* 'verstümmeln' gezogen.

**κῶμα** n. 'tiefer, fester Schlaf' (ep. poet. seit Il.), 'Lethargie, Koma' (Mediz.) mit *κωματώδης* 'lethargisch', *κωμαίνω*, *κωματίζομαι* 'in Koma liegen', *κωμόομαι* 'in Koma fallen' (Mediz.). — Nicht sicher erklärt. Von Brugmann Griech. Gramm.[3] 272 ([4]317) zu *κεῖμαι* mit Dehnstufe (idg. **kō[i]-mn̥*) gestellt (dagegen WP. 1, 387); Persson Beitr. 2, 676 zieht Verbindung mit *κάμνω* vor. Vgl. Porzig Satzinhalte 281.

**κώμη** f. 'Dorf' im Gegensatz zu der befestigten *πόλις*, auch 'Quartier, Viertel einer Stadt' (seit Hes.). Kompp., z. B. *κωμό-πολις* 'Stadt mit der Stellung einer *κώμη*, Marktflecken' (Str., *NT*); vgl. Schulze Kl. Schr. 523 A. 2. — Davon die Deminutiva *κώμιον* (Str.), *κωμάριον* (H.), *-ύδριον* (Porph.); ferner *κωμήτης* (ion. att.), *κωμέτας* (Mykenai II[a]) 'Dorf-, Quartierbewohner' mit *κωμητικός* 'zur *κώμη* (zum *κωμήτης*) gehörig' (Pap.); *κωμαῖος* 'eine *κ.* betreffend' (St. Byz.); *κωμηδόν* 'dorfweise' (Str., D. S., D. H.).

Seit Bezzenberger BB 27, 168 gewöhnlich als dehnstufige Nebenform von germ., z. B. got. *haims* 'Dorf' (vgl. zu *κεῖμαι*), balt., z. B. lit. *káima(s)* '(Bauern)dorf', *kiẽmas* '(Bauern)hof, Gehöft, Dorf' betrachtet. B. stellt hierher noch *κῶμος*; anders darüber Persson Beitr. 1, 160; s. *κῶμος* und *κώμυς*.

**κῶμος** m. 'Umzug bezechter Jugend, dionysischer Festzug und Festgesang, Festgelage' (nachhom.). Kompp., z. B. *κωμ-ῳδός* 'Sänger eines *κῶμος*' (att.), 'komischer Schauspieler' (hell. u. sp.) mit *-έω*, *-ία* usw., *σύγ-κωμος* 'Genosse eines *κ.*' (att.; eher Rückbildung aus *συγ-κωμάζω*). — Davon *κωμικός* = *κωμῳδικός* 'zu einer Komödie gehörig' (Aeschin., Arist., hell. u. sp.); *κωμάζω* 'an einem *κῶμος* teilnehmen, zechen' (nachhom.) mit *κωμασία* 'festlicher Aufzug', *κωμαστής* 'Zecher, Teilnehmer eines Festzugs' (att., Pap.), *κωμαστήριον* 'Versammlungsort der *κωμασταί*' (Pap.), *κωμαστικός* 'zu einem *κωμαστής* od. einem *κῶμος* gehörig' (D. H., Ph. u. a.).

Da sich die Bedeutungsentwicklung bei *κῶμος* verschiedentlich auffassen läßt, ist man für die Etymologie auf bloße Vermutungen hingewiesen: mit *κώμη*, got. *haims* usw. (s. *κώμη*) zu einer angeblichen Wz. *qōi-* 'sich gesellen, scharen' (Bezzenberger BB 27, 168); zu *κώμυς* (Persson Beitr. 1, 160); als 'Schmaus' zu lat. *cibus* usw. (?; Osthoff Etym. parerga 1, 7).

**κώμυς**, *-ῡθος* f. 'Bündel von Heu usw.' (Kratin., Theok.), '*δάφνη, ἣν ἱστῶσι ⟨πρὸ⟩ τῶν πυλῶν*' H., 'Stelle, wo das Rohr mit den Wurzeln dicht verwachsen steht' (Thphr.). — Der Bildung nach eigenartig (vgl. Schwyzer 465, Chantraine Formation 366); ohne sichere Erklärung. Nach Persson Beitr. 1, 159f. (s. auch 2, 942) zusammen mit *κῶμος*, *κώμη*, lit. *kamuolỹs* 'Knäuel' usw. zu idg. *qem-* 'zusammendrücken, -pressen' (WP. 1, 388f., Pok. 555), s. zu *κημός*.

**κώνειον** n. 'Schierling, Conium maculatum, Schierlingstrank, Gifttrank' (ion. att.); *κωνειάζομαι* 'mit Schierling dosiert werden' (Men., Str.). — Läßt sich von *κῶνος* (s. d.) schwerlich trennen; die Pflanze kann ihren Namen von den schmalen, spitzgezahnten Abschnitten der fiederschnittigen Blätter bezogen haben (Bq, W.-Hofmann s. *cicūta*). Über die europäischen Namen des Schierlings s. Schrader-Nehring Reallexikon 2, 294f.; zu den vielen griechischen Beinamen desselben Strömberg Pflanzennamen 64.

**κῶνος** m. 'Pinienzapfen, Kegel', auch (f.) 'Pinie'; 'Kreisel' (Demokr., Arist., Thphr., Theok. usw.). Kompp., z. B. *κωνοφόρος* f. 'Konifere' (Thphr.), *κωνο-κόλουρος* 'abgestumpfter Kegel' neben *κολουρό-κωνος* 'ds.' (Hero; Risch IF 59, 284, Strömberg Wortstudien 8). Ableitungen: Deminutiva *κωνίον*, *-ιον* (Posidon., *AP*), *κωνίς· ὑδρίσκη* H.; *κωνῖτις πίσσα* 'Pinienharz' (Rhian.; Redard Les noms grecs en *-της* 112), *κωνίας* (*οἶνος*) 'geharzter Wein' (Hp. ap. Gal.; Chantraine Formation 94f.); *κωνάω* 'harzen, verpichen', auch 'kreiseln' (Ar., H.), mit *κώνησις* 'das Harzen, Verpichen' (Arist.), *-ητικός* 'zum

Verpichen geeignet' (Pap.); *περι-κωνέω* 'mit Harz ringsum bestreichen' (Ar.).

Seit Bopp als Erbwort mit aind. *śāṇa-* m. (mind. *ṇ* für *n*?) 'Wetzstein, Probierstein' identifiziert; alte Primärableitung eines Verbs 'wetzen, schärfen' in aind. *śi-śā-ti* (idg. **ki-kō-ti*); dazu noch lat. *cō-s*, *că-tus* u.a.m. (WP. 1, 454f., W.-Hofmann s. *catus*). Schwyzer 458 erwägt dagegen, nicht ohne Grund, fremde Herkunft.

**κώνωψ**, *-ωπος* m. 'Mücke, Schnake' (A., Hdt. 2, 95, Arist. u. a.); Kompp. z.B. *κωνωπο-θήρας· ὄρνις ὁ κώνωπας θηρεύων* H. Dazu *κωνώπιον*, Demin. (Gal.), gew. 'Bett mit feinmaschigem Mückennetz' (LXX u. a.); *-εών*, *-ῶνος* m. 'ds.' (*AP* 9, 764 tit.). — Die Anknüpfung an *κῶνος* und *ὤψ* (*ὄψ*) mit Prellwitz u. A. leuchtet, trotz Fraenkel Nom. ag. 2, 42 A. 2 und Prellwitz Glotta 16, 152, kaum ein. Nach Spiegelberg KZ 41, 131 aus ägypt. *ḫamś* 'Mücke' mit Angleichung an *κῶνος*. Auch *κωνώπιον* ist volksetymologisch umgebildet, u. zw. aus **κανώπιον*, von der ägyptischen Stadt *Canōpus*, s. W.-Hofmann s. *cōnōpium* m. Lit. — Nicht mit Pisani ZDMG 98, 329 zu aind. *mat-kuṇa-* 'Wanze'.

**κῶος** m., gew. pl. *κῶοι* 'Höhle, Gefängnis' (Str., St. Byz.). — Dehnstufige Nebenform von *κόοι· τὰ χάσματα τῆς γῆς* H.; s. zu *κοῖλος*.

**κώπη** f. 'Griff, Schwert-, Rudergriff, Ruder' (vgl. Schwyzer KZ 63, 52f.), 'Stiel' (seit Il.). Vereinzelte Kompp., z.B. *κωπ-ήρης* 'mit Rudern versehen' (Trag., Th. usw.). — Ableitungen: Deminutivum *κωπίον* (Ar. u. a.); *κωπήεις* 'mit (schönem) Griff versehen' (Il.; Trümpy Fachausdrücke 62 m. Lit.); *κωπεῖς* pl. m. 'Ruderholz, -hölzer' (ion. att.; vgl. Boßhardt Die Nom. auf *-ευς* 56), *κωπεών*, *-ῶνος* m. 'Ruderholz' (Thphr.); *κωπητήρ*, *-ῆρος* m. 'Riemenstropp usw.' (Bergson Eranos 55, 120ff.); *κωπεύω* 'rudern' (*AP*), *κωπάω* (*-έω*) in *κεκώπηται* 'ist mit Rudern versehen' (att. Inschr., H.). — Zu *κωπώ* s. bes.

Dehnstufiges Verbalnomen zu *κάπτω*, s. d. m. Lit.; vgl. bes. lat. *capulus* 'Griff'.

**κωπώ**, *-οῦς* f. 'bei den Daphnephorien getragene Stange' (böot.; Prokl.), auch als EN. — Personifikation auf *-ώ* (Schwyzer 478) von *κώπη*. Nicht mit Schönberger Glotta 29, 87ff. und Pisani Ist. Lomb. 77, 558ff. zu *κῆπος*.

**κώρυκος** m. 'Ledersack' (seit Od.) mit *κωρυκίς* (Kom., Thphr.), *κωρύκιον*, *-ίδιον* (Poll., Suid., H.) und *κωρυκώδης* 'sackähnlich' (Thphr.). — Daneben als ON *Κώρυκος* Vorgebirge in Kilikien

(*h. Ap.* usw.) mit -*αῖος*; *Κωρύκιον ἄντρον* auf dem Parnassos, wozu *Κωρύκιαι νύμφαι* usw. (Hdt., Trag.).

Der Anklang an lat. *corium* usw. (Prellwitz, WP. 2, 574, Pok. 939) ist gewiß trügerisch; eher (kilikisches?) Fremdwort mit (W.-)Hofmann s. *corium* nach Wharton, Huber usw., ebenso Bertoldi Zeitschr. f. rom. Phil. 68, 73ff.

**κωτίλος** 'schwätzend' (ep. poet. seit Thgn., auch Arist. u. sp. Prosa); -*άς* f. böot. N. der Schwalbe (Stratt.). — Davon *κωτίλλω* 'schwätzen' (ep. poet. seit Hes., D. H.); *κωτιλίζω* 'ds.' (Kall.); *κωτιλία* 'Schwätzerei' (*Gloss.*). — Bildung wie *ποικίλος* u. a. (Schwyzer 484f., Chantraine Formation 248) ohne Etymologie. Vergebliche Versuche sind bei Bq und WP. 1, 384 notiert.

**κωφός** 'stumpf, stumm' (seit Il.), nachhom. auch 'taub' (seit *h. Merc.*). Kompp., z. B. *ὑπό-κωφος* 'schwerhörig' (ion. att.). — Davon *κωφότης* 'Taubheit' (ion. att.), *κωφεύς* 'tauber Mann' (Kall.), *κωφίας* m. Art Schlange, = *τυφλίας* (Ael., H.); *κωφεύω* 'still sein' (LXX), *κωφάομαι, -άω* 'stumpf usw. werden, bzw. machen' (Klearch., Opp.), *κωφῆσαι· κολοῦσαι, κώφησις· κόλουσις* H.; *κωφόομαι, -όω* 'verstummen, taub werden, machen' mit *κώφωμα, -ωσις* (Hp. usw.). — Zu *κηφήν, κεκαφηότα*; vgl. s. vv.

**κώψ** 'Eule' s. *σκώψ*.

## λ

**λα-** verstärkendes Präfix, nur in vereinzelten und seltenen Wörtern: *λᾱ-καταπύγων* (Ar. *Ach.* 664, *λᾱ-* rhythm. gedehnt ?), *λα-κατάρατος* (Phot.; *λακκ-* cod.), *λαπτνήρ· σφοδρῶς πτύων, λάφωνοι· λίαν ἄφωνοι* H.; auch *λαι-* in PN, z. B. *Λαι-κλῆς, Λαισποδίας* (Bechtel Hist. Personennamen 273, Herm. 50, 317); *λαισ-* in *λαίσπαις· βούπαις. Λευκάδιοι* H.; *λι-* in *λιπόνηρος· λίαν πονηρός* H.; vgl. zu *λίαν*. — Verfehlte oder unsichere Kombinationen (*λάγνος, λαιψηρός* u. a.) bei Prellwitz Glotta 19, 116ff.

**λᾶας** m. (sp. auch f.), Gen. usw. *λᾶ-ος, -ι, -αν* (-*α* Kall.), pl. *λᾶ-ες* usw. (ep. poet. seit Il.); auch als *ο*-Stamm *λᾶος, -ου* usw. (Hes. *Fr.* 115[?], S., Kyrene, Gortyn; Einzelheiten zur Flexion Schwyzer 578), 'Stein'; als ON (Lakonien) *Λᾶς* und *Λᾶ* (Th., Paus., St. Byz. u. a.; Akk. *Λάαν* *B* 585). Kompp., z. B. *λᾱ-τόμος* (neben unkontrahiertem bzw. restituiertem *λαο-*) 'Steinmetz' mit *λᾱτομ-ίαι* 'Steinbruch' (= lat. *lātomiae* neben *lautumiae* < **λαο-*; vgl. W.-Hofmann s. v.), arg., syrakus., hell. (Ruijgh L'élém. ach. 125f.); ebenso *λα(ο)-ξό(ο)ς* mit *λαξεύω* usw. (Georgacas Glotta 36, 165f.), *λα-*

τύπος; als Hinterglied in κραταί-λεως (< -*ληϝος od. -*λᾱϝος; vgl. unten) 'hartfelsig' (A., E.), wohl auch in ὑπο-λαΐς, -ίδος (H. auch -ληΐς) f. N. eines unbekannten Vogels (Arist. u. a.); vgl. Thompson Birds s. v.; s. auch 2. λαιός. — Ableitungen: λάϊγγες f. pl. 'Steinchen' (Od., A. R.; zur Bildung Chantraine Formation 399; verfehlt Specht Ursprung 127; vgl. auch unten); λάϊνος, -ΐνεος 'steinern' (ep. poet. seit Il.); unsicher λαιαί f. pl. (Arist.), λεῖαι (Gal. u. a.), sg. λεία (Hero) 'die am Webstuhl zur Beschwerung angehängten Steine usw.'; unklar λαίεται· καταλεύεται H. und λαυστήρ· μοχθηρός . . . ἢ οἴκου λαύρα, λαύστρανον· τινὲς λύκον, τινὲς φρέατος ἅρπαγα H.; Hypothesen bei Jokl Rev. int. ét. balk. 1,46ff. — Zu λαύρα und λεύω s. bes.

Die einzigartige Stammbildung von λᾶας ist nicht aufgeklärt. Die Form läßt ein altes Neutrum vermuten mit sekundärem Übergang zum Mask. (Fem.) nach λίθος, πέτρος (Brugmann IF 11, 100ff. m. Lit.). Die weitere Beurteilung ist ganz unsicher. Nach Brugmann urspr. Nom.-Akk. *λῆϝας (< idg. *lēu̯əs-; zur Hochstufe vgl. λεύω und λεῖαι), Gen., Dat. usw. *λᾰ̊ϝᾰσ-ος, -ι (idg. *ləu̯əs-os, -i) > λᾶ-ος, -ι, wozu analogisch Nom. λᾶ-ας. Die einfachere Annahme, nur die Vokallänge in λᾶας (für älteres *λᾰ̊ϝας) wäre aus λᾶ-ος usw. geholt, wird von B. abgelehnt. Metrische Bedenken gegen eine Kontraktion λᾰ̊ϝᾰσ-ος, -ι zu λᾶ-ος, -ι bei Ruijgh a.a.O.; er zieht deshalb vor, mit Chantraine Gramm. hom. 1, 211 in λᾶ-ος, -ι usw. einen unerweiterten Konsonantstamm λᾱϝ- zu sehen. Wer diese, nicht durchschlagenden, Bedenken teilt aber auch nicht zur Heteroklisie greifen will, könnte geneigt sein, dafür einen hochstufigen einsilbigen obliquen Stamm *λᾱϝσ- (neben *λᾰϝᾰσ-) anzunehmen. Die Auflösung der alten σ-Flexion stand jedenfalls im Zusammenhang mit dem Genuswechsel. — Ganz anders Pedersen Cinq. décl. lat. 44ff. (mit de Saussure Rec. 587f.): λᾶας alter mask. ablautender ᾱ-Stamm: *λᾱϝᾱ-: λᾱϝ(ᾰ)- < idg. *lāu̯ā- : *lāu̯(ə)-; die angebliche Hochstufe -ᾱ- ist aber ganz hypothetisch. — Das Wort λᾶας war dem Ion.-Attischen offenbar fremd (Wackernagel Hell. 9f., Chantraine Gramm. hom. 1,22; Zweifel bei Björck Alpha impurum 69 und 76 A. 1); ion. att. Lautform zeigt dagegen κραταί-λεως (oder nur dichterische Analogieschöpfung nach λαός : Μενέ-λεως u. a.?); ebenso das freistehende λεύω (s. d.).

Außergriechische Entsprechungen zu λᾶας sind selten und nicht ganz einwandfrei. Zunächst alb. *lerë*, *-a* 'Gestein, Steinhaufe, steinige Ebene, Felssturz' aus idg. **lău̥rā* (Jokl Rev. int. ét. balk. 1,46ff.; dazu λαύρα?, s. d.); illyr. PN *Lavo* f. eig. „die zum Fels (Stein) gehört" (von **lava* 'Stein'; Krahe

ZNF 19, 72; Spr. d. Illyr. 1,69f.). In Betracht kommt noch das aus dem Kelt. entlehnte lat. *lausiae* f. 'kleine, durch Hauen entstandene Steinstücke im Bergwerksbetrieb', s. W.-Hofmann s. v. Die suffixale Ähnlichkeit zwischen *λάϊγγες* und air. *līe*, Gen. *līac* (< kelt. **līu̯ank-*; vgl. Pok. 683 gegen Loth Rev. celt. 44, 293; auch Lewy Festschr. Dornseiff 226f.) ist gewiß zufällig. Weitere unsichere Kombinationen bei Bq, WP. 2, 405ff., W.-Hofmann s. *lausiae*; daselbst auch ältere Lit. — Für ägäischen Ursprung (von Brugmann a.a.O. abgelehnt) neuerdings Chantraine Formation 421, Güntert Labyrinth 5,9.

**λαβά·** *σταγών* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 18f. makedonisch für *λοιβά*.

**λαβάβηρ·** *λακανίσκη* H. — Lewy KZ 59, 187f. erwägt, darin eine sonst unbekannte Entlehnung der palästinischen Juden aus lat. *lavābrum* 'Badewanne' zu sehen.

**λάβδα** n. indekl. der elfte Buchstabe des gr. Alphabets (att. usw.); später (mit sekundärem Nasal) *λάμβδα* (Ar. u. Arist. als v. l. usw.). Davon *λαβδακισμός* m. 'besondere Verwendung od. Aussprache des *λ*' (Quint. u. a.); vgl. zu *ἰωτακισμός* s. *ἰῶτα*. — Aus dem Semit.; vgl. hebr. *lāmedh*. Gr. *λαβδ-* entspricht sem. *lamb-*; Schwyzer 140 A. 2 m. Lit., 826; Schulze Kl. Schr. 283f. Zweifel bei Kretschmer Glotta 6, 307.

**λάβρος** 'ungestüm, heftig, reißend, gefräßig' (ep. ion. poet., sp. Prosa). Einige Kompp., z. B. *λαβρ-αγόρης* 'ungestümer Schwätzer' (*Ψ* 479; Fraenkel Nom. ag. 2,94f.), *κατά-λαβρος* 'sehr heftig' (Eup. 293; nach *κατα-λαβεῖν*?). — Ableitungen. Zwei Fischnamen: *λάβρᾱξ, -ᾱκος* m. 'Meerwolf, Labrax lupus' (Alk., Kom.; Chantraine Formation 381, Björck Alpha impurum 262, Strömberg Fischnamen 34f.; ausführlich Thompson Fishes s. v.) mit *λαβράκιον* (Kom.); *λάβριχος* (Böot., II[a]); s. Lacroix Mél. Boisacq 2, 51. Abstrakta: *λαβροσύνη* 'Heftigkeit, heftiges Reden' (*AP*, Opp. u. a.; Wyss *-συνη* 71), *λαβρότης* 'ds.' (Ath. u. a.) mit *λαβροσιάων· χορτασμοῦ ἀκόσμου* H. Denominative Verba: 1. *λαβρεύομαι* 'heftig reden' (*Ψ* 474 u. 478), wohl nach *ἀγορεύω* (Risch 282f. u. a.; nach Debrunner Mus. Helv. 2,199 eher nach *μωμεύω, ἐπι-λωβεύω*); 2. *λαβρόομαι* 'heftig stürmen' (Lyk.); 3. *λαβράζω* = *λαβρεύομαι* u. *λαβρόομαι* (Nik., Lyk.) mit *λαβράκτης* = *λαβραγόρης* (Pratin. Lyr. 5); 4. *λαβρύσσει· λαβρεύει, δειλαίνει* (?) H.; vgl. *λαφύσσω* u. a. (Debrunner IF 21, 244).

Seit alters zu *λαβεῖν, λάζομαι* gestellt. Andere Vermutung bei Schulze KZ 42, 233 (= Kl. Schr. 372): zu lat. *rabies*

mit uralter Dissimilation (Schwyzer 258) wie *ἄκρος* : *aciēs*, *μακρός*, *macer* : *maciēs* u. a. m. Die Dissimilation müßte dann älter sein als der vor *ρ*- eintretende Vokalvorschlag; vgl. Bq s. v.

**λαβρώνιον** n., *-ιος* m. (Men., Diph., H.), *-ία* f. (Eust.) N. eines Trinkgefäßes mit Henkel. — Nach Ath. 11, 484c *ἐκπώματος Περσικοῦ εἶδος ἀπὸ τῆς ἐν τῷ πίνειν λαβρότητος ὠνομασμένον*; somit volksetymologisch zurechtgelegtes Fremdwort?

**λάβυζος** f. N. einer wohlriechenden Pflanze, die vom Perserkönig gebraucht wurde (Dinon Hist. [IV[a]] ap. Ath. 12, 514a, H. s. *κίδαρις*). — Hypothese von H. Petersson KZ 46, 146f.; als persisch zu aind. *libujā* 'Liane, Schlinggewächs', wozu noch (als genetisch verwandt) slav., z. B. klruss. *labúz* 'gröberes Unkraut, Gestrüpp usw.'; von WP. 2, 384f. mit Recht abgelehnt. Nach Charpentier MondOr. 13, 32ff. vielmehr ind. LW, zu pāli *labuja*- Pflanzenname, mit verschiedenen Kombinationen; vgl. Vasmer Russ. et. Wb. s. *labáz*.

**λαβύρινθος** m. 'Labyrinth', großes Gebäude mit vielfachen Gängen und Windungen, aus Ägypten (Hdt., Str.), Kreta (Kall., D. S.), Kleinasien (Inschr. Miletos) usw. bekannt; übertr. von verwickelten Gedankengängen (Pl. usw.); *λαβυρινθώδης* 'L.-ähnlich, verwickelt' (Arist. u. a.).

Vorgriechisches Wort auf *-ινθος*, schon längst (M. Mayer Jb. d. deut. arch. Inst. 7 [1892], 191) mit *λάβρυς*, nach Plu. 2, 302a lydisch für *πέλεκυς*, verbunden und als „Haus der Doppelaxt" (als Königsinsignie) gedeutet; dazu noch der karische Gott *Λαβραυνδος*. So namentlich Kretschmer Einleitung 404 und öfters, z. B. Glotta 28, 244ff.; s. noch v. Wilamowitz Glaube 1, 121, Nilsson Gr. Rel. 1, 276f. (m. Lit.). Güntert Labyrinth 1ff. zieht noch heran *λαύρα*, angebl. 'steinige, gepflasterte Straße o. ä.' (s. d.) zu **λᾶϝας* 'Stein' (*λάβρυς* eig. *„Steinaxt"), wozu noch *λέπας*, lat. *lapis* u. a. m., was alles von Kretschmer Glotta 22, 252f. und Specht KZ 66, 33f. schon aus lautlichen Gründen mit Recht abgelehnt wird. Für Verbindung mit *λαύρα*, *λᾶας* auch Brandenstein Sprache 2, 72ff., v. Windekens Le Pélasgique 118ff. (dagegen Messing Lang. 30, 107), Deroy Glotta 35, 173ff. (mit reicher Bibliographie) u. a. Nach Kretschmer Sprache 2, 152ff. könnte es sich bei *λαβύρινθος* im Sinn von 'Treppengebäude' (Apollotempel in Didyma) um eine Kontamination mit *λαύρα* handeln (?). — Neue Theorie bei Gallavotti Par. del Pass. 12, 161ff.: wegen myk. *da-pu*$_2$*-ri-to* = *λαβύρινθος* (?) aus **δαβύρινθος* als protoidg. zu *θάπτω*; dazu immerhin *λαύρα* usw.; lautlich und begrifflich abzulehnen.

**λαγαίω,** Aor. *λαγάσαι* (Kreta), auch mit *ἀπο-*, 'freilassen', *λαγάσσαι· ἀφεῖναι* H.; davon *ἀπολάγαξις* 'Freilassung' (Kreta; zur Bildung Chantraine Form. 281, Bechtel Dial. 2, 746). — Hinzu kommen zahlreiche Nomina, die vom Verb nicht direkt abhängen: 1. **λαγαρός** 'schlaff, schmächtig, dünn' (ion. att.) mit *λαγαρότης* 'Schlaffheit usw.', *λαγαρόομαι* 'schlaff werden' (*AP*) mit *λαγάρωσις* (Eust.; von *στίχοι λαγαροί*), *λαγαρίζομαι* Bed. unklar (Kom.); 2. **λάγανον** 'dünner Kuchen, Plinse' (hell. u. sp.) mit *λαγάνιον* (sp.) und *λαγανίζω* (?; Hp. *Morb. Sacr.* 13; vgl. Kind Herm. 72, 368); 1. u. 2. zunächst von einem Nomen **λαγαρ/ν-*? (vgl. Benveniste Origines 18; zu den zahlreichen Nom. auf *-ανον* Chantraine Form. 198f.). Ein *ν*-Suffix auch in dem semantisch abweichenden 3. **λάγνος** (*-νης*; zum barytonen Akz. Schwyzer 489) 'geil, wollüstig' mit *λαγνεύω* 'geil sein, Unzucht treiben', *λαγνεία* 'Unzucht usw.' (ion. att.). 4. **λαγος* (**λάξ*) 'schlaff, dünn' in **λαγόνες** pl. f. (m.), selten *-ών* sg. 'die Weichen, die Dünnen; hohle Seite, Flanke' (ion. att.), ebenso in *λαγώς* 'Hase' (s. bes.).

Eine direkte Entsprechung zu **λαγος*, falls aus **σλαγος* (s. zu *λήγω*) bietet ein germ. Adj. für 'schlaff' : nord. *slakr*, asächs. *slac*, ags. *slæc* usw.; dazu mit anlaut. *l-* (= idg.) mnd. *lak* 'ds.', ebenso air. *lacc* 'ds.' (mit expressivem *gg*). Die formale Identität von *λαγών* und wno. *lake* 'Lappen, Faltmagen usw.', von *λάγανον* und asächs. *lakan*, ahd. *lahhan* 'Tuch, *Laken*' beruht auf parallelen einzelsprachlichen Neubildungen. — Mit *λαγαρός* läßt sich toch. A *slākkär* 'traurig' direkt gleichsetzen. Daneben mit *s*-Suffix lat. *laxus* 'schlaff, weich usw.'; auch aind. *ślakṣṇá-* 'schlüpfrig, schmächtig, dünn' (aus **slakṣ-* assim., Hendriksen IF 56, 27f.)? — Das zweisilbige *λαγά-σαι* (: *λαγαρός*) hat ein Vorbild in dem synonymen *χαλά-σαι* (: *χαλαρός*); *λαγαίω* ist Neubildung wie *κεραίω, ἀγαίομαι* u. a. (s. *κεράννυμι* und *ἀγα-*; anders Specht Ursprung 325); daneben ngr. (kret.) *λαγάζω*, s. Schulze Kl. Schr. 354 A. 1. Vgl. noch zu *κλαδαρός*. — Mit anderem Ablaut gehören hierher *λήγω, λωγάνιον, λωγάς*, s. bes.

**λαγγάζω** 'nachlassen, erschlaffen' (Antiph., Phot., *AB* [= *ἐνδίδωμι*]); *λαγγάζει· ὀκνεῖ, οἱ δὲ λαγγεῖ; λαγγάσαι· περιφυγεῖν* H. Daneben andere Bildungen bei H.: *λαγγεύει· φεύγει, λαγγανώμενος· περιϊστάμενος, στραγγευόμενος* (vgl. Schwyzer 700γ), *λαγγαρεῖ· ἀποδιδράσκει* (richtig?). — *λαγγών* (*λάγγων*?)· *ὁ εὐθὺς λανθάνων τοῦ ἀγῶνος καὶ τοῦ φόβου EM* 554, 15 (vgl. Chantraine Form. 160). — Auch mit *-ο-* : *λογγάζω, λογγάσαι*, s. d.

Expressiv-volkstümliche Wörter, die formal und begrifflich zu lat. *langueō, -ēre* 'matt, schlaff, abgespannt sein' (mit

sekund. -*u*-) stimmen und wie dies sich als nasalisierte Präsensbildungen zu *λαγά-σαι* (*λαγαίω*) verstehen lassen; vgl. Kretschmer Glotta 11, 235 (zu Bogiatzides *Ἀρχ. Ἐφ.* 27, 115ff.); teilweise abweichend. Fern bleiben dagegen mehrere baltische Wörter der Bed. '(sich) wiegen, schaukeln, wanken', z. B. lit. *langóti*, *lingúoti* (WP. 2, 436); s. Fraenkel Wb. 331 (s. *láigyti*); ebenfalls germ., z. B. ahd. *slinc* '*link*', schwed. usw. *linka, lanka, lunka* 'hinken, langsam gehen usw.', s. WP. 2, 713, Pok. 959f., W.-Hofmann s. *langueō*; daselbst auch reiche Lit.

**λάγιον** n. Art Becher oder Gefäß (Delos II[a]). — Unerklärt; vgl. *λάγυνος*.

**λαγκρύζεσθαι·** *λοιδορεῖσθαι* Phot. — Nasalierte Nebenform zu *λακερύζεσθαι* 'ds.', s. *λακέρυζα*. Grošelj Živa Ant. 3, 202.

**λάγνος** s. *λαγαίω*.

**λάγῡνος** (-*ῠ*-) m. f. 'Flasche mit engem Hals und mit weitem Bauch', auch als Maß (Arist. *Fr.* 499, hell. u. sp.); *τρι-λάγυνος* 'drei *λ*. enthaltend' (Stesich. 7, Pap.), *λαγυνο-φόρια* n. pl. N. eines alexandrinischen Festes (Eratosth.). — Demin. *λαγύνιον*, -*υνίς* (hell. u. sp.); *λαγυνάριος* 'Flaschenfabrikant, -händler' (Korykos), *Λαγυνίων* m. Parasitenname (Ath.). — Herkunft unbekannt; wie viele andere Gefäßnamen wahrscheinlich LW. Nicht zu *λαγόνες* (L. Meyer, Prellwitz), auch nicht mit Grošelj Živa Ant. 2,211 zu *λάγανον*. — Aus *λάγυνος* lat. *lagūna, -ōna*; auch *lagēna*, wonach *λάγηνος* (Gal. u. a.). Einzelheiten bei W.-Hofmann s. v. Unsicher dagegen russ. *lagún* 'Trog, Eimer, Faß', s. Vasmer Wb. s. v. Vgl. *λάγιον*.

**λαγχάνω** (seit Od.), Aor. *λαχεῖν* (seit Il.), kausat. *λελαχεῖν* (Il.), Perf. *λέλογχα* (ep. ion. poet. seit *λ* 304, sp. Prosa), *λέλᾰχα* (Emp. u. a.), *εἴληχα* (A., att.), Fut. *λάξομαι* (Hdt.), *λήξομαι* (Pl.), Pass. Perf. *εἴληγμαι*, Aor. *ληχθῆναι* (att.), auch mit Präfix, z. B. *ἀπο-*, *δια-*, *ἀντι-*, *συν-*, 'durchs Los erlangen (u. a. Amt, Klage), teilhaft werden' (zur Bed. Debrunner Mus. Helv. 1, 36ff.). — Ableitungen: 1. Mit alter *o*-farbiger Hochstufe: *λόγχη* f. 'Anteil' (ion.; zum Akz. vgl. Schwyzer 459b 1); davon *εὔ-λογχος* = *εὔ-μοιρος* (Demokr.) mit *εὐλογ⟨χ⟩εῖν· εὐμοιρεῖν* H. 2. Mit Schwundstufe: *λάξις* 'Los, Ackerlos' (Hdt., Miletos), *Ἀπόλαξις* (Eretria); *Λάχεσις* f. N. einer der Moiren, auch appellat. 'Los, Schicksal' (Hes., Pi. usw.; nach *γένεσις*? Holt Les noms d'action en -*σις* 93, Porzig Satzinhalte 336f.; vgl. bes. *Νέμεσις* und Fraenkel Nom. ag. 1, 51 A. 1); jüngere Bildungen *λάχος* n. 'Los, Anteil' (poet. seit Thgn., Pi., A.; auch ark.) und *λάχη* (*λαχή*?) f. 'ds.' (A. *Th.* 914 [lyr.], H.);

vgl. zu λαχαίνω; PN Λάχης, -ητος m. (Th. u. a.); λαχμός = λάχος 'Los, Anteil' (Sch., Eust.). 3. Mit sekundärer Hochstufe (vgl. unten): λῆξις (σύν-, διά-, ἀντί-) 'Auslosung, Los, ausgeloste Abteilung, Auslosung, d. h. Anhängigmachen einer Klage' (att.).

Zu den alten λέλογχα, λόγχη und λαχεῖν, λάξις entstanden nach εἴληφα, λήψομαι, λῆψις (λαγχάνω: λαμβάνω, λαχεῖν : λαβεῖν) als Neubildungen εἴληχα, λήξομαι, λῆξις usw. — Ohne sichere Entsprechung. Ganz fragliche Hypothese von Mayrhofer ZDMG 105, 181 A. 2 (S. 182; nach Thieme): zu aind. *lakṣá-* 'Einsatz' (: λάχος wie *vatsá-*: ϝέτος; aber λάχος ist Neubildung). Über frühere Versuche s. Bq und WP. 2, 436. — Eine bemerkenswerte Übereinstimmung mit Λάχεσις zeigt messap. *Logetibas* (Dat. pl.), wozu Λάγεσις· θεός. Σικελοί H.; es muß sich um eine alte Entlehnung handeln; vgl. Krahe Arch. f. Religionswiss. 30, 393ff., Kretschmer Glotta 12, 278ff.; zum *o*-Vokal auch Krahe Glotta 17, 102 A. 2.

**λαγών,** pl. -όνες 'die Weichen', s. λαγαίω.

**λαγώς** (-ῶς) m. (vgl. zum Genus Schwyzer-Debrunner 31 m. A. 4), Gen. λαγώ (-ῶ), Akk. λαγών, analog. -ώ(-ῶ) usw. (att.); ep., Arist. u. a. λαγωός, ion. dor., poet. λαγός 'Hase'; auch übertr. als N. eines Vogels (Thompson Birds s. v.; vgl. λαγωΐς u. a. unten), verschiedener Seetiere (Thompson Fishes s. v., Strömberg Fischnamen 111), eines Sternbildes (Scherer Gestirnnamen 189, 192), eines Verbands (Mediz.). Als Vorderglied z. B. in λαγο-δαίτᾱς m. 'Hasenverzehrer' (A. in lyr.), λαγω(ο)-βόλον n. 'der Hasenwerfer' (Theok., *AP* u. a.). — Ableitungen. Zahlreiche Deminutiva: λαγῴδιον (Ar., Pap.), λαγωδάριον (Ph.); λάγιον (X.), λαγίδιον (M. Ant., Poll.), λαγιδεύς (Str. usw.; Boßhardt 72). Adjektiva: λαγῷος 'zum Hasen gehörig', τὰ λαγῷα 'Hasenfleisch, Leckerbissen' (Hp., Kom.), λαγώειος 'ds.' (Opp.), λαγώνεια· λαγοῦ κρέα H. (: ταών(ε)ιος von ταώς, -ῶς); λάγειος (von κρέας, Hp. u. a.), λάγινος 'zum Hasen gehörig, Hasen-' (A. in lyr.). — Vogelnamen: λαγωΐς f. (Hor. *Sat.* 2, 2, 22; *leporini coloris* Porph.; vgl. W.-Hofmann s. v.), λαγωΐνης· ὄρνις ποιός H. (vgl. κεγχρίνης, ἐλαφίνης u. a.), λαγωδίας = ὦτος (Eulenart; Alex. Mynd. ap. Ath. 9, 390f; vgl. καχρυ-δ-ίας und Chantraine Form. 203).

Aus *λαγ(ο)-ω[υσ]-ός 'mit schlaffen Ohren', adjekt. Bahuvrihi von *λαγος (*λάξ; s. zu λαγαίω) und οὖς (Schwyzer KZ 37, 146f.); vgl. osset. *tärqūs* 'Hase', eig. „Langohr", npers. *xargōš* 'ds.', eig. „Eselsohr" (Schulze KZ 48, 101 = Kl. Schr. 372), berber. *bu tmezgīn* „das Tier mit den langen Ohren" (Benveniste Sprache 1, 119); Tabuwort der Jägersprache

(z. B. Schwyzer 38, Havers Sprachtabu 51f.). Durch Kontraktion und Analogie entstanden λαγώς, λαγός (Schwyzer 557 m. A. 1). Zur Stammbildung noch Sommer Nominalkomp. 18f.; die daselbst befürwortete substantivische Deutung („Schlappohr") wie nhd. *Langohr* 'Esel, Hase' ist weder morphologisch noch lautlich haltbar.

**λαδρέω** *(ᾰ)* 'rinnen, fließen', von den μυκτῆρες (Sophr. 135). — Unerklärt; sehr unsicher. v. Wilamowitz will dafür πλαδαρέοντι lesen.

**λάζομαι** (ep. ion. seit Il.), λάζυμαι (ep. ion. poet. seit *h. Merc.* 316, auch megar., thess. [λάδδουσϑη, οὔπο-λάδδουνϑη]), beide nur Präsensstamm, auch mit ἀντι-, ἀνα-, προσ- u. a., 'nehmen, fassen, ergreifen'. — Das jüngere λάζυμαι ist wohl nach αἴνυμαι umgebildet (Schwyzer 698, Fraenkel IF 60, 132; ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 707). Als Jotpräsens kann λάζομαι für *λάγ-ι̯ομαι (oder *λάγγ-ι̯ομαι; Brugmann-Thumb 336, 339) stehen; die davon schwerlich zu trennenden λαβεῖν, ἔ-λλαβε (s. λαμβάνω) und λάβρος erfordern einen Labiovelar, idg. **(s)lag$^{u}$-ι̯-*. Anschluß an das isolierte ags. *læccan* 'fassen, ergreifen', nengl. *latch*, ist möglich. WP. a.a.O. nach Fick, Pok. 958.

**λάθαργοι** *(λᾰ-)* m. pl. 'Lederstreifen, -schnitze' (Nik. *Th.* 423); nach H. τὰ ξυόμενα ἀπὸ τῆς βύρσης ὑπὸ τῶν ἀρβήλων; auch = σκώληκες und λαίθαργοι (s. d.). — Berufssprachlicher Ausdruck ohne Etymologie.

**λαθικηδής**, λάθρα usw. s. λανθάνω.

**λάθυρος** *(λᾰ-)* m., pl. auch *-α* N. einer Hülsenfrucht, 'Lathyrus sativus' (hell. u. sp.); λαθυρίς f. N. einer purgierenden Pflanze, 'Euphorbia Lathyris' (Dsk., Gal.); daraus lat. (Gloss.) *latridus* f. (André Les ét. class. 24, 41 f.).

Ohne sichere Anknüpfung. Die nur entfernte Ähnlichkeit mit den Namen der Linse, lat. *lens*, slav., z. B. aksl. *lęšta*, russ. *ljača*, spricht nicht für Urverwandtschaft und macht auch Entlehnung aus einer gemeinsamen Quelle sehr fraglich. Lit. bei W.-Hofmann und Vasmer Wb. s. vv.

**λαιαί** f. pl. 'Webersteine' s. λᾶας.

**λαίγματα·** πέμματα, οἱ δὲ σπέρματα, ἱερὰ ἀπάργματα H., λαῖγμα· τὸ ἱερόν (Theognost. *Kan.* 9); daneben λάγματα (Kyr., Phot.), λαῖτμα· θῦμα H. (cod. λαιτμάθημα), auch als v. l. (cod. Ven.) Ar. *Av.* 1563 neben λαῖμα in dunkler Bedeutung; ebenso Suid. mit einer Fülle von Erklärungen (αἷμα, λαιμός u. a. m.). — Ohne Etymologie.

**λαιδρός** 'dreist, verwegen, schamlos' (hell. Dicht.: Kall., Nik., Max.). — Stammvokal und Suffix wie in *φαιδρός, αἰσχρός*; zum *αι*-Diphthong vgl. noch *λαιός, σκαιός* u. a. — Krahe Corolla ling. 129ff. verknüpft damit messap.-illyr. PN, z. B. *Ledrus, Laidius, Σκερδι-λαΐδας*, ebenso wie die semantisch unklaren *laidehiabas* (Beiwort zu *Logetibas*, s. zu *λαγχάνω*), *Po-laidehias*; dazu, sehr ansprechend, lit. *pa-láidas* 'los(e), frei', *pa-láida* 'Zügellosigkeit'; *λαιδρός* somit eig. 'los(e), ausgelassen'. Anderer Ablaut in lit. *léidžiu, léisti* '(los)lassen'; über die weitverzweigte baltische Wortsippe s. Fraenkel Wb. s. v. — Anders Solmsen KZ 44, 171 (WP. 2, 393); vgl. zu *λαιμός*.

**λαίθαργος** etwa 'heimtückisch, hinterlistig, falsch', von einem Hunde (S. *Fr.* 885, Orac. ap. Ar. *Eq.* 1068); auch *λαιθάργῳ ποδί* (*Trag. Adesp.* 227), von H. mit *λαθραίῳ* erklärt. — Kann offenbar von *λήθαργος* 'schlummerähnlicher Zustand, Lethargie' (s. d.) nicht getrennt werden und ist wahrscheinlich eine Umbildung davon nach den expressiv-volkstümlichen Wörtern auf *λαι-* (*λαιδρός, λαίμαργος* u. a.). An alten idg. Ablaut *lā[i]dh- : ləidh-* (Fick BB 28,101f.) ist gewiß nicht zu denken.

**λαικάζω,** Fut. *λαικάσομαι* 'huren' (Kom.). — Davon *λαικάστρια* f. 'Hure' (Kom.), auch *λαικαστής* m. (Ar. *Ach.* 79); als Rückbildung *λαικάς* f. (Aristaenet. 2,16; nicht ganz sicher); außerdem *λαικαλέος* (Luk. *Lex.* 12, parodierend; Debrunner IF 23, 24 u. 37). — Anklingend *ληκάω* (s. d.), wozu *λαικάω* wohl nur eine Variante darstellt; vgl. zu *λαίθαργος*. Daß bei einem Worte dieser Bedeutung sich kein bestimmtes Vorbild der Entgleisung nachweisen läßt, ist nicht verwunderlich. Von altem Ablaut (Bq) kann keine Rede sein, vgl. WP. 2, 396 mit wohlbegründeter Kritik früherer Vorschläge.

**λαῖλαψ,** *-απος* f. 'Regensturm, Orkan' (ep. poet. seit Il., hell. u. sp. Prosa); *λαιλαφέτης* m. 'Sender der Stürme' (*PMag. Leid. W.* 8, 21; Haplologie). — Davon *λαιλαπώδης* 'stürmisch' (Hp.), *λαιλαπετός* = *λαῖλαψ* (Sch. A. zu *Λ* 495), nach *ὑετός* u. a. Denom. *λαιλαπίζω* 'durch Stürme erschüttern' (Aq.). — Intensive Reduplikationsbildung (Schwyzer 423, Chantraine Form. 1); sonst isoliert. Hypothese von Prellwitz bei Bq, WP. 2, 429, Hofmann Et. Wb. s. v.

**λαῖμα** s. *λαίγματα*.

**λαιμός** m. 'Kehle, Gurgel, Schlund' (vorw. ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied u. a. in *λαιμο-τόμος* 'kehlabschneidend' (E. in lyr. u. a.); zu *λαίμαργος* unten. — Denominativa: 1. *λαιμάσσω, -ττω* 'gefräßig sein' (Ar. in lyr., Herod.; Schwyzer 733)

mit λαίμαστρον 'gefräßiges Tier, Schlemmer', als Scheltwort (Herod.; vgl. zu ζύγαστρον); 2. λαιμώσσω 'ds'. (Nik. *Al.* 352 als v. l.); 3. λαιμάω 'ds'. (Hippon.); 4. λαιμάζουσιν· ἐσθίουσιν ἀμέτρως H.; λαιμίζω 'die Kehle abschneiden, schlachten' (Lyk.). — Nomina: λαιμά n. pl. = λαμυρά 'gefräßig, lüstern' (H.; Men. 106, codd. λαῖμα, λῆμα), wahrscheinlich Rückbildung zu λαιμάω, -άζω, -άσσω; λαιμώρη· ἡ λαμυρίς (Theognost. *Kan.* 9, Suid.); vgl. besonders πληθώρη (zum Akz. Wackernagel-Debrunner Phil. 95, 181 f.). — Ein verdunkeltes Komp. ist λαίμαργος 'gefräßig, Schlemmer' (Arist., Thphr.) aus *λαιμό-μαργος (vgl. bes. γαστρί-μαργος), wenn nicht aus λαί-μαργος; s. Georgacas Glotta 36, 165.

Zu λαιμός gehört λαῖτμα (s. d.); sonst keine brauchbare Anknüpfung. — Mehrere Vorschläge: zu λαμυρός (s. d.), λάμια, *λαμός (WP. 2, 434 mit Prellwitz); zu λαίειν, λαήμεναι· φθέγγεσθαι H. (Bq; dagegen WP. 2, 377); zu λαιός (Huisman KZ 71, 104; vgl. s. v.). Verschiedene Hypothesen über das schlecht bezeugte Adj. λαιμός (s. λαιμά oben) bei WP. a.aa.Oo., darunter Solmsen KZ 44, 171 zu λαιδρός (s. d.).

**λαινόχειρ**· σκληρόχειρ H. — Das Vorderglied ist λάϊνος 'steinern', s. λᾶας. Nicht mit Fick 1, 538 und Bechtel Lex. s. λειριόεις (WP. 2, 388) zu lit. *lainas* 'dünn, schwach'.

**λαῖον** Akk. sg. Ben. eines Teils des Pfluges, wahrscheinlich 'Pflugschar' (A. R. 3, 1335). — Von Bugge KZ 20, 10 mit einem german. Wort für 'Sichel' verglichen, awno. *lē*, mnd. *lē*, *lehe* m., das indessen eine Grundform mit *ĕ*, urg. **leu̯an-*, idg. **leu̯on-* voraussetzt; hinzu kommen mit mehrdeutigem Vokal aind. *laví-* m. (Uṇ. 4, 138), *laví-tra-* n. (Pāṇ. 3, 2, 184) 'Sichel', zunächst von einem Verb 'schneiden' (Präs. *lunā́ti*, s. λύω). Zweifel bei Niedermann Essais d'étym. 18f.

1. **λαιός** 'link', ἡ λαιά 'die Linke' (poet. seit Tyrt., A., sp. Prosa); Deminutivum (aus unbekanntem Zusammenhang) λαίδιον· ἀριστερόν, εὐώνυμον H. — Altes Wort für 'link', mit lat. *laevus*, slav., z. B. akal. *lěvъ*, russ. *lévyj* identisch; idg. **lai̯u̯os*; zum Lautlichen Schwyzer 266 u. 314, zum *u̯o*-Suffix ebd. 472 und Chantraine Form. 122f. Eine Substantivierung ist λαίβα (= λαίϝα)· ἀσπίς, πέλτη H.; eig. „die in der Linken getragene". Hierher noch illyr. PN wie *Laevicus*, *Levo* (Krahe Spr. d. Illyr. 1, 55). — Vermutungen über eine Grundbedeutung 'gekrümmt' und weitere Anknüpfungsversuche, alle ganz hypothetisch oder willkürlich, bei WP. 2, 378f., W.-Hofmann s. *laevus*; dazu noch Huisman KZ 71, 104 (zu λαιμός, λαῖτμα; idg. *lei-* 'nach unten, schief'). Über Verbreitung und Gebrauch von λαιός, σκαιός, ἀριστερός Chantraine Μνήμης χάριν 1, 61 ff.

2. **λαιός** m. N. einer Drosselart, 'Petrocichla (cyanus, saxatilis)'. —Wohl von λᾶας 'Stein', vgl. ngr. πετρο-κόσσυφος 'Drossel'; dazu Thompson Birds s. v.

**λαισήϊα** n. pl. eine Art Schilde, aus rohen Tierhäuten gemacht (*E* 453 = *M* 426 λαισήϊά τε πτερόεντα, Hdt. 7, 91 ὠμοβοέης πεποιημένα, von den Kilikiern gebraucht). — Ausgang wie die Gerätenamen auf -ήϊον, -εῖον, an λάσιος erinnernd, aber sonst dunkel, wohl Fremdwort (z. B. Chantraine Form. 55, Schwyzer 61). Wegen der Hdt.-stelle vermutet Hermann Glotta 13, 152 kleinasiatische (kilikische) Herkunft. Näheres bei Trümpy Fachausdrücke 38f. — Dazu λαισάς· ἡ παχεῖα ἐξωμίς (H.)?

**λαῖτμα** n. 'Meerestiefe' (ep. seit *T* 267). — Als „Schlund" neben λαι-μός (s. d.) mit suffixalem -τ-μα (ἄε-τ-μα; Chantraine Form. 180, Schwyzer 523); sonst isoliert.

**λαιφάσσω** 'verschlucken' (Nik. *Th.* 477); λαιφάσσοντες· ψηλαφοῦντες H. — Kreuzung von λαιμάσσω und λαφύσσω; λαιφάσσοντες (wenn richtig) nach ἀφάσσοντες. — λαιφαί· ἀναιδεῖς, θρασεῖς, στυγναί, τολμηραί H. (Schmidt dafür λαιδραί), von Debrunner IF 21, 225 und Schwyzer 733 herangezogen, weicht in der Bed. ab; das ebenfalls unsichere λαιφύς· δάπανος ἢ βορός H. sieht wie eine Rückbildung aus (nach P. Maas ByzZ 37, 380 falsch für λάφυξ).

**λαῖφος** n. 'zerlumptes Kleid, schlechtes Gewand' (Od., *h. Hom.*); 'Tuch, Segeltuch, Segel' (poet. seit Alk. Z 2, 7, *h. Ap.* 406); λαίφη f. 'ds.' (Kall.). — Unerklärt. Schon die Bed. läßt auf volkstümlichen Ursprung schließen; zur Form Chantraine Form. 417.

**λαιψηρός** 'schnell, hurtig usw.' (ep. poet. seit Il.), λαιψηρά Adv. (E. u. a.; schon *X* 24?, Leumann Hom. Wörter 165f.). — Expressive Umbildung von αἰψηρός, wohl nach λάβρος 'ungestüm, heftig', vgl. Ζέφυρος . . . λάβρος *B* 148 neben ἀνέμων λαιψηρὰ κέλευθα *Ξ* 17. — Gewöhnlich (z. B. Bq) aus verstärkendem λα- (s. d.) und αἰψηρός erklärt.

**λακάζω,** λακεῖν, λακέρυζα usw. s. λάσκω.

**λακάρα,** -η (vv. ll. λευκάρα, λακάθη) f. Baumname, wahrsch. 'Vogelkirsche, Prunus avium' (Thphr.); λακάρτη ⟨ἢ⟩ λακάρη· δένδρον τι H. — Unerklärt.

**Λακεδαίμων,** -ονος f. Stadt und Landschaft am Eurotas (seit Il.); Λακεδαιμόνιος m. 'Bewohner von L.' (Hdt. usw.), auch Adj. f. fast nur Λάκαινα, s. Λάκων); λακεδαιμονίζω = λακωνίζω

(Ar. *Fr.* 95). — Appellativische Bed. unbekannt, mithin ohne Etymologie. Mehrere Deutungsvorschläge: zu *λακεδάμα· ὕδωρ ἁλμυρὸν ἁλσὶ πεποιημένον, ὃ πίνουσιν οἱ τῶν Μακεδόνων ἀγροῖκοι* H. (Curtius; vgl. auch v. Blumenthal Hesychst. 17 mit fragwürdigen Kombinationen); Hinterglied = *δαίμων* im Sinn von 'Teil' (Bechtel Dial. 2, 370); aus **Λακεν-αίμων* dissimiliert, zu *Λάκων* (s. d.) und einem anderen VN *Αἷμων* (Szemerényi Glotta 38, 14ff. mit ausführlicher Diskussion). Nach Fick Vorgr. ON 90 vielmehr Hellenisierung eines vorgr. Wortes. Vgl. Bölte in P.-W. II: 3, 1268 m. weiteren Einzelheiten.

**λακίς**, *-ίδος* f., oft pl. *λακίδες* 'Riß, Fetzen, Lumpen' (poet. seit Alk., A.; sp. Prosa). — Dazu, wohl als Denominativum, *λακίζω*, auch mit *περι-*, 'zerfetzen' (Lyk., *AP*, sp. Prosa) mit *λακίσματα* 'Fetzen' (E.), *λακιστός* 'zerfetzt' (Antiph. u. a.); auch *λακιδ-όομαι* 'zerfetzt werden' (Dsk.). — Daneben *λάκη· ῥάκη. Κρῆτες* H. und *λάκημα* 'Riß, Bruchstück' (Pap. u. a.), vgl. zu *λάσκω*.

Der Plur. *λάκη* kann, wenn nicht junge Reimbildung zu *ῥάκη*, zu dem in lat. *lacerāre* 'zerfetzen' zu vermutenden *s*-Stamm **lacus* (*vulnerāre* : *vulnus* u. a.) stimmen; das später belegte *lacer*, *-era*, *-erum* 'zerfetzt' wäre dann (mit Ernout-Meillet; anders Hofmann mit Leumann) eine Rückbildung. Für *λακίς* läßt sich sowohl nominale (**λάκος?*) wie verbale Grundlage denken (Chantraine Form. 338, Schwyzer 465), ebenso für *λάκημα* (vgl. Chantraine 178). Die einzige Spur eines alten primären Verbs (das von *λακίζω* ersetzt wurde) ist *ἀπέληκα· ἀπέρρωγα. Κύπριοι* H. (dehnstufiger Aorist, Bechtel Dial. 1, 433); auch das Latein hat es zugunsten des denominativen *lacerāre* geopfert. — Aus dem Latein gehört hierher noch der *n*-Stamm *lacin-ia* f. 'Zipfel usw.' (von Specht Ursprung 158 mit *λακί-ς* zusammengekoppelt; schwerlich mit Recht); ein *n*-Stamm wird noch in npers. *raxna* 'Riß, Spalte' vermutet (Benveniste Origines 15; von W.-Hofmann s. *lacer* in Zweifel gezogen). Weitere Formen (u. a. alb. *lakúr* 'nackt') m. Lit. bei W.-Hofmann a.a.O., WP. 2, 419f. (Pok. 674). Zweifelhaftes aus dem Slavischen bei Vasmer Russ. et. Wb. 2, 20 s. *lachój* 'Lappen, Fetzen'.

1. **λάκκος** m. 'Wasserloch, Zisterne, Teich, Grube' (ion. att.). Als Vorderglied z. B. in *λακκό-πλουτος* m. 'der seinen Reichtum in einer Zisterne verbirgt', Bein. des Kallias usw. (Plu. u. a.); als Hinterglied in den Hypostasen *προ-λάκκ-ιον* (Arist.), *προσ-λάκκ-ιον* (Gal.) 'Vor-, Nebenzisterne'; vgl. *προ-άστ-ιον* u. a. — Davon *λακκ-αῖος* 'aus einem *λ.* stammend' (hell.), *-ώδης* 'voll von *λ.*' (*Gp.*), *-άριος* 'Wächter eines *λ.*' (Gloss.),

-*ίζω* 'einen λ. graben' (Suid.). *Λακκίον* N. des kleinen Hafens in Syrakus (D. S.).

Gegenüber dem *o*-Stamm *λάκκος* steht in einer Reihe westlicher und nördlicher Sprachen ein *u*-Stamm: lat. *lacus* 'See, Teich, Grube usw.', kelt., z. B. air. *loch* 'See, Teich', germ., z. B. asächs. *lagu* 'See, Wasser', slav., z. B. aksl. *loky* '*λάκκος*'; mithin steht *λάκκος* für **λάκϝ-ος* (zum Lautlichen usw. Schwyzer 317 u. 472). Einzelheiten mit Lit. bei WP. 2, 380f., Pok. 653, W.-Hofmann s. *lacus*, Vasmer Wb. 2, 55. Eine Spur des *u*-Stamms auf griechischem Boden will Grošelj Razprave 2, 44 in *λάκυρος· στεμφυλίας οἶνος* H. sehen (?). Zum Stammvokal (nicht überzeugend) Kuhn KZ 71, 150. — Über neugr. Formen *λάκκος, λάκκα* 'Schlucht' (*λάκ⟨κ⟩ας· φάραγγας* H.), *λαγκάδι* (< *λακκάδιον*) 'ds.' Georgacas ByzZ 41, 367, Kretschmer Glotta 12, 202 (m. Lit.).

2. **λάκκος** m. 'Lackfarbe, Lack' (*Peripl. M. Rubr.* 6) mit *λακκόω* 'lackieren' (*PLond.* 2, 191, 10 [IIp]: *σκούτλια ξύλινα λελακκωμένα*). — Aus prākr. *lakkha* (< aind. *lākṣā*) 'Lack'.

**λακπατέω, λακτίζω** s. *λάξ*.

**λακχά** f. Pflanzenname, = *ἄγχουσα* (Ps.-Demokr.) mit *λακχάϊνος* (*Edict. Diocl.*). — Fremdwort, wohl aus ind. (prākr.) *lakkha* 'Lackfarbe' (s. 2. *λάκκος*); vgl. die Erklärung von lat. LW *lacca(r)* bei Plin. Val. 2, 17: *herba quaedam unde vermiculatae pelles tinguntur*. Vgl. W.-Hofmann s. 2. *lacca*. — Anders Carnoy REGr. 69, 287.

**Λάκων,** -*ωνος* m., *Λάκαινα* f. 'Lakonier, Lakedaimonier, -in', N. der Bewohner Lakoniens (Lakedaimons), auch als Adj. (f. auch *Λακωνίς*) 'lakonisch, lakedaimonisch' (seit Thgn., Pi.). Einzelne Kompp. wie *λακωνο-μανέω* 'in lakonischer Weise verrückt sein', *μισο-λάκων* 'Lakonierhasser, Spartafeind' (Ar.). — Davon *Λακωνικός* 'lakonisch' (ion. att.), *Λακώνιον* N. eines weiblichen Kleidungsstücks (Pap.); *λακωνίζω* 'wie ein L. auftreten, gesinnt sein, sprechen usw.' (att.; Schwyzer 736) mit *Λακων-ισταί* m. pl. 'Parteigänger der L.' (Fraenkel Nom. ag. 2, 71), -*ισμός* 'L.-freundliches Benehmen' (X. u. a.).

Nach Dittenberger Herm. 41, 196 hypokoristisch für das offizielle *Λακεδαιμόνιος*, weshalb f. *Λάκαινα* (für *Λακεδαιμονία*) fast alleinherrschend ist; vgl. Chantraine Études 108 m. A. 2. Krahe IF 57, 119 zieht den Namen als mutmaßlich illyrisch zu *Lacinium* Vorgebirge in Süditalien, *Iuno Lacinia*.

**λαλέω,** Aor. *λαλῆσαι*, auch mit Präfix, z. B. *δια-, κατα-, περι-, συν-, ἐκ-*, 'plaudern, schwatzen' (att. usw.), 'sprechen, reden'

(Arist., hell u. sp.), ngr. auch 'treiben' von Vieh, eig. 'zum Gehen überreden'. — Davon als Rückbildungen: 1. *λάλος* 'geschwätzig' (att. usw.) mit *λαλίσ-τερος, -τατος* (Leumann Mus. Helv. 2, 11), auch *κατάλαλος* u. a. von *κατα-λαλέω*; poet. Umbildungen *λαλιός, λαλόεις* 'ds.' (*AP*); 2. *λάλη* f. 'Geschwätz' (*Kom. Adesp.*, Luk.). — Weitere Ableitungen: 1. *λαλιά* (auch mit *κατα-, συν-* u. a. von *κατα-λαλέω*) 'Geschwätz, Gespräch' (att., hell. u. sp.), auch auf *λάλος* beziehbar (vgl. Scheller Oxytonierung 80f., Schwyzer 469). 2. *λάλημα, λάλησις* 'ds.' (att.). 3. *λαλητός* 'mit Sprachvermögen ausgerüstet' (LXX), *περιλάλητος* 'vielbesprochen' (Agath.); *λαλητικός* 'geschwätzig' (Ar.). 4. *λαλητρίς* f. 'Schwätzerin' (*AP*), *λάληθρος* 'schwatzsüchtig' (Lyk., *AP*; vgl. *στωμύληθρος* und Chantraine Form. 372f.). — 5. Mit *γ*-Suffix (vgl. *σμαραγέω, οἰμώζω, -ωγή* usw.; Schwyzer 496, Chantraine 401): *λαλαγέω* von unartikulierten Lauten 'plappern, zwitschern, knirschen' (Pi., Theok., *AP*), auch *λαλάζω, -άξαι* 'ds.' (Anakr., H.); dazu *λαλαγ-ή, -ημα, -ητής* (Opp., *AP*, H.); *λάλαγες· χλωροὶ βάτραχοι . . . οἱ δὲ ὀρνέου εἶδός φασι* H. — Außerdem mit Geminata: *λάλλαι* pl. f. 'Kieselsteine' (Theok., H., *EM*; vom Gerassel).

Ausgang wie in *σμαραγέω, κελαδέω, βομβέω* und anderen Schallverben (vgl. Schwyzer 726 A. 5). — Onomatopoetische Elementarschöpfung wie z. B. lat. *lallāre*, lit. *lalúoti 'lallen'*; WP. 2, 376, Pok. 650, W.-Hofmann s. *lallō*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *lalėti* m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

**λαμβάνω** (nachhom.); Aor. *λαβεῖν* (seit Il.), redupl. Med. *λελαβέσθαι* (δ 388), Pass. *λαφθῆναι* (ion.), *ληφθῆναι* (att.), *λημφθῆναι* (hell. u. sp.); Fut. *λάψομαι* (ion.), *λά[μ]ψεται* (Alk., Hamm Grammatik 145), *λαψῇ* 2. sg. (dor.), *λήψομαι* (att.), *λήμψομαι* (hell. u. sp.); Perf. *εἴληφα* (att.), *εἴλαφα* (dor.), *λελάβηκα* (ion. dor. ark., auch att.), Med. *εἴλημμαι* (att.), *λέλημμαι* (Trag.), *λέλαμμαι, λελάφθαι* (ion.), sehr oft mit Präfix in verschiedenen Bedd., *ἀνα-, κατα-, ἐπι-, παρα-, περι-, συν-, ὑπο-* usw., 'nehmen, ergreifen' (vgl. Lit. zu *ἀγρέω*). — Sehr zahlreiche Ableitungen, in weitem Umfang technische Wörter mit spezieller Bed.: A. Von *λαβεῖν*: 1. *λαβή* 'Griff, Angriffspunkt usw.' (Alk. [*λάβα*], ion. att.), von den Kompp. z. B. *συλλαβή* 'Griff, Silbe usw.' (A., att.); dazu als Ableitungen, z. T. wohl direkt von *λαβεῖν*: *λαβίς* f. 'Griff, Krampe, Pinzette' (hell.) mit *λαβίδιον* (Dsk., Gal.), *ἀντι-, κατα-, περι-λαβεύς* 'Handgriff eines Schildes, Pflock usw.' (H., Mediz.; vgl. Boßhardt 81), *λάβιον* 'Griff' (Str.), *ἀπολάβειον* 'Krampe' (Ph. *Bel.*). 2. *-λάβος* in Zusammenbildungen wie *ἐργο-λάβ-ος* m. 'Unternehmer' mit *-έω, -ία* (att., hell.). 3. *-λαβής* z. B. *εὐ-λαβ-ής* (: *εὖ λαβεῖν*) 'vorsichtig' mit *-έομαι, -εια* (ion. att.; Lit. s. *θρησκεύω*, auch Kerényi Byz.-

Neugr. Jbb. 8, 306ff.). 4. *ΛhaβΕτος* PN (att. Epigr.). — B. Von hochstufigen Formen (*λήψομαι, ληφθῆναι*): 1. *λῆμμα* (*ἀνά-* ~ usw.) 'Ein-, Annahme' (att. usw.). 2. *λῆψις* (*ἀνά-* ~ usw.), hell. u. sp. *λῆμψις* 'Ergreifung, Gefangennahme, Anfall einer Krankheit' (Hp., att.), *ἀπό-, διά-λαμψις* = *ἀπό-, διά-ληψις* (Mytil., Kyme u. a.). 3. *-λη(μ)πτωρ*, z. B. *συλ-λήπ-τωρ* mit *συλλήπτρ-ια* 'Teilnehmer(in), Beistand' (att.). 4. *ἀνα-, κατα-ληπ-τήρ* 'Schöpfgefäß' bzw. 'Mauerkappe' (hell.), *ἀνα-ληπτρ-ίς* f. 'stützender Verband' (Gal.). 5. *παρα- λή(μ)π-της* 'Steuereinnehmer' (hell. u. sp.), *προσωπο-λήπ-της* 'der auf die Person Rücksicht Nehmende' (NT). 6. *ληπτικός* 'empfänglich' (Arist.), sonst fast nur in Komp., z. B. *ἐπιληπτικός* 'epileptisch' (: *ἐπίληψις*, Hp.). 7. *συλ-λήβ-δην* Adv. 'zusammengenommen' (Thgn., A. usw.). — Zu *λάβρος* s. bes.; zu *ἀμφι-λαφής* s. *λάφυρον*.

Aus ägin. *λhaβών*, att. *ΛhaβΕτος* und *εἴληφα* (wozu noch hom. *ἔ-λλαβον*) ergibt sich idg. *sl-*; das hom. Präsens *λάζομαι*, für das *λαμβάνω* als Neubildung eintrat (Schwyzer 699f.; metr. unbequem? Kuiper Nasalpräs. 156) läßt auf idg. $g^{u}$ schließen; Grundform somit idg. *slag*$^{u}$-. Die Aspirata in *εἴληφα* kann sekundär sein (vgl. Schwyzer 772); möglich ist, daß dabei ein anderes Verb für 'greifen' (s. *λάφυρον*) beteiligt war; auch einige der übrigen Formen können davon beeinflußt sein. Weiteres s. *λάζομαι* und *λάφυρον*.

**λάμβδα** s. *λάβδα*.

**λάμια** s. *λαμυρός*.

**λάμπη** (A. *Eu.* 387 [lyr.], Dsk., Plu. u. a.), *λάπη* (Hp., Diph. u. a.) f. 'Schaum, z. B. auf der Oberfläche des Weins, Schleim, Rotz'; übertr. vom Moder der Unterwelt (A. a.a.O.). Davon *λα(μ)πώδης* 'mit Schaum bedeckt' (Hp., Erot., Gal.), *λαμπηρός* 'ds.' (Hp. ap. Gal.). — Die Anknüpfung an *λάμπω* (Schulze Kl. Schr. 114 mit L. Meyer) erklärt die nasallosen Formen nicht; es kann sich deshalb höchstens nur um eine sekundäre Angleichung an *λάμπω* handeln. Sonst unerklärt; vgl. zu *λέμφος*. Nach Grošelj Živa Ant. 2, 212 zu *λέπω* (*λάμπη* und *λαμπήνη* emphatische Nasalierung [?]).

**λαμπήνη** f. Ben. eines bedeckten Wagens (S. *Fr.* 441, hell. Kom., LXX; nach Polem. Hist. tegeatisch, nach anderen thessal.) mit *λαμπηνικαὶ ἅμαξαι* (LXX). — Ausgang wie *ἀπήνη, καπάνᾱ*; Verbindung mit *λάμπω*, die offenbar vorliegt bei Ptol. *Tetr.* 51 *ἐν ἰδίαις λαμπήναις* (von der Stellung der Planeten), bleibt noch zu begründen.

**λάμπω** (seit Il.), Aor. *λάμψαι*, Fut. *λάμψω* (ion. att.), Perf. 3. sg. *λέλαμπε* mit Präs.-bed. (E. in lyr.; Wackernagel Synt. 1, 167, Schwyzer 772), Aor. Pass. *λαμφθῆναι* (J.), oft mit Präfix, z. B. *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'leuchten, glänzen', Akt. auch 'leuchten lassen'. — Ableitungen. 1. *λαμπάς*, *-άδος* f. 'Fackel, Fackellauf' (ion. att.), auch poet. Adj. 'von Fackeln erleuchtet' (S. in lyr.); davon viele Ableger: *λαμπάδιον* 'kleine Fackel usw.' (att.); *λαμπαδ-ίας* m. N. eines Kometen und des Sternbildes Aldebaran (Chrysipp. u. a.; Scherer Gestirnnamen 121f.) *-ίτης* 'Fackelläufer' (Pergamon III[a]; Redard 242); *λαμπάδ-ιος* 'zum Fackel gehörig' (Pap. u. a.), *-ιεῖος* 'ds.' (Delos III[a]; Schwyzer 468, Chantraine Form. 93), *-ικός* 'ds.' (Sch.); *λαμπαδεῖον* 'Fackelhalter' (Eleusis IV[a]; wie *λυχνεῖον*). Denominativa: a. *λαμπαδίζω* 'an einem Fackellauf od. einer Fackelprozession teilnehmen' mit *λαμπαδισταί* pl. 'Teilnehmer an einem Fackellauf' (Delphi II[a] u. a..; Fraenkel Nom. ag. 2, 71f.); b. *λαμπαδεύομαι*, *-εύω* 'ds., wie eine *λαμπάς* behandeln usw.' (D. S., Ph. u. a.) mit *λαμπαδεία* 'Fackelprozession' (Priene III-II[a]). — 2. *λαμπτήρ*, *-ῆρος* m. 'Leuchter, Fackel, Laterne' (vorw. poet. seit Od.), mit *λαμπτήρια* n. pl. N. eines Festes (Pap.). 3. *λάμψις* f. 'das Leuchten' (LXX, Ph.), vorw. zu den Kompp. wie *διάλαμψις* (Arist.) usw.; *λαμψάνη* (Dsk., Gal.; Pap. auch *λαψ-*, *λεψ-*) Art Kohl, 'Brassica arvensis'; nach Strömberg Pflanzennamen 24 wegen der glänzenden Farbe. 4. *λαμπηδών*, *-όνος* f. 'Lüster, Glanz' (Epikur., D. S. usw.). 5. *λαμπυρίς* f. 'Glühwürmchen' (Arist.) mit *λαμπυρίζω* 'wie ein Glühwürmchen leuchten', auch 'erleuchten' (Thphr., Pap. u. a.), wohl aus **λαμπ-υλίς* dissimiliert (Leumann Glotta 32, 223 A. 2). — 6. *λαμπρός* 'leuchtend, glänzend' mit *λαμπρότης*, *λαμπρύνω* 'erleuchten', Med. 'prunken' (ion. att.), wozu *λαμπρυν-τής* u. a. (sp.); als Vorderglied m. Dissim. in *Λάμπουρος* N. eines Hundes (Theok.), *-ουρις* f. 'Fuchs' (A. *Fr.* 433, Lyk.). — 7. *ὑπο-*, *περι-λαμπ-ής* 'unten bzw. ringsum leuchtend' (Hes. *Sc.*, Ph., Plu. u. a.). — 8. Erweiterte Verbalformen: Ptz. *λαμπετάων* (*-όων*) 'leuchtend' (ep. seit *Α* 104); Erklärung umstritten, s. Schwyzer 705, Leumann Hom. Wörter 181f., Chantraine Gramm. hom. 1, 358; *λαμπάζω* = *λάμπω* (Man.). — 9. Zahlreiche PN: *Λάμπος*, *Λαμπετίδης*, *Λαμπετίη*, *Λάμπιτος*, *-τώ*, *Λαμπαδ-ίων*, *-ίσκος*, *Λαμπ(τ)ρεύς*; s. Bechtel Histor. PN 621, Fraenkel Nom. ag. 1, 236, Schwyzer 337.

Die obigen Formen, sowohl die verbalen wie die nominalen, gehen alle auf das Nasalpräsens *λάμπω* (Schwyzer 692 m. Lit.) zurück. — Eine nasallose Entsprechung liegt in heth. *lap-zi* 'glühen', *lap-nu-zi* 'in Glut versetzen, anfachen' vor (Mudge Lang. 7, 252, Benveniste BSL 33, 140). Hinzu kommen, mit

langem Vokal, idg. *lāp-* od. *lōp-*, einige balt. Wörter für 'Fackel, Flamme': lit. *lópė*, lett. *lāpa*, apreuß. *lopis*; mit kurzem *ă*-Vokal, aber im Auslaut abweichend, kelt., air. *lassaim* 'flammen', kymr. *llachar* 'glänzen', die sich auf *laps-* zurückführen lassen. — Weitere Kombinationen bei Bq und WP. 2, 383 m. Lit.; dazu noch Fraenkel Wb. s. *lópė*. Vgl. auch *λοφνίς*.

**λαμυρός** 'gefräßig, gierig, lüstern, gefallsüchtig' (X., Kom., hell. u. sp.) mit *λαμυρία* 'Lüsternheit, Gefallsucht' (Plu.), *λαμυρίς* f. 'Wamme' (Sch. Luk. *Lex.* 3), *λαμυρῶσαι* H. s. *λαιθαρύζειν*. — Daneben *λάμια* f. N. einer menschenfressenden Unholdin (Ar. u. a.), eines Haifisches (Arist. u. a.); in dieser Bed. auch *λάμνă* od. *-νη* (Opp.); (*τὰ*) *λάμια* = *χάσματα* (*EM*, H. u. a.; vgl. *λαμυρὰ θάλασσα* *EM* 555, 57). — Heroenname *Λάμος* (κ 81). Lyk. ON *Λάμυρα* (*Λίμυρα*), Flußn. *Λάμυρος*; aus *Λά-μυρα* (zu *Σμύρνα* usw.) nach Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 281.

Zu *λαμυρός* vgl. *γλαφυρός*, *βδελυρός* u. a.; *λάμ-ιă* mit erhaltenem *-ιă* wie *πότνια* (Schwyzer 473, Chantraine Form. 98). Mit *λαμυρός* vergleicht Walde LEW² 420 lat. *lemurēs* 'herumschweifende Geister derer, die zur Unzeit od. eines gewaltsamen Todes gestorben sind'; Prellwitz zieht noch heran lit. *lemoti* 'lechzen', lett. *lamât* 'schimpfen, schelten' (vgl. dazu Fraenkel Wb. s. v.); aus dem Keltischen nach Pok. 675 noch kymr. *llef* 'Stimme', bret. *leñv* 'Geschrei, Klage'. Gr. *λăμ-* wäre dann Schwach- od. Schwundstufe; vgl. auch den *ă*-Vokal in *λάπτω*, *κάπτω* u. a. — Aus *λάμια* lat. *lamia* f. 'Vampyr'; daneben *lamium* n. 'Taubnessel' aus **λάμιον*? Das aus Sch. Hor. *Ep.* 1, 13, 10 angeführte *λαμός* 'Schlund' existiert nicht; dafür *λαιμός* (lat. *lemus*). — Einzelheiten mit weiterer Lit. WP. 2, 434, W.-Hofmann s. *lemurēs*, *lamium*. Hierher auch *λαιμός* (s. d.)?

**λανθάνω**, *λήθω* (*ληθάνω* η 221), Aor. *λαθεῖν*, *λελαθεῖν*, *-έσθαι* (*ἐπι-λῆσαι* υ 85), Fut. *λήσω* (alles seit Il.), Perf. *λέληθα* (ion. att.), Med. *λέλασμαι* (Hom.), *λέλησμαι* (att.), sp. Aor. *λήσασθαι*, *λησθῆναι*, dor. äol. *λᾱ́θω*, *λᾱ́σω*, *λᾶσαι*, *λέλᾱθα*, auch mit Präfix, bes. *ἐπι-*, 'jmdn. in Unkenntnis einer Sache halten, der Aufmerksamkeit jmds. entgehen, unbekannt, unbemerkt sein; jmdn. einer Sache vergessen machen', Med. 'vergessen, uneingedenk sein' (Einzelheiten über den Gebrauch der Formen bei Schwyzer 699 u. 748). — Ableitungen. A. Von *λαθεῖν*, *-έσθαι*: 1. *λάθρη*, *-ᾱ* Adv. 'heimlich, insgeheim' (seit Il.; *λάθρă* *h. Cer.* 240) mit *λαθραῖος* 'geheim, heimlich' (ion. att.), *λάθριος* (S. *Ichn.* 66 [lyr.], hell.), *-ίδιος*, *-ιμαῖος* (sp.) 'ds.'; Adv. *λαθρᾰ-δᾱν* (Korinn.; wie *κρυφᾰ-δᾱν*), *λαθρη-δόν*, *-δά*, *-δίς* (sp.);

als Vorderglied λαθρο-, z. B. λαθρό-νυμφος 'heimlich verheiratet' (Lyk.), für die ältere Wechselform λᾰθι-, z. B. λαθι-κηδής (ep. poet seit *X* 83), wohl eig. „wobei die Sorgen verborgen (vergessen) bleiben" aber auch mit dem Verb direkt assoziiert: 'die Sorgen vergessen machend' (s. Schwyzer 447, Bechtel Lex. s. v.); vgl. λᾱθι- s. C. — 2. λαθητικός 'sich der Aufmerksamkeit entziehend' (Arist.; λάθησις Sch. Gen. *A* 36); 3. λάθος n. 'Vergessenheit' (sp. u. ngr. für *λῆθος, λᾶθος s. B.). — B. Von λήθειν: 1. λήθη, dor. λάθα 'Vergessenheit, Vergeßlichkeit' (seit *B* 33; vgl. Porzig Satzinhalte 233) mit ληθαῖος 'vergessen machend, vergeßlich' (Kall., Lyk. u. a.), auch ληθήμων, ληθώδης, λήθιος (H.). 2. λᾶθος n. = λήθη (Theok.); λαθοσύνα f. 'ds.' (E. *IT* 1279 [lyr.], nicht sicher, vgl. Wyss -συνη 42). 3. ληθεδών, -όνος f. 'ds.' (*AP*, *APl.*) mit ληθεδανός = ληθαῖος (Luk.); Chantraine Form. 361f. 4. ἔκ-λη-σις (ω 485), ἐπί-λᾱ-σις (Pi. *P.* 1, 46) 'das Vergessen', von ἐκ-, ἐπι-λήθειν; daneben vom Simplex das typologisch ältere λῆσ-τις 'ds.' (S., E. u. a.); Schwyzer 504, Chantraine 276, Holt Les noms d'action en -σις 36f., Porzig Satzinhalte 196. — 5. λήσ-μων 'vergessend, vergeßlich' (Them.) mit λησμοσύνη (Hes. *Th.* 55; nach μνημοσύνη; auch S. *Ant.* 151 [lyr.]); ἐπιλήσ-μων 'ds.' (att.) mit ἐπιλησμον-ή, -μοσύνη (Krat., LXX usw.), ἐπιλησμον-έω (sp.), λησμον-έω (m.- u. ngr.); Einzelheiten bei Georgacas Glotta 36, 167f. (nicht immer zutreffend). — C. Als Vorderglied in verbalen Rektionskompp.: 1. λησί-μβροτος 'die Menschen heimlich beschleichend, Betrüger' (*h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 24); 2. λᾱθί-πονος 'das Leid vergessend, vergessen machend' (S. in lyr. u. hex.; Kreuzung mit λᾰθι-; Schwyzer 444); 3. λᾱθ-άνεμος 'dem Winde entgehend' (Simon.). — Zu ἀληθής, λήθαργος s. bes.; vgl. auch ἄλαστος.

Als Grundlage des griech. Formsystems dient im ganzen das hochstufige Präsens λήθω, λᾱ́θω; an dessen Seite stehen indessen seit Beginn der Überlieferung die thematischen schwundstufigen Aoriste λᾰθεῖν und λελᾰθεῖν, -έσθαι mit dem Perf. Med. λέλασμαι und vereinzelten nominalen Ablegern, vor allem dem Paar λάθ-ρᾱ : λαθ-ι- (Schwyzer 447f.); auch das Nasalpräsens λα-ν-θ-άνω (neben dem bei Hom. stärker belegten λήθω) ist vielleicht dazu neugebildet (nach μαθεῖν: μανθάνω?; Kuiper Nasalpräs. 156). — Wie in πύθω (: πύος), βρίθω (: βριαρός u. a.) kann auch in λήθω das -θ- als ein hinzugetretenes (präsentisches) Element abgetrennt werden; eine dentallose Form scheint tatsächlich in λῆτο· ἐπελάθετο (neben λήιτο· ἐπε⟨λά⟩θετο) H. vorzuliegen (zu -ι- vgl. unten). Dadurch wird Anknüpfung glaubhaft an das synonyme lat. *lă-t-eō* 'verborgen, versteckt sein' (vgl. zur Bildung das Oppositum *păt-eō*; s. noch zu δατέομαι). — Übrige Kombinationen sind

u. a. wegen der Bed. als sehr unsicher oder verfehlt zu betrachten: toch. A *lă(n)t-*, B *lăt-*, *lant-* 'hinausgehen' (Pedersen Tocharisch 173), slav.: aksl. *lajati* 'ἐνεδρεύειν', čech. *lákati* 'verfolgen' (von den gleichlautenden Verba im Sinn von 'ὑλακτεῖν' bzw. 'verlangen' schwerlich zu trennen); germ. Nomina wie awno. *lōmr* 'Verrat, Betrug', ahd. *luog* 'Höhle, Lager'. — Für einen ursprünglichen Langdiphthong *lāi-* sind sowohl λαίθαργος (s. d.) wie λῆτο ganz unzuverlässige Zeugen; bei dem medialen λῆτο erweckt überhaupt die anzunehmende Hochstufe (trotz εὖκτο, σπεῦτο) ernste Bedenken. — Zu Λητώ s. bes. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 377f., Pok. 651, W.-Hofmann s. *lateō*.

**λάξ** Adv. 'mit der Ferse, dem Fuß' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa); als Vorderglied in λακ-πατέω (für λαξ-π.; Schwyzer 324) '(mit dem Fuß) treten, zertreten' (Pherekr. 136, S. *Ant.* 1275 als v. l.; vgl. λεω-πάτητος s. λεῖος); ganz vereinzelt (als sekundäre Rückbildung) Subst. = λάκτισμα (H.), 'Fußsohle' (Sch. A. R. 2, 106), s. Thierfelder SächsAbh. 43 : 2, 42 A. 3. — Davon λάγ-δην = λάξ (S. *Fr.* 683, 3). Denominative Verba. 1. λακτίζω, auch mit Präfix, z. B. ἀντι-, ἐκ-, 'mit der Ferse, dem Fuß, dem Huf schlagen, stoßen, ausschlagen' (seit Od.); eher nach den Verba auf -τίζω als mit Schwyzer 620 von *λακτι; davon λάκτισμα (A., S. usw.; λάκτιμα Pap., H.; Schwyzer 217, Arbenz 105), (ἐκ-)λακτισμός (H.) 'das Treten, Stoßen usw.'; -ιστής 'der mit dem Fuß ausschlägt' (X. u. a.), -ιστική, sc. τέχνη (im Ringkampf; sp.). 2. λάξας = λακτίσας (Lyk. 137; λάζειν· ἐξυβρίζειν H.) mit λαχμός = λακτισμός (Antim.); λάκτις f. 'Mörserkeule' (Kall., Nik.; oder Rückbildung aus λακτίζω?; zur Bildung noch Schwyzer 270).

Wie πύξ, γνύξ, ὀδάξ u. a. gebildet (Schwyzer 620, Chantraine Gramm. hom. 1, 250); nicht sicher erklärt. Semantisch zutreffend ist die Zusammenstellung mit lat. *calx* 'Ferse' (seit Pott), wobei λάξ aus *κλάξ dissimiliert sein muß (Schulze BerlSb. 1921, 295 = Kl. Schr. 259; auch Specht Glotta 31, 128 A. 1). — Anders Bezzenberger BB 4, 318f.: zu lit. *lakstùs* 'flüchtig, stürmisch', *lekiù*, *lė̃kti* 'fliegen, laufen, rennen', wozu noch (Fick 1, 539, Bechtel Lex. s. λακτίζω) ληκᾶν· τὸ πρὸς ᾠδὴν ὀρχεῖσθαι H.; des weiteren ληκῆσαι, λακῆσαι· πατάξαι H. und mehrere Ausdrücke für 'Gliedmaßen usw.', z. B. lat. *lacertus* 'Oberarm' (Bq, WP. 2, 420f., Pokorny 673, Fraenkel Wb. s. *lė̃kti*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *letétь*; überall m. reicher Lit.). Die letztgenannte Gruppe ist jedenfalls schon wegen der Bed. fernzuhalten; auch die lit. Wörter und ληκᾶν weichen semantisch stark ab. Übrig bleiben ληκῆσαι, λακῆσαι;

das Interpretamentum *πατάξαι* läßt mehrere Auffassungen zu. — Das Wort für 'Lachs', ahd. *lahs* usw., von Paul WuS N. F. 2, 40 hierhergestellt („der Schneller, der Springer"), enthält palatales *k̂* (russ. *losósъ*) und läßt sich somit nicht mit lit. *lakstùs* u. Verw. verbinden.

**λαός** (ep. poet. seit Il., dor., hell u. sp.), ion. *ληός* (selten), ion. att. *λεώς* (altertümlich u. selten) m. '(das gemeine) Volk, Volksmenge, Kriegsvolk, Völkerschaft', im NT bes. 'das Judenvolk', pl. '(Kriegs)leute, Mannen, Untertanen, Hörige', auch 'die Laien' (LXX usw.); dazu im Sing. 'Gefolgsmann' (Hekat. 23 J.); über Gebrauch und Verbreitung ausführlich Björck Alpha impurum 318ff. m. Lit. — Zahlreiche alte Kompp.: *ΛαϝΟ-πτόλεμος, Ϝιό-λαϝος* (kor.), *λαγέτας* m. 'Volksführer' (Pi.) aus *λᾱϝ-ᾱγετᾱς* = myk. *ra-wa-ke-ta* (vgl. Chantraine Études 88 m. A. 1), *Λα-έρ-της* (vgl. zu *ἐρέθω* und Schwyzer 740 A. 7), *λαο-σσόος* 'die Mannen antreibend' (Hom.; s. *σεύω*), *λαο-, λεω-φόρος* 'die Leute tragend, öffentlich', von Fahrstraßen, als Subst. 'Landstraße' (seit Il.), *Μενέλαος* (seit Il.), *-λεως* att. (Björck 104 ff.), u. a. m.; zu den verschiedenen Kompositionsformen Fick-Bechtel PN 184ff., auch Björck a.a.O. — Wenige Ableitungen (z. T. wegen der Konkurrenz des synonymen *δῆμος*, z. T. wegen des homonymen Zusammenfalls mit Bildungen von *λᾶας*): 1. *λαϊκός* 'zum Volk gehörig, gemein' (hell. u. sp.). 2. *λαώδης* 'volkstümlich' (Ph., Plu.). 3. *Λήϊτος* PN (Il.), *λήϊτον* n. (zum sehr seltenen *ιτο*-Suffix Schwyzer 504) 'Gemeindehaus, Stadthaus' bei d. Achäern (Hdt., Plu. mit ion. att. Form für) *λάϊτον· τὸ ἀρχεῖον, λαΐτων· τῶν δημοσίων τόπων* H.; daneben u. a. *λῆτον* (cod. *λητόν*)*· δημόσιον, λῃτη, οἱ δὲ λήτη* (cod. *λητή*)*· ἱέρεια, λειτόν· βλάσφημον* H. (richtig?). Abl. *λῃτιαί· ἡγεμονίαι, στρατιαί* H. (Scheller Oxytonierung 91). — Als adj. Vorderglied in *λῃτουργέω* (*λειτ-*) 'ein öffentliches Amt auf eigene Kosten verwalten, einen (öffentlichen, kirchlichen) Dienst versehen' mit *λῃτουργ-ία* (*λειτ-*) 'Staats-, Dienstleistung, Liturgie' (att. usw.), *-ός, -ημα* usw. (hell. u. sp.), Zusammenbildung **ληϊτο-ϝεργ-έω* zu **λήϊτα ἔργα*, vgl. *δημιουργέω, -ός* (s. d.); auch *λήτ-αρχος* m. 'öffentlicher Priester' (Lyk. 991). — Vgl. auch *λείτωρ*.

Wie das germ. Wort für 'Volk', ahd. *liut*, ags. *lēod*, war *λᾱ(ϝ)ός* urspr. ein (abstraktes) Kollektivum; dazu trat der Plur. *λᾱ(ϝ)οί* wie *liuti, lēode* 'Leute', wozu wiederum der Sing. *ληός* 'Gefolgsmann' wie *liut* 'Mensch', vgl. Schwyzer-Debrunner 42 A. 3, Wackernagel Synt. 1, 92f. — Im Gegensatz zu den synonymen *δῆμος* und *στρατός* hat *λᾱ(ϝ)ός*, das im Ion.-Att. nie recht heimisch war, keine idg. Etymologie, aber

war wohl trotzdem altererbt. Die Erklärungen sind alle unbefriedigend: zu *λᾶας* als „Steinleute“, bzw. „der zum Stein gehörige“ (Güntert Labyrinth 39f., Specht KZ 68, 200 nach antikem Vorbild); zu *λεία* 'Beute' (s. d.) als „die Beute machenden Mannen“ (Prellwitz); zu heth. *laḫḫa-* 'Feldzug' (Juret Rev. ét. anc. 42, 199); zu idg. *lē(i)-* 'gewinnen' (vgl. zu *λάτρον*) als „Soldaten“ (Carnoy REGr. 69, 282). — Im maked.-epir. PN *Δρεβελαου* will v. Blumenthal IF 49, 181ff. ein illyr. Gegenstück zu gr. *Τρεφέλεως* (dazu noch ein PN *Lava*) wiederfinden.

1. **λάπαθον** n., *-ος* m. od. f., *-η* f. 'Sauerampfer, Rumex acetosa' (Epich., Thphr. u. a.), auch in artunterscheidenden Kompp., z. B. *ὀξυ-, ἱππο-, βου-λάπαθον* (Dsk. u. a.); s. Strömberg Pflanzennamen 19. — Wegen der Bildung (vgl. *ἄνηθον* usw., Chantraine Form. 368, Schwyzer 510) fremden Ursprungs verdächtig. Sonst läßt die „*βοτάνη κενωτική*“ (Sch. Theok.; danach *λάπαθα* pl. 'faeces' Sch. Gen. *E* 166) allenfalls an *λάπαθος, -ον* 'Fallgrube' (eig. „Aushöhlung“?) denken (Bq, Bechtel Lex. 28); das Appellativum wäre somit unverändert als Pflanzenname gebraucht (?). — Über die Anknüpfung an lat. *lappa* 'Klette' (Walde LEW²) s. W.-Hofmann s. v.; so auch (als Substratwort) Alessio Studi etr. 15, 218ff.

2. **λάπαθος** m. (Demokr. 122, pl.), *-ον* n. (H., Phot., Suid.) 'Fallgrube für wilde Tiere'. — Die oft volkstümlichen Wörter auf *-θος* (Chantraine Form. 366 ff., Schwyzer 510f.), obwohl großenteils unzweifelhaft altererbt, lassen sich nur selten morphologisch glatt einordnen. Wenn eigentlich „Aushöhlung“, reiht sich *λάπαθος* an die anders gebildeten *λαπαρός, λαπάσσω* usw.; die nähere Analyse bleibt offen.

**λαπαρός** 'weich, schlaff, eingefallen' (Hp., Arist. u. a.) mit *λαπαρότης* 'Weichheit' (Hp.); *λαπάρη* f. 'die weiche Flanke', pl. 'die Weichen' (ion. seit Il.). — Daneben **λαπάσσω,** *-ττω*, (*-ζω* Ath., H.), Aor. *λαπάξαι*, Fut. *λαπάξω* 'erweichen, einfallen machen, ausleeren' (Hp. u. a.), auch 'verwüsten, zerstören' (A.); davon *λάπαξις* 'Ausleerung' (Arist., Mediz.), *λαπαγμῶν· ἐκκενώσεων* H., *λαπακτικός* 'ausleerend' (Mediz.). — Zu *λάπαθον* 'Fallgrube' s. bes.

Zu *λαπαρός* vgl. die bzgl. des Suffixes und des Stammvokals gleichgebildeten und sinnverwandten *λαγαρός, χαλαρός, πλαδαρός* u. a. m. (Chantraine Form. 227); ein zugrundeliegendes primäres Verb kann in *ἔλαψα· διέφθειρα. Κύπριοι* H. erhalten sein. Daraus erweitert (nach *μαλάττω*? vgl. *λαπάττων· μαλάττων, λαγαρὸν ποιῶν* H.) *λαπάσσω, -ττω*; die gewöhnliche Bed. 'ausleeren' entstand in der Sprache der Mediziner aus 'erweichen, einfallen machen', auf den Magen und das Ge-

därm bezogen. Im Sinn von 'verwüsten' stimmen λαπάξειν, -ξαι zu ἀλαπάζω, dessen Verhältnis zu λαπάσσω, -ζω nicht aufgeklärt ist; vielleicht liegt Kreuzung mit einem anderen Wort vor (Ruijgh L'élém. achéen 74f.; Laryngalhypothese bei Austin Lang. 17, 91). — Sichere auswärtige Verwandte fehlen; vgl. W.-Hofmann s. *lepidus* (vgl. zu λέπω, λεπτός); alb. *laps* 'müde, überdrüssig sein'? (Jokl WienAkSb. 168 : 1, 48; ablehnend WP. 1, 92, Pok. 33).

**λάπη** 'Schaum' s. λάμπη.

**λαπίζω** 'großsprechen, prahlen, flunkern' (S. *Fr.* 1062, Cic. *Att.* 9, 13, 4, *AB*, Phot., H.) mit λάπισμα 'Ruhmredigkeit' (Cic. a. a. O.), λαπιστής 'Prahler, Aufschneider' (LXX, H.), -ίστρια, -ικτής (Phot., H.). — Volkstümliches Schallwort, mit aind. *lápati* 'schwatzen', slav., z. B. russ. *lepetátь* 'stammeln, lallen' u. a. m. (WP. 2, 429, Pok. 677f.) elementarverwandt. Anders v. Windekens Ling. Posn. 8,35; zu λαπάσσω usw.

**λάπτω** (Arist. usw.), Fut. λάψω (*Π* 161, Ar.), -ομαι (Ar.), Aor. λάψαι, -ασθαι (Ar., Pherekr., LXX u. a.), Perf. λέλᾰφα (Ar. *Fr.* 598), auch mit ἀπο-, ἐκ-, περι-, 'schlürfen, gierig trinken', bes. von Hunden u. dgl. — Davon λάπτας· τοὺς ῥοφοῦντας H.; von Latte Glotta 34, 197 auch in λατταμυῖα· Πολυρ⟨ρ⟩ήνιοι H. vermutet, nach ihm als λάττα⟨ς⟩ (kret. für λάπτας)· μυῖα zu lesen; — λάψις 'das Schlürfen' (Arist.).

Onomatopoetisches Wort; damit genetisch od. elementar verwandt: alb. *lap* 'schlürfen', von Hunden, Katzen u. dgl., slav., z. B. russ. *lópatь* 'platzen, fressen', lit. *lapènti* 'gierig herunterschlingen' (von Schweinen), germ., z. B. ags. *lapian*, mhd. *leffen* 'schlürfen, trinken' (kann auch wie lat. *lambō* idg. *b* enthalten), nhd. (mit Geminata) *lappen*, frz. *laper* 'ds.' (WP. 2, 383f., Pok. 651, W.-Hofmann s. *lambō*, Vasmer und Fraenkel Wb. s. v., Sturtevant Lang. 17, 6). — Weil λάπτω, λέλαφα gegenüber λάψω, λάψαι sekundär sind bzw. sein können, erinnert Schulze KZ 52, 105 (= Kl. Schr. 372) an balt. und slav. Synonyme mit *k*, z. B. lit. *làkti*, russ. *lokátь* 'λάπτειν', zu denen λάψω, λάψαι (falls mit idg. $q^{u}$) an und für sich stimmen könnten. — Vgl. λαφύσσω.

**λάρδος** m. 'gepökeltes Schweinefleisch' (Pap. IV$^{p}$ u. a.) mit λαρδηγός 'Speckhändler' (Abydos, V-VI$^{p}$). — Aus lat. *lardum* 'ds.'; Genus nach τάριχος (m. u. n.)? Vgl. das Folg.

**λᾱρῑνός** 'gemästet, fett' (Xenoph., Ar., Eratosth.) mit λαρινεύομαι 'gemästet werden' (Sophr.) — Erinnert (mit auffallender Ultimabetonung bzw. ῑ-Länge) stark an lat. *lāri-*

*dum* (> *lardum*, s. λάρδος) 'Speck, gepökeltes Schweinefleisch'. Ein Nomen **lār(o)-* 'Speck o. ä.' steht isoliert; Osthoff PB-Beitr. 13, 401 ff. setzt einen *s*-Stamm **la̯ios-* n. 'Speck' an, wovon **la̯ies-r-īnos* > λᾱρῖνός, bzw. **la̯ies-idom* > *lāridum* mit sehr fraglichen weiteren Kombinationen (s. W.-Hofmann s. v., auch WP. 2, 379, Pok. 652).

**λαρινός** m. N. eines unbekannten Seefisches (Opp. *H.* 3, 399, H.) mit λαρινευτής· ἁλιεύς, λαριναῖον κύρτον· οἱ ἁλιεῖς τὸν ἐκ λε⟨υ⟩κέας, ἢ μέγαν H. — Gegen Anknüpfung an λάρος 'Möwe' (Strömberg Fischnamen 120) spricht die Länge des *ᾱ*.

**λάρκος** m. 'Kohlenkorb' (Ar. u. a.) mit λαρκίον (Poll.) und -ίδιον (Ar.); λαρκ-αγωγός (E. *Fr.* 283 [troch.]), λαρκο-φορέω (D. C.). — Nicht sicher erklärt. Wegen ναρκίον· ἀσκόν H. aus *νάρκος durch Einfluß von λάρναξ hergeleitet (Legerlotz KZ 8, 399, Fick 1, 503 u. a.; WP. 2, 699, Pok. 976); von Persson Beitr. 2, 817 bezweifelt, von Bq abgelehnt. — Zu ναρκίον vgl. νάρκη.

**λάρναξ**, -ᾰκος f. 'Kasten, Truhe, Lade, Sarg, Mulde' (vorw. ep. ion. poet. seit Il., sp. Prosa) mit λαρνάκιον (Sm. u. a.), λαρνακοφθόρος 'in einer λ. tötend' (Lky.). — Suffix wie in πίναξ, κάμαξ, κλῖμαξ, δίφραξ u. anderen Gerätenamen. Seit Legerlotz KZ 8, 399 mit Dissimilation auf νάρναξ· κιβωτός H. zurückgeführt (über andere Spuren des Wortes Bechtel Lex. s. λάρναξ und Schulze KZ 33, 226 A. 3 = Kl. Schr. 297 A. 6); weitere Analyse ganz unsicher. Von Prellwitz u. a. zu lit. *nérti* 'einfädeln' u. Verw. (WP. 2, 699 f., Pok. 975 ff., Fraenkel Wb. s. *nérti* 2) gezogen, wobei die Bildung unerklärt belassen wurde; man muß entweder ein primäres *n*-Suffix oder eine gebrochene Reduplikation annehmen. — Ablehnend Bq; ebenso, unter Annahme fremder Herkunft, Schwyzer 497 und Nehring Glotta 14, 185, der an Λάρνασσος, nach *EM* 655, 5 u. a. alter Name des Παρνασσος, erinnert.

**λάρος** m. N. eines gefräßigen Seevogels, viell. 'Möwe' (Thompson Birds s. v.), oft übertr. von Demagogen u. a. (ε 51, Ar., Arist. usw.), mit λαρίς f. 'ds.' (*AP*); auch in σισίλαρος· πέρδιξ. Περγαῖοι H.? — Gewöhnlich als onomatopoetisch („Schreier") betrachtet (Bq, WP. 2, 376, Pok. 650, W.-Hofmann s. *lāmentum* [m. Lit.], auch Chantraine Form. 7); vgl. bes. arm. *lor* 'Wachtel' (im Vokal abweichend). Nicht mit Prellwitz als „Schlinger" zu λάρυγξ (s. d.). Schwyzer 61 erwägt vorgr. Herkunft. — Vgl. λῆρος.

**λᾱρός** 'lecker, wohlschmeckend, genußreich' (ep. poet. seit Il.). — Der Superlativ λαρώτατος (β 350) mit ω läßt auf einen

Positiv mit ursprünglich kurzer Stammsilbe schließen; da außerdem die erste Silbe in *λᾱρός* überall in zwei Kürzen aufgelöst werden kann (Chantraine Gramm. hom. 1, 33), erfolgt eine Grundform **λα(ϝ)αρός* od. **λα(ϝ)ερός* mit weiterer Anknüpfung an *ἀπο-λαύω* (Jurmann KZ 11, 399; weiterer Lit. bei Bq, WP. 2, 379f., Pok. 655 u. a.). — Nicht mit Kretschmer KZ 31, 295 aus **λασερός* zu *λιλαίομαι*; wieder anders Ehrlich KZ 41, 301 A. 2 (zu lit. *lasùs* 'gefräßig' usw.).

**λάρυγξ,** *-υγγος* m. 'Schlund, Kehlkopf, Kehle' (Hp., Kom., Arist., Gal. usw.). — Davon das Demin. *λαρύγγιον* (Gal.), *-ικός* 'gefräßig' (Pherekr.) und einige Denominativa: 1. *λαρυγγίζω* 'mit vollem Halse schreien' (Ar., D. usw.); 2. *-ιάω* 'ds.' (*AP*); 3. *λαρύζει· βοᾷ· ἀπὸ τοῦ λάρυγγος* H.; auch 4. *λαρύνει*, von der Taube (Stud. itfilcl. 1, 95; 3, 496); zu *-ύνω* neben Gutturalstämmen Fraenkel Denom. 294. Rückbildung *λαρυγγός· ματαιολόγος* H. —Wahrscheinlich durch Kreuzung von den früher belegten *φάρυγξ* und *λαιμός* entstanden, s. Strömberg Wortstudien 59ff., wo auch ausführlich über die Bedeutung. — Früher mit lat. *lurco(r)* 'schlemmen', germ., z. B. mhd. *slurc* 'Schlund' verbunden (WP. 2, 716, Pok. 965f., W.-Hofmann s. v.). Sollte diese Deutung wirklich zutreffen, ist *λάρυγξ* jedenfalls nach *φάρυγξ* umgebildet worden (Güntert Reimwortbildungen 119).

**λάσανα** pl., selten sg. *-ον*, n. 'Dreifuß als Unterlage eines Topfes', gew. 'Nachtstuhl' (Hp., Kom. u. a.) mit *λασανοφόρος* m. N. eines Sklaven (Plu.); *λασανίτης δίφρος* (Pap.; Redard 116), Bed. unklar, vgl. Preisigke Wb. s. v.; *λάανα· ἐπίστατον* H. — Gerätename auf *-ανον* (Chantraine Form. 199); sonst dunkel. Unhaltbare Vermutung von Lagercrantz (Lautgeschichte 13f.) bei Bq und WP. 2, 439. Lat. LW *lasanum*. — Ganz fraglich ist die Zugehörigkeit von *λάσα· τράπεζα πληρεστάτη* H.

**λάσαρον,** auch *-αρ*, n. 'ὀπὸς σιλφίου, asafoetida' (Aët., Alex. Trall., H.)., *-άριον* (Aët.). — Unerklärtes Fremdwort.

**λάσθη** f. 'Lästerung, Spott' (Hdt. 6, 67, *AP* 7, 345, H.) mit *λασθαίνειν· κακολογεῖν* H. Dazu noch mehrere Hesychglossen: *λάσθω* und *λασάσθω· χλευαζέτω, λάσθαι· παίζειν, ὀλιγωρεῖν, λοιδορεῖν, λάσθων· κακολογῶν. λάσθον· αἰσχρόν, λάσθας· συμφοράς*. — Morphologisch mehrdeutig und ohne sichere Etymologie. Gewöhnliche als *λάσ-θη* mit lat. *las-cīvus* 'üppig, ausgelassen', aind. *lā-las-a-* 'begierig' usw. verbunden (Bq s. *λιλαίομαι*, WP. 2, 386, Pok. 654, W.-Hofmann s. v.); semantisch wenig zutreffend. Anders Fick, 1, 532: aus **λαξστᾱ*

zu germ., z. B. ahd. *lastar* 'Schmähung, Tadel' (ahd. *lahan* usw. 'schmähen'); lautlich unmöglich; Schulze KZ 28, 270 A. 1 (Kl. Schr. 438 A. 1): λά-σθη zu got. *lai-lo* 'schmähte'; Pisani Ist. Lomb. 73, 528ff.: aus *λαθ-τᾱ zu λαθεῖν; trotz λάσθη· ... λήθη H. semantisch zweifelhaft.

**λάσιος** 'dicht behaart, zottig, wollig, dichtbewachsen' (seit Il.). Kompp., z. B. λασι-αύχην 'mit dichtbehaartem Nacken' (*h. Merc.* u. a.). — Davon λασιών, -ῶνος m. 'Dickicht' (Nik.), auch ON; λασιῶτις, Beiw. von ὕλη (*Epic. Alex. Adesp.*), vgl. δενδρῶτις (E.) u. a.

Wenn aus *Ϝλατ-ιος, kann sich λάσιος einigen Wörtern für 'Haar o. dgl.' anschließen (Fick 2, 263): kelt., z. B. air. *folt* 'Haar' (idg. *u̯olto-), balt., apr. *wolti* 'Ähre', lit *váltis* 'Haferrispe', slav., z. B. russ. u. klruss. *vólotь* 'Faser, Ähre; Rispe', serb. *vlât* 'Ähre' (idg. *u̯olti-); dazu (Solmsen KZ 42, 214 A. 4) germ., z. B. nhd. *Wald* (idg. *u̯óltu-; anders Fick 2, 277); von den genannten Wörtern würde sich λάσιος aus idg. *u̯l̥ti̯os immerhin ablautlich unterscheiden. Weitere Formen m. Lit. und weitgehenden Kombinationen bei Bq, WP. 1, 297, Pok. 1139f.; s. auch λῆνος und λάχνη. — Abweichend über λάσιος Lidén PBBeitr. 15, 521 f. (s. Bq).

**λάσκω** (A., E., Ar.), erweitert λασκάζει· φλυαρεῖ, θωπεύει H., ἐπι-ληκέω (ϑ 379), (δια-)λᾱκέω (Ar. *Nu.* 410, Theok., *Act. Ap.* 1, 18 u. a.), λᾰκάζω (A.), auch λάω in (ὀξὺ) λάων? (vgl. s. v.), Aor. λᾰκεῖν (Il., Trag.), λελᾰκέσθαι (*h. Merc.*), λᾰκῆσαι (Ar. *Pax* 382), -λᾱκῆσαι (Ar. *Nu.* 410), Fut. λακήσομαι (Ar. *Pax* 381, 384), Perf. λέληκα (poet. seit *X* 141, auch Arist. *HA* 618b, 31), λέλᾱκα (A. in lyr., E., Ar. [parod.]) 'krachen' (nur λᾰκεῖν), 'klatschen' (-ληκέω), 'platzen' (λᾱκέω), 'kreischen, schreien, laut sprechen, verkünden'; ausführlich über Bedeutung und Verbreitung Björck Alpha impurum 280ff. — Ableitungen: 1. Von λακεῖν: λάκος· ἦχος, ψόφος; λακερόν· ἠχαῖον (cod. εἰκαῖον) H., λακέρυζα 'krächzend' (κορώνη Hes. u. a.; auch κύων, sekund. -ζος; Schwyzer 473, 472 A. 3) mit λακερύζω, -ομαι (*EM*, H., Phot., Suid.); λακέτᾱς (λᾱκ-?) 'Art Zikade' (Ael.; vgl. Gil Emer. 25, 318); λάκημα 'Riß' (vgl. Björck 282; wenigstens teilweise zu λακίς, s. d.). 2. Von ληκέω, λᾱκέω: Λακητήρ Landspitze der Insel Kos (Fraenkel Nom. ag. 1, 162); dazu Ληκήτρια f. N. einer Göttin (Lyk. 1391) nach Schwyzer RhMus. 75, 448 (codd. Ληκτηρ-); ληκητής 'Schreier' und λᾱκεδόνες f. pl. 'Geschrei' (Timo).

Zu dem alten Formpaar λᾰκεῖν : λέλᾱκα, -ηκα (vgl. κρᾰγεῖν· κέκρᾱγα u. a.) wurden die übrigen Formen nach und nach hinzugeschaffen: zu λᾰκεῖν : λάσκω (aus *λάκ-σκω; vgl. unten),

λᾰκάζω, λᾰκῆσαι, λελᾰκέσθαι (alt?); zu λέλᾱκα, -ηκα: λᾱκέω, ληκέω, λᾱκῆσαι, vielleicht auch λάω (s. d.); λακήσομαι läßt wegen der unsicheren Quantität beide Deutungen zu. — Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Jokl Untersuchungen 205 vergleicht alb. *laikatis* 'schmeicheln, beschwatzen'. Bei Abtrennung des κ (λάσκω = λά-σκω fragend W. P. Schmid IF 62, 238 A. 68; wenig glaubhaft) ergibt sich Anschluß an die s. λῆρος besprochenen Schallwörter. WP. 2, 376f., Pok. 658f., auch W.-Hofmann s. *loquor*. — Wurzelbetrachtung bei Ammer Sprache 2, 210.

**λάσται·** πόρναι H.; s. λιλαίομαι. — Daneben **λάσταυρος** 'κίναιδος' (Theopomp., *AP* u. a.), ἡμι-λάσταυρος (Men.), wohl nach κένταυρος, vgl. H.: κένταυροι·... καὶ οἱ παιδερασταί; Kurzform λάστρις (*EM* 159, 30).

1. **λᾰ́ταξ,** -αγος, gew. pl. -αγες, sg. auch -άγη f. 'Weintropfen, Weinrest, Neige Wein beim Kottabosspiel' (Alk., Kom. usw.). — Davon λαταγέω (Luk. *Lex.* 3), λατάσσω (dor. Vaseninschr.) 'die Neige schleudern', λαταγεῖον 'Gefäß, in welches die λ. fallen' (Suid.). — Bildung auf -αξ (Chantraine Form. 397, Schwyzer 496) von einem unbekannten Grundwort. Ganz hypothetisch ist der Vergleich mit einem kelt.-germ. Wort für 'Sumpf, Lehm usw.', z. B. mir. *laith* (< **lati-*) 'Bier, Sumpf' (: gall. *Are-late* Stadt „östlich des Sumpfes"), *lathach* 'Schlamm' (< **latākā*; von λάταξ jedenfalls unabhängig), awno. *leþja* (< urg. **laþjōn-*) 'Lehm, Schmutz', nhd. *Letten* (Persson Stud. 111 A. 2, 171 u. a.); dazu noch balt. Flußnamen wie lett. *Late* (Mühlenbach-Endzelin 2, 425). — Lat. LW *latex, -icis* 'Flüssigkeit' mit Umbildung nach den Nom. auf *-ex*. Das -σσ- in λατάσσω kann analogisch sein und braucht nicht mit einem an sich möglichen γ : κ-Wechsel (Schwyzer 496 m. Lit.) zusammenzuhängen. Weitere Formen m. Lit. bei W.-Hofmann s. 1. *latex*, auch Bq, WP. 2, 381f., Pok. 654f.

2. **λάταξ,** -αγος f. N. eines im Wasser lebenden Vierfüßlers, vl. 'Biber' (Arist. *HA*). — Unerklärt, wohl irgendwie mit 1. λάταξ zusammenhängend, vgl. Keller Antike Tierwelt 1, 186.

**λατμενεία·** δουλεία H. — Wenn richtig, aus ἀτμενία und λατρεία kontaminiert. Fraenkel Glotta 32, 24.

**λάτρον** n. 'Bezahlung, Vergütung' (A. *Supp.* 1011), = μισθός (Suid., *EM*). — Daneben, wohl als Ableitung (Schwyzer 462 A. 3), λάτρις, -ιος m. f. 'Lohnarbeiter(in), Dienstmädchen' (Thgn., S., E. usw); λάτριος 'zum Lohnarbeiter od. zur Bezahlung gehörig usw.' (Pi., Man.); λατρεύω, el. -είω '(um

Lohn) dienen, einem Gott (mit Gebet u. Opfer) dienen' (Sol., Olympia VI[a], Trag., Isok., X. usw.) mit λατρεία (Trag., Pl., LXX, *Ep. Rom.* u. a.), λατρεύματα pl. (S., E.) 'Dienst, Gottesdienst', λατρευ-τός (LXX), -τικός (Ptol.) 'zum Diener gehörig, dienstwillig'; λατρεύς 'Lohndiener' (Lyk.; von λατρεύω od. λάτρον, Boßhardt 66), λατρώδης 'dienstwillig' (Vett. Val.).

Als (nord)westgriechisches Wort war λάτρον u. Verw. nicht nur den Aeolern und Ioniern, sondern urspr. auch in Athen fremd (v. Wilamowitz Eur. Her. 389, Bechtel Dial. 1, 207, E. Kretschmer Glotta 17, 79). Eine überzeugende idg. Anknüpfung fehlt. Gewöhnlich wird λά-τρον (zur Bildung Chantraine Form. 331) als schwundstufiges Seitenstück zu einigen im Germ., Balt.-Slav., Indo-Iran. vorkommenden Wörtern betrachtet, die alle auf ein hochstufiges idg. *lē(i)-* 'gewähren, Besitz', Med. 'erwerben, gewinnen', urspr. '(über-)lassen' zurückgehen sollen (WP. 2, 394, Pok. 665, W.-Hofmann s. *latrō* nach Fick, Persson u. a.): germ., z. B. got. **leþ* n. 'Grundbesitz' (= awno. *lāð* n. 'ds.') in *un-lēþs* 'arm'; slav., z. B. aksl. *lětь*, russ. *letь* 'es ist erlaubt, steht frei', balt., z. B. lit. *líeta* 'Nutzen, Vorteil, Ding, Angelegenheit', aind. *rāti-*, aw. *rāiti-* 'willig zu geben', f. 'Freigebigkeit, Gabe usw.'. Von diesen Wörtern scheidet lit. *líeta* unmittelbar aus (s. Fraenkel Wb. s. v. m. Lit.); slav. *lětь* gehört wohl zunächst zu lit. *lẽtas* 'langsam, ruhig, zurückhaltend usw.' (Vasmer s. *letь*, Fraenkel s. *lẽnas*), das sich zwar mit 'gelassen' vertragen läßt, aber von der Bed. 'gewähren, erwerben' weit entfernt ist; die indoir. Wörter sind wegen des *r-* überhaupt mehrdeutig; die ganze Kombination ruht somit auf einer gebrechlichen Grundlage. — Aus hell. *λάτρων lat. *latrō* 'Mietsoldat, Söldner' (Leumann Sprache 1, 207).

**λατύσσομαι** 'mit den Flügeln schlagen, flattern' (Opp.). — Expressive Bildung auf -ύσσω (αἰθύσσω, πτερύσσομαι u. a.; Debrunner IF 21, 243), sonst unklar; λατάσσω (s. 1. λάταξ) liegt begrifflich fern.

**Λατώ** s. Λητώ.

**λαυκανίη** f. 'Kehle' (Il., hell. u. sp. Epik, wo gewöhnlich λευ-; vgl. unten). — Bildung wie ἀρτηρ-ία (s. d.) u. a. von einem unbelegten *λαύκ-ανον (-ανος, -άνη); vgl. Scheller Oxytonierung 62. Eine aspirierte Nebenform scheint in λαυχάνη· γλῶσσα H. zu stecken (vgl. Specht Ursprung 252). Ohne sichere Entsprechung. Gegen die verlockende Zusammenstellung mit lit. *pa-laũkis* 'Wamme beim Hornvieh' (Fick BB 1, 332) Fraenkel Wb. s. *liaukà* : richtige Form *pa-liaũkis*, zu *liaukà* '(Hals)drüse' (von *liaũkti* 'rinnen, fließen'). Ist volksetymo-

logische Angleichung an *liaukà* ausgeschlossen, wie im Griech. (seit v. l. b. Hom.) sekundär *λευκ-*, wohl nach *λευκός* (zu *αυ* : *ευ* noch Schwyzer 198)? — Zu slav. (wruss., poln.) *łkać* 'schlukken, schluchzen' s. *λύζω*.

**λαύρα,** ion. *-ρη* f. 'enge Straße, schmaler Gang, Gasse, Gosse, Stadtviertel' (seit Il.; zur Bed. in Hom. Wace JournofHell Stud. 71, 209); *διάλαυρος· οἰκία μεγάλη πανταχόθεν λαύραις διειλημμένη* H. Davon viell. (nach den Grubengängen?) *Λαύρειον* (*-εον*, *-ιον*) n. Berg in Attika mit berühmten Silbergruben (Hdt., Th. u. a.); bei H. auch *λαῦρον· μέταλλον ἀργύρου παρὰ Ἀθηναίοις* (richtig?). Adj. *Λαυρε(ι)ωτικός* 'zu *Λ*. gehörig' (Ar. u. a.). — Als angebl. „in Fels gehauener Weg, Felsenstraße, steiniger Hohlweg, gepflasterte Straße" (?) gewöhnlich zu *λᾶας* 'Stein' gezogen und mit alb. *lerë*, *-a* 'Gestein usw.' verbunden; s. *λᾶας* m. Lit. Zweifel bei Schwyzer 481 u. 578 A. 1.

**Λαφρία** f. N. einer nord- und zentralgriech. Göttin, die gewöhnlich mit Artemis identifiziert wurde (Paus., Str. u. a.), auch von Athena (Lyk.); dazu trat *Λάφριος*, von Apollon (Kalydon), auch von Hermes (Lyk. 835). — *Λάφρια*, *-ίεια* n. pl. Fest in Delphi usw.; dazu die Monatsnamen *Λάφριος*, *-ιαῖος* (Phokis u. a.); *Λαφριάδαι· φρατρία ἐν Δελφοῖς* H. — Unerklärt. Von Usener Götternamen 190 als **Λαφορία* ( : *λαοφόρος* 'Landstraße'; vgl. *Ἀγυιεύς*) erklärt; Kretschmer Glotta 11, 96 erwägt (mit Paus.) Zusammenhang mit *ἐλαφρός*; ablehnend v. Wilamowitz Glaube 1, 381 ff., wo ausführliche Behandlung. S. auch Nilsson Gr. Rel. 1, 484 m. Lit.

**λάφῡρα** pl., auch sg. *-ον*, n. 'Beutestücke, Siegesbeute' (ion. att.), als Vorderglied z. B. *λαφυρο-πώλης* m. 'Beuteverkäufer' (X.); davon *λαφυρεύω* (LXX), *-έω* (Aq.) 'plündern'. — Bildung mit *ρ*-Suffix (ev. *λ*-Suff. mit Dissim.), zunächst von einem *υ*-Stamm, neben dem in *ἀμφι-λαφής* (ion. att.; **λάφος*) ein *σ*-Stamm (wenn nicht direkt von einem Verb) steht. Das entsprechende primäre Verb liegt in aind. *lábhate* 'erfassen, ergreifen' vor; hinzu kommen aus dem Baltischen mehrere Nomina, z. B. lit. *lõbis* 'großer Besitz, Schatz, Reichtum' (idg. *lābh-*), *lãbas* 'gut', Subst. 'Gut' (Fraenkel Wb. s. v.). Formen dieses Verbs mögen auch in dem Thema von *λαμβάνω* enthalten sein, s. d.

**λαφύσσω** Aor. *λαφύξαι* 'einschlürfen, gierig verschlucken' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa). — Davon *λαφυγμός* (Kom., *AP*), *λάφυξις* (Ath.), *λαφύγματα* pl. (Epigramm) 'Verschlucken, Schlemmerei'; *λαφύκτης* 'Schlemmer' (Arist.); auch *λαφύστιος*

'verschluckend, verschluckt' (Lyk.), im Anschluß an *Ζεὺς Λαφύστιος* (Hdt. 7, 197; von *Λαφύστιον ὄρος* in Böotien), bei dessen Kult Menschenopfer vorkamen.

Expressives Verb auf *-ύσσω* (Schwyzer 733, Chantraine Gramm. hom. 1, 335), vgl. *λάψαι*, *λάπτω*. Das aspirierte *λαφ-* hat ein Gegenstück in arm. *lap'em* 'lecken'; an direkten Zusammenhang mit aksl. *lobъzati*, russ. *lobzátь* 'küssen' (idg. *-uĝ-*) ist nicht zu denken. Weiteres s. *λάπτω*.

**λαχαίνω**, Aor. *λαχῆναι*, auch mit *ἀμφι-*, *ἐκ-*, *δια-*, 'graben' (ep. seit ω 242). — Daneben **λάχανον**, gew. pl. *-α*, n. 'Gartenkraut, Gemüse' (ion. att.); oft als Vorderglied, z. B. *λαχανο-πώλης* 'Gemüsehändler' (Kritias, Pap. u. a.). Zahlreiche Ableitungen: 1. Deminutiva *λαχάνιον* (D. L., Pap.), *-ίδιον* (H.). 2. *λαχανική*, *-όν* 'Gemüsesteuer' (*Inscr. Magn.*, *Sammelb.*), *λαχανάριον*· *herbarium* (Gloss.). 3. *λαχαν-ᾶς* (Hdn. Gr.), *-εύς* (Prokl.) 'Gemüsehändler'. 4. *λαχαν-ώδης* (Arist., Thphr. usw.), *-ηρός* (Thphr.), *-ιος* (Jul., Ostr.) 'zum Gemüse gehörig'. 5. *λαχανεύω* 'Gemüse pflanzen, bauen, ernten' (Pap., Str., App. u. a.) mit *λαχανεία* 'Gemüsebau, -ernte' (LXX, Pap., J.), daneben *λαχαν-ιά* 'Gemüsebeet' (H., Sch., auch Pap.?; von Scheller Oxytonierung 68f. angezweifelt); *λαχάνευ-μα* 'Gemüsebau' (Prokl.), *-τής* 'Gemüsebauer' (Pap.). 6. *λαχανίζομαι*, *-ω* 'Gemüse ernten, grasen' (*EM*, *Hippiatr.* u. a.) mit *-ισμός* (Th., Pap., *Hippiatr.*). — Ganz fraglich *λαχή* in A. *Th.* 914 (lyr.) *τάφων πατρῴων λαχαί* ('das Graben' Sch.); eher *λάχαι* zu *λαγχάνω*, s. d.

Die semantische Schwierigkeit, *λαχαίνω* und *λάχανον* mit einander zu verbinden (vgl. Schwyzer 725), ist vielleicht mit Debrunner IF 21, 43 (nach Fraenkel Denom. 8) so zu lösen, daß das erst spät auftretende denominative Simplex *λαχαίνω* aus den Kompp., namentlich *ἀμφι-λαχαίνω* (ω 242), eine Rückbildung ist. — Sonst dunkel. Bei der obigen Deutung entfällt die auch ohnedies zweifelhafte Anknüpfung (nach Fick 2, 238) an einige keltische Wörter für 'Spaten' o. dgl., mir. *lāige* m. 'Spaten', *lāigen* f. 'Lanze', s. O'Rahilly Ériu 13, 152f.

**λάχεια** Beiw. von *νῆσος* (ι 116), *ἀκτή* (κ 509), v. l. *ἐλάχεια* (s. *ἐλαχύς*, wo auch über den Akz.; dazu Schwyzer 474 A. 1, Chantraine Gramm. hom. 1, 191), Bed. unsicher, von H. mit *εὔσκαφος καὶ εὔγειος* erklärt, „*παρὰ τὸ λαχαίνεσθαι, ὅ ἐστι σκάπτεσθαι πυκνῶς*". Moderne Erklärer verstehen es als 'niedrig, flach', was gut zu *νῆσος*, aber schlechter zu *ἀκτή* paßt (vgl. Leumann Hom. Wörter 54); dadurch wird Anknüpfung an ein germ. Adj. für 'niedrig, flach' möglich:

awno. *lāgr*, mhd. *læge*, idg. *lēgh-* (Fick 1, 531), wozu noch lett. *lęzns*, idg. *lēĝh-* (Prellwitz); über andere balt. u. slav. Wörter, die in diesem Zusammenhang erörtert worden sind, s. Fraenkel Wb. s. *lĕkšnas* und Vasmer Wb. s. *laz*; dazu noch WP. 2, 425f., Pok. 660. — Nach Ribezzo RIGI 16, 6ff. dagegen (mit *EM*, H. u. a.) zu *λαχαίνω* (*λάχεια ἀκτή* = *σκαπτὴ ἀκτή*).

**λάχνη** f. 'krauses, wolliges Haar, Pelzhaar' (ep. poet. seit Il.), übertr. vom Laubwerk (Nik., Opp.); daneben vereinzelt *λάχνῳ* (Dat. sg.) von der Wolle des Widders (ι 445). — Davon *λαχνό-γυιος* 'mit zottigen Gliedern' (E.); *λαχν-ήεις*, *-ᾶεις* (Il., Pi.), *-ώδης* (E.), *-αῖος* (*AP*) 'haarig, wollig, zottig'; *λαχνόομαι* 'haarig, zottig werden' (Sol., *AP*) mit *λάχνωσις* (Hp.).

Zunächst aus **λακ-σν-ᾱ* (Schwyzer 327, Chantraine Form. 192, Benveniste Origines 101), was über **ϝλακ-σν-ᾱ*, idg. **u̯l̥k-sn-ā*, zu einem iran. und slav. Wort für 'Haar' den Weg zeigt: aw. *varəsa-* m. n., npers. *gurs*, aksl. *vlasъ*, russ. *vólos*, idg. **u̯olk̑-o-*. Wegen der Bed. weniger glaubhaft ist die Verbindung mit aksl. *vlaknó*, russ. *voloknó* 'Faser, Faden', aind. *valká-* m. 'Bast, Splint', idg. **u̯olq-*. Weitere Lit. mit Wurzelanalyse bei Bq (wo auch ältere, überholte Deutungen), WP. 1, 297, Pok. 1139, Vasmer s. *vólos*, *voloknó* und *volócha*; vgl. auch *λάσιος*.

**λάω** nur Ptz. *λάων* (τ 229 *κύων*, h. *Merc.* 360 *αἰετός*), Ipf. *λάε* (τ 230 *κύων*), Bed. unklar, vgl. *λάε· ἐψόφησεν, οἱ δὲ ἐφθέγγετο*, *λαήμεναι* und *λαίειν· φθέγγεσθαι*, aber *λάετε· σκοπεῖτε, βλέπετε* H. — Die alten Erklärer von τ 229f. schwanken u. a. zwischen 'blicken' und 'bellen' (*βλέπων* bzw. *ὑλάων*), in neuerer Zeit wurde von Lobeck 'packen' vorgeschlagen und zwei verschiedene Verba angesetzt: 1. 'packen' (τ 229f., ganz isoliert), 2. 'sehen' (*h. Merc.* 360), welch letzteres auch in *ἀλαός* (d. s.) und in aind. *lasati* (ep. klass.) 'glänzen' vorliegen soll (Bechtel, s. Lex. s. *ἀλαός*, Fick 1, 120). — Beachtenswerter Vorschlag von Leumann Hom. Wörter 233ff.: *ὀξὺ λάων* (*h. Merc.*) 'hell schreiend' Neubildung nach *ὀξὺ λεληκώς* (*κίρκος* Χ 141; in *λε-λη-κώς* fälschlich zerlegt; s. *λάσκω*), dann teils als 'scharf blickend' umgedeutet, teils auf einen bellenden Hund übertragen.

1. **λεβηρίς**, *-ίδος* f. 'abgezogene Schlangenhaut' (Hp., J.), nach H. auch = *τὸ λέπος τοῦ κυάμου*; sprichwörtlich von leeren od. dünnen Gegenständen (Kom. u. a.), vgl. H. *τινὲς δὲ ἄνδρα λέβηριν γενέσθαι πτωχόν*. — Bildung wie *τρι-ετ-ηρίς* u. a. (s. *ἔτος*), somit einen σ-Stamm **λέβος* neben *λοβός* (s. d.) voraussetzend, s. Schwyzer Glotta 5, 196f. — Hierher noch

(durch Kreuzung) λέβινθοι (cod. -ίνθιοι)· ἐρέβινθοι H. (unhaltbar v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 6, 115ff.); s. auch λεβίας und λέβης. — Über den Inselnamen Λέβινθος Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 271 A 4; auch (wenig überzeugend) Carnoy Ant. class. 24, 19.

2. **λεβηρίς** f. 'Kaninchen' (Str. 3, 2, 6); nach Polemarch. ap. Erot. massaliotisch. — Wie lat. *lepus* und *laurex* iberischer Herkunft, s.W.-Hofmann s. vv. m. Lit. Nach Carnoy Rev. belge 33, 597ff. proto-idg.

**λέβης,** -ητος m. 'Kessel, Becken' (seit Il.; zur Bed. Brommer Herm. 77, 359 u. 366f.), auch als Münzeinheit (Kreta; Leumann Hom. Wörter 282ff., Ruijgh L'élém. ach. 107); ἱππολέβης 'Kessel' (Luk., Ath.). — Davon die Demin. λεβήτ-ιον, -ίσκος (seit IV[a]), -άριον (Poll.); λεβητ-ώδης 'kesselförmig' (Ath.); -ίζω 'in einem Kessel kochen' (Lyk.).

Ableitung auf -ητ- von *λέβος in 1. λεβηρίς (Fick BB 6, 214, Prellwitz) liegt formal nahe (vgl. Schwyzer 499, Chantraine 267) und ist semantisch nicht ausgeschlossen, vgl. λοπός 'Schale, Rinde', λοπάς 'Schale, Schüssel'. Fremde Herkunft (oder Anpassung eines Fremdworts) ist natürlich auch zu erwägen; vgl. κελέβη.

**λεβίας,** -ου m. N. eines unbekannten Süßwasserfisches (hell. Kom.); nach H. auch = τὰ λεπίδας ἔχοντα ταρίχη. — Bildung wie ἀκανθίας u. a. (Chantraine Form. 94), sonst dunkel. Thompson Fishes s. v. erinnert an den ägypt. Fisch ἀλ(λ)άβης (Str., Ath. u. a.).

**λέγνον** n. (-νη f.) 'bunter Besatz, Saum eines Kleides' (Poll., H., Sch.), auch von der Kante der Gebärmutter (Hp.), mit λεγνωτός 'm. λ. versehen' (Kall., Nik.), λεγνώδεις· ποικίλας, λεγνῶσαι· ποικῖλαι H. — Keine überzeugende Etymologie. Die Zusammenstellung mit aind. *lagati, lagna-* (ep.) 'anhaften, sich anhängen' (Prellwitz) wird von WP. 2, 714 unter Verweis auf lat. *limbus* 'Besatz am Kleide' neben aind. *lámbate* 'herabhängen, sich anhängen' gestützt.

**λέγαι** Beiwort von γυναῖκες (Archil. 179) s. ἐλεγαίνειν.

**λέγω,** -ομαι, Aor. λέξαι, -ασθαι (ep. ἐλέγμην, λέκτο), Pass. λεχθῆναι, Fut. λέξω, -ομαι, Perf. λέλεγμαι, δι-είλεγμαι, συν-είλοχα (ει analog.), sehr oft mit Präfix, δια-, ἐκ-, ἐπι-, κατα-, συν- u.a., 'auflesen, sammeln' (ep. poet. seit Il.; att. Prosa nur mit Präfix), 'zählen, auf-, erzählen' (vorw. ep. poet. seit Il.), 'reden, sprechen' (nachhom.); zu Gebrauch, Bedeutung und Flexion Fournier Les verbes „dire" 53ff., 100ff., Chantraine

BSL 41, 39ff., Wackernagel Unt. 220ff.; daneben die synonymen und suppletiven ἀγορεύω, φημί, εἰπεῖν, ἐρῶ, εἴρηκα (zuletzt Seiler Glotta 32, 154f.). — Ableitungen: 1. λόγος m. 'das Berechnen, Rechenschaft, Berechnung, Ansehen, Grund, Vernunft; das Sprechen, Rede, Wort, Erzählung, Schrift' (seit *O* 393, *α* 56); s. Fournier 217ff., Boeder Arch. f. Begriffsgeschichte 4, 82ff.; auch von den Präfixkompp., z. B. διά-, κατά-, ἐπί-, σύλ-λογος (: διαλέγομαι usw.), daneben in Hypostasen, ἀνά-, παρά-λογος (: ἀνὰ, παρὰ λόγον); zahlreiche Ableitungen: a. Deminutiva: λογ-ίδιον, -άριον (att.), -αρίδιον (Pap.). b. Adj. λογάς m. f. 'ausgelesen', Subst. 'ausgelesener Soldat usw.' (ion. att.; semantisch eher zu λέγω, vgl. Chantraine Form. 351); λόγιος 'in der Rede usw. bewandert, gelehrt' (Pi. usw.), τὸ λόγιον '(Orakel)spruch' (ion. att.); zur Bed. entwickl. usw. E. Orth, Logios (Leipzig 1926); λόγιμος 'der Rede wert, namhaft, angesehen' (Hdt., Pap.), gew. ἐλλόγιμος (: ἐν λόγῳ; Arbenz 38, 42f.); λογικός 'die Rede, die Vernunft betreffend usw., logisch' (Philol., hell. u. sp.; Chantraine Études 131); λογαῖος 'gewählt' (Str. 1, 3, 18; nach Ibyk. 22; viell. zu λογή, s. 2). c. Adv. λογάδην 'durch zufällige Auslese' (Th. u. a.; vgl. λογάς). d. Subst. λογεύς m. 'Redner, Prosaschreiber' (Kritias, Plu., Sch.) mit λογεῖον 'Redeplatz, Szene' (Delos III[a]); κατα-, ἐκ-, συλ-λογεύς von κατάλογος, ἐκλογή usw. (Boßhardt 59f.). e. Verba. λογίζομαι 'rechnen, berechnen, erwägen', oft mit Präfix, ἀνα- u. a., (ion. att.) mit λογ-ισμός, -ισμα, -ιστής, -ιστεύω, -ιστικός u. a.; λογεύω 'Steuern einziehen', auch mit ἐπι-, ἐκ-, (Pap., Inschr.) mit λογεία, λόγ-ευμα, -ευτής, -ευτήριον. — 2. λογή f. 'Berücksichtigung, Art' (= ngr.; nur sp. Pap.); aus den Kompp. ἐκ-, κατα-, συν-, δια -usw. (ion. att. usw.) ausgelöst? (Georgacas Glotta 36, 168; s. auch Debrunner IF 51, 206). — 3. λέξις f. 'Rede, Redeweise, Stil, (besonderes) Wort', auch mit δια-, ἐκ-, κατα-, (att. usw.; Holt Les noms d'action en -σις 57 usw.); davon λεξίδιον (-εί-; Schwyzer 471 A. 4; Arr., Gal. u. a.), lat. *lexīdium*; Leumann Sprache 1, 205; λεξικόν (sc. βιβλίον) 'λέξεις enthaltend, Lexikon' (*AB*, Phot.). — 4. λέγμα· τὸ εἰπεῖν H., ἐπίλεγμα 'Auszug' (Pap.), κατά-λεγμα 'Trauergesang' (Sm., Al.; vgl. καταλέγεσθαι· ὀδύρεσθαι τὸν τεθνεῶτα H.). — 5. διάλεκτος (: δια-λέγομαι) 'Unterredung, Sprache, Dialekt' (ion. att.) mit (δια-, ἐκ-)λεκτικός 'zum Reden usw. geschickt' (att. usw.: λέξις, λέγω).

Das thematische Wurzelpräsens λέγω, von dem alle übrigen Themaformen und nominale Ableitungen ausgehen, ist mit lat. *legō* 'auf-, auslesen, lesen' uridentisch; hinzu kommt alb. *mb-leth* '(ver)sammeln, ernten', das palatales *ĝ* erweist. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 422, Pok. 658, W.-Hof-

mann s. *legō*. Ein synonymes Verb ist im Germanischen, Baltischen und Hethitischen vertreten, z. B. nhd. *lesen*, got. *lisan* 'auflesen, ernten', lit. *lesù, lèsti* 'picken, pickend fressen' (mit *lasýti* 'auslesen, auswählen'), heth. *lišāizzi* 'sammeln, auflesen'; vgl. Porzig Gliederung 191f. u. 211. — S. auch *λώγη*.

**λεία** (att.), ion. *ληΐη*, dor. (Pi. *O.* 10, 44) *λᾴα* f.; daneben *ληΐς* (dor. *λαΐς*), *-ίδος* f. (ep. poet. seit Il.) 'Beute, bes. von geraubtem Vieh, Kriegs-, Jagdbeute', auch 'Vieh, Herde' (vgl. Edgerton AmJPh 46, 177f.). Kompp., z. B. *λε-ηλατέω* 'Beute, bes. Vieh wegtreiben, plündern' (Hdt., S., E., X. u. a.; nach *βο-*, *ἱππ-ηλατέω* usw. von *βο-*, *ἱππ-ηλά-της*) mit *λεηλασ-ία*, *-ίη* (X., A. R. u. a.), *-άτησις* (Aen. Tact.); *ἀγε-λείη* f. Bein. der Athena 'Beutezuführerin, -spenderin' (Il. usw.). — Ableitungen: *ληϊάς* f. 'die Erbeutete, Gefangene' (*Y* 193, A. R.); *ληΐτις* f. '*ἀγελείη*' (*K* 460; nach den Nom. auf *-ῖτις*), '*ληϊάς*' (A. R., Lyk.); *ληΐδιος* 'zur Beute gehörig, gefangen' (*AP*, *APl.*). Denominatives Verb *ληΐζομαι*, *λεΐζομαι* 'Beute machen, plündern, rauben' (seit Il.) mit mehreren Nomina: 1. *ληϊστός*, *λεϊστός* 'einzufangen' (*I* 406, 408; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 14); 2. *ληϊστύς* f. 'das Beutemachen, Räuberei '(Hdt. 5, 6; Porzig Satzinhalte 182); 3. **ληισμός* in *λη(ι)σμαδία· αἰχμάλωτος*, *λεληισμένη* H. — 4. *ληϊστήρ*, *ληστήρ* m. 'Plünderer, (See)-räuber', f. *λήστειρα* (Ael.), *ληστρίς* (D., Herod. u. a.), mit *ληστρικός* 'räuberisch' (ion. att.; vgl. *ληστ-ικός* unten), *ληστήριον*, dor. *λᾳσ-* 'Räuberbande, -nest, Räuberei' (att., kret.), *λᾳστήριοι* pl. 'Seeräuber' (hell. Dicht.); 5. *ληΐστωρ*, *λήσ-* 'ds.' (*ο* 427 u. a.); 6. *ληϊστής*, *λησ-*, *λᾳσ-* 'ds.' (ion. att.) mit *ληστικός* (oft mit *ληστρικός* verwechselt), *ληστεύω* 'rauben, plündern' mit *ληστεία* 'Räuberei' (att.). Versuch, *ληΐστωρ* von *ληϊστήρ*, *ληστεία* von *ληϊστύς* semantisch zu unterscheiden bei Benveniste Noms d'agent 30, 37, 69.

Die Abstraktbildung *λεία*, *ληΐη* aus **λᾱϝ-ία* und die daneben stehende *ιδ*-Ableitung *ληΐς* aus **λᾱϝ-ίδ-* (nicht mit Bechtel Lex. 215 nach Fraenkel alter *ῑ*-Stamm wegen *ληΐτις*, s. d.) können entweder auf ein Nomen **λᾱϝ(-ο)-* o. ä. oder direkt auf ein Verb zurückgehen, das mit Schwundstufe in *ἀπο-λαύω* vermutet wird; s. d. m. Lit., dazu Pok. 655. S. noch *λᾱρός* und *λήϊον*.

**λείβω**, Aor. *λεῖψαι*, auch mit Präfix, z. B. *κατα-*, *ἐπι-*, 'träufeln, gießen, Trankopfer ausgießen' (vorw. poet. seit Il.). — Ableitungen. A. *λειβῆνος· ὁ Διόνυσος* H., *λείβηθρον* (*λίβ-*) n. 'Traufe, Stelle wo das Wasser träufelt' (Eup. 428), *λείβδην* 'tropfenweise' (*EM*). — B. Mit Ablaut: *λοιβή* f. 'Trankopfer,

Spende' (vorw. poet. seit Il.) mit *λοιβ-εῖον* (Plu.), *-ίς* (Antim., Inschr.), *-άσιον* (Epich.) 'Gefäß zum Spenden', *-αῖος* 'zur Spende gehörig' (Ath.); *λοιβᾶται· σπένδει, θύει* H. (vgl. unten). — C. Daneben mit Schwundstufe: 1. **λίψ* f., nur Gen. *λιβός*, Akk. *λίβα* 'Trankopfer, Tropfen' (A., A. R.) mit *λιβηρός* 'feucht' (Hp. ap. Gal.); 2. *λίψ, λιβός* m. „der Träufler“, N. des regenbringenden Südwest-, (West)windes, auch als Ben. der Himmelsgegend 'Südwest, West' (Hdt., Arist. usw.) mit *λιβικός* '(süd)westlich' (Pap.). Zu *λίψ· . . . πέτρα, ἀφ' ἧς ὕδωρ στάζει* H. vgl. *αἰγίλιψ*. 3. Von *λίψ* : *λιβάς, -άδος* f. 'Erguß, Quellstrom usw.' (Trag. usw.) mit dem Demin. *λιβάδιον* (Str., Plu. u. a.), auch '*χωρίον βοτανῶδες*', d. h. 'feuchte Wiese' (H., *EM*), *λιβάζω, -άζομαι* '(sich) ergießen' (*AP*, Poll. u. a.), *ἀπο-* ~ übertr. 'wegwerfen, sich entfernen' (Kom.). 4. *λίβος* n. = *λιβάς* (A. *Ch.* 448 [lyr.], Gal.). — Zu *λιβρός* s. bes.

Das regelmäßige hochstufige thematische *λείβω* (mit *λεῖψαι*) und das schwundstufige primäre Nomen *λίψ* stehen im Griech. unvermittelt nebeneinander (vgl. *νείφει* : *νίφ-α*; ganz unsicher *λίβει· σπένδει, ἐκχύνει* H.); ob dem Verb oder dem Nomen die Priorität zukommt, bleibt offen. — Zu *λοιβᾶται* (von *λοιβή*, s. oben) kann lat. *lībāre* 'ausgießen, spenden' eine direkte Entsprechung sein (vgl. Porzig Satzinhalte 254, 322); es läßt sich auch als ein davon unabhängiges iteratives Deverbativum auffassen (so sicher *dēlībūtus*, wenn mit *ū* nach *imbūtus*); ganz fraglich ist *λαβά· σταγών* H., nach v. Blumenthal Hesychst. 18f. maked. od. messap. für *λοιβά*. Wenn man das *-b-* abstreift, lassen sich auch andere Wörter für 'gießen' einbeziehen, z. B. aksl. *lьjǫ, lějǫ, liti*, lit. *líeju, líeti*, s. Bq, WP. 2, 392f., W.-Hofmann s. *lībō*, Vasmer Wb. s. *litь*, Fraenkel Wb. s. *líeti*; überall m. Lit. und weiteren Anknüpfungen. — Die Messung *ὄφρα λείψαντε* (*Ω* 285 = *o* 149) braucht nicht auf *λλ-* < idg. *sl-* zu weisen; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 176. Ein Reimwort ist *εἴβω*, s. d.

**λεῖμαξ,** *-ακος* 'nackte Schnecke', nur H. s. *λείμακες* (vgl. zu *λειμών*): *ἔστι δὲ καὶ ζῶον ὅμοιον κοχλίᾳ, ὃ καλοῦσι λείμακα.* — Mit lat. *līmāx* (seit Plaut.) 'ds.' (wohl griech. LW), aber auch mit slav., z. B. russ. *slimák* 'Schnecke' identisch, somit eine idg. *āq*-Ableitung von dem *m*-Stamm in germ. (ahd. ags. awno.) *slīm* 'Schleim'; weitere Anknüpfungen, für das Griechische belanglos, bei Bq, WP. 2, 390, Pok. 663, W.-Hofmann s. *līmāx*, Vasmer s. *slimák*.

**λειμών,** *-ῶνος* m. 'feuchter, grasreicher Ort, Au, feuchte Wiese' (seit Il.), übertr. von geblümten Oberflächen und Gegenständen (Ach. Tat., Philostr. u. a.); Kompp., z. B. *βαθυλείμων* (Pi.), *-λειμος* (Il., mit Übergang in die o-Stämme) 'mit

grasreichen Auen'. Davon *λειμώνιος* 'zur Wiese gehörig' (A., Arist. usw.), f. *-ιάς* (S., A. R.), *-ίς* (D. P.), *-ιον* n. Pflanzenname, 'Statice limonium' (Dsk., Plin.); *λειμων-ιάτης λίθος* N. eines grasgrünen Steins (Plin.). Daneben mit Suffixtausch (nach *πῖδαξ*, *βῶλαξ* usw.) *λεῖμαξ*, *-ακος* f. 'Wiese' (E. in lyr. u. a.), 'Garten' (Pherekr.) mit *-ακώδης* 'wiesenähnlich, grasreich' (Hp.), *-ακίδες νύμφαι* (Orph. *A.* 646; unsicher; codd. *λιμνακίδων*). — Mit anderem Ablaut: **λιμήν**, *-ένος* m. 'Hafen, geschützte Meeresbucht', auch übertr. 'Zufluchtsort' (seit Il.), 'Versammlungs-, Marktplatz' (thess.; nach H. auch kypr.; vgl. Bechtel Dial. 1, 450f.); Kompp., z. B. *ἀ-λίμενος* 'ohne Hafen, ohne Zuflucht' (att.; Sommer Nominalkomp. 77f.). Davon das Demin. *λιμένιον* (Str. u. a.; ngr. *λιμάνι* aus osm. *liman*; Maidhof Glotta 10, 14); *λιμένιος* 'zum Hafen gehörig' (Paus. u. a.), *λιμενίτης*, f. *-ῖτις* 'Hafenbewohner' (Korykos), von Priapos bzw. Artemis als Hafengott, -göttin (*AP*; Redard 23), *λιμεν-ητικὰ χρήματα* 'Hafengebühren' (Cod. Just., mit analog. *-ητικά*, wenn nicht itazistisch für *-ιτικά*), *λιμεν-ίζω* 'einen Hafen bilden' (Polyaen.). — Dazu mit Erweiterung nach den *ᾱ*-Stämmen und schwundstufigem Suffix (Schwyzer 524, Chantraine Form. 215): **λί-μν-η** f. 'stehendes Wasser, Teich, See, Sumpf' (seit Il.), *Λίμναι* pl. Platz in Athen, in Sparta usw. (att. u. a.); Kompp., z. B. *εὔ-λιμνος* 'mit vielen Seen' (Arist.). Zahlreiche Ableitungen: 1. Deminutivum *λιμνίον* n. (Arist.). 2. *λιμναῖος* 'in Seen usw. lebend, zum See, zu den *Λίμναι* gehörig' (ion. att.); 3. *λιμνάς* f. 'ds.' (Theok., Paus. u. a.). 4. *λιμνήτης*, *-τις* (*-ῖτις*) 'ds.' (Theok., Paus., Inschr. u. a.), *λιμνιτικά* n. pl. N. eines Steuers (Pap.). 5. *λιμνώδης* 'see-, sumpfartig' (ion. att.). 6. Pflanzennamen: *λιμν-ήσιον*, *-ησία*, *-ηστις*, *-ηστρον*, *-ηστρίς* (Dsk., Gal. u. a.). 7. Denominative Verba: *λιμνάζω* 'eine *λ.* bilden (lassen), stagnieren, unter Wasser setzen' (Arist. usw.) mit *λιμνασμός* 'Überschwemmung, Bewässerung', *-αστής* 'Bewässerungsvorsteher', *-αστεία* 'Bewässerungswerk' (Pap.), *-ασία* 'sumpfiger Boden' (Arist.); *λιμνόομαι* 'eine *λ.* bilden' (Thphr., Str.).

Die primären Bildungen *λει-μών* und *λι-μήν* (mit *λί-μν-η*), die sowohl im Stamm wie im Suffix einen alten Ablaut zeigen (Schwyzer 521f., Chantraine Form. 170), stehen im Griechischen isoliert und haben auch außerhalb des Griechischen kein unmittelbares Gegenstück; für die Etymologie ist man somit auf Vermutungen hingewiesen. Von der Vorstellung 'Feuchtigkeit, stillstehende Wasserfläche o. ä.' ausgehend (so auch Benveniste Origines 123) sucht Bq mit J. Schmidt Zur Gesch. d. idg. Vocalismus 2, 259f. Anschluß an lat. ***līmus*** 'Bodenschlamm', wozu noch, mit anlaut. *sl-*, die unter ***λείμαξ*** genannten Wörter; auch die unter *λείβω* erwähnten

Ausdrücke für 'gießen', z. B. aksl. *lьjǫ* (wozu allenfalls lat. *lītus* als „Flutgegend") könnten dann ebensowohl in Frage kommen. — Ganz anders WP. 1, 158 und Pok. 309 (mit Fick 1, 123, 538, Prellwitz u. a.): eig. *'Niederung, Vertiefung, Einbuchtung' (vgl. z. B. nhd. *Anger* zu *ἀγκ-* in *ἀγκ-ύλος* usw.) zu lat. *līmus* 'schief', *līmen* 'Schwelle' (*'Querbalken'), ohne *m*-Suffix z. B. lett. *leja* 'Tal, Niederung'; auch *λιάζομαι* 'ausweichen' (*'ausbiegen') ist einbezogen worden (Solmsen Wortforsch. 217 A. 1).

**λεῖος** 'eben', vom Boden u. a., 'glatt', von Flächen usw. (seit Il.), auch 'feingesiebt, zerrieben' (Delos, Pap., Dsk.; vgl. *λε(ι)αίνω*, *-όω* unten); Adv. *λείως*, auch *λέως* (nach *τελέως*, *ἡδέως* u. a., vgl. auch *λε(ι)αίνω* unten) 'glatt', auch übertr. 'vollständig, ganz und gar' (ion. att.; vgl. lat. *plānē*, nhd. *glatt*). Oft als Vorderglied, z. B. *λειό-φλοιος* 'mit glatter Rinde' (Thphr.), auch mit adverbieller Geltung (mit *-ω-* nach *λε(ί)-ως*), z. B. *λειόλης* = *πανώλης* (Rhodos VI[a]), *λεω-κόνιτος*, *-κόρητος* 'in feinen Staub verwandelt' bzw. 'glattgefegt', d. i. 'gänzlich zerstört' (Theognost., H., Phot.), *λεω-πάτητος* 'gänzlich zertreten' (S. *Ant.* 1275 mit v. l. *λακ-πάτητος*, s. *λάξ*); dazu noch *λεωργός* = *πανοῦργος*, *κακοῦργος* (Archil. 88, 3, A. *Pr.* 5, X. u a.), s. Chantraine Glotta 33, 25ff. m. ausführlicher Behandlung und zahlreichen Einzelheiten; z. *λεῖος* usw. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 89 A. 1. — Ableitungen: *λειότης* f. 'Glätte' (att. usw.), *λείαξ* 'bartloser Knabe' (*EM*, H.); zwei Denominativa: *λε(ι)αίνω* (zum Lautlichen Schwyzer 236, Lejeune Traité de phon. 216), auch mit *ἐκ-*, *συν-*, *ἀπο-* usw., 'glätten, zerreiben' (seit Il.) mit *λε(ί)αν-σις*, *-τήρ*, *-τικός*, *ἐκλεα-σμός* u. a. (Arist., hell. u. sp.); *λειόω*, auch *συν-*, *ἀπο-* u. a., 'ds.' (Arist. usw.) mit *λείω-μα* 'Pulver' (Thphr.), *-σις* 'Zerreibung' (Gal. u. a.).

Neben dem *o*-Stamm in **λεῖϝος* steht in lat. *lēvis* 'glatt' ein *i*-Stamm, der wie in *lĕvis*, *brevis* u. a. einen älteren *u*-Stamm (wenn nicht einen älteren *o*-Stamm mit Leumann Lat. Gramm. 234) abgelöst haben kann; auch **λεῖϝος* somit zunächst für **lei-u̯-os*? Der Stammvokal ist mehrdeutig; neben *lei-* kommt auch *lēi-* in Frage, vgl. *πλε(ί)ων* < **πληίων* und Schulze KZ 28, 266 A. 1 = Kl. Schr. 434 A 1; auch W.-Hofmann s. 2. *lēvis*. Weiterer Anschluß an die s. *λείμαξ* genannten Wörter ist wahrscheinlich; s. auch 2. *λίς* und *λιτός*.

**λείπω** (seit Il.), *λιμπάνω* (Sapph., Hp., Th. u. a., v. l. *Λ* 604), Fut. *λείψω*, Aor. 2 *λιπεῖν*, Perf. *λέλοιπα* (alles seit Il.), Med. *λέλειμμαι* (seit Il.), Aor. Pass. *λειφθῆναι* (seit *h. Merc.*, Pi.), Aor. 1 *λεῖψαι* (Ar., hell. u. sp.), oft mit Präfix, z. B. *ἀπο-*,

ἐκ-, ἐν-, κατα-, ὑπο-, 'lassen, verlassen, zurücklassen', intr. 'ausgehen, schwinden', Med. 'zurückbleiben'. Als Vorderglied in mehreren Rektionskompp., z. T. mit privativer Bedeutung, z. B. *λιπό-τεκνος* 'kinderlos' (Pi.), s. Schwyzer 442; zur Stammbildung auch Sommer Nominalkomp. 124f.; auch mit Umstellung der Glieder wie *σαρκο-λιπής* (*AP*) für *λιπό-σαρκος* (Hp. u. a.). Daneben *λειψ(ι)-* in *λειψ-υδρ-ία* 'Mangel an Wasser' (Thphr. u. a.) usw. — Ableitungen. Subst.: 1. *λεῖμμα* (*ὑπό-, κατά-, ἔλ-* ∼ usw.) 'Rest' (ion. att., Arist. usw.). 2. *λεῖψις* (*ἔκ-, ἀπό-* ∼ usw.) 'das Verlassen, Ausbleiben' (ion. att.). 3. *λείψανον*, meist pl. -*α* 'Überbleibsel, Überreste' (E., Ar., Pl. u. a.; Suffixkombination, s. Schwyzer 517). 4. *ἐκλειπ-ία* 'Mangel' (J.; vgl. *ἐκλιπ-ής* unten). — Adj.: 5. *λοιπός* (auch *ὑπό-, κατά-* ∼ u. a. von *ὑπο-λείπω* usw.) 'zurückbleibend, übrig' (nachhom.) mit (*ὑπο*)*λοιπ-άς* f. 'Rest' (Pap.), *ἀπολοιπ-ασία* 'ds.' (Hero, Pap.; **ἀπολοιπ-άζω*: *ἀπόλοιπ-ος*; Chantraine Form. 85, Schwyzer 469). 6. *ἐκ-, ἐν-, ὑπο-λιπ-ής* usw. (v. l. -*λειπής*) 'ausbleibend, fehlend, übrigbleibend usw.' (att. usw.). 7. *ἐκ-, ἐν-, παρα-, ὑπο-λειπτικός* 'auf die *ἔκλειψις* usw. bezüglich' (hell. u. sp.). — Für sich steht *λίσσωμεν· ἐάσωμεν* H.; die Erklärung ist strittig, vgl. Schwyzer 692.

Der thematische Wurzelaorist *ἔ-λιπ-ε* hat genaue Seitenstücke in arm. *e-likʿ*, aind. *á-ric-a-t*, idg. **é-liqᵘ-e-t* 'er verließ'. Zu *λέ-λοιπ-α* stimmt bis auf Akzent und Reduplikationsvokal aind. *ri-réc-a*; dazu ohne Reduplikation germ., z. B. got. *laihv*, lat. *līqu-ī*, idg. *-*loiqᵘ-(a)*. Dem Nasalpräsens *λι-μ-π-άν-ω* kommt am nächsten arm. *lkʿ-an-em* (idg. **liqᵘ-*); Nasalpräsentia verschiedener Ausformung begegnen mehrfach auch sonst, z. B. aind. (3. sg.) *ri-ṇá-k-ti*, lat. *li-n-qu-ō*. Dem thematischen Wurzelpräsens *λείπω* entsprechen germ., z. B. got. *leihvan*, ahd. *līhan* 'leihen' (urg. **līhu̯-*) und lit. *liekù* 'lassen'; letzteres steht aber für älteres athemat. *liek-mì*, das seinerseits vielleicht ein ehemaliges Nasalpräsens **link-mi* ersetzt hat. Auch das germ. Präsens ist auf eine nasalierte Grundform **linhu̯-* zurückführbar und würde dann mit lat. *linquō* zusammenfallen. Zu bemerken noch *λοιπός* gegenüber den Subst. aind. *ati-reka-* m., lit. *ãt-laikas*, aksl. *otъ-lěkъ* 'Überbleibsel' (idg. *-*loiqᵘ-o-*); vgl. Porzig Satzinhalte 304, Gliederung 167. Toch. AB *lip-* 'übrig bleiben' (für **lik-*) muß aus lautlichen Gründen wegbleiben. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. WP. 2, 396f., Pok. 669f., W.-Hofmann s. *linquō*, Fraenkel s. *lìkti*.

**λείριον** n. 'Lilie, Lilium candidum' (*h. Cer.* 427, Hp., A. R., Thphr., Dsk.; *λείριον ἄνθεμον* Pi.), auch 'Narzisse' (Thphr., Dsk.). Davon *λείρινος* 'aus Lilien bereitet' (Dsk., Gal.), auch

'lilienähnlich' (*ἄνθος*, Thphr. *HP* 3, 18, 11; nicht ganz sicher), *λειρι-ώδης* 'lilienähnlich' (Thphr.), *-όεις* 'zur Lilie gehörig' (Nik. *Al.* 406). — Daneben *λειριόεις* von der Haut (*N* 830), von der Stimme oder dem Gesang der Zikaden (*Γ* 152), vom Gesang der Musen (Hes. *Th.* 41, Q. S. 2, 418); *λείριος* von der Stimme (A. R., Orph.), auch von den Augen (B. 17, 95), *λειρός*, n. pl. *λειρά* vom Gesang der Zikaden (*IG* 14, 1934 f6, Versinschr.). — Als Hinterglied im PN *Ποδα-λείριος* (seit Il.).

Wie lat. *līlium* stammt auch *λείριον* aus einer östlichen Mittelmeersprache; eine entsprechende Benennung der Lilie findet sich im Koptischen, *hrêri, hlêli* (ägypt. *ḥrr-t*). Hinzu kommen mehrere Wörter für 'Blume', hamit. *ilili, alili*, alb. *lule*, heth. *alil, alēl*; s. W.-Hofmann s. *līlium* m. Lit., Benveniste BSL 50, 43. — Auch das poetische *λειριόεις* und die später belegten, wohl als Rückbildungen daraus zu erklärenden *λείριος* und *λειρός* als Beiwörter der Haut und der Stimme dürften als Ableitungen von *λείριον* verständlich sein ('lilienweiß, -zart'), s. Wærn Eranos 50, 19f. Leumann Hom. Wörter 27f. (der für *Ποδα-λείριος* an das Gegenstück *Μελάμ-πους* erinnert), bezeichnet wegen des Fehlens nicht rekonstruierbarer Zwischenstufen das Problem als unlösbar. — Ganz anders Bechtel (s. Lex. s. *λειριόεις*), Fick 1, 538, Fraenkel Wb. 330: zu *λειρός* (cod.*-ώς*)· *ὁ ἰσχνὸς καὶ ὠχρός* H.; durch Dissimilation aus **λειλός* zu lit. *leĩlas* 'dünn, schlank'.

**λειτουργέω** (*ληϊτ-*), *-ία, -ός* s. *λαός*.

**λείτωρ**, *-ορος* m. 'Priester' (nachklass. att. Inschr.), *ὁμο-λείτωρ* = *συλ-λειτουργός* (att. Inschr. IIp), *λείτορες· ἱέρειαι* H.; *λητῆρες· ἱεροὶ στεφανηφόροι. Ἀθαμᾶνες* H., f. *λήτειραι· ἱέρειαι τῶν σεμνῶν θεῶν* H. (Kall. *Fr.* 123), *λείτειρη· ἱέρειαι* H. (böot.); unsicher *λετορο⟨ς⟩* (*IG* 5: 2, 405, ark.). Denominativum *λειτορεύω* '*λείτωρ* sein' (thess. seit IIa; auch ägypt.?, s. Wilhelm Arch. f. Pap. 9, 214ff.). Einzelheiten über Verbreitung usw. s. E. Kretschmer Glotta 18, 83f., auch Fraenkel Nom. ag. 1, 145, Bechtel Dial. 1, 207f., Benveniste Noms d'ag. 47 A.

Wegen der den nordwestlichen Athamanen zugeschriebenen Form *λητῆρες* und (wenn richtig erklärt) ark. *λετορο⟨ς⟩* scheint thess.-böot. *λει-* für urgr. *λη-* zu stehen (att. *λείτωρ* somit böot. Entlehnung?). Aus demselben Grund bietet die semantisch sehr ansprechende Anknüpfung an *λήϊ-τος, ληΐτη* und *λήτη* '*ἱέρεια*', *λειτουργός* (s. *λαός*) Schwierigkeiten; als Sekundärsuffix fällt überdies *-τωρ, -τηρ* (für *-της*) auf. Andere Hypothesen: zu *λάτρον* (L. Meyer, Prellwitz); zu *λίσσομαι, λιταί* (Hoffmann Dial. 2, 328).

**λειχήν,** -ῆνος m. 'Flechte' s. λείχω.

**λείχω,** Aor. λεῖξαι, Fut. λείξω, auch mit περι-, δια-, ἀνα-, ἐκ- u. a., 'lecken' (ion. att.). Als Vorderglied in Λειχ-ήνωρ u. anderen parodierenden PN (Batr.). — Davon λειχήν, -ῆνος m. „der Lecker", 'Flechte, Ausschlag, Moos' (A., Hp., Thphr. u. a.; zur Bildung Schwyzer 487, Chantraine Form. 167) mit λειχήν-η Pflanzenname = μυρτάκανθος (Dsk.), -ώδης, -ικός 'flechtenartig' bzw. 'zur Flechte gehörig' (Mediz.), -ιάω 'die Mooskrankheit haben' (Thphr.). — ἔκλειγ-μα (: ἐκ-λείχω) 'Tablette, Bonbon', ἐκλεικ-τόν 'ds.' (Mediz.). — Daneben, im Ablaut abweichend: 1. λιχανός (δάκτυλος) m. 'der Leck-, d. i. Zeigefinger' (Hp., Pap. u. a.), mit oppositivem Akzent (Schwyzer 380) λίχανος m. 'die vom Zeigefinger angeschlagene Saite' (Aristox., Arist. u. a.); λιχάς, -άδος f. 'der Abstand zwischen dem Zeigefinger und dem Daumen' (Hero, Poll.), nach διχάς, πεντάς u. a. (s. Chantraine 358) für erwartetes *λιχανάς. 2. λιχμάομαι, -άω, auch mit ἀπο-, περι- u. a., 'lecken, züngeln' (seit Φ 123; λελιχμότες Hes. *Th.* 826 wohl analogische Neubildung mit Leumann Hom. Wörter 218; kaum für *λελοιχότες zu λείχω mit Fraenkel Mél. Boisacq 1, 378) mit λιχμ-ήμων, -ήρης 'leckend, züngelnd' (Nik.), λιχμάς· θρῖναξ. καὶ ἁπαλὴ πόα καὶ χαμαιπετής, ἣν τὰ ἑρπετὰ ἐπιλείχουσι H.; erweiterte Formen λιχμάζω (Hes. *Sc.* 235, Nik. u. a.), -αίνω (Opp.) 'ds.' 3. λίχνος 'naschhaft, lüstern, gefräßig, lecker' (att., hell. u. sp.) mit λιχνώδης 'ds.' (Ael.), λιχνότης 'Lüsternheit' (Sch.); denom. Verb λιχνεύω, -ομαι, auch mit ἐπι-, περι-, 'lüstern sein, schwelgen' (D. H., Ph., Plu. u. a.) mit λίχνευμα 'Leckerbissen' (Sophr.), λιχνεία 'Leckerei, Gefräßigkeit' (Pl., X. usw.).

Dem thematischen Wurzelpräsens λείχω, von dem alle übrigen Themaformen ausgehen, stehen in den verwandten Sprachen verschiedene Bildungen gegenüber: hochstufiges Jotpräsens in lit. *liežiù*, aksl. *ližǫ*; Nasalpräsens in lat. *lingō*; Iterativbildungen in got. *bi-laigon*, lit. *laižýti* (idg. *loiĝh-*); mehrere hochstufige Bildungen in arm. *liz-um*, *-em*, *-anem*; schwundstufige Form in air. *ligim*, mit expressiver Gemination in ahd. *lecchōn* '*lecken*' u. a. m. Ein athematisches Präsens mit alter Abstufung ist in aind. *léh-mi*, 1. pl. *lih-más* (idg. **léiĝh-mi*, **liĝh-més*) erhalten; daß auch das Griechische einmal schwundstufige Verbalformen besessen hat, zeigen die Nomina λιχανός (: πιθανός u. a.; Chantraine Form. 197), λίχνος (mit auffallender Barytonese, Schwyzer 489) und das denominative λιχμάομαι, das einen μ-Stamm λιχ-μ- voraussetzt (Schwyzer 725 A. 9). — Weitere Formen m. reicher Lit. bei **WP. 2, 400f.**, Pok. 668, W.-Hofmann s. *lingō*, Fraenkel s. ***liẽžti***, Vasmer s. *lizátь*.

**λεκάνη**, hell. *λακάνη* (mit regressiver Assimilation, *-ίσκη* H.) f. 'Mulde, Schüssel' (Ar., Inschr., Pap.) mit *λεκάν-ιον* (Ar. u. a.), *-ίδιον* (Poll. ,Eust.), *-ίς* f. (Ar., Plu., Luk.), *-ίσκη* f. (Kom.). — Daneben **λέκος** n. 'ds.' (Hippon. u. a.) mit *λεκάριον* (hell. u. sp.), *λεκίς* f. (Epich. u. a.), *-ίσκος* m. (Hp.) 'ds.'; *-ίσκιον* als Maßbenennung (Hp.).

Zu *λεκάνη* vgl. *πατάνη*, *σὐράνη* u. andere Gerätenamen auf *-άνη*, *-ανον* bei Chantraine Form. 197ff., Schwyzer 489f.; daneben *λέκος* wie *ἄγγος*; *λέκος* : *λεκάνη* wie *στέφος* : *στεφάνη*, *ἕρκος* : *ἑρκάνη* (spät; s. zu *ἕρκος*). — Auswärtige Beziehungen sind unsicher; gewöhnlich werden *λέκος*, *λεκάνη* mitsamt lat. *lanx* 'Schüssel, Schale' als *'Vertiefung, Einbiegung' zu einer großen Gruppe Wörter für 'biegen' (idg. *(e)leq-*) gestellt, wozu u. a. auch *λοξός* und *λέχριος* (s. dd.) gehören sollen; s. WP. 1, 157f., Pok. 308, W.-Hofmann s. *lanx*. Für mittelmeerländischen Ursprung Ernout-Meillet s. *lanx*. — Aus *λεκάνη* arab. *leken*, osm. *lejen* > ngr. *τὸ λεγένι* 'Becken, Schale', aruss. *legin* 'Art Gefäß'; Maidhof Glotta 10, 13, Vasmer Wb. s. v. (vgl. auch zu *lochánь*).

**λέκιθος** m. 'Brei aus Hülsenfrüchten oder aus Getreide' (Hp., Gal., Kom.), f. 'Eidotter' (Hp., Arist. u. a.) mit *λεκίθιον* n. (*PHolm.* 19, 41), *λεκιθ-ώδης* 'eidotterfarben' (Hp., Thphr. u. a.), *-ίτης ἄρτος* 'aus Hülsenfrüchten gebackenes Brot' (Ath.; Redard 90). — Wegen des Suffixes (Schwyzer 510, Chantraine Form. 368) fremder Herkunft verdächtig; Ch. erinnert an den ON *Λεκίθη*. Für Anschluß an *λέκος*, *λεκάνη* Grošelj Živa Ant. 2, 212 u. 4, 172.

**λέκτρον** 'Lager' s. *λέχος*.

**Λέλεγες**, *-ων* m. pl. alter Volksstamm an den Küsten Griechenlands und Kleinasiens wie auf den Inseln (seit Il.). — Reduplizierte Bildung wie *Βάρβαροι*; wegen der fremden Sprache vielleicht als „die Plapperer, Plauderer" benannt, zu *λαλαγέω*, *λαλέω* (vgl. Schwyzer 59 A. 2). Unter Verweis auf den bei späten Grammatikern (Arkad., Theognost. u. a.) überlieferten Sing. *Λέξ* will Brandenstein P.-W. Suppl. 6, 169f. u. a. in *Λέ-λεγ-ες* ein protohattisches Pluralpräfix *λε-* finden; zustimmend Kretschmer Glotta 28, 249 und 32, 162ff. (wo ausführliche Behandlung) mit weiteren ganz hypothetischen Kombinationen nach Trubetzkoy Mél. van Ginneken 171ff.— Theander Eranos 15, 151ff. sucht Anschluß an *ἔλεγος*, *ἐλελεῦ* usw.

**λελιημένος** (Il., Emp., A. R. u.a.), späte finite Formen *λελίη-το* (A. R.), *-σαι* (Theok., Orph.) 'begehrend, sich sehnend'. —

Isolierte Perfektbildung (vgl. Wackernagel Syntax 1, 169 und Schwyzer 770), seit alters zu λιλαίομαι gezogen, wobei λε-λιη-μένος als Analogiebildung nach τε-τιη-μένος verständlich wäre (Pedersen Litteris [Lund 1928] 5, 115 A. 1); andere Analyse bei Meillet BSL 27, 230f. (s. W.-Hofmann s. *lascīvus*). — Nach Bechtel Lex. s. v. dagegen zu λῆν 'wollen', wozu nach WP. 2, 393 mit Solmsen KZ 44, 171 auch λιλαίομαι.

**λέμβος** m. (zum Genus vgl. Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'kleines schnellsegelndes Fahrzeug, Schaluppe' (D., Anaxandr., hell.); λεμβῶδες πλοῖον (Arist.). — Fremdwort (vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 3), viell. illyrischen Ursprungs (s. Lit. bei W.-Hofmann s. *lembus*). Ebenso Krahe Gymnasium 59, 79, u. zw. aus idg. **leng$^{u}$ho-s* (zu ἐλαφρός usw.). — Veraltete idg. Etymologien werden bei Bq und WP. 2, 435 abgelehnt. Lat. LW *lembus*.

**λέμφος** m. (n.) 'κόρυζα, μύξα, Rotz, Nasenschleim' (Lib., Moer., H., Tz.); pl. auch 'verwesende Leichname' (Phot., Eust.), meton. 'einfältiger Mensch' (Men.); λεμφώδης 'rotzig' (Sch.). — Nicht sicher erklärt; nach Prellwitz zu mhd. *slam* m., nhd. *Schlamm*, das für urg. **slamba-* (= idg. **slombho-*) stehen kann.

**λέξις** f. 'Rede' s. λέγω.

**λεόπαρδος** (Gal., Edict. Diocl., Kirchenschriftsteller u. a.), auch λεοπάρδαλις (s. Wessely Glotta, 6, 29f.) m. 'Leopard'. — Mischungskomp. aus λέων und πάρδος (vgl. Risch IF 59, 56f., Strömberg Wortstudien 12), welch letzteres indessen nur Ael. *NA* 1, 31 (v. l. πάρδαλος) belegt ist; dafür seit Il. πάρδαλις. Somit wohl von lat. *pardus*, *leopardus* formal beeinflußt; vgl. s. πάρδαλις. Vereinzelt ist λεο- als Vorderglied für λεοντο-, s. Schwyzer 439; doch auch λεο-δράκων 'Löwenschlange' als N. eines mythischen Wesens (Kreta IV$^{a}$).

**λέπαδνον,** meist pl. *-να* n. 'breite Riemen oder Gurte, womit das Joch unter dem Halse der Zugtiere befestigt wurde' (Il., A., Ar., *AP*, Pap.); auch λέπαμνα (Apollon. *Lex.*; δν > μν, Schwyzer 208); λεπαδν-ιστήρ m. 'Ende des λ.' (Poll,; wie βραχιον-ιστήρ, κορυφ-ιστήρ u. a.). — Bildung wie ὀπιδ-νός, παιδ-νός, γοε-δνός, μακεδν-ός u. a. (Schwyzer 489, Chantraine Form. 194); sonst unerklärt. Morphologisch empfiehlt sich die Zerlegung λέπαδ-νο-ν; somit von λεπάς, -άδος 'Napfschnecke', weil sich die λέπαδνα wie Schnecken an den Hals eng anschmiegen (vgl. Ar. *V*. 105 [von Φιλοκλέων]: ὥσπερ λεπὰς προσεχόμενος τῷ κίονι)?? Eine Übertragung von der

Meerfauna auf das hippologische Gebiet wäre indessen sehr seltsam.

**λέπας** n. (nur Nom.-Akk. sg.) 'kahler Fels, Berg' (Simon., A., E., Th.). — Davon: *λεπαῖος* 'felsig' (E.); **λεπάς**, *-άδος* f. 'Napfschnecke, -muschel' (Alk. Z 36, 2 [nicht sicher], Epich., Kom., Arist.), weil sich das Tier mit dem Fuß an dem Fels festhält (vgl. H. *λεπάδες· τὰ πρὸς ταῖς πέτραις κεκολλημένα κογχύλια*); nach WP. 2, 429 und W.-Hofmann s. *lepidus* dagegen von *λέπος*, *λεπίς* 'Schale, Schuppe'. — Von *λεπάς*: *λεπαστή* (*-άστη*) f. 'napfschneckenförmiges Trinkgefäß' (Kom.) mit *λεπαστίς*, *-ίδος* 'ds.' (Vaseninschr., H.); zur Bildung Schwyzer 503; lat. LW *lepista*, *-esta*; *λέπαστρον· σκεῦός τι ἁλιευτικόν* H. (vgl. *δέπαστρον* u. a.; Chantraine Form. 333f.); *λεπαδεύομαι* 'λ. einsammeln' (H., Phot.).

Die große Ähnlichkeit zwischen *λέπας* und lat. *lapis*, *-idis* m. (f.) 'Stein' zeugt von gemeinsamem Ursprung (dagegen Ernout-Meillet s. v.); der lat. *a*-Vokal wird als Ablaut (s. W.-Hofmann s. v.), auch als Entgleisung (nach *capis* 'Henkelschale'; Petersen Lang. 14, 49[?]) erklärt. WP. 2, 431 erwägt (zögernd) Entlehnung aus einer Mittelmeersprache; ebenso Hubschmid 3me Congrès int. de toponymie et d'anthroponymie II 189 (zu ibero-rom. *lapa* 'Steinplatte, Höhle' mit weiteren sehr hypothetischen Kombinationen). Abzulehen Alessio Onomastica 2, 189; s. Belardi Doxa 3, 212. — Die alte Verbindung mit *λέπω* 'abschälen' (*λέπας* 'kahler Fels') kommt (trotz Bq) immer in Betracht.

**λέπω,** Aor. *λέψαι*, Fut. *λέψω* (alles seit Il.), Perf. Med. *ἀπο-λέλεμμαι* (Epich.), Aor. Pass. *ἀπελέπη· ἀπελεπίσθη* H.; auch mit Ablaut *λέλαμμαι* (att. Inschr. um 330a), *ἐκ-λαπῆναι* (Ar. *Fr.* 164), vereinzelt mit *ἀπο-*, *ἐκ-* (s. oben), *περι-*, *ἐπι-*, 'schälen, abschälen'. — Sehr zahlreiche Ableitungen. A. Mit *ε*-Stufe (vom Präsens): 1. *λεπτός* (vgl. *στρεπ-τός* u. a. bei Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17) 'geschält' = 'enthülst' (*Υ* 497), 'dünn, mager, schwach, zart, fein, feinsinnig' (seit Il., myk. *re-po-to*), oft als Vorderglied. Davon die poet. Erweiterungen *λεπτ-αλέος* 'schwach, fein' (ep. poet. seit Il.; Chantraine Form. 255), *λεπτακινός* 'ds.' (*AP*; von **λέπταξ*?, Bechtel Lex. s. *φυζακινός*); außerdem *λεπτίον* 'Krug' (Pap.) von *λεπτόν* (sc. *κεράμιον*) 'dünne Tonware' (Pap.), *λεπτάγιον* Gefäßbezeichnung? (*PHib.* 1, 47, 13; IIIa; nach den Hgbb. viell. = *λεπτόγειον* 'barren land'), *λεπτάριον* Ben. eines mediz. Instruments (Herm. 38, 282); *λεπτίτιδες κριθαί* Art Gerste (Gp.; Redard Les noms grecs en *-της* 113); *λεπτότης* f. 'Dünnheit, Magerkeit usw.' (ion. att.), *λεπτοσύνη* 'ds.' (*AP*); *λεπτύνω*, *-ομαι* 'dünn usw. machen bzw. werden' (Hp., X., Arist. usw.) mit *λεπτυσμός*, *λέπτυνσις*

(Hp. u. a.), -υντικός (Dsk., Gal. u. a.). — 2. λεπρός 'schuppig, aussätzig, uneben, rauh' (Hp., Hippon., hell.), f. λεπράς (Theok., Opp.); λέπρα, ion. -ρη 'Aussatz, Lepra' (ion., Arist., hell.), beide wohl zunächst von einem ρ-Stamm (vgl. Schwyzer 481). Davon λεπρώδης 'voll Unebenheiten, lepra-artig' (Ael., Dsk., Mediz.), λεπρικός 'den Aussatz betreffend' (Dsk., Pap.); denominative Verba λεπράω 'schuppig, aussätzig werden' (ion. usw.), auch λεπρ-ιάω (Dsk. u. a.; nach den Krankheitsverba auf -ιάω); λεπρόομαι 'aussätzig werden' (LXX, Pap.) mit λέπρωσις = λέπρα (Tz.), λεπρύνομαι 'schuppig, uneben werden' (Nik.). — 3. λέπος n. (Alex., Nik., Luk. u. a.) mit λέπιον (Hp.), gewöhnlicher λεπίς, -ίδος f. (ion. hell.) 'Schuppe, Schale, Hülse, Metallplatte' mit den Demin. λεπίδιον (Hero), auch als Pflanzenname 'Pfefferwurz' (Dsk., Gal., Ath.; als Heilmittel gegen Aussatz), λεπιδίσκη 'ds.' (Imbros II[a]); ferner λεπιδ-ωτός 'schuppig' (Hdt., Arist. u. a.), wozu λεπιδόομαι 'schuppig werden' (Hp. u. a.); andere Denominativa: λεπίζω (: λέπος oder λεπίς) 'die Schuppe usw. entfernen, abschälen' (hell. u. sp.) mit λέπισμα 'Schale' (LXX, Dsk., Gal.); ἐλέπουν· οἷον ἐλέπιζον . . H. (: λεπόω, -έω); zu bemerken noch λέπασμα 'Hülle, Häutchen' (Sch. Nik. *Th.* 184); eher Erweiterung von λέπος als von *λεπάζω. — 4. Zu λεπάς, λέπας s. bes. — 5. λέπῡρον 'Schale, Hülse' (LXX, Batr. u. a.) mit λεπυρώδης 'schalenähnlich' (Thphr.); λεπύρ-ιον 'ds.' (Hp., Arist., Theok.), -ιώδης 'schalenähnlich, aus Schalen bestehend' (Arist., Thphr.), λεπυρίζομαι 'von einer Schale umschlossen sein' (Sch.), λεπυριῶσαι· ἐξαχυριῶσαι H.; daneben λεπῡρός 'in einer Schale befindlich' (Nik.); zum υ-Stamm neben λέπρ-α, λέπος vgl. z. B. zu αἶσχος. Für sich steht λεπύχανον 'Zwiebeldecke, Fruchtschale' (Theopomp. Kom., Plu., Dsk. u. a.), wohl volkstümliche Kreuzung mit λάχανον, s. Strömberg Wortstudien 52. — B. Mit o-Abtönung. 6. λοπός m. 'Schale, Rinde, Schuppe' (τ 233, Hp.) mit λόπιμος 'leicht abzuschälen', auf λέπω bezogen (Nik., Gal. u. a.), λόπιμα· κάστανα . . . H.; Arbenz Adj. auf -ιμος 101; davon die Demin. λοπάς f. 'Schale, Schüssel', auch N. eines Schaltiers und einer Pflanzenkrankheit (Kom., Thphr., Luk. u. a.), mit λοπάδ-ιον (Kom., Pap.), -ίσκος (Sch.); λοπίς 'Schuppe, Schüssel usw.' (Ar., Inschr. u. a.) mit λοπίδιον (Delos); Denominativa λοπάω 'sich abschuppen, abrinden' (Thphr.) mit λοπητός m. 'Abrindungszeit' (Thphr.), λοπίζω 'abrinden' (Thphr., Pap.). — 7. Zu ἔλλοψ s. bes. — C. Mit Dehnstufe. 8. λώπη 'Hülle, Mantel, Gewand' (Od., Theok., A. R.), λῶπος m. 'ds.' (Alk. [?], Hippon., Anakr., Herod. u. a.); als Vorderglied in der Zusammenbildung λωπο-δύ-της m. „wer in (fremde) Kleider fährt", 'Kleiderdieb' mit λωποδυτ-έω usw. (att.); suffixlose

Form λώψ·χλαμύς H.; vgl. Schwyzer 515, Chantraine Form. 424. Demin. λώπιον (Arist., Inschr.); Denominativum ἀπο-, περι-λωπίζω 'entkleiden, ausziehen' (S., Hyp.).

Das primäre thematische Präsens λέπω, von dem alle übrigen Verbalformen ausgehen (λέλαμμαι, -λαπῆναι Neubildungen nach ἔστραμμαι, στραφῆναι u. dgl.), hat kein unmittelbares außergriechisches Seitenstück. Dagegen gibt es einige nominale Bildungen, die zu den griechischen formal stimmen: lit. *lãpas* 'Blatt', alb. *lapë* 'Lappen, Blatt, Bauchfell' (: λοπός), lit. *lõpas* 'Flick, Lappen' (: λῶπος; auch ags. *lōf* m. 'Stirnband, Kopfbinde'??, Holthausen IF 32, 340), wozu russ. *lápotь* 'Bastschuh' (*lapotók* 'Fetzen, Lappen'); ganz fraglich ags. *leber*, *læfer* f. 'Binse, Ried, Metallplatte' (: λέπρα?; Holthausen IF 48, 255). Zu λέπος vgl. noch den lat. *s*-Stamm *lepōs* 'Feinheit, Anmut' und die slav. Weiterbildung in russ. *lépest* 'Lappen, Stück, Blumenblatt'. Bei der Produktivität der betreffenden Bildungen und den wechselnden Bedeutungen kann es sich selbstredend um parallele Schöpfungen handeln. — Weitere, z. T. sehr fragliche und umstrittene Formen bei WP. 2, 429f., Pok. 678, W.-Hofmann s. *lepidus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *lãpas*, *lõpas*, auch *lèpti* 'verzärtelt werden', Vasmer Russ. et. Wb. s. *lépest*, *lápotь*, *lópotõk*; daselbst auch reiche Lit.

**λέσχη**, dor. -ᾱ f. 'Raum od. Gebäude zu müßigem Aufenthalt' (σ 329, Hes. *Op.* 493, 501), 'Ruhestätte, Grab' (Rhodos), 'öffentliche Halle, Gemeindehalle zur geselligen Unterhaltung' (dor. att.), 'Unterhaltung, Gespräch, Plauderei' (ion. poet.); zur Bed. usw. H. Bolkestein MAWNied. 84B : 3 (1937) 18ff. Als Hinterglied in ἔλ-λεσχος 'dem Gerede ausgesetzt' (Hdt. 1, 153; Hypostase aus ἐν λέσχῃ), πρό-λεσχος 'sprechbegierig, redselig' (A. *Supp.* 200; wie πρό-χειρος u. a.; s. Strömberg Prefix Studies 134), ἀδο-λέσχης (mit Übergang in die σ-Stämme) 'Schwätzer, Plauderer' (s. bes.) u. a. — Ableitungen: 1. λεσχήν, -ῆνος m. 'Schwätzer, Plauderer' (Timo 46) mit λεσχην-εύομαι (auch περι-, συν-, προ-) 'sich unterhalten' (ion.), -εύω 'beschwatzen' (App.), -ευτής 'Schwätzer' (Ath.), -εία 'Geplauder' ([Pl.] *Ax.* 369 d); auch λεσχην-εῖ· ὁμιλεῖ, μυθολογεῖ H., -ίτης 'Schwätzer' (Suid.; Redard 31), -ώτης 'Schüler' (Thales u. Anaximen. ap. D. L.) — 2. λεσχώδης 'klatschhaft' (Vett. Val.), λεσχαῖος· ἐξηγητής, ὁμιλητής H., λεσχάραι· οἷον αἱ σχολαί . . . (*EM* 561, 17), λεσχ-άζω (Thgn.), -αίνω (Kall.) 'schwatzen'; zur ganzen Sippe Solmsen Wortforsch. 124f. — 3. Zwei Monatsnamen unklarer Bildung: Λεσχανάσιος (Tegea), Λεσχανόριος (Thessal., Gortyn), letzterer von einem gleichnamigen Feste, der dem Ἀπόλλων Λεσχηνόριος galt (Kleanth.,

Plu. u. a.), nach den Alten von den *λέσχαι*, die unter seinem Schutze standen.

Aus **λέχσκᾱ*, u. zw. eher zu einem *σκ*-Präsens **λέχ-σκ-εται* (> **λέσχεται*) als mit *κ*-Suffix von einem schwundstufigen *λεχσ-* (zu *λέχος*); vgl. zu *δίσκος*. Dieselbe Bildung wird vermutet in ahd. *lëscan* 'löschen' und kelt., z. B. altir. *lesc* 'piger' — Bq und Bechtel Lex. s. v., Dial. 2, 654, Schwyzer 541; weitere Lit. s. *λέχεται*.

**λευγαλέος** 'elend, unglücklich, kläglich, unheilvoll usw.' (ep. seit Il.). — Daneben **λυγρός** 'ds.' (ep. poet. seit Il.).

Zu *λευγ-αλέος* : *λυγ-ρός* bilden *ἐρευθ-αλέος* (spät) : *ἐρυθ-ρός* ein genaues Gegenstück; das dem isolierten und altertümlichen *λευγαλέος* zugrundeliegende Nomen läßt sich nicht mit Bestimmtheit rekonstruieren (**λεῦγος* wie *ἔρευθος*?; vgl. *ἀργ-αλέος* : *ἄλγος*, *θαρσ-αλέος* : *θάρσος* u. a. m., Schwyzer 484 m. Lit.; oder alter *l*-Stamm?); das ebenfalls isolierte *λυγρός* scheint einen damit alternierenden *r*-Stamm zu enthalten (wenn nicht direkt von einem primären Verb, s. unten). — Die griech. Adj. haben in den übrigen Sprachen keine direkte Entsprechung aber mehrere Verwandte, von denen lat. *lūgeō* 'trauern' semantisch am nächsten kommt; es läßt sich als eine iterativ-intensive Sekundärbildung oder allenfalls als ein Denominativum (: **lūgus* < idg. **lougo-s* m. neben **λεῦγος* < idg. **leugos-* n.; auch in *lūgubris* enthalten?) verstehen. — Hinter den seelischen Vorstellungen der Trauer und des Unglücks in *lūgeō*, *λευγαλέος*, *λυγρός* liegen gewiß Ausdrücke der äußeren Kundgebungen der betreffenden Gemütszustände (vgl. Ernout-Meillet s. *lūgeō*); man erhält somit Anschluß an einige primäre Verba für 'brechen u. ä.' : aind. *rujáti* 'zerbrechen, peinigen', lit. *lū̃ž-ti* 'entzweigehen, brechen' (intr.; *širdìs lúžta* 'das Herz bricht'), ahd. *liohhan* 'raufen, ziehen' (aber arm. *lucanem* 'loslösen' eher mit Meillet BSL 26, 4 zu *λύω*, s. d.). — Weitere Formen (für das Griech. ohne Belang) mit reicher Lit. bei WP. 2, 412f., Pok. 686, W.-Hofmann s. *lūgeō*, Fraenkel Wb. s. *láužti*. — Zu *ἀλυκτοπέδη* s. bes.

**λευκανίη** 'Kehle' s. *λαυκανίη*.

**λευκός** 'hell, klar, weiß' (seit Il.); sehr zahlreiche Kompp., u. a. mit Präfix, z. B. *διά-*, *παρά-*, *ἐπί-*, *ὑπό-λευκος* (Strömberg Prefix Studies 161). — Ableitungen: 1. Substantivierungen mit oppositivem Akzent (Schwyzer 380 u. 420): *λεύκη* f. 'der weiße Ausschlag' (ion. att.), 'Weißpappel' (att., hell.) mit *λεύκινος* 'aus Weißpappel' (Arist., hell. Inschr.), *Λευκαῖος* Bein. d. Zeus (Paus.), *λευκαία* (*-έα*) 'Weißpappel usw.' (Pap. u. a.);

*λεῦκος* m. N. eines unbek. Fisches (Theok.) mit *λευκίσκος* m. 'weißer Mullus' (Hikes. ap. Ath., Gal.), s. Strömberg Fischnamen 22f., Thompson Fishes s. vv. 2. f. *λευκάς* 'weiß' (Nik.), als Subst. Felsen- und Inselname (*ω* 11 usw.), auch Pflanzenname 'Lamium' (Dsk.). 3. Weitere Subst.: *λευκότης* f. 'das Weiß, die weiße Farbe' (ion. att.), *λευκίτας* m. Ben. eines Schafbocks (Theok. 5, 147; Redard Les noms grecs en *-της* 113), *λεύκηθρον* Pflanzenname (Dsk. 3, 96; v. l. *λάκηθρον*; Strömberg Pfl.-namen 147); *Λεύκαρος* (< *-αλος*?), *-αρίων* EN (Epich., Inschr.; Schulze Kl. Schr. 115 A. 3, v. Wilamowitz Glaube 1, 65 A. 1; Leumann Glotta 32, 223 A. 2; auch *Δευκαλίων* mit anderer Dissimilation?, s. Schulze a.a.O.); nach Krahe IF 58, 132 illyr. (neben ON *Λευκάριστος*), s. auch Mayer Glotta 32, 82. — 4. Verba: a. *λευκαίνω* 'weiß machen, ~ färben' (seit *μ* 172; vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 219) mit *λεύκανσις* (Arist. u. a.), *λευκασία* (*PHolm.*, Kyran.; zur Bildung Schwyzer 469) 'das Bleichen, Weißmachen usw.'; auch als Flußn. in Messenien neben *Λευκάσιον* ark. ON (Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 237; 5, 106 u. 217); *λευκαντής*, *-τικός* 'Weißfärber' bzw. 'weißfärbend' (Gloss., Sch.). b. *λευκόομαι*, *-όω* 'weiß werden, ~ machen' (Pi., att. usw.) mit *λεύκωμα* 'weiß angestrichene Tafel' (att. usw.), 'das Weiß, weißer Fleck im Auge' (Arist., Pap.) mit *-ωματικός*, *-ωματώδης*, *-ωματίζομαι* (Mediz., Sch.); *λεύκωσις* = *λευκασία* (*PHolm.* 3, 6 [vgl. Lagercrantz z. St.] u. a.), *-ωτής* (*-ωτός*?; att. Inschr., Bed. unbekannt). c. *λευκαθέω* nur Ptz. Gen. pl. *λευκαθεόντων* 'weißglänzend' (Hes. *Sc.* 146), metr. Umbildung am Versende für *λευκαθόντων* von *λευκάθω* (Wackernagel Glotta 14, 44 ff. = Kl. Schr. 2, 852ff.), dazu *Λευκαθέα*, mit sekundärem o-Vokal *Λευκοθέα* (Od., Pi.) N. einer Göttin, mit *τὰ Λευκάθεα* Fest auf Teos, *-θεών* Monatsname (ion.); erweiterte Form *λευκαθίζω* 'weiß glänzen' (Hdt., LXX), auch *-ανθίζω* (nach *ἄνθος*; Kaiserzeit), s. Wackernagel a.a.O. — Zu *λεύσσω* 'sehen' s. bes.

Als ursprüngliches Verbalnomen mit aind. *rocá-* 'leuchtend' identisch, zu *rócatē* 'leuchten' (wäre gr. **λεύκεται*). Ein altes damit abtönendes Verbalnomen ist lat. *lūcus* 'Hain, Wald', eig. 'Lichtung' (mit *Jūnō Lūcīna*; s. zuletzt Leumann Sprache 6, 156ff.), lit. *laũkas* 'Feld', germ., z. B. ahd. *lōh* 'bewachsene Lichtung', aind. *loká-* m. 'freier Raum, Welt', idg. **louqo-s* m. Zu dieser großen Wortsippe gehören aus dem Griechischen u. a. noch *λεύσσω*, *λύχνος*, *λοῦσσον*, s. dd. Ww.

**λευρός** 'offen (vom Gelände), ausgebreitet, eben, glatt' (ep. poet. seit *η* 123). — Unerklärt. Allerhand Hypothesen bei Bq, W.-Hofmann s. *lūra*, WP. 2, 408, Fraenkel Nom. ag. 1, 90

und Gnomon 22, 237 (zu λεῖος; ebenso Benveniste Origines 112).

**λεύσσω** (auch λεύσω), vereinzelt mit ἐπι-, εἰσ-, προσ-, προ-, '(klar) sehen, schauen, betrachten' (ep. poet. seit Il., auch ark.; vgl. Ruijgh L'élém. achéen 132, dazu Risch Gnomon 30, 92), nur Präsensstamm bis auf vereinzelte und späte Aoristformen (λεύσσατε, λεύσσειε(ν)); zur Schreibung Debrunner IF 21, 254, Kretschmer Glotta 22, 223f., zur Bedeutung und Konstruktion Treu Von Homer zur Lyrik 64.

Neben dem hochstufigen Jotpräsens λεύσ(σ)ω aus *λευκ-ἰω steht im Aind. ein hochstufiges thematisches Wurzelpräsens *lokate* (*locate*, mit *locanam* 'Auge') 'erblicken, gewahr werden', das sich nur bezüglich der Lautentwicklung von *rócate* 'leuchten' (s. λευκός) unterscheidet. Ein athematisches Präsens ist in heth. *luk-zi* 'hell werden, tagen' (Stammvokal mehrdeutig) erhalten; hinzu kommt das iterativ-intensive bzw. kausative lat. *lūceō* 'leuchten (lassen)' = aind. *rocáyati* 'leuchten lassen' (idg. **louqéiō, -eti*); noch anders toch. A *lk-ā-m* 'ich sehe' (Schwundstufe mit toch. *ā*-Erweiterung), B *lkā-sk-au* 'ds.' (*sk*-Präsens; vgl. lat. *lūcēscit*) neben primärem hochstufigem *lyuketrä* 'er leuchtet'. Die Bedeutung '(klar) sehen' ist aus 'leuchten' erwachsen; s. Bechtel Lex. s. αὐγάζομαι, Lommel KZ 50, 262ff., Fraenkel Wb. s. *láukti*, Frisk GHÅ 56 : 3, 11f. — Vgl. λευκός, λύχνος, λοῦσσον.

**λεύω**, Aor. λεῦσαι, Pass. λευσθῆναι, Fut. λεύσω, auch mit κατα-, 'steinigen' (ion. att.). — Davon λευστήρ m. 'Steiniger, steinigend' (Orac. ap. Hdt. 5, 67, Trag.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 212, Benveniste Noms d'agent 40), λευσμός m. 'Steinigung' (A., E.), (κατα-)λεύσιμος 'mit Steinigung verbunden, die Steinigung betreffend' (nach θανάσιμος; Arbenz Adj. auf -ιμος 79), λευστά· ... λιθοβόλητα H. — Allgemein als Denominativum von λᾶας 'Stein' (< *ληυσ-ἰω) betrachtet; anders Pedersen Cinq. décl. lat. 45f. (mit Jessen): zu awno. *ljósta*, Prät. *laust* 'schlagen', idg. **leus-t-ō*.

**λέχεται**· κοιμᾶται H.; Perf. Ptz. λελο[γ]χυῖα· λεχὼ γενομένη H. (auch Antim. in *PMilan.* 17 II 10), καλέχες· κατάκεισο. Πάφιοι H. (Schwyzer-Debrunner 473 A. 5), dazu ep. Aorist- und Futurformen: λέκτο, λέξο, -λέχθαι, -λέγμενος (< *λεχσ-το, -σο, -σθαι, -μενος? Schwyzer 751; nach Chantraine Gramm. hom. 1, 296 eher athem. Präsens), λέξασθαι, λέξομαι, auch mit παρα-, κατα-, προσ-, 'liegen, sich legen'; Akt. Aor. λέξον, ἔλεξα (Il.) 'hinlegen, einschläfern'. — Ableitungen. 1. **λέχος** n. 'Lager, Bett', bes. 'Ehebett', auch 'Totenbett' (ep. poet. seit

Il.; nach ἕδος? Porzig Satzinhalte 263); als Vorderglied in λεχε-ποίης 'das Gras zum Bett habend, in Gras eingebettet' (Il. u. a.; Bechtel Lex. s. v.; zum Hinterglied Fraenkel Nom. ag. 2, 141), als Hinterglied z. B. ὀρει-λεχής 'sein Lager in den Bergen habend' (Emp.). Davon λεχαῖος 'zum Lager gehörig' (A. *Th.* 292 [Konj.], A. R.), λεχήρης 'bettlägerig' (E. in lyr.), λεχώ f. 'Kindbetterin' (E., Ar., Kyrene u. a.), auch λεκχώ (Delphi; expressive Gemination, Schwyzer 478 A. 3 und Fraenkel Glotta 32, 18 m. Lit.), mit λεχώϊος 'zur Kindbetterin gehörig', λεχωΐς = λεχώ (-ίς erweiternd, Schwyzer 465; A. R., Kall. u. a.). — 2. **λόχος** m. 'das Lagern, Kindbett', gew. 'Hinterhalt, (die im Hinterhalt liegende) Schar', milit. 'Abteilung Fußvolk, Rotte' (seit Il.), oft als Hinterglied, z. B. ἄ-λοχος f. 'Lagergenossin, Gattin' (ep. poet. seit Il.; Clark ClassPhil. 35, 188ff.), als Vorderglied z. B. in λοχ-ᾱγός 'Anführer eines λόχος' (dor.; S., Th., X. u. a.; Chantraine Études 90). Davon mehrere Ableitungen: λόχιος 'zur Geburt gehörig' (E., Ar. u. a.), ἡ Λοχία Bein. der Artemis (E., Inschr.), τὰ λόχια 'Nachgeburt' (Hp., Arist.); λοχεῖος (E. in lyr., Plu. u. a.), λοχαῖος (Arat., *AP* u. a.) 'ds.'; λοχίτης m. 'zu einem und demselben λ. gehörig, Kriegskamerad' (A., S., X. u. a.; Redard 42); λοχώ (-ώς, -ός) = λεχώ (LXX, Dsk. u. a.). Umbildung λοχεός 'Hinterhalt' (Hes. *Th.* 178; nach φωλεός u. a.); λοχή = λόχμη (sp. Epigr.). Denominative Verba: a. λοχάω, -ομαι 'im Hinterhalt liegen' (ep. ion., hell.; nach κοιμάω, -ομαι Risch § 112b; s. auch Leumann Hom. Wörter 185ff. [dazu Risch Gnomon 23, 370]; kaum iterativ-intensiv zu λέχεται mit Schwyzer 718); dazu λόχησις, -ητικός (spät). b. λοχεύω, -ομαι 'gebären, entbinden', Pass. 'entbunden, geboren werden' (*h. Merc.*, Trag. usw.) mit λόχευμα 'die Geburt, das Geborene' (A., E. u. a.), λοχεία 'das Gebären, die Geburt' (Pl., E. u. a.), λοχεύτρια f. 'Kindbetterin' (Sch. u. a.). c. λοχίζω 'in einen Hinterhalt legen, in Rotten einteilen' (Hdt., Th. u. a.) mit λοχισμός 'das Legen von Hinterhalten' (Plu.). — 3. λέκτρον, oft pl. -α 'Lager, (Ehe)bett' (ep. poet. seit Il.); Kompp. z. B. κοινό-λεκτρος 'gemeinsames Lager habend, ehelich, Bettgenosse, -in' (A.); λεκτρίτῃ θρόνῳ· ἀνάκλισιν ἔχοντι H.; vgl. Redard 113. — 4. λόχμη f. 'Wildlager, Dickicht, Gebüsch' (ep. poet. seit τ 439, Arist. usw.; nach κώμη?, Porzig Satzinhalte 289; vgl. noch *κοίμη in κοιμάω) mit λοχμαῖος 'im Gebüsch hausend' (Ar. in lyr.), -ιος 'ds.' (*AP*), -ώδης 'mit Gebüsch bewachsen usw.' (Th., Thphr. u. a.), λοχμάζω 'ein Dickicht bilden' (Pisand. Ep.). — Zu der ganzen Wortgruppe, die im Ionisch-Attischen eine sehr beschränkte und spezialisierte Verwendung gefunden hat (dafür κεῖμαι, (κατα)-κλίνομαι), s. auch Ruijgh L'élém. ach. 153f.

Zu dem primären thematischen Präsens *λέχεται* stimmt genau got. *ligan* 'liegen', das indessen wie *sitan* 'sitzen' als Neubildung für das sonst im Germ. herrschende und auch im Slavischen (aksl. *ležǫ*) vorkommende Jotpräsens verdächtig ist (Brugmann Grundr.² II : 3, 190 u. 192); nach Specht KZ 62, 45f. war das Verb ursprünglich auf den Aorist beschränkt. Ein primäres Präsens, urspr. wahrscheinlich ebenfalls Jotpräsens, ist auch im Keltischen, mir. *laigid* 'legt sich' (mit *a* aus *e* wie in *saidid* 'sitzt'; Thurneysen KZ 59, 9f.) zu belegen. Auch das Italische hat einst dies Verb gekannt, wie aus falisk. *lecet* 'iacet' (Bildung?) hervorgeht, s. Porzig Indogermanica 176 m. Lit. — Auch zu den griech. Verbalnomina bieten die übrigen Sprachen viele direkt vergleichbare Formen: awno. *lag* n. 'Lage, Stellung', pl. *lǫg* 'Gesetz', russ. *lóg* 'Tal, Schlucht, Brachfeld', skr. *lôg* 'Liegen', poln. *od-łog* 'Brachfeld' (> lit. *at-lagaĩ* 'ds.'; vgl. Porzig Satzinhalte 311f. mit unsicherer Vermutung über die Bed.-entwicklung), alb. *lagje* 'Schar, Partei, Gruppe', alles aus idg. **logho-* (formal = *λόχος*); aksl. *lože* 'κλίνη, κοίτη', bulg. *lóže* 'Bett, Gebärmutter, Nachgeburt' = *λόχιον, τὰ λόχια* (vgl. oben); ahd. *lehtar* 'Gebärmutter, Nachgeburt' = *λέκτρον*; in slav., z. B. aksl. *ložes-no*, pl. *-na* 'μήτρα, uterus' steckt wahrscheinlich der *s*-Stamm in *λέχος* (*o* aus *lože*). Zu *ἄ-λοχος* vgl. serb.-ksl. *su-logъ* 'σύγ-κοιτος, Gemahlin' (russ.-ksl. *su-ložь*). Toch. B *leke*, A *lake* 'Lager' sind sowohl mit *λέχος* wie mit *λόχος* vergleichbar. Eine Erweiterung von *λεχώ* ist in messap.-venet. *lahona* (< **λεχώνα*?) vermutet worden (Vetter Glotta 20, 68ff.). — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 2, 424f., Pok. 658f., W.-Hofmann s. *lectus*, Ernout-Meillet s. *lectus* (wichtige Einzelheiten), Vasmer Wb. s. *ležátь, lóže, ljágu*.

**λέχριος** 'schräg, quer, schief' (S., E., X. usw.), Adv. *λέχρις* 'ds.' (Antim., A. R.; nach *ἄχρις, μέχρις* u. a., Schwyzer 620); auch *λικριφίς* 'quer, seitwärts, mit einem Seitensprung' (*λ. ἀΐξας* Ξ 463, τ 451), wohl trotz *λεκροί, λικροί* (s. u.) aus **λεχρι-φίς* mit Hauchdissimilation und Vokalassimilation (Schwyzer 256 mit Brugmann IF 27, 265; nach 351 Vokalschwächung; für Vokalassimilation auch Petersen Lang. 14, 56); zur Oxytonierung Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 26f. (= Kl. Schr. 2, 1128f.); Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v.

Als nächste Grundlage von *λέχριος* dient ein *ρ(ο)*-Stamm **λεχρ(ο)-* unbekannter Bedeutung; die Heranziehung von *λεκροί* und *λικροί· οἱ ὄζοι τῶν ἐλαφείων κεράτων*, wozu noch *λί(γ)ξ· πλάγιος* H., und von *λοξός* 'schräg' erheischt ein urspr. **λεκ-σ-ρ-* (vgl. Schwyzer 327); weiteres s. *λοξός*, wo auch Lit. Vgl. noch zu *λεκάνη, λέκος*.

**λέων**, -οντος m. 'Löwe' (seit Il.), Dat. pl. auch λείουσι (Il.; metr. Dehnung, vgl. Schwyzer 571, Chantraine Gramm. hom. 1, 102), myk. Instr. *re-wo-pi*. Kompp., z.B. λεοντό-πους 'löwenfüßig' (E., Inschr.) mit λεοντο-πόδιον Pflanzenname (Dsk.; vgl. Strömberg Pflanzennamen 42), χαμαι-λέων Eidechsenart 'Chamäleon' (Arist. usw.; Risch IF 59, 256), auch als Pflanzenn. (Thphr., Dsk. u. a.; wegen der wechselnden Farbe, Strömberg 110); zu -λέων, -λέωνος in PN (sekund.) Bechtel Hist. Personenn. 277. Vgl. noch zu λεό-παρδος. — Ableitungen. 1. Deminutivbildungen: λεόντ-ιον (Theognost. *Kan.*, Med.), -άριον (Inschr., Pap.), auch als f. PN (Epikur), -ίς 'löwenähnliches Ornament' (Lydien), -ιδεύς 'junger Löwe' (Ael., Boßhardt 126). 2. λεοντέη, -τῆ f. 'Löwenhaut' (ion. att.). — 3. Adj. λεόντ-ειος 'vom Löwen, löwenähnlich' (A., Theok., *AP* u. a.), myk. *re-wo-te-jo*; -ώδης 'löwenartig' (Pl., Arist. u. a.), -ικός 'vom Löwen' (Porph.), -ιανός 'unter dem Zeichen des Löwen geboren' (*Cat. Cod. Astr.*). 4. Adv. λεοντ-ηδόν 'nach Löwenart' (LXX; Schwyzer 626). — 5. λεοντ-ιάω mit -ίασις N. einer Krankheit (Mediz.; nach ἐλεφαντ-ιάω, -ίασις). — 6. PN Λεοντ-εύς, -ίας usw., s. Boßhardt 72, Bechtel Hist. Personennamen 276f., Namenst. 36. — Fem. λέαινα 'Löwin' (Hdt., A., Ar. u. a.).

Nach λέαινα zu schließen war λέων wie δράκων u. a. urspr. ein *n*-Stamm (anders Specht KZ 63, 221: sekundärer Dentalschwund in λέαινα). — LW aus unbekannter Quelle; hebr. *lābī'*, assyr. *labbu*, ägypt. *labu* weichen lautlich stark ab. Aus λέων lat. *leō*, *-ōnis* (*n*-Stamm lat. Neuerung); daraus direkt oder indirekt die weiteren europ. Formen wie air. *leon* (Gen. pl.), ags. *lēo*, ahd. *lewo* (daher slav., z.B. russ. *lev*, mit lit. *lẽvas*), sekund. *louwo* (> lett. *laũva*), *Löwe*. Einzelheiten bei W.-Hofmann s. *leō*, Vasmer Wb. s. *lev*, Schrader-Nehring Reallex. 2, 18f. m. weiterer Lit. — Für sich steht λῖς (λίς; zum Akz. Berger Münch. Stud. 3, 6f.), Akk. λῖν m. 'Löwe' (ep. poet. seit Il.; Schwyzer 570f.), schon von Pott und Benfey mit dem anklingenden hebr. *lajiš* 'Löwe' verglichen.

**λεωργός** 'frevelhaft, Frevler', **λέως** (λείως) 'vollständig, ganz und gar' s. λεῖος.

**λήγω**, Aor. λῆξαι, Fut. λήξω, auch mit Präfix, bes. κατα-, ἀπο-, 'aufhören, zu Ende gehen, ablassen' (seit Il.), vereinzelt trans. 'aufhören lassen, stillen' (ep.); zur Bed. Porzig Satzinhalte 48ff. — Wenige Ableitungen: λῆξις (ἀπό-, κατά- ~ u. a.) 'das Aufhören' (A., A. R., Ph. u. a.), als gramm. Terminus 'Endung usw.' (Demetr. *Eloc.*, A. D. u. a.); als Vorderglied in verbalen Rektionskompp. wie ληξι-πύρετος 'das Fieber stillend' (Mediz.); ἀπόληγ-μα 'Rand eines Kleides' (Aq.); ἄ-(λ)ληκτος 'unauf-

hörlich' (ep. poet. u. sp.); ληκτικός 'endigend', κατα- ~ '(vorzeitig) aufhörend, unvollständig', vom Vers (Gramm. u. Metr.).

Wegen ἄ-λληκτος, κατα-λλήξειαν (μ 224) u. a. m. ist ein urspr. *σλήγ-ω wahrscheinlich (Schwyzer 310, 414, Chantraine Gramm. hom. 1, 176); zu diesem thematischen Wz.-Präsens, von dem alle oben angeführten Formen ausgehen, gibt es nirgendwo eine direkte Entsprechung. Ein schwachstufiges Nasalpräsens wird dagegen in λαγγάζω 'nachlassen' und lat. *langueō* 'schlaff sein' vermutet. Hinzu kommen der primäre, ebenfalls schwachstufige Aorist λαγά-σαι mit dem Präsens λαγαίω 'loslassen' und mehrere Nomina, z.B. λαγαρός. Eine hochstufige ō-Abtönung ist im Nordgerm. erhalten, z.B. awno. *slōkr*, schwed. *slōk* 'Herumschlenderer, heruntergekommener Mensch', mit schwed. *slōka* 'herumschlendern', gewöhnlich 'schlaff herabhängen (lassen)'; in der letztgenannten Bed. deverbativ? — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 712ff., Pok. 959ff., s. auch λαγαίω, λαγαρός, λαγγάζω, λωγάνιον, λωγάς.

**Λήδα** (A. *Ag*. 914 usw.), Λήδη (ep.) f. Mutter der Dioskuren und der Helena. — Zu lyk. *lada* 'Frau, Gattin'; s. Λητώ m. Lit.

**λήδανον**, auch λάδανον n. N. eines harzähnlichen Stoffes, der aus dem κίσθος benannten Strauche gewonnen wurde (Hdt., Mediz., Pap. u. a.). Davon als Rückbildung λῆδον n. = κίσθος (Dsk.). — LW, zunächst aus dem Semitischen, vgl. arab. *lādan* > npers. *lādän*, assyr. *ladunu* (λήδανον, τὸ καλέουσι Ἀράβιοι λάδανον Hdt. 3, 112). Lat. LW *lēdanum*, *lādanum* (mit den Rückbildd. *lēda*, *lāda* 'Cistus cyprius'), slav., z.B. russ. *ládan* 'wohlriechendes Harz, Weihrauch'. Weitere Formen und Einzelheiten (z.T. abweichend) bei W.-Hofmann s. *lēda* m. Lit. S. auch λωτός.

**ληδεῖν**· κοπιᾶν, κεκμηκέναι, ληδήσας· κεκμηκώς, κοπιάσας H. — Bildung wie κηλέω, ἠθέω (s. dd.), zu alb. *loth* 'müde machen', *lodhem* 'müde werden' (idg. *lēd-*) stimmend; die zugehörige Schwundstufe wird in lat. *lassus* 'matt, müde' (idg. **ləd-to-s*) vermutet. Auch germ., z.B. got. *lētan* (idg. *lēd-*) '*lassen*', *lats* '*lass*, träge' werden hierhergezogen. Weitere Formen m. Lit. und hypothetischen Kombinationen (u. a. lit. *léidžiu* 'lassen'; s. zu λαιδρός) bei WP. 2, 395, Pok. 666, W.-Hofmann s. *lassus*; dazu noch Porzig Gliederung 104. — Wegen ἀηδῆσαι· κοπιάσαι, καμεῖν, ἀηδέομεν· κοπιῶμεν, ἀηδής· κοπιώδης, ὀκνηρός ist indessen die Richtigkeit von ληδεῖν, ληδήσας schon längst in Zweifel gezogen worden (vgl. P. Maas ByzZ 37, 380).

**λήδιον** od. ληδίον (att. Inschr. IV[a]), λῃδ-, ληιδ- (Men. u. a.) N. eines leichten Kleides, = τριβώνιον od. ἱμάτιον εὐτελές H.

Demin. ληδάριον, v. l. ληδ- (Ar. *Av.* 715, 915). Adj. ληιδιώδεις· τριβωνιώδεις (cod. -ίδες) H. — Grundwort λῆδος (H.), dor. λᾶδος (Alkm.; λαι- H.) 'τριβώνιον' (vgl. z.B. τειχίον : τεῖχος). — Unerklärt; voreilige Hypothesen von Prellwitz werden bei Bq abgelehnt.

**λήθαργος** m., f., auch pl. 'schlummerähnlicher Zustand, Lethargie, lethargisches Fieber' (Hp., Arist., Chrysipp. Stoik. usw.), auch als Adj. 'vergeßlich' (Men., *AP* u. a.). — Davon ληθαργικός 'von Lethargie betroffen, lethargisch' (Mediz., *AP*), -ώδης 'ds.'. (Dsk., Gal.), -ία 'Lethargie' (*Kom. Adesp.*), -έω 'vergeßlich sein' (Pap., Inschr.). Unklar ἀλήθαργος *POxy*. 1381, 100 (liter. Text II$^p$).
Wohl als eig. Adjektiv (scil. νόσος, πυρετός) in λήθ-αργος zu zerlegen, das zunächst als „durch Vergeßlichkeit untätig od. träge" zu verstehen wäre, was für die Krankheit nicht ganz einleuchtet. Ein ursprüngl. *λήθ-αλγος „an Vergeßlichkeit leidend' oder „das Leiden vergessen machend" ist ebensowenig unmittelbar verständlich. — Vgl. λαίθαργος.

**λήθη, λήθω** usw. s. λανθάνω.

**ληΐζομαι, ληΐη, ληΐς** s. λεία.

**λήϊον** (ep. ion. poet. seit Il., Arist. u. sp. Prosa), dor. λάϊον, λᾷον (Sophr., Theok.) 'die auf dem Felde stehende Frucht, Feldfrucht, die grüne Saat, Saatfeld'. Kompp., z.B. λᾳο-τομέω 'die Saat abmähen' (Theok.), πολυ-λήϊος 'saatenreich' (*E* 613 usw.; vgl. Bechtel Lex. s. ἀλήϊος).
Wenn λάϊον eine echte dorische Form ist, kann λήϊον mit Bq aus *λᾱϝ-ιον als *'Gewinn, Ertrag' zu ἀπο-λαύω (s. d.) gehören; zur Bildung vgl. λεία (s. d.) aus *λᾱϝ-ία. Die Anknüpfung an die Sippe von λύω (Benfey u. a., s. Bq; vgl. auch λαῖον) scheint urgr. *ληϝ- zu erfordern.

**λήϊτον** 'Gemeindehaus' s. λαός.

**ληκάω,** Aor. ληκῆσαι, auch mit ὑπο-, 'βινεῖν, futuere' (Kom., H.), nach H. auch = 'τὸ πρὸς ᾠδὴν ὀρχεῖσθαι'. — Davon ληκήματα pl. (Epikur. *Fr.* 414); ληκώ· τὸ μόριον H.; auch ληκίνδα παίζειν 'den Takt schlagen, mit den Fingern trommeln' (Luk., A. D.). — Iterativ-intensive Bildung wie πηδάω u. a. (Schwyzer 719) und als solches mit lett. *lę̃kâju, lę̃kât* 'fliegen, springen, hüpfen' identisch; die Bed. 'βινεῖν' ist selbstverständlich euphemistisch und sekundär. Das primäre Verb liegt in lit. *lekiù, lė̃kti* 'fliegen, laufen', lett. *lèkt* 'ds.' vor. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 420f., Pok. 673, Fraenkel Wb. s. *lė̃kti*, W.-Hofmann s. *lacertus* und *lōcusta*. S. auch zu λάξ und λαικάζω.

**λήκυθος**, epid. *λάκυθος* (IV$^a$) f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'gehenkelte Öl-, Parfümflasche' (seit Od.), auch übertr. 'Rednerschmuck' (Cic., Plin.; = lat. *ampulla*). Vereinzelte Kompp., z.B. *αὐτο-λήκυθος* 'der (aus Armut) selbst seine Ölflasche trägt' = 'armer Mensch, Bettler' (att.). — Ableitungen: Deminutivum *ληκύθιον* (att.), *ληκυθιάδες· ἐνώτια ποιά* (H.), *ληκυτίαι* pl. = *λήκυθοι* (Pap.). — Denominatives Verb *ληκυθίζω* 'einen dumpfen, hohlen Laut (wie aus einer enghalsigen Flasche) von sich geben, tief in der Kehle sprechen' (Kall., Str., Phryn., Poll.) mit *ληκυθ-ιστής* 'der mit hohler Stimme deklamiert, *κοιλόφωνος*' (S. *Fr.* 1063, H.), *-ισμός* 'hohles, dumpfes Reden' (Plu.); auch als Rückbildung *λήκυθος· τὸ μεταξὺ τοῦ λαυκανίου καὶ αὐχένος ἠχῶδες* (Klearch.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 35 A. 12, Bill ClassPhil. 36, 46ff.; ausführlich Quincey ClassQuart. 43, 32ff. mit abweichender Auffassung und ausführlicher Diskussion.

Kulturwort unbekannten Ursprungs (vgl. Schwyzer 61, Hermann Glotta 13, 152 u.a.); auch ON *Λήκυθος* (Makedonien). Verfehlte idg. Etymologien bei Bq und v. Blumenthal Gnomon 10, 526; abzulehnen ebenfalls Carnoy Ant. class. 24, 19 (pelasgisch). Beziehung zu aksl. *lakъtь*, russ. *lákotь* 'Topf' ist fraglich, s. Vasmer Wb. s. v. (dazu noch Machek Studia in hon. Acad. d. Dečev 50). — Zu *λήκυθος* im allg. L. J. Elferink, Lekythos. Archäologische, sprachliche und religionsgeschichtliche Untersuchungen. Amsterdam 1934 (im Sprachlichen sehr anfechtbar).

**λήμη** f. 'Augenbutter', auch übertr. (Hp., Ar., Plu. u. a.). — Deminutiva *λημίον* (Hp.), *λημύδριον* (Gal.); sonstige Ableitungen: *λημ-αλέος* (Luk.), *-ηρός* (Heliod.), *-ώδης* (Alex. Trall.) 'voll Augenbutter, triefäugig'; *λημ-ότης* (Sch.), *-ωσις* (mediz. Pap.; vgl. *ἴλλωσις, κνίδωσις*); *λημ-άω* 'Triefaugen haben' (Hp., Ar. u. a.). — Eine dor. Form scheint in *λάμας· μύξας* H. (cod. *λαμάς· μῦς*) zu stecken.

Unerklärt. Abzulehnende Hypothesen bei Bq und Hofmann Et. Wb.; nach Mann Lang. 28, 36f. zu alb. *llom* 'Bodensatz' (lautlich unbefriedigend), lat. *lāma* 'Lache, Morast, Sumpf', lit. *lõmas* 'Grube, Höhle, Vertiefung' (begrifflich wenig überzeugend).

**λημνίσκος** m. 'wollenes Band, Verband, Kompresse' (hell. u. sp.), nach Varro bei Plin. urspr. aus Lindenbast. — Gerätname auf *-ίσκος* (vgl. Chantraine Form. 408), nach H. syrakusanisch. Beziehung zum Inselnamen *Λῆμνος* liegt nahe; eine lose Vermutung darüber unter Annahme etruskischer Herkunft bei Müller Phil. 78, 264f.

**λῆν** 'wollen', *λῆμα* 'Wille' usw. s. *λῶ*.

**λῆναι** f. pl. 'Bakchanten' (Heraklit., Str. u. a.), nach H. (wo *ληναί*) arkad.; sg. *Λήνα* als PN (Ambrakia, Aitolien); *ληνίς* 'Bakchantin' (Eust., Suid.). — Daneben **Λήναια** n. pl. N. eines Festes in Athen und anderswo mit *Ληναιών*, *-ῶνος* m. Monatsname in Ionien (Hes. *Op.* 504 [dazu Wackernagel Unt. 179 und v. Wilamowitz Glaube 2, 61], Inschr.), *Λήναιον* n. N. eines dem Dionysos geweihten Bezirks in Athen (Ar., Pl. a. u.), *ληναϊκός* 'zu den Lenäen gehörig' (hell. u. sp.), *ληναΐτης* 'ds.' (Ar.; Redard 113); *ληναΐζω* 'die Lenäen feiern' (Heraklit.); PN *Ληναῖος*, *Ληναΐς*. — *Ληνεύς* (Mykonos) und *Ληναῖος* (D. S.) Beinamen des Dionysos, *ληνεύουσι· βακχεύουσιν* H.

Wenn *λῆναι* bei H. und als Überschrift zu Theok. 26 echte Dialektformen sind, kann das Wort nicht zu *ληνός* 'Kelter' gehören, was sonst ohne Zweifel das nächstliegende ist. Eine bessere Erklärung ist indessen nicht gefunden; v. Wilamowitz Glaube 2, 63 vermutet lydischen Ursprung. Die idg. Erklärung von Jacobsohn KZ 42, 264 A. 1 (aus **λασ-ν-*, zu *λάστη*, *λιλαίομαι*), an sich wenig wahrscheinlich, ist mit ark. dor. *λῆναι* nicht vereinbar. Für *Λήναια* mit Ableitungen kommt unter allen Umständen Anschluß an *ληνός* ernstlich in Betracht. — Zu *λῆναι* usw. s. noch Nilsson Gr. Rel. 1, 575f.

**ληνός**, dor. *λανός* f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'Trog (zum Keltern), Kelter, Sarg, Standloch des Mastes usw.' (seit *h. Merc.* 104; Zumbach Neuerungen 11). Vereinzelte Kompp., z.B. *ληνο-βάτης* 'Keltertreter' (sp.), *ἄ-ληνος* 'nicht gekeltert' (vom Mandelöl; Aët.). — Davon die Deminutiva *ληνίς*, *ληνίδιον* (Pap.); ferner *ληνεών*, *-ῶνος* m. 'Kelterplatz' (Pap., Gp.), *ληνᾶς*, *-ᾶδος* m. (sp. Inschr.; Kleinasien), wahrscheinlich = *ληνοβάτης*, s. Schulze Kl. Schr. 300. — Zu *Λήναια*, *Ληναιών* s. zu *λῆναι*.

Unerklärt. Verfehlte idg. Etymologien werden von Bq abgewiesen. Nicht besser Grošelj Živa Ant. 4, 172: zu got. **lōna* f. 'Lache' (angeblich im provenzal. *lona* 'ds.' erhalten; abzulehnen), wozu auch anord. *lōn* n. 'ds.'.

**λῆνος**, *-ους* n. 'Wolle, Wollfaser, Wollflocke' (A. *Eu.* 44, A. R. 4, 173, 177 u. a.). — Bis auf den Ausgang (nach *εἶρος*, *πέκος*?, s. Walde Stand u. Aufgaben 156) altererbtes Wort für 'Wolle', das in mehreren Sprachen erhalten ist: lat. *lāna*, balt., z.B. lit. *vìlna*, slav., z.B. russ. *vólna*, germ., z.B. got. *wulla*, aw. *varənā*, aind. *ū́rṇā*, alles Formen, die auf idg. **u̯l̥nā* zurückgehen können (zum Lautlichen Schwyzer 360f.); abweichend nur keltische Formen wie kymr. *gwlan* (idg. **u̯lənā*). Das Wort gehört wahrscheinlich als Verbalnomen auf *-nā* („das

Ausrupfen, die Ausgerupfte, Raufwolle") zu einem Verb für 'reißen, rupfen', das u. a. in lat. *vellō* 'rupfen' erhalten ist (s. auch ἁλίσκομαι); hierher auch lat. *vellus* n. 'abgeschorene Wolle' (idg. **u̯él-nos*), arm. *gelmn* 'ds.' (idg. **u̯él-mn̥*). In Betracht kommt noch, wenn richtig erschlossen, heth. **ḫulana-*, luw. **ḫulani-* 'Wolle' mit unsicherer Grundform. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 296f., Pok. 1139, W.-Hofmann s. *lāna* und *vellus*, Vasmer Wb. s. *vólna*.

1. **λῆρος** m. 'leere Possen, Tand, albernes Geschwätz, unbedeutende Kleinigkeiten' (att., Hp.). — Davon ληρ-ώδης 'läppisch, albern' (Pl., Arist. u. a.) mit -ωδία (Hdn.), -ωδέω (Phot.), -ώδημα (Suid.). — Daneben, wohl als Denominativum, ληρέω, -ῆσαι, auch mit Präfix wie παρα-, ἀπο-, κατα-, 'Possen treiben, schwatzen, faseln' (att., Hp.) mit (παρα-)λήρ-ημα (Pl. u. a.), -ησις (Hp., Plu. u. a.); Rückbildung παρά-ληρος 'faselhaft, Faselei' (Hp., Ph.). Auch ληρ-αίνω 'ds.' (Ph., H.; nach ἀφραίνω u. a., Debrunner IF 21, 57), ληρεία = λήρησις (Phld.; wie von *ληρεύω).

Nicht sicher erklärt. Eine Zerlegung λῆ-ρος ermöglicht Anknüpfung an eine weitverbreitete Schallwortgruppe in lit. *ló-ju, ló-ti*, aksl. *la-jǫ, -jati* 'bellen, schelten', arm. *la-m* 'weinen', lat. *lā-mentum* 'Wehklage', alles idg. *lā-*; daneben mit kurzem Vokal λάρος, λάσκω (s. dd.); auch λαίειν, λαήμεναι· φθέγγεσθαι H. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 377f., Pok. 650, W.-Hofmann s. *lāmentum*, Fraenkel Wb. s. *lóti*.

2. **λῆρος** od. ληρός, böot. λειρος (*IG* 7, 2421) m. 'goldener Schmuck am Frauengewand' (Delos II[a], *AP*, Luk., Poll., H.). — Vielleicht handelt es sich nur um einen Sondergebrauch von 1. λῆρος 'Tand'. Nach Grošelj Živa Ant. 4, 173 zu λῶμα, εὔληρα, s. dd.

**ληтουργέω**, -ία, -ός s. λαός.

**Λητώ**, dor. Λατώ, -όος, -οῦς f. Leto, Mutter des Apollon u. der Artemis (seit Il.). Als Vorderglied in Λητο-γενής (Λατο-), f. -γένεια 'Sohn bzw. Tochter der Leto' (A. u. E. in lyr., *AP*). — Davon Λητοΐδης, Λατοΐδας 'Sohn der L.' (poet. seit *h. Merc.* 253; zur Bildung Debrunner Ἀντίδωρον 37); Λητῷος (Λατ-) (A., S.), f. -ῴα, -ωΐς, -ωϊάς (hell. u. sp. Dicht.) 'von L. geboren'; τὸ Λητῷον 'Tempel der L.' (Arist.), τὰ Λ-α 'L.-Fest' (Delos III[a]).

Herkunft unsicher. Schon längst mit Λήδα aus lyd. *lada* 'Frau, Gattin' hergeleitet; so u. a. Kretschmer Glotta 14, 307f., 30, 91 m. A. 2 (zustimmend v. Wilamowitz Glaube 1, 324, Schwyzer 60; Zweifel bei Nilsson Gr. Rel. 1, 562). Kretschmer a. aa. Oo. vermutet protoindog. Ursprung; dagegen

schreibt er Glotta 32, 187 u. 196f. das Wort der „vorgriechischen und vorpelasgischen Urbevölkerung“ zu unter Vergleich mit kaukas. (awar.) *ladi*; für vorgriech. Herkunft auch Bethe Ἀντίδωρον 20f. und Chantraine Ant. class. 22, 68. — Nach den Alten eig. Benennung der Nacht; auf dieser Deutung fußen sowohl die semit. Etymologie von Lewy Fremdw. 230ff. wie die idg. (zu lat. *lateō*) von Osthoff IF 5, 369 (WP. 2, 377); beide unbefriedigend. Weitere Lit. bei Wehrli P.-W. 5, Suppl. Bd. Sp. 571f. — Lat. Entlehnung *Lātōna*, s. W.-Hofmann s.v.

**λιάζομαι,** Aor. λιασθῆναι 'hinsinken, (seitlich) ausbiegen, ausweichen, entweichen, weggehen' (vorw. ep. seit Il.); vereinzelte u. späte akt. Formen (vgl. Wackernagel Unt. 131) λιάζω (Lyk., H.), λιάσαι (H.), λίασσε v. l. Ψ 879 für λίασθεν; Nasalpräsens λίναμαι· τρέπομαι H. (vgl. unten), Verbaladj. ἀλίαστος 'unentrinnbar, unbeugsam, hartnäckig, unaufhörlich' (Il., Hes. u. a.; zur Bed. Erbse Glotta 32, 236ff.).

Zu dem zweisilbigen Passivaorist λια-σ-θῆναι (mit anal. -σ-) gehörte von Anfang an ein nasalinfigiertes Präsens λί-ν-α-μαι; dazu traten als Neubildungen sowohl das einmalige λίασσε wie vor allem das Präsens λιάζομαι (vgl. Schwyzer 761, 693 und 734). — Die wenig prägnante Bedeutung, die sich vielleicht außerdem durch literarische Umdeutung verändert hat (s. Leumann Hom. Wörter 208f. m. Lit.), läßt der etymologischen Spekulation einen weiten Spielraum, erschwert aber zugleich eine sichere Deutung. Dem Präsens λίναμαι (dessen allg. Bedeutung = τρέπομαι schon an sich Verdacht erregen könnte; Wackernagel Unt. 206 A. 1 dafür ⟨ἐκ⟩τρέπομαι) entsprechen formal aind. *lināti* (Gramm.) 'sich anschmiegen, anliegen', auch 'sich verstecken, verschwinden', und kelt., air. *lenaid* 'folgen' (Wackernagel a.a.O.); die Bed. liegt aber weit ab. Semantisch besser dazu stimmt germ., z.B. got. *af-linnan* 'ἀποχωρεῖν', ahd. *bi-linnan* 'weichen, aufhören, nachlassen' mit *-nn-* aus *-nu̯-* (Osthoff MU 4, 46). Alle die genannten Verba einschließlich lat. *linō* 'beschmieren' werden von W.-Hofmann s. v., wenig überzeugend, in einer Gruppe zusammengehalten. Für weitere Anknüpfungen, die noch fraglicher sind und hier nichts von Interesse bieten, sei auf Bq und auf WP. 2, 387f., Pok. 661f. verwiesen; daselbst auch weitere Lit. Vgl. auch ἐλινύω und λιμός.

**λίᾶν,** ep. ion. λίην (ῑ) Adv. 'gar sehr, allzu sehr' (seit Il.); davon λιάζειν 'über das gerechte Maß hinausgehen' (A. D., Phot.). — Wie δήν, πλήν u. a. (Schwyzer 621) ein erstarrter Akk. mit unbekannter Grundbedeutung. Eine Form λῖ wird aus Epich. 223 (Str. 8, 364) zitiert, ebenso als Vorderglied in λι-πόνηρος· λίαν πονηρός H.; dazu λήν· λίαν H. Die Zugehörigkeit vom

verstärkenden *λα-* (s. d. m. Lit.), *λαι-* steht dahin. Etymologisch dunkel; die Anknüpfung an dor. *λῆν* 'wollen' (Prellwitz) wird von Bq und WP. 2, 393 mit Recht angezweifelt. Chantraine Glotta 33, 28 erwägt entfernte Beziehung zu *λεῖος*. — Hierher auch *λίηφος· δεινός* H.? (Chantraine Form. 263; zur Bildung noch Specht Ursprung 264).

**λιαρός** 'lau, mild' (ep. seit Il.). — Die große lautliche Ähnlichkeit mit dem synonymen *χλιαρός* ist gewiß nicht zufällig, vgl. Güntert Reimwortbildungen 147; andere semantisch nahestehende Bildungen auf *-αρός* bei Chantraine Form. 227. Sonst unerklärt; allerhand Hypothesen bei Bq, u. a. (mit Kluge und Osthoff MU 6, 324) zu ahd. *līso* 'leise' und lit. *lýsti* 'mager werden'.

**λίβανος** f. m. 'Weihrauch' (Sapph., Pi., E. usw.), 'Weihrauchbaum' (Hdt., Melanipp., Thphr. usw.); **λιβανωτός** m. (f.) 'Weihrauch' (Sapph., ion. att.). Einige Kompp., z.B. *λιβανοφόρος* (Herakleid. Kom. u. a.), *λιβανωτο-φόρος* (Hdt. u. a.) 'Weihrauch tragend'. — Ableitungen. 1. Von *λίβανος*: Demin. *λιβανίδιον* (Men.); Adj. *λιβαν-ώδης* 'weihrauchähnlich' (Philostr.), *-ινος* 'weihrauchfarben, aus W. gemacht' (Pap., Gloss.); *λιβανᾶς* m. 'Weihrauchhändler' (Pap.), *λιβανῖτις* f. Bein. der Aphrodite (Luk.; weil sie mit Weihrauch verehrt wurde, Schrader-Nehring Reallex. 2, 641[r]); Verba *λιβανόομαι* 'mit W. gemischt werden' (LXX), *λιβανίζω* 'wie W. riechen' (Dsk., Gal.). — 2. Von *λιβανωτός*: *λιβανωτίς* f. 'Rosmarinus' (Thphr., Nik., Dsk. usw.; nach dem Geruch, Strömberg Pflanzennamen 62), auch 'Räucherfaß' (Delos, hell.) wie *λιβανωτίδιον* (Delos II[a]) und *λιβανωτρίς* (Kleinasien, Kaiserzeit; nach den Gerätenamen auf *-τρίς*, Chantraine Form. 340f.), *λιβαν-ωτικός* 'aus W. bestehend' (hell. Inschr. u. Pap.), *-ώτινος* 'mit W. bereitet' (Mediz.); *λιβανωτίζω* 'räuchern, wie W. riechen' (Str., Dsk.).

Semitisches LW; vgl. einerseits hebr. *l[e]bōnā* 'Weihrauch', anderseits phönik. *l[e]bōnat* usw. 'ds.' (von *lāban* 'weiß sein', wohl nach der weißen Farbe des Saftes des Weihrauchbaumes). Vielleicht hat der Gebirgsname *Λίβανος* (= *L[e]bānōn*) auf die griechische Vokalisation eingewirkt. Die Bed. 'Weihrauchbaum' ist gegenüber 'Weihrauch' sekundär. — Einzelheiten m. Lit. bei Lewy Fremdw. 44f. und Schrader-Nehring a.a.O.

**λιβρός** Beiwort von *ὀλός* ('trübe Flüssigkeit' *AP* 15, 25, 1), von *νύξ* (*EM* 564, 49: 'finster' od. 'feucht'), von *σέλας* (*Trag. Adesp.* 232); von Erot. mit *σκοτεινὸς καὶ μέλας* erklärt (zu Hp. *Aër.* 15, wo codd. *διερῷ* und *θολερῷ*, von *ἠήρ*?). Daneben mit Nasal *λιμβρός* (*EM* 564, 52; Suid.). — Die herkömmliche Anknüpfung

an *λείβω* setzt eine bei diesem poetischen und seltenen Worte leicht verständliche Bedeutungsverschiebung voraus.

**λίγδην** 'oberflächlich berührend, streifend' (*χ* 278), *ἐπιλίγδην* 'ds.' (*P* 599), vgl. Haas *Μνήμης χάριν* 1, 141. — Daneben **λίγδος** m. 'Mörser' (Nik., auch S. *Fr.* 35?), 'tönerne Form, Trichter, Schmelztiegel o. ä.' (Poll., Ael. Dion., H.), 'Lauge' (Eust.), *λίγδα· ἡ ἀκόνη, καὶ ἡ κονία* H. — Denominatives Verb *λιγδεύει· ἀπηθεῖ* H.

Zu *λίγδα* vgl. *ἄρδᾶ*, *ἔπιβδᾶ* und Solmsen Wortforsch. 269. Die suffixale Übereinstimmung zwischen dem Adv. *λίγ-δην* und den Subst. *λίγ-δος*, *-δα* ist nicht zufällig (vgl. Chantraine Form. 360); dabei kommt die Priorität dem Adverb zu. Zu beachten noch die lautliche Ähnlichkeit zwischen *λίγδος*, dessen semantische Verbindung mit *λίγδην* nicht unmittelbar verständlich ist („Reibstein" Prellwitz), und dem synonymen *ἴγδις*, s. d. — Als Grundwort wird von Eust. 1926, 37 ein sonst unbelegtes Verb *λίζω* (ad hoc gebildet? („*ὡς ἀπὸ τοῦ λίζειν, λέξεως ὠνοματοπεποιημένης*") angesetzt; aus dem Keltischen und Germanischen wird ein Verb der urspr. Bed. 'bestreichen, gleiten usw.' angeführt: air. *(fo-)sligim* 'beschmieren', auch 'schlagen' (aus *'streichen'), ahd. *slīhhan* '*schleichen*' (= 'gleitend gehen'); dazu mehrere Nomina, z.B. air. *slige* 'Kamm', awno. *slīkr* 'glatt', *slīkisteinn* 'Schleifstein'; auch aus dem Slavischen, z.B. russ. *slízkij* 'schlüpfrig, schleimig'. — Weitere Formen mit Wurzelanalyse und reicher Lit. bei WP. 2, 390f., Pok. 663f., W.-Hofmann s. *līma*, Vasmer Wb. 2, 661. Vgl. *λισσός*.

**λιγνύς**, *-ύος* f. 'dicker rußiger Rauch, Qualm, qualmendes Feuer' (A., S., Ar., Arist. usw.). Davon *λιγνυώδης* (Hp., Gal. u. a.), *λιγνυόεις* (A. R.) 'rauchig, qualmig'. — Bildung auf *-νυ-* (Schwyzer 495, Chantraine Form. 119); sonst unerklärt. Verfehlte Kombinationen bei Bq, WP. 2, 399, W.-Hofmann s. *lignum*; nicht besser mit Güntert Idg. Ablautprobl. 40 zu *λῡγαῖος* 'dunkel' (mit Dissimilation) oder mit Grošelj Živa Ant. 3, 204 zu *λίγδα*, *λίγδην*.

**λιγύς**, *λίγεια* (zum Akz. Schwyzer 474 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 191), *λιγύ* 'hell-, lauttönend, hellklingend, -schwirrend', oft als Vorderglied, z.B. *λιγύ-φωνος* 'mit heller Stimme'; Adv. *λίγα*, *λιγέως* (ep. poet. seit Il.). — Mit Suffixerweiterung *λιγυ-ρός* (wohl aus *-υ-λός* dissimiliert; Leumann Glotta 32, 223 A. 1 = Kl. Schr. 249 A. 1) 'ds.' (vorw. ep. poet. seit Il.). Denominatives Verb *λιγαίνω* 'hell schreien, tönen, (be)singen' (ep. poet. seit Il.; Fraenkel Denom. 22) mit *λιγάνταρ* (= *λιγαντήρ*)· *εἶδος τέττιγος. Λάκωνες* H. (Ström-

berg Wortstud. 18). Eine alte (expressive) Nasalbildung ist der Aor. *λίγξε* 'schwirrte' (*βιός Δ* 125; Schwyzer 692); dazu *λίγγω· ἠχῶ* (Theognost. *Kan.* 16).

Unerklärt. Unhaltbare oder ganz fragwürdige Hypothesen notieren Bq, Prellwitz und WP. 2, 399. Nach v. Windekens Glotta 35, 208ff. (mit Referat älterer Deutungen) pelasgisch zu lat. *levis*.

**λίθος** m. f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 37 m. A. 6, Shipp Studies 76) 'Stein, Steinblock, Gestein, Edelstein' (seit Il.). Kompp., z.B. *λιθο-βόλος* m. 'Steinwerfer' (att. usw.), *μονό-λιθος* 'aus einem Stein bestehend' (Hdt. u. a.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. Deminutiva: *λιθ-ίδιον* (Pl., Arist. usw.), *-άριον* (Thphr., hell. Inschr. u. a.), *-αρίδιον* (Alex. Trall.). 2. Kollektiva: *λιθάς, -άδος* f. 'Steinregen, -wurf' (Od., A., Nik.; Chantraine Form. 352), *λιθία* 'Gestein' (hell. u. sp.; vgl. Chantraine 81). 3. Sonstige Subst.: *λίθαξ* f. 'Stein' (*ε* 415 [attributivisch], hell. u. sp. Dichtung), *λιθακός* 'ds.' (Stesich.; Chantraine 384), *λιθίς* = *λιθίασις* (s. u.; Hp.). — 4. Adjektiva: *λίθεος* (Hom.), *λίθιος* (Thess.), *-ειος* (Sch.) 'von Stein'; *λίθινος* 'ds.' (Pi., ion. att.), *λιθικός* 'zum Stein gehörig' (hell u. sp.), *λιθώδης* 'steinähnlich, steinig' (ion. att.) mit *λιθωδία* (Eust.). — 5. Verba: *λιθάζω* 'mit Steinen werfen, steinigen' (Arist., Anaxandr. usw.) mit *λιθασ-μός, -τής, -τικός* (A. D., Sch.); *λιθόομαι* 'in Stein verwandelt werden' (Arist. usw.) mit *λίθωσις* (Aristeas, Plu.); *λιθιάω* (*-θάω*) 'von Stein leiden' (Hp. usw.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732) mit *λιθίασις* (Hp., Gal.).

Unerklärt. Verfehlte oder ganz unwahrscheinliche Hypothesen sind bei Bq, WP. 2, 379 und W.-Hofmann s. *laedō* notiert. Nach Grošelj Živa Ant. 5, 111f. zu *λεῖος, λιτός* usw. mit *θ*-Suffix; ähnlich Scheftelowitz Festgabe H. Jacobi (Bonn 1926) 28: zu lit. *slidùs* 'glatt'. Pelasgische Erklärung bei v. Windekens Le Pélasgique 120f. (zu *λιτός, λισσός* 'glatt' mit *θ* aus idg. *t*).

**λικερτίζειν·** *πηδᾶν* H. — Oft zu *λάξ, λακτίζω* (s. d.) gezogen; anders Persson Beitr. 1, 151f. und Kalén Quaest. gramm. gr. 89 (m. Lit.); dagegen mit Recht WP. 2, 420 und W.-Hofmann s. *lacertus* (wo auch Lit.).

**λικμάω,** Aor. *λικμῆσαι* 'Getreide schwingen, worfeln', übertr. 'zerstreuen' (*E* 500, B., X., LXX, Pap. u. a.). Davon *λικμητήρ* m. 'Getreideschwinger, Worfler' (*N* 590), f. *λικμητρίς* (Pap., *-τηρίς* Poll.) 'Getreideschwinge', auch *λικμήτωρ* (LXX) und *λικμητής* (Pap., Aq., Sm. u. a.); *-ητήριον* 'Getreideschwinge, Worfschaufel' (Sm., Thd.); *-ητός* m. 'das Worfeln, Zerstreuen'

(*AP* u. a.; vgl. *ἀλοητός, ἄμητος* u. a.), *-ητικός* 'zum Worfeln gehörig' (Eust.). Auch, wohl Rückbildung, *λικμός* m. 'Getreideschwinge' (LXX, *Sammelb.* u. a.) mit *λικμαία* f. Beiname der Demeter (*AP*); *λικμίζει· ἀλοᾷ* H. — Daneben **λίκνον** n. 'Getreideschwinge' (Arist.), 'heiliger Korb mit Erstlingsfrüchten im Demeterkultus usw.' (S., *AP*; vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 128; *λικνο-φόρος* D., Kall.), auch 'Wiege' (*h. Merc.*, Kall. u. a.), mit dem Demin. *λικνάριον* (Gloss.), *λικνίτης* Bein. des Dionysos (Orph., Plu.; Redard 210, v. Wilamowitz Glaube 2, 376f.), *-ῖτις* (*τροφή* S. *Ichn.* 269), *λικνίζω* = *λικμάω* (Pap.). — *ν(ε)ίκλον· τὸ λίκνον* H. — *ἰκμᾶν· λικμᾶν, σῖτον καθαίρειν, ἰκμῶντο· ἐσείοντο, ἐπνέοντο* H., *ἀνικμώμενα* (Pl. *Ti.* 53a; vv.ll. *ἀναλικνώμενα, ἀναλικμώμενα*), *ἀπ-ικμῆσαι, δι-ικμῶνται* (Thphr.). — Dazu noch aus H.: *εὐ⟨νί⟩κμητο⟨ν⟩· εὐλί⟨κ⟩μητον, ἀνικλώμενον· ἀνακαθαιρόμενον* (vgl. zu *ἀνικμώμενα* oben) und die suffixlosen *νικᾷ· λικμᾷ, νίκειν* (für *-κᾶν*?)· *λικμᾶν, νείκεσεν· ἔκρινεν, εὐνικές· εὔκρινές, νεικητήρ· λικμητήρ. Μεγαρεῖς.*

Volkstümliches Wort mit dadurch veranlaßten Schwankungen der äußeren Form. Wenn man von **νίκνον*, **νικνᾶν* ausgehen darf, lassen sich *λίκνον* und *νίκλον*, wohl auch *νικμᾶν* (in *εὐνίκμητον*) als dissimilatorische Formen verstehen; dazu vielleicht noch *λικμᾶν* (zur Bildung Schwyzer 731) aus *νικμᾶν* und, mit Schwund des Anlauts, *ἰκμᾶν*, s. Bechtel Lex. s. *λικμάω* nach Legerlotz KZ 8, 123f. und Schulze KZ 42, 380f. (= Kl. Schr. 58f.). Anders über den Wechsel *μ* : *ν* Schwyzer 338 (nach J. Schmidt u. a.), über *ἰκμᾶν* J. Schmidt Kritik 108 A. 1 (aus *ἀνικμᾶν*, haplologisch für **ἀνα-νικμᾶν*, falsch erschlossen, wozu *ἀπ-, δι-ικμᾶν*). Vgl. noch Danielsson Eranos 14, 1ff. zum dunklen *ἀπολεικαι* (Inschr. Miletos). — Bei Ansetzung von **νίκ-νον* erhält man eine ansprechende Anknüpfung an das hochstufige und abgeleitete lit. *niekóju, -óti* '(Getreide) schwingen, worfeln', lett. *niẽkât* 'Grütze in einer Mulde schwingen' (Bugge Curt. Stud. 4, 335f.); vgl. die suffixlosen griech. Formen oben. Auch keltische Formen sind zum Vergleich herangezogen worden, z.B. kymr. *nithio*, bret. *niza* 'worfeln'. Lit. *liekúoti* '(Getreide) worfeln' und lett. *l̃iekša* '(Worf)schaufel' haben mit *λικμάω* nichts zu tun sondern sind volksetymologische Umbildungen nach *lìkti* 'zurückbleiben'. — WP. 2, 321, Pok. 761, Fraenkel Wb. s. *niekóti* m. weiterer Lit.

**λικριφίς** s. *λέχριος*.

**λιλαίομαι** nur Präsensstamm 'heftig begehren, verlangen' (ep. seit Il.), dazu das Perf. *λελιημένος*, s. bes. — Jotpräsens mit intensiver Reduplikation (vgl. Schwyzer 717) mit einem nahen Verwandten in aind. *laṣati* 'begehren, verlangen' (themat.

Wurzelpräs. mit sekund. *ṣ* für *s* oder aus **la-ls-ati* mit reduplizierter Schwundstufe?, s. Wackernagel Aind. Gr. I 238 m. Lit.). Hierher gehören mehrere Verbalnomina: *λάσ-ται· πόρναι* H. mit *λάσταυρος* (s. *λάσται*), s. auch *λάσθη* und *λῆναι*; aus anderen Sprachen z.B. lat. *lascīvus* 'üppig, mutwillig' (von **las-kos*; vgl. slav., z.B. russ. *láska* 'Liebkosung, Wohlwollen'), aind. *lā-las-a-* 'begierig' u. a. m. Fern bleibt dagegen wegen des abweichenden Vokals germ., z.B. got. *lustus* '*Lust*'. — WP. 2, 386f., Pok. 654, W.-Hofmann s. *lascīvus* (mit einer Fülle weiterer Kombinationen von sehr wechselndem Wert und mit reicher Lit.), Vasmer Wb. s. *láska* I.

**λίμβος** (*λιμβός*) '*λίχνος*, lüstern, naschhaft' (Arist.-Komm., H.). — Davon *λιμβεύω* '*λιχνεύω*, lüstern usw. sein' mit *λιμβεία* = *λιχνεία* (Hdn. *Epim.*, H.). — Unerklärt wie so viele andere volkstümliche Wörter auf *-βος* (Chantraine Form. 261f.). Die Verbindung mit lat. *lībāre* im Sinn von 'kosten, nippen' (Prellwitz, WP. 2, 391) ist hinfällig, da sich diese Bed. aus '(ein wenig) ausgießen' entwickelt hat, s. W.-Hofmann s.v. Auch die weitere Zusammenstellung mit *ὀλιβρός* 'schlüpfrig, glatt', wozu germ., z.B. mhd. *slīpen*, ahd. *slīfan* 'schleifen, gleiten' (Bq, WP. a.a.O., Hofmann Et. Wb.) ist wenig überzeugend.

**λιμήν** m. 'Hafen' s. *λειμών*.

**λίμινθες·** *ἕλμινθες. Πάφιοι* H. — Umbildung von *ἕλμινθες*, wahrscheinlich nach *λιμός* 'Hunger'; über die engen Beziehungen der Wörter für 'Eingeweidewurm' und für 'Hunger' s. Georgacas *Ἀφιέρωμα Τριανταφυλλίδη* (Athens 1960) 475ff. — Nicht mit Grošelj Živa Ant. 4, 173 zu *λείμαξ* u. Verw.

**λῑμός** m., auch f. (Schwyzer-Debrunner 37 m. A. 3, Solmsen Wortforsch. 109) 'Hunger, Hungersnot' (seit Il.). Kompp., z.B. *λιμ-αγχ-έομαι* 'von Hunger erdrosselt werden' (Hp. u.a.) von **λίμ-αγχ-ος* (: *ἄγχω*; vgl. Schwyzer 726); zu *βού-λιμος* s. zu *βουλιμία*; zu *πούλιμος* 'Heißhunger' (böot.) Schulze KZ 33, 243f. = Kl. Schr. 399f. — Davon *λιμ-ώδης* 'hungrig' (Hp., spät), *-ηρός* 'hungrig, mit Hunger verbunden' (Theok., *AP* u. a.), *-αλέος* = '*ῥυσός, λεπτός*' (H.; nach *αὐαλέος* u. a.). Verba: *λιμαίνω, λιμῆναι* 'hungern' (Hdt.), *λιμώττω, -ώσσω* 'ds.' (Str., J. usw.) mit *λίμωξις* (sp.); zu ngr. *λιμάζω, -άσσω* vgl. Georgacas Glotta 36, 168; zur ganzen Gruppe dens. *Ἀφιέρωμα Τριανταφυλλίδη* 513ff.

Ohne außergriechische Entsprechung bis auf das entlehnte osk. *limu* 'famem'. Eine mit *λῑ-μός* ablautende primäre Bildung wird in *λοι-μός* 'Pest' (s.d.) vermutet; über weitere hypotheti-

sche Anknüpfungen, z. B. an lit. *líesas* 'mager, hager, schmächtig', *leĩnas* 'dünn, schwach, biegsam', got. *af-linnan* 'ἀποχωρεῖν', ahd. *bi-linnan* 'weichen, aufhören, nachlassen' u. a. m. s. WP. 2, 387f., Pok. 661f., Fraenkel Wb. s. *láibas*, auch W.-Hofmann s. *lētum*. Anders Wackernagel KZ 30, 295 (= Kl. Schr. 1, 658): aus **λῖπ-μός* zu *λίψ· ἐπιθυμία, λίπτω* (s. d.); s. auch *λιρός*. — Zu *λειρός* s. *λείριον*.

**λιμπάνω** s. *λείπω*.

**λιμφός·** *συκοφάντης. ἢ μηνυτὴς παρανόμων* H. mit *λιμφεύειν· ἀπατᾶν* H. — Unerklärt. Ganz fragwürdige Hypothesen (u.a. zu *ἀλείφω, λίπος*) werden von Bq (s. auch WP. 2, 403) abgelehnt.

**λίνδος** m. N. einer aromatischen Pflanze (Mnesim. Kom. 4, 63 ap. Ath. 9, 403d, Eust. 315, 18). — Ob nach der Stadt *Λίνδος* auf Rhodos? Vgl. den Pflanzennamen *θάψος* nach der gleichnamigen Landzunge und Stadt und andere Fälle bei Strömberg Pflanzennamen 121ff.

**λινεύς** m. Fischname = *κεστρεύς*, 'Seebarbe' (Kall. Kom. 3 ap. Ath. 7, 286b, Phot., H.). — Wohl zu *λίνον* 'Fischernetz', und zwar als Rückbildung aus *λινεύω* 'mit dem λ. Fische fangen' (Boßhardt 50), nach der Fangweise; vgl. die Beschreibung bei Thompson Fishes 109 (s. *κεστρεύς*). Schwerlich mit Prellwitz, Bq u. a. (s. auch WP. 2, 389f., Pok. 663, Schrader-Nehring Reallex. 2, 320) als altererbt zum balt.-slavischen Namen der Schleie, lit. *lýnas*, russ. *linь* usw. (s. Fraenkel und Vasmer s. vv.).

**λίνον** n. 'Lein, -pflanze, Flachs, Leinwand, Linnen, leinenes Bettlaken, (leinener) Faden, Angelschnur, Netz' (seit Il.), myk. *ri-no*. Zahlreiche Kompp., z.B. *λινο-θώρηξ* 'mit Linnenpanzer' (Il., *AP*), *λινό-ζωστις* f. 'Bingelkraut, Mercurialis' (Hp., Dsk. u. a.; f. von einer Zusammenbildung **λινο-ζώσ-της*; vgl. Strömberg Pflanzennamen 148), *λευκό-λινον* n. 'Weißflachs' (Hdt., sp.). — Ableitungen. Deminutiva: *λινάριον* 'Faden, Netz' (Delos II$^{a}$. D. Chr. u. a.), *λινούδιον* 'leinenes Gewand' (Pap.), wohl von *τὸ λινοῦν* (*ἱμάτιον*); auch *λινούτιον* (Pap.; vgl. unten). Adjektiva: *λίνεος, -οῦς, -ός* (ion. att.; *λινέα, -αία* f. 'Seil, Strick' hell. u. sp.), *λίνινος* (Tanagra III$^{a}$) 'linnen', *λιναῖος* 'ds., zum Lein gehörig' (Hp., Pap.), *λινική* f. 'Flachssteuer' (Pap.). Verba: *λινεύω* 'mit Netz fangen' (*Peripl. M. Rubr.*); dazu späte Hypostasen: *δια-, ἐκ-, ἐπι-λινάω* 'durch das Netz schlüpfen, aus dem Netz entkommen, das Netz besichtigen' (Phryn., Eust., H.), *ἐκ-λινίζω* 'aus dem Netz entkommen' (byz.). Zu *λινεύς* = *κεστρεύς* s. bes. — Ausführlich über Kompp.

und Ableitungen (auch aus dem Mittel- und Neugr.) Georgacas Dumbarton Oaks Papers 13, 253ff., bes. über *λινούδιον, -ούτιον* (S. 260ff.).

Zum kurzvokalischen *λίνον* stimmen die baltoslavischen Formen, z.B. lit. *linaĩ* pl. 'Flachs, Lein', russ. *lën*, Gen. *lьná* 'ds.'. Demgegenüber steht das langsilbische lat. *līnum*, woraus als Entlehnungen kelt., z.B. air. *līn* 'Netz' und alb. *li-ri*, *lį-ni* 'Lein'. Auch die germ. Wörter, got. *lein*, ano. ags. ahd. *līn* stimmen genau zu lat. *līnum* und sind somit zunächst als daraus entlehnt zu betrachten. Urverwandtschaft ist indessen an sich möglich, da der Flachsbau in Mitteleuropa sehr alt ist. Es liegt jedoch am nächsten, *λίνον* und *līnum* als Ableger eines Mittelmeerwortes zu betrachten, das als Benennung einer neuen Art, evtl. zusammen mit neuen Bereitungsmethoden, bei seiner Verbreitung über Nord- und Osteuropa einheimische Arten und deren Namen (z.B. ano. *hǫrr* = ahd. *haro*, ags. *fleax* = ahd. *flahs*, russ. *polotnó* = ksl. *platьno*) verdrängte. Dem Indoiranischen ist das Wort (aber nicht der Begriff) fremd. Einzelheiten mit reicher Lit. bei WP. 2, 440f., Pok. 691, W.-Hofmann s. *līnum*, Schrader-Nehring Reallex. 1, 323ff. — Neue idg. Etymologie von Carnoy REGr. 71, 95: zu *(s)lī-* 'bläulich' in lat. *līveō* 'bleifarbig, bläulich sein' u. a. (WP. 2, 715f., Pok. 965). S. auch zu *λῖτα* (s. 2. *λίς*).

**λίνος** m. Ben. eines Gesangs (*Σ* 570, Hdt. 2, 79, Pi. *Fr.* 139, 5), auch personifiziert als N. eines mythischen Sängers (Hes. *Fr.* 192, Theok. 24, 105, Apollod. 1, 3, 2); vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. 293ff. — Fremdwort aus unbekannter orientalischer Quelle. Anders Diehl RhM 89, 89 u. 106ff.: im Sinn von 'Gesang' mit dem Wort für 'Lein', *λίνον*, identisch; als PN ägyptischen Ursprungs. Vgl. *αἴλινος*, das nach Güntert Götter und Geister 64 die Quelle des PN *Λίνος* ist. Nach Eißfeldt Mél. syriens off. à R. Dussaud (Paris 1939) 1,161ff. stammt *αἴλινον* (woraus evtl. *λίνος* als PN im Gegensatz zu *λίνος* 'Gesang' = *λίνον* 'Lein') aus phöniz. *'ij Alijan* Klageruf um den Vegetationsgott Alijan.

**λίπα** bei Hom. nur elidiert (*ἀλείψασθαι*) *λίπ' ἐλαίῳ* u. ä., unelidiertes *λίπα* bei Hp., Th. (vgl. Leumann Hom. Wörter 309f.), wohl Adv. 'fett, glänzend'. — Dazu, wohl als direkte Ableger, mit *ρ* : *ν*-Wechsel: *λιπαρός* 'fett, (von Öl oder Salbe) glänzend, fruchtbar' (seit Il.) mit *λιπαρία* 'Fettigkeit' (Dsk.) und *λιπαίνω* 'fett machen, einölen, -salben' (ion. att.) mit *λίπανσις* 'Einölung' (Mediz.), *λιπαντικός* 'zum Einölen geeignet' (Sch.), *λιπασμός* 'das Einölen' (Dsk. u. a.), *λίπασμα* 'fette Substanz'

(Hp., hell. u. sp.). Weitere Verba sind: *λιπάω* 'von Salben fett glänzen' (τ 72, hell. u. sp.), 'einölen' (Nik.), *λιπάζω* trans. 'ds.' (Nik.). Neugebildeter σ-Stamm (Schwyzer 512): **λίπος** n. 'Fett' (A., S., Arist. usw.) mit *λιπώδης* 'fettig, ölig' (Thphr.); auch *λίπας* n. 'ds.' (Aret.; wohl nach *κρέας*).

Eine formale Entsprechung zu *λίπ-α* als Ableger eines Wurzelnomens (vgl. Schwyzer 622) bietet aind. *rip-* f. „Anschmierung", 'Verunreinigung, Betrug'. Nahe Übereinstimmung zeigen *λιπαρός* und aind. *rip-rá-* n. 'Unreinigkeit, Schmutz', ebenso *λίπος* und aind. *répas-* n.' Fleck, Schmutz' (wäre gr. **λεῖπος*); wenigstens im letzteren Falle handelt es sich um unabhängige Parallelbildungen. Strittig ist alb. *laparós* 'beschmutze' (Lit. bei Fraenkel Wb.; s. unten). — Neben dem schwundstufigen *λίπ-α*, wovon alle obengenannten Wörter ausgehen können, steht, mit sekundärer Aspiration (infolge analogischer Entgleisung) und unklarer Vokalprothese, das hochstufige primäre *ἀλείφω* 'einölen, -salben', das seinerseits zu einer Reihe von Ableitungen Anlaß gegeben hat (siehe s. v.). Die übrigen Sprachen geben Proben von verschiedenen Bildungen: schwundstufiges Präsens mit Nasalinfix in aind. *li-m-p-áti* 'beschmieren' (Aor. 3. pl. Med. *a-lip-s-ata*; vgl. *ἀλείψασθαι*), lit. *li-m-p-ù*, Inf. *lìp-ti* 'kleben, klebrig sein'; Jotpräsens in aksl. *pri-lьp-ľǫ*, Inf. *pri-lьp-ěti* 'anhaften, ankleben'; Nasalsuffigierung in *pri-lь(p)-nǫ-ti*, 'ds.'. Hinzu kommt mit stark veränderter Bedeutung das hochstufige primäre germ., z.B. ahd. *bi-līban* 'bleiben'. Wegen der Bedeutung dagegen ganz fraglich heth. *lip(p)ānzi* (3. pl. Präs.), nach Friedrich Wb. 'zerdrücken (?), zerbröckeln (?)'. — Weitere Formen m. Lit. bei Bq, WP. 2, 403f., Pok. 670f., W.-Hofmann s. *lippus*, Fraenkel Wb. s. *lìpti* 2. Vgl. *λίπτω*.

**λιπαρέω** 'beharren' s. *λίπτω*.

**λιπερνής**, *-ῆτις* (Archil. 50 [*πολῖται*], *BCH* 11, 161 [Karien], Gloss.), *-ήτης* (*AP* 9, 649, *EM*), f. *-ῆτις* (Kall. *Fr.* 66e, Epik. *Oxy.* 1794, 17, Suid. [= *πτωχή*]) mit *λιπερνοῦντας· πενιχρούς* (Suid.); auch *λιφερνοῦντας* (J. *AJ* 2, 5, 5: *στάχυας*, parallel zu *ἀσθενεῖς*, Gegensatz *καρηβαροῦντας*); Bed. unsicher, etwa 'arm, verlassen, verwaist'. — Hypothese bei Suid. und *EM* 566, 50: *παρὰ τὸ λείπεσθαι ἐρνέων, ὅ ἐστι φυτῶν*; somit eig. ein Ausdruck der Landwirtschaft? Wenn richtig, ist der τ-Stamm sekundär; die Aspiration findet sich auch in *ἕρνος* neben *ἔρνος*, s.d. und Schwyzer 442 A. 4.

**λίπος** n. 'Fett' s. *λίπα*.

**λίπτω** 'begehren' (A. R., Lyk., Nik.), Perf. Med. *λελιμμένος* 'verlangend' (A. *Th.* 355, 380). — Daneben *λίψ· ἐπιθυμία* H.;

außerdem noch **λῑπαρέω** 'beharren, beharrlich od. dringend bitten, wiederholt fragen' (ion. att.) mit *λιπαρίη* 'Beharrlichkeit, Ausdauer' (Hdt. u. a.) und *λιπαρής* 'beharrlich, zudringlich, eifrig' (S., Ar., Pl. u. a.); über *λιπαρ-έω, -ίη, -ής* Scheller Oxytonierung 36, Frisk Eranos 40, 85; vgl. auch Schwyzer 513. — Zu *λιψουρία* s. bes.

Seit Bezzenberger GGA 1874, 1246 wird *λίπτω* mit lit. *liepiù, liẽpti* 'befehlen, gebieten, anordnen', apreuß. *pallaips* 'Gebot' u. a. m. (s. Fraenkel Wb. s. v.) zusammengestellt. Dagegen nach Machek Studia in hon. Acad. d. Dečev 50f. zu slovak. *lipiet'*, *lipnúť* 'heftig begehren', die wohl indessen trotz Machek mit den gleichlautenden Verba für 'ankleben, anhaften' genetisch identisch sind. Somit könnten vielleicht auch *λίπτω, λιπαρέω* letzten Endes zu *λίπα, λιπαρός* gehören. Eine ernste Schwierigkeit ist aber die Länge des *ῑ*; nach WP. 2, 403 und Čop KZ 74, 229 wäre es rhythmisch gedehnt. — Verfehlt Prellwitz Glotta 19, 89f.: *λῑ-παρής* nach antikem Vorbild (H. u. a.) „*ἀπὸ τοῦ λίαν παρεῖναι*".

**λῑρός** 'frech, lüstern' (Kall. *Fr.* 229, Alex. Aet. 3, 30) mit *λιρ-όφθαλμος* 'mit lüsternen Augen' (Suid.), *Λιρο-κλῆς* PN (ion. Inschr.). Davon *λιραίνει· ἀναιδεύεται* H. — Nicht sicher erklärt. Oft mit *λαιμός* verbunden, allerdings mit verschiedenen weiteren Anknüpfungen, s. Bq und WP. 2, 377 (vgl. zu *λαιμός*). Formal näher, begrifflich nicht ferner, läge Anschluß an das ebenfalls dunkle *λιμός* 'Hunger'. — Abzulehnen Hoffmann Dial. 3, 372 (zu *λελιημένος*) und Prellwitz (aind. *līlā* 'Spiel').

1. **λῖς** (*λίς*) m. 'Löwe' s. *λέων*.

2. **λίς** Beiwort von *πέτρη* (*μ* 64, 79), von *σινδών* (SGDI 5702, 19; Samos IV[a]) 'glatt'. — Daneben 1. Akk. sg. (auch als pl. aufgefaßt) **λῖτ-α,** Dat. *λιτ-ί* 'glatte (schlichte, einfache) Leinwand' (Hom.). 2. **λῑτός** 'schlicht, einfach' (seit IV[a]), myk. *ri-ta* (*pa-we-a* = *φάρϝεα*), *λίτως* (Alk. F 7, 2; Zusammenhang unbekannt) mit *λιτότης* f. 'Schlichtheit, Einfachheit' (Demokr. 274, Thphr. u. a.). — 3. **λισσός** (Kreta III[a], auch ON), f. *λισσή* (ep. seit Od.), *λισσάς*, böot. *λιττάς* (Korinn., A., E., Theok., A. R. u. a.) 'glatt, kahl', auch übertr. 'entblößt, zahlungsunfähig' (Kreta); davon *λισσόομαι* in [*λισ*]*σωθέντων* Ptz. 'zahlungsunfähig werdend' (Kreta III[a]) und in *λίσσωμα* 'kahler Fleck auf dem Scheitel', *λίσσωσις* 'das Kahlwerden, die Kahlköpfigkeit' (Arist.); vgl. *λισσούς· δεομένους. καὶ τοὺς ἡσυχῇ φαλακρούς* H. — Zu *λισσάνιος* s. bes.

Die obigen Wörter sind nach Fraenkel Nom. ag. 1, 88ff. folgendermaßen zu erklären. Als gemeinsame Grundlage dient

der einsilbige τ-Stamm λι-τ- in λί-ς und in den substantivierten λῖτ-α, λιτ-ί. Durch thematische Erweiterung entstand λιτ-ό-ς; daneben eine ια-Ableitung im Fem. *λῖσσα (aus *λῖτ-ἰα), wozu (über den urspr. ablautenden Gen. λισσῆς) ein neuer Nom. λισσή mit dem Mask. λισσός. Zu λίς: λῖσσα vgl. z.B. θής : θῆσσα, Κρής : Κρῆσσα. — Von λίς kann λεῖος schwerlich getrennt werden; λῖ-τ- somit Schwundstufe zu einem dehnstufigen *lēi-* (Fraenkel a.a.O.) oder wegen der Einsilbigkeit aus *λῐ-τ- zu *lei-* gedehnt (vgl. Schwyzer 350 m. Lit.)? — Ein besonderes Wort λῖτ-α, λιτ-ί 'Linnen' (zu lat. *līnum* usw.) anzusetzen (s. Bq s. λίνον), liegt kein Grund vor; s. außer Fraenkel a.a.O. auch Bechtel Lex. s. λίς, λισσός.

**λίσγος** nur im Demin. λισγάριον 'Grabscheit, Hacke zum Ebnen des Bodens' (Sch. Theok. 4, 10, Suid. s. σκαφείδιον), ngr. λισγάρι. — Nicht sicher erklärt. Verschiedene Hypothesen: aus *λίγ-σκος zu lat. *ligō* 'Hacke' (Prellwitz[1] u. a.); aus *λίδ-σκος (Prellwitz[2]) oder *λίδ-γος (Specht KZ 66, 220) zu λίστρον (s. d.).

**λίσπος** etwa 'glatt, abgerieben, abgenutzt, flach' (Ar. *Ra.* 826, γλῶσσα); αἱ λίσπαι als Ben. der Würfel(hälfte), die von zwei Gastfreunden als Erkennungszeichen aufbewahrt wurden (Pl. *Smp.* 193a), auch οἱ λίσποι (Suid.); aspirierte Form λίσφος (nach Moer. und Tz. attisch), λίσφοι = τὰ ἰσχία (*EM* 567, 20). — Kompp. λισπό-πυγος (-πυξ) 'mit glatten (flachen) Hinterbacken' (Phryn., Poll., Sch.), ὑπό-λισπος (-φος) 'unten od. ein wenig glatt, abgenutzt, flach', bes. von den Hinterbacken und Hüften (Ar. *Eq.* 1368, Philostr., Poll. u. a.). Denominativum λισφώσασθαι· ἐλαττώσασθαι H.

Volkstümliches Wort, der Form und dem Sinn nach an λισσός erinnernd und wahrscheinlich daraus durch Kreuzung mit einem anderen Wort entstanden; vgl. WP. 2, 390, W.-Hofmann s. *līma*. Eine idg. Grundform **sliq-sq$^{u}$(h)o-s* (Bq) ist nicht glaubhaft.

**λισσάνιος** nur in ὦ λισσάνιε (Ar. *Lys.* 1171; v. l. λυσσ-), Anrede unbestimmter Bed., von H. und Phot. mit ἀγαθός (vgl. ὦ 'γαθέ) erklärt. — Wegen der unklaren Bed. ohne sichere Etymologie. Nach Bechtel Dial. 2, 376f. Hypostase aus λισσὸς ἀνιᾶν, „der keine ἀνία bringt" = 'harmlos', aber das Hinterglied gehört wohl eher zu ἡνία 'Zügel'. Auch das Vorderglied ist indessen mehrdeutig; wenn wir von der v. l. λυσσάνιε des Cod. Ravennas absehen (wohl Verschlimmbesserung nach λύσσα; vgl. μαινόμενε Sch.), ist Anknüpfung möglich nicht nur an λισσός („mit glatten Zügeln", d.h. 'lenksam'??), sondern

auch an λίσσομαι („der um Zügel fleht“ = „der gelenkt werden will“ = 'gehorsam'?); vgl. πειθ-, φιλ-ήνιος.

**λίσσομαι** (aus *λιτ-ιομαι), Aor. λιτέσθαι, λίσασθαι (alles vorw. ep. poet. seit Il.), neues Präs. λίτομαι (*h. Hom.* 16, 5, Ar. in lyr., *AP* u. a.) 'bitten, flehen'. — Ableitungen: 1. λιταί f. pl., selten λιτή sg., 'die Bitten, das Gebet' (ep. poet. seit Il., auch Hdt. u. sp. Prosa; zur Bildung Porzig Satzinhalte 231 f.) mit λιταῖος Bein. des Zeus (Bithynien Ip), λιτήσιος 'bittend' (Nonn.; nach ἱκετήσιος, Chantraine Formation 42), λιτάζομαι 'bitten, flehen' (sp.). 2. Mit ν-Suffix: λιτανός 'bittend' (A. in lyr.) mit λιταίνω 'bitten' (E. in lyr.), λιτανεύω 'ds.' (vorw. ep. poet. seit Il.); davon λιτανεία f. 'Bittgebet' (LXX, Pap., D. H. u. a.), -ευτικός 'zum Gebet gehörig' (Sch.). 3. λιτῆρα· θαλλόν· τὸν ἱκέσιον H. 4. Vbaladj. -λιστος in Zusammenbildungen: τρί-, πολύ-, ἄ-λλιστος 'dreifach, viel-, nicht erfleht' (ep. seit Il.; zu -λλ-, auch in ἐ-λλίσσετο u. a., Chantraine Gramm. hom. 1, 176). — Ein Adj. *λιτός 'flehend' existiert nicht, s. Chantraine Rev. de phil. 79, 16 ff.

Unerklärt. Ganz unsichere Hypothese bei WP. 2, 391 und W.-Hofmann s. *lītō* (nach Prellwitz, Wood KZ 45, 65, v. d. Osten-Sacken IF 33, 228 f.): λίσσομαι eig. *„streichelnd berühren“ zu balt. Wörtern für 'berühren, antasten', z. B. lit. *liẽsti, lytė́ti* (dazu Fraenkel Wb. s. *laĩtas*), mit weiterem Anschluß an die Sippe von ἀλίνω. — Lat. LW *lĭtāre* 'unter günstigen Vorzeichen opfern' aus *lītā < λιτή?; zur abweichenden Bed. s. W.-Hofmann s. v.

**λισσός** 'glatt' s. 2. λίς.

**λίστρον** n. (-ος m.) 'Eisen zum Schürfen, Ebnen, Graben usw.' (χ 455, Lyk., Mosch. u. a.). — Davon λίστριον n. 'platte Kelle, Schürfeisen' (Ar. *Fr.* 809, Inschr. Lebadea), λιστρωτός 'geebnet' (Nik.) mit λιστρόω (Eust.), λιστρεύω etwa 'umgraben' (ω 227), λιστραίνω 'ds.' (Suid.).

Gerätebezeichnung auf -τρον ohne sichere Erklärung. Kann als *λίτ-τρον zu λίς, λιτ-ός 'glatt, eben' gehören (Curtius 367). Gegen Verbindung mit lett. *lìdu, lìst*, lit. *lýdyti* 'roden, glätten' (Bezzenberger-Fick BB 6, 240; zuletzt Specht KZ 66, 220) Fraenkel Wb. s. v.; gegen Anknüpfung an lat. *līra* 'Furche' (Niedermann IF 18 Anz. 80) Bq, WP. 2, 379, W.-Hofmann s. v.

**λῖτα**, λιτί 'glatte Leinwand', **λιτός** 'schlicht, einfach' s. 2. λίς.

**λιταί** f. pl. 'die Bitten' s. λίσσομαι.

**λῐταργίζω**, Fut. -ιῶ, auch mit ἀπο-, 'davonlaufen, ausreißen' (Ar. *Pax* 562, *Nu* 1253, beide Male Fut.); λιταργίζειν· τροχάζειν,

*ἀπολιταργίσαι· ταχέως ἀποδραμεῖν* H.; davon *λιταργισμός* (Sch. Ar. *Nu.* 1255) und, als (erfundene?) Rückbildung, *λίταργος* 'schnell laufend' (*An. Ox.* 2, 236, *EM* 567, 38). — Unerklärt. Ein volkstümliches Wort dieser Bedeutung kann den unvorgesehensten Ursprung haben. Der Ausgang erinnert zwar an *ἀργός* 'schnell', aber mit dem Vorstück (*λιτός* 'schlicht'?) läßt sich nichts anfangen.

**λίτρα** f. 'Pfund', als Gewicht und Münze, als sizil. Silbergeld = eine halbe Mine od. 50 Drachmen (Epich., Sophr., [Simon.] 141, hell. u. sp.). Kompp., z.B. *δεκά-λιτρος* 'zehn Pf. wert' (Epich., Sophr. u. a.), *λιτρο-σκόπος* 'Geldwechsler' (S. *Fr.* 1065). — Davon *λιτραῖος* (*AP*, Gal.), auch *λιτρ-ιαῖος* (Gal.; vgl. Chantraine Form. 49) 'ein Pfund wert od. enthaltend'; *λιτρίζω* 'abwiegen, verabfolgen nach Gewicht' mit *λιτρισμός* (Pap.); auch *λιτρασμός* 'libratio' (Gloss.).

Mittelmeerwort, aus Sizilien stammend und mit lat. *lībra* 'Waage, Pfund' identisch. Als gemeinsame Grundform ist ein spirantisches **līþrā* anzusetzen; zum Lautlichen usw. Schulze KZ 33, 223f. (= Kl. Schr. 276f.), Schwyzer 206, Pariente Emer. 20, 389ff. Die alternative Kürze des *ι* in *λίτρα*, die nach Hdn. Gr. 2, 546, 12 dorisch sein soll, ist nicht aufgeklärt. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *lībra*.

**Λιτυέρσης**, *-ου*, dor. *-ας*, *-ω* m. Sohn des Midas (Ath., Suid.), auch (urspr.?) Ben. eines phrygischen Schnitterlieds (Men., Theok., Ath.); Näheres bei Maas P.-W. 13, 806f. — Hypothese von Kretschmer Glotta 14, 33ff.: als phrygisches Wort eig. „Regentau", zu lit. *lytùs* 'Regen' und *ἕρση* 'Tau'.

**λιχανός, λιχμάομαι, λίχνος** s. *λείχω*.

**λίψ**, *λιβός* s. *λείβω*.

**λιψουρία** f. 'Verlangen zu pissen' (A. *Ch.* 756). — Abstraktbildung auf *-ία* von einem vorschwebenden **λιψ-ουρέω* od. **λίψ-ουρος*, Rektionskompositum aus **λῖψαι* 'begehren' (zu *λίπτω*, s. d.) und *οὖρον* (vgl. Schwyzer 444: 2b, 468: 4). Daraus erschlossen *λίψ· ἐπιθυμία* H.?

**λοβός** m. 'Lappen, Läppchen, Lobe' als Ben. verschiedener lappen- od. zipfelähnlicher Körper- und Pflanzenteile, bes. 'Ohrläppchen' (seit *Ξ* 182), auch 'Leberlappen' (Hp., A., E., Pl. u. a.), 'Lungenlappen' (Mediz.) usw.; 'Blattlappen, Blättchen des Fliederblattes' (Thphr.), 'Samenlappen, (herabhängende) Schote der Siliquosae- und Leguminosaepflanzen',

auch diese selbst, 'Hülse, Samenkapsel, Fruchtschale im allg.' (Thphr., Dsk., Gal. u. a.). Einzelheiten bei Strömberg Eranos 40, 90ff.; er will die Bed. 'Schote, Hülse' durch volkstümliche Assoziation mit *λοπός* 'Schale, Rinde, Schuppe' erklären, was sich bei der oben angenommenen Bed.-Entwicklung erübrigt. Demin. *λόβιον* (Gal., Dsk.). — Oft als Hinterglied, z.B. *πρό-λοβος* m. 'Kropf der Vögel, Adamsapfel' (Arist., LXX u. a.), aber *προ-λόβιον* 'der vordere Teil des Ohrläppchens' (Poll., H.); *ἔλ-λοβος* 'in der Hülse befindlich, mit Hülse versehen' (Thphr.; erweitert *ἐλλοβ-ώδης* 'ds.'; vgl. Strömberg Theophrastea 164), aber *ἐλ-λόβιον* 'Ohrring' (Luk., S. E. u. a.); *ἀντι-λόβιον, -βίς* 'Teil des Ohrläppchens gegenüber dem *προλόβιον*' (Mediz.); *ἐπιλοβίς· μέρος τοῦ ἥπατος* H.; als Adj. in *ἡ ἐπιλοβὶς γλῶσσα* 'Leberzeichen' (der Wahrsager, *PAmh.* 2, 14, 21; III—IVp); als Ausdruck des Bauwesens *καταλοβεύς* m. 'Obergesims, Querbalken' (Epid., Hierapytna); *ὀξυλοβ-έω* '*τὸ ταχέως ἀκούω*' (Suid.), von **ὀξύ-λοβος*, s. Strömberg a.a.O.

Etymologie umstritten. Semantisch sehr ansprechend ist die Anknüpfung an nhd. *Lappen* u. Verw., z.B. ags. *læppa* m. 'Zipfel, Lappen', *ēar-læppa* 'Ohrläppchen', vereinzelt ohne expressive Gemination wie wno. *lapa* 'schlaff herabhängen', mnd. *ōr-lepel* 'Ohrläppchen'. Dazu mit abweichendem *ă*-Vokal lat. *lăbāre* 'wanken, schwanken' neben Vokallänge in *lābor, lābī* 'gleiten'; mit anl. *sl-* z.B. mnd. *slap* '*schlaff*', lit. *slãbnas*, aksl. *slabъ* 'schlaff'; ausführlich darüber WP. 2, 431f., W.-Hofmann s. *labō*; dazu noch Pok. 655f.; Fraenkel Wb. s. *slãbnas*, Vasmer Wb. s. *slábyj*. Das dabei anzusetzende idg. *b* mag, wie die schwankende Vokalisation, mit dem volkstümlich-expressiven Charakter der betr. Wörter zusammenhängen. — Die Heranziehung von lat. *legūmen* 'Hülsenfrucht usw.' (Fick, Prellwitz u. a.) würde idg. *legᵘ-* voraussetzen, was unzweifelhaft ansprechender wäre; das lat. Wort ist aber auch anders gedeutet worden, s. W.-Hofmann s. v. — Neben *λοβός* scheint ein **λέβος* bestanden zu haben, s. 1. *λεβηρίς*.

**λογάδες** pl. f. (sg. Poll. 2, 70) 'Augäpfel, *τὰ λευκὰ τῶν ὀφθαλμῶν*' (Sophr. 49, Kall. *Fr.* 132, Nik. *Th.* 292), auch = 'Augen' (*AP* 5, 269). — Metaphorische Verwendung von *λογάδες* (*λίθοι*) 'aufgelesene', d.h. 'unbehauene Steine, Rollsteine' im Gegensatz zu 'Quadersteine' (Paus. 7, 22, 5); vgl. noch *λογάδην* 'durch zufällige Auslese', von Steinen (Th. u. a.), *λιθο-λόγος* (*-έω, -ία*) 'der mit unbehauenen Rollsteinen arbeitet' (Gegensatz *λιθο-τόμος, -ουργός*); zu bemerken auch die alternative Erklärung von *λογάδας* als '*ψήφους λευκάς*' bei H. Ebenso schwed. *ögon-sten* 'Augapfel', eig. „Augenstein". — Abzulehnen *EM* 572, 42 (zu *λοξόομαι, λοξός*), Zupitza German. Gutt.

215 (zu ags. *lōcian* 'look' usw.; WP. 2, 381), Bechtel Dial. 2, 284 (zu *λέγνον* 'Saum'; s. d.). Weiteres s. *λέγω*; vgl. auch zu *λωγάλιοι*.

**λογγάζω**, Aor. *λογγάσαι* 'zögern, zaudern, verweilen' (A. *Fr.* 112, Ar. *Fr.* 811) mit *λογγάσια* n. pl. (H. auch sg. f. *-σίη*) eig. „(Stelle zum) Verweilen", 'Steine zum Befestigen der Schiffstaue' (H., Phot. s. *λογγάζειν*), Bildung wie *γυμνάσιον*, *-σία* zu *γυμνάζομαι* usw. (Schwyzer 469f.); auch *λογγῶνες* m. pl. 'ds.', nach *EM* 569, 42 syrak., abgekürzte Form nach den Standortbezeichnungen auf *-(ε)ών*. — Kann von dem synonymen *λαγγάζω* (s. d.) nicht getrennt werden; der *o*-Vokal bleibt dunkel. Vgl. Bechtel Dial. 2, 285.

**λόγος**, *λόγιος* usw. s. *λέγω*. — Zu *λόγιος* noch Pfligensdorffer WienStud. 61—62, 5ff. (vor allem ion. u. koine); zu *Λογίνα* (*Λόγος καὶ Λογίνα* Tit. von Epich.) Hoenigswald Lang. 17, 247ff., der darin eine scherzhafte Nachahmung von lat. (ital.) *-īna* (*gallīna* usw.) sieht. Bedenken bei Risch Glotta 35, 67; s. auch Kaibel z. St.

**λόγχη** f. 'Speer-, Lanzenspitze, Wurfspieß, Lanze' (vorw. ion. poet. seit Pi.). Kompp., z.B. *λογχο-φόρος* 'Lanzenträger, Leichtbewaffneter' (E., Ar., X., Plb. u. a.), *δί-λογχος* 'doppellanzig' (A.). — Ableitungen. Deminutiva: *λογχ-ίον* (hell. u. sp. Inschr.), *-άριον* (Posidon., Luk. u. a.), *-ίς* (hell. [?] Lyr.), *-ίδια* (H. s. *ζιβύννια*). Adj.: *λόγχιμος* 'zur Lanze gehörig' (A. in lyr.; wohl nach *μάχιμος*, Arbenz 79); *λογχωτός* 'mit Lanze versehen' (B., E., hell. Inschr. u. a.; zur Bildung Schwyzer 503: 4) mit *λογχόομαι*, s. unten; *λογχήρης* 'ds.' (E. in lyr.), *λογχαῖος· μετὰ τῆς λόγχης* (Suid.). Subst.: *λογχίτης* m. 'Lanzenträger' (Hdn.; Redard 41), *λογχῖτις* f. Pflanzenname (Dsk., Gal. u. a.; nach der Form des Samens, Strömberg Pflanzennamen 55). Verba: *λογχόομαι* 'mit Lanze versehen' (Arist., Str. u. a.; wohl Rückbildung aus *λογχωτός*) und die ganz vereinzelt belegten *λογχεύω* 'mit einer Lanze durchbohren' (*AP* 9, 300 in tit.), *λογχάζει* H. als Erkl. von *δοράζει*. — Aus *λόγχη* ngr. *λόχη* 'Flamme' mit *λοχεύω* vom Stechen der Biene, übertr. von der Fieberhitze, s. Hatzidakis bei Kretschmer Glotta 5, 293.

Unerklärt. Mehrere unbefriedigende Hypothesen. Zu *λαγχάνω* als „die Erreichende" (Solmsen Unt. 83 m. A. 1 zögernd mit Prellwitz); eig. „die Lange" von **λογχος* = lat. *longus* (Prellwitz Wb.², Walde LEW² s. *longus*), evtl. durch Kreuzung mit einem zu *λαχαίνω* gehörigen **λάχη* mit weiterer Anknüpfung an kelt., z.B. mir. *lāigen* 'Lanze' (Walde LEW² s. *lancea*; dagegen s. *λαχαίνω*), wobei auch lat. *lancea* als indirekte

Entlehnung aus *λόγχη* einbezogen worden ist, s. W.-Hofmann s. v. mit Lit. u. weiteren Einzelheiten.

**λοιγός** m. 'Verderben, Unheil, Tod' (poet. seit Il.), sekund. Adj. = *λοίγιος* (Nik., *AP*; vgl. *λοιγήεις, -ής* unten). Als Hinterglied in *βροτο-λοιγός* 'Menschen verderbend' (von Ares u. a., ep. poet. seit Il.), auch in *ἀθηρη-λοιγός* „Achelverderber" (?), 'Worfschaufel' (Od.). — Davon *λοίγιος* 'verderblich, unheilbringend, tödlich' (ep. seit Il.), auch *λοιγήεις, -ής* 'ds.' (Nik.; poet. Umbildungen, vgl. Schwyzer 527: 2 und 513: *β*); *λοιγίστρια· ὀλοθρεύτρια* H.

Eig. Nomen agentis „der Verderber" (vgl. Porzig Satzinhalte 307) von einem im Lit. erhaltenen primären Verb *liegti* 'schwer krank sein, siechen' (idg. *leig*-), wozu noch das schwundstufige Nom. actionis *ligà*, lett. *liga* 'Krankheit, Seuche'; in Betracht kommt noch alb. *lig* 'böse, mager' und (mit idg. *q*) air. *līach* 'elend, unglücklich'. Anklingend mit prothet. Vokal *ὀλίγος* 'gering, klein' und arm. *aŀkʻ-at* 'arm, dürftig' (aus **oliqo-*); Laryngalhypothesen bei Austin Lang. 17, 87. — WP. 2, 398 (m. reicher Lit.), Pok. 667, Fraenkel Wb. s. *ligà* (m. Lit.). Ältere Lit. auch bei Bq. Sehr weittragende und unsichere Kombinationen von Krogmann IF 53, 44ff., Jēgers Balt. Etymologien (Comment. Balt. IV—V: 3, Bonn 1958) 20ff., Specht Ursprung 125, 218, 226.

**λοιδορέω**, Aor. *λοιδορῆσαι*, vereinzelt mit Präfix wie *ἀπο-, συν-, προσ-*, 'schmähen, schimpfen, schelten, lästern' (Pi., ion. att.). — Davon *λοιδορία* 'Schmähung, Lästerung' (att.); auch *λοιδόρ-ησις* (Pl., LXX), *-ησμός* (Ar.), *-ημα* (Arist., Plu.), *-ημάτιον* (Ar.); *-ητικός* 'schimpfend' (Arist. u. a.), *-ιστής* H. als Erklärung von *κόβειρος* (**λοιδορίζω*; nach *ἀγωνιστής* u. a.); dazu als Rückbildung *λοίδορος* 'schimpfend, der Lästerer' (E. *Kyk.* 534, Arist., hell. u. sp.); vgl. Frisk Eranos 41, 55ff.

Bildung wie *πολι-ορκέω, δειρο-τομέω, οἰνο-χοέω* usw., aber sonst dunkel. Ganz fragliche Deutungsversuche bei Frisk a.a.O.: zu *δέρω* 'schinden' und einem mit *λύω* (s. d.) verwandten Vorderglied?; oder von **λοῖδος* = lat. *lūdus* 'Spiel', *λίζει· παίζει* H. (mit Fick 1, 533), und zwar über **λοιδόλης* (wie *μαινόλης* u. a.) mit Dissimilation *λ — λ > λ — ρ*? — Ausführliche Lit. bei Bq, WP. 2, 402, (Pok. 666), W.-Hofmann s. *lūdus*.

**λοιμός** m. 'Pest, tödliche Seuche' (seit *A* 61), übertr. 'verderblicher Mensch' (seit D.), auch in adj. Funktion (LXX, christl. Lit.); zur Bed. Pfister PhW 60, 222ff.; *λοίμη* H. wohl für *λύμη*. — Davon *λοιμώδης* 'pestartig' (Hp., Th. usw.), *λοιμικός* 'zur Pest gehörig' (Hp., hell. u. sp.; Chantraine Études 121),

*λοίμιος* Bein. des Apollon in Lindos (Makr.); *λοιμότης* 'pestartiger Zustand' (LXX); *λοιμεύομαι* 'mit der Pest behaftet sein' (LXX), *λοιμώσσω, -ώττω* 'an der Pest leiden' (Gal., Luk. u. a.).

Gewöhnlich als eine mit *λῑμός* (s. d.) ablautende aber im Suffix übereinstimmende Bildung betrachtet. Auch *λοιγός* ist als wurzelverwandt damit verknüpft worden, wobei eine dritte suffixale Variante in *λοιτός· λοιμός* H. gesucht wurde (Persson Stud. 15, Specht Ursprung 218, 226). In *λοιμός* läßt sich auch eine rein griechische Kreuzung von *λιμός* und *λοιγός* vermuten; *λοιτός* wird von Schmidt s. v. mit guten Gründen als Verschreibung für *λοιγός* ausgemerzt (anderer Vorschlag bei WP. 2, 402). — Abweichend über *λοιμός* (zu *λείβω*?) Wackernagel KZ 30, 295 (= Kl. Schr. 1, 658); wieder anders Prellwitz s. v. (s. WP. 2, 388).

**λοιπός** 'übrig' s. *λείπω*.

1. **λοῖσθος** (vereinzelt ep. poet. seit Ψ 536), *λοίσθιος* (Pi., Trag., Theok., A. R.) 'der äußerste, der hinterste, der letzte', (*τὸ*) *λοίσθιον* Adv. 'zuletzt'. — Davon *λοισθήϊος* 'auf den letzten bezüglich', (*τὰ*) *λοισθήϊα* 'der letzte Preis' (Ψ 785, 751; wie *ἀριστήϊον, -ϊα*; vgl. Risch § 46); *λοίσθημα· τέλος, πέρας* H. (zur nominalen Ableitung Chantraine Form. 178). Unklar *λοίσθωνας· τοὺς ἀκρατεῖς περὶ τὰ ἀφροδίσια* H. und *λοισθώνη· ἡ θρασεῖα* Suid. — Einzelheiten bei Seiler Steigerungsformen 121; zu *λοῖσθος*: *-ιος* auch Chantraine 37.

Ohne Etymologie. Die wiederholten Erklärungsversuche sind alle erfolglos geblieben: aus **λοιhισ-θϝ-ος* „der im Lauf schwächste" zu *θέω* und germ. **laisiz* 'weniger, minder' in nengl. *less* u. a. (Osthoff MU 6, 314ff. m. Lit. u. ausführl. Behandlung); aus **λοιhισ-τος* (WP. 2, 388; ablehnend Schwyzer 537 A. 7); zu lit. *léidžiu, léisti* 'lassen', lat. *lūdus* 'Spiel' usw. (Danielsson Altital. Stud. 4, 171ff.; Person Beitr. 2, 711 A. 1 u. 962, Brugmann IF 18, 433ff.; im einzelnen voneinander abweichend); aus **λοhισ-τος* zu got. *las-iws* 'schwach, kraftlos' usw. (Solmsen IF 13, 140ff.). Noch anders Scheftelowitz KZ 56, 179 (mit Kritik früherer Vorschläge): aus **sloidh-to-* zu aksl. *po-slědьňь* 'ἔσχατος, äußerster, letzter' (von *slědъ* 'Spur'), lit. *slýsti, slýdau* 'gleiten', *ὀλισθάνω* usw.; idg. *(s)leidh-* 'schlüpfrig, gleiten' (WP. 2, 707f., Pok. 970f.).

2. **λοισθος** m. etwa 'Balken' (*IG* $2^2$, 1673, 17; $IV^a$), auch als Attribut von *δόρυ*, etwa 'Deckbalken' (E. *Hel.* 1597). — Ngr. *λοστός* 'Hebebaum, -eisen' scheint ein urspr. *λοϊσθός* vorauszusetzen, s. Georgacas Glotta 36, 168. Sonst dunkel; improvisierte Vermutung von Persson Beitr. 2, 962 (zu S. 711 A. 1):

zu lett. *laides* 'Bretter am oberen Rand eines Kahnes' (nach Mühlenbach-Endzelin als „Eingelassenes, Ausgebreitetes" von *laĩst* 'lassen').

**λοίτη**· *τάφος, λοιτεύειν· θάπτειν* H. — Wohl mit Persson Beitr. 1, 222 (WP. 2, 402) zu einem Verb für 'gehen, weggehen, vergehen' in germ., z.B. got. *(af)-leiþan*, awno. *līđa*, ahd. *līdan* (> nhd. *leiden*) mit dem Kausativum awno. *leiđa* 'führen, geleiten, begraben', ahd. *leiten* 'leiten, führen usw.'; dazu die Nomina awno. *leiđi* n. 'Grabstätte', ahd. *leitī* f. 'Führung, exequiae'. Auch im Iranischen hat sich das Verb als euphemistischer Ausdruck des Dahinscheidens, des Sterbens erhalten (aw. *raēϑ-*, Präs. *iriϑyeiti*).

**λοιτος** Beiw. von *νόος* (= *ἁγνός*?, *Supp. Epigr.* 8, 716, 14 [Balbilla]). — Unerklärt.

**Λοκροί** m. pl. N. eines hellen. Volksstammes (seit Il.), sekund. Adj. 'lokrisch' (Lyk.). — Davon *Λοκρίς* (*γῆ*) f. N. der betr. Landschaft (Pi., Ar. u. a.), *Λοκρικός* 'lokrisch' (Poll.), *Λοκριστί* Adv. 'auf lokrische Weise' (Ath.). — Ganz fragliche Vermutung von Kretschmer Glotta 4, 343f. (vom Verf. selbst als eine sehr unsichere Hypothese bezeichnet): eig. „Bogenkämpfer" als Abkürzung von **Λοκρό-μαχοι* (vgl. *Δωριεῖς*: *Δωρίμαχος* s. *Δωριεῖς*) zu *λεκροί* und *λικροί*· *οἱ ὄζοι τῶν ἐλαφείων κεράτων* H. Abenteuerliche Kombinationen bei Kannengießer Klio 11, 45 (als vorgriech. zu *Lucretius* und anderen etrusk. Namen).

**λοξός** 'seitwärts gebogen, schief, schräg', übertr. 'zweideutig' (ion. att.). Späte Kompp., z.B. *λοξο-κέλευθος* 'mit schrägen Pfaden' (Nonn.), *παρά-λοξος* 'schief, schräg' (Sor.; vgl. *παρα-λοξαίνομαι* unten). — Ableitungen: *Λοξίας*, ion. *-ίης* m. Bein. des Apollon als weissagender Gottheit (B., Hdt., Trag. usw.), auch auf die Schiefe der Ekliptik übertragen (Astr.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 256), *Λοξώ* f. Tochter des Boreas (Kall., Nonn., *EM* 641, 57). — *λοξικὸς κύκλος* 'die Ekliptik' (Astr.), *λοξότης* 'Schiefheit, Zweideutigkeit' (Str., Plu. u. a.). — Denominative Verba: *λοξόομαι, -όω*, auch mit *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'schief sein, machen, scheel ansehen' (Sophr., Hp., Herod. u. a.) mit *λόξωσις* 'Neigung, Schiefe (der Ekliptik)' (Epikur., Str. u. a.); *(δια-)λοξεύω* 'schief, zweideutig machen' (Lib.) mit *λοξεύματα* pl. 'Schiefheiten' (Man.); *παρα-λοξαίνομαι* 'schief angebracht werden' (Hp.),

Es gibt mehrere sinn- od. stilverwandte Adj. mit *σο*-Suffix: *γαυσός, καμψός, φοξός, ῥυσός* usw. (Schwyzer 516, Chantraine Form. 434, Specht Ursprung 199ff.). Beziehung zu *λέχριος*, auch zu *λεκροί* (s. *Λοκροί*) scheint sicher od. wenigstens sehr

wahrscheinlich, aber wie bei so vielen dieser Adj. läßt sich die Bildung nicht genau feststellen; der *o*-Vokal spricht für ein nominales Grundwort. Die weiteren Beziehungen sind im ganzen wenig greifbar, so namentlich die angebliche Verwandtschaft mit *λέκος, λεκάνη* 'Mulde, Schüssel', lat. *lanx* (Bed.!). Semantisch näher kommt lat. *licinus* 'aufwärts gekrümmt'; ganz hypothetisch dagegen der gall. VN *Lexovii, Lixovii*; aus dem Keltischen wird noch herangezogen kymr. *llechwedd* 'Abhang, Neige'. Es kommen hinzu Ausdrücke für Ellenbogen, Arm und andere (gekrümmte) Körperteile mit anlautendem Vokal, z.B. lit. *alkúnė* 'Ellenbogen', russ. *lókotь* 'Elle(nbogen)' (urslav. **olkъt-*), arm. *olokʻ* 'Schienbein'. — Bei Abtrennung von *k* und wahlfreier Hinzufügung von *ei* (idg. *el-ei-, l-ei-* 'biegen') verliert man sich rettungslos in dem etymologischen Sumpf, s. WP. 1, 156ff., Pok. 307ff., W.-Hofmann s. *lacertus, lanx, valgus* m. reicher Lit.

**λοπός** m. 'Schale, Rinde, Schuppe' mit *λοπάς, -ίς* usw. s. *λέπω*.

**λορδός** 'mit dem Oberkörper rückwärts gekrümmt, mit einwärts gebogenem Rücken', auch sens. obsc., Gegensatz *κυφός* (Hp., Arist.). — Davon *Λόρδων, -ωνος* m. N. eines Dämons (Pl. Kom. 174, 17, neben *Κύβδασος* von *κύβδα*); *λορδόομαι, -όω* '(sich) einwärts biegen, den Rücken einziehen' (Hp., Kom. u.a.) mit *λόρδ-ωσις, -ωμα* 'Verkrümmung des Oberkörpers nach einwärts' (Hp., Gal.), Gegensatz *κύφ-ωσις, -ωμα*; auch *λορδαίνω* = *-όω* (Hp.).

Zu diesem im Griech. isolierten Adj. lassen sich Verwandte nicht nur in dem nahverwandten Armenischen, sondern auch im Westen, im Keltischen und Germanischen, vermuten. Eine auffallende semantische Ähnlichkeit zeigt besonders arm. *lorç-kʻ* pl. (*i*-St.) = *ὀπισθότονοι* (Pl. *Ti.* 84e), d.h. 'krampfhafte Verkrümmung des Oberkörpers nach einwärts' (vgl. *λόρδωσις, -ωμα* oben); dabei muß jedoch *lorç-kʻ* auf idg. **lor(d)-sk-(i)-* zurückgeführt werden. Eine dazu stimmende Bildung kann auch in kelt. (gäl.) *loirc* f. 'mißgestalteter Fuß' vorliegen, das ebenfalls eine idg. Grundform **lor(d)-sk-ā* zuläßt. Hinzu kommen, ohne *sk*-Suffix und im Ablaut abweichend, mhd. *lerz, lurz* 'link' (wohl eig. 'krumm', vgl. *lürzen* 'täuschen, betrügen' = mengl. *bi-lurten* 'ds.'), idg. **lerd-, *l̥rd-*. — Bq s. v., WP. 2, 439, Pok. 679 (nach Fick 1, 538 u. 3, 364, Lidén Armen. Stud. 46f.).

**λούματα** pl. 'Spreu' s. *λούω*.

**λοῦσσον** n. 'weißer Kern im Tannenholz' (Thphr. *HP* 3, 9, 7); zur Begriffsbestimmung usw. Strömberg Theophrastea 126,

128, 166. — Kann für *λουκ-ι̯ον stehen als Ableitung eines in lat. *lūx* 'Licht', wenn aus idg. **louq-s*, vorliegenden sog. Wurzelnomens; somit eig. „das Licht Ausstrahlende, das Leuchtende"; daneben mit *i̯ā*-Suffix aksl. *luča* f. 'Strahl'. Eine nahverwandte *o*-Ableitung, idg. **louq-o-s*, ist lat. *lūcus* 'Hain, Wald' usw.; hinzu kommen u. a. das Verbaladj. λευκός und das Jotpräsens λεύσσω; s. dd., auch λύχνος.

**λούω**, -ομαι (seit Il., vgl. unten), auch λοέω (Ipf. λόεον δ 252), λόω (Ipf. λό' [κ 361], λόον [*h. Ap.* 120], Inf. λόεσθαι [Hes. *Op.* 749] u. a.); daneben λοῦσθαι (seit ζ 216), λοῦνται (Hdt.), λούμενος (Ar.) usw.; dor. (Kall. *Lav. Pall.* 72f.) λῶντο, λώοντο; Aor. λοῦσαι, -σασθαι (seit Il.), ep. auch λοέσ(σ)αι, -έσσασθαι, dor. λωσάμενος (Kyrene), Pass. λουθῆναι (Hp.), -σθῆναι (LXX, Pap.); Fut. λούσω, -ομαι (ion. att.), λοέσσομαι (ζ 221), Ptz. Perf. λελουμένος (*E* 6), auch mit Präfix, bes. ἀπο-, ἐκ-, 'baden, (den Körper) waschen'. — Ableitungen. 1. λουτρόν, Hom. λοετρόν, dor. λωτρόν (H.), gew. (bei Hom. immer) im Plur. 'das Bad, der Badeort' (seit Il.); als Vorderglied z.B. in λοετρο-χόος 'Badewasser eingießend, Badediener(in)' (Hom. usw.; myk. *re-wo-to-ro-ko-wo*?; s. unten); davon λούτριον n. 'Badewasser' (Ar., Luk.), ἀπολούτριος 'zum Abwaschen gebraucht', vom Wasser (Ael.), λουτρών, -ῶνος m. 'Badezimmer, Badehaus' (X., hell. u. sp.) mit -ωνικός 'zu den Badeanstalten gehörig' (*Cod. Just.*), λουτρίς f. 'zum Bad gehörig' (Theopomp. Kom., H., Phot.), λουτρικός H. s. ξυστρολήκυθον, λουτρόομαι 'baden' (Euböa); unklar myk. *re-wo-te-re-jo*. — 2. λούτρα f. 'Sarg' (Korykos; zur Bed. vgl. μάκρα [aus μάκτρα] 'Badewanne, Sarg'). — 3. λουτήρ m. 'Badewanne' (LXX, Inschr. u. a.), -ήριον n. 'ds.' (Antiph., Inschr. u. a.; λωτ. *Tab. Heracl.*) mit den Demin. -ηρίδιον (Hero, Pap. usw.), -ηρίσκος (Gloss.); ἐκλουτήριος 'zum Abwaschen' (Aegina); ἐγλουστρίς f. 'Badehose?' (hell. Pap.). — 4. λούστης m. „Badender", 'der das Baden liebt' (Arist., M. Ant.). — 5. λοῦσις 'das Baden, das Waschen' (sp. Pap. u. Inschr.), ἀπόλουσις 'das Abwaschen' (Pl. u. a.). — 6. λοῦμα n. 'Strom' (Sardes); wohl auch λούματα (cod. ἀούματα)· τὰ τῶν πτισσομένων κριθῶν ἄχυρα Κύπριοι H.; vgl. ἀπόλουμα = ἀποκάθαρμα (Sch., Eust.); oder weil die Spreu vor der Fütterung im Wasser aufgeweicht wird?; anders Bechtel Dial. 1, 451 (mit Hoffmann Dial. 1, 121). — 7. λουτιάω 'baden wollen' (Luk. *Lex.* 2; nach ἐμετ-ιάω : ἐμέω u. a.).

Der Aorist λο(ϝ)έ-σαι stimmt zu κορέ-σαι, στορέ-σαι; das seltene Präsens λο(ϝ)έ-ω läßt sich als Neubildung dazu erklären (vgl. Specht KZ 59, 61). Aus λο(ϝ)έσαι konnte durch Kontraktion λοῦσαι entstehen; dazu wiederum λούω. Bei

Hom. lassen sich unkontrahierte Formen oft einsetzen, z.B. *λόεσεν* usw. für *λοῦσεν* usw., auch *λοέεσθαι* für *λούεσθαι* (*Z* 508 = *O* 265). Sowohl *λοῦσαι* usw. wie die vereinzelten *λό'*, *λόον*, *λόεσθαι* sind indessen auch als Ableger eines (thematischen) *λό(ϝ)-ω* verständlich; die letztgenannten Formen können aber auch auf Hyphärese (vgl. Schwyzer 252f.) beruhen. Auch *λοῦσθαι, λοῦνται, λούμενος* erlauben Grundformen wie **λόϝ-εσθαι* **λόϝ-ονται, *λοϝ-όμενος*; sie sind aber gleichzeitig aus *λο(ϝ)έεσθαι, λο(ϝ)έονται, λο(ϝ)εόμενος* erklärbar. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 682, Chantraine Gramm. hom. 1, 34, 347, 374, Risch § 117.

Ein unmittelbares Gegenstück zum einsilbigen thematischen *λό(ϝ)ω* scheint in lat. *lav-ō, lav-ere* (aus **lov-*; vgl. Szemerényi KZ 70, 57f.) vorzuliegen; dem zweisilbigen *λο(ϝ)έ-σαι* kann gleichzeitig das zweisilbige *lavā-re* (wenn Länge sekundär) entsprechen (idg. **lou̯ə-*). Ob auch arm. *loganam*, Aor. *logaçay* 'sich baden' eine zweisilbige Wurzel enthält, bleibt bei der starken Produktivität der arm. Verba auf *-anam* ganz fraglich. Gegen den durchgehenden *o*-Vokal verstoßen myk. *re-wo-to-ro-ko-wo* und *re-wo-te-re-jo*; ihre Verbindung mit *λοετρόν* u. Verw. muß offen bleiben. Auch die im Keltischen und Germanischen erhaltenen Nominalableitungen zeigen dieselbe Vokalisation, z.B. gall. *lautro* 'balneo', air. *lōathar* 'Becken', awno. *lauđr* n. 'Lauge, (Seifen)schaum', ags. *lēaþor* 'Seifenschaum', die sich alle auf idg. **lou̯ə-tro-* zurückführen lassen und also mit *λο(ϝ)ετρόν* identisch sein können. — Heth. *laḫ(ḫ)uu̯āi-* 'gießen', seit Sturtevant mit *λούω* verknüpft (s. Friedrich Wb.), weicht formal und begrifflich ab. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei Bq, WP. 2, 441, Pok. 692, W.-Hofmann s. *lavō*.

**λοφνίς**, *-ίδος* f. 'Fackel' (Lyk., *AP*, Kleitarch. Gloss. ap. Ath. 15, 701 a [cod. *λοφίδα*]) mit *λοφνίδια· λαμπάδια* H.; auch *λοφνία* f. 'ds.' (Anon. ap. Ath. 15, 699d; Kaibel *λοφνίδα*); vgl. Scheller Oxytonierung 56. — Bildung auf *-ίς* bzw. *-ία* von **λόφνος, -νη*. Wegen der Beschreibung bei Ath. *τὴν ἐκ τοῦ φλοιοῦ* (*τῆς ἀμπέλου*) *λαμπάδα* wohl mit Bq u. a. aus **λοπ-σν-ο-, -ᾱ* zu *λέπω* 'schälen', *λοπός* 'Schale, Rinde'; das *σν*-Suffix auch in dem sinnverwandten *λύχνος* (vgl. Schwyzer 327). — Nach Osthoff MU 6, 64 zu *λάμπω* (mit lit. *lópė* 'Fackel, Licht' u. a.), s. d.; von WP. 2, 383 abgelehnt.

**λόφος** m. 'Nacken von Zugtieren und Menschen, Helmbusch, Hügel' (vorw. ep. poet. seit Il.), auch 'Federbusch, Hahnenkamm, Haube der Vögel' (Simon., Hdt., Ar., Arist. usw.). Oft als Hinterglied, z.B. *γή-, γεώ-λοφος* 'Erdhügel' (Pl., X. usw.) mit verdeutlichendem Vorderglied (Risch IF 59, 268);

selten als Vorderglied, z.B. (τὰ) λόφουρα 'mit buschartigem Schwanz', Ben. von Zug- und Lasttieren (Pferden, Eseln, Mauleseln, τὰ ὑποζύγια) im Gegensatz zu den Wiederkäuern (Arist., Thphr., hell. Inschr.). — Nebenform λόφη f. 'Kamm' (D. S.; nach κόμη?). — Ableitungen. 1. Deminutiva: λόφιον 'kleiner Helmbusch' (Sch.), λοφίδιον 'Hügelchen' (Ael.). Sonstige Substantiva: 2. λοφιά, ion. -ιή f. 'Mähne, Haar-, Borstenkamm, Rückenflosse usw.' (poet. seit τ 446, auch Hdt., Arist. u. a.; vgl. Scheller Oxytonierung 72f.); 3. λοφεῖον 'Helmbuschfutteral' (Ar.), auch λοφίς· περικεφαλαίας θήκη H. 4. λοφίας m. 'mit Rückenflossen versehener Fisch', Ben. des φάγρος (Numen. ap. Ath.; wie ἀκανθίας u. a., Chantraine Formation 94), 'auch der erste Wirbelknochen' (Poll.); in der letztgenannten Bed. auch λοφαδίας (Poll.; *λοφάς, -άδιος); λοφιήτης m. 'Hügelbewohner' (*AP*, von Pan, nach πολιήτης). 5. λόφωσις m. 'Haubenschmuck' (Ar. *Av.* 291; vgl. ἀέτωσις [s. αἰετός] m. Lit.). — 6. Adjektiva: λοφώδης 'kammähnlich, hügelig' (Arist. u. a.), λοφόεις 'mit Federbusch versehen, hügelig' (Tryph., Nonn.). — 7. Verba: λοφάω 'eine Haube tragen' (Babr., Ar., H.; nach κομάω, Leumann Hom. Wörter 307 A. 77); λοφίζω 'den λ. in die Höhe heben' (Zonar.); λοφόομαι 'sich erheben, einen Hügel bilden' (Eust.). — 8. Hypostase: καταλοφάδεια Adv. 'vom Nacken herabhängend' (κ 169 mit metrisch bedingtem -εια, vgl. κατωμάδιος, κατωμαδόν; Chantraine Form. 39, Gramm. hom. 1, 101 u. 176).

Weil sowohl Alk. (*Z* 65) wie Hdt. (1, 171) den Helmbusch als eine karische Erfindung betrachten, will Schulze Q. 257, 4 in λόφος im Sinn von 'Helmbusch' ein karisches LW sehen, das er, gewiß mit Unrecht, von λόφος 'Nacken' zu trennen vorschlägt. — Eine annehmbare Anknüpfung bietet toch. A *lap* 'Kopf' (Schulze Kl. Schr. 252); ksl. aruss. *lъbъ* 'Schädel' mit aksl. *lъbьnъ* 'zum Schädel gehörig' (wozu u. a. russ. *lob* 'Stirn', ukr. *lob* 'Stirn, Kopf') macht wegen des Vokals große Schwierigkeiten. Unsicher illyr. PN *Otto-(Atto-)lobus* (Mayer Glotta 32, 83). — Lit. bei Vasmer Wb. s. *lob*, Sadik-Aitzetmüller Hwb. zu den aksl. Texten 264 (N°. 486), v. Windekens Lex. étym. s. *lap*. Verfehlte idg. Etymologien werden von Bq abgelehnt.

**λόχμη** f. 'Wildlager', **λόχος** m. 'Hinterhalt, Kindbett' usw. s. λέχεται.

**λυγαῖος** 'dunkel' s. ἠλύγη.

**λύγδος** f. '(weißer) Marmor' (D. S., *Peripl. M. Rubr.*, *AP*) mit λύγδ-ινος 'aus Marmor, marmorweiß' (Babr., Philostr., *AP*, Kyrene), -ίνεος 'ds.' (*AP*). Dazu λύγδη· τὸ δένδρον ἡ λεύκη H. —

Ausgang wie in *μόλυβδος*, *κίβδος* u. a. und wie diese ohne Etymologie. Die Anknüpfung an *λευκός* u. Verw. (Bq u. a.) ist morphologisch schwer zu begründen, da *-δος*, von Schallwörtern wie *κέλαδος* (s. d.) abgesehen, kein lebendiges Suffix ist.

**λύγος** f. (m.) 'biegsamer, zum Flechten geeigneter Zweig, Rute' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa); einzelne Kompp., z.B. *Λυγοδέσμα* f. „mit Fesseln aus Ruten", lakon. Beiname der Artemis (Paus.). — Davon *λύγιον* 'Gerte' (Sch.), *λυγέα* 'Weide' (Eust.), *λύγινος* 'aus Weide, weiden' (Heph. ap. Ath.), *λυγώδης* 'weidenähnlich' (Dsk., Eust.), *λυγόω* 'winden, beugen' (*AP*, *APl.*). — Daneben **λυγίζομαι**, *-ω* '(sich) drehen, winden, beugen' (Hp., att., Theok., *AP* u. a.) mit *λυγισμός* 'Drehung, Windung, Beugung', von Ringkämpfern, Tänzern usw. (Ar., Luk. u. a.), *λύγισμα* 'Verrenkung' (Dsk.), *-ιστικός* 'gelenkig, geschmeidig' (Poll.).

Als Verbalnomen interpretiert läßt sich *λύγος* mit zerstreuten Bildungen in anderen Sprachen zusammenstellen: lit. Verbaladj. *lùg-nas* 'biegsam, gelenkig, geschmeidig', wozu das denominative Jotpräsens awno. *lykna* (aus urg. **lukn-jan*) 'die Knie beugen'; lat. Verbaladj. wahrscheinlich *luxus* (aus **lug-s-os*) 'verrenkt' (vgl. *λύγισμα*). Hierher noch das lat. Frequentativum *lucto(r)*, *luctāre*, *-rī* 'ringen' (mit der Rückbildung *lucta* f. 'Ringkampf'), eig. *„sich winden, drehen"; vgl. *λυγισμός*. Weitere, mehr od. weniger hypothetische Anknüpfungen bei Bq, WP. 2, 413f. (nach Persson Beitr. 1, 203ff. u. a.), Pok. 685f., Fraenkel Wb. s. *lùgnas*; dazu noch (sehr hypothetisch) Jēgers Comment. Balt. IV—V: 3, 24ff. — Die ursprüngliche Bedeutung von *λύγος* wäre somit „Windung, Biegung"; möglich ist, daß in dem weiter verbreiteten (aber später belegten) *λυγίζομαι* etwas von der abstrakten Bedeutung des Grundwortes erhalten blieb.

1. **λύγξ** f. 'Schlucken' s. *λύζω*.

2. **λύγξ**, *λυγκός* (*-γγός*) m. f. 'Luchs' (*h. Hom.* 19, 24, E., Arist., Thphr., Ael. usw.). Als Vorderglied in *λυκό-λυγξ* 'Wolfluchs' (Pap. in Sb. Heidelb. 1923: 2, 14, 13); *λυγγούριον* (*λυγκ-*, *λιγκ-* u. a.) n. Art Bernstein (Thphr., Delos III[a], Str. usw.), subst. Bahuvrihi von *λύγξ* und *οὖρον*, weil der betr. Stein als aus dem Urin des Luchses entstanden galt. — Davon *λυγκίον* Demin. (Kallix.), *λύγγιος* 'vom Luchs' (Edict. Diocl.). Zum mehrdeutigen PN *Λυγκεύς* (Hdt., Pi. u. a.) s. Boßhardt 130f.; davon *λυγκεύς* als Ben. einer Augensalbe (Mediz.).

Alter Name des Luchses, der auch im Armenischen, Germanischen und Baltoslavischen erhalten ist. Bis auf den Nasal hat *λύγξ* ein Seitenstück im lit. Konsonantstamm *lūš-ų*

(Gen. pl.), wozu als Neubildung der *i*-Stamm *lūš-is*. Dieselbe Umbildung zeigen die slav. Wörter, die aber durch Beeinflussung eines anderen Wortes (**rysъ* 'scheckig, rot'?) ein anlaut. *r*- erhielten: russ. *rýsь* usw. Auch sonst sind Umbildungen eingetreten: mit thematischem Vokal in schwed. *lō* 'Luchs' (urg. **luh-a-*, idg. **luk̑-o-*); mit *s*-Suffix im Westgermanischen: ahd. *luhs*, ags. *lox* (vgl. dt. *Fuchs*, ags. *fox*); mit *n*-Suffix in arm. *lus-an-un-k'* (ἅπ. εἰρ.) pl., das außerdem alte Hochstufe (idg. **leuk̑-* od. *louk̑-*) voraussetzt. Die arm. *n*-Bildung dürfte mit dem griech. Nasalinfix, das übrigens auch in lit. dial. (žem.) *lųnšis* erscheint, irgendwie zusammenhängen. — Einzelheiten m. Lit. und weiteren Anknüpfungsversuchen bei Bq, WP. 2, 411f., Pok. 690, Fraenkel Wb. s. *lūšis*, Vasmer Wb. s. *rýsь*.

**λυγρός** 'elend, unglücklich' s. *λευγαλέος*.

**λύζω**, Aor. *λύγξαι* (Gal.), vereinzelt mit *ἀνα-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'das Schlucken haben, schluchzen' (Hp., Ar., Arist. u. a.). — Davon *λυγμός* 'das Schlucken' (Hp., Arist., Nik. u. a.), auch = *ὀλολυγμός* H. (verfehlt darüber v. Blumenthal Hesychst. 42), mit *λυγμώδης* 'vom Schlucken begleitet' (Hp.); *λύγδην* Adv. 'schluchzend' (S., *AP*). Auch **λύγξ**, *λυγγός* f. 'ds.' (Hp., Pl., Th. u. a.) mit *λυγγώδης* = *λυγμώδης* (Hp.), *λυγγανόμενον· λύζοντα ἐν τῷ κλαίειν* H., *λυγκαίνω* 'schluchzen' (Suid.).

Zu *λύζω* : *λύγξ* vgl. *ἰύζω* : *ἴυγξ*, *κλάζω* : *κλαγγ-ί*, auch *βήσσω* : *βήξ* (s. dd.). Ob die Priorität dem Verb oder dem Nomen zukommt, ist bei einem derartigen Schallwort nicht leicht zu entscheiden. Morphologisch läßt sich *λύγξ* ebensogut als Rückbildung aus *λύζω* (< **λυγ(γ)-ι̯ω*; vgl. Schwyzer 692) wie als dessen Grundwort aufzufassen; auch semantisch und funktionell scheint beides möglich. — Verwandte liegen im Keltischen und Germanischen vor, z.B. air. *slucim* 'schlucken' (aus **slu-n-k-*), kymr. *llyncu* 'ds.'; mnd. *slūken* 'schlucken' (idg. *slūg-*), mhd. *slūchen* (schw. Vb.) 'ds.'; mit expressivem *kk* mhd. *slucken* 'schlingen, *schlucken*, schluchzen', dazu das Iterativ mhd. *sluckzen* '*schluchzen*'; gr. *λ-* steht somit für *σλ-* (Schwyzer 310). Hinzu kommen indessen ohne *s-* (idg. *lŭq-*) wruss. *lkac* 'schlucken', poln. *lkac* 'schluchzen'. — WP. 2, 711f., Pok. 964. Ältere Lit. auch bei Bq.

**λύθρος**, *-ον* 'geronnenes, dickes Blut' s. *λῦμα*.

**λυκάβας**, *-αντος* (Akk. auch *-βαν*) m. (τ 306 = ξ 161, A. R. 1, 198, Bion *Fr.* 15, 15, Grabepigramme der Kaiserzeit aus Arkadien und Ionien) Zeitangabe unsicherer Bed., gewöhnlich als 'Jahr' erklärt und von den Späteren, die alle auf τ 306

zurückzugehen scheinen, in diesem Sinn gebraucht; nach Leumann Hom. Wörter 212 A. 4 eher 'Neumondstag' (dagegen Ruijgh L'élém. ach. 147). Die angebliche arkadische Herkunft (*AB*) bezieht sich wahrscheinlich auf die späten arkad. Inschriften, s. Leumann 273. — Davon *λυκαβαντίδες ὧραι* (*AP*).

Etymologisch ganz dunkel (zur Bildung Chantraine Form. 269, Schwyzer 526). Die Erklärungsversuche sind wenig überzeugend: eig. „Lichtkreislauf", von **λύκ-* 'Licht' (s. zu *λύχνος*) und *ἄβα· τροχός* H. (Fick GGA 1894, 240, Bechtel Lex. s. v., v. Blumenthal ZONF 13, 157); eig. „Lykierkönig (-priester, -gott)", d.h. Apollon, elliptisch für 'Fest des Apollon', lydisches Wort wie *βασιλεύς* (Fraser Streitberg-Festgabe 93ff.); eig. „Wolfslauf" (E. Maaß IF 43, 259ff.); eig. „Gottesdienst" (Theander Symb. Danielsson 349ff.); pelasgische Erklärungen von v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 5, 31ff. und Carnoy Ant. class. 24, 19f. Vgl. die kritischen Bemerkungen von Kretschmer Glotta 15, 198f.; 17, 214; 22, 262. — Auffallend und längst beobachtet ist die Ähnlichkeit mit dem Bergnamen *Λυκαβηττός*.

**Λυκηγενής** Bein. des Apollon (*Δ* 101, 119). — Wie für *Λύκειος* (A. usw.) sind für *Λυκη-γενής* Anknüpfungen an den Wolf (die Wölfin), an die Lykier, früher auch an das Licht (vgl. zu *λύχνος*) versucht worden. Über die verschiedenen Erklärungen orientiert ausführlich Nilsson Gr. Rel. 1, 536ff. (m. Lit.); er zieht seinesteils die Deutung als 'Wolfsgott' (= *λυκο-κτόνος*, als Schützer der Herden) vor und möchte *Λυκηγενής* 'der in Lykien geborene' auf eine Umdeutung von *Λύκειος* als *Λύκιος* 'der Lykier' zurückführen. — Pelasgische Deutung abenteuerlichster Art bei v. Windekens Minoica 446ff.

**λύκιον** n. 'Färberwegdorn, Rhamnus petiolaris', auch Dekokt davon (*Peripl. M. Rubr.*, Dsk., Gal. u. a.). — Wohl eig. „die Lykische (Pflanze)" nach dem Standort: Dsk. 1, 100 *φύεται δὲ πλεῖστον ἐν Καππαδοκίᾳ καὶ Λυκίᾳ*, allerdings mit dem Zusatz: *καὶ ἐν ἄλλοις δὲ τόποις πολλοῖς*. Vgl. Strömberg Pflanzennamen 122.

**λύκος** m. 'Wolf' (seit Il.); oft übertr., u. a. als N. einer Art Dohle (Arist.; v. l. *λύκιος*, vgl. Thompson Birds s. v.), eines Fisches (Hikes. ap. Ath.; Strömberg Fischnamen 105), = 'Haken, Angel' (Plu., Poll.) usw. Kompp., z.B. *Λυκό-(ϝ)οργος* > *Λυκοῦργος* eig. „die Wölfe abhaltend" (*εἴργω*), *Λυκοσ-ούρα* Stadt in Arkadien, nach der Zusammenrückung *Κυνοσ-ούρα* (Risch IF 59, 266 m. A. 1); *λυκ-αψός* (*λύκ-*) m., auch *-ψίς* f., N. einer giftigen Pflanze, 'Echium italicum' (Nik., Dsk., Gal. u. a.),

eig. „Wölfe angreifend“ (vgl. Strömberg Wortstudien 100f. über *χορδαψός*), wegen der Giftigkeit wie *λυκο-κτόνον* u. a. (Strömberg Pflanzennamen 66 u. 70f.). — Ableitungen. Feminina: *λύκαινα* 'Wölfin' (Arist. u. a.; nach *λέαινα* usw.) mit *-αίνιον* (Poll.; von einer Frau); *λυκώ* Bein. des Mondes (*PMag. Par.*); Deminutiva: *λυκιδεύς* m. 'junger Wolf' (Sol. ap. Plu., Theok.; Boßhardt 65), *λυκίσκος· ἡ μὴ ἔχουσα ἀξονίσκον τροχαλία, τρῆμα δὲ μόνον* H.; auch PN (Schwyzer 542). Sonstiges: *λυκέη, -ῆ* 'Wolfshaut' (*K* 459 u. a.), *λύκειος δορά* 'ds.' (E. *Rh.* 208), substantiviert *λυκεία* f. (Plb. 6, 22, 3); *λυκώδης* 'wolfsähnlich' (Arist.), *λυκηδόν* 'nach Wolfsart' (A.), *λυκηθμός* 'Wolfsgeheul' (Anon. ap. Suid.; nach *μυκηθμός*); *λυκόομαι* 'von Wölfen zerrissen werden' (X.). Zu *λύσσα* s. bes. Vgl. noch zu *Λυκηγενής*.

Zu *λύκος* stimmt formal genau der nordgerm. Name des Luchses, schwed. *lō* (urg. **luha-* aus idg. **luko-*; s. 2. *λύγξ*). Aber selbstverständlich will man eher bei dem weitverbreiteten Namen des Wolfes Anschluß suchen, der u. a. in aind. *vṛ́ka-*, lit. *vil̃kas*, aksl. *vlьkъ*, got. *wulfs*, alb. *ulk* erhalten ist. Mit dem daraus sich ergebenden idg. **u̯l̥qᵘos* ist auch *λύκος* vereinbar unter der Bedingung, daß der Labiovelar den vorangehenden Sonanten gefärbt hat unter gleichzeitigem Verlust der eigenen Labialisation, vgl. Schwyzer 298 und 352; s. auch zu *κύκλος*. Ein ähnliches Problem bietet lat. *lupus*. Fern bleibt dagegen unter allen Umständen arm. *gayl* (eher zu ir. *gāel* 'Wolf' mit Fick 2, 259 u. a.). Bekanntlich haben bei der Namengebung des Wolfs Tabuvorstellungen eine große Rolle gespielt (Havers Sprachtabu 37ff. m. Lit.) und auch lautliche Entgleisungen herbeiführen können. Auch für idg. **u̯l̥qᵘos* ist ein derartiger Ursprung möglich; die Deutung als 'Zerreißer' (zu *u̯el(q)-* 'zerreißen' ungeachtet des Labiovelars; zuletzt Specht KZ 66, 26f.) bleibt hypothetisch. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 316f., Pok. 1178f., W.-Hofmann s. *lupus*, Vasmer s. *volk*; dazu Benveniste BSL 44, 53.

**λῦμα**, *-ατος* n., meist pl. *-ατα*, 'Schmutz, Abfall, Kehricht, Unrat', übertr. 'Besudelung, Schmach o. ä.' (ep. poet. seit *A* 314 u. *Ξ* 371, auch Hdt. u. sp. Prosa); zur Bed. Sinclair Festschr. Dornseiff 330ff. (mit falscher Anknüpfung an *λύω*). — **λύμη** f., oft pl. *-αι*, 'Mißhandlung (z.B. Verstümmelung, Geißelung), Schädigung, Schändung, Beschimpfung' (vorw. ion. poet., auch hell. u. sp.). — Ableitungen. 1. Von *λῦμα*: *λύμακες· πέτραι* H. (an alphab. unrichtiger Stelle); vgl. *βῶλαξ, λίθαξ* u. a. (Chantraine Form. 379); davon *κατα-λυμακόομαι* 'von *λύμακες* '(d. h. 'Unrat, Schutt') überdeckt werden' (*Tab. Heracl.*

1, 56); auch *Λύμᾱξ, -κος* m. arkad. Flußname (vgl. *ῥύᾱξ, σύρφᾱξ* u. a.; Chantraine 381 f.), nach Paus. 8, 41, 2 wegen der in den Fluß geworfenen Nachgeburt (*λύματα*) der Rhea, in der Tat wohl wegen der Schlammbildung (vgl. Schulze Kl. Schr. 663, auch Schwyzer RhM 77, 225ff. und Bechtel Dial. 1, 393; im einzelnen abweichend). 2. Von *λύμη*: *λυμεών, -ῶνος* m. 'Zerstörer, Verderber' (S., E., Tim. *Pers.*, auch X., Isok. u. a., wie *ἀπατεών*; Chantraine 163) mit *λυμεων-εύομαι* 'Unheil stiften' (Plb.); *λυμάχη* (*-χή*?)· *ἡ εἰς διαφθορὰν λύπη* H. (nach *ταραχή*? *στοναχή*?). Umbildung von *λῦμα, λύμη* : *λῦμαρ* (Max. Astrol.; vgl. Schwyzer 519). — Denominativum *λυμαίνομαι*, Aor. *λυμήνασθαι* (vereinzelt u. sp. *λυμῆναι, -ᾶναι*) 1. von *λῦμα* '(von Schmutz) reinigen' (Hp.), gewöhnlicher *ἀπολυμαίνομαι* 'sich abwaschen, reinigen' (*A* 313f., A. R., Agath., Paus.) mit *ἀπολυμαν-τήρ* (Tafelsäuberer' (*ρ* 220, 377); 2. weit häufiger von *λύμη* 'körperlich mißhandeln, schädigen, verwüsten, schänden', auch mit *δια-, κατα-* u. a. (ion. att. ark.; zur Bed. Schulze Kl. Schr. 169 m. A. 8, Fraenkel Denom. 49); davon *λυμαντήρ* 'Zerstörer, Schänder' (X.), *λυμάντωρ* (Timo, Epigr. Kyrene), *-τής* (S.) 'ds.' (vgl. Fraenkel Nom. sg. 2, 55) mit *λυμαν-τήριος* (A.), *-τικός* (Ph., Arr. u. a.) 'zerstörend, schändend'. — **λύθρος** m. (nach *βρότος, βόρβορος, πηλός* u. a.?), auch *-ον* n. 'geronnenes, dickes Blut' (Hom. [nur Dat. *-ρῳ*], Hp. *Ep.*, spät) mit *λυθρώδης* 'blutbefleckt' (LXX, *AP*).

Zu *λῦμα* : *λύμη* vgl. *γνῶμα* : *γνώμη, χάρμα* : *-μη, βρῶμα* : *-μη* u. a. m. — Zu *λῦμα, -μη* stimmt alb. *lum* 'Schlamm' (idg. *lum-*); ein Seitenstück zu *λύθρος* kann in dem illyr. ON *Ludrum* (mit idg. *dh* od. *d*) vorliegen; nahe kommt auch alb. *ler* 'Schlamm' (idg. *leu-d(h)r-*). Die genannten Nomina gehen auf ein im Griechischen verschwundenes (und von *λυμαίνομαι* ersetztes?) Verb der Bed. 'verunreinigen, besudeln o. ä.' zurück, das noch in lat. *pol-luō* (aus **por-luō*) lebt und u. a. noch zum Verbalnomen lat. *lutum* = air. *loth* 'Dreck, Kot, Schmutz' Anlaß gegeben hat. Andere Ableger sind lat. *lustrum* 'Pfütze, Morast' und deutsche Flußnamen wie *Lune* und *Lienz* (aus **Luantia*); vgl. *Λύμαξ*. — WP. 2, 406, Pok. 681, W.-Hofmann s. 1. *lutum*, Fraenkel Wb. s. *laũrė*. Zu den ON bes. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 6, 106ff. u. 242ff., Eisenstuck ebd. 7, 53ff. — Abzulehnen Specht KZ 68, 124: *λύ-μη* zu *λύ-πη* mit altem Wechsel *μ* : *π*.

**λύπη** f. 'Kummer, Trauer, Schmerz' (ion. att.); als Vorderglied in *λυπο-τόκος* 'schmerzerregend' (Halikar.). — Davon *λυπηρός* 'kummervoll, traurig, schmerzlich' (ion. att.); daneben *λυπρός* 'ds.' (Trag.), oft vom Erdboden, Gegensatz *εὐρεῖα* (*ν* 243), *πεδιάς* (Hdt. 9, 122), auch *ὀρεινή* (Arist. *HA* 556 a 4),

etwa 'unfruchtbar, karg'; Kompp. *παρά-λυπρος* (Str.), *λυπρόγεως, -χωρος, βιος* (Str., Ph., App.); *λυπρότης* 'Kargheit', vom Boden (Str.). Denominatives Verb *λυπέω, -έομαι* (nach *ἀλγέω*; Debrunner Wortbildung § 194) 'in Trauer versetzen, betrüben, schmerzen; trauern, sich betrüben' (Hes., Sapph., ion. att.) mit *λύπ-ημα* 'Schmerz' (Antipho Soph. u. a.), *-ητικός* 'Schmerz empfindend' (Arist., Plu.).

Nicht sicher erklärt. Wie *λευγαλέος* (s. d.) u. Verw. mit aind. *rujáti* 'zerbrechen' verbunden wird, könnte *λύπη* als Verbalnomen zum synonymen *lu-m-páti, lupyáte* 'zerbrechen, zerreißen' gehören, wenn es nicht näher läge, *lup-* als dialektisch für *rup-* in aind. *rúpyati*, lat. *ru-m-p-ō* u. a. m. zu betrachten. Die übrigen auf idg. *lup-* zurückgehenden Wörter bedeuten vielmehr 'abschälen, entrinden' u. dgl., z.B. lit. *lùpti* 'schälen, abhäuten, schinden', russ. *lupítь* 'schälen, enthülsen', germ. z.B. ahd. *louft, loft* 'Baumrinde, Bast' (auch idg. *lubh-* möglich); WP. 2, 417f., Pok. 690f., W.-Hofmann s. *rumpō*, Fraenkel s. *lùpti*, Vasmer s. *lupítь* mit weiteren Formen und reicher Lit. — In dem semantisch etwas abseits liegenden *λυπρός* kann eine von *λύπη* unabhängige alte Primärbildung erhalten sein.

**λυπτά·** *ἑταίρα, πόρνη* H. (an alphab. unrichtiger Stelle). — Von Hoffmann BB 21, 139 mit aind. *lubdha-* 'gierig, begierig, lüstern' (wozu noch lat. *lubet, libet*, nhd. *lieb* u. a. m.) gleichgesetzt. Die Glosse ist schon wegen der unrichtigen Einreihung verdächtig.

**λύρα,** ion. *λύρη* f. 'Lyra, Leier', vier(sieben)saitiges Instrument, der Kithara ähnlich (seit *h. Merc.* 423; Zumbach Neuerungen 11); Kompp., z.B. *λυροποιός* 'Leierfabrikant' (Pl. u. a.), *ἀντίλυρος* 'der Lyra ähnlich' (S.). — Davon die Deminutiva *λύριον* (Ar.), *λυρίς* (Hdn. Gr.); ferner *λυρικός* 'zur Leier gehörig, Leierspieler' (Phld., Plu. u. a.); *λυρίζω* 'Leier spielen' (Chrysipp. u. a.; vgl. Schwyzer 736; dafür gewöhnlich *κιθαρίζω*, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 167 A. 1) mit *λυριστής* 'Leierspieler' (Plin. u. a.), *-ίστρια* f. (Sch.), *-ισμός* 'das Leierspielen' (Sch.).

Technisches LW aus dem Mittelmeergebiet; vgl. zu *κιθάρα*. Idg. Etymologien von Bezzenberger bei Fick 2, 237 (s. Bq und WP. 2, 406) und von Grošelj Živa Ant. 5, 329 (zu lat. *lūra* 'Öffnung eines Schlauches, Schlauch' usw.). Nach G. hierher auch *λυρτός*, epeirotisches Wort für *σκύφος* (Seleuk. ap. Ath. 11, 500b); kaum überzeugend. — Lat. LW *lyra*; ahd. *līra* > *Leier* usw.

**λυσιτελής** 'vorteilhaft, nützlich, preiswert' mit *λυσιτελέω* 'vorteilhaft sein, nützen' (ion. att.), *-τέλεια* 'Vorteil, Nutzen,

Ertrag'. — Eig. „die Kosten einlösend, einbringend, tilgend", verbales Rektionskomp. von *λύειν τὰ τέλη*. Vgl. v. Straub Philol. 70, 157ff.

**λύσσα,** att. *λύττα* f. 'Wut, Raserei, Tollheit' (vorw. ep. poet. seit Il.), 'Hundswut' (X., Arist. u. a.). Einige Kompp., z.B. *λυσσο-μανής* 'toll aus Wut' (*AP*), *ἄ-λυσσος* '*λυσσα* heilend' (Paus.), *ἄ-λυσσον* n. N. einer Pflanze, deren Same als Mittel gegen die Hundswut gebraucht wurde (Strömberg Pflanzennamen 91). — Davon *λυσσάς* f. 'wütend, rasend' (E. in lyr. u. a.), *λυσσ-ώδης* (*N* 53 u. a.), *-αλέος* (A. R., Man.), *-ήρης* (Orph., Man.), *-ήεις* (H.) 'ds.'; *λυσσηδόν* Adv. (Opp.). Denominative Verba: 1. *λυσσάω*, *-ττάω* 'wüten, rasen, toll sein' (Hdt., Ar., S., Pl. usw.) mit *λυσσητήρ* Beiw. von *κύων* (*Θ* 299; ähnlich *AP* 5, 265; zur Bed. Benveniste Noms d'agent 37), und *λυσσητής*, dor. *-ατάς* (*Anth.*) 'Wüterich, Rasender', *λυσσ-ητικός* 'wütend, toll' (Ael.), *-ήματα* pl. 'Wutanfälle' (E.); 2. *λυσσαίνω* 'wüten, rasen' (S.); 3. *λυσσόομαι* 'wütend werden' (Ps.-Phok.).

Bildung wie *ὄσσα, γλῶσσα, αἶσα* u. a., somit zunächst ein moviertes Fem., obwohl auch verbale Beziehung möglich ist (Schwyzer 474, Chantraine Form. 99); im übrigen nicht sicher erklärt. Seit F. Hartmann KZ 54, 287ff. gewöhnlich als „die Wölfin" erklärt und mit aind. *vṛ́kīḥ*, awno. *ylgr* 'ds.' gleichgesetzt; vgl. noch Porzig Satzinhalte 349f. („die Dämonin, die den Hund zum Wolfe macht, ist selbst eine Wölfin"), Ernout Rev. de phil. 75, 154ff.; etwas zurückhaltend Risch § 50b und Schwyzer a.a.O.; nach Wackernagel-Debrunner 3, 171 eher Abstrakt wie *φύζα*. Ablehnend Specht Ursprung 344 (u. 387), der an aind. *rúc-* f. 'Licht' anknüpft (die Wut sei nach den funkelnden Augen benannt) und wie Lagercrantz Lautgesch. 88f. an den Ausdruck *λευκαῖς φρασίν* (Pi. *P.* 4, 194), *λευκαὶ φρένες· μαινόμεναι* H. (ganz anders F. Hartmann KZ 60, 223) erinnert; zustimmend Havers Sprache 4, 32, Pok. 687; zu *λευκός* u. Verw. auch Lasso de la Vega Emer. 20, 32ff. — Eine veraltete Deutung (Fick, Hoffmann) wird von Bq (und WP. 2, 415) abgewiesen.

**λύττος** = *ὑψηλός* (St. Byz. s. *Λύκτος*, H.). — Nach St. Byz. auch N. einer Stadt auf Kreta „*διὰ τὸ κεῖσθαι ἐν μετεώρῳ τόπῳ*", = *Λύκτος*; somit wohl auch appellativisch mit kretischer Assimilation *κτ* > *ττ* (Schwyzer 316) — Isoliert. Nach Güntert IF 45, 345 zu got. *liudan* 'wachsen'; ablehnend Kretschmer Glotta 18, 236f.

**λύχνος** m., pl. auch *τὰ λύχνα*, wozu sg. *λύχνον* (vgl. Schwyzer-Debrunner 37, Sommer Nominalkomp. 88) '(tragbare) Leuchte, Lampe' (seit *τ* 34), auch als Fischname (Str., H., wie lat.

*lucerna*; nach den Leuchtorganen, allenfalls nach der äußeren Form, Strömberg Fischnamen 55f.). Zahlreiche Kompp., z.B. *λυχνοῦχος* m. 'Lampenständer, Leuchter' (Kom.), auch als Hinterglied wie in *θερμό-λυχνον* = *λυχν-έλαιον* 'Lampenöl' (att. Inschr.). — Viele Ableitungen. 1. Deminutiva: *λυχνάριον* (Pap.), *λυχνίσκος* Fischname (Luk.; vgl. oben). 2. Ben. des Leuchters: *λυχνεῖον* (Kom., Arist., hell. Inschr. u. a.) mit *λυχνείδιον* (*-ίδιον*), *λυχνίον*, *-ιον* (Antiph., Theok., Luk. usw.), auch 'Lampe' (Pap.), *λυχνία*, *-έα*, *-εία* (hell. u. sp.; Scheller Oxytonierung 44f.). 3. Namen des Rubins od. des Granats (wegen des roten Scheins): *λυχνίας λίθος* (Pl. Kom.), *λυχνίτης* (Str. u. a.), auch Ben. des parischen Marmors, weil Lampen daraus gemacht wurden (Varro ap. Plin.; s. Redard 56 u. 244 A. 13), *λυχνεύς* (Kallix., H.), auch 'Leuchter' (Ath.; Boßhardt 63), *λύχνις* m. (D. P., Orph. *L.*), *λυχνίς* f. (Luk.; vgl. 4). 4. Pflanzennamen: *λυχνίς* f. 'Himmelsröschen, Lychnis coronaria u. a.' (Thphr., Dsk. u. a.; wegen der purpurroten Farbe, Strömberg Pflanzennamen 49), *λυχνῖτις* f. 'Wollkraut, Verbascum' (Plin., Pap., Dsk.), weil die Blätter als Dochte gebraucht wurden (Strömberg 106, Redard 73; vgl. s. *θρύον*). 5. Sonstige Substantiva: *λυχνεών*, *-ῶνος* m. 'Lampenwohnung' (Luk. *VH* 1, 29), *λύχνωμα* 'Scharpie' (Sch. Ar. *Ach.* 1175, = *λαμπάδιον*), mit nominalem Grundwort (Chantraine Formation 187). 6. Adjektiva: *λυχν-αῖος* (Prokl.), auch *-ιαῖος* (S. E., Gal. u. a.) 'zur Lampe gehörig', *-ώδης* 'lampenähnlich' (Heph. Astr.). 7. Verb: *λυχνεύω* 'jemdm. leuchten' (Areth. *in Apok.*).

Neben *λύχνος* aus **λύκ-σν-ος* stehen mit durchgehender Hochstufe aw. *raox-šn-a-* 'licht, glänzend', altpreuß. *lauxnos* pl. 'Sternen', lat. *lūna* = praen. *Losna*, aksl. *luna* 'Mond', mir. *luan* 'Licht, Mond', idg. **louq-sn-* oder **leuq-sn-*; die abweichende Tiefstufe in *λύχνος* dürfte mit dem Zurückweichen des *ου*-Diphthongs im Griechischen zusammenhängen (vgl. Schwyzer 347). Die genannten Wörter sind alle erweiternde Umbildungen eines alten Nomens mit suffixalem *-sn-* vom Verb für 'leuchten, glänzen', das im Griech. durch *λεύσσω* vertreten ist; s. d. m. weiteren Verwandten (heth. *luk-zi* u.a.). Als Zwischenglied hat wahrscheinlich ein *s*-Stamm (aw. *raočah-* n. 'Licht' aus idg. **leuqos-*, lat. *lūmen* aus **leuqs-men-* usw.) gedient. Ganz unsicher ist *λουνόν· λαμπρόν* H.; Hypothesen bei v. Blumenthal Hesychst. 34 und Specht Ursprung 187. Zum *sn*-Suffix vgl. bes. das synonyme aind. *jyót-sn-ā* f. 'Mondlicht'. — Ein schwundstufiges Nomen **λυκ-* (= aind. *rúc-* f. 'Licht') erscheint in der Hypostase *ἀμφι-λύκ-η* Beiwort der Nacht *H* 433 'morgengrauend', auch als Subst. 'Zwielicht, Morgendämmerung' (A. R., Opp. u. a.; Bechtel Lex. s. v.,

auch Leumann Hom. Wörter 53); danach auch in λυκ-αυγής 'morgengrauend' (Luk. u. a.), λυκ-ό-φως, -ωτος n. 'Zwielicht, Dämmerung' (Ael., H. s. λυκοειδέος, Sch.); s. noch λυκάβας, Λυκηγενής, auch λύσσα. — Schwyzer 489 (zur Bildung), WP. 2, 408ff., Pok. 687ff., W.-Hofmann s. *lūna*, Vasmer s. *luná* I; überall mit weiteren Formen u. reicher Lit.

**λύω**, Aor. λῦσαι, Fut. λύσω, Perf. Med. λέλῠμαι, Aor. Pass. λῠθῆναι (alles seit Il.), Aor. Med. auch λύμην, λύ(ν)το (Hom.), Perf. Akt. λέλῠκα, sehr oft mit Präfix, z.B. ἀνα, ἀπο-, δια-, ἐκ-, κατα-, παρα-, 'lösen, befreien, auflösen, vernichten, bezahlen'. Als Vorderglied λῡσ(ι)- in verbalen Rektionskompp., z.B. λυσί-πονος, λυσι-τελής (s. bes.), PN wie Λυσί-μαχος, Kurzname Λυσίας u. a.; als Hinterglied in der Zusammenbildung βου-λῠ-τός (s. bes.). — Ableitungen: 1. λύσις 'Lösung, Befreiung' (seit Ω 655 u. ι 421; vgl. Krarup Class. et Med. 10, 4f., Benveniste Noms d'agent 77, Holt Les noms d'action en -σις 71ff., Porzig Satzinhalte 196), von den Präfixkompp. ἀπό-, ἀνά-, διά-, κατά-, ἔκ-λυσις usw. (Thgn., Sol., ion. att.; vgl. Holt [s. Index]); davon (κατα-, ἀπο-)λύσιμος 'zur Lösung geeignet usw.' (Trag., Pl., Arist. u. a.; Arbenz 66 u. 68); auch λύσιος 'Lösung bringend', Bein. der Götter, bes. des Dionysos (Pl., Plu. u. a.). 2. λύματα pl. = ἐνέχυρα (Suid.); aber κατάλῠ-μα n. 'Herberge' (hell. u. sp.) mit -μάτιον (hell. Pap.) von καταλύω 'einkehren'. 3. äol. dor. λύα f. (Alk., Pi.), λύη (Hdn. Gr.) 'Auflösung, Entzweiung, στάσις'; davon, in der Bed. allerdings abweichend, Λυαῖος, -αία Bein. des Dionysos bzw. der Großen Göttin (*Anakreont.*, *IG* 5: 2, 287 [I—II^p]; Tim. *Pers.* 132), vgl. Danielsson Eranos 5, 52 und Sandsjoe Adj. auf -αιος 11 m. A. 1, lat. LW *Lyaeus*. — 4. (ἀνα-, κατα-)λυτήρ, -ῆρος m. 'Befreier, Auflöser, Schiedsrichter' (A. u. E. in lyr., hell. Inschr.) mit (ἐκ-)λυτήριος 'erlösend, befreiend' (Hp., Trag. u. a.); λυτήριον = λύτρον (Pi., A. R.), aber καταλυτήριον = κατάλυμα (Poll., s. oben). Fem. λύτειρα (Orph.; Fraenkel Nom. ag. 1, 128), auch λυτηριάς (Orph.). 5. δια-, κατα-, ἀνα-, συν-λύτης 'Auflöser, bzw. Logiergast, Erlöser, Versöhner' (Th., bzw. Plb. usw.); dazu im Anschluß an λύσις, λύω (ἀνα-, κατα-, ἐκ-, παρα- usw.) λυτικός 'zur Lösung geeignet usw.' (Pl., Arist. usw.). — 6. λύτρον 'Lösegeld' (gew. pl.), 'Ersatz, Vergeltung' (Pi., ion. att.; Fraenkel Nom. ag. 1, 203f., Chantraine Formation 332) mit (ἀπο-, παρα-, ἐκ-)λυτρόω, -όομαι 'gegen Lösegeld freigeben usw.' (att. usw.), wovon (-)λύτρωσις, λυτρώσιμος, λυτρωτής, ἀπολυτρωτικός (hell. u. sp.).

Das regelmäßige griechische Formensystem ist offenbar das Resultat einer weitgehenden Ausgleichung. Alt war der athematische Aorist λύ-μην, λύ-το (Schwyzer 740, Chantraine

Gramm. hom. 1, 382), neu dagegen allem Anschein nach das themat. Präsens *λύω* mit ursprünglich kurzem (Hom.), dann auch langem (att.; vereinzelt auch Hom.) *υ*, wohl nach *λῦσαι* usw. (vgl. Schwyzer 686, Chantraine 1, 372; auch Schulze Q. 387f., Bonfante Emerita 1, 117). Sonst stimmt zu *λύω* lat. *luō* 'büßen, bezahlen', wozu *solvō* (aus **sĕ-luō*) 'auflösen'; die Vokallänge in *so-lū-tus* und in aind. *lū-na-* 'abgeschnitten' hat auch eine Entsprechung in *βου-λῡ-τός* (gegenüber *λύ-το*, *λύ-σις* usw.). Das aind. Verb weicht im übrigen sowohl formal wie auch semantisch ('abschneiden, teilen, vernichten usw.') erheblich ab mit den Nasalpräsentia *lu-nā́-ti*, *lu-no-ti*; die übrigen finiten Formen (die von den griechischen jedenfalls ganz abweichen) sind entweder erst in der klass. Sprache oder bei den Grammatikern belegt; über hochstufige Verbalnomina (z.B. *laví-*, *lavítra-*) s. zu *λαῖον* (auch in *λοι-δορέω*??; s. d.). — Aus anderen Sprachen kommen isolierte Verbalnomina oder abseits liegende Verbformen in Betracht, die aber für das Griechische belanglos sind, z.B. got. *lun* Akk. sg. '*λύτρον*, Lösegeld'; mit *n*-Suffix noch alb. *laj* 'eine Schuld zahlen' (aus idg. **ləu̯n-i̯ō*?). Daneben mit *s*-Erweiterung germ., z.B. got. *fra-liusan* 'verlieren' (idg. **leus-*) mit *fralusts* '*Verlust*' (idg. **lus-ti-*), *fra-lus-nan* 'verlorengehen'. Ganz unsicher mit Dentalerweiterung toch. AB *lut-* 'entfernen, vertreiben' (Kronasser Studies Whatmough 128), wahrscheinlicher mit *g*-Erweiterung arm. *lucanem* 'lösen'. — Weitere Formen (teilweise von problematischer Zugehörigkeit) bei WP. 2, 407f., Pok. 681f., W.-Hofmann s. 2. *luō*; daselbst auch reiche Lit.

**λῶ**, *λῇς*, *λῇ*, *λῶμες* usw., el. Opt. *λΕοιταν*, kret. Opt. *λΕ(ι)οι*, *λΕιοιεν*, Konj. *λΕιωντι*, Ptz. *λΕιοντος*, *-α* usw., Inf. (coni. Ahrens Th. 5, 77) *λῆν*, (dor. u. el. Inschr., Epich., Ar., Theok. usw.) 'wollen, wünschen'. — Davon 1. *λῆμα* n. 'Wille, Entschlossenheit, Mut, Verwegenheit' (vorw. poet., auch Hdt.; Aly Glotta 15, 116) mit *λημάτια· φρονήματα, βουλεύματα* H., *ληματίας* m. 'Wagehals' (Ar. *Ra.* 494; Chantraine Form. 93; v. l. *ληματιᾷς* wie von **ληματιάω*), *ληματόομαι* in *λεληματωμαι· λῆμα ἔχω εἰς τὸ ἔργον* H.; 2. *λῆσις* (auch *λῆϊς* dor.)· *βούλησις, αἵρεσις* H.

Unerklärt. Wegen Formen wie *λΕιοι*, *λΕιωντι* usw. ist ein urspr. Langdiphthong *lēi-* vermutet worden, wozu angeblich *λαιδρός*, *λιλαίομαι* (WP. 2, 393 mit Solmsen KZ 44, 171); anders darüber s. vv.; auch *λίαν* ist mit Unrecht herangezogen worden. Gegen Ansetzung eines urspr. *Ϝλη-* (aus **u̯lēi-*?) zu lat. *vel-le*, *wollen* usw. s. WP. a.a.O., wo auch andere, entschieden falsche Deutungen abgelehnt werden (ebenfalls bei Bq). Weitere Lit. auch bei Schwyzer 676 m. A. 2. — Vgl. *λωΐων*.

**λώβη** f. 'Schimpf, Schmach, Schaden, Mißhandlung' (seit Il.), 'Art Aussatz' (Gal.); *ἐπί-λωβος* 'schadenbringend' (Vett. Val.), *-ής* 'ds.' (Nik.). — Davon *λωβητός* 'mit *λώβη* beladen' (*Ω* 531, Hes. *Sc.* 366, S.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 21), *λωβή-εις* (A. R. u. a.), *-μων* (Nik. *Al.* 536; v. l. *-τωρ*) 'schimpflich, verderblich'. Denominatives Verb (oder deverbativ wie *πωτάομαι, νωμάω*?) *λωβάομαι* (*-άω*), vereinzelt mit Präfix, z.B. *ἀπο-, ἐκ-, δια-*, 'schimpfen, schädigen, mißhandeln' (seit Il.); davon *λωβητήρ* 'Beschimpfer, Lästerer, Verderber' (ep. poet. seit Il.; zur Bed. Benveniste Noms d'agent 38 u. 42), f. *-ήτειρα* (*AP*); auch *-ήτωρ* (Opp., *AP*), *-ητής* (Ar.); *λώβησις* = *λώβη* (Ptol., Sch.). Selten *λωβεύω* 'schimpfen, höhnen, verspotten' (Od.; wie *ἀγορεύω*, Chantraine Gramm. hom. 1, 368; auch Shipp Studies 120: zur Vermeidung kontrahierter Formen).

Dehnstufige Bildung wie *κώπη, λώπη, λώγη* (Schwyzer 459f.); der Funktion nach dient *λώβη* auch als Rückbildung von *λωβάομαι*. — Mehrere Hypothesen von wechselndem Wert. Nach Scheftelowitz IF 33, 152 u. 166 und Prellwitz KZ 47, 303f. mit einem baltischen Wort für 'Beschwerung, Beschwerde, Last, Plage, Schaden' identisch, lit. *slogà*, lett. *slãga* (idg. **slōgʷā*), Verbalnomen zu lit. *slėgti* '(be)drücken, pressen, beschweren', lett. *slêgt* 'schließen, zumachen'. Andere Vorschläge: zu lit. *liuobà* 'Pflege, Fütterung des Viehs' und (dem davon zu trennenden) lat. *labor* 'Mühe, Last, Arbeit' (Trautmann bei Walde LEW² s. *labor*); zu lat. *lābēs* 'Fleck, Schmach' (Curtius 369 mit Pott und Benfey); zu air. *lobur* 'schwach', *lobaim* 'putresco' (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 116f.); ablehnende Kritik bei WP. 2, 714 u. W.-Hofmann s. *labor*.

**λωγάλιοι·** *ἀστράγαλοι ἢ πόρνοι* H. — Kann in der ersten Bedeutung zu *λέγω* als „die Aufgelesenen" gehören mit Dehnstufe wie in *λώγη*; vgl. auch *λογάδες* (*λίθοι*) 'Rollsteine' (s. *λογάδες*); *λ*-Suffix (wovon *ιο*-Abl.) wie in *ἀστράγαλος, κροκάλη* u. a. — Im Sinn von *πόρνοι* zu *λωγάς*, s. d.

**λωγάνιον** n. 'Wamme' (Luk. *Lex.* 3, Sch.), auch *λωγάλιον* (H.; vgl. Specht Ursprung 351 A. 1) und *λογάνιον* (Suid.). — Letzten Endes als „die schlaff herabhängende (Haut)" zur Sippe von *λαγαίω, λαγαρός* (s. dd.); ebensowenig wie bei *λωγάλιοι* lassen sich die Zwischenglieder (**λώγανον, *λώγη*) bestimmt feststellen. Hierher (und zu *λάγνος* 'geil') auch **λωγάς·** *πόρνη* H.; überzeugende Begründung von Persson Beitr. 1, 134 u. 2, 939; zu *λωγάνιον* ebd. 1, 131. Abzulehnen W.-Hofmann s. 2. *legō* (nach v. Blumenthal Hesychst. 25): zu *λέγω* 'sammeln', weil urspr. *„Bettlerin". — Wie *λώγασος·* *ταυρεία μάστιξ* H. zu beurteilen ist, bleibt unklar.

**λώγη·** *καλάμη. καὶ συναγωγὴ σίτου* H. — In der letztgenannten Bed. offenbar zu *λέγω* (zur Bildung Schwyzer 345; Dehnstufe auch in *ἐλώγη· ἔλεγεν* H. mit dor. Kontraktion vom Deverbativum *λωγάω*); auch das Interpretamentum *καλάμη* läßt sich als Kollektiv aufgefaßt ('Stroh') damit unschwer vereinigen. Ob *λώεσσαν, λώλεσσαν* (für *λώγ-*?)· *τὴν ἅμαξαν* als *'Erntewagen' hierher gehört (v. Blumenthal Hesychst. 25), ist mehr als ungewiß.

**λωΐων** (Semon. 7, 30), att. *λῴων*; ntr. *λώϊον* (ep. seit Il.), att. *λῷον*, wozu der Plur. *λώϊα, λῷα* (Thgn., Theok.) m. dem Gen. *τῶν λῴων* (Chalkis II^p), auch Sing. m. *λῷος* (Hdn. Gr.); dazu *λωΐτερον* (Od.), *-ερος* (A. R.), *-έρη* (Kall., *AP*) 'vorzüglich(er), zuträglich(er), erwünscht, besser'; Superl. *λῷστος* (Thgn., Trag.), *ὦ λῷστε* (Pl. u. a.); Einzelheiten bei v. Wilamowitz Eur. Her. v. 196, Seiler Steigerungsformen 88ff.

Das zuerst belegte Ntr. *λώϊον* läßt sich sowohl als *ο*-Stamm wie als *ν*-Stamm auffassen; eindeutig liegt der *ο*-Stamm vor nur in den vereinzelt od. spät belegten *λώϊα, λῷα, λῴων, λῷος*. Der *ν*-Stamm ist durch *λωΐων* und durch *λῴονος, -ι* (S.) gesichert; der damit regelmäßig alternierende *σ*-Stamm erscheint in *λῴω* Akk. sg. f. (S., Pl.) und *λῴους* Akk. pl. f. (S.). Aus diesem Sachverhalt hat Leumann Mus. Helv. 2, 7ff. (= Kl. Schr. 220f.) den Schluß gezogen, daß die *ο*-Formen als Analogiebildungen zu dem als *ο*-Stamm falsch aufgefaßten *λώϊον* entstanden sind und daß *λώϊον* wie *λωΐων* usw. ein alter *ν*-Stamm ist (zum sog. absoluten Gebrauch Benveniste Noms d'agent 121ff.). Gewöhnlich läßt man mit Güntert IF 27, 69ff. *λωΐων* usw. aus einem angebl. Positiv *λώϊον, λῷος* umgestaltet sein (Bq, Brugmann-Thumb 247, Fraenkel Glotta 4, 44 A. 1 u. IF 59, 159f., WP. 2, 393, Risch § 33c, Schwyzer 539). — Die alte Zusammenstellung mit *λῆν* 'wollen, wünschen' ist von Güntert a.a.O. näher begründet worden; als Primärbildungen können *λωΐων, λῷστος* ebensowohl auf ein Verb wie auf ein Nomen zurückgehen; vgl. Leumann a.a.O. und Seiler Steigerungsformen a.a.O. Nach Curtius 363 u. a. (s. Bq) dagegen zu *ἀπο-λαύω, λεία, λᾱρός* (s. dd.), wozu allenfalls arm. *law* 'gut, besser' (ablehnend Güntert a.a.O.). Ältere Versuche bei Güntert und Bq, auch bei W.-Hofmann s. *salvus*.

**λῶμα** n. 'Saum, Vorstoß, Borde des Kleides' (LXX *Ex.*) mit *λωμάτιον* (*AP*); nach *EM* = *τὸ γυναικεῖον, ὃ ὑπὸ Ἀττικῶν ὄχθοβος λέγεται . . . καὶ τὸ εἰς τὸ κατώτερον τοῦ ἱματίου ἐπίβλημα*; nach H. auch = *ῥαφή, κλωσμός*. — Daneben *ἀσύλλωτοι*, von *ὦμοι* 'Schultern' (Kall. *Dian.* 213), eig. 'nicht zusammengeknüpft, -gewunden', d.h. 'unbedeckt'; *εὔλωστοι· εὐυφεῖς, λωστοί· ἐρραμμένοι, ἄλωστοι· ἄρραφοι, λωισμόν· λῶμα* H.; s. Danielsson IF 4, 162ff.

Von Bezzenberger BB 5, 315 wird *λῶμα* mit *εὔληρα, αὔληρα* 'Zügel', lat. *lōrum* 'ds.' zusammengestellt, wozu noch arm. *lar* 'Strick, Seil'; zum Suffixwechsel *λῶ-μα*: *lōrum* vgl. z.B. *γνῶ-μα*: *γνώ-ρ-ιμος, κλῆ-μα*: *κλῆ-ρος*. Die genannten Wörter gehören wohl alle zur großen Sippe *u̯el-* 'drehen, winden, wälzen', die im Griech. u. a. noch durch *εἰλέω* vertreten ist; s. d. m. weiterer Lit., dazu noch Frisk Eranos 40, 87ff.; *λῶμα*: *ἴλλω* wie *πτῶμα*: *πίπτω*. — Anders über *λῶμα* Scheftelowitz KZ 53, 268 (zu aind. *lūná-* 'abgeschnitten'), Specht KZ 68, 126 (zu *λώπη* mit Wechsel *π* : *μ*), Machek Studia in hon. Acad. d. Děcev 51 (zu čech. *lem* 'Franse'); alles wenig empfehlenswert. Vgl. *λωτις, λωστυς*. Nicht verwandt ist *λώδιξ* 'gewebte Decke' (aus lat. *lōdīx*; s. W.-Hofmann s. v.).

**λώπη** f. 'Hülle, Mantel, Gewand' s. *λέπω*.

**λωστυς** f. nur Gen. sg. *λωστυος* (*Ἀρχ. Ἐφ.* 1923, N° 123, 39 u. 68; Oropos IV[a]) Bed. und Etymologie unbekannt; vgl. Kretschmer Glotta 16, 169.

**λωτις** f. (*SIG* 145, 26; Delphi IV[a]), Bed. unbekannt; nach Danielsson IF 4, 164ff. Gewandname, zu *λῶμα, ἀ-σύλ-λωτος* usw. (s. *λῶμα*), 'Kleid mit angewobenem und angenähtem Besatz und Schmuck'. Unsicher ist die Lesung *λ]ωτι SIG* 243 D 15; vgl. Dittenberger z. St. Hierher auch *λωστυς*?

**λωτός** m. 'Lotus', Ben. verschiedener Futterpflanzen, 'Trifolium, Melilotus, Trigonella u. a.' (seit Il.), auch von der ägypt. Wasserlilie, 'Nymphaea' (Hdt. usw.), vom libyschen Lotusbaum, 'Celtis australis' (seit *ι* 93f.), 'daraus gemachte Flöte' (E. u. a.); zur Begriffsbestimmung Strömberg Theophrastea 184, Carnoy REGr. 71, 95f., Economos ClassJourn. 30, 424ff. Kompp., z.B. *Λωτο-φάγοι* pl. VN (Od. usw.), *μελί-λωτος* m. (*-ον* n.) 'Melilotus' (Sapph. usw.). — Davon *λωτόεις* 'lotusreich', wahrscheinlich in *λωτεῦντα, -οῦντα* für *-όεντα* (*πεδία, M* 283), s. Schwyzer 527 A. 2; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 35 u. 351, REGr. 63, 283; *λώτινος* 'aus L. bestehend, gemacht' (Sapph., Anakr. usw.); *λωτάριον* 'Lotosblümchen' (Mediz.), *λῶταξ* '*αὐλητής*' (Zonar., Eust.). Denominative Verba: 1. *λωτίζομαι* (*-ω* H.) 'sich die Blüte, d.h. das Beste nehmen' (A. *Supp.* 963), *ἀπο-λωτίζω* 'jemdm. die Blüte berauben' (E.), mit *λώτισμα* 'die Blüte, das Beste von etwas' (A. *Fr.* 99, 18, E. *Hel.* 1593); vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. v. 476. — 2. *λωτέω* 'Flöte spielen' (Zonar.); kaum in *λωτεῦντα* (*M* 283), s. *λωτόεις*.

Mittelmeerwort unsicheren Ursprungs; nach Lewy Fremdw. 46 mit Muss-Arnolt aus hebr. *lōṭ* '*στακτή*' (LXX *Ge.* 37, 25; 43, 11); dazu noch arab. *lādan* > *λάδανον, λήδανον*, s. d.

**λωφάω** (Pl. *Phdr.* 251c), -έω (hell. u. sp. Epik); Aor. λωφῆσαι (seit ι 459), Fut. λωφήσω (Φ 292 usw.), Perf. λελώφηκα (Th., Pl.), vereinzelt mit Präfix, z.B. κατα-, 'sich erholen, ausruhen, nachlassen', auch trans. (poet.) 'erquicken, befreien', zur Bed. Fowler AmJPh 78, 176 u. 179. — Davon λώφησις 'das Nachlassen' (Th. u. a.), λῶφαρ· λώφημα H., λωφήϊος 'erquickend, sühnend' (A. R. 2, 485).

Zur Form vgl. πωτάομαι, νωμάω, στρωφάω usw., somit wohl Deverbativum (Schwyzer 719). Nicht sicher erklärt. Die Anknüpfung an die Sippe von ἐλαφρός, ἐλαχύς (Bq nach Wharton, Osthoff u. a.), die semantisch gewiß möglich ist, hat von der ĕ-Stufe in lat. *levis* auszugehen; man vermißt außerdem die erwünschte Grundlage eines primären Verbs. In dieser Hinsicht vorzuziehen ist der Vergleich mit germ., z.B. ahd. *labōn 'laben*, erquicken' (Bezzenberger BB 5, 318), für das aber Entlehnung aus lat. *lavāre* 'waschen' zu erwägen ist (WP. 2, 442f., W.-Hofmann s. *lavō*). Noch anders Schwyzer 719 A. 4: zu idg. *sleubh-* 'schlaff herabhängen(d)' mit Vertretern im Germanischen und Baltischen (WP. 2, 710f., Pok. 964f.).

## μ

**μά** Beteuerungspartikel 'wahrlich' (ion. att. seit Il.), adversative Part. = δέ 'aber' (thess.). — Kann mit aind. *sma* enklit. hervorhebend 'wahrlich, wirklich' und mit heth. *-ma* enklit. 'aber' gleichgesetzt werden; anlaut. *sm-* hat indessen im Griech. keine Spur hinterlassen. Schwyzer-Debrunner 569f. m. Lit. und Einzelheiten, Hahn Lang. 29, 242ff. — Vgl. 1. μήν.

**μᾶ** in μᾶ γᾶ Vok. = μῆτερ γῆ (A. *Supp.* 890, 899 [lyr.]), auch als Ausruf von Frauen gebraucht (Herod., Theok.). — Elementares Lallwort wie aind. *mā* 'Mutter' (Lex.); ähnlich πᾶς = πατήρ (s. d.). — Vgl. μαῖα, μήτηρ und μάμμη.

**μάγαδις,** -ιδος, -ιν f. Saiteninstrument, das den Lydern, aber auch den Thrakern zugeschrieben wurde (Alkm., Anakr. u.a.), auch Ben. einer lydischen Flöte (Ion. Trag., Anaxandr. u.a.); davon μαγαδίζω 'μάγαδις spielen, eine μ. nachahmen, d.h. in Oktavengängen singen' (Theophil. Kom., Arist.), vgl. Schwyzer 736 m. Lit. Daneben μαγάς, -άδος f. 'der Steg auf einem Saiteninstrument' (Ptol., Philostr., H.) mit μαγάδιον (Pap. I$^{a}$, Ptol.). — Fremdwort aus unbekannter, wohl lydischer Quelle. Semitische Hypothese bei Lewy Fremdw. 162f.

**μαγαρίς·** μικρὰ σπάθη H. — Lewy KZ 59, 192 vergleicht mit zweifelhaftem Recht hebr. *m$^{e}$gērā* 'Säge', *gārar* 'ziehen, zerren, sägen'.

**μάγγανον** n. 'Achse oder Kloben im Flaschenzug' (Hero *Bel.*, Pap. IIIp), 'eiserner Pflock, Bolzen' (Sch.), 'Schleudermaschine, ballista, tormentum' (Gloss., H.), 'Zauber-, Trugmittel' (Herakl. *All.*, H.). — Davon *μαγγανάριος* 'Zauberer' (Pap. IIIp), 'Mechaniker' (Papp.). Denominatives Verb *μαγγανεύω* 'durch künstliche Mittel betrügen, verzaubern, einen Possen spielen' mit *μαγγαν-εία* 'Betrügerei' (Pl. *Lg.*, Ph. u. a.), *-εύματα* pl. 'Betrügereien, Quacksalbermittel' (Pl., Plu. u. a.), *-ευτής* 'Betrüger, Quacksalber' (Suid., Phot.), *-ευτικὴ τέχνη* 'Zauberkunst' (Poll.), *-εύτριαι* pl. H. s. *βαμβακεύτριαι*, *-ευτήριον* 'Aufenthalt für Betrüger' (Them.).

In der Bedeutungsentwicklung an *μηχανή* erinnernd, war *μάγγανον* ursprünglich allem Anschein nach ein technisches Wort; aus der technischen Verwendung entstand, zunächst wohl in den Ableitungen, die allg. Bed. 'Zauber-, Trugmittel'. — Das Wort hat durch Entlehnung eine weite Verbreitung erhalten: lat. *manganum* 'Maschine' (zu rom., z.B. ital. *mangano* 'Schleuder') mit der unklaren Nebenform *mangō* 'ein Händler, der seine Ware durch künstliche Mittel aufputzt' (aus hell. **μάγγων*?), wovon *mangōnium* 'das Aufputzen der Ware' u. a., alb. *mangë* 'Hanfbreche', *mengji* 'Heilmittel', mhd. mnd. *mange* 'Wurfmaschine', nhd. *Mange(l)* 'Glättrolle für Wäsche' (wovon balt., z.B. lit. *mañgalis* 'Mangel'). Wenn wir von diesen Entlehnungen absehen, bleiben immerhin einige Wörter aus dem äußersten Osten und dem äußersten Westen, die als urverwandt mit *μάγγανον* verbunden worden sind: aind. *mañju-*, *mañjula-* 'schön, lieblich, reizend', *maṅgala-* n. 'Glück, Heil, gutes Omen' (alles ep. klass.), osset. *mäng* 'Betrug'; kelt., mir. *meng* 'Trug, Fertigkeit, List' (dagegen toch. A *maṅk* 'Schuld, Fehler, Sünde', von Schneider hierher gezogen, zusammen mit B *meṅki* 'ds.', auch 'kleiner, geringer', zu *μανός*, *μάνυ*). Zu dieser ziemlich buntscheckigen Sammlung gesellt sich weiterhin die Sippe von *μάσσω* 'kneten', wodurch den mannigfachsten Kombinationen Tür und Tor geöffnet werden. — Lit. bei Bq, WP. 2, 233, Pok. 731, W.-Hofmann s. *mangō*; insbes. Meringer IF 19, 436f. u. 21, 282, dessen Versuche, die Geschichte der betreffenden Wörter zu konkretisieren, im Prinzip zweifelsohne richtig sind, auch wenn sie der Bestätigung entbehren müssen oder im Einzelnen sogar irre gehen.

**μαγδαλιά** spät für *ἀπομαγδαλιά* s. *μάσσω*.

**μάγδωλος** (*-ῶλος*?), auch *μαγδώλ*, *-ῶλος* m. 'Wachtturm', *μαγδωλο-φύλαξ* 'Turmwächter' (Pap., H.); als ägypt. Stadtname *Μάγδωλος* (Hekat. 317 J. u. a.), *Μαγδῶλα* (Pap.). — Aus dem Semit.; vgl. hebr. *migdal* 'Turm' (auch als ON).

**μάγειρος** (att. hell. u. sp.), *μάγῑρος* (dor.; auch ion. äol.) m. 'Metzger, Fleischer, Koch'; als Hinterglied z.B. in *ἀρχι-μάγειρος* 'Oberkoch' (LXX, J., Plu. u. a.). — Davon die ganz seltenen Fem. *μαγείραινα* (Pherekr. 84; Augenblicksbildung, Fraenkel Nom. ag. 2, 109 A. 3, Chantraine Form. 108, da Costa Ramalho Emer. 18, 38), *μαγείρισσα* (LXX; da Costa Ramalho ebd. 42). Demin. *μαγειρίσκος* m. (Ath.) mit *magiriscium* 'kleine Metzgerfigur' (Plin.). Adj. *μαγειρικός* 'zum Koch od. Metzger gehörig' (Ar., Pl., Arist. usw.) mit *-ικόν*, *-ική* 'Kochkunst, Fleischersteuer usw.'; *μαγειρώδης* 'fleischerähnlich' (Eun.). Denom. Verb *μαγειρεύω* 'Koch od. Fleischer sein' (hell. u. sp.) mit *μαγειρ-εῖον* 'Metzgerei, Garküche'(Arist., hell. u. sp.), *-εία* f. 'gekochte Speise' (Cato, Hdn. *Epim.*), *-ηΐα* f. 'Fleischersteuer?' (Eresos), *-ευμα* = *-εία* (H., Eust.), *-ευτικός* (sp.). — Hierher wohl auch *Ἀπόλλων Μαγίριος* (Kypros).

Die Berufsbezeichnung *μάγειρος* scheint vom Dorischen als ein Element der höheren kulinarischen Kultur (vgl. *Metzger*, *Koch* aus dem Lat.-Rom.) ins Attische eingedrungen zu sein (für älteres *δαιτρός*?); die Schreibung *ει* gibt einen geschlossenen ē-Laut bzw. einen offenen ī-Laut wieder (Schwyzer 275 mit Wackernagel IF 25, 326f., Kretschmer Glotta 3, 320, Fraenkel Nom. ag. 1, 190). Die frühere Geschichte des Wortes ist unbekannt. Pisani Rev. int. ét. balk. 1, 255ff. vermutet makedonischen Ursprung mit Anknüpfung an *μάχαιρα* („erwägenswert" Kretschmer Glotta 26, 38f.); Schwyzer 471 A. 12 denkt fragend an lat. *mactare*; vgl. noch Chantraine Form. 234. Jedenfalls nicht wegen der abweichenden Bed. mit den Früheren (Bq, WP. 2, 226, Pok. 696f.; auch fragend Schwyzer a.a.O.) zu *μάσσω* 'kneten'.

**μάγος** m. Mitglied der medischen Priesterkaste, 'Magier', appellativisch 'Traumdeuter, Zauberer, Betrüger' (Hdt., Heraklit., S., E. usw. [*Μᾶγος* A. *Pers.* 318]), auch Adj. 'magisch, zauberisch' (Philostr., *AP*); *ἀρχι-μάγος* 'Obermagier' (Epigr. Hypaipa; vgl. S. Wikander Feuerpriester in Kleinasien und Iran [Lund 1946] 49f.). — Davon *μαγικός* 'dem Magier gehörig, magisch' (LXX, Plu. u. a.), *μαγιανός* 'magisch, bezaubert' (Pap. I[a]; nach *Ἀσιανός* u. a.), *μαγέταν αὐλόν· τὸν μαγεύοντα τοὺς ἀκροωμένους* H.; *μαγεύω* 'als Magier auftreten, (be)zaubern' (E., hell. u. sp.) mit *μαγεία* (*-ία*) 'Lehre der Magier, Magie, Zauberei' (Pl. *Alk.*, Thphr., *Act. Ap.* u. a.), *μαγ-εύματα* pl. 'ds.' (E. u. a.), *-ευτής* = *μάγος* (D. C.), *-ευτικός* 'die Magier, die Magie betreffend' (Pl. u. a.; Chantraine Études 135, 137, 140).

Aus dem Iranischen; vgl. apers. *Maguš* (aw. *moγu-*) N. eines medischen Volksstammes mit priesterlichen Obliegen-

heiten; appellativische Bed. unbekannt, mithin ohne Etymologie.

**μαγύδαρις** f. 'Blütenstand, Same und Wurzel und der daraus bereitete Saft der *σίλφιον* benannten und einer damit verwandten Pflanze' (Thphr., Dsk., H.). — Fremdwort unbekannter (libyscher oder syrischer?) Quelle; vgl. die Lit. bei W.-Hofmann s. *magūdaris* (seit Plaut.).

**μαδάω**, Aor. *μαδῆσαι* 'von Nässe triefen, zerfließen' (Thphr.; bzgl. einer Krankheit des Feigenbaums), gew. 'ausfallen, ausgehen' vom Haar (auch mit *ἀπο-*), 'die Haare verlieren' (Hp., Ar., Arist., LXX usw.). Davon *μάδησις* 'das Ausfallen der Haare' (Hp.), *μαδαῖος* 'von Nässe triefend' (Poet. *de herb.*; nach *ἰκμαῖος*?). — Dazu als Faktitivum *μαδίζω*, auch mit *ἀπο-*, 'die Haare entfernen, ausrupfen, sengen' (Mediz. u. a.) mit *μαδιστήριον* 'Enthaarungsmittel, Senggrube' = *εὔστρα* (Halikarn. I[a], Sch.) *ὁλο-μάδιστος* 'ganz kahlköpfig' (Kyran.), wohl auch *μάδισος* (s. u.); als Iterativum *μαδάσκομαι* 'triefen, feucht werden' (Mediz. VII[p]). — Expressive Erweiterung *μα[γ]δάλλει· τίλλει, ἐσθίει*; *μα[γ]δάλλοντες· τίλλοντες, ἐσθίοντες* H., vgl. *κναδάλλεται· κνήθεται* H. und Debrunner IF 21, 91. — Daneben **μαδαρός** 'von Nässe triefend, wässerig' (Hp., Arist.), 'kahlköpfig' (Luk.) mit *μαδαρότης* 'Kahlköpfigkeit, das Ausfallen der Haare und der Augenwimpern' (Hp., Gal.), *μαδαρόω* 'die Haare entfernen' (LXX *Ne.* 13, 25, v. l., Kreta II[a]), *μαδάρωσις* = *-ότης* (Gal., Vett. Val. u. a.; wohl direkt von *μαδαρός*, vgl. Chantraine Form. 279); *μαδαρ-ιάω* 'vom Haarausfall leiden' (Kleopatra ap. Gal. 12, 405). Neben *μαδαρός* steht *μαδι-γένειος* 'mit kahlem Kinn' (Arist.); vgl. *χαλαρός*: *χαλί-φρων*. — Zu bemerken noch (als Rückbildung?) *μάδος* (*-ον*) als Pflanzenname, = *ἄμπελος λευκή* (Dsk. u. a.), weil die Wurzel als Enthaarungsmittel verwendet wurde; von H. mit *ψίλωθρον* wiedergegeben, das indessen auch dieselbe Pflanze bezeichnen kann. Daneben *μαδωναΐς* = *νυμφαία*, 'Seerose' (böot. nach Thphr. *HP* 9, 13; wegen des feuchten Standorts?); vgl. Bechtel Dial. 1, 307, der nach mehreren Vorgängern in *μαδωνία* ändert (vgl. Chantraine Form. 208). — Außerdem *μάδισος· δίκελλα. οἱ δὲ μαδιβός* H., wohl von *μαδίζω*, s. oben u. Chantraine 435; vgl. *τάμισος* (von *ταμεῖν*).

Zur Bedeutungsentwicklung 'zerfließen' > 'ausfallen' vgl. *ἐκρέω* 'herausfließen, ausfallen' und lat. *dēfluō* 'herabfließen', auch 'ausfallen, ausgehen' von Haaren. — Zu *μαδάω*: *μαδαρός* vgl. *χαλάω* : *χαλαρός* und das synonyme Reimwortpaar *πλαδάω*: *πλαδαρός*; aber Aor. *μαδῆσαι* Neubildung gegenüber *χαλάσαι* (wie *λαγαρός* : *λαγάσαι* u. a.); die morphologische Beurteilung bleibt im übrigen ungewiß, vgl. Schwyzer 682f. — Nur bil-

dungsgemäß weichen davon ab: lat. *madeō* 'naß sein, triefen, trunken sein' (nach den Intransitiven auf *-ēre*), air. *maidim* 'zerbrechen' (intr.), 'in Stücke gehen' (aus *'zerfließen' o. ä.; kann mit *madeō* formal identisch sein), aind. *mádati* (themat. Wz.-präs.), *ma-mát-ti* (redupl.) u. a. 'trunken sein, sich berauschen, in etw. schwelgen, fröhlich sein'; weitere Anknüpfungen, teilweise unsicherer Art, bei Bq, WP. 2, 230ff., Pok. 694f., W.-Hofmann s. *madeō*; ebd. auch reiche Lit. Versuch *μαδαρός* mit lat. *madidus* (< *-iro-s*?) gleichzusetzen, bei Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 24. — Vgl. *μαστός* und *μήδεα*.

**μάδρυα** n. pl. = *κοκκύμηλα*, *βράβυλα*, 'Pflaumen, Schlehen' (Seleuk. ap. Ath. 2,50a). Daneben *ἀμάδρυα· κοκκύμηλα. Σικυώνιοι* H.; auch *ἄδρυα* (Ath. 3, 83a), nach H. sizilisch für *μῆλα* (att. *ἀκρόδρυα*). — Nicht sicher erklärt; wohl Fremdwort. Nach Strömberg Wortstudien 43ff. aus *ἀμάδρυα* durch Elision des anlaut. *ἀ-*, wozu mehrere beachtenswerte Parallelen angeführt werden. Die von S. angenommene Bed. „was mit dem Baum zusammengehört" befriedigt indessen nicht; eher ist *ἀμάδρυα* eine volksetymologische Zurechtlegung des schwerverständlichen *μάδρυα*; durch eine andere Umbildung auch *ἄδρυα*? Zu der ganz unwahrscheinlichen Verbindung mit slav. *modrъ* 'blau' u. a. s. WP. 2, 305. Über die Namen der Pflaume Schrader-Nehring Reallex. 2, 181f.

**μᾶζα** (Hdn. Gr. 2, 937, nach Moer. att.), *μάζα* (hell. nach Moer.), megar. *μᾶδδα* (Ar. *Ach.* 732, 835) f. 'Gerstenteig, Gerstenbrot' (ion. att.), '(Metall-)Klumpen' (LXX, J., Pap. u. a.). Kompp., z.B. *μαζο-νόμος* (Pap. IIIp), *-νόμον* (hell. Inschr. u. a.), *-νόμιον* (Kallix. 2), *-νομεῖον* (Kom.) 'Schneidebrett'; *ὁλό-μαζος* 'mit seiner ganzen Masse, vollständig' (Hero *Stereom.*). — Ableitungen: Deminutiva *μαζ-ίσκη* (Ar.), *-ίον* (Phryn. Kom. u. a.). Adj. *μαζ-ηρός* 'zur *μᾶζα* gehörig' (Poll.; wie *σιτηρός* u. a.), *μαζεινὸς* (für *μάζινος*?) *βοῦς· ὁ ἐξ ἀλφίτων* H. Denomin. *μαζάω* 'einen Gerstenteig kneten' (Pap., H.), *ὑπερ-μαζάω* '(mit Gerstenbrot) überfüttert werden' (Ath., Luk. u. a.; auch *μαζάω* [Suid.]; vgl. *κριθάω*). — Unklar *μαζύγιον* n. (neben *μαζύς* f.) 'Amalgam' (Zos. Alch.).

Von *μαγ-ῆναι*, Präs. *μάσσω* (s. d.) mit *ι̯α*-Suffix (Chantraine Form. 99, Schwyzer 474); vgl. *μᾶζα μεμαγμένη* (Archil. u. a.). Die unklare Länge des *α* muß sekundär sein, vgl. Leumann Mél. Marouzeau (1948) 380f. (= Kl. Schr. 163f.); weitere Lit. bei Björck Alpha impurum 44. Aus *μάζα* lat. *massa* 'Klumpen, *Masse*' (seit Plaut.); s. W.-Hofmann s.v., auch Leumann Sprache 1, 206 (= Kl. Schr. 172f.). — Nicht mit Assmann Phil. 67, 199 semit. LW (zu hebr. *maṣṣāh* 'unge-

säuertes Brot'; dies vielmehr aus dem Griech.?, s. Gordon Antiquity 30, 22ff.).

**μαζός** m. 'Brustwarze, Mutterbrust' s. *μαστός*.

**μαθαλίς**, *-ίδος* f. N. eines Trinkgeschirrs, das als Maß verwendet wurde (Blaes. 2, H.). — Bildung wie *ἀγκ-αλ-ίς*, *φυσ-αλίς*, *τρυφ-αλίς* u. a. (Chantraine Form. 252). Sonst dunkel; Beziehung zu *μάθυιαι*, *μασάομαι* (s. d.) scheint ausgeschlossen.

**μάθη**, **μάθησις**, **μαθητής** usw. s. *μανθάνω*.

**μαῖα** f. 'Mutter', vorw. als Anrede an alte Frauen (Od. u. a.), 'Amme, Hebamme' (att.), 'Großmutter' (dor.), Bcn. einer großen Krabbe (Arist.; volkstümlich-scherzhaft, Strömberg Fischnamen 95), einer Pflanze, = *λεπίδιον* (Orib.; vgl. *γέρων* und Synonyme in Pflanzenn. bei Strömberg Pfl.-namen 56 u. 159 A. 1). Als PN Mutter des Hermes (*h. Merc.* u. a.). — Davon *μαιήϊος* und *μαιάς* = *μαιευτικός*, *-κή* (Nonn.), *Μαιάς* = *Μαῖα* (*ξ* 435 u. a.). Denom. 1. *μαιεύομαι* 'Hebamme sein, entbinden' (att. usw.) mit *μαιεία* f. 'Hebammenkunst' (Pl. u. a.), *μαίευ-μα* 'Produkt der Entbindung', *-σις* 'Entbindung', *-τικός* 'zum Entbinden gehörig, fähig' (Pl. u. a.), *μαιεύτρια* 'Hebamme' (S. u. a.); 2. *μαιόομαι* 'ds.' (hell. u. sp.) mit *μαίω-σις* 'Entbindung', *-τικός* (Plu.), *μαίωτρα* pl. 'Hebammenlohn' (Luk.).

Grammatische Erweiterung eines Lallworts (vgl. *μᾶ*) durch das *ι̯α*-Suffix wie in *γραῖα* (: *γραῦς*) u. a., s. außer Schwyzer 473, Schwyzer-Debrunner 31, Chantraine Form. 98 auch die Lit. bei W.-Hofmann s. 1. *Maia* und *mamma*; dazu noch Chantraine REGr. 59—60, 241f. — Lat. LW *maia* 'Hebamme'; mit *Μαῖα* wurde die altrömische Göttin *Maia* nachträglich identifiziert (W.-Hofmann a. O. m. Lit.).

**μαιμάω** (*μαιμάει*, *μαιμώωσι* usw.), Aor. *μαιμῆσαι* (*E* 670), auch mit *ἀνα-*, *περι-*, *ἐπι-*, 'heftig verlangen, toben, stürmen' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa), erweiterte Form *μαιμάσσω* (LXX, *AP*), auch *μαιμώσσω* (Nik.) und *μαιμάζω* (Ph.). — Davon *μαῖμαξ· ταραχώδης* H., *μαιμάκτης*, *-ου* m. „der Tobende", von Zeus als Gott des Windes in Athen (Plu., Harp., H.; Gegensatz *μειλίχιος*), auch *Μαιμακτήρ* N. eines Monats (Phokaia), mit *Μαιμακτηριών*, *-ῶνος* m. 'ds.' (att.; wohl zunächst von **Μαιμακτήρια* pl. Festname, s. v. Wilamowitz Glaube 1, 227 m. A. 2, Nilsson Gr. Rel. 1, 111 m. A. 5, 396 m. A. 4); *μαιμάχης· ὑβριστής* (Zonar.).

Redupliziertes Intensivum *μαι-μά-ω* mit analogischem Aor. *μαιμῆσαι*. Die urspr. Quantität der Mittelsilbe ist nicht mit Sicherheit festzustellen, vgl. die Lit. bei Chantraine Gramm. hom. 1, 361 A. 2 und Bechtel Lex. s. v. Das späte *μαιμάσσω*

kann ein rein erweiterndes *-(α)σσω* enthalten (Schwyzer 733) aber auch mit der Gutturalbildung in *μαι-μά-κ-της* usw. in Verbindung stehen (Debrunner IF 21, 217). — Zu *μαι-μά-ω* zieht man teils das kurzvokalische Jotpräsens *μά-ιο-μαι* 'streben', teils das langvokalische *μῶ-μαι, μῶ-σθαι*; s. dd. mit weiteren Anknüpfungen. — Hierher noch das semantisch unklare *ἀ-μαιμάκετος* (mit pleonastischem Privativ wie *ἀβέλτερος*)?; vgl. s. v.

**μαίνη** f. (*AP* 9, 412), sonst *μαινίς. -ίδος* f. (Kom., Arist. usw.) mit *μαινίδιον* (Kom., Arist.) N. eines kleinen heringähnlichen Fisches, 'Maena vulgaris'. Weitere Formen *μαινομένη* (Sch. Luk.) mit *μαινρμένιον* (Alex. Trall.), ngr. *μαίνουλα, μανάλι* usw.; Einzelheiten bei Thompson Fishes s. v. — Keine überzeugende Etymologie. Ganz fraglich ist die Zusammenstellung mit slav., z.B. russ. *menь* m. 'Quappe, Aalraupe', lit. *mén̄kė* 'Dorsch' (von *meñkas* 'klein', Fraenkel Wb. s. v.), aind. *mīna-* m. Fischname u. a. m. (Solmsen KZ 37, 584ff., Wortforsch. 122 A. 2, Charpentier KZ 47, 181f.; WP. 2, 267f., Pok. 731, Vasmer s. *menь*). Zögernder Versuch, *μαίνη* als „den wild herumtummelnden, rasenden Fisch" an *μαίνομαι* anzuschließen, bei Strömberg Fischnamen 53ff. — Lat. LW *maena*.

**μαίνομαι** (seit Il.), Aor. *μανῆναι* (ion. att.), Fut. *μανέεται* (Hdt.), Perf. (mit Präs.-bed.) *μέμηνα* (A., S.), auch mit Präfix, z.B. *ἐκ-, περι-, ὑπο-, ἐν-*, 'rasen, toben, wüten, von Sinnen, verzückt sein'; selten Akt. *ἐκ-μαίνω* 'in Wut versetzen' (E., Ar.; *μαίνω* Orph.), Aor. *μῆναι* (S., E., Ar., X.) mit intr. Med. *μήνασθαι* (*Z* 160, Theok. u. a.). — Ableitungen. 1. Vom Präsens: *μαινάς, -άδος* f. 'die Rasende, Bacchantin, Mänade' (poet. seit Il.; Schwyzer 508, Sommer Münch. Stud. 4, 4); *μαινόλης*, äol. dor. *-λας*, f. *-λις* 'rasend, verzückt' (Sapph., A. in lyr. u. a.; Schwyzer 408 und Mus. Helv. 3, 49ff., Chantraine Form. 237). 2. Von der Wurzel: *μανία, -ίη* 'Raserei, Wahnsinn' (ion. att.); auf das Jotpräsens *μαίνομαι* morphologisch zu beziehen? (Scheller Oxytonierung 39 m. Lit.); davon *μανικός, μανιώδης* 'rasend, wütend' (ion. att.), f. auch *μανιάς* 'ds.' (nach *λύσσα*: *-άς*, Schwyzer 508). Verbaladj. wie *ἐμ-μανής* 'rasend' (ion. att.), wohl Hypostase (zu *μανία*) nach *ἐμ-φανής* u. a. (*ἐμ-μαίνομαι* erst *Act. Ap.*, J.). — Zu *μάντις* usw. s. bes.

Zum schwundstufigen Jotpräsens *μαίνομαι* aus **μαν-ι̯ο-μαι* stimmen formal mehrere Formen aus verschiedenen Sprachen: aind. *mányate* = aw. *mainyeite* 'denken', kelt., air. *do-moiniur* 'glauben, meinen', slav., z.B. aksl. *mьnjǫ* 'meinen, halten für', lit. *miniù* 'gedenken, sich erinnern' (Neubildung für älteres *menù*?; s. Fraenkel Wb. m. Lit.), idg. **mn̥-i̯o/e-*. Mit *μανῆ-ναι* decken sich formal auch die baltoslav. Inf. lit. *minė́-ti*, aksl.

*mьně-ti* ebenso wie got. 3. sg. *munai-þ* 'μέλλει, gedenkt (zu tun)'; genetischer Zusammenhang ist aber fraglich, da got. *munaiþ* auch zu aind. *manāy-ati* 'eifrig sein' stimmen kann und für das nachhom. *μανῆναι* (wie für *μανέεται*) auch analogischer Ursprung (*φαίνομαι* : *φανῆναι*; J. Schmidt KZ 37, 44) in Betracht kommt; zu lit. *minėti* usw. s. noch Fraenkel a.a.O. und Lexis 2, 196. Auch *μήνασθαι* (analogisch oder aus **μαν-σ-*, Chantraine Gramm. hom. 1, 412) und *μέμηνα* (nach *τακῆναι* : *τέτηκα* u. a.) sind griechische Bildungen. Mit der formalen Neuordnung geht die semantische Emanzipation Hand in Hand; die Verbindung mit der weitverzweigten Sippe *μένος*, *μέμονα*, *μιμνήσκω* (s. dd. m. Lit.) schimmert noch durch z.B. in *Z* 100f.: *ἀλλ' ὅδε λίην | μαίνεται· οὐδέ τίς οἱ δύναται μένος ἰσοφαρίζειν* (vgl. Porzig Satzinhalte 34). — Nicht mit J. Schmidt a.a.O. und Specht KZ 62, 79 (vgl. noch Schwyzer 694 A. 3) zu *μαιμάω*.

**μαίομαι**, äol. auch *μάομαι* (Sapph. 36?), Fut. *μάσσομαι*, Aor. *-μάσσασθαι*, gewöhnlich mit *ἐπι-*, im Aor. auch mit *εἰσ-*, *ἐκ-*, *ἀμφι-*, *μετα-μαίομαι* (Pi. *N.* 3, 81) 'tasten, berühren, untersuchen, aussuchen', im Präsensstamm auch 'zu erreichen suchen, nachstreben' (ep. poet. seit Il.). — Verbaladj.: *ἀ-προτί-μαστος* 'unangetastet' (*T* 263), *ἐπί-μαστος* Beiwort von *ἀλήτης* (*υ* 377), Bed. unklar, vgl. Bechtel Lex. s. v. — Nom. actionis: *μάσμα* n. 'das Suchen' (Kratin. 424, Pl. *Kra.* 421b), *μαστύς*, *-ύος* f. 'ds.' (Kall. *Fr.* 277; Benveniste Noms d'agent 73). — Nom. agentis: *μαστήρ* m. (auch f., Schwyzer 530) 'Sucher, Späher' (Trag.), auch N. eines athen. Beamten (Hyp. u. a.), vgl. Benveniste 40, Fraenkel Nom. ag. 2, 4; mit *μάστειρα* f. (A.), *μαστήριος Ἑρμῆς* 'Gott der Spurfolge' (A.; Schulze Kl. Schr. 168 A. 3); *Μάστωρ* ep. PN (Benveniste 54, Fraenkel 1, 14; 2, 11); *μαστρός* m. N. eines Finanzbeamten (Pellene, Rhodos, Delphi) mit *μαστρικός* (Delphi II[a]), *μαστρ(ε)ία*, el. *μαστράα* = *εὔθυνα* (Messen. I[p], H.), vgl. Schwyzer 532 m. A. 2, Einzelheiten bei Fraenkel 1, 163 A. 2; als Vorderglied in *μαστρ-οπός* m. f. 'Kuppler(in)' mit *-οπικός*, *-οπεύω*, *-οπεία* (att. usw.); hypokor. *μάστρυς* f. (Phot.). — Denominativum auf *-(τ)εύω* (Schwyzer 732): *μαστεύω* '(auf)suchen' (poet. seit Pi., A.; auch Heilinschr. aus Epid., X. u. sp. Prosa) mit *μάστ-ευσις* (Epid. IV[a], Archim. u. a.), *-ευτής* (X., Fraenkel 2, 62), *-εία* (VI[p]); vgl. *ματεύω*. — Hierher wohl noch PN wie *Εὔ-μαιος*, *Οἰνό-μαος*, *Μαίων* (ep.). — Zu *μάστιξ*, *μάσθλης* s. bes.

Die sigmatischen Formen, z.B. Aor. *-μάσσασθαι* und *ἀ-προτί-μαστος*, machen für *μαίομαι* eine Grundform **μασ-ιο-μαι* möglich; die σ-Formen können aber auch zu *ματέω*, *ματεύω* gehören, s. d. — Gewöhnlich werden *μαίομαι* 'tasten, berühren'

und *μαίομαι* 'streben, trachten' (letzteres mit Gen.) als zwei verschiedene Verba betrachtet (Bechtel Lex. s. v., WP. 2, 220 u. 238f., Pok. 693 u. 704f., Schwyzer-Debrunner 105); die Bed. 'zu erreichen suchen, (nach)streben' erklärt sich aber unschwer aus dem konativen Aspekt des Präsensstamms. — Ohne überzeugende Entsprechung. Im Sinn von 'tasten, berühren' zu einigen Wörtern für 'mit der Hand winken usw.' gezogen, z.B. aksl. *na-ma-ję*, *-jati* 'zuwinken', lit. *mó-ju*, *-ti* 'winken', *mos-úoti* 'schwenken, schwingen', wozu noch *μηνύω* (s. d.); als 'streben, trachten' dagegen zu *μαιμάω*, *μῶμαι* (s. dd.). — Nach Belardi Maia 2, 277ff. (s. auch Doxa 3, 213) als 'tasten, berühren' zu *μάρη* u. Verw.

**μαῖρα** f. 'Hundstern' s. *μαρμαίρω*.

**μαίσων**, *-ωνος* m. 'eingeborener Koch' in Athen (Ath. 14, 659a); *μαισωνικὰ σκώμματα* (ebd.). — Zur Bildung Schwyzer 517, sonst dunkel. Nach Ar. Byz. (ebd.) eig. Ben. der komischen Maske eines Koches od. Dieners, nach einem gleichnamigen Schauspieler. Jedenfalls nicht mit Chrysipp. (ebd.) zu *μασᾶσθαι* 'kauen'.

**μάκαρ**, auch *μάκᾱρ* (Archil. *Supp.* 3, 5, Sol. 14, Diph. 126, 6), *μάκαρς* (Alkm. 10, 11) m. (seit Il.), auch f. (E., Ar. u. a. in lyr. usw.) neben *μάκαιρα* (seit *h. Ap.* 14; Zumbach Neuerungen 8), auch n. (in cas. obl.; *AP*, Nonn.), Beiwort von Göttern und von Menschen, etwa 'glückselig, selig'. — Davon der Sup. *μακάρτατος* (Od., A., S.); *μακάριος* 'glückselig, glücklich' (seit Pi.); oft in Anreden (Pl., Ar. u.a.; vgl. *δαιμόνιε* [s. *δαίμων*] m. Lit.), mit *μακαριότης* 'Glückseligkeit' (Pl. *Lg.*, Arist. usw.); *μακαρία* f. 'Seligkeit, seliges Glück' (Ar., Pl. *Hp. Ma.* 293a usw.); *μακαρίτης*, dor. *-τᾶς*, f. *-τις* „Mitglied der Gesellschaft der Seligen", 'der, die Selige' (A. in lyr., Ar., Men., Theok. usw.; Redard 30, Bloch Mus. Helv. 12, 59). Denominatives Verb *μακαρίζω* '(selig) preisen' (seit Od.) mit *μακαριστός* (ion. att.), auch proparoxyton *μακάριστος* (Seiler Steigerungsformen 104), *μακαρισμός* m. 'das Seligpreisen' (Pl. *R.*, Arist. usw.), *μακαριστής* m. (J.). — Auch *μακαρτός* 'glücklich gepriesen' (*AP* 7, 740, 5; Versende), wie von **μακαίρω*. — Dunkel *μακαρίνη· ἀνδράχνη* H. (wie *βολβίνη* u. a.; Chantraine Form. 204).

Als Adj. auf *-αρ* (*-ᾱρ*) steht *μάκαρ* ganz isoliert da. Die Annahme Brugmanns (z.B. IF 18, 434; zustimmend u. a. Benveniste Origines 18, Schwyzer 519), *μάκαρ* wäre urspr. ein Neutr. *'Glückseligkeit', wovon okkasionelles *μάκᾱρ* (und f. *μάκαιρα*), liegt formal sehr nahe, hat aber in den Texten keinen Anhalt. — Ohne Etymologie; von Curtius, Fick,

Prellwitz (s. Bq) mit *μακρός* verbunden. Abzulehnen ebenfalls Krappe Rev. de phil. 66, 245f. (aus dem Ägyptischen entlehnt).

**μακεδνός** 'hochgewachsen, schlank', von Bäumen usw. (*η* 106, Nik., Lyk.), auch als N. eines mit den Doriern verwandten Volkes (Hdt.). — Daneben als VN **Μακεδόνες** pl. m. 'Makedonier', sg. *-ών* (ion. att.) mit *Μακεδον-ία, -ίη, -ικός* 'Makedonien, -nisch' (ion. att.), auch *ἡ Μακεδον-ίς* (Hdt.), *-ῖτις* (Ael.), scil. *γῆ, -ισσα* 'Makedonierin' (Stratt.); *μακεδονίζω* 'makedonisch gesinnt sein' (Plb., Plu. u. a.). Mit langem Zwischenvokal *Μακηδών* (Hes. *Fr.* 5, 2, Kall.), *-δονία, -ίη* (hell. Dicht.).

Gegenüber *Μακε-δόν-ες* repräsentiert *μακε-δν-ός* mit altertümlichem Ablaut eine schwundstufige Suffixform, die (ohne nebenstehendem *-δόν-*) auch in *γοε-δν-ός* u. a. vorkommt (Solmsen Wortforsch. 46). Ein suffixales, vorw. primäres *-δόν-* ist in Tiernamen, sonstigen Appellativen ebenso wie in Nom. actionis u. a. zu Hause (Chantraine Form. 360ff., Schwyzer 529f.). Als Grundlage dürfte eine mit *μακ-ρός, μῆκ-ος* parallel gehende nominale Bildung gedient haben; vgl. Specht Ursprung 199 u. 345 m. Lit. Eine Nebenform ist *Μακέτης* (Gell. u. a.), f. *-τις* (Str., *AP*) und *-τη* (*AP*), *-τᾰ* (Pap.; Mayser 1: 3, 24); vgl. *οἰκέτης* usw.; dazu Schwyzer 498 A. 13, Krahe ZONF 11, 90. — Nach Fick BB 26, 242 wären *Μακεδόνες* eig. s. v. a. „Hochländer" (neben *Μακέτα* *'Hochland'). Neue, sehr kühne und hypothetische Deutung von Pisani Arch. glottol. it. 33, 72: aus **Μακι-κεδόνες* „deren Erde hoch ist", von *μακ-ι-* (: *μακ-ρός*) und einer maked. Entsprechung von *χθών* (s. d.); das angebliche Hinterglied ist mehr als fraglich. Zweifel über den griech. Ursprung von *Μακεδόνες* bei Krahe Glotta 17, 159. — Vgl. *μηκεδανός* zu *μῆκος*.

**μακέλη** f. (Hes. *Op.* 470, Theok., A. R.), **μάκελλα** f. (*Φ* 259, Luk. *Hes.* 7), von der „Hacke" als zerstörendem Geräte des Zeus (A., S., Ar.). — Zur Bildung vgl. *ἀγέλη, θύελλα* u. a. Die Ähnlichkeit mit *δίκελλα* (s. d.) kann natürlich nicht zufällig sein, aber eine überzeugende Erklärung steht noch aus. Güntert Reimwortbildungen 122f. vermutet Kreuzung von *δίκελλα* und einem dem lat. *mateola* 'Werkzeug zum Einschlagen in die Erde' entsprechenden **ματέλη*. Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt arm. *markel* 'Hacke'; Entlehnung aus gemeinsamer Quelle (Vogt NTS 9, 334)? Abzulehnen Scheftelowitz ZII 6, 111 (zu lit. *makãras* 'großer Stab', arm. *mač* 'Pflugsterz' [ir. LW]). — Zu *μάκελλα, -έλη* gehören noch *μάσκη· δίκελλα, βάσκα· μακέλη* und *μάκκορ* (lakon. für *μάσκος*)·

ἐργαλεῖον γεωργικόν, ὡς δίκελλα H.; s. Bechtel Lex. s. μάκελλα m. Lit. Anders über μάσκη Specht KZ 66, 220 A. 5: aus *μάτ-κη zu lat. *mateola* usw. — Ältere Lit. bei Bq s. v.

**μάκελλον** n. 'Gehege, Gitter' (Epid. IV[a]), -ος m. 'ds.' (Sch. Ar. *Eq.* 137); -ος m. und -ον n. 'Fleischmarkt, Lebensmittelhalle' (Mantinea I[a], Sparta, 1 *Ep. Cor.* 10, 25, D. C.); μάκελ(λ)α· φράγματα, δρύφακτοι; μάκελος· δρύφακτος H. — Davon μακελλωταὶ θύραι 'Gittertüren' (Delos II[a]), lat. LW *macellōtae* 'ds.' (Varro); μακελλεῖον· *laniatorium* ('Schlachthaus'), μακελλίτης· *corporicida* (cod. *corpodicina*) Gloss.; Einzelheiten bei Redard 117. — Auch μακελᾶς m. als „Gitterwächter" (*AP* 7, 709)?; s. Masson Arch. Or. 18: 4, 7ff.

Wohl semit. LW, vgl. hebr. *miklā* 'Hürde, Umzäunung' (Stowasser bei Lewy Fremdw. 111f.); aus dem Griech. lat. *macellum* 'Marktplatz usw.', wovon *macellārius* > μακελλάριος 'laniator', -ιον n. 'Speisemarkt' (Pap. VI[p]). Aber μακελλωταί nicht aus dem hebr. Plur. *miklā'ōt*, sondern von μάκελλον wie z.B. θυσανωτός von θύσανος. — Hierher noch Μάκελλα f. Stadt im Westen Siziliens (hell. u. sp.).

**μακκοάω** 'stumpfsinnig, von Sinnen sein' (Ar. *Eq.* 62, 396, *Kom. Adesp.* 1210, Luk. *Lex.* 19), Μακκώ f. N. einer stumpfsinnigen Frau (Suid.). — Volkstümliche Bildung mit expressiver Gemination; im übrigen dunkel. Hierher lat. (osk.) *maccus* 'Person der Atellana, Narr, Hanswurst', worüber Einzelheiten mit verschiedenen Erklärungsversuchen bei W.-Hofmann s. v.

**μακκούρᾳ**· χειρὶ σιδηρᾷ, ᾗ χρῶνται πρὸς τοὺς ἵππους H. — Unwahrscheinliche semit. Etymologie von Lewy KZ 55, 24ff.

**μακρός** 'lang, groß, hoch' auch 'tief', 'schlank, fern, lange dauernd' (seit Il.). Viele Kompp., z.B. μακρό-βιος 'mit langem Leben' (Hdt., Hp. usw.), ἐπί-, ὑπό-, πρό-μακρος 'länglich' (Hp. u. a.; Strömberg Prefix Studies 100). — Wenige Ableitungen. Steigerungsformen: μακρό-τερος (seit θ 20 = σ 195), -τατος (Ξ 288 u. 373); daneben die primären μάσσων, μήκιστος, s. zu μῆκος. Nominalabstrakta: μάκρος n. 'Länge' (Ar. *Av.* 1131; wohl Zufallsbildung, vgl. Chantraine Form. 417); μακρότης f. 'ds.' (hell. usw.). Denominativum μακρύνω 'verlängern, (sich) entfernen' (LXX, Hero u. a.) mit μακρυσμός 'langer Zwischenraum', μάκρυμμα n. 'weggeworfenes Ding' (LXX; v. l. μάκρυνσις).

Altererbtes Adj., das auch im Latein und German. erhalten ist: lat. *macer* 'mager, dünn', germ., z.B. ahd. *magar*, awno. *magr* 'mager', idg. **məkrós*. Eine parallele *l*-Bildung ist in

heth. *mak-l-ant-* 'mager' eingebaut; vgl. noch zu *μακεδνός*. Im Sinn von 'lang, hoch' hat *μακρός* das ebenfalls altererbte *δολιχός* verdrängt; vgl. Porzig Gliederung 111. — Weiteres s. *μῆκος*.

**μάκτρα** f. 'Backtrog, Badewanne' u. Verw. s. *μάσσω*.

**μάλα** Adv. 'sehr, ganz, gar, durchaus', Komp. *μᾶλλον* 'mehr, lieber', Sup. *μάλιστα* 'am meisten, ganz besonders' (seit Il.). — Bildung wie *ἅμα, τάχα, πάρα* usw. (Schwyzer 622) und wie diese mit schwundstufiger Stammsilbe gegenüber hochstufigem lat. *mel-ius* 'besser' neben *mul-tus* 'viel' (wohl aus *ml̥-tós*; vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit.); Schwundstufe auch im lett. *milns* 'sehr viel'. Das sekundär gedehnte *μᾶλλον* (nach *θᾶσσον*) steht für urspr. hochstufiges **μέλλον* (: *melius*). Eine Neubildung ist *μάλιον· μᾶλλον* H. (danach auch bei Tyrt. 12, 6 einzusetzen) mit *μαλιωτέρα· προσφιλεστέρα* H. — WP. 2, 292, Pok. 720, W.-Hofmann s. *melior* (m. reicher Lit.), Schwyzer 342 u. 538, Seiler Steigerungsformen 67f. Vgl. *μαλερός* und *μέλω*.

**μαλάβαθρον** n. N. eines orientalischen Gewürzes, wahrsch. Art Zimt (*Peripl. M. Rubr.*, Dsk., Gal., Plin.) mit *-ινος* 'aus *μ*.' (Dsk. u. a.). — Aus aind. *tamāla-pattra-* n. 'Blatt des Tamālabaums', das als *τὰ μαλάβαθρα* aufgefaßt wurde; s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 35r f. und Schwyzer 413. Lat. LW *mālobat(h)rum* (nach *mālum*), *-inus, -ātus*.

**μαλακός** 'weich, sanft, zart, weichlich, schlaff' (seit Il.; zur Bed. Treu Von Homer zur Lyrik 183, 187f.). Kompp., z.B. *μαλακο-γνώμων* 'weichen Sinnes' (A.), *μαλακο-κρανεύς* „Weichschädel“, Vogelname, 'Neuntöter, Würger' (Arist.; Boßhardt 62, (Chantraine Form. 130). — Ableitungen: *μαλακία, -ίη* (ion. att.), *μαλακότης* (Pl., Arist., Herod. u. a.) 'Weichheit, Weichlichkeit'. — *μαλακίων* m. in Anrede 'Liebchen' (Ar. *Ek.* 1058; Chantraine 165); *τὰ μαλάκια* 'Weichtiere, Mollusken' (Arist.); *μαλακώδης* 'weichartig' (St. Byz.). — Denominative Verba: 1. *μαλάσσω, -ττω* 'erweichen, besänftigen' (Pi., ion. att.) mit *μάλαγμα* n. 'Erweichungsmittel, linderndes Pflaster, Polsterungsmaterial' (Pl., Thphr., Ph. *Bel.* usw.) mit *μαλαγμα-τώδης* (Mediz.), *-τίζω* (Zos. Alch.); *μάλαξις* 'Erweichung' (Thphr., Plu.); *μαλακ-τήρ* „Erweicher“, ~ *ἐλέφαντος* 'Elfenbeinarbeiter' (Plu.); *-τικός* 'mildernd' (Hp., Plu. u. a.). 2. *μαλακίζομαι* 'verweichlicht usw. sein' (att. usw.). 3. *μαλακύνω* 'erweichen' (X., hell. usw.) mit *μαλάκυνσις* 'Erweichung' (Alex. Aphr.).

Als nächster Verwandter von *μαλακός* scheint sich das einsilbige und langvokalische *βλᾱ́ξ* zu melden (s. d. und Schwyzer

360); es muß sich dann um eine primäre κ-Ableitung handeln. Wenn man μαλακός von βλάξ trennt, ist als Zwischenglied auch ein *n*-Stamm möglich (Schwyzer 496f., Chantraine Form. 384). Als Grundlage ist das weitverzweigte Verb 'zerreiben, mahlen' anzunehmen, s. μύλη; auch μέλδομαι, ἀμαλδύνω, ἀμαλός. Vgl. noch μαλθακός.

**μαλάχη** (seit Hes.), auch μολόχη (Epich. u. Antiph. ap. Ath. 2, 58d, *SIG* 1172, 8 u. a.), μολάχη (Vaseninschr., Neapel) f. 'Malve'; unsichere Hypothese über die Vokalisation (Assimilation?) bei Solmsen KZ 37, 16f. — Davon μαλάχιον (Ar. *Fr.* 320, 10), μολόχιον (Clem. Al.) 'weiblicher Halsschmuck' (auch μάλακιον [Poll., H.] nach μαλακός); μαλάχιος· ἰχθῦς ποιός H.; nach der Farbe (Strömberg Fischnamen 25); μολοχίτης (v. l. -τις) 'malvenfarbiger Stein' (Plin., Isid.; Redard 57); μολόχινος 'aus Malvenfasern gemacht, malvenfarbig' (*Peripl. M. Rubr.* u. a.), μολόχινα n. pl. 'Malvenkleider' (ebd.) > lat. *molochina* f. — Kret. ON ἐμ Μολοχᾶντι (Nom. *Μολοχᾶς; Schwyzer 528).

Samt lat. *malva* (woraus *Malve* usw.) aus einer Mittelmeersprache entlehnt; schon lange mit hebr. *mallūaḥ* Ben. eines salatähnlichen Gewächses verglichen; hierher noch georg. *balba*? Weitere, noch unsicherere Anknüpfungen bei W.-Hofmann s. v., wo auch reiche Lit.; dazu noch Cocco Arch. glottol. it. 40, 16ff. — Das einmalige μάλβαξ (Luk. *Alex.* 25 μάλβακα Akk.), das von Solmsen KZ 38, 447 beanstandet wurde, dessen Ähnlichkeit mit *malva* (und *mallūaḥ*) indessen auffällt, will v. Windekens Ling. Posn. 7, 51 aus dem Pelasgischen herleiten. Abzulehnen Carnoy REGr. 69, 287.

**μαλερός** poet. Adj. unsicherer Bed., vom Feuer (Il., Hes. *Sc.* 18, A. *Ch.* 325 [lyr.]), von Löwen (A. *Ag.* 141 [lyr.]), von Sängern (Pi. *O.* 9, 22), auch von πόθος, Ἄρης usw.; gewöhnlich als 'heftig, stark' (od. 'verzehrend') erklärt, nach Bechtel Lex. s. v. (mit v. Wilamowitz) vielmehr 'zermalmend'. — Bildung wie θαλερός, φανερός u. a. (Chantraine Form. 228f., Schwyzer 482); wegen der unbestimmten Bed. ohne überzeugende Etymologie. Als 'heftig usw.' seit Osthoff ZGdP 450 zu μάλα gezogen; nach Bechtel dagegen zu μάλευρον, μύλη (s. dd.).

**μάλευρον** n. 'Mehl' (Achae. 51, Theok. 15, 116). — Umbildung von ἄλευρον nach μύλη (Bq). Anders Persson Beitr. 1, 212, Bechtel Dial. 1, 122, Specht KZ 59, 231f. und Ursprung 141: altes Wort, mit ahd. *melo* aus **mel-u̯a-* 'Mehl' usw. stammverwandt; *e* auch in myk. *me-re-u-ro*? — Kret. PN Μάλευρος (SGDI 5028 A 4).

**μάλη** f. 'die Achsel, Achselhöhle', fast nur in dem stehenden Ausdruck *ὑπὸ μάλης* 'unter der Achsel, heimlich' (att.), danach auch *ὑπὸ (τὴν) μάλην* (Plb., Luk.), *παρὰ τὴν μ.* (*Hippiatr.*). — Mit *μασχάλη* gleichbedeutend und wohl daraus durch volkstümliche Kürzung entstanden; zur flexivischen Defektivität Schwyzer 584.

**μαλθακός**, äol. *μόλθακος* (Alk.) 'weich, verweichlicht, zart, mild' (vorw. poet. seit *P* 588, auch Hp. und Pl.). — Ableitungen: *μαλθακία* 'Weichheit' (Pl. *R.* 590b); *μαλθακώδης* 'erweichend' (Hp., Gal.), *μαλθάκινος* = *μαλθακός* (*AP*). Denominative Verba: 1. *μαλθάσσω* = *μαλάσσω* (Hp., Trag.) mit *μαλθακ-τήριον* *-τικός*, *-ξις* (Mediz.). 2. *μαλθακίζομαι* 'weich sein, werden' (A., E., Pl., Gal.). 3. *μαλθακύνω* = *μαλακύνω* (Sch.). 4. Auch *μαλθάζω* (Aret.), *-αίνω* (Stob.) = *μαλθάσσω*, beide wohl durch Suffixtausch und nicht zu *μάλθη*, *μάλθων* (s. u.) mit Debrunner IF 21, 20 f. und Solmsen Wortforsch. 56 A. 1. — Daneben **μάλθη** (Kratin. 204), auch *μάλθᾰ* (Ar. *Fr.* 157), *μάλθης*, *-θη* (Hippon., S., D.; zum Wechsel *-η* : *-ᾰ* Solmsen Wortforsch. 265) 'Mischung von Wachs und Pech'; lat. LW *malt(h)a*; nach H. auch = *τρυφερή* (Adj.; richtig?), auch N. eines großen Seetieres (Ael., Opp.; nach dem weichen od. wachsähnlichen Fleisch?, Strömberg Fischnamen 32); davon *μαλθώδης* = *μαλακτικὸς ἢ κηρώδης* (Hp. ap. Gal.), *μάλθων* m. 'Weichling' (Sokr. ap. Stob.), *Μάλθιον* Frauenname (Paros); *μαλθώσω· μαλακώσω* H. Hierher noch *ἐπίμαλθα· ἀγαθά, προσηνῆ. ἢ μαλακά, ἢ ἀσθενῆ λίαν* H.

Bildung wie *μαλακός*; die beiden synonymen Adj. unterliegen dem Verdacht, sich einander gegenseitig beeinflußt zu haben. Wenn *μαλακός* zunächst mit *βλάξ* zu verbinden ist, muß *μαλθακός* eine Neubildung sein. In *μάλθη* will Solmsen Wortforsch. 55 das Fem. eines urspr. Adj. **μαλθός* 'weich' finden, das auch in *μάλθων* (wozu *μαλθακός* aus *-n̥-qo-*) usw. Spuren hinterlassen hätte. — Außerhalb des Griech. bietet sich als denkbarer Verwandter das germ. Wort für 'mild', z. B. ahd. *milti*, got. *unmildjai* '*ἄστοργοι*'; auch aind. *márdhati* 'nachlassen, vernachlässigen', idg. *meldh-*; WP. 2, 289, Pok. 719, ält. Lit. auch bei Bq. Anders über *μαλθακός* (idg. *-th-*) Specht Ursprung 256. — Vgl. *ἀμαλθύνω*.

**μαλιάω** 'von Druse, Rotzkrankheit leiden' mit *μαλίασις* usw. s. 1. *μῆλον*.

**μάλκη** f. 'das Erstarren vor Kälte, Erfrieren (an Händen und Füßen)', pl. 'Frostbeulen' (Nik.); *μάλκην· τὸ ἐπικόπανον. Πάριοι* H. — Davon *μάλκιον* ntr. (Komp. wie *ῥίγιον*?): *φάρμακον ἀσθενές τε καὶ μάλκιον* (Anon. ap. Suid.), Sup. *μαλκίστατον*

ἦμαρ (Kall. *Fr. anon.* 45). Denom. Verb μαλκίω (nach ἰδίω; s. d.) 'vor Kälte erstarren, erfrieren' (A. *Fr.* 332 [652 Mette], X., D., Ael. usw.; oft μαλακίω geschr. nach μαλακός), μαλκιόωντι Ptz. Dat. sg. (Arat. 294, metri c.), μαλκιῆν· ὑπὸ κρύους κατεσκληκέναι καὶ δυσκίνητος εἶναι (Phot.). Hierher auch μαλκόν· μαλακόν H.? (nach Specht KZ 59, 97 „Schwächung" von μαλακόν).

Ohne überzeugende Erklärung. Persson BB 19, 262 sucht Anschluß an lit. *mùlkis* 'Dummkopf', aksl. *mlъčati* 'schweigen, stumm sein' u. a. Wörter, die schon für sich betrachtet von fraglicher Zusammengehörigkeit sind, s. Fraenkel und Vasmer Wb. s. vv.; Einzelheiten mit weiteren abzulehnenden Kombinationen bei Bq s. v., auch W.-Hofmann s. *flaccus* m. Lit. — Die Anknüpfung an μαλακός (Persson u. a.; so auch Bechtel Dial. 3, 315 für μάλκη = ἐπικόπανον unter Berufung auf Sch. Nik. *Th.* 381) befriedigt semantisch nicht; vgl. WP. 2, 290, Pok. 719.

**μαλλός** m. 'Zotte, Flocke von Wolle' (Hes. *Op.* 234, Miletos VI[a], A., S., Herod. u. a.); Kompp., z.B. πηγεσί-μαλλος 'mit dichten Wollflocken' (*Γ* 197). — Davon μαλλωτός 'mit Wollflocken versehen, gefüttert' (Pl. Kom., Str. u. a.) mit μαλλωτάριον 'Schaffell' (Pap. V—VI[p]); μάλλωσις 'das Füttern mit Wolle' (Sch.; zur nomin. Abl. Chantraine Form. 279, Holt Les noms d'action en -σις 152). Dazu μάλλυκες· τρίχες H. (nach ἄμπυκες, κάλυκες o. ä.); mit Vereinfachung des λ: μάλιον 'Löckchen' (*AP* 11, 157, Herm. Trism.). — Unerklärt. Von Fick KZ 20, 176 zu lit. *mìlas* 'grober, selbstgewebter Wollstoff' gezogen; zweifelnd oder ablehnend Bq, WP. 2, 294, Pok. 721; s. auch W.-Hofmann s. *floccus* und *mollestrās*, wo weitere überholte Hypothesen.

**μᾶλός** Beiwort von τράγος (Theok. *Ep.* 1, 5), seit alters (H.) als 'weiß' erklärt. — Wohl aus μαλο-πάραυος eig. 'apfelwangig' (Theok. 26, 1), nach H. = λευκο-πάρειος, ausgelöst; dazu μάλ-ουρος (-ρις) = λεύκ-ουρος, λευκό-κερκος H. — S. 1. μῆλον.

**μάματα**· ποιήματα (πέμματα Meineke), βρώματα H.; μάμματα· βρώματα (Sch. Pl. *Alk.* 1, 118e). — Nach v. Blumenthal Hesychst. 21f. dial. (dor.-makedon.) für μάγματα (zu μάσσω 'kneten').

**μάμμη** f. 'Mutter' (Pherekr., Men., Epikur., *AP*), 'Mutterbrust' (Arr.), 'Großmutter' (LXX, Pap. I[a], Ph., Plu. u. a.). Kompp. wie μαμμό-θρεπτος 'von der Großmutter erzogen' (Phryg., Poll. u. a.), auch Μαμμάκυθος m. 'Muttersöhnchen' (Ar. *Ra.* 990, eig. „der sich bei der Mutter verbirgt" [: κεύθω], ᾱ metr. Dehn.). — Hypokoristische (deminutive) Ableitungen: μαμ-

μία (Ar.), -ίον (Phryn.), -ίδιον (Plu., Hdt.). Adj. μαμμῷος, μαμμικός (Pap.). Vgl. παππία usw. s. πάππα. Denom. Verb μαμμάω 'an der Mutter(brust) saugen' (Ar. *Nu.* 383).
Wort der Kinder- und Ammensprache, aus dem reduplizierten Vok. μάμμᾰ (Ar. Byz.) erwachsen, vgl. Solmsen Wortforsch. 286. — Lallwort mit mehreren Verwandten, z.B. lat. *mamma* 'Mutter, Amme, Großmutter, Mutterbrust', nhd. alem. *mamme*, lit. *mamà*, russ. *máma*. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 221f., Pok. 694, ebenso wie bei W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer; dazu noch Chantraine REGr. 59—60, 243, Risch Mus. Helv. 1, 119. Zur Geminata Schwyzer 315, zum α-Vokal ebd. 339. — Vgl. μᾶ, μαῖα, μήτηρ, μαστός.

**μανδάκης** m. 'δεσμὸς χόρτου, Garbe, Bündel' mit μανδάκιον n. (Pap.); μανδακηδόν 'garbenweise' (*Hippiatr.*). — Bildung wie γαυνάκης (s. d.). Nach alter Annahme (Lagarde, Kretschmer Einl. 236, Vendryes BSL 41, 138) als thrakisches LW zu air. *banda-ka-* 'Bande, Fessel' mit thrak. Übergang von *b* zu *m*. Anders Pisani Acme 1, 292: zu lat. *manus* und phryg. δακετ, gr. θήκ-η; noch anders ders. RhM 100, 389ff.: aus **mant-akā* zu nhd. *Mandel* 'Garbe' usw. Vgl. zu μάνδρα.

**μάνδαλος** m. 'Türriegel' (Med. ap. Erot., Artem.) mit μανδαλώσας 'verriegelnd' (H. s. τυλαρώσας), μανδαλωτός 'verriegelt' (Kom., Phot.). — Technisches Wort auf -αλον (Chantraine Form. 245f.) ohne Etymologie; vgl. zu μάνδρα. Wie ἀμάνδαλον = ἀφανές (Alk. *Z* 81), ἀμανδαλοῖ· ἀφανίζει, βλάπτει H. semantisch damit zu verbinden sind, bleibt dunkel (vgl. s. v.); Vorschlag bei Lewy Fremdw. 114.

**μάνδρα** f. 'Pferch, Hürde, Stall' (S. *Fr.* 659, Kall., Theok., *Peripl. M. Rubr.*, Plu. usw.), auch 'Kloster' in ἀρχι-μανδρίτης 'Vorsteher eines Klosters, Abt, Archimandrit' (Just.; Redard 46f.). Formale Erweiterung (nach den Nom. auf -ευμα) μάνδρευμα (D. H.). — Seit Fick (s. Bq) mit aind. *mandirá-* n. 'Wohnsitz, Haus', *mandurā́* f. 'Stall' verglichen; es muß sich wohl dann um ein LW aus gemeinsamer (kleinasiatischer?) Quelle handeln (vgl. Chantraine Form. 371, Schwyzer 481 A. 12 m. Lit.). Krahe Festgabe Bulle 205f. erinnert an illyrischen Namen, z.B. *Mandarium*, *-ia* (Kalabrien), von illyr. *mand-* 'kleines Pferd'. — Die Vereinigung von μάνδρα, μάνδαλος, μανδάκης unter einen Hauptnenner *mand-* 'einfriedigen' bzw. 'Rutenverflechtung als Hürde' (Bq mit Fick und Prellwitz, WP. 2, 234, auch [fragend] Pok. 699) ruht auf einer sehr schwachen Unterlage. Semit. Etymologie bei Lewy KZ 58, 59 (abzulehnen).

**μανδραγόρας** m. 'Alraun' (att., Thphr. usw.). — Davon *μανδραγορ-ίτης οἶνος* (Dsk.; Redard 97), *-ῖτις· Ἀφροδίτη* H. (weil die Pflanze als Aphrodisiakon galt); *-ικός* 'aus *μ.*' (Alex. Trall.); *-ιζομένη* 'mit *μ.* betäubt' (N. einer Kom. des Alexis). — Unerklärt. E. Fraenkel Satura Berolinensis 23f. vermutet, daß die Pflanze nach einer Person (Arzt) benannt wäre. Schrader-Nehring Reallex. 1, 42 erinnert zögernd (nach Lagarde) an den persischen Namen der Pflanze *merdum gijā* „Menschenpflanze"; die Mandragora-Wurzel wird von einem unbekannten Gewährsmann als *ἀνθρωπόμορφος*, von Columella als *semihomo* bezeichnet. Nach Bq ev. volksetymologische Zurechtlegung eines Fremdworts. Phantasievolle Deutung aus dem Thrakischen bei v. Windekens Ling. Balk. 1, 62f. — Aus *μανδραγόρας* engl. *mandrake*, arm. *manragor* u. a. — Zum Sachlichen Schrader-Nehring a.a.O.

**μανδύα**, *-η* f., *-ας*, *-ης* m. N. eines wollenen Gewandes (A. *Fr.* 364 = 711 Mette, LXX usw.). — Unerklärtes Fremdwort. Nach Ael. Dion. *Fr.* 252 und H. persisch; A. (a.a.O.) und St. Byz. 415, 7 sprechen von *Λιβυρνικὴ μανδύη*.

**μάνης**, Akk. sg. *-ην*, pl. *-ας*, Nom. pl. *-ητες* (phrygischer) Sklavenname, auch appellat. 'Sklave' (Kom.), Ben. eines unglücklichen Würfelwurfs (Eub. 59); Art Topf od. Becher mit dem Demin. *μανίον* (hell. Inschr., Pap.); Gegenstand (Becher?, Scheibe?, Metallmännchen?) beim Kottabosspiel (Kom.). — Als Sklavenname aus dem Phrygischen (vgl. *Φρύξ*, auch = 'Sklave' im allg.; zur Etymologie vgl. W.-Hofmann s. *mānēs* m. Lit.), sekundär auf das Würfelspiel übertragen. Auf welchen Wegen das Wort zum weiteren appellativischen Gebrauch gelangte, ist nicht klargelegt. Im Sinn von 'Scheibe beim Kottabosspiel' will Mazzarino Rend. Acc. Linc. 6: 15, 366f. das Wort als sikulisch (italisch) mit lat. *mānāre* 'fließen, strömen' verbinden (?). Vgl. auch Bq s. v.

**μανθάνω** (Pi. usw.), Aor. *μαθεῖν* (seit Il.), Fut. *μαθήσομαι* (Thgn., Parm. usw.), Perf. *μεμάθηκα* (Anakr., Xenoph., Emp. usw.), auch mit Präfix, z.B. *κατα-*, *ἐκ-*, *προ-*, *μετα-*, '(kennen-) lernen, erfahren'. — Ableitungen. Nom. actionis: 1. *μάθη* f. 'das Lernen, die Erkenntnis' (Emp., H.). 2. *μάθος* n. 'das Gelernte, Brauch, Gewohnheit' (Alk., Hp., A. in lyr. u.a.). 3. *μάθησις* = *μάθη* (Alkm., ion. att.; Holt Les noms d'action en *-σις* 99 m. A. 1 u. Lit.). 4. *μάθημα* 'das Gelernte, Kenntnis', pl. '(mathematische) Wissenschaften' (ion. att., hell.) mit *μαθηματ-ικός* 'lernbegierig, wissenschaftlich, mathematisch' (Pl., Arist. u. a.; Chantraine Études 131 f.), *-ικεύομαι* 'mathematisch argumentieren' (Dam.). 5. *μαθημοσύνη* 'das Lernen' (Phryg.,

Kaiserzeit; Wyss -σvνη 64). Nom. agentis: *μαθη-τής* 'Schüler' (ion. att.), wovon *-τικός* 'schülerhaft, gelehrig' (Pl., Arist.) mit *-τικεύομαι* (Dem.), *-τεύω* 'Schüler sein, zum Schüler machen' (NT, Plu.) mit *-τεία* 'Unterricht' (Timo, D. Chr.), *-τιάω* 'Schüler werden wollen, lernbegierig sein' (Ar. u. a.); f. *-τρίς* (Ph.), *-τρια* (D. S., *Act. Ap.* u. a.); *μαθετής* 'ds.' (Knossos II[a]; nach *εὑρετής*? Fraenkel Nom. ag. 1, 186). — Zur Bed.geschichte s. B. Snell Ausdrücke 74f., H. Dörrie, Leid und Erfahrung. Die Wort- und Sinnverbindung *παθεῖν* — *μαθεῖν* im griech. Denken. Mainz 1956.

Die griech. Formen gehen alle auf den schwundstufigen Aorist *μαθεῖν* zurück; denkbare Hochstufen sind entweder in *μενθ-ήρη* '*φροντίς, μέριμνα*' (H., *EM*) oder in *προ-μηθ-ής* 'vorbedacht, vorsichtig' vertreten. Letzteres steht isoliert (vgl. s. v.); zum hochstufigen *μενθ-* stimmt ahd. *mendī* 'Freude' mit *menden* 'sich freuen', woneben Schwundstufe z. B. in got. *mundon sis* 'einen besehen, *σκοπεῖν*', awno. *munda* 'zielen (mit einer Waffe), einem Ziele zusteuern'. Die Wortsippe hat mehr oder weniger wahrscheinliche Vertreter auch in anderen Sprachen: alb. *mund* 'kann, siege' (idg. *m̥ndh-*); kelt., z. B. kymr. *mynnu* 'wollen', lit. *mañdras* 'munter, lebhaft', aksl. *mǫdrъ* '*φρόνιμος, σοφός*', alles hochstufig (*mendh-* od. *mondh-*). Zu den unsicheren aind. *medhā́* 'Weisheit, Einsicht', aw. *mazdā* 'Gedächtnis, Erinnerung' s. Mayrhofer Bibliotheca Orientalis (Leiden) 13 (1956), 112 Sp. 2, wo mit Duchesne-Guillemin eine Grundform **m̥nzdhā* (zu *mánas* = *μένος*) erwogen wird. — Lit. u. weitere Formen bei WP. 2, 270f. (*mendh-* 'seinen Sinn worauf richten, angeregt, lebhaft sein'), Pok. 730, Fraenkel Wb. s. *mañdras*, Vasmer Wb. s. *múdryj*; daselbst auch über die weitere Zerlegung in *men-dh-* (zu *μένος*).

**μανιάκης**, *-ου* (*-η* f.) m. 'goldenes Halsband, von Persern und Gallern getragen' (Plb., LXX, Plu. u. a.), Demin. *-ιάκιον* (Sch. Theok. 11, 41), auch *μανάκιν* (Pap.). Daneben **μάννος** *μόννος* m. 'Halsband' (Poll.), *μαννο-φόρος* (Theok. 11, 41; v. l. für *ἀμνο-*). — Bildung wie *μανδάκης, γαυνάκης* (s. dd.). Gallisches Wort (vgl. z. B. air. *muin-torc* 'Hals-kette', akymr. *minci* 'Halsring für Pferde' u. a. m.) mit Verwandten in lat. *monīle* 'Halsband', ahd. *menni* 'Halsgeschmeide' usw.; WP. 2, 305, Pok. 747f., W.-Hofmann s. *monīle* m. Lit. und weiteren Formen. Vgl. *μόναπος*.

**μᾱνός** (Emp. 75, 1), *μᾰνός* (Telekl. 61) 'dünn, locker, spärlich, selten' (ion. att.). Kompp., z. B. *μᾰνό-στημος* 'mit lockerer Kette, dünn, fein' (A. *Fr.* 297 = 688 Mette). — Davon *μανότης* 'Dünnheit, Seltenheit' (Pl., Arist., Thphr.), *μανία* 'ds.' (*An. Ox.*); *μανώδης* 'dünn' (Arist.); *μανάκις* 'selten' (Pl. Kom., H.:

*πολλάκις*); *μανόω* 'lockern' (Thphr. u. a.) mit *μάνωσις* (Arist. u. a.). — Durch Dissimilation *βανόν· λεπτόν* H.

Neben ion. *μᾱνός*, att. *μᾰνός* aus **μανϝός* steht *μάνυ· μικρόν* (cod. *πικρόν*). *Ἀθαμᾶνες* H.; zu *υ* : *ṷο* Chantraine Form. 122, Schwyzer 472. Der *u*-Stamm ist noch in arm. *manr*, Gen. *manu* 'klein, dünn, fein', *manu-k* 'Kind, Knabe, Diener' ebenso wie in *μάνυ-ζα· μονοκέφαλον σκόροδον* H. (vgl. *κόνυ-*, *μῶλυ-ζα*) zu belegen. Nach Brugmann RhM 62, 634f. hierher auch *μαναύεται· παρέλκεται* H. (eig. 'isoliert sich'?; ablehnend Hahn Lang. 18, 88) und, ganz unsicher, *βάναυσος* (s. d.). Albanische Kombination bei Mann Lang. 17,21: zu *mêj*, Aor. *mêna* (< **mn̥i̯ō*) 'I lessen, cease, stop'. Zur ganzen Gruppe noch Mezger Word 2, 237. — Weiteres s. *μόνος*.

**μαντία** f. 'Brombeere' (Dsk.) s. *βάτος*.

**μάντις**, *-εως*, ion. *-ιος* m., auch f., 'Seher, Wahrsager, Weissager, Prophet' (seit Il.), auch als N. einer Pflanze (Nik.), einer Heuschrecke, 'Fangheuschrecke' (Theok., Dsk.), eines Frosches (H.); als Wetterverkünder, vgl. Strömberg Pflanzennamen 79. Selten als Vorderglied, z.B. *μαντι-πόλος* 'weissagend' (E. in anap., Orac. ap. Luk., Man.), *-έω* 'weissagen' (A. in lyr.); formale Nachbildung nach *οἰωνο-πόλος*, *-έω* 'Vogelschauer, Vogelschau anstellen' u. a. (Wackernagel KZ 29, 143 = Kl. Schr. 1, 646; vgl. unten); oft als Hinterglied in der Tragikersprache, z.B. *ἰατρό-μαντις* 'Wahrsager, der zugleich Arzt ist' (A.), vgl. Risch IF 59, 272f. m. Lit. — Ableitungen: 1. *μαντεῖος*, *-ήϊος* 'den Wahrsager betreffend, prophetisch' (P., Trag.; nach *βασιλεῖος* usw.), *μαντεῖον*, *-ήϊον* n. 'Orakelspruch, -stätte' (seit *μ* 272). 2. *μαντικός* 'ds.', *μαντική* (*τέχνη*) 'Seherkunst' (ion. att.; Chantraine Études 130 u. 143). 3. *μαντῷος* 'ds.' (*AP*; nach *ἡρῷος* u. a.). 4. *μαντοσύνη* 'Sehergabe' (Il., Pi., Emp.; nach *ἱππο-σύνη* usw., Wyss *-συνη* 24f., Porzig Satzinhalte 226), *-συνος* 'zum Seher, Orakel gehörig' (Korinna, E. in lyr.; Wyss *-συνη* 42). 5. *μαντεύομαι*, spät auch *-εύω*, 'weissagen, voraussagen, ein Orakel befragen' (seit Il., analog nach *βασιλεύειν* usw.; vgl. Schwyzer 732) mit *μαντεία*, *-είη*, *η-ΐη* 'das Weissagen, die Sehergabe, Orakelspruch' (seit *h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 9), *μάντευμα* 'Orakelspruch' (Pi., Trag. u. a.), *μαντευτής* = *μάντις* (Hdt.), *-εύτρια* (Sch.). — PN *Μάντιος* (Od.).

Als mask. Konkretum, zumal als Nom. agentis auf *-τι-*, steht *μάντις* ziemlich vereinzelt da; ähnlich nur *μάρπτις* 'Räuber' (A. *Supp.* 826f.; Text defekt), *πόρτις* 'Kalb'; ganz unsicher der VN *Σίντιες* (Lemnos; *σίνομαι*?, s. Fraenkel Nom. ag. 1, 76). Der Gedanke, darin wie in *φάτις* ein urspr. abstraktes Fem. zu sehen (Brugmann; z.B. [4]239), liegt nahe;

zur ganzen Frage Holt Les noms d'action en -σις 40f., G. Liebert Das Nominalsuffix *-ti-* im Aind. (Lund 1949) 142ff. m. Lit. Nach Benveniste Origines 83 wäre vielmehr auf ein altes Neutrum **τὸ μάντι* 'divination' zurückzuschließen; das von B. dafür angeführte *μαντι-πόλος* läßt sich indessen unschwer anders erklären, s. oben. Jedenfalls gehört *μάντις* zu *μαίνομαι, μανῆναι* (*ὑπὸ τοῦ θεοῦ μαίνεται* Hdt. 4, 79; ablehnend v. Wilamowitz Glaube 1, 40); semantisch stimmt dazu das auch formal verwandte aber anders gebildete aind. *múni-* m. 'Begeisterter, Seher'; im Westen dafür ein anderes Wort (lat. *vātēs* usw.; Porzig Gliederung 127). Die *ti*-Ableitung in lat. *mens* usw. steht dagegen begrifflich fern. Weiteres s. *μέμονα* und *μένος*.

**μαπέειν** Aor. 'packen, fest greifen' (Hes. *Sc.* 231, 304) mit redupliziertem Opt. *μεμάποιεν* (ebd. 252; v. l. *μεμάρποιεν*). Daneben **ἐμ-μαπεῖν* in *ἐμμαπέως* 'sofort, rasch' (s. d.). — Semantisch mit *μάρπτω* zusammenfallend (*μέμαρπεν, -ώς* ebd. 245, *Op.* 204) läßt es sich formal damit schwer vereinigen (Kreuzung mit *ἐμμαπέως, μάψ*? Schwyzer 747 A. 7; anders Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 113 A. 1 = Kl. Schr. 2, 1170). Über andere Versuche (zu *μάρη, ἐμπάζομαι*) s. Bq.

**μάραγδος** s. *σμάραγδος*.

**μάραγνα** f. 'Geißel, Peitsche' (A., E., Pl. Kom., Poll.); H. auch *σμάραγνα* (vgl. zu *σμάραγδος*). — Stimmt zu syr. *māraγnā* 'flagelli genus' und ist wie dies nach Hübschmann KZ 36, 175f. aus apers. **māra-gna-* „Schlangentöter" entlehnt.

**μάραθον** n. (Epich., D., Thphr. u. a.), *-ος* m. f. (Hermipp. u. a.), auch (ohne dissim. Wegfall des *ρ*) *μάραθρον* (Alex., hell. Pap., Dsk. u. a.) 'Fenchel, Foeniculum vulgare'. Kompp. *εὐ-μάραθος* 'fenchelreich' (*AP*), *ἱππο-μάραθ(ρ)ον* 'Prangos ferulacea' (Diokl. Med., Thphr., Dsk. u. a.; *διὰ τὸ μέγεθος*, Strömberg Pflanzennamen 30). — Davon *μαραθίς, -ίδος* f. = *ἱππομ.* (Ps.-Dsk.), *μαραθᾶς* m. 'Fenchelhändler' (Robert Rev. de phil. 70, 52f.), *μαραθίτης οἶνος* (Dsk., Gp.; Redard 97), *Μαραθών, -ῶνος* m. f. (seit *η* 80) u. andere ON (Tovar Emer. 12, 320).

Als Pflanzenname fremder Herkunft verdächtig (Schwyzer 61). Scharfsinniger und umsichtiger Deutungsversuch aus dem Idg. von Hesselman Symb. Danielsson 94ff.: zu nschwed. *mjärd(r)e*, aschw. *miœrdher* m. n. 'Fischreuse bzw. trichterähnlicher Eingang derselben', urg. **merdra-*, idg. **mer(ə)-dhro-* (vgl. *βέρεθρον* : *βάραθρον*); weitere Anknüpfungen bei WP. 2, 272, Pok. 733. Die Pflanze wäre somit nach dem reusenähnlichen Blütenstand benannt; vgl. noch Strömberg Pflanzenn. 50. Zweifel bei Debrunner IF 51, 209.

**μαραίνω** (seit Il.), Aor. *μαρᾶναι* (seit *h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 57), Pass. *μαρανθῆναι* (seit Il.), Perf. Med. *μεμάρα(σ)μαι* und Fut. *μαρανῶ* (spät), auch mit *ἀπο-*, *κατα-*, *προ-*, *ἐκ-*, 'auslöschen, vernichten, aufreiben', Med.-Pass. 'erlöschen, dahinschwinden, abzehren'. — Davon *μάρανσις* 'das Auslöschen, Dahinschwinden' (Arist. usw.; Holt Les noms d'action en *-σις* 136 A. 1 m. Lit.), *μαρασμός* 'das Hinschwinden' mit *μαρασμώδης* (Mediz.); *μαραντικός* 'dahinschwindend, abgezehrt' (Phryn., Sch.).

Die obigen Formen, einschließlich die nominalen Ableitungen, bilden ein durch Analogie ausgebautes System, das eine ältere Reihe primärer Bildungen abgelöst hat. Als Muster dienten sinnverwandte Denominativa wie *κηραίνω* 'beschädigen, verderben' oder ein Oppositum wie *ἰαίνω*, *ἰᾶναι* 'erquicken', hinter dem ein altes primäres Nasalpräsens vermutet werden kann (vgl. s. v.). Auch für *μαραίνω* kommt als Vorgänger ein Nasalpräsens in Betracht; s. *μάρναμαι* mit weiteren Anknüpfungen; dazu Schwyzer 693 und Fraenkel Denom. 23. — Ein ngr. Ausläufer ist *μαραγγιάζω* 'verblühen, vergehen' (Hatzidakis *Ἀθ.* 43, 186f.).

**μαραυγέω** 'sich vor einem Licht zusammenziehen, geblendet werden, blinzeln', von den Pupillen einer Katze (Plu.) mit *μαραυγ-ία* 'das Blinzeln, Geblendetwerden' (Archyt. ap. Stob. 3, 1), auch (*-γεια*) als Fischname (Xenokr.); wegen des Blickes (Strömberg Fischnamen 42f.). — Expressives Kompositum mit Hinterglied wie in *χρυσ-*, *σκι-*, *βολ-αυγέω* und mit adj. oder verbalem Vorderglied, somit entweder zu *μαρμάρεος* (*μαρμάρεαι αὐγαί* Ar. *Nu.* 187 [lyr.]) oder zu *μαρμαίρω* (s. d.) wie z.B. *εἱλυ-σπάομαι*, *δνο-παλίζω* (s. dd. m. Lit.).

**μαργαρίτης** m. 'Perle' (Thphr., Str., Ael., Arr., NT usw.), f. *-ῖτις* (*λίθος*) 'ds.' (Ath., Isid. Char.), Demin. *-ιτάριον* (*PHolm.*). — Daneben, wahrscheinlich als Rückbildung (vgl. unten), *μάργαρον* 'ds.' (*Anakreont.*, *PHolm.*), *-ος* m. f. 'ds.' (Tz.), auch 'indische Perlmuschel' (Ael.), *-ίς* (*λίθος*) 'Perle' (Philostr., Hld.), pl. *-ίδες* als Ben. einer perlenförmigen Art Palmendatteln (Plin.); *-ίδης* m. (Praxag.).

Orientalisches LW, nach Schiffer Rev. de phil. 63, 45ff. zunächst aus dem Iranischen, mpers. *marvārīt*, npers. *marvārīδ* 'Perle'; Einzelheiten m. weiterer Lit. Redard 56f. Nach älterer Ansicht (s. Bq und Schrader-Nehring Reallex. 2, 159) aus aind. *mañjarī* 'Blütenknöpfchen' (ep. klass.), 'Perle' (Lex.), wobei *-ίτης* nach den zahlreichen gleichgebildeten Steinbenennungen hinzugefügt wurde. Die Nebenform *mañjara-* n. würde im Ausgang an sich gut zu *μάργαρον* stimmen, aber das späte und seltene Vorkommen sowohl der aind. wie der griech.

Form ist einer unmittelbaren Gleichsetzung sehr ungünstig. — Aus *μαργαρίτης* lat. *margarita* usw., s. W.-Hofmann s. v.

**μάργος** 'verrückt, rasend, lüstern, gierig' (poet. seit Od.; zur Bed. v. Wilamowitz Eur. Her. v. 1082); als Vorderglied z.B. in *γαστρί-μαργος* 'gefräßig' (Pi., Arist., Ph. u. a.) mit *γαστρι-μαργ-ία* (Hp., Pl. u. a.), *-έω* (Ph.). Daneben (äolisch) *μόργος· ἄπληστος, μοργίας· γαστριμαργίας, καὶ ἀκρασίας* H. — Ableitungen: *Μαργίτης* m. N. der Hauptperson eines satirischen ep. Gedichts (Arist., Plb. usw.; Redard 229 m. den kritischen Bemerkungen von Bloch Mus. Helv. 12, 59), *-ιτεία* f. 'Wut, Verrücktheit' (Phld.); *μαργότης* f. 'Verrücktheit, Gefräßigkeit, Lüsternheit' (Pl., Trag.), *-οσύνη* 'ds.' (Anakr., Thgn. u. a.; Wyss *-συνη* 33, Porzig Satzinhalte 225); *μαργηέντων· λυσσώντων* H. Verba: 1. *μαργαίνω* 'rasen, wüten', nur Präs. (*E* 882, Demokr.); 2. *μαργάω*, nur Ptz. Präs. *μαργῶν, -ῶσα* 'wütend, lüstern' (Trag., Kall.); 3. *μαργόομαι*, nur Ptz. *μαργούμενος, μεμαργωμένος* 'ds.' (Pi., A. in lyr.). — Mit unklarem *e*-Vokal: *μέργιζε· ἀθρόως ἔσθιε* H.

Unerklärt. Abzulehnen Prellwitz s. v. und Carnoy Ant. class. 24, 20.

**μάρη** f. 'Hand' (Pi. *Fr.* 310). — Davon *εὐμαρής* mit *εὐμάρεια*, s. bes.; ganz unsicher *μάρις, -εως* m. N. eines Flüssigkeitsmaßes, = 6 *κοτύλαι* (Arist., Poll.), = 10 *χόες* (Polyaen.), mit dem Demin. *μάριον* (Pap.). — Gr. *μάρη* und lat. *manus* können als Ausläufer eines heteroklitischen *r-n*-Stamms erklärt werden. Erweiterungen des *n*-Stamms liegen vor in germ., z.B. awno. *mund* f. 'Hand' (idg. **mn̥-t-*) und in kelt., korn. *manal* (< **manatlo-*) 'Garbe'; in Betracht kommt auch das heth. Denominativ *mani̯aḫḫ-* 'einhändigen, übergeben, verwalten usw.' (Pedersen Hittitisch § 83 m. Lit.). Ein Ableger des *r*-Stammes ist in alb. *marr* (< **marnō*) 'halten, fassen' vermutet worden. Griech. und Alban. gehen also gegenüber den westlichen Sprachen (einschließlich dem Hethitischen) zusammen, vgl. Porzig Gliederung 178. Weitere Lit. mit zahlreichen Einzelheiten bei W.-Hofmann s. *manus*; auch WP. 2, 272, Pok. 710f. — Vgl. zu *χείρ*.

**μαριεύς**, *-έως* m. 'Stein, der bei Berührung mit Wasser brennt' (Arist. *Mir.* 833 a 27; v. l. *μαριθάν* [Akk.]); bei H. *μαριζεύς· λίθος τις, ὃς ἐπισταζομένου ὕδατος καίεται*; auch *μαριθήν* (Nom.) ohne Bed.angabe bei Hdn. 1, 16, 7. — Richtige Form unsicher, aber wohl jedenfalls letzten Endes mit *μαρμαίρω* (s.d.) verwandt; dann eig. „der Funkler, Strahler".

**μαρίλη** (Arist. auch *σμ-*) f. 'glühende Asche', im Gegensatz zu *ἄνθραξ* 'Glutkohle' und *σποδός, -ιά* 'Asche' (ion. att.); *μαριλο-*

*καύτης* 'Kohlenbrenner' (S.; Fraenkel Nom. ag. 1, 13). Deminutivum *μαρύλλια* pl. (*P. Leid. X.* 56; nach den Demin. auf *-ύλλιον*); *μαριλ-εύω* 'in glühende Asche verwandeln, Kohlen verbrennen' mit *-ευτής* (Poll.). — Bildung wie *μυστίλη*, *ζωμ-ίλη*, *στροβ-ίλη* (*-ῖλος*) usw. (Chantraine Form. 249); das *ῑ* kann zum Stamm gehören, s. zu *μαρμαίρω*.

**μαρῖνος** m. N. eines unbekannten Fisches, Barbenart? (Arist., H.; vgl. Thompson Fishes s. v.). — Bildung wie *ἀτταγ-ῖνος* usw. (s. zu *ἀτταγᾶς*); sonst ohne Anknüpfung.

**μαρίσκος** m. 'Sumpfbinse, Cladium mariscus' (Plin. *HN* 21, 112). — Bildung wie *ἰβίσκος*, *ἀλθίσκος* u. andere Pflanzennamen (Chantraine Form. 407); sonst dunkel. Nach Carnoy REGr. 71, 96 Demin. von *μάρη* 'Hand' („les épis de ce roseau ont l'aspect de petites mains").

**μαρμαίρω**, nur Präsensstamm, vereinzelt mit *ἀνα-*, *παρα-*, *περι-*, *ὑπο-*, 'glänzen, schimmern, funkeln' (poet. seit Il., auch sp. Prosa). Daneben **μαρμάρεος** 'glänzend, flimmernd, funkelnd' (poet. seit Il.) mit *μαρμαρίζω* = *μαρμαίρω* (Pi., D. S.); *πυρι-*, *περι-μάρμαρος* '(von Feuer) funkelnd' (Man., Hymn. Is. u. a.); **μαρμαρυγή** f. 'das Geflimmer, das Gefunkel', u. a. bei raschen Bewegungen (vgl. zu 1. *ἀργός*; ion. att. seit *θ* 265), nach *ἀμαρυγή* (Debrunner IF 21, 243f., Porzig Satzinhalte 229) mit *μαρμαρυγώδης* 'flimmerartig' (Hp.), *μαρμαρύσσω* (: *ἀμαρύσσω*) = *μαρμαίρω* (Them., Jul. u. a.); davon *μαρμάρυγμα* (Cael. Aur.). — Zu *μάρμαρος* s. bes.

Das reduplizierte intensive Jotpräsens *μαρμαίρω* (aus **μαρ-μαρ-ι̯ω*) steht neben *μαρμάρεος* wie *δαιδάλλω* neben *δαιδάλεος* (vgl. Schulze Kl. Schr. 118 A. 3; zu *-εος* Schmid *-εος* u. *-ειος* 34). Als Simplex liegt *μαρ-* vor in *Μαῖρα* f. „die Funkelnde", N. des Hundsterns (Kall., Eratosth. u. a., als PN bei Hom.; Scherer Gestirnnamen 114f.); in *μαρ-αυγέω*, *ἀ-μαρ-ύσσω*, wohl auch in *μαρίλη* und *μαριεύς* (s. dd.); in Betracht kommt noch der PN *Ἀμφί-μαρος*, Sohn des Poseidon (Paus. 9, 29, 6; Lesky RhM 93, 54ff.; < **Ἀμφι-μάρ-μαρος*?). — Einen sicheren außergriech. Verwandten bietet das Aind. in *márīci-* f. (m.) 'Lichtstrahl, Luftspiegelung' (: *μαρί-λη*, **μαρι̯α* > *μαῖρα*?). Über weitere Vermutungen (lat. *merus* 'unvermischt, lauter', auch *mare* 'Meer'?, ags. *ā-merian* 'läutern, prüfen', russ. *mar* 'Sonnenglut' usw.) s. WP. 2, 273f., Pok. 733, W.-Hofmann s. *merus*, Vasmer s. *mar* m. reicher Lit.

**μάρμαρος** m. 'Stein, Felsblock' (*M* 380, *ι* 499, wohl auch E. *Ph.* 663 [lyr.] und Ar. *Ach.* 1172 [lyr.]), auch appositiv (attributivisch) zu *πέτρος* (*Π* 735, E. *Ph.* 1401); 'weißer Stein,

Marmor, Marmorwerk' (Hp., Thphr., Theok. usw.); auch *μάρμαρον* n. 'ds.' (Kall., sp. Inschr.), auch 'Schwiele am Fuß von Eseln' (*Hippiatr.*). Einige Kompp., z.B. *μαρμαρο-φεγγής* 'marmorglänzend' (Tim. *Pers.*). — Davon *μαρμάρ-ινος* (Theok., Inschr.), *-εος* (Inschr., Pap., *AP*) 'aus Marmor'; *-όεις* 'marmorglänzend' (S. in lyr.), *-ώδης* 'marmorartig' (*Et. Gud.*); unsicher *μαρμαρικός* (*ἄσβεστος*, *PHolm.* 25, 19); wohl eher zu *Μαρμαρική*. Des weiteren *μαρμαρῖτις* (*πέτρα*) 'marmorähnlich' (Ph. Byz.); auch Pflanzenname, 'Erdrauch, Fumaria' (Ps.-Dsk.; wegen der blaugrauen Farbe; Strömberg Pfl.namen 26), auch 'Pfingstrose' (Plin., der den Namen aus dem Standort erklärt; vgl. Redard 57 u. 74). *μαρμαρ-άριος* 'Marmorarbeiter' (Inschr.; = lat. *marmorārius*). Denom. Verb *μαρμαρόομαι*, *-όω* 'in Marmor verwandelt werden, mit Marmor überziehen' (Lyk., Hero u. a.), wozu formal *μαρμάρωσις* 'Schwielenbildung' (*Hippiatr.*); am ehesten direkt aus *μάρμαρον*, vgl. über *ἀέτωσις* zu *αἰετός*. — *μαρμαρωσσός* 'mit Schwielen behaftet' (*Hippiatr.*) aus lat. *marmorōsus* 'ds.'.

Im ursprünglichen Sinn von 'Stein, Felsblock' wohl mit Prellwitz zu *μάρναμαι* (vgl. lat. *rumpō* : *rūpēs*); die Bedeutung 'Marmor' erfolgte aus der volksetymologischen Anknüpfung an *μαρμαίρω*, *μαρμάρεος*. Wie alt die veterinärmedizinische Bed. 'Schwiele' ist, läßt sich nicht sagen; sie repräsentiert jedenfalls keine unabhängige Entwicklung aus einer angeblichen „Grundbedeutung" (*'Verhärtung' o. ä.), sondern ist vielmehr aus 'Stein' od. 'Marmor' übertragen. Derselbe Vorgang liegt bei dem lat. LW *marmor* vor. Aus dem Latein stammen die westeurop. und westslavischen Formen; ksl. russ. *mrámor* daneben auch von *μάρμαρος* beeinflußt? Reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *marmor*. — Weiteres s. *μάρναμαι*.

**μάρναμαι**, nur Präsensstamm, vereinzelt mit *ἐπι*, *περι-*, 'kämpfen, sich bekämpfen' (ep. lyr. seit Il.); durch Dissimilation das Ptz. *βαρνάμενος* (s. d.). Ohne nominale Ableitungen (dafür *μάχη*, *πόλεμος*, Porzig Satzinhalte 79).

Das schwundstufige Nasalpräsens *μάρ-να-μαι* (Schwyzer 693) hat eine genaue formale Entsprechung im aind. Ipv. *mr̥-ṇī-hí*, wozu das thematische Aktivum *mr̥ṇáti* 'zermalmen' (anders darüber Thieme KZ 66, 233 A. 1: eig. 'packen, greifen, rauben'; *μάρναμαι* urspr. vom Ringkampf). Wenn die Etymologie überhaupt zutrifft (ablehnend Pedersen IF 2, 294), muß *μάρναμαι* ursprünglich 'sich zermalmen, zerschlagen' bedeutet haben; ein Ableger wird in *μάρμαρος* (s.d.) vermutet. Semantisch besser stimmt arm. *mart* 'Kampf' (*d*-Erweiterung); die übrigen herangezogenen Wörter wie germ., z.B. awno. *meria* '(zer)stoßen', lat. *mortārium*, auch *morbus*

(W.-Hofmann s. vv., WP. 2, 278f., Pok. 735f.) lehren für das Griech. nichts. — Als Neubildung neben *μάρναμαι* trat *μαραίνω*, s. d.

**μάρπτω**, Aor. *μάρψαι* (seit Il.), Perf. *μέμαρπεν* usw. (Hes., A. R.), auch mit *κατα-*, *συν-* u. a., 'packen, fassen, ergreifen, einholen' (ep. poet. seit Il.; vgl. Ruijgh L'élém. ach. 166 m. Lit.). — Davon *μάρπτις* m. 'Räuber' (A. *Supp.* 826 [lyr.]; Schwyzer 271, 504 m. A. 3); *κάμμαρψις· μέτρον σιτικόν, τὸ ἡμιμέδιμνον. Αἰολεῖς* H.

Analogisch ausgeglichene Formenreihe ohne außergriechische Entsprechung. Zu bemerken sind die H.-glossen *βράψαι· συλλαβεῖν, ἀναλῶσαι, κρύψαι, θηρεῦσαι* und *βράπτειν· ἐσθίειν, κρύπτειν, ἀφανίζειν, τῷ στόματι ἕλκειν, ἢ στενάζειν* (mit *βρ-* < *mr-*); daneben mit abweichendem Auslaut *βρακεῖν· συνιέναι, βράξαι· συλλαβεῖν, δακεῖν, καταπιεῖν*, die mit aind. *mr̥śáti* 'berühren, anfassen' verglichen worden sind (vgl. s. v.). Der Wechsel *κ* : *π* ist indessen unerklärt; über eine unwahrscheinliche Assimilationstheorie (*μ — κ* > *μ — π*) s. Schwyzer 302 und zu *βρακεῖν*. Mit der Ansetzung wechselnder Wz.erweiterungen *mer-k-* : *mer-q$^{u}$-* (s. WP. 2, 283) ist nicht viel gewonnen. — Ältere Lit. bei Bq. Vgl. *μαπέειν*.

**μάρσιππος** (codd. auch *-ιπος*, *-υπ(π)ος*) m. 'Geldsack, Börse' (X., LXX, hell. Pap. u. a.); Demin. *μαρσίππιον* (*-ίπιον*, *-ύπ(π)ιον*; Hp., LXX, hell. Pap.). — Fremdwort unbekannter Herkunft. Lat. LW *marsup(p)ium*, *-sip(p)-*; s. W.-Hofmann s. v., wo auch Lit.

**μαρτιχόρας** m. nach Ktes. (bei Arist., Paus. u. a.) indische Ben. eines fabelhaften Tieres, nach Paus. 9, 21, 4 (wo *μαρτιόρα*) der Tiger, = *ἀνδροφάγος*. — Aus dem Iranischen; zu apers. *martiya-* m. 'Mensch' und aw. *x$^{v}$ar-* 'verzehren', np. *mard-x$^{v}$ār* 'Menschenfresser'. Zur Schreibung vgl. Schulze Kl. Schr. 272 A. 1.

**μάρτυς**, äol. (Hdn. Gr.) u. dor. *μάρτυρ*, kret. epid. *μαῖτυς* (*-ρς*), *-ρος*, Akk. auch *μάρτυν* (Simon. u. a.), Dat. pl. *μάρτυσι* (*-ρσι* Hippon.?); ep., auch nwgr. *μάρτυρος* m. f. 'Zeuge' (seit Il., zur Verbreitung usw. E. Kretschmer Glotta 18, 92f., zum Gebrauch bei Homer Nenci Par. del Pass. 13, 221ff.) 'Blutzeuge, Märtyrer' (christl. Lit.; s. Bauer Gr.-dt. Wb. s. v.). Kompp., z. B. *μαρτυρο-ποιέομαι* 'zum Zeugen anrufen' (Inschr., Pap.), *ψευδό-μαρτυς* 'falscher Zeuge' (Pl. usw.; Risch IF 59, 257f.), *ἐπί-μαρτυς* 'Zeuge' (Ar. in lyr., Kall., A. R. u. a.), wohl Rückbildung aus *ἐπι-μαρτύρομαι*, *-ρέω*; über das angebliche *ἐπιμάρτυρος* (für *ἔπι μάρτυρος*) zuletzt Leumann Hom.

Wörter 71. — Ableitungen: *μαρτυρία* (seit λ 325; vgl. unten zu *μαρτυρέω*), *μαρτύριον* (ion. att.) 'Zeugnis, Beweis'. Denominativa: 1. *μαρτύρομαι*, auch mit Präfix, z.B. *δια-*, *ἐπι-*, 'zum Zeugen anrufen' (ion. att.); 2. *μαρτυρέω*, oft m. Präfix, z.B. *ἀντι-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *δια-*, *κατα-*, *συν-*, 'Zeugnis ablegen, bezeugen' (Alk., Pi., ion. att.) mit *μαρτύρημα* (E.), (*ἀντι-*, *κατα-*)-*μαρτύρησις* (Epikur., Pap. u. a.) 'Zeugnis', auch (*δια-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, *συμ-*) *μαρτυρία* 'ds.' (vgl. oben und Scheller Oxytonierung 34f. m. A. 4).

Auszugehen ist von einem Verbalnomen **μάρ-τυ-* 'Zeugnis', das noch in *μάρ-τυς*, *-τυν*, *-τυσι* vorliegen kann; vgl. indessen unten. Der anzunehmende Übergang vom Abstraktum 'Zeugnis' zum appellativischen 'Zeuge' läßt sich mehrfach belegen, z.B. frz. *témoin* < lat. *testimonium*, nengl. *witness* urspr. 'Zeugnis', dann 'Zeuge'. Durch Hinzufügung des *ρο*-Suffixes entstand das von Anfang an persönliche, wohl eig. adjektivische *μάρτυ-ρος*. Ein Kompromiß mit *μάρτυς* ergab vielleicht den auffallenden Konsonantstamm *μάρτυρ-*; zu beachten dabei besonders der Gen. pl. *μαρτύρων* (*ἐναντίον μαρτύρων* usw.), der sich sowohl auf den *ο*-Stamm wie auf den Konsonantstamm beziehen ließ; Näheres bei Egli Heteroklisie 117ff. Dissimilation fand statt in *μαῖτυ(ρ)ς* (< **μάρτυρ-ς*); auch *μάρτυσι* und *μάρτυς* lassen sich so erklären (Schwyzer 260; vgl. oben). — Als schwundstufige *τυ*-Ableitung kann *μάρτυς* zu einem Verb für 'sich erinnern' gehören, das u. a. in aind. *smárati* vorliegt und im Griech. auch andere Ableger hinterlassen hat, z.B. *μέριμνα* (s. d.); eig. Bed. dann *'Erinnerung'. — Abzulehnen Thieme Studien 55 (mit Kritik der herkömmlichen Auffassung): aus **mr̥t-tur* eig. 'den Tod ergreifend' (?), vgl. Leumann Gnomon 25, 191.

**μασάομαι**, Aor. *μασήσασθαι*, auch mit Präfix, z.B. *δια-*, *κατα-*, 'kauen, beißen' (Hp., Kom., Arist. usw.). — Davon (*δια-*)*μάσημα* 'Bissen' (Hp., Antiph., Thphr. u. a.), (*δια-*)*μάσησις* 'das Kauen' (Thphr., Dsk. u. a.), *μασητήρ* „Kauer", 'Muskel am Unterkiefer' (Hp. u. a.), *παρα-μασήτης* „Mitkauer", '*παράσιτος*, Parasit' (mittl. Kom.). Daneben *παραμασύντης* 'ds.' (mittl. Kom.; *μασύντης* H.), *Μασυντίας* PN (Ar.) von **μασύνω*; vgl. *μοσσύνειν· μασᾶσθαι βραδέως* H. und Fraenkel Nom. ag. 2, 61 m. Lit.

Schon die Bed. von *μασάομαι* läßt auf ein iterativ-intensives Deverbativum schließen, das zunächst von einem primären Jotpräsens ausging (vgl. *φυράω* zu *φύρω* aus **φῠρ-ι̯ω*, Schwyzer 719). Daneben **μασύνω* als Neubildung (nach *ἀπαλύνω* u. a.; andere Auffassung s. *ματτύη*). Aus *μάθυιαι· γνάθοι* H. (vgl. *αἴθυια* : *αἴθω* u. a.) ergibt sich ein Stamm *μαθ-*, zu dem ein

*το*-Suffix trat in *μάσταξ* (< *μαθ-τ-*) u. a.; s. d. — Eine auffallende formale Ähnlichkeit zeigt das synonyme lat. *mandō, -ere* 'kauen', das ein nasaliertes idg. *madh-* (= *μαθ-*) repräsentieren kann (vgl. Leumann Lat. Gr. 313). Wenn germ., z.B. ahd. *mindel*, awno. *mēl* n. 'Gebiß am Zaum' (idg. *ment-*), got. *munþs 'Mund'* (idg. *mn̥t-*) hierhergehörten, würde *μαθ-* die Schwundstufe davon (mit Aspiration der Tenuis) darstellen können; sie sind aber eher mit kymr. *mant* 'Kinnlade, Mund', lat. *mentum* 'Kinn' zu verbinden. Fraglich ist die Wiedergabe von aind. *math-* (gew. 'quirlen, rühren, reiben') durch 'zerreißen, fressen' in AV 5, 8, 4 u. a. (Specht Ursprung 254 nach Oertel), s. Narten Indo-ir. Journ. 4,121f., wo ein *math-* 'entreißen, rauben' angesetzt wird. Ein idg. *menth-* 'kauen, Gebiß, Mund' (WP. 2, 270 m. Lit., Pok. 732f.) ist also keineswegs gesichert. — Ganz anders über *μασάομαι* Sommer IF 11, 266 (aus idg. **mad-si̯ā-* zu got. *mats* 'Speise' usw.; morphologisch bedenklich). Albanesische Kombinationen bei Mann Lang. 17, 20.

**μάσθλης**, äol. *μάσλης* (mit Schwund des *θ*), *-ητος* m. (*μάσθλη* f. S. *Fr.* 571, H.) 'Leder', Ben. lederner Gegenstände (vgl. *διφθέρα*) wie 'lederner Schuh, Riemen' (Sapph., Hp., S.), auch übertr. von einem biegsamen und einschmeichelnden Menschen (Ar.); *-ήτινος* 'lederähnlich' (Kratin., Eup.). Daneben *μασθλήματα* pl. n. 'Lederwaren' (Ktes.).

Bildung wie *τάπης, λέβης* u. a. (vgl. Schwyzer 499); Erklärung sonst strittig. Gegen die herkömmliche Herleitung aus *ἱμάσθλη* mit Schwund des Anlauts nach *μάστιξ* (Bq, Chantraine Form. 375, Strömberg Wortstudien 44; vgl. Curtius 394 und zu *ἱμάς*) spricht einigermaßen die etwas abweichende Bedeutung, insofern diese nicht mit der *τ*-Erweiterung zusammenhängt. Umgekehrter Vorschlag bei Schwyzer 533 und 725 A. 3 (s. auch Belardi Doxa 3, 213 m. Lit.): *μάσθλης* zu *μάστιξ, μαίομαι*; daraus *ἱμάσθλη* mit sekundärer Anlehnung an *ἱμάς*. — Ausführlich über *μάσθλης* Hamm Glotta 32, 43ff.

**μασθός** 'Brust' s. *μαστός*.

**μάσσω**, att. *μάττω, -ομαι*, Aor. *μάξαι, -σθαι*, Pass. *μαγῆναι, μαχθῆναι*, Perf. Med. *μέμαγμαι*, Akt. *μέμαχα* (Ar.), oft mit Präfix wie *ἀπο-, ἐκ-, ἀνα-*, '(einen Teig) kneten, eine plastische Materie in eine Form einpressen, abstreichen, abwischen, abdrücken, abbilden' (seit *τ* 92). — Viele Ableitungen. 1. *ἐκμαγεῖον* (*μαγεῖον* Longin.) 'Masse, in die Abdrücke gemacht werden, Abdruck, Abbild, Handtuch, Serviette' (ion. att.). 2. *μαγίς, -ίδος* f. 'geknetete Masse, Kuchen, Knettrog, An-

richttisch' (Hp., Kom., S. usw.). 3. *μάγμα* n. 'geknetete Masse, dicke Salbe, Schmiere' (Pap., Plin. u. a.), *ἔκ-, ἀπό-μαγμα* 'Abdruck, Wischlappen, abgewischter Schmutz' (Hp., S., Thphr.), *μαγμόν· τὸ καθάρσιον* H. 4. *ἔκ-, ἀνά-μαξις* 'das Abwischen' (Arist. u. a.). — 5. *μαγεύς* m. 'Kneter, Bäcker, Abreiber' (Poll., *AP*, H.), wohl direkt vom Verb (nach Boßhardt 81 von **μαγή*). 6. *μακτήρ· ἡ κάρδοπος, ἡ πυελίς. καὶ διφθέρα. καὶ ὀρχήσεως σχῆμα* H. (zum Tanznamen Lawler AmJPh 71, 70ff.); (*ἀπο-, κατα-*)*μάκτης* 'Kneter, Abwischer' (*Kom. Adesp.*, H. u. a.), f., *ἀπομάκτρια* (Poll.). 7. *μάκτρα* f. 'Backtrog' (Kom., X.), 'Trog, Badewanne, Sarkophag' (hell. u. sp.; geschr. *μάκρα*, Schwyzer 337 m. Lit.); (*ἔκ-, ἀπό-*)*μάκτρον* 'Abdruck, Handtuch usw.' (E., Ar. u. a.). 8. *μακτήριον* = *μάκτρα* (Plu.). 9. *μακτρισμός* N. eines Tanzes (Ath.; nach *κορδακισμός*; vgl. zu *μακτήρ* oben) mit *-ίστρια* N. einer Tänzerin (ebd.). — 10. *ἀπομαγδαλιά* (Ar., Plu., Gal. u. a.), *μαγδαλιά* (Gal. u. a.; *-έα Hippiatr.*) 'Brotkrume zum Händeabwischen'; wie *ἀρμαλιά, φυταλιά* u. a. (Scheller Oxytonierung 90), aber mit unerklärtem *δ* (nach **ἀπομάγδην*?). — 11. Mit auslaut. *κ*: *μακαρία· βρῶμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἀλφίτων* H. — Zu *μᾶζα* s. bes.

Zum Vergleich bieten sich einerseits Wörter mit auslautendem *g*, idg. *maĝ-*, bes. im Germanischen und Baltoslavischen, z.B. nhd. *machen*, asächs. *makōn* 'machen, errichten, bauen', wenn eig. 'kneten, formen', aksl. *mažǫ, mazati* 'bestreichen, beschmieren, salben'; außerdem kelt., z.B. bret. *meza* 'kneten'; unsicher arm. *macanim, macnum* 'anhaften, gerinnen'. Anderseits wird ein auslautendes *k* mit gleichzeitigem Nasal, idg. *menq-*, verbürgt durch lit. *mìnkau, mánkau, -yti* 'eine weiche Masse kneten', aksl. *mǫka*, russ. *muká* 'Mehl' und viele andere baltoslavische Wörter; aus dem Germ. kommen in Betracht nhd. *mengen*, ags. *mengan* u. a. m., wenn eig. 'durcheinanderkneten'; aus dem Altind. *macate* 'zermalmen usw.' (Dhātup.). Hinzu kommen ein paar langvokalische Wörter ohne Nasal: lett. *màcu, màkt* 'drängen, drücken, plagen, quälen' und lat. *māceria* '(aus Lehm geknetete?) Mauer'. — Von den griech. Wörtern enthält nur das einmalige *μακαρία* eine eindeutige Tenuis, da *μάσσω* (zunächst aus **μακ-ι̯ω*) sich als Entgleisung erklären läßt. Da aber auch *μαγῆναι* einschließlich die nominalen *γ*-Formen als Entgleisung verständlich ist (vgl. Schwyzer 760), kommt man für das Griech. allenfalls mit idg. *menq-* durch. Ein Suppletivsystem *menq* (: *μακαρία, μάσσω*) : *maĝ-* (: *μαγῆναι*) ist gewiß auch denkbar, — WP. 2, 224, 226f., 268, Pok. 696f., 698, 730f., W.-Hofmann s. *māceria*, Fraenkel s. *mìnkyti* u. *mẽšlas*, Vasmer s. *mázatь, muká, mjágkij*; überall m. reicher Lit. Ältere Lit. auch bei Bq.

**μάσσων** 'länger' s. *μῆκος*.

**μάσταξ,** *-ακος* f. 'Mund, Mundvoll, Atzung' (ep. poet. seit *I* 324), auch übertr. 'Heuschrecke' (S. *Fr.* 716, Nik.; nach Klitarch. ap. *EM* 216, 9 ambrakiotisch), wegen der Gefräßigkeit (vgl. Strömberg Wortstudien 17f.). — Daneben **μαστάζω** 'kauen' (Nik. *Th.* 918), *συμ* ~ (*Hippiatr.*), mit expressiven Nebenformen: 1. *μασταρύζω* (v. l. *-ίζω*) 'eifrig kauen, ohne ein Wort hervorpressen zu können' (von einem Greis, Ar. *Ach.* 689); vgl. *μασταρίζειν· μαστιχᾶσθαι. καὶ τρέμειν. ἢ σφοδρῶς ἢ κακῶς μασᾶσθαι* H., *μαστηρύζειν· τὸ κακῶς μασᾶσθαι* Phot.; Bildung wie *κελαρύζω, βατταρίζω* u. a. 2. *μαστιχάω*, nur Ptz. Dat. sg. *μαστιχόωντι* (Hes. *Sc.* 389, Versende) 'vor Wut heftig kauen' = 'mit den Zähnen knirschen, schäumen' (von einem Eber), *μαστιχᾶσθαι* H. s. *μασταρίζειν* (s. oben; Vorbild?); Rückbildung *μαστίχη* f. 'das Harz des Mastixbaumes' (*Kom. Adesp.*, Thphr. u. a.) mit *μαστίχ-ινος* (Dsk. u. a.), *-ηρά* f. 'Pflaster aus Harz' (Aët.; nach *ἐλαιηρός* u. a.; Chantraine Form. 232f.).

Sowohl *μάσταξ* wie *μαστάζω*, die nicht unmittelbar miteinander zusammenzuhängen brauchen, gehen auf eine dem Jotpräsens *μασάομαι* (aus **μαθ-ι̯-*) nebenher laufende *τ*-Erweiterung *μασ-τ-* (aus **μαθ-τ-*) zurück, deren Funktion indessen unbekannt bleibt. Zu *μαστάζω* vgl. *βαστάζω, κλαστάζω* (: *κλά[σ]-ω*) u. a. (Schwyzer 706); zu dem volkstümlichen *μάσταξ* z.B. *πόρταξ* (: *πόρτις*), *μύλαξ* (: *μύλος*); dazu Chantraine Form. 377ff. Das im Vokal abweichende *μέστακα· τὴν μεμασημένην τροφήν* H. enthält gewiß keine alte Hochstufe **menth-to-* (seit Froehde BB 7, 330), sondern ist lediglich nach *μεστός* ('Mundvoll') volksetymologisch umgebildet. — Weiteres s. *μασάομαι*.

**μαστεύω** '(auf)suchen' s. *μαίομαι* und *ματεύω*.

**μάστιξ,** *-ῑγος*, Dat. Akk. auch *μάστῑ, -ῑν* (*Ψ* 500, *ο* 182, *AP*), f. 'Peitsche, Geißel', übertr. 'Plage' (seit Il.). Einige Kompp., z.B. *μαστιγο-φόρος* 'Geißelträger', auch N. eines Polizeibeamten (Th., Pap. u. a.). — Ableitungen: Demin. *μαστίγιον* (M. Ant.); *μαστιγ-ίας* m. 'Züchtling' (att. usw.; Chantraine Form. 93), *-ία* N. einer magischen Pflanze (*PMag. Par.*). Denominative Verba: 1. *μαστίω*, nur Präsensstamm, 'geißeln, peitschen, prügeln' (vereinzelt ep. seit Il.). 2. *μαστίζω* (nachhom.), *-ίσδω* (Theok.), Aor. *μαστίξαι* (ep. seit Il.; auch hell. u. sp. Prosa) 'ds.', entweder von *μάστιξ* oder aus *μαστίω* erweitert (vgl. Schwyzer 735 A. 4, Schulze Kl. Schr. 354 A. 1, Ruijgh L'élém. ach. 88), mit *μαστίκ-τωρ* 'Geißler, Züchtiger' (A. *Eu.* 159 [lyr.]), *-τήρ* 'ds.' (coni. A. *Supp.* 466; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 22f.). 3. *μαστιγ-ῶσαι, -όω* (*-έω* Hdt. 1, 114) 'ds.' (ion. att.) mit *μαστίγωσις* 'Geißelung' (Ath.), *-ώσιμος* 'der

Geißelung wert' (Luk.; nach λεύσιμος, Arbenz 99). — Zu μάστιξ, -ίζω noch Delebecque Cheval 186ff.

Nom. instr. auf -τις (ἄρυσ-τις, κνῆσ-τις u. a.; Holt Les noms d'action en -σις 32, 42; Chantraine Form. 275f.), mit γ-Erweiterung (Schwyzer 496, Chantraine 397) μασ-τῑ-γ-, von μάσ-σασθαι, μαίομαι 'antasten, berühren' (s. d.). — Die formale Ähnlichkeit zwischen μάστιξ, μαστιγόω und lit. *màstieguoti*, *mostigóti* 'schwenken, schwingen, herumfuchteln' ist rein zufällig (Fraenkel Wb. s. *màkaluoti* gegen Prellwitz BB 24, 106).

**μαστιχάω, μαστίχη** s. μάσταξ.

**μαστός** (nachhom.), ep. ion. poet. μαζός, dor. (Theok.) μασδός, hell. u. sp. auch μασθός m. 'Brustwarze, Mutterbrust, Brust', übertr. 'Hügel, Anhöhe', auch Ben. eines Bechers (Apollod. Kyren. ap. Ath. 11, 487b, Oropos, Delos); vgl. Jaeger RhM 102, 337ff. (zum Gebrauch bei Clem. Al. und Ph.). Kompp., z.B. φιλό-μαστος 'brustliebend' (A. in lyr.), γυναικό-μαστος (-θος) 'mit weiblichen Brüsten' (Mediz.), δεκά-μαζος 'mit zehn Brüsten' (*Epigr. Gr.*); μαστό-δε-τον n. 'Brustband' (*AP*); vgl. z.B. ἀκμό-θε-τον. — Deminutiva: μαστίον 'kleiner Becher' (Oropos), μαστάριον 'ds.' (Delos), auch 'Brüstchen' (Alkiphr.).

Der Versuch, μαζός, μαστός, μασθός auf drei ebenbürtige Urformen, idg. **mad-dos*, **mad-tos*, **mad-dhos*, zurückzuführen (Schrader KZ 30, 476; ähnlich [idg. *th* > ϑ] Specht Ursprung 224f., 231), trägt dem familiären Charakter des Wortes nicht Rechnung. Das erst spät belegte μασθός erklärt sich unschwer als Umbildung nach sinnverwandten oder damit assoziierten Wörtern wie στῆθος (WP. 2, 231), κύσθος, βρόχθος (s. d. unter βρόξαι m. Lit.). Die älteren μαζός und μαστός lassen sich mit *i̯o*- (*do*-?) bzw. *to*-Suffix an die Sippe von μαδάω anschließen, aber semantisch bleibt leider diese Zusammenstellung ziemlich nichtssagend, was auch für den Vergleich mit ahd. *mast* 'Mästung, Eichelmast, Futter' gilt. Das bei WP. 2, 232 angesetzte nasalierte *mand*- 'säugen, Brust' (alb. *mënt* 'säugen, saugen') ist ganz hypothetisch; vgl. W.-Hofmann s. *mannus* m. Lit. Entfernte Beziehung zum Lallwort *mā* (s. μάμμη) ist ebensogut denkbar.

**μαστροπός** m. f. 'Kuppler(in)' s. μαίομαι.

**μασχάλη** f. 'Achselhöhle' (seit *h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 11), übertr. 'Ast-, Blattwinkel, Ast' (Thphr., Strömberg Theophrastea 47), 'Meeresbucht' (Str.) usw. Kompp., z.B. ἀμφιμάσχαλος 'beide Achselhöhlen umschließend' (χιτών, Kom.). — Davon μασχαλίς f. 'Ast(winkel)' (Thphr. u. a.), μασχάλ-

*ι(ν)ον*, *-εον* (*-έον* cod.) f. 'Korb aus Palmenzweigen' (H., Sch.), *-ιαῖος* 'zur Achselhöhle usw. gehörig' (Inschr., Mediz.); *μασχαλιστήρ* 'in den Achselhöhlen laufender Gürtel' (Hdt., A. u. a.; wie *βραχιονιστήρ* u. a., Chantraine Form. 328), formal von dem Denominativum *μασχαλίζομαι*, wohl eig. „in den Achselhöhlen umgegürtet werden", euphemistischer (ironischer) Ausdruck für 'verstümmeln', wobei nach antiken Gewährsmännern die Extremitäten einschließlich Nase und Ohren abgeschnitten und auf eine in den Achselhöhlen laufende Schnur aufgereiht wurden; davon *μασχαλισμός* 'Verstümmelung', *μασχαλίσματα* pl. 'abgeschnittene Glieder' (A., S., Lex.; vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 99 m. A. 2 u. Lit.). Die Richtigkeit dieser alten Deutung wird u. a. von Boehm P.-W. 14, 2060ff. in Zweifel gezogen.

Zur Bildung vgl. bes. *ἀγκάλη* 'der gekrümmte Arm'; sonst dunkel. Abzulehnen Prellwitz BB 26, 309 und Wb. s. v. (s. Bq), H. Lewy KZ 59, 185ff. (semitisch; vgl. Kretschmer Glotta 22, 262). — Vgl. *μάλη*.

**ματεύω** 'suchen, aufsuchen, erstreben' (ep. poet. seit Ξ 110); **ματέω** in *μάτης* (Theok. 29, 15; äol. **μάτημι*), *ματεῖ· ζητεῖ*, *ματῆσαι· μαστεῦσαι, ζητῆσαι, μάσσαι· ζητῆσαι* H., *ματεῖσθαι· ζητεῖσθαι* (Hp. ap. Erot.); auch mit Präfix *ἐσ-ματέομαι*, *-μάσασθαι* (Hp.), *ἐμ-*, *κατ-εμ-ματέω* (Nik.) 'hineinfühlen, (die Hand, den Stachel) hineinstecken'. — Davon *μάτος* n. 'Untersuchung' (Hp. ap. Gal.), *ματήρ· ἐπίσκοπος, ἐπιζητῶν, ἐρευνητής* mit *ματηρεύειν· μα⟨σ⟩τεύειν, ζητεῖν* H.

Zu *ματέω*, woraus wahrscheinlich sekundär *ματεύω* (vgl. Schwyzer 732), stimmen bildungsmäßig *δατέομαι*, *πατέομαι*; mithin ist wahrscheinlich von einem nominalen *τ*-Stamm auszugehen (darüber Schwyzer 705f.; vgl. auch Bechtel Lex. s. *ματεύω*). Die Verbalnomina *ἄ-δασ-τος*, *ἄ-πασ-τος* haben ein Gegenstück in *ἀ-προτί-μαστος*; den Aoristen *δάσ(σ)ασθαι*, *πάσ(σ)ασθαι* entspricht *-μάσ(σ)ασθαι*, *μάσσαι*. Somit lassen sich die verbalen *σ*-Formen ebenso wie die nominalen *μαστύς*, *μαστήρ*, *μάστιξ* usw., auch *μάσμα*, mit *ματέω* verbinden. Von diesen *σ*-haltigen Formen scheint auch *μαστεύω* sein *σ* bezogen zu haben. An *δατέομαι* : *δαίομαι* schließen sich *ματέω*: *μαίομαι*. Während wir aber für die Beurteilung von *δαίομαι* an sichere außergriechische Anhaltspunkte anknüpfen, entzieht sich *μαίομαι* einer sicheren Analyse; vgl. s. v.

**ματέω** 'treten' im Ptz. pl. f. *μάτεισαι* (äol., Incert. 16, 3; **μάτημι*), *ματεῖ· πατεῖ* H. — Bildung wie *ματέω* 'suchen' (s. d.), wenn nicht einfach Reimwort zu *πατέω*; zu einem primären Verb 'treten' usw. im Baltoslav., z. B. lit. *minù, mìnti* '(nieder-) treten, Flachs brechen', aksl. *mъnǫ, mętí* 'zusammendrücken',

russ. *mnu, mjatь* 'kneten, treten (Lehm), brechen (Flachs)'; dazu nominale Ableitungen im Kelt., z.B. kymr. *mathr* 'proculcatio' (< **mn̥-tro-*); weitere Formen m. Lit. WP. 2, 263, Pok. 726, Vasmer s. *mnu*, Fraenkel s. *mìnti* 1. Nicht hierher aind. *carma-mná-* m. 'Gerber', s. Mayrhofer s. v. — Vgl. *μνίον*.

**μάτη** f. etwa 'Unbesonnenheit, Torheit' (Stesich., A., S.), auch *ματίη* 'ds.' (κ 79, A. R.), metr. bequeme Umbildung (Porzig Satzinhalte 204 u. 70, Scheller Oxytonierung 39 m. A. 1). — **μάτην** Adv. 'vergeblich, umsonst, ohne Grund' (seit *h. Cer.*). Davon (oder von *μάτη*): 1. *μάταιος* 'eitel, nichtig, töricht, frevelhaft' (ion. att.) mit *ματαιό-της* (hell. u. sp.), *-σύνη* (Polem. *Phgn.*) 'Eitelkeit usw.' und den Denominativa: a) (*ἀπο-*) *ματαΐζω* (Hdt., J.), *ματᾴζω* (A., S.; zum Lautlichen usw. Schwyzer 265 u. 736) 'Unsinn schwatzen, töricht handeln', auch *-αιάζω* 'ds.' (hell. u. sp.); b) *ματαιόομαι, -όω* 'der Nichtigkeit preisgegeben werden (preisgeben), töricht handeln' (LXX, NT) mit *ματαίωμα* (Hermas). — 2. *ματάω*, Aor. *ματῆσαι* 'vergeblich tun, verfehlen, untätig sein' (ep. poet. seit Il.).

Die Schwierigkeit, das Verbalnomen *μά-τη* (über dessen Bildung Fraenkel Nom. sg. 2, 115) und den daraus hervorgegangenen erstarrten Akk. *μάτην* (Schwyzer 621) auf die ursprüngliche Bedeutung hin genau zu bestimmen, macht die Suche nach einer überzeugenden Etymologie zu einem ziemlich aussichtslosen Unternehmen. Die Zusammenstellung mit einigen slavischen Wörtern, z.B. poln. *mat-am, mat-ać* 'schwindeln, drehen, lügen, betrügen', sbkr. *mat-am, -ati* 'allicere, attrahere' (Bq, WP. 2, 219f., Pok. 693 mit Prellwitz und Zubatý) hat offenbar einen minimalen Wert; vgl. Vasmer Wb. s. *matošitь*, wo die slav. Wörter anders beurteilt werden. S. auch zu *μηνύω*. Andere Vorschläge bei Bq.

**ματίς·** *μέγας. τινὲς ἐπὶ τοῦ βασιλέως* H. — Von Fick 2, 199 zögernd mit keltischen Wörtern für 'gut', z.B. air. *maith* (urkelt. **măti-*) verglichen; dazu WP. 2, 221. Ob das Wort überhaupt griechisch ist, bleibt ja fraglich.

**μάτταβος·** *ὁ μωρός. ματτάβης· ἀπορῶν. ματταβεῖ· περιβλέπει, ἀδημονεῖ. ματταβο⟨ύ⟩μενος· μέλλων καὶ ἀποκνῶν* H. — Volkstümliches Wort mit herabsetzendem *β*-Suffix (Chantraine Form. 261f., Specht Ursprung 264); nach Ch. zu *μάτη* mit expressiver Gemination.

**ματτύη** (*-α*) f., auch *-ης* m. N. eines leckeren Gerichtes, das aus allerhand Ingredienzen wie gehacktem Fleisch, Geflügel, aromatischen Kräutern bereitet und den Thessalern, auch den Makedonen zugeschrieben wurde (mittl. u. neue Kom.).

Als Vorderglied in *ματτυο-κόπης* m. Spitzname (Amm. Marc.), viell. auch in *ματτυο-λοιχός* (Ar. *Nu.* 451 u. Hdn. Gr. 1, 231 nach Bentley; codd. *ματιο-*). — Davon *ματτυάζω* 'eine *μ.* zubereiten' (Alex.).

Wohl aus **ματτύς* erweitert (*ἰχθύη* : *ἰχθύς*, *δελφύα* : *δελφύς* usw.), das mit Assimilation für **μακ-τύς* stehen kann (vgl. Schwyzer 316); mithin eine *τυ*-Ableitung von *μάσσω* (< **μακ-ιω*) 'kneten'; s. Kalén Quaest. gramm. gr. 91ff. (wo ausführliche Behandlung) mit Ath. 14, 663b. Weit weniger wahrscheinlich ist die von K. zur Wahl gebotene Erklärung als Rückbildung aus **ματτύω*, **ματτύνω*, **μασ(σ)ύνω* von **μάσ(σ)υνος*, haplologisch für **μασ(σ)ό-συνος* aus **μαθιοσυνος*, zu *μασάομαι* 'kauen'; vgl. die Bedenken bei Kretschmer Glotta 11, 247f. Abzulehnen Ehrlich KZ 41, 288f. (s. Bq und Kalén a.a.O.). Auch nicht mit Machek Ling. Posn. 5, 66 zu slovak. *metyja* 'bouillie de millet'. — Lat. LW *mattea*; s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

1. **μαῦλις·** *μάχαιρα. καὶ ἡ μισθωτὸν ποιοῦσα* H. — Davon *μαυλίζω* = *μαστροπεύω* (H., Sch.) mit *μαυλιστής* m. (*Cat. Cod. Astr.*, Phot., Suid.), f. *μαυλίστρια* (Suid., Sch., *EM*); *μαυλιστήριον· παρ' Ἱππώνακτι, λύδιον νόμισμα* (*λέμισμα* cod.) *λεπτόν τι* H. — Hypothesenkette von Jongkees Acta Or. 16, 146ff.: von lyd. **mav-lis*, Adj. von **Mavś*, lydischer Name der Muttergöttin Magna mater (in kleinas. EN wie *Mava*, *Mav-εννα*, *Mav-σσωλλος* u. a.), also eig. 'der *Mavś* gehörig', woher 1. = *μάχαιρα*, weil die Magna mater als Schutzgöttin der Metallwaffen betrachtet wurde; 2. 'der M. geweihte Frau', die sich für Geld prostituiert; 3. 'Münze der M.' (mit hinzugefügtem *-τήριον*).

2. **μαῦλις,** *-ιδος*, *-ιος* f. 'Messer' (Kall., Nik., *AP*, H., Suid., Sch.). — S. zum Vorherg.

**μαῦρος,** *μαυρός* s. *ἀμαυρός*.

**μαφόρτης,** *-ου* m., *μαφόρ(τ)ιον* n. 'kurzer Mantel mit Kapuze für Frauen und Mönche'; *δελματικο-μαφόρτης*, *-τιον* '*μ.*, der wie ein dalmatischer Mantel (*δελ-*, *δαλματική*, lat. *Del-*, *Dalmatica*) zugeschnitten ist' (Pap. d. Kaiserz. u. a.). — Aus dem Semit.; vgl. hebr. *ma'aforet*, aram. *ma'aforā*, *-forᵉtā* 'Art Mantel mit Kapuze'. Lewy KZ 59, 192 m. Lit. Lat. LW, wohl aus dem Griech., *mafortium*, *maforte*, auch *mafortis*, *-fors*, s. W.-Hofmann s. v. Aus dem Lat. *σουβρικο-μαφόρτιον* (Pap. d. Kaiserz.). — Über die schwankende Form noch Bazzero Stud. d. scuola papirologica (Accad. di Milano) 2, 95ff.

**μάχαιρα** f. 'großes Messer, Schlachtmesser' (seit Il.); nachhom. auch 'kurzes Schwert, Dolch'. Kompp., z.B. *μαχαιρο-φόρος*

'schwerttragend', m. 'Schwertträger' (ion. att.), ἀ-μάχαιρος 'ohne Messer' (Pherekr.). — Davon die Deminutiva μαχαίρ-ιον (Hp., X., Arist. usw.), -ίς f. (Kom., Str. u.a.), -ίδιον (Ph., Luk.); ferner μαχαιρᾶς m. 'Schwertfeger' (Pap., Inschr.; Schwyzer 461 m. Lit.), μαχαιρωτός 'mit Schwert ausgerüstet' (Gal., Paul. Aeg.; Chantraine Form. 305); μαχαιρίων, -ίωνος m. Pflanzenname = ξιφίον (Dsk. 4, 20, v. l. -ώνιον; nach der Form der Blätter, Strömberg Pflanzenn. 44), auch als PN (Paus.); Μαχαιρεύς m. PN (Str., Sch. Pi., Boßhardt 120).

Wie γέραιρα, χίμαιρα, πίειρα u. a. ι̯α-Ableitung eines *r*-Stamms, der mit einem *n*-Stamm (πίων) alternieren kann (Schwyzer 475, Chantraine Form. 234). Seit alters zu μάχομαι gestellt; s. d. Semitische Etymologie mit allem Vorbehalt bei Lewy Fremdw. 177 (zu hebr. *mᵉkērā* 'Schwert'; dies vielmehr aus dem Griech. nach Gordon Antiquity 30,22ff.); dazu Kretschmer Glotta 19, 160. Lat. LW *machaera*. Vgl. auch μάγειρος.

**μάχλος** 'geil, wollüstig' (von Frauen), 'üppig, wild' (Hes., A. u. a.), μάχλης· ἀκρατής, πόρνος H.; f. auch μαχλάς, -άδος (Man., *AP*, Ph. u. a.), μαχλίς· ἑταίρα, πόρνη H. — Davon μαχλο-σύνη 'Geilheit, Wollust' (Ω 30, Hes., Hdt. u. a.; vgl. Porzig Satzinhalte 225, Wyss -συνη 25), -της 'ds.' (*EM*, Sch.); μαχλικός 'einer geilen Frau ähnlich' (Man.); μαχλεύομαι 'geil sein' in μεμαχλευμένον ἦτορ (Man.), μαχλῶντες· πορνεύοντες H. — Barytonon mit λο-Suffix wie κτίλος, φαῦλος, ἕωλος; sonst isoliert. Von Prellwitz s.v. (nach Uhlenbeck) mit aind. (ved.) *makhá-* Beiwort der Götter unbestimmter Bed. verglichen.

**μάχομαι** (seit Il.), ep. auch μαχέομαι (μαχειόμενος, μαχεούμενον metr. Dehnung), Aor. μαχέσ(σ)ασθαι (seit Il.), μαχήσασθαι (D. S., Paus.), μαχεσθῆναι (Plu., Paus.), Fut. μαχήσομαι (ep. ion.), μαχέσ(σ)ομαι (ion. u. sp.), μαχέομαι (*B* 366), μαχοῦμαι (att.; μαχεῖται *Y* 26), Perf. μεμάχημαι (att.), oft mit Präfix, z.B. δια-, συν-, ἀπο- (zu ἀμφι ~ Bolling AmJPh 81, 77ff.), 'kämpfen'. Als Hinterglied in synthetischen Paroxytona wie μονο-μάχ-ος 'allein kämpfend' (A., E.), m. 'Gladiator' (Str. usw.), mit μονομαχ-έω, -ία usw., ναυ-μάχ-ος 'zur See kämpfend' (*AP*; aber ναύ-μαχος von μάχη, s. unten). — Davon μάχη 'Kampf' (seit Il.; zur Bed. usw. Porzig Satzinhalte 233, Trümpy Fachausdrücke 135f.); als Hinterglied z.B. in ἄ-, πρό-, σύμ-, ναύ-, ἱππό-μαχος mit Ableitungen wie προμαχ-ίζω, συμμαχ-έω, ναυμαχ-έω, -ία. Ableitungen 1. μαχη-τής m. 'Kämpfer' (Hom., LXX), dor. μαχατάς (P.; H. μαχάταρ· ἀντίπαλος), äol. μαχαίτας (Alk. Z 27, 5; hyperäol.?), auch auf μάχομαι beziehbar; Trümpy 128 m. Lit. 2. μάχ-ιμος 'streitbar, m. Soldat ägyptischen Stammes' (ion. att.; nach ἄλκιμος, Arbenz 42) mit μαχιμικός 'nach Art der μάχιμοι' (Pap.).

3. *Μαχάων* m. PN (äol. ep.), ion. *-έων*, mit dor. *Μαχαν-ίδας* (Fraenkel Nom. ag. 1, 207f., v. Wilamowitz Glaube 2, 228). — Von *μάχομαι* noch *μαχ-ήμων* 'streitbar' (*M* 247, *AP*) und *μαχ-ητός* 'bezwingbar' (*μ* 119; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 14), *ἀ-*, *περι-μάχ-ητος* (att.), *μαχ-ητικός* 'zum Kämpfen bereit' (Pl., Arist.; Chantraine Études 137); vgl. *μαχ-ήσομαι*, *με-μάχ-ημαι* und Fraenkel 2, 79. — Sowohl auf Nomen wie auf Verb beziehbar ist *-μάχᾱς*, z.B. *ἀπειρο-μάχᾱς* 'unerfahren im Kampf' (Pi.), *λεοντο-μάχᾱς* 'mit einem Löwen kämpfend' (Theok.); vgl. Schwyzer 451.

Neben dem thematischen Wurzelpräsens *μάχομαι* steht vereinzelt die Nebenform *μαχέομαι*, wohl eher nach *μαχήσομαι* (vgl. unten) als denominativ von *μάχη* (vgl. Schwyzer 721 und Chantraine Gramm. hom. 1, 351). An *μαχήσομαι* : *ἐμαχόμην* erinnern Fälle wie *ἀπ-εχθήσομαι* : *ἀπ-εχθόμην*, *μαθήσομαι* : *ἔμαθον*, *γενήσομαι* : *ἐγενόμην* (Schwyzer 782). Man ist deshalb geneigt, in *ἐμαχόμην* (wozu dann *μάχομαι*) einen ursprünglichen Aorist zu sehen, wozu auch stimmen würde, daß der Aorist bei Hom. „auffallend selten gebraucht ist" (Trümpy Fachausdrücke 260 A. 333). Bei der Umdeutung von *μαχεσθαι* als Präsens wäre als neuer Aorist (nach *κοτέσσασθαι* u. a.) *μαχέσ(σ)ασθαι* eingetreten. Nach dem Typus *τελέσ(σ)αι*: Fut. *τελῶ* entstand zu *μαχέσ(σ)ασθαι* das neue Fut. *μαχοῦμαι*. — Auf dem Gebiet des Kämpfens und Streitens sind altererbte Ausdrücke kaum zu erwarten. Die Zusammenstellung mit einem angeblichen iran. VN **ha-mazan-* eig. *„Krieger" in *Ἀμαζών* (s. d.), wozu noch *ἁμαζακάραν· πολεμεῖν. Πέρσαι*, *ἁμαζανίδες· αἱ μηλέαι* H. ist ebenso geistreich wie unsicher. Innerhalb des Griechischen liegt es formal nahe, *μάχομαι* an *μάχαιρα* und weiterhin an *μῆχαρ*, *μηχανή* anzuknüpfen (Fick BB 26, 230); vgl. bes. *χειρο-μάχα* f. (scil. *ἑταιρεία*) Ben. der Arbeiterpartei in Miletos nach Plu. 2, 298c; neuer Versuch, die Zusammenstellung semantisch zu begründen bei Trümpy 127f. Andere Vorschläge bei Bq und W.-Hofmann s. *mactus*, *mactō*.

**μάψ** Adv. 'blindlings, umsonst, vergebens' (Hom.); als Vorderglied z.B. in *μαψι-λόγος* 'umsonst redend' (*h. Merc.*, Zumbach Neuerungen 22; nach anderen Vordergliedern auf *-ι*), *μαψ-υλάκᾱς* 'vergeblich bellend' (Pi., Sapph.; Fraenkel Nom. ag. 2, 95 A. 3). — Davon *μαψ-ίδιος* 'eitel, vergeblich' (E., Theok. u. a.), *-ιδίως* Adv. (Hom.). — Adv. auf *-ς* (Schwyzer 620; immer vor Vokal, Risch 114); ohne sichere Erklärung, viell. zu *μαπέειν*, eig. *„zugreifend" (Prellwitz). — Nicht zu lat. *mox* 'bald' usw. (s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.).

**μεγαίρω**, Aor. *μεγῆραι* 'mißgönnen, beneiden, verwehren', gew. mit Negation; privatives Verbaladj. *ἀ-μέγαρ-τος* 'nicht be-

neidenswert, leidig, unglücklich' (ep. poet. seit Il.). Nach Sch. zu *N* 563 und Eust. aus Salamis (vgl. Ruijgh L'élém. ach. 162). — Bildung wie *ἐχθαίρω, γεραίρω* u. a. (Schwyzer 725) und bis auf die Jotableitung mit arm. *mecarem* 'hochschätzen' (von *mec* 'groß', s. *μέγας*) formal identisch. Zunächst von einem *r*-Stamm **μέγαρ* 'Größe', **μεγαρός* 'groß'; urspr. Bedeutung also 'etw. für jmdn als (zu) groß einschätzen' (vgl. Brugmann Grundr. 2²: 1, 365)? Dazu *Μέγαιρα* f. N. einer der Erinyen, eig. euphemistisch „die Erhabene" (vgl. *Εὐμενίδες*), wie *γέραιρα, γεραρός*? — Weiteres s. *μέγας*.

1. **μέγαρα** n. pl. (*μάγ-* Men.) 'Gruben, in die man an den Thesmophorien lebende Schweine warf' (Paus. u. a.); wohl aus dem Semitischen, vgl. hebr. *me'ārā* 'Höhle'; s. die Lit. bei Lewy Fremdw. 94, der indessen eher das Wort mit *μέγαρον* 'Gemach' identifizieren will.

2. **μέγαρον** n. 'Halle, Saal, Gemach, der innere Raum eines Tempels', pl. (Gen. *-έων* Sophr.; vgl. Egli Heteroklisie 17) 'Haus, Palast' (ep. ion. seit Il.; zur Bed. z.B. Wace Journ of HellStud. 71, 203f.). — Ohne Zweifel technisches LW, vielleicht an *μέγα* angepaßt; vgl. den ON *Μέγαρα*. Unwahrscheinliche idg. Etymologie von Brugmann IF 13, 147 (m. älterer Lit.); s. Bq und WP. 1, 590. Neuer Versuch von Deroy Rev. belge de phil. 26, 525ff.

**μέγας**, *μεγάλη, μέγα* 'groß', Komp. *μέζων*, att. *μείζων* (nach *κρείττων, ἀμείνων* u. a.; vgl. Schwyzer 538), myk. *me-zo*, Sup. *μέγιστος* (seit Il.); vgl. Seiler Steigerungsformen 63. Kompp., z.B. *μεγά-θυμος* 'mit großem Geist' (Hom. u. a.), *μεγαλ-ήτωρ* 'großherzig' (ep. poet. seit Il.; Sommer Nominalkomp. 135), *μεγαλό-φρων* 'großgesinnt' (att.; Hom. *μέγα φρονέων*, vgl. Leumann Hom. Wörter 119f.), *μεγιστό-τιμος* 'mit der höchsten Ehre' (A. in lyr.). — Ableitungen: 1. Von *μεγα-*: *μέγεθος* (vgl. *πλῆ-θος* u. a.; *-ε-* Vokalassim.? Schwyzer 255), Hdt. *μέγαθος*, n. 'Größe, Erhabenheit' (seit Il.) mit *μεγεθ-ικός* 'quantitativ' (Arist.-Komm.), *-ύνω* 'vergrößern', Pass. 'erhaben werden' (nach *μεγαλύνω*, sp.), *-όομαι* = *μεγαλύνομαι* (Mediz., S. E.); PN *Μέγης* mit Patron. *Μεγάδης* (Il.). 2. Von *μεγαλο-*: *μεγαλ-εῖος* 'großartig, anmaßend' (Pl., X., Plb. u. a.; nach *ἀνδρεῖος* u. a. erweitert) mit *-ειότης* 'Hoheit, Majestät' (LXX usw.); *μεγάλ-ωμα* n. 'Größe, Macht' (LXX; direkt von *μεγαλο-*, vgl. Chantraine Form. 187; anders Georgacas Glotta 36, 169), *-ωσύνη* 'ds.' (LXX, Aristeas; *-ω-* analog., Schwyzer 529), *-ωστί* Adv. 'gewaltig' (Schwyzer 624, Chantraine Gramm. hom. 1, 250). 3. Von *μέγιστος*: *μεγιστᾶνες* m. pl. (selten *-άν* sg.) 'große Herren, Magnaten' (Men., LXX, NT

usw.; nach den VN auf -*ᾶνες*, Björck Alpha impurum 55, 278ff. m. Lit.; anders Schaeder bei Schwyzer 521 A. 5), PN *Μεγιστ-ώ* f. (Emp. [Personifikation], Pap.), *-ίας*, *-εύς* (Boßhardt 92); *μεγιστεύω* 'sehr groß sein od. werden' (App.). — Zu *μεγαίρω* s. bes.

Zu *μέγα*, *μέγας* stimmt arm. *mec* 'groß', Instr. *meca-w*, (*a*-Stamm); auch aind. *máhi* n. 'groß' (mit unklarem *h*; vgl. unten) läßt sich damit gleichsetzen unter der Annahme von idg. **még̑ə*. Auf germanischem Boden lebt das Wort weiter in awno. *mjǫk* 'sehr', urg. **meku*, mit sekundärem *-u* nach **felu*, got. *filu* 'viel' (s. *πολύς*). Eine Umbildung nach den *i*-Stämmen zeigt heth. *me-ik-ki* n. 'sehr', *-iš* 'groß'. Hierher noch der illyr. PN *Mag-aplinuš* (Krahe IF 57, 117f.). — Das auslautende *-a* aus *-ə* ist als Schwundstufe zu *-ā* in aind. *mahā-* 'groß' (als Vorderglied), *mahā-nt-* 'ds.' zu verstehen; als Auswirkung eines konsonantischen *ə̥* gilt nach den Laryngaltheorien aind. *h* (zuletzt Hamp Word 9, 136ff.). Als Neubildungen zu *μέγα* sind *μέγας*, *-αν* unmittelbar verständlich; die übrigen Formen zeigen eine die Flexion erleichternde *l*-Erweiterung, die sich auch im Germanischen, z.B. got. *mikils* 'groß' (urg. **mekilaz*) findet und in dem synonymen lit. *dìdelis* 'groß' (von *dìdis* 'ds.') ein direktes Gegenstück hat; es handelt sich wahrscheinlich nicht um ein augmentatives (Schulze Kl. Schr. 75ff.), sondern um ein deminutives *l*-Suffix, s. Sieberer Sprache 2, 113f. Gegen die naheliegende Annahme eines gemeinsamen Ursprungs (Brugmann, Osthoff, Schulze u. a.) Walde(-P.) 2, 257, der unabhängige Neubildungen (nach *χθαμαλός* bzw. aus **mikins*; wohl eher dann mit Thurneysen KZ 48, 61 nach *leitils* 'klein') anzunehmen vorzieht. — Weitere Formen, für das Griechische belanglos, mit reicher Lit. bei WP. 2, 257ff., Pok. 708f., W.-Hofmann s. *magnus*. Vgl. *ἀγα-*.

**μεδέων**, *-έουσα* 'Herrscher, -in' s. *μέδω*.

**μέδιμνος** (älter *-ιμνος*), mit Dissim. *Fεδιμνος* (Gortyn) m. Getreidemaß, „Scheffel", = 48 *χοίνικες*, d.h. in Athen um 52½ Liter (ion. att. usw.; s. Solmsen Wortforsch. 41f., 67); als Hinterglied z.B. in *ἡμέδιμνον* (haplol. für *ἡμι-μ.*) n. (eig. subst. Adj.), auch *-ος* m. (Determinativkomp.) 'Halbscheffel' (vgl. Risch IF 59, 51f.). — Davon *μεδιμν-ιαῖος* 'einen *μ.* messend' (Gortyn), *-αῖον· μέτρον μοδίου* H.

In formaler Hinsicht stimmt *μέδιμνος* zu *μέριμνα*, *λίμνη*, *στάμνος* u. a. (Schwyzer 524); es wäre somit aus einem *μεν*-Stamm thematisch erweitert. Sachlich bietet lat. *modius* „Scheffel" einen sehr verlockenden Vergleich mit weiterem Anschluß an das germ. Wort für 'messen', z.B. got. *mitan*, ags. *metan*, idg. *med-* (wozu u. a. noch *μέδομαι*, *-ω*; s. d.).

Erklärungsbedürftig ist aber immer noch das *ι*; darüber Solmsen a.a.O. und Thurneysen IF 39, 189ff. (Schwyzer 352). Abzulehnen Winter Lang. 26, 532 (aus **μεδι-μδ-*). Wegen der nicht wenigen LW auf *-μν-* erwägt Chantraine Form. 216 mediterranen Ursprung.

**μέδω** (*-έω*? Schulze Kl. Schr. 678), nur Präs., 'herrschen, walten' (Emp., Trag.), Ptz. *μέδων* 'Herrscher' (Hom.; wie *ἄρχων*), f. *-ουσα* „die Waltende", N. einer der Gorgonen (Hes. u. a.), auch *μεδέων, -έοντος* 'ds.' (Il., *h. Merc.* usw.), f. *-έουσα* (*h. Hom.*, Hes. usw.); PN *Μέδων, Λαο-μέδων* usw., Stadtn. *Μεδεών* (Böotien u. a.) „Stätte, in der gewaltet wird, Regierungsstadt" (?); vgl. Solmsen Wortforsch. 41ff., Fraenkel Nom. ag. 1, 67 A. 3, Leumann Hom. Wörter 326, Schwyzer 488. — **μέδομαι** 'für etw. sorgen, an etw. denken, auf etw. bedacht sein' (ep. seit Il.), nur Präs. bis auf *μεδήσομαι I* 650. — Davon *μεδίμῳ· ἥρωι* H.; wohl nach *κύδιμος, δόκιμος* u. a., Schwyzer 494 A. 9 m. Lit. Zu *μέδιμνος* s. bes.

Im Sinn von 'an etw. denken, auf etw. bedacht sein' entspricht *μέδομαι* ganz dem lat. Frequentativum *meditor, -ārī* 'nachdenken, nachsinnen', dem teils das primäre Verb *medeor, -ērī* (s. unten), teils das primäre Nomen *modus* 'Maß' mit *modius, modestus, moderor* an die Seite treten. Das Keltische steuert mehrere Verwandte bei, z.B. air. *mess* 'iudicium' (< **med-tu-*), *air-med* 'Maß'. Die schon in diesen Wörtern zu verspürende anschauliche Grundbed. 'messen' ist im Germ. klar vorhanden: got. *mitan* (wozu *miton* 'ermessen, bedenken, überlegen'), ags. *metan*, nhd. *messen* u. a. m. Eine alte Sonderbed. zeigt lat. *medeor* 'heilen' (eig. 'Maßregeln treffen' o. ä.?), ebenso aw. *vī-mad-* 'Heilkundiger, Arzt'. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 259f., Pok. 705f., W.-Hofmann u. Ernout-Meillet s. *meditor* und *medeor*, auch Fraenkel Wb. s. *mãtas*. — Als dehnstufige Form gilt *μήδομαι*, s. d.

**μέζεα** n. pl. 'männliche Scham' s. *μήδεα*.

**μέθυ**, Gen. *-υος* (Pl. *Epigr.*, Nik. u. a.) n. 'Rauschtrank, Wein' (ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied z.B. in *μεθυ-πλήξ, -γος* 'vom Wein getroffen, trunken' (Kall., *APl.*). — Denominative Verba: *μεθύ-σκομαι* (ion. att.), Aor. *μεθυ-σθῆναι* (Alk., ion. att.) 'sich berauschen, trunken sein od. werden'; Akt. *μεθύ-σκω*, Aor. *μεθύ(σ)-σαι*, Fut. *μεθύσω* 'berauschen' (Pl., hell. u. sp.); *μεθύ-ω* nur Präsensstamm = *-ύσκομαι*, oft übertr. (seit Od.). Davon zahlreiche Verbalnomina: 1. *μέθη* f. 'Trunkenheit, Rausch, Rauschtrank' (ion. att.; Rückbildung aus *μεθύω* nach *πληθύω* : *πλήθη* u. a., Wackernagel Unt. 131 A. 3);

2. *μέθυσις* 'Berauschung' (Thgn.; nach *πόσις*, Porzig Satzinhalte 190); 3. *μέθυσμα* 'Rauschtrank' (LXX, Ph.). 4. *μέθυσος* (*-ση*) m. f. 'Trunkenbold' (Hekat., Ar. usw.; zuerst von Frauen; Schwyzer 516, Chantraine Form. 435), auch *μεθύσης* 'ds.' (Ath., Luk.; zur Hervorhebung des Substantivcharakters); 5. *μεθυστής* 'ds.' (Arr., *AP*), f. *-ύστρια* (Theopomp. Kom.), *-υστάς* (*Trag. Adesp.*; Fraenkel Nom. ag. 2, 37). 6. *μεθυστικός* 'trunksüchtig, berauschend' (Pl., Arist.); 7. *μεθύσιον· εἶδος ἀμπέλου* H. (vgl. Strömberg Pflanzennamen 91); 8. *μεθυμναῖος* Bein. des Dionysos (Plu. u. a.); scherzhafte Umbildung von *Μηθυμναῖος* (von *Μήθυμνα*), nach H. Bein. des Dionysos (Wackernagel a.a.O.). — PN, z.B. *Μέθων*, *-υλλος*, *-ύσκος*. — Zu *ἀ-μέθυ-στος* s. bes. Über ngr. *μεθύρα*, *-ύριον* 'Weinfaß' Georgacas *Μνήμης χάριν* 1, 115ff.

Altes Wort für 'Honig, Met', das in der Mehrzahl der Sprachen erhalten blieb, z.B. aind. *mádhu* n. 'Honig, Met', aw. *maδu* n. 'Beerenwein', slav., z.B. aksl. *medъ* 'Honig', balt., z.B. lit. *medùs* 'ds.', germ., z.B. awno. *mjọðr*, ahd. *metu* m. '*Met*', kelt., z.B. air. *mid* 'ds.', toch. B *mit* 'Honig', idg. **médhu* n. Die Bed. 'Honig' wurde im Griech. auf das ebenfalls altererbte *μέλι* beschränkt; im übrigen wurde das altertümliche *μέθυ*, das im Gegensatz zu seinen Ableitungen bald außer Gebrauch kam, auf den Wein übertragen. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 261, Pok. 707, Fraenkel Wb. s. *medùs*, Vasmer Wb. s. *méd*.

**μείγνυμι** (*-ί-*, s. unten; nachhom.), *-ύω* (X., Arist. u. a.), *μίσγω* (Hom., ion. att. usw.), *ὀνεμείχνυτο* (Sapph.), Aor. *μεῖξαι*, Med. (ep.) *μίκτο* (*σ-* od. Wz.aor., Schwyzer 751, Chantraine Gramm. hom. 1, 383), Pass. *μιγῆναι* mit Fut. *-ήσομαι*, *μ(ε)ιχθῆναι* mit *-ήσομαι*, Fut. *μείξω*, *-ομαι*, Perf. Med. *μέμ(ε)ιγμαι*; Akt. (hell.) *μέμιχα*, sehr oft mit Präfix, z.B. *συν-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *ἀνα-*, 'mischen, unter-, durcheinander bringen, verbinden', Med. 'sich mischen, verkehren, im Kampfe zusammentreffen' (seit Il.). Als Vorderglied in verbalen Rektionskompp. *μ(ε)ιξ(ο)-*, z.B. *μιξ-έλληνες* pl. 'Misch-, Halbhellenen' (Hellanik., hell.), *μ(ε)ιξό-θροος* 'das Geschrei mischend, mit gemischtem Geschrei' (A.); auch *μισγ-*, namentlich in *μισγ-άγκεια* f. 'Stelle, wo sich die Schluchten vermischen, Kesselschlucht' (*Δ* 453), von **μισγ-αγκής*, s. Schwyzer 442, Sommer Nominalkomp. 174f. m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 15. Als Hinterglied in *παμ-*, *ἀνα-*, *συμ-μιγής* usw. (ion. att.); daraus *μιγής* (Nik.; Schwyzer 426 u. 513), *ἀνα-*, *ἐπι-μίξ* Adv. 'durcheinander' (seit Il.). — Wenige Ableitungen. 1. (*σύμ-* u. a.) *μεῖξις* (*-ι-*) 'Vermischung usw.' (ion. att.; Holt Les noms d'action en *-σις* 100 A. 2); 2. *μεῖγμα* (*-ί-*) 'Mischung' (Emp., Anaxag., Arist.

usw.; μεῖχμ[α] Alk.); 3. ἐπιμ(ε)ιξία, -ίη 'Vermischung, Verkehr' (ion. att.); von ἐπίμ(ε)ικ-τος. 4. μιγάς, -άδος m. f. 'gemischt, untereinander' (att. usw.). 5. Mehrere Adverbia: (σύμ-)μίγα, μιγά-δην, -δις, μίγ-δα, -δην (vorw. ep. poet.). 6. μιγάζομαι 'sich vermischen, vereinigen' (ϑ 271: μίγα, μιγάς; Schwyzer 734 m. Lit.).

Ob in dem handschriftl. gewöhnlich gebotenen μίγνυμι sich eine ursprüngliche Schwundstufe erhalten hat, ist sehr fraglich. Wahrscheinlich war das nach μεῖξαι, μείξω gebildete μείγνυμι schon früher da (Schwyzer 697 m. A. 5 u. Lit.). Auch für andere, im Prinzip schwundstufige Formen (μίξις, (σύμ)-μικτος, μέμιγμαι) kommt wenigstens als alternative Schreibung die sekundäre Hochstufe μεῖξις usw. in Betracht.

Der in μίσγω, wenn aus *μίγ-σκ-ω (anders Wackernagel KZ 33, 39 = Kl. Schr. 1, 718: aus *μι-μσγ-ω zu lat. *mergō* usw.), μιγῆναι, μίγα erscheinenden Media steht in allen anderen Sprachen die entsprechende Tenuis, idg. *m(e)ik-* gegenüber: aind. *miś-rá-* = lit. *miš-ras* 'vermischt', balt., z.B. lit. *miešiù, miẽšti* 'mischen, vermengen', slav. (Kaus.), z.B. aksl. *měšǫ, měšiti* 'mischen'. Ein iranisches *maēz-* (idg. *meiĝ-*) im Sinn von 'mischen', von Smith Lang. 4, 178ff. wegen Y. 44,20 angenommen, existiert nicht, s. Humbach Münch. Stud. 2,7, wo die betreffende Form zu *maēz-* 'harnen' gezogen wird. Ein *sk*-Präsens ist auch im Westen stark vertreten: lat. *misceō*, air. *mesc(a)id* 'mischt, taucht ein, verwirrt', germ., z.B. ahd. *miscan*, nhd. *mischen* (wenn nicht lat. LW). Dagegen ist das *νυ*-Präsens auf das Griech. beschränkt (mithin wohl Neubildung). Das nasalinfigierte g. aw. *minaš-*, gewöhnlich mit 'du sollst mischen' wiedergegeben (Präs. *myāsa-*), wird von Humbach a.a.O. ebenfalls zu *maēz-* 'harnen' gestellt. Das Indische bietet eine reduplizierte *s*-Bildung in *mí-mikṣ-ati* 'mischen' (wohl eig. Desiderativ), wozu Perf. *mimikṣé*, Kaus. *mekṣayati*. Für sich stehen die hochstufigen Formen aind. Präs. *myakṣati* = aw. *myāsa-*; zu der daran anknüpfenden Wurzelanalyse s. Kuiper Nasalpräs. 123. Auch der Aorist μεῖξαι steht isoliert ebenso wie μιγῆναι und die übrigen Formen mit γ, das wahrscheinlich durch Assimilation mit einem folgenden tönenden Konsonanten entstand. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 244f., Pok. 714, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *misceō*, Fraenkel s. *miẽšti*, Vasmer s. *mesitь*.

**μειδιάω**, bei Hom. nur Ptz. -ιόων, -ιόωσα, später auch Inf. -ιᾶν (Pl.) und indik. Formen (z.B. μειδιᾷ Theok.); Aor. μειδ-ιᾶσαι (Sapph., Pl., Plb., Plu. u. a.), -ῆσαι (ep. seit Il.), auch mit Präfix wie ἐπι-, ὑπο-, 'lächeln'. Davon μείδημα n. 'das Lächeln' (Hes.), -ίαμα 'ds.' (Luk., Plu.), (ἐπι-)μειδίασις (Plu. u. a.),

-ίασμα (H.), -ιασμός (Poll., Sch.), τὸ μειδιαστικόν 'Fröhlichkeit' (Sch.); μειδ-άμων 'lächelnd' (*Hymn. Is.*). — Außerdem φιλο-(μ)μειδής (aus -σμ-; vgl. unten) 'mit einem holden Lächeln, hold lächelnd', bes. von Aphrodite (vorw. ep. seit Il.), wie von μεῖδος· γέλως H., aber vielleicht direkt vom Verb; s. unten.

Das gegenseitige Verhältnis der obigen Formen ist nicht eindeutig. Das Präsens μειδ-ιάω, wozu der Aor. μειδιᾶσαι, ist wahrscheinlich eine epische Umbildung, vielleicht vom Ptz. Präs. aus (Schwyzer 727, Chantraine Gramm. hom. 1, 359); der Aorist μειδ-ῆσαι kann eine η-Erweiterung enthalten. Aus einem Verb könnte auch φιλο-(μ)μειδής hervorgegangen sein (Schwyzer 513) mit μεῖδος als daraus erschlossenem Grundwort. Auch der umgekehrte Weg ist indessen gangbar: von μεῖδος aus teils φιλο-(μ)μειδής, teils als Denominativum μειδῆσαι und (umgebildet) μειδ-ιάω. — Jedenfalls enthalten alle Formen ein δ-Element, das sich bei einem Vergleich mit andersprachlichen Formen als sekundär herausstellt: aind. *smáyate*, *-ti* 'lächeln', toch. B *smi-mane*, A *smi-māṃ* Ptz. Med. 'lächelnd', aksl. *směję sę*, *smijati sę* 'lachen', lett. *smeju*, *smiêt* '(ver)lachen' mit dem balt. Iterativum *smaidît*, wozu *smaĩda* 'das Lächeln' (von μειδ- also unabhängig). Ob griech. δ zuerst in einem Nomen oder in einem Verb Eingang fand, läßt sich, wie schon oben angedeutet, nicht entscheiden (vgl. Schwyzer 508f. und 702f.). — Weitere hierhergehörige Formen, z.B. lat. *mīrus*, engl. *smile*, m. Lit. bei WP. 2, 686f., Pok. 967, W.-Hofmann s. *mīrus*, Vasmer s. *smejúsъ*.

**μείζων** 'größer' s. μέγας.

**μείλια** n. pl. (selten sg. -ιον) etwa 'Sühngaben, Sühnopfer, Vergütung, Buße' (*I* 147 = 289, A. R., Kall. u. a.). — Nicht sicher erklärt; s. μείλιχος.

**μείλιχος**, äol. μέλλιχος 'sanft, mild, freundlich' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa); auch μειλίχιος 'ds.' (ep. poet. seit Il.); *Μειλίχιος* Bein., bes. des Zeus (ion. att.), att. auch *Μιλίχιος* (früher Itazismus, Schwyzer 193 m. Lit.), dor. *Μηλ-*, ark. *Μελ-*, mit *Μειλιχιεῖον* 'Tempel des Zeus *M.*' (Halaesa); Einzelheiten bei Nilsson Gr. Rel. 1, 411ff. Kompp., z.B. μελλιχόφωνος (Sapph.), ἀ-μείλιχος 'unfreundlich, unversöhnlich' = ἀμείλικτος (ep. poet. seit Il.; vgl. Frisk Adj. priv. 7f.). — Von μείλιχος: 1. μειλιχίη f. 'Sanftheit, Milde' (*O* 741, Hes., A. R.); 2. μειλιχώδης 'sanft' (Kerk.); μειλίχη f. Art Boxhandschuh (Paus. 8, 40, 3; vgl. πυρρίχη); 4. μειλίσσω, Aor. -ίξαι 'begütigen, beschwichtigen, besänftigen' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa), auch mit ἐκ- (sp. Prosa); davon μείλιγμα (μέλιχμα Miletos VI[a]; Schulze Kl. Schr. 411) n. 'Beschwichtigungsmittel,

Sühngabe, -opfer' (ep. poet. seit κ 217), (ἐκ-)μείλιξις 'Beschwichtigung' (Anon. ap. Suid., Eust.), μειλικ-τήριος 'beschwichtigend' (A. *Pers.* 610), -τικῶς Adv. 'ds.' (Sch.); μείλικτρα pl. = μειλίγματα (A. R.).

Volkstümliche Bildung mit χ-Suffix wie νηπίαχος, ὄσσιχος (dor.) u. a. (Chantraine Form. 403f., Schwyzer 498, Locker Glotta 22, 58f.), zunächst zu μείλια (s. d.), aber ohne sichere weitere Anknüpfung. Die verschiedenen Dialektformen μειλ- : μελλ- : μηλ- lassen sich aus μελ-ν- erklären, wobei man teils an lat. *mel* 'Honig', Gen. *mellis* (falls wirklich aus **mel-n-és*), teils an lit. *malónė* 'Gnade' gedacht hat; s. die reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *mel*, *melior* und *mītis*; ältere Lit auch bei WP. 2, 244 und bei Bq. — Volksetymologisch wurde μείλιχος gewiß auf μέλι bezogen (Chantraine Mél. Boisacq 1, 169ff.), aber μειλισσέμεν *H* 410 nicht mit Schmid BphW 36, 1414ff. für *μελισσέμεν von μέλι, vgl. Kretschmer Glotta 10, 242. Über das Nebeneinander von μειλιχίη und μειλίσσω Scheller Oxytonierung 40; Beobachtungen über μείλιχος : μειλίχιος bei Porzig Satzinhalte 207f. (μειλιχίη substantiviertes Fem. von μειλίχιος?).

**μεῖον** n. 'Kleinvieh (Schaf od. Lamm), das an den Apaturien geopfert wurde' (att. Inschr., Is., Sch.); als Vorderglied in μει-αγωγός 'der das Kleinvieh auf die Waage bringt' (Eup. 116) mit μει-αγωγέω (Ar. *Ra.* 798), -εῖον, -ία (Suid.). — Eig. Ntr. des Komparativs μείων (s. d.) mit Übertritt in die o-Flexion; darüber Egli Heteroklisie 77. Nicht mit Osthoff MU 6, 310 A. 2 zum idg. Wort für 'Widder, Schaf usw.' in aind. *meṣá-* m. 'Widder, Schafbock, Fell', aksl. *měchъ* 'Schlauch' usw. (WP. 2, 303, Pok. 747).

**μεῖραξ** f. 'Mädchen' (Kom.), spät auch m. 'Knabe' (Aret., Hld. u. a.); φιλο-μεῖραξ m. f. 'Knaben liebend' (Ath., Paus.). — Mehrere Deminutiva: 1. μειράκιον n. 'Jüngling, junger Mann' (Hp., att.) mit μειρακι-ώδης 'jugendlich' (Pl., Arist. u. a.), -όομαι 'Jüngling werden' (X., Ph., Ael.), -εύομαι 'ds., sich jugendlich betragen' (Arr., Plu., Luk.), auch μειρακ-εύομαι (Alkiphr. 2, 2). 2. μειρακίσκος m., auch -η f. 'Jüngling, Mädchen' (att. usw.; Chantraine Form. 409). 3. μειρακύλλιον 'ds.' (Kom. u. a.; vgl. Leumann Glotta 32, 215 u. 225 = Kl. Schr. 242 u. 250).

Zum fem. Genus vgl. die ebenfalls fem. δέλφαξ, πόρταξ, σκύλαξ (auch m.). Auszugehen ist von einem Nomen, etwa *μεῖρος (wie λίθαξ : λίθος u. a.), das zu aind. *márya-* m. 'Jüngling, Liebhaber', aw. *mairya-* (Bed. unklar) stimmt; dazu mit thematischem *k*-Suffix (von μεῖραξ unabhängig trotz Wackernagel-Debrunner II: 2, 540, Chantraine Études 160 m. A. 1?)

*marya-ká-* 'Männchen'. Die deminutiven Ableitungen haben im Griech. das Grundwort verdrängt. Auch ein fem. *μεῖρα (wie στεῖρα) ist zu erwägen. — Als entferntere Verwandte werden herangezogen u. a. lit. *mergà* 'Mädchen' und, im Vokal abweichend, alb. *shemërë* f. 'Nebenfrau' (aus **sm̥-m̥ₑrī*), lit. *martì* f. 'Braut, junge Frau' (vgl. Βριτό-μαρτις, s. d.); dazu noch das unklare lat. *marītus* 'beweibt, Gatte', s. W.-Hofmann s. v. m. reicher Lit. Weitere Einzelheiten auch bei WP. 2, 281, Pok. 738f.; Fraenkel Wb. s. *martì* und *mergà*. Allerhand Hypothesen über die Stammbildung von Specht Ursprung 124, 148 u. 210.

**μείρομαι** 'als Anteil erhalten' (*I* 616), 'aufteilen' (Arat. 1054), auch mit ἀπο- (Hes. *Op.* 578), ἐπι- (Vett. Val. 346, 6); Perf. Akt. 3. sg. ἔμμορε 'ist teilhaft' (ep. seit Il.), 3. pl. ἐμμόραντι· τετεύχασι H., später auch ἔμμορες, -ον (A. R., Nik.; vgl. unten), μεμόρηκα (Nik.); Perf. u. Plqupf. 3. sg. εἵμαρται, -το 'durch das Schicksal ist (war) bestimmt' (seit Il.), Ptz., bes. im Fem. εἱμαρμένη 'Schicksal' (ion. att.); äol. ἐμμόρμενον (Alk.), dor. ἔμβραται· εἵμαρται, ἐμβραμένα· εἱμαρμένη H.; auch (durch Neubildung) βεβραμένων· εἱμαρμένων H., μεμόρ-ηται, -ημένος (Man., *AP*). — Mehrere Ableitungen, die aber meistens gegenüber dem absterbenden Verb eine selbständige Stellung einnehmen. 1. μέρος n. 'Teil, Anteil usw.', s. bes. — 2. μόρος m. 'Los, Schicksal, Todeslos, gewaltsamer Tod' (ep. ion. poet. seit Il.; vgl. Leumann Hom. Wörter 305 m. A. 75), 'Los, Ackerlos', auch als Landmaß (Mytilene, Westlokris); als Hinterglied z. B. in κάμ-μορος (κά-σμορος), ἤ-μορος; s. bes. Davon das Deminutivum μόριον n. 'Teil, Abteilung, Glied des Körpers' (ion. att.), math. 'Bruch, Nenner' mit μοριασμός, -στικός (: *μοριάζω: Ptol., Sch.), ferner die Adj. μόριμος 'vom Schicksal beschieden' (*Y* 302, Pi., A. in lyr.), μόριος 'zum Todeslos gehörig' (*AP*), wohl auch μορίαι (ἐλαῖαι), s. bes., μορόεις 'tödlich' (Nik.). — 3. μόρα f. Bez. einer lakon. Truppenabteilung (X. u. a.; zum Akzent Chantraine Form. 20). — 4. μοῖρα f. 'Teil, Stück, Grundstück, Anteil, Grad, Los, (böses od. gutes) Schicksal, Todeslos', auch personifiziert 'Schicksalsgöttin' (seit Il.); Kompp., z. B. μοιρη-γενής 'Schicksals-, Glückskind' (*Γ* 182; s. Bechtel Lex. s. v., v. Wilamowitz Glaube 1, 362; -η- anal.-metr. Dehnung), εὔ-μοιρος 'beglückt' (B., Pl. u. a.). Davon μοιρ-άδιος 'vom Schicksal bestimmt' (S. *OC* 228 cod. Laur.), -ίδιος 'ds.' (Pi., S. usw.), -αῖος 'zum Schicksal gehörig' (Man. u. a.), -ιαῖος 'einen Grad messend' (Ptol., Prokl.), -ικός, -ικῶς 'gradweise' (Ptol., Vett. Val. u. a.); μοιρίς f. 'Hälfte' (Nik.); μοιρ-άομαι, -άω 'unter sich teilen, sich zuteilen lassen, teilen' (A. in lyr., A. R., sp. Prosa), -άζω = -άω (Anon. *in Rh.*).

Zu *μοῖρα* und *μόρος* im allg. Nilsson Gr. Rel. 1, 361ff. m. reicher Lit. — 5. *μορτή*, dor. *-τά* 'dem Pächter zukommender Anteil des Ertrages' (Poll., Eust., H.). — 6. *μόρσιμος* 'vom Schicksal bestimmt'; s. bes.

Die Perfektformen äol. *ἔμμορε* (später als Aor. 2 aufgefaßt, woher *ἔμμορες*, *-ον*) und ion. *εἵμαρται* lassen sich auf **sé-smor-e* bzw. **sé-smṛ-tai* zurückführen (Schwyzer 769, Chantraine Gramm. hom. 1, 174f., 184); dazu das hochstufige Jotpräsens *μείρομαι* aus **smér-i̯o-mai* (Schw. 715); vgl. z.B. *φθείρω* : *ἔφθορα* : *ἔφθαρμαι*. Anl. *sm-* schimmert auch sonst mehrfach durch, z.B. *ἄ-μμορος*, *κατὰ μμοῖραν*. — Entsprechende Formen liegen nirgends vor. Verwandtschaft kann indessen bestehen mit dem anders gebildeten lat. *mereō*, *-ēre*, *-eor*, *-ērī* 'verdienen, erwerben' (eig. *'Anteil erhalten, sich erwerben'?), das ebenfalls anlaut. *sm-* enthalten und mit dem Jotpräsens in *μείρομαι* zusammenhängen kann. Unsicher ist die Bed. von heth. *marriya-* ('zerstückeln, zerkleinern'?), das neben *mark-* '(Opfertier) zerlegen, (Speisen od. Getränke) verteilen' von Benveniste BSL 33, 140 und Kronasser Studies Whatmough 122 hierhergestellt worden ist; es wäre dann eine *s*-lose Variante anzunehmen. Hypothetisch ist die Verbindung mit der Sippe von *μέριμνα* (Solmsen Wortforsch. 40f. u. a.; eig. *'jmdn womit bedenken, versorgen'?). WP. 2, 690, Pok. 970, W.-Hofmann s. *mereō*. — Von den nominalen Ablegern erheischt nur *μοῖρα* eine besondere Erklärung: man kann sowohl vom o-Stamm *μόρος* wie von einem älteren Konsonantstamm **μορ-* ausgehen (Schwyzer 474), insofern man nicht mit Specht KZ 66, 212f., Ursprung 329 eine gemeinsame *i̯*-Ableitung in *μείρομαι* und *μοῖρα* annehmen will. Der *o*-Vokal könnte auch äolische Schwundstufe sein.

**μείων**, n. *μεῖον* 'kleiner' (ep. poet. seit Il., Hp., X., dor., ark.; vgl. Seiler Steigerungsformen 115f.), auch *μειότερος* (A. R., Arat. u. a.), Superl. *μεῖστος* 'wenigst, mindestens' (Lokr. V[a], Hdn., H.). Als Vorderglied u. a. in *μειον-εκτέω* 'den kürzeren ziehen, im Nachteil sein' mit *-εξία* (X. u. a.), Zusammenbildung von *μεῖον ἔχειν* nach *πλεον-έκτης*, *-εκτέω*, *-εξία* (Fraenkel Nom. ag. 1, 166). — Ableitungen (analogisch nach den *o*-Stämmen [Schwyzer 731f. m. Lit.], nicht mit Egli Heteroklisie 77 von einem sekundären *o*-Stamm *μεῖο-ν*): 1. *μειότης* f. 'Minderzahl' (A. D., Vett. Val.); 2. *μειόομαι*, *-όω* 'kleiner werden, nachstehen, verkleinern, verringern' (Hp., X., Arist. usw.) mit *μεί-ωσις* 'Verminderung' (Hp., Arist. usw.), *-ωμα* 'Vermögensverminderung' = 'Geldstrafe' (X. *An.* 5, 8, 1), *-ώτης* m. 'Verkleinerer' (Paul. Al.), *-ωτικός* 'verkleinernd, abnehmend' (hell. u. sp.).

Primärer Komparativ von einem Verb 'mindern' in aind. *mináti* 'mindern, schädigen', *mīyate* 'sich mindern, vergehen'; vgl. das Oppositum *πλείων, πλέων, πλεῖστος* (s. *πολύς*). Die Beurteilung des überall herrschenden *-ει-* (aus dehnstuf. *mēi-*? Schulze Kl. Schr. 53) ist unsicher. — Myk. *me-u-jo, me-wi-jo*, angebl. = *μείων*, ist mit dieser Erklärung nicht vereinbar, könnte aber zur Not in toch. B *maiwe* 'klein, jung' (aus **meiu̯o-*, **moiu̯o-*; Duchesne-Guillemin BSL 41, 157) eine gewisse Stütze finden; doch gehört das *u̯o*-Suffix (älter *u*-Stamm?) nur zum Positiv. — Anders über *μείων* Osthoff MU 6, 303ff.: aus **μείνων* zu *ἀ-μείνων* (s.d.) mit Schwund des *-ν-* nach *πλείων* (?). Vgl. *μινύθω*.

**μέλαθρον** n. 'Dachgewölbe, Dachgebälke, Dach', auch (oft im Plur.) 'Wohnung, Haus' (ep. poet. seit Il., auch Inschr. [Delos III[a]], LXX, Pap.). Als Hinterglied z.B. in *ὑψι-μέλαθρος* 'mit hohem Dachgebälke' (*h. Merc.*). Auch *μελάθρα* f. (Delos IV[a]). — Davon *μελαθρόομαι* 'mit Dachbalken versehen sein' (LXX).

Etymologisch dunkel. Nach den Alten „*ἀπὸ τοῦ μελαίνεσθαι ὑπὸ τοῦ καπνοῦ*" (*EM* 576, 16). Wenn überhaupt Erbwort (vgl. Schwyzer 533, Chantraine Form. 374), vielleicht nur im Ablaut von *βλωθρός* 'hochgewachsen' (aus **μλ-*; s. d.) verschieden. Auffallend ist die Ähnlichkeit mit *κμέλεθρον* 'Stubendecke, Balken' (s. d.); Vermutungen darüber bei Güntert Reimwortbildungen 144f. und Pisani KZ 71, 125f. Neuer Versuch von Deroy Rev. belge de phil. 26, 533ff. (abzulehnen).

**μέλας** (äol. *-αις*), *-αινα*, *-αν* 'dunkelfarbig, schwarz, finster' (seit Il.); *μελάν-τερος* (seit Il.), *-τατος* (ion. att.), spät *μελανώτερος* Str.), *μελαινοτάτη* (*Epigr. Gr.*, *AP*; Leumann Mus. Helv. 2, 9f. = Kl. Schr. 223f.). — Überaus oft als Vorderglied, z.B. *μελάγ-χροος* (pl. *-ες*), *-χροιής*, *-χρής*, *-χρως*, *μελανό-χροος* usw. 'mit dunkler Haut' (ausführlich Sommer Nominalkomp. 21ff. m. Lit.; auch Treu Von Homer zur Lyrik 52 u. 80); *μελάγ-χιμος* 'dunkel, schwarz' (A., E., X.), mit verblaßtem Hinterglied, vgl. *δύσ-χιμος* und Sommer 71ff.; *μελάν-δετος* etwa 'dunkelgestreift' od. 'mit dunklen Streifen' (*O* 713, A., E.; Trümpy Fachausdrücke 62, Risch 189); *μελάν-δρυ-ος* 'aus schwarzem Holz (*δόρυ*) bestehend, dunkelfarbig' (A. *Fr.* 251 u. a.), n. 'Kernholz, Mark' (Thphr., Strömberg Theophrastea 128), pl. 'Stücke aus Thunfisch', wozu *μελάν-δρυς* m. 'Art Thunfisch' (Pamphil. u. a.; Strömberg Fischnamen 128); *μελάμ-πυρον* n. (*-ος* m.) 'Finkensame, Neslia paniculata' (Thphr., Gal.); zur Form vgl. *διόσπυρον* (s. d.), zur Bed. Carnoy REGr. 71, 96; *μελαγ-κάλαμον* n. Dvandva 'Tinte und

Feder' (Pap. Vp, Maas Glotta 35, 299f.). Häufig in PN, wozu als Kurznamen z.B. *Μελαινεύς, Μελανεύς, Μελανθεύς, Μέλανθος* (Boßhardt 95, 101, 154, Schwyzer 263). — Ableitungen: 1. *μελαιν-άς* f. N. eines dunkelfarbigen Fisches (Kratin. [?]; Strömberg Fischnamen 22); *-ίς* f. N. einer Meermuschel (Sophr., Herod., Xenokr.), auch Ben. der Aphrodite in Korinth (Ath.). 2. *μελάν-ιον* n. 'Tinte' (Pap., *Edict. Diocl.*; von *μέλαν*, Georgacas Glotta 36, 169). 3. *μελαν-ία* f. 'Schwärze, schwarzer Schatten, schwarze Farbe' (X., Arist. usw.), *-ότης* f. 'Schwärze' (Arist.: *λευκότης*). 4. *μελανός* = *μέλας* (Sp.), *-όν* n. 'schwarzes Pigment' (*Sammelb.* IVp); nach *κελαινός, ὀρφνός* usw.; *μελαιναῖος* 'ds.' (*Orac. Sib.*; nach *κνεφαῖος* u. a.; Chantraine Form. 47); *μελανώδης* 'schwärzlich' (*EM*). — Denominative Verba: 1. *μελαίνομαι, -ω* 'dunkeln, schwarz werden, machen' (seit Il.); davon *μέλανσις* f. 'das Schwärzen' (Arist. u. a.), *μέλασ-μα* n. 'schwarzer Fleck, schwarzes Färbungsmittel' (Hp. u. a.), *-μός* m. 'das Schwärzen, schwarzer Fleck' (Hp., Plu. u. a.), *μελαντηρ-ία* f. 'schwarzes Pigment, Schwärze' (*IG* 2², 1672, Arist. usw.), *-ιον* 'Fleck, Makel' (Sch.). 2. *μελάνω* 'schwarz werden (machen?)' (*H* 64; Schwyzer 700, Shipp Studies 37). 3. *μελανέω* intr. 'ds.' (Thphr., A. R., Kall. u. a.).

Zu *μέλᾱς* aus **μέλᾰν-ς, μέλαινα* (< *-αν-ι̯α*), *μέλᾰν* bietet *τάλᾱς, τάλαινα, τάλαν* ein Gegenstück, wobei indessen zu beachten ist, daß *τάλας* ein urspr. *ντ*-Stamm zu sein scheint. — Die Gleichsetzung von *μέλαινα* mit aind. f. *malinī* (angebl. idg. **meln̥-i̯ə*), wozu ein konsonantisches m. *μελαν-* neugebildet worden wäre für ein älteres **μέλανος* = aind. *malina-* 'schmutzig' (Schwyzer IF 30, 446ff. nach Brugmann Grundr. 2: 1, 256 A. 1), scheitert daran, daß *malinī* nur lexikalisch und zwar im Sinn von 'menstruierende Frau' belegt ist; mask. *malina-* ist überdies eine ep.-klass. Ableitung von ved. *mála-* n. 'Schmutz'; s. Sommer Nominalkomp. 25 m. Lit., Wackernagel-Debrunner II: 2, 351f. Von den zahlreichen unter dem farbbezeichnenden *mel-* angeführten Wörtern bei WP. 2, 293f., Pok. 720f. interessieren eigentlich nur einige baltische Bildungen mit *n*-Suffix, lett. *mel̦ns* 'schwarz' (dazu Fraenkel Gnomon 22, 237), apreuß. *melne* 'blauer Fleck', *mīlinan* Akk. f. 'Fleck' (näheres bei Fraenkel Wb. s. *mė̃las* 2). — Weiteres s. *μολύνω*, auch *μελίνη* und *μώλωψ*.

**μέλδομαι** 'schmelzen machen' (*Φ* 363), 'schmelzen' intr. (Nik. *Th.* 108), *μέλδω* 'schmelzen machen' (Kall., Man.); *ἀμέλδειν· τήκειν* H. (s. u.). — Hochstufiges thematisches Wz.präsens (vgl. Schwyzer 702) mit einem genauen Gegenstück in germ., ags. *meltan* 'sich auflösen, zerfließen, schmelzen' mit dem Kaus. *mieltan* 'auflösen, verdauen' = awno. *melta* 'verdauen,

malzen'; daneben mit anlaut. *s-* ahd. *smelzan*, nhd. *schmelzen*; die Verba haben im Germ. viele Ableger, z.B. got. *ga-malteins* 'ἀνάλυσις, Auflösung'. Weitere Formen z.B. bei WP. 2, 288f., Pok. 718. Ein innergriech. Verwandter ist ἀμαλδύνω (danach ἀ-μέλδειν?), s. d. mit weiteren Anknüpfungen. — Das Verb wurde im Griech. von dem gleichfalls ererbten τήκω verdrängt.

**μέλε** in ὦ μέλε etwa 'mein Bester, mein Lieber', att. Vok. (Kom., Pl.) strittigen Ursprungs. Wahrscheinlich mit Kretschmer Glotta 6, 297 aus ὦ μέλεε abgekürzt; ähnlich (auch begrifflich) ὦ τᾶν aus ὦ τάλαν u. a. (Schwyzer 547). Anders Prellwitz 287: von *μέλος 'gut, lieb' zu lat. *melior*, μέλει μοι usw.

**μελεαγρίς,** -ίδος f. 'afrikanisches Perlhuhn, Numida ptilorhyncha, meleagris' (Soph. ap. Plin., Arist. u. a.), auch μελέαγρος· ἡ κατοικίδιος ὄρνις H.; ausführlich darüber Thompson Birds s.v. — Wohl Fremdwort mit volksetymologischer Anlehnung an Μελέαγρος. Unsichere Vermutung bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 159f.: zum iran. Wort für 'Vogel, Huhn' in aw. *mərəya-* u. a., was sich indessen mit der afrikanischen Heimat nicht gut verträgt.

**μελεδαίνω, μελετάω** u. Verw. s. μέλω.

**μέλεος** 'eitel, vergeblich, nichtig, unglücklich' (ep. lyr. seit Il.); vereinzelt als Vorderglied, z.B. μελεο-παθής 'Unglück erduldend' (A. in lyr.).

Bezüglich des Akzents zu den sekundären Stoff- und Tieradj. wie χρύσεος, λίθεος, βόεος (Chantraine Form. 50f.) stimmend, gehört μέλεος begrifflich eher zu den primären Oxytona ἐτεός, κενεός, στερεός; somit ein Fall äolischer Barytonese? — Wie ἐτεός für ἐτεϝός, kann auch μέλεος für *μέλεϝος stehen (Bechtel Lex. s. v.; vgl. zu μῶλος). Sonst dunkel; ganz fragliche Kombinationen bei Prellwitz, Bq, WP. 2, 291, Pok. 719f.; s. auch W.-Hofmann s. 3. *malus*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *mẽlas* 1.; vgl. noch zu βλάσφημος.

**μέλι,** -ιτος n. 'Honig' (seit Il.), myk. *me-ri*. Sehr oft als Vorderglied, z.B. μελί-κρᾱ-τον, ion. -κρη-τον „Honiggemisch", 'Opfer aus Milch und Honig' (seit Od.), Zusammenbildung mit κεράννυμι (s. d.); auch μελιτο-, z.B. μελιτο-πώλης m. 'Honighändler' (Ar. u. a.); als Hinterglied u. a. in οἰνό-μελι 'Trank aus Wein und Honig' (Plb.; vgl. Risch IF 59, 58); zu ἀπό-μελι s. bes. — Ableitungen. A. Mehrere Adj.: μελιτόεις 'honigsüß' (Pi.), f. μελιτόεσσα (sc. μᾶζα), att. μελιτοῦττα 'Honigkuchen' (Hdt., Ar. u. a.; Schwyzer 528, Chantraine Form. 272), μελιτ-ηρός

'zum Honig gehörig, honigähnlich' (Ar., Thphr. u. a.), -ινος 'aus H. gemacht' (Pap. u. a.), -ώδης 'honigähnlich' (Thphr. usw.). Wohl auch μελι-χρός 'honigsüß' (Alk., Anakr., Hp., Telekl. in lyr., Theok. usw.), vgl. πενι-χρός βδελυ-χ-ρός und Chantraine Form. 225f., Hamm Grammatik 77 m. A. 118. Nach Sommer Nominalkomp. 26 A. 3 (wo ausführliche Behandlung) dagegen äol. für μελί-χρως 'honigfarben', nach Schwyzer 450 für -χροος. — B. Subst. μελίτ(ε)ιον n. 'Met' (Plu. u. a.); μελιτόν· κηρίον, ἢ τὸ ἑφθὸν γλεῦκος H.; μελιτίτης (λίθος) 'Topas', (οἶνος) 'Honigwein' (Dsk. u. a.; Redard 57 u. 97); μελίτεια f. 'Melissa officinalis' (Theok.; Strömberg Pflanzennamen 119); μελιτισμός m. 'Behandlung mit H.' (Mediz.) wie von *μελιτίζειν. — C. Verb. μελιτόομαι 'mit H. vermischt, versüßt werden' (Th., Plu.) mit μελίτωμα 'Honigkuchen' (Kom. u. a.), -ωσις 'Versüßung' (*Gloss.*). — Für sich steht **μέλισσα**, -ττα f. 'Biene' (seit Il.), nach Schwyzer Glotta 6, 84ff. (zustimmend u. a. Fraenkel Glotta 32, 21) haplologisch für *μελί-λιχ-ι̯α „Honigleckerin"; dafür spricht aind. *madhu-lih-* m. „Honiglecker" = 'Biene' (Kunstdichtung); nach anderer Auffassung dagegen aus *μέλιτ-ι̯α, z.B. Lohmann Genus und Sexus (Erg.-h. 10 zu KZ) 82 unter Berufung auf arm. *meɫu* 'Biene' von *meɫr* 'Honig' (ebenso Schwyzer 320 u. sonst). Davon mehrere Kompp. und Ableitungen, z.B. μελισσουργός (-ττ-) 'Imker' (Pl., Arist. usw.) mit -έω, -ία, -εῖον, μελισσεύς 'ds.' (Arist., Pap.; Boßhardt 61), auch (mit anderem Ursprung) als PN (Boßhardt 123f.); μελίσσιον 'Bienenstock' (Pap. III[a]; Georgacas Glotta 36, 170), -ία 'ds.' (*Gp.*; Scheller Oxytonierung 45), -ών 'ds.' (LXX u. a.) u. a. m. — Zu βλίττω s. bes.

Altes Erbwort für 'Honig', mit heth. *milit* (= *melit*) n. unmittelbar identisch; dazu mit thematischer Erweiterung got. *miliþ* und alb. *mjaltë* (idg. **meli-t-o-m*). Auch kelt., z.B. air. *mil*, und lat. *mel* können auf **meli-t* zurückgeführt werden; das -*t* war wohl ursprünglich nur im Nom.-Akk. zu Hause. (Unklar lat. Gen. *mellis*: aus **mel-n-és?*; vgl. zu μείλιχος). Arm. *meɫr*, Gen. *meɫu* ist, vermutlich nach dem synonymen **médhu* (= μέθυ, s. d.), in die *u*-Stämme übergetreten. Aus unbekannter Quelle stammt μελίτιον· πόμα τι Σκυθικὸν μέλιτος ἑψομένου σὺν ὕδατι καὶ πόᾳ τινί H. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 296, Pok. 723f., W.-Hofmann s. *mel*; dazu (über die Verbreitung) Porzig Gliederung 202f.

**μελία**, ep. -ίη f. 'Esche, aus Eschenholz verfertigte Lanze' (ep. poet. seit Il., auch Thphr.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 57). Kompp. μελιη-γενής 'aus einer Esche geboren' (A. R.); ἐϋ-μμελίης m. 'mit einer guten Lanze bewaffnet' (Hom. u. a.;

zur Bildung Schwyzer 451), danach φερε-μμελίης 'lanzentragend' (Mimn.). — Davon μέλ-ινος (ϱ 339), sonst mit metr. Dehnung (Chantraine Gramm. hom. 1, 100) μείλ-ινος (Il.) 'eschen, von Eschenholz'; nach δρύ-ϊνος u. a., auch vom Metrum begünstigt; daneben μελί-ϊνος (att. Inschr.), μελέ-ϊνος (att. Inschr., Thphr.), nach πτελέ-ϊνος u. a. (Schwyzer 243 vermutet Dissimilation aus -ι-ι-; Wackernagel IF 25, 337 = Kl. Schr. 2, 1033 nimmt beiderlei an).

Morphologisch und etymologisch isoliert. Von der grauen Farbe des Holzes ausgehend vermutet Prellwitz s. v. Zusammenhang mit lit. (dial.) *smėlùs* 'sandfarbig, aschgrau, falb', wozu anlaut. *(μ)μ-* an sich stimmen könnte (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 176). Unbefriedigende Analyse bei Schulze Q. 118: *[σ]μελϜ-ίā, -ινος.

**μελίνη** f. 'Hirse, Kolbenhirse' (ion. att.). — Als altes Kulturwort mit dem formal abweichenden lat. *milium* n. 'Hirse, Rispenhirse' verwandt. Unsicher dagegen lit. *málnos* f. pl. 'Schwaden, Kolbenhirse'; nach Nieminen KZ 74, 167f. vielmehr zu bibl.-gr.-lat. *manna* 'Himmelsbrot'. Oft als „Mahlfrucht" zu lat. *molō* 'mahlen' usw. gezogen; nach Niedermann Symb. Rozwadowski 1, 113 dagegen zu μέλας (vgl. frz. *millet noir*, d. *Mohrenhirse*); zustimmend Porzig Gliederung 178 (Gegensatz ἄλφι zu ἀλφός 'weiß'). — Über Bed. und Verbreitung im allg. Schrader-Nehring Reallex. 1, 504f.

**μέλκα** (-η) f. (auch n. pl.?) 'ein aus saurer Milch bereitetes Gericht' (Gal., Alex. Trall., *Gp.*). — Zunächst aus lat. *melca* 'ds.', das seinerseits als germ. LW betrachtet worden ist; s. W.-Hofmann s. v., wo auch andere Auffassungen referiert werden.

**μέλκιον·** κρήνη, νύμφαι, παίγνιον H. — Mit sehr zweifelhaftem Recht zu einigen semantisch fernstehenden slav.-balt. Wörtern gezogen, z.B. russ. *molokó* 'Milch', lit. *mal̃kas* 'Schluck', s. Vasmer und Fraenkel s. vv. m. Lit.; auch WP. 2, 297 u. Pok. 724 (*melq-* 'naß, Nässe' [?]).

**μέλλαξ,** -ακος m. 'junger Knabe' (Inschr. Alexandria, *PMag. Par.*), μέλακες· νεώτεροι H. Demin. μελλάκιον (Alexandria). — Hypokoristische Kurzform (nach μεῖραξ u. a.) von μελλ-έφηβος (hell. Inschr.), μελλ-είρην (Sparta) od. dgl.; vgl. noch μελλόνυμφος (S. usw.) u. a. — Chantraine Form. 379f.

**μέλλω** (seit Il.), Aor. μελλῆσαι (Thgn., att. Prosa), Fut. μελλήσω (D. u. a.), vereinzelt mit δια-, κατα-, ἀντι-, 'bestimmt sein, sollen, müssen; im Begriff sein, gedenken, Bedenken tragen, zögern, zaudern' (zur Bed.-entw. Treu Von Homer zur Lyrik

131 m. A. 1, zum Augment ἠ- Debrunner Festschr. Zucker 101f., 108). Als Vorderglied in *μελλό-γαμος* = *μέλλων γαμεῖν* (S. u. a.), *μελλ-είρην* 'der im Begriff steht, *εἰρήν* zu sein' (lakon.) u. a., s. Sommer Nominalkomp. 175 A. 1. — Ableitungen: *μέλλησις* 'das Handelnwollen, die (bloße) Absicht, das Zögern, die Verzögerung' (Th., Pl. *Lg.*, Arist.), *μέλλημα* 'Aufschub' (E., Aeschin. u. a., *-ησμα PMasp.*), *μελλώ* f. 'das Zögern' (A. *Ag.* 1356), *μελλησμός* 'Verzögerung, Unentschlossenheit' (Epikur., D. H. u. a.), auch 'das Herannahen', von einer Krankheit (Aret.); *μελλητής* m. 'Zauderer' (Th. 1, 70, Arist.; Fraenkel Nom. ag. 2, 72 m. A. 6), *-τικός* 'zögernd' (Arist. u. a.), *μελλητιᾶν· τὸ μέλλειν* H. (wie *βινητιᾶν* u. a., Schwyzer 732).

Zu dem hochstufigen Jotpräsens *μέλλω* (aus **μελ-ι̯ω*, Schwyzer 715) wurden erst nachträglich außerpräs. Verbformen und nominale Ableitungen hinzugebildet. — Da der konkrete Begriffskern von *μέλλω* unbekannt bleibt, sind alle Erklärungsversuche hypothetisch. Alt (seit Froehde BB 3, 307) ist die Zusammenstellung mit lat. *prō-mellere* 'litem promovere' (Paul. Fest.), wozu nach Fick noch air. *mall* 'langsam, träge' (WP. 2, 291f., Pok. 720, W.-Hofmann s. *prōmellere*). Nach Gray Lang. 23, 247 Denominativum zu **μέλος* 'concern, interest', zu *μέλω*, lat. *melior* usw. Ganz anders Szemerényi AmJPh 72, 346ff.: zu *μολεῖν* 'gehen', wozu noch *μέλος* 'Glied', lat. *mōlior* 'mit Anstrengung in Bewegung setzen' u. a. m. [?].

**μέλος** n. 'Glied', in älterer Lit. nur pl. 'Gliedmaßen' (vorw. poet. seit Il.; vgl. Wackernagel Syntax 1, 88), '(gegliederte) Weise, Lied, Melodie' (*h. Hom.* 19, 16, Thgn., Pi., ion. att.). Kompp., z. B. *λυσι-μελής* 'gliederlösend' (poet. seit Od.), auch mit Anspielung auf die *μελεδήματα υ* 57; s. Risch Eumusia. Festschr. Howald (1947) 87f.; *μελο-ποιός* 'Liederdichter' mit *-έω*, *-ία* (att.), *μελεσί-πτερος* 'mit singenden Flügeln', von einer Zikade (*AP*; nach dem Typus *ἑλκεσί-πεπλος*, Schwyzer 443f.). — Ableitungen. 1. Deminutiva: *μελύδριον* 'kleines Lied' (Ar., Theok. u. a.), pl. *-ια* 'arme Gliedmaßen' (M. Ant.); *μελίσκ(ι)ον* 'ds.' (Alkm., Antiph.), s. Chantraine Form. 73 u. 406. 2. Adj. *μελικός* 'melisch, lyrisch' (D. H., Plu.). 3. Adv. *μεληδόν* 'Glied für Glied' (Poseidon. u. a.); zu *μελ(ε)ϊστί* s. unten. — 4. Verba: A. *μελίζω* 1. 'zergliedern', auch mit *δια-*, *ἐκ-*, *ἀπο-* (Pherekyd. Hist., LXX u. a.). 2. 'singen, besingen', auch mit *δια-*, *ἀντι-* (Pi., A. in lyr., Theok. u. a.). Davon *μελισμός* (*δια-*) 'Zergliederung' (Plu. u. a.), 'Gesang' (Str.), *μέλισμα* 'Gesang, Melodie' (Theok., *AP*); *μελικτάς* (Theok., Mosch.), *-ιστής* (*Anakreont.*) 'Flötenspieler'; *μελιστί* 'gliederweise' (J.), ältere Form *μελεϊστί* (Hom. u. a.), wohl von **μελεΐζω*, s. Bechtel Lex. s. v., Chantraine Gramm. hom. 1, 250, Risch 310; dazu Schwyzer 440

m. A. 10, 623. — B. *μελεάζω* 'ein Lied vortragen' (Nikom. *Harm.*).

Zur Doppelbed. 'Glied' und 'Weise, Lied' vgl. ir. *alt* 'Glied' und 'Gedicht' (s. noch Diehl RhM 89, 88 u. 92f.). Im Sinn von 'Glied' ist *μέλος* durch synonyme Ausdrücke wie *κῶλον*, *ἄρθρον* verdrängt worden. — Nach der Struktur zu schließen alt (vgl. *ἕδος*, *ἔπος*, *γένος* u. a.), entbehrt *μέλος* jedenfalls einer unmittelbaren Entsprechung. Möglich ist indessen (mit Fick 2, 215) der Vergleich mit einem kelt. Wort für 'Knöchel', bret. *mell*, korn. *mal*, pl. *mellow*, wozu noch kymr. *cym-mal* 'articulus, iunctura, commissura', das auf urkelt. **melsā* zurückgehen kann und sich dann zu *μέλος* verhält wie z.B. aind. *vats-á-* 'Kalb' zu *Ϝέτος* 'Jahr' (s. d.). Eine gutturale Erweiterung ist in toch. AB *mälk-* 'zusammenlegen, zusammenfügen', auch in heth. *malk-* 'verwickeln, zusammenflechten (?)' vermutet worden (v. Windekens Lex. étym. s. v. und Kronasser Studies Whatmough 121). — Anders, gewiß nicht vorzuziehen, Szemerényi AmJPh 72, 346ff.: zu *μολεῖν*, *μέλλω* usw. — Aind. *márman-* n. 'weiche (tödliche?) Stelle des Leibes' und balt., z.B. lit. *melmuõ* 'Kreuz des Leibes, Rückgrat', pl. *mélmenys* 'die Nieren umgebende Fleischteile', die von Fick 1, 109 u. 2, 215 mit *μέλος* verbunden werden, sind fernzuhalten; s. Porzig IF 42, 254f. und Fraenkel IF 59, 153ff. (Wb. s. *mélmenys*).

**μέλπω**, *-ομαι* (ep. lyr. seit Il.), nachhom. (ep. lyr.) Aor. *μέλψαι*, *-ασθαι*, Fut. *μέλψω*, *-ομαι*, auch mit *ἀνα-*, *μετα-*, *ἐπι-*, 'mit Gesang und Tanz feiern, singen, tanzen' (ausführliche Behandlung von Bielohlawek WienStud. 44, 1ff., 125ff.). — Ableitungen: *μέλπηθρα* n. pl. 'Spielzeug' (Il.), *μελπήτωρ*, *-ορος* m. 'Sänger'; *μολπή* f. '(Spiel mit) Gesang und Tanz' (ep. lyr. seit Il.) mit *μολπαῖος* Beiw. von *ἀοιδή* (Erinn.), *μολπηδόν* 'wie eine *μ.*' (A. *Pers.* 389), *μολπᾶτις* f. (dor.) Apposition zu *κερκίς* 'Sängerin' (*AP*), *μολπάζω* 'besingen' (Ar. in lyr. u. a.), wovon *μολπαστάς* m. (dor.) 'Sänger, Tänzer' (*AP*), *μολπάστρια* = *συμπαίκτρια* H.; *μολποί* m. pl. Gilde der Sänger in Miletos mit *μολπικοί* 'ds.' (ab V[a]).

Ohne Etymologie. Wenn mit *μέλος* irgendwie zusammenhängend (z.B. Diehl RhM 89, 92f.), ist jedenfalls von der urspr. Bed. 'Glied', nicht von der sekundären 'Lied' auszugehen. Weit ausgreifende Spekulationen bei Szemerényi Emer. 22, 169ff. Über die fragliche Zusammenstellung mit einigen kelt. Wörtern, z.B. air. *-molor* 'ich lobe, preise', kymr. *mawl* 'Lob' (Stokes IF 12, 191) s. WP. 2, 292.

**μέλω**, 3. sg. *μέλει μοι*, *μέλομαι*, Fut. *μελήσω*, *-σει*, *-σομαι* (seit Il.), Aor. *μελῆσαι*, *ἐμέλησε* (att.), Pass. *μεληθῆναι* (S. u. a.), Perf.

*μέμηλα, -ε* (ep. lyr. seit Il.), Med. *μέμβλεται, -το* (ep. seit Il., mit neuem Präsens *μέμβλομαι* [A. R., Opp.]), *μεμέληκε* (att.), *μεμέλημαι* (Theok., Kall. usw.) 'besorgt sein, Sorge machen, (sich) kümmern, am Herzen liegen'; *ἐπι-μέλομαι* und *-έομαι* (Schwyzer 721) 'Sorge tragen, besorgen', *μετα-μέλομαι, μεταμέλει μοι* 'bereuen, es gereut mich' (ion. att.). — Ableitungen: 1. *μέλημα* n. 'Besorgnis, Gegenstand der Sorge, Liebling' (Sapph., Pi., A. u. a.), *μελησμός* 'Sorge' (*EM*). 2. *μελέτωρ, -ορος* m. 'Fürsorger' = 'Rächer' (S. *El.* 846 [lyr.]); vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 10f., Benveniste Noms d'agent 32. — 3. *μελετάω* 'Sorge tragen, sorgen, sich bemühen, studieren, Redeübungen halten' (seit Hes. und *h. Merc.*) neben *μελέτη* 'Sorge, Fürsorge, Übung usw.' (seit Hes.); wegen des Akzents (: *γενετή, τελετή* u. a.) wohl wenigstens teilweise Rückbildung wie z.B. *ἀγάπη* aus *ἀγαπάω*; anders z.B. Fraenkel Nom. ag. 2, 115 u. 152, Porzig Satzinhalte 246; zu den Deverbativa auf *-(ε)τάω* Schwyzer 705; davon *μελετη-ρός* 'Übungen liebend' (X. u. a.). Von *μελετάω*: *μελέτ-ημα* 'Übung' (att.), *-ησις* 'ds.' (*AB*), *-ητικός* 'sorgend' (LXX u. a.), *-ητής* m. 'Redemeister' (Aristid.), *-ητήριον* Übungsplatz' (Plu.). — 4. *μελε-δῶνες* f. pl. (spät sg.) 'Sorgen, Bekümmernisse' (v. l. *τ* 517, *h. Hom.*, Hes., Thgn.), auch *μελη-δόνες, -δών* 'ds.' (Simon., A. R. u. a.); *-εδων-* und *-ηδον-* beide metr. bedingt für *-εδον-*; *μελεδῶναι* pl. 'ds.' (v. l. *τ* 517, Sapph., Theok. u. a., sg. *-ώνη* Hp.); zu *-ών* : *-ώνη* Egli Heteroklisie 12; *μελεδωνός* m. f. 'Wärter, -in' (ion.; Fraenkel Nom. ag. 1, 234), *-ωνεύς* 'ds.' (Theok.; Boßhardt 65). Dazu als Denominativum *μελεδαίνω* 'besorgen, sich kümmern' (ion. seit Archil.; Schwyzer 724; daneben *μελεταίνω* Argos VI[a] nach *μελετάω*) mit *μελεδήματα* pl. = *μελεδῶνες* (ep. poet. seit *Ψ* 62; nach *νοήματα*, Porzig Satzinhalte 187; vgl. noch Debrunner IF 21, 34), *μελεδήμων* 'sich kümmernd' (Emp., *AP*; nach *νοήμων* u. a., Chantraine Form. 173), *μελεδ-ηθμός* 'Übung' (Orac.); Rückbildung *μελέδη* f. 'Fürsorge' (Hp.; nach *μελέτη*). — Von *ἐπι-μέλομαι*: 1. *ἐπιμελ-ής* 'Sorge tragend, besorgt, am Herzen liegend' (ion. att.) mit verbaler Funktion des *σ*-Stamms (Schwyzer 513); davon *ἐπιμέλεια* 'Sorge, Fürsorge, Aufmerksamkeit' (att.); 2. *ἐπιμελητής* m. 'Besorger, Verwalter' u. a. m. Zu *μετα-μέλομαι* analogisch danach *μεταμέλεια* 'Reue, Sinnesänderung' (att.); auch (Rückbildung) *μετάμελος* 'ds.' (Th. 7, 55 u. a.).

Neben dem hochstufigen thematischen Wurzelpräsens *μέλω* (Schwyzer 684) steht mit bemerkenswerter Dehnstufe das Perfekt *μέμηλα* (altertümlich; s. Specht KZ 62, 67 mit Schulze), wozu mit Schwundstufe und auffallendem thematischem Vokal die medialen *μέμβλεται, -το* für **με-μλ-ε-* (Schwyzer 770 u. 768, Chantraine Gramm. hom. 1, 426 u. 432). Die

η-Erweiterung in *μελ-ή-σω* (Schwyzer 782f., Chantraine 1, 446) hat mit der Zeit das ganze Verbsystem erobert: *μελῆ-σαι, -θῆναι, μεμέλη-κε, -μαι.* — Ohne überzeugende Etymologie. Gegen die Verbindung mit *μέλλω* (z.B. Curtius 330f., Pok. 720, Hofmann Et. Wb.) WP. 2, 292, der die Zusammenstellung mit *μάλα* 'sehr', lat. *melior* 'besser' (Prellwitz, Brugmann Grundr.² 2: 3, 459, Bq) erwägenswert findet. (W.-)Hofmann s. *melior* erinnert nach Loth Rev. celt. 41, 211 an kymr. *gofal* 'Sorge', *diofal* 'ohne Sorge, ruhig', *dyfal* 'aufmerksam'. — Machek Studia in hon. Acad. d. Dečev 51f. will *μέλει μοι* mit čech. *mele mne* 'es verdrießt mich' gleichsetzen.

**μέμβραξ**, *-ακος* m. 'Art Zikade' (Ael.). — Bildung wie *ἀσπάλαξ, κόραξ, ὕραξ* und andere Tiernamen (Chantraine Form. 379). Wahrscheinlich als lautmalend zu *βράζειν* 'brummen' u. a. Andere derartige Bez. der Zikaden und Heuschrecken bei Strömberg Wortstudien 18. Nach Gil Emer. 25, 322f. vorgriech. Vgl. *μεμβράς*.

**μεμβράς**, *-άδος* f. 'Art Sprotte' (Kom., Arist. u. a.) mit *μεμβράδιον* (Alex. Trall.); *μεμβρ-αφύα* f. 'Art Anchovis' (Kom.). — Nebenform zu *βεμβράς* und viell. daraus dissimiliert; s. d. m. Lit.

**μέμνημαι** 'bin eingedenk' s. *μιμνήσκω*.

**μέμνων**, *-ονος* m. N. eines schwarzen Vogels (Ael., Q. S., Dionys. *Av.*); davon *μεμνονίδες* f. pl. 'ds.' (Paus. 10, 31, 6). Dazu *μέμνων· ὁ ὄνος, μεμνόν⟨ε⟩ια· τὰ ὄνεια κρέα* H., nach Poll. 9, 84 auch Ben. des betr. Marktes. — Die betreffenden Vögel wurden von antiken Gewährsmännern auf verschiedene Weise mit dem Grab des Memnon in Verbindung gebracht; s. Thompson Birds s. v. und Hitzig-Blümner zur Paus.-Stelle m. Lit. — Im Sinn von '*ὄνος*' handelt es sich um eine appellativische Verwendung des PN *Μέμνων* als „der Standhafte" (s. *μένω*), wegen der sprichwörtlichen Trägheit des Esels (vgl. *Λ* 558ff.); dazu Schulze Kl. Schr. 699 m. A. 1. Vgl. zu *ἀλέκτωρ* (s. *ἀλεκτρυών*), *καλλίας, Κάστωρ*; dazu Schrader-Nehring Reallex. 1, 231[1] mit weiteren Beispielen desselben Vorgangs.

**μέμονα**, pl. *μέμαμεν* 'im Sinne haben, gedenken, streben' (ep. lyr. seit Il.). — Altes Zustandsperfekt, bis auf die Personalendung mit lat. *meminī* 'sich erinnern' identisch, idg. **mé-mon-a* (*-ai*); ohne Reduplikation germ., z.B. got. *man* 'meinen, glauben', *ga-man* 'sich erinnern'. Daneben mit Schwundstufe *μέ-μα-μεν* aus **mé-mn̥-me* wie got. pl. *mun-um*; volle Identität kann vorliegen zwischen Ipv. *με-μά-τω* und lat. *me-men-tō*, idg. **mé-mn̥-tōd*. Anal. Schwundstufe im Ptz. *με-μα-ώς*, pl. *με-μα-ῶτες* und (metr. Dehnung) *με-μᾱ-ότες*; weitere Einzel-

heiten bei Schwyzer 769, 540 A. 4, 541, Chantraine Gramm. hom. 1, 100; 425, 430f.; zu *μέμονα: man* usw. auch Fraenkel Lexis 2, 196f. — Ein Präsens mit abweichender Bed. ist *μαίνομαι*, ein anderes *μιμνήσκω*; dazu das alte Verbalnomen *μένος* und die Zusammenbildung *αὐτό-μα-τος*, s. dd. mit weiteren Anknüpfungen aus verschiedenen Sprachen nebst Lit. — Über das angebliche *ἐμμεμαώς* (Hom.), wozu *ἐμμέμονεν* (S. *Tr.* 982, lyr.), s. Leumann Hom. Wörter 52.

**μεμόριον**, auch *μημόριον, μνημόριον* n. 'Denkmal, Grabmal' (Inschr. d. Kaiserz.). — Kreuzungen von *μνημεῖον* und lat. *memoria*, woraus wieder lat. *memorium*. Kretschmer Glotta 11, 97, W.-Hofmann s. *memor, memoria* m. Lit.

**μέμφομαι**, Fut. *μέμψομαι*, Aor. *μέμψασθαι, μεμφθῆναι*, auch mit Präfix, bes. *ἐπι-, κατα-*, 'tadeln, vorwerfen, unzufrieden sein, sich beklagen' (seit Il.), 'anklagen' (Gortyn; Bechtel Dial. 1, 391). — Ableitungen: 1. (*ἐπί-, κατά-*)*μέμψις* 'Tadel, Vorwurf, Beschwerde' (att. seit A.; Holt Les noms d'action en *-σις* 125 A. 3); als Vorderglied im verbalen Rektionskomp. *μεμψί-μοιρος* 'das Schicksal tadelnd' (Isok., Arist. usw.). 2. *(ἐπι-)μομφή* 'ds.' (poet. seit Pi., *Ep. Kol.* 3, 13), *μόμφος* m. 'ds.' (E. *Fr.* 633, Mantinea V[a]); *ἐπί-, κατά-μομφος* 'dem Tadel ausgesetzt, tadelhaft, tadelnd' (A., E.), Hypostasen aus *ἐπί, κατὰ μομφῆς* oder Bahuvrihi; auch *ἐπιμεμφ-ής* 'tadelhaft' (Nik., *AP*), *ἰμμεμφ-ής* 'der Klage unterworfen' (Mantinea V[a]), von *ἐπι-, ἐμ-μέμφομαι* mit Anschluß an die σ-Stämme (Schwyzer 513), Gegensatz *ἄ-μομφος* (A.), *ἀ-μεμφής* (Pi., A. u. a.) mit *ἀμεμφ-ία* (A., S., vgl. Schwyzer 469). — 3. *μέμφειρα* f. = *μέμψις* Telekl. Kom. 62), wohl personifiziert nach *πρέσβειρα, κτεάτειρα* u. a. (Schwyzer 474 A. 3). 4. *μεμφωλή* = *μέμψις* (H., Suid.).

Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt das isolierte got. *bimampjan* 'verspotten, verhöhnen' (*Ev. Luk.* 16, 14) mit abweichendem *p* (ganz unsicherer Erklärungsversuch bei Specht Ursprung 261 A. 2); herangezogen werden auch (von Stokes, Fick) einige keltische Wörter für 'Schimpf, Schande', die indessen den inneren Nasal vermissen lassen, z.B. air. *mebul* 'Schande'. Wohlbegründeter Zweifel u. a. bei WP. 2, 261f. m. Lit., Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. v. (m. Lit.).

**μέν** hervorheb. Partikel s. 1. *μήν*.

**μενεαίνω, μενοινάω** s. *μένος*.

**μενθήρη** f. '*φροντίς, μέριμνα*' (Panyas. 12 [?], H., *EM*, Suid.) mit *μενθηριῶ· μεριμνήσω, διατάξω* H., *ἀ-μενθήριστος* = *ἀφρόντιστος, ἀμέριμνος* (Timo 59; codd. *ἀπ-*). — Vielleicht mit suffixalem *-ήρη* (vgl. *μέρμηραι, -ρίζω*) zu *μανθάνω*; s. d. Vgl. *μοῦσα*.

**μένος** n. 'Geist, Mut, Wut, Kraft, Drang' (seit Il.; vorw. poet.). Kompp., z.B. *δυσ-μενής* 'übelgesinnt, feindselig' (seit Il.) mit *δυσμέν-εια, -ίη, -αίνω* u. a.; metr. Erweiterung *δυσμενέων, -έοντες* (Od.; Leumann Hom Wörter 116 A. 83); *ἀ-μενής* 'kraftlos' (E. in lyr.); dazu die PN *Ἀμενέας, Ἀμενίσκος* und (mit unerklärtem *-νν-*) *Ἀμεννάμενος*? (Bechtel, Namenst. 6f.); zu *ἀμενηνός* s. bes.; PN wie *Κλεο-μένης*; als Vorderglied in *μενο-εικής* 'dem Geist angemessen, herzerfreuend, reichlich' (Hom.). — Zu *μένος* gehören zwei Verba mit eigenartiger Bildung: 1. *μενεαίνω, -ῆναι* 'heftig verlangen, wüten' (ep. seit Il.); wohl mit analog. *-αίνω* vom unkontrahierten *μένε-ος* usw. (Fraenkel Nom. ag. 1, 54 A. 2 u. 2, 211, Schwyzer 440; vgl. *κτερε-ΐζω, μελε-ϊστί*); anders Solmsen Wortforsch. 51 A. 2, Chantraine Mél. Pedersen 205ff. (von **μενέ*[*σ*]-*ων*; aber *δυσμενέων* ist anders zu erklären, s. oben); vgl. zu *βλεμεαίνω*. — 2. *μενοινάω* (ep. *-ώω*), *-ῆσαι* 'im Sinne haben, vorhaben, wünschen, begehren' (vorw. ep. lyr. seit Il.) mit *μενοινή* f. 'Vorhaben, Begehren' (Kall., A. R., *AP*; wohl Rückbildung); Entstehung dunkel; ganz unsichere Hypothese von Solmsen Wortforsch. 51f. (von **μενώ* f.; vgl. *Μενοίτης, -οίτιος*, die aber gewiß zu *οἶτος* 'Schicksal' gehören); nicht besser Brugmann IF 29, 237f., 12, 152, Wiedemann BB 28, 51, Specht Ursprung 167.

Als altes Verbalnomen mit aind. *mánas-* n., aw. *manah-* n. 'Geist, Gedanke, Wille, Streben' identisch, idg. **ménos* n.; dazu apers. *Haxā-maniš* m. PN eig. „der den Sinn eines Freundes hat", 'freundlich gesinnt' (gr. *Ἀχαιμένης*; s. d.). Adj. *δυσ-μενής* = aw. *duš-manah-* 'übelgesinnt', aind. (ep. klass.) *dur-manas-* 'betrübt'; *εὐ-μενής* : aind. *su-mánas-* 'wohlgesinnt'. Aber lit. *mẽnas* m. 'Gedächtnis' ist Neubildung zu *menù* 'sich erinnern' (vgl. Fraenkel s. v.). — Ein zugehöriges Zustandsperfekt ist *μέμονα* (s. d.), vgl. *γένος* : *γέγονα*; dazu mit abweichender Bed. das Präsens *μαίνομαι* (s. d.). Zu *μένος* : *μαίνομαι* vgl. *Z* 100f. (von Achilleus): *ἀλλ' ὅδε λίην | μαίνεται, οὐδέ τίς οἱ δύναται μένος ἰσοφαρίζειν* (Porzig Satzinhalte 34). Mit anderer Bildung z.B. lat. *mēns, -tis* f. 'Sinn' = aind. *ma-tí-* 'ds.' usw.; idg. **mn̥-ti-* f.; vgl. *gēns* neben *genus* = *γένος*. — Weiteres s. *μιμνήσκω*; vgl. auch zu *μένω*.

**μέντοι** postposit. Partikel 'allerdings, jedoch, indessen' (ion. att.). Aus *μέν* (s. 1. *μήν*) und dem Dat. *τοι* 'tibi' (getrennt noch Hom.). Hellenist. *μέντον* 'ds.' nach *ἔνδοι* : *ἔνδον* (s. d.). — Schwyzer-Debrunner 581f.; auch Fraenkel Phil. 97, 161 m. Lit.

**μένω** (seit Il.), auch *μίμνω* (ep. poet. seit Il.), erweitert *μιμνάζω* (ep. seit Il.), Fut. *μενέω* (ep. ion.), att. *μενῶ*, Aor. *μεῖναι*

(seit Il.), Perf. *μεμένηκα* (att.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἐν-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *παρα-*, *ὑπο-*, 'bleiben, verbleiben, warten, erwarten, standhalten'. Oft als Vorderglied in Rektionskompp., z.B. *μενε-χάρμης* 'im Kampf standhaltend' (Il.; Trümpy Fachausdrücke 167), auch *-ος* (Il.; Sommer Nominalkomp. 27); PN *Μενέ-λαος*, *-λεως* (seit Il.). — Davon (*ἐν-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *παρα-*, *ὑπο-* usw.)*μονή* 'das Bleiben, der Aufenthalt usw.' (ion. att.) mit (*παρ(α)-*)*μόνιμος* 'bleibend, standhaltend usw.' (Thgn., Pi., ion. att.; Arbenz 39, 42ff.); *μονίη* 'Beständigkeit' (Emp.), 'das Standhalten' (Tyrt.), wohl mit Porzig Satzinhalte 214f. nach *καμ-μονίη* 'Ausdauer' (s. d.); (*ἔν-*, *παρ(ά)-*, *ἐπί-* usw.)-*μονος* 'bleibend, ausdauernd' (Pi., att. usw.; von *ἐμ-μένω* usw.). — *μένημα* n. 'Aufenthaltsort, Raum' (Pap. VI^p^). — *μενετός* 'zum Warten geneigt' (Th., Ar.; vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 22). — Für sich steht *Μέμνων* (Hom. usw.; sekundär Appellativum, s. d.), als „der Standhafte, Ausharrende" verstanden, aber wohl aus **Μέδ-μων*; vgl. zu *Ἀγα-μέμνων* m. Lit., dazu Schwyzer 208. — Ein iteratives Deverbativum *ἐπι-μηνάω* ist erhalten in dem Perf. *ἐπιμεμηνάκαντι* (Del.[3] 91, 11; Argos III[a]); vgl. unten.

Das themat. Wurzelpräsens *μένω*, woneben das reduplizierte *μί-μν-ω* (Schwyzer 690), dient als Grundlage des ganzen griech. Systems (Perf. *με-μέν-η-κα* ist Neubildung; vgl. unten). Eine genaue Entsprechung außerhalb des Griech. ist nicht anzutreffen. Zum iterativen *ἐπι-μηνάω* stimmt dagegen arm. *mnam* 'bleiben, erwarten' aus **mēnā-* wie lat. *cēlāre* (: *oc-culere*; s. *καλύπτω*), *sēdāre* (: *sīdere*; s. *ἕζομαι*). Auch **mōnā-* ist als Grundform denkbar wie *πωτάομαι* neben *πέτομαι* (Schwyzer 719). Andere Sekundärbildungen sind lat. *manēre* (mit reduziertem Stammvokal; *-ē-* nicht mit *με-μέν-η-κα* gleichzusetzen), iran., z.B. aw. Kaus. *mānayeiti* 'er zwingt zum Bleiben'. Sicher hierhergehörige primäre Bildungen bietet nur noch das Aind. in den reduplizierten athematischen *ma-man-dhi* (Ipv.), *ma-man-yāt* (Opt.), *á-ma-man* (Ipf.) 'warten, still stehen' (nur RV. 10, 27; 31; 32). — Ganz fraglich ist der Vergleich mit heth. *mimmai* 'er weigert sich, weist zurück' (aus **mi-mnā-* zu *μίμνω*?? Pedersen Hittitisch 121); hypothetisch die Heranziehung von toch. AB *mäsk-* 'sich befinden, sein' (Meillet JournAs. 1911: 1, 456, Fraenkel IF 50, 221 A. 5). — Ein isoliertes Verbalnomen wird endlich in kelt., z.B. air. *ainme* 'Geduld' (aus **an-men-i̯ā*?) vermutet. — Über die Versuche *men-* 'bleiben, stillstehen' und *men-* 'denken' (in *μέμονα*, *μένος* usw.) zu identifizieren (eig. 'sinnend dastehen, verharren' o. ä.?) s. WP. 2, 267 (Pok. 729) und W.-Hofmann s. *maneō* m. Lit. Wichtige Einzelheiten auch bei Ernout-Meillet s. *maneō*.

**μέριμνα** f. 'Sorge, Besorgnis' (*h. Merc.*, Hes., Sapph., Emp., Pi., Trag., Ar. usw., selten in der Prosa; urspr. ionisch?, Solmsen [s.u.], v. Wilamowitz BerlAkSb. 1909, 810 A. 1, Fraenkel Nom. ag. 2, 36); Kompp., z.B. *ἀ-μέριμνος* 'ohne Sorge' (S., hell. u. sp.) mit *ἀμεριμν-ία* 'Sorglosigkeit' (Plu. u.a.) usw. — Daneben *μεριμνάω, -ῆσαι* 'Sorge tragen, sorgen, bedacht sein' (S., Ar., X., D. usw.) mit *μεριμν-ήματα*, dor. *-άματα* pl. 'Sorgen' (Pi., S.), *-ητής* m. 'für etw. sorgend' (E.), *-ητικός* (Artem., Sch.).

Der allgemein vertretenen und an sich naheliegenden Ansicht, *μέριμνα* sei eine Rückbildung von *μεριμνάω* (vgl. *ἐρευνάω: ἔρευνα* usw., dazu Solmsen Wortforsch. 39f., 258), sind weder das Älter noch die Verbreitung der Belege günstig. In formaler Hinsicht kommt am nächsten *μέδιμνος* (s. d.); als Grundlage scheint ein Nomen **μερ-ί-μων* oder **μέρ-ι-μα* gedient zu haben; zur unklaren Lautentwicklung Schwyzer 352 u. 283 m. Lit. Verfehlte Analyse von Winter Lang. 26, 533. Das davon vorauszusetzende primäre Verb existiert in aind. *smárati*, aw. *maraiti, paiti-šmaraiti, hi-šmar-* 'sich erinnern, gedenken'. — Verwandte Bildungen sind *μέρμερος, μέρμηρα, -ίζω*; s. dd., wo auch weitere Anknüpfungen.

**μέρμερος** ep. poet., bei Hom. (nur Il.) immer n. pl. *μέρμερα* als Beiwort von *ἔργα*, auch als Objekt zu *ῥέζειν, μητίσασθαι*, nachhom. von *κακόν, βλάβη* usw. (E., Lyk., Nik.), auch von Personen und Tieren (Pl. *Hp. Ma.*, Plu., Opp.); erweit. *μερμέριος* (Them.). — Konventionelles Epithet unklarer Grundbed. (nach H. *μέρμερα = χαλεπά, δεινά, φροντίδος ἄξια*); offenbar intensive Reduplikationsbildung, wodurch Anknüpfung an *μέρ-ιμνα* u. Verw. nahe gelegt wird. Eig. Bed. somit 'Sinnen, Sorgen verursachend', woraus 'kummervoll, furchtbar' od. ä. (?), von Personen '(viel) sinnend, sorgend'; auch als PN (Apollod., Paus. u. a.). — Daneben **μέρμηραι** f. pl. 'Sorgen, Besorgnisse' (Hes. *Th.* 55, Thgn. 1325, auch *IG* 14, 1942 [sp. Versinschr.]), **μερμηρίζω**, *-ίξαι, -ίξω* 'sorgen, sinnen, ersinnen, überlegen, zaudern' (Hom.; vgl. Ruijgh L'élém. ach. 87); auch *μερμαίρω* (Suid., H., Phot. [codd. auch *-μέρω*]); zu *ἀπο-μερμηρίσαι* 'die Sorgen vergessen' (Ar. *V.* 5, D. C.) s. Ruijgh ebda.

Die Länge in *μέρ-μηρ-αι* gegenüber *μέρ-μερ-ος* dürfte aus *μερμηρίζω* stammen, wo sie vom Metrum bedingt war; das seltene *μέρμηραι* ist wohl somit aus dem Verb rückgebildet, das seinerseits für **μερμερίζω* eintrat, u. zw. entweder als Denominativum von *μέρμερος* oder als Erweiterung auf *-ίζω* von einem primären Intensivum (vgl. Schwyzer 647 u. 735). — Zu *μέριμνα* wurde auf das primäre thematische Wz.-verb

aind. *smárati*, aw. *maraiti* 'sich erinnern' (mit dem reduplizierten *hi-šmar-*) hingewiesen; hinzu kommen, mit gebrochener Reduplikation, arm. *mormokʻ* 'Bedauern, Mißvergnügen, Kummer, Leid' und das ebenfalls reduplizierte lat. *me-mor* 'eingedenk', wozu wohl noch *mora* 'Verzug'. Weitere, z.T. fragliche Verwandte aus dem Germ. u. Kelt., für das Griech. ohne Belang, bei WP. 2, 689f., Pok. 969f., W.-Hofmann s. *memor* (m. reicher Lit.). Hypothetische Heranziehung von den PN *Ἴσμαρος* und *Μάρων* bei Kretschmer Glotta 29, 96f. Fern bleibt lit. *merėti* 'sorgen', s. Fraenkel Gnomon 22, 237. — Vgl. noch *μάρτυς* und *μείρομαι*.

**μέρμις**, *-ῑθος* f. 'Band, Schnur' (κ 23, D. S. 3, 21), Dat. pl. *-θαις* (Agatharch. 47); Akk. sg. *-θον* (H.), Nom. *-θος* (Zonar.). — Bildung wie *ἕλμις* (*μέρμινθα* v. l. D. S. l. c. wie *ἕλμινθος* usw.), *ὄρνις*, *γέλγις* u. a. (Schwyzer 510, Chantraine 366). Weitere Analyse unsicher; ein suffixales *-μι-* (mit *θ*-Erweiterung) ist möglich; gebrochene Reduplikation kommt auch in Betracht. Ein primäres Verb *mer-* 'flechten, binden' (WP. 2, 272 u. Pok. 733) ist nirgends belegt; Ausläufer davon werden sowohl in *μηρύω* wie in *βρόχος* und *μάραθ(ρ)ον* (s. dd.) vermutet. Für fremde (vorgr.) Herkunft Chantraine a.a.O., v. Windekens Le Pélasgique 121f., Deroy Glotta 35, 191ff.

**μέρμνος** (*-ης* H.) m. Falkenart (Kall., Ael.). — Herkunft unbekannt; vgl. indessen die lyd. Dynastie *Μερμνάδαι* und Neumann Heth. und luw. Sprachgut 70.

**μέροπες**, *-ων*, *-εσσι* pl. Beiwort von *ἄνθρωποι* (Hom.), *βροτοί* (*B* 285), danach von *λαοί* (A. *Supp.* 90 [lyr.]) und, als Subst., = *ἄνθρωποι* (Trag., hell. u. sp. Dichtung), *μεροπήϊος* 'menschlich' (Man., Opp.), *μεροπο-σπόρος* 'Menschen erzeugend' (Man.); auch = *οἱ ἄφρονες ὑπὸ Εὐβοέων* (*Gloss. Oxy.* 1802, 48). Dazu als VN (Pi. u. a.) und als N. eines Vogels (Arist., Plu.); vgl. unten.

Bedeutung, mithin auch Herkunft unbekannt. Zahlreiche Hypothesen, wobei allerhand idg. Anknüpfungen probiert wurden: 'der ein denkendes Aussehen hat' (zu *μέρμερος* u. Verw.; Bechtel Lex. s. v. mit Fick BB 26, 239); 'der das Aussehen eines Sterblichen hat' (zu *βροτός*, *morior* usw.; Bréal MSL 13, 105); 'der auf den Tod blickt' (Runes IF 52, 216f.); 'mit leuchtendem Antlitz' (zu *μαρμαίρω*, lat. *merus*; Tucker Class Quart. 16, 102, Ribezzo RIGI 11, 238); 'dont les yeux scintillent' (Carnoy, z.B. Beitr. z. Namenforsch. 7, 121; ebenso im Gestirnnamen *Μερόπη*, worüber Scherer 123 [Reimbildung neben *Ἀστερόπη*], und in *Μέροψ*); 'der Greifer' = 'Räuber', bzw. 'der Begreifer' (zu *μάρπτω*; Fick

KZ 20, 172); 'artikuliert sprechend' („διὰ τὸ μεμερισμένην ἔχειν τὴν ὄπα, ἤγουν τὴν φωνήν" H.). Noch anders Chantraine Mél. Cumont 121ff.: Deckwort für γηγενής 'erdgeboren' nach dem Vogel μέροψ 'Bienenfresser', der seine Eier in Erdhöhlen legt; dagegen Leumann Hom. Wörter 214 A. 8; s. auch BSL p. XIV (Diskussionsreferat). Der Vogel wurde vielmehr nach den in Erdhöhlen wohnenden Μέροπες von Kos benannt. — Zu den Tier- und Völkernamen auf -οψ (-ωψ) wie δρύοψ, Δρύοπες, πάρνοψ, Δόλοπες usw. Schwyzer 426 m. A. 4, Chantraine Form. 259.

**μέρος** n. 'Teil, Anteil, Abteilung, Reihe, Rang' (*h. Hom.*, Thgn., Pi., ion. att.); vereinzelt als Vorderglied, z.B. μερ-άρχης m. 'Verteilungsbeamter' (att. Inschr.), 'Befehlshaber eines militärischen Verbands' (hell. u. sp.), sehr oft als Hinterglied, z.B. πολυ-μερής 'aus vielen Teilen bestehend' (Ti. Lokr., Arist. usw.). — Davon (s. auch zu μερίζω unten) μερίς, -ίδος f. 'Teil, Zuteilung, Beitrag, Ackerlos, Distrikt, Partei' (att., hell. u. sp.; zur Bed. gegenüber μέρος Chantraine Form. 345) mit μερίδ-ιον (Arr. u. a.); als Vorderglied u. a. in μεριδ-άρχης m. 'Distriktsvorsteher' (Pap., LXX u. a.). — Von μέρος auch: μερίτης m. 'Teilnehmer, -haber' (D., Plb. usw.; Fraenkel Nom. ag. 2, 211, Redard 43) mit μεριτικός 'zum μερίτης gehörig' (Lyd. u. a.), (συμ-)μεριτεύω, -ομαι '(unter sich) verteilen' (LXX, Pap.), wozu μεριτεία 'Verteilung von Besitz' (Pap.); μερικός 'den Teil betreffend, individuell, speziell' (Aristipp. ap. D. L. usw.) mit -κεύω 'als individuell betrachten' (Steph. *in Rh.*, Eust.); μερόεν· μεριστικόν H.; μέρεια od. -εία in ἐν τᾶι μερείᾶι (*Tab. Herakl.*; vgl. Schwyzer 469). — Denominativum (zunächst von μέρος, aber auch auf μερίς beziehbar; letzteres z.T. postverbal?): μερίζω, dor. -ίσδω, auch mit Präfix wie ἐπι-, δια-, κατα-, '(zu)teilen', Med. 'unter sich verteilen, sich teilen, entzweien' (ion. att., Theok., Bion) mit (ἐπι-, κατα- usw.) μερισμός 'Verteilung' (Pl., Arist. usw.), μέρισμα 'Teil' (Orph.), κατα-, ἀνα-μέρισις 'Ver-, Zerteilung' (Epikur. u. a.), (συμ-)μεριστής 'Verteiler' bzw. 'Miterbe' (*Ev. Luk.*, Pap.), f. -ίστρια (Sch.).

Verbalnomen zu μείρομαι 'sein Anteil nehmen' (s. d.), Perf. ἔμμορε 'ist teilhaft'; eine Vermutung über νέμος (zu νέμω 'verteilen' gezogen) als Vorbild bei Porzig Satzinhalte 264; die neutralen σ-Stämme mit ε-Vokal waren ja überhaupt sehr produktiv (Schwyzer 512).

**μέσαβον** n. (-ος? Hes. *Op.* 469 im Gen. pl. -ων), pl. μέσσαβα (Kall.); μεσάβοιον, v. l. -ό- (Poll. 1, 252) 'Riemen, der den Pflugbaum an die Mitte des Jochs festband'; davon μεσσαβόω

'anspannen' (Lyk.). — Hypostase aus (ἐν) *μέσῳ βοῶν* 'mitten zwischen den Ochsen befindlich' mit thematischer Umbildung wie in *ἑκατόμ-βη* (*μεσάβοιον* nach *ἐννεάβοιον* u.a.); allerdings mit unerklärtem *-α-* für *-ο-*. Somit *μεσα-* für *μετα-* (*μετὰ βοῶν*)? fragend Schwyzer 438 A. 4; morphologisch einwandfrei.

**μέσακλον** (LXX 1 *Ki.* 17, 7; vv. ll. *-κνον*, *-άντιον*), *-κμον* (H.), *-τμον* (Suid.) n. 'Kettenstab'. — Unerklärt; vgl. Blümner Technologie 1, 149 m. A. 6.

**μεσημβρία** (att. seit A.), *-ίη* (Archil., Hekat.), *μεσαμβρίη* (Hdt.) f. 'Mittag', als Himmelsgegend 'Süden'. — Davon *μεσημβρινός* (att. usw.), dor. (Theok.) *μεσαμβρινός* 'mittägig, südlich' (nach den Zeitadj. auf *-ινός*; vgl. Risch Mus. Helv. 2, 17); *μεσήμβριος* 'südlich' (Ruf. ap. Orib.), f. *μεσημβριάς* (Nonn.); auch (nach dor. *ἁμέρα*) *τὸ μεσᾱμέριον* 'am Mittag' (Theok.). Denominativa: *μεσημβρ-ιάζω* (Pl. u.a.), *-ίζω* (Str.), Ptz. *-ιάων*, *-ιόων* (*AP*, A. R.) 'den Mittag zubringen, die Mittagshöhe passieren', von Sonne und Sternen. — Abstraktbildung auf *-ία* von *μέσον ἦμαρ* oder von einem (vorschwebenden) Adj. urgr. **μέσ-ᾱμ(β)ρ-ος*, *-ιος* 'zur Mitte des Tages gehörig' zur Schwundstufe von *ἦμαρ* 'Tag'; davon mit urgr. Kürzung *μεσ-ἄμβρ-ία*, *-ίη* (Schwyzer 279) und, mit analogischem *η* nach *ἦμαρ*, *ἡμέρα*, *μεσ-ημβρ-ία*.

**μέσκος**· *κώδιον, δέρμα. Νίκανδρος* (*Fr.* 119) H. — Orientalisches LW, vgl. aram. *meškā*, assyr. *mašku*, apers. *maškā*, mp. arm. *mašk* 'Fell, Haut, weiches Leder' usw. Lewy Fremdw. 131, Justi IFAnz. 17, 125. Dazu *πέσκος* (s. d.) durch Kreuzung mit *πέκος* (Güntert Reimwortbildungen 145f.)?

**μεσόδμη** (Od., Hp., Q. S.), *μεσόδμᾱ* (Delph. IV[a]), *μεσόμνη* (att. Inschr.; zum Lautlichen Schwyzer 208) f. 'Mittelbalken, Querbalken', von Wand zu Wand eines Gebäudes oder von Bord zu Bord eines Schiffs, in den der Mast eingelassen wurde (Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. v.). — Eig. „was zur Mitte des Hauses gehört", Zusammenbildung von *μέσος* und der schwundstufigen Form des in *δεσ-πότης* und *δά-πεδον* (s. dd.; vgl. noch zu *δόμος*) vorliegenden Wortes für 'Haus', *δεμ-*, *δμ-*, mittels eines *ᾱ*-Suffixes: *μεσό-δμ-ᾱ* wie **ἑκατόμ-βϝ-ᾱ* (J. Schmidt Pluralbild. 221f., Schwyzer 425 u. 449). Vom Hausbau wurde der Ausdruck auf den Schiffsbau übertragen. Oft wird das Hinterglied *-δμη* direkt auf *δέμω* 'bauen' als schwundstufiges Wurzelnomen (vgl. *νεό-δμᾱ-τος*, *δέ-δμη-μαι*) bezogen („Mittelbau"); so Prellwitz BB 17, 172, Persson Beitr. 648, Hermann Gött. Nachr. 1943, 7; vgl. noch Ben-

veniste BSL 51, 18. Sommer Nominalbild. 76 läßt die Frage unentschieden.

**μέσος**, ep. lyr. äol. *μέσσος*, kret. böot. *μέττος* 'in der Mitte befindlich, mittlerer', von Raum, Zeit, Größe usw., *τὸ μέσον* 'die Mitte' (seit Il.). Steigerungsformen: *μεσαί-τερος*, *-τατος* (ion. att.; nach *παλαίτερος* u. a.; Schwyzer 632), *μέσ(σ)ατος* (Il., Ar. u.a.; nach *ἔσχατος* usw.), *μεσσάτιος* (Kall. u. a.; wie *ἐσχάτιος*), *μεσάτιον* N. eines Riemens (Poll.; vgl. *μέσαβον*); *μεσσότατος* (A. R., Man.). Sehr oft als Vorderglied, z.B. *μεσό-δμη*, *μεσ-ημβρία*, *μέσα-βον* (s. bes.); auch *μεσαι-πόλιος* 'halbgrau, ergrauend' (*N* 361 u. a.; vgl. z.B. *μεσό-λευκος*) wie *μεσαί-τερος*, nicht lokativisch, sondern metrisch bedingt (Schwyzer 448 m. Lit.). — Ableitungen, auch Adjektiva, teils stilistisch-formal erweitert, teils von (*τὸ*) *μέσον* ausgehend: 1. *μεσήεις* = *μέσος* (*M* 269; metrische Erweiterung am Versende (nach *τιμήεις*, *τελήεις*?), Risch § 56e; s. noch Debrunner *Ἀντίδωρον* 28f. 2. *μεσ(σ)ήρης* = *μέσος* (E. in lyr. u. anap., Eratosth.; nach *ποδήρης* u. a.). 3. *μεσαῖος* = *μέσος* (Antiph.; wie *τελευταῖος*). 4. *μεσάδιος* 'zentral' (äol. nach Sch. D.T.; nach *διχθάδιος* u. a., vgl. auch *μεσάζω*). 5. *μεσίδιος* 'in der Mitte befindlich, vermittelnd' (Arist.); *μεσίδιον* n. 'bei einem Mittler hinterlegtes Gut' mit *-ιόω* 'eine Hinterlegung machen' (Pap. u. Inschr.). — 6. *μεσίτης* m. 'Vermittler, Mittler, Schiedsrichter' (Redard 25f., 260 A. 1) mit *-ιτεύω* '*μ.* sein, ausgleichen', auch 'verpfänden' (Plb., Pap., NT usw.), *-ιτεία* 'Vermittlung, Ausgleichung, Verpfändung' (J., Pap. u. a.). 7. *μέσης* m. 'Wind zwischen *ἀπαρκτίας* und *καικίας*' (Arist.; Schwyzer 461, Chantraine Form. 31), auch *μεσεύς* = *καικίας* (Steph. *in Hp.*). — 8. *μεσότης*, *-ητος* f. 'Mitte, Mittelmaß, Mäßigung' (Pl., Arist. u. a.). — 9. *μεσακόθεν* Adv. 'inmitten, zwischen' (Arkad. IV[a]), < *-αχόθεν* nach *πανταχόθεν* u. a. (Thurneysen Glotta 12, 146, Schwyzer 630); nicht mit Bechtel Gött. Nachr. 1920, 244 (zögernd) zu got. **midjunga-* in *midjun[ga]gards*. — Denominative Verba: 1. *μεσόω* 'die Mitte bilden, in der Mitte sein' (ion. att.); 2. *μεσεύω* 'die Mitte halten, sich neutral verhalten' (Pl. *Lg.*, X., Arist.); 3. *μεσάζω* = *μεσόω* (LXX, D.S. u. a.). — Zu *μεσ(σ)ηγύς* s. bes.

Altes lokales Adj., mit aind. *mádhya-*, lat. *medius*, germ., z.B. got. *midjis*, ahd. *mitti* u. a. m. formal und begrifflich identisch, idg. **médhi̯os* 'in der Mitte befindlich'. Weitere Formen aus verschiedenen anderen Sprachen mit reicher Lit. bei WP. 2, 261, Pok. 706f., W.-Hofmann s. *medius*, Mayrhofer s. *mádhyaḥ*, Feist Vgl. Wb. s. *midjis*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *mẽdis*, Vasmer Russ. et. Wb. s. *mežá*. Vermutung

über die Vorgeschichte (Adjektivierung eines Adverbs **médhi?*; vgl. *μετά*) auch bei Schwyzer 461 u. 627.

**μέσπιλον** n. (Archil., Hp., Amphis, Dsk. usw.), *-ίλη* f. (Thphr.) 'Mispel, -baum, Mespilus germanica', auch 'Dorn, Crataegus (orientalis, oxyacantha', Thphr.). — Fremdwort unbek. Herkunft, vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 65, Lewy Fremdw. 52. Abzulehnen Carnoy REGr. 71, 96f. Lat. LW *mespilum, -a* (vgl. W.-Hofmann s. v.), woraus ahd. *mespila* usw. Aus *μέσπιλον, -α* osman. *mušmula*, davon ngr. *τὸ μούσμουλο* 'Mispel' (Maidhof Glotta 10, 15).

**μέσσαυλος** (*-ον*) s. *μέταυλος*.

**μεσσηγύ(ς)**, auch *μεσηγύ(ς)* Adv. 'dazwischen, inzwischen' (ep. poet. seit Il., auch Hp., Eratosth.). — Zum fakultativen *-ς* Schwyzer 404 u. 620. Die Ähnlichkeit mit *ἐγγύς* springt in die Augen, ob wegen gemeinsamen Ursprungs oder wegen Analogie (Risch § 126a), steht dahin. Nach Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 47 zu *βαίνω* als „qui medius it" (?); ebenso über *ἐγγύς* und *πρέσβυς* (s. dd.). Auch im übrigen gehen die Erklärungsversuche parallel (s. Bq). Unwahrscheinlicher Versuch, *μεσσηγύς* und *ἐγγύς* mit *ξύν* zu verbinden, von Sánchez Ruipérez Emer. 15, 61ff.

**μεστός** 'voll, angefüllt, gesättigt, satt' (ion. att.), auch mit *ἀνα-*, *ἐν-*, *ἐπι-* u. a. in verschiedenen Sinnfärbungen, zunächst nach *ἀνάπλεος* usw., auch Rückbildung von *ἀνα-μεστοῦσθαι* denkbar (vgl. Strömberg Prefix Studies 91 u. 117). — Davon *μεστόομαι, -όω*, auch mit *ἀνα-*, *δια-*, *ἐν-*, *κατα-*, 'angefüllt werden, anfüllen' (Kom., S., Pl. *Lg.*, Arist.) mit den sp. u. seltenen *μέστωσις* 'Anfüllung, Sättigung', *-ωμα* 'Fülle'. Auch *μέσμα· μέστωμα* H.; alte, von *μεστός* unabhängige Primärbildung?

Unerklärt. Von Fick 1, 507, Johansson IF 2, 35 u. a. mit *μαδάω* 'triefen', *μέζεα*, *μήδεα* 'männliche Schamteile' usw. verbunden, wozu ferner nach Fick 2, 215 (zweifelnd) kelt., z.B. mir. *mess* (< **med-tu-*) 'Eichel'; gegen Anschluß an *μαδάω* WP. 2, 231. Mindestens ebensogut denkbar ist Anknüpfung an *med-* 'messen' in *μέδιμνος* u. a. (Curtius 243 zögernd, Osthoff IF Anz. 5, 19 A. 1).

**μέσφα** Adv. und Präp. 'bis' (ep. poet. seit *Θ* 508), daneben *μέσφι* (Aret.); *μέστα* (kret. II[a], kyren.), *μεττ'ές* (Gortyn), *μέστε* (ark.), *μεσποδι*, *μες* (thess.); vgl. Ruijgh L'élém. ach. 137. — Anfang wie im *μέχρι* (s. d.; auch *μετά*?), danach auch *-ι* in *μέσφι*. Auslaut. *-φα* steht isoliert; *τόφρα*, von Schwyzer 630 A. 1 fragend als Vorbild vermutet, weicht beträchtlich

ab. Zu *μέστε* stimmt *ἔστε* (s. d.); *μεσποδι* (aus **μέσφα* od. **μέστε π.*?) kann idg. **qᵘod-* (s. zu *ποδαπός*) enthalten; *μες*, nur in *μὲς τᾶς πέμπτας*, kann haplologisch für *μέστε, -τα* stehen. Die Einzelheiten bleiben wie gewöhnlich bei diesen formelhaften Wörtern unklar; vgl. Schwyzer 629ff. m. Lit., dazu Fraenkel IF 60, 134f.

**μέτα, μετά** Adv. und Präp. (m. Gen., Dat. u. Akk.) 'inmitten, hinterher; zwischen, mit, nach, hinter' (seit Il.); myk. *me-ta*? — Ohne genaue außergr. Entsprechung. Große Ähnlichkeit zeigt germ., z.B. got. *miþ*, anord. *með*, ahd. *mit(i)* 'mit, unter' aus idg. **met(i)* oder *medhi* (zu *μέσος*?); gr. *-(τ)α* könnte eine Neuerung nach *κατά, ἀνά, διά* usw. sein. Ein ähnliches Element ist in illyrischen Namen mehrfach zu belegen: *Metu-barbis, Met-apa, Μετ-άπιοι* (hellenisiert *Μεσσά-πιοι*; vgl. Kretschmer Glotta 30, 162ff., 165f.), dazu noch alb. *mjet* 'Mittel' (Porzig Gliederung 151 mit Krahe). Verwandt sind ferner *μέχρι* (s. d.), wohl auch *μέσος*. Einzelheiten bei Schwyzer 622 u. 629, Schwyzer-Debrunner 481ff.; für die Bed.entwicklung bes. wichtig Wackernagel Syntax 2, 241ff. Ganz anders Hahn Lang. 18, 83ff.: zu idg. **sem-* in *εἱς* usw., wenig überzeugend. — Dazu *τὰ μέταζε* 'nachher' (Hes. *Op.* 394 nach Hdn. u. a.; *τὰ μεταξύ* codd.) mit *-ζε* wie in *θύρα-ζε* u. a.; gewöhnlich und alt *μεταξύ* Adv. 'in der Mitte, dazwischen, inzwischen' (seit Il.), spät auch 'nachher'; aus *μετα* + *ξυ(ν)*?; Schwyzer 633 fragend, Ruipérez Emer. 20, 197. — Statt und neben *μετά* gebrauchen einige Dial. (äol., dor., ark.) *πεδά* (s. d.).

**μέταλλον** n. 'Mine, Grube, Bergwerk' (Hdt., Th., X., att. Inschr. usw.), sp. auch 'Mineral, Metall' (Nonn., *AP* u. a.; aus *μεταλλεύω* rückgebildet). Als Vorderglied in *μεταλλ-ουργός* 'Bergwerksarbeiter' mit *-έω, -εῖον* (D.S., Dsk.). — Ableitungen. 1. *μεταλλεῖα* n. pl. 'Mineralien, Metalle' (Pl. *Lg.* 678d), wohl Substantivierung von **μεταλλεῖος* 'zum Bergwerk gehörig'. 2. *μεταλλικός* 'zu Minen gehörig' (D., Arist. usw.). 3. *μεταλλεύς* m. 'Bergmann' (Lys., Pl. *Lg.*, att. Inschr. u. a.; Boßhardt 60f.); davon, oder von *μέταλλον*, 4. *μεταλλεύω* 'Bergmann sein, im Bergbau tätig sein, aus Gruben heraufholen' (Pl., LXX, Arist. usw.) mit *μεταλλ-εία* (Pl., Str. usw.), *-ευσις* (Ph. *Bel.*) 'Bergbau', *-ευτής* = *μεταλλεύς* (Str. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 63f.), *-ευτικός* 'zum Bergbau gehörig' (Pl. *Lg.*, Arist., Pap.). 5. *μεταλλίζομαι* 'zu Minenarbeit verurteilt werden' (*Cod. Just.*). 6. *μεταλλῖτις*· *γῆ τις* H. (Redard 108). — Für sich steht **μεταλλάω** 'erforschen, sich erkundigen, ausfragen' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa), vgl. unten.

Technischer Ausdruck des Bergbaus und schon als solcher der Entlehnung stark verdächtig. Der Versuch, *μέταλλον* aus *μεταλλάω* als Rückbildung zu erklären (Eichhorn, De graecae linguae nominibus deriv. retrogr. conformatis. Diss. Göttingen 1912, S. 47f.; ablehnend Kretschmer Glotta 6, 299, aber zustimmend ders. Glotta 32, 1 A. 1), hilft nicht weiter, da für das Verb keine überzeugende Etymologie gefunden ist; die Zurückführung auf *μετ' ἄλλα*, eig. „nach anderen (Dingen forschen)", z.B. Buttmann Lexilogus 1, 139f. (mit Eust.), Kretschmer Glotta 32, 1 A. 1, ist kaum überzeugend. Weit näher liegt, in dem denominativen *μεταλλάω* einen urspr. Fachausdruck zu sehen, der von ep. Dichtern in übertragener Bedeutung verwendet wurde, aber sonst außer Gebrauch kaum. — Für fremde Herkunft u. a. Debrunner Eberts Reallex. 4: 2, 525, Krahe Die Antike 15, 181, Kretschmer Glotta 31, 13, v. Windekens Sprache 4, 135ff. (pelasgisch, mit Georgiev). Vergebliche idg. u. sem. Erklärungsversuche sind bei Bq gebucht. — Lat. LW *metallum* 'Bergwerk, Metall', woraus nhd. *Metall* usw.; über weitere Ableger in westlichen und östlichen Sprachen Maidhof Glotta 10, 14f.

**μεταμώνιος** 'eitel, vergeblich, unnütz' (Hom., Pi., Theok.; immer *-α*, n. pl.), später, mit *ἄνεμος* direkt assoziiert, 'vom Wind getragen, in die Höhe gehoben' (Simon., Ar.). — Mit *ἀνεμώλιος* synonym und wie dies zu *ἄνεμος*; somit durch Hypostasierung von *μετ' ἀνέμων* für **μετ-ανεμ-ώνιος* mit Silbendissimilation (Schwyzer 37 u. 263); zu *-ώνιος* Chantraine Form. 42f. Daraus falsch erschlossen *μωνιή· ὀλιγωρία* und *μωνιόν· μάταιον, ἀχρεῖον* H., s. Bechtel Lex. s. v. — Nicht zu *μάτην* (Prellwitz, Bq).

**μετανάστης**, *-ου* m. bei Hom. nur in *ἀτίμητον μετανάστην* (*I* 648 = *Π* 59), zur Bed. unten; nachhom. 'Umsiedler, Auswanderer, Flüchtling' (Hdt. 7, 161 von den Athenern, Arat., Ph., Pap. u. a.), f. *-στις* (Ph.) und *-στρια* (*AP*; wie *ἀγύρτης*: *ἀγύρτρια* usw.); Adj. *μετανάστ-ιος* 'umherwandernd' (*AP*, Nonn.), Verb *μεταναστ-εύω, -εύομαι* 'austreiben, auswandern, fliehen' (LXX, Str., Ph.).

Schon von Hdt. und seinen Zeitgenossen als 'Umsiedler' verstanden und als *μετ-ανά-στη-ς* mit *μετ-ανα-στῆ-ναι, μετ-ανάστασις* 'umsiedeln, auswandern', bzw. 'Umsiedelung, Auswanderung' (Hdt., Th., Hp. u. a.) verbunden, eine Auffassung, die J. Schmidt Pluralbild. 346f. mit Eust. u. a. (s. Schulze KZ 33, 137 = Kl. Schr. 372) unter allgemeiner Zustimmung (Schulze a.a.O., Bechtel Lex. s. v., Fraenkel KZ 42, 262 u. Nom. ag. 1, 129, Schwyzer 424 u. 451) näher

ausgeführt hat. Es würde aber dann mit einer metrisch-rhythmisch bedingten Haplologie für *μετανα-στά-της stehen (Fraenkel Glotta 1, 270ff.; vgl. ἐπι-, παρα-, προ-στά-της usw.); ein altes Wurzelnomen μετανά-στη-ς wie aind. *ni-ṣṭhā́-s*, *prati-ṣṭhā́-s* u. a. (Schmidt a.a.O.) hat im Griechischen kein unmittelbares Gegenstück. Da aber diese anscheinend sonst überzeugende Deutung mit dem homer. Gebrauch von μετά und ἀνίστασθαι im Widerspruch steht, hat Wackernagel Syntax 2, 246f. mit Funck Curt. Stud. 9, 134 auf die schon in der letzten Ausgabe des Thes. vorgeschlagene Erklärung als μετα-νάσ-της zurückgegriffen, von *μετα-ναίω 'mitwohnen' wie μεταναιέ-της (Hes.), -τάω (*h. Cer.*) 'Mitwohner, mitwohnen'. Als alte Parallelbildung zu att. μέτ-οικος, arg. πεδά-ϝοικος und zu μετοικέται· κατὰ μέσον οἰκοῦντες H. würde μετανάστης ursprünglich und noch bei Hom. 'Mitwohner, der unter anderen (als Fremdling) wohnt, Insasse' (nach W. 'Hintersasse') bedeutet haben. Wegen des Verschwindens der Verbalformen mit -νασ- und des allmählichen Vordringens von μετα- 'um' gegen μετα- 'mit' wurde μετανάστης schon in klass. Zeit mit den lebendigen μεταναστῆναι, μετανάστασις assoziiert. —Die abweichende Ansicht Leumanns, Hom. Wörter 183 m. A. 30, μετα-νάσ-της wäre eig. 'Umsiedler, Zugewanderter', von μετα-ναίω 'umsiedeln', unterliegt denselben Bedenken wie die Anknüpfung an μεταναστῆναι.

**μεταξύ** s. μέτα, μετά.

**μετάρσιος** (ion. poet.), dor. πεδάρσιος (A., Ar.) 'empor-, in die Höhe gehoben', att. dafür μετέωρος (Capelle Phil. 71, 449ff.); davon μεταρσιόω 'in die Höhe heben' (ion.). — Bildung wie ἀνάρσιος (: *ἄν-αρτος; Frisk Adj. priv. 7), ἀμβρόσιος (: ἄμ-βροτος) usw., somit von *μετ-άερτος > *μέτ-ᾱρ-τος (Wackernagel KZ 28, 131 = Kl. Schr. 1, 613) zu μετ-αείρω, -αίρω. Vgl. μετέωρος.

**μέτασσαι** f. pl. 'Lämmer mittleren Alters', zwischen den πρόγονοι und den ἕρσαι (ι 221); τὰ μέτασσα n. pl. 'nachher' (*h. Merc.* 125; Zumbach Neuerungen 27). — Zu μέτα wie ἔπισσαι 'nachgeborene Töchter' zu ἔπι; somit wohl aus *μετα-τι̯ο-, f. -τι̯ᾰ wie aind. *ápa-tya-* u. a. (Schulze KZ 40, 414 A. 1 = Kl. Schr. 71 A. 1 [s. auch Kl. Schr. 675] nach Ebel KZ 1, 302, Bechtel Lex. s. v., Specht Ursprung 197). — Anders Giles ClassRev. 3, 3f. (zustimmend Schwyzer 472 m. A. 2): μετ-ασσαι = μετ-οῦσαι, eig. „dazwischen Seiende", altertümliches schwundstufiges Ptz. f. von μετ-εἶναι. Dann müssen aber sowohl τὰ μέτασσα (für τὰ μετόντα) wie ἔπισσαι als Analogiebildungen erklärt werden. — Vgl. περισσός.

**μέταυλος** (Ar., Lys., Plu.), *μέσαυλος* (E., Ph. [v. l. *-λιος*], Vitr.) attributivisch zu *θύρα*, auch substantiviert f. 'die aus dem (äußeren) Hof, bzw. aus der Männerwohnung in die hinteren Gemächer führende Tür' (Gegensatz *ἡ αὔλειος θύρα* 'die äußere Tür'), bei Vitr. (6, 7, 5) von einem entsprechenden Gang; — **μέσσαυλος** (*-ον*) 'Gehöfte, Viehhof' (Hom.), 'innerer (schmaler) Hof' (A. R. 3, 235); *μεσαύλη* f. 'Hof innerhalb des Hauses, Lichthof' (Pap. VIp; Lesung nicht ganz sicher).

Att. *μέταυλος* bezeichnet als Hypostase entweder *ἡ μετ' αὐλήν* (*θύρα*), d. h. die hinter dem (äußeren) Hof, oder *ἡ μετ' αὐλῆς* (*μετ' αὐλῶν θῦρα*), d. h. die inmitten des Hofes (zwischen den beiden Höfen) befindliche Tür; die Bedeutung, die mit der Anlage des Hauses offenbar gewechselt hat, läßt sich ohne genaue Kenntnis des Hausbaus nicht genau feststellen, vgl. die Ausführungen von Wistrand Eranos 37, 16ff.; auch die etymologische Analyse wird dementsprechend unsicher. Über *μεσο-* für älteres *μετα-* Wackernagel Syntax 2, 242. — Hom. *μέσσαυλος* scheint dagegen für *τὸ μέσον* od. (*ἐν*) *μέσσῳ αὐλῆς* zu stehen und „das zur Mitte des Hofes gehörige" oder „das inmitten des Hofes befindliche", d. h. 'Hofmitte, Hofinneres' zu bezeichnen, vgl. Risch IF 59, 19f.; es wäre dann von *μέταυλος* zu trennen. Bei A. R. 3, 235 kann ep. *μέσσαυλος* von dem späteren *μέσαυλος* beeinflußt sein; das späte *μεσαύλη* hat sich nach dem Simplex gerichtet.

**μετέωρος**, ep. *μετήορος*, äol. u. dor. *πεδάορος* (Alk., A. in lyr.) 'in die Höhe gehoben, in der Höhe od. der Luft schwebend, überirdisch, auf hoher See, oberflächlich', übertr. 'schwankend, unerledigt, in Spannung, aufgeregt, zerstreut' (seit Il.). Oft als Vorderglied, z.B. *μετεωρο-λόγος* 'der von *τὰ μετέωρα* spricht, Astronom', mit *-έω*, *-ία* u. a. (ion. att.; Capelle Phil. 71, 414ff.). — Ableitungen: *μετεωρ-ότης* f. 'Erhabenheit' (Corn.), *-ία* 'Zerstreutheit' (Suet., M. Ant.), *-οσύνη* 'ds.' (Man.); *-ίδιον* Bed. unsicher (Pap.briefe). Denominativum *μετεωρίζω* 'in die Höhe heben, erheben, (mit falschen Hoffnungen) ermutigen usw.', Med.-Pass. auch 'hochmütig, stolz werden' (ion. att.) mit *μετεωρ-ισμός* (Hp., Arist. usw.), *-ισμα* (hell.), *-ισις* (Plu., D.C.) 'Erhebung, Aufgeregtheit usw.'; *-ιστής* H. als Erklärung von *πεδαοριστής* (neben *ἵππος φρυ⟨α⟩γματίας*), *-ιστικός* 'aufregend' (Vett. Val.). — Auch *μετεωρέω* = *μετεωρίζομαι* (Ph.).

Ableitung von **μετ-αείρω*, *μετ-αίρω* (äol. *πεδαίρω*) 'emporheben' wie *συνάορ-ος* 'zusammengekoppelt' von *συν-αείρω* (*ἔξοχ-ος*: *ἐξ-έχω* usw.; Schwyzer 430 u. 460). Auch Hypostase von *μετ' ἀέρος* 'in der Luft' (mit anal. *-ο-*) wäre denkbar,

vgl. Kretschmer Glotta 31, 449; Beziehung auf *ἀήρ* liegt in der Tat nahe, vgl. Ar. *Nu.* 264 *Ἀήρ, ὃς ἔχεις τὴν γῆν μετέωρον.* — Vgl. *μετάρσιος* und Wackernagel Syntax 2, 244, Björck Alpha impurum 112f.

**μετόπη** (Akz. nicht überliefert) f. 'Metope', Feld zwischen den Triglyphen am Friese dorischer Tempel (Vitr.; codd. *methope*, *-a* wie *triumphus*, *sephulcrum* u. a., vgl. Leumann Lat. Gr. 131); auch *μεθόπια* n.pl. (Delph. IV[a], H.; *μ*[..]*οπια* att. Inschr. IV[a]); zu *ϑ* neben *τ* vgl. *ἐφόπτης* neben *ἐπόπτης* u.a. (Schwyzer 220).

Zu *μετόπιον* stimmen genau andere technische Ausdrücke wie *μετακιόνιον*, *μεταστύλιον* 'Zwischenraum zwischen den Säulen' (att. u. hell. Inschr.), *μεθόριος*, *-ον* 'was zwischen Grenzen liegt, Grenzgebiet zwischen zwei Ländern' (Th., X. usw.). Es muß somit einen Zwischenraum zwischen den *ὀπαί* bezeichnen. Nach Vitr. 4, 2, 4 wären die *ὀπαί* = tignorum cubicula et asserum, d. h. Aussparungen oder Einschnitte im Gebälk, in denen die Köpfe der Querbalken eingelassen waren; diese Köpfe wurden mit besonderen Brettchen, den sog. Triglyphen verkleidet. Nach einer anderen, von Vitr. abgelehnten Ansicht wären dagegen die *ὀπαί* urspr. Lichtöffnungen, was unzweifelhaft besser zur Bed. von *ὀπή* paßt. Dafür mit ausführlicher Begründung Demangel BCH 55, 117ff.; er sieht in den Triglyphen ein Gitter, das nachher den *ὀπαί* vorgesetzt wurde. — Die offenbar sekundäre Form *μετόπη* hat sich an das Simplex angelehnt, was damit zusammenhängen mag, daß die Metopen selbst als „Zwischenöffnungen" erscheinen konnten; *μετόπη* 'Öffnung zwischen (den Triglyphen)' wäre somit wie *περί-κηπος* 'Garten rings um (das Haus)' (hell. u. sp. Pap.; Risch IF 59, 252) oder ungefähr wie *μεσ-αύλη* (s. *μέταυλος*) aufgefaßt. Vgl. Johnson ClassPhil. 30, 260f. (im einzelnen verfehlt).

**μέτρον** n. 'Maß, das rechte, volle Maß, Ziel, Länge, Größe, Silben- od. Versmaß' (seit Il.). Viele Kompp., z.B. *σύμμετρος* 'das gleiche Maß haltend, abgemessen, angemessen, symmetrisch' mit *συμμετρ-ία* 'Ebenmaß, Symmetrie' u. a. (ion. att.); *περί-μετρος* 'über das Maß hinausgehend, übermäßig' (seit Od.); aber *περί-μετρον* (Hdt., Arist. usw.), *-ος* (sc. *γραμμή*) f. 'Umkreis, Umfang' nach *περίοδος* u. a. mit verbaler Assoziation (*περι-μετρέω* Luk.), s. Risch IF 59, 252. — Ableitungen: Adj. 1. *μέτριος* 'mäßig, maßvoll, passend' (seit Hes.) mit *μετρι-ότης* 'Mäßigkeit' (ion. att.), *-οσύνη* 'Armut' (Pap. VI[p]), *-ακός* 'mäßig' (Pap. VI[p]), *-άζω* 'mäßig sein' (att. hell.) mit *-ασμός* (Suid.); *μετριεύεται* H. s. *λαγαρίττεται*. 2. *μετρικός* 'metrisch, nach Maß' (Arist. usw.). 3. Adv.

*μετρηδόν* 'in metrischer Form' (Nonn.). 4. Verb: *μετρέω*, sehr oft mit Präfix, z.B. *ἀνα-*, *δια-*, *ἐπι-*, *ἐκ-*, *ἀπο-*, *συν-*, 'messen, ausmessen, abschätzen usw.' (seit Hom.); davon (mehrfach mit Präfix) *μέτρ-ησις* 'Messung' (ion. att.), *-ημα* 'Maß' (E., hell. u. sp.), *-ητής* m. „Messer", Ben. eines Maßes, 'Metretes' (att. usw.; Fraenkel Nom. ag. 1, 233), *-ητίς* f. 'ds.' (Amorgos IV^a), *-ητιαῖος* 'einen *μ.* haltend' (Karyanda), *-ητικός* 'auf das Messer bezüglich' (Pl. u. a.). Dazu als Hinterglied in mehreren Verbalkompp., z.B. *γεω-μέτρης* m. 'Land-, Feldmesser, Geometer' (Pl., X. usw.) mit *γεωμετρ-ία*, ion. *-ίη* (Hdt., Ar. usw.; auch Zusammenbildung von *γῆν μετρεῖν*?), *-ικός* (Demokr., Pl. usw.), *-έω* (att. usw.), *βου-μέτρης* „Rindermesser" = *ὁ ἐπι θυσιῶν τεταγμένος παρὰ Αἰτωλοῖς* H.; vgl. E. Kretschmer Glotta 18, 86. — Rückbildungen wie *διάμετρος* (sc. *γραμμή*) f. 'Durchmesser, Diagonale usw.' (Pl., Arist. usw.), *ἐπίμετρον* 'Übermaß, Zugabe' (hell. u. sp.).

Neben *μέτρον* steht mit demselben Suffix aber im Ablaut abweichend *μήτρα* f. 'Ackermaß usw.' (Kilikien), *ἐρεσιμήτρην· τὴν γεωμετρίαν* H. (s. *ἔρα*), das zu aind. *mā́trā* f. 'Maß' genau stimmt und auf ein athematisches Präsens, aind. *mā́-ti* 'mißt' (aus idg. **mē-ti*) zurückgeht. Die Kürze des *ε* in *μέτρον* gegenüber aind. *mā́tram* n. 'ds.' hat dagegen keine außergriechische Entsprechung; sie kann entweder einen thematischen Vokal nach schwundstufiger Wurzel *μ-έ-τρον* (Brugmann, z.B. Grundr.² II: 1, 342) oder eine Reduktionsstufe von idg. *mē-* (wie *θέ-(σις)* von *θη-*) repräsentieren; im letzteren Falle bietet prākr. *mettam* n. 'Maß' aus aind. **mitram* (nach *mi-ta-* u. a. neugebildet) einen direkten Vergleich. Eine Ableitung idg. **méd-tro-m* von *med-* 'messen' (vgl. zu *μέδιμνος*; de Saussure MSL 6, 246ff.) hätte dagegen **μέστρον* gegeben. — Eine andere Ableitung desselben Verbs ist *μῆτις*, s. d.

**μέτωπον** n. 'Stirn', übertr. 'Vorderseite, Front des Heeres' (seit Il.); auch Pflanzenname = *χαλβάνη* (Dsk.). Kompp., z.B. *εὐρυ-μέτωπος* 'mit breiter Stirn' (Hom. u. a.). — Davon *μετώπιος* 'an der Stirn' (*Λ* 95, *Π* 739; kann auch Subst. = 'Stirn' sein; vgl. unten), *-ιον* n. 'Vorderseite' (Priene IV^a), 'Stirnverband usw.' (Gal.), N. einer aus der Pflanze *μ.* bereiteten Salbe usw. (Dsk., Gal. u. a.); *μετωπ-ίδιος* 'zur Stirn gehörig' (Hp., *AP*), aber *προ-*, *περιμετωπ-ίδιος* 'vorn an der Stirn befindlich' (Hdt., X. u. a.), bzw. 'die Stirn bedeckend' (Hp.) aus den entsprechenden Präpositionsausdrücken; *-ιαῖος* 'ds.' (Mediz.; Chantraine Form. 49); *-ίας* m. 'mit einer charakteristischen Stirn' (Pap. u. a.); *μετωπίς· ἰατρικὸς ἐπίδεσμος* H.; *μετωπ-ηδόν* (Hdt., Th. u. a.), *-άδόν*

(Opp.) 'eine Front bildend'. — Zum PN *Μέτωπος* Sommer Nominalkomp. 8 A. 2.

Nach Arist. *HA* 491b 12 eig. = *μεταξὺ τῶν ὀμμάτων*, 'Raum zwischen den Augen', somit Hypostase aus *μετά* und (*ὤψ*), *ὦπ-α* 'Auge, Gesicht' mit themat. Vokal. In *μετώπ-ιον* 'Stirn (?), Vorderseite' kann eine parallele Bildung mit *ιο*-Suffix vorliegen. Der Ausdruck wird besonders verständlich, wenn man vom Kopf des Tieres mit seinen seitlich stehenden Augen ausgeht (Sommer 115 A. 1).

**μέχρι** Adv. u. Präp. 'bis' (seit Il.), auch *μέχρις* (*Ω* 128, X., hell.; Schwyzer 405 u. 620). — Mit arm. *merj* 'nahe, bei' (wovon *merjenam* 'sich nähern' aus **merji-anam*) identisch; idg. **meĝhri*. Weitere Kombinationen (*μετά*, *μέσφα*?; s. dd.) sind hypothetisch. Nach Adontz Mél. Boisacq 1, 10f. aus *μέ-χρ-ι* zu *χείρ* 'Hand' (vgl. *ἐγγύς*); Grundform dann **mé-ĝhsr-i*. Anders, gewiß nicht besser, Hahn Lang. 18, 83ff. (zu idg. **sem-* in *εἷς* usw.; vgl. zu *μετά*). Ältere Lit. bei Bq. — Vgl. *ἄχρι*.

**μή** 'nicht, daß nicht' (seit Il.); dazu *μηδέ*, *μηδείς*, *μηκέτι*, *μήτε* usw., s. *οὐ*. — Alte prohibitive Negation, mit arm. *mi*, aind. *mā́*, airan. u. toch. *mā* identisch; idg. **mē*; dazu alb. *mo* 'ds.' aus **mē-s*.

1. **μήδεα** (*φωτός*; Od., Androm. ap. Gal., Kall., auch Ant. Lib.), *μέζεα* (Hes. *Op.* 512, Lyk.), *μέδεα* (Archil. 138) n. pl. 'männlicher Scham', bei Opp. (*K.* 4, 441) übertr. 'Harn'; *μέζος· αἰδοῖον* H.; als Hinterglied in *εὐμέζεος* (cod. *-μάξεως*; leg. *-μεζέος*?)· *εὐφυής* (cod. *-εὶς*; leg. *-οῦς*?) *τοῖς αἰδοίοις* H.

Das Verhältnis von *μήδεα* : *μέζεα* : *μέδεα* ist nicht aufgeklärt. Wackernagel Unt. 227 A. 1 sieht zögernd (nach Nauck) in *μήδεα* einen euphemistischen Ersatz für das derbe *μέζεα*, *μέδεα*; in *μέζεα* vermutet Schwyzer 208 mit Bechtel und v. Wilamowitz eine spirantische Aussprache des *δ*. — Wegen der Bed. ist die etymol. Beurteilung sehr heikel. Schwyzer a.a.O. zieht es zu *μήδομαι*, indem er auf ahd. *gimaht* f. 'facultas, genitalia' hinweist. Es wäre dann als Euphemismus mit *μήδεα* 'Ratschläge, Sorgen' identisch. Ebenso (fragend) Spitzer BSL 40, 47 mit P. Friedländer, allerdings mit lat. *mentula* (zu *mens*??) als einer sehr anfechtbaren Parallele. — Nicht mit Curtius 662, Fick 1, 507 u. a. zu *μαδάω* 'triefen'; vgl. *μεστός*. Von WP. 2, 231 (Pok. 706) von *μαδάω* getrennt und nur mit kelt., z.B. mir. *mess* (< **med-tu-*) 'Eichel' zusammengehalten unter Annahme der allumfassenden und erprobten Grundbed. 'schwellen, Schwellung, kugelig aufgetrieben'.

2. **μήδεα** n. pl. 'Ratschläge, Sorgen' s. *μήδομαι*.

**μήδιον** n. Pflanzenname, 'Campanula lingulata' mit *ἐπιμήδιον* N. einer unbek. Pfl. (Dsk.). — Strömberg Pflanzennamen 122 m. A. 1 vermutet Zusammenhang mit *μήδιος· μαλακός* H. (aus *μήδιος* *'medisch' entstanden?).

**μήδομαι**, Aor. *μήσασθαι* (*μῆστο· ⟨ἐ⟩βουλεύσατο* H.), Fut. *μήσομαι*, ganz vereinzelt mit *ἐπι-* und *δια-*, 'erwägen, ermessen, ersinnen, beschließen' (ep. poet. seit Il. u. Od., auch sp. Prosa). — Davon 1. *μήδεα* n.pl. 'Ratschläge, (kluge) Pläne' (ep. poet. seit Il.); als Hinterglied z.B. in *θρασυ-μήδης* 'mit kühnen Plänen' (Pi., B.), auch als PN (Il. usw.). 2. *μηδοσύνη* 'Klugheit' (hell. Dicht.). 3. *μήστωρ*, *-ωρος*, *-ορος* m. 'Ersinner, Berater' (ep. seit Il., auch Hp.), auch als PN (seit Il.); als Hinterglied z.B. *δορι-μήστωρ* m. 'Speer-, Kriegsberater' (E. in lyr.), oft in PN, z.B. *Θεο-μήστωρ* (Hdt. usw.); f. in *Κλυται-μήστρα*, *-η* (s. zu *κλύω*) u. a.; ausführlich über *μήστωρ* Fraenkel Nom. ag. 1, 14ff., 66 A. 1; 2, 8f., dazu Benveniste Noms d'agent 30, Schwyzer 530 A. 4 u. 531.

Das primäre thematische *μήδομαι*, wovon *μήσασθαι* (neben altem *μῆστο?*, vgl. Schwyzer 751) und *μήσομαι*, wird allgemein mit dem synonymen *μέδομαι* (s. *μέδω*) zusammengehalten. Die dabei anzunehmende Dehnstufe (*-η-* auch dor., also alt) fällt aber auf, da die einschlägigen langvokalischen Präsentia (Schwyzer 685) sonst wohl alle Hochstufe enthalten. Es bleibt deshalb zu erwägen, ob nicht *μήδομαι* von *μέδομαι* zu trennen und in erster Linie mit dem unter *μῆτις* und *μέτρον* besprochenen *mē-* 'messen' (das allerdings mit *med-* 'messen' „urverwandt" sein kann) unter Annahme einer (präsentischen?) *δ*-Erweiterung zu verbinden ist (vgl. Schwyzer 702f.). Eine Kreuzung von *mē-* und *med-* wäre wohl auch denkbar. Diese muß aber dann alt sein, da das Verbalnomen *μήδεα* in arm. *mit-kʻ* pl. 'ds.' eine unmittelbare Entsprechung hat.

**μηκάομαι** (Phryn. *PS*, Prokop., Sch., H.), *μηκάζω* (Nik.), Perf. *μέμηκα* nur im Prät. *ἐμέμηκον* (ι 439), und im Ptz. *μεμηκώς* (*K* 362), f. *μεμακυῖαι* (*Δ* 435), Aor. Ptz. *μακών* (*Π* 469, κ 163 usw.) 'meckern, blöken', von Schafen, auch vom Geschrei eines Hasen und, im formelhaften Vers *κὰδ δ' ἔπεσ' ἐν κονίῃσι μακών*, vom Pferd, Hirsch, Eber, auch von einem Menschen. — Dazu, nach *κεμάς* und anderen Tierbezeichnungen (vgl. Risch § 52b; nicht von dem erst sehr spät belegten *μηκάομαι*), *μηκάς* f. 'meckernd', bei Hom. nur im Plur. von *αἶγες*, später (S., E. usw.) auch von *ἄρνες* und Subst. = *αἴξ*. Späte Ableger: *μηκ-ασμός* (Plu., Poll.),

-ηθμός (Opp.), -ή (Ael., Sch.) 'das Geblök', -ητικός 'blökend' (Sch.).

Das Formpaar *μέμηκα*: *μακεῖν* (*μακών*) stimmt zu den sinnverwandten *λέληκα*:*λακεῖν*, *κέκραγα*:*κραγεῖν* u. a.; zu einem alten intensiven Perfekt und einem ebenfalls alten thematischen Aorist wurden verschiedene Präsentia nach alten Mustern neugeschaffen: *μηκάζω*, *-άομαι*, *λάσκω*, *κράζω* usw.; vgl. Schwyzer 683, 722 A. 2, 748, 770 u. 777 m. weiteren Einzelheiten, für Hom. Chantraine Gramm. hom. 1, 389; 426; 438, zu *μακών* noch Leumann Hom. Wörter 235 A. 31. — Onomatopoetische Bildung, von der Lautimitation *μη* (*mē*) ausgehend und mit vielen teils genetisch, teils elementar verwandten Entsprechungen, z.B. mhd. *meckatzen* 'meckern', *mecke* 'Ziegenbock', lit. *mekčióti*, *mekénti* 'meckern, stammeln', lat. *miccīre* 'meckern', aind. (Lex.) *meka-* m. 'Bock', arm. *mak'i* 'Schaf'. — WP. 2, 256, Pok. 715f., W.-Hofmann u. Fraenkel s. vv. m. weiterer Lit.

**μῆκος**, dor. *μᾶκος* (Archyt.) n. 'Länge, Körperlänge' (seit Od.). Oft als Hinterglied, z.B. *περι-μήκης*, dor. *-μάκης* 'sehr lang, sehr hoch' (ep. ion. poet. seit Il), mit expressiver Erweiterung *περιμήκ-ετος* 'ds.' (Hom., Arat.), nach *πάχετος*, *ἀριδείκετος*, *ἀμαιμάκετος* u. a. (Schwyzer 501, Seiler Steigerungsformen 75). — Im Anschluß an *μῆκος* der Sup. *μήκιστος*, dor. *μάκιστος* 'längst, höchst, größt' (vorw. ep. poet. seit Il.) mit *Μηκιστεύς* PN (Il. u. a.; Boßhardt 93f.) gegenüber dem Komp. *μάσσων*, *μᾶσσον* (*ϑ* 203 usw.); zu *μακρός* (s. d.) nach *ἐλάσσων*, *πάσσων*, *ϑάσσων*; daneben die sekundären *μακρότατος*, *-τερος*. — Altes Denominativum *μηκύνω*, dor. *μακύνω*, vereinzelt m. Präfix, z.B. *ἀπο-*, *ἐπι-*, 'verlängern, ausdehnen' (Pi., ion. att.) mit den seltenen u. späten prosodischen Termini *μήκ-υνσις* (Sch.), *-υσμός* (Eust.) 'Verlängerung', *-υντικός* 'der verlängert werden kann' (A. D.). Sonstige Ableitungen, ebenfalls selten u. sp.: *μηκεδανός* 'lang' (*AP*, Nonn.), für *μακεδνός* nach *ἠπεδανός* u. a. (Risch § 38, Specht Ursprung 199); *μηκ-ικός* 'auf die Länge bezüglich' (Prokl.), *-όθεν* 'von ferne' (Aesop., Paul. Aeg.), *-ότης* f. 'Länge' (Gal.).

Gegenüber *μῆκος* steht mit Vokalkürze aw. *masah-* n. 'Länge, Größe'; ebenso gegenüber *μήκιστος* aw. *masišta-*, ap. *maϑišta-* (wie Komp. *masyå*, Pos. *mas-*). Auch sonst herrscht die Kürze, so nicht nur in dem altererbten und mit dem *s*-Stamm regelrecht alternierenden *r*-Stamm *μακρός* (s. bes.), sondern auch in lat. *maciēs* 'Magerkeit', *maceō* 'mager sein' und in heth. *mak-l-ant-* 'mager'. Als hochstufige Bildung stimmt aber *μῆκος* zu der weit überwiegenden Mehrzahl der alten *s*-Stämme (s. z.B. Schwyzer 511f.). — WP. 2,

223, Pok. 699, W.-Hofmann s. *macer* m. Lit.; zu *μήκιστος*, *μάσσων* Schwyzer 538, Seiler Steigerungsformen 74ff. u. 21f.

**μήκων**, dor. ark. *μάκων*, *-ωνος* f. 'Mohn, Papaver somniferum, Mohnkorn, -kopf, -saft' (seit *Θ* 306), übertr. von mohnähnlichen Gegenständen, z.B. 'Tintenblase des Tintenfisches' (m., Arist.); *μηκωνο-φόρος* (sc. *γῆ*) f. 'mohntragendes Land' (Pap.). — Ableitungen. 1. Benennungen mohnähnlicher Pflanzen (Euphorbia, wilder Lattich): *μηκών-ιον* (Hp., Thphr.; auch = 'Opium' [Phld.]), *-ίς* f. (Nik., Inschr., Pap.), *-ῖτις* (Gal., Redard 74; auch N. eines Steins [Plin.], Redard 57). 2. Adj. *μηκών-ειος* 'mit Mohn gewürzt' (Philostr.), n. 'Opium' (S. E., Sch.), f. *-ίς* (Alkm.), *-ικός* 'mohnähnlich' (Thphr.). 3. Demin. *μηκωνάριον* (Androm. ap. Gal.).

Bildung wie *βλήχων* u. a. (Chantraine Form. 162). Hängt offenbar mit dem slav. und germ. Wort für 'Mohn' zusammen: slav., z.B. russ. ksl. *makъ*, russ. *mak* (alter *o*-Stamm); germ., z.B. ahd. *maho*, mhd. *mahen*, *mān*; daneben mit gramm. Wechsel ahd. *mago*, aschw. *val-moghi* (*val-* < **u̯alha-* 'Betäubung') u. a. Zu beachten sind sowohl der gramm. Wechsel wie die Vokalkürze gegenüber gr. *-ā-*, was beides für Urverwandtschaft spricht. Da nach den Botanikern der Mohn aus dem Mittelmeergebiet stammt, muß es sich um eine schon idg. Entlehnung eines Wanderworts handeln. WP. 2, 225 (mit einer ganz fraglichen Wz.anknüpfung), Pok. 698, Schrader-Nehring Reallex. 2, 68f., Machek Ling. Posn. 2, 158, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *aguonà*.

**μήλη** f. 'chirurgische Sonde' (Hp., *AP*); als Hinterglied in *πλατυ-μήλη* 'breite Sonde' (Mediz.) und anderen Determinativa (Risch IF 59, 285), *ἀμφί-μηλον* n. 'Sonde mit zwei Enden' (Mediz.). — Davon *μηλόω* 'sondieren' (Hp., Ar. u. a.), Med. auch 'Wolle färben' (Eust., H.) mit *μήλωσις* 'Sondierung', *μηλω-τή*, *-τίς*, *-τρίς*, *-τρίδιον* 'Sonde' (Mediz.); *μηλ-αφάω* 'sondieren' (Sophr., H., *EM*, Eust.; nach *ψηλαφάω*); *μήλωθρον* 'gefärbte Wolle' (Eust., H.). — Nicht sicher erklärt. Vielleicht mit Prellwitz aus **μασ-λā* (oder **μā-λā*) zu *μαίομαι*, *μάσ-σασθαι* 'tasten, untersuchen'.

**μηλολόνθη** f. 'Käfer, Gold-, Mistkäfer' (Ar. *Nu.* 764, Arist. u. a.) mit *μηλολόνθιον* (Sch. Ar. *V.* 1332), *χρυσο-μηλολόνθιον* (Ar. *V.* 1341); auch *μηλολάνθη* (Poll.), *μηλάνθη* (Herod.). — Aus *μῆλον ὀλόνθιον*, eig. „Feigenschaf", von *μῆλον* und *ὄλονθος* 'wilde Feige', wegen der Gewohnheit vieler Käfer, an Feigen und anderen Pflanzen zu schmarotzen; Bildung wie *ἱπποπόταμος* (für *ἵππος ποτάμιος*). Nach *ἄνθος* volksetymologisch in *μηλολάνθη* umgebildet; daraus nach *οἰνάνθη* u. a. *μηλάνθη*. —

Strömberg Wortstudien 5ff. mit ausführlicher Behandlung und zahlreichen Parallelen aus verschiedenen Sprachen.

1. **μῆλον**, dor. äol. *μᾶλον* 'Apfel' (seit Il.), auch (mit verschiedenen determinierenden Attributen) von anderem Kernobst (Hp., Dsk. u. a.), oft übertr.: 'Samenkapsel einer Rose' (Thpr.), im Plur. 'Brüste, Wangen, Tonsillen, apfelähnliche Becher' (Ar., Theok., Mediz., Pap., Inschr. usw.). Als Vorderglied z.B. in *μῆλ-οψ* 'apfelfarbig' = 'gelb' (*η* 104), *μαλο-πάραυος* 'mit apfelähnlichen Wangen' (Theok.), *μηλ-άπιον* n. N. eines Obstes (Mediz., Plin.). Oft als Hinterglied in Determinativa u. ä., z.B. *γλυκύ-μαλον, -μηλον* 'Süßapfel' (Sapph. [?; Risch IF 59, 10 A. 2], Kall. u.a.), *μελί-μηλον* 'Sommerapfel, Pyrus praecox' (Dsk.), auch 'Apfelmet' (Mediz.) für *μηλό-μελι* (Dsk. u. a.; Strömberg Wortstudien 7); vgl. *κοκκύ-μηλον*; zu *ἐπιμηλίς* s. bes. — Ableitungen. A. Subst. 1. *μηλέη, -α* 'Apfelbaum' (seit Od.); 2. *μηλίς, μαλίς* f. = *μηλέα* (Ibyk., Theok.), 'gelbes Pigment' (Plu.), N. einer Eselskrankheit, 'Rotz'? (Arist.); 3. *μηλίτης οἶνος* 'Apfel-, Quittenwein' (Plu., Dsk.; Redard 98); 4. *μηλίσκα* n. pl. Ben. von Bechern (Delos III[a]); 5. *Μηλ-ιάδες* f. pl. 'Obstbaumnymphen' (Poll.; wie *κρην-ιάδες* u. a.); 6. *μήλωθρον* n. = *ἄμπελος λευκή* (Thphr., Dsk.; vgl. *ψίλωθρον* 'ds.' von *ψιλόω, πύρωθρον* = *πύρεθρον*). — B. Adj. 7. *μήλινος, μάλινος* 'aus Äpfeln gemacht, apfelfarbig' (Sapph., Thphr. usw.); 8. *μήλειος* 'zum Apfel gehörig' (Nik., A. R.); 9. *μηλώδης* 'apfelähnlich' (Gal. u. a.). — C. Verb. 10. *μηλίζω* 'einem Apfel (der Farbe nach) ähneln' (Mediz.). — Hierher noch der Inselname *Μῆλος* („Apfelinsel")?; s. Heubeck Glotta 25, 271 m. Lit.

Mittelmeerwort aus unbek. Quelle. — Aus dem Griech. lat. *mālum, mēlum*, ebenso *mālinus* 'apfelfarben', *mēlinus* 'von Quittenäpfeln' u. a.; s. W.-Hofmann s. 1. *mālus* m. Lit.

2. **μῆλον** (auch dor.) n., meist pl. *-α* (*μηλάτων* Lyk. 106 nach *προβάτων*) 'Kleinvieh, Schafe und Ziegen' (ep. poet. seit Il.). Oft als Vorderglied, z.B. *μηλο-βότης*, dor. *-τας* 'Schafhirt' (Pi., E. in lyr.), auch *-βοτήρ* (*Σ* 529, *h. Merc.* 286) in *-βοτῆρας* am Versende, nach dem Simplex (Fraenkel Nom. ag. 1, 65, Chantraine Form. 323, Risch § 13d, Shipp Studies 66); *μηλάταν· τὸν ποιμένα. Βοιωτοί* H., haplologisch für *μηλ-ηλάταν* oder für *μηλόταν* nach *βοηλάταν* (Bechtel Gött. Nachr. 1919, 345, Dial. 1, 307); zu *μηλ-ολόνθη* s. bes. Selten als Hinterglied, u. zw. nur in einigen Bahuvrihis (anders *-μηλον* 'Apfel', s. d.), z.B. *πολύ-μηλος* 'mit vielen Schafen' (Il. usw.); auch in PN, z.B. böot. *Πισί-μειλος*. — Wenige Ableitungen: *μήλειος* 'zum Kleinvieh gehörig' (ion., E.), *μηλόται· ποιμένες* H. (Fraenkel Nom. ag. 2, 129, Schwyzer 500), *μηλωτή* f.

'Schaffell' (Philem. Kom., hell. u. sp.; wie *κηρωτή* u. a.) mit *Μηλώσιος* Bein. des Zeus (Kork., Naxos), eig. „der in ein Schaffell gehüllte" (Nilsson Gr. Rel. 1, 395f.).

Altes Wort für 'Kleinvieh', das im Keltischen mehrfach belegt ist, z.B. air. *mil* n. 'kleines Tier', und sich sporadisch auch auf westgerm. Boden wiederfindet in andfränk. *māla* 'Kuh', ndl. *maal* 'junge Kuh' (wozu noch der alte N. des Harz *Μηλί-βοκον ὄρος*?). — Gegenüber diesen Wörtern, die alle auf idg. **mēlo-* zurückgehen können, steht mit *a*-Vokal arm. *mal* 'Schaf', auch klruss. *mal'* f. 'Kleinvieh, junge Schafe', russ. (Krim) *malič* 'Art Krimschafe'. Es liegt nahe, die letztgenannten Wörter mit dem gemeinslav. Adj. für 'klein' zu verknüpfen, z.B. aksl. *malъ*, russ. *málуj*. Ein weiterer Schritt führt zum germ. Wort für 'klein, *schmal*' in got. *smals* usw., das oft auf kleines Vieh bezogen wird, z.B. awno. *smale* m. 'kleines Tier', ahd. *smalaz fihu* '*Schmalvieh*, Kleinvieh'. Bei Ansetzung von idg. *(s)mēl-*, *(s)mōl-* (aksl. *malъ* usw.), *(s)məl-* (arm. *mal*, got. *smals* usw.) ist es gewiß möglich, alle die genannten Wörter unter einen Hut zu bringen. — Fick 1, 519 denkt dagegen für die *μῆλον*-Gruppe an *mē-* 'blöken' (s. *μηκάομαι*). — WP. 2, 296f. (mit nicht verhehltem Zweifel), Pok. 724, W.-Hofmann s. 3. *malus*, Vasmer s. *málуj*; daselbst auch reiche Lit.

1. **μήν**, dor. äol. *μάν*, beteuernde und bekräftigende Partikel, 'wahrlich, gewiß, allerdings' (seit Il.). — Allgemein mit dem hervorhebenden aind. *sma*, *smā* verknüpft; idg. folglich **smā̆*. Von *μήν* kann das funktionsidentische und sinnverwandte *μέν* 'wahrlich, zwar', auch rein korrelativisch (neben *δέ*), schwerlich getrennt werden. Es muß sich dann wie bei *δή-δέ* (s. dd.) um eine infolge Funktionsschwächung eingetretene Vokalkürzung handeln, die vom Epos und der ionischen Wissenschaft aus in das Attische und die anderen Dialektgebiete eindrang. Leumann Mus. Helv. 6, 85ff. (= Kl. Schr. 229ff.); ausführlich über *μήν* Schwyzer-Debrunner 569f. m. Lit. Vgl. *μά*.

2. **μήν**, ep. ion., auch att. *μείς*, dor. *μής*, el. *μεύς* m., Gen. *μηνός*, äol. *μῆννος* usw. 'Monat' (seit Il.), auch 'Mondsichel' (Ar., att. Inschr., Thphr.). Kompp., z.B. *μηνο-ειδής* 'mondsichelförmig' (ion. att.), PN *Μηνό-δωρος*, auch *μηνί-αρχος*, *-άρχης* m. 'monatlicher Befehlshaber' (Pap. IV[a]; nach *ταξί-αρχος* u. a.); *ἠλιτό-μηνος* 'den Monat verfehlend' (*T* 118 u. a.; vgl. s. v.), *ἐπι-μήν-ιος* 'einen Monat dauernd, monatlich' (ion. att.; Hypostase); ausführlich über *-μην-* als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 55ff. — Wenige Ableitungen: *μήν-η* 'Mond' (ep. poet. seit Il.; wie *σελήνη*, vgl. Güntert Reimwortbil-

dungen 220, Risch § 35d), -άς 'ds.' (E. in lyr.); μην-ίσκος m. 'Mondsichel', bes. Bez. verschiedener mondsichelförmiger Gegenstände (Ar., Arist. usw.); μην-ιαῖος 'einen Monat alt, monatlich' (Hp., LXX, Pap. usw.), -ιεῖος 'monatlich' (hell. Pap. u.a.; Chantraine Form. 49 u. 53), μην-αῖος 'zum Mond gehörig' (Orac. ap. Lyd. *Mens.*; wohl von μήνη); μηνιαστεία f. 'monatliche Leistung' (Pap. IIIp), aber vgl. *Μηνιασταί* m. pl. 'Verehrer des *Μήν*' (Rhodos); μήνιον n. Pflanzenname, 'Päonie' (Ps.-Dsk.), wegen der astrologischen Verwendung, Strömberg Pflanzennamen 133.

Aus den äol. Cas. obl., Gen. μῆνν-ος für *μηνσ-ος usw., ergab sich analogisch ein Nom. *μηνς, woraus mit Vokalkürzung *μενς, durch Schwund des Nasals und Ersatzdehnung μείς, bzw. μής. Zu μην-ός usw. (mit Vereinfachung des νν) entstand μήν, nach Ζηνός: Ζεύς el. μεύς. — Dem obl. Stamm *μηνσ- aus idg. **mēns-* stand ursprünglich im Nom. ein zweisilbiges dehnstufiges **mēnōs-* oder (mit alternierendem *-t-*) **mēnōt-* gegenüber, woraus lit. *mėnuo* 'Mond, Monat', germ., z.B. got. *menoþs* 'Monat'. Die zweisilbige Form (mit Hochstufe) ist auch in lit. *mėnes-is* 'Monat' vorhanden. Auf einsilbigem **mēns-* fußen sowohl lat. *mens-is* (Gen. pl. *mensum*) wie (mit Schwund des *-n-*) aind. *mās-* 'Mond, Monat' usw. Die Entwicklung der kalendarischen Bed. 'Monat' ging mit Schöpfung neuer Ausdrücke für 'Mond' (σελήνη, *luna* usw.) Hand in Hand. Ursprüngliche Beziehung zu *mē-* 'messen' (s. μῆτις) wegen der Rolle des Monds als Zeitmesser ist sehr wohl denkbar. — Weitere Formen mit überreicher Lit. WP. 2, 271f., Pok. 731f., W.-Hofmann s. *mēnsis*, Fraenkel s. *mėnuo*, Scherer Gestirnnamen 61ff. usw. Zu den griech. Formen Schwyzer 279f., 286, 515 m. A. 5, 569, Leumann Hom. Wörter 288 A. 41, ebenfalls m. Lit.

**μῆνιγξ**, -ιγγος f. 'Haut, Häutchen', bes. 'Hirnhaut' (Hp., Arist., Gal. u. a.), auch 'Häutchen im Auge' (Emp., Arist.), 'Trommelfell im Ohr' (Arist.); als Vorderglied u. a. in μηνιγγο-φύλαξ m. Bez. eines chirurgischen Instruments (Mediz.). — Demin. μηνίγγιον (Gloss.); ngr. μηνιγγῖτις f. 'Hirnhautentzündung', frz. *méningite* (Redard 103f.).

Wie so viele der technischen und volkstümlichen Bildungen auf -(ι)γγ- etymologisch undurchsichtig. Seit Prellwitz wird μῆν-ιγγξ auf **mē[m]s-n-* zurückgeführt, woneben μηρός aus **mē[m]s-r-*; die Grundlage soll das Wort für 'Fleisch', idg. **mē[m]s-* in aind. *māṃsá-*, *mā́s-* n. usw. sein (s. μηρός). Zur Bedeutung vgl. einige slav. Wörter für 'innerster Teil der Haut, innere, zarte Haut usw.', z.B. skr. *mézdra*, sloven. *mę́zdra*, neben russ. *myazdrá* 'Fleisch auf der Innenseite des

Felles, Fleischseite des Felles', zu aksl. *męso*, russ. *mjáso* 'Fleisch' (= aind. *māṃsá-*; s. Vasmer s. v.). Ähnlich lat. *membrāna* 'dünne, zarte Haut' von *membrum* 'Körperglied'. Weiteres s. *μηρός*.

**μῆνις**, dor. *μᾶνις*, *-ιος*, *-ιδος* f. 'gerechter, heiliger Zorn', bes. von Göttern, Manen, von Achilleus usw. (vorw. poet. seit Il.). Als Hinterglied in *ἔμ-μανις* 'von Zorn erfüllt' (kret.; zur Bildung Sommer Nominalkomp. 113). — Davon *μηνίω*, dor. *μανίω*, Aor. *-ῖσαι*, vereinzelt mit *ἀπο-*, *ἐπι-* (*ἀντι-*, *ἐκ-*), 'zürnen' (ep. poet. seit Il., Hdt., hell. u. sp. Prosa) mit *μήνι-μα* n. '(Anlaß zum) Zürnen' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa), *-θμός* 'das Zürnen' (*Π* 62, 202, 282); auch *μηνιάω* 'ds.' (LXX, D. H. usw.; zur Bildung Schwyzer 732 m. A. 4) mit *μηνίαμα* (LXX); Erweiterungen *-ιάζω* (*Et. Gud.*), *-ίζω* (*An. Ox.*) mit *-ισμα* (Iolkos IIIa). Von *μῆνις* (*μηνίω*?) noch *μηνίτης* (*-τής*?) m. 'zornerfüllter Mann' (Arr. *Epikt.*).

Etymologie unbekannt. Gegen Gleichsetzung mit lat. *mānēs* 'die abgeschiedenen Seelen' (Ehrlich KZ 41, 294f. u. a.), wobei *ἔμ-μᾶνις* = *im-mānis* 'ungeheuer(lich), schrecklich' wäre (Jacobsthal IF 21 Beih. 140f.), W.-Hofmann s. *mānēs* m. reicher Lit. Die Zurückführung auf **μνᾱ-νις* (zu *μέμνημαι*; Schwyzer RhM 80, 213ff., Gramm. 260) wird von Schwyzer selbst (Gramm. 495 A. 8) angezweifelt; dafür wird Anknüpfung an *μαιμάω* empfohlen. Die semantisch naheliegende Verbindung mit *μένος* u. Verw. (und mit *μένω*?; Curtius, Irmscher Götterzorn 5ff.) verstößt gegen den *ᾱ*-Vokal; Erklärungsversuch („aus Gründen der Verschleierung") von Porzig Satzinhalte 352; noch anders Pagliaro (s. Belardi Doxa 3, 213). — Einzelheiten zur Bed. und Bildung Frisk Eranos 44, 28ff. m. Lit.; auch Porzig Satzinhalte 147, 187f., 237; zum Vokalismus Björck Alpha impurum 177f.; zu *μηνίτης* noch Radermacher RhM 63, 444ff.

**μηνύω**, dor. *μανύω*, Aor. *-ῦσαι* usw., auch m. Präfix, z.B. *κατα-*, *ἐκ-*, 'anzeigen, verraten, kundtun' (seit *h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 52). — Ableitungen: *μήνυμα* n. 'Anzeige' (Th., Men. usw.), *(κατα-)μήνυσις* 'ds.' (att. usw.); *μηνυτής* m. 'Anzeiger, Angeber' (att.; Fraenkel Nom. ag. 2, 17), auch *-τήρ* 'ds.' (A. *Eu.* 245, Orph. *H.*; Fraenkel 2, 13, Benveniste Noms d'agent 42), *μανύτωρ* 'ds.' (*AP*); *μηνυτικός* 'anzeigend, angeberisch' (Ph., D.C. u. a.); *μήνυτρον*, gew. pl. *-α* 'Lohn für Anzeige' (seit *h. Merc.*) mit *μηνυτρίζομαι* '(gegen Anzeigerlohn) angegeben werden' (hell. Pap.; auch H. als Erklärung von *μηνύεσθαι*).

In *μηνύω* kann entweder ein primäres thematisches *νυ*-Präsens mit analogisch durchgeführtem Präsenssuffix (vgl.

*τανύω* : *τανύσ(σ)αι* und Schwyzer 698f.) oder ein Denominativum von **μῆνυ-ς* bzw. **μηνύ-ς* (*νυ-* oder *υ*-Suffix; vgl. Schwyzer 727) stecken. Das Wort bleibt im übrigen dunkel und ohne Anknüpfung. Unbrauchbare Hypothesen (zu *μένος* usw.; zu lit *mó-ju, mó-ti* 'mit der Hand winken' usw.) sind bei Bq notiert; s. auch WP. 2, 219f., Pok. 693.

**μῆον** (v. l. *μεῖον*) n. N. einer Umbellatenart, 'Bärwurz, Meum athamanticum' (Dsk., Plin. u. a.). — Nach Carnoy REGr. 71, 96 zu *mei-* 'être rafraîchissant' (= WP. 8. *mei-* [2, 244], Pok. 7. *mēi-* [711]). Überzeugend?

**μῆριγξ·** *ἄκανθα γινομένη ἐν τοῖς ἐρίοις τῶν προβάτων* H.; daneben **σμῆριγξ·** *πόα, καὶ εἶδος ἀκάνθης, σμήριγγες· πλεκταί, σειραί, βόστρυχοι. καὶ τῶν κυνῶν ἐν τοῖς μηροῖς καὶ τοῖς αὐχέσιν ὀρθαὶ τρίχες* H.; Bez. einer Haarbekleidung (Lyk. 37, Poll. 2, 22). — Im Sinn von '*πλεκταί, σειραί*' stimmt *σμῆριγξ* zu *μήρινθος* (s. d.); die, wie es scheint, gewöhnlichere Bed. 'Borste o. ä.' liegt dagegen ziemlich weit davon ab. Es ist somit etwas zweifelhaft, ob die Wörter, wie angenommen wird (Chantraine Mél. Glotz [Paris 1932] 165, Schwyzer 498, v. Windekens Le Pélasgique 121), urspr. mit einander zusammenhängen; die mutmaßlich okkasionelle Bed. 'Seil, Schnur' kann durch den Anklang an *μήρινθος, μηρύω* verursacht sein. Die Bed. '*ἐν τοῖς μηροῖς ... τρίχες*' ist ein Versuch, *μῆριγξ* mit *μηρός* zu verbinden. — Im übrigen dunkel.

**μήρινθος** f. 'Schnur, Faden' s. *μηρύομαι*.

**μηρός** m., pl. *μηροί* m. und *μῆρα* n. 'der obere fleischige Teil des Schenkels, Schenkelbein' (seit Il.; zur Bed. vgl. die Diskussion bei Meuli Phyllobolia [Festschr. v. d. Mühll 1946] 215ff.; dazu Rez. in AmJPh 71, 89f.). Einzelne Kompp. wie *μηρο-τραφής* 'mit fleischigen Schenkeln' (Str., *AP* u. a.), *σύμ-μηρος* 'mit zusammengehaltenen Schenkeln' (Hp.). — Wenige Ableitungen: *μηρία* n. pl. (*-ίον* sg. Posidon.) 'Schenkelstücke' (ep. poet. seit Il.); *μηρ-ιαῖος* 'zu den Schenkeln gehörig' (X. u. a.; wie *νωτ-ιαῖος* usw., Chantraine Form. 49); *μηρίζω* 'an den Schenkeln schlagen' (D.L.; nach *γαστρίζω*), aber *δια-μηρίζω* 'die Schenkel auseinanderhalten' mit *-ισμός* (Ar., Zeno), auch *κατα-* ~ 'ds.' (Suid.).

Der alte kollektive Plur. *μῆρα* (Schwyzer 581, Schw.-Debrunner 37) kann mit lat. *membra* n. pl. 'Körperglieder' gleichgesetzt werden (Bezzenberger BB 1, 340f.); Grundform dann **mēms-r-ā*. Eine nasallose Form **mēs-r-* ist aber wie bei air. *mīr* 'Stück, Bissen' auch möglich und lautlich wohl vorzuziehen (vgl. Schwyzer 282). Das anklingende slav. Wort, z.B. russ. *myazdrá* 'Fleischseite des Felles' ist sowohl

begrifflich wie lautlich schwierig damit zu vereinigen, s. Vasmer s. v. Zugrunde läge dann ein Wort für 'Fleisch', idg. **mēms(-o)-* n. in aind. *māṃsá-*, got. *mimz* u. a. m.; daneben mit Schwund des Nasals (wie im Wort für 'Mond'; s. 2. *μήν*) idg. **mēs-* n. in aind. *más-*. — Eine parallele Ableitung mit *n*-Suffix ist in *μῆνιγξ* 'Hirnhaut' (s. d.) vermutet worden. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *membrum*; auch WP. 2, 262 und Pok. 725. Ältere Lit. auch bei Bq.

**μηρυκ-άζω** (Arist., Thphr.), *-άομαι*, auch mit *ἀνα-*, *ἀπο-*, (LXX, Ph., Plu. u. a.; *μαρ-* Ath. 9, 390f, Jul. *Gal.* 314d), *-ίζω* (Gal.) 'wiederkäuen'. — Davon *μηρυκισμός* m. (LXX u. a.), *ἀναμηρύκη-σις* f. (Aristeas) 'das Wiederkäuen'; Rückbildung *μήρυξ* m. N. eines angeblich wiederkäuenden Fisches, 'Scarus cretensis' (Arist.), s. Strömberg Fischnamen 53.

Die drei Verba *μηρυκ-άομαι*, *-άζω*, *-ίζω* können entweder als Denominativa von einem Nomen mit *κ*-Suffix ausgehen oder expressive (iterative) Erweiterungen eines primären **μηρύκ-ω* sein, das seinerseits ein erweiterndes *-κ-* (*ἐρύ-κ-ω* mit *ἐρυκ-άνω*, *-ανάω* : *ἐρύομαι* od. *ἐρύω*; Schwyzer 702) enthalten mag. Man kommt dadurch auf **μηρύω*, *-ύομαι* 'wickeln, winden' zurück, was sich unschwer mit den windenden und drehenden Maul- und Muschelbewegungen eines Wiederkäuers vereinigen läßt; vgl. Grošelj Razprave 2, 44. — Nicht mit Machek Ling. Posn. 5, 67f. zu slav. *rumigati*, lat. *rūmigāre* mit Metathese.

**μηρύομαι**, dor. *μαρ-* (Theok., vgl. unten), Aor. *μηρύσασθαι*, Perf. *μεμήρυκα* (Hp.), auch mit Präfix wie *ἐκ-*, *περι-*, *συν-*, 'zusammen-, aufwickeln, winden' (*μ* 170, Hes., Hp., X., Plb., Hero usw.). — Davon *μήρυμα* n. 'das Gewickelte, der Wickel, Fitze, Docke' (Hero, Ph. *Bel.*, Nik. usw.), *-μάτιον* (Hero); *συμμήρυ-σις* f. 'Zusammenwindung, Verbindung' (M. Ant.). Daneben **μήρινθος** f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 34 A. 2) 'Schnur, Faden' (seit Il.), *σμήρινθος* f. (Pl. *Lg.* 644e; *σ-* sekundär; vgl. Schwyzer 311).

Zusammenhang mit *μέρμις* liegt nahe, aber alle Einzelheiten bleiben dunkel. Die Anknüpfung an das ziemlich vage idg. *mer-* 'flechten, binden' (s. zu *μέρμις*) setzt übrigens voraus, daß *μαρύεται* Theok. 1, 22 ein Hyperdorismus ist. — Wegen des Suffixes ist *μήρινθος* selbstverständlich der Entlehnung verdächtig (Schwyzer 510, Chantraine Form. 371), man hat aber dabei mit Angleichung an das wohl ererbte *μηρύομαι* zu rechnen. Für pelasgische Herkunft v. Windekens Le Pélasgique 121f. Nach v. Blumenthal IF 48, 50 eig. 'Bogensehne' zu ägäisch *mēr-* 'Bogen' in *Μηρ-ιόνης*.

**μήτηρ** (dor. *μάτηρ*), *μητρός*, *μητέρα* usw. (Schwyzer 567) f. 'Mutter' (seit Il.); myk. *ma-te*. Zahlreiche Kompp., z.B. *μητρο-πάτωρ* 'der Mutter Vater, Großvater von mütterlicher Seite' (Il. usw.) und andere Verwandtschaftsnamen, *μητρό-πολις* f. 'Stadt, welche Mutter ist, Mutterstadt' (Pi., Simon,. ion. att.), *Δη-μήτηρ* (s. bes.), *ἀ-μήτωρ* 'mutterlos' (Hdt. u.a.), poet. auch 'Nicht-Mutter' in *μήτηρ ἀμήτωρ* (S.); zu den Kompp. im allg. Sommer Nominalkomp. 147, 176f. u.a. (s. Index S. 208), Risch IF 59, 17f., 59 u. 261, Wackernagel Glotta 14, 38 (= Kl. Schr. 2, 846). — Ableitungen. 1. Deminutiva: *ματρύλ(λ)α* f. „Mütterchen", 'Bordellwirtin' (Phryn., Eust.) mit *ματρυλ-εῖον* 'Bordell' (Din., Men. u.a.); Leumann Glotta 32, 224 (= Kl. Schr. 250), Björck Alpha impurum 67 m. Lit.; *μητρά-ριον* = *matercula* (Gloss.). — 2. *μήτρα*, ion. *-η* f. 'Gebärmutter, Mutterleib' (ion. att.), übertr. 'Kernholz, Mark' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 122ff.), auch 'Bienenkönigin' (Arist.; Wackernagel Festgabe Kaegi 55 [= Kl. Schr. 1, 483] und Sommer Nominalkomp. 147 A. 4 m. weiteren Einzelheiten); *μητρίδιος* „mit Mutterleib versehen", 'samenreich' (Ar. *Lys.* 549; nach *κουρίδιος*, *νυμφίδιος*?). — 3. *μητρίς* (sc. *γῆ*) f. 'das Land der Mutter' (Pherekr. u.a.; nach *πατρίς*). — 4. *μητρικός* 'auf die M. bezüglich' (Arist., hell. Inschr., sp. Pap. u.a.; Wackernagel a.O. 53f. [= 481f.]). — 5. *μητρό-θεν* (dor. *μα-*) 'von der M. her' (vorw. poet. seit Pi.). — 6. Denominative Verba: *μητρ-ιάζω* 'die (große) Mutter verehren' (Poll.; nach *θυσι-άζω* u.a., vgl. Schwyzer 735), *-ίζω* 'der (großen) Mutter angehören' (Iamb.), *-άζω* 'der Mutter ähneln' (Gloss.). — 7. PN *Μητρεύς* (Schulze Kl. Schr. 419), *Μᾶτρυς* (Leumann Glotta 32, 220 [= Kl. Schr. 246]). — 8. Zu *μήτρως* und *μητρυιά* s. bes. — Über *μήτηρ* nebst Ableitungen Chantraine REGr. 59—60, 238ff.; über familiäre Ersatzwörter (*μαῖα* u.a.) ders. Études 16.

Altes, auf ein Lallwort *mā* (s. *μᾶ*) zurückgehendes Erbwort für 'Mutter', das in allen Sprachfamilien außer dem Heth. (wo *annaš*) erhalten ist, z.B. aind. *mātár-*, lat. *māter*, lit. *mótė* 'Mutter' (dial.), meist 'Frau, Weib, Ehefrau', germ., z.B. ahd. *muoter*. Weitere Formen aus den verschiedenen Sprachen mit zugehöriger Lit. bei WP. 2, 229, Pok. 700 und in den einschlägigen Spezialwörterbüchern.

**μῆτις**, *-ιος*, *-ιδος* f. 'Maßnahme, Anschlag, kluge Maßnahme, Klugheit' (ep. poet. seit Il.). Als Hinterglied z.B. im *πολύ-μητις* 'mit vielen Anschlägen, erfindungsreich', von Odysseus, auch von Hephaistos (Hom. etc.), *ἀγκυλο-μήτης* 'mit krummen Anschlägen, verschlagen', von Kronos, auch von Prometheus (Hom. etc.); zur Umbiegung in die *ā*-Stämme Wackernagel

Gött. Nachr. 1914, 48f. (= Kl. Schr. 2, 1150f.), Schwyzer 561 m. A. 5. — Ableitungen: 1. *μητιέτᾰ* Nom. u. (urspr.) Vok., Beiwort des Zeus, 'der *μῆτις* besitzt', metr. bedingte Form am Versende für **μητῖτα* nach *νεφεληγερ-έτα* (*Ζεύς*) u.a.; dazu Akk. *μητιέτην* (Versinschr. Tegea), Nom.- *έτης* (Corn.); s. Fraenkel Nom. ag. 2, 186 A. 1, Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 394 m. Lit.; verfehlt Fraenkel Festschr. B. Snell (1956) 186ff. — 2. *μητιόεις* 'von *μ.* erfüllt', von *Ζεύς*, *φάρμακα* u.a. (*δ* 227, *h. Ap.* 344, Hes. u.a.); zur Bildung außer Schwyzer 527 Fraenkel a.a.O. — Denominatives Verb: Aor. *μητίσασθαι*, Fut. *μητίσεσθαι* 'nachdenken, ausdenken, ersinnen' (Hom., Emp., A. R.; Präs. *μητίομαι* Pi. *P.* 2, 92); als Präs. erscheint im Epos aus metr. Rücksichten (nach den Verba auf *-ιάω*) *μητιάω*, *-άομαι* (*μητιόων*, *μητιάασθαι* usw.), auch mit *ἐπι-*, *συν-*, (Hom., A. R.); Schwyzer 727 u. 732. Verbalnomen *μητίματα* pl. H. s.v. *μήτεα* (für *μήδεα*?).

Als urspr. Verbalnomen *'Messung, Abmessung' (wenig wahrscheinlich 'Messer' als Nom. ag.; vgl. dazu Holt Les noms d'action en *-σις* 26 u. 37 f., Borgström NTS 16, 145) hat *μῆτις* genaue Entsprechungen in aind. *māti-* 'Maß' (Lex.) und in dem im Germ. isolierten ags. *mǣd* f. 'Maß'; dasselbe Nomen wird auch von lat. *mētior* '(ab)messen' vorausgesetzt. Das zugrunde liegende primäre Verb ist nur im Indo-iran., z.B. aind. *mā́-ti*, redupl. *mí-mā-ti* 'messen' (wozu u.a. *upa-mā-* mit *úpamā-ti-* 'Zuteilung, Zumessung') vorhanden. Eine andere Bildung ist *μή-τρα* 'Ackermaß'; damit ablautend *μέτρον* (s.d.). Auch in den übrigen Sprachen sind mehrere isolierte Verbalnomina mit verschiedenen Bedd. erhalten geblieben, so germ., z.B. got. *mēl* 'Zeit', ahd. *māl* 'Zeitpunkt, Mahlzeit, *Mahl*'. — Das unassibilierte *-τι-* (für *-σι-*) hängt mit der isolierten Stellung des altertümlichen *μῆτις* zusammen, vgl. Schwyzer 505 und Chantraine Form. 277; zu *μῆτις* im allg. Porzig Satzinhalte 329 u. 336, Benveniste Noms d'agent 77. — Weitere Formen m. Lit. WP. 2, 237f., Pok. 703f., W.-Hofmann s. *mētior*.

1. **μήτρα** f. 'Gebärmutter, Mutterleib, Kernholz, Mark' s. *μήτηρ*.

2. **μήτρα** f. 'Ackermaß, *κλῆρος*' s. *μέτρον*.

**μήτρως**, dor. *μάτρως*, *-ωος* u. *-ω* (weitere Formen bei Schwyzer 480 und in LSJ) m. 'männlicher Verwandter der Mutter, Oheim, Großvater' (seit Il.). — Davon *μητρώϊος*, *-ῷος* (dor. *μα-*) eig. 'den *μήτρωες*, d.h. der mütterlichen Sippe gehörig' (*τ* 410), dann mit direkter Beziehung auf *μήτηρ* 'was der Mutter gehört, mütterlich' (A. usw.); *τὸ Μητρῷον* (sc. *ἱερόν*) 'der Tempel der großen Mutter Kybele', in Athen als Staatsarchiv benutzt (att. usw.); *τὰ Μητρῷα* (sc. *ἱερά*) 'der Tempeldienst

der Kybele' (D. H. u.a.); davon *μητρῳακός* 'dem Dienst der Kybele gehörig' und *μητρῴζω* 'die Kybelefeier begehen' (sp.); *μητρωϊκός* = *μητρικός* (Delos IIª). — Nebenform *μήτρων* (dor. *μά-*), *-ωνος* m. (kleinas. Inschr.; aus dem Akk. *μήτρων* hervorgegangen). — **μητρυιά**, dor. *μα-*, ion. *-ιή* f. 'Stiefmutter' (seit Il.) mit *μητρυι-ώδης* 'stiefmütterlich' (Plu.), *-άζω* 'als Stiefmutter auftreten' (Gloss.); dazu als scherzhafte Neubildung *μητρυιός* m. 'Stiefvater' (Theopomp. Kom., Hyp.).

Ableitung von *μήτηρ*, aber im einzelnen strittig. Eine *ō*-Ableitung scheint auch im lat. *matrōna* eingekapselt zu sein. Wenn man gemäß der communis opinio *μητρυιά* mit *μήτρως* zusammenhält, wofür eigentlich kein triftiger Grund vorliegt, ist am ehesten von einem gedehnten *ōu*-Diphthong (> *ō*) auszugehen, wozu *-υ-* in *μητρυιά* die Schwundstufe wäre (vgl. Schwyzer 479f. m. Lit.). Zu *μητρυιά* (wohl für älteres **μήτρυιᾰ*, Gen. *-υιᾶς*; Wackernagel KZ 33, 574 [= Kl. Schr. 2, 1207] A.1, Schwyzer 469 m. A. 8) bietet das nahestehende Armenische in *mawru*, Gen. *mawrui* (aus **mātruu̯i-*) 'Stiefmutter, Schwiegermutter', vielleicht auch das entlegene Westgermanische in z.B. ags. *modrige* 'Mutters Schwester' (urg. **mōdruu̯iōn-* aus idg. **mātruu̯iā*?) eine direkte Entsprechung; die Bildung muß somit vorgriechisch sein. Eine Vermutung über die Entstehung (nach dem alten Wort für 'Schwiegermutter', lat. *socrus* = gr. **ἑκρύς*?; s. *ἑκυρός, -ά*) bei Wackernagel Festgabe Kaegi 44 (= Kl. Schr. 1, 472) A. 2. — Vgl. die Lit. zu *μήτηρ*.

**μηχανή**, dor. *μαχανά* f. 'Mittel, Hilfsmittel, Erfindung, Apparat, Maschine, Kunstgriff, List' (ion. att., dor.). Kompp., z.B. *μηχανο-ποιός* 'Maschinenbauer, Ingenieur, Maschinist' (att.), *ἀ-μήχανος* (dor. *-ά-*) 'ohne Mittel usw., hilflos; dem mit Mitteln usw. nicht beizukommen ist, unwiderstehlich, unmöglich' (seit Il.; zum Teil mit *μηχανάομαι* assoziiert) mit *ἀμηχαν-ία, -ίη* (ι 295 u.a.), *-έω* (ion.). — Ableitungen: 1. Ganz unsicher *Μαχανεύς* Bein. des Zeus (Argos, Tanagra, Kos, seit Vª; s.v. Wilamowitz Glaube 2, 172), auch N. eines Monats (Korkyra), *Μαχανεῖος* N. eines Monats (Chalkedon); *Μαχαν-ίς* Bein. der Athena (Kos), *-ῖτις* Bein. der Aphrodite und der Athena (Megalopolis). — 2. *μηχανιώτης* 'Erfinder, Ränkeschmied', von Hermes (*h. Merc.* 436; nach *ἀγγελι-ώτης* u.a., Zumbach Neuerungen 7). — 3. *μηχανάριος* 'Maschinist' (Pap.). — 4. *μηχαν-όεις* 'voll von Mitteln, erfinderisch' (S. in lyr.), *-ικός* 'ds., zu Maschinen gehörig, mechanisch', Subst. 'Maschinenbauer' (X., Arist. usw.; Chantraine Études 101 u. 141). — 5. *μηχάνωμα* (dor. *μα-*) n. 'Apparat, Kran' (Thphr., Delphi; aus *μηχανή* erweitert, Chantraine Form. 187). — 6. Denominativum *μηχανάομαι* (*-άω*), Aor. *μηχανήσασθαι* usw., auch mit Präfix, z.B. *ἐπι-*,

ἀντι-, προσ-, 'zustandebringen, konstruieren, künstlerisch verfertigen, bewirken, (mit List) ersinnen' (seit Il.); davon μηχάνημα 'Erfindung, Apparat, listige Einrichtung' (Hp., D., Trag. usw.), -ησις 'ds.' (Hp., Plb. u.a.), -ητής m. 'Erfinder von Kriegsmaschinen' (Sch.), -ητικός 'erfinderisch' (X.). — Daneben **μῆχαρ** n. indekl. 'Mittel, Hilfsmittel' (A. in lyr., Lyk.), **μῆχος** (dor. μᾶ-) n. 'ds.' (ep. poet. seit Il., auch Hdt.), beide im Gegensatz zu μηχανή absterbende Wörter ohne Kompp. u. Abl.

Aus einer ursprünglichen Heteroklisie urgr. *μᾶχαρ, *μάχανος ist durch Verallgemeinerung des *n*-Stammes und Hinzufügung eines erweiternden -ᾱ (vgl. Schwyzer 459) das fast alleinherrschende μαχαν-ά, μηχαν-ή hervorgegangen; die Bildung hat sich dabei bzgl. des Akzents nach den Verbalnomina (φυλακ-ή, κομιδ-ή usw.) gerichtet. Neben dem *r-n*-Stamm stand wie so oft ein *s*-Stamm, μῆχος. — Als Verwandte werden gewöhnlich mit Osthoff PBBeitr. 15, 211ff. (nach Bopp, Pott u.a.) einige kurzvokalige Verbalformen nebst zugehörigen Nomina im Germanischen und Slavischen betrachtet: germ., z.B. got. *mag* 'kann, vermag, *mag*', slav., z.B. aksl. *mogą*, *mošti*, russ. *mogú*, *močь* 'können, vermögen' mit got. *mahts* 'Kraft, *Macht*' usw. = aksl. *moštь*, russ. *močь* 'ds.'. Neben dieser *ti*-Ableitung steht im Germ. eine *n*-Bildung in ahd. *magan*, *megin*, awno. *magn*, *megin* 'Kraft, Macht', die mit μηχανή direkt zusammenhängen kann. Hinzu kommt (mit v. Windekens Lex. etym.) toch. A *mokats* 'mächtig' (wie *tsop-ats* 'groß' usw.). — Anders Prellwitz (als Alternative), Fraenkel Lexis 2, 170 u. Wb. s.v.: zu lit. *móku*, *mokė́ti* 'können, verstehen, (be)zahlen' unter Annahme einer idg. Tenuis asp. *qh*; dabei werden *mag*, *mogą* usw. anders eingereiht (zu lit. *magù*, *-ė́ti* 'gefallen, angenehm sein', *mė̃gstu*, *mė̃gti* 'lieben, gern haben' usw.). Die letztgenannten lit. Wörter auch mit μηχανή zu verbinden (W.-Hofmann s. *mactus*, Vasmer s. *mogú*), ist, von der Bed. abgesehen, schon wegen des dabei anzunehmenden Ablauts *ē* : *ā* bedenklich. — Aus dor. μαχανά lat. *māchina*, aus μηχανή pashto *mēčan* 'Handmühle' (Morgenstierne Acta Or. 7, 200; 18, 143); zur Bed. vgl. vlat. *māchina* auch 'Mühlstein, Handmühle', alb. (über das Illyrische) *mókërë* 'Mühlstein'. — WP. 2, 227, Pok. 695; dazu W.-Hofmann, Vasmer und Fraenkel (s. oben).

**μία** f. 'eine' s. εἷς.

**μιαίνω,** Aor. μιᾶναι, μιῆναι, Pass. μιανθῆναι (alles seit Il.), Fut. μιανῶ (Kyrene, Antipho), Pass. Fut. u. Perf. μιανθήσομαι, μεμίασμαι (att. usw.), Akt. Perf. μεμίαγκα (Plu.), Pass. Aor. Konj. 3. sg. μιᾷ m. Fut. μιασεῖ (Kyrene; Schwyzer 743 m. A. 9 u. 786), vereinzelt m. Präfix wie ἐκ-, κατα-, συν-, 'beflecken,

besudeln, verunreinigen, bes. durch Blutschuld, entweihen'. — Davon *μίασμα* n. 'Befleckung, Greuel, Greuelfleck' (ion. att.; zur Bildung usw. Porzig Satzinhalte 241), *μιασμός* m. 'Beflekkung' (LXX, Plu. u.a.), *μίανσις* f. 'ds.' (LXX u.a.); *μιάστωρ* m. 'Beflecker, Rachegeist, Rächer' (Trag. u. sp. Prosa; *-σ-* wie in *μίασμα*, vgl. noch *ἀλάστωρ* und Schwyzer 531; unnötige Bedenken bei Fraenkel Nom. ag. 2, 24); *μιάντης* m. 'ds.' (*EM*), *ἀ-μίαν-τος* 'unbefleckt' (Thgn., Pi. u.a.), m. Bez. eines Steins (Arist., Plin., Dsk.). — Daneben **μιαρός** (seit Il.), *μιερός* (Kall. u.a.) 'befleckt, besudelt, verunreinigt, bes. durch Blutschuld' mit *μιαρ-ία* (att.), *-ότης* (*An. Ox.*). — Komp. **μιαι-φόνος** 'einen befleckenden Mord begehend, mordbefleckt', Beiw. des Ares (in *E* und *Φ*, B., Hdt., E.; *μιη-φόνος* Archil.) mit *-έω* (att. usw.), *-ία* (D., D. S., Plu.). — Für sich stehen m. *χ*-Suffix (Schwyzer 498, Chantraine Form. 403f.) die expressiven *μίαχος· μίασμα, μιαχρόν· ⟨οὐ?⟩ καθαρόν* H.

Mit dem *r-n*-Wechsel *-αίνω* : *-αρός* folgt *μιαίνω* : *μιαρός* (*ἰαίνω* : *ἱερός*?; s. Fraenkel Glotta 20, 92f. mit Debrunner IF 21, 32 u. 43) einem wohlbekannten Schema; eine sichere außergriechische Entsprechung ist indessen nicht gefunden. Unwahrscheinliche oder ganz unsichere Hypothesen: zu aind. *mū́tram* n. 'Urin', aw. *mūþra-* n. 'Unreinigkeit' (Fick GGA 1881, 1427; zustimmend Bechtel Lex. 227; im Vokal abweichend); zu lit. *máiva* 'Sumpfboden', *miẽlės* 'Hefe', germ., z.B. ahd. *meil(a)* 'Fleck, Makel' (Persson Beitr. 1, 221; letzteres mit Grienberger und Wiedemann), wozu nach H. Petersson Heteroklisie 180ff. (m. weiteren unsicheren Kombinationen) noch arm. *mic*, Gen. *mc-i* 'Dreck, Kot' (idg. **miĝ-*). — Das Vorderglied in *μιαι-φόνος* ist wohl wie in *ταλαί-πωρος* verbal aufzufassen („*ὁ μιαίνων φόνῳ*"); daneben *μιη-φόνος* wie *Ἀλθη-*neben *Ἀλθαι-μένης*; eine Silbenlänge war ja sowieso metrisch erforderlich. Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schwyzer 448. Ein Subst. **μι(ϝ)ᾱ*, zumal mit einem angebl. Lok. *μιαι-* (Persson Stud. 155, Bechtel Lex. s.v. u. Dial. 3, 118f.) ist nicht glaubhaft. — WP. 2, 243 m. weiteren Formen u. Lit., Pok. 697, Fraenkel Wb. s. *máiva*.

**μίγνυμι** s. *μείγνυμι*.

**μῑκρός** (*E* 801, *γ* 296, Trag., att. usw.), auch *σμικρός* (*P* 757, Hes. *Op.* 361, ion., Trag., att.), *μικκός* (dor. böot.), *μικός* (att. Inschr. IV[a], *Trag. Adesp.* 31, Pap.) 'klein, kurz, gering'; über Bed. und Gebrauch (neben *ὀλίγος*) in der Poesie Moorhouse Class. Quart. 41, 31ff. Sehr oft als Vorderglied, zumal in der wissenschaftlichen und technischen Sprache. — Wenige Ableitungen. Deminutiva und Hypokoristika: *μικύλος* (Mosch. 1, 13); *μικύθινον· τὸ μικρόν καὶ νήπιον* H.; **μικκιχος* (vgl. *ὀσσίχος* u.a.,

Chantraine Form. 404) in lak. *μικκιχιδδόμενος* 'minderjährig' (Inschr.; von **μικκιχίζομαι*; vgl. Schwyzer 331); vgl. auch die PN unten. Abstraktum: *(σ)μικρότης* f. 'Kleinigkeit, Geringfügigkeit' (Anaxag., Pl. usw.). Denominativa: *(σ)μικρύνω*, auch mit Präfix, namentlich *κατα-*, 'verkleinern, vermindern, herabsetzen' (Demetr. *Eloc.*, LXX u.a.); *κατασμικρίζω* 'ds.' (Arist., Phld.), *σμικρίζεσθαι· διαττᾶσθαι* H.; *ἀποσμικρόω* 'ds.' (Tim. *Lex.*). — PN, z.B. *Σμικρίνης* m. „Geizhals" (Men. u.a.; wie *Αἰσχίνης* usw.), *Μίκων, Μικίων, Μίκυθος, -ίων, Σμικυθίων* (Leumann Hom. Wörter 155 A. 129, Schulze Kl. Schr. 671).

Zu *σμικρός* (älter) und *μικρός* mit unerklärtem Anlautwechsel Schwyzer 310f.; das *ρ*-Suffix kann aus dem Oppositum *μακρός* stammen (vgl. Güntert Reimwortbildungen 160); anders Bloomfield Lang. 1, 94: *μικ-ρό-ς* : *μικ-υ-θός* alter *ro* : *u*-Wechsel. Durch expressive Gemination entstand *μικκός*, wozu, mit normalsprachlicher Vereinfachung des *κ*, *μικός*. — Ohne genaue außergriechische Entsprechung. Zum Vergleich bieten sich zunächst einerseits lat. *mīca* 'Krume, Korn, ein Bißchen' (kann für **smīk-ā* stehen), anderseits germ. Wörter für 'klein' mit idg. *ē*-Vokal, z.B. ahd. *smāhi* 'klein, gering, niedrig' mit *smāhen* 'verringern', nhd. *schmähen*; wer will, kann diese Formen unter idg. *smē[i]k-* : *smīk-* ablautmäßig zusammenbringen. Dazu kommen Adj. für 'zierlich, elegant' mit idg. *g*, z.B. ags. *smicre* 'elegant, schmuck', lit. *su-smìžęs* 'klein, verkrüppelt'. Die schwankende lautliche Gestalt hat ja bei einem Wort dieser Bed. nichts Befremdendes; über den lautsymbolischen Charakter des *i* (gegenüber *a* in *μακρός*) Sieberer Sprache 2, 118 A. 73 (S. 119). — Die Anknüpfung an den Komparativ *μείων*, wobei das *κ* aus dem Oppositum *μακρός* geholt wäre (Seiler Steigerungsformen 115), scheitert an dem offenbar älteren *σμικρός*, das sich mit *μείων* (zu aind. *mināti* 'mindern' usw.) nicht verträgt. — Weiteres Material m. reicher Lit. bringen WP. 2, 685f., Pok. 966f., W.-Hofmann s. *mīca*.

1. **μῖλαξ**, *μῖλος* 'Taxus, Eibe' s. *σμῖλαξ*.

2. **μῖλαξ** = *μέλλαξ* (Hermipp. Kom. 33). — Mit 1. *μῖλαξ* als Metapher identisch? Baunack Phil. 70, 461 vermutet Kreuzung von *μεῖραξ* (gespr. *μῖρ-*) und *μέλλαξ* (?).

**μιλλός**· *βραδύς, χαῦνος* H; dazu *ἀργός· μιλός, βραδύς* und *νωχέλεια*· .... *μιλότης* (*-ώτις* cod.) H.; auch PN *Μίλων* (Inschr.). — Unerklärt; vgl. Latte Glotta 34, 191f.

**μίλτος** f. 'Rötel, rote Erde, rote Farbe, Zinnober, Mennige' (Hdt., Kom., att. Inschr. usw.), auch 'Rost' bei Pflanzen = *ἐρυσίβη* (Paus. Gr.), als Tabuwort für 'Blut' (*PMag.*). Kompp.,

z.B. *μιλτο-πάρῃος* 'mit rotgestrichenen Wangen', von Schiffen (Hom. u.a.), *ἔμ-, σύμ-μιλτος* 'mit Rot gestrichen' (Dsk., Lebadea). — Davon *μιλτάριον* = 'Blut' (*PMag.*), *μιλτεῖον* 'Mennigegefäß' (*AP*), *μίλτ-ειος* 'aus *μ.*' (*AP*), *-ώδης* '*μ.*-farben, -reich' (Eub. Kom., Str. u.a.), *-ίτης* m. N. eines roten Steins (Plin.; Redard 57), *-όω* 'mit *μ.* bestreichen' (Hdt., Ar. usw.). EN *Μιλτεύς* (Epid. VIa; oder Appellativum), *Μιλτ-ιάδης* (nach *Στρεψι-άδης* u.a.), *Μιλτώ* f. usw.

Technisches Fremdwort unbekannter Herkunft (vgl. Schwyzer 503). Die geläufige Anknüpfung an *μέλας* usw. (Prellwitz, Bq, WP. 2, 293 usw.) ist lautlich wie morphologisch gleich unmöglich, begrifflich wenig treffend.

**μίλφοι** m. pl. 'die ausfallenden Wimpern' (Dsk., Gal.), *μίλφωσις* f. 'das Ausfallen der Wimpern' (Gal.; vgl. *ἕλκωσις, ἴλλωσις, κνίδωσις* u.a.), Rückbildung *μιλφός* m. 'der an *μίλφωσις* leidet' (Vett. Val.). — Wie so viele der Nomina auf *-φος* etymologisch dunkel.

**μιμαίκυλον** (*μεμ-*) n. 'Frucht des Erdbeerbaumes, des *κόμαρος*' (Kom., Thphr. u.a.), vgl. Dawkins JournofHellStud. 56, 1. — Unerklärtes Fremdwort; zum Ausgang vgl. das sinnverwandte *ἄκυλος*.

**μίμαρκυς,** *-υος* f. 'Eingeweide geschlachteter Tiere, bes. Hasen, mit Blut angemacht' (Kom.). — Scheint eine Reduplikation zu enthalten (Schwyzer 423 m. A. 8). Eine schlagende, wohl kaum zufällige Ähnlichkeit zeigt ein synonymes germ. Wort, ags. *mearh* 'Wurst', norw. *mor* 'Fleischwurst aus Kaldaunen', awno. *mǫrr* 'das Fett im Innern eines geschlachteten Tieres' usw., urg. **márhu-*, idg. **márku-* od. **mórku-* (Lidén IF 18, 407f., KZ 41, 398f., Meijerbergs Arkiv 1 [Göteborg 1939] 76ff.); es muß sich dann um einen uralten tieranatomischen Ausdruck der Viehzüchter handeln; vgl. *ἤνυστρον*. Weitere Anknüpfungen wie heth. *mark-*, z.B. 3. pl. *markanzi* 'sie zerschneiden', lat. *murcus* 'verstümmelt' bei WP. 2, 278, Pok. 737, auch W.-Hofmann s. *marceō*. Nach Neumann Heth. u. luv. Sprachgut 85f. wäre *μίμαρκυς* aus dem Heth. oder aus einer anderen idg. kleinas. Sprache entlehnt.

**μιμνήσκω,** gew. *-ομαι* (*-ῄσκω*, Schwyzer 709f., äol. *μιμναισκω* [Gramm.], *μνήσκεται* Anakr.), Fut. *μνήσω, -ομαι*, Aor. *μνῆσαι* (dor. *μνᾶσαι*), *-ασθαι*, Perf. Med. *μέμνημαι* (dor. *-μνā-*, äol. *-μναι-*) mit Fut. *μεμνήσομαι* (alles seit Il.), Aor. Pass. *μνησθῆναι* (seit *δ* 418, äol. *μνασθῆναι*) mit Fut. *μνησθήσομαι* (ion. att.), oft mit Präfix, bes. *ὑπο-, ἀνα-*, wozu *παρ-, προσ-υπομιμνήσκω, ἐπ-, συν-, προ-αναμιμνήσκω*, 'erinnern; sich erinnern, gedenken, für

etw. sorgen, erwähnen'; Präs. auch *μνάομαι, μνῶμαι, μνώοντο, μνωόμενος* usw. 'sich erinnern, gedenken, sinnen' (Il.), 'um eine Frau werben, freien' (Od.) 'um Herrschaft usw. werben' (Hdt., Pi., auch sp. Prosa), *προ-μνάομαι* 'für einen werben' (S., Pl., X. u.a.); vgl. unten. — Zahlreiche Ableitungen. 1. *μνῆμα*, dor. äol. *μνᾶμα* n. 'Andenken, Denkmal, Grabmal' (vorw. ep. poet. seit Il.) mit *μνημ-εῖον*, ion. *-ήϊον*, dor. *μναμ-* 'ds.' (dor., ion. att.; vgl. *σῆμα* : *σημεῖον* u.a., Chantraine Form. 61, Schwyzer 470), vereinzelt u. spät *-άτιον, -άδιον, -άφιον, -όριον* (s. *μεμόριον*); *μνηματίτης λόγος* 'Denkrede' (Choerob., Eust.; Redard 47); *ὑπόμνη-μα* 'Erinnerung, Denkschrift, Eingabe' (att. usw.) mit *-ματικός, -ματίζομαι* u.a. — 2. *μνήμη*, dor. *μνάμα* f. 'Erinnerung, Gedächtnis, Erwähnung' (dor., ion. att.; *μνή-σ-μη* Lykaonien); davon od. von *μνῆμα* : *μνημ-ήϊος* 'zum Andenken, zur Erinnerung' (Phryg.), *-ίσκομαι* = *μιμνήσκομαι* (Pap.). — 3. *μνεία* f. 'Erinnerung, Erwähnung' (att.), Verbalnomen aus **μνᾱ-ἰα* wie *πεν-ία* u.a. (vgl. Chantraine Form. 81), kaum mit Schwyzer 425 nach Sandsjoe Adj. auf *-αιος* 75f. aus einem Wz.nomen **μνᾱ* erweitert. — 4. *μνῆστις* (*μνᾶσ-*) f. 'Erinnerung, Gedanke, Nachruhm' (ep. poet. seit *ν* 280) mit *-σ-* wie in *μνη-σ-θῆναι, μνη-σ-τύς* usw.; eher danach *λῆστις* (s. *λανθάνω*) als mit Porzig Satzinhalte 196 umgekehrt. — 5. *ἀνά-, ὑπό-μνη-σις* 'Erinnerung, Ermahnung' (att.); außerdem *μνησι-* als verbales Vorderglied z.B. im *μνησι-κακέω* 'des (erlittenen) Bösen eingedenk sein' mit *-ία, -ος* (ion. att.). — 6. *μνηστύς, -ύος* f. 'das Freien, Werben' (Od.), später durch *μνηστ-εία, -ευμα* ersetzt (s. *μνηστεύω*); Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 68f. — 7. *μνηστήρ* (*μνᾶσ-*), *-τῆρος* m. 'Freier, Bewerber' (Od. u.a.; zu *μνηστήρ* : *μνηστύς* Fraenkel Nom. ag. 1, 32 A. 2), auch N. eines Monats (*μναστήρ*, Messene; vgl. *Γαμηλιών* und Fraenkel 1, 162); adjektivisch 'eingedenk, in Erinnerung bringend' (Pi.; Fraenkel 1, 156f.), f. *μνήστειρα* 'Braut' (*AP*), 'in Erinnerung bringend' (Pi.); *μνῆστρον* 'Trauung, Eheschließung' (*Cod. Just.*); *προμνήστρ-ια* (*προμνάομαι*) f. 'Freiwerberin, Ehestifterin' (E., Ar., Pl.), *-ίς* 'ds.' (X.). — 8. *μνήστωρ* 'eingedenk' (A. in lyr.); zu *μνήσ-τωρ, -τήρ* Fraenkel 2, 12, Benveniste Noms d'agent 47. — 9. *μνηστή* f. 'gefeit, vermählt, ehelich' (Hom., A. R.) auch 'erinnerungswürdig' (Mumienschild; *Sammelb.* 6138), *πολυ-μνήστη* (-ος) 'vielumworben' (Od. u.a.), auch 'wohl eingedenk, in der Erinnerung haftend' (Emp., A. u.a.); aber *Ἄ-μνᾱτος* (Gortyn; Schwyzer 503); davon *μνηστεύω* (*μνασ-*) 'sich um eine Frau bewerben' (seit Od.), auch 'sich um ein Amt bewerben usw.' mit *μνήστευμα* (E.), *-εία* (hell. u. sp.) 'das Freien, Werben'. — 10. *μνήμων* (*μνά-*), *-ονος* m. f., zunächst von *μνῆμα*, aber auch mit dem Verb direkt assoziiert, 'eingedenk' (seit Od.), oft als

Beamtentitel 'Notar, Registrator o.ä.' (Halik., Kreta, Arist. u.a.), mit *μνημο-σύνη* 'Erinnerung, Gedächtnis' (ep. poet. seit Θ 181); vgl. Wyss *-σύνη* 34; auch als N. einer der Musen (*h. Merc.*, Hes. usw.); *-συνον* n. 'ds.' (Hdt., Th., Ar. u.a.); wohl eig. dichterisch (Wyss 50); *-ος* 'zur Erinnerung' (LXX); daneben *Μναμόν-α* (Ar. *Lys.* 1248; vgl. zu *εὐφρόνη*), *Μνημ-ώ* (Orph.) = *Μνημοσύνη*. Denominativum *μνημον-εύω* '(sich) erinnern' (ion. att.) mit *μνημόνευ-σις*, *-μα* usw. Adj. *μνημον-ικός* 'zur Erinnerung dienend, ein gutes Gedächtnis habend' (att. usw.). — 11. PN wie *Μνησεύς* (Pl.; Kurzname von *Μνήσ-αρχος*, Bosshardt 130), *Μνασίλλει* (böot.); *Μνασέας*; wohl urspr. Hellenisierung von sem. *Mᵊnašše* = *Μανασση* (Schulze Kl. Schr. 394f.; vgl. noch Bechtel Dial. 1, 414).

Das obige Paradigma, mitsamt den Nominalbildungen auf einem durchgehenden *μνᾱ-* aufgebaut, ist eine rein griechische Schöpfung. Ausgangspunkt der durchgeführten Ausgleichung waren selbstverständlich eine oder wenige bestimmte Verbformen; da aber das neue System schon beim Beginn der griech. Überlieferung ausgebildet vorliegt und die verwandten Sprachen eigentlich nichts bieten, was mit den griech. Formen direkt vergleichbar wäre, läßt sich der allmähliche Ausbau nicht mehr verfolgen. Ein einsilbiges idg. *mnā-* liegt indessen auch im klass. Sanskrit vor, so im Aor. *a-mnā-siṣ-uḥ* 'sie erwähnten', das typologisch an *μνῆ-σ-αι* erinnert, im Perf. Akt. *ma-mnau* (Gramm.), wohl Neubildung zum Med. *ma-mn-e* (vgl. *μέμονα*) und nicht (mit Brugmann Grundr.[2] II: 3, 441) mit *μέμνημαι* zu verbinden; ferner in *-mnā-ta-* 'erwähnt' und *mnā-ya-te* 'wird erwähnt', womit sich tatsächlich einerseits *Ἄ-μνᾱ-τος* und — mit sekundärem *σ* (Schwyzer 503) — *μνη-σ-τή*, anderseits *μνάομαι* formal decken. Letzteres ist aber zweifellos nach wohlbekannten Mustern zu *μνήσασθαι* usw. analogisch neugebildet; auch die Verbaladj. tragen kein altes Gepräge. Die Entwicklung bei *μιμνήσκω* ist wohl ungefähr dieselbe gewesen wie bei *κικλήσκω* (wo sich jedoch *καλέ-σαι* behauptet hat) oder bei *βιβρώσκω* (s.d.), wo ebenfalls außergriech. Entsprechungen zu *βρω-* selten oder sogar zweifelhaft sind. Die durchgreifende Neugestaltung hat *μιμνήσκω* von dem alten *μέμονα* und noch mehr von *μαίνομαι* nicht nur formal, sondern auch semantisch isoliert. — Aus *μνάομαι* 'in Erinnerung bringen, erwähnen' hat sich als höfischer Ausdruck die Bed. 'um eine Frau werben, freien' entwickelt; s. Benveniste Sprachgesch. u. Wortbed. 13ff., wo auch gegen die Anknüpfung an *γυνή* (Schwyzer 726 A. 1 m. Lit.). Gegen Benveniste Ambrosini Rend. Acc. Lincei 8: 10, 62ff. mit neuem Deutungsvorschlag: zu *δάμνημι*, *ἀδμής*; nicht überzeugend. — Weitere reiche Lit. bei WP. 2, 264ff., Pok. 726ff., W.-Hof-

mann s. *meminī*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *miñti*. Vgl. *μαίνομαι*, *μέμονα*, *μένος*.

**μῖμος** m. (f.) Bez. eines Schauspielers, 'Mime' (A. *Fr.* 57, 9, E. *Rh.* in lyr., D., Plu., Pap. u.a.), Art szenischer Darstellung, vom Syrakusaner Sophron begründet, 'Mimus' (Arist. usw.). Kompp., z.B. *μιμο-γράφος* 'Mimenverfasser' (seit hell.), *λογό-μιμος* m. „Sprechmime", 'der gesprochene Mimen aufführt od. schreibt' (Hegesand. Hist.), *ἀρχί-μιμος* m. 'Obermime' (Plur.); als Hinterglied meist verbal zu *μιμέομαι*, z.B. *γυναικό-μιμος* 'Weiber nachahmend' (Trag.). — Ableitungen: *μιμάς*, *-άδος* f. 'mimische Schauspielerin' (Ael. u.a.), *μιμώ* f. 'Affe' (Suid. s. *πίθηκος*), *μιμ(ε)ία* f. 'Posse' (Ph.), *μιμικός* 'den *μῖμος* betreffend, mimisch' (hell. usw.). — Daneben, wohl als Denominativum, *μιμέομαι*, *μιμήσασθαι* usw., auch m. Präfix, z.B. *ἀπο-*, *ἐκ-*, 'nachahmen, -äffen, (künstlerisch) nachbilden' (seit *h.Ap.* 163) mit Ableitungen: *(ἀντι-, ἀπο-, ἐκ-)μίμησις* 'Nachahmung, künstlerische, bes. dramatische Darstellung' (ion. att.), *(ἀπο-) μίμημα* 'Nachahmung, Abbild' (ion. att.); *(συμ-)μιμητής* m. 'Nachahmer, -eiferer, künstlerischer Darsteller' (ion. att.), *μιμήτωρ*, *-ορος* m. 'ds.' (Man.); *μιμητικός* 'zum Nachahmen geschickt, nachahmend, mimetisch' (Pl., Arist. usw.); *μιμηλός* 'ds.', auch 'nachgebildet' (Luk., Plu. u.a.), an sich auch auf *μῖμος* beziehbar (Chantraine Form. 242), mit *μιμηλάζω* (*-ίζω*?) = *μιμέομαι* (Ph.).

Im Vergleich zu *μιμέομαι* ist *μῖμος* sehr sparsam und spät belegt, muß wohl aber trotzdem als dessen Grundwort angesehen werden. — Die technische Bedeutung von *μῖμος* legt den Gedanken an Entlehnung nahe (vgl. Schwyzer 423). Die Anknüpfung an aind. *māyā* f. 'Zauber(bild), Truggestalt, Betrug' unter Annahme eines Ablauts *māi* : *mī* (Schulze KZ 27, 425 = Kl. Schr. 53) muß deshalb als eine sehr entfernte Möglichkeit gelten. Weitere unsichere Anknüpfungen bei WP. 2, 220; s. auch *μοῖτος*. — Lat. LW *mīmus* 'ds.' (W.-Hofmann s.v.); messap. LW *mimeteos* (Gen.) aus *μιμητής* (Krahe IF 49, 268).

**μιν** (enkl.) 'eum, eam, id; se', anaphor. und reflex. Pronomen der 3. Sg., sp. auch Pl. (ep. ion. seit Il.); daneben *νιν* 'ds.' (anaphor.; dor., Trag. usw., vgl. Björck Alpha impurum 163). — Zu vergleichen zunächst kypr. *ἰν* 'ds.' aus **i-m* (lat. *is* usw.); der anlautende Nasal ist nicht erklärt; s. Schwyzer 608 m. A. 1 und reicher Lit., auch Chantraine Gramm. hom. 1, 265 A. 1 und Specht Ursprung 308.

**μίνθη** (ion. att.), auch *μίνθα* (Thphr.; Solmsen Wortforsch. 264), *μίνθος* f. (Thphr., Plu.) 'Minze'; zur Bed. Kretschmer Glotta

12, 105ff. — Wie lat. *menta* Fremdwort unbek. Ursprungs, s. Lit. bei W.-Hofmann s.v. Pelasgische Etym. von Carnoy Ant. class. 24, 20. Vgl. *καλαμίνθη*.

**μίνθος** m. 'Menschenkot' (Mnesim. Kom.), *-όω* 'mit Kot besudeln' (Ar.), übertr. 'heftig verabscheuen, verachten' (hell. Kom. u.a.). — Bildung wie *ὄνθος, σπέλεθος* u.a. (Chantraine Form. 369), sonst dunkel. Idg. Etymologie (von Persson Stud. 155) bei Bq referiert; s. auch WP. 2, 685. Auch *μιαρός, μιαίνω* sind herangezogen worden (H. Petersson Heteroklisie 180, Carnoy Ant. class. 24, 20 u.a.).

**μινύθω** (seit Il.; *μινυνθάνω PMich.*), Ipf. *-ύθεσκον* (*ἐμινύθει* Hp.), Fut. *μινυθήσω*, Aor. *-ῆσαι*, Perf. *μεμινύθηκα* (Hp.), ganz vereinzelt mit *περι-, συν-, ἀπο-*, 'geringer werden, dahinschwinden', auch trans. 'vermindern, verkleinern' (ep. ion. poet.). — Davon einige medizinische Termini: *μινύθ-ησις* f. 'das Dahinschwinden', *-ήματα* pl. 'dahinschwindende, absterbende Körperteile', *-ώθης* 'dahinschwindend, abnehmend' (Hp.; zur verbalen Ableitung Chantraine Form. 431), *-ικός* 'vermindernd' (Cael. Aur.). — Daneben **μίνυνθα** Adv. 'eine kurze Weile, nur kurze Zeit' mit *μινυνθάδιος* 'kurze Zeit dauernd' (ep. poet. seit Il.).

Nach dem synonymen *φθινύθω* gebildet, u. zw. entweder von einem *νυ*-Präsens (: lat. *minu-ō*, **φθίνϝ-ω*) oder von einem Adj. **μινύς* (*βαρύθω* : *βαρύς*), das als Vorderglied in ein paar allerdings spät und vereinzelt belegten Kompp. erhalten zu sein scheint: *μινύ-ωρος, -ώριος* 'kurze Zeit lebend' (*AP* u. a.), *μινύ-ζηον· ὀλιγό-βιον* H. Auch in *μίνυνθα* hat man dasselbe Adj., u. zw. im Akk. **μινύν* (wozu *-θα* nach dem Oppositum *δηθά* u.a.) wiederfinden wollen (Osthoff MU 6, 232ff.; leise Bedenken bei Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 106 = Kl. Schr. 2, 1163). — Ein idg. Adj. **minu-s* wird auch von lat. *minu-ō*, wohl auch von *minus* (sekund. *s*-Stamm) vorausgesetzt und ist auch auf keltischem und germanischem Boden vermutet worden. Bei Abtrennung eines suffixalen *-nu-* ergibt sich Anschluß an *μείων* u. Verw. (s.d.). Über die Möglichkeit einer Verquikkung mit *μάνυ, μανός* 'dünn' s. Wackernagel Festgabe H. Jacobi [1926] 3 (= Kl. Schr. 1, 419); über *μινύθω* noch Schwyzer 697, Chantraine Gramm. hom. 1, 326f. Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 242, Pok. 711, W.-Hofmann s. *minor*.

**μινυρίζω** (*μινυρίσαι* Plu.) 'wimmern, winseln, (leise) jammern' (*E* 889, *δ* 719), 'leise singen, zwitschern, summen' (Ar., Pl., Arist. u.a.) mit *μινύρισμα* 'das Zwitschern' (Theok., S. E.), *-ισμός* 'ds.' (Sch.), *-ίστρια* f. 'zwitschernd' (*ἀηδών*, Versinschr.);

unklar *μινυρίγματα* pl. (Philox. 2, 28). — **μινύρομαι** 'leise singen, zwitschern' (A., S., Ar., Kall.), **μινυρός** 'wimmernd, winselnd' (A., Phryn. Kom.), 'zwitschernd' (Theok.).

Expressive und lautmalende Wortreihe, die zu *κινυρίζω* : *κινύρομαι* : *κινυρός* stimmt und sich damit in nicht genau festzustellender Weise verquickt hat; s. die Lit. zu *κινυρός*, außerdem Güntert Reimwortbildungen 150f., Schwyzer 725 u. 735. Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt lat. *minurriō, -īre* 'zwitschern' (Suet.); wenn nicht aus dem Griech. direkt entlehnt, muß es davon literarisch beeinflußt sein. — Anklingende Reduplikationsbildungen sind *μιμιχμός· τοῦ ἵππου φωνή* und *μιμάξασα· χρεμετίσασα, φωνήσασα* H. (vgl. Grošelj Živa Ant. 4, 173); aus anderen Sprachen z.B. aind. *mímāti* 'blöken, brüllen, schreien', aksl. *mъmati* (*mъm-*) 'stammeln'. WP. 2, 243, Pok. 711, W.-Hofmann s. *mintriō*, Mayrhofer s. *mímāti*[2]. — Vgl. *μύρομαι*.

**Μίνως**, *-ωος* od. *-ω*, Dat. *-ῳ*, Akk. *-ω(α)*, *-ων* m. (seit Il.); Adj. *Μινώϊος*, *-ῷος* (seit *h. Ap.*), f. *-ίς* (A. R., Kall.). — Fremdwort unbekannter Bed., von Brandenstein Jb. f. kleinas. Forsch. 2, 13ff. als Appellativum = 'König' gedeutet. — Dazu *Μινώταυρος*, volksetymologisch umgeformtes Fremdwort (vgl. v. Wilamowitz Eur. Her. zu V. 1327); nach v. Blumenthal ZNF 16, 155ff. eig. 'Stier-Mensch' wie *Κέν-ταυρος* 'Pferde-Mensch' (?).

**μιργάβωρ·** *τὸ λυκόφως* .... *μιργῶσαι· πηλῶσαι* H. — Gegen die Erklärung aus *μίσγω* (*μιργάβωρ* = ion. **μισγ-ήως*, z.B. Brugmann-Thumb 150), wobei *μιργῶσαι*, falls zugehörig, nicht richtig sein kann, wendet sich Kalén Quaest. gramm. gr. 62ff. (mit ausführlicher Behandlung und Lit.), indem er dafür Anschluß an lit. *mirgė́ti* 'flimmern' (so auch Schwyzer 442 A. 5 gegen 218), germ., z.B. awno. *myrkr*, Akk. *myrkvan* 'dunkel', urg. **merku-*, **merkṷi̯a-*, auch an *ἀμέρδω* sucht.

**μίσγω** s. *μείγνυμι*; *μισγ-άγκεια* s. ebd. und *ἄγκος* (*ἀγκ-*).

**μισέω** (Pi., ion. att.), Aor. *μισῆσαι* (seit *P* 272), Pass. *μισηθῆναι* (Hdt. usw.), Fut. Pass. *μισήσομαι* (E. u.a.), *-ηθήσομαι* (LXX usw.), Perf. *μεμίση-κα, -μαι* (att.), auch m. Präfix, z.B. *δια-*, *ἀπο-*, 'hassen, verabscheuen'. Sehr oft als Vorderglied (Gegensatz *φιλο-*), z.B. *μισό-θεος* 'die Götter hassend' (A. in lyr., Luk.), vgl. Schwyzer 442. — Davon *μίσημα* n. 'das Verhaßte, Gegenstand des Hasses' (Trag.), *μίσηθρον* (*-τρον*) 'Haßzauber' (Luk., Pap. u.a.; nach *στέργηθρον*, Benveniste Origines 203), *μισητός* 'verhaßt, hassenswert' (A., X.), *-ητικός* 'zum Haß geneigt' (Arr.), *μισήτιζε· μίσει, στύγει* H. Daneben paroxytoniert (nach Ammon. 94) und mit unklarem Bedeutungsübergang *μισήτη* f. 'geile Dirne, Hure' (Archil. [?], Kratin., *μισητός·* ... *ἄπληστος*

H.) mit *μισητία* 'Geilheit, unersättliche Gier' (Ar., Prokop.). — **μῖσος** n. 'Haß, Feindschaft, Groll, Gegenstand des Hasses' (Trag., att.).

Das Alter und die Verbreitung der Belege sind der gewöhnlichen Annahme, *μισέω* sei ein Denominativum von *μῖσος*, nicht günstig. Auch der hom. Aor. *μίσησεν* für **μίσε(σ)σεν* (analogisch nach *φίλησεν*?) spricht dagegen. Eine überzeugende Etymologie ist indessen nicht gefunden; die Anknüpfungen an lat. *miser* und *mittō* (s. Bq und W.-Hofmann s. v.) befriedigen nicht, ebensowenig eine Grundform **μίνθι̯ος* zu *μίνθος* (Pisani Rend. Acc. Linc. 6 : 5, 218).

**μισθός** m. 'Lohn, Sold, Miete, Belohnung, Tagelohn' (seit Il.). Zahlreiche Kompp., z.B. *μισθο-δό-της* m. 'Soldgeber', *-τέω*, *-σία* (att.), Zusammenbildung von *μισθὸν δοῦναι* mit *τη*-Suffix, *μισθο-φορέω* 'Sold erhalten' mit *-φόρος* 'Söldner', *-φορά* 'Besoldung'; *ἔμ-μισθος* 'in Lohn stehend' (att.). — Davon das Deminutivum *μισθάριον* (Hp., Kom., Pap.), das Adj. *μίσθιος* 'besoldet, gemietet' (hell. u. sp.) und das Verb *μισθόομαι*, *-όω* 'für sich mieten, in Sold nehmen', Akt. 'vermieten' (ion. att.) mit zahlreichen Ablegern: *μίσθωμα* 'Pachtgeld, Pachtvertrag' (att.), *-ωμάτιον* (Alkiphr.), *μίσθωσις* 'Vermietung, Verdingung' (att.), *-ώσιμος* 'vermietbar' (Lex. ap. D. u.a.; Arbenz 66), *-ωσιμαῖος* (Gloss.); *μισθωτός* (direkt von *μισθός*?) 'mit Sold versehen, gemietet, Mietling, Tagelöhner' (ion. att.), *-ωτής* m. 'Pächter' (att. usw.), f. *-ώτρια* (Phryn. Kom.), *-ωτικός* 'zur Pachtung gehörig' (Pl., Pap.), *-ωτήριον* 'Versammlung(splatz) der *μισθωτοί*' (Ephesos II$^{p}$, H. s. *ὄψ' ἦλθες*).

Alte Benennung eines alten Begriffs, die auch im Indoiranischen, Germanischen und Slavischen erhalten ist: aind. *mīḍhám* n. 'Kampfpreis, Wettkampf', iran., z. B. aw. *mižda-* n. 'Lohn', germ., z.B. got. *mizdo* f. 'Lohn', nhd. *Miete*, slav., z.B. aksl. *mьzda*, russ. *mzdá* f. 'Lohn, Entgelt, Belohnung', idg. **mizdhó-*. Unbeweisbare weitere Zerlegung von Specht Ursprung 249f. Wegen des fem. Genus der germ. und slav. Wörter betrachtet Meillet MSL 21, 111 **mizdhó-* als altes Fem.; auffallend ist aber dann der anzunehmende Genuswechsel bei *μισθός*; vgl. Kretschmer Glotta 12, 210, Schwyzer-Debrunner 34 A. 2. — Im Sinn von 'Lohn' wurde *μισθός* seit dem Hellenismus durch *ὀψώνιον* ersetzt (Chantraine Études 25f.).

**μιστύλη** mit *μιστυλάομαι* s. *μυστίλη*.

**μιστύλλω** (ep. poet. seit Il.), Aor. *μιστῦλαι*, *-ασθαι* (Semon., Lyk., Nonn.), *δια-μιστῦλαι* (Hdt. 1, 132) 'das Fleisch zerstückeln'; Rückbildung *μίστυλλον* 'Stück Fleisch' (Strato Kom.). — Scheint als Denominativum auf **μιστύλος* 'zerstückelt, aus

Stücken bestehend' zurückzugehen (*σκωμύλλω*: *-ύλος*, *καμπύλλω*: *-ύλος* u.a.; vgl. Debrunner IF 21, 98); als weitere Grundlage wäre am ehesten ein Nomen **μιστο-* od. dgl. anzusetzen, das gewiß für **μιτ-το-* (*μιδ-το-*, *μιθ-το-*) stehen kann und sich dann mit einigen germ. Wörtern für 'hauen, schneiden usw.' verbinden läßt, z.B. got. *maitan*, awno. *meita* (idg. *d*), awno. *meiđa* 'körperlich verletzen, verstümmeln' (idg. *t* oder *dh*); hinzu kommt das in jeder Hinsicht verdächtige aind. *méthati* 'verletzen (?)'. Weitere, noch unsicherere oder verfehlte Kombinationen bei WP. 2, 222f. (nach Persson Stud. u.a.), Pok. 697. Anders Schwyzer Glotta 12, 8f.: **μίστυ-λος* von **μιστύς* aus **μυσ-τύς* zu oberdt. *Müsel, Musel* f. 'Scheit, abgesägter Klotz'. — Vgl. *μίτυλος*.

**μίσχος** m. 'Blatt-, Frucht-, Blütenstiel' (Thphr., Porph.), auch Bez. eines thessalischen Ackergeräts, „*ἰσχυρότερον ἔτι τῆς δικέλλης, . . . ὃ μᾶλλον εἰς βάθος κατιὸν πλείω γῆν περιτρέπει καὶ κατωτέρωθεν*" (Thphr.). Nach H. = *ὁ παρὰ τῷ φύλλῳ κόκκος*, was kaum richtig sein kann; ebenso schwerverständlich ist *μίσκος* = 'Hülse, Schale' (Poll. 6, 94). Kompp., z.B. *ἄ-μισχος* 'ohne Stiel' (Thphr.). Ausführlich über *μίσχος* Strömberg Theophrastea 115f.

Wohl urspr. Ausdruck der Landwirtschaft, der vom Botaniker Theophrast auf die Pflanzenkunde übertragen wurde. — Ohne Etymologie; die Heranziehung von *μίσκαιος· κῆπος* H., wozu weiterhin lit. ***mìškas*** 'Wald, Forst', auch 'Brenn- od. Bauholz' (Specht Ursprung 255 A.2, Fraenkel Wb. s.v.), schwebt semantisch in der Luft, sofern man nicht für das lit. Wort von einer Grundbed. 'Baumstamm, Stange' ausgehen darf. Nach Bechtel Dial. 1, 208 zunächst aus **μιχ-σκ-ος* wie *μάσκη* aus **μάκ-σκη* (s. *μακέλη*); „doch ist *μιχ-* nirgends unterzubringen".

**μίτος** m. Bed. nicht sicher, etwa 'Kettenfaden, Kette', auch 'Faden im allg.', lat. ***līcium*** (seit *Ψ* 762), s. Blümner Technologie 141ff., wo auch andere Auffassungen referiert werden; *κατὰ μίτον* 'ununterbrochen' (Pherekr., Plb. u.a.); oft als Hinterglied, z.B. *λεπτό-μιτος* 'mit feinen Fäden' (E. in lyr.), *πολύ-μιτος* 'aus vielen Fäden bestehend, damasten' (A. in lyr., Kratin., *Peripl. M. Rubr.* u.a.). — Davon *μιτώδης* 'fadenartig, aus Fäden gemacht', o.ä. (S. *Ant.* 1222), *μίτινοι* 'licinae' (Gloss.) *μιτηρός*, *μιτάριον* (Sch. E. *Hek.* 924), *μιτόομαι*, *-ώσασθαι* 'Fäden aufspannen' o.ä. (*AP* u.a.), *μίσασθαι* (?) 'ds.' (Pl. Kom.), *μιτίσασθαι* 'liciare' (Gloss.).

Wegen der unsicheren Bed. bleiben alle Erklärungen hypothetisch: zu aind. ***mithás*** 'gegenseitig, abwechselnd' usw. (Prellwitz KZ 47, 305; s. *μοῖτος*); zu *μίτρα* (H. Petersson; s.d.),

zu lit. *mita* 'Stecken zum Netzstricken (?)' (Fraenkel Wb. s.v.); noch anders Zupitza BB 25, 99 (von Bq und von W.-Hofmann s. *mittō* abgelehnt).

**μίτρα,** ion. -*ρη* f. 'erzbeschlagener Gurt' (Il.), 'Mädchengürtel' (Theok., A.R., Kall. usw.), 'Kopfbinde, Turban, Diadem' (Alkm., Hdt., E., Ar., Kall. u.a.), 'Siegeskranz' (Pi.). Kompp., z.B. *μιτρη-φόρος* (-*ο-φ.*) '*μ.*-tragend' (Hdt., Plu. u.a.), *αἰολο-μίτρης* 'mit buntem Gurt od. Turban' (*E* 707, Theok.; zum Ausgang -*ης* Schwyzer 451), *ἄ-μιτρος* 'ohne Gürtel' (Kall.). — Wenige Ableitungen: *μιτρίον* (Gloss.), *μιτρώδης* '*μ.*-ähnlich' (*An. Ox.*), *μιτραῖον* (cod. -*έον*)· *ποικίλον* H.; *μιτρόομαι, -όω* 'eine *μ.* anlegen, tragen, mit einer *μ.* bekleiden' (Str., Nonn.).

Von H. Petersson Studier tillegn. Esaias Tegnér (Uppsala 1913) 226ff. (zustimmend Güntert Weltkönig 50f.) als Erbwort mit aind. *mitrá-* n. m. 'Freund', eig. 'Freundschaft', aw. *miϑra-* m. 'Vertrag, Freund', als Personifikation 'Mithra' = ap. *Miþra-*, zusammengestellt; urspr. Bed. *'Verbindung', zu idg. **mei-* 'binden, verknüpfen' (WP. 2, 241f., Pok. 710); hierher nach P. auch *μίτος*. Die Kombination bleibt ganz hypothetisch, solange von einem entsprechenden primären Verb sonst nichts verlautet, zumal die übrigen dafür aufgerufenen Zeugen, z.B. aind. *mékhalā* 'Gurt, Gürtel', von sehr fraglichem Wert sind (vgl. Schwyzer WuS 12, 32 A. 1). Andere Hypothesen über *mitrá-* bei Mayrhofer s.v., wo ausführliche Behandlung. — Angesichts seiner technischen Bed. kann das im Griech. isolierte *μίτρα* (von dem semantisch umstrittenen *μίτος* sieht man besser ab) sehr wohl eine Entlehnung, vielleicht aus indoiranischer Quelle, sein; es bestände somit immer die Möglichkeit, die gleichlautenden griech. und indoiran. Wörter zusammenzuhalten, wenn auch die semantischen Vorgänge im einzelnen unbekannt bleiben und jeder Verifikation entbehren müssen.

**μίτυλος** Beiw. von *αἴξ* (Theok. 8, 86), Bed. strittig, vgl. H. *μίτυλον· ἔσχατον, νήπιον. Λακεδαίμονες, μύτιλον· ἔσχατον, ἀφ' οὗ καὶ τὸν νεώτατον. οἱ δὲ καὶ τὸ ἀποβαῖνον* (?) *καὶ ὁ νήπιος καὶ ὁ νέος*; dazu Leumann Gl. 32, 217 m. A. 6 (Kl. Schr. 244). — Gewöhnlich als 'hornlos' erklärt und zu *μιστύλλω* u. Verw. gezogen (s.d.); durch Umstellung dann *μύτιλος* (vgl. Schwyzer 268). Bei umgekehrter Betrachtungsweise könnte *μύτιλος* ursprünglich (= lat. *mutilus*, s. W.-Hofmann s.v.) und *μίτυλος* sekundäre Umstellung sein. Auch ein urspr. **μύτυλος* mit wechselseitiger Dissimilation ließe sich denken; ähnliche Fälle bei Specht KZ 61, 277ff., auch Schwyzer 258. Auf die Ähnlichkeit mit dem ON *Μυτιλήνη* (*Μιτυλ-*) ist wohl kein Gewicht zu legen (vgl. W.-Hofmann s. *mūtulus*).

**μίτυς,** *-υος* f. N. eines Stoffes, der von Bienen benutzt wird, 'Bienenharz' (Arist.). — Unerklärt.

**μνᾶ,** *-ᾶς* (ion. *-ῆς*) usw., ion. pl. *μνέαι* f. 'Mine', Gewicht und Münze = 100 Drachmen (ion. att.). — Davon das Demin. *μναδάριον* (Diph. Kom.), wohl für **μναδ-άριον* von **μνᾴ-διον*, **μνα-ΐδιον* (*ζῳδ-άριον* : *ζῴ-διον*; nicht richtig Schwyzer 471); *μνα-αῖος, μναῖος* 'eine M. wiegend, wert' (Kom., X., Arist. u. a.), *-ϊαῖος* 'ds.' (Arist., hell. u. sp.), *-ϊεῖον* n. Goldmünze = 1 Silbermine (Pap.); zu *-ιαῖος, -ιεῖος* Chantraine Form. 49 u. 53 m. Lit. — Sem. (ägäisches? Schwyzer 64) LW; vgl. hebr. *māne*, akkad. *manū* N. eines Gewichts. Aus *μνᾶ* lat. *mina*. Aind. *maná* f. Ben. eines goldenen Schmuckes (RV 8, 78,2) bleibt fern; dagegen könnte npers. *man* als Gewichtsbezeichnung hierher gehören, s. Mayrhofer s.v. m. weiterer Lit.

**μνάομαι** 'sich erinnern, gedenken, sinnen', auch '(um eine Frau) werben, freien' s. *μιμνήσκω*.

**μναρόν** = *μαλακόν, ἡδύ, ῥᾴδιον*, bzw. *θυμῆρες* (Kratin. 431 aus Phot. und H.). — Wohl für *μνιαρόν* (**μνįαρόν*, vgl. Schwyzer 274), s. *μνίον*.

**Μνία** f. s. *Δημήτηρ*.

**μνίον** n. 'Seemoos, Seegras' (Lyk., Nik., Agatharch., Str. u.a.) mit *μνι-όεις* (A. R.), *-ώδης* (Nik.), *-αρός* (Opp., *AP*) 'moosig, weich wie Moos', auch *μνιός* '*ἁπαλός*' (Euph. 156 aus *EM* und Hdn.). — Nicht sicher erklärt. Von Fick 1, 521 mit lit. *mìniava* 'echte Flachsseide, Filzgras' verglichen mit weiterem Anschluß an lit. *minù, mìnti* '(nieder)treten usw.' (Persson Stud. 75 u.a.); s. *ματέω*. — Vgl. *μνόος*.

**μνόος,** *μνοῦς* m. 'weicher Flaum' (Hp., Ar., *AP*). — Reimwort zu *χνόος, χνοῦς* m. 'Flaum, Schaum, Kruste'; vgl. anderseits *μνίον* 'Seemoos'. Somit Kreuzung? — Mechanische Stammanalyse (Wechsel *i* : *oų*) bei Specht Ursprung 146.

**μνῴα,** *μνωΐα, μνοΐα* f. Bez. der leibeigenen Bevölkerung in Kreta, s. *δμώς*. — Gegen Anknüpfung an georg. *mona* 'Knecht, Diener, Sklave' als kaukas.-vorgr. Übereinstimmung (J. Hubschmid Sardische Studien [Bern 1953] 103 mit Dumézil) Polomé Latomus 13, 83.

**μογέω,** *μογῆσαι* (ep. poet. seit Il.), ganz vereinzelt mit *συν-, ἐν-*, Ptz. Perf. *μεμογηώς* (Nik.) 'sich abmühen, mit Mühe bestehen, erdulden, erleiden'. — Daneben **μόγος** m. 'Mühe, Mühsal, Anstrengung' (sehr spärliche Belege seit *Δ* 27). Als Vorderglied in *μογοσ-τόκος* Beiwort der Geburtshelferinnen Eileithyia

(Il.) und Artemis (Theok.), auch von ὠδῖνες (Lyk.), vom trojanischen Pferd (Tryph. Ep.), von ὥρα u.a. (Nonn.); Bed. unsicher, aber jedenfalls nicht mit Bechtel Lex. (nach Brugmann Grundr.[1] 1, 173; nicht in der 2. Aufl.) = 'Schmerzen erzeugend' mit μογοσ- als Akk. pl. aus *μόγους; ein μογο-τ. war jedenfalls metrisch unmöglich (Chantraine Gramm. hom. 1, 95). Von μόγος wohl μογερός 'mühsam, kümmerlich' (Trag. u.a.). — Adv. **μόγις** 'mit Not, kaum' (seit Il.); alter Nom. sg. „wer sich müht"? (Solmsen Wortforsch. 169; vgl. auch Schwyzer 620). — PN *Μογέα* m. (böot.; Schwyzer 560).

An und für sich kann μογέω selbstverständlich ein Denominativum von μόγος sein; die große Seltenheit des Substantivs macht es indessen wahrscheinlicher, daß μογέω als altes Intensivum (vgl. Schwyzer 719f.) μόγος als Rückbildung nach sich zog. — Sichere Verwandte fehlen. Solmsen KZ 29, 85f. hat damit ein balt. Adj. für 'schwer (von Gewicht) usw.' verglichen, lit. *smagùs* auch 'stark, kräftig (von Schlägen)', lett. *smag(r)s*; anlaut. σμ- findet sich auch in *σμογερόν· σκληρόν, ἐπίβουλον, μοχθηρόν* H. (vgl. zu σμυγερός). Nach Fraenkel (s. Wb. s. *smagùs*) gehört aber das balt. Adj. vielmehr zu lit. *smagiù, smõgti* 'peitschen, schlagen, (etw. Schweres) werfen'. Auch lat. *mōlēs* 'wuchtige Masse', auch 'Anstrengung, Mühe' bleibt fern, s. W.-Hofmann s.v. und zu μῶλος. — Vgl. μόχθος und μοχλός.

**μόθος** m. 'Kampfgetümmel' (Il., Hes. *Sc.*, Nik. u.a.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 158). Komp. *μοθούρας· τὰς λαβὰς τῶν κωπῶν* H. (Erklärungsversuch von Solmsen Wortforsch. 56 A. 2). — Daneben **μόθαξ**, *-ακος* m. 'Abkömmling eines Heloten oder eines Perioiken, der gemeinsame Erziehung mit einem Spartiaten erhalten hat' (Phylarch. Hist. [IIIᵃ], Plu., Ael.); *μόθων, -ωνος* m. = μόθαξ (Sch., *EM.*, H.), auch etwa 'frecher Mensch' (Ar. *Pl.* 279), auch parodierend als Dämon dargestellt (neben *Κόβαλοι* u.a., Ar. *Eq.* 635); Bez. eines vulgären Tanzes, der von Seeleuten ausgeübt wurde (Ar., Poll.), auch Ben. einer den Tanz begleitenden Flötenmelodie (Trypho ap. Ath. 14, 618c). — Davon μοθωνικός 'nach Art der μόθωνες' (Ion ap. Plu. *Per.* 5), *μοθωνία· ἀλαζονεία τις τοῦ σώματος κινητική* (*EM*).

Das Verhältnis der obengenannten Wörter zueinander ist nicht befriedigend aufgeklärt. Auffallend ist namentlich der große Stilunterschied zwischen dem ep. μόθος und den dorischen μόθαξ und μόθων. Eine gemeinsame Grundbed. 'Getümmel, Tümmler' besagt nicht viel. — Außergriechische Verwandte fehlen. Gegen die Zusammenstellung mit slav., z.B. ksl. *motati sę* 'agitari', russ. *motátь* 'hin und her werfen, ver-

schwenden, haspeln, aufwinden' (weitere Formen m. Lit. bei Vasmer s. *mot*) spricht gr. *ϑ* gegenüber slav. *t* (vgl. Meillet BSL 28, c. r. 79); gegen weitere Heranziehung von aind. *mánthati, mathnā́ti* 'quirlen, rühren, schütteln' u.a.m. (WP. 2, 269, Pok. 732, W.-Hofmann s. *mamphur* m. reicher Lit.) außerdem der innere Nasal der Wortgruppe *menth-* (Kuiper Nasalpräs. 104). Unhaltbarer Erklärungsversuch des nasallosen *μόϑος* von Ehrlich KZ 41, 287f. (s. Bq und WP. a.a.O.); neue Theorie von Kuiper a.a.O. A.2: *-ο-* zentralgriech. Vertreter von idg. *n̥* (abzulehnen).

**μοιμυάω, μοιμύλλω** s. *μυάω* (s. *μύω*) und *μύλλον*.

**μοῖρα** f. 'Teil, Los, Schicksal' s. *μείρομαι*; dazu noch Ramat Stud. itfilcl. 32, 215ff., Pötscher WienStud. 73, 1ff.

**μοῖτος** m. '*χάρις*, Dank, Vergeltung' (Sophr. 168). — Weil sizilisch, viell. als LW aus alat. (ital.?) **moitos* 'Tausch' (in lat. *mūtāre* 'ändern, tauschen'; vgl. *mūtuus* 'wechselseitig' usw.), s. W.-Hofmann s. *mūtō*. Für Urverwandtschaft mit *mūtāre*, aind. *mithás* Adv. 'gegenseitig, abwechselnd' usw. (WP. 2, 247, Pok. 715) Bechtel Dial. 2, 285, v. Blumenthal Hesychst. 15f. (illyr.). — Vgl. *ἄμοιος*.

**μοιχός** m. 'Ehebrecher' (ion. att.), 'Götzendiener' (*Ep. Jak.* 4, 4; vgl. *μοιχαλίς, μοιχάω, -εύω* unten). Bisweilen als Vorderglied, z.B. *μοιχ-άγρια* n. pl. 'Buße des ertappten Ehebrechers' (*ϑ* 332; nach *ζωάγρια*, Chantraine Études 51 A. 3, vgl. s.v.); auch *κατάμοιχος* = *μοιχός* (Vett. Val.), wohl Rückbildung aus *καταμοιχεύω* (Pap.). — Ableitungen: A. Mehrere Femininbildungen, meist spät: *μοιχ-άς* (Aeschin. Sokr.), *-αλίς* (LXX, NT, Hld.), auch 'Götzendienerin' (NT), *-ή, -ίς* (Ar. Byz.), *-αινα* (Tz.); älter *μοιχεύτρια* (s. unten). B. Adjektiva: *μοιχ-ίδιος* 'durch Ehebruch gezeugt' (Hekat., Hdt., Hyp. usw.; nach *κουρίδιος*, s. zu *κόρη*), = *-ικός* (Ael.); *-ικός* (Luk., Plu. u.a.), *-ιος* (*AP*), *-ώδης* (*Kom. Adesp.*, Ptol.) 'ehebrecherisch'. C. Nominale Abstraktbildung: *μοιχοσύνη* = *μοιχεία* (Man.; poet. Bildung wie *μαχλοσύνη* u.a., Wyss *-συνη* 71). D. Denominativa: 1. *μοιχάω* (urspr. dorisch; gortyn. *-ίω*) 'zum Ehebruch verführen, Ehebruch treiben', vom Manne (der Lakedaimonier Kallikratidas bei X. *HG* 1, 6, 15 [übertr.]), *-άομαι* 'ds.', von Frau und Mann (LXX, NT), 'Götzendienst treiben' (LXX), 'verfälschen' (Ael.; nach lat. *adulterāre*); 2. *μοιχεύω* = *-άω*, Pass. 'verführt werden' (Xenoph., att.), Med. *-εύομαι* 'Ehebruch treiben' (att. nur von der Frau, LXX auch vom Manne); 'abgöttisch verehren' (LXX); davon *μοιχεία* 'Ehebruch' (att.), *μοιχευ-τής* = *μοιχός* (Man.), *-τρια* f. (Pl., Plu.); 3. *μοιχ-αίνω*

(Vett. Val.); 4. -άζω (Anon. ap. Suid.) 'ds.' — Einzelheiten über den Gebrauch bei Wackernagel Hell. 7ff. (= Kl. Schr. 2, 1038ff.), Schwyzer-Debrunner 235, auch Blass-Debrunner § 101.

Nom. agentis von ὀμείχω 'harnen' (s.d.) als vulgärer und verächtlicher Ausdruck, s. Wackernagel Unt. 225 A. 1. Der Grund der verschiedenen Behandlung des Anlauts ist unbekannt. — Lat. LW *moechus*.

**μολγός** m. 'Sack aus Rindsleder' (Ar. *Eq.* 963, D. C.), nach Poll. 10, 187 tarentinisch. Davon μόλγινος 'aus Ochsenhaut' (Theodorid. ap. Poll. 10, 187); μόλγης, -ητος m. (wie πένης, πλάνης u.a.) = μοχθηρός (Krates Gramm. ap. Sch. Ar. *Eq.* 959), in derselben Bed. auch μολγός (Suid.). — Unterscheidet sich nur im Guttural (und im Akzent) von einem germ. Wort für 'Sack, Tasche' : ahd. *malaha*, mhd. *malhe* 'Ledertasche', awno. *malr* 'Sack', idg. **mólko-* (z.B. Fick 3, 316); gr. -γ- somit infolge Entlehnung, viell. aus dem Thrakischen? (WP. 2, 308, Pok. 747). Nach G. Meyer IF 1, 325 als tarentinisch zu got. *balgs* 'Balg, Sack' durch messap.-illyr. Vermittlung. Ähnlich Vendryes BSL 41, 134ff.: zu got. *balgs*, kelt., z.B. ir. *bolg*, u. zw. zunächst aus dem Thrak.; urspr. zentral- oder sogar nordeuropäisch; μολγός lautlich von ἀμέλγω beeinflußt.

**μολεῖν** 'gehen, kommen' s. βλώσκω; zum o-Vokal noch Ruipérez Emer. 18, 399ff.

**μολεύω** 'die Ausläufer der Pflanzen beschneiden' (Lex. Att. ap. Poll. 7, 146); μολούειν· ἐγκόπτειν τὰς παραφυάδας H. — Wohl von *μόλος oder *μολεύς 'Ausläufer', zu μολεῖν 'gehen, kommen, laufen', s. βλώσκω; μολούειν nach κολούειν, vgl. H. Petersson Et. Miszellen 18. Hierher auch μόλουρος m. 'Art Schlange', μολουρίς, -ίδος f. 'Heuschrecke' (Nik.)?

**μόλις** Adv. = μόγις, 'kaum' (Trag., att.). — Etymologisch mehrdeutig: als „mit Mühe" zu μῶλος '*Mühsal', 'Kampf' (mit -ο- etwa nach μόγις) oder als „zögernd" zu μέλλω 'im Begriff sein, zögern usw.' oder gar als „(nur) mit Kraft" zu μάλα 'sehr'? Solmsen Wortforsch. 169ff., auch WP. 2, 291 u. 301 (Pok. 730 u. 746), W.-Hofmann s. *mōlēs*; überall m. weiterer Lit.

**μολοβρός** m. höhnische od. schimpfliche Benennung, vom Ziegenhirten Melanthos und vom Bettler Iros auf den nicht erkannten Odysseus bezogen (ρ 219, σ 26; danach Lyk. 775); auch vom Kopf (κεφαλή) einer Pflanze in unklarer Bed. (Nik. *Th.* 662). — Davon μολόβρ-ιον n. 'das Junge eines Wildschweins' (Ael.), -ίτης ὗς 'ds.' (Hippon.). — PN Μόλοβρος m. (Th. 4, 8, 9; lakon.).

Volkstümliches Wort, schon wegen der unsicheren Grundbedeutung schwierig zu beurteilen. Mehrere Vorschläge von zweifelhaftem Wert aus alter und neuer Zeit: *ἀπὸ τοῦ μολεῖν καὶ παραγίνεσθαι πρὸς βορὰν καὶ τροφήν* (Sch. Lyk. 775); von *μέλας, μολύνω* und *τὰ ὄβρια, ὀβρίκαλα* 'die Jungen von Tieren' (Curtius 370); zu *βλιβρόν· λαγρόν* H. und *βλάβη* (Fick BB 28, 97; zustimmend Bechtel Lex. s.v. und Hist. Personennamen 502); von **μολός* 'Ausläufer, Wurzelschößling' (vgl. *μολεύω*) und *βορά* (Grošelj Živa Ant. 2, 212f.); s. noch Reynen Herm. 85, 142 m. A. 2.

**μολόχη** f. 'Malve' s. *μαλάχη*.

**μολπή** f. '(Spiel mit) Gesang und Tanz' s. *μέλπω*.

**μόλυβδος** (ion. att. usw.), *μόλιβος* (ep. poet. seit *Λ* 237, auch hell. u. sp. Prosa), auch *μόλυβος* (LXX u.a.), *μόλιβδος* (Plu. u.a.), *βόλυβδος* (att. Defixionstafel), *βόλιμος* (delph., epid.), *βόλιβος* (rhod. in *περι-βολιβῶσαι*) m. 'Blei'; myk. *mo-ri-wo-do*? Kompp., z.B. *μολυβδο-χοέω* 'Blei schmelzen, mit Blei anlöten' (Ar., Inschr. u.a.). — Davon A. Subst.: *μολύβδ-αινα* f. 'Bleigewicht, Senkblei, Bleikugel usw.' (*Ω* 80, Hp., Arist. u.a.), 'Bleikraut' (Plin.; Strömberg Pflanzennamen 26); wie *ἄκαινα* u.a. (Schwyzer 475, Chantraine Form. 109); *-ίς* f. 'ds.' (att., hell.); *-ιον* n. 'Bleigewicht, -sonde' (Hp.), *μολίβ-ιον* n. 'Bleiröhre' (Antyll. ap. Orib.), *-ίδιον* (Hero); *μολυβδ-ῖτις* f. 'Bleiasche' (Dsk., Plin.; Redard 57f.); *-ωμα* 'Bleiarbeit' (Moschio ap. Ath.); *μολυβᾶς, -ᾶτος* m. 'Bleiarbeiter' (Pap.). — B. Adj.: *μολύβδ-ινος* (*μολίβ-*) 'aus Blei' (ion. att., Paul. Aeg.), *-οῦς* (*μολιβ-, μολυβ-*) 'ds.' (att., hell. u. sp.); *-ώδης* 'bleiartig' (Dsk., Gal.), *-ικός* 'aus Blei' (Gloss.), *μολυβ-ρόν· τὸ μολυβοειδές* H. — C. Verba: *μολυβδόομαι* (*μολιβ-*) 'mit Bleigewichten versehen werden usw.' (Arist. u.a.) mit *-ωσις* (Gloss.); *περι-βολιβῶσαι* 'mit Blei einfassen' (rhod.); *μολυβδ-ιάω* 'bleifarben sein' vom Gesicht, als Krankheitssymptom (Kom. Adesp.). — Hierher noch *μολβίς· στάθμιόν τι ἐπταμναῖον* H. mit Schwund eines inneren *ι* oder *υ* (Solmsen Wortforsch. 60 A. 2).

Fremdwort mit schwankender Orthographie. Fragliche Versuche, *μόλυβδος* aus *μόλιβος* (-*υ*-) herzuleiten, von Solmsen Wortforsch. 59f. (*δ* suffixal; *ι* zu *υ* vor Labial in geschlossener Silbe, von Schwyzer 275 m. Lit. abgelehnt); von Haas *Μνήμης χάριν* 1, 132 (aus **μόλυβ-ι̯ος* mit *βδ* aus *βι̯*). Metathese bzw. Assimilation können in *βόλιμος, βόλυβδος* und *βόλιβος* eingetreten sein, Der Wechsel lebt noch im Neugr. weiter: *μολίβι, βολίμι, μολύδι* (<-*βδιον*), s. Hatzidakis Glotta 3, 77. — Die allgemeine Lautähnlichkeit mit lat. *plumbum* läßt auf gemeinsame nichtidg. Herkunft schließen. Wegen des Bleireichtums

westlicher Länder, besonders Spaniens, ist iberischer Ursprung vermutet worden; vgl. noch den lusitanischen VN *Plumbārii*, den Inselnamen *Πλουμαρία* und die Stadt *Μολυβδίνη* (bei den Säulen des Herkules). Für kelt. Ursprung (und gleichzeitige Urverwandtschaft mit *μολύνω, μέλας*) Pisani Rev. ét. anc. 37, 152ff.; dazu Kretschmer Glotta 27, 36. — Strittig ist die Zugehörigkeit von bask. *berún* 'Blei', noch mehr die von germ., z.B. ahd. *blīo, blīwes*. Ein anderes Wort hat sich vom Westen her über das nördliche Europa verbreitet: mir. *luaide* zu germ., ags. *lēad*, mnd. *lod(e)*, wovon lit. *liūdė* 'Bleilot, Senkblei' (Fraenkel s.v.). — Pelasgische Etymologie von *μόλυβδος, plumbum* und *Blei* bei v. Windekens Le Pélasgique 122f. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *plumbum*.

**μολύνω**, meist Präsensstamm (att. usw.), *μολυνῶ, μολῦναι, -υνθῆναι* usw. (hell. u. sp.), auch mit Präfix, z.B. *ἀνα-, συν-*, 'besudeln, beschmutzen, beflecken'. — Davon *μόλ-υνσις, -υσμός* 'Besudelung, Befleckung' (LXX, Str. usw.), *-υσμα* 'Fleck' (sp.), *-υμμα* 'ds.' (Gloss.); *μολυνίη· ἡ πυγή* H. (vgl. Scheller Oxytonierung 40), *μόλυχνον· δυσταλέον* (leg. *αὐσταλέον*?) H. — Hierher noch *Μολόεις* böot. Flußn. („der schmutzige", Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 232f.) von **μόλος* (s.u.)?

Denominativum auf *-ύνω* von einem unbekannten Grundwort. Nach J. Schmidt KZ 32, 384 zu lit. *mul̃vė* 'Schlamm, Sumpf', *mul̃vinti* 'mit Schlamm bedecken'; um Übereinstimmung auch bzgl. des Stammvokals zu erzielen, nimmt er ein ursprüngliches **μαλύνω* (*αλ* = lit. *ul* aus idg. *l̥*) an. Von einer Gleichung **μαλύνω* : *mul̃vinti* mit *-υν-* = *-vin-* aus idg. *-u̯n̥-* (so Fraenkel Gnomon 22, 237) kann indessen keine Rede sein, da ja *mul̃vinti* eine lit. Faktitivbildung von *mul̃vė* ist. Von den zahlreichen anderen Wörtern für dunkle, unreine Farbentöne, für 'Schmutz, beschmutzen', die bei WP. 2, 293f. und Pok. 720f. unter *mel(ə)-* zusammengebracht worden sind, interessiert hier nur noch aind. *mála-* m. n. 'Schmutz, Unrat, Sünde', wovon *malavant-* 'schmutzig', formal = *Μολόεις*; aus einem dazu stimmenden **μόλος, -ον* 'Schmutz' konnten *μολύνω* (vgl. *αἰσχύ-νω, σκληρ-ύνω* usw.) und *Μολόεις* gebildet sein. — Vgl. *μέλας* und *μώλωψ*; dazu Mayrhofer Wb. s. *málam*.

**μόναπος** m. päon. Wort für *βόνασος, βόλινθος*, 'Wisent' (Arist.), auch *μόναιπος* (Arist.), *μόνωψ, -ωπος* (Ael.). — Nach Jokl Eberts Reallex. 6, 43b als illyr. zu aind. *mányā* 'Nacken', germ., z.B. ahd. *mana* 'Mähne', lat. *monīle* 'Halsband' usw. (s. *μανιάκης*); zustimmend Kretschmer Glotta 1, 377 („mit Mähne versehen") gegen Fay AmJPh 28, 411ff.

**μονθυλεύω** s. *ὀνθυλεύω*.

**μόνιμος** 'bleibend, standhaft' s. *μένω*.

**μόνος**, ep. ion. *μοῦνος*, Theok. *μῶνος* 'allein'. Sehr oft als Vorderglied, z.B. *μόν-(μούν-)αρχος* m. 'Alleinherrscher' mit *-έω*, *-ία* usw. (Thgn., Pi., ion. att.; vgl. Scheller KZ 74, 233 A. 1 m. Lit.). — Ableitungen: 1. *μονάς*, *μουνάς*, *-άδος* Adj. f. (auch m. Schwyzer 507, Chantraine Form. 358) 'vereinzelt, einsam' (Trag., *AP*), Subst. f. 'Einheit, Monade' (Pl. usw.; Schwyzer 597) mit *μοναδ-ιαῖος* 'von einheitlicher Größe' (Hero), *-ικός* 'aus Einheiten bestehend, einheitlich, individuell' (Arist. usw.), *-ιστί* Adv. 'in Einheiten' (Nikom.), *-ισμός* m. 'Bildung von Einheiten' (Dam.). — 2. *μοναχ-ῇ* (Pl., X.), *-ῶς* (Arist. u.a.) 'nur in éiner Weise', *-οῦ* (Pl., Thphr. u.a.) 'nur an éinem Ort'; davon das Adj. *μοναχός* 'einzeln' (Arist., Epikur. usw.), auch m. 'Einsiedler, Mönch' (*AP*, Prokop. u.a.), lat. *monachus*, mit f. *μονάχ-ουσα* (Jerusalem VIp), Adj. *-ικός* 'zum Einsiedler gehörig, mönchisch' (Just., Pap. VIp); Subst. *μοναχισμός* 'Mönchtum', vgl. Leumann Sprachgesch. u. Wortbed. 304; *μοναχ-όω* 'vereinzeln' (Aq.). — 3. *μουνάξ* Adv. 'einzeln, allein' (Od., Arat.; zu *μοναχοῦ* usw.?, Schwyzer 620), *μοναξία* 'Einsamkeit' (Sch., Eust.) von **μοναξός* wie *διξός* usw., PN *Μονάξιος* (Vp); Schulze KZ 33, 394f. = Kl. Schr. 313f., Schwyzer 598. — 4. *μονιός*, *μούνιος* 'alleinlebend, wild' (Kall., *AP* u.a.), *μονίας* m. 'einsamer Mensch' (Ael.). — 5. *μονία*, *-ίη* 'Einsamkeit, Ehelosigkeit' (Max.), *μονότης* f. 'Einheit' (Sm., Iamb.), 'Sonderbarkeit' (Alex. Aphr. *in Metaph.* u.a.). — 6. *μουνόθεν* (Hdt. 1, 116; v. l. *-οθέντα*), *μονά-δην* (A. D., *EM*), *μουνα-δόν* (Opp.) 'einzeln, allein'. — 7. Verba: *μονόομαι* (*μουν-*), *-όω* 'allein gelassen werden, allein lassen' (seit Il.; Wackernagel Unt. 122ff.) mit *μόν-ωσις* 'Einsamkeit' (Pl., Ph. u.a.), *-ώτης* m. = *μονίας* (Arist. u.a.), *-ωτικός* 'allein (gelassen)' (Ph.); *μονάζω* 'allein bleiben, sich absondern' (LXX, Kirchenschriftst., Gramm. u.a.) mit *μονασμός* 'einsamer Zustand' (Eust.), *μοναστήριον* 'Eremitenzelle, Kloster' (Ph., Pap. u.a.), *μονάστρια* f. 'Nonne' (Just.).

Neben urgr. **μόνϝος*, woraus ion. *μοῦνος*, att. usw. *μόνος* (Kretschmer KZ 31, 444), steht, allerdings in der Bed. etwas abweichend, **μανϝός* in *μᾱνός*, *μανός* (s.d.) 'dünn, locker', das zu arm. *manr*, Gen. *manu* 'klein, dünn' stimmt. Ein *u̯o*-Element erscheint auch in dem synonymen *οἶϝος* (s. *οἶος*) und in dem sinnverwandten *ὅλος* (s.d.); sonst steht **μόνϝος* isoliert. Eine ganz abweichende Bildung mit Guttural zeigen aind. *manák* 'ein wenig', lit. *meñkas* 'gering', toch. B *meṅki* 'minder' u.a.; mehrdeutig ist heth. *maninku-* 'kurz, nahe' (Bildung wie lat. *prop-inquus*? Duchesne-Guillemin Trans. Phil. Soc. 1946 S. 82f., Benveniste BSL 50, 41). Über die gelegentliche Be-

rührung mit der Sippe von *μινύθω* s.d.; außerdem WP. 2, 266f., Pok. 728f., W.-Hofmann s. *minor*. — Morphologisch und auch lautlich unwahrscheinlich ist die Grundform **sm-on-u̯o-s* (zu *sem-* in *εἷς* usw.) bei Hahn Lang. 18, 88 (mit Leo Meyer und de Saussure).

**μόργος** m. 'geflochtener Wagenkorb, in dem Stroh und Spreu transportiert wird' (Poll. 7, 116, H.); nach H. auch *σκύτινον* od. *βόειον τεῦχος* 'Gerät aus Leder'. Davon *μοργεύω* 'in einem *μόργος* transportieren' (Poll. a.a.O.). Unklar *μόργιον· μέτρον γῆς, ὅ ἐστι πλέθρον. καὶ εἶδος ἀμπέλου* H. — Ohne überzeugende Etymologie. Gelb Jb. f. kleinas. Forsch. II: 1, 51 verbindet es als protoidg. mit *Ἀμοργός* und anderen anatolischen Namen. Im Sinn von 'ledernes Gerät' nach H. Petersson (s. WP. 2, 283) als „abgestreifte Haut“ zu *ὀμόργνυμι* usw. Vgl. *μύρσος*.

**μορίαι** (*ἐλαῖαι*) f. pl., selten sg., wohl richtiger *μοριαί* (Scheller Oxytonierung 128 u. 132 A. 4) Ben. der heiligen Ölbäume in Athen (Ar., Lys., Arist. u.a.); davon *Ἀθηνᾶ Μορία* und *Ζεὺς Μόριος* als Beschützer der Ölbaumzucht (S. u.a.); vgl. Nilsson Gr. Rel. 1, 442.

Wohl von *μόρος, μόριον* 'Los, Anteil, Teil' (s. *μείρομαι*), weil die betreffenden Bäume den Anteil bildeten, der der Göttin an jeder Pflanzung zukam (Latte in P.-W. 16, 302f. mit reichem Material). Nilsson a. a. O. A. 4 erinnert zugleich „an den primitiven Rechtsbrauch, daß ein Baum dem gehört, der ihn gepflanzt hat, auf welchem Boden er auch wächst“. — Ganz anders Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 281 (mit Brandenstein): vorgr. Wort für 'Ölbaum', wovon mehrere kleinasiat. und griech. ON, z.B. *Μύρα* (lyk.), *Μύραι* (thess.).

**μορμύρος** (Arist., Archestr. u.a.), mit Dissim. *μορμύλος* (Dorio ap. Ath., Opp.) m. N. eines zum Geschlecht der Brassen (Sparidae) gehörigen Meerfisches, 'Pagellus mormyrus'; Einzelheiten bei Thompson Fishes s.v. — Nach Strömberg Fischnamen 76 „wahrscheinlich nach dem Geräusch benannt, das bei seiner geschwinden Bewegung im Wasser entsteht“. In derselben Bed. auch *μύρμη* (Epich. 62). Die Anknüpfung an *μύρομαι, μύρω* 'zerfließen usw.' (Vermutung von Strömberg a.a.O.) leuchtet wenig ein. — Nach Bq und Huber Comm. Aenip. 9 S. 9 Mittelmeerwort. — Lat. LW *murmillō* 'Gladiator mit gallischem Helm, auf dessen Spitze ein Fisch zu sehen war'; s. W.-Hofmann s.v.

**μορμύρω**, nur Präsensstamm, auch mit *ἀνα-, ἐπι-*, 'rauschen, aufsprudeln', vom Wasser (ep. seit Il., auch sp. Prosa). — Onomatopoetisches Verb mit intensiver Reduplikation

(Schwyzer 647 u. 258, Chantraine Gramm. hom. 1, 376). Ähnliche Bildungen begegnen mehrfach: lat. *murmurō, -āre* 'murmeln', aind. *múrmura-* m. 'knisterndes Feuer', *-ā* f. N. eines Flusses, *marmara-* 'rauschend', lit. *murmė̃ti, murm(l)énti* 'murren, murmeln', arm. *mṙmṙ-am, -im* (aus **muṙmuṙ-am, -im*) 'ds.' u.a.m.; s. WP. 2, 307f., Pok. 748, W.-Hofmann u. Fraenkel s.vv. mit weiteren Formen und Lit. Vgl. *μύρομαι.*

**μορμώ**, *-οῦς*, auch *-όνος, -όνα* usw. (Schwyzer 479) f. 'Popanz, Schreckgespenst', auch personifiziert und als Interjektion (Erinn. [?], Ar., X., Theok., Luk.); *μορμωτός* 'schreckenvoll' (Lyk.); *μορμ-ύσσομαι* 'mit dem Popanz schrecken' (Kall.; für *μαρμολύττομαι* metri causa?, Debrunner IF 21, 243), *μορμύξαντες* (Phryg. IV^p), auch *μορμύνει* und *μορμύρει· δεινοποιεῖ* H. Dazu die Nomina *μόρμορος* und *μύρμος· φόβος, μόρμη· χαλεπή, ἐκπληκτική* H. PN *Μόρμυθος* (wie *Γοργώ* : *Γόργυθος*, Leumann Hom. Wörter 155 A. 129); hierher auch der VN *Μυρμιδόνες*? — Erweiterte Verbform **μορμολύττομαι** = *μορμύσσομαι* (Ar., Pl., X., Ph.), *μορμολυξάμενος* (Gal.) mit *μορμολύκ-η*, dor. *-α* f. (Sophr. 9, Str.), *-ειον* (*-εῖον*) n. (Ar., Pl. u.a.) = *μορμώ*; auch *μορμορύζω* 'ds.' (Phot.).

Wegen *μύρμηξ*: lat. *formīca* liegt es nahe, *μορμ-ώ* durch eine analoge Dissimilation mit lat. *form-īdō* 'Gespenst' zu verbinden. Weitere Beziehungen sind unsicher; wahrscheinlich wie *Γοργώ* (s. *γοργός*) eine reduplizierte Bildung, die wohl ursprünglich als Schreckruf (der Kindersprache?, mit *μορμύρω* usw. verwandt? WP. 2, 308) gebraucht wurde. Von der Volkstümlichkeit zeugen die Nebenformen *Μομβρώ, Μομμώ* (H.). Aus der Interjektion kann die als Dämon aufgefaßte *Μορμώ* entstanden sein, daraus wiederum das Appellativum. Über *Μορμώ* im Mittelalter und in der Neuzeit Wiener Roman. Forsch. 35, 943ff. (im Sprachlichen unbefriedigend, s. Kretschmer Glotta 10, 234f.). — Zu *μορμώ* traten nicht nur *μορμύσσομαι, -ύνει, -ύρει*, sondern auch *μορμο-λύττομαι, -λύκη, -λύκειον*; zur expressiven *λ*-Erweiterung vgl. *πομφόλυξ, πομφολύξαι* (: *πομφός*), *βδελύττομαι* (neben *βδελυρός* : *βδέω*). Dissimilation aus **μορμορύττομαι* (vgl. *μόρμορος*; Schwyzer 258) wäre wohl auch denkbar. Die Nomina *μορμολύκη, -ειον* sind am ehesten als Rückbildungen zu betrachten.

**μορόεις** nur Akk. pl. n. *μορόεντα* als Beiwort von *ἕρματα* 'Ohrgehänge' (*Ξ* 183, *σ* 298). — Nach H. und Eust. 976, 40 = *μετὰ πολλοῦ καμάτου πεπονημένα* (von *μόρος*; nach H. auch = *πόνος*); deshalb bei Q. S. 1, 152 auch von *τεύχη*. — Wohl eher mit LSJ von *μόρον* 'Maulbeere' als 'maulbeerfarbig, -förmig'. — Daneben *μορόεις* von *μόρος* 'Los, Todeslos' (*μορόεν ποτόν* Nik.).

**μόροξος** (Gal., Aët.), **μόροχθος** (Dsk.) m. 'Ton zum Bleichen der Kleider'. — Morphologisch und etymologisch dunkel, wohl Fremdwort; der Wechsel ξ : χθ könnte an und für sich wie in ἐπιχθόνιος : ἐπίξενος (?), Ἐρεχθεύς : Ἐρεχσε̃ς (Schwyzer 326) beurteilt werden. Nach Grošelj Živa Ant. 7, 227 zu *mer-* 'flimmern, funkeln' (WP. 2, 273f., Pok. 733).

**μόρον** n. 'Maulbeere, Brombeere' (Epich., A., Hp. usw.); davon *μορέα, -έη* f. 'Maulbeerbaum, Morus nigra' (Nik., Gal.) mit dem ON ngr. *Μορέας* (Amantos ZNF 5, 64 nach Hatzidakis); *μόρινος* 'maulbeerfarbig' (Pap.); zu *μορόεις* s. bes. Hierher noch *μορίδες· μάντεις* H., letzteres wohl aus *μαντίαι* o.ä. entstellt, das von Dsk. 4, 37 als dakische Ben. der Brombeere überliefert ist (s. *βάτος*).

Zu *μόρον* stimmt arm. *mor, -i, -iw* 'Brombeere' mit *mor-i, mor-eni* 'Brombeerstrauch'. Mit ō dagegen lat. *mōrum* 'Maulbeere, Brombeere'; daraus als LW germ., z.B. ahd. *mūr-, mōr-bere,* mhd. *mūl-ber* '*Maulbeere*'. Auch kymr. *merwydden* kann (mit *e* als Umlaut von *o*) ein entlehntes *mōrum* enthalten. Seinerseits kommt auch für lat. *mōrum* trotz der Vokallänge Entlehnung aus dem Griechischen in Betracht; dasselbe gilt für arm. *mor.* So könnten tatsächlich alle oben genannten Formen letzten Endes auf gr. *μόρον* zurückgehen. Gewisse Bedenken erweckt indessen dabei die mutmaßlich ältere Bed. 'Brombeere', die eine Entlehnung weniger wahrscheinlich macht. — Hypothetische Versuche, *μόρον* mit Wörtern für 'dunkel, schwarz' zu verbinden, bei Specht Ursprung 119 (mit Berneker); s. noch WP. 2, 306 u. 279f., Pok. 749 u. 734, W.-Hofmann s. 1. *mōrus* m. weiteren Einzelheiten und Lit. — Durch Kreuzung mit *συκάμινον, -ος* entstand *συκόμορον, -ος*; s.d.

**μόρρια** (Paus.), *μούρρινα* (Arr.) n. pl., auch *μο(υ)ρρίνη* f. sg. (*Peripl. M. Rubr.*) Ben. eines orientalischen Minerals, 'Flußspat bzw. eine Achatart', auch daraus gemachter Gefäße, „Murragefäße". — Wohl iran. Ursprungs, vgl. npers. *mori, muri* 'Glaskügelchen'; lat. LW *murra, vāsa murrina* (woraus *μούρρινα, -ίνη*?). Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. 2. *murra,* auch Kretschmer Glotta 1, 337.

**μόρσιμος** 'vom Schicksal bestimmt, *πεπρωμένος*', u.a. von *ἦμαρ* = 'Todestag', danach auch von einem Menschen (*X* 13) 'zum Tode bestimmt, sterblich' (ep. poet. seit Il., auch Hdt.). — Wohl von **μόρσις*, das als äolisch für **smr̥-ti-* = *μόρος, μοῖρα* stehen kann (Schwyzer 494 A. 8); ev. von **μόρτος* (wie *φόρτος* : *φόρος*); zu *μείρομαι*, s.d. — Die Anknüpfung an ein Wort für 'Tod' (**μόρσις* = lat. *mors*, idg. **mr̥-ti-*; Arbenz 16, Risch § 37)

oder an ein Wort für 'sterblich' (äol. *μορτός*, s. d.; Kretschmer Glotta 24, 86) wird der zentralen Bed. des Schicksalsbestimmten (vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 360 A. 1) nicht gerecht.

**μορτός** (eher *μόρτος*) = *ἄνθρωπος, θνητός* (H., Kall. *Fr.* 271); als Hinterglied in *Ἀγέ-, Κλεό-, Χαρί-μορτος* (Lesbos, Syros, Lato), Bechtel Dial. 1, 123. — Mit aind. *márta-*, aw. *marəta-* m. der 'Sterbliche, Mensch' identisch; des weiteren s. *βροτός*.

**μορύσσω** nur im Ptz. Pf. *μεμορυχμένος* (v.l. -*γ*-) 'beschmutzt, geschwärzt' (*ν* 435, Nik., Q. S., Opp.), auch Opt. Aor. 2. sg. *μορύξαις* 'man soll beschmieren' (Nik. *Al.* 144). Daneben *μορυχώτερον* Komp. als Adv. 'dunkler' (v.l. in Arist. *Metaph.* 987 a 10), *Μόρυχος* Bein. des Dionysos in Sizilien (Sophr. 94; weil sein Gesicht bei der Weinlese mit Hefe beschmiert wurde), auch N. eines tragischen Dichters (Ar.) mit *Μορυχία οἰκία* (Pl. *Phdr.* 227 b); s. Praechter Herm. 42, 647.

Zu *Μόρυχος* vgl. *ἥσυχος, βόστρυχος* und die volkstümlichen Wörter auf -*χος* bei Chantraine Form. 402 ff.; eine Rückbildung aus *μορύσσω* (mit anal. -*ύσσω*, Schwyzer 733) ist nicht ausgeschlossen. — Denkbare griech. Verwandte sind zu *μόρφνος* (s. d.) erwähnt; außerhalb des Griech. kommen einige slavische Wörter für 'schmieren usw.' in Betracht, z. B. russ. *mará-ju, -tь* 'schmieren, sudeln usw.' (idg. *mōr-*), s. Vasmer s. v. m. Lit. und weiteren Formen. Unsicheres aus dem Armen. usw. (nach H. Petersson LUÅ 1916, 40) bei WP. 2, 280, Pok. 734, Hofmann Et. Wb. s. v. Andere Kombinationen (zu *μύρον, σμύρις*; nach L. Meyer 4, 404 f., Torp bei Fick 3, 527 u. a.) bei Bq.

**μορφή** f. 'äußerliche (körperliche) Gestalt, Form, schöne Gestalt, Anmut' (seit *θ* 170 u. *λ* 367; zur Bed. vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 175 f.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *πολύ-μορφος* 'vielgestaltig' (Hp., Arist. usw.) mit *πολυμορφ-ία* 'Vielgestaltigkeit' (Longin., Him.). — Davon drei Denominativa: 1. *μορφόομαι, -όω*, auch mit *μετα-, δια-* u. a., 'eine Gestalt annehmen, gestalten' (Thphr., Arat., LXX, NT, Plu. usw.) mit (*μετα-, δια-*)*μόρφωσις* 'Gestaltung, Verkörperung' (Thphr., Str., *Ep. Rom.* usw.); *μορφ-ώτρια* f. 'Gestalterin, Bildnerin' (E. *Tr.* 437), -*ωτικός* 'gestaltend' (Gal., Prokl. u. a.); auch *μόρφωμα* 'Gestalt' (Epikur., Aq. u. a.), aber in d. Trag. (A., E.) als Erweiterung von *μορφή*, vgl. Chantraine Form. 186 f. — 2. *μορφάζω* 'Gebärden machen, sich gebärden' (X. u. a.) mit -*ασμός* N. eines Tanzes (Ath., Poll.), 'verschönern' (Eust.); *ἐπι-μορφάζω* 'vorgeben, heucheln' (Ph.). — 3. *μορφύνει· καλλωπίζει, κοσμεῖ* H. (nach *καλλύνω* u. a.); von *ἄ-μορφος* : *ἀμορφύνειν· οὐ δεόντως πράττειν* H. (Antim. 72). — Zwei Namen: *Μορφώ* f.

Ben. der Aphrodite in Sparta (Paus., Lyk.), *Μορφεύς* m. Sohn des Schlafes (Ov. *Met.* 11, 635), nach den von ihm geschaffenen Traumgestalten; Bosshardt 122f. Abzulehnen Güntert Kalypso 193f.: *Μορφώ* und *Μορφεύς* zu *μόρφνος*. — Adj. *μορφήεις* 'schöngestaltig' (Pi. u.a.).

Aus *ἀμερφές· αἰσχρόν* H. ergibt sich ein Nomen **μέρφος* n., woneben *μορφή* wie *γένος* : *γονή*, *τέγος* : lat. *toga* u.a.; das von den Verbalnomina **μέρφος* und *μορφή* vorauszusetzende primäre Verb **μέρφω* o.ä. ist aber nirgends anzutreffen. Auch weitere Anknüpfungen bleiben ganz hypothetisch. Nach Solmsen KZ 34, 23f. (s. auch Persson Beitr. 2, 687 u. 689) als *'schimmerndes buntes Äußere' mit *μόρφνος* (s.d.) zu lit. *márgas* 'bunt, vielfarbig, schön', woneben das schwundstufige *mirgėti* 'aufleuchten und wieder erlöschen, in buntem Farbenspiel glänzen'; man hätte von einem idg. Verb **merg$^{u}$h-* 'bunt glänzen o.ä.' auszugehen. Anders über die lit. Wörter WP. 2, 274 und Fraenkel Wb. s. *márgas*. — Nicht besser Osthoff BB 24, 137A. (zu *μάρπτω*), Thieme ZDMG 102, 107 (zu aind. *bráhman-*). — Über die Versuche, lat. *forma* mit *μορφή* zu vermitteln s. W.-Hofmann und Ernout-Meillet s.v.

**μόρφνος** (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 173 mit Aristarch; auch *μορφνός* wird erwähnt) m. Beiwort oder Apposition von *αἰετός* (*Ω* 316), auch Ben. einer Adlerart (Hes. *Sc.* 134, Arist., Lyk.), nach Suid. = 'Geier'; vgl. Thompson Birds s.v. — Reimwort von *ὀρφνός* 'dunkel' (Güntert Reimwortbildungen 164) und wie dies gewöhnlich als 'dunkelfarbig' o.ä. (Hdn., Suid.) erklärt. Unter dieser Voraussetzung von Solmsen KZ 34, 24ff. zu lit. *márgas* 'bunt' usw. gezogen, s. *μορφή*. Anklingende Wörter sind *μοριφόν· σκοτεινόν, μέλαν* H. (richtig?; vgl. Specht Ursprung 119 m. weiteren Kombinationen), *μορύσσω*, *Μόρυχος* (H. Petersson LUÅ 1916, 40), auch *μόρον* (s.d.). Auch andere Deutungsversuche gehen vom Begriff des Dunkels aus, s. Bq. — Ganz anders Pisani Ist. Lomb. 73, 497ff.: wegen des Adlernamens *νηττοφόνος* „Ententöter" (Arist.) äol. mit Haplologie für **μορβο-φν-ο-ς* aus idg. **mr̥g$^{u}$o-g$^{u}$hn-o-s* zu aind. *mr̥gá-* m. u.a. 'großer Vogel'; wohlbegründete Bedenken bei Belardi Doxa 3, 214.

**μόσσυν**, *-ῡνος* (Dat. pl. *-νοις*) m. 'turmartiges Gebäude aus Holz' (X., A. R., Kall., D. H. usw.), auch von anderen Holzbauten (Lyk.). Davon *Μοσσύν-οικοι* m. pl. 'Bewohner der *μόσσυνες*', N. eines Volks südlich vom Pontos Euxeinos (Hekat., Hdt., X., Arist. usw.); *μοσσυνικοί· ξύλινοι πίνακες μεγάλοι* H.; auch als Ethnikon in *μοσσυνικὰ μαζονομεῖα* (Ar. *Fr.* 417), vgl. H. — LW aus dem Iranischen; vgl. westosset. *masug* 'turris'; s. Lidén Strena philol. Upsal. (1922) 393ff., dazu Schwyzer 488 m.

A.4. Abzulehnen Kretschmer Glotta 22, 112 (voridg.). Aus derselben Quelle wohl auch slav. *synъ* 'πύργος' (Machek Listy filol. 72, 75f.).

1. **μόσχος** m. 'Pflanzentrieb, Schößling, Steckling' (*Λ* 105, Thphr.), 'Blattstiel' (Dsk.; vgl. Strömberg Theophrastea 116); m. u. f. 'junges Rind, junge Kuh, Färse, Kalb', auch von anderen Tierjungen und (übertr.) von jungen Menschen (Hdt., Kom., E., Pap. u.a.). Als Vorderglied fast nur = 'Kalb', z.B. *μοσχο-τρόφος* 'Kälber aufziehend' (Pap.), *μοσχό-ταυρος* m. eig. „Stier im *μόσχος*-Alter", d.h. 'Stierkalb' (Al. *Le.* 4, 3), kaum (Strömberg Wortstudien 6) mit Umstellung der Glieder für *μόσχος ταύρειος*; als Hinterglied nur in *μονό-μοσχος* 'mit einem Stiel' (Dsk.). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *μοσχ-ίδιον* 'kleiner Schößling' (Ar., Ael.), *-ίον* 'junges Kalb' (Ephipp., Theok. u.a.), *-άριον* 'ds.' (LXX, Pap. u.a.). — 2. Sonstige Subst.: *μοσχ-άς, -άδος* f. 'Schößling, Steckling' (Pamphylien; nach *φυτάς* u.a., Chantraine Form. 353), auch 'Färse' (Gloss.); *-ίας* m. 'Tierjunges' (Poll.; wie *νεανίας* u.a.); *-ών, -ῶνος* m. 'Kälberstall' (Pap.); *-ῆ* f. 'Kalbfell' (Anaxandr.). — 3. Adj.: *μόσχ-(ε)ιος* 'vom Kalb, zum Kalb gehörig' (E., X., Plb., *AP*); *-ινος* 'aus Kalbleder' (Pap.), *-ῖναι· οἱ σκιρτητικοί* H. — 4. Adv.: *μοσχ-ηδόν* 'nach Kalbsart' (Nik.). — 5. Verb: *μοσχεύω* 'einen Wurzelschößling pflanzen' (D., Thphr., D. H.), auch 'ein Kalb aufziehen' (Philostr.), mit *μοσχ-εία* f. 'das Pflanzen von Schößlingen' (Ph. Byz.), *-ευσις* f. 'ds.' (Gp.), *-ευμα* n. 'Schößling, Ableger' (Thphr., Pap. u.a.), *-ευματικός* = *malleolaris* (Gloss.).

Zu *μοσχίον* stimmt genau arm. *mozi*, Gen. *-voy* 'Kalb'; in beiden Sprachen ist zu gr.-arm. **mozĝho-s* eine *i̯o*-Ableitung hinzugetreten. Die alte aber seltenere Bed. 'Pflanzentrieb' läßt sich unschwer als Metapher verstehen (vgl. u.a. Strömberg Theophrastea 50f.; unrichtig über *μόσχος* ebd. 52). Die Gleichung *μόσχος* 'Pflanzentrieb' = lit. *mãzgas* 'Knospe am Baum' (Fick 1, 518 u.a.), bei der *μόσχος* 'Kalb' mitsamt arm. *mozi* als ein besonderes Wort davon zu trennen wäre, ist hinfällig, da die Bed. 'Knospe, Auge am Baum, Blattansatzstelle' aus 'rundliche, harte Erhöhung, Knoten' (zu *mègsti* 'knoten, knüpfen') hervorgegangen ist. Überholte Kombinationen bei Bq, WP. 2, 308f., Güntert Reimwortbildungen 147f. Weitere Lit. bei Schwyzer 541. — Ob hierher auch der VN *Μόσχοι* („Jungmannschaft") mit Brandenstein Sprachgesch. und Wortbed. 82?

2. **μόσχος** m. 'Moschus' (Aët., Alex. Trall.) mit *μοσχίτης* = *ὀσμύλος*, Ben. eines Seepolypen, der einen starken Geruch von sich gibt (Sch. Opp. *H.* 1, 307; Redard 83). — Aus pers.

*mušk* 'ds.' (aus aind. *muṣkáḥ* m. 'Hode', wegen der Form; vgl. *μύσχον· τὸ ἀνδρεῖον καὶ γυναικεῖον μόριον* H., s. auch *μῦς*). Hierher noch (über das Griech.?) splat. *muscus* 'ds.' mit *muscātus, -um*; daraus die europ. Formen. W.-Hofmann s.v., Lokotsch Et. Wb. Nr. 1515a.

**μοτός** m. (Hp., Dsk. u.a.), pl. *τὰ μότα* (Kall., H.; wie *μηρός* : *μῆρα* u.a.), Gen. *μοτάων* (Q. S. 4, 212; Versende) 'gezupfte Leinwand, Scharpie, Kompresse, Tampon'; *μοτὸς . . . κοῖλος* 'Dränierröhre' (Hp.). Kompp. *μοτο-φύλαξ* m., *-άκιον* n. 'Verband, um eine Kompresse festzuhalten' (Mediz.), *ἔμ-μοτος* 'mit *μ.* versehen, behandelt', auch 'eiternd', von Wunden (Mediz. seit Hp.), auch übertr. (A. *Ch.* 471; lyr.), vgl. Bechtel Dial. 3, 294f. — Davon das Demin. *μοτάριον* (Gal., *EM*; lat. *motarium*); ferner *μότ-ωμα* n. 'Zupf-, Wergleinwand' (Hp., Pap.), *-ημα* n. 'Linnenzeug, Werg' (Pap.). Denominativum *μοτόω*, auch mit *δια-, ἐπι-, περι-,* 'zustopfen, tamponieren' mit (*δια-, περι-*)*μότωσις* 'das Tamponieren' (Mediz., LXX), Rückbildung *διάμοτον* n. 'Zupfleinwand' (Paul. Aeg.); daneben *ἐμ-μοτέω* 'ds.' (Mediz.).

Medizinischer Fachausdruck ohne Etymologie. Willkürliche Hypothesen von Prellwitz (s. Bq) und W.-Hofmann s. *motārium*; neuer Vorschlag von Sommer A. u. Sprw. 53f.: zu *μοτρο-γένειος* H. (cod. [an alphab. unrichtiger Stelle] *μοτρογένειον· σπανίῳ πώγωνι*; vgl. Schmidt ad loc.), *Μοτ(τ)ύλος*.

**μοῦσα** (ion. att. seit Il.), äol. *μοῖσα*, dor. *μῶσα*, lak. *μῶά* (Ar.) 'Muse', Göttin des Gesangs und der Dichtkunst (gew. im Plur.), auch metaphor. 'Gesang, Musik, Poesie'. Viele Kompp., z.B. *μουσ-ηγέτης*, äol. *μοισ-αγέτας* m. 'Musenführer' = Apollon (Pi., att.; Chantraine Études 88f. m. Lit.), *ἄ-μουσος* 'ohne Musen, ungebildet usw.' (ion. att.) mit *ἀμουσ-ία* 'Mangel an Bildung' (E., Pl. u.a.). — Ableitungen: A. Subst. 1. *μουσ-εῖον* 'Musensitz, Schule für höhere Bildung, Museum' (att. usw.), lat. *mūsēum, -īum*, auch 'Bildwerk aus bunten Steinen, Mosaik'; daraus spätgr. *μουσῖον* 'ds.' (W-.Hofmann s.v. m. Lit.). — 2. *Μουσα-ϊσταί* m. pl. 'Gilde der Musenverehrer' (rhod.; wie *Ἑρμαϊσταί* u.a., Fraenkel Nom. ag. 1, 177). — 3. *μούσωνες· οἱ κορυφαῖοι τῶν μαγείρων, καὶ οἱ τεχνῖται* H.; „denen die Musen am Herzen liegen", mit *Μουσώνιος, -ία* (insofern nicht etrusk.; Solmsen Wortforsch. 49 m. Lit.). — 4. *μουσάριον* Ben. einer Augensalbe (Alex. Trall.). — B. Adj. 1. *μουσικός* 'Musen-, musisch, gebildet' mit *μουσική* (*τέχνη*) 'Musik, Dichtkunst, Geistesbildung' (Pi., ion. att.; Chantraine Études [s. Index]), *-ικεύομαι* 'Musik usw. ausüben' (Duris, S. E., Sch.). — 2. *μοισαῖος* 'die Musen betreffend' (Pi.). — 3. *μούσ-ειος* 'ds.' (E. in lyr., *AP*). — C. Verba: 1. *μουσόομαι* 'von den Musen geleitet

und erzogen werden, harmonisch gebildet werden' (Ar., Phld., Plu. usw.), *-όω* 'mit der Gesangkunst begaben' (Ph.; *ἐκ-* ~ E. *Ba.* 825, *κατα-* ~ Jul.), 'mit Mosaik schmücken' (Tralles) mit *μουσωτής* 'Mosaikarbeiter' (Syrien VI[p]); wohl Rückbildung zu *μουσῖον* (s. oben). — 2. *μουσ-ίζομαι* (E.), *-ίσδω* (Theok.) 'singen, spielen' mit *μουσικτάς· ψάλτης, τεχνίτης* H. — 3. *μουσ-ιάζω* 'ds.' (Phld.).

Da die ursprüngliche, appellativische Bedeutung von *μοῦσα* unbekannt ist und die antiken Überlieferungen über die Musen keine sicheren Rückschlüsse auf die Namengebung zulassen (vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 250f., Nilsson Gr. Rel. 1, 253ff. m. Lit.), sind wir für die Etymologie auf bloße Vermutungen angewiesen. — Als Bildung auf *-ι̯α* von einem unbekannten Nomen mit denkbaren Grundformen **μόντι̯α*, **μόνθι̯α* ragt *μοῦσα* jedenfalls in urgr. Zeit hinauf. Die Erklärungen knüpfen mehrfach an *μένος, μέμονα* u. Verw. an: aus **μόν-τι̯α* (Brugmann IF 3, 253ff.), morphologisch schwierig, s. Wackernagel KZ 33, 571ff. (= Kl. Schr. 2, 1204ff.); aus **μόν-σα* (Lasso de la Vega Emer. 22, 66ff. mit ausführlicher Behandlung und Kritik der Vorgänger), lautlich schwierig; aus **μόνθ-ι̯α* zu *μενθήρη, μανθάνω* (Ehrlich KZ 41, 287ff. mit weiterer, jedenfalls unrichtiger Einbeziehung von aind. *mánthati* 'quirlen, rühren'); danach *μοῦσα* eig. „seelische Erregung"; ablehnend Meillet Les dial. indo-eur. (Paris 1908) 83, aber vorsichtig zustimmend Kretschmer Glotta 1, 385; aus **μῶ-ντ-ι̯α* > **μόντ-ι̯α*, Ptz. von *μῶσθαι* angebl. 'sinnen', aber vielmehr 'streben' (Fick KZ 46, 82 mit Pl. *Kra.* 406a); dagegen WP. 2, 271; aus **μόντ-ι̯α* als „Bergfrau, Bergnymphe" (Wackernagel a.a.O.); ablehnend u.a. W.-Hofmann s. *mōns*. — Ältere Lit. bei Curtius 312.

**μόχθος** m. 'Anstrengung, Mühe, Not, Elend' (Hes. *Sc.*, Pi., Trag., vorw. poet., auch sp. Prosa); oft als Hinterglied, z.B. *πολύ-μοχθος* 'mit vielen Anstrengungen verbunden' (Trag., Arist. u.a.), auch als bautechnischer Fachausdruck in *πρό-μοχθοι· τὰ προβεβλημένα τῶν τοίχων* (H., auch Delos II[a]). — Ableitungen: 1. *μοχθ-ηρός* 'mühevoll, elend, nichtswürdig, schlecht' mit *μοχθηρ-ία* 'üble Beschaffenheit' (ion. att.), *-όομαι* 'mühevoll sein' (Aq.). 2. *μοχθ-ήεις* (Nik.), *-ώδης* (Vett. Val.) 'ds.' Verba: 1. *μοχθ-έω*, auch mit *ἐκ-* u.a., 'sich abmühen, mit Mühe bestehen' (poet. seit *K* 106) mit *μοχθήματα* pl. 'Anstrengungen' (Trag.); 2. *μοχθ-ίζω* 'ds.' (poet. seit *B* 273; metrische Variante von 1., s. Chantraine Gramm. hom. 1, 95, Shipp Studies 95); 3. *μοχθ-όω* 'ermüden' (Aq.).

Zu *μόγος, μογέω* (s.d.) mit expressiv erweiterndem *θ*, vgl. *ἄχθος, ὄχθος, βρόχθος* u.a. (Schwyzer 510f., Chantraine Form.

366f.). Grundformen wie *μόγσ-θος (Schulze KZ 28, 270 A.1 = Kl. Schr. 437 A.1 [S. 438]) oder *μόγσ-τος sind schwer zu begründen. — Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 73, 528 (zu aind. *myakṣ-* 'festsitzen'); vgl. Belardi Doxa 3, 214, W.-Hofmann s. *mōlēs*.

**μοχλός** (*μοκλός* Anakr. 88) m. 'Hebel, Hebebaum, -stange, lange, starke Stange', oft zum Verriegeln der Türe benutzt, 'Querbalken, -riegel' (seit Od.). — Davon die Deminutiva *μοχλ-ίον* (*Kom. Adesp.*, Luk.), *-ίσκος* (Hp., Ar. u. a.), das Adj. *μοχλ-ικός* 'auf den Hebel, die Hebewirkung bezüglich' (Hp., Ph. *Bel.*) und die Verba 1. *μοχλεύω*, auch mit *ἀνα-*, *ἐκ-* u. a., 'mit einem Hebel bewegen, weghebeln' (ion. poet., auch sp. Prosa) mit *μοχλ-εία* 'das Weghebeln, das Einrenken mittels eines Hebels' (Arist., Mediz. u.a.), *-ευσις* 'ds.' (Hp. u.a.), *-ευτής* (Ar. in lyr.), *-ευτικός* 'zum Hebeln gehörig' (Mediz.); 2. *μοχλέω* 'ds.' (*M* 259); 3. *μοχλόω* 'mit einer Stange verriegeln' (Ar.).

Wohl aus *μογ-σλο-ς mit demselben Instrumentalsuffix wie z.B. in lat. *pālus* 'Pfahl' aus **pak̑-slos* (vgl. zu *πάσσαλος* und *μύχλος*). Nach Chantraine Form. 240 eher mit *λο*-Suffix und expressiver Aspiration. Zugrunde liegt jedenfalls dasselbe Wort (Verb?) wie in *μόχθος* und *μογέω* (s.dd.). — Schulze KZ 28, 270 A.1 = Kl. Schr. 437 A.1 (S. 438) setzt *μοχλός* einem aus lat. *mōlior* erschlossenen **mōlos* 'Hebel' gleich; anders über *mōlior* W.-Hofmann s.v. Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 73, 528: zu aind. *myakṣ-* 'festsitzen' wie auch *μόχθος*.

1. **μῦ** n. der zwölfte Buchstabe des gr. Alphabets (Inschr. IV[a] usw.). — Umbildung nach *νῦ* von einem semitischen Namen, vgl. hebr. *mēm*. Ion. dafür *μῶ* (Demokr., Delos III[a]; Schulze KZ 42, 113 = Kl. Schr. 372), wie *νῶ* nach *ῥῶ*. Dazu Schwyzer 140.

2. **μῦ**, *μυμῦ* Imitation der Klage (Ar. *Eq.* 10); vgl. Schwentner Die prim. Interjektionen in den idg. Sprachen (1924) 29 u. 50f. S. *μύζω*.

**μύαξ**, *-ᾰκος* m. 'Miesmuschel, Schale derselben' (Mediz., Plin.), 'Löffel' (aus 'Schale'; Mediz.). — Bildung wie *ἀσπάλαξ*, *μέμβραξ*, *ὕραξ* und andere Tiernamen (Chantraine Form. 378f.). Wie *μυΐσκη*, *-ος* 'ds.' wahrscheinlich von *μῦς*, das auch 'Muschel' bedeuten kann; vgl. noch lat. *mūsculus* auch 'Miesmuschel'; dazu Strömberg Fischnamen 109. Anders Fick u.a. (s. WP. 2, 251): zu einem Wort für 'Moos' in lat. *muscus* u.a.; vgl. bes. nhd. *Mies-muschel*. Wieder anders L. Meyer 4, 291: zu *μύω* 'sich schließen'. — Mit *μύαξ* kann lat. *mūrex* 'Purpurschnecke' als Erbwort identisch sein, s. W.-Hofmann s.v. Für

mittelmeerländischen Ursprung von *mūrex* Ernout-Meillet; ähnlich auch über *μύαξ* Chantraine Form. 378.

**μυάω**, s. *μύω*.

**μῠδάω**, Aor. *μυδῆσαι* (H.), Perf. *μεμύδηκα* (Dsk.), auch mit *περι-*, *δια-*, 'feucht sein, von der Nässe verderben, verwesen' (ion. poet., Plb. usw.) mit *(δια-)μύδησις* 'Nässe, Fäulnis' (Mediz.), *μῡδαίνω*, auch mit *δια-*, 'feuchten, durchnässen' (A. R., Nik.). — Daneben *μῡδ-αλέος* (*δια-* ~ A. in lyr.) 'durchnäßt, triefend' (ep. poet. seit *Λ* 54), *-αλόεις* 'ds.' (*AP*); *μύδος* m. 'Nässe, Fäulnis' (Nik.) mit *μυδόεις* = *μυδαλέος* (Nik.), *μυδών*, *-ῶνος* m. 'Fäulnis eines Geschwürs' (Poll.). — Zu *μύδρος*, das verwandt sein kann, und *μύζω* 'saugen', das mit Unrecht hierher gezogen wird, s. bes.

Ob das späte und seltene *μύδος* als Grundwort der griech. Sippe zu betrachten ist, scheint sehr fraglich, s.u. Als Grundlage des früh belegten *μυδαλέος* (wie *ἰκμαλέος*, *ἀζαλέος* u.a.) kann sowohl ein Verb wie ein Nomen gedient haben (vgl. Debrunner IF 23, 5, Chantraine Form. 253f.); zu diesem Adj. mit metr. gedehntem *ῡ* gesellte sich (nach *αὐαλέος* : *αὐαίνω* usw.) *μυδαίνω* mit analogischer Vokallänge (Schulze Q. 169ff. m. Lit.). Auch *μυδάω* ist mehrdeutig; es kann allerdings ein Denominativum von *μύδος* sein, läßt sich aber mindestens ebensogut als eine deverbative Bildung erklären (vgl. Schwyzer 719, auch 682 über *μαδάω* u.a.); mithin wäre *μύδος* eine späte Rückbildung. — Die anklingenden außergriech. Wörter tragen zur Erhellung nichts bei: lit. *máudyti* 'baden' (hochstufiges Iterativum, wohl mit sekundärem *d* zu lett. *maût* 'untertauchen, schwimmen'); aind. *mudira-* m. 'Wolke' (klass.), auch 'Frosch' und 'Liebhaber' (Lex.); in allen Bedd. wohl von *múd-* f. 'Lust, Freude', *módate* 'lustig sein'. Die Bed. macht die Zusammenstellung mit *μυδάω* etw. zweifelhaft; zu bemerken immerhin *mádati* auch 'fröhlich sein' neben *μαδάω* (s. d.). Dazu noch aus dem Germ. ndl. *mot* 'feiner Regen' u.a. — WP. 2, 250f., Pok. 741f., Fraenkel s. *maudà*, *máudyti*, *mudà*, Vasmer s. *múslitь*, W.-Hofmann s. 1. *mundus*; überall m. weiteren Formen und reicher Lit. Vgl. *μύσος* und *μυλάσασθαι*.

**μύδιον** s. *μῦς*.

**μύδρος** m. 'im Feuer geglühte Metall-, Eisenmasse, glühende Steine (eines Vulkans) usw.' (ion., A., S., Antiph., Arist. usw.; zur Bed. Kagarow Eos 31, 195ff.); als Vorderglied in *μυδροκτυπέω* (A.), *-κτύπος* (E.) 'glühendes Eisen schmieden(d)'. Daneben *σμύδρος· διάπυρος σίδηρος* H. — Als mediz. Fachausdruck *μυδρί-ασις*, ion. *-ησις* f. 'Erweiterung der Pupille' (Cels., Gal.,

Cael. Aur. u.a.), wie von *μυδρ-ιάω, etwa „wie Metall glühen“ (vgl. Schwyzer 732); Grund der Ben. unklar.

Nicht sicher erklärt. Wenn mit Benfey, Curtius u.a. zu *μυδάω*, was formal naheliegt (*μύδ-ρος* : *μυδ-αλέος*, Debrunner IF 23, 5 u. 9), hat *μύδρος* urspr. die geschmolzene, fließende Metallmasse im Gegensatz zu dem harten Eisen usw. bezeichnet. — Abzulehnen Hofmann Et. Wb. (zu *σμύ-χω* usw.).

**μυελός** (ep. ῡ metr. Dehnung) m. 'Mark' (seit Il.). Einzelne Kompp., z.B. *ἀ-μύελος* 'ohne Mark' (Arist. u.a.). — Davon *μυελ-όεις* 'markig' (Od. u.a.), *-ώδης* 'markähnlich' (Arist.), *-ινος* 'markig' (*AP*); *μυελόομαι* 'in Mark verwandelt werden, aus Mark bestehen' (LXX).

Zur Bildung vgl. das sinnverwandte *πιμελή* 'Fett'. Wohl zu *μυών* 'Muskelballen, -knoten' (s. *μῦς*) mit *n* : *l*-Wechsel wie in *ἀγκών* : *ἀγκάλη* usw. (Specht Ursprung 84). Sowohl das weiche Mark wie die weichen Muskeln bilden einen Gegensatz zu dem harten Knochen. Wie im Latein durch *medulla* wurde im Griech. durch *μυελός* das alte Wort für 'Mark' in aind. *majján-*, ahd. *mark* usw. ersetzt (Porzig Gliederung 211). — Verfehlte ältere Deutungen werden von Bq abgelehnt.

**μυέω** s. *μύω*.

1. **μύζω** (Hp., X.), Aor. *μυζῆσαι* (Δ 218), Präs. auch *μυζ-άω*, *-έω* (Hero, spät; Schwyzer 721), auch mit *ἐκ-*, *ἀπο-*, 'saugen, aussaugen'; als Vorderglied in *μύζ-ουρις* 'fellatrix' (Kom. Adesp.). — Davon *(ἐκ-)μύζησις*, *ἐκ-μυζ-ηθμός*, *-ησμός* 'das Saugen' (Mediz.), *μυζητής* m. 'Raupe' (Sm.). — Eig. „*μῦ* machen“ mit Beziehung auf die Stellung der Lippen beim Saugen und also mit 2. *μύζω* im Grunde identisch. Die herkömmliche Anknüpfung an *μυδάω* leuchtet semantisch nicht ein.

2. **μύζω** (Hp., A., Ar., Arist.), Aor. *μύξαι* (Men.), Fut. *μύξω* (D.L.), Perf. Ptz. *μεμυζότε* (Antim.; nach hom. *πεφυζότες*) 'stöhnen, seufzen'; auch mit *ἐπι-* in *ἐπέμυξαν* (Δ 20), *ἐπεμύξατο· ἐπεστέναξεν*, *ἐπεγόγγυσεν* H. — Davon *μυγμός* m. 'das Stöhnen, der Seufzer' (A., Arist. u.a.), auch 'das Hervorbringen des Lautes *μ* (D.T. u.a.); daneben *μυχμός* 'ds.' (ω 416; vgl. Schwyzer 206 A. 1). — Eig. „*μῦ* (*mu*) sagen“, alte onomatopoetische Bildung mit mehreren Entsprechungen, z.B. lat. *mūgiō* 'brüllen', heth. *mugāizzi* 'beten, bitten, anflehen', ahd. *muckazzen* 'mucken, leise reden' u.a.m.; weiteres s. *μύσσομαι* und *μυκάομαι*, auch *μῦθος* und *μύω*.

**μῦθος** m. 'Wort, Rede, Gespräch, Überlegung, Erzählung, Sage, Märchen, Mythus' (seit Il.); über Bed. und Gebrauch Fournier Les verbes „dire“ 215f., s. noch zu *αἶνος*. Kompp., z.B. *μυθο-*

λόγος m. 'Sagenerzähler' mit -έω, -ία u.a. (att. usw.); -εύω 'erzählen' (Od.; metrisch für -έω); πολύ-μυθος 'wortreich, sagenreich' (ep. poet. seit Il., Arist. u.a.). — Ableitungen: 1. Deminutiva: μυθ-άριον (Str. u.a.), -ίδιον (Luk.), -ύδριον (Tz.). — 2. Adjektiva: μυθ-ικός 'zum μ. gehörig' (Pl., Arist. usw.), -ώδης 'sagenhaft, fabelhaft' (att. usw.). — 3. Verba: a) μυθέομαι 'reden, erzählen' (ep. poet. seit Il.) mit μυθη-τής 'Sagenerzähler' (Antig.), μυθητῆρες· στασιασταί H., auch μυθιῆται (wie οἰκιῆ-ται, πολι-ῆται) = στασιασταί (Anakr. 16; vgl. *Coll. Alex.* 248f.); auch im Sing. mit unklarer Bed. (Phoen. 1, 7); b) μυθεύω 'ds.' (E., Arist. usw.) mit μύθευμα 'Erzählung' (Arist. D. H. usw.); c) μυθίζω 'ds.' (dor. in Ar. *Lys.*, Theokr., *AP* u.a.). — Für sich steht μύθα· φωνή. Κύπριοι H.

Wie so viele Ausdrücke für 'Wort, reden' wohl ursprünglich eine expressive Schöpfung der Volks- und Alltagssprache; die Anknüpfung an das lautnachahmende μῦ (Fick, Curtius, WP. 2, 310; s. μύζω) bietet sich dann von selbst. Ein θ-Suffix kann nicht auffallen (vgl. Schwyzer 510f., Chantraine Form. 366ff.), obwohl ein naheliegendes semantisches Gegenstück fehlt. — Gegen Verbindung mit got. *maudjan* 'erinnern', lit. *maudžiù*, *maũsti* 'sehnlich wonach verlangen' u.a. (Bq mit Wood, Fick, Pedersen) s. WP. 2, 256; ganz anders über lit. *maũsti* Fraenkel s.v. Vgl. auch W.-Hofmann s. *muttiō*.

**μυῖα** (auch μῦα) f. 'Fliege' (seit Il.). Einzelne Kompp., z.B. μυ(ι)ο-σόβη f. 'Fliegenwedel, -klappe' (Delos seit III[a], Men. usw.), μύωψ m. 'Bremse, Sporn' (s. bes.), κυνά-μυια f. 'Hundsfliege' (s. bes.). — Wenige und seltene Ableitungen: 1. μυΐτις, -ιδος f. = θλάσπι, 'Capsella bursa pastoris' (Ps.-Dsk.; Redard 71), auch μυιό-πτερον (ebd.), weil die Scheidewand der Frucht mit einem Fliegenflügel verglichen wurde (Strömberg Pflanzennamen 55). — 2. μυιϊκός 'zur Fliege gehörig' (Gloss.), μυιώδης N. eines Gottes in Elis, der auch μυί-αγρος „Fliegenfänger" benannt wurde (Plin.). — 3. μυῖνδα παίζειν 'das Spiel μυῖα χαλκῆ spielen' (Poll., H.).

Bildung mit ι̯α-Suffix wie νῆσσα, κίσσα und andere Tiernamen (Chantraine Form. 98). Altes Wort für 'Fliege, Mücke', das in mehreren Sprachen begegnet, aber wegen seines volkstümlichen Charakters mannigfachen Umbildungen ausgesetzt war. Urgr. *μύσ-ι̯α, woraus μυῖα, stimmt am nächsten zu lit. *mus-ìà*, *mus-ė̃* 'Fliege' und zu slav., z.B. aksl. *mъš-i-ca* 'Mücke'. Daneben mit *k*-Suffix lat. *mus-ca* 'Fliege', mit *n*-Suffix arm. *mun*, Gen. *mn-oy* 'Stechmücke', wenn aus **mus-no-*. Auch eine *s*-lose Grundform **mu-no-* ist indessen möglich wie u.a. in awno. *my* n. aus urnord. **mū-i̯a-* n. Es finden sich auch Formen mit (sekundär entwickeltem?) Guttural: germ., z.B. ahd.

*mucka* 'Mücke', mit *ou*-Diphthong: slav., z.B. aksl. und russ. *múcha* 'Fliege' (idg. **mousā*) u.a.m., s. WP. 2, 311, Pok. 752, W.-Hofmann s. *musca*, Fraenkel s. *musẽ*, Vasmer s. *móška*; überall mit weiteren Formen und reicher Lit.; zur Morphologie noch Specht Ursprung 43, 203 u. 235. — Lautnachahmender Ursprung (wegen des Summens) ist sehr wohl möglich, s. z.B. W.-Hofmann m. Lit.

**μῡκάομαι**, auch mit Präfix, z.B. ἀμφι-, παρα-, (seit κ 413), Aor. *μῠκεῖν* (ep. seit Il.), *μῡκήσασθαι* (Ar. u.a.), Perf. *μέμῡκα* (ep. poet. seit Il.) 'brüllen', von Rindern, übertr. 'dröhnen, krachen' (fast nur poet.). — Davon die Nom. actionis: *μῡκ-ηθμός* m. 'das Gebrüll' (ep. poet. seit Il.; Chantraine Form. 137, Porzig Satzinhalte 236), *-ημα* 'ds.' (E., Arist., Kall. u.a.), *-ησις* 'ds.' (Arist.); Rückbildung *μυκή* 'ds.' (A. R.). Nom. agentis: *μυκ-ητής*, dor. *-ατάς* 'der Brüllende' (Theok. u.a.), *-ήτωρ* 'ds.' (Nonn.), *-ητίαι σεισμοί* (Arist.; „*σείοντες τὴν γῆν μετὰ βρόμου*"; vgl. zu *βρασματίας* s. *βράσσω*); *μυκάμων* 'brüllend' (*Hymn. Is.*). Adj. *μυκητικός* 'brüllend' (Corn., S. E.). Adv. *μυκηδόν* 'unter Gebrüll' (unbek. Dicht. *POxy.* 864, 22). — Als Hinterglied z.B. in *ἐρί-μῡκος* 'sehr, laut brüllend' (Hom. u.a.).

Das Formenpaar *μῠκεῖν* : *μέμῡκα* stimmt zu *κρᾰγεῖν* : *κέκρᾱγα*, *λακεῖν* : *λέληκα* u.a.; dazu trat nach den Intensiva das Präsens *μυκάομαι* mit der Neubildung *μυκήσασθαι* (*βέβρῡχα* : *βρῡχάομαι*; Fraenkel Nom. ag. 2, 95 A. 3 [S. 96]); zur medialen Diathese Schwyzer-Debrunner 227. — Das griech. Verb hat unmittelbare Entsprechungen auf baltoslavischem und german. Gebiet: lit. *mūkiù*, *mũkti* 'brüllen', slav., z.B. russ. *myčátь*, ukr. *múkaty*, mhd. *mūhen* 'ds.'; daneben mit idg. *g* lat. *mūgiō* u.a.m., s. 2. *μύζω*. WP. 2, 310, Pok. 751f.; außerdem Fraenkel und Vasmer s.vv. m. weiteren Formen u. Lit., Lidén GHÅ 40 (1934): 3, 35ff. (für das Germ., bes. das Nord., sehr wichtig).

**μυκαρίς·** *νυκτερίς* H. — Nach Fraenkel Ling., Posn. 2, 106 tabuisierende Umbildung von *νυκτερίς* nach *μυκτήρ*, *μύξα*, *μύκητες* u.a. (?).

**Μῠκῆναι** (arg. *-ᾱναι*) pl., auch sg. *Μῠκήνη* f. (beide seit Il.) Stadt in Argolis. — Davon *Μυκηναῖος* 'mykenisch' (seit Il.), auch *Μυκανεύς* 'ds.' (Delphi V[a]), f. *Μυκηνίς* (Kritias, E.); *Μυκηνεύς* als PN (Paus.; Bosshardt 105); *Μυκήνηθεν* 'von M.' (Il. usw.), *Μυκανεαθεν* (Mykenai VI[a]). — Daneben *Μυκήνη* N. einer Heroine (β 120). — Bildung wie *Ἀθῆναι* und wie dies wahrscheinlich vorgriech. (Fick Vorgr. ON 96 u. 131). Wie *Ἀθῆναι* nach *Ἀθήνη*, könnte auch *Μυκῆναι* nach der Heroine *Μυκήνη* benannt sein (Nilsson Gr. Rel. 1, 349). Idg. Etymologie von

Grošelj Živa Ant. 7, 227: zu *μύκων· σωρός, θημών* (H.) usw. (WP. 2, 311, Pok. 752; ganz fragliche außeridg. Kombinationen von Hubschmid 3me congr. intern. de toponymie [Louvain 1951] II 187) wegen der Lage. Oft als „Pilzort" zu *μύκης* gezogen (z.B. Solmsen IF 30, 27, Strömberg Pflanzennamen 125 A. 3); dagegen Krahe Gnomon 17, 472.

**μύκηρος**, lak. *μούκηρος* m. 'Mandel, Nußsorte' (Ath. 2, 52c u. 53b, H.; *μουκηρό-βατος* (Ath. 2, 53b), *-βας* (H.) 'καρυοκατάκτης, Nußknacker', wohl für *-βάγος* = *-Ϝάγος* zu *(Ϝ)άγνυμι* 'zerbrechen'; vgl. *βάγος· κλάσμα . . . Λάκωνες* H.; Einzelheiten bei E. Kretschmer Glotta 18, 95f. — Dunkel. Die Anknüpfung an *μύσσομαι, μύξα*, lat. *mūcus* als „weiche, schleimige Frucht" (Hehn Kulturpflanzen 615) leuchtet semantisch wenig ein. Bechtel Dial. 2, 378 vermutet Zusammenhang mit dem synonymen *ἀμυγδάλη*.

**μύκης**, *-ητος*, auch *-ου* (ion. *-εω*), pl. *-αι* m. 'Erdschwamm, Pilz', auch übertr., z.B. 'pilzähnlicher Auswuchs, Deckel am unteren Ende der Degenscheide, Ortband, Lichtschnuppe, membrum virile' (ion. att.). — Davon *μυκήτ-ινος* 'aus Pilzen gemacht' (Luk.), *μυκόομαι* 'pilzähnlich, schwammig werden' (Mediz.).

Bildung auf *-η(τ)-* (Schwyzer 462 u. 499) von einem Nomen, das in lat. *mūcus* 'Nasenschleim, Rotz' vorliegen kann; zur Bed. vgl. slav., z.B. sloven. *gliva* 'Baumschwamm' zu lit. *gleīvės* 'Schleim' usw. (Schulze KZ 45, 189 = Kl. Schr. 619); weiteres s. *μύσσομαι*. — Anders (zögernd) Strömberg Pflanzennamen 28: von *μῦς* 'Maus' wegen der grauen Farbe wie frz. *gris souris* N. eines Pilzes. Abgesehen davon, daß *μύκης* nicht nur einen grauen Pilz bezeichnet, bereitet die Bildung große Schwierigkeiten.

**μύκλος** 'geil, liederlich' (Archil. 183 als PN, Lyk. 771, H.), als Beiw. des Packesels (Lyk. 816), auch Ben. des Esels selbst? (*PTeb.* 409, 7, Ip; geschr. *μοικ-*, Lesung überhaupt sehr unsicher). Nach H. sind *μύκλοι* od. *μύκλαι* 'schwarze Streifen an dem Hals und den Füßen des Esels', nach *EM* 594, 18 und Sch. Lyk. 771 ist *μύκλος* eigentlich 'eine Hautschwiele am Hals des Esels'. — Daneben **μυχλός**, nach H. phokäische Ben. des Zuchtesels, aber auch = *σκολιός, ὀχευτής, λάγνης, μοιχός, ἀκρατής*; vgl. noch *μύσκλοι· σκολιοί* H.

Da *μυχλός* für **μυκσλός* stehen kann (Schwyzer 327), darf man es mit lat. *mūlus* 'Maulesel', wenn aus **mucslos*, unmittelbar gleichsetzen; eine abweichende Bildung zeigen dagegen alb. *mušk* 'Maulesel' ebenso wie die slav. Formen, z.B. aruss. *mъskъ*, russ. (kslav.) *mesk* 'Maultier' (aus dem Illyr.?). Weil die

Maultierzucht aus dem pontischen Kleinasien stammt (vgl. zu *ὄνος*), haben wir es wahrscheinlich mit einem Wanderwort zu tun; dadurch wird die genetische Identität von *μυχλός* und *mūlus* stark gefährdet. Hinzu kommt das unaspirierte *μύκλος* mit der (urspr.?) Bed. 'schwarzer Streifen usw.', die der Aufklärung bedarf. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. *mūlus*, auch Vasmer s. *mesk*.

**μυκός·** *ἄφωνος* H. (an alphab. unrichtiger Stelle). — Mit aind. *mūka-* 'stumm' identisch. — Mit Dental *μυττός* (< *-*κι̯*-?), *μύτης*, *μύδος* (H.), *μύνδος* (S. *Fr.* 1072, Lyk. 1375, Kall. *Fr.* 260; unterital. 'kleinohrig', Rohlfs ByzZ 37, 58f.), *μυναρός* (H.) 'ds.'. Für sich steht *μύρκος· ὁ καθόλου μὴ δυνάμενος λαλεῖν. Συρακούσιοι. ἐνεός, ἄφωνος* H.; *μυρικᾶς· ἄφωνος, ἐν ἑαυτῷ ἔχων ὃ μέλλει πράττειν* H. (dazu v. Blumenthal Hesychst. 42). — Aus schallnachahmendem *mū* (s. *μύω*); zu den Dentalbildungen vgl. lat. *mūtus*, dazu m. weiterer Lit. W.-Hofmann s. *mūtus*; zu *μύνδος* vgl. arm. *munǰ* 'stumm' (aus **muni̯os*?); s. auch 1. *mundus*. Zu *μύρκος* stimmt formal lat. *murcus* 'verstümmelt', insbes. von dem, der, um nicht Soldat zu werden, sich den Daumen abschnitt; es kann sich um eine Entlehnung aus dem Lat. ins Sizil. (eher als umgekehrt) handeln, s. W.-Hofmann s.v.

**μυλάσασθαι·** *τὸ σῶμα ἢ τὴν κεφαλὴν σμήξασθαι. Κύπριοι* H. — Seit Fick 1, 517 (s. auch Bechtel Dial. 1, 451) als Denominativum von **μύλη* oder **μῦλον* zu einem slav. Wort für 'Seife', z.B. čech. *mýdlo*, russ. *mýlo* (von aksl. usw. *my-ti* 'waschen') gestellt. Auch griech. *μῦλ-* kann auf *μῦδλ-* zurückgehen, für slav. *-dl-* kommt indessen auch idg. *-dhl-* in Betracht. Ein Ableger von *μυλάσασθαι* ist ngr. *μουλιάζω, μουλίασμα* 'im Wasser einweichen' (Chios). — WP. 2, 249, Pok. 741, Vasmer s. *mýlo* und *mytь*, Fraenkel Lit. et. Wb. s. *máudyti*; dazu noch Specht Ursprung 257f. S. auch *μυδάω*.

**μύλη** f. (seit Od.), hell. u. sp. auch *μύλος* m. (LXX, NT, Str. usw.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 58) 'Handmühle, Mühle, (der untere) Mühlstein', übertr. 'Backenzahn' (LXX usw.), 'Kniescheibe, Verhärtung in der Gebärmutter' (Hp., Arist. u.a.). Kompp., z.B. *μυλο-ειδής* 'wie ein Mühlstein' (*Η* 270 u.a.), *μυλή-φατος* 'von der Mühle zermalmt' (*β* 355, A. R., Lyk.; nach *ἀρηΐ-φατος* u.a.; anders Chantraine Sprache 1, 145); *χειρο-μύλη* 'Handmühle' (X.), auch *-μυλος* (*Edict. Diocl.*), *-μυλον* (Cass. Fel.; vgl. zu *βούτυρον*); Demin. *-μύλιον* (Dsk., Pap.). — Ableitungen: A. Subst. 1. *μύλαξ, -ακος* m. 'Mühlstein, großer abgerundeter Stein' (*Μ* 161, *AP*, Opp.), vgl. *λίθαξ* u.a. (Chantraine Form. 379). 2. Davon mit *ρ*-Suffix *μύλακρος* m. 'Mühlstein' (Alkm.),

pl. = γομφίοι ὀδόντες (H.); f. -ακρίς, -ίδος als Attr. von λᾶας 'Mühlstein' (Alex. Aet.), als Subst. 'Küchenschabe', auch (von ἀκρίς beeinflußt) 'Heuschrecke' (Ar. *Fr.* 583, Poll.); daneben -αβρίς 'ds.' (Pl. Kom., Poll.; wohl nach ἁβρός, ἅβρα), -ηθρίς 'ds.' (Poll.). 3. μυλών, -ῶνος m. 'Mühlenhaus, Mühle' (att. usw.) mit -ωνικός 'Müller' (Pap.), -ώνιον Demin. (Gloss.). 4. μυλωθρός m. 'Müller' (att., Arist. usw.); zu der nicht ganz klaren Bildung vgl. Chantraine Form. 373; davon -ωθρίς f. 'Müllerin' N. einer Komödie des Eubulos; -ωθρικός 'zu einem Müller gehörig' (Plu.), -ωθρέω 'mahlen' (Men.); Rückbildung -ωθρον = μυλών (Phot.)?; auch -ωθριαῖοι Beiwort der καλυπτῆρες (= 'Dachziegel'?; Delos II[a], Lesung unsicher); daneben μυλωρός 'Müller' (Aesop., Poll.), nach πυλωρός u.a. 5. μυλάριον Demin. 'kleine Handmühle' (Pap.). 6. μυλεύς m. Bein. des Zeus als Hüters der Mühlen (Lyk.; Bosshardt 67). 7. μυλίας m. (λίθος) 'Mühlstein, Gestein, aus dem Mühlsteine gemacht werden' (Pl., Arist., Str.; Chantraine Form. 96). 8. μυλίτης m. (λίθος, ὀδούς) 'Mühlstein, Backenzahn' (Gal.). 9. Μυλόεις· ποταμὸς Ἀρκαδίας H.; s. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233. — B. Adj., alle selten u. spät: 1. μύλ-ιος 'zur Mühle gehörig' (Prokop.); 2. μυλ-ικός 'ds.' (*Ev. Luk.*, Gal.); 3. -ινος 'aus Mühlsteinen bestehend' (Smyrna); 4. -αῖος 'in einer Mühle arbeitend' (*AP*), -αῖον n. 'Handmühle' (Pap.); 5. -ιαῖοι ὀδόντες 'Backenzähne' (Mediz.); 6. -όεις 'aus einem Mühlstein bestehend, zur Mühle gehörig' (Nik., Nonn.); 7. -ητικὴ ἔμπλαστρος 'Zahnpflaster' (Gal.). — C. Verba, alle selten: 1. μυλιάω nur im Ptz. μῡλιόωντες 'mit den Zähnen knirschend' (Hes. *Op.* 530; zu -ιάω Schwyzer 732); 2. μυλόομαι 'mit einer Verhärtung versehen werden, vernarbt werden' (Hp.). — Für sich steht **μύλλω** = βινέω (Theok. 4, 58) mit μυλ(λ)άς f. 'Hure' (Phot., Suid.), μυλλός m. 'Kuchen in der Form der pudenda mulicbria' (Ath. 14, 647a; sizilisch).

Das primäre Verbalnomen μύλη (Akzent wie z.B. μάχη) mit dem sekundär hinzutretenden μύλος (nach λίθος oder ὄνος ἀλέτης?) ebenso wie das primäre Jotpräsens μύλλω weichen durch den υ-Vokal von den übrigen damit verwandten Wörtern für 'mahlen', die einen *e* : *o*-Vokalismus aufzeigen, ab: kelt., air. *melim*, slav., z.B. aksl. *meljǫ* (idg. *mel-*); germ., z.B. got. *malan*, lit. *malù*, heth. 3. sg. *mallai* (idg. *mol-*); lat. *molō*, an sich mehrdeutig, wahrscheinlich aus **melō* wie air. *melim*. In μυλ- muß somit eine schwund- oder reduktionsstufige Variante (*ml̥-*, *mₑl-*) vorliegen (Schwyzer 351). Zu μύλλω aus **ml̥-i̯ō* stimmen im Germ. ahd. *muljan*, awno. *mylia* 'zermalmen'; zur Bed. unten, zum υ-Vokal vgl. noch φύλλον gegenüber lat. *folium*. Eine Schwachstufe erscheint auch in kymr. *malu* 'mahlen', ebenso in arm. *malem* 'zermalmen'. Ein *u*-Vokal

könnte auch in dem reduplizierten arm. *ml-ml-em* 'reiben' stecken; es läßt sich aber auch auf dehnstufiges *mēl-* oder *mōl-* zurückführen. Die technische Bedeutung 'mahlen' dürfte aus dem allgemeinen 'zerreiben' spezialisiert sein. Als Verbalnomen hat *μύλη* im Griech. den Charakter eines Reliktworts, weil das zu einem obszönen Ausdruck degradierte *μύλλω* sonst durch das ebenfalls alte, aber auf die östlichen Sprachen abgedrängte *ἀλέω* (s.d. und Porzig Gliederung 156) verdrängt wurde. — Für sich steht *μάλευρον* (s.d.); ein auffallender und wenig vertrauenerweckender *e*-Vokal begegnet in den nicht sicher gedeuteten myk. *me-re-u-ro* 'Mehl (?)' und *me-re-ti-ri-ja* 'Müllerinnen (?)'. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 284ff., Pok. 716f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *molō*, Fraenkel Wb. s. *málti*.

**μύλλον** n. 'Lippe' (Poll. 2, 90; pl.) mit *μυλλ-αίνω*, *-ίζω* (Phot., Suid.; Debrunner IF 21, 58f.), *μυλλάω* in *μεμύλληκε· διέστραπται, συνέστραπται* H. 'den Mund verziehen, Gesichter schneiden'. Auch mit intensiver Reduplikation *μοιμύλλειν· θηλάζειν, ἐσθίειν. καὶ τὰ χείλη προσάπτειν ἀλλήλοις* H. (Hippon., *Kom. Adesp.*; vgl. *μοιμυάω* s. *μύω*). Adj., wohl als Rückbildung, *μυλλός* (cod. *-ύ-*) = *καμπύλος, σκολιός, κυλλός, στρεβλός* H., auch Eust. 906, 54 (= 'schieläugig').

Wie *μῦθος, μυκάομαι* u.a. aus dem schallnachahmenden *μῦ* mit expressiver Gemination des *λ*-Suffixes (vgl. Chantraine Form. 238f.). Daneben mit einfachem Konsonanten germ., z.B. ahd. *mūla* f., mhd. *mūl* n. '*Maul*', wozu wohl noch aind. *mūla-* n. 'Wurzel' (als Trinkorgan der Pflanzen; Wackernagel BerlAkSb. 1918, 410f. u. KZ 59, 28 = Kl. Schriften 1, 329f. u. 348). — Weiteres s. *μύω*.

**μύλλος** (*μύλος* Opp.) m. N. eines pontischen Fisches, der sich auch in der Donau fand (Ar. *Fr.* 414, Ephipp., Gal., Ael.). — Da sich der Fisch nicht näher bestimmen läßt (s. Thompson Fishes s.v.), schweben alle Erklärungen in der Luft. Die Anknüpfung an die Sippe von *μέλας* (zuletzt Strömberg Fischnamen 22; s. noch W.-Hofmann s. *mulleus*) unter der Annahme, es handele sich um die Meerbarbe, muß als eine reine Hypothese betrachtet werden. — Lat. LW *mullus*.

**μύλλω** s. *μύλη*.

**μῦμα** n. 'Fleisch, gehackt und mit Blut, Käse, Honig, Essig und wohlschmeckenden Kräutern gemischt' (Kom. ap. Ath. 14, 662d). — Unerklärt; vgl. *μυττωτός*.

**μυναρός, μύνδος** s. *μυκός*.

**μύνη** f. 'Vorwand, πρόφασις' (φ 111; pl.) mit äol. *μύναμαι* im Ptz. *μυνάμενος* (Alk. *Z* 69), Bed. unsicher: 'vorschützen'?, 'ablenken'? — Allgemein (Curtius usw.) zu *ἀμύνω*, *ἀμεύσασθαι* gezogen (s. dd.); dabei könnte *μύνη* aus *μύναμαι* rückgebildet sein (Hamm Grammatik 143 A. 352).

**μύξα** f. 'Schleim' s. *μύσσομαι*.

**μύραινα** (Epich. [ῡ], Sophr., A., Ar. u.a.), *σμύραινα* (Pl. Kom., Mnesim., Arist. u.a.) f. 'eine Art Aal, Muräne'. Daneben *μῦρος* (Dorio ap. Ath. 7, 312f), *σμῦρος* (Arist.) m. 'Art Meeraal'; vgl. z.B. *λύκαινα* : *λύκος*; ausführliche Behandlung bei Thompson Fishes s.vv. — Ohne sichere Etymologie. Von Wood AmJPh 49, 172 zu *σμύρις* 'Schmirgel' u.a. gezogen mit weiterem Anschluß an Wörter für 'Schmer, Fett', z.B. ahd. *smero*, idg. **smer(u)-* (WP. 2, 690, Pok. 970f.), welch letzteres gut zu dem fetten Aal stimmt. Abzulehnen Strömberg Fischnamen 110: zu *μῦς* 'Maus' wegen der scharfen Bisse; semantisch unzulänglich begründet und auch morphologisch wenig befriedigend.

**μυρίκη** f. 'Tamariske' (seit Il.; urspr. ῐ; durch metr. Dehnung ῑ, s. Solmsen Unt. 14f.). — Davon *μυρίκ-ινος* 'von der Tamariske' (*Z* 39 [ῑ metr. gedehnt], Pap.), *-ίνεος* 'ds.' (*AP*), *-ώδης* 'tamariskenähnlich' (Thphr.); *Μυρικαῖος* Bein. des Apollon in Lesbos (Sch. Nik. *Th.* 613). — Ausgang wie in *ἑλίκη*, *ἀδίκη*; sonst dunkles LW. Für semit. Herkunft Lewy Fremdw. 44: zu hebr. *mārar* 'bitter sein' wegen der bitteren Rinde (*μυρίκη· δυσώδης* H. zu aram. *mōrīqā* 'Crocus'?); dazu noch *μύρρα* (s.d.). Nach Schrader-Nehring Reallex. 2, 97 zu *μυρσίνη*, *μύρτος* ohne nähere Begründung.

**μῦρίος** 'zahllos, unermeßlich', gew. im Plur. (seit Il., vorw. poet.); pl. (mit oppositivem Akz.) *μύριοι* 'zehntausend' (seit Hes. *Op.* 252); oft als Vorderglied, z.B. *μυριό-καρπος* 'mit zahllosen Früchten' (S. in lyr.), *-φόρος* (*ναῦς*) 'Zehntausendpfünder, großes Lastschiff' (Th. usw.); auch *μυριόντ-αρχος* (A., nach *ἑκατόντ-α*.). — Davon *μυριάς*, *-άδος* f. 'Zahl von 10000, Myriade' (ion. att.); *μυρι-οστός* 'der zehntausendste' (att.; nach *ἑκατοστός*, *εἰκοστός*), *-αστός* 'ds.' (hell.; nach *μυριάς*); *-οστύς* f. = *μυριάς* (X.; vgl. Benveniste Noms d'agent 74); *μυρι-άκις* 'zehntausendmal' (att.), auch *-οντάκις* 'ds.' (H. als Erklärung von *μυριάκις*; nach *ἑκατοντάκις*); *μυριονταδ-ικός* 'zur Zehntausendzahl gehörig' (Theo Sm.; von **μυριοντάς* nach *ἑκατοντάς*). Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 593, 596 A. 4, 597.

Nicht sicher erklärt. Seit Stokes BB 19, 97 und KZ 40, 249 gewöhnlich mit mir. *mūr* 'Menge, Viel' verbunden; vgl. noch

zu *μύρομαι*. Hartner Paideuma 2, 306 erwägt Anschluß an das Wort für 'Ameise' in *μύρμηξ* usw. (s.d.); begrifflich gewiß möglich, aber lautlich nicht ganz einfach.

**μύρμηξ**, *-ηκος* (ion. att.), dor. (Theok.) *μύρμᾱξ*, *-ᾱκος* m. 'Ameise'; übertr. 'unterseeischer Felsen' (Lyk.), auch als EN (Hdt.), zur Bed. vgl. *μυρμηκία*; 'mit Metallbuckeln besetzter Boxhandschuh' (Poll.). Nebenformen *μύρμος* (Lyk.), *βύρμαξ*, *βόρμαξ*, *ὅρμικας* H. Spärliche Kompp., z.B. *μυρμηκο-λέων* (LXX), *λεοντο-μύρμηξ* (Hdn. Gr.) Bez. fabelhafter Tiere; vgl. Risch IF 59, 256. — Ableitungen: 1. *μυρμηκ-ιά* f. 'Ameisenhaufen' (Arist., Thphr.), übertr. 'Volkshaufen' (*Kom. Adesp.*, H.), 'Triller, Arpeggien' (Pherekr.). — 2. *μυρμηκ-ία* 'unter der Haut befindliche Warze, daraus hervorgerufene Reizung' (Hp., Ph. u.a.) mit *μυρμηκιάω* 'an Warzen leiden' (LXX), wovon *-ίασις* (Mediz.). Zu 1. u. 2. s. Scheller Oxytonierung 41f. — 3. *μυρμήκ-(ε)ιον* n. N. einer ameisenähnlichen Spinne (Nik., Plin. u.a.). — 4. *μυρμηκ-ίας λίθος* 'Stein mit ameisen- oder warzenähnlichen Erhöhungen' (Plin.), ~ *χρυσός* 'von *μύρμηκες* ausgegrabenes Gold' (Hld.). — 5. *-ῖτις* (*λίθος*) 'ds.' (Plin.). — 6. *μυρμηκ-ώδης* 'ameisenähnlich' (Plu.), *-ώεις* 'voll von Warzen' (Marc. Sid.; aus *-όεις* metr. gedehnt, vgl. Schwyzer 527). — 7. *μυρμηκ-ίζω* als mediz. Ausdruck 'wie Ameisen kriechen', vom Puls, 'jucken' (Mediz.). — Für sich steht *μυρμηδών· ξυνοικία τῶν μυρμήκων, μυρμηδόνες· οἱ μύρμηκες ὑπὸ Δωριέων* H., Umbildung von *μύρμηξ* bzw. Ableitung von *μύρμος* (s. oben) nach *τενθρηδών* und anderen Insektennamen; vgl. noch *σφηκών* und andere Ortsbezeichnungen auf *-ών*; alten Wechsel *k* : *d* nimmt an Specht Ursprung 205 u. 230.

Zur Bildung vgl. *σκώληξ*, *σφήξ* u.a. (Schwyzer 497, Chantraine Form. 380f.); ein Gutturalsuffix, wahrscheinlich ohne genetischen Zusammenhang mit *μύρμηξ*, tritt auch in lat. *formīca* 'Ameise' und aind. *valmīka-* m. n. 'Ameisenhaufen' auf. — Das Grundwort erscheint in wechselnder Gestalt in der Mehrzahl der idg. Sprachen, u. zw. meistens mit anlaut. *m-* und in-(aus)laut.-*u̯*-, außerdem mit inlaut. *-r-*: idg. **moru̯-ī̆-* in aw. *maoiri-*, kelt., z.B. air. *moirb*, slav., z.B. aruss. *morovij*; idg. **mour-*, **meur-* in germ., z.B. awno. *maurr* m. (urg. **maura-*), aschwed. *myra* f. (urg. **meuriōn-*). Daneben mit anlaut. *u̯-* und inlaut. *-m-*: aind. *vamrá-* m. (vgl. *valmīka-* oben), ebenso *βόρμαξ*, *βύρμαξ* mit *β-* für *ϝ-*; in *ὅρμικας* kann *ϝ-* weggefallen sein. Für sich steht lat. *formīca*, dessen *f-* aber durch Dissimilation auf *m-* zurückzugehen scheint (vgl. zu *μορμώ*) und das dann zu *μύρμηξ* in nächster Beziehung steht. — Weitere Einzelheiten über dies alte und volkstümliche Wort mit verschiedenen Hypothesen über die Lautentwick-

lung bei WP. 2, 306f., Pok. 749, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *formīca*, Vasmer s. *muravéj*; auch Fraenkel s. *marvà*, das indessen wegen der abweichenden Bedeutung ('Bremse') fernzuhalten ist.

**μύρομαι** (*μῦρον* 3. pl. Ipf. Hes. *Sc.* 132), auch mit *περι-*, *προσ-*, nur Präsensstamm (ep. poet. seit Il.) bis auf den Aor. *μύρασθαι* (Mosch.) 'Tränen vergießen, in Tränen zerfließen, jammern, klagen', später (Lyk., A. R.) auch von einem Fluß 'fließen' und vom Blut 'triefen'.

Wohl ursprünglich vom rieselnden Laut, somit als schallnachahmend zu *μορμύρω* (s. d.). Die Anknüpfung an lat. *muria* f. 'Salzlake, Pökel', lit. *mùr-stu, mùr-ti* 'durchnäßt werden' usw. (WP. 2, 252 zweifelnd nach H. Petersson, Pok. 742) hat nicht viel für sich. — Hierher wahrscheinlich auch *ἁλι-μυρήεις*, *-μυρής* (zur Form Schwyzer 528), ep. Beiwort des *ποταμός*, der *πέτρη* usw., obwohl die eigentliche Bed. dieses konventionellen Epithets unsicher bleibt ('ins Meer sich ergießend, vom Meer umrauscht' usw.?; nicht überzeugend Bechtel Lex. s. v.). Dagegen sind *μυρίος*, *μύριοι* (eig. „daherfließend, -wogend, wie das Meer"?) ebenso wie *πλήμυρα*, *πλημυρίς* trotz Schwyzer 593 fernzuhalten.

**μύρον** n. 'wohlriechendes Öl, Salbe, Parfüm' (Archil., lesb. Lyrik, ion. att.); oft als Vorderglied, z. B. *μυρο-πώλης* 'Salbenhändler' (att.), *μυρ-εψός* m. 'Salbenbereiter' (Kritias, Arist. u. a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 112f.). — Ableitungen: 1. Subst. Deminutiva: *μυρ-ίδιον* (Ar.), *-άφιον* (Arr.); *μυρίς* f. 'Salbenbüchse' (Poll.; vgl. *σπυρίς* u. a.), auch = *μυρρίς* (Thphr.), s. *μύρρα*; *μύρωμα* n. = *μύρον* (Ar. *Ek.* 1117 [pl.], neben *μεμύρωμαι*, aber vielleicht direkt von *μύρον*, vgl. Chantraine Form. 186f.); *μυρίνης* (*οἶνος*, hell. Kom., Ael.; daneben *μυρρίνης*, s. *μύρρα* u. *μύρτος*). — 2. Adj. *μυρ-ηρός* 'zu *μύρον* gehörig' (A., Ar.; wie *ἐλαιηρός*), *-όεις* 'voll Salben, salbenduftend' (*AP*, Man.), *-ώδης* 'salbenähnlich' (Sch.). — 3. Verba. *μυρίζω* (ion. att.), *σμυρίζω* (Archil.) 'salben, parfümieren'; *μυρόομαι* 'gesalbt, parfümiert werden' (Ar. *Ek.* 1117 [v. l. *μεμύρισμαι*] u. a.).

Als ausgesprochenes Kulturwort kann *μύρον* sehr wohl entlehnt sein (so Chantraine Form. 16). Seit Fick und Curtius (s. Bq) wird es gewöhnlich (wenn auch mit einem gewissen Vorbehalt, WP. 2, 690) als idg. mit *σμύρις* 'Schmirgel' zu einem germ.-kelt. Wort für 'Schmer, Fett usw.' gezogen, z. B. ahd. *smero* '*Schmer*', air. *smi(u)r* 'Mark' (auch lat. *medulla*?); vgl. *μύραινα*. Das vereinzelte *σμυρίζω* kann, wenn nicht alt, auf Assoziation mit *σμύρις*, *σμύρνα* beruhen. — Weiteres s. *μύρρα*, *μύρτος* und *σμύρνα*.

**μύρρα** f. 'Myrrhe, balsamisches Holz der Myrrhenpflanze' (Sapph., Thphr. u.a.). — Davon *μυρρίς, -ίδος* f. 'spanischer Kerbel, Myrrhis odorata' (Dsk. 4, 115) neben *μυρίς* (Thphr. *CP* 6, 9,3) von (nach?) *μύρον* (vgl. unten). *μυρρίτης* (-*τις*) m. (f.) N. eines Steins (Plin.; „myrrhae colorem habet"), eines Weins (*Edict. Diocl.*); Redard 58 u. 98; auch *μυρρίνης* (sc. *οἶνος*; hell. Kom.), wenn nicht von *μύρτος* od. *μύρον* (s.dd.).

Aus dem Semit., vgl. aram. *mūrā*, hebr. *mōr*, arab. *murr* 'Myrrhe' (Lewy Fremdw. 42ff.); dazu noch *μυρίκη*? (s.d.); Lat. LW *murra, murrina*. — Nach Ath. 15, 688c stammt *μύρρα* von *μύρον*; die nahe semantische Berührung der Wörter, die auch eine richtige Scheidung der Ableitungen manchmal erschwert, könnte allenfalls den angeblichen Verlust des anlaut. *σ*- in *μύρον* begünstigt haben. Im Griech. wurde *μύρρα* durch das gleichbedeutende aber damit nicht verwandte *σμύρνα, σμύρνη* (s.d.) abgelöst, das wahrscheinlich durch Rückbildung aus dem Adj. *Σμυρναία* eig. 'smyrnäisch', u.a. als Beiwort von *μύρρα*, entstand. Näheres bei Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 272f.

**μύρσος**· *κόφινος ὦτα ἔχων, ὃς καὶ ἄρριχος* H. (Kall. *Fr. anon.* 102). — Ohne überzeugende Etymologie. H. Petersson (s. WP. 2, 273; ablehnend) vergleicht *βρόχος* (s.d.) oder aschwed. *miærdher* 'Fischreuse' usw. (s. *μάραθον*) mit *υ* als Schwundstufe wie in *μύλη*; nach P. hierher auch *μόργος* 'Wagenkorb' (andere Erklärung s.v.). Anders Grošelj Živa Ant. 5, 112 (zu etr. *murś* 'urna'). Nach Forbes Glotta 36, 271 LW aus unbekannter Quelle.

**μύρτος** f. 'Myrtenbaum, -zweig' (Pi., Simon. usw.), **μύρτον** n. = *μυρσίνη* (Archil. nach *EM* 324, 14), 'Myrtenbeere' (att.), 'pudenda muliebria' (Ar. u.a.); zur Genusdifferenz Schwyzer-Debrunner 30. Wenige Kompp., z.B. *μυρτο-πώλης* m. 'Myrtenhändler' (*Sammelb.* I[a]), *ἱερό-μυρτος* f. = *μυρσίνη ἀγρία* (Ps.-Dsk.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. *μύρσινος*, att. *μύρρινος*, auch *μύρτινος* (Eub., Thphr.; Aufhebung der Assibilation nach *μύρτος*) 'von Myrten' (zu *ρσ* : *ρρ* : *ρτ* Schwyzer 270 u. 285); *μυρσίνη, -ρρ-* f. 'Myrtenbaum, -zweig, -kranz' (ion. att.; *μυρσινο-ειδής* *h. Merc.* 81) mit *μυρσιν-ίτης* (*οἶνος*) 'Myrtenwein' (Dsk.), 'Art Stein' (Plin., wohl nach der Farbe), 'Art Euphorbia' (Dsk.; nach der Form der Blätter, Strömberg Pflanzennamen 43; zu *-ίτης* Redard 58, 74, 98); *-ινος* 'von Myrten' (Dsk., Aët.), *Μυρριν-οῦς, -οῦντος* m., *-οῦττα* f. attische Demennamen mit *-ούσιοι* pl. 'Bewohner von M.' (Schwyzer 528); *μυρσινᾶτον ἔλαιον* 'Myrtenöl' (Mediz.; lat. *-ātum* in *γουττᾶτον* [s.d.] u.a.); auch *μυρτίνη* f. 'Art Olive, Art Birnbaum' (Nik.). — 2. *μυρτίς, -ίδος* f. 'Myrtenbeere' (hell. usw.), auch *μυρτία*·

*μυρσίνη, καὶ μυρτίς* H. *μυρτάς, -άδος* f. 'Art Birnbaum usw.' (Nik., Gal.). — 3. *μυρτίδανον* n. 'myrtenähnliche Pflanze usw.' (Hp. u.a.; zu *μυρτίς*?, vgl. *ἐρευθέ-δανον* u.a. Strömberg Pflanzennamen 147f.). — 4. *μυρταλίς· ἡ ὀξυμυρρίνη* („Mäusedorn"), *ὡς Λάκωνες* H.; wie *συκ-αλίς* u.a. (Strömberg 78). — 5. *μυρτ-ίτης* = *μυρσιν-ίτης* (Thphr., Nik. u.a.; Redard 74 u. 98). — 6. *μυρτεών, -ῶνος* m. 'Myrtenhain' (Gloss.), auch *μυρσεών* 'ds.' (Gloss.; nach *μύρσινος*, Schw. 271). — 7. *μυρτωταί* f. pl. 'mit Myrtenzweigen dekorierte Vasen?' (Vaseninschr., AmJArch 31, 349f.; wie *μηλωτή* u.a.). — 8. *μύρτων, -ωνος* m. etwa 'Weichling' od. 'Wüstling' (Luk. *Lex.*). — 9. *μυρτίλωψ· ζῷόν τι* H.; Bildung wie *αἰγίλωψ* u.a.; nicht mit Strömberg Wortstudien 20 *μυρτί-λωψ* „das Tier, das die Myrte abschält". — ON und PN wie *Μύρτος* mit *Μυρτῷος, Μύρσινος, Μύρσος, Μυρτίλος, Μυρσίλος* usw.; s. Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 271.

Wegen der Lautähnlichkeit und der semantischen Berührung werden *μύρτος, μύρρα, μυρίκη* gewöhnlich mit Lewy Fremdw. 42ff. (s. bes. Heubeck 282 m. weiteren Hypothesen) ohne nähere Begründung als stammverwandte semit. LW angesehen. Ablehnend Schrader-Nehring Reallex. 2, 97, wo *μύρρα* ausgeschaltet wird und auch *μύρτος* und *μυρίκη* nur mit Vorbehalt zusammengehalten werden. — Aus *μύρτος, -ον* lat. *murtus, -um* ebenso wie arm. *murt*, npers. *mūrd*.

**μῦς**, *μυός, μῦν* (analog., s.u.) m. 'Maus, Ratte' (ion. att. usw.), übertr. von Seetieren 'Muschel, Art Walfisch usw.' (A. *Fr.* 34 [= 59 Mette] usw., Einzelheiten bei Thompson Fishes s.v., zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 109f.), 'Muskel' (Hp., Arist. usw.; vgl. unten). — Kompp., z.B. *μυ-γαλῆ* (*-έη*) f. 'die Spitzmaus' (Hdt., Kom., Arist. u.a.), *μυο-θήρας* m. 'mäusefangende Schlange' (Arist., Sch.) daraus ngr. *μεθήρα* f. 'Schlange' (Georgacas *Μνήμης χάριν* 1, 120ff.), *ἄ-μυος* 'ohne Muskel' (Hp.), auch *μυσ-κέλενδρα* n. pl. 'Mäusekot' (Dsk., Moer., Poll., H.); zum Hinterglied vgl. lat. *mūs-cerda* 'ds.', aber im einzelnen unklar (Schwyzer 533, Schulze Kl. Schr. 394, Specht Ursprung 172). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *μυΐδιον* (Arr., M. Ant.), auch *μύδιον* 'kleiner Kahn' (D. S.), 'kleine Zange' (Mediz.); *μυΐσκη, -ος* 'kleine Seemuschel' (hell. u. sp.). — 2. *μύαξ, -ᾰκος* m. 'Seemuschel' (Dsk., Mediz.) mit *μυάκιον* (Aët.). — 3. *μυών, -ῶνος* m. 'Muskelballen, -knoten' (*Π* 315 u. 324, A. R., Theok.; Schwyzer 488, Chantraine Form. 162). — 4. *μυωνία* (eher *-ιά*) f. eig. 'Mauseloch', 'vulva' als Schimpfwort für ein unzüchtiges Frauenzimmer (Epikr. 9, 4), direkt von *μῦς* wie *ἰ-ωνιά* von *ἴον* (s.d.) u.a.; Näheres bei Scheller Oxytonierung 45f., 70f. — 5. Adj. *μυώδης* 'muskulös' (D. S., Plu. u.a.), auch 'mausähnlich' (Plu.); *μύειος* 'zur Maus

gehörig' (*An. Ox.*), *μύϊνος* 'mausfarben' (*EM*, Phot.). — 6. *μυωτός* Beiw. von *χιτών* ('mausfarben', 'aus Mausfell'?; Poll.); Ben. einer Pfeilspitze (Paul. Aeg.), auch 'mit Muskeln versehen' (Klearch.), wozu *μυόομαι*, *-όω* 'muskulös sein, werden; machen' (Mediz.). — Zu *μυελός* s. bes.

Alte idg. Benennung der Maus, in mehreren Sprachen unverändert erhalten: lat. *mūs*, *mūr-is*, germ., z. B. ahd. *mūs*, aind. *mū́ṣ-* u. a. m., idg. **mūs*; gr. Akk. *μῦ-ν* ist somit sekundär für **μῦ(σ)α* (zu *μῦ(σ)-ός* usw.) nach *ὗν* (: *ὗς*, *ὑ-ός*) u. a. Zum Akz. in *μῦς* Berger Münch. Stud. 3, 7. Die idg. Vokallänge ist mit der Einsilbigkeit in Verbindung gesetzt worden (Schwyzer 350 mit Specht KZ 59, 280 ff.); ablehnend Kretschmer Glotta 22, 240 f. Eine alte kurzvokalige Nebenform wird in aind. *muṣ-ká-* m. 'Hode' vermutet, vgl. 2. *μόσχος*. — Die übertragene Bed. 'Muskel' (nach der mausähnlichen Bewegung gewisser unter der Haut befindlichen Muskeln) läßt sich mehrfach beobachten, außer im Griech. und Germ. (Ahd. u. Ags., wo besonders 'Muskel des Oberarms') noch in lat. *mūs-culus* 'Mäuschen, *Muskel*', arm. *mu-kn* 'Maus, Muskel'. — Ganz hypothetisch ist die Zurückführung auf das nur im Aind. belegte Verb für 'stehlen' *muṣ-* (Präs. *mus-ṇā-ti*, *móṣati*), so u. a. Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 36.

**μύσος** n. 'Besudelung, Befleckung, ekelhafte Erscheinung' (Emp., Trag., Hp., späte Prosa). Wenige Kompp., z. B. *χερομυσής* 'die Hände besudelnd' (A. *Ch.* 73, lyr.) mit verbaler Umdeutung des Hinterglieds (vgl. Schwyzer 513), *μυσ-αχθής* 'von *μύσος* beschwert, ekelhaft' (Nik., *AP*). — Ableitungen: Adj. *μυσαρός* 'besudelt, befleckt, scheußlich' (Hdt., E., Ar. u. a.), *-ερός* (Man. u. a.), vgl. *μιαρός*, *-ερός*; mit *μυσαρία* (Sm.); auch *μυσά· μιαρά, μεμιασμένα, μυσαρά* H. — Verba: 1. *μυσάττομαι*, *-αχθῆναι*, *-άξασθαι* 'sich besudelt fühlen, Ekel empfinden, verabscheuen' (Hp., E., X., Luk. u. a.); davon *μύσαγμα* = *μύσος* (A. *Supp.* 995) und das expressive *μυσάχνη* f. 'Prostituierte' (Archil. 184), = *μισητή, ἀκάθαρτος* H., *μυσαχνόν· μεμολυσμένον* H., vgl. *βδελύττομαι* : *βδελυχρός* und Debrunner IF 21, 217. — 2. *μυσάζω* = *μυσάττομαι* (Aq.). — 3. *μυσιάω* 'Ekel, Überdruß empfinden' (Corn.), nach den Krankheitsverben auf *-ιάω* (Schwyzer 732). — Mit Gutturalerweiterung *μύσκος· μίασμα, κῆδος* H.; vgl. *μίαχος* s. *μιαίνω*.

Der Bildung nach an *μῖσος* erinnernd, aber ohne sichere Etymologie. Seit Benfey (s. Curtius 336) als **μύδ-σ-ος* mit *μυδάω* 'feucht sein, verwesen' verbunden, was eigentlich nicht viel besagt. Isolierte Wörter der Bed. 'unrein o. ä.' aus dem Kelt., Germ. und Slav. werden (nach Fick u. a.) bei WP. 2, 251 und Pok. 742 zum Vergleich herangezogen, z. B. air. *mosach*

(< *mudsāko-), ndd. *mussig* 'schmutzig', russ. *múslitь* 'lutschen, begeifern' (vgl. Vasmer s.v.). S. auch W.-Hofmann s. *mustus*.

**μύσσομαι**, Fut. μύξομαι 'sich schneuzen, schnauben' (Hp., Epik. in *Arch. Pap.* 7, 5); gew. mit ἀπο- 'ds.' (Ar., X., Arist. usw.), auch im Akt. 'schneuzen, einem die Nase schnauben, abwischen' (Pl., E., Arr., *AP*), übertr. 'an der Nase ziehen, betrügen' (Men., H.); auch mit προ- 'einen um Geld prellen' (Hp.), 'ein Licht schneuzen' (Ar. *V.* 249 v. l. für πρόβυσον). — Ableitungen: 1. μυκτήρ, -ῆρος m., oft im Plur., „der Schneuzer", 'Nasenloch, Nüster' (ion., Kom., X. usw.), auch (als Rückbildung von μυκτηρίζω) 'Verhöhner' (Timo), 'Hohn' (Plu., Luk. u.a.); davon μυκτηρίζω (ἀπο- ~ H.) 'an der Nase bluten' (Hp.), gew. 'verhöhnen' (Lys. *Fr.* 323 S., LXX u.a.) mit -ηρισμός 'Verhöhnung', -ηρίσματα pl. H. als Erklärung von ἀποσκώμματα, -ηριστής m. 'Verhöhner' (Ath.). — 2. μύξα, -ης f. 'Schleim, Rotz', auch 'Nasenloch, Schnauze, Tülle der Lampe' (Hes. *Sc.* 267, ion., Arist. usw.; zur Bildung unten) mit mehreren Ablegern: Demin. μυξάριον (M. Ant.); μυξώδης 'schleimartig, voll von Schleim' (Hp., Arist., Thphr. u.a.); μυξ-ωτῆρες pl. (Hdt., Hp. u.a.), -ητῆρες (Gal.) 'Nüstern' (vgl. τροπωτήρ, κωπητήρ u.a., Chantraine Form. 327f.); μυξ-άζω, -άω 'schleimig sein' (Sch.); Fischnamen: μύξων, -ωνος m. 'Art Mugil' (Arist.), wohl direkt von μύξα; dazu als Rückbildung (κόκκων : κόκκος u.a.; vgl. Chantraine 161) μύξος 'ds.' (Ath.); μυξῖνος 'ds.' (Hikes. ap. Ath.; wie κορακῖνος u.a.). — 3. ἀπόμυξ-ις 'das Schnauben' (Plu.), -ία 'Rotz' (*AB*, H.). — Zu μύκης 'Pilz' s. bes.

Neben dem primären Jotpräsens *μυκ-ι̯ομαι in μύσσομαι steht im Lat. ein Nasalpräsens *ē-mu-n-g-ō* 'ausschneuzen'; vgl. σχίζω (: *σχιδ-ι̯ω) neben *scindō*. Unabhängige parallele Bildungen sind ἀπόμυξ-ις und *ēmunc-ti-ō*. — Von den Ableitungen bedarf nur μύξα der Erklärung: ebenso wie κνίση, κνῖσα auf den in lat. *nīdor* vermuteten *s*-Stamm zurückgehen kann, läßt sich μύξα zu lat. *mūcor* m. 'Schimmel, Kahm, Feuchtigkeit', wenn aus **mūcōs*, in Beziehung setzen (Solmsen Wortforsch. 238f.). Die Ansetzung eines Adj. *μυξός 'schleimig' (*μυκ-σ-ός) mit Solmsen (und Brugmann Grundr.[2] 2 : 1, 541) ist dagegen nicht notwendig, da μύξων, μύξος sich unschwer aus μύξα erklären lassen; s. oben. Zu den ganz sporadischen Formen mit anl. σμ- (σμύσσεται und σμυκτήρ H., σμύξων Arist. neben μύξων) bietet das Keltische ein Seitenstück in gäl. *smùc*, *smug* 'Rotz'; aus dem Kelt. sei noch an die primäre *to*-Ableitung in mir. *mocht* 'weich' (aus **muk-to-*) erinnert. Die aus dem Germ. und Baltoslav. hierhergezogenen Wörter, z.B. awno. *mjūkr*, lett. *mukls*

'palūdōsus' lehren für das Griechische nichts. Weitere, z.T. ganz fragliche Kombinationen bei WP. 2, 253, Pok. 744, W.-Hofmann s. *ēmungō*. — Zu *μύσκος· μίασμα* H. s. *μύσος*; die spärlich belegten *ἀμυσχρός*, *ἀμυχρός* usw. (s.d.) entziehen sich einer sicheren Beurteilung. Vgl. 2. *μύζω* und *μυχθίζω*.

**μύσταξ**, *-ακος* m. 'Oberlippe, Schnurrbart' (Stratt., Eub., Theok., LXX), dor. u. lakon. Wort (vgl. Arist. *Fr.* 539); *μύττακες· μυκαί* (cod. *μύκαι*). *Σικελοί*. *Ἴωνες* (leg. *Λάκ-*) *πώγωνα* H. — Nach Ehrlich KZ 41, 288 und Güntert Reimwortbildungen 128 Umbildung von *μάσταξ* 'Mund' nach dem seltenen *βύσταξ* 'Schnurrbart' (Antiph.), das indessen selbst wahrscheinlich eine Neuschöpfung ist, siehe s.v. Eher Kreuzung von *μάσταξ* mit *μύλλον* 'Lippe' (s.d.) nebst anderen familiären Wörtern mit dem schallnachahmenden *μῦ*; vgl. Chantraine Form. 377 (mit Johansson IF 14, 333).

**μυστήριον** usw. s. *μύω*.

**μυστίλη** f. 'Stück Brot, zu einem Löffel ausgehöhlt' (Kom., Ath., Aret., Poll.) mit dem Demin. *μυστιλάριον* (Poll.) und dem Denom. *μυστιλάομαι* 'mit einer *μυστίλη* Suppe ausschlürfen' (Ar.). — Daneben **μύστρον** n. (*-ος* m. Poll., Hero Mech.) 'ds.' (Nik. *Fr.* 68, 8 = Ath. 3, 126b), 'Löffel, bes. als Maß od. Dosis' (Mediz., Pap. u.a.), *μυστρο-θήκη* f. 'Löffeletui' (Pap.); Demin. *μυστρίον* (Mediz. u.a.).

Zu *μυστίλη* vgl. *ζωμ-ίλη*, *στροβ-ίλη*, *μαρίλη*, *πέδ-ῑλον* usw. (Chantraine Form. 249); man wird somit ein nominales Grundwort, etwa **μύστον*, *-ος* (Bed.?), anzunehmen haben. Die zahlreichen Nomina instr. auf *-τρον* sind dagegen fast ausnahmslos primär. — Eine überzeugende Erklärung fehlt. Chantraine a.a.O. erinnert an *μύσταξ*, *μάσταξ*; man könnte eher an *μύζω* 'saugen' („Gerät zum Saugen, Schlürfen") denken. — Die Schreibung *μιστύλ(λ)η*, *-άομαι* ist durch Vermischung mit *μιστύλλω* (s.d.) verursacht.

**μυττωτός** (*-σσ-* Hp. *Loc. Hom.* 47, *-σ-* Kall. *Fr.* 282) m. 'breiartiges Gericht aus Käse, Honig, Knoblauch usw.' (Hippon., Anan., Hp., Kom., Thphr. usw.). Davon *μυττωτεύω* 'in einen *μ.* verwandeln, übel zurichten' (Ar.) mit *μυσσωτεύματα· ἀρτύματα* H. — Zur Sache vgl. *μῦμα*. Bildung auf *-ωτός*, wahrscheinlich von einem Nomen (vgl. Chantraine 305f., Schwyzer 503). Familiäres Wort ohne Etymologie.

**μυχθίζω** 'schneuzen, schnauben, verhöhnen' (Theok., Plb., *AP*), *ἀνα-μυχθίζομαι* 'schnauben, laut aufseufzen' (A. *Pr.* 743); bei H. noch *προμυχθίζει* und *ἐπεμύχθισαν*, letzteres als Erklärung von *ἐπέμυξαν*. — Davon *μυχθισμός* m. 'das Schnauben,

das Verhöhnen' (Hp., E., Aq.); *μυχθώδης* 'schneuzend, schnaubend' (Hp.), wie von **μύχθος* (vgl. unten). — Expressives Präsens, mit *μύσσομαι* und *μύζω* 'stöhnen, seufzen' (s. dd.) nahe verwandt. Ausgangspunkt war wohl der Aorist *μύξαι, μύξασθαι*, zu dem, evtl. über **μύχθος* (s. oben), das Präsens *μυχθίζω* trat, etwa nach Muster von *βρόξαι* (: *βρόχθος*) : *βροχθίζω*.

**μυχλός** s. *μύκλος*.

**μυχός** m. (pl. *-ά* Kall. *Del.* 142 u.a.; Schwyzer 581 m. Lit.) 'der innerste Ort, das Innere, Winkel, Schlupfwinkel, Versteck, Vorratskammer' (seit Il.; zur Bed. bei Homer Wace JHSt. 71, 203ff.). Kompp., z.B. *ἑπτά-μυχος* 'mit sieben Schlupfwinkeln' (Kall.). — Ableitungen: 1. *μύχιος* 'im Innersten gelegen' (poet. seit Hes. *Op.* 523, sp. Prosa); dazu mehrere Superlativa, alle von *μυχός* ausgehend: *μυχοίτατος* (*φ* 146), wohl vom Lok. **μυχοῖ* in *μοχοῖ· ἐντός. Πάφιοι* H.; *μυχαίτατος* (Arist.; *-τερος* Hdn. *Epim.*), nach *μεσαί-τατος, -τερος* u.a.; *μύχατος* (A. R., Kall. u.a.), nach *ἔσχατος* usw.; *μυχέστατος* (Phot.). — 2. *μύχαλος* = *-ατος* (Trag. Anon.; *Τάρταρα*; auch E. *Hel.* 189 [lyr.]?), vgl. *μυχάλμη· βυθὸς θαλάσσης* Phot. (: *ἅλμη*), *βύσσαλοι· βόθροι* H. — 3. *μυχώδης* 'voll von Winkeln' (E. in lyr.). — 4. *μυχάς* f. = *μυχός* (*Lyr. Adesp. Oxy.* 15 II 4). — 5. *μυχόομαι* 'in einem Winkel versteckt werden' (Sch.).

Ohne direkte außergriechische Entsprechung. Als supponiertes Verbalnomen, eig. *„das Schlüpfen, das Hineinstecken, Verstecken" (> 'Schlupfwinkel, Versteck'), reiht sich *μυχός* teils an arm. *mxem* 'hineinstecken, eintauchen', idg. *(s)muqh-*, teils an eine germ. Wortsippe, z.B. awno. *smjúga* 'hinein-, durchkriechen' (wozu *smuga* f. 'enge Öffnung, Schlupfwinkel'), mhd. *smiegen* '*schmiegen*', wenn aus idg. *smeugh-*; die germ. Wörter können indessen auch auf *smeuq-* zurückgehen und stimmen dann bzgl. des Gutturals zu aksl. *smykati sę* 'sich dahinschleppen, kriechen', lit. *smùkti* '(ab)gleiten, rutschen' u.a.m.; der Wechsel *q* : *qh* : *gh* kann z.T. auf rein lautlichen Vorgängen (Assimilation benachbarter Konsonanten), z.T. auf Vermischung mit sinn- und formverwandten Wörtern beruhen. — Weitere Kombinationen, die sich bei einer Wortfamilie dieser Bed. leicht ins Uferlose verlieren, bei WP. 2, 254f., Pok. 744f., Fraenkel s. *smùkti*, auch Vasmer s. *smýkatь*; überall mit weiteren Formen u. Lit. — Zu *μύσχον· τὸ ἀνδρεῖον καὶ γυναικεῖον μόριον* H., von Fick KZ 43, 149 (s. auch Bechtel Dial. 3, 317) über **μύχ-σκον* hierher gezogen, vgl. zu 2. *μόσχος*.

**μύω** (S. *Fr.* 774, Kall., Nik. u.a.), Aor. *μῦσαι* (seit *Ω* 637; vgl. unten), sp. *μῦσαι* (*AP* u.a.), Fut. *μύσ-ω* (Lyk. 988), Perf.

*μέμῡκα* (seit *Ω* 420), auch mit Präfix, bes. *ἐπι-*, *κατα-*, *συν-*, 'sich schließen, zusammengehen', bes. von den Augen, 'die Augen schließen, einschlummern', auch (insbes. mit *κατα-*) trans. 'schließen' (*ὀφθαλμούς* usw.). Als Vorderglied in *μύ-ωψ*, them. erweitert *-ωπός* „mit sich schließenden Augen", d.h. 'kurzsichtig' (vgl. Sommer Nominalkomp. 9 A.2). — Ableitungen: 1. Adv. auf *-τί* mit *α* priv.: *ἀ-μυσ-τί* 'ohne (die Lippen) zu schließen, in einem Zug' (Hp., Pherekr.), woraus *ἄμυστις* f. 'das Trinken in einem Zug' (Anakr., Epich., E. usw.) mit *ἀμυστίζω* 'den Becher in einem Zug leeren' (E., Plu.); vgl. Schwyzer 623 m. A. 10. — 2. (*σύμ-*, *κατά-*)*μύσις* f. 'das Schließen, Zusammengehen' (Hp., Thphr., Plu. usw.). — 3. *μύστης* m. wohl eig. „der die Augen schließt", 'der (in die eleusinischen Mysterien) Eingeweihte' (Heraklit., Ar., E. usw.) im Gegensatz zum *ἐπόπτης* „dem Zuschauer", der zum höchsten Grad gelangt ist; f. *μύστις* Ben. von Komödien des Antiph. und des Philem., LXX usw.; davon *μυστικός* 'zu den Mysten (Mysterien) gehörig, geheim' (ion. att.; Chantraine Études 116, 123, 125), *μυστήριον*, gew. pl. *-ια* 'Geheimdienst' (ion. att.) mit *μυστηρ-ιώδης*, *-ικός* u.a.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 222f. — Neben *μύω* steht **μυέω**, meist Pass. *μυέομαι*, Aor. *μυηθῆναι*, *μυῆσαι*, Fut. *μυηθήσομαι*, Perf. *μεμύημαι*, ganz vereinzelt mit *ἐν-*, *συν-*, *προ-*, wohl eig. „sich die Augen schließen lassen" (vgl. *μύστης*), 'eingeweiht werden', wozu sekundär das Akt. 'einweihen' (ion. att.). Davon *μύησις* f. 'die Einweihung' (hell. u. sp. Inschr., Ph. usw.). — Für sich steht **μυάω** 'die Lippen (die Augen?) zusammenschließen' (nur Ar. *Lys.* 126 *τί μοι μυᾶτε;* von H. mit *σκαρδαμύττετε* erklärt), auch *μοιμυάω* (H., Phot.); aus der Ar.-Stelle erschlossen?; aber vgl. *μοιμύλλω* s. *μύλλω*.

Das Perfekt *μέμῡκα* stimmt zu den gleichfalls intransitiven *ἕστηκα*, *βέβηκα* usw.; der kurzvokalische Aor. *μῠ́σαι* (wofür sekundär *μῦσαι* zu *μύω*) kann wie *φθάσαι* u.a. aus einem Wurzelaor. umgebildet sein (*μῠ́σαν Ω* 637 für **μῠ́-ν*?); davon das Fut. *μῠ́σ-ω*. Dann wäre *σ* in *μύσ-της* unursprünglich. Wenn alt, müßte umgekehrt *μέμῡκα* analogisch sein. Das Präsens *μύω* läßt sich sowohl auf *μυ-* wie auf *μυσ-* (**μύσ-ϳω* fragend Schulze Q. 334 A. 3) zurückführen; vgl. Schwyzer 686 und 721. — Außergriech. Vergleiche helfen kaum weiter: das isolierte lett. *musinât* 'flüstern, murmeln' (WP. 2, 310, Pok. 752) besagt wenig. Jedenfalls geht *μύω* auf das ursprünglich schallnachahmende *μῦ* zurück; s. noch *μύζω*, *μῦθος*, *μυκάομαι*. — Die Neubildung *μυέομαι* mit *μυέω* entsprang wahrscheinlich außerpräs., mit *η* erweiterten Formen wie *μυηθῆναι*, *μεμύημαι*; vgl. Schwyzer 721. Zu *μυάω* vgl. *σιγάω*, *βοάω* u.a. — Über das Schicksal von *μυστικός*, *μυστήριον* in den westeurop. Sprachen

(frz. *mystique, mystère* usw.) und im Neugr. s. Chantraine Studii clasice 2, 69f.

**μυωξός** m. 'Siebenschläfer, Haselmaus' (Opp. *K.* 2, 574). — Wohl (mit Fick GGA 1894, 241) für **μυ-ωκ-ιος* eig. „der die Augen schließt", verbaler Rektionskomp. von *μύω* 'schließen' und das Wort für 'Auge', idg. **ŏqᵘ-*, mit *ιο*-Suffix und ev. Kompositionsdehnung. Verfehlt Prellwitz s.v. (*μῦς* + *χθών*?). — Nicht ganz klar ist *μυωξία*, von H. und Suid. mit *ὑβριστικὸς λόγος* glossiert, nach Suid. auch = 'Mausloch', *μυωπία* (s.d.); wenn richtig, muß das Vorderglied *μῦς* sein.

**μυωπία** f. 1. 'Mausloch' (Arist., Ael.). Von *μῦς* und *ὀπή* 'Loch' mit Kompositionsdehnung und suffixalem *-ία*; vgl. Scheller Oxytonierung 45f. — 2. 'Kurzsichtigkeit' (Aët.). Von *μύωψ* 'kurzsichtig' (s.d.).

1. **μύωψ**, *-ωπος* m. 'Bremse, Sporn', auch übertr. 'Anreiz' (A., Pl., X., Arist. usw.) mit *-ωπίζω* 'spornen' (X., Plb. u.a.), *-ωπίζομαι* 'von Bremsen gestochen werden' (X., J. u.a.). — Wohl mit Bq aus **μυί-ωψ* eig. „mit Fliegengesicht, fliegenähnlich". Nach Prellwitz Glotta 16, 153 eig. „Summling", von *μυ* in *μύζω* u.a. Zur Bildung Schwyzer 426 A.4.

2. **μύωψ**, *-ωπος* 'kurzsichtig' (Arist. u.a.) mit *-ωπία* 'Kurzsichtigkeit' (s.d.), *-ωπίας* m. 'kurzsichtiger Mensch' (Poll., Paul. Aeg.), *-ωπίασις* = *-ωπία* (Gal.; nach den Krankheitsbez. auf *-ίασις*, wie von **-ωπιάω*), *-ωπάζω* 'kurzsichtig sein' (2 *Ep. Pet.* 1, 9); daneben them. *-ωπός* 'ds.' (X. *Kyn.*). — Eig. „mit sich schließenden Augen", von *μύω* und *ὤψ*; vgl. 1. *μύωψ* und *μύω*; zum Akzent Fraenkel Nom. ag. 2, 42.

**μῶ** Buchstabenname s. 1. *μῦ*.

**μωκάομαι**, vereinzelt mit Präfix wie *δια-*, *κατα-*, 'spotten, verspotten, höhnen' (LXX, Epikur., Agatharch. usw.) mit *μώκημα* (LXX), *δια-*, *κατα-μώκησις* (Plb., Ath.) 'Spötterei'. Daneben *μωκός* m. 'Spötter, höhnisch' (Arist., LXX) mit *μωκία* 'Spötterei', *μῶκος* m. 'Hohn' (Anon. ap. Ath., Simp.) mit *μωκ-άζω* (Suid.), *-εύω* (Zonar.) 'höhnen'.

Wegen der Form (vgl. *βρωμάομαι*, *πωτάομαι* u.a.; Schwyzer 719) liegt es nahe, *μωκάομαι* als ein intensives Deverbativum aufzufassen; dabei sind die seltenen *μωκός* und *μῶκος* als Rückbildungen zu verstehen. Auch Intensiva wie *μηκάομαι* und *μυκάομαι* bieten sich zum Vergleich. Sonst dunkel. Nach einem anonymen Gewährsmann (Stud. itfilcl. N.S. 1, 93) soll das Wort eig. vom Kamel gebraucht worden sein (*κάμηλος μωκᾶται*), eine Angabe, die für onomatopoetischen Ursprung sprechen würde. — Vgl. *μῶμος*.

**μῶλος** m. 'Kampf, Kampfgetümmel' (Il., σ 233, Hes. *Sc.* 257; danach Archil. 3). Als Hinterglied in *εὔμωλος· ἀγαθὸς πολεμιστής, εὔοπλος* (H.) mit *Εὐμωλ-ίων* (Sparta); außerdem in den aus Gortyn stammenden, semantisch zusammengehörigen *ἀντί-μωλος* = '*ἀντίδικος*, Widersacher vor Gericht' mit *ἀντιμωλ-ία· δίκη εἰς ἣν οἱ ἀντίδικοι παραγίνονται* (H. s. *μωλεῖ*), *ἀμφίμωλος* 'um den ein Prozeß geführt wird, streitig', *ἀμωλ-εί* 'ohne Prozeß', unsicher *ἀγχεμω[λία]*, = '*ἀγχιστεία*'? — Denom. Verb. *μωλέω*, auch mit *ἀμφι-*, *ἀπο-*, *ἐπι-*, 'prozessieren' (gort.), *μωλεῖ· μάχεται, μωλήσεται· μαχήσεται, πικρανθήσεται* H. — Hierher wohl auch *Μώλεια* n. pl. N. eines arkad. Festes (Sch. A. R. 1, 164).

Nicht sicher erklärt. Gewöhnlich mit Bezzenberger-Fick BB 6, 239 u.a. zu lat. *mōlēs* 'wuchtige Masse, Schwere, Anstrengung, Mühe' gestellt; urspr. Bed. dann *'Anstrengung, Mühe o.ä.' (noch in *μῶλος Ἄρηος* erhalten?), woraus 'Kampf' (vgl. *πόνος*); daraus mit Übertragung in die Rechtssphäre 'Prozeß'; vgl. *διώκειν, φεύγειν* und Trümpy Fachausdrücke 160ff., Ruijgh L'élém. ach. 95f. Ein ganz hypothetischer Versuch, *μῶλος* und *mōlēs* morphologisch miteinander eng zu verknüpfen, von Pedersen Cinq. décl. lat. 62 (Schwyzer 425). — Abtrennung eines *l*-Suffixes ermöglicht Anschluß an eine germ.-slav. Wortgruppe, z.B. ahd. *muoan* 'beschweren, mühen' (mit *müde* usw.), russ. *máj-u, -atь* 'ermüden, erschöpfen, plagen'. Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 2,301f., Pok. 746, W.-Hofmann s. *mōlēs*, Vasmer s. *májatь*. S. auch *μόλις* und *μῶλυς*.

**μῶλυ** n. N. einer unbekannten Pflanze (κ 305, *Kom. adesp.* 641), von den Späteren (Plin., Dsk., Ps.-Dsk., Poet. *de herb.*) verschiedentlich identifiziert, nach Thphr. *HP* 9, 15, 7 arkad. Bez. einer Knoblauchart 'Allium nigrum'; auch *μῶλυς ῥίζα* (Lyk. 679). Näheres bei Ferrari Ist. Lomb. 88, 12ff.

Fremdwort unbekannter Herkunft; vgl. Henry ClassRev. 20, 434f., André Rev. de phil. 84, 234. Zum *u*-Stamm vgl. die ebenfalls fremden *μίσυ, βράθυ, σῶρυ* u.a. (Chantraine Form. 119). Abzulehnende idg. Etymologien von Kretschmer KZ 31, 386 (zu aind. *mū́lam* 'Wurzel'; zustimmend u.a. Güntert Götter und Geister 92ff.), Oštir Don. nat. Schrijnen 286ff. Nach Cocco Arch. glottol. it. 40, 10ff. (mit Referat älterer Deutungen und Lit.) als Mittelmeerwort zu *μαλάχη* usw.; von André (s.o.) mit Recht in Zweifel gezogen. Vgl. noch Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 28.

**μώλυζα** f. N. einer Knoblauchart (Hp.). — Zu *μῶλυ* mit demselben Ausgang wie in *κόνυζα, ὄρυζα, ῥίζα* u.a.; vgl. H. Peters-

son Griech. u. lat. Wortstud. 19 (Kreuzung von *μῶλυ* und *κόνυζα*), André Rev. de phil. 84, 235.

**μῶλυς,** *-υος* 'geschwächt (auch geistig), erschöpft, weich' (S. *Fr.* 963, Nik., Demetr. Lac. u.a.); auch *μῶλυξ* (cod. *-δ-*; vgl. v. Blumenthal Hesychst. 42f.)· *ἀπαίδευτος, μώλυκα· τὸν ἀπαίδευτον. Ζακύνθιοι* H.; *μωλυρόν· νωθρόν, βραδύ* H. — Daneben **μωλύω, -ύνω,** *-ύνομαι,* Aor. Pass. *μωλυ(ν)θῆναι,* Perf. Med. *μεμώλυσμαι,* vereinzelt mit *ἀπο-, κατα-, δια-,* 'halb sieden od. kochen, verbrühen, erweichen, entkräften', Med.-Pass. 'kraftlos werden, dahinschwinden', bes. von Wunden 'nicht eitern' (Hp., Arist. u.a.); *μωλύεται· γηράσκει, μεμωλυσμένη· παρειμένη* H. Davon die Verbalnomina *μώλ-υσις* (*-υνσις*) f. 'das Verbrühen usw.' (Gegensatz *ἕψησις*; Arist., Thphr. u.a.), *-υτὴς ἐπέων* Bed. unklar (Timo).

Zu *μωλύω* (wozu *μωλύ-ν-ω*; vgl. Schwyzer 728) vgl. *κωλύω*; das erheblich seltenere *μῶλυς* kann davon rückgebildet sein. Mit Guttural erweitert *μῶλυξ* wie *κόρυξ· νεανίσκος* H. (s. *κόρη*); *μωλυ-ρός* wie *ἐχυρός, καπυρός* u.a. (schwerlich mit Benveniste Origines 36 zu *μωλύνω* mit *ρ* : *ν*-Wechsel), wenn nicht aus *-υλός* dissimiliert (vgl. Leumann Glotta 32, 223 A. 2 = Kl. Schr. 249 A. 3). — Wegen der wenig prägnanten Bedeutung und der unklaren Bildungsweise etymologisch schwierig zu beurteilen. Von Fick 2³, 189, Bq u.a. zu *μέλεος* gezogen (wozu nach Bechtel Lex. 224f. und Specht KZ 59, 93 auch *ἀμβλύς*); ablehnend WP. 2, 285. Nach Prellwitz BB 26, 310 (zustimmend WP. 2, 301 und Pok. 746) dagegen zu *μῶλος*. Wieder anders H. Petersson Et. Miszellen 18: *μωλύω* zu *μολούω* (s. *μολεύω*) wie *κωλύω* zu *κολούω*. — Alles hypothetisch.

**μώλωψ,** *-ωπος* m. 'Strieme, blutunterlaufene Stelle' (Hyp., Arist., LXX, Mediz. usw.) mit *μωλωπ-ικός* 'striemig' (Gal.), *-ίζω* 'Striemen machen, bleuen, mürbe schlagen' (Aq., Plu. u.a.).

Bildung wie 1. *μύ-ωψ, ὕδρ-ωψ* u.a. (Schwyzer 426 A. 4), somit wohl als Vorderglied ein Nomen enthaltend, das indessen ohne sichere Anknüpfung ist. Semantisch, auch formal nahe liegt lit. *mėl-ymė, -ynė* 'Bläue, blauer Fleck, Strieme', von *mė́las* 'blau', mit Abtönung *ē* : *ō* (vgl. lit. *mólis* 'Lehm'); dazu ferner *μέλας, μολύνω* (s.dd.) u.a. (Bq mit älterer Lit., Persson Beitr. 2, 674, WP. 2, 293, Pok. 720f., Fraenkel Wb. s. *mė́las*). — Anders, gewiß nicht besser, Zupitza KZ 37, 398 und Solmsen IF 13, 137: aus **μώσλωψ* zu germ., z.B. ahd. *māsa* 'Fleck in der Haut, Narbe, Wunde' (WP. 2, 300, Vasmer Wb. s. *mozólь* m. Lit. u. weiteren Einzelheiten).

**μῶμαι,** 3. sg. *μῶται* (Epich.), 3. pl. *μῶνται* (Euph. [IIIᵃ]), Opt. *μῷτο* (Stob.; el. *μαῖτο*?, Fraenkel Nom. ag. 1, 45, Bechtel Dial.

2, 854), Inf. *μῶσθαι* (Thgn. u.a.), Ptz. *μώμενος* (A. u. S.), Aor. *ἐμώσατο· εὗρεν, ἐτεχνάσατο, ἐζήτησεν* H. 'streben, trachten, begehren' (poet.). — Davon *μῶσις* f. 'das Streben' (Corn.).

Ob das primäre *μῶμαι* als athematische Bildung oder als Jotpräsens anzusehen ist, läßt sich nicht entscheiden (vgl. Schwyzer 675 A. 8). Wenig für sich hat die Vermutung Bechtels (Lex. s. *μαιμάω*), daß *μῶμαι* auf ein verlorengegangenes Perfekt zurückgehe. Das einmalige *ἐμώσατο* ist zu *μῶμαι* neugebildet. Beziehung zum reduplizierten *μαι-μά-ω* und zum mehrdeutigen *μαίομαι* (s.dd.) ist möglich; hierher noch nach Fick 1, 507 lat. *mōs* 'Sitte', nach Prellwitz BB 26, 309ff. germ., z.B. got. *moþs* '*Mut*, Zorn'. Weitere, ebenfalls ganz hypothetische Kombinationen m. Lit. bei WP. 2, 238f., Pok. 704f., W.-Hofmann s. *mōs*.

**μῶμος** m. (*μῶμαρ* n. Lyk.) 'Tadel, Vorwurf, Schandfleck' (poet. seit *β* 86, auch sp. Prosa), 'Makel eines Opfertiers' (LXX). Kompp., z.B. *ἄ-μωμος* 'untadelig' (ion. poet., sp. Prosa), *μωμο-σκόπος* 'der das Opfertier auf einen Makel hin untersucht' mit *-σκοπέομαι, -έω* (Ph. usw.; Bartelink Glotta 39, 43ff.). — Davon *μώμ-ιμος* 'tadelhaft' (Stoic.); vgl. *νόμιμος* u.a. (Arbenz 113). Denominative Verba: 1. *μωμάομαι* (ion. *-έομαι*), ganz vereinzelt mit *ἐπι-, δια-*, 'tadeln, schelten, schmähen' (ion. poet. seit Il., sp. Prosa) mit *μώμ-ημα* (LXX, v.l.), *-ησις* (Sch.) 'Tadel', *-ητής* m. 'Tadler' (Hp.), *-ητικός* 'tadelsüchtig' (hell. u. sp.), *-ηλός* 'tadelhaft' (Hld.). — 2. *μωμεύω* 'ds.' (*ζ* 274, Hes. *Op.* 756); zur Vermeidung kontrahierter Formen, vgl. *λωβάομαι : λωβεύω* (s. *λώβη* m. Lit.). — 3. *μωμαίνω* 'ds.' (Hdn. *Epim.*).

Neben *μῶμος* steht mit abweichender Vokalisation *μῦμαρ· αἶσχος, φόβος, ψόγος* mit *μυμαρίζει· γελοιάζει* H.; dazu das alte *ἀ-μύμων* (: **μῦμα*) etwa 'edel, herrlich', eig. *'untadelig'. Ein Ablautwechsel *ω* (< *ωυ*) : *υ* ist nicht ausgeschlossen, vgl. *ζωμός : ζύμη* und Schwyzer 346 u. 359. Sonst isoliert; vgl. indessen *μωκάομαι, μῶκος* (L. Meyer 4, 300, Prellwitz 304). — Verfehlte Hypothesen werden von WP. 2, 249 abgelehnt (vgl. noch Benveniste Origines 22).

**μῶνυξ**, *-υχος* 'einhufig', fast nur im Plur. von Pferden im Gegensatz zu Rindern und Schafen mit gespaltenen Hufen (Hom., auch Hdt., Arist. u.a.); zur Stammbildung Sommer Nominalkomp. 96ff. — Nach den Alten aus **μονϝ(ο)-ονυξ* mit Silbendissimilation und ev. Kompositionsdehnung (vgl. *μον-όφθαλμος* 'einäugig' usw.), was von Runes Glotta 19, 286f. mit guten Gründen verteidigt wird. Seit de Saussure Rec. 266 dagegen allgemein auf **σμ-ώνυξ* zurückgeführt mit alter Reduktionsstufe von idg. **sem-* in *εἷς* 'einer' (s.d.). Wenn richtig, muß

*μῶνυξ* uralt sein und sogar wie *μ-ία* (= arm. *mi*) in vorgriechische Zeit zurückgehen, was nicht besonders wahrscheinlich ist. Für *μόν(ϝ)ος* hätte man allerdings *οἶ(ϝ)ος* erwartet (Schwyzer 433 A. 3). Für **σμ-ῶνυξ* u.a. Wackernagel KZ 28, 137 (= Kl. Schr. 1, 619), Bechtel Lex. 230, Brugmann[4] 198, Risch § 81, Lejeune Traité de phon. 102, Schwyzer 588 m. A. 3.

**μωρός**, att. *μῶρος* (wohl aus dem Vok.; Schwyzer 380 und 383) 'dumm, stumpfsinnig, töricht' (ion. att.). Kompp., meist spät, z.B. *μωρο-λόγος* 'der Dummheiten spricht' mit *-λογία, -λογέω, -λόγημα* (Arist., hell. u. sp.), *ὑπό-μωρος* 'etwas dumm' (Luk.). — Davon *μωρία*, ion. *-ίη* f. 'Dummheit, Torheit' (ion. att.), *μωρίαι· ἵπποι καὶ βοῦς ὑπὸ Ἀρκάδων* H. (sg. *μωρίας* m. wie *ἐρυθρίας* u.a.; Bed. wie ngr. *ἄλογο* = *ἵππος*), *Μωρίων* (Ark. Gramm.; abzulehnen Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 1, 281: zu *Μυρίνη* usw.). Denominativa: 1. *μωραίνω* 'stumpfsinnig, töricht sein' (A., E., X., Arist. u.a.), 'töricht machen, als Torheit erweisen', Pass. 'töricht, unschmackhaft werden' (LXX, NT) mit *μώρανσις* = *μωρία* (Sch.). — 2. *μωρόομαι* 'dumm, stumpfsinnig werden' mit *μώρωσις* (Hp.). — 3. *μωρεύω* = *μωραίνω* (LXX). — 4. *μωρίζω* 'dumm sein' (Gal.).

Nicht sicher erklärt. Seit Pictet (s. Curtius 338) gewöhnlich mit aind. *mūrá-* 'stumpfsinnig, töricht' (?; vielmehr 'erschütterlich = gebrechlich' nach Thumb-Hauschild Hb. des Sanskrit I: 1, 271 A.) verbunden mit Ablaut *ō(u)* : *ū* (vgl. zu *μῶμος*). Brugmann Festschr. Thomsen 6 zieht *mūrá-* zu aind. *mūka-* 'stumm' (s. *μυκός*). Bei Wörtern dieser Bedeutung ist mit Entgleisungen und Kreuzungen zu rechnen, was den Vergleich erschwert. — Lat. LW *mōrus* 'närrisch, albern', s. W.-Hofmann s.v. Ngr. *μωρό* 'Säugling' (Andriotis Glotta 25, 17).

## ν

**ν-** (in *ν-ήνεμος, ν-ωδός* u.a.) Nebenform des Privativpräfixes, s. *ἀ-* m. Lit.

**νάβλα** f. (Soph. *Fr.* 849 [sehr unsichere Konj.], LXX), *-ας* m. (Kom., Str. u.a.), auch *ναῦλα* f. (Aq., Sm.), *-ον* n. (H.) N. einer phönikischen Leier mit 10 oder 12 Saiten. — Davon *ναβλίζω* = *ψάλλω* (Gloss.) mit *ναβλιστής* m. 'Spieler einer N.' (Euph.), auch *ναβλιστο-κτυπεύς* 'ds.' (Man. 4, 185), für **ναβλο-κτύπος* (durch Kreuzung und mit formell erweiterndem *-ευς*), f. *ναβλίστρια* (Maked.). — Wie das Instrument war wohl auch dessen Name phönikisch; vgl. hebr. *nēbel* N. einer Harfe; näheres bei Lewy Fremdw. 161. — Lat. LW *nablium, nablum*, s. W.-Hofmann s.v.

**νάερρα·** *δέσποινα* H. — Äolische Form (vgl. Wackernagel IF 43, 124 = Kl. Schr. 2, 842), wohl mit Hoffmann Dial. 2, 241 für *να⟨έτ⟩ερρα*; vgl. *ναίτειρα* (leg. *ναέτ-?*)· *οἰκοδέσποινα* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 43 dagegen aus **νάσ-ερι̯α* (wie *Δάειρα, πίειρα* u.a.) zu *ναίω* (aus **νάσ-ι̯ω*), *νάσ-σαι* 'wohnen'.

**ναί** (seit Il.), auch *νή* (bes. att.), *νεί* (böot., auch ark.) Versicherungspartikel 'fürwahr, wahrlich, ja' (*ναὶ δή, ναὶ μήν, ναὶ μὰ Δία, νὴ Δία* usw.). — Zu *νή* stimmt lat. *nē* 'fürwahr, wahrlich'; *ναί* kann in toch. B *nai* 'doch' eine formale Entsprechung haben. Zu *νή* : *νεί* : *ναί* vgl. *ἤ* : *εἰ* : *αἰ* 'wenn'; danach analogisch *δαί* neben *δή*. Das Wort wird gewöhnlich mit dem Demonstrativum idg. **(e-)no-* 'jener' verbunden, s. *ἐκεῖνος* und W.-Hofmann s. *enim* m. reicher Lit., auch Schwyzer-Debrunner 570 m. A. 2 u. 3. — Anders Pisani Ist. Lomb. 77, 560f. (zu aksl. *nyne* 'jetzt, heute' usw.).

**ναϊάς,** *ναΐς*, ion. *νηϊάς, νηΐς* f. 'Naiade' s. *νάω*.

**ναίω,** Aor. *νάσ-σαι, -σασθαι, -θῆναι*, späte Formen *ναιήσαντο, νένασμαι, νάσσομαι*, auch mit Präfix, z.B. *κατα-, ἀπο-, συν-, περι-, παρα-*, 'wohnen, bewohnen', vereinzelt 'gelegen sein' (in dieser Bed. auch Med. *εὖ ναιόμενος*), Aor. 'zur Wohnung geben, ansiedeln', Pass. 'sich ansiedeln' (ep. poet. seit Il.). — Davon das erweiterte Präsens *ναιετάω*, auch mit *περι-, μετα-, παρα-*, 'wohnen, bewohnen', auch 'gelegen sein', bes. in *εὖ ναιετάων* 'wohl gelegen, wohnlich' (ep. lyr. seit Il.); zur strittigen Bildung Schwyzer 705, Leumann Hom. Wörter 1, 182ff., Chantraine Gramm. hom. 1, 358. — Daneben vom Präsensstamm, z.T. wohl auch von *ναιετάω* rückgebildet, *περι-, μετα-ναιέται* m. pl. 'Um-, Mitwohner' (*Ω* 488 u. A. R. 4, 470 bzw. Hes. *Th.* 401), *ἁλι-ναιέται* 'Meerbewohner' (B. 16, 97); *ἐν-ναέται* 'Bewohner' (Isyll., A. R. u.a.), f. *-έτις* (A. R.). Simplex *ναέτης*, dor. *-τας* 'Bewohner' (poet. seit Simon.), f. *ναιέτις* (Kall.); sekundär *(ἐν-)ναετήρ* m. 'ds.' (*AP* u.a.), f. *ἐνναέτειρα* (*APl.*). — Zu *μετανάστης* s. bes.

Die kausative Bed. von *νάσσαι* ist wohl aus der Opposition zum intr. *νασθῆναι* entstanden. Die Bed. 'gelegen sein', öfters bei *ναιετάω*, bes. in *εὖ ναιετάων*, vereinzelt bei *ναίω*, ist nicht befriedigend erklärt; vielleicht ist vom Ptz. *εὖ ναιετάων* eig. 'wo man schön wohnt' auszugehen mit derselben Verschiebung wie z.B. in *ὁ ἐπιβάλλων* 'der, dem es zusteht' u.a. (Typus *café chantant*, s. Debrunner Mus. Helv. 1, 31ff.); vom Ptz. hätte der Gebrauch in der poetischen Sprache auf die finiten Formen, gelegentlich auch auf das primäre *ναίω* übergegriffen. Leumann Hom. Wörter 191ff. will die auffallende Bed. aus

einer falschen Interpretation von *Γ* 387 erklären; dagegen Fraenkel Gnomon 23, 374.

Der Verbalstamm *νασ-* (*ναίω* aus **νάσ-ϳω*) steht isoliert. Er wird gewöhnlich, aber mit zweifelhaftem Recht, als eine Reduktionsstufe von *νεσ-* in *νέομαι* (wozu auch *ἄσμενος*) betrachtet; s.d. m. weiterer Lit. Ablehnend Kretschmer Glotta 3, 337. Vgl. *ναός*.

**νάκη** f. (ξ 530, Lyk., Paus.), gewöhnlicher **νάκος** n. (Pi., Hdt., Simon., Inschr. usw.) 'wolliges Fell, Vlies, bes. von Schaf u. Ziege'. Als Vorderglied u.a. in *νακο-δέψης* m. 'Gerber' (Hp. u.a.), als Hinterglied in *κατω-νάκη* f. 'grobes, von Sklaven und Ackerarbeitern getragenes Kleid, das unten einen Vorstoß von Schaffell hat' (Ar. u.a.), eig. subst. Bahuvrihi; zu *ἀρνακίς* s. *ἀρήν*. — Ableitung *νακύριον· δέρμα* H.; Bildung unklar (hypothetische Kombinationen bei v. Blumenthal Hesychst. 14f.), vielleicht mit Schmidt in *νακύ⟨δ⟩ριον* zu ändern (wie *μελ-ύδριον* u.a.; Chantraine Form. 72f.).

Zu *νάκος* : *νάκη* vgl. *νάπος* : *νάπη* und die nicht seltenen abstrakten Paare wie *βλάβος* : *βλάβη* (darüber Bolelli Stud. itfilcl. NS. 24, 98ff.); *νάκος* wie *εἶρος*, *φᾶρος* u.a., *νάκη* wie *λώπη* u.a. — Ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Seit Lidén IF 18, 410f. verbindet man damit das im German. isolierte ags. *næsc* 'weiches Leder wie z.B. Hirschleder', das über urg. **naska-*, *-ō-* idg. **nak-s-qo-*, *-ā-* repräsentieren kann; hierher noch apreuß. *nognan* 'Leder', wenn für *noknan* aus idg. *nāq-no-* (Lidén Stud. 66f.). Weit fraglicher ist die Heranziehung von got. *snaga* m. '*ἱμάτιον*', s. Lidén a.a.O. und Feist Vgl. Wb. m. Lit. — WP. 2, 316f., Pok. 754. Vgl. *νάσσω*.

**ναμαραν** Akk. sg. m. 'Kandelaber?' (*Inscr. Délos* 2240f.). — Durch Metathese aus syr. *mᵉnārā* 'ds.' nach Grégoire Byzantion 13, 181f. (?).

**νάννας**, *-α* s. *νέννος*.

**νᾶνος** (*POxy.* 465, 225; IIᵖ), Hss. öfters **νάννος** m. 'Zwerg' (Ar. *Fr.* 427, Arist., Longin., H.); auch Bez. eines aus Öl und Käse gemachten Kuchens (Ath. 14, 646c). Als Vorderglied in *ναννοφυής* 'zwerghaft' (Ar. *Pax* 790). — Davon *νανώδης* 'zwergartig' (Arist.), *ναννούδιον* 'Schoßhund' (Sch. Luk. *Conv.* 19).

Zur Schreibung *νάννος* (hypokorist. Gemination) neben *νᾶνος* vgl. Schwyzer 268. — Lallwort unbek. Ursprungs; vgl. Schwyzer 423, Björck Alpha impurum 67. Anders Mahlow Neue Wege 176: aus **νεᾱνός* (s. *νέος*) mit Akzentwechsel. Lat. LW *nānus* (> frz. *nain* usw.), s. W.-Hofmann s.v. — Zu den verschiedenen Benennungen des Zwerges s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 707f.

**ναξος** Beiwort von *κολοσσός* (Epigr. ap. Phot.). — Nach Geffcken und Herbig Glotta 9, 97ff. *ναξός* zu betonen = '(mit dem Hammer) getrieben', zu *νάσσω*. Hierher nach G. und H. auch der Inselname *Νάξος*.

**ναός** (dor., thess., jungatt., hell.), *ναϝός* (lak.), *ναῦος* (lesb.), *νηός* (Hom., Hdt.), *νεώς* (att.) m. 'Tempel, Gotteshaus, Heiligtum'. Kompp., z.B. *ναο-κόρος* (delph.), *να-κόρος* (dor.), *νεω-(νεο-)κόρος* (ion. att., hell.) m. 'Tempelaufseher' mit Ableitungen (s. *κορέω*); *να(ο)-*, *νεω-ποιός*, sekund. (Schwyzer 451) *-πο(ί)ας*, *-πο(ί)ης* N. einer Obrigkeit, die mit dem Bau der Tempel o.ä. beauftragt war, mit *-ποιέω*, *-ποιία*, *-ποιεῖον*, *-ποϊκός* u.a. (Inschr. seit V$^{a}$); *πρό-ναος* (A. u.a.), att. *-νεως*, auch *-νάϊος*, ion. *-νήϊος* (*Ἀθηνᾶ Προναία*, *-νηΐα*), 'vor dem Tempel befindlich', substantiviert *πρό-ναος*, ion. *-νηος* m., *-ναον*, *-νάϊον*, *-νήϊον* n. 'Vorhalle' (Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 508 A. 1). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *ναΐδιον* (Plb., Str.), *ναΐσκος* m. (Str., J.) mit *-ίσκιον*, *-ισκάριον* (Pap., Sch.). — 2. Adj.: *ναϊκός* 'zu einem Tempel gehörig' (Dodona). — 3. Denominativa: *ναεύω* 'in einem Tempel sich befinden' (Gortyn); *ναόω* 'in einen Tempel führen' (Kreta); vgl. *ναύειν· ἱκετεύειν, παρὰ τὸ ἐπὶ τὴν ἑστίαν καταφεύγειν τοὺς ἱκέτας* H.

Als gemeinsame Grundlage der verschiedenen Dialektformen (worüber Schwyzer 224 m. A. 4, 282, Björck Alpha impurum 326ff.) empfiehlt sich **νασϝος*. Dementsprechend wird das Wort gewöhnlich in **νασ-ϝο-ς* zerlegt und als 'Wohnung, Haus (des Gottes)' zu *νάσ-σαι*, *ναίω* (s.d.) gezogen, was sehr wohl möglich ist; zum *ϝο*-Suffix Chantraine Form. 123f., Schwyzer 472. Die Etymologie ist indessen mehrfach in Zweifel gezogen worden: von Hermann Silbenbildung 50, von Chantraine a.a.O. und Étrennes Benveniste 4 (viell. Mittelmeerwort), von Lewy KZ 55, 31f. (semit. Etym.; nicht überzeugend). Hrozný Die älteste Völkerwanderung und die proto-ind. Zivilisation (Praha 1939) 14f. vergleicht proto-ind. (Mohendjo-Daro) *nasas* 'großes Haus, Palast, Magazin'; eine gleich fragliche keltische Kombination bei Steinhauser Sprache 2, 15.

**νάπη** f. (seit *Θ* 558 = *Π* 300), **νάπος** n. (Pi., S., E., X. u.a.) 'waldiger Talgrund, Waldtal, Schlucht'; *νάπα· σύμφυτος τόπος* H. Davon *ναπ-αῖος* 'waldschluchtig' (S., E. u.a.), *-ώδης* 'ds.' (Eust., St. Byz.). — Unerklärt. Nach Ribezzo RIGI 15, 156ff. ägäisch-tyrrhenisch (mit sehr kühnen Hypothesen); vgl. auch ON *Νάπος* (Lesbos). Überholte idg. Etymologien bei Prellwitz und Bq. Vgl. *πρoνωπής*. — Neugr. Formen (*νάπα* usw.) bei Amantos *Ἀρχ. Ἐφ.* 28, 85ff.

**νᾶπυ**, -υος n. (Kom., Hp., Thphr. u.a.), **σίναπι**, σίνηπι, auch -απυ, -ηπυ n., -απις f., -ηπυς m., Gen. -εως, -υος (hell. u. sp.) 'Senf'. — Von νᾶπυ: νάπειον (Nik. *Al.* 430), Erweiterung nach γήτειον, κώνειον u.a. Von σίναπι die Deminutiva σινάπ-ιον (*EM*, Gloss.), -ίδιον (Alex. Trall.), die Adj. σινάπ-ινος 'aus Senf' (Dsk., Gal.), -ηρός 'mit Senf gewürzt' (Pap.) und das Verb σιναπ-ίζω 'ein Senfpflaster anbringen' mit -ισμός (Mediz.). — Einzelheiten zu den griech. Formen bei Björck Alpha impurum 289f.

Fremdwort aus unbekannter Quelle. Wie sich das früher belegte νᾶπυ und das hellenist. σίναπι zueinander verhalten, ist nicht aufgeklärt. Da ähnliche Formdubletten in (angeblich) ägyptischen Wörtern vorkommen (σίλι : σέσελι, σάρι : σίσαρον), wurde auch für νᾶπυ, σίναπι ägyptischer Ursprung vermutet (Hehn Kulturpflanzen 211, André Latomus 15, 296ff.); ablehnend Mayrhofer Sprache 7, 185ff. Eine entfernte Ähnlichkeit zeigen aind. *sarṣápa-* m. (spätved.) 'Senf' (Lombardo Ist. Lomb. 91, 255f.) ebenso wie malayische Benennungen des Senfs, *sawi, sĕsawi, sĕnawi*. Gegen die darauf begründete Hypothese einer austroasiatischen Entlehnung (Przyluski und Régamey BSOS 8, 703ff.) wenden sich sowohl Kretschmer Glotta 27, 249f. wie Wüst *Ρῆμα* 2, 59ff. u. Anthropos 54 (1959) 987f.; auch Mayrhofer a.a.O. — Verfehlt Carnoy REGr. 71, 98f. — Lat. LW *nāpus* 'Steck-, Kohlrübe' und *sināpi(s)*, s. W.-Hofmann s.vv. m. weiterer Lit.; aus letzterem die germ. Formen, got. *sinap(s)*, ahd. *senef* usw.

**νάρδος** f. (νάρδον n. Thphr. *Od.* 12, Poll.) 'indische Narde, Nardostachys Jatamansi' (hell. u. sp.). Einzelne Kompp., z.B. ναρδό-σταχυς, -υος m. = νάρδου στάχυς, νάρδος (Dsk., Gal.). — Davon νάρδ-ινος 'aus Narde' (Antiph., Men., Plb. u.a.), -ίτης οἶνος 'Wein mit N. gewürzt' (Dsk. in tit.; Redard 98), -ῖτις βοτάνη 'n.-ähnliche Pflanze' (Gal.; Redard 74); -ίζω 'der Narde ähneln' (Dsk.).

Aus dem Semit. (Phönik.); vgl. hebr. *nērd*, aram. *nirdā*, babyl. *lardu*. Die weitere Zurückführung auf aind. *naḍá-* 'Schilf, Rohr' (neben *nadá-* 'ds.') ist höchst unsicher und wahrscheinlich aufzugeben; eher ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die semit. Wörter aus aind. *nálada-* n. 'indische Narde' (AV u.a.) stammen, s. Mayrhofer s. *naḍáḥ* und *náladam* m. weiterer Lit. — Lat. LW *nardus, -um*; s. W.-Hofmann m. reicher Lit. Neben νάρδος steht νάρτη f. als Bez. einer aromatischen Pflanze (Thphr. *HP* 9, 7, 3).

**νάρθηξ**, -ηκος m. N. einer hochwachsenden Doldenpflanze, 'Ferula communis, Rutenkraut, hohles Rohr derselben, u.a. als Thyrsosstab, Stock, Schiene gebraucht' (seit Hes.), auch

'Kapsel, Kästchen' (Str. usw.). Einzelne Kompp., z.B. *ναρθηκο-φόρος* '*ν.*-träger' (Pl., X. usw.). — Davon *ναρθήκ-ιον* 'kleine Latte' (Mediz.), *-ία* N. einer narthexähnlichen Pflanze (Thphr.; vgl. *βακτηρ-ία, ἀρτηρ-ία* u.a.); *ναρθήκ-ινος* 'aus νάρθηξ' (Arist.), *ναρθηκ-ίζω* 'schienen' (Mediz. u.a.) mit *-ισμός, -ισμα* (Apollod. *Poliork.* u.a.); *ναρθηκιῶντες· νάρθηξι πλήσσοντες* H. — ON *Ναρθάκιον* (Phthiotis, auch Berg in Thessalien; X., Plu. u.a.).

Die Nebenform *νάθραξ· νάρθηξ* H. (mit Metathese) ebenso wie der ON *Ναρθάκιον* lassen auf urspr. *-ᾱκ-* schließen; somit Bildung wie *ὄρπηξ, μύρμηξ* u.a. (Schwyzer 497, Chantraine Form. 380f., Björck Alpha impurum 261). Sonst dunkel. Die allg. Ähnlichkeit mit aind. *naḍá-* 'Rohr', lit. *néndrė* 'Schilfrohr' ist längst beobachtet worden (*naḍá-* und *νάρθηξ* aus gemeinsamer kleinasiat. Quelle nach Porzig ZII 5, 269f.); ein ursprünglicher Zusammenhang ist aber ganz hypothetisch, s. Mayrhofer und Fraenkel s.vv. mit weiteren Einzelheiten und reicher Lit. Ältere Kombinationen mit Lit. bei WP. 317f. und 700. S. auch *νάρδος* und die daselbst zit. Lit.

**νάρκη** (sekund. *νάρκᾰ* Men. u.a.; Solmsen Wortforsch. 268) f. 'Krampf, Lähmung, Erstarrung, Zitterrochen' (ion. att.; zum Fischnamen s. Strömberg 57); als Hinterglied in *θηριο-νάρκη* f. N. einer schlangenlähmenden Pflanze (Plin.). — Davon *ναρκώδης* 'gelähmt, erstarrt' (Hp. u.a.); *ναρκάω*, auch mit *ἀπο-, δια-, ἐκ-*, 'gelähmt werden, erstarren' (seit Θ 328) mit *ἀπονάρκησις* (Plu.); *ναρκόω* 'lähmen, erstarren' (Hp. u.a.) mit *νάρκω-σις, -τικός* (Mediz.).

Als schwundstufiges Verbalnomen mit barytonem Akzent (vgl. *πάθη, βλάβη* u.a., Chantraine Form. 22f.) kann *νάρκη* zu einem primären german. Verb, ahd. *sner(a)han*, mhd. *snerhen* 'schlingen, knüpfen, zusammenziehen' gehören; daneben das deverbative awno. *snara* 'drehen, schlingen, winden' (urg. **snarhōn*) und das Verbalnomen ahd. *snar(a)ha*, awno. *snara* f. 'Schlinge' (Fick 1, 575). Hierher vielleicht noch mit Lidén Armen. Stud. 65f. arm. *nergew* 'tenuis, gracilis, *λεπτός*', wenn eig. *'zusammengeschnürt, -gezogen', mit *ew*-Suffix von einem nominalen **nerg*, idg. **snerq-* (WP. 2, 700f., Pok. 976f.). Die Bedeutung 'schlingen usw.' wird in *ναρκίον· ἀσκόν* H. (eig. 'gedrehtes, geflochtenes') vermutet (Fick 1, 503, Persson Beitr. 2, 817, Bechtel Lex. 211f.).

**νάρκισσος** m. (f.) 'Narzisse' (*h. Cer.* usw.); *ναρκίσσ-ινος* 'von Narzissen gemacht, narzissenfarben' (Hp., Dsk., Pap.), *-ίτης* N. eines Steins (D. P., Plin.; wegen der Farbe oder des Geruchs?; vgl. Redard 58). — Beziehung zu *νάρκη* wegen der beruhigenden Wirkung der Pflanze ist nicht ausgeschlossen

(Picard Mél. Navarre 328 A. 7; so schon Plu. 2, 647b), u. zw. entweder mit Benutzung des fremden *σσο*-Suffixes (nach *κυπάρισσος*?) oder durch volksetymologische Angleichung eines Fremdworts.

**ναρός** 'quellend, strömend' s. *νάω*.

**νάσσω**, att. *νάττω*, Aor. *νάξαι*, Fut. *νάξω* (H.), Perf. Med. *νέναγμαι, νένασμαι*, vereinzelt m. Präfix, z. B. *κατα-, συν-*, 'fest stampfen, fest schichten, zusammenpressen, vollstopfen' (seit *φ* 122). — Davon die Verbaladj. *ναστός* 'zusammengepreßt, vollgestopft' (Mediz., J. u. a.), substantiviert (sc. *πλακοῦς*) m. Ben. eines Kuchens (Kom.) mit *ναστίσκος* m. (Pherekr.); auch *νακτός* 'zusammengepreßt' (Plu.); *νακτά· τοὺς πίλους καὶ τὰ ἐμπίλια* H. — Verbalsubst. *νάγμα* n. 'fest geschichteter Steinwall' (J.).

Aus den Belegen geht nicht mit voller Sicherheit hervor, ob der Verbalstamm ursprünglich auf Guttural (*νάξαι* schon *φ* 122) oder auf Dental (*νασ-τός* aus **νατ-τός*?) endete; am nächsten liegt indessen, *ναστός* und *νένασμαι* als Analogiebildungen (nach *παστός, πέπασμαι*?) zu erklären. — Etymologie unbekannt; Beziehung zu *νάκος* 'wolliges Fell' (s. d.) ist sachlich schwer zu begründen. Andere Kombination bei Sommer Lautst. 57. — Hierher als LW lat. *naccae* 'fullones', vielleicht aus **νάκται*; Näheres bei W.-Hofmann s. v.

**ναυᾱγός**, ion. *-ηγός* m. 'Schiffbrüchiger'; daneben *ναυ-ᾱγέω, -ηγέω* 'Schiffbruch leiden', *-ᾱγία, -ηγία* f. 'Schiffbruch', *-ᾱ́για, -ήγια* n. pl. (selten sg. *-ιον*) 'Schiffstrümmer, Wrack' (ion. att.). — Synthetische Kompp. (Zusammenbildungen) von *ναῦς* und *ἄγνυμι, ἀγῆναι* 'zerbrechen' mit Verlängerung des *α*-Vokals, teils infolge kompositioneller Dehnung bzw. Analogie (so sicher in ion. *-ηγ-*), teils auch nach *κατ-ᾱ́γνυμι, ἔᾱγα*; s. dazu Schwyzer 190 u. 439, Björck Alpha impurum 42 u. 147.

**ναύκληρος** m. 'Schiffseigner, Reeder, Schiffskapitän', der sein Schiff und Plätze darin an andere Personen vermietet (ion. att.; zur Bed. gegenüber *ἔμπορος* und *κάπηλος* Finkelstein ClassPhil. 30, 320ff.); übertr. 'Besitzer eines Mietshauses' (Kom. u. a.). — Davon *ναυκληρ-ία* f. 'die Stellung eines *ναύκληρος*, Reedereibetrieb, Schiffahrt' (att.; auch auf *ναυκληρέω* [s. u.] beziehbar); *-ιον* n. 'Seefrachtschiff' (D., E. in lyr. u. a.); *ναυ-κλάρ-ιος* Bein. des Poseidon (Delos I[a]), *-κληρ-ικός* 'dem *ν.* gehörig' (Pl. *Lg.* u. a.), *ναυκληρώσιμοι στέγαι· τὰ πανδοκεῖα* H. (nach *μισθώσιμος*; Arbenz 90). Denominativum *ναυκληρ-έω* '*ναύκληρος* sein' (att.), übertr. '(einen Staat) lenken' (Trag.), mit *ναυκληρήματα* pl. 'Schiffahrten' (Tz.). — Daneben **ναύκρα-**

**ρος** (*ναύκλαρος* H.) m. Ben. des Vorstehers einer *ναυκραρία* (Lex Solonis ap. Arist. *Ath.* 8, 3, Hdt. u.a.) mit *ναυκραρ-ία* f. Unterabteilung einer Phyle im solonischen Athen, von denen jede ein Schiff zu stellen hatte (Arist. *Ath.* 8, 3 u.a.), *-ια* n. pl. 'Verzeichnis der *ναύκραροι*' (Ammon. Gramm.), *-ικός* 'zum *ν-ρος* od. zur *ν-ρία* gehörig' (Lex Solonis ap. Arist.).

Durch Dissimilation und gleichzeitigen Anschluß an das leichtverständlichere *κλῆρος* entstand aus dem älteren *ναύκραρος*, das nur in technischem Sinne erhalten blieb, das geläufige *ναύκλαρος, ναύκληρος*. Eig. „der an der Spitze eines Schiffs steht"; somit *ναύ-κρᾱρ-ος* mit derselben Schwundstufe des Hinterglieds wie in *ὀρθό-κραιρα* u.a. (s. *κραῖρα*). Dabei kann *κρᾱ-ρ-* neben *κέρα-σ-* stehen oder (besser) für **κρᾱσ-ρ-* zu **κρᾱσ-ν-* in *κρᾱν-ίον* (s.d. und *κάρᾱ*) gehören; schwach- und hochstufige Formen in *κάρηνα* (aus **καρασ-ν-α*) und lat. *cerebrum* (aus **ceres-r-om*), s. *κάρηνα* und *κέρας*. Dasselbe Hinterglied in böot. *(Λ)α-κρᾱρίδας* von **Λά-κρᾱρ-ος*; vgl. *Λέ-αρχος* u.a. Solmsen RhM 53, 151ff. — Lat. LW *nauclērus*; vgl. Friedmann Die jon. u. att. Wörter 26ff., dazu v. Blumenthal Gnomon 15, 166 A. 2.

**ναῦλον** n., *-ος* m. (*-λλ-* Inschr.; Schwyzer 238) 'Fahrgeld, Frachtgeld' (att., hell.) mit *ναυλόω, -όομαι* 'ein Schiff (ver)mieten, befrachten' (Plb., Pap. usw.), wovon *ναύλ-ωσις* 'Befrachtung', *-ώσιμος* 'zur Befrachtung, Vermietung gehörig' (auch von *κτήνη, ὄνοι*), *-ωτική* f., sc. *συνθήκη* od. *συγγραφή* 'Schiffsfrachtvertrag' (alles Pap.); vgl. Kalbfleisch RhM 94, 94f. — Wohl von *ναῦς*, obwohl sonstige *λο*-Ableitungen von Nomina und semantische Vorbilder fehlen, s. Chantraine Form. 241. Vgl. *ναῦσθλον*. — Lat. LW *naulum*.

**ναῦς** (ep. ion. *νηῦς*), *νεώς* (*νηός, νεός*, dor. *ναός*), *νηΐ* (*ναΐ*), *ναῦν* (*νῆα, νέα*), pl. *νῆες* (*νέες, νᾶες*), *νεῶν* (*νηῶν, ναῶν*), *ναυσί* (*νηυσί, νήεσσι*), *ναῦς* (*νῆας, νέας*) f. 'Schiff' (seit Il.; weitere Einzelheiten zur Flexion bei Schwyzer 578, dazu Sommer *Μνήμης χάριν* 2, 142ff.). Zahlreiche Kompp., z.B. *ναύ-αρχος* 'Schiffsbefehlshaber' (ion. att.), *νε-ώριον, νε-ωλκέω* (s. bes.); mit Dat. pl., z.B. *ναυσί-κλυτος, -κλειτος* 'schiffsberühmt' (ep. poet. seit Od.; Leumann Hom. Wörter 37), *ναυσί-πορος* (X., Arist. u.a.) = *ναύ-πορος* (A., A. R.) 'von Schiffen befahren'; als Hinterglied u.a. in *χιλιό-ναυς* 'aus tausend Schiffen bestehend' (E., Str.); Zusammenschweißung mit *ια*-Suffix z.B. (*πεντεκαι-*) *δεκα-να-ΐα* f. 'Flotte von (fünf)zehn Schiffen' (Plb. bzw. D.; Schulze Kl. Schr. 364). Zu *ναυ-αγός, ναύ-κληρος* s. bes. — Ableitungen: A. *νήϊος*, dor. *νάϊος* (ep. poet. seit Il.), *νηΐτης* (*νῄτης*?; s. Redard 12 u. 43 m. A. u. Lit.; Th., A. R.) 'aus Schiffen bestehend, zum Schiff gehörig'. — B. *ναύτης*, dor. *-τας* (*ναύστης* Pap. m. anal.

-σ-; vgl. Schwyzer 500) m. 'Schiffer, Seemann, Schiffspassagier', (seit Il.) mit mehreren Ableitungen: 1. f. ναῦτις, -ιδος Beiw. von γυναῖκες (Theopomp. Kom.), ναύτρια (Ar. *Fr.* 825; Fraenkel Nom. ag. 1, 75; 2, 118); 2. ναυτ-εία f. 'Schiffahrt' (hell. Inschr. u. Pap.), nach στρατεία (: στρατεύω) u.a.; 3. ναυτ-ία (Arist., Aret. u.a.), ion. ναυσίη (Semon.), 'Seekrankheit, Ekel' (Scheller Oxytonierung 41) mit ναυτι-ώδης 'zur Seekrankheit geneigt, ekelhaft' (Mediz., Plu.), ναυτ-ιάω 'die Seekrankheit haben, Ekel empfinden' (att.; ναυτία wenigstens teilweise Rückbildung), -ιασμός = ναυτία (Hippiatr.); 4. ναυτ-ικός 'aus Seeleuten bestehend, zu Seeleuten' auch (auf ναῦς bezogen) 'zur Schiffahrt gehörig' (ion. att.; Chantraine Études 116ff.); 5. ναυτ-ίλος Subst. m. u. Adj. 'Schiffer, Seemann, zur Schiffahrt gehörig' (Hdt., Trag.), auch Bez. eines Mollusken, 'Papierboot, Argonauta argo' (Arist. u.a.; Thompson Fishes s.v.; zur Bildung Schwyzer 484f., Chantraine Form. 248f.); davon ναυτιλ-ία, -ίη 'Schiffahrt, Seereise' (vorw. ep. ion. poet. seit ϑ 253; auch auf ναυτίλλομαι bezogen, Scheller Oxytonierung 35; vgl. noch Krarup Class. et Med. 10, 9), ναυτίλλομαι 'Seemann sein, segeln' (vorw. ep. ion. poet. seit Od.); 6. *Ναυτεύς* m. PN (ϑ 112 neben πρυμνεύς u.a.; Wackernagel KZ 24, 297 = Kl. Schr. 758, Bosshardt 94). — C. Zu ναῦλον und ναῦσθλον s. bes.

Altes idg. Wort für 'Schiff, Boot', das auch im Indoiran., Armen., Lat., Kelt., Germ. und Illyr. zu belegen ist. Die ursprüngliche Flexion ist im Griech. wie im Altind. und im Lat. in weitem Umfang noch erhalten, z.B. ναῦς (mit Kürzung des Langdiphthongs) = aind. *náuḥ*, idg. **nāu-s*; νῆ(ϝ)α = aind. *nā́vam* (mit analog. *-m*), lat. *nāv-em* (wozu Nom. *nāvis*), idg. **nāu̯-m̥*; νῆ(ϝ)ες = aind. *nā́vas*, idg. **nāu̯-es*, νῆ(ϝ)ας = aind. *nā́v-as*, idg. **nāu̯-n̥s* usw. — Formen aus anderen Sprachen: iran., z.B. npers. *nāv*, arm. *naw* (iran. LW?), kelt., z.B. air. *nau*, germ., z.B. awno. *nōr* m., illyr. ON *Nau-na*, *Nauportus*. Weitere Einzelheiten zur vergl. Flexion m. Lit. bei Schwyzer 578, W.-Hofmann s. *nāvis*, Mayrhofer s. *náuḥ*, Wackernagel-Debrunner III 217ff. (sehr reichhaltig). Laryngalbetrachtungen bei Szemerényi KZ 73, 185ff. (m. Lit.). — Lat. LW *nauta*, *nausea*.

**ναῦσθλον** n. argiv. für ναῦλον 'Fahr-, Frachtgeld' (ἐφόδιον καὶ ναῦσθλον, *IG* 4, 823, 12 [IV^a^, Troizen], H.). — Davon ναυσθλόομαι, -όω 'für Fahrgeld befördert werden, befördern, (als Passagier) reisen, transportieren' (E., Ar., Lyk.; vgl. Fraenkel Denom. 76). — Von ναῦς mit ϑλο-Suffix wie in ϑύσ-ϑλα, ϑέμε-ϑλα u.a. (Schwyzer 533, Chantraine Form. 375); das -σ- muß sekundär sein (vgl. ναύστης s. ναῦς). — Vgl. ναῦσσον.

**Ναυσικάα** f. PN (Od. usw.). — Koseform für **Ναυσι-κάστη* o.ä.; s. Schwyzer RhM 72, 431ff. mit der Kritik Kretschmers Glotta 12, 188.

**ναῦσσον** n. Bez. einer Steuer (Kyzikos VI[a], Kos I[a]). — Wegen des *-σσ-* (urspr. Sampi) technisches, viell. karisches Fremdwort; s. Wackernagel RhM 48, 299 (Kl. Schr. 2, 1214f.).

**νάφθα** f. n., *-ας* m. 'Erdöl' (LXX, Str., Dsk. usw.). — Aus npers. *naft* 'Erdharz, Erdöl' unbekannten Ursprungs. — Nach Brandenstein OLZ 43, 345ff. (mit Herzfeld Arch. Mitt. aus Iran 9, 80ff.) aus iran. **nafta-* von **nab-* 'feucht sein'; nach B. weiterhin zu idg. *nebh-* in *νέφος*, *Neptunus* u.a.m. Über Bed. und weitere Formen (akkad. *napṭu*) Forbes Mnem. 3 : 4, 70f. Lat. LW *nap(h)tha.*

**νάω** (*νᾰω* Hom. u.a.; Ipf. *νᾶε(ν)* A. R., Kall., *ναῖον* ι 222), *ναύει· ῥέει, βλύζει* H. (äol.), nur Präsensstamm bis auf *διαναῦσαι· διαπλεῦσαι* H. und das Ptz. Aor. *ἀμφι-ναέντος* (Emp. 84), ganz vereinzelt mit *ἀμφι-*, *δια-*, *περι-*, 'quellen, strömen' (ep. poet. seit Il.). — Ableitungen: 1. *ναέτωρ· ῥέων, πολύρρους* H., *νάτωρ* (S. *Fr.* 270); 2. *νᾱρός* 'quellend, strömend' (A. *Fr.* 347 = 764 Mette, S. *Fr.* 621); 3. *νᾶμα* n. 'hervorquellendes Wasser, Quelle, Strom' (Trag., Pl., X., Arist. usw.) mit *ναμά-τιον* Demin. (Thphr. u.a.), *-τιαῖος* 'aus Quellen stammend, Quell-' (Aeschin. u.a.), *-τώδης* 'quellenreich' (Thphr.); 4. *νασμός* = *νᾶμα* (E.), *-ώδης* H. — Wohl auch 5. *Ναϊάς*, ion. *Νηϊάς* (Od., A. R., *AP*), *Ναΐς*, ion. *Νηΐς* f. (poet. seit Il., sp. Prosa) 'Naiade', s. unten.

Die Präsensformen lassen sich alle auf **νάϝ-ι̯ω* zurückführen; das kurzvokalische *νᾰω* (*νάει, νάουσιν* ζ 292, Φ 197) kann als rhythmische Wechselform für *ναίω* stehen (Chantraine Gramm. hom. 1, 167). Anders Schwyzer 686 (mit Schulze Q. 51 und Bechtel Lex. 234f.): **νάϝ-ω* neben **νάϝ-ι̯ω*; jedenfalls nicht notwendig. Das Ptz. *ἀμφι-ναέντος* (Emp. 84) wurde wohl nach *ῥυέντος* gebildet. — Für das im Attischen gut eingebürgerte *νᾶμα* (s.v. Wilamowitz zu Eur. Her. v. 625) scheint eine (nicht ganz unbedenkliche) Grundform **νάϝεμα* (**νάϝημα?*) erforderlich zu sein; somit auch *νᾱρός* aus **ναϝερός*, *νασμός* aus **ναϝεσμός*, *νάτωρ* aus **ναϝέτωρ*; vgl. Bechtel a.a.O. — Die langvokaligen *να-ϊάς, -ΐς, νη-ϊάς, -ίς* setzen zunächst ein Nomen **νᾶϝ-ᾱ* o.ä. voraus (vgl. z.B. *κρήν-η : -ιάς*); eig. Bed. somit „Quelltochter". Da alle Nymphen als Töchter des Zeus gelten, werden die Naiaden mit dem dodonäischen *Ζεὺς Νάϊος* in Verbindung gesetzt. Von einer Quelle in Dodona sprechen aber erst spätlateinische Verfasser, und von Zeus als Quellgott verlautet sonst nichts (v. Wilamowitz Glaube 1, 228, Nilsson

Gr. Rel. 1, 426f.); die eig. Bedeutung von *Νάϊος* bleibt somit unklar. Wenn die Naiaden mit *Ζεὺς Νάϊος* überhaupt etwas zu tun haben, muß man also ihre Stellung als Quelltöchter offen lassen.

Genaue außergriechische Entsprechungen zu *νάω* fehlen. Seit alters vergleicht man damit das athematische dehnstufige aind. Präsens *snauti* 'triefen' (Vokalqualität mehrdeutig) mit dem schwundstufigen Ptz. *snuta-*; weitere Anknüpfungen s. *νέω* und *νήχω*. Vgl. auch *Νηρεύς* m. Lit.

**-νε** in thess. *ὅ-νε, τό-νε, τά-νε* = *ὅ-δε, τό-δε, τά-δε*; daneben *-νυ* in ark. kypr. *ὅ-νυ*, mit deiktischem *-ι* ark. Gen. sg. *τω-νι* = *τοῦ-δε, τουδί* usw. — Wie *ναί, νή* wird auch *-νε* mit dem Demonstr. **(e-)no-* verbunden; s. *ναί* m. weiterer Lit. und Schwyzer 612. Über *-νυ* s. zu *νυ(ν), νῦν* 'nun, jetzt'.

**νεᾱλής** (*-ᾰλής* Nik.) 'frisch, kräftig, ausgeruht' (Ar. *Fr.* 361, Pl., X., D. usw.). — Eig. „neu-genährt, neu-erwachsen", **νεο-αλ-ής*, Zusammenbildung von *νέος* und dem auch in *ἄν-αλ-τος* (s.d.) erhaltenen Verb 'nähren, wachsen machen' (lat. *alō* usw.) mit kompositioneller Dehnung und suffixalem *-ής* (vgl. Schwyzer 513). Etwas abweichend Prellwitz s.v.

**νεανίας**, *-ου*, ion. *νεηνίης, -εω* m. 'Jüngling, junger kräftiger, mutwilliger Mann', auch als Adj. 'jugendlich, kräftig, mutwillig' (seit Od.); f. *νεᾶνις*, ion. *νεῆνις*, kontr. *νῆνις, -ιδος, -ιν* 'Jungfrau, Mädchen' (ep. poet. seit Il., auch LXX); zur Bildung Schwyzer 464. — Ableitungen: 1. Hypokoristika: *νεανίσκος, νεην-* m. 'ds.' (ion. att.) mit *νεανισκ-εύομαι* 'im Jünglingsalter sein' (Kom., X. u.a.), *-εύματα* pl. = lat. *Iuvenalia* (D. C.); *νεανισκ-άριον* (Arr. Epikt.), *-ύδριον* (Theognost.). — 2. Adj.: *νεανικός* 'jugendlich, tatkräftig, mutwillig' (att., Hp.; zur Bed. Chantraine Études 99, 118, 149, Björck *Ἑρμηνεία* 66ff.) mit *νεανικ-έω* 'jugendlich sein' (Eup.), *-ότης* 'Jugendlichkeit' (Sext. *Ps.*). — 3. Verba: *νεανιεύομαι*, vereinzelt mit Präfix wie *ἐπι-, προσ-*, 'sich jugendlich oder übermütig betragen' (att.) mit *νεανίευμα* n. 'jugendliche, übermütige Handlung' (Pl. u.a.), *νεαν(ι)εία* f. 'ds.' (Ph.); *νεανίζω* 'ds.' (Plu., Poll.).

Nominale, zunächst substantivische Ableitung auf *-ίας* von **νεᾱνός* o.ä., das seinerseits eine expressive Erweiterung von *νέος* nach unbekanntem Muster (vgl. *ἀκμη-νός*) zu sein scheint (Chantraine Form. 93, Detschew KZ 63, 229); etw. abweichend Lohmann Genus und Sexus (Gött. 1932) 72. Anders Schwyzer Mél. Boisacq 2, 231ff.: eig. „junger Schnaufer", Zusammenbildung von *νέος* und dem Verb 'atmen' in aind. *ániti* usw. (s. *ἄνεμος*); zustimmend Fraenkel, z. B. Glotta 32, 20. — Abzulehnen Grošelj Živa Ant. 6, 57.

**νέατος,** ep. auch *νείατος* 'unterster, äußerster' s. *νειός*, auch *νέος*.

**νεάω** 'ein Brachfeld bestellen, brachen' s. *νειός*, auch *νέος*.

**νεβρός** m., f. 'Hirschkalb' (seit Il.). Als Vorderglied z.B. in *νεβρο-τόκος* 'Hirschkälber gebärend' (Nik.). — Zahlreiche Ableitungen, meist poet. u. spät. 1. Subst.: *νεβρίς, -ίδος* f. 'Hirschkalbfell' (E. u.a.) mit *νεβρίδ-ιον* (Artem.) und *νεβρίζω* 'ein Hirschkalbfell tragen' (D. 18, 259, neben *κρατηρίζω* 'eine Bowle trinken', vom Teilnehmer an einem Dionysosfest), *νεβρισμός* 'das Tragen einer *νεβρίς*' (Gramm.); *νεβρῆ* f. 'ds.' (Orph.); *νεβρίας* m. Ben. eines Haifisches (*γαλεός*, Arist.; wegen der Farbe, vgl. Thompson Fishes s.v.), *ἔλαφος νεβρίας* H. s. *λάδας*; *νέβρακες· οἱ ἄρρενες νεοττοὶ τῶν ἀλεκτρυόνων* H. (vgl. *σκύλαξ, πόρταξ* und Chantraine Form. 379); *νεβρίτης λίθος* (Orph.), *-ῖτις* (Plin.), wegen der Farbe (Redard 58). — 2. Adj.: *νέβρινος* (S.), *νέβρειος* (Kall., *APl.*) 'vom Hirschkalbe', *νέβρειον* Ben. der Pastinaca sativa (Ps.-Dsk.; Strömberg Wortstudien 50); *νεβρώδης* 'hirschkalbähnlich' (*AP*). — 3. Verb: *νεβρόομαι* 'in ein Hirschkalb verwandelt werden' (Nonn.).

Zu *νεβρός* stimmt genau arm. *nerk, -oy* 'Farbe', wenn aus idg. **(s)neg*$^{u}$*ro-*; somit eig. 'farbig, bunt'. Dabei muß indessen *nerk-anem* 'färben', das die Form eines primären Verbs hat (Aor. *nerk-i*), ein urspr. Denominativum sein, was Bedenken erregen mag. Hirsch und Reh werden oft nach ihrer Farbe benannt, z.B. *πρόξ, προκάς* 'hirsch- oder rehartiges Tier' zu *περκνός* 'gesprenkelt, scheckig', *πρεκνόν· ποικιλόχροον ἔλαφον* H. Auch lat. *niger* 'schwarz' kann hierher gehören mit *i* für *e* wie in *firmus* (: *ferme*), *vitulus* (: *vetus*) u.a.; zur Bed. vgl. u.a. *περκνός* auch 'dunkelfleckig, schwärzlich' und Porzig Gliederung 167 (unbegründeter Zweifel bei W.-Hofmann s.v.). Frisk Etyma Armen. 14ff. — Anders über *nerk* (Rückbildung aus dem primären *nerkanem* mit einer sehr verwickelten Etymologie des letzteren) Belardi Ric. ling. 1, 147f.; dazu Pagliaro Rend. Acc. Linc. 8 : 16, 2 A. 6.

**Νέδα,** *-η* f. Gebirgsbach in Arkadien; *Νέδων, -ωνος* m. Fluß und Ort in Messenien, *Νεδουσία* f. Ort in Lakonien (Str.). — Idg. (illyr.?); mit anderen Flußnamen, z.B. *Νέστος* (aus **Ned-tos*, Illyr.), *Nedao* (Pannon.), nhd. *Nette, Netze*, zu aind. *nadī́* f. 'Fluß'; alles wahrscheinlich zu einem Verb 'rauschen, tönen, brüllen' in aind. *nádati* usw. Ganz fraglich wird dann die Zugehörigkeit von asächs. *nat*, ahd. *naȥ* 'naß' ('rauschend, tosend' > 'fließend, feucht' schon voreinzelsprachlich?; vgl. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 5, 86; 7, 1ff.). — Weitere Lit. bei Mayrhofer s. *nadī́*.

**νέηλυς** 'neuangekommen' s. *ἐλεύσομαι*.

**νεῖκος** n. 'Streit, Streitigkeit, Zank, Kampf' (vorw. ep. poet. seit Il., Hdt.; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 144f.), als Hinterglied u.a. in *πολυ-νεικής* 'viel streitend', als PN *Πολυνείκης* (Il. u.a.). — Davon *νεικέω*, ep. auch *-είω* (aus *-εσ-ιω*; Schwyzer 723f., Chantraine Gramm. hom. 1, 101, 166, 349), Aor. *νεικέσ(σ)αι* 'mit Worten streiten, tadeln, schelten' (ep. seit Il., auch Hdt. u. sp. Prosa) mit *νεικεσ-τήρ* 'Zänker, Tadler' (Hes. *Op.* 716; v. l. *-ητήρ*; Fraenkel Nom. ag. 1, 108 m. A. 1, 229; zur Bed. Benveniste Noms d'agent 39); *νεικέσσιος· πολέμιος* H. (nach *ἱκέσιος* u.a.).

Ohne sichere Etymologie. Man vergleicht seit Bezzenberger-Fick BB 6, 238 eine baltische Wortgruppe, z.B. lit. *ap-*, *suñìkti* 'über einen herfallen, einen anfallen, befallen', lett. *nikns* 'böse, grimmig, heftig', *nàiks* 'heftig, zornig'. Näheres bei Fraenkel Wb. s. *-nìkti*, vgl. noch Vasmer s. *-níknutь*; ältere Lit. bei Bq, WP. 2, 321 (Pok. 761). — Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 73, 489 (vgl. Risch Glotta 35, 69). — Vgl. *νίκη*.

**νειός** f. (Hom., Hes., Kall., Arist., Thphr. u.a.), auch *νεός* (X., Amorgos IV[a]), *νειά* (Amorgos IV[a]), *νεά* od. *νέα* (Thphr., att. Inschr.) 'Brachfeld, Brachland'; zur Bed. unten. — Daneben, in der Bed. ganz abweichend, die Adv. **νει-όθεν** 'von unten (*K* 10, hell. Dicht.), *νει-όθε* 'ds.' (poet. Inschr. III[p], Luk.), *νει-όθι* 'unten' (*Φ* 317, Hes. *Th.* 567, hell. Dicht.). — Sup. **νείατος** (ep.), *νέατος*, ark. *νήατος*, H. *νῆτος* 'unterster, äußerster' (vorw. ep. poet. seit Il.), nach *ἔσχατος*, *πύματος*, vgl. *μέσος* : *μέσατος*; f. *νεάτη* (Kratin., Pl.), kontr. *νήτη* (Arist., Ptol. usw.), sc. *χορδή* 'die unterste Saite' (mit der höchsten Tonhöhe); *νειότατον· κατώτατον* H.; auch *νήϊστος* in *νήϊστα· ἔσχατα, κατώτατα* H., wohl auch in *Νήϊσται* (böot. *-ϊτται*) *πύλαι* in Theben (A. *Th.* 460, E. *Ph.* 1104). — Fem. **νείαιρα** (*νέαιρα* Simon.) 'die unterste, unten befindlich', als Subst. (sc. *γαστήρ*) 'Unterleib' (Il., Hp., hell. Dicht.), vgl. *γέραιρα* u.a. (Chantraine Form. 104, 234; vgl. noch Benveniste Origines 112); kontr. *νεῖρα* (A. *Ag.* 1479, E. *Rh.* 794 [Lesungen nicht ganz sicher], H.), dazu m. *νειρός* (Lyk., H.) mit f. *νειρὴ κοίλη· κοιλία ἐσχάτη* H. (Schwyzer 475). Vgl. zum ganzen Schwyzer 503. — Denominativum **νεάω** 'ein Brachfeld bestellen, brachen' (Hes. *Op.* 462, Kom., Thphr.), schon früh auf *νέος* 'neu' bezogen, wenn nicht sogar davon gebildet, vgl. zu *νέος*; davon *νεατός* m. 'Bestellung des Brachfeldes' (X. *Oik.* 7, 20; wie *ἀλοατός*), *νέασις* f. 'ds.' (Thphr.) mit *νεάσιμος* (Gloss.; Arbenz 87).

Wenn *νειόθεν*, *νείατος*, *νείαιρα* mit *νειός* überhaupt verwandt sind, muß *νειός* (sc. *γῆ*, *χώρα*) eig. *'unten belegen(e), niedrig(e Ebene)' bedeutet haben; die Bed. 'Brachfeld', die

auch für Homer möglich, aber nicht zwingend ist (eher 'Feld, Flur' ?), konnte auf der früh eingetretenen Anlehnung an *νέος* 'neu' beruhen; vgl. lat. *novalis, -e* 'Brachland'. — Bis auf den Ausgang kann *νειός* aus **νειϝός* mit einem slavischen Wort für 'Feld, Acker, Flur', z.B. aksl. *njiva* (mit dunklem *nj-*), russ. *níva* f. identisch sein, idg. **neiu̯ó-s* (slav. *-ā* sekundär); Fick BB 1, 335f., Schulze KZ 27, 603f. (= Kl. Schr. 373f.). Bei Abtrennung eines formantischen *u̯o*-Elements ergibt sich Anschluß an das idg. Adv. **ni* 'nieder' in aind. *ní* usw.; dazu u.a. ahd. *ni-dar* 'niederwärts', ags. *neowol* 'abschüssig' aus **ni-wol* (vgl. *νει-ϝό-ς*). Die Schreibung *νη-* in *νήϊστος, νήατος* ist nicht befriedigend erklärt. Da alte Dehnstufe, zumal in einem Superlativ, sehr unwahrscheinlich ist, muß *η* sekundär sein. Hypothesen bei Seiler Steigerungsformen 110ff., besonders zu *Νήϊσται πύλαι*; s. auch WP. 2, 335 (= Pok. 313: *η* = geschlossenes *ē* aus *ει* vor palat. Vokal?). Zu den slav. Wörtern s. noch Vasmer s. *níva*, wo auch andere Erklärungen besprochen werden. — Vgl. noch *νέατος* s. *νέος*.

**νείφει,** Aor. *νεῖψαι, νειφθῆναι,* Fut. *νείψει,* bisweilen mit Präfix, z.B. *κατα-*, 'es schneit' (seit Il.). — Daneben **νίφ-α** f. Akk. sg. '(fallender) Schnee' (Hes. *Op.* 535); Kompp., z.B. *νιφ-ό-βολος* 'schneebedeckt' (Ar., E. u.a.), *ἀγά-ννιφ-ος* 'mit vielem Schnee' (*A* 420, *Σ* 186, Epich.; Sommer Nominalkomp. 64). Ableitungen: 1. *νιφ-άδες* pl., auch sg. *νιφ-άς, -άδος* f. 'Schneeflocken, Schneegestöber' (Il., Pi., Trag. u.a., auch sp. Prosa), als Adj. 'schneereich' (S. in lyr.); 2. *νιφ-ετός* m. 'fallender Schnee, Schneesturm' (ep. ion. poet. seit Il., Arist. usw.; Schwyzer 501, Fraenkel Nom. ag. 1, 51 A.1; abzulehnen Porzig Satzinhalte 245) mit *νιφετ-ώδης* 'mit Schneefall verbunden' (Arist., Plb. usw.); — 3. *νιφ-όεις* 'schneeig, schneereich' (ep. poet. seit Il.; zur Bildung Debrunner *Ἀντίδωρον* 28f.).

Das hochstufige thematische Wz.-präsens *νείφει* (*νῖφέμεν* *M* 280 falsch für *νειφ-*: Wackernagel Unt. 75), von dem die übrigen griech. Verbformen ausgehen, deckt sich mit aw. *snaēža-* (z.B. Konj. *snaēžāt̰*), ahd. ags. *snīwan*, lit. *sniẽg-a, -ti*, viell. auch lat. *nivit* (nur Pacuv., wohl *ī*), idg. **sneigᵘ̯h-(eti)* 'es schneit'; daneben mit Schwundstufe, ebenfalls thematisch, air. *snigid* 'es tropft, regnet' (zur Bed. unten). Ein Nasalpräsens liegt vor in lat. *ninguit* = lit. *sniñga* (: *νείφει* wie *linquō* : *λείπω*, s.d.). Hinzu kommt, in der Bed. abweichend, das schwundstufige aind. Jotpräsens *sníhyati* 'wird feucht, klebrig, feuchtet sich', übertr. 'empfindet Zuneigung', wozu *sneha-* 'Klebrigkeit, Zuneigung usw.', mit einer vom milden Klima verursachten Bedeutungsverschiebung wie auch im Keltischen (s. oben); Ähnliches im Griech., z.B. Nonn. *D.* 22,

283 *αἵματι νείφεις* vom klebrigen Blute, Lyk. 876 *ὀμβρία νιφάς* vom Regenschauer. Anders Benveniste *Μνήμης χάριν* 1, 35ff.: urspr. Bed. von idg. **sneigᵘh-* '(se) coaguler, (se) conglomérer'; ähnlich Gonda KZ 72, 228ff. Über Spuren der Bed. 'Schnee' im Mind. (prākr. *siṇeha-* 'Schnee' usw.) Turner BSOAS 18. 449ff. und 19, 375; hierher vielleicht noch ved. *nihākā* 'Schneesturm' (Renou Sir Ralph Turner Jubilee Vol. I [1958]; s. Mayrhofer A.I.O.N. 1, 235).

Das Nomen Akk. *νίφ-α* (Nom. *νιφετός, νιφάς, χιών*; vgl. Schwyzer 584) ist mit lat. *nix, nivis* identisch; idg. **snigᵘh-s* (*ἀγά-ννιφ-ος* < **-snigᵘh-*); mit Dentalerweiterung (vgl. *νιφετός*, aber damit nicht uridentisch) air. *snechte* 'Schnee'; hierher wohl noch *νίβα· χιόνα* H. als illyrisch, Krahe IF 58, 133 m. Lit. Daneben der *o*-Stamm idg. **snoigᵘho-s* in germ., z.B. got. *snaiws*, nhd. *Schnee*, slav., z.B. aksl. *sněgъ* u.a. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 695, Pok. 974, W.-Hofmann s. *ninguit*, ebenso wie in den übrigen Speziallexika.

**νεκρός** m. 'Leiche, Leichnam, der Tote' (seit Il.), pl. 'die Toten' = 'Bewohner der Unterwelt' (Od., Th., LXX, NT u.a.), auch attributivisch und adjektivisch (*-ά, -όν*) 'tot' (hell. u. sp.; Pi. *Fr.* 203 *νεκρὸν ἵππον* wohl prädikativisch); oft als Vorderglied (poet. u. sp. Prosa), z.B. *νεκρο-δέγμων* 'Tote aufnehmend' (*Ἅιδης*, A. *Pr.* 153 [lyr.]); selten als Hinterglied, z.B. *μυριό-νεκρος* 'mit zahllosen Toten' (*μάχη*, Plu.). Ableitungen: 1. Subst. *νεκρών, -ῶνος* m. (Tegea IIᵃ, *AP*), *νεκρια* f. (hell. Pap.; zum unbek. Akzent Scheller Oxytonierung 46) 'Totenstätte, Gräberfeld'. 2. Adj. *νεκρ-ιμαῖος* 'zu einem Kadaver gehörig', *τὸ ν.* 'Kadaver' (LXX, sp. Inschr. u.a.; nach *θνησιμ-αῖος*, Chantraine Form. 49, Mél. Maspero 2, 221); *νεκρ-ικός* 'die Toten betreffend', *τὰ ν.* 'Erbschaft, Nachlassenschaft' (Luk., Vett. Val.); *νεκρ-ώδης* 'leichenhaft' (Luk., Gal. u.a.). 3. Verb *νεκρόομαι, -όω* 'absterben, ersterben, ertöten, entkräften' (sp.) mit *νέκρ-ωσις* 'das Abgestorbensein, die Tötung' (sp.), *-ώσιμα* n. pl. = *νεκύσια* (Kirchenschriftsteller, Gloss.; Arbenz 93: *θανάσιμος*), *-ώματα* pl. 'abgestorbene Körper' (Arist.-Komm.), *-ωτικός* 'das Absterben verursachend' (Gal.). — In derselben Bed. **νέκυς** (nachhom. -ῠ-) m., auch Adj. 'tot' (vorw. ep. poet. seit Il., auch Hdt. und Gortyn; *νέκυρ· νεκρός. Λάκωνες* H.); einige Kompp., z.B. *νεκυο-μαντήϊον, -εῖον* 'Totenorakel' (Hdt. u.a.), *ἰσό-νεκυς* 'Leichen ähnlich' (E. *Or.* 200 [lyr.], nach *ἰσό-θεος*, s. zu *ἴσος*). Ableitungen: *νέκυια* f. 'Totenopfer, um die Toten heraufzubeschwören' (D. S., Plu., Nik.), Abstraktbildung auf *-ιᾰ* für *-ίᾱ* wie *ἀλήθεια* für *-εία* usw. (vgl. Solmsen Wortforsch. 248ff.); in derselben Bed. *νεκυϊσμός* (Man.; **νεκυΐζω*; zu den überaus zahlreichen Bildungen auf *-ισμός*

Chantraine Form. 142ff.); *νεκύσια* n. pl. 'Totenfeier' (hell. Pap. u.a.; vgl. *θαλύσια*, *γενέσια* und Stengel Herm. 43, 645ff.) mit *Νεκύσιος* m. kret. Monatsname (II[a]); *νεκυϊκός* 'zu den Toten gehörig' (Kyran.); *νεκύα* f. Pflanzenname = *φλόμος* (Kyran.), weil bei der Totenbeschwörung benutzt; nach *καρύα*, *σικύα* usw.; zu *νεκύδαλ(λ)ος* s. bes. — Daneben **νέκες·** *νεκροί* H. mit *νεκ-άς*, *-άδος* f. 'Leichenhaufe' (*E* 886, *AP* u.a.; wie *νιφάς* usw., Bechtel Lex. s.v., Chantraine Form. 352). — Mit Dehnstufe **νῶκαρ,** *-αρος* n. 'Totenschlaf' (Nik., Hdn.) mit *νωκαρ-ώδης* 'schläfrig, verschlafen' (Diph.).

Der einsilbige Stamm *νέκ-ες* stimmt formal genau zu lat. *nex*, *necis* f. 'gewaltsamer Tod, Mord' und zu g. aw. *nas-* f. 'Not, Unglück', idg. **neḱ-s*. Auch der *u*-Stamm in *νέκ-υ-ς* kehrt auf iranischem Gebiet in aw. *nas-u-* Gen. *nas-āv-ō* f. m. 'Leiche, Leichnam' wieder; zu gr. *ῡ* gegenüber iran. *ŭ* : *āv* Schwyzer 463 m. Lit.; eine Ableitung wird in lat. *nequālia* 'detrimenta' vermutet. Dagegen hat die mit dem *u*-Stamm alternierende *r(o)*-Bildung in *νεκ-ρό-ς*, *νῶκαρ* kein außergriech. Gegenstück. Umgekehrt fehlen im Griechischen primäre Verba (z.B. aind. *náś-ya-ti*, toch. A *näk-näṣ-tär* 'verschwinden, vergehen'). — WP. 2, 326, Pok. 762, W.-Hofmann s. *necō* mit weiteren Formen und reicher Lit., Mayrhofer s. *náśyati*. — Vgl. *νέκταρ*.

**νέκταρ,** *-αρος* n. 'der Nektar, Göttertrank' (ep. poet. seit Il.); als Vorderglied u.a. in *νεκταρο-σταγής* 'nektartriefend' (Kom.). — Ableitungen: *νεκτάρ-εος* 'aus Nektar, wie Nektar duftend' (ep. poet. seit Il.), *-ώδης* 'nektarähnlich' (Gp.); *νεκτάριον* n. Pflanzenname = *ἑλένιον* (Dsk.), auch Bez. einer Arznei und verschiedener Augensalben (Gal.), mit *νεκταρίτης* (*οἶνος*) 'Wein mit *νεκτάριον* gewürzt' (Dsk., Plin., Redard 98).

Im Gegensatz zum sinnverwandten *ἀμβροσία* (s. *βροτός*) ohne sichere Etymologie. Oft als Kompositum von *νεκ-* in *νέκ-ες* (vgl. *νέκ-υς*, *νεκ-ρός*) und einem Verb 'hinübergelangen, überwinden' betrachtet, das u.a. in aind. *tárati* und als schwachstufiges Hinterglied in *ap-túr* 'die Wasser überquerend', *viśva-túr* 'alles überwindend' usw. vorliegt (vgl. *τέρμα*). So (nach Grimm u.a.) besonders Thieme Studien 5ff. mit ausführlicher Begründung und Kritik anderer Ansichten: *νέκταρ* eig. als Ausdruck der idg. Dichtersprache „das über die [Todes-]Vernichtung Hinwegrettende". Bedenken bei Leumann Gnomon 25, 190f.; zustimmend Schmitt KZ 77, 88 mit Verweis auf aind. *mṛtyúm áti tṝ* 'den Tod überwinden' (*odanéna* 'durch Reisbrei' AV 4, 35). — Abzulehnen Güntert Kalypso 161ff. (zustimmend Heubeck Würzb. Jb. 4, 218 A.): *νέ-κταρ* eig. „Nicht-totsein" (zu *κτέρες·* *νεκροί* H.; aber s. zu *κτέρας*); nicht besser Grošelj Razprave II 46f.: zu lit. *nẽkoti* 'anrühren,

kneten'. Neue Hypothese hei v. Windekens Rev. belge de phil. 21, 146ff.: zu toch. A *ñkät*, B *ñakte* 'Gott'; ebenso Kretschmer WienAkAnz. 84, 13ff., aber als kleinas. LW.

**νεκύδαλ(λ)ος** m. 'Kokon des Seidenwurms' (Arist., Ath., Klem. Alex.); zur Bed. Immisch Glotta 6, 203ff. — Bildung wie *κορύ-δ-αλ(λ)ος* 'Haubenlerche' (s. *κόρυδος*), somit wohl von *νέκυς* wegen der anscheinenden Leblosigkeit der Puppe. Nach Immisch a.a.O. hängt der Name auch mit der Vorstellung vom Seelenschmetterling und der darauf bezüglichen Symbolik zusammen. Verfehlt Güntert Kalypso 220f.: eig. „Totenwurm", von *νέκυς* und *del-* 'spalten' in *δαιδάλλω* usw.

**νέκυς** s. *νεκρός*.

**νέμεσις**, *-εως* f. 'gerechter Unwille, Zorn, Vergeltung' (seit Il.), auch personifiziert (seit Hes.); zur Bed. unten. — Davon *Νεμέσια* n. pl. 'Nemesisfeier' (D. u.a.), *νεμέσιον* n. appellativisch als Pflanzenname = *ὠκιμοειδές* (Ps.-Dsk.); *Νεμεσεῖον* (*-ιον*) 'Nemesistempel' (hell. Inschr.); *νεμεσίτης λίθος* m. N. eines magischen Steins (Kyran.; Redard 58). Denominative Verba: 1. *νεμεσ(σ)άομαι, -άω*, Aor. *νεμεσ(σ)-ηθῆναι, -ήσασθαι, -ῆσαι*, Verbaladj. *-ητός* 'unwillig werden, zürnen, sich entrüsten, verübeln' (vorw. ep. poet. seit Il.); analogisch nach anderen Verba auf *-άομαι, -άω* (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 358, Schwyzer 727), *-σσ-* neben *-σ-* (so auch *νεμέσσι* Dat. sg. *Ζ* 335) ebenfalls analogisch-metrisch (nicht mit Schwyzer 321 aus *τι̯*); davon *νεμεσητικός* 'zur Entrüstung geneigt' (Arist.), *νεμεσήμων* 'unwillig, ungehalten' (Kall., Nonn.). — 2. *νεμεσίζομαι*, nur Präsens und Ipf., 'ds.' (Hom.).

Bildung auf *-τις* (vgl. *γένεσις, Λάχεσις*; s. zu *λαγχάνω* m. Lit.), die von *νέμω* schwerlich getrennt werden kann. Die Bed. wäre somit eig. *'das (rechte) Zuteilen, die Zurechnung, imputatio'; so vielleicht noch in dem gewöhnlichen ep. Ausdruck *οὐ νέμεσις* (*τινί*) eig. 'man kann (jmdm.) nicht zurechnen, d.h. nicht verübeln, daß . . .' (vgl. Bischoff Gnomon 15, 549 A. 1). Lit. und weitere Hypothesen bei Holt Les noms d'action en *-σις* 75f., Benveniste Noms d'agent 79; dazu noch von Erffa Phil. Supp. 30 : 2, 30ff. (*νέμεσις : αἰδώς*), Irmscher Götterzorn 21ff., Henter Lexis 3, 229f., Martinazzoli Stud. itfilcl. N.S. 21, 11ff. — Weiteres s. *νέμω*.

**νέμος** n. 'Hain, Wald' (einzelne ep. poet. Belege seit *Λ* 480). Dazu wohl *Νεμέα*, ep. *-είη* f. Tal und Ort in Argolis mit einem dem *Ζεὺς Νέμειος* geweihten Hain (seit Hes.). — Mit lat. *nemus* n. 'Wald, (heiliger) Hain' uridentisch. Hierher noch ein keltisches Wort für '(heiliger) Hain, Heiligtum' in gall. *neme-*

*ton*, air. *nemed* u.a. (ausführlich darüber K. H. Schmidt Münch. Stud. 12, 49ff.); idg. **némos* n. bzw. **nemetom* n., vgl. z.B. τέλος : τελετή. — Weitere Kombinationen sind hypothetisch: zu aind. *námati* 'biegen' mit *námas-* n. 'Verneigung, Verehrung' (formal = νέμος: 'Einbiegung' > '(Wald)tal' > 'Wald, Hain'?; ablehnend bes. Benveniste BSL 32, 79ff.); zu νέμω, -ομαι als 'Weide, Waldtrift'? (dagegen u.a. Porzig Satzinhalte 291). Eingehende Behandlung m. sehr reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *nemus*; auch WP. 2, 331f., Pok. 763, Mayrhofer s. *námati* und *námaḥ*. S. noch νέμω.

**νέμω**, -ομαι, Aor. νεῖμαι (seit Il.), -ασθαι, Pass. νεμηθῆναι, Fut. νεμῶ, -οῦμαι (ion. -έομαι, sp. -ήσω, -ήσομαι), Perf. νενέμηκα, -ημαι (att. usw.), oft m. Präfix, z.B. ἀπο-, ἐπι-, κατα-, προσ-, 'aus-, zuteilen, sich aneignen, besitzen, bebauen, weiden, abweiden, verzehren'. — Zahlreiche Ableitungen: A. νομή f. 'Weide(platz)', übertr. 'das Umsichfressen', z.B. eines Geschwürs, 'Verteilung' (ion. att.), 'Besitz, possessio' (hell. u. sp.). Dazu ἐπι-, προ-νομή usw. von ἐπι-, προ-νέμειν, -εσθαι usw. Auch νομός m. 'Weide, -platz' (ep. poet. seit Il.), 'Wohnsitz' (Pi., Hdt., S. u.a.), 'Bezirk, Provinz' (Hdt., D. S., Str. u.a.). Von νομή od. νομός (nicht immer mit Bestimmtheit zu entscheiden): 1. νομάς, -άδος 'auf der Weide umherschweifend', Subst. pl. 'Hirtenvölker, Nomaden' (ion. att.), als VN 'Numider' (Plb. usw.); davon νομαδ-ικός 'umherstreifend, zu Hirten gehörig, numidisch' (Arist. usw.), -ίτης 'ds.' (Suid.), -ίαι f. pl. 'Weideplätze' mit -ιαῖος (*Peripl. M. Rubr.*). — 2. νομεύς m. 'Hirt' (seit Il.), auch 'Verteiler' (Pl.), pl. 'Schiffsrippen' (Hdt.); davon (od. von νομός?) νομεύω 'weiden' (seit Il.) mit νόμευ-μα n. 'Herde' (A.), -τικός 'zum Weiden gehörig' (Pl. u.a.; Chantraine Études 135 u. 137); διανομ-εύς (: διανομή), προνομ-εύω (: προνομή) usw. — 3. νόμιος 'die Weide betreffend', auch als Beiwort verschiedener Götter (Pi., Ar., Kall. usw.); vgl. zu νόμος; νομαῖος 'ds.' (Nik., Kall. u.a.); νομώδης 'um sich fressend', von einem Geschwür (Mediz.). — 4. νομάζω, -ομαι 'weiden' (Nik.). — B. νόμος m. 'Brauch, Sitte, Satzung, Gesetz, Tonart, Sangweise' (seit Hes.) mit zahlreichen Kompp., z.B. Ἔννομος PN (Il.), εὔ-νομος 'mit guten Gesetzen versehen' (Pi. usw.) mit εὐνομ-ίη, -ία 'gute gesetzliche Ordnung' (seit ρ 487; zur Bed. Andrewes ClassQuart. 32, 89ff.). Von νόμος: 1. Adj. νόμιμος 'gebräuchlich, gesetzmäßig' (ion. att.; ausführlich Arbenz 72ff.) mit νομιμότης f. (Iamb.); νομικός 'die Gesetze betreffend, gerichtlich, rechtskundig' (Pl., Arist. usw.; Chantraine Études 132); νόμαιος = νόμιμος (ion. u. sp.); νόμιος 'ds.' (Lokris; vgl. zu νομός). — 2. Verb νομίζω, vereinzelt m. Präfix, z.B. συν-, κατα-, 'im Brauch haben, gewohnt sein, pflegen, (als Sitte) an-

erkennen, glauben, meinen' (ion. att., dor.; Fournier Les verbes „dire" passim) mit *νόμισις* f. 'Glaube' (Th. u. a.), *νόμισμα* n. 'Brauch, allgemein gültige Einrichtung, (gültige) Münze' (ion. att.), *-άτιον* Demin. (Poll. u. a.); *νομιστός* 'allgemein gültig' mit *νομιστεύομαι* 'allgemein gültig sein' (Plb. u. a.), auch *νομιτεύομαι* 'ds., brauchen' (hell. u. sp. Inschr.; vgl. *θεμι(σ)-τεύω*). — C. *νεμέτωρ, -ορος* m. 'Verwalter (des Rechts), Richter' (A. *Th.* 485 [lyr.]); *νέμησις* f., auch *ἀπο-, δια-, ἐπι-* usw. von *ἀπο-νέμω* usw., 'Verteilung' (Is., Arist. usw.); *νεμ-ητής* = *νεμέτωρ* (Poll.) mit *-ήτρια* f. (Inschr. Rom, IVp); unsicher *Νεμήϊος* Beiname des Zeus (Archyt. ap. Stob.); vielleicht für *Νέμειος* (von *Νεμέα*). Zu *νέμεσις* s. bes. — D. Deverbativa: *νεμέθω, -ομαι* 'weiden' (ep. poet., *Λ* 635, Nik. u. a.); *νωμάω, -ῆσαι*, auch mit *ἐπι-, ἀμφι-, προσ-*, 'verteilen, handhaben, beobachten' (ep. poet. seit Il., Hdt.; Schwyzer 719, Risch Gnomon 24, 82) mit *νώμ-ησις* (Pl. *Kra.* 411 d), *-ήτωρ* 'Verteiler, Handhaber usw.' (Man., Nonn. u. a.).

Das ganze griechische Formsystem einschließlich der ablautenden *νομή, νόμος, νομός* ist auf dem Präsens *νέμω* aufgebaut. Die hochstufigen *νεμέ-τωρ, νέμε-σις, νέμη-σις* u. a. folgen wohlbekannten Mustern (*γενέ-τωρ γένε-σις* u. a.); eine entsprechende Schwundstufe fehlt. Eine „zweisilbige Wurzel" (z. B. Fraenkel Nom. ag. 2, 11) hat es nie gegeben. — Die weitverzweigten Bedeutungen von *νέμω* nebst Ableitungen bieten ein Problem, das kaum endgültig gelöst ist; mit Recht hebt Benveniste Noms d'agent 79 den Begriff des Gesetzmäßigen, des Regelmäßigen hervor, der das Verb *νέμω* charakterisiert („partager légalement, faire une attribution régulière"). Weitere Lit.: E. Laroche Histoire de la racine *nem-* en grec ancien (Paris 1949; Études et Comm. VI); zu *νόμος* bes. Stier Phil. 83, 224ff., Pohlenz Phil. 97, 135ff., Porzig Satzinhalte 260, Bolelli Stud. itfilcl. N. S. 24, 110f.; zu *νομή, -ός* Wilhelm Glotta 24, 133ff. (*ἐν χειρῶν νομῷ, -αῖς*). — Von außergriechischen Worten, die für die Etymologie in Betracht kommen können, stimmt semantisch am besten zu *νέμω* das germ. Verb für 'nehmen' in got. *niman* usw.; dazu noch lett. *ņęmu, ņem̃t* 'nehmen' (mit sekundärer Palatalisierung des Anlauts). Zu erwähnen noch mehrere Nomina, die aber für das Griechische nichts lehren: aw. *nəmah-* n. 'Darlehen', lat. *numerus* 'Zahl usw.', air. *nem* f. 'Gift' (vgl. *Gift* : *geben*; auch *δόσις*), lit. *núoma* f. 'Miete, Pacht' (Vokal wie *νωμάω*). — Das mit *νέμω* ebenfalls formal identische aind. *námati* '(sich) beugen, biegen' läßt sich nur unter Zuhilfenahme unkontrollierbarer Hypothesen damit vereinigen. Nach Laroche (s. oben) S. 263 wäre *νέμω* eig. 'faire le geste de se pencher en tendant la main'. — Lit. und weitere Einzelheiten bei WP. 2,

330f., Pok. 763f., W.-Hofmann s. *numerus* und *nummus* (aus νόμιμος?), auch *emō*, Fraenkel Wb. s. *nùoma(s)*, auch *nãmas*, Mayrhofer s. *námati*. Vgl. auch νέμος.

**νενίηλος** etwa 'unverständig, verblendet', nach H. = τυφλός, ἀπόπληκτος, ἀνόητος (Kall. *Jov.* 63); daneben, sehr fraglich, ἐνίηλος (wohl ⟨ν⟩ε-)· ἀνόητος; auch νενός· εὐήθης H. — Volkstümliche Reduplikationsbildung ohne Etymologie; Suffix wie in κίβδηλος, ἀσύφηλος u.a. (Chantraine Form. 241f.).

**νέννος** m. '(mütterlicher) Oheim' (Thera, Poll., H., Eust.), 'mütterlicher Großvater' (Poll.; v. l. νόννος; zur Bed. vgl. μήτρως); daneben νάνναν· τὸν τῆς μητρὸς ἢ τοῦ πατρὸς ἀδελφόν· οἱ δὲ τὴν τούτων ἀδελφήν. νάννη· μητρὸς ἀδελφή H. Vgl. auch νίν(ν)η f. etwa 'Großmutter, Schwiegermutter?' (Thessalonike IIp). — Reduplizierte Lallwörter wie z.B. aind. *nanā́* f. 'Mutter, Mütterchen', npers. *nana* 'ds.', slav., z.B. serbokr. *nana* 'Mutter', russ. *njánja* 'Kinderwärterin'; wohl auch lat. *nonnus*, *-a* 'Mönch, Nonne', auch 'Kinderwärter(in), Erzieher(in)'. Weitere Einzelheiten in den einschlägigen Spezialwörterbüchern. Zu den griech. Wörtern noch Schwyzer 315, 339, 423.

**νεογιλλός**, -ιλός etwa 'neugeboren, jung, klein' (μ 86, Is. *Fr.* 12, Theok., sp. Prosa); vgl. H.: νεογιλῆς (μ 86)· νεογνῆς, νεαρᾶς, νέας, νεωστὶ γεννηθείσης; nach Sch. ad loc. γάλακτι τρεφομένης; daneben vielleicht νεογιλής in νεογηλέα, v. l. Anakr. 51 für νεοθηλέα. — Das Hinterglied noch in Γίλλος mit Γιλλίς, -ίων. Die Gemination, die den Kosenamen eignet, braucht an und für sich nicht dem Adj. zuzukommen. Wenn sie ursprünglich ist, kann -γιλλος für *-γιδ-λος stehen und zu lit. *žindù, žį̃sti* 'saugen' gehören; νεο-γιλλός somit eig. „der neulich (seit kurzem) saugt"? Bechtel, z.B. Lex. s.v. — Anders Prellwitz s.v. (s. auch Bq).

**νεογνός** 'neugeboren' s. γίγνομαι.

**νεολαία** f. 'junge Mannschaft' (A. in lyr., Ar. *Fr.* 67, Theok., sp. Prosa), auch als Adj. (E. *Alk.* 103 [lyr.]; richtig?). — Abstrakte Zusammenbildung aus νέος und λαός mit ία-Suffix: *νεο-λᾱϝ-ία eig. „was aus jungen Leuten besteht". Vgl. Georgacas Glotta 36, 172f.

**νέομαι**, kontr. Formen νεῦμαι, νεῖαι, νεῖται usw., nur Präsensstamm, auch mit Präfix, bes. ἀπο-, '(glücklich wohin) gelangen, davonkommen, (glücklich) zurückkehren, heimkehren' (ep. poet. seit Il.; zur Aktionsart Bloch Suppl. Verba 38ff.); daneben **νίσομαι** (-σσ-), nur Präsensstamm bis auf unsichere od. späte Belege eines angebl. Aorists νίσ(σ)ασθαι, oft m.

Präfix, z.B. *μετα-*, *ποτι-*, *ἀπο-*, 'fahren, gehen, kommen' (ep. poet. seit Il.). — Ableitungen: 1. *νόστος* m. 'Rückkehr, Heimkehr, (glückliche) Fahrt' (ep. poet. seit Il.), auch 'Einkommen, Ertrag' (Trypho ap. Ath. 14, 618d; *ἄ-νοστος* 'ohne Ertrag' Thphr.); davon *νόστιμος* 'zur Rückkehr gehörig' (ep. poet. seit Od.), auch 'Ertrag einbringend, fruchtbar, nährend' (Kall., Thphr., Plu. u.a.), ngr. 'angenehm' (Arbenz 20f., Chantraine Rev. de phil. 67, 129ff., auch Frisk Adj. priv. 8); denominatives Verb *νοστέω*, auch m. Präfix, z.B. *ἀπο-*, *ὑπο-*, *περι-*, 'zurückkehren, heimkehren, fahren, reisen im allg.' (vorw. ep. poet. seit Il., auch Hdt. u.a.) mit *ἀπο-*, *ὑπο-*, *περι-νόστησις* f. 'Rückkehr, das Sich-Zurückziehen usw.' (sp.). — 2. *Νέστωρ*, *-ορος* m. PN (Il. usw.), wörtlich „der (glücklich wohin) gelangt" o.ä., konventioneller Name ohne symbolischen Inhalt; zur Bed. (ganz abweichend) Palmer Eranos 54, 8 m. A.4 m. Lit., auch Kretschmer Glotta 12, 104f. gegen Meister HK 228; davon *Νεστόρεος* (Il.; äol. für *-ιος*? Wackernagel Unt. 68f.), *-ειος* (Pi., E. u.a.), *νεστορίς*, *-ίδος* f. Ben. eines Bechers (Ath. 11, 487f).

Das themat. Wurzelpräsens *νέομαι*, das wegen *νόσ-τος* für **νέσ-ομαι* stehen muß, deckt sich formal genau mit germ., z.B. got. *ga-nisan* 'genesen, gerettet werden', ags. *ge-nesan* 'entkommen, gerettet werden, überleben', nhd. *genesen*; semantisch leuchtet die Zusammenstellung dieser Verba, die auch bezüglich der konfektiven Aktionsart (Bloch Suppl. Verba 39ff.) zueinander stimmen, unmittelbar ein. Semantisch ferner steht das damit ebenfalls formal identische aind. *násate* 'herantreten, sich nähern, jmdn. aufsuchen, sich vereinigen'; wenn das damit verbundene *Nā́satyā* m. dual. als Bezeichnung der Aśvins eig. „Heiler, Retter" bedeutet, fügt es sich dagegen unschwer zu *νέομαι*, *ga-nisan* mit dem Kaus. got. *nasjan* 'retten', ahd. *nerian* 'retten, heilen, *nähren*' (vgl. *νόστος*, *-ιμος*) usw. Der Form nach mehrdeutig ist alb. *knellem* 'erhole mich, werde wieder lebendig' (Präfix *k* + **nes-lo-*?; Jokl WienAkSb. 168 : 1, 40); begrifflich nichtssagend der Vergleich mit toch. A *nasam*, B *nesau* 'ich bin'; ganz anders darüber (m. Lit.) Pedersen Tocharisch 160f. Sehr fraglich bleibt ebenfalls, ob das sowohl formal wie semantisch abweichende *ναίω* 'wohnen' zu *νέομαι* gehört. Vgl. noch *ἄσμενος*. — In *νίσομαι* (falsch *νίσσομαι*) wird allgemein ein redupliziertes **νί-νσ-ομαι* vermutet; die lautlichen Bedenken (man hätte **νίνομαι* erwartet) haben Brugmann-Thumb 332 und (mit abweichender Erklärung) Wackernagel KZ 29, 136 (= Kl. Schr. 1, 639) ebenso wie Bechtel Lex. s.v. zu beheben versucht (s. auch Schwyzer 287 und Lasso de la Vega Emer. 22, 91f.). Die geläufige Zusammenstellung mit aind. *niṁsate* (< **ni-ns-*) 'sie küssen, be-

rühren mit dem Munde' (z. B. Brugmann Grundr.[1] II : 3, 106) schwebt indessen semantisch ziemlich in der Luft; vgl. auch Mayrhofer s.v. Nach Meillet BSL 27, 230 u. Chantraine Gramm. hom. 1, 440 wäre νίσ(σ)ομαι vielmehr ein Desiderativum mit reduzierter Vokalstufe und innerer Gemination; lautlich sehr schwierig. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 334 f., Pok. 766 f., Schwyzer 690 m. A. 4.

**νέος** 'neu, jung, jugendlich, ungewöhnlich, unerhört, schlimm'; myk. *ne-wo*; Steigerungsformen νεώτερος, -τατος (seit Il.), auch νέατος im Sinn von 'novissimus, letzter' (Trag.)?, s. νείατος, νειός. Überaus oft als Vorderglied, vgl. νεο-γιλλός, νεο-γν-ός, νέ-ορτος (s. ὄρνυμι), νεοχμός usw. — Ableitungen: 1. νεαρός 'jung, jugendlich, zart, frisch' (seit *B* 289; zur Bildung unten) mit νεάρωσις f. 'Verjüngung' (Poet. in *Pland.* 78, 13). — 2. νεότης, dor. -τας, -ητος f. 'Jugendalter, jugendlicher Sinn, junge Mannschaft' (seit Il.), -τήσιος 'jugendlich' (Ps.-Phok. u.a.). — 3. νεοίη f. 'jugendliche Unbedachtsamkeit' (*Ψ* 604), νέοιαι· ἀφροσύναι H.; nach ἀνοίη, ἄνοια, s. Wackernagel Unt. 242 f.. — 4. νέᾱξ, -κος m. = νεανίας (Nikophon, Poll.); Björck Alpha impurum 264 f. — Adverbia: 5. νεωστί 'neu, frisch, neulich' (ion. att.) aus νέως + τι (Schwyzer 624). — 6. νεόθεν 'von neuem' (S. *OC* 1447 [lyr.]). — Denominative Verba: 7. νεάζω, auch m. Präfix, z. B. ἀνα-, ἐκ-, ἐν-, 'jung sein od. werden' (Trag., Kom., Hdt., hell. u. sp.) mit ἐκνεασμός 'Erneuerung' (Simp.); νεασμός 'Bestellung des Brachfeldes' (Gp.), s. νεάω. — 8. νεόω 'neu machen' (A. in lyr. u.a.), auch = νεάω (LXX, Poll.) mit νεώματα pl. 'bestellte Brachfelder' (LXX). — 9. νεάω 'ein Brachfeld bestellen' (Hes. *Op.* 462 usw.), vgl. lat. *novālis* (*ager*, *terra*) 'Brachfeld'; daneben kommt Ableitung von νε(ι)ός 'Brachfeld' (s.d.) ernst in Betracht. — 10. νεώσσω, -ττω 'neuern' (Hdn., H.); vgl. Schwyzer 733. — 11. νεωτερίζω 'neuern, (im Staatswesen) Neuerungen machen' (att.) mit νεωτερ-ισμός, -ισμα, -ισις, -ιστής, -ικός. — Zu νεανίας s. bes.; zur Bed. von νέος Porzig Sprachgesch. u. Wortbed. 343 ff.

Als Erbwort ist νέος aus νέϝος (νεϝόστατος kypr.) mit heth. *neu̯a-*, aind. *náva-*, lat. *novus*, aksl. *novъ*, toch. B *ñuwe*, A *ñu* identisch: idg. **néu̯os* 'neu'. Daneben eine *i̯o*-Bildung in aind. *návya-*, germ., z. B. got. *niujis*, kelt., z. B. gall. *Novio-dūnum*, lit. *naũjas*. Auch νεῖος (nur A. R. 1, 125, Versanfang) könnte dazu stimmen; es ist aber offenbar nichts als ein metrisch gedehntes νέος. Eine alte *r*-Bildung ist νεαρός, die in arm. *nor* 'neu' aus **neu̯erós* o. ä. ein Gegenstück hat; vgl. νηρός. Das denominative νεάω deckt sich mit lat. *novāre* und mit heth. *neu̯aḫḫ-* 'erneuern'. Ebenso entsprechen einander νεότης und lat. *novitās*, νέᾱξ und ksl. *novakъ* 'Neuling'; wenigstens in

diesen beiden Fällen sind parallele Neubildungen anzunehmen. — WP. 2, 324, Pok. 769; weitere Einzelheiten mit reicher Lit. auch in den betreffenden Spezialwörterbüchern.

**νεοσσός**, auch *νοσσός* (Schwyzer 253 m. Lit.), att. *νεοττός* 'das Junge von Vögeln, auch von anderen Tieren und von Menschen' (seit Il.), 'Eigelb' (Arist. u.a.). Einige Kompp., z.B. *ν(ε)οσσο-τροφέω* (-*ττ*-) 'Vogeljunge aufziehen' (Ar. u.a.). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *ν(ε)οσσίον*, -*ττ*- 'Küchlein', auch übertr. 'Eigelb' (Ar., Arist., Thphr. u.a.); -*σσίς*, -*ττίς* f. 'ds.', auch als PN (Kom., Arist., *AP*), als Bez. eines Schuhes (Herod. 7, 57; wohl aus dem PN). — 2. Kollektivum *ν(ε)οσσιή* (ion.), -*ττιά* (att.), *νοσσιά* (hell.) 'Brut, Nest', auch 'Lager' (Herod.), 'Bienenkorb' (LXX). — 3. Denominatives Verb *ν(ε)οσσεύω*, -*ττεύω* 'hecken, brüten, nisten' (ion. att. usw.) mit *νεοττεία*, -*ττευσις* 'das Hecken, Nisten' (Arist.). — 4. PN *Νόσσος*, *Νοσσώ*, *Νοσσικᾶς* (Inschr.).

Bildung von *νέος*; vgl. *περισσός*, *ἔπισσαι*, *μέτασσαι*. Die beiden letzteren liegen auch begrifflich nicht fern; s. Schulze Kl. Schr. 675. Abzulehnen Brugmann IF 17, 351ff.: aus **νεο-κι̯-ος* „Neulieger", Zusammenbildung mit der Schwundstufe von *κεῖμαι*. Vgl. auch Schwyzer 320.

**νεοχμός** 'neu, ungewöhnlich, fremdartig', fast nur von Sachen (ion. poet. seit Alkm.). — Davon *νεοχμίη· κίνησις πρόσφατος* H. und das Denominativum *νεοχμόω* = *νεωτερίζω*, 'neuern, (im Staatswesen) Neuerungen machen, sich auflehnen' (Hdt., Th. 1, 12, Arist. u.a.) mit *νεόχμωσις* f. 'Neuerung, ungewöhnliche Erscheinung' (Arist., Aret.); auch *νεοχμ-έω* (H., Suid.), -*ίζω* (H.) 'ds.'. — Von *νέος* mit undurchsichtiger Bildungsweise; vgl. *ὀρροχμόν· ἔσχατον, ἄκρον* H., von *ὄρρος*. Wackernagel KZ 33, 1f. (Kl. Schr. 1, 680f.) will in -*χμ*- die Schwundstufe von *χθών*, *χαμ-αί* sehen; somit eig. „in (ea) terra novus". Bedenken bei Chantraine Form. 151 und Sommer Nominalkomp. 86f.

**νέποδες** pl. in *νέποδες καλῆς Ἁλοσύδνης* als Bez. der *φῶκαι*, der Seehunde (*δ* 404); von späteren Dichtern verschieden aufgefaßt: als '*ἀπόγονοι*, Abkömmlinge' (Theok. 17, 25, Kall. *Fr.* 77 u.a.; auch Eust. 1502, 36); als '*νηξίποδες*, Schwimmfüßler' (H. u.a.), auf Fische bezogen (Kall. *Fr.* 260, Nik., *AP*) als '*ἄποδες*, die Fußlosen' (Apion ap. Apollon. *Lex.*). — Bed. unsicher, mithin etymologisch schwierig zu beurteilen. Für 'schwimmfüßig' Brugmann IF 20, 218ff. (mit Kritik anderer Ansichten) unter Ansetzung eines ursprüngl. **νέτ-ποδες* (zu *νότος*; s.d. und *νέω*) oder **νεπέ-ποδες* zu aind. *snapáyati* 'schwemmen', das indessen als rein ind. Bildung ausscheiden muß. Gegen 'fußlos' spricht außer sachlichen Gründen auch

das dabei anzunehmende, im Griech. als Wortnegation sonst nicht belegte *νε- 'nicht-, un-'. Die sachlich einleuchtende Deutung als 'ἀπόγονοι' identifiziert νέποδες mit lat. *nepōtes* = aind. *nápātaḥ* pl. 'Enkel'; das Wort hätte sich an die Flexion von πούς, älter πώς : ποδός angeschlossen (Curtius 266f., Kretschmer Glotta 28, 266f., Wackernagel Syntax 2, 252). Alter Wechsel *t* : *d* (Specht Ursprung 226 u. 232) ist nicht glaubhaft. Zu den verschiedenen Deutungsversuchen s. Pariente Emer. 11, 107ff.

**νέρθε(ν)** '(von) unten, unterhalb', **νέρτερος** 'unterer' s. ἔνερθεν, ἐνέρτερος.

**Νέστωρ** s. νέομαι.

**νέτωπον** n. 'Öl aus bitteren Mandeln' (Hp.), auch νετώπιον (H.) und durch Volksetymologie μετώπιον (Mediz., H. u.a.); νίωπον (Hp. ap. Erot.). — Semit. LW, vgl. hebr. *nāṭāp*, aram. *nᵉṭāpā*, *nāṭōpā* 'Tropfen, tröpfelndes wohlriechendes Harz'. Lewy Fremdw. 39f. m. Lit.

**νευρά,** ion. -ή f. 'Bogensehne, Sehne' (vorw. ep. poet. seit Il., auch X., Arist. u.a.); Deminutivum νευρίον n. (*AP*). Erweiterte Form νευρειή (Theok. 25, 213; Versanfang); vgl. ἐγχείη (: ἔγχος) u.a.; Oxytonierung nach νευρή. — Daneben **νεῦρον** n. 'Sehne, Bogensehne, Schnur, Saite, Nerv, männliches Glied', übertr. im Plur. 'Stärke, Kraft' (seit Il.). Zahlreiche Kompp., z.B. νευρό-σπαστος 'von Sehnen gezogen', pl. Subst. n. 'Gliederpuppen' (Hdt., X. u.a.) mit νευροσπάστ-ης, -ικός, -ία, -έω (Arist., hell. u. sp.). Ableitungen: 1. Deminutivum νευρίον (Hp.). — 2. Pflanzenname νευράς, -άδος f. = ποτίρριον (Dsk., Plin.), δορύκνιον (Plin.). — 3. Adj. νευρ-ώδης 'sehnig' (ion. att.), -ινος 'aus Sehnen gemacht' (Pl., Arist. u.a.), -ικός 'an den Sehnen kränkelnd' (Mediz.). — 4. Verb νευρόομαι, -όω, auch mit ἀπο-, ἐκ-, 'mit Sehnen versehen (werden)' (Ar., Ph., Gal. u.a.) mit ἀπονεύρωσις f. 'das Ende der Muskeln, wo sie in Sehnen übergehen' (Gal.).

Zu νεῦρον : νευρά vgl. φῦλον : φυλή und, mit mask. *o*-Stamm, die zahlreichen Verbalnomina vom Typus τόμος : τομή. — Zu νεῦρον stimmt bis auf das Genus lat. *nervus* 'Sehne, Muskel, Nerv' aus **neuros*; in beiden Wörtern handelt es sich um eine thematische Erweiterung des *r*-Stamms in aw. *snāvarə* n. 'Sehne', toch. B *ṣñaura* 'Sehnen, Nerven', arm. *neard* 'Sehne, Faser, Fiber' (mit auslaut. idg. -*t*; vgl. zu ἧπαρ); daneben der alternierende *n*-Stamm in aind. *snāvan*- n. 'Band, Sehne'; idg. **snē-u̯(e)r/n-*, Ableitung auf -*u̯er/n*- von einem Verb für '(Fäden) zusammendrehen' in 2. νέω 'spinnen'. — W.-Hof-

mann s. *nervus* m. reicher Lit., Benveniste Origines 21 u. 111; zu den alt- u. mind. Formen bes. Tedesco *Μνήμης χάριν* 2, 182ff.

**νεύω**, Aor. *νεῦσαι*, Fut. *νεύσω*, *-νεύσομαι* (seit Il.), Perf. *νένευκα* (E. u.a.), *-νένευμαι* (Ph. u.a.), oft mit Präfix, z.B. *ἀνα-*, *ἐπι-*, *κατα-*, 'nicken, sich neigen, winken'. — Davon (*ἔκ-*, *ἀνά-* usw.)-*νεῦσις* f. 'Nicken, Neigung' (Pl., LXX usw.), *νεῦμα* n., auch mit *ἐπι-*, *ἐν-*, *συν-*, 'Wink' (A. in lyr., Th., X. usw.) mit *νευμάτιον* (Arr.); *νευστικός* 'sich neigend' (Ph. u.a.). Expressive Erweiterung *νευστάζω*, vereinzelt m. *ἐπι-*, 'nicken, winken' (ep. seit Il.); vgl. *βαστάζω*, *ῥυστάζω* u.a. (Schwyzer 706, Chantraine Gramm. hom. 1, 338, Bechtel Lex. 234).

Der erhaltene Diphthong in *νεύω* ebenso wie *νευστάζω* lassen auf ein urspr. **νεύσω* (**νεύσῐω*?) schließen, vgl. u.a. *γεύομαι* und *εὕω* (s.dd.); die späten *νένευκα*, *-νένευμαι* gehen selbstverständlich von *νεύω* aus. Bis auf *-σ-* stimmt *νεύω* zum gleichbedeutenden lat. *ab-*, *ad-nuō* aus **-neu̯ō* (wozu das Simplex *nuō* bei Gramm.). Formal deckt sich auch *νεῦμα* mit lat. *nūmen* (aus **neu(s)-mn̥*) eig. 'Wink', 'göttliches Walten usw.'; sie sind indessen beide als sondersprachliche Neubildungen leicht erklärlich. — Fern bleiben dagegen sowohl aind. *návate* 'gehen, sich bewegen' (nicht ganz gesichert; Mayrhofer s.v.) wie slav., z.B. russ. *núritъ* 'den Kopf senken' (s. Vasmer s.v.). — WP. 2, 323f., Pok. 767, W.-Hofmann s. *nuō*. Vgl. *νύσσω* und *νυστάζω*.

**νεφέλη** f. 'Wolke, Gewölk' (meist ep. poet. seit Il., auch X., Arist., u. sp. Prosa) auch von wolkenartigen Trübungen im Harn u. im Auge (Mediz.), übertr. 'feines Vogelnetz' (Ar., Kall., *AP* u.a.). Kompp., z.B. *νεφελ-ηγερέτα* 'Wolkensammler', Beiw. des Zeus, mit Vok. für Nom. (Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 394f.), *ἐπι-νέφελος* 'umwölkt' (Hdt., Hp., Arist. u.a.). Ableitungen: 1. Deminutivum *νεφέλιον* n. (Arist., Thphr., Mediz.); 2. Adj. *νεφελ-ώδης* 'wolkig, bewölkt' (Arist. u.a.), *-ωτός* 'mit Wolken überzogen, aus Wolken bestehend' (Luk.); 3. Verba: *νεφελ-όομαι* (Eust.), *-ίζομαι* (Sch.) 'mit Wolken überzogen werden'. — **νέφος** n. 'Wolke, Gewölk' (seit Il.). Kompp., z.B. *νεφο-ειδής* 'wolkenartig' (Epikur. u.a.), *συν-νεφής* 'umwölkt, finster' (E., Arist. usw.), *ἐπι-νεφής* 'wolkig, Wolken bringend' (Arist., Thphr.) mit den Rückbildungen *συν-νέφει*, *-νένοφεν* (Ar., E., Arist. usw.), *ἐπι-νέφει* (Arist., Thphr. u.a.) 'ist, macht wolkig' mit *ἐπίνεψις* f. 'Bewölkung' (Arist.). Ableitungen: 1. Demin. *νεφύδριον* (Olymp. Phil.); 2. Adj. *νεφώδης* 'wolkenähnlich, Wolken bringend' (Arist., Str.); 3. Verb *νεφόομαι*, auch m. *ἐκ-*, 'umwölkt werden, in eine Wolke verwandelt werden' (Thphr., Ph. u.a.) mit *νέφωσις* f. 'Bewölkung' (Ph. u.a.).

Alte Erbwörter mit genauen Entsprechungen in mehreren Sprachen. Zu νεφέλη stimmt lat. *nebula* (*u* allerdings mehrdeutig), wohl auch mkymr. *nyfel* 'Wolke' (Loth Rev. celt. 47, 172f.), idg. **nebhelā*. Auch das Germanische weist bei wechselndem Auslaut (*ā*- od. *ŏ*-Stamm) und schwankendem Zwischenvokal dasselbe *l*-Element auf, z.B. awno. *njōl* f. 'Finsternis' (germ. *ō*-Stamm = idg. *ā*-Stamm), ahd. *nebul* m. 'Nebel' (germ. *ă*-Stamm = idg. *ŏ*-Stamm); gewisse keltische Formen, z.B. air. *nēl*, Gen. *nivil* m. 'Wolke, Nebel', sind umstritten. — Neben diesem *l*-Stamm, der wohl nicht zufällig zum *l*-Stamm der Wörter für 'Sonne' (s. ἥλιος) und 'Wind' (s. ἄελλα, θύελλα) stimmt, steht im Osten ein weitverbreiteter *s*-Stamm in νέφος = aind. *nábhas-* n. 'Wolke, Nebel, Dunst', heth. *nepiš*, aksl. *nebo*, Gen. *nebes-e* 'Himmel' (über 'Wolke' > 'Himmel' Brandenstein Stud. z. idg. Grundspr. 24f.) usw., idg. **nébhos* n.; zum Stammwechsel *s* : *l* vgl. z.B. ἔτος : ἔταλον, θάρσος : θαρσαλέος u.a.m. (Benveniste Origines 46f.). — Weitere Formen m. reicher Lit. und z.T. unsichere Kombinationen bei WP. 1, 131f., Pok. 315f., W.-Hofmann s. *nebula*, Mayrhofer s. *nábhaḥ*, Vasmer s. *nébo*; dazu noch Porzig Gliederung 189f. Vgl. ὄμβρος.

**νεφροί** m. pl., auch du. νεφρώ (Ar. *Ra.* 475), selten sg. νεφρός 'die Niere(n)' (ion. att.). Als Hinterglied in περί-νεφρος 'fett um die Nieren' (Arist.). — Davon νεφρία n. pl. 'ds.' (Pap. II—III$^{p}$); νεφρ-ίτης σφόνδυλος 'erster Wirbel des Kranzbeins' (Poll.; Redard 101), -ῖτις (νόσος) f. 'Nierenkrankheit' (Hp., Th. u.a.) mit -ιτικός 'an der νεφρῖτις leidend, die ν. heilend' (Mediz.); νεφρ-ώδης 'nierenähnlich' (Arist.), -ιαῖος 'zu den Nieren gehörig' (Dsk.; Chantraine Form. 49); Hypostase ἐπινεφρ-ίδιος 'an den Nieren befindlich' (δημός, Φ 204).

Zu νεφροί gehören in erster Linie die bei Festus überlieferten ital. Glossen *nefrōnēs* (Praeneste), *nebrundinēs* (Lanuvium) 'Nieren'. Mit dem daraus zunächst zu erschließenden idg. *-bh-* läßt sich indessen das germ. Wort für 'Niere', ahd. *nioro*, mengl. *nēre* (auch *kid-nēre* > *kidney*), aschw. *niūre* usw., das ein älteres **neu̯ran-* erfordert, nicht vereinigen. Nur wenn germ. *-u̯-* für einen labiovelaren Guttural steht (urg. *-ʒu̯-*), ergibt sich die Möglichkeit, auch die graeco-ital. Formen unter idg. **negʷhro-* einzubeziehen. — Sowohl ἀδήν, *inguen* wie lat. *rēnēs* und air. *āru* 'Niere' bleiben fern. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 133, Pok. 319, W.-Hofmann s. *nefrōnēs*.

1. **νέω** (seit Il.), Ipf. ἔ-ννεον (Φ 11), Aor. νεῦσαι, Perf. νένευκα (att.), Fut. νεύσομαι (H.), -σοῦμαι (v. l. X. *An.* 4, 3, 12), oft m. Präfix, z.B. δια-, ἐκ-, περι-, 'schwimmen'. Davon νεῦσις f. 'das Schwimmen' (Arist.), ἀνάνευ-σις eig. „das Emporschwimmen",

'das Emporsteigen, das Wiederaufleben' (LXX u.a.). — Daneben **νήχω**, gew. -ομαι (zum Diathesenwechsel Schwyzer-Debrunner 232), dor. (Ps.-Theok.) *νᾱ́χω*, *-ομαι*, Fut. *νήξομαι* (vorw. ep. poet. seit Od., auch sp. Prosa), Aor. *νήξασθαι* (Plb., Lyk., *AP*), Perf. Med. *νενῆχθαι* (Ath.), sehr oft m. Präfix (fast nur Med.), z.B. *παρα-*, *δια-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, 'schwimmen'. Davon *νῆξις* f. 'das Schwimmen' (Batr., Plu., Mediz.), *διάνηξ-ις* 'das Durchschwimmen' (Herm. ap. Stob.), *νηχαλέος* 'schwimmend' (Xenokr.), nach *μυδαλέος* u.a.

Das Präsens *νή-χ-ω*, *νά-χ-ω*, wovon *νήξομαι* usw., enthält eine gutturale Erweiterung von idg. *snā-* in aind. *snā́-ti* 'badet sich', lat. *nā-re* 'schwimmen', air. *snāim* 'schwimme, krieche'; vgl. *σμῆ-ν* : *σμή-χ-ω* usw. (Schwyzer 702; Hypothesen über die Aktionsart bei Chantraine BSL 33, 81ff., Gramm. hom. 1, 331). Das im Vokalismus davon abweichende *νέω*, *νεῦσαι* stimmt zum sinnverwandten *πλέω* : *πλεῦσαι* und kann eine Reimbildung dazu darstellen; Verbalnomina mit *ο*-Abtönung werden in *νόα* (eher mit Bechtel Dial. 2, 378, Wackernagel Phil. 95, 178 = Kl. Schr. 2, 877 *νοά*)· *πηγή. Λάκωνες* H. und in *Νοῦς ποταμός* (Arkadien, Kleinasien; vgl. Schwyzer 310 m. Lit.), ein schwundstufiger Aorist in *ἔννυθεν· ἐκέχυντο* H. (richtig überliefert?) vermutet. Neben *νήχω*, *νέω* steht noch *νάω* 'quellen, strömen' (s.d.). — Weitere Vermutungen über idg. *snā-*, *snāu-*, *sneu-* usw. (nach Brugmann IF 20, 221ff.) bei WP. 2, 692ff., Pok. 971ff., W.-Hofmann s. *nō*; daselbst auch reiche Lit. Vgl. auch *νῆσος* und *νότος*.

2. **νέω**, 3. sg. *νῇ* (*νῆ*, *νεῖ*; Hes. *Op.* 777), 3. pl. *νῶσι* (Ael., Poll.), Ipf. *ἔννη* (äol.; Hdn., *EM*), Inf. *νῆν*, Ptz. *νῶντα* (H.), *νώμενος* (Poll.); daneben **νήθω** (Kratin., Pl., LXX u.a.); Aor. *νῆσαι*, *-ασθαι* (seit *η* 198); *νῶσαι* (Eup. 319; Ptz. pl. f.?; Meineke *νῆσαι*), Pass. *νηθῆναι* und Fut. *νήσω* (att.), Perf. Med. *νένησμαι* (sp.), ganz vereinzelt m. *ἐπι-*, *δια-*, *συν-*, *κατα-*, 'spinnen'. — Davon *νῆμα* n. 'Gespinst, Faden' (seit Od.) mit *νηματ-ικός* 'aus Fäden bestehend' (Ath. Mech.), *-ώδης* 'faserig' (Plu.); *νῆσις* f. 'das Spinnen' (Pl.); *νῆτρον* n. 'Rocken' (Suid.); *νήθουσα* f. Pflanzenname (*PMag. Par.*; Strömberg Pfl. 106).

Zur Dentalerweiterung in *νή-θω* vgl. *κνή-θω* (: *κνῆ-ν*), *πλή-θω* (: *πλῆ-το*) u.a.m. (Schwyzer 703). — Aus *ἔ-ννη* und *ἐΰ-ννητος* 'schön gesponnen' (Hom.) ergibt sich ein ursprüngl. *sn-*, das auch in mir. *snīid* 'spinnt, flickt' vorliegt und in lat. *nē-re* 'spinnen' vorliegen kann; eine *s*-lose Form ist indessen u.a. durch das German., z.B. ahd. *nā-en* 'nähen' gesichert. Das einsilbige *νῇ* kann für **σνηι-ει* stehen und läßt sich dann mit aind. *snāy-ati* 'umwindet, bekleidet' und mit lat. *neō* aus **snēi-ō* direkt vergleichen (zum Stamm vgl. unten). Wie *ἔ-ννη* aus

*e-snē kann νῆ auch athematisch sein (Schwyzer 675). Dagegen νῶσι, νῶντα, νώμενος wohl eher thematisch aus *νη-ουσι, *νή-οντα, *νη-όμενος als mit alter ō-Abtönung, die indessen außerhalb des Griechischen reichlich vorkommt, z.B. in lett. *snāju, snāt* 'locker zusammendrehen, z.B. spinnend' und in mehreren Nomina wie air. *snāthe* 'Faden', altgutn. *snōþ* 'Schnur' = ags. *snōd* 'Kopfbinde' (ahd. *snuor* '*Schnur*' ist mehrdeutig). Neben idg. *snē-* : *snō-* gibt es aber, besonders im Baltoslav., Formen mit ī-Vokal, z.B. russ. *nitь* 'Faden'; für νῆ aus *σνηι-ει, *snāyati* (woneben *snāy-u-* 'Band, Sehne'), lat. *neō*, bleibt deshalb neben der Erklärung als Jotpräsens auch ein alter Langdiphthong zu erwägen. — Mit νῆμα deckt sich lat. *nēmen* n. 'Gespenst', das aber eine junge Bildung ist; aksl. *snopь* 'Garbe, Band', von Specht KZ 68, 123 mit angeblichem Suffixwechsel *m* : *p* herangezogen, liegt weit ab. Auch die, vom Akzent abgesehen, genetisch identischen νῆσις und ahd. *nāt* '*Naht*' sind als parallele Neuschöpfungen anzusehen. — WP. 2, 694f., Pok. 973, W.-Hofmann s. *neō*, Vasmer s. *nitь*, Fraenkel Wb. s. *nýtis*; überall mit weiteren Formen und reichen Literaturangaben.

3. **-νέω** Präsensstamm nur mit ἐπι-, περι- (Hdt. u.a.), Aor. νῆσαι, -ασθαι, Perf. Med. νένη(σ)μαι, auch mit ἐπι-, περι-, συν- u.a. (ion. att.), Aor. Pass. νησθῆναι (Arr.), Fut. νήσω (Suid.), νησόμεθα· κορεσθησόμεθα H.; Ipf. auch **νῄει**, νήεον, Aor. νηῆσαι (ep. seit Il.; ναήσατο B. 3, 33), daneben νήνεον (nur v. l. Ψ 139), ἐπ-, παρ-ενήνεον (Hom.) 'häufen, aufhäufen, m. etw. beladen'. — Davon νήησις f. 'das Aufhäufen' (Sch. A. R. 1, 403).

Hom. -ενήνεον kann eine dehnstufige intensive Reduplikation enthalten wie δη-δέχ-αται (Brugmann-Thumb 304); von Brugmann Grundr.[2] II: 3, 27 stark angezweifelt mit Zustimmung von Schwyzer 648 A. 3, der eine Verderbnis für -ενήεον annimmt. Das von νήει, νήεον vorauszusetzende Präs. νηέω kann wie andere Präsentia auf -έω von dem außerpräsentischen Stamm auf η in νηῆσαι ausgehen (vgl. Schwyzer 721), ebenso -νέω von νῆσαι (letzteres aus νηῆσαι gekürzt [LSJ, Chantraine Gramm. hom. 1, 348]?; „nicht wahrscheinlich" Schwyzer a.a.O.); die Formen bleiben aber sowieso unklar. Auch νῶντος· σωρεύοντος (Phot.) läßt verschiedene Erklärungen zu. — Ohne Etymologie.

**νεωλκέω** 'das Schiff aufs Land ziehen, ins Dock bringen' (Thphr., Plb., D. S. u.a.); daneben νεωλκ-ός = ὁ νεωλκῶν (Arist., Kos I[a], Poll.), -ία f. 'das Docken' (Aen. Tact., Arist., Thphr. u.a.), -ια n. pl. 'Docks' (App., H.). — Synthetische Kompp. (Zusammenbildungen) von ναῦς und ἕλκω; dabei kann νεωλκός (aus *νηϝ-ολκός; Schwyzer 578) einschließlich νεωλκ-ία, -ια

ebensogut eine Rückbildung aus *νεωλκέω* (vgl. *δειροτομέω, πολιορκέω* u.a.; Schwyzer 726) wie dessen Grundwort sein.

**νεώρια** n. pl., auch sg. *-ιον* 'Schiffswerft(e), Schiffsarsenal' (att.), dor. *ναώριον* (Kork.; IIa); Demin. *νεωρίδιον* (Delos; IIa); *νεωρός· νεωριοφύλαξ* H., *-οί* pl. = *ἐπιμεληταὶ τῶν νεωρίων* (*IG* 1², 74, 11; Va). — Aus **νη(Fο)-Fόρ-ια* eig. „Platz, wo man Schiffe besichtigt", Zusammenbildung von *ναῦς* und *ὁράω* mit *ιο*-Suffix. Das seltenere *νεωρός* (wie *θυρωρός* usw.; vgl. Leumann Hom. Wörter 223 A. 20) kann daraus rückgebildet sein.

**νεώς** m. 'Tempel' s. *ναός*.

**νέωτα** (Semon. 1, 9), sonst *εἰς* (*ἐς*) *νέωτα* (X., Thphr. u.a.), delph. *[ἐν ν]εω[τ]α* (Del.³ 323 *A* 12; V—IVa) 'aufs neue (nächste) Jahr'; daneben in derselben Bed. *ἐς νέω* (Kyrene; auch als schwach bezeugte v. l. Theok. 15, 143; unklar *ἐς νέων* *BGU* 958 c 13 [IIIp]; s. P. Maas Riv. fil. class. 56, 413f.).

Nicht sicher erklärt. In *νέωτα* sieht man gewöhnlich und wohl mit Recht ein Komp. von *νέος* und *ἔτος* 'Jahr': **νεο-F(ε)τ-α* (Curtius 208 als Vermutung; lautlich nicht befriedigend); **νεFο-Fατ-α* (Buck Glotta 1, 128f. mit sonst unbekannter Schwachstufe von *Fέτ-ος*); **νεFο-Fωτ-α* (Meillet BSL 26, 15 mit sonst unbekannter Dehnstufe); **νεFώ-Fετα* (WP. 1, 251 mit rhythmischer [kompositioneller?] Dehnung und Haplologie). Anders Schwyzer 622 A. 5 (fragend): (*ἐς*) *νέω* eig. „vom neuen (Jahr) an"?; daraus erweitert (*ἐς*) *νέωτα*; ähnlich Mezger Word 2, 231. Abzulehnen Sandsjoe Strena phil. Upsal. (1922) 119ff. (s. Idg. Jb. 10, 214f.). — Zu den Adverbia auf *-ᾰ* im allg. Schwyzer 622f.

**νη-**, dor. *νᾱ-* privatives Präfix in *νη-κερδής* 'nutzlos', *νη-πενθής* 'kummerlos, -stillend' u.a. (ep. poet. seit Il.). — Durch Analogie nach *νηλεής, νήνεμος* u.a. gebildet, die zunächst für *ν-ηλεής, ν-ήνεμος* mit gedehntem Anlaut des Hinterglieds stehen (können), aber letzten Endes wohl die Satznegation **ne* enthalten; s. *νῆϊς, νῆστις*. Vgl. das Privativsuffix *ἀ-*.

**νή** Versicherungspartikel s. *ναί*.

**νηγάτεος** Beiwort von *χιτών* (*B* 43), *κρήδεμνον* (*Ξ* 185), *φᾶρος* (*h. Ap.* 122), *καλύβαι* (A. R. 1, 775). — Die Ähnlichkeit mit neugr. maked. *ἀνήγατος* 'noch nicht getragen, neu' (Hoffmann Makedonen 30f.) kann nicht zufällig sein. Ganz unsichere oder unhaltbare Vermutungen zur Etymologie bei Bq, Schwyzer 431 A. 7 und W.-Hofmann s. *niger*.

**νήδυμος** Beiwort des *ὕπνος* (Hom.), bei späten Dichtern auch von *Μοῦσα, Ὀρφεύς, ὕδωρ, ἄνθος* (*h. Pan.*, *APl.*, Nonn.). — Aus

*ἥδυμος* 'süß' (s. *ἡδύς*) dadurch entstellt, daß man ein vorausgehendes *ν* ephelkystikon, das nach dem Schwund des *ϝ*- als hiatustilgend eingeführt wurde (z.B. *ἔχεν ἥδυμος ὕπνος B* 2), zum folgenden Wort zog. — Leumann Hom. Wörter 44f. m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 14; vgl. auch Ruijgh L'élém. ach. 103.

**νηδύς** (-*ύς*, sekund. -*ῦς*; Schwyzer 463f.), -*ύος* f. 'Bauch(höhle), Unterleib' (ep. ion. poet. seit Il.). Davon mit *ιο*-Suffix *νήδυια* n. pl. 'Eingeweide' (*P* 524, A. R., Nik.). — Unerklärt. Ganz unwahrscheinliche Hypothesen von Windisch IF 3, 84, Fick KZ 43, 149, Grošelj Razprave 2, 47 (zu germ., z.B. awno. *nōt* f. 'großes Netz', got. *nati* n. '*Netz*', lat. *nōdus*, idg. *ned*- 'zusammendrehen, knüpfen'); von Brugmann IF 11, 271ff. (zu lat. *abdōmen*). Auffällig ist die Ähnlichkeit mit etrusk. *netsvis* (Hammarström Glotta 11, 212f., Schwyzer 62). — WP. 1, 777 u. 2, 328, W.-Hofmann s. *nassa* u. *abdōmen*.

**νηέω** 'häufen' s. 3. -*νέω*.

**νήθω** 'spinnen' s. 2. *νέω*.

**νῆϊς**, -*ιδος*, -*ιδα*, sekund. -*ιν* 'unwissend, nescius' (ep. poet. seit *H* 198, *ϑ* 179). — Wie lat. *nescius* aus *ne-scio*, kann *νῆϊς* (mit metr. Dehnung für **νέϝις* in *νήϝιδ-ος, -α*?; anders Debrunner Wortbildung § 56) eine Univerbierung aus **νὲ ϝοῖδα* mit der idg. Satznegation **ne* (vgl. *νη*-) sein; s. Wackernagel Syntax 2, 252 m. Lit. Anders Sturtevant Lang. 16, 85.

**νηλ(ε)ής**, -*εές* (ep. poet. seit Il.); metr. gedehnt *νηλειής, -ειές* (Hes. *Th.* 770 u. *h. Ven.* 245 [Versanfang], A. R. 4, 476; Chantraine Gramm. hom. 1, 74 u. 101) 'ohne Mitleid, erbarmungslos', auch 'unentrinnbar, unausweichlich' (in *νηλεὲς ἦμαρ* u.a.)? Als Vorderglied u.a. in *νηλεό-ποινος* 'mitleidslos strafend' (Hes.). — Im Sinn von 'ohne Mitleid' von der Satznegation **νε* und *ἔλεος* (s.d.) oder *ἐλεέω*; als 'unentrinnbar' zu *ἀλέομαι* (Schulze KZ 29, 262 = Kl. Schr. 375). Egli Heteroklisie 70f. (zögernde Vermutung schon bei Risch 76 A. 1; s. auch dens. Eumusia. Festschrift Howald [1947] 88f.) will *νηλεής* nur mit *ἀλέομαι* verbinden; die Bed. 'erbarmungslos' wäre durch sekundäre Umdeutung entstanden; ablehnend Chantraine Rev. de phil. 56, 289, W. Burkert Zum altgr. Mitleidsbegriff, Diss. Erlangen 1955 (s. Seyffert Gnomon 31, 389ff.). Noch fraglicher ist der Versuch Eglis, auch *ἐλεέω* einschließlich *ἔλεος* als Ausfluß einer weiteren Umdeutung zu erklären. — Auch der PN *Νηλεύς* (Hom. usw.) ist mehrfach hierher gestellt worden („der Mitleidslose“ als alter Todesgott?, s. Fick-Bechtel 430, Schulze Q. 289, Deroy Rev. belge de phil.

36, 1058 m. weiterer Lit.); ganz unsichere Hypothesen über vorgr. Herkunft bei Bosshardt 133 und Lombardo Ist. Lomb. 91, 248.

**νηλίπους**, *-ποδος* (S. *OK* 349), *νήλιπος, -ον* (A. R. 3, 646, Lyk. 635, Theok. 4, 56, wo v. l. *ἀνήλιπος* [*-άλ-*]) 'ohne Fußbekleidung, barfuß'; vgl. H.: *νηλίπεζοι ἢ νήλιποι· ἀνυπόδετοι* H. — Nach Sch. Theok. 4, 56 von einem sonst unbekannten und unerklärten *ἤλιψ* Ben. eines dorischen Schuhes und privativem *ν(η)-*. Die am frühsten belegte Form *νηλίπους* kann mit Silbendissimilation für **νηλιπο-πους* stehen (vgl. Schwyzer 263) oder eine Umbildung nach *πούς* sein.

**νηνέω** 'häufen' s. 3. *-νέω*.

**νηπελέω** 'machtlos sein' s. *ὀλιγηπελέων*.

**νήπιος** 'noch unmündig, jung, schwach, kindisch, unverständig, töricht' (seit Il.). Als Vorderglied u.a. in *νηπιό-φρων* 'kindischen Wesens, unbesonnen' (Str.). Davon *νηπιέη* f. 'Kindlichkeit, kindisches Verhalten, Unverstand', pl. 'Kindereien' (Hom.) mit äol. *-έη* für *-ίη*, wohl nach *ἠνορέη* (Leumann Hom. Wörter 110 A. 72 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 83, Porzig Satzinhalte 206); danach *νηπίεος* = *νήπιος* (Opp.); *νηπιότης* f. 'Kindheit, Kindlichkeit' (Pl., Arist. u.a.); *νηπιάζω* 'kindisch sein, ein Kind sein' (Hp. *Ep.*, Erinn., 1 *Ep. Kor.* 14, 20 u.a.). — Expressive Erweiterungen: 1. *νηπίαχος* 'ds.' (ep. poet. seit Il.; Chantraine Form. 403) mit *-αχεύω* 'kindisch sein, Kinderspiele treiben' (*X* 502, Versende; metr. bedingt, Chantraine Gramm. hom. 1, 95 u. 368), *-άχω* 'ds.' (A. R., Mosch., Opp.), wohl nach *στενάχω, ἰάχω*; s. noch Schwyzer 722f. — 2. *νηπύτιος* 'ds.' (Il., Ar. *Nu.* 868, Orph.) mit *-ίη* (A. R.), *-ιεύομαι* (*AP*); vgl. unten.

Unerklärt. Unbefriedigende Versuche von Osthoff MU 4, 66f. u. 86f. (s. Bq und WP. 2, 13) und Specht KZ 56, 122f.: zu *ἀνηπελίη· ἀσθένεια* H., *ὀλιγηπελέων* (s.d.) usw. (zustimmend Fraenkel, z.B. Gnomon 21, 39; Zweifel bei Kretschmer Glotta 20, 253); in *νηπ-ύτιος* sieht Specht eine Entsprechung zum lit. Deminutivsuffix *-utis* (z.B. *mažùtis* 'klein'). Nicht besser Lacroix Mél. Desrousseaux 261ff.: von *ν(ε)-* 'nicht' und *ἤπιος*; Pisani Arch. glottol. it. 31, 49ff.: von *ν(ε)-* und **ἄπιος* (zu lat. *apiscor* usw.).

**Νηρεύς**, *-έως*, ion. *-ῆος* m. Meergott, Sohn des Pontos und der Gaia (seit *h. Ap.* 319, Hes. *Th.* 233 u. 240). Davon *Νηρεῖος* in *Νηρεῖα τέκνα* = 'Fische' (Euphro 8, 2) und *Νήρειον, -άδιον* = *δελφίνιον*, Pflanzenname (Ps.-Dsk.) mit gleichzeitiger Bezie-

hung auf *νηρόν* '(frisches) Wasser' (s.d.). — Daneben *Νηρηΐς*, *-εΐς*, pl. *-ίδες* f. 'Nereiden, Meernymphen' (seit Il.).

Da *Νηρεύς* nur als Vater der Nereiden Bedeutung hat (v. Wilamowitz Glaube 1, 219, Nilsson Gr. Rel. 1, 240) und in der Lit. später als seine Töchter erscheint (bei Hom. immerhin wahrscheinlich unter der Benennung *ἅλιος γέρων* erwähnt), bleibt mit Bosshardt 122 zu erwägen, ob der Vater nicht nach seinen Töchtern benannt wurde. Als Grundwort von *Νηρη-(ϝ)ιδ-* kommen neben *Νηρεύς* auch andere Stämme in Betracht; vgl. Schwyzer 465, Chantraine Form. 345f. — Wahrscheinlich mit Fick 1, 503 zu lit. *nérti* 'untertauchen', s. Fraenkel Sybaris 40f., Wb. s. *nérti* 1., wo besonders auf das ebenfalls dehnstufige lit. *nėrõvė* 'Meerjungfrau, Nixe' (genetisch jedoch wohl von *Νηρηϝ-ιδ-* unabhängig) hingewiesen wird. In Betracht kommen ferner *νηρίδας· τὰς κοίλας πέτρας* und *νηρόν· τὸ ταπεινόν* H. — Anders Schulze Q. 475, Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1899, 213 (m. Lit.) u.a.: aus **σνᾱϝ-ερο-* zu *νάω* 'quellen, strömen'. — Vgl. WP. 2, 693f. m. Lit.; s. auch *δενδρύω* und *ἔνερθε(ν)*, ebenfalls m. Lit.

**νήριον** n, Pflanzenname 'Nerium Oleander, Rosenlorbeer' (Dsk. 4, 81, Plin.). — Kann zu *νηρόν* '(frisches) Wasser' gehören wegen der charakteristischen Eigenschaft dieser Pflanze, die Läufe der Bäche zu begleiten (Strömberg Pflanzennamen 113).

**νηρίτης** (*-εί-*) m. Art Meeresschnecke (Arist.). Daneben *ἀνᾱρίτᾱς* (Ibyk., Epich.), *ἀνηρίτης* (Herod.); zum Anlaut Lejeune Rev. ét. anc. 45, 141 A. 4. — Die geläufige Schreibung mit *-εί-* kann auf Assoziation mit *Νήρειος*, *Νηρεύς* beruhen; die an sich nicht wahrscheinliche Anknüpfung an *νηρόν* 'Wasser' wird schon durch die vokalisch anlautenden *ἀναρ-*, *ἀνηρ-* stark gefährdet. Vgl. Redard 81 u. 248 A. 3.

**νήριτος** 'unzählig' (Hes. *Op.* 511, A. R.). Als Vorderglied in *νηριτόφυλλον· πολύφυλλον* H. und *νηριτόμυθος* (H.); vgl. auch *νηρῖται· μεγάλοι* H. (nach Redard 117 in *νήριται· μεγάλαι* zu ändern). — Aus **νε-ἀρι-τος*, Zusammenbildung von *νε-* privativum (s. *νη-*) und einem Verb *ἀρι-* 'zählen' (s. *ἀριθμός*) mit *το*-Suffix; ebenso in *εἰκοσιν-ήριτος* 'zwanzig(fach) gezählt' (*X* 349; kompos. Dehnung), ark. *Ἐπάριτοι* = *ἐπίλεκτοι* u.a. Daraus wohl durch Umdeutung der Bergname *Νήριτον* (*B* 632, Od.) und der PN *Νήριτος* (*ρ* 207); s. Leumann Hom. Wörter 243ff. m. ausführlicher Behandlung und Lit., dazu noch Ruijgh L'élém. ach. 161f.

**νηρός** 'frisch', vom Fisch, *ἡμί-νηρος* „halb-frisch", d.h. 'leicht gesalzen'; auch vom Wasser: *τὸ νηρόν* (*ὁ νηρός*) '(frisches) Wasser' (hell. u. sp.), ngr. *νερό*. — Aus *νεαρός* kontrahiert

(Schwyzer 250), s. νέος und Kretschmer Glotta 15, 64. — Von νηρός ist νᾱρός 'quellend, strömend' zu trennen, s. νάω.

**νῆσος,** dor. νᾶσος (rhod. νᾶσσος SGDI 4123, 4; I[a]) f. 'Insel, Eiland' (seit Il.); auch '(abgelagerter) Landstreifen am Fluß, der gelegentlich vom Wasser bedeckt wird' (*Tab. Herakl.*, Pap.; ngr. [untcrit.] *nasída*; Schwyzer Festschr. Kretschmer 245ff., Rohlfs Wb. No. 1457). Einige Kompp., z.B. νησο-φύλαξ 'Inselwächter' (D. S.), νησί-αρχος, -άρχης 'Inselherrscher' (Antiph. Kom., hell. Inschr. u.a.), nach ταξί-, πολί-αρχος u.a.; nicht von νησίς oder νησίον; χερσό-νησος, att. χερρό-, dor. -νασος f. 'Halbinsel'; zu περί-νησον s. bes. — Ableitungen: 1. Deminutiva: νησίς f. (Hdt., Th., Plb. u.a.), νησίδιον (Th., Arist., Str.), νησίον (Str. u.a.), νησύδριον (X., Isok. u.a.). — 2. Sonstige Nomina: νησιώτης, dor. νασιώτας, f. -τις 'Inselbewohner, auf einer Insel befindlich' (Pi., Hdt., A. usw.), nach ἰδιώτης, στρατιώτης u.a. (Schwyzer 500, Chantraine Form. 311; vgl. auch Redard 9 m. A. 33); davon νησιωτικός 'zum Inselbewohner gehörig' (Hdt., Th., Ar., E. u.a.), auch auf νῆσος bezogen (vgl. Chantraine Études 118, 123 u. 125); νησίτης m. 'ds.' (St. Byz.), f. νασῖτις 'eine Insel bildend' (*AP*); vgl. Redard 23 u. 108f.; νησαῖος 'eiländisch' (E., Arat. u.a.; nach λιμναῖος usw.); Νησιάδεια n. pl. 'Inselfeier', -ειον sg. N. eines Fonds (Delos III[a]), mit -ι- wie in νησί-αρχος u.a. — 3. Verba: νησίζω (Plb.), -ιάζω (Str., Ph. u.a.) 'eine Insel bilden'; νησεύομαι 'eine Ablagerung bilden' (*EM* 25, 48).

Nicht sicher erklärt. Seit Curtius 319 meist als „der Schwimmer" zu νή-χ-ω, lat. *nā-re* usw. gezogen mit wechselnder Auffassung der Bildung: aus *νη-κιο-ς (Curtius); thematische Umbildung eines *s*-Stamms **snā-t(e)s*- od. **snā-dh(e)s*- (Brugmann, z.B. Grundr.[2] II: 1, 541); σο-Suffix wie in καῦσος u.a. (Solmsen Wortforsch. 244), die sich indessen an lebendige Aoriste (καῦσαι usw.) anlehnen. — Nicht mit Pisani Glotta 26, 276f. (wie schon Bopp und Weber Ind. Streifen 3, 39) als „Vorgebirge" = lat. *nāsus* 'Nase'; s. Curtius a.a.O. und W.-Hofmann s. *nāsum*. Da die idg. Worte für 'Insel' von Sprache zu Sprache stark wechseln, handelt es sich vielleicht um ein ägäisches LW (Ernout-Meillet, die an das ebenfalls dunkle lat. *insule* anknüpfen wollen; ebenso Skok Glotta 25, 217ff.; dagegen W.-Hofmann s.v.).

**νῆσσα,** att. νῆττα, böot. (Ar. *Ach.* 875) νᾶσσα f. 'Ente' (ion. att.). Deminutiva νηττάριον (Ar., Men.), νηττίον (Nikostr. Kom.), νησσίον (Pap. VI—VII[p]). — Bildung auf -ια wie μυῖα, κίσσα und viele andere Tiernamen (Chantraine Form. 98). Daneben steht im Baltischen, z.T. auch im Slavischen ein *i*-Stamm, z.B. lit. *ántis*, wruss. *úc* f. (urslav. **ǫtь*) 'Ente', vielleicht auch

in aind. *āti-, ātí* f. N. eines Wasservogels (wegen der unbekannten Bed. nicht sicher, s. Mayrhofer s.v.); im Slavischen auch ein *ū*-Stamm, z.B. aruss. *uty*, Gen. *utъve* (urslav. **ǫty*). Auszugehen ist von einem *t*-Stamm, der verschiedentlich erweitert wurde, aber in lat. *anas, anat-is*, Gen. pl. *anat(i)um*, z.T. auch im German., z.B. ahd. *anut* (pl. *enti i*-St.), awno. pl. *endr* (sg. *ǫnd* sekund. *ō*-Stamm) noch erhalten ist. Zu dem verwickelten Ablaut s. Schwyzer 361, Kuhn KZ 71, 146. — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 60, Pok. 41f., W.-Hofmann s. *anas*, Fraenkel s. *ántis*, Vasmer s. *útka* I.

**νῆστις**, -ιος, -ιδος, Dat. auch -ει, Nom. pl. auch -εις m. u. f. 'nicht essend, fastend, nüchtern' (seit Il.); Subst. f. Teil des Dünndarms, 'intestinum ieiunum', weil es bei den Sektionen immer leer befunden wurde (Hp., Arist. u.a.; Strömberg Wortstudien 63); sekund. mask. *νήστης* (Semon., Arist. u.a.), f. *νήστειρα* (Nik. *Al.* 130; Fraenkel Nom. ag. 1, 126 A. 2). Mit pleonastischem *ἀ*- (vgl. *ἀβέλτερος*) *ἄνηστις* = *ἄσιτος* (A. *Fr.* 433 Mette, Kratin. 45). — Davon das Verb *νηστεύω* 'fasten' mit *νηστεία, -η* f. 'das Fasten' (ion. att.) und die seltenen und späten Adj. *νήστ-ιμος* (Pap. u.a.; Arbenz 87), *-ικός* (Aët.) 'zum Fasten gehörig'.

Von der Satznegation *νε*- und dem Verb für 'essen', u. zw. vielleicht als Substantivierung der 3. sg. **νῆστι* 'er ißt nicht'; Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 48 = Kl. Schr. 2, 1150, Syntax 2, 252 (Schwyzer 504 A. 6). — Zur sizilischen Wassergöttin *Νῆστις* (Emp. 6, 3), die nicht hierher gehört, s. Mayer Mél. Bq 2, 135f. m. weiterer Lit.

**νήτη** f. 'die unterste (Saite)' s. *νειός*.

**νήφω**, dor. *νάφω*, in der älteren Sprache nur Präsens, meist im Ptz. (ion. att. seit Thgn. u. Archil.), Aor. *νῆψαι* (J., 1. *Ep. Pet.* 4, 7 u.a.) auch m. Präfix, z.B. *ἀνα-, ἐκ-*, 'nüchtern sein', oft übertr. — Davon 1. *νήφων, -ονος* in *νήφονες· νήφοντες* H., Dat. pl. *νήφοσι* (Thgn.); 2. *νηφάλιος* 'ohne Wein', von Trankopfern u. dgl. (seit A.), später auch von Personen 'nüchtern' (Ph., J. u.a.) mit *νηφαλιεύω* 'ein Trankopfer ohne Wein darbringen' (Poll.), *νηφαλίζω* in *νηφαλισμένον· ὕδατι, οὐκ οἴνῳ ἡγνισμένον* H.; daneben *νηφαλιεύς* Bein. des Apollon (*AP* 9, 525, 14: *-έα*, metr. Erweiterung am Versende, vgl. Bosshardt 70); auch *νηφαλέος* (Hdn. Gr., Ph. u.a.; nach *αὐαλέος* usw., Debrunner IF 23, 17f.) und *νηφαντικός* 'ernüchternd' (Pl. *Phlb.* 61, Porph.) wie von **νηφαίνω*; vgl. z.B. *σημαλέος* : *σημαντικός*; zum wohlbekannten Suffixwechsel *λ* : *ν* im allg. s. z.B. Schwyzer 483, Benveniste Origines 45f. — Verbalnomen *νῆψις* f. 'Nüchternheit' (Plb., Str. usw.).

An *νήφω, νάφω* erinnert stark arm. *nawtʻi* ʻnüchternʼ (Pedersen KZ 39, 349), aber die lautlichen und morphologischen Einzelheiten sind dunkel. Arm. *nawtʻi* ist wohl *i*- (*i̯o*-)Ableitung eines unbelegten Nomens **nawtʻ*, das formal zu *canawtʻ* ʻbekanntʼ (zum Aor. *can-eay*, Präs. *čanačem* ʻerkennenʼ, s. *γιγνώσκω*) stimmt und wie dies ein Dentalsuffix enthalten muß; Grundform somit **nābh-t-*? — Angesichts des starken Übergewichts der nominalen Formen (einschließlich des Ptz. *νήφων*) wie auch der Bed. könnte man geneigt sein, das verhältnismäßig seltene Präsens *νήφω* (wozu sekundär *νῆψαι*) als ein altes Denominativum zu betrachten und von einem Nomen **νᾱφ(ο-)* o.ä. auszugehen (vgl. zum Typus Schwyzer 722f.), wozu der *l/n*-Stamm *νηφ-άλ-ιος, νήφ-ον-*. — Ahd. *nuohturn* ʻnüchternʼ, früher als Zeuge eines idg. **nāgʷh-* angeführt, bleibt als LW (lat. *nocturnus*) fern, s. WP. 2, 317 m. weiterer Lit.

**νήχυτος** ʻreichlich strömend, überfließendʼ, *ὕδωρ, ἅλμη, ἱδρώς* u.a. (hell. Dichtung); zu *ἐπινήχυτος* ʻds.ʼ (*δῶρα*, Orph. *A.* 39, 312) s. unten. — Kann von den übrigen zahlreichen Bildungen auf *-χυτος* (: *χέω*) wie *ἀμφίχυ-τος, ἀ-διάχυ-τος, οἰνό-χυτος* schwerlich getrennt werden; dabei ist das *νη-*, das (im Gegensatz zu *νήριτος, νηκερδής, νηλεής* usw.) intensiv sein muß, als eine künstliche Bildung zu verstehen (Schwyzer 431 A. 7; nicht zu *νει-όθεν* usw. mit Prellwitz u. Bq). Da sich aber das Komp. *ἐπινήχυτος* offenbar auf *ἐπινήχομαι* bezieht, sei die Frage gestattet, ob nicht *νήχυτος* auf analoge Weise mit *νήχομαι* verbunden worden ist, was unzweifelhaft zu der Bed. besser stimmen würde.

**νήχω,** *νήχομαι* ʻschwimmenʼ s. 1. *νέω*.

**-νι** s. *-νε*.

**νίζω,** *-ομαι* (seit Il.), analog. *νίπτω* (Men., NT u.a.), *-ομαι* (v. l. *σ* 179, Hp.), Aor. *νίψαι, -ασθαι* (seit Il.), Pass. *νιφθῆναι* (Hp. u.a.), Fut. *νίψω, -ομαι* (seit Od.), Pass. *νιφήσομαι* (LXX), Perf. Med. *νένιπται* (*Ω* 419), *νένιμμαι* (Ar. u.a.), auch (in att. Prosa immer) m. Präfix, bes. *ἀπο-* u. *ἐκ-*, ʻ(sich) waschen, badenʼ. — Davon 1. *νίπτρον* (*ἀπό-*), meist pl., n. ʻWaschwasserʼ (Trag., Ar.), *ποδάνιπτρα* pl. (*-ον*) durch Silbendiss. aus **ποδ-απόνιπτρον* (abzulehnen Bechtel Lex. s.v.), sekund. *ποδό-νιπτρον*, ʻWasser zum Fußwaschenʼ (Od. u.a.); danach *ποδανιπτήρ* m. (sek. *ποδο-*) ʻWaschbecken für die Füßeʼ (Stesich., Hdt., Inschr. u.a.), *νιπτήρ* m. ʻWaschbeckenʼ (*Ev. Jo.* u.a.); 2. *κατανίπτης* m. ʻWäscherʼ, der den Peplos d. Athene Polias wusch (*AB*, *EM*); 3. *(ἀπό-, κατά-)νίμμα* n. ʻWaschwasserʼ; 4. *(ἀπό-,*

ἔκ-)νιψις f. 'das Waschen' (Plu., Mediz. u.a.). Zu den Formen im allg. Wackernagel Syntax 2, 187. — Zu χέρνιψ s. bes.

Aus νίψαι, νίψω (wonach sekund. νίπτω) ergibt sich für νίζω als Grundform ein schwundstufiges Jotpräsens idg. **nigᵘ̯-i̯ō*, das auch im Kelt., air. *nigim* 'wasche' erhalten ist. Diesem gegenüber steht im Aind. eine hochstufige athematische Reduplikationsbildung *né-nek-ti* 'wäscht' mit schwundstufigem Medium *ne-nik-té*. Der sigmatische Aorist ist auch im Aind. durch das Medium *nik-ṣ-i* (1. sg.) vertreten, woneben mit regelmäßiger Dehnstufe das Akt. *a-naik-ṣam*. Das Griechische hat dagegen den Ablaut gänzlich aufgegeben und die Schwundstufe verallgemeinert (νίψω, νίμμα usw.). Formale Übereinstimmung zeigen auch das privative Verbaladj. ἄ-νιπ-τος und aind. *nik-tá-* 'gewaschen', air. *necht* 'rein'. Ein isoliertes Verbalnomen scheint im Germ. erhalten zu sein, z.B. ahd. *nihhus*, *nichus* 'Flußuntier, Wassergeist', f. *nihhussa*, nhd. *Nix*, *Nixe*, urg. **nik-u̯es-*, **nik-us-*; lat. *pollingō* 'die Leichen abwaschen' bleibt wohl fern, s. W.-Hofmann s.v. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 322, Pok. 761, Mayrhofer s. *nénekti* und *niktáḥ*.

**νίκη**, dor. νίκα f. 'Sieg, Oberhand', in der Schlacht, im Wettkampf, vor Gericht usw. (seit Il.), personif. Νίκη 'die Siegesgöttin' (seit Hes.). Kompp., z.B. νικη-φόρος (dor. -ᾱ-) 'den Sieg davontragend' (Pi., A. usw.), νικό-βουλος 'der im Rat siegt' (Ar. *Eq.* 615; verdeckter PN, auf νικάω bezogen), φιλό-νικος 'den Sieg liebend, wetteifernd, streitsüchtig' mit -ία, -έω (Pi., Demokr., att.), oft mit -ει- geschrieben und mit νεῖκος assoziiert; Ὀλυμπιο-νίκης, dor. -ας m. 'Olympiensieger' (Pi., ion. att.; zur Stammbildung Schwyzer 451); zahllose EN, z.B. Νικό-δημος, Ἱππό-νικος. — Ableitungen: 1. Von Νίκη : νικάς, -άδος f., νικ-άδιον, -ίδιον '(kleine) Nike-Statue' (Inschr.); 2. Adj. νικαῖος 'zum Sieg gehörig' (Kall., J. usw.), νικάεις 'siegreich' (*AP*); zu νικη-τήριος, -τικός unten. — Daneben, wohl als Denominativum, **νικάω**, ion. νικέω, äol. νίκημι, Aor. νικῆσαι, Pass. νικ-ηθῆναι, Fut. -ήσω (alles seit Il.), Perf. νενίκηκα (att.), vereinzelt mit wechselnden Präfixen, z.B. ἐκ-, κατα-, προ-, 'siegen, ersiegen, besiegen'; zum ep. Gebrauch von νίκη, νικάω Trümpy Fachausdrücke 192ff. Von νικάω: 1. νικάτωρ, -ορος m. 'Sieger', Bein. der Könige Seleukos und Demetrios von Syrien (hell. Inschr.) mit νικατόρειον 'Grabmal des Νικάτωρ' (App.), auch PN mit dem Patron. Νικατορίδας (Rhodos; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 163 A. 1), νικήτωρ 'ds.' (D. C.). — 2. νικατήρ, -ῆρος m. 'Sieger' (Dreros III—II^a), νικητής m. 'ds.' (III—IV^p). — 3. νίκημα (dor. -ᾱ-) n. 'Siegespreis, Sieg' (hell., Kreta). — 4. νίκαθρον n. 'Siegesopfer' (Sparta), νίκαστρον n. 'Siegespreis'

(Phot., H.); zur Bildung Chantraine Form. 373 und 333f. — 5. *νικητήριος*, n. *-ον* 'zum Sieg gehörig, Siegespreis' (att.) und *νικητικός* 'zum Sieg dienlich' (X., hell.), beide auch auf *νίκη* beziehbar. — Eine Neubildung für *νίκη* ist *νῖκος* n. (hell.), nach *κράτος* (Fraenkel Glotta 4, 39ff., Wackernagel Unt. 81f.). — Unklar *νικάριον* n. N. einer Augensalbe (Alex. Trall.); kleinasiatisch?, vgl. Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 100.

Eine überzeugende Etymologie fehlt. Nach Brugmann RhM 43, 403 u. Osthoff MU 4, 223f. zu aind. *nīca-* 'niederwärts gerichtet', aksl. *nicь* 'vorwärts geneigt, aufs Gesicht', lett. *nīcām* 'stromabwärts' usw.; dabei wäre *νικάω* eig. „niedermachen" (von **νικος* 'nach unten gerichtet'), wozu als Rückbildung *νίκη* eig. „die Niedermachung". Ablehnend J. Schmidt Pluralbild. 395 A. 1 (S. 396), der *νίκη* eher an lit. *ap-nìkti* 'anfallen' u. Verw. anschließen will; *νίκη* wäre also mit *νεῖκος* (s. d. m. weiteren Formen u. Lit.) verwandt (idg. *nēik-*, *nĭk-*?). Für vorgr. Herkunft Sittig La nouvelle Clio (Brüssel) 3 (1951), 33.

**νίκλον** (-εῖ-)· *τὸ λίκνον* H. S. *λικμάω*, *λίκνον*.

**νιν** = *αὐτόν*, *αὐτήν* s. *μιν*.

**νίννη** f. 'Groß-, Schwiegermutter?' s. *νέννος*.

**νίσομαι** 'fahren, gehen, kommen' s. *νέομαι*.

**νίτρον** (Sapph., ion., Arist., hell.), mit Dissim. *ν* : *τ* > *λ* : *τ* (Schwyzer 259) *λίτρον* (att., Hp.; Solmsen Wortforsch. 235) n. 'Laugensalz, Soda, Natron'. Einige Kompp., z. B. *ὀξύ-νιτρον* 'Mischung von Essig und Natron' (Paul. Aeg.), *λιτρο-πώλης* 'Natronhändler' (Inschr. IV[a]). — Ableitungen: 1. *νιτρώδης* (*λ*-) 'natronähnlich, -haltig' (Pl., Arist. usw.) mit *-ωδία* (Mediz.); 2. *νίτρινος* 'aus N.' (Delos II[a]); 3. *νιτρία* f. 'Natrongrube' (Pap. III[a], Str.; Scheller Oxytonierung 46) mit *νιτριώτης νομός* N. eines ägypt. Bezirks (Str.; auch auf *νίτρον* beziehbar); 4. *νιτρική* f. u. *-κά* n. pl. 'Natronsteuer' (hell. Pap. u. Ostr.); 5. *νιτρῖτις* f. (*λίμνη*) 'Natron hervorbringend' (Str.; Redard 109); 6. *νιτρόομαι* 'mit N. gereinigt werden' (Sor.) mit *νίτρωμα* n. 'Sodalauge' (*PHolm.*, H.); auch 7. *νίτρασμα* n. 'Seife' (Sor.) wie von **νιτράζω*.

Orient. LW; mit hebr. *neter*, arab. *naṭrūn* (> frz. *natron* usw.), wohl auch heth. *nitri-* n., aus ägypt. *nṯr(j)* 'Natron'. Lewy Fremdw. 53, Laroche BSL 51 p. XXXII f., Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19, W.-Hofmann s. *nitrum* (gr. LW) m. weiteren Hinweisen.

**νόθος** 'von einem bekannten Vater außer der Ehe erzeugt, unehelich, Bastard, unecht' (seit Il.); Gegensatz *γνήσιος* (s.

Scheller Sprachgesch. u. Wortbed. 399ff.). Kompp. u.a. νοθᾱ-γενής 'außer der Ehe geboren' (E.) mit anal. ᾱ (dor.) für ο (Schwyzer 438). — Davon νοθεῖος 'einem ν. gehörig' (Lys., Ar.) und das Denominativum νοθεύω, auch m. ὑπο-, 'verführen, schänden, verfälschen, verderben' (LXX, J., Plu., Luk. usw.) mit νοθεία f. 'außereheliche Geburt' (Plu. u.a.), (ὑπο-)νοθευτής m. 'Verführer' (Ptol.), (ὑπο-)νόθευσις f. 'Verführung, Verfälschung' (Inschr. Mylasa u.a.). — Unerklärt. Eine wertlose Vermutung (von Bezzenberger) wird bei Bq und WP. 1, 182 abgelehnt. Nach v. Windekens Ling. Posn. 9, 36f. pelasgisch.

**νομή, νομός, νόμος** s. νέμω.

**νόος** (ep. ion.), kontr. **νοῦς** (att., auch κ 240 u.a.), νῶ, νῶν? (äol. Gen. u. Akk.?) m. 'Geist, Sinn, Verstand, Vernunft, Gesinnung, Absicht' (seit Il.). Sehr oft als Hinterglied, z.B. εὔ-νοος, -νους 'wohlgesinnt' mit εὐνο-έω, -ίη, -ιᾰ usw. (ion. att.); auch als Vorderglied, u.a. in den Zusamnenbildungen νου-θετ-έω 'ans Herz legen, mahnen' (nach νομοθετ-έω : νομο-θέ-της : νόμον θεῖναι u.a.) mit νουθέ-τησις, -τημα, -σία, -τεία u.a. (ion. att.); νουν-εχ-ής 'verständig', Adv. νουνεχ-ῶς, -όντως (: νοῦν ἔχει, ἔχων, Schwyzer 452). — Ableitungen: Nomina: 1. νοερός 'geistig, intellektuell' (Heraklit., Arist. u.a.); 2. νοήρης 'verständig, geschickt' (Herod., H.); 3. νοότης, -ητος f. 'Geistigkeit, Verstandeskraft' (Prokl.); 4. νόαρ n. 'Trugbild, Gespenst' (Theognost.; archaisierende Neubildung). — Verba: A. νοέω, Aor. νοῆσαι (kontr. νῶσαι) usw., sehr oft mit Präfix (z.T. Hypostasen mit νοῦς) in verschiedenen Bedd., z.B. δια-, ἐν-, ἐπι-, προ-, μετα-, συν-, 'sinnen, wahrnehmen, denken, ersinnen, beabsichtigen' (seit Il.); davon 1. νόη-μα n. 'Gedanke, Verstand, Entschluß' (seit Il.) mit -μάτιον (Arr.), -ματικός (sp.), -μων 'gedankenvoll, verständig' (Od., Hdt. u.a.); 2. νόη-σις (νῶσις) f. 'das Wahrnehmen, Begreifen, Denken', auch διανόη-σις usw. (ion. att.); 3. προ-, δια-νοία, -νοιᾰ f. usw. 'Vorsehung, Fürsorge' bzw. 'das Nachdenken, Denkkraft, Vorhaben' (ion. att.); 4. νοη-τικός (προ- u.a.) 'geistig' (Pl. usw.); 5. προ-, δια-, ἐπι-, ὑπο-νοητής m. 'Vorsteher' usw. (sp.). — B. νοόομαι 'in νόος verwandelt werden' (Plot. u.a.). — Lit. zu νοῦς u. Verw. (Auswahl): Schottländer Herm. 64, 228ff., Marg Charakter 44ff. (Gebrauch bei Hom.), Kurt v. Fritz ClassPhil. 38, 79ff. (bei Hom.), 40, 223ff., 41, 12ff. (bei d. Vorsokratikern); auch McKenzie ClassQuart. 17, 195f. und Magnien REGr. 40, 117ff. (beide von Kretschmer Glotta 14, 229 bzw. von Wahrmann ebd. 19, 214 f.angezweifelt bzw. abgelehnt); Porzig Satzinhalte 185ff. (νοῦς und νόημα im Epos).

Zweifellos ein altererbtes Verbalnomen (vgl. λόγος, φόρος u.a.m.), obwohl eine sichere Anknüpfung fehlt. Die alte, nicht

unmögliche Verbindung mit germ., z.B. got. *snutrs* 'weise, klug' (L. Meyer KZ 5, 368) ist von Schwyzer Festschr. Kretschmer 247ff. wieder aufgenommen und weiter ausgebaut worden unter Annahme einer Grundbed. 'Spürsinn' von angebl. *snu-* 'schnuppern', das auch in *νυός*, lat. *nurus* 'Schwiegertochter' und *nūbō* 'heiraten' (mit Anspielung auf den Schnüffelkuß, eine Sitte des Verwandtenkusses) vorliegen soll, eine Hypothese, die weit über das Beweisbare hinausgeht. — Anders, nicht vorzuziehen, Prellwitz s.v.: zu *νεύω* als „gedankenvoll nicken", wozu nach Brugmann IF 19, 213f., 30, 371ff. noch *πινυτός* 'verständig' (s.d.) und kret. *νύναμαι* = *δύναμαι* (s.d.). Abzulehnen ebenfalls Kieckers IF 23, 362ff. (zu *νέω* 'schwimmen'), McKenzie (s. oben; = aind. *náya-* m. 'Führung' von *náyati* 'führen'); s. noch W.-Hofmann s. *sentiō*.

**νόσος**, ep. ion. *νοῦσος* (vgl. unten) f. 'Krankheit', übertr. 'Übel, Not' (seit Il.). Kompp., z.B. *νοσο-ποιέω* 'Krankheit verursachen' (Hp. u.a.), *ἐπί-νοσος* 'einer Krankheit anheimgefallen, ungesund' (Hp., Arist. usw.; Strömberg Prefix Studies 85). — Ableitungen: A. Adj.: 1. *νοσερός* 'krankhaft, ungesund' (Hp., E., Arist. u.a.); 2. *νοσηρός* 'ds.' (Hp., X. u.a.; *ὑγιηρός* Pi., ion.) mit *νοσήριον* (H. s. *κηρέσιον*; für *νοσητήριον* od. *νοσηρόν*?); 3. *νοσηλός* 'krank, kränklich' (Hp.; eher von *νοσέω*, vgl. Chantraine Form. 241) mit *νοσήλια* n. pl. 'Krankenspeise' (Opp.), *νοσηλεύω*, *-ομαι* 'einen Kranken pflegen, krank sein' (Isok., J. u.a.), *νοσηλεία* f. 'Krankenpflege, krankhafter Zustand' (S., J., Plu. u.a.); 4. *νοσακερός* 'ds.' (Arist.; nach Poll. 3, 105 *ἐσχάτως κωμικόν*; zur *ακ*-Erweiterung Frisk Nom. 62ff.); 5. *νοσώδης* 'krankhaft, ungesund' (Hp., att.); 6. *Νόσιος* Bein. des *Ζεύς* (Miletos VI—V[a]). — B. Verba: 1. *νοσέω* 'kranken, krank sein' (att., auch ion.) mit *νόσημα* n. 'Krankheit' (ion. att.), wovon *νοσημά-τιον* Demin. (Ar.), *-τικός*, *-τώδης* 'kränklich' (Arist. u.a.); 2. *νοσεύομαι* 'kränklich sein' mit *νόσευμα* 'Krankheit' (Hp.); 3. *νοσάζομαι*, *-ω* 'krank sein, machen', *νοσίζω* 'krank machen' (Arist., Gal.). — C. Substantiva: 1. *νόσανσις* f. 'das Erkranken' (Arist.: *ὑγίανσις*; **νοσαίνω*); 2. unklar *νοσίμη* (leg. *-ήμη*?) = *νόσημα* (Theognost.).

Aus *νόσος* : *νοῦσος* ergibt sich als ältere Form zunächst **νόσϝος* (Schulze Q. 115 mit Aufrecht KZ 1, 120). Neben dem auch im Ionischen herrschenden jüngeren *νοσέω* läßt sich aber ep. *νοῦσος* auch als eine falsche Umschreibung von *ΝΟΣΟΣ* für **νόσσος* verstehen; dann muß die ep. Form von Hdt. und Hp. übernommen sein. Schwyzer 227 u. 308 m. Lit., dazu Wackernagel Unt. 86; s. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 162 und Lejeune Traité de phon. 117. — Mehrere Deutungs-

vorschläge, die schon wegen der unsicheren Grundform höchstens hypothetischen Wert haben, so Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1897, 29ff. und IF 28, 363ff., Solmsen BphW 1906, 754f. (alle bei Bq referiert; s. auch WP. 2, 333). Ältere Lit. bei Bq und Prellwitz.

**νόστος** s. *νέομαι*.

**νόσφι(ν)** Adv. u. Präp. 'abseits, fern (von), ohne, außer' (ep. lyr. seit Il.; zum Gebrauch Schwyzer-Debrunner 540). — Davon *νοσφίδιος* 'abseits gelegen, heimlich' (Hes. *Fr.* 187; Chantraine Form. 39, Schwyzer 467), *νοσφιδόν* Adv. 'insgeheim' (Eust.); *νοσφίζομαι* (seit *B* 81 = *Ω* 222), *νοσφίσ(σ)ασθαι, νοσφισθῆναι* (seit Od.), Fut. *νοσφίσ(σ)ομαι* (A. R. u.a.), auch Akt. *νοσφίζω* usw. (*h. Cer.*, Pi. u.a.), vereinzelt m. Präfix, bes. *ἀπο-*, 'sich abwenden, sich entfernen, für sich entwenden', Akt. 'abwenden, entfernen'; *νόσφισμα* n. 'Entwendung' (Pap.).

Ohne überzeugende Etymologie. Nach Curtius (mit Pauli) zu *νῶτον* 'Rücken' (s.d.); zustimmend Schulze KZ 29, 263 A. 1 (= Kl. Schr. 375 A. 2) und Schwyzer 362, der urspr. **νοτ-σ-φι* ansetzt. Persson IF 2, 204 vergleicht lit. *nuõ* 'von — weg', lett. *nùo* 'von — aus', die aber wohl anders einzureihen sind, s. Fraenkel s.v., auch WP. 1, 59 und Pok. 40.

**Νότος** m. 'Süd(west)wind', der Nebel und Nässe bringt (seit Il.), 'der Süden, Südwesten' (ion. att.); zur Bed. Nielsen Class. et Med. 7, 5ff. Einige Kompp., z.B. *Εὐρό-νοτος* m. 'Wind zwischen *Εὖρος* u. *Νότος*' (Arist. u.a.). — Ableitungen: A. Subst.: 1. *νοτία, -ίη* f. 'Nässe, Feuchtigkeit' (*Θ* 307, Arist., Thphr. usw.); es könnte auch Abstraktbildung auf *-ία* von *νότιος* sein, s. Scheller Oxytonierung 54f.); davon *νοτιώδης* (Gal. u.a.) = *νοτώδης* (s.u.) und *νοτιάω* 'naß sein, triefen', wenn nicht vielmehr *νοτ-ιάω* (s.u.). — 2. *νοτίς, -ίδος* f. 'Feuchtigkeit' (E., Pl., Arist. u.a.). — B. Adj.: 1. *νότιος* 'regnerisch, feucht' (ep. poet., auch Hp. u.a.), 'südlich' (ion. att.); zur Erhaltung des *-τι-* Schwyzer 270; 2. *νοτερός* 'ds.' (ion. att.); 3. *νότινος* 'ds.' (Pap.); 4. *νοτώδης* 'ds.' (Hp.); 5. *νοτ-ιαῖος* 'süd(west)lich' (Herm. ap. Stob. u.a.). — C. Verba: 1. *νοτίζομαι, -ίζω* 'naß werden, sein, nässen, netzen', auch m. Präfix, z.B. *κατα-, ὑπο-*, (ion. att.); davon *νοτισμός* 'Benetzung, Feuchtigkeit' (Sor. u.a.). — 2. *νοτέω* (hell.), *νοτ-ιάω* (Arist.; Schwyzer 732; vgl. oben) 'naß sein, triefen'.

An *νότος*, wohl ursprünglich Verbalnomen, *'das Träufeln, Regnen' o.ä., erinnern formal und begrifflich *νέω* und *νήχω* 'schwimmen' (s.dd.); eine *t*-Bildung erscheint auch in lat. *nătō* 'schwimmen' ebenso wie in arm. *nay* 'naß, flüssig' (urarm. **nato-*), die aber beide im Vokal abweichen und wohl auf idg.

*snə-t-* (gegen *snā-* in *nā-re*, *νή-χω*) zurückzuführen sind. Demgegenüber wäre, wenn die Zusammenstellung überhaupt das Richtige trifft, *νότος* aus **sn-ot-os* zu erklären. — Brugmann IF 20, 222 m. Lit.; WP. 2, 692f., Pok. 972.

**νουθετέω** 'ans Herz legen, mahnen' s. *νόος*.

**νοῦθος** nur als Beiwort von *δοῦπος* (Hes. *Fr.* 48), etwa 'dumpf'. — Nach Solmsen Glotta 2, 75f. neben *νυθόν· ἄφωνον, σκοτεινόν, νυθῶδες· σκοτεινῶδες* H. zum idg. Wort für 'Wolke, Gewölk' in aw. *snaoδa-*, lat. *nūbēs* usw. (s. W.-Hofmann s.v. m. weiteren Formen); vgl. zu *νυστάζω*.

**νῦ** n. indekl. Buchstabenname (Achae. Trag., Pl., Inschr. u. Pap.). — Aus dem Semit., vgl. hebr. *nūn*; dazu Schwyzer 140.

**νυ, νῦν** enkl. Part., selten Adv. 'nun', **νῦν** Adv. 'jetzt' (seit Il.), m. deikt. *-ī*, *νυν-ί* (att.; wie *όδ-ί* usw.); ausführlich über Verbreitung und Gebrauch Ruijgh L'élém. ach. 57ff. (dazu Risch Gnomon 30, 92). — Altererbtes Adv., in mehreren Sprachen erhalten, z. B. aind. *nú*, *nū́*, *nūn-ám*, lat. *nu-diūs tertius* '(es ist) nun der dritte Tag', *num*, *nun-c*, germ., z. B. ahd. *nŭ̄*, spätmhd. *nŭ̄n*, lit. *nũ*, *nù*, *nūn-aĩ*, heth. *nu* (kopul. Part.), *ki-nun* 'jetzt' u.a.m., s. WP. 2, 340, Pok. 770, W.-Hofmann s. *nunc*, Mayrhofer s. *nūnám*, Fraenkel s. *nũ* mit weiteren Formen u. Lit. — Gr. *νῦ-ν* kann sowohl altes *-m* (lat. *nu-m*) wie *-n* (aind. *nūn-ám*) sein. Die Vokallänge will Specht KZ 59, 280ff. als idg. Dehnung wegen der Einsilbigkeit erklären; ablehnend Kretschmer Glotta 22, 240f.

**νυκτάλωψ**, *-ωπος* m. f. eig. 'nachtsehend' = 'tagblind', als Subst. m. 'Nachtsehen' = 'Tagblindheit', sekund. 'nachtblind, Nachtblindheit' (Hp., Arist., Gal. u.a.); zur Erklärung vgl. Gal. 14, 776: *νυκτάλωπας δὲ λέγουσιν, ὅταν ἡμέρας μὲν βλέπωσιν ἀμαυρότερον, δυομένου δὲ ἡλίου λαμπρότερον, νυκτὸς δὲ ἔτι μᾶλλον· ἢ ὑπεναντίως, ἡμέρας μὲν ὀλίγα, ἑσπέρας δὲ ἢ νυκτὸς οὐδ' ὅλως*; Gegensatz *ἡμεράλωψ* (Gal. 14, 768 e Dem. Ophth.). Davon *νυκταλωπ-ικά* n. pl. 'Anfälle von *ν*.' (Hp.), *-ιάω* 'an *ν*. leiden' (Gal.) mit *-ίασις* (Orib.).

Bildung zu *νύξ* auf *-ωψ* mit analogischer *λ*-Erweiterung wie in *αἱμ-άλωψ* (: *αἷμα*, *αἱμαλέος*), *θυμ-άλωψ* (vgl. *θυμ-ιάω*, *θυ-μός*); vgl. noch *αἰγίλωψ*, *ἀγχίλωψ* und Schwyzer 426 A. 4. — Nicht mit Bechtel KZ 45, 229f. (zustimmend Prellwitz Glotta 16, 154 und Schwyzer 259) aus **νυκτ-άνωψ* = 'in der Nacht nicht-sehend' dissimiliert. Vgl. Strömberg Pflanzennamen 74.

**νύμφη** (vorw. ep. poet. seit Il.), dor. *-ā* (*-ă* *AP* 14, 43; Solmsen Wortforsch. 266) f. 'Braut, Jungfrau, junge Frau', auch Ben.

einer Göttin niederen Ranges, 'Nymphe' (Nilsson Gr. Rel. I 244ff.), auch übertr., z.B. 'Insektenpuppe' (Arist.; Gil Fernández Nombres de insectos 208ff.). Kompp., z.B. *νυμφό-ληπτος* 'von den Nymphen ergriffen, verzückt, verrückt' (Pl., Arist. u.a.), *μελλό-νυμφος* 'im Begriff Braut zu sein', auch 'verlobt' im allg. (S., Lyk., D. C. u.a.). — Mehrere Ableitungen: A. Nomina. 1. *νύμφιος* 'bräutlich' (Pi. u.a.), mit Akzentwechsel *νυμφίος* m. 'der Verlobte, Bräutigam' (vorw. ep. poet. seit Il.; zu *νύμφη, νυμφίος* Chantraine REGr. 59—60, 228ff.); 2. *νυμφ-ίδιος* 'bräutlich, ehelich' (E., Ar. u.a.; nach *κουρίδιος*, s. zu *κόρη*); 3. *-ικός* 'ds.' (Trag., Pl. *Lg.* u.a.); 4. *-εῖος*, ep. *-ήϊος* 'bräutlich, zur Braut gehörig' (Simon, Pi., S., Kall. usw.; wie *κουρήϊος, γυναικεῖος, -ήϊος* usw.; Chantraine Form. 52); 5. *-αῖος* 'zu den Nymphen gehörig, den N. heilig' (E., Inschr. u.a.), *-αία* f. Ben. einer Wasserlilie (Thphr. u.a.); 6. f. *νυμφάς, -άδος* 'zu den N. gehörig' (*πύλαι*; Paus.); 7. *νυμφίδες· ὑποδήματα γυναικεῖα νυμφικά* H.; 8. *νυμφών, -ῶνος* m. 'Brautgemach' (LXX, *Ev. Matth.* u.a.); 9. *νυμφάσματα* n. pl. 'Schmucksachen der Braut' (Orac.; wohl nach *ὑφάσματα* frei gebildet; kaum mit Thomas [s. Kretschmer Glotta 6, 307] haplologisch aus **νυμφ-υφάσματα*); 10. *Νυμφασία* f. arkad. Quelle, s. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 237 u. 3, 162 (vgl. unten gegen Kretschmer). — B. Verba. 1. *νυμφεύω* 'zur Ehe geben, heiraten', Pass. 'verheiratet werden' (Pi., S., E. u.a.) mit *νυμφεύματα* n. pl. 'Ehe' (S., E.), sg. personifiziert 'Braut' (S.; Chantraine Form. 186), *νύμφευσις* f. 'Eheschließung, Hochzeit' (LXX); *νυμφευ-τής* m. 'Bräutigam' (E. in lyr.), 'Brautwerber' (Pl.), 'Brautführer' (Poll.), *-τήρ* 'Bräutigam, Ehemann' (Opp.; Fraenkel Nom. ag. 1, 135), f. *-τρια* 'Brautjungfer' (Ar., Plu.), 'Ehestifterin' (Lib.), *-τήριος* 'bräutlich', *τὰ ν.* 'Ehe' (E.). — 2. *νυμφ-ιάω* 'ausgelassen, toll sein', von einer Stute (Arist.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732).

Nicht sicher erklärt. Nach Kretschmer Glotta 1, 325ff. (wo weitere Lit.) als 'Geliebte, Liebhaberin' zu lat. *nūbō* 'heiraten' (eig. von der Frau), aksl. *snubiti* 'lieben, freien', idg. *sneubh-*. Auch Meringer WuS 5, 167ff. zieht *νύμφη* zu *nūbō* u. Verw., aber als 'Verhüllung', indem er mit Wiedemann, Wackernagel u. a. *nūbō* als 'sich verhüllen' (vgl. *ob-nūbō*) auffaßt; ablehnend Kretschmer Glotta 7, 354. Der innere Nasal in *νύμφη* ist nicht erklärt; verfehlte Versuche mit mechanischer Wurzelzerlegung bei Specht Ursprung 268 u. 282. Glottegonische Spekulationen ohne Interesse werden auch von W.-Hofmann s. *nūbō* referiert. Für protidg.-pelasg. Herkunft vom Quellennamen *Νυμφασία* Kretschmer Glotta 28, 273 (dagegen Krahe, s.o.).

**νύναμαι,** *νυνατός* kret. für *δύναμαι, δυνατός*; s.d. u. *νόος*.

**νύννιον·** *ἐπὶ τοῖς παιδίοις καταβαυκαλούμενόν φασι λέγεσθαι· ὁμοίως καὶ τὸ νύννιος* H. — Onomatopoetisches Lallwort, vgl. ngr. *ναναρίζω, ναννουρίζω* 'ich lulle in Schlaf' und Oehl IF 57, 19.

**νύξ,** *νυκτός* f. (seit Il.). Oft als Vorderglied, z.B. *νυκτο-μαχ-ία, -ίη* f. 'nächtliche Schlacht' (Hdt., Th. u.a., Abstraktbildung wie von **νυκτο-μάχος; νυκτο-μαχέω* Plu.), *νυκτί-πλαγκτος* 'nachts umherirrend' (A.; mit lokativ. Vorderglied, z.T. wohl auch analogisch; vgl. unten); als Hinterglied z.B. in *ἀωρό-νυκτ-ος* 'in unzeitig nächtlicher Stunde' (A. *Ch.* 34 [lyr.]), *μεσο-νύκτ-ιος* 'mitternächtig' (Pi., Hp. usw.; von *μέσαι νύκτες*); daneben *-νυχ-*, z.B. *ἔν-νυχ-ος, ἐν-νύχ-ιος* 'nächtlich, in der Nacht' (ep. poet. seit Il.), *νύχιος* 'nächtlich' (poet. seit Hes., auch sp. Prosa), *νυχεύω* 'die Nacht durchwachen' (E., Nik.) u.a.; vgl. unten. — Zahlreiche Ableitungen, meist mit *ϱ*-Suffix (zur Erklärung unten): 1. *νύκτωϱ* Adv. 'nachts' (seit Hes. u. Archil.); 2. *νύκτεϱος* 'nächtlich' (Trag., sp. Prosa) mit *νυκτεϱίς, -ίδος* f. 'Fledermaus' (seit Od., vgl. Lommel Femininbild. 53), auch als Fisch- und Pflanzenname (Opp., bzw. Aët.; Strömberg Fischn. 111, s. auch Pflanzenn. 74 zu *ἑσπεϱίς* u.a.), *νυκτεϱῖτις, -ιδος* f. '*ἀναγαλλὶς ἡ κυανῆ*' (Ps.-Dsk.; Redard 74f.), *νυκτεϱεύω* 'die Nacht wachend zubringen', auch mit *δια-, ἐν-* usw. (X. usw.), wovon *νυκτεϱ-εία* f. 'nächtliche Jagd' (Pl.), *-ευμα* n. 'Nachtquartier' (Plb.), *-ευτής* m. 'nächtlicher Jäger' (Pl.), *-ευτικός* 'zum nächtlichen Jagen brauchbar' (X.); 3. *νυκτέϱιος* 'nächtlich' (Aret., Luk. u.a.), *τὰ νυκτέϱεια = ἡ νυκτεϱεία* (Eun.); 4. *νυκτεϱινός* 'ds.' (ion. att.) mit *νυκτεϱινία* od. *-εία* f. 'Leitung der Nachtwache' (Ephesos I[p]; geschr. *-ηα*); 5. *νυκτεϱήσιος* 'ds.' (Luk., S. E.; für *-ίσιος*?, s. Fraenkel 2, 151, A. 1 u. unten). — Außerdem die vereinzelt vorkommenden *νύκτιος* 'nächtlich' (*AP*), *νυκτῷον* n. 'Tempel der Nacht' (Luk.), nach *μητϱῷον* u.a., *Νυκτεύς* m. PN (Apollod., wohl Kurzname; Bosshardt 125f.). — Für sich steht mit *λ*-Suffix *νυκτάλωψ*, s. bes. Dagegen *νυκτέλιος* Beiw. des Dionysos (*AP*, Plu., Paus.) haplologisch für **νυκτι-τέλιος* als Hypostase von *νύξ* und *τέλος* (*τελέω*), vgl. *νυκτελεῖν· ἐν νυκτὶ τελεῖν* H. und Schwyzer 483.

Altes Erbwort für 'Nacht', in den meisten idg. Sprachen erhalten: lat. *nox*, Gen. pl. *nocti-um*, germ., z.B. got. *nahts*, aind. *nák*, Akk. *nákt-am* (als Adv.), lit. *naktìs*, Gen. pl. *nakt-ų̃*, slav., z.B. aksl. *noštь* usw., alle auf idg. **noqt-* zurückführbar; der *i*-Stamm in lat. *nocti-um*, lit. *nakt-ìs*, aksl. *nošt-ь* usw. beruht auf einzelsprachlichen Neuerungen. Das abweichende *υ* in *νύξ* ist oft als Reduktionsstufe erklärt worden, so u.a. von Brugmann (z.B. Grundr.² II : 1, 435), der darin den Reflex

eines folgenden Labiovelars sehen will; Grundform somit *$noq^u t$-, was durch heth. *nekuz* (Gen. sg.) aus idg. *$neq^u t$-*s* bestätigt zu werden scheint. Anders W. Petersen AmJPh. 56, 56f. (*υ* nach *λύξ in ἀμφι-λύκ-η usw.); Sapir Lang. 14, 274 (*υ* Spur eines Laryngals); noch anders H. Petersson LUÅ, NF 11 : 5, 12f. (abgelehnt ders. Heteroklisie 122f.). — Die vorgr. Existens des *r*-Stamms in νύκτωρ (Bildung wie ὕδωρ usw.?; Schwyzer 519 u. A. 4, wo Lit.) usw. wird durch lat. *nocturnus* verbürgt; der weitere Ausbau der Adjektiva geht z.T. den Ableitungen von ἦμαρ, ἡμέρα parallel: νυκτερινός : ἡμερινός, νυκτέριος : ἡμέριος, νυκτερήσιος : ἡμερήσιος (s.d. m. Lit.); auch νυκτερεύω : ἡμερεύω. Anders, kaum zutreffend über νύκτερος Szemerényi Glotta 38, 120: Neubildung nach ἕσπερος. Ein mit dem *r*-Stamm alternierender *i*-Stamm wird von Benveniste Origines 81 mit zweifelhaftem Recht im Vorderglied νυκτι- vermutet; vgl. oben. — Die in νύχα· νύκτωρ H., ἔν-νυχ-ος, -ιος, εἰνά-νυχ-ες, 'neun Nächte hindurch', νύχιος usw. vorliegende aspirierte und τ-lose Form ist nur für das Griechische bezeugt; eine überzeugende Erklärung steht noch aus; s. die Lit. bei W.-Hofmann s. *nox* (mit vielen Einzelheiten) und WP. 2, 338; auch Specht Ursprung 220 und Austin Lang. 18, 24 (dazu Belardi Doxa 3, 215). Zu -νυχ- als Hinterglied noch Sommer Nominalkomp. 64f.

**νυός** f. 'Schwiegertochter' (Hom.), sekund. 'Braut' (Theok.). Keine Kompp. od. Ableitungen. — Alte Verwandtschaftsbenennung, mit arm. *nu*, Gen. *nu-oy* 'ds.' identisch, idg. *snusó-s* f.; zum fem. *o*-Stamm Schwyzer 457 und Schwyzer-Debrunner 32. Daneben mit Übergang in die *u*-Stämme lat. *nurus* (nach *socrus*), in die *ā*-Stämme (nach anderen Fem. auf -*ā*) aind. *snuṣā́*, germ., z.B. ahd. *snur*, nhd. *Schnur*, slav., z.B. s. ksl. *snъcha*; unsicher alb. *nuse* 'Braut'. — Weitere Beziehung zur Sippe von νευρά, νεῦρον als „Verbindung" (vgl. zu πενθερός) scheint möglich (Brugmann IF 21, 315ff. m. Wiedemann); dagegen Kretschmer Glotta 1, 376, der mit anderen eher geneigt ist, trotz den lautlichen und morphologischen Schwierigkeiten νυός an das Wort für 'Sohn' (s. zu υἱός) anzuknüpfen. Neue Hypothese bei Specht Ursprung 90f. WP. 2, 701f., Pok. 978, W.-Hofmann s. *nurus*, Vasmer s. *snochá*, überall m. Lit.

**νύσσα** f. 'Wendemarke in der Rennbahn, Ausgangspunkt und Ziel des Wettlaufs' (ep. poet. seit Il.). — Nicht sicher erklärt. Seit alters (Curtius 546 u.a.) zu νύσσω gezogen (*νύκ-ι̯α „die Anstoßerin"; zur Bildung Schwyzer 474), was trotz dem starken Zweifel bei Bq immerhin beachtenswert scheint. Andere, mehr oder weniger unwahrscheinliche od. unhaltbare

Vorschläge von Schulze KZ 29, 262f. (= Kl. Schr. 375), Bloomfield AmJPh. 12, 31 A. 1 (zu aind. *sanu-tár* 'abseits von' bzw. *sā́nu* 'Rücken'); Carnoy Ant. class. 24, 20 („pelasgisch", aber immerhin zu *νύσσω, νεύω*). Semitische Etym. von Lewy KZ 55, 24ff. (abzulehnen); nach Jüthner Die Antike 15, 251 vorgr.-ägäisch.

**νύσσω,** att. *νύττω*, Aor. *νύξαι* (seit Il.), Fut. *νύξω*, hell. u. sp. *νυγῆναι, νυχθῆναι, νένυγμαι*, auch mit Präfix, z.B. *κατα-, ὑπο-*, 'stoßen, stechen, durchstoßen' (zum ep. Gebrauch Trümpy Fachausdrücke 96f., 100ff.). — Davon 1. *νύξις* f. 'Stoß, Stich' (Dsk., Plu. u.a.), *κατάνυξ-ις* 'Betäubung, Bestürzung' (: *κατανύσσομαι* 'einen Stich ins Herz bekommen, bestürzt werden'; LXX, *NT* u.a.); 2. *νύγμα* (auch *-χμα*) n. 'Stich, Reiz' (Nik., Epikur., Gal. u.a.) mit *νυγμα-τικός* 'zu Stichen geeignet' (Mediz.), *-τώδης* 'stichähnlich' (Arist., Mediz.); 3. *νυγ-μός* m. (D. S., Plu. u.a.), *-μή* f. (Plu. u.a.) 'ds.'; 4. *νύγ-δην* 'stichweise' (A. D.). — Außerdem *νυκχάσας* = *νύξας* H. (expressive Erweiterung mit Geminata und Aspiration; vgl. Schwyzer 717 A.4).

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Formale Ähnlichkeit zeigen einige westgerm. und slav. Ausdrücke für 'nicken usw.', z.B. mnd. *nucken* 'drohend den Kopf bewegen', *nuck(e)* 'plötzliches Vor- und Hinaufstoßen des Kopfes beim Stutzen u. dgl.', aksl. *nukati, njukati* 'ermuntern', die unter Annahme einer Gutturalerweiterung gewöhnlich mit *νεύω*, lat. *nuō* verbunden werden. Auch *νύσσω* wird seit Brugmann IF 13, 153ff. auf dieselbe Weise beurteilt, was für *νεύω, nuō* u. Verw. die Ansetzung einer Grundbedeutung 'einen Ruck machen, einen Stoß geben' veranlaßt hat. — WP. 2, 323f., Pok. 767, W.-Hofmann s. *nuō* mit weiterer Lit.

**νυστάζω,** meist Präs. (Hp., att. usw.), Aor. *-άξαι* (Thphr., LXX), *-άσαι* (Dionys. Kom., *AP*), auch m. Präfix, z.B. *ὑπο-, ἐπι-*, 'schlummern, schläfrig sein'. — Davon *νυσταγμός* m. 'Schläfrigkeit' (Hp., LXX u.a.), *νύσταγμα* n. 'Schläfchen' (LXX), *νύσταξις* H. als Erklärung von *νῶκαρ*; *νυστακτής* als Beiwort von *ὕπνος* (Ar. *V.* 12, Alkiphr.), *-ακτικῶς* 'in einer schläfrigen Weise' (Gal.). Auch *νυσταλέος* 'schläfrig' (Aret., H.), nach *ὑπναλέος* mit Überspringung des Präsenssuffixes (Debrunner IF 23, 18), *νύσταλος* (Kom. Adesp.) mit *νυσταλωπιᾶν· νυστάζειν* H.

An *νυστάζω* erinnern stark einige baltische Ausdrücke für 'schlummern, schläfrig', z.B. lit. *snū́s-tu, snū́d-au, snū́s-ti* 'einschlummern' mit *snud-à, snùd-is* 'Schläfer, Träumer'; mit anderem Ablaut *snáud-žiu, snáus-ti* 'schlummern'; dazu mit *l*-Suffix aber von *νυσταλέος* unabhängig lit. *snaudãlius* 'schläf-

riger Mensch', lett. *snaudule* 'Schlafratze' (de Saussure MSL 6, 76 = Rec. 412, Schulze KZ 29, 263 = Kl. Schr. 376). Dann ist -*τάζω* rein erweiternd wie in *κλασ-τάζω* (*κλα[σ]*- od. *κλαδ*-), *βαστάζω* (*βαδ*-?) u.a.; vgl. Schwyzer 706. Wenn richtig, muß die alte, sonst naheliegende Anknüpfung an *νεύω* 'nicken' (so noch Schwyzer 348; dagegen Georgacas Glotta 36, 173) fallen. — Nach Solmsen Glotta 2, 75ff., hierher auch *νυθόν, νοῦθος* u.a. (s.d.); sehr fraglich.

**νώ** (att., auch *E* 219 u. *ο* 475), *νῶϊ* (Hom.) Nom. Akk. Du. 'wir, uns beide'; Gen. Dat. *νῷν* (att.), *νῶϊν* (Hom.), Akk. *νῶε* (Antim., Korinn.); Possess. *νωΐτερος* (*O* 39, *μ* 185). — Alter Dual, mit aw. *nā*, aksl. *na* identisch, idg. **nō*; daneben mit urspr. Langdiphthong aind. *nau*. Hierher noch lat. *nōs, ἡμεῖς* u.a.m. Für *νῶϊ* (< **νω-Ϝι*?), und *νῶε* sind mehrere Erklärungen geprüft worden, s. Schwyzer 600ff. m. weiteren Einzelheiten und sehr reicher Lit.; dazu noch W.-Hofmann s. *nōs*, ebenfalls m. Lit.

**νώγαλα** n. pl. 'Leckerbissen, Süßigkeiten' (Kom. IV[a]). — Davon *νωγαλέος* = *λαμπρός* (Zonar.) und *νωγαλ-ίζω* 'an *ν.* kauen' (Kom. IV[a]) mit *νωγαλίσματα* pl. = *νώγαλα* (Poll.); auch -*εύω* 'ds.' (Suid.) mit -*εύματα* pl. 'ds.' (Kom. V—IV[a]). — Wort der Alltagssprache ohne Etymologie. Nach Grošelj Živa Ant. 1, 259 aus **λώγαλα* dissimiliert, von *λώγη*. Älterer Versuch bei Bq.

**νωδός** 'zahnlos' (Kom., Arist., Theok.) mit *νωδότης* f. 'Zahnlosigkeit' (Porph.). Determinativkomp. *νωδο-γέρων* 'zahnloser Alter' (Kom.), s. Risch IF 59, 277. — Aus priv. *ν(ε)*- (s. *α*- priv.) und *ὀδών* (*ὀδούς*) mit kompositioneller Dehnung und Übertritt in die *ο*-Dekl., vielleicht nach Muster von *στράβων* (: **νώδων*) : *στραβός* u.a. (Solmsen Wortforsch. 29ff.). Vgl. noch Schwyzer 431 und 566 A.4 (mit Referat einer unhaltbaren Auffassung).

**νώδυνος** 'keinen Schmerz empfindend' (Pi.), 'schmerzstillend' (S.) mit *νωδυνία* 'Schmerzlosigkeit' (Pi., Theok.). — Für *ἀνώδυνος*, aus *ν(ε)*- und *ὀδύνη*; s. zu *νωδός*.

**νωθής** 'träge, langsam, störrig' (seit *Λ* 559, urspr. ion. nach v. Wilamowitz Eur. Her. 389, s. auch Bechtel Dial. 3, 319 und Leumann Hom. Wörter 316) mit *νώθεια* f. 'Trägheit' (Pl., Luk. u.a.), *νωθώδης* 'lethargisch' (Aret.). — Gewöhnlicher **νωθρός** 'ds.' (ion. att.) mit mehreren Ableitungen: *νωθρ-ία*, -*ίη* (Hp., Herod., Pap. u.a.), -*ότης* f. (Hp., Arist., LXX u.a.) 'Trägheit, Gleichgültigkeit'; -*ώδης* 'erlahmend' (Hp.); f. *νωθράς*, -*άδος* Pflanzenname, = *βαλλωτή*, auch *νωθ-ουρίς*

(Ps.-Dsk.). Denominativa: 1. *νωθρεύω, -ομαι* 'träge, schlaff, gleichgültig sein, erlahmen' (Hp., Hyp., Pap. u.a.) mit *νωθρεία* 'Trägheit' (Erot.); 2. *νωθρ-ιάω* 'ds.' (Dsk.).

Vielleicht mit Doederlein und Bechtel Lex. s.v. aus *ν(ε)-* priv. (s. *νωδός*) und *ὄθομαι* „der sich um nichts kümmert" mit Bildung des Hinterglieds nach den *σ*-, bzw. den *ρο*-Stämmen (vgl. Schwyzer 513 und 483). Nach Müller-Graupa PhW 63, 94 zu *ὠθέω* („der sich nicht vom Flecke fortstoßen läßt"), ungefähr gleich wahrscheinlich. — Nicht mit Johansson und Brugmann (s. Bq) zu aind. *ādhrá-* 'schwach, arm' (s. WP. 1, 57 A. 1 und Mayrhofer s.v.), auch nicht mit Mayrhofer Arch. Linguist. 2, 137 zu pāli *dandha-* 'träge' (lautlich sehr schwierig).

**νῶκαρ**, *-αρος* n. 'Todesschlaf' s. *νεκρός, νέκυς*.

**νωλεμές**, *-έως* Adv. 'rastlos, unablässig, unaufhörlich' (ep. seit Il.), ersteres gewöhnlich mit *αἰεί* am Versende; auch 'fest' (A. R.). — Wahrscheinlich ein Komp. aus priv. *ν(ε)-* (s. z.B. *νωδός*) und einem Nomen **ὄλεμος* n., das von Fick BB 1, 170 ganz hypothetisch mit einem Wort für 'zerbrechen, zerbrechlich' in germ., z.B. ahd. *lam* 'lahm' u.a.m. verbunden wird. Näheres bei Bechtel Lex. s.v.; weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 433f., Pok. 674, W.-Hofmann s. *laniō*.

**νωμάω** s. *νέμω*.

**νωπέομαι** 'niedergeschlagen sein, *δυσωπεῖσθαι*' (IonHist., Phot.). *νενώπηται· τεταπείνωται, καταπέπληκται* H., Phot. — Vgl. *προνωπής*. Oder von *νώψ· ἀσθενὴς τῇ ὄψει* H. (Bq)?

**νῶροψ** nur in *νώρ-οπι, -οπα* als Beiwort von *χαλκῷ, -όν* (Hom.); danach *νώροπι πέπλῳ* (Nonn.). — Adjektiv unbekannter Bed. (vgl. H. *νῶροψ· λαμπρός, ὀξύφωνος, ἔνηχος. ἢ ὅτι τὴν ὄψιν ἀσθενῆ ποιεῖ*), mithin ohne sichere Erklärung. Oft zu *ἀνήρ* gezogen, so namentlich von Kuiper (s. *ἀνήρ*). Nach Bechtel Lex. s.v. zu *νωρεῖ· ἐνεργεῖ* H., lit. *nóriu, -ė́ti* 'wollen' usw., die übrigens auch mit *ἀνήρ* in Verbindung gebracht worden sind; s. außer Kuiper a.a.O. WP. 2, 332f., Pok. 765, W.-Hofmann s. *neriōsus*. Ganz anders Kretschmer Glotta 32, 3ff. mit Epaphroditos aus Chaeroneia: zu *Νώρακος· πόλις Παννονίας*, „*ὅτι γίνεται ἐν Παννονίᾳ σίδηρος*".

**νῶτον** n., sekundär *τὸν νῶτον* (Akk.) und *οἱ νῶτοι* (Egli Heteroklisie 84ff.) 'Rücken' (seit Il.). Kompp., z.B. *νωτο-φόρος* 'auf dem Rücken tragend', m. 'Träger', n. 'Lasttier' (X., hell. u. sp.) mit *-έω, -ία* (D. S. u.a.); *ποικιλό-νωτος* 'mit buntfarbigem Rücken' (Pi., E. in lyr.). — Ableitungen: Adj. *νωτ-ιαῖος* (Hp.,

Pl., E. u.a.; Chantraine Form. 49), auch *-αῖος* (Nik.), *-ιος* (Ti. Lokr.) 'zum Rücken gehörig', f. *-ιάς* (Hp.). Subst. *νωτιδανός* m. 'Art Haifisch' (Arist.; zur Bildung Schwyzer 530), auch *ἐπινωτιδεύς* 'ds.' (Epaen. ap. Ath. 7, 294d; Erklärung unsicher, s. Thompson Fishes s.v.; anders Strömberg Fischnamen 49f.; vgl. auch Bosshardt 86); *νωτεύς* m. 'Lasttier' (Poll., H.; Bosshardt a.a.O.). Verb *νωτίζω*, auch m. Präfix, z.B. *ἀπο-*, *ἐπι-*, 'den Rücken wenden, den Rücken bedecken, bestreichen, auf den Rücken schlagen' (Trag. u.a.; vgl. Kretschmer Glotta 5, 287) mit *νώτισμα* n. 'Rückenbedeckung' = 'Flügel' (*Trag. Adesp.*).

Ohne sichere Verwandte. Man vergleicht seit Curtius 320 lat. *natis*, gen. pl. *natēs*, *-ium* f. 'die Hinterbacke, der Hintere', s. W.-Hofmann s.v. mit weiteren Anknüpfungsversuchen.

**νωχελής** 'langsam, träge, lässig' (Hp., S., E., hell. Epik usw.) mit *νωχελίη*, *-ία* f. 'Langsamkeit, Trägheit' (*T* 411 u.a.; vgl. Porzig, Satzinhalte 204 und Delebecque Cheval 156f.), auch *-εια* f. (Orib., H.); *νωχελίς*, *-ίδος* f. Pflanzenname = *βαλλωτή* (Ps.-Dsk.); vgl. Strömberg Pflanzenn. 158; *νωχελεύομαι* 'langsam, träge sein' (Aq. u.a.). Daneben *νωχαλής* (cod. *νωφ-*)· *νωθρός* H. mit *νωχαλίζει· βραδύνει*; ngr. *ἀνώχαλος* mit *ἀ*-Prothese (Papadopoulos *Ἀρχ. Ἐφ.* 28, 58ff.). — Unerklärt. Zur Bildung Bechtel s.v.; hypothetische Etymologie von Sütterlin IF 29, 126 (bei Bq und WP. 2, 698 referiert).

## ξ

**ξαίνω** (seit *χ* 423), Fut. *ξανῶ*, Aor. *ξῆναι* (sp. *ξᾶναι*), Pass. *ξανθῆναι*, Perf. Med. *ἔξασμαι* (hell. u. sp. auch *ἔξαμμαι*), auch m. Präfix, bes. *κατα-* und *δια-*, 'Wolle krempeln, kämmen', übertr. 'zerkratzen, zerfetzen' (ion. att.). — Davon *ξάντης* m. 'Wollkrempler' (Pl.) mit *ξαντική* (sc. *τέχνη*) f. 'die Kunst des Wollkrempelns' (Pl.), f. *ξάντριαι* 'Wollkremplerinnen' (Tit. eines Dramas des A.); *ξάσμα* n. 'gekrempelte Wolle' (S. *Fr.* 1073), auch *ξάμμα* (H. s. *πεῖκος*), *ἀναξασ-μός* m. 'das Zerfetzen' (Med.), *ξάνσις* f. 'das Wollkrempeln' (Gloss.), *ξάνιον* n. 'Kamm zum Wollkrempeln' (Poll., *AB*, H.), auch = *ἐπίξηνον* (Poll.), wohl nach *κτένιον*, aber nicht mit Specht Ursprung 239 als alte Bildung; *ξανάω* (Nik.), *-ῆσαι* (S. *Fr.* 498) '(mit Wollkrempeln) hart arbeiten', *ἀποξανᾶν· κακοπαθεῖν* H.; vgl. *ὑφανάω* : *ὑφαίνω* und ähnliche Fälle bei Schwyzer 700. — Hierher wohl auch *ἐπίξηνον* 'Hackblock' mit unklarer Bildung (anders, schwerlich richtig, s.v.).

Technischer Ausdruck der Wollbereitung, wohl zunächst nach dem sinnverwandten *ὑφαίνω*; zu *ξέω*, *ξύω* (s. dd. und

Schwyzer 714). Außergr. Entsprechungen fehlen; der Vergleich mit lat. *sentis* m. 'Dornstrauch' (seit Persson Stud. 135) ist ganz hypothetisch. Nach Haas Ling. Posn. 3,76ff. gehören *ξαίνω, ξέω, ξύω* als protoidg. zu nhd. *hauen* u. Verw., ebenso *ὀξύς* zu *ὠκύς* u.a.m. (?).

**ξανθός** 'gelb, goldgelb, rötlich, bräunlich, blond', von den Haaren (seit Il.), auch von anderen Gegenständen (nachhom.); zur Bed. Capelle RhM 101, 21f.; myk. *ka-sa-to* als EN, vgl. Gallavotti Par. del Pass. 12, 10f. Kompp., z. B. *ξανθο-κόμης* (*-ος*) 'blondhaarig' (Hes., Pi. u.a.), *ἐπί-ξανθος* 'ins Gelbe spielend, gelblich' (X., Thphr.; Strömberg Prefix Studies 105) neben *ἐπι-ξανθίζομαι* 'gelblich, bräunlich werden' (Pherekr.). — Ableitungen: 1. *Ξάνθος* m. N. eines Flusses, einer Stadt, einer Person, eines Pferdes (seit Il., mit opposit. Akzent); 2. *ξάνθη* f. N. eines gelbfarbigen Steins (Thphr.); 3. *ξάνθιον* n. N. einer Pflanze, die zur Blondfärbung der Haare verwendet wurde (Dsk., Gal. u.a.; Strömberg Pfl.namen 23); 4. *ξανθότης, -ητος* f. 'gelbe Farbe, Blondheit' (Str.); 5. Denominative Verba: a. *ξανθίζω* 'ξ. machen, sein' (Kom., LXX usw.) mit *ξάνθ-ισις, -ισμός* 'Gelbfärbung' (Mediz.), *ξανθίσματα* (*κόμης, χαίτης*) 'blonde Locken' (E. *Fr.* 322, *AP*); b. *ξανθόομαι, -όω* 'ξ. werden, ξ. färben' (Dsk. u.a.) mit *ξάνθωσις* (Ps.-Demokr. Alch.); c. *ξανθύνομαι* 'ds.' (Thphr.).

Unerklärt. Über die behauptete, jedenfalls sehr entfernte Verwandtschaft mit lat. *cānus* 'grau(weiß)' s. W.-Hofmann s.v., auch WP. 1, 358, Pok. 533 (m. Lit.). Wenig Wert hat die Zusammenstellung mit etr. *zamϑic* angebl. 'aus Gold' (Brandenstein P.-W. 7 A, 1919), wozu Heubeck Würzb. Jb. 4, 202 noch *Σκάμανδρος* ziehen will. — Vgl. *ξουθός*.

**ξεῖ** (*-εῖ* = geschlossenes *-ē*; Kallias ap. Ath. 10, 453d u.a.), später *ξῖ* (Luk. u.a.) n. indekl. Buchstabenname; nach *πεῖ* = semit. *pē*. Schwyzer 140 m. Lit.

**ξένος,** ep. ion. poet. *ξεῖνος*, dor. *ξένϜος* (in kor. *ΞενϜοκλῆς*, kork. el. *ΞενϜάρης* u.a.), *ξῆνος* (kyr. *Φιλόξηνος* u.a.), (hyper)äol. *ξέννος* (Hdn.; vgl. Schwyzer 228), myk. *ke-se-nu-wo* (?), m. 'Fremdling, Gast, Gastfreund, Wirt' (seit Il.), 'Mietling, Söldner' (ξ 102, att.); *ξένη* (scil. *γυνή, γῆ*) f. 'die Fremde, Ausländerin, fremdes Land' (Trag., X. usw.); Adj. 'fremd, ausländisch' (nachhom.). Viele Kompp., z.B. *ξενο-, ξεινοδόκος* m. 'Fremde, Gäste aufnehmend, Wirt' (seit Il.), *φιλόξε(ι)νος* 'Gäste liebend, gastfrei' (seit Od.; zur verbalen Funktion des Vorderglieds Schwyzer 442), *πρόξενος*, kork. *πρόξενϜος* m. 'stellvertretender Gastfreund, Staatsgastfreund'

(nachhom.; Risch IF 59, 38f. m. weiteren Einzelheiten); zu *Εὔξεινος* (*πόντος*) s. bes. — Ableitungen. A. Adj. 1. *ξένιος*, *ξείνιος* 'den Fremdling usw. betreffend', *τὰ ξε(ί)νια* 'Gastgeschenke (seit Il.; myk. *ke-se-nu-wi-ja* ?); 2. jünger *ξε(ι)νικός* 'ds.' (ion. att.; Chantraine Études, s. Index); 3. *ξεινήϊος* in *τὰ ξεινήϊα* (*τὸ ξ-ον*) = *τὰ ξείνια* (Hom.), nach *πρεσβήϊα* (Risch § 46); 4. *ξενόεις* 'voll von Fremden' (E. in lyr.). B. Subst. 1. *ξε(ι)νίη*, *-ία* f. 'Gastfreundschaft, Gastrecht usw.' (seit *ω*); 2. *ξεινοσύνη* f. 'Gastlichkeit' (*φ* 35; Porzig Satzinhalte 226, Wyss *-συνη* 26); 3. *ξενών*, *-ῶνος* m. 'Gastzimmer, -haus' (E., Pl. u.a.; vgl. H. Bolkestein *Ξενών* [MAWNied. 84 B: 3] 1937); *ξενῶνες· οἱ ἀνδρῶνες ὑπὸ Φρυγῶν* H.; nach Pisani AnFilCl 6, 211ff. zur Sippe von *χθών* (?); 4. *ξενίς*, *-ίδος* f. 'in das Ausland führende Straße' (Delph. II[a]); 5. *ξενίδιον* n. 'Gasthäuschen' (Pap. III[p]); 6. *ξεν-ύδριον* (Men.), *-ύλλιον* (Plu.) herabsetzende Demin. von *ξένος* (Chantraine Form. 73f.). C. Verba. 1. *ξε(ι)νίζω* 'gastlich aufnehmen, bewirten' (seit Il.), auch 'befremden' (hell. u. sp.) mit *ξένισις* f. 'gastliche Aufnahme' (Th.), *ξενισμός* m. 'ds.' (Pl., Inschr., Luk. u.a.), auch 'Befremdung, Neuerung' (Plb., D. S., Dsk. u.a.); *ξενιστής* m. 'Gastwirt' (Sch.). 2. *ξε(ι)νόομαι* 'sich gastfreundlich mit jmdm. verbinden, gastlich aufgenommen werden od. aufnehmen' (Pi., ion. att.), auch 'in der Fremde leben, in die Fremde gehen' (S., E.), *-όω* 'entfremden, jn. einer Sache berauben' (Hld.); davon *ξένωσις* f. 'Aufenthalt in der Fremde' (E. *HF* 965; vgl. v. Wilamowitz z. St.). 3. *ξενιτεύομαι* 'als Söldner in der Fremde dienen' (Isok., Antiph.), *-ω* 'in der Fremde leben' (Timae. Hist., J. usw.); nach *πολιτεύομαι*, *-ω* : *πολίτης* : *πόλις* u.a. (Georgacas Glotta 36, 173); davon *ξενιτ-εία* f. 'Söldnerschaft, Leben in der Fremde' (Demokr., LXX u.a.), *-ευτής* m. 'der in d. Fremde lebt' (VI[p]).

Isoliert. Die semantische Übereinstimmung mit dem alten Wort für 'Fremdling, Gast' in lat. *hostis* m. 'Fremdling, Feind', germ., z.B. got. *gasts* 'Gast', aksl. *gostь* 'ds.', idg. **ghosti-s*, hat zu Versuchen geführt, sie auch formal miteinander zusammenzubringen, was indessen nur bei einer mechanischen und willkürlichen Zerlegung möglich ist: **ξ-εν-Ϝος* zu einem schwundstufigen und nasalerweiterten Präsens **ghs-en-i̯ō* (Brugmann IF 1, 172ff. m. Lit.; dazu noch Schwyzer 329 und Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 30). Andere, ebenfalls abzulehnende Erklärungen bei Bq, WP. 1, 640f., W.-Hofmann s. *hostis*. — Ein dehnstufiges *ghsēn-* will Jokl IF 37, 93 (nach Pedersen u.a.) in alb. *huai* 'fremd' wiederfinden. Sehr unsicher neuphryg. Vok. *ξευνε*; darüber mit einer illyrischen Hypothese v. Blumenthal Glotta 20, 288.

**ξερόν** n. 'das Trockne' nur in *ποτὶ ξερὸν ἠπείροιο* (ε 402), *ποτὶ ξερόν* (A.R. 3, 322, *AP*), *ἐπὶ ξερόν* (Nik.); s. *ξηρός*.

**ξέστης** m. Maß für flüssige und trockne Dinge, = lat. *sextārius* (Oropos [um 200[a]], J., *AP* u.a.), auch 'Gefäß, Krug' (*Ev. Mark.* 7, 4, Pap. u.a.). — Davon *ξεστίον* n. 'ds.' (Ostr., Orib., Aët. u.a.); vgl. *ἀμνίον, λυχνίον* u.a.; *ξεστ-ιαῖος* 'einen ξ. messend' (Gal.). — Aus **ξεστάριον* = *sextārius* als angeblichem Demin. mit Metathese rückgebildet; Suffix wie in *κοδράντης* (= lat. *quadrans*) u. a. — Ähnlich wohl **ξέστριξ** *κριθή· ἡ ἑξάστιχος. Κνίδιοι* H. Ein Überbleibsel des angenommenen ehemaligen Anlauts *ks-* im Wort für 'sechs' (de Saussure MSL 7, 77, Osthoff IF 8, 13) dürfte darin nicht stecken. Das vermutete Hinterglied wird seit Meineke (zur H.-stelle) mit lat. *striga* 'lange Zeile gemähten Heues od. Getreides, Schwaden' verbunden. — Vgl. Schwyzer 269 m. Lit.

**ξέω**, Aor. *ξέσ(σ)αι* (seit Il.), Pass. *ξεσθῆναι*, Perf. Med. *ἔξεσμαι* (ion. att.), Fut. *ξέσω* (Paul. Aeg.), Perf. Akt. *ἔξεκα* (Choerob.), Vbaladj. *ξεστός* (seit Il.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 16), auch mit Präfix, z. B. *ἀπο-, κατα-, παρα-, περι-*, 'schaben, schnitzen, glätten, polieren'. — Ableitungen. 1. *ξέσις* (*ἀπό-*) f. 'das Glätten, das Schnitzen' (Thphr., Delph. IV[a]); 2. *ξέσματα* pl. 'Schnitzel, Späne, geschnitzte Gegenstände' (M. Ant., *AP* usw.); 3. *ξεσμοῖς* Dat. pl. H. als Erklärung von *σπαράγμασι*. 4. *ξόανον* n. '(geschnitztes) Götterbild' (S., E., X. usw.), Ben. eines (geschnitzten?) Musikinstruments (S. *Fr.* 238); *ξοάνων· προθύρων ἐξεσμένων* H.; Bildung wie *ὄχανον* (: *ἔχω*), *πλόκανον* (: *πλέκω*) u.a. (Chantraine 198; nicht mit Bq, WP. 1, 450 u.a. von *ξύω*; auch nicht mit Latte Glotta 32, 35f. subst. Adj.); Deminutivum *ξοάνιον* (Anaphe II[a]). 5. *ξοΐς, -ίδος* f. 'Meißel' (hell. Inschr. usw.) mit *ξοΐδιον* (Pap. III[p]) und *ξοΐτης* m. Berufsnahme (Isaurien; Redard 36); wohl direkt von *ξέω* nach *κοπίς, δορίς* u.a. (vgl. Chantraine 338); *ξοός· ξυσμός, ὁλκός* H. 6. Von den präfigierten Formen: *διαξόος* m. 'Steinmetz' (Delph. 341[a]), *ἀμφί-ξοος* (*-ους*) 'ringsum glättend' (*AP*); *ἐπι-, κατα-, παρα-ξοή, -ά* 'das Schnitzen, das Glätten usw.' (Inschr.). — Für sich steht mit Dehnstufe *ξώστρα· ψηκτρίς, ψήκτρια* H. (nach WP. 1, 450 u.a. eher zu *ξύω*).

Mit *ξύω, ξαίνω* verwandt (s. dd.); ohne näheres außergriech. Gegenstück. Der aus *ξεσ-τός, ξέσ-(σ)αι* u.a. zu erschließende Stamm *ξεσ-*, der sämtlichen obigen Formen zugrunde liegt, ist nach herkömmlicher Auffassung in *ξ-εσ-* (= *ks-es-*) zu zerlegen und als schwundstufige *εσ*-Erweiterung (vgl. zu *τρέω*) des in aksl. *čes-ati* 'kämmen' u.a. (s. *κέσκεον*) vorliegenden idg. *qes-* 'kratzen, kämmen' zu verstehen

(z.B. Brugmann Grundr.² II: 3, 343 mit Persson Stud. 88); Beziehung zu κεάζω u. Verw. (s. d.) kann ebensogut in Betracht kommen. — Abweichende Vermutung bei Schwyzer 269 und 329: ξέω aus *qes-ō (= aksl. čes-) umgestellt? Mann Lang. 28, 40 vergleicht alb. *shesh* 'raze, level', angebl. aus *kses̯iō.

**ξηρός** 'trocken, dürr, saftlos' (ion. att.; zur Bed.geschichte Hesseling Sertum Nabericum [Leiden 1908] 145ff.). Zahlreiche Kompp., z.B. ξηρ-αλοιφέω 'trocken salben' (Lex Solonis ap. Plu. *Sol.* 1 u.a.), Zusammenbildung aus ξηρὸν ἀλείφειν (: *ξηρ-αλοιφός); vgl. Schwyzer 726; ξηρό-βηξ, -χος m. 'trockner Husten' (Mediz.; Gegensatz ὑγρό-βηξ; Strömberg Wortstudien 100); κατά-, ἐπί-ξηρος u.a. (Hp., Arist. u.a.) neben κατα-, ἐπι-ξηραίνω; zu den Bed.nuancen Strömberg Prefix Studies 153f. u. 97f. — Ableitungen. 1. ξηρότης, -ητος f. 'Trockenheit' (att., Arist. usw.); 2. ξηρίον n., ξηράφιον n. 'Trockenpulver' (Mediz., Pap.); 3. ξηρώδης 'von trockener Beschaffenheit' (*EM* neben πυρώδης). 4. ξηραίνω, -ομαι, Fut. -ανῶ, -ανοῦμαι (ion. att.), Aor. ξηρᾶναι (-ῆναι), -ανθῆναι (seit Il.), Perf. Med. ἐξήρασμαι (ion. att.), -αμμαι (hell. u. sp.), oft m. Präfix wie ἀνα-, ἀπο-, ἐπι-, κατα-, 'austrocknen, trocken machen bzw. werden' mit (ἀνα-)ξήρανσις f. (Thphr., Gal. u.a.), (ἀνα-, ἐπι-, ὑπερ-)ξηρασία, -ίη f. (Hp., Arist., Thphr. u.a.; zur Bildung Chantraine Form. 85), (ἀνα-)ξηρασμός m. (Mediz.) 'das Austrocknen'; (ἀνα-)ξηραντικός 'austrocknend' (Hp., Thphr. u.a.).

Von ξηρός läßt sich ξερόν (s. d.) schwerlich trennen; wenn dies zu lat. *serēnus* 'heiter, klar, hell, trocken' (aus *kseres-no-s), *serescō* 'trocken werden', ahd. *serawēn* 'trocken werden' u.a.m. gehört (WP. 1, 503, Pok. 625 mit Prellwitz BB 21, 92), muß ξηρός eine entsprechende Dehnstufe enthalten, eine nur theoretisch befriedigende Annahme. Es erhebt sich somit die Frage, ob nicht das seltene und formelhafte ποτὶ (ἐπὶ) ξερόν vielmehr auf metrischer Kürzung beruht (Chantraine Gramm. hom. 1, 107). Aber die alte Gleichsetzung mit aind. *kṣārá-* 'brennend, beißend, scharf' (: *kṣā́-yati* 'brennen') ist sehr verdächtig; s. zuletzt Mayrhofer s. v. mit weiterer Lit. — Ferner bleiben ebenfalls (gegen Specht KZ 66, 201ff. und Heubeck Würzb. Jb. 4, 201) σχερός und χέρσος (s. dd.).

**ξίφος** n. 'Schlachtschwert mit gerader zweischneidiger Klinge, Degen' (seit Il.; Näheres bei Trümpy Fachausdrücke 60ff.); übertr. von dem ξίφος-ähnlichen Knorpel des Tintenfisches (Arist. u.a.), als Pflanzenname = ξιφίον (Thphr.); auch σκίφος (Sch., *EM*, H.); zum Anlaut Schwyzer 266, Heubeck Würzb. Jb. 4, 201 m. Lit. Myk. *qi-si-pe-e* (du., Heubeck

Minos 6, 55f.)? Als Vorderglied u.a. in *ξιφη-φόρος* 'schwerttragend' (A., E. u.a.) mit analog. *-η-* (Schwyzer 440); zu *σκιφα-τόμος* s. unten. Als Hinterglied in *ἄ-ξιφος* 'schwertlos' (Lyk., A. D.), Adv. *ἀξιφ-εί* (Hdn.). — Ableitungen. 1. *ξιφίδιον* Demin. (Ar., Th. u.a.), auch Pflanzenname = *σπαργάνιον*, 'Riedgras' (Ps.-Dsk.; Strömberg Pfl.n. 44); 2. *ξιφύδριον* (*σκιφ-* Epich.) N. eines Muscheltieres (Mediz., H.). 3. *ξιφίας* (*σκιφ-* Epich.) m. 'Schwertfisch' (Arist. u.a.), auch N. eines Kometen (Plin.; Scherer Gestirnnamen 107ff.); 4. *ξιφίον* n. Art Schwertlilie, 'Gladiolus segetum' (Thphr., Dsk.); 5. *ξιφήρης* 'schwertbewaffnet' (E., sp. Prosa). 6. *ξιφήν· ὁ φέρων ξίφος* Suid. 7. *ξιφίνδα παίζειν* = *ξιφίζειν* (Theognost.). 8. *ξιφίζω* einen Schwerttanz tanzen' (Kratin.), *ἀποξιφίζειν· ὀρχεῖσθαι ποιὰν ὄρχησιν, σκιφίζει· ξιφίζει. ἔστι δὲ σχῆμα μαχαιρικῆς ὀρχήσεως* H. Davon *ξιφ-ισμός* (Ath., D. C.), *-ισμα* (Choerob., H.) 'Schwerttanz', *ξιφιστύς· μαχαιρομαχία, μάχη ἐκ χειρῶν* H. (Benveniste Noms d'agent 74); aber *ξιφιστήρ* m. (Pap., Plu. u.a.), *-ιστής* H. 'Schwertgürtel' wegen der Bed. eher direkt von *ξίφος*; vgl. zu *κορυφιστήρ* s. *κορυφή*. Mit Präfix *διαξιφίζομαι* 'mit dem Schwerte kämpfen' (Ar.), *διαξιφισ-μός* m. 'Schwertkampf' (Plu.). — Dazu noch zwei H.glossen: *ξίφαι· τὰ ἐν ταῖς ῥυκάναις δρέπανα ἢ σιδήρια* und (mit Metathese) *σκιφίνιον· πλέγμα ἐκ φοίνικος* (nach *κοφίνιον* u.a.); hierher ebenfalls *σκιφα-τόμος* Berufsbez. (Sparta I[a])?; vgl. zu *κίφος*.

Etymologie unbekannt; wie so viele Waffennamen wahrscheinlich LW. Für orientalische Herkunft (aram. *sajᵉfā*, arab. *saifun*, äg. *sēfet* 'Schwert') u.a. Lewy Fremdw. 176f. (m. ält. Lit.), Spiegelberg KZ 41, 127ff., Huber Comm. Aenip. 9, 34, Schrader-Nehring Reallex. 2, 362f. Verfehlte idg. Etymologien bei Bq (abgelehnt). Neue Hypothese von Čop KZ 74, 231f.: zu osset. *ǎxsirf* 'Sichel', das auf idg. **qsibhró-* zurückgehen kann. Wenn man sich auf myk. *qi-si-pe-e* verlassen darf, muß *ξίφος* einen Labiovelar enthalten (auch für *ǎxsirf* möglich), der durch Dissimilation mit dem folg. *φ* verlorengegangen wäre; s. Heubeck Minos 6, 55ff. mit weiteren Einzelheiten und Lit. Zur Behandlung des Labiovelars vgl. auch Schwyzer 299.

**ξόανον** s. *ξέω*.

**ξουθός** poet. Adj. unklarer Bed. ('tönend, trillernd, schnell, flink, gelb'?), von den Flügeln der Dioskuren (*h. Hom.* 33, 13), des Adlers (B.), der Zikade (*AP*); von der Nachtigall und ihrer *γένυς* (A. u. E. u. Ar. in lyr. u. anap., Theok.), von der Schwalbe u. anderen Singvögeln (Babr. u.a.), von der Biene (S. *Fr.* 398, 5, E. u.a.); auch von den Winden (Chaerem. Trag.), von den *ἀλκυόνες* (*AP*), vom *ἱππαλεκτρυών* (A., Ar.);

außerdem von *μέλι, αἷμα, λύκος* (Emp., Opp.) mit *ξανθός* als v. l., wahrscheinlich mit Beziehung auf die Farbe (vgl. H. *ξουθά· οὐ μόνον ξανθά, ἀλλὰ καὶ λευκὰ καὶ πυρρά*); myk. *ko-so-u-to* als EN (Gallavotti Par. del Pass. 12, 6f.). Als Vorderglied in *ξουθό-πτερος* (*μέλισσα*; E., *Lyr. Alex. Adesp.*). — Näheres zur Bed. bei v. Wilamowitz Eur. Her. zu v. 488, Méridier Rev. de phil. N. S. 36, 264ff., Leumann Hom. Wörter 215.

Unerklärt. Eine Zerlegung in *ξ-ου-θός* mit dementsprechender Anknüpfung an das german. Wort für 'grau(braun)', z.B. ags. *hasu* (idg. **k̑asu̯o-*), wozu u.a. lat. *cānus* (s. *ξανθός* m. Lit.), kann nur sehr bescheidenen Ansprüchen genügen. — Die allgemeine Ähnlichkeit mit *ξανθός* ist schon längst beobachtet worden (z.B. Curtius 522). Nach Haas Ling. Posn. 3, 77f. protoidg. (wie *ξαίνω, ξέω, ξύω* u.a.m.).

**ξυλαμάω,** Aor. *-μῆσαι* 'mit Grünfutter besäen' (Gegensatz *σπείρω*), gew. m. Dat. (*χόρτῳ* usw.). Davon *ξυλάμησις* f., auch (Rückbildung) *ξυλαμή* f. 'das Säen mit Grünsaat', *ξυλαμητής* (auch *-ιστής*) f. 'Säer mit Grünsaat' (hell. u. sp. Papyri; Mayser I: 3, 127, 66 u. 79). — Technisches Wort ohne Etymologie. Weder *ξύλον* noch *ἀμάω* (*ἀμάομαι*) scheint eine annehmbare Anknüpfung zu bieten.

**ξύλον** n. 'Holz, Bau-, Brennholz, Baum, Balken, Stock, Fuß-, Halsblock, Bank, Tisch' (seit Il.); auch als Längenmaß = 'die Seite des *ναύβιον*' (Hero Geom., Pap.). Sehr zahlreiche Kompp., z.B. *ξυλουργός* (*-οργός, -εργός*) m. 'Holzarbeiter, Zimmermann' mit *-έω, -ία, -ικός* (ion. att.; vgl. zu *δημιουργός*); *μονό-ξυλος* 'aus einem Stück Holz gemacht', von *πλοῖον* u.a. (ion. att.). Zu *ξύλοχος* s. bes. — Ableitungen. 1. Deminutiva: *ξυλ-άριον* 'Hölzchen' (LXX, Pap. u.a.), *-ήφιον* 'Holzstück' (Hp., hell.), *-άφιον* 'ds.' (Eust.; zu *-ήφιον, -άφιον* Wackernagel Glotta 4, 243f. [Kl. Schr. 2, 1200f.]); *ξύλιον* 'Holzblock' (Pap. IV[p]). Übrige Subst.: 2. *ξυλ-εύς* m. 'Holzholer', N. eines Opferdieners in Olympia (Inschr. I[a], Paus., H.) mit *-εύω, -εύομαι* 'Holz holen' (hell. Inschr., Men., H.), *-εία* f. 'das Holzholen, Holzvorrat, Bauholz' (Plb., Str., Pap. u.a.); Bosshardt 75; 3. *ξυλ-ίτης· ἰχθῦς ποιός* H. (tastende Erklärungsversuche bei Strömberg Fischnamen 25); *-ῖτις* (*γῆ, χέρσος*) f. 'Strauchland' (Pap.; Redard 109 m. A.); 4. *ξυλών, -ῶνος* m. 'Holzschuppen' (Delos III—II[a]). Adj. 1. *ξύλ-ινος* 'von Holz, hölzern' (Pi., B., ion. att.), 2. *-ικός* 'ds.' (Arist. usw.) mit *-ικάριος* 'Holzhändler (?)' (Korykos; aus lat. *-ārius*), 3. *-ηρός* 'Holz betreffend' (Delos III[a]), *-ηρά* f. 'Holzmarkt'? (Pap. I[p]), 4. *-ώδης* 'holzartig, -farben' (Hp., Arist., Thphr.). Verba. 1. *ξυλ-ίζομαι* 'Holz holen' (X., Plu. u.a.) mit *-ισμός* 'das

Holzholen' (Str., D. H.), -ιστής 'Holzholer' (Sch.); 2. ξυλόομαι, -όω 'zu Holz werden, machen, von Holz machen' (Thphr., LXX usw.) mit -ωσις f. 'Holzwerk' (Th., hell. Inschr. u.a.), -ωμα, -ωμάτιον 'ds.' (Delos III[a] u.a.); 3. ξυλ-εύω, s. oben zu ξυλεύς.

Zu ξύλον (woraus auf jüngeren att. Vasen σύλον, σύλινος; Schwyzer 211 m. Lit.) stimmt lit. *šùlas* '(Eimer-, Tonnen-) Stab, Ständer, Pfeiler', wenn aus idg. **ksulo-*; daneben, im Vokal abweichend, mehrere slav. Formen, z.B. russ. *šúlo* n. 'Zaunpfahl', skr. *šûlj* m. 'Block' (idg. **kseulo-?*). Ähnlich mit *ū* und anlaut. *s-*, germ., z.B. ahd. *sūl* f. 'Pfosten, Säule', mit *au* (idg. *ou?*) got. *sauls* 'Säule'. Wie sich die slav., balt. und germ. Wörter zueinander verhalten, ist lebhaft diskutiert worden und kaum endgültig aufgeklärt; s. Vasmer und Fraenkel s.vv. mit reicher Lit. und weiteren Formen. Ältere Lit. auch bei Bq, WP. 2, 503f. und W.-Hofmann s. *silva*. Mann Slavon. Rev. 37, 134 zieht noch heran alb. *shul* 'Stange, Nagel, Hebel'. — Ursprüngliche Verbindung mit ξύω (z.B. Fick 3, 446, auch als Vermutung Schwyzer 329) ist nicht glaubhaft, sekundäre Beeinflussung (Chantraine Form. 240) gut denkbar.

**ξύλοχος** f. 'λόχμη, Wildlager', auch 'Dickicht, Gebüsch'? (Hom., *AP*, *Anakreont.*, auch sp. Prosa). Davon ξυλοχίζομαι (-ίσδ-) wohl = ξυλίζομαι (Theok. 5, 65; s. ξύλον). — Seit alters aus *ξυλό-λοχος durch Haplologie erklärt; die nähere semantische Begründung bleibt ungewiß; vgl. Solmsen Unt. 97 A. 1 (S. 98). Wegen des femin. Genus (nach λόχμη?) weist Bechtel Lex. s. v. auf die Möglichkeit adjektivischen Ursprungs hin; somit eig. „dürres Holz zum Bett habend" (sc. εὐνή)?

**ξύν** (seit Il., bes. altatt.), σύν (seit Il.; jüngere Form, Schwyzer 211) Adj. u. Präp. mit Dat. (seit II[a] vereinzelt m. Gen. nach μετά) 'samt, zusammen, mit' (zur Verteilung der Formen Schwyzer-Debrunner 487 A. 2 m. Lit.; zum Gebrauch bei Platon Kerschensteiner Münch. Stud. 1, 29ff.); myk. *ku-su*. — Ohne sichere außergriech. Verwandte. Über die anklingenden lit. *sù* 'mit', slav., z.B. aksl. *sъ*, russ. *s(o)* 'mit, von — herab usw.' s. Fraenkel und Vasmer s.vv., auch Schwyzer-Debrunner 487 A. 7 (m. Lit.), wo mit Ablehnung anderer Erklärungsversuche Beziehung zu ξύω 'schaben, kratzen', auch 'berühren' erwogen wird. Unhaltbar Sánchez Ruipérez Emer. 15, 61ff. — Hierher wohl auch μεταξύ (vgl. zu μετά).

**ξυνός** = κοινός, 'gemeinsam, gemeinschaftlich, öffentlich, gewöhnlich' (ep. ion. poet. seit Il.); ganz vereinzelt in Kompp.,

z.B. ἐπί-ξυνος = ἐπί-κοινος 'gemeinsam' (*M* 422; Hypothesen über die Bildung bei Strömberg Prefix Studies 96f., auch Schwyzer-Debrunner 465f.). — Davon 1. ξυνάων, -άν (Pi.), ξυνέων (Hes.), ξυνών (S.) m. = κοινάν, -ών 'Gefährte, Genosse' mit ξυνωνία (Archil.), ξυνωνός (Theognost.); s. zu κοινών, -νία, -νός (s. κοινός). 2. ξυνήϊα n. pl. 'gemeinsame (noch unverteilte) Beute' (*A* 124, *Ψ* 809), nach πρεσβήϊα, ξεινήϊα (Risch § 46). 3. ξυνόομαι, -όω 'in Gemeinschaft treten, teilhaft machen' (Nearch., Man.; Nonn.).

Aus *ξυν-ι̯ό-ς von ξύν wie κοινός (s. d.) aus *κομ-ι̯ος von *κόμ (*κόν?) = lat. *cum*. Zu ξυνός ~ κοινός mit Ableitungen vgl. Leumann Hom. Wörter 224 A. 3, Björck Alpha impurum 366f. — Abzulehnen Fay AmJPh 28, 414 (vgl. Kretschmer Glotta 1, 378).

**ξυρόν** n. (-ός m.) 'Rasiermesser' (seit *K* 173). Vereinzelt als Vorderglied, z.B. ξυρο-δόκη f. 'Rasiermesserfutteral' (Ar.); als Hinterglied mit metrisch bedingter Erweiterung in ὑπο-ξύριος (*AP* 6, 307; Versende), eig. „was unter dem ξ. ist", d.h. 'worauf ein Rasiermesser gewetzt wird'. Auch als Rückbildung in ὑπό-ξυρος 'ein wenig (od. unten) abrasiert', von einer Adlernase usw. (Hp.), ἀπό-ξυρος 'abgeschnitten, schroff, steil', von einem Felsen (*Peripl. M. Rubr.*, Luk.), κατά-ξυρος Beiwort von θυρίδες ('Schießlöcher'; Ph. *Bel.*), von ὑπο-, ἀπο-, κατα-ξυράω, -έω (s.u.). — Ableitungen. 1. Deminutiva: ξύρ-ιον (hell.), -άφιον (Gal., Sch.). 2. ξυρίας m. 'mit einer Tonsur versehen, glattgeschorener Mensch' (Poll., H.). 3. ξυρίς, -ίδος f. 'Schwertel, Iris foetidissima' (Dsk., Plin., Gal.), wegen der Form der Blätter (Strömberg Pflanzennamen 44); zu beachten immerhin die (ursprüngliche?) Form ξιρίς bei Thphr. u.a. 4. Denominative Verba: a. ξυρέω (Hdt., Trag. u. att.), ξυράω, -άομαι (Hdt., Plu. u.a.), ξύρω, -ομαι, Aor. ξῦραι, -ασθαι (Hp., hell. u. sp.), auch mit Präfix, z.B. ἀπο-, ὑπο-, κατα-, 'glatt scheren, rasieren' mit ξύρησις f. 'das Rasieren' (LXX usw.), -ήσιμος 'zum Rasieren geeignet' (Ael. Dion.), ξυρησμός m. 'ds.' (Hdn.), ξυρητής m. 'Barbier' (Pap.); b. ξυρίζω = -έω (Sch.) mit ξύρισμα n. 'das Rasieren' (Tz.).

Als altererbt mit aind. *kṣurá-* m. 'Rasiermesser' identisch, idg. **ksuró-* (zur ursprünglichen Bed. Schrader-Nehring Reallex. 2, 61 m. Lit.). Wegen der beschränkten Verbreitung des Wortes will Specht KZ 66, 9ff. und Lexis 3, 70 in *kṣurá-* = ξυρόν ein gemeinsames LW aus einer unbekannten südöstlichen Quelle sehen. Wohlbegründete Einwände bei Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 49f., Fraenkel Glotta 32, 24f. m. A. 3, Dehò Ist. Lomb. 91, 349f. — Weitere Anknüpfungen s. ξύω.

**ξυστάδες·** *αἱ πυκναὶ ἄμπελοι, ἄμεινον δὲ τὰς εἰκῇ καὶ μὴ κατὰ στοῖχον πεφυτευμένας ἀκούειν* H. — S. *συστάς*.

**ξυστίς,** *-ίδος* f. 1. 'Schleppkleid, das im festlichen Aufzug usw. getragen wurde' (Kom., Pl. u.a.) mit *ξυστιδωτός* (sc. *χιτών*) 'schleppkleidähnlicher (= langer) Chiton' (att. Inschr.); 2. 'Schabeisen, Striegel' (Epich., Diph.). — Von *ξυστός* 'geschabt, glattgeschoren, geglättet', u. zw. teils wohl als scherzhafte Bez. eines den Fußboden fegenden Kleides (zur Bild. Chantraine Form. 343f.), teils = „Werkzeug, womit geglättet wird" (Chantraine 338). — S. *ξύω*.

1. **ξυστόν** n. 'Speerschaft', gew. 'Speer, Lanze' (Il., Hdt., E., X. usw.). — Als „das Geglättete, geglättete Stange" (*δόρυ*) zu *ξύω*, s. d.

2. **ξυστός** m., auch *-όν* n. 'freie Promenade in einem Garten, einem Gymnasium usw., Säulengang, wo sich die Athleten (im Winter) üben' (X., hell. u. sp. Inschr., Vitr., Plu., Paus.). Als Vorderglied in *ξυστ-άρχης* m. 'Vorsteher eines *ξυστός*' mit *ξυσταρχ-έω*, *-ία* (sp. Inschr. u. Pap.). — Davon *ξυστικός* 'zum ξ. gehörig, der sich in einem ξ. übt' (sp. Inschr. u. Pap., Gal. u.a.). — Als urspr. Adj. eig. 'geebnet, geglättet', vom Fußboden einer Promenade und eines Säulengangs, so noch in *ξυστὸς δρόμος* (Aristias 5, V[a]); vgl. auch *ξύειν* 'abschürfen, ebnen', von *δάπεδον* (χ 456) und Paus. 6, 23, 1 mit Hitzigs und Blümners Anm. — Nicht mit Meister Die Mimiamben des Herodas 718f. u.a. (s. Bq) als „das mit einem anderen verbundene Bauwerk" zu *ξυ-στῆναι*, wogegen sowohl die Bed. wie die durchgehende Schreibung mit *ξυ-* (statt *συ-*) sprechen. Fernzuhalten ist *ξυστάδες* (*συστ.*), s. d.

**ξύω,** Aor. *ξῦσαι*, Pass. *ξυσθῆναι*, Perf. Pass. *ἔξυσμαι*, auch m. Präfix, z.B. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *περι-*, 'schaben, glätten, abschürfen' (seit Il.). — Mehrere Ableitungen. Nomina actionis: 1. *ξῦσις* (*ἀπό* ~) f. 'das Schaben, Kratzen, die Zerfressung' (Hp., Inschr. u.a.). 2. *ξῦσμα* (*ἀπό-* ~) n. 'Abschabsel, Span, Zupfleinwand usw.' (Hp., Arist. u.a.) mit *ξυσμά-τιον*, *-τώδης* (Mediz. u.a.); *-λιον* n. 'zerfressendes Pflaster' (Kyran.). 3. *ξυσμή* f. 'Krätze' (Sophr.), pl. 'Gekritzel' (*AP*, D. T.). 4. *ξυσμός* m. 'das Jucken, die Reizung' (Hp.). 5. *κατα-ξυή* f. 'das Glätten' (Didyma II[a]). — Nomina agentis und instrumenti: 6. *ξυστήρ*, *-ῆρος* (*περι-* ~) m. 'Schaber, Schabeisen, Raspel, Feile' (Hp., hell. Inschr. u. a.) mit *ξυστ-ηρίδιον* (Phryn.), *-ήριος* (Paul. Aeg.). 7. *ξύστρα* f. 'Schabeisen, Striegel' (Hp., hell. Inschr. u. Pap.). 8. *ξῦστρον* = *-τήρ* (Sparta II[p]), auch 'Sichel, Sense am Wagen' (D. S.); davon *ξυστρίον* (Pap. II[p], Paul. Aeg.), *-στρίς* H. s. *στελγίς* (= *στλεγγίς*),

-στρωτός 'ausgekehlt, kanneliert' (LXX, Hero u.a.), -στρόομαι 'auskehlen' (Mylasa). 9. περι-ξύσ-της m. N. eines chirurgischen Instruments (*Hermes* 38, 283). 10. ξυήλη (dor. -άλη) f. 'Schabmesser' (X., H., Suid.). 11. ξυστάλλιον = ξύστρον (Delos III[a]). — Adj. ξυστικός 'zum Schaben gehörig usw.' (Mediz. u.a.). — Zu ξυστ-ίς, -όν, -ός und ξυρόν s. bes.

Das ausgeglichene griechische Formensystem hat keine direkte außergriechische Entsprechung. Ein athematisches dehnstufiges Präsens mit Nasalinfix liegt vor in aind. *kṣṇáuti* 'schleifen, wetzen, reiben' mit dem schwundstufigen Ptz. Präs. *kṣṇuvāná-*. Das Nasalinfix ist auch in außerpräs. Formen durchgeführt, z.B. Ptz. Perf. *kṣṇutá-* (= aw. *hu-xšnuta-* 'gut geschärft'), Verbalnomen *kṣṇótram* n. 'Schleifstein'. Das hohe Alter dieses *n*-Infixes ergibt sich aus lat. *novācula* f. 'Scher-, Rasiermesser' von **novāre* aus **ksnovāre*, einer denominativen oder deverbativen Bildung. In Betracht kommt ferner lit. *sku-t-ù, skù-s-ti* 'rasieren, schaben usw.', wenn aus *ksu-* umgestellt; s. Fraenkel s. v. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 450, Pok. 585, W.-Hofmann s. *novācula*, Mayrhofer s. *kṣṇáuti*. Vgl. ξέω und ξαίνω.

## O

1. **ὀ-** kopulatives Präfix in ὄ-πατρος 'dieselbe väterliche Abstammung habend' (*Λ* 257 u. *M* 371; ὀπάτριος Lyk.; vgl. s.v.); ὄ-τριχες ἵπποι 'Pferde von ähnlicher Mähne' (*B* 765); ὀγάστωρ· ὁμογάστωρ, ὄζυγες· ὁμόζυγες H. u.a., auch in οἰέτεας (s. d.). — Wohl äolisch für ἀ-, ἁ- copulativum; s. d. und Schwyzer 433 m. Lit. Semantisch kommt es bisweilen dem Folg. sehr nahe.

2. **ὀ-** 'nahe bei, an, zu, mit' erstarrtes Präfix in ὀ-κέλλω 'ans Land treiben', wohl auch ὀτρύνω, ὄζος, ὄσχος u.a.; näheres unter den einzelnen Wörtern; vgl. auch ὄαρ. — Ohne direkte außergriech. Entsprechung. Eine ähnliche Funktion hat indoiran. (Präverb und Präp.) *ā-* 'hinzu, zu—hin, von—weg' (z.B. aind. *ā-gam-* 'herankommen'); weitere, mehr oder weniger unsichere Fälle aus anderen Sprachen bei WP. 1, 95f., Pok. 280f. Dehnstufige Formen sind mit zweifelhaftem Recht in ὠρύομαι, ὠκεανός, ἠβαιός, ἠρέμα vermutet worden, s. dd. und Schwyzer 434, Schw.-Debrunner 491. Nicht hierher ἐθέλω (s. d.; durch Aphärese θέλω).

**ὁ,** f. ἡ, dor. ἁ, wozu pl. οἱ, αἱ (ep., att. usw.) analog. für τοί, ταί (ep., dor.) demonstr. Pron. und Artikel 'der, die' (seit Il.). Daneben subst. ὅς in καὶ ὅς, ἦ δ' ὅς u.a. (seit Il.). — Altes

Demonstrativum, urspr. nur Nom. Sing. m. u. f., in mehreren Sprachen erhalten, z.B. aind. *sá* (*sáḥ*), f. *sā́*, germ., z.B. got. *sa*, *sō*, toch. B *se* (< idg. **so*), *sā*, alat. *sa-psa* 'ipsa' mit neugebildeten *sum*, *sam*, *sōs*, *sās* 'eum, eam, eos, eas', idg. **so(s)*, *sā*. Dagegen heth. *šaš* 'und er' aus **šu-aš*. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 509, Pok. 978f., Schwyzer 610f., W.-Hofmann s. *iste* u. a. m. — Vgl. auch *ἕ*, *ἑ*.

**ὀά** (*ὀᾶ*) Interjektion des Schmerzes (A. *Pers.* 117 u. 122 [lyr.]). Daneben **οὐά,** *οὐᾶ* Interj. der Bewunderung (Arr. Epikt., D. C., *Ev. Mark.* 15, 29); **οὐαί** Interj. des Schmerzes 'wehe' (LXX, J., NT u.a.). — Elementarverwandt mit lat. *vāh* Interjektion mannigfacher Bedeutung, *vae* Schmerzenslaut, germ., z.B. got. *wai*, lett. *wai* usw. 'o weh'; weitere Formen bei WP. 1, 212f., Pok. 1110f., W.-Hofmann s. *vāh* und *vae*. Hell. u. sp. *οὐαί* kann z. T. Hebraismus (*hōj*, *'ōj*), z. T. Latinismus sein, s. Blass-Drebrunner § 4, 2. — Über *ὀ*-, *οὐ*- als Wiedergabe eines *w*-Lautes Schwyzer 313, Schw.-Debrunner 601.

**ὄα,** *ὄη* (*οἴη*, *οὖα*) f. 'Elsbeerbaum, zahme Eberesche, Sorbus domestica' (Thphr.); daneben **ὄον,** *οὖον* n. 'Elsbeere' (Pl. *Smp.* 190d, Hp., Thphr., Dsk. u. a.). — Wörter, die der Form und dem Sinne nach daran erinnern, finden sich in mehreren Sprachen. So lat. *ūva* f. 'Traube', das wie *ὄα* auf idg. **oi̯u̯ā* zurückgehen kann; eine Ableitung davon ist in arm. *aigi* 'Weinstock' (aus **oi̯u̯-i̯i̯ā*) vermutet worden. Zum Vergleich herangezogen wurde auch die baltische Benennung des Faulbaums, lit. *(j)ievà*, lett. *iẽva* f., womit anderseits ein slavischer Name der Weide, z.B. russ. *íva* f. zusammenzugehören scheint. Dies leitet wiederum zum keltogerman. Wort für 'Eibe' hinüber, z.B. ir. *eo* m., ahd. *iwa* f.; hierher noch apreuß. *iuwis* 'Eibe'. — Wieweit die obengenannten Worte auf einen gemeinsamen Ursprung zurückgehen, wieweit mit alten Entlehnungen zu rechnen ist, bleibt wohl für immer dunkel. Für gemeinsamen Ursprung z.B. WP. 1, 165, auch Pok. 297f. (urspr. Farbadj. 'rötlich, bunt' mit unbeweisbaren weiteren Kombinationen), Specht Ursprung 63 u. 205 (ebenfalls ganz hypothetisch). Weitere Lit. auch bei W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv., dazu Bonfante Emer. 2, 287f. — Aus gr. *ὄα*, *οἴη* stammt alb. *vo-dhë*, *va-dhë* (Jokl Untersuchungen 207ff.).

**ὄαρ,** *ὄαρος* f. 'Gattin' (nur Gen. pl. *ὀάρων* *I* 327; Dat. pl. *ὤρεσσιν* *E* 486; *ὄαρας· γάμους. οἱ δὲ γυναῖκας* H.). — Davon *ὀαρίζω* nur Präs. und Ipf. 'traulichen Umgang, trauliche Unterredung haben, vertraulich verkehren, plaudern' (Il., *h. Hom.*) mit *ὄαρος*, gew. pl. *-οι* m. 'traulicher Umgang, Verkehr, trauliches

Gespräch', auch 'Liedchen' (*h. Hom.*, Hes., Pi., Kall. u.a.), wohl Rückbildung; auch *ὀαριστύς* f. (Hom.), später *ὀαρισμός*, gew. pl. *-οί* m. (Hes., Kall., Q. S.), *ὀαρίσματα* pl. (Opp.) 'vertrauter, naher Verkehr, trauliche Gespräche, Gekose'; *ὀαριστής* m. 'Vertrauter' (τ 179, Timo); über Bed. und Gebrauch der Verbalnomina Benveniste Noms d'agent 70, Porzig Satzinhalte 181f.

Aus dem Denominativum *ὀαρίζω* ist für *ὄαρ* eine ursprüngliche Bed. *'traulicher Umgang' o.ä. zu erschließen, woraus konkretisiert 'trauliche Gesellschaft(erin), Gattin'. Eine sichere Etymologie ist nicht gefunden. Mehrere Vorschläge: 1. zu *ἀρ-* in *ἀραρίσκω* (Pott, Brugmann IF 28, 293f.); 2. zu *εἴρω* 'reihen, anfügen' (Bugge, Bechtel Lex. s. v.); 3. zu *ἀείρω* 'zusammenbinden, -koppeln' (Fraenkel Nom. ag. 2, 167f.); anl. *ὀ-* wäre entweder äol. = *ἀ* copulativum 'gleich, zusammen' oder = 'zu, mit' (in *ὀ-κέλλω* u.a.). Urspr. Bed. somit etwa *'Zusammenfügung, Verbindung, Verkehr, Umgang'. Bechtel (mit Bugge) will dagegen *ὄαρ* als Nom. agentis im Sinn von 'colloquia serens' (vgl. awno. *rūna* f. 'Gattin', eig. 'colloquiorum socia') auffassen. — Abzulehnen Meringer IF 16, 171 und Benveniste BSL 35, 104. Vgl. WP. 1, 69, Pok. 56, W.-Hofmann s. 2. *serō*, auch Curtius 354; s. noch *χαλκοάρας*.

**ὄβδην** nur in *εἰς* (*ἐς*) *ὄβδην* 'zu Gesicht, ins Angesicht, öffentlich' (Kall. *Fr.* 522, Lampsakos; A. D. *Adv.* 198, 7 [wo auch *ὄβδην*]). — Adverb auf *-δην* von *ὀπ-* 'sehen' in *ὀπ-ή*, *ὄψομαι* u.a. mit *εἰς* wie in *ἐς ἄντα*. Vgl. Schwyzer 626 A. 6.

**ὀβελός** (seit Il.), *ὀβολός* (att.), *ὀδελός* (dor., ark., auch Nik.; Solmsen Wortforsch. 111 A. 1), *ὀβελλός* (thess.) m. 'Bratspieß, Spitzsäule, Metallstab als Münze und Gewicht gebraucht, Obol' (= der sechste Teil einer Drachme), 'horizontale Linie als kritisches Zeichen' (hell. u. sp.). Kompp., z.B. *ὀβολοστάτης* m. „Obolenwäger", d.h. 'Kleinwucherer' (Kom. u.a.), *τρι-ώβολον*, dor. *-ώδελον* m. (*-ω-* kompos. Dehnung) 'Dreiobolenmünze, Summe von drei Obolen = halbe Drachme' (Th., Ar. u.a.; Sommer Nominalkomp. 50 m. vielen Einzelheiten); auch *ὀδολκαί· ὀβολοί* H. aus **ὀδελ-ολκαί*? (Bechtel Dial. 2, 715; Bedenken bei Kretschmer Glotta 2, 326). — Ableitungen. 1. Deminutivum *ὀβελίσκος* m. '(kleiner) Spieß, Nadel, Obelisk usw.' (att., hell.; vgl. Chantraine Form. 408); 2. *ὀβελίας* (*ἄρτος*) 'an einem Spieß geröstetes Brot' (Hp., Kom. u.a.; Chantraine Form. 95); 3. *ὀβελίτης* = *-ίας* (Poll.; Redard 90); 4. *ὀβελεία* (= *ία*) f. Bez. eines eisernen Gegenstandes (att. Inschr.), *-ία* f. 'Obolensteuer?' (Kos I[a]); 5. *ὀβελ-ιαῖος* 'spießähnlich' (Mediz.), *ὀβολιαῖος* 'einen Obol

wert, wiegend' (Arist. u.a.); 6. *ὀβελίζω* 'mit einem Obelos bezeichnen' (Cic., Hermog.) mit *ὀβελισμός* m. 'Bezeichnung mit einem O.' (Sch.); aber *ὀβολισμός* m. etwa 'Frachtgeld' (Pap. IIIp)

Der Wechsel *δ* : *β* in *ὀδελός* : *ὀβελός* (woraus durch Vokalassimilation *ὀβολός*, durch sekundäre Gemination *ὀβελλός*; Schwyzer 255 und 238) läßt sich aus einer labiovelaren Media $g^{u}$ erklären, wobei *ὀβελός* außerhalb des Äolischen auf Analogie (vgl. *ὠβάλλετο· διωθεῖτο* H.?) beruhen muß. Das Wort wird gewöhnlich mit dem sinnverwandten *βέλος* verbunden, aber anl. *ὀ-* ist nicht aufgeklärt. Eine ganz unwahrscheinliche Deutung (*ὀβελός* eig. 'die auf dem Spieß steckende Fleischportion') von B. Laum Heiliges Geld (Tübingen 1924) wird von Wahrmann Glotta 17, 242 abgelehnt (s. noch Idg. Jb. 11, 267). — Vgl. *ὀπτός*.

**ὄβρια** n. pl. (E. *Fr.* 616), *ὀβρικάλοισι* (A. *Ag.* 143 [lyr.]), *ὀβρίχοισι* (A. *Fr.* 474, 809 Mette) Dat. pl. n. (m.?) 'Junge wilder Tiere'; vgl. *ἰβρίκαλοι· χοῖροι* H. — Zu *ὄβριχα* (-οι?) vgl. Tiernamen und hypokoristische Bildungen wie *ὀρτάλιχος*, *ὀσσίχος* u.a. (Chantraine Form. 403f.); *ὀβρίκαλα* (-οι?) scheint eine Kombination von *κ*- und *λ*-Suffix zu enthalten. Sonst dunkel. Vendryes REGr. 32, 496 vermutet sizilische Herkunft. — Willkürliche und wertlose Hypothesen von Carnoy Ant. class. 24, 20 und v. Windekens Ling. Balk. 1, 63. Ältere, ebenfalls vergebliche Versuche bei Bq und W.-Hofmann s. *agnus*.

**ὄβριμος** (auch *ὄμβριμος* mit Vorwegnahme des Nasals; vgl. Schwyzer 257 und unten) 'stark, gewaltig' (ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied u.a. in *ὀβριμο-πάτρη* f. Beiwort der Athena u.a. 'die einen gewaltigen Vater hat'; zur Bildung Sommer Nominalkomp. 144f. m. Lit. — Mit *ὄβριμος* vergleicht man schon lange (Curtius 532f. usw.) einige Worte ohne anlaut. *ὀ-* und mit langem Stammvokal: *βριμός· μέγας, χαλεπός* H., *βριμάομαι* '*χαλεπαίνω*', *Βριμώ* f. Bein. der Hekate und der Persephone u.a. (s. *βρίμη*), wozu noch *βρίθω*, *βριαρός*. Die Kürze des *ι* in *ὄβριμος* könnte nach *ἄλκιμος* und anderen sinnverwandten Adj. eingetreten sein, aber das *ὀ-* macht große Schwierigkeiten: weder ein Präfix (Brugmann Grundr.² II : 2, 817) noch eine Vokalprothese (Meillet BSL 27, 129ff.) leuchtet recht ein; vgl. noch Austin Lang. 17, 87. Abzulehnen Arbenz 24f. mit Fay ClassRev. 11, 89 (zu *ὄμβρος*); eine nicht überzeugende slavische Kombination (poln. *olbrzym* 'Riese' aus ält. *obrzym*) bei Machek Zeitschr. für Slavistik 1 (1956) 38. — Ältere Lit. bei Bq.

**ὄβρυζα** f. 'Feuerprobe des Goldes' (Just. *Edict.* 11). — Davon *ὀβρυζιακός* und *ὄβρυζος* 'der eine Feuerprobe bestanden hat, rein', vom Gold (Pap. IV—VIp, Sch.). — LW aus unbekannter Quelle; von Benveniste Rev. de phil. 79, 122ff. (s. auch Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 20) mit heth. *ḫupruši* Bez. eines Gefäßes, verglichen; semantisch nicht unmittelbar überzeugend. S. auch Benveniste Hitt. et i.-eur. 126ff. — Lat. LW *obrussa* (seit Cic.), später *obryza*, *-iacus* (seit IVp); s. W.-Hofmann s. v. und Leumann Mél. Marouzeau (1948) 382 und Die Sprache 1, 206 (Kl. Schriften 165 u. 172).

**ὄγδοος** (seit Il.), *ὀγδόατος* (ep. poet. seit Il.; nach *τέτρατος* usw.) 'achter'. Als Vorderglied wahrscheinlich in *ὀγδόδιον· θυσία παρ' Ἀθηναίοις τελουμένη Θησεῖ* H., wohl eig. von einem „am achten Tage" dargebrachten Opfer; vgl. *αὐτόδιον* m. Lit. und Sommer Nominalkomp. 47 A. 1. — Davon *ὀγδοαῖος* 'am achten Tage erscheinend' (Plb., Plu. u.a.). Zu *ὀγδοάς*, *-ήκοντα* usw. s. *ὀκτώ*.

Aus **ὄγδοϝος* (altkor. *[ὀγ]δόϝα*), vielleicht zu *ὀκτώ* nach Muster von *ἑπτά* : *ἕβδομος* (s. d.). Sommer Zum Zahlwort 24f. erwägt daneben mit Recht die Möglichkeit einer regressiven stimmhaften Assimilation aus **oktu̯-os* wie in *ἕβδομος* aus **septm̥-os*, in beiden Fällen mit anaptyktischem *-o-*. Ein tiefstufiges *-u-*, *-u̯-* neben dem ursprünglichen Langdiphthong in *ὀκτώ* (idg. **oktōu̯*) ist auch in altphryg. *οτυϝοι ϝετει* 'im achten Jahre' und got. *ahtuda* '*ὄγδοος*' vermutet worden. Diphthonge liegen auch vor in ahd. *ahtow-i* pl. 'Achter' als Amt und in dem dehnstufigen lat. *octāvus* (mit unklarem *ā*). Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schwyzer 595 m. A. 3, Sommer a.a.O., W.-Hofmann s. *octō*.

**ὀγκάομαι**, auch mit *προ-*, *συν-*, 'schreien, brüllen', vom Esel (Theopomp. Kom., Arist., Luk. u.a.). — Davon *ὄγκησις* f. (Corn., Ael.), *-ηθμός* m. (Luk., Nonn.), *-ημα* n. (Gloss.) 'Geschrei, Gebrüll', auch vom Ochsen; *-ηστής* m. 'Schreier' (*AP*), *-ηστικός* 'zum Schreien geneigt' (Sch.); *ὀγκώδης* 'ds.' (Ael.).

Intensivbildung wie *βοάω*, *γοάω*, *μυκάομαι* usw.; s. dd. und Schwyzer 683. — Eine unmittelbare formale Entsprechung bietet das auch semantisch sehr naheliegende lat. *uncāre* 'brummen', vom Bären (Suet. u.a.). Daneben mit urspr. anl. *e-* (idg. *enq-*) und semantisch etwas abweichend slav., z.B. russ. *jaču*, *-átь* 'stöhnen, klagend rufen', alb. *nëkónj*, geg. *angój* 'ächzen, seufzen, klagen'. Das Kelt. und Germ. bieten in derselben Bed. allerhand Formen mit urspr. Media (idg. *ong-*), z.B. mir. *ong* 'Stöhnen, Seufzer, Wehklage', mnd. *anken* 'stöhnen, seufzen'; aus dem Balt. kommen hin-

zu lit. *iñksti* 'winseln, stöhnen', *ùngti* 'wimmern' u.a.m. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 133, Pok. 322, Vasmer s. *jacátь*, auch Fraenkel s. *angùs* (mit buntem Vergleichsmaterial). Ob das Wort anfänglich lautnachahmend war, steht dahin (vgl. Snell Hermes 70, 355). — Lat. LW *oncāre* 'schreien', vom Esel (Suet. u.a.). S. auch 2. *ὄκνος* 'Rohrdommel'.

**ὄγκιον** (-*ίον*) n. Bez. einer Kiste für Eisen- und Bronzgeräte (*φ* 61, Hermipp. 16). — Nähere Konstruktion unbekannt („*σκεῦος πλεκτόν*" Poll. 10, 165); somit unklar, ob zu 1. *ὄγκος* („Kiste mit Haken [Henkeln?]") od. zu 2. *ὄγκος* (Kiste als Lastträger).

1. **ὄγκος** m. 'Widerhaken des Pfeils, Klampe' (Il., Philostr. *Im.*, Moschio ap. Ath. 5, 208b); daneben *ὄγκη· γωνία* H. — Mit lat. *uncus* m. 'Haken' (sekund. Adj. 'gekrümmt') uridentisch; aus lat. *uncinus* m. 'Widerhaken' (Vitr. u.a.; vgl. Leumann Lat. Gr. 225) stammt gr. *ὄγκινος* 'ds.' (Poll. 1, 137 v. l., Sch.). Weitere Verwandte s. *ἀγκ-* (*ἀγκ-άλη*, *-ών* usw.). Wertlose Wurzelzerlegung von Specht Ursprung 189 und 253 A. 1.

2. **ὄγκος** m. 'Masse, Last, Gewicht; Würde, Stolz, Prahlerei', auch als Stilbegriff (ion. att.). Oft als Hinterglied, z.B. *ὑπέρ-ογκος* 'übermäßig groß, übertrieben, hochmütig' (Pl., X. usw.), selten als Vorderglied, z.B. *ὀγκό-φωνος* 'mit wuchtigem, prahlerischem Ton' (von einer Trompete; Sch.). — Ableitungen. 1. Adj. *ὀγκ-ηρός* 'massig, umfangreich', meist übertr. 'prunkvoll' (Hp., X., Arist. usw.); *-ώδης* 'massig, schwülstig' (Pl., X., Arist. usw.); *ὀγκύλον· σεμνόν, γαῦρον* H. mit *(δι-)ογκύλλομαι*, *-υλόομαι* 'aufgeschwollen, aufgeblasen werden' (Hp., Ar. u.a.); Komp. *ὀγκότερος* 'massiger' (Arist.), Sup. *-τατος* (*AP*); zur Bildung Schwyzer 536. 2. Verb *ὀγκόομαι*, *-όω*, auch m. Präfix, z.B. *δια-*, *ἐξ-* 'eine Masse werden, bzw. zustandebringen, (sich) auftürmen, (sich) aufblähen' (ion. att.) mit (*δι-*, *ἐξ-*)*ὄγκωσις* 'Anschwellung' (Arist., Mediz. u.a.), *(ἐξ-)όγκωμα* 'Anschwellung, Auftürmung, Aufschüttung' (Hp., E. u.a.). — Aus H.: *ὀγκίαι· θημῶνες, χώματα*; *ὄγκη· μέγεθος* (vgl. zu 1. *ὄγκος*).

Eig. „das Getragene, Tracht, Bürde" als Verbalnomen mit *o*-Abtönung zur Schwundstufe in dem reduplizierten Aorist *ἐν-εγκ-εῖν*; s. d. m. weiterer Lit.

**ὄγμος** m. 'Schwad, Reihe abgemähten Grases oder Getreides', auch von der Bahn des Mondes und der Sonne usw., 'Streifen Land, das abgemäht oder auf andere Weise bearbeitet wird oder werden soll', auch als Ackermaß (ep. poet. seit Il., auch

Pap. d. Kaiserzeit). — Davon *ἐπόγμιος* 'die über den *ὄγμος* waltende', Bein. der Demeter (*AP*); *ὀγμεύω* 'einen *ὄ.* bilden, sich in einem *ὄ.* bewegen' (X. *Kyr.* 2, 4, 20 von den Treibern; S. *Ph.* 163 von dem verwundeten Philoktetes), *ἐπ-ογμεύω* (*κύκλον*) 'eine kreisförmige Bahn beschreiben' (Tryph. 354); auch *Ὄγμιος* N. des Herakles bei den Kelten (Luk. *Herc.* 1)?, s. Brandenstein Sprache 2, 182 m. Lit.

Ausdruck der Landwirtschaft. Als Verbalnomen zu *ἄγω* (*ὄγμον ἄγειν* Theok. 10, 2) kann *ὄγμος* mit aind. (ved.) *ájma-* m. 'Bahn, Zug' uridentisch sein; parallele Neubildung (mit *o* nach *οἶμος*, *πότμος* u.a.?) ist selbstverständlich auch möglich. Ausführlich über die schon im Altertum umstrittene Bedeutung und über die Etymologie (mit Kritik früherer Ansichten) Kalén Apophoreta Gotoburgensia Vilelmo Lundström oblata (1936) 389ff., der u.a. auf nhd. dial. *Jahn*, schwed. dial. *ån* 'Schwad usw.' (= aind. *yā́-na-* n. Gang, Lauf', zu *yā́-ti* 'gehen') als schlagendes semantisches Gegenstück hinweist. Abzulehnen Benveniste Hitt. et i.-eur. 107f.: aus **ὄκμος* zu heth. *akkala-* 'Furche'.

**ὄγχνη**, auch *ὄχνη* (Dissimilation?) f. 'Birnbaum, Pirus communis', auch 'Birne' (Od., Thphr., Theok., Kall., Nik. u.a.); *ὄγχνια· ἄπιον* H. — Unerklärt. Von Schrader BB 15, 285, Schrader-Nehring Reallex. 1, 147 u. 2, 424 fragend mit *ἔγχος* (eig. 'Lanze aus dem Holze des wilden Birnbaums'?), *ἀχράς* und *ἄχερδος* verbunden; vgl. s. vv., dazu noch WP. 1, 608 und W.-Hofmann s. *acinus*. — Hierher noch der ON *Ὀγχηστός*? (Schwyzer 503).

**ὀδάξ** Adv. 'mit den Zähnen, zusammenbeißend' (*ὀδὰξ ἐν χείλεσι φύντες* α 381 = σ 410 = υ 268; auch Kom., z.B. Ar. *V.* 164 *διατρώξομαι τοίνυν ὀδὰξ τὸ δίκτυον*); viell. in anderer Bed. an drei Stellen der Il. (z.B. *Λ* 749 *ὀδὰξ ἕλον οὖδας*; ähnlich *Χ* 17, *Β* 418), vgl. unten. — Daneben drei Verba: 1. *ὀδακτάζω* (Kall., A. R.), *-τίζω* (D. H.) 'beißen, nagen' (vgl. *λακτίζω* : *λάξ*); *ἀδακτῶ· κνήθομαι* H. 2. *ὀδάξ-ομαι*, *-ω*, *-άομαι* (*-έομαι*), *-άω*, auch *ἀδάξομαι*, *-άομαι*, Fut. *-ήσομαι*, Perf. Ptz. *ὠδαγμένος* (S.), Aor. *ὠδάξατο* (*AP*); *ὠδάγμην· ἐκνησάμην* H. 'sich kratzen, sich jucken, Jucken empfinden, jucken, kratzen, nagen'; *ὀδάξει· τοῖς ὀδοῦσι δάκνει* H.; davon *ὀδαγμός* (*ἀ-*, S. *Tr.* 770), *ὀδαξ-ησμός* (Hp., Ph., Plu. usw.) 'Jucken', *-ητικός* (Poll.), *-ώδης* (Aret.) 'juckend, Jucken verursachend'. — 3. *ἀδαχεῖ* 'krätzt, juckt' (Ar. *Fr.* 410), *ἀδαχᾷ· κνᾷ, κνήθει κεφαλήν, ψηλαφᾷ* H.

Sowohl *ὀδακ-τάζω*, *-τίζω* wie *ὀδάξει* bei H. lassen sich unmittelbar aus *ὀδάξ* 'mit den Zähnen' verstehen. Dagegen weichen die früher und reicher belegten *ὀδάξ-ομαι*, *-άομαι*

ebenso wie *ἀδαχ-εῖ, -ᾶ* in der Bed. erheblich ab. Da für die ältesten Belege von *ὀδάξ* (Il.) eine Bed. 'mit den Zähnen' nicht unmittelbar einleuchtet (sie scheint immerhin möglich), will Bechtel Lex. *ὀδάξ* an diesen Stellen im Anschluß an *ὀδάξομαι* mit 'reibend, kratzend' wiedergeben; zustimmend Wackernagel Unt. 157, WP. 1, 791, Hofmann Et. Wb. Die spätere Bed. 'mit den Zähnen' wäre durch eine volksetymologische Anknüpfung an *ὀδών* und *δάκνω* entstanden. Die von Bechtel (nach Fick) versuchte Zusammenstellung mit germ., z.B. asächs. *bi-tengi* 'nahe an einen rührend' u.a. überzeugt indessen nicht; vgl. WP. a. O. — Ob *ὀδάξ*, wenn urspr. 'zusammenbeißend, mit den Zähnen' (zu *-ξ* vgl. *λάξ* m. Lit.), von *ὀδών* mit Anschluß an *δάκνω* oder umgekehrt von *δάκνω* mit Anschluß an *ὀδών* ausging, ist kaum zu entscheiden; vgl. außer der Lit. bei Bq und Bechtel auch Güntert Reimwortbildungen 153, Winter Prothet. Vokal 22. Bechtel Lex. und Schwyzer-Debrunner 491 nehmen ein Präfix *ὀ-* an, wenig glaubhaft. Die Formen mit *ἀ-* können auf Vokalassimilation beruhen (Schmidt KZ 32, 391f.), die Aspirata in *ἀδαχ-ᾷ, -εῖ* muß wohl als Analogie erklärt werden (Schmidt a. O.; von Bechtel abgelehnt).

**ὀδμή** f. 'Geruch, Duft', s. *ὄζω*.

**ὀδόλυνθοι·** *ἐρέβινθοι* H. — Nach Strömberg Wortstudien 9 eig. „Wegfeigen", *ὀδ-όλυνθοι* (?). Vgl. *ὄλυνθος*.

1. **ὁδός** f. (zum fem. Genus Schwyzer-Debrunner 34) 'Gang, Weg, Straße, Fahrt, Reise, Marsch' (seit Il.), übertr. 'Ausweg, Mittel' (Pi., ion. att.). — Viele Kompp., z.B. *ὁδο-ποιέω* 'einen Weg machen, bahnen' (att., hell. u. sp.) mit *-ποιία* f. 'Wegbau' (X. u. a.), *-ποιός* m. 'Straßenbauer' (X., Aeschin., Arist. usw.) u. a.; *ὁδοι-πόρος* m. 'Reisender, Wanderer' (*Ω* 375, Trag., Kom. u. a.) mit *-πορία, -ίη* '(Land)reise' (*h. Merc.* 85, Hp., Hdt., X. u. a.), *-πορέω* 'einen Weg zurücklegen, reisen, (durch)wandern' (ion., Trag., sp. Prosa) u.a.; *ὁδοι-δόκος* m. 'Wegelagerer (Plb. u.a.; Wackernagel Unt. 26); zum Vorderglied mit beibehaltener lokativischer Flexion zur Meidung von drei Kürzen Schwyzer 239 u. 452 m. A. 5, Schw.-Debrunner 155. — Als Hinterglied z.B. in *εὔ-οδος* 'mit guten Wegen' mit *εὐοδ-ία, -έω, -όω* (att., hell. u. sp.), auch in *εἴσ-, ἔξ-, μέθ-, σύν-οδος* usw. 'Eingang usw.' (seit *κ* 90) als Ersatz fehlender Verbalnomina von *εἰσ-ιέναι* (**εἶσ-ι-σι-ς* : aind. *-i-ti-*) usw. (Schwyzer-Debrunner 356 A. 2 m. Lit., Porzig Satzinhalte 201). — Ableitungen (auch von *εἴσ-οδος* usw.): 1. *ὅδιος* (*ἐν-, παρ-, ἐφ-* u.a.) 'zum Weg gehörig' (seit Il.); 2. *τὰ ὁδαῖα* n. pl. 'Waren, womit man unterwegs

Handel treibt' (*θ* 163, *ο* 445; vgl. *ὁδάω* unten); 3. *-οδικός* u.a. in *μεθοδ-ικός* 'methodisch, systematisch' (hell. u. sp.); 4. *ὁδωτός* 'mit Wegen versehen, gangbar, ausführbar' (S. *OK* 495; vgl. *ὁδόω*); 5. *ὁδίτης* (*παρ-* u.a.) m. 'Reisender, Wanderer' (seit Il.; ausführlich Redard 31ff. m. Lit.); 6. *ὅδισμα* n. 'Wegbau' (A. *Pers.* 71 [lyr.]; wie von **ὁδίζω* nach *τείχισμα* u.a.). Denominative Verba: 7. *ὁδεύω*, sehr oft mit Präfix, z.B. *δι-*, *ἐξ-*, *μεθ-*, *παρ-*, *συν-* (z.T. von *δί-οδος* usw.) 'des Weges gehen, reisen, wandern' (seit *Λ* 569) mit (-)*ὅδευσις* (ion. att.) u.a.; 8. *ὁδόω* 'den Weg zeigen, leiten' (Hdt., A., E.); 9. *ὁδάω* (*ἐξ-*) 'verkaufen (E. *Kyk.*); *ὁδεῖν· πωλεῖν* H.

Zu *ὁδός* stimmt ein slavisches Wort für 'Gang usw.', z.B. aksl. *chodъ* m. '*βάδισμα, δρόμος*', russ. *chód* 'Gang, Verlauf', das wie *ὁδός* sehr oft mit Präfix vorkommt und seinen Anlaut (*ch-* für *s-*) gerade gewissen Präfixkompp. (*pri-*, *u-*, *per-*) zu verdanken scheint. Diese Kompp. rechtfertigen auch die weitere Verbindung mit indoiran. Verba wie aind. *ā-sad-* 'hintreten, hingehen', aw. *apa-had-* 'weggehen, ausweichen', mithin auch mit dem Verb für 'sitzen, sich setzen' in *ἕζομαι* u.a. (s. d.), idg. *sed-*, wozu als Verbalnomen, wohl zunächst mit Präfix, **sodó-s* > *ὁδός*, aksl. *chodъ*. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 486, Pok. 887, W.-Hofmann s. 2. *cēdō*, Vasmer s. *chód*; dazu Porzig Satzinhalte 306f., Gliederung 170.

2. **ὁδός** m. 'Schwelle' s. *οὐδός*.

**ὀδούς** m. 'Zahn' s. *ὀδών*.

**ὀδύνη**, meist pl. *-αι*, f. 'Schmerz, Qual, Leid, Betrübnis' (seit Il.). Nicht selten als Hinterglied, z.B. *περι-ώδυνος* 'sehr schmerzhaft, schmerzvoll' (Hp., att.; *-ω-* komp. Dehnung) mit *περιωδυν-ία* f. (Hp., Pl. u.a.), *-έω*, auch (nach *ὀδυνάω*) *-άω* (Mediz.); vereinzelt als Vorderglied wie in *ὀδυνή-φατος* (*ὀδυνήφατα φάρμακα* *Ε* 401 = 900, auch *ὀ-ον ῥίζαν* *Λ* 847; danach Orph. *L.* 345, 753) 'schmerztötend, -tilgend', poet. Zufälligkeitsbildung nach *ἀρηΐ-φατος* u.a., aber mit auffallender aktiver Bed. (vgl. Chantraine Sprache 1, 145; nach Risch § 73a eig. Konsonantstamm). — Ableitungen: *ὀδυνηρός*, dor. *-āρός* 'schmerzhaft, betrübend' (Pi., att.), *-ωδῶς* Adv. 'in schmerzhafter Weise' (Gal.), *-αίτερος* 'schmerzhafter' (Hp.) wie von **ὀδυναῖος* nach *σχολαίτερος* (: [*σχολαῖος* :] *σχολή*) u.a. (Schwyzer 534); *ὀδυνάω*, *-άομαι*, selten mit *ἐξ-*, *κατ-*, 'schmerzen, betrüben; Schmerz empfinden, sich bekümmern' (ion. att.) mit *ὀδυνήματα* pl. 'Schmerzen' (Hp.).

Neben ion. att. *ὀδύνη* (urspr. pl. tant.?; Witte Glotta 2, 18f.) steht äol. (Greg. Kor. 597) *ἐδύνας* (Akk. pl.); der Vokalwechsel kann entweder auf alten Ablaut oder auf Vokal-

assimilation (ε > ο vor υ; vgl. Schwyzer 255) zurückgehen. Beide Formen sind ᾱ-Erweiterungen eines Verbalnomens auf *-u̯en-* : *-un-* von ἐδ- 'essen' (*curae edaces* Hor., lit. *ėdžiótis* 'sich quälen' neben *ėdžióti* 'fressen, beißen', zu *ė́sti* 'fressen'; dazu Fraenkel Wb. s. v.), wozu das alternierende *-u̯er-* : *-u̯r̥-* : *-ur-* in εἶδαρ > *ἔδ-ϝαρ 'Essen, Speise' (s. zu ἔδω, wo auch aind. Verwandte) und ὀδύρομαι (s. d.). Ein weiterer Vertreter dieses Nomens ist arm. *erkn*, Gen. *erkan* 'Geburtsschmerz, schwerer Schmerz' aus **ed-u̯ōn* od. **ed-u̯ēn*, s. Frisk Etyma Armen. 11ff. m. weiteren Einzelheiten. — Nicht mit L. Meyer 1, 523f. und Prellwitz zu δύη. Vgl. ὠδίς.

**ὀδύρομαι,** dazu seltene außerpräsentische Formen, Aor. ὀδύρασθαι, Pass. ὠδύρθην, Fut. ὀδυροῦμαι, auch m. Präfix, z.B. ἀπ-, κατ-, 'laut klagen, jammern, trauern, beklagen, bejammern' (seit Il.). — Davon ὀδυρμός m. (Trag., Pl. u.a.), ὄδυρμα n. (Trag.) 'Klage, Jammer', ὀδύρ-της m. 'der in Klage ausbricht' (Arist.), -τικός 'zum Klagen, Jammern geneigt' (Arist., J., Plu.).

Denominatives Jotpräsens zu dem mit dem ν-Stamm in ὀδύν-η (s. d.) alternierenden ρ-Stamm, somit eig. 'Schmerz, Qual empfinden'. Als Reimwort zu μύρομαι entstand daraus δύρομαι (s. d.). Frisk Etyma. Armen. 12 (nach Debrunner IF 21, 206).

**ὀδύσ(σ)ασθαι** Aor. (ep. seit Il.), Perf. Pass. ὀδώδυσται (ε 423), Aor. Pass. ὀδυσθῆναι H. 'zürnen, grollen'. Keine Ableitungen. — Zum Aor. ὀδύσ(σ)ασθαι (z.B. ὀδύσαντο Z 138, ὀδυσσάμενος τ 407) gehört wahrscheinlich mit metr. Dehnung οὐδύεται· ἐρίζει H., eine Bildung wie ἠπύω (s. d.), ἱδρύω, μεθύω u.a. (s. Schwyzer 727). Wenn nicht nach anderen Verba auf -ύω analogisch entstanden, muß ὀδύομαι (wozu ὀδυ-σ-θῆναι usw. m. sekund. σ) auf ein Nomen *ὀδ-υ-ς zurückgehen, das zu einem Verb für 'hassen' in lat. *ōdī* mit *ŏd-ium*, arm. *ateam* gezogen worden ist mit weiterer Einbeziehung von einem germ. Adj. für 'dirus, atrox', ags. *atol*, awno. *atall*, und, noch unsicherer, heth. *ḫatuki-* 'schrecklich, furchtbar', s. Bq mit älterer Lit., auch WP. 1, 174f., W.-Hofmann s. *ōdī*, Friedrich Wb. s. v. (vgl. zu ἀτύζω). — Unwahrscheinliche Analyse von ὀδυσ- bei Schulze Q. 341.

**'Οδυσσεύς,** ep. auch 'Οδυσεύς (metr. Kürzung?; vgl. zu Ἀχιλλεύς) m. Sohn des Laërtes und der Antikleia, König der Insel Ithaka (seit Il.). Mehrere Nebenformen mit λ (vgl. Schwyzer 209 u. 333 m. Lit., Heubeck Praegraeca 24ff.): 'Ολυσ(σ)εύς, 'Ολυτ(τ)εύς, 'Ολισεύς u.a. (Vaseninschr.), Οὐλιξεύς (Hdn. Gr.), lat. *Ulixēs*; die δ-Form ist nur episch-liter. gesichert. —

Davon Ὀδυσήϊος (σ 353). Ὀδύσσεια f. 'die Odyssee' (Hdt., Pl. u.a.) mit Ὀδυσσειακός 'zur Od. gehörig' (Hdn. Gr., Sch.), τὰ Ὀδύσσεια 'Odysseus-Spiele' (Magn. Mae. III[a]); Ὀλισσεῖδαι pl. m. N. eines Geschlechts (φράτρα) in Theben und Argos (Inschr.).

Schon von den ep. Dichtern (z.B. τ 407ff.) volksetymologisch mit ὀδύσσομαι verbunden (Linde Glotta 13, 223, Risch Eumusia [Festschr. Howald 1947] 82f., Stanford ClassPhil. 47, 209ff.). Neuere Erklärer haben den Ursprung des Namens teils im griech. Westen oder auf dem Festland überhaupt, teils in Kleinasien gesucht. Für westlichen, zunächst illyrisch-epirotischen Ursprung Helbig Herm. 11, 281 (Bedenken bei Kretschmer Einl. 280ff. mit Ed. Meyer), Krahe IF 49, 143, v. Windekens Herm. 86, 121ff. (mit Lit.); für festländische Herkunft Bosshardt 138f. (auch zum Lautlichen); für kleinasiat. Herkunft Hrozný Arch. Or. 1, 338, Gemser Arch. f. Orientforsch. 3, 183 (aus babyl. heth. *Ul(l)uš?*; dazu Kretschmer Glotta 18, 215), Kretschmer Glotta 28, 253 u. 278 (Odysseus als anatolischer Heros zu protohatt. Λύξης, lyd. Λίξος). Ganz fragliche Versuche, den Namen Ὀδυσσεύς mit dem Namen seines mütterlichen Großvaters Αὐτόλυκος sprachlich zu vereinigen, von Bolling AmJPh 27, 65ff., Lang. 29, 293f. und von v. Windekens a.O. (mit ganz abweichender Begründung). Abzulehnende Kombinationen von Theander Eranos 15, 137ff., Carnoy Muséon 44, 319ff., Focke Saeculum 2, 589f.

**ὀδών** (ion.) und ὀδούς (Arist., LXX usw.; vgl. unten), ὀδόντος m. 'Zahn', äol. pl. ἔδοντες. Mehrere Kompp., z.B. ὀδοντ-άγρα f. 'Zahnzange' (Hp., Arist. u.a.), χαυλι-όδων (Hes. *Sc.* 387), ntr. -όδον und -όδουν (Arist.) 'mit hervorstehenden Zähnen'. — Ableitungen. 1. Subst. ὀδοντάριον 'kleiner Zahn' (Heliod. ap. Orib.), ὀδοντ-ίς f. N. eines Fisches (Pap. III[a]; zum Benennungsmotiv Strömberg Fischnamen 45), -ᾶς m. 'dentatus', -ίας m. 'dentiosus' (Gloss.); *odontītis* f. 'Zahnkraut' (Plin.; Redard 74). 2. Adj. ὀδοντ-ικός 'zu den Zähnen gehörig' (Mediz.), -ωτός 'mit Z. versehen' (Hero, Luk., Gal.), wozu ὀδοντόομαι 'mit Z. versehen werden' (Poll.). 3. Verba. ὀδοντιάω 'zahnen' (Gal.) mit -ίασις f. 'das Zahnen' (Dsk., Gal.), -ίζω 'mit Z. versehen' (Orib.), '(mit einem Zahn) glätten' (Pap.; vgl. *charta dentata* und Lagercrantz zu *PHolm.* 4, 40), wozu -ισμός (Poll.), -ισμα (Eust.) 'das Zähneknirschen'.

Nach äol. ἔδοντες (mit sekund. Barytonese) zu schließen, steht ὀδόντ- mit Vokalassimilation für *ἐδόντ-; das jüngere ὀδούς für ὀδών hat sich nach διδούς u.a. gerichtet (Solmsen Wortforsch. 30ff.; kaum begründeter Zweifel bei Schwyzer

566; zum Nom. sg. noch Gaar Gymnasium 60, 169ff. [*ὀδούς* att.], Leroy Mél. Jos. Hombert = Phoibos 5 [1950—51] 102ff.). — Bis auf den sekund. Anlautvokal (vgl. *ἐ-ών* für älteres [att.] *ὤν*, auch *ἑκών*) stimmt *ὀδών*, *ὀδόντ-ος* zur alten Benennung des Zahns in aind. *dán*, Akk. *dánt-am* m. (= *ὀ-δόντ-α*), lit. *dant-ìs* m. (f.), germ., z.B. ahd. *zan(d)*, idg. **d-ont-*; daneben mit Schwundstufe (idg. **d-n̥t-*) got. *tunþ-us*, lat. *dēns* u.a.; der ursprüngl. Ablaut ist noch im Aind. lebendig, z.B. Gen. sg. *dat-ás* (< **dn̥t-ός*) gegenüber *dánt-am*; vgl. noch die germ. Formen. Ein sekund. Anlautvokal findet sich auch in arm. *atamn* (anders z. B. Sturtevant Lang. 19, 301). — Eig. „der Essende" Ptz. Präs. vom Verb für 'essen' in *ἔδω* (s. d.). Semantische Bedenken u.a. bei Benveniste BSL 32, 74ff. (mit anderer Etymologie); dagegen mit Recht schon Solmsen a.O. Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 120 (Pok. 289), und in den Spezialwörterbüchern, bes. W.-Hofmann s. *dēns*. — Vgl. *νωδός* und *αἱμωδέω*.

1. **ὄζος** (seit Il.), äol. *ὔσδος* (Sapph., Schwyzer 182) m. 'Ast, Zweig, Schößling', auch 'Baum- od. Stengelknoten' (Thphr.). Als Vorderglied z.B. in *πέντ-οζος* 'mit fünf Ästen', als Ben. der Hand (Hes. *Op.* 742), *πεντά-οζος* 'mit fünf Knoten' (Thphr.). — Davon *ὀζ-ώδης* 'ästig, knotenreich' (Thphr., Dsk.), *-ωτός* 'ästig', *-αλέος* 'ds.' (*AP*; nach *ἀζαλέος*; auch nach *τρηχαλέος*?, Debrunner IF 23, 32), *-όομαι* 'Äste treiben' (Hp., Thphr.).

Altererbtes Wort für 'Zweig', mit arm. *ost*, Gen. *-oy*, germ., got. *asts*, ahd. u. nhd. *ast* uridentisch, idg. **ozdo-s*. Daneben mit abweichender Länge (idg. *ō*?) ags. mnd. *ōst* 'Knoten im Holz, Knorren'. — Seit Brugmann IF 19, 379 A. 1 und Grundr.² II: 2, 816 in **o-zd-o-s* zerlegt und als '(am Stamm) ansitzend', „Ansitzer" erklärt, von 2. *ὀ-* (s. d.) und schwundstuf. *sed-* in *ἵζω* (s. *ἕζομαι*). Aber wegen des gleichgebildeten lat. *nīdus* 'Nest' aus **ni-zd-o-s*, eig. „das Niedersitzen, Ort zum Niedersitzen" eher mit Bloomfield Lang. 3, 213f. als „place to sit on", mit Beziehung auf die Vögel, zu verstehen. — Aus Demin. *ὀζάριον* mgr. *ἀζάρι*, wovon ngr. *ζαρώνω* 'verschrumpfen, zusammenziehen' (Hatzidakis Glotta 11, 176ff.).

2. **ὄζος** in *ὄζος Ἄρηος* Bein. tapferer Helden (Il.) s. *ἄοζος*.

**ὄζω** (ion. att.), *ὄσδω*, *-ομαι* (Theok., Xenoph.) mit *ὀζῆσαι*, *ὀζήσω* (att.), auch *ὀζέσαι*, *-έσω* (Hp. *Superf.*, hell. u. sp.), Plusqupf. *ὀδώδει* (Od.), Perf. *ὄδωδα* (hell. u. sp.), auch m. Präfix wie *ἀπ-*, *προσ-*, 'riechen, duften'. Als Vorderglied in dem Rektionskomp. *ὀζό-στομος* 'mit stinkendem Atem' (*AP*, M. Ant. u.a.), als Hinterglied in Pflanzenn. wie *κυν-όζ-ολον*

(Ps.-Dsk.); vgl. Strömberg 60f. — Ableitungen. 1. ὀδμή (seit Il.), ὀσμή (att., Hippon.; zu σμ aus δμ unten) f. 'Geruch, Duft'; als Hinterglied z.B. in εὔ-οδμος, -οσμος 'mit schönem Geruch, wohlriechend' (Pi. usw.), auch in ὄνοσμα n. Pflanzenname? (Dsk. u.a.; Strömberg 61); davon ὀδμ-αλέος (Hp.), -ήεις (Nik.), -ηνός (H.; cod. ὄδ-) 'stark riechend'; ὀσμ-ώδης (Arist., Thphr.), -ηρός, -ήρης (Nik.) 'ds.'; ὀσμύλ-η, -ος, -ιον 'starkriechender Seepolyp' (Ar., Arist. usw.), ὀσμ-ίτης (Gloss.), -ῖτις (Ps.-Dsk.) Pflanzennamen (Redard 75), -άς f. = ὄνοσμα (Dsk.); ὀδμ-, ὀσμ-άομαι 'riechen' (ion., Arist. usw.) mit -ησις (Aret.). — 2. Vom Präsens: ὄζ-αινα f. = ὀσμύλη (Kall.), 'stinkender Nasenpolyp' (Gal. u.a.) mit -αινικός 'zur ὄζαινα gehörig' (Ps.-Dsk.); ὄζολις f. = ὀσμόλη (Arist.); ὄζη f. 'übelriechender Atem' (Cels.), 'Haut des Wildesels' (Suid.; wegen des Geruchs); ὀζηλίς· ἡ βοτάνη (Theognost.); ὀζώδης = ὀδμώδης (*EM*, Sch.); auch Ὀζόλαι m. pl. Ben. eines lokrischen Stammes (Hdt., Str., Plu. u.a. mit verschiedenen Erklärungsversuchen)? Erweitertes Präsens ὀζαίνομαι = ὄζω (Sophr.; nach ὀσφραίνομαι; Schwyzer 733 m. Lit.). — 3. Vom Perf.: ὀδωδή f. 'Geruch' (*AP*). — 4. -ώδης in εὐ-ώδης 'mit schönem Geruch, wohlriechend' (seit Il.) usw.; sehr produktiv mit ganz verblaßter Bed. (Chantraine Form. 429ff., Schwyzer 426 m. Lit.).

Vom Perf. ὄδωδα abgesehen gehen alle Verbformen als Neubildungen auf das Präs. ὄζω zurück. Auch die Ableitungen fußen zum großen Teil auf dem Präsens. Für sich stehen indessen nicht nur das vom Perf. abgeleitete ὀδωδή, sondern auch die im Griech. isolierten ὀδμή und -ώδης. Beide können vorgriechisch sein, indem ὀδμή sich mit alb. *amë* 'unangenehmer Geruch' deckt (idg. **od-mā*), -ώδης den in lat. *odor*, alat. *odōs*, wohl urspr. auch in arm. *hot*, Gen. *-oy* (*h-* sekund.) 'Duft, Geruch' vorliegenden *s*-Stamm, idg. **odos-* repräsentiert, u. zw. entweder mit kompositioneller Dehnung oder mit alter Dehnstufe (idg. **ōdos-*; vgl. lit. *úodžiu* unten) wie in arm. *-ut* (z.B. *hr-ut* = πυρώδης von *hur* = πῦρ) neben *-ot* (z.B. *bor-ot* 'aussätzig'). Dagegen ὀσμή nicht mit Brugmann Grundr.² II: 1, 251 u.a. aus *ὀδ-σ-μά sondern rein lautlich aus ὀδ-μά, s. Schwyzer 208; vgl. auch ὀσφραίνομαι. — Sowohl idg. **od-mā* wie **odos-* setzen ein primäres Wz. präsens voraus, das in themat. Form in lat. *ol-ō, ol-ĕre* (mit *l* für *d*) erhalten ist; daneben die geläufigere Neubildung *ol-e-ō, -ēre* (nach den Intransitiva). Das Jotpräsens ὄζω unterscheidet sich nur bzgl. der Vokallänge von balt., z.B. lit. *úodžiu* 'riechen', idg. **ŏd-i̯ō*, bzw. **ōd-i̯ō* (alter Ablaut eines athem. Paradigmas?). Arm. *hot-im* 'riechen, duften' ist denominativ von *hot* (s. oben). Zum redupl. Perf. ὄδ-ωδ-α bietet das arm.

Präs. *hot-ot-im* (mit intensiver Reduplikation) ein nahes formales Gegenstück. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 174, Pok. 772f., W.-Hofmann s. *odor*, Ernout-Meillet s. *odor* (wichtig für die Morphologie); dazu Porzig Gliederung 177 und Satzinhalte 289.

**ὀθνεῖος** 'fremd, ausländisch' (Demokr., att., Arist. u.a.), 'unregelmäßig' (Gal., Aret. u.a.); *ὀθν(ε)ιό-θυμβος* 'in der Fremde bestattet' (Man.). S. *ἔθνος*.

**ὄθομαι** nur Präsensstamm (bis auf *ὄθεσαν· ἐπεστράφησαν* H.) etwa 'sich kümmern, sich an etw. kehren, sich scheuen', nur mit Negation (Il., A. R.). Daneben aus H.: *ὀθέων· φροντίζων, ὄθη· φροντίς, ὤρα, φόβος, λόγος* und *ὄθεσαν* (s. oben). — Nicht sicher erklärt (zum *ο*-Vokal Schwyzer 721). Mehrere Vorschläge, alle bestenfalls hypothetisch: zu got. *ga-widan* usw. (Fick BB 28, 106; ablehnend WP. 1, 256); zu *ὀθεύει· ἄγει, φροντίζει* H., lit. *vedù* 'leiten, führen' usw. (Lagercrantz KZ 35, 271; ablehnend WP. 1, 255); zu *ἔθων* (s. d.), *ὠθέω, ἔθειρα* (Frisk, s. ebd.). Vgl. auch *νωθής*.

**ὀθόνη**, gew. pl., f. (Hom., Emp., *Act. Ap.*, Luk., Gal., *AP* u.a.), **ὀθόνιον**, oft pl., n. (Hp., att., hell. u. sp.) 'feine Leinwand, Linnen, Leintuch, Segeltuch' (vgl. Blinzler Phil. 99, 158ff.). — Von *ὀθόνη* : *ὀθόνινος* 'aus ὀ.' (Pl. Kom., Luk.). Von *ὀθόνιον* : *ὀθονιο-πώλης* 'Leinwandhändler' (Pap.) u. andere Kompp.; *ὀθονι-ακός* m. 'ds.' (Pap., Inschr.), *-ηρά* f. 'Linnensteuer' (Pap., Ostr.); Demin. *ὀθον-ίδιον* (Pap.). — Bildung wie *βελόνη, περόνη* u.a., aber als Kulturwort zweifellos fremder Herkunft. Nach Lewy Fremdw. 124f. (mit Movers) zu hebr. *'ēṭūn* (*ἅπ. εἰρ.*) Bed. unsicher; da an der betr. Stelle von ägyptischem *'ēṭūn* die Rede ist, hat Spiegelberg KZ 41, 129f. ägypt. Ursprung vermutet (äg. *'dmj* 'rötliche Leinwand'). — Eine unbefriedigende idg. Etym. wird schon von Bq und WP. 1, 17 abgelehnt.

**ὀθόννα** f. 'gemeines Schöllkraut, Chelidonium maius', auch vom Saft sowohl dieser wie anderer Pflanzen (Dsk., Plin.); Ben. eines ägypt. Steins (Paul. Aeg.); als Pfl.n. auch *ὀθόν-⟨ν⟩ιον* (Dsk.). —Wohl kaum zufällig an *ὀθόν-η, -ιον* erinnernd; nach Dsk. 2, 182 *ἐν τῇ κατ' Αἴγυπτον Ἀραβίᾳ* heimisch, nach Plin. *HN* 27, 12 syrisch.

**Ὄθρυς**, *-υος* f. hohes Gebirge in Thessalien (Hdt., Str. u.a.), auch *ὄθρυν· Κρῆτες τὸ ὄρος* H. Davon *ὀθρυόεν· τραχύ, ὑλῶδες, δασύ, κρημνῶδες* H. — Dunkel. Nach Mahlow Neue Wege 497 für *ὀφρῦς* mit Wechsel *θ* : *φ* (dazu Schwyzer 302f.). Wertlose „pelasgische" Etymologie von Carnoy Ant. class. 24, 20.

**οἴαξ**, -ᾱκος, ion. -ηξ, -ηκος m. 'Griff (Querholz) des Steuerruders, Steuerruder' (Trag., Pl. u.a.), οἴηκες pl. Ben. einer Vorrichtung auf dem Joche ('Griffe'?, 'Ösen'?; *Ω* 269). Als Vorderglied u.a. in οἰακο-νόμος m. 'Steuermann' (A. in lyr.; vgl. Sommer Nominalkomp. 166), als Hinterglied in κερ-οίακες (aus κερα(ι)-οίακες) pl. 'Taue des Rahnocks'? (Luk. *Nav.* 4). — Ableitungen. Demin. οἰάκιον (Eust.); Adv. οἰακηδόν 'nach Art eines οἴαξ' (A.D.); Denom. οἰακ-ίζω (-η-) 'steuern, lenken' (ion. att.) mit -ισμα 'das Steuern' (*Trag. Adesp.*), -ιστής (Suid.); οἰάκ-ωσις 'das Steuern' (Aq.), von *οἰακ-όω oder direkt vom Nomen (vgl. Chantraine Form. 279). — Daneben **οἰήϊον** n. 'Steuerruder' (Hom.).

Gerätebenennungen, wie πόρπᾱξ, τρόπηξ, bzw. λαισήϊον, ἐργαλήϊον u.a. (Chantraine 381 u. 60f.) gebildet. Als Grundlage der griechischen Wörter hat ein altes Nomen unbekannten Stammes gedient; ein ᾱ-Stamm *oisā- ist möglich, aber keineswegs notwendig. Das betreffende Nomen scheint tatsächlich als balt. LW im Finno-ugr. erhalten zu sein, z.B. finn. *aisa* 'Stange der Gabeldeichsel' aus balt. *aisō oder *aisa- (idg. *oisā-, *oiso-). Dem balt. Wort liegt wiederum ein im Slav. erhaltener *s*-Stamm zugrunde, z.B. sloven. *ojê*, *ojês-a* 'Deichsel' (weitere slav. Formen bei Vasmer s. *vojé*), idg. *oio/es- n. Daneben mit Schwachstufe, ebenfalls erweitert, aind. *īṣ-á* f. 'Deichsel', wovon als LW heth. *hišša-* 'Deichsel' (s. Kronasser Etymologie 144 gegen Kammenhuber; Entlehnung leugnet auch Benveniste Hitt. et i.-eur. 13f.). Weitere Kombinationen, für das Griechische ohne Belang, bei WP. 1, 167 und Pok. 298 (nach Lidén Stud. 60ff., Specht Ursprung 101). — Abzulehnen Dumézil BSL 39, 192f. Zur Bed. von οἴαξ Meringer WuS 5, 89ff., Hermann Gött. Nachr. 1943, 7f.; die Beziehung auf das Schiff ist griechische Neuerung, vgl. zu ἱστός. — Ngr. δοιάκι (Schwyzer KZ 63, 62).

**οἴγνυμι** und **οἴγω**, äol. Inf. δείγην (SGDI 214, 43), später auch ἀν-οιγνύω (Demetr. *Eloc.* u.a.), Ipf. ὠΐγνυντο (*B* 809, *Θ* 58), ἀνα-οίγεσκον (*Ω* 455), -ῷγον, -έῳγον, Aor. οἶξαι (ᾦξε, ὤϊξε Hom., ἀν-έῳξε Hom., att.), Pass. οἰχθῆναι (Pi., att.), Fut. οἴξω, Perf. ἀν-έῳγα (intr. Hp. und spät), wozu -έῳχα, -έῳγμαι (att. usw.), ὤϊκται (Herod.), ἀν-ῷκται (Theok.), vorw. m. Präfix bes. ἀν-, wovon u.a. ὑπ-, παρ-ανοίγνυμι, ὑπ-, συν-ανοίγω mit ἤνοιγον, ἤνοιξα, ἠνοίχθην, ἠνοίγην, ἠνέῳξα usw. (X., LXX, sp.) 'öffnen'. — Wenige Ableitungen: ἄνοιξις f. 'das Öffnen' (Th., Thphr. usw.), ἄνοιγ-μα n. 'Öffnung' (LXX u.a.), -εύς m. 'Öffner' (Dam. *Pr.*), ἐπανοίκ-τωρ (Man.), -της (Arg. Man.) m. 'Zersprenger'. Als Hinterglied in der Zusam-

menbildung *πιϑ-οίγ-ια* n. pl. 'Faßöffnung', Vorfeier der Anthesterien in Athen (Plu.).

Die Beurteilung der obigen Formen ist z. T. unsicher und strittig. Von dem inschriftlich belegten *όείγην*, d.h. *ὀ-(ϝ)είγην* ausgehend, wozu mit Schwundstufe *ὠ-(ϝ)ίγ-νυντο* (vgl. *ἴγνυντο· ἠνοίγοντο* H.; sehr fraglich), wollen Fick und Bechtel (s. Lex. s. v.) das verdächtige ep. *ἀναοίγεσκον* ebenso wie ep. *ἀνέῳγε, ἀνέῳξε* durch **ἀν-ο-(ϝ)είγεσκον, *ἀν-ό-(ϝ)ειγε, *ἀν-ό-(ϝ)ειξε* ersetzen, wobei *ὀ-* entweder prothetisch oder präfixal (vgl. *ὀ-κέλλω* und 2. *ὀ-*) wäre. — Nicht sicher erklärt. Mit *ϝιγ-, ϝειγ-* decken sich formal aind. (Med.) *vij-áte, vej-ate* 'zurückweichen, sich flüchten, vor etw. zurückfahren', wozu u.a. aind. *véga-* = aw. *vaēγa-* m. (idg. **u̯óigo-s*) 'heftige Bewegung, Andrang, Anprall, Schlag' (weiteres s. *εἴκω*); *ὀ-(ϝ)είγω, ὀ-(ϝε)ίγ-νυμι* somit eig. 'zurückweichen machen, anstoßen, (eine Tür) aufstoßen'? (Bechtel Lex. s.v. nach Wackernagel). — Anders, kaum vorzuziehen, Brugmann IF 29, 238ff.: aus **ϝο-(ε)ιγ-* zu *ἐπ-είγω* mit demselben Präfix wie in *ϝο-φληκόσι*, s. *ὀφείλω*. — Zu den einzelnen Formen noch Schwyzer 653 A. 10 m. Lit. (auch 412, 434 m. A. 3, 772), Chantraine Gramm. hom. 1, 152, 303 u. 480. S. auch *ἐπῴχατο*.

**οἶδα**, pl. *ἴδμεν* (att. *ἴσμεν* nach *ἴστε* oder spontan; Schwyzer 208) 'ich weiß' (seit Il.). — Altes Perfekt, mit aind. *véda*, pl. *vidmá*, germ., z.B. got. *wait*, pl. *witum* '(ich) *weiß*, (wir) *wissen*' identisch, idg. **u̯óida*, pl. **u̯idmé*. Dazu mit medialer Flexion aksl. *vědě* 'ich weiß', formal = lat. *vīdī*. Vom Perf. durch Neubildung arm. Präs. *git-em* 'ich weiß'. Andere Übereinstimmungen, z.B. Ipv. *ἴσϑι* = aind. *viddhí*, Ptz. *εἰδώς* = got. *weitwoþs* 'Zeuge', *ἰδυῖα* = aind. *vidúṣī*. Zu den einzelnen Formen Schwyzer 778, 790 A. 6, 800, Leumann Celtica 3, 241ff. = Kl. Schr. 251ff., Chantraine Gramm. hom. 1 (s. Index) usw. usw. — Als Aorist fungiert *ἰδεῖν* 'erblicken' (s. d.); vgl. noch *νῆϊς*.

**οἰδέω** (seit ε 455), auch *οἰδάω* (Plu., Luk.), *οἰδαίνω* (hell. Dicht. u.a.) 'schwellen'; *οἰδάνομαι, -ω* (*I* 646 u. 554, Ar., A. R.), *οἰδίσκομαι, -ω* (Mediz. u.a.) 'schwellen' bzw. 'schwellen machen', Aor. *οἰδῆσαι* (ion. att.), selten *οἰδῆναι* (Q. S. u.a.: *οἰδαίνω*), Perf. *ᾤδηκα* (Hp., Theok.); mit Präfix, bes. *ἀν-οιδέω, -οιδίσκομαι, -οιδαίνω*, auch mit *δι-, ἐξ-* u.a. — Ableitungen: 1. *οἶδμα* n. 'Schwall des Gewässers' (ep. poet. seit Il.), nach *κῦμα* (Porzig Satzinhalte 242); vgl. *κυέω* : *κῦμα*, *δοκέω* : *δόγμα* (wenn nicht von einem verschollenen primären Verb; vgl. unten); *οἰδματ-όεις* 'wallend' (A. *Fr.* 69 = 103 Mette, Opp.). 2. *οἶδος* n. 'Geschwulst' (Hp., Nik., Aret.); vgl. *κρατέω* : *κράτος*. 3. *οἴδ-ημα* n. 'Geschwulst' (Hp., D. u.

a.) mit -*ημάτιον* (Hp., Aët.), -*ηματώδης* (Mediz.); (*ἀν*-, *δι*-, *ἐξ*- usw.) *οἴδησις* f. 'das Anschwellen' (Pl., Mediz., Thphr. usw.). 4. (*ἐπ*-, *ὑπ*-)*οιδαλέος* 'geschwollen' (Archil., Hp. u. a.: *οἰδαίνω* wie *κερδαλέος* : *κερδαίνω* u.a.). 5. *οἴδαξ* m. 'unreife Feige' (Poll., Choerob.; von *οἶδος* oder *οἰδέω*). 6. Rückbildungen: *ὕποιδος* 'etwas angeschwollen' (Gal.: *ὑπ-οιδέω*), *ἐνοιδής* 'geschwollen' (Nik.: *ἐν-οιδέω*). — Zu *Οἰδί-πους* s. bes.

Von den Präsensformen dürfte nur *οἰδέω* alt sein. Durch Erweiterung entstand das kausat. *οἰδάνω* mit intr. *οἰδάνομαι* (vgl. auch zu *Οἰδίπους*), ebenso *οἰδίσκομαι*, -*ω* (Schwyzer 700 u. 709f.); *οἰδαίνω* wohl analog. nach *κυμαίνω*, *ὀργαίνω* u.a., vielleicht auch zu *οἰδῆσαι* nach *κερδῆσαι* : *κερδαίνω* u. ä.; zu *οἰδῆσαι* jedenfalls das späte und vereinzelte *οἰδάω*. In *οἰδέω* will man eine iterativ-intensive Bildung sehen; ein entsprechendes primäres Verb ist aber nicht belegt. — Einen sicheren Verwandten bietet arm. *ayt-nu-m* 'schwellen' mit dem primären Aor. *ayte-ay* und dem Nomen *ayt* (*i*-Stamm) 'Wange', idg. **oidi*- (evtl. **aidi*-; vgl. unten); das *nu*-Präsens ist arm. Neubildung. Das Germ. steuert einige isolierte Nomina bei, u.a. ahd. *eiz*, nhd. dial. *Eis* 'Eiterbeule, Geschwür', urg. **aita-z*, idg. **oido-s* (**aido-s*?; vgl. das formal naheliegende *οἶδος* n.); mit *r*-Suffix z.B. ahd. *eittar* n. '*Eiter*', urg. **aitra*- n. (vgl. zu *Οἰδίπους*), auch in Gewässernamen, z.B. *Eiter-bach* (Krahe Beitr. z. Namenforsch. 7, 105ff.). Isoliert ebenfalls lat. *aemidus* (wohl nach dem synon. *tumidus*), im Vokal von *οἰδέω* abweichend (Ablaut *oi* : *ai*?); die außergriech. Formen können sonst sowohl idg. *oi* wie *ai* vertreten. — Die herangezogenen slav. Formen sind mehrdeutig: aksl. *jadъ* 'Gift'; noch fraglicher russ. usw. *jadró*, ursl. **jędro* 'Kern, Hode usw.' mit Nasalinfix. Auch andere nasalierte Formen mit gleichzeitiger Schwundstufe sind damit verbunden worden, z.B. aind. *índu*- m. 'Tropfen', balt. Flußnamen wie *Indus*, *Indura*; alles recht zweifelhaft und jedenfalls fürs Griech. ohne Interesse. Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 166f., Pok. 774, W.-Hofmann s. *aemidus*, Vasmer s. *jád* und *jadró*, auch Mayrhofer s. *índuḥ* und *Indraḥ*.

**Οἰδίπους** (-*πος AP*), -*πον*, -*πουν* (Hdt., Trag.), -*ποδος* (Apollod.), -*ποδα* (Plu. u.a.); daneben nach den Patronymika als metr. Wechselformen von **Οἰδιπόδᾱς*, -*ης*: Gen. -*πόδᾱο*, -*πόδᾱ*, Akk. -*πόδᾱν* (ep. poet.), -*πόδεω* (Hdt.) usw.; näheres bei Schwyzer 582, Fraenkel Nom. ag. 2, 163f., Sommer Nominalkomp. 38, Egli Heteroklisie 14 u. 17. — Davon *Οἰδιπόδεια* f. 'Oidipus-Sage' (Arist. u.a.; nach *ἡ Ὀδύσσεια*), auch *τὰ Οἰ-εια* 'ds.' (Paus.) von *Οἰδιπόδειος* Adj. (Plu., Paus.). — Eig. „mit ge-

schwollenem Fuß", 'Schwellfuß' mit regelmäßigem Wechsel *i* : *ro* in *Οἰδι-* und idg. **oid-ro-* in germ., z.B. ahd. *eittar*, s. *οἰδέω*. Unwahrscheinlich über die Bed. des Vorderglieds Schröder Gymnasium 63, 72ff. (zu aisl. *eista* 'Hode'); ganz hypothetisch Kretschmer Glotta 12, 59f. (chthonische Beziehung).

**οἰέτεας** Akk. pl. 'demselben Jahre angehörig, gleichalterig' (*B* 765). — Für **ὀ-έτεας* (s. 1. *ὀ-* u. 2. *ἔτος*) mit *οι* als Ausdruck metrischer Dehnung im Anschluß an den antevokal. Übergang von *οι* in *ο* im Attischen (auch im Ionischen) und die dadurch veranlaßte umgekehrte Schreibweise. — Wackernagel Unt. 65 m. Lit., Schwyzer 195 A. 3, Chantraine Gramm. hom. 1, 99. Zum Akzent Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 45 u. 116, zur Stammbildung Sommer Nominalkomp. 110.

**ὀϊζύς** (ep. seit Il.), *οἰζύς* (Trag., Herod.), *-ύος* f. 'Weh, Jammer, Leiden'; *πάν-οιζυς* 'aus lauter Jammer bestehend, mit Jammer gefüllt' (A. in lyr.). — Davon *ὀϊζυ-ρός* (*-ρώτερος*, *-ρώτατος* metr. gedehnt, Chantraine Gramm. hom. 1, 102 u. 258), sek. *οἰζῠρός* 'jammervoll, elend, arm' (ep. ion. poet. seit Il., Ar.); *ὀϊζύω* (*ῡ*), Aor. *-ῡσαι* 'jammern, leiden'. — Expressives Wort, letzten Endes von der Interj. *οἴ* (ion. *ὀΐ* nach Ar. *Pax* 933), wahrscheinlich über ein Verb *οἴζω*, *ὀΐζω* (nur A.D. *Adv.* 128, 7ff.). Verfehlte Erklärungen bei Bq, Brugmann IF 29, 209, Schwyzer Glotta 5, 197 (vgl. WP. 1, 667 A.). — Vgl. *οἰμώζω* und *οἶκτος*.

1. **οἴη** f. 'Elsbeerbaum' s. *ὄα*.

2. **οἴη** f. 'Dorf' (Chios IV[a], A. R., H., Theognost.); att. Demenname *Ὀα* (archaische Form nach Adrados Emer. 18, 408ff., 25, 107; auch *Οἴα*, *Ὀη*, *Οἴη*); als Hinterglied in *Οἰνόη* u.a.? (Meister KZ 36, 458f. mit verfehlter Etym.). Davon *οἰῆται* m. pl. 'Dorfbewohner' (S. *Fr.* 134), *οἰατᾶν· κωμητῶν* H., *Οἰᾶται* m. pl. Bewohner eines Demos in Tegea (Paus. 8, 45, 1; Lesung nicht sicher); vgl. Bechtel Dial. 3, 320. — Daneben *ὠβά* f. Bez. der spartanischen Tribus (*IG* 5 : 1, 26, 11 [II—I[a]] u.a., Plu. *Lyk.* 6) mit *ὠβάτας· τοὺς φυλέτας* H., *ὠβάξαι* 'in *ὠβαί* einteilen' (Plu. ebd.); auch *ὠγή* (= *ὠϝή*)· *κώμη* H., *ὠάς* (*ὦας* cod.)· *τὰς κώμας*, *οὐαί· φυλαί* H. Näheres bei Baunack Phil. 70, 466f.

Wenn aus **ὠϝιᾱ* (Bally MSL 13, 13f.), läßt sich *οἴη* mit *ὠβά* = **ὠϝά* (ablehnend Bechtel Dial. 2, 381 und, mit unwahrscheinlicher Etym., v. Blumenthal Hesychst. 9) vereinigen; sonst dunkel. Nach Schrader-Nehring Reallex. 2, 454 aus **ὀϝι̯ᾱ* zu got. *gawi* '*χώρα*, *περίχωρος*, *Gau*', urg. **ga-*

*auja-* n.; zustimmend u. a. Fraenkel Gnomon 22, 238 und Schmeja IF 68, 31 f. Weitere reiche Lit. bei Feist Vgl.Wb. s. v.

**οἰήϊον** s. *οἴαξ*.

**οἶκος,** dial. *Ϝοῖκος* m. 'Haus, Wohnung jeder Art, Zimmer, Hausstand, Haus und Hof, Heimat' (seit Il.). Sehr zahlreiche Kompp., z.B. *οἰκο-νόμος* m. 'Haushalter, Verwalter' mit *-νομέω*, *-νομία* (att.), Zusammenbildung von *οἶκον νέμειν*, *-εσθαι*; *μέτ-οικος* (ion. att.), *πεδά-Ϝοικος* (arg.) 'unter andern Wohnung habend, Bei-, Hintersasse'; *ἐποίκ-ιον* n. 'Nebengebäude, Landhaus, Dorf' (*Tab. Heracl.*, LXX, Pap. usw.), Hypostase von *ἐπ' οἴκου*. — Ableitungen (sehr gedrängte Übersicht). A. Subst. 1. *τὰ οἰκία* pl. (seit Il.), sg. *τὸ οἰκίον* (seit LXX) 'Wohnsitz, Palast, Nest' (vgl. Scheller Oxytonierung 30, Schwyzer-Debrunner 43). 2. *οἰκία*, ion. *-ίη* f. (nachhom.; f. Hexam. sehr unbequem), *Ϝοικία* (kret., lokr.) 'Haus, Gebäude' (Scheller 48 f.) mit dem Demin. *οἰκίδιον* n. (Ar., Lys. u.a.), *οἰκιή-της* (ion.), *Ϝοικιά-τας* m. (lokr., thess., ark.) = *οἰκέτης* (s. 5), *οἰκια-κός* 'zum Haus gehörig, Hausgenosse' (Pap., *Ev. Matt.* u.a.). 3. Seltene Demin. *οἰκ-ίσκος* m. 'Häuschen, Kämmerchen, Vogelbauer' (D., Ar., Inschr. u.a.), *-άριον* n. 'Häuschen' (Lys.). 4. *οἰκεύς* (ep. poet. seit Il.), *Ϝοικεύς* (gort.) m. 'Hausgenosse, Diener' (Bosshardt 32 f., Ruijgh L'élém. ach. 107 gegen Leumann Hom. Wörter 281); f. *Ϝοικέα* (gort.). 5. *οἰκέ-της* (ion. att.), böot. *Ϝυκέ-τας* m. 'Hausgenosse, Diener, Haussklave', f. *-τις* (Hp., Trag. u.a.), mit *-τικός* (Pl., Arist., Inschr. u.a.; Chantraine Études 137 u. 144), *-τεία* f. 'Hausgesinde, Dienerschaft' (Str., Aristeas, J., Inschr. u.a.); *οἰκετεύω* 'Hausgenosse sein, bewohnen' nur E. *Alk.* 437 (lyr.) und H.; zu *οἰκέτης*, *οἰκεύς*, *οἰκιήτης* E. Kretschmer Glotta 18, 75 ff.; Zusammenbildung *πανοικεσίᾳ* Adv. 'mit allen *οἰκέται*, mit der ganzen Dienerschaft' (att. usw.). — B. Adj. 6. *οἰκεῖος* (att.), *οἰκήϊος* (ion. seit Hes. *Op.* 457) 'zum Hause gehörig, häuslich, heimisch, vertraut' mit *-ειότης* (*-ηϊότης*), *-ειόω* (*-ηϊόω*), wovon *-είωμα*, *-είωσις*, *-ειωτικός*. 7. *οἰκίδιος* 'ds.' (Opp.); *κατοικ-ίδιος* (: *κατ' οἶκον*) 'im Hause befindlich' (Hp., Ph. usw.). — C. Verba. 8. *οἰκέω* (seit Il.), *Ϝοικέω* (lokr.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀπ-*, *δι-*, *ἐν-*, *ἐπ-*, *κατ-*, *μετ-*, 'hausen, wohnen', auch 'gelegen sein' (dazu Leumann Hom. Wörter 194), 'bewohnen, bewirtschaften' mit *οἴκ-ησις* (sp. auch *διοίκ-εσις*), *-ήσιμος*, *-ημα*, *-ημάτιον*, *-ηματικός*, *-ητήρ*, *-ητήριον*, *-ήτωρ*, *-ητής*, *-ητικός*. 9. *οἰκίζω*, oft m. *ἀπ-*, *δι-*, *κατ-*, *μετ-*, *συν-* u.a. 'gründen, ansiedeln' (seit *μ* 135 *ἀπῴκισε*; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 145) mit *οἴκ-ισις*, *-ισία*, *-ισμός*, *-ιστής*, *-ιστήρ*, *-ιστικός*. — Adverbia. 10. *οἴκο-θεν* (seit Il.), *-θι* (ep.), *-σε* (A. D.) neben erstarrten

Lok. *οἴκ-οι* (seit Il.), *-ει* (Men.; unursprünglich? Schwyzer 549 m. Lit.). 11. *οἶκα-δε* 'nach Hause' (seit Il., *Ϝοίκαδε* delph.), wohl von *(Ϝ)οἶκα* n. pl. wie *κέλευθα, κύκλα* u. a. (Wackernagel Akzent 14 A. = Kl. Schr. 2, 1082 A. 1; anders Schwyzer 458 u. 624), *-δις* (meg.; Schwyzer 625 m. Lit.); daneben *οἶκόν-δε* (ep.), myk. *wo-i-ko-de*??

Alte Benennung des Wohnsitzes und des Hauses, mit lat. *vīcus* m. 'Häusergruppe, Dorf, Stadtviertel', aind. *veśa-* m. 'Haus', bes. 'Hurenhaus' identisch; idg. **u̯óik̑o-s* m. Daneben im Indoir. und Slav. das schwundstufige und einsilbige aind. *viś-* f., Akk. *viś-am*, aw. *vīs-* f., Akk. *vīs-əm*, apers. *viþ-am* 'Wohnsitz, Haus' (air. bes. 'Herren-, Königshaus'), 'Gemeinde', slav., z.B. aksl. *vьsь* f. (*i*-St. sekund.) 'Dorf, Feld, Grundstück', russ. *vesь* 'Dorf', idg. **u̯ik̑-* f. Neben diesen alten Nomina steht im Indoir. ein Verb der Bed. 'eingehen, einkehren, sich niederlassen', aind. *viśáti*, aw. *vīsaiti*, idg. **u̯ik̑-éti*. Es läßt sich als Denom. von **u̯ik̑-* 'Haus' auffassen; somit eig. „ins Haus kommen, im Hause (als Gast) sein"? An dieses Verb schließt sich, zunächst als Nom. actionis, idg. **u̯óik̑o-s*, eig. „das Eintreten, das Einkehren", konkret. 'Einkehr, Wohnsitz'. Daneben als oxytones Nom. agentis aind. *veśá-* m. 'Insasse', aw. *vaēsa-* m. 'Knecht', idg. **u̯oik̑ó-s* m. Ein anderes Nomen actionis ist got. *weihs*, Gen. *weihs-is* n. 'Dorf', das auf idg. **u̯éik̑os-* n. zurückgeht. — Die formal identischen *τὰ οἰκία* und aind. *veśyà-* n. 'Haus, Gehöft' sind einzelsprachliche Neubildungen. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 231, Pok. 1131, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *vīcus* u. *vīlla*, Vasmer *vesь*. — Fern bleibt wahrscheinlich *τριχάϊκες*, s. d.

**οἶκτος** m. 'Wehklage, Mitleid, Erbarmen' (seit Od., vorw. poet.). Vereinzelt als Hinterglied, z.B. *ἐπ-οικτος* 'bejammernswert' (A.), *ἄν-οικτος* 'mitleidlos' (S., E. u.a.). — Davon der primäre Superl. *οἴκτιστος* (ep. seit *X* 76; Seiler Steigerungsformen 78f.), *φιλ-οίκτιστος* 'am meisten Mitleid liebend' (S.) von *φίλ-οικτος* (A. in lyr.); ebenso die seltenen *οἰκτικός* 'zum Wehklagen gehörig, wehklagend' (*An. Bachm.*) und *οἰκτοσύνη* f. = *οἶκτος* (Hdn. *Epim.*). — Alt ist **οἰκτρός** 'jammervoll, jammernd, bedauernswert' (vorw. ep. poet. seit Il.), als Vorderglied z.B. in *οἰκτρό-γοος* 'mit jammervoller Klage' (Pl. *Phdr.* 267c); wohl (trotz dem Genusunterschied) zu *οἶκτος* nach *αἶσχος* : *αἰσχρός*, *ἔχθος* : *ἐχθρός* u.a. (vgl. Seiler a.O.), vgl. noch das Paar *οἴκτιστος* : *αἴσχιστος* (Schwyzer 481 A. 16). — Denominative Verba. 1. Von *οἰκτρός* : *οἰκτίρω* (< *-ιρ-ι̯ω*), äol. *οἰκτίρρω* (Hdn. Gr.), Aor. *οἰκτῖραι*, Fut. *οἰκτιρῶ* (att. auch *-τερῶ* nach den itazistischen

*-τεῖραι, -τείρω*) sp. *-τ(ε)ιρήσω* (LXX, NT u.a.), auch mit *κατ-* u.a., 'bemitleiden, bedauern, beklagen' (seit Il.); davon *οἰκτιρ-μός* m. 'Mitleid, Erbarmen' (Pi., LXX, NT), *-μων* 'mitleidig, barmherzig' (Gorg., Theok., LXX u.a.) mit *-μοσύνη* (Tz.); zu **οἰκτίρ-ι̯ω* aus **οἰκτρ-ι̯ω* mit *i*-farbigem Reduktionsvokal Schwyzer 352. — 2. Von *οἶκτος* : *οἰκτίζω, -ομαι*, auch mit *κατ-* u.a., 'ds.' (Trag., Th., Arist. u.a.) mit *οἰκτ-ισμός* m. 'das Wehklagen' (A., X.), *-ίσματα* n. pl., 'ds.' (E.; Chantraine Form. 146), *κατοίκτ-ισις* f. 'das Beklagen, Mitleid' (X.).

Wie das sinnverwandte *ὀϊζύς* geht wahrscheinlich auch *οἶκτος* auf die Interj. *οἴ* zurück, u. zw. durch Vermittlung von *οἴζω*; die nahe Berührung geht übrigens aus der Rückbildung *δυσ-οίζω* (s. d.) von *δύσ-οικτος* hervor. Prellwitz s. v., auch Schwyzer 501. Ähnliche Nomina von interjektiven Verba auf *-ζω* sind zahlreich, z.B. *αἶαγμα, αἰακτός* ( : *αἰάζω, αἰαῖ*), *βάβαξ, βαβάκτης* (: *βαβάζω, βαβαί*) u.a.m., s. Schwyzer 716. Vgl. *οἰμώζω*. — Fragliche außergriech. Kombinationen (got. *aihtron* 'betteln', air. *ar-égi* 'klagt') bei Bq, WP. 1, 105f., Pok. 298. — Zu *οἶκτος* und sinnverwandten Wörtern im allg. s. W. Burkert Zum altgr. Mitleidsbegriff. Diss. Erlangen 1955 (wichtige Bespr. von Seyffert Gnomon 31, 389ff.); auch A. Klocker Wortgesch. von *ἔλεος* u. *οἶκτος* in d. gr. Dichtung u. Philosophie von Hom. bis Arist. Diss. Innsbruck 1953.

**οἶμα** n. 'stürmischer Angriff, Anfall, Wut', von einem Löwen und einem Adler (Il.), von einer Schlange (Q. S.). — Daneben der Aorist *οἰμῆσαι* 'losfahren, losstürmen, von Raubvögeln und mit Raubvögeln verglichenen Menschen' (*X* 140, 308, 311, *ω* 538), Fut. *οἰμήσουσι* (Orac. ap. Hdt. 1, 62; von *θύννοι*), mit *οἴμημα· ὅρμημα* H. Ein mutmaßliches aber unbelegtes Präs. **οἰμάω* scheint, ebenso wie der *o*-Vokal, ein Nomen **οἶμος* oder **οἴμη* (neben urspr. **εἶμα* n.) vorauszusetzen, vgl. Bechtel Lex. s. v. m. Lit. und Porzig Satzinhalte 281; nach Sütterlin Denom. 8, 29 (s. auch Schwyzer 725 A. 9) und Shipp Studies 77 dagegen unregelmäßig von *οἶμα* gebildet.

Wohl mit Bezzenberger BB 4, 334, Sommer Lautst. 35 aus **οἶσμα* zu aw. *aēšma-* m. 'Zorn' (wäre gr. **οἶ*[*σ*]*μος*; vgl. oben), das als primäres Nomen zu einem indoir. Verb 'in eilige Bewegung setzen, vorwärts drängen' (z.B. Präs. aind. *iṣ-yati*, aw. *iš-yeiti*; vgl. zu *ἰαίνω*) gestellt wird; hierher u.a. dann auch lat. *īra* 'Zorn'. Vgl. *ὀϊστός*, **οἶστρος**. — WP. 1, 106f., Pok. 299f., W.-Hofmann s. *īra*; überall m. weiteren Formen u. reicher Lit. Über hierhergezogene illyr. Namen Krahe Beitr. z. Namenforsch. 4, 118ff.

**οἴμη** f. 'Lied, Gesang, Sage, Erzählung' (Od., A. R., Kall. u.a.); in ähnlicher Verwendung auch *οἶμος ἀοιδῆς* (*h. Merc.* 451), *ἐπέων οἶμον* (Pi. *O.* 9, 47), *λύρης οἴμους* (Kall. *Iov.* 97). — Davon außer *ἄοιμον· ἄρρητον* H. die substantivische Hypostase *προοίμ-ιον* (Pi., att. Prosa usw.), *φροίμ-ιον* (Trag.) n., eig. „was *πρὸ οἴμης* od. *πρὸ οἴμου* (*οἶμου*, s. *οἶμος*) steht", 'Liedanfang, einleitender Gesang, Einleitung, Vorrede', lat. *prooemium*. vgl. Koller Phil. 100, 187ff. Unklar *παροιμία*, s. bes.

Wegen der okkasionellen Beziehung des mask. *οἶμος* auf Gesang und Spiel liegt es nahe, *οἴμη* mit *οἶμος* 'Gang, Weg' zu verbinden. Das Wort hätte dann in der Berufssprache der Aöden seine spezielle Bed. erhalten. So (nach alter Auffassung, s. Curtius 401) u.a. noch Güntert Kalypso 201ff., Becker Das Bild des Weges 36f., 68ff., Bieler RhM 85, 240ff., Diehl RhM 89, 88, Nilsson Die Antike 14, 27; auch Pagliaro Ric. ling. 2, 25ff. (zur Sippe von *ἱμάς*, s. d.; ähnlich u.a. Čop Sprache 6, 5). — Nach Osthoff BB 24, 158ff. (m. Lit.) sind dagegen *οἴμη* und *οἶμος* 'Liedweise' von *οἶμος* 'Gang, Weg' zu trennen und mit awno. *seiðr* m. 'Art Zauber', aind. *sáman-* n. 'Lied, Gesang' zusammenzuhalten, was teils Suffixwechsel (**soi-mā* : **soi-to-s*), teils einen Ablaut *sē*[*i*]-:*soi-* voraussetzt; vgl. WP. 2, 509f. Unwahrscheinlich Benveniste BSL 50, 39f. (aus **som-i̯o-* zu heth. *išhamāi-* 'singen').

**οἶμος** (auch *οἶμος*, s. u.) m. (auch f. nach *ὁδός* u.a.; Schwyzer-Debrunner 34 A. 3) 'Streifen' (*Λ* 24 *οἶμοι κυάνοιο*, am *θώρηξ*), 'Gang, Weg, Pfad', auch 'Landstreifen, Gegend' (Hes. *Op.* 290, Pi., Trag., Pl., Kall., Men. u.a.), auch auf Gesang und Spiel bezogen (s. *οἴμη*). Einige seltene Kompp.: *δύσ-οιμος* (*τύχα* A. *Ch.* 945 [lyr.]; nach H. = *ἐπὶ κακῷ ἤκουσα, δύσοδος*), *ἄοιμος· ἄπορος* und *πάροιμος· ὁ γείτων* H. — Zu *παροιμία* s. bes.; vgl. auch *ἑτοῖμος*.

Da eine aspirierte Nebenform *οἶμος* gesichert ist (z.B. Hdn. Gr. 1, 546; vgl. auch *φροίμιον* [s. *οἴμη*] und *ἄοιμος*), kann eine idg. Grundform **oi-mo-* : aind. *é-man-* n. 'Bahn, Gang' (zu *εἶμι*; Curtius 401, auch Schwyzer 381) nicht als wahrscheinlich gelten. Gegen die deshalb von Sommer Lautst. 29 vorgeschlagene Modifikation **oi-s-mo-* (zu lit. *eismė̃* f. 'Gehen, Schreiten, Bewegung') Osthoff Arch. f. Religionswiss. 11, 63, der schon früher (BB 24, 168ff. m. Lit.) dafür **ϝοῖ-μο-ς*, zu *ἵεμαι* 'sich vorwärts bewegen' (s. d.), angesetzt hatte. Anders Schulze Kl. Schr. 665: zu *οἰρών* '*εὐθυωρία*' (s. d.); dazu Specht KZ 66, 27 A. 3. — Hierher vielleicht auch *οἴμη*, s. d.

**οἰμώζω** (nachhom.), Aor. *οἰμῶξαι* (seit Il.), Fut. *οἰμώξ-ομαι* (att. usw.), *-ω* (Plu., *AP*), auch mit *ἀν-*, *ἀπ-* usw., 'laut weh-

klagen, jammern, klagen'. Davon *οἰμωγ-ή* f. (seit Il.; Chantraine Form. 401, Porzig Satzinhalte 189), *-μα* n. (A., E.), *-μός* m. (S.); privatives Adj. *ἀν-οίμωκ-τος* 'unbeklagt', Adv. *ἀν-οιμωκ-τί* (*-τεί*) 'ohne Jammer' = 'unbestraft' (S.). — Neubildung *οἰμώττω* 'ds.' (Lib.; zu *οἰμῶξ-αι* u.a., Debrunner IF 21, 248; vgl. Schwyzer 733). — Aus der Interj. *οἴμοι* (*οἴ μοι*) 'weh mir' verbalisiert (Schwyzer 716). — Vgl. *ὀϊζύς* und *οἶκτος*.

**οἴνη** (*-ή*?) f. (Achae., Zen.), *οἰνός* m. (Poll.) 'die Eins auf dem Würfel'; davon *οἰνίζειν· τὸ μονάζειν κατὰ γλῶσσαν, οἰνῶντα* (: **οἰνάω*)· *μονήρη* H. — Altes Wort für 'einziger, einer', in mehreren Sprachen als Zahlwort benutzt: lat. *ūnus* (alat. *oino*), kelt., z.B. air. *óin*, germ., z.B. got. *ains*, nhd. *ein*, apreuß. *ains*, idg. **oino-s*. Im Griech. hat sich in dieser Bed. noch das alte *εἷς* (s. d.) erhalten. Die schwankende Akzentüberlieferung *οἴνη* : *οἰνός* kann mit dem substantivischen Gebrauch zusammenhängen; vgl. Schwyzer 380. Weitere Formen m. Lit. WP. 1, 101, Pok. 286, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *ūnus*, Vasmer s. *inói*. — Eine parallele Bildung ist *οἶος*; s. d.

**οἶνος**, dial. *ϝοῖνος* m. 'Wein' (seit Il.). Sehr zahlreiche Kompp., z.B. *οἰνο-χόος* m. 'Weinschenk' mit *-χοέω*, *-χοῆσαι* 'Weinschenk sein, Wein einschenken' (seit Il.), ep. auch *-χοεύω* (nur Präs.), metrisch bedingt (Schwyzer 732, Chantraine Gramm. hom. 1, 368); *οἰν-άνθη* f. 'Trageknospe, Blüte des Weins', auch übertr. von der Rebe (poet. seit Pi., Thphr. u.a.), auch N. einer Pflanze, 'Spierstaude, Spiraea filipendula', wegen des Geruchs (Kratin., Arist. u.a.), N. eines unbek. Vogels (Arist.; Thompson Birds s. v.); *ἄ-οινος* 'ohne Wein' (ion. att.), *ἔξ-οινος* 'betrunken' (Alex., Plb. usw.), Rückbildung aus *ἐξ-οινόομαι* 'sich berauschen' (E. u.a.); Näheres bei Strömberg Prefix Studies 72 (auch Schwyzer-Debrunner 462). Zu *Οἰνόη* vgl. 2. *οἴη*. — Zahlreiche Ableitungen. A. Subst. 1. Deminutiva, meist herabsetzend: *οἰνάριον* (D., hell. u. sp.; wegen der Bed. nicht von *οἴναρον*, vgl. Chantraine Form. 74); *-ίσκος* (Kratin., Eub.), *-ίδιον* (Apollod.). 2. *οἴνη* f. 'Weinstock' (vorw. poet. seit Hes.; wie *ἐλαία* : *ἔλαιον* u.a., Schwyzer-Debrunner 30, Chantraine 24); *οἰνάς* f. 'ds.' (*AP*, Nik. u.a.; Chantr. 353), auch 'Felsentaube, Columba livia', nach der Farbe (Arist. u.a.; Einzelheiten bei Thompson Birds s. v.); auch Adj. 'zum Wein gehörig' (*AP*, *APl.*). 3. *οἴν-αρον* n. 'Weinlaub, -rebe' (X., Thphr. u.a.) mit *-αρίς*, *-αρία*, *-άρεος*, *-αρίζω* (Ibyk., Ar., Hp., Thphr.). 4. *οἰνοῦττα* f. 'Weinkuchen' (Ar.), auch N. einer Pflanze mit

berauschender Wirkung (Arist.; Schwyzer 528, Chantraine Form. 272). 5. *οἰνών, -ῶνος* m. 'Weinkeller' (X., hell.). 6. *Ϝοινώα* f. 'Weingarten?' (Thespiae; vgl. *προθυρῴα* u.a. bei Hdn. Gr. 1, 303). 7. Einige H.glossen: *οἴνωτρον· χάρακα, ᾗ τὴν ἄμπελον ἱστᾶσι, γοίνακες (= Ϝ-)· βλαστοί, γοινέες· κόρακες* (vgl. *οἰνάς*). — B. Adj. 8. *οἰν-ηρός* 'Wein enthaltend, weinreich' (Pi., ion. poet., Arist. usw.); 9. *-ώδης* 'weinähnlich, -duftend' (Hp., Arist. usw.); 10. *-ικός* 'zum Wein gehörig' (hell. u. sp. Inschr. u. Pap.). — C. Verba. 11. *οἰν-ίζομαι* 'sich Wein verschaffen' (Il., späte Prosa), *-ίζω* 'dem Wein ähnlich sein' (Thphr., Dsk.); dazu *οἰν-ιστήρια* n. pl. N. eines attischen Festes (Eup., H., Phot.); vgl. *Ἀνθεστήρια, χαριστήρια* u. a. 12. *οἰν-όομαι, -όω* '(sich) berauschen' (ion. seit Od., Trag. u.a.) mit *-ωσις* f. 'Rausch' (*Stoic.*, Plu. u.a.); zur Bed. vgl. Müri Mus. Helv. 10, 36. — Zum PN *Οἰνεύς* s. Bosshardt 106f.; zum FlN *Οἰνοῦς* m. (Lakonien) und zu *Οἰνοῦσσαι* f. pl. (Inseln) Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233.

Mit *(Ϝ)οἶνος* decken sich, vom Genus und Auslaut abgesehen, lat. *vīnum* (wenn aus **u̯oinom*; umbr. usw. *vinu* dann lat. LW), arm. *gini* (aus **u̯oinii̯o-*), alb. *vênë* (aus **u̯oinā*); ein daraus erschlossenes idg. Wort für 'Wein' kann zusammen mit dem sinnverwandten lat. *vītis* 'Rebe' und vielen anderen (s. zu *ἴτυς*) zu der großen Sippe *u̯ei-* 'drehen, biegen' gehören. Da der wilde Weinstock u.a. in Südrußland und gewissen Teilen Mitteleuropas einheimisch war, ist diese Annahme auch aus sachlichem Gesichtspunkt zulässig. Weil aber die Kultivierung des Weinstocks in den Mittelmeerländern oder im Pontusgebiet und im Süden des Kaukasus begonnen hat, neigen die meisten Forscher dazu, auch den Ursprung des Wortes in diesen Ländern zu suchen, was unzweifelhaft zunächst für nichtidg. Herkunft spricht. Wenn wir aber die Heimat des Weinbaus nach dem Pontus und dem nördlichen Balkan verlegen, bleibt immer die Möglichkeit, das Wort für 'Wein' einer nordbalkanischen idg. Sprache zuzuschreiben. Aus dieser immerhin idg. Quelle würden dann nicht nur die obengenannten griech., lat., arm. und alban. Wörter, sondern auch heth. *u̯ii̯an(a)-*, hier. heth. *wa(i)ana-*, letzten Endes auch die entsprechenden semit. Wörter, z.B. arab. *wain*, hebr. *jajin* (gemeinsem. **wainu-?*) stammen. Aus lat. *vīnum* ferner die kelt. u. germ., aus dem Germ. oder dem Latein wiederum die slav. und (indir.) die balt. Weinnamen; aus arm. *gini* z.B. georg. *γvino*. — Lit. mit weiteren Einzelheiten bei WP. 1, 226 (idg., bzw. urarmen.), Pok. 1121 (kaum idg., eher vorderasiat.), W.-Hofmann s. *vīnum* (mittelmeerländisch oder pontisch, mit Meillet und Nehring), Schrader[-Nehring] Reallex. 2, 642ff. (nordbalk. od. klein-

asiat. idg. LW), Vasmer s. *vinó* (zum Slavischen und Baltischen). Dazu noch, m. weiterer Lit., Kronasser Vorgeschichte und Indogermanistik (Symposion 1959) 122f., wo die Unmöglichkeit einer sicheren Entscheidung betont wird.

**οἴομαι** (seit Od.), *ὀΐομαι* (Hom.), *οἶμαι* (Trag., att.; vgl. unten), auch Akt. 1. sg. *ὀΐω*, *οἴω* (Hom.), *οἰῶ* (lak. bei Ar. u.a., Bechtel Dial. 2, 351), Aor. *ὀΐσ(σ)ασθαι*, *ὀϊσθῆναι* (ep.), *οἰη-θῆναι* (ion. att.), *-σασθαι* (Arat.; Wackernagel Unt. 183 A. 1), Fut. *οἰή-σομαι* (att.), *-θήσομαι* (Gal.), bisweilen m. Präfix, z.B. *συν-*, 'ahnen, erwarten, vermuten, glauben, meinen'; dazu neue Präsentia : *ὑπ-οίζεσθαι· ὑπονοεῖν* H., *ὑπερ-οιάζομαι* 'eingebildet, selbstgefällig sein' (Phot., Suid.; auch H.?). — Davon *οἴη-σις* f. (ion. att.), *-μα* n. (Plu., D. C. u.a.) 'Eigendünkel, Selbstgefälligkeit, Glaube, Meinung' mit *-ματίας* m. 'selbstgefälliger Mensch' (Ptol., H., Suid.), *-τικός* 'eingebildet' (Ph.); *ἀν-ώϊσ-τος* 'ungeahnt, unvermutet' (ep. seit *Φ* 39), *-τί* Adv. (*δ* 92).

Als ursprüngl. Formen sind *ὀΐομαι* (*ῑ*), *ὀΐω* (*ῑ* und *ĭ*), wozu *οἴομαι*, *οἴω* als satzphonetische Varianten, zu betrachten. Daraus entstand in unbetonter Stellung das bes. als parenthetisches Formwort gebrauchte *οἶμαι* mit Ipf. *ᾤμην* (Ar.) neben *ᾠόμην* (Schwyzer 280 u. 679 A. 7 mit J. Schmidt KZ 38, 33; anders Wackernagel KZ 30, 315f. = Kl. Schr. 1, 678f., Brugmann IF 29, 229ff.). Aus *ὀϊσθῆναι*, *ἀν-ώϊστος* ergibt sich als Grundform am ehesten **ὀϝίσ-ιομαι*, woraus *ὀ(ϝ)ίομαι*, **ὄ(ϝ)ιομαι* > *οἴομαι* (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 29; 371f.; 405, 407). — Im übrigen dunkel. Von Kretschmer KZ 31, 455 u.a. (s. Bq und W.-Hofmann s. *ōmen*) als **ὀϝίσ-ιομαι* mit lat. *ōmen* 'Vorzeichen' (alat. *osmen*) aus **ouis-men* verbunden. Da aber die Nomina auf *-men* primäre Verbalableitungen sind, ist diese Etymologie möglich nur unter der Voraussetzung, daß das zweisilbige *ouis-*, das als Verbalwurzel undenkbar ist, ein Präfix *o-* enthält, was für das Lat. ausgeschlossen, für das Griech. allenfalls möglich ist. (Anders über *ōmen* Porzig IF 42, 266: Umbildung eines Wortes **ouis*; abzulehnen). Davon ausgehend setzt Brugmann a.O. ein präfixales **ὀ-ίσ-ιομαι* an, zu aind. *iṣ-yati* 'in eilige Bewegung setzen' (s. zu *οἶμα*); eig. Bed. „komme mit meinen Gedanken worauf, verfalle worauf", semantisch mehr als unsicher. Ähnlich (zu idg. *eis-* 'heftig, ungestüm bewegen, antreiben', aber ohne Präfix) Krogmann KZ 63, 131. — Eine unsichere Vermutung über ursprüngliche unpersönliche Verwendung (*ὀΐεται μοι τ* 312) bei Debrunner Mus. Helv. 1, 43. Zur medialen Form Schwyzer-Debrunner 234, Balmori Emer. 1, 42ff.

**οἶος**, *οἵα, οἷον* relat. Pron. 'wie beschaffen' (seit Il.). Vom Relativ *ὅς*; s. d. und *τοῖος*.

**οἶος**, *-α* (*-η*), *-ον* (Hom., Hes., vereinzelt Pi., A., S., u.a.), *οἶϝος* (kypr.) 'einzig, allein' (klass. *μόνος*). Als Vorderglied u.a. in *οἰο-πόλος* 'allein wandelnd, einsam' (Hom., Pi.) mit *οἰοπολ-έω* (E. in lyr., *AP*); ganz unsicher myk. *o-wo-we* = *οἰϝ-ώϝης* 'mit einem einzigen Ohr (Henkel)'? — Davon *οἰόθεν*, verstärkend zu *οἶος* 'ganz allein' (*H* 39, 226); Schwyzer-Debrunner 700, Chantraine Gramm. hom. 2, 151; Erklärungsversuch von Leumann Hom. Wörter 258ff.; denom. Aor. *οἰωθῆναι* (: **οἰόομαι*) 'allein gelassen werden' (Il., Q. S.). — Einzelheiten über den Gebrauch von *οἶος* bei Ruijgh L'élém. ach. 127f.

Mit airan., aw. *aēva-*, apers. *aiva-* 'einzig, ein' identisch, idg. **oiu̯o-s*; Bildung wie **μόνϝος* (> *μόνος*), **ὅλϝος* (> *ὅλος*), s. dd. Daneben idg. **oino-s*, s. *οἴνη*. Für sich steht aind. *éka-* 'ein', urind. (mitanni) *aika-*; anscheinend idg. **oiqo-s*, aber vielleicht aus **ai-u̯a-ka-* abgekürzt (zögernd Mayrhofer Indo-ir. Journ. 4, 146 A. 75). Weitere Anknüpfung an pronominales *e-*, *i-* (WP. 1, 101, Pok. 286, W.-Hofmann s. *ūnus* m. reicher Lit.) verliert sich in einer unkontrollierbaren Vorzeit. Vgl. noch Fraenkel Glotta 4, 38 m. Lit., Gonda Reflexions 79f. Anfechtbar über die Stammbildung Specht Ursprung 64 u. 190.

**οἰρών** (*οἰ-*), *-ῶνος* m. 'Pflugfurche, *ἡ χάραξις τοῦ ἀρότρου*' (Eratosth., Hdn.), 'gerade Feldmessungslinie, *ἡ ἐκ τῆς καταμετρήσεως τῆς γῆς εὐθυωρία*' H.; wohl auch in kyr. *i-to-i-ro-ni* d.h. *ἰν* (= *ἐν*) *τῷ οἰρῶνι* 'in der Mark'. — Wohl Ableitung auf *-ών*, das sehr oft zu Ortsangaben dient, von einem Nomen **οἶρος* o. dgl. Von Schulze PhW 1890, 1439 = Kl. Schr. 665 (zustimmend Specht und Fraenkel KZ 66, 27f. bzw. 71, 42) mit aind. *sītā* f. 'Furche', *sīra-* n. 'Pflug', *sīmā* f. 'Grenze' verglichen; semantisch und formal gewiß möglich. Die Verwandtschaftsverhältnisse der aind. Wörter sind indessen umstritten (vgl. WP. 2, 463).

**ὄϊς**, Gen. *ὄϊος*, Plur. *ὄϊες* usw. (Hom.); *οἶς* (att.), *οἰός* (auch Hom.), *οἶες*; *ὄϝις* (arg.) m. f. 'Schaf' (seit Il.); Einzelheiten zur Flexion Schwyzer 573 *η*, Chantraine Gramm. hom. 1, 219 m. Lit.; in d. Prosa von *πρόβατον* zurückgedrängt. — Sehr seltene Kompp. und Abl.: *οἰο-πόλος* 'Schafe hütend' (*h. Merc.*, Pi. u.a.), *-νόμος* 'ds.' (Delph. IV[a], *AP*, *APl.*). Demin. *ὀΐδιον* (Theognost.); *οἴεος* 'vom Schafe herrührend; (Hdt., Kos), *ὀέα· μηλωτή*; *οἰίας* (dial. für *-έας*)· *τῶν προβάτων τὰ σκεπαστήρια δέρματα* H.; auch *οἶαι· διφθέραι, μηλωταί*;

*ὄα· μηλωτή* H. Mit Dehnstufe *ᾦα* f. 'Schaffell' (Kom., att. Inschr. IV[a], Poll., H.). — Zu *οἰσπώτη* und *οἰσύπη* s. bes.

Altererbte Benennung des Schafs, fast in allen idg. Sprachen nachzuweisen, z. B. aind. *ávi-*, luw. *ḫawi-*, lat. *ovis*, germ., z.B. got. *awi-str* 'Schafstall', lit. *avìs*, idg. **óu̯i-s* m. f.; weitere Formen m. sehr reicher Lit. in den betreffenden Wbb., z.B. WP. 1, 167, Pok. 784, W.-Hofmann s. *ovis*. Akk. *ὄϊν* = aind. *ávim*, Gen. *ὄϊος* = aind. *ávyaḥ*. Auch *οἶεος* deckt sich, wohl nur als parallele Neubildung, mit aind. *ávy-aya-* (gew. *-áya-*). — Daneben mit Übergang in die *a*-Dekl. hier.-heth. *hawa-s*; Kronasser Vgl. Laut- und Formenlehre 91, Vorgeschichte und Indogermanistik (Symposion 1959) 121.

**οἶσος** (*-ός*) m. Weidenart, 'Keuschlamm' (Thphr., Ael. Dion.); *οἰσό-καρπον* n. 'die Frucht des *οἶ.*' (Sch., Eust.; zum Neutr. vgl. zu *βού-τυρον*). Davon *οἶσον* = *σχοινίον* H.; *οἶσαξ, -ακος* f. Weidenart (Gp.); zur Bildung Strömberg Pfl.namen 78. — Daneben **οἰσύ-α,** *-η* f. '*λύγος*, Weide' (Poll.), *οἰ. ἀγρία* = *ἑλξίνη* (Ps.-Dsk.), mit *οἰσυουργός* m. 'Korbmacher' (Eup.), *τὰ οἴσυα* n. pl. „die Korbarbeiten" = 'der Korbmarkt' (Lykurg.), *οἰσύ-ινος* 'aus *οἰ.*' (ε 256, Th. u.a.).

Aus **ϝοι-τϝ-ος* bzw. **ϝοι-τύ-ā*, Erweiterungen von **ϝοι-τυ-*, das mit *tu*-Suffix und alter *o*-Abtönung vom idg. Verb *u̯ei-* 'winden, biegen' abgeleitet ist; s. *ἰτέα, ἴτυς*, wo auch Lit. Eine entsprechende *i*-Erweiterung liegt vor in aksl. *vĕtv-ь* f. 'Zweig' aus **u̯oi-tu̯-i-*. Zur Bildung Schwyzer 506 u. 472, Chantraine Form. 103, zum Lautwandel *τυ* > *συ* Schwyzer 272.

**οἰσοφάγος** m. 'Speiseröhre, der obere Magenmund' (Mediz., Arist., Thphr.). — Gelehrte Bildung, von einem Mediziner geschaffen. Viell. eig. „der transportiert und ißt", von *οἴσειν* (s. d.) und dem sehr gewöhnlichen Hinterglied *-φάγος*. Daß genaue Vorbilder dieses rein wissenschaftlichen Ausdrucks fehlen, kann kaum überraschen. Vgl. Georgacas Glotta 36, 174 (m. Lit.), in der Erklärung jedoch etwas abweichend („the one that carries what one eats"). — Die formal viel einfachere Erklärung als „*οἶσος*-Fresser" (Strömberg Wortstudien 61ff.) ist sachlich nicht zu begründen. Eine ähnliche semit. Bezeichnung der Speiseröhre ist akkad. *šērittu* „die Hinunterführende"; vgl. Mayrhofer Bibl. Orient. 18, 274 A. 19.

**οἰσπώτη** (*-ωτή* Hdn. Gr. 1, 343, H. wie *μηλ-*, *κηρ-ωτή* u.a.) f. 'der fettige Schmutz der ungeschorenen Schafwolle, bes. an den Hinterbacken', auch 'Schafmist' (Kratin., Ar., D. C., Poll.). Auch *οἴσπη* (v. l. Hdt. 4, 187 [vgl. *οἰσύπη*], Gal.),

*οἴσπαι· προβάτων κόπρος, ῥύπος* H. — Aus **ὀϜι-σπωτη* mit dunklem Hinterglied. Anknüpfung an die Stammsilbe in *σπατίλη* 'dünner Stuhlgang' (Meillet MSL 13, 291f.) u.a.m. ist unsicher, da die semantische Funktion von *σπα(τ)-* der Aufklärung bedarf (vgl. s. v.). Unhaltbare weitere Kombinationen sind bei Bq und WP. 2, 683 referiert.

**ὀϊστός** (ep. poet. seit Il.), *οἰστός* (att.) m. (f.) 'Pfeil'; als Vorderglied z.B. in *ὀϊστο-δέγμων* 'Pfeile enthaltend' (A. in lyr.). — Davon *ὀϊστεύω*, auch mit *δι-*, *ἀπ-*, 'Pfeile schießen' (Hom., Nonn., *AP*) mit *ὀϊστευ-τήρ* (Nonn., *AP*), *-τής* (Kall.) 'Pfeilschütze', *-μα* n. 'Pfeilschuß' (Plu.). — Keine ganz überzeugende Etymologie. Da *ὀ-* urspr. keinen Diphthong bildet, will Brugmann IF 29, 231 (mit Kritik früherer Deutungen) in *ὀ-ἴσ-τός* ein präfigiertes Verbaladj. zu aind. *iṣ-yati* 'in eilige Bewegung setzen' sehen; eig. Bed. „an-stürmend, darauf losfliegend" (od. „angetrieben, entsendet"?), mit nächster formaler Beziehung zu *ὀΐομαι* (s. d.); auch *ἰός* 'Pfeil' wäre damit verwandt. — Ältere Versuche auch bei Bq (alle mit Recht abgelehnt); dazu noch Kretschmer Glotta 4, 351 (gegen Sadée KZ 43, 245ff.).

**οἶστρος** m. 'Viehbremse, Tabanus bovinus' (*χ* 300, A., Arist.), auch von einem Wasserinsekt und von einem Vogel (Arist.; vgl. Whitfield ClassRev. 69, 12f.), 'Stich, Stachel' (S., E.), 'Wut, Wahnsinn, heftiges Verlangen' (Hdt., Pl., S., E. u.a.). Kompp., z.B. *οἰστρο-πλήξ, -γος* 'von einer Bremse gestochen, von Wut getrieben' (Trag., von Io, auch von den Bacchanten). — Ableitungen: *οἰστρ-ώδης* 'wütend' (Pl., Epikur. u.a.), *-ήεις* 'voll Stiche, stechend, gestochen' (Opp., Nonn.; vgl. Schwyzer 527), *-ηδόν* 'mit Wut' (Opp.); *οἰστρ-άω* (zur Bildung Schwyzer 731), auch *-έω* (Theok., Luk., Jul.), *-ῆσαι* (Trag., Pl., Arist. usw.), auch mit *ἀν-*, *ἐξ-*, *παρ-*, *δι-*, 'aufstacheln; wüten, toben' mit *οἴστρ-ημα* n. 'Stich' (S., *AP*), (*παρ-*)*-ησις* f. 'Wut, Leidenschaft' (*Corp. Herm.*, *PMag. Par.* u.a.); Rückbildung *πάροιστρος* 'wütend, wahnsinnig' (Simp.).

In der Barytonese zu *κέστρος, χύτρος* u.a. stimmend (vgl. Schwyzer 531f.) muß *οἶσ-τρος* urspr. ein Nom. instr. oder — was eigentlich auf eins herauskommt — ein Nom. agentis sein. Wenn, wie wahrscheinlich, mit *οἶμα* (aus **οἶσ-μα*) verwandt und wie dies von einem Verb 'in heftige Bewegung setzen, antreiben, erregen' ausgehend, hieß es ursprünglich „Antreiber, Erreger". Die tatsächlichen Bedd. 'Bremse', 'Stich', 'Wut' können somit nebeneinander her gehen (vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 273); die schillernde Bed. wurde noch durch den Mythus von Io begünstigt. — Eine bis auf das Genus identische Bildung ist lit. *aistrà* f. 'heftige Leiden-

schaft'; weitere Verwandte s. *οἶμα*; vgl. auch *ὀϊστός* m. Lit. — Anders F. Hartmann KZ 54, 289 m. A. 1: zu *οἶδος*, *οἰδέω*, ahd. *eittar* 'Gift' usw. als 'der ein Geschwulst verursachende'; abzulehnen. S. noch Gil Fernández Nombres de insectos 157. — In *ἰστυάζει· ὀργίζεται* H. hat Fick KZ 43, 136 eine daneben bestehende schwundstufige *τυ*-Ableitung **ἰσ-τύ-ς* finden wollen.

**οἰσύα**, *-η* s. *οἶσος*.

**οἰσύπη** f. (Hdt. 4, 187 [v. l. *οἴσπη*], Hp.), *οἴσυπος* m. (Dsk. 2, 74, Plin., H.) 'das fette Extrakt der Schafwolle' (vgl. Dsk. a. O. mit ausführlicher Beschreibung der Bereitung; nach H. = *ὁ τῆς οἰὸς ῥύπος*). — Davon *οἰσυπ-ίς* f. 'fettige Wollflocke' (Hp.), *-ηρός* (Ar. usw.), *-όεις*, *-ώδης* (Hp.) 'fettig, von der Schafwolle'; *-ον* = *λάδανον* (Plin.); *οἰσύπειον· ἔριον ῥυπαρὸν προβάτων* H. — Aus **ὀϝι-σύπη*, wie das synonyme *οἰσπώτη* (s. d.) mit dunklem Hinterglied. Nichtssagende Vermutungen von Prellwitz s. v. und v. Blumenthal Hesychst. 43.

**οἴσω**, *-ομαι* (seit Il.), dor. *οἰσῶ*, *-εῖται* (Ar., Theok., Archim.), oft m. Präfix, z. B. *ἀν-*, *ἀπ-*, *ἐπ-*, *συν-*, 'ich werde tragen, bringen', Pass. *οἰσθήσομαι* (E., D., Arist. u. a.), Aor. Inf. *οἶσαι* (Ph. 1, 116), *ἀν-οῖσαι* (Hdt. 1, 157; *-ῶσαι* codd.), Konj. *ἐπ-οίσΕ* (ark.), *οἴσωμεν· κομίσωμεν* H.; Verbaladj. *οἰστός* 'tragbar, erträglich' (Th. u. a.), meist m. Präfix, z. B. *δύσ-* ~ 'schwer zu ertragen' (Hp., Trag. u. a.), *ἀν-ύπ-* ~ 'unerträglich' (Timae., D. H. u. a.); vgl. Meillet Festschrift Kretschmer 140 f. — Als Vorderglied wahrscheinlich in *οἰσο-φάγος* 'Speiseröhre' (s. d.), wohl auch in *Οἰσε-ζέα* (lesb. Flurname), vgl. Schwyzer 442 u. 445.

Bis auf sehr vereinzelte Aoristformen (s. ob.) und *οἰστός* ist *οἴσω* auf das Fut. beschränkt (zu *οἶσε*, *οἰσέμεν(αι)* u. a. Schwyzer 788 m. A. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 417 f.) und tritt dem durativen Präsens *φέρειν* und dem momentankonfektiven Aorist *ἐνεγκεῖν* ergänzend an die Seite. Als Stamm ist wegen *οἰσ-τός* am ehesten *οἰσ-* anzusetzen; der von Bechtel Namenst. 8 f. angeführte böot. PN *Ἀνεμ-οίτας*, nach B. „der den Wind bringt" (?), kann ebensowenig wie die übrigen Namen auf *-οίτης*, *-οιτος* (Hist. PN 346) als Beweis für *οἰ-* gelten. — Ohne Etymologie; die Anknüpfung an *ei-* 'gehen' (Prellwitz; s. Bq, WP. 1, 103, W.-Hofmann s. 1. *eō*) überzeugt nicht.

**οἶτος** m. 'Menschengeschick, (unglückliches) Schicksal' (ep. seit Il., auch Trag. in lyr.). Als Hinterglied in *μεγάλ-οιτος* 'mit schwerem Schicksal beladen, unglücklich' (Theok.) und in PN, z. B. *Ἐχ-οίτης* (Athen; Bechtel Namenst. 25, vgl.

auch Hist. PN 345); als Vorderglied in *Οἰτό-λινος* m. „Schicksalslinos“ (Sapph. 140b, aus Pamphos).

Nicht sicher erklärt. Formel sehr naheliegend und begrifflich möglich, aber natürlich unsicher ist Anknüpfung von *οἶ-τος* (zur Bildung Schwyzer 501) an *ἰ-έναι* 'gehen' (Brugmann IF 37, 241 u.a.); dann eig. „Gang (der Welt)“. Eine identische Bildung ist in dem kelto-germ. Wort für 'Eid', air. *óeth*, germ., z.B. got. *aiþs*, ahd. *eid* vermutet worden (z.B. Meringer IF 18, 295), wenn urspr. '(Eid)gang'; vgl. schwed. *ed-gång*. Aw. *aēta-* m. 'Strafe, Schuld', von Bartholomae IF 12, 139 mit *οἶτος* identifiziert (eig. 'Teil, Anteil'), kann, weil von *αἶσα, αἰτία* usw. nicht zu trennen (s. dd. u. *αἴνυμαι*), wegen des abweichenden Vokals schwerlich gleichzeitig dazu gehören (oder Ablaut *αι* : *οι*?). — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 102f. (Pok. 295), W.-Hofmann s. l. *eō* (1, 408) und *ūtor* (2, 848); dazu noch Krause Glotta 25, 143f., ebenfalls m. Lit.

**οἴφω** (Thera, Gort., Plu. *Pyrrh.* 28), unsicher *-έω* (Mimn. u.a.; Schwyzer 721) 'futuo'; als Hinterglied in *φιλ-οίφ-ᾱς* m. (Theok. 4, 62; zu *-ᾱς* Schwyzer 451), *Κόρ-οιφος* att. PN, auch *Κόρ-οιβος* (phryg. Form?, Kretschmer Glotta 14, 199). — Davon *οἰφ-όλης* m. 'fututor' (Naxos, H.), *-όλις* f. (H.); zur Bildung Schwyzer 484 m. A. 4, Chantraine Form. 238. — Über Verbreitung und Stilcharakter von *οἴφω* Wackernagel Unt. 228.

Von *οἴφω* können die synonymen aind. *yábhati*, slav., z.B. aksl. *jebǫ*, russ. *jeb-ú, -átь* schwerlich getrennt werden. Für die lautliche Abweichung (idg. *oibh-* : *i̯ebh-* od. *i̯obh-*) wird man am ehesten die obszöne Bed. verantwortlich machen (Pisani Mél. Pedersen 242 A. 1); nach Specht KZ 59, 121 A. 2, dagegen idg. Umstellung des Anlauts; anders, nicht vorzuziehen, Brugmann IF 29, 238 A. 1 u. 32, 319ff. (zustimmend Schwyzer 722 A. 1): Schwundstufe m. Präfix *o-ibh-*; noch anders Hirt (s. Brugmann an letztgen. St.): zweisilbiges *oi̯ebh-*. — Eine unaspirierte illyrische Form wird von v. Blumenthal Hesychst. 8f. in *Οἴβαλος*, N. eines lakonischen Heros, vermutet, weil sein Heroon nach Paus. 3, 15, 10 unweit dem Tempel des *Ποσειδῶν Γενέθλιος* lag; zustimmend Krahe Die Spr. d. Illyrier 46. Davon nach v. B. *ὠβάλλετο· διωθεῖτο* H. (?); weitere ganz fragliche Kombinationen ebd. — WP. 1, 198 (wo mit Brugmann auch *ἅπτω* einbezogen wird), Pok. 298 (mit langob.-germ. Hypothese nach Krahe bei v. Blumenthal a.O.).

**οἴχομαι** (seit Il.), Fut. *οἰχήσομαι* (att. usw.), Perf. *ᾤχωκα, οἰ-* (ep. ion. poet. seit *K* 252), *ᾤχηκα* (*K* 252 v. l., hell. u. sp.), Med. *ᾤχημαι, οἰ-* (ion. u. sp.), oft m. Präfix, z.B. *ἀπ-, ἐπ-*,

παρ-, δι-, μετ-, '(weg)gehen, sich entfernen, verschwinden, sterben', meistens um einen eingetretenen Zustand zu bezeichnen, wobei die begleitende oder vorausgehende Handlung durch ein Ptz. Präs. ausgedrückt wird: 'weggegangen sein, verschwunden, fort, dahin sein'; zur Aktionsart Schwyzer-Debrunner 274 u. 392, Bloch Suppl. Verba 28ff. — Daneben *οἰχνέω* 'gehen, kommen, wandern, nahen', auch mit ἐξ-, εἰσ- u.a. (Hom., Pi., Trag. u.a.), auch = *οἴχομαι* (S.). — Keine Ableitungen. Eine Hypothese über den ON *Οἰχαλία* bei Ziehen Arch. f. Religionswiss. 24, 51f.

Zu *οἴχ-ομαι* : *οἰχ-νέ-ω* vgl. *ὑπ-ίσχ-ομαι* : *ὑπ-ισχ-νέ-ομαι* und Schwyzer 696. Das erweiternde η des Fut. drang auch in das Perfekt ein; aus irgendeinem sinnverwandten Vorbild (*μέμβλωκα*?) stammt das früh auftretende *οἴχ-ω-κα* (Schwyzer 774 m. A. 2 u. Lit.; vgl. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 424 m. A. 3 u. Lit.). — Das Hauptproblem bei *οἴχομαι* knüpft sich an die eigenartige Bed., die indessen dem durativ-infektiven *οἰχνέω* eigentlich fremd gewesen zu sein scheint (*οἴχομαι* somit urspr. Aoristpräs.?). Eine annehmbare Anknüpfung bietet arm. *ijanem* (Nasalpräs. wie *οἰχνέω*), Aor. 3. sg. *ēj* (< **oigh-e-t*; vgl. *ᾤχετο*) 'herabkommen, herabsteigen' (Scheftelowitz BB 28, 311); hinzu kommen ein paar isolierte kelt. und lit. Nomina: air. *óegi* 'Gast' (< **oighēt-*; wie *γόης*, *πένης*; Bed. wie arm. *ij-awor*); lit. *eigà* f. 'Gang, Verlauf' (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 101, Prellwitz s. v.). Mehrdeutig sind heth. *igāi-* etwa 'zugrunde gehen' und toch. B *yku* 'gegangen'; vgl. Kronasser Studies Whatmough 125. Bei weiterer Abtrennung der velaren Media asp. *gh* gelangt man an *ei-* 'gehen', wodurch die etymologische Analyse in eine ziemlich blutleere Abstraktion endet. Einzelheiten m. weiterer Lit. bei WP. 1, 104 (Pok. 296). S. auch *ἴχνος*.

**οἰωνός** (*ὀϊωνός* Trypho; auch Alkm. 60 B 6?) m. 'Raubvogel, der vom Vogelschauer beobachtet wurde' (ep. poet. seit Il.), 'Weissagevogel, Vorzeichen' (seit Il., auch Prosa). Als Vorderglied u.a. in *οἰωνο-πόλος* m. 'Vogeldeuter' (Il., Pi., A. in lyr.; D. H. = augur). — Davon *οἰωνίζομαι*, ganz vereinzelt m. Präfix wie *μετ-*, *ἐξ-*, 'die Weissagevögel od. die Vorzeichen beobachten, als Vorzeichen betrachten, wahrsagen' (X., D., hell. u. sp.) mit *οἰων-ιστής* m. 'Vogeldeuter, augur' (Il., Hes. *Sc.*, D. H. u.a.), *-ιστικός* 'zum Vogeldeuter od. zur Weissagung gehörig' (Pl., Arist. usw.), *-ισμα* n. 'Vorzeichen' (E., LXX u.a.), *-ισμός* m. 'ds.' (LXX, Plu.), *-ιστήριον* n. 'Vorzeichen' (X. *Ap.* 12; wohl nach *τεκμήριον*), 'Platz für Vogelschau, augurale' (D. H.); *οἰωνευτής* = *οἰωνιστής* (Pap., wie von **οἰωνεύω*; vgl. Kalbfleisch RhM 94, 96).

Erklärung strittig. Wegen des gleichgebildeten *υἱωνός* (: *υἱύς, υἱός*) wohl am ehesten von einem nominalen Grundwort; deshalb schon von Benfey (s. Curtius 391) mit dem idg. Wort für 'Vogel' in lat. *avis*, aind. *ví-ḥ* u.a. (und *αἰετός*) verbunden, wobei *ὀ-* für *a-* in *avis* u.a. von Schulze Kl. Schr. 662 und J. Schmidt KZ 32, 374 als Vokalassimilation erklärt wurde. Von anderen mit *οἶμα, οἶστρος, ὀιστός* (s. dd. m. Lit., auch *οἴομαι*) zu einem Verb 'in heftige Bewegung setzen' gezogen mit *οἰ-* entweder aus *οἰσ-* (z.B. Brugmann IF 17, 487f.) oder aus *ὀ-ισ-* (Brugmann IF 29, 233f. m. Lit.). Weitere Lit. bei Bq; s. auch Belardi Doxa 3, 215f. und Schmeja IF 68, 35f.

**ὀκέλλω** s. *κέλλω*.

**ὀκλάζω** (seit *N* 281 [*μετ-*~]), Aor. *ὀκλάσαι* (S. u.a.), auch m. Präfix, z.B. *μετ-, ὑπ-*, 'in die Knie sinken, auf die Fersen niederhocken, sich niederkauern', übertr. 'sinken, nachlassen', trans. 'stillen' (Hld.). — Davon *ὄκλα-σις* f. 'das Niederhocken' (Hp., Luk.), *-σμα* n. N. eines persischen Tanzes (Ar. *Fr.* 344b); auch *ὀκλα-δίας* m. 'Feldstuhl' (att. Inschr., Ar. u.a.), *-δία* = *ὄκλασις* (Suid.; vgl. Scheller Oxytonierung 40), *-δόν* (A. R., Nonn.), *-δις* (Hdn. Gr.), *-διστί* (Babr.) Adv. 'auf den Fersen sitzend, kauernd, hockend'; *ὀκλάξ* Adv. 'ds.' (Hp., Pherekr. u.a.; nach *γνύξ, πύξ* usw.); *Ὄκλασος* m. PN (Sch.; wie *Δάμασος* u.a., s. Chantraine Form. 435).

Als Grundwort von *ὀκλάζω* kann nicht nur ein Nomen (**ὄκλος, *ὀκλή, *ὀκλάς?*), sondern auch ein Verb **ὀκλάω* (*δαμάω : δαμάζω*) gedient haben (vgl. Schwyzer 734). Somit eig. mit Prellwitz s. v. **ὀ-κλάω, -άζω* wie nhd. *zusammenbrechen*, auch von den Knien (*ὀκλα-δ-ίας* usw. wie *κλά-δ-ος, κλα-δ-αρός*)? — Nach Frisk IF 49, 99f. zu *κῶλον, σκέλος*; morphologisch unbefriedigend. — Zu bemerken die H.-glossen *κλωκυδά· τὸ καθῆσθαι ἐπ' ἀμφοτέροις ποσίν, ὀκκῦλαι· τὸ ὀκλάσαι καὶ ἐπὶ τῶν πτερ⟨ν⟩ῶν καθίζεσθαι.*

1. **ὄκνος** m. 'Zögern, Zaudern, Bedenklichkeit, Scheu' (seit Il.). Auch als Hinterglied, z.B. *ἄ-οκνος*, Adv. *-ως* 'ohne Zaudern, entschlossen' (ion. att. seit Hes.) mit *ἀοκν-ία* f. 'Entschlossenheit' (Hp.). — Davon die Adj. *ὀκν-ηρός* 'zögernd, bedenklich, Bedenken erregend' (Pi., ion. att.) mit *-ηρία* f. = *ὄκνος* (LXX, Pap. VI^p), *-ηρεύω* 'Bedenken einflößen' (LXX); in derselben Bed. auch *ὀκν-ηλός* (Theognost.), *-ώδης* (Dionys. *Av.*), *-αλέος* (Nonn.). Denom. *ὀκνέω* (*-είω* *E* 255 metr. bedingt; vgl. Schwyzer 724 A. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 101, auch Shipp Studies 28, 118), auch mit *ἀπ-, κατ-, δι-*,

'zögern, zaudern, Bedenken tragen, sich scheuen' (seit Il.) mit *(ἀπ-)όκνησις* f. 'Bedenken, Abneigung' (Th., Plu. u.a.).
Isoliert. Benveniste BSL 36, 102f. vergleicht heth. *ikniįant-* 'lahm' („erwägenswert" Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 20). Frühere Versuche, u.a. zu got. *aha* 'Sinn, Verstand' usw. (Uhlenbeck PB Beitr. 27, 115; s. auch WP. 1, 169 u. Pok. 774), bei Bq.

2. **ὄκνος** m. N. eines großen Vogels des Reihergeschlechts, etwa 'Rohrdommel' (Arist., Paus., Ael.). — Mit 1. *ὄκνος* identisch; die Benennung bezieht sich offenbar auf die Unbeweglichkeit des Vogels am Tage. — Nach Fick 1, 368 mit Dissimilation aus **ὄγκνος* zu *ὀγκάομαι* 'schreien' wegen des Paarungsgeschreis des Männchens; semantisch ebensogut möglich, aber lautlich und morphologisch schwieriger.

**ὄκρις** m. 'Spitze, scharfe Kante, Ecke' (Hp.); als Vorderglied in **ὀκρί-βας, -αντος** m. eig. „der auf Spitzen geht", 'erhöhter Platz, Gerüst, Tribüne' (Pl., sp.; vgl. Schwyzer 526, Chantraine Form. 269f.). — Davon *ὀκρι-όεις* 'scharfkantig, spitzig' (Hom., A., hell. Dicht.; zur Bildung Debrunner *Ἀντίδωρον* 28f.); *ὀκρίς* f. 'spitzig' Beiw. zu *φάραγξ* (A. *Pr.* 1016); *ὀκριάομαι* (zur Bildung Schwyzer 732) in *ὀκριόωντο* 'sie stachelten sich auf, sie waren erbittert' (*σ* 33), *ὠκριωμένος* (Lyk. 545); *ὀκρι-άζω* 'schroff, erbittert sein' (S. *Fr.* 1075).
Mit lat. *ocris* m. 'steiniger Berg' (wozu *medi-ocris* eig. „auf halber Höhe"), umbr. *ukar*, Gen. *ocrer* 'arx, mons', mir. *och(a)ir* 'Ecke, Rand' identisch (aind. *áśri-* f. 'Ecke, scharfe Kante' mit idg. *a-* od. *o-*), *o*-Abtönung von *ak̑-* in *ἄκρος* usw., s. d.; vgl. auch *ὀξύς*. Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. v., auch WP. 1, 28, Pok. 21.

**ὀκρυόεις** 'grausig, schauerig, schauderhaft' (*Z* 344, *I* 64, A. R., *AP* u.a.). — Aus *κρυόεις* entstanden durch falsche Abtrennung von *ἐπιδημίοο κρυόεντος* (*I* 64) und *κακομηχάνοο κρυοέσσης* (*Z* 344); näheres über den Verlauf bei Leumann Hom. Wörter 49f. m. Lit. Dabei hat wahrscheinlich das lautähnliche *ὀκριόεις* eingewirkt (Ruijgh L'élém. ach. 103).

**ὄκταλλος** s. *ὀφθαλμός*.

**ὀκτώ** (böot. lesb. *ὀκτό* wie *δύο*, herakl. *hοκτώ* nach *ἕξ*, *ἑπτά*, el. *ὀπτώ* nach *ἑπτά*) 'acht'. Als Vorderglied neben *ὀκτω-* in *ὀκτωκαίδεκα*, *ὀκτω-δάκτυλος* 'acht Finger breit' (Hp., Ar. usw.) u.a. gewöhnlich *ὀκτα-* (nach *ἑπτα-*, *ἑξα-* usw.) in *ὀκτα-κόσιοι* und in zahlreichen Bahuvrihi, z.B. *ὀκτά-μηνος* 'acht Monate alt, achtmonatig' (Hp., X., Arist. usw.). Daneben *ὀγδοήκοντα*, das wie *ἑβδομή-κοντα* von der Grundzahl ausgehen

kann, s. d. und ὄγδοος m. Lit. Durch Kreuzung mit ὀκτώ auch ὀγδώ-κοντα (*B* 568 = 652 u.a., s. Sommer Zum Zahlwort 25 A. 2). Nach ὀγδοήκοντα das späte ὀγδοάς f. 'Achtzahl' (Plu. u.a.) für ὀκτάς f. (Arist.). — Weitere Ableitungen: ὀκτά-κι(ς), -κιν 'acht mal' (Hdt. usw.), ὀκτα-σσός 'achtfach' (Pap. III[p]; nach διssός usw.), -χῶς 'auf acht Weisen' (*EM*, Arist.-Komm.).

Gr. ὀκτώ, lat. *octō*, aind. *aṣṭā(u)*, germ., z.B. got. *ahtau*, lit. *aštuo-nì* und übrige damit verwandte Formen gehen auf idg. **oktō(u)* zurück. Arm. *ut'* ist wie el. ὀπτώ nach dem Wort für 'sieben' umgebildet. — Das idg. Wort für 'acht' war offenbar ein alter Dual, aber weitere Analyse ist ganz unsicher. Hypothesen z.B. bei W.-Hofmann s. *octō*, wo auch weitere Lit.; dazu noch Meisinger Gymnasium 57, 74f. Von Ebbinghaus PBBeitr. 72, 319 mit dem Wort für 'vier' verbunden (abzulehnen).

**ὀκωχή** f. 'Anhalt, Haft' (*EM*) mit ὀκώχ-ιμος 'haftbar' (Kyrene IV[a]; nach ἀγώγιμος?, vgl. Arbenz 64), ὀκωχεύειν· ἔχειν, συνέχειν H. (S. *Fr.* 327). Literarisch (und ursprünglich?) nur mit ἀν-, δι-, κατ- u.a. von ἀν-έχω usw. — Reduplizierte Bildung von ἔχω; zur Erklärung Wackernagel Gött. Nachr. 1902, 739f. = Kl. Schr. 1, 129f. (Schwyzer 766 A. 4). S. auch ἀνοκωχή und συνοκωχότε.

**ὀλαί** f. pl. 'Gerstenkörner, die beim Opfer gebraucht wurden' s. οὐλαί.

**ὄλβος** m. 'Wohlstand, gesegneter Zustand, Reichtum, Glück' (vorw. ep. poet. seit Il.; zur Bed. Radermacher Gnomon 14, 296). Kompp., z.B. ὀλβο-δότης, dor. -δότας m., -δότειρα f. 'Spender(in) des Wohlstands' (E. in lyr., hell. u. sp. Dichtung), ἄν-ολβος 'ohne Wohlstand, unglücklich' (Orac. ap. Hdt. 1, 85, Trag. u.a.). — Ableitungen. 1. ὄλβιος 'gesegnet, begütert, glücklich' (vorw. ep. poet. seit Il.), Vok. ὀλβιό-δαιμον (*Γ* 182; Schwyzer 105 m. Lit.), Superlativ ὄλβιστος (hell. Dicht.; Seiler Steigerungsformen 104f.); 2. ὀλβήεις 'ds.' (Man.); 3. ὀλβ-ία f. = ὄλβος (Phot.); 4. ὀλβίζω 'glücklich preisen, beglücken' (Trag.; ἐπ- ~ Nonn. u.a.) mit ὀλβιστήρ, -ῆρος 'Beglücker' (sp. Dicht.).

Unerklärt. Allerlei Hypothesen von Prellwitz s. v., Bezzenberger BB 5, 171f., Pisani KZ 61, 180ff., Grošelj Živa Ant. 2, 213, Machek Listy filol. 72, 71f.

**ὄλεθρος** m. 'Verderben' s. ὄλλυμι.

**ὀλέκρανον** n. 'Kopf des Ellenbogenknochens' s. ὠλέκρανον.

**ὀλιβρόν·** *ὀλισθηρόν, λεῖον, ἐπισφαλές* H. Dazu *ὠλίβραξαν· ὤλισθον* und, ohne *ρ*, *ὀλιβάξαι· ὀλισθεῖν* H. — Kann mit ags. *slipor*, ahd. *sleffar* 'schlüpfrig, glatt' (wozu norw. *slipra* 'gleiten') aus idg. **slib-ro-* (*ὀ-* prothetisch; Laryngalerklärung bei Austin Lang. 17, 87) identisch sein. Dazu das primäre Verb ahd. *slīfan*, mnd. *slīpen* 'gleiten, *schleifen*' u.a. Weitere nähere od. fernere Verwandte (m. Lit.) bei Bq, WP. 2, 391f., Pok. 663 u. 960, W.-Hofmann s. *lībō*. S. auch *λίμβος* und *ὀλισθάνω*.

**ὀλιγηπελέων** (*O* 24 u. 245, *ε* 457), *-έουσα* (*τ* 356) 'schwach, ohnmächtig'. — Aus *ὀλιγ-ηπελής* (*AP*, Opp.) metrisch erweitert (Schwyzer 724, Leumann Hom. Wörter 116 A. 83, Chantraine Gramm. hom. 1, 349). Davon **ὀλιγηπελ-ίη** f. 'Schwäche, Ohnmacht' (*ε* 468). Ebenso *εὐηπελ-ίη* f. 'Stärke, Gedeihen' (Kall.: *εὐηπελής* H.), Gegensatz *κακηπελ-ίη, -έων* (Nik.); auch *ἀνηπελίη· ἀσθένεια* H. und *νηπελέω* = *ἀδυνατέω* (Hp.).

Seit Düntzer KZ 13, 17f. wird (*ὀλιγ*)*-ηπελής* auf ein Nomen **ἄπελος* n. 'Kraft' (mit komp. Dehnung; Schwyzer 447) zurückgeführt und mit germ., z.B. awno. *afl*, ags. *afol* n. 'Kraft' verbunden; hierher noch el. (illyr.?) PN *Τευτί-απλος*, illyr. PN *Mag-aplinus* usw. (vgl. zu *Ἀπόλλων*). Da aber die germ. Wörter anderseits mit lat. *ops*, *opus* usw. zusammenzuhalten sind, bleibt gr. *ἀ-* unklar. — Hierher noch das Denominativum *ἀν-απελάζω* in *ἀναπελάσας· ἀναρρωσθείς* H. — Einzelheiten m. weiterer Lit. bei Bechtel Lex. s. v., WP. 1, 176, Pok. 52, W.-Hofmann s. *epulum* und *ops*. Vgl. auch zu *νήπιος*.

**ὀλίγος** 'klein, gering' (seit Il., vorw. ep.), 'wenig' (nachhom.); vgl. die Lit. zu *μικρός*. Oft als Vorderglied, z.B. *ὀλιγ-αρχ-ία* f. 'Herrschaft der Wenigen, Oligarchie' (ion. att.; nach *μοναρχία*, s. *μόνος*) mit *ὀλιγαρχ-έω, -ικός* (att.), *-ης* m. (D. H.). Zu *ὀλιγ-ηπελέων* s. bes., zu *ὀλιγο-δρανέων* s. *δράω*, zu *ὀλίγωρος* s. *ὥρα*. — Steigerungsformen: *ὀλίγ-ιστος* (seit Il.), *ὀλίζων* (ep. seit Il.), *ὀλείζων* (att. Inschr.; nach *μείζων*); Seiler Steigerungsformen 101ff. Sonstige Ableitungen: *ὀλιγότης, -ητος* f. 'kleine Anzahl' (Pl., Arist. usw.), *ὀλιγόομαι, -όω* 'klein, kleinmütig werden, verkleinern' (LXX); *ὀλιγ-άκις* 'selten' (ep. ion.), *-αχόθεν* 'von wenigen Orten her' (Hdt., Arist.), *-αχοῦ* 'an wenigen Orten' (Pl., Arist.). Auch *ὀλίγιοι· εἶδος ἀκρίδων. τινὲς ῥιζίον, ὅμοιον βολβῷ* H. (s. Gil Fernández Nombres de insectos 95)?; wohl eher zu *λιγύς*, s. d.

Über Anknüpfung an balt., alb. und arm. Wörter und weitere Einbeziehung von *λοιγός* 'Verderben, Unheil, Tod' s. d. m. Lit.

**ὄλισβος** m. 'penis coriaceus' (Kom., Herod.). — Obszönes Wort mit *β*-Suffix; nach anderen familiären und vulgären Wörtern aus *ὄλισθος* umgebildet (Chantraine Form. 262, Schwyzer 496)?

**ὀλισθάνω** (att.), *-αίνω* (Arist., hell. u. sp.), Aor. *ὀλισθ-εῖν* (seit Il.), *-ῆσαι* (Hp., hell. u. sp.), *-ῆναι* (Nik.), 2. sg. *ὤλισθας* (Epigr. I[a]—I[p]), Fut. *ὀλισθήσω* (hell. u. sp.), Perf. *ὠλίσθηκα* (Hp. u.a.), oft mit Präfix, z.B. *ἀπ-*, *δι-*, *ἐξ-*, *κατ-*, *ὑπ-*, 'gleiten, aus-, weggleiten'. — Davon 1. Verbalsubst.: *ὀλίσθ-ημα* n. 'Fall, Verrenkung' (Hp., Pl. u.a.), *-ησις* (auch *ἀπ-*, *κατ-*, *περι-*) f. 'das Ausgleiten, Verrenken' (Mediz., Plu. u.a.); zur Bed.verschiedenheit zw. *ὀλίσθ-ημα* und *-ησις* Holt Les noms d'action en *-σις* 138; Rückbildung *ὄλισθος* m. 'Schlüpfrigkeit' (Hp., hell. u. sp.), auch als N. eines schlüpfrigen Fisches (Opp.; Strömberg Fischnamen 28). 2. Verbaladj.: *ὀλισθ-ηρός* 'schlüpfrig, glatt' (Pi., ion. att.), *-ήεις* 'ds.' (*AP*; dichterische Bildung, vgl. Schwyzer 527), *-ανωτέρα* 'ds.' (Nom. f. sg.; Gal,; eher von *ὀλισθάνω* als mit Thumb IF 14, 346f. von *ὄλισθος*), *ὀλισθός* 'ds.' (Hdn. Gr. 1, 147; wohl zunächst zu *ὄλισθος* m. Akz.-verschiebung), *-ητικός* 'glatt machend' (Hp.). — Für sich steht *ὀλισθράζω* = *ὀλισθάνω* (Epich., Hp. ap. Gal. 19, 126) wie von **ὄλισθρος*, vgl. *ὀλιβ(ρ)άξαι* von *ὀλιβρός* (s.d.).

Der themat. Wz.-aorist *ὀλισθεῖν*, von dem alle übrigen Formen direkt od. indirekt ausgehen und dessen Funktion als Aorist vielleicht mit dem Aufkommen des Präsens auf *-άνω* (wozu später *-αίνω*) zusammenhing (Schwyzer 748 mit Brugmann Grundr.[2] II: 3, 365), erinnert an *-δαρθεῖν* (: *δαρθάνω*), *αἰσθέσθαι* (: *αἰσθάνομαι*) und kann wie diese ein erweiterndes idg. *dh*-Element enthalten mit gr. *σθ* aus *dh-dh*. Als Quelle von *σθ* kommt aber auch idg. *dh-t* in Betracht, wobei sich *βλαστεῖν* (: *βλαστάνω*), *ἁμαρτεῖν* (: *ἁμαρτάνω*) zum Vergleich melden (Schwyzer 703f.). — Urspr. **ὀλιθ-* reiht sich mit prothet. *ὀ-* unschwer an ein Verb für 'gleiten, rutschen' im Germ. und Balt., z.B. ags. ***slīdan*** (nengl. ***slide***), mhd. ***slīten***, lit. ***slýs-ti***, Prät. ***slýd-au*** (mit sekund. *y* neben ***slidùs*** 'glatt, schlüpfrig'). Dazu isolierte Nomina im Slav. und Kelt.: aksl. ***slědъ***, russ. ***sled*** m. 'Spur' (idg. **sloidh-o-*), nir. ***slaod*** 'gleitende Masse' (Bildung unklar). Auch das nicht sicher gedeutete aind. ***srédhati*** etwa 'straucheln, fehlgehen' mag hierhergehören. Bei Zerlegung in ***sli-dh-*** (vgl. Benveniste Origines 192) läßt sich auch *ὀλιβρόν* usw. einbeziehen, s. d. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 707f., Pok. 960f., Vasmer s. ***sled***, Fraenkel s. ***slidùs***. S. auch 1. *λοῖσθος*.

**ὁλκή** f. 'das Ziehen, das Schleppen, Zug, Einatmung, Schluck, Trunk, Anziehung, das Ziehen der Waagschale = Gewicht'

(ion. att.); **ὁλκός** m. „der Zieher", 'Ziehmaschine für Schiffe, Riemen' (Hdt., Th., S., E.), auch 'Spur, Furche' („die sich hinziehende"; Frisk Eranos 38, 43), 'Rinne, Windung' (E., Ar., hell. u. sp. Dicht.), auch Ben. einer Spinne (Dsk.; vgl. Gil Fernández Nombres de insectos 155f. m. Lit.); Adj. **ὁλκός**, *-ή*, *-όν* 'an sich ziehend' (Pl., Arist. usw.), 'sich hinziehend, hinneigend, zögernd' (Ph., Hld.). — Von *ὁλκή*: 1. *ὁλκάς*, *-άδος* f. 'Zug-, Lastschiff' (Pi., ion. att.) mit *ὁλκαδικός* (Arist.); 2. *ὁλκεῖον* (*-ίον*) n. 'große Schüssel, großes Bekken, aus dem Wasser geschöpft wird' (Kom. u. Inschr. seit IV[a]; nach *ἀγγεῖον*) mit *ὁλκίδιον* (Pap. III[p]); 3. *ὁλκεῖς· οἱ τὰ ἀμφίβληστρα ἐπισπῶνται* H. (Boßhardt 79); 4. *ὁλκαῖος* 'zum Ziehen gehörig, eine Windung bildend' (Nik., Lyk.), *-αῖον* n. 'Hinter-, Ruderstern' (A. R.), *-αία*, *-αίη* f. 'Schwanz' (Nik., A. R.); 5. *ὅλκ-ιμος* 'ziehbar, biegsam, zähflüssig' (Mediz., Plu.), 'zum Ziehen dienlich' (Paul. Aeg.; Arbenz 75f.; nach *στάσιμος*?); 6. *-ήεις* 'gewichtig' (Nik.); 7. *-άζω* 'ziehen' (Pap., H.).

Verbalnomina zu *ἕλκω* nach wohlbekannten Mustern; mit *ὁλκός* kann indessen lat. *sulcus* m. 'Furche' uridentisch sein (vgl. Porzig Satzinhalte 256), wenn nicht vielmehr mit Tiefstufe zu ags. *sulh* f. 'Pflug, Furche' (idg. **sl̥q-*), s. Porzig Gliederung 111. Weiteres s. *ἕλκω* und WP. 2, 507f., Pok. 901, W.-Hofmann s. *sulcus* m. Lit.; s. auch *ἄλοξ*.

**ὄλλυμι**, *-μαι* (seit Il.), *-ύω*, *-ύομαι* (seit Archil.), *ὀλέκω*, *-ομαι* (ep. lyr. seit Il., LXX), Aor. *ὀλέσαι*, *ὀλέσθαι* (seit Il.), Pass. *ὀλεσθῆναι* (LXX), Fut. *ὀλέσ(σ)ω* (ep.), *ὀλέω* (ion.), *ὀλῶ* (att.), *ὀλέομαι*, *ὀλοῦμαι* (seit Il.), Perf. *ὀλώλεκα* (att.), intr. *ὄλωλα* (seit Il.); als Simplex nur ep. poet. u. sp. Prosa; sehr oft m. Präfix, bes. *ἀπ-* (in d. att. Prosa alleinherrschend), wozu *ἐξαπ-*, *συναπ-*, *προσαπ-* usw., auch mit *δι-*, *ἐξ-* u.a. 'verderben, zerstören, verlieren', Med. intr. 'verderben, zugrunde gehen, verloren gehen'. — Ableitungen. 1. *ὄλεθρος* m. 'Verderben, Untergang, Verlust, Tod' (seit Il.) mit *ὀλέθρ-ιος* 'verderblich' (vorw. ep. poet. seit Il.), *-ιάω* 'auf den Tod liegen' (Archig.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732), *(ἐξ-) ὀλεθρ-εύω*, assim. *(ἐξ-)ὀλοθρ-εύω* 'zerstören' (LXX u.a.) mit *-ευσις*, *-ευμα*, *-εία* (neben *-ία*; Scheller Oxytonierung 39), *-ευτής*; ngr. *ξολοθρεύω*. 2. *ἀπόλε-σις* f. 'Verlust' (Hippod. ap. Stob.); als Vorderglied z.B. in *ὀλεσ-ήνωρ* 'Männer zugrunde richtend' (Thgn. [?], Nonn.; Sommer Nominalkomp. 183), *ὠλεσί-καρπος* 'die Frucht verlierend' (*κ* 510 u.a.; *ὠ-* metr. bedingt). 3. *ὀλε-τήρ*, *-ῆρος* m. 'Vernichter, Mörder' (*Σ* 114 u.a.; zur Bed. Benveniste Noms d'agent 35 u. 43), *-τειρα* f. (Batr. u.a.; *ἀνδρ-ολέτειρα* Hes., A.), *-της* m. (*Epigr. Gr.*;

ἀνδρ-ολέτης poet. Inschr.), -τις f. (*AP*), παιδ-ολέτωρ, -ορος m. f. 'Kindermörder(in)' (A. in lyr. u.a.); Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 127 A. 1. — Zum PN Ὀλετᾶς (Halikarn. usw.; karisch?) Masson Beitr. z. Namenforsch. 10, 163f.

Der zweisilbigen Hochstufe in ὄλε-θρος, ὀλέ-σαι u.a. entspricht eine einsilbige Tiefstufe in ὄλλυμι aus *ὄλ-νυ-μι (zum Lautlichen Schwyzer 284); ebenso z.B. στορέ-σαι : στόρ-νυ-μι. Urspr. Zweisilbigkeit auch in ὀλέ-σθαι (falls athematisch), wozu mit thematischer Umdeutung ὀλόμην usw.? Zu ὀλέ-κ-ω vgl. ἐρύ-κ-ω u.a., zum Ptz. Aor. ὀλόμενος Kretschmer Glotta 27, 236f. (gegen Specht KZ 63, 219f.). Einzelheiten zur Morphologie bei Schwyzer 363, 696, 702 u. 747, Chantraine Gramm. hom. 1, 302f., 329 u. 391; zum Vokalismus noch Sánchez Ruipérez Emer. 17, 107f. — Aus dem Griech. hierher noch ὀλοός 'verderblich, verhängnisvoll'; sonst isoliert. Über verfehlte Hypothesen s. W.-Hofmann s. *aboleō*, *dēleō* und *volnus*; auch WP. 1, 159f. und Pok. 306 (m. Lit.).

**ὄλμος** (ὅλμος) m. 'Mörser', übertr. auf mörserähnliche, d.h. ausgehöhlte Gegenstände, z.B. 'Mundstück einer Flöte, Trinkbecher, Dreifuß der Pythia' (seit *Λ* 147; zur Bed. an dieser Stelle Palmer Eranos 44, 54f.). Wenige Kompp., z.B. ὀλμο-ποιός m. 'Mörserfabrikant' (Arist.), ὑφ-όλμ-ιον n. 'Untersatz des ὅλμος' (Kom., Poll.). — Davon das Demin. ὀλμίον n. (Pap.), auch ὀλμίσκος m. 'Höhlung einer Türangel, eines Zahns' (Pap., S. E., Ruf., Poll.); ὀλμειός m. = ὅλμος (Sch. Ar. *V*. 238; nach στελε(ι)ός u.a.).

Aus *ϝόλ-μος eig. 'Rolle, Walze', von der walzenähnlichen Form des aus einem ausgehöhlten Baumstamme bestehenden Mörsers (vgl. Palmer a.O.); zu εἰλέω 'rollen, wälzen' (s. d.).

**ὁλόκληρος** 'vollständig' s. κλῆρος.

**ὁλοκόττινος** m., -ον n. N. einer Goldmünze, lat. *solidus* (Pap. IV—VI[p]). — Aus ὅλος und lat. (*aurum*) *coctum* = ὁλό-χρυσος 'ganz aus reinem Gold', s. Kretschmer Glotta 3, 313f. (nach Psaltes).

**ὀλολύζω** (-ύττω Men.), Aor. ὀλολ-ύξαι (seit Od.), Fut. -ύξομαι (E.), -ύξω (LXX), auch m. Präfix, bes. ἀν-, ἐπ-, 'laut aufschreien, (zu den Göttern) rufen, aufjauchzen, aufjammern', bes. von Weibern (fast nur poet.). — Davon ὀλολυγ-ή f. (seit *Z* 301) mit -αία f. Bein. der νυκτερίς (Grabepigr.), -μός m. (A. usw.), -μα (E. u.a.) 'lautes Aufschreien (vor Freude)', meist von Weibern, die einen Gott anrufen (vorw. poet.); -ών, -όνος f. 'das Quaken eines Frosches usw.' (Arist., Ael., Plu.), auch Bez. eines unbekannten Tieres (Vogels), lat.

*acredula* (Eub., Theok., Arat. u. a.), s. Harder Glotta 12, 137ff., auch Thompson Birds s. v.; *ὀλολύκ-τρια* f. 'berufliches Klageweib' (Pergam. II[a]), *-τόλης* m. 'Schreier' (*An. Ox.*; vgl. z.B. *σκωπτόλης*, *ὑλα-κτ-έω*). Rückbildungen *ὄλολοι* m. pl. = *δεισιδαίμονες* (Theopomp. Kom., Men.), *ὄλολυς* m. nach Phot. = *ὁ γυναικώδης καὶ κατάθεος καὶ βάκηλος* (Anaxandr., Men.).

Onomatopoetische Reduplikationsbildung mit demselben Ausgang wie in *ἰύζω*, *βαΰζω* usw. (Schwyzer 716); zur Reduplikation Schw. 423, Chantraine Gramm. hom. 1, 376. Ähnliche, genetisch oder elementar verwandte, Bildungen sind lat. *ululāre* 'heulen', *ulula* f. 'Kauz', aind. *ululí-* 'laut schreiend', *úlūka-* m. 'Eule', lit. *ulula* (*bañgos*) 'es heulen (die Wellen)', alle indessen mit *u*; s. WP. 1, 194, W.-Hofmann s. *ulula* m. weiteren Formen und Lit. Daneben *ὀλολύζω* mit Dissimilation *ο*—*υ* oder ablautend zu *ἐλελεῦ* (s. d.), vgl. Pok. 306 u. 1105. Vgl. noch Theander Eranos 15, 98ff. mit anfechtbaren oder abzulehnenden Kombinationen (s. zu *ἔλεγος* m. Lit., auch v. Windekens Le Pélasgique 63 u. 65); Deubner BerlAkAbh. 1941 : 1. — Vgl. *ὀλοφύρομαι*.

**ὄλονθος** m. 'wilde Feige' s. *ὄλυνθος*.

**ὀλοοίτροχος** (*N* 137, Demokr. 162, Orac. ap. Hdt. 5, 92 *β*), *ὀλοίτροχος* (Hdt. 8, 52, Theok. 22, 49), *ὀλοίτροχος* (X. *An.* 4, 2, 3) m. 'rundes Felsstück, Felsblock, Rollstein' (Akz. unsicher, vgl. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 129 = Kl. Schr. 2, 1186). — Wohl eig. „Kreisläufer", Fachausdruck für einen runden Stein, der von oben herabgewälzt oder von einem heftigen Strom mitgerissen wird. Das Vorderglied gehört dann zu *εἰλέω* 'rollen, drehen, wälzen' und sieht wie ein Lokativ aus (Pott); nach Bechtel Lex. s. v. (wo ausführliche Behandlung) von einem Nomen **ϝολοϝο-* 'Wirbel, Drehung' mit naher Beziehung zu *εἰλεός* (s. d.); ablehnend Shipp Studies 49f. (eher mit den Alten zu *ὀλοός* 'verderblich'; *οι* metrisch bedingt).

**ὀλοός**, auch *ὀλοιός* (*A* 342, *X* 5, *h. Ven.* 224), *ὀλώϊος* (Hes. *Th.* 591, Nonn.), *οὐλοός* (A. R.), Vok. *ὀλέ* (Alkm. 55), *ὀλόεις* (S. *Tr.* 521, lyr.) 'verderblich, unheilvoll, verhängnisvoll' (ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied in *ὀλοό-φρων* 'verderblichen Sinnes, Unheil sinnend', von *ὕδρος*, *λέων*, *σῦς κάπρος* (Il.), auch von *Ἄτλας*, *Αἰήτης*, *Μίνως* (Od.); dazu Tièche Mus. Helv. 2, 69f., Armstrong ClassRev. 63, 50; auch *ὀλο-εργός*, *-εργής* 'mit verderblicher Wirkung' (Nik., Man. u.a.) mit Ausdrängung des *ο* (vgl. Schwyzer 252f.). — Zu *ὀλέ-σαι*, *ὄλε-θρος* usw. (s. *ὄλλυμι*), also wohl über **ὀλε-ϝός* > **ὀλο-ϝός* (J. Schmidt KZ 32, 332f., 337, Schwyzer 472 m. Lit.). —

Die formalen Varianten sind alle sekundär: ὀλοιός mit οι für ο (Chantraine Gramm. hom. 1, 168; vgl. zu οἰέτεας), οὐλοός mit metr. Dehnung und nach οὖλος, ὀλώϊος nach ὀλοφώϊος, ὀλόεις mit poetischer Erweiterung (Schw. 528 m. Lit.), ὀλέ (Vok.) aus *ὀλοέ (od. *ὀλε[ϝ]έ?) mit Vokalschwund; vgl. ὦ μέλε und Hdn. 1, 154, 14.

**ὀλόπτειν·** λεπίζειν, τίλλειν, κολάπτειν H., Aor. ὀλόψαι (Kall., Euph., Nik. u.a.) 'abschälen, abreißen, ausrupfen'. — Zu λέπω, λοπός usw., wohl als Denominativum des letzteren; dabei ist ο- als lautliche Vokalprothese zu verstehen (Schwyzer 411); ein ο-Präfix läßt sich semantisch nicht begründen. Vgl. ὀλούφω.

**ὅλος** (att., auch Hdt. u.a.), οὖλος (ep. ion.) 'ganz, vollständig' (seit ρ 343 u. ω 118), οὖλε Vok. 'salve' (ω 402; Schwyzer 723 A. 5). Oft als Vorderglied, fast nur hell. u. sp. (für παν-, Leumann Hom. Wörter 105), z.B. ὁλό-κληρος (s. κλῆρος), ὁλο-σχερής (s. ἐπισχερώ), ὁλο-κόττινος (s. d.). — Davon ὁλότης, -ητος f. 'Ganzheit' (Arist. u.a.; vgl. unten), ὁλόομαι 'als Ganzes eingerichtet werden' mit ὅλωσις f. (Dam.), οὐλέω in οὐλείοιεν· ἐν ὑγείᾳ φυλάσσοιεν H. — Daneben ὁλοός = φρόνιμος καὶ ἀγαθός (Suid., H.) mit ὁλοεῖται· ὑγιαίνει H. — Uusicher Οὔλιος ion. Beiname des Apollon, nach Str. 14, 635 u. Suid. als Heilgott; vgl. 3. οὖλος.

Mit aind. *sárva-*, aw. *haurva-* 'unversehrt, ganz' (*sárva-* sekund. 'all, jeder') uridentisch: idg. **sol̥u̯o-s*. Zu ὁλό-της stimmen aw. *haurva-tāt-* und aind. *sarvá-tāt(-i)-* f. 'Unversehrtheit, Ganzheit usw.', wohl als unabhängige Neubildungen. Daneben mit unerklärtem *a*-Vokal lat. *salvus* 'gesund, heil' und, mit zweisilbigem Stamm, osk. σαλαϝς 'ds.', päl. *Salavatur* 'Salvator', die mit dem ebenfalls zweisilbigen ὁλο(ϝ)-ός zusammenhängen mögen. Im Vokal unklar (idg. ŏ od. ă?) sind toch. A *salu* 'ganz' (neben B *solme*), alb. *i gjallë* 'im Leben, lebendig' (Mann Lang. 28, 39). Eine Fülle weiterer Formen, fürs Griech. ohne Interesse, bei WP. 2, 510ff., Pok. 979f., W.-Hofmann s. *salvus*; daselbst auch reiche Lit. Wichtige Einzelheiten bei Ernout-Meillet s. *saluus*.

**ὀλός** m. Ben. einer trüben Flüssigkeit, vom Saft des Tintenfisches (Hp., Phryn. *PS*, Phot.), vom Blut (*AP* 15, 25, 1: ὀλὸς λιβρὸς ἱρῶν). — Unklar, vielleicht Kreuzung von dem synonymen θολός und dem sinnverwandten ὀρός. — Nach Prellwitz zu lat. *salīva* usw. (vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit.).

**ὁλοσχερής** 'ganz, vollständig, allgemein' (hell.) mit ὁλοσχέρεια f. (Phld. *Rh.*, Str. u.a.) s. ἐπισχερώ.

**ὀλούφω** = ὀλόπτω (Phot.), ὀλουφεῖν (ὀλούφειν Schmidt)· τίλλειν, διολουφεῖν (-φειν Schm.)· διατίλλειν ἢ διασιλλαίνειν H. — Nach Grošelj Živa Ant. 4, 173 zum idg. Wort für 'Bast usw.' in lat. *liber* (aus **lūber*) m. 'Bast, Buch', russ. *lub* 'Borke, Bast' usw. (WP. 2, 418, Pok. 690); sehr erwägenswert.

**ὀλοφλυκτίς** (-φυκτίς H. m. Dissim.), -ίδος f. '(blutwässeriges) Bläschen, Pustel' (Hp., Myrtil. Kom.). — Technisches Determinativkomp. aus ὀλός und φλυκτίς (s. dd.). Daneben ὀλοφυγδών, -όνος f. 'ds.' (Theok. 9, 30 mit v. l. ὀλοφυγγών wie auch H.) nach den sinnverwandten πρηδών, πυθεδών usw. (ὀλοφυγγών, wenn richtig, nach σταγών od. ä.?).

**ὀλοφύρομαι** (-ύρρω äol. Hdn. Gr.), Aor. ὀλοφύρασθαι, Ptz. Pass. ὀλοφυρθείς (Th. 6, 78), Fut. ὀλοφυροῦνται (Lys. 29, 4 codd.), oft, in d. Prosa vorw. m. Präfix, z.B. ἀν-, ἀπ-, κατ- 'klagen, jammern, beklagen, bejammern' (seit Il.). Davon ὀλοφυρ-μός m. (Ar., Th., Pl.), -σις f. (Th., J. u.a.) 'das Jammern, die Wehklage' (Versuch einer semantischen Differenzierung bei Holt Les noms d'action en -σις 132f.); -τικός 'zum Jammern geneigt' (Arist., J.). — Daneben ὀλόφυς· οἶκτος, ἔλεος, θρῆνος (H., Sapph. 21, 3), äol. für *ὀλοφῦς (eher -ύς) nach Schulze KZ 52, 311 (= Kl. Schr. 398), ὀλοφυδνός 'jammernd, wehklagend' (Hom., *AP*).

Im Ausgang zu den synonymen ὀδύρομαι, μύρομαι, κινύρομαι, μινύρομαι stimmend, kann ὀλοφύρομαι danach neugebildet sein; die Ansetzung eines Adj. *ὀλοφυρός (Schulze a.O. mit Debrunner IF 21, 206) ist mithin nicht notwendig. Auch ὀλοφυδνός läßt sich als Nachbildung verstehen, u. zw. nach ἀλαπαδνός, σμερδνός u.a. (vgl. Chantraine Form. 194, Risch 90f.); daran reiht sich γοεδνός (neben γοερός, s. γοάω). Ebenso *ὀλοφύς nach ὀϊζύς? — Wegen arm. *olb*, Gen. *-oy* 'Wehklage' (wozu noch lit. *ulbúoti* 'rufen, singen, schreiben') liegt es nahe, ein urspr. *ὄλφος (= arm. *olb*), *ὀλφύς anzunehmen, das dann sein inneres *ο* von dem synonymen ὀλολύζω (s. d. m. Lit.) bezogen hätte.

**ὀλοφώϊος** Adj. unsicherer Bed., bei Hom. nur im Plur. n. ὀλοφώϊα, subst. oder als Beiwort von δήνεα (Od.); hell. im Sing. von λύκων ἔρνος (Theok. 25, 185), von ἰός 'Gift' (Nik. *Th.* 327). — Bildung wie μητρώϊος, ἡρώϊος, λεχώϊος (hell.) u.a., somit anscheinend von einem Subst. auf -ως od. -ώ. Von den Späteren mit ὄλλυμι assoziiert und als 'verderblich' verstanden (H. ὀλοφώϊα· ὀλέθρια, οἷον ὀλοποιά, δεινὰ βουλεύματα); bei Hom. dagegen als 'trügerisch' zu ἐλεφαίρομαι gezogen (Benfey Wurzellex., Schulze Q. 22, Bechtel Lex. u.a.).

**ὄλπη** f. 'Ölflasche' s. ἔλπος.

**Ὄλυμπος,** metr. ged. *Οὔλ-*, m. N. mehrerer Gebirge in Griechenland und Kleinasien, bes. an der Grenze von Thessalien und Makedonien, der Sitz des Zeus und der Götter (seit Il.). — Davon u.a. *Ὀλύμπιος* 'olympisch' (seit Il.), *Ὀλυμπία* f. Bezirk in Elis Pisatis mit einem berühmten Zeustempel (Pi., ion. att.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 224). — Wohl urspr. Appellativum 'Berg, Fels od. ä.', ohne Zweifel vorgr. Referat der Diskussion bei v. Windekens Le Pélasgique 66ff. (s. auch Beitr. z. Namenforsch. 6, 117) mit einer verwegenen „pelasgischen" Etymologie. Vgl. noch Nilsson Gr. Rel. 1, 353f.

**ὄλυνθος,** auch *ὄλονθος* m. 'wilde, unreife Feige' (Hes. *Fr.* 160, 1, Hdt. 1, 193, Hp., Thphr., LXX u.a.). Als Vorderglied in *ὀλυνθο- (ὀλονθο-)φόρος* 'ὀλ. tragend' (Pap. u. a.) mit *-έω* (Thphr.). — Davon *ὀλύνθ-η* f. 'wilder Feigenbaum, ἐρινεός' (Paus.), *-άζω* 'kaprifizieren, ἐρινάζω' (Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 169). — Technisches Mittelmeerwort mit *νθ*-Suffix; vergebliche Erklärungsversuche von v. Windekens Le Pélasgique 63f., Deroy Glotta 35, 177ff. (zu *ὄλυρα* usw.). Zu beachten *bolunda*· *ὄλυνθος* (*Corp. Gloss. Lat.* 2, 517, 40), s. Alessio Studi etr. 18, 138f. — Vgl. *μηλολόνθη*, *ὀδόλυνθος*.

**ὄλυραι** f. pl., selten sg. Art Getreide wie *ζειαί*, gew. mit 'Spelt(körner)', auch mit 'Durra' (Ägypten) übersetzt (Il., Hdt., D., Thphr. usw.; vgl. Moritz ClassQuart. N. S. 5, 129ff.); als Vorderglied z.B. in *ὀλυρο-κόπος* m. 'ὀ.-klopfer, -bäcker' (Pap. III[a]; Mayser Pap. I: 3, 165). — Davon *ὀλύρ-ινος* 'ὀ.-haltig, aus ὀ.' (Pap. III[a], Gal.), *-ίτης* (*ἄρτος*) m. 'Brot aus ὀ.' (LXX u.a.; Redard 90). — Isoliertes Kulturwort; vgl. zu 2. *ἔλυμος* und *ὄλυνθος*; auch *οὐλαί*.

**ὅμαδος** m. 'lärmende Menschenmenge, Schlachtgedränge, Getümmel, Getöse' (ep. lyr. seit Il.) mit *ὁμαδέω*, *-ῆσαι* 'lärmen, durcheinander reden od. schreien' (Od., A. R.). — Bildung wie *κέλαδος*, [illegible] u.a. (Chantraine Form. 359, Schwyzer 508 m. A. 6, [illegible] A. 5, Güntert Reimwortbildungen 153). Gewöhnlich mit aind. *samád-* f. 'Kampf' bis auf den themat. Vokal gleichgesetzt und mit *ὁμός* = aind. *samá-* verbunden (z.B. Brugmann Grundr.[2] II: 1, 468, Fraenkel Nom. ag. 1, 132 A. 1); doch ist *samád-* mehrdeutig und für *ὅμαδος* könnte Beziehung zu *ὀμάζω* (s. d.) in Betracht kommen (Schwyzer Mél. Pedersen [illegible] A. 2).

**ὀμάζω** 'brummen, knurren', von Bären und Panthern (Zenod.). — Wohl schallnachahmend; s. Schwyzer 716, Schw.-Debrunner 599 A. 3. Ob hierher auch *ὅμαδος* (s. d.)?

**ὁμαλός** 'gleich, eben, glatt' (seit ι 327), *ὁμαλής* 'ds.' (Pl., X., Arist. usw.; Neubildung, Schwyzer 513); als Hinterglied z.B. in *ἀν-ώμαλος* 'ungleich' (ion. att.; komp. Dehnung). — Davon *ὁμαλ-ότης, -ητος* f. 'Gleichheit, ebene Fläche' (Pl., Arist. u.a.), *-εύς* m. „Gleichmacher" (der den Ackerboden ebnet, Pap. III[a]; Mayser I: 3, 15). Denominative Verba: 1. *ὁμαλ-ίζω,* auch m. *δι-, ἐξ-* u.a., 'gleich machen, ausgleichen' (X., Arist. usw.) mit *ὁμαλ-ισμός* m. 'das Gleichmachen' (LXX, S. E. u.a.), *-ιξις* f. 'das Ebnen' (Delph., Didyma), *-ιστῆρες* m. pl. 'Geräte zum Ebnen' (*Gloss.*), *-ιστρον* H. s. *λίστρον*. 2. *ὁμαλ-ύνω,* auch m. *δι-, προ-, συν-,* 'gleich(mäßig) machen' (Hp., Pl., Arist. u.a.; Fraenkel Denom. 36f.) mit *-υντικός* 'ausgleichend' (Gal.). 3. **ἀν-ομαλ-όω* in *ἀνομάλω-σις* f. 'Gleichmachung' (Arist.).

Mit lat. *similis* 'ähnlich' (wenn *-lis* aus *-los*) der Bildung nach uridentisch; jedenfalls mit *o*-Abtönung von dem *l*-Stamm in lat. *semel* 'einmal', got. *simle* 'einmal' = 'einst' usw.; daneben ein *n*-Stamm in germ., z.B. awno. *saman* 'zusammen usw.' (Benveniste Origines 43). Arm. *amol* 'angespanntes Rinderpaar' (Adontz Mél. Boisacq 1, 10) bleibt schon wegen der Bed. fern, vgl. Dumézil BSL 39, 241f. (mit unwahrscheinlicher Erklärung des arm. Wortes; vgl. zu *πῶλος*). — S. auch *ὁμός*.

**ὁμαρτέω** 'zusammentreffen, mitgehen, sich anschließen', *ὁμαρτῇ* 'zugleich' s. *ἁμαρτῇ* m. Lit., dazu Chantraine Gramm. hom. 1, 16 m. Lit. — Die Gleichsetzung des erstarrten Instr. *ἁμαρτῇ* (*ὁμ-*) mit aind. (ved.) *sám-ṛtā* 'beim Zusammentreffen, im Kampf' (Schwyzer 433 mit Hirt, Hofmann Et. Wb. s. *ὁμαρτῇ*) ist unrichtig, da letzteres Lokativ von *sám-ṛti-* 'Zusammentreffen, Kampf' ist. — Vgl. *ὅμηρος*.

**ὄμβρος** m. 'Regen, Regenguß, Gewitterregen', auch 'Regenwasser', übertr. 'das Naß' (seit Il.). Als Vorderglied z.B. in *ὀμβρο-φόρος* 'Regen bringend' (A., Ar.); oft als Hinterglied, z.B. *ἔπ-, κάτ-ομβρος* 'regnerisch, vom Regen durchnäßt' (Hp., Arist. usw.; Strömberg Prefix Studies 108f., 145). — Davon mehrere Adj.: *ὄμβρ-ιος* 'zum Regen gehörig, regenartig' (Pi., ion. usw.), *-ηρός* 'regnerisch' (Hes.), *-ηλός* 'ds.' (Theognost.: *ὑδρηλός* und Chantraine Form. 242), *-ώδης* 'regenreich' (Thphr. u.a.), *-ικός* 'ds.' (Vett. Val.), *-ιμος* = 'zum Regen gehörig, regnerisch' (Nik. *Th.* 388, v. l., *PMag. Lond.*; Arbenz 25); auch *ἀνομβρήεις* 'regenreich' (Nik. *Al.* 288, Ὄλυμπος, von *ἀν-ομβρέω*; vgl. unten). — Subst. *ὀμβρία* f. 'Regen' (Sch.; vgl. *ἀντλία, ὑετία* u.a., Scheller Oxytonierung 54f.). — Verba: 1. *ὀμβρέω, -ῆσαι,* auch mit *ἀν-, ἐπ-* u.a., 'regnen (lassen), benetzen' (Hes., LXX, A. R. usw.) mit *(ἐπ-)όμβρησις* f. 'das

Regnen usw.' (Suid., Sch.), *ὄμβρημα* n. 'Regenwasser' (LXX); 2. *ὀμβρίζω* = *-έω* (Eust.); 3. *ὀμβροῦται· imbricitur* (Gloss.). Zu *ὄμβρος* gesellt sich in erster Linie das gleichbedeutende lat. *imber, -ris* m. 'Regen(guß)' mit wahrsch. sekund. *i*-Flexion; hinzu kommt, in der Bed. etwas abweichend, aind. *abhrá-m* n. 'Wolke'. Da *β* nach Nasal eine Aspirata vertreten kann (Schwyzer 333), ergeben sich als Grundformen idg. **ómbhro-s* bzw. **m̥bhró-* (für *imber* wäre auch **embhro-* möglich). Neben dem darin enthaltenen *r*-Stamm steht wie oft ein *s*-Stamm in aind. *ámbhas* n. 'Wasser', auch 'Regenwasser', idg. **émbhos-* n., daneben ein *u*-Stamm in dem schwierigen *ámbu* n. 'Wasser' (s. Mayrhofer s. v.); in arm. *amb, amp,* Gen. *-oy* 'Wolke' (idg. **m̥b(h)-*, allenfalls **omb(h)-*) kann der *o*-Stamm sekundär sein. — Wie sich diese ziemlich wohl zusammengehaltene Gruppe zu *νέφος, νεφέλη* u. Verw. verhält, bleibt eine offene Frage; ein uralter Ablaut *embh-* (< *enbh-*) : *nebh-* ist nicht ausgeschlossen (s. bes. zu *ὀμφαλός*). — Zu *ὄμβρος* usw. wohl auch mehrere europ. Flußnamen kelt. Ursprungs, z.B. nhd. *Amper*, engl. *Amber*; ganz fraglich dagegen toch. A *epre(r)*, B *iprer* 'Luftraum', vgl. Pedersen Tocharisch 235. — Einzelheiten m. reicher Lit. WP. 1, 131f., W.-Hofmann s. *imber*, Pok. 315f. S. auch 2. *ὀμφή*.

**ὀμείχω** (Hes. *Op.* 727; codd. *ὀμῖχεῖν*, s.u.), Aor. *ὀμεῖξαι* (Hippon. 55 A; codd. *-ι-* od. *-η-*), *ἀμῖξαι· οὐρῆσαι* H. — Davon *ὀμείχματα* = *οὐρήματα* (A. *Fr.* 435 = 487 Mette; codd. *-ί-*). — Die durchgehende itazistische Schreibweise hängt mit dem volkstümlichen Charakter des Wortes zusammen. Zum alten thematischen Wz.präsens *ὀμείχω*, das von dem sittsameren *οὐρέω* (wonach *ὀμιχέω*; s. Wackernagel Unt. 225 A. 1 m. Lit.) verdrängt wurde, stimmen genau, vom proth. *ὀ-* abgesehen (Schwyzer 411), sowohl aind. *méhati*, aw. *maēzaiti* wie germ., z.B. ano. *mīga* 'harnen'; zu *ὀμεῖξαι* lat. *mīxī*. Andere Präsensbildungen: lat. *mingō* (Neubildung?), alit. *minžu*, arm. *mizem* (Denom. von *mēz* 'Harn'?), lat. *meiō* (wohl aus **meiĝh-i̯ō*) usw. — WP. 2, 245f., Pok. 713, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *meiō* und *mingō*, Fraenkel s. *mỹžti*, Vasmer s. *Mža*; überall m. weiteren Formen und Lit. — Hierher auch *μοιχός*; s. d.

**ὀμηγερής,** dor. *ὀμāγ-* 'versammelt' (Il., Pi.; v. l. *-υρής*) von *ὁμοῦ* und *ἀγείρειν* mit Bildung des Hinterglieds nach den *ής*-Adj. (Schwyzer 513; nicht von einem alten Nomen **geros-* mit Solmsen Wortforsch. 16 als denkbare Alternative); ebenso **ὀμήγυρις,** dor. *ὀμάγ-* f. 'Versammlung' (ep. poet. seit *Y* 142) nach dem Simplex *ἄγυρις* (s. *ἀγείρω*) mit

Kontraktion bzw. komp. Dehnung. — **ὁμῆλιξ** 'gleichalterig' s. *ἧλιξ*.

**ὁμηρέω**, nur in *ὡμήρησε* 'traf zusammen' (*π* 468) und im Ptz. f. pl. *ὁμηρεῦσαι* (= *-οῦσαι*) 'zusammentreffend, übereinstimmend' (Hes. *Th.* 39), von *ὅμηρος* (s. d.); vgl. *ὁμήρης* 'vereinigt, zusammen(seiend)' (Nik. *Al.* 70), nach den *σ*-Stämmen.

**ὅμηρος** m., pl. auch *-α* 'Pfand, Geisel, Bürge, Bürgschaft' (ion. att.). — Davon *ὁμηρεύω*, auch mit *ἐξ-*, *συν-*, 'als Geisel dienen, Bürgschaft leisten, zum Unterpfand, als Geisel nehmen' (att. Redner, E. *Rh.* 434, Antiph. u.a.) mit *ὁμηρ-εία* f. (Pl., Th., Plb. usw.), *-ευμα* n. (Plu.) 'Unterpfand, Geisel', *ἐξ-ευσις* f. 'Geiselnahme' (Plu.). — Wohl eig. mit Curtius u.a. „der Zusammenseiende, der Begleiter, der zum Mitgehen Gezwungene", Zusammenbildung von *ὁμοῦ* und *ἀρ-* in *ἀραρεῖν* usw. m. ähnlicher Bed.entwicklung wie in lat. *obsēs* (: *obsideō*) 'Geisel, Bürge'. Etw. abweichend Szemerényi Glotta 33, 363ff.: das Hinterglied zu *ἐρ-* in *ἔρχομαι* u.a. Die urspr. Bed. noch in *ὁμηρέω* und *ὁμηρέταις· ὁμοψήφοις, ὁμογνώμοσιν* H.; vgl. noch *ὁμαρτέω* und *ἁμαρτῆ*. — Ob damit identisch *ὅμηρος* = *ὁ τυφλός* (Lyk., H.), „weil er mit seinem Führer geht" (Birt Phil. 87, 376ff.; vgl. Kretschmer Glotta 22, 264)? Wohl eher appellativischer Gebrauch des Dichternamens. Über Versuche, den Namen *Ὅμηρος* (kret. *Ὅμαρος*) mit dem Appellativum zu verbinden, s. außer P.-W. 8, 2199f. noch Birt a.O. und Durante Rend. Acc. Lincei Ser. 8: 12, 94ff.; vgl. Schwartz Herm. 75, 1ff.

**ὅμῑλος** (äol. *ὅμιλλος* [*EM*], wohl hyperdial., s. u.) m. 'Volksmenge, Kriegerschar, Gedränge, Kampfgewühl' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.); als Hinterglied u.a. in *ἐξ-όμιλος* 'außerhalb der Menge stehend, fremd, ungewöhnlich' (S. in lyr.). — Gewöhnliches Denominativum *ὁμιλέω* (äol. Präs. *ὀμίλλει* Alk.), auch m. Präfix wie *καθ-*, *προσ-*, *ἐξ-*, 'zusammensein, verkehren (freundlich od. feindlich), Umgang pflegen, reden' (seit Il.) mit *ὁμιλ-ία*, *-ίη* f. 'Zusammensein, Verkehr, Umgang, Rede, Predigt' (ion. att.; formal von *ὅμιλος*, s. Schwyzer 469), *-ημα* n. 'Verkehr' (Pl., E.), *-ητής* (*συν-* ~) m. 'Gesellschafter, Anhänger, Schüler' (X., Luk. usw.), f. *-ήτρια* (Philostr. *VA*), *-ητικός* 'gesellig, umgänglich, gesprächig' (Isok., Plu. usw.). — Adv. *ὁμιλᾰδόν* 'scharweise' (Il.; *-ηδόν* Hes. *Sc.*), 'zusammen mit' (A. R., Opp.); Vermutung über die Entstehung von Haas *Μνήμης χάριν* 1, 143. — Einzelheiten über *ὅμιλος* usw. bei Trümpy Fachausdrücke 145ff.

Da *ὅμιλλος*, *ὀμίλλει* sehr wohl hyperäolisch sein können (Hamm Gramm. §§ 73b 3 u. 158f), ist von *ὅμ-ῑλο-ς* (: *ὁμός*

usw.) auszugehen mit dem seltenen *ῑλο*-Suffix (*στρόβιλος, πέδιλον* u.a.; Chantraine Form. 249); aus anderen Sprachen ist besonders an das stammidentische und sinnverwandte aind. *sam-īká-* n. 'Kampf, Schlacht' zu erinnern, s. Hirt IF 31, 12f. mit einer Hypothese über die Herkunft des *ī* (zu *-īno-*, *-īqo-*, *-īto-* usw. Meid IF 62, 260ff. u. 63, 14ff.). Nach H. hierher auch lat. *mīles* 'Soldat' von **sm-īlo-* 'Kampfhaufen' (dann nur im Ablaut von *ὅμιλος* abweichend; anders über *mīles* Kretschmer Glotta 31, 156 A. 6; s. noch Szemerényi Arch. Linguist. 6, 41). Eine ähnliche, aber ganz unabhängige Bildung ist *ἅμιλλα* (s. d.). — Unwahrscheinlich über *ὅμιλος* Johansson IF 2, 34 A. (s. Bq, WP. 2, 491, W.-Hofmann s. *mīles*) und Adrados Emer. 17, 119ff. (*ὁμ(ο)-* und *ἴλη*: „Gesamtheit der *ἶλαι*"; ähnlich schon Curtius).

**ὀμιχέω** s. *ὀμείχω.*

**ὀμίχλη** (att. *ὁ-* m. sekund. Asp., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 187) f. 'Nebel' (Il., A., Ar., X. u.a.); *ἀν-όμιχλος* 'ohne Nebel' (Arist.), — Davon *ὀμιχλ-ώδης* 'nebelig' (hell. u. sp.), *-ήεις* 'ds.' (Nonn.). *-όομαι* (hell. u. sp.), *-αίνω* (Lyd.) 'zu Nebel werden'. — Mit einem baltoslav. Wort für 'Nebel', z.B. lit. *miglà*, aksl. *mьgla* f. identisch, idg. **mighlā* (*ὀ-* prothet., Suffix wie in *νεφέλη*); neben dieser alten *l*-Bildung (wozu noch ndl. dial. *miggelen* 'staubregnen') stehen teils ein schwundstufiges Wz.nomen in aind. *mih-* f. 'Nebel, Dunst', teils ein hochstufiger *o*-Stamm, z. B. aind. *meghá-* m. 'Wolke'; idg. **migh-* bzw. **moigho-*. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 247, Pok. 712, Fraenkel s. *miglà*, Vasmer s. *mglá*; dazu noch Porzig Gliederung 161 u. 169f. — Fernzuhalten ist *ὀμείχω* 'harnen' u. Verw. (idg. *meiĝh-*, mit Palatal). Vgl. *ἀμιχθαλόεσσα* (dazu noch Ruijgh L'élém. ach. 145).

**ὄμμα**, *-ατος* n. 'Auge'; auch 'Blick, Anblick, Angesicht', übertr. 'Sonne, Licht' (vorw. poet. seit Il.); als Vorderglied u.a. in *ὀμματο-στερής* 'der Augen beraubend, blendend' (A. in lyr.), 'der Augen beraubt, blind' (S., E. in lyr.); oft als Hinterglied, z.B. *μελαν-όμματος* 'mit schwarzen Augen' (Pl., Arist.; vgl. Sommer Nominalkomp. 17f.). — Davon das Demin. *ὀμμάτιον* n. (Arist., *AP*; = ngr. *μάτι*); ferner *ὀμμάτειος* 'zu den Augen gehörig' (S. *Fr.* 801), *ὀμματόω* 'mit Augen versehen, aufklären' (A., D. S. u.a.), *ἐξ-* ~ 'jmdn. der Augen berauben' (E. *Fr.* 541), 'jmdm. die Augen öffnen, klarmachen' (A., S., Ph. u.a.), *ἐν-* ~ 'mit Augen versehen' (Ph.).

Neben dem geläufigen *ὄμμα* stehen die seltenen *ὄππατα* (Sapph.) und *ὄθματα* (Kall., Nik., *Hymn. Is.*), die ebenso wie *ὄμμα* zunächst aus **ὄπμα* u. zw. durch progressive Assi-

milation bzw. durch Differenziation entstanden sein dürften (Schwyzer 317 m. Lit.); anders über *ὄππατα* WP. 1, 170; s. auch Fraenkel Phil. 96, 164 (*ππ* affektische Konsonantenschärfung für **ὄπατα* mit Specht KZ 62, 214). — Wenn Verbalnomen auf *-μα* von *ὀπ-* 'sehen' (*ὄπ-ωπα, ὄψομαι*), muß *ὄμμα* urspr. das Sehen, den Blick bezeichnet haben (vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 66 m. Lit.); das Wort kann aber auch eine Erweiterung des in *ὄσσε* vorliegenden Wz.nomens sein (Schwyzer 524, Porzig Satzinhalte 266). — Vgl. *ὄπωπα* und *ὄσσε*, auch *ὀφθαλμός*.

**ὄμνυμι**, *-μαι*, auch *-ύω, -ύομαι*, Aor. *ὀμό-σ(σ)αι, -σ(σ)ασθαι*, Fut. *ὀμοῦμαι* (alles seit Il.), Perf. *ὀμώμο-κα, -(σ)μαι*, Aor. Pass. *ὀμο(σ)θῆναι* (att.), sehr oft mit Präfix, z.B. *ἀπ-, ἐξ-, ἐπ-, συν-, ὑπ-*, 'schwören, mit einem Eide versichern, beschwören'. — Davon Abl. wie *ἀνώμοτος* 'unvereidigt' und 'unbeschworen' mit Adv. — *τί*, ferner *συνωμό-της* m. 'Eidgenosse' mit *-σία* u.a. (ion. att.); auch Zusammenbildungen wie *ὁρκωμό-της*, s. *ὅρκος*.

Zu *ὀμό-σαι* stimmt der Bildung nach *ἀρό-σαι* 'pflügen'; hinzu kommen die ebenfalls zweisilbigen aber im Wurzelauslaut abweichenden *ὀλέ-σαι στορέ-σαι* u.a.; auf *ὀμο-* fußt auch das Futurum *ὀμό[σ]-ομαι*, wozu analogisch *ὀμεῖται* für **ὀμοῦται* (Schwyzer 784 A. 3; anders Sánchez Ruipérez Emer. 18, 406f.; dazu noch Wackernagel Unt. 3f. und Chantraine Gramm. hom. 1, 62 u. 451). Das Präsens *ὄμνυμι* wie *ὄλλυμι* usw. (Schwyzer 363); das Perfekt ist offenbar neugebildet. Die weitere Geschichte des Wortes bleibt dunkel, da eine überzeugende Etymologie fehlt. — Seit Aufrecht RhM 40, 160 verbindet man allgemein *ὄμνυμι, ὀμόσαι* mit dem aind. zweisilbigen athem. Wz.präsens *ámī-ti* etwa 'andringen, bedrängen, quälen' (nach Neisser BB 30, 299ff., Renou JournAs. 1939, 183f., Benveniste Revue de l'hist. des relig. 134, 81ff. u.a. dagegen 'fest anfassen'; sehr fraglich), woneben gelegentlich 'eindringlich versichern' (auch 'schwören'?) od. ä. Schon wegen der Abwesenheit gemeinsamer morphologischer Züge wenig greifbar, muß diese Erklärung auch aus semantischen Gründen als hypothetisch gelten oder sogar in Zweifel gezogen werden; s. die Ausführungen von Hiersche REGr. 71, 35ff. — Vgl. *ὁμοιΐος, ὁμοκλή*; s. auch zu *ὅρκος*.

**ὁμόγνιος** 'von gleicher Abstammung' s. *γίγνομαι*.

**ὁμοιΐος** Beiw. von *πόλεμος, νεῖκος, θάνατος, γῆρας* (Hom.), seit alters (z.B. H.) mit *ὁμοῖος* identifiziert oder verbunden und als '(allen) gemeinsam, gleich (machend), unparteiisch' er-

klärt, wofür besonders das synonyme ξυνὸς Ἐνυάλιος (*Σ* 309) spricht; zu *-οίϊος* für *-οῖος* vgl. γελοίϊος (s. γελάω). — Nach einer alternativen Deutung bei Anon. ap. Apollon. *Lex.* dagegen = κακός, was Solmsen Unt. 101f. (m. Lit.) etymologisch zu begründen versucht: ὁμοίϊος (m. Lenis) aus *ὁμοιϝιος von *ὁμοι-ϝᾱ oder eher für *ὁμο-ϝιος von *ὁμο-ϝᾱ zu aind. *ámī-vā* f. 'Drangsal, Plage, Leiden' (vgl. ἀνία), *ámī-ti* 'andringen, bedrängen' (vgl. zu ὄμνυμι). Zustimmend u.a. Brugmann Grundr.[2] II: 1, 207 (zögernd), Bq, WP. 1, 178, Pok. 778, Hofmann Et. Wb.; zurückhaltend Risch § 47 A. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 168. — Anders (abzulehnen) Prellwitz Glotta 16, 155.

**ὅμοιος**, ὁμοῖος s. ὁμός.

**ὁμοκλή** (ὁ-?, s.u.) f. 'lauter (drohender, scheltender) Zuruf, Befehl' (Hom., Hes. *Sc.*; auch Emp. [-έων], Pi. [-αῖς], A. *Fr.* 57, 5 = 71, 5 Mette [-άν]); 'Anfall, Angriff' (hell. u. sp. Epik; aus *Π* 147 falsch erschlossen?). — Daneben, wohl als Denominativum, das gewöhnlichere ὁμοκλ-άω, -έω (ὁ-) im Ipf. 3. sg. ὁμόκλα (*Σ* 156, *Ω* 248), 3 pl. ὁμόκλ-εον, 1 pl. -έομεν (*O* 658 u.a., *ω* 173), Aor. ὁμοκλῆσαι (Hom., S. *El.* 712), iter. Ipf. ὁμοκλήσασκε (*B* 199) '(drohend) anrufen, zurufen, antreiben, ermahnen'; davon ὁμοκλη-τήρ, -ῆρος m. 'Zurufer, Ermahner' (*M* 273, *Ψ* 452), f. -τειρα (Lyk. 1337).

Da die elidierten ὑπ' ὁμοκλῆς (z.B. Hes. *Sc.* 341), κέκλετ' ὁμοκλήσας (v. l. *Y* 365) auf ursprüngl. Lenis schließen lassen (Wackernagel Unt. 47 A. 1), hat man offenbar schon im Altertum den schwer zu begründenden Zusammenhang mit ὁμός usw. in Zweifel gezogen. In ὁμο- hat Jacobsohn Phil. 67, 509ff., KZ 42, 160 A. 1, Χάριτες F. Leo dargebr. (1911) 443f. ein Gegenstück zu aind. *áma-* m. 'Gewalt, Andrang, Ungestüm', aw. *ama-* m. '(Angriffs)kraft, Stärke' sehen wollen; ὁμο-κλή somit eig. als Determinativkomp. s.v.a. „Angriffs-, Kraftruf" (?). Das Hinterglied, jedenfalls zu καλέω, kann ein Wz.nomen sein (Brugmann Grundr.[2] II: 1, 140, Risch § 72b); es läßt sich aber auch als ein *ā*-Abstraktum ὁμο-κλ-ᾱ́ (: *ὁμο-κλ-ός wie νεο-γν-ός; vgl. zu μεσόδμη) erklären (Fraenkel Nom. ag. 1, 8 A. 2 mit Jacobsohn a.O.). Für die letztere Auffassung spricht ὁμοκλάν bei A. (s. ob.), da das Griech. als einsilbige Schwundstufe nur κλη- kennt (s. zu καλέω); ein künstlicher Dorismus (Jacobsohn als Alternative) ist indessen keineswegs ausgeschlossen. — Über den Wechsel -άω : -έω beim Verb, der lautlich bedingt sein kann, s. Schwyzer 242, Chantraine Gramm. hom. 1, 361.

**ὀμόργνυμι**, -μαι, Aor. ὀμόρξαι, -ασθαι (seit Il.), Fut. ὀμόρξω, -ομαι, Pass. Aor. ὀμορχθῆναι, Perf. ὤμοργμαι (att., Arist.), in

d. Prosa nur m. Präfix, bes. *ἀπ-*, *ἐξ-*, '(sich) abwischen, (sich) abtrocknen', m. *ἐξ-* im Med. auch 'e-m etw. anwischen, aufprägen'. — Davon *ἐξόμορξις* f. 'Aufprägung, Abdruck, Eindruck' (Pl.), *ἀπόμοργμα* n. 'das Abgewischte' (Eust.).

Zum Aor. *ὀμόρξαι* könnte der aind. Aor. *amārkṣ-ī-t* 'er wischte ab', wenn *ορ* aus *ωρ*, stimmen; das bei H. überlieferte *ὄμαρξον· ἀπόμαξον* läßt sich aber dem schwundstufigen und früher belegten *amṛkṣat, -a* unmittelbar gleichsetzen; somit *ὀμόρξαι* aus *ὀμάρξαι* durch progressive Assimilation oder von *ὀμόργνυμι* (Schwyzer 344 u. 696 A. 6 m. Lit.)? Letzteres steht neben *ὀμόρξαι* wie *ζεύγνυμι* neben *ζεῦξαι*; zu beachten besonders die Proportion *ζεύγ-νυ-μι*: aind. *yu-ná-k-ti* und *ὀμόργ-νυ-μι* : *mṛ-ṇá-k-ti* (*mṛ-ṇa-j-āni* Konj. 1. sg.). — Zu *ὀμόργνυμι, ὀμόρξαι* gehört wohl ursprünglich als hochstufiges thematisches Wz.präsens das in d. Bed. etwas abweichende *ἀμέργω* (s. d.). Zum prothet. Vokal, der in den späten *μόρξαντο, -άμενοι* (Q. S.) fehlt, wohl durch analogische Reduktion (vgl. Strömberg Wortstudien 45), s. Schwyzer 411; Laryngalbetrachtungen von Austin Lang. 17, 86.

**ὀμός** 'gemeinsam, ein und derselbe, gleich, ähnlich, eben' (seit Il.); sehr oft als Vorderglied, z.B. *ὀμό-φρων* 'von gleicher Gesinnung, gleichgesinnt' (ep. poet. seit *X* 263, sp. Prosa); zu *ὀμο-* (älter) und *συν-* in Kompp. Schwyzer 435 m. Lit., Schw.-Debrunner 488. — Davon *ὀμ-όσε* 'nach einem und demselben Orte hin', *-οῦ* 'an demselben Orte, zusammen' (seit Il.), *-όθεν* 'aus demselben Orte' (seit *ε* 477); *ὁμῶς* 'zusammen, ebenso' (ep. poet. seit Il.), *ὅμως* 'gleichwohl, doch' seit *M* 393; Schwyzer-Debrunner 582f. m. Lit.); *ὁμοῖος* (seit Il.), *ὅμοιος* (jungatt.) 'gleich, -artig, ähnlich, derselbe' (seit Il.; nach *ποῖος, τοῖος* usw.; Schwyzer 609 A. 5 m. Lit.) mit *ὁμοι-ότης, -ητος* f. 'Gleichheit' (ion. att.), *-ωθῆναι* (seit Il.), *-όομαι* (ion. att.), *-όω* (Th., E.) 'sich gleichstellen, gleichen, gleich machen' (zur chronol. Folge der Formen Wackernagel Unt. 124); davon *ὁμοί-ωμα, -ωσις* u.a. — Zur alten *l*-Bildung *ὁμαλός* und zu *ὅμιλος* s. bes.

Altes Wort für 'ein und derselbe, gleich', mit aind. *samá-*, apers. *hama-*, germ., z.B. awno. *samr, sami*, got. *(sa) sama* (sek. *n*-St.) usw. identisch, idg. **somó-*. Hierher noch *εἷς, ἕτερος, ἅμα, ἁ-* copulativum (s. dd. m. weiteren Formen u. Lit.).

**ὄμπνη** (auch *ὄμπη*) f. 'Nahrung, Getreide', pl. 'Kuchen aus Mehl und Honig, Honigscheiben' (Kall., Nik., H., *EM*). — Davon *ὄμπν(ε)ιος* 'zum Getreide gehörig, reich an Nahrung, fruchtbar' (S. *Fr.* 246, hell u. sp. Dicht.), f. *Ὄμπνια* Beiwort der Demeter (Kall., Nonn. u.a.; nach *πότνια*); *ὀμπνειόχειρ·*

*πλουσιόχειρ, πλούσιος* H.; *ὀμπνιακός* 'ds.' (*AP*); *ὀμπνηρὸν ὕδωρ· τρόφιμον* H.

Seit lange (Curtius usw.) mit aind. *ápnas* n. 'Ertrag, Habe, Besitz', awno. *efni* n. (urg. **afniịa-*, idg. **ópniịo-m* n.) 'Stoff, Zeug für etw.' (mit *efna*, ags. *æfnan* 'ausführen, wirken') verbunden; der Binnennasal durch Antizipation aus dem Suffix? (vgl. E. Kretschmer Festschr. Kretschmer 118); daraus durch Dissim. *ὄμπη*. Hierher vielleicht noch heth. *ḫappin-ant-* 'reich', *-eš-* 'reich werden', *-aḫḫ-* 'reich machen' (Laroche Rev. hitt. et as. 11, 41f.). — Über weitere Beziehung zu lat. *ops, opus* usw. s. W.-Hofmann s. vv. und s. *omnis*, WP. 1, 175f., Pok. 780. Unklar *ὀμφύνειν· αὔξειν, σεμνύνειν, ἐντιμότερον ποιεῖν* H. Vgl. zu *ἄφενος*.

**ὀμφαλός** m. 'Nabel, Nabelschnur' (seit Il.), sehr oft übertr. von nabelförmigen Erhöhungen, 'Schildbuckel, Jochknopf' (Il.), 'Mittelpunkt' (seit *α* 50). Kompp., z.B. *ὀμφαλη-τόμος* f. 'Abschneiderin der Nabelschnur, Hebamme' (Hippon., Hp.; *-η-* rhythmisch-analogisch, Schwyzer 438f.), *μεσ-όμφαλος* „in der Mitte des Nabels", 'im Mittelpunkt', bes. von Delphi und seinem Orakel (Trag.), auch 'mit einem Nabel (einer Erhöhung) in d. Mitte' (Trag., Kom. u.a.); auch mit Erweiterung des Hinterglieds, z.B. *ἐπ-ομφάλ-ιος* 'auf dem Nabel (dem Schildbuckel) befindlich' (*H* 267, Parth. u.a.; Schwyzer 451, Strömberg Prefix Studies 79), auch 'mit einem Nabel versehen' (*AP* 6, 22). — Ableitungen. 1. Deminutivum *ὀμφάλιον* n. (Arat., Nik. u.a.); 2. *ὀμφαλίς* f. 'Nabelschnur' (Sor.); 3. *ὀμφαλ-όεις* 'mit *ὀ.* versehen' (ep. poet. seit Il.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 24f.), *-ωτός* 'ds.' (Pherekr., Plb.), *-ώδης* '*ὀ.*-ähnlich' (Arist.), *-ιος* 'zum *ὀ.* gehörig' (*AP*), *-ικός* 'ds.' (Phan. Hist.); 4. *ὀμφαλιστήρ, -ῆρος* m. 'Messer zum Abschneiden der Nabelschnur' (Poll., H.; vgl. zu *βραχιονιστήρ*).

Altes Wort für 'Nabel' mit nahen Entsprechungen in lat. *umbil-īcus* (wohl von **umbilus* = *ὀμφαλός*), air. *imbliu* (urkelt. **imbilon-*, idg. **embh-* od. *m̥bh-*); mit diesem urspr. athemat. *l*-Stamm (noch in dem epirotischen Stammesnamen *Ὀμφαλ-ος* [Gen. sg.], *-ες* [Nom. pl.] erhalten?, s. Schwyzer 484 m. Lit.) alterniert ein *n*-Stamm in lat. *umbō, -ōnis* m. 'Schildbuckel', wohl auch in einem westgerm. Wort für 'Wanst, abdomen', ahd. *amban* (sek. *a*-St.), *-on* m., asächs. (Nom.) Akk. pl. m. *ambon*, urg. **amban-*, idg. **ombhon-* (vgl. zu *ὄμφαξ*); zum *l* : *n*-Wechsel vgl. *ἀγκάλη* : *ἀγκών*. — Neben diesen hauptsächlich westlichen Formen stehen, vorwiegend im Osten, die im Ablaut ganz abweichenden aind. *nā́bhi-* f. 'Nabel, Nabe', apreuß. *nabis* 'ds.', lett. *naba* 'Nabel', germ., z.B. ahd. *naba* f. 'Radnabe', *nabalo* m. 'Nabel' (*l*-Suffix wie

in *ὀμφαλός* usw.), idg. *nǎbh-*. Weitere Formen m. Lit. und ganz hypothetischen Kombinationen bei WP. 1, 130, Pok. 314f., W.-Hofmann s. *umbilīcus*.

**ὄμφαξ,** *-ἄκος* f. (spät auch m.) 'Herling, unreife saure Weintraube' (seit η 125), auch von Oliven (Poll.); übertr. von einem jungen Mädchen, einer unentwickelten Brustwarze usw. (poet.). — Davon 1. *ὀμφάκιον* n. 'Saft von unreifen Trauben od. Oliven' (Hp., Pap. u.a.); 2. *ὀμφακίς*, *-ίδος* f. 'Kelch gewisser Eichenarten' (Paul. Aeg.; wegen des zusammenziehenden herben Geschmacks); 3. *ὀμφακ-ίας* (*οἶνος*) m. 'Herlingwein' (Gal.), übertr. = 'sauer, unreif' (Ar., Luk.; vgl. Chantraine Form. 94f.); *-ίτης* (*οἶνος*) m. 'ds.', auch N. eines Steins (Gal.; codd. *-τίτης*), *-ῖτις* f. von *ἐλαίη* (Hp.), 'Art Gallapfel' (Dsk., Gal.; Redard 58, 98, 75, 114); 4. *ὀμφακώδης* 'ὄ.-ähnlich' (Hp., Arist. usw.), *-ινος* 'aus ὄ. gemacht' (Hp., Pap. u.a.), *-ηρὰ* (*ἀγγεῖα*) n. pl. 'Gefäße für ὄ.' (Mediz., Pap.); 5. *ὀμφακίζω* 'ὄ., d.h. unreif, sauer sein', auch von anderen Früchten (LXX, Dsk. usw.), *-ίζομαι* 'saure Weintrauben pflücken' (Epich.).

Nicht sicher erklärt, viell. Fremdwort (vgl. Chantraine Form. 377). An und für sich könnte *ὄμφ-αξ* von einem unbelegten **ὄμφων* (= lat. *umbō* usw.; s. *ὀμφαλός*) ausgehen; die semantische Begründung „nabelartig vorgestülptes Knöpfchen" (WP. 1, 130, Pok. 315, ähnlich Grošelj Živa Ant. 2, 213f. mit verfehlten weiteren Schlüssen) kann kaum als schlagend bezeichnet werden. Eine andere, entschieden unrichtige Erklärung bei Curtius 294. — Verfehlt ebenfalls Lagercrantz KZ 35, 285ff. (s. Bq).

1. **ὀμφή** f. 'Gottesstimme, göttliche Offenbarung, Orakelspruch, Wahrzeichen' (ep. poet. seit Il.), 'Stimme, Rede' im allg. (Pi., Trag.). Einige Kompp., z.B. *'Ομφο-κλέϝης* m. Kyprier in Abydos, *εὔ-ομφα· ὀνόματα* H.; erweitert in *παν-ομφ-αῖος* 'der alle ὀμφαί hat, allkündend', Beiw. des Zeus (Θ 250, Simon., Orph.), auch des *'Ηέλιος* (Q. S.) und der *Ἥρα* (*EM*), nach den σ-Stämmen umgewandelt in *παν-ομφ-ής* (*ὄνειροι*, Orac. ap. Porph.). — Davon *ὀμφ-αῖος*, *-ήεις* 'weissagend' (Nonn.), *'Ομφαίη* f. N. einer Göttin (Emp.), *ὀμφητήρ*, *-ῆρος* m. 'Verkünder' (Tryph.; nach *νικη-τήρ* : *νικάω* usw.). Vgl. Ruijgh L'élém. ach. 134.

Altertümliches, im Griech. isoliertes Erbwort (vgl. Porzig Satzinhalte 322), das sonst nur im Germanischen Verwandte aufweisen kann. Neben *ὀμφ-ή* aus idg. **songᵘh-ā́* steht z.B. got. *saggws* m. '*Sang*, Musik, Vorlesung' aus idg. **sóngᵘh-o-s* (wie *τομή* : *τόμος* usw.); das zugrunde liegende primäre Verb ist nur im Germ. erhalten, z.B. got. *siggwan* '*singen*, vor-

lesen', idg. *seng*ᵘ*h*-. Ältere Lit. bei Bq und WP. 2, 496; s. auch Bechtel Lex. s. v.

2. **ὀμφή**· *πνοή*. — *ὀμφά· ὀσμή. Λάκωνες* H. Als Hinterglied in *εὔ-ομφος* = *εὔοσμος* (arkad. nach Timachidas ap. Ath.; codd. *-φαλον*). Verb *ποτ-όμφει· προσόζει* H. — Kann zur Sippe von *νέφος, νεφέλη* (s. dd.) gehören mit demselben Ablautswechsel wie in *ὀμφαλός*: ahd. *nabalo* 'Nabel' (s. d.). Frisk Eranos 40, 84f. — Anders Lagercrantz KZ 35, 278f. (s. Bq); abzulehnen (s. Frisk a.O. m. Lit.).

**ὀναλα** f. = *ἀνάλωμα*, 'Aufwand, Ausgabe' (thess. III[a]). — Rückbildung aus *ἀναλόω*, viell. unter Einfluß von *δαπάνη* (: *δαπαν-άω*, auch *-ούμενα, -ώσει* nach *ἀναλ-ούμενα, -ώσει*). Fraenkel Nom. ag. 2, 88.

**ὄναρ** Nom. Akk. n. 'Traum', bes. 'Trugtraum', 'Traumbild' (vorw. ep. poet. seit Il.), als Adv. 'im Traum' (Trag., att.); **ὄνειρος** m. 'Traumgott, Traum' (seit Il.), *-ον* n., Gen. sg. usw. *ὀνείρ-ατος, -ατι, -ατα* usw. 'Traumbild, -gestalt' (vorw. ep. ion. poet. seit Od.); danach *ὄνειαρ* n. (Kall., *AP*); äol. *ὄνοιρος* m. (Sapph.); kret. *ἄναιρον· ὄνειρον, ἄναρ· ὄναρ* H. Mehrere Kompp., z.B. *ὀνειρο-πόλος* m. 'Traumdeuter' (Il. u.a.), *εὐ-όνειρος* 'mit guten Träumen' (Str., Plu. u.a.). — Davon 1. Demin. *ὀνειρ-άτιον* (Sch.). 2. Adj. *ὀνείρ-ειος* (δ 809, Babr.), *-ήεις* (Orph.), *-ατικός* (Arist.-Komm.) 'den Traum betreffend, zum Traum gehörig', *-ώδης* 'traumähnlich' (Philostr.). 3. Verba: *ὀνειρ-ώσσω, -ώττω* (*ἐξ-*) 'träumen, Samenerguß im Schlaf haben' (Hp., Pl., Arist. u.a.) mit *(ἐξ-)ονείρ-ωξις* f. (Pl., Mediz. u.a.), *-ωγμός* m. (Arist. u.a.), *-ωκτικός* (Arist., Thphr.); *ἐξ-ονειρόω* 'ds.' (Hp.); **ἐξονειρ-ιάζω* in *ἐξονειριασμός* m. (Diokl. Med.).

Neben dem schwundstufigen *ὄναρ* stehen mit personifizierendem *ιο*-Suffix das hochstufige *ὄνειρος* aus **ὀνερ-ι̯ος* (vgl. zu *ἥλιος*) und die schwundstufigen *ὄνοιρος, ἄναιρον*. Durch Kreuzung von **ὄνατος* usw. (*ἧπαρ* : *ἥπατος*) und *ὄνειρος* entstanden *ὀνείρ-ατος, -ατι* usw.; ähnlich für *ὄναρ* das späte und seltene *ὄνειαρ*; *ὄνειρον* nach *εἴδωλον, ἐνύπνιον* (Egli Heteroklisie 113ff.). — Altes Wort für 'Trugtraum, Traum', das indessen auf zwei Nachbarsprachen beschränkt ist und in beiden nur mit *i̯o*-Suffix erscheint: arm. *anurǰ* aus dehnstuf. **onōr-i̯o-* (vgl. *τέκμωρ* : *τέκμαρ*; *a-* wie in *anun*: *ὄνομα* u.a.; zu bemerken auch kret. *ἄναιρος*), alb. *ândërrë* (geg.), *ëndërrë* (tosk.); Grundform im einzelnen umstritten. Durch die Entstehung von *ὄναρ* u. Verw. verschob sich die Bed. des alten *ὕπαρ*, s. d. — Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 57, 471, 518, WP. 1, 180, Pok. 779; auch Porzig Gliederung 179f.

(z. T. abweichend). Abzulehnen v. Velten JournofEngland GermPhil. 39, 446f., vgl. Huisman KZ 71, 101 A. 1 (m. Lit.).

**ὄνειαρ**, *-ατος*, pl. *-ατα* n. 'Nutzen, Wert, Hilfe, Erquickung', pl. 'Erquickungen, Speisen, Wertsachen, Geschenke' (ep. poet. seit Il.). — Falsche Schreibung für *ὄνη-(Ϝ)αρ* < **ὄνᾱ-Ϝαρ*. Verbalnomen von *ὀνίνημι* (s. d.); vgl. *ἀλείατα* (s. *ἀλέω*), *εἶδαρ* (s. *ἔδω*) u.a.m. (Schwyzer 519f.).

**ὄνειδος** n. 'Vorwurf, Tadel, Schmähung, Schmach' (seit Il.). — Davon *ὀνειδείη* f. 'ds.' (Nik.; vgl. zu *ἐλεγχείη* s. *ἐλέγχω*), *ὀνείδειος* 'tadelnd, scheltend' (Hom., *AP*), *ὀνειδείω* 'tadeln' (Thebaïs *Fr.* 3; aus *-εσ-ι̯ω*); vor allem *ὀνειδίζω*, auch mit Präfix wie *ἐξ-*, *προσ-*, 'Vorwürfe machen, schmähen, schelten' mit mehreren Ablegern: *ὀνείδ-ισμα* n. 'Vorwurf, Schmähung' (Hdt.), *-ισμός* (*ἐξ-*) m. 'ds.' (D. H., J. usw.), *-ιστήρ* (E., *κατ-*~ Man.), *-ιστής* (Arist.) 'Schimpfer' (Fraenkel Nom. ag. 2, 14 u. 18), *(ἐξ-)ονειδιστικός* 'schmähsüchtig' (hell. u. sp.); für sich steht *ἐπ-ονείδ-ιστος* 'einen Vorwurf verdienend, tadelnswert' (att.), wohl für **ἐπ-ονειδής* nach den zahllosen Verbaladj. auf *-ιστος*.

Altes, im Griech. isoliertes Verbalnomen ohne genaue außergriech. Entsprechung. Das zugrunde liegende primäre Verb, das im Griech. von dem Denominativum *ὀνειδίζω* verdrängt wurde, ist in anderen Sprachen mehrfach erhalten: aind. *nid-āná-* 'getadelt', athem. Aor. Ptz., woneben die Passivbildung *nid-yá-māna-* 'ds.' und das Nasalpräsens *ni-n-d-ati* (vgl. zu *ὄνομαι*); aw. *nāis-mī* aus **nāid-s-mi* 'ich schmähe', dehnstuf. athem. Präs. mit *s*-Erweiterung (wenn nicht analogisch nach Formen wie Ipf. *nāis-t* < **nāid-t*, 2. pl. *nis-ta* < **nid-ta*); balt. z.B. lett. *nîdu*, Inf. *nîdêt*, *nîst* 'scheel ansehen, nicht leiden, hassen'. Hinzu kommt aus dem German. die deverbale oder denominative Sekundärbildung in got. *ga-naitjan* 'schmähen'. Von besonderem Interesse für das Griech. ist wegen der Vokalprothese arm. *anicanem*, Aor. *anici* aus **o-neid-s-* (zu arm. *a-* aus *o-* vgl. zu *ὄναρ*, zu *-s-* Meillet MSL 20, 211). — Weitere Formen mit Lit. und unkontrollierbarer Wurzelzerlegung bei WP. 2, 322f., Pok. 760, Feist vgl. Wb. d. got. Spr. s. v., Kuiper Nasalpräs. 130, Specht Ursprung 126, 167; dazu noch Mayrhofer s. *nindati* und Fraenkel s. *niedėti*.

**ὄνθος** m. (spät auch f. nach *κόπρος*) 'Mist, Kot von Tieren' (*Ψ* 775, 777, A. *Fr.* 275 [= 478 Mette] u.a.), *ὀνθο-φόρος* 'Mistträger' (Pap. IV^p). — Unerklärt; zur Bildung Schwyzer 510, Chantraine Formation 369. Mehrere abzulehnende Vermutungen bei Prellwitz, Bq, WP. 1, 42 u. 2, 497; auch

Lidén Stud. 38f. m. A. 1 (wo weitere unannehmbare Hypothesen).

**ὀνθυλεύω** 'voll-, ausstopfen, füllen, farcieren', von Speisen, mit *ὀνθυλεύσεις* pl. 'farcierte Speisen' (Kom. IV—III[a]); daneben *μονθυλεύω* (von Phryn. 334 verworfen, Sch.), *μονθυλεύσεις* (Poll. 6, 60) 'ds.' — Ausdruck der Kochkunst ohne Etymologie. Auszugehen ist von einem Nomen **ὀνθύλη, -ος* wie *κορδύλη, κανθύλη, κρωβύλος* u. a. (vgl. Chantraine Form. 250f.). Anl. *μ-* in *μονθυλεύω* viell. vom sinnverwandten *ματτύη*; weniger wahrscheinlich (Güntert Reimwortbild. 194, zögernd) von *μολγός* 'Sack'.

**ὀνίνημι,** Aor. *ὀνῆσαι,* Fut. *ὀνήσω* (seit Il.), dor. *ὀνασεῖ* (Theok.) 'nützen, helfen, frommen', Med. *ὀνίναμαι* (att.), Aor. *ὀνήσασθαι* (spät), Aor. 2 *ὠνήμην,* Opt. *ὀναίμην,* ep. *ἀπ-ονήμην, -όνητο* (seit Il.), *ὠνάμην,* Inf. *ὄνασθαι* (E., Pl. usw.), Fut. *ὀνήσομαι* (seit Il.), ep. poet. oft m. *ἀπο-,* 'Nutzen, Vorteil haben, sich erfreuen, genießen'. — Davon 1. *ὄνηαρ* (geschr. *ὄνειαρ,* s. d.); 2. *ὄνησις,* dor. usw. *ὄνασις* f. (seit *φ* 402; Holt Les noms d'action en *-σις* 73 m. A. 2, Benveniste Noms d'agent 77) 'Nutzen, Vorteil, Gewinn, Genuß' mit *ὀνήσιμος* 'nützlich, ersprießlich' (*h. Merc.* usw.; Zumbach Neuerungen 14, Arbenz 35); 3. *'Ονήτωρ, -ορος* m. PN (*Π* 604 u. a.), dor. *ὀνάτωρ* (Konj. Pi. *O.* 10, 9) 'Helfer', *ὀνήτωρ* Bez. eines Pflasters (Mediz.); 4. *'Ονήτης* m. PN (Eretria IV[a]); zu den PN auf *'Ονησι-* usw. Bechtel Hist. Personennamen 348ff.; 5. *ὀνήμων* = *ὀνήσιμος* (*Cat. Cod. Astr.*). 6. Primäre Steigerungsformen. Sup. *ὀνήϊστος* 'nützlichst' (ion. u. a.), Komp. n. *ὀνήϊον* (Nik.), dor. *ὀνάϊον* (Dodona III[a]) als Positiv umgedeutet; Einzelheiten bei Leumann Mus. Helv. 2, 7ff. (= Kl. Schr. 221ff.), Egli Heteroklisie 77, auch Seiler Steigerungsform 87f., der wenig glaubhaft ein Nomen **ὀνή* 'Nutzen' als Grundlage erwägt. — 7. Myk. *o-na-to* = *ὀνατόν, o-na-te* = *ὀνατήρ* (Carratelli Par. del Pass. 12, 82)?

Zu beachten sind die alten langvokaligen medialen Aoristformen *ἀπ-ονήμην, -όνητο, -ονήμενος* usw., denen gegenüber nicht nur die offenbar sekundären *ὠνάμην, ὄνασθαι* sondern wohl auch *ὀναίμην* und *ὀνίναμαι* (*ἵσταμαι* : *ἵστημι* u. a.) unursprünglich sind (anders Chantraine Gramm. hom. 1, 382); das ganz späte Präsens *ὀνίσκω* (Ath. 2, 35c) wurde zu *ὀνήσω* nach *εὑρήσω* : *εὑρίσκω* u. a. gebildet. Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 688f. — Ohne überzeugende Etymologie. Von Wackernagel Dehnungsgesetz 50 (= Kl. Schr. 2, 946) u. a. (s. Bq und WP. 2, 315) mit aind. *nāthá-* n. 'Zuflucht, Hilfe' verglichen, das wie ein primäres Nomen (*nā-thá-*; Wackernagel-Debrunner II: 2, 718) aussieht aber sonst isoliert steht

(vgl. Mayrhofer s. *nā́dhamānaḥ*). Andere Versuche bei Bq (ablehnend).

**ὄνιννος** m. Bez. eines Schmarotzers im Meertang, 'Art Tausendfüßer' (Thphr. *HP* 4, 6, 8). — Nach Strömberg Wortstudien 11f. in *ὄν-ιννος*, von *ὄνος* und *ἴννος* (s. dd.), zu zerlegen.

**ὀνοκίνδιος** m. 'Eselstreiber' s. *κίνδαξ*.

**ὄνομα**, *-ατος* n., ep. (auch Hdt.) *οὔνομα* (metr. Dehn.), äol. dor. *ὄνυμα*, dor. auch *ἔνυμα* in *Ἐνυμα-κρατίδας*, *Ἐνυμαντιάδας* (lak.), 'Name' (seit Il.), gramm. 'Wort' (att.), als Redeteil = *nomen* (Pl., Arist. usw.; neben *ῥῆμα* = *verbum*). Kompp., z.B. *ὀνομά-κλυτος* 'mit berühmtem Namen' (ep. poet. seit *X* 51; Schwyzer 440), *ἐξ-ονομα-κλήδην*, s. bes.; *ὀνοματο-ποιέω* 'einen Namen geben, benennen' (Arist. usw.), nach anderen Kompp. mit *-ποιέω* (*ὀνοματο-ποιός* Ath., Zos. Alch., *-ποιία* Str. u.a.; vgl. Schwyzer 726); *ἀν-ώνυμος* (seit *ϑ* 552; Komp.dehnung), *ν-ώνυμ(ν)ος* (ep.; vgl. unten) 'namenlos'. — Ableitungen. A. Nomina: 1. Demin. *ὀνομάτιον* (Arr., Longin. u.a.); 2. Adj. *ὀνοματ-ώδης* 'namenartig, den Namen betreffend' (Arist.), *-ικός* 'zum *ὄνομα* gehörig' (D. H. usw.). B. Verba: 1. *ὀνομαίνω*, fast nur Aor. *ὀνομῆναι*, auch m. *ἐξ-*, (vorw. ep. seit Il.), Fut. *ο(ὐ)νομανέω* (Hdt.), Präs. (dor.) *ὀνυμαίνω* (Gortyn, Ti. Lokr.) 'nennen, kund tun'. 2. *ὀνομάζω*, dor. äol. *ὀνυμάζω*, Aor. *ὀνομάσαι*, *ὀνυμάξαι*, oft m. Präfix, z.B. *ἐξ-*, *ἐπ-*, *κατ-*, *παρ-*, *μετ-*, '(beim Namen) nennen, benennen, aussprechen' (vgl. Jacobsohn KZ 62, 132ff.) mit *ὀνομασία* f. 'Benennung, Ausdruck' (Hippias Soph., Pl., Arist. usw.), *ὀνομαστής* m. = lat. *nominator* (Pap. III p), *ὀνομ-αστί* (*-εί*) 'namentlich, mit, bei Namen' (ion. att.; Schwyzer 623), *-αστικός* 'zum Nennen gehörig, dienend' (Pl. u.a.; Chantraine Études 132), *ἡ -ική* (*πτῶσις*) 'casus nominativus' (Str., Gramm.). 3. *ὀνοματίζω* 'um Namen streiten' (Gal.), *-ισμός* m. 'Namenliste' (Inschr. Thess.).

Altes Wort für 'Name', mit arm. *anun* unmittelbar gleichzusetzen, idg. **onomn̥*. Der *e*-Vokal in *'Ενυμακρατίδας* u.a. findet sich auch in alb. *emër* (geg.), *êmën* (tosk.) und apreuß. *emmens* m. (idg. **enm-*?); der *u*-Vokal, auch in *ὄνυμα*, *ἀνώνυμος* u.a., ist als (sonst nirgends mit Sicherheit zu belegende) Reduktionsstufe zu beurteilen (vgl. Schwyzer 352 mit verschiedenen Hypothesen). Die übrigen Sprachen weichen im Ablaut ab: lat. *nōmen* = aind. *nā́ma*, idg. **nōmn̥*, germ., z.B. got. *namo* n., idg. **nŏmōn-*. Noch anders slav., z.B. aksl. *imę*, kelt., z.B. air. *ainm*, toch. B *ñem*, A *ñom* (idg. **nem-* od. ural. LW?; s. v. Windekens Orbis 11, 607 m. Lit.), heth. *laman-* n. (umstritten, s. Kronasser Etymologie 1, 59f. m.

Lit.). Laryngalhypothesen bei Austin Lang. 17, 88. Zu *ὀνομαίνω* stimmen bildungsgemäß germ., z.B. got. *namnjan* 'nennen', heth. *lamniia-* 'ds.' (vgl. noch Schwyzer Mél. Pedersen 65 über *ὀνομ-αίνω, -άζω*); der urspr. *n*-Stamm noch in *νώνυμν-ος*. — Einzelheiten aus verschiedenen Sprachen m. Lit. bei WP. 1, 132, Pok. 321, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *nōmen*, Mayrhofer s. *nā́ma*, Vasmer s. *imja* usw. Vgl. zu *ὄνομαι*.

**ὄνομαι**, Aor. *ὀνόσ(σ)ασθαι* (*ὤνατο P* 25; vgl. unten), Fut. *ὀνόσσομαι*, mit *κατα-* in *κατ-ώνοντο, -ονοσθῇς* (Hdt. 2, 172 u. 136) 'schelten, tadeln, schimpfen' (Hom., auch Hdt.). — Verbaladj. *ὀνο-τός* (Pi., Kall., A. R.), *ὀνο-σ-τός* (*I* 164, Lyk.; *-σ-* analogisch, s. Schwyzer 503; vgl. auch unten und Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 15); Dentalbildung auch in *ὀνοτ-άζω* = *ὄνομαι* (*h. Merc.*, Hes., A.); *ὀνητά· μεμπτά* H., wohl nach dem Oppositum *ἀγητά* (wenn nicht falsch für *ὀνοστά* mit Baunack Phil. 70, 464f.); *ὄνοσις* f. 'Tadel' (Eust.).

Alle Formen außer *ὤνατο* (eher Aor. als Ipf.), *ὄναται· ἀτιμάζεται* H. und dem umstrittenen *οὔνεσθε* (*Ω* 241) gehen von *ὀνο-* aus (Näheres bei Schwyzer 681 m. A. 4, Chantraine Gramm. hom. 1, 295f. u. 382); ob *ὀνα-* eine alte Ablautsvariante (Schw. 362, Persson Beitr. 2, 669) oder eine sekundäre Entgleisung enthält, sei dahingestellt. — Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Ganz hypothetisch ist der Vergleich mit einigen kelt. Wörtern, z.B. mir. *on* 'Schande', *anim* (*a-* Reduktionsstufe?) 'Makel, Fehler'. Die Heranziehung von dem nicht ganz zuverlässigen g.aw. Ptz. *nadant-* 'lästernd, schmähend' (*ἅπ. λεγ.*) und von aind. *níndati* 'tadeln, schmähen' (als *ní-nd-ati*; aber eher *ní-n-d-ati*, s. *ὄνειδος* und Mayrhofer s. *níndati* und *nádati*) fußt auf der irrigen Annahme, daß *ὀνόσσ-ασθαι, -ομαι* und *ὀνοστός* auf *ὀνοδ-* zurückgehen, anstatt analogisch bedingt zu sein. — Einzelheiten m. älterer Lit. bei Bq, WP. 1, 180, Pok. 779, auch W.-Hofmann s. *nota*. Fern bleibt *ὄνομα*, s. Bq und W.-Hofmann a.O., auch WP. 1, 132. Abzulehnen ebenfalls Specht Ursprung 126.

**ὄνος** m. f. 'Esel, Eselin' (seit *Λ* 558), oft übertr., z.B. 'Winde, Haspel, der obere Mühlstein' (*ὄ. ἀλέτης*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 58), als Fischname (nach der grauen Farbe oder dem großen Kopf als Zeichen der Dummheit?), s. Strömberg 100; myk. *o-no*. Sehr oft als Vorderglied, u.a. in Pflanzennamen wie *ὀνο-θήρα, -κάρδιον, -πορδον* (Rohlfs ByzZ 37, 53f.), *ὄνοσμα* (s. Strömberg 138 u. 61); zu *ὄνιννος* s. bes., zu *ὄναγρος* = *ὄ. ἄγριος* 'Wildesel' Risch IF 59, 286f.; als Hinterglied in *ἡμίονος* f. (m.) 'Maulesel' (seit Il.), vgl. Risch a.O. 22f. — Ableitungen. 1. Mehrere Deminutiva, z.T. in übertragener Bed.

*ὀν-ίσκος* m. (Hp., Ph. *Bel.* usw.), *-ιον* (*-ίον*?) n. (Pap.), *-ίδιον* (Ar.), *-άριον* (Diphil. Kom. usw.), *-αρίδιον* (Pap.), *-ύδιν* (?; Pap. IVᵖ). 2. Sonstige Subst.: *ὀνίς* f. 'Eselsmist' (ion. att.); *ὀνῖτις* f. 'Art Majoran, Origanum heracleoticum' (Nik., Dsk., Gal.; Redard 75, Andrews ClassPhil. 56, 75f.); *ὀνίας* m. 'Art *σκάρος*' (Ath.; zu den Fischnamen auf *-ίας* Chantraine Form. 94); *ὀνεῖον* n. 'Eselstall' (Suid.). 3. Adj.: *ὄν-ειος* 'vom Esel' (Ar., Arist. usw.), *-ικός* 'zum Esel gehörig' (NT, Pap., Inschr.), *-ώδης* 'eselähnlich' (Arist. usw.). 4. Verb *ὀνεύω* 'mit der Winde ziehen, aufziehen' (Th., Stratt. u.a.). — Unklar *ὄνωνις* (*-ίς*) f. Pflanzenname 'Ononis antiquorum, Hauhechel' (Thphr. u.a.; vgl. Strömberg 61, 155) mit *ὀνωνῖτις* f. 'ds.' (Ps.-Dsk.; Redard 75).

Fremdwort unbekannter Herkunft. — Nach Brugmann IF 22, 197ff. (dazu Kretschmer Glotta 2, 351) aus **osonos* (über **ohonos* > **hoonos* = *ὁ ὄνος*[?]) und mit lat. *asinus* aus einer südpontischen Sprache entlehnt; hierher nach B. noch arm. *ēš*, Gen. *iš-oy*. In Betracht kommt dann auch sumer. *anšu* 'Esel'. — Schrader-Nehring Reallex. 1, 271ff. mit wichtigen Einzelheiten; weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *asinus*. — Nicht zu lat. *onus* 'Last' (so noch Grégoire Byzantion 13, 287ff., v. Windekens Le Pélasgique 123f.), auch nicht zu hebr. *'ātōn* 'Eselin'.

1. **ὄνυξ**, *-υχος* m. 'Nagel, Kralle, Huf', oft übertr. in verschiedenen Bedd. (seit Il.). Kompp., z.B. *ὀνυχο-γραφέομαι* 'von einem Nagel geritzt werden' (Hp.), *γαμψ-ῶνυξ* und *-ώνυχος* 'mit gekrümmten Krallen' (ep. poet. seit Il., auch Arist. u.a.; zur Stammbildung Sommer Nominalkomp. 96ff.); zu *μῶνυξ* s. bes. — Ableitungen: Deminutivum *ὀνύχιον* n. (Arist., Pap.); *ὀνυχιστήρ*, *-ῆρος* m. 'Huf' (LXX; vgl. zu *βραχιονιστήρ* und *ὀνυχίζομαι* unten); *ὀνυχ-ιμαῖος* 'nagelspitzengroß, winzig' (Kom. Adesp.), *-ιαῖος* 'nagelbreit' (Eust.); *ὀνυχ-ίζομαι* 'die Nägel beschneiden' (Kratin., LXX u.a.) mit *-ισμός* m. (Str.), *-ιστήριον* n. 'Nagelschere' (Posidipp. Kom.); *-ίζω* 'mit dem Nagel prüfen' (Artem. u.a.); *-όω* 'mit einer Kralle versehen, krallenförmig biegen' (Orib., Sch.).

Alte volkstümliche (s. Ernout-Meillet s. *unguis*) Benennung des Nagels und des Hufs, die in den meisten Sprachzweigen, wenn auch in stark wechselnder Form, erhalten ist. Zu dem zweisilbigen *ὄνυξ* (*ὀνυχ-*) stimmt am nächsten, wie zu erwarten war, das ebenfalls zweisilbige arm. *elungn* 'Nagel' mit sekundärem *n*-Stamm (wie *ot-n* 'Fuß'; s. *πούς*), *e*-Abtönung des Anlauts, Dissimilation *n* — *n* > *l* — *n* und innerer Nasalierung entweder von dem einsilbigen *ongh-* (s. unten) oder durch Vorwegnahme des Auslauts (vgl. zu

*ὄμπνη*). Die übrigen Sprachen bieten einen einsilbigen Stamm, entweder *ongh-*, *n̥gh-* (lat. *unguis*, kelt., z.B. air. *ingen* f.) oder *nogh-* (germ., z.B. ahd. *nagal* m. '*Nagel*', balt.-slav., z.B. lit. *nãgas* m. 'Nagel, Klaue'); mit Ten. asp. indoir., z.B. aind. *nakhá-* m. n. 'Nagel, Kralle'; hinzu kommen verschiedene, für das Griech. belanglose Suffixe. Zum Ablaut vgl. z.B. *ὀμφαλός* und 2. *ὀμφή*. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 1, 180f. und Pok. 780 ebenso wie in den Spezialwörterbüchern, z.B. W.-Hofmann u. Ernout-Meillet s. *unguis*, Mayrhofer s. *nakhám*, Fraenkel s. *nãgas*, Vasmer s. *nogá*. Wurzelspekulationen bei Specht Ursprung 253 A. 1 (wo auch Lit.); Laryngalbetrachtungen bei Austin Lang. 17, 41. Verfehlt Rogge PhW 44, 1004 (*ὀ-* von *ὄγκος*).

2. **ὄνυξ**, *-υχος* m. N. eines Edelsteins, 'Onyx' (Ktes., LXX usw.), Komp. *σαρδ-όνυξ* 'Sardonyx' (Philem. Kom., J. u.a.; vgl. *σάρδιον*). — Davon *ὀνύχιον* n. 'Art Onyx' (Thphr., LXX), *-ιος* Adj. (Suid.), *-ίτης* m., *-ῖτις* f. (*λίθος*) 'onyxähnlicher Stein' (Str., Dsk.; Redard 58), *-ινος* 'aus O., onyxfarben' (hell. u. sp.). — Wohl mit *ὄνυξ* 'Nagel' identisch, wegen seines dem Fingernagel ähnlichen weißen Glanzes (Schramm P.-W. 18: 1, 535); od. nur volksetymologisch umgebildetes Fremdwort? — Unhaltbare sem. Etymologien bei Lewy Fremdw. 58 (zweifelnd od. ablehnend); s. noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 212.

**ὄνωνις** (*-ίς*) f. s. *ὄνος*.

**ὀξερίας** m. N. eines sizilischen Käses (*Kom. Adesp.* 880 aus Poll. 6, 48), nach H. = *τυρὸς ἀχρεῖος*. — Bildung wie *ὀπίας* (: *ὀπός*) 'Art Käse', *ὀβελίας* (: *ὀβελός*) 'Art Brot' und andere Bezeichnungen von Lebensmitteln (Chantraine Form. 94f.); somit von **ὀξερός* (: *ὀξύς*) wie *γλυκερός* (: *γλυκύς*)? Scheller Münch. Stud. 6, 87. Nach Bolling Lang. 12, 220 falsch für *ὁ ξερίας* (: *ξερός*, *ξηρός*) od. ä.; der anzunehmende Artikel macht Schwierigkeiten.

**ὀξίνα**· *ἐργαλεῖόν τι γεωργικόν, σιδηροῦς γόμφους ἔχον, ἑλκόμενον ὑπὸ βοῶν* H. — Von dem idg. Wort für 'Egge' in lat. *occa*, kelt., z.B. kymr. *oged*, germ., z.B. ahd. *egida* (*Egge* Neubildung), balt., z.B. lit. *akėčios* (*ek-*), idg. **oketā* (lat. *occa* unklar), nicht zu trennen; wohl nach *ὀξύς* umgebildet und mit Ausgang wie in *ἀξίνη* 'Axt'. — WP. 1, 31f., Pok. 22, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *occa*, Fraenkel s. *ekėčios*. Die weitere Anknüpfung an das Wort für 'Auge' in *ὄσσε* usw. (Specht KZ 62, 210ff., Ursprung 345, Fraenkel a.O.) scheitert schon an dem Guttural (idg. *ok-* gegen *oqᵘ-*).

**ὄξος** n. 'Weinessig' (ion. att.). Kompp., z.B. *ὀξο-πώλης* m. 'Weinessighändler' (Lib., Poll.), *ὀξ-άλμη* f. 'Brühe von *ὄ*.

und ἄλμη' (Kom. u.a.; Risch IF 59, 58), κάτ-οξος 'mit Weinessig getränkt' (Posidipp. Kom.). — Mehrere Ableitungen. 1. Subst.: Demin. ὀξίδιον n. (Pap. u.a.); ὀξίς, -ίδος f. 'Essigflasche' (Kom., Pap.; Chantraine Form. 343, Mayser Pap. I: 3, 54); ὀξίνης (οἶνος) m. 'Säuerling, Krätzer', auch übertr. und als Adj. von Menschen u.a. 'säuerlich, mürrisch' (Hp., Ar., Thphr. u.a.; vgl. z.B. κεγχρίνης, ἐλαφίνης und Chantraine Form. 203); ὀξαλίς, -ίδος f. 'Ampfer, Rumex' (Nik., Ps.-Dsk.; wie φυσαλίς u.a., Chantraine 252) mit ὀξάλ-ειος 'säuerlich' (Apollod. Kar.: *ὄξαλος), ὀξηλίς f. Pflanzenname (Theognost.). 2. Adj.: ὀξ-ηρός 'den Weinessig betreffend, essigsauer' (S., Ar., Mediz. u.a.; Chantraine 233), -ωτός 'gepökelt' (Ar. *Fr.* 130; Ammann Μνήμης χάριν 1, 18), -ώδης 'weinessigartig, sauer' (Gal. u.a.), -ῖτις f. 'nach Weinessig schmeckend' (*PHolm.*, Redard 58). 3. Verb ὀξίζω 'nach W. schmecken od. riechen' (Mediz.).

Von ὀξύς (wie ἦδος : ἡδύς, εὖρος : εὐρύς usw.); s. d.

**ὀξύα,** -η, sekund. ὀξέα, -εῖα (vgl. unten) f. 'Buche, Fagus silvatica' (Xanth., Thphr. u.a.), 'Speerschaft (aus Buche), Speer' (Archil., E.). — Davon ὀξυ-όεις 'aus Buchenholz' (ἔγχος, δόρυ, Il.; Schwyzer 527; kaum mit Bechtel Lex. 55, Risch § 56e aus ὀξύς erweitert), -ϊνος (-έϊνος) 'ds.' (Thphr., Delos III[a] usw.).

Zum Wechsel ὀξύα, -η Schwyzer 189; das späte ὀξέα nach ἰτέα, μηλέα u.a.; ὀξεῖα nach dem Adj. Anders über ὀξέα, -εῖα Kalén Quaest. gramm. gr. 15ff. (m. ausführl. Behandlung). — Mit dem alten idg. Wort für 'Esche' wahrscheinlich uridentisch, das auch im Alban. die Bed. 'Buche' erhalten hat (vgl. zu φηγός). Am nächsten kommen die alb., arm. und germ. Formen: alb. *ah* (aus **ask-* oder **osk-*), arm. *haçi* (aus **askii̯o-* [*osk-*?]), germ., z.B. awno. *askr*, ahd. *asc* (urg. **aska-*, **aski-*); das abweichende ὀξύη wohl nach ὀξύς (anders, unwahrscheinlich, Bq; nach Sánchez Ruipérez Emer. 15, 67 alte Metathese wie in ξύν u.a., unhaltbar). Die übrigen Sprachen zeigen eine abweichende Stammbildung, die mit alter Heteroklisie zusammenhängen mag: balt., z.B. lit. *úos-i-s*, slav., z.B. russ. *jás-en-ь* (beide idg. **ōs-*). An das letztere schließt sich lat. *ornus*, wenn aus **ŏs-en-o-* (*-in-o-*); ganz anders (zu ἐρινεός usw.) Cocco Publ. do XXIII Congr. Luso-Espanhol (Coimbra 1957) 8: 5f. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 184f., Pok. 782, W.-Hofmann s. *ornus*, Vasmer s. *jásenь*. Vgl. auch ἀχερωΐς.

**ὀξυρεγμία,** -ίη f. 'saures Aufstoßen des Magens' mit ὀξυρεγμιώδης, -άω (Mediz.), κρομμυ-οξυρεγμία (Ar. *Pax* 529). — Zusammenbildung von ὀξύς und ἐρυγμός mit ία-Suffix, somit

aus *ὀξυ-ερυγμ-ία mit dissimilatorischer Umstellung der Vokale; vgl. Strömberg Wortstud. 99, etwas abweichend (zu ὄξος) Schwyzer 268.

**ὀξύς** 'scharf, stechend', vom Geschmack 'herb, sauer', von der Stimme 'hell, laut', von innerer und äußerer Bewegung 'heftig, hitzig, rasch' (seit Il.). Überaus oft als Vorderglied, auch mit Präfix, z.B. ἄπ-οξυς 'zugespitzt' (Hp., Dsk., Gal.), Rückbildung von ἀπ-οξύνω, s. Strömberg Prefix Studies 41f. — Davon ὄξος n. 'Weinessig' (s. bes.); ὀξύτης, -ητος f. 'Schärfe, Herbe, Heftigkeit', gramm. 'Hochtonigkeit' (ion. att.); ὀξύς, -ύδος f. 'Ampfer, Rumex' (Plin., Gal.; vgl. ἐμύς, κροκύς und Chantraine Form. 347f.). Denominatives Verb ὀξύνω, auch m. Präfix, bes. παρ-, 'schärfen, wetzen, säuern, erhitzen' (ion. att.) mit ὄξυντρα n. pl. 'Schleiferlohn' (hell. Inschr.), ὀξύσματα n. pl. 'das Wetzen, Schleifen' (Delos III[a]), παροξυσμός m. 'Reizung, Erbitterung' (Hp., D. u. a.), -ντικός 'ermunternd, aufreizend, erbitternd' (ion. att.), -νταί pl. H. (ὀξύντης Hdn. 1, 77, 25; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 205).

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Zum Vergleich eignet sich ὄκρις (s. d.), woneben mit weit gewöhnlicherem α-Vokal ἄκρος usw.; in ὀξ-ύς wird die Schwundstufe *oks-* des in ἀκοσ-τή (s. d.), ἀμφ-ήκης (unsicher, s. ἠκή) u. a. angesetzten *s*-Stamms vermutet. WP. 1, 31, Pok. 21, W.-Hofmann s. 2. *ācer*, 1. *acus*. Vgl. ὀξίνα. Abzulehnen Haas Ling. Posn. 3, 78 (s. zu ξαίνω).

**ὀπάζω**, Aor. ὀπάσ(σ)αι, -ασθαι, Fut. ὀπάσ(σ)ω, vereinzelt mit κατα-, περι-, ἐπι-, 'verfolgen, bedrängen, folgen lassen, zum Begleiter geben, mitsenden, mitgeben, verleihen', Med. 'zum Begleiter nehmen' (ep. poet. seit Il.). — Von ἕπομαι (mit ep. ion. Psilose), wohl am ehesten als Iterativ-Intensivum bzw. Kausativum mit Erweiterung auf -ζω (*ὀπάω : ὀπά-ζω); Bechtel Lex. s. v. m. Lit., Schwyzer 719 m. A. 2. Auch nominale Ableitung (*ὀπός, *ὀπή) ist an sich denkbar, s. ὀπάων. Vgl. auch ὀπηδός.

**ὄπατρος** wohl 'dieselbe väterliche Abstammung habend' (*Λ* 257, *M* 371), von kopul. ὁ (s. d.) und πάτρη 'Vaterabstammung' (s. πατήρ); Sommer Nominalkomp. 142ff. m. ausführl. Behandlung. Nach Wackernagel Festgabe Kaegi 63ff. (= Kl. Schr. 1, 491ff.; zustimmend Schwyzer 106, Risch Mus. Helv. 2, 21f.) dagegen äol. für ὁ-πάτρ-ιος (Lyk. 452) 'denselben Vater habend'; gewiß möglich.

**ὀπάων**, -ονος (ep. poet. seit Il.), ὀπέων, -ωνος (Hdt.) m. 'Gefährte, Begleiter'; myk. *o-qa-wo-ni* u. a. (nach Heubeck IF

63, 116). — Aus *ὀπά-[Ϝ]ων* 'zur Gefolgschaft gehörig', von **ὀπά* f. 'Gefolgschaft', Verbalnomen von *ἕπομαι* (zur Psilose s. u. *ὀπάζω*). Vgl. das synonyme *κοινών, -άν* (< *-άων*). Bechtel Lex. s. v. (nach Fick 1, 141 u.a.), Schwyzer 521. Ältere Lit. (mit abzulehnenden Erklärungen) bei Bq; abzulehnen ebenfalls Prellwitz Glotta 19, 98.

**ὄπεας** (v. l. *-εαρ*) n. (Poll. 10, 141), Dat. *ὑπέατι* (Hdt. 4, 70) 'Ahle'; *ὑπέατα· ὀπήτια* H. (*ὕπεα· τὰ ὀπίσθια* cod.). Demin. *ὀπήτ-ιον* n. (Hp., LXX u.a.; *ὑπ-* Gloss.), *-ίδιον* n. (Poll. 7, 83); unklar Nikoch. 9. — Nach Schwyzer KZ 60, 224ff. aus **ὀπα-Ϝατ-* eig. „mit einem Öhr versehen", von der Sonderform der gelochten Durchziehahle; ebenda auch (durchschlagende?) Kritik der älteren Auffassung als „Lochgerät" (z.B. Orion: *παρὰ τὸ ὀπὰς ἐμποιεῖν*). Die nicht wegzuerklärende Form *ὑπ-* muß irgendwie volksetymologisch bedingt sein.

**ὀπή** (dor. *-ά*), f. 'Lichtöffnung, Luke, Loch, Höhle' (Ar., Arist. usw.), 'Gesicht' (Kerk. 4, 23; neben *ἀκουά*). Als Hinterglied in *στε(ι)ν-ωπός* 'mit enger Öffnung, eng' (seit Il.), *πολυ-ωπός* 'mit vielen Löchern, Maschen' (χ 386 u.a.; ω anal.-metr.), s. Sommer Nominalkomp. 1; auch in *ἐν-όπαι, μετ-όπη* u.a. (s. dd.); dazu noch *ἀνόπαια* (s. bes.)? — Davon *ὀπαῖος* 'mit Öffnung versehen', vom Dachziegel (Diph. Kom., Poll.), *ὀπαῖον* n. 'Dachluke, Rauchfang' (att. Inschr., Plu.; vgl. Bérard REGr. 67, 4); *ὀπήεις* 'mit Loch versehen' (*δίφρος*, Hp.). — Wenn von *ὀπ-* 'sehen', muß *ὀπή* als Verbalabstraktum eig. „das Gesicht" bezeichnet haben (so als poet. Zufallsbildung bei Kerk., s. ob.); daraus durch Konkretisierung „das, wodurch man sieht", 'Seh-, Lichtöffnung'. Es kann aber auch aus einem Wz.nomen erweitert, somit eig. ein Nomen agentis od. instr. sein; vgl. *ὄμμα*.

**ὀπηδός,** dor. (auch Trag. u.a.) *ὀπᾱδός* m. 'Begleiter' (ep. poet. seit *h. Merc.* 450, auch sp. Prosa). Davon *ὀπηδέω, ὀπαδέω* 'begleiten, mitgehen' (ep. poet. seit Il., *-εύω* A. R.) mit *ὀπάδησις* f. 'Begleitung' (Kriton ap. Stob.), *ὀπηδητήρ· σύνοδος, ἀκόλουθος* H. — Da *ὀπηδός* von dem synonymen *ὀπάων* schwerlich zu trennen ist, liegt eine Zerlegung *ὀπη-δός* (*ὀπ-ηδός*?) nahe; eine entsprechende Bildung, zumal eines Nom. agentis, ist indessen nicht zu belegen (dagegen mehrere auf *-ηδών*). Gegen direkte Verbindung mit *ὀπάζω* (*ὀπᾱδός* Rückbildung?; Vermutung von Kronasser bei Haas *Μνήμης χάριν* 1, 132) spricht die verschiedene Quantität des Vokals; nicht besser Prellwitz Glotta 19, 98 nach Bezzenberger BB 24, 321: **ὀπᾱδ* alter Abl. von **ὀπά* f. 'Gefolgschaft'. — Nicht mit Sapir Lang. 10, 274ff. u.a. aus heth. *ḫapatiš* 'gehorsam, untertan,

Diener', s. Schwyzer 508 A. 6, Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19. Zu ὀπάων, ὀπαδός in der Trag. Björck Alpha impurum 109f. Ältere Erklärungsversuche bei Bq.

**ὀπῑπεύω** (ὀπιπτεύω falsch nach ὀπτεύω), Aor. ὀπιπεῦσαι 'sich wonach umsehen, nach jmdm. gucken, gaffen' (ep. seit Il.) mit ὀπιπευτήρ, -ῆρος m. 'Begaffer' (Man., Nonn.; Fraenkel Nom. ag. 1, 135). Daneben ὀπιπᾷ· ἐξαπατᾷ H. — Als Hinterglied παρθεν-οπῖπα Vok. 'Mädchenbegaffer' (Λ 385), wonach παιδ-οπῖπαι pl. (Ath.) u.a.

Wegen der starken Produktivität der Verba auf -εύω können verschiedene Nominalstämme als Grundlage in Betracht kommen. Viel für sich hat ein Verbalnomen *ὀπῑπή wie ὀπωπή (Fraenkel Denom. 191 A. 3) und ἐνῑπή (s. d.); davon regelrecht das denominative ὀπιπᾷ und das Hinterglied -οπῖπα (Schwyzer 560). Weitere Analyse strittig: die Anfangsgruppe ὀπ- scheint wie in ὀπ-ωπ-ή eine Reduplikation zu enthalten, wobei ῑ mit ī- in aind. *īkṣate* 'sieht' gleichzusetzen ist (vgl. zu ὄσσε) und als Schwundstufe von ω fungiert (Brugmann IF 12, 31). Eine andere, unwahrscheinlichere Erklärung der Reduplikationssilbe bei Kretschmer KZ 31, 385. Anders Walde (s. WP. 1, 122 = Pok. 323; auch 1, 170 = Pok. 776): Präverb ὀπι- (s. ὄπισθεν) + reduktionsstufiges *oqᵘ-* > ὀπῑπ-. Erklärung des ῑ mit Hilfe der Laryngaltheorie bei Winter Lang. 26, 532. — Vgl. noch Schwyzer 648.

**ὄπις**, -ιν, -ιδα, -ι f. 'Ahndung, Strafe, Vergeltung der Götter' (Hom., Hes.), 'Hilfe, Beistand der Götter' (Pi. *P.* 8, 71); 2. 'Ehrfurcht, Gehorsam, Sorge' (Hdt., Pi., Mosch.). — Davon ὀπίζομαι, auch mit ἐπι-, (ep. lyr. seit Il.), lak. Epigramm ὀπίδδομαι, sp. Aor. ὠπίσατο (Q. S.) 'Ehrfurcht hegen, fürchten, scheuen', nachhom. 'sich kümmern um'; Adj. ὀπιδνός 'furchtbar' (A. R. 2, 292), eher verbal als nominal, vgl. Chantraine Form. 193 u. 195. PN Δηϊ-οπίτης, Ὀπίτης m. (Λ 420 u. 301), vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 128 A. 2 mit unrichtigen Schlüssen über die Stammbildung.

Die schwer abzuweisende Anknüpfung an ὀπ- in ὄψομαι usw. (s. ὄπωπα) setzt eine älteste Bed. 'Blick' ('böser Blick'? Porzig Satzinhalte 352), 'Aufsicht' voraus, wovon teils 'animadversio, Strafe', teils 'Rücksicht, Scheu, Ehrfurcht'. Einzelheiten bei Kaufmann-Bühler Herm. 84, 285f. Die Bed.-Entwicklung des Nomens wurde z. T. von ὀπίζομαι bedingt. — Vgl. ἐνιπή m. Lit.; ältere Lit. (mit verfehlter Etymologie) bei Bq.

**ὄπισθεν** (seit Il.), -ε (ion. poet.), ὄπιθε(ν) (ep. poet. seit Il.) Adv. und Präp. '(von) hinten, hinter, nachher'. Viele Kompp., z. B.

*ὀπισθό-δομος* m. 'Hinterhalle des Athenetempels' (att.; Risch IF 59, 251); zu *ὀπισθέναρ* s. *θέναρ*; zahlreiche Einzelheiten bei Schwyzer-Debrunner 540. Als Hinterglied u.a. in *μετ-όπισθε(ν)* 'ds.' (ep., vorw. Il.). Davon *ὀπίσθ-ιος* (ion. att.), *-ίδιος* (Sophr., Kall., *AP*) 'hinten befindlich'; Steigerungsformen *ὀπίσ-τατος* (*Θ* 342, *Λ* 178; für **ὀπίσθ-ατος*?, Schwyzer 535), danach *-τερος* (Arat., Nonn.) neben *ὀπισθό-τερος* (Arat.). — Daneben **ὀπίσ(σ)ω** (seit Il.), äol. *ὐπίσσω* (Sapph.) 'nach hinten, hernach' mit *ὀπισώ-τατος* (hell.); *ἐξ-οπίσω* 'ds.' (ep.lyr. seit Il.) u.a. — Vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 133f.

In *ὄπι-θεν* scheint ein Nomen od. Adv. *ὄπι* erhalten zu sein, das auch in myk. *o-pi* erkannt wird und in *κατ-όπιν* (ion. att.) u.a. vielleicht noch als Akk. fungiert (Schwyzer 625); vgl. noch *ὀπώρα*; dazu *ὄπι-σ-θεν* wie *πρόσ-θεν* und *ὀπίσ(σ)-ω*. Letzteres kann für **ὀπι-τ̯ω* stehen, vgl. zu *εἴσ-ω* s. *εἰς* m. Lit., dazu noch Gusmani A.I.O.N. 3 (1961) 41ff. — Außergriech. Anknüpfungen s. *ἔπι*; *o*-Abtönung auch in lat. *ob* u.a.; darüber m. reicher Lit. W.-Hofmann s.v.

**ὁπλή** f. 'der ungespaltene Huf des Pferdes' (*Λ* 536 = *Υ* 501 u.a.), 'der gespaltene Huf der Rinder' (*h.Merc.*, Hes., Pi., ion. att.) mit *ὁπλή-εις* 'mit Huf versehen' (Dicht. bei D. Chr. 32, 85). — Unerklärt. Die formal naheliegende Verbindung mit *ὅπλον* (z.B. Buttmann Lex. 2, 216 A. 4) ist semantisch unzulänglich begründet („Ausrüstung"?). Nach Bechtel Lex. s.v. mit *ἁπλή* 'simplex' „nahezu identisch"; formal schwierig und auch sachlich sehr fraglich, da urspr. alleinige Beziehung auf den Pferdehuf keineswegs als gesichert gelten kann. Abzulehnen ebenfalls Osthoff MU 6, 334f. (s. Bq).

**ὅπλον,** meist pl. *ὅπλα* n. 'Gerät(e), Werkzeug, Schiffsgeräte, bes. Takelwerk, (schwere) Waffe(n)' (seit Il.). Kompp., z.B. *ὁπλο-μάχ-ος* 'der mit schweren Waffen kämpft', *-έω*, *-ία* (att. usw.), *ἔν-οπλος* 'unter den Waffen, gewappnet' (Tyrt., S., E. u.a.), mit *ιο*-Erweiterung *ἐν-όπλ-ιος* 'ds.', auch subst. (sc. *ῥυθμός*) als Bez. einer kriegerischen Taktart (Pi. usw.); zu *ὑπέρ-οπλος* s. bes. — Ableitungen: 1. Demin. *ὁπλάριον* (hell. u. sp.). 2. *Ὄπλη-τες* pl., Gen. *Ὀπλήθων* N. e-r der vier ältesten ion. Phylen (Hdt., Miletos); *-θ-* nach *πλῆθος* oder durch Hauchversetzung? (Fraenkel Nom. ag. 2, 156 A. 1, Glotta 32, 30). 3. *ὁπλί-της*, dor. usw. *-τας* m. 'schwerbewaffnet(er Krieger), Hoplit' (Pi., ion. att. usw.), f. *-τις* (Poll.), mit *-τικός*, *-τεύω*, *-τεία* (att.). 4. *ὁπλ-ικός* 'zu den Waffen gehörig' (Vett. Val.). 5. *Ὀπλεύς* m. PN (Hes. *Sc.* u.a., Bosshardt 120: Kurzform für *Ὀπλο-μάχος* od. ä.?). 6. *Ὀπλό-σμιος* m. Bein. d. Zeus in Arkadien (Arist., Inschr. III[a]), *-σμία* f. Bein. d. Hera in Elis usw. (Lyk.), *-δμία* f. N. einer Phyle in Mantinea (IV[a]); Bildung unklar, vgl. Schwy-

zer 208 m. Lit. und Fraenkel Nom. ag. 1, 96. 7. *ὁπλίας· Λοκροὶ τοὺς τόπους, ἐν οἷς συνελαύνοντες ἀριθμοῦσι τὰ πρόβατα καὶ τὰ βοσκήματα* H.; unklar. 8. *ὁπλό-τερος*, s. bes. — 9. Denominative Verba: a) *ὁπλέω* = *ὁπλίζω* nur in *ὥπλεον* ζ 73. b) *ὁπλίζω, -ομαι*, Aor. *ὁπλίσ(σ)αι, -ασθαι, -σθῆναι*, sp. Perf. *ὥπλικα*, oft m. Präfix, z.B. *ἐξ-, ἐφ-, καθ-*, 'zurüsten, zubereiten', u.a. von Speise u. Trank (Hom. u.a.), 'ausrüsten, bewaffnen, sich rüsten, waffnen' (seit Il.) mit *ὅπλ-ισις* f., *-ισμός* m. 'das Ausrüsten, Ausrüstung, Bewaffnung' (att. usw.), *-ισμα* n. 'Bewaffnung, Waffe' (E., Pl.), *ἐξοπλισ-ία* f. 'Ausrüstung, Aufstellung, Musterung eines Heeres' (X., Ain. Takt. u.a.; zur Bildung Schwyzer 469), auch *ἐξοπλασία* f. 'ds.' (Arist., Inschr.; wohl nach *δοκιμασία, γυμνασία* u.a.); *ὁπλιστής*, dor. *-τάς* m. 'ausgerüsteter Krieger', auch attr. (Vett. Val., *AP*). c) *ὅπλεσθαι* 'sich zubereiten' (*δεῖπνον* *T* 172, *Ψ* 159), Bildung nach den themat. Wurzelpräs. (Schwyzer 722f.), wenn nicht einfach Überlieferungsfehler für *ὁπλεῖσθαι* mit Solmsen Unt. 90 (s. noch Risch § 97. Chantraine Gramm. hom. 1, 311 u. 351). — Zum Gebrauch von *ὅπλον* und Ableitungen bei Hom. s. Trümpy Fachausdrücke 81ff.

Griech. Bildung mit *λ*-Suffix und *ο*-Abtönung (Chantraine Form. 240) vom altererbten *ἕπω* 'besorgen, betreiben'; s. d. m. Lit.

**ὁπλότερος,** *-τατος* 'jünger, jüngster' immer von Personen, auch von Frauen (ep. seit Il.). — Oppositionsbildung auf *-τερος* wie *κουρότερος, ἀγρότερος, ὀρέστερος*. Nach der beachtenswerten Auffassung der Alten eig. 'waffenfähig, rüstig' im Gegensatz zu den *γέροντες*. Ausführliche Begründung bei Bechtel Lex. s.v., zustimmend Schwyzer-Debrunner 183; vgl. noch Barone Boll. fil. class. 13, 283. Verfehlte Deutungen bei Bq.

**ὀπός** m. 'Pflanzensaft', insbes. 'der Saft des Feigenbaums, der zum Gerinnen der Milch gebraucht wurde, Feigenlab' (seit *E* 902). Einige Kompp., z.B. *πολύ-οπος* 'saftreich', *ὀπο-βάλσαμον* n. 'der Saft des Balsamstrauches' (Thphr. u.a.) für *ὀπὸς βαλσάμιος* (alternative Erklärung von Risch IF 59, 287), ebenso *ὀπο-κάρπαθον* (Plin.), *-κάλπασον* (Gal.), s. Thiselton-Dyer JournofPhil. 34, 305ff. — Davon 1. *ὄπιον* n. 'Mohnsaft, Opium' (Diokl. *Fr.* 94 usw.) mit *ὀπικός* 'aus O. gemacht' (Pap. II—III$^{p}$); 2. *ὀπίας* (*τυρός*) m. 'Käse von Milch, die man durch Feigensaft gerinnen gemacht hat' (E., Ar.); 3. *ὀπώδης* (Hp., Arist. u.a.), *ὀπόεις* (Nik.) 'saftig'; 4. als ON *Ὀποῦς* (< *-όεις*), *-οῦντος* m. Hauptstadt d. östlichen Lokrer (Il., Inschr.) mit *Ὀπο(ύ)ντιοι* m. pl., Gen. *ℎοποντίων* (Th., Inschr.); zum Lautlichen Schwyzer 253; auch Flußn., s. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233. 5. *ὀπίζω*, auch m. *ἐξ-*, 'den Saft auspressen, mit

ὀπός gerinnen machen' (Arist., Thphr. u.a.) mit ὀπισμός m. 'Auspressung von Saft' (Thphr., hell. Pap. u.a.), ὄπισμα n. 'ausgepreßter Saft' (Dsk. u.a.).

Zu ὀπός mit ion. Psilose für *ὁπός (Solmsen Unt. 207; vgl. *hοποντίων*) stimmt ein baltoslav. Wort für 'Pflanzensaft usw.', z.B. aksl. *sokъ* 'Saft', lit. *sakaĩ* pl. 'Harz', wie ὀπός auf idg. *$*soq^{\mu}os$* zurückführbar; daneben mit anl. *su̯-* lit. *svekas*, lett. *svakas*, *svęki* 'Harz, Gummi' (vgl. zu ὕπνος); mehrdeutig alb. *gjak* 'Blut' (zuletzt Mann Lang. 26, 386). Lat. *sūcus*, wohl aus **soukos* od. **seukos*, weicht davon nicht unbeträchtlich ab. — Weitere Analyse m. reicher Lit. bei WP. 2, 515f. (Pok. 1044), W.-Hofmann s. *sūcus*, Fraenkel s. *sakaĩ*, Vasmer s. *sók*.

**ὀπτάζομαι, ὀπτάνομαι, ὀπτίλος, ὀπτός** s. ὄπωπα u. ὄσσε.

**ὀπτάω** (seit Od.), ὀπτεύμενος (Theok.), Aor. ὀπτῆσαι (seit Il.), ὀπτηθῆναι (seit Od.), Perf. ὤπτηκα, -ημαι (Euphro bzw. Ar.), Fut. ὀπτήσομαι (Luk.), auch m. Präfix, z.B. ἐπ-, ἐξ-, κατ-, παρ-, 'braten, rösten, backen'; davon ὄπτησις f. 'das Braten' (Miletos V[a], Hp., Arist. usw.) mit ὀπτήσιμος 'zum Braten geeignet' (Eub., Arbenz 82), ὀπτ-ήτειρα f. Beiwort von κάμινος (Kall.), -ητήρια H. als Erklärung von ὠψά (alphabetisch unrichtig eingeordnet, sehr fraglich); auch ὀπτευτήρ m. 'Schmied', von Hephaistos (Koluth. 54 [V—VI[p]]) wie von *ὀπτεύω; vgl. καμινευτήρ u.a. Als Hinterglied in γαστρ-όπτης, f. -όπτις 'Gefäß zum Wurstbraten' (Delos IV—III[a]; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 243 u. 2, 115 mit unrichtiger Wurzelanalyse). Rückbildung ἔξ-οπτος 'wohlgebacken' (Hp. u.a.), aus ἐξ-οπτάω (ion. att.). — Daneben **ὀπτός** 'gebraten, geröstet, gebacken' (seit Od.); davon ὀπτ-αλέος 'gebraten, geröstet' (Hom., Ath.), zunächst nach αὑαλέος u.a. aus ὀπτός erweitert; in Betracht kommt auch alter λ:ν-Wechsel mit ὀπτανός 'gebraten, zum Braten geeignet' (Kom., Arist. u.a.), wie das sinnverwandte ἑψανός gebildet; Typus allerdings altererbt (Schwyzer 490 A.3 m. Lit.). Zu ὀπτανός ferner ὀπτάν-ιον 'Küche' (Kom., Inschr.), -ικός 'zum Braten geeignet' (Pap. III[p]), -εύς m. 'Küchenmeister' (Pap.; Bosshardt 66) mit -εῖον (-ήϊον) 'Küche' (Plu., Luk., Hdn. Gr.); ὀπτανάριος· *assator*, *coctarius* Gloss. — Für sich steht ὀπτασία f. etwa 'Röstung, Röstofen' (*PHolm.* 9, 39 δὸς εἰς ὀπτασίαν ὀπτᾶσθαι), wohl zu ὀπτάω nach θερμασία o.ä.

Der Bildung nach reiht sich ὀπτάω den Verba auf -τάω, ἀρτάω, φοιτάω, οὐτάω usw. (Schwyzer 705) an. Als Grundlage wird indessen allgemein und wohl mit Recht das Verbaladj. ὀπτός (τὰ ὀπτά? Risch § 112b, fragend) angesehen. — Sonst dunkel. Die Anknüpfung am ὀβελός (eig. „am Spieß"; Schwyzer Festschr. Kretschmer 251) hat als Wurzeletymologie einen

sehr beschränkten Wert. Wechselnde Versuche, ὀπτός mit πέσσω zu verbinden, bei Prellwitz (s. Bq) und Benveniste Origines 157f., auch bei Austin Lang. 17, 88.

**ὀπυίω,** auch ὀπύω (Arist., Kerk., Moer.), Fut. ὀπύσω (Ar. *Ach.* 255) 'zur Frau nehmen, heiraten', sp. auch 'geschlechtlich verkehren mit', Pass. 'verheiratet werden', von Frauen (ep. poet. seit Il., auch kret. u. sp. Prosa; vgl. Wackernagel Unt. 228 A. 1); zur Bed. usw. Ruijgh L'élém. ach. 107f. (gegen Leumann Hom. Wörter 284). — Davon ὀπυ-σ-τύς f. (σ anal.) 'Heirat' (kret.); vom Präsensstamm ὀπυι-ηταί pl. 'Gatten' (Herod.), ὀπυ-όλαι· γεγαμηκότες H.; ὀπυασθώμεθα Aor. Konj. Pass. (*Lyr. Alex. Adesp.* 1, 52) wie von *ὀπυάζομαι. Zu den Ableitungen ausführlich Fraenkel Nom. ag. 1, 230f.; dazu noch Benveniste Noms d'agent 71 und Porzig Satzinhalte 182 u. 341.

Nicht sicher erklärt. Bestechend ist der Vergleich mit etr. *puia* 'Gattin' (Hammarström Glotta 11, 212; Schwyzer 62); somit wohl vorgr. Mittelmeerwort. Verfehlte idg. Etymologien sind bei Bq (auch Add. et Corr.) referiert; abzulehnen ebenfalls Carnoy Ant. class. 24, 20 („pelasgisch" zu idg. *bū-* 'schwellen' [?]).

**ὄπωπα** Perf. 'ich beobachte, nehme wahr, erblicke, betrachte' (ep. ion. poet. seit Il.) m. neugebildetem Ipf. ὀπώπεον (Orph.) und Aor. ὀπωπήσασθαι (Euph.). Dazu ὀπωπ-ή f. 'Beobachtung, Anblick, Augapfel', pl. 'Augen' (Od., A. R. u.a.), -ητήρ m. 'Späher' (*h.Merc.* 15; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 108f., z.T. abweichend, Zumbach Neuerungen 7 m. A. 14, Benveniste Noms d'agent 39), -ια n. pl. (sc. ὀστέα) 'die Knochen des Auges' (Hp.). — Daneben Fut. ὄψομαι, wie die folgenden Formen oft m. Präfix, z.B. ἀπ-, ἐπ(ι)-, κατ-, προ-, ὑπ-, ὑπερ-, (seit Il.), Aor. Pass. ὀφθῆναι (ion. att.) m. Fut. ὀφθήσομαι, Perf. Med. ὦμμαι (att.). — Mehrere Ableitungen, insbes. m. τ-Formans: 1. Verbaladj. ὀπ-τός (Luk. *Lex.* 9, Ath.), früher u. weit gewöhnlicher von den präfigierten Verba, z.B. ὕπ-, ἄπ-, κάτ-, πρό-οπ-τος (προὔπτος) mit ὑπ-, ἀπ-, κατ-οπτ-εύω, ὑποψ-ία usw. 2. Nom. ag. u. instr.: a) ἐπ-, κατ- (*h.Merc.* 372 usw.), ὑπερ-, δι-όπ-της usw., ebenfalls m. ἐπ-, κατ-, ὑπερ-, δι-οπτ-εύω (*K* 451 neben διοπ-τήρ 562); davon Simplex ὀπτεύω (Ar. *Av.* 1061 u.a.; Leumann Hom. Wörter 113); b) ὀπ-τήρ m. 'Späher' (seit Od.), auch m. δι-, ἐπ-, κατ-; davon ὀπτήρ-ια n. pl. 'Geschenke beim Anblick einer Person' (E., Kall. u.a.); c) δί-, εἴσ-, ἔν-, κάτ-οπ-τρον n. (Alk., Pi., A. usw.) m. Ableitungen. 3. Adj.: ὀπτ-ικός 'zum Sehen gehörig, -ική f. 'Optik' (Arist. u.a.), älter (Pl. u.a.) συν-, ἐπ-, ὑπερ-οπτ-ικός. 4. Nom. actionis: ὄψ, ὀπ-ός f. 'Auge, Gesicht' (Emp. 88, Antim. 65),

öfter als Hinterglied, z.B. *οἶν-οψ* 'weinfarbig' (Hom.); *ὄψις* (*ἔπ-, πρόσ-, σύν-* u.a.) f. 'das Sehen, Sehkraft, Anblick, Erscheinung' (seit Il.); *ὄψανον* n. 'Erscheinung' (A. *Ch.* 534; Suffixkombination, Schwyzer 517). 5. Bez. für 'Auge': *ὀπτ-ίλ(λ)ος* m. (epid., lak., H.), demin. Bildung, mit *Ὀπτιλ-έτις* f. Ben. der Athena in Sparta als Heilerin von Augenkrankheiten (v. Wilamowitz Glaube 2, 230), *ὀπτιλλίασις· ὀφθαλμίασις* H.; daneben *ὄκταλλος, ὀφθαλμός* (s.d.). 6. Verba: *ὀπτ-άνομαι* (LXX, hell. Pap., NT), *-άζομαι* (LXX) 'erscheinen, sichtbar werden', wohl nach *αἰσθάνομαι* (anders Schwyzer 700 A. 2) bzw. *αὐγάζομαι*; *ὀπταίνω* (Eust.; wie *παπταίνω* u.a.).

Als Grundlage sämtlicher Formen dient ein seiner urspr. Funktion nach unklares Wort *ὀπ-* ('sehen' od. 'Auge'), das auch in *ὄπις, ὄσσε, ὄμμα, ὤψ* (s. dd.) enthalten ist; *ὄσσε* aus **ὄκ-ι̯ε* läßt auf idg. *oq*ʷ- schließen, das zahlreiche Vertreter in einer Reihe idg. Sprachen hat; darüber s. *ὄσσε*. — Als Präsens zu *ὄπωπα* fungiert u.a. *ὁράω*, s.d.

**ὀπώρα** (*ὀπ-*), *-η*, lak. (Alkm.) *ὀπάρα* (vgl. unten) f. 'Spätsommer, Frühherbst' (seit Il.), 'Ernteertrag, Frucht, Obst' (nachhom.; vgl. zu *θέρος*). Als Vorderglied z.B. in *ὀπωρο-φύλαξ* m. 'Obst-, Gartenwächter' (Arist. u.a.). — Davon 1. *ὀπωρ-ινός* 'zur ὀπ. gehörig' (seit Il.; vgl. Shipp Studies 77 m. Lit.); 2. *τὰ ὀπωρ-ιαῖα* n. pl. 'Früchte' (Thphr.); 3. *-ιμος* 'fruchttragend' (Anon. ap. Suid.; nach *κάρπιμος*, Arbenz 86f.); 4. *-ιμεῖος* 'Frucht-, zur Frucht gehörig' (*PLond.*; unsicher); 5. *-ικός* 'zur ὀπ. gehörig', auch N. einer Arznei gegen Dysenterie (Plin., Gp.); 6. *Ὀπωρεύς* m. Ben. des Zeus in Akraiphia (Inschr.; Bosshardt 44); *hοπορίς* f. PN (lak. od. mess. Inschr.), *Hopora* f. PN (lat. Inschr.). 7. *ὀπωράριον* = *pomarium* (Gloss.). 8. Denom. Verb *ὀπωρ-ίζω* 'ernten, Herbstlese halten' (ion. att.) mit *-ισμός* m. 'Weinlese' (Aq.). — Hierher noch *μετ-όπωρ-ον* (*μεθ-*) 'was nach der *ὀπώρα* liegt', *φθιν-όπωρ-ον* 'wo die ὀπ. zu Ende geht', '(Spät)herbst' (ion. att.), Hypostase bzw. verbales Rektionskomp. mit thematischer Erweiterung, vgl. Schwyzer 442:1c. Davon *μετ-, φθιν-οπωρ-ινός* (ion. att.) u.a.

Die nicht seltene, aber unursprüngliche Aspiration muß aus einem sinnverwandten Wort (*ὥρα*?) eingedrungen sein. — Aus **ὀπ-ο[σ]άρ-ᾱ* kontrahiert (woraus lak. *ὀπάρα*), hypostatische Abstraktbildung auf *-ᾱ* von präpositionalem *ὀπ(ι)-* (s. *ὄπισθεν*) und einem Nomen **ὄ[σ]αρ* n., das als damit regelmäßig alternierender *n*-Stamm im Baltoslav. u. Germ. erhalten ist, z.B. serb.-ksl. *jesenь*, russ. *óseнь* f. 'Herbst', got. *asans* f. 'Ernte, Sommer', ahd. *aran* (wozu *Ernte*); somit eig. 'die auf das *ὄ[σ]αρ*, d.h. den Sommer folgende Zeit'. Schulze Q. 475 (= WP. 1, 161f., Pok. 343), Benveniste Origines 19.

**δραυγέομαι** 'genau betrachten' (Aesar. ap. Stob. 1, 49, 27). — Verbales Dvandva aus *ὁράω* und *αὐγέομαι*; vgl. Wahrmann Glotta 19, 178, dazu im allg. Schwyzer 645 m. Lit.

**ὁράω** (seit Il.), ion. auch *ὁρέω* (Hdt.), daneben *ὅρηαι* (ξ 343), *ὅρητο* (*A* 56 u. 198 nach Zenodot, Akz. unsicher), *ὁρῇς*, *-ῇ*, *-ῆν* (Hp., Demokr., Herod.), äol. *ὄρημι* (Sapph.), *ὄρη* (Theok.); Ipf. *ἑώρων* (att.), ep. 3. sg. *ὅρα*, ion. *ὥρα* (Hdt.) usw.; Präs. auch *ὅρονται* (ξ 104) mit *-ντο* (γ 471), *ὅρει· φυλάσσει* H.; neugebildetes Perf. Akt. *ἑόρακα* (att., auch *ἑώρ-*), ion. *ὀρώρηκα* u. *ὤρηκα* (Herod.), dor. Ptz. *ὡρακυῖα* (epid.), Med. *ἑώραμαι* (sp. att.), Aor. Pass. *ὁραθῆναι* (Arist., D. S. u.a.), Plqu. auch *ὀρώρει* (Ψ 112), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἐφ-* (*ἐπ-*), *καθ-* (*κατ-*), *παρ-*, *προ-*, *συν-*, *ὑπερ-*, 'schauen, aufmerksam sein, betrachten, sehen'. — Wenige Ableitungen, fast alle, im Gegensatz zu den älteren von den primären *ὀπ-* (s. *ὄπωπα*) und *ἰδεῖν*, hell. u. sp.: 1. *ὁρᾱ-τός* 'sichtbar' (Hp., Pl.), *προ-ορατός* 'der vorausgesehen werden kann' (X. *Kyr.* 1, 6,23) gegenüber *πρό-οπτος* (*προὖπτος*) 'vorausgesehen, offenbar' (ion. att.); 2. *ὅραμα* n. 'Anblick, Schauspiel, Erscheinung' (X., Arist., LXX usw.), *παρ-* ~ (hell. u. sp.), m. *ὁραματίζομαι* (Aq.) gegenüber *ὄμμα*, *εἶδος* (s. dd.); 3. *ὅρασις* f., auch mit *προ-*, *παρ-*, *ὑπερ-* u.a., 'das Sehen, Gesicht, Anblick, Erscheinung', pl. auch 'Augen' (Demad., Arist., Men. usw.) gegenüber *ὄψις*; *ὑφόρα-σις* 'Argwohn' (Plb. u.a.) für älteres *ὑποψ-ία*; 4. *ὁρατής* m. 'Betrachter' (LXX, Plu.) gegenüber *ὀπτήρ* 'Späher'; *ὁρατήρ* H. als Erkl. von *ὀπτήρ*; 5. *ὁρατικός* 'zum Sehen geeignet, mit Sehkraft ausgerüstet' (Arist., Ph. u.a.), *ἐφ-* ~ 'zur Aufsicht geeignet' (X.): *ἐποπτ-ικός* 'zum *ἐπόπτης* gehörig' (Pl. u.a.). 6. *ὁρατίζω* 'ins Gesicht fassen, auf etw. zielen' (Mediz. IVp). 7. *οὖρος* m. 'Wächter', *ἐπίουρος* s. bes.

Aus dem Ipf. *ἑώρων* (< **ἠ-Ϝόρων*; m. Asp. nach *ὁρῶ*) und dem Pf. *ἑόρακα* (< **Ϝε-Ϝόρακα*; *ἑώρ-* nach dem Ipf.) ergibt sich ein urspr. *Ϝ-*, das indessen weder in d. Homerüberlieferung noch epigraphisch Spuren hinterlassen hat und auch in myk. *o-ro-me-no* fehlt; ob der Asper mit früherem *Ϝ-* zusammenhängt, bleibt ganz ungewiß (Schwyzer 226f. m. Lit.). — Die obigen Präsensformen, von denen alle außerpräsentischen Formen einschließlich der Verbalnomina ausgehen, scheinen die Ansetzung dreier verschiedener Stämme zu erfordern: 1. *Ϝορᾱ-* in *ὁρά-ω*, woraus vielleicht rein lautlich ion. *ὁρέω* (Schwyzer 242); 2. *Ϝορη-* in äol. *ὄρημι*, *ὄρη*, ep. *ὅρηαι* u.a.m. (s. oben); 3. *Ϝορ-* in *ὅρονται*, *-ντο*, *ὅρει*. Urspr. **Ϝορᾱ-ι̯ω* kann entweder ein iterativ-intensives Deverbativum vom Typus *ποτάομαι* (s. Schwyzer 718f.) sein, wozu die Bed. gut paßt, oder als Denominativum von **Ϝορά* f. erklärt werden, das tat-

sächlich in *φρουρά* aus **προ-ℎορά* (< **προ-ϝορά*) vorliegt und im German., z.B. ahd. *wara* f. 'Aufmerksamkeit', *wara neman* 'wahrnehmen' ein genaues Gegenstück hat: idg. **u̯orā́* f., woneben toch. A *war*, B *were* 'Geruch', idg. **u̯oro-s* m. Schwierig zu beurteilen ist dagegen *(ϝ)όρη-μι* usw. Es sieht wie eine zweisilbige athemat. Bildung aus, und *ὁρῇς, -ῇ, -ῆν* können daraus thematisch umgeformt sein (Schwyzer 680). Zum Vergleich bietet sich lat. *verē-ri* 'ängstlich beobachten, verehren', immerhin mit ablautendem Stammvokal. Am schwächsten vertreten ist das primäre einsilbige (urspr. athematische?; Chantraine Gramm. hom. 1, 311) *ὄρονται, -ντο* (wozu noch *ὄρει* bei H.?); es handelt sich überdies um denselben formelhaften Ausdruck: *ἐπὶ δ' ἀνέρες ἐσθλοὶ ὄρονται* (*-ντο*), ebenso im Plqu. *ἐπὶ δ' ἀνὴρ ἐσθλὸς ὀρώρει*. Auch hier fällt der *o*-Vokal auf, wenngleich analoge Fälle nicht ganz fehlen wie *ὄθομαι, οἴχομαι* u.a. (Schwyzer 721, Chantraine a.O.). Zum primären Verb gehören sowohl **προ-ϝορ-ά* in *φρουρά* (s. oben und s.v.) wie das nur in Zusammenbildungen als Hinterglied auftretende *-(ϝ)ορ-ός* 'Wächter', z.B. *θυρ-, τιμ-ωρός, κηπουρός* aus *θυρα-, τιμα-, κηπο-ϝορ-ός*; es deckt sich formal (aber nicht funktionell) mit germ., z.B. asächs. *war* 'aufmerksam, behutsam', ahd. *giwar* 'ds., gewahr'. Die übrigen zu dieser Wortgruppe gehörigen Wörter aus verschiedenen Sprachen, z.B. lett. *verùôs, vērtiês* 'schauen, bemerken', toch. A *wär*, B *wär-sk-* 'riechen', heth. *u̯erite-* 'fürchten', lehren für das Griech. nichts. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 284f., Pok. 1164, W.-Hofmann s. *vereor*. Zum Supplativsystem *ὁράω*: *ὄψομαι*:*εἶδον*: *ἑόρακα* Gonda Lingua 9, 178ff., Bloch Suppl. Verba 91ff. m. Lit.; zu den Ausdrücken für 'sehen, Auge' im Griech. Prévot Rev. de phil. 61, 133ff., 233ff. — S. noch 2. *οὖρος, ὥρα*.

**ὀργάζω** 'weich machen, kneten, gerben' s. *ἐόργη*.

**ὄργανον** n. 'Werkzeug, Gerät, Instrument, Sinneswerkzeug, Organ' (Hp., Ktes., att., Arist. usw.); vereinzelte Kompp. wie *ὀργανο-ποιός* m. 'Instrumentenmacher' (D. S. u.a.). — Davon *ὀργάν-ιον* Demin. (*AP*, M. Ant.), *-ικός* 'als Werkzeug dienend, wirksam, praktisch' (Arist. u.a.), *-ίτης* m. 'Ingenieur' (Pap. IVp; Redard 36), *-ιστής* m. 'I. bei einem Wasserwerk' (Pap. IIp), unbelegt **ὀργανίζω*, aber *δι-, κατ-οργανίζω* (*AP*, Alchem.); *ὀργανάριος* = *fistularius* (Gloss.); *-όομαι*, auch m. *δι-*, 'organisiert, mit Organ versehen werden' (S. E., Iamb. u.a.) mit (*δι-*)*-ωσις* f. 'Organisation' (Iamb. u.a.). — Daneben *Ὀργάνη* f. Bein. d. Athena (Thasos Va, Athen; v. Wilamowitz Glaube 2, 164), vgl. *Ἐργάνη*; als Adj. *ὀργάνα* 'wirkend, bildend' (*χείρ*; E. *Andr.* 1014, nicht ganz sicher).

Bildung wie *ξόανον* (: *ξέω*, *-ξοος*), *ὄχανον* (: *ἔχω*, *ὄχος*, *-οχος*), *πλόκανον* (:*πλέκω*, *πλόκος*), *ὀρκάνη* (:*ὅρκος*, *ἕρκος*) u.a. (Chantraine Form. 198, Schwyzer 489f.); ähnlich *ὄργανον* neben *-οργός*, *ὄργια*, *ἔοργα* (*ἔρξαι*, *ἔρδω*), *ἔργον*; ob direkt vom Verb oder vermittels *-οργός*, *ἔργον*, steht dahin. Vgl. *ἔργον* u. *ἔρδω*.

**ὀργάς**, *-άδος* f. s. *ὀργή*, *ὀργάω*.

**ὀργεών**, *-ῶνος* m. s. *ὄργια*.

**ὀργή** f. 'seelischer Trieb, Sinnesart, Charakter, (heftige) Gemütsbewegung, Leidenschaft, Zorn' (seit *h. Cer.* 205, Hes. *Op.* 304; zur Bed. Marg Charakter 13f., wozu Diller Gnomon 15, 597); als Hinterglied in *ἄν-*, *δύσ-*, *εὔ-οργος* (Kratin., S. u.a.), analogisch erweitert in *ἀν-*, *δυσ-*, *εὐ-όργ-ητος* (Hp., Gorg., Th. u.a.; vgl. *ἄνο-ος* : *ἀνό-ητος* u.a.) mit *-ησία* f. (Hp., E.), mit Umbiegung in die *σ*-Stämme z.B. *περι-οργής* (Th. u.a.). Davon *ὀργ-ίλος* 'jähzornig' (Hp., X., D., Arist. u.a.) mit *-ιλότης* f. (Arist., Plu.). — Daneben, wohl als Denominativum, **ὀργάω**, selten m. *ἐξ-* u.a., meist Präs. 'von ernährender Feuchtigkeit und Saft strotzen, schwellen' (vom Erdboden u. von Früchten), 'von Lust und Begierde strotzen, erfüllt sein' (von Männern), 'heftig verlangen' (ion. att.) mit Ableitungen: 1. *νέ-οργος* 'neu erfrischt' (*γῆ*, Thphr.; Rückbildung); 2. *ἐξόργησις* f. 'heftiges Verlangen' (Herm. *in Phdr.*); 3. *ὀργητύς· ὀργή* H.; 4. *ὀργασμός* f. 'Orgasmus' (Sch. Hp.), nach *σπασμός* u.a. — Außerdem von *ὀργή* im Sinn von 'Zorn': 1. *ὀργίζομαι* 'zürnen', auch *-ίζω* 'in Zorn versetzen', nicht selten m. Präfix, z.B. *συν-*, *δι-*, *ἐξ-*, *παρ-*, *περι-*, (att.) mit *παροργ-ισμός* m., *-ισμα* n. 'Anreizen zum Zorn, das Zürnen' (LXX, *Ep. Eph.*); 2. *ὀργαίνω* 'zornig machen, zürnen' (S., E.). — Von *ὀργάω* (wenn nicht von *ὀργή* bzw. von einem älteren Wz.nomen, s.u.) auch **ὀργάς**, *-άδος* f. 'üppig fruchtbarer Erdboden, Marschland, Au' (att.); zur Bildung Schwyzer 508, Chantraine Form. 351 u. 356.

Mit *ὀργή* deckt sich formal genau aind. *ūrjā́* f. 'Nahrung, Kraftfülle' (zum Lautlichen Schwyzer 363), das indessen aus älterem *ū́rj-* 'ds.' erweitert ist (Wack.-Debrunner II: 2, 260f.); die formale Identität von *ὀργή* und *ūrjā́* ist somit sekundär. Semantisch paßt *ūrj(ā́)* weit besser zu *ὀργάω*, das die ursprüngliche konkrete Bedeutung bewahrt hat. Dieselbe Übertragung auf das seelische Gebiet wie *ὀργή* zeigt air. *ferc* f. 'Zorn' (idg. *e*). WP. 1, 289 m. Lit., Pok. 1169, Mayrhofer 1,116, Dehò Ist. Lomb. 91, 372f.; ältere Lit. auch bei Bq. — Nach Specht KZ 59, 80 „am nächsten zu *ἔρδω*"; für semantischen Einfluß von *ἔργον* auf *ὀργή* (S. *Ant.* 355) und *ὀργάς* usw. Tovar Emer. 10, 228ff.

**ὄργια** n. pl. (selten *-ιον* sg.) 'geheime religiöse Gebräuche, heiliger Geheimdienst' (ion. att.); davon *ὀργιάς, -άδος* f. 'zu den ὄ. gehörig, orgiastisch' (Man.), *ὀργιάζω,* auch m. *ἐξ-, συν-* u.a., 'ὄ. feiern, in die ὄ. einweihen' (E., Pl., Ph. usw.) mit *ὀργιασ-μός* m. 'Feier der ὄ.', *-τής* m. 'Teilnehmer an d. ὄ.' (Str., Plu. u.a.), *-τικός* 'orgiastisch, leidenschaftlich' (Arist.). Hierher noch **ὀργεών,** auch *-(ε)ιών, -ῶνος* m. 'Mitglied einer religiösen Brüderschaft' (*h. Ap.* 389, att.) mit *ὀργεωνικός* (Inschr. u.a.), von *ὄργια* mit Ausmerzung des *-ια* nach den übrigen Nom. auf *-εών* (darüber Chantraine Form. 163f., Schwyzer 521); die Ansetzung eines **ὄργος* m. (Schwyzer a.O.) erübrigt sich. — Nach gewöhnlicher, wohl richtiger Annahme zu *ἔργον, ἔρδω* („die heiligen *δρώμενα*" v. Wilamowitz Glaube 2, 70) mit *ο*-Vokal wie in *ὄργανον* u.a. (s.d.); vgl. noch z.B. *λόγιον* (: *λόγος, λέγω*). Oder von *ὀργή, ὀργάω*? Chantraine Form. 55 erwägt wegen der Bed. fremden Ursprung. Zur Geschichte und Bedeutung von *ὄργια* s. N.M.H. van den Burg *Ἀπόρρητα, δρώμενα, ὄργια.* Diss. Utrecht 1939.

**ὄργυια** (att. Inschr. *-υα*), auch *ὀρόγυια* (Pi. u.a.), *-ᾶς, -ῆς,* pl. *-αί* (vgl. unten) f. 'Klafter' (seit Ψ 327). Als Hinterglied neben regelmäßigem und gewöhnlichem *-όργυιος* (seit λ 312) auch *δεκ-ώρυγος* 'zehn Klafter lang' u.a. (X. *Kyn.* 2,5) mit komp. Dehnung und auffallender Metathese (vgl. *-ώνυμος*). Davon *ὀργυι-αῖος* (*AP*), *-όεις* (Nik.), 'klafterlang, -breit', *-όομαι* in (*δι-, περι-*)*ωργυιωμένος* '(klafterweit) ausgebreitet' (Ktes., Hipparch., Lyk. u.a.). — Reduplikationsloses subst. Ptz. wie *ἄγυια, ἅρπυια* (s.dd. m. Lit.) u.a., von *ὀρέγω* (*-ομαι*? Fraenkel Glotta 32, 18) '(die Arme) ausstrecken' mit von der Oxytonese bedingter Vokalsynkope (nicht Ablaut): *ὀρόγυια* (aus **ὀρέγυια* assim.?): *ὀργυιᾶς, -αί*; s. Schwyzer 255f., 381 u. 474 m. Lit., auch (zur Bed.) 541 A.5. Laryngalistische Ablautsbetrachtungen bei Austin Lang. 17, 88. Ält. Lit. auch bei Bq und WP. 2, 363.

**ὄρδ⟨η⟩μα** (⟨ι⟩ od. ⟨ω⟩?)· *ἡ τολύπη τῶν ἐρίων, ὄρδικον· τὸν χιτωνίσκον. Πάριοι* H. — Im Griech. isoliert; als Verbalnomen zu lat. *ordior* 'anzetteln, anfangen' usw.; s. WP. 1, 76, Pok. 60, W.-Hofmann s.v. m. Lit. (nach Fick u.a.). Dazu *ὠρδυλευσάμην· ἐμόχθησα* H., von *ὀρδυλεύω, *ὄρδυλος, -ύλη* wie *κόνδυλος, κορδύλη* u.a.; vgl. *τολυπεύειν,* auch = *μοχθεῖν.*

**ὀρέγω,** *-ομαι,* Aor. *ὀρέξαι, -ασθαι,* Fut. *ὀρέξω, -ομαι* (seit Il.), Pf. u. Plqu. Med. pl. *ὀρωρέχαται, -το* (Il.), *ὤρεγμαι* (Hp.), Aor. Pass. *ὀρεχθῆναι* (E., X., Hp. *Ep.* u.a.), auch m. Präfix, bes. *ἐπ-,* '(die Hand) hinstrecken, darreichen, sich strecken, zu erreichen suchen'; zum hom. Gebrauch Trümpy Fachaus-

drücke 118f. Andere Präsensformen: 1. Ptz. ὀρεγ-νύς (*A* 351, *X* 37), -νύμενος (*AP*, Mosch.); 2. ὀριγ-νάομαι (Hes. *Sc.* 190, Herod., Theok. u.a.), wozu die neugebildeten Aor. ὠριγν-ήθην (Antipho Soph., Isok.), Fut. -ήσομαι (D. C.); zu ι als Stammvokal vgl. κίρνημι (s. κεράννυμι m. Lit.). — Ableitungen: 1. ὀρεκτός 'ausgestreckt' (*B* 543, Str.; dazu Ammann Μνήμης χάριν 1, 20) 'erwünscht, ersehnt' (Arist.) mit ὀρεκτ-εῖν· ἐπιθυμεῖν, -ιῶν· ἐπιθυμῶν H.; ἀν-όρεκτος 'ohne Verlangen nach, nicht erwünscht' (Arist.; funktionell zu ὄρεξις) mit ἀνορ-εκτέω, -εξία (sp.). 2. ὄρεγμα n. 'das Ausstrecken (z.B. der Hand, auch des Fußes), Schritt', auch als Längenmaß (A. u. E. in lyr., Arist., *Tab. Heracl.* u. a.). 3. ὄρεξις f. 'Verlangen, Begierde' (Demokr., Arist. u.a.; Holt Les noms d'action en -σις 126) mit ὀρεκτικός 'zum Verlangen geneigt, hinstrebend' (Arist., Arr.), 'den Appetit weckend' (Dsk.). 4. ὀρέγ-δην 'durch Ausstrecken' (Sch., H.). — Zu ὄργυια s. bes.

Bis auf das anl. ὀ-, das wegen der *o*-Farbe eher Präfix wie in ὀ-κέλλω als Prothese sein dürfte (anders Schwyzer 411), deckt sich ὀρέγω als themat. Wz.-präsens mit lat. *regō* 'geraderichten, lenken, richten, herrschen' und air. *rigim* 'strecke aus'; ebenso stimmen, von der Vokalquantität abgesehen, ὀρέξαι zu lat. *rēxī* und ὀρεκτός zu *rēctus* (*ē* kann hier sekundäre Dehnung sein), wozu noch germ., z.B. got. *raihts* 'recht', aw. *rāšta-* 'gerichtet, geordnet, gerade'; wegen der Produktivität der betreffenden Formkategorien sind indessen die beiden letztgenannten Gleichungen, vielleicht auch ὀρέγω = *regō* = *rigim*, auf parallele Neubildungen zurückzuführen. Genetisch unabhängig voneinander sind ebenfalls die formal übereinstimmenden ὄρεγμα, aw. *rasman-* m. n. 'Schlachtreihe', lat. *reg-i-men* n. 'Leitung'. Ob alter Zusammenhang besteht zwischen den vereinzelt belegten Ptz. ὀρεγ-νύς, -νύμενος und dem aw. Adj. *raš-nu-* 'gerecht' ist mehr als ungewiß; das Präsens ὀριγ-νάομαι mit suffigiertem Nasal liegt von dem nasalinfigierten aind. *r̥-ñ-játi* 'streckt sich, eilt' ziemlich weit ab. Die vorliegende Wortsippe umfaßt eine sehr reiche und bunte Formenreihe mit verschiedenen Präsensbildungen und Verbalnomina, die für die Beurteilung des ausgeglichenen und sehr regelmäßigen griechischen Systems (zu ὀρωρέχαται, -το s. Schwyzer 771) nicht in Frage kommen. — WP. 2, 362ff., Pok. 854ff., W.-Hofmann s. *regō*, überall m. weiteren Formen und reicher Lit.; Ernout-Meillet s. *rĕgō* mit sehr wichtigen Bemerkungen; dazu noch Gonda KZ 73, 151ff. — Vgl. ἀρήγω.

**ὀρε(ι)ᾶνες** m. pl., nach Plu. 2, 406e = ἄνδρες in der Orakelsprache des pythischen Apollon; vgl. ὀρείονες· ἄνδρες H. — Bildung wie Ἀκαρνᾶνες u.a., sonst dunkles Berufswort (vgl.

Schwyzer 40 A. 2). Nach Güntert Götter und Geister 122f. zu *ἄρσην* usw. (?).

**ὀρέοντο** 'sie regten sich, eilten' (*B* 398, *Ψ* 212). — Wenn nicht dichterische Freiheit für *ὄροντο*, am ehesten mit Bechtel Lex. s.v. ein Intensivum zu *ἔρετο· ὡρμήθη* mit dem Aor. *ἔρσῃ· ὁρμήσῃ* H. (s. *ἐρέθω*). Weiteres s. *ὄρνυμι*.

**ὀρεσκῷος** (*A* 268, *ι* 155, Hes. *Fr.* 79, 5), *ὀρεσκόος* (A., E.) 'in den Bergen hausend'. — Zusammenbildung von *ὄρος* (s. d.) und *κεῖμαι* mit *ο*-Abtönung (vgl. z. B. *δορυ-σσόος* zu *σείω*); die unregelmäßige Länge (vgl. aind. *-śay-á-* 'liegend') ist wahrscheinlich metr. bedingt, das Jota analogisch nach *κοῖ-τος* u. a. Bechtel Lex. s. v. will mit Fick *-οι-* für *-ῳ-* schreiben; s. noch Schwyzer 450 A. 4 und 679 A. 4 m. Lit. Eine Neubildung (nach den Adj. auf *-ιος*) ist *ὀρέσκιος* Bein. des Dionysos (AP), ebenso *ὀρεσκεύω* 'in Bergen wohnen' (Nik.).

**ὀρεσχάς**, *-άδος* f. 'Weinrebe mit Trauben', = *ὄσχη*, *-ος* (*ὦσ-*) Harp., H. — Hypothese von Strömberg Wortstudien 53f.: aus **ὀρ-οσχάς* als Kreuzung von *ὄρμενος* und *ὄσχη* mit *ε* < *ο*.

**ὀρεύς**, ion. *οὐρεύς* m. (f.) 'Maulesel', für echtatt. *ἡμίονος* (Il., Ar., Arist. u. a.) mit *ὀρικός* 'zum Maulesel gehörig' (Is., Aeschin. u. a.). Als Vorderglied in *ὀρεω-κόμος* m. 'Mauleseltreiber' (att.) u. a. — Von *ὅρος*, ion. *οὖρος* 'Grenze', eig. *'Furche'; somit eig. „Furchenzieher" (Schulze Q. 407 A. 3, Bechtel Lex. 261f.). Der Spir. lenis des nicht echtatt. *ὀρεύς* kann durch sekundäre Beziehung auf *ὄρος* erklärt werden, s. Bosshardt § 65 (vgl. noch Chantraine Form. 126); zur Psilose noch Chantraine Gramm. hom. 1, 185.

**ὀρεχθέω** expressives ep. poet. Verb unklarer Bed., bei Hom. von *βόες σφαζόμενοι* (*Ψ* 30), seit alters gewöhnlich als 'röcheln' erklärt, bei Theok. vom Meer (*θάλασσαν . . . ὀρεχθεῖν* 11, 43) 'anbrausen, branden', aber bei Ar. (*Nu.* 1368), A. R. (1, 275), Opp. (*H.* 2, 583) vom zuckenden Herz (*καρδία, κέαρ*), ähnlich von *θυμός* (A. R. 2, 49); danach bei Nik. (*Al.* 340) von der *κύστις* und, ganz dunkel, beim Tragiker Aristias (6; V[a]) von *πέδον*. — Die akustische Bed., bei Theok. unverkennbar, bei Hom. sehr naheliegend, ist an den übrigen Stellen (von Aristias wird besser abgesehen) nicht möglich. Die hier bis auf Nik. erforderte Wiedergabe durch 'zucken, zittern, beben' paßt tatsächlich auch ebenso gut wie 'röcheln' für *Ψ* 30. Eine einheitliche Bed. ließe sich somit wiederherstellen, wenn man Theok. 11, 43 als einen Niederschlag der herkömmlichen aber falschen Interpretation von *Ψ* 30 betrachten dürfte. — Auch etymologisch undurchsichtig. Die uralte An-

knüpfung an ῥοχθέω 'rauschen, brausen' ist formal schwierig, erklärt außerdem bei weitem nicht alle Stellen, die ebenfalls alte Verbindung mit ὀρέγω (mit ϑ-Erweiterung [Schwyzer 703], evtl. über ein ϑ-Perf. *ὤρεχ-ϑα [Risch § 111a]) semantisch ziemlich nichtssagend.

**ὀρθαγορίσκος** m. 'Spanferkel' (Ath., H.), auch als Fischname (Plin.; wegen des grunzenden Lautes, Strömberg Fischn. 69); daneben *βορθαγορίσκια· χοίρεα κρέα. καὶ μικροὶ χοῖροι βορθαγορίσκοι* (-*θάκεοι* cod.). *Λάκωνες* H. — Nach mehreren Gewährsmännern bei Ath. 4, 140b für *ὀρθραγορίσκος, „ἐπεὶ πρὸς τὸν ὄρθρον πιπράσκονται“* (wörtlich 'der seinen Markt in der Frühe hat'), eine Benennung, die Bechtel Dial. 2, 328 mit Recht auffallend findet, jedoch als unbezweifelbar betrachtet; der Name sei ein Scherzwort. Nach Pisani Paideia 13, 143 dagegen von den Lakedaimoniern mit boshafter Anspielung auf *Ὀρθαγόρας*, den ersten Tyrannen in Sikyon, geschaffen; daraus volksetymologisch *ὀρθρ-*. Erwägenswert.

**ὀρθός** 'aufrecht, gerade, richtig, wahr' (seit Il.). Als Vorderglied in zahlreichen Kompp., z.B. *ὀρθό-κραιρα* s. *κραῖρα*, *ὀρθό-μαντις*, -*πολις* (Pi.; Sommer Nominalkomp. 184 u. 174), *ὀρθο-στά-της* m. 'aufrechtstehende Säule usw.' (att. Inschr., E. u.a.; Fraenkel Nom. ag. 1, 49 u. 200); vereinzelt als Hinterglied, z.B. *ἔξ-ορθος* 'aufrecht' (Ath.), Rückbildung aus *ἐξ-ορθόω* (Pl. u.a.). — Ableitungen: 1. *ὄρθ-ιος* (-*ιο*- formal erweiternd) 'aufrecht, steil, in die Höhe gehend, hell, laut, in Kolonnen geordnet' (seit *Λ* 11; zum Bed.-Unterschied gegenüber *ὀρθός* Chantraine Form. 37) mit *ὀρθ-ίαξ* m. (-*ίας* H.) m. 'der niedere Teil des Mastes' (Epich.), -*ιάζω* 'laut schreien' (A.), -*ιάσματα* pl. 'hohe Töne' (Ar.), auch 'aufrichten' (*APl.*), -*ίασις* f. 'erectio' (Mediz.); -*ιάω* = -*όω* (Gloss., Sch.). 2. *ὀρθ-ηλός* 'hoch, aufrecht' (hell. Inschr. u.a.; nach *ὑψηλός*), auch -*ηρός* 'ds.' (Pap. I[a]), 3. *ὀρθέσιον· ὄρθιον, μακρόν, ὀξύ, μέγα* H. (vgl. *θεσπέσιος* u.a.). 4. *Ὀρθάννης* (Pl. Kom., Inschr. u.a.), -*ν*- (Phot., H.) m. N. eines Priapus-ähnlichen Dämons (-*νν*- hypokor. Gemination; vgl. *Ἐργ-άνη* u.a.). 5. *ὀρθότης* f. 'aufrechte, gerade Stellung, Richtigkeit' (ion. att.); -*οσύνη* f. 'Geradheit' (Demokr.; Wyss 62). 6. Denominative Verba: a) *ὀρθόω*, -*ῶσαι*, oft m. Präfix, bes. *δι-*, *κατ-*, *ἀν-*, 'aufrichten, gerade machen, verbessern, glücklich vollbringen' (seit Il.) mit (*δι-*, *κατ-*, *ἀν-*)*όρθωσις* f. 'das Aufrichten usw.' (Hp., Arist. usw.), *δι-*, *κατ-*, *ἀπ-όρθωμα* n. '(Werkzeug zum) Aufrichten, rechte Tat usw.' (Hp., Arist. usw.), *δι-*, *κατ-ορθωτής* m. 'Verbesserer usw.' (LXX), *ὀρθωτήρ* m. 'Aufrichter, Erhalter' (Pi.), *δι-*, *κατ-ορθωτικός* 'verbessernd, erfolgreich' (Arist. u.a.); b) (*δι-*)*ορθεύω* = (*δι-*)*ορθόω* (E.). 7. Beinamen der Artemis:

*(F)ορθαία* (*Fωρ-*, *-θεία*, *-θέα*, *-θία*) f. (lak. u. arkad. Inschr. seit VI[a], X., Plu.); *Fορθασία* (lak. u. ark. Inschr. seit V[a]), *Ὀρθωσία* (Pi., Hdt., meg. Inschr. u.a.); s. Kretschmer Glotta 30, 155f. (m. sehr fraglicher Erklärung; vgl. dazu v. Wilamowitz Glaube 1, 183, Nilsson Gr. Rel. 1, 487ff.), Risch Mus. Helv. 11, 29 A. 41 m. Lit.; entsprechend venet. *Reitia* (Haas Sprache 2, 224).

Seit lange wird *ὀρθός* aus **FορθFός* (vgl. *βορσόν· σταυρόν. Ἠλεῖοι* H.) mit aind. *ūrdhvá-* 'aufgerichtet, hoch' identifiziert; die lautlichen Umstände sind indessen umstritten und mehrfach diskutiert worden, s. Schwyzer 363 m. Lit. u. 301, auch WP. 1, 289f. (Pok. 1167); vgl. bes. *ὀργ-ή* : *ūrj-á*; *ūrdhvá-* für **ūrdhá-* nach *r̥švá-* 'hoch'? (Otrębski Ling. Posn. 5, 175). Lat. *arduus* 'hoch, steil', air. *ard* 'hoch, groß' ebenso wie aw. *ərədva-* 'hoch' sind mehrdeutig (s. W.-Hofmann s.v.); wenigstens die lat. u. kelt. Wörter dürften anderswo unterzubringen sein (WP. 1, 148f., Pok. 339). Das altererbte *ὀρθός* = *ūrdhvá-* gehört zu einem Verb, das in aind. *várdhati* 'erheben, wachsen machen' und in aw. *varəd-* 'ds.' noch erhalten ist. Aus den übrigen idg. Sprachen, insbes. aus dem Baltoslav. und dem Germ., sind mehrere isolierte Verbalnomina und anders gebildete Verbalformen herangezogen worden; s. die angef. Lit. und Bq s.v.; vgl. auch zu *ὄρθρος*.

**ὄρθρος** m. 'Zeit vor Tagesanbruch, die Zeit des Hahnenschreis, erste Morgendämmerung', später 'der beginnende Tag, Morgen' (seit *h. Merc.* 98, Hes. *Op.* 577; zur Bed. Wackernagel Unt. 193). Vereinzelte Kompp., z.B. *ὀρθρο-βόας* m. „Dämmerungsrufer", Ben. des Hahns (*AP* u.a.; vgl. zu *ἠϊ-κανός*), *τὸ περί-ορθρον* 'Morgendämmerung' (Th., Hdn.). — Davon 1. die Adj. *ὄρθρ-ιος* 'zum ὄ. gehörig, am ὄ. eintreffend' (seit *h. Merc.* 143), *Ὀρθρία* f. N. einer Göttin (Schwenn RhM 86, 298); *-ινός* 'ds.' (Arat., LXX, *AP*, vgl. *ἑωθ-ινός* u.a.), *-ίδιος* 'ds.' (*AP*: *ἀΐδιος* u.a.); Steigerungsformen *ὀρθριαί-τερος, τατος* (Hdn.), Adv. auch *ὀρθρί-τερον* (Pap.) nach *πρωΐ-, ὀψί-τερον* (Schwyzer 534, Radermacher Festschr. Kretschmer 154ff.). 2. Verba: a) *ὀρθρ-εύω, -ομαι* 'in der Morgenfrühe schlaflos sein, wach sein' (E., Theok.) mit der Rückbildung *Ὄρθρος* m. N. eines mythischen Hundes (Hes. *Th.* 309; Kretschmer Glotta 13, 270), mit *ἐπ-* auch 'früh aufsein' (D. Chr., Luk. u.a.); b) *-ίζω* 'ds.' (LXX, *Ev. Luk.*) mit *(ἐπ-)ορθρισμός* m. (Aq, Plu.).

Schon die Bed. 'Zeit vor Tagesanbruch, erste Morgendämmerung' ist der älteren Anknüpfung an lat. (*sol*) *oriens*, *ortus* m. 'Aufgang (eines Gestirns)' nicht ganz günstig; wenn *Fορθ-αγορίσκος* für **Fορθρ-* steht (vgl. s.v.), fällt diese Erklärung endgültig aus. Dann reiht sich *ὄρθρος* besser an *ὀρθός* u.

Verw., wobei insbes. die slavischen Vertreter, z.B. aksl. *ranъ* 'ὄρθριος', russ. *ráno* 'früh' zu bemerken sind. Der anzunehmende Suffixwechsel in *ranъ* aus **u̯rōdh-no-* und ὄρθ-ρος kann dabei auf einen alten Stammwechsel *n* : *r* zurückgehen. Somit wäre ὄρθρος eig. „das Heranwachsen (des Tageslichts)" nach dem Mitternachtsdunkel, was unzweifelhaft dem urspr. Gebrauch von ὄρθρος besser gerecht wird. — Lit. s. zu ὀρθός (nach J. Schmidt KZ 33, 456f., Lidén GHÅ 5 [1899] 23f. u.a.); Benveniste Origines 19.

**ὀρίγανον** n., -ος f. (auch ὀρεί- geschr.; ἐριγ- Pap. II[a]) N. eines scharf od. bitter schmeckenden Krauts, 'Wohlgemut, Dosten, *orīganum*' (Epich., Hp., Ar., Arist. usw.); mit determinierendem Vorderglied ἀγρι- ~ (Dsk.; vgl. Risch IF 59, 257), τραγ- ~ (Nik., Dsk. usw.; vgl. Strömberg Pfl.namen 61 und Andrews ClassPhil. 56, 74f.). — Davon ὀριγαν-ίς (-ις) f. = μᾶρον (Art Salbei, Ps.-Dsk. u.a.), -ίτης (οἶνος) 'mit ὀ. gewürzter Wein' (Dsk. u.a.; Redard 98), -όεις 'zu ὀ. gehörig' (Nik.), -ίων m. N. eines Froschs (Batr.), -ίζω 'dem ὀ. ähnlich sein' (Dsk.). — Unerklärtes Fremdwort; das Origanum stammt aus Nordafrika. Volksetymologisch an ὄρος und γάνος angeschlossen; nicht besser Carnoy REGr. 71, 97f. (zu ῥῖγος).

**ὀρίνδης** (ἄρτος) m. 'Brot aus Reismehl' (S. *Fr.* 609 aus Ath. 3, 110e, Poll. 6, 73), ὀρίνδιον σπέρμα (Poll.); ὀρίνδα· ἣν οἱ πολλοὶ ὄρυζαν καλοῦσι (Phryn. *PS* 93). — Westiran. LW, vgl. npers. *birinj*, arm. *brinj* (aus dem Iran.); dazu Pisani Riv. stud. or. 18, 95f. Zu ὀρ- für iran. *wr-* Schwyzer 313 m. A. 2. Weiteres s. ὄρυζα. Nach Ath. und Poll. a.a.O. wäre ὀρίνδης äthiopisch.

**ὀρίνω**, -ομαι (lesb. ὀρίννω nur Hdn., -ν- Alk.; s. Hamm Gramm. 36 u. 131 m. A. 313), Aor. ὀρῖναι, -ασθαι, Pass. ὀρινθῆναι, auch m. συν-, ἐξ-, ἀν- u.a. 'erregen, aufregen' (ep. poet. seit Il.); ὀρίντης m. 'Erreger' (Theognost.). — Das Präsens ὀρίνω, wovon sekundär die übrigen Formen, kann entweder für *ὀρι-ν-ι̯ω (kombin. Nasal- u. Jotpräsens wie κλίνω; Brugmann Grundr[2]. II: 3, 333) oder für *ὀρῑ-νϝ-ω (themat. umgebildetes νυ-Präsens; Schwyzer 698) stehen; weitere Analyse unsicher. Zweisilbiges *ori-* findet sich noch in arm. Ipv. *ari* 'stehe auf', Aor. *y-are-ay* (< *-ari-*) 'ich stand auf' ebenso wie in lat. *ori-tur*, *orī-gō* (die aber auch anders erklärt werden können); ganz unsicher Ὀριϝων korinth. Pferdename (Fraenkel Gnomon 22, 238). Wenn man ὀ- entfernt, kann man zu einer „Reduktionsstufe" *rī-* gelangen mit sehr weiten Anknüpfungsmöglichkeiten, u.a. lat. *rīvus* m. 'Bach' (s. W.-Hofmann s.v.); alles auf *er-*, *(e)r-ei-*, *(e)r-eu-* usw. '(sich) in Bewegung setzen' zurück-

geführt (WP. 1, 136ff., Pok. 326ff.), ebenso allumfassend wie unbefriedigend. — Vgl. *ὄρνυμι*.

**ὅρκος** m. 'Eid' (seit Il.), 'Schwurgegenstand', urspr. vom Wasser des Styx (*B* 755, Hes., *h. Cer.* 259). Kompp., z.B. *ὁρκ-ωμό-της* m. 'der einen Eid schwört' (ark., lokr. Inschr. VI—V[a]) mit *ὁρκωμοτ-έω* 'einen Eid schwören' (Trag. u.a.), Zusammenbildung aus *ὅρκον ὀμόσαι* mit *τη*-Suffix; *εὔ-ορκος* 'richtig schwörend, seinem Eide treu' (seit Hes.) mit *εὐορκ-έω*, *ἔν-ορκος* 'eidlich verpflichtet' (att. usw.) mit *ἐνορκ-ίζομαι* 'eidlich verpflichten'; aber *ἔξορκος* 'geschworen' (Pi.) Rückbildung aus *ἐξ-ορκόω*, *-ορκίζω*; zu *ἐπί-ορκος* s. bes.; *πεντορκ-ία* f. „Fünfeidesleistung", 'Schwur bei fünf Göttern' (lokr. V[a]), Zusammenbildung mit *ία*-Suffix. — Ableitungen: 1. *ὅρκια* pl., selten *-ιον* n. 'Schwurgegenstände, Eidesunterpfände, Eidopfertiere, Eid, feierlicher Vertrag' (seit Il.), *ὅρκιος* 'zum Eid gehörig, beim Eid angerufen, Eideshort' (att., *Leg. Gort.*). 2. *ὁρκικός* 'zum Eid gehörig' (Stoik.). 3. *ὁρκόω*, *-ῶσαι*, oft m. *ἐξ-*, 'schwören lassen, vereidigen' (ion. att.) mit *ὁρκώματα* pl. 'Eide' (A.), *ὁρκωτής* m. 'der schwören läßt, Vereidiger' (att.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 199f.), *ἐξόρκω-σις* f. 'Vereidigung, Beschwörung' (Hdt., J.). 4. *ὁρκίζω*, *-ίσαι*, dor. Fut. *ὁρκιξεω* (delph.), auch m. *δι-*, *ἐξ-*, 'schwören lassen, beeidigen, beschwören' (ion., X., D., hell. u. sp., auch dor., s. Fraenkel Denom. 86 u. 147) mit *ὁρκίσματα* pl. 'Beschwörungen' (Megara I—II[p]), *(δι-, ἐξ-)-ὁρκισμός* m. 'Vereidigung, Beschwörung' (LXX, Plb.), *ἐξορκισ-τής* m. 'Beschwörer' (*Act. Ap.* u.a.). 5. *ὁρκίλλομαι* 'umsonst schwören' (Phot.), wie von demin.-pejor. **ὁρκίλος*. 6. *-ορκέω* nur in Abl. von Kompp. mit Analogiebildungen: *εὐορκ-έω* (mit *εὐορκ-ία*) von *εὔ-ορκος* (s. ob.), *ψευδορκ-έω* von *ψεύδ-ορκος* (Risch IF 59, 258), wozu *ἐμπεδ-*, *ἀληθ-*, *δυσ-*, *παρ-ορκέω* u.a.; zu *ἐπι-ορκέω* s. bes. — Für sich steht, mit ganz abweichender Bed. *ὁρκάνη* f. 'Umzäunung' (A. in lyr., E. in troch.) neben spätem *ἑρκάνη* wie *Ὀργάνη* neben *Ἐργάνη* (s. zu *ὄργανον* und *ἔργον*); dazu noch *Ὅρκατος* ON (Kalymna II[a]), s. Fraenkel Nom. ag. 1, 147.

Formal schließt sich *ὅρκος* ungesucht an *ἕρκος* 'Gehege' (so schon Eust. u. *EM*); es wäre somit eig. s.v.a. „Schranken, die man sich auferlegt" (Solmsen KZ 32, 275), „Einschränkung, Band, Verpflichtung"; eine solche Bed. ist tatsächlich in *ὅρκοι· δεσμοὶ σφραγῖδος* H. vorhanden; vgl. noch *ὁρκάνη*. Eine überzeugende Begründung steht indessen noch aus. Verschiedene Versuche von Schroeder (bei WP. 2, 528): *ὅρκος* eig. „das Festmachen" neben *ἕρκος* „Verpfählung"; von Luther „Wahrheit" und „Lüge" 90ff. (s. auch Weltansicht und Geistesleben 86ff.): *ὅρκος* eig. eine magische Kraft, die

den Schwörenden einhegt (*ἔρκει); von Bollack REGr. 71,1ff.: ὅρκος urspr. = Στύξ, als weltumfassendes Gehege (μέγας ὅρκος) aufgefaßt; s. noch Hiersche ebd. 35ff. — Neue Etymologie von Leumann Hom. Wörter 91f.: ὅρκος = lat. **sorcus* od. **surcus* in *surculus* 'Zweig' (anders über *surculus* [:*surus* 'Zweig'] z.B. W.-Hofmann s.v.); also eig. 'der Stab, der bei einer Eidesleistung erhoben wird'; ὄμνυμι 'schwören' eig. *'ergreifen'; ὅρκον ὀμόσαι 'den Stab ergreifen' (θεοὺς ὀμόσαι Nachbildung). Kritik bei Luther, Bollack u. Hiersche a.a.O.; vgl. noch die Lit. zu ὄμνυμι. Weiteres s. ἕρκος.

**ὄρκυς,** -ῡνος (mittl. Kom., Arist. u.a.), später ὄρκῡνος (Dorio u. Hikes. [Iᵃ] bei Ath. u.a.) m. 'Thunfisch'; ὀρκυνεῖον n. Bed. unsicher (Halikarn. Vᵃ). Zur Stammbildung Schwyzer 458 u. 488 m. Lit. Daneben ὀρκύαλος 'ds.' (v.l. Xenokr. ap. Orib.) wie φύσαλος u.a. (Strömberg Fischn. 127f.). — Unerklärtes LW; vgl. Thompson Fishes s.v.

**ὄρμενος** (ὅρ-) m., pl. auch -α 'Schoß, Stiel, Stengel, bes. des Kohls und des Spargels' (Diph. Siph. u. Posidipp. [IIIᵃ] bei Ath. u.a.); ὀρμενόεις 'mit (langem) Stengel' (Nik.); ἐξ-ορμενίζω 'ὅρμενα ἐκβάλλειν, Schosse aussenden' (S. *Ichn.* 275 [unsicher], Nikostr. Kom., Phryn., Poll.). — Mit dem Ptz. Aor. von ὄρνυμι formal identisch, was auch semantisch möglich ist; vgl. ἔρνος. S. indessen auch ὀρόδαμνος.

**ὁρμή** f. 'Anlauf, Angriff, Ansturm, Aufbruch, Streben' (seit Il.). Als scheinbares Hinterglied in ἐφορμή 'Anlauf, Angriff' (χ 130, Th. u.a.), ἀφορμή 'Ausgangspunkt, Hilfsmittel usw.' (ion. att.), Rückbildungen aus ἐφ-, ἀφ-ορμάω (vgl. Chantraine Form. 149). — Davon zwei Denominativa: 1. ὁρμαίνω, -ῆναι vereinzelt m. ἐφ-, ὑπερ-, 'hin- und hersinnen, überlegen' (ep. poet. seit Il.; zur Bed. gegenüber μερμηρίζω u.a. Chr. Voigt Überlegung und Entscheidung. Berlin-Chbg. 1934), 'in heftige Bewegung setzen, eifrig sein' (A., Pi., B. u.a.); dazu ὁρμανόν· ἀνεστηκός, χαλεπόν H.?; analogisch ὁρμάστειρα f. 'Antreiberin' (Orph. *H.*) wie θερμάστρα u.a. neben θερμαίνω. 2. ὁρμάω -ῆσαι, oft m. Präfix, bes. ἀφ-, ἐφ-, παρ-, ἐξ-, 'antreiben, erregen', intr. (auch Med.) 'sich rasch erheben, anstürmen, aufbrechen, beginnen' (seit Il.) mit ὁρμήματα pl. 'Aufbruch' (*B* 356 = 590; vgl. Porzig Satzinhalte 184f.), (παρ-)όρμημα n. 'Antrieb, Anlauf' (LXX, Epikur. usw.), (παρ-, ἐφ-, ἐξ-)όρμησις f. 'Anspornung, Aufforderung, Angriff, Eifer' (X., Plb. usw.); ὁρμ-ητήριον, dor. -ᾱτήριον n. 'Stützpunkt, Operationsbasis' (att., kret. III—IIᵃ), -ητής m. 'Antreiber' (Philostr. Iun.), -ητίας m. 'ds.' (Eust.), (ἐφ-, ἀφ-, παρ-, ἐξ-)ορμητικός 'angreifend, begehrend, eifrig u.ä.' (Ti. Lokr., Arist. usw.); Rückbildung ἄφορμος 'aufbrechend, abreisend' (S.).

Seit Pott u.a. (s. Curtius 347), wohl richtig, mit aind. *sárma-* m. 'das Fließen, Strömen' (nur RV 1, 80, 5) verglichen (idg. **sór-mo-* : **sor-mā́*), von einem Verb aind. *sí-sar-ti, sár-ati* 'fließen, strömen', auch 'eilen, jagen usw.', formal ausgezeichnet (vgl. Porzig 283f.), begrifflich gewiß möglich. Eine wenigstens ebensogut denkbare Anknüpfung innerhalb des Griech. bietet sonst *ὄρνυμι* 'erregen' (Sommer Lautst. 133 m. A. 1; vgl. Chantraine Form. 149f.); zum Asper s. *ἅρμα*. — Schwierig zu beurteilen ist *ἑρμή· ἔξοδος* H. mit der Nebenform *ἑρίμη* 'ds.'; voreilige Schlüsse bei Specht Ursprung 164 nach Fick KZ 43, 132.

**ὅρμῖνον** n., *-ος* (auch *-μῖν-*) m. 'Art Salbei, Salvia Horminum' (Thphr. u.a.). — Bildung wie *σέλῖνον, κύμῖνον, καρδαμίνη, βολβίνη* u.a. (Chantraine Form. 204, Schwyzer 491), somit entweder wie die beiden erstgenannten LW, oder von *ὅρμος*, was semantisch zu begründen bleibt, oder allenfalls mit Strömberg Pflanzennamen 93 von *ὁρμή* 'Anlauf, Antrieb', weil die Pflanze als sexuelles Reizmittel gebraucht wurde. Wertlose Wurzeletymologie von Holthausen IF 25, 153: als Heilkraut (*salvia* : *salvus*) zu aw. *haraiti* 'hat acht, schützt' (idg. **sér-eti*) usw.; weitere Verwandte bei WP. 2, 498f., Pok. 910, W.-Hofmann s. *servō* (s. auch zu *Ἥρα, ἥρως*).

1. **ὅρμος** m. 'Kette, Halsband, Schnur' (vorw. ep. poet. seit *Σ* 401), N. eines Reigentanzes (Luk.). — Davon 1. das Demin. *ὁρμ-ίσκος* m. 'kleines Halsband' (att. Inschr., LXX u.a.), 'Siegelschnur' (LXX, J.) mit *-ίσκιον* N. eines Edelsteins (Plin.); 2. *-ιά* f. 'Angelschnur' (Pl. Kom., Antiph., Arist. usw.; Scheller Oxytonierung 74), *-ια-τόνος* m. 'Angler' (E. *Hel.* 1615); 3. *-αθός* m. 'Reihe, Kette' (*ω* 8, Ar., Pl. usw.; zur Bildung Chantraine Form. 367 u. Fraenkel Nom. ag. 1, 176 m. A. 3) mit *-άθιον* (Gal.), *-αθίζω* 'auf eine Schnur reihen' (H., Suid.). 4. *ὑφ-όρμ-ιον* n. nach Ael. Dion. *Fr.* 417 *παρὰ τοῖς παλαιοῖς χρυσοῦν τι κοσμάριον*. — Alte Ableitung mit regelmäßiger *o*-Abtönung (Schwyzer 492) von 1. *εἴρω* 'reihen', s.d.

2. **ὅρμος** m. 'Ankerplatz, Reede, Hafen', auch übertr. (seit Il.). Kompp., z.B. *ὁρμο-φύλαξ* 'Hafenwächter' (Pap.); öfter als Hinterglied, z.B. *πάν-ορμος* 'allen (Schiffen) Ankerplatz bietend' (*λιμένες, ν* 195), mehrfach als ON (Sizilien u.a.), *δύσ-ορμος* 'mit schlechtem Hafen, unwirtlich' (A., X.); oft m. Präposition, z.T. als Rückbildungen von den entsprechenden Verben: *ἔξ-ορμος* 'aussegelnd' (E. in lyr.: *ἐξ-ορμέω*; Strömberg Prefix Studies 58), *ὕφ-ορμος* 'vor Anker liegend, zum Ankern passend' (Ph., Str.), auch Subst. m. 'Ankerplatz' (Arist., Str.: *ὑφ-ορμέω*), *πρόσ-ορμος* m. 'ds.' (Str.: *πρόσ-ορμέω, -ορμίζω*). — Davon

zwei Denominativa. 1. ὁρμέω, auch m. ἐφ-, ἐξ-, ὑφ- u.a., '(im Hafen) vor Anker liegen' (ion. att.) mit ἐφόρμησις f. und (als Rückbildung) ἔφορμος m. 'das Vorankerliegen, Blockade' (Th.). 2. ὁρμίζω, -ομαι, Aor. -ίσαι, -ίσασθαι, oft m. Präfix, z.B. ἐν-, προσ-, καθ-, μεθ-, 'in den Ankerplatz od. Hafen bringen bzw. einlaufen, (sich) vor Anker legen' (seit Il.) mit (προσ- u.a.) ὅρμισις f. 'das Vorankerbringen, -gehen' (Th. u.a.), (ἐν-)όρμισμα n. 'das Ankern, Ankerplatz' (App. u.a.), προσορμισμός m. 'das Vorankergehen' (Sch.), προσορμιστήριον H. als Erklärung von ἐπίνειον (cod. ἐπήνιον), ὁρμιστηρία f. 'Seil zum Verankern, zum Festmachen' (Ph., D. S.), ὁρμίστρια f. „die Verankererin" Bein. d. Isis (Pap. IIp).

Ohne sichere Etymologie. Oft mit ὁρμή verbunden, aber mit verschiedenen Begründungen: eig. „Auslauf, Ausgangspunkt" (Fick GGA 1894, 242); „a place where ships may ride at anchor" = aind. *sárma-* m. 'das Fließen' (Word ClassPhil. 3, 77), „luogo dove si getta l'ancora" (Bolelli Stud. itfilcl. 24 [1950] 104). Bq und Hofmann Et.Wb. erwägen dafür, semantisch ebenfalls etwas geschraubt, Anschluß an εἴρω 'reihen, anfügen' („attacher"); somit eig. „attachement, Festmachung" (dagegen Porzig Satzinhalte 262) und mit ὅρμος 'Kette' im Grunde identisch. Anstatt mit dem abstrakten Begriff 'Festmachung' zu operieren, wäre es aber dann geratener, ὅρμος 'Ankerplatz' als Metonymie aus ὅρμος '(Anker)-kette' zu erklären; vgl. *AP* 9, 296: τὸν ἀπ' ἀγκύρης ὅρμον ἔκειρε. — Oder zu ἕρματα 'Stützsteine' (ebenfalls unklar)?

**ὄρνεον** n. 'Vogel' (seit *N* 64). Einige sp. Kompp., z.B. ὀρνεοθηρευτική f. 'Vogelfängerkunst' (Ath.). Davon ὀρνε-ώδης 'vogelähnlich' (Plu.), -ώτης m. 'Vogelfänger' (Poll.), -ακός 'die Vögel betreffend' (Tz.), -άζομαι 'zwitschern' (Aq.), 'den Kopf hoch tragen' („nach den Vögeln schauen", Kom. Adesp.). — Daneben **ὄρνῑς**, -ῑθος usw. (seit Il.), Akk. sg. auch -ιν, pl. auch -εις, -ῑς (Trag., D. usw.), dor. -ῑχος usw. (Pi., Alkm., B., Theok., Kyrene u.a.), Dat. pl. -ίχεσσι und -ιξι, wozu Nom. sg. -ιξ, Gen. pl. -ίκων (hell. Pap.) m. f. 'Vogel, Weissagevogel', jungatt. bes. 'Huhn, Hahn' (Wackernagel Unt. 165 m. A. 1). Oft als Vorderglied, z.B. ὀρνιθο-θήρας m. 'Vogelfänger' (Ar., Arist. u.a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 93 u. 99), ὀρνιχο-λόχος m. 'ds.' (Pi.). Auch als Hinterglied, z.B. δύσ-ορνις 'unter ungünstigen Vorbedeutungen' (A. u. E. in lyr., Plu.), πολυόρνιθος 'vogelreich' (E. in lyr.). Zahlreiche Abl.: 1. Deminutiva ὀρνίθ-ιον (ion. att.), -άριον (Kom., Arist. u.a.), auch ὀρν-ύφιον (von ὄρνεον?; Thphr., Dsk. u.a.). Sonstige Subst. 2. -ᾶς, -ᾶ m. 'Geflügelhändler' (Pap. II—VIp; Schwyzer 461 m. Lit.); 3. -ίαι m. pl. „Vogelwinde", die die Zugvögel bringen (ion.,

Arist. u.a.), χειμὼν -ίας (Ar.); vgl. ἐτησίαι u.a. (Chantraine Form. 95); -ίας m. 'Vogelhändler' (Lib.); -ίων m. PN (att.); 4. -ών, -ῶνος m. 'Hühnerstall' (Inschr., Pap.); 5. -ία f. 'Vergiftung durch Vogelmist' (*Hippiatr.*; Scheller Oxytonierung 44). Adj. 6. -ειος 'vom Vogel, vom Huhn' (att.); 7. -ικός 'zum Vogel, Huhn gehörig' (Luk.); 8. τὰ -ιακά N. eines Werks über die Vögel von D.P. (zur Bildung Schwyzer 497 m. Lit.); 9. -ώδης 'vogelähnlich' (Arist. u.a.). Verba. 10. -εύω 'Vögel fangen' (X.), -εύομαι 'die Vögel beobachten, auspicari' (D.H. u.a.) mit -εία f. 'auspicium' (Plb.), -ευτής m. 'Vogelfänger' (att.; Fraenkel Nom. ag. 2, 62), -ευτική f. 'Vogelfängerkunst' (Pl. u.a.); 11. -όομαι 'in einen Vogel verwandelt werden' (Philoch.); 12. -ιάζω 'die Vogelsprache reden' (Sch. Ar. *Av.*). — Dazu ὄρν-ιος = ὀρνίθ-ειος (*AP*), ὀρν-ίζω 'zwitschern' (Aq., nicht sicher; vgl. ὀρνεάζομαι ob.). — Für sich steht ὀρναπέτιον n. (böot., Ar.*Ach.* 913; hypokor.-verächtlich) mit unklarem α; vgl. im übrigen κινώπετον, ἑρπετόν u.a., auch Bechtel Dial. 1, 308. — Zu den verschiedenen Bildungen s. Robert Mél. Niedermann (Neuchâtel 1944) 67ff.

Sowohl ὄρν-εον wie ὄρν-ῑ-ς gehen auf einen ν-Stamm zurück, der in ὄρν-εον mit einem wahrscheinlich gattungsbezeichnenden ε(ι)ο-Suffix erweitert worden ist (τὰ ὄρνεα älter als τὸ ὄρνεον? Chantraine Form. 62; vgl. Risch § 49a); anders Wackernagel Unt. 165 A. 1 (Stamm *-neu̯o-*). Das gewöhnlichere ὄρν-ῑ-ς ist eine urspr. feminine ῑ-Ableitung (vgl. Schwyzer 465 u. 573), an die analogisch-erweiternde od. volkstümliche ϑ- bzw. χ-Suffixe getreten sind (Schw. 510 u. 496, Chantraine Form. 366 u. 377). Der für das Griech. anzunehmende *n*-Stamm findet sich im germ. und heth. Wort für 'Adler' wieder, z.B. got. *ara* (Gen. **arin-s*), awno. *are* und *ǫrn* (aus **arn-u-* mit *u*-Flexion), ags. *earn* usw., heth. *ḫara-š*, Gen. *ḫaran-aš*, idg. **or-(e/o-)n-*. Damit wechselt ein *l*-Stamm in Baltisch-Slavischen, z.B. lit. *erẽl-is*, *arẽl-is*, aksl. *orьl-ъ*, russ. *orël* 'Adler'. Weitere Formen, auch aus dem Armen. und Kelt., bei WP. 1, 135, Pok. 325f., Fraenkel s. *erẽlis*, Vasmer s. *orël*; daselbst auch reiche Lit.; ält. Lit. auch bei Bq.

**ὄρνυμαι,** Aor. ὠρόμην, -ετο, oft und älter athem. ὦρτο, Ptz. ὄρμενος usw., Fut. ὀροῦμαι, ὀρεῖται, Perf. ὄρωρα; Akt. **ὄρνυμι,** auch -ύω, Aor. ὦρσα, redupl. 3. sg. ὤρορε, Fut. ὄρσω, Aor. Pass. 3. pl. ὦρθεν (Korinn.), auch m. Präfix, z.B. ἐπ-, ὑπ-, ἀν-, 'sich regen, sich erheben, losstürzen, eilen' bzw. 'erregen, antreiben, ermuntern' (ep. poet. seit Il.). Daneben **ὀρούω,** Fut. ὀρούσω, bei Hom. nur Aor. ὀροῦσαι, oft m. Präfix, z.B. ἐπ-, ἀν-, ἐν-, ἐξ- 'sich schnell erheben, auffahren, losstürzen' (ep. poet. seit Il.). — Als Vorderglied in Rektionskompp. wie ὀρσο-

*τρίαινα* m. 'Schwinger des Dreizacks' (Pi.), *ὀρσί-αλος* 'meererregend' (B.), PN wie *Ὀρσέ-λαος* (böot.), *Ὀρσί-λοχος* (Il.) neben sicher nominalem *Ὀρτί-λοχος* (dor.); s. Schwyzer 442, Bechtel Hist. PN 353f., Wackernagel Unt. 236 A. 1. Als Hinterglied in der Zusammenbildung *κονι-ορ-τός* (s. *κόνις*), in Verbaladj. wie *θέ-ορ-τος* 'von den Göttern ausgegangen' (Pi., A.), *νέ-ορ-τος* 'neuerstanden' (S.). — Ableitungen nur *ὄρου-σις* f. 'Erhebung, *ὅρμησις, ὁρμή*' (Stoik.), *ὀρούματα· ὁρμήματα, πηδήματα* H.; eigentümlich *ὀρσό-της, -ητος* f. = *ὁρμή* (Kritias), *ὀρσί-της* m. N. eines kret. Tanzes (Ath.).

Mit seinem durchgeführten *o*-Vokal erinnert *ὄρνυμι* an *ὄλλυμι, στόρνυμι, κορέννυμι* u.a.; Spuren einer *ε*-Stufe sind in *ἔρετο· ὡρμήθη* H. u.a. (s. *ἐρέθω*) ebenso wie in *Λα-έρ-της* (s. *λαός*) vermutet worden (vgl. unten). Sowohl die allg. Struktur der idg. *nu*-Verba wie der Vergleich mit aind. *r̥-ṇó-ti* 'sich erheben, sich bewegen' lassen auf älteres **ἄρ-νυ-μι* schließen; die Annahme, **ἀρ-* sei zu *ὀρ-* wie **σταρ-* zu *στόρ-νυμι* u.a. infolge Assimilation mit dem folgenden *υ* verdunkelt (J. Schmidt KZ 32, 383, Persson Beitr. 2, 636 A. 4), ist ganz hypothetisch. Auch Specht KZ 59, 107 rechnet mit Assimilation an *υ*, nimmt aber für das Präsens (wie für *ὄλλυμι, ὄμνυμι* usw.) urspr. einen „geschwächten *e*-Vokal" an. Ein urspr. **ἴρνυμι* mit *ι* als Reduktionsvokal wie angeblich in *κίρνημι* (s. zu *κεράννυμι*) u.a. will Fick BB 29, 197 aus dem Zeusepithet *Ἐπιρνύτιος· Ζεὺς ἐν Κρήτῃ* H. herauslesen, was trotz der verbreiteten Zustimmung (Bechtel Lex. 252, WP. 1, 137, Schwyzer 352 u. 695 usw.) als völlig willkürlich zu bezeichnen ist. Noch anders Risch § 95 (fragend): *ὀρ* äol. für *ἀρ*. — Da der *o*-Vokal des Aorists mehrere Gegenstücke hat (*ὀλέσαι, μολεῖν* usw.), die sich nicht immer als Neubildungen erklären lassen (s. die Diskussion bei Schwyzer 361ff.), kann er vom Aorist ins Präsens eingedrungen sein (Chantraine Gramm. hom. 1, 302f.). Anders Schwyzer 740 A. 7 (mit Specht): *ὦρτο, ὄρμενος, ὦρσα* usw. für **ἠρ-, ἐρ-* (*ἔρετο* usw., s. oben) nach *ὄρνυμι* und *ὀρέοντο*. Fick a.a.O. rekonstruiert das Paradigma folgendermaßen: **ἴρ-νυ-τι*, Aor. *ἔρε-το, ἔρ-σε*, Pf. *ὄρ-ωρ-ε*. — Eine Zerlegung *ὄρ-ν-υ-μι* eröffnet die Möglichkeit, damit den Aorist *ὀροῦ-σαι* (wozu das spätere und seltene *ὀρούω*) als *o*-farbige Hochstufe zu verbinden (Persson Beitr. 1, 285; 2, 738; s. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 374 m. A. 1 u. Lit.); vgl. anderseits *κρούω, κολούω* u.a. (Schwyzer 683 m. Lit.). — Außergriechische Vergleiche helfen wenig weiter: außer dem Wortpaar *ὄρ-νυ-μι* : *r̥-ṇó-ti* sind aus dem Aind. noch zu nennen: *ὦρτο* : *árta*, *ὤρ-ε-το* : *ár-a-ta* (sicher Neubildungen), *ὄρ-ωρα* : *ára*, *ὦρσε* : *árṣ-īt* (Gramm.); von der unbekannten Vokalqualität der aind. Formen abgesehen, auch sonst mit Vorsicht zu verwerten, s. Schwyzer 740 und Sánchez

Ruipérez Emer. 17, 113f. Heth. *ar-nu-mi* 'fortbewegen, fort- od. herbringen' ist lautlich mehrdeutig (idg. *ar-*, *or-*, *ṛ-*, allenfalls sogar *er-*) und läßt sich auch mit ἄρνυμαι (s.d.) verbinden. Zu ὀρούω bietet sich lat. *ruō* 'stürzen, eilen' als nächster Vergleich (ὀ- somit prothetisch?). — Weiteres reiches Material zur großen „Bewegungs"wurzel *er-* bei WP. 1, 136ff. (m. reicher Lit.), Pok. 326ff. (ebenfalls m. Lit.), W.-Hofmann s. *orior* und 1. *ruō*; ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. ὀρίνω und ὄρος, auch 1. οὖρος.

**ὄροβος** m. 'Kichererbse, Vicia Ervilia', pl. 'die Samen derselben' (Hp., D., Arist., Thphr. u.a.). Einige Kompp., z.B. ὀροβ-άγχη f. N. eines Unkrautes „Ersticker des ὄρ.", 'Cuscuta, Orobanche' (Thphr., Dsk., Gp.; Strömberg Theophrastea 194), πεντ-όροβος (-ώρ-; komp. Dehnung) m. eig. „mit fünf ὄρ.", N. der γλυκυσίδη, gew. übertr. von einem architektonischen Schmuck (hell. Inschr., Dsk., Plin.). — Davon 1. Deminutivbildungen: ὀρόβ-ιον n., auch 'Mehl von ὄρ.' (Hp., Ph., Dsk. u.a.), = χρυσοκόλλης εἶδος H.; -άδιον n. = ὀρόβαξ (Ps.-Dsk., s.u.). 2. -ίας m. N. einer Art ἐρέβινθος und einer Art λίβανος (Thphr., Dsk. u.a.). 3. -ίτης m. (λίθος) Bez. eines ὄρ.-ähnlichen Steins (D. S., Redard 59), -ῖτις f. 'bereitete χρυσόκολλα' (Plin.). 4. -αξ f. = γλυκυσίδη (Ps.-Dsk.), -αγχος σίδης pl. 'Früchte des Granatapfels' (Nik.), -άκχη· βοτάνη τις. οἱ δὲ τῆς ῥοιᾶς τοὺς καρπούς H. 5. -ηθρον n. Pfl.name = ὑποκισθίς (Ps.-Dsk.; vgl. θορύβ-, κόπ-ηθρον u.a. und Chantraine Form. 373f.). 6. -ινος 'von ὄρ.' (ἄλευρον; Ph., Dsk. u.a.). 7. -ιαῖος 'von der Größe eines ὄρ.' (Dsk. u.a.). 8. ὠροβισμένοι· κεχορτασμένοι ἀπὸ τῶν βοῶν (leg. ὀρόβων?) H.

Wie ἐρέβινθος, lat. *ervum* u.a. altes LW, wahrscheinlich aus dem Ostmediterrangebiet. In ὄροβος : *ervum* will Schulze KZ 48, 236 (Kl. Schr. 81) einen alten Ablautwechsel wie in ὀρός : *serum* wiederfinden; ὄροβος jedenfalls nicht mit J. Schmidt KZ 32, 325 aus *ἔροβος assimiliert (in ὀρόβου usw.). Weiteres s. ἐρέβινθος und bei WP. 1, 145, Pok. 335.

**ὀρόδαμνος** m. 'Ast, Zweig' (Thphr., Kall., Nik., *AP*) mit dem Demin. ὀροδαμνίς f. (Theok.). — Wohl für äol. ϝρόδαμνος = ῥάδαμνος (s.d.) mit ο als graphischem Ausdruck für ϝ wie in ὀρίνδης (Schwyzer 313 A. 2). Unklar bleibt ὄραμνος 'ds.' (Nik., *AP*); Kreuzung mit ὄρμενος?

**ὀροθύνω**, ὀροθῦναι, auch m. ἐξ-, ἀμφ-, 'aufregen, aufreizen, ermuntern' (ep. seit Il., auch A. *Pr.* 202). — Sekundärbildung zu ἐρέθω (s.d.) für *ὀροθέω nach θαρσύνω, ὀτρύνω u.a. (vgl. Risch 253); nicht mit Fraenkel Denom. 39 und Debrunner IF 21, 86 aus *ἐρεθύνω assimiliert. Die Ansetzung eines Nomens *ὄροθος (s. ἐρέθω erwogen) ist überflüssig.

**ὄρομαι** (nur *ὄρονται*, *-ντο*, ep.) s. *ὁράω*.

**ὀρόντιον** n. N. einer Pflanze, die als Mittel gegen Gelbsucht gebraucht wurde (Archig. ap. Gal.). Nach Strömberg Wortstud. 51 vom PN *Ὀρόντης*; Benennungsmotiv unbekannt.

**ὀρός** m. 'der wässerige Teil der geronnenen Milch, die Molke, Käsewasser', auch übertr. von anderen Flüssigkeiten (Od., Hp., Pl., Arist. usw.); *ὀρο-ποτέω* 'Molken trinken' mit *-ίη* f. (Hp.); *ὀρώδης* 'molkenähnlich' (Thphr. u.a.); *ἐξορ-ίζω* 'die Molke auspressen' (*EM*, H.). — Eig. oxytoniertes Nom. ag. (wie *τροφός* usw., Chantraine Form. 9f.) mit ion. Psilose neben dem Nom. act. lat. *serum* n. 'ds.' von einem Verb 'rinnen, fließen', das in aind. *sí-sar-ti*, *sár-ati*, Aor. *á-sar-at* noch erhalten ist; *ὀρός* somit eig. „der Rinner" (vgl. Porzig Satzinhalte 316) und lautlich mit aind. *sará-* 'fließend, flüssig' identisch. WP. 2, 497f., Pok. 909f., W.-Hofmann s. *serum* m. weiteren Formen u. Lit.

**ὅρος** (att.), *οὖρος* (ep. ion. seit Il.), *ὀρϜος* (kork.), *ὦρος* (kret., arg.), *ὄρος* (herakl.) m. 'Grenze, Grenzzeichen (-pfahl, -säule, -stein), Termin, Schranke, Ziel, Bestimmung, Definition' (vgl. Koller Glotta 38, 70ff.). Bisweilen als Vorderglied, z.B. *ὁρο-θεσία* f. 'Grenzbestimmung' (hell. Inschr., *Act. Ap.*, Pap.), wie *νομο-θεσία* u.a., formal von *ὁρο-θέ-της* (Gloss.), Zusammenbildung von *ὅρον θεῖναι* mit *τη*-Suffix; oft als Hinterglied, z.B. *δί-ωρος* 'mit zwei Grenzsteinen' (ark. IV[a]), *ἀμφ-ούρ-ιον* n. 'Grenzergeld, gezahlt vom Verkäufer an die Grundstücksanlieger zur Bindung des Verkaufes' (Pap. III[a], rhod. Inschr. II[a]), *ἀμφουριασμός* m. (**ἀμφουρι-άζω*); s. Wilhelm Glotta 14, 68ff., 83, Preisigke Wb. s.v.; zu *εὐθυ-ωρ-ία* s. bes. — Ableitungen. 1. *ὅρια* n. pl. (selten sg.) 'Grenzlinien, -gebiete usw.' (Hp., att., ark.); 2. *ὁρία* f. 'Grenze' (att. Inschr.); 3. *ὅριος* 'zur Grenze gehörig' (*Ζεὺς ὅρ.*, Pl., D.) = lat. *Terminus* (D. H., Plu.); 4. *ὁρικός* 'zur Definition gehörig' (Arist. usw.); 5. *ὁρ-αία τεκτονική* = *gruma*, *-ιαῖος λίθος* (Gloss.); 6. *ὁρίζω*, Aor. *-ίσαι* (ion. *οὐρ-*), oft m. Präfix, z.B. *δι-* (*ἐπι-δι-* usw.), *ἀφ-*, *περι-*, *προσ-*, 'begrenzen, abgrenzen, -trennen, bestimmen, definieren' (ion. att.) mit (*ἀφ-*, *περι-*, *δι-*)*ὅρισμα* (*οὖρ-*) 'Begrenzung, Grenze' (Hdt., E. u.a.), (*ἀφ-*, *περι-* usw.)*ὁρισμός* 'Begrenzung, Bestimmung usw.' (att.), (*δι-*)*ὅρισις* (Pl., Arist. u.a.), *ὁρισ-τής* m. 'Landvermesser' (att., *Tab. Heracl.*), *-τικός* 'zur Begrenzung, Bestimmung gehörig, begrenzend, definierend' (Arist. usw.). — 7. *ὀρεύς* s. bes.

Nicht sicher erklärt. — Ein urspr. (*h*)*όρϜος* (= kork.) kann für noch älteres **ϜόρϜος* stehen (Schwyzer 306 u. 226f.) und läßt sich dann zu lat. *urvāre* (*amb-*) 'mit einer (Grenz)furche

umziehen' (Fest. aus Enn., Dig.) als damit urverwandt stellen; das zugrunde liegende Nomen *urvus* 'circuitus civitatis' (Gloss.; überl. *urus*) kann dazu bis auf den Ablaut (idg. **u̯r̥u̯os* gegenüber **u̯oru̯os*) stimmen. Hierher noch osk. *uruvú* aus urital. **urvā*, wenn mit Schulze ZGLE 549 A. 1 u.a. 'Grenzfurche, Grenze' (vgl. Vetter Hb. d. ital. Dial. 1, 442). Weitere Anknüpfung an *ἐρύω* 'ziehen' (s.d.) wird dann möglich. — Auch eine alternative Grundform **ὄρϝος* (m. sekund. Asper) ist mit lat. *urvus* (dann aus **r̥u̯os*) vereinbar (zu *ὀρύ-σσω*?, s.d.). — WP. 1, 293 u. 2, 352f., W.-Hofmann s. *urvus* m. weiterer Lit. S. noch *οὐροί* und 2. *οὖρον*.

**ὄρος** n. (seit Il.), durch metr. Dehnung *οὖρ-εος*, *-εα* usw. (ep.lyr.), auch *ὤρ-εος*, *-εα* (Theok. u.a.) 'Berg, Anhöhe', auch (in Ägypten) 'Wüste' im Gegensatz zu der bebauten Ebene (Pap.). Als Vorderglied 1. m. unerweitertem Stamm u.a. in *ὀρεσ-κῷος* (s. bes.); 2. themat. erweitert z.B. in *ὀρεο-σέλινον* n. 'Steineppich' (Thphr. u.a.; Risch IF 59, 257, Strömberg Pfl. 33 u. 116); 3. oft im Dat. sg., z.B. *ὀρει-δρόμος* 'durch die Berge streifend' (Pi., E., Nonn.), danach u.a. *ὀρεί-χαλκος* m. 'Bergerz, Messing' (*h. Hom.* 6, 9, Hes. *Sc.* 122 usw.; Risch IF 59, 27; zur Bed. Michell ClassRev. 69, 21f.), lat. LW *orichalcum*, volksetym. *auri-*; auch *ὠρό-χαλκος* (*Peripl. M. Rubr.*, *PGiss.* 47, 6; *-ο-* in der Komp.fuge, *ὠ-* = lat. *au-*?); 4. im Dat. pl., z.B. *ὀρεσί-τροφος* 'auf den Bergen aufgewachsen' (Hom. u.a.). — Ableitungen 1. *ὀρέσ-τερος* 'auf den Bergen lebend, aus Bergen bestehend' (ep. lyr. seit *X* 93; Chantraine Études 36 m. A. 3 u. Lit.); 2. *ὄρειος* (= **ὀρεσ-ιος*), ep. lyr. *οὔρ-*, 'bergig' (vorw. ep. poet. seit *h. Merc.* 244), f. *-ειάς* (*AP*), als Subst. 'Bergnymphe' (Bion, Nonn.); 3. *ὀρεινός* (< **ὀρεσ-νός*) 'ds.' (ion. att.); 4. *Ὀρέσ-της* m. PN (seit Il.) mit *Ὀρεστ-άδης* (Fraenkel Nom. ag. 2, 184), *ὀρέστ(ε)ιον* n. = *ἑλένιον* (Dsk., Plin.; Strömberg Pflanzenn. 102); *Ὀρέσ-ται* m. pl. „Bergbewohner", N. eines epeirotischen Volkes (Th. u.a.); *ὀρεστ-ιάδες νύμφαι* (*Z* 420, *h. Hom.* 19, 19); metr. für **ὀρεστ-άδ-* (Schwyzer 508); *ὀρεστ-ίας* m. 'Bergwind' (Kall. u.a.; wie *Ὀλυμπίας* u.a., Chantraine Form. 95); 5. *ὀρώδης* 'bergig' (*EM*).

Eig. wohl *„Erhebung" als Verbalnomen von *ὄρνυμαι*, *ὀρέσθαι* 'sich erheben usw.' (s.d. m. Lit.) mit demselben Vokal wie im Verb für erwartetes **ἔρος* (: *γένος*, *τέλος* usw.); vgl. außer Chantraine Form. 417, Schwyzer 512 noch Porzig Satzinhalte 300. Eine Weiterbildung dieses *s*-Stamms kann in aind. *r̥ṣ-vá-* 'emporragend, hoch' vorliegen; vgl. auch *ὄρρος* und *ὀρσο-θύρη*.

**ὀρούω** s. *ὄρνυμαι*.

**ὀροφή, -φος** 'Bedeckung, Dach, Decke' s. *ἐρέφω*.

**ὄρπηξ** (ὅ-), dor. äol. -ᾱξ, -κος m. 'Schößling, Zweig, Lanze(nschaft)' (ep. poet. seit Φ 38, Hes. *Op.* 468); εὐ-όρπηξ 'mit schönen Zweigen' (Nonn.). — Keine Ableitungen. — Bildung wie σκώληξ, κάχληξ, νάρθηξ u.a. (Chantraine Form. 381, Schwyzer 497), ohne sichere Etymologie. Nach Walde(-P.) 1, 277 u. 2, 502 vermutungsweise zu lit. *várpa* 'Ähre' u.a. (unbefriedigend über *várpa* Fraenkel s.v.), wenig einleuchtend. Nicht mit Brugmann Grundr.² I 477 zu lat. *sarpō* 'die Weinstöcke beschneiteln', *sarmentum* 'Reisig' (vgl. zu ἅρπη 'Sichel'). Eher mit Curtius 265, Bechtel Glotta 1, 73, Lex. s.v. zu ἕρπω (zunächst von *ὅρπος, -η?), aber wohl nicht in der allg. u. sekundären Bed. 'gehen, sich bewegen' (wie ἔρνος : ὄρνυμι; nicht ganz vergleichbar), sondern eher als „der Kriecher, der Schleicher" mit Bezug auf eine langsame und regelmäßige, urspr. sich am Boden hinziehende Bewegung. — Anders Gonda Mnem. 3:6, 160ff.: zu idg. *ser-* '(spitziger) Ast' (?) m. weit ausholenden Kombinationen; Haas Ling. Posn. 7, 75: vorgr.-idg. („pelasgisch") zu lit. *vir̃bas* 'Reis, Gerte'.

**ὄρρος** m. 'Hinterer, After' (Ar.), 'Ende des os sacrum' (Gal. u.a.). Als Vorderglied in ὀρρο-πύγ-ιον, ion. ὀρσο-, s. πυγή. Als Hinterglied in παλίν-ορσος 'zurückweichend' (Γ 33, Emp. u.a.; -ρρ- Ar. *Ach.* 1179), s. Wackernagel Unt. 226; wohl auch in ἄψ-ορρος, s. bes. — Davon ὀρρώδης 'zum Hintern gehörig' (Hp., Gal.), ὀρροχμόν· ἔσχατον, ἄκρον H., nach νεο-χμός, s.d. und Belardi Doxa 3, 216f. m. Lit. (verfehlt Specht KZ 66, 199f.).

Altererbter Ausdruck für 'Hinterer', der vom Epos aus Anstandsgefühl vermieden wurde (Wackernagel Unt. 224ff.), mit germ., z.B. ahd. *ars 'Arsch'*, arm. *oṙ*, pl. *oṙ-kʿ* (*i*-St.) identisch: idg. **ors-o-*, **ors-i-*; daneben air. *err* 'Schwanz' aus **ersā*. Lautlich unklar ist heth. *arraš* 'After, Gesäß'; unsichere Hypothese von Neumann KZ 77, 79ff. (m. Lit.). Gegen ὄρρος aus *ὄρσος Forbes Glotta 36, 264ff. — Das Wort läßt sich als Erweiterung eines *s*-Stamms **or(o)s-*, **er(o)s-* 'Erhebung' auffassen und kann dann mit ὄρος 'Berg' (s.d. m. weiteren Anknüpfungen) aufs engste zusammengehören. Weitere Lit. bei Bq, WP. 1, 138, Pok. 340. — Vgl. ὀρσοθύρη und οὐρά.

**ὀρρωδέω** (att.), ion. ἀρρωδέω (Hp., Hdt.), auch m. Präfix, bes. κατ-, 'schaudern, Angst haben, fürchten' mit ὀρρωδία, ἀρρωδίη f. 'Angst, Furcht' (Hdt., Th., E. u.a.). — Nicht sicher erklärt. Semantisch ansprechend ist der Vorschlag von Bréal MSL 8, 309 (zustimmend Lasso de la Vega Emer. 23, 121f.): ὀρρωδέω von ὄρρος über *ὀρρώδης 'ängstlich, furchtsam' wie frz. *couard*, it. *codardo* von lat. *coda*. Dabei muß man indessen annehmen,

daß die att. Form ins Ionische eingedrungen ist mit gleichzeitigem Übergang von *ὀρρ-* zu *ἀρρ-* (nach *ἀρρωστέω, -ία?*), was nicht leicht zu begründen ist. Nach J. Schmidt KZ 25, 112; 32, 170 steht att. *ὀρρ-* für älteres *ἀρρ-* infolge Assimilation an das folg. *ω* (vgl. Schwyzer 255); möglich ist auch volksetym. Angleichung an *ὄρρος*. Vergebliche Deutungsversuche von Prellwitz BB 24, 217, Solmsen IF 13, 134ff., Ehrlich Betonung 54 (s. Bq s.v. u. S. 717 A. 1; auch WP. 1, 278 u. 292).

**ὀρσοθύρη** f. (*χ* 126, 132, 333) Bez. einer nach hinten gelegenen Seitentür od. Seitenöffnung, die vom Männersaal in die *λαύρη* und zu den oben befindlichen Räumen führte (s. Wace Journ of HellStud. 71, 203ff. m. Lit., Bérard REGr. 67, 18ff.), auch sens. obsc. (Semon. 17). — Erklärung strittig. Formal ist man am ehesten geneigt, das Vorderglied mit *ὄρρος, ὄρσος* 'Hinterer' zu identifizieren (Doederlein Hom. Gloss. 2, 340; ebenso u.a. v. Wilamowitz Eur. Her. 376 A., Wackernagel Unt. 226, Lasso de la Vega Emer. 23, 114ff.). Auch sachlich und stilistisch ist diese Deutung ohne Bedenken; vgl. *παλίν-ορσος, ἄψ-ορρος* und Wackernagel a. O. Andere erklären es als „Hochtür" mit Anschluß entweder an aind. *ṛṣvá-* 'hoch' oder an *varṣ-* in *várṣ-man-* n. 'culmen' u.a. (Froehde BB 3, 19ff., Kalén Quaest. gramm. gr. 75ff., wo ausführlich m. Lit., auch über *εἰρεθύρη* [H.] und *ἔρθυρις* [*EM*], WP. 1, 138 m. Lit.; ähnlich Büchner RhM 83, 97ff., nicht überzeugend; s. auch Risch IF 59, 20). — In dieselbe Begriffssphäre gehört *ὀρρόβηλος· ὁδός* (cod. *ὀδ-*). *'Ιταλιῶται* H.; nach Kalén a. O. „Hochschwelle". — Mit *ὀρσο-* noch: **ὀρσο-λόπος** Bein. des Ares (Anakr. 70) mit *ὀρσολοπ-εύω* (metr. für *-έω*) 'angreifen, schmähen' (*h. Merc.* 308, Max. 102), *-έομαι* 'geplagt, beunruhigt werden' (A. *Pers.* 10); *ὀρσο-λόπος* somit 'Angreifer o. ä.', eig. = *ὁ λέπων τὸν ὄρρον* (sc. *τοῦ φυγόντος πολεμίου*); s. Schwyzer Glotta 12, 21ff. (mit Müller-Strübing), Lasso de la Vega a. O. Anders Kalén a. O. („Hochprahler"). — **ὀρσο-δάκνη** f. N. eines knospenfressenden Insekts (Arist.); Benennungsmotiv unbekannt. Unklar ebenfalls *ὀρσοί· τῶν ἀρνῶν οἱ ἔσχατοι γενόμενοι* H.; die Ähnlichkeit mit *ἔρσαι* (s. d.) ist längst beobachtet worden (abzulehnen Lasso de la Vega a. O.).

**ὀρταλίς** f. 'Huhn' (Nik. *Al.* 294); **ὀρτάλιχος** m. 'junger Vogel' (A. *Ag.* 54, Ar. *Ach.* 871, *AP*, Opp.), 'Tierjunges' (S. *Fr.* 793), 'Küchlein' (Theok.), *-ιχεύς* m. 'ds.' (Nik. *Al.* 228: Akk. *-ῆα*, metr. Erweiterung am Versende; Bosshardt 64). Denominativum *ἀν-ορταλίζω* 'wie ein Huhn (Hahn) stolzieren, mit den Flügeln schlagen' o. ä. (Ar. *Eq.* 1344). — Volkstümlich-deminutive Bildungen auf *-ίς* bzw. *-ιχος* (*ἀηδονίς, κόψιχος* usw.; Chantraine 344 u. 403, Schwyzer 465 u. 498), zunächst von einem

λ-Stamm (wenn nicht eher mit einheitlichem -αλίς wie in συκ-αλίς, δορκ-αλίς [: δορκ-άς] u.a.), letzten Endes von einem Nomen *ὄρτος unbekannter Bed. Die formal sich aufdrängende Anknüpfung an ὄρνυμαι 'sich regen, sich erheben usw.' (vgl. κονι-ορ-τός, θέ-ορ-τος) besagt semantisch sehr wenig. Vgl. Baunack Phil. 70, 465f. Mit ὄρνις, ὄρνεον besteht höchstens eine indirekte, sehr entfernte Verwandtschaft.

**ὄρτυξ** (H. γόρτυξ, i.e. Ϝόρτυξ), -ῠγος (-υκος Philem. 245) m. (f. Lyk. 401) 'Wachtel, Coturnix vulgaris' (Epich., ion. att.), auch als Pflanzenname = στελέφουρος, 'Plantago Lagopus' (Thphr.), vgl. Strömberg Theophrastea 50. Als Vorderglied u.a. in ὀρτυγο-μήτρα f. „Wachtelmutter", 'Wachtelkönig, Rallux crex' (Kratin., Arist., LXX u.a.), nach H. = ὄρτυξ ὑπερμεγέθης; s. Thompson Birds s.v., auch Strömberg Wortstud. 23; als Hinterglied in φιλ-όρτυξ 'wachtelliebend' (Pl. *Ly.* 212d). — Davon das Demin. ὀρτύγιον n. (Kom.); Ὀρτυγία, -ίη f. alter Name der Insel Delos u. anderer Inseln (Od., Str.; Tréheux BCH 70, 560ff.), danach Bein. der Artemis (S.); Patron. Ὀρτυγίων (Euböa).

Wie die seltenen Vogelnamen ἴβυξ, βαῖβυξ gebildet; vgl. noch κόκκῡξ, πτέρυξ u.a. (Chantraine Form. 397, Schwyzer 498). Zu Ϝόρτυξ stimmt bis auf den Ausgang aind. (ved.) *vártikā* f., später belegt *vartaka-* m. 'Wachtel' mit den sehr produktiven *ikā-* und *aka*-Suffixen. Die urspr. Form des Wortes läßt sich nicht wiederherstellen. WP. 1, 316 m. weiterer Lit., Specht Ursprung 139, 204 u. 214, Dehò Ist. Lomb. 91, 358.

1. **ὀρύα** (H. auch -ούα) f. 'Darm' (Epich.). — Nicht sicher erklärt. Über die ganz fragliche Heranziehung von lat. *arvīna* f. 'Schmer, Fett, Speck, bes. um die Eingeweide' s. WP. 1, 182, Pok. 782, W.-Hofmann s.v. Weiteres s. ὀρύσσω und οὖροί.

2. **ὀρυα** f. Ben. eines Arbeiterwerkzeugs in einem Steinbruch (*PCair. Zen.* 759 [III[a]]). — S. ὀρύττω.

**ὄρυζα** f. (Aristobul. Hist., Megasth., Str. u.a.), **ὄρυζον** n. (Thphr.) 'Reis'; ὀρυζο-τροφέω 'Reis bauen' (Str.). Davon ὀρύζ-ιον n. Demin. (Sch.), -ίτης πλακοῦς 'Reiskuchen' (Chrysipp. Tyan.; Redard 90). — Ostiran. LW, vgl. afghan. *vrižē* f. pl. 'Reis' u.a. (Morgenstierne Pashto 91 m. weiteren Formen), dazu noch aind. *vrīhí-* m. 'ds.'; frühere Geschichte unbekannt. Schrader-Nehring Reallex. 2, 230; weitere Lit. s. ὀρίνδης.

**ὀρυμαγδός** m. 'Lärm, Getöse' (ep. seit Il.); ὀρυγμάδες· θόρυβοι H. — Expressives Wort mit demselben Ausgang wie die sinnverwandten κέλαδος, χρόμαδος, ῥοῖβδος u.a. (Chantraine Form.

359f., Schwyzer 508). Zu ὠρύομαι (s.d. m. Lit.), ὠρυγμός; vgl auch ἐρυγεῖν, ἐρύγμηλος (Kretschmer KZ 38, 135), aber im Einzelnen unklar.

**ὀρύσσω,** att. -ττω, sp. -χω (Arat.), Ipv. -γε (Seriphos), Aor. ὀρύξαι, Fut. ὀρύξω (seit Hom.), Pass. Aor. ὀρυχθῆναι, Fut. ὀρυχθήσομαι, Perf. ὀρώρυγμαι (ion. att.; m. Präfix κατ-ώρυγμαι), Akt. ὀρώρυχα (att.), Aor. 2. ὀρυγεῖν, Pass. ὀρυγῆναι (sp.), oft m. Präfix, z.B. κατ-, δι-, ἀν-, περι-, 'graben, scharren, auf-, be-, aus-, um-, durchgraben'. — Ableitungen: 1. Rückbildung ὄρυξ, -υγος m. 'Spitzhacke' (*AP*), gew. N. einer ägyptischen und libyschen (auch indischen) Gazellen- od. Antilopenart (Arist., LXX usw.), angeblich nach den spitzen Hörnern, aber eher volksetym. umgebildetes LW; auch N. eines großen Fisches (Str.; s. Thompson Fishes s.v.). Von den Präfixkompp. κατ-ῶρυξ (ω komp. Dehnung), -υχος 'vergraben, eingegraben, unterirdisch', als Subst. f. 'Gruft' (Trag. u.a.); Dat. pl. κατωρυχέεσσι (λάεσσι, λίθοισι ζ 267, ι 185), eher metr. erweitert als von κατωρυχής; δι-ῶρυξ, -υχος, sp. meist -υγος f. 'Graben, Kanal, Mine' (ion., Th., *Tab. Heracl.*, Pap. usw.). 2. (δι-, ὑπ-)όρυγμα n. 'Grube, Graben' (ion. att.); 3. ὀρυγμός m. 'ds.' (Priene). 4. (δι-)ορυχή f. (-ωρ-) 'das Graben' (D., Delos usw.), auch -γή (LXX u.a.). 5. (κατ-, ἐπ-, ὑπ-)όρυξις f. 'ds.' (Arist. usw.). 6. ὀρυκτή f. = ὄρυγμα (Ph.). 7. ὀρυκ-τήρ m. 'Minenarbeiter' (Zeno Stoic.), -της m. 'Gräber, Werkzeug zum Graben' (Aesop., Str.); (δι-)ορυκτρίς f. Beiwort von χελώνη 'Minenschirmdach' (Poliork.). 8. ὀρυγεύς· *fossorium* (Gloss.).

Als gemeinsame urspr. Grundlage sämtlicher Verbalformen und davon abgeleiteter Nomina dient ein Stamm ὀρυχ-; die Media in ὀρυγ- ist sekundär (vgl. Schwyzer 715 u. 760); sekundär ebenfalls das Präsens ὀρύχω (Schw. 684f.). — Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Da ὀ- prothetisch sein kann (Laryngalhypothese bei Austin Lang. 17, 88), läßt sich das primäre Jotpräsens ὀρύσσω aus *ὀ-ρυχ-ι̯ω mit der nasalinfizierten Sekundärbildung lat. *runcō, -āre* 'jäten, ausjäten', wozu u.a. *runcō, -ōnis* m. 'Reut-, Jäthacke', ebenso wie mit lett. *rūkēt* 'wühlen, scharren' vergleichen; auch das primäre aind. *luñcati* 'rupfen' (mit *l* aus idg. *r*) kann hierhergehören. In Betracht kommen ferner mehrere isolierte Verbalnomina, bes. aus dem Keltischen, z.B. ir. *rucht* (aus **ruq-tu-*) 'Schwein', eig. *„Wühler"; aus dem Alban. *rrah* 'Ausholung, Rodeland' idg. **rouq-so-* (Restelli Ist. Lomb. 91, 475). Die nur für das Griech. bezeugte Aspirata kann expressiv oder analogisch sein. — Wenn man anderseits den Guttural als formantisches Element abtrennt, bieten sich οὐροί m. pl. 'Laufgräben' (s.d.), ὄρος 'Grenze' ('-furche'?), der Gerätename ὀρυα, evtl. auch

ὀρύα f. 'Darm' (eig. *„Loch"?) zum Vergleich. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 351ff., Pok. 868ff. — Vgl. ῥυκάνη.

**ὀρφανός** 'verwaist, Waise', übertr. 'beraubt, verlassen' (seit υ 68). Als Vorderglied u.a. in ὀρφανο-δικασταί m. pl. „Waisenrichter" (*Leg. Gort.*; Fraenkel Nom. ag. 1, 185). — Davon 1. Adj. ὀρφαν-ικός 'zu den ὀρφανοί gehörig' (Il., Pl., Arist. u.a.; Fraenkel 1, 211f., Chantraine Études 101f.), -ιος 'verlassen, einsam' (*AP*). 2. Subst. ὀρφαν-ία f. 'Waisenstand, Beraubung' (Pi., att.), -ότης f. 'ds.' (Kappadokien). 3. Verba. a) ὀρφαν-ίζω (ἀπ- ∼) 'verwaisen (tr.), zur Waise machen, berauben' (vorw. poet. seit Pi.); davon formal -ιστής m., aber im Sinn von 'Vormund' (S. *Aj.* 512), N. einer Behörde (Selymbria); b) -εύω 'Waisen erziehen', Med. 'verwaist sein' (E.) mit -ευμα n. 'Verwaisung' (E.), -εία f. (wenn nicht itazistisch für -ία) 'ds.' (Pap.); c) -όομαι 'beraubt werden' (*AP*, Sch.).

Aus den H.glossen ὀρφοβόται· ἐπίτροποι ὀρφανῶν mit ὀρφοβοτία· ἐπιτροπή und ὤρφωσεν (:ὀρφόω)· ὠρφάνισεν ergibt sich ein Nomen *ὄρφος, von dem das gleichbedeutende ὀρφανός eine rein formale Erweiterung nach anderen Adj. auf -ανός zu sein scheint. Zu *ὄρφος stimmen genau arm. *orb*, *-oy* 'Waise' und lat. *orbus* 'verwaist, beraubt', idg. **orbho-s*. Eine *i̯o*-Ableitung wird in dem kelt. und (daraus entlehnten?) germ. Wort für 'das Erbe' (somit eig. *„Waisengut"?; anders, nicht überzeugend, Porzig Gliederung 121f.) vermutet, z.B. air. *orb(b)e*, *orpe* n., got. *arbi*, ahd. *arbi*, *erbi* n.; davon 'der Erbe', z.B. air. *orb(b)e* m., got. *arbja*, ahd. *arpeo*, *erbo* m. Weitere, ganz hypothetische Anknüpfungen bei WP. 1, 183f., Pok. 781f., W.-Hofmann s. *orbus* (m. reicher Lit.); dazu noch Benveniste Hitt. et indoeur. 11f., der in heth. *ḫarp-zi* etwa 'ab-, aussondern, gesondert hinstellen' das zugehörige primäre Verb erkennen will und gleichzeitig (nach Collinder) an anklingende fi.-ugr. Wörter, z.B. fi. *orbo*, *orvo* 'Waise' erinnert.

**ὄρφνη**, dor. -ᾱ f. 'Finsternis, Dunkel, Nacht' (vorw. poet. seit Thgn. u. Pi.). — Davon ὀρφν-αῖος 'finster, dunkel' (ep. poet. seit Il.), -ώδης 'ds.' (Hp. u.a.) und mehrere Ausdrücke für 'dunkelfarben, dunkelrot': ὄρφν-ινος (Pl., X. u.a.), -ιος 'ds.' (Arist., Plu.), -ήεις (Q. S., Man.), -ός (Nik.); unklar ὀρφν-ίτας m. (dor.), Beiwort von τάλαρος (*AP*), vgl. Redard 114.

Etymologie umstritten. Die Ähnlichkeit mit ἔρεβος ist längst beobachtet worden (Curtius 480; danach u.a. Hirt IF 12, 226); dabei wäre eine Grundform **orgᵘ̯-s-no-* (mit demselben Suffix wie im Oppositum λύχνος aus **luq-s-no-*) anzusetzen; zum Ablaut vgl. νέφος : ὄμβρος. — Von Persson Stud. 218f. dagegen mit einem germ. Adj. für dunkle Farbentöne

verglichen, z.B. ahd. *erpf* 'fuscus', ags. *eorp, earp* 'dunkelfarbig, schwärzlich', urg. **erpa-*; dazu noch mit anderem Ablaut Benennungen des Rebhuhns, z.B. ahd. *repa-huon*; mit Nasal viele slav. Wörter, z.B. russ. *rjáb* 'bunt' (aksl. **rębъ*), ksl. *jerębь* 'Rebhuhn'. — Wieder anders Scheftelowitz BB 29, 17: zu arm. *arǰn* 'dunkelbraun' (idg. **argʷhen-*, allenfalls **orgʷhen-*). — Mehrdeutig sind toch. B *erkent-*, A *arkant-* 'schwarz' ebenso wie B *orkamo* 'dunkel, finster, Finsternis', A *orkäm* 'Finsternis' (ural. LW?; s.v. Windekens Orbis 11, 605 m. Lit.). — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 146 u. 2, 367, Pok. 334 u. 857, Vasmer s. *rjabína* und *rjabój*, auch W.-Hofmann s. *rōbus*. Ält. Lit. auch bei Bq.

**ὀρφώς** (-*ῶς*), -*ώ*, -*ών* usw. (Kom., Arist. u.a.), sekundär *ὀρφός* od. *ὄρφος* (Arist. u.a.; nach Hdn. Gr. 1, 224 *ὄρφος κοινῶς, ὀρφῶς δὲ Ἀττικῶς*) N. eines großen Meerfisches des Barschgeschlechts, 'Serranus gigas' od. 'Polyprion cernium'. — Davon *ὀρφ-ίσκος* m. = *κίχλη* als Fischart (Pankrat. Ep. ap. Ath.), -*ακίνης* m. 'junger *ὀρφώς*' (Dorio ap. Ath.), von **ὄρφαξ* (vgl. *δέλφαξ* u.a.) mit *ινη*-Suffix wie *δελφακ-ίνη, ἐλαφ-ίνης* u.a.), -*εύς* m. = *ὀρφώς* (Marc. Sid., Alex.) mit Anspielung auf den PN (Bosshardt 94). — Einzelheiten bei Thompson Fishes s.v. und Strömberg Fischnamen 21f.

Bildung wie die Fischnamen *λαγώς*, -*ός* (eig. Komp.), *ἀχαρνώς* u.a. Oft mit Beziehung auf die Farbe zu *ὄρφνη* gestellt (s. Strömberg a.a.O.), aber im einzelnen unklar. Unwahrscheinliche Vermutung (für **ὀρφνο-φος* o.d.?) bei WP. 2, 367 (m.Lit.). Andere Etymologien von Sütterlin IF 29, 126 (s. Bq und WP. a.O.) und Specht Ursprung 267 (schwed. *sarv* 'Rotauge', lat. *sorbus* 'Sperberbaum'?). Von Bechtel Namenst. 32 ohne semantische Begründung zu *ὄρφος* in *ὀρφο-βόται* (s. *ὀρφανός*) gezogen; ob wegen seiner isolierten Lebensweise (von Arist. als *μονήρης* beschrieben)? — Lat. LW *orphus*, nhd. *Orf*.

**ὄρχαμος** m. bei Hom. nur in den formelhaften *ὄρχαμος ἀνδρῶν, ὄρχαμε λαῶν*, später *ὄ. στρατοῦ* (A. *Pers.* 129 [lyr.]) u.a. — Etymologie und Bed. strittig. Seit alters (s. Curtius 189f.) oft als 'Anführer' zu *ἄρχω* gezogen m. superlat. *μο*-Suffix; der *ο*-Vokal, wenn nicht ablautlich bedingt (z.B. *ὄγμος* : *ἄγω*), kann äolisch sein (Kretschmer KZ 36, 268, Brugmann Grundr.² II: 1, 226). Anders Bechtel BB 30, 270 u. Lex. s.v. (zustimmend u.a. Specht Ursprung 252 u. 255, Fraenkel KZ 72, 195): wie *ἕρκος Ἀχαιῶν* eig. als „schützender Zaun (der Männer)" zu *ὄρχατος* u. Verw. (s. *ὄρχος*). Noch anders (zu *ὄρχος* 'Reihe') Wright ClassRev. 29, 111f.

1. **ὀρχάς** f. 'Art Olive' s. *ὄρχις*.

2. **ὀρχάς**· *περίβολος, αἱμασιά* H. und **ὄρχατος** s. *ὄρχος*.

**ὀρχέομαι** (seit Il.), Aor. *ὀρχήσασθαι* (seit Od.), auch m. Präfix wie *ὑπ-*, *κατ-*, *ἐξ-*, 'tanzen', Akt. *ὀρχέω* 'tanzen machen' (Ion Trag.). — Davon 1. die Nom. actionis *ὀρχ-ηθμός* m. 'Tanz' (Hom., *h. Ap.* u.a.), *-ησμός* m. 'ds.' (A. in lyr. u.a.), *-ηστύς* f. 'ds.' (Hom., E. *Kyk.* 171; wie *κιθαριστύς*); jünger *-ησις* f. 'ds.' (nachhom.; Holt Les noms d'action en *-σις* 127; semantisch trotz Benveniste Noms d'ag. 86 von *-ηστύς* nicht zu trennen), *-ημα* (*ὑπ-* ~) n. 'ds.' (Simon., S., Pl. u.a.); 2. die Nom. agentis *-ηστήρ* (ep. seit Il.), *-ηστής*, dor. *-ηστάς* (Il., Thera, altatt. usw.) m. 'Tänzer' mit f. *-ηστρίς* (Kom., Pl. u. a.), *-ήστρια* (Moer.); 3. das Nom. loci *-ήστρα* f. 'Tanzraum, Orchestra' (Pl., Arist. u.a.); 4. das Adj. *-ηστικός* 'zum Tanz, Tänzer gehörig, zum Tanz passend' (Pl., Arist. usw.). Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 28f. (u.a. zum analog. *-σ-*), Benveniste Origines 201, Noms d'ag. 65f. u. 86, Porzig Satzinhalte 183 u. 236.

Iterativ-intensive Bildung, formal zum primären *ἔρχομαι*; s.d. und Schwyzer 719 u. 702. Aind. *ṛghāyáti* 'beben, tosen, rasen', seit alters damit verglichen (Bq s.v. m. Lit., WP. 1, 147, Pok. 339, Mayrhofer s.v.) kann höchstens indirekt damit zusammenhängen.

**ὀρχίλος** (zum Akz. Schwyzer 485; Hss. auch *-ιλος*) m. N. eines kleinen Vogels, wohl 'Zaunkönig' (Ar., Arist., Thphr. u.a.); Einzelheiten bei Thompson s.v. — Bildung wie *κορθ-*, *τροχίλος* u.a. (Schwyzer a.O., Chantraine Form. 249); viell. zu *ὀρχέομαι* wegen der Lebhaftigkeit des Vogels (ähnlich Robert, s. Bq).

**ὄρχις**, *-εως*, ion. *-ιος*, meist pl. *-εις*, *-ιες* m. 'Hoden' (ion. att.), auch als Pflanzenname 'Orchis, Orchidee' (wegen der Wurzelform; Thphr., Dsk.), 'Art Olive' (nach der Form der Frucht; Colum.; Strömberg 37 u. 55). Kompp., z.B. *ὀρχί-πεδα* n. pl. 'Hodensäcke, Hoden' (Ar.; vgl. Risch IF 59, 15) mit *-πεδίζω* (Ar., H.); *ἔν-ορχις* 'mit H. versehen, unverschnitten' (Hdt., Luk.), auch *ἔν-ορχ-ος* (Ψ 147, Hp. u.a.; zur Stammbild. Sommer Nominalkomp. 111f.), *ἐν-όρχ-ης* auch 'Bock' (Ar., Arist., Theok.; *-ης* substantivierend, Schwyzer 451), *-ής* (Miletos VI[a], mit Umbiegung in die σ-Stämme, Schw. 513). — Davon das Demin. *ὀρχίδια* pl. n. (Dsk.) und *ὀρχάς*, *-άδος* f. 'Art Olive' (Nik., Verg.; wie *κοτινάς* u.a., Chantraine Form. 353).

Altes Erbwort, in mehreren Sprachen erhalten. Zu *ὄρχις* stimmen, von Erweiterungen im Auslaut abgesehen, arm. *orj-ikʿ* pl. 'Hoden', Gen. *-woç* (idg. **orĝhi-i̯o-*), alb. *herdhë* f. 'Hode', mir. *uirgge* f. 'ds.' (beide idg. **orghi-i̯ā?*); nur im Ablaut weicht ab aw. *ərəzi* m. du. 'Hoden' (idg. **ṛĝhī*). Eine *l-*

Ableitung liegt vor in balt., z.B. lit. *er̃žilas*, dial. *ar̃ž-* m. 'Hengst'. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 182f., Pok. 782, Fraenkel Wb. s.v.

**ὄρχος** m. 'Reihe von Weinstöcken od. Obstbäumen' (η 127, ω 341, Hes. *Sc.* 296, B., Ar., X., Thphr.); *ὀρχός* m. 'Rand des Augenlids, *ταρσός*' (Poll. 2, 69); *ὀρχάς· περίβολος, αἱμασιά* H., *ὀρχάδος στέγης* (S. *Fr.* 812); *ὀρχηδόν* (Hdt. 7, 144), nach H. = *ἡβηδόν*, gew. als 'der Reihe nach, männiglich' erklärt. — Daneben **ὄρχατος** m. 'geordnete Pflanzung, Garten' (η 112, ω 222, *AP*), pl. 'Reihen von Gartenpflanzen, Obstbäumen, Weinstöcken' (Ξ 123, E. *Fr.* 896, 2, Moschio Trag. 6, 12), übertr. *ὀδόντων, κιόνων ὄρχατος* (*AP*, Ach. Tat.). Mit *μ*-Suffix: *ὀρχμαί· φραγμοί, καλαμῶνες, φάραγγες, σπῆλυγξ* H.; *ὀρχμούς· λοχμῶδες καὶ ὄρειον χωρίον οὐκ ἐπεργαζόμενον* (*Lex.*); in derselben Bed. *ὀρχάμη* (Poll. 7, 147).

Wenn das *ἅπ. λεγ. ὀρχηδόν* richtig als 'der Reihe nach' verstanden wird, ist für *ὄρχος* auch die allgem. Bed. 'Reihe' anzunehmen; davon, wohl als kollektives Abstraktum, *ὄρχατος* eig. 'Reihenfolge (von Pflanzen)'. Dann scheint es kaum möglich, die obigen Wörter unter einem Begriff 'Gehege, Zaun' zusammenzufassen, der, obwohl für *ὄρχατος* im Sinn von 'Garten' naheliegend und für die seltenen *ὀρχός, ὀρχάς* zutreffend, sich mit *ὄρχος* schlecht verträgt (trotz Porzig Satzinhalte 310). Dadurch wird die Anknüpfung an idg. *u̯er-ĝh-* 'drehen, zusammenwinden, einengen' in lit. *veržiù* 'einengen, schnüren' (anders s. *εἴργω*), germ., z.B. awno. *virgill* 'Strick', nhd. *erwürgen* u.a. (Brugmann IF 15, 84ff., WP. 1, 272f., Pok. 1154f.) erschüttert; zweifelhaft ebenfalls der Vergleich mit lit. *sérgmi* 'behüten, bewachen' (Fraenkel KZ 72, 193ff. mit Prellwitz). Ansprechend Mann Lang. 26, 385: zu alb. *varg* 'Reihe, Kranz, Kette'. — Nach allg. Annahme hierher auch der Stadtname *Ὀρχομενός* (älter *Ἐρχ-*, vgl. Schwyzer 255; illyr. *Ὀργομεναί*, Krahe ZNF 7, 25 A. 4 u. 11, 81). S. auch *εἴργω, ἔρχατος, ὄρχαμος*.

1. **ὅς, ἥ, ὅ** Relativpron. 'welcher, -e, -es; der, die, das' (seit Il.). Davon *ὅτερος* 'welcher von beiden' (kret.), auch *ὅσ-τις, ὅ-τε, οἷος, ὅσος* u.a. — Altererbt und mit aind. *yás, yā́, yád*, aw. *yō, yā, yat̰*, phryg. *ιος* identisch, idg. **i̯os, i̯ā, i̯od*. Alt auch *ὅ-τερος* = aind. *ya-tará-*, aw. *ya-tāra-* 'ds.'. Die urspr. Funktion war nicht relativ, sondern eher demonstrativ; s. zuletzt Gonda Lingua 4, 1ff., auch Moods 96f., 126; weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schwyzer 614f., auch WP. 1, 98, Pok. 283.

2. **ὅς** Demonstr.pron. in *καὶ ὅς* u.a. s. *ὁ*.

3. **ὅς** Possessivpron. 'suus' s. *ἕ*.

**ὅσιος,** (τὸ) ὅσιον, (τὰ) ὅσια 'von den Göttern od. der Natur geboten od. erlaubt, gottgefällig, gerecht (= lat. *fas*), fromm, rituell rein' (Thgn., ion. att.; vgl. ὁσίη unten). Als Hinterglied in ἀν-όσιος (ion. att.), wohl eig. Bahuvrihi 'dem τὸ ὅσιον, ἡ ὁσία fremd ist' (Frisk Adj. priv. 10f.), ἀφ-όσιος = ἀν-όσιος (ägypt. Inschr. I[a]; Strömberg Prefix Studies 41). — Davon ὁσία, ion. -ίη f. 'das göttliche od. natürliche Recht, Gesetz, heilige Sitte, heiliger Dienst' (seit Od.), wohl für ὁσι-ία (Frisk Eranos 43, 220 m. Lit.; anders Porzig Satzinhalte 208); ὁσιό-της f. 'göttlicher Gehorsam, Frömmigkeit' (Pl., X. usw.). Denominativum ὁσιό-ομαι, -ω, bes. m. ἀφ-, auch m. καθ- u. ἐξ-, '(sich) entsühnen, weihen' (ion. att.) mit (ἀφ-, καθ-)οσίωσις f. 'Entsühnung, Weihung' (D. H., Plu. u. a.), ἀφοσιώματα· καθάρματα, καθάρσια H., ὁσιωτήρ m. „der Einweihende", Bez. eines Opfertiers in Delphi (Plu.). — Zur Bed. von ὅσιος, -ίη s. außer d. Lit. zu ἱερός noch W. J. Terstegen *Εὐσεβής* en ὅσιος. Diss. Utrecht 1941, Jeanmaire REGr. 58, 66ff., van der Walk REGr. 64, 417ff.

Keine überzeugende Etymologie. Seit Brugmann Grundr.[2] II: 1, 401 gewöhnlich als ιο-Ableitung eines Ptzs. **s-o-to-* (von *es-* 'sein') erklärt neben angeblichem **s-e-to-* in ἐτά· ἀληθῆ (s. ἐτάζω). Als unwahrscheinlichere Alternative erwägt B. Umbildung eines *ἄτιος = aind. *satyá-* 'wahr' (aus idg. **sn̥t-i̯o-*) nach *ὀντ-. Schwyzer 344 hält äolischen Ursprung (ὀ- für ἀ-) für möglich. — Wohlbegründete Kritik bei v. Windekens Le Pélasgique 124 mit pelasgischer Erklärung (zu lat. *iūs* 'Recht' usw.). Von Merlingen Das „Vorgriechische" (Wien 1955) S. 18 ebenso unerschrocken mit ἅγιος identifiziert; ablehnend Chantraine Rev. de phil. 82, 285.

**ὀσμή** = ὀδμή s. ὄζω.

**ὅσος,** ep. ὅσσος, -η, -ον relat. Pron. 'wie groß' (seit Il.). — Vom Relativ ὅς; s. d. und τόσος.

**ὄσπριον** (sp. auch -εον) n., meist pl. 'Hülsenfrucht' (ion. att.). Kompp., z. B. ὀσπριο-πώλης m. 'Hülsenfruchthändler' (att. Inschr.), ὀσπρ-ηγός (< *ὀσπρε-ηγός, Schulze Kl. Schr. 430 A. 4) 'der ὄ. transportiert' (Abydos V—VI[p]). — Davon ὀσπρι-ώδης 'ὄ.-ähnlich' (Aq., Orib.), -γίτης m. (-γ- spirantischer Hiatustilger) 'Hülsenfruchthändler, -pflanzer' (Pap. VI[p]); ὀσπρ-εύω 'm. ὄ. besäen' (att. Inschr.). — Ohne Etymologie; wohl LW (Chantraine Form. 55). Idg. Hypothesen von Ehrlich Betonung 120f. (zu σπεῖρον 'Hülle'), von Strömberg Wortstud. 47f. (zu σπείρω 'säen').

**ὄσσα,** att. ὄττα f. '(vorbedeutende) Stimme, Gerücht' (vorw. ep. poet. seit *B* 93). Davon ὀττεύομαι 'Vorzeichen abwarten, deu-

ten, weissagen' (Ar., Plb., D. H., Plu. u.a.) mit ὀττεία f. 'Weissagung' (D.H.); wohl nach μαντεύομαι. — Bildung wie γλῶσσα (: γλῶχ-ες) u.a., mit ια-Suffix zu ὀπ- 'Stimme' in ὄπ-α usw. (s. 1. *ὄψ), zunächst personifiziert als übermenschliches (göttliches) Wesen; s. Schwyzer 474, Schulze Kl. Schr. 210, Specht Ursprung 329, Porzig Satzinhalte 349, Chantraine Fondation Hardt. Entretiens I (1952) S. 59.

**ὄσσε** n. du. 'die beiden Augen' (ep. poet. seit Il.; vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 69f.). Als Hinterglied in τρι-οττ-ίς f. 'mit drei Augen (augenähnlichen Verzierungen) versehener Halsschmuck' (vgl. τρίγλημα ἕρματα) mit dem Demin. -ιον (Hdn. Gr., Eust.); auch -ης m. (Phot., *EM*). — Altererbter Dual, bis auf das analog. hinzugefügte -ε (*ὀκι̯-ε) mit aksl. *oč-i* 'die beiden Augen', arm. *ač-k'* pl. 'Augen' identisch : idg. *$oq^u$-ī* (Brugmann-Thumb 271, Schwyzer 565). Andere Erklärung der Endung von J. Schmidt KZ 26, 17 u.a.; wieder anders Benveniste Origines 73f. — Weiteres s. ὄμμα, ὄπωπα, ὄσσομαι, ὀφθαλμός.

**ὄσσομαι,** auch m. προτι-, ἐπι-, κατ-, '(geistig) schauen, ahnen, ahnen lassen' (ep. seit Il.). — Altes Jotpräsens, zunächst für *ὄκ-ι̯ομαι aus idg. *$oq^u$-i̯o/e-* von *$oq^u$-* 'sehen, Auge', s. ὄπωπα, ὄμμα, ὄσσε. Das Präsens ὄσσομαι hat sich von den außerpräs. Formen ὄπωπα, ὄψομαι usw. semantisch entfernt, vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 62f. — Att. ὀττεύομαι gehört eher zu ὄσσα (s.d.).

**ὀστακός** s. ἀστακός.

**ὀστέον** (ion. hell.), att. ὀστοῦν, äol. pl. -ια, dor. (Theok.) -ία n. 'Knochen' (seit Il.), auch 'Kern einer Frucht' (Pap. III[a] usw.; vgl. unten). Einige Kompp., z.B. ὀστ(ε)ο-κόπος m. Bez. einer Knochenkrankheit (Hp., Thphr., Gal. u.a.), ὀλ-όστεον n. 'Plantago Bellardi', eig. subst. Bahuvrihi „aus lauter Knochen bestehend, wegen der Heilkraft; vgl. ὀστεο-κόλλος f. und Strömberg Pflanzenn. 88f. u. 32. — Ableitungen: Deminutiva: ὀστ-άριον n. (Mediz. u.a.), -αρίδιον n. (Pall.); Adj. -έϊνος (ion. att.), -ινος (Ar. *Ach.* 863 [böot.], Arist. u.a.), -όϊνος (Aq.) 'knöchern', -ώδης (X., Arist. usw.), -εώδης (Plu.) 'knochenhaft'; -ίτης m. 'zu den Knochen gehörig' (Ruf.; Redard 101).

Altes Wort für 'Knochen, Bein', in mehreren Sprachen in wechselnder Gestalt erhalten. Ein urspr. Konsonantstamm, der in aw. *ast-* (z.B. Gen. *ast-ō*, Akk. *as-ča* aus **ast-ča*) und in lat. *os* (= *oss*, wohl aus **ost*), Gen. *oss-is* vorhanden ist, wurde in anderen Sprachen verschiedentlich umgestaltet, z.B. in aind. Nom. Akk. *ásth-i*, Gen. *asth-n-ás* mit *i* : *n*-Wechsel, in heth. *ḫašt-ai*, Gen. *ḫaštii̯-as* mit Ablaut *ai* : *i*. Griech. ὀστ-έον

erinnert zunächst an aind. *hŕd-ayam* 'Herz' neben *hārd-i* 'ds.' (s. *καρδία*) und geht somit am ehesten auf *-ειον* zurück (zu heth. *hašt-ai*?; Sommer Sprachgesch. u. Wortbed. 426f.); vgl. noch venet. *ostiiakon* 'ossuarium'. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. überreicher Lit. bei WP. 1, 185f., Pok. 783, W.-Hofmann s. *os*; dazu noch v. Windekens ZDMG 110, 314ff. (über toch. B *āst*) und Hamp Word 9, 138ff. (Laryngalbetrachtungen); zu *ὀστέον* bes. Schwyzer 518 u. 298. Die Bed. 'Kern einer Frucht' liegt durch parallele Neuerung auch bei aind. *ásthi* vor; vgl. Mayrhofer s.v. — S. auch *ὄστρακον, ἀστράγαλος, ἀστακός, ὀστρύα, ὀσφύς*.

**ὄστλιγξ** (auch *ἄστλ-*), *-ιγγος* f. 'Haarlocke, Ranke, Weinrebe, ringelnde Feuerflamme, Fangarm des Tintenfisches' (Thphr., Kall., A. R., Nik., Hdn. Gr. u.a.). — Bildung wie die sinnverwandten *εἴλιγξ, στρόφιγξ, θῶμιγξ, πύλιγγες* usw. (Chantraine Form. 399f., Schwyzer 498); sonst dunkel. Zum Anlaut Winter Prothet. Vokal 21f.

**ὄστρακον** n. 'knöcherne, harte Schale von Schnecken, Muscheln, Schildkröten usw.' (*h.Merc.*, A., Hp., Arist. u.a.), 'irdene Scherbe (zum Aufschreiben, u.a. bei einer Abstimmung), irdenes Gefäß' (Hp., att.). Einige Kompp., z.B. *ὀστρακό-δερμος* 'eine knöcherne Schale als Haut habend, mit harter Haut' (Batr., Arist. u.a.), *μαλακ-όστρακος* 'mit weicher Schale' (Arist.). — Mehrere Ableitungen. A. Subst. 1. Demin. *ὀστράκ-ιον* n. (Arist., Str.); 2. *-ίς, -ίδος* f. 'Pinienzapfen' (Mnesith. ap. Ath.); 3. *-εύς* m. 'Töpfer' (*APl.*; Bosshardt 68). 4. *-ᾶς* m. 'ds.' (Inschr. Korykos, Hdn. Gr.); 5. *-ίτης* m. Bez. eines Steins (Dsk., Plin.), eines Kuchens (Ath.), f. *-ῖτις* 'Art Galmei' (Dsk., Plin.), Redard 59 u. 90; 6. *-ίας* m. Bez. eines Steins (Plin.). — B. Adj. 7. *-ινος*, 8. *-ε(ι)ος*, 9. *-όεις* (*AP*), *-οῦς* (Gal.) 'irden, tönern'; 10. *-ώδης* 'schalen-, scherbenartig, voll Scherben' (Arist., LXX, Pap.). 11. *-ηρά* n. pl. 'Schaltiere' (Arist.). — C. Adv. 12. *-ίνδα* 'mit Scherbenspiel' (Ar. u.a.; Taillardat Rev. ét. anc. 58, 189ff.). — D. Verba. 13. *-ίζω* jmds. Namen auf eine Tonscherbe schreiben und dadurch für seine Verbannung stimmen, verbannen' (att., Arist. usw.) mit *-ισμός* m. 'Verbannung durch das Scherbengericht' (Arist.); 14. *-όομαι* 'in Scherben zerspringen' (A.), 'von einer Schale bedeckt werden' (Lyk., Gal.), *-όω* 'in eine Schale verwandeln, verhärten' (Arist.), 'mit Scherben bedecken' (att. Inschr. IV[a]).

Bildung auf *-ακο-* (Schwyzer 497, Chantraine Form. 384), wie *ὄστρ-εον* (s.d.) zunächst von einem *r*-Stamm *ὀστ-ρ-*, der mit dem in aind. *ásth-i, asth-n-ás* vorliegenden *i* : *n*-Stamm (s. *ὀστέον*) in Wechsel zu stehen scheint (s. auch *ἀστακός*,

ἀστράγαλος); Schwyzer 518 m. Lit., WP. 1, 185f., Pok. 783, W.-Hofmann s. *os*; ält. Lit. auch bei Bq.

**ὄστρειον**, -εον n. 'Auster, Muschel, Meeresschnecke; Purpurfarbe' (A., Epich., att. usw.). Kompp. ὀστρειο-γραφής 'm. Purpurfarbe bemalt' (Eleg. ap. Plu.), λιμν-όστρεα pl. 'Teichaustern' (Arist.). — Davon ὀστρ-έϊνος 'muschelig, mit Schale versehen' (Pl.), -ῖνος 'purpurn' (*POxy.* 109, 5; III—IVp), wohl aus lat. *ostrīnus* 'ds.' (seit Varro), vgl. unten; -ε(ι)ώδης 'austerartig, -ähnlich' (Arist., Str. u.a.), -ειακός 'zur Auster gehörig' (Zonar.), -ίτης m. Art Stein (Orph. *L.*; Redard 59). — Eig. „Knochentier", mit ε(ι)ο-Suffix von einem Nomen ὀστρ- 'Knochen', worüber s. ὄστρακον. Lat. LW *ostreum* n., *ostrea* f. (aus ὄστρεα n. pl.) mit *ostr-īnus* (wovon gr. ὀστρῖνος, s. ob.), *-eātus*, *-eārius* u.a.; daraus nhd. *Auster* usw.

**ὄστριμον** n. 'Stall, Hürde' (Antim., H.), Ὄστριμα pl. als Gebirgsname (Lyk.). — Unerklärt. Ganz unwahrscheinliche Vermutung von Bezzenberger BB 27, 174: aus idg. **odh-tro-* neben **edh-ro-* in germ., z.B. asächs. *edor* 'Zaun, Umfriedigung', **odh-ro-* in slav., z.B. aksl. *odrъ* 'Bett' (anders Vasmer s. *odr*); nicht besser Petersson IF 24, 265 (zu idg. *u̯es-* 'wikkeln'). — Wohl eher als *'Schirmdach' zu ὄστρακον, ὄστρεον wie lat. *testūdō* 'Schildkröte', auch 'Schutzdach'.

**ὀστρύα** (-ύη), ὀστρύς, -ύος (-υς, -υος?), ὀστρυΐς, -ίδος f. N. eines Baumes mit hartem weißem Holz, 'Hopfenhainbuche, Ostrya carpinifolia' (Thphr., Plin.). — Begrifflich mit ὄστρεον (s.d.) vereinbar, läßt sich das Wort in seinen verschiedenen Formen mit ὀξύα, δρῦς, (βότρυς?), ἀχερωΐς vergleichen; die Annahme einer Silbendissimilation für *ὀστρο-δρυς (Brugmann IF 19, 399) ist jedenfalls ganz fraglich (vgl. Schwyzer 263). Heubeck Praegraeca 37 betrachtet mit Neumann Glotta 37, 110f. ὄστρυς als vorgr.; daraus durch Erweiterung -ύα, -υΐς.

**ὀσφραίνομαι** (ion. att.), Aor. ὀσφρ-έσθαι (att.; ὤσφραντο Hdt. 1, 80), Fut. ὀσφρ-ήσομαι (att.), auch ὀσφραν-θῆναι (Hp., Arist. u.a.), -θήσομαι (LXX), jünger Präs. ὀσφρ-ᾶται (Paus., Luk. u.a.), Aor. ὠσφρ-ήσαντο, -ήθη (Arat., Ael. u.a.), sehr vereinzelt m. περι-, ὑπ-, κατ-, 'riechen, wittern'; selten u. sp. kaus. ὀσφραίνω, auch m. ἀπ-, συν-, παρ- u.a., 'zu riechen geben, riechen machen' (Gal., Gp. u.a.). — Davon 1. ὄσφρ-ησις f. 'Geruchssinn, -organ' (Pl., Arist. usw.), 2. -ασία f. 'Geruch, das Riechen' (LXX, Arr.), 3. -ανσις f. 'Geruchssinn' (Klearch.). 4. Rückbildung ὄσφραι f. pl. 'Düfte, Geruch' (Ach. Tat.) mit ὀσφράδιον n. 'Blumenstrauß' (Eust.). 5. ὀσφρ-αντήριος 'riechend, witternd' (Ar.), 6. -αντικός 'riechend, des Riechens

fähig' (Arist. usw.), *-ητικός* 'ds.' (Gal., D. L.); 7. *-αντός* (Arist. u.a.), *-ητός* (S. E., Gal. u.a.) 'riechbar'. Zusammenbildung *καπν-οσφράν-της* m. „Rauchriecher" (Kom. Adesp., Alkiphr.) u.a.

Der Formenkomplex ist offenbar nach Muster ähnlicher Bildungen ausgebaut worden, aber die Belege lassen keine sicheren Schlüsse über ihre relative Chronologie zu. Zu *ὀσφρέσθαι* : *ὀσφρήσομαι* : *ὀσφρητός* stimmen die sinnverwandten, weit geläufigeren *αἰσθέσθαι* : *αἰσθήσομαι* : *αἰσθητός*. Daran konnte sich *ὀσφραίνομαι* schließen nach formalen Vorbildern wie *ἀλιτέσθαι* : *ἀλιταίνομαι*, *βήσομαι* : *βαίνω*, *πεφήσεται* : *φαίνω* u.a.m.; des weiteren *ὀσφρανθῆναι* nach *εὐφρανθῆναι*; *ὤσφραντο* (Hdt.) wohl nach *ἠνείκαντο* u.a. (vgl. Wackernagel Verm. Beitr. 48 = Kl. Schr. 1, 809). Man hat somit keinen Anlaß, die verschiedenen Formen als altererbt zu betrachten (so z.B. Fraenkel Nom. ag. 2, 82f.). — Daß die Anfangssilbe mit *ὄζω*, *ὀδμή*, *ὀσμή* zusammenhängt, ist schon längst angenommen worden (s. Curtius 244 m. Lit.); seit Wackernagel KZ 33, 43 (Kl. Schr. 1, 722) wird darin ein schwundstufiger *σ*-Stamm **ὀδσ-* (vgl. *-ώδης* u.a. s. *ὄζω*) vermutet. Gegen W.s weitere Gleichsetzung von *ὀσ-φραίνομαι* mit *ἀ-*, *εὐ-φραίνω* (zu *φρήν*) sprechen namentlich die außerpräs. Formen *ὀσ-φρέσθαι*, *-φρήσασθαι*, zu denen *ἀ-*, *εὐ-φραίνω* nichts Vergleichbares bieten. Dafür suchen Brugmann (z.B. IF 6, 100ff.) u.a. Anschluß an aind. *ji-ghr-ati*, *ghrā-ti* 'riechen', *ghrāṇa-m* n. 'Geruch, Nase' (= toch. A *krāṃ* 'ds.'; vgl. Duchesne-Guillemin BSL 41, 154). Die Einzelheiten bleiben indessen unklar; Schwyzer 644 A. 5 ist geneigt, mit Brugmann[4] 302 A. 1 u.a. von einem Nomen **ὄσ-φρ-ος* 'einen Geruch witternd' auszugehen; dagegen mit triftigen Argumenten Debrunner IF 21, 42. — Ältere Lit. bei Bq.

**ὀσφῦς** (Hdn. Gr.; codd. oft *-ύς*), *-ύος* f. 'Hüfte, Lende' (ion. att.). Als Vorderglied u.a. in *ὀσφυ-αλγής* (A. *Fr.* 361 = 111 M., Hp.) 'an Lendenkrankheit (lumbago) leidend' mit *-έω*, *-ία* (Hp.); Demin. *ὀσφύδιον* n. (Theognost.). — Unerklärt; zur Bildung vgl. *ἰξύς* (Strömberg Wortstud. 67), *νηδύς* u.a. Gewöhnlich, aber ohne eigentlichen Grund (Benveniste Origines 7), mit *ὀστ-έον* verbunden unter Annahme verschiedener Hinterglieder: *φῦ-* in *ἔ-φυ-ν* usw. (Kretschmer KZ 31, 332); zu *σφυ-* in *σφυδῶν· ἰσχυρός* . . . H. u.a. (Persson Beitr. 1, 415 u. 2, 717; zögernd). Andere, ebenfalls unbefriedigende Hypothesen bei Bq s.v., W.-Hofmann s. *os*, WP. 1, 175, Pok. 783, Schwyzer 302; auch Prellwitz s.v. (zu *ψόαι*, *ψύαι* 'Lendenmuskeln'; ebenso mit neuer Etymologie Grošelj Živa Ant. 7, 44). Anl. *ὀ-* prothet. nach Meillet BSL 27, 131 (wegen des Zirkumflexes).

1. **ὄσχη** f. 'scrotum, Hodensack' (Hp.), in ders. Bed. auch ὀσχ-έα f., -εος m. (Arist. u.a.), -εον n. (Poll., H.); ἀν-οσχ-ήν· ἄνανδρος H. — Metaphorischer Gebrauch von 2. ὄσχη.

2. **ὄσχη** f. 'Weinrebe mit Trauben' in ὄσχαι· κλήματα βοτρύων γέμοντα H. (ähnl. Harp.; unklar Nik. *Al.* 109); auch ὦσχη· κληματίς (*EM*, Suid., H.); m. pl. ὠσχοί· τὰ νέα κλήματα σὺν αὐτοῖς τοῖς βότρυσι H. (ähnl. u.a. *EM* 619, 32, wo οἰ- nach οἶνος?); sg. Aristodem. ap. Ath. 11, 495f.; meist in ὠσχο-φόρια n. pl. N. eines athen. Festtages mit -φόροι m. pl., -φορικός (seit IV^a; zur Bed. Rutgers van der Loeff Mnem. 43, 404ff.); codd. auch ὀ- (ebenso ὄσχος als Konj. Ar. *Ach.* 997). Hypostase ἐπ-όσχ-ιον n. 'Auswuchs der Weinrebe' (Gal.); weitere Einzelheiten bei Strömberg Wortstud. 53f. — Nicht sicher erklärt. Von Brugmann IF 19, 379 A. 1, Grundr.² II:2, 816 und von Bloomfield Lang. 3, 213f. zu σχ-εῖν 'festhalten', σχ-εδόν gezogen mit präfig. ὠ-, ὀ-; semantisch alles andere als einleuchtend (vgl. zu 1. ὄζος). Scheftelowitz IF 33, 141, 144f. vergleicht, ebenso hypothetisch, das isolierte mpers. *azg* 'Ast', npers. *azaγ* 'Zweig, Knospe'; Einzelheiten bei WP. 1, 185 u. 2, 301. — Das Abhandenkommen des Wortes in seiner urspr. Bed. hängt wohl mit dem übertragenen Gebrauch (s. 1) zusammen.

**ὅτε** (ion. att. ark. kypr.), ὅτα (äol.), ὅκα (dor.) Konj. 'wenn, da' (meist temporal); myk. *o-te*? — Nach gewöhnlicher, wohl richtiger Annahme aus dem Relativum ὅ- (idg. *i̯o-) und den Part. -τε, -τα, -κα (vgl. zu εἶτα, ἡνίκα und Schwyzer 629). Anders über ὅτε Wackernagel KZ 67, 1ff. (Kl. Schr. 1, 257ff.): ὅ-τε = aind. *sa ca* in *sa ced* (aus *ca-id*), pāli *sace* 'wenn' (meist kondit.).

**ὄτλος** m. 'Bürde, Last, Beschwerde' (A. *Th.* 18, S. *Tr.* 7 Sch.) mit ὀτλ-έω (Kall., A. R., Lyk.), -εύω (A. R., Babr.) 'ertragen, erdulden', -ημα n. 'Mühsal' (H., Theognost.). — Verbalnomen zu τλῆ-ναι '(er)tragen' mit anlaut. ὀ-, wohl eher rhythmisch bedingte Vokalprothese als (mit Kretschmer KZ 36, 268) Präfix; vgl. Schwyzer 412 m. Lit. Laryngalbetrachtungen bei Austin Lang. 17, 88.

**ὄτοβος** m. 'Lärm, scharfer Ton' (Hes., A., S., Antim.) mit ὀτοβ-έω 'lärmen, hell tönen' (A. in anap. u. lyr.). Onomatopoetisch mit βο-Suffix wie in θόρυβος, κόναβος u.a. — Daneben die reduplizierte Interj. **ὀτοτοῖ** 'ach!, weh!' (Trag. in lyr.; Schwyzer-Debrunner 600f.) mit ὀτοτ-ύζω 'ὀτοτοῖ rufen, wehklagen' (A. in lyr., Ar. u.a.; Schw. 716).

**ὀτραλέως** Adv. 'hurtig, rasch' (*Γ* 260, *Τ* 317, *τ* 100, Hes. *Sc.* 410, Sapph. 44, 11, A. R. 1, 1210), -λέος Adj. 'ds.' (Opp., Q. S.). —

**ὀτρηρός** 'ds.' (Hom., Ar. in lyr. u.a.). — **ὀτρύνω,** Aor. *ὀτρῦναι*, Fut. *ὀτρυνῶ*, auch (in d. Prosa immer) m. Präfix, bes. *ἐπι-*, 'antreiben, aufmuntern, auffordern, betreiben' (seit Il.). — Davon *ὀτρυν-τύς, -ύν* f. 'Aufforderung' (*T* 234f., Antim. 91), *-τικός* 'auffordernd' (Eust.), *-τεύς* m. N. eines Lydiers mit *-τείδης* (*Y* 383f., 389; Bosshardt 99); *ἐργ-ότρυς· κατάσκοπος ἔργων* H. (Rückbildung). — Einzelheiten bei Debrunner IF 23, 12f., 31 u. 38.

Wie in *κλίνω* (aus **κλῐ-ν-ι̯ω*) ist in *ὀτρύνω* (aus **ὀτρῠ-ν-ι̯ω*) einer älteren Nasalbildung ein präsentisches Jotsuffix hinzugefügt worden. Zu *ὀτρύ-νω* : *ὀτρα-λέως* stimmt *τρῠ-φάλεια* : *τράπεζα* (letzteres jedoch umstritten, vgl. s.v.); dazu noch das langvok. *ὀτρη-ρός* wie, mit *ω*-Qualität, *τε-τρώ-κοντα*? Aber *ὀτρηρός* zweifellos eher Neubildung auf *-ηρός* (wozu Schwyzer 482, Chantraine Form. 231ff.); *ὀτρ-αλέος* zu *ὀτρ-ύνω* etwa nach *θαρσ-αλέος* : *θαρσ-ύνω*? — Für *ὀτρύνω* aus **ὀ-τρῠ-ν-ι̯ω* (vgl. 2. *ὀ-*) läßt sich sowieso ein schwundstuf. idg. *tu̯r̥-* ansetzen, wodurch eine Brücke zu aind. *tvár-ate* (Med.) 'eilen' und zu germ., z.B. ahd. *dweran* 'schnell herumdrehen' (idg. *tu̯er-*) hergestellt wird. Weitere Kombinationen, fürs Griechische belanglos, bei WP. 1, 749f. (m. Lit.), Pok. 1100f., W.-Hofmann s. *trua*; dazu noch Schwyzer 694 u. Schw.-Debrunner 491; ält. Lit. bei Bq. Vgl. *τορύνη* u. *τύρβη*.

**ὀτρύγη, -φάγος** s. *τρύγη*.

**ὀττεύομαι** s. *ὄσσα*.

**οὐ,** antevok. **οὐκ, οὐχ** (seit Il.), *οὐκί* (ep.), *οὐχί* (vorw. Trag., auch Hom. u. att. Prosa) 'nicht', myk. *ou-qe* '(und) nicht'? — Unerklärt. Vorgr. Ursprung wird von Wackernagel Syntax 2, 257 und Kretschmer Glotta 14, 230 erwogen. Mehrere vergebliche od. anfechtbare idg. Etymologien: aind. *úd*, got. *ūt* '*aus*'; lat. *au-* und *haud*; arm. *oč* 'nicht' (zuletzt Cowgill Lang. 36, 347ff. mit weiterem Anschluß an *αἰών* u. Verw.); s. die Übersicht bei Schwyzer-Debrunner 591 A. 5 (m. Lit.). Nicht besser Carnoy Ant. class. 24, 20 u. Rev. belge de phil. 33, 492. — Hom. *οὐ-κί* enthält wie *οὔ-τι* das idg. Indef. **qʷi-d* (s. *τίς*; zum Lautl. Schwyzer 299); davon durch Elision *οὐκ*, mit Aspiration *οὐχ*, falls nicht aus *οὐ-χί* elidiert, wie *ναί-χι, ἤ-χι* u.a. = aind. *hí* (in *na-hí* 'denn nicht' u.a.), aw. *zi*, idg. **ĝhi* hervorheb. Part. (WP. 1, 542, Pok. 417f.). — Aus *οὐδὲ εἷς* ergaben sich *οὐδείς*, jungatt., koine *οὐθείς* 'niemand' (zum Lautl. Schwyzer 408); ebenso *οὐδ-αμοῦ, -αμοῖ, -αμῶς, -αμός, -άμινος* zu **ἀμός* (s.d.), *ἅμα*. — Zum Gebrauch von *οὐ* usw. außer Schwyzer-Debrunner 592f. m. Lit. noch A. C. Moorhouse Studies in the Greek Negatives. Cardiff 1959 (bespr. von

Risch IF 66, 312ff., Humbert BSL 56, 82ff., Whatmough ClassPhil. 56, 65). Ältere Lit. auch bei Bq.

**οὖδας,** -*εος*, -*ει* n. 'Erd-, Fußboden' (ep. poet. seit Il.; zur Flexion Schwyzer 242 u. 515, Chantraine Gramm. hom. 1, 210f.). Davon *οὐδαῖος* 'auf od. unter dem Erdboden befindlich' (Lyk., Orph., *AP*) und mehrere Hypostasen: *κατ-, ὑπ-ουδ-αῖος* 'unterirdisch' (Hes. *Fr.* 60, *h. Merc.*, Kall. bzw. Plu., Opp.), *ἐπουδαῖοι· ἐπιχθόνιοι* H.; *προσ-ουδ-ίζω, -ίσαι* 'zu Boden werfen' (Hdt., Plu., D. C.), *ἐποτούδιξε· κατέβαλεν ἐπὶ γῆν* H. — Ohne sichere Etymologie. Semantisch ansprechend aber lautlich schwierig ist die Zusammenstellung mit arm. *getin* 'Erdboden' (Scheftelowitz BB 29, 27 u. 44), wozu vielleicht heth. *utne* 'Land' (idg. **u̯eden-o-* bzw. **udn-*; [Götze-]Pedersen, s. Friedrich Wb. s.v.); dabei bleibt *οὐ-* (*ὀ-Ϝοδ-*?) unerklärt. Auch *οὐδός* 'Schwelle' und *ἔδαφος* 'Grund, Boden' sind herangezogen worden, s. dd. m. Lit.

**οὐδός** (ep. ion. seit Il.), *ὀδός* (att.), *ὠδός* (Kyrene, H.) 'Schwelle' (vorw. poet.). — Unerklärt. Eine vermutliche Grundform **ὀδϜός* (Schwyzer 301; vgl. Schulze Q. 113 m. A. 9 u. Add., Chantraine Gramm. hom. 1, 162) ermöglicht Anknüpfung an *οὖδας*, wenn man dies als eine verallgemeinerte ion. Form (att. **ὄδας*) betrachten darf (J. Schmidt Pluralbild. 341; dagegen Schulze Q. 114 A. 1). Bei weiterer Einbeziehung von arm. *getin*, heth. *utne* (s. *οὖδας*) ist man genötigt, für *οὖδας* und *οὐδός* von *ὀ-Ϝοδ-* (mit Vokalprothese) auszugehen, woneben *ὀδός* aus **Ϝοδ-ός* (WP. 1, 254; Belardi Doxa 3, 217, wo **ὀ-Ϝεδας* angesetzt wird); wenig verlockend. Abzulehnende Vermutungen (*ὀδός, ἔδαφος*) von Brugmann IF 13, 85 u.a.; dagegen Solmsen KZ 32, 286.

**οὐδών,** -*ῶνος* m. (Poll. 10, 50) mit den Demin. -*ώνιον* (*Edict. Diocl.* [Asine]), -*ωνάριον* (Charis., Gloss.) 'Art Filzschuh aus Ziegenhaar'; lat. *ūdō* (*odō*), -*ōnis* m. — Nach Martial 14, 140 kilikisch, somit kleinasiat. Fremdwort; vgl. W.-Hofmann s.v. und Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 33.

**οὖθαρ,** -*ατος* n. 'Euter', auch übertr. (seit Il.). Davon *οὐθάτ-ιος* (*AP*), -*όεις* (Nik., Opp., Orph.) 'zum Euter gehörig, fruchtbar'. — Altererbte Bez. des Euters, in mehreren Sprachzweigen erhalten. Der urspr. *r-n*-Stamm ist außer in *οὖθαρ* auch in aind. *ū́dhar*, Gen. *ū́dhn-as* vorhanden. In lat. *ūber, -eris* n. (sekundär Adj. 'reichlich, fruchtbar') hat sich der *r*-Stamm durchgesetzt, ebenso in germ., z. B. mhd. *ūter*, awno. *jūgr* (aus **jūdr*; im Anlaut abweichend, s. u.), lit. *ūdr-óju, -óti* 'eutern, trächtig sein', *pa-ūdróti* 'ein immer größeres Euter bekommen' von trächtigen Schweinen und Hündinnen. Das Slav. hat das

alte Wort nach den zahlreichen Nomina auf *-men* umgebildet, z.B. skr. *vǐme*, russ. *vým̆ja* n. Die Schwankungen im Anlaut verraten alten Ablaut *ĕudh-*, *ŏudh-*, *ūdh-* (anders über *ου* in *οὖθαρ* Pisani KZ 72, 216). Wurzelbetrachtungen bei Szemerényi Glotta 34, 272ff.; dazu noch (bes. über anklingende Flußnamen) Krahe Beitr. z. Namenforsch. 5, 35ff. u. 108f., Kilian ebd. 134ff. Ältere und weitere Lit. bei Bq, W.-Hofmann s. *über*, WP. 1, 111, Pok. 347, Vasmer s. *vým̆ja*.

**οὐλαί** (ep. ion. seit *γ* 441), *ὀλαί* (att.), *ὀλοαί* (ark. II[a]) f. pl. '(ungeschrotete) Gerstenkörner, die geröstet zwischen die Hörner des Opfertieres geschüttet wurden', lat. *mola salsa* (zur Bed. Buttmann Lexil. 1, 191ff.). — Als Vorderglied in *οὐλο-χύτας* Akk. pl. f. 'ds.' (Hom.); *οὐλό-χυτα· τὰ κατάργματα* H.; Zusammenbildung von *οὐλαί* und *χέω* (s.d.) mit *το*-Suffix (vgl. z.B. *ἀκμό-θε-τον*); *οὐλο-χύτας* hat sich bzgl. des Genus nach *οὐλαί* gerichtet (anders Schwyzer 439: für **οὐλὰς χυτάς*); davon *οὐλοχυτ-έομαι* 'mit *οὐ.* bestreuen' (Thphr. ap. Porph.). Auch *οὐλο-χόϊον* (*-χοεῖον*?)· *ἀγγεῖον, εἰς ὃ αἱ ὀλαὶ ἐμβάλλονται πρὸς ἀπαρχὰς τῶν θυσιῶν* H.; wie von **οὐλο-χόος, -χοέω*. — Davon (mit *ὀλβ-* = *ὀλϝ-*) *ὀλβ-άχνιον* n. 'Korb für die *ὀλαί*' (*EM* 257, 53 [syrakus.]; zur Bildung vgl. *πέταχνον* und Chantraine Form. 195); auch *ὀλβάχιον· κανοῦν. Δεινόλοχος* H.; *ὀλβακήϊα* 'ds.' (dor. nach H. s. *εὔπλουτον κανοῦν*). Unklar *ὀλαγμεύειν· ὀλὰς βάλλειν* Phot. mit *ὀλαιμεύς· ὁ* (cod. *τὸ*) *τὰς ὀλὰς βάλλων* H.; zu *γ* ~ *ι* s.v. Blumenthal Hesychst. 22.

Da in ark. *ὀλοαί* *ο* für *ϝ* stehen kann (Brugmann-Thumb 44; vgl. *δοάν* = *δϝάν* s. *δήν*), ergibt sich als gemeinsame Grundform *ὀλϝαί*. — Technisches Wort ohne überzeugende Anknüpfung. Der Vergleich mit *ὄλυραι* und *ἔλυμος* 'Hirse' (s.d.) ist ganz hypothetisch. Noch fraglichere Kombinationen bei Specht Ursprung 114, 127 u. 146.

**οὐλαμός** m. 'Gedränge, Getümmel, Gewühl' (Il.; *οὐ. ἀνδρῶν*); übertr. von Bienen (Nik.); technisch = 'Reitertrupp' (Plb., Plu.; Solmsen Unt. 79, Fraenkel Nom. ag. 2, 208 A. 2); als Vorderglied in *οὐλαμη-φόρος, οὐλαμ-ώνυμος* (Lyk.); Einzelheiten bei Trümpy Fachausdrücke 159. — Aus *γόλαμος* (= *ϝόλ-*)· *διωγμός* H. (zum Akz. Bechtel Dial. 1, 120) ergibt sich urspr. *(ϝ)ολαμός* m. metr. Dehnung (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 124f.). Von 1. *εἰλέω* 'zusammendrängen' mit *ο*-Abtönung wie in *ποταμός, πλόκαμος* u.a.

**οὔλαφος·** *νεκρός* H. s. 3. *οὖλος*.

**οὖλε** 'salve' (*ω* 402) s. *ὅλος*.

**οὐλή** f. 'vernarbte Wunde, Narbe' (seit Od.); *οὐλο-πρόσωπος* 'mit narbigem Antlitz' (*Cat. Cod. Astr.*). Davon *οὐλόομαι, -όω* 'ver-

narben, Narben verursachen' (Arist. u.a.) mit *-ωσις* (Gal.), *-ωμα* (Suid.) 'Vernarbung'. — Aus **ϝολσά* od. **ϝολνά* (Forbes Glotta 36, 242; zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 125); ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Am nächsten steht lat. *volnus* n. 'Wunde' mit strittiger Grundform. Unsicher kelt., z.B. kymr. *gweli* m. 'Wunde', auch 'Blut' (Loth Rev. celt. 41, 208), air. *fuil* f. 'Blut', mir. *fuili* 'blutige Wunden'. Als gemeinsame Grundlage dieser und mehrerer anderer Nomina wird ein Verb *u̯el-* '(an sich) reißen' in lat. *vellō* 'rupfen' u.a. angenommen, wozu noch *ἁλίσκομαι* 'gefangen werden' gezogen wird. Weitere mehr oder weniger fragliche, für das Griech. jedenfalls belanglose Verwandte bei WP. 1, 305ff. (m. reicher Lit.), Pok. 1144f., W.-Hofmann (m. reicher Lit.) u. Ernout-Meillet s. *volnus*.

**οὔλιος** 'verderblich' s. 3. *οὖλος*.

**οὖλον,** gew. pl. *-α*, n. 'Zahnfleisch' (Hp., A., Pl., Arist. u.a.). — Grundform unsicher: **(ϝ)όλσον*, **(ϝ)όλνον* oder sogar (falls ion. LW im Att.) **(ϝ)όλϝον*? Etymologisch ebenfalls mehrdeutig: sowohl Anknüpfung an *εἰλέω*, *εἴλομαι* 'zusammendrängen, -pressen' mit Beziehung auf die kompakte, massige Struktur des Zahnfleisches wie an *εἰλέω* 'drehen, winden', *εἰλύω* 'umwinden, umhüllen' (eig. *„Wulst, Umhüllung"; Bq, WP. 1, 299, Pok. 1141, W.-Hofmann s. *gingīva*) scheint an und für sich denkbar.

1. **οὖλος** 'ganz, vollständig' s. *ὅλος*.

2. **οὖλος** A. von *κόμη, λάχνη, χλαῖνα, τάπητες* usw. (vorw. ep. poet. seit Il.), entsprechend als Vorderglied in *οὐλό-θριξ, -κάρηνος, -κομος* u.a. (Od., Hdt., Alex., Arist. u.a.); auch von Pflanzen wie *ἕλιξ, σέλινον* (Simon., Hdt. usw.), 'kraus, zottig, wollig, gewunden'; B. später von *ξύλον, δένδρον* u.a. (Thphr. u.a.), auch von der Stimme (Plu., *AP*), von Bewegungen (Kall.) 'kompakt, dicht, gedrungen, *πυκνός, συνεστραμμένος*'. Zu A. *οὐλάς* f. von *χαίτη* (Nik.), *οὔλιος* von *χλαμύς* (B.); *οὐλάς* auch als Subst. = *πήρα, θύλακος* (Kall., *AP*, H. u.a.).

Im Sinn von 'kraus usw.' läßt sich *οὖλος* mit *εἰλέω* 'rollen, drehen, winden' ohne weiteres verbinden (Bechtel Lex. mit Buttmann). Die später belegte Bed. 'kompakt, dicht usw.' paßt eigentlich besser zu *εἰλέω* 'zusammendrängen, -drücken', es kann sich aber sehr wohl um eine semantische Verschiebung ('gewunden' > 'gedrungen'; vgl. *συστρέφειν*) handeln, wie sich die beiden betreffenden Verba überhaupt nicht immer scheiden lassen (vgl. s.vv.). — Morphologisch schwierig; die (trotz Bechtel s.v.) wohl lautlich möglichen Grundformen **ϝόλσος* od. **ϝόλνος* eignen sich besser für ein Subst., ebenso das von B.

dafür vorgeschlagene *ὄ-ϝλ-ος (Schwundstufe mit Prothese wie in ὄ-τλ-ος); auch ein redupl. *ϝό-ϝλ-ος ist denkbar (zum Digamma Chantraine Gramm. hom. 1, 125). Vgl. ἴουλος.

3. **οὖλος** 'verderblich' Beiw. des Ares und des Achilles, auch des Ὄνειρος (Il.; vgl. unten); des Eros (A. R.), auch von χεῖμα (Bion), von στόμιον (Nik.); wohl auch in οὖλον κεκλήγοντες (*P* 756, 759; nach den Sch. und McKenzie ClassQuart. 21, 206 'dicht, laut, heftig'; zu 2.); mit ιο-Suffix in derselben Bed. οὔλιος von ἀστήρ (*Λ* 62), von Ares u.a. (Hes. *Sc.*, Pi., S. in lyr.); auch von Apollon u. Artemis (Delos, Miletos), wohl urspr. als Sender der Pest und des Todes (= λοίμιος), dann auf Apollon als Heilgott bezogen und mit ὅλος verbunden (woher Ἀπ. Ὄλιος in Lindos; vgl. zu ὅλος). — Mit φο-Suffix erweitert in οὔλαφος· νεκρός H., οὐλαφη-φόρος 'Leichenträger' (Kall. *Iamb.* 1, 234); vgl. Chantraine Form. 263 (abzulehnen Bechtel Dial. 3, 323).

Zu ὄλλυμι, aber im einzelnen unklar; vielleicht aus *ὄλ-ϝος (eig. Subst.?), wie ὀλοός aus *ὀλο-ϝός, *ὀλε-ϝός (Bechtel Lex. mit Fick); andere Versuche von Brugmann IF 11, 266ff. (s. Bq). — Als Beiwort von Ὄνειρος wird οὖλος von Fick und Bechtel Lex. 259f. als 'täuschend' verstanden und zu lit. *vìlti* 'täuschen, betrügen' gezogen; verlockend aber überflüssig. Anders über οὖλος Ὀ. Thieme Studien 12 A. 1 (zögernd: eig. 'vergänglich'?).

4. **οὖλος** m. 'Korngarbe', sek. 'Lied zu Ehren der Demeter' (Ath. 14, 618d); οὖλοι· δράγματα H. Davon Οὐλώ f. Bein. der Demeter (Semus 19). — Mit ἴουλος bis auf die Reduplikation identisch; s. d.

**οὖν** (Hom., att.), nachhom. ion. ὦν (auch οὖν überliefert), lesb. böot. dor. ὦν, thess. οὖν (< ὦν?) postpositive Part. 'nun, also', auch (urspr.?) affirmativ 'in Wahrheit, in der Tat, gewiß'. — Schon wegen des unklaren Verhältnisses von οὖν zu ὦν schwierig zu beurteilen. Viele ganz hypothetische und wenig überzeugende Deutungsversuche bei Brugmann-Thumb 633 und bei Schwyzer-Debrunner 586f.; daselbst auch reiche Lit. Über οὖν bei Hom. noch Reynen Glotta 36, 1ff. u. 37, 67ff.

**οὕνεκα**, -κεν rel. Adv. u. Konj. 'weswegen, weshalb, (deswegen) weil' (ep. poet. seit Il.), Präp. 'wegen' = ἕνεκα (vorw. att. Dichtung, Herod.). — Als Relat. aus οὗ ἕνεκα zusammengezogen, als Präp. aus ἐκείνου ἕνεκα > ἐκεινούνεκα u.ä. durch falsche Zerlegung entstanden. Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 413, Schw.-Debrunner 552 u. 661f.

**οὖνον, οὖνει** s. ἐριούνης. Nach Mayer Acme 14, 233ff. aus ägypt. *wny* (vgl. kopt. ου(ε)ινι) 'laufen' (?).

**οὐρά,** ion. -ή f. 'Schwanz, Schweif' (seit Il.), später oft übertr. 'Nachtrab, Nachhut' (X., Plb. usw.). Kompp., z.B. *οὐρ-ᾱγός* m. 'der Anführer des Nachtrabs' mit *-έω*, *-ία* (X., Plb., LXX usw.), *κόλ-ουρος* (s. *κόλος*), *κόθ-ουρος*, *πάγ-ουρος* (s. dd.). — Davon 1. das Demin. *οὐράδιον* (Gp.); 2. das Adj. *οὐρ-αῖος* 'zum Schwanz gehörig' (*Ψ* 520, Hp. u.a.) mit *-αία* f. (wie *κεραία* u.a.) 'Schwanz' (Aret. u.a.), *-αῖον* n. 'ds.' (E. u.a.). 3. *οὐρ-αχός* m. 'auslaufende Spitze', z.B. des Herzens, der Augenbrauen, eines Stengels (Mediz., Ael. u.a.), *-ίαχος* m. 'unteres Speerende' (Il., A. R., *AP* u.a.; metr. bedingt?); vgl. *κύμβ-αχος*, *στόμ-αχος* u.a. 4. *οὐρώδης* 'zum Schwanz gehörig' (Hp. v.l.). 5. auch *οὖραξ*, *-αγος* att. Bez. des Vogels *τέτριξ* (Arist.)?

Wie *κουρά* neben *κόρρη*, *κόρση* kann *οὐρά* neben *ὄρρος*, *-ορσος* stehen; Grundform somit am ehesten **ὀρσά* (zum Lautlichen s. zu *κουρά*); zu beachten bes. air. *err* f. 'Schwanz' < idg. **ersā*. Die Ansetzung von **ὀρσιά* (WP. 1, 138; auch Forbes Glotta 36, 237f. als Alternative) oder **ὀρσϝά* (Brugmann-Thumb 148 u.a. mit Hinweis auf aind. *ṛṣvá-* 'hoch') erübrigt sich (vgl. Schwyzer 286 Zus. 1 m. reicher Lit.). S. auch *ὄρρος*.

**οὐρανός,** dor. böot. *ὠρανός*, äol. *ὤρανος*, *ὄρανος* (beide wohl für *ὀρρ-*, s.u.) m. 'Himmel' (seit Il.), auch personifiziert (Hes. usw.). Oft als Vorderglied, z.B. *οὐρανο-μήκης* 'himmelhoch' (seit *ε* 239); in Hypostasen wie *ἐπ-ουράν-ιος* 'im Himmel befindlich' (seit Il.). — Davon 1. das Demin. *οὐρανίσκος* m. 'Zeltdach, Gaumen' (hell. u. sp.), auch N. eines Sternbildes (Sch.; Scherer Gestirnnamen 193); 2. *οὐράν-ιος* 'himmlisch' (Pi., ion. att.), *-ίς* f. (*AP*); *-ία* f. N. einer der Musen (Hes. usw.); 3. *Οὐραν-ίωνες* (*θεοί*) m. pl. 'die Himmlischen (Götter)' (Hom., Hes.), auch 'die Titanen' (*E* 898; von *Οὐρανός*); *-ίδης*, dor. *-ίδᾱς* 'S. des Uranus', pl. 'die Titanen', auch 'die Himmlischen' (Hes., Pi. u.a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 20); 4. *Οὐραν-ιάς* f. 'Spiel zu Ehren der Urania' (Sparta); 5. *οὐραν-ίζω* od. *-ίζομαι* 'in die Höhe steigen' (A. *Fr.* 766 M.), *-ιάζω* 'in die Höhe werfen' (H. s. *οὐρανίαν*), *-οῦσθαι* 'in den Himmel hinaufgehoben, vergöttlicht werden' mit *-ωσις* (Eust.).

Da das äol. Schwanken *ὠρ-*, *ὀρ-* wahrscheinlich ein geminiertes *ὀρρ-* repräsentiert (Wackernagel Unt. 136 A. 1), ergibt sich als Grundform *(*ϝ*)*ορσανός* mit Akz. wie *ὀρφανός* und somit vielleicht von einem Nomen *(*ϝ*)*ορσό-* = aind. *varṣá-* n. m. 'Regen' (vgl. Wackernagel KZ 29, 129 = Kl. Schr. 1, 632). Wie sich aber z.B. *ὄχανον*, *ξόανον* auf *ἔχω*, *ξέω* beziehen lassen, kann *οὐρανός* als Nom. ag. zu einem primären Verb **ϝερσ-* = aind. *várṣati* 'regnen' gehören; es läßt sich aber auch an das iterative *οὐρέω* (s. d.) anschließen, wie indoir. Nomina auf *-ana-* zu sekund. Verba auf *-ayati* (= gr. *-έω*) in Beziehung stehen

(Wack.-Debrunner II: 2, 198ff.); Bed. somit „Regenmacher“ od. übertr. „Befeuchter, Befruchter“ (Wackernagel a.O.; vgl. *ἔρση*). — Nach Specht KZ 66, 199ff. (mit Schulze), Fraenkel (s.Wb. s. *viršùs*) u.a. als „der zur Höhe in Beziehung stehende“ zu aind. *varṣman-* m. n. 'Höhe', lit. *viršùs* 'Oberes, höchste Spitze', wozu noch *Ἕρρος· ὁ Ζεύς* H. (idg. *u̯er-s-* WP. 1, 267, Pok. 1151f.); weder sachlich noch formal vorzuziehen. — Gegen die alte, oft wiederholte aber sicher unrichtige Identifikation mit dem aind. Gottesnamen *Váruṇaḥ* s. außer Wackernagel a.O. auch Thieme Mitra and Aryaman (Trans. Connecticut Acad. 41 [1957]) 60.

**οὖραξ** *-αγος* f. s. *οὐρά*.

**οὐρέω**, Ipf. *ἐούρουν*, Aor. *οὐρ-ῆσαι*, Fut. *-ήσω*, *-ήσομαι*, Perf. *ἐούρηκα*, auch m. Präfix wie *ἐν-*, *ἐξ-*, *προσ-*, *κατ-*, 'harnen' (ion. att. seit Hes.). — Davon (*ἐξ-*, *ἀπ-*)*οὔρησις* f. 'das Harnen', *-ητήρ* m., *-ήθρα*, ion. *-η* 'Harnröhre', *-ημα* n. 'Harn', *-ητικός* 'oft harnend, harntreibend' (Hp., Arist. u.a.); auch als Rückbildung **οὖρον** n. 'Harn' (Hdt., Hp., Thphr.), wozu u.a. *δυσουρ-έω* 'schwer harnen', *-ία* f. 'Harnbeschwerde' (Mediz. u.a.) wie von **δύσ-ουρος*. Von *οὖρον* od. *οὐρέω* : *οὐράνη* f. 'Nachttopf' (A. *Fr.*, S. *Fr.*), = *οὐρητήρ* (Poll.). — Iterativ-intensive Bildung **ϝορσέω* zum primären Wz.präs. in aind. *várṣati* 'regnen' (idg. **u̯érseti*), euphemistischer Ausdruck für *ὀμείχω* (Wackernagel KZ 29, 129 = Kl. Schr. 1, 632); vgl. *οὐρανός* und *ἔρση*. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 268f., Pok. 80f., W.-Hofmann s. *ūrīna*. Zu *ūrīna* noch Scheller Mus. Helv. 18, 140ff.

**οὐρία** f. N. eines entenähnlichen Wasservogels (Alex. Mynd. ap. Ath. 9, 395e). — Nach allgemeiner Annahme zu einem alten Wort für 'Wasser' in lat. *ūrīna* usw., mit dem auch *οὐρέω* verbunden wird; s.d. m. Lit. und W.-Hofmann s. *ūrīna*.

**οὐροί** m. pl. 'Laufgräben od. Kielfurchen, in denen die Schiffe ins Meer gezogen werden' (*B* 153). — Morphologisch und etymologisch mehrdeutig. In Betracht kommen sowohl die s. *ὅρος* 'Grenze' besprochenen Wörter als auch *ὀρύσσω* (Kretschmer Glotta 12, 187, Bechtel Lex., der gleichzeitig an aksl. *rovъ* 'Graben, Grube' erinnert). Weitere Hypothesen m. Lit. bei WP. 2, 352f., W.-Hofmann s. *aperiō*, dazu noch Forbes Glotta 36, 247; ält. Lit. auch bei Bq.

1. **οὖρον** n. 'Harn' s. *οὐρέω*.

2. **οὖρον** n. in *οὖρον*, *-α ἡμιόνοιϊν*, *-νων* (*ϑ* 124, *K* 351) und *δίσκου οὖρα* (*Ψ* 431, *δίσκουρα* *Ψ* 523) als Längenmaß; danach nur *οὖρα* (A. R. 2, 795). — Wegen des unbekannten konkreten

Hintergrundes nicht sicher erklärt. Viel für sich hat die Vermutung Wackernagels, Akzent 13 (Kl. Schr. 2, 1082) A. 1 (S. 14), *οὖρα* sei urspr. ein kollektiver Plural zu *οὖρος* 'Grenz(furche)' (od. zu *οὐροί*?), wozu der Sing. *οὖρον* als Neubildung. Einzelheiten bei Bechtel Lex. 261f. Ältere Versuche bei Bq (abgelehnt).

1. **οὖρος** m. 'günstiger Fahrwind' (ep. poet. seit Il.) mit *οὔριος* 'unter günstigem Winde, günstig', auch als Bein. des Zeus, *ἡ οὐρία* (sc. *πνοή*) = *οὖρος* (ion. att.; vorw. poet., vgl. u.); *οὐρίζω* 'unter günstigen Wind bringen' (Trag.), *οὐριόω* 'ds.' (*AP*); öfter in Hypostasen wie *ἐπουρ-ίζω* 'ds.', auch intr. 'günstig wehen usw.' (att. usw.); vgl. *ἔπ-ουρος* 'günstig wehend' (S. in lyr.). — Wenn für **ὄρϝος*, viell. mit Prellwitz² (fragend) von *ὄρνυμαι*, *ὀρούω* (somit **ὄρϝ-ος*?); s. dd.; *οὔριος* muß dann Homerismus sein.

2. **οὖρος** m. 'Wächter, Hüter' (ep. poet. seit Il.; bei Hom. fast nur in *οὖρος Ἀχαιῶν*, von Nestor). Davon kret. *οὐρεύω* 'bewachen, hüten' mit *οὐρεῖα* n. pl. 'Kastelle' (III$^a$), *ὠρεῖα* (I$^a$); *ὀρεύειν· φυλάσσειν* H. — Da von *ὁράω* schwerlich zu trennen, ist urspr. **ϝόρ-ϝος* anzusetzen; vgl. Bechtel Lex. s.v. Zu den kret. Formen Bechtel Dial. 2, 691 u. 791; auch Thumb-Kieckers Hb. 1, 153. — Vgl. *ἐπίουρος*.

3. **οὖρος** m. 'Grenze' s. *ὅρος*.

4. **οὖρος** n. 'Berg' s. *ὄρος*.

**οὖς** (ion. att. seit Il.), *ὦς* (Theok., hell.) n. 'Ohr', übertr. 'Henkel', Gen. *ὠτός*, Nom. Akk. pl. *ὦτα* usw. (ion. att.), *οὔατος*, *-ατα* usw. (ep. poet.), wozu N. A. sg. *οὖας* (Simon.); daneben *ἆτα* (cod. *ἄτα*)· *ὦτα. Ταραντῖνοι* H., wohl auch sg. *αὖς* (Paul. Fest. 100, 4; Wackernagel IF 45, 312ff. = Kl. Schr. 2, 1252ff.); weitere flexivische Einzelheiten bei Schwyzer 520. Kompp., z.B. *ὠτ-ακουστέω* 'horchen, lauschen, aufpassen' (Hdt., X., D., Plb.), Zusammenbildung von *ὠτὶ ἀκουστόν* (Gegensatz *ἀν-ηκουστέω* : *οὐκ ἀκουστόν*; vgl. *ἀμνηστέω* und Schwyzer 726; nicht richtig Fraenkel Nom. ag. 2, 68), wozu *ὠτακουστής* m. 'Horcher, Lauscher' (Arist. u.a.); *ἀν-ούατος* 'ohne Ohren, ohne Henkel' (Theok.), *ἄ-ωτος* 'ds.' (Philet., Plu.), myk. *a-no-wo-to*; auch *a-no-we* wie *ἀμφ-ώης* 'zweiöhrig, -henkelig' (Theok.; *ἄμφ-ωτος* Od.)?; *μυόσ-ωτ-ον* (*μύ-ωτον*) n., *-ίς* f. 'Mauseohr, Asperugo', aus *μυὸς ὦτα* 'ds.' (Dsk.; Strömberg Pfl.namen 42). Zu *λαγώς* s. bes. — Davon *ὠτ-ίον* n. 'Henkel, Ohr' (Theopomp. Kom., LXX, NT usw.), *-άριον* n. 'ds.' (Kom. IV$^a$ usw.); *οὐατόεις* 'mit Ohren, Henkeln' (Simon., Kall. u.a.; auch bei Hom. u. Hes. für *ὠτώεις* wiederherzustellen; Wackernagel Unt.

168f.), ὠτ-ικός 'zum Ohr gehörig' (Gal., Dsk.). Auch ὠτ-ίς, -ίδος f. 'Trappe' (X., Arist. u.a.; nach den Backenbüscheln od. dem Schopf?; Thompson Birds s.v.); daneben ὦτ-ος m. 'Horneule' (Arist. u.a.; nach den Ohrenbüscheln). — Zu ἐνῴδιον, ἐνώτιον s. bes.

Das Formenpaar οὖς, ὦς (wie βοῦς, βῶς) läßt sich auf idg. **ōus* zurückführen; dazu Schwachstufe in lat. *aur-is, auscultō* u.a., weshalb ὦτα für *αὖσ-ατα stehen kann; s. auch ἀάνθα. Zu bemerken altatt. *ΟΣ*, das zunächst auf eine Kontraktion hinzudeuten scheint; man hat darum (seit J. Schmidt Pluralbild. 407) eine Grundform **ous-os* postulieren wollen, wofür ein Anhalt in aksl. *ucho* n. 'Ohr', Gen. *ušes-e*, gesucht wird; eine Lesung ὦς (nach ὠτός usw.) ist ebensogut möglich. Die übrigen Formen lassen sich ohne Zweifel aus idg. **ōus-n-tos* usw. mit verschiedenartiger Lautentwicklung erklären, s. die ausführliche Erörterung bei Schwyzer 520 u. 348, WP. 1, 18 m. reicher Lit. Die in οὔ-α-τος eingebaute *n*-Erweiterung ist auch in arm. *un-kn* (mit *-kn* nach *akn* 'Auge'; somit nicht mit ὠκίδες· ἐνώτια H. vergleichbar) und in germ., z.B. got. *auso, ausin-s* zu belegen. — Aus dem übrigen Formenbestand sind insbesondere zu bemerken die alten Duale aw. *uš-i* (idg. **us-ī*, mit Schwundstufe); aksl. *uš-ī* (idg. **aus-ī* od. **əus-ī* wie lat. *aur-i-s*, lit. *aus-ì-s*). Weitere Einzelheiten aus verschiedenen Sprachen m. reicher Lit. bei WP. (s. ob.), Pok. 785, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *auris*, Vasmer s. *úcho*; ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. ἀκούω, ἀκροάομαι, auch παρειαί, παρήϊον.

**οὐσία** (att.), ion. -ίη f., dor. ὠσία f. 'Wesen, Anwesen, Eigentum, Sein, Wirklichkeit, Substanz' (zur Bed. Hirzel Phil. 72, 42ff.); oft m. Präfix (von ἄπ-ειμι usw.), z.B. ἀπ-, ἐξ-, μετ-, παρ-, συν-ουσία, -ίη (meist att.). Kompp. ἐξ-ούσιος 'des Eigentums beraubt' (Ph.), ὑπερ-, μετ-ούσιος 'über, bzw. nach dem Sein stehend' (Them., Arist-.Komm. u.a.). — Ableitungen, meist sp.: οὐσ-ίδιον n. 'kleines Eigentum', -ιότης f. 'Wesensheit'; -ιώδης 'wesentlich, wirklich' (Epikur. u.a.), -ιακός 'zum Eigentum gehörig'; συν-, ἐξ-ουσιάζω 'zusammensein' bzw. 'Macht haben' (seit IV[a]; οὐσιάζω nur *PMag. Lond.*), wovon u.a. συνουσι-αστής m. (Pl., X. u.a.), -αστικός (Ar. usw.); οὐσι-όω, -όομαι 'mit Substanz versehen (werden)', συν- ~ 'mit etw. verbunden sein' mit (συν-)-ωσις (sp.).

Abstraktbildung auf -ία vom Ptz. ὤν, οὖσα, ὄν (vgl. γερουσία : γέρων); danach dor. ὠσία, auch ἐσσία, zu dor. äol. f. ἔσσα, pl. ἔντες (Pl. *Kra.* 401c); näheres bei Chantraine Form. 117; s. auch ἐστώ.

**οὐτάω** (nur Ipv. οὔταε χ 356; 3. sg. οὐτᾷ A. *Ch.* 640 [lyr.] coni. Hermann), οὐτάζω, Aor. οὐτ-άσαι, -ῆσαι, -ηθῆναι, Fut. -άσω,

-ήσω, Prät. 3. sg. οὖτα, Inf. οὐτ-άμεν(αι), Ptz. -άμενος, Perf. Pass. οὔτασται 'verwunden, verletzen' (ep. seit Il., auch Trag.). — Davon ἄ-ουτος, ἀν-ούτατος 'unverwundet', νε-ούτατος 'frisch verwundet' (ep. seit Il.), später auch -ητος (Nik., Nonn.), ἀν-ουτητί Adv. 'ohne zu verwunden, ohne Wunde' (*X* 371, Q. S.).

Als gemeinsame Grundlage der obigen Formen sind wahrscheinlich die athematischen οὖτ-α, -άμεν(αι), -άμενος anzunehmen, die jedenfalls als Aoriste fungieren. Daran schlossen sich einerseits οὔταε und (wenn richtig) οὐτᾷ, wozu οὐτ-ῆσαι, -ηθῆναι, -ήσω, anderseits der σ-Aorist οὐτ-άσαι, wozu -άσω, -άζω, -ασται. Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 682 u. 734, Chantraine Gramm. hom. 1, 356, 380, 410f.; zum Gebrauch bei Hom. noch Trümpy Fachausdrücke 92ff. — Morphologisch und etymologisch dunkel. Oft (Fick, Curtius u.a.) mit ὠτειλή (οὐταμένην ὠτειλήν *Ξ* 518, *P* 86) und mit ἀάω verbunden, s. dd. m. Lit. (u.a. Solmsen Unt. 298f.). Für nichtgr. Herkunft u.a. Meister HK 229.

**οὐτιδανός** 'nichtswürdig, geringfügig' (ep. seit Il., auch A. *Th.* 361 [lyr.]). — Ableitung von οὔτι wie ἠπεδανός, πευκεδανός usw. (Chantraine Form. 362), aber δ kann zum urspr. *οὔ-τιδ (= lat. *quid*) gehören (seit Schulze Q. 376); vgl. zu ἀλλοδαπός, ἡμεδαπός.

**οὗτος**, αὕτη, τοῦτο 'dieser, der hier, der da, iste' (seit Il.). — Expressive Erweiterung von ὁ, ἁ (ἡ), τό mit der hervorhebenden Partikel *u* in aind. *só* aus *sá u* = gr. οὑ- (idg. **só u*), vielleicht auch in πάνυ (s. πᾶς); dazu das Demonstrativum το-. Über die unklaren Einzelheiten Schwyzer 611 m. Lit.; ausführlich zum Gebrauch Schw.-Debrunner 208ff.

**ὀφείλω** (ion. att., auch Il.), ὀφέλλω (äol., ark., auch Hom.), ὀφήλω (kret., ark., arg.), Aor. 1. ὀφειλ-ῆσαι, Pass. -ηθῆναι, Fut. -ήσω (hell. auch -έσω), Perf. ὠφείληκα (att.), Aor. 2. ὤφελον, ὄφελον (ep. seit Il., att.), auch m. Präfix, z.B. προ-, προσ-, 'schuldig sein, zu bezahlen haben, verpflichtet sein, sollen'; daneben **ὀφλισκάνω**, Fut. ὀφλ-ήσω, Aor. 1. -ῆσαι, Perf. ὤφληκα (att.), Ptz. Dat. pl. Ϝοφληκόσι, 3. pl. [Ϝο]φλέασι (ark.), Aor. 2. ὀφλεῖν (ion. att.), auch mit ἐπ-, προσ-, 'schuldig sein, eine Strafe verwirken, verurteilt werden'. — Ableitungen. A. Vom Präsens ὀφείλω: ὀφειλ-έτης m., -έτις f. 'Schuldner(in)' (S., Pl. usw.; Fraenkel Nom. ag. 1, 62 u. 241f.) mit -έσιον n. 'kleine Schuld' (Eust.), -ημα n. (Th., Pl., Arist. usw.; ὀφήλωμα [kret.] nach ἀνάλωμα), -ησις f. (Pap. III[a]) 'Schuld, geschuldete Summe'; -ή f. 'Schuld, Verpflichtung' (Pap., NT u.a.). B. Vom Aorist ὀφλεῖν: ὄφλ-ημα n. (D., Arist., Pap. u.a.),

-ησις f. (LXX) 'Buße, Geldstrafe'; -ητής m. 'Schuldner' (Gloss.), ὄφλοί· ὀφειλέται, ὀφειλαί H.

Der Reihe ὀφλεῖν : ὀφλισκ-άνω : ὀφλήσω : ὤφληκα entspricht (bis auf das erweiternde -άνω; Schwyzer 700) die Reihe εὑρεῖν : εὑρίσκω, εὑρήσω, εὕρηκα; dazu gesellte sich der Aorist ὀφλῆσαι (Lys. u. spät); auch [ϝο]φλέ-ασι zeigt dieselbe erweiterte Schwundstufe ohne sekund. κ. Neben diesem auf einem schwundstufigen themat. Aorist aufgebauten System steht ein anderes, das von dem hochstufigen Aorist ὤφελον ausgeht, wozu das Nasalpräsens *ὀφέλ-νω ( > ὀφείλω, ὀφέλλω, ὀφήλω) wie ἔτεμον : τέμνω. Da sich die Bildung des Präsens ὀφείλω durch die Lautentwicklung verdunkelte, konnte es als Grundlage einer anderen Formenreihe dienen. Auch begrifflich haben sich die Formenpaare gewissermaßen voneinander getrennt. — Ein altes Problem steckt in dem nur auf einer arkad. Inschrift (V[a]) erscheinenden ϝο-. Während einige, z.B. Brugmann IF 29, 241 (vgl. zu οἴγνυμι), darin ein Präfix sehen wollen (zu lat. *au-*, *vē-*, aind. *áva* 'herab, weg von' u.a.; anders Vollgraff Mél. Bq 2, 339), neigen andere, z.B. Solmsen KZ 34, 450f., Fraenkel Phil. 97, 162, dazu, ϝο- als umgekehrte Schreibung für ὀ- zu betrachten (Näheres bei Schwyzer 226 A. 1). — Sonst ganz isoliert und dunkel; ein Versuch ὀφείλω usw. mit ὀφέλλω 'vermehren' zu verbinden bei v. Windekens Ling.Posn. 8, 35ff. — Zur Erklärung der einzelnen Formen Schwyzer 709 und 746 m. A. 9 (z.T. abweichend), auch Chantraine Gramm. hom. 1, 314 (m. Lit.) u. 394; zu myk. *o-pe-ro* usw. Lejeune Rev. ét. anc. 58, 19f. m. A. 58, BSL 52, 197 A. 5.

1. **ὀφέλλω** 'schuldig sein' s. ὀφείλω.

2. **ὀφέλλω**, Aor. Opt. ὀφέλλειεν (*Π* 651, *β* 334), woneben die zweideutigen ὀφέλλωσιν (*Α* 510), ὄφελλε(ν) (*Β* 420, Theok. 25, 120), ὤφελλε (*π* 174), auch m. ἐξ- (*ο* 18), 'mehren, vermehren, vergrößern, fördern' (ep., auch Pi., A., Theok.). Davon ὄφελ-μα n. (S. *Fr.* 1079), -μός m. (Inschr. Lydien) 'Vermehrung, Vorteil', -σιμος 'förderlich, nützlich' (Kall., Orph., Opp.; nach χρή-, ὀνή-σιμος, Arbenz 37); auch ὀφέλλιμος 'ds.' (Max.) mit dir. Beziehung auf ὀφέλλω. — Daneben **ὄφελος** n. 'Förderung, Nutzen, Vorteil, Gewinn' (seit Il.); sehr oft als Hinterglied m. komp. Dehnung, z.B. ἀν-ωφελής 'nutzlos' (ion. att.); sekund. Simplex ὀφελής (Pap. II[p]); Ὀφελέσ-της m. PN (Il.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 211 (abzulehnende illyr. Kombination bei Mayer Spr. d. alten Illyr. 1, 248; 2, 23); Ὀφέλ-ανδρος m. (VI[a]) nach Ἀλέξ-ανδρος?, Sommer Nominalkomp. 198 A. 1. Denominativum (mit ὠ- aus den Kompp.) ὠφελ-έω 'nützen, helfen, unterstützen' (ion. att.) mit -ίη, -ία, sekund. -εια f. 'Nutzen, Hilfe' (ion. att.), -ημα n. (Trag. u.a.), -ησις f. (S.)

'Wohltat, Nutzen', -ήσιμος 'nützlich' (S., Ar.); weit gewöhnlicher ὠφέλ-ιμος 'ds.' (att.), wohl von ὠφελ-έω, -ία (Arbenz 36f.). Näheres bei Leumann Hom. Wörter 120ff. mit Versuch, die Anlautdehnung weiter zu begründen. — Anders über ὠφελέω (Iter.-Intens. zu ὀφέλλω) Schwyzer 720.

Zum primären Jotpräsens ὀφέλλω aus *ὀφελ-ι̯ω, woneben mit äol. Lautentwicklung der σ-Aor. ὀφέλλειεν (aus *ὀφελ-σ-), gehört als Verbalnomen das weitverbreitete und alte ὄφελος, das sich mit arm. *awel in *awel-i* 'mehr' und dem Denom. *y-awel-um* 'hinzufügen, vermehren', in *aṙ-awel* 'mehr' und *aṙ-awel-um* 'vermehren' direkt identifizieren läßt: „idg." **obhel-* (Pedersen KZ 39, 336). — Abzulehnen Brugmann IF 29, 410ff. (m. Lit.): zu aind. *phála-m* n. 'Frucht' (s. Mayrhofer s.v.); über weitere verfehlte Kombinationen WP. 2, 102f., W.-Hofmann s. *polleō* m. Lit.

3. **ὀφέλλω** 'fegen, kehren' (Hippon. 51) mit ὄφελμα n. 'Besen' (ibid., Eust.), ὀφέλμασι· σαρώμασιν H., ὄφελτρον· κάλλυντρον H., wovon ὀφελτρεύω (Lyk. 1165). — Mit arm. *awelum* 'fegen' bis auf die Bildung identisch (Pedersen KZ 39, 336); vgl. zu 2. ὀφέλλω.

**ὀφθαλμός** m. 'Auge' (seit Il.). Oft als Hinterglied, z.B. μον-όφθαλμος (μουν-) 'mit einem einzigen Auge, einäugig' (Hdt., Plb., Str. usw.), ἑτερ-όφθαλμος 'des einen Auges beraubt' (D., Arist. u.a.); auch als Vorderglied, z.B. ὀφθαλμ-ωρύχος 'die Augen ausgrabend' (A.). — Davon 1. ὀφθαλμ-ίδιον n. Demin. (Ar.); 2. -ία, ion. -ίη f. 'Augenkrankheit' (s. Scheller Oxytonierung 42f.) mit -ιάω 'an einer A. leiden' (ion. att.), wovon -ίασις f. (Plu., H.); 3. -ίας m. N. einer Adlerart (Lyk.), auch eines Fisches (Plaut.; wegen des starren Blickes, Strömberg Fischnamen 42); 4. -ικός 'zu den Augen gehörend', m. 'Augenarzt' (Gal., Dsk. u.a.); 5. -ηδόν 'augenweise' (Gloss.). — 6. Verba. ὀφθαλμίζομαι 'okuliert werden' (Thphr.), 'an ὀ-ία leiden' (Plu.); mit Präp. ἐν-οφθαλμ-ίζω 'okulieren' (Thphr. u.a.), -ίζομαι Pass. (Delos) mit -ισμός (Thphr. u.a.); auch -ιάζομαι (Plu.); ἐξ-οφθαλμ-ιάζω 'außer acht lassen, geringschätzen' (Pap. IVp); ἐπ-οφθαλμ-ίζω (Pherekyd., Plu.), -ιάω (Plu., Pap. IIIp u.a.), -έω (Pap. IVp u.a.) 'beäugeln, anschielen'.

Wegen der Bildung ist ὀφθαλ-μός als ein primäres Verbalnomen *'das Blicken, das Sehen' (vgl. ὄμμα) aufzufassen, sofern es nicht seinen Ausgang von einem anderen Nomen bezogen hat (vgl. Schwyzer 492 A. 7; noch anders Specht KZ 62, 210ff.). Über *ὀφθάλλομαι (vgl. ἰνδαλμός, ἴνδαλμα : ἰνδάλλομαι; s.d.) gelangt man zu einem Nomen *ὄφθαλ(λ)ος, das sich als eine lautliche Variante zu böot. ὄκταλλος, epid. lak.

*ὀπτίλ(λ)ος* bietet. Die Gruppe *κτ* : *πτ* : *φθ* (mit altem *κτ*, analogischem *πτ* und expressivem *φθ* [Schwyzer 299 bzw. Benveniste Origines 48]?) wurde schon längst mit der Gruppe *kṣ* in aind. *ákṣi* 'Auge' in Verbindung gebracht (Schwyzer 317 m. Lit.); anders, wenig glaubhaft, Specht Ursprung 240 (*s* ~ *t* alter Wechsel), 254 (*ϑ* = idg. *th*). Mit dem suppletivischen *n*-Stamm z.B. im Gen. *akṣ-ṇ-ás*, Plur. *akṣ-ā́ṇ-i* kann der *l*-Stamm in *ὀφθ-αλ-μός* usw. korrespondieren (Specht 351 A. 1). Die lautlichen Einzelheiten sind indessen nicht endgültig und eindeutig aufgeklärt; zu bemerken noch die expressive Geminata in *ὄκκον· ὀφθαλμόν* H. (zu arm. *akn*? Meillet BSL 26, 15f.; s. auch Lejeune Traité de phon. 72 A. 1). Laryngalbetrachtungen von Hamp Word 9, 139, Deroy Ant. class. 23, 314. Die wiederholten Versuche, *ὀφθαλμός* als Kompositum zu erklären, sind alle verfehlt (zu *θάλαμος* Brugmann, s. Bq und WP. 1, 864; zu *θάλλω* 'blühen' Strömberg Wortstud. 56). — Weitere Vertreter des alten Wortes für 'Auge, sehen' s. *ὄμμα*, *ὄσσε*, *ὄπωπα*; dazu WP. 1, 169ff., Pok. 775ff., W.-Hofmann s. *oculus* usw. usw.

**ὄφις,** *-ιος*, *-εος*, *-εως* m. 'Schlange' (seit *M* 208). Als Vorderglied u.a. in *ὀφι-οῦχος* m. Sternbild, 'Schlangenhalter', lat. *Anguitenens* (Eudox., Arat. u.a.; Scherer Gestirnnamen 184f.). — Davon *ὀφ-ίδιον* (*ĭ* und *ī*) n. Demin. (att. Inschr., Arist. u.a.); *-ίασις* f. (: **ὀφιάω*) „Schlangenkrankheit", N. einer Hautkrankheit (Gal.); *-ιώδης* 'schlangenreich, -artig' (Pi., Arist. usw.); *-ιόεις* 'reich an Schlangen' (Antim.), *Ὀφιοῦς* m. FlN, *Ὀφιοῦσσα* f. N. verschiedener Inseln (Antim., Arist. u.a.; Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233f., 3, 161), einer Pflanze (Plin.); *-ιακός* 'zu den Schlangen gehörig', *τὰ ὀφιακά* Buchtitel (Sch. Nik.); *-ῑόνεος* 'schlangenartig' (Opp.), aus **-ι-ίνεος* differenziert? (Schwyzer 491 A. 1; vgl. Kretschmer Glotta 11, 228 m. Lit.); *-ίτης* (*λίθος*) m., *-ιῆτις πέτρη* f. 'Serpentin' (Orph. *L.* u.a.; wegen der Farbe, Redard 59), 'Rotlauf' (Gal.; Redard 104).

Wahrscheinlich mit aind. *áhi-*, aw. *aži-* m. 'Schlange' identisch: idg. **óg$^{u}$hi-s*; daneben mit *e*-farbiger Dehnstufe arm. *iž*, Instr. *-iw* 'ds.'. Die Dehnung des *ὀ-* in *M* 208 (wonach Hippon. 49, 6 u.a.) ist metrisch bedingt; s. Masson zu Hippon. l.c. — Anders Specht KZ 64, 13 und Schwyzer 302. Vgl. zu *ἔχις* und *ἔγχελυς* m. Lit.; auch WP. 1, 63ff. und Mayrhofer s. *áhiḥ*. Weitere hypothetische Annahmen über uralte Kreuzungen bei Porzig Gliederung 202. —

**ὀφλισκάνω** s. *ὀφείλω*.

**ὀφνίς·** *ὕννις*, *ἄροτρον* H. — Kann mit apreuß. *wagnis* 'Pflugmesser' gleichgesetzt werden: idg. **u̯og$^{u}$hni-s*; daneben mit

unklarer Grundform lat. *vōmis* (*-er*), *-eris* m. 'Pflugschar' u.a., s. W.-Hofmann s.v. mit weiteren Formen u. reicher Lit.; dazu Specht KZ 66, 43. Hierher wohl noch *ὄφατα· δεσμοὶ ἀρότρων. Ἀκαρνᾶνες* H. (Schwyzer 495 m. A. 6, Bechtel Dial. 2, 76 m. Lit.). — Vgl. *ὕνις*.

**ὄφρα** relat. Adv. und Konj. 'solange als, bis; damit'; damit in Korrelation *τόφρα* 'solange, unterdessen' (ep. poet. seit Il.; zum Gebrauch bei Hom. Bolling Lang. 25, 379ff.). — Vom Relat. *ὁ-* (mit Hauchdiss.) bzw. Demonstr. *το-* und einem dem Ursprung nach unklaren Hinterglied; wohl zu arm. *erb* 'wann?' (idg. **e-bhr-*), toch. A *ku-pre* 'wenn', *tä-preṃ* 'so viel' u.a. — Lit. bei Schwyzer 631, dazu v. Windekens Lex. etym. s. *kospreṃ*. Ält. Lit. auch bei Bq.

**ὀφρῦς,** *-ύος* f., meist im Plur. 'die Augenbrauen', übertr. 'erhöhter Rand, Hügelrand' (seit Il.; Einzelheiten zur Flexion Schwyzer 571 β). Als Hinterglied u.a. in *σύν-οφρυς* 'mit zusammengewachsenen Brauen' (Arist. u.a.). — Davon *ὀφρύδιον* n. Demin. (H. s. *ἐπισκύνιον*, Theognost.), ngr. *(ὀ)φρύδι*; *ὀφρύη, -α* 'Erhöhung' (Hdt., Argos u.a.) wie *ἰχθύ-η, -α* u.a. (Schwyzer 463); *-όεις* 'am Rand gelegen, terrassiert' (*X* 411 u.a.; Bowra JHSt. 80, 18f.), *-ώδης* 'vorspringend' (Gal. u.a.). Denom. Verba: 1. *ὀφρυ-όομαι* 'hochmütig sein' (Timo, Luk. u.a.) mit *-ωσις* f. 'Erhöhung, Rand' (Paul. Aeg.), älter *συν-οφρυόομαι* 'die Brauen zusammenziehen' (S., E. u.a.); *κατ-* ~ in *κατωφρυωμένος* 'mit Brauen versehen sein' (Philostr. *VA*, Luk.); 2. *-άζω* 'mit den Brauen winken', auch als Ausdruck des Hochmuts (Amips. Kom. V—IV[a] u.a.); 3. *-άω* 'hügelig sein' (Str.); 4. *ὀφρυγνᾷ· ὁμοίως* (d.h. = *-άζει*). *Βοιωτοί* H. (unklar; nach *ὀριγνάομαι*? fragend Schwyzer 695 A. 2).

Alte Benennung der Augenbrauen, bis auf das anlaut. *ὀ-* (worüber Schwyzer 411f.) mit aind. *bhrū́-ḥ*, Akk. *bhrúv-am* f. identisch: idg. **bhrū́-s* f.; ebenso aus dem Kelt. u. Germ. air. *for-bru* Akk. pl., ags. *brū*. Verschiedene Erweiterungen: aksl. *brъv-ь*, lit. *brùv-ė, -ìs*, awno. *brū-n*, mpers. *brū-k*, toch. B *pärw-ā-ne* (Du.); auch mit Dental in aw. *brvat-byąm* Dat. pl. f., mir. *brūad* Gen. du. und in *ἀβροῦτες· ὀφρῦς. Μακεδόνες* H. (Kretschmer Einleitung 287 m. A. 1 dafür unwahrscheinlich *ἀβροῦϝες*). — Fern bleibt ahd. *brāwa* f. 'Braue', *wint-prāwa* 'Wimper', das mit asächs. *brāha* 'ds.' zu ags. *brǣw* m. 'Augenlid', awno. *brā* f. 'Wimper' gehört (weiteres bei WP. 2, 169, Pok. 142). Abzulehnende Kombinationen bei Specht Ursprung 83 u. 162. — WP. 2, 206f., Pok. 172f., Mayrhofer s. *bhrū́ḥ*, Fraenkel s. *briaunà* (ganz fraglich), Vasmer s. *brovь* (m. Lit. u. vielen Einzelheiten). Ältere Lit. auch bei Bq.

**ὄχα** Adv. 'weitaus', steigernd vor ἄριστος (Hom.). — Aus ἔξοχα 'ds.' (ἔξοχος, ἐξέχω) rückgebildet; s. Leumann Hom. Wörter 133ff.

**ὀχάνη, ὄχανον, ὀχή** usw. s. ἔχω.

**ὀχεή** f. 'Höhle, Grotte' (Arat., Nik., Orph.). — Hellenistisch für χειή (s.d.) nach ὀκρυόεις (s.d.) für κρυόεις (vgl. Schwyzer 434, Schw.-Debrunner 491 A.6); evtl. durch Kreuzung mit dem sinnverwandten ὀχετός.

**ὀχετός** s. ὀχέω.

**ὀχεύω**, -εῦσαι, auch m. ἐπ-, κατ-, παρ- u.a., 'decken, bespringen', Med. 'sich begatten' (ion. att.). — Davon ὀχ-εῖος 'zur Bedeckung dienend' (Din.), -εῖον n. 'Beschälungsplatz, Beschäler' (Lykurg., Arist. usw.); -εία f. (X., Arist., Pap. u.a.), ὀχή f. (Arat.), -ευσις f. (J.) 'das Bespringen, Befruchtung', -ευμα n. 'Leibesfrucht' (Arist.); -ευτής m. 'Beschäler' (Pap. III[a] u.a.), -ευτικός 'brünstig' (Arist., Thphr. u.a.); -εύτριαν H. s. ψόαν. — Auch ὀχῶν· ὀχευτικῶς ἔχων H., ὀχέωνται (Arat. 1070 Versende) = ὀχεύωνται.

Etymologie strittig. Nach älterer Auffassung (Curtius u.a.) zu ὀχέομαι 'fahren, reiten', wobei (von -εύω abgesehen) die aktive Diathese auffällt. Nach Prellwitz (auch Bq, WP. 2, 481f. u.a.) dagegen von ἔχω im Sinn von 'überwältigen'. Ansprechender sieht Bosshardt 30 in ὀχεύ-ω ein Denominativum von ὀχεύς, u.a. 'Türriegel' (von ἔχω), eig. vom Holzpflock, der zum Schließen der Türe in ein Loch in der Mauer hineingesteckt wurde; die ἅπ. λεγγ. ὀχῶν, ὀχέωνται sind sekundäre Neubildungen.

**ὀχέω** (seit Od.), -έομαι (seit Il.), Aor. u. Fut. (nicht att. Prosa) Akt. ὀχῆ-σαι (Kall.), -σω (A., E.), Med. -σασθαι, -σομαι (seit Hom.), Pass. -θῆναι (Hp.), auch m. Präfix, bes. ἐπ-οχέομαι, Akt. 'tragen, ertragen, aushalten, hegen', 'aufsitzen od. reiten lassen', 'verankern' (E. *Hel.* 277); Med. (häufiger) 'fahren, reiten, schwimmen, vor Anker liegen'. — Davon 1. ὀχ-ετός m. (von ὄχος?; vgl. Schwyzer 501) 'Kanal, Rinne' (Pi., ion. att.) mit -ετεύω 'durch einen Kanal leiten', wovon -ετεία, -έτευμα u.a.; ὀχετ-ηγός 'einen Kanal ziehend' (Φ 257 u.a.; Chantraine Études 90); 2. ὄχετλα· ὀχήματα H.; 3. ὄχ-ημα n. 'Fahrzeug', auch übertr. (Pi., ion. att.) mit -ηματικός; 4. -ησις f. 'das Fahren, Reiten' (Hp., Pl. u.a.).

Im Med. Iterativ zu 2. ἔχω 'hintragen, darbringen' (Schwyzer 717); zur Bed. 'fahren, reiten' vgl. bes. lat. *vehō* usw. Auch die selteneren Aktivformen lassen sich im ganzen unschwer so verstehen, aber durch die formal mögliche Anknüpfung an

1. ἔχω 'halten, besitzen usw.' (ἔχειν τε καὶ ὀχεῖν Pl. *Kra.* 400a) hat sich die Bed. des Akt. mitunter verschoben, so in ὀχέοντας ὀϊζύν (η 211) neben πόνον τ' ἐχέμεν καὶ ὀϊζύν (*N* 2, ϑ 529). — Weiteres s. 2. ἔχω; s. auch ὄχος und ὄχλος.

**ὀχθέω,** nur Aor. Ptz. ὀχθήσας und 3. pl. ὤχθησαν (Hom.), Fut. ὀχθήσω (Q. S.), ὀχθεῖ· στένει, στενάζει H.; vgl. ὀχθᾶσθαι· ἀπὸ τοῦ ὄχθη. οἱ γὰρ στένοντες ἑαυτοὺς μετεωρίζουσιν H.; erweitert ὀχθ-ίζω (Opp. *H.*), προσ-οχθ-ίζω, -ίσαι, -ιῶ, -ώχθικα (LXX) 'Unwillen hegen, sich entrüsten, ergrimmen' (vgl. Audiat Rev. ét. anc. 49, 41ff.). — Davon ὄχθησις· θόρυβος, τάραχος H., προσόχθισ-μα n. 'Gegenstand des Unwillens, der Entrüstung' (LXX), προσοχθισμός· πρόσκρουσις, δεινοπάθεια usw. H.
Wohl mit Prellwitz, Bq (fragend) und Schwyzer 719 A. 13 als Kausativ oder Iterativ-Intensiv zu ἔχθομαι, ἔχθω (s. ἔχθος) wie φοβέω : φέβομαι, σοβέω : σέβομαι, θροέω : θρέομαι; ποτάομαι : πέτομαι u.a. — Nach L. Meyer (zögernd) und Hermann Gött. Nachr. 1918, 286f. zu ἄχθος, -ομαι; lautlich, wohl auch semantisch weniger glaubhaft.

**ὄχθη** f., gew. pl. -αι 'hoher und felsiger Rand am Wasser, Uferrand, Gestade' (ep. poet. seit Il.); **ὄχθος** m. 'Anhöhe, Hügel' (ion. poet. seit *h. Ap.* 17), 'Buckel, Auswuchs, Tuberkel' (Mediz.) mit ὀχθ-ηρός 'hügelig' (hell. u. sp.), -ώδης 'voller Auswüchse, tuberkulös' (D. H., Mediz.). — Ausgang (Suffix) wie in μόχθος, βρόχθος u.a. (Schwyzer 510f., Chantraine Form. 366f.), aber die gewöhnliche Anknüpfung an ἔχω überzeugt sachlich nicht. Wenig überzeugend auch Grošelj Ziva Ant. 5, 229f.: zu aw. *vaγδana-* 'Kopf' (vgl. zu ὄχθοιβος). — Zu εὔοχθος, -έω s. bes.

**ὄχθοιβος** m. 'purpurner Streifen od. Rand am Chiton' (Ar., Pherekr.); 'Bommelhalsband' (att. Inschr.; vgl. Kretschmer Glotta 16, 169 m. Lit.). — Technisches Wort mit β-Suffix wie z.B. in κόσυμβος, κόλλαβος (s. dd. m. Lit.). Beziehung zu ὄχθη 'hoher Rand' scheint an sich möglich; ähnlich Grošelj (s. zu ὄχθη) mit unwahrscheinlichem Anschluß an aw. *vaγδana-* 'Kopf'. Nicht besser Kretschmer a.O. Vgl. auch οἶβος (Luk. *Lex.* 3)?; nach Poll. τοῦ τραχήλου τοῦ βοὸς τὸ κάλλιστον.

**ὀχλεύς, -έω, -ίζω** s. ὄχλος.

**ὄχλος** m. 1. '(ungeordnete, bewegte) Menschenmenge, (gemeiner) Volkshaufe, große Masse, Gedränge', pl. 'Volksmassen, Leute'; 2. 'Beunruhigung, Störung, Belästigung' (Pi., ion. att.). Kompp., z.B. ὀχλο-κρατία f. 'Pöbelherrschaft' (Plb., Plu. u.a., s. Lit. zu δημοκρατία), ἄ-οχλος 'ohne Störungen, nicht störend' (Hp.). — Ableitungen. Adj. 1. ὀχλ-ηρός 'belästigend,

lästig' (ion. att.) mit -ηρία f. (LXX); 2. -ικός 'zum großen Haufen gehörig, pöbelhaft' (hell. u. sp.); 3. -ώδης 'belästigend' (ion. att.), 'volkstümlich, gemein' (Plu.). Subst. 4. ὀχλεύς· μοχλός, στρόφιγξ, δεσμός ... H.; ἐποχλεύς m. 'Hemmschuh am Wagen' (Ath.), wohl für *ἐποχεύς; ἐποχλίζομαι 'verriegelt sein' (Apollon. *Lex.*). — Denominative Verba. 5. ὀχλέω 'in (rollende) Bewegung setzen, wegwälzen' (*Φ* 261; ἀν-οχλέω = ἀν-οχλίζω S. E.), 'beunruhigen, stören, belästigen' (ion. poet. hell. u. sp.; m. Präfix, bes. ἐν-, auch att.); davon ὄχλ-ησις (ἐν- ~) f. 'Belästigung, Beeinträchtigung, Störung' (Demokr., hell. u. sp.), (ἐν-)ὄχλ-ημα 'ds.' (Epikur., Mediz. u.a.), ὀχλητικός = ὀχλικός (Prokl.); 6. ὀχλεύονται = ὀχλεῦνται· κυλινδοῦνται H.; 7. ὀχλ-ίζω, auch m. μετ-, ἀν- u.a., 'von seinem Platz rücken, heben' (ep. seit Il.); 8. ὀχλ-άζω 'beunruhigt, verwirrt sein' (LXX).

Die urspr. Bed. des Verbalnomens ὄχλος, die sich in 'Haufe, Menge' konkretisiert hat, läßt sich nicht sicher ermitteln; im Sinn von 'Beunruhigung usw.' kann es übrigens von ὀχλέω beeinflußt sein (vgl. Bosshardt 78). Wenn man von *ϝόχ-(σ)λο-ς ausgeht (zum evtl. Schwund des ϝ- bei Hom. s. Chantraine Gramm. hom. 1, 125), schließt sich ὄχλος bequem an das wohlbekannte Verb für 'fahren, führen, tragen, bringen, bewegen' in ϝέχω (s. 2. ἔχω), ὀχέομαι, lat. *vehō* usw., idg. **u̯oĝh-(s)lo-*; vgl. die Ausführungen bei Sealey Glotta 37, 281 ff. Die weite Bed.sphäre öffnet leider mehrere Möglichkeiten: *'das Fahren, das Tragen, das Bewegen', bzw. als Nom. agentis od. instr. *'der Fahrer, der Träger, der Beweger'. — Formal damit identisch ist awno. *vagl* m. 'Hahnenbalken, Hühnerstange' (eig. *'Tragstange, Träger'). Zum denominativen ὀχλ-ίζω 'heben', ὀχλ-έω 'wegwälzen' und zu ὀχλ-εύς 'Hebel usw.' stimmen semantisch die primären Nomina lat. *vec-tis* und awno. *vǫg* (idg. **u̯oĝhā*) 'Hebel'. Von *'Bewegen, Bewegung' gelangt man selbstverständlich nur allzu leicht sowohl an 'bewegte Masse, Volkshaufe' wie an 'geistige Bewegung, Unruhe'; dasselbe gilt für das denominative ὀχλέω (vgl. *turba, -āre*). Wenn man vorzieht, einen Begriff wie 'schwere Masse, Last' (wovon ὀχλέω 'belästigen') zugrunde zu legen, ließe sich ὄχλος zur Not als *'Fuhre, Fuder, Last' (= lat. *vehes*) verstehen. — Unsichere Vermutung über Kreuzung mit μοχλός, -έω bei Güntert Reimwortbildungen 161 f. Ältere Hypothese bei Bq (ablehnend). Neue verfehlte Deutung bei Belardi Doxa 3, 217. — Weitere Lit. s. ὄχος.

**ὄχμα, ὀχμάζω, ὄχμος** s. 1. ἔχω.

**ὄχος** m. (Pi. *O.* 6, 24 [ὄκχος, s.u.], Hdt., A. usw.), oft pl. -οι (seit *h. Cer.*), ὄχεα, -εσφι n. pl. (Hom., Pi.) 'Wagen, Fuhrwerk,

Fahrzeug'. — Altes Verbalnomen zu *ϝέχω* 'hintragen' (s. 2. *ἔχω*), *ὀχέομαι* 'fahren', somit für **ϝόχος* (zum Schwund des *ϝ*- bei Hom. Chantraine Gramm. hom. 1, 125) und mit slav., z.B. aksl. *vozъ* m. 'Wagen' identisch, idg. **u̯óĝho-s*. Der im σ-Stamm erwartete ε-Vokal ist in *ἔχεσφι· ἅρμασιν* H. erhalten; *ὄχεα* nach *ὄχος, ὀχέομαι* (vgl. zu *ὄρος*). Zu **ϝέχος* (und [*ϝ*]*όχεα*) stimmt bis auf die Vokallänge aind. *vā́has-* n. 'Fahrzeug' (bildlich für das Loblied); daneben *vāhá-* m. 'Zugtier', auch 'Fahrzeug', aw. *vāza-* m. 'Zugtier' (:*ὄχο-ς*). Eine gleichbedeutende *n*-Ableitung hat sich im Westen ausgebildet, kelt., z.B. air. *fēn* 'Art Wagen' (idg. **u̯egh-no-*), germ. z.B. ahd. *wagan* '*Wagen*' (idg. **u̯oĝh-no-*). Wieder anders lat. *vehi-culum* n. 'Fahrzeug', aind. *vahi-tra-* n. 'Schiff' mit *tlo*-Suffix; ebenso *ὄχε-τλα· ὀχήματα* H., das indessen wahrscheinlich aus *-θλα* dissimiliert ist (Schwyzer 533). Die Geminata in *ὄκχος, ὀκχέω* (Pi. u.a.) ist unerklärt; Hypothesen bei Schwyzer 717 A.4 und Meillet BSL 26, 15f. — Weitere Formen m. reicher Lit. WP. 1, 249f., Pok. 1118ff., W.-Hofmann s. *vehō*, Fraenkel s. *vèžti*; dazu noch Porzig Gliederung 120, 158 u. 170 (vgl. die kritischen Bemerkungen von Humbach Gnomon 30, 622). — Vgl. *ὀχέω, ὄχλος, γαιάοχος*.

**ὀχυρός** s. *ἐχυρός*.

1. ***ὄψ** f. nur in *ὄπα, -ός, -ί* 'Stimme, Laut, Wort' (ep. poet. seit Il.). Als Hinterglied wahrscheinlich in *εὐρύ-οπα*, s. bes. Davon *ὄσσα* f., s. bes.— Suffixloses Nomen zum athem. Verb aind. *vák-ti* 'er spricht', idg. **u̯óqᵘ-s* bzw. **u̯éqᵘ-ti*; mit Dehnstufe lat. *vōx*. Daneben ein *s*-Stamm in *ἔπος* (s.d.). — Vgl. *ἐνοπή*.

2. **ὄψ**, *ὀπ-ός* f. 'Auge, Gesicht' s. *ὄπωπα*.

**ὀψέ** (seit Il.), *ὄψι* (äol., *Lyr. Adesp.* 57) Adv. 'hinterdrein, nach langer Zeit, spät (am Abend), zu spät'. Oft *ὀψι-* als Vorderglied (nach *ἀγχι-, ἠρι-* u.a.), z.B. *ὀψί-γονος* 'nachgeboren, jünger' (ep. poet. seit Il., Hdt., Arist.); auch *ὀψ-*, z.B. *ὀψ-αρό-της* m. 'Spätpflüger' (Hes. *Op.* 490); vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 111f. Als Hinterglied in *ἀπ-οψέ* (A. D.), *κατ-οψέ* (Alex. Trall.) 'spät (am Abend)', vgl. *κατ-όπιν, ἀπο-πρό* u.a. — Davon 1. *ὀψι-αίτερος, -αίτατος* (att.; nach *παλαίτερος* u.a.). 2. *ὄψ-ιος* 'spät' (Pi., Arist. usw.) mit *ὀψιό-της* f. (Thphr.), wie *πρώϊ-ος*; *-ιμος* 'ds.' (X., hell. u. sp.), wie *πρώϊ-μος* (durch Umdeutung von *ὄψιμος* 'sichtbar' [*B* 325]?; s. Arbenz 22f.); *-ινός* 'ds.' (Kaiserzeit; nach *ἑωθι-νός* u.a.; Chantraine Form. 200f., Wackernagel Unt. 105 A.1). 3. *ὀψ-ίχα· ὀψέ. Βυζάντιοι* H. (deminuierend wie *ὀσσ-ίχος* u.a.). 4. *ὀψ-ία* f. 'Abend' (ion. att.). 5. *ὀψ-ίζω* 'spät kommen, sich verspäten' (Lys., X. usw.) mit *-ισμός* m. 'Verspätung' (D. H.).

Zu ὀψ-έ mit oxytoniertem -έ gibt es überhaupt kein Gegenstück. Am nächsten kommt τῆλ-ε (s.d.); vgl. noch -δε, -θε, -σε, -τε (Schwyzer 631). Zu ὄψ-ι stimmt ὕψ-ι 'in der Höhe'. Unerweitertes *ὄψ wie ἄψ (s.d. m. Lit.); damit identisch lat. *ops-* neben *op, ob* 'auf — hin, nach — hin' in *o(b)s-tendō* u.a. Ohne -ς in ὄπ-ι-(σ)θεν, ὀπ-ί-σ(σ)ω, ὀπ-ώρα; s. dd. m. weiterer Lit.

**ὀψείοντες** m. pl. 'zu sehen verlangend' (Ξ 37), desideratives Ptz. (zu ὄπωπα usw.) unklaren Ursprungs. — Hypothese von Wackernagel KZ 28, 141ff. (Kl. Schr. 1, 623ff.): aus ὄψει ἰόντες, wonach Ind. ὀψείω und die übrigen, nachhom. Desiderativa auf -σείω. Weiteres bei Schwyzer 789; auch Chantraine Gramm. hom. 1, 453.

**ὄψις, ὄψομαι** s. ὄπωπα.

**ὄψον** n. 'Zubrot, Zukost, bes. Fleisch', in Athen usw. bes. 'Fisch' (seit Il.). Kompp., z.B. ὀψο-ποιός m. 'Koch' (ion. att.), εὔ-οψος 'reich an Zukost, bes. Fisch' (mittl. Kom. usw.). Zusammenbildungen: ὀψ-αρτυ-τής m. 'Koch' mit -τικός, -σία (Kom. usw.), Rückbildung ὀψαρτύ-ω (hell.); ὀψ-ών-ης m. 'Zukostläufer, -händler' (Ar. *Fr.* 503 u.a.) mit -ία, -έω (Kritias, Ar. u.a.), -ιον n. „zum Einkaufen von ὄψον bestimmt", 'barer Sold, Lohn' (hell. u. sp.) mit -ιάζω usw.; lat. LW *opsōnium* n. 'Zukost', *opsōnāre* (: ὀψωνέω) mit *-ātor* (> ὀψωνάτωρ), vgl. W.-Hofmann s.v. m. Lit. — Demin. ὀψάριον n. (Kom., Pap. u.a.), ngr. ψάρι 'Fisch'.

Nicht sicher erklärt. Von Schulze Q. 498f. in ὄ-ψ-ον als „das Zugekaute" zerlegt, zu ψῆν, ψω-μός; Bildung wie ὄ-ζ-ος 'Ast'; Einzelheiten bei Bechtel Lex. s.v. — Früher (s. Curtius 709) mit ἕψω und ὀπτός verbunden.

## π

**πάγη** f. 'Schlinge, Fallstrick' (ion. att.); Demin. παγίς, -ίδος f. 'ds.' (Ar. *Fr.* 666, hell. u. sp.) mit -ιδεύω, -ίδευμα (LXX u.a.). — **πάγος** m. 1. 'Felsspitze, Klippe, Hügel' (ep. ion. poet. seit ε 405, 411); 2. (sp. auch n. nach ῥῖγος, κρύος) 'Eis, Reif, Frost', auch von Salzablagerungen und vom geronnenen Blut usw. (A., S., Pl., Arist. usw.). Als Vorderglied z.B. in πάγ-ουρος m. 'Taschenkrebs', s. bes.; als angebl. Hinterglied in ἐπίπαγος m. 'harte gefrorene Kruste' (Plu., Mediz.), Rückbildung von ἐπι-πήγνυμι, -μαι. — Davon (oder von παγ-ῆναι, πήγνυμι) 1. παγ-ετός m. = πάγος 2 (Pi., ion. att.) mit παγετ-ώδης 'eisartig, eiskalt' (Hp., S., Arist. u.a.); 2. παγ-ερός 'eisig, eiskalt' (D. Chr., Arist.: κρυερός); 3. παγώδης = παγετώδης (Thphr.).

Eig. „das Festmachen, Feststecken“ (auch von der festen Klippe im Gegensatz zum beweglichen Meer od. zur losen Erde; anders Porzig Satzinhalte 318f.), „das Erstarren, Gefrieren“; nach Havers Sprache 4, 27 „der Fest-, Starrmacher“, jedenfalls Verbalnomina von *πήγνυμι*, s.d. Vgl. *πάξ*, *πάσσαλος*, *πάχνη*.

**πάγουρος** m. 'Taschenkrebs, Krabbe, Cancer pagurus' (Ar., Arist. u.a.). — Eig. „dessen *οὐρά* aus *πάγος* besteht“ mit Beziehung auf die Härte des kurzen Hinterkörpers (im Gegensatz zum weicheren Schwanze anderer Arten).

**πάγχυ** Adv. = *πάνυ*, 'ganz und gar' (ep. poet. seit Il., Sapph., Hdt.). — Zu *πᾶν* mit unklarem Ausgang. Gewöhnlich mit Osthoff MU 4, 253f. als Umbildung von **πάγ-χι* (wie *ἧ-χι* u.a.) nach *πάν-υ* betrachtet. Dagegen Lagercrantz GHÅ 1925: 3, 137f. und Schwyzer 624 A. 8 mit anderen Hypothesen: Haplologie aus **πὰν ἀγχύ* (Lagercrantz; zu aind. *aṃhú-* 'eng'; s. *ἄγχω*, *ἄγχι*); Dissimilation aus **πάγχνυ* nach *πρόχνυ* oder zu *χέω* (Schwyzer mit?). Thesleff Intensification 144f., wo weitere Einzelheiten, läßt die Frage unentschieden.

**πάθνη** f. 'Krippe' s. *φάτνη*.

**πάθος** n. 'Leid' usw. s. *πάσχω*.

**παιάν**, *-ᾶνος* (dor., Trag., hell.), *παιήων*, *-ονος* (ep. seit Il.), *παιών*, *-ῶνος* (ion. att.; vgl. Wackernagel Glotta 14, 61ff. = Kl. Schr. 2, 869ff.), *πάων*, *-ονος* (äol.) m. Bez. eines Heil- und Lobgesangs, vorw. an Apollon, „Päan“, auch personifiziert als Götterarzt (Hom.), später Bein. des Apollon, appellat. 'Arzt, Heiland'; auch N. eines Versfußes (Arist., Heph. u.a.). — Davon 1. *παιών-ιος* 'zum Päan gehörig, heilend, rettend' (A., S., Ar. u.a.), f. *-ιάς* (*AP*), *-ίς* (S. E.); auch *-ία* f. Bein. d. Athena (Paus.), appellat. Pflanzenname 'Pfingstrose' (Thphr., Ps.-Dsk.; Strömberg 99); *παιαν-ίδες* pl. Beiw. von *ἀοιδαί* (Pi.); *Παιηόν-ιος* = *Παιώνιος* (*APl.*); *παιαν-ίας* m. 'Päansinger' (Sparta). 2. *παιων-ικός* = *παιώνιος* (Plu., Gal. u.a.), *παιαν-ικός* 'päanähnlich' (Ath.). 3. *παιηοσύνη· ἰατρεία* H. 4. *παιων-ίζω* (ion. att.), *-αν-ίζω* (dor.) 'einen Päan anstimmen, mit einem P. ehren' mit *-ισμός* m. (Th., Str., D. H.), *-ισταί* m. pl. 'Gilde der Päansinger' (Rom, Piräus, II—IIIp). — Zum unklaren att. Demosnamen *Παιανία* Wackernagel a.O.

Wahrscheinlich aus dem Ausruf *ἰὴ παιήων*, *ἰὼ παιάν* (als Anfang eines Gesangs) ausgelöst, zunächst als Appellativ, Grundform **παιά-(F)ων* wie *Ἰά(F)ονες*, *κοινά(F)ων* (s. *Ἴωνες* u. *κοινός* m. Lit.), aber sonst dunkel. Nach Schwyzer IF 30, 445f. zu *παίω* 'schlagen' über **παῖFα*, **παFιᾶ* 'Schlag' als „der

die Krankheiten durch Zauberschlag heilende (Apollon)". Ebenso zu *παίω*, aber mit anderer (unwahrscheinlicher) Begründung Diehl RhM 89, 90 u. 109ff. Anders (zu *παύω*) Pisani Rend. Acc. Lincei 6 : 5, 208. — Die Ähnlichkeit mit dem VN *Παίονες* ist vielleicht nicht zufällig (nach Macurdy Glotta 6, 297ff. Stammgott der P.; dazu Kretschmer Glotta 21, 176f.).

**παιπάλη** f. 1. 'feines Mehl, Mehlstaub' (Ar. *Nu.* 262, Apollon. Med.), 2. 'geriebener Mensch, Schläuling' (Ar. *Nu.* 260). — Daneben viele formal sich eng anschließende, aber semantisch umstrittene Bildungen. A. Kompp.: 1. *δυσ-παίπαλος* Beiw. von *βῆσσα* (Archil.), *κύματα* (B.), *Ὄθρυς* (Nik.) u.a.; 2. *δυσοδο-παίπαλα* n. pl. (A. *Eu.* 387 [lyr.]), Les. nicht sicher; nach Sch. *δυσπαράβατα καὶ τραχέα*; 3. *πολυ-παίπαλος*, von *Φοίνικες* (ο 419), von *αἰθήρ* (Kall. *Fr. anon.* 225). B. Ableitungen: Adj. 1. **παιπαλ-όεις** von Inseln, Bergen, Wegen (ep. seit Il.); 2. *-ιμος* 'gerieben, schlau' (Theognost., Sch.); 3. *-ώδης* 'ds.' (*EM*, Suid.); 4. *-εος* von *πιπώ* 'Specht' (Antim.), Bed. unbekannt. Verba. 1. *παιπαλᾶν· περισκοπεῖν, ἐρευνᾶν* H., wozu formal *παιπάλημα* n. (Ar., Aeschin. u.a.) = 2. *παιπάλη*; wohl nur Erweiterung davon; 2. *παιπάλλειν· σείειν* H.; 3. *παιπαλώσσω· τὸ παίζω καὶ τὸ παροινῶ* (Theognost.). C. *παίπαλά τε κρημνούς τε* (Kall. *Dian.* 194), wohl Rückbildung aus A oder B 1.

Das Adj. *παιπαλόεις*, dessen urspr. Bed. offenbar früh vergessen worden ist und das schon von den ep. Dichtern als schmückendes Beiwort ohne fixierte Bed. benutzt wurde, wird meist als '*τραχύς, σκολιώδης*', d.h. 'rauh, schroff' bzw. 'gewunden' erklärt; dementsprechend *δυσ-παίπαλος* 'mit schlimmen *παίπαλα* (Schroffheiten, Windungen)'. Von 'Windung' ausgehend hat es Fick KZ 44, 148f. (zustimmend Bechtel Lex. s.v.) zu einer angeblichen Wz. *pele-* 'wenden', auch 'falten' ziehen wollen; *παιπαλόεις* somit 'reich an Windungen od. Falten' (vgl. *πολύ-πτυχος*), *πολυ-παίπαλος* = *πολύ-τροπος* (mit den Alten). Die Ansetzung von *pele-* im Sinn von 'wenden' ruht aber auf einer falschen Eingliederung von *πόλος*, *πάλιν* (s. vielmehr *πέλομαι*); es bleibt somit nur die Bed. 'falten' (s. *ἁπλόος*). Ähnlich Worms Herm. 81, 31 A. 2: eig. 'geschwungen, gewunden', zu *πάλλω*, woraus 'zackig, sich schlängelnd, zerklüftet' (?). Bei dieser Auffassung von *παιπαλόεις* wird *παιπάλη* davon getrennt und als ein besonderes Wort mit *πάλη* 'Mehl' (s.d.) zu *πόλτος* usw. gezogen. — Andere verbinden *παιπαλόεις* als 'mehlig, staubig' (zunächst von Wegen) mit *παιπάλη*; s. Leumann Hom. Wörter 236ff. mit ausführlicher Begründung und reicher Lit. Dabei will L. im Gegensatz zu den Früheren *παιπάλη* 'Schläuling' nicht als Metapher aus

παιπάλη 'feines (geriebenes) Mehl' sondern aus πολυ-παίπαλος erklären, dessen Ähnlichkeit mit πολυ-δαίδαλος in die Augen springt, aber noch der Erklärung bedarf. — Noch anders Palmer Glotta 27, 134ff. (von Leumann mit Recht abgelehnt). Den Ursprung von παιπάλη will L. in παιπάλλειν = σείειν ('schütteln' = 'Mehl sieben') finden; ebenso πάλη 'Mehl' von πάλλω. Vgl. πασπάλη.

**παῖς** (ep. lesb. böot. auch πάϊς), παιδός m. f. 'Kind, Knabe, Sohn, Sklave, Diener', seltener 'Mädchen, Tochter' (seit Il.). Viele Kompp., z.B. παιδ-αγωγός m. „Kinderführer", 'Kinderaufseher, Schulmeister', ἄ-παις 'kinderlos' (ion. att.). — Ableitungen. A. Subst. Mehrere hypokoristische Deminutiva, die z.T. das Grundwort ersetzt haben. 1. παιδ-ίον n. (ion. att.) mit -ιότης f. 'Kindheit' (Aq.), -ιώδης 'kindisch' (D. H.). 2. παιδ-ίσκος m., gewöhnlicher -ίσκη f. (att. usw.) mit -ισκι-ωρός m. (Sparta) eig. „Mädchen-wart"?, (s. Leumann Hom. Wörter 224 Ziff. 2d), -ισκάριον n. (hell. u. sp.), -ισκεῖος (IV[a]), -ισκεῖον n. 'Bordell' (Ath.); zu παιδίσκη, -ος gegenüber παῖς, κόρη, υἱός usw. Wackernagel Glotta 2, 6ff. (= Kl. Schr. 2, 838ff.), 130 u. 315, Immisch ebd. 218f., Fraenkel Nom. ag. 1, 210 A. 3, Locker Glotta 22, 52f., Le Roy BCH 85, 226f. 3. παιδ-άριον n. (att.) mit -αρίσκος (Hld.), -αρίδιον (Gloss.), -αριήματα· παιδάρια H., -αρίων H. s. προυνικοί, -αριώδης 'kindisch' (Pl., Arist. usw.), -αρικός 'zum Sklaven gehörig' (Pap. VI[p]), -αριεύομαι 'sich kindisch benehmen' (Aristox. u.a.). 4. πάϊλλος m. 'männliches Kind' (Tanagra; zu -ιλλος Schwyzer 485; nach v. Blumenthal 43 aus *παιδ-λος). 5. Dazu παιδ-ία f. 'Kindheit' (Hp. u.a.), -ιά f. 'Kinderspiel, Scherz, Zeitvertreib' (att.; vgl. Koller Mus. Helv. 13, 123f.); zu -ία, -ιά, die nicht immer zu trennen sind, Scheller Oxytonierung 78ff.; -ιώδης 'spielerisch' (Ion Hist., Arist. u.a.). 6. παίγνιον, -ίη s. unten zu παίζω. B. Adj. 1. παιδ-νός 'im Kindesalter, kindisch' (ep. poet. seit Od.). 2. παίδ-ειος, -εῖος, -ήϊος 'kindlich' (Pi., Trag., Pl. u.a.); τὰ -ήϊα N. eines Festes (Delph. V—IV[a]). 3. παιδ-ικός 'das Kind betreffend, kindlich'; τὰ παιδικά 'Liebling' (B., att.; Chantraine Études 115 usw.). 4. παιδοῦς, -οῦσσα 'kinderreich, schwanger' (Kall., Hp.). C. Verba. 1. παίζω, Aor. παῖσαι, analog. auch παῖξαι (Krates. Kom., Ktes., hell.), auch mit ἐν- (ἐμπαίκ-της, -γ-μός, -γ-μονή LXX, NT), κατα-, συν- u.a., 'sich wie ein Kind benehmen, spielen, scherzen' (seit Od.; zur Bed. und Verwendung Meerwaldt Mnem. 56, 159ff.) mit παῖγ-μα n. 'Spiel, Scherz' (E. u.a.) und φιλο-παίγμων 'Scherz liebend' (seit ψ 134), -μοσύναι pl. 'ds.' (Stesich.); auch παιγ-νίη f. 'Spiel' (Hdt. u.a.) mit -νιήμων 'spielerisch' (Hdt., vgl. Schwyzer 522), -νιον (att.), -χ-νιον (Erinna, Theok. in Pap. Antin., Kall.) n.

'Spiel, Scherz'; wohl urspr. für παιδ-ν- mit -γν- aus -δν-, aber früh mit παίζω verbunden (s. Schwyzer 208, Lejeune Traité de phon. 68 A. 1, Scheller Oxyton. 80; zu παίχνιον Scheidweiler Phil. 100, 43f.); *(συμ-)παίκ-της* m. '(Mit)spieler, Spielgenosse' (*AP*), -τρια f. (Ant. Lib.), daneben *(συμ-)παίσ-της* m. (Pl.*Min.*, Pap. u.a.), -τικός 'scherzhaft' (Klearch.), -τρη f. 'Spielplatz' (Herod.); συμπαίκ-τωρ, -παίσ-τωρ m. (X., *AP*). 2. παιδ-εύω 'erziehen, (aus)bilden, unterrichten', auch m. ἐκ-, συν- u.a. (ion. att.), mit παιδ-εία f. 'Erziehung, Ausbildung, Bildung' (A., Demokr., att.; auch 'Kindheit, Jugend', s. Scheller 78 A. 1), -ευσις f. 'Erziehung(ssystem), Ausbildung' (Pi., Trag., Pl. u.a.; Holt 129), -ευμα n. 'Gegenstand, Ergebnis der Erziehung, Zögling' (att.; zum Bed.inhalt Kerényi Paideuma 1, 157f., Röttger Substantivbild. 20f.), -ευτής m. 'Erzieher, Lehrer' (Pl.), -ευτικός 'zur Erziehung gehörig' (Pl. usw.), -ευτήριον n. 'Schule' (D. S., Str.). 3. *παιδ-όω in παίδ-ωσις f. 'Adoption' (Elis), s. Bechtel Gött. Nachr. 1920, 248.

Aus dem zweisilbigen πάϊς (zu Hom. Chantraine Gramm. hom. 1, 29) ergibt sich ein urspr. *παϝ-ι-δ-; zum (dissimilatorischen?) Schwund des ϝ Schwyzer 260 m. Lit., zur Bildung 465 u. 578. Der unerweiterte Stamm ist noch in att. παῦς (Vaseninschr.) und im kypr. Gen. Φιλό-παϝ-ος zu belegen; unsicher kypr. διπας, = δί-παις? Eine parallele Erweiterung zeigt παῦ-ρος; s.d. m. weiteren Kombinationen. Außerhalb des Griech. bietet sich zunächst zum Vergleich das Vorderglied in lat. *pau-per*, wenn aus **pau̯(o)-par-o-s* 'wenig erwerbend' (Grundform bezweifelt; s. W.-Hofmann s.v.); idg. **pau̯o-* wird auch in germ., z.B. got. *faw-ai* pl. 'wenige' vermutet. — Neben *pau-* (idg. **pəu-*?) steht mit Dehnstufe πῶ-λος (s.d.); mit Schwundstufe lat. *puer* (Neubildung nach *gener*, *socer*; Risch Μνήμης χάριν 2, 109ff.), ebenso, mit altem *tlo*-Suffix, ital., z. B. osk. *puklum* 'filium', aind. *putrá-*, aw. *puϑra-* 'Sohn'. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 75f. (z.T. veraltet), Pok. 842f., W.-Hofmann s. *puer*, *pullus* und *pauper*, Mayrhofer s. *putráḥ*; ält. Lit. auch bei Bq.

**παιφάσσω**, vereinzelt mit ἐκ-, περι-, nur Präsensstamm, Bed. unsicher: 'zucken, schwingen, sich heftig bewegen?' (*πυκνὰ ἀπ' ἄλλου ἐπ' ἄλλον ὁρμᾶν, ἐνθουσιαστικῶς ἔχειν, σπεύδειν, θορυβεῖν, πηδᾶν* H.), 'blitzen, schimmern?' (*B* 450, *E* 803, A. R., Q. S., Opp.); vgl. *παραιφάσσει· τινάσσει, πηδᾷ, παρακινεῖ. διαφάσσειν· διαφαίνειν. παιπάσσουσα* (*B* 450)· *παντὶ φαινομένη* H.; dazu Bechtel Lex. s.v. und Erbse Herm. 81, 171. — Reduplizierte Intensivbildung (Schwyzer 647); schon wegen der unsicheren Bed. ohne feststellbare Etymologie. Gewöhnlich mit Fick(-Bezzenberger) BB 8, 331 u.a. mit lat. *fax*

'Fackel' verbunden, das anlaut. *ĝhu̯-* voraussetzt, da zu lit. *žvãkė* 'Kerze' gehörig. Bedenken bei WP. 1, 645 m. Lit. und anderen (abzulehnenden) Vorschlägen (darüber auch Bq). Reiche Lit. auch bei W.-Hofmann s. *fax*. Vgl. *φάσσα*.

**παίω**, böot. *πήω* (Hdn.), Aor. *παῖσαι*, Pass. *παισθῆναι*, Fut. *παίσω*, *-ήσω*, Perf. *πέπαι-κα*, *-σμαι*, oft m. Präfix, z.B. *παρα-*, *ἀντι-*, *ἐν-*, *συν-*, *ὑπερ-*, 'schlagen, hauen, stoßen, anschlagen, anstoßen' (ion. att., kret.; verhältnismäßig selten in att. Prosa); in den außerpräs. Tempora, namentlich im Aor., oft von anderen Verba, z.B. *πατάξαι*, *τύψαι*, *πλῆξαι*, ersetzt; vgl. Bloch Suppl. Verba 83ff. — Wenige Ableitungen: *παῖμα* n. 'Prägung' (Kreta), *παραπαί-σματα* pl. 'Anfälle des Wahnsinns' (Oenom.), *παραίπαιμα· παρακοπή* H.; *ἀνάπαι-στος* 'zurückgeschlagen', metr. m. 'Anapäst' (Kom., Arist. u.a.); *ἔμπαιστος* 'bossiert, geprägt', *-σμα* n. 'Bossierung' (Delos II[a]), *-στική τέχνη* 'Bossierkunst' (Ath.); Rückbildungen *ἔμπαι-ος*, *πρόσπαι-ος* (: *ἐμ-*, *προσ-παίω*) 'hereinbrechend, plötzlich' (A. u.a.).

Nicht sicher erklärt. Der ganze Formenbestand geht vom Präs. *παίω* aus, das für **πάϝι̯ω* stehen kann und seit alters mit lat. *paviō* 'schlagen, stampfen' gleichgesetzt wird; das fragliche kypr. *παϝιω* ist jedoch dafür eine trügerische Stütze (s. Schwyzer 713 A.6 m. Lit.). Die Etymologie setzt indessen voraus, daß man mit Schwyzer IF 30, 443ff. die zu erwartenden außerpräs. *παῦ-σαι*, *-σω* usw. zusammen mit *παύω* ein neues System bilden läßt, was auf erhebliche Schwierigkeiten stößt; s. zu *παύω*. — Unwahrscheinlich Ehrlich Betonung 99 und (zögernd) Sommer Lautst. 78: aus **παίσω* zu lat. *pinsō* 'zerstoßen', mit Ablaut *pais-* : *pis-*, da lit. *paisýti* 'die Grannen abschlagen, enthülsen' als iterative Sekundärbildung kein altes *pais-* erweist. Einzelheiten m. weiterer Lit. bei WP. 2, 12, Pok. 827, W.-Hofmann s. *paviō*. — Vgl. *παιάν* und *πταίω*, auch 2. *ἔμπαιος*.

**παλάθη** f. 'Kuchen aus eingemachten Früchten' (Hdt. 4, 23, Thphr., LXX u.a.). Demin. *παλαθ-ίς* f. (Ph. *Bel.*, Str.), *-ιον* n. (Polem. Hist.), auch *παλάσ-ιον* (Ar. *Pax* 574 [lyr.]; v.l. *-θιον*); *-ώδης* '*π.*-ähnlich' (Dsk.). — Wenn, wie wahrscheinlich, zu *πλάσσω* (s.d.), nur im Ablaut vom Hinterglied der Syntheta *κορο-*, *πηλο-πλάθος* und von *πλάθ-ανον* (s.d.) abweichend. Dieselbe zweisilbige Schwundstufe in *παλά-μη*, *παλα-στή*; daneben das hochstufige *πέλα-νος*? Vgl. auch *πλάξ*. Nach Prellwitz dagegen zu *πλῆθος*, *πίμπλημι*; schon formal bedenklich. — Oder zurechtgelegtes Fremdwort (ganz hypothetische Etymologie bei Lewy Fremdw. 77; s. auch Grimme Glotta 14, 17)? Abzulehnen Specht Ursprung 255: *θ* aus idg. *th*.

**πάλαι** Adv. 'vor alters, ehedem, schon lange, längst, früher' (seit Il.; Vermutungen über die Bed.entw. bei Treu Von Hom. zur Lyrik 127). Kompp., z.B. *παλαι-γενής* 'vor langer Zeit geboren, hochbejahrt' (ep. poet. seit Il.), *ἔκ-παλαι* 'seit od. vor langer Zeit' (hell. u. sp.). — Davon *παλαιός* 'alt, altertümlich, ehemalig' (seit Il.) mit *παλαι-ότης* f. 'Alter, Altertümlichkeit' (att.), *-όομαι, -όω* 'altern, alt machen, für veraltet erklären' (Hp., Pl., Arist. usw.); davon *παλαί-ωσις* f. 'das Altern' (Hp., LXX, Str. u.a.), *-ώματα* pl. 'das Altertum' (LXX). Steigerungsformen *παλαί-τερος, -τατος* (Pi. usw.), auch *παλαιό-τερος* (*Ψ* 788 [metr. bedingt] usw.; Schwyzer 534 m. A. 6), *-τατος* (Pl. usw.).

Bildung (bis auf den Akz.) wie *χαμαί, παραί*; somit eig. eine erstarrte Kasusform (Dat.?, s. Schwyzer 548 m. Lit.). Damit ablautend *τῆλε* 'in der Ferne, weit' (s. d.), böot. *πήλυι* 'ds.'; die örtliche Bed. ist selbstredend die ältere. Das damit verbundene aind. *caramá-* 'der äußerste, der letzte' schlägt eine Brücke zu *τέλος* 'Ende, Ziel'; *πάλαι* somit urspr. 'am Ende' (eig. 'am Wendepunkt der Laufbahn'), 'in der Ferne', 'in ferner Zeit'. Ein besonderes *qᵘel-* 'fern' anzunehmen (WP. 1, 517, Pok. 640) ist nicht notwendig. — Vgl. *πάλιν* und *πέλομαι*.

**παλαίω**, äol. *-αιμι*, böot. *-ήω* (Hdn. Gr.), Aor. *-αῖσαι, -αισθῆναι*, Fut. *-αίσω*, auch mit *προσ-, κατα-, συν-* u.a., 'ringen, den Ringkampf bestehen' (seit Il.). — Davon 1. *Παλαίμων, -ονος* m. „Ringer", nur als N. eines Meergottes und Bein. des Herakles (E., Kall., Lyk., Inschr.); vom unbelegten Appellativ *παλαιμον-έω* = *παλαίω* (Pi.) und *παλαι(σ)μο-σύνη* f. 'Ringkunst' (Hom., Simon. u.a., Wyss *-σύνη* 24; viell. mit anal. *-(σ)μο-* direkt von *παλαίω* nach Porzig Satzinhalte 223). 2. *πάλαι-σμα* n. 'das Ringen, Ringerstück, Kunstgriff' (ion. att.), 3. *-σις* f. 'Wettkampf' (Ptol.); 4. *-στής* m. 'Ringer, Kämpfer' (seit *ϑ* 246) mit *-στικός* 'zum Ringer, Ringen gehörig' (Arist. usw.); 5. *-στρᾱ* f. 'Ringschule, Turnhalle, Kampfplatz' (ion. att.) mit *-στρίδιον, -στρίτης, -στρικός, -στριαῖος*. — Für sich steht **πάλη** f. 'das Ringen, Ringkampf' (seit Il.) als Rückbildung (Schwyzer 421 A. 3) mit *ἀντί-παλος* m. 'Gegner, ebenbürtig' (Pi., ion. att.), *δυσ-παλής* 'schwer zu bekämpfen' (Pi. u.a.; mit Übergang in die *σ*-Stämme) u.a.; ebenso *διαπάλ-η* f. (Plu.) von *δια-παλαίω* (Ar., Ph. usw.).

Wenn sich *παλαίω* mit *κεραίω* (: *κερά-σαι*), *λαγαίω* (: *λαγάσαι*) u.a. vergleichen läßt (Schwyzer 676), müssen die außerpräs. Tempora sekundär hinzugebildet sein; das ebenfalls dunkle *παίω* und die bei Schw. a. O. angeführten einsilbigen Präsensstämme helfen auch nicht weiter. Die Beurteilung wird durch die etymol. Unklarheit und Mehrdeutigkeit er-

schwert; vgl. zu πάλλω und πέλομαι, auch πελεμίζω. — Ältere Versuche bei Bq.

**παλάμη** f. '(flache) Hand, Handhabe, Mittel, Veranstaltung' '(ep. poet. seit Il.). Als Hinterglied u.a. in *δυσ-πάλαμος* 'übeltätig, hilflos' (A. in lyr.). — Davon *πάλαμις* (cod. *-ίς*)· *τεχνίτης παρὰ τοῖς Σαλαμινίοις* H. (vgl. *γάστρις* u.a., Bechtel Dial. 1, 452), *παλαμίς* f. 'Maulwurf' (Alex. Trall.). Denom. *παλαμ-άομαι, -ήσασθαι* (*παλαμήσας· τεχνάσας, ἐργάσας* H.) 'hantieren, verrichten, planen' (Alk., E., Ar., X. u.a.) mit *-ημα* n. 'Verrichtung, Plan' (Kom. Adesp., Ael.). — Daneben *ἀ-πάλαμν-ος* (auch *ἀ-πάλαμος*) „ohne Hand", 'ungeschickt, hilflos, unbesonnen, rücksichtslos' (ep. poet. seit *E* 597); *παλαμν-αῖος* 'der mit eigener Hand etw. verübt', euphem. = 'mörderisch, Mörder, Rächer' (Trag. u.a.); beide von **πάλαμα* n., s. zu *ἀτέραμνος* m. Lit.

Zu *παλά-μη*, woneben **πάλα-μα* wie *γνώ-μη* : *γνῶ-μα* (: *γνώ-μων*), *μνή-μη* : *μνῆ-μα* (: *μνή-μων*) u.a., stimmt bis auf die Silbenzahl lat. *palma* f. 'flache Hand', wozu noch aus dem Westen germ., z.B. ahd. *folma*, kelt. z.B. air. *lām* 'Hand', die alle eine alte schwachstufige *m*-Ableitung eines verschollenen Verbs 'ausbreiten' repräsentieren; zum nicht ganz klaren Ablaut s. Schwyzer 343 und 362, Ernout-Meillet s. *palma*; das *μη*-Suffix noch in den sinnverwandten *δραχ-μή, πυγ-μή* usw., s. Porzig Satzinhalte 289 u. 284. — Andere Ableitungen desselben Verbs sind *παλαστή, πέλαγος*; s. noch *πέλανος, πλάσσω* und *πλανάω*, auch *ἐπιπολῆς*. Weitere Formen m. Lit. WP. 2, 61ff., Pok. 805ff., W.-Hofmann s. *palma*.

**παλάσσομαι** 'losen' s. *πάλλω*.

**παλάσσω**, Fut. Inf. *παλαξέμεν*, Perf. Ptz. *πεπαλαγμένος*, Plqu. *πεπάλακτο* 'bespritzen, beflecken, besudeln' (ep. seit Il.) mit *πάλαξις* f. 'das Bespritzen' = 'die Grundierung' (Epid. III[a]); *ἐμ-παλάσσομαι* 'eingemischt, verstrickt werden', frz. *s'embourber* (Hdt., Th. u.a.), *ἐμπαλάξαι· ἐμπλέξαι* H., mit *ἐμπαλάγματα* pl. 'Verstrickungen, Umarmungen' (A. *Supp.* 296).

Von Curtius 288 mit *παλύνω* zu *πάλη* 'feines Mehl' gezogen, was trotz Bechtel Lex. s.v. semantisch einwandfrei scheint; Bildung nach *σταλάσσω, αἱμάσσω* u.a.; zum anal. *-άσσω* Schwyzer 733. Nach Fick 1, 478 dagegen zu *πάλκος· πηλός* H., wozu ferner lit. *pélkė* 'Sumpf, Torfmoor' u.a.; anders über *πάλκος* Schulze BerlAkSb. 1910, 788 (Kl. Schr. 112): zu lit. *pálšas* 'fahl'. Weitere hypothetische Kombinationen bei Bq, WP. 2, 65f., W.-Hofmann s. 2. *palūs*, wo auch reiche Lit.; dazu noch Krahe Beitr. z. Namenforsch. 3, 232f. (über den hispan. FlN *Palantia*, angebl. „Sumpffluß").

**παλαστή** (ion. att.), *-άστα* (äol.), sekundär *-αιστή* (nach *παλαίω*; Hp., Arist., Pap.) f., auch *-αιστής* m. (LXX, Hero *Deff.* u. *Geom.* usw.; nach *μετρητής* u.a.) 'Handfläche, Breite von vier Fingern'. Als Hinterglied z.B. in *τρι-πάλα(ι)στος* 'drei Handbreiten messend' (ion. att., hell.). Davon *παλα(ι)στ-ιαῖος* 'eine Handbreite messend' (ion. att., hell.). — Zum selben Verb für 'ausbreiten' wie *παλά-μη* (s.d.), u. zw. mit demselben alten *st*-Suffix wie in mehreren sinnverwandten Wörtern, z.B. *ἀγοστός*; s.d. m. weiteren Hinweisen.

**παλεύω** 'als Lockvogel auftreten, in das Garn od. in die Falle locken, ködern' (Ar. *Av.*, Ph., Plu. u.a.). Davon *παλ-ευταί· οἱ τὰ λίνα ἱστῶντες, οἷς τὰ θηρία παλεύεται*, *-ευτικόν* (cod. *πατ-*)· *θηρευτικόν* H., *-ευτά· τὰ λίνα οἷς τὰ θηρία ἁλίσκεται* Phot., *-εύτρια* f. 'Lockvogel' (Eub., Arist. u.a.), *-ευτρίς* f. Phot., *-ευμα* n. 'Köder, Lockspeise' (Anon. ap. Greg. Kor. p. 1017 S.). — Technisches Wort ohne Etymologie. Über frühere Versuche s. Bq und W.-Hofmann s. *calumnia* u. 1. *squalus*. Neue Hypothese von Machek *Μνήμης χάριν* 2, 20ff.: zu slav., z.B. russ. *polevátь* 'jagen' (gewöhnlich zu *póle* 'Feld' gestellt).

**παλέω** nur Aor. Opt. *παλήσειε* von einer kampfunfähigen Flotte (Hdt. 8, 21; vgl. Weber Glotta 25, 267ff.), Ind. *ἐπάλησεν· ἐφθάρη* und Perf. *πεπαληκέναι· ἐκπεσεῖν*, *πεπαλημέναι· βεβλαμμέναι* H.; daneben (wie von *πάλλω*) *πεπαλμένος· βεβλαμμένος, ἔξαρθρος γεγονώς* H., *πεπαλκέναι λέγεται τὸ ἐκπίπτειν τὰ πλοῖα* Phot. — Daneben *ἐκπαλής* 'ausgerenkt' (Hp., H.) mit *ἐκπαλέω* 'aus dem Gelenk springen, sich ausrenken' (Hp.), *ἐκπάλησις*, *-εία* f. 'Ausrenkung' (Mediz.). — Wohl zu *πάλλω*. Das vereinzelt, meist nur lexikalisch belegte Simplex kann Rückbildung aus *ἐκπαλέω* sein, das als *ἐκ-παλέω* aufgefaßt wurde, obwohl Denominativ von *ἐκπαλ-ής* eig. 'ausgesprungen', von *ἐκ-πάλλομαι* 'ausspringen' als mediz. Fachausdruck von einem ausgerenkten Glied; s. *πάλλω*.

1. **πάλη** f. 'Ringkampf' s. *παλαίω*.

2. **πάλη** f. 'feines Mehl, feiner Staub' (Hp. u. and. Mediz., Pherekr.); erweitert *πάλημα* n. 'ds.' (Nik.) mit *-ημάτιον* n. (Ar. *Fr.* 682). — Davon das reduplizierte *παιπάλη* (s.d.); wohl auch *παλάσσω* und *παλύνω* (s. dd.). — Mit *πάλη* werden gewöhnlich mehrere Wörter für 'Staub, Mehl' zusammengehalten, z.B. lat. *pulvis*, *pollen*, aind. *palalam* n. 'zerriebene Sesamkörner'; s., außer Bq, WP. 2, 60, Pok. 802, W.-Hofmann, Ernout-Meillet u. Mayrhofer s.vv. mit weiteren Formen u. reicher Lit.; gewiß denkbar. Ganz anders Leumann Hom. Wörter 239: von *πάλλω* 'schütteln' = 'Mehl sieben'; vgl. zu *παιπάλη*. — S. auch *πόλτος*.

**πάλιν** (hell. Dicht. u.a. auch *πάλι*) Adv. 'rückwärts, in umgekehrter Richtung' (seit Il.), 'wiederum, von neuem' (seit 5. Jh.). Als Hinterglied in urspr. präpositionellen Ausdrücken wie *ἔμ-παλιν* 'umgekehrt, im Gegenteil', *ἀνά-παλιν* 'rückwärts, zurück' mit *ἀναπαλ-εύω* 'zurücknehmen, aufheben' (sp. Pap.). Sehr oft als Vorderglied, z.B. *παλίν-ορσος* (s. *ὄρρος*), *παλίωξις* f. 'Rückwärtsverfolgung, Gegenangriff' (Il., App.) aus **παλι-Ϝίωξις* (*παλι* nach anderen Vordergliedern auf *-ι*, nicht alte Stammform), Zusammenbildung aus *πάλιν Ϝιώκειν* (Schwyzer 644, Porzig Satzinhalte 191 f., Benveniste Noms d'agent 77 u. 81; abzulehnen Bechtel Lex. s.v.).

Erstarrter Akk. eines Subst. **πάλις* 'Drehung, Wendung' (von *πέλομαι*; s. auch *πάλαι*), zunächst als Akk. des Inhalts in Fällen wie *πάλιν ἰέναι, βαίνειν, διδόναι*. Ausführlich Solmsen Wortforsch. 157ff. (wo auch über das analog. entstandene *πάλι*); dazu Schwyzer 621. Zum *α*-Vokal vgl. *ἄλις, σπάνις*.

**παλλακ-ή** (ion. att., hell.; im Hexam. unbrauchbar), **-ίς** (Hom., X., hell.) f. 'Kebsweib, Konkubine'. Davon *παλλακ-ίδιον* n. (Plu.), *-ῖνος* m. 'Sohn einer *π.*' (Sophr.), *-ία* (auch *-εία* zu *-εύω*; Scheller Oxytonierung 34 f.) f. 'Konkubinat' (Is., Str. u.a.), *-εύομαι, -εύω* 'sich zur Konkubine nehmen, Konkubine sein' (Hdt., Str., Plu. u.a.). Dazu, wohl als Rückbildung (vgl. Lommel Femininbild. 52), *πάλλαξ* f. (Gell. als Erklärung von *paelex*), auch m. 'Jüngling' (Gramm.) mit *-άκιον* = *μειράκιον* (Pl. Kom., Ael. Dion.), thematisch *παλλακός· ἐρώμενος* (*ἐρρωμένος* cod.) H., Phot.; *πάλληξ* m. (Samos III—II[a], Ar. Byz. u.a.) mit *παλληκάριον* (Pap., geschr. *-ι-*), wozu ngr. *παλληκάρι* (vgl. Schwyzer 497); im Suffix ganz abweichend *πάλλᾱς, -αντος* m. 'Jüngling' (Philistid.; nach *γίγᾱς*), aus dem Titanen- und Gigantennamen (Hes. usw.). — Für sich steht **Παλλάς**, *-άδος* (wie *μαινάς, δρυάς* u.a.) f. Bein. der Athena (seit Il.), bei den Griechen im ägypt. Theben noch als sakraler Ausdruck = *παρθένος* (Str. 17, 1,46, Eust.), mit *-άδιον* n. 'Pallasbild', eig. 'Püppchen, weibliches Idol' (Hdt., Ar., Inschr.).

Altes Wanderwort unklarer Herkunft. Zum Vergleich eignen sich 1. lat. *paelex* 'Kebsweib', viell. griech. LW durch etrusk. Vermittlung (Ernout BSL 30, 122); 2. aus dem Semit. hebr. *pīlegeš* (*-ll-*), aram. *pīlaqtā* (aus dem Griech.?); 3. unsicherer aus dem Altiran. aw. *pairikā* f. 'dämonische, durch Liebeszauber verführerische Frau', mpers. *parīk*, npers. *parī* 'Peri', urir. **parīkā*, womit irisch *airech*, Gen. *airige* f. 'Kebse' (mit kelt. Schwund des *p*-?) eine auffallende Ähnlichkeit zeigt (Thurneysen IF 42, 146 f.). Kritisches Referat verschiedener Ansichten m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *paelex*; ält. Lit. auch bei Bq und WP. 2, 7. Pelasgische Er-

klärungen von Παλλάς bei v. Windekens Le Muséon 63, 102f., Beitr. z. Namenforsch. 5, 221ff.

**πάλλω,** -ομαι, Aor. πῆλαι (seit Il.), Med. πήλασθαι (Kall.), πάλτο (ἀν-, κατ-έπαλτο, s.u.), redupl. ἀμ-πεπαλών (Hom.; auch πεπάλ-εσθε, -έσθαι für -ασθε, -άσθαι bzw. -αχθε, -άχθαι? s.u.), Aor. Pass. ἀνα-παλείς (Str.), Perf. Med. πέπαλμαι (A.), auch m. Präfix, bes. ἀνα- (ἀμ-), 'schwingen, schütteln, Lose schütteln, losen', Med. 'sich schwingen', auch 'springen, hüpfen' (s.u.). — Als Hinterglied in ἐγχέσ-, σακέσ-παλος 'speer-, schildschwingend' (ep. poet. seit Il.; Trümpy Fachausdrücke 28). Ableitungen: 1. πάλος m. '(geschütteltes) Los' (Sapph., Hdt., Trag.), ἄμπαλ-ος m. 'erneuertes Schütteln' (des Loses, Pi.); ἀναπάλ-η f. N. eines Tanzes (Ath.); 2. παλτόν n. 'Wurfspieß' (A., X. usw.) mit ἐπάλταξα· παλτῷ ἔβαλον H., -ός Adj. (S.); 3. παλμός m. 'Schwingung, Pulsschlag' (Hp., Arist., Epikur. u.a.) mit -ώδης 'voll Schwingungen' (Hp. u.a.); παλματίας σεισμός 'heftiges Erdbeben' (Arist.; vgl. ῥρασματίας s. βράσσω); 4. πάλσις (ἀνά-, ἀπό- ~) f. 'das Schwingen usw.' (Arist., Epikur. u.a.). — Intensivbildung παι-πάλλειν· σείειν H. Auf eine Gutturalerweiterung *παλ-άσσομαι scheinen πεπάλ-αχθε, -άχθαι (*H* 171, ι 331) zurückzugehen; für diese schwerverständlichen Perfekte sind indessen vielleicht redupl. Aor. -εσθε, -έσθαι einzusetzen (Chantraine Gramm. hom. 1, 396 mit Döderlein; anders Bechtel Lex. 266).

Als gemeinsame Grundlage sämtlicher Formen dient ein schwachstufiges παλ- (*πάλ-ι̯ω, *πάλ-σαι); durch falsche Zerlegung der Komposita κατ-επ-αλτο, ἀν-επ-αλτο (zu ἄλλομαι 'springen, hüpfen') in κατ-, ἀν-έπαλτο ergab sich ein scheinbar augmentiertes ἔ-παλτο, woraus πάλτο und rückgebildetes πάλλομαι = ἄλλομαι (Geiss Münch. Stud. 11, 62ff. mit Leumann Hom. Wörter 60ff., wo Lit. u. weit. Einzelheiten). — Ohne sichere außergriech. Verwandte. Die Verbindung mit lat. *pellō, pe-pul-ī* 'mit einem Stoß in Bewegung setzen' (Curtius 268 mit Fick, Ernout-Meillet u.a.) scheint trotz Solmsen Wortforsch. 18f., Bq und WP. 2, 57 erwägenswert; vgl. παλμός = *pulsus*; des weiteren s. πελάζω, auch ἀπελλαι. Hierher noch slav., z.B. russ. *polóch* 'Aufruhr, Unruhe, Verwirrung' (Solmsen PBBeitr. 27, 364, WP. 2, 52; weitere Lit. bei Vasmer s.v.)? Nicht mit Fraenkel Mél. Bq 1, 358 und Pok. 801 zu *pel-* 'fließen, schwimmen' (vgl. πολύς, πλέω, πίμπλημι); noch anders, ebenfalls abzulehnen, Palmer Glotta 27, 134ff., Richardson Trans. Phil. Soc. 1936, 101ff. — Davon erweitert πελεμίζω, πόλεμος, s. dd.

**πάλμυς,** -υδος, -υν m. 'König' (Hippon., A. *Fr.* 437 = 623 M., Lyk., *AP* 15, 25), auch N. eines Troers (*N* 792). — Lydisches

Wort (+ *almluś*; Anfangszeichen = *ku̯*, *q*ᵘ o. ä.?), s. Masson Hipponax (Ét. et Comm. 43, Paris 1962) 103 m. Lit.; dazu noch Kammenhuber ZDMG 112, 383.

**πάλος** m. 'Los' s. *πάλλω*.

**παλύνω**, Aor. *παλῦναι*, ganz vereinzelt m. *ἀμφι-*, *δια-*, *ὑπερ-*, 'Mehl usw. streuen, mit Mehl, Staub, Schnee u.a. bestreuen' (ep. poet. seit Il.). — Ohne Zweifel mit 2. *πάλη* 'feines Mehl' verwandt; ob als direkte Ableitung davon auf *-ύνω* oder von einem unbelegten *υ*-Stamm, muß dahingestellt bleiben, vgl. Fraenkel Denom. 38f. u. 286, Schwyzer 733. Andere Hypothesen bei WP. 2, 59 u. 55, W.-Hofmann s. *palea* und *puls*.

**παμπήδην** (Thgn., A., S.), *-ηδόν*, *-ηδονίς* (Theognost.) 'gänzlich, ganz und gar', = *πάμπαν*. — Expressive Erweiterung von *πάν* (*πᾶς*) mit suff. *-δην*, *-δόν*, *-δονίς* (letzteres für *-δίς*?); die Mittelsilbe gewöhnlich zu *πᾶ-μα* 'Besitz', *πέ-πᾶ-μαι* 'besitzen' (s.d.) gestellt (Schwyzer 301 u. 620 m. Lit.; s. auch *ἔμπης*). Aber vielleicht eher Umbildung von *πάμπαν* nach den Adv. auf *-ήδην*, *-ηδόν*. — Zu *παμπησία* s. *πέπαμαι*.

**παμφαίνω** nur Präsensst. 'hell leuchten, strahlen' (ep. seit Il., *παμφαίνεσκε* Eratosth.); daneben Ptz. *παμφαν-όων*, *-όωσα*, *-όωντα* wie von **παμφανάω*; vgl. *ἰσχανάω* u.a., bes. *ὑφανάω* neben *ὑφαίνω* usw. (Schwyzer 700, Chantraine Gramm. hom. 1, 360). — Redupliziertes Intensivum zu *φαίνω*; s.d.

**παμφαλάω** (Lyk. *-ώμενος*), *παμφαλῆσαι* 'erstaunt umherschauen' (Hippon., Anakr., Herod. u.a.), *ἐπαμφάλησεν· ἐθαύμασε, περιεβλέψατο* H. — Redupliziertes Intensivum auf *-άω* (vgl. zu *παμφαίνω*) mit Dissimilation aus **φαλ-φαλ-άω* (Bechtel Dial. 3, 324), wohl zu *φαλός· λευκός* H. u.a., s. *φαλακρός*. Zur Bed. vgl. z.B. *λευκός* : *λεύσσω*.

**Πάν**, *-νός*, *-νί* (*h. Hom.*, Pi., Hdt. usw.; *Πάονι* ark. VIᵃ), pl. *Πᾶνες* (Ar. u.a.) m. Hirtengott arkad. Ursprungs. — Davon 1. Demin. *Πανίσκος* (Cic.); 2. *Πάνιος* 'zu P. gehörig, panisch' (A. *Fr.* 98 = 143 M.), *-ιον* n. 'Heiligtum des P.' (Epid. IIIᵃ), *-ειον* n. 'ds.' (Str. u.a.), *τὰ Π.* 'Fest des P.' (Delos IIIᵃ), f. *Πανιάς* (Nonn.); 3. *Πανικός* 'ds.' (hell. u. sp.); 4. *Πανιασταί* m. pl. 'Verehrer des P.' (Rhod., Perg.; wie *Ἀπολλωνιασταί* u.a.; *Πανισταί* Konj. Men. *Dysk.* 230); 5. *πανεύω* 'nach Art des P. behandeln' (Herakl. Paradox.).

Nicht sicher gedeutet. Seit Schulze KZ 42, 81 u. 374 (Kl. Schr. 217f.) gewöhnlich als urgr. **Πᾶυσων* mit aind. *Pūṣán-* m. 'Gott, der die Herden beschützt und mehrt' identifiziert; idg. **pāus-* : **pūs-* (zu *púṣyati* 'gedeihen'?). Zweifelnde Stimmen bei Mayrhofer s.v. Ablehnend ebenfalls v. Wilamo-

witz Glaube 1, 247 A. 1. Unhaltbar über *Πάνειον, Πανικόν* (zu *πανός* 'Feuersignal') Harrison ClassRev. 40, 6ff. (vgl. Wahrmann Glotta 17, 261f.); nicht besser Kerényi Glotta 22, 37f. (zu angebl. illyr. *pā-ne-u-* 'schwellen').

**πάνθηρ,** -*ηρος* m. 'Panther' (Hdt., X., Arist. usw.) mit Demin. -*ηρίσκος* (Hero); *λυκο-πάνθηρος* m. „Wolfpanther" (Hdn. *Epim.*). — Fremdwort östlichen Ursprungs. Schon von Benfey Wurzellex. 2, 88 mit aind. (Lex.) *puṇḍarīka-* m. 'Tiger' verglichen; starker Zweifel bei Mayrhofer s.v. (m. Lit.), wo ein urspr. **πάρθηρ* erwogen wird; daraus volksetym. *πάνθηρ* (*πᾶν—θήρ, θηράω*)? (Thierfelder briefl.). — Lat. LW *panthēr,* f. -*a.* Vgl. zu *πάρδαλις.*

**πᾱνός** m. 'Fackel' (A. *Ag.* 284 [codd. *φαν-*], S. *Fr.* 184, E. *Ion* 195 u. 1294 [codd. *πταν-*], Men. u.a.). — Unerklärt. Abzulehnen Ehrlich Betonung 99 und Fick KZ 18, 416 (s. Bq und WP. 2, 14f.); ganz hypothetisch Kretschmer KZ 31, 444f.: zu germ. **spēnu-* in nhd. *Span* usw. Vgl. *φᾱνός* s. *φαίνω.*

**πανσυδί (-εί),** assim. *πασσ-* 'insgesamt od. gemeinsam einherstürmend, mit der ganzen Heeresmacht' (Th., Pherekr., X. u.a.), -*δίῃ* (Il., A. R.), -*δίᾳ* (E., X. u.a.) 'ds.', auch 'in aller Eile' (vgl. Leumann Hom. Wörter 190), -*δίην* (*EM*, H. s. *πασσύριον*); -*δόν* 'zusammen' (Nonn.). Denom. Vb. *πασ⟨σ⟩υδιάζω* 'versammeln' (Kyme; Kaiserz.). — Zusammenbildung von **πᾶν** und *σεύομαι* (*σύ-το*) mit adv. -*δί* (vgl. *σύ-δην*), -*δίᾳ*, -*δίην*, -*δόν*; zu den Suffixen Schwyzer 623 u. 626.

**πάνυ** s. *πᾶς.*

**πάξ** Adv. 'genug, nun gut' (Men., Diph., Herod.). — Wohl von *πήγνυμι, παγῆναι* mit einem mehrdeutigen -*ς*, s. *ἅπαξ* m. Lit. Oder Schallwort mit Kretschmer Glotta 17, 240 (zögernd)? — Lat. LW *pax.*

**παπαῖ** (zum Akz. Hdn. Gr. 2, 933) Ausruf des Schmerzes und der Verwunderung (ion. att.); erweitert *παπαιάξ* (Ar., E., Luk.) u.a. — Elementarschöpfung wie *βαβαί, -άξ, ὢ πόποι,* s. dd. m. Lit. Lat. LW *papae.*

**πάππᾰ** Vok. 'Papa!' (ζ 57 u.a.), mit Akk. -*ᾰν* (*πάππαν καλεῖν* Ar.), denom. Vba *παππ-άζω* (*E* 408, Q. S.), -*ίζω* (Ar.) 'Papa nennen, sagen' mit -*ασμός* m. 'das Papa-sagen' (Suid.); hypokoristische Erweiterungen *παππ-ίᾱ, -ίδιον* (Ar. u.a.). Mit durchgeführter Flexion *πάπας, -αν, -ᾳ* (hell. u. sp.). — **πάππος** m. 'Großvater, Ahn' (ion. att.), übertr. '(grauer) Flaum an Samen' (S. *Fr.* 868, Thphr. u.a.), 'Bartflaum' (Ruf. Med. u.a.), N. eines unbekannten Vogels (Ael., H.; vgl. Thompson Birds s.v.). Kompp., z.B. *πρό-παππος* 'Urgroßvater, proavus' (att.),

*ἐπί-παππος* 'Urgroßvater, abavus, Urahn im allg.' (Jul., Lib., Poll.); vgl. Schwyzer 435, Schw.-Debr. 473, 505, Risch IF 59, 16f. Abl.: *παππ-ῷος* 'zu πάππος gehörig' (Ar.), *-ικός* 'ds.' (Pap. IIp), *-ώδης* 'flaumig' (Thphr.).

Redupliziertes Kinderlallwort; vgl. *μάμμη* m. Lit.

**πάπραξ,** *-ακος* N. eines Fisches im thrakischen See Prasias (Hdt. 5, 16). — Zwei unsichere Hypothesen: zu *πέρκη* 'Barsch', *περκνός* 'gesprenkelt', *πρακνόν· μέλανα* H. (Fick BB 29, 235 u.a.); onomatopoetisch nach der vermuteten Lautgebung, vgl. *βαβράζειν* 'zirpen' (Strömberg Fischnamen 75f.).

**παπταίνω,** Aor. *παπτῆναι* (*-ᾶναι* Pi.), Fut. *-ανέω*, ganz vereinzelt m. *ἀπο-*, *δια-*, *περί-*, 'sich umschauen, nach etwas blicken' (ep. poet. seit Il.). Daneben *πεπτήνας· περιβλεψάμενος* H. und, durch Kreuzung mit *παμφαλώμενος* (s. *παμφαλάω*), *παπταλώμενος* (Lyk.). — Intensive Reduplikationsbildung *πα-πτ-αίνω* (wozu analog. *-ανέω*, *-ῆναι*; Chantraine Gramm. hom. 1, 375). Schon längst (Legerlotz KZ 8, 417) mit einigen kyprischen H.glossen verbunden: *ἰμπάταον· ἔμβλεψον. Πάφιοι*, *ἰνκαπάταον· ἐγκατάβλεψον.* Der daraus sich ergebende Aor. *πατά-σαι* kann auch in *καπατάς· καθορῶν. παρὰ Εὔκλῳ* H. (cod. *κάπατας· καθαρόν ... Εὐηλῶν*) stecken, wenn aus **πατάσας* kontrahiert (Hoffmann Dial. 1, 118); anders Bechtel Lex. 270 (mit M. Schmidt): vom Präs. **πάτᾱμι*. Das daneben stehende *ἀνεπάταξεν· ἐξ ὕπνου ἀνέβλεψεν* ist man geneigt, als '(die Augen) aufschlagen' mit *πατάσσω* zu verbinden; dazu ferner *καπατᾶ· κατακόψεις. Πάφιοι* H., wohl mit Hoffmann a.O. von **πατά-ω* 'schlagen' (in *πάτα-γος*, *πατά-σσω*). Ist auch *πατά-σαι* 'blicken', letzten Endes auch *πα-πτ-αίνω* damit semantisch vereinbar? Oder letzteres zu *πέτομαι* vom Umherflattern des Blickes?

**πάπῡρος** m. f. 'Papyrusstaude, Leinwand, Papier' (Thphr., Dsk., Pap. usw.). Davon *παπύρ-ιον* n. Demin. (Dsk. u.a.), *-(ε)ών* m. 'Papyruspflanzung' (Aq., Inschr.), *-ινος* 'aus P.' (Delos IIa, Plu., Pap.), *-ικός* 'ds.' (Pap.), *-ώδης* 'P.-ähnlich' (Gal., Sch.). — Fremdwort unbekannter Herkunft. Ganz fragwürdige Hypothesen von Lagarde bei Lewy Fremdw. 172 und Schrader-Nehring Reallex. 2, 153, von Grilli bei Belardi Doxa 3, 217. Aus dem Griech. lat. *papȳrus*. Ein älterer Name des Papyrus ist *βύβλος* (s. *βίβλος*). Vgl. Mayser Pap. 1, 35.

**πάρα, παρά,** ep. auch *παραί* (*Παραι-βάτᾶς* in Dial.inschr.), nichtion.-att. meist *πάρ*, Adv. u. Präp. (m. Gen., Dat. u. Akk.) 'daneben, dabei; von — her, neben (— hin), entlang, wider' (seit Il.); myk. *pa-ro*. — Zu *παραί* stimmt bis auf den Reduktionsvokal *a* ital., z.B. lat. *prae* (idg. **pr̥rai* : **prai*); *πάρ* kann mit ital., z.B. lat. *por-* (*por-tendō* u.a.), auch mit

got. *faur* 'entlang usw.' identisch sein; *πάρα* wie *κάτα, ἄνα, μέτα* u.a. (vgl. Schwyzer 622). Zu arm. *aṙ* 'bei, an, neben', oft mit *πάρα* gleichgesetzt, s. *πόρρω*; zu heth. *parā* 'vorwärts, hervor, hinaus' s. *πρό*. In *παραί, prae* kann ein alter Dat. erhalten sein, s. zu *πάλαι*. Weitere Einzelheiten m. Lit. Schwyzer-Debrunner 491ff., W.-Hofmann s. *prae*, WP. 2, 32f., Pok. 811f.; ält. Lit. auch bei Bq. — Vgl. *πάρος, πέρα, πέρι, πρίν, πρό, πρός*.

**παράδεισος** m. 'eingefriedigter Park, Tiergarten' (X. u.a.), 'Garten' (LXX, hell. u. sp. Pap. u. Inschr.), 'Garten Eden' (LXX), 'Garten der Seligen, Paradies' (NT). — Von X. immer von den Parken der pers. Könige und Adligen gebraucht als Gräzisierung eines dem aw. *pairi-daēza-* m. 'Umwallung, Ummauerung' ( = gr. **περι-τοιχος*) entsprechenden mitteliran. **pardēz*, np. *pālēz* 'Garten' (Schwyzer 193 m. Lit.). Aus dem Gr. lat. *paradīsus*. — Vgl. zu *τεῖχος*.

**παρδακός** (vv. ll. *πορ-, -δοκός*) 'naß, feucht' (Archil., Semon., Ar. *Pax* 1148); *πάρταξον* (*-ζον* cod.)· *ὑγρανον. Λάκωνες* H. (vgl. Schulze Kl. Schr. 711). — Bildung wie *μαλ(θ)ακός, σαβακός* u.a.; ohne Etymologie. Wertlose Hypothesen sind bei Bq, Hofmann Et. Wb. und WP. 2, 50 referiert.

**πάρδαλις** (*πόρδ-*), *-ιος, -εως* f. 'Pardel, Panther, Leopard' (seit Il.); auch als N. eines Raubfisches (Ael., Opp.; nach der Farbe, Strömberg Fischn. 107), eines Vogels, viell. 'Neuntöter, Lanius' (Thompson Birds s.v.; Arist. [*-λος*], H.). Einige Kompp., z.B. *παρδαλή-φορος* 'von einem P. getragen' (S.*Fr.*11), *καμηλο-πάρδαλις* f. 'Giraffe' (Agatharch., LXX u.a.). Davon *παρδαλ-έη, -έα, -ῆ* f. 'Pantherfell' (seit Il.), *-ια* n. pl. 'Panthertiere' (Arist.), *-ιδεύς* m. 'junger P.' (Eust.; Bosshardt 79), *-ε(ι)ος* 'zum P. gehörig, P.-ähnlich' (Arist. u.a.), *-ώδης* 'P.-ähnlich' (Ath.), *-ωτός* 'wie ein P. gefleckt' (Luk.). — **πάρδος** m. 'ds.' (Ael. *NA* 1, 31 [v.l. *πάρδαλος*]); als Hinterglied in *λεό-παρδος*, s.d.

Bildung wie *δάμαλις*; entfernter *κνώδαλον, ἔταλον, ἴξαλος* u.a. — LW aus unbekannter orientalischer Quelle. Hierher gehören u.a. mehrere iranische Wörter für 'Panther, Leopard', z.B. sogd. *pwrδnk*, pashto *prāng*, np. *palang*; aus dem Iran. wahrscheinlich aind. (Lex.) *pṛdāku-* m. 'ds.'. Zu dem späten und seltenen *πάρδος* stimmt lat. *pardus* (seit Lucan.), das lat. Rückbildung aus *πάρδαλις* sein kann (*πάρδος* somit aus dem Lat.?). Aus lat. *pardus, πάρδος* russ. *pardus* 'Panther'; daneben auch russ. *bars* 'ds.' (aus dem Turkotatar.). Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann, Mayrhofer, Vasmer s. vv. und bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 147. — Vgl. *πάνθηρ*.

**παρειαί** f. pl. (vorw. poet. seit Il.), selten (für -ιᾰ?; vgl. ἀγυιαί: -ιᾰ) sg. -ιά (Trag. u.a.), äol. παραῦαι pl. (Theok. 30, 4 [cod. -αύλαις], Hdn.) 'Wangen'. Daneben **παρήϊον**, -α n. sg. u. pl. 'Wange(n), Backenstücke' (Hom.; Keos V[a]?), myk. *pa-ra-wa-jo* du. 'Backenstücke'? (vgl. Gallavotti Riv. fil. class. 89, 171 f.). — Als Hinterglied z.B. in καλλι-πάρῃος (-ηος, -ειος) 'schönwangig' (ep. poet. seit Il.), μαλο-πάραυος (äol.) = λευκο-πάρειος (Theok., H.; eig. „apfelwangig"), εὐ-πάραος = εὐ-πάρειος (Pi.). — Ableitungen: 1. παρηΐς, -ίδος (-ῄς, -ῇδος) f. 'Wange' (Trag., *AP*; Schwyzer 465); 2. παρειάς (-ηϊάς), -άδος f. 'Wange, Wangenbinde' (hell. Ep., Mediz.); 3. παρείας (ὄφις) m. 'Art Schlange' (nach den hellen Flecken an beiden Seiten des Nackens; att.); auch παρούας (Apollod. ap. Ael.; nach οὖς).

Aus *παρ(α)-αυσ-ια, -ιον (auch -ᾱ?), nach Pott, Curtius, Bechtel Lex. u.a. eig. „das (die) neben den Ohren Befindliche(n)", alte Hypostase von παρά und der Schwundstufe von οὖς (in lit. *aus-ìs* u.a.) mit ια-, ιο-Suffix. Nach J. Schmidt Pluralbild. 407 A. 1 eher als „das (die) neben dem Munde Befindliche(n)", zu lat. *ōs* 'Mund', aw. *aošta* 'die beiden Lippen' usw.; nicht vorzuziehen. Für Potts Deutung spricht air. *arae* m. 'Schläfe' aus **par-ausi̯os*; dazu der gall. ON *Arausio* 'Orange' (Thurneysen KZ 59, 13)? — Die gr. Wörter sind lautlich nicht ganz aufgeklärt; vgl. Schwyzer 258 u. 349, Bechtel Lex. s.v., Wackernagel Unt. 60 A. 1, Adrados Emer. 18, 411. S. auch WP. 1, 168, Pok. 785.

**παρήορος** (ep. ion. seit Il.), -άορος (A. *Pr.* 363; v.l. -ή-), -ᾱρος (Theok. 15, 8), -ῶρος (Tryph., *AP*) 'beigeschirrt(es Pferd)', übertr. 'neben der Spur laufend, unvernünftig', auch etwa 'ausgestreckt' (durch falsche Interpretation von *Π* 471?; s. Leumann Hom. Wörter 222ff.). Rhythmische Nebenform παρηόριος 'aus der Bahn geschlagen', von einem Schiff (A. R.), 'unvernünftig' (*AP*). — Davon παρηορίαι f. pl. 'Beigeschirr' (Il.), übertr. 'abseits liegende Flußarme' (Arat. 600); παρηρία (für -ηορία?)· μωρία H. — Verbalnomen von παρ-αείρω, s. 2. ἀείρω m. Lit.; zum Lautlichen noch Björck Alpha impurum 112f., 231, zum Sachlichen Delebecque Cheval 99f., 144f.

**παρθένος** f. 'Jungfrau, Mädchen, junge Frau' (seit Il.). Kompp., z.B. παρθεν-οπῖπα (*Λ* 385), s. ὀπιπεύω; καλλι-πάρθενος 'mit schönen Jungfrauen, einer schönen J. gehörig' (E.). — Mehrere Ableitungen. A. Nomina. 1. Demin. παρθεν-ίσκη, -ισκάριον (Hdn. Gr., Gloss.); 2. παρθένιος (analog. -ειος, -ήϊος) 'jungfräulich' (seit Il.); 3. -ική f. 'Jungfrau' (ep. poet. seit Il.; Fraenkel Nom. ag. 1, 210ff., Chantraine Études 101f., Specht Ursprung 210), -ικός 'jungfräulich' (LXX, D. S. u.a.; Chan-

traine op. cit. 121 u. 151); 4. *-ιον, -ικόν, -ίς* N. verschiedener Pflanzen, 'Artemisia' u.a. (Hp., Dsk. usw.; zum Ben.motiv Strömberg Pfl. 100); 5. *-ώδης* 'jungfräulich' (St. Byz.); 6. *-ιανός* 'unter dem Zeichen der Virgo geboren' (*Astr.*); 7. *-ίας* m. 'Jungfrauensohn' (Arist., Str.); 8. *-ών* (*-εών AP* u.a.), *-ῶνος* m. 'Jungfrauengemach', gew. Name des Tempels der Athene *παρθένος* (att.). 9. *παρθεν-ία* (*-εία*), *-ίη* f. 'Jungfrauschaft' (Sapph., Pi. usw.). B. Verba. 1. *παρθεν-εύομαι, -ω*, auch (in aufhebender Bed.) mit *ἀπο-, δια-, ἐκ-*, 'Jungfrau sein, wie eine J. behandeln' (ion., A., E. usw.) mit *-ευμα* n. 'jungfräuliche Beschäftigung, Jungfrauensohn' (E.), *-ευσις* f. = *-ία* (Luk.), *-εία* 'ds.' (E.), z.T. graphisch mit *-ία* zusammengeflossen, s. Scheller Oxytonierung 34f. 2. *ἀπο-παρθενόω* 'entjungfern' (LXX).

Morphologisch und etymologisch isoliert. Mehrere Versuche: zu *εὐθενέω* (Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1906, 172ff.; m. Lit.); zu *πτόρθος* (Cuny REIE 1, 102ff.); zu *θῆσθαι* 'saugen' (Pedersen REIE 1, 192ff.); zu air. *ainder* 'junge Frau' (Pedersen JCeltStud. 1, 4ff.); zu lat. *virgō* (Schwyzer 297 m. Hirt u.a.; s. Messing Lang. 30, 108); zu *σκυρθάλιος· νεανίσκος* H. (Grošelj Živa Ant. 1, 125f.). Pelasgische Erklärungen bei v. Windekens Le Muséon 63, 102f. (zu arm. *harsn* 'Braut', lat. *procus* usw.; mit Georgiev), Le Pél. 125f. (zu *πόρτις*).

**Πάρις,** *-ιδος*, ion. *-ιος* m. Sohn des Priamos, auch *Ἀλέξανδρος* genannt (Il. usw.); als Hinterglied in *Asso-, Voltu-paris* (Pannon. sup.). — Wohl illyrisch, aber etymologisch selbstverständlich mehrdeutig, s. Krahe Die Spr. d. Illyrier 52 u. 64f. m. Lit. Anders Carnoy Beitr. z. Namenforsch. 7, 117ff. (pelasgisch?).

**Παρνᾱσ(σ)ός,** ep. ion. **-ησ(σ)ός** m. Gebirge in Phokis (Pi., Od., Hdt. usw.). — Von der Angabe alter Gewährsmänner (St. Byz., *EM*, Sch. A. R.) ausgehend, der ältere Name des Gebirges habe *Λαρνασσός* gelautet, will Kronasser Indogermanica 51ff. in *Πα-* bzw. *Λα-* kleinasiat. (protohatt.) Präfixe sehen; darüber wie über das Element *-αρν-* stellt er ebenso weitgehende wie unsichere Betrachtungen an. Anders v. Blumenthal ZNF 13, 157: zu *πρανής*; abzulehnen.

**πάρνοψ** (Ar. u.a.), äol. böot. (Str. 13, 1, 64) *πόρνοψ*, auch *κόρνοψ* (Str. l.c.), *-οπος* m. 'Heuschrecke'. — Davon *Παρνόπιος* (*-πίων*) *Ἀπόλλων* (Paus., Str.), als Abwehrer von Heuschrecken, ebenso *Κορνοπίων, -ωνος* als Beiname des Herakles in Oitaia (Str.); danach der äol. Monatsname *Πορνόπιος, -πίων* (Kyme, Str.). — *κορνώπιδες· κώνωπες* H. — Bildung wie *δρύοψ, σκάλοψ* und andere Tiernamen (Chantraine Form. 259, Schwyzer 426 m.

A. 4); sonst dunkel. Die Form mit κ- kann aus π- dissimiliert sein (vgl. Schwyzer 298f.). Abzulehnende Vermutungen (von Solmsen, Bally, Sturtevant) bei Bq; nicht besser Strömberg Wortstud. 16f.

**παροιμία** f. 'Sprichwort, Spruch' (att. usw.), auch 'Nebenbemerkung' (Herod. 2, 61; vgl. Headlam z.St.), 'Gleichnis' (*Ev. Jo.*; vgl. Wackernagel IF 31, 265 [= Kl. Schr. 2, 1242] A. 1). Davon *παροιμ-ιώδης* 'sprichwörtlich' (Plu. u.a.), *-ιακός* 'ds.', auch N. eines Versmaßes (Plu., Heph. u.a.), *-ιάζομαι, -ω* 'in Sprichwörtern reden usw.' (Pl., Arist. usw.).

Abstraktbildung von *πάρ-οιμος* od. *παρ' οἶμον, οἴμην*; semantisch unklar. Von den Alten zu *οἶμος* 'Gang, Weg' gezogen, z.B. H.: *βιωφελὴς λόγος, παρὰ τὴν ὁδὸν λεγόμενος* (vgl. *πάροιμος· γείτων, παροιμώσαντες· ἐκτραπέντες τῆς ὁδοῦ*); ähnlich Bieler RhM 85, 240ff.: „die Rede, die *παρ' οἶμον*, den Weg entlang, geht, die Wegbegleitung" (?). Nach Osthoff BB 24, 161ff. dagegen von *οἴμη* 'Lied, Rede' mit Hinweis auf nhd. *Bei-spiel*, ahd. mhd. *bī-spel* (das dt. Wort eher Lehnübersetzung?).

**πάρος** Adv. 'vorher, früher, vorn', Präp. m. Gen. 'vor' (seit Il.). Daneben *πάροι-θε(ν)* 'vorher, vorn, vor' (seit Il.), *-τερος* 'der vordere, frühere' (ep. seit Il.), *-τατος* (A. R.) nach alten Lok. auf *-οι*, vgl. Schwyzer 534 u. 549. — Altes Adv., mit aind. *purás* 'voran, vor' (neben *purā́* 'früher') und aw. *parō* 'vorn, früher' identisch; idg. **pr̥rós* (zum gr. Akz. Schwyzer 387). Hierher noch *πάρα, πέρι, πρό, πρός* u.a. — WP. 2, 34, Pok. 812, Schw.-Debrunner 656, Mayrhofer s. *puráh.*

**πᾶς,** f. *πᾶσα*, kret. thess. ark. *πάνσα*, äol. *παῖσα*, ntr. *πᾶν* (neben *πᾰν-, ἄ-πᾰν* u.a.), dor. äol. *πᾱ́ν* 'ganz, all, jeder' (seit Il.). Sehr oft als Vorderglied *πᾰν-* (Schwyzer 437, Hoenigswald Lang. 16, 183ff., Leumann Hom. Wörter 98ff.), z.B. *παν-ῆμαρ* 'den ganzen Tag' (*ν* 31; Sommer Nominalkomp. 65, Risch Mus. Helv. 2, 18, Ruijgh L'élém. ach. 120f.); seltener *παντο-*, z.B. *παντο-μισής* 'allverhaßt' (A.), *παντο-κράτωρ, -ορος* m. 'der Allmächtige' (LXX usw.; älter *παγ-κρατής*, s. zu *κράτος*). — Davon *παντ-οῖος* 'allerhand, mannigfaltig' (seit Il.; nach *ποῖος* u.a.), *-οδαπός* 'ds.' (seit *h. Cer.*; nach *ἀλλοδαπός* u.a.); *-οσε* 'nach allen Seiten hin' (Il. u.a.), *-οτε* 'immer' (Arist., hell. u. sp.), *-αχῇ, -αχοῦ, -αχόθεν, -αχόσε* usw. 'überall (her, hin)' (ion. att.). Erweiterungen *πάγχυ* (s.d.), *πάν-υ* 'ganz und gar, gar sehr' (att., auch ion.) mit unerklärtem *-υ*, vgl. zu *οὗτος*; nicht besser v. Sabler KZ 31, 278f., Mahlow Neue Wege 460, Lagercrantz GHÅ 31 (1925): 3, 135ff., s. Thesleff Intensification 57 A. 1 (mit ausführl. Behandlung), wo, ebenfalls unbefriedigend, als Grundform **πὰν εὖ* erwogen wird.

Neben πᾶς aus *πάντ-ς (zum Zirkumflex eine Hypothese von Berger Münch. Stud. 3, 7ff.), wozu analog. πᾶν für πάν (< *πάντ), steht seit alters ἅ-πᾶς (mit kopul. ἁ-), das mit aind. *śáśvant-*, wenn für **saśvant-*, 'sich stets wiederholend, ununterbrochen, vollständig, ganz, alle nacheinander, jeder' identisch sein kann; weiteres s. πέπαμαι. Auch das verstärkende awno. *hund-* (z.B. *hund-víss* = πάν-σοφος) ist, allerdings mit sehr zweifelhaftem Recht, damit verbunden worden (Lit. bei WP. 1, 367, Persson Beitr. 1, 193). — Nicht mit Bopp, Curtius, Pedersen u.a. (s. Persson a.a.O.) zu lat. *quantus*. Bemerkenswert ist die gleiche Bildung in heth. *ḫumant-* 'jeder, ganz, all' (Mezger KZ 77, 82ff.). Abzulehnen Kerényi Glotta 22, 35 (s. W.-Hofmann s. *pānis*).

**πάσασθαι, πάσομαι** (Aor. u. Fut.) 'erwerben' s. πέπαμαι.

**πασπάλη** f. 'feines Mehl usw.' = παιπάλη, πάλη (Ar. *V.* 91 [übertr. von einem sehr kleinen Maß], H., Phot., Suid.); πασπαλη-φάγος 'π.-fressend' (Hippon.); auch πάσπαλος mit πασπαλέτης = κέγχρος bzw. κεγχραλέτης (Gal.); PN Πασπαλᾶς. — Volkstümliches Wort unklarer Bildung; urspr. *[σ]πα-σπάλη mit Dissim. (Schwyzer 260 u. 334 mit Bq u. Curtius) ist ganz hypothetisch. Vgl. Masson Hipponax 155 m. A. 2 (über vermeintliche lyd. Herkunft).

**πάσσαλος,** att. πάτταλος m. 'Pflock, Nagel, Haken, um etw. daran aufzuhängen' (seit Il.); zu myk. *pa-sa-ro*, das schwerlich hierher gehören kann, Taillardat REGr. 73, 5ff. — Davon die Demin. πασσαλ-ίσκος (Hp. u.a.) und -ιον (H.); -ιστής H. s. κυνδαλοπαίστης (s. κύνδαλος); -εύω, oft m. προσ-, auch m. δια-, κατα-, 'annageln, aufhängen' (Hdt., att.) mit dem Nom. instr. -εῖον (Plb., *EM*); -όομαι 'mit π. versehen werden' (Sch.), προσ-όω 'annageln' (Thphr.). — Daneben **πάσσᾱξ,** -ᾱκος m. 'ds.' (megar., Ar. *Ach.* 763; wie πόρπᾱξ, κνώδᾱξ u.a.; Chantraine Form. 381) mit -άκιον, -ακίζω (H.); **πασσάριος·** σταυρός H.

Zunächst aus *πάκι̯αλος mit λ-Suffix; letzten Endes zu lat. *păc-iscor* 'einen Vertrag schließen', eig. 'festmachen', παγ-ῆναι (mit Wechsel *k* : *g*); s. πήγνυμι. Als Zwischenglied muß ein unbekanntes Nomen angesetzt werden: *πάσσα (< *πακ-ι̯ᾰ), *πασσος oder *πάσσων (vgl. zu κνώδαλον)?; anders Benveniste Origines 47 (s. auch Schwyzer 483 m. A. 8). Davon unabhängig, aber ebenfalls mit *l*-Suffix, lat. *pālus* (aus **pac-s-lo-s*); hierher noch toch. A *pyākäṣ* (B *pyāśi*) 'Pfahl, Säule' (Duchesne-Guillemin BSL 41, 159)? — Lat. LW *pessulus* 'Riegel' (zur Bed. Rocco Glotta 32, 99); s. W.-Hofmann s.v.

**πάσσω** (seit Il.), att. (Ar. u.a.) *πάττω*, Aor. *πάσ-αι*, *-ασθαι*, *πασ-θῆναι* (att. usw.), Perf. Med. *πέπασμαι* (LXX, A. R. u.a.), sehr oft m. Präfix, z.B. *κατα-*, *ἐπι-* (*προ-επι-*, *παρ-επι-*, *προσ-επι-*), *ἐν-* (*συν-εν-*, *παρ-εν-*, *προσ-εν-*), 'streuen, sprengen', auch von Figuren auf ein Kleid 'hineinweben' (zur Bed. Bowra JHSt. 54, 70f., Wace AmJArch 52, 51ff.). — Davon *πασ-τός* 'bestreut, besprengt' (Hp. u.a.), *χρυσό-παστος* 'goldgewirkt, -gestickt' (A.), *κατά-παστος* '(mit Figuren) bestreut, geschmückt' (Ar. u.a.); Subst. m. *παστός* 'gestickter Vorhang, Decke, Brautbett', auch 'Brautkammer' (hell. u. sp.), vgl. *παστάς* und Solmsen Wortforsch. 4 A. 2, IF 31, 485ff.; *παστόω* 'eine Brautkammer bauen' (Aq.); (*κατά-*, *ἐπί-*, *διά-*, *σύμ-*)*πάσμα* n. '(Arznei)pulver, Puder' (Thphr., Mediz. u.a.); *πάστρια* f. 'Stickerin' (Sch.).

Neben *πάσσω* aus **πάτ-ι̯ω* steht *πῆ-ν* in *πῆ καὶ πῆν ἐπὶ τοῦ κατάπασσε καὶ καταπάσσειν* H.; zu bemerken besonders *ἐπιπῆν φάρμακον* (Insc. Epid.) und *ἐπὶ ... φάρμακα πάσσεν* (*E* 900). Mit *πῆ-ν* : **πάτ-ι̯ω* lassen sich vergleichen: *λή-θω* : lat. *lăt-eō*; aind. *dā́-ti* 'abschneiden', *δᾶ-μος* : *δατ-έομαι* (s.d. und *δαίομαι*, *δῆμος*); wohl auch *πῆ-μα* : lat. *păt-ior*; s. noch zu *πατέομαι* und Bechtel Lex. s.v. (m. älterer Lit.). Hierher vielleicht auch *πήτεα· πίτυρα, πητῖται· πιτύρινοι ἄρτοι. Λάκωνες* H. — Sonst isoliert. Die Verbindung mit lat. *quatiō* 'schütteln' ist sowohl lautlich wie semantisch unbefriedigend; weitere abzulehnende Kombinationen bei Bq, WP. 1, 511 und W.-Hofmann s. *quatiō*, überall m. reicher Lit. Semantisch gut, aber lautlich natürlich sehr unsicher ist der Vergleich mit toch. AB *kat-*, *kät-* 'streuen' (s. v. Windekens Orbis 12, 464 m. Lit.).

**παστάς,** *-άδος* f., oft im Plur. 'Anbau, Säulenhalle, Vorhalle', auch 'inneres Gemach, Brautkammer' (durch Assoziation mit *παστός*, s.d.; ion. poet., delph.). — Aus **παρ-στάς* = *παρα-στάς*, pl. *-άδες* f. 'Türpfosten, Pfeiler, Vorhalle usw.'; mit anderer Lautentwicklung *παρτάδες* (*-άδαι* cod.)· *ἄμπελοι* H.; von *παρ-ίσταμαι* 'danebentreten'. Solmsen Wortforsch. 2ff., 11f.; Schwyzer 336 u. 507. Eine ähnliche Bed.entwicklung zeigt das davon unabhängig gebildete lat. *postis* '(Tür)-pfosten', s. W.-Hofmann s.v. m. weiteren Einzelheiten.

**παστός** s. *πάσσω*.

**πάσχω,** Fut. *πείσομαι*, Aor. *παθεῖν*, Perf. *πέπονθα* (*πέποσχα* Stesich., Epich., Pap. III[a]), auch m. *ἀντι-*, *συν-*, *προ-* u.a., 'einen Eindruck empfangen, erfahren, erdulden, leiden' (seit Il.). — Davon 1. *πένθος* n. 'Leid, Trauer' (seit Il.) mit mehreren Ablegern: *πενθέω*, *-ῆσαι* 'klagen, trauern' (seit Il.; Chantraine Gramm. hom. 1, 349) mit *πένθ-ημα*, *-ήμων*, *-ητήρ* (Ben-

veniste Noms d'agent 42), f. *-ήτρια* u.a.; auch *πένθ-ιμος* 'zur Trauer gehörig' (poet. u. sp.; nach *θανάσιμος*? Arbenz 79f.), *-ικός* 'ds.' (X., LXX usw.), *-ηρός* 'ds.' (Anaxil. u.a.); *Πενθεύς* m. PN Umbildung von *Τενθεύς* (Schwyzer 295 m. Lit.). 2. *πάθος* n. 'Erfahrung, Leid(enschaft)' (ion. att.); auch *πάθ-η* f., *-ημα* n. 'ds.' (Chantraine Form. 22f., 190), *-ησις*, *-ητικός*, *-ικός* u.a.; mit Beziehung auf *ἀντι-*, *συμ-παθεῖν* 'Abneigung, bzw. Mitgefühl haben': *ἀντι-*, *συμ-παθής* mit *-εια*, *-έω* (Ar., hell. u. sp.). Denominativum *παθ-αίνομαι*, *-αίνω* 'von *π.* erfüllt werden, *π.* erwecken' (hell.). 3. Vom Präsens: *πασχ-ητιάω* 'eine (unnatürliche) Lust empfinden' (Luk., D. C. u.a.; Schwyzer 732) mit *-ητιασμός* (Luk.). — Zur Bed.entwicklung von *παθεῖν* u. Verw. s. H. Dörrie Leid und Erfahrung. Die Wort- u. Sinnverbindung.. im griech. Denken. Mainz 1956.

Die Schwundstufe in *πάσχω* (aus **πάθ-σκ-ω*; el. *πάσκω* mit wiederhergestelltem *σκ*) und *παθεῖν* bildet mit der Hochstufe in *πείσομαι* (aus **πένθ-σ-ομαι*) und *πένθος* und der *o*-Abtönung in *πέ-πονθ-α* ein altes Ablautsystem; Einzelheiten zur Lautlehre und Morphologie bei Schwyzer 337, 708, 747, 769 u. 781. — Nicht sicher erklärt. Seit Fick BB 8, 331 (weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 513) gewöhnlich mit lit. *kenčiù* 'leiden, ertragen' und air. *cēss(a)im* 'ds.' verbunden; die dabei anzusetzende idg. Grundform **qᵘenth-i̯ō* bzw. **qᵘenth-tō* od. *qᵘenth-sō* (Pok. 641), wobei *πένθος* für **τένθος* nach *παθεῖν* usw., ist wegen des *th* nicht einwandfrei. Formal sehr naheliegend, aber begrifflich schwierig ist die Anknüpfung an idg. **bhendh-* 'binden' (s. *πενθερός*); nach Pedersen REIE 1, 192ff. und E. Leumann ZII 6, 10 wäre das Leiden als eine (zauberische) Bindung aufgefaßt; 'leiden' aus 'gebunden sein'. Die dabei anzunehmende intransitive (passive) Bed. ist nicht hinlänglich begründet. — S. auch *πῆμα*.

**πάταγος** m. 'durch Aneinanderschlagen, Brechen usw. entstandenes Geräusch, Krachen, Getöse' (ep. ion. poet. seit Il.). Daneben 1. **παταγ-έω,** auch m. *ἀντι-*, *ὑπο-* u.a., 'ein Geräusch machen, plätschern, tosen' (vorw. poet. seit Alk. [*πατάγεσκε*]), *-ή* f. (D. P., Longos), *-ημα* n. (Men.) = *πάταγος*. 2. **πατάσσω,** Aor. *πατάξαι*, auch m. *ἐκ-*, *συν-* u.a., 'klopfen, schlagen, verwunden' (seit Il.; im Att. meist Aor. u. Fut. Akt. zum Präs. *τύπτω*; Bloch Suppl. Verba 83ff.). 3. *πατάξ* Interj. (Ar. *Av.* 1258; vgl. zu *εὐράξ*). 4. *καπατᾷ· κατακόψεις. Πάφιοι* H.

Mit *πάταγ-ος* : *-έω* sind mehrere Schallwortpaare zu vergleichen: *κτύπ-ος* : *-έω*, *ἄραβ-ος* : *-έω*, *κέλαδ-ος* : *-έω*, *ῥοῖβδ-ος* : *-έω* usw.; s. dd. m. Lit. Es ist nicht immer zu entscheiden, ob das Subst. gegenüber dem Verb primär ist oder umgekehrt. Das *γ*-Suffix wie in den sinnverwandten *λαλαγή*, *σμαραγέω*

(*Σμάραγος*), *οἰμωγή* u.a. Zu *πατάσσω* stimmt das synonyme *ἀράσσω*; ähnlich *σπαράσσω*, *τινάσσω* usw. (Schwyzer 733). Einzelheiten zur Bildung bei Porzig Satzinhalte 25. — Der onomatopoetische Charakter dieser expressiven Wörter ist unverkennbar; die außergriech. Anknüpfungen (lat. *quatiō* u.a.; s. Bq und W.-Hofmann s.v.) überzeugen nicht.

**πατάνη**, dor. *-ᾱ* f. 'Schüssel' (Sophr. 13, Poll.), *-ον* n. 'ds.' (Poll. v.l., H.); Demin. *-ιον* n., *-ίων* m. N. eines Hahns (Kom. IV[a]). Als Vorderglied in *πατάν-εψις* Ben. des (eingekochten) Aals (Epich. 211). — Bildung wie *λεκάνη*, *οὐράνη* u.a. Zu lat. *patera* f. 'flache Trinkschale', wohl mit altem *r-n*-Wechsel (andere Hypothese bei Ernout-Meillet s.v.), der noch in heth. *pattar*, Dat. Lok. *paddan-i* (daraus lyk. *patara*) bewahrt sein kann (Bed. allerdings nicht ganz sicher: 'Tablett?', 'Korb?'). Anders über *pattar*, gewiß nicht besser, Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 56f. — Verbalnomen von *πετάννυμι* (somit für **πετάνᾱ* mit Assim. nach J. Schmidt KZ 32, 355ff., Bechtel Dial. 2, 286?). — Wegen sizil. *βατάνη* erwägt André Rev. de phil. 83, 93 illyr. Herkunft. Entlehnt lat. *patina*.

**πατέομαι** (Hdt. u.a.), Aor. *πάσ(σ)ασθαι* und Perf. Med. *πέπασμαι* (seit Il.), Fut. *πάσομαι* (A.) 'speisen, genießen, essen und trinken' (ep. ion. poet.); *ἄ-πασ-τος* 'ungegessen, nüchtern' (ep. poet. seit Il.). Rückbildung *πάτος* = *τροφή* (Sch.). — Neben kurzvokal. *πατ-έομαι*, *πάσ(σ)ασθαι* (aus *πατ-σ-*) stehen im Germ. langvokal. Formen, z.B. got. *fodjan* 'ernähren, *τρέφειν*'; Kürze nur in ahd. *ka-vat-ōt* 'pastus'. Dazu ohne Dental lat. *pā-vi*, *pāscō* 'weiden lassen, füttern', *pā-bulum* 'Futter, Nahrung', wohl auch slav., z.B. aksl. *pasǫ*, *pasti* 'weiden lassen, hüten' (vgl. zu *ποιμήν*). Zu *πατ-* neben *pā-* (und *pā-t-* > got. *fodjan*) s. *δατέομαι* und *πάσσω* m. Lit. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. reicher Lit. bei Bq, WP. 2, 72f., Pok. 787, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *pāscō*, Vasmer s. *pasú*, Feist Vgl. Wb. s. *fodjan*. Unbefriedigend über *πατέομαι* Bechtel Lex. s.v.

**πατέω**, Aor. *πατῆσαι* usw., auch m. Präfix, bes. *περι-*, *κατα-*, *ἀπο-*, 'treten, betreten, häufig besuchen, mit Füßen treten = geringschätzen' (vorw. poet. und sp. seit Pi.), 'Trauben, Getreide treten' = 'keltern, dreschen' (LXX, Pap. u.a.). — Von *πατέω* : *πατ-ησμός* m. 'das Betreten' (A.), 'das Dreschen' (Pap.); *-ησις* f. 'das Keltern' (Corn. u.a.); *-ημα* n. 'Abfall, Kehricht, Auswurf' (LXX); *-ητής* m. 'Kelterer' (Pap.), *-ητήριον* n. 'Kelterplatz' (Mylasa); *πατηνόν· πεπατημένον, κοινόν* H. Von *περι-πατέω* : *περιπάτ-ησις* f. 'das Umherwandeln' (sp.), *-ητικός* 'umherwandelnd' N. einer Philosophenschule (hell. u.

sp.). Von κατα-πατέω: καταπάτ-ησις f. 'das Treten' (LXX), 'das Umherwandern, Besichtigung' (Pap.), -ημα n. 'das mit Füßen getretene' (LXX). Von ἀπο-πατέω 'abtreten' = 'seine Notdurft verrichten' (ion. att.): ἀπόπάτ-ημα, -ησις (Kom., Gal.), auch -ος m. 'Abtritt, Kot' (Hp., Ar. u.a.). Von πηλο-πατέω 'im Schlamm treten' (Pap., Sch.): πηλοπατ-ίδες f. pl. „Schlammtreterinnen" = Art Schuhe (Hp.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 243 u. 2, 116f. mit unrichtiger Analyse). — Daneben **πάτος** m. 1. 'Weg, Pfad' (Hom., A. R. u.a.) mit ἐκ-πάτ-ιος 'vom Wege abirrend, außergewöhnlich' (A.); 2. 'das Treten, Ort wo man tritt, Fußboden'; 'das Zertreten, zertretener Stoff, Dresche, Staub, Schmutz' (hell. u. sp.); περί-πατος m. 'das Umherwandern, Spazierplatz, Gespräch', N. e-r Philosophenschule (att. usw.).

In Bed. 2. ist πάτος offenbar Rückbildung von πατέω (Frisk Eranos 38, 43ff.), ebenso περίπατ-ος von περι-πατέω u. entsprechend ἀπόπατ-ος. Im Sinn von 'Weg, Pfad' kann es dagegen eine alte Nebenform von πόντος sein; πατέω ist dann als dessen Denominativum zu betrachten. Schwyzer 726 (u. 705) läßt die Frage unentschieden. Verfehlt Moorhouse ClassQuart. 35, 90ff. — Weiteres s. πόντος.

**πατήρ**, πατρός, πατέρα usw. (Schwyzer 567) m. 'Vater' (seit Il.); myk. *pa-te*. Zahlreiche Kompp., z.B. πατρο-φόνος 'vatermordend, Vatermörder' (Trag., Pl.) mit metr. bedingtem Akk. -ῆα (Od.), auch -φόντης m. f. 'ds.' (S.; Fraenkel Nom. ag. 1, 24 A. 4 u. 239 A. 1), πατρ-αλοίας s. ἀλωή; ἀ-πάτωρ 'vaterlos' (Trag., Pl. u.a.); Ἀπατούρια s. bes. Zu den Kompp. Sommer Nominalkomp. 141ff. (bes. ὄ-πατρος u. ὀβριμο-πάτρη; vgl. s. vv.), Risch IF 59, 17. — Ableitungen. 1. Demin.: πατρ-ίδιον n. (Kom.), auch πατέρ-ιον (Luk.) mit -ίων m. (sp.; vom Vok. πάτερ; -ίων wie μαλακ-ίων u.a.), Georgacas Glotta 36, 175f., Maas Mél. Bq 2, 130f. — 2. πάτρ-α, ion. -η f. 'väterliche Abstammung, Sippe; Vaterstadt, -land, Heimat' (ep. poet. seit Il.; Wackernagel Festg. Kaegi 57ff. = Kl. Schr. 1, 485ff.). — 3. πατρ-ιά, ion. -ιή f. 'väterliche Abstammung, Geschlecht, Familie' (Hdt., el., delph., LXX, NT usw.; Wackernagel a.a.O., Scheller Oxytonierung 71f.) mit -ιώτης, dor. -ιώτας, f. -ιῶτις 'aus demselben Geschlecht, einheimisch, Landsmann' (att., Troizen, Delphi V$^a$), -ιωτικός 'zu den Landsleuten, zur Heimat gehörig' (Delphi IV$^a$, Arist. u.a.). — 4. πάτρ-ιος 'väterlich, althergebracht, gebräuchlich' (Pi., ion. att.), f. πατρ-ίς 'väterlich, Vaterland' (seit Il.); jünger πατρ-ικός 'väterlich' (Demokr., att., hell. u. sp.); in ders. Bed. auch πατρώϊος s. zu 7. πάτρως. — 5. πατρ-όθεν 'vom Vater her' (seit Il.). — 6. εὐ-πατρ-ίδης, dor. -ίδας, f. -ις 'von edlem Vater, vor-

nehm', gew. als Ben. der altatt. Adeligen (Trag. in lyr., att.), Gegensatz *κακο-πατρ-ίδας*, f. *-ις* (Alk., Thgn.; Wackernagel Glotta 14, 50f. = Kl. Schr. 2, 858f.). — 7. *πάτρως*, *-ωος* u. *-ω* m. 'männlicher Verwandter, bes. Bruder des Vaters, Oheim' (Pi., kret., ion. att.); Bildung wie *μήτρως* (s.d.); lat. *patruus*, aind. *pitr̥vyà-* 'ds.' u.a. (z.B. Schmeja IF 68, 22) scheinen damit entfernt verwandt zu sein. Davon *πατρώ-ϊος*, *πατρῷος* 'der väterlichen Sippe gehörig, väterlich' = *πάτρως*, *πατρικός* (seit Il.), vgl. *μητρώ-ϊος* und Wackernagel Festg. Kaegi 50ff. = Kl. Schr. 1, 478ff.; zu *πατρικός* noch Chantraine Études (s. Index). — 8. *πατρωός* m. 'Stiefvater' (hell. u. sp.; Bildung unklar (*πατρ-ωός* zu *μητρ-υιά* nach *-ώς*: *-υῖα*? Thierfelder briefl.); auch *πατρυιός* (sp., nach *μητρυιά*, s.d.). — 9. Verba: *πατερ-ίζω* (Ar. *V.* 652) 'Vater nennen' (vom Vok.), *-εύω* 'das Amt des *πατὴρ πόλεως* (*πατερ-ία*) besorgen' (Miletos VIp); *πατρ-ῴζω* 'dem Vater (den Vätern?) nacharten' (Philostr., Alkiphr. u.a.; vgl. *μητρ-ῴζω*), *-ιάζω* 'ds.' (Poll.); auch **πατρίζω* > lat. *patrissāre* 'ds.' (Leumann Die Sprache 1, 207 = Kl. Schr. 174). — Zu *πατήρ* m. Ableitungen auch Chantraine REGr. 59—60, 219ff.

Altes, auf das Lallwort in *πάππα* (s.d.) zurückgehendes Erbwort für 'Vater' (als Oberhaupt der Familie), in den meisten idg. Sprachen erhalten, z.B. aind. *pitár-*, lat. *pater*, germ., z.B. got. *fadar*. Zu *πάτριος* stimmen noch aind. *pítriya-* und lat. *patrius*; zu *ὁμο-πάτωρ*, *-πάτριος* 'von demselben Vater' (att. bzw. ion. att.) apers. *hama-pitar-* bzw. awno. *sam-feðr*; über mögliche Verwandte von *πάτρως* s. oben 7. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 4, Pok. 829 und in den Spezialwörterbüchern.

1. **πάτος** m. 'Weg, Pfad' s. *πόντος* und *πατέω*.

2. **πάτος** = 'Nahrung, *τροφή*' s. *πατέομαι*.

3. **πάτος** n. = *ἔνδυμα τῆς Ἥρας* (Kall. *Fr.* 495, H.). — Nach Bq und WP. 2, 661 (als Vermutung) zu *spinnen*, got. *spinnan* usw.; *s*-lose Formen in lit. *pinù* 'flechten', aksl. *pьnǫ* 'spannen' (vgl. zu *πένομαι*). Aber vielleicht nur Rückbildung von *πατέω* als „das Getretene" = 'langes, bis an die Füße hinabreichendes Kleid, Schleppe', das Ntr. nach *φᾶρος*, *εἶμα* u.a. (Frisk Eranos 38, 46).

**παῦρος** 'klein, gering', pl. 'wenige' (vorw. ep. poet. seit Il.); f. *παυράς* (Nik.); Adv. *παυράκις*· *ὀλιγάκις* H.; daneben *παυρακίς*· *τὴν πέμπτην Σαμοθρᾷκες καλοῦσιν* H. Demin. *παυρ-ίδιος* (Hes. *Op.* 133); s. Fraenkel Nom. ag. 2, 181 A. 1, Chantraine Form. 39. — Mit lat. *parvus* 'klein' uridentisch (vgl. *νεῦρον* : *nervus*). Daneben mit anderen Suffixen lat. *pau-cus* 'wenig', *paul(l)us*

'klein, wenig' (Grundform unklar). Ohne Suffix att. παῦ-ς = παῖς (s.d.).

**παύω**, -ομαι, Aor. παῦσαι, -ασθαι usw., oft m. Präfix, bes. ἀνα-, κατα-, 'ab-, zurückhalten, Einhalt gebieten, aufhören machen', Med. 'ablassen, aufhören, zu Ende gehen' (seit Il.); zur Bed. Porzig Satzinhalte 48ff. — Ableitungen: 1. ἀνά-, κατά-, διά-παυμα n. 'Ruhe, Rast, Beschwichtigung' (Il., Hes. usw.), ἀνά-παυμα auch 'Brache, Brachfeld' mit -ματικός (Pap.). — 2. ἀνά-, κατά-, διά-παυσις f. 'Ruhe, Rast, Erholung' (Pi., ion. att.), selten παῦσις (Hp., LXX). — 3. παυσ-ωλή, μετα-∼ f. 'ds.' (*B* 386, *T* 201; vgl. Leumann Hom. Wörter 93 A. 55), wohl vom Aor. παῦσαι (Frisk Indogerm. 15, Porzig 235; vgl. lat. *pausa* unten), der bei Hom. gewöhnlicher ist als das Präs. (Chantraine Gramm. hom. 1, 374). — 4. παῦλα, ἀνά-∼ f. 'ds.' (Hp., att.); zur Bildung Solmsen Wortforsch. 262f. — 5. παυστήρ, -ῆρος m. (S.), παύστωρ, -ορος m. (Isyll.; Fraenkel Nom. ag. 1, 160) 'Endemacher, Beender' mit παυστήριος 'beendigend' (S.), ἀνα- ∼ 'zum Ausruhen geeignet' (Hdt., X. u.a.). — 6. ἀνα-, κατα-παυστικός 'Ruhe schenkend, beschwichtigend' (Phld., Ptol. u.a.). — 7. παυσι- in verbalen Rektionskompp., z.B. παυσί-πονος 'schmerzstillend' (E. u. Ar. in lyr.), παυσ-άνεμος 'windstillend' (A. in lyr.). — 8. Lat. *pausa* f. 'Pause, Stillstand, Ende' (seit Enn.) mit -*s*- wie in παυσωλή, παῦσαι; schwerlich vom seltenen Simplex παῦσις; Einzelheiten bei W.-Hofmann s.v.

Unerklärt. Nach Schwyzer IF 30, 443ff. eig. „jmdn. von etw. wegschlagen", zunächst im Aor. παῦ-σαι, wozu das Präs. παύω als Neubildung. Urspr. Präs. wäre παίω (s.d.) für *παϝι̯ω = lat. *paviō*. Semantisch sehr wenig überzeugend; vgl. Kretschmer Glotta 6, 308, Porzig Satzinhalte 50. Nicht besser Solmsen IF 31, 483: zu apreuß. *pausto* 'wild', aksl. *pustъ* 'öde, wüst' usw. WP. 2, 1ff., Pok. 790 u. 827, W.-Hofmann s. *paviō* und *pausa*, Vasmer s. *pustítь* und *pustói̯*.

**παφλάζω**, äol. -άσδω (Alk.), ganz vereinzelt m. ἐκ-, ἐπι- u.a., 'brodeln, brausen, Blasen werfen' (vorw. ep. poet. seit *N* 798). Davon παφλάσματα pl. n. 'Blasen, schwülstige Worte' (Ar.), ἐκπαφλασμός m. 'das Überbrodeln' (Arist.). — Onomatopoetische Reduplikationsbildung wie καχλάζω, βαβράζω u.a. (Schwyzer 647). Daneben der unreduplizierte Aor. φλαδεῖν (intr.) 'zerkrachen, zerreißen' (A. *Ch.* 28 [lyr.]); mit ε-Vokal φλεδών, -όνος f. 'Geschwätz' (Plu. u.a.), φλέδων, -ονος 'Schwätzer(in)' (A., Timo); mit Dehnung φληδῶντα· ληροῦντα H. (Schwyzer 719). Eine genaue Analyse erübrigt sich; ähnliche Bildungen sind toch. A *plāc*, B *plāce* 'Wort, Rede' (Holthausen IF 39, 66), lat. *blatiō*, -*īre* 'schwätzen, plappern' (vgl.

Pedersen Tocharisch 103). Weiteres Material, z.T. mit anderer Auffassung, bei WP. 1, 210 u. 216, Pok. 155, W.-Hofmann s. *flēmina* und *floccus*. S. auch *φλέω, φλύω*.

**πάχνη** f. 'gefrorener Tau, Reif', auch übertr., z.B. vom geronnenen Blut (seit ξ 476). Davon *παχν-ήεις* (Nonn.), *-ώδης* (Gp., *Hymn. Is.*) 'reifig'; *-όομαι* (auch m. *περι-*), *-όω* 'mit Reif bedeckt werden bzw. bedecken, gerinnen (machen)' (ep. poet. seit *P* 112, auch sp. Prosa). — Bildung wie *ἄχνη, λάχνη, λύχνος* u.a. (Schwyzer 327), somit aus **πάκ-σν-ᾱ* od. **πάγ-σν-ᾱ* von *πᾰγ-ῆναι, πήγνυμι*; zur Bed. usw. s. *πάγος*; vgl. noch *νὺξ . . . πηγυλίς* neben *πάχνη* (ξ 475f., dazu Bechtel Lex. m. Lit.). Vermutung zur Bildung bei Porzig Satzinhalte 347.

**παχύς** 'dick, feist, wohlgenährt, dicht, gedrungen' (seit Il.; zum Gebrauch bei Hom. Treu Von Hom. zur Lyr. 47ff.). Einige Kompp., z.B. *παχυ-μερής* 'aus dichten Teilen bestehend, grob, massiv' (Ti. Lokr., Arist. u.a.); *ὑπέρ-παχυς* 'allzu dick' (Hp.). — Ableitungen. 1. Steigerungsformen: *πάσσων*, nur Akk. *-ονα* (Od.), *πάχ-ιστος* (Il., Kall.), *-ίων* (Arat.), *-ύτερος, -ύτατος* (ion. att.); Seiler Steigerungsformen 40f. 2. *πάχετος* (eher mit den Hp.hss. *-ετός*) = *παχύς* (ϑ 187, ψ 191, Hp.); auch als Subst. n. (Nik., Opp.; auch ψ 191 möglich), für **πάχεθος* nach *μέγεθος*? (Benveniste Origines 199); vgl. Schwyzer 512, Chantraine Form. 300, Seiler 75. 3. *πάχητες· πλούσιοι, παχεῖς* H. (nach *πένητες*); *Πάχης, -ητος* m. als PN (Th. u.a.; Schwyzer 499). 4. *παχυλῶς* 'in groben Zügen' (Arist.). 5. *πάχος* n. 'Dicke, Stärke, Wucht' (seit ι 324). 6. *παχύτης* (*-υτής*? Wackernagel Phil. 95, 177) f. 'Dicke'. 7. *παχύνω*, vereinzelt m. *ἐπι-, ἐκ-, συν-, ὑπερ-*, 'dick machen, mästen' (ion. att.) mit *πάχυν-σις* f. 'Verdickung', *-τικός* 'dick machend' (Mediz.), *-υσμός* m. (Hp.), *-υσμα* n. (Aët. u.a.). 8. Aor. *παχῶσαι* 'dick machen' (Mediz., Herm. 33, 343).

Zu *παχύς*, wenn aus **φαχύς* (s. *πῆχυς*), stimmt formal genau aind. *bahú-* 'viel, reichlich, groß, ausgedehnt'; aus dem hochstufigen Komp. *báṃhīyān* (wofür mit sekundärer Schwundstufe *πάσσων*) ergibt sich als idg. Grundform **bhn̥ĝh-*; daraus vielleicht noch heth. *panku-* 'gesamt, vereint, allgemein'. Semantisch vorzüglich stimmt das im Anlaut abweichende lat. *pinguis* 'fett'; vielleicht für **finguis* durch Kreuzung mit dem alten Wort für 'fett' in *πιμελή, πίων* (s. dd.); anders (*pinguis* „frühitalisch") Haas, s. Leumann Glotta 42, 75. In Betracht kommen noch lett. *bìezs* 'dicht, dick' und germ., z.B. awno. *bingr* m. 'Haufe, Gelaß (für Getreide usw.)'; unsicher toch. B *pkante* (*-atte*) 'Größe'. — Auf paralleler Neubildung beruht die Gleichung aind. *bahu-lá-* 'dick, dicht, ausgedehnt' = *παχυλῶς* (s. oben). — Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 151,

Pok. 127f., W.-Hofmann s. *pinguis*, Mayrhofer s. *bahúḥ*, *bahuláḥ*.

**πέαρ·** *Γλαυκίας λιπαρόν* H. — Kreuzung von *πῖαρ* und *στέαρ* (v. Blumenthal Hesychst. 43f.).

**πεδά** 'nach, mit, inmitten' = *μετά* (äol., dor., ark.); als Vorderglied z.B. in *Πεδα-γείτνιος* m. Monatsname (Rhodos usw.) = att. *Μεταγειτνιών*. — Ausgang wie *μετά, ἀνά, διά* usw. (Erklärung unsicher; vgl. Schwyzer 622 m. Lit.). Vom Wort für 'Fuß, Fußspur' in *πούς, πέδον* (s. dd.); somit eig. 'auf dem Fuße, in den Spuren o. ä.'; vgl. z.B. arm. *y-et, z-het* 'nach' von *het* 'Spur' (= *πέδον*). Ausführlich zum Gebrauch usw. m. Lit. Schwyzer-Debrunner 498f.; vgl. noch W.-Hofmann s. *pedisequus* (m. Lit.). — Das vereinzelt belegte *πετά* ist wohl Kreuzung m. *μετά* (Lit. und Referat anderer Auffassungen bei Schw.-Debr. a. O.).

**πέδη,** dor. *-α*, meist pl. *-αι*, f. 'Fußfessel, Fessel' (seit Il.). Oft als Hinterglied, namentlich bei den Dichtern und in sp. Prosa, z.B. *ἱστο-πέδη*; s. zu *ἱστός* mit Lit. — Davon die Demin. *πεδ-ίσκη* f. (Theben III[a]), *-ιον* n. (*EM*); *πεδή-της* m. 'mit Fesseln Versehener, Gefangener' (Kom., Herod., LXX u. a.), *πέδων, -ωνος* m. 'ds.' (Ar. *Fr.* 837); Denominativum *πεδ -άω, -ῆσαι*, vereinzelt m. *κατα-, ἀμφι-, συν-* 'fesseln, binden, hemmen' (vorw. poet. seit Il.), mit *πεδα-τάς* m. (dor.) 'der Fesseler' (*AP*).

Ableitung des alten Wortes für 'Fuß', das im Griech. nur mit *o*-Abtönung in *πούς* (s. d.) vorliegt; vgl. *πέδ-ον, -ίον, -ιλον, πέζα*. Ähnlich lat. *ped-ica* 'Fessel', *im-ped-iō* 'hindern', germ. z.B. awno. *fjǫturr* m. 'Fessel' (urg. **fetura-*); s. W.-Hofmann s. v., WP. 2, 24f., Pok. 792.

**πέδῑλον,** meist pl. *-α* n. 'Sohle unter dem Fuß, Sandale', sek. von anderer Fußbekleidung (ep. poet. seit Il.; auch Hdt. und Plu., s. Ruijgh L'élém. ach. 151f.), myk. *pediro* nach Gallavotti Riv. fil. class. 89, 174ff.; oft als Hinterglied, z.B. *χρυσο-πέδιλος* 'mit goldenen Sandalen' (Od. u.a.). Mit *ῑλο*-Suffix vom Wort für 'Fuß' (in *πέδον* u.a.); s. *πούς*. Zur Bildung Chantraine Form. 249; ob ein vermittelnder *ī*-Stamm anzunehmen ist (WP. 2, 23, Specht Ursprung 147; vgl. zu *πέζα*), steht dahin. — Die Form mit Geminata *-λλ-* (nach Gramm. äol.) will Schwyzer 439 A. 6 aus **πέδ-ι-ϝλον* angebl. „Fußwickel" erklären; vom Sachlichen abgesehen, ist sie nicht unbedingt zuverlässig, s. Hamm Grammatik § 26.

**πέδον** n. 'Fuß-, Erdboden, Boden' (ep. poet. seit *N* 796 *πέδον-δε*). Als Hinterglied in *δά-πεδον, κράσ-πεδον* u.a.; s. dd. und

Risch IF 59, 14f. Adjekt. Hypostase ἔμ-πεδος 'auf dem Erdboden befindlich, fest' (ep. poet., sp. Prosa) mit ἐμπεδ-όω 'befestigen, unverbrüchlich halten' (att. usw.); Bahuvrihi m. *α* copul. ἄ-πεδος 'eben' (Hdt., Th., X.); als Vorderglied u.a. in πεδο-βάμων 'auf dem Erdboden gehend' (A. in lyr.). Adverbia πεδ-όσε, -όθεν, -οι (ep. poet.). — Daneben mit ιο-Suffix **πεδίον** n. 'Fläche, Ebene, Feld' (seit Il.) mit mehreren Ableitungen: 1. πεδι-άς, -άδος f. 'flach, eben, auf der Ebene befindlich' (Pi., ion. att.); 2. πεδι-εινός, auch πεδ-εινός, -ῖνός, 'flach, eben' (ion. att.; nach αἰπεινός, bzw. πυκινός u.a.); 3. πεδι-ακός 'zur Ebene gehörig', pl. 'Bewohner des Flachlandes von Attika' (Lys. *Fr.* 238 S., Arist., Pap.); 4. πεδι-εῖς m. pl. 'ds.' (Plu., D. L., Bosshardt 74); 5. πεδι-άσιος 'auf der Ebene befindlich' (Str., Dsk.; wohl nach Φλειάσιος u.a.); 6. πεδι-ασι-μαῖος = *campester* (Gloss.); 7. πεδι-ώδης 'flach' (Sch.); 8. Πεδι-ώ f. 'Göttin der Ebene' (Hera; Sizilien). — Kypr. πεδίja f. 'Ebene' (vgl. Bechtel Dial. 1, 423); nach χώρα, γῆ?

Altes Erbwort, mit heth. *pedan* 'Platz, Stelle', umbr. *peřum* 'Boden', ebensowie mit arm. *het, -oy* 'Fußspur', awno. *fet* n. 'Schritt', aind. *padá-* n. 'Schritt, Tritt, Fußstapfe', aw. *paδa-* n. 'Spur' uridentisch: idg. **pedo-m* n. Urspr. Bed. 'Fußspur, Fußboden', vom Wort für 'Fuß', s. πούς m. Lit.

**πέζα** f. 'Spann am Fuß', gewöhnl. übertr. 'Fußende, unterer Rand, Saum eines Kleides, einer Küste, eines Gebirges, eines Netzes usw.' (*Ω* 272, Mediz., hell. u. sp.). Davon unabhängig in dichter. Kompp., z.B. ἀργυρό-πεζα Adj. f. 'mit silbernen (d.h. weißen) Füßen', von Thetis u.a. (seit Il.), m. -πεζος (*AP*). Zu τράπεζα s. bes. Unklar διά-πεζος, von Frauenkleidern (Kallix.) — Erweitert πεζ-ίς, -ίδος f. 'Saum' (Ar., att. Inschr.).

Ableitung mit ι̯α-Suffix vom Wort für 'Fuß' (s. πούς), somit Bez. eines zum Fuß gehörigen oder auf den Fuß bezüglichen Gegenstandes. Bildung wie γλῶττα u.a. (Schwyzer 473f., Chantraine Form. 97ff.). Zu πέζα mit ι̯α-Suffix gesellt sich im Germ. eine entsprechende Bildung mit ī-Suffix (vgl. zu λύσσα; s. auch πέδῑλον): urg. **fet-ī* f. in awno. *fit*, Gen. *fit-jar* 'Schwimmhaut'; viell. auch in ahd. *fizza*, nhd. *Fitze* 'Gewinde, Garn', ahd. auch von den Enden der Kettenfäden, ebenso norw. *fit*.

**πεζός** 'zu Fuß gehend, auf dem Lande lebend', von Menschen und Tieren, 'Fußgänger, Fußsoldat', koll. 'Landtruppen, Landheer' (seit Il.); übertr. 'alltäglich, prosaisch' (hell. u. sp.). Oft als Vorderglied, z.B. πεζο-μάχ-ᾱς, -ος 'als Fußsoldat kämpfend' mit -έω, -ία (Pi., ion. att.). — Davon πεζ-ικός

'zum πεζός gehörig' (att. usw.: ἱππικός, ναυτικός; Näheres bei Chantraine Études 126 m. A. 1), -ίτης m. = πεζός (Suid.: ὁπλίτης), -ότης, -ητος f. 'das πεζός-Sein' (Arist.-Komm.); πεζ-εύω 'Fußgänger sein, zu Fuß gehen' (att., Arist. usw.) mit -ευτικός 'zu Fuß gehend' (Arist.). — Bis auf den Akzent mit aind. *pád-ya-* 'den Fuß betreffend' formal identisch, idg. **ped-i̯o-*; das Suffix soll nach Schulze und Brugmann ein Verb für 'gehen' (εἶ-μι o.ä.) enthalten (s. Schwyzer 472). Dagegen lat. *acu-ped-ius* 'schnellfüß-ig' mit i̯o-Erweiterung wie norw. *fior-fit* 'Eidechse' (eig. „vierfüß-ig, Vierfüß-ler"). Weiteres s. πούς.

**πεῖ** (ει = geschlossenes ē) n. indekl. Buchstabenname = semit. *pē*; später πῖ. Schwyzer 140 m. Lit.

**πείθομαι**, Fut. πείσομαι, Aor. πιθέσθαι, πεπιθέσθαι, Perf. πέποιθα (alles seit Il.), Aor. Pass. πεισθῆναι, Fut. -θήσομαι, Perf. πέπεισμαι (att.), Med. πείσασθαι (hell. u. sp.), Aor. Ptz. πιθήσας (Il. u.a.) m. Fut. πιθήσω (φ 369; zur Erklärung unten s. ἀπιθής) '(ver)trauen, sich verlassen, gehorchen, sich überreden lassen'; Akt. **πείθω**, πείσω, πεπιθεῖν m. Fut. πεπιθήσω, πεῖσαι (alles seit Il.), πιθεῖν (Pi., A. u.a.), πέπεικα (jungatt.) 'überreden, überzeugen'; auch m. Präfix, z.B. ἀνα-, ἐπι-, παρα-, συν-. Als Vorderglied in verbalen Rektionskompp. wie πείθ-αρχ-ος 'der Obrigkeit gehorchend' (A.) mit -ία, -έω u.a. (att.), Πεισί-στρατος PN; als Hinterglied nach den σ-Stämmen u.a. in ἀ-, εὐ-π(ε)ιθής (Thgn., A., att.) mit Aor. ἀπίθ-ησε (Il. u.a.), Fut. ἀπιθ-ήσω (*K* 129, *Ω* 300); danach das metrisch bequeme πιθήσας mit πιθήσω (anders Chantraine Gramm. hom. 1, 446). — Ableitungen. A. Vom Wz.aorist: 1. πιστός 'treu, verlässig, glaubwürdig' (seit Il.) mit πιστό-της f. 'Treue' (ion. att.), πιστ-εύω (δια-, κατα- u.a.) 'sich verlassen, vertrauen, glauben, anvertrauen' (ion. att.), wovon -ευμα, -ευσις, -ευτικός; πιστ-όομαι (κατα-, συν-, προ-), -όω 'fest vertrauen, sich verbürgen, versichern; zuverlässig machen' (seit Il.) mit -ωμα, -ωσις, -ωτής, -ωτικός. 2. πίστις f. 'Treue, Vertrauen, Beglaubigung, Bürgschaft' (ion. att.) mit πιστι-κός 'treu' (Plu., Vett. Val. u.a.; wenn nicht für πειστικός; s. unten). 3. πιθανός 'vertrauenswürdig, zuverlässig, glaubhaft, gehorsam' (ion. att.) mit πιθαν-ότης, -όω (Pl., Arist. usw.). 4. πίσυνος 'vertrauend auf jmdn. od. etw.' (vorwiegend ep. poet. seit Il.), wohl nach θάρσυνος (Schwyzer 491, Wyss -συνη 13ff.). — B. Vom Präsens: 1. Πειθώ f. '(Göttin der) Überredung, Überzeugung, Gehorsam' (seit Hes.), davon böot. Aor. ἐπίθωσε, -σαν (III[a])?; Bechtel Dial. 1, 308 m. Lit. 2. πειθός 'leicht überredend' (*Ep. Kor.*). 3. πειθήμων 'gehorsam, überredend' (sp. Epik). — C. Vom Präsens bzw. σ-Aor. (jünger):

1. πεῖσα f. 'Gehorsam' (ἐν πείσῃ υ 23), wie δόξα?; Chantraine Form. 100 u. 435, Schwyzer 516. 2. -πειστος als Hinterglied εὔ-, δυσανά-, ἀμετά-πειστος u.a. (att.) gegenüber älterem ἄπιστος. 3. πειστ-ικός 'zum Überreden geeignet, überzeugend' (Pl., Arist.), -ήριος 'ds.' (E.). 4. πεῖσ-μα n. 'Überzeugung, Zuversicht' (Plu., Arr., S. E.), -μονή f. 'ds.' (*Ep. Gal.*, Pap. u.a.). 5. πεῖσις (παρά-, κατά- ~) f. 'Überzeugung usw.' (Plot., Hdn., Sch.); vgl. älteres πίστις und Fraenkel Glotta 32, 27 m. Lit. 6. πειστήρ m. 'Gehorsamer' (Suid.) 7. Πειστίχη f. Bein. der Aphrodite (Delos; zum χ-Suffix Chantraine Form. 404). — D. Vom Perfekt: πεποίθ-ησις f. 'Vertrauen' (LXX, Phld. u.a.), -ίαν· ἐλπίδα, προσδοκίαν H.; vgl. Scheller Oxytonierung 40.

Mit πείθω deckt sich formal genau das lat. themat. Wz.-präsens *fīdō, -ere*, idg. **bheidh-ō*; semantisch stimmt dagegen das lat. Verb zum Medium πείθομαι (vgl. *confīsus sum*). Formale Identität liegt auch vor mit dem germ. Verb für 'warten' in got. *beidan*, ahd. *bītan* usw.; die semantische Kluft ('warten, harren' aus 'vertrauen' oder 'sich fügen, bezwingen'?) ist indessen noch nicht überbrückt worden. Auch das Kausativ got. *baidjan* 'zwingen', ahd. *beitten* usw. 'drängen, fordern' weicht semantisch ab; nach Specht KZ 66, 205ff. wäre ein entspr. gr. *ποιθέω (wozu der reduplizierte Aor. πεπιθεῖν) durch das Akt. πείθω ersetzt worden. — Das griech. System einschließlich der nominalen Formen ist ganz aus sich selbst erklärbar; die zahlreichen hierhergezogenen Nomina, namentlich aus dem Lat., wie *fīdus* (formal = die Neubildung πειθός), *fidēs, foedus* (nicht zu εὐ-πειθής oder zu πεῖσα), wozu vielleicht noch alb. *bē* f. 'Eid, Schwur' und aksl. *běda* 'Not' (idg. **bhoidhā*), tragen zum Verständnis der gr. Formen nichts bei. Ganz fraglich ist die Zusammenstellung von πιστός mit alb. *besë* f. 'Glaube, Vertrag, Treue', angebl. aus **bhidh-tā* f. (= *πιστη; Hamp KZ 77, 252f.); *besë* vielmehr Neubildung (Jokl bei W.-Hofmann). — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 139f., 185, Pok. 117, W.-Hofmann s. *fīdō*. Einzelheiten zur Form und Bed. von πείθομαι nebst Ableitungen bei S. Schulz Die Wurzel πειθ- (πιθ-) im älteren Griechischen. Diss. Bern 1952.

**πείνη** (ο 407, Pl.), jünger πεῖνα (Pl. *R.* 437d, Arist. u.a.) f. 'Hunger, Hungersnot'. Als Hinterglied in γεω-πείνης 'nach Land hungernd, arm an Land' (Hdt.) mit beibehaltenem -η-ς (vgl. Schwyzer 451; nicht mit Fraenkel Nom. ag. 2, 101 von πεινῆν); mit Übergang in die ο-Stämme ὀξύ-πεινος 'sehr hungrig' (Arist. u.a.), πρόσ-πεινος 'hungrig' (Mediz., *Act. Ap.* 10, 10). — Davon πειν-αλέος 'hungrig' (Kom., Plu., *AP*; nach

διψαλέος u.a.), -ώδης 'ds.' (Gal.). — Neben πείνη, -α steht ein Verb 'hungern, hungrig sein' in πεινάων Ptz. (Il.), πεινήμεναι Inf. (υ 137), πειν-ῆν, -ῇς, -ῇ (Ar., Pl.), -ήσω, -ῆσαι, πεπείνηκα (Hdt., att.); später πειν-ᾶν, -ᾷ, -άσω, -ᾶσαι (LXX usw.); vereinzelt mit δια-, ὑπο-, ὑπερ-, ἀνα-.

Das Wortpaar πείνη, -α: πεινῆν geht dem sinnverwandten δίψα, -η: διψῆν parallel. Wie δίψα zu διψῆν dürfte auch πείνη Rückbildung zu πεινῆν sein; dabei ist mit wechselseitiger Angleichung zu rechnen, was ein richtiges Urteil erschwert. — Nicht sicher erklärt. Hypothetische Vergleiche mit lat. *paene*, *pēnūria* und mit πένομαι bei Curtius 271, Prellwitz und Bq; auch WP. 2, 8 u. 661, Pok. 988, Hofmann Et. Wb. s.v.; dazu noch Georgacas Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη 512f. Die Zurückführung von πεινῆν auf πεν${}_{\text{ι}}$-ᾱσ-${}_{\text{ι}}$ω zu lat. *āreō* (Schulze Kl. Schr. 328f.) ist abzulehnen. Vgl. δίψα m. Lit. Zur Bildung noch Scheller Oxytonierung 39 A. 3 (m. Lit.).

**πεῖρα** f. 'Versuch, Untersuchung, Erfahrung' (Alkm., Thgn., Pi., ion. att.). Als Hinterglied u.a. in ἔμ-πειρος (s.d.); mit ᾱ-Stamm (vgl. Schwyzer 451) in ἱππο-πείρης m. 'Pferdekenner' (Anakr. 75, 6), μονο-πεῖραι (λύκοι) 'allein jagend' (Arist., Men.), letzteres mit Beziehung auf πειράομαι (Fraenkel Nom. ag. 2, 101f.); ἀ-πείρων 'unerfahren' (S.) für gew. ἄ-πειρος nach ἀπείρων von πεῖραρ (s.d.)? Rückbildungen wie ἀνά-, ἀπό-, διά-πειρα (Pi., ion. att.) von ἀνα-πειράομαι usw. Zu ταλαπείριος s. bes. — Davon drei Denominativa: 1. πειράομαι, seltener -άω, oft m. Präfix wie ἀνα-, δια-, ἀπο-, ἐκ-, 'versuchen, auf die Probe stellen, erproben' (seit Il.). Davon πειρᾱ-τής m. 'Seeräuber' (hell. u. sp.) mit -τικός 'zum Seeräuber hörend' (Str., Ph. usw.), -τεύω 'als Seeräuber auftreten' (LXX usw.); πειρατήριον, ion. -ητ- n. 'Gerichtsverhandlung' (Hp., E. u.a.), 'Seeräuberbande, -nest' (LXX, Str. u.a.), πειρητήριος 'ausforschend, probierend' (Hp.); πείρασις f. 'Versuchung, Angriff' (Th., D. C.; kann auch zu 2. gehören). — 2. πειράζω, Aor. -άσαι, -ασθῆναι (Od., Arist., hell. u. sp.), Kret. Fut. πειράξω, κατα-πειράσω Lys., auch m. κατα-, ἐκ-, ἀπο- u.a., 'versuchen, auf die Probe stellen, angreifen'. Davon πειρασμός m. 'Versuchung' (LXX, NT u.a.), -αστής m. 'Versucher' (Ammon. Gramm.), -αστικός 'zum Versuchen, Probieren gehörig, geeignet' (Arist. usw.), ἀ-πείρασ-τος 'unerfahren, unversucht' (hell. u. sp.); zu πείρασις s. zu πειράομαι. — 3. πειρη-τίζω (nur Präsensst.) 'versuchen, ausforschen, angreifen' (ep. seit Il.; zur Bildung Schwyzer 706).

Wie σπεῖρα, σπεῖρα, μοῖρα usw. gebildet, somit aus *πέρ-${}_{\text{ι}}$α (äol. πέρρα nach Choerob. *An. Ox.* 2, 252), ${}_{\text{ι}}$α-Ableitung eines Grundwortes unbekannter Funktion (Schwyzer 474, Chan-

traine Form. 98f.). Rückbildung aus *πειράομαι* (Sommer Nominalkomp. 118 als Alternative) ist gewiss möglich, aber die Bildung des Verbs bleibt dann unverständlich. — Sichere Verwandte bietet nur das Latein in *perī-tus* 'erfahren', *perī-culum* 'Versuch, Gefahr, Prozeß', *ex-perior, -īrī* 'versuchen, erproben', deren *ī*-Element mit dem griech. Suffix zusammenzuhängen scheint. Arm. *p'orj* 'Versuch', wenn mit Meillet BSL 36, 110 hier einzureihen, muß einen aspirierten (expressiven) Anlaut repräsentieren. Weitere unsichere oder unwahrscheinliche Anknüpfungen aus dem Kelt. und Germ. bei WP. 2, 28f., Pok. 818, W.-Hofmann s. *perīculum*. Beziehung zur großen Sippe in *πείρω, περάω* (s. dd.) ist sehr wahrscheinlich.

**πεῖραρ**, *-ατος*, meist pl. *-ατα* n. (ep. lyr. seit Il., *περ(ρ)άτων* Alk.) jünger *πεῖρας* (Pi.), *πέρας* (att.) n. 'Ende, Grenze, Ausgang, Ziel, Entscheidung'; ep. auch 'Tau, Seil' (aus 'Tau-, Seilende'?; auch 'Knoten'?; s.u.). Als Hinterglied in *ἀ-πείρων* (ep. poet. seit Il.), mit Übergang in die *o*-Stämme *ἄ-πειρος* (Pi., ion., Trag., auch Pl., Arist. u.a.) 'end-, grenzenlos', auch *ἀ-πε(ί)ρατος* 'ds.' (Pi., Ph.); hierher noch *ἀπειρέσιος, ἀπείριτος* mit Suffixübertragung (anders s. v.)?; *ἀπέρονα· πέρας μὴ ἔχοντα* H.; *πολυ-πείρων* 'mit vielen (weiten) Grenzen' (*h. Cer.* 296, Orph.). — Davon 1. *πειραίνω* (Hom. usw.), *περαίνω* (att.), Aor. *πειρῆναι, περᾶναι*, auch m. *δια-, συν-* u.a., 'zu Ende bringen, vollenden, einen Schluß ziehen, folgern' mit *ἀ-πέραντος* (*-εί-*) 'unbegrenzt' (Pi., att.), *περαντικός* 'einen Schluß ziehend' (Ar., Arist. u.a.), *συμπέρασ-μα* n. 'Abschluß, Schluß, Folgerung' (Arist. u.a.) mit *-ματικός* (Arist. usw.). 2. *περατόομαι, -όω*, auch m. *ἀπο-, συν-*, 'enden, zu Ende bringen, begrenzen' (Arist. usw.) mit *ἀποπεράτ-ωσις* (Mediz. u.a.). 3. *ἀπο-περατίζω* 'beenden' (Sch.). 4. *περατεύει· ὁρίζει* H. — Auch *περάτη* f. 'die äußerste Himmelsgegend' (*ψ* 243, Arat., Kall.), nach den Superlativen (vgl. Schwyzer 503c); dazu *περάτ-ηθεν* 'von der Grenze aus, von jenseits her' (A. R. u.a.).

Grundform **πέρϝαρ* mit alter *ρ/ν*-Flexion; vom *ν*-Stamm *ἀ-πείρων*; durch Neubildung *πεῖρας, πέρας* (vgl. Schwyzer 514). — Eine auffallende Ähnlichkeit zeigt aind. *pár-van-* n. 'Knoten, Gelenk, Abschnitt'. Schulze Q. 109f., 116ff. folgert daraus ein besonderes Wort *πεῖραρ* im Sinn von 'Knoten' (*μ* 51 u.a., *h. Ap.* 129), wozu das Ptz. *πειρήναντε* 'knotend, knüpfend befestigende' (*χ* 175, 192); sehr verlockend, aber mit der an anderen Stellen (z.B. *N* 358) kaum abzuweisenden Bed. 'Tau, Seil' (aus 'Tau-, Seilende'?) kommt man auch so nicht ganz ins reine. Nach Krause Glotta 25, 148 steht neben *πεῖραρ* 'Ende' ein besonderes *πεῖραρ* 'Seil' zu *σπεῖρα, σπάρτον*; ab-

zulehnen. Für ein einheitliches πεῖραρ (s. Bq m. älterer Lit.) u.a. Niedermann Glotta 19, 7, Björck Mél. Bq 1, 143ff. — Im Sinn von 'Ende, Grenze' gehört πεῖραρ aus *πέρ-Ϝαρ jedenfalls zu der großen Sippe πείρω, πέρᾱ usw. (wohl auch πεῖρα); die urspr. Funktion des Elements περ-, ob verbal oder nominal, läßt sich nicht mehr ermitteln. Auch πεῖραρ = *pár-van-* 'Knoten' läßt sich vielleicht damit vereinigen (eig. 'Ende, Abschnitt, Knoten eines Halms'?; WP. 2, 32; Zweifel bei Mayrhofer s. *páruḥ*).

**πείρινθα** Akk. sg. (ο 131, Ω 190), -ινθος Gen. (A. R. 3, 873), wozu Nom. πείρινς (Gramm.) f. 'Wagenkorb'. — Wie viele Wörter auf -νθ- wahrscheinlich vorgr. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 126f. (m. Lit.). Mehrere ON sind damit verbunden worden: Πειρήνη, Πειραιεύς usw. (Bosshardt 141, Deroy Glotta 35, 191, v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 7, 312f.); auch sogar Πειρίθοος (?; Grumach OLZ 1931, 1011). Anders über Πειραιεύς, -αιός Χατζῆς (s. Kretschmer Glotta 17, 262): eig. „Fährmann", zu περάω usw.; nicht überzeugend.

**πείρω**, Aor. πεῖραι, Perf. Med. πέπαρμαι (Il. usw.), Aor. Pass. παρῆναι (Hdt. usw.), oft m. Präfix, z.B. δια-, ἀνα-, κατα-, περι- 'durchbohren, durchstechen, durchdringen'; als Simplex ep. poet., m. Präfix auch (vorw. sp.) Prosa. Zum Aorist πορεῖν s. bes. — Ableitungen (sehr gedrängte Übersicht): A. Von der Hochstufe: 1. διαμπερ-ές Adv. 'ganz hindurch, ununterbrochen' (ep. poet. seit Il., Schwyzer 513). 2. περ-όνη f. 'Spange, Schnalle' (seit Il.; wie βελ-όνη, ἀκ-όνη u.a.) mit -ονίς, -όνιον, -ονίδιον, -ονάω, -όνημα, -ονητήρ, -ονητρίς. — B. Von der Hochstufe m. ο-Abtönung (1. und 2. vom Verb semantisch freistehend): 1. πόρος m. 'Durchgang, Furt, Meerenge, Fahrt, Weg, Straße; Mittel, Ausweg', pl. 'Einkünfte' (seit Il.) mit a. πορ-εύς, -ιμος; b. πορ-εύομαι, -εύω 'fahren, verschaffen' (ion. att.), wovon -εία, -εῖον, -ευμα, -ευσις, -ευτικός; c. πορ-ίζω, -ίζομαι 'zuwege bringen, sich verschaffen' (ion. att.), wovon -ισμός, -ισμα, -ιστής, -ιστικός. Als Hinterglied u. a. in ἄ-πορος 'ohne Ausweg, unwegsam, mittellos' (Pi., ion. att.) mit ἀπορ-έω, -ία. 2. πορ-θμός m. 'Überfahrt (-sort, -sweg), Meerenge, Sund' (ion. att.; wie στα-θμός u.a.) mit -θμίς, -θμιος, -θμικός, -θμεύς, -θμεύω, -θμεία, -θμεῖον, -θμευμα u.a. 3. πόρπη f. 'Spange, Schnalle' (ep. poet. seit Il.; Reduplikationsbildung, Schwyzer 423) mit πορπ-ίον, -άω, -ημα, -όομαι, ωμα; mit κ-Suffix πόρπᾱξ, -ᾱκος m. 'Schnallenriemen an der inneren Schildwölbung' (B., S., E., Ar. u.a.) mit -ᾱκίζομαι (Ar.); eig. dorischer Fachausdruck, s. Chantraine Form. 381, Björck Alpha impurum 296f.

Zum Jotpräsens *πείρω* stimmt lautlich und begrifflich aksl. *na-perjǫ* 'durchbohren'; der Aorist *πεῖραι* hat eine genaue formale Entsprechung im aind. Aor. Konj. *párṣat(i)* 'er möge hinüberführen' (idg. *per-s-*); dazu das reduplizierte Präs. *pí-par-ti*. Die Bed. 'hinüberführen, übersetzen' lebt im Griech. in *πόρος, πορθμός* weiter. Neben *πόρος* steht im Germ. ein entsprechender idg. *ā*-Stamm, awno. *fǫr*, ags. *faru* f. 'Reise, Fahrt' (wäre gr. **πορά*); hinzu kommen thrak. ON auf *-παρος, -παρα*. Die Sippe hat überdies eine Unmenge von Vertretern in verschiedenen Sprachen, z.B. im Latein *por-ta, -tus, -tāre*, im Germ. ahd. usw. *faran* 'fahren', im Armen. *heriwn* 'Pfrieme', die für *πείρω* u. Verw. nichts lehren; s. indessen noch *ποὀεῖν* und *πέρνημι*. — WP. 2, 39f., Pok. 816f., W.-Hofmann s. *porta*, Mayrhofer s. *píparti*² m. weiteren Einzelheiten u. Lit.

**πεῖσμα** n. 'Tau, Seil' (seit Il.) mit *πεισμάτ-ιον* 'Nabelschnur' (Sch.), *-ιος* 'mit Seilen beschäftigt' (Orph.); auch *-ικός* 'seilähnlich' = 'anhaltend, unnachgiebig' (Pap., Eust.)?; wohl eher von *πεῖσμα* 'Überzeugung' (s. *πείθομαι*). — Aus **πένθ-σμα* (zum Lautl. Schwyzer 287) von dem im Griech. verlorengegangenen Verb 'binden' mit isolierten Ablegern auch in *πενθερός, φάτνη*; s. dd. m. weiteren Einzelheiten. Mit Schwundstufe wohl *πάσμα· ᾧ συνήρτηται πρὸς τὸ φυτὸν τὸ φύλλον* H.; Mischform *πέσμα· ἡ πεῖσμα, ἡ μίσχος. ἔστι δὲ ἐξ οὗ τὸ φύλλον ἤρτηται* H. (Brugmann I F 11, 104f.).

**πέκω** (*πείκετε σ* 316 u. *πείκειν* Hes. *Op.* 775 metr. Dehnung), Aor. *πέξαι, -ασθαι*, auch m. *ἀπο-*, 'kämmen, sich kämmen, krempeln, scheren' (poet. seit Il.). — Davon 1. *πόκος* m. 'abgerupfte, abgeschorene Schafwolle, Vlies' (poet. seit *M* 451, hell. u. sp. Prosa); myk. *po-ka*?? (Killen Par. del Pass. 17, 26ff.). Kompp., z.B. *πόκ-υφος* m. 'Wollenweber' (Pap. II[a]); *εἰρο-πόκος* (s. *εἶρος*), *εὔ-ποκος* 'schön wollig' (A.); mit Beziehung auf das Verb *νεό-ποκος* 'neugeschoren' (*μαλλός*, S.). Abl.: *ποκ-άριον* (*Sammelb.* III—IV[p] u.a.), *-άδες* pl. f. 'Wollflocken, Haarzotten' (Ar.), *Πόκιος* m. „Schurmonat", lokr. Monatsname (Inschr.); Verba: *ποκ-ίζομαι* 'Wolle scheren' (Theok.) mit *-ισμός, -ιστί* (Pap.); *-άζω* 'ds.' (Sch., Suid.); *-όομαι* 'wie mit einem Vlies bedeckt werden' (*AP*). 2. *πόκτος* m. 'ds.' (*Lyr. Adesp.* 73, Hdn.), wie *φόρτος* (Schwyzer 704 A. 6), wenn nicht zu *πεκτέω*. 3. *πέκος* n. 'ds.' (*An. Ox.* 3, 358), *πεῖκος· ἔριον, ξάμμα* H. (vgl. *πείκ-ετε, -ειν* oben). 4. *πεκτήρ* (Suid.), *ποκτήρ* (Pap. II[p]; nach *πόκος*) m. 'Scherer'. — Erweiterte Form *πεκ-τέω* 'ds.' (Ar.; nicht *πέκτω*, Peruzzi Par. del Pass. 18, 396 A. 2); zur Bildung Schwyzer 705f. — Zu *κτείς* s. bes.

Mit lit. *pešù, pèšti* 'rupfen, ausreißen, an den Haaren ziehen' identisch; die τ-Erweiterung in *πεκτ-έω* auch in lat. *pectō* 'kämmen, krempeln'; formal = germ., z.B. ahd. *fehtan* '*fechten*' (eig. *'sich raufen'?). Das sehr seltene *πέκος* stimmt lautlich zu lat. *pecus* n. 'Vieh, Kleinvieh, Schaf', das somit ein konkretisiertes Verbalabstraktum wäre (Porzig Satzinhalte 292; auch Specht KZ 66, 36f.). Der alte weitverbreitete *u*-Stamm in lat. *pecu* n., germ., z.B. ahd. *fihu* n., aind. *páśu-* n., *-úḥ* m. usw. 'Vieh' fehlt im Griech.; umgekehrt steht *πόκος* isoliert, somit wohl Neubildung. Idg. *o*-Vokal auch in arm. *asr*, Gen. *asu* 'Schafwolle, Vlies' (idg. **poḱu-*). Awno. *fær*, aschwed. *fār* n. 'Schaf', oft mit *πόκος* gleichgesetzt, ist mehrdeutig. — Urspr. Bed. wohl 'rupfen, krempeln', woraus 'scheren, kämmen' (anders Peruzzi Par. del Pass. a. O. A. 3 gegen Specht KZ 68, 206). — WP. 2, 16f., Pok. 797, W.-Hofmann s. *pectō* und *pecū*, Fraenkel s. *pèšti* 'zupfen' m. weiteren Formen u. reicher Lit.

**πέλαγος** n. 'offene, hohe See, Meeresfläche, Meer', lat. *aequor* (seit Il.; zur Bed. usw. Lesky Herm. 78, 260ff.). Vereinzelte sp. Kompp. wie *πελαγο-δρόμος* 'über das Meer fahrend, fliegend' (Orph., *PMag. Par.*), *εὐ-πελαγής* 'am schönen Meer gelegen' (Orph.). — Davon *πελάγ-ιος* 'zum Meer gehörig' (Trag., Th., X., Arist. usw.; nach *ἅλ-ιος*, *θαλάσσ-ιος*), *-ικός* 'ds.' (Plu.), *-ῖτις* f. 'ds.' (*AP*); *-αῖος* Bein des Poseidon (Paus.; nach *Ἀγοραῖος* usw.). Verba: *πελαγ-ίζω*, auch mit *ἐν-*, 'ein Meer bilden, überschwemmt sein, auf hoher See sein, übers Meer fahren' (Hdt., X., Str. usw.) mit *-ισμοί* pl. 'Erlebnisse zur See' od. ä. (Alkiphr.); *-όομαι* 'ein Meer bilden, überströmen' (Ach. Tat.).

Neben *πέλαγος* steht mit auslautender Tenuis das einsilbige und kurzvokalische *πλάξ*, *-ακός* f. 'Ebene, Fläche, Meeresfläche usw.' (s. d.); mit Media *πλάγ-ιος* 'waagrecht, quer, schief', s. d. m. weiteren Anknüpfungen, u.a. lat. *plag-a* 'Fläche, Gegend'. Eine hochstufige zweisilbige Form ist sonst nicht belegt, findet sich aber vielleicht mit anderem Suffix in *πέλα-νος* (s. d.); dazu die Tiefstufe in *παλά-μη*, *παλα-στή* u.a. (s. dd.). Zur Bildung von *πέλαγος* vgl. noch *τέναγος*, *σελαγ-έω* (Schwyzer 496). S. auch *Πελασγοί*.

**πέλανος** (*-ός* Hdn. Gr. 1, 178) m. '(dick)flüssiger Mehlteig, Brei, von Mehl, Honig und Öl', oft als Opfer dargebracht, 'Opferkuchen' (A., E., Pl., att. Inschr., Herod. u.a.); Bez. eines Gewichts od. einer Münze (delph., arg. V—III[a]), = *ὀβολός* (Nik. *Al.* 488); vgl. *πέλανορ· τὸ τετράχαλκον*, *πέλαινα· πόπανα, μειλίγματα* H. — Zu *πελάχνιν· τρύβλιον ἐκπέταλον* H. s. *πέταχνον* (s. *πετάννυμι*).

Da die urspr. Bed. dieses alten Wortes unsicher ist, bleibt auch die Etymologie strittig. Wenn eig. 'flacher Kuchen, flacher Teig', wofür besonders *πέλανος* als Münzenbez. zu sprechen scheint (Solmsen KZ 42, 213), besteht die alte Verbindung (seit Fick 1, 477) mit lat. *plānus* 'flach, platt' = lit. *plónas* 'dünn', *plóne* 'Fladen, Kuchen' zu Recht. Zum Ablaut vgl. *πέλαγος*. — Andere Vorschläge: zu aind. *párīṇas*- n. 'Fülle, Reichtum' (: *πίμπλημι, πολύς*; Specht KZ 61, 284ff. mit Zustimmung von Kretschmer Glotta 26, 67, Fraenkel Mél. Bq 1, 358 A. 1, Havers Sprachtabu 135; ablehnend W.-Hofmann s. *pulpa*); zu lit. *pilù, pìlti* 'schütten, gießen' (Persson Beitr. 2, 748 A. 1); zu *πόλτος* (Lidén Stud. 87f. mit Lagercrantz); zu lit. *peĩnas* 'Verdienst, Lohn' (Mann Lang. 28, 31; abzulehnen). — Weitere Einzelheiten bei Bq und WP. 2, 61, Pok. 805f., W.-Hofmann s. *plānus*, Mayrhofer s. *párīman-*.

**πελᾱργός** m. 'Storch' (Ar., Pl. *Alk.* 1, 135d, Arist.); auch = *ἄγγος τι κεράμεον* H. (nach der Form). Zur Quantität des *α* s. u. — Davon *πελαργ-ιδεύς* m. 'junger Storch' (Ar., Plu.; Bosshardt 46), *-ικός* 'zum Storch gehörig' (H., Suid.), *-ώδης* 'storchähnlich' (Str.), *-ῖτις* f. 'Art *ἀναγαλλίς* und *γεράνιον*' (Ps.-Dsk. u.a.), nach der schnabelähnlichen Form der Frucht (Strömberg Pflanzennamen 54). Denom. *ἀντι-πελαργ-έω* 'Gegenliebe erzeigen (nach Art der Störche)' (Aristaenet., Iamb. u.a.; zum Sachlichen Thompson Birds s. *πελαργός*); *ἀντιπελάργ-ωσις, -ησις, -ία* (*Kom. Adesp.* 939, 1570). — Zu *Πελαργικόν* (*τεῖχος*) s. *Πελασγοί*.

Nicht sicher erklärt. Schon von *EM* 659, 7 auf das schwarzweiße Gefieder bezogen und demgemäß von Kretschmer Glotta 3, 294f. in *πελαϝ-αργός* zerlegt; von *ἀργός* 'weiß' und **πελαϝός* 'schwärzlich' (zu lit. *paĩvas* 'falb', *πελιός* usw.). Die Länge des *α* wird von Phrynichos 88 erwähnt (von ihm allerdings gleichzeitig mit Berufung auf eine falsche Etymologie verworfen); vgl. Schulze KZ 44, 353f. = Kl. Schr. 268f. — Anders Risch IF 59, 33: Vorderglied **πέλα-* 'Haut' in *ἐρυσί-πελας*; nicht vorzuziehen.

**πέλας** Adv. 'nahe, nahe bei' (seit Od.); *ὁ πέλας* 'der Nahestehende, Nachbar, Nächste' (ion. att.). — Daneben 1. das Nasalpräsens **πίλναμαι** (*πίλ-ν-α-μαι*), *-νάω*, auch m. *ἐπι-, προσ-*, 'sich nähern' (ep. seit Il.; zur Bildung vgl. *κίρνημι* s. *κεράννυμι*); 2. der athem. Aor. *πλῆ-το* (ep. seit Il.), wozu *ἐπλᾱ́-θην* (Trag. in lyr.), *πέ-πλη-μαι* (Od. usw.), *πλᾱ́-θω* (Trag. in lyr.); 3. der *σ*-Aor. *πελά-σ(σ)αι* 'sich nähern', ep. poet. auch 'nähern', Med. *-σασθαι*, Pass. *-σθῆναι* (seit Il.), wozu als neue Präsentia **πελάζω**, auch m. *ἐμ-, ἐπι-, προσ-* (seit *E* 766),

*πελάθω* (Trag. in lyr.), *πελάω*, *ἐμ-* ~ (*h. Hom.* 7, 44, hell. u. sp. Epik); Fut. *πελῶ* (att.). — Ableitungen. 1. *πελά-της*, dor. *-τας* m. 'der sich Nähernde, der Hörige, Lohnarbeiter' (Trag., Pl. u.a.; Fraenkel Nom. ag. 1, 42), f. *-τις* (Plu.), mit *-τικός* (D. H.); *ἐμπελά-τειρα* f. = *πελάτις* (Kall., Euph.); 2. *πέλα-σις* f. (*ἐμ-*, *προσ-*) 'die Annäherung' (S. E., Prokl.); 3. *ἄ-πλη-τος* (ep. poet.), *ἄ-πλᾱ-τος* (dor., Trag.) 'unnahbar, entsetzlich'; 4. *πλᾶ-τις*, *-ιδος* f. 'Gattin' (Ar., Lyk.); 5. *τειχεσι-πλῆτα* Vok. Bein. d. Ares (*E* 31, 455; Bed. unklar, vgl. unten und Fraenkel a. O.); 6. *πλήτης· πλησιαστής* H. (aus 5. erschlossen?). — Zu *δασπλῆτις* s. bes. — Altes Adv. **πλησίον** (seit Il.), äol. *πλά-σιον*, dor. *πλᾱτίον* 'nahe', woneben das Adj. *πλησίος* 'nahestehend, benachbart' (ep. ion. poet. seit Il.); als Vorderglied z.B. in *πλησιό-χωρος* 'benachbart' (ion. att.). Davon *πλησιότης* f. 'Nachbarschaft' (A. D. u.a.); *πλησι-άζω* (dor. *πλᾱτι-*) 'sich nähern, verkehren, Umgang haben' (att.) mit *-ασμός*, *-ασμα*, *-ασις* (Arist. u.a.).

Ohne sichere außergriech. Anknüpfung. Nach Lobeck bei Curtius 278 urspr. „anstoßend, anstoßen" (vgl. *ἴκταρ* mit mehreren Bed.parallelen); des weiteren zu lat. *pellō* 'stoßen', kelt., z.B. air. *ad-ella* (aus **pel-nā-t* = lat. *appellat*) 'besucht', Fut. *eblaid* aus **pi-plā-seti* 'wird treiben' (Froehde BB. 3, 308 bzw. Vendryes MSL 16, 301 f.). Spuren dieser handgreiflicheren Bed. sind vielleicht noch zu finden in Ausdrücken wie *πέλασε χθονί* 'warf zu Boden', *ὀδύνῃσι πελάζειν* 'in Trauer versenken'; auch in *τειχεσι-πλῆτα* als Bein. des Ares („Mauerstürmer"?). Somit *πέλας* als alter Nom. (— Akk.; Schwyzer 516 u. 620) eig. „Anstoß"; ähnlich *πλᾱτίον*, *πλησίον* aus einem adverbiellen **πλᾱ-τ-ί* erweitert (Schw. 621, 623)? Die Schwäche dieser an sich sehr wohl möglichen Erklärung liegt im Mangel sicherer morphologischer Kriterien; die kelt. Formen scheinen immerhin ablautmäßig zu den griech. zu stimmen (idg. *pelə-*, *plā-*); vgl. noch air. *adella* 'besucht' und *πλησιάζει* 'verkehrt mit'. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 57f., Pok. 801f., W.-Hofmann s. *pellō*. Vgl. *πλήν*, *πλήσσω*.

**Πελασγοί** m. pl. Bez. einer älteren vorgriech. Bevölkerungsschicht der Ägäis, sg. *-ός* 'Pelasger, -isch' (seit Il.). — Davon *Πελασγ-ικός* 'pelasgisch' (Il., Hdt. usw.), *-ιος* 'ds.' (A. u. E. in lyr.), f. *-ίς* (Hdt., A. R.), *-ιάς* (Kall.); *-ίη* f. = *Ἑλλάς* (Hdt.); *-ιῶται* m. pl., *-ιῶτις* f. sg. Bewohner der *Πελασγιῶτις* f. Landschaft in Südthessalien (Hdt. usw.). — Davon auch *Πελαργικὸν τεῖχος* n. Bez. des Terrains am nördl. Fuß der Akropolis in Athen (Hdt., att.) mit altem Übergang von *σγ* (= *zg*) zu *ργ* (Schwyzer 218)?

Ohne Etymologie. Wiederholte Zustimmung hat eine Hypothese von Kretschmer (zuerst Glotta 1, 16f.) gefunden, laut der *Πελασγοί* aus **Πελαγσ-κοί* als „Flachlandsbewohner", von *πέλαγος* im urspr. Sinn von 'Fläche', zu verstehen wäre. Diese semantisch unsichere, formal anfechtbare Deutung wurde auch mehrfach beanstandet; s. F. Lochner-Hüttenbach Die Pelasger (Arb. Inst. Sprachw. 6. Wien 1960) 143ff. mit Referat auch anderer Vorschläge und ausführlicher Behandlung des ganzen Problems (zu *Πελαργικόν* ebd. 116 m. A. 74); vgl. dazu die Besprechung Kronassers, Sprache 7, 218ff.

**πέλεθος** m. 'Kot' s. *σπέλεθος*.

**πέλεθρον** n. Längen- und Flächenmaß s. *πλέθρον*.

**πέλεια** f. (ep. poet. seit Il.), *πελειάς*, *-άδος*, meist pl. *-άδες* f. 'wilde Taube', als Vorderglied in *πελειο-θρέμμων* 'Tauben nährend' (A.); auch übertragen als Ben. der Priesterinnen des Heiligtums von Dodona (Hdt., S., Paus.). Daneben *πελείους· Κῷοι καὶ οἱ Ἠπειρῶται τοὺς γέροντας καὶ τὰς πρεσβύτιδας* H. — Wie so viele Tiernamen (Chantraine Form. 98, Schwyzer 474) Bildung mit *ια*-Suffix; davon mit dem in Tiernamen ebenfalls geläufigen *αδ*-Suffix (Chantraine 354 u. 356, Schw. 508, Sommer Münch. Stud. 4,6f.) *πελειάς*. Das mask. *πελείους* ist sekundäre Neubildung. — Offenbar wie z.B. lat. *palumbēs* nach der Farbe genannt und zu *πελιός*, *πολιός*, *πελιτνός* gehörig, aber im einzelnen nicht ganz klar. Akz. wie *λίγεια*, *ἐλάχεια* (s. dd.) u.a., somit von einem *υ*-Stamm **πελύς* 'grau'? — Wegen ihrer grauweißen Haarfarbe wurden die Priesterinnen in Dodona (ebenso wie die Alten in Kos und Epeiros) „die Tauben" genannt; eig. Bed. somit nicht mit Bq, WP. 2, 53, W.-Hofmann s. *palleō* „die Grauköpfigen, Alten". — Vgl. *περιστερά*.

**πελεκάν**, *-ᾶνος* m. 'Pelikan' (Anaxandr. Kom., Arist. u.a.); *πελεκᾶς*, *-ᾶντος* m. 'Grünspecht' (Ar. *Av.*); *πελεκῖνος* m. 'Pelikan' (Ar. *Av.*, Dionys. *Av.*); gewöhnlicher als N. verschiedener Pflanzen, „Beilkraut", bes. 'Securigera Coronilla' (Hp., Thphr., Dsk.) und als bautechnischer Ausdruck 'Schwalbenschwanz, Zinke' (Ph. *Bel.*, Hero *Bel.* u. a.). — Von *πέλεκυς* wegen der funktionellen bzw. äußeren Ähnlichkeit des Schnabels, der Frucht (Strömberg Pfl.namen 56) usw. mit einem Beil. Zur Bildung: *πελεκ-ῖνος* wie *κορακ-ῖνος*, *σταφυλ-ῖνος*, *ἀτταγ-ῖνος* u.a.; *πελεκᾶς* wie *ἀλλᾶς*, *-ᾶντος* (vgl. s.v. und Schwyzer 528), somit aus **πελεκᾰ-ϝεντ-* (Björck Alpha impurum 271)? Eher nach Kretschmer Glotta 14, 101 mit Anschluß an *πελεκάω* wie z.B. *Φείδας*: *φείδομαι*. Zu *πελεκάν*

vgl. zunächst die Völkernamen auf *-άν* (*Ἀκαρνάν* u.a.); zur nichtion.-att. Form Björck 62 u. 288.

**πέλεκυς**, *-εως*, ion. *-εος* m. 'Axt, Doppelaxt, Beil' (seit Il.). Als Hinterglied in *ἑξα-πέλεκυς* = lat. *sexfascalis* (Plb. u.a.), *σφυρο-πέλεκυς* 'Hammeraxt' (att. Inschr.; Risch IF 59, 57f.; vgl. Schwyzer RhM 79, 314ff.); *ἡμι-πέλεκκον* n. „Halbaxt", 'Axt mit éiner Schneide' (*Ψ* 851), aus adj. **ἡμι-πέλεκϝ-ος* 'aus einer halben Axt bestehend' (Risch IF 59, 51); myk. *pe-re-ku-wa-na-ka* ?? (Puhvel KZ 73, 221f.). — Davon *πελέκ-ιον* n. Demin. (att. Inschr.), *πέλεκκ-ον* (*-ος*) n. (m.) 'Axtstiel' (*N* 612, Poll., H.; aus *-κϝ-ον* wie *πελεκκ-άω* unten), *πελεκυ-νάριον* 'ds.' (Theo Sm.); *πελεκ-ᾶς*, *-ᾶτος* m. 'Axtschmied' (Ostr. I[a]; Olsson Arch. f. Pap. 11, 219). Zwei Denominativa: 1. *πελεκ-άω* (*-εκκάω* ε 244 aus *-*εκϝ-άω*; Schwyzer 227 u. 731), vereinzelt m. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, *κατα-*, 'mit einem *π*. behauen' (seit ε 244) mit *-ημα*, *-ησις*, *-ητής*, *-ήτωρ*, *-ητρίς*, *-ητός* (hell. u. sp.); 2. *πελεκ-ίζω* (*ἀπο-* *AB*) 'mit einem *π*. abhauen', bes. 'enthaupten' (Plb., Str. usw.) mit *-ισμός* (D. S.). — Durch Umbildung nach den Gerätenamen auf *-υξ* (Chantraine Form. 383) *πέλυξ* 'ds.' (LXX, Pap. u.a.) mit *πελύκ-ιον* (*Peripl. M. Rubr.*, Pap.).

Mit aind. *paraśú-* m. 'Beil, Axt, Streitaxt' bis auf den Akzent als Erbwort identisch; idg. **pelek̑u-*; dazu noch iran. Formen, z.B. osset. *færæt* 'Axt, Beil'; als iran. LW toch. A *porat*, B *peret* 'Axt'. — Lange als idg. LW mit akkad. *pilakku* angebl. 'Beil' identifiziert (z.B. Kretschmer Einleitung 105f.). Das akkad. Wort bedeutet aber nie 'Beil' (eher 'Spindel'), weshalb diese an sich verlockende Gleichung aufzugeben ist. Entlehnung aus einer südöstlichen Sprache in ein idg. Teilgebiet hat jedoch viel für sich, obwohl nähere Anhaltspunkte fehlen. Vgl. Mayrhofer s. *paraśúḥ* mit weiteren Einzelheiten und Lit.; auch Porzig Gliederung 160 und Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 52f.

**πελεμίζω**, Aor. *-ίξαι*, *-ιχθῆναι* 'schwingen, erschüttern', Pass. 'erzittern' (ep. seit Il.; Trümpy Fachausdrücke 130ff., Ruijgh L'élém. ach. 81f.). — Denominative Bildung auf *-ίζω* (nach den sinnverwandten *ἐλελίζω*, *στυφελίζω*, *δνοπαλίζω* u.a.; Chantraine Gramm. hom. 1, 340) von einem unbekannten Nomen, etwa **πέλεμα* o.ä., das im Germ. nahe Verwandte haben kann, u.a. in den Kompp. got. *us-film-a* 'erschrocken, entsetzt' (mit *usfilm-ei* 'Erschrockenheit, Entsetzen'), awno. *felms-fullr* 'schreckensvoll', die ein Nomen urg. **felma-* 'Schrecken' voraussetzen. Bei Abtrennung des *m*-Suffixes ist Anschluß zu erreichen an die Gruppe von *πάλλω* (seit

Fick KZ 19, 262; weiteres bei WP. 2, 52f.). Auch arm. *alm-uk* 'Verwirrung, Unruhe' (: *παλμ-ός, πελεμ-ίζω*) läßt sich hier einreihen (Adjarian MSL 20, 160). — Hierher wohl auch *πόλεμος*; s.d.

**πελιδνός** 'blauschwarz, dunkelfarben, fahl, blutunterlaufen' (Hp., Arist., Nik. u.a.; auch Th. u. Kom.?; s.u.) mit den Erweiterungen *πελιδν-ήεις* (Marc. Sid.), *-αῖος* (Nonn.). Davon *-ότης* f. 'blauschwarzer Fleck' (Aret., Gal.), *-όομαι* 'blauschwarz werden usw.' (Hp., Arist.) mit *-ωμα, -ωσις* (Mediz. u.a.). — Daneben **πελιτνός**, von Gramm. als att. bezeichnet, somit bei Th. 2, 49, Alex. 110, 17 u.a. wiederherzustellen? — Auch **πελιός** 'ds.' (Hp., D., Thphr., Nik. u.a.; zur Bed. Capelle RhM 101, 38ff.) mit *πελι-ώδης* (Sch.), *-ότης* f. (Mediz.), *-όομαι* (Hellanik., Hp., LXX usw.), wovon *-ωσις, -ωμα* (Mediz., Sch.), *-αίνομαι* (Hp.); **πελλός** (*πέλλος*?) 'ds.' (S. *Fr.*?, Arist., Theok. u.a.) mit *-ᾶς* m. 'ein Alter, Greis' (Hdn., H.). Mit *γ*-Erweiterung **πελιγόνες** m. pl. = *γέροντες* (lak., massal.), = *οἱ ἐν τιμαῖς* (maked.; nach Str. 7 *Fr.* 2); *πελιγᾶνες· οἱ ἔνδοξοι. παρὰ δὲ Σύροις οἱ βουλευταί* H. — Auch **Πέλ-οψ** (Kretschmer Glotta 27, 5 u. 28, 236f.)?; ganz unsicher.

Nach *ὀπιδνός, ἀλαπαδνός, ὀλοφυδνός* u.a. gebildet, u. zw. entweder als Erweiterung von *πελιός* oder als Umbildung des älteren *πελιτνός*, das dieselbe urspr. nur dem Fem. zukommende Suffixkombination aufweist wie aind. *páliknī* f. aus **pali-t-n-ī* 'grau' zu m. *pali-t-á-* (= gr. **πελιτός*; daraus *πελιτ-νός* nach dem Fem.?). Bei Abtrennung des *t*-Suffixes (vgl. aind. *hári-, hári-t-a-* 'grüngelb, falb'; s. *χλόη, χλωρός*) kommt man auf einen *i*-Stamm zurück, der auch in *πελιός* (wohl für **πελι-Ϝό-ς*; vgl. zu *πολιός*), *πελι-γόνες, -γᾶνες*, vielleicht auch in *πελλός* (wenn aus **πελ̯ιός*) erhalten ist. Letzteres kann aber auch für **πελ-νός* stehen, wofür besonders *πιλνόν· φαιόν* H. (mit wiederhergestellten *-λν-*) zu sprechen scheint. Noch eine andere Bildung zeigt *πέλεια*, wohl auch *πελαργός* (s. dd.). — WP. 2, 53f., Pok. 804f., W.-Hofmann s. *palleō* m. reicher Lit. Zur Stammbildung (z.T. hypothetisch) Specht Ursprung 117, 187, 194. — Vgl. *πολιός* m. weiteren Anknüpfungen.

1. **πέλλα** (*-η* nach Ark. 108, 1) f. 'Melkeimer', auch 'Trinkschale, Becher' (*Π* 642, Hippon., Theok., Nik. u.a.; zur strittigen Bed. Leumann Hom. Wörter 267f.). — Davon *πελλίς, -ίδος* f. 'ds.' (Hippon., hell. Dicht.; wie *ἀμίς, ἀργυρίς, χρυσίς* u.a.); dazu noch *πέλιξ, -ικος* f. = *κύλιξ* od. *προχοΐδιον* (Kratin.); *-ίκη*, äol. *-ίκα* f. = *χοῦς, λεκάνη* (Poll.); *-ίχνη* f. = *πέλλα* (Alkm., hell. Dicht.); nach *κύλ-ιξ, -ίχνη*; vgl. noch *ἑλίκ-η* von *ἕλιξ*. Ebenso *πέλυξ* 'ds.' (Poll.) nach *κάλυξ*. Auch

πελλητήρ, -ῆρος m. 'Melkeimer, Trinkschale' (hell. Autoren bei Ath. 11, 495e), wie ἀντλητήρ (: ἀντλέω); πελλαντῆρα· ἀμολγέα H. (: *πελλαίνω).

Die Synonyme lat. *pēluis* f. 'Becken, Schüssel', aind. *pālavī* f. 'Art Gefäß, Geschirr' legen für πέλλα eine Grundform *πέλϝι̯ᾰ (aus *πηλϝι̯ᾰ gekürzt, Schwyzer 279) nahe; ein einfacheres *πέλι̯ᾰ könnte wegen aind. *pārī* f. 'Melkeimer' auch in Betracht kommen (Schulze Q. 83f.). — Anders Kretschmer Glotta 30, 171: aus *πελ-νᾱ wegen *φelna* auf einer raet. Inschr. Die Zugehörigkeit der aind. Wörter (klass., z.T. ganz spät) wird von Mayrhofer s. vv. abgelehnt oder jedenfalls in starken Zweifel gezogen. — Vgl. πήληξ.

**πέλλα·** λίθος H. — Seit Fick 1, 83 u.a. als urgr. *πελσᾱ zu einem Wort für 'Fels, Stein' gezogen in ahd. *felis* 'Fels', mir. *all* 'Klippe' (urkelt. **palso-*, idg. **pl̥so-*), aind. *pāṣāṇá-* m. 'Stein, Fels', psht. *parša* 'ds.' (indoir. **pars-*, idg. **pels-*). WP. 2, 66f. u. Mayrhofer s. v. m. weiteren Einzelheiten und reicher Lit., Pok. 807; ält. Lit. auch bei Bq. Zur Stammbildung (anfechtbar) Specht Ursprung 24, 153, 156 u. 234. Damit wohl identisch Πέλλα Stadt in Makedonien (Kretschmer Einleitung 286 m. A. 1, Pisani Ist. Lomb. 73:2, N° 3).

**πέλλῡτρα** n. pl. 'Fußwickel, Fußbinden' (A. *Fr.* 259 = 435 M., S. *Fr.* 1080; H., der auch die verdächtigen Formen πελλασταί, πελλύτα und πελλύτεμα gibt). — Aus *πεδ-ϝλῡ-τρα, Zusammenbildung aus πεδ- 'Fuß' (s. πούς) und εἰλύω 'umwinden' mit dem instrumentalen τρο-Suffix (Schulze Q. 317, 336 m. A. 1, Solmsen Unt. 233).

**πέλμα** n. 'Sohle am Fuß oder Schuh' (Hippon., Hp., LXX, hell. u. sp.). Als Hinterglied in βαθύ-, δί-, μονό-πελμος (*AP*, *Edict. Diocl.*). Davon κατα-πελματόομαι 'besohlt werden' (LXX), πελματίζω 'besohlen' (Pap. VI[p]), 'die Sohle glätten' (Anon. zu *EM* 659, 43). — Bildung wie δέρμα und andere hochstufige Verbalnomina mit μα-Suffix, mit einem westgerm. Wort für 'Haut, Häutchen' in der Hauptsache formal identisch: ags. *filmen*, afries. *filmene*, ags. *æger-felma* 'Eihäutchen'. Daneben, im Suffix ganz abweichend, andere Wörter für 'Haut, Häutchen, Fell' wie lat. *pellis* (wozu πελλο-φόρος 'pellarius' Gloss.), germ., z.B. ahd. *fel, -lles*, alle wohl mit *n*-Suffix wie mehrere damit ablautende slav. und balt. Wörter, z.B. russ. *plená*, lit. *plėnė̃*. Noch anders z.B. lit. *plėvė̃* 'feine dünne Haut'. Aus dem Griech. kommt noch in Betracht ἐρυσί-πελας n. 'N. einer Hautkrankheit' (s. d.); somit πέλμα: πέλας wie δέρμα: δέρας? Ein entsprechendes primäres Verb ist indessen nicht bekannt. — Weiteres, z.T. ungesichtetes und unsicheres

Material m. Lit. bei WP. 2, 58f., Pok. 803f., W.-Hofmann s. *pellis*; morphologische Spekulationen bei Specht Ursprung 141 u. 182. Vgl. *πέλτη*, auch *ἐπίπλοον* und *σπολάς*.

**πέλομαι**, seltener *πέλω*, Aor. 2. u. 3. sg. *ἔπλε-ο*, *-το*, Akt. *ἔπλε* (*M* 11; v. l. *ἦεν*), auch m. Präfix (bes. im Aor. Ptz. *περι-*, *ἐπι-πλόμενος*) 'sich regen, sich bewegen' (in Kompp.), 'werden, stattfinden, sein' (ep. poet. seit Il.). — Davon 1. *πόλος* m. 'Achse, Weltachse, Pol, Himmelsgewölbe, runde Scheibe der Sonnenuhr usw.' (ion. att.); denom. Ptz. *ὁ πολεύων* vom waltenden Planeten (*Cod. Astr.*, *PMag.* u.a.). 2. *-πόλος* in synthetischen Kompp. wie *αἰ-πόλος*, *δικας-πόλος* (s. dd.), *ἱππο-πόλος* 'rossezüchtend' (Il.), *νυκτι-πόλος* 'in der Nacht wandelnd' (E. in lyr.); *τρί-πολος* 'dreimal gepflügt' (Hom., Hes.); daneben von den präfigierten Verben *ἀμφίπολ-ος* (s. d.: *ἀμφι-πέλομαι*, *-πολέω*), *περίπολ-ος* u.a.; vgl. unten. 3. Deverbativa: a. *πολέω*, *-έομαι*, oft m. Präfix, z.B. *ἀμφι-*, *ἀνα-*, *περι-*, *προσ-* 'sich umherbewegen, umwandern, besorgen usw.' (Pi., att. usw.); auch m. nominalem Vorderglied, z.B. *πυρ-πολέω* 'Wachtfeuer halten' (Od., X. u.a.), 'mit Feuer heimsuchen, verwüsten' (ion. att.); daneben, z.T. als Rückbildungen, *περί-*, *πρόσ-πολος*, *πυρ-πόλος*, *πύρ-πολος* u.a.; trans. 'umwenden (von der Erde), umwühlen, pflügen' (Hes. *Op.* 462, Nik. *Al.* 245). b. *πολεύω* (*χ* 223, trans. S. in lyr.) 'ds.', aus *ἀμφι-πολεύω* (ep. seit Od., Hdt.), wo metrisch bedingt für *-έω* (Chantraine Gramm. hom. 1, 368, vgl. auch Schwyzer 732); zum denom. Ptz. *ὁ πολεύων* s. zu 1. oben. c. *πωλέομαι*, auch m. *ἐπι-*, 'häufig wohin kommen, gehen' (ep. poet. seit Il.) mit *ἐπιπώλη-σις* f. 'Musterung, Heeresschau' (Ben. von Il. 4, 250ff. bei Gramm., Str., Plu.).

Das themat. Präsens *πέλομαι*, *-ω* deckt sich formal genau mit lat. *colō*, *-ere* (aus **quelō*: *in-quil-īnus*, *Es-quil-iae*) 'bebauen, bewohnen, pflegen, ehren', mit aind. *cárati*, *-te* 'sich herumtreiben, wandern, (auf die Weide) treiben, weiden' und mit alb. *siell* 'umdrehen, wenden, bringen': idg. **qᵘélō*. Eine Erweiterung davon ist toch. B *klautk-*, A *lotk-* 'sich (um)drehen, umkehren, werden' (v. Windekens Orbis 11, 195f.); s. *τελευτή*. Wegen der Erhaltung des *π-* vor *ε* muß *πέλομαι* äolisch sein (Schwyzer 300, Chantraine Gramm. hom. 1, 114); das sonst zu erwartende *τ-* liegt in *τέλομαι*, *τέλλομαι*, *τελέθω*, *τέλος* vor (s. dd.). Die alte Beziehung auf Viehzucht und Ackerbau kommt auch im Griech., wo die Bed. des Verbs sonst früh verblaßte, in Kompp. wie *αἰ-πόλος*, *βου-κόλος* (s. dd.), *τρί-πολος* zum Vorschein. Mit dem Deverbativum *πολέω* deckt sich ebenfalls formal alb. *kiell* 'bringen, tragen' (**qᵘolei̯ō*). Die formale Identität von *πωλέομαι* und dem aind.

Kausativum *cārā́yati* ist sekundär. Der schwundstufige themat. Aor. *ἔ-πλ-ετο* steht überhaupt isoliert. — Zum primären Verb wurde, namentlich im Latein und Indoiranischen, eine Reihe neuer Nomina gebildet. Alt sind indessen *ἀμφίπολος* (s. d.) = lat. *anculus* und mehrere Wörter für 'Rad, Wagen' (s. *κύκλος*). Zu bemerken noch *περίπολος* m. 'patrouillierender Wächter' (Epich., att.) = aind. (ved.) *paricará-* m. 'Diener'; zum Akz. (griech. Neuerung?) Schwyzer 379 u. 381. Die regelrechte *o*-Ableitung *πόλος* kann ein Gegenstück haben in lat. *colus -ūs* od. *-ī* 'Spinnrocken'; der Vergleich ist jedoch nicht ohne Bedenken (s. W.-Hofmann s. v.). Auch toch. B *kele* 'Nabel' könnte damit identisch sein; anders darüber v. Windekens Orbis 11, 602 (ural. LW). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 514ff., Pok. 639f., W.-Hofmann s. *colō* und *collus*, Mayrhofer s. *cárati*; dazu noch Ernout-Meillet s. *colō* m. sehr wichtigen Beobachtungen. — Hierher noch *πάλαι, πάλιν, τῆλε* (s. bes.). Vgl. auch *ἐμπολή* und *ἔπιπλα*.

**πέλτη**, dor. *-ā* f. 'kleiner leichter Schild ohne Rand, meist aus Flechtwerk mit einem Überzug von Leder' (Hdt., *Tab. Heracl.*, att.). Als Vorderglied in *πελτο-φόρος* (X., Plb.), böot. *-φόρας, -α-φ.* = *πελταστής*. Demin. *πελτ-ίον* (Men.), *-ίδιον* (Sch.), *-άριον* (Kallix., Luk.). Denominatives Verb *πελτάζω* 'eine *π.* tragen' (X., App.) mit *πελτ-αστής* m. 'Träger einer *π.*, Peltast, Leichtbewaffneter' (att.), *-αστικός* 'zum P. gehörig' (att.). Oder *πελταστής* von *πέλτη* (nach *ἀσπιστής* : *ἀσπίς*) und *πελτάζω* Rückbildung wie wohl in *κατα-πελτάζω* 'mit Peltasten (m. *πέλτη*?) niederkämpfen' (Ar. *Ach.* 160)? — Nach Hdt. 7, 75 u. A. von den Thrakern getragen; somit der Entlehnung verdächtig. Gewöhnlich zu *πέλμα* (s. d.), lat. *pellis* usw. als *t*-Ableitung gezogen; semantisch unzweifelhaft sehr wohl möglich. Die bei WP. 2, 58f. und Pok. 803 angeführten Wörter mit *t*-Suffix (Formans) sind aber alle aus verschiedenen Gründen anfechtbar; zu aind. *paṭa-* m. 'gewebtes Zeug, Gewand, Decke' s. Mayrhofer s.v. — Lat. LW *pelta, peltastae* (s. W.-Hofmann s.v.).

**πέλτον** n. 'Basis eines Altars, Grabmal' (Inschr. Lykaonien). — Kleinas. Fremdwort, zu heth. *palzaḫḫa-* 'Sockel, Grundfläche'. Haas Jb. f. kleinas. Forsch. 3, 132; zustimmend Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 99f.

**πέλυξ** s. *πέλεκυς* und 1. *πέλλα*.

**πέλωρ** n., pl. *πέλωρα* neben sg. *πέλωρον* n. 'Ungeheuer, Ungetüm' (Hom., Hes., *h. Ap.*, Nonn.). — Davon Adj. *πέλωρ-ος*

(sicher erst Hes.), älter und gewöhnlicher *-ιος* (ep. poet. seit Il.) 'ungeheuer, gewaltig'. Demin. *πελωρ-ίς* (Xenokr. Med. u.a.), *-άς* (hell. u. sp. Dicht.) f. 'Art Muschel'. — Alte Bildung auf *-ωρ*, wozu vielleicht mit Ablaut der PN *Πελάρης* (Styra; Schwyzer 519). Zu den verschiedenen Formen vgl. Risch § 6b und Egli Heteroklisie 89ff. (nicht in allem überzeugend). Daneben *τέλωρ· πελώριον, μακρόν, μέγα* und *τελώριος· μέγας, πελώριος* H. (auch Grabschrift Memphis I[a]); *πέλωρ* usw. also äolisch. Kann mit Dissimilation für idg. **qᵘerōr* stehen und somit zu *τέρας* 'Wunderzeichen, Ungeheuer' gehören (Osthoff Arch. f. Religionswiss. 8, 51ff.); s.d. mit weiteren Anknüpfungen. — Abzulehnen Bechtel Lex. s. v. (wo wichtige Einzelheiten): nach Benfey, Solmsen u.a. zu ahd. *(h)wal* usw. 'Walfisch'.

**πέμπω**, Aor. *πέμψαι*, Fut. *πέμψω* (seit Hom.), Aor. Pass. *πεμφθῆναι* (seit Pi.), Perf. *πέπομφα* (ion. att.), Med. *πέπεμμαι* (att.), sehr oft m. verschiedenen Präfixen, z.B. *ἀπο-, ἐκ-, ἐπι-, μετα-, προ-*, 'schicken, senden, geleiten, begleiten', Med. (meist m. Präfix) auch 'nach jmdm. schicken, holen'. — Ableitungen: 1. *πομπή* (*ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-, προ-* u.a.) f. 'Sendung, Geleite, Festzug, *pompa*' (seit Il.). 2. *πομπός* m., auch f. 'Geleiter, Überbringer einer Botschaft' (ep. poet. seit Il.), auch Adj. 'geleitend, Kunde bringend' (A., Ael.); von den Präfixkompp. z.B. *προπομπ-ός* 'Geleiter(in), Begleiter(in), zum Geleite, zur Begleitung' (A., X. u.a.); als Hinterglied in Zusammenbildungen, z.B. *ψυχο-πομπ-ός* m. 'Seelenbegleiter' (E. u.a.). Von 1. od. 2. (nicht immer unterscheidbar): a. *πομπ-αῖος* 'geleitend, führend' (Pi., Trag.) *ἀπο-*~ (LXX, Ph.); b. *-ιμος* 'ds.' (Pi., Trag.), 'entsendet' (S.), *ἀνα-, δια-*~ u.a. (D. S., Luk. u.a.); Arbenz 78 u. 89; c. *-ικός* 'zum Festzug gehörig' (X., hell. u. sp.); d. *-ιος* 'geleitet' (Plot.); e. *-ίλος* m. N. eines Fisches, der die Schiffe begleitet, 'Naucrates ductor' (Erinna, A. R. u.a.; Strömberg Fischnamen 58f., Thompson Fishes s. v.); f. *πομπεύω* (*προ-, συμ-, ἐπι-, δια-* u.a.) 'geleiten, begleiten, an einem Festzug teilnehmen' (seit Il.; auch von *πομπεύς*?, s.u.); davon *πόμπευ-σις, -τής, -τήριος, -τικός*; *-εῖα* pl., *-εία* f.; wohl auch, als Rückbildung, *πομπεύς* m. 'Geleiter, Teilnehmer eines Festzuges' (Od., att., Bosshardt 26f.). — 3. *πέμψις* (meist mit *ἀπό-, ἔκ-, ἐπί-, μετά-* usw.) f. 'Absendung' (ion. att.). 4. *πεμπτήρ* m. 'Geleiter' (S. *Fr.* 142 II 10 [lyr.]); *προπεμπτήρ-ιος* 'begleitend' (Philostr. *VA*), *ἀπο-, προ-πεμπ-τικός* (Men. Rh. u.a.); 5. *εὐ-πέμπ-ελος*, s.d.

Das obige Formensystem einschließlich der nominalen Bildungen folgt wohlbekannten Mustern und macht keinen

altertümlichen Eindruck. Semantisch liegt indessen die Annahme einer Entlehnung nicht besonders nahe; Neubildung mit innergriech. Mitteln ist auch nicht nachweisbar. Etymologisch somit ganz dunkel; vergebliche Versuche von Fick BB 18, 137 (s. Bq), von Carnoy Ant. class. 24, 21 („pelasgisch“) und v. Windekens Sprache 7, 52f. (zu *κομψός* u. lit. *švánkus*). Abzulehnen ebenfalls Deroy Ant. class. 32, 439ff. (mit Heranziehung des dunklen myk. *peqota*).

**πέμφιξ,** *-ῖγος* f. poet. Wort schwankender Bed., die z.T. auf die Künsteleien der hell. Dichter zurückgeht (s. Wenkebach Phil. 86, 300ff.): 'Blase aus Luft od. Wasser' (sekundär von der Seele, s. Nehring IF 40, 100ff.), 'Blase an der Haut, Tropfen (von Wasser und Blut), Sprühregen, Sprühfunke, auch vom Licht der Sonne' (Ibyk., Trag., hell. Dicht.). Davon *πεμφιγώδης* 'voll Blasen' (Hp.). Daneben *πεμφίς*, nur Gen. pl. *-ίδων* (Lyk. 686; v. l. *-ίγων*). — Mit *o*-Vokal: **πομφός** m. 'Blase an der Haut' (Hp.); gewöhnlicher mit *λ*-Suffix in **πομφολύζω** (*-ύσσω?*), nur Aor. 3. pl. *πομφόλυξαν* 'quollen hervor' (*δάκρυα*; Pi.), und **πομφόλυξ,** *-ῠγος* f. (auch m.) 'Wasserblase' (Hp., Pl., Arist., Thphr.), übertr. von einem weiblichen Haarschmuck (Ar., att. Inschr.), von einem architekton. Schmuck (att. Inschr.), von Schildbuckeln (H.), vom Zinkoxyd (Mediz.); als Vorderglied in *πομφολυγο-παφλάσματα* pl. scherzhafte Bildung (Ar. *Ra.* 249). Davon *πομφολυγ-ωτός* 'mit Buckeln versehen' (Ph. *Bel.*), *-ώδης* 'blasenähnlich', *-ηρόν* n. 'Pflaster mit Zinkoxyd' (Mediz.), *-όω* 'brodeln machen' (Arist.), *-όομαι*, *-ίζω* 'brodeln' (Mediz.).

Expressive Wörter, die dem Kern nach alt sein können aber im Griech. jedenfalls ihr besonderes morphologisches Gepräge erhalten haben. Das nächste Vorbild von *πέμφιξ* ist nicht erkennbar (*μάστιξ* und *τέττιξ* liegen weit ab; Chantraine Form. 397); das einmalige *πεμφίς* nach den zahlreichen Wörtern auf *-ίδ-* (vgl. Fraenkel Nom.ag. 2, 201 A. 2; zu weitgehend Specht Ursprung 212 u. 228). Das ablautende *πομφός* hat sich den *o*-Stämmen angepaßt; dazu mit *λ*-Suffix *πομφολύξαι*, *-υξ* (s. zu *μορμώ*); vgl. auch *φλύζω*, *οἰνό-φλυξ*, *φλύκταινα* und Persson Beitr. 1, 58 u. 2, 879; ähnlich *βομβυλίδας· πομφόλυγας* H. — Zu einer Gruppe volkstümlicher und lautmalender Ausdrücke für 'aufblasen usw.', die besonders im Baltischen vertreten sind, z.B. lit. *pam̃p-ti* 'aufschwellen, aufdinsen', *pempùs* 'fettleibig', *pumpùlis* 'rundliches, dickbäuchiges Ding', mit Media, z.B. *bum̃balas* 'Knopf, Blase', mit Aspirata arm. *pʿampʿušt* 'Harnblase'. — Vgl. *βέμβιξ* und *βόμβος* m. Lit., auch W.-Hofmann s. *pampinus*.

**πεμφρηδών,** *-όνος* f. 'Art Wespe, Baumwespe' (Nik.). — Bildung wie die synonymen *τενθρηδών, ἀνθρηδών* (s. dd.), aber im einzelnen mehrdeutig. Hypothesen über Dissimilation und Reduplikation bei Bq (m. Lit.) und Schwyzer 259 u. 423. Zu einer Gruppe Schallwörter für 'brummen, summen' in slav., z.B. skr. *bȕmbar* 'Hummel', aind. (Lex.) *bambhara-* m. 'Biene', arm. *boṙ, -oy* 'Hummel, Hornisse'; auch aind. *bhramará-* 'Biene', germ., z.B. ahd. *breman* 'brummen' u.a.m. WP. 2, 161f., 202f., Pok. 135f., 142f., W.-Hofmann s. *fremō* (vgl. noch *βρέμω*), Mayrhofer s. *bambharaḥ* und *bhramaráḥ* m. weiteren Formen und Lit.

**πενέσται** m. pl., selten sg. N. der leibeigenen Bevölkerung Thessaliens, als Appellat. 'Hörige, Knechte, arme Landarbeiter' (att., Arist. usw.). Davon *πενεστ-ικός* 'zu den P. gehörig' (Pl.), *-εία* f. 'die Klasse der P.' (Arist.). — Kann mit dem illyr. VN *Penestae* (vgl. noch die *Apenestae* in Apulien) identisch sein (Fraenkel KZ 43, 193 A. 1 mit Fick u. A.). Von den Alten (vgl. D. H. 2, 9) zu *πένης, πένομαι* gezogen; an und für sich möglich. Noch anders Solmsen Wortforsch. 20: zu lat. *penus, -oris* 'das Innere des Hauses, des Vestatempels', *penātēs* usw. als „die im Hause Tätigen, Sklaven".

**πένης** 'arm', **πενία** 'Armut' s. *πένομαι*.

**πενθερός** m. 'Schwiegervater = Vater der Frau' (vgl. *ἑκυρός*), auch 'Schwager, Schwiegersohn' (seit Il.; vgl. Chantraine Études 15). — Davon *πενθερ-ά*, ion. *-ή* f. 'Schwiegermutter' (D., Kall. u.a.), *-ιδεύς* m. 'Schwager' (Inschr. Kleinas., Kaiserz.), *-ίδης* m. 'ds.' (Pap. VIp; Schwyzer 510); *-ιος* (Arat.), *-ικός* (Man. u.a.) 'zum π. gehörig'. — Alte Verwandtschaftsbez., die formal fast ganz zu lit. *beñdras* 'Teilhaber, Genosse' stimmt; daneben mit *u*-Suffix aind. *bándhu-* m. 'Verwandter'; zum Wechsel *ero: u* s. Schwyzer 482 A. 3 m. Lit., Leumann Hom. Wörter 115. Ableitungen vom Verb für 'binden' in aind. *badhnā́ti*, Perf. *ba-bándh-a*, aw. *bandayeiti*, germ., z.B. got. *bindan*; somit eig. „der Verbundene". Das Verb ist im Griechischen wie in den meisten idg. Sprachen verlorengegangen, hat aber mehrere Nomina hinterlassen, s. *πεῖσμα, φάτνη* und W.-Hofmann s. *offendix*. — Die Oxytonierung in *πενθερός* nach *ἑκυρός*; s. d. und Schwyzer 381.

**πένθος** n. 'Leid' s. *πάσχω*.

**πένομαι** nur Präs. u. Ipf., oft m. *ἀμφι-*, auch m. *συν-*, 'sich anstrengen, sich abmühen, bearbeiten, bereiten, besorgen' (ep. seit Il.), 'sich anstrengen, harte Arbeit tun (müssen), un-

bemittelt sein, Mangel haben' (Sol., Trag., Pl. u.a.). — Ableitungen: 1. *πενία*, ion. *-ίη* f. 'Armut, Mangel' (seit ξ 157; Scheller Oxytonierung 23 u. 39); 2. *πενιχρ-ός* 'arm, ermangelnd' (poet. seit γ 348; vgl. zu *μελιχρός* s. *μέλι*) mit *-ότης* f. (S. E.), *-αλέος* 'ds.' (*AP*). 3. *πένης*, *-ητος* m. (f. *πένησσα· πτωχή* H.) 'der von seiner Hände Arbeit leben muß, unbemittelt, arm' im Gegensatz sowohl zu *πλούσιος* wie zu *πτωχός* = 'bettelnd, bettelarm' (ion. att.) mit *πενέσ-τερος*, *-τατος* (X., D.; nach *ἀσθενέσ-τερος* u.a.; nicht mit Schwyzer 535 aus **πενετ-τερος*); davon *πενητ-εύω* 'arm sein' (Emp. u.a.), *-υλίδας* m. „Sohn der Armut" (Kerk.), von einem hypokor. **Πενητ-ύλος* (wie *Φειδ-ύλος*, *Πενθ-ύλος* u.a.). — 4. *πόνος* m. '(harte) Arbeit, Anstrengung, Kampf, Leid, Schmerz, Frucht der Arbeit' (seit Il.; zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 148ff.); auch als Hinterglied, z.B. *παυσί-πονος* 'Schmerz stillend' (E. u. Ar. in lyr.); aber *ματαιο-πόνος* u.a. zu *πονέομαι*, s. d. Davon *πον-ηρός* 'mühselig, unbrauchbar, schlecht, böse' (ion. att.) mit *-ηρία*, *-ηρεύομαι*, *-ήρευμα*; *πονόεις* 'ds.' (Man.). — 5. Iteratives Deverbativum *πονέομαι*, auch m. *ἀμφι-*, *δια-* u.a. (seit Il., vorw. in der älteren Sprache), *πονέω*, auch m. *δια-*, *ἐκ-*, *κατα-* u.a. (nachhom.) 'sich anstrengen, besorgen, leiden', trans. 'Schmerz verursachen'. Als Hinterglied u.a. in *ματαιο-πονέω* 'vergebliche Arbeit tun' (Demokr. u.a.) mit *-πονία* (Str.), *-πόνημα* (Iamb.), *-πόνος* (Plu., Gal.). Davon *πόν-ημα* (*δια-*) n. 'Arbeit, Werk' (Pl., E. u.a.), *-ησις* (*δια-*, *κατα-*) f. 'Arbeit, Mühe' (Plu., D. L. u.a.); als Rückbildung z.B. *διάπον-ος* 'hart arbeitend, ermüdet' (Plu.) von *δια-πονέω*. 6. Daneben *πονάω* nur in *ἐπονάθη* (Pi.) und *ἐπόνασαν* (Theok.); s. Schwyzer 719 m. A. 1.

Nicht sicher erklärt. Das primäre Präsens *πένομαι*, das von seinem eigenen Iterativum *πονέομαι*, *-έω* und von Synonymen, z.B. *κάμνω*, *δέω*, zurückgedrängt und ersetzt wurde, wird im Epos besonders von der häuslichen Arbeit gebraucht (vgl. Porzig Satzinhalte 15). Die Bed. 'Mangel haben, arm sein' (wovon *πενία* und *πενιχρός* schon seit Od.) hat sich daraus auf ähnliche Weise entwickelt wie bei lat. *laborare* 'sich anstrengen', auch 'in Not sein, bedrängt sein' (unbegründeter Zweifel bei WP. 2, 661). Dunkel ist dagegen die frühere Bed.geschichte. Möglich ist, daß *πένομαι* ursprünglich eine gewisse Art der häuslichen Arbeit bezeichnete und von da aus verallgemeinert wurde. Zum Vergleich bieten sich dann Ausdrücke für 'spannen, flechten, weben' in lit. *pìnti* 'flechten', aksl. *pęti* 'spannen', arm. *hanum* und *henum* 'weben', dazu noch nhd. usw. *spinnen*. Da die Grundbedeutung dieses Verbs 'ausspannen' gewesen zu sein scheint, kann man aber

auch davon über 'sich anspannen' zu 'sich anstrengen' gelangen (vgl. noch arm. *y-enum* 'sich mit Schultern od. Händen an etw. stemmen od. stützen'?). So (nach Schleicher, Benfey, Fick; s. Curtius 271f.) Pedersen KZ 39, 414 und Persson Beitr. 1, 411ff.; weitere Kombinationen bei WP. 2, 660ff., Pok. 988, W.-Hofmann s. *pendeō*. Weil sich aber der semantische Verlauf verschieden auffassen läßt, entbehrt diese Etymologie, obgleich sehr wohl möglich, der beweisenden Kraft. An Entlehnung ist jedenfalls schwerlich zu denken. — Zur Bed. von *πένητες* und *πλούσιοι* nebst Synonymen und von *πενία* und *πλοῦτος* s. J. Hemelrijk *Πενία* en *Πλοῦτος*. Diss. Utrecht 1925. Vgl. *πεῖνα* und *σπάνις*.

**πέντε**, äol. *πέμπε*, pamph. *πέ(ν)δε* 'fünf'. Als Vorderglied neben *πεντε-*, *πεμπε-* meist *πεντα-* (seit Il.,; nach *ἑπτα-*, *δεκα-*, *τετρα-* usw.); zu *πεντή-κοντα* s. u. — Davon das Ordinale *πέμπτος*, ark. *πέμποτος* (nach *δέκοτος*), gortyn. *πέντος*, mit *πεμπταῖος* 'zum fünften (Tag) gehörig, am fünften (Tag) eintreffend' (seit *ξ* 257); das Zahladv. *πεντάκις* (Pi. usw.) neben *πενπάκι* (Sparta; Kretschmer Glotta 3, 305), *πεμπτάκις* (D. S.); das Kollektivum *πεμπάς* f. 'Fünfzahl' (Pl., X. u.a.) neben *πεμπτάς* (? Pl. *Phd.* 104a), *πεντάς* (Arist.) mit *πεντάδ-ιον* n. 'Fünfzahl' (Pap. II—III$^{p}$), *πεμπαδ-ικός* 'fünffältig' (Dam.). Adv. *πέντα-χα* (*M* 87), *-χοῦ*, *-χῇ*, *-χῶς*; Adj. *πενταξός* 'fünffältig' (Arist.; *διξός* usw.); Subst. *πεντάχα· ἡ χείρ* H. (vgl. ngr. lak. *πεντόχτη* 'Hand', *Κουκουλές* *Ἀρχ.* 27, 61ff.). Denom. Verb, wohl von *πεμπάς* (Schwyzer 734 m. A 4): *πεμπάζομαι*, *-ω* '(in Fünfzahl, an den fünf Fingern) zählen' (*δ* 412, A. u.a.), *ἀνα-*~ 'überschlagen, berechnen, überdenken' (Pl., Plu., u.a.) mit *πεμπαστάς* m. (dor.) 'der Zählende' (A. in lyr.; Fraenkel Nom. ag. 2, 33ff.). — Von *πεντήκοντα* : *πεντηκοσ-τύς* f. 'Fünfzigschaft', Teil eines spart. *λόχος* (Th., X.) mit *πεντηκοστήρ*, sek. *-κοντήρ* m. 'Befehlshaber einer *πεντηκοστύς*' (Kos, Th., X., att. Inschr.; Schwyzer 597 u. 531, Fraenkel Nom. ag. 1, 201, Benveniste Noms d'ag. 74).

Nicht-äol. *πέντε*, woraus pamph. *πέ(ν)δε* mit Erweichung der Tenuis hinter dem (schwindenden) Nasal, äol. *πέμπε* und die übrigen Wörter für 'fünf', z.B. aind. *páñca*, lat. *quīnque*, lit. *penkì*, got. *fimf*, gehen alle auf idg. **pénqᵘe* zurück. Daneben *πέμπτος* (sekund. *πέντος*; lautgesetzlich oder nach *πέντε*) wie lat. *quīntus*, lit. *peñktas*, got. *fimfta* aus **penqᵘtos*. Sowohl in *πέμπτος* wie in *πεμπάς*, *-άζομαι* vertritt *π* vor *τ* und *α* lautgerecht den Labiovelar. Die Dehnung in *πεντή-κοντα* (urgr. *η*) erscheint nicht nur in aind. *pañcā-śát-* f., sondern auch in arm. *yi-sun* (*i* aus idg. *ē*); parallel damit lat. *quinquāgintā* (nach *quadrā-gintā*?). — Weiteres zu den griech.

Formen bei Schwyzer 590, 592, 596, 598 und Sommer Zum Zahlwort 15 u. 19f.; zu den anderen Sprachen WP. 2, 25f., Pok. 808, W.-Hofmann s. *quīnque*, Mayrhofer s. *páñca* usw.; überall m. reicher Lit.

**πέος** n. 'das männliche Glied' (Ar. *Ach.*); πεοίδης 'mit geschwollenem Glied' (Kom. Adesp.; Fraenkel Nom. ag. 2, 109 m. A.2), auch πεώδης 'ds.' (Luk. *Lex.*). — Mit aind. *pásas-* n. 'ds.' uridentisch: idg. **pésos* n. Dazu mit *n*-Erweiterung lat. *pēnis* aus **pes-n-is*; wohl ähnlich wie κρāν-ίον neben κέρας usw. (s. dd. u. Ernout-Meillet s. v.). Weitere, ganz unsichere Kombinationen bei WP. 2, 68, Pok. 824, W.-Hofmann s. v. — Vgl. πόσθη.

**πέπāμαι**, Aor. πάσασθαι, Fut. πάσομαι 'besitzen, erwerben' (dor., ark., poet. seit Pi., Sol., auch X.). Präs. ἐμ-πιπάσκομαι 'erwerben' (Argos V[a]). — Davon 1. πᾶμα n. (ark., arg., kret.), ἔππαμα n. (< ἐμ-π-; böot.) 'Besitz' mit mehreren Ablegern: πολυ-πάμων 'reich begütert' (Δ 433), ἐχέ-πāμον (γένος) 'Besitz innehabend, Erbe' (lokr.), ἔκ-παμον· ἀκλήρωτον H; mit Übergang in die *o*-Stämme: ἐμ-πάμῳ (cod. ἐμπαγμῶ)· πατρώχῳ; ἐπι-⟨πα⟩ματ-ίδα· τὴν ἐπίκληρον H.; παμῶχος· ὁ κύριος H. mit παμωχέω 'besitzen' (*Tab. Heracl.*). 2. ἔμπāσις (kork., meg.), ἴνπ. (ark.), ἔππ. (böot.) f. 'Erwerb', πᾶσις· κτῆσις H. 3. παμ-πη-σία f. 'Vollbesitz' (A., E., Ar.); vgl. παρ-ρη-σία (Schwyzer 469). 4. πάτορες· κτήτορες Phot., πāτήρ 'Besitzer' (Kritias; Fraenkel Nom. ag. 1, 182). 5. Mit analog. -σ- (Solmsen KZ 29, 114; anders Fraenkel a.a.O.): πάστας m. 'Besitzer, Herr' (gort.); auch *PN*: Εὔ-παστος (argiv.), Γυνο-, Θιό-ππαστος (böot.), wohl auch πέπασται (Thgn. 663).

Aus τὰ ππάματα (böot.), Γυνό-ππαστος u.a. ergibt sich ein ursprüngl. idg. *ku̯*, woraus -ππ- (vgl. zu ἵππος), anlaut. π- (dazu πέ-παμαι usw.). Somit πέ-πā-μαι, πᾶ-σασθαι, πᾶ-σομαι mit einsilbiger Hochstufe (idg. *ku̯ā*-) wie μέ-μνη-μαι, (dor. -μνā-), μνή-σασθαι, μνή-σομαι. Zum Perfektum des erreichten Zustandes und zum ingressiven Aorist trat ganz vereinzelt das reduplizierte Präs. ἐμ-πι-πά-σκομαι wie μιμνήσκομαι (vgl. Kretschmer Glotta 4, 320). — Eine genaue außergriech. Entsprechung fehlt. Wie neben μέμνημαι das Nomen μένος steht, läßt sich zu πέπāμαι ein Nomen *κέϜος denken, das tatsächlich in aind. Form als *śávas-* n. 'Stärke, Kraft, Übermacht' vorliegt. Zu den Nomina πᾶ-τωρ, πā-τήρ bietet das Aind. ebenfalls ein Gegenstück in dem themat. erweiterten *śvā-tr-á-* 'gedeihlich, kräftig', n. 'Kraft, Stärkung'. Die dem idg. *ku̯ā*- entsprechende Schwundstufe *kū-* hat Vertreter in ἄ-κῡ-ρ-ος, κῦ-ρ-ιος 'Herr, Besitzer'; s. d. m. weiteren Hinweisen. Die

Wortgruppe *πέπᾱμαι* u. Verw. hat sich also aus einem unverkennbaren idg. Ursprung sowohl formal wie semantisch ('Macht haben über etw.' = 'Herr sein, besitzen') selbständig entwickelt. Einzelheiten bei Brugmann Totalität 60ff., Persson Beitr. 1, 192ff. gegen J. Schmidt Pluralbild. 411f., der wie Hoffmann Dial. 2, 503, Kretschmer KZ 31, 424 u. A. *πέπᾱμαι* mit ion. att. *ἔκτημαι, κέκτημαι* (s. *κτάομαι*) identifizieren will. — Hierher auch *πᾶς* (s. d.).

**πεπαρεῖν** redupl. Aor. Inf. 'vorzeigen, zur Schau tragen', nach H. = *ἐνδεῖξαι, σημῆναι* (Pi. *P.* 2, 57; v. l. *πεπορεῖν*) mit *πεπαρεύσιμον· εὔφραστον, σαφές* H. (vgl. Arbenz 103). — Seit langem als Kausativum zu dem ebenfalls isolierten lat. *pāreō* 'erscheinen, sichtbar sein' betrachtet; s. W.-Hofmann s. v. (mit Vaniček und Prellwitz). Von Ernout-Meillet wegen des unerklärten *ā* in *pāreō* angezweifelt.

**πέπερι** (vereinzelt *πί-*), *-ιος, -εως* n., auch *-ις, -ιδος* m. 'Pfeffer' (seit IV[a]); *-ις, -ιδος* f. 'Pfefferbaum' (Philostr. *VA*). Einige Kompp., z.B. *πιπερό-γαρον* n. 'gepfefferte Fischbrühe', *μακρο-πέπερι* n. 'langer Pfeffer' (Mediz.), — Davon *πιπερῖτις* f. PflN 'siliquastrum' (Plin. usw.; nach dem Geschmack, Strömberg Pfl. 63); *πεπερίζω* 'nach Pf. schmecken' (Dsk.) — Orient. LW, zunächst aus mind. *pipparī* (aind. [ep. kl.] *-lī*) f. von unbekannter Herkunft; s. Mayrhofer s. *pippalam* m. weiteren Einzelheiten u. Lit. — Lat. LW *piper*, woraus nhd. *Pfeffer* usw.

**πέπλος** m. 'gewebtes Tuch, Decke' (Hom., Trag.), gew. 'weibliches, auch männliches Gewand, Frauenrock' (seit Il.), Einige Kompp., z.B. *εὔ-πεπλος* (*ἐΰ-* ep.) 'mit schönem Gewand' (ep. poet. seit Il.), poet. Erweiterung *πέπλωμα* n. (Trag.; Chantraine Form. 186f.). — Reduplizierte Bildung *πέ-πλ-ος* (vgl. zu *κύκλος*), wohl mit *ἁ-πλ-ός* (s. u. *ἁπλόος*) stammidentisch; somit entweder von einem Nomen 'Falte' oder einem Verb 'falten' (Fick KZ 44, 148f., Prellwitz s. v., Bechtel Lex. 265, Schwyzer 423). — Nach Persson Beitr. 1, 225ff. und Bq dagegen zu lat. *pellis*, slav., z.B. russ. *pelená* 'Windel, Decke', auch *πέλμα* (s. d.) usw. usw.

**πέπνῡμαι** Perf. 'besonnen, klug sein, bei Besinnung sein', sehr oft im Ptz. *πεπνῡμένος* 'besonnen, klug, bei Besinnung' (ep. seir Il., auch sp. Prosa; Einzelheiten bei Ruijgh L'élém. ach. 134f.); auch Aor. Pass. Opt. 2. sg. *πνῡθείης* (Nik.) und *πνυτός· ἔμφρων, σώφρων* H., oft in kypr. PN, z.B. *Πνυτ-αγόρας* (Masson Beitr. z. Namenforsch. 7, 238ff.). — Daneben Präs. **πινύσκω,** *-ομαι* (Simon., A., Kall., Orph.), *-ύσσω* (sp. Epik),

Aor. Ind. ἐπίνυσσεν (Ξ 249), Ptz. Pass. πινυσθείς (Pythag.) 'besonnen machen, zur Besinnung mahnen' mit πινυ-τή f. 'Klugheit, Verstand' (Η 289, υ 71 u. 228, Hp. *Ep.*), -τός 'klug, verständig' (ep. poet. seit Od.), mit -τότης f. (Eust.); daneben -τάς, -τᾶτος f. (dor., *AP*), nach ταχυ-τής u. a. (Schwyzer 529 A. 1); πίνυσις· σύνεσις, πινυμένην· συνετήν H. Dazu ἀπινύσσω 'unbesonnen, ohne Besinnung sein' (Ο 10, ε 342 = ζ 258), = ἀπινυτέω (Apollon. *Lex.*), von *ἀ-πίνυτος; Adv. ἀπινύτως H. s. ἀπινύσσων.

Das Verhältnis der obigen Formen zueinander ist nicht befriedigend aufgeklärt. Wenn man πινυ-τή als Abstraktbildung auf *πενυ-τή mit Übergang von ε zu ι zurückführen darf (Schulze Q. 323 A. 3), kann πενυ- eine zweisilbige Ablautstufe neben dem einsilbigen langvokalischen πνῡ- in πέπνῡ-μαι, πνῡ-τός enthalten wie θάνα-τος neben θνη-τός, γενε-τή neben lat. *nā-tus*. Dazu πῐνῠτός für πνῡτός wie *gĕni-tus* für *nātus*? (Frisk Eranos 43, 215ff.). Anderseits liegt es nahe, in πι-νύ-σκ-ω eine Präsensbildung mit kombinierten νυ- und σκ-Suffixen zu sehen (Schwyzer 708). Unter Annahme einer Dissimilation πι- aus πυ- oder einer Grundform *πε-νε-υ-μι (Nehring ClassPhil. 42, 108ff.) wurde seit Fick 2, 152 Anknüpfung gesucht an lat. *pŭ-tāre*, aksl. *py-tati* 'scrutari' (auch an νήπιος, νηπύτιος). Vom Präsens πινύσκω wäre das νυ-Suffix auf πινυ-τή, -τός, -σις übertragen worden. Will man πέπνυμαι, πνυτός nicht davon fernhalten, muß man auf ähnliche Weise das ν dieser Formen als späteres Einschiebsel betrachten. Von πέπνυμαι läßt sich indessen πνέω nicht trennen, s. d. m. weiterer Analyse. Einzelheiten m. Lit. bei Frisk a. O.; ältere, abzulehnende Etymologien auch bei Bq s. πινυτός. — Anders über πέπνυμαι, πινυτός u. Verw. Szemerényi Syncope in Greek and Indo-European (Napoli 1964) 56ff. (m. ausführl. Behandlung): πέπνῡμαι aus *πεπῑνῠμαι synkopiert (m. metr. Dehnung), ebenso πνυτός aus πινυτός.

**πέπρωται** 'es ist vom Schicksal bestimmt' s. πορεῖν.

**πέπων,** -ονος m. f. (ion. att.; Hom. nur Vok. πέπον, s. u.), f. auch πέπειρα (Anakr., Hp., S., Ar.) mit neuem m. πέπειρος (Hp., Thphr., LXX usw.); Komp. u. Superl. πεπαί-τερος, -τατος (nach πεπαίνω [Schwyzer 535]?), auch πεπειρό-τερος, -τατος (vgl. Leumann Mus. Helv. 2, 9f. = Kl. Schr. 223f.), 'reif', übertr. 'weich, mild'. — Davon πεπαίνω, Aor. πεπᾶν-αι, -θῆναι mit -θήσομαι, Perf. Inf. πεπάνθαι (Arist.), auch m. ἐκ-, κατα-, ὑπερ-, 'reif machen, reifen', übertr. 'erweichen, lindern, besänftigen' (ion. att.) mit πέπαν-σις f. 'das Reifen' (Arist. u.a.), -τικός 'reif machend' (Hp., Dsk. u.a.); Rück-

bildung *πέπαν-ος* (*-ός*) 'reif' (Paus., Artem. u.a.); *πέπανα· πλακούντια* H. (= *πόπανα*, s. *πέσσω*).

Alte Primärbildung mit *n*-Suffix vom idg. Verb für 'kochen, reif machen' (s. *πέσσω*); somit wohl aus idg. **peqᵘ-on-*; vgl. zunächst *πίων* (*πέπειρα* jedenfalls nach *πίειρα*). Parallel damit geht die *u̯o*-Bildung in aind. *pak-vá-*, pasht. *pox* 'gekocht, gar, reif'. An und für sich steht nichts im Wege, *πέπων*, wenn aus **πέπ-Ϝων*, damit direkt zu verbinden (zum Lautlichen vgl. Schwyzer 301). — Der ep. Vok. *πέπον* 'Trauter, Lieber!' (darüber Brunius-Nilsson *Δαιμόνιε* [Diss. Uppsala 1955] 55ff.) will Specht KZ 55, 18f. von *πέπων* 'reif' trennen und zu lit. *pẽpinti* 'verzärteln' ziehen; ebenso über *πεπαίνω* im Sinn von 'erweichen' Fraenkel Arch. Philol. 7, 21ff.; alles von Fraenkel Wb. s. v. und s. *paĩkas* stark angezweifelt oder abgelehnt. — Weiteres s. *πέσσω*.

**περ** hervorhebende enklit. Partikel (vorw. ep. poet. seit Il.). — Mit lat. *-per* in *nu-per*, *parum-per* usw. funktionell, wohl auch formal identisch, s. *πέρι*.

**πέρᾱ** Adv., auch als Präp. m. Gen. 'darüber hinaus, weiter, länger, mehr, jenseits' (att.); Komp. *περαι-τέρω* (att.), *-τερον* mit Adj. *-τερος* (Pi.). — Daneben **πέρᾱν**, ion. *-ην* Adv., auch Präp. m. Gen. 'drüben, hinüber, jenseits, gegenüber' (seit Il.). — Abgeleitetes Adj. *περαῖος* 'jenseitig', bes. *ἡ περαία* (*χώρα*, *γῆ*) 'das jenseitige Land', auch als EN (Hdt., A. R., Plb., Str. u.a.). Davon 1. *Περαΐτης* m. 'Bewohner der *Περαία*' (J.; Redard 26 und 239 A. 24); 2. *περαιόθεν* 'von jenseits her' (A. R., Arat.); 3. *περαιόομαι*, *-όω*, auch m. *δια-* u.a., 'hinüberfahren, -bringen' (seit ω 437), 'vollenden' (gort.), 'zu Ende gehen' (Mediz.) mit *περαίωσις* f. 'Überfahrt' (Str., Plu.). — Denominatives Verb **περάω**, Aor. *-ᾶσαι*, ion. *-ῆσαι*, auch m. Präfix, bes. *δια-* und *ἐκ-*, 'durchdringen, -schreiten, -fahren, überschreiten, ans Ende gelangen' (seit Il.) mit (*δια-*)*πέρ-αμα* n. 'Überfahrt' (Str. u.a.), *ἐκπέρ-αμα* n. 'das Hinaustreten' (A.), *πέρ-ασις* f. 'das Durchschreiten' (S.), *-άσιμος* 'zu durchschreiten, passierbar' (E., Str. u.a.); *-ατός*, ion. *-ητός* 'ds.' (Pi., Hdt. u.a.); *-ατής* m. 'Fährmann' (Suid., Prokl.); aber im Sinne von 'Fremder, Emigrant' (LXX) wohl von *πέρᾱ(ν)*; ebenso *περᾱ-τικός* 'aus fremdem (jenseitigem) Lande kommend, auswärtig' (*Peripl. M. Rubr.*), und *-τός* 'ds.' (Pap. III[a]). — Oft m. verstärkendem *ἀντι-*: *ἀντι-πέραια* n. pl. 'die gegenüberliegenden Küstenstriche' (*B* 635), *-αια* f. sg. (A. R., Nonn. u.a.); *ἀντι-πέρας* 'gegenüber' (Th., X.; zum Ausgang unten), *-πέραν*, *-ην* (hell.), *-πέρᾱ* (*Ev. Luk.*) 'ds.'; *-πέρηθε(ν)* 'von der gegenüberliegenden Küste' (A. R., *AP*).

Sowohl πέρᾱ wie πέρᾱν sind erstarrte Kasusformen, letzteres Akk. eines Nomens *πέρᾱ f. (Schwyzer 621), ersteres mehrdeutig (Instr. f. od. Nom. pl. n.?). Daran schlossen sich, wohl als Neubildungen, der Gen. in ἀντι-πέρας und in ἐκ πέρας Ναυπακτίας (A. *Supp.* 262) ebenso wie der nominale Akk. in Χαλκίδος πέραν ἔχων (A. *Ag.* 190 [lyr.]) und in πέρανδε (Argos V[a]). — Mit πέρᾱ lassen sich aind. *párā* und aw. *para* 'fort, weg, zur Seite' formal gleichsetzen; sie gehören ihrerseits zum Adj. aind. *pára-*, aw. ap. *para-* 'ferner, jenseitig'. Unsicher ist die Zusammenstellung von πέρᾱν mit lat. *perperam* 'verkehrt, fälschlich', s. W.-Hofmann s. v. Vgl. πέρι und πάρος m. weiteren Anknüpfungen und Lit.

**πέρας,** -ατος n. 'Ende, Grenze' s. πεῖραρ.

**Πέργαμος,** -ον, -α 'die Burg, insbes. die von Troja', auch ON, s. πύργος.

**πέρδιξ,** -ῖκος m. f. 'Rebhuhn' (Archil., Epich., S., Ar., X. usw.), kret. πήριξ (H., mit -ηρ- aus -ερδ-, s. Schwyzer 286). Einige Kompp., z.B. περδικο-θήρας m. „Rebhuhnjäger", Art Habicht, συρο-πέρδιξ = Σύρος πέρδιξ (Ael.). — Davon περδίκ-ιον n. Demin. (Kom.), auch Pfl.n. (Thphr., Dsk.; Strömberg Pfl.n. 118), -ιδεύς m. 'junges Rebhuhn' (Eust.), -ειος 'vom Rebhuhn' (Poll.), -ιάς, -ιάδος f. Pfl.n. (Gal.), -ίτης m. N. eines Steins (Alex. Trall.; Redard 59). — Mit ικ-Suffix (vgl. βέμβιξ u.a.; Schwyzer 497, Chantraine Form. 382; auch Specht Ursprung 204) von πέρδομαι nach dem schwirrenden Aufflug (Schwentner KZ 65, 118). Abzulehnen Charpentier KZ 47, 175ff.: als Farbwort zu aind. *pṛ́dāku-* m. 'Natter, Schlange' (vgl. Mayrhofer s. v.).

**πέρδομαι,** auch m. ἀπο-, κατα-, προσ-, ὑπο-, Perf. πέπορδα (mit Präs.bed.), Aor. (nur m. Präfix) -παρδεῖν, Fut. -παρδήσομαι 'furzen' (Ar. u.a.). — Davon 1. πορδή f. 'Furz' (Ar.) mit πόρδων, -ωνος m. Spottname der Kyniker (Arr.); 2. πράδησις f. 'das Furzen' (Hp.); 3. πραδίλη f. 'ds.' (Theognost.; σπατ-ίλη, κον-ίλη u.a.); redupliziert πεπραδῖλαι pl. 'ds.', auch N. eines Fisches (H., Phot.) wie πεπρίλος· ἰχθῦς ποιός H. (nach der Lautgebung; Strömberg Fischn. 76). 4. Erweiterung πήραξον· ἀφόδευσον H.; kret. für *πέρδαξον wie von *περδ-άζομαι; daneben ἀποπαρδακᾷ (-κα?)· τοῦτο εἴρηται παρὰ τὸ ἀποπαρδεῖν H.; vgl. Specht KZ 66, 201. — Hierher noch σιληπορδέω und πέρδιξ, s. bes.

Zum themat. Wz.präsens πέρδομαι stimmt das ebenfalls mediale aind. *párdate*; dem akt. Wz.aor. ἀπ-έ-παρδον entspricht der ebenfalls akt. Aor. aw. *pərədən*; Akt. πέπορδα wie

*δέδορκα* (Wackernagel Unt. 224 m. A. 2). Auch sonst ist dies alte, der Vulgärsprache angehörige Verb erhalten: germ., z.B. ahd. *ferzan*, slav., z.B. russ. *perdětь*, lit. *pérdžu, pérsti* usw.; s. WP. 2, 49, Pok. 819. Eine lautliche Variante (idg. **pezd*- neben **perd*-) liegt u.a. in lat. *pēdō* vor, s. W.-Hofmann m. reicher Lit.; vgl. auch *βδέω*. — Mit bask. *eperdi, ipurdi* 'Hinterer, After' hat *πέρδομαι* nichts zu tun; vgl. Lafon BSL 54 c. r. 52f. (gegen Elderkin A comp. study of Basque and Greek vocabularies [Princeton 1958]).

**πέρθω,** Aor. *πέρσαι, πραθεῖν*, Fut. *πέρσω* (ep. poet. seit Il.), Inf. Pass. *πέρθαι* (*Π* 708), wohl sigmat. Aor. **περθσ-(σ)θαι* (Wackernagel Unt. 90 A. 2, Schwyzer 751), wenn nicht einfach haplologisch für *πέρθεσθαι* mit Meillet MSL 22, 262 (zustimmend Kretschmer Glotta 13, 263), unklar *πέρθετο* (*M* 15 u.a.), dem Sinn nach jedenfalls aoristisch (Schwyzer 746 und Chantraine Gramm. hom. 1, 389f.), auch m. *δια-, ἐκ-, συν-*, 'zerstören, verwüsten'. Als Vorderglied im verbalen Rektionskomp. *περσέ-π(τ)ολις* 'Städte zerstörend' (A. in lyr. u.a.); als Hinterglied in *πτολί-πορθος* 'ds.' (ep. poet. seit Il.), auch *-ιος* (*ι* 504), *-ης* (A. in lyr.). Verbalnomen *πέρσις* f. 'Zerstörung' als Titel mehrerer Dichtungen (Arist., Paus.). — Deverbativum *πορθέω*, Aor. *πορθῆσαι*, auch m. *δια-, ἐκ-* u.a., 'zerstören, verwüsten, plündern' (seit Il.) mit *(ἐκ-)πόρθησις* (D. usw.), *-ημα* (Pl.), *(ἐκ-)-ήτωρ* (A., E.), *-ητής* (E. u.a.), *-ητήριος* (Tz.), *-ητικός* (H. u.a.).

Ohne überzeugende Etymologie. Von Uhlenbeck Et. Wb. d. aind. Spr. 187 und PBBeitr. 30, 276 mit aind. *bardhaka-* 'abschneidend', m. 'Zimmermann' und mit mehreren germ. Wörtern für 'Brett, Tisch', z.B. ags. *bred* u. *bord* (eig. *'Schnitt, das Geschnittene'?) verbunden; mehr als ungewiß; vgl. auch Benveniste Origines 192 A. 1. Weitere Anknüpfung an idg. *bher-* in *φάραγξ* (s. d.) u.a. von Persson Stud. 45. Lat. *perdō* ist fernzuhalten. — WP. 1, 174, Pok. 138; s. auch W.-Hofmann s. *forceps*.

**πέρι, περί,** dial. auch *πέρ* Adv. u. Präp. (m. Gen., Dat., Akk.) 'ringsum, um (— herum), überaus, durchaus, neben, bei, in betreff' (seit Il.). Davon mit *κ*-Suffix (Schwyzer 496 u. 620) *πέριξ* Adv., auch Präp. 'ringsherum, rund um' (vorw. ion. poet.), wozu mit *ιο*-Suffix *περι-σσός, -ττός* 'übermäßig, außergewöhnlich, überflüssig' mit *-σσεύω, -ττεύω* usw. (seit Hes.). — Mit aind. *pári*, aw. *pairi* 'ringsum, überaus, von — her usw.' identisch. Daneben stehen in anderen Sprachen einsilbige Formen, die z.T. ein auslautendes *-i* eingebüßt haben können, z.B. lat. *per* '(hin)durch, über — hin, überaus, sehr', germ.,

z. B. got. *fair-*, nhd. *ver-*, lit. *per-* 'hinüber, hindurch, sehr', slav., z. B. aksl. *prě-*, russ. *pere-* 'ds.'. Alter idg. Lokativ **péri*, z. T. endungslos **per*, mit πέρᾱ, πάρα, πρό usw. zusammengehörig, auch mit πείρω nahverwandt; ursprüngliche Bed. allerdings ungewiß („im Hinaus-, Hinübergehen, im Durchdringen" ?). Auch das enkl. -περ (s. d.) ist hierherzustellen. — Weitere Formen aus den verschiedenen Sprachen m. sehr reicher Lit. bei WP. 2, 29ff., Pok. 810, W.-Hofmann s. *per*, Mayrhofer s. *pári* usw. usw. Fürs Griech. noch Schwyzer-Debrunner 499ff. m. ausführl. Dokumentation.

**περιάγνυται** von ὄψ (*Π* 78), danach von ἠχώ (Hes. *Sc.* 279). — Nach Fick 1, 124 von ἄγνυμι 'brechen' („wird ringsum gebrochen") zu trennen und zu aind. *vagnú-* m. 'Ton, Ruf, Zuruf', lat. *vāgiō* 'wimmern' („hallt ringsum wider") zu ziehen; verlockend und eigentlich nur prinzipiell bedenklich. Oder ist die vermutlich späte Iliasstelle *Π* 78 nach einem unbekannten Vorbild durch Mißverständnis eines ähnlichen Ausdrucks geschaffen?

**περιβᾱρίδες** f. pl. 'Art Frauenschuhe' (Kom.); auch περίβαρα n. pl. 'ds.' (Poll., H., Phot.). — Bildung wie περισκελίδες 'Fußspangen, -ringe', aber sonst dunkles Fremdwort. Scherzhaft nach βᾶρις ägypt. Ben. eines Nachens? Abzulehnende illyrische Hypothese bei v. Blumenthal Hesychst. 5 A. 1.

**περιημεκτέω** 'heftigen Unwillen empfinden, aufgeregt sein' (Hdt.), daraus ἡμεκτεῖ· δυσφορεῖ H. — Expressive Bildung wie das synonyme ἀγανακτέω (s. d.) und ὑλακτέω; sonst unklar. Hypothese von Frisk Eranos 50, 8ff. (mit Kritik früherer Vorschläge): aus *περι-εμέω erweitert mit kompositioneller Dehnung wie in εὐ-ημέτης?

**περίναιος** (-εος) m., -ον n. 'Perinäum, der Raum zwischen dem After und dem Hodensack' (Mediz., Arist.), pl. 'männliche Geschlechtsteile' (Arist.). Zweifelhafte Nebenformen περινῷ· περινέῳ Gal.; περίνα (für πηρῖνα?)· περίναιον. τὸ αἰδοῖον und περίνος· τὸ αἰδοῖον . . . ἢ τὸ τῶν διδύμων δέρμα, ἤγουν ὁ ταῦρος H. — Anatomischer Fachausdruck, von περί und ἰνάω, -έω 'ausleeren', mit ιο- (εο-)Suffix gebildet, also eig. „Ausleerungsgegend". Meister KZ 32, 139ff. (im einzelnen abweichend und verfehlt); vgl. zu ἰνάω. Das Wort wurde teilweise mit πηρίς, -ίνα zusammengeworfen; s. πήρα.

**περίνεως**, -ω m. Adj. u. Subst. eig. „über das Schiff (die Schiffsausrüstung, -mannschaft) hinausgehend", 'überzählig', m. 'Mitfahrer, Passagier' (att. Inschr., Th.). — Hypostase

aus *περὶ νᾶϝός* wie *περί-αλλος, -εργος* u.a. (Sommer Nominalkomp. 123f.); zum Sachlichen auch Morrison Class Quart. 41, 131f.

**περιρρηδής** ep. ion. Adj. unsicherer Bed., gewöhnlich als 'umfallend, hintaumelnd' (χ 84, A. R. 1, 431), 'verbogen, aus der Lage gebracht' (Hp. *Art.* 16, *Mul.* 2, 158) erklärt; davon *περιρρήδην* (A. R. 4, 1581). — Bildung wie *περι-καλλής*, somit wohl von einem Nomen **ῥῆδος*. Wegen der unklaren Bedeutung etymologisch schwierig. Von Düntzer KZ 13, 6f., wozu Bechtel Lex. s. v. (m. weiterer Lit.), mit *ῥαδινός, ῥάδαμνος* (s. dd.) u.a. verbunden. — Die Annahme Leumanns, Hom. Wörter 314f., *περιρρηδής* wäre von der mediz. Fachsprache aus dem Epos entlehnt, überzeugt kaum.

1. **περισκελής** 'sehr spröde, sehr hart, unbiegsam' (S., Hp., Thphr. usw.; zur Bed. bei S. vgl. Grose ClassRev. 32, 168f.). Davon *περισκέλ-εια, -ία* f. 'Härte, Sprödigkeit' (Arist., Porph. u.a.), *-ασία* f. 'ds.' (Orib.); nach *θερμασία, φλεγμασία* u.a. erweitert. — Wohl eig. als 'ringsum', d.h. 'völlig getrocknet' (vgl. *σκληρός*) von **σκέλος* 'Dürre', das auch in *ἀ-σκελής* (s. d.) vermutet wird; s. *σκέλλω*.

2. **περισκελής** 1. 'um die Schenkel gehend' in *τὰ περισκελῆ* 'Beinkleider', sg. *τὸ -ές* (LXX). Davon *περισκελίς* f. 'Fußspange, -ring' (hell. u. sp.) mit *-ίδιον* (Delos II[a]). — 2. 'mit den Schenkeln ringsherum', d.h. 'mit auseinandergestellten Beinen' (Sch.). — S. *σκέλος*.

**περισσός**, *-ττός* s. *πέρι*.

**περιστερά** f. 'Taube' (ion. att.), sekund. *-ός* m. 'Täuberich' (Kom.; Schwyzer-Debrunner 31 A. 5, 32). Als Vorderglied u.a. in *περιστερο-πώλης* m. 'Taubenhändler' (hell. Pap.). Demin. *περιστερ-ίς* f. und *-ιον* n. (auch als Weiberschmuck gebraucht), *-ίδιον* n. (Kom., Pap. u.a.), *-ιδεύς* m. (hell. Pap.; Bosshardt 65); *-(ε)ών* m. 'Taubenschlag' (Pl., Pap.). Zu *-ιον*, *-εών* als Pfl.namen 'Verbena officinalis, supina' (Dsk., Ps.-Dsk.), weil von Tauben aufgesucht und beliebt, s. Strömberg 118 und Moorhouse (s. u.). — Nicht sicher erklärt. Vielleicht mit Schwyzer 258 zu *πελιός, πέλεια* durch falsche Restitution eines angebl. dissimilierten **πελιστερά* (vgl. ngr. *πελιστέρι*) mit oppositivem *τερο*-Suffix (Benveniste Noms d'agent 119 m. iran. Parallele). — Abzulehnen Moorhouse ClassQuart. 44, 73ff., AmJPh 73, 299 und Richardson Hermathena 73, 74f. (zu *περί*), Assmann Phil. 66, 312f. (semit.), Carnoy Ant. class. 24, 21 (pelasgisch; zu *φορκός*).

**περιώσιον**, *-ια* Adv. 'übermäßig, maßlos', auch m. Gen. (ep. seit Il., Pi.); *-ιος* Adj. 'ds.', auch 'außergewöhnlich' (poet. seit Sol. u. Emp.); *περώσιον· μέγα* H. — Von *πέρι* mit derselben Bildung wie *ἐτώσιος*, vielleicht nach diesem geschaffen (Chantraine Form. 42). Ein Zwischenglied **περι-ο-* (Brugmann Grundr.[2] 2: 1, 164) läßt sich schwerlich rechtfertigen. Danach *ὑπερώσιος* 'ds.' (*EM* 665, 29). — Abzulehnen Prellwitz s. v.

**περκνός** 'gesprenkelt, dunkelfleckig', auch als N. einer Adlerart (*Ω* 316, Hp., Arist. u.a.); *ἐπί-περκνος* 'etw. gesprenkelt' (X.,; Strömberg Prefix Studies 105). — Daneben **πέρκος** m. 'Adlerart' (Arist.), **πέρκη** f. 'Flußbarsch, Perca fluviatilis' (Emp., Kom., Arist. u.a.) mit *-ίς*, *-ίον*, *-ίδιον* (Kom., Pap., Dsk.); *περκάς* Adj. f., Attr. von *κίχλη*, wohl als Fischname (Eratosth.). Denominativa. a. *περκάζω*, *-ομαι*, auch m. *ὑπο-*, *ἐπι-*, *ἐν-*, 'dunkelfleckig werden, zu reifen beginnen', Akt. auch 'dunkel färben' (*η* 126, Thphr., LXX u.a.); b. *περκαίνω*, *-ομαι* (*ἐμ-*) 'ds.' (E., H.); c. *ἀπο-περκόομαι* 'dunkel werden', von reifenden Trauben (S. *Fr.* 255, 6). Dazu *περκώματα· τὰ ἐπὶ τοῦ προσώπου ποικίλματα* H.; nach Krahe IF 58, 225 auch *Περκώτη* f. Stadt in Mysien. — Daneben 1. mit Schwundstufe: *πρακνόν· μέλανα* H.; 2. mit andersartiger, wohl sekundärer Hochstufe: *πρεκνόν· ποικιλόχροον ἔλαφον* H., wozu 3. mit *o*-Abtönung *πρόξ*, *-κός* f. (s. d.) und *προκάς* f. 'reh- od. hirschartiges Tier', *Πρόκνη* EN „die Nachtigall" oder „Schwalbe", Radke P.-W. 23, 250; 4. mit Dehnstufe *πρώξ*, *-κός* f. 'Tautropfen' (s. d.).

Die substantivischen *πέρκος*, *πέρκη* setzen ein Adj. **περκός* voraus, wozu f. *περκάς*, wie *λεῦκος*, *λεύκη* von *λευκός*, f. *λευκάς*. Von **περκός* auch *περκ-άζω*, *-αίνω*, *-όομαι* (wie *λευκ-αίνω* u.a.). Daneben mit *ν*-Suffix *περκ-νός* wie die synonymen *ἐρεμ-νός*, *κελαι-νός* u.a. (Chantraine Form. 194; vgl. unten). — Altererbte Wortsippe mit Vertretern in mehreren Sprachen, wobei bes. die vielen Tierbenennungen zu bemerken sind. Zu *πρακνόν* stimmen bis auf den Auslaut sowohl aind. *pṛ́śni-* 'gefleckt, bunt' wie ein germ. Name der Forelle, ahd. *forhana* (wozu mit *l*-Suffix das Demin. *Forelle*), ags. *forn(e)* f., idg. **pṛk̑-n-*. Ein hochstufiges Gegenstück bietet der schwed. Fischname *färna* f., idg. **perk̑-n-* wie *περκ-ν-ός*. Mit **περκός*, *πέρκος* läßt sich ein kelt. Wort identifizieren: mir. *erc* (kymr. *erch*) 'gefleckt, dunkelrot', als Subst. 'Lachs, Forelle', auch 'Kuh, Eidechse'. — Ein anderer Ableger ist das germ. Wort für 'bunt, farbig' und 'Farbe' in ahd. *faro*, *farawa*, idg. **pork̑-u̯ó-*; ernstlich in Betracht kommt auch lat. *pulc(h)er* 'schön' aus **pelc-ro-s* od. **polc-ro-s* (mit Dissim.); idg. **perk̑-*,

bzw. *pork- od. *pr̥k-. Zur Bildung noch Borgström NTS 16, 141f. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 45f., Pok. 820f., W.-Hofmann s. pulc(h)er und 2. porcus. Ält. Lit. auch bei Bq. Vgl. auch πάπραξ.

**πέρνᾰ,** -ης f. 'Schinken' (Str., Pap. IIp, Ath.); durch ep. Einfluß bzw. Überlieferungsfehler auch πτέρνα (Batr., Poll. 2, 193). — Aus lat. *perna* 'ds.' entlehnt; Wackernagel Unt. 195ff. Vgl. πτέρνη.

**πέρνημι,** πέρναμαι (vorw. ep. poet. seit Il.), Aor. περάσ(σ)αι (ep. seit Il., auch äol. u. ion. Inschr.) m. Fut. Inf. περάαν (Φ 454), Pass. πρᾱθῆναι, ion. πρηθ-, m. Fut. -ήσομαι, Perf. Med. πέπρᾱμαι, -ημαι (ion. att.), m. Fut. πεπράσομαι (Ar., X.); dazu als jungatt. Neubildungen Akt. πέπρᾱκα und Präs. **πιπράσκομαι,** später -ω (Thphr. [?], Luk., Plu.), -ήσκω (Kall.), auch m. ἀπο-, παρα-, συν- u.a., 'zum Verkauf ausführen, verkaufen'; weitere Formen: ἔπρησα (Samos VIa; zu ἐπρήθην), πέρνησον· πώλησον H. (vom Präsens); πεπερημένος (Φ 58; für πεπρημένος nach περάσαι). — Ableitungen. 1. πρᾶσις, ion. πρῆσις f. (διά-, ἀπό- ~ u.a.) 'Verkauf' (ion. att.) mit πράσιμος 'verkäuflich' (Pl., X.; Arbenz 64 u. 66). 2. ἀπόπραμα n. 'Afterpacht' (hell. Pap.). 3. πρατήρ, ion. πρη- m. 'Verkäufer' (ion. att.) mit -ήριον n. 'Verkaufstelle, Markt' (Hdt.; hell. u. sp.); auch πράτωρ, -ορος m. 'ds.' (hell. Inschr. u. Pap.; προ- ~ Din. u. Is. bei Poll.) mit πρατορεύω 'als Verkäufer auftreten' (Tenos IIIa). 4. πράτης, -ου m. 'ds.' (auch συμ-, προ- ~; att. Redner bei Poll., Pap.); in späten Papp. usw. oft in Zusammenbildungen wie ἐλαιο-, οἰνο-πρά-της; vgl. noch Fraenkel Nom. ag. 1, 43f. u. 214. 5. πρατικός in -ή, -όν 'Verkaufsteuer', bzw. 'Kommissionsverkauf' (Pap.).

Das System περᾰ́-σαι : πέ-πρᾱ-μαι, πρᾱ-θῆναι stimmt zu κερᾰ́σαι : κέ-κρᾱ-μαι, κρᾱ-θῆναι; auch zu πελᾰ́-σαι : πέ-πλη-μαι, πλῆ-το (s. κεράννυμι und πέλας) usw.; dazu πέρ-νη-μι, πέρ-να-μαι mit analog. ε für die urspr. Schwundstufe, die indessen in πορνάμεν· πωλεῖν, πορνάμεναι· πωλούμεναι H. (äol.) zum Vorschein kommt. Das Alter dieser Präsensbildung ist durch die damit identischen Formen im Kelt., air. *renim* 'verkaufe' (idg. *pr̥-nā- : *pr̥-nə-) bezeugt (vgl. κίρνημι, πίλναμαι). Im übrigen ohne genaue außergr. Entsprechung. Das Wort stellt eine alte Verzweigung der großen Sippe in πείρω, πορεῖν, πέρᾱ (s. dd.) dar; zur Bed.entwicklung Schulze Kl. Schr. 203 A. 3, Benveniste BSL 51, 38. — Als Präsens und Aor. Akt. traten für die zurückweichenden und außer Gebrauch kommenden πέρνημι, πέρναμαι und περάσαι, namentlich im Ion. und Att., andere Verba ein: πωλεῖν (πωλῆσαι) und ἀποδόσθαι

(ἀποδίδοσθαι), ebenso im Fut. πωλήσω und ἀποδώσομαι; s. Chantraine Rev. de phil. 66, 11ff. m. weiteren Einzelheiten u. Lit. S. auch *πόρνη*.

**περόνη** s. *πείρω*.

**πέρπερος** Subst. m. u. Adj. 'eitler Windbeutel, Geck, Prahler, eitel, prahlerisch' (Plb., Arr., S. E.); davon *περπερ-ότης* f. 'Prahlerei' (Chrysost.), *-εύομαι* 'windbeuteln, prahlen' (1. *Ep. Kor.* 13, 4, M. Ant.; *ἐμ-* ~ Arr. u.a.) mit *-εία* f. (Clem. Al.); *ῥωπο-περπερ-ήθρα* f. 'Kleinprahlerei' (*Kom. Adesp.*). — Reduplikationsbildung, deren formale Identität mit lat. *perperam*, *-us* 'verkehrt, fehlerhaft' um so mehr den Gedanken an eine Entlehnung aus dem Latein nahelegt, als *πέρπερος* erst seit hellenist. Zeit belegt ist. —W.-Hofmann s. v. mit Ablehnung anderer Hypothesen.

**περσέα** (*-αία*, *-ία*, *-είη*) f. N. eines ägyptischen Baums, 'Cordia myxa', der ursprünglich aus Persien stammte (Hp., hell. u. sp.), mit *περσέ-ϊνος* 'zum P.-baum gehörig' (Pap.) und *πέρσ(ε)ιον* n. 'die Frucht desselben' (Thphr. u.a.); Demin. *-ίδιον* n. (Pap.). — Bildung wie *μηλέα* u.a. Zur Benennung nach der ursprüngl. Heimat s. Strömberg Pflanzennamen 123 m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

**Περσεύς** m. Sohn des Zeus und der Danaë (seit Il.); davon das Adj. *Περσ-εῖος*, ep. *-ήϊος* (E. in lyr., Theok.) und die Patron. *-είδης*, *-ηϊάδης* (Hdt., Th. usw., Il.), f. *-ηΐς* = Alkmene (E. in lyr.) u.a. — Herkunft unbekannt. Von den Alten (*EM* u.a.) auf *πέρθω* bezogen; von Ramat VII Congr. Intern. di Sc. Onomastiche (1961) III 261ff., ebenso willkürlich, mit dem idg. Verb für 'schlagen' in aksl. *perǫ* usw. (WP. 2, 42, Pok. 818f.) verbunden. Andere Hypothese bei Bosshardt 135f., wo auch weitere Einzelheiten.

**περσεύς** m. N. eines unbek. Fisches im roten Meere (Ael. *NA* 3, 28); auch *πέρσος· ὁ ἰχθῦς ποιὸς ἐν Ἐρυθρᾷ γινόμενος* H. — Nach Ael. a. O. mit dem EN identisch, was Strömberg Fischn. 96 zu begründen versucht. Eher umgebildetes Fremdwort (vgl. Bosshardt 71). Thompson Fishes s. v. erwägt, den *περσεύς* mit dem arab. Fische *bohar* begrifflich, evtl. auch sprachlich (?) zu identifizieren.

**Περσεφόνη** (ion. seit *h. Cer.* und Hes.), *-φόνεια* (Il. u. Od.) f. Gemahlin des Hades (Pluton), Königin der Unterwelt, als Tochter der Demeter mit *Κόρη* identifiziert. Mehrere Nebenformen: *Φερσε-φόνα* (Simon., Pi., thess.), *-φόνεια* (H.), *Πηριφόνα*

(lokr.), *Πηρεφόνεια* (lak. nach H.); mit anders geformtem Ausgang: *Περσέ-φασσα* (A.), *Φερσέ-φασσα* (S., E.), *Φερρέ-φαττα* (Pl., Ar., att. Inschr.) u.a. (P.-W. 19, 945ff., Kretschmer Glotta 24, 236) mit dem Heiligtum *Φερ(ρ)εφάττ-ιον* n. (D., *AB*). — Davon der Pfl.n. *Περσεφόνιον*, *Φερ-* (Ps.-Dsk.), s. Strömberg Pfl. 100 m. Lit.

Als gemeinsame Grundlage des „Vorderglieds" läßt sich *Φερσε-* ansetzen; daraus durch Hauchdissimilation, Ersatzdehnung usw. die verschiedenen Formen; *Πηρι-* nach *Ἀρχι-* u.a. (vgl. Schwyzer 281 u. 444). Urspr. *Περσε-* ist jedoch ebensogut denkbar; dann *Φερσε-* durch Assimilation an *-φασσα*. Zu *-φόνεια* neben *-φόνη* vgl. *Πηνελόπεια* neben *-η*; *-φασσα*, *-φαττα* aus **-φατ-ι̯α* kann einen urspr. Nasal (*-n̥-t-i̯ə*) enthalten haben, wodurch *-φασσα* näher an *-φόνη* (und *-φόντης*) rücken würde. — Ohne überzeugende Etymologie. Das „Hinterglied" wird oft mit *φόνος* 'Totschlag', *θείνω* 'töten' verbunden (Eust. zu *κ* 491, Fick-Bechtel PN 465, Kretschmer Glotta 24, 236f.) unter verschiedener Auffassung des Anfangsteils. Nach Ehrlich KZ 39, 560ff. dagegen „die Ertragreiche", von einem Nomen **φέρος* und idg. **g$^{u̯}$hen-* 'schwellen, strotzen' (das u.a. in *εὐθενέω* [s. d.] gesucht wird); trotz der Zustimmung von Fraenkel Lexis 3, 61ff. und Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 5, 28ff. (wo auch Lit.) nicht zu empfehlen. Pelasgische Hypothese, z.T. sich an Ehrlich anschließend, von v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 8, 168ff. — Solange keine besseren Erklärungen aus dem Idg. vorgebracht werden, muß das Wort als vorgriechisch gelten; so u.a. v. Wilamowitz Glaube 1, 108f. m. A. 3, Nilsson Gr. Rel. 1, 474.

**πέρυσι(ν)** (ion. att.), dor. *πέρυτι(ς)* Adv. 'im vorigen Jahre' (zum Auslaut Schwyzer 619) mit *περυσινός* 'vom vorigen Jahre, vorjährig' (att.); myk. *pe-ru-si-nu-wo*? (mit unerklärtem *ϝ*; vgl. Lejeune Rev. de phil. 81, 164, Risch Ét. Myc. 1956, 170). Nebenform *πέρσυ* mit *περσυνός* (Inschr., Pap.), wohl zunächst aus *πέρισυ*, *περισυνός* (Gal.) durch Vokalsynkope; Vokalmetathese auch in *περ(ι)σύας* m. 'Wein vom vorigen Jahre' (Hp. ap. Gal. 19, 130); s. Schwyzer Glotta 5, 196, Kapsomenakis Voruntersuchungen 64 m. A. 2. — Altes Zeitadverb, mit arm. *heru* formal und semantisch identisch, idg. **peruti*; auf dieselbe Grundform lassen sich auch germ. u. kelt. Formen zurückführen: awno. *í fjorð*, mhd. *vert* 'ds.', air. *ónn-urid* 'ab anno priore'. Daneben ohne auslaut. *-i* aind. *parút* 'im vorigen Jahre'. Wahrscheinlich Kompositum: idg. **per-ut(i)*, von der Tiefstufe des Wortes für 'Jahr' (s. *ἔτος*) im Lok. (Akk.?) sg. (s. Brugmann Grundr.$^2$ 2: 2, 708; vgl. Schwyzer 622 m. A. 3) und einem Wort für 'vorig'

od. ähnl., das u.a. auch in lit. *pérnai* 'im vorigen Jahre', mhd. *vern* 'ds.' vorliegt und letzten Endes mit idg. *per-* in *πέρᾱ* (s. d.) usw. identisch ist. WP. 1, 251 und 2, 31, Pok. 810f. und 1175.

**πέσκος** n. 'Haut, Rinde' (Nik. *Th.* 549); *πεσκέων· δερμάτων* H.; *ἀ-πεσκής* 'ohne Hülle, Futteral' (*τόξα*; S. *Fr.* 626; nicht ganz sicher). — Reimwort zu *μέσκος* (s. d.); nach Güntert Reimw. 145f. durch Kreuzung mit *πέκος*; oder mit *πέλμα* u. Verw.? Nicht mit Prellwitz u. A. aus **πέκ-σκ-ος*.

**πεσσός,** att. *πεττός* m. 'der länglichrunde Stein im Brettspiel', meist pl. 'Spielsteine, Brett-, Damenspiel', oft übertr. in verschiedenen Bedd. (seit *α* 107). Als Vorderglied in *πεσσονομέω* 'die Spielsteine ordnen', auch übertr. (A., Kom.). — Davon *πεσσάριον* n. 'Pessar' (Mediz.); *πεσσ-ικός, -ττ-* 'zum Brettspiel gehörig' (Apion); *-εύω*, vereinzelt m. *δια-, μετα-*, 'mit den Steinen im Brett spielen' (ion. att.) mit *-εία, -ευτής, -ευτικός, -ευτήριον* (Pl., Pap. u.a.). — Fremdwort unbekannter Herkunft; semit. Etym. (aram. *pīs(s)ā* 'Stein, Täfelchen') bei Lewy Fremdw. 159f., Grimme Glotta 14, 18. Aind. *pāśaḥ* m. 'Würfel', *pāśī* f. (eher *pāṣī*; vgl. zu *πέλλα*) 'Stein' bleiben fern; s. Mayrhofer s. vv. m. Lit. Über weitere abzulehnende Vorschläge s. Lidén Arm. Stud. 55ff., wo, ebenfalls unwahrscheinlich, auch arm. *yesan* 'Wetzstein' herangezogen wird.

**πέσσω,** att. *πέττω*, Aor. *πέψαι* (seit Il.), Fut. *πέψω* (Ar.), dazu als Neubildung Präs. *πέπτω* (Arist. usw.); Pass. Perf. *πέπεμμαι*, Aor. *πεφθῆναι* mit *πεφθήσομαι* (Hp., att. usw.), auch m. *κατα-, περι-, συν-*, 'zur Reife bringen, backen, kochen, verdauen'. — Davon 1. *πέμμα* n. 'Gebäck, Kuchen' (ion. att.) mit *-άτιον* (Ath.); 2. *πέψις* f. 'die Verdauung, das Kochen, das Reifen' (Hp., Arist. usw.). 3. *πεπτός* (E. *Fr.* 467, 4, Pap., Plu.), weit gewöhnlicher in Kompp., z.B. *ἄ-, δύσ-πεπτος* 'unverdaut', bzw. 'schwer verdaulich' (Hp., Arist. u.a.) mit *ἀ-, δυσ-πεψ-ία* f. (Arist., hell. u. sp.); vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 18; 4. *πεπτ-ικός* 'zum Verdauen geeignet' (Arist. usw.), *-ήριος* 'ds.' (Aret.). 5. *πέπτρια* f. 'Bäckerin' H. s. *σιτοποιός*. Mit *ο*-Abtönung: 6. *πόπανον* n. 'Gebäck' (att., hell.) mit *-ώδης* 'gebäckähnlich' H. s. *φυσακτήρ*, *-ευμα* n. 'ds.' *-εῖον· panificium* Gloss. (: **-εύω*); vgl. *ὄχανον, πλόκανον* u.a., Chantraine Form. 198. 7. *ποπάς, -άδος* f. 'ds.' (*AP*); vgl. *πλοκάς* usw., Chantraine 353. — Zusammenbildungen: 1. *ἀρτοκόπος* s. *ἄρτος*; 2. *δρυ-πεπ-ής* 'auf dem Baume reifend' (Kom., *AP*). — Zu *πέπων* s. bes.

Das Jotpräsens πέσσω deckt sich genau mit aind. *pácyate* (Med.) 'reift', idg. **peqᵘ̯-i̯o/e-*; dafür sonst ein themat. Wz.-präsens **peqᵘ̯-o/e-* in aind. *pácati* = lat. *coquō* = aksl. *pekǫ*, lit. *kepù* (mit Umstellung, vgl. ἀρτοκόπος) usw. Ebenso stimmt der Aor. πέψαι zu aind. *pákṣat* (Konj.) und lat. *coxī*. Auch die Verbalnomina finden sich mehrfach außerhalb des Griech. wieder; es kann sich aber dabei um parallele Neubildungen handeln: πέψις = aind. (ved.) *paktí-*, *pákti-* f. 'das Kochen, gekochtes Gericht' = lat. *cocti-ō* 'ds.' (Vitr.) = aksl. *peštь* f. 'Ofen'; πεπτός (vgl. oben) = lat. *coctus* = kymr. *poeth* 'heiß' = lit. *kèptas* 'gebacken' (aber aind. nicht **paktá-*, sondern *pakvá-*; vgl. zu πέπων); πέπτρια f.: aind. *paktár-* m. = lat. *coctor* (Petron usw.). — WP. 2, 17f., Pok. 798, W.-Hofmann s. *coquō*, Mayrhofer s. *pácati* usw. m. Lit. und weiteren Einzelheiten.

**πετάννυμι**, -ύω (att.), πίτνημι, -άω (ep. poet. seit Il.; ἔπιτνον Hes. *Sc.* 291), πετ-άζω (LXX), -άω (Luk.), Aor. πετά-σ(σ)αι, Pass. -σθῆναι, Perf. Med. πέπταμαι (alles seit Il.), πεπέτασμαι (Orac. ap. Hdt., D. S.), Akt. πεπέτακα (D. S.), Fut. πετ-άσω (E. in lyr.), -άσσω (Nonn.), -ῶ (Men.), oft m. Präfix, bes. ἐκ-, ἀνα-, κατα-, 'ausbreiten, entfalten, öffnen'. — Ableitungen: 1. πέταλον n. 'Blatt' (vorw. ep. poet. seit Il.), 'Metall-, bes. Goldblech' (att. Inschr. u. a.); auch -ηλα pl. (Hes. *Sc.* u.a.; metr. bedingt, Leumann Hom. Wörter 123 m. A. 91); davon πετάλ-ιον, -ια (zum Akz. usw. Scheller Oxytonierung 46f.), -ίς, -ειον, -ῖτις, -ώδης, -όω, -ωσις, -ίζω, -ισμός; Hypostase ἐμπεταλ-ίς· ἔδεσμα διὰ τυροῦ σκευαζόμενον H. (: ἐν πετάλῳ). 2. πέτασος m. (f.) 'breiter Hut', auch übertr. (hell. u. sp.), mit πετάσ-ιον, -ώδης, -ών, -ῖτις. 3. (κατα-, παρα-, ὑπο- usw.) πέτασμα n. 'Decke, Vorhang usw.' (ion. att.). 4. ἐκπέτασις f. 'Ausbreitung' (Plu.). 5. πετασμός m. 'ds.' (LXX). 6. πέταχνον (-ακνον H.) n. 'offene Trinkschale' (Alex.; wie κυλίχνη u.a.; Chantraine Form. 195). 7. πέτηλος (-λός) 'angewachsen' (μόσχος, βοῦς; Ath., H. [„ἀναπεπταμένα τὰ κέρατα ἔχων"]). 8. ἀναπετ-ής 'ausgebreitet' mit -εια f. 'Ausbreitung' (Mediz.). 9. ἐκπέτα-λος 'offen, flach' (Mosch., ἀγγεῖον). — Für sich stehen mit unklarer Bed.entwicklung: πετήλας· τοὺς μικροὺς καὶ θαμνώδεις φοίνικας; πετηλίς· ἀκρίς H.; πετηλίας καρκίνος (Ael.).

Das Formenpaar πετά-σαι : πίτ-νη-μι stimmt u.a. zu κερά-σαι : κίρ-νη-μι, πελά-σασθαι : πίλ-να-μαι (s. dd.); dazu πέ-πτᾰ-μαι mit sekundärer Kürze (Schwyzer 770 m. A. 6) gegenüber κέ-κρᾱ-μαι, πέ-πλη-μαι; nach πετά-σαι das Präsens πετά-ννυμι usw. (wie κερά-σαι : κερά-ννυμι u.a.). — Ohne direkte außergriech. Entsprechung aber mit mehreren Verwandten.

Mit reduziertem *a*-Vokal das intr. lat. *pateō, -ēre* 'offen stehen', wozu *patulus* 'weit ausgebreitet'; vielleicht auch das Nasalpräsens *pa-n-d-ō* 'ausbreiten'. In anderen Sprachen zahlreiche Verbalnomina, z. B. aw. *paϑana-* 'weit, breit', lit. *petỹs* m. 'Schulter, Achsel', germ., z. B. awno. *faðmr* m. eig. *'Ausstreckung (der Arme)', 'Umarmung, Busen'. Mit *l*-Suffix wie *πέτα-λον* ahd. *fedel-gold* n. 'Blattgold'. Weitere Anknüpfungen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *pateō* und *pandō*, Fraenkel s. *petỹs*; auch WP. 2, 18 u. Pok. 824. — S. noch *πατάνη*.

**πέτευρον** (-*αυρον*, s. u.) n. 'Hühnerstange, Akrobatenstange, -gerüst, hohes Gerüst, Anschlagbrett' (Ar. *Fr.* 839, Inschr. IV[a], hell. u. sp.). Davon *πετεύρ-ιον* n. 'kleines Anschlagbrett' (Erythrae IV[a]), -*ίζομαι* 'ein *π.* benutzen' = 'als Akrobat auftreten' (Phld.), mit -*ισμός*, -*ιστής*, -*ιστήρ* (Plu., Man. u.a.). — Technischer Ausdruck ohne sichere Etymologie. Nach Kretschmer KZ 31, 449 von *πετα-* (= *πεδα-*, s. d.) und *αὔρα* 'Luft'; ähnlich Baunack Phil. 70, 469 und Schwyzer 198 (Schw.-Debr. 498 A. 2; vgl. auch Prellwitz): aus **πετᾱ(ϝ)ορον* als Nebenform von *πεδα(ϝ)ορον* = *μετέωρον*. Dagegen sucht Persson Beitr. 2, 825 A. 7 mit Lobeck Anschluß an *πέτομαι* (eig. *„Flugvorrichtung“[?]); Bildung dann wie *ἄλευρον* (Benveniste Origines 112). Das Schwanken *ευ* : *αυ* wird ebenfalls verschieden beurteilt; *ευ* hyperkorrekt für *αυ* (Schwyzer a. O.); aus -*ἄϝορον* bzw. -*ηϝορον* (Baunack a. O.). — Lat. LW *petaurum, -aurista* mit -*auristānus, -aurārius* (W.-Hofmann s. v.; daselbst auch Lit.).

**πέτομαι,** Aor. *πτάσθαι, πτέσθαι* (alles seit Il.); dazu Präs. *πέταμαι* (poet. seit Sapph., Arist. u.a.) mit Aor. *πετασθῆναι* (Arist., LXX u.a.), *ἵπταμαι* (sp.; s. bes.); Aor. Akt. *πτῆναι*, Ptz. *πτάς* usw. (poet. seit Hes., auch hell. u. sp. Prosa); Fut. *πτήσομαι* (ion. att.), *πετήσομαι* (Ar.), Perf. *κατ-έπτηκα* (Men.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-, ἀπο-, δια-, εἰσ-, ἐκ-, κατα-, ὑπερ-*, 'fliegen'. — Ableitungen: 1. *ποτή* f. 'das Fliegen, der Flug' (*ε* 337, *h. Merc.* 544 [v. l. *πτερύγεσσι*]); 2. *πτῆσις* f. 'ds.' (A., Arist. u.a.) mit *πτήσιμος* (Jul. u.a.; Arbenz 61); *πτῆμα* n. 'ds.' (Suid.). 3. Adj. m. *νο*-Suffix: a. *πτηνός*, dor. *πτᾱνός* 'beflügelt, flügge' (Pi., Trag., Pl. u.a.); b. *πετεινός*, -*ηνός* 'ds.' (ep. ion. poet. seit Thgn.; *Πετήνη* att. Schiffsname [Inschr.]), kaum von **πέτος* (vgl. Chantraine Form. 196, Benveniste Origines 14), sondern eher direkt von *πέτομαι* nach *φαεινός*, *ὀρεινός* u.a.; *πετηνός* nach *πτηνός*?; c. *πετε-ηνός*, -*εινός* 'ds.' (ep. poet. seit Il.), zerdehnte Form (Risch § 35d); d. *ποτᾱνός* 'ds.' (Pi., Epich., Trag. in lyr.; -*ηνός* ep. Dicht. bei Pl. *Phdr.* 252b), wohl eher nach *ποτάομαι* als mit Detschew KZ 63, 228

von dem seltenen *ποτή*. — 4. Deverbativa: *ποτάομαι, -έομαι*, auch m. *ἀμφι-, περι-, ἐκ-* u.a., 'fliegen, flattern' (ep. poet. seit Il.); *πωτάομαι*, auch m. *ἐκ-, ἐπι-, ὑπερ-*, 'ds.' (*M* 287, *h. Ap.* 442 u.a.; vgl. Schwyzer 719 A. 3); dazu *πωτήεις* 'flatternd' (Nonn.), auch *πωτήματα* pl. 'Flüge' (A. *Eu.* 250; gew. mit Dindorf in *ποτ-* geändert). — 5. Komposita (Zusammenbildungen): a. *-πέτης*, dor. *-πέτας* m., z.B. *ὑψι-πέτης, -ας* m. 'hochfliegend' (Hom., Pi. u.a.), erweitert *-ήεις* (Hom.); b. *-πετής*, z.B. *ὑπερπετ-ής* 'darüber hinfliegend' (hell. u. sp.); c. *ἐκπετ-ήσιμος* 'flugfertig' (Ar. u.a.; Hypothese zur Bildung bei Arbenz 60); d. *ἀερσι-πότης* und *-πότη-τος* 'hochfliegend' (Hes., *AP*, Norm.); trotz Fraenkel Nom. ag. 2, 95 eher zu *ποτάομαι* als von *ποτή*. — Zu *πτερόν, πτέρυξ* s. bes.

Neben den thematischen *πέτ-ο-μαι, πτ-έ-σθαι* steht der athematische schwachstufige Wz.-aorist *πτά-σθαι, ἔ-πτα-το, πτά-μενος* wie *φθά-μενος* (*φθί-μενος, φθί-σθαι, ἔ-φθι-το* u.a.). Die entsprechende Hochstufe in *πτῆ-ναι, ἔ-πτᾱ-ν, πτή-σομαι* kann alt sein (s. indessen unten). Zweifelhafter ist die Ursprünglichkeit des zweisilbigen *πέτα-μαι*, da Analogiebildung zu *πτά-σθαι* nach *πτέ-σθαι* : *πέτο-μαι* ernst in Betracht kommt. Sichere Neubildungen sind *ἵπταμαι* (nach *ἵσταμαι*) und *πετή-σομαι* (nach *πέτομαι*). Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 742 u. 681 m. A. 9. — Zu *πέτομαι* stimmen formal, z.T. auch begrifflich, aind., air., lat. u. kelt. Formen, z.B. aind. *pátati*, aw. *pataiti* 'fliegen, fallen, anfallen, eilen usw.', lat. *petō* 'sich wohin begeben, eilen, (auf)suchen, verlangen', akymr. *hedant* 'volant'; fraglich dagegen das jedenfalls anders gebildete heth. *piddāi-* (*pittii̯ami, pittāizzi* usw.) 'laufen, eilen, fliehen'. Ebenso decken sich *ποτέομαι* und aind. *patáyati* 'fliegen, eilen'; dagegen ist *πωτάομαι* von aind. *pātáyati* 'fallen lassen, niederwerfen' unabhängig. Sonst gehen die griech. u. aind. Systeme auseinander. Neben dem schwundstufigen thematischen Aorist *πτ-έσθαι, ἐ-πτ-όμην* steht im Aind. ein ebenfalls schwundstufiger und thematischer aber reduplizierter Aor. *a-pa-pt-at*. Das schwundstufige *πτᾰ-* in *πτά-σθαι* findet sich in Formen wie *pa-pti-ma* (Pf. 1. pl.) wieder (idg. *ptə-*); die entsprechende Hochstufe *ptā-* ist dagegen im Aind. nicht vertreten (*πτῆ-ναι* somit analogisch nach *φθῆ-ναι, στῆ-ναι* u.a.?, Schwyzer 742). Ebenso gehen die zweisilbigen *πετᾰ-* in *πέτα-μαι* und *pati-* (z.B. Fut. *pati-ṣyáti*) ohne geschichtlichen Zusammenhang nebeneinander her. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 19ff., Pok. 825f., W.-Hofmann s. *petō*. Vgl. *πίπτω*, auch *πίτυλος*.

**πέτρᾱ**, *-η* f. 'Fels, Felsgebirge, Klippe, Riff; Felsenhöhle, Grotte' (seit Il.), sekund. 'Felsblock, Stein' (hell. u. sp.).

Daneben *πέτρος* m. (f.) 'Felsblock, Stein' (vorw. poet. seit Il.). Kompp., z.B. *πετρ-ηρεφής* 'mit Felsen bedeckt' (A., E.), *πετρο-βόλος* 'Steine werfend' mit *-ία* (X., Plb. u.a.); *ὑπό-πετρος* 'felsig' (Hdt., Thphr. u.a.; Kretschmer Glotta 21, 221; nicht besser Sommer A. u. Sprw. 20f.). — Davon mehrere Adj. der Bed. 'felsig, zum Felsen gehörig usw., steinig': *πετρ-αῖος* (poet. seit *μ* 231), auch als Bein. des Poseidon (Pi.; Nilsson Gr. Rel. 1, 447), *-ήεις* (ep. poet. seit Il.), *-ινος* (ion. poet.), *-ώδης* (ion. att.), *-ήρης* (S.), *-ώεις* (Marc. Sid.). Demin. *-ίδιον* n. (Arist. usw.); Adv. *-ηδόν* (Luk.). Ortsbez. *πετρών, -ῶνος* m. 'felsiger Platz' (Priene II[a]). Denom. *πετρόομαι, -όω*, auch m. *κατα-, ὑπο-*, 'gesteinigt werden, in Stein verwandelt werden, verwandeln' (E., X., Lyk. usw.) mit *πέτρωμα* n. 'Steinigung' (E.), auch 'Steinhaufen' (Paus.; aus *πέτρος* erweitert, vgl. Chantraine Form. 187). Mehrere Pflanzennamen, nach dem Standort: *πετρ-ίνη, -αία, -αῖον, -ώνιον, -ίς, ἐπί-πετρον* usw. (Strömberg 116).

Zu *πέτρα* als Kollektiv neben *πέτρος* Wackernagel Syntax 2, 14. — Unerklärt. Nach Porzig Satzinhalte 349 eig. *'Sturz' (zu *πίπτω*); hypothetisch. Nicht besser Wood ClassPhil. 3, 74ff. (zu lat. *impetīgō*; vgl. W.-Hofmann s. v.); Güntert Labyrinth 20f. (aus **τέπρα* umgestellt, zu *taberna*; s. W.-H. s. v., Kretschmer Glotta 22, 253); noch anders (zu *πετάννυμι* Groselj Živa Ant. 5, 111f. Pelasgische Erklärungen bei v. Windekens Jb. f. kleinas. Forsch. 2, 349ff. und Carnoy Ant. class. 24, 21. Ältere Versuche bei Bq.

**πεύθομαι** s. *πυνθάνομαι*.

**πευκάλιμος, πευκεδανός** s. *πεύκη*.

**πεύκη** f. 'Fichte' insbes. 'Pinus Laricio' (seit Il.), übertr. 'Fackel' (Trag.). Davon *πευκ-ήεις*, dor. *-άεις* 'fichten, zur Fackel gehörig, steckend, scharf' (Trag. in lyr., D. P., Opp. u.a.); *-ινος* 'fichten' (S., E., Plb. u.a.); *-ών, -ῶνος* m. 'Fichtenwald' (Hdn. Gr.); *-ία* f. 'Pechgeschmack' (Tz.; wohl nach *πικρία*, Scheller Oxytonierung 40). — Daneben **πευκάλιμος** Beiw. von *φρένες* (ep. poet. seit Il.), auch von *πραπίδες, μήδεα* (Orac. ap. D. L., Inschr.); **πευκεδανός** Beiw. von *πόλεμος* (*K* 8), von *βέλεμνα, ἀσπίς* (Orph.), von *θάλασσα* (Opp.); mit opposit. Akz. *πευκέδανον* N. einer bitteren Doldenpflanze 'Schwefelwurz' (Thphr. u.a.; Strömberg 147).

Anklingende Namen der Fichte und der Kiefer begegnen im Balt., Germ. und Kelt.: apreuss. *peuse* f. (idg. **peuk̂*-), lit. *pušis* (idg. **puk̂*-); Unsicheres zur Stammbildung Specht KZ 63, 96; nach Skardžius IF 62, 162 altes Wz.nomen; mit *t*-Erweiterung ahd. *fiuhta*, mir. *ochtach* f. (idg. **peuk̂-t*- bzw.

*puk-tākā). Wenn, wie wahrscheinlich, zum Hinterglied in ἐχε-πευχής, περι-πευκής 'stechend, scharf' (eig. *'mit einer Stachel, Spitze versehen'), läßt sich πεύκη als ein subst. Adj. f. „die Scharfe, die Stechende" von *πευκός 'scharf, stechend' verstehen wie λεύκη f. 'Weißpappel' von λευκός; dazu im Germ. ahd. *fiuhta* 'Fichte' wie *lioht* 'Licht'. Hierher noch der Inselname Πεύκη (im Donaudelta; Skymn. u.a.; Mayer Glotta 24, 195) und der illyr. VN *Peucetii* (Illyrien, Unteritalien; Krahe Die Spr. d. Illyr. 1, 112f.) mit Bildung wie gall. *Leucetius* Bein. des Mars, lat.-osk. *Lūcetius* Bein. des Iupiter. — In ἐχε-πευκής mag ein Nomen *πεῦκος n. 'das Stechen, der Stachel' enthalten sein (vgl. s. v.); Bildung dann wie aw. *raočah-* n. 'Licht' (idg. **leuqos-*). Dazu die Adj. πευκάλιμος und πευκεδανός, für die eine Bed. 'scharf, eindringend' bzw. 'scharf, stechend, bitter' anzusetzen ist; vgl. z.B. εἰδάλιμος (: εἶδος) u.a. (Arbenz 28, Benveniste Origines 45f.); λ-Suffix noch in πευκαλέον· ξηρόν (wie αὐαλέος u.a.), πευκαλεῖται· ξηραίνεται H.; zu πευκεδανός vgl. ῥιγεδανός (: ῥῖγος) u.a. (Chantraine Form. 362 m. Lit., Specht Ursprung 199 u. 345). — WP. 2, 15, Pok. 828, Fraenkel s. *pušìs* m. weiteren Formen u. Lit., Porzig Gliederung 118f.; ält. Lit. auch bei Bq s. ἐχε-πευκές. — Eine Nebenform mit Media liegt in πυγμή (s. d.) u.a. vor.

**πέφνεῖν** s. θείνω.

**πήγανον** n. 'Raute, Ruta graveolens' (Diokl. *Fr.*, Kom., Thphr. u.a.); ἀγριο-πήγανον 'Wildraute' (H., Aët.), πηγανέλαιον 'Rautenöl' (Mediz.). — Davon πηγάν-ιον n. 'ds.' (Thphr., Nik.); Adj. -ινος, -ειος (Gal.), -όεις (Nik.) 'zur R. gehörig', -ώδης 'rautenähnlich' (Thphr.); -ίτης οἶνος (Gp.), -ῖτις χολή (Sopat.; Redard 98); -ηρά f., -ηρόν n. 'Rautenpflaster' (Mediz.); -ίζω 'einer R. ähnlich sein' (Dsk., Gal.). — Bildung wie λάχανον, βάκανον, πλάτανος, ῥάφανος u. andere Pfl.namen; mit lat. *pāgina* formal identisch, aber mutmaßlich davon unabhängig. Gewöhnlich (seit Plu.; Prellwitz, Bq, Benveniste Origines 47, Strömberg Pfl.namen 144) mit πήγνυμι verbunden, was (trotz Strömberg a.O., der von πήγνυμι in der okkasionellen Bed. 'pflanzen' ausgeht) noch nicht semantisch hinlänglich begründet ist. In Erwartung einer überzeugenden Begründung dieser formal nächstliegenden Herleitung muß man mit Entlehnung rechnen (Chantraine Form. 200, Schwyzer 490).

**Πήγασος**, dor. Πάγ- m. N. eines mythischen Rosses, das von Poseidon in Roßgestalt mit Medusa erzeugt wurde (seit Hes.). Davon Πηγάσ-ειος, f. -ίς 'zu P. gehörig' (Ar., Mosch.,

*AP*). — Appellativische Bed. unbekannt; mithin ohne sichere Etymologie. Morphologisch sowohl mit Appellativa wie *πέτασος*, *κόμπασος* als auch mit Kosenamen wie *Ἔλασος*, *Δάμασος* vergleichbar, läßt es sich formal auf *πηγαί*, *πηγή* (Hes. *Th.* 282, Prellwitz, Bq, Nilsson Gr. Rel. 1, 451) oder auf *πηγός* 'fest, stark, kräftig' (*ἵππους π.* *I* 124; Kretschmer Glotta 31, 95ff.) beziehen. Das Farbenadj. *πηγός* 'weiß' (auch 'schwarz'), wovon nach Malten (s. Wahrmann Glotta 17, 262), Schachermeyr Poseidon (1950) 179, v. Wilamowitz Glaube 1, 275 *Πήγασος* stammen soll (vgl. *Λεύκιππος*), fußt auf falscher Homerinterpretation (Lit. s. *πήγνυμι*). — Vorgr. Herkunft ist selbstverständlich gut denkbar; vgl. Schwyzer 62 m. Lit.

**πηγή**, dor. *παγά* f. 'Quelle', bes. 'Springquelle' (vgl. *κρήνη* m. Lit.), auch, bes. im Plur., 'Gewässer, Ströme' (seit Il.). — Davon die Demin. *πηγ-ίον* (Pap. II[a]), *-ίδιον* (Suid.); die Adj. *-αῖος* 'zur Q. gehörig' (ion. att.), *-ιμαῖος* 'ds.' (Hdn. *Epim.*); das Verb *-άζω*, auch m. *ἀνα-*, *κατα-*, 'hervorquellen' (Ph., *AP*), *παγάσασθαι* Aor. Inf. 'in einer Q. baden' (Dodona; sp.). — Bildung wie *πληγ-ή*, *λήθ-η*, *ζω-ή* u.a.; ohne sichere Erklärung. — Mit Hinweis auf die vielen Benennungen für 'Quelle' aus 'kalt' (z.B. aksl. *studenьcь* : *studenъ*, lit. *šaltìnis* : *šáltas*, *νίβα* [= *νίφα*]· *χιόνα, καλεῖται δὲ οὕτως καὶ κρήνη ἐν Θρᾴκῃ* Phot.) von Grošelj Živa Ant. 4, 173f. zu *πήγνυμαι* im Sinn von 'erstarren, gefrieren', *πηγυλίς* 'eiskalt' (vgl. noch *παγετώδης* 'eiskalt', vom Wasser: *παγετός* 'Eis') gezogen; sehr erwägenswert. Vgl. auch zu *Στύξ*. Ält. Lit. m. abzulehnenden Deutungen bei Bq.

**πήγνυμι** (seit Il.), dor. äol. *πάγ-*, auch *-ύω* (X., Arist. u.a.), *πήσσω*, *-ττω* (hell. u. sp.), Aor. *πῆξαι* (*ἔπηκτο* *Λ* 378; Schwyzer 751; Chantraine Gramm. hom. 1, 383), Pass. *παγῆναι*, *πηχθῆ-ναι*, Fut. *πήξω*, Perf. Akt. intr. *πέπηγα* (alles seit Il.), trans. Plqu. *ἐπεπήχεσαν* (D. C.), Med. *πέπηγμαι* (D. H., Arr. usw.), oft m. Präfix, z.B. *ἐν-*, *συν-*, *κατα-*, *παρα-*, 'befestigen, feststecken, zusammenfügen, gefrieren od. gerinnen machen'. — Ableitungen. A. Von der Hochstufe: 1. *πηγός* 'fest, dicht, stark' (ep. poet. seit *I* 124), wohl eig. 'festmachend' (vgl. Schwyzer 459, Chantraine Form. 13); sekund. 'weiß', auch 'schwarz' (sp. Dicht.; aus Hom. falsch erschlossen, Kretschmer Glotta 31, 95ff., Leumann Hom. Wörter 214 A. 8 , dazu noch Reiter Die griech. Bez. der Farben weiß, grau und braun 74f.). 2. *πηγάς*, *-άδος* f. 'Reif, Frost' (Hes.); 3. *πηγυλίς* f. 'frostig, eiskalt' (*ξ* 476, A. R.), 'Reif, Frost' (*AP* u.a.). 3. *πῆγμα* (*διά-*, *παρά-*, *σύμ-*, *πρόσ-* ~ u.a.) n. 'das Zusammengefügte, Gerüst, Gestell usw.' (Hp., hell. u. sp.; coni. ap. A. *Ag.* 1198), *-μάτιον*

(Ph., Prokl.); 4. πῆξις (σύμ-, ἔκ-, ἔμ- ~ u.a.) f. 'das Festmachen, Befestigen, Gerinnen' (Hp., Arist. u.a.); πήγνυσις f. 'ds.' (Ps.-Thales). 5. πηκτός, dor. πᾱκ- (κατά-, σύμ-, εὔ- ~ u.a.) 'fest usw.' (im. att.); πηκτή f. 'aufgestelltes Netz, Stellbauer' (Ar., Arist.), πακτά f. 'frischer Käse' (Theok. u.a.; vgl. Rohlfs ByzZ 37, 47); ἐμπήκτης m. 'Anstecker (der athen. Gerichtstäfelchen)' (Arist.; Fraenkel Nom. ag. 2, 74); πηκτίς (dor. äol. πακ-), -ίδος f. N. einer lydischen Harfe (ion. att.); πηκτικός (ἐκ- ~) 'gefrieren, gerinnen machend' (Thphr., Dsk.). 6. πηγετός m. = παγ- (D. P.). — B. Von der Tiefstufe: πάγος, -ετός, -ερός, πάγη, πάξ, πάσσαλος, πάχνη, s. bes.; auch πάγιος 'gedrungen, fest' (Pl., Arist. usw.) und παγεύς m. 'Fußgestell' (Hero). Dazu noch πᾰκ-τός in καταπακ-τός, (Hdt.) und πακτό-ω (ἐπι-, ἐμ- ~) 'befestigen' (ion. att.; πακτός für überlief. πηκτός bei Hom.?; Wackernagel Unt. 11f.). — Komposita (Zusammenbildungen): πηγεσί-μαλλος 'dichtwollig' (Γ 197; -εσι- wohl nur erweiternd, Schwyzer 444 m. A. 4); -πηξ, z.B. in ἀντί-πηξ, -γος f. 'Art Kiste' (E.; Bergson Eranos 58, 12ff.); ναυ-πηγ-ός m. 'Schiffsbaumeister' (att. usw.); -πηγ-ής und -παγ-ής, z.B. εὐ-πηγ-ής, εὐ-παγ-ής 'festgebaut' (φ 334, Pl. u.a.), περιπηγ-ής 'ringsum gefroren' (Nik.); συμπαγ-ής 'zusammengefügt' (Pl. u.a.).

Neben dem νυ-Präsens πήγ-νυ-μι (mit sekundärer Hochstufe) steht im Latein und Germ. eine tiefstufige Bildung mit Nasalinfix: lat. *pa-n-g-ō* 'befestigen, zusammenfügen' (zur semant. Übereinstimmung zwischen Griech. und Lat. Schulze KZ 57, 297 = Kl. Schr. 217), germ., z.B. got. *fahan*, ahd. *fāhan* aus urg. **fa-n-χ-an* (idg. **pak-* neben **paĝ-*) 'festnehmen, fangen'. Ein analoges Präsenspaar ist ζεύγ-νυ-μι : *iu-n-g-ō*. Auch das reduplizierte Perfekt πέ-πηγ-α hat ein formales Gegenstück in lat. *pe-pig-ī* mit Tiefstufe wie im Opt. πεπαγοίην (Eup.). Lautlich identisch sind ferner πηγός und *pāgus* m. 'Landgemeindeverband, Dorf, Gau'; auch, mit sekundärer Hochstufe, πηκτός und *com-pāctus*, πῆξις und *com-pācti-ō*. Die ursprüngliche Tiefstufe ist in πακτός und *păctus* (*sum*, neben *păciscor*) erhalten. Tiefstufe ebenfalls, ohne direkten Zusammenhang mit den griech. Bildungen πάγος usw., in germ., z.B. asächs. *fac* n. 'Umfassung, Umzäunung', nhd. *Fach*. — Eine aspirierte Nebenform will Meillet BSL 36, 110 in arm. *p'akem* 'zumachen, verschließen' finden. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 2f., Pok. 787f., W.-Hofmann s. *pangō* und *paciscō*. S. auch πήγανον.

**πηδάω** (hyperdor. παδ-), Aor. πηδῆσαι, sehr oft m. Präfix, z.B. ἀνα-, κατα-, ἐκ-, ἀπο-, 'springen, hüpfen', vom Herzen od. Puls 'klopfen, schlagen' (seit Il.). — Davon (ἀνα-, ἐκ-)πήδ-ημα

n. 'Sprung' (Trag. u.a.; auch als Sportterminus, s. Jüthner Wien Stud. 53, 68ff.), *-ησις* (*ἀνα-*, *ἐκ-*, *ἀπο-* usw.) f. 'das Springen, das Hüpfen' (ion. att.), *-ηθμός* m. 'Schlag des Pulses' (Hp.), *-ητής* (*ἐπεισ-* ~) m. 'Springer' (Ptol., Gloss.), *-ητικός* (*ἐκ-* ~) 'zum Springen geeignet' (Arist. u.a.). Rückbildung *τρί-πηδος* od. *-ον* „Dreisprung", 'Trab' (Hippiatr.). — Sekundäre Verbalbildung expressiven Charakters, u. zw. entweder deverbativ (Schwyzer 719) oder denominativ. Als Grundwort kommt im ersten Fall zunächst in Betracht ein Verb für 'fallen usw.' in aind. *pád-ya-te* (*ā-pad-* 'eintreten', *apa-pad-* 'entrinnen' usw.), germ., ags. *fetan*; daneben awno. *feta*, Prät. *fat* 'den Weg zu etw. finden', alles wahrscheinlich mit uralter Beziehung zum Wort für 'Fuß' (s. *πούς*). — Wenn denominativ, schwerlich von *πηδόν* zu trennen, s. d. Unhaltbar über *πηδάω* Deroy Les ét. class. 16, 351ff., Ant. class. 32, 429ff.

**πηδόν** n. 'Ruderblatt' (Od., hell. Epik). Davon **πηδ-άλιον** n. 'Steuerblatt, Steuerruder' (seit Od.) mit *πηδαλι-ώδης* 'steuerblattähnlich', *-ωτός* 'mit S. versehen' (Arist.), *-όομαι* 'mit S. versehen werden' (Simp.). Suffix wie in *πέταλον*, *σκύταλον*, *-ιον* u.a. (Schwyzer 483f., auch KZ 63, 62, Chantraine Form. 245ff., 253; vgl. auch Hermann Gött. Nachr. 1943, 8, wo Anlehnung an Fremdes ohne Grund erwogen wird). — Vom Wort für 'Fuß' (s. *πούς*) mit Dehnstufe und thematischer Erweiterung wie in lit. *pėdà*, dial. auch *pė̃das* 'Fußsohle, -spur'; nach der flachen Form und der Befindlichkeit unten am Ruder. Die urspr. Bed. schimmert vielleicht noch durch in *πηδάω*; s. d.

**πηδός** (*πῆδος*) m. N. eines unbek. Baumes (Thphr. *HP* 5, 7, 6, *EM* 669, 40). Davon *πήδινος*, alte v. l. für *φήγινος* *E* 838 (nach Eust., *EM*, H.); nach Schwyzer KZ 63, 65ff. viell. auch *πηδήεσσα* (v. l. *Λ* 183 für *πῖδ-*). Daneben *πάδος* als Baumname (Thphr. *HP* 4, 1, 3). — Etymologie unbekannt; nach Plin. *HN* 3, 16 war *padus* ein gallischer Name der Fichte. Abzulehnender Versuch, *πηδός* mit *πηδόν*, *πηδάω* (und myk. *Padajeu*) zusammenzubringen, bei Deroy Ant. class. 32, 429ff.

**πηΐσκος** m. 'Nachkomme, Sohn' (Kreta V[a]). — Nicht sicher erklärt. Nach Specht KZ 66, 221 aus **πηϝ-ίσκος* (nach Sp. *-ιδ-κος*) mit Abtönung zu *πωϝ-* in *πῶλος*. Nicht von *πηός* (dor. äol. *παός*).

**πηκτίς** s. *πήγνυμι*.

**πηλαμύς**, *-ύδος* f. '(junger) Thunfisch' (S. *Fr.* 503, Phryn. Kom., Arist. usw.); *-υδεία* f. 'Thunfang', *-υδεῖον* n. 'Platz des Thun-

fanges' (Str.). — Wohl von *πηλός* 'Schlamm' nach dem Aufenthaltsort, s. Strömberg Fischnamen 79ff. (auch 128ff.) mit ausführlicher Begründung; als Hinterglied wird *ἀμύς* = *χελώνη λιμναία* (s. d.) angenommen. — Sonst (z.B. Chantraine Form. 348) gewöhnlich als Fremdwort betrachtet.

**πήληξ,** *-ηκος* f. 'Helm' (vorw. Il.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 46, Rodrigues Adrados Emer. 25, 109). — Bildung wie *θώρηξ* (*-ᾱξ*), *οἴᾱξ* u.a.; sonst dunkel. Wie so viele andere Waffen- und Rüstungsausdrücke viell. LW (Nehring Glotta 14, 184). Gewöhnlich, aber ohne eigentlichen Grund, zu 1. *πέλλα* 'Melkeimer, Trinkschale' u. Verw. gezogen; Lit. bei Bq s. v. und WP. 2, 56f.

**πηλίκος** 'wie groß?, wie alt?' (ion. att.), daneben *τηλίκος*, dor. *τᾱλ-*, 'so groß, so alt' (seit Il.), *ἡλίκος* 'wie groß, wie alt' (s. d.). — Mit *κ*-Suffix aus idg. **qᵘāli-*, **tāli-* in lat. *quālis, tālis* zu interr. **qᵘo-*, demonstr. **to-*; s. *πόθεν* und *τό*. Daneben, mit kurzem Stammvokal und langvokal. Suffix, aksl. *kolikъ, tolikъ* (: *kolь* 'quantum', *tolь* 'tantum'). Einzelheiten bei Chantraine Études 152ff.

**πηλός,** dor. (Sophr., Inschr. u. a.) *πᾱλός* m. 'Lehm, Ton, Schlamm, Kot, Morast' (ion. att.). Kompp., z.B. *πηλοφορέω* 'Lehm tragen' (Ar.), *ἀκρό-πηλος* 'mit Schlamm oben' (Plb.). — Davon *πήλ-ινος* 'aus Ton' (D., Arist. usw.), *-αῖος* 'ds., in Schlamm lebend' (Man., Paus.), *-ώδης* 'lehmig, schlammig' (ion. att.), *-ώεις* 'ds.' (Opp.; nach *εὐρώεις* u.a.; Chantraine Form. 274, Schwyzer 527); *-όομαι, -όω*, vereinzelt mit *περι-* u.a., 'von Lehm usw. bedeckt werden, mit Lehm beschmieren' (sp.) mit *-ωσις* f. 'das Beschmieren', *-ωμα* n. 'Schlamm' (Charis.). — Expressives Denominativum *προπηλακίζω* eig. „vor sich in den Kot treten" = 'schmählich behandeln, beschimpfen' (att.) mit *-ισμός* m. 'Schimpf, Schmach' (ion. att.), *-ισις* f. 'das Beschimpfen' (Po.); zur Bed.differenzierung Röttger Substantivbildungen 19. Wahrscheinlich direkt von *πηλός* nach anderen Verba auf *-ακ-ίζω* (*πῆλαξ* nur als Erklärung von *πηλακίζω* *EM* 669, 49; letzteres auch Pap. III[a]; *πηλακισμός* Suid.).

Ohne überzeugende Etymologie. Mehrere Hypothesen: zu lat. *palūs* f. 'stehendes Wasser' usw. (Curtius 275 u. A. nach Bopp usw.; von Bq abgelehnt); zu aksl. *kalъ* 'Schlamm, Kot', lat. *squālus* 'schmutzig' (Meillet MSL 13, 291f.; dagegen W.-Hofmann s. v.); zu lat. *palleō* 'blaß sein', *πελιός* usw. (Schulze Kl. Schr. 112; hierher nach Sch. auch *palūs* usw.); zu *πλίνθος*, *-πλάθος*, lit. *balà* 'Sumpf' usw. als pelasgisch

(v. Windekens Ant. class. 19, 145ff., Le Pélasgique 127ff.). Nebenformen *πάλκος· πηλός* H. (an lit. *pélkė* f. 'Sumpf, (Torf)-moor' erinnernd), *πάσκος· πηλός* H. (*πηλός* somit auch **πασλός*?; Sommer Lautst. 74). Zum Lautlichen noch Forbes Glotta 36, 242; weitgehende Vermutungen zur Morphologie bei Specht Ursprung 64, 117, 187, 234 (alles ganz unsicher). — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Bq, W.-Hofmann s. 2. *palūs* und 2. *squālus*, WP. 1, 441 u. 2, 53.

**πῆμα** n. 'Unheil, Leid, Not' (seit Il.). Oft als Hinterglied, z.B. *ἀ-πήμων* 'ohne Unheil, unbeschädigt' (seit Il.); daraus *πήμων* 'unheilvoll' (Orph.). Denominativum *πημαίνω* 'ein Leid zufügen, beschädigen' (seit Il.). — Daneben die Erweiterungen *πημον-ή* f. 'ds.' (Trag., Vertrag ap. Th. 5, 18), *πημο-σύνη* f. 'ds.' (A. u. E. in anap., Orph.), *ἀπημο-σύνη* f. 'Leidlosigkeit' (Thgn. u.a.) = *ἀπημον-ίη* f. (Kall.); vgl. Wyss *-σύνη* 33 u. 39.

Primäres Verbalnomen, im Griech. isoliert. Ein genaues formales Gegenstück kann in aw. *pāman-* n. Ben. einer Hautkrankheit vorliegen; dazu, nur im Genus abweichend, aind. *pāmán-* m. 'Art Hautkrankheit, Krätze'. Semantisch viel besser stimmt dazu aind. *pāpmán-* m. 'Unheil, Schaden, Leid', das eine Umbildung von *pāmán-* nach *pāpá-* 'schlecht, schlimm, böse' zu sein scheint. Weitere Anknüpfungen sind unsicher, s. Mayrhofer s. *pāpáḥ* und *pāmā́* m. weiterer Lit., W.-Hofmann s. *paemīnōsus* (ebenfalls m. Lit.). — Vgl. *πηρός* und *ταλαίπωρος*.

**πῆ, πῆν** 'streuen' s. *πάσσω*.

**Πηνελόπεια** (ep. seit Od.), *-όπη* (nachhom.), *Πανελόπα* (*AP* 6, 289) f. Gemahlin des Odysseus. — Wohl mit Solmsen KZ 42, 232f. von *πηνέλοψ* (vgl. *Μερόπ-η* : *μέροψ*; zu *-εια* Risch § 50c) als alte Göttin in Vogelgestalt; andere, abzulehnende Begründung von Carnoy Les ét. class. 22, 345f. — Nach Kretschmer Wien Ak Abh. 82, 80ff. (zustimmend Lesky Anz Alt Wiss. 4, 209) als „Einschlag-auszupferin" von *πήνη* und *ὀλόπτω*(?).

**πηνέλοψ**, äol. dor. *πᾱν-*, *-οπος* m. 'Ente oder Wildgans mit buntem Hals' (Alk., Ibyk., Ar., Arist. u.a.). — Vgl. *δρύοψ*, *κέρκοψ*, *πάρνοψ* und andere Tiernamen (Chantraine Form. 259, Schwyzer 426 A. 4); sonst dunkel. Seltsame Etymologie von Carnoy Les ét. class. 22, 346 A. 19. Der Stamm findet sich auch in *Πηνέλ-εως* m. N. eines böotischen Führers (Il.). — Näheres über *πηνέλοψ* Thompson Birds s. v. — Davon wahrscheinlich *Πηνελόπ-εια*, *-η*; s. bes.

**πήνη** f. 'der auf die Spule gewickelte Faden des Einschlags, Gewebe' (E. in lyr., *AP*); *πῆνος· ὕφασμα* H. — Davon *πηνίον*,

dor. *πᾶν-*, n. 'Spule mit dem aufgehaspelten Garn' (*Ψ* 762, Thphr., *AP* u.a.), auch übertr. von einer Art Puppe (Ar. *Fr.* 377, Arist.); *Πηνῖτις* (*Πᾶν-*), *-ίτιδος* f. „Weberin", Bein. der Athena (Ael., *AP*), *Πανίτης* m. N. eines Messeniers (Hdt.; Redard 193 u. 211). Denominativum *πηνίζομαι*, dor. *πανίσδομαι* (Theok.), auch m. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, 'haspeln, auf-, abhaspeln' (Kom., Arist., Thphr. u.a.) mit *πήνισμα* n. 'gehaspelte Wolle' (Ar. *Ra.* 1315 [A. parodierend], *AP* u.a.).

Mit *πήνη*, *πῆνος* werden seit Curtius und Fick einige lat. und germ. Wörter für 'Stück Zeug, Tuch, Lappen' verglichen: lat. *pannus* (*-nn-* expressiv?), got. ags. *fana*, ahd. *fano* m., nhd. *Fahne*, alle mit idg. *a* (germ. auch idg. *ŏ*) gegenüber *ā* in *πήνη*. Wenn schon die Verwandtschaft zwischen *pannus* und den germ. Wörtern wegen der Form in Zweifel gezogen worden ist (Ernout-Meillet), scheint die Heranziehung von *πήνη* wegen der ebenfalls abweichenden Bed. noch zweifelhafter. Weitere Beziehung zum Verb für 'spinnen' (s. *πένομαι*) ist auch ganz hypothetisch. — Reiche Lit. und zahlreiche Einzelheiten bei WP. 2, 5, Pok. 788, W.-Hofmann s. *pannus*; vgl. noch Vasmer Russ.et.Wb. s. *opóna*.

**πηός,** dor. äol. *πᾶός* m. 'Verwandter durch Verschwägerung' (ep. poet. seit Il.). Davon erweitert (nach *πατριῶται*?) *παῶται· συγγενεῖς, οἰκεῖοι. Λάκωνες* H. Auch im Patronymikon *Πολυπαΐδης* (Thgn.). Denom., *παόομαι* 'verschwägert werden' in *παώθεις* (Alk.). Abstraktbildung *πηοσύνη* f. (A. R.; Wyss *-σύνη* 71). — Altertümliches Verwandtschaftswort ohne sichere Anknüpfung. Gewöhnlich (seit Froehde BB 8, 164) als **πᾱσός* mit lat. *par(r)i-cīda* m. verbunden. Das lat. Wort ist aber weder formal (*parri-* od. *pāri-*?) noch semantisch ('Sippentöter' od. 'Menschentöter'?) eindeutig bestimmbar; s. W.-Hofmann m. Lit.; besondere Beachtung verdient die abweichende Auffassung Wackernagels, Gnomon 6, 449ff. (= Kl. Schr. 2, 1302ff.). — Fern bleibt *πηΐσκος*; s. d. und Wackernagel a. O. 454 A. 3.

**πήρα,** ion. *-η* f. 'Ledersack, Ranzen' (Od., Ar. u.a.). Als Vorderglied in *πηρό-δετος* (*ἱμάς*) 'den Ranzen bindend' od. 'um den Ranzen gebunden'? (*AP*; zur ev. akt. Bed. des Hintergliedes vgl. *ὀδυνή-φατος*). Davon das Deminutivum *πηρίδιον* n. (Ar., Men. u.a.); auch *πηρ-ίς* od. *-ίν*, *-ῖνος* f. 'Hodensack' (Nik.; zur Bildung Schwyzer 465); erweitert *-ίνα* f. (Gal.) = *περίναιον* (in der Bed. davon beeinflußt; vgl. s. v.). — Unerklärt; vgl. zu *θύλακος* und *σάκκος*.

**πηρία·** *Ἀ‹σ›πένδιοι τὴν χώραν τοῦ ἀγροῦ* H. — Zu der ganz fraglichen Anknüpfung an got. *fera*, ahd. *fiara* f. 'Seite, Gegend'

(Bezzenberger BB 5, 329 A. 8, Bechtel Dial. 2, 823) und der ebensowenig glaubhaften Verbindung mit air. *īriu* 'Land' (Stokes KZ 40, 248) s. WP. 2, 40. Ob der thess. ON *Πηρείη* (*B* 766) hierher gehört, steht dahin.

**πηρός** (att. *πῆρος* nach Hdn. Gr. 1, 190; vgl. Schwyzer 383) 'an einem Gebrechen leidend', von den Augen 'blind' (dazu Fraenkel KZ 72, 182), von den Gliedern 'gelähmt' usw. (*B* 599, Semon., Hp., Luk. u.a.). Kompp., z.B. *πηρο-μελής* 'verkrüppelt' (*AP*), *ἄ-πηρος* 'unverstümmelt' (Hdt. u.a.; Frisk Adj. priv. 13), Gegensatz *ἔμ-πηρος* 'verstümmelt, verkrüppelt' (Hdt., Hp.; Strömberg Prefix Studies 122), *ἔμπαρος· ἔμπληκτος* H.; mit Übergang in die σ-Stämme *ἀπηρής* (A. R.), *ἀπαρές· ὑγιές, ἀπήρωτον.* H. — Erweiterung *πηρώδης* H. s. *γυιός* (neben *νοσώδης*). Denominativ *πηρόομαι, -όω,* dor. *πᾱρ-,* 'verstümmelt werden, verstümmeln' (ion. att., Gortyn) mit *πήρ-ωσις* f. 'Verstümmelung' (ion. att.), *-ωμα* n. 'ds.', auch 'verstümmeltes Tier' (Arist., Gal.). Rückbildung *πᾶρος* n. 'Gebrechen' (Alk.; unsicher); vgl. *κῦρος, μάκρος.*

Isoliert. Die gewöhnliche Verbindung mit *πῆμα* (z.B. Bq, WP. 2, 8, Pok. 792), scheitert, wie Wackernagel Unt. 235 A. 2 bemerkt, an dem Vokalismus: dor. *παρόω* (Gortyn) usw. gegenüber *πῆμα* (Pi., S. in lyr.).

**πῆχυς,** dor. äol. *πᾶχυς, -εος, -εως* m. 'Unterarm, Arm' (vgl. *βραχίων*), auch als Maß = 'Elle' und übertr. in verschied. Bedd. (seit Il.). Oft als Hinterglied, z.B. *δί-πηχυς* 'zwei Ellen messend' (ion. att.). Davon 1. das Demin. *πηχίσκος* m. (Anon. ap. Suid.); 2. die Adj. *πηχυ-αῖος* (ion. att., *παχυ-* Epich.), *-ιος* (Mimn., A. R.) 'ellenlang'; 3. die Verba: *πηχίζω* 'mit Ellenmaß messen' (LXX u.a.) mit *πηχ-ισμός* m. 'Messung mit Ellenmaß' (LXX, Pap. u.a.), *-ισμα* n. 'das Ellenmaß' (Sm.); *πηχύνω* (*περι-* ~) 'umarmen' (hell. u. sp. Epik).

Altererbte Körperteilbezeichnung, in mehreren Sprachen erhalten: aind. *bāhú-*, aw. *bāzu-* m. 'Unterarm, Arm, Vorderfuß, -bein beim Tier', germ., z.B. awno. *bōgr*, ahd. *buog* m. 'der obere Teil des Vorderbeins, *Bug*'; idg. **bhāĝhu-*; dazu, mit unklarer Umbildung des Stamms, toch. A *poke*, B Obl. *pokai* 'Arm' (zum Lautlichen v. Windekens Orbis 11, 191f. u. 12, 190). Auch auf italischem Boden war das Wort einmal lebendig, wenn mit Pisani KZ 71, 44 lat. *trifāx, -ācis* 'eine drei Ellen lange Waffe' als oskisches LW hierher gehört. — Ein zugrunde liegendes Verb, idg. **bhaĝh-*, will Benveniste BSL 52, 60ff. auf iran. Boden in oss. *i-væz-* 'ausstrecken' (iran. **bāz-*) sehen; nicht besonders glaubhaft, vgl. Mayrhofer s. *bāhúḥ* m. Lit.

**πῖαρ** Nom. Akk. n. 'Fett, Talg' (ep. ion. seit Il). — Daneben **πίων**, n. πῖον, f. πίειρα 'fett, fruchtbar, reich' (seit Il.), wozu als Neubildung πιερός, πιαρός 'ds.' (Hp., Arist.); Steigerungsformen πιό-τατος, -τερος (seit Hom.) mit neuem Posit. πῖος (Epich., Nik. u.a.; vgl. Leumann Mus. Helv. 2,5f. = Kl. Schr. 219); davon πιότης f. 'Fettigkeit' (Hp., Arist. usw.). Poet. Erweiterung πιήεις 'ds.' (*AP*). Denom. Verb πιαίνω, Aor. πιᾶναι, auch m. δια-, κατα- u.a., 'fett machen, mästen, bereichern' (Pi., ion. att.) mit πία-σμα n. 'Mästung, Mast' (A.), ποτι-πία-μμα n. '(auf dem Altar) gebliebenes Fett' (Kyrene; zum Lautlichen vgl. Schwyzer 524 m. A. 2), -σμός m. 'Mästung' (Ael.); -ντήριος (Hp.), -ντικός (Apoll. *Lex.*) 'fett machend, mästend'. — Mit entsprechendem λ-Suffix: **πιαλέος** 'fett' (ion. poet., sp. Prosa; Chantraine Form. 253), vereinzelt πίαλος 'ds.' (v. l. für σίαλος [Hp.], wohl danach umgebildet; vgl. Güntert Reimwortbild. 127f., wo unrichtig über πιαλέος). — Für sich steht **πιμελ-ή** f. 'Fett, Schmalz' (ion. att.) mit -ώδης 'fettartig' (Hp., Arist.), -ής 'ds.' (Aq., Luk. u.a.).

Zu πίων, πίειρα aus *πιϜων, *πίϜειρα stimmen aind. *pívan-*, *pívarī* 'fett, strotzend'; dem *r*-Stamm in πῖ[Ϝ]αρ entspricht im Indoiran. ein *s*-Stamm aind. *pívas-* = aw. *pīvah-* n. 'Fett, Speck' (der übrigens aus einem älteren *r*-Stamm hervorgegangen sein könnte). Dazu, als ind. Neubildung, *pīvará-* wie πιερός zu πίειρα. Hierher noch myk. PN *pi-we-ri-di*, *-si* (Heubeck Praegraeca 42)? Eine alte *r*-Ableitung ist auch in air. *īriu* 'Erdboden, Land' (lautlich mehrdeutig) vermutet worden. Der *l*-Stamm in πιαλέος läßt sich dagegen außerhalb des Griechischen nicht belegen. Eine alte athemat. Nebenform kann im epeirotischen Gen. sg. Πειαλ-ος vorliegen (Schwyzer 484 m. Lit.). — Neben dieser Gruppe mit der wohlbekannten Suffixvariation *u̯er* : *u̯en* : *u̯es* : *u̯el* (z.B. Benveniste Origines 45f.; idg. **pī-u̯er-*, *-u̯r̥-* usw.) steht mit *mel*-Suffix πῖ-μελ-ή (Frisk Eranos 41, 50ff.). Die darin enthaltene *m*-Bildung scheint auch in lat. *opīmus* 'fett, wohlgenährt' vorhanden zu sein; eine überzeugende Erklärung des anlaut. *o-* steht indessen noch aus. — Alle diese Bildungen gehen auf ein Verb zurück, das im Altind. erhalten ist, z.B. Präs. *páyate* 'strotzen, übervoll sein', besonders von Fett oder Milch, Ptz. *pīná-* 'feist, dick'. Zu den aind. Wörtern ausführlich Mayrhofer II 212 u. 297f. m. Lit.; zur Sippe im allg. WP. 2, 73ff., Pok. 793f., auch W.-Hofmann s. *opīmus* und *pinguis* (vgl. auch παχύς); ebenfalls m. Lit. — Vgl. πῖδαξ.

**πίγγαλος**· σαῦρος ὁ καλούμενος χαλκίς H. — Mit dem auch semantisch nahestehenden aind. (ved.) *piṅgalá-* 'rötlich,

braungelb' formal identifizierbar (griech. Barytonese substantivierend; Prellwitz Glotta 19, 118). Eine Variante davon ist aind. *piñjára-* 'rötlich gelb, goldfarben'; nähere Auskünfte bei Mayrhofer s. vv. Ein anklingendes Wort (*πίγγα?, πίγγαν?*) scheint in der drauf folgenden Glosse zu stecken: *πιγγανεόσσιον. Ἀμερίας γλαυκόν.* — Weitere Beziehungen s. *ποικίλος*.

**πῖδαξ,** *-ἄκος* m. 'Erguß, Springquelle' (ep. ion. poet. seit *Π* 825); *πολυ-πῖδαξ* 'mit vielen Quellen' (ep. seit Il.; zur Form des Hintergliedes Sommer Nominalkomp. 69f.). Davon *πιδακ-ῖτις* f. 'zu einer Quelle gehörig' (Hp. *Ep.*; Redard 25), *-όεις* 'quellenreich' (E. u.a.), *-ώδης* 'ds.' (Plu.). — Daneben **πιδήεσσα** f. 'ds.' (*Ἴδη Λ* 183; gut bezeugte v. l. *πηδ-*; s. *πηδός*); *πιδυλίς* (cod. *πηδ-*)· *πέτρα, ἐξ ἧς ὕδωρ ῥέει* H. — Verba: **πιδάω** auch m. *δια-*, 'hervorquellen, -sprudeln' (Arist. u.a.); **πιδύω** auch m. *ἀνα-, ἀπο-, δια-*, 'ds.' (Hp., Arist., Thphr. u.a.); *πίδυσις* f. 'das Durchsickern' (Hp.).

Bei der sehr starken Produktivität und formalen Variation der Nomina auf *-ἄξ* (Chantraine Form. 276ff., Schwyzer 497) läßt sich die Grundlage von *πῖδαξ* nicht sicher bestimmen. Ein Nomen **πίδ-η, -ος* liegt wegen *πιδάω, -ήεσσα* nahe; daneben lassen *πιδ-ύω, -υλίς* am ehesten auf einen *υ*-Stamm **πῖδυς* schließen. — Sichere außergriech. Verwandte fehlen; zum Vergleich werden seit Fick (1, 482; 3, 241; vgl. auch Curtius 655) die germ. Wörter für 'fett' herangezogen, z.B. awno. *feitr*, mhd. *veiz*, urg. **faita-*, awno. *fita* f. 'Fett', urg. **fitō-n-*; idg. *poid-* : *pid-*. Bei Abtrennung des *-d-* kommt man auf *pi-* in *πῖαρ* usw. (s. d.) zurück; eine Verbindung, die sich semantisch besser für die germ. als für die griech. Wörter eignet. Vgl. auch *πίσεα* und *πίτυς*.

**πιέζω** (seit Il.), *-έω* (Hom. u.a. als v. l.; Hp., Herod., Plb. u.a.), Aor. *πιέσαι* (ion. att.), Pass. *πιεσθῆναι* (seit *ϑ* 336), auch *πι-έξαι, -εχθῆναι* (Hp., Epidaur. u.a.); Fut. *πιέσω*, Perf. Med. *πεπίεσμαι* (Arist. u.a.; *-ίεγμαι* Hp.), Akt. *πεπίεκα*, oft m. *συν-, ἐκ-, ἀπο-* u.a.; daneben *πιάζω* (Alkm., Alk., hell. u. sp.), *πιάσαι* (*-άξαι* Theok.), *πιασθῆναι, πεπίασμαι* (hell. u. sp.), vereinzelt m. *ἐπ-, ἀπο-* u.a., 'drücken, pressen, bedrängen'. — Davon 1. *πίε-(πία-)σις* (*συν-, ἀπο-*~ u.a.) f. 'das Drücken, der Druck' (Pl., Arist. u.a.); 2. *-σμός* (*ἐκ-, συν-*~ u.a.) m. 'ds.' (Hp., Arist. u.a.); 3. *-σμα* (*ἀπο-, ἐκ-*~ u.a.) n. 'Druck, gepreßte Masse' (Hp., Eub. u.a.); 4. *-στήρ* m. 'Presser, Presse' (att. Inschr., Mediz.) mit *-στήριος* 'pressend', n. 'Presse' (Dsk. u.a.); 5. *-στρον* n. 'ds.' (Hp., Gal.).

Zu *πιεζ-έω* als Neubildung neben älterem *πιέζ-ω* vgl. *κυρ-έω* neben *κύρ-ω* u.a. (Schwyzer 721). Auch *πιάζω* ist Neubildung

(nach den Verba auf *-άζω*; viell. auch lautlich zu erklären; s. Schwyzer 244 m. Lit., u.a. Wackernagel IF 25, 336f. = Kl. Schr. 2, 1032f.). — Nicht sicher gedeutet. Große semantische und lautliche Ähnlichkeit zeigt aind. *pīḍáyati* 'drücken, pressen, verletzen', das zunächst für **pizd-* steht und somit gr. **πίζω* entsprechen würde. Dafür *πιέζω* nach *ἕζω* (Schwyzer 721 A. 5)? Anders, sehr hart, Kuiper Acta Or. 12, 227f.: *πιέζω* aus **pii̯es-dō* als Hochstufe von **pis-d-* in aind. *pīḍ-*. Weitere Kombination hypothetisch: **piz-d-* aus **pis-d-* als *d*-Erweiterung von idg. *pis-* in lat. *pīnsō* 'zerstoßen' u.a. (Fick, Curtius u. A.; vgl. *πτίσσω*). — Früher (Brugmann, Osthoff usw.; s. Bq s. v. und WP. 2, 486 [Pok. 887]) aus **(e)pi-sed-i̯ō* bzw. **(e)pi-zd-* (> *pīḍáyati*) eig. *„draufsitzen“ = 'drücken' erklärt; dagegen Kuiper a. O. und Mayrhofer s. v. m. reicher Lit. und zahlreichen Einzelheiten.

**πίθηκος** (ion. att. seit Archil.), dor. *-ᾱκος* (Ar. *Ach.*, ägypt. Inschr.) m. 'Affe'. Einige Kompp., z.B. *πιθηκο-φαγέω* 'Affen(fleisch) essen' (Hdt.), *χοιρο-πίθηκος* m. „Schweinsaffe“, 'Affe mit Schweinsrüssel' (Arist.). — Ableitungen: 1. Deminutiva: *πιθήκ-ιον* n. (Plaut.), auch übertr. als Pflanzenname (Ps.-Apul.) und als Bez. eines zwischen zwei Kriegsschiffen aufgehängten Gewichts (Ath. Mech.); *-ιδεύς* m. (Ael.; Bosshardt 72). 2. Adj.: *-ώδης* 'affenähnlich' (Arist., Ael.), *-ειος* 'zum Affen gehörig, affen-' (Gal. u.a.); *-όεις*, f. *-όεσσα* in *Πιθηκοῦσσαι νῆσοι* f. pl. 'die Affeninseln' vor der Küste Kampaniens (Arist., Str.). 3. Verb *-ίζω*, auch m. *ὑπο-*, *δια-*, 'den Affen spielen' mit *-ισμός* m. 'Affenstreich' (Ar. u.a.). — Mit Umbiegung ins Fem. und übertragener Bed. *πιθήκη* f. = *ψύλλα*, 'Floh' (Ael.); als Konsonantstamm *πίθηξ*, *-ηκος* (Aesop. u.a.), sekundär nach *φύλακος* : *φύλαξ* u.a. Für sich steht *πίθων*, *-ωνος* m. 'kleiner Affe' (Pi., Babr.), wohl Kose- und Kurzname; zu *-ων* Chantraine Form. 161, Schwyzer 487.

Zum *κ*-Suffix vgl. *ἱέρᾱξ*, *μύρμηξ* u.a.; thematischer Vokal wie in *ψιττακός*. — Seit Solmsen RLM 53, 141 gewöhnlich zu lat. *foedus* 'häßlich' als damit urverwandt (idg. *bhidh-* : *bhoidh-*) gestellt mit Hinweis auf das Oppositum *καλλίας* (s. d.). Eher LW; s. Nehring Glotta 14, 184 und Schrader-Nehring Reallex. 1, 16f.; vgl. noch WP. 2, 186.

**πίθος** m. 'großes, oben offenes, meist irdenes Gefäß zur Aufbewahrung des Weines usw.' (seit Il.). Einige Kompp., z.B. *πιθ-οίγ-ια* n. 'Faßöffnungsfeier' (Plu.); vgl. zu *οἴγνυμι*. — Davon *πιθάκνη* (Thasos V[a], auch in Hss. d. Att. neben) *φιδάκνη* (A., D., Thphr., Moer. u.a.), dor. *πισάκνα* (H.) f.; deminutivisch wie *κυλίχνη*, *πελίχνη* u.a. (Chantraine Form.

195); -άκνη für -ίκνη (aus -ίχνη m. Hauchdissim.) wohl wegen ι in πιθ-; att. φιδ- für φιτ- (vgl. χιτών) nach φείδομαι?; πιθάκνιον n. (Eub., Hyp., Luk.), -νίς f., φιδ- (Poll.). — Andere Ableitungen: 1. Deminutiva πιθ-ίσκος m. (Plu. *Cam.* 20), -άριον n. (H., *EM*); 2. πιθ-(ε)ών, -ῶνος m. 'Keller' (Kom., Inschr. IV—III[a]); 3. -ίας m. 'Faßkomet' (Seneca u.a.; Scherer Gestirnnamen 107); 4. -ῖτις, -ιδος f. 'Art Mohn' (Dsk.; Redard 75); 5. -ώδης 'faßähnlich' (Arist.).

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Große Ähnlichkeit zeigen lat. *fidēlia* f. 'Gefäß aus Ton, Glas usw.', das für **fides-liā* stehen kann, und einige nordgerm. Wörter, z.B. awno. *biða* f. 'Milchkübel'. Es würde sich also um eine uralte Faßbezeichnung handeln; gemeinsame idg. Grundform **bhidh-*. Einzelheiten m. reicher Lit. (und abzulehnender weiterer Anknüpfung an angebliches **bheidh-* 'binden') bei W.-Hofmann s. v.; auch WP. 2, 185 und Pok. 153. — Lat. *fiscus* weicht begrifflich ab und ist lautlich mehrdeutig.

**πικρός** 'scharf, spitz, stechend, bitter, schmerzhaft' (seit Il.; zur Bed. Treu Von Homer zur Lyrik 78 u. 273). Kompp., z.B. πικρό-χολος 'voll bitterer Galle' (Hp. u.a.), γλυκύ-πικρος 'süßbitter' (Sapph.; Risch IF 59, 32). — Davon 1. Abstrakta: πικρ-ότης f. 'Schärfe, Bitterkeit usw.' (ion. att.), -ία f. 'ds.' (D., Arist., hell. u. sp.). 2. Pflanzennamen: πικρ-άς, -ίς, -ίδιον (Arist., Thphr., Ps.-Dsk. u.a.); Strömberg Pfl.namen 63; -άς f. auch 'saurer Boden' (Pap. III[a]); -ίδιος als Adj. 'etwas bitter' (Ath.). 3. Verba: a. πικρ-αίνομαι, -αίνω, auch m. ἐκ-, ἐν-, παρα- u.a., 'bitter werden, erbittern; bittermachen' (ion. att.) mit -ασμός (παρα-∼) m. 'Erbitterung' (LXX, *Ep. Hebr.*), -αντικῶς Adv. 'in erbitternder Weise' (S. E.); b. πικρ-όομαι, fast nur mit ἐκ-, 'ds.' (Hp., Arist., Thphr. u.a.) mit -ωσις f. (Gal.); Rückbildung ἔκπικρος 'sehr bitter' (Arist.; Strömberg Prefix Studies 73); c. πικρ-άζομαι, -άζω, auch m. ἐκ-, 'ds.' (S. E. u.a.). 4. Substantivierung πίκρα f. Ben. eines Gegengifts (Alex. Trall.). 5. PN Πρίκων m. (Eretria, Tanagra) mit Metathese wie in ngr. πρικός (Kretschmer Glotta 6, 304; anders Bechtel KZ 45, 155).

Mit einem slav. Wort für 'bunt', z.B. aruss. kslav. *pъstrъ* formal identisch: idg. **pikros*, von einem Verb 'stechen, schneiden, sticken, malen' in aind. *piṁśáti* (Nasalpräs.) 'aushauen, zurechtschneiden, schmücken', slav., z.B. aksl. *pъsati* 'schreiben'; weitere Verwandte s. ποικίλος. — Mit πικρός sind auch ein paar indoiran. Wörter identifiziert worden: pashto *p(u)šəī* f. 'Art Rhabarber, Rheum emodi' (Morgenstierne Sarūpa-Bhāratī [Hoshiarpur 1954] 1; zweifelnd), aind. *śilpá-* 'bunt' (aus **piślá-* umgestellt; Tedesco Lang. 23, 383ff.

[?]). Nach Machek Zeitschr. f. Slawistik 1, 36 hierher noch slav. *prikrъ* 'widerlich, herb, scharf'; dagegen Vasmer Wb. s. *prikryj*.

**πίλναμαι** s. *πέλας*.

**πῖλος** m. 'Filz, Filzhut', auch 'Filzschuh, -decke usw.' (seit *K* 265); als Pfl.name 'Zunderschwamm, Polyporus igniarius', auch 'Lotuskeim' (Thphr.). Einzelne Kompp. wie *κραταί-πιλος* 'mit hartem Filz' (A. *Fr.* 430 = 624 M.). — Davon 1. Deminutiva: *πιλ-ίον* (Arist., hell.), *-ίδιον* (att.), *-άριον* (Mediz.), *-ίσκος* (Dsk.). 2. Adj. *-ινος* 'aus Filz' (Andania I[a], Poll.) *-ωτός* 'ds.' (Str.), *-ώδης* 'filzähnlich, zusammengepreßt' (Ptol.). 3. Verba. a. *πιλέω*, auch m. Präfix, bes. *συν-*, 'filzen, zusammenpressen, dicht machen, kneten' (att., hell. u. sp.) mit *πίλ-ησις* f. 'das Filzen, Dichtmachen, die Zusammenziehung vor Kälte' (Pl., Thphr. usw.), *-ημα* n. 'Filzung, gefilzter Stoff' (Arist. usw.), *-ητικός, -ή (τέχνη)* 'zum Filzen gehörig, die Kunst des Filzens' (Pl., Arist. u.a.; Chantraine Études 135, 137, 140); b. *-όομαι, -όω*, auch m. *συν-*, *προσ-*, '(sich) verdichten, (sich) zusammenziehen' (Thphr. u.a.) m. *-ωσις* (v. l. zu *-ησις*, Thphr.).

Anklingende Ausdrücke für 'Filz usw.' begegnen im Latein, Germ. und Slav.: lat. *pilleus, -eum* 'Filzkappe, -mütze'; germ., z.B. ahd. *filz* m., ags. *felt* m. (n.?), slav., z.B. aruss. *pъlstь* f. 'Filzdecke', russ. *pólstь* f. 'Decke, Teppich, Filz'. Die germ. Wörter gehen auf urg. **filti-*, **felta-* zurück (urspr. *s*-Stamm **filtiz-* : **feltaz-* aus idg. **peldos-* n.?) und können zu ahd. nhd. *falzen* 'anfügen, an-, einlegen' usw. gehören; sie würden dann ausscheiden. Die slav. Wörter sind mehrdeutig: sie können vor dem ausgehenden *-ti-* sowohl *d* wie *s* enthalten. Auch lat. *pilleus* läßt mehrere Deutungen zu: um einerseits eine Brücke zu *πῖλος* zu schlagen, anderseits eine Verbindung mit *pilus* 'Haar' zustandezubringen, setzt man seit J. Schmidt KZ 32, 387f. (so noch Brüch IF 63, 237) ein urspr. **pil-s-* an, das Schwundstufe von idg. **pilos-* n. neben **pilo-* m. 'Haar' sein soll, eine für ihre Entstehungszeit charakteristische aber wenig befriedigende papierene Konstruktion. — Wohl am ehesten ein altes Kulturwort aus unbekannter Quelle (vgl. Ernout BSL 30, 115). — Einzelheiten m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *pilleus* und Vasmer Wb. s. *pólstь*; auch WP. 2, 71 und Pok. 830. Zum Lautlichen noch Forbes Glotta 36, 243, zur Wortbildung Specht Ursprung 233 u. 239, zur Sache Schrader-Nehring Reallex. 1, 311.

**πιμελή** s. *πῖαρ*.

**πίμπλημι,** -*αμαι* (seit Il.), -*άνεται* 3. sg. (*I* 679), selten -*άω*, -*έω* (Hp. u.a.), auch *πλήθω* (intr., sp. auch tr.; vorw. ep. poet. seit Il.), Aor. *πλῆ-σαι*, -*σασθαι*, -*σθῆναι*, (seit Il.), intr. *πλῆ-το*, -*ντο* (ep.), *ἐν-έπλητο* usw. (att.), Fut. *πλή-σω*, -*σομαι* (seit Od.), -*σθήσομαι* (att.), Perf. Med. *πέπλησμαι* (ion. att.), Akt. *πέπληκα* (att.), intr. *πέπληθα* (poet.); sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-* (*συν-ανα-*, *προσ-ανα-* u.a.), *ἐν-* (*ἀντ-εν-*, *παρ-εν-* u.a.), 'füllen, vollmachen', intr. 'sich füllen, voll werden od. sein'. Als Vorderglied in einigen verbalen Rektionskompp., z.B. *πλησ-ίστιος* 'die Segel füllend' (Od., E. in lyr.), 'mit vollen Segeln' (Ph., Plu.). — Ableitungen: 1. *πλέως* (auch m. *ἐν-*, *ἀνα-*, *ἐκ-* u.a. zu *ἐμ-πίμπλημι* usw.), ion. *πλέος*, ep. *πλεῖος* = **πλῆος*, ntr. *πλέον* 'voll' (seit Il.). Zum Komp. *πλείων* mit Sup. *πλεῖστος* s. bes. — 2. *πλή-μη* f. 'Hochwasser, Flut' (Plb., Str. u.a.), -*σμη* f. 'ds.' (Hes. *Fr.* 217), -*μα*· *πλήρωμα* H., -*σμα* n. 'Befruchtung' (Arist.); -*σμιος* 'sättigend, Überdruß erregend' (Epikur., Mediz. u.a.); -*σμονή* f. 'Fülle, Überfüllung, (Über)-sättigung' (ion. att.; Schwyzer 524, Chantraine Form. 207) mit -*σμονώδης* (Hp., Gal.), -*σμονικός* (Pythag. *Ep.*) '(über)-sättigend'. Zu *πλή-μνη* s. bes. — 3. *πλή-ρης* 'voll' (ion. att. usw.); als Vorderglied z.B. *πληρο-φορέω* 'erfüllen' (Ktes., LXX, NT, Pap.); davon *πληρό-της* f. 'Vollheit' (Plu. u.a.), *πληρ-όω*, sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-*, *ἐκ-*, *ἀπο-*, *συν-*, 'voll machen, (er)füllen, vollenden, voll bezahlen' (ion. att. usw.) mit -*ωμα* (*ἀνα-*, *συν-* u.a.) n. 'Füllung, Füllstück, Vollzahl, volle Bezahlung, (volle) Bemannung' (ion. att.), -*ωσις* (*ἀνα-*, *ἐκ-* u.a.) f. 'Erfüllung, Vervollständigung, Befriedigung' (ion. att.; Holt Les noms d'action en -*σις* 128), -*ωτής* (*ἐκ-*, *ἀπο-*) m. 'Vollender, Vollstrecker, Einsammler' (att. usw.), -*ωτικός* (*ἀνα-*, *συν-* u.a.) 'erfüllend, vollendend' (Epikur., Mediz. u. a.). — 4. *πλῆ-θος* n. 'Fülle, (Volks)menge, Haufe' (seit Il., dor., ark.); oft als Hinterglied, z.B. *παμ-πληθής* 'aus einer ganzen Menge bestehend, sehr zahlreich' (att.); -*θᾱ* f. 'ds.' (lokr., böot.); -*θύς*, -*θύος* f. 'ds.' (ion. kret. lokr. hell. usw.; Bechtel Diab. 2, 791f., auch Ruijgh L'élém. ach. 110 gegen Leumann Hom. Wörter 294f.) mit -*θύω* 'voll sein, voll werden, zunehmen', -*θύνομαι*, -*θύνω* 'der Menge angehören, ihr zustimmen, sich vermehren; voll machen, vermehren' (A., Arist., LXX, NT u.a.); davon -*θυσμός* m. 'Vermehrung' (Prokl., Simp. u.a.), -*θυντικός* 'pluralisch' (Gramm. u.a.); 5. *πληθ-ώρα*, ion. -*η* f. 'Fülle', mediz. 'Plethora, Vollblütigkeit' (ion. hell.; zur sekundären Barytonese Wackernagel-Debrunner Phil. 95, 181f.) mit -*ωριάω* 'an P. leiden', -*ωρικός* 'plethorisch' (Gal.), -*ωρέω* 'voll sein' (Suid.).

Der sigmatische Aorist 3. sg. *ἔ-πλησ-ε* ist (bis auf das hinzugefügte -*ε*) mit aind. *á-prās* identisch: idg. **é-plēs-t*; zur

1. pl. Präs. *πίμ-πλα-μεν* stimmt ebenfalls, von der sekundären Nasalierung des Präsens abgesehen, aind. *pi-pṛ-más*: idg. **pi-pl̥-mé(s)*. Auch 3. sg. *πίμ-πλη-σι* hat ein außergr. Gegenstück, u. zw. in aw. *ham-pā-frāi-ti* 'füllt an' gegenüber aind. *pí-par-ti* aus idg. **pí-pel-ti*. Sowohl im Griech. wie im Iran. trat im Sing. die langvokalische Hochstufe *plē-* nach anderen Formen (z.B. dem Aor. **é-plēs-*) für das wohl ältere aind. *pí-par-ti* ein. Nach Muster von *τίθημι* : *τίθεμεν* bildete man gelegentlich Formen wie Ptz. pl. f. *πιμπλεῖσαι* (Hes.: *τιθεῖσαι*). Zu *πέ-πλη-θ-α* vgl. noch aind. *pa-prā́[u]* (zu *θ* unten). — Das *r*-Suffix in *πλή-ρης* (für älteres **πλη-ρο-ς*? Schwyzer 513) ist sowohl in arm. *li-r* 'Fülle' (aus **plē-r-i-*) wie in lat. *plē-rus* 'zum größten Teil', *plērī-que* 'die meisten' (s. W.-Hofmann s. v.) zu belegen. Auch *πλέως* aus **πλῆος* (= hom. *πλεῖος*), **πλη-(ι)ος* läßt sich mit arm. *li* 'voll' gleichsetzen (besser als *li* aus **plē-tos* = lat. *-plētus* u.a.). Das *m*-Suffix in *πλή-μη, -μα* scheint auch in lat. *plēminābantur· replēbantur* (Gloss.; von **plē men* =*πλῆμα*) vertreten zu sein. — Wie *πλῆ-θος* : *πλή-θω*, *πέ-πλη-θα* auch *βρῖ-θος* : *βρί-θω* : *βέ-βρι-θα* (s. d. und Schwyzer 511 u. 703); mit *πλῆθος, -θύς* (worüber Schwyzer 463f. und Frisk Eranos 43, 221) wird lat. *plēbēs* aus idg. **plēdhu̯ēs* verglichen (vgl. W.-Hofmann s. v.); wohlbegründeter Zweifel bei Ernout-Meillet s. v. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 63f., Pok. 799f., W.-Hofmann s. *pleō*, Mayrhofer s. *píparti*[1]; ältere Lit. auch bei Bq. Zu den griech. Formen noch Schwyzer 689. — Vgl. *πολύς, πλείων, πλήμνη*.

**πίμπρημι**, Inf. *-άναι* (ion. att.), auch *-άω* (X., Plb. u.a.), Ipf. *ἐν-έπρηθον* (*I* 589), Fut. *πρήσω*, Aor. *πρῆσαι* (seit Il.), Pass. Aor. *πρησθῆναι*, Perf. *πέπρησμαι, -ημαι* (ion. att., auch epid.), Perf. Akt. *πέπρηκα* (Hp., sp.), oft m. Präfix, bes. *ἐν-*, '(an)-blasen, aufblasen, anfachen, anzünden, verbrennen'. — Davon 1. *πρηστήρ, -ῆρος* m. 'Sturmwind, Orkan, zündender Blitzstrahl, Blitz' (seit Hes.), auch 'Blasebalg, Halsader' und N. einer Entzündung verursachenden Schlange (Arist., Dsk. u.a.; Fraenkel IF 32, 108f. u. 120) mit *πρηστηριάζω* 'mit Blitz verbrennen' (Hdn. *Epim.*); *ἐμπρηστής* m. 'Brandstifter' (Aq., Ptol.). 2. *πρῆσις* (meist *ἔμ-*∼) f. 'Aufblasung, Entzündung, Verbrennung' (ion. att., Aret.); 3. *ἐμπρησμός* m. 'Entzündung, Verbrennung' (hell. u. sp.); 4. *πρῆσμα* n., *-μονή* f. 'ds.' (Gal., Hippiatr.); *παραπρή(σ)ματα* n. pl. 'Entzündungen an den Beinen des Pferdes' (Pap. u.a.). 5. *πρηστικός* 'aufblasend' (Hp. ap. Gal.). Auch 6. *πρηδών, -όνος* f. 'entzündliche Geschwulst' (Nik., Aret.; Chantraine Form. 361) und, mit *μ*-Suffix, *πρημαίνω* 'heftig blasen' (Ar. *Nu.* 336 [lyr.], Herod.), *πρημονάω* etwa 'schnauben, toben' (Herod.),

wie von *πρῆ-μα, *πρη-μονή. — Als Hinterglied in βού-πρηστις, -ιδος, -εως f. „Rinderentzünderin" N. eines giftigen Insekts (Hp. u.a.); zur Bildung vgl. βού-βρωστις. Zum Simplex πρῆστις, das u.a. als Fischname neben πρίστις belegt ist, s. Strömberg Fischn. 44 m. Lit., auch Thompson Fishes s. v.

Die Reihe πίμπρημι : πιμπράναι : πρήσω : πρῆσαι : πρησθῆναι : πρήθω stimmt genau zu der entsprechenden Reihe πίμπλημι : πιμπλάναι usw.; s. d. und Schwyzer 688f., 703 u. 761 m. weiteren Einzelheiten. Wie die einzelnen Formen zu beurteilen sind und wie sich das System herausgebildet hat, läßt sich mangels entsprechender außergriechischer Bildungen nicht ermitteln. Zum Vergleich sind allerlei Wörter mit anlautendem *pr-* herangezogen worden, z.B. aind. *próthati* 'keuchen, schnauben', *pruṣṇóti* 'besprengen', germ., z.B. awno. *frūsa, frysa*, schwed. *frusta* 'schnauben', heth. *parāi-* (*prāi-*?) 'hauchen, blasen, anfachen'. Ursprünglich lautnachahmend wie noch (mit beibehaltenem *pr-*) nd. *prusten*. — Zahlreiche weitere Formen m. Lit. bei Bq s. v., WP. 2, 27f., Pok. 809.

**πίναξ,** -ακος m. 'hölzernes Brett, Teller, Schreibtafel, öffentliches Verzeichnis, Karte, Gemälde' (seit Il.). Einige Kompp., z.B. πινακο-θήκη f. 'Gemäldesammlung' (Str.), λειχο-πίναξ m. 'Tellerlecker' als Scherzname (Batr.). — Mehrere Deminutiva: πινάκ-ιον (att. usw.), -ίς (Kom. u.a.), -ίδιον (Hp., Arist. u.a.), -ίσκος (Kom.), -ίσκιον (Antiph.). Sonstige Abl.: πινακ-ι-κός 'zur Tafel gehörig' (Vett. Val. u.a.), -ιαῖος 'dick (groß) wie ein πίναξ' (Hippiatr.), -ωσις f. 'Brett-, Tafelwerk' (Plu.); -ιδ-ᾶς m. 'Verkäufer von πινακίδες' (Hdn. Gr.); -ηδόν 'brettweise' (Ar.).

Technisches Wort wie κάμαξ, κλῖμαξ, στύραξ, πύνδαξ u. a. m. (Chantraine Form. 377f., Schwyzer 497). Seit Fick 1, 83 u. 482 mit aind. *pínākam* n. 'Stab, Stock', slav., z.B. ksl. *pьnь*, russ. *penь* m. 'Baumstumpf, Klotz, Stamm' zusammengestellt, was gewiß möglich ist; zur Bed. vgl. lat. *caudex* (-ō-) 'Baumstamm, Klotz, hölzerne Tafel, Buch'. Die suffixale Übereinstimmung zwischen Griech. und Aind. (bis auf die Quantität) ist kaum alt. — WP. 2, 71, Pok. 830, Vasmer s. v.; von Mayrhofer s. v. mit Rückhalt empfohlen.

**πίνη,** jünger πῖνα (Solmsen Wortforsch. 255; codd. meist -νν- gegen -ν- in Pap. u. Inschr.) f. 'Steckmuschel', spät auch 'Perlmutter, Perle' (Kom.. Arist., Pap. u.a.). Einige Kompp., z.B. πινο-τήρης m. „Steckmuschelwächter", N. einer Krebsart (S., Ar., Arist. u.a.), ἀληθινό-πινος 'aus echten Perlen bestehend' (Pap. II^p^). — Davon πιν-άριον 'Perlmutter, Perle' (Pap.), -ικόν 'Perle' mit -ίκιος 'perlen' (*Peripl. M. Rubr.*), -ινος

'zur πίνη gehörig' mit λίθος = 'Perlmutter' (LXX), -ώτιον 'Ohrring aus Perlen' (Pap. IIIp); wohl haplologisch für *πιν-[εν]ώτιον. — Mittelmeerwort unbek. Ursprungs. Lewy KZ 55, 28 denkt an hebr. *pĕnin* 'Koralle'.

**πῖνον** n. 'Bier' (Arist.). — Wohl Fremdwort, nach πίνω umgeformt (vgl. Schwyzer 693 A. 8).

**πίνος** m. 'Schmutz an Kleidern, am Körper, im Haar, der fettige Schmutz der Wolle' (Trag., Paul. Aeg.), 'Überzug, Patina auf Bronze, Metallen', übertr. vom altertümlichen Stil (D. H., Plu. u.a.). Als Hinterglied (mit Umbiegung in die σ-Stämmę) u.a. in ἀ-πινής 'ohne Schmutz, rein' (Ath.), δυσ-, κακο-πινής 'übel beschmutzt' (S., Ar. u.a.); Gegensatz εὐ-πινής 'sauber, schön, einfach' (Kratin., E., Cic. u.a.). — Davon πιναρός 'schmutzig' (Kom., E., Inschr. Delos u.a.) mit πιναρ-ότης f. (Eust.), -όομαι in πεπιναρωμένα (Suid.); πιν-ηρός (Hp. ap. Erot.), -όεις (Hp., A. R., *AP*), -ώδης (Hp., E., Lyk.) mit -ωδία· ἀκαθαρσία H. Denominativa: πιν-όομαι in πεπινωμένος 'beschmutzt usw.' (hell. Dicht., D. H., Cic., Plu.), ἀ<πο>πινοῦται· ἀπορυποῦται H.; -άω in πινῶν (Ar. *Lys.* 279), nach ῥυπῶν. — Unerklärt. Von Curtius 276 u. A. mit σπίλος, čech. *špína* 'Schmutz' (ebenso Machek Zeitschr. f. Slaw. 1, 38) verbunden; dazu nach Prellwitz auch οἰσπώτη; weitere, ganz unhaltbare Kombinationen bei Petersson Glotta 4, 297 (vgl. WP. 2, 683). Abzulehnen ebenfalls Meillet MSL 13, 39 (mit L. Meyer): zu lat. *caenum, inquināre*.

**πινύσκω, πινυτή, πινυτός** s. πέπνυμαι.

**πίνω**, äol., auch dor. (Kall. *Cer.* 95) πώνω, Fut. πίομαι, Aor. ἔπιον, πιεῖν (alles seit Hom.; später πεῖν), Ipv. πῖθι (Kom. u.a.), äol. πῶθι, Pass. ἐπόθην mit Fut. ποθήσομαι, Perf. Akt. πέπωκα (alles att.), Med. πέπομαι (seit Od.), sehr oft m. Präfix, z.B. κατα-, ἐκ-, προ-, ὑπο-, ἐν-, 'trinken'; daneben als Kausat. πιπίσκω, Fut. πίσω, Aor. πῖσαι, πισθῆναι, auch m. προ-, ἐν-, συν- u.a. 'zu trinken geben, tränken' (Pi., Hp., Nik. u.a.). — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht): A. Von der Schwachstufe πο-, meist mit τ-Suffix: 1. ποτόν n. 'Trank' (seit Il.), ποτός 'trinkbar' (Trag., Th.; ἔμποτος Aret.), πότος m. 'das Trinken, der Trank' (att., Theok.); davon πότ-ιμος 'trinkbar, frisch, angenehm' (ion. att.; Arbenz 50f.), -ικός 'zum Trinken geneigt usw.' (Alk. Kom., Plu. u.a.), meist συμ-~ 'zum Trinkgelage gehörig, Zechgenosse' (att.: συμπότης, -σιον, s. u.); -ίζω, dor. -ίσδω, auch mit προ- u.a., 'trinken lassen, tränken' (ion. att., Theok.) mit -ισμός, -ισμα, -ιστής, -ιστήριον, -ιστρίς, -ίστρα. 2. ποτή f. 'Trank, Schluck' (Pap.),

Gen. u. Akk. -ῆτος, -ῆτα (Hom.; metr. erweitert, urspr. am Versende; Schwyzer 529 m. A. 1 u. Lit.; nicht haplologisch aus *ποτο-τη-τος, -τη-τα mit Fraenkel Gnomon 21, 40 u.a.); πότ-ημα n. '(Arznei)trank' (Mediz.; erweiterte Form, Chantraine Form. 178). 3. πόσις f. (auch m. προ-, κατα- u.a. in verschiedenen Sinnfärbungen) 'Trinken, Trank, Trinkgelage' (seit Il.) mit πόσιμος 'trinkbar' (Pap. IV[p], Ps.-Kallisth.; vgl. πότιμος oben); πόμα s. u. 4. ποτήρ m. 'Trinkbecher' (E.), -ήριον n. 'ds.' (äol. ion. att.); πότης m. 'Trinker' (nur in πότης λύχνος Ar. *Nu.* 57), f. πότις (Kom.); beide aus den gewöhnlichen Kompp., z.B. συμπό-της (seit Pi.), οἰνο-πό-της, -τις (Anakr. usw.), losgelöst? (Leumann Mus. Helv. 2, 12 = Kl. Schr. 226); Superl. ποτίστατος (Ar. u.a.); dazu Ableitungen wie συμπόσ-ιον 'Trinkgelage' (seit Pi., Alk.), καταπότ-ιον 'Pille' (Mediz. u.a.; καταπότης 'Schlund' H., Suid.); οἰνοποτ-άζω 'Wein trinken' (Hom. u.a.). 5. καταπό-θρα f. 'Schlund(gegend)' (Paul. Aeg.). — B. Von der Hochstufe: πῶμα n. 'Trunk, Trank, Getränk' (att.), ἔκπω-μα n. 'Trinkgeschirr' (ion. att.), neben πόμα (πρό-, κατά-, ἔκ- ~) n. 'ds.' (Pi., ion. hell. u. sp.); ἔκπωτις = ἄμπωτις (*Cat. Cod. Astr.*); εὔπωνος ὄμβρος· εὔποτος H., γακου-πώνης· ἡδυπότης H. — C. Von der Schwachstufe πῑ-: 1. πίστρα f., πῖστρα n. pl. 'Tränke' (E. *Kyk.*, Str.), auch πισμός, πιστήρ, πιστήριον H.; mit analog. -σ- wie 2. πιστός 'trinkbar, flüssig' (A.; nach χριστός, Leumann Mus. Helv. 14, 79 = Kl. Schr. 264), πιστικός 'ds.' (*Ev. Mark.*, *Ev. Io.*); 3. böot. πιτεύω 'tränken, bewässern' mit ἀ-πίτευτος 'unbewässert' (Thespiae III[a]), von einem Nomen *πῑτ(ο)-; vgl. unten. Abzulehnen Brugmann IF 39, 149ff. (zu πίων, aksl. *pitati* 'ernähren' usw.); vgl. Benveniste BSL 51, 29f. m. Lit.

Das obige Formensystem hat sich von einer idg. Grundlage aus innerhalb des Griechischen selbständig entwickelt. Aus den Imperativen πῖ-θι und πῶ-θι lassen sich zwei athematische Wurzelaoriste *ἔ-πῑ-ν und *ἔ-πω-ν wahrscheinlich machen; zum letztgenannten liefert aind. *á-pā-m* (mit *pā-hí* = πῶ-θι) ein genaues Gegenstück: idg. **é-pō-m*. Als Schwachstufe war *pī-* im Plur. zuhause: idg. **é-pī-me*, das im Aind. vom hochstufigen *á-pā-ma* ersetzt wurde aber in griech. πῖθι eine Spur hinterlassen hat; zu beachten noch aksl. 2. u. 3. sg. Aor. *pi*. Im übrigen wurden im Griech. die athemat. Formen von dem themat. ἔ-πι-ον mit durchgeführter Schwachstufe ersetzt. Der kurzvokalige Konj. dieses Wz.aoristes lebt noch weiter im Fut. πί-ο-μαι (wie ἔδ-ο-μαι; s. ἔδω); zum Aorist noch die Nasalpräsentia πί-ν-ω und πώ-ν-ω; vgl. ἔ-δῡ-ν : δύ-ν-ω. Zu *ἔ-πῑ-ν gesellte sich das faktitive ἔ-πῑ-σα 'ich tränkte' nach ἔ-στη-ν : ἔ-στη-σα, ἔ-φῡν : ἔ-φῡ-σα u.a.; dazu das reduplizierte Präs. πι-πί-σκω (vgl. δι-δά-σκω : δα-ῆναι, βι-βά-

*σκω* : *ἔ-βη-σα* : *ἔ-βη-ν*). Die stark um sich greifende Schwachstufe *πο-* (*πέποται, ἐπόθην, πόσις* usw.) ist griech. Neuerung nach *δο-* (*δέδοται, ἐδόθην, δόσις*). Das Perf. Akt. *πέ-πω-κα* stimmt zu aind. *pa-páu*, kann aber auch zu **ἔ-πω-ν* neugeschaffen sein. Der Nominalstamm *πῑτ-* in *πιτεύω* ist altererbt und findet sich noch in aind. *pī-tá-* 'getrunken', *pī-tí-* das' Trinken, Trunk'. Ebenso stimmt das Hinterglied in *εὔ-πωνος* und *γακου-πώνης* zu aind. *pā́-na-m* n. 'Trunk'. Im Ablaut unterschieden sind *πο-τήρ* 'Trinkbecher' (nur E.; *οἰνο-ποτῆρας* Akk. pl. *ϑ* 456 metr. für *-πότας*) und aind. *pā-tár-* 'Trinker', ebenso *πό-σις* und *pī-tí-* (s. ob.); eher parallele Neubildungen als altes Erbgut. — Unter den übrigen zahlreichen Vertretern dieser Sippe seien nur genannt das reduplizierte schwundstufige themat. Präs. aind. *pí-b-ati*, lat. *bi-b-ō*, air. 2. pl. Ipv. *i-b-id* (lautlich im einzelnen umstritten) und die lat. Nomina *pō-tus, pō-culum*. Die Schwachstufe *pī-* erfordert als Hochstufe ein langdiphthongisches *pōi-*, das tatsächlich im aind. Kaus. *pāy-áyati* belegt werden kann. — Zur Geschichte der griech. Formen s. bes. Leumann Mus. Helv. 14, 75ff. (= Kl. Schr. 260ff.); weiteres Material aus den übrigen Sprachen nebst reicher Lit. bei WP. 2, 71f., Pok. 839f., W.-Hofmann s. *bibō*, Mayrhofer s. *píbati* und *pā́ti*[2]. — Zu *ἄμπωτις* und *πῖνον* s. bes.

**πιπ(π)ίζω** 'piepen' (Ar. *Av.* 306), — Schallwort wie lat. *pīp(il)āre*, nhd. *piepen* u. a. m. (W.-Hofmann s.v.); vgl. *πιπώ*.

**πιπράσκομαι,** *-ω* s. *πέρνημι*.

**πίπτω** (seit Il.), Fut. *πεσέομαι* (ep. ion.), *-οῦμαι* (att.), Aor. *πετεῖν, ἔπετον* (dor. äol.), *πεσεῖν, ἔπεσον* (ion. att.), Perf. Ptz. Akk. *πεπτ-εῶτ', -εῶτας* (ep.), Nom. *-ηώς* (ion.; auch von *πτήσσω*), *-ώς* (Trag.), Ind. *πέπτωκα*, Ptz. *-ωκώς* (att.), sehr oft m. Präfix, z.B. *εἰσ-, ἐκ-, ἐμ-, ἐπι-, κατα-, μετα-, περι-, προ-, συμ-, ὑπο-*, 'fallen, herabfallen, hinsinken, ausfallen'. — Zahlreiche Ableitungen. 1. *πότ-μος* m. 'das (fallende) Los, Geschick, Tod(eslos)' (ep. poet. seit Il.). 2. *πτῶ-μα* n., oft m. Präfix (*σύμ-*~ usw. von *συμ-πίπτειν* usw.) in wechselnden Bedd., 'Fall, Sturz, das Gefallene, die Leiche' (att. seit A., hell. u. sp.) mit Demin. *-μάτιον* (Inschr. Kleinas.), *-ματίς* f. 'Tummelbecher' (Mosch. ap. Ath.), *-ματικός* 'zum Fallen geneigt usw.' (hell. u. sp.), *-ματίζω* 'zu Falle bringen' (hell. u. sp.) mit *-ματισμός* m. 'Fallsucht' (Ptol. u.a.). 3. *πτῶ-σις* (*σύμ-*~ usw.) f. 'Fall' (Hp., att.), u.a. 'Fall des Würfels', woraus als gramm. Terminus 'Flexionsform, Kasus' (Arist.

usw.), mit *-σιμος* 'zu Falle gebracht' (A.; nach *ἁλώσιμος*? Arbenz 80), *-τικός* (*μετα-*~ u.a.) 'flektierbar' (Gramm.). 4. *πέσ-ος* n. 'Leiche' (E. in lyr.), *-ημα* n. 'der Fall, das Herabgefallene, die Leiche' (Trag.; Chantraine Form. 184, v. Wilamowitz Eur. Her. zu v. 1131), *-ωμα* n. 'Sturz' (Vaseninschr.; nach *πτῶμα*). 5. *-πετής* u.a. in *περι-*, *προ-πετής* 'herumfallend, hineingeraten' bzw. 'vorüberfallend, bereit, voreilig' mit *περι-*, *προ-πέτ-εια* f. (ion. att.); auch in Zusammenbildungen wie *εὐ-πετής* 'gut ausfallend, bequem, günstig' mit *-εια* f. (ion. att.); *δι-πετής* s. bes. 6. *-πτώς* in *ἀ-πτώς*, *-ῶτος* 'nicht fallend' (Pi., Pl. u.a.); auch *-πτης* in *ἀπτης* (Inschr. Olympia)? — Zu *ποταμός* s. bes.

Das auffallende *σ* für *τ* in ion. att. *πεσέομαι*, *-οῦμαι* und *πεσεῖν* ist sekundär und nicht befriedigend erklärt; vgl. Schwyzer 271 Zus. 2 m. Lit., 746 A. 6 und Chantraine Gramm. hom. 1, 451. — Das Formenpaar *πῑπτω* (mit ῑ nach *ῥίπτω*): *πετεῖν* deckt sich mit *γίγνομαι* : *γενέσθαι*; dazu das zweisilbige Fut. *πεσέ-ομαι* für **πετέ-*[*σ*]*ομαι* und die dehnstufigen *πτω-*, *πτη-* in *πέ-πτω-κα*, *πτῶ-μα*, *-σις*, *πε-πτη-ώς* wie *γενέ-τωρ*, *γνή-σιος* (*γνωτός*?; s. zu *γίγνομαι*), s. Schwyzer 746, 784 u. 360. Eine Neubildung ist *πίτ-νω* (*-νῶ*) mit *ι* wie in mehreren *ν*-Präsentia (Schwyzer 695). — Das ganze System stellt eine spezifisch griechische Abzweigung des auch in *πέτομαι* 'fliegen' vorliegenden alten Verbs dar; die Bed. 'fallen' findet sich noch u.a. in aind. *pátati*. Einen Berührungspunkt zeigen die Fut. **πετέ-*[*σ*]*ομαι*: aind. *pati-ṣyáti*; morphologisch benachbart sind auch *πότμος* und aind. *pát-man-* n. 'Flug, Bahn, Pfad' (wäre gr. **πέτμα*). — Weiteres s. *πέτομαι*; vgl. auch *πτήσσω* und *πίτυλος*.

**πῑπώ**, *-οῦς* f. 'Specht, Picus maior und minor' (Arist. [vv. ll. *πίπος*, *πίπρα* usw.], Lyk. u.a.). — Bildung wie *ἀηδώ*, *τυτώ* u.a. (Chantraine Form. 115f.); wohl onomatopoetisch wie *πιππίζω* (s. d.), aind. *píppakā* f. N. eines Vogels usw., obwohl eine solche Benennung gerade für den Specht wenig einzuleuchten scheint. Ein ähnlicher Vogelname, *πίππος* od. *πῖπος* wird Ath. 9, 368f. für überl. *ἵππους* vermutet. — Vgl. *πίφιγξ*.

**πίσος** m., auch *-ον* n. 'Erbse' (Kom., Thphr. u.a.) mit *πίσινος* 'aus Erbsen gemacht' (Ar. u.a.). — LW aus unbekannter Quelle (thrako-phryg. nach Boisacq MSL 17, 58). Damit identisch, wohl als Entlehnung, lat. *pisum*; vgl. W.-Hofmann s. v.

**πῖσος** n., nur pl. *πίσεα* 'Auen, Wiesen' (*Y* 9 = *ζ* 124, Kall. *Fr.* anon. 57, A. R. 1, 1266). — Ausgang wie *ἄλσος* u.a.; ohne sichere Etymologie. Von Curtius 280 (mit Bopp u.a.; zu-

stimmend noch Solmsen Wortforsch. 245) zu *πίνω* u. Verw. gezogen. Anders, semantisch besser, Fick 3, 241 (auch Bq, WP. 2, 75, Pok. 794): aus **πῖδ-σ-ος* zu *πῖδαξ*, *πιδύω* usw.; s. dd.

**πίσσα,** att. *πίττα* f. 'Pech' (seit Il.). Kompp., z.B. *πισσο-*, *πιττοκοπέω* 'mit Pech beschmieren, enthaaren' (att. Inschr., Kom., Thphr. u.a.), *κηρό-πισσος* f. 'Mischung von Wachs und Pech' (Hp.). — Davon 1. als Deminutivum *πισσάριον* n. (Mediz.); 2. mehrere Adj. (att. Formen nicht besonders notiert): *πισσ-ηρός* (Hp.), *-ήρης* (A.), *-ινος* (att.), *-ήεις* (Nik.) 'pechig'; *-ώδης* 'pechartig' (Arist., Thphr.); *-ίτης* (*οἶνος*) 'nach P. schmeckend' (Str. u.a.; Redard 98); 3. die Verba *πισσ-όω*, *πιττ-όω*, *-όομαι* '(sich) mit P. beschmieren, enthaaren' (seit IV[a]) mit *-ωσις*, *-ωτής*, *-ωτός* (hell. u. sp.); *-ίζω* 'nach P. schmecken' (Sch.); **-άω* in *πίσσᾱσις* f. 'das Pichen' (Epid. IV[a]).

Alte Benennung des Pechs und des Harzes, als Erbwort auch im Lat. und im Slav. erhalten. Die älteste Form zeigt lat. *pix*, *pic-is* f., idg. **piq-*; davon mit *i̯a*-Suffix, wie in *νῆσσα*, *μυῖα* u.a. nur formal erweiternd (Schwyzer 474), *πίσσα*, *πίττα*; mit *l*-Suffix slav., z.B. russ.-ksl. *pьkъlъ*, aksl. *pьcьlъ* m. Abweichend über die Stammbildung Specht Ursprung 146. — Durch Entlehnung hat sich das Wort weiter verbreitet: aus lat. *pix* germ., z.B. ahd. *pëh*, aus dem Germ. lit. *pìkis*, russ. *pek* u.a. WP. 2, 75, Pok. 794, W.-Hofmann und Fraenkel s. vv., Vasmer s. *pëklo* 1. — Weitere Beziehungen s. *πίτυς*.

**πιστάκη** f. 'Pistazienbaum' (Alkiphr.), **πιστάκιον** (*βιστ-*, *ψιττ-*, *φιττ-*) n. 'Pistazie' (Nik., Posidon., Dsk. u.a.). — Fremdwort orient. Ursprungs; vgl. npers. *pista* 'Pistaziennuß' und Schrader-Nehring Reallex. 2, 521f. Zum (α)κ-Suffix Nehring Glotta 14, 181f. und Chantraine Form. 376.

**πίστις, πιστός** s. *πείθομαι*.

**πίσυγγος** (*-σσ-*) m. 'Schuhmacher' (Sapph., Alex. Aet., Herod., Kom. ap. Poll. u.a.) mit *-ύγγιον* n. 'Schuhmacherei' (Kom. ap. Poll., Hdn. Gr.). Daneben *πέσσυμπτον· σκυτεῖον* und *πεσσύπτη· σκυτεύ<τ>ρια* H. Vgl. *πεττύκια* n. pl. 'kleine Lederstücke' (Moer.). — Fremdwort unbekannter Herkunft. Vgl. Bechtel Dial. 1, 61, Schwyzer 300 A. 1 u. 498 m. A. 9, Hamm Grammatik § 150 m. A. 100, Friedmann Die jon. u. att. Wörter 53f. (mit Referat der Diskussion). — Deutungsversuche bei Bq (abgelehnt).

**πίσυνος** s. *πείθομαι.*

**πίσυρες** s. *τέσσαρες.*

**πιτεύω** 'tränken, bewässern' s. *πίνω.*

**πιττάκιον** n. 'Schreibtafel, Blättchen, Zettel, Brief, Etikette usw.', auch 'Mitgliedsverzeichnis, Verein' (Dinol., Plb., hell. u. sp. Pap. u. Inschr. usw.) mit *πιττακι-άρχης* m. 'Vorsitzender eines Vereins'; davon das Demin. *-ίδιον* n. und *-ίζω* 'mit Etikette versehen' (Pap.). — Herkunft strittig; Vermutung bei Friedmann Die jon. u. att. Wörter 51ff.: zunächst aus Lesbos (vgl. *Πίττακος*), letzten Endes thrakisch. Sowohl *πίσσα* (Bq) wie *πεττύκια* (s. *πίσυγγος*) bleiben fern. Lat. LW *pittacium*; vgl. W.-Hofmann s. v.

**πίτυλος** m. 'Ruderschlag', übertr. 'rhythmischer, heftiger Schlag, Anfall usw.' (Trag. u.a.) mit *πιτυλ-εύω* 'einen Ruderschlag machen', auch übertr. (Ar. *V.* 678, *Kom. Adesp.* 3 D.), *-ίζω* 'ds.' (Gal. u.a.). — Unerklärt. Die herkömmliche Anknüpfung an *πίπτω, πέτομαι* (Curtius 712 mit Fick, WP. 2, 19 u.a.) hat (trotz lat. *petulans*) sehr wenig für sich. Vgl. zu *πίτυρα.*

**πίτῡρα** pl., selten *-ον* sg. n. 'Schalen der Getreidekörner, Kleie', auch übertr. = 'kleiähnlicher Ausschlag, Niederschlag' (Hp., D., Thphr. u.a.). — Davon *πιτῡρ-ίς* (*-ις*) f. 'kleifarbige Olive' (Kall.), *-ίας* m. 'aus Kleie gebackenes Brot' (Gal., Poll.), *-ίτης* (*ἄρτος*) 'ds.' (Philem. Gloss. ap. Ath., Gal.), *-ώδης* 'kleienähnlich' (Hp., Thphr. u.a.), *-όομαι* 'an Kleie leiden' (Hp.), *-ίζω* 'mit Kleie besetzt sein' (Pap.) mit *-ισμα* n. 'Schorf' (Hdn. Gr.); *-ίασις* f. 'Kleie, Schorf' (Mediz.: *-*ιάω*; nach *ψωρίασις* u. a.). — Zum EN *Πιτυρεύς* Bosshardt 119.

Bildung wie das sinnverwandte *λέπῡρον*; nicht sicher erklärt. Zu beachten das synonyme *πήτεα· πίτυρα, πητῖται· πιτύρι<ν>οι ἄρτοι* H., das zu *πῆν, πάσσω* (s. d.) gezogen wird. Damit läßt sich *πίτυρα* wegen des *ĭ* nicht ohne Gewalt zusammenbringen. Ob aus **πύτῡρον* mit Dissimilation (vgl. Schwyzer 258, Specht KZ 61, 277ff.) zu lat. *pūtus* 'rein' mit *putāre* 'reinigen usw.', aind. *pávate* 'reinigen', u.a. von Getreide, 'läutern' mit *pávanam* n. 'Getreideschwinge, Sieb', ahd. *fowen* 'sieben, Getreide reinigen' usw. (WP. 2, 13, Pok. 827)? Für Anschluß an *πίτυλος* (mit semant. Parallelen) Thumb KZ 36, 180. — Vgl. *πτύον.*

**πίτυς**, *-υος*, ep. Dat. pl. *-υσσιν* f. 'Fichte, Kiefer, Pinie' (Hom., Hdt., Thphr. usw.). Einige Kompp., z.B. *πιτυο-κάμπη* f. 'Fichtenraupe' (Dsk. u.a.; Strömberg Wortstud. 9), *χαμαί-*

πιτυς f. Pflanzenname (Nik., Dsk. u.a.; Strömberg Pfl. 61f., 109). — Davon das Demin. πιτύ-διον n. (Plin., Theognost.), -ίς, -ίδος f. 'Fichtensame' (Dsk. u.a.), -ινος 'fichten' (Hp., Thphr. u.a.), -ώδης 'fichtenreich' (Alkm., Str. u.a.); -ουσα (v. l. -οῦσσα) f. 'Art Wolfsmilch, Euphorbia' (Dsk. u.a.; zur Bildung Strömberg Pfl. 43); -οῦσσαι f. pl. N. einer Inselgruppe an der hispanischen Küste; -οῦς, -οῦντος m. N. einer Stadt am Schwarzen Meer (Str.), -εια f. Stadt in Mysien (*B* 829), -ασσος f. Stadt in Pisidien (Str.); vgl. v. Blumenthal ZONF 13, 155 u. 158.

An πίτυς erinnern einerseits lat. *pīnus* f. 'Fichte, Föhre, Kiefer, Pinie' und alb. *pishë* 'Fichte, Kien(fackel)', beide mit unklarer Grundform, anderseits aind. *pī́tudāru-*, *pūtúdru-* usw. m. N. eines Baumes. Weitere Analyse ganz unsicher; vgl. die ausführliche Erörterung bei Mayrhofer s. v. m. Lit. Ältere Lit. mit unhaltbaren od. ganz fraglichen Schlüssen bei Bq, WP. 2, 74f., (Pok. 794), W.-Hofmann s. v.; s. bes. Benveniste BSL 51, 29ff. mit wohlbegründeter Kritik des herkömmlichen Zusammenwerfens mehrerer lautähnlichen aber semantisch zu trennenden Wörter (πίων, πίνω, πίτυς usw.).

**πιφαύσκω** s. φάος.

**πίφιγξ** (-φιξ, -φηξ) N. eines unbek. Vogels (Arist., Ant. Lib., *EM* u.a.), nach H. = κορυδαλλός; auch πιφαλλίς (nach κορυδαλλίς) H. — Schallwort; aspirierte Nebenform zu πιπ(π)ίζω, πιπώ (s. dd.); Bildung wie σάλπιγξ, πέρδιξ u.a. (Chantraine Form 397ff., 382). Einzelheiten bei Thompson Birds s. πιφαλλίς.

**πίφρημι** nur Inf. ἐσ-πιφράναι (Arist.), daneben -φρέω in εἰσέφρουν (D.), -εφρούμην (E.). Sonst nur Futur- und Aoristformen, immer m. Präfix, bes. εἰσ- (ἐπ-εισ- u.a.) und ἐκ-, aber auch δια- und ἀπο- : εἰσ-, ἐκ-, δια-φρήσω; ἀπο-, εἰσ-, ἐξ- ἔφρησα, ἐκ-φρησθῆναι; auch (ἐπ-)εισ-, ἐξ-έφρηκα mit Konj. ἐπ-εσ-φρῶ, Ptz. ἐπ-εισ-φρείς, Inf. εἰσ-φρῆναι (für -φρεῖναι? H.), Ipv. ἔκ-φρες (Ar. *V.* 162 mit Buttmann; codd. ἔκφερε); dazu Ipf. ἐξ-εφρίομεν (Ar. *V.* 125; für -εφρίεμεν?) 'ein-, aus-, durchlassen, -bringen', intr. 'eindringen, -treten usw.' (Kom., E., auch Th., D., Arist., Plb. u.a.).

Der obige Formenbestand hat offenbar seinen Schwerpunkt in den Futur- und Aoristformen. Die seltenen Präsensformen sind Analogiebildungen. So εἰσ-έφρουν, -εφρούμην nach dem Typus ἐφίλουν, das einmalige ἐσ-πιφράναι nach ἱστάναι, πι(μ)πλάναι u.a. Schon dadurch erledigt sich die auch semantisch nicht einwandfreie Gleichsetzung von πιφράναι mit dem redupl. aind. *bí-bhar-ti* 'tragen' (1. pl. *bi-bhr̥-más*: *πί-

*φρα-μεν*; (Brugmann, z.B. Brugmann-Thumb 331, mit Curtius; danach Bq, WP. 2, 153f., Pok. 128f. u. A.). Die Aoristformen *ἐπεισ-έφρηκα, -φρῶ, -φρείς, ἔκ-φρες* stimmen zu *ἐφ-ῆκα, -ῶ, -είς, -ες*. Somit *-φρήσω, -έ-φρηκα* aus *-πρ(ο)-ήσω, -πρ(ο)-ῆκα*, wozu das Ipf. *ἐξ-εφρίομεν (-εμεν?)* nach *(ἀφ)-ἵομεν (-εμεν)*; dazu *-έ-φρησα* nach *ἔ-στησα* usw. (Schwyzer 689 mit Nauck u. A.)? Die Ausmerzung des *-ο-* und die daraus erfolgende Verdunkelung der Komposition sind durch die vorantretenden Präfixe begünstigt worden.

**πίων,** f. *πίειρα* s. *πῖαρ*.

**πλάγγος** m. Ben. einer Adlerart (Arist.; v. l. *πλάνος*), *plancus* (Plin.). — Von *πλάγξασθαι, πλάζομαι* als „der Umherschweifer".

**πλαγγών** 'Wachsfigur, -puppe' (Kall. *Cer.* 91) mit *πλαγγόνιον* n. 'Art Salbe' (Polem. Hist. ap. Ath. 15, 690e, Sosib., Poll.). — Letzteres laut Polem. nach der Erfinderin *Πλαγγών*; ob auch *πλαγγών* als Appellat. aus dem PN (D. u. a.)?

**πλάγιος** 'waagerecht, quer, schief', *τὰ πλάγια* 'die Seiten, Flanken' (Pi., ion. att.). Einige Kompp., z.B. *πλαγιό-καυλος* 'mit Seitenstengeln' (Thphr.; Strömberg Theophrastea 108f.), *παρα-πλάγιος* 'seitlich, schräg' (Thphr.). — Davon *πλαγι-άζω* 'in die Quere, seitwärts richten, irre führen' (LXX, Ph., Plu. usw.) mit *-ασμός* m. 'Querrichtung, Verirrung' (Epikur. u.a.); *-όω* 'ds.' (X.) mit *-ωσις* H. als Erklärung von *λόξωσις*. — Außerdem, entweder als Rückbildung (nach *πλάτος* u.a.) oder als unabhängiges Verbalnomen (vgl. u.), *πλάγος* n. 'Seite' (*Tab. Heracl.*).

Bildung mit *ιο*-Suffix (Schwyzer 466) von einem Nomen 'horizontale Fläche, Quere' (vgl. lat. *plag-a* 'Fläche, Gegend usw.') oder von einem Verb 'flach ausbreiten', das auch in *πέλαγ-ος* (s. d.) eine Spur hinterlassen hat; hierher aus dem Germ. z.B. ahd. *flah 'flach'*, asächs. *flaka* f. 'Fußsohle'; mit einsilbiger Hochstufe noch awno. *flōki* m., ags. *flōc* n. 'Flunder' (idg. **plāg-* gegenüber **peləg-* in *πέλαγος*). — WP. 2, 90f., Pok. 832, W.-Hofmann s. *plaga* m. weiteren Formen u. Lit. — Vgl. *πλάξ*, auch *πλήσσω*.

**πλαδαρός** 'feucht, wässerig, schwammig, weich, schlaff, geschmacklos' (Hp., A. R., Dsk. u.a.) mit *πλαδαρ-ότης* f. 'Schlaffheit' (Epikur. u.a.), *-όομαι* 'aufgeweicht werden' (Aq.), *-ωσις* f. (Mediz.), *-ωμα* n. (Suid.). Daneben **πλαδάω** 'wässerig, weich sein' (Hp., Arist., Ph. usw.) mit *-ησις* f. (Sor.); auch *-ωσις* f. (Aët.) wie von **-όω*; **πλάδος** m. 'Feuchtigkeit,

Schwammigkeit' mit -ώδης (Hp. u.a.), -όεις (Sch.); **πλάδη** f. 'ds.' (Emp.), vielleicht von πλαδάω rückgebildet.

Expressive Wörter, die vorwiegend in der mediz. Lit. anzutreffen sind. Zu πλαδ-αρός : -άω : -ος stimmen die semantisch nahestehenden Reimwörter κλαδ-αρός : -άω : -ος, μαδ-αρός : -άω : -ος; ebenso ῥυπ-αρός : -άω : -ος u.a.; s. Chantraine Form. 227. Das genetische Verhältnis der Bildungen untereinander bleibt unklar; vgl. zu κραδάω, κράδη. — Genaue außergriech. Entsprechungen fehlen; formal am nächsten kommt ein balt. Verb für 'schwimmen', z.B. lit. *példu* (*példžiu*), *peldéti*. Bei Abtrennung des *d* (vgl. κλαδαρός : κλάω) gewinnt man Anschluß an Ausdrücke für 'gießen, schütten usw.' in lit. *pilù*, *pìlti* (mit Schwachstufe) und arm. *helum* (**pel-nu-mi*) u.a.; s. WP. 2, 54f. u. 66, Pok. 798f., Fraenkel s. vv. Frühere, überholte Versuche bei Bq (auch Specht Ursprung 171 u. 228). — Vgl. noch πλέω, auch πολύς.

**πλαδδιάω** (lakon.) nur Inf. πλαδδιῆν und Ipv. πλαδδίη (Ar. *Lys.* 171 u. 990) etwa 'faseln'; vgl. H.: πλαδ<δ>ιῇ· ματαΐζει, σοβαρεύεται. — Nach den Krankheitsverba auf -ιάω (Schwyzer 732) gebildet, vielleicht onomatopoetisch; vgl. z.B. mnd. *pladderen* 'plappern'. Oder aus *πλάδδω = πλάζω (s. d.) erweitert? Grammatische Analyse bei Bechtel Dial. 2, 378: Von *πλάδδα 'Gefasel' = att. *πλάζα wie ἄζα, μάζα, φύζα(?).

**πλάζω**, -ομαι, Aor. πλάγξαι, Pass. πλαγχθῆναι, Fut. πλάγξομαι, auch m. παρα-, ἀπο- u.a., 'verschlagen, zurückschlagen, von der rechten Bahn abbringen, irremachen', Med.-Pass. 'verschlagen werden, abirren, umherschweifen' (vorw. ep. poet. seit Il.). — Davon πλαγκτός 'verschlagen, irre, verwirrt' (ep. poet. seit φ 363; Ammann Μνήμης χάριν 1, 21), Πλαγκταί f. pl. (sc. πέτραι) „die Schlagfelsen" (μ 61 usw.; zur nicht ganz klaren Bed. P.-W. 20, 2193ff.); πλαγκτο-σύνη f. 'das Umherschweifen' (ο 343, Nonn.; Wyss 26); πλαγκ-τύς, -ύος f. 'ds.' (Kall.); -τήρ m. Bein. des Dionysios (*AP*), 'Verwirrer' ('Umherschweifer'?), -τειρα ἀτραπιτός 'der Tierkreis' (*Hymn. Is.*). Hierher noch πλάγγος; s. bes.

Zu πλάγξαι, πλαγκτός stimmen formal lat. *plānxi*, *plānctus* (Vokallänge sekundär); dazu πλάζω als Jotpräsens aus *πλάγγ-ιω gegenüber *plang-ō*. Weitere, unsichrere Vergleiche aus dem Alb., Kelt. und Germ., für das Griech. ohne Interesse, bei W.-Hofmann s. v. Urspr. Bed. somit 'schlagen', die an einigen Stellen, z.B. Φ 269, und in Πλαγκταί noch durchschimmert. Die weit vorherrschende Bed. 'verschlagen usw.' hat sich wahrscheinlich in den sehr gewöhnlichen Redewendungen mit ἀπό und anderen separativen Ausdrücken aus-

gebildet. — Von der inneren Nasalierung abgesehen, die entweder als verallgemeinertes Präsensinfix oder als Schallwortelement zu erklären ist (vgl. *κλάζω*, *κλάγξαι* und Schwyzer 692), stimmt dazu der Aorist *πλαγ-ῆναι*; s. *πλήσσω* mit weiteren Anknüpfungen und Lit.

**πλάθανον** n. s. *πλάσσω*.

**πλᾶθω** (dor.) 'sich nähern' s. *πέλας*.

**πλαίσιον** n. 'längliches Viereck, Rechteck, rechteckiges Gerüst' (att.) mit *πλαισιόομαι* 'in einem *πλαίσιον* eingefaßt werden' (Delos). — Technisches Wort ohne Etymologie; zu beachten die Übereinstimmung im Anlaut mit dem synonymen *πλινθίον* (somit davon beeinflußt?). Nicht mit Prellwitz u.a. (s. WP. 2, 100) zu lit. *plaitaũs*, *plaitýtis* 'sich breitmachen, prahlen', da lit. *ai* durch Ablautentgleisung (zu *plintù*, *plìsti* 'sich ausbreiten') entstanden ist; s. Fraenkel Wb. s. *pleitóti*.

**πλανάομαι**, *-άω*, Fut. *πλανήσομαι*, *-ηθήσομαι*, Aor. *-ηθῆναι*, Perf. *πεπλάνημαι*, auch m. *περι-*, *ἀπο-* u.a., 'irre gehen, umherirren, sich herumtreiben, schwanken'; 'irre führen, herumführen, täuschen' (seit *Ψ* 321). — Davon 1. *πλάν-ημα* n. 'das Herumirren, die Verirrung' (A., S.), *-ησις* f. 'das in die Irre Treiben, Verschlagen' (Th.), *ἀπο-*~ 'das Abschweifen' (Pl., LXX u.a.); weit gewöhnlicher die Rückbildung 2. *πλάνη* f. 'das Herumirren, das (zwecklose) Umherwandern, Irrfahrt, Irrtum' (ion. att.); 3. *πλάνης*, *-ητος* m. (Chantraine Form. 267; nicht von *πλάνη* mit Fraenkel 1, 27 oder von *πλάνος* mit Schwyzer 499) 'der Herumschweifende, Wanderer', auch 'Irrstern, Planet' (Scherer Gestirnnamen 40f.), mediz. 'erratisches Fieber', Adj. 'herumschweifend' (ion. att.); davon erweitert *πλαν-ήτης*, dor. *-άτας* m. 'ds.' (Trag. usw.), *-ῆτις* f. (Lyk. u.a.) mit *-ητικός* 'umherwandernd, irreführend' (Str., Sch.), *-ητεύω* 'umherwandern' (*AB*). Von *πλανάω* als Rückbildung wohl auch 4. *πλάνος* m. = *πλάνη*, auch 'Landstreicher, Vagabund, Betrüger', als Adj. 'umherirrend, irreführend' (Trag., Pl. usw.) mit *πλαν-ώδης* 'unstet, unregelmäßig, entgleitend' (Mediz.), *-ιος* 'umherirrend' (*AP*); auch *ἀπόπλαν-ος*, *-ίας*; *περιπλάν-ιος*, *-ίη* (*AP* u.a.). 5. Expressiv-volkstümliche Erweiterung *πλανύττω* 'umherschweifen' (Ar. *Av.* 3); vgl. Debrunner IF 21, 242. — 6. Als Hinterglied sehr oft *-πλανής* und *-πλανος*, *-πλάνος*, z.B. *ἀ-πλανής* (*ἀστήρ*) 'Fixstern' (Pl., Arist. usw.), *ἁλί-πλανος* 'seewandernd' (Opp.), *λαο-πλάνος* 'das Volk irreführend' (J.).

Wegen der Bedeutung am ehesten als Iterativ-Intensivum auf *-άομαι* (wie *ποτάομαι* u.a.) zu beurteilen, sofern nicht Primärbildung auf *-(α)νάω* (Schwyzer 694). Weitere Ge-

schichte dunkel; hypothetisch die Anknüpfung an idg. *pelā-* 'ausbreiten' in lat. *plānus*, *πέλα-γος*, *πλά-γιος*, *πλά-ξ* (s. dd.) u.a. mit Hinweis auf *πλάζω* : *πλήσσω* (Bq, WP. 2, 62 [fragend], Pok. 806). Auf den Vergleich mit dem isolierten nord. *flana* 'umherschweifen, -fahren' (WP. u. Pok. a.O. mit Falk-Torp) ist wenig Verlaß; ebenso fraglich die Zusammenstellung mit lat. *pālor* 'umherschweifen' (Prellwitz), s. W.-Hofmann s. v., und die Heranziehung von *πέλομαι* (Specht bei W.-Hofmann a. O.). — Lat. LW *planus* m. 'Landstreicher', *planētae* f. pl. 'Planeten usw.', *implanō*, *-āre* 'verführen' (: *πλανάω*).

**πλάξ,** *-ακός* f. 'Fläche, Flachland, Meeres-, Bergfläche' (Pi., Trag.), 'flacher Stein, Platte, Tafel' (hell. u. sp. Prosa). Als Hinterglied wahrscheinlich in *δί-πλαξ* (s. d. und Fraenkel Nom. ag. 1, 37 A. 4) und *τρί-πλαξ*. — Mehrere Ableitungen. 1. Demin. *πλακ-ίον* n. (Troizen IV[a] u. a.), *-ίς· κλινίδιον* . . . H. 2. *-άς* f. 'Flur eines Weinkellers' (Pap. II[p]). 3. *-ίτας ἄρτος* 'platter Kuchen' (Sophr.), *-ῖτις* f. 'Art Galmei od. Alaun' (Gal.). 4. Adj. *-ερός* 'platt' (Theok.), *-όεις* 'ds.' (D. P.), *-ινος* 'aus Marmorplatten gemacht' (Inschr. u.a.), *-ώδης* 'mit Platten, Kruste überzogen' (Arist. usw.). 5. *-οῦς*, *-οῦντος* (aus *-όεις*) m. '(platter) Kuchen' (Kom. usw.) mit *-ούντ-ιον*, *-ικός*, *-ινος*, *-ᾶς* u.a. 6. *-όω* 'mit Marmorplatten bekleiden' (Syrien) mit *-ωσις* f. (Kleinasien), *-ωτή* f. 'Art Galmei' (Dsk.). 7. ON: *Πλάκος* m. N. eines Seitenarms des Idagebirges (Il.) mit *ὑποπλάκ-ιος* (*Z* 397), *-ος* (Str.); *Πλακίη* f. N. einer pelasg. Kolonie an der Propontis (Hdt.) mit *πλακιανόν* n. Ben. einer Augensalbe (Aët.).

Mit pl. *πλάκ-ες* deckt sich genau ein nordgerm. Wort, awno. *flœr* f. pl. 'Felsenabsätze', urg. **flah-iz*, idg. **pláq-es*; dazu der neugebildete sg. *flā*, urg. **flah-ō* (wäre gr. **πλάκ-η*). Dazu noch mehrere germ. Wörter: mit grammatischem Wechsel nord. *flaga* f., mnd. *vlage* f. 'dünne (Erd)schicht, Fläche'; mit langem Vokal: awno. *flō* f. 'Schicht, Lage' (urg. **flōh-ō*), ahd. *fluoh*, nhd. *Flüche*, schweiz. *Fluh* f. 'Felswand, -platte' usw. Aus dem Balt. noch z.B. lett. *plaka* f. 'niedrig gelegene Stelle, Ebene, Fläche', auch 'Kuhfladen', *plakt* 'flach werden'. Hierher wohl noch mit übertrag. Bed. lat. *placidus* 'sanft, ruhig, still' (urspr. Bed. 'eben, flach' noch in *aqua placida* u.a.?), *placeō* 'gefällig sein, gefallen'. — Neben idg. *plaq-* steht mit auslaut. Media *plag-* in *πλάγ-ιος*, zweisilbig (*pelǝg-*) *πέλαγ-ος* (s. dd.), alles Gutturalerweiterungen eines in keiner Sprache erhaltenen Verbs *pelā-* 'ausbreiten'; s. noch *πλάσσω*, *παλάμη*, *παλαστή* und vgl. *πέλανος*, *πλανάομαι*; dazu WP. 2, 90f., Pok. 831f., W.-Hofmann s. *placeō* m. weiteren Formen und reicher Lit. — Aus *πλακοῦς*, *-οῦντος* mit umstrittener

Lautentwicklung lat. *placenta* 'eine Art flacher Kuchen'; s. W.-Hofmann s. v. (vgl. noch *pollenta* 'Gerstengraupen').

**-πλάσιος** in δι-, τρι-, πολλα-πλάσιος u.a., jungatt. hell. -πλασίων, s. διπλάσιος; dazu noch Schwyzer Mus. Helv. 2, 137ff., Seiler Steigerungsformen 103f., Egli Heteroklisie 78f.

**πλάσσω,** att. -ττω, Fut. πλάσω, Aor. πλάσ(σ)αι (seit Hes.), Pass. πλασθῆναι, Perf. πέπλασμαι (ion. att.), Akt. πέπλακα (hell. u. sp.) '(eine weiche Masse) kneten, formen, bilden, gestalten; erdichten, ersinnen, vorgeben'; sehr oft m. Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, z.B. κατα-πλάσσω 'bestreichen, beschmieren', ἐμ-πλάσσω 'einschmieren, zustopfen' (vgl. u.). — Zahlreiche Ableitungen. Nom. actionis: 1. πλάσμα n. 'Bildung, Gebilde, Erdichtung' (ion. att.) mit -ματίας m. 'erdichtet', -ματώδης 'ds.' (Arist.), -ματικός 'ds.' (S. E. u.a.); ἔμ-, ἐπί-, κατά-πλασμα n. 'Pflaster' (Mediz.). 2. πλάσις (ἀνά-~, κατά-~ usw.) f. 'das Bilden, Bildung, Gestaltung' (Hp., Arist. usw.). 3. ἀνα-πλασμός m. 'Gestaltung' (Plu.), μετα-πλασμός m. 'Umformung' (Gramm.) u.a. 4. κατα-πλαστύς f. 'Beschmierung' (Hdt. 4, 175). Nom. agentis u. instr.: 5. πλάστης m. 'Bildner, Former, Schöpfer' (Pl. usw.), oft in synthet. Kompp., z.B. κηρο-πλάστης m. 'Wachbildner' (Pl. u.a.) mit -έω (Hp. u.a.) usw.; f. πλάσ-τις (Ael.), -τειρα (Orph., *APl.*), -τρια (*Theol. Ar.*). 6. πλάστρον n. 'Ohrring' (att. Inschr. u.a.), ἔμπλασ-τρον n., -τρος f. 'Salbe' od. 'Pflaster' (Dsk., Gal., Pap. u.a.). Adj.: 7. πλαστός 'geformt, gebildet, erdichtet' (seit Hes.), ἔμπλασ-τον n., -τος f. 'Salbe, Pflaster' (Hp. u.a.); πλαστή f. 'Lehmwand' (Pap.) mit περι-, συμ-πλαστεύω 'eine π. ringsum od. zusammen aufführen', πλαστευτής m. 'Erbauer einer π.' (Pap.). 8. πλαστικός (προσ-, ἐν-, ἀνα- u.a.) 'zur Formung geeignet, plastisch' (Pl. usw.). — Für sich stehen 9. πλάθ-ανον n. 'Kuchenbrett, -form' (Theok., Nik. u.a.) mit -ανίτας ἄμυλος 'in Form gebackener Kuchen' (Philox. 3, 17; nicht ganz sicher); πλαθ-ά f. 'Abbild, εἰκών' (dor. bei Plu.); synthet. Kompp. wie κορο-πλάθος m. 'Bildner weiblicher Figuren, Puppenmodellierer' (Pl., Isok. u.a.; κορο-πλάστης hell.).

Gemeinsamer Verbalstamm πλαθ-; daraus einerseits das Jotpräsens *πλαθ-ι̯ω > πλάσσω (zum Lautlichen Schwyzer 320), anderseits die außerpräsentischen Formen (die an und für sich auch auf πλα- zurückgehen könnten mit analog. bedingten πλάσσαι, πλασθῆναι, πλαστός; vgl. zu κλάω). — Außergriech. Entsprechung fehlt. Da θ (idg. *dh*) wohl urspr. präsensbildende, jedenfalls formantische Funktion hat (πλή-θω, βρί-θω usw.; Schwyzer 703), reiht sich πλά-θω unschwer in die große Sippe *pelā-* 'ausbreiten' (s. πλάξ) ein; man muß dabei

eine urspr. Bed. 'dünn aufstreichen, flach klatschen' ansetzen; s. WP. 2, 63. Zur Bed. 'bestreichen, beschmieren' (in *κατα-*, *ἐμ-πλάσσω*) und 'kneten, formen, bilden' vgl. dieselbe Doppelheit bei aind. *déhmi* 'bestreichen, beschmieren' und lat. *fingō* 'kneten, formen, bilden' (vgl. zu *τεῖχος*). — Aus *ἔμπλαστρον* lat. *emplastrum*, frz. *emplâtre* usw.; mlat. *plastrum* 'Pflaster, Gips', frz. *plâtre*, ahd. *pflastar* usw. — Weiteres s. *πλάξ*; vgl. auch *παλάθη* und *πλάστιγξ*.

**πλάστιγξ**, *-ιγγος* f. 'Waagschale' (att.), auch 'die Scheibe des Kottabosständers' (Kritias, Hermipp. u.a.), übertr. 'Austernschale' (Opp.), 'Kummet' (das vom Jochholz herabhängt wie die Schale vom Waagebalken; E. *Rh.* 303), auch (im Plur.) 'chirurgische Schienen' (Hippiatr.); *πλήστιγγες* pl. 'ds.' (Hp. ap. Gal. 19, 131). — Bildung auf *-ιγγ-* (Chantraine Form. 398 ff., Schwyzer 498) von einem unbekannten Nomen. Da die Bez. der Waagschale und der Kottabosscheibe allem Anschein nach von der flachen Gestalt derselben herzuleiten ist, hat man ohne Zweifel an die weitverzweigte Sippe *pelā-* 'ausbreiten' (s. *πλάξ*) anzuknüpfen. Als nächste Grundlage bietet sich ein Nomen **πλαστ(ο)-*, das sowohl für **πλατ-τ(ο)-* (vgl. zu *πλάτη*), wie für **πλαθ-τ(ο)-* (s. *πλάσσω*) stehen kann. Die gemeiniglich als „ion." bezeichnete einmalige Form *πλήστιγγες*, die nur in einer übrigens nicht ganz klaren Spezialbed. vorkommt, kann, wenn keine Entgleisung vorliegt, ein dehnstuf. *πλā-* (neben *πελă-*) repräsentieren. — Über das umstrittene *πλάστιγξ* A. *Ch.* 290 (für *μάστιγξ?*) s. Gentili Stud. itfilcl. N. S. 21, 105 ff.

**πλαταγέω**, *-ῆσαι*, auch mit *συν-*, *ὑπο-* u.a., 'rasseln, krachen, (mit den Händen) klatschen' (*Ψ* 102 *συμπλατάγησεν* [v. l. *-πατ-*], hell. u. sp. Dichter) mit *-ημα* n. 'Knall' (Theok.). — Daneben *πλαταγ-ή* f. 'Rassel, Klapper' (Hellanik., Pherekyd., Arist., A. R. u.a.), *-ών* 'ds.' (Sch. Theok.), *-ώνιον* n. 'Klatschrosenblatt, Mohnblatt' (Theok. u.a.), *-ωνίσας· ἀποληκυθίσας καὶ ψοφήσας* H. — Auch *πλατάσσω* = *-αγέω* (Suid.). — Umbildung von *παταγέω* usw. (s. d.) nach *πλήσσω*, *πληγή*; s. Güntert Reimwortbildungen 120 f. — Vgl. *πλατυγίζω*.

**Πλάταια**, gew. pl. *-αί* f., **πλαταμών**, **πλάτη** s. *πλατύς*.

**πλάτανος** f. 'Platane' (Ar., Pl., Thphr. u.a.) mit *-ών*, *-ῶνος* m. 'Platanenhain' (Dsk. u.a.), *-ιον* n. 'Art Apfel, ähnlich der Frucht der Platane' (Diph. Siph.). Daneben, früher belegt, **πλατάνιστος** f. 'ds.' (*B* 307 u. 310, Hdt., Theok.) mit *-ιστοῦς*, *-οῦντος* m. 'Platanenhain' (Thgn.), lakon. *-ιστάς* (*-ιστᾶς?*), Dat. *-ιστᾷ* 'ds.' (Paus.), *-ίστινος* Attribut eines

Apfels (Gal.). Lat. *platanista* m. Ben. eines großen Delphins im Ganges (Plin.); vgl. Thompson Fishes s. *πλατανιστής*. — Da die belegmäßig älteste Form *πλατάνιστος* der Bildung nach dunkel ist (abzulehnen Osthoff Etym. parerga 1, 194ff.; nicht wahrscheinlich Niedermann Glotta 19, 10ff.; vgl. noch Chantraine Form. 302 und oben zu *ἄκαστος*), bleibt zu erwägen, ob nicht der Name dieses asiatischen und südosteuropäischen Baumes entlehnt ist und erst nachträglich an *πλατύς* u. Verw. (als „breitästig, -blättrig, -wüchsig, -schattig" oder sogar „plattrindig"? Schrader-Nehring Reallex. 2, 194, Strömberg Pflanzennamen 39, WP. 2, 99) angeschlossen ist; vgl. Chantraine Form. 199f. Die kürzere Form *πλάτανος* könnte nach *λίβανος* (: *λιβανωτός*) geschaffen sein.

**πλάταξ,** *-ακος* m. alexandrin. N. des Fisches *κορακῖνος* 'Sciaena nigra, Meerrabe' (Ath. 7, 309a) mit *πλατάκιον* n. 'ds.' (Pap. II—III^p). — Nach Ath. „*ἀπὸ τοῦ περιέχοντος*", d.h. nach der überragenden Größe, somit von *πλατύς*, was möglich sein wird (s. u.). Nicht mit Strömberg Fischnamen 75 wegen der Lautgebung zu *πλαταγέω* 'klatschen', da dies zum krächzenden Geräusch des *κορακῖνος* nicht paßt (darüber Strömberg 70f.). — Daneben **πλατίστακος** (*-κός*) m., nach Dorio ap. Ath. 3, 118c die größte Art des *μύλλος* genannten Fisches; nach Parmeno ebd. 7, 308f. dagegen synonym mit *σαπέρδης* und mit *κορακῖνος*; übertr. = *τὸ γυναικεῖον αἰδοῖον* (H., Phot.). — Anscheinend aus **πλάτιστος* volkstümlich erweitert (vgl. Strömberg Fischnamen 31f. mit unbefriedigender Analyse); nicht recht überzeugend.

**πλᾶτις,** *-ιδος* f. 'Gattin' s. *πέλας*; *πελάζω*.

**πλατυγίζω** 'das Wasser mit den Flügeln schlagen, plätschern', auch übertr. von einem eitelen Getöse (A., Eub.). — Umbildung von *πλαταγέω* (**-γίζω*) nach *πλατύς*, wenn nicht vielmehr nach *πτερυγίζω* (Thierfelder briefl.).

1. **πλατύς** 'weit, breit, flach, eben' (seit Il.). Oft als Vorderglied, z.B. *πλατύ-φυλλος* 'breitblättrig' (Arist., Thphr.). Davon *πλατύτης* f. 'Weite, Breite' (Hp., X. u.a.); *πλατύνω*, auch m. *δια-*, *ἐν-* u.a., 'erweitern, breit machen' (X., Arist. usw.) mit *πλάτ-υσμα* (*-υμμα*) n. 'Platte, Ziegel usw.' (Herod., Hero, Pap. u.a.), *-υσμός* m. 'Verbreiterung' (Arist., LXX usw.). Auch *πλατεῖον* n. 'Platte, Tafel' (Plb.), nach den Gerätenamen auf *-εῖον*; von *πλατεῖα* (*χείρ*, *φωνή* u. a.) *πλατειάζω* 'mit der flachen Hand schlagen' (Pherekr.), 'breit aussprechen' (Theok.). — Daneben mehrere Bildungen: **πλάτος** n. 'Weite, Breite, Umfang' (Simon., Emp., Hdt., Ar. usw.) mit *ἀ-πλατής* 'ohne Breite' (Arist.) usw.; *πλατ-ικός* (v. l. *-υκός*) 'die Weite,

Breite betreffend, umfassend, weitschweifig' (Vett. Val., Arist.-Komm. u.a.); vgl. *γεν-ικός* zu *γένος*. — **πλαταμών, -ῶνος** m. 'platter Stein, Felsenplatte, flacher Strand usw.' (*h. Merc.* 128, hell. u. sp.) mit *-αμώδης* 'platt' (Arist.). — **πλάτη** f. 'Ruderschaufel, Ruder', meton. 'Schiff', auch 'Schulterblatt' (gew. *ὠμο-πλάτη* Hp. u.a.) usw. (Trag., Arist. usw.); **πλάτης,** dor. *-ᾱς* m. 'Untersatz eines Grabdenkmals' (Inschr. Kleinas., vgl. *γύης*, *πόρκης*); *πλάτιγξ· τῆς κώπης τὸ ἄκρον* H. — ON **Πλάταια** (*B* 504 u.a.), gew. pl. *-αί* f. (ion. att.) Stadt in Böotien mit *-αιίς*, *-αιεῖς* usw.; Akz.wechsel wie in *ἄγυια* : *-αί* (s. d.).

Mit *πλατύς* sind aind. *pṛthú-*, aw. *pərəϑu-* 'weit, breit' unmittelbar identisch (zum Dental unten). Dazu *πλάτος* wie z.B. *βάρος* zu *βαρύς* (s. d.) mit Tiefstufe statt der älteren Hochstufe in aind. *práthas-* = aw. *fraϑah-* n. 'Breite', kelt., z.B. kymr. *lled* 'ds.'. Auch *πλαταμών* hat — von der sekundären Tiefstufe abgesehen — ein genaues aind. Gegenstück, u. zw. *prathi-mán-* m. 'Ausdehnung, Breite'; vgl. unten. Mit dem bei ON immer gebotenen Rückhalt läßt sich ebenfalls *Πλάταια* mit aind. *pṛthivī́* f. 'Erde', eig. „die weite (Erdfläche)" gleichsetzen; dazu noch eine keltische Entsprechung, z.B. in gall.-lat. *Letavia*, kymr. *Llydau* 'die Bretagne'? Die an und für sich mögliche Identifikation von *πλάτανος* mit kelt., z.B. air. *lethan*, kymr. *llydan* 'breit' ist dagegen höchst unsicher; vgl. s. v. Dasselbe Suffix noch in heth. *paltana-* 'Arm, Schulterstück', das sich semantisch mit *πλάτη* eng berührt (Laroche Rev. de phil. 75, 38, Benveniste BSL 50, 42). Zu *πλάτη* neben *πλάτος* vgl. *βλάβη* : *βλάβος*, *πάϑη* : *πάϑος* u.a.; nach *κώπη*? — Ein entsprechendes primäres Verb ist nur in aind. *práthati*, *-te* 'ausbreiten, ausdehnen' bzw. 'sich verbreiten, sich ausdehnen' erhalten, wozu als Verbalnomen *prathi-mán-* : *πλατα-μών* eig. „der sich Ausdehnende" (vgl. *τελα-μών* eig. „der Träger"). Die daraus und aus *pṛthi-vī́* : *Πλάτα-ια* sich ergebende zweisilbige Wz.form **pletə-* : **pḷtə-* hat nach einer allgemein akzeptierten Theorie die aind. Aspirata, zunächst in vorvokaliger Stellung hervorgerufen: *pṛthú-* aus **pḷtə̥-ú-*, *práthas-* aus **plétə̥os-*. — Fern bleibt arm. *layn* 'breit' (zu lat. *lātus* 'breit'), s. W.-Hofmann s. v. m. Lit. Weitere Einzelheiten mit reicher Lit. bei Mayrhofer s. *pṛthúḥ*, *pṛthvī́*, *práthati*, *práthaḥ*, *prathimā́*, W.-Hofmann s. 1. *planta*, Fraenkel s. *platùs*; ält. Lit. bei WP. 2, 99f. (Pok. 833f.).

2. **πλατύς** 'salzig' (Hdt. 2, 108 [*πόματα*], Arist. *Mete.* 358f. [*ὕδωρ*, *ὕδατα*]). — Ohne Zweifel aus *πλατὺς Ἑλλήσποντος* (Hom.; vgl. A. *Pers.* 875) durch Mißverständnis entstanden, indem der 'breite H.' als der 'salzige H.' aufgefaßt wurde.

Das schmückende Epithet 'breit' erschien wohl für eine Meerenge wenig angemessen. Bei Hdt. 7, 35 wird der Hellespont als „*θολερός τε καὶ ἁλμυρὸς ποταμός*“ charakterisiert. Heubeck Glotta 37, 258ff. mit Passow, Pape u.a. — Dadurch wird die auch sonst nicht unbedenkliche Zusammenstellung mit aind. *paṭú-* 'scharf, stechend' (s. Bq) hinfällig; vgl. Mayrhofer s. v. m. Lit., auch Bibl. Orient. 18, 22.

**πλέθρον** (ion. att.), *πέλεθρον* (Hom., auch delph. u. kork.) n. Längenmaß von 100 Fuß, Flächenmaß von 10000 Quadratfuß; später (Plu.) = lat. *iugerum*; auch 'Rennbahn' (Syrak.). Als Hinterglied z.B. in *ἀ-πέλεθρος* 'unermeßlich' (Hom., Nonn.), *δί-πλεθρος* 'zwei *πλ.* messend', *-ον* n. 'Länge od. Fläche von zwei *πλ.*' (hell. u. sp.), *-ία* f. 'ds.' (kork.). Davon *πλεθριαῖος* 'ein *πλ.* messend' (X., Pl. u.a.), *-ιον* n. Bez. eines Teils des Gymnasiums in Olympia (Paus., Luk.), *-ίζω* etwa 'durchmessen, sich über etw. verbreiten' (Thphr. *Char.* 23, 2; *ἐκ-* ~ Gal.) mit *-ισμα* = *δρόμημα* (H., Phot.). — Bildung wie *βέρεθρον* u.a. (Schwyzer 533); etymol. unklar. Hypothese von Lobeck (s. Curtius 277 u. Bq; vgl. Persson Beitr. 2, 663): zu *πίμπλημι* 'füllen'; von Kretschmer Glotta 9, 225f. (mit Hultsch): eig. 'Erdumwendung, Pflügung, Furche' zu *πέλομαι* 'wenden' (eher 'Pflugwende'; Thierfelder briefl.); vgl. auch WP. 1, 516. Nach Hermann IF 34, 340 Fremdwort. — Zu den Wechselformen *πέλεθρον* : *πλέθρον* noch Schwyzer 259 und Szemerényi Syncope in Greek and Indo-European (Napoli 1964) 214f., der *πλέθρον* als griechische Synkopierung von *πέλεθρον* betrachtet.

**Πλειάδες** pl., sekundär-*άς* sg., f. (att.), ep. (ion.) *Πληϊάδες*, poet. auch *Πελειάδες* )Alkm., Pi. u. a.) 'die Plejaden'. — Bildung wie '*Υάδες* u. a., *Πλη-* wohl metr. Dehnung (Schulze Q. 174f.), *Πελ-* volkselym. nach *πελειάδες* (wie *Υάδες* zu *ὗς*) ? (Anders v. Wilamowitz Glaube 1,261). An *Πλειάδες* erinnert eine iranische Ben. der Plejaden, z. B. npers. *parvīn* pl., psht. *pērūne* f. pl., wozu noch aw. *paoiryaēinyas* (Akk. f. pl.) N. einer Sterngruppe, aber eine gemeinsame Grundform läßt sich nicht ansetzen. Wahrscheinlich liegen in beiden Sprachen volksetymol. Umbildungen vor, im Aw. und Pers. (psht. *pērūne* weicht lautlich ab) nach aw. *paoirya-* 'der erste', im Griech. nach *πλέω* („die Schiffahrtssterne“). Weitere Erklärungsversuche tappen ganz im Dunkeln: zu lat. *pulvis*, *πάλη* 'feines Mehl, feiner Staub' usw.; zu *πολύς*, *πλείων*; zu aind. *palāva-* m. 'Spreu, Hülse'; s. dazu wie über andere Namen der Plejaden Scherer Gestirnnamen 141ff.; auch WP. 2, 60 u. Pok. 800.

**πλείων** *πλέων*, n. *πλεῖον*, *πλέον* (seit Il.), ep. äol. pl. auch *πλέες*, kret. *πλίες* usw. (weitere Formen bei Seiler Steigerungsformen 113, Schwyzer 537 A. 6; vgl. auch unten) 'mehr, länger, größer'; Superl. *πλεῖστος* (seit Il.) 'meist, der längste, der größte'. Als Vorderglied u.a. in der Zusammenbildung *πλεον-εξ-ία* f. 'Habsucht, Vorteil', *πλεον-εκτέω* mit *-έκτημα*, *έκτης*, *-εκτικός* (ion. att.; von *πλέον ἔχειν*, vgl. *εὐεξία* u.a. s. 1. *ἔχω* und Fraenkel Nom. ag. 1, 166); *πλειστό-μβροτος* 'sehr volkreich' (Pi.). — Von *πλε(ί)ων*, *πλέον*: *πλειότης* f. 'Pluralität' (*Theol. Ar.*), *πλειονότης* f. 'die überragende Länge der Saite' (Nikom. *Harm.*); *πλεον-άκις* 'öfter' (ion. att.), *-αχός*, *-αχῶς* 'mannigfach, in mannigfacher Weise' (Arist. usw.), *-αχῇ* 'in mehreren Hinsichten' (Pl.); *-άζω* 'Überfluß haben, übermäßig sein, an Zahl wachsen, zunehmen' (ion. att.) mit *-ασμός*, *-ασμα*, *-ασις* (Arist., hell. u. sp.). Von *πλεῖστος*: *πλειστ-άκις* 'am öftesten, sehr oft' (ion. att.), *-αχόθεν* 'von den meisten (sehr vielen) Orten' (Ar.), *-ήρης* 'der meiste (*χρόνος*), der längste' (A. *Eu.* 763), *-ηρίζομαι* etwa 'sich auf jmdn. als die höchste Autorität berufen' (A. *Ch.* 1029), *-ηριάζω* 'den höchsten Preis (in Auktionen) bieten, überbieten' (Lys., Pl. Kom., Them.) mit *-ηριασμός· ὑπερθεματισμός* H.

Als Grundlage der obigen Steigerungsformen können urgr. **πλή-*[*ι̯*]*ων*, **πλή-ιστος* angesetzt werden; daraus *πλέων*, *πλεῖστος*; zu *πλεῖστος* analogisch *πλείων* (vgl. auch *μείων*). Die anscheinend altertümlichen *πλέες*, *πλίες* (s. darüber Schwyzer 537 A. 6 m. reicher Lit.) sind am ehesten als Neubildungen zu *πλέον*, pl. *πλέα* zu betrachten (Leumann Mus. Helv. 2, 1f. = Kl. Schr. 214f.). Unklar att. *πλεῖν* = *πλέον* und ark. *πλος* (*πλως*?) 'plus', s. Schwyzer a. O. (auch A. 1) und Leumann a. O. Die sporadischen Belege mit *η*, z.B. *πλῆον* (Milet u.a.), *Πλήστ-αρχος* (Tegea) sind als Zeugnisse alter Zustände kaum verwertbar (s. Seiler a. O.). — Einen entsprechenden Komp. bietet aw. *frāyah-* 'mehr, sehr viel', aind. Adv. *prāyaḥ*. Da der Superlativ ursprünglich tiefstufig war und eine tiefstufige Form tatsächlich in aw. *fraēštəm* 'am meisten', awno. *fleistr* 'meist' (mit Komp. *fleiri*) vorzuliegen scheint (idg. **plə-isto-*?), hat man auch in *πλεῖστος* eine urspr. Tiefstufe sehen wollen; dann muß jedenfalls ein urspr. **πλαῖστος* nach *πλέων* u.a. umgefärbt sein. Der Stamm *πλη-* ist vor allem in *πίμ-πλη-μι* (s. d.) zu Hause; zum Positiv *πολύς* s. bes. — Einzelheiten in der oben genannten Lit. und bei WP. 2, 65 (Pok. 800), W.-Hofmann s. *plūs*, Mayrhofer s. *prāyaḥ*.

**πλειών**, *-ῶνος* m. (Hes. *Op.* 617, Kall. *Jov.* 89, Lyk. 201, *AP* 6, 93, *IG* 9 : 1, 880, 16 [Versinschr.]), von den hellenist.

Dichtern im Sinn von 'Jahr' gebraucht (vgl. H.: πλειών· ὁ ἐνιαυτός. ἀπὸ τοῦ πάντας τοὺς καρποὺς τῆς γῆς συμπληροῦσθαι); Bed. bei Hes. unklar, vgl. Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 186f. — Als „Vollperiode, Volljahr" allgemein und wohl richtig zu πλέως, ep. πλεῖος 'voll' gezogen mit ών-Suffix (nach αἰών od. den Monatsnamen?; vgl. Schwyzer 488).

**πλέκω** (πλεγνύμενος Opp.), Aor. πλέξαι (seit Il.), Pass. πλεχθῆναι (Od. usw.), πλακῆναι (ion. att.), Neubildung πλεκῆναι (Tim. *Pers.* u.a.), Fut. πλέξω, Pass. πλεχθήσομαι, πλακήσομαι, Perf. πέπλοχα (Hp., att.), auch πέπλεχα (Hp.), -εκα (Kall.), Med. Pass. πέπλεγμαι (ion. att.), oft m. Präfix, bes. περι-, ἐν(ι)-, συν-, 'flechten, stricken, drehen, schlingen'. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit ε-Stufe: 1. πλεκτός (σύμ-, εὔ- ~ usw.) 'geflochten, gedreht' (seit Il.; Ammann Μνήμης χάριν 1, 17). 2. πλεκτή f. 'Windung, Strick, Tau, Fischreuse' (A., E., Pl. u.a.; zur Bildung Frisk Eranos 43, 222). 3. πλεκτάνη f. 'Flechtwerk, Schlinge, Windung' (ion. att.); Erweiterung von πλεκτή nach δρεπάνη u.a. wie βοτάνη zu βοτόν (Schwyzer 490; vgl. Benveniste Origines 108), mit -άνιον (Eub.), -ανάομαι (A.), -ανόομαι (Hp.) 'umflochten werden'. 4. πλέγμα (ἔμ-, σύμ- ~ u.a.) n. 'Geflecht, Flechtwerk u.a.' (ion. att.) mit -μάτιον (Arist.), -ματεύεσθαι· ἐμπλέκεσθαι H. 5. πλέκος n. 'Flechtwerk, Korbarbeit' (Ar.). 6. πλέξις (περί-, ἔμ-, σύμ- ~) f. 'das Flechten, Umschlingen usw.' (Pl., Arist. u.a.) mit -είδιον (Suid.), (περι-, συμ-)πλεκτικός 'zum Flechten usw. gehörig' (Pl. u.a.; Chantraine Études 135). 7. πλέκτρα n. pl. 'Flechtwerk' (Samos IV[a]). 8. πλέκωμα = δράγμα (Sch.). 9. ἐμπλέκ-της, f. -τρια 'Haarflechter(in)' (*Gloss.*, *EM*). 10. (περι-, ἐμ-)πλέγδην 'verflochten, verschlungen' (hell. u. sp.). 11. ἀμφι-, περι-, συμ-πλεκ-ής 'ds.' (Nonn., Orph.; Verbaladj. nach den ες-Stämmen) mit περιπλέκ-εια f. (Jamb.). 12. Desider. πλεξείω (Hdn. *Epim.*). — B. Mit ο-Stufe: 1. πλόκος m. 'Geflecht, Locke, Kranz, Halsband' (Pi., Trag. u.a.); Adj. διά-, σύμ- ~ (*AP*, Nonn. u.a.) von δια-, συμ-πλέκω; πλόκιον n. 'Halskette' (hell. Inschr. u.a.), ἐμ- ~ 'Haarspange usw.' (hell.), auch (pl.) = ἑορτὴ παρὰ Ἀθηναίοις H.; πλόκ-ιμος 'zum Flechten geeignet' (Thphr.; Arbenz 20, Strömberg Theophrastea 171), διαπλόκ-ινος 'geflochten' (Str.), περιπλοκ-άδην 'in enger Umarmung' (*AP*); πλοκ-ίζομαι 'das Haar flechten lassen' (Hp. u.a.). 2. πλοκή f. (Epich., Arist. u.a.) 'Geflecht, Gewebe, Verflechtung, Verwicklung usw.', sehr oft von den Präfixkompp. (περι-, ἐμ-, κατα-, συμ- usw.) in verschiedenen Bedd. (ion. att.). Von πλοκή od. πλόκος: πλοκάς f. 'Haarflechte, Locke' (Pherekr.; nach γενειάς u.a.); πλοκεύς m. 'Haarflechter' (Epich., Hp.; Bosshardt 47). 3. πλόκαμος m. 'Haar-

locke' (ep. poet. seit Ξ 176, sp. Prosa) mit *-ίς, -ῖδος* f. 'ds.' (hell. u. sp. Dicht.); aus *ἐυπλοκάμιδες* (*Ἀχαιαί* Od.) ausgelöst nach *ἐυκνήμιδες* (*Ἀχαιοί*) : *κνημίς* (Leumann Hom. Wörter 122f.); *πλόκαμα· τὰ περιόστεα νεῦρα* H., *-ώδεα· τὸν οὖλον βόστρυχον* H. 4. *πλόκανον* n. 'Flechtwerk, Strick usw.' (Pl., X. u.a.); nach *ξόανον, ὄργανον* usw. — 5. *πλοχμός*, meist pl. *-οί* m. 'Haarlocken' (*P* 52, A. R., *AP* u.a.), Suffix *-σμο-* (Schwyzer 493); Beziehung zum *σ*-Stamm im seltenen *πλέκος* (wahrscheinlich Neubildung) nicht glaubhaft; zu beachten dagegen die *s*-Ableitung im germ. Wort für 'Flachs', ahd. *flahs*, ags. *fleax* n. (urg. **flahsa-*).

Das thematische Wz.präsens *πλέκω*, auf dem das ganze Formensystem einschließlich der Nomina aufgebaut sein kann (zum Aorist *πλέξαι* Schwyzer 754; *πλακῆναι* usw. dann analog. Neubildungen), hat außerhalb des Griechischen keine genaue Entsprechung. Demgegenüber stehen teils im Lat. ein intensives Deverbativum in *plicō, -āre* '(zusammen)-falten' (für **plecō* nach den weit gewöhnlicheren Kompp. *ex-plicō* usw.), teils im Lat., Germ., vielleicht auch im Slav. eine *t*-Erweiterung in lat. *plectō* = germ., z.B. ahd. *flehtan* '*flechten*', slav., z.B. aksl. *pletǫ, plesti* '*συρράπτειν*', russ. *pletú, plestí* (*-tь*) 'flechten', auch 'lügen, aufschneiden'. Ein isoliertes Verbalnomen hat sich in aind. *praśnaḥ* m. 'Turban, Kopfbinde' (idg. **plok̂-no-s*) erhalten; über weitere denkbare Vertreter im Indoiran. Mayrhofer s. v. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 97f., Pok. 834f., W.-Hofmann s. 1. *plectō* und *plicō*, Ernout-Meillet s. *plectō*; slav. Formen bei Vasmer s. *pletú*.

**πλεονεκτέω, πλεονεξία** usw. s. *πλείων*.

**πλεύμων** (sekund. *πνεύμων* nach *πνέω, πνεῦμα*), *-ονος* m., meist pl. 'Lunge(n)' (seit Il.), übertr. 'Qualle' (Pl., Arist. u.a.). Vereinzelte Kompp., z.B. *πλευμο-ρρωγής* 'mit einem Riß in der Lunge' (Hp.), *ἁλι-πλεύμων* m. 'Qualle' (Marcell. Sid.). — Davon *πλευμον-ώδης* (*πν-*) 'lungenähnlich' (Arist.), *-ία* f. 'Lungenentzündung, Pneumonie' (*Kom. Adesp.*, Mediz.; weit gewöhnlicher die Hypostase *περι-πλευμον-ία, -ίη* 'ds.' [ion. att.]), *-ίς* f. 'ds.' (Hp.). Berufsmäßige Kurzform *πλεῦμος* m. 'Lungenkrankheit' mit *πλευμ-άω*, v. l. *-όω* 'an Lungenkrankheit leiden' (Hp., Gal.).

Mit *πλεύμων* läßt sich aind. *klomán-* m. 'die rechte Lunge', pl. 'die Lungen' unter Annahme einer Dissimilation *k-m* aus *p-m* identifizieren: idg. **pleu-mon-*, Lat. *pulmō* 'Lunge', wenn aus **plu-mon-*, ist davon nur im Ablaut unterschieden. Urspr. Bedeutung „Schwimmer", weil die Lungen (im Gegen-

satz zu Herz und Leber) beim Werfen ins Wasser nach dem Schlachten oben schwimmen bleiben. Eine ganz abweichende Bildung zeigt eine verwandte baltoslav. Gruppe, z.B. lit. *plaũčiai* m. pl., aksl. *pljušta* n. pl., idg. **pleu-tịo-*. — Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 95f., Pok. 837f., W.-Hofmann, Mayrhofer, Fraenkel s. vv., Vasmer s. *pljuče*; auch Benveniste BSL 52, 40. Weiteres s. πλέω.

**πλευρά,** gew. pl. -αί f., -όν, gew. pl. -ά n. 'Rippe(n), Seite des Leibes', übertr. 'Seite eines Geländes, einer geometrischen Figur, Flanke eines Heeres' (seit Il.). Sehr oft als Hinterglied, z.B. περί-πλευρος 'um die Rippen herumgehend, die Seite deckend' (E. in lyr.). — Davon das Demin. πλευρ-ία pl. (Hp., delph. Inschr.), -ιάς f. 'Seite eines Geländes' (*Tab. Heracl.*; nach πεδι-άς u.a.; vgl. Chantraine Form. 354); -ιαῖος 'an der Seite gelegen' (böot. Inschr.), -ικός 'zu den Rippen gehörig' (Sch.); -ίτης m. 'mit den Rippen verbunden', Ben. eines Wirbelknochens (Poll.), -ῖτις (νόσος) f. 'Rippenfellentzündung' (Hp., Ar. u.a.), auch als Pfl.name = σκόρδιον (Ps.-Dsk.; wegen der Wirkung, vgl. Redard 75); -ώματα n. pl. = πλευρά (A.; poetische Erweiterung, Chantraine Form 186); -ισμός m. Bed. unklar, 'Damm'? (Pap.); -ών, -ῶνος m. ätol. ON (*B* 639 u.a.), Krahe ZONF 8, 159. — Hypostase παρα-πλευρ-ίδια n. pl. 'Seitenharnische' (X., Arr.).

Bildung wie νευρά u.a., somit in πλε-υρ-ά, -όν zu zerlegen (Benveniste Origines 112f.). Ohne sichere Erklärung. Wenn ursprünglich 'Seite', empfiehlt sich mit Benveniste a. O. Anknüpfung an *pelā-* 'ausbreiten' (πέλαγος, πλάξ, παλάμη u.a.). Wenn aber, was weit wahrscheinlicher ist, eig. 'Rippe(n)' scheint diese Etymologie hinfällig. Oder eig. „die zur Seite (*πλῆ-Ϝαρ) gehörige(n)"? — Ältere Hypothesen bei Bq (abgelehnt).

**πλέω** (seit Il.), Aor. πλεῦσαι (att.), Fut. πλεύ-σομαι (seit Il.), -σοῦμαι (att.), -σω (hell. u. sp.), Perf. πέπλευκα (S. usw.), Pass. πέπλευσμαι (jungatt.), πλευ-σθῆναι, -σθήσομαι (Arr. u.a.), sehr oft m. Präfix, z.B. ἀνα-, κατα-, ἐπι-, 'zur See fahren, segeln, schiffen', m. Präfix auch 'schwimmen, fließen'. — Davon πλόος, kontr. πλοῦς (ἀνά-, ἐπί-, περί- ~ usw.) m. 'Schiffahrt, Seefahrt', auch 'Fahrzeit, Fahrwind' (ion. att.); Kompp., z.B. εὔ-πλοος 'mit schöner Seefahrt, schön fahrend' (Erinn., Theok.) mit -ίη, -ια f. (ep. poet. seit Il.), περί-πλους Adj. 'umschiffbar' (Th. u.a.), 'umsegelnd' (*AP*), auch 'umhüllend' (Hp.; vgl. ἐπίπλοον). Von πλόος 1. die altererbte *i̯o*-Ableitung πλοῖον n. 'Fahrzeug, Schiff' (ion. att.; vgl. unten) mit πλοι-άριον (Ar., X. usw.), -αρίδιον (Pap. u.a.); 2. πλόϊμος 'schiffbar' (att. usw.), oft πλώϊμος geschrieben nach

*πλώω* usw. (vgl. Arbenz 48f.); 3. *πλοώδης* 'schwimmend, fließend', d.h. 'nicht fest, beweglich' (Hp.), s. Strömberg Wortstud. 25; 4. *πλοϊκός* 'ds.' (Suid.); aber 5. *πλοΐζω* 'Schifffahrt treiben' (hell. u. sp.) eher für älteres deverb. *πλωΐζω* (s. *πλώω*). — Von *πλέω* noch das sehr seltene *πλεῦσις* (Simplex nur H. s. *νεῦσις*), u.a. in *ἐπίπλευσις* f. 'Angriff zur See' (Th. 7, 36 neben *ἀνάκρουσις*; sonst *ἐπίπλους*). Zu *πλεύμων*, *πλοῦτος* s. bes.

Das primäre themat. Wz.präsens *πλέ(F)ω* deckt sich mit aind. *plávate* 'schwimmen, fließen', aksl. *plovǫ, pluti* '*πλέω*', wohl auch mit lat. *pluit* 'es regnet' (aus **plovit* < **plevit*; vgl. Ernout-Meillet s. v.); zu *πλεύσομαι* stimmt, wahrscheinlich als parallele Neubildung, aind. *ploṣyati*. Neben dem Nom. actionis *πλό(F)ος* steht im Aind. mit erwarteter Oxytonese das Nom. agentis *plavá-* m.; damit identisch russ. *plov* 'Boot, Kahn' und toch. B *plewe* 'Schiff' (idg. **ploṷos*). Ebenso *πλοῖον* (für **πλόFιον*) = awno. *fley* n. 'Schiff'. Weitere Formen, fürs Griech. belanglos, mit reicher Lit. bei WP. 2, 94f., Pok. 835ff., W.-Hofmann s. *pluō*, Mayrhofer s. *plávate* und *plaváḥ*, Fraenkel s. *pláuti*; über hierhergehörige Flußnamen, z.B. nhd. *Fliede(n)*, Krahe Beitr. z. Namenforsch. 9, 1ff. — S. noch *πλώω*, *πλύνω*; auch *πολύς*.

**πλέων** Komp. 'mehr' s. *πλείων*.

**πλέως** 'voll', **πλῆθος** 'Menge' s. *πίμπλημι*.

**πληγή** f. s. *πλήσσω*.

**πλημμελής** 'fehlerhaft, voll Versehen, ungerecht' (Demokr., att.) mit *πλημμελ-έω* 'fehlen, sich vergehen', *-εια* f. 'Fehler, Vergehen, Irrtum' (att.). — Eig., ‚außer dem *μέλος*, der Tonweise stehend, das *μέλος* verfehlend"; Gegensatz *ἐμμελής*. — Vgl. *πλήν* und *μέλος*.

**πλήμνη** f. 'Radnabe, Radbüchse' (Il., Hes. *Sc.*, Hp., A. R.); *πλημνό-δετον* n. 'Reif, womit die Speichen in der Nabe befestigt werden' (Poll.). — Seit Pictet (s. Curtius 277) als „die Fülle des Rades" zu *πίμπλημι* gezogen; so schon H. mit der Erklärung: *ἀπὸ τοῦ πληροῦσθαι ὑπὸ τοῦ ἄξονος*. Morphologisch einleuchtend (Schwyzer 524; auch Brugmann Grundr.[2] II: 1, 244), mag die Etymologie richtig sein, obwohl eine bessere Begründung wünschenswert wäre. Zweifel bei Chantraine Form. 215.

**πλημυ̃ρίς**, *-ίδος*, Akk. auch *-ιν* (vgl. unten) f. 'Meeresflut, Überschwemmung' (ι 486, ion. poet., hell. u. sp. Prosa). — Dazu *πλημύρ-ω* 'Flut haben, überfluten, überschwemmen' (Archil.,

B., Kall. u.a.) mit πλήμῡρα f. = πλημυρίς (hell. u. sp.); Nebenform -έω 'ds.' (Hp., Plu. u.a.; wie κύρ-ω : -έω usw., Schwyzer 721) mit -ίη, -ία f. (Aret., Sch.). — Wie ἁλμ-ῡρίς von ἅλμη gebildet ist, geht πλημ-ῡρίς auf πλήμ-η (erst hell., aber πλήσμη schon Hes.; vgl. noch πλήμνη) zurück. Davon (oder von *πλημυρός wie ἁλμυρός?) πλημύρω mit weiteren Ablegern. Aus πλημύρω u.a. wurde die Vokallänge auch in πλημῡρίς eingeführt. Bechtel Lex. s. v. — Die in Hss. gewöhnliche Geminata μμ ist aus πλημμελής und anderen Kompp. eingedrungen (Schwyzer 280). Die Betonung πλήμυρις, -ιν (Sch. als Alternative, *EM*; vgl. Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 107 [Kl. Schr. 2, 1164] A. 1) kann vom Oppositum ἄμπωτις (und von πλήμῡρα?) stammen. — Die gewöhnliche Anknüpfung an μύρομαι ist abzulehnen.

**πλήν** (seit ϑ 207), dor. äol. πλάν Präp. m. Gen. 'außer', Adv. u. Konj. 'außer, außerdem, außer daß, indessen'. — Wie das Oppositum δήν (s. d.) ein erstarrter Akk. eines Nomens *πλᾱ-, *πλη- (zu πέλας, πλησίον), also eig. 'in die Nähe (von), nahe (hin)'; vgl. ἔμπλην. Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer-Debrunner 542f. Abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 116.

**πλήρης** 'voll' s. πίμπλημι.

**πλησίον** 'nahe' s. πέλας.

**πλήσσω**, att. -ττω (ἐκ-πλήγνυμαι Th.), Aor. πλῆξαι (seit Il.), dor. πλᾶξαι, redupl. (ἐ-)πέπληγον (Hom.), Pass. πληγῆναι (seit Il.), dor. äol. πλᾱγῆναι, mit Präfix -πλᾰγῆναι (ion. att.), πληχθῆναι (E., sp.), Fut. πλήξω (seit Il.), Pass. πληγήσομαι, -πλᾰγήσομαι (att.), Perf. πέπληγα (seit Il.: πεπληγώς), πέπληχα (hell.), Pass. πέπληγμαι (ion. att.), oft (im Präs. in der älteren Sprache immer) mit Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, z.B. ἐκ-, ἐπι-, κατα-, παρα-, '(zu)schlagen, stoßen, treffen', Pass. 'geschlagen, gestoßen, getroffen, betroffen werden' (ἐκ-~ 'erschrecken', ἐπι-~ gew. 'tadeln, schelten', παρα-~ im Pass. 'verrückt werden' usw.). Als Vorderglied in Rektionskompp., z.B. πλήξ-ιππος 'Rosse peitschend' (ep. poet. seit Il.). — Mehrere Ableitungen. Nom. actionis: 1. πληγή, dor. πλαγά f. 'Schlag, Wunde usw.' (seit Il.). 2. πλήγανον· βακτηρία, πληγάς· δρέπανον H. 3. πλῆγ-μα n. = πληγή (S., E., Arist.), -μός m. 'ds.' (Mediz., κατά-~ LXX). 4. ἀπό-, ἔκ-, ἔμ-, ἐπί-, κατά-πληξις f. 'Schlagfluß, Erschütterung usw.' (ion. att.); πλῆξις, dor. πλᾶξις f. 'das Schlagen' (Ti. Lokr. u.a.). Nom. agentis u. instr. 5. πλῆκτρον, dor. πλᾶκτρον n. 'Werkzeug zum Schlagen, Schlägel' (*h. Hom.*, Pi. usw.). 6. πληκτήρ m. 'ds.' (Hdn. Gr.); πλακτήρ· τὸ τοῦ ἀλεκτρυόνος πλῆκτρον H.; πλάκτωρ

m. (dor.) 'Schläger' (*AP*), *πλήκτης* m. 'ds.' (Hp., Arist. usw.), *ἐπι-*~ 'Tadler, Züchtiger' (Gloss.), *-πλήκτειρα* f. 'Antreiberin' (*AP*). Adj., vorwiegend als Hinterglieder: 7. *-πληξ*, z. B. *παραπλήξ, -γος* 'seitwärts geschlagen' (ε 418), 'verrückt' (ion. att.), 'gelähmt' (Hp.) mit *-ηγία, -ηγικός* (Hp.), *οἰστρο-πλήξ* 'von der Bremse gestochen' (Trag.); *πλήξ* als Simplex nur als Ben. eines Verbandes (Sor.); 8. *-πληκτος*, z. B. *ἀπόπληκτος* 'vom Schlage gerührt' mit *-ηξίη, -ία* (ion. att.); 9. *ἐκ-, κατα-πλαγής* 'erschrocken' (Plb., Luk.). 10. *πληκτικός* 'schlagend, treffend' (Pl. usw.; Chantraine Études 134 u. 138), *ἐκπληκτικός* (Th. usw.) u.a. Verb 11. *πληκτίζομαι* 'sich schlagen' (*Φ* 499 u.a.), meist 'schäkern' (Ar., Herod. usw.) mit *-ισμός* m. (*AP*), wohl eher Erweiterung des primären Verbs (vgl. *λακτίζω* und Schwyzer 706) als von einer nominalen *τ*-Ableitung.

Zum primären Jotpräsens *πλήσσω* aus **πλāκ-ι̯ω* stimmt ein slav. Wort für 'weinen, klagen' (eig. 'sich an die Brust schlagen'), z. B. aksl. *plačǫ (sę)*, russ. *pláču*; dazu das Verbalnomen lit. *plókis* m. 'Schlag, Streich'. Auslautende Media wie in *πλᾱγ-ά, πληγ-ή* u.a. findet sich auch im Germ., z.B. ags. *flōcan* 'Beifall klatschen', got. redupl. Prät. *faí-flokun* '*ἐκόπτοντο*', ahd. *fluohhon* 'verfluchen' (idg. *plāg-*). Die Schwundstufe in *πλᾰγ-ηναι* ist auch in dem nasalierten *πλάζω* (mit lat. *plangō*) vertreten; daneben mit *-k-* lit. *plakù, plàkti* 'schlagen, züchtigen'. Neben diesen auf idg. *plăq-, plăg-* zurückgehenden Formen stehen mit abweichendem Vokalismus lit. *pliek-iu, -ti* 'schlagen, peitschen' (Kreuzung mit einem anderen Verb?), lat. *plectō, -ere* 'strafen, züchtigen' (*ē* od. *ĕ*). — Beziehung zur Sippe von *πλάξ* (eig. 'breit schlagen'?) ist erwägenswert. Weitere Formen m. reicher Lit. WP. 2, 91ff., Pok. 832f., W.-Hofmann s. 2. *plectō*, Vasmer s. *plákatь*, Fraenkel s. *pliekti* 2. Zum Perf. *πέπληγα* gegenüber *τύπτω, πατάξαι* s. Bloch Suppl. Verba 83ff.

**πλίνθος** f. 'Ziegel, Luftziegel, Backstein', übertr. 'quadratförmiger Baustein, Metallbarren, Säulenplatte' (ion. att.). Kompp., z.B. *πλινθο-φόρος* 'ziegeltragend, Ziegelträger' (Ar. u.a.), *ἡμι-πλίνθ-ιον* n. 'halbziegelförmiger Barren' (Hdt., att. Inschr.). — Mehrere Ableitungen. 1. Deminutiva: *πλινθ-ίον* (att.), *-ίς* f. (hell. u. sp.), beide vorwiegend in übertragenen Sonderbedd.; *-άριον* (LXX u.a.), *-ίδιον* (Iamb.). 2. Adj.: *-ινος* 'von Ziegeln gemacht, aus Ziegeln' (ion. att.), *-ικός* 'ds.' (Pap.), *-ιακός* 'mit Ziegeln beschäftigt' (D. L.; nach *βιβλιακός, θηρι-ακός* u.a.), *-ωτός* 'ziegelförmig' (Paul. Aeg.). 3. Subst.: *-ῖτις* f. 'Art *στυπτηρία*' (Gal.). 4. Adv.: *-ηδόν* 'dachziegelförmig' (Hdt.). 5. Verba: *πλινθ-εύω* 'Ziegel streichen,

ziegeln' (ion. att.) mit *-εία* f., *-εῖον* n., *-ευσις* f., *-ευμα* n., *-ευτής* (hell. u. sp.); *-όομαι* 'mit Ziegeln bedecken' (*AP*).

Technischer Ausdruck des Ziegelsteinbaus und schon aus diesem Grunde (vgl. zu *κέραμος*) wie auch wegen des Suffixes der Entlehnung stark verdächtig: Chantraine Form. 371, Güntert Labyrinth 22, Kretschmer Glotta 23, 12 u. a. m.; dazu Alessio Studi etr. 18, 139, Belardi Doxa 3, 218. Über idg. Hypothesen s. Bq s. v., W.-Hofmann zu 3. *pila* und *later*; auch Lidén Stud. 18. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 128f. (zu *πηλός* usw.; s. d.).

**πλίσσομαι** 'die Beine ausspreizen, ausschreiten' (ζ 318), *ἐκ-*~ 'auseinanderklaffen, von einer Wunde usw.' (Hp.), *ἀμφι-πλίσσω* (Poll.), *διαπλίσσοντες* (v. l. Ψ 120), Aor. *ἀπεπλίξατο* 'machte sich in großen Sprüngen davon' (Ar.), *πλίξαντα· διαναβάντα* H., Perf. *δια-πεπλιγμένος* 'mit gespreizten Beinen' (Archil.), *περι-*~ 'mit ringsherumgelegten Beinen' (Stratt.), *περιπεπλίχθαι· διηλλαχέναι τὰ σκέλη ἀσχημόνως* H., Akt. *δια-πεπλιχός* (*στόμα*) 'offenstehend' (Hp.), Fut. Pass. *καταπλιγήσει* (Ar. *Fr.* 198, 3), nach H. = *κατακρατηθήσῃ*. — Davon *πλίξ* = *βῆμα* (Sch.; dor.), *πλιχ-άς*, *-άδος* f. 'die Spreize, die Stelle zwischen den Schenkeln' (Mediz.), *πλίγμα* n. 'das Spreizen, die Spreize' (Hp., H., *EM*); *ἀμφι-πλίξ* Adv. 'mit gespreizten Beinen' (S. *Fr.* 596), *περι-*~ · *περιειληφώς* H., *περιπλίγδην· περιβάδην* H.

Unerklärt. Unbefriedigende Hypothesen von Prellwitz KZ 47, 188 (s. WP. 2, 91 und W.-Hofmann s. *placeō*); von Pedersen Vergl. Gramm. 1, 84: zu air. *sliassait* f. 'Schenkel' und aind. (Dhātup.) *plehate* 'gehen'; dazu (außer WP. 2, 684 und Pok. 1000) auch Mayrhofer s. v. (ablehnend); von Pisani Mél. Boisacq 2, 181ff. (m. ausführlicher Beh.): zu aksl. *plęsati*, russ. *pljasátь* usw. 'tanzen'. Ält. Lit. auch bei Bq und Schwyzer 692.

**πλοῖον, πλόος, πλοῦς** s. *πλέω*.

**πλόκαμος** s. *πλέκω*.

**πλοῦτος** m. (sp. auch n.; Schwyzer 512) 'Reichtum, Vermögen' (seit Il.), auch personifiziert (Hes. u.a.; vgl. *Πλούτων* unten). Kompp., z.B. *πλουτο-δότης* m. 'Reichtumspender' (Hes. u.a.), *καλλί-πλουτος* 'mit schönen Reichtümern' (Pi.). — Davon 1. *πλούσ-ιος*, lak. *πλούτιος* (*EM*) 'reich, begütert' (seit Hes., *h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 13) mit *-ιακός* 'dem Reichen gehörig' (Alex. Kom. u.a.), *-ιάω* = *πλουτέω* (Alex. Aphr.). 2. *πλουτ-ηρός* 'Reichtümer bringend' (X.); *-ᾱξ*, *-ᾱκος* m. 'ein reicher Kauz' (Kom.). 3. *-ίνδην* Adv. 'nach dem Ver-

mögen' (Arist. u.a.). 4. *πλουτ-έω* 'reich sein' (seit Hes.); *-ίζω* 'reich machen, bereichern' (Trag., X. u.a.; *κατα-*~ Hdt. u.a.) mit *-ιστής, -ιστήριος, ισμός* (sp.). 5. *Πλούτων, -ωνος* m. Gott des Reichtums, d.h. des in die Erde vergrabenen Getreidevorrats (Trag. usw.); zum Benennungsmotiv s. Nilsson Gr. Rel. I 471ff.; vgl. H. s. *εὔπλουτον κανοῦν*: „*πλοῦτον γὰρ ἔλεγον τὴν ἐκ τῶν κριθῶν καὶ τῶν πυρῶν περιουσίαν*". 6. *Πλουτεύς* 'ds.' (Mosch., *AP* u.a.), wohl nach *Ζεύς*; anders Bosshardt 126.

Bildung mit *το*-Suffix wie die z.T. sinnverwandten *νόστος, βίοτος, ἄροτος, φόρτος*; von *πλέω* in der Bed. 'fließen', mithin eig. „Fluß, Flut", zunächst übertr. von einem reichen Getreideertrag (vgl. oben). Anders Porzig Satzinhalte 261: eig. „Schwemme", von der Überflutung der Felder durch den Regen. — Vgl. die Lit. zu *πένομαι*.

**πλύνω** (*πλύνεσκον Χ* 155), Aor. *πλῦναι* (seit Od.), Fut. *πλῠν-έω* (ep. ion.), *-ῶ* (att.), Pass. Perf. *πέπλυμαι* (ion. att.), Aor. *πλυθῆναι* (hell. u. sp.), Fut. *-θήσομαι* (Kom. Adesp.), auch m. *ἀπο-, ἐκ-, κατα-* u.a., 'waschen, reinigen', von Kleidern u. ä. (vgl. *λούω, νίζω*). — Mehrere Ableitungen. Adj. 1. *νεό-, ἔκ-πλυ-τος* 'frisch-, ausgewaschen' (ζ 64 u.a. bzw. A., Pl. u.a.), *πλυτός* 'gewaschen' (Hp.); 2. *εὐ-πλυν-ής* 'wohlgewaschen' (Od.); 3. *πλυν-τικός* 'zum Waschen gehörig' (Pl., Arist.; Chantraine Études 135), *πλυ-τικός* 'ds.' (Alex. Aphr.). Subst. 4. *πλυνοί* m. pl. 'Waschgruben, -tröge, -platz' (Hom., hell. u. sp.; Chantraine Form. 192) mit dem Demin. *πλύνιον* n. (Inschr. Sizilien); mit Barytonese 5. *πλύνος* m. 'die Wäsche' (Pap., Ostr.; Mayser Pap. I: 3, 3); unklar Ar. *Pl.* 1061; dazu *πλυνεύς* m. 'Wäscher' (att. Inschr., Poll.; vgl. Bosshardt 81). Weitere Nom. actionis: 6. *πλύσις* (*περί-, κατά-, ἀπό-*~) f. 'das Waschen' (ion. att.), sp. *ἀπόπλυν-σις* (Sophon.); *πλύσιμος* 'zur Wäsche gehörig' (Pap. III$^a$); 7. *πλύμα* (*ἀπό-, περί-*~; *πλύσμα* Phot., auch Hss.) n. 'Wasch-, Spülwasser, Spülicht' (Hp., Pl. Kom., Arist., Pap. usw.); 8. *πλυσμός· πλυτήρ* H. Nom. agentis u. istr.: 9. *πλύν-τρια* f. 'Wäscherin' (att. Inschr., Poll.), *-τρίς* f. 'ds.' (Ar.), auch 'Spülerde' (Botaniker bei Thphr. u. a.; Capelle RhM 104, 58), mask. *πλύν-της* (Poll.), *πλύ-της* (*EM*, Choerob.); auch *πλυτήρ* (H.; s. ob.) und **πλυν-τήρ* in *Πλυν-τήρ-ια* n. pl. N. eines Reinigungsfestes (att. Inschr., X. usw.) mit *-ιών, -ιῶνος* m. Monatsname (Thasos usw.), wenn nicht vielmehr analogisch nach anderen Subst. auf *-τήρια, -τήριον* (s. Chantraine Form. 63f.); ebenso *κατα-πλυντηρ-ίζω* übertr. 'mit Schimpfworten überschütten'. eig. 'in Spülwasser eintauchen, mit Spülwasser durchnässen'?; 10. *πλύν-τρον* n. = *πλύμα* (Arist.). pl. 'Wäschelohn' (Pap. III$^a$, Poll.).

Wie in *κρίνω* aus **κρί-ν-ι̯ω* hat sich in *πλύνω* aus **πλύ-ν-ι̯ω* an ein Nasalpräsens ein weiteres Jotsuffix gefügt; dabei drang der Nasal auch in außerpräs. Formen ein; vgl. Schwyzer 694. Als Ganzes ist *πλύνω* eine griechische Schöpfung, aber auf idg. Grundlage (zum Armen. unten). So deckt sich *πλυτός* formal mit aind. *pluta-* 'schwimmend, überschwemmt' (zuerst in Kompp., z.B. *uda-plu-t-á-* 'im Wasser schwimmend' [AV]), auch mit russ. *plot* 'Floß', lett. *pluts* 'ds.' (russ. LW?). Ebenso *πλύσις* = aind. *pluti-* f., als gramm. Ausdruck 'Vokaldehnung', sp. auch 'Flut'; wenigstens im letztgenannten Falle ist mit paralleler Neubildung zu rechnen. Sowohl diese tiefstufigen Formen wie Perf. Med. *pu-plu-v-e* u.a. reihen sich indessen an das hochstufige Präsens *plávate* = *πλέω*; ein tiefstufiges Präs., zumal mit Nasalsuffix, liegt dagegen in arm. *lua-na-m* (Aor. *lua-çi*) vor, das auch semantisch ('waschen, baden') zu *πλύνω* stimmt. — Weiteres s. *πλέω* und *πλώω*. Vgl. auch *πύελος*.

**πλώω** (ep. ion. seit Il.), Aor. *πλῶ-ναι* (*ἐπ-έπλων* usw., Hom., Hes.), *πλῶσαι* (*Γ* 47: Ptz. *ἐπι-πλώσας*; Hdt., Arr.), Fut. *πλώσ-ομαι* (Hdt.), *-ω* (Lyk.), Perf. *πέπλωκα* (Hdt., Lyk.; auch E. *Hel.* 532 und Ar. *Th.* 878 [Parodie]), auch m. Präfix, z.B. *ἐπι-*, *ἐκ-*, *κατα-*, *παρα-*, 'schwimmen', Aor. usw. auch 'segeln, zur See fahren' (neben Präs. *πλέω*; zu *πλώω* : *πλέω* Bechtel Dial. 3, 196ff., 208). — Mehrere Ableitungen, wohl alle aus dem Ion. (Fraenkel Nom. ag. 2, 3f.). Adj. 1. *πλω-τός* (*πρόσ-*, *ἔκ-*~) 'schwimmend, schiffbar' (*κ* 3 [zur Erklärung Giusti Il mondo class. 7, 63ff.], Hp., Hdt., Arist. usw.) mit *-τίς* f. etwa 'Floß' (Demetr. Astrol.), *-τεύομαι* 'beschifft, befahren werden' (Plb.); 2. *πλω-τικός* 'seefahrend' (hell. u. sp.); 3. *-σιμος* 'schiffbar, seetüchtig' (S., Diogenian.), eher von *πλῶσαι* als von **πλῶσις*; ebenso *πλώ-ϊμος* neben und für *πλό-ϊμος* (s. zu *πλέω* m. Lit.). Subst. 4. *κατάπλω-σις* f. 'Heimkehr zur See' (Herod.); 5. *πλωτήρ* m. 'Seemann' (vereinzelt bei E., Ar., Pl., oft bei Arist. usw.), 'Schwimmer' (Opp., Nonn.); 6. *πλω-άδες*, *-ϊάδες* (Thphr.), *-ίδες* (A. R.) f. pl. 'schwimmend, fließend'; auch 7. *πλώς*, pl. *πλῶτες* N. eines Fisches, = *κεστρεύς*, wenn eig. „Schwimmer" (vgl. Thompson Fishes s. *πλῶτα*); aber *δακρυπλώειν* (*τ* 122) nicht Denominativ von **δακρυ-πλώς*, sondern nach *δάκρυ χέων*, *χέουσα* als Univerbierung gebildet; vgl. Leumann Hom. Wörter 36 m. A. 1 u. Lit. 8. Verb: *πλω-ΐζω* (*-ῴζω*) 'zur See fahren' (Hes., Th. u.a.) mit *-ϊσις* f. 'Seefahrt' (Just.).

Die obigen Formen sind nicht eindeutig. Der Aorist *ἔπλων* (*ἐπ-έπλων*, *ἀπ-έπλω* u. a.) stimmt zu *ἔγνων* und sieht somit zunächst wie ein athem. Wz.aorist aus (Ptz. *ἐπιπλώς*

*Z* 291 falsch für -πλούς?); dazu als Neubildungen ἔπλωσα (ἔγνων: aind. *ájñāsam*) und πλώω (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 365)? Oder umgekehrt (mit Schwyzer 743 A. 5 [fragend]): ἔπλων sekundär zu älterem ἔπλωσα und dies ursprünglich zu πλώω? Bei der ersten Alternative haben wir keinen Anlaß, ἔπλων usw. mit πλέω zusammenzuhalten; bei der zweiten wird πλώω aus *πλώϜ-ω als dehnstufiges Deverbativ aufgefaßt (z.B. Schwyzer 722 und 349); dazu analogisch die übrigen Formen (vgl. Schwyzer 346). Dieselbe Dehnstufe findet sich im slav. Iterativ, z.B. aksl. *plavati*, russ. *plávatь* '(hin und her) schwimmen'. Ein Gegenstück zu πλω- bietet dagegen das Germ. in awno. *flōa*, ags. *flōwan* (*w* sekundär) mit got. *flodus* m. 'ποταμός (wäre gr. *πλω-τύς) u. a.; auch dies kann auf ein reduziertes idg. *plō*[*u̯*]- zurückgehen. Wenn man sich für ursprüngliches πλω- aus idg. *plō*- entschließt, muß dies mit πλη- in πίμ-πλη-μι ablauten (Brugmann-Thumb 325 u. 327) mit weiterem Anschluß an *pel*- in aind. *pí-par-ti* 'füllen', was sich semantisch schlechter als πλέω mit πλώω verträgt. Aus diesem Grunde scheint die Erklärung aus *πλώϜ-ω den Vorzug zu verdienen. — Vgl. πλέω, auch πλύνω.

**πνεύμων** 'Lunge' s. πλεύμων.

**πνέω**, ep. πνείω (metr. gedehnt), Aor. πνεῦσαι (seit Il.), Ipv. ἄμπνυε, Med. -ῦτο, -ύ(ν)θη (Hom.), Fut. πνεύ-σομαι (ion. att.), -σοῦμαι (Ar., Arist. u.a.), -σω (hell. u. sp.), Perf. πέπνευκα (att.), Pass. πνευσ-θῆναι (Thphr. u.a.), -θήσομαι (Aret.), sehr oft m. Präfix, z.B. ἀνα-, ἀπο-, εἰσ-, ἐκ-, ἐν-, ἐπι-, προσ-, 'wehen, hauchen, atmen, riechen'. — Ableitungen: 1. πνοή, dor. πνο(ι)ά, ep. πνοιή (-οι- metr. bedingt nach πνείω, Risch 119; über andere, nicht vorzuziehende Erklärungen Scheller Oxytonierung 83 A. 2 m. Lit.) f. 'Wind, Hauch, Atem' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa); ἀνα-, δια-, ἐκ- ~ usw. usw.; sehr oft als Hinterglied, z.B. ἡδύ- (ἀδύ-)πνοος, -πνους 'mit angenehmem Wind, Hauch' (Pi., S., E. u.a.), ἐπί-πνοος, -πνους 'begeistert' mit ἐπίπνο-ια f. 'Begeisterung' (A., Pl. u.a.); -πνοια auch neben -πνοή in ἀνά-, ἀπό-, διά- ~ u.a.; dazu ἀναπνο-ϊκός 'die Atmung betreffend' (Ptol.). 2. πνεῦμα (ἄμ-, πρόσ- ~) n. 'Wind, Hauch, Atem, Geist' (Pi., ion. att.) mit πνευμά-τιον (hell. u. sp.), -τικός 'den Wind usw. betreffend' (Arist. usw.; zum Nachleben in den westeur. Spr. Chantraine Studii clasice 2, 70f.), -τιος 'Wind bringend' (Arat.), -τώδης 'wind-, hauchartig, windig' (Hp., Arist. usw.), -τίας m. 'Asthmatiker' (Hp.) mit -τιάω 'keuchen' (Sch.); -τόω, -τόομαι 'aufblasen, verdunsten (machen)' (Anaxipp., Arist. usw.) mit -τωσις, -τωτικός; -τίζω (ἀπο-) 'anwehen' (Antig., H.) mit -τισμός. 3. πνεῦσις f.

'das Wehen', weit gewöhnlicher von den Kompp., z.B. ἀνάπνευ-σις 'Auf-, Einatmung, Erholung' (Il. u.a.). 4. Mit sekund. σ und τ-Suffix wie in ἄ-πνευσ-τος, -τί, -τία u.a.: πνευσ-τικός 'zum Atmen gehörig' (Gal.), gewöhnlicher ἀνα-~ (Arist. usw.) u.a.; -τιάω 'keuchen' (Hp., Arist. u.a.). 5. εἴσπν-ηλος, -ήλας 'liebend, Liebhaber' (Kall., Theok., *EM*), von εἰσ-πνέω '(Liebe) einhauchen' mit analog. -ηλος; vgl. Chantraine Form. 242.

Die regelmäßige Struktur der obigen Formen ist offenbar das Ergebnis einer ausgleichenden Entwicklung, die auch grundsätzlich tiefstufige Bildungen wie πνεῦσις, ἄπνευστος umfaßt hat. Aus dem Rahmen fallen nur die vereinzelt belegten ep. Formen ἄμ-πνυ-ε usw. 'aufatmen' = 'wieder zum Bewußtsein kommen', die gleichzeitig eine Brücke schlagen zu den semantisch etwas abweichenden aber sicher hierhergehörigen πέ-πνυ-μαι, -μένος, πνυ-τός 'geistig rege, beseelt, besonnen sein'; vgl. Ruijgh L'élém. ach. 134f. In Betracht kommen dann auch πινυ-τή, -τός u. Verw., die sich aber nur unter Annahme eines älteren *πενυ-τή damit zusammenbringen lassen: πενυ- : πνῡ- : πνευ-; s. πέπνυμαι, πινύσκω mit anderen Erklärungsversuchen. Jedenfalls sind ἄμπνυε, πέπνυμαι nicht mit Schulze Q. 322ff. von πνέω zu trennen. — Aus anderen Sprachen bieten sich nur einige germ. Bildungen zum Vergleich: awno. *fnýsa* 'schnauben', ags. *fnēosan* 'niesen', die wie πνευ- einen idg. *eu*-Diphthong enthalten können; daneben stehen aber mehrere Wechselformen, z.B. awno. *fnasa*, ahd. *fnehan*, die den schwankenden Charakter dieser ursprünglich schallmalenden Wörter veranschaulichen. Unsicher ist die Heranziehung von aind. *abhi-knūyate* 'feucht sein, tönen, stinken' (Dhātup., Lex.) mit Dissim. aus **abhi-pn-* (Mayrhofer s. *knūyate*). — Die weitere Zerlegung von πνέ(Ϝ)-ω in **p-ne-u-mi* mit Nasalinfix zu Wz. *pu-* (Vermutung von Schwyzer 696 *a* nach Pedersen IF 2, 314) ist bei einem Worte dieser Bed. kaum überzeugend. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 85, Pok. 838f. Hierher noch ποιπνύω; vgl. auch πνίγω.

**πνίγω**, Aor. πνῖξαι, Intr. u. Pass. πνῐγ-ῆναι m. Fut. -ήσομαι, sp. πνιχθῆναι, Perf. Med. πέπνιγμαι, auch m. Präfix, bes. ἀπο- und κατα-, 'den Atem beengen, durch Zusammendrücken, Wasser od. Dampf ersticken, erwürgen, ertränken, ertrinken', auch 'dämpfen, schmoren' (Epich., Sophr., ion. att.); zur Bed. 'ertränken, ertrinken' Schulze BerlAkSb. 1918, 320ff. = Kl. Schr. 148ff. — Davon mehrere Nom. actionis: 1. πνῖγος n. 'erstickende Hitze' (ion. att.; Gegensatz ῥῖγος); 2. πνῖγ-μα n. 'das Ersticken' (Hp.), -μός m. 'ds.' (Hp., X., Arist. usw.)

mit -μώδης 'erstickend' (Hp.), -μονή f. 'ds.' (Hdn. *Epim.* u.a.: φλεγμονή, πημονή); 3. πνῖξις (κατά-∼) f. 'Erstickung, Erwürgung' (Arist., Thphr.), 'das Ertrinken' (*PMag. Par.*); 4. πνίξ, -γός f. 'Erstickung, Erwürgung' (Hp., Dsk.; wie φρίξ u.a.; Chantraine Form. 2f.); 5. πνιγετός m. = πνῖγος (Ptol.; H. s. ἀγχόνη); wie πυρ-, παγ-ετός; 6. περιπνιγ-ή f. 'Erstickung' (Vett. Val.). Nom. agentis: 6. πνῖγεύς m. „Erstickег", 'Deckel zum Ersticken der Kohle' (Ar., Arist.), 'Luftkammer' od. ä. (Hero, Ph. *Bel.*), 'Maulkorb' (Kom.), wohl analog. von πνίγω, πνῐγῆναι nach τρίβω, τρῐβ-ῆναι : -ή : -εύς u.a.; vgl. Bosshardt 48; 7. πνικτήρ m. 'Ersticker, -end' (Nonn.). Außerdem 8. πνιγ-ῖτις (sc. γῆ) 'Art Ton' (Dsk., Plin.; Redard 109; wohl von πνῖγος); 9. -αλίων, -ωνος m. 'Nachtmahr, Alp' (Mediz.); wie αἰθαλ-ίων : αἰθ-άλη : αἴθω; 10. πνῑγηρός 'erstickend', bes. 'erstickend heiß' (Hp., att.; von πνῖγος od. πνίγω); 11. πνῐγόεις 'ds.' (Nik., *AP*; ῐ metr. bedingt); 12. περι-, συμ-πνῐγ-ής 'erstickt' (Nik., J., D. S. u.a., nach πνῐγ-ῆναι); 13. πνικτός 'gedünstet, geschmort' (Kom.), 'luftdicht' (Hero), 'erstickt, erwürgt' (*Act. Ap.*); 14. erweitert πνιγ-ίζω 'erwürgen, erdrosseln' (*AP*; von πυγ-ίζω beeinflußt).

Volkstümlich-expressives Verb ohne sichere Anknüpfung; man hat zunächst den Eindruck einer Kreuzung verschiedener Wörter. Der Anlaut erinnert an πνέω, der Auslaut an φρύγω, φώγω, der Vokal an κνίψ u. Verw., auch an mnd. *knīpen* (s. Κνίφων), aber es fehlt jeder Anhalt für ein sicheres Urteil. Der Vergleich mit einigen germ. Wörtern für 'schnauben', z.B. ahd. *fnaskazzen* (Fick BB 7, 95 usw.; s. Bq und WP. 2, 85), ist sowohl semantisch wie vor allem lautlich und formal (πνῖγ- aus **pn̥zg-* [mit Reduktionsvokal]??; aber *fnaskazzen* zu awno. *fnasa*) ganz unbefriedigend. — Die Kürze in πνῐγ-ῆναι usw. kann analogisch sein.

**Πνύξ,** Πυκνός usw. (sp. Dat. Πνυκί) f. 'Pnyx', Hügel westlich der Akropolis, wo sich die Athener versammelten (att. u. sp.). — Unerklärt; wohl vorgriech. Der Nom. Πνύξ ist gegenüber Πυκν-ός, -ί usw. sekundär, s. Schwyzer 269. Die Anknüpfung am πυκνός (Πυκναία = Πνύξ Ion *Trag.* 65) ist volksetymologisch.

**πόα** (att.), ep. ion. ποίη (seit Il.), dor. (Pi. u.a.) ποία f. 'Gras, Kraut, Rasenplatz', sp. auch 'Heuernte(zeit), Sommer'. Einige Kompp., z.B. ποιο-νόμος 'grasweidend', ποιό-νομος 'mit grasigen Wiesen' (A. in lyr.), λεχε-ποίης (s. λέχος). — Davon 1. Demin. πο-άριον (ποι-) n. (Thphr.); 2. ποι-ήεις, dor. -άεις 'grasreich' (Hom., Pi., S. in lyr.); -ηρός 'ds.' (E. in lyr.); 3. -άζω 'grasreich sein, Gras tragen' (Str.); 4. -ασμός m. 'das Krauten, Jäten' (Thphr.), -άστρια f. 'Jäterin' (Archipp.),

-*άστριον* n. 'Jäthacke' (Poll.), von *ποάζω* = 'krauten, jäten' (nur als Konj. bei Philem. Kom. 116, 4). Über angebl. böot. **πύας* 'Wiese' s. Finley Glotta 33, 311.

Urgr. **ποίϜᾱ* (zum Lautlichen Schwyzer 188 u. 189 A. 1) stimmt genau zu lit. *píeva* f. 'Wiese' (Schulze Q. 45 A. 2); weitere Beziehungen ganz hypothetisch: zu *πῖαρ* usw. (Lit. bei Bq und WP. 2, 74); zu *ποιμήν* (Hermann Gött. Nachr. 1918, 282f.). Das abweichende *ποινά· ποία. Λάκωνες* H. kann Kreuzung mit *κοινά· χόρτος* H. sein.

**Ποδαλείριος** PN (seit Il.) s. *λείριον*; Hypothese von Carnoy Les ét. class. 24, 105.

**ποδαπός** 'woher gebürtig?, von woher?' (Hdt., att.); auch 'wie beschaffen?' (D. u.a.); in dieser Bed. hell. u. sp. *ποταπός* (nach *πότερος*, *πότε* u.a.; nicht nach allg. Annahme durch Assim. an die beiden *π*). — Bildung wie *ἀλλοδ-απός* (s. d.) u.a.; das Vorderglied aus idg. **qʷod* = lat. *quod* (s. *πόθεν* und *τίς*), wenn nicht analogisch nach *ἡμεδ-απός* u.a. (Schwyzer 604 A. 1). — Unklar (*ὁ*)*ποδαπός* bei Hdt. gegenüber (*ὁ*)*κότερος*; vgl. Wackernagel Unt. 35 A. 2.

**ποδάρκης** Beiw. des Achilles (*ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς* Il.), auch von Hermes (B.), von *δρόμοι* und *ἡμέρα* (Pi.); auch als Bew. eines Heilmittels gegen Gicht (Gal.). — Eig. 'mit den Füßen abwehrend od. helfend', d.h. 'schnellfüßig' = *ποδώκης*; bei Gal. = 'den Füßen helfend'; von *ἀρκέω* in der älteren ep. Bed. 'abwehren, helfen', nicht (mit Bechtel Lex. s. v.) in der jüngeren Bed. 'ausreichen, genügen'. Zu *ποδάρκης* neben *ποδώκης* und *πόδας ὠκύς* Treu Von Homer zur Lyrik 6, Bergson Eranos 54, 69.

**ποδηνεκής** 'bis auf die Füße reichend' (ep. seit Il., auch Hdt.); s. *διηνεκής* und *ἐνεγκεῖν* m. Lit.

**ποδοκάκκη** f. 'Fußblock' s. *κάκαλα*.

**πόθεν** Interr. 'woher, von wo?', *ποθέν* Indef. 'irgendwoher' (seit Il.), ion. *κόθεν* (Hdt. u.a.). Daneben *πόθι*, *ποθί* 'wo?', 'irgendwo' (ep. poet. seit Il.); *ποῦ*, *που* (att.), ion. *κοῦ*, *κου* 'ds.'; *ποῖ*, *ποι* 'wohin?', 'irgendwohin' (att.), *πόσε* 'wohin?' (Hom.). — Bildungen vom Pronominalstamm *πο-*, ion. *κο-*, aus idg. **qʷo-* mit Vertretern in den meisten idg. Sprachen, z.B. aind. *ká-s* 'wer?', got. *ƕa-s* 'ds.', lat. *quo-d* 'was?'. Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. Lit. bei Bq, W.-Hofmann s. *quis, quid* und *quod*, WP. 1, 519ff., Pok. 644f., Mayrhofer s. *káḥ* usw. — Hierher noch *ποῖος*, *πόσος*, *πότε*,

*πότερος*; s. auch *τίς*. Zu den Adverbialendungen *-θεν*, *-θι*, *-σε* Schwyzer 628f.; zu den erstarrten Kasusformen *ποῦ*, *ποῖ* (Gen. bzw. Lok.) ebd. 621f.

**ποθέω** (seit Il.), Inf. *-ήμεναι* (Od.), Ind. *-ήω* (Sapph.), Aor. *ποθ-έσαι* (seit Il.), *-ῆσαι* (ion. att.), Fut. *-έσομαι* (att.), *-ήσω* (ion. att.), Perf. *πεπόθ-ηκα*, *-ημαι* (sp.), vereinzelt m. Präfix, bes. *ἐπι-*, 'verlangen, sich sehnen, vermissen'. Davon (*ἐπι-*) *πόθ-ησις*, *-ημα* (Aq., *Ep. Kor.* u.a.), *ἐπιποθ-ία* (*Ep. Rom.*) 'Sehnsucht'; auch *ποθ-ητύς* f. 'ds.' (Opp.; Benveniste Noms d'agent 73), *-ήτωρ* m. 'der Sehnsüchtige' (Man.). — Daneben **πόθος** m. 'Verlangen, Sehnsucht, Liebe' (seit Il.), auch als Pflanzenname (Thphr.; vgl. Strömberg Pfl.namen 107 m. Lit.), *ποθή* f. 'ds.' (Hom., sp. Prosa), mit *ποθεινός* 'ersehnt' (Lyr., Trag., auch att. Prosa), nach *ἀλγεινός* u.a.; *-ινός* 'ds.' (*AP*); zu *πόθος* : *ποθή* Bolelli Stud. itfilcl. N. S. 24, 111ff.

Neben dem Präsens *ποθέω* steht ein primäres Verb, das vor allem durch den Aorist *θέσσασθαι* (s. d.) vertreten ist; es liegt deshalb nahe, *ποθέω* als ein urspr. Iterativ-Intensiv aufzufassen und einer entsprechenden kelt. Bildung, air. *guidiu* 'bitte' gleichzusetzen (Schwyzer 719, Chantraine Gramm. hom. 1, 348f.). Vom primären Verb wurden auch die Nom. actionis *πόθος*, *ποθή* abgeleitet, idg. **gʷhódh-os*, *-ā́*, zu denen *ποθέω* wegen der starken lautlichen Differenzierung vom Hauptverb als Denom. empfunden wurde. — Die genannten Verbalnomina haben außerhalb des Griechischen kein Gegenstück; zu bemerken jedoch eine kelt. *i̯ā*-Ableitung, air. *guide* f. 'Gebet' (aus **gʷhodh-i̯ā*; vgl. *ἐπιποθ-ία*). Zu den s. *θέσσασθαι* erwähnten kelt. und iran. Wörtern gesellen sich mehrere, fürs Griech. belanglose Verwandte im Baltoslav., z.B. die Nasalverba lit. *pa-si-gendù*, *-gedaũ*, *-gèsti* 'vermissen, sich sehnen', aksl. *žęždǫ*, *žędati* 'begehren, sich sehnen, dürsten', s. Fraenkel s. *gèsti* 2 und Vasmer s. *žadátь* m. Lit.; zum Ganzen noch WP. 1, 673, Pok. 488.

**ποι** Präp. (arg., phok., lokr.) = *ποτί* s. d.

**ποιέω**, Aor. *ποιῆσαι*, Fut. *ποιήσω*, Perf. Med. *πεποίημαι* (alles seit Il.), Akt. *πεποίηκα*, Aor. Pass. *ποιηθῆναι* (ion. att.), Fut. *ποιηθήσομαι* (D.), *πεποιήσομαι* (Hp.), oft m. Präfix in verschied. Bedd., z.B. *ἀντι-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *περι-*, *προσ-*, 'machen, herstellen, erzeugen, dichten, tun, handeln', im Med. auch 'wählen, für etw. halten, schätzen'. — Davon 1. *ποίημα* (*προσ-*, *περι-*) n. 'Erzeugnis, Werk, Gedicht' (ion. att.) mit *-ημάτιον* (Plu. u.a.), *-ηματικός* 'dichterisch' (Plu.); 2. *ποίησις* (*προσ-*, *περι-*, *ἐκ-* u.a.) f. 'Schöpfung, Herstellung, Dichtung' (ion. att.); zur Bed. von *ποί-ημα*, *-ησις* Ardizzoni Riv. fil. class. 90,

225ff., Chantraine Form. 287. 3. *ποιητός* (*προσ-*, *ἐκ-* usw.) 'gemacht, hergestellt' (seit Il.), auch 'künstlich gemacht, nicht natürlich' = 'adoptiert' (Pl., Arist. usw.); Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 19f. 4. *ποιητής* m. (ion. att.), f. *-ήτρια* (hell. u. sp.), 'Schöpfer, Hersteller, Dichter', bes. von Homer, mit *-ητικός* 'schaffend, dichterisch', *ἡ -ητική* (*τέχνη*) 'Dichtkunst' (Pl., Arist. usw.), *-ητικεύομαι* 'poetisch sprechen usw.' (Eust., Sch.). 5. *ποιησείω* Desid. 'zu machen wünschen' (Hdn.). — Als Hinterglied *-ποιός* in unbeschränkt produktiven Syntheta, z.B. *λογοποιός* m. 'Geschichtsschreiber, Fabeldichter, Neuigkeitskrämer' (ion. att.) mit *λογοποι-έω*, *-ία*, *-ικός*, *-ημα*.

Entscheidend für die morphologische Beurteilung von *ποιέω* sind einige dialektische Aoristformen: arg. *ποιϜέσανς*, *ἐποίϜēhε*, *ἐποιϜέθē*, böot. *ἐποίϜēσε*, wozu Präs. Opt. el. [*πο*]*ιϜέοι* (neben mehrmaligem *ποιέοι*). Nach gewöhnlicher Auffassung (Lit. bei Bq und WP. 1, 510) ist *ποιϜέω* von einem Nomen **ποιϜός* abgeleitet, das in *ἀρτο-ποιός* u.a. vorliegen soll. Ein selbständiges Nomen **ποιϜός* läßt sich aber dem Hinterglied nicht ohne weiteres entnehmen, da die betreffenden Kompp. als Syntheta (Zusammenbildungen) auf verbale Ausdrücke zurückgehen (*τοξοφόρ-ος* : *τόξον φέρειν*, *λογογράφ-ος* : *λόγον γράφειν* usw.). Denkbar wäre, im Simplex eine Verselbständigung der Kompp. auf *-ποιέω* zu sehen (Schwyzer 726 A. 7). Da aber diese ihrerseits Ableitungen der Syntheta auf *-ποιός* sind, kommt man aus dem Zirkel nicht heraus; übrigens spricht die Chronologie der Belege gegen eine solche Verselbständigung. Somit ist das Simplex *ποιέω* von den gleichlautenden Ableitungen wie das hypothetische **ποιϜός* vom synthetischen Hinterglied genetisch zu trennen. — Die allg. Bed. 'machen, herstellen' kann aus den verschiedenartigsten konkreten Spezialbedd. hervorgegangen sein. Nichts hindert, ein Verbalnomen **ποι-Ϝός* mit *u̯o*-Suffix (Schwyzer 472) mit einem Verb 'schichten, anhäufen, zusammenfügen' zu verbinden, das im Indoiran., z.B. aind. *cinóti*, erhalten ist und auch im Slav., z.B. aksl. *činъ* '*τάξις*' mit *činiti* 'ordnen, reihen, bilden', Vertreter hat; idg. *qᵘei-* (WP. 1, 509f., Pok. 637f.). Es liegt aber dabei nahe, das *u̯*-Element in **ποιϜός* mit dem *u̯*-Element in *cinóti* zu kombinieren: somit *ποιϜέω* aus **qᵘoi̯-u̯-éi̯ō* neben *cinóti* aus **qᵘi-n-éu̯-ti* ungefähr wie got. *straujan* '*streuen*' aus **strou̯-éi̯ō* neben aind. *str̥ṇóti* 'streuen' aus **str̥-n-éu̯-ti* (s. *στόρνυμι*) oder got. *-walwjan* 'wälzen' neben aind. *vr̥ṇóti* 'umhüllen' und *εἰλύω* 'ds.' (**u̯ol-u̯-éi̯ō* : **u̯l-n-éu̯-ti*). Bei einer solchen Analyse würde sich *ποιέω* wie got. *straujan*, *walwjan* als ein iteratives Deverbativ enthüllen und man würde des nicht ganz vertrauenswürdigen Nomens **ποιϜός* überhoben sein. Selbstredend könnten dann die Syntheta

auf -ποιός auf ein primäres Verb bezogen werden (δρῦ-τόμ-ος : δόρυ τάμνειν). — Zur Bed. von ποιέω und anderen Verba faciendi noch Braun Stud. itfilcl. N. S. 15, 243ff.; auch Valesio Quaderni dell'Istituto di Glottologia (Bologna) 5 (1960) 97ff. Vgl. noch die Lit. zu δράω und πράσσω. Ältere Lit. bei Bq.

**ποικίλος** 'bunt(farbig), bunt gearbeitet (gestickt, gewirkt, gewebt), mannigfaltig, gewandt, listig' (seit Il.). Viele Kompp., z.B. ποικιλό-θρονος (s. θρόνα und Bolling AmJPh 79, 275ff.), πολυ-ποίκιλος 'sehr bunt' (E. usw.; vgl. unten). — Davon 1. ποικιλ-ία f. 'Buntheit, Mannigfaltigkeit, bunte Arbeit' (ion. att.); 2. -ίας m. Fischname (Paus. u.a.; Strömberg Fischn. 25, Thompson Fishes s. v.), -ίς f. Vogelname, „Buntfink" (Arist.; Thompson Birds s. v.); 3. -εύς m. 'Buntwirker, Sticker' (Alex. Kom.). 4. Denominativa: a. -ίλλω, auch m. δια-, κατα- u.a., 'bunt machen, kunstreich arbeiten usw.' mit -ιλμα n. 'bunte Arbeit, Stickerei, Weberei' (seit Il.; Wace AmJArch 1948, 51f., 452; Porzig Satzinhalte 188), -ιλμός m. 'Ausarbeitung, Verzierung' (Epikur., Plu.), -ιλσις f. 'ds.' (Pl.); -ιλτής m. 'Buntwirker, Sticker' (Aeschin., Arist. usw.), f. -ίλτρια (Str.), -ιλτικός 'zur Stickerei usw. gehörig' (LXX usw.); b. -ιλόω 'sticken' (A. *Fr.* 304 = 609 Mette); c. -ιλεύομαι 'kunstvoll, gewandt sein' (Vett. Val.).

Bildung wie κό-ϊλος (: κόοι), ναυτ-ίλος (: ναύτης), ὀργ-ίλος (: ὀργή) usw.; wie die beiden letztgenannten mit sekundärer Paroxytonese (Schwyzer 379 u. 484f.); somit von einem Nomen unbekannten Stammes (vgl. Schwyzer 484 A. 5, auch Specht Ursprung 121). Zu einem Grundwort *ποῖκος stimmen mehrere Wörter aus anderen Sprachen: aind. *péśa-* m. 'Schmuck, Zierat' (mit *peśalá-* 'verziert, schön' : ποικίλος), aw. *paēsa-* m. 'Aussatz', auch 'Schmuck' in *zaranyō-paēsa-* 'mit goldenem Schmuck' u.a., lit. *paĩšas* m. 'Ruß-, Schmutzfleck'. Damit formal identisch ein germ. Adj. für 'bunt', z.B. ahd. asächs. *fēh*, got. *filu-faihs* 'πολυποίκιλος'; wohl durch sekundäre Adjektivierung wie aw. *paēsa-* auch 'aussätzig'. Die morphologische Identität von got. *filu-faihs* und aind. *puru-péśa-* 'vielgestaltig' ist zufällig; die Annahme (Porzig Gliederung 136), πολυ-ποίκιλος wäre eine Kreuzung von ποικίλος und *πολύ-ποικος (= *puru-péśa-*), ist abzulehnen, da das verhältnismäßig späte gr. Wort nach πολυ-δαίδαλος gebildet sein dürfte, das, urspr. wahrscheinlich Bahuvrihi, als 'sehr kunstvoll' umgedeutet wurde (s. δαίδαλος). — Idg. **póikos* m. gehört als Nomen actionis zu einem Verb 'schneiden, stechen, mit einer Sticknadel stechen, sticken, einritzen, malen usw.' in aind. *piṁśáti* 'aushauen, zurechtschneiden,

schmücken', slav., z.B. aksl. *pьsati* 'schreiben' u. a. m.; idg. *pik-*; daneben mit auslaut. Media u. a. lat. *pingō* 'mit der Nadel sticken, malen'. Eine alte *r*-Ableitung desselben Verbs ist *πικρός* eig. 'einschneidend, stechend' (s. d.). Ganz unsicher ist die H.-glosse *πεικόν· πικρόν, πευκεδανόν*; wenn richtig, der Bildung nach mit *λευκός* vergleichbar. — Weitere Formen m. Lit. bei Bq (bes. zur Bed.), WP. 2, 9f., Pok. 794f., W.-Hofmann s. *pingō* (sehr reichhaltig), Fraenkel s. *paĩšas* und *piẽšti*, Vasmer s. *pisátь*, Mayrhofer s. *péśaḥ*. — S. auch *πίγγαλος*.

**ποιμήν**, *-ένος* m. 'Hirt, Schafhirt', übertr. 'Hüter, Lenker, Gebieter' (seit Il.); myk. *po-me*. Einzelne Kompp., z.B. *ποιμ-άνωρ* = *ποιμὴν ἀνδρῶν* mit *ποιμανόρ-ιον* n. 'Männerherde, -schar' (A. *Pers.* 241 u. 74; troch. u. lyr.); zur Erklärung Sommer Nominalbild. 182f.; *φιτυ-ποίμην* 'Pflanzenhüter' (A. *Eu.* 911). — Davon *ποιμέν-ιος* (*AP*, *APl*), früher u. öfter belegt *-ικός* (Pl., hell. Dicht.) 'zum Hirten gehörig'; *-ισσα* f. 'Hirtin' (Pap. III[a]); *ποίμν-η* f. 'Herde, Schafherde' (seit *ι* 122) mit *-ιον* n. 'ds.' (ion. att.; *-ένιον* Opp.), *-ιος* 'zur Herde gehörig' (E.), *-ήϊος* (*B* 470, Hes.; Risch § 46), *-ικός* (Pap. III[p]), *-ίτης* (E. in lyr., Poll.), *-ιώτης* (Sch.) 'ds.'; *-ηθεν* Adv. 'von der Herde' (A. R.). Denom. Verb *ποιμαίνω*, vereinzelt m. *δια-*, *συν-*, 'Hirt sein, weiden, hüten', Med. 'weiden', von der Herde (seit Il.) mit *ποιμαν-τήρ* = *ποιμήν* (S.), *-τικός* = *ποιμενικός* (Gal., H.), *ποιμασία* f. 'das Weiden' (Ph.). — Daneben **πῶυ**, *-εος* n. 'Schafherde' (ep. seit Il.).

Zu *ποιμήν* stimmt bis auf die Abtönung des Suffixes im Nom. (idg. *ē* : *ō*) lit. *piemuõ*, Gen. *-meñs* 'Hirtenjunge' (zum umstrittenen Stammvokal s. Fraenkel Wb. s. v.). Neben dem Neutr. *πῶυ* steht als Nomen ag. aind. *pāyú-*, aw. *pāyu-* m. 'Hüter, Schützer'. Als Grundlage dieser primären Bildungen dient ein Verb '(Vieh) weiden, hüten' in aind. *pā́-ti* 'hüten, schützen', wovon *go-pā́-* m. 'Kuhhirt' u.a. Aus den Hintergliedern in *nṛ-pā́y-(i)ya-* 'Männer schützend', *nṛ́-pī-ti-* f. 'Männerschutz' ergibt sich ein urspr. Langdiphthong *pōi* : *pī*, der in *πῶυ*, *pāyú-* aus **pōi̯-u-* erhalten ist, in *ποιμήν* vor dem Nasal gekürzt wurde. — WP. 2, 72 m. Lit., Pok. 839, Mayrhofer s. *pā́ti*[1]; dazu noch W.-Hofmann s. *pāscō*. — Vgl. 1. *πῶμα*.

**ποινή** f. 'Wergeld, Buße, Strafe, Rache' (vorw. ep. poet. seit Il.). Kompp., z.B. *ποιν-ηλατέω* 'mit Rache verfolgen' (sp.; zur Bildung s. *ἐλαύνω*), *νή-ποινος* 'straflos, ungerächt' (Od. u.a.); zu *ἄποινα* s. bes. — Davon 1. *ποι[ν]ίον* n. = *ποινή* (Delph. IV[a]; wie *πεδ-ίον*, *χωρ-ίον* u.a.); 2. die Adj. *ποίν-ιμος* 'rächend' (S.; wie *νόμιμος*, *αἴσιμος*, Arbenz 77), *-αῖος* 'strafend,

rächend' (sp.); 3. die Verba a. *ποιν-άομαι* 'sich rächen' (E.) mit *-άτωρ* (A., E.; Fraenkel Nom. ag. 2, 22f.), *-ήτωρ* (Nonn.), *-ητήρ* (Opp.) 'Rächer'; f. *-ῆτις* 'Rächerin' (AP); b. *-ίζομαι* im Aor. *-ίξασθαι* 'eine Strafe auferlegen' (ark. VI[a]). Auch 4. *ποινώματα· τιμωρήματα* H.; nach *μίσθωμα, κεφάλωμα, μηχάνωμα* usw. (vgl. Chantraine Form. 187; Änderung in *-ήματα* nicht notwendig).

Mit aw. *kaēnā* f. 'Strafe, Rache' uridentisch; hierher noch die semantisch abweichenden lit. *káina* f. 'Preis, Nutzen' und slav., z.B. aksl. *cěna* f. '*τιμή*', russ. *cěná* f. 'Preis, Wert' (oxyton wie *ποινή*; Schwyzer 380); alles aus idg. **qᵘoinā*; zum Bed.unterschied vgl. *τιμή* neben *ποινή* und Heubeck Gymnasium 56,, 252ff.; auch Luther Weltansicht u. Geistesleben 64f. — Alte *nā*-Bildung (Porzig Satzinhalte 345f.) von einem Verb 'vergelten, büßen' in *τίνω* usw.; s. d. Dazu noch Fraenkel s. *káina* und Vasmer s. *cěná* mit weiteren Formen und reicher Lit. Lat. LW *poena* (woraus nhd. *Pein* usw.); s. W.-Hofmann s. v., ebenfalls m. Lit. und mit Ablehnung anderer Vorschläge.

**ποῖος** (seit Il.), ion. *κοῖος* interrog. Pron. 'wie beschaffen?, was für einer?' — Vom interrog. **qᵘo-* 'wer?' (s. *πόθεν*) mit suffixalem *-οῖος*; s. *τοῖος*.

**ποιπνύω,** wozu als Neubildung Aor. *ποιπνῦσαι* 'schnaufen, keuchen, keuchend umhereilen, geschäftig sein' (ep. seit Il.). Dazu der Dat. pl. [*π*]*οιπνυτρ*[*ο*]*ισι* (Antim. in *PMilan.* 17, 43) in unbek. Bed., vgl. Hrsg. zur Stelle; von H. mit *σπουδαίοις* erklärt. Im Ausgang verderbt ist *ποιπνυός· θεράπων* H. — Reduplizierte Intensivbildung *ποι-πνύω* (Schwyzer 647) zu *πνέω, πέπνυμαι*; s. dd. m. weiteren Anknüpfungen. Vgl. das Folg.

**ποιφύσσω,** dor. Fut. *-φυξῶ*, 'schnauben, zischen, aus-, aufblasen' (hell. Dicht., Tit. bei Sophr.), *ποιφύξαι· ἐκφοβῆσαι* H. Davon *ποίφυγμα* n. 'das Schnauben' (A. *Th.* 280), *ποιφύγδην* Adv. 'mit Zischen' (Nik.). — Reduplizierte Intensivbildung onomatopoetischen Charakters; s. zu *φῦσα*.

**πόκος** s. *πέκω*.

**πόλεμος,** ep. auch *πτόλεμος* m. 'Kampf, Krieg' (seit Il.). Einige Kompp., z.B. *πολέμ-αρχος* m. „Kriegsoberster", Ben. eines Beamten (ion. att., dor. usw.), *φιλο-π(τ)όλεμος* 'Freund des Kampfes, kriegslustig' (Il. usw.); myk. *-po-to-re-mo-jo?* — Davon A. mehrere Adj.: 1. *πολέμ-ιος* 'kriegerisch, feindlich', auch Subst. 'Feind' (Pi., ion. att.); 2. *-ήϊος* 'zum Kampf, zum

Krieg gehörig' (ep. lyr. seit Il.); metr. bedingt, wohl nach Ἀρήϊος (Trümpy Fachausdrücke 134 m. Lit.); 3. -ικός 'zum Krieg gehörig, kriegerisch, feindlich' (Hdt. 3, 4 als v. l., att.; Chantraine Études 123 usw.); 4. -ώδης 'ds.' (Olymp. *in Grg.*). B. Verba: 1. πολεμ-έω, oft m. Präfix, z.B. δια-, κατα-, ἐκ-, 'kämpfen, Krieg führen' (ion. att.) mit -ήτωρ (Antioch. Astr.), -ητής (Gytheion III[p]) m. 'Kämpfer, Krieger', -ητήριον n. 'kriegerischer Stützpunkt, Operationsbasis, Hauptquartier' (Plb.); διαπολέμ-ησις f. 'das Beendigen des Krieges' (Th.). 2. πολεμ-ίζω (πτολ-) 'kämpfen' (ep. poet. seit Il.; metr. für -έω, Chantraine Gramm. hom. 1, 95) mit -ιστής m. 'Kämpfer, Krieger' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa), f. -ίστρια (Heraklit. *Ep.*), -ιστρίς (Tz.), -ιστήριος 'zum Krieger gehörig' (ion. att.). 3. πολεμ-όομαι, -όω, auch m. ἐκ- u.a., 'verfeindet werden, verfeinden' (Hdt., Th., X. u. a.) mit ἐκπολέμ-ωσις f. 'Verfeindung' (Plu.). 4. Desid. πολεμ-ησείω 'den Krieg wünschen' (Th., D. C.). — PN, z.B. Πολέμων, wovon der Pfl.name πολεμώνιον (Dsk.), s. Strömberg Pfl. 135; Πτολεμαῖος.

Urspr. Bed. 'Kampf' (neben μάχομαι 'kämpfen'), daraus (schon Hom.) 'andauernder Kampf, Krieg' (neben μάχη 'Kampf'); darüber und über andere Synonyme Trümpy Fachausdr. 122ff., Porzig Satzinhalte 78f. Zum ungelösten Problem des Anlauts πτ- : π- s. außer Schwyzer 325 m. Lit. noch Trümpy 131ff., Ruijgh L'élém. ach. 75f., Merlingen Μνήμης χάριν 2, 55f. (vgl. noch zu πόλις). — Formal empfiehlt sich Anschluß an πελεμίζω 'schwingen, erschüttern' (Curtius 268 m. älterer Lit.); Versuch einer sachlichen Begründung bei Kretschmer Glotta 12, 54ff. (πόλεμος eig. 'Anstrengung, Mühe' von πελεμίζω 'sich heftig anstrengen, bemühen[?]'; ernste Bedenken bei Trümpy a. O.); πόλεμος urspr. vom Schwingen der Lanze? Sowohl das für πελεμίζω vorauszusetzende Nomen wie πόλεμος enthalten ein primäres μ-Suffix und gehen auf eine mit πάλλω verwandte Verbalform zurück. — Näheres über den Begriff πόλεμος bei D. Loenen Polemos. Een studie over oorlog in de griekse oudheid (MAWNied. N. R. 16 : 3; Amsterdam 1953).

**πολιός** 'weißlich grau', bes. vom Haar, auch vom schäumenden Meere (vorw. ep. poet. seit Il., auch hell. u. sp. Prosa); myk. *pariwo*? Kompp. z. B. πολιο-κρόταφος 'mit weißgrauen Schläfen' (Θ 518 u. a.), ὑπο-, ἐπι-πόλιος 'ergraut, mit Grau gemischt' (Anakr. bzw. D.), wahrscheinlich Rückbildungen (vgl. ἐπιπολιόομαι unten), s. Strömberg Prefix Studies 101ff.; zu μεσαι-πόλιος s. μέσος. — Davon 1. das Fem. πολιάς (Luk. *Lex.*); 2. der Pfl.name πόλιον n. 'Teucrium polium od. creticum' (Thphr., Nik., Dsk. u. a.), nach der Farbe des Blütenkopfes (Dsk. 3, 110); 3. die Ab-

strakta *πολιότης* f. 'Gräue' (Arist.), *πολιά* (aus *πολι-ιά*) f. 'ds.', auch als Krankheit (Arist. usw.); 4. die Denominativa a. *πολιαίνομαι* 'weißlich werden', von der See (A. *Pers.* 109; lyr.); b. *-όομαι, -όω*, auch m. *ἐπι-, προ-*, 'grau werden, machen' (Arist. u.a.) mit *-ωσις* f. 'das Ergrauen' (Arist. u.a.), *-ωμα* n. 'Gräue' (Eust.); c. *-άζω* 'ergrauen' (Sch.).

Mit *πολιός* ist vielleicht das semantisch dazu genau stimmende arm. *ali-k'*, Gen. *ale-aç* pl. 'die (weißen) Wellen(kämme), weißes Haar, weißer Bart' auch formal identisch (idg. **polii̯o-, -ā*), jedenfalls nahe verwandt. Als Grundform kommt auch **πολι-Ϝός* in Betracht (Schwyzer 472 m. Lit.); Weiteres s. *πελιδνός, πελιός*. Ausführlich über *πολιός* u. Verw. Reiter Die griech. Bez. der Farben weiß, grau und braun 54ff.

**πόλις**, auch (ep. kypr. thess.) *πτόλις, -εως*, ion. *-ιος, -ηος* f. 'Burg, Feste, Stadt, Stadtgemeinde, Staat' (seit Il.; zur Bed. bei Hom. Hoffmann Festschr. Snell 153ff.); myk. Gen. *po-to-ri-jo*? Als Vorderglied z.B. in *πτολί-πορθος* (*-πόρθιος, -πόρθης*) 'Städte zerstörend, Stadtzerstörer' (ep. poet. seit Il.); erweitert in ion. att. *πολιοῦχος* (aus *-ιο-ουχ.*); dor. *πολι-ά-οχος, -ιᾶχος*, ep. *πολι-ή-οχος* 'stadtbeherrschend, Stadtbeschützer(in)'; bei A. noch das unerklärte *πολισσο-* in *πολισσοῦχος, πολισσο-νομέω*; — sehr oft als Hinterglied, z.B. *ἀκρό-πολις* = *πόλις ἄκρη* 'Oberstadt, Burg' (seit Od.); dazu und zu den übrigen Kompp. Risch IF 59, 261ff. — Ableitungen: 1. expressive Erweiterung *πτολί-εθρον* n. (ep. seit Il.); vgl. *μέλαθρον, θέμεθλα, ἕδεθλον* (Schwyzer 533). 2. Deminutiva *πολίχνη* f., oft als ON (ion. att.) mit *-ίχνιον* (att.); *πολίδιον* (ῐ) n. (Str.). 3. *Πολιεύς* (*-ηύς*) m. 'Stadtschirmer' (Thera vor V^a^, Arist., hell.; Bosshardt 60); f. *Πολιάς* (ion. att., arg. usw.). 4. *πολίτης* (ῑ; ep., Sapph., att.), *πολι-ά-τας, -ή-της* (dor. äol., *B* 806, ion.; nach *οἰκιά-τας, -ιή-της* u.a.) m. 'Bürger, Stadtbewohner', f. *-ῖτις* (S., E., Pl. u.a.); davon *πολιτ-ικός* 'bürgerlich, politisch' (Hdt. 7, 103, att.; Chantraine Études 123 u.a.); *-εύομαι, -εύω* 'Bürger sein, an den Staatsgeschäften teilnehmen' (att. usw.; *πολιατεύω* Gortyn) mit *-εία*, ion. *-ηίη, -ευμα* (Hdt., att.; zur Bed. Wilhelm Glotta 14, 78ff., 83f., Papazoglou REGr. 72, 100ff. bzw. Ruppel Phil. 82, 268ff., Engers Mnem. 54, 154ff.); auch *πολιτισμός* 'Staatsverwaltung' (D. L.; *-ισμός* analog., Chantraine Form. 143). 5. Denominativum *πολίζω*, Aor. *-ίσ(σ)αι*, vereinzelt u. sp. mit *ἐν-, συν-* u.a., '(eine Stadt) gründen, einen Ort durch Gründung einer Stadt anbauen' (ep. ion., X., sp. Prosa) mit *πόλ-ισμα* 'Stadt(gründung)' (ion. poet., Th. u.a.; Chantraine Form. 189), *-ισμάτιον* (hell. u. sp.), *-ισμός* 'Stadtgründung' (D. H., Lyd.), *-ιστής* 'Stadtgründer' (Poll. 9, 6; verworfen).

Die Nebenform *πτόλις* (auch ark. *Πτόλις*, N. der Burg in Mantinea; thess. *οἱ πτολίαρχοι* m. Assim.) ist nicht überzeugend erklärt. Hypothesen m. weiteren Einzelheiten bei Schwyzer 325 (m. Lit.); dazu noch Kretschmer Glotta 22, 206, Deroy Ant. class. 23, 305ff., Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 57, Ruijgh L'élém. ach. 75ff., 112 A. 4 (vgl. noch *πτόλεμος*). Abzulehnen die Gleichsetzung von *πόλις* aus **pu̯olis* mit arm. *k'alak'* 'Stadt' (Winter Lang. 31, 8). — Altes Wort für 'Burg, Fluchtburg', außer im Griech. nur noch im Osten zu belegen (vgl. Kretschmer Glotta 22, 107, Porzig Gliederung 173): aind. *pūr* f., Akk. *pū́r-am*, lit. *pilìs* f. Sowohl das aind. wie das lit. Wort zeigen Schwachstufe, die auch für *πόλις* möglich ist (Schwyzer 344); der *i*-Stamm in *πόλ-ις* und *pil-ìs* ist sekundäre Erweiterung. Die wiederholten Vorschläge, dies uralte Wort für 'Burg' mit Verben für 'füllen' (*πίμπλημι*; seit Pott) oder für 'schütten' (lit. *pìlti*; Fick; zuletzt Fraenkel Zeitschr. slav. Phil. 6, 91) zu verbinden, haben als unbeweisbare Hypothesen kein größeres Interesse. — WP. 2, 51, Pok. 799, Mayrhofer und Fraenkel s. vv. m. weiteren Einzelheiten u. Lit.

**πόλος** m. s. *πέλομαι*.

**πόλτος** m. 'Brei aus Mehl' (Alkm., Epich., Plu. u.a.). Davon *πολτο-ποιέω* 'zu *π.* machen' (Orib.), das Demin. *πολτάριον* n. (Dsk. u.a.), das Adj. *πολτώδης* 'breiartig' (Erot.). — Bildung wie *χόρτος*, *φόρτος* u. a. und im allg. an *πάλη* 'feines Mehl', *πέλανος* 'Mehlteig, Brei' (s. dd.) erinnernd, ohne daß sich die etwaige Verwandtschaft näher angeben läßt. — Dazu, wohl als LW, lat. *puls, -tis* f. 'ds.' mit *pultārius* 'Geschirr' (urspr. für Brei), woraus wiederum *πολτάριος* 'ds.' (Gal.) mit dem Demin. *βουλταρίδιον* (*PHolm.*); vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**πολύς**, *πολλή*, *πολύ*, ion. poet. auch *πολλός*, *πολλόν*, 'viel, zahlreich, häufig' (seit Il.). Als Vorderglied unbegrenzt produktiv, z.B. *πολύ-τροπος* 'vielgewandert, vielgewandt, verschlagen' (von Odysseus, Hermes u. a.; Od., *h. Merc.* usw.), 'vielgestaltig' (Th. u.a.); zur Bed. Kakridis Glotta 11, 288ff.; zu den *πολυ*-Kompp. bei Hom. im allg. Stanford ClassPhil. 45, 108ff.; daneben ganz vereinzelt *πολλα-*, z.B. *πολλα-πλάσιος*, *-πλήσιος* 'vielfältig' (ion. att.), wie *δεκα-πλάσιος*, *πολλά-κις* u.a.; s. auch *δι-πλάσιος*. Kompar. u. Superl. *πλείων*, *πλέων*, *πλεῖστος*, s. bes.; Neubildung *πόλιστος* (Tab. Heracl.), s. Seiler Steigerungsformen 61. — Davon *πολλότης* f. 'Vielheit' (Damask.), *πολλ-οστός* „der vielmalste", 'einer von vielen, gering' (att.; nach *εἰκοστός* u. a.), *-άκις* (ep. lyr. auch *-κι*) 'oft'

(seit Il.; wie *δεκά-κις* u.a.; Erklärung unsicher, s. Schwyzer 299 u. 597) u. a.

Neben *πολύς, -ύ* stehen das schwundstufige aind. *purú-* 'viel' (idg. **pl̥lú-*) und die hochstufigen kelt., z.B. air. *il* 'viel', und germ., z.B. got. ahd. *filu* 'viel' (idg. **pelu-*). Für die hochstufigen Formen liegt urspr. subst. Funktion am nächsten („Vielheit, Menge, Fülle"); demgegenüber das sicher schwundstufige aind. Adj. *purú-*; auch für *πολύς* ist man geneigt, urspr. Schwundstufe anzusetzen (somit für **παλύς*? Schmidt KZ 32, 382, Specht KZ 59, 111 m. wechselnden Erklärungen; vgl. auch *πόλις*). — Die geminierten *πολλο-, πολλᾱ-* stimmen zu den sinnverwandten *μεγα-λο-, -λᾱ-.* und erklären sich am einfachsten durch Silbenverlust aus **πολυ-λο-, -λᾱ-*. Näheres bei Schwyzer 265 m. Lit. u. Referat anderer Auffassung; zur Flexion usw. Schwyzer 584. Das Wort für 'viel' ist eine uralte Ableitung des Verbs für 'füllen' (s. *πίμπλημι*). — WP. 2, 64f., Pok. 800, W.-Hofmann s. *plūs*, Mayrhofer s. *purú-* m. weiteren Formen u. Lit.

**πολφοί** pl., auch sg. *-ός*, m. Bez. eines Mehlgerichts, 'Fadennudeln' (Kom.); *πολφο-φάκη* f. 'Gericht von Fadennudeln und Linsen' (Poll. 6, 61). — Volkstümliche Reduplikationsbildung (zum Typus Schwyzer 423) unbekannter Herkunft. Fick 1, 480 erinnert an *πλεφίς· σησαμίς* H. Unsichere Kombinationen bei Specht Ursprung 269.

**πομπή** s. *πέμπω*.

**πομφόλυξ, πομφός** s. *πέμφιξ*.

**πονέομαι, πόνος** s. *πένομαι*.

**πόντος** m. 'Meer, hohe See' (ep. poet. seit Il.), oft in EN, z.B. *ὁ Εὔξεινος πόντος* 'das Schwarze Meer', wofür auch (*ὁ*) *Πόντος* (ion. att.), auch als N. der Südküste des Schwarzen Meeres und einer dortigen Staatsbildung (App. u.a.). Kompp., z.B. *ποντο-πόρος* 'das Meer durchfahrend' (ep. poet. seit Il.) mit *ποντοπορ-έω, -εύω* 'das Meer durchfahren' (Od. u. a.; zur Bildung Chantraine Gramm. hom. 1, 62, 95 u. 368, Sommer Sybaris 146ff.); zu *Ἑλλήσ-ποντος* s. bes. — Davon 1. *πόντ-ιος* 'zum Meer gehörig' (h. Hom., Pi. usw.), f. *-ιάς* (Pi. u.a.); 2. *-ικός* 'aus Pontos stammend' (ion. att.; Chantraine Études 109f., 122); 3. *-ίλος* m. N. eines Mollusken (Arist.; s. *ναυτ-ίλος*); 4. *-εύς* m. N. eines Phäaken (*θ* 113; Bosshardt 100); 5. *ποντ-ίζω* (A. u. S. in lyr.), sonst *κατα-*~ (att., N. T. u.a.) 'ins Meer versenken' mit *ποντίσματα* pl. n. 'ins Meer versenkte Spenden' (E.), *καταποντ-ισμός* m. 'Ertränkung' (Isok., LXX u.a.),

-ιστής m. 'der ins Meer Versenkende, Ertränker' (att. u.a.); 6. κατα-ποντ-όω 'ds.' (ion. att.); ποντ-όομαι 'ein Meer bilden' (Q. S.), -όω = -ίζω (Nik. Dam.) mit -ωσις f. (Tz.).

Gegenüber dem *o*-Stamm in πόντος stehen in anderen Sprachen andere Bildungen in abweichenden Bedd.: im Indoiran. ein ablautendes *pant(h)ā-* (z.B. Nom. sg. aind. *pánthā-ḥ*, aw. *pantå*) : *path(i)-* (z.B. Instr. sg. *path-ā́*, *paϑ-a*, pl. *pathí-bhiḥ*, *padə-biš*) m. 'Weg, Pfad'; in anderen Sprachen ein hochstufiger *i*-Stamm: arm. *hun*, Gen. *hn-i* 'Furt', lat. *pons*, Gen. pl. *ponti-um* m. 'Brücke, Steg', aksl. *pǫtь* m. 'Weg'. Sowohl diese weitverbreitete *i*-Flexion wie die griech. *o*-Flexion sind aus einem älteren, im Indoiran. noch lebendigen, sehr komplizierten Paradigma entstanden. Ein Ableger der in aind. *path-ā́* usw. erscheinenden Schwundstufe (idg. **pn̥th-*) liegt indessen in πάτος 'Weg, Pfad' (und in apreuß. *pintis* 'Weg') vor; s. zu πατέω. Einzelheiten zur Morphologie m. reicher Lit. bei WP. 2, 26f., Pok. 808f., Mayrhofer s. *pánthāḥ*, W.-Hofmann s. *pons*, Vasmer s. *putь*. — Als urspr. Bed. ist 'ungebahnter, durch Gelände, Wasser usw. führender Weg' anzusetzen; vgl. Benveniste Word 10, 256f.; πόντος somit eig. „Fahrwasser" (vgl. ὑγρὰ κέλευθα) mit Beziehung auf eine für ein seefahrendes Volk primäre Funktion des Meeres. Vgl. zu πέλαγος und θάλασσα.

**πόπανον** s. πέσσω.

**πόποι,** ep. ὢ πόποι Ausruf des Staunens, des Unwillens usw. (ep. poet. seit Il.); πόπαξ (A. *Eu.* 143). — Elementarschöpfung wie παπαῖ, βαβαί, -άξ; s. dd. Über die Umdeutung von ὦ (ὢ) πόποι als 'ihr Götter!' bei Lykophr. und Euph. s. Leumann Hom. Wörter 33 und Ruijgh L'élém. ach. 101.

**ποππύζω,** dor. -ύσδω 'mit der Zunge schnalzen', als Anruf usw. (Kom., Thphr., Theok. u.a.) mit ποππ-υσμός m. (X., Plu. u.a.), -υσμα n, (Dexipp. *in Cat.*, Juv.) 'das Schnalzen'; erweitert in ποππυ-λιάσδω 'ds.' (Theok.), vgl. βομβυλιάζω (s. βόμβος). — Redupliziertes Schallwort mit expressiver Gemination (Schwyzer 647 u. 315; zu -ύζω ebd. 716).

**πορεῖν** Aor. 'verschaffen, schenken, darreichen, gewähren' (ep. poet. seit Il.), **πέπρωται** Perf. 'es ist (vom Schicksal) gegeben, bestimmt', Ptz. πεπρωμένος (ep. poet. seit Il., sp. Prosa). — Bildung wie μολεῖν : μέμβλωκα (: βλώσκω), θορεῖν (: θρώσκω) u. a.; s. dd. und Schwyzer 747 u. 770, Chantraine Gramm. hom. 1, 391 u. 433. Neben πορεῖν, πέπρωται steht in abweichender Bed. das Jotpräsens πείρω mit einem besonderen Formensystem; s. bes. Zur Bed. von πορεῖν stimmen besser

sowohl die Nomina *πόρος, πορθμός* (s. zu *πείρω*) wie das primäre *πέρνημι* 'verkaufen' (s. bes.); außerhalb des Griech. sind zu bemerken das reduplizierte athem. aind. *pí-par-ti* 'hinübersetzen, hinüberbringen' und das Frequentativum lat. *portō, -āre* 'bringen, tragen'. Zur selben Wortgruppe gehören noch *πέρᾱ* mit *περάω, πέρι* u. a. m.; s. dd. m. Lit.; dazu noch Mayrhofer s. *píparti*[2] und W.-Hofmann s. *pars*; ebenfalls m. Lit. — Vgl. noch *πόρις*.

**πορθέω** s. *πέρθω*.

**πορθμός** s. *πείρω*.

**πόρις**, *-ιος* (ep. poet. seit *κ* 410), etw. gewöhnlicher **πόρτις**, *-ιος* (ep. poet. seit *E* 162) f. 'Kalb, Färse', übertr. 'junges Mädchen'; daneben *πόρταξ* f. 'ds.' (*P* 4) nach *δέλφαξ, σκύλαξ* u.a. — Davon *πορτι-τρόφος* 'Kälber ernährend' (*h. Ap.*, B.); *πορτάκινον* (*-ιον*?)· *μοσχίον, πορτάζει* (*-ακίζει*?)· *δαμαλίζεται* H. — Bildung wie *τρόπις, τρόχις, κόρις* u.a. (Solmsen Wortforsch. 160, Schwyzer 462); zu *πόρτις* vgl. *μάντις, δόμορτις* u. a. (Schw. 271 u. 504 A. 3). Mit *πόρτις* kann arm. *ortʻ* 'Kalb' bis auf den Stammauslaut (Gen. usw. *ortʻ-u*) identisch sein; zu gr. *τ* für idg. *th* (= arm. *tʻ*) vgl. Fälle wie *πλατύς* und *ὀστέον*. Eine Bildung auf *-thu-* liegt tatsächlich vor in aind. *pṛthu-ka-* m. 'Junge, Kind, Tierjunges', aber die Zusammenstellung mit *ortʻ, πόρτις* wird von Mayrhofer s. v. (s. auch dens. Sprache 7, 180f.) mit Brugmann aus guten Gründen angezweifelt. Ein weiterer Verwandter wird auf germ. Gebiet in mhd. *verse*, nhd. *Färse* f. 'junge Kuh' (urg. **fársī* < idg. **pór-s-ī*) vermutet, wozu noch ahd. *far, farro*, ags. *fearr* m. 'Farre, junger Stier' (urg. **farzá(n)-* < idg. **por-s-ó-*). Das Wort kann zum idg. Verb für 'gebären' (eig. 'hervorbringen') in lat. *pariō* gehören (WP. 2, 41, Pok. 818, W.-Hofmann s. v.) und wäre somit letzten Endes auch mit *πορεῖν, πέρᾱ* usw. (s. dd.) verwandt. Nach Solmsen a. O. eig. „(neu)geborenes"; ob nicht vielmehr „die (Erst)gebärende"? — Lit. *periù, -ěti* 'brüten, auf den Eiern sitzen' ist wahrscheinlich fernzuhalten; s. Lit. bei Fraenkel Wb. s. *pẽras*. Zu venet. *Pora* s. Mastrelli Par. del Pass. 15, 282ff. m. reicher Lit.

**πόρκης** m. 'Ring um den Speerschaft, der die Metallspitze festhält' (*Z* 320 = *Θ* 495); *πορκώδης* 'π.-ähnlich' (Eust.). — Bildung wie *γύης* u. a. (Chantraine Form. 30, Schwyzer 461); sonst unklar. Über eine Hypothese von Wiedemann BB 28, 17ff. (zu lat. *compescō* usw.) s. Bq und W.-Hofmann s. vv., WP. 2, 44f. Vgl. *πόρκος* und *πόρπη*.

**πόρκος** m. 'Art Fischernetz' (Pl., Kom. u. a.) mit *πορκεύς* m. 'Netzfischer' (Lyk.; Bosshardt 68). — Mit arm. *ors* 'Jagd, Jagdbeute' formal uridentisch (idg. **porkos*; Patrubány KZ 37, 428); weitere Anknüpfung fehlt. Vgl. *πόρκης* m. Lit.

**πόρνη** f. 'feile Dirne, Hure' (ion. att.). Kompp., z.B. *πορνο-βοσκός* m. 'Kuppler' mit *-έω, -ία, -εῖον* (Herod., att.; Chantraine Études 17); *πορνο-λύτας* m. (Inschr. Tarentum), s. Parlangèli Glotta 40, 50. — Davon 1. Demin. *πορν-ίδιον* n. (Kom.); 2. *-ικός* 'zur Buhldirne gehörig' (Aesch., LXX u.a.); 3. *-εῖον* n. 'Hurenhaus' (Ar., Antipho), 4. *-οσύνη* f. 'Hurerei' (Man.; Wyss 71); 5. *-εύομαι, -εύω*, auch m. *κατα-, ἐκ-* 'als Dirne leben, sich zur Unzucht brauchen lassen; prostituieren', auch übertr. 'Götzendienst treiben' (NT), mit *-εία, -ευσις, -ευμα, -εύτρια* (ion. att.). — Von *πόρνη* auch *πόρνος* m. 'Buhlknabe, Buhler' (att., LXX, NT u.a.).

Bildung wie *ποινή, φερνή, τόρνος* u.a. (Chantraine Form. 192f.), somit Verbalnomen von *πέρνημι* (zu beachten das gemeinsame *ν*-Suffix). Wohl eig. „Ausfuhr, Verkauf". Nach Schwyzer 489 u. 362 dagegen subst. Adj. „die in die Fremde Verkaufte" (mit *-ορ-* als Schwundstufe). Jedenfalls ein euphemistischer Ausdruck (Benveniste Sprache 1, 118).

**πόρος** m., **πόρπαξ** m., **πόρπη** f. s. *πείρω*.

**πόρσω** (Pi., Trag. in lyr.), **πόρρω** (att.) 'vorwärts, weiterhin, weit von etw., fort'. — Steigerungsformen: *πόρσ-ιον, -ιστα* (Pi.; Seiler 106f.); *πορρω-τέρω, -τάτω* (att.). Adv. *πόρσω-θεν* (Archyt.), *πόρρω-θεν* (att.) 'von fern her'. Davon wahrscheinlich, als Denominativa: 1. **πορσ-ύνω,** auch m. *ἐπι-, συν-*, eig. 'vorwärts bringen'?, d.h. 'vollbringen, besorgen' (ep. ion. poet., auch X.); 2. *-αίνω* 'ds.' (Hom. als v. l., *h. Cer.*, Pi. u.a.); ablehnend Forbes Glotta 36, 261; zur Bildung Debrunner IF 21, 65 u. 87. — Bildung wie *ἄνω, κάτω* u.a., wohl als erstarrter Instrumental (Schwyzer 550); kann mit lat. *porrō* (für **porsō*), praen. *porod* 'vorwärts' uridentisch sein. Weitere Analyse unsicher; letzten Endes jedenfalls zur großen Sippe von *πέρας, πείρω* (s. dd.), *πόρος* u.a. — Daneben *πρόσω*; s. d.; auch *πρός*.

**πορφύρα,** ion. *-ρη* f. 'Purpurfarbe, -schnecke, -kleid' (Sapph., Hdt., A. usw.). Kompp., z.B. *πορφυρό-ζωνος* 'mit purpurnem Gürtel' (B.), *παμ-πόρφυρος* 'aus lauter Purpur bestehend, ganz purpurn' (Pi.), *ἐπι-, ὑπο-πόρφυρος* 'etw. purpurn' (Thphr., Arist. u.a.; Strömberg Prefix Studies 104f., 138); auch *ἁλι-πόρφυρος* 'meerpurpurn, mit echtem Purpur gefärbt, purpurrot' (Od. u. a.); anders Marzullo Maia 3, 132ff., Il

problema Omerico 255. — Ableitungen: 1. *πορφύρ-εος*, att. *-οῦς*, äol. *-ιος* 'purpurn, purpurfarben', von Stoffen, Kleidern, auch vom Blut usw. (seit Il.,; vgl. zu *πορφύρω*). 2. *-εύς* m. 'Purpurschneckenfischer' (Hdt., Arist.; Bosshardt 56) mit *-ευτικός* 'zum *πορφυρεύς* (*-ευτής*?) gehörig' (E., Poll.; wohl nach *ἁλιευ-τικός*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 63 A. 1, Chantraine Études 119), *-εύω* 'Purpurschnecken fischen' (Philostr. u.a.,), *-ευτής* m. = *-εύς* (Poll.). 3. *-ίς* f. 'Purkurkleid' (X. u.a.), auch N. eines Vogels (Ibyk. u.a.; Thompson Birds s. v.). 4. *-ιον* n. Demin. (Arist.), auch 'purpurner Stoff' (Pap.). 5. *-εῖον* n. 'Purpurfärberei' (Str.). 6. *-ίτης* (*λίθος*), f. *-ῖτις* 'Porphyr, porphyrartig, -haltig' (Plin., Inschr., Ostr. u.a.; Redard 59), *-ιτικός* 'porphyrhaltig' (Pap.). 7. *-ίων* m. 'purpurnes Wasserhuhn, Fulica porphyrion' (Ar., Arist. u.a.; Thompson s. v., Chantraine Form. 165). 8. *-ική* f. 'Purpurzollsteuer' (Pap. II[a]). 9. *-ώματα· τῶν ταῖς θεαῖς τυθέντων χοίρων τὰ κρέα* H. 10. *-ίζω*, auch m. *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'purpurfarben sein' (Arist., Thphr. u.a.). 11. ON, z.B. *Πορφυρ-ίς*, *-εών*.

Ob *πορφύρα* urspr. die Purpurfarbe oder die Purpurschnecke bezeichnete, sei dahingestellt; für die Priorität der ersten Bed. spricht entschieden das Alter der Belege. Wegen der technischen Natur des Wortes liegt Entlehnung aus einer Mittelmeersprache unzweifelhaft am nächsten (Schrader-Nehring Reallex. 2, 207), obwohl bisher keine befriedigende Anknüpfung gefunden ist (abzulehnen Lewy Fremdw. 128). Alte Beziehung zu *πορφύρω* (Curtius 303 m. Lit.) überzeugt sachlich nicht, aber sekundärer gegenseitiger Einfluß ist unverkennbar. Zu *πορφύρα*, *-ύρεος*, *-ύρω* Vieillefond REGr. 51, 403ff.; dazu noch Castrignanò Maia5, 118 ff. und Gipper Glotta 42,39ff. — Lat. LW *purpura*, woraus *Purpur* usw.

**πορφύρω** (*περι-* ~ Man.), nur Präs. u. Ipf., 1. 'aufwallen, aufwogen, aufgeregt sein', vom Meer (Ξ 16, Arat., A. R. u.a.), übertr. vom Herzen (Od., A. R., Q. S.); 2. 'sich purpurn färben, rot werden' (hell. u. sp. Dicht.), 'rot färben' (Nonn.).— Daneben *πορφύρεος*, äol. *-ιος* 'wogend, aufgeregt', vom Meer (Hom., Alk.); von *πορφύρεος* 'purpurn' zu trennen.

Intensivbildung wie *μορμύρω* (s. d. m. Lit.); dazu *πορφύρεος* wie *μαρμάρεος* neben *μαρμαίρω* (s. d.). Seit alters mit dem aind. Intensivum *jár-bhurīti* 'zucken, zappeln' verglichen (primäres Verb *bhuráti* 'ds.'); des näheren s. *φύρω*. — Im Sinn von 'sich purpurn färben' hat sich *πορφύρω* an *πορφύρα* angelehnt. — Unhaltbar über *πορφύρω* Deroy Les ét. class. 16, 3ff.

**πός**, vor Vok. auch *πο-* (ark. kypr., phryg. pisid.) = *ποτί*, *πρός* (s. dd.). — Mit lit. *pàs* 'an, bei', aksl. *po* 'hinter, nach' iden-

tisch. Auch in lat. *post, posterus*, alb. *pas* 'hinter, nach' u. a.; s. Schwyzer-Debrunner 508, WP. 2, 78f., Pok. 841f., W.-Hofmann s. *post* m. weiteren Formen u. reicher Lit.

**Ποσειδῶν,** *-ῶνος* m. 'Poseidon' (att.). Daneben ep. poet. *Ποσειδάων, -άωνος*, ion. *-έων*, lyr., auch kret., epid., ark. u.a. Inschr. *Ποσειδάν*, ark. auch *Ποσοιδάν*, woraus lak. *Ποhοιδάν* (zum Akz. Hdn. 2, 914 u. 916). Mit *-τ-* in dor. Formen aus verschiedenen Gebieten: *Ποτειδά(ϝ)ων, -δάν*, auch (dor. u. att. Kom.) *Ποτ(ε)ιδᾶς*; dazu noch (äol.?) *Ποτοιδαν* (Pergam. V[a]). Myk. *Po-se-da-o*, Dat. *-ne*. — Davon 1. *Ποσειδώνιος* (auch als PN), *-δαώνιος, -δάνιος, Ποτειδάνιος* 'dem P. geweiht', bes. *-ιον* n. 'Tempel des P.'. 2. *Ποσιδήϊος* (ep. ion. neben äol. *Ποσειδάων*, metr. bedingt; Chantraine Gramm. hom. 1, 20), *-δεῖος, -δαῖος, -ιον* n. 'ds.', myk. *Po-si-da-i-jo*, mit *Ποσιδηϊών, -δεών* ion. att. Monatsname. 3. *Ποτείδαια* f. N. einer korinth. Kolonie auf Chalkidike. 4. *Ποτιδάϊχος* böot. PN (Bechtel Dial. 1, 267).

Aus *Ποτειδᾱ́ϝων* (wie *Μαχᾱ́-ων, Ἀρετά-ων* u.a.; Schwyzer 521) entstand durch Kontraktion *-δῶν, -δάν*; daneben *-δᾶς*; vgl. *Ἑρμ-άων, -άν, -έας, -ῆς* (Kretschmer Glotta 9, 217). Das Adj. *Ποσιδήϊος* wohl eher nach *Ὀδυσήϊος, Νηλήϊος* u.a. als (mit Schwyzer 271) von einem unbel. **Ποσιδᾶς*. Die assibilierten Formen müssen aus *Ποσι-* neben älterem *Ποτει-* verallgemeinert sein. — Gott der Gewässer (Flüsse, Quellen, des Meeres); der Name ist nicht sicher gedeutet. Schon von Fick Curt. Stud. 8, 307 als Univerbierung aus einem Vok. **Πότει Δᾶς* 'o Herr (Gemahl) der Da, d.h. der Erde' (s. *Δήμητηρ*) erklärt, eine Auffassung, die von Hoffmann aufgenommen und namentlich von Kretschmer wiederholt (z.B. Glotta 1, 27f., 382f.; 13, 245; 22, 255, Wien. Stud. 24, 523ff.) begründet und vertreten wurde unter Zustimmung mehrerer Forscher (Schulze, v. Wilamowitz [s. Schwyzer 271], Mayrhofer AnzAltWiss. 5 [1952] 59ff., Schachermeyr Poseidon und die Entstehung des griech. Götterglaubens [Bern 1950] 13ff., Schwyzer 446 u. 572). Dabei wurde *Ποσι-* als eine jüngere Form des Vok., *Ποτοι-* bisweilen (z.B. Schwyzer a. O.) als alte Ablautform erklärt (ablehnend Kretschmer Glotta 1, 383). — Ablehnung od. Zweifel bei Bechtel Dial. 1, 64f., Fraenkel Lexis 3, 50ff., ebenso bei mehreren anderen Forschern, die dafür andere, gewiß nicht bessere Hypothesen vorgetragen haben: Ehrlich Betonung 81ff. (zu *ποταμός* und *οἶδμα*; von Kretschmer Glotta 6, 294 abgelehnt); Heubeck IF 64, 225ff. (zu *πόντος* und *δαῆναι*); Carnoy Les ét. class. 22, 342 (Hinterglied zu aind. *dā́nu-* 'Tropfen, Tau'); v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9, 166 u. 11, 253ff. (pelasgisch).

Ältere Versuche m. reicher Lit. bei Nilsson Gr. Rel. 1, 445 m. A. 2 u. 3.

**πόσθη** f. 'das männliche Glied' (Ar. *Nu.* 1014), auch 'Vorhaut' (Mediz.). — Demin. *πόσθιον* n. (Hp., Ar.); weitere Abl. *-ία* f. 'Vorhaut' (Ph.), übertr. 'Gerstenkorn am Augenlid' (Mediz.); aus *ἀκρο-ποσθ-ία* (s. u.) abgekürzt (Scheller Oxytonierung 43 A. 2)?; *-ων, -ωνος* m. 'mit π. versehen', vulgäre Ben. eines Knaben (Ar. *Pax* 1300; Bed. unklar bei Luk. *Lex.* 12); auch PN (dafür *Βόσθων* [Halikarn.]?; Masson Beitr. z. Namenforsch. 10, 162) wie *-ίων, -ύλος*; ebenso, mit familiärer *λ*-Erweiterung, *-αλίων* (dor. Inschr. um 200[a]); s. Taillardat Rev. de phil. 87, 249f.; *-αλίσκος* = *-ων* (Ar. *Th.* 291; coni. Dindorf, zustimmend Taillardat a. O.). — Zusammenbildung *ἀκρο-ποσθ-ία* f. (Hp., Arist.) *-ιον* n. (Poll., Ruf.) 'Vorhaut'; dafür *ἀκροβυστία* f. 'ds.', koll. 'die Unbeschnittenen' = 'das Heidentum' (LXX, NT), wohl mit euphemistischer Volksetymologie nach *βύω* (*EM* 53, 47, Blass-Debrunner § 120, 4).

Seit alters zu *πέος* gezogen; dabei wird *ποσ-* als mit *πέ[σ]-ος* ablautend erklärt. Zum Ausgang vgl. *σάθη*, auch *κύσθος* u.a. (Specht Ursprung 252). Andere Vorschläge von Sandsjoe Adj. auf *-αιος* 100 A. 1 (vgl. Schwyzer 425 Zus. 2) und von Szemerényi Arch. Linguist. 5, 13ff. (idg. **ghu̯ozdh-ā*, wozu noch, durch illyr. Vermittlung, aksl. *gvozdъ* 'Nagel', lat. *hasta* 'Stange, Wurfspieß', air. *bot* 'penis' [?]).

1. **πόσις,** *-ιος* m. 'Ehemann, Gatte, Gemahl' (ep. poet. seit Il.; vgl. Chantraine REGr. 59—60, 219ff.). — Alte und weitverbreitete Ben. des (Haus)herrn und des Gatten: aind. *páti-*, aw. *paiti-* 'Herr, Gebieter, Gatte', balt., z.B. lit. *pàts* (älter *patìs*) 'Ehemann, Gatte', toch. A *pats*, B *petso* (Obl.) 'Gatte', lat. *potis* 'vermögend, mächtig'; idg. **póti-s*. Das Wort tritt sehr oft als Hinterglied oder mit einem Gen. auf, z.B. *δεσπότης* (s. d.), aind. *viś-páti-* 'Hausherr', lit. *vieš-pats* 'Herr(gott)' (vgl. zu *οἶκος*), lat. *hos-pes* 'Gastfreund', slav., z.B. russ. *gos-pódь* 'Herr, Gott', got. *bruþ-faþs* 'Bräutigam'. — Die Bed. 'Herr, Gatte' wird allgemein aus einer älteren Bed. 'selbst' in lit. *pàts* (und in dem angeblichen aw. **xvae-paiti-*) ebenso wie in der Identitäts- und Verstärkungspartikel lit. *pàt* 'selbst, sogar, eben', heth. *-pat* (*-pit, -pe*) 'eben(so), ebenfalls, gerade' erklärt; s. die reiche Lit. bei Fraenkel Wb. s. v., dazu Benveniste Word 10, 260ff.; diese Auffassung ist aber nach der ausführlichen und überzeugenden Kritik von Szemerényi Syncope in Greek and I.-Eur. 337ff. nicht länger haltbar. — Abzulehnen Weisweiler Paideuma 3, 112ff. (idg. **pótis* aus dem Sumerischen); s. Mayrhofer s. *pátiḥ*. — Vgl. *πότνια*, auch *Ποσειδῶν*.

2. **πόσις** 'Trank' s. *πίνω*.

**πόσος**, ion. (Hdt.) *κόσος* interr. Pron. 'wie groß?, wie viel?'; ep. *ποσσ-ῆμαρ* 'in wieviel Tagen?' (*Ω* 657; s. zu *ἦμαρ* m. Lit.). — Davon *ποσό-της* f. 'Quantität' (Arist. u.a.), *ποσ-ώδης* 'quantitativ' (Arist.-Komm.), *-ίνδα* Spieladv. (X.; Schwyzer 627), *-άκι(ς)* 'wie oft?' (Pl., Kall.), *-όω* 'das Quantum berechnen, zusammenzählen' (Thphr. u.a.); auch *πόστος* 'welcher der Reihe nach?' (*ω* 288, att.) aus **ποσ(σ)ο-στός* dissimiliert mit Akz. nach *πόσος*; davon *ποστ-αῖος* 'am wievielten Tage?' (X. u.a.), nach *δευτερ-αῖος* usw. — Indef. *ποσός* (att., hell.), *ποστός* (sp.). — Aus **πότι̯-ος*, Adjektivierung von idg. **qᵘóti* in aind. *káti*, lat. *quot* u.a. 'wie viele?'; des weiteren s. *πόθεν* und *τόσος*.

**ποταίνιος** 'neu, frisch, unerwartet, unerhört' (Pi., B., Trag., auch Hp.; nach Eust. und Phot. = *πρόσφατος*, dorisch); *ποταινί* = *προσφάτως* (Zonar.). — Kann von *προταίνιον· πρὸ μικροῦ, παλαιόν* H. und *προταινί* 'vorn' (E. *Rh.* 523), böot. *προτηνί* 'früher' schwerlich getrennt werden. Wie dies für *πρὸ ταινί* (sc. *ἡμέραι*) steht, würde *ποταινί, -νιος* auf ein adverbielles **ποτὶ ταινί* zurückgehen (Prellwitz s. v., Bechtel Dial. 1, 309f., Schwyzer 612, Schw.-Debr. 507f., 517).

**ποταμός** m. 'Fluß' (seit Il.). Einige Kompp., z.B. *ποταμο-φύλαξ* m. 'Flußwächter' (Pap.), *καλλι-πόταμος* 'mit schönen Flüssen' (E. in lyr.). — Davon 1. Demin. *ποτάμ-ιον* n. (Kom., Str.), *-ίσκος* m. (Str.). Weitere Subst. 2. *ποταμ-εύς* m. Bez. des Ostwindes in Tripolis (Arist.), 3. *-ίτης* m. 'Flußarbeiter' (Pap.; Redard 36). Adj. 4. *-ιος* 'dem Fluß angehörig' (Pi., Hdt., Trag. usw.), *-ιαῖος* 'ds.' (Arist. [v. l. *-ιος*], Ruf.); *-ήϊος* (Nonn.), f. *-ηΐς* (A. R., Nik.) 'ds.', beide metr. bedingt; 5. *-ώδης* 'flußähnlich' (Eun.); 6. *-ηνή* f. 'Beiwort zu *Μήτηρ*, 'Flußgöttin' (Inschr. Pisidien; vgl. Schwyzer 490 m. Lit.); 7. Adv. *-ηδόν* 'wie ein Fluß, in Strömen' (Luk., Aret.); 8. Verb *-όομαι* 'einen Fluß bilden' (Aq.). — 9. Spitzname *Ποτάμιλλα* m. (Sophr.; Schwyzer 561 m. Lit.).

Bildung wie *οὐλαμός, πλόκαμος* u. a. — Wohl mit L. Meyer, Prellwitz, Bq s. v. zu *πίπτω, ἔπετον* 'fallen'; somit eig. „Wassersturz, Sturzbach" mit Beziehung auf den in Berggegenden reißenden Flußlauf; zu beachten das Beiwort *διιπετής* (*Π* 174, *δ* 477). Ebenso Persson Beitr. 2, 654, Kretschmer Glotta 22, 265 u. 27, 248f., Runes IF 50, 265, Havers Sprache 4, 24, WP. 2, 219, Pok. 825, W.-Hofmann s. *petō*. — Anders Fick 1, 473 (fragend) und Wackernagel Syntax 2, 30f.: zu *πετάννυμι, πέτασμα* als „Ausbreitung" und mit germ., z.B. asächs. *fathmos*, ags. *fæðm* 'Ausspannung (der Arme), Umarmung,

Klafter' identisch (ags. *flôdes fæðm*). Dafür namentlich Specht KZ 63, 132, auch Risch § 19b (mit Vorbehalt), Schwyzer 493 A. 11. — Abzulehnen Pisani Ist. Lomb. 73, 502f. (für **τοπαμός* zu lit. *tekù* 'laufen' usw.); v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9, 166 u. 11, 251 (pelasgisch).

**ποτανός, ποτάομαι, ποτέομαι** s. *πέτομαι*.

**πότε** (att. ark. kypr.), ion. *κότε*, äol. *πότα*, dor. *πόκα* interr. Adv. 'wann?'; indef. *ποτε, ποτέ* usw. 'irgend einmal' (seit Il.). — Vom Pron.stamm *πο-* mit verschiedenen Part.; s. *πόθεν* und *ὅτε*. Hierher wahrscheinlich auch *τί-πτε*; s. bes.

**πότερος** (seit Il.), ion. *κότερος* 'welcher od. wer von beiden?'. — Altes Pronomen, mit aind. *katará-*, got. *hvaþar*, lit. *katràs* usw. formal und begrifflich identisch, idg. **qᵘo-teros* (vgl. zu *πόθεν*); zum schwankenden Akz. Schwyzer 381. Weitere Formen aus anderen Sprachen m. Einzelheiten u. Lit. z.B. bei WP. 1, 521, Pok. 645f.

**ποτί** (*ποτ'*) Präverb u. Präp. 'zu — hin, gegen, bei' (ep. poet. seit Il., dor.), myk. *po-si?* — Mit aw. *paiti*, apers. *patiy* '(ent)gegen, bei' uridentisch. Daneben *προτί*, *πρός* und *πός*, s. dd. m. Lit.; dazu noch Bonfante Word 7, 250ff.

**πότμος** s. *πίπτω*.

**πότνια** f. 'Herrin, Herrscherin', bes. von Göttinnen (ep. poet. seit Il.); myk. *po-ti-ni-ja*. Zu *πότνα*, zweisilbig = *πότνι̯α* (Od. u.a.), urspr. nur im Vok. *πότνα θεά*, wo vom Metrum bedingt, Schwyzer 559 Zus. 2, Chantraine Gramm. hom. 1, 170, Sjölund Metr. Kürzung 9f. — Davon *ποτνιάδες* pl. 'ds.' (E.; nach *μαινάδες* u.a., Chantraine Form. 355 u. 357); *ποτνι-άομαι* '(eine Göttin) anflehen, wehklagen, jammern', bes. von Frauen (sp. Prosa; zur Bed. Mras Glotta 12, 67f.) mit *-ασμοί* pl. (Str.), *-ασις* f. (Poll.) 'Wehklage', *-αστής* m. 'der Wehklagende' (Phld.); auch *-άζομαι* in *ποτνιάζου· εὔχου, παρακάλει* H. Zum myk. Adj. *po-ti-ni-ja-we-jo* Lejeune Par. del Pass. 17, 401ff. — ON *Ποτνιαί* f. pl. böot. Stadtname (Paus.), nach den *Πότνιαι* (Demeter und Kore) benannt; davon Adj. *Ποτν-ιάς* (A. u.a.) und PN *-εύς* (Paus.; Bosshardt 108).
Mit aind. *pátnī* f. 'Herrin, Göttin', aw. *paϑnī* f. 'Herrin', alit. *vieš-patni* f. '(hohe) Frau, Herrin' identisch: idg. **pótnī*. Urspr. Fem. zu idg. **pótis* 'Herr, Gatte' in *πόσις* 'Gatte', von dem sich *πότνια* 'Herrin, Göttin' sowohl lautlich wie begrifflich entfernt hat. Zum idg. Fem. auf *-nī* s. zuletzt (m. reicher Lit.) Szemerényi Syncope in Greek and I.-Eur. 391ff., der die

Ansetzung eines idg. Kons.stammes **pot-* neben **poti-* mit Recht ablehnt aber weit weniger glücklich **pótnī* als eine spätidg. Synkopierung von **póti-nī* betrachten will.

**πούς** (dor. *πώς*, *πός*; s. u.), *ποδός* m. 'Fuß', auch übertr. in versch. Bedd. Sehr oft in Kompp., z.B. *Πόδ-αργος* m. N. eines Pferdes (Il.; = myk. *podako* N. eines Ochsen [Chantraine Rev. de phil. 89, 13]?), auch appellativisch 'schnell-(weiß-?)füßig' (Lyk.; vgl. *ἀργί-πους* s. *ἀργός*); *τρί-πους* (*-πος*) 'dreifüßig', m. 'Dreifuß' (seit Il.; myk. *ti-ri-po*; zu *ποδ-* als Hinterglied ausführlich Sommer Nominalkomp. 28ff.). Mit *ιο*-Suffix (Hypostasen), z.B. *ἐμ-πόδ-ιος* 'vor den Füßen, im Wege, hinderlich' (ion. att.), *ὑπο-πόδ-ιον* n. 'Fußbank' (LXX, hell. Inschr. u. Pap.). — Ableitungen. 1. Demin. *πόδ-ιον* n. (Epich., Hp. u.a.; zu *ὑπο-πόδ-ιον* ob.), *-άριον* n. (Kom.), *-ίσκος* m. (Herod. u.a.; myk. *ti-ri-po-di-ko*). Weitere Subst. 2. *ποδ-εῖα* n. pl. Ben. einer Fußbekleidung, etwa 'Gamaschen' (Kritias, Kom. u.a.); 3. *-εών*, *-εῶνος* m. 'Fußstück einer Tierhaut, Zipfel, Schote' (ion., Theok. u. a.); 4. *-ία* f. 'Segelschote' (Gloss., Serv. ad Verg.; Scheller Oxytonierung 29 A. 3, 54); 5. *-ίδες* f. pl. Ben. einer Schuhbekleidung (Poll.); 6. *-ότης* f. 'die Eigenschaft mit Füßen versehen zu sein' (Arist.; künstliche Bildung, s. Scheller a. O.); 7. *-ωμα* n. 'Fußboden, Unterlage' (Pap. u. a.; zur nomin. Abl. Chantraine Form. 187). Adj. 8. *-ιαῖος* 'einen Fuß messend' (ion. att.); *-ικός* 'auf den Versfuß bezüglich' (Aristid. Quint.). Verba 9. *-ίζομαι* 'am Fuß angebunden werden' (S., X. u.a.), auch metr. 'in Versfüßen aufteilen, skandieren' (Eust.), mit *-ισμός* m. 'Abmessung nach dem Fußmaße' (sp.), *-ίστρα* f. 'Fußangel' (*AP*); auch m. Präfix, z.B. *ἐμ-ποδ-ίζω* 'die Füße binden' (Hdt., A.), aber gew. = 'verhindern, hemmen' (att.) zu *ἐμποδ-ών* (s. d.), *ἐμπόδιος* (s. ob.); *ἀνα-ποδ-ίζω* 'zurückgehen machen, zurückrufen, -gehen' (ion. att.; Hypostase); 10. *-όω*, *-όομαι* mit *-ωτός* 'die Schoten spannen, mit Füßen versehen werden' (Lyk. u.a.).

Alte Ben. des Fußes, in den meisten Sprachzweigen entweder unverändert als Konsonantstamm oder in umgebildeter bzw. erweiterter Form erhalten: arm. *ot-kʻ* pl. = *πόδες*, wozu Akk. u. Nom. sg. *ot-n*, eig. Akk. = *πόδα*, idg. **pód-m̥*; mit Dehnstufe germ., z.B. awno. *fōtr*, ags. *fēt* pl. aus urg. **fōt-iz*, idg. **pōd-es*; dazu mit Neubildung nach den *u*-St. z.B. got. *fōt-u-s* (Akk. *fōt-u* < idg. **pōd-m̥*); mit *e*-Stufe lat. *pēs, ped-is*; mit unerkennbarer Qualität aind. *pā́t*, Akk. *pā́d-am*, Gen. *pad-ás*; somit alter qualitativer und quantitativ Ablaut idg. **pēd-* : *pōd-*. Die *e*-Stufe hat sich im Griech. in einer Reihe Ableitungen erhalten: *πέδη*, *πέζα*, *πεζός*, *πέδον*,

*πέδιλον, πεδά* (s. bes.); dazu noch alte Schwundstufe in *ἐπι-βδ-α* (s. d.). — Thematische Erweiterung in lit. *pãd-a-s* 'Fußsohle, Dreschboden usw.', slav., z.B. russ. *pód* 'Boden, Grund, Pritsche', viell. auch in heth. *pat(a)-* (luw. *pati-*) 'Fuß'. Auch toch. A *pe*, B *paiyye* 'Fuß' enthält eine Erweiterung, viell. ein *i̯o*-Suffix wie *πεζός* u. a. (v. Windekens Orbis 10, 383f.). — Die urspr. Dehnstufe des Nom. sg. ist im Griech. nur in dor. *πώς* (nur H.) zu belegen; dafür dor. *πός*, hom. *τρί-πος* nach den obliquen Formen; att. usw. *πούς* wie *δούς* u.a.; nicht sicher erklärt (Schwyzer 565 A. 3). — Einzelheiten aus den verschiedenen Sprachen mit Lit. in den Spezialwb.; dazu WP. 2, 23ff., Pok. 790f.

**πράμος** (Ar. *Th.* 50) = *πρόμος*. — Wenn überhaupt richtig überliefert, schwundstufige Form von *πρόμος*, s.d. Nach Steinhauser Wien. Prähist. Zeitschr. 19, 304f. hierher der illyr. Stammesname *Πάρμαι*; Bedenken bei Krahe IF 58, 219.

**πρανής** s. *πρηνής*.

**πρᾶος,** *-ον* (att.; f. *-εῖα*, pl. *-έων*, *-έσι* u.a.), *πραΰς*, *πρηΰς* (ep. ion., lyr., hell.) 'sanft, gelinde, zahm' (seit Pi.). Auch als Vorderglied (meist sp.), z.B. *πραΰ-μητις* 'sanftmütig' (Pi.); zu *πρευμενής* s. bes. — Steigerungsformen *πραό-(πραΰ-, πρηΰ-)τερος, -τατος* (*πράϋστος* Phrygien); Adv. *πρά-ως*, ganz vereinzelt *-έως*; auch *-όνως* (Ar., Lys.; nach *εὐδαιμόν-ως* u.a.); sonstige Abl.: *πρα-ότης* (att.), *-ύτης* (LXX u.a.) f. 'Sanftmut'; *πραΰνω*, ion. *πρηΰνω*, auch m. *κατα-* (selten *ἀπο-*, *δια-* u.a.) 'besänftigen, beschwichtigen' (seit Hes., *h. Merc.* 417) mit *πρά-(πρή-)υνσις* f., *-υσμός* m. 'Besänftigung', *-υντικός* 'besänftigend' (Arist., Mediz.), *-υντής* m. (*EM*).

Der *ο*-Stamm *πρᾶος* ist aus dem älteren *υ*-Stamm *πραΰς* hervorgegangen, wahrscheinlich über das Adv. *πράως*, das, urspr. aus *πραέως* kontrahiert und zu *πραΰς* gehörig, zum Adj. *πρᾶος, -ον* Anlaß gab; s. Egli Heteroklisie 100ff. m. ausführlicher Behandlung. Das nicht seltene *ι* subscriptum in *πρᾷος* ist sekundär (von *ῥᾴων*?; s. Debrunner IF 40 Anz. 13f.; alternative Erklärung bei Egli 105f.). — Unerklärt. Seit alters (Curtius 283 mit Bopp und Pott; s. Bq) zu einem idg. Verb 'gern haben, lieben' in got. *frijōn* usw. gezogen, weder lautlich noch begrifflich einwandfrei. Nach Osthoff MU 6, 89ff. dagegen zu aind. *á-prāyu-* 'unablässig, achtsam', das aber zu aind. *pra-yu-* 'fernhalten, geistig abwesend, fahrlässig sein' gehört; s. Mayrhofer s.v.

**πραπίδες** pl. (selten sg. *-ίς*) f. 'Zwerchfell', meist als Sitz des Verstandes und des Gefühls, 'Sinn, Geist' (ep. poet. seit Il.). Keine Kompp. od. Ableitungen. — Bildung auf *-ίς* (wie

*παρηΐς, σανίς, ἐλπίς, φροντίς*) von einem unbekannten Grundwort. Semantisch unzutreffend ist die Heranziehung der Wörter für 'Leib, Gestalt' in germ., z. B. ahd. *(h)rëf*, ags. *hrif* 'Leib, Unterleib, Bauch', lat. *corpus*, aind. *kṛp-á* (Instr.) 'Gestalt, Schönheit' (seit Havet MSL 6, 18; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 486f.). Das Komp. ags. *mid-hrif* 'Zwerchfell' beweist selbstverständlich nichts, da die zu *πραπίδες* stimmende Bed. vom Vorderglied *mid-* abhängt (vgl. Brugmann IF 28, 363). Auch lautlich ist diese Etymologie wenig befriedigend, da sie anlaut. *q̯ʷ* voraussetzt.

**Πραράτιος,** auch *-τριος* m. Monatsname in Epidauros (Inschr.). — Aus *προ-αρ-*, eig. „der Monat vor dem Pflügen (bzw. dem Pflug)", Hypostase von *πρό* und **ἄρατος* = *ἄροτος* (bzw. *ἄρατρον* = *ἄροτρον*); s. *ἀρόω, Ἀράτνος* und *προηρόσιος*; dazu Schwyzer Glotta 12, 1f.

**πράσον** n. 'Lauch, Allium porrum', auch von einem lauchähnlichen Meergras (Kom., Thphr. usw.). Kompp., z. B. *πρασοειδής* 'lauchähnlich', von der Farbe (Hp., Arist.), *θαλασσόπρασον* N. eines Meergrases (Ath. Mech.). — Davon 1. *πράσ-ιος* (Pl. u. a.), *-ινος* (Arist., LXX usw.), *-ιανός* (M. Ant.), *-ώδης* (Thphr. u. a.) 'lauchfarben, blaugrün' (Capelle RhM 101, 35); 2. *-ῖτις* f. N. eines Steins, nach der Farbe (Thphr.; Redard 59f.); 3. *-ιον* n. Pfl.name 'Andorn, Marrubium usw.' (Hp., Arist., Thphr. u. a.; Andrews ClassPhil. 56, 76); davon *πρασίτης οἶνος*? (v. l. bei Dsk. 5, 48; Redard 98); 4. *πρασιά*, ion. *-ιή*, meist pl. *-ιαί*, f. 'Gartenbeet', eig. „Lauchbeet" (Od., hell. u. sp.), pl. att. Demos und Stadt in Lakonien (Th.), mit *-ιάζομαι, -ιόομαι* 'in Beeten geteilt werden' (Aq. u. a.); Scheller Oxytonierung 67; 5. *πρασίζω* 'lauchfarben sein' (Dsk. u. a.); 6. *Πρασσαῖος* m. Scherzname eines Froschs (Batr.; *-σσ-* hypokoristisch). — Die herkömmliche Gleichsetzung mit lat. *porrum* (seit Fick und Curtius) ergibt idg. **pr̥som*; die auffallende Bewahrung des *-σ-* erinnert an *δασύς* (s. d. m. Lit.) neben lat. *densus*. Für Entlehnung aus gemeinsamer Quelle (Schwyzer 58) können sachliche Gründe angeführt werden; vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 710ff., dazu Vycichl Sprache 9,21 f. (kleinas.-sum.[?]). Weitere Lit. m. anderen, abzulehnenden Hypothesen bei WP. 2, 84, Walde LEW[3] und W.-Hofmann s. *porrum*.

**πράσσω,** att. *-ττω*, kret. *-δδω*, ep. ion. *πρήσσω*, Fut. *πράξω*, ion. *-ήξω*, Aor. *πρᾶξαι, -ῆξαι* (alles seit Il.), Pass. *πραχθῆναι* (S., Th. u. a.), Perf. *πέπρᾱγα, -ηγα* (Pi., Hdt. usw.), *-ᾱχα, -ηχα* (att., Hdt.), Pass. *πέπραγμαι* (A. usw.), oft m. Präfix, z. B. *δια-, εἰσ-, κατα-, συν-*, 'durchfahren, zurücklegen' (nur ep.), 'ans Ziel

bringen, vollbringen, tun, eintreiben', intr. 'zu Ende kommen, Erfolg haben, sich verhalten'. — Ableitungen (gedrängte Übersicht). Nom. actionis: 1. πρᾶξις, πρῆξις (auch m. δια-, κατα- u.a.) f. 'Durchführung, Vollendung, Förderung, Handlung, Eintreibung' (seit Il.) mit πραξ-είδιον n. Demin. (*EM*), -ιμος 'durchführbar' (Kypros II-III$^p$), 'eintreibbar' (Delos I-II$^p$ u.a.), auch πράκτιμος (von dor. *πρᾶκτις od. nach πρακτικός?) 'mit einer Geldstrafe belegt' (Delphi II$^a$). Dazu noch, mit Bildung nach den Adj. abstr. (vgl. Schwyzer 468f.), die Kompp. προ-πραξ-ία f. 'Vorrecht im Verhandeln' (akarnan. Inschr. V-IV$^a$), ὑπερ-πράξ-ιον n. 'übergroße Beitreibung, Erpressung' (Mylasa V$^p$); vgl. auch 10. unten. — 2. πρᾶγμα (nachhom.), ion. πρῆχμα (< -κσμ-; Inschr.), πρῆγμα (Hdt.; für πρῆχμα?, s. Schulze Festschr. Kretschmer 217ff. = Kl. Schr. 409ff.) n. 'durchgeführte Tat, Tatsache, Geschäft', pl. 'Tatsachen, Staatsangelegenheiten usw.'; als Hinterglied in ἀ-, πολυ-πράγμων usw.; davon πραγμά-τιον, -τικός, -τίας, -τᾶς, -τώδης, -τεύομαι mit -τευμα, -τεία, -τειώδης, -τευτής, -τευτικός. — 3. πρᾶγος n. poet. Ersatz für das abgenutzte πρᾶγμα (Pi., Trag.; Schwyzer 512). — 4. πρακτύς dor. = πρᾶξις (*EM*). — Nom. agentis: 5. πρακτήρ, πρηκτήρ, -ῆρος m. 'Vollstrecker, Geschäftsmann' (Hom.), 'Eintreiber' (hell. u. sp.) mit -τήριος 'wirksam, entscheidend' (A.). — 6. πράκτωρ, -ορος m. 'Vollstrecker, Rächer' (A., S., Antiph.), 'Eintreiber, Steuerbeamter' (att., Pap.) mit -τορ-ικός, -ειος, -εύω mit -εῖον, -εία (-ία?); zur Bed. usw. von πράκτωρ Fraenkel Nom. ag. 1, 220f., 2, 8f. u. 49f., Benveniste Noms d'agent 32; Versuch einer semant. Differenzierung von πρακτήρ und πράκτωρ ebd. 47. — 7. εἰσ-, ἐκ-πράκτης m. 'Beitreiber, Steuerbeamter' (Aq.). — 8. πρηξών = ἀγοραῖος, d.h. 'Notar' (Sizil.; Theognost.); wohl von πρῆξις (Schwyzer 517). — 9. Adj. πρακτικός 'das Handeln betreffend, gewandt, praktisch' (att. usw.; Chantraine Études 140). — 10. Zusammenbildungen, z.B. εὐ-, κακο-πρᾱγ-ία f. 'Wohlstand, Erfolg', bzw. 'Unfall, Unglück' (Pi., att.) mit εὐ-, κακο-πρᾱγ-έω (att.); anal. δυσ-, κακο-πρᾱγής (Vett. Val., H., nicht von πρᾶγος); auch εὐ-πραξ-ία, ion. -πρηξ-ίη f. u.a., nach πρᾶξις, πρᾶξαι.

Sämtliche Formen gehen auf einen gemeinsamen Stamm πρᾱκ- (analog. πρᾱγ-; Schwyzer 715) zurück, der eine κ-Erweiterung des schwundstufigen πρᾱ- in πρᾱ-θῆναι, πέ-πρᾱμαι, πι-πρά-σκομαι usw. (s. πέρνημι) darstellt mit weiterem Anschluß an πέρᾱ, πείρω (s. dd.) u.a.m. Die Funktion des Gutturals (vgl. πλήσσω : πλη-γ-ή, τμή-γ-ω : τέμ-ν-ω, τέμα-χος u.a.) läßt sich als terminativ auffassen (Schwyzer 702 m. A. 5 u. Lit.). Die Ansetzung eines nominalen *πρᾱκ- (Schw. 496) ist überflüssig und wenig glaubhaft. Für den primären Charak-

ter von πράσσω, πρᾶξαι spricht auch die alte Ableitung πρᾶξις, πρῆξις; darüber Schw. 505 (wo A. 6 mit einem „abgeleiteten πρήσσω“ gerechnet wird). — Über Bed. und Gebrauch von πράσσω s. Snell Phil. 85, 141ff., Braun Stud. itfilcl. N. S. 15, 243ff.

**πρατήνιον** (προ-) n., auch πρητήν, ἐπιπρητήν -ῆνος m. Ben. von Ziegen bestimmten Alters (Ar. Byz., H., Phot.). — Dunkel; nach Solmsen Wortforsch. 140f. kleinasiatisch. Anders Specht Ursprung 15f.: zu dor. πρᾶτος 'primus', wozu angebl. ion. *πρῆτος (?), und dem Pron. ἕνη (s.d.); nicht überzeugend. Unhaltbar über πρα-, προ- Prellwitz Glotta 19, 101.

**πρέμνον** n. 'Baumstumpf, Strunk, Stubben', auch 'Baumstamm', übertr. von einer Säule usw. (seit *h. Merc.*; zur Bed. Strömberg Theophrastea 98f.). Als Hinterglied u.a. in αὐτόπρεμνος 'samt dem Stubben, ganz und gar' (A., S.). — Davon πρέμνια· τὰ πάχος ἔχοντα ξύλα H.; πρεμν-ώδης 'stumpfähnlich' (Thphr.), -ίζω 'den Stumpf entfernen, ausroden' (Test. ap. D. u.a.; ἐκ- ~ D. u.a.), -ιάσαι· ἐκριζῶσαι H. — Unerklärt. Unsichere oder abzulehnende Hypothesen: zu kelt., z.B. air. *crann* 'Baum' (Stokes bei Brugmann Grundr. I 375f.; dagegen WP. 1, 524); zu lat. *quernus* 'eichen' (Pisani Ist. Lomb. 77, 561ff.); mit πρέπω (s.d.) zu idg. *per-* 'schlagen' (Grošelj Živa Ant. 6, 237f.). Noch anders Hofmann Et. Wb. s.v. (mit Specht Ursprung 55). Vgl. noch πρυμνός.

**πρέπω** (seit Il.), selten Fut. und Aor. πρέψ-ω, -αι (A., Pl.), oft m. Präfix, z.B. δια-, μετα- (vgl. Leumann Hom. Wörter 94f.), ἐν-, ἐπι-, 'in die Augen fallen, hervorstechen, sich auszeichnen', auch, meist impers., πρέπει, 'es ziemt sich, es ist angemessen'. — Davon πρεπ-ώδης (att.), -όντως (Pi., att.) 'angemessen, ziemlich', -τός (εὔ- ~) 'in die Augen fallend' (A. u.a.); oft von den Präfixkompp., z.B. μετα-, δια-, ἐκ-πρεπ-ής, auch εὐ-, ἀριπρεπ-ής 'hervorstechend, ausgezeichnet, geziemend usw.' (seit Il.) mit εὐπρέπ-εια (att.), -έω, -ίζω (Aq.) u.a. Hierher noch πρέπων, -οντος m. N. eines Fisches (Opp., Ael.) eig. „der sich (zum Essen) eignet“? (Strömberg Fischn. 33). — Zu θεο-πρόπος s. bes.

Mit arm. *erewim* 'sichtbar werden, erscheinen' uridentisch: idg. **prep-*. Eine alte selbständige Bildung ist arm. *eres*, gew. pl. *eres-kʻ* Gen. *-ac* 'Gesicht, Antlitz': idg. **prep-s-ā*. Auch das Keltische scheint einen Ableger dieses Verbs bewahrt zu haben in air. *richt* 'Form, Gestalt', kymr. *rhith* 'species' : idg. **pr̥p-tu-*. Ganz unsicher ist die Heranziehung von ahd. *furben* 'reinigen, säubern'. — Die weitere Zerlegung in **pr-ep-* mit Anschluß an idg. *per-* in πείρω 'durchbohren' (wie frz.

*percer*; Pott, Buttmann Lexil. 1, 20) oder sogar an idg. *per-* in lit. *periù* 'schlagen' (wie frz. *frapper, frappant*; Grošelj Živa Ant. 6, 237f. mit Einbeziehung von πρέμνον) bleibt offen (vgl. immerhin δρέπω : δέρω). Abzulehnen Specht KZ 68, 124: πρέ-πω eig. * 'ich bin der erste' zu πρό-μος mit Wechsel π ~ μ. Der Vergleich mit lat. *crepundia* eig.* 'geziemender Schmuck'? (Leumann Gnomon 9, 242 als unsichere Vermutung) ist mit arm. *erewim* unvereinbar.

**πρέσβυς,** Gen. (selten) -εως, -εος, Akk. -υν, Vok. -υ m. 'der Alte, Greis' (poet. seit Pi., Trag.), 'Vorsteher' (Sparta); pl. πρέσβεις meist 'Gesandte, Botschafter' (att., dor. Inschr.); daneben πρεσβ-ῆες (Hes. *Sc.* 245), -εῦσιν (Lyk.), du. -ῆ (att.) u.a.; vgl. unten zu πρεσβεύω; als Vorderglied u.a. in πρεσβυ-γενής 'erstgeboren' (Λ 249 u.a.). — Ableitungen. 1. Steigerungsformen: πρεσβύ-τερος (mit -τέριον 'das Kollegium der Ältesten' [N.T.]), -τατος 'älter, ehrwürdiger, der älteste, ehrwürdigste' (seit Il.); auch πρέσβιστος 'ehrwürdigst' (*h. Hom.*, A., S. u.a.) nach κράτιστος, κύδιστος, mit der Kreuzung πρεσβίστ-ατος (Nik.). 2. Feminina: πρέσβα (θεά) 'die Ehrwürdige', von Hera u.a. (ep. seit Il.), nach πότνα (θεά); πρέσβεα (μήτηρ; poet. Inschr. aus Karien II-I[a]), metr. bedingt; πρέσβειρα (θεῶν u.a.; *h. Ven.* usw.), nach πίειρα, -άνειρα u.a.; πρεσβηΐς (τιμή *h. Hom.*), nach βασιληΐς u.a., vgl. πρεσβῆες oben. 3. πρεσβ-ήϊον n. 'Ehrengeschenk' (Θ 289), -εῖον 'Vorrang des Alters, Privileg' (att., hell. u. sp.). 4. -εία f. 'das Recht, der Vorrang des Alters' (A., Pl.), gew. 'Gesandtschaft' (att.; zu πρεσβεύω). 5. πρεσβύτης m. 'der Alte, Greis', Erweiterung von πρέσβυς nach πολίτης u.a. (nicht mit Fraenkel Glotta 34, 301ff. Neubildung zu πρεσβῦτις; ion. att.) mit f. -ῦτις, Adj. -υτικός 'greisenhaft' (att. usw.). 6. πρεσβύτης, -ητος f., dor. -τας, -τατος '(höheres) Alter' (Inschr. Messene I[a] [ergänzt] u.a.; nach νεότης). 7. πρέσβις f. 'Alter, Rang', nur in κατὰ πρέσβιν (*h. Merc.*, Pl. u.a.); nach κατὰ τάξιν u.a. 8. πρέσβος n. '(Gegenstand der) Verehrung', nach κῦδος, κράτος u.a. 9. πρεσβ-εύω 'der älteste sein, den Vorrang haben, Gesandter sein', trans. 'als πρέσβυς behandeln, ehren', Med. 'Gesandte schicken', auch m. παρα-, συν-, ἀπο- u.a., mit -ευτής m. 'Gesandter, Botschafter' (att.; als Singulativ zu πρέσβεις), -ευτικός, -εύτειρα, -ευτεύω, -ευμα, -ευσις; z.T. auch πρεσβεία (s. ob. 4) und, als Rückbildung, πρεσβεῦσιν Dat. pl. (Lyk.; s. ob.; vgl. Bosshardt 63). — 10. Kurznamen wie Πρέσβων (zu πρέσβειρα nach πέπειρα : πέπων? Fraenkel KZ 43, 216 A.2), Πρέσβος u.a., s. Bechtel Hist. Personennamen 385. — Zu den verschiedenen Schreibungen und Bildungen s. Lejeune Mém. de phil. myc. 239ff.

An der Seite der obigen Formen stehen im Dorischen, namentlich in Kreta, und im Nordwestgr. mehrere Nebenformen mit *γ* für *β* und schwankender Anfangssilbe: *πρεῖγυς*, *πρείγιστος* mit Komp. *πρείγων*, *πρειγ-εύω* mit *-ευτάς*, *-ήϊα*, *-εία*; auch *πρείγα* f. 'Ältestenrat' (Lokris); *πρεσγευτάς*, *πρεγγ-*; später *πρήγιστος* mit (Kos) *-ιστεύω*; *πρεσγέα* = *πρεσβεία* (Argos), *πρισγε(ι)ες* (Böot.); auch *σπέργυς· πρέσβυς* und *πέργουν· πρέσβεις* H. Gemeinsame Grundlage wohl immerhin *πρεσγ-* (mit stimmhaftem *σ*; vgl. *πρεζβευτάς* Delphi); daraus durch rein lautliche, im einzelnen strittige Vorgänge die übrigen Formen, s. Schwyzer 276, Seiler Steigerungsformen 59, Thumb-Kieckers 158, Kapsomenos Glotta 40, 46ff., Masson Glotta 41, 65ff., Lejeune a.O. (mit Ablehnung mykenischer Interpretationen). — Nicht sicher erklärt. Aus dem Wechsel *β* : *γ* ergibt sich ein urspr. idg. Labiovelar *g*ᵘ; die vorangehende Silbe, vermutlich als Vorderglied eines Kompositums aufzufassen, enthält nach allgemeiner Annahme ein erstarrtes Adverb *πρές* 'voran' (s. *πρός*). Die Endsilbe bzw. das Hinterglied ist umstritten. Von Bezzenberger BB 4, 345, Bloomfield AmJPh 29, 79ff. mit aind. *puro-gavá-* 'Führer' verglichen, dessen Hinterglied sowohl auf *gaúḥ* = *βοῦς* (somit eig. *„Leitstier"), wie, u.zw. mit besserem Recht, auf ein Wort für 'gehen' (in *βαίνω*, *βῆναι* bzw. aind. *jávate* 'eilen') bezogen worden ist (also eig. *„der Vorangehende"; s. zu *πάρος*). So u.a. Fraenkel Glotta 32, 17 u. 34, 301ff., der auch lit. *žmogùs* 'Mensch' auf dieselbe Weise erklären will (eig. „auf der Erde gehend"; s. auch Wb. s.v. m. Lit.); zum aind. Wort besonders Mayrhofer s. *puráḥ*. — Sehr verlockend ist die Zusammensetzung mit arm. *erēç*, Gen. *eriçu* 'Ältester, Priester' (Meillet bei Lejeune op. cit. 240 A. 9), dessen *ē* indessen einen Diphthong *ei* od. *oi* voraussetzt (idg. **preisgᵘu-*?) und gewöhnlich mit lat. *prīscus* verbunden wird.

**πρευμενής** 'sanftmütig, gnädig, angenehm, willkommen' mit *πρευμένεια* f. 'Sanftmut' (A., E.). — Wohl aus **πρηΰ-μενής* mit Diphthongierung und Kürzung des Langdiphthongs; somit Ionismus in der Tragikersprache. Anders Chantraine Maia N.S. 1, 17ff. (mit Kritik der herkömmlichen Auffassung): aus **προ-ευμενής*; formal nicht ohne Bedenken.

**πρηγορεών**, *-ῶνος* m. 'Kropf der Vögel' (Ar., H., Poll.). — Eig. „Ort (Körperteil) des Vorversammelns (des Fraßes)", „*ἔνθα προαθροίζεται ἡ τροφή*" (Poll.); Bildung auf *-εών* wie *ἀνθερεών*, *κενεών* und andere Standort- und Körperteilbenennungen (Chantraine Form. 164f., Schwyzer 488) von **προ-άγορος* (zum Komp.vokal Schwyzer 398 u. 402) oder direkt von *προ-αγείρειν*.

**πρηδών, πρήθω** (*ἐν-έπρηθον*), **πρηστήρ** u.a. s. *πίμπρημι*.

**πρημαδίη** f.! N. einer Olivenart (Nik. *Al.* 87). — Bildung auf *-άδιος* wie von **πρημάς* (*ἐρινάς, κοτινάς, ἰσχάς* u.a.). Für weitere Anknüpfung an **πρῆμα, πρημαίνω, πίμπρημι* fehlt jeder Anhalt. Vgl. auch *πρημάς*.

**πρημάς, πρημνάς** f. (Pl. Kom., Nikoch., Opp.), auch *πριμάδες, -άδιαι* (Arist.), *πρῆμναι* (H.) pl. N. eines (jungen) Thunfisches. — Unerklärt. Über die vielen Namen des Thuns handelt Strömberg Fischn. 126ff.; s. auch Thompson Fishes s.v. Vgl. zum Vorherg.

**πρηνής** (ep. ion. poet. seit Il., Arist. usw.), *πρᾱνής* (X. u.a.), auch *κατα-, πρό-, ἐπι-* ~ (dazu Leumann Hom. Wörter 77ff.), 'vorwärts geneigt, kopfüber, abschüssig, steil'. Davon *πρηνίζω*, Aor. *-ίξαι*, auch m. *ἀπο-, κατα-*, 'kopfüber werfen, niederwerfen, zerstören' (hell. u. sp. Dicht.); ganz selten *-όω*, auch m. *κατα-*, 'ds.' (*AP*, H.); dazu (als Rückbildung?) *πρανόν· τὸ κατωφερές, πρανές* H. — Von *ἀπ-, προσ-ηνής* nicht zu trennen; es kann somit ein Subst. **ῆνος, *ᾶνος* n. 'Antlitz' enthalten (vgl. lat. *prae-ceps*); s. *ἀπηνής* m. Lit. Anders Bechtel Lex. mit Pott: zu lat. *prōnus* (dagegen W.-Hofmann s.v.). Ältere Lit. bei Bq. — Die ion. Form *πρηνής* hat sich wegen *ἀπ-, προσ-*, auch *σαφ-ηνής* in der späteren Sprache durchgesetzt (Schwyzer 189).

**πρητήν** s. *πρατήνιον*.

**πρηών** s. *πρών*.

**Πρίαμος** m. König von Troia (Il. usw.), lesb. *Πέρ(ρ)αμος* (Sapph., Alk.). — Fremdwort. Zum Suffix *-αμο-*, das sowohl in Erbwörtern (*κάλαμος*) wie in Fremdwörtern (*βάλσαμον, Πέργαμον, Τεύταμος*) zuhause ist, Chantraine Form. 133f., Schwyzer 493f. Aus dem Lydischen (mit idg. Etymologie) nach Carnoy Les ét. class. 22, 350. — Vgl. *Πάρις* und *Ἑκάβη*.

**Πρίᾱπος,** ion. *Πρίηπος* m. phallischer Gott, der die Gärten schützte (Mosch., D. S. usw.; böot. Priaposherme aus d. Ende V[a], s. Nilsson Gr. Rel. 1, 594 A. 4). Davon *Πριαπ-* (*Πριηπ-*)*ίσκος* mit *-ισκωτός, -ίδιον, -ειος, -ήϊον, -ώδης, -ίζω* mit *-ισμός, -ισταί* (hell. u. sp.). — Wie der Gott aus dem nordwestlichen Kleinasien stammt (vgl. *Πρίαπος* Stadt an der Propontis), ist auch der Name gewiß kleinasiatisch; Lit. bei Herter P.-W. 22, 1915. Eine abzulehnende idg. Etymologie (von Osthoff Arch. f. Religionswiss. 7, 412ff.) wird bei Bq referiert.

**πρίασθαι,** Ptz. *πριάμενος*, finite Formen *ἐπριάμην, πρίωμαι, πριαίμην*, Ipv. *πρίασο* (*-ίω, -ίᾱ*), vereinzelt m. Präfix, z. B. *ἐκ-*,

συν-, 'kaufen' (seit Od.). — Dazu das neg. Vbaladj. ἀ-πρία-τος in ἀπριάτην Akk. sg. f. 'nicht erkauft, ohne Lösegeld' (*A* 99, *h. Cer.* 132), als Adv. 'unentgeltlich' (*ξ* 317, Agath. 4, 22), pl. ἀπριάτας (Pi. *Fr.* 169, 8); PN Ἀπριάτη; vgl. Leumann Hom. Wörter 167f.

Altererbter, im Griech. isolierter Aorist. Den gr. Formen am nächsten kommt der air. Konj. *ni-cria* 'emat' (idg. *$q^u$riịāt*); dagegen fehlt auffallenderweise im Griech. das sowohl aus dem Aind. und dem Kelt. wie aus dem Slav. wohlbekannte Nasalpräsens, aind. *krīṇā́ti* (für älteres *kriṇā́ti*), air. *crenim*, aruss. *krъnuti* 'kaufen'. Ein entsprechendes griech. *πρίνημι war wegen des anklingenden Oppositums πέρνημι, äol. πορνάμεν 'verkaufen' unbequem geworden (Meillet BSL 26, 14). Das Vbaladj. ἀ-πρία-τος läßt sich mit aind. *krītá-* 'gekauft' gleichsetzen (ια = aind. ī aus idg. *ịịə*; Schwyzer 363 m. Lit. und 743, wo auch zu den übrigen Formen). — Zu den sonstigen zahlreichen, in verschiedenen Sprachen erscheinenden Ableitungen, z.B. aind. *krayá-* m. 'Kauf(preis)', air. *crīth* 'Bezahlung, Kauf', alit. *krienas* 'Kaufpreis', toch. B *karyor*, A *kuryar* 'Kauf, Handel', bietet das Griech. überhaupt kein Gegenstück. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 523f., Pok. 648 ebenso wie in den einschlägigen Spezialwörterbüchern.

**πρίν** (seit Il.), Hom. auch πρίν, gort. πρειν (1mal neben mehrfachem πριν), lokr. φριν Adv. u. Konj., vereinzelt auch Präp. m. Gen. 'vorher, bevor, vor'. — Ausgang wie in νῦν, νύν, πάλιν u.a. Offenbar zur Sippe von πρό (s.d.) mit ι wie in lat. *prior*, *prīscus* usw. (vgl. unten); weitere Analyse ganz unsicher. Nach Brugmann Grundr.[2] II : 1, 555 für *πρῖς aus **pri-is* zu lat. *prīs-cus*, *prīmus* (aus **pris-mo-s*) usw.; ebenso πρειν für *πρεις. Anders Pisani Stud. itfilcl. N.S. 12, 293f.: aus *πρεσίν. — Vgl. noch Schwyzer 631 m. Lit.; zum Gebrauch usw. Schw.-Debr. 654ff.

**πρῖνος** f. (m.) 'Steineiche, Kermeseiche, Quercus ilex, coccifera' (seit Hes.), πρίνη f. 'ds.' (Eup.). Davon πριν-ίδιον n. Demin. (Ar., Ael.), -εύς m. 'Steineichenhain' (Erythrae IV[a]), -ινος 'aus π. gemacht, hart, fest' (seit Hes.), -ώδης 'π.-artig, hart' (Ar.); Πρινόεσσα f. Inselname (Epeiros). — Unerklärt. Für kleinasiat. Herkunft spricht der karische ON Πριναssός (Carnoy Beitr. z. Namenforsch. 10, 222). Abzulehnende „pelasgische" Etymologie bei Carnoy REGr. 69, 284. Nach Machek Ling. Posn. 2, 155 zu slav. *brinъ* 'Lärchenbaum' als Entlehnung aus gemeinsamer Quelle. Frühere, ebenfalls unbefriedigende Versuche bei Bq; vgl. noch WP. 1, 524 und W.-Hofmann s. *cerrus* und *cornus* (m. Lit.).

**πρίω,** selten u. sp. -*ίζω*, Aor. *πρῖσαι*, Pass. *πρισθῆναι*, Perf. Med. *πέπρισμαι* (alles ion. att.), Akt. *πέπρικα* (D. S.), auch m. *δια-*, *ἐν-*, *ἀπο-* u.a., 'sägen', mediz. 'trepanieren', *ὀδόντας πρίειν* 'mit den Zähnen knirschen', (*ὀδὰξ*) *πρίειν* '(mit d. Zähnen) beißen, packen', Pass. übertr. 'einen beißenden Schmerz empfinden'. — Davon 1. *πρίων*, *-ονος* m. 'Säge' (ion. att.) mit *πριόν-ιον* n. (Ph. *Bel.*), *-ῖτις* f. Pflanzenname (Aret. u.a.; Redard 76), *-ωτός* (Ar., Arist. u.a.), *-ώδης* (Thphr. u.a.) 'sägeförmig, zackig'. 2. *πρῖσμα* (*παρά-*, *ἔκ-* ∼) n. 'das Gesägte, Sägespäne' (Hp., Thphr. usw.), 'dreiseitige Säule, Prisma' (Euk.) mit *-μάτιον* (Prokl.); *πρισμοῖς· ταῖς βιαίοις κατοχαῖς* H. 3. *πρῖσις* (*ἀνά-*, *ἔκ-*, *ἀπό-* ∼) f. 'das Sägen usw.' (Hp., Arist.). 4. *πρίστης* m. 'Säger, Säge' (att. u. hell. Inschr. u. Pap., Poll.) mit f. *πρῖστις* 'Sägefisch' (Epich., Arist. u.a.; Strömberg Fischn. 44), auch Gerätename (att. u. epid. Inschr.) usw. 5. *πριστήρ* m. 'Säge, Säger' (LXX u.a.). 6. *πριστός* 'gesägt' (Od. u.a.; Ammann *Μνήμ. χάρ.* 16); *εὔ-*, *δύσ-πριστος* (Thphr.) u.a. 7. *πριστικός* 'zum Sägen gehörig' (Hero u.a.). — Daneben einige mit *ω* erweiterte Formen: *πε-πριω-μένος*, *ἀ-*, *δια-πρίω-τος* (Hp.), *(δια-)πρίω-σις* f. (delph., epid.), *πριώμασι· πρίσμασι* H., wozu Fut. *πριωσεῖ* und Konj. Präs. *πριῷ* (*Tab. Heracl.*), von **πριώω*? (Schwyzer 729 u. 738 A. 6 m. Lit.).

Wie das gewissermaßen sinnverwandte *χρίω* '(ein)reiben' fügt sich *πρίω* in ein regelmäßig ausgebautes System ein. Wie lat. *trī-vī*, *trī-tum*, *τρΐ-βω* '(zer)reiben' neben *terō*, *τείρω* '(auf)reiben' und *scī-vī*, *scī-tum* 'entscheiden' neben *secō* 'schneiden' stehen, gesellt sich *πρίω* zu *πείρω* 'durchbohren, -stechen' (vgl. Persson Beitr. 2, 738). Auf weitere Analyse muß verzichtet werden; der Vergleich mit alb. *prish* 'verderben, zerbrechen, zerstören' (G. Meyer Alb. Wb. 353) bleibt höchst ungewiß. Starker Zweifel an der hier referierten Auffassung bei WP. 2, 89, wo für *πρίω* eher schallnachahmender Ursprung angenommen wird. — Die *ω*-Formen sind wahrscheinlich durch Kreuzung entstanden: nach *τετρωμένος*, *ἄτρωτος*, *τρώω*, *τρῶμα*?

**πρό** Adv., Präfix und Präp. (m. Gen.) 'voran, vorwärts, vorher, vor' (seit Il.); myk. *po-ro-*. — Ausgang wie in *ἀπό*, *ὑπό*. Altererbt und in den meisten idg. Sprachen, vorwiegend als Präfix, erhalten: aind. *prá*, aw. apers. *fra-*, lat. *prŏ-*, kelt., z.B. air. *ro-*, germ., z.B. got. *fra-* 'ver-', balt., z.B. lit. *pra-*, slav., z.B. aksl. *pro-*, russ. *pro*, idg. **pro*. Daneben mit Vokaldehnung **prō* in *πρωΐ* (s.d.) usw., mit unbek. Quantität heth. *pa-ra-a* 'vorwärts, hervor'. — Zu *πρόκα*, *πρόμος*, *πρότερος* s. bes. Hierher noch *πρίν*, *πρός*, auch *πρυ-* in *πρύτανις* u.a.? Entfernter verwandt sind *πάρα*, *πάρος*, *πέρᾱ(ν)*, *πέρι* usw.; s. die

betreffenden Wörter. Ausführlich über *πρό* Schwyzer-Debrunner 505ff. m. Lit.

**προαλής** von einem Gelände (*χῶρος*), worüber das Wasser rasch herabströmt, etwa 'abschüssig, jäh' (*Φ* 262), vom Wasser (*ὕδωρ*) selbst, etwa 'hervorbrechend, herabströmend' (A. R. 3, 73); übertr. 'voreilig, unbesonnen' (LXX, Str., A. D. u.a.); *προαλεστάτην· προπετεστάτην, προχειροτάτην* H. — Von *προάλλομαι*; Bildung wie *προ-πετής*.

**πρόαρον** n. 'großer Mischkrug aus Holz' (Pamphil. ap. Ath. 11, 495a). — Gemeiniglich als Zusammenbildung von *πρό* und *ἀρύειν* erklärt; somit eig. „Vorschöpfer, Vorschöpfe"? Als Benennung eines Kruges, aus dem der Wein in die Trinkbecher geschöpft wurde, nicht besonders einleuchtend.

**πρόβατα** n. pl. 'Weidevieh, Viehherde, Vieh' (seit Il.), 'Kleinvieh', sg. *-ον* meist 'Schaf' (att., gort. usw.); auch N. eines unbek. Fisches (Opp., Ael.; wegen der Ähnlichkeit des Kopfes, vgl. Strömberg Fischn. 102). Kompp., z.B. *προβατο-γνώμων* m. 'Kenner der Herde' (A.), *πολυ-πρόβατος* 'vieh-, schafreich' (Hdt., X.). — Mehrere Ableitungen. 1. Demin. *προβάτ-ιον* n. (att. usw.). 2. Adj. *προβάτ-ειος* (Arist. usw.), *-ικός* (LXX, N.T. u.a.) 'zum Schaf (Kleinvieh) gehörig', *-ώδης* 'schafähnlich' (sp.). 3. *-ών* (*-εών* Hdn.), *-ῶνος* m. 'Schafhürde' (hell. Inschr. u. Pap.). 4. *-ήματα· πρόβατα* H. (nach *κτήματα, βοσκήματα* usw.; Chantraine Form. 178). 5. *-εύς* m. 'Schafhirt' (Titel einer Kom. des Antiph.). 6. *-εύω* 'Vieh, Schafe halten, auf die Weide treiben' (D. H., App. usw.) mit *-ευτικός, -εύσιμος, -ευτής, -εία.* 7. Pfl.namen: *-ειον, -ειος, -αία* (Ps.-Dsk.) „Schafkraut" (vgl. Strömberg Pfl. 137). — Zu *πρόβειος*, rhythmische Kürzung für *προβάτειος* (*An. Ox.* u.a.) Palmer Class Quart. 33, 31ff.

Im selben Sinne wie *πρόβατα* steht einmal in kollektiver Bed. das Verbalabstraktum *πρόβασις* (*β* 75 *κειμήλιά τε πρόβασίν τε*), das hier das bewegliche Vieh im Gegensatz zu dem leblosen („liegenden") Besitz bezeichnet. Die Herkunft aus *προβαίνειν* (schon *EM*) wird dadurch bestätigt. Ebenso aisl. *ganganda fé* „gehendes Vieh" = 'lebende Habe' neben *liggjanda fé* '*κειμήλια*', heth. *i̯i̯ant-* 'Schaf' eig. „das Gehende", Ptz. von *i̯i̯a-* 'gehen', toch. A *śemäl* 'Kleinvieh', eig. Vbaladj. von *käm-, śäm-* 'kommen' (= *βαίνειν*). Dem Griech. eigen ist immerhin das Präfix *προ-*; *πρόβατα* also eig. „die Vorwärtsgehenden", ein Begriff, der zunächst eine andere Art von Bewegung als Gegensatz zu erfordern scheint, aber in aw. *fra-čar-* und aind. *pra-car-* 'sich vorwärts bewegen' (gegenüber 'still bleiben') ein Gegenstück hat; s. Benveniste BSL 45, 91ff.

mit ausführlicher Behandlung und Kritik abweichender Ansichten (Lommel KZ 46, 46ff.; s. auch Kretschmer Glotta 8, 269f.). — Der Plural *πρόβατα* wird gewöhnlich, namentlich wegen des Dat. pl. *πρόβασι* (Hdn.) für das übliche *προβάτοις* (seit Hes.), als urspr. Konsonantenstamm *πρόβατ-α* betrachtet, wozu sekundär *πρόβατον* (Bq s.v., Schwyzer 499 mit Risch 178, Benveniste a.O., Egli Heteroklisie 41ff.); dagegen mit guten Gründen Georgacas Glotta 36, 178ff., der u.a. auf andere infinite aktive *το*-Partizipia, z.B. *στατός* 'stehend' (s. *ἵστημι*) mit Recht hinweist. — Im sekundären Sinn von 'Schaf' hat das regelmäßige *πρόβατον* das frühere *ὄις* zurückgedrängt und allmählich ersetzt.

**προβοσκίς**, *-ίδος* f. 'Elefantenrüssel' (Arist., hell.), auch übertr. vom Saugrüssel eines Insekts und von den zwei Tentakelarmen des zehnarmigen Tintenfisches (Arist.). — Bildung wie *ἀγκαλίς, ἐπιγουνίς, κοπίς* und andere Körperteil- und Gerätenamen, eher direkt von *βόσκω* als vom seltenen *βοσκός* (vgl. Chantraine Form. 338). Das Präfix hat lokalen Sinn wie in *πρό-δομος* 'Vorraum' u.a.; also wörtlich „vorn weidend". Dagegen *προβοσκός* (-ος) m. 'Unterhirt' (Hdt. 1, 113) wie *πρόδουλος*. — Lat. LW *proboscis, promuscis*.

**προηρόσιος** in *Προηροσία* (sc. *ἑορτή, θυσία*) f., *-ια* (*ἱερά*) n. pl. N. eines Festes vor dem Pflügen (att.). Davon *προηρόσιοι θεοί, -ία Δημήτηρ* (Plu.). — Adjekt. Hypostase aus *πρὸ ἀρότου* mit kompositioneller Dehnung; vgl. *Πραράτιος* m. Lit. — Daneben (mit Dissim. und Krasis, bzw. Elision) *πληροσία* f. (att. Inschr.); Schwyzer 258 und 402, Lejeune Traité de phon. 295 A.2.

**προΐκτης** s. *προίξ*.

**προίξ**, *προικός* f. 'Gabe, Geschenk' (*ν* 15, *ρ* 413 [Gen.]; vgl. unten), 'Mitgift' (att. [Sommer Nominalkomp. 94], auch sp. Pap. als archaisierender Ausdruck der Rechtssprache [Chantraine Mél. Maspero 2, 222f.]); Akk. *προῖκα* als Adv. 'unentgeltlich, umsonst' (att.; ebenso wohl der Gen. *προικός ν* 15); *ἄ-προικος* 'ohne Mitgift' (att.; Sommer a.O.). Davon das Demin. *προικ-ίδιον* n. (Plu.); die Adj. *-ίδιος* 'eine Mitgift bildend' (Ph.), *-ιμαῖος* 'ds.' (Pap. VIp), 'unentgeltlich' (D. C.), *-ιος* 'unentgeltlich' (*AP*); das Verb *-ίζω* 'mit Mitgift ausstatten' (D. S., Ph. u.a.). — Daneben **προ-ΐκτης** m. 'Bettler' (*ρ* 352 u. 449), *-ΐσσομαι* 'um eine Gabe bitten, betteln' (Archil. 130). Hierher noch das Fut. *κατα-προΐξομαι* in *οὐ καταπροΐξεται* 'er wird nicht umsonst davon kommen, nicht ungestraft bleiben' usw. (ion., att. Kom.).

Altertümliche und früh absterbende Wörter, in der späten Lit. z.T. wiederbelebt. — Bildung wie *ἄμ-πυξ*, *ἄν-τυξ*, *πρόσ-φυξ* u.a., somit eig. *πρό-ϊξ* (*προΐκα* mit Diärese ion. nach *EM* 495, 33), von einem präfigierten Verb, das auch dem Nomen *προΐκ-της* zugrunde liegt; das Jotpräsens *προ-ΐσσομαι* kann entweder primär oder ein Denominativum von *προίξ* sein. — Eig. *„Hervorstreckung (der Hand), Darbringung", zu lit. *siekiu*, *siekti* u.a. 'die Hand ausstrecken, (mit der Hand) langen, (er)reichen'; *προΐκ-της* eig. 'der die Hand ausstreckt'; vgl. *προτείνω χεῖρα καὶ προΐσσομαι* (Archil. 130). — Weiteres s. *ἵκω*; abweichend Jacobsohn Gnomon 2, 385 (*προίξ* eig. *„das Erwünschte, Erflehte"; vgl. zu *ἵκμενος*).

**πρόκα** (Hp., A. R.), *-τε* (Hdt., Kall.) Adv. 'sofort, plötzlich'. — Bildung wie die ebenfalls temporalen *αὐτί-κα*, *τηνί-κα*, *τό-κα*; offenbar von *πρό* 'vor(an), vorwärts'. Das Suffix kann indessen altererbt sein mit Gegenstück in aksl. *prokъ* 'übrig', lat. *reciprocus* 'auf demselben Weg zurückkehrend' (eig. *'rückwärts und vorwärts gerichtet'), *proc-erēs* 'die Hervorragendsten', *procul* 'in die (der) Ferne'. Das auslaut. *-α* ist mehrdeutig: wie *ἅμα*, *τάχα* usw. oder Akk. pl.? Lit. bei Schwyzer 496: 16,2 und bei W.-Hofmann s.vv., Vasmer s. *prók*, auch bei WP. 2, 37 (Pok. 815). — Das angehängte *-τε* wie in *ἐπεί-τε*, *αὖ-τε* u.a.

**Πρόκνη** s. *περκνός*.

**προμηθής** 'vorbedacht, vorsichtig' (ion. att.). — Davon 1. *προμήθ-εια* (att.), auch *-ία* (Trag.), ion. *-ίη*, dor. *-μάθεια* f. 'Vorsicht, Fürsorge'; 2. *Προμηθ-εύς*, dor. *-μᾱθ-*, m. „der Vorbedachte", 'Prometheus' (seit Hes., Pi.), sekundär appellativisch (A.); dazu als Oppositum *Ἐπιμηθεύς* (vgl. Bosshardt 95f.); mit *-ειος* 'dem P. gehörig' (Nik., *AP*), *τὰ Π-εια* 'P.-fest' (att.), *-ικῶς* 'in einer dem P. angemessenen Weise' (Ar.; mit gleichzeitiger Anknüpfung an *προμηθής*); 3. *προμηθ-έομαι* 'vorbedacht, vorsichtig sein' (ion. att.), auch *-εύομαι* 'ds.' (Alex. Aphr.) mit *-ευτικός* = *προμηθής* (Eust.); zu *προμήθεσαι* (Ipv. Aor.?, Archil.?) s. P. Maas KZ 60, 286. — Aus *πρό* und **μῆθος*, **μᾶθος*, das sich semantisch glatt an *μαθεῖν* anschließen läßt. Will man letzteres von *μενθήρη*, got. *mundon sis* usw. nicht trennen, bleibt somit nichts anderes übrig als in *προμηθής* eine Entgleisung zu sehen, etwa nach *μήδομαι* oder *μῆτις*; vgl. WP. 2, 271. — Anders Bq und Hofmann Et. Wb. s.v.

**προμνηστῖνοι** (*φ* 230), *-αι* (*λ* 233) 'einzeln hintereinander, einer nach dem andern'. — Bildung wie *ἀγχιστ-ῖνος* (s. *ἄγχιστα*), *ἐνδῖνα* (: *ἔνδον*); s. Meid IF 62, 274 A. 13. Von einem Nomen,

etwa *πρόμνηστις 'Brautwerbung' (: προ-μνάομαι 'für einen werben'), somit eig. 'zur Brautwerbung gehörig, darauf bezüglich', nach dem alten Brauch, bei der Werbung dem Freiwerber mehrere Frauen einzeln hintereinander vor der μνηστή vorzuführen. Hoffmann RhM 56, 474f. — Abzulehnen Forssman KZ 79, 26ff. (vgl. zu πρυμνός).

**πρόμος** m. 'Vorkämpfer' (Hom.), 'Führer' (Trag.). — Gewöhnlich (seit Corssen KZ 3, 246, Curtius u.a.) mit umbr. *promom* 'primum', got. awno. *fram* 'vorwärts' als alte Superlativbildung von idg. **pro* in πρό usw. identifiziert. Daneben mit Schwundstufe das einmalige πράμος (s.d.) wie got. *fruma* 'erster, früherer'. — Wegen der bei Hom. alleinherrschenden Bed. 'Vorkämpfer' verdient die Hypothese Beachtung, daß πρόμος einfach aus πρόμαχος gekürzt sei (Hentze bei Fick Curt. Stud. 9, 196, Schulze KZ 32, 195 = Kl. Schr. 310, Bechtel Lex. s.v., Risch § 85) und die in der Trag. belegte Bed. 'Führer' durch Mißverständnis des ep. Wortes entstanden. — Das metrisch unbequeme ἅπ. λεγ. πρόμνοι A. *Supp.* 904 (ἀγοὶ ~; lyr.) beruht wohl auf Schreibfehler; anders Forssman KZ 79, 11ff. (s. πρυμνός).

**προνωπής** 'vorwärts gebeugt, geneigt, niedergeschlagen, schwach' (A., E.; zur Bed. Muller Mnem. 55, 101ff.). Daneben προνώπιος 'außerhalb, vor dem Hause befindlich', τὰ ~ -ια, -τὸ ~ -ιον 'Vorhalle, Fassade eines Hauses' (E.), ἥρωες ~ -ιοι 'Lares compitales' (D. H.); νωπέομαι (s.d.) mit νενώπηται. — Zu νωπέομαι vgl. πωλέομαι, ὠθέω; somit wohl deverbativ. Davon vielleicht, mit verbalem Hinterglied, προνωπής, προνώπιος. Aber προνώπια erinnert auffallend an das synonyme ἐνώπια; also mit Eust., Bechtel Lex. s. νάπη und Ehrlich Betonung 126f. aus *προ-ενώπια oder nur semantische Angleichung? Für προνωπής und νωπέομαι, die sich mit ἐνώπιος nicht verbinden lassen, ist Anschluß an νάπη 'Talgrund' (Bq, Bechtel a.O.) allenfalls möglich (Ablaut wie κώπη : κάπτω), führt aber nicht weiter.

**πρόξ**, προκός f. 'reh- oder hirschartiges Tier' (ρ 295, Archil., Arist. u.a.); auch προκάς, -άδος (wie δορκάς, κεμάς) f. (*h. Ven.* 71). — Tiername desselben alten Typus wie γλαῦξ, γύψ, αἴξ u.a.; s. περκνός.

**προοίμιον** s. οἴμη.

**προπηλακίζω** s. πηλός.

**πρός** (ep. ion., att., äol.), ep. auch προτί, ποτί, mit Metathese πορτί (kret.), mit ε-Vokal περτ' (pamph.), πρές (äol. nach Gramm.; s. auch πρέσ-βυς) Adv. u. Präp. m. Gen. (Abl.), Dat.

(Lok.), Akk. 'überdies, dazu; von — her, bei, an, zu — hin, gegenüber, angesichts'. — Mit *πρότι* (und **πρέτι*) ist aind. *práti* 'zu — hin, gegen' identisch; dazu noch u. a. lat. *preti-um* 'Preis, Wert', eig. *'gegenüberstehendes Äquivalent', aksl. *protivъ* '(ent)gegen' : idg. **próti, préti*. Daraus kann, zunächst in antevokalischer Stellung (*πρότι̯*), durch Assibilierung das geläufige *πρός* (und *πρές*) entstanden sein; auslaut. *-(ο)ς* findet sich indessen auch in *πάρος* und *πός*. Ein altes *pres* will Pisani Sprache 7, 103 in messap. *prespolis* (Bed. unbekannt; nach P. 'Hauptherr, Hauptpriester') erkennen. Neben *προτί, πρός* stehen *ποτί, πός*; s. dd. Weitere Beziehung zu *πρό* möglich; vgl. zu *πρόσω*. — Schwyzer 400f., Schw.-Debrunner 508ff. mit ausführlicher Behandlung und reicher Lit.; W.-Hofmann s. *pretium*, ebenfalls m. Lit., WP. 2, 38, Pok. 815f.

**προσάντης** 'steil emporsteigend, abschüssig, schroff, rauh, widrig, feindlich' (Pi., ion. att.). — Adjektivische Hypostase des Adverbs *πρόσ-αντα* (Dikaearch.) 'aufwärts, bergauf'; wie *ἔν-αντα* von einem Nomen 'Vorderseite, Front', das auch in den erstarrten *ἄντ-α, ἀντ-ί, ἄντ-ην* (s. dd.) erhalten ist. Ebenso *ἄν-αντα* 'bergauf' mit *ἀνάντης* 'emporsteigend', *κάτ-αντα* 'abwärts, bergab' mit *κατάντης* 'abwärts gehend'.

**πρόσθε(ν)** (ion. att. seit Il.), *πρόσθα* (dor. äol.), daraus *πρόθθα* (kret.), *πρόστα* (delph.) Adv. u. Präp. m. Gen. 'vorn, voran, vorher, vormals; vor'. Auch mit anderen Adv. (Präp.) kombiniert, z. B. *ἔμ-προσθε(ν), -θα* 'vor(n), vorher' (ion. att. bzw. dor. äol.) mit *ἐμπρόσθ-ιος* 'vorn befindlich', bes. von Körperteilen (Hdt., att., Arist. u.a.), *-ίδιος* 'ds.' (A. D., Pap.), *ἐπί-προσθεν* 'dicht vor, nahe' (att., hell.) mit *ἐπιπροσθ-έω* 'davor, im Wege sein, hindern, verdecken' (Hp., hell.), *ὑπό-προσθε* 'gleich vorher' (Hp.) mit *ὑπαπροσθ-ίδιος* 'früher (eingewandert), älterer Bewohner' (lokr.). — Davon *πρόσθ-ιος* 'vorn befindlich', bes. von Körperteilen (Hdt. als v. l., Trag., Arist. u.a.; vgl. *ἐμπρόσθιος* oben), *-ίδιος* 'ds.' (Nonn.), *προστ-ίζιος* = *προσθ-ίδιος* 'früher, der frühere' (el.).

Bildung auf *-θε(ν), -θα*, wegen Bed. und Verbreitung schwerlich mit Kretschmer Glotta 1, 55 von *πρός*, sondern eher von *πρό* mit analog. *-σ-* (*πρό-θεν* nur Greg. Kor.). Vorbild kaum *ὄπισθεν*, weil dieses selbst für *ὄπι-θεν* eingetreten scheint (eher umgekehrt *ὄπισθεν* nach *πρόσθεν*). Somit nach *ἔκτοσ-θε(ν), ἔντοσ-θε(ν)* (vgl. Schwyzer 628) oder zu *πρόσ(σ)-ω* (vgl. WP. 2, 38)? Ausführlich Lejeune Adv.en *-θεν* 333ff.

**προσκηδής** s. *κῆδος*.

**πρόσφατος** 'unverwest', von einer Leiche (*Ω* 757 [*ἑρσήεις καὶ π.*], Hdt.), 'frisch', von Pflanzen, Lebensmitteln, Wasser u.a.

(Hp., Arist., hell. u. sp.), übertr. 'frisch' = 'neuerlich, unlängst geschehen, unmittelbar darauffolgend, recens', von Handlungen, Gemütsstimmungen usw. (A. in lyr., Lys., D., Arist. usw.). — Nach Phot. eig. = *νεωστὶ ἀνῃρημένος*, eine Deutung, die immer die beste Lösung bietet. Somit zu *πεφνεῖν, φόνος, θείνω* mit demselben Hinterglied wie in den Zusammenbildungen *Ἀρηΐ-, ἀρεί-φατος, μυλή-φατος, ὀδυνή-φατος*; die bemerkenswerte Bed.entwicklung wurde durch das Verblassen des Hinterglieds begünstigt (ebenso in *ἀρείφατος*: auch 'kriegerisch'). Das Vorderglied kann nicht präverbal sein (wie von **προσ-θείνω*), sondern hat eine ähnliche Funktion wie in den nominalen *πρόσ-οικος, πρόσ-γειος* usw.; also eig. „dem Töten (Totschlag) nahestehend, nahe folgend" mit univerbierendem *το*-Suffix. — Andere, abzulehnende Hypothesen bei Bq m. Lit.; abzulehnen ebenfalls Schwyzer 503 Zus. 2 (fragend: „zu **προσφα*, vgl. *μέσφα*?").

**πρόσω** (ep. ion. poet.), ep. auch *πρόσσω*, 'vorwärts, weiter, ferner' usw. mit den Steigerungsformen *προσω-τέρω, -τάτω*. Adv. *πρόσω-θεν* 'von fern her' (ion. poet.), *πρόσσοθεν* (*Ψ* 533; nach den übr. Adv. auf *-οθεν*; Schwyzer 628). — Bildung wie *ὀπίσ(σ)ω*, somit wohl als erstarrter Instr. aus **πρότι̯ω*, mit *ti̯o*-Suffix von *πρό*, eventuell als thematische Erweiterung von *πρότι*; s. Schwyzer 500 und zu *μέτασσαι*. Nach Lasso de la Vega Emer. 22, 93 aus *πρόσ-ω*, wie *εἴσ-ω*. — Vgl. *πόρσω, πόρρω*.

**πρόσωπον**, ep. pl. auch *-πατα* (vgl. unten) n. 'Gesicht, Antlitz, Maske, Rolle, Person' (seit Il.). Vereinzelt als Vorderglied, z.B. *προσωπο-λήπτης* m. 'der auf die Person Rücksicht Nehmende, Parteiische' mit *-ληπτέω, -ληψία* (NT). Sehr oft als Hinterglied, meist sp., z.B. *μικρο-πρόσωπος* 'mit kleinem Gesicht' (Arist.). — Davon das Demin. *προσωπ-ίδιον* (Ar. u.a.), *-εῖον* (*-ιον*) n. 'Maske' (Thphr., LXX u.a.), die Pfl.namen *-ιον, -ίς, -ιάς, -ῖτις* (Dsk. u.a.; wohl nach der Form der Blüte; Strömberg Pfl.namen 47), *-οῦττα* f. 'gesichtsförmiges Gefäß', „Gesichtsurne" (Polem. Hist., Poll.). — Wie *μέτωπον* 'Stirn' (s.d.) ist auch *πρόσωπον* eig. eine Hypostase, u. zw. aus **προτι-ωπ-ον*, eig. „was gegenüber den Augen, dem Anblick (des Partners) liegt"; vgl. Schwyzer-Debrunner 517 A. 1. Ebenso z.B. got. *and-augi* n., auch ags. *and-wlit-a* m., ahd. *ant-lizz-i* n. '*Antlitz*' (got. *wlits* 'Ansehen, Gestalt'). Etwas anders Sommer Nominalkomp. 115 A. 1 (mit abweichender Deutung des Präfixes): 'der Teil des Kopfes, der augenwärts, auf der Augenseite liegt'. Durch Anknüpfung an ep. *προτιόσσομαι, προσ-όψομαι* 'ansehen', *ὄπωπα* usw. konnte auch *πρόσωπον* als Verbalnomen umgedeutet werden (vgl. *Angesicht*). — Zu *πρόσωπον* stimmt fast genau aind. *prátīkam* n.

'Gesicht, Antlitz, Erscheinung' von *práti* = *πρότι* und einer schwachstufigen Form des idg. Wortes für 'sehen, Blick' (s. 2. *ὄψ* und *ὄπωπα*); *πρόσωπον* somit aus einer älteren Bildung nach *(ἐν)ῶπα* usw. verdeutlicht (Schwyzer 426 A. 4)? Ganz unsicher toch. A *pratsak*, B *pratsāko* 'Brust' (A *ak*, B *ek* 'Auge'). Zu den idg. Ausdrücken für 'Gesicht, Antlitz' s. Malten Die Sprache des menschlichen Antlitzes im frühen Griechentum (Berlin 1961) 1 ff. — Der ep. Plural *προσώπ-ατα*, *-ασι* läßt sich unschwer als eine vom Metrum begünstigte Erweiterung erklären (Schwyzer 515 A. 3); die Annahme eines alten *n(t)*-Stammes (Chantraine Gramm. hom. 1, 213 als Alternative) ist von der Auffassung von *ὦπ-α*, *ὤψ* abhängig; vgl. s. v. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 170, auch Mayrhofer s. *prátīkam*.

**προταινί** 'voran, vor' (E. *Rh.* 523), böot. Inschr. *προτηνί* 'früher'; *προταίνιον· πρὸ μικροῦ* und *παλαιόν* (H.; Text unsicher). Nach Bechtel Dial. 1, 309f. (mit Meister u. a.; s. Bq) aus *πρὸ ται-νὶ* (sc. *ἡμέραι*; Lokat.) mit suffixalem *-νι*; dazu *ποταίνιον*. Anders Brugmann Grundr.[2] II: 1, 284 A. 1: Adverb zu **πρό-ταινος* aus **προταν-ιο-ς* mit Anschluß entweder an *ταινία* 'Streifen, Band' (?) oder an aind. *pra-tná-* 'vormalig, alt', *πρότανις*, *πρύτανις*. — Vgl. *ποταίνιος* m. Lit.

**πρότερος** 'der vordere, der vorige', gew. von der Zeit 'der frühere' (seit Il.); Adv. *πρότερον* 'früher' (nachhom.), *προτέρω* 'weiter (vorwärts), eher' (ep. seit Il.), *-ωσε* 'vorwärts' (*h. Hom.*, A. R.), *-ωθε(ν)* 'von vorn her, von früher her' (Theognost., *EM*); *προτερη-γενής* 'früher geboren, älter' (Antim. u. a.; nach *ἀρχη-γενής* usw.). — Davon *ἡ προτερ-αία* (*ἡμέρα*) 'der vorhergehende Tag' (ion. att.: *ὑστεραία* u. a.), auch *-εία* f. 'ds.' (*Tab. Heracl.*; Schwyzer 258), *-ικόν* n. 'Priorität' (Pap.), *-έω*, auch m. *κατα-*, *συν-*, 'voraus sein, haben, zuvorkommen' (ion. att.) mit *-ημα* n. (hell. u. sp.), *-ησις* f. (Hld.) 'Vorsprung, Vorteil'. — Alte Oppositionsbildung (: *ὕστερος*) von *πρό* (s. d.), mit aw. ap. *fratara-* 'der vordere, frühere', aind. *pratarám* 'weiter, ferner, künftig' uridentisch.

**πρότι, προτί** s. *πρός*.

**πρότμησις** f. 'Nabel(gegend)' (*Λ* 424, Q. S., Sinope III[a], H., Poll.); bei H. auch *προτμῆτις· ὁ περὶ τὸν ὀμφαλὸν κατὰ τὸν λαγόνα τόπος* und *προτμητόν· τὸν ὀμφαλόν*. — Verbalnomen zu *προτέμνω* 'vorn abschneiden', eig. vom Abschneiden der Nabelschnur, dann auf den Nabel selbst (und die Nabelgegend) bezogen (Porzig Satzinhalte 337). Oft als „Einschnitt am Leibe", 'Taille' o. ä. erklärt (z. B. LSJ, Benveniste Noms d'agent 78); abzulehnen. — Die Form *προτμῆτις* bei H. (auch

Sch. zu *Λ* 424 als v. l.; Akz. unsicher) muß, wenn man dem überlieferten Akz. wirklich trauen darf, als Fem. von *προτμής (wie προβλής) erklärt werden; vgl. z.B. δασπλῆτις und die allerdings sehr seltenen und späten προβλῆτις, ἀδμῆτις. Ein Proparoxytonon πρότμητις wäre sehr sonderbar und läßt sich kaum als Altertümlichkeit (so Wackernagel Unt. 236) rechtfertigen.

**προύμνη** f. 'Pflaumenbaum, Prunus' (Thphr.), προῦμνον n. 'Pflaume' (Gal. u.a.). — Wie der Baum selbst wahrscheinlich aus einer unbekannten kleinasiat. Quelle; vgl. phryg. ON Πρυμνησσός und Schrader-Nehring Reallex. 2, 181f. Lat. LW *prūnus*, *-um*; s. W.-Hofmann s.v. m. weiterer Lit.; daselbst auch über die germ. Formen, z.B. ahd. *pfrūma*, *pflūma*. Pelasgische Etym. von Carnoy Ant. class. 24, 22.

**προύνεικος** (-ικος) m. nach den Lexx. 'der gegen Bezahlung Waren vom Markte bringt' (*Kom. Adesp.*, Hdn. Gr., Ael. Dion., H., Eust.), auch als Bez. eines leichtfüßigen od. sozial niedrigstehenden Menschen (Herod., H.); auch Adj. (*AP* 12, 209)?; davon προυνικία H. s. σκίταλοι. — Volkstümliches Wort, oft als Nom. agentis aus προ-ενεῖκαι abgeleitet (Eust. u.a., Nilsson Eranos 45, 169ff. m. Lit.), was sowohl wegen der Bildung (vom Ipv.?) wie wegen des schwerverständlichen Präfixes etwas bedenklich scheint. Nach anderen (*AB*, *EM* als Alternative; vgl. noch D.L. 4, 6 θορυβώδεις καὶ προυνείκους) zu νεῖκος; abzulehnen.

**προυσελέω** 'verhöhnen, schmählich behandeln, mißhandeln' (A. *Pr.* 438, Ar. *Ra.* 730). — Oft (H., Suid.) mit προπηλακίζειν erklärt; somit aus *προ-εσ-ελέω (: ἕλος) eig. 'in den Sumpf senken' (Schwyzer 724)?

**πρόφρων** 'aus eigenem Antriebe, in vollem Ernst, geneigt, gewogen' (ep. poet. seit Il.), f. πρόφρασσα (Il., Od.). — Eig. „mit dem Sinne nach vorn gerichtet", Bahuvrihikomp. (vgl. Sommer Nominalkomp. 110 m. A.3). Dazu πρόφρασσα nach dem synonymen ἕκασσα (Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 41f. = Kl. Schr. 2, 1143f.); vgl. ἑκών m. Lit.

**προχάνη**, dor. -ᾱ f. 'Vorwand' (Kall. *Cer.* 73, *Fr.* 26). — Altertümliches oder dialektales Wort, vom gelehrten Dichter aus unbekannter Quelle geschöpft. Nach Eust. 1109, 39 von (einem sonst unbelegten) προχαίνω, das mit προφασίζομαι übersetzt wird; nicht überzeugend. Nach Sch. zu S. *Ant.* 80 dagegen von προ-έχομαι 'vorwenden', offenbar richtig. Grundform *προ-οχάνη, mit Elision in der Kompositionsfuge.

**πρόχειρος** 'zur Hand, bereit, leicht zu beschaffen, gewöhnlich' (ion. att.). — Davon *προχείρ-ιον* (*-ον*) n. 'Handtasche' (Pap.), *-ότης* f. 'Bereitschaft' (hell. u. sp.), *-ίζομαι*, *-ίζω* 'sich zur Hand schaffen, bereitstellen, bestimmen, wählen' (att., hell. u. sp.) mit *-ισις* f. 'Bereitstellung, Ausführung', *-ισμός* m. 'Bereitstellung, Wahl' (hell. u. sp.). — Hypostase aus *πρὸ χειρῶν*, ev. auch Bahuvrihi „mit der Hand nach vorn, bereit" (Sommer Nominalkomp. 108, 112, 141, Schw.-Debrunner 508).

**πρόχνυ** Adv. 'knielings, auf den Knien' (*I* 570 ~ *καθεζομένη*), etwa 'völlig, von Grund aus, ganz und gar' (*Φ* 460, *ξ* 69 ~ *(ἀπ-)ολέσθαι*; A. R. 1, 1118; 2, 249), Bed. unsicher Antim. Kol. 2 P. — Im Sinn von 'knielings' offenbar von *γόνυ* mit Schwundstufe wie in *γνύξ* u.a., somit eig. „die Knie vorn habend", erstarrter Akk. n. für **πρό-γνυ* = aind. (Gramm.) *pra-jñú-* Bed. nicht ganz sicher (Wackernagel Unt. 74) mit dunkler Aspiration, für die mehrfache Erklärungen versucht worden sind (s. Schwyzer 328). Die Bed. 'völlig' od. ä. muß, wenn überhaupt von 'knielings' ausgegangen, durch Umdeutung eines ep. Ausdrucks entstanden sein. Für unabhängige Herkunft Brugmann-Thumb 127 A. 1, der, wenig überzeugend, *πρόχνυ* 'völlig' zu *χναύω* 'schaben, abnagen' zieht; ein urspr. **πρό-γνυ* 'knielings' wäre damit zusammengeworfen (zustimmend Wackernagel a. O.). — Einzelheiten bei Meringer WuS 11, 119f., Picard Rev. Archéologique 1959: T. 1, 211ff.

**προχῶναι** f. pl. 'die Hinterbacken, die Steißbeine' (Archipp. 41). — Scheint als Augenblicksbildung oder komische Wortverdrehung durch Kreuzung von *κοχώνη* und *πρωκτός* entstanden zu sein (Güntert Reimwortbildungen 122).

**πρυλέες**, *-έων* m. pl. 'schwerbewaffnete Krieger zu Fuß' (Il., Hes. *Sc.* 193, gortyn.), übertr. von Vögeln (Opp.); *πρυλέσι· πεζοῖς ὁπλίταις* H. Daneben **πρύλις** f. '(kretischer) Waffentanz' (Kall.; nach Arist. Fr. 519 kypr. od. kret.); *πρυλεύσεις· ἐπὶ τῆς ἐκφορᾶς τῶν τελευτησάντων παρὰ τῷ ἱερεῖ* H. — Wie sich *πρυλέες* (sg. *-λής* [Hdn.] od. *-λύς* [Schwyzer 572]) und *πρύλις* formal und semantisch zueinander verhalten, bleibt unklar. Nach Leumann Hom. Wörter 286f. wäre kret. *πρύλις* durch falsche Umdeutung von ep. *πρυλέες* entstanden; dagegen Ruijgh L'élém. ach. 96f. (m. Lit.). Von *πρύλις* jedenfalls **πρυλεύω* 'eine *π.* aufführen', wozu *πρυλεύσεις* f. pl. H. — Etymologisch dunkel. Überholte Hypothesen bei Bq. Wenn eig. 'Vorkämpfer' (vgl. Trümpy Fachausdrücke 178f.), vielleicht mit *πρύτανις* verwandt (Misteli KZ 17, 174; vgl. Bechtel Lex. s. *διαπρύσιος*)?

**πρυμνός** 'der äußerste, hinterste, unterste', von dem an den Rumpf anschließenden Teil eines Körperglieds o.ä.; vom untersten Teil eines Baumstammes, eines Felsens usw. (ep. poet. seit Il.); als Hinterglied z.B. in *πρυμν-ώρεια* f. 'der unterste Teil, der Fuß eines Berges (*Ξ* 307), von **πρυμν-ώρης* (Solmsen Wortforsch. 249, Risch Mus. Helv. 2, 18). Daraus mit Akz.verschiebung *πρύμνη*, sekund. *-νᾰ* f. 'der hinterste Teil des Schiffes, das Hinter-, Achterschiff, der Stern' (ion. att. seit Il.; Hom. meist attributivisch *πρύμνη νηῦς*); Kompp. z.B. *πρυμν-οῦχος* 'das Hinterschiff festhaltend' (E., *AP*), *ὑψί-πρυμνος* 'mit hohem Hinterschiff' (Str.). — Ableitungen: 1. *πρυμν-όθεν* 'vom unteren Ende, vom Grunde aus' (A.), auch (hell. Dicht.) = *πρύμν-ηθεν*, dor. *-ᾱθεν* 'vom Stern aus' (Il. usw.); 2. *-ήτης* m. 'Steuermann', als Adj. 'am Hinterschiff befindlich' (A., E.) mit *-ητικός* (Kallix., Pap.), *-ήσιος* (E.) 'ds.', *τὰ -ήσια* n. pl. 'Hintertaue' (Hom., *AP*); wohl zu *πρύμνη* analogisch gebildet oder jedenfalls darauf bezogen (Chantraine Form. 42, Schwyzer 466 m. Lit.); 3. *-αῖος* 'ds.' (A. R. u.a.); 4. *-εύς* m. PN (*ϑ* 112, Nonn.; Bosshardt 121).

Nicht sicher erklärt. — Oft zu *πρό* gezogen mit *υ* für *ο* wie in *διαπρύσιος* u.a.; s.d. und Forssman KZ 79, 11ff. m. ausführl. Behandlung; semantisch nicht ganz befriedigend, da ja *πρυμνός* nicht den vordersten oder den obersten, sondern den hintersten und untersten Teil bezeichnet. Anders Schwyzer KZ 63, 59f.: *πρύμνη* aus **πύμνη* zu *πύματος* nach *πρῷρα*, wozu als Neubildung *πρυμνός*; schwerwiegende Bedenken bei Forssman a.O. Nach Bechtel Lex. s.v. (mit Curtius 715 u.a.) dagegen zu *πρέμνον*; semantisch besser, aber lautlich schwierig. Gegen die mehrfach befürwortete Anknüpfung an aksl. *krъma* 'Schiffshinterteil' (zuletzt Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 30) s. Vasmer Wb. s. *kormá*. Das *μν*-Suffix findet sich auch in dem sinnverwandten aind. *ni-mná-* n. 'Niederung, Tiefe', Adj. 'tief liegend'. — Zu *πρόμνος* und *προμνηστῖνοι*, von Forssman a.O. mit *πρυμνός* verbunden, s. *πρόμος* und s.v.

**πρύτανις** (äol. *πρό-*), *-εως* m. Bez. eines führenden Beamten, in Athen Mitglied des diensttuenden Ratsausschusses, 'Obmann, Geschäftsleiter, Prytan' (dor. ion. att.), auch N. eines Lykiers (*E* 678). Einige Kompp., z.B. *ναυ-πρύτανις* = *ναύαρχος* (Pi.). — Davon 1. die Adj. *πρυταν-ικός* (ion. att. Inschr.), *-ειος* (Aristid.) 'zum P. gehörig'; 2. das Subst. *-εῖον*, ion. *-ήϊον* n. 'Amtshaus des P., Stadthaus' (ion. att.), in Athen auch N. eines Gerichtshofes; *τὰ πρυτανεῖα* 'Gerichtsgebühren' (att.); dazu *Πρυταν-ῖτις* (Herm. Hist.), *-εία* (Syros) f. Bein. der *Ἑστία* als Beschützerin des Prytaneion (vgl. Redard 212); 3. das Verb *πρυταν-εύω* 'P. sein, etw. leiten' (seit *h. Ap.* 68) mit *-εία*, ion.

-ηΐη f. 'Amt(szeit) eines P.' (ion. att., Rhodos usw.), -ευμα = lat. *principatus* (Epigr. I[a]), -εύς m. = πρύτανις (Rhodos; Rückbildung, Bosshardt 77).

Mit dem etruskischen Beamtentitel *purϑne, eprϑni* zusammenhängend, gehört πρύτανις unzweifelhaft zum kleinasiat.-ägäischen Bestandteil der griech. staatsrechtlichen Terminologie (vgl. βασιλεύς, ἄναξ, τύραννος und Schwyzer 62 u. 462). Die äol. Nebenform πρότανις (att. Inschr. vereinzelt προταν-εύω, -εία) kann, wie phok. u. kret. βρυτανεύω, -εῖον, die schwankende Aussprache eines Fremdworts widerspiegeln, aber auch auf volkstümliche Anknüpfung an πρό 'voran' zurückgehen. Früher (s. Curtius 283 m. älterer Lit., WP. 2, 36; auch Schwyzer-Debrunner 505) als idg. betrachtet, wobei πρυ- als alte Nebenform von πρό aufgefaßt wurde; hierher dann noch διαπρύσιος, πρυμνός, πρυλέες. Die suffixale Ähnlichkeit mit dem Erbwort κοίρανος ist wohl ebenso zufällig wie der Anklang an προταινί (s.d.). — Für vorgr.-idg. Herkunft Heubeck Praegraeca 67f. mit weiteren Vermutungen und wichtigen Lit.angaben; dazu noch Linderski Glotta 40, 157ff., der auch hatt. *puri* 'Herr' einbeziehen will.

**πρώην, πρῴην** (seit Il.), πρῷν (Kall. *Fr.*, Herod.), dor. πρώαν, πρόαν, πρᾶν (Theok.; zum Lautlichen Schwyzer 250) 'kürzlich, vorgestern'. Daneben **πρωΐ** (seit Il.), att. πρῴ (πρῷ, πρῷϊ) 'früh, morgens'; als Vorderglied u.a. in πρῳηρότης m. 'Frühpflüger' (Hes.; wie ὀψ-αρότης; s. ὀψέ); oft bei Thphr., z.B. πρωΐ-καρπος 'mit frühen Früchten', Komp. πρωϊκαρπό-τερος (s. Strömberg Theophrastea 162f.). — Steigerungsformen: πρωΐ- (πρῴ-)τερος, -τατος, gew. (nach παλαί-τερος u.a.), -αίτερος, -αίτατος (ion. att.). Sonstige Abl.: πρώϊος, πρῷος 'frühzeitig' (seit *O* 470), πρωΐα f. 'Frühstunde, Morgen' (Aristeas, NT u.a.; nach ὀψία); dafür jungatt. πρῴ-ϊμος (X., Arist., Pap. u. Inschr.; Arbenz 76: ὄψιμος; auch πρό-ϊμος nach πρό); hell. u. sp. -ϊνός (Chantraine Form. 200f.); πρωϊζά Adv. 'vorgestern' (*B* 303, zu πρώην nach χϑιζά), 'sehr früh' (Theok. 18, 9; zu πρωΐ); πρωΐϑεν 'von früh morgens' (LXX). — Sowohl πρώην wie πρωΐ setzen ein Adv. *πρώ voraus, das zu ahd. *fruo* 'in der Frühe' stimmt und von aind. *prā-tár* 'früh, morgens' bestätigt wird. Damit formal identisch auch lat. *prō* 'vor, für', aw. *frā* 'vorwärts, voran' neben *fra* = πρό (s.d.). — Als Vorbild von πρώην, -ᾱν konnten erstarrte Akk. wie δήν, δάν, πλήν, πλᾶν, ἀκμήν dienen, wenn man nicht darin ein altes Adj. im Fem. Akk. sehen will; πρῴην nach πρῴ. Ebenso πρω-ΐ nach Lokativen wie ἦρι, πέρυσι, ἀντί; Grundformen wie *πρωϝαν, *πρωϝιαν, *πρωϝι (letzteres noch Mezger Word 2, 231) sind entbehrlich und durch nichts zu erhärten. Zu πρωΐ

durch Adjektivierung πρώϊ-ος (= ahd. *fruoi* 'früh'; somit *fruo* = πρωΐ?), das, als πρώ-ϊος aufgefaßt, πρώ-ϊμος, -ινός (s.o.) mit sich zog. — Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 621 f. und 461; ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 36 (Pok. 814).

**πρωκτός** m. 'Steiß, After' mit πρωκτίζω 'paedico' (Ar.). — Ausdruck der Volkssprache, der mit arm. *erastan-k'* pl. 'Steiß' bis auf die Bildung (*erastank'* Nom. actionis auf *-an*) identisch sein kann. Das Verhältnis der Stammvokale läßt indessen verschiedene Auffassungen zu (idg. **prōk̂t-* : **prək̂t-* oder **pr̥̄k̂t-*?); s. Brugmann Grundr.[2] I 477, WP. 2, 89, Pok. 846, Schwyzer 361. Vgl. noch Mayrhofer s. *pr̥ṣṭhám*.

**πρών**, πρῶνος od. πρωνός, pl. πρῶνες, auch πρώονες (ep. poet. seit Il.), auch πρηών (Hes. *Sc.* 437, hell. u. sp. Epik), πρεών (*AP*), -ῶνος, -όνος m. 'vorspringender Felsen, Bergspitze'. — Wenn man von dem später belegten πρηών (wozu πρεών, πρών) ausgeht, muß der Plur. πρώονες, -ας als eine metrisch bedingte falsche Auflösung von πρῶνες erklärt werden (Schwyzer 487 A. 3 mit LSJ); Grundform somit *πρηϝών od. *πρᾱϝών (Schwyzer 377). Bei Ansetzung von *πρώϝων wird πρώ[ϝ]ονες regelmäßig, aber dann muß ja πρηών entweder falsche Auflösung oder alter Ablaut von πρών sein. Für *πρώϝων spricht unzweifelhaft das davon schwerlich zu trennende πρῷρα (Bechtel Lex., Risch § 26b, Specht Ursprung 344). — Zur Sippe von πρό; Anknüpfung an aind. *pū́rva-* 'der vordere, frühere' scheint möglich; s. πρῷρα. Nicht mit Bechtel zu πρηνής (s.d.), auch nicht mit Prellwitz zu aind. *pravaṇá-* 'abfallend, geneigt, abschüssig' (s. Mayrhofer s.v.).

**πρώξ**, πρωκός, nur pl. πρῶκες f. 'Tautropfen' (Theck., Kall.). — Bildung wie κλώψ, ῥῶπες, τρώξ u.a. (s. Chantraine Form. 2, Schwyzer 424); somit wohl eig. ein Nom. agentis „der Tropfer, der Sprenkler" von einem verlorengegangenen Verb für 'sprenkeln', das in mehreren abgeleiteten Adj. Spuren hinterlassen hat, s. περκνός. Zur Bed. 'sprenkeln' : 'Tropfen' vgl. bes. aind. *pŕ̥ṣan-* 'gefleckt, scheckig', *pr̥ṣatá-* m. 'gesprenkelte Gazelle' (ved.), 'Wassertropfen' (ep. klass.).

**πρῷρα** (ion. sekund. πρῴρη nach πρύμνη) f. 'Schiffsvorderteil, Vorderschiff, Bug' (seit μ 230: Gen. πρῴρης, attributivisch zu νηός). Oft als Hinterglied, z.B. κυανό-πρῳρος 'dunkelbugig' (Hom., B.), -πρῴρειος (γ 299, Erweiterung am Versende; Risch § 48d), -πρώϊρα f. (Simon. 241; Erklärung unsicher, vgl. u.). — Davon πρῴρ-ᾱθε(ν), -ηθε(ν) 'vom Bug her, am Bug' (Pi., Th. u.a.); -εύς m. 'Untersteuermann' (X., D., Arist. usw.), auch PN (ϑ 113; Bosshardt 55 u. 121); -άτης m. 'ds.' (S., X.: πρυμνήτης, κυβερνήτης; Fraenkel Nom. ag. 2, 206) mit

-ατικός 'das Vorderschiff betreffend' (Pap., Poll.), -ατεύω 'Untersteuermann sein' (att., hell. u. sp.); -ήσια pl. n. 'die äußersten Spitzen am Steuerbord' (*EM*: πρυμνήσια); Ptz. Aor. πρῳράσαντες· κροτήσαντες. ἡ δὲ μεταφορὰ ἀπὸ τῶν νεῶν καὶ τῆς εἰρεσίας H., vgl. Men. *Sikyon.* 421 Kassel.

Als alte ι̯α-Ableitung kann πρῷρα aus *πρώϝαρ-ι̯α oder *πρώϝερ-ι̯α kontrahiert sein; vgl. einerseits πίειρα, πέπειρα, anderseits χίμαιρα, γέραιρα u.a. Ob in κυανο-πρῴϊραν (Simon. 241) eine alte unkontrahierte Form *πρώειραν erhalten ist (Hdn. 2, 410), steht dahin. Das daneben anzunehmende Mask. *πρώϝων (vgl. πίων, πέπων) kann tatsächlich in πρών (s.d.) vorliegen. Mit *πρώ-ϝων dürften sich bis auf den *n*-Stamm aind. *pū́r-va-* 'der vordere, frühere', toch. B *pär-we* 'erster', aksl. *prъ-vъ* 'der erste' gleichsetzen lassen; zu ρω gegenüber aind. *ūr* Schwyzer 361 (anders WP. 2, 38, wo stattdessen das germ. Wort für 'Herr, Frau', z.B. got. *frauja*, ahd. *frouwa* herangezogen wird). Einzelheiten (z.T. abweichend) bei Schulze Q. 486f., Bechtel Lex. s.v. πρῷιρα und πρώων, πρών, Hermann Gött. Nachr. 1943, 5. Letzten Endes zur großen Sippe von πρό, s.d. — Lat. LW *prōra*, *prōrēta* (aus ion. *πρῳρήτης); s. W.-Hofmann s.v.

**πρῶτος** (seit Il.), dor. böot. πρᾶτος 'der vorderste, der erste', als Vorderglied unbeschränkt produktiv, z.B. πρωτό-γονος 'erstgeboren' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa). — Davon 1. der Superlativ πρώτ-ιστα (Adv.) 'zu allererst', -ιστος (ep. poet. seit Il.), dor. (Thera) πράτιστος 'der allererste' (Seiler Steigerungsformen 105). 2. πρωτ-εῖον n. 'der erste Preis, der erste Rang' (att.); -ειος 'ersten Ranges' (sp.). 3. -εύω 'der erste sein' (att.) mit der Rückbildung πρωτεύς Beiw. zu λαός (Tim. *Pers.* 248; vgl. Wil. z.St.). Dazu mehrere Kurznamen, z.B. Πρωτ-εύς m. Meergott (Od. usw.; Bosshardt 128f.), -τέας, -τίων, Πρατ-ίνας, -ύλος usw. (Bechtel Hist. Personennamen 387). — Zu Πρωτεσί-λαος, -λεως (Il. usw.) s. Risch § 71a.

Wie bei den Kardinalia (vgl. οἶος, εἷς und Kretschmer Einl. 10ff.) weichen auch bei den Ordinalia, u. zw. noch stärker, die Ausdrücke für die Einzahl voneinander ab. Im Griech. schloß sich πρῶτος, πρᾶτος als Neubildung der Folge τρίτος, τέταρτος usw. an; die Anfangssilbe wird verschieden erklärt. Am nächsten liegt, πρω-, πρᾱ-(τος) mit lit. *pìr-mas*, aind. *pū́r-va-*, aw. *paur-va-* gleichzusetzen als Vertreter einer Schwundstufe *pr̥̄-*; das Schwanken πρω- : πρᾱ- läßt sich, wenn nicht alt (Lejeune BSL 29, 117ff.), als partielle Angleichung an πρό, πρότερος verstehen. Eine Grundform *πρό-ατος, für πρῶτος möglich, ist für πρᾶτος kaum angängig. Schwyzer 361 und 250

m. Lit.; s. noch zu *πρῷρα* und Pisani Ist. Lomb. 77, 563. Ältere Lit. bei Bq.

**πταίω,** Aor. *πταῖσαι*, Fut. *πταίσω*, auch Perf. (jungatt., hell.) *ἔπταικα*, Pass. (sp.) *πταισθῆναι*, *ἔπταισμαι*, auch mit Präfix, bes. *προσ-*, 'anstoßen, anprallen, straucheln, irren, Unglück haben' (ion. att.); ganz vereinzelt trans. 'umstoßen' (Pi. *Fr.* 205, LXX). — Davon *πταῖσμα* (*πρόσ-* ~) n. 'Anstoß, Fehler, Unglück, Niederlage' (ion. att. seit Thgn.), *πρόσπταισις* f. 'Anstoß, Straucheln, Zusammenstoß' (D. H. u.a.). — Expressives Wort ohne sichere Etymologie. Eine allgemeine Ähnlichkeit zeigen *παίω*, *ῥαίω*, auch *-κναίω* u.a., die die Bildung von *πταίω* haben beeinflussen können; zum Anlaut vgl. *πτίσσω*, *πτήσσω*. Nach Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 55 durch Metathese *pt-* aus *tp-* als Schwundstufe von aksl. *tepǫ* 'schlagen' usw.; prinzipiell erwägenswert. Gegen Anknüpfung an *πέτομαι* (Persson Beitr. 2, 825; s. Bq) mit Recht WP. 2, 21.

**πτάκα·** Akk. sg. f. 'Hase' (A. *Ag.* 137 [lyr.]); Nom. (**πτάξ*) unbelegt. Davon *πτάκ-ις*, *-ιδος* f. 'ds.' (*Kom. Adesp.* 1127), *-ισμός* m. 'Schüchternheit' (ebd. 1128: **πτακίζω*), *-άδις* Adv. 'schüchtern' (Theognost.); *πτακωρεῖν· πτήσσειν, δεδοικέναι* H. (nach *ὀλιγωρεῖν*, *τιμωρεῖν* u.a.). — Wz.nomen zu *πτᾰκεῖν*; s. *πτήσσω* und *πτώξ* (urspr. *πτώξ*, Gen. *πτᾰκ-ός* mit Ablaut ω : ᾰ, wozu sekundär Akk. *πτάκ-α*?; s. Kretschmer Glotta 4, 336).

**πτάρνυμαι** (Hp., X. usw.), ganz vereinzelt u. spät *πτάρνεται*, *πταίρω*, *πτείρω*, *πτέρομαι*; Aor. 2. *πταρεῖν* (seit ρ 541), Ptz. auch *πταρείς* (Hp., Arist.), *πτάραντες* (Arist.; unsicher) 'niesen'. Davon *πταρ-μός* m. 'das Niesen' (ion. att.) mit *-μικός* 'Niesen verursachend', *-μική* f. 'Nieswurz' (Dsk., Gal.; Strömberg Pfl.namen 85); *πτόρος* 'ds.' (Hdn. Gr. 1, 191). — Schallwort, wahrscheinlich genetisch verbunden sowohl mit arm. *p'ṙngam*, *p'ṙnčem* 'niesen' wie mit einem italo-kelt. Wort, lat. *sternuō* 'niesen', kelt., z. B. air. *sreod* 'das Niesen'; die Ansetzung einer gemeinsamen Grundform (**pster-*) ist hypothetisch. Lit. m. weiteren kelt. Formen bei WP. 2, 101, W.-Hofmann s.v.; dazu noch Porzig Gliederung 212. — Daneben das aspirierte *ἀποφθαράξασθαι· τὸ τοῖς μυκτῆρσιν εἰς τὸ ἔξω ἦχον προέσθαι, ἀποφλάσαι, ῥογχάσαι. Κρῆτες καὶ Σάμιοι* H. mit Bed. wie lat. *stertō* 'schnarchen'.

**πτέλας** m. 'wilder Eber' (Lyk. 833; Versende); auch *πτελέα· σῦς ὑπὸ Λακώνων* H. — Ausgang wie in *ἐλέφας*; vielleicht mit *πτελέη* 'Ulme' (s.d.) zusammenhängend, aber im übrigen unerklärt. Neuer abzulehnender Versuch, *πτέλας* mit lit. *kiaũlė* 'Schwein', *kuilỹs* 'Zuchteber' und mit aind. *kirí-* m. 'Wildschwein' lautlich zusammenzubringen, von Merlingen

*Μνήμης χάριν* 2, 58. Pelasgische Etymologie, semantisch in der Luft schwebend, bei v. Windekens Sprache 4, 137f. Ebenso willkürlich Holthausen IF 62, 152: zu *πελιτνός, πελιός* usw. Ältere Lit. bei Bq.

**πτελέα,** ion.- *έη*, epid. *πελέα* f. 'Ulme, Rüster' (seit Il.); myk. *pte-re-wa*. Davon *πτελέ-ινος* 'ulmen' (att. u. del. Inschr., Thphr. u.a.), *-ών, -ῶνος* m. 'Ulmenhain' (Gloss.). *Πτελεός* m. Stadt in Thessalien usw. (*B* 697 u.a.). — Bildung wie *μηλέα, ἰτέα* u. andere Baumnamen; die formal sich aufdrängende Anknüpfung an *πτέλας* 'wilder Eber' läßt sich vielleicht auch semantisch begründen, s. Strömberg Pfl.namen 140 (vgl. nhd. *Eberesche*; der Eber lebt auch in Ulmenwäldern). Lat. *pōpulus* 'Pappel' weicht formal und begrifflich stark ab; lautlich weit näher liegt *tilia* 'Linde'; darüber wie über andere Baumnamen, die in die ziemlich ergebnislose Diskussion einbezogen worden sind, s. Bq s.v., WP. 2, 84f., W.-Hofmann s. 2. *pōpulus* und *tilia*; dazu noch Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 56. Zum Anlautswechsel *πτ- : π-* s. die Lit. zu *πόλεμος, πόλις*. — Aus *πτελέα* wahrscheinlich arm. *t'eli* 'Ulme' (für Urverwandtschaft zuletzt Solta Sprache 3, 227 m. A. 11); aus lat. *tilia τιλίαι· αἴγειροι* H.

**πτέρις,** *-εως*, auch *-ίς, -ίδος* f. 'Farnkraut, Farn' (hell. u. sp.). Als Hinterglied in *δρυ(ο)-πτερίς* f. 'Eichenfarn' (Dsk., H.), *θηλυ-πτερίς* f. 'weiblicher Farn' (Thphr., Dsk. u.a.). In derselben Bed. *πτέριον, θηλυ-* ~ n. (Ps.-Dsk., Alex. Trall.); s. Strömberg Pfl.namen 40f. — Eig. „Federkraut", zu *πτερόν*, wegen der Form der Blätter. Ebenso *Farn* (ahd. *far(a)n* usw.) = aind. *parṇá-*, aw. *parəna-* n. 'Flügel, Feder, Blatt'. Andere Benennungen des Farns, die mit *πτέρις* nur indirekt zusammenhängen, bei WP. 2, 21, Hofmann Et. Wb. s. *πτέρις*. Zu *πτέρις* auch (als LW?) alb. *fier* 'Farn' nach Mann Lang. 28, 40.

**πτέρνη,** sekund. *-νᾰ* f. 'Ferse', auch übertr. vom unteren Teil verschiedener Gegenstände usw. (ep. ion. poet., Arist., hell. u. sp.). Einige Kompp., z.B. *πτερνο-κοπίς* f. „Fersenstößerin", Spitzname (mittl. u. neue Kom.; Wackernagel Unt. 196); **ὑπό-πτερνος* 'unter der Ferse befindlich' in *ὑποπτερν-ίς, -ίδος* f. 'Unterlage' (Ph. u. Hero *Bel.*). — Davon *πτερν-ίς, -ίδος* f. 'Fuß einer Schüssel' (mittl. Kom. u.a.), *-ίζω* 'mit der Ferse schlagen, einem ein Bein stellen, jmdn. aus seiner Stellung verdrängen, einen Schuh mit neuem Absatz versehen' (LXX, *Kom. Adesp.* u.a.) mit *-ιστής* m. (Ph. u.a.), *-ισμός* m. (LXX). — Für sich steht, mit unklarer Bed.entwicklung, *πτέρνιξ, -ῐκος* m. 'der Hauptstamm des Kaktus' (Arist.), woneben *τέρνακα· τῆς*

κάκτου τοῦ φυτοῦ καυλόν H., s.d. — Alte Benennung der Ferse, auch auf die Hinterkeule (lat.) oder die Lende (heth.) übertragen: lat. *perna*, germ., z.B. got. *fairzna* f., heth. *paršina-* (= *paršna-*; davon *paršnāi-* 'sich niederhocken'), idg. **persnā*. Daneben im Indoiran. mit sekundärer Vokallänge (sog. Vr̥ddhibildung; Benveniste BSL 50, 41f.) aind. *pā́rṣṇi-* f., aw. *pāšna-* n. 'Ferse'. Anlautendes πτ- ist somit unursprünglich und unerklärt wie in πτίσσω, πτόλεμος und πτόλις (s. dd. m. Lit.). WP. 2, 50f., Pok. 823, W.-Hofmann s. *perna*, Mayrhofer s. *pā́rṣṇiḥ*; ält. Lit. bei Bq. — Zu sp. πτέρνα 'Schinken' s. πέρνα.

**πτερόν** n. 'Feder, Flügel, Fittich', auch übertr. von feder- und flügelähnlichen Gegenständen (seit Il.). Kompp., z.B. πτερο-φόρος 'feder-, flügeltragend' (A., E. u.a.), ὑπό-πτερος 'beflügelt, beschwingt' (Pi., ion. att.; zur Bildung Schwyzer-Debrunner 532 m. A. 6 u. Lit.); zu ὑπο-πετρ-ίδιος s.u. — Davon 1. πτερό-εις 'mit Federn od. Flügeln versehen' (ep. poet. seit Il.; vgl. Kretschmer Glotta 27, 249 u. 278 m. Lit., auch Yorke Class Quart. 30, 151f.); Gegensatz ἄ-πτερος (seit Od.), u.a. von μῦθος (als Gegensatz von ἔπεα πτερόεντα; anders, unwahrscheinlich, Hainsworth Glotta 38, 263ff.); 2. πτερω-τός 'ds.' (ion. att.), -τικός 'zum Gefieder gehörig' (Vp); 3. -μα n. 'Gefieder' (A. *Fr.*, Pl. *Phdr.* u.a.; eher aus πτερόν erweitert als von πτερόομαι); 4. πτερό-της f. 'beflügelter Zustand' (Arist.); 5. πτέρ-ων m. N. eines unbek. Vogels (*Kom. Adesp.*), -νις m. N. einer Habichtart (Arist.); 6. πτερ-όομαι, -όω, auch m. ἐκ-, συν-, 'Flügel bekommen, flügge werden' bzw. 'befiedern, beflügeln' (ion. att.) mit -ωσις f. 'Befiederung, Gefieder' (Ar., Arist. usw.). — Daneben **πτέρυξ**, -ῠγος f. 'Flügel', wie πτερόν oft übertr. (seit Il.). Oft als Hinterglied, z.B. τανύ-πτερυξ (Il.), auch ~ -πτέρυγ-ος (Simon.) 'die Flügel ausbreitend'; ausführlich Sommer Nominalkomp. 70f. (vgl. zu τανύω). — Davon 1. Demin. πτερύγ-ιον n. Ben. verschiedener flügelähnlicher Gegenstände (Hp., Arist. usw.); 2. -ώδης 'flügelähnlich' (Hp., Thphr. u.a.); 3. -ωτός 'mit Flügeln versehen' (Arist.); 4. -ωμα n. 'Geflügel usw.' (sp.); 5. πτερυγ-ίζω, auch m. ἀνα- u.a., 'die Flügel bewegen' (Ar. u.a.); -όομαι, -όω Bed. unklar (lesb. Lyr. bzw. Mediz.), ἀπο- ~ 'die Flügel verlieren' (Vett. Val.); πτερύσσω, auch m. δια- u.a., 'mit den Flügeln schlagen' (Archil.[?], hell. u. sp.), viell. von πτερόν; vgl. Schwyzer 725 m. Lit.

Neben πτερ-όν stehen einerseits arm. *tʻer* 'Seite', mit Dehnstufe *tʻir* 'Flug', *tʻr-čim*, Aor. *tʻr-eay* 'fliegen', anderseits aind. *pátr-am* n. 'Flügel, Feder', lat. *acci-piter*, *-tr-is* 'Habicht', germ., z.B. ahd. *fedara*, awno. *fjǫðr* f. '*Feder*', alles auf idg. **pter-* bzw. **petr-* zurückgehend (letzteres auch in ὑποπετρι-

*δίων ὀνείρων* 'geflügelte Träume' [Alkm. 23, 49; vgl. Kock z.St.]?). Der *r*-Stamm ist noch in heth. *patt-ar* (*pitt-ar*?) n. zu belegen, wozu mit Heteroklisie Gen. pl. *-an-aš*; ein Ausläufer des alternierenden *n*-Stamms u.a. in lat. *penna* f. 'Feder, Flügel' aus **pet-n-ā*. Zugrunde liegt das Verb für 'fliegen' in *πέτ-ομαι, πτέ-σθαι*, s.d. — Eine zweisilbige Form erscheint in aind. *patar-á-* 'fliegend', woneben *patár-u-* 'ds.', das an den *u*-Stamm in *πτέρ-υ-ξ* erinnert. Da sich für *-(υ)γ-* kein überzeugendes Vorbild innerhalb des Griech. erkennen läßt (*ὄρτυξ* und andere Vogelnamen liegen recht fern), sind verschiedene Anknüpfungen geprüft worden: aind. *pataṅ-g-á-* 'fliegend' (zu *patan-* vgl. *petn-* oben; zu *g* s. auch *ἀστράγαλος*), aw. *fraptərəjāt-* 'Vogel' (Analyse unsicher: von **ptərə-g-* 'Flügel'?), lat. *protervus* 'ungestüm' (aus **pro-pterg-u̯os*?), anfr. *fetheracco* Gen. pl. 'alarum'. — Strittig ist die Heranziehung von slav. (aksl., russ. usw.) *peró* n. 'Feder', das sich nicht unmittelbar mit *πτερόν* gleichsetzen läßt und vielleicht eher an aind. *parṇám* n. 'Flügel, Feder, Blatt' u.a.m. anzuschließen ist. Nach Petersson KZ 47, 272 wäre *πτερόν* eine Kreuzung von **περόν* (= slav. *peró*) und *πτέρυξ*. Hierher noch toch. B *parwa* pl. 'Federn'; vgl. v. Windekens Orbis 11, 194. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 20f., Pok. 826, W.-Hofmann s. *accipiter, penna, prōtervus*, Mayrhofer s. *patarāḥ, pátram, parṇám*, Vasmer s. *peró*; auch Specht Ursprung 216f. (vieles Unsichere).

**πτῆμα, πτηνός, πτῆσις** s. *πέτομαι*.

**πτήσσω** (ion. att.; Schwyzer 716), auch *πτώσσω* (ep. poet. seit Il.), äol. *πτάζω* (Alk.?), Fut. *πτήξω* (att.), Aor. 1. *πτῆξαι* (seit Il.), dor. *πτᾶξαι* (Pi. u.a.), Aor. 2. Ptz. *κατα-πτᾰκών* (A. *Eu.* 252), Perf. *ἔπτηχα* (att. usw.), *ἔπτηκα* (LXX [v. l. *-χα*], sp.); dazu ep. Formen Ptz. Perf. *πεπτηώς* (*B* 312, *ξ* 354 u.a.), Aor. 3. Du. *κατα-πτήτην* (*Θ* 136), auch m. Präfix, bes. *κατα-* und *ὑπο-*, 'sich (vor Furcht) ducken'; Aor. 1. vereinzelt trans. 'in Furcht setzen, scheuchen' ([*Ξ* 40], Thgn.). — Davon *πτῆξις* f. 'Furcht' (LXX) und die expressive Erweiterung *πτωσκάζω* 'sich ducken, Angst haben' (*Δ* 372) nach den sinnverwandten *ἀλυσκάζω* (: *ἀλύσκω, ἀλύσσω*), *ἠλασκάζω*; evtl. von **πτώσκω*; die v. l. *πτωκάζω* nach *πτώξ*. Vgl. Schwyzer 708, Chantraine Rev. de phil. 57, 125, Gramm. hom. 1, 338.

Die Präsentia *πτήσσω* (mit *πτῆξαι* usw.), *πτώσσω* gehen auf **πτᾱκ-i̯ω, *πτωκ-i̯ω* zurück (äol. *πτάζω* ist Neubildung; Schwyzer 715); dazu das schwachstufige *πτᾰκ-ών*. In nominaler Funktion erscheinen diese Stämme in *πτώξ* und (Akk.) *πτάκ-α*; s. dd., auch *πτωχός*. Der formantische Charakter des Gutturals ergibt sich aus ep. *πε-πτη-ώς, κατα-πτή-την*, die

gleichzeitig eine Brücke zu *πέ-πτω-κα*, *πτῶ-σις* (s. *πίπτω*) und zu *πτᾱ́-σθαι* (s. *πέτομαι*) schlagen. Semantisch scheint diese Kombination ('fallen, hinsinken' > 'sich ducken') keine ernste Schwierigkeit zu bieten (anders Chantraine Gramm. hom. 1, 428). Ein weiterer Ausläufer ist *πτοέω*, s. d. — Wenn der Vergleich mit arm. *tʻakʻ-čim*, *tʻakʻ-eay* 'sich verbergen' (Pedersen KZ 39, 342f. u. A.) zu Recht besteht, ist die Gutturalerweiterung altererbt. — WP. 2, 19f., Pok. 825; ält. Lit. auch bei Bq.

**πτίλον** n. 'Flaum, Flaumfeder, Daune, Insektenflügel', übertr. 'Blatt usw.' (ion. att.). Einige Kompp., z.B. *πτιλό-νωτος* 'mit flaumigem Rücken' (*AP*), *τετρά-πτιλος* 'mit vier Flaumfedern' (Ar.). Davon 1. *πτιλ-ωτός* 'mit *πτίλα* versehen' (Arist., att. Inschr.); 2. *-όομαι*, *-όω* 'mit *πτ.* ausgerüstet sein bzw. ausrüsten' (sp.) mit *-ωσις* f. 'Flaumbildung' (Ael.), auch von einer Krankheit der Augenlider und Augenwimpern (Gal. u.a.); dazu als Rückbildung *πτίλος* 'krank an den Augenlidern' (LXX, Gal. u.a.) und mit expressiver Gemination *πτίλλος* = *lippus* (Gloss.); abzulehnen Güntert Reimwortbildungen 125f.; 3. *-ώσσω* 'an den Augenlidern (Augenwimpern) kranken' (Archyt.; Schwyzer 733). — Wie *πτερόν*, *πτέρυξ* (s. dd.) von *πτ-έσθαι*, u. zw. m. hypokoristischem *ιλο*-Suffix (Chantraine Form. 248f., Schwyzer 485; anders Specht Ursprung 157 u. 164). Fern bleiben sowohl *πταίω* (s.d.) wie lat. *pīlus* 'Haar' und *vespertīliō* 'Fledermaus' (s. W.-Hofmann s.v.). — Zu dor. *ψίλον* (Paus. 3, 19, 6) s. Bechtel Dial. 2, 319f.

**πτίσσω**, att. auch *πτίττω*, Aor. *πτίσαι*, Pass. *πτισθῆναι*, Perf. Med. *ἔπτισμαι*, vereinzelt mit Präfix wie *περι-* und *κατα-*, 'durch Stampfen usw. Körner enthülsen, zerschroten' (ion. att.). Davon *πτισ-άνη* f. (*-ανον* n. Nik.) 'Gerstengraupen, Gerstengrütze' (Hp., Kom., Pap. u.a.); *-μός* m. 'das Enthülsen' (Kom.), *-μα* n. 'Gerstengraupen' (Str.; *περιπ[τ]ίσματα* pl. Sch.; Jacobsohn KZ 42, 276), *-ις* f. 'das Enthülsen' (Gal. u.a.), *-τικός* 'zum Enthülsen geeignet' (Kom.). — Alter Ausdruck der Landwirtschaft, in mehreren Sprachen erhalten, wenngleich genaue Entsprechungen der griech. Formen im ganzen fehlen. Zu bemerken indessen *ἄ-πτισ-τος* 'unzerstampft' (Hp.): aind. *piṣ-ṭá-*, lat. *pis-tus* 'zermalmt', wozu *πτιστικός* 'zum Enthülsen geeignet' (Kom.). Auch alle übrigen sowohl nominalen wie verbalen Formen gehen von *πτισ-* aus (s. oben) mit Ausnahme vom Präsens *πτίσσω*, das nach *πλάσσω*, *πάσσω* u.a. neugebildet wurde (vgl. Schwyzer 692 m. Lit. und Ref. anderer Auffassungen). Die anderen Sprachen weichen bildungsmäßig ab: aind. und lat. mit den Nasal-

präsentia *pi-ná-ṣṭi* (Perf. *pi-péṣ-a, pi-piṣ-e*; vgl. *ἔ-πτισ-μαι*), *pī-n-sō* (mit neugebildetem *pīns(u)ī*; daneben *pis-tor* usw.) 'zermalmen'; balt. und slav. mit den Sekundärbildungen lit. *pais-aũ, -ýti* 'die Grannen abschlagen' (neben dem primären *pis-ù, -ti* 'coire cum femina'), slav., z.B. russ. *pich-áju, -átь* 'stoßen, stampfen' (neben dem primären *pšeno* 'Hirse' von **pьšenъ* Ptz. 'gestampft'). Zu *πτ-* gegenüber sonstigem *p-* vgl. zu *πτέρνη*. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 1ff., Pok. 796 und in den Spezialwörterbüchern der Einzelsprachen.

**πτοέω,** ep. *πτοιέω* (s. u.; *πτοιῶμαι* Thgn. 1018), Fut. *πτοιήσω* (*AP*), Aor. *πτο(ι)ῆσαι* (seit σ 340; *ἐπτόαισ'* Sapph. 22, 14, *ἐπτόασεν* 31, 6 codd.; vgl. Hamm Gramm. § 49b 3), meist Pass. *πτο(ι)ηθῆναι* (seit χ 298; *ἐπτοάθης* E. *IA* 586 [lyr.]), Perf. *ἐπτο(ί)ημαι* (seit Hes. *Op*. 447), auch m. Präfix, z.B. *δια-, ἐκ-*, 'scheuchen, in Furcht setzen, ängstigen', Pass. 'scheu, erschreckt, leidenschaftlich erregt werden'. — Davon 1. *πτο(ί)η-σις* f. 'Erregung, Leidenschaft' (Pl., Ph., *NT* u.a.); 2. *πτο-ία*, ep. *-ίη*, selten *-η, -α* f. 'Furcht, Leidenschaft' (hell. u. sp.) mit *πτοι-ώδης* (Hp. u.a.), *-αλέος* (Opp.) 'erschreckt, ängstlich'.

Sekundärbildung, wahrscheinlich iterativ-intensiv zu dem in *κατα-πτή-την, πε-πτη-ώς* erhaltenen primären Verb (s. *πτήσσω*); *πτο-έω* wohl somit für **πτω-έω* (vgl. *πτώ-ξ*). Aus *πτοέω* mit metrischer Dehnung *πτοιέω* usw. (vgl. z.B. *ὀλοιός* und *πνοιή*). Neben *πτοέω* ganz vereinzelt *πτοάω* (s. ob.) wie z.B. *πονάω* neben *πονέω* (s. *πένομαι*). — Die alte Kombination mit lat. *paveō* 'zittern, beben' (Froehde KZ 22, 259 usw.) wird von Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 56 von einem neuen Ausgangspunkt (idg. *tpou̯-*) aufgenommen.

**πτολίεθρον** s. *πόλις*. Dazu noch Ruijgh L'élém. ach. 77f.

**πτόρθος** m. 'Sprößling, Trieb, junger Zweig, Ast' (seit ζ 128) mit *πτορθ-εῖον* n. 'ds.' (Nik.), *-ιος* m. Bein. des Poseidon (als Förderer der Vegetation, = *φυτάλμιος* (Chalkis V[a]). Vereinzelt u. sp. als Hinterglied, z.B. *φιλό-πτορθος* 'Sprößlinge liebend' (Nonn.). Die geläufige Annahme, daß *πτόρθος* bei Hes. *Op*. 421 in einer älteren abstrakten Bed. 'das Sprießen' stünde (z.B. Porzig Satzinhalte 50), scheint nicht notwendig. — Unerklärt. Vermutungen von H. Petersson KZ 47, 272f. (zu *πόρτις* usw.), von Cuny REIE 1, 102ff. (zu *παρθένος*), von J. Trier Venus (Münstersche Forschungen 15 [1963]) 187ff. (zu nhd. *Bart*, ndl. *baard* 'Reisig, Haarwuchs'). Älterer Versuch (von Brugmann) bei Bq.

**πτύον** (*N* 588, A. u. S. in *Fr*., Theok.), nach Ael. Dion. u.a. (jung)att. *πτέον* n. 'Worfschaufel'. Davon das Demin. *πτυ-*

*ἄριον* n. (Hdn., *EM*) und *δίπτυον· Κύπριοι μέτρον, οἱ δὲ τὸ ἡμιμέδιμνον* H. — Seit alters (s. Curtius 498) mit aind. *pávate, punā́ti* 'läutern, reinigen', u.a. von Korn, dann auch mit ahd. *fowen* (urg. **fawjan*) 'sieben, Getreide reinigen' (Prellwitz) verglichen (weiteres bei WP. 2, 13, Pok. 827), was sekundäres *πτ-* wie in *πτέρνη, πτίσσω* u.a. voraussetzt. Die nur von Gramm. erwähnte und von ihnen als att. (Ael. Dion. jungatt.) bezeichnete Form *πτέον* ist unerklärt (nach Kalén Quaest. gramm. gr. 13ff. aus *πτύον* durch spontanen Wandel *υ* > *ε*; dazu noch Schwyzer 183f.), sofern man nicht alte Hochstufe (mit sekund. *πτύον* nach *πτύω*?; vgl. Curtius a.O.) annehmen will.

**πτύρομαι,** Aor. *πτυρῆναι* (sp.), auch m. *κατα-*, 'in Schrecken geraten, scheu werden' (Hp., D. S., *Ep. Phil.*, Plu. u.a.); *ἀποπτύρω* 'in Schrecken versetzen' (Gloss.). Davon *πτυρτικός* 'furchtsam, ängstlich' (Arist., Str. u.a.), *πτυρμός* als Erklärung von *πτοία* (H., Phot.). — Unerklärt. Im Anlaut zu den bedeutungsähnlichen *πτήσσω, πτοηθῆναι* stimmend (von Persson Beitr. 1, 429 A. 1 und Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 56 damit verbunden), im Ausgang an die semantische Gruppe *ὀδύρομαι, μύρομαι* u.a. erinnernd; somit eine Kreuzung von beiden? — Nach Prellwitz (zustimmend Walde Stand u. Aufgaben 184) von einer Lautgebärde wie nhd. *purr.* Ältere Lit. mit abzulehnenden Hypothesen (lat. *con-sternāre* u.a.) bei Bq.

**πτύσσω,** *-ομαι*, Fut. *πτύξω, -ομαι*, Aor. *πτύξαι, -ασθαι*, Pass. *πτυχθῆναι, πτυγῆναι*, Perf. *πέπτυγμαι, ἔπτ-*, oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-, περι-, προσ-*, 'in Falten legen, falten, zusammenlegen', Med. 'sich falten' (seit Il.). Davon 1. *πτυκτός* 'gefaltet' (*Z* 169 u.a.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 13) mit *πυκτή* f. (*Cod. Inst.*), *πυκτ-ίς* f. (*AP*, Gal.), *-ίον* n. (Sch., Suid.) 'Täfelchen' (dissim. aus *πτ-*; Schwyzer 260). 2. *πτύγμα* (*πρόσ-, περί-* u.a.) n. 'Falte, Überschlag eines Gewandes, Kompresse' (*E* 315, E., Arist., Mediz. u.a.) mit *(προσ-)πτυγμάτ-ιον* n. 'Kompresse' (Mediz.). 3. *πτύξις* (*ἀνά-, διά-* u.a.) f. 'das Falten, die Falte' (Hp., Arist. usw.). — Daneben **πτύχ-ες** pl., Akk. *-ας*, sg. Dat. *-ί* (Hom.), Akk. *-α* (E. in lyr.) f.; mit Erweiterung **πτυχ-ή,** meist pl. *-αί* f. (nachhom. poet.) 'Falte, Schicht, Lage', übertr. 'Schlucht, Tal'; es fungiert auch als Verbalnomen zu *πτύσσω*, namentlich zu den Präfixkompp. (z.B. *ἀνα-πτύσσω* : *ἀναπτυχ-ή*); als Hinterglied in *δί-, τρί-, πολύ-πτυχος* (seit Il.; Sommer Nominalkomp. 65f.), mit Umbiegung in die *σ*-Stämme, z.T. verbal aufgefasst, in *περι-πτυχ-ής* 'sich herumfaltend' (S.), *δι-πτυχ-ής* (Arist.) u.a. Von *πτυχή*: 1. *πτυχ-ίς, -ίδος* (*ὑπο-*) f. 'Schicht, Fuge' (Plu. u.a.); 2. *-ιον* n. 'gefaltetes Täfelchen usw.' (Hdn. Gr., Pap.), *-ιος* = *πτυκτός* (*EM*); 3. *-ώδης* 'falten-, schichten-

artig' (Arist.); 4. *Πτυχ-ία* f. N. einer Insel in der Nähe von Kerkyra (Th. u.a.).

Neben *πτύσσω* kommen ganz vereinzelt Formen mit -ττ- vor (*δια-πτύττω* Pl. *Legg.* 858e, *προσ-ανα-* ∼ Arist.); -σσ- somit eher Ionismus als zur Vermeidung von τ : ττ (Schwyzer 319 A. 1; vgl. 755 A. 2)? Als Jotpräsens steht *πτύσσω* für **πτύχ-ιω*; es läßt sich somit als denominativ zu *πτύχ-ες* auffassen. — Etymologisch dunkel. Die auf Brugmann Grundr.[2] I 277 zurückgehende Zusammenstellung mit dem unklaren aind. *pyúkṣṇa-* (nur in dem Komp. *pyúkṣṇa-veṣṭita-*) ist aus mehreren Gründen sehr verdächtig; s. Mayrhofer s.v. Über andere Hypothesen s. Bq s.v., WP. 1, 189, W.-Hofmann s. *fugiō* (überall mit Recht abgelehnt). Vgl. noch Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 57.

**πτύω,** Aor. *πτύ-σαι* (seit Hom.), Pass. *πτυ-σθῆναι*, *-ῆναι* (Hp.), Fut. *πτύσ-ω*, *-ομαι* (ion. att.), Perf. *ἔπτυκα* (sp.), oft m. Präfix, z.B. *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, 'spucken, ausspeien'. — Davon 1. *ἀπό-*, *κατά-πτυστος* 'aus-, anspuckenswert, abscheulich' (Anakr., Trag., auch att. Prosa); 2. *πτύσις* (*ἔκ-*, *ἔμ-*, *ἀνά-*) f. 'das Spukken' (Hp., Arist. u.a.); 3. *πτυσμός* m. 'ds.' (Hp.); 4. *πτύσμα* (*ἔμ-*, *ἀπό-*, *κατά-*) n. 'Speichel' (Hp., Plb., LXX u.a.); 5. *ἀποπτυστήρ* m. „der Ausspucker" (Opp.); 6. *πτυάς*, *-άδος* f. Bez. einer giftigen Schlange (Gal. u.a.); 7. *πτύ-αλον*, *-ελον* n. (*-ος* m.) 'Speichel' (Hp., Arist. u.a.), wovon *-αλώδης* 'speichelähnlich', *-αλίζω*, *-ελίζω* 'Speichel absondern' mit *-αλισμός* (*-ελ-*) m. (Hp.).

An das langvokalige Präsens *πτῡ́-ω* (Schwyzer 686, Chantraine Gramm. hom. 1, 373) schließt sich der kurzvokalige Aorist *πτῠ́-σαι* nach *ἐρῠ́-σαι*, *ἀρῠ́-σαι* u.a.; danach *πτῠ́-σις* und mit anorganischem σ *πτύσ-μα*, *-μός* u.a. — Lautnachahmender Ausdruck, der sich in mehreren Sprachen in etwas wechselnder Gestalt wiederfindet: lat. *spuō*, germ., z.B. got. *speiwan*, lit. *spiáu-ju*, *-ti*, wozu noch aind. *(niḥ-)ṣṭhīvati* (mit *t-v* aus *p-v* dissimiliert); ohne *s-* wie *πτύω*: aksl. *pljujǫ*, *pljьvati*, arm. *tʻukʻ* 'Speichel' mit *tʻkʻ-anem* 'spucken, speien'; mit anderer Lautfolge alb. *pshtyj* (Mann Lang. 26, 387). Griech. *πτ-* kann, wenn alt, sich mit arm. *tʻ* genetisch decken; wenn für älteres *πι̯-*, bieten sich aksl. *pljujǫ* und lit. *spiáuju* zum Vergleich. Über die Versuche, die unter sich abweichenden Wörter auf eine Urform zurückzuführen, orientieren Schwyzer 325 Zus. 3, WP. 2, 683 (Pok. 999f.), W.-Hofmann s. *spuō* (überall m. Lit.); dazu noch Collinder Ein indoeuropäisches Wohllautgesetz (Uppsala 1943) 9f., 14. Wohlbegründete Bedenken gegen Ansetzung einer strikten Grundform für diesen volkstümlich-expressiven Ausdruck bei Persson Beitr. 1, 270 und Ernout-Meillet s. *spuō*. — Auch das Griechische bietet mehrere

Wechselformen: *ἀπο-, ἐκ-πῡ-τίζω* (Hp., Kom., Arist. u.a.; Simplex *πυτίζω* nur *EM*), wohl expressiv erweitert mit gleichzeitiger Dissimilation; lat. LW *pytissāre* (vgl. Leumann Kl. Schr. 159 m. A.1); dor. *ἐπι-φθύσδω* = *ἐπιπτύω* (Theok.); *ψύττει· πτύει* und *σίαι· πτύσαι. Πάφιοι* H. mit *σίαλον* (s.d.).

**πτῶμα, πτῶσις** s. *πίπτω*.

**πτώξ** *-κός* m. 'Hase' (*P* 676, Thphr., Theok.), attributivisch zu *λαγωός* (*X* 310, Babr.), vom schutzflehenden Orestes (A. *Eu.* 326), von einem Feigling (Lyk. 944). Als Hinterglied in *πολυ-, ἀ-πτώξ* 'mit vielen bzw. ohne Hasen' (Kall., Hdn. Gr.). Davon *πτωκάς, -άδος* f. Beiw. von *αἴθυιαι* (Hom. *Epigr.*), von *κύπειρος* (Simm.), als Subst. auf Vögel bezogen (S. *Ph.* 1093). — Eig. „der sich duckende, der schüchterne" als Nom. agentis neben *πτώσσω, πτήσσω*; diese Bed. schimmert noch bei *πτωκάς* durch und ist auch für *πτώξ* mitunter (z.B. *X* 310) denkbar. Auf eine weitere Verwendung von *πτώξ* lassen auch die vielen Erklärungen bei H. schließen: *πτῶκες· δειλοί, λαγωοί, δορκάδες, ἔλαφοι, νεβροί*. — S. *πτήσσω*; vgl. auch *πτάκα* und *πτωχός*.

**πτώσσω** s. *πτήσσω*.

**πτωχός** m. (f.) 'Bettler', auch Adj. 'bettelnd, arm' (seit Od.). Einige Kompp., z.B. *πτωχο-ποιός* 'Bettler darstellend' (Ar.), 'zum Bettler machend' (Plu.), *ὑπέρ-πτωχος* 'sehr arm' (Arist.; Sommer Nominalkomp. 170 A.3). Davon *πτωχ-ικός* 'bettelhaft' (att.; Chantraine Études 119), *-εῖον* n. 'Armenhaus' (*Cod. Iust.* u.a.), *-εύω* 'betteln' (seit Od.) mit *-εία*, ion. *-ηΐη* f. 'Bettelhaftigkeit' (ion. att.), *-ίζω* 'zum Bettler machen' (LXX). — Gutturalbildung wie *πτώ-ξ, πτώσσω* (s. dd. und *πτοέω*) mit volkstümlich-expressiver Aspiration, aber ohne direktes Gegenstück; vgl. immerhin, mit kombiniertem *ρ*-Suffix, das synonyme *πενι-χρός* (s. *πένομαι*). Mit dem weit späteren Perf. *ἔπτηχα* (Schwyzer 458 u. 772) besteht kein unmittelbarer Zusammenhang.

**πύανος** s. *κύαμος*.

**πύαρ** s. *πυός*.

**πῡγή** f. 'der Hintere, Steiß' (seit Archil.). Mehrere Kompp., z.B. *πυγο-στόλος* 'den Steiß schmückend' (Hes.; Martinazzoli Par. del Pass. 15, 209ff.), *κατά-πυγος* (H., Phot.) mit *-πυγότερος, -πυγότατος* (Sophr., *Epigr. Gr.*), sonst *-πύγων, -ωνος* m. 'wollüstig, geil' (Arist. u.a.); f. *κατα-πύγαινα* (att. Amphora; Ed. Fraenkel Glotta 34, 42ff. m. Lit.); zum Insektennamen *πυγο-λαμπίς* (Arist. u.a.) s. Strömberg Wortstud. 13f. — Davon 1. die Deminutiva *πυγ-ίον* n. (Tab. Defix.), *-ίδιον* n. (Ar.); 2. die Subst. *πυγ-αῖον* n. 'der Hintere' (Hp., Arist. u.a.),

-εών, -ῶνος m. 'Gesäß, After' (Hippon. 92; nach κενεών, vgl. Masson z.St.); 3. die Adv. -ηδόν 'mit dem Hinteren voran, After gegen After' (Arist.), -ιστί Bed. unklar (Hippon. 92; vgl. Masson z.St.); 4. das Verb -ίζω 'paedico' (Ar. u.a.) mit -ισμα (Theok.). — Hypostase ἐμ-πύγ-ια n. pl. 'Aftergegend' (Pap. I[a]).

Wort der Alltagssprache, vom Anstandsgefühl der ep. Dichtung und der höheren Lit. im ganzen vermieden (Wackernagel Unt. 225f.). — Ohne überzeugende Etymologie. Auf die lautliche Identität mit aind. *pūga-* 'Menge, Masse' usw. (Wood IF 18, 29, Persson Beitr. 1, 244f.) ist nicht viel zu geben; s. Mayrhofer s.v. und unten zu πύννος. Nach Holthausen IF 20, 329 dagegen zu πύξ, πυγμή (s.d.) wie nhd. *Steiß* zu *stoßen*, semantisch gewiß vorzuziehen, aber trotzdem, u.a. wegen der Vokallänge, zweifelhaft. Noch anders Bezzenberger BB 27, 176f. (zu πύματος usw.; s.d.). Abzulehnende Kombinationen mit dem German. bei Holthausen KZ 74,244.

**πυγμή** f. 'Faust, Faustkampf' (seit Il.); als Längenmaß = 'die Weite vom Ellbogen bis zu den Knöcheln', 18 δάκτυλοι (Thphr., Poll.). Davon πυγμαῖος 'groß wie eine π., zwerghaft' (Hdt., Arist. u.a.), Nom. pl. „die Fäustlinge", N. eines fabelhaften Zwergvolkes, das verschieden lokalisiert wurde (*Γ* 6, Hekat. usw.); πυγμ-ικός 'zum Faustkampf gehörig' (*An. Ox.*). Kurzname Πυγμᾶς m. (Chantraine Études 18). — Zu Πυγμαλίων, wohl volksetymologische Zurechtlegung eines Fremdworts, s. Ruijgh L'élém. ach. 136. — **πυγών**, όνος m. Längenmaß = 'die Weite vom Ellbogen bis zum ersten Fingergelenk', 20 δάκτυλοι (Hdt., X. u.a.); davon πυγούσιος 'einen π. lang' (κ 517 = λ 25, Arat.), wohl analogisch (Risch 115); ein *πυγοντ- (vgl. Schwyzer 526) ist nicht glaubhaft; regelmäßig πυγον-ιαῖος 'ds.' (Hp., Thphr. u.a.). — **πύκτης** m. 'Faustkämpfer' (Xenoph., Pi., att.) mit πυκτ-ικός 'zum Faustkämpfer (Faustkampf) gehörig, im Faustkampf tüchtig' (att.), -οσύνη f. 'Geschicklichkeit im Faustkampf' (Xenoph.; Wyss -σύνη 31), -εύω 'Faustkämpfer sein, den Faustkampf treiben' (att., böot.) mit -ευσις, -ευτής (Gloss.), -εῖον (Suid.); auch mit analog. λ-Erweiterung -αλεύω (Sophr.), -αλίζω (Anakr.) 'ds.'. — **πύξ** Adv. 'fäustlings, im Faustkampf' (vorw. ep. poet. seit Il.); davon πυγ-μάχος m. 'Faustkämpfer', -μαχέω, -μαχία, -ίη (ep. poet. seit Hom.), Univerbierung aus πὺξ μάχεσθαι; vgl. Georgacas Glotta 36, 180.

Die obigen Wörter sind alle auf einem Element πυγ- gebaut, dessen Funktion sich sowohl verbal wie nominal auffassen läßt. Zu πυγ-μή vgl. in erster Linie primäre Bildungen wie παλά-μη (s.d.), στιγ-μή, δραχ-μή, aber auch das ambivalente

*ἀκ-μή* und das rein nominale *ἄλ-μη*. An *πυγ-ών* erinnern *ἀγκ-ών, λαγ-ών*, ersteres vielleicht verbal, letzteres wohl nominal (s. zu *λαγαίω*). Auch *πύκ-της* läßt sich sowohl primär wie sekundär auffassen; für *πύξ* liegt nominaler Ursprung am nächsten (s. Schwyzer 620); vgl. noch *πύξ· πυγμή* H. — Eine entsprechende *l*-Ableitung liegt in lat. *pug-il* m. 'Faustkämpfer' vor, eine *n*-Bildung in *pug-nus* m. 'Faust' (wozu *pugnāre, pugna*; mit *πυγ-ών* bildungsmäßig zu verknüpfen?). Wir kommen somit zunächst auf ein lat.-gr. *pug-* 'Faust' zurück. Von Fick, Walde u.a. (s. Bq, WP. 2, 15 und W.-Hofmann s. *pugil*) wird diese Gruppe weiter mit *pu-n-g-ō, pu-pug-ī* 'stechen' verbunden, wobei eine Spezialisierung von 'stechen' zu 'mit geballter Faust und vorgestrecktem Knöchel stechen' = 'boxen' anzunehmen wäre; somit *pug-* 'Faust' als suffixloses Nom. ag. eig. * „der Stecher, der Boxer"? Die (urspr.) Bed. 'stechen' liegt noch vor in lat. *pūgiō* 'Dolch', ebenso, mit auslaut. Tenuis, in *πεύκη* u. Verw. (s.d.).

**πυδαρίζω** (*-αλίζω* Suid.) 'mit dem Fuß, dem Huf ausschlagen' (*App. Prov.*), nach *EM* = *λακτίζειν*, nach H. = *τὸ μὴ ἀνέχεσθαί τινος, ἀλλ' ἀποπηδᾶν, χαλεπαίνειν*; mit *ἀπο-* (Ar. *Eq.* 697), *δια-* (*Kom. Adesp.*), beide mit *ῡ* (metr. bedingt?); davon *πυδαρισμός* = *δυσχέρεια* (Zon.). — Volkstümlich-expressive Bildung auf *-αρίζω* (*-αλίζω*); sonst isoliert. Grošelj Živa Ant. 3, 205 vergleicht lat. *pudet* (eig. 'schlägt nieder, ist niedergeschlagen'?), gr. *σπεύδω* und lit. *spáudžiu, spáusti* 'drücken, pressen'. Vgl. noch W.-Hofmann s. *tripudium* m. Lit.

**πύελος,** hell. u. sp. *πύαλος* f. 'Wassertrog' (mit eingeweichten Körnern?, τ 553), 'Badewanne' (Hp., Kom., Pap.), 'Sarg' (hell. u. sp.; vgl. Schulze Q. 515 u. Kl. Schr. 380 A. 1). Davon *πυέλ-ιον* n. 'Sarg' (Kreta, Diogenian.), *-ίς* (*-αλίς*), *-ίδος* f. 'ds.', auch 'Einfassung eines Juwels, Augenhöhle usw.' (att. hell. u. sp.); *-ώδης* 'trogähnlich, hohl' (Arist.). Aus **πλυ-ελος* dissimiliert; Nomen instr. od. loci zu *πλύνω* (*πλυ-τός, πλύ-σις* u.a.). — Abzulehnende Deutung von Masing; s. Kretschmer Glotta 6, 308.

**πυετία** s. *πυός*.

**πυθμήν,** *-ένος* m. 'Boden eines Gefäßes, des Meeres usw., Grund, Grundfläche, Unterlage, Fuß, z.B. eines Bechers, einer Pflanze, d.h. Wurzelende, Stock, Stamm' (vorw. ep. poet. seit Il., hell. u. sp. Prosa), 'die niedrigste Zahl (Grundzahl) einer arithmetischen Reihe' (Pl. u.a.). Vereinzelt als Hinterglied, z.B. *ἀ-πύθμεν-ος* 'ohne Boden, ohne Fuß' (Thphr. u.a.; Sommer Nominalkomp. 99); daneben (Gramm.) ohne them. Vokal *ἀ-πύθμην* 'ds.' (Theognost.) u.a. — Ganz seltene Ableitungen:

Demin. *πυθμέν-ιον* n. (Pap. u.a.), *-ικός* 'zur Grundzahl gehörig', *-έω* 'eine Grundzahl bilden' (sp.).

Bildung wie *λιμήν, ποιμήν* (Schwyzer 522, Chantraine Form. 174; nicht produktiv). Bis auf das Suffix stimmt *πυθ-μήν* ganz zu aind. *budh-ná-* m. 'Boden, Grund, Fuß, Wurzel', idg. *bhudh-*. Auch morphologisch lassen sich indessen diese Wörter zusammenbringen, wenn man *budh-na-* auf **bhudh-mn-o-* (bzw. **bhudh-mo-*, durch Dissim.) zurückführen darf. Auch das Germ. zeigt in den hierhergehörigen Formen sowohl *m-* wie *n*-Suffix: ags. *botm* (> engl. *bottom*), asächs. *bodom*, ahd. *bodam* (> *Boden*) gegenüber ags. *bodan*, anord. *botn*; erklärungsbedürftig ist auch der Wechsel des Dentals (idg. *d* ~ *dh*; auch *t*?). Noch ferner steht lat. *fundus* 'Boden usw.', mit dem mir. *bond, bonn* 'Sohle, Grundlage' identisch sein kann (idg. **bhund(h)o-*). Der innere Nasal steht allem Anschein nach mit dem Nasalsuffix in **bhudh-no-* im Zusammenhang und kann auf alter Metathese beruhen, da entsprechende Formen auch auf indoiran. Gebiet erscheinen, z.B. aw. *bŭna-* m. 'Grund, Boden' (aus **bundna-*?), präkr. *bundha-* m. 'Boden eines Gefäßes'; s. Mayrhofer s. *budhnáḥ* m. Lit.; vgl. noch *πύνδαξ*. — Obgleich sich somit das suffixale Element gegen die Wurzel klar abzeichnet, bleibt letztere isoliert. Vielleicht ist die Geschichte dieser Wortgruppe verwickelter als die geläufige Analyse vermuten läßt. Hypothesen darüber bei Bq und Ernout-Meillet s. *fundus* (nach Vendryes MSL 18, 305ff.); weitere reiche Lit. bei W.-Hofmann s. *fundus* (WP. 2, 190, Pok. 174). Ein Wort dieser weitverzweigten Bed. ist auch allerhand Assoziationen mit anderen Wortgruppen und daraus folgenden formalen Entgleisungen unterworfen. Zur Bed. im allg. Kretschmer Glotta 22, 115ff. (gegen Porzig WuS 15, 112f.); fürs Griech. bes. Furumark Eranos 44, 45ff.

**πύθομαι** 'faulen, verwesen', nur Präs.stamm außer *καταπέπυθα· κατερρύηκα* H.; **πύθω,** Fut. *πύσω*, Aor. *πῦσαι* (*πύσαι* Kall.) 'verfaulen machen, vermodern lassen', beide auch mit *κατα-* (ep. seit Il.; über das Alter der Belege Wackernagel Unt. 133). Davon *πυθεδόνες* pl. f. 'Eitergeschwüre' (hell.; nach *σηπεδών* u.a.). — Daneben **πύον, πύος** n. 'Eiter' (Hp., Arist. u.a.); als Hinterglied in *σαρκό-πυον* n. 'eiterndes Fleisch' mit *-πυώδης* (Hp.); Adj., z.B. *ἔμ-πυος* 'eiternd, voll eiternder Geschwüre' (Hp., att.) mit *ἐμπυό-ομαι* 'eitern' (Hp.). Denominativa m. Präfix: *ἐκ-, ἐμ-, ἀπο-, δια-πυ-έω* (*-έομαι*), *-ίσκομαι* (sp. *-ίσκω*) 'eitern' mit *-πύ-ησις, -ημα, -ηματικός, -ητικός, -ικός* (Hp. u. and. Mediz.); späte Simplizia: *πύ-ησις, -ητικός* (Aret., Gal.).

Neben der *ϑ*-Erweiterung in *πύ-θομαι, -θω* (*βρί-θω, πλή-θω* u.a.; Schwyzer 703), die auch für *πύσω, πῦσαι* vorausgesetzt

werden kann, steht im Aind. ein Jotpräsens *pū́-ya-ti* 'faulen' mit der Rückbildung *pū́ya-* m. n. 'Eiterung, Eiter' (somit nicht mit *πύον* identisch), im Balt. ein Nasalpräsens *pū-nù* und *pū-vù* (d.i. *pụ-vù*) 'ds.', im Germ. ein isoliertes Ptz. awno. *fūinn* 'verfault'. Auf ein unerweitertes primäres Verb gehen auch die Nomina *πύον*, *πύος* zurück, die in arm. *hu*, Gen. *hu-oy* (*o*-St.) 'eitriges Blut' und lat. *pūs* n. (aus **puu̯os* od. **peu̯os*?) ihre nächsten Gegenstücke haben. Ob die Kausativbildung lit. *pū́-dau, -dyti* 'verfaulen lassen' mit *πύθω* direkt zu verbinden ist, bleibt angesichts der starken Produktivität dieser Kategorie im Baltischen ganz ungewiß. Von den sehr zahlreichen Vertretern dieser Sippe, die wahrscheinlich in einer Interjektion *pu* 'pfui' wurzelt, seien nur noch erwähnt lat. *pūteō* 'faulen', *pūter, -tris, -tre* 'faul, morsch', germ., z.B. got. *fūls* '*faul*'; weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 82, Pok. 848f., W.-Hofmann s. *pūs*, Fraenkel s. *pūti*, Mayrhofer s. *pū́yati*. Abzulehnen Specht Sprache 1, 46 (: mit 'rein' in lat. *pūrus* usw. identisch). — Hierher auch 2. *πυός* 'Biestmilch' ;s. d.

**Πῡθώ**, *-οῦς* f. älterer N. für Delphi (seit Il.); auch *Πυθών, -ῶνος* f. (*B* 519 usw.; nach den Ortsbez. auf *-ών*). Davon u.a. *Πύθ-ιος* 'pythisch, delphisch', bes. N. des Apollon (*h. Ap.*, Pi. usw.), auch *-αῖος, -αεύς* 'ds.' (dial.), f. *-ιάς, -ιάδος* (Pi. usw.); *-ία, -ίη* 'die pytische Priesterin, Pythia' (Hdt. usw.), *-ικός* 'pythisch' (seit A.; Chantraine Études 116ff., 124). — Ohne befriedigende Etymologie. Von den Alten gewöhnlich mit *πύθομαι* 'verwesen' verbunden (*h. Ap.* 371ff., Paus. 10, 6, 5) nach dem Verwesen des von Apollon getöteten Drachen, nach S. (*OT* 70f., 603f. u.a.) dagegen auf *πυθέσθαι, πυνθάνομαι* bezogen, was schon von Str. 9, 419 wegen der Länge des *υ* in *Πυθώ* beanstandet wird. Ausführlich Lauffer P.-W. 24, 571ff.

**πύκα** Adv. 'dicht, fest', übertr. 'sorgfältig, verständig' (Hom.). Daneben **πυκάζω**, dor. *-άσδω* (Theok.), Aor. *πυκά-σ(σ)αι*, Pass. *-σθῆναι*, Perf. Med. *πεπύκασμαι*, ganz vereinzelt mit *περι-* u.a., 'festmachen, eng umschließen, dicht umhüllen, bedecken' (ep. poet., auch sp. Prosa) mit *πύκασμα* n. 'umhüllter, bedeckter Gegenstand' (Sm.). Adj. **πυκνός**, ep. lyr. auch *πυκινός*, 'dicht, fest, zusammengedrängt, zahlreich, stark, tüchtig, klug' (seit Il.), oft als Hinterglied, z.B. *πυκνό-σαρκος* 'mit festem Fleisch' (Hp., Arist.). Davon *πυκν-ότης* f. 'Dichtheit, Gedrängtheit usw.' (ion. att.), *-άκις* = *πολλάκις* (Arist.), *-όω* 'dicht, festmachen usw.' (ion. att.) mit *-ωμα, -ωσις, -ωτικός*; *-άζω* 'zahlreich sein' (*EM*, Gloss.). Als Vorderglied **πυκι-** in *πυκι-μηδής* (*-μήδης*) = *μήδεα πυκνά* (*Γ* 202, 208) *ἔχων*, 'mit festem Sinn, bedachtsam, verständig' (*α* 438, *h. Cer.*, Q. S.; Bechtel Lex. s.v.). — Zu *ἄμπυξ* s. bes.

Die Formen *πύκα* : *πυκνός* : *πυκι-μηδής* bilden ein System; zu *πύκα* : *πυκνός* vgl. bes. die bed.ähnlichen *θαμά* : *θάμνος* (s. dd.). Dazu *πυκινός* (nach *πυκι-μηδής*?) wie (die analogisch gebildeten?) *θαμινός*, *ἀδινός* u.a. (Schwyzer 490). Abzulehnen Szemerényi Syncope in Greek and I.-Eur. 82ff., 87ff. (auch zur Etymologie): *πυκνός*, *θάμνος* aus *πυκινός*, **θάμυνος* synkopiert. Die weitere Analyse ist hypothetisch. Das sicher zusammengehörige Wortpaar *ἄμ-πυξ* : aw. *pus-ā* 'Diadem', das zu *πρόσ-φυξ* : *φυγ-ή* stimmt, läßt auf ein primäres Verb idg. **puk-* 'festmachen usw.' (WP. 2, 82, Pok. 849) schließen, das im Griech. durch *πυκάζω* ersetzt wurde. Als Denominativ von *πύκα* ohne Zweifel erklärbar (Schwyzer 734), läßt sich *πυκάζω* wegen des sehr beschränkten Gebrauchs von *πύκα* ebensowohl als eine formale Erweiterung des älteren primären Präsens verstehen. — Gegen Heranziehung von alb. *puth* 'ich küsse', *puthtohem* 'kleide mich eng, schnüre mich, umarme' (seit G. Meyer Alb. Wb. 356) Szemerényi a.O. Toch. A *puk* 'all, ganz, jeder' bleibt schon wegen der B-Form *po* fern; vgl. v. Windekens Lex. étym. s.v.

**πυκτή, -τίον, -τίς** s. *πτύσσω*.

**πυλεών** (H. auch *πυλών*), *-εῶνος* m. 'Kranz' (Alkm., Kall. *Fr.*, Pamphil. ap. Ath.); **πύλιγγες·** *αἱ ἐν τῇ ἕδρᾳ τρίχες. καὶ ἴουλοι, βόστρυχοι, κίκιννοι* H. — Bildungen wie *ποδ-εών*, *λυχν-εών* bzw. *θώμ-ιγγες*, *λά-ιγγες* u.a. von einem unbek. Grundwort, etwa **πύλος*. Dazu stimmen auffallend aind. *pulakāḥ* m. pl. 'das Sträuben der Körperhaare' (*pula-* 'ds.' Lex.) und *pulastí(n)-* 'schlichthaarig', die ebenfalls ein **pula-* vorauszusetzen scheinen. Aus dem Iran. wird noch hierhergezogen kurd. *pūr* 'Kopfhaar', aus dem Kelt. mir. *ulcha* 'Bart', *ul-fota* 'langbärtig'. Lidén Streitberg-Festgabe 226f. Ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 84 (Pok. 850), auch bei W.-Hofmann s. 2. *pīlus* 'Haar' (nicht hierher). Zweifel bei Mayrhofer s. *pulakāḥ*. Unhaltbares zur Morphologie bei Specht Ursprung 209 u. 217. — Gegen „hylläische" Herkunft (zu *φύλλον* usw.; Barić) Mayer Glotta 32, 75.

**πύλη** f. 'Tür-, Torflügel', meist im Plur. 'Tor, Pforte', bes. vom Stadttore, Tore eines Lagers u. dgl. (seit Il.); 'Eingang, Zugang, Engpaß usw.', auch als ON (Pi., Emp., ion. att.). Mehrere Kompp., z.B. *πυλ-άρτης* m. 'Torschließer', Beiwort des Hades, auch als PN (Hom.), zu *ἀρ-* in *ἀραρίσκω* (s.d.) mit univerbierendem *τη*-Suffix (Bechtel Lex. s.v., Fraenkel Nom. ag. 1, 31 m. A.2); *πυλ-ωρός*, ep. *πυλᾰ-ωρός*, Hdt. *πυλ-ουρός*, H. *πυλ-αυρός* (dor.), *-ευρός* (ion.) 'Torwart, Wächter' (seit Il.); zum Komp.vokal und Hinterglied s. zu *ὁράω* und Schwyzer

438, Leumann Hom. Wörter 223 A. 20 : 2c, Chantraine Gramm. hom. 1, 161; *ἑπτά-πυλος* 'siebentorig' (ep. lyr. seit Il.); ON *Θερμο-πύλαι* pl. (Simon., Hdt. usw.); die att. Redner u.a. dafür *Πύλαι*, vgl. Risch IF 59, 267. — Davon 1. das Demin. *πυλ-ίς*, *-ίδος* f. (ion. att.); 2. *-ώματα* pl. n. 'Tor' (A., E.; vgl. Sommer Zum Zahlwort 9 A. 1), formale Erweiterung (Chantraine Form. 186f.); 3. *-εών* (sp.), *-ών* (Arist., hell. u.sp.), *-(ε)ῶνος* m. 'Torraum, Torweg, Torgebäude'; 4. *Πυλ-ᾶτις*, *-ιδος* f. 'zu *Πύλαι* gehörig' (S. in lyr.), *-αῖτις*, *-ιδος* f. 'zum Tor gehörig' (Lyk. 356; für *Πυλᾶτις*?; vgl. Redard 10 u. 212). 5. *πυλαῖος* 'zum Tor gehörig' (sp.), 'zu *Πύλαι* gehörig' (Demeter; Kall.); PN *Πύλαιος* (*B* 842); *Πυλαία*, *-ίη* f. Bew. der amphiktyonischen Versammlung in *Πύλαι* (ion. att.); davon *Πυλαιασταί* m. pl. eig. *„Mitglieder der *Πυλαία*" (zur Bild. Fraenkel Nom. ag. 1, 175ff.; kaum richtig Bechtel Dial. 2, 655), übertr. 'Marktschreier, Lügner' (Phot., Suid.; rhod. nach H.); wohl auch *πυλαϊκός* 'gauklerisch' (sp.). 6. Denom. Verb *πυλ-όομαι*, *-όω* 'mit Toren versehen (werden)' (Ar., X.).

Im Gegensatz zur altererbten *θύρα* ohne Etymologie; somit wohl technisches LW wie viele andere Ausdrücke der Baukunst (z.B. *μέγαρον*; s. noch Schwyzer 62). Vergebliche Deutungsversuche bei Bq (abgelehnt). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 130f.

**πύματος** 'der äußerste, letzte' (ep. lyr. seit Il.). — Erstarrter Superlativ ohne außergr. Entsprechung; Vermutung über die Bildung Schwyzer KZ 63, 60. Entfernter Zusammenhang kann bestehen mit aind. *púnar* 'zurück, wieder, ferner', schwerlich dagegen mit ahd. *fon(a)* 'von' (idg. **pu-n-*??; aber asächs. *fan(a)* 'ds.' mit urspr. *-o-*). Wie idg. **po* (z.B. in lat. *po-situs*) als Schwundstufe von **apo* 'ab, weg' betrachtet wird, soll **pu* neben **apu* stehen, das indessen nur in ark. kypr. lesb. thess. *ἀπύ* zu belegen ist und dort rein lautlich aus *ἀπό* entstanden sein kann. — Schwyzer-Debrunner 444 m. A. 3 u. weiterer Lit.; s. noch *πύννος*; auch *πρυμνός*. Für eine besondere Präp. *pu* Bechtel Lex. s. *πύματος* (nach Bugge BB 14, 68).

**πύνδαξ**, *-ακος* m. 'Boden eines Gefäßes' (Pherekr., Arist. u.a.), übertr. = 'Knauf des Schwertes' (S. *Fr.* 311). — Bildung wie *κάμαξ*, *πίναξ*, *στύραξ* usw. usw.; sonst an das gleichbedeutende lat. *fundus* erinnernd und sich damit auch an *πυθμήν* (s.d.) anschließend. Inlaut. *-νδ-* für *-νθ-* läßt sich wie *-μβ-* in *ὄμβρος* u.a. (Schwyzer 333) erklären; zu *π-* für *φ-* sind mehrere Auswege versucht: Umbildung nach *πυθμήν* (Curtius u. a.); germ.-maked. LW (Kretschmer Glotta 22, 115ff.; vgl. zu *πύργος*); maked. LW (Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 18ff.); pelasgisch (Carnoy Ant. class. 24, 22). Weiteres zu *πύνδαξ* u.

Verw. Mayer Glotta 32, 73f. (hierher mit Porzig WuS 15, 129, Kretschmer a.O. auch der ON *Πύδνα*).

**πυνθάνομαι** (seit Od.), ep. vorw., poet. auch *πεύθομαι* (metr. bequemer; Chantraine Gramm. hom. 1, 111, 282, 308), Fut. *πεύσομαι*, Aor. 2. *πυθέσθαι*, redupl. Opt. *πεπύθοιτο*, Perf. *πέπυσμαι*, auch m. Präfix, z.B. *ἀνα-*, *ἐκ-*, *προ-*, 'erfahren, vernehmen, sich erkundigen, erfragen, erforschen' (seit Il.); Akt. *πεύθω*, *πεῦσαι* 'kundtun, vor Gericht laden' (Kreta). — Davon, mit Schwachstufe: 1. *πύστις* f. 'das Fragen, Nachforschung, Kunde' (att. seit A.; vgl. unten) mit *πυστι-άομαι* 'ausfragen' (Plu., Phot., H.); 2. *πύσμα* n. 'Frage, Ausfragung' mit *-ματικός* 'zur Frage dienend, fragend' (sp.); 3. *πυστός* (*EM*, Eust.), immer als Hinterglied, bzw. zu den Präfixkompp., z.B. *ἄ-πυστος*, *ἀνά-πυστος* (seit Od.). Mit Hochstufe: 4. *πευθώ* f. 'Kunde' (A. *Th.* 370); 5. *πεῦσις* (*ἀνά-*) f. 'Erkundigung' (Ph., Plu. u.a.; älter *πύστις*, vgl. Fraenkel Glotta 32, 27 m. Lit.); 6. *πευθήν*, *-ῆνος* m. 'Späher' (Luk., Arr. u.a.; Solmsen Wortforsch. 143); 7. Adj. *πευστικός* 'ausfragend' (A. D., Ph. u.a.); 8. als Hinterglied, nach den *ες*-Stämmen (Schwyzer 513), *-πευθής*, z.B. *ἀ-πευθ-ής* 'unerforscht, unkundig' (ep. poet. seit Od.); 9. mit Dentalsuffix *φιλό-πευσ-τος* (Phot., Suid.), *-της* (Ptol.) 'der das Fragen liebt' mit *-πευστέω*, *-πευστία* (hell. u. sp.; den entsprech. Adj. geschichtlich vorausgehend).

Das hochstufige thematische Wz.präsens *πεύθομαι* hat genaue formale Entsprechungen in mehreren Sprachen: aind. *bódhati*, Med. *-te* 'wachen, aufmerksam sein, verstehen', aw. *baoδaiti*, *-te* 'ds.', auch 'riechen nach', germ., z.B. got. *ana-*, *faur-biudan* 'befehlen, anordnen' bzw. 'verbieten', awno. *bjōða* '*bieten*, anbieten, zu erkennen geben', slav., z.B. aksl. *bljudǫ*, *bljusti* 'wahren, hüten, beobachten', russ. *bljudú*, *bljustí* 'beobachten, wahrnehmen', idg. **bheudh-e(-ti, -tai)* 'nimmt wahr, ist aufmerksam'. Die abweichende Bed. des germ. Verbs stimmt in der Hauptsache zum (wahrscheinlich sekundären) aktiven kret. *πεύθω* und hängt mit einer alten Opposition der Diathesen zusammen; eine entsprechende Bed. zeigt u.a. das aind. Kausativum *bodháyati* 'erwecken, belehren, mitteilen'. Die Bed. 'sich erkundigen, erfragen' ist eine griech. Neuerung. — Mit *(ἐ-)πύθοντο* deckt sich genau aind. *budhánta* als damit uridentisch; völlige formale Kongruenz herrscht ebenfalls zwischen *(ἄ-)πυστος* und aind. *buddhá-*, das indessen als Ptz. zum Kaus. *bodháyati* fungiert ('erweckt, erleuchtet'), wozu noch aw. *hupō.bus-ta-* 'wohl durchduftet'; ebenso wie zwischen *πύστις* und aind. *buddhi-* f. 'Einsicht, Verstand, Geist', zwischen *(ἀ-)πευθής* und aw. *baoδah-* n. 'Wahrnehmung'; in allen diesen Fällen ist mit unabhängigen

Neubildungen zu rechnen. Ein nasaliertes Präsens wie *πυνθάνομαι* begegnet noch in lit. *bu-n-dù*, Inf. *bùsti* 'erwachen' (mit dem suffigierten Kaus. *búd-inu, -inti*) und im Kelt., z.B. air. *ad-bond-* 'ansagen, verkünden'. Durch die starke Produktivität dieser Bildungen wird auch hier Urverwandtschaft in Frage gestellt; vgl. Schwyzer 701 m. Lit. — Weitere Formen aus den verschiedenen Sprachen mit reicher Lit. bei WP. 2, 147f., Pok. 150, Mayrhofer s. *bódhati*, Fraenkel s. *budě́ti*, Vasmer s. *bljudú*.

**πύννος**· *ὁ πρωκτός* H. Daneben *πουνιάζειν· παιδικοῖς χρῆσθαι. πούνιον γὰρ ὁ δακτύλιος* (= *anus*) H. — Volkstümliches Wort mit expressiver Gemination (Meillet BSL 26, 15f., Specht KZ 62, 213f.). Die allg. Ähnlichkeit mit *πυγή* (s. d.), aind. *putau* 'die beiden Hinterbacken' (nur Lex. Xp), lett. *pun(i)s* 'Beule, Knollen', lit. *putà* f. 'Schaumblase' u.a. ist besonders von Persson Beitr. 1, 241ff. besprochen worden mit weiterem Anschluß an *peu-, pŭ-* '(auf)blasen'. Weiteres bei WP. 2, 79ff., 82 (auch zu *pū̆-* 'stinken'?), Pok. 847ff.; dazu noch Bechtel Dial. 2, 379, Specht Ursprung 217; auch W.-Hofmann s. *puppis*, Fraenkel s. *pūnė̃* 2., Mayrhofer s. *putau*.

**πύξ** s. *πυγμή*.

**πύξος** f. 'Buchsbaum, -holz' (Arist., hell.), myk. *pu-ko-so* (vgl. Scardigli Minos 6: 2, 1f.). Vereinzelte Kompp., z.B. *παράπυξος* 'mit π. furniert' (Kratin.). — Davon 1. *πυξ-ίον* n. 'Schreibtafel (aus π.)' (Kom.); 2. *-ίς* f. 'Büchse (aus π.)' (hell. u. sp.); 3. *-ίδιον* n. Demin. zu 1. u. 2. (Ar., Pap.); 4. *πύξ-ινος* 'von π., π.-farben' (*Ω* 269, att.); 5. *-ίνεος* 'ds.' (*AP*); 6. *-ώδης* 'π.-ähnlich', von der Farbe (Dsk.); 7. *-(ε)ών, -(ε)ῶνος* 'Buchsbaumhain' (Gramm.); 8. *-ίζω* 'π.-farben sein' (Mediz.); 9. *Πυξοῦς, -οῦντος* m. Fluß und Stadt in Lukanien, lat. *Buxentum* (Krahe Beitr. zur Namenforsch. 2, 233 m. Lit.); auch 10. *Πυξίτης* m. Fluß unweit Trapezunt in Kleinasien (Arr. u.a.; Redard 175)? — Fremdwort unbekannter Herkunft. Nach Scardigli Sprache 6, 220ff. (wo ausführliche Behandlung m. Lit.) kleinasiatisch, u. zw. wie arm. *boys* 'Pflanze' aus idg. *bheu-* 'wachsen' (s. *φύω*). Anders, noch unwahrscheinlicher, Carnoy Ant. class. 24, 22 und REGr. 69, 284 (zu idg. *bheugh-* 'biegen'). Frühere Erklärungsversuche aus dem Idg. bei Bq. Aus *πύξος, -ίς, -ινον* lat. *buxus* (kaum unabhängige Entlehnung), *pyxis, pyxinum* (s.W.-Hofmann s. vv. m. weiterer Lit.); daraus die modernen eur. Formen (frz. *buis*, nhd. *Büchse*, engl. *box* usw.).

1. **πύον, -ος** 'Eiter' s. *πύθομαι*.

2. **πῦός** m. 'Biestmilch, erste Muttermilch' (Kom.), auch *πύον* (Emp.), *πύαρ* (Ael. Dion.), *πύας* (H.) 'ds.'. — Daneben *πυετία*, auch (mit Kontr. bzw. Metathese) *πυτία, πιτύα* f. 'geronnene Milch, Lab' (Arist., hell. u. sp.), von **πυετός*, zu *πυός* wie *παγετός* zu *πάγος* u.a. (Schwyzer 501; anders Scheller Oxytonierung 52, wo viele Einzelheiten). — Wohl im Grunde mit *πύον, πύος* 'Eiter' identisch (WP. 2, 82, Pok. 849), aber mit Genus und Akzent nach den zur selben Begriffssphäre gehörigen *ὀρός, τυρός*. Die Nebenformen *πύαρ* und *πύας* (wenn richtig überliefert) nach *ἔαρ, πῖαρ*, bzw. *ἅλας, κρέας* u.a. Sowohl Konsistenz wie andere Eigenschaften (Geruch, Gärungszustand usw.) können die Übertragung veranlaßt haben. Die Ausdrücke des Gerinnens, des Sauerwerdens, des Gärens, auch des Verfaulens berühren sich mitunter, z.B. aind. *śara-* m. 'saurer Rahm', auch *śáras-* n. 'Haut auf gekochter Milch', lat. *cariēs* 'das Morsch-, Faulsein', beide zum Verb für 'zerbrechen' in aind. *śṛṇā́ti*, *κεραΐζω* (s.d.) u.a., Ptz. *śīrṇá-* 'auch verfault, verwest', wozu auch lat. *colostra* 'Biestmilch', wenn aus **corostra*, gehören kann; s. Lidén KZ 61, 1ff. m. ausführlicher Behandlung. — Nicht mit Persson Beitr 1, 259 A.3, Bq und Hofmann Et. Wb. s.v. (alle zögernd) zu aind. *púṣyati* 'gedeihen' (idg. *pu-s-* 'schwellen').

**πῦρ**, *πυρός* n. 'Feuer' (seit Il.). Viele Kompp., z.B. *πυρ-καϊά*, ion. *-ϊή* f. 'Brandstätte, Scheiterhaufen' (seit Il.), aus **πυρ-καϝ-ιά*, Zusammenbildung von *πῦρ* und *καίω* (*καῦ-σαι*) mit *ι̯ᾱ*-Suffix, Akz. wie *σποδιά, ἀνθρακιά* u.a.; vgl. Scheller Oxytonierung 93 m. abweichender Auffassung; vgl. myk. *pu-ka-wo* = **πυρ-καϝοι?*; *πυρ-φόρος* 'feuer-, fackeltragend, -träger' (seit Pi.), später auch *πυρο-φόρος*; vgl. Schwyzer 440; *πυρι-γενής* 'in Feuer geboren, gearbeitet' (E. u.a.); *ἄ-πυρ-ος* 'nicht von Feuer berührt, ohne Feuer' (seit Il.); zu *πυρ-πολέω* s. *πέλομαι*; zu *πυρ-αύστης* usw. s. 2. *αὔω*; zu *πυρι-ήκης* s. bes. — Viele Ableitungen. A. Subst.: 1. *πῦρά* n. pl. 'Wachtfeuer' (seit Il.), Dat. *πυροῖς* (X.), eig. Plur. von *πῦρ* mit Übergang in die o-Stämme und Akzentverschiebung (Egli Heteroklisie 18 u. 22f.). 2. *πυρ-ά*, ion. *-ή* f. 'Feuerstätte, Scheiterhaufen' (seit Il.). 3. *πυρ-σός* m., pl. auch *-σά* n. 'Feuerbrand, -zeichen, -signal' (mit auffallender Oxytonese) mit *-σώδης* 'feuerbrandähnlich' (E. in lyr.), *-σεύω* 'entzünden, ein Feuersignal geben' (E.; X. usw.), *-σεία, -σευτήρ, σευτής* (hell. u. sp.), *-σίτης* 'feuerfarben' (Philostr.). 4. *πυρ-ετός* m. 'brennende Hitze, Fieber' (seit *X* 31; nach *νιφετός?* Porzig Satzinhalte 245) mit *πυρέσσω*, att. *-έττω*, Aor. *-έξαι*, Adj. *-εκτικός*; *-ετιάω, -εταίνω, -ετώδης, -έτιον, -ετικός*. 5. *πυρ-εῖα*, ion. *-ήϊα* n. pl. 'Feuerzeug, Zündgerät' (seit *h. Merc.*; nicht mit Zumbach Neuerungen 14

von πυρή 'Scheiterhaufen'). 6. πυρ-ία, ion. -ίη f. 'Dampf-, Schwitzbad usw.' (ion., Arist. usw.), 'Fischen bei Fackellicht' (Arist.), mit -ιάω 'ein Dampfbad bereiten, bähen, erwärmen' (Hp. u.a.), wovon -ίαμα, -ίασις, -ιατήρ, -ιατήριον (Scheller Oxyton. 55); auch -ιάτη f. 'erwärmte Biestmilch' (Kom.). 7. πυρ-ίδιον n. 'Funke' (Thphr.). 8. πυρ-ίτης m. 'Kupfererz, Erz' (Dsk., Pap. u.a.), „Feuermann", Bein. des Hephaistos (Luk.); Redard 36, 60, 245. 9. πύρ-εθρον, -ος, -ωθρον 'Mauerkraut, Anthemis pyrethrum' (wegen der wärmenden Wirkung; Strömberg Pfl.namen 82 u. 146f.). 10. πυρ-αλ(λ)ίς s. bes. 11. Πυρ-ωνία Bein. der Artemis (Paus.). — B. Adj.: 1. πυρ-ώδης 'feuerähnlich, feurig' (ion. att.); 2. -ινος 'feurig' (Arist., Plb. u.a.); 3. -όεις 'ds.' (hell. u. sp. Dicht.), auch als N. des Planeten Mars (Arist., hell.); 4. zu πυρρός s. bes. C. Verba: 1. πυρ-όομαι, -όω, auch m. ἐκ- u.a., 'in Brand geraten, setzen' (Pi., ion. att.; Wackernagel Unt. 124) mit πύρ-ωσις (ἐκ-, δια- u.a.) f., -ωμα, -ωτής, -ωτικός; 2. πυρ-εύω 'Feuer machen, anzünden' (Pl.; ἐμπυρ-εύω, -ίζω von ἔμ-πυρος) mit -εύς, -ευτής, -ευτικός (Näheres bei Bosshardt 83); 3. πυρ-άζω *EM* als Erkl. von 4. πυρακτέω; s.d.

Zu πῦρ, πυρ-ός stimmt genau umbr. *pir* Nom. Akk. (aus **pūr*), Abl. *pur-e* (aus **pŭr-*), ebenso, mit sekundärer Vokalerweiterung, arm. *hur*, Gen. *hr-oy* (aus **pŭ̄r-o-*) und awno. *fūrr*, *fȳrr* (aus urg. **fūr-i-*). Das Wort war ursprünglich ein heteroklitischer *r/n*-Stamm und flektiert als solcher noch in heth. *paḫḫu(u̯a)r*, Gen. *paḫḫu̯enaš*. Spuren dieser Bildungsweise sind noch vorhanden im Germ.: got. *fōn*, Gen. *fun-ins* gegenüber ahd. *fuir*, *fiur*, *Feuer*; auch im Arm.: *hn-oç* 'Feuerstätte, Ofen' gegenüber *hur* (s. oben); zu bemerken noch toch. A pl. *por-äṃ* (= *-n*; Kombination von *r* und *n*?, v. Windekens IF 65, 249ff.). Der verwickelte und nicht mit Sicherheit wiederherstellbare Ablaut, der schon aus den oben angeführten Formen erkennbar ist (idg. **p(e)u̯ōr* : *pŭ̄r-* : *pu̯en-* : *pŭ̄n-*?; ausführlich Specht KZ 59, 283ff.), hat sich im Griechischen bis auf den Quantitätswechsel ausgeglichen. — Neben diesem neutralen stoffbezeichnenden Wort für 'Feuer' besaß das Idg. einen ebenso uralten, das Feuer als lebendiges Wesen bezeichnenden Ausdruck in lat. *ignis*, aind. *agní-*, lit. *ugnìs*, aksl. *ognь*; eine entsprechende Doppelbezeichnung, die zwei verschiedene Naturauffassungen widerspiegelt, findet sich auch bei den Wörtern für 'Wasser' (s. ὕδωρ). Darüber Schulze Kl. Schr. 194f., Meillet MSL 21, 249ff., Bonfante Sprachgesch. u. Wortbed. 33ff., Mastrelli Arch. glottol. it. 43, 1ff. Über tabuistische Ersatzwörter für 'Feuer' Havers Sprachtabu 64ff. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 14f., Pok. 828, W.-Hofmann s. *pūrus* (Verwandtschaft ganz hypothetisch

und ganz fraglich; s. dazu mit weiterer Diskussion Mayrhofer s. *punáti*; auch Blesse KZ 75, 195).

**πυρακτέω** 'im Feuer härten, zu Kohle brennen' (ι 328, Nik. *Th.* 688). Später *πυρακτόομαι, -όω* 'gesengt werden, verkohlen' (D. S., Str., Plu. u.a.). — Gewöhnlich als ein Komp. von *πῦρ* und *ἄγειν* mit der Bed. 'im Feuer herumführen, herumdrehen' aufgefaßt (z.B. Bechtel Lex. s.v.), semantisch und morphologisch gleich unbefriedigend, da *ἄγειν* nicht 'herumführen', noch weniger 'herumdrehen' heißen kann und ein vermittelndes **πύρακτος* 'im Feuer herumführend' (Bechtel) beispiellos wäre (eher **πυρ-άκ-της*, das aber kaum etw. anders als 'Feuertreiber' hätte bedeuten können). — Ohne Zweifel expressive Erweiterung auf *-(α)κτέω* von *πυρ-άζω* (*EM* 697, 16; Stolz WienStud. 25, 234 m. A. 1 u. Lit.), **-άσσω* od. ä. wie *ὑλακτέω* von *ὑλάω* (neben *ὑλαγμός* u.a.), *ἀλυκτέω* von *ἀλύω, ἀλύσσω*; zu den letztgenannten Fällen Frisk Eranos 50, 8ff. Dazu *πυρακτόομαι* nach den vielen Intransitiva auf *-όομαι* mit faktitivem *-όω*.

**πυραλλίς** (v. l. *-αλίς*, H. *πυρραλίς*) f. N. eines unbekannten Vogels, wahrscheinlich einer Taubenart (Arist., Kall., Ael.), Art Olive (Mediz.), N. eines Insektes, das angeblich im Feuer lebt (Plin.). — Deminutivbildung auf *-αλ(λ)ίς* (Chantraine Form. 251f., Niedermann Glotta 19, 9f.), wohl von *πῦρ* nach der rötlichen Farbe; auch mit *πυρρός* (*πυρραλίς*) assoziiert. Nach Niedermann a.O. dagegen von *πυρός* 'Weizen' nach der Nahrung; vgl. *συκαλλίς* von *σῦκον*.

**πῦραμίς**, *-ίδος* f. 1. 'Pyramide' (Hdt. u.a.) mit *πυραμιδο-ειδής* 'pyramidisch' (Epikur.), gewöhnlich haplologisch *πυραμο-ειδής* 'ds.' (Thphr. u.a.), *-ιδικός* 'ds.' (Iamb.). 2. 'Art Kuchen aus gerösteten, in Honig eingemachten Weizenkörnern' (Ephipp.), meist *πυραμοῦς, -οῦντος* m. (Ar., Ephipp., Kall. u.a.), auch *πυραμοί* pl. m. (Artem.); nach H. *πύραμος* auch = *χόρτος*. Daneben *πυράμη* f. 'Sichel' (Sch.), Rückbildung aus *πυρᾶμητός* m. 'Weizenernte' (Arist. u.a.). — Im Sinn von 'Kuchen' von *πυρός* 'Weizen' nach *σησαμ-ίς, -οῦς*. Nach Diels KZ 47, 193ff. (m. Lit. und unrichtiger formaler Analyse) wurden die ägypt. Pyramiden nach der (allerdings nicht näher bekannten) Form des Kuchens benannt; dazu Kretschmer Glotta 10, 243.

**πύργος** m. 'Turm, Mauerturm', auch auf die Burgmauer selbst bezogen (seit Il.), übertr. 'geschlossene Kriegerabteilung, Kolonne' (Il.), 'Belagerungsturm' (X.), 'Wirtschaftsgebäude', (LXX, Pap., NT; Lit. bei Bauer Gr.-dt. Wb. s.v.). Kompp., z.B. *πυργο-δάϊκτος* 'turmzerstörend' (A. *Pers.* 105 [lyr.]; eig.

'mit zerstörten Türmen'? Fraenkel Nom. ag. 1, 82; s. noch E. Williger Sprachl. Unt. zu den Kompp. der gr. Dicht. des V. Jh.s [Göttingen 1928] 45 A. 1), *εὔ-πυργος* 'mit schönen Türmen, wohlumtürmt' (*H* 71 u.a.). — Davon 1. die Demin. *πυργ-ίον, -ίδιον, -ίς, -ίσκος, -ίσκιον, -ισκάριον* (vorw. hell. u. sp.); 2. *-ωμα*, meist pl. *-ώματα* n. 'Turmbau(ten)' (Orac. ap. Hdt., A., E.); 3. *πυργιτρον* n. Form u. Bed. unklar (Pap. VI^p); 4. *πυργ-ίτης* n. 'Art Sperling' (Gal. u.a.; s. Redard 84 und zu *σποργίλος*); *-ῖτις· βοτάνη* H. 5. Adj. *πύργ-ινος* 'aus Türmen bestehend' (A. in lyr.), *-ειος* 'turmartig' (Ion. Trag.), *-ώδης* 'ds.' (S.), *-ῶτις* 'getürmt' (A. in lyr.; f. zu **-ώτης*, Redard 8); *-ήρης* 'mit Türmen versehen, in Türmen od. Mauern eingeschlossen' (Orac. ap. Paus.) mit *-ηρέομαι* 'in Türmen od. Mauern eingeschlossen sein, belagert werden' (A., E.). 6. Adv. *-ηδόν* 'kolonnenweise' (Il.), 'turmweise' (Aret.). 7. Verb *πυργ-ῶσαι, -όω* 'türmen, um-, auftürmen' (seit *λ* 264) mit *-ωτός* 'getürmt' (Str. u.a.). 8. *Πυργ-αλίδαι* m. pl. N. einer Gilde in Kameiros (Inschr.); nach *Τανταλ-ίδαι*?

Bautechnischer Ausdruck; wegen der auffallenden Ähnlichkeit mit nhd. *Burg*, got. *baurgs* 'Stadt, Turm' von Kretschmer Glotta 22, 100ff. als german. LW durch nordbalkan. (makedon.?) Vermittlung betrachtet. Von anderen für pelasgisch bzw. vorgr.-idg. gehalten, s. Heubeck Praegraeca 63ff. m. weiterer Lit. Auf dieselbe Weise wird *Πέργαμος, -ον, -α* 'die Burg (von Troja)', auch ON, beurteilt (zu nhd. *Berg*, heth. *parkuš* 'hoch' usw.), s. Heubeck a.O. (Pok. 140f.), wo auch über die H.-Glossen *φύρκος· τεῖχος* und *φ⟨ο⟩ύρκορ· ὀχύρωμα* (dazu noch Pisani Rev. int. ét. balk. 3, 22 A. 1). — Zu lat. *burgus* (aus dem Germ. oder nur davon beeinflußt?) W.-Hofmann s.v. mit Nachträgen.

**πυρήν** s. *πυρός*.

**πυριήκης** (*-ής*) 'mit Feuerspitze', d.h. 'mit glühender Spitze versehen' (*πυριήκεα μοχλόν ι* 387). — Nach *ἀμφ-ήκης, τανυήκης* usw.; s. *ἠκή*; *πυρι-* analogisch nach *πυκι-, λαθι-* u.a. Abzulehnen Bechtel Lex. s.v.: *πυρι-(ήκης)* wie *πυκι-(μηδής)* als „Stellvertreter von *πύρινο-*".

**πύρνος·** *ψωμός* H.; *πύρνον* Akk. sg. (*ο* 312, *ρ* 12: mit *κοτύλην* koordiniert, Lyk. 639), *πύρνα* (*σῖτα* : *σῖτος*) Akk. pl. (*ρ* 362), *φηγίνων πύρνων* Gen. pl. (Lyk. 482), Bed. schon im Altertum strittig; vgl. z.B. H. (s. auch oben): *πύρνοι· ζειαὶ καὶ σιτώδεις* (?). *ἢ ὁ κατειργασμένος σῖτος. ἄλλοι χόρτος, ἄλλοι μαγίδα*; *πύρνα· δρύφη, κλάσματα, σιτία.* — Als Vorderglied in *πυρνο-τόκος ἄρουρα* (*Hymn. Is.*). Dazu *πύρνηται· ἐσθίηται* H. — Obsoletes Wort ohne Etymologie. Von Fick BB 16, 284 mit *πορύναν·*

*μαγίδα* und *τορύνη· σιτῶδές τι* H. verglichen, wozu noch aind. *cárvati* 'zermalmen, zerkauen' mit *cūrṇam* n. 'Staub, Mehl' gehören soll; somit idg. **qᵘeru-* (WP. 1, 519, Pok. 642), das für *τορύνη* ein älteres **τερύνᾱ* erfordert. Dabei bleibt u.a. der *υ*-Vokal in *πύρνος* dunkel; vgl. Bechtel Lex. s.v. Nach Szemerényi Syncope in Greek and I.-Eur. 29ff. (mit Sch. Od.) aus *πύρινος* (von *πυρός* 'Weizen') synkopiert; aus verschiedenen Gründen anfechtbar.

**πῡρός,** meist pl. *πῡροί* (Schwyzer-Debr. 43, Chantraine Gramm. hom. 2, 30), dor. (Kos, Thera, Syrakus u.a.) *σπυρός*, m. 'Weizenkorn, Weizen' (seit Il.). Kompp., z.B. *πυρο-φόρος* 'Weizen tragend' (vorw. poet. seit Il.), *διόσ-πυρον* n. 'die kirschenähnliche Frucht von Celtis australis' (Thphr.), *-πυρος* m. = *λιθόσπερμον* (Dsk.; Strömberg Pfl.namen 128 u. 138); zum Genus vgl. *βούτυρον, -ος* (s.d.). — Davon das Demin. *πυρίδια* pl. n. (Ar., Pap.); die Adj. *πύρ-ινος* (E., X., hell.), *-ικός* (Pap.), *-ώδης* (Str.), *-άμινος* (Hes. *Fr.* 117 u.a.; nach *κυάμ-, σησάμ-ινος*; Forbes Mnem. 4 : 11, 157) 'aus Weizen', *-αμίς, -αμοῦς* (s. bes.); das Subst. *πυρ-ίτης ἄρτος* 'Weizenbrot' (Aët.), *αὐτο-πυρίτης* (Phryn. Kom., Hp. u.a.) = *αὐτό-πυρος* u. a. (Redard 90). — Auch **πυρήν,** *-ῆνος* m. 'Obst-, Fruchtkern' (ion., Arist., hell.; Solmsen Wortforsch. 125f.) mit *ἀ-πύρην-ος* 'ohne Kern' (Ar. *Fr.* 118, Thphr. usw.) u.a.; *πυρην-ίς* (Tanagra III[a]; geschr. *πουρεινις*), *-ιον* (Thphr.), *-ίδιον* (Delos III[a], Pap.) 'Kernchen, Knollen, Knorren'; auch *πυρην-άδες* f. pl. N. einer Gilde in Ephesos (Inschr.); *-ώδης* 'kernartig' (Thphr.).

Alte Benennung des Weizens, die auch im Baltoslav. erhalten ist, z.B. lit. *pūraĩ* pl. 'Winterweizen', sg. *pūras* m. 'Einzelkorn von Winterweizen', skr. *pȉr* m. 'Spelt', russ.-ksl. *pyro* '*ὄλυρα, κέγχρος*', russ. *pyréj* 'Quecke, Triticum repens'; dazu aus dem Germ. ags. *fyrs* 'Quecke' (Stammbildung abweichend; vgl. Specht Ursprung 69). Aind. *pūraḥ* m. 'Kuchen' bleibt fern (Mayrhofer s. v. m. Lit.). Zum Sachlichen Schrader-Nehring Reallex. 2, 647. — Anlaut. *σ-* in *σπυρός* stammt von *σῖτος* oder von *σπόρος, σπέρμα* (Fraenkel Phil. 97, 169f., IF 59, 304f.). Weitere Formen m. Lit. bei Fraenkel und Vasmer s.vv.; auch WP. 2, 83 und Pok. 850. — Urspr. altes Wanderwort (Schwyzer 58 A.3 mit Güntert u.a.)? Nach Nieminen KZ 74, 170f. als „das Geschlagene, das Gedroschene" zu idg. *pēu-, pəu-* 'schlagen, schneidend hauen' in lit. *piáuti* 'schneiden, mähen', lat. *paviō* 'schlagen'; erwägenswert.

**πυρρός** (ion. att.; vorw. poet.), *πυρσός* (E., Mosch.) 'feuerrot, lohfarben', bes. von Kopfhaar und Haarbekleidung, 'rot'. Kompp., z.B. *πυρρό-* (*πυρσό-*) *θριξ* 'rothaarig' (E. in lyr., Arist.,

Poll.), *ἐπί-πυρρος* 'rötlich' (Arist., Thphr. u.a.; Strömberg Prefix Stud. 106). — Davon 1. viele volkstümliche und expressive Bildungen: *πυρρίας* m. 'rothaariger Mensch', bes. von Sklaven (Ar.), *ΠυρϜίας* PN (Korinth VI[a]; Latte Glotta 35, 296f.), *ΠυρϜαλίων* PN (Argos; Schulze Kl. Schr. 115 m. A.3); *πυρράκης* 'von rötlicher Haarfarbe', „Rothaut" (LXX, hell. Pap.), *πυρρίχος* 'rot', vom Stier (Theok.), auch als PN; davon *πυρρίχη* f. N. eines Waffentanzes (att.) mit *-ίχιος*, *-ιχίζω* u.a.? 2. *πύρρ-α* f. N. eines Vogels (Ael.), *-αία* f. 'rotes Kleid?' (Halik. III[a]). 3. *πυρρό-της* f. 'rote Haarfarbe' (Arist.). 4. Verba: *πυρσ-αίνω* 'rot färben' (E. in lyr. u.a.), *πυρρ-ίζω* (LXX), *-άζω* (*Ev. Matt.*) 'rot sein', vom Himmel, *-ιάω* 'erröten' (sp.).

Wie sich der kor. Pferdename *ΠυρϜος* (myk. *Pu-wo, -wa, -wino*? Gallavotti Par. del Pass. 12, 11) und *ΠυρϜ-ίας, -αλίων* (s. ob.) zu ion. att. *πυρρός* verhalten, ist nicht ganz klar, da ein urgr. **πυρϜος* im Ion. Att. **πῡρός* hätte ergeben müssen. Deshalb setzt man seit Hoffmann Dial. 3, 589 (s. noch Schwyzer 335f.) gewöhnlich urgr. **πυρσϜός* an. Ob *πυρρός* für **πῡρός* durch expressive Gemination? Zum *Ϝο*-Suffix in Farbenadj. Chantraine Form. 123, Schwyzer 472; zum Lautlichen noch Lejeune Traité de phon. 119 A.2, Forbes Glotta 36, 262f. Weiteres s. *πῦρ*. Anders Schulze Kl. Schr. 115f.: zu lit. *pur̃vas* 'Schmutz, Dreck'; darüber Fraenkel s.v. m. weiterer Lit. — Über Ableger von *πυρρός* im Lat. u. Rom. Kahane Glotta 39, 133ff.

**πυτίζω** s. *πτύω*.

**πυτίνη** s. *βυτίνη*. Dazu noch Carnoy Ant. class. 24, 22 (abzulehnen).

**πω** (seit Il.), ion. *κω* enklit. Part. 'je, noch', fast immer nach Negation, *οὔ-πω, μή-πω, οὐ πώποτε*, dor. (Epich.) *οὐ πώποκα*, nachhom. auch in Fragen mit negierendem Sinn *τί πω* u.ä. Daneben dor. *πη* in *ἄλλῃ πη* 'irgend anderswo' (Kyrene), *πήποκα* 'je' (Sparta V[a], Theok. u.a.). — Erstarrter Instr. = apers. *kā* verstärkende Part. bzw. got. *ƕe* 'irgendwie', idg. **qᵘō, qᵘē* vom Pron. **qᵘo-*, s. *πόθεν* m. Lit.; dazu Schwyzer-Debrunner 579, wo weitere Einzelheiten.

**πώγων**, *-ωνος* m. 'Backen-, Kinnbart' (ion. att.). Oft als Hinterglied, z.B. *τραγο-πώγων* m. 'mit Bocksbart' (Kratin.), auch als Pfl.name 'Bocksbart, Tragopogon' (Thphr., Dsk.; Strömberg 56). Davon das Demin. *πωγών-ιον* n. (Luk. u.a.), *-ίας* m. 'der Bärtige' (Kratin. u.a.), auch N. eines Kometen (Arist.; Scherer Gestirnnamen 107), *-ίτης*, *-ιήτης* m. 'ds.' (Hdn., Suid. u.a.), *-ικός*, *-ιαῖος* 'bärtig' (Gloss.). — Unerklärt. Gegen An-

schluß an *πήγνυμι*, *πηγός* (Fick 1, 471, Prellwitz fragend) spricht der *ō*-Vokal; auch fehlt eine überzeugende sachliche Begründung. Unhaltbar Reichelt BB 26, 225 (s. Bq und WP. 1, 587); nicht besser Grošelj Živa Ant. 4, 174: eig. *'Wange', zu *peu-*, *pū-*, *pō*[*u*]- 'aufblasen'.

**πωλέομαι** 'häufig wohin kommen, gehen' s. *πέλομαι*.

**πωλέω**, *πωλ-ήσω*, *-ῆσαι*, *-ηθῆναι*, oft m. Präfix (vorw. hell. u. sp. Inschr. u. Pap.), z.B. *προ-*, *δια-*, *ἀνα-*, *ἀντι-*, 'feilbieten, verkaufen' (ion.att.). Davon 1. Nom. actionis: *πώλ-ησις* f. 'Verkauf' (X. u.a.), *-ημα* n. 'Verkauf, verkaufte Ware' (Inschr. Tauromenion u.a.); Rückbildung *-ή*, dor. *-ά* f. 'Verkauf' (Sophr., Hyp. *Fr.*). 2. Nom. agentis: *πωλ-ητής* m. 'Verpachter', Bez. einer Finanzbehörde (att. usw.), auch *-ητήρ* m. 'ds.' (Delph. IV[a] u.a.), f. *-ήτρια* 'Verkäuferin' (Poll.), *λαχανο-* ~ (Ar.) u.a.; *-πώλης* m., *-πωλις* f. unbeschränkt produktiv in Zusammenbildungen, z.B. *ἀλλαντο-πώλης* 'Wursthändler' mit *ἀλλαντο-πωλ-έω* usw., *ἀρτό-πωλις* 'Brotverkäuferin, Bäckerin' (Ar. u.a.), vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 26 u. 109 m. A. 3, Schwyzer 451; daraus als Augenblicksbildung das Simplex *πώλης* (Ar.). 3. Nom. loci *-ητήριον* 'Verkaufsbude' (X. u.a.). 4. Adj. *-ητικός* 'zum Verkauf gehörig' (Pl.; Chantraine Études 134), *-ιμος* 'verkäuflich' (hell. Pap.).

Der Bildung nach muß *πωλέω* ein iterativ-intensives Deverbativ sein, obwohl weder im Griech. noch in den verwandten Sprachen ein entsprechendes primäres Verb mit Sicherheit zu belegen ist. Jedoch kann aind. *páṇate* 'einhandeln, kaufen' ein altes Nasalpräsens in mind. Form repräsentieren (idg. **pḷ-nā-ti*). Mit diesem *n*-Präsens hängt offenbar (außer aind. *paṇa-* n. 'Wette, Einsatz, Lohn') ein baltoslav. Nomen zusammen: lit. *pel̃nas* 'Gewinn, Nutzen, Verdienst', slav., z.B. aksl. *plěnъ* '*λάφυρον*', russ. *polón* 'Gefangenschaft, Beute'; idg. **pel-no-s*. Aus dem Germ. kommen zwei isolierte Adj. hinzu: awno. *falr* 'verkäuflich' (idg. **polo-s*), ahd. *fāli* 'ds.' (idg. **pēli̯o-s*; Bildung wie awno. *ǣtr* = aind. *ādyàs* 'eßbar' aus idg. **ēdi̯o-s*); daneben ahd. *feili*, nhd. *feil* mit unerklärtem Vokalismus. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Mayrhofer s. *páṇate*, Fraenkel s. *pel̃nas*, Vasmer s. *polón*; ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 51 (Pok. 804). — Semantisch berührt sich *πωλέω* anderseits mit *ἐμπολή* 'Handel(sware), Kauf, Gewinn' (s.d.), das gewöhnlich zu *πέλομαι* eig. *'(sich) drehen, wenden' gestellt wird; für *πωλέω* zu *πέλομαι* Schwyzer 720. Bei dieser Kombination wäre auf Anknüpfung an die obigen Wörter aus idg. **pel-* zu verzichten. — Vgl. die Lit. zu *πέρνημι*.

**πῶλος** m. f. 'junges Pferd, Fohlen, Füllen' (seit Il.), sekund. auch von anderen jungen Tieren (Arist. usw.), poet. auch 'Pferd' im allg., übertr. 'junges Mädchen, Jüngling usw.' (Anakr., A., E. u.a.); myk. *po-ro*. Komp. *πωλο-δάμν-ης* m. „Fohlenbändiger", 'Einreiter' (X.; Schwyzer 451, Fraenkel Nom. ag. 2, 93) mit *πωλοδαμν-έω* (S., E., X. u.a.) usw.; *λευκό-πωλος* 'mit weißen Fohlen' (Pi., Trag.). — Davon 1. die Demin. *πωλ-ίον* n. (att., Arist. u.a.), *-άριον* (Pl. ap. D. L. u.a.); 2. die Adj. *-ικός* 'zu Fohlen gehörig, auf Fohlen bezüglich' (S., E., ark. u.a. Inschr.), 'jungfräulich' (A. in lyr.; Chantraine Études 116ff.); *-ειος* 'ds.' (Suid.); 3. *Πωλώ* f. Bein. der Artemis in Thasos (Nilsson Gr. Rel. I 483 A. 3); 4. das Denominativ *πωλ-εύω* 'ein junges Pferd einreiten' (X. u.a.) mit *-εία* f., *-ευσις* f., *-ευμα* n., *-ευτής* m., *-ευτικός* (X., Max. Tyr. u.a.).

Semantisch stimmt *πῶλος* genau zu nhd. *Fohlen*, *Füllen* u. Verw., z.B. got. *fula*, awno. *fole*, ahd. *folo*, urg. **fulan-*, mit den Demin. awno. *fyl* n., urg. **ful-ja-*, ahd. *fulīn* n., urg. **ful-īna-* n. Gegenüber *πῶλος* repräsentiert urgerm. **fulan-* die Schwundstufe: idg. *pōl-* : *pl̥-*; wenn man aber auch *παῖς*, lat. *puer* usw. einbeziehen will, muß ein urspr. *pō[u]-l-* : *pu-l-* angesetzt werden; s. *παῖς* m. Lit. Hinzu kommt alb. *pelë* 'Stute' aus **pōl-n-* (Jokl Festschr. Kretschmer 83). — Arm. *ul* 'Zicklein', u.a. von Meillet Rev. ét. armén. 10, 184f. (einschließlich *amul* aus idg. **n̥-pōlos* 'unfruchtbar') und Mladenov KZ 50, 54f. herangezogen, ist dagegen wegen der abweichenden Bed. etwas fraglich; vgl. Lidén Armen. Stud. 25 (m. ält. Lit.). — Abzulehnen Thieme Studien 48 A. 2 (S. 49): eig. 'Weidetier' zu idg. *qᵘel-* (s. *πέλομαι*).

**πώλυπος** (od. *-ύπος*), pl. *-οι* (Semon., Epich., Hp. [v. l.]), auch *πῶλυψ*, *-υπος* (Diph. Siphn., Dsk., Poll.), *πόλυψ*, *-υπος* (Paul. Aeg.); gewöhnlicher *πουλύπους*, *-ποδος* (seit ε 432), Akk. *-πουν* (Ion. Trag. u.a.), auch Gen. *-που* usw. (Thgn. u.a.), *πολύπους*, *-ποδος* (seit Arist.) m. 'Meerpolyp, Tintenfisch', übertr. 'Nasenpolyp' (Hp., Thphr. u.a.); auch (substant.) Adj. *τὰ πολύποδα* 'Vielfüßler', von Insekten (Arist.). Myk. *po-ru-po-de*. Deminutivum *πωλύπιον* n. (Hp.). — Mittelmeerwort unbekannter Herkunft. Die Form mit *ω*, durch lat. LW *pōlypus*, *-i* (seit Plaut.) bestätigt, ist offenbar die älteste; daraus *πουλυ-* und *πολυ-* volksetymologisch nach *πολύς* und *πούς*. Fraenkel Nom. ag. 2, 164 A. 1 (m. älterer Lit.), Specht KZ 59, 129.

1. **πῶμα** n. 'Deckel' an Kasten, Krügen, Köchern usw. (ep. ion. seit Il., Arist., hell. u. sp.). — Davon *πωμ-άτιον* n. Demin. (Sor.), *-ατίας* m. 'Art Schnecke' (Dsk.) und zwei Denominativa: 1. *πωμάζω*, auch m. *ἐπι-*, *περι-* u.a. 'mit einem Deckel schließen, zudecken' (Arist., Hero u.a.) mit *ἐπιπωμασμός*

(Eust.) und der Rückbildung *ἐπίπωμα* 'Deckel' (Gal. u.a.), wozu *ἐπιπωματικός* (Sch.); 2. *πωματίζω*, meist *ἐπι-*, *περι-*, *ἀπο-* 'ds.' (Arist., Thphr. u.a.) mit *ἐπιπωμάτισις* (VIp). Dazu das scheinbar primäre *ἐπιπωμάννυμαι* 'zugedeckt werden' (Hero). — Altes Verbalnomen aus idg. **pō-mn̥* neben **pō-tro-m* n. in aind. *pā́tram* 'Behälter, Gefäß', germ., z.B. got. *fodr* 'Scheide, Futteral', nhd. *Futter* (des Kleides). Das primäre Verb ist in aind. *pā́-ti* 'hüten, schützen' erhalten. Die dazu gehörigen *ποιμήν*, *πῶυ* (aus **πῶι̯υ*) lassen einen urspr. Langdiphthong *pōi-* erkennen; s. *ποιμήν* m. weiterer Lit.

2. **πῶμα** 'Trank' s. *πίνω*.

**πῶρος** m. 'Tuffstein' (Arist., Thphr., hell. Inschr. u.a.), anat. 'Stein- od. Kalkbildung, Verhärtung, Stein in der Blase, in den Nieren usw.' (Hp., Arist. u.a.). Als Vorderglied u.a. in *πωρ-όμφαλον* n. subst. Bahuvrihi 'Verhärtung im Nabel' (Gal.). — Davon 1. Demin. *πωρ-ίον*, *-ίδιον* n. 'Verhärtung' (Mediz.); 2. Adj. *πώρ-ινος* 'aus Tuffstein' (Hdt., Ar., hell. Inschr. u.a.), *-εία λίθος* 'Tuffstein' (Str.), *-ώδης* '*π.*-artig' (Gal.); 3. Verb *πωρ-όομαι*, *-όω*, auch m. *δια-*, *ἐπι-*, *συν-*, 'versteinern, verhärten, in eine Verhärtung zusammenwachsen, verstocken' (Hp., Arist., Thphr., NT u.a.) mit *(ἐπι-)πώρ-ωμα*, *-ωσις* 'Versteinerung, Verhärtung' (Hp., Gal.), 'Verstockung' (NT). 4. *πωρ-ίασις* f. 'Verhärtung am Augenlid' (Gal.), wie von **πωρ-ιᾶν* (Schwyzer 732). — Urspr. eine Steinart bezeichnend und im Bauwesen zuhause, wurde *πῶρος* nebst Ableitungen besonders von den Medizinern benutzt. Ohne Etymologie. Nach Haupt Actes du 16. congr. des orient. (1912) 84f. aus assyr. *pûlu* 'Muschelkalk'. Mit *πωρεῖν· κηδεύειν, πενθεῖν, πωρῆσαι· λυπῆσαι* H. und *πωρητύς* f. 'Leid' (Antim.) scheint keine Verbindung möglich. Vgl. indessen *ταλαίπωρος*.

**πῶς** Interr. 'wie?', *πως* Indef. 'irgendwie' (seit Il.), ion. *κῶς*, *κως* (Hdt. u.a.). — Erstarrter Ablativ vom Pronominalstamm *πο-*, ion. *κο-* aus idg. **qᵘo-*; s. *πόθεν* und 1. *ὡς*.

**πωτάομαι** s. *πέτομαι*.

**πῶυ** s. *ποιμήν*.

**πῶυξ,** *φῶυξ* (Arist.), *πῶυγξ*, pl. *-υγγες* (Ant. Lib., *EM*) f. N. eines unbek. Vogels (vgl. H.: *πῶυξ· ποιὸς ὄρνις. ὁ Ἀριστοτέλης ἐν τῷ περὶ ζῴων*); Vermutungen zur Identifizierung bei Thompson Birds s. *φῶυξ* ('Rohrdommel'?, 'Reiher'?, 'Wasserscherer'?). — Wegen der unbek. Bed. ohne Etymologie. Von Bq und Hofmann Et. Wb. als onomatopoetisch mit *phu-* (*phōu-*) 'blasen' verbunden.

**ρ**

**ῥα,** vor Vokal ῥ᾽, s. ἄρα.

**ῥᾶ** (Alkm., S. *Fr.* 1086, Ion. Trag.), ep. ῥῆα (geschr. ῥεῖα), ῥέα (einsilbige Lesung notwendig od. möglich; somit für äol. ῥᾶ?), ion. ῥέᾶ (Simon.), äol. βρᾶ (= ϝρᾶ, Gramm., ῥῆα bei Alk. Homerismus od. Überlieferungsfehler) Adv. 'leicht'. Steigerungsformen: Komp. ep. ῥηΐτερον, ion. ῥήτερον (Thgn.), dor. ῥᾴτερον (Pi.), auch ion. ῥήϊον, att. ῥᾷον; dazu ῥᾶσσον (Gramm. bei *EM*) nach θᾶσσον (Seiler Steigerungsformen 73). Sup. ep. ῥηΐτατα, ion. ῥήϊστα, dor. ῥάϊστα (Theok.), att. ῥᾷστα. Aus dem Adv. erwuchsen die adj. Formen ῥηΐτερος, ῥήϊστος, ῥᾴων, ῥᾷστος; aus ῥῆα, ῥᾶ der Pos. ῥη-ϊδίως, att. ῥᾳδίως, äol. βρα-ϊδίως (Alk.), wozu das Adj. ῥηΐδιος, ῥᾴδιος (wie μαψ-ιδίως, -ίδιος u.a.); dazu ῥᾳδιέστερος u.a. — Als Vorderglied in ῥᾴ-θυμος 'mit leichtem Herzen, sorglos' (att.) aus *ῥαΐ-θυμος (wie καλλί-ζωνος u.a.), falls nicht sekundär für das gut überlieferte ῥά-θυμος (Wackernagel Hell. 26 = Kl. Schr. 2, 1057). — Von ῥήϊον, ῥᾷον : ῥηΐζω, ῥαΐζω, Aor. -ίσαι 'sich erholen' (ion. att.) und ῥαΐαν· ὑγείαν H. Von ῥήϊστος, ῥᾷστος : ῥηστώνη, ῥᾳστώνη f. 'Erholung, behaglicher Zustand, Muße' (ion. att.); Bildung unklar, vgl. Schwyzer IF 45, 259ff., Meid IF 62, 277. Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 467 u. 539, Wackernagel Verm. Beitr. 11ff. (= Kl. Schr. 1, 772ff.), Seiler Steigerungsformen 72f., Leumann Hom. Wörter 18 A. 10.

Aus ep. ῥῆα und äol. βρᾶ ergibt sich urgr. *ϝρᾱα, das für *ϝρᾱσ-α, allenfalls für *ϝρᾱι̯-α stehen kann; zum Ausgang -α Schwyzer 622. Ohne Zweifel altererbt, aber ohne sichere Etymologie. Nach Hermann Gött. Nachr. 1918, 281f. eig. 'hebbar' (lat. *levis* : *levāre*), zu lit. *viršùs* 'das Obere', aind. *vársman-* 'Höhe', wozu noch ἀπηύρα, ἀπούρας (Zweifel bei Kretschmer Glotta 11, 249). Zu ἀπηύρα (aber sonst abweichend) auch Schwyzer IF 45, 259ff. Noch anders Specht KZ 59, 93ff.: zu ἀραιός 'dünn' (s. Schwyzer 539 m. A. 3).

**ῥάβδος** f. 'Rute, Gerte, Stab, Streifen, Riefe' (seit Il.). Kompp., z. B. ῥαβδ-οῦχος m. 'Stabträger' als Behördenname (Ar., Th., hell.), πολύ-ρραβδος 'mit vielen Streifen' (Arist.). — Davon 1. das Demin. ῥαβδ-ίον n. (Arist., Thphr. usw.); 2. ῥαβδ-ωτός 'mit Ruten, Streifen, Riefen versehen' (X., Arist. usw.), -ωμα H. als Erklärung von σκυτάλια; -ωσις f. 'Kannelierung' (att. Inschr. Ende V[a]; Kretschmer Glotta 14, 230, Holt Les noms d'action en -σις 152f.); 3. Denominativa: a) ῥαβδ-ίζω 'mit einer Rute schlagen, dreschen' (Kom., Thphr. usw.) mit -ισμός m. 'Dreschen', -ιστήρ m. 'Drescher' (Pap.); b) -εύομαι 'mit einer Rute angeln' (Arist.); c) -όομαι 'mit Streifen ver-

sehen sein' (Lyd.). — Offenbar mit ῥάμνος, ῥαπίς verwandt. Ein suffixales δο-Element ist, von einigen Schallnomina (z.B. κέλαδος) abgesehen, nur in isolierten, etymologisch meist undurchsichtigen Wörtern anzutreffen (Schwyzer 508f., Chantraine Form. 359f.); zu bemerken immerhin das altererbte und sinnverwandte κλάδος; dazu noch Specht Ursprung 230 mit buntem Material. Eine Grundform *ῥάβ-ι̯ος, von Bq als möglich bezeichnet, sucht Haas Μνήμης χάριν 1, 132 mit neuen Argumenten zu stützen. Vom -δ- abgesehen, läßt sich ῥάβ-δ-ος mit lit. *vir̃bas* 'Zweig, Reisig, Gerte' und russ. *vérba* (aksl. *vrъba*) 'Weide' gleichsetzen (idg. *u̯r̥b-). Daneben mit Hochstufe lat. *verbera* pl. '(Ruten zur) Züchtigung', *verbēnae* pl. 'die Zweige des Lorbeers usw.' — Weitere Formen m. Lit. bei W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s.vv.; auch WP. 1, 275 und Pok. 1153.

**ῥαγή** (δια-) f. 'Riß, Ritze, Spalte, Kluft' (Hp.); gewöhnlicher ῥαγ-άς, -άδος f. 'ds.' (hell. u. sp.) mit -άδιον n. Demin. (Celsus). Daneben **ῥάγ-δην** 'reißend, heftig, ungestüm' Adv. (Plu.) mit ῥαγδ-αῖος 'ds.' (Kom., Arist. usw.), -αιότης f. (Poll.); zur Bed. vgl. ῥαγά (ῥάγα cod.)· ἀκμή, βία, ὁρμή H. (auch Erot. zu ῥαγή). — Primäre Nomina (bzw. Adv.) von ῥαγ-ῆναι, ῥήγνυμι (anders Fraenkel Nom. ag. 2, 41 A. 3: zu ῥάσσω 'stoßen'); s.d.

**Ῥαδάμανθυς**, äol. Βραδάμανθυς (Gramm.) m. König von Kreta, einer der drei Richter der Unterwelt (seit Il.). — Nach dem νθ-Element zu schließen, vorgriechisch (nach v. Wilamowitz Glaube 1, 56 A. 3 karisch). Appellativische Bed. unbekannt, somit schon aus diesem Grunde sehr schwierig zu beurteilen. Seit Kuhn KZ 4, 123f. oft mit ῥάδαμνος verbunden mit wechselnder Auffassung des Endstücks ('Gertenschwinger', 'Szepterträger'). Anders v. Windekens Studia in hon. Dečev 81ff. (mit Ref. früherer Ansichten, u.a. Kretschmer Glotta 15, 190; s. auch 16, 192): pelasgisch, zu nhd. *Wort*, lat. *verbum* usw. (s. 2. εἴρω); eig. „auf das Wort bezüglich, mit dem Wort ausgerüstet" = 'Richter'.

**ῥάδαμνος** m. 'Ast, Zweig, Trieb' (LXX, Suid., H.) mit ῥαδαμνώδης (Sch.); auch ῥόδαμνος H. und ῥάδαμον· καυλόν, βλαστόν (coni. Nik. *Al.* 92) mit ῥαδαμεῖ· βλαστάνει H. — Daneben **ῥάδιξ** -ῖκος m. 'Ast, Zweig' (Nik.), 'Palmblatt' (D. S.). — Zu ῥάδαμνος vgl. θάμνος, ῥάμνος (mit ν-Suffix; s. dd.), auch σφένδαμνος, στάμνος u.a.; zu ῥάδιξ vgl. σπάδιξ, σκάνδιξ u.a. (Chantraine Form. 191 u. 215f. bzw. 382). Zu ῥάδιξ stimmt formal lat. *rādīx* 'Wurzel', wenn aus idg. *u̯rād-; semantisch näher kommt lat. *rāmus* 'Ast, Zweig', das für *u̯rād-mo- stehen kann; daneben das kurzvok. ῥάδ-αμνος aus idg. *u̯rəd-; vgl. ῥίζα m.

Lit. In Betracht kommt anderseits *ῥαδινός* u.a. (s.d.). Vgl. *ὀρόδαμνος*. — Nach Alessio Studi etr. 18, 413 u. a. (s. Belardi Doxa 3, 218; ablehnend) Mittelmeerwort. Mann Lang. 17, 20 und 28, 37 erinnert an alb. *rrânzë* 'Wurzel'.

**ῥαδινός,** *βράδινος* (Sapph.) 'schwank, biegsam, schlank' (ep. poet. seit *Ψ* 583; Treu Von Homer zur Lyrik 171 usw.). Daneben **ῥοδανός** Beiw. von *δονακεύς* (*Σ* 576; vv.ll. *ῥαδινός*, *ῥαδαλός*), wozu *ῥοδάν-η* f. 'Einschlagfaden' (Batr. u.a.) mit *-ίζω* (Sch. u.a.), *-ιστήριον* (Gloss.); auch **ῥαδανός,** *-η*, *-ίζω* (H.), *-ᾶται· πλανᾶται* H., *βραδανίζει· ῥιπίζει, τινάσσει* H. — Bildungen wie *πυκ-ινός*, *πιθ-ανός* u.a. (Chantraine Form. 197f., 201) von unbek. Grundwort (**ῥαδεῖν*, **ῥάδος*, **ῥόδος*?). Seit Düntzer KZ 13, 6f. ansprechend mit dem semantisch etw. unklaren *περι-ρρηδής* (s.d.) verbunden; dazu (Lobeck Paralip. 156) noch *ῥαδές· τὸ ἀμφοτέρως ἐγκεκλιμένον* H. Auch für *ῥάδαμνος* (s.d.) kommt diese Anknüpfung (mit Düntzer) in Betracht (somit von *ῥάδιξ* zu trennen?). Dazu noch der ark. PN *Ϝράδων*. Unklar *ῥαδανῶροι· οἱ τῶν λαχάνων κηπουροί* H. (von Bechtel Dial. 2, 420 verworfen; abzulehnen v. Blumenthal Hesychst. 11). Unwahrscheinlich über *ῥαδινός* : *ῥαδανός* Güntert Reimwortbildungen 129. — Aus anderen Sprachen sind herangezogen: aind. *ávradanta* 3. pl. Ipf. etwa 'lösten, lockerten sich (schwankten?)' *ἅπ. λεγ.* (RV 2, 24, 3); germ., got. *wraton* '*πορεύεσθαι, διοδεύειν*', awno. *rata* 'ds.'; auch lit. *randù, ràsti* 'finden' (s. Fraenkel s.v.); alles hypothetisch. Einzelheiten bei Bechtel Lex. s. *περιρρηδής*; ältere Diskussion bei Curtius 352. — Zum weiteren schematischen Anschluß an *u̯er-* 'drehen, biegen' WP. 1, 273f., Pok. 1153.

**ῥάδιξ** s. *ῥάδαμνος*.

**ῥᾴδιος** s. *ῥᾶ*.

**ῥάζω** 'knurren, murren', eig. vom Hunde; sekundär auf Menschen übertragen (Kratin. 25). — Schallwort; vgl. *ἀράζω* und *ῥύζω*. Zum Anlaut Schwyzer 310*a* Zus.

**ῥαθάμιγξ,** *-ιγγος* f., meist pl., 'Tropfen' (*Λ* 536 = *Υ* 501, Hes., Pi.); auch 'Staubkörnchen' (*κονίης ῥ.* *Ψ* 502), 'Fleckchen' (Opp.). — Davon *ῥαθαμίζω* 'besprengen' (Opp., Nonn.; wie *σάλπιγξ* : *-πίζω*). Nebenformen *ῥαθμίζεσθαι· ῥαίνεσθαι*; *ῥαθαίνεται· ῥαίνεται, βρέχεται* H.; *ῥαθασσόμενοι· ῥαινόμενοι* H., Phot. — Volkstümliche Bildung auf *-ιγξ* wie *λάϊγγες*, *στροφάλιγξ*, *πύλιγγες* (s.d.) u.a. (Chantraine Form. 398ff., Schwyzer 498); weitere Analyse unsicher. Als Grundwort kommt zunächst ein Nomen **ῥαθαμός* (*οὐλαμός*, *ποταμός* u.a.) in Frage; daneben anscheinend **ῥαθμός* in *ῥαθμίζεσθαι*. Wie *βαθμός* : *βαίνω* auch

*ῥαθμός : ῥαίνω? Durch Kreuzungen od. Erweiterungen ῥαθαίνω (: ῥαίνω), ῥαθάσσω (: σταλάσσω). Weiteres s. ῥαίνω. — Anders Bechtel Lex. s.v. (zu ῥώθωνες 'Nasenlöcher').

**ῥαθαπυγίζω** 'einen Tritt auf den Hinteren geben' (Ar. *Eq.* 796); daneben ῥοθοπυγίζω mit -ισμός (Suid., Thom. Mag.). — Denominativum von πυγή mit einem schallnachahmenden Vorderglied, das auch in ῥάθαγος· τάραχος (H., Sch.) erscheint (vgl. Schwyzer 644); etwa haplologisch für (ein vorschwebendes) *ῥαθα[γο]-πυγίζω (Ehrlich Sprachgesch. 7)? Der α-Vokalismus wie in den ebenfalls schallnachahmenden πάταγος, λαλαγή, καναχή u.a.; die ο-Vokale in ῥοθο-πυγίζω sekundär nach ῥόθος.

**ῥᾴθυμος** s. ῥᾶ.

**ῥαιβός** 'krumm, einwärts gebogen', bes. von Beinen (vgl. Fraenkel, *Μνήμης χάριν* 1, 100; Arist., Nik. usw.). Als Vorderglied u.a. in ῥαιβο-ειδής 'krummgestaltet' (Hp.). Davon ῥαιβ-ηδόν 'in Krümmungen' (Euph.), -όω 'krümmen' (Lyk., Gal.), -ότης f. 'Gekrümmtheit' (Eust.). — Die Wörter auf -βός drücken nicht selten ein körperliches Gebrechen aus, z.B. κολοβός, κλαμβός, σκαμβός, ὑβός; dabei kann β wurzelhaft sein (στραβός). Auch in ῥαιβός ist β altererbt, wenn man der Gleichung mit germ., z.B. got. *wraiqs* 'σκολιός' trauen darf: idg. **u̯raigᵘ̯o*- oder **u̯raig-u̯o*- (Aufrecht KZ 12, 400, Persson Beitr. 1, 502 A. 1). Zum α-Vok. vgl. κλαμβός u.a. oben, auch λαιός, σκαιός (m. altem *u̯o*-Suffix). Anderer, nicht vorzuziehender Vorschlag bei Solmsen KZ 34, 552: zu lit. *sráigė* 'Schnecke' (dazu Fraenkel s.v.). — Weitere Einzelheiten (z.T. abweichend) m. Lit. bei Bq, WP. 1, 279, Pok. 1158, Feist Vgl. Wb. s. *wraiqs*. Vgl. ῥοικός, auch ῥυβός.

**ῥαίνω** (seit Il.), Aor. ῥῆναι (Hp. u.a.), ῥᾶναι (att., hell.), Pass. ῥανθῆναι (Pi. u.a.), Ipv. 2. pl. ῥάσσατε (υ 150), Ptz. περιρασάμενοι (Pergamon IIª) nach κεδάσσαι, κεράσ(σ)αι u.a., Perf. Akt. δι-έρραγκα (LXX), Med. 3. pl. ἐρράδαται (υ 354), Plqu. -δατ(ο) (*Μ* 431) mit analog. -δ- (Schwyzer 672), ἔρραμμαι (hell. u. sp.), -ασμαι (Sch.), oft m. Präfix, bes. περι-, 'besprengen, bespritzen, bestreuen'. — Ableitungen: 1. ῥανίς, -ίδος f. 'Tropfen' (Trag., Ar., Arist. usw.) mit ῥανίζω = ῥαίνω (Poll.); 2. ῥαντός 'besprengt, gefleckt' (Hp. u.a.) mit ῥαντίζω, auch m. περι- u.a., = ῥαίνω (LXX, *Ep. Hebr.* u.a.), wozu (περι-)ῥαντ-ισμός m. (LXX, NT), -ισμα n. (Vett. Val.); 3. ῥαντήρ, -ῆρος m. 'Besprenger' (Nik. u.a.) mit (περι-, ἀπο-)ῥαντήριον n. 'Gefäß mit Sprengwasser' (ion. att.); 4. (περι-)ῥάντης m. 'Besprenger' (Pap. u.a.); 5. (περί-)ῥανσις f. 'das Besprengen' (Pl., Pap.);

6. *ἀπό-ρ(ρ)ανθρον* = *ἀπορραντήριον* (Anaphe, Priene); 7. *ῥάσμα* n. 'das Sprengen, Sprühwasser' (hell.).

Das obige Verbalsystem ist auf der gemeinsamen Grundlage *ῥαν-* aufgebaut, die, wenn altererbt, die Schwundstufe von idg. **u̯ren-* oder **sren-* repräsentiert. Sichere außergr. Verwandte fehlen. Nach Solmsen KZ 37, 590ff. zu einem slav. Verb für 'fallen lassen, vergießen' in russ. *ronítь*, čech. *roniti*, poln. *ronić* u.a., das auf **u̯ron-* zurückgehen kann, sich aber auch anders erklären läßt (WP. 1, 139, Pok. 329). Lautlich mehrdeutig ist heth. *ḫurnāi-* 'besprengen' (Szemerényi KZ 73, 74). Wer die Wurzel in *u̯r-en-* oder *sr-en-* zerlegen will, kann das Wort in einer wohlbekannten Umgebung unterbringen. — An *ῥαίνω* schließt sich, formal wie eine *ϑ*-Erweiterung (idg. *u̯r̥-dh-*), das morphologisch unklare *ῥαϑάμιγξ*; s. bes.

**ῥαίω,** Aor. *ῥαῖσαι*, Pass. *ῥαισϑῆναι*, Fut. *ῥαίσω*, auch m. *δια-*, *ἀπο-*, 'zerschlagen, zerbrechen, zerschmettern' (ep. poet. seit Il.). — Davon *ῥαιστήρ*, *-ῆρος* 'Hammer', f. (*Σ* 477; nach *σφῦρα*?), m. (*AP* 6, 117), Genus sonst unbestimmbar (A. *Pr.* 56, Kall. *Dian.* 59 u.a.); *ῥαιστήριος* 'zerbrechend, zerstörend' (A. R., Opp.); *ῥαίστωρ· κραντήρ* (= 'Fangzahn') H. Mehrere Zusammenbildungen auf *-της*, z.B. *ϑυμο-ρραίσ-της* 'lebenzerstörend' (Il.), *κυνο-ρραίσ-της* 'Hundslaus' (*ρ* 300, Arist.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 44 m. A. 1. — Reimwort zu den sinnverwandten *παίω*, *πταίω*, auch *κναίω*, *ψαίω*; das *-σ-* in *ῥαισϑῆναι* usw. kann analogisch sein. Etymologisch undurchsichtig; ob Kreuzung von *ῥήγνυμι* und *παίω*? Frühere Erklärungen (aind. *riṣyati* 'Schaden nehmen', *sráṁsate* 'zerfallen') bei Bq und Hofmann Et. Wb. s.v.; auch WP. 2, 345f.

**ῥάκος,** oft pl. *ῥάκεα*, *-η* n. 'Lumpen, Fetzen, Runzeln, Trümmer' (seit Od.). Als Vorderglied in *ῥακό-δυτος* eig. 'in Lumpen gekleidet', 'lumpig' (E. in lyr.). — Davon 1. Demin. *ῥάκιον*, pl. *-ια* n. (Ar. u.a.); 2. *ῥακώματα* pl. = *ῥάκη* (Ar.; Erweiterung, Chantraine Form. 187); 3. *ἀπορ⟨ρ⟩ακίσματα* H. zu *ῥάκη* (: **ἀπο-ρρακίζειν*); 3. Adj. *ῥάκ-ινος* (hell. Inschr.), *-όεις* (*AP*), *-ώδης* (D. C., *AP* u.a.) 'zerlumpt, runzelig'; 4. Unsicher (verderbt Debrunner IF 23, 14) *ῥακωλέον· ῥάκος* H. (: *ῥωγαλέος* u.a.); 5. Denom. Vb. *ῥακ-όομαι* 'zerfetzt, runzelig werden' (Hp., Plu. u.a.) mit *-ωσις* f. 'das Runzeln, Runzeligkeit' (Sor. u.a.).

Für *ῥάκεα*, *-η* steht äol. *βράκ-εα* (Sapph. 57), *-η* (Theok. 28, 11), aber im Sinn von '(lange) Frauengewänder'; dazu *βράκος· κάλαμος, ἱμάτιον πολυτελές* H. Andere Bildungen: *βράκαλον· ῥόπαλον, βράκετον· δρέπανον, κλαδευτήριον* H.; vgl. (ohne Dissim.) *ῥάκετρον* 'Hackmesser' (Poll.; v. l. *ῥάχ-* [nach *ῥάχις*]) mit *-ετρίζω* 'spalten, durchschneiden' (Pl. Kom.). —

Die abweichende Bed. 'Frauengewänder' ist geeignet, Zweifel an der Zugehörigkeit von *βράκεα*, *-ος* in diesem Sinn zu erwecken (s. Belardi Doxa 3, 199f. mit einer anderen, sehr fraglichen Etymologie). Die übrigen Wörter reihen sich unschwer an *ῥάκος* aus *Ϝράκος*, wobei *βράκαλον* nach Muster von *ῥόπαλον*, *σκύταλον* geschaffen wurde; *βράκετ(ρ)ον* scheint ein primäres Nom. instr. zu sein, das wie *ῥάκος* ein primäres Verb, etwa Aor. 2. **ῥακεῖν* voraussetzt. — Unmittelbare außergriech. Entsprechung fehlt. Alt ist der Vergleich mit aind. *vrścáti* 'hauen, fällen (Bäume), zerhauen, spalten', wozu *yūpa-vrask-á-* 'Pfostenhauer' und das Ptz. *vr̥k-ṇá-* 'gehauen, gefällt', das für **vr̥ṣk-ṇá-* stehen kann und mithin eine an sich mögliche idg. Grundform **u̯r̥k-nó-* (= gr. **Ϝρακ-*) überflüssig macht. Das daraus erschlossene idg. **u̯resq-*, **u̯rosq-* hat eine Variante im slav. Wort für 'Runzel' (vgl. *ῥάκος*, auch 'Runzel'), z.B. russ.-ksl. *vraska* aus **u̯orsq-ā*. Toch. A *wraske* 'Krankheit' (Duchesne-Guillemin BSL 41, 147) ist lautlich mehrdeutig und liegt semantisch fern. Für idg. *u̯resq-*, *u̯ersq-* läßt sich ein älteres **u̯rek̑-sq-*, **u̯erk̑-sq-* konstruieren, wodurch die Verbindung mit *u̯r̥k̑-* in *ῥάκος* hergestellt wäre. Man ist jedoch eher geneigt, an uralte Kreuzungen oder Entgleisungen zu glauben. Ein idg. *u̯r̥k̑-* kann indessen im indoiran. Wort für 'Baum' (eig. *'gefällter Baum'), aind. *vr̥kṣá-*, aw. *varəša-* m., idg. **u̯r̥k̑-s-o-* neben **u̯r̥k̑-os-* in *ῥάκος*, stecken (s. Lidén bei WP. 1, 286, wo unbegründeter Zweifel); dabei muß man auf *vr̥k-ṇá-* aus idg. **u̯r̥q-nó-* endgültig verzichten. — Weitere, ganz entlegene Anknüpfungen an *u̯er-* 'aufreißen' (m. verschiedenen Erweiterungen) bei WP. a.O., Pok. 1163 (m. Lit.). Ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. *ῥίνη*, *ῥινός*.

**ῥακτήριος**, *ῥάκτρια* s. *ῥάσσω*.

**ῥακτός** s. *ῥήγνυμι*.

**ῥάμνος** f. 'Dornstrauch, Rhamnus' (Eup., hell. u. sp.). Davon *Ῥαμνοῦς*, *-οῦντος* m. N. eines att. Demos mit *-ούσιος* (att.). — Kann für **ῥάβνος* stehen und somit zu *ῥάβδος* u. Verw. gehören, s.d. m. Lit.; das *ν*-Suffix nach *θάμνος*. Über weitere, ganz entlegene Kombinationen s. auch Bq; vgl. noch *ῥαδινός* und *ῥέμβομαι*.

**ῥάμφος** n. '(krummer) Vogelschnabel' (Kom., Kall., Plu.), *λεπτό-ραμφος* 'mit dünnem Schnabel' (Paul. Aeg.); **ῥαμφή** f. 'krummes Messer' (Plb., H.). Von *ῥάμφος* : *ῥάμφ-ιον* n. Demin. (Sch.), *-ίς*, *-ίδος* f. 'krummer Haken' (Hero), auch = *νεὼς εἶδος* H. (vgl. *κορωνίς*), *-ιος* = *πελεκανός* (Kyran.), *-ώδης* 'schnabelähnlich' (Philostr.), *-ησταί· ἰχθῦς ποιοί* H. (Strömberg Fischnamen 43), *-άζομαι* 'mit dem Schnabel stoßen' (H., Phot.).

Dazu noch *ῥαμψόν· καμπύλον, βλαισόν, ῥαμψὰ γόνατα· βλαισὰ γόνατα, τὸ δὲ αὐτὸ καὶ ῥαιβά* H.; nach *γαμψός* u.a.; vgl. Specht Ursprung 200 m. Lit., Stang Symb. Oslo. 23, 47. — Neben *ῥάμφος, ῥαμφή* (vgl. z.B. *γράφος: γραφή*) steht mit regelmäßiger Hochstufe *ῥέμφος· τό στόμα, ἢ ῥίς* H. Zu *ῥαμφ-* vgl. *καμπ-, γναμπ-, κραμβ-* u.a., für den Anlaut auch *ῥαιβός*. Ohne unmittelbare Entsprechung. Lautlich anklingend, auch begrifflich damit allenfalls vereinbar ist *ῥέμβομαι* 'sich herumtreiben' (s.d.) mit *ῥόμβος* 'Kreisel'. Bei '(im Kreise) drehen, krümmen' angelangt, hat man den Weg offen u.a. zu germ., mnd. *wrimpen* 'rümpfen', *wramp-achtich* 'gewunden, krumm'; mithin idg. *u̯remb(h)-*. Über den weiteren Anschluß an *u̯er-b(h)-* 'drehen' s. die Lit. zu *ῥάβδος, ῥέμβομαι*; vgl. auch *ῥομφαία*.

**ῥανίς, ῥαντήρ** s. *ῥαίνω*.

**ῥᾱ́ξ,** *ῥᾱγός* (att., hell. u. sp.), **ῥώξ,** *ῥωγός* (Archil., LXX, Nik. u.a.) f. (LXX auch m.) 'Weintraube, -beere', sekund. auch 'Beere' im allg., übertr. 'Art Spinne', pl. 'Fingerenden'. Als Vorderglied in *ῥαγο-ειδής* 'traubenähnlich' (Mediz.). — Davon *ῥαγ-ίον* n. Demin. (Philum. u.a.), *-ικός* 'zur Traube gehörig', *-ώδης* 'traubenähnlich' (Thphr.), *-ίζω* 'Trauben lesen' (Theok.). — An *ῥάξ* erinnert *ῥάματα* (für **ῥάγμ-?*)· *βοστρύχια, σταφυλίς. Μακεδόνες* H. ebenso wie lat. *racēmus* 'Kamm der Traube, Weinbeere'. Sonst isoliert; wohl Mittelmeerwort (vgl. Schwyzer 425 m. Lit., 310). Über abzulehnende idg. Etymologien s. W.-Hofmann s.v. (wo auch andere Lit.); verfehlt ebenfalls Carnoy REGr. 69, 286 und Ant. class. 27, 326. Ältere Lit. bei Bq.

**ῥαπίζω,** *-ομαι,* Aor. Pass. *ῥαπισθῆναι,* Akt. *ῥαπίσαι,* Perf. Ptz. Pass. *ῥεραπισμένα,* vereinzelt m. Präfix, z.B. *ἐπι-* (auch 'vorwerfen'), 'mit dem Stock, der Rute, der Hand schlagen', Pass. 'Schläge bekommen' (ion. att.). Davon *ῥάπ-ισμα* n. 'Schlag, Backenstreich, Ohrfeige' (Antiph., NT, Luk. u.a.), *-ισμός* m. 'ds.' (Corn., Sor.); *ἐπιρράπ-ιξις* f. 'Vorwurf' (Ion. Hist.), *-ισμός* 'ds.' (Plb.). — Daneben als Hinterglied **-ραπις** in *χρυσό-ρραπις,* Vok. *-ι* 'mit goldener Rute', Beiname des Hermes (Od., *h. Merc.*, Pi.), *εὔ-ρραπις* (*Ἑρμῆς*) 'mit schöner Rute' (Nonn.); *ῥαπίς* als Simplex = *ῥάβδος* nur H., Phot.

Da das Simplex *ῥαπίς* aus *χρυσό-ρραπις* ausgelöst sein kann und in diesem das ausgehende *-ις* als Kompositionssuffix erklärbar ist (*ἄν-αλκ-ις, ἵππ-ουρ-ις*), läßt sich die Grundlage von *ῥαπίζω* nicht mit Sicherheit feststellen. Es kann von einem Nomen (**ῥάψ, *ῥαπ-ή* od. dgl.) ausgehen, aber auch Umbildung eines primären Verbs sein; vgl. die Beispiele bei Schwyzer

735f. — Formal reiht sich *ῥαπίζω* als eine schwachstufige Bildung an *ῥέπω*, *ῥόπαλον* und bezeichnete, wenn deverbativ, eine schwingende oder schnellende Bewegung (eines Stocks, einer Rute, der Hand usw.). Weiteres s. *ῥέπω*; vgl. 1. *ῥώψ*, *ῥάβδος*, *ῥάμνος*; auch *ῥάπτω*.

**ῥάπτω**, Aor. *ῥάψαι* (seit Il.), Aor. 2 *ἔρραφον* (Nonn.), Pass. *ῥαφῆναι*, Fut. *ῥάψω*, Perf. Pass. *ἔρραμμαι* (ion. att.), Plusqu. Akt. *ἐρραφήκει* (X. Eph.), oft m. Präfix, z.B. *συν-*, *κατα-*, *ἐν-*, '(zusammen)nähen, flicken, anzetteln'. — Davon 1. Nom. actionis: *ῥαφή* (auch *συν-*, *κατα-* ~ u.a.) f. 'Naht, Saum' (seit *χ* 186; *-φ-* hier und in den Folg. analog.); *ῥάμμα* n. 'ds.' (Pi., ion. att.). 2. Nom. agentis: *ῥαφεύς* m. 'Näher, Sticker, Anzettler' (A., Poll.; nach Bosshardt 40 von *ῥαφή*); *ῥάπτης* m. 'Flicker' mit *-τικός* (sp.), f. *ῥάπτρια* (Eust.), *περι-* ~ N. einer Priesterin in Piräus (Inschr.); m. **ῥαπτήρ* in myk. *ra-pte(-re)* ?; s. Morpurgo Lex. s.v. m. Lit.; anders Heubeck IF 64, 119ff. (myk. *wa-ra-pi-si-ro* = *Ϝράψιλος*??); *δικο-ρράφ-ος* m. 'Winkeladvokat' (D. Chr. u.a.) mit *-ρραφέω* 'einen Prozeß anzetteln' (Ar. u.a.), *-ρραφία* (Man.). 3. Nom. instr. *ῥαφίς*, *-ίδος* f. 'Nähnadel' (Hp., Archipp., hell. u. sp.) mit *ῥαφιδ-εύς* m., *-εια* f. 'Sticker(in)', *-ευτής* m. 'ds.', *-ευτός* (LXX u.a.), *-ᾶς* m. 'ds.' (Pap. IV^p); vgl. Boßhardt 40; *ῥαφίς* auch Fischname = *βελόνη* (Arist., Opp.; Strömberg Fischn. 37); daneben *ῥαπίς* als Fischn. (Epich 51 als v. l.), = *κρηπίς* (H., *EM*). 4. Vbaladj. *ῥαπτός* 'geflickt, zusammengenäht' (seit *ω* 228f.; Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 17). 5. *Ῥαψώ* f. N. einer Göttin od. Nymphe (Phaleron IV^a). — Zu *ῥαψῳδός* s. bes.

Zu *ῥάπτω* mit durchgeführter Schwundstufe kann lit. *verpiù*, *ver̃pti* 'spinnen' bis auf den Ablaut stimmen: idg. *u̯erp-* ~ *u̯r̥p-*; daneben mit Schwundstufe lit. *vir̃pti* (*vìrpti*), *virpė́ti* 'beben, zittern, vibrieren'; zur Bed. vgl. lett. *virpêt* 'mit Hilfe einer Spindel spinnen', auch 'zittern', *vèrpt* 'spinnen, hin und her drehen'. Über aind. (RV) *várpas-* n. (von Schrader KZ 30, 481 herangezogen) ist wegen der unklaren Bed. (am ehesten 'Gestalt, Erscheinung'; auch 'Verwandlung' od. sogar 'List'?) kein sicheres Urteil möglich. — Über die vielen Ableitungen der balt. Verba, die fürs Griech. nichts lehren, s. Fraenkel s. *ver̃pti* und *virpė́ti* m. reicher Lit.; ält. Lit. auch bei Bq. — Weiteres s. *ῥέπω*, *ῥέμβομαι*.

**ῥάπυς, ῥάφυς** s. *ῥάφανος*.

**ῥάσσω** (hell.), att. *ῥάττω*, ion. *ῥήσσω* (ep. seit *Σ* 571, *ἐπι-* ~ *Ω* 454, 456, *h. Ap.* 516, auch LXX, NT u.a.), Fut. *ῥάξω*, Aor. *ῥᾶξαι* (att., hell.), *ῥαχθῆναι* (LXX usw.), auch m. Präfix, z.B. *ἐπι-*, *συν-*, *κατα-*, 'schlagen, niederschmettern, stoßen, stamp-

fen' (auch von Tänzern), intr. 'losschlagen, losstürzen'. — Davon 1. *σύρ-*, *πρόσ-ραξις* f. 'Zusammen-, Anstoß' (Arist., Pap. u.a.), *ἀπό-* ~ N. eines Ballspiels (Poll., Eust.). 2. *κατα-ρράκτης* als Adj. 'herabstürzend, abschüssig' (S., Str.), als Subst. m. 'Wasserfall' (D. S., Str.), 'Fallgatter, Enterbrücke' (LXX, App. u.a.), N. eines herabstürzenden Vogels (Ar., Arist. usw.), *Κατα-ρρήκτης* m. N. eines Flusses in Phrygien (Hdt.); *κατα-ρρακτήρ* 'herabstürzend' (Lyk.; von einem Vogel). 3. *ῥακτήριον· ὄρχησίς τις, -τήρια· τύμπανα* H., *ῥακτήριος* etwa 'zum Schlagen geeignet', auch 'lärmend'? (S. *Fr.* 802 u. 699); *ῥάκτριαι* f. (*-ια* n.?) pl. 'Stäbe, um Oliven abzuschlagen' (Poll., H., Phot.). Zu *ῥάγ-δην*, *-δαῖος* s. *ῥαγή*; zu *ῥαχία* bes.

Verhältnismäßig seltenes Verb, das in der Koine mit *ῥήγνυμι* zusammengeworfen wurde. — Ohne sichere Anknüpfung. Da vor *ῥ-* ein Konsonant geschwunden sein muß, kann ein urgr. **ϝρᾱχ-ι̯ω* (vgl. *ῥαχ-ία*) mit einem slavischen Verb für 'schlagen' (ebenfalls mit *u̯*-Schwund) identifiziert werden, z.B. russ. *razítь*, čech. *raziti*, wozu u.a. čech. *ráz* 'Schlag, Gepräge', russ. *raz* 'Mal', idg. **u̯rāĝ(h)-* (WP. 1, 318f. mit Lidén Ein balt.-slav. Anlautges. 24f.). Die slav. Wörter sind aber auch mit russ. *rézatь* 'schneiden, schlachten', aksl. *rězati* '*κόπτειν*' usw. und dadurch mit *ῥήγνυμι* verbunden worden (s. Vasmer s. *raz* II und Fraenkel s. *rěžti* 1), die aber unleugbar semantisch davon etwas abweichen. Wie im Griech. *ῥήσσω* und *ῥήγνυμι* können übrigens im Slav. die entsprechenden Verba z.T. zusammengeflossen sein. — Die begrifflich sehr ansprechende Anknüpfung an *ἀράσσω* (Bechtel Lex. s. *ῥήσσω* mit Joh. Schmidt; vgl. *ταλα-* : *τλᾱ-*, *ταράξαι* : *θρᾱσσω*) scheint ein urgr. **ϝαράχ-ι̯ω* vorauszusetzen; von *ϝ-* fehlt aber jede Spur. Vgl. zu *ῥάχις*.

**ῥᾳστώνη** s. *ῥᾶ*.

***ῥατάνη** f. 'Rührlöffel, -kelle' nur in (dor.) *ῥατάναν· τορύνην* und *βρατάναν· τορύνην. Ἠλεῖοι* H. — Gerätename auf *-άνη* wie *πατ-*, *δρεπ-*, *σύρ-άνη* u.a., entweder von einem schwundstufigen Verb (z.B. Aor. **ϝρατ-εῖν*) oder von einem Nomen (z.B. **ϝρατ-η*). Eine erweiterte Verbform liegt mutmaßlich vor in *βρατάνει· ῥαΐζει ἀπὸ νόσου. Ἠλεῖοι* H., eig. „wendet sich (zum Besseren)"; vgl. z.B. *βλαστ-άνω* : *βλαστ-εῖν*, *αἰσθ-άνομαι* : *αἰσθ-έσθαι* (etw. abweichend Schwyzer 700 A.3). Von einem Nomen stammt *ἄ-ρρατ-ος* (wie *ἄ-μαχ-ος* : *μάχη* u.a.); s. bes. — Daneben mit *ρ*-Suffix (*-άριον*?) und äol. *ρο* = *ρα*: *ῥοταρία* (*-άρια*?)· *τορύνιον* H.; Bechtel Dial. 2, 864. — Das zugrunde liegende Verb ist aus mehreren Sprachen wohlbekannt, z.B. aind. *vártate*, lat. *vertō* '(sich) wenden, drehen', germ., z.B. got. *wairþan* 'wer-

*den*'. Weitere Formen m. reicher Lit. u.a. bei WP. 1, 274f., Pok. 1156ff., W.-Hofmann s. *vertō*. Ält. Lit. auch bei Bq.

**ῥάφανος** (-*άνη* Batr. [v.l.] u.a.) f. 'Kohl, Brassica cretica' (att. usw.), 'Rettich, Raphanus sativus' (Arist., Pap. u.a.). Davon 1. *ῥαφανίς*, -*ῖδος* f. 'Rettich' (Kom. u.a.) mit -*ίδιον* n. 'ds.' (Pl. Kom.), -*ιδώδης* 'dem Rettich ähnlich' (Thphr.), -*ιδόομαι* 'mit einem Rettich behandelt werden' (Ar.); 2. *ῥαφάν-ιον* n. 'Rettich' (Pap.); 3. -*ινος* 'von Rettich' (Pap., Dsk. u.a.), -*ῖτις* f. 'Art Iris' (Plin.; Redard 76); 4. -*ηδόν* Adv. 'in rettichähnlicher Weise' (Mediz.). — Daneben **ῥάφυς,** *ῥάπυς* f. 'Rübe' (Ath. 9, 369b, 371c). — Sehr unsicher *ῥάφας* Akk. pl. (nach H. s. *ῥαφανίς* mit Tryphon dor.); wohl Verschreibung für *ῥαφάνους* od. *ῥαφ⟨άν⟩ας*; vgl. Phot. *ῥάφανον· τὴν ῥαφανῖδα. Ἐπίχαρμος* (*Fr.* 204).

Zu *ῥάφανος* vgl. *πύανος, λάχανον, πήγανον* u. andere Pfl.namen; an *ῥάφυς, ῥάπυς* erinnern *σίκυς, κάχρυς, στάχυς* u.a. — Alte Benennung der Rübe, die in den europ. Sprachen weitverbreitet ist aber einen schwankenden Vokalismus aufweist, was auf alte Entlehnungen oder alte Kreuzungen schließen läßt: lat. *rāpum* n., -*a* f., ahd. *ruoba* f., lit. *rópė* f., alle auf idg. *rāp*- zurückführbar; daneben ahd. *raba*, bair. *Kohlraben* (von lat. *rāpa* beeinflußt?), slav., z.B. r.-ksl. *rěpa*, russ. *répa* f. (idg. *rēp*- od. sekundäre Entgleisung?; vgl. Machek Ling. Posn. 2, 158ff.); hinzu kommt, mit *ă* und fast durchgehender Aspiration, gr. *ῥάπυς, ῥάφυς, ῥάφανος* (zur Bildung oben). Schon wegen des fehlenden prothet. Vokals kann *ῥάπυς* usw. kein idg. Erbstück sein; abzulehnen Carnoy REGr. 71, 98 und Ant. class. 24, 22. Ganz für sich stehen kelt. Formen wie kymr. *erfin* pl. 'Rüben'. — Die Übertragung des alten Wortes für 'Rübe' auf den Rettich und den Kohl hängt wohl mit dem Rückgang des Rübenbaus in Griechenland zusammen; für 'Rübe' wurde aber dabei ein neues Wort *γογγυλίς* gebräuchlich. Einzelheiten m. reicher Lit. bei WP. 2, 341, Pok. 852, W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s.vv.; zum Sachlichen noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 612 und 2, 251.

**ῥαχία,** ion. *ῥηχίη* f. 'Meeresbrandung, Flut, umbrandete Stelle, felsiges Gestade' (ion. att.); hell. u. sp. auch 'Getöse, Lärm einer Volksmenge'. Davon *ῥαχι-ώδης* 'voll Brandungen' (Str.). — Zu *ῥάσσω, ῥάττω, ῥήσσω* 'schlagen, stoßen usw.' (s.d. m. weiterer Lit.), u. zw. entweder als Nom. actionis direkt vom Verb (mit -*ία* auf das Jotpräsens **ϝρᾰ́χ-ιω* bezüglich?; s. Scheller Oxytonierung 39f.) oder als urspr. Abstrakt- bzw. Kollektivbildung (*οἰκ-ία, ἀντλ-ία* u.a.) von **ῥᾶχος* 'Schlag, Stoß'.

**ῥάχις,** *-ιος*, att. *-εως* f. (m.) 'Rückgrat, Rücken', oft übertr. 'Bergrücken usw.' (seit *I* 208). Davon 1. *ῥαχ-ίτης* m. 'zum Rückgrat gehörig' (Arist., Mediz.), *ἐπιρραχ-ίτιδες ἀρτηρίαι* (Hippiatr.; Redard 101f.); 2. *ῥαχι-αῖος* 'ds.' (Mediz.); 3. *ῥαχ-ίζω*, auch m. *δια-*, *κατα-*, '(das Rückgrat) spalten, zerstücken' (Trag. u.a.), auch 'aufschneiden, prahlen' (Din., H.) mit *-ιστής* m. 'Zerspalter' (Pap.), 'Aufschneider, Prahler' (Theopomp. Kom.), *-ιστήρ· ψεύστης, ἀλαζών* H. Mit Umbildung des Stammes: 4. *ῥάχ-ετρον* = *ῥάχις* H., auch Ben. eines bestimmten Teils davon (Poll., Phot.; nach *ἄγκιστρον, δέρτρον, ἦτρον*?; vgl. auch Fraenkel Glotta 4, 43, Schwyzer 532), mit *-ετρίζω* = *ῥαχίζω* (Poll.); daneben *ῥάκ-ετρον* usw. (s. *ῥάκος*). 5. *ῥαχάς· χωρίον σύνδενδρον καὶ μετέωρον* H., Phot. (nach *δειράς, σπιλάς* u.a.) mit *ῥαχάδην· ἐπὶ τῆς ῥάχεως* H. 6. Gen. sg. *τοῦ ῥαχα* von *ῥαχας* 'ds.?' (Halaesa; röm. Zeit). — Daneben **ῥαχός** (*ῥᾶχος*; codd. auch *ῥάχος*, wohl nach *ῥάχις*), ion. *ῥηχός* f. 'Dornstrauch, Dornhecke, (dorniges) Reis' (Hdt., S., X., Thphr. u.a.), *εὔ-ρρηχος, ῥηχώδης* 'dornig' (Nik.); Denom. *ῥαχῶσαι* 'mit Reisern bedecken' (att., 307-6[a]). Zur Bed. 'Dornstrauch, Rückgrat, Rücken' vgl. z.B. *ἄκανθα*, lat. *spina* u.a. — Unklar *ῥάχνος* n. (Pap. IV-VI[p]), etwa 'Mantel'?

Mit *ῥάχις* läßt sich lit. *ražis* 'Stoppel' (woneben weit gewöhnlicheres *rãžas* 'Stoppel, (Gabel)zinke, dürres Reis') unmittelbar gleichsetzen, idg. **u̯răĝh-i-*; anl. *u̯-* wird durch *ὀρήχου* (*ὀ-* = *ϝ-*)· *τῆς αἱμασιᾶς* H. bestätigt. Daneben hoch-(dehn-)stuf. **u̯rāĝh-* in *ῥᾱχός, ῥηχός*. Weitere Analyse unsicher: es kann sich sowohl um verbale wie um nominale Ableitungen, auch um Erweiterungen von einem Wz.nomen usw. handeln. Weitere Beziehung zu *ῥαχία, ῥάσσω* ist nicht zu beweisen (ablehnend Solmsen Wortforsch. 163 A. 1); urspr. Bed. 'stechen, stoßen'?? — WP. 1, 318 (nach Lidén Ein balt.-slav. Anlautges. 15), Pok. 1180.

**ῥαψῳδός** m. 'Rhapsode, Vortragender epischer (homerischer) Gedichte' (Hdt., S., Pl. u.a.) mit *ῥαψῳδ-ικός* 'zum Rhapsoden gehörig', *-έω* 'epische Gedichte vortragen', *-ία* f. 'das Vortragen epischer Gedichte, ep. Gedicht' (att. usw.). — Verbales Rektionskompositum von *ῥάψαι ᾠδήν* (*ἀοιδήν*), somit eig. 'der ein Gedicht zusammennäht' mit Beziehung auf die ununterbrochene Folge der ep. Verse im Gegensatz zur strophischen Komposition der Lyrik; vgl. Hes. *Fr.* 265 *ῥάψαντες ἀοιδήν*. Pi. *N.* 2, 2 *Ὁμηρίδαι ῥαπτῶν ἐπέων . . . ἀοιδοί*. Patzer Hermes 80, 314ff. (mit Referat der früheren Diskussion); vgl. noch die Ausführungen von Sealey REGr. 70, 312ff.

**Ῥέα,** ep. ion. *Ῥε(ί)η*, *Ῥῆ* f. Tochter des Uranos und der Gaia, Gemahlin des Kronos, Mutter des Zeus usw. (seit Il.). —

Ohne Etymologie. Abzulehnende idg. Etymologien von Kretschmer Sprache 2, 66 m. Lit. (zu aind. *rai-* 'Reichtum', lat. *rēs*; von Szemerényi KZ 73, 184 A. 1 angezweifelt); von Sturtevant Lang. 25, 345 (zu angebl. idg. **srī-* 'Frau'). Proto-idg. Erklärung von Carnoy Les ét. class. 22, 339. — Lat. *R(h)ea Silvia* bleibt fern (Gigon Sprachgesch. u. Wortbed. 158).

**ῥέγκω** (A., E., Kom., Arist. [v. l.]), *ῥέγχω* (Hp., Arist., Herod., hell. u. sp.), vereinzelt m. *ἀπο-*, *ὑπο-*, *παρα-*, 'schnarchen, schnauben'. Davon *ῥέγκ-ος* (-*χ*-) n. 'Schnarchen' mit -*ώδης* 'dem Schnarchen ähnlich', *ῥέγξις* f. 'ds.' (Hp.). — Daneben einige iterativ-intensive Bildungen mit *o*-Vok.: *ῥογκιῆν· ῥέγκειν. Ἐπίχαρμος* H. (nach den Krankheitsverba auf -*ιάω*); *ῥογχάζειν* H. als Erklärung von *ῥυγχιάζειν* mit *ῥογχ-ασμός* = *ῥέγχος* (Gal.), -*αστής* = *nasator* (Gloss.); *ῥογχ-αλίζω* 'schnarchen' (Gloss.; nach *γαργαλίζω* u. a.); auch *ῥόγχος* (Cael. Aur.), *ῥωχμός* = *ῥέγχος* (Erot.); dazu *ῥωγμός*, *ῥοχμός*, *ῥογμός* 'Zischen' (sp. Mediz.); *ῥώχω* 'zischen, mit den Zähnen klappern' (Sor., H.). — Schallwort, das auf kelt. Gebiet eine nahe Entsprechung haben kann in air. *srennim* 'schnarchen' aus **srenk-nā-mi*, wozu mir. *srēimm* 'Schnarchen' aus **srenk-s-mn̥* (wäre gr. **ῥέγχμα*). — WP. 2, 705, Pok. 1002; dazu Meid IF 65, 39; zur Bildung noch Schwyzer 692. Vgl. *ῥύγχος*.

1. **ῥέζω**, Fut. *ῥέξω*, Aor. *ῥέξαι*, Pass. *ῥεχθῆναι*, vereinzelt m. *ἐπι-*, *κατα-* u. a., 'wirken, vollbringen', bes. vom Opfer, 'Opfer darbringen' (vorw. ep. u. trag. seit Il.). — Davon Vbaladj. *ἄ-ρεκτος* 'ungetan' (*T* 150, Simon.), Nom. ag. *ῥεκτήρ*, -*ῆρος* m. 'Täter' (Hes., Man.; Benveniste Noms d'ag. 39), -*τήριος* 'wirksam' (Ion Hist.), f. -*τειρα* (Man.); *ῥέκτης* m. 'ds.' (Plu., Aret.), -*τικός* 'zu etw. fähig' (Porph.), auch *ῥέκτας* 'Opferer' (Tauromenion; röm. Zeit); *παρρέκτης· πάντα πράττων ἐπὶ κακῷ* H.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 150 u. 175; zu *ῥέζω* nebst Ableitungen E. Kretschmer Glotta 18, 85f. — Neben dem hochstufigen *(ϝ)έργον* stand ursprünglich ein schwundstufiges Jotpräsens, idg. **u̯r̥ĝ-i̯-eti* (= aw. *vərəzyeiti* u. a.), dessen griechischer Ausläufer **ϝράζω* (= myk. *wo-zo*?), durch das hochstufige *ἔρδω* aus **ϝέργ-ι̯ω* (nach *ϝέργον*) ersetzt wurde. Als sekundäre Hochstufe, mit veränderter Stellung der Liquida, trat dafür *ϝρεγ-*, zunächst im Aor. u. Fut. *ῥέξαι*, *ῥέξω*, wozu Präs. *ῥέζω*, Vbaladj. *ἄ-ρ(ρ)εκτος* usw.; vgl. Schwyzer 716 A. 2 m. Lit. Über Spuren derselben Hochstufe im Alban. u. Kelt. Pok. 1168 m. Lit.; dazu m. ausführl. Behandlung Bader Les composés grecs dn type de demiourgos (Étndes et Comm. 57 [Paris 1965]) 1ff. — Weiteres s. *ἔρδω* und *ἔργον*.

2. **ῥέζω**, Aor. *ῥέξαι* 'färben, *βάπτειν*' (Epich. 107, Phot., *EM*). — Davon *ῥέγος* (*ἁλιπόρφυρον*, Anakr.), gewöhnlicher *ῥῆγος* n.

'Decke, Teppich' (Hom.) = *τὸ βαπτὸν στρῶμα* (*Et. Orion.*), *τὸ πορφυροῦν περιβόλαιον* (*EM*); *ῥέγματα* (*ποικίλα*, Ibyk.); *χρυσορραγές· χρυσοβαφές* H. Nom. ag. = '*βαφεύς*, Färber' : *ῥεγεύς* (*EM* als v. l. neben *ῥαγ-*, *ῥηγ-*), *ῥηγεύς* (Sch., H.), *ῥογεύς* (Inschr. Sparta, H.); s. Bosshardt 83. — Absterbende Wortgruppe, die sich schwerlich von aind. *rájyati* 'sich färben, sich röten, sich erregen', *rāga-* m. 'Färben, Farbe, Erregung' trennen läßt, obgleich das Fehlen eines prothet. Vokals (*ἐ-*) stark auffällt; vgl. Schwyzer 310 (mit z.T. abweichender Auffassung der Ableitungen).

**ῥέθος** n. 'Gesicht, Antlitz' (S. *Ant.* 529, E. *HF* 1205 [beide anap.], Theok. 29, 16, Lyk. 1137), 'Körper' (Lyk. 173), Bed. unbek. (Sapph. 22, 3); pl. 'Gesichter' (A. R. 2, 68), 'Glieder' (Theok. 23, 39); ältere Bed. unklar (*ἐκ ῥεθέων Π* 856 = *X* 362, *X* 68); vgl. *ῥεθέων· σπλάγχνων, μελῶν, σωμάτων* H.; Sch. zu *X* 68 schlägt noch vor 'Gesicht, Mund', auch 'Nasenlöcher', welch letzteres von Leumann Hom. Wörter 218ff. (wo ältere Lit.) wegen des Plur. bevorzugt wird. — Als Vorderglied in äol. *ῥεθο-μαλίδας*, nach Sch. zu *X* 68 = *εὐπροσώπους*; wörtlich „mit Gesichtsäpfeln".

Da die von Gramm. als äolisch gegebene Bed. 'Gesicht, Antlitz' feststeht, ist bei der Erklärung davon auszugehen. Sowohl eine ältere ep. Bed. 'Mund' wie 'Gestalt, Körper' scheint dabei möglich; vgl. z.B. lat. *ōs* 'Mund, Gesicht', *faciēs* 'Gestalt, Gesicht'; der Plur. nach *μέλεα, στήθεα, στέρνα, νῶτα* u.a. Zur Bed. bei Hom. noch Vivante Arch. glottol. it. 40, 41f. — Ohne überzeugende Etymologie. Wenn man der Nebenform *ῥόθος* bei *EM* 701, 34 trauen darf, muß das Wort idg. und *ϑ* wurzelhaft sein. Gegen Anknüpfung an aind. *várdhati* 'wachsen' (wozu u.a. slav., z.B. russ. *rod* 'Geschlecht, Geburt', čech. *ú-roda* 'Wuchs, Schönheit') als *'Wuchs' (Frisk IF 49, 101ff.) spricht, wie Leumann a.O. richtig bemerkt, das Fehlen des *ϝ-* (*β-*) in äol. *ῥέθος*. Anders Fraenkel Glotta 32, 31ff. (zustimmend Treu Von Homer zur Lyrik 190 A.4): zu *ῥίς*, *ῥέω*; weder morphologisch noch semantisch befriedigend.

**ῥεῖα,** *ῥέα* s. *ῥᾶ*.

**ῥέμβομαι** (nur Präs. bis auf *ῥεμφθῆναι· ῥέμβεσθαι* H.), ganz vereinzelt m. *ἀπο-* u.a., 'sich herumtreiben, umherirren, -schweifen, aufs Geratewohl handeln' (hell. u. sp.). Davon *ῥεμβώδης* 'umherschweifend, planlos, eitel' (Plb., Plu. u.a.), wozu als Rückbildung *ῥέμβος* m. 'das Umherschweifen' (Plu., Aret.), Adj. *ῥεμβός* (sp.), f. *-άς* (LXX als v. l.). Erweiterungen: *ῥεμβεύω* (*κατα-* ~) = *ῥέμβομαι*, *-ασμός* m. 'das Schwanken' (LXX; *-*άζομαι*). — Mit Ablaut **ῥόμβος,** auch *ῥύμβος* (nach Gramm.

att.) m. 'kreisförmige Bewegung, Kreisel, Brummkreisel, Zauberrad, Tamburin' (Pi., Kritias, E. usw.), geom. 'Rhombus' (Arist., Euk. u.a.; zur Bed. Gow JHSt. 54, 1ff., Mugler Dict. géom. s.v.), auch N. eines Plattfisches, 'Steinbutt' o.ä. (Ath. u.a.; Strömberg Fischn. 38, Thompson Fishes s.v.); *ῥομβο-ειδής* 'rhombenähnlich, rhomboidisch' (Hp., Euk. usw.). Davon 1. Demin. *ῥυμβ-ίον* n. 'Kreiselchen' (Sch.); 2. *ῥομβ-ωτός* 'rhombenförmig' (hell. u. sp.); 3. *-ηδόν* 'nach Art eines Rh.' (Man.); 4. *-έω* (*ῥυ-*) 'im Kreise drehen' (Pl. u.a.) mit *-ητής* m. 'Kreisel' (Orph.), *ἐπι-* ~ 'sausen wie ein Brummkreisel' (Sapph.); *-όομαι* 'in einen Rh. verwandelt werden' (Hero). Auch *ῥυμβ-όνες* f. pl. 'Windungen' einer Schlange (A. R.; vgl. *ἀγκ-όνες* u.a.), *-ονάω* (*ῥεμβ-*) 'schwingen, wegschleudern' (Phld., Ael.; nach *σφενδονάω*).

Das schon bei Pi. belegte *ῥόμβος* erweist auch für das erheblich später auftretende primäre *ῥέμβομαι* ein recht hohes Alter. Die Nebenform *ῥύμβος* erinnert an Fälle wie *ῥοφέω* : *ῥυφέω* (vgl. Schwyzer 351f.); zu bemerken anderseits *ῥυβόν· ἐπικαμπές* (*EM*, Hdn. Gr.). — Mit *ῥέμβομαι* läßt sich germ., mnd. *wrimpen* '(das Gesicht) zusammenziehen, rümpfen' formal gleichsetzen (Persson Beitr. 1, 498). Ein idg. **u̯remb-* scheint trotzdem fraglich, erstens wegen der abweichenden Bedd., zweitens weil mit allerhand Reimbildungen zu rechnen ist (s. Lit. bei Persson a.O. und WP. 1, 276). Mindestens ebenso unsicher ist der Vergleich mit lit. *reñgtis* 'sich bücken, sich krümmen' (de Saussure MSL 8, 443 A.) u.a. (s. Lidén Ein balt.-slav. Anlautges. 14f.). Zusammen mit *ῥάμφος*, *ῥέμφος*, *ῥάμνος*, *ῥάβδος*, *ῥέπω* bildet *ῥέμβομαι* einen ziemlich bunten Haufen, in dem man ein mit Labial (*β*, *φ*, *π*) erweitertes *u̯er-* mit der mannigfach wandelbaren Bed. 'drehen' zu erkennen glaubt; neben den labialen gibt es auch gutturale und dentale Erweiterungen im Verein mit vokalischen Varianten, s. WP. 1, 270ff., Pok. 1152ff. (nach Persson Beitr. 1, 497ff.).

**ῥέπω** (seit Il.), selten Fut. *ῥέψω* und Aor. *ῥέψαι* (ion. att.), auch m. Präfix, z.B. *ἐπι-*, *ἀντι-*, *κατα-*, 'sinken, sich neigen', bes. von der Waagschale, 'hinüberschwanken, ausfallen, die Überhand nehmen', m. Präfix auch trans. 'senken, sich neigen lassen'. — Davon 1. *ῥοπή* f. 'Senkung, Neigung (der Waagschale), Ausschlag' (Alk., ion. att.), wozu u.a. *ἀντί-ρροπος* 'auf-, gleichwiegend', auch auf *ῥέπω* bezogen (att.), mit *ἀντιρροπ-ία* (v. l. *-ή*) f. 'Gleichgewicht' (Hp.). 2. *περί-ρρεψις* f. 'das Hinüberneigen' (Hp.). 3. *ῥόπαλον* n. 'Knüttel, Keule' (seit Il.) mit *ῥοπάλ-ιον* n. (hell. Inschr. u. Pap. usw.), *-ωτός* 'mit einer keulenähnlichen Rundung versehen' (D. C.), *-ώδης* 'wie eine Keule (klopfend)', vom Puls, *-ωσις* f. Ben. einer Haarkrank-

heit (Mediz.), -ικός 'keulenähnlich', als Ben. eines Verses (Gramm.), -ίζει· στρέφει, κινεῖ ὡς ῥόπαλον H. mit -ισμοί pl. (Ar. *Lys.*); zur Bed. von ῥόπαλον vgl. unten. 4. ῥόπτρον n. 'Stellholz in der Falle, Klopfer, Ring an der Haustür, Handpauke' (Archil., att. usw.); mit Dissim. ῥόπτον Bed. unklar (Epid. IV[a]), -τίον· κλειδίον H. 5. περι-, ἐπι-, κατα-ρρεπής 'hinneigend usw.' (ion. att.), ἑτερο-ρρεπής eig. „auf die (eine oder) andere Seite sich neigend", 'unentschieden, unparteiisch' (A. in lyr., Hp.). 6. ῥεπτικός 'sich neigend' (*Stoik.*).

Neben dem hochstufigen Wz.präsens ῥέπω stehen die schwundstufigen ῥάπτω, ῥαπίζω (idg. *u̯rep-* : *u̯r̥p-*), wohl auch das dehnstufige ῥῴψ. Der semantische Hauptnenner wird als '(zusammen)drehen, winden, biegen' angesetzt, ohne daß es möglich ist, in jedem Falle die Verbindungsfäden aufzuzeigen. Für ῥέπω wäre eine Bed. 'von der geraden Lage abbiegen, ablenken', zunächst von der Waagschale, anzunehmen. Eine Grundbed. 'drehen', woraus 'werfen' (vgl. lat. *torqueō* 'drehen, werfen') hat man in ῥόπαλον, ῥόπτρον wiederfinden wollen (vgl. WP. 1, 276 mit Curtius u. a.); für die dabei vorauszusetzende Bed. 'Wurfstab' (vgl. καλαῦροψ) fehlt aber jeder Beweis. Eine direkte Anknüpfung an ῥαπίζω, ῥαπίς (eig. 'Rute, Gerte, Stab'; Persson Beitr. 1, 499) liegt formal ferner als unmittelbarer Anschluß an ῥέπω, ῥοπή. Somit ῥόπαλον eig. „die (zum Schlag) hinsinkende, niederfallende (Keule)" wie ῥόπτρον vom niederfallenden Stellholz? Vgl. ξύλον καθῆκε (E. *HF* 993) von der auf das Haupt des Knaben niederfallenden Keule des Herakles. — Vgl. ῥέμβομαι, ῥάπτω m. weiteren Hinweisen.

**ῥέω** (seit Il.), Aor. ῥυῆναι (seit γ 455), dor. ἐρρύᾱ, Fut. ῥυήσομαι, Perf. ἐρρύηκα (att.); Fut. ῥεύσομαι (Thgn., Kom., Hp. u. a.), ῥευσοῦμαι (Arist.), ῥεύσω (*AP*), Aor. ῥεῦσαι (Ar. in anap., Hp., hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, δια-, ἐκ-, κατα-, περι-, ὑπο-, 'fließen, strömen', auch übertr., 'entströmen, abfallen' (vom Haar, reifen Früchten usw.). — Zahlreiche Ableitungen, auch von den Präfixkompp. (hier nur angedeutet): A. Mit Hochstufe. 1. ῥέεθρον (ep. ion. seit Il.), ῥεῖθρον (att.) n. 'Strom, Fluß, Gewässer'; 2. Ῥεῖτος m. Fluß- und Bachname (Eleusis V[a], Th., Paus. u. a.; Krahe Beitr. z. Namenforsch. 5, 89); 3. ῥεῦμα n. 'Strömung, Strom' (ion. att.; vgl. Porzig Satzinhalte 267f.), 'Fluß, Rheuma' (Mediz.), mit -μάτιον, -ματώδης, -ματικός, -ματίζομαι, -ματισμός; 4. ῥέος n. 'Strom' (A.; vgl. zu ἐυ-ρρεής unten); 5. ῥεῦσις f. (hell. für ῥύσις); 6. ῥευστός 'strömend, flüssig' (Emp., Arist. u. a.), -στικός (Plu.), -σταλέος (Orac. ap. Eus.); 7. -ρρεί-της (aus -ρρεϝέ-της) in Zusammenbildungen, z. B. ἐυ-ρρείτης 'schön strömend' (Hom. u. a.), ἀκαλα-ρρείτης (s. bes.); 8. -ρρεής nur im Gen. ἐυ-ρρεῖος =

ἐϋ-ρρεϝέος (Il.) von ἐϋ-ρρεής 'ds.'; eher auf ῥέω als auf ῥέος zu beziehen (Schwyzer 513). — B. Mit *o*-Abtönung: 1. ῥόος (κατά- usw.), att. ῥοῦς, kypr. ῥόϝος m. 'Strömung, Flut'; 2. ῥοή (ἐκ- usw.), dor. -ά, kork. ρhoϝαῖσι f. 'Fließen, Strömung, Ausfluß' (seit Il.); von 1. od. 2. ῥοΐσκος m. 'Bächlein' (Halaesa), ῥοώδης (ῥοι- Gal.) 'fließend, am Fluß leidend, mit starken Strömungen, wässerig, abfallend' (Hp., Th., Arist. usw.), ῥοϊκός 'flüssig' (Hp., Dsk.), ῥοΐζω 'tränken', von Pferden (Hippiatr.) mit ῥοϊσμός H.; 3. ῥοῖαι f. pl. 'Fluten' (Hp.); 4. -ρροια f. zu Präfixkompp., z.B. διάρροια (: δια-ρρέω) 'das Durchfließen, der Durchfall' (ion. att.; zur Bildung Schwyzer 469). — C. Mit Schwundstufe: 1. ῥυτός 'fließend, sich ergießend, stark strömend' (Trag. u.a.; ἀμφί-, περί- ~ Od. u.a.); ῥυτόν n. 'Trinkhorn' (att., hell. u. sp.); 2. ῥύσις (ἔκ- u.a.) f. 'das Fließen, Fluß' (ion. att.); 3. ῥύμα = ῥεῦμα (sp.) s.d.; 4. ῥύᾱξ, -ᾱκος m. 'heftiger Strom, Stromfurche, Lavastrom' (Th., Pl., Arist. u.a.), wohl sizil. (Björck Alpha impurum 61 u. 285); vgl. ῥύαγξ (cod. ῥοί-)· φάραγξ H.; 5. ῥυᾱχετος m. 'Volkshaufen' (lak.; Ar. *Lys.* 170), expressive Erweiterung von ῥύαξ nach ὀχετός, συρφετός?; 6. ῥυάς f. (m., n.) 'flüssig, abfallend' (Arist., Thphr. u.a.), auch Beiw. von ἰχθῦς od. Ben. gewisser Fische, die in Schwärmen auftreten und den Strömungen folgen (Arist. u.a.; Strömberg Fischn. 50f., Thompson Fishes s.v.), 'Fluß' mit ῥυαδικός, 'am Fluß leidend usw.' (Mediz.); 7. ῥυδόν (ο 426), ῥύδην (Krates u.a.) 'überströmend, reichlich'. — Zu ῥυθμός s. bes.; zu ῥύτρος, ῥόα (ῥοιά), ῥοῦς als Pfl.namen s. ῥόα.

Das themat. Wz.präsens ῥέω (aus *ῥέϝω; vgl. ῥόϝος u.a. oben) deckt sich mit aind. *srávati* 'fließen', idg. **sréu̯-eti*. Auch zu anderen Formen gibt es genaue außergr. Entsprechungen, deren Alter aber wegen der starken Produktivität der betreffenden Formenkategorien ungewiß bleibt: ῥόος = aind. *srava-* m. 'das Fließen'; vgl. aksl. *o-strovъ*, russ. *óstrov* 'Insel' (eig. „von Strömung umgeben"); ῥοή = lit. *sravà* f. 'das Fließen, Blutfluß, Menstruieren'; vgl. aind. *giri-sravā* f. 'Bergstrom', ῥύσις = aind. *srutí-* f. 'Weg, Straße' (aber z.B. *vi-sruti-* 'der Ausfluß'; vgl. Liebert Nom. suffix *-ti-* 39); mehrdeutig arm. *aṙu* 'Kanal'; ῥυτός = aind. *srutá-* 'fließend'; vgl. lit. *srùtos* pl. (dial. *-tà* sg.) f. 'Jauche, (Tier)harn'; *(ἐϋ)-ρρεής* : aind. *(madhu)-sravas-* m. „von Honig triefend", Pfl.name (Lex.). Gegenüber dem Neutr. ῥεῦμα (idg. **sreu̯-mn̥*) steht im Balt.-Slav. ein entsprechendes Mask., z.B. lit. *sraumuõ*, Gen. *-meñs* 'Stromschnelle' (idg. **srou̯-mon-*); ähnlich thrak. Flußn. Στρυμών. Ein *m*-Suffix noch in germ., z.B. awno. *straumr* 'Strom' (idg. **srou̯-mo-*), in kelt., z.B. air. *sruaim* 'Fluß' und in alb. *rrymë* 'Strömung' (Mann Lang. 28, 37). — Genetischer Zusammenhang ist auch vermutet worden zwischen dor. Aor.

ἐ-ϱϱύᾱ und lit. Prät. *pa-srùvo* 'floß' (aus *-*āt*; Schwyzer 743 m. A. 11 u. Lit.), ebenso zwischen ion. att. ἐϱϱύη und lit. Inf. *sravė́ti*. Formal identisch sind auch die Futura ϱεύσομαι (-σω) und aind. *sroṣyati*. Sonst gehen die griech. und aind. ebenso wie die balt. Verbsysteme auseinander. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 702f., Pok. 1003; Fraenkel s. *sravė́ti*, Vasmer s. *strúmenъ*; ältere Lit. auch bei Bq. — Vgl. ϱώομαι.

**ῥήγνυμι**, Fut. ϱήξω, Aor. ϱῆξαι (alles seit Il.), Perf. Med. ἔϱϱηγμαι (seit ϑ 137), Akt. (intr.) ἔϱϱωγα (Archil., Hp., Trag. u. a.), Ptz. ἐϱϱηγεῖα (*Tab. Heracl.*), trans. ἔϱϱηχα (hell.), Aor. Pass. ϱαγῆναι (seit Il.) m. Fut. ϱαγήσομαι (A. u. a.), ϱηχϑῆναι (sp.); neugebild. Präs. ϱήσσω, ϱήττω (Hp., hell. u. sp.; zu ϱῆξαι, ϱήξω), oft m. Präfix, z. B. ἀπο-, δια-, ἐκ-, κατα-, πεϱι-, '(zer-) reißen, (zer)brechen, zersprengen'. Als Vorderglied in verbalen Rektionskompp. ϱηξ(ι)-, z. B. ϱηξ-ήνωϱ Beiw. des Achilles, 'die Männer(reihen) durchbrechend' (Hom. u. a.) mit -ηνοϱίη (ξ 217); vgl. Sommer Nominalkomp. 180; anders Muller Mnem. 46, 135ff.: zu lat. *regō* (von Kretschmer Glotta 11, 249 mit Recht angezweifelt); Jernstedt (s. Idg. Jb. 14, 151): zu ϱήσσω '(nieder)werfen'; vgl. noch die Lit. zu ἀνήϱ. — Davon A. Mit Hochstufe: 1. ϱῆγμα (ἔκ-, σύν-) n. 'Riß, Spalte, Bruch' (ion. att.) mit ϱηγμα-τίης, -τώδης (Hp.); 2. ϱηγμός 'ds.' (Pap. III[a]); 3. ϱηγμίν (-μίς), -μῖνος f. 'Wagenbruch, Brandung' (ep. poet. seit Il.); ῑν-Ableitung; vgl. Chantraine Form. 168, Schwyzer 465; nach Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 40 von ϑῑν- (ϑίς) beeinflußt; 4. ϱῆξις (κατά-, πεϱί- usw.), äol. ϝϱῆξις f. 'das Durchbrechen, Bruch' (Alk., Hp., E., Arist. usw.) mit ϱηκτικός (κατα-) 'zerbrechlich, zerbrechend' (Hp., Aët.); 5. ϱήκτης m. „der Zerreißer", Bez. einer gewissen Form von Erdbeben (Arist., Lyd.); 6. ϝϱηγαλέον (cod. τϱ-)· διεϱϱωγότα H.; vgl. unten B 4 und Leumann Hom. Wörter 273; 7. αὔϱηκτος = ἄ-ϝϱηκτος 'ungebrochen' (Hdn. Gr.). — B. Mit ω-Abtönung: 1. ϱώξ f. nur ϱῶγας Akk. pl. (χ 143) 'Riß' = 'enger Gang' (vgl. Wace JHSt. 71, 203ff., Bérard REGr. 67, 23ff.), sonst zu den Präfixkompp., z. B. ἀποϱϱώξ 'abgerissen', f. 'abgerissenes Stück, Ausfluß' (ep. poet. seit Il.); 2. διαϱϱωγή f. 'Spalte, Zwischenraum' (Hp.); ϱωγαί· ϱήξεις H.; 3. ϱωγάς, -άδος 'zerrissen, zerklüftet' (hell. Dicht.); 4. ϱωγαλέος 'zerrissen, durchlöchert' (Hom.); 5. ϱωγμή f. 'Bruch, Riß' (Hp., Arist.) mit ϱωγματίης (Hp. ap. Gal.; vgl. A 1); ϱωχμός m. 'Riß, Spalte, Kluft' (Ψ 420, hell. u. sp.; aus -σμο-, Schwyzer 493), -μαί pl. 'ds.' (Marc. Sid.). — C. Mit Schwundstufe: 1. ϱαγή (δια-), ϱαγάς, ϱάγδην, ϱαγδαῖος s. ϱαγή; 2. ϱάγος n. 'Lumpen, Fetzen' (Pap. II[p]), ϱαγόεις (Nik.) nach ϱάκος (s. d.), -όεις; 3. πεϱιϱϱαγ-ής 'rings gebrochen' (*AP*; von πεϱι-ϱϱαγῆναι).

Mit ῥήγνυμι aus *Ϝρήγνυμι (vgl. Ϝρῆξις, Ϝρηγαλέος) deckt sich semantisch genau das primäre arm. *ergic-anem*, Aor. *ergic-i* mit dem gewöhnlicheren Kaus. *ergic-uçanem* 'zerreißen, zerbrechen'. Auch lautlich stimmen sie gut zueinander bis auf den Stammvokal, da arm. *ergic-anem* eigentlich einen idg. Diphthong (*u̯reiĝ-*) gegenüber gr. ῥηγ- aus *u̯rēg-* voraussetzt. Wenn die regelrechte Lautentwicklung nicht durch irgendwelche Entgleisung gestört worden ist, was bei einem Verb dieser Bed. kaum überraschen würde, müssen die Verba getrennt werden; vgl. Frisk Etyma Armen. 29 (mit einer anderen Hypothese über *ergicanem*). Lautlich unbedenklich aber semantisch weniger schlagend ist der Vergleich (seit Meillet MSL 9, 142) mit einem baltoslav. Verb für 'schlagen usw.' in lit. *rěžti* 'schneiden, ritzen, schlagen', aksl. *rězati* 'κόπτειν', russ. *rézatь* 'schneiden, schlachten' usw., wozu noch u.a. russ. *razítь* 'schlagen'; vgl. zu ῥάσσω m. Lit.; ält. Lit. auch bei Bq und WP. 1, 319 u. 2, 344.

**ῥῆγος** s. 2. ῥέζω.

**ῥῆμα, ῥῆσις, ῥήτρα** usw. s. 2. εἴρω; vgl. ῥήτωρ.

***ῥήν,** Akk. ῥῆνα (Nik.), Dat. pl. ῥήνεσσι (A. R.) 'Schaf, Lamm'. Als Hinterglied u.a. in πολύ-ρρην-ες Nom. pl. (*I* 154 = 296), thematisch erweitert πολύ-ρρην-ο-ς Nom. sg. (λ 257) 'schafreich'; ὑπό-ρρην-ο-ν Akk. sg. (*K* 216) 'ein Lamm unter sich habend, säugend'. Als Vorderglied in ῥηνο-φορεύς m. 'Schafpelzträger' (*AP*; Bosshardt 29). Davon ῥηνικός 'vom Schaf', ῥῆνιξ, -ικος f. 'Schafpelz' (Hp.). — Mehrere H.-glossen: ῥήνεα· πρόβατα (vgl. κτήνεα); ῥᾶνα· ἄρνα (eleisch?), ῥύεινα· ἄρνα. Κύπριοι (verdorben); wohl auch τρανόν (für *Ϝρ-)· ἐξαμηνιαῖον πρόβατον. — Dazu vielleicht der Inselname Ῥήνεια (bei Delos).

Die obigen Formen unterscheiden sich nur im Ablaut von ἀρήν (s.d.) aus Ϝαρήν; als Grundform kommt in erster Linie **u̯rēn-* in Betracht, das zu lat. *rēnō* 'Schafpelzkleid' (germ. LW; s. W.-Hofmann s.v.) stimmen kann, obwohl auch ein schwachstufiges **u̯r̥̄n-* möglich scheint. Die hell. ep. ῥήνεσσι und ῥῆνα können sehr wohl nach πολύ-ρρην und anderen Kompp. gebildet sein, aber weder für die hippokrat. ῥηνικός, ῥῆνιξ noch für die H.glossen reicht diese Erklärung aus; des näheren Sommer Nominalkomp. 66ff., Ruijgh L'élém. ach. 161 (auch Schwyzer 568).

**ῥήσσω** s. ῥήγνυμι.

**ῥητίνη** f. 'Harz, Tannenharz' (Hp., Arist., Thphr. u.a.), ῥητινόκηρον n. 'in Harz aufgelöstes Wachs' (Mediz.); zum neutr. Genus vgl. βούτυρον. Davon ῥητιν-ώδης 'harzig', -ίτης οἶνος 'geharzter Wein' (Dsk.; Redard 98), -ίζω 'harzig sein' (Dsk.),

*-όομαι* 'geharzt werden' (Hp., Dsk.). — Unter den Bildungen auf *-ῖνος, -ίνη* gibt es sowohl Erb- wie Lehnwörter (Chantraine Form. 204f., Schwyzer 491). Ohne Anknüpfung, wohl LW. Der Vergleich mit lat. *rasis* f. 'eine Art rohes, zu Staub zerstoßenes Pech, das dem Wein beigemischt wurde' (Walde und W.-Hofmann s.v. als angebl. LW aus **ῥάσις*) ist wenig greifbar. — Lat. *rēsīna* setzt eine dial. Nebenform **ῥησίνα* voraus (Leumann Lat. Gr. 141).

**ῥήτωρ,** *-ορος* m. 'Sprecher, Verkünder' (S., E.), bes. 'öffentlicher Redner, Volksredner' (att.), 'Redemeister, Redekünstler' (sp.). Einige seltene u. sp. Kompp., z.B. *φιλο-ρήτωρ* 'der die Redner liebt' (Phld.). Davon *ῥητορ-ίσκος* herabsetz. Demin. (Pap. IIp), *-ικός* 'rednerisch, beredt, rhetorisch', *-εύω*, vereinzelt m. *κατα-, ἐπι-* u.a., 'als Redner auftreten, die Redekunst ausüben' mit *-εία* f. 'Redekunst, Kunstrede' (att.), *-ίζω* 'ds.' (hell.). — Daneben *ῥητήρ, -ῆρος* m. 'Sprecher' (*I* 443), 'Redner' (*AP* 7, 579, metr. Inschr.; metr. bedingt?). — Als Berufsbez. ist *ῥήτωρ* von der att. Amtssprache geschaffen (Fraenkel Nom. ag. 2, 9); die urspr. Funktion als Nom. ag. zu *εἴρω* 'sagen' ist noch zu finden bei E. *Hek.* 124 (anap.) *μύθων ῥήτορες*, das sich an hom. *μύθων ῥητῆρα* (*I* 443) anschließt (fraglicher Versuch einer semantischen Differenzierung bei Benveniste Noms d'agent 52ff. mit weiteren anfechtbaren Schlüssen). — S. 2. *εἴρω*.

**ῥῖγος** n. 'Frost, Kälte, Fieberschauer' (seit *ε* 472). Einige Kompp., z.B. *ῥιγο-πύρετος* m. (*-ον* n.) 'Wechselfieber, Fieberfrost' (Gal., Ptol. u.a.) für älteres (Hp.) *πυρετὸς καὶ ῥῖγος* (Strömberg Wortstud. 85), *ἀ-ρριγής* (Adv. *-γέως*) 'gegen Kälte nicht empfindlich' (Hp.); auch *ἄ-ρ(ρ)ιγος* 'ds., nicht schauernd' (Arist., Aret.) wie *δύσ-ριγος* 'die Kälte schwer ertragend' (Hdt., Arist., Thphr. usw.); beide an *ῥιγέω* angeschlossen wie z.B. *δύσ-φορος* an *φορέω, φέρω*. Davon das Denom. *ῥιγώω, -ῶσαι*, vereinzelt m. *ἐπι-, ἐν-* u.a., 'frieren' (seit *ξ* 481), nach dem Oppositum *ἱδρώω* (nicht von **ῥιγωσ-* mit z.B. Schwyzer 724). — Daneben **ἔρρῖγα** Perf. 'friere, erstarre, schaudere', Aor. *ῥιγῆσαι* (ep. poet. seit Il.), Fut. *ῥιγήσω* (*E* 351), Präs. *ῥιγέω* (Pi.); ganz vereinzelt m. *ἀπο-, ἐπι-, κατα-*. — Primärer Komp. **ῥίγιον** 'frostiger, schauderhafter, schrecklicher' (Hom. Hes., Semon.), Sup. *ῥίγιστα* (*E* 873), *-ος, -ον* (A. R., Nik.). — Sonstige Adj.: 1. *ῥιγεδανός* 'schauderhaft, schrecklich' (*T* 325, A. R., Opp. u.a.), nach unbek. Vorbild zu *ῥῖγος* od. von **ῥιγεδών*? (Chantraine Form. 362, Schwyzer 530, Specht Ursprung 199 u. 345); 2. *ῥιγαλέος* 'ds.' (Emp.); zu *ῥῖγος* wie *ἀργαλέος* zu *ἄλγος* (Debrunner IF 23, 21, Benveniste Origines 46); 3. *ῥιγηλός* (*κατα-*) 'ds.' (*ξ* 226, Hes. *Sc.*, Nik., Nonn., *AP*),

von ἔρριγα, ῥιγέω; 4. ῥιγώδης 'Fieberschauer verursachend' (Hp., Gal.), von ῥῖγος; 5. Ῥῖγμος m. N. eines Thrakers (Υ 485); zu ῥῖγος wie θερμός zu θέρος (Risch § 19f)?

Zu ἔρριγα : ῥῖγος stimmen γέγηθα : γῆθος, λέληθα : dor. λᾶθος, mit Ablaut γέγονα : γένος u.a.m.; wie ῥίγιον : ῥῖγος noch z.B. ἄλγιον : ἄλγος, κέρδιον : κέρδος (Schwyzer 539). — Mit ῥῖγος deckt sich genau lat. *frīgus* n. 'Kälte, Frost, Schauer' bei Ansetzung von idg. **srīgos* n. Ebenso ῥῑγέω = lat. *frīgeō*, wobei indessen mit paralleler Neubildung zu rechnen ist. Weitere Anknüpfung ganz unsicher; s. WP. 2, 705f. und W.-Hofmann s. *frīgeō* m. reicher Lit.

**ῥίζα** (äol. βρίζα, βρίσδα) f. 'Wurzel', auch übertr. 'Ursprung, Stamm, Grundlage' (seit Il.); myk. *wi-ri-za*? Zahlreiche Kompp., z.B. ῥιζο-τόμος m. 'Wurzelschneider, -sammler, Kräuterkenner', πολύ-ρριζος 'mit vielen Wurzeln, wurzelreich' (Hp., Thphr. u.a.). — Davon 1. ῥιζίον n. 'Würzelchen' (Ar., Thphr. usw.), pl. -έα (Nik., -εῖα *Al.* 265), wohl nach ὀστέα neben (dor.) ὀστία. 2. ῥιζίας m. (ὀπός) 'Wurzelsaft' (: καυλίας; Thphr.). 3. Adj. ῥίζ-ώδης 'wurzelähnlich' (Thphr., Hero), -ικός 'zur Wurzel gehörig' (Plu.), -ινος 'aus einer Wurzel bereitet' (*PHolm.*), -αῖος 'als Grundlage dienend' (Sardes). 4. Adv. ῥίζ-ηθεν (A. R.), -όθεν (Nik., Luk. u.a.) 'von der Wurzel aus'; -ηδόν 'in wurzelähnlicher Weise' (Hld.). 5. Verb ῥιζόομαι (ἐρρίζωται), -όω (-ῶσαι), auch m. ἐν-, ἐκ-, κατα- u.a. 'Wurzel schlagen, wurzeln, mit Wurzel versehen, befestigen, fest gründen' (seit Od.; vgl. Schwyzer 731, Ure Class Quart. N. S. 5, 226f.) mit ῥίζ-ωμα n. 'Urgrund, Ursprung, Wurzelwerk' (A., Emp., Thphr. u.a.; Porzig Satzinhalte 188f.), -ωσις f. 'das Wurzelschlagen' (Philol., Thphr. u.a.). — Zu ῥίζα nebst Komposita und Ableitungen ausführlich Strömberg Theophrastea 58ff.

Aus äol. βρίζα ergibt sich urgr. *ϝρίδ-ι̯α, das sich von lat. *rādīx* = *rād-ī-c-s* (mit erweiterndem -*c*- wie z.B. in *genetrī-x*) nur im Ablaut unterscheidet; in beiden Fällen liegen ι̯α-, bzw. ῑ-Ableitungen eines Nomens vor, das auch im Germ. und Kelt. nachweisbar ist: anord. *rōt* f. 'Wurzel' aus urg. **u̯rōt-*, idg. **u̯rād-*, das auch in lat. *rād-īx* vorliegen kann (vgl. unten); daneben, mit *i*-Stamm und Schwundstufe got. *waurts*, ags. *wyrt*, ahd. mhd. *wurz* 'Kraut, Wurzel', urg. **u̯urt-i-*, idg. **u̯r̥d(-i)-*; kelt., z.B. kymr. *gwraidd* koll. 'Wurzeln' mit *ī*-Suffix und Reduktionsstufe. Wie die germ. und kelt. Formen dürfte auch ῥίζα eine Schwach- oder Reduktionsstufe repräsentieren; zu ι als Vertreter derselben Schwyzer 352 m. Lit. Auch lat. *rādīx* (aber nicht anord. *rōt*) läßt sich zur Not auf schwundstufiges idg. **u̯r̥̄d-* zurückführen. — Toch. B *witsako*

'Wurzel' bleibt noch zu erklären (Hypothese bei v. Windekens Lex. étym. s.v.). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 288, Pok. 1167, W.-Hofmann s. *rādīx*. Vgl. *ῥάδαμνος*, *ῥάδιξ*, die wahrscheinlich mit *ῥίζα* usw. urverwandt sind. Zur Bed. vgl. u.a. ngr. (Rhodos) *ῥόζος* 'Wurzel', Kreuzung von *ῥίζα* und *ὄζος* 'Ast' (Hatzidakis *Ἀθ.* 29, 180ff.).

**ῥικνός** 'zusammengebogen, krumm, eingeschrumpft (von Alter, Trockenheit, Kälte), steif' (ep. poet. seit *h. Ap.*); *ῥικνοφυεῖς· τὰς στρεβλὰς καὶ πεπιεσμένας* H,; *ἐπί-ρρικνος* 'etw. zusammengebogen' (X., Poll.). Davon *ῥικν-ήεις* 'ds.', erweiterte Form (Nik.); *-ότης* = *καμπυλότης* H.; *-ώδης* 'eingeschrumpft' (Hp., *AP*); *ῥικνόομαι*, vereinzelt mit *κατα-*, *δια-*, 'einschrumpfen, sich zusammenziehen, sich krümmen' (S., Arist., Opp. u.a.) mit *ῥίκνωσις* f. 'das Einschrumpfen, Runzeligkeit' (Hp.). — Daneben **ῥοικός** 'gekrümmt, krummbeinig' (Archil., Hp., Arist. usw.); myk. *ro-i-ko?* s. Morpurgo Lex. s.v. — Dazu noch *ῥικάζεται* H. als Erkl. (neben *στροβεῖται*) von *ῥιξικάζεται* (s.u.).

Zu *ῥικ-νός* : *ῥοικ-ός* vgl. z.B. *πικ-ρός* : *ποικ-ίλος*. Zu *ῥοικός* stimmen lit. *ráišas* (*raĩšas*) 'hinkend, lahm' (vgl. zur Bed. *κυλλός* 'verkrümmt, verkrüppelt'), germ., meng. *wrāh* 'verkehrt, halsstarrig', nndl. *wreeg* 'steif', formal auch aw. *urvaēsa-* m. 'Wirbel, Wendepunkt der Rennbahn', idg. **u̯roiko-s* m. etwa 'Umdrehung, Krümmung', Adj. 'gedreht, gekrümmt'. Daneben aus idg. **u̯reiko-s* u.a. mnd. *wrīch* 'verbogen, verdreht, starr, steif usw.'. Entsprechende primäre Verba: ein schwundstufiges Jotpräsens in aw. *urvis-ya-* 'sich im Kreise drehen, umkehren'; ein hochstufiges Wz.präsens in ags. *wrēon* (urg. **u̯rīhan*, idg. **u̯reik-*) mit Prät. *wrāh* (urg. **u̯raih*, idg. **u̯roik-a*) 'einhüllen' (zur Bed. vgl. *εἰλύω* und 2. *εἰλέω*; s.dd.). Eine denominative od. deverbative Ableitung ist das *ἅπ. λεγ.* *ῥικάζεται* H.; das damit (und mit *στροβεῖται*) glossierte *ῥιξικάζεται* muß, wenn überhaupt richtig überliefert, eine expressive Erweiterung sein; vgl. Baunack Phil. 70, 370. — Weitere Vertreter dieser reich entwickelten Sippe bei WP. 1, 278f., Pok. 1158f., W.-Hofmann s. *rīca* ('einhüllendes Kopftuch'; idg. **u̯reikā*), Fraenkel s. *ráišas* 1.; daselbst auch reiche Lit.

**ῥίμφα** Adv. 'rasch, behend, leicht' (ep. poet. seit Il.); *ῥιμφάρματος* 'mit raschem Wagen' (Pi., S. in lyr.; Sommer Nominalkomp. 13f.); *-αλέος* (*EM*, Suid., Hdn. Gr.; vgl. *ὀτραλέος*). — Bildung wie *τάχα*, *ὦκα* usw.; nicht sicher erklärt. Da eine Lautfolge *-ιμφ-* nicht altererbt sein kann, muß entweder *ι* für *ε* vor Nasal stehen (s. Schwyzer 275) oder der Nasal ein späteres Einschiebsel sein. Urgr. **Ϝρέμφα* (**Ϝρέγχ Ϝα?*; Schwyzer 302) läßt sich mit lit. *rangùs* 'gewandt, behend, gelenkig', *rangiúos*, *rángtis* 'sich beeilen', *rengiúos*, *reñgtis* 'sich an-

schicken, sich bereit machen' vereinigen unter idg. *u̯rengʷh-*; dabei müssen indessen ahd. *ringi* 'levis', mhd. *(ge)ringe* 'leicht und schnell bereit, behend' u. andere germ. Wörter wegbleiben (Versuch einer Erklärung bei WP. 2, 373). — Einzelheiten m. Lit. bei WP. a.O., Pok. 1155; ält. Lit. auch bei Bq.

**ῥίνη** (hell. *ῥῖνα* Moer.) f. 'Feile, Raspel' (X., Arist., Delos III[a] u.a.; nach Hdn. Gr. in dieser Bed. *ῥινή*), 'Haifisch' (mit dessen rauher Haut man Holz und Marmor polierte; Hp., Epich., Kom., Arist. usw.). Als Vorderglied in *ῥινό-βατος*, *-βάτης* m. Bez. einer Rochenart, die zwischen *ῥίνη* und *βάτος* steht (Arist.; Strömberg Fischn. 123 m. Lit., Thompson Fishes s.v.). Davon 1. die Demin. *ῥιν-ίον* (Gal. u.a.), *-άριον* (Aët.) 'kleine Feile'; 2. die Denominativa: a) *ῥινάω*, auch m. *κατα-*, *δια-* u.a., 'feilen' (Ar., Arist., Ph. *Bel.* u.a.) mit *(ἀπο-)ῥίνημα* n. 'das Feilen, Feilspäne' (Hp., Herod. u.a.), *(δια-)ῥίνησις* f. 'das Feilen' (Gal. u.a.); b) *ῥινίζω* 'ds.' (Pap. III[p]) mit *ῥίνισμα* n. 'Feilspäne' (Ktes., Mediz.). — Die sehr verbreitete Bed. 'Haifisch' ist aus 'Feile' mit Beziehung auf die rauhe Haut des betreffenden Fisches entstanden. Gegen die abweichende Auffassung von Strömberg Fischn. 86 (vgl. auch Prellwitz s.v.), *ῥίνη* wäre eig. „Hautfisch" (von *ῥινός* 'Haut'), woraus sekundär 'Feile', spricht u.a., daß *ῥινός* besonders die (glatte) Rindshaut bezeichnet. — Primäre Bildung mit *ν*-Suffix von einem sonst unbekannten Verb, das indessen eine Weiterbildung auf germ. Boden in asächs. *wrītan* 'zerreißen, ritzen, schreiben', ags. *wrītan* 'eingraben, ritzen, schreiben' hinterlassen zu haben scheint; s. WP. 1, 287 (mit Brugmann und Persson). — Zur Funktion eines Nom. instr. vgl. z.B. die *ν*-Bildungen *τόρ-νος* 'Kreisstift', *ζώ-νη* 'Gürtel'. Vgl. *ῥινός*.

**ῥινός** f. (Genus nach *βοέη*, *αἰγέη* u.a.), selten m. (Nik., Opp.) und *-όν* n. (nach *δέρμα*, *σκῦτος*) 'die Haut von Mensch und Tier, das Fell, insbes. die Rindshaut, das Rindsfell, der aus Rindshaut gemachte Schild' (ep. poet. seit Il.; vgl. Leumann Hom. Wörter 314f. gegen Bechtel Dial. 3, 19f.); myk. *wi-ri-no*? Kompp., z.B. *ῥινο-τόρος* 'schilddurchbohrend', Beiwort des Ares (*Φ* 392 u.a.), des *θύρσος* (Nonn.); *ταλαύρινος* (= *ταλά-Ϝρινος*) 'schildtragend' ('schildaushaltend' [wegen des Gewichtes]?; Richardson Hermathena 55, 87ff.; abzulehnen Stanford ebd. 54, 121ff.); gewöhnlich Attribut zu *πολεμιστής* als Ben. des Ares (Il. u.a.); zur Geschichte und Erklärung des Ausdrucks eine Hypothese bei Leumann Hom. Wörter 196ff.; dazu Trümpy Fachausdrücke 38 m. Nachtr. Davon *γρίντης* (= *Ϝρίντης*)· *βυρσεύς* H. (Bildung wohl nach den primären *ξάντης*, *ὑφάντης* u.a.); unsicher myk. *wi-ri-ne-(j)o*, *-ni-jo*. — Die Schreibung *γρῖνος*· *δέρμα* H. (äol.; *γρινός* Hdn. Gr.) bestätigt das schon aus

*ταλαύρινος* zu erschließende *ϝρῑνός*, das zum selben verschollenen Verb gehört wie *ῥίνη* (s.d.); somit eig. „das Abreißen", bzw. „die abgerissene Haut" wie *δέρμα* von *δέρω* (wozu u.a. aind. *dīrṇá-* 'zerrissen' mit *n*-Suffix wie *ϝρῑ-νός*).

**ῥίον** n. 'Berghöhe, Vorgebirge' (Hom.); auch als ON (u.a. in Achaia; Th.); myk. *ri-jo*? (Morpurgo Lex.s.v.) — Im Griech. isoliert; ohne sichere Etymologie. — Kann als **ϝρίον* zu thrak. *βρία* '*πόλις, τεῖχος*', toch. A *ri*, B *riye* 'Stadt' gehören; s. Lit. zu *βρία*. Nicht besser mit WP. 1, 267 (nach Bezzenberger und Froehde) zu germ., z.B. asächs. *wrisil* 'Riese' oder mit Bugge BB 3, 112 (nach Fick) zu aind. *várṣman-* n. 'Höhe', lat. *verrūca*, aksl. *vrъchъ*, russ. *verch*, lit. *viršùs* 'höchste Spitze, Gipfel'; letzteres lautlich bedenklich, vgl. Schwyzer 352. Nach Heubeck Orbis 13,266f. (zustimmend Risch Mus. Helv. 22, 194 A. 4) aus **sri̯i̯om* zu heth. *še-(e)-ir* 'oben, oberhalb'. — WP. a.O. m. weiterer Lit., Pok. 1152; auch W.-Hofmann s. *verrūca*. Zum Lautlichen noch Petersen Lang. 14, 57 (aus **u̯resom* mit *e* > *i* vor *s* [?]).

**ῥῖπος** 'Flechtwerk' s. *ῥίψ*.

**ῥίπτω** (Pi., ion. att.), auch *ῥιπτέω* (ion. att. seit *ν* 78), Iterativprät. *ῥίπτασκον* (Hom., Hes. *Sc.*, *-εσκον* Nik. *Fr.*), Fut. *ῥίψω*, Aor. *ῥῖψαι* (seit Il.), Pass. *ῥιφθῆναι*, *ῥῖφῆναι* (att.) mit Fut. *ῥιφθήσομαι* (S.), *-ήσομαι* (LXX u.a.), Perf. Med. *ἔρρῖμμαι* (Orac. ap. Hdt., E., Ar. u.a.), *ῥερῖφθαι* (Pi.; Schwyzer 649), Akt. *ἔρρῖφα* (Lys. usw.), oft m. Präfix, z.B. *ἀπο-*, *ἀνα-*, *ἐπι-*, *δια-*, 'werfen, schleudern, stoßen, stürzen'. Als Vorderglied z.B. in *ῥίψ-ασπις*, *-ιδος* 'den Schild wegwerfend, Feigling' (Ar., Pl.), *-άσπιδος* 'ds.' (Eup.); vgl. Sommer Nominalkomp. 93. — Davon 1. *ῥῑπή* f. 'Wurf, Stoß, Windstoß, Schwung, Andrang, heftige Bewegung' (ep. poet. seit Il.) mit *ῥιπίζω* (*δια-*, *ἐκ-* u.a.) 'einen Windstoß verursachen, anfachen, fächeln' (Hp., Ar., Arist. usw.), 'schleudern' (Hld.), woven *ῥίπ-ισις*, *-ισμός*, *-ισμα* 'das Fächeln' (sp.); von *ῥιπή* od. als Rückbildung *ῥιπίς*, *-ίδος* f. 'Fächer' (Kom., *AP* u.a.); zu *εὔ-ριπος* s. bes.; 2. *ῥῖψις* (*διά-*, *ἀπό-* u.a.) f. 'das Werfen, Schleudern' (Hp., att., Arist. u.a.) mit *(ἀπο-)ῥίψιμος* 'zum Wegwerfen geeignet' (sp.; Arbenz 92); auch *ϝριψίδας* (Mantinea; vgl. Kretschmer Glotta 5, 265); 3. *(δια-)ῥίμματα* n. pl. 'heftige Bewegungen, Sprünge' (Arion, X.); 4. *ῥῖφή* (*δια-*, *ἀπο-*) f. 'Wurf, das Hin- und Herwerfen' (Pratin. Lyr., Lyk.; nach *ῥῖφῆναι*); 5. *ῥιπτός* 'geworfen, geschleudert' (S. *Tr.*), *μητρό-* ~ (Dosiad.); 6. *ῥιπτικός* 'zum Werfen fähig' (Arist.-Komm.); 7. Frequent. *ῥιπτάζω*, *-άσαι* 'hin- und herschleudern' (ep. ion. poet. seit *Ξ* 257) mit *-ασμός* (Hp., Plu.), *-αστικός* (M. Ant.).

Durch seinen regelmäßigen Charakter stellt sich das obige Formensystem, das auf einem Element ϝρῑπ- (mit sekundärer Kürzung ϝρῐπ-) aufgebaut ist, als eine (relativ) späte Schöpfung heraus. Eine überzeugende außergriech. Entsprechung ist auch nicht nachgewiesen. Das formal dazu stimmende mnd. *wrīven* 'reiben, wischen, scheuern, schleifen', mhd. *rīben* 'reibend wenden od. drehen' läßt sich zur Not damit verbinden unter Voraussetzung einer Grundbed. 'drehen' („mit einer drehenden Bewegung reiben bzw. werfen"; vgl. zum letzteren lat. *torqueō*); WP. 1, 280, Pok. 1159. Eine weitere Zerlegung in *u̯r-ī-p-* öffnet die weitesten Aussichten; nhd. *werfen* (eig. *'drehen'), *ῥέπω, ῥέμβομαι, ῥάβδος* (s.dd.) u.a.m. S. auch *ῥίψ*.

**ῥίς** (sp. auch *ῥίν*), *ῥῑνός* f. 'Nase', von Mensch und Tier, pl. *ῥῖνες* 'Nasenlöcher, Nüstern, Nase' (seit Il.). Kompp.; z.B. *ῥιν-ηλατέω* 'mit der Nase spüren, aufspüren' (A. u.a.; vgl. zu *ἐλαύνω*), *εὔ-ρις, -ρινος* 'mit guter Nase, scharf prüfend' (A., S. u.a.), auch *εὔ-ριν-ο-ς* 'ds.' (sp.); zum Hinterglied ausführlich Sommer Nominalkomp. 87ff. Davon *ῥινία* pl. 'Nasenlöcher' (Arist.), *ῥινάω* 'an der Nase herumführen' (Kom.). — Bildung wie *ἴς, θίς*; vgl. Schwyzer 570 A.2. Ohne Etymologie. Willkürliche Hypothesen sind bei Bq, Hofmann Et. Wb., WP. 1, 140 notiert. Ebenso willkürlich Hamp Glotta 38, 209ff.: zu air. *srōn* 'Nase' u.a. (mit Laryngalkonstruktion). Das Wort hat die alte Bezeichnung der *Nase*, lat. *nārēs, nāsus* usw. ersetzt.

**ῥίσκος** m. 'Kiste, Koffer' zur Aufbewahrung von Schmuck und Geld (Antiph., hell.); *ῥισκο-φύλαξ, -άκιον* 'Schatzmeister' bzw. 'Schatzkammer' (hell.). — Wie nhd. *Kiste, Koffer* und zahlreiche Synonyma wohl LW. Nach Donatus (zu Ter. *Eun.* 754) phrygisch. Im Anschluß daran von Thumb Die gr. Spr. im Zeitalter des Hell. (1901) als kelt. LW (vgl. air. *rūsc* '[Korb aus] Rinde') aus dem Galatischen erklärt u. zw. durch phryg. Vermittlung (wegen des Wandels von *u* in *i*). — Idg. Hypothese bei Prellwitz und Persson Beitr. 1, 344 (s. Bq und WP. 1, 278, auch Pok. 1158). Lat. LW *riscus*. Zu bemerken das synonyme Reimwort lat. *fiscus* (Herkunft strittig).

**ῥίψ, ῥῑπός** f., später auch m. (ep. ion. poet. seit ε 256), auch *ῥῖπος* n. (v. l. Hdt. 2, 96, Kyrene IV[a]), m. (hell. u. sp.) 'Weidenrute, Flechtwerk, geflochtene Matte, Hürde'. — Ohne außergriech. Entsprechung. Seit langem (Persson Stud. 165) mit *ῥίπτω* verbunden: Grundbed. des Verbs 'drehen, winden', woraus einerseits 'flechten' mit dem Wz.nomen 'Flechtwerk', anderseits 'werfen'. Ebenso germ., z.B. got. *wairpan* '*werfen*' zu lit.

*viȓbas* 'Reis, Gerte'. — Vgl. *ῥίπτω* mit weiteren Anknüpfungen.

**ῥόα** (*ῥοά* Hdn. Gr.), ep. ion. *ῥοιή*, Ar., Arist. usw. auch *ῥοιά* f. 'Granatapfel', Baum und Frucht (seit Od.). Davon *ῥοΐδιον* n. 'kleiner Granatapfel' (Men., Pap. IIp), *ῥοΐδια* (cod. *ῥυδία*)· *ῥοὰ ἢ ῥοιά* H.; *ῥοιάς, -άδος* f. 'Mohn, Papaver' (Dsk.); nach den hochroten Blüten, s. Strömberg Pfl.namen 52; *ῥοών, -ῶνος* m. 'Granatpflanzung' (LXX). — Zu *ῥοιή* : *ῥοιά* : *ῥόα* vgl. *χροιή* : *-οιά* : *-όα*. Wenn nicht LW (Schwyzer 348 u. 469), wohl mit Strömberg a.O. zu *ῥέω* wegen des Saftreichtums. Grundform am ehesten **ῥοϝ-ιά*, mithin *ιᾱ*-Ableitung von *ῥοῦς* 'Strom'; vgl. *σκοπ-ιά* (: *σκοπός*), *ἐσχατ-ιά* (: *ἔσχατος*) usw. Das Suffix kann mit der konkreten Bed. zusammenhängen. — Auch die Pfl.-namen *ῥοῦς* m. 'Sumach, Rhus coriaria' (seit Sol.) und *ῥύτρος* n. 'Kugeldistel, Echinops viscosus' (Thphr.) können zu *ῥέω* gehören (Strömberg a.O.).

**ῥόβιλλος**· *βασιλίσκος ὄρνις* H. — Hypothese von Specht KZ 68, 35 und Ursprung 146: zu poln. *wróbel* 'Sperling' mit expressiver Gemination. Über *-ιλος* in Vogelnamen Chantraine Form. 249. Vgl. Thompson Birds s.v.

**ῥοδάνη, ῥοδανός** s. *ῥαδινός*.

**ῥόδον** (äol. *βρόδον*) n. 'Rose' (seit *h. Cer.*). Kompp., z.B. *ῥοδο-δάκτυλος* 'rosenfingerig', Beiwort der *Ἠώς* (Hom. u.a.), *βροδο-δάκτυλος* vom Mond (Sapph.); vgl. Leumann Hom. Wörter 18 A.9), *κυνό-ρροδον* n. 'Hundrose, Rosa canina' (Thphr.; Strömberg Pfl.namen 30 u. 98). — Mehrere Ableitungen. 1. *ῥοδ-έα, -έη, -ῆ* f. 'Rosenstock' (Archil. usw.); 2. *-(ε)ών, -(ε)ῶνος* m. 'Rosenbeet' (*AP*, Pap. u.a.) mit *-ωνιά* f. 'Rosenbeet, -garten, -stock' (Hekat. usw.; Scheller Oxytonierung 70); 3. *-ιη* f. 'Rosenbeet' (Mykale IVa); 4. *-όεις* 'aus Rosen' (*Ψ* 186, B., E. in lyr. u.a.), *-εος* 'ds., rosenähnlich' (poet. seit *h. Cer.*), *-ινος* 'aus Rosen' (Anakr. usw.); zu den Adj. s. Schmid *-εος* und *-ειος* 47 m. A.1, Zumbach Neuerungen 14, wozu Forderer Gnomon 30, 96; 5. *-άριον* n. 'Rosenornament' (Pap.), *-ίς, -ίδος* f. 'Rosenpastille' (Dsk. u.a.); 6. *-ίτης* m. 'Rosenwein' (Dsk.; Redard 98), *-ῖτις* f. N. eines Steins, nach der Farbe (Plin.; Redard 60); 7. *-ουντία* f. 'Gericht mit Rosen gewürzt' (Ath.; wie von **ῥοδοῦς*; vgl. Scheller a.O. m. A.1); 8. *-ίζω* 'mit Rosen bedecken', vom Grab, mit *-ισμός, -ίσια* pl. = lat. *Rosalia* (Kleinasien), auch 'mit Rosen durchdüften' (Thphr., Alex. Aphr.), intr. 'einer Rose ähneln' (Dsk. u.a.); 9. auch der Inselname *Ῥόδος*? (Georgacas Beitr. z. Namenforsch. 6, 155).

Urgr. *ϝρόδον* (= äol. *βρόδον*) stammt aus dem Osten, wohl zunächst wie arm. *vard* 'Rose' aus altiran. **u̯r̥da-* ( > npers.

*gul* 'ds.'); Schwyzer 344 A. 2 mit Schulze (s. u.). Dazu noch aram. *wardā'*, arab. *ward* 'ds.'. Weitere Geschichte strittig; nach Mayrhofer Arch. Or. 18, 74 aus arab. *warada* 'blühen', *waruda* 'rot sein'. Anders Schulze BerlAkSb. 1910, 806ff.: mit germ., z. B. ags. *word* 'Dornstrauch', lat. *rubus* 'Brombeerstaude' aus idg. **u̯r̥dho-*; abzulehnen. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 132. — Aus dem Griech. wohl lat. *rosa*, im einzelnen unklar (s. W.-Hofmann s. v.).

**ῥόθος** m. 'das Rauschen der Wogen, der Ruder', übertr. 'Geräusch' im allg. (Hes., A. Opp.); 'Pfad, Spur' (Nik., nach Plu. *in Hes.* 13 böot.). Oft als Hinterglied, z. B. *ἁλί-ρροθος* 'meerumrauscht' (Trag., Mosch.), *ταχύ-ρροθοι λόγοι* 'schnell dahinrauschende Worte' (A.); zu *ἐπίρροθος* s. bes. — Davon *ῥόθιος*, f. *-ιάς* 'rauschend, lärmend' (ep. poet. seit *ε* 412, auch sp. Prosa), meist *-ιον*, *-ια* n. sg. u. pl. 'rauschende Woge(n), Brandung(en), Flut, lauter Ruderschlag', übertr. 'Lärm, Getöse, Ansturm' (poet. seit Pi., Trag. [meist in lyr.], auch sp. Prosa); als Hinterglied u. a. in *παλι-ρρόθιος* 'zurückrauschend' (Od., hell. Epik.). — Zu *ῥόθος*, wohl als Denom. (vgl. Schwyzer 726), *ῥοθέω*, auch m. *ἐπι-*, *δια-*, 'rauschen, lärmen' (A., S.); *ὁμο-*, *κακο-ρροθέω* = *ὁμο-*, *κακο-λογέω* (Hp., S., E., Ar. u. a.); von *ῥόθιον* : *ῥοθι-άζω* '(mit dem Ruder) ein Geräusch machen' (Kom.).

Expressives Wort ohne sichere außergriech. Entsprechung. Der Vergleich (Fick 2, 318) mit kelt. Wörtern für 'Flüssigkeit, Fluß', acorn. *stret* gl. 'latex', mcorn. *streyth* 'Fluß' ist semantisch nichtssagend und auch lautlich nicht ganz befriedigend wegen des auslautenden Dentals (kelt. *t* = idg. *t*, gr. *ϑ* = idg. *dh*). Die Heranziehung von germ. ahd. *stredan* 'brausen, strudeln, kochen' (J. Schmidt Voc. 2, 282f.) leidet an derselben lautlichen Schwäche. Weitere Formen (auch aus dem Slav.) bei Bq und WP. 2, 704f., Pok. 1001f., wo auch über die Zerlegung (Persson Stud. 46, 165) in *sr-edh-* (zu *ser-* 'strömen'; s. *ὁρμή*). Vgl. auch W.-Hofmann s. *fretum* und *verū*. — Zu *ῥάθαγος* s. *ῥαθαπυγίζω*.

**ῥοῖβδος** m. 'schwirrendes, pfeifendes, zischendes Geräusch', von Pfeilen, Winden (S., Ar.). Daneben (vgl. Schwyzer 726 m. A. 5) **ῥοιβδέω,** auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, 'schwirren usw.', auch 'schwirren machen' (A., Q. S., *AP*), m. Präfix auch von Vögeln 'schreien, krächzen' (S., Thphr., Nonn.); davon *ῥοίβδ-ημα* n. = *ῥοῖβδος* (S.), *-ησις* f. 'das Pfeifen' (E. in lyr.); *-ηδόν* 'mit zischendem Geräusch' (Q. S.; auch auf *ῥοῖβδος* beziehbar); *ἐπιρροίβδην* (für *-βδ-δην*) 'in rauschendem Angriff' (E. in troch.). — Expressive und poetische Lautnachahmung, im Suffix zu *κέλαδος*, *ἄραδος* und anderen Geräuschwörtern stimmend; zu

*-β-* vgl. *φλοῖσβος, ὄτοβος* u. a.; ein idg. $g^{u}$ anzusetzen (Bq), ist kaum ratsam. Weitere Hypothesen zur Grundform bei Haas *Μνήμης χάριν* 1, 132f. — Vgl. *ῥοῖζος*, auch *ῥυβδέω*.

**ῥοῖζος** m. (f. ι 315; vgl. Schw.-Debrunner 34 A. 1) 'Geschwirr, Geräusch, Gesumm', von Pfeilen, Flügeln, Wasser usw. (ep. seit *Π* 361, hell. u. sp. Prosa). Als Hinterglied u. a. in *ἁλίρροιζος* 'meerumbraust' (Nonn.). Davon 1. die Adj. *ῥοιζ-ώδης* (Mediz. u. a.), *-ήεις* (hell. Inschr., Nonn.), *-αῖος* (*Orac. Chald.*) 'schwirrend, rauschend, summend usw.'; 2. die Adv. *-ηδόν* (Nik., Lyk., 2. *Ep. Pet.* u. a.), *-ηδά* (Nik.) 'mit Geräusch, mit Gesumm'; 3. das Verb *ῥοιζέω*, auch m. *ἐπι-*, *ἀνα-* u. a., 'schwirren, summen, zischen, rauschen', auch trans. 'schwirren machen usw.' (ep. seit *K* 502, hell. u. sp. Prosa) mit *ῥοίζ-ημα* n. (Ar. u. a.), *-ησις* f. (Aq. u. a.) 'Geschwirr, das Schwirren', *-ήτωρ* m. 'Geräuschmacher' (Orph.). — Wie *ῥοῖβδος* expressive Lautnachahmung; ohne Anknüpfung. Unsichere Vermutungen zur Grundform in der Lit. zu *ῥοῖβδος*; s. auch Risch § 64a.

**ῥοικός** s. *ῥικνός*.

**ῥόμβος** s. *ῥέμβομαι*.

**ῥόμος**· *σκώληξ ἐν ξύλοις* H. (cod. *-οξ*, wohl nach dem Auslaut des flg. Wortes), Ark. — Wenn dial., kann *ῥόμος* für **ῥάμος* aus urgr. **ϝράμος* mit lat. *vermis*, germ., z. B. got. *waurms* '*Wurm*', aruss. *vermie* 'Heuschrecken, Würmer' bis auf den Auslaut identisch sein (idg. **u̯r̥m-*); eine andere Form der Schwundstufe liegt jedenfalls im böot. EN *Ϝάρμιχος* vor. Wenn alt, steht **ϝρόμος* neben lit. *var̃mas* 'Mücke' (idg. **u̯or-m-*; kann auch lat. *vermis* erklären) mit Umstellung des *o*-Vokals (von Specht Ursprung 45 wenig glaubhaft als „Sprachzauber" erklärt). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 271, Pok. 1152, W.-Hofmann s. *vermis*, Fraenkel s. *var̃mas* usw.; über das zugrunde liegende *u̯er-* 'drehen, biegen' s. auch *ῥέμβομαι*. Vgl. noch zu *ἕλμις*.

**ῥομφαία** f. 'großes, breites Schwert', nach Phylarch. und Plu. *Aem.* 18 von den Thrakern benutzt (LXX, NT, J. u. a.); auch = '*νυκτερίς*, Fledermaus' (Kyran.). — Unklar; wie so viele Waffennamen viell. (thrak.) LW. Bildung jedenfalls griechisch wie *κεραία, καμιναία, αὐλαία* u. andere Gerätenamen und Konkreta. Formal nahe steht *ῥομφεῖς· ἱμάντες, οἷς ῥάπτεται τὰ ὑποδήματα* H.; s. Bosshardt § 228 m. A., wo (mit Fragezeichen) ein Nomen **ῥομφή* f. 'das Krümmen, Krümmung, Haken', zu **ῥέμφω* 'krümmen' als Grundwort sowohl von *ῥομφεῖς* wie von *ῥομφαία* vermutet wird unter Annahme eines hypothetischen Bed.wandels; mit Recht wird an *ῥέμφος* und *ῥάμφος* (s. d.) erinnert. Vgl. W.-Hofmann zu *rumpus*.

**ῥόπαλον, ῥοπή, ῥόπτρον** s. *ῥέπω*.

**ῥούσ(σ)εος, ῥούσιος** 'rötlich', bes. als Bez. der roten Zirkuspartie (Lyd., sp. Inschr.); auch *οἱ ῥουσσᾶτοι* (Lyd.). Dazu *ῥουσίζω* 'rötlich sein' (Gp.). — Aus lat. *russeus, russātus*.

**ῥοφέω,** selten *-άω* (sp.), Fut. *ῥοφήσομαι, -ω,* Aor. *ῥοφῆσαι* (Ar., X., Arist. usw.; auch Hp.), ion. (Hippon., Hp.) *ῥυφέω, -ῆσαι,* auch m. *ἐκ-, ἀνα-, κατα-* u.a., 'schlürfen, schlucken', auch nasaliert *ῥυμφάνω* (Hp.; Bechtel Dial. 3, 198). — Davon *ῥόφ-ημα* (*ῥύφ-*) n. „Speise, die geschlürft wird", 'dicke Brühe, Suppe' (Hp., Arist.) mit *-ημάτιον* (A. D.), *-ηματώδης* 'suppenähnlich' (Mediz.); *-ησις* (*ἀνα-, κατα-*) f. 'das Schlürfen' (Arist., Mediz.), *-ητός* 'zum Schlürfen geeignet' (Str., Mediz.), *-ητικός* 'schlürfend' (Str.); auch *ῥόμμα* = *ῥόφημα*, *ῥοπτός* = *ῥοφητός* (Hp. ap. Gal.), wie von *ῥόφω* (*EM*); *ῥόφισμα* n. (Kyran.: **ῥοφίζω*).

Iterativ-intensive Bildung ohne genaues außergr. Gegenstück, aber mit vielen nahen Verwandten, die vorwiegend eine schwundstufige Ablautform, idg. *sr̥bh-*, repräsentieren; arm. *arbi* 'ich trank' (Präs. *əmpem* wohl zu *πίνω*), lit. *surbiù, sur̃bti* 'saugen', aksl. *srъbati*, russ. *serbátь* 'schlürfen', lat. *sorbeō* 'ds.'. Angesichts dieser Formen ist man geneigt, auch *ῥυφέω* als Schwundstufe zu beurteilen (Schwyzer 351 f.). Ein primäres hochstufiges Präsens ist in lit. *srebiù, srẽbti* '(flüssige Speise) mit dem Löffel essen' erhalten, idg. *srebh-*; daneben idg. *serbh-* in alb. *gjerp* 'schlürfe'. Auf ein primäres Verb mit auffallendem *o*-Vokalismus (wohl nach *ῥοφέω*) scheinen auch *ῥόμμα, ῥοπτός* zurückzugehen. Die weitverbreitete Sippe läßt sich auch auf german. Gebiet (z. B. mhd. *sürpfeln*, schwed. *sörpla* 'schlürfen' mit sekundärem *pf* bzw. *p*) und im Iran. (psht. *rawdəl* 'saugen' u.a.; Morgenstierne Pashto s.v., Sarūpa-Bhāratī [1954] 1) verfolgen. — WP. 2, 704, Pok. 1001, W.-Hofmann s. *sorbeō*, Fraenkel s. *sur̃bti*, Vasmer s. *serbátь* m. weiteren Formen u. Lit. — Vgl. *ῥυβδέω*.

**ῥοχθέω** 'rauschen, brausen', bes. von den Meereswogen (Od., A. R., Opp.), *ἀνα-* ~ (Orph.); daneben, wohl als Rückbildung (Schwyzer 726 m. A. 5), *ῥόχθος* m. 'das Rauschen, Brausen' (Lyk., Nik.). — Schallwörter ohne Etymologie. Zu bemerken die formale Ähnlichkeit mit den sinnverwandten *ῥόθος, ῥοῖζος, ῥοῖβδος*; *-χθ-* (expressiv?) wie in *μόχθος, βρόχθος, ὀχθέω* u.a. Allerlei Deutungsversuche werden mit Recht bei Bq abgelehnt. — Vgl. zu *ὀρεχθέω*.

**ῥύαξ, ῥυάχετος** s. *ῥέω*.

**ῥυβδέω,** *-ῆσαι* (*μ* 106; Simplex nur hier), mit *ἀνα-* (*μ* 104f., 236), *ἐκ-* (Mnesim. 4, 17) 'ein-, ausschlürfen'; *καταρυβδήσας· κατα-*

*πιών, ῥοφήσας* H. — Die Schreibung mit *υ*, in den Hss. (nach *ῥοιβδέω*) oft durch *οι* verdrängt, wird durch das Wortspiel mit *Χάρυβδις* bestätigt; s. Bechtel Lex. s. *ῥοιβδέω*, Wackernagel Unt. 83. — Ohne Zweifel zu *ῥυφέω* (s. *ῥοφέω*); mit *βδ* nach *ῥοιβδέω*? Ein Adv. *ῥύβδην* (geschr. *οι*) = *δαψιλῶς* wird von Phot. zitiert und danach von Bergk bei Hippon. 35 für *ῥύδην* eingesetzt; kaum mit Recht, s. Masson z.St.

**ῥυβόν** '*τὸ ἐπικαμπὲς παρὰ τοῖς Αἰολεῦσιν*' (Hdn. Gr., *EM*). Davon *Ῥυβᾶς* (IIª; Bechtel Namenst. 43). — Umbildung von *ῥαιβός* nach einem sinnverwandten Wort, etwa *ὑβός, γρυπός*. Vgl. Bechtel Dial. 1, 125.

**ῥύγχος** n. 'Schweinsrüssel, Schnauze, Schnabel' (Stesich., Kom., Arist., Theok. u.a.). Oft als Hinterglied (mit Umbiegung in die *o*-Stämme), z.B. *ὀξύ-ρυγχος* 'mit spitzem Schnabel' (Epich, u.a.), m. N. eines ägypt. Fisches (Str. u.a.; Strömberg Fischn. 43). — Davon *ῥυγχ-ίον* n. Demin. (Ar. u.a.), *-αινα* = *nasuta* (Gloss.), *-άζω* = *μυκτηρίζω* Phot., *-ιάζειν· διαστρέφειν, ῥογχά-ζειν* H. — Kann von arm. *řng-un-k'* pl. 'Nasenlöcher, Nase' schwerlich getrennt werden, das, wenn Erbwort (und nicht aus *ῥύγχος* entlehnt; vgl. Hübschmann Arm. Gr. 486f.), auf idg. **srungh-* od. **sringh-* (mit sekundärer Nasalierung) zurückgehen muß. Beziehung zu *ῥέγκω, ῥέγχω* 'schnarchen' (s.d.) scheint möglich. — WP. 2, 705, Pok. 1002.

**ῥύζω** od. *-έω* 'knurren, murren', vom Hunde (Hermipp., Poll.), auch 'schreien', von Falken (Poll.). — Wie *ῥάζω* (s.d.) Schallwort; zum *υ*-Vokal vgl. *ἰύζω, γρύζω, μύζω* u.a. Laryngalbetrachtungen bei Austin Lang. 17, 87.

**ῥυθμός,** ion. *ῥυσμός* m. = *ἡ τῆς κινήσεως τάξις* (Pl. *Lg.* 665a), 'geregelte Bewegung, Takt, Rhythmus, Zeitmaß, Gleichmaß, Proportion, Form' (ion. att. seit Archil., Thgn., A.). Oft als Hinterglied, z.B. *εὔ-ρυθμος* 'mit schön geregelter Bewegung, taktmäßig, wohl proportioniert' mit *-ία* f. (att.). Davon *ῥυθμ-ικός* 'rhythmisch' (Pl. u.a.; Chantraine Études 135), *-ιος* 'ds.' (Hdn. Gr.); *-ίζω*, auch m. Präfix, bes. *μετα-*, 'ins Gleichmaß bringen, ordnen, einrichten, unterrichten, formen' (ion. att.), *-έω* 'ordnen, bestimmen' (Athen Vª), *-όομαι* 'sich formen' (Demokr. 197 [*-σμ-*]; *-όω* unsicher ebd. 33).

Schon die Kürze des *ῠ* (z.B. A. *Ch.* 797) macht die auch semantisch wenig einleuchtende Anknüpfung an *ἔρυμαι, ῥύομαι* 'abwehren, schützen' mit *ῥῡτήρ* 'Beschützer, Bewacher' (Leemans Ant. class. 17, 403ff., Renehan ClassPhil. 58, 36f. nach Jaeger Paideia 1, 174f. [eig. „in Banden halten"]) oder an *ἐρύω* 'ziehen' mit *ῥῡτήρ* 'Zügel' (Krogmann KZ 71, 110f. nach Hirt) ganz unwahrscheinlich. Für die alte Erklärung aus

*ῥέω* 'fließen, strömen' dagegen mit Recht Benveniste Journ. de psych. norm. et pathol. 44 (1951) 401ff., Wolf WienStud. 68, 99ff. (mit Übersicht über andere Deutungen), Porzig Satzinhalte 237. Urspr. Bed. somit „das Strömen, der Strom" als Sinnbild einer ruhigen und gleichmäßigen Bewegung (vgl. Curtius 353). Zur Bed. von *ῥυθμός* noch E. Wolf Bed. von *ῥυθμός* bei Platon (Diss. Innsbruck 1947), Leemans a.O., Waltz Rev. ét. lat. 26, 109ff. (*ῥυθμός* und *numerus*).

**ῥυκάνη** f. 'Hobel' (*AP* 6, 204); *ῥυκάν-ησις* f. 'das Hobeln' (Bito III-II$^{a}$, *ῥυχ-*; aus **ῥυκαν-άω*); *-ίζω* 'hobeln' (Gloss.). — Bildung wie *σκαπάνη*, *δρεπάνη* u. andere Gerätenamen von einem unbek. Grundwort. Wackernagel KZ 67, 176 (Kl. Schr. 1, 392) denkt zögernd an aind. *srúc-* 'armlanger Opferlöffel', ohne den Bed.unterschied zu erläutern. Lat. LW *runcina* 'Hobel' (*-n-* nach *runcāre* 'jäten', evtl. mit Fernassimilation). An Urverwandtschaft mit *runcāre* (s. Lit. bei Bq und W.-Hofmann, WP. 2, 353, Pok. 869f.) ist schon wegen des Fehlens des Vokalvorschlags in *ῥυκάνη* nicht zu denken (Wackernagel a.O.).

1. **ῥῦμα** n. 'Zug(seil)', *ῥύμη* 'Zug, Andrang', *ῥυμός* 'Zugholz, Deichsel', *ῥύσιον* 'Beute', *ῥυστάζω* 'hin- und herschleifen', *ῥυτήρ* 'Zügel' usw. s. *ἐρύω*.

2. **ῥῦμα** n. 'Schutz', *ῥύσιος* 'befreiend, rettend', *ῥυσί-πολις* 'stadtschirmend', *ῥυτήρ* 'Beschützer' usw. s. *ἔρυμαι*.

**ῥύμη** f. 'Straße, Gasse' (seit IV$^{a}$). — Aus *ῥύμη* 'Zug, Andrang' konkretisiert („wo die Menge hinzieht, andringt"); s. *ἐρύω*.

**ῥυμουλκέω** 'am Zugseil ziehen, bugsieren, ins Schlepptau nehmen' (hell. u. sp.). — Fachausdruck der Seemannssprache; von **ῥυμ-ουλκός* 'der am Zugseil zieht, Bugsierer' oder als Zusammenbildung direkt von *ῥύματι ἕλκειν* 'am Zugseil ziehen' nach anderen Verba auf *-ολκέω*, z.B. *νεωλκέω* (: *νεωλκός*, *ναῦν ἕλκειν*), *πλινθουλκέω* (: *πλινθουλκός*); vgl. Schwyzer 726. Als Vorderglied ist nicht mit Georgacas Glotta 36, 180f. *ῥυμός* 'Deichsel' sondern *ῥῦμα* 'Zugseil' anzusetzen; zur Umbiegung in die *o*-Stämme vgl. z.B. *αἱμο-βαφής*. — Hierher als LW lat. *remulcum* n. 'Schlepptau' (seit Caes.), *-āre* 'ins Schlepptau nehmen' (Non.); von W.-Hofmann s.v. angezweifelt. Einzelheiten ebd. und bei Ernout-Meillet s.v.

**ῥύομαι** s. *ἔρυμαι*.

**ῥύπος** m. 'Schmutz, Unreinlichkeit, u.a. im Ohre' (Semon., att.), übertr. (volkstümlich — verächtlich; v. Wilamowitz z.St.) 'Siegelwachs' (Ar. *Lys.* 1198); daneben *ῥύπα* n. pl. 'schmutzige Kleider, Wäsche' (ζ 93), *ῥύπος* n. 'Molken' (Hp. *Mul.* 1, 64; nach *λίπος* u.a.). Einige Kompp., z.B. *ῥυπο-κόνδυλος* 'mit

schmutzigen Knöcheln' (Kom.), *ἡμί-ρρυπος* 'halbschmutzig' (Hp.). — Ableitungen. 1. Adj.: *ῥυπ-όεις* 'schmutzig' (Nik., *AP*), *-ώδης* 'ds.' (Dsk., Vett. Val. u.a.); zu *ῥυπαρός* s. u. 2. Verba: a) *ῥυπ-άω* (ep. zerdehnt *-όω*, *-όωντα*) 'schmutzig sein' (Od., Ar. u.a.; wegen der Bed. kaum mit Chantraine Gramm. hom. 1, 357 von *ῥύπα*; eher von *ῥύπος* m. anal. *-άω*); b) *ῥυπ-όομαι* (*ῥερυπωμένος* ζ 59), auch m. *κατα-*, 'beschmutzt werden' (Hp., hell. Inschr. u.a.), *-όω* 'beschmutzen' (sp.); c) *ῥύπτ-ομαι*, *-ω*, auch m. *ἀπο-* u.a., '(sich) reinigen, (sich) waschen' (Ar., Antiph., Arist. usw.) mit *ῥυπτ-ικός* 'zum Reinigen geeignet' (Pl. *Ti.*, Arist. u.a.), *-ήριον* = *καθαρτήριον* (Suid.), *ῥύψις* (*ἀπό-*) f. 'das Reinigen, Waschen' (Pl. *Ti.* u.a.); zur Bild. vgl. unten. — Daneben **ῥυπαρός** 'schmutzig' (ion. att.) mit *-ία* f. 'Schmutz, schmutzige Gesinnung' (Kritias, sp.), *-ότης* f. 'ds.' (Ath.); *ῥυπαίνω*, auch m. *κατα-* u.a., 'beschmutzen, entehren' (att. usw.) mit *ῥύπασμα* n. 'Schmutz' (Apollon. *Lex.*) wie *μίασμα* : *μιαίνω*.

Ohne überzeugende Etymologie. Als Vorbild von *ῥυπαρός* : *ῥυπαίνω* kann das synonyme Paar *μιαρός* : *μιαίνω* gedient haben. Es bleibt somit unentschieden, ob es einen alten *r* : *n*-Stamm reflektiert (Benveniste Origines 19) oder zu *ῥύπος* analogisch gebildet wurde. Auch das anscheinend primäre *ῥύπτομαι*, *-ω* kann sekundär zu *ῥύπος* nach *τύπτω* : *τύπος* u.a. getreten sein; dabei mag das synonyme *νίπτομαι*, *-ω* mitgewirkt haben. — Der ganz unsichere Vergleich mit einem slav. Wort für 'Schorf, Grind, Kruste einer Wunde', z.B. aksl. *strupъ*, russ. *strúp* (idg. **sroupo-s*, evtl. **sreupos*; seit Solmsen KZ 37, 600f.) hilft nicht weiter. WP. 2, 703, Pok. 1004, Vasmer s.v. (mit anderen Hypothesen zum slav. Wort).

**ῥυσός** (Hss. auch *-σσ-*) 'zusammengeschrumpft, verschrumpelt, runzelig' (seit *I* 503; vorw. poet. u. sp. Prosa). Einige Kompp., z.B. *ἔν-ρυσος* 'etwas runzelig' (Dsk.; Strömberg Prefix Studies 128). Davon 1. *ῥυσ-αλέος* 'ds.' (Nik.; *αὐαλέος* u.a.); 2. *-ώδης* 'mit runzeligem Aussehen' (*AP* u.a.); 3. *-ότης* f. 'Runzeligkeit' (Plu. u.a.); 4. *ῥυσίλλας· τὰς ῥυτίδας* H. (deminutiv-hypokoristisch; vgl. Chantraine Form. 252, Schwyzer 485); 5. *ῥυσ-όομαι*, *-όω* 'zusammenschrumpfen, (sich) runzeln' (Arist. usw.) mit *-ωσις* f. (Gal.); 6. *-αίνομαι* 'ds.' (Nik., *AP*). — **ῥυτίς**, *-ίδος* f. (äol. *βρύτιδες* *EM*) 'Runzel, Falte' (Ar., Pl. u.a.) mit *ῥυτιδ-ώδης* = *ῥυσώδης*, *-όομαι*, *-όω* = *ῥυσόομαι*, *-όω* (Hp., Arist. u.a.), *-ωσις* f. 'das Runzeln' (Mediz.), *-ωμα* n. 'Runzel' (Sch.). Wohl auch *ῥυτίσματα* pl. (Men.: **ῥυτίζω*), nach Phot. = *τῶν διερρυηκότων ἱματίων τὰ ἀποπληρώματα* ('Flicken, Lappen').

Zu *ῥυσός* vgl. *λοξός*, *κομψός*, *γαυσός* und viele andere Adj. auf *-σός* (Chantraine Form. 434, Études 17, Schwyzer 516, Stang

Symb. Oslo. 23, 46, Specht Ursprung 200); *ῥυτίς* wie *πηκτίς, ξυστίς, δοκίς* usw.; von **ῥυ-τή, -τόν* o.ä. — Wohl wie *ῥυτήρ* 'Zügel' usw. zu *ἐρύω* 'ziehen, zerren, reißen' (s.d.), also eig. *'verzogen, verzerrt, gerissen' (Solmsen IF 31, 463), bzw. *'Verziehung, Verzerrung, Riß' (zur Bed. vgl. *ῥάκη*, auch 'Runzeln'). Die Ähnlichkeit mit lat. *rūga* 'Runzel, Falte', lit. *raũkas* 'ds.' ist zufällig; vgl. W.-Hofmann und Fraenkel s.vv. S. auch Bechtel Lex. s. *ῥυσός*.

**ῥυτή** f. 'Raute, Ruta graveolens' (Nik., Ps.-Dsk. u.a.); nach Sch. zu Nik. *Th.* 523 peloponnes. für *πήγανον*; vgl. *ῥυτά· . . . πήγανον λευκόν* H. — Unerklärt. Von Osthoff MU 5, 76ff. mit lat. *rūmex* 'Sauerampfer' verbunden; vgl. W.-Hofmann s.v. Lat. *rūta* wohl griech. LW (nach Kregmann WuS 19, 133 unabhängige Entlehnungen aus einer Mittelmeerspr.); aus dem Lat. ahd. *rūta*, nhd. *Raute* usw.

**ῥυτός** nur in *ῥυτοῖσιν λάεσσι* (ζ 267, ξ 10). Wie *ῥυ-τήρ, ῥυ-μός* u.a. von *ἐρύω* 'ziehen, reißen'; oft als 'herbeigeschleift' erklärt (so auch oben s. *ἐρύω*), nicht ganz befriedigend, da man vielmehr einen technischen Ausdruck erwartet. — Nach Schulze Q. 318 mit lat. *rūta* (*caesa*) 'ausgegraben (und gefällt)' identisch; lautlich unannehmbar, obgleich der Sache nach vielleicht zutreffend; *ῥυτός* wie *rūta* übertragen = 'unbearbeitet, roh' (Gegensatz *ξεστοῖσι λίθοισι*)? — Vgl. Ammann *Μνήμης χάριν* 1, 16. — Nach Deroy REGr. 67, 1ff. vorgriechisch und mit lat. *rūdera* (das etruskisch wäre) verwandt.

**ῥῶ** n. indekl. Buchstabenname (Ar., Pl. u.a.). Davon *ῥωτακίζειν = τῷ ῥ στοιχείῳ συνεχῶς χρῆσθαι* (Suid.) nach **ἰωτα-κίζειν* in *ἰωτακισμός* (s. zu *ἰῶτα*); *ῥωβικός* 'der das ῥ nicht aussprechen kann' (D. L.; nach *συλλαβικός, τριβικός* u.a.). — Von semit. *rōš* (neben *rēš*); Schwyzer 140.

**ῥωβίδας** m. Bez. des siebenjährigen Spartaners (*Λέξεις Ἡροδότου*). — Bildung nach den Patronymika auf *-ίδας* (Schwyzer 509); sonst unerklärt. Nach Baunack Phil. 70, 367 in *βωβίδας* (= *βωϝίδας*), von *βῶς* = *βοῦς*, zu ändern; nicht überzeugend.

**ῥώδιγγες·** *πληγαὶ ὕφαιμοι διακεκομμέναι. οἱ δὲ μώλωπες* H. — Kann zu einem slav. Wort für 'Geschwür, Wunde', z.B. aksl. *vrědъ*, russ. *véred*, gehören, evtl. mit weiterem Anschluß an lat. *rōdō* 'nagen' usw.; Lidén KZ 56, 222. Die Form *ῥώτιγγες* (H.) muß dann auf Entgleisung (Vorbild?) beruhen (anders Specht Ursprung 231 A.3). Oder umgekehrt *ῥώδιγγες* nach *σμώδιγγες*?

**ῥώθωνες** m. pl. 'Nasenlöcher' (Nik., D. H., Str. u.a.), selten *-ων* sg. (Herakl. ap. Gal. u.a.); *ῥώθυνες· μυκτῆρες* H. — Bil-

dung wie πώγων, γνάθων u.a., sonst unerklärt. Gewöhnlich mit ῥόθος 'Rauschen' verbunden (eig. *„der Schnarcher, Raßler"? WP. 2, 704 m. Lit., Pok. 1002). Fraenkel Glotta 32, 31ff. zieht noch heran ῥέθος (mit ῥίς, ῥέω; s. zu ῥέθος).

**ῥώννυμι** (Pherekyd., Hp.), -ύω (Ti. Lokr. u.a.), Aor. ῥῶσαι (Hdt., att.), Pass. ῥωσθῆναι, Fut. ῥώσω (att.), sehr oft Perf. Med. m. Präs. bed. ἔρρωμαι (att.), auch m. ἐπι-, ἀνα-, 'stärken, kräftigen', Med. 'stark sein, werden', auch 'auf etw. bestehen, entschlossen sein'. — Davon ῥώ-μη f. 'Kraft, Stärke, Macht' mit -μαλέος 'stark' (ion. att.), -σις (ἐπί-, ἀνά- ∼) f. 'Stärkung', -στικός 'stärkend, stark' (sp.), -στήριον· παρορμητήριον Phot., -σταξ m. 'Halt, Stütze, Träger' (Tz.), ἄ-ρρωστος 'schwach, unpäßlich' mit ἀρρωστ-ία, -έω, -ημα u.a. (ion. att.); ῥωρός· σφοδρός ... H. — Die regelmäßige Stammbildung mit durchgeführtem ῥω(σ)- kann nicht alt sein; jedenfalls ist das Präsens eine Neubildung (Schwyzer 697 m. Lit.). Ein neues Präsens *ῥώσκομαι wird von ῥωσκομένως 'mit Kraft' (Hp.) vorausgesetzt. Weitere Anhaltspunkte für eine Beurteilung fehlen; auch die Etymologie ist unbekannt. Verwandtschaft mit ῥώομαι (s.d.) ist nicht ausgeschlossen. Nach v. Windekens Ét. Pélasg. 79f. zu ὀργή.

1. **ῥώξ** 'Riß' s. ῥήγνυμι.

2. **ῥώξ** 'Weinbeere' s. ῥάξ.

**ῥώομαι**, oft m. ἐπι- (selten u. sp. ἀνα-, συν-), fast nur im 3. pl. Ipf. u. Aor. ῥώοντο, ἐρρώοντο, ἐρρώσαντο (ep. seit Il.), dazu, ebenfalls ep., sp. u. vereinzelt ῥώετο (Nik.), ῥώονθ' (= -ται, D. P.), ῥώσονται (Kall.), ἐπίρρωσαι (*AP*) 'sich heftig od. mit Anstrengung bewegen, sich tummeln, tanzen'. — Die Beurteilung der obigen erstarrten Formen hängt davon ab, ob den Imperfekt- oder den Aoristformen die Priorität zuzuerkennen ist (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 365). Im letzteren Falle ist das Verb primär (und mit ῥῶσαι, ἔρρωμαι, ῥώννυμι zu verbinden?), im ersteren dagegen ein dehnstufiges Deverbativ, das sich formal besser als semantisch an ῥέω anschließt (Schwyzer 349 u. 722); vgl. die Ausführungen zu πλώω. — Zu ῥωσκομένως s. ῥώννυμι.

**ῥῶπος** m. 'Kleinkram, Flitterstaat, Tand' (A., D., Arist. u.a.); als Vorderglied u.a. in ῥωπο-πώλης m. 'Kleinkrämer' (LXX, H.). Davon ῥωπ-ικός 'zum Flitterstaat gehörig, unecht, wertlos' (Plb., Plu., *AP* u.a.), -εύειν· ῥωποπωλεῖν H.; auch -ίζω? (Ion Trag.; Bed. unklar). — Ohne Etymologie (zu ῥώψ?).

**ῥωχμός** s. ῥήγνυμι.

**ῥώχω** 'zischen, röcheln' (Sor.), ῥώχειν· βρύχειν τοῖς ὀδοῦσι H.; ῥωχμός m. (vv.ll. ῥωγ-, ῥοχ-, ῥογ-) 'das Zischen' (Mediz.). — Schallwörter; vgl. ῥάζω.

1. **ῥώψ**· βοτάνη ἁπαλή H.; pl. ῥῶπες f. 'Reisig, niedriges Strauchholz, Gesträuch, Gebüsch' (Od., Lib.). Davon ῥωπ-ήϊα pl. (Il.), -ίον n. (D. C.), -άς f. (Opp.), -αξ m. (Suid.) 'ds.'; -ήεις 'mit Gebüsch bewachsen' (Q. S.). — Neben dem dehnstufigen ῥώψ stehen die schwundstufigen ῥαπίζω, χρυσό-ρραπις, die mit ῥάβδος, ῥάμνος, auch mit ῥέπω, ῥέμβομαι u.a. eine Gruppe zu bilden scheinen (Bed. 'drehen, winden, biegen'; s. die betr. Wörter m. Lit.). Genaue außergriech. Entsprechungen fehlen.

2. **ῥώψ** ägypt. Wort für 'Schiff'; vgl. πλοῖον παπύρινον, ὃ καλεῖται Αἰγυπτιστὶ ῥώψ (*UPZ* 81 : II 7; ptol.); auch ρωμσις 'ds.' (Pap.); verschrieben in ῥώνιξις· ποταμίας νεὼς εἶδος H.; s. Lidén Glotta 2, 149 m. Lit. — Aus ägypt. *rms* 'Schiff'; s. auch Schwyzer 277.

## σ

**σά** interr. Pron. = τίνα in σά μάν = τί μήν 'wieso?' (megar. in Ar. *Ach.* 757, 784). — Wie böot. τά (Pi. *O.* 1, 82) aus *κι̯-α, n. pl. von τί-ς 'wer?' = alat. *quia-nam* 'warum?', idg. $q^{u}$i̯-ə. Auch in ion. ἅ-σσα, att. ἅ-ττα; s. Schwyzer 616 m. A. 8, 319 und zu τίς.

**σαβακός** 'schadhaft, morsch', von inneren Organen (Hp.), 'verweichlicht, weibisch' (*AP*), = ὁ σαθρός. Χῖοι H.; zur Bed. Luck Phil. 100, 275f. — Daneben σαβάξας (Ptz. Aor.)· διασκεδάσας, διασαλεύσας H.; σαβάκτης m. „der Zertrümmerer", ein Hauskobold (Hom. *Epigr.* 14, 9), f. σαβακτίδες· ὀστράκινα ζῴδια H.; Adv. σαβακῶς· αὐστηρῶς, ξηρῶς, τραχέως H. — Unerklärt; zur Bildung vgl. μαλακός, τριβακός u.a. Unwahrscheinliche Hypothesen bei Grošelj Živa Ant. 1, 214f. (Wz. *baq-* und verstärkendes σα-) und bei v. Windekens Ling. Balk. 1, 63f. (pelasgisch = lat. *saucius*). Ältere, ebenfalls abzulehnende Versuche bei Bq.

**σάβανον,** Demin. -ιον n. 'grobes leinenes Tuch' (Pap., Alex. Trall.). — Semit. LW; vgl. arab. *sabanijjat* 'in Saban (bei Bagdad) hergestellter Stoff'. Lewy Fremdw. 127 m. Lit.; vgl. Schwyzer 308. Lat. LW *sabanum*, s. W.-Hofmann s.v.; daraus, bzw. aus σάβανον got. ahd. *saban* 'σινδών, Leichentuch, leinenes Tuch', slav., z. B. russ. *sávan* 'Leichentuch' (s. Vasmer s.v.).

**σαβαρίχις** f. 'pudenda muliebria' (Telekl.), -ίχη (H., Phot.), σαμαρίχη (Theognost.); auch σάραβος (H., Phot.; mit Metathese?). — Familiär-deminutive Bildung auf -ιχ-; sonst unklar.

Tastender Versuch von Grošelj Živa Ant. 2, 215: aus verstärkendem *σα-* (vgl. *σαβακός*) und dem Stamm in *βάρ⟨υ⟩κα*, *ἀβαριστάν*, *ἀβαρύ* (s. dd.). Nicht besser Brugmann IF 39, 114ff.: zu *σα-* und *βάραθρον*.

**σαββάτωσις** f., Kurzform **σαββώ** f. Bez. einer Leistenkrankheit in Alexandria (Apion, J.). — Eig. „Sabbatkrankheit"; zur Bed. Scheller Glotta 34, 298ff.

**σάβυττος·** *εἶδος ξυρήσεως εἰς καλλωπισμόν . . . τινὲς δὲ τὸ γυναικεῖον* H.; *-ττης* (Phot.), *-ττα* f. (*Kom. Adesp.*). — Ähnlich *βύττος· γυναικὸς αἰδοῖον* H. (s.d.); vgl. noch *σαβαρίχις* und *σάκαν· τὸ τῆς γυναικός* H. Auf eine Erklärung dieser und ähnlicher Wörter muß verzichtet werden; s. die Lit. zu *σαβαρίχις*, außerdem Kretschmer Glotta 13, 271 und Sommer Nominalkomp. 192. Vgl. noch zu *σαίνω*.

**σάγαρις,** *-ιος*, *-εως* f. 'Beil, Streitaxt', von Skythen, Persern und anderen Völkern gebraucht (Hdt., X. u.a.); nach H. = *πελέκιον μονόστομον*; von *AP* 6, 94 als *ἀμφιθηγής* bezeichnet. — Fremdwort ohne Etymologie; von Alessio Studi etr. 18, 142 mit Vorbehalt als voridg. mit lat. *sagitta* 'Pfeil', berb. *zaġāja* 'Wurfspieß' verglichen.

**σαγή** f. s. *σάττω*.

**σαγήνη** f. 'großes Fischernetz, Schleppnetz' (LXX, NT, Babr., Plu. u.a.); kypr. *ἀγάνα* (H.; Bechtel Dial. 1, 412); als Vorderglied u.a. in *σαγηνο-βόλος* m. 'der ein Netz auswirft' (*AP*). Davon *σαγηναῖος* 'zum Netz gehörig' (*AP*), *σαγην-εύω* 'mit dem Netz fangen', gewöhnlich übertr., u.a. von Soldaten, die eine Kette bildend alles Lebende im Lande einfangen (Hdt., Pl., Str., Luk. u.a.), mit *-εύς* m. 'Netzfischer' (D. S., Plu., *AP* u.a.; vgl. Bosshardt 76; Rückbildung), *-ευτής* (Plu., *AP*), *-ευτήρ* (*AP*) 'ds.'; *-εία* f. 'Netzfang' (Plu., Him.). — Mit anderer Bildung *σάγουρον· γυργάθιον* H. — Unerklärt. Wie *ἀπήνη*, *εἰρήνη* u.a. vielleicht fremden Ursprungs; vgl. Schwyzer 490 m. Lit. und 322, Lamer IF 48, 231, Chantraine Études 10 m. Lit. Anknüpfung an *σάττω* (WP. 1, 746, Pok. 1098) ist semantisch nicht hinlänglich begründet. Lat. LW *sagēna*.

**σάγος** m. 'wollener Mantel, Soldatenmantel', u.a. von Galliern, Hispaniern benutzt (Plb., D. S., App. u.a.). — Aus lat. *sagus*, *-um* 'ds.' (kelt. LW; s. W.-Hofmann s.v. m. Lit.).

**σάθη** f. 'männliches Glied' (Ar. *Lys.* 1119, wohl auch Archil. 67). Davon *σάθων*, *-ωνος* m. = *πόσθων* (Telekl. u.a.); *ἀνδρο-σάθων*, *-σάθης* m. Ben. des Priapos (*AB*, H. u.a.). — Bildung wie *πόσθη* u.a.; vgl. Chantraine Form. 367, auch Specht Ursprung

252f. (nicht wahrscheinlich). Vielleicht zu *σαίνω* als „der Schwanz, der Wedel“.

**σαθρός** 'morsch, anbrüchig, zerbrochen, ungesund, schwach' (ion. att.). Davon *σαθρ-ότης* f. 'Morschheit' (sp.), *-όομαι*, *-όω* 'morsch sein, machen' (LXX, Pap. VIp) mit *-ωσις*, *-ωμα* (Pap. VIp, H.); *σάθραξ· φθείρ* H. — Nicht sicher erklärt. Von Fick (s. Bq) mit *ψαθυρός* 'zerbrechlich' (zur *ψῆν*) verglichen; Chantraine Form. 224 u. 373 denkt an *σήθω* (von Benveniste Origines 202 abgelehnt). Ob Kreuzung von *σαπρός* mit einem unbek. Wort? — Daraus mit Metathese ngr. *θράσιον*, *θράσο* 'Fleisch der verendeten Tiere' (Hatzidakis Glotta 2, 299).

**σαίνω** (seit Od., Hes.), selten Aor. *ἔσηνα* (z. B. *ρ* 302), *ἔσᾶνα* (Pi. *O.* 4, 6, *P.* 1, 52), auch m. *περι-*, *προσ-* u. a., 'mit dem Schwanz wedeln, schwänzeln', übertr. 'liebkosen, schmeicheln'. Als Vorderglied in *σαίνουροι καὶ σαινουρίδες· οἱ τὰς οὐρὰς συνεχῶς κινοῦντες ἵπποι καὶ κύνες* H. — Dazu *σάννιον· τὸ αἰδοῖον ἀντὶ τοῦ κέρκιον. τὸ γὰρ αἰδοῖον ἐσθ' ὅτε οὐρὰν ἔλεγον, ὡς Εὔπολις* H., somit eig. 'Schwanz' (*-νν-* hypokor. Gemination); auch *σαννίων* (Arr.), *σάννας* (Kratin.), *σάννορος* (Rhinth.) m. 'Tor, Narr', *σαννάδας· τὰς ἀγρίας αἶγας* H. — Unerklärt. Abzulehnen Solmsen IF 30, 38ff.: eig. Denom. von einem alten Wort für 'penis', **σήν*, Gen. **σαν-ός*, idg. **tu̯ēn*, Gen. **tu̯n̥-ós*, zu lit. *tvìnstu*, *tvìnti* 'anschwellen, vom Fluß' u. a.; *n*-Erweiterung von *tēu̯-*, *tū̆-* 'schwellen' (WP. 1, 706ff., Pok. 1080ff.; s. *σῶς*). Hierher nach Solmsen auch andere Wörter auf *σα-*, z. B. *Σάτυρος* (s. d.).

1. **σαίρω**, Aor. *σῆραι*, kret. *σᾶραι*, Fut. *σαρῶ* (H.) 'fegen, auskehren' (S., E.), übertr. 'wegräumen' (BCH 29, 204; Kreta). Davon 1. *σάρον* n. 'Kehricht' (Sophr., Ion Trag., Kall.), 'Besen' (Epid. IVa u. a.) mit *σαρ-όομαι*, *-όω* 'ausgekehrt werden, auskehren, rein kehren' (Lyk., NT, Pap. u. a.), wovon *-ωσις* f. 'das Auskehren' (Pap.), *-ωμα* n. 'Kehricht' (*AB* u. a.), *-ωται* pl. m. 'Auskehrer' (Phanagoria), *-ωτρον* n. 'Besen' (Suid.); 2. *σάρματα* pl. n. 'Kehricht' (Rhinth.), *σαρμός· σωρὸς γῆς, καὶ κάλλυσμα* . . . H. — Als Vorderglied vielleicht in *σαράπους* (Gal.), Akk. *σαράποδα*, *σάραπον* (Alk.); nach D. L. 1, 81 *διὰ τὸ πλατύπουν εἶναι καὶ ἐπισύρειν τὼ πόδε* (vgl. Bechtel Dial. 1, 125, Sommer Nominalkomp. 26 A. 4 [S. 27] u. 188); nach Gal. dagegen zu *σέσηρα* (2. **σαίρω*).

Seit Fick BB 5, 167 mit *σύρω* 'ziehen, schleppen, fortreißen' (*σύρματα*, *συρφετός* 'Kehricht') zusammengestellt; als Anlaut ist dabei (nach Hirt) mit Bq und WP. 1, 750; 2, 530 (fragend) idg. *tu̯-* anzusetzen, wobei *σαρ-* und *συρ-* verschiedene Varianten eines schwundstufigen **tu̯r̥-i̯ō* repräsentieren können (vgl. Schwyzer 351f.). Ein entsprechendes hochstufiges Präsens

*tu̯er-ō kann im Germ., z. B. ahd. *dweran* 'schnell herumdrehen, durcheinander rühren, mischen' vorliegen; dazu nominale Ableitungen wie das schwundstufige lat. *tur-ma* 'Schar, Schwadron'. Auch *turba* und σύρβη, τύρβη (s. d.) lassen sich hier einreihen. Vgl. noch τορύνη, auch ὀτραλέως.

2. ***σαίρω** 'die Zähne zeigen' s. σέσηρα.

**σάκκος,** auch σάκος (att.?), m. 'Sack (aus Ziegenhaar), Seihsack, Sackleinwand, ein daraus gemachter grober Mantel', u. a. als Trauerkleid benutzt (Hdt., Hippon., Ar., LXX, NT, Inschr. u. Pap.). Als Vorderglied z. B. σακκο-φόρος m. 'Sackträger' (Pap. u. a.). Davon 1. die Demin. σαν(κ)-ίον (Hp., Ar., X., Men. u. a.), -ίδιον (Pap.), -άλιον (Gloss.); 2. -ούδια n. pl. Bed. unklar (Pap.; nach λινούδιον, s. λίνον); 3. -ᾶς m. 'Säckler, Sackträger' (Inschr. Korykos, Pap.); 4. -ίας οἶνος 'geseihter Wein' (Poll.); 5. -ινος 'aus Sackleinwand' (Sch.); 6. Denom. -έω 'seihen' (Hdt. 4, 23; nach Ael. Dion. u. a. -εύω), -ίζω 'ds.' (Thphr. u. a.). Ptz. (scheinbar primär) σακτός 'geseiht' (Eup. 439). — Semit. LW; vgl. hebr. (phön.) *śaq* 'härenes Zeug, Sack, Trauerkleid' (Lewy Fremdw. 87; dazu Bertoldi Zeitschr. rom. Phil. 68, 73ff. [Mittelmeerwort]). — Daraus lat. *saccus* (mit nhd. *Sack* usw.); s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**σακνός** 'zerbrochen, leck' (πίθοι) s. σαχνός.

**σάκος** n. 'Schild (aus Leder)', eig. wohl 'Langschild, Turmschild' (vgl. ἀσπίς m. Lit.; Hom., auch A. u. a.). Einige Kompp; z. B. σακέσ-παλος 'schildschwingend' (*E* 126, Kall., Nonn.), ~ -φόρος 'schildtragend' (B., S., E.), φερε-σσακής 'ds.' (Hes. *Sc.*, Nonn.); vgl. Trümpy Fachausdrücke 20ff., Ruijgh L'élém. ach. 94f. m. vielen Einzelheiten. Keine Ableitungen. — Altes Wort, das ursprünglich die Haut, das Fell bezeichnete und auch im Aind. belegt ist: *tvác-* f. 'Haut, Fell', als *s*-Stamm (= σάκος) u. a. in *hiraṇya-tvacas-* 'mit goldenem Fell'. Hierher wohl auch, allerdings mit *e*-Vokal, der zu σάκος nicht stimmt, heth. *tuekkaš* 'Körper'. Lit. bei Mayrhofer s. *tvák*; ält. Lit. bei Bq und WP. 1, 747 (Pok. 1099). Sehr unsicher apers. *takabarā*, Beiwort der *Yaunā* (Ionier); s. Mayrhofer Orientalia 33, 84ff. (nach Pisani Glotta 42, 183ff. aus gr. *σακοφόρος entlehnt[?]).

**σάκτας** s. σάττω.

**σάκχαρ,** -αρος n. (Gal.), σάκχαρ-ι n. (*Peripl. M. Rubr.*, Orib.; nach μέλι u. a.), -ις f., -ον n. (Dsk.) 'Zucker'. — Aus mind. (pāli) *sakkharā* 'ds.' (aind. *śárkarā* f. 'Grieß, Kies, Körnerzucker'; vgl. 2. κρόκη). Aus dem Ind. noch pers. *šakar* > arab. *sukkar* (> ital. *zucchero* > nhd. *Zucker* usw.). Aus σάκχαρον

lat. *saccharum* (nhd. *Saccharin* usw.). Weitere Einzelheiten bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 705f.

**σαλαγέω, σαλάκων** u.a. s. *σάλος*.

**σαλαΐζειν** = *θρηνεῖν* (Anakr. 167), = *κόπτεσθαι* (H.); *σαλαϊσ-⟨μός⟩· κωκυτός* H. — Unklar; vgl. zu *σαλάμβη*.

**σαλαμάνδρα** f. 'Salamander, Art Molch' (Arist., Thphr. u.a.); *-ειος* 'nach Art der S.' (Nik.). — Fremdwort unbek. Ursprungs. Hypothese bei v. Windekens Le Pélasgique 133.

**σαλάμβη** f. 'Lichtöffnung, Rauchluke' (S. *Fr.* 1093, Lyk., H.); auch *σαλάβη* (H., Phot.), *-βος* (H.). — Wahrscheinlich sem. LW; vgl. syr. *ṣelpā* 'rima portae', zu *ṣ*ᵊ*laf* 'spalten, zerreißen' (Prof. Lewin mündlich; ähnlich Lewy Fremdw. 96). Unhaltbare idg. Etymologien bei Bq; unhaltbar auch Carnoy Ant. class. 24, 22. — Die formale Ähnlichkeit mit *Σαλαμβώ· ἡ Ἀφροδίτη παρὰ Βαβυλωνίοις* (H.,), *Σαλαμβάς· . . . ὅτι περιέρχεται θρηνοῦσα τὸν Ἄδωνιν* (*EM* mit Heranziehung von *σαλαΐζειν* [s.d.]), *Σαλαβακχώ* (Ar.) wird von Lewy a.O. und von Solmsen IF 30, 42 beobachtet und verschieden erklärt.

**σάλος** m. 'unruhige Bewegung des Meeres, Wogenschwall', auch 'Ankerplatz, Reede' im Gegensatz zum geschützten Hafen (S., E., Lys., hell. u. sp.), übertr. vom Erdbeben (E. *IT* 46), 'unruhige Gemütsbewegung' (LXX, Gal., Max. Tyr.; vgl. *ἀσαλής*, *σάλη* unten). Einige sp. Kompp., z.B. *ἐπί-σαλος* 'dem *σάλος* ausgesetzt' (Secund., *Peripl. M. Rubr.* u.a.); wohl auch das ep. *κονί-σαλος* 'Staubwolke' (s. *κόνις*). Mit Umbiegung in die *σ*-Stämme *ἀ-σαλής* 'unerschüttert, unbekümmert' (A. *Fr.* 319 = 634 M.) mit *ἀσάλ-εια* f. = *ἀμεριμνία, ἀλογιστία* (Sophr. 113), *ἀσαλεῖν· ἀφροντιστῆσαι* H.; dazu, wohl als Rückbildung, *σάλη*, *σάλᾱ* f. = *φροντίς* (*Et. Gen.*, H.). — Denominativa: 1. *σαλεύω*, auch m. Präfix, z.B. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *δια-*, eig. vom Schiff '(auf den Wogen) rollen, sich hin und her werfen, schwanken', trans. 'ins Schwanken bringen, erschüttern' (att. seit A., auch Hp., hell. u. sp.) mit *σάλευσις* (*δια-*) f. 'Schwankung' (Arist. u.a.), *σάλευμα* n. 'ds.' (D. Chr.). 2. *σαλόομαι* 'mit schwankender Haltung gehen' (*EM* als Erklärung von *σαλάκων*). — Mit Gutturalsuffix: 1. *σάλαξ*, *-ακος* m. 'grobes Sieb der Bergarbeiter' (Arist. od. Thphr. ap. Poll.), auch als att. Töpfername (*Σάλαχς*; Krahe IF 57, 113), *-αγξ· μεταλλικὸν σκεῦος* H.; *σαλάκων*, *-ωνος* m. 'Aufschneider, Prahler, Stutzer' (Arist.; wegen des schwankenden Ganges) mit *σαλακων-ία* (*-εία*) f. (Arist., Alkiphr.), *-ίζω* (*δια-* Ar.), *-ίζομαι*, *-εύομαι* (H., Phot., Suid.); *σαλάσσω* (*ἐκ-*) 'schütteln' (Nik., *AP*), wohl direkt von *σάλος* nach *τινάσσω*, *ταράσσω* u.a. 2. *σαλαγέω* = *σαλάσσω*,

*σαλεύω* (Opp., Orac. ap. Luk.), *σαλαγή· βοή* H.; vgl. *πατα-γέω, -σσω*.

Urspr. Fachwort der Seemannssprache; ohne überzeugende Etymologie. Eine ganz fragliche Hypothese (lat. *tullius* usw.) s. *τύλη, τύλος*. Nach Carnoy Ant. class. 24, 22 (mit Curtius 372) zu nhd. *schwellen* usw. (pelasgisch). — Lat. LW *salus, salum*?

**σάλπη** f. (Epich., Arist. usw.), *-ης* m. (Archipp.), *-ος* (Arist. v.l.), *σάρπη* f. (Arist.) Meerfisch, 'Box salpa'; auch *σάλπιγξ* (Arist.; volksetym. Umbildung). Zum Wandel *λ* > *ϱ* vgl. Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 42. — Unerklärtes Mittelmeerwort. Lat. (Plin., Ov.) *salpa*, ital. *salpa, sarpa*, frz., engl. *saupe*. Vgl. Heubeck Thes. Praerom. 1, 13f.; dazu noch Thompson Fishes s.v.

**σάλπιγξ,** *-ιγγος* m. 'Trompete' (seit *Σ* 219). — Davon *σαλπίζω* (ion. att.; dial. Neubild. *-ίσσω, -ίττω, -ίδδω*), Aor. *σαλπ-ίγξαι* (seit *Φ* 388), *-ίσαι* (LXX u.a.), Fut. *-ίσω* (NT), *-ιῶ* (LXX), Perf. Med. *σεσάλπι(γ)κται, -ισται* (sp.), vereinzelt m. *ἐπι-* u.a., 'die Trompete blasen, trompeten'; dazu *σαλπιγκτής* (Th., X. u.a.), *-ικτής* (att. u.a. Inschr.), *-ιστής* (hell. u. sp.) m. 'Trompeter' (zu den Formen Fraenkel Nom. ag. 1, 232 A. 2 m. Lit.), *-ισμός* m. *-ισμα* n. (Thd., Poll.) 'Trompetersignal', *-ιστικός* 'zum Trompeten gehörig' (Poll.). — Weitere Ableitungen: *σαλπίγγιον* n. 'Röhre' (Gal.), *-ωτός* 'trompetenförmig' (Teos). — Wie die gleichgebildeten *σῦριγξ, φόρμιγξ* (vgl. noch *λύρα, κιθάρα, σαμβύκη* u.a.) als Wort der Mittelmeerkultur ohne überzeugende idg. Anknüpfung. Zum onomatop. lit. *švil̃pti* 'pfeifen' u.a., seit Curtius 287 oft hierhergezogen, s. Fraenkel s.v. m. Lit. — Beziehung zu *σάλπη* bleibt semantisch noch zu begründen.

**σάμαξ,** *-ἄκος* m. 'Binse, Binsenmatte' (Kom. V[a]); *-άκιον* n. Bez. eines weiblichen Schmucks (*Kom. Adesp.*). — Bildung wie *οἶσαξ* u.a. (s. zu *οἶσος*); sonst unerklärt. Nach Alessio Studi etr. 19, 152 zu voridg. **sam-* 'Wasser, See, Sumpf' (?); von Belardi Doxa 3, 219 mit Recht abgelehnt.

**σαμβύκη** (H. auch *ζ-*) f. 'dreieckiges Saiteninstrument m. vier Saiten' (Arist. usw.), übertr. 'Sturmleiter' (Plb. usw.; zur semant. Begründung s. Ath. 14, 634a). Davon *σαμβυκ-ιστής*, f. *-ίστρια* 'Sambykespieler(in)' (hell. Dicht., Plu.; nach *κιθαριστής, -ίστρια*). — Orient. LW aus unbekannter Quelle; s. E. Masson Recherches 91ff. m. ausführlicher Beh. und Kritik früherer Ansichten (zu hebr. *š[e]bākā* 'Gitter' u. a.). Zur sekundären Nasalierung Schwyzer 231f. m. Lit. — Lat. LW *sambūca* (vgl. W.-Hofmann s.v.).

**σάμος** f. 'Anhöhe' (Str. 8, 3, 19; 10, 2, 17); dazu die Inselnamen *Σάμος*, *Σάμη*. — Ohne Zweifel vorgr.: Fick Vorgr. ON 54 u. 112; ebenso, aber mit anderer Deutung (zu *ἀσάμινθος*) Alessio Stud. itfilcl. N.S. 20, 121ff., v. Windekens Le Pélasgique 69ff. Eine (mit allem Vorbehalt) vorgetragene idg. Etymologie bei Persson Beitr. 1, 471 (s. Bq; abzulehnen).

**σάμψ(ο)υχον** n. 'Majoran' (Nik., Dsk., Paus. u.a.; zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 56, 78) mit *-ινος* 'aus M.' (Dsk., Gal. u.a.), *-ίζω* 'dem M. ähnlich sein, mit M. würzen' (Dsk.). — Fremdwort unbek. Herkunft (die Pflanze war vor allem in Nordafrika heimisch). Lat. LW *sampsūc(h)um, -us* (s. W.-Hofmann s. *sambūcus*).

**σάν** dor. Name für ion. *σίγμα* (Hdt. 1, 139). — Aus dem Semit. (hebr. *šīn*). Davon *σαμ-φόρας, -ου* m. „*Σάν*-träger", 'Pferd, dem ein *σάν* eingebrannt ist' (Ar.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 143). — Zum Zeichen *σαμπῖ* (= 900), aus byz. *σὰν* (= *ὡς ἄν* 'wie') und *πῖ*, Schwyzer 149.

**σάνδαλον** n., pl. *-α* 'Sandale(n)' (seit *h. Merc.*), N. eines Plattfisches (Matro; Strömberg Fischn. 37); *σανδαλοθήκη* 'Sandalkasten' (Men., Delos II[a]). Davon *σανδάλ-ιον* (ion. att.), *-ίσκον* (Ar.); auch *-ίς, -ίδος* f. 'Art Dattel' (Plin.), *-ώδης* 'sandalähnlich' (Sch.). — Auch *σάμβαλον* n. (Eumel., Sapph., *AP*), *σαμβαλ-ούχη, -ουχίς* f. 'Sandalkasten' (Herod.), *-ίσκα* pl. n. (Hippon. 18 = 32 Masson; s. Komm.). — Der Wechsel *νδ* ~ *μβ* ist dunkel; verschiedene Aufnahme eines Fremdworts (Schwyzer 303)?; s. auch Kronasser Etymologie I 91. — Herkunft unbekannt; vgl. *σαγγάριος* H. s. *σκυτεύς*; *τζαγγάριος* (*τσ-*) m. 'Verfertiger der parthischen *τζάγγαι*' (Pap. VI[p]). — Aus dem Griech. lat. *sandalium*, frz. *sandale*, npers. *ṣandal* usw.

**σανδαράκη,** *-άχη* f. 'Sandarach, rotes Arseniksulfid, Realgar, rotes Auripigment' (Hp., Arist., Thphr. u.a.), 'Bienenbrot' (Arist.); *σανδαρακ-ούργιον* n. 'Sandarachgrube' (Str.), *-ινος* 'sandarachfarben, hellrot' (Hdt. u.a.), *-ίζω* 'sandarachfarben sein' (Dsk.). — Orient. LW aus unbek. Quelle. Nehring Glotta 14. 182 erinnert an den ON *Σανδαράκη* (Hafenstadt am Schwarzen Meer). Nach einer ganz unsicheren Vermutung von Uhlenbeek PBBeitr. 19, 327ff. aus aind. **candra-rāga-* 'mondfarbig' (?), das Cuendet (s. Mayrhofer s. *candanaḥ*) in ein ebenso hypothetisches **candana-rāga-* 'sandfarbig' verbessern möchte.

**σάνδυξ,** *-υκος* f. Bez. eines hellroten Farbstoffes, einer hellroten Mineralfarbe, eines rotfarbigen durchsichtigen Gewebes usw. (Str. 11, 14, 9 [coni.], Dsk., Gal. u. a.); ausführlich zur Bed.

Flobert Rev. de phil. 90, 228ff. Davon *σανδύκ-ιον* n. Bed. unsicher, *-ινος* 'sandyxfarben' (Pap.); auch *σανδών, -όνος* m. Bez. eines durchsichtigen Gewandes (Lyd. *Mag.*): nach *σινδών*. — Bildung wie *βόμβυξ* u. a.; wie das damit irgendwie zusammengehörige *σανδαράκη* aus unbek. orientalischer Quelle (vgl. aind. *sindūram* 'Mennig, Zinnober', assyr. *sâmtu, sându* 'roter Stein'?). Lat. LW *sandyx* (Prop., Verg., Plin. usw.).

**σανίς,** *-ίδος* f. 'Brett, Bohle, Brettergerüst usw.', pl. auch 'Bretter zum Schreiben, Schreibtafel(n)' (att.), 'Torbohlen, Türflügel' (ep.). Davon 1. die Deminutiva *σανίδ-ιον* n. (att. usw.), *σαν-ίσκη* f. 'Gemälde' (Herod.); 2. *σανίδ-ωμα* n. 'Bretterverkleidung' (LXX, Thphr., Plb. usw.; Chantraine Form. 187); 3. *-ώδης* 'brettähnlich' (sp.); 4. *-όω* 'mit Brettern versehen', *-ωτός* (hell. u. sp.). — Bildung wie *σελίς, δοκίς* u. andere technische Wörter (Chantraine Form. 337); sonst unerklärt. Die formal naheliegende Anknüpfung an *σαίνω* (Solmsen IF 30, 46f.) ist von einer s. v. abgelehnten Erklärung von *σαίνω* abhängig. Eine an sich denkbare aber ganz hypothetische Grundform **tu̯-n̥-id-* vermittelt Anschluß an die große Sippe von *τύλη, τύλος* (s. d.). — Ältere Deutungsvorschläge bei Bq und WP. 1, 709 (abgelehnt).

**σαννᾶς** (eher als *-ᾶς*) m. Spitz- u. Personenname, '*μωρός*, Dummkopf' (Kratin. [vgl. Clark ClassRev. 69, 245f.], Kolophon), *σαννίων* 'ds.' (Arr.), *σάννορος* = *μωρός* (Rhinth.), wohl mit Kaibel z. St. für *-υρος*; vgl. *Σαννυρίων*. Als PN noch *Σάνν-ος* (Hippon.), *-αῖος, -ιος, -υρίων*, f. *-ώ* (5.—4. Jh.); *Σαννίδωρος* Spitzname für *Ἀντίδωρος* (Epikur.). — Daneben *σαννίον* = *αἰδοῖον* (Eup.), *σαν⟨ν⟩ιόπληκτος· αἰδοιόπληκτος* H.; *σαννάδας· τὰς ἀγρίας αἶγας* H. (formal Patronymikon von **σάννος* o. ä.) = ngr. (Kreta) *ἡ σανάδα* (Hatzidakis Glotta 12, 148f.); wohl auch *ἐσαθνύριζεν· ἤκαλλεν* H. für *ἐσαν(ν)-*. — Von *σαίνω* (s. d.) mit expressiv-hypokoristischer Gemination; die Namen sind, wenigstens zum Teil, mit Beziehung auf *σαννίον· αἰδοῖον* gebildet. Einzelheiten m. reicher Lit. bei Masson zu Hippon. 118 (S. 165f.). Lat. LW *sanna* 'Grimasse', *sanniō* 'Possenreißer' (W.-Hofmann s. v.).

**σάος** s. *σῶς*.

**σαπέρδης** *-ου,* m. N. eines Fisches, der mit *κορακῖνος* und *πλατίστακος* identifiziert und aus dem Nil, dem Schwarzen Meere aber auch aus anderen Gewässern erwähnt wird (Hp., Kom. usw.). Davon *σαπερδ-ίς* (Arist.; richtig?), *-ιον* (Apollod. ap. Ath.). — Fremdwort. Thompson Fishes s. v. (wo ausführ-

liche Behandlung) erinnert an arab. *ṣabār*, kopt. *šabouri*, N. eines bekannten Nilfisches, *Tilapia nilotica*. Lautlich näher liegt der lyd. PN *Sa-par-da-a-a* (Grošelj Živa Ant. 7, 43), über dessen eventuelle Beziehung zum Fischnamen *σαπέρδης* indessen nichts verlautet.

**σαπρός** s. *σήπομαι*.

**σαπύλλειν·** *σαίνειν. 'Ρίνθων* (*Frg.* 24) H. — Expressiv-volkstümliche Erweiterung von *σαίνειν*? Eine andere Vermutung bei Kaibel z. St.

**σάπφειρος** f. 'Lasurstein', „Saphir" (Thphr., LXX usw.; zur Bed. Schrader-Nehring Reallex. 1, 212). Davon *σαπφείρ-ιον* (*-ππ-*) n. 'aus σ. gemachter Farbstoff' (Pap.), *-ινος* 'aus σ.' (Pap., Philostr. u. a.). — Semit. LW; vgl. hebr. *sappīr*. Weitere Anknüpfung an aind. (Lex.) *śani-priya-* n. N. eines dunkelfarbigen Steins (seit A. Müller BB 1, 281) scheint sehr fraglich.

**σάπων,** *-ωνος* m. 'Seife' mit *-ώνιον* n. 'ds.', *-ωναρικός* 'seifenartig, zur S. gehörig' (sp. Mediz. u. a.). — Nach gewöhnlicher Annahme aus lat. *sāpō* 'ds.' (seit Plin.), das letzten Endes aus dem Germ. stammt (ahd. *seifa*, ags. *sāpe* usw.); s. W.-Hofmann s. v. mit weiterer Lit. Anders André Ét. celt. 7, 348ff.: *σάπων* nicht aus lat. *sāpō*, sondern aus dem kleinasiatischen Keltischen; sehr erwägenswert.

**σαράπους** s. 1. *σαίρω*.

**σαργάνη** f. 'geflochtener Korb' (seit IV$^a$). Davon *σαργαν-ίς* f. (Kratin. [coni.]), *-ιον*, *-ίδιον* n. (Pap.) 'ds.'. Daneben *ταργάναι· πλοκαί, συνδέσεις, πέδαι* H. mit *τεταργανωμένη* = *συμπεπλεγμένη, συνειλημμένη* (H. *EM*); hyperattizistisch? (vgl. Schwyzer 319). — Gerätename ohne Etymologie, viell. LW (vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 23f.); Bildung wie *πλεκτάνη, δρκάνη* usw. Die herkömmliche Anknüpfung an *σορός* (s. d.) u. Verw. (Kögel PBBeitr. 7, 191) läßt das *-γ-* unerklärt. Vgl. auch zu *τάρπη*.

**σαργός** m. Fischname, 'Sargus Rondeletii' (Kom., Arist. u. a.) mit *-ίον* n. 'ds.' (*Gp.*); *-ῖνος* m. N. eines in Schwärmen auftretenden Meerfisches, 'Hornhecht (?)' (Epich., Dorio, Arist.); vgl. *κεστρ-ῖνος, σαρδ-ῖνος* u. a. — Mittelmeerwort unbek. Herkunft; zur Sache Thompson Fishes s. v.

**σάρδα** f. 'Salz- und Pökelfisch' (Diphil. Siph. ap. Ath. 3, 120f., Xenokr., Gal.); *σαρδῖνος, -ίνη* 'Sardelle' (Arist. *Fr.* 329, Epai-

net., Gal.), lat. *sarda, sardīna.* — Wohl eig. „der sardische Fisch", von *Sardus* 'Sarder, sardinisch', *Σαρδώ* = *Sardinia*, nach dem Herstellungsort. Strömberg Fischnamen 86; zur Sache Thompson Fishes s. v.

**σαρδάνιον** *μειδιᾶν, γελᾶν*; *σαρδάνιος γέλως* 'bitter, höhnisch lächeln, lachen; höhnisches Gelächter' (*υ* 292, Pl., Plb. usw.); v. l. und sp. auch *-όνιον, -όνιος* (*-ώ-*) nach *Σαρδόνιος* 'sardisch'; *σαρδάζων· μετὰ πικρίας γελῶν* Phot., Suid. — Herkunft strittig. Von den Alten teils mit *σέσηρα* verbunden (so noch Bechtel Lex. s. v. mit morphologischer Begründung), teils auf eine in Sardinien heimische Pflanze (*σάρδ-ιον, -άνη, -όνιον*) bezogen, deren Genuß ein krampfhaftes Lächeln herbeiführte. Näheres bei Kretschmer Glotta 34, 1 ff. mit neuer Hypothese: zum Volksnamen *Šardana* (Nachbarn von Ägypten) unter Berufung auf *σαρδανάφαλλος· γελωτοποιός* H.; im einzelnen unklar. Abzulehnen Zupitza BB 25, 96: zu kymr. *chwarddu* 'lachen'.

**σάρδιον** n. N. eines Edelsteins, 'Karneol, Sarder' (Pl., Thphr. usw.), auch = 'Siegel' (Inschr.); *σαρδώ, -οῦς* f., *λίθος σάρδιος*, ~ *σάρδινος, σαρδόνιον* 'ds.' (selten u. sp.); als Vorderglied in *σαρδ-όνυξ, -υχος* m. 'Sardonyx' (hell. u. sp.). — Wohl eig. „Stein aus Sardes", nach einem der Fundorte. Semit. Etymologie bei Lewy Fremdw. 57f. (ganz fraglich). Lat. LW *sarda, -ius, -inus lapis, sardonyx.*

**σαρδόνες, -όνων** f. pl. (Poll., H.), *σαρδόνια* n. pl. (X. *Kyn.* 6, 9: Gen. *σαρδονίων* falsch für *-όνων*?) 'der oberste Rand des stehenden Jagdnetzes'. — Technisches Wort ohne Etymologie. Nach Fick GGA 1894, 225 zu *σέσηρα.*

**σάρι** s. *σίσαρον.*

**σάρῑσα** f. 'makedonische Lanze' (Thphr., Plb.); lat. *sarīs(s)a.* — Dunkel; unzulänglich begründete Hypothese bei v. Blumenthal Hesychst. 21.

**σαρκάζω** seltenes Verb umstrittener Bed.: auf zäh und gierig beißende Hunde bezogen (*γλισχρότατα σαρκάζοντες* Ar. *Pax* 482), von weidenden Pferden (Hp. *Art.* 8); vom zornigen Beißen auf die Lippen (Gal. 19, 136), womit die besonders lexikalisch belegte Bed. 'bitter, grimmig verhöhnen' (*ἐπι-* ~ Ph.) zusammenzuhängen scheint (z. B. H.: *σαρκάζει· μειδιᾷ, εἰρωνεύεται, καταγελᾷ, ἀπὸ τοῦ σεσηρέναι*; *σαρκάσας· μετὰ πικρίας ἢ ἠρέμα τὰς τῶν χειλέων σάρκας διανοίξας, γελάσας*). Davon *σαρκασμός* m. 'grimmiger Hohn' (Hdn., Phryn.); unklar die kom. Bildung *σαρκασμο-πιτυοκάμπται* pl. (Ar. *Ra.*

966). — Eine völlig einwandfreie Begründung des a priori nächstliegenden Zusammenhangs mit σάρξ ist bisher kaum gegeben. Bei Ar. *Pax* 482 ist indessen eine Bed. 'entfleischen, das Fleisch von den Knochen abnagen' (vgl. σαρκίζω) sehr wohl möglich; das Wort wäre dann auf grasende Pferde übertragen worden (Hp.). Bei der weiteren Bed.entwicklung mag die wiederholt auftretende Anknüpfung an σέσηρα (s. H. oben; σαρκάζων ... καὶ σεσηρώς Ph. 2, 597) eine Rolle gespielt haben. — σύρκιζε· σάρκαζε H. kann entweder äolisch (σύρκες = σάρκες) oder von σύρω beeinflußt sein. — Ältere Lit. bei Bq.

**σάρμα** s. σέσηρα.

**σαρμεύω** 'einen (Erd-, Sand-) Haufen aufwerfen' (*Tab. Heracl.* 1, 136 οὐδὲ γαιῶνας θησεῖ ... οὐδὲ σαρμευσεῖ). — Von σαρμός· σωρὸς γῆς καὶ κάλλυσμα. ἄλλοι ψάμμον, ἄλλοι χόρτον H., Hippon. 165a; s. 1. σαίρω; auch Masson Hippon. 180 m. A. 3.

**σάρξ** (äol. σύρκες pl. H., *EM*; zum Lautlichen Schwyzer 308), σαρκός f., oft (Hom. fast nur) pl. 'Fleisch, Fleischstück(e)' (seit Il.); zum Numerus Schw.-Debrunner 43, Chantraine Gramm. hom. 2,30. Zahlreiche Kompp., z.B. σαρκο-φάγος 'fleischfressend' (seit Arist.), λίθος σαρκοφάγος Bez. eines bei Assos (Troas) gebrochenen Steins, der zu Särgen gebraucht wurde und die Leichname verzehrt haben soll (Poll. 10, 150, Plin. u. a.); zum umstrittenen physiologisch-chemischen Prozesse s. R. Müller bei Kretschmer Glotta 22, 265; daraus 'Sarg' (Inschr.), lat. LW *sarcophagus*, ahd. *sarch* usw.; ἄ-σαρκος 'ohne Fleisch, mager' (ion. att.); zum Hinterglied ausführlich Sommer Nominalkomp. 94f. — Davon 1. σαρκ-ίον (Hp., Arist. u. a.), -ίδιον (Arist. usw.) n. 'Stück Fleisch', -ίς f. 'Fleisch, Essen' (sp. Pap.); -ῖτις f. N. eines Steins (Plin.; nach der Farbe, Redard 60). 2. σάρκ-ινος (att. usw.), -ικός (hell. u. sp.), -ειος (sp.) 'fleischig, fleischern'; -ώδης 'fleischartig' (Hp., X. usw.), -ήρης 'aus Fleisch bestehend' (*Trag. Adesp.*). 3a. σαρκ-ίζω 'entfleischen' (Hdt.; zur privativen Bed. Hudson-Williams ClassRev. 26, 122f.; nicht richtig Schwyzer 736), περι- ~ mit -ισμός (Mediz.), ἐκ- ~ (LXX); b. -όω (περι-, ἐκ- u. a.) 'fleischig machen, ins Fleisch verwandeln' mit -ωμα, -ωσις, -ωτικός (Mediz. u. a.); c. -άζω s. bes.

Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Nach einer allgemeinen, sehr erwägenswerten Auffassung (seit v. Bradke ZDMG 40, 752) zu aw. *θwarəs-*, Präs. *θwərəsaiti* eig. 'schneiden' (*upa-*, *us-* u. a.), als Simplex 'gestalten, erschaffen, bestimmen usw.', idg. *tu̯erk̂-*, *tu̯r̥k̂-* (WP. 1, 751, Pok. 1102); somit eig. *'Schnitt' wie lat. *carō* 'Fleisch(stück)' = umbr. *karu* 'pars, Stück Fleisch' zu κείρω 'schneiden' usw. Andere

Begründung von Risch Sprache 7, 93ff. (wo auch heth. *tuekkaš* 'Körper' [mit angebl. Schwund eines *r* vor *k*] herangezogen wird; s. indessen zu *σάκος*): zu *ϑwarəs-* in der (offenbar sekundären) Bed. 'erschaffen, bilden'; somit „Fleisch als das, was dem menschlichen Körper Gestalt und Formung gibt"; gewiß nicht vorzuziehen. — Aus *σάρξ* alb. *šark* 'Fruchtfleisch' (Jokl IF 44, 13ff.).

**σαρωνίς,** *-ίδος* f. 'alte hohle Eiche' (Kall. *Jov.* 22 u. a., H.), auch mit *-ο-* (Vokalharmonie?; Schulze Kl. Schr. 661f.) *σορωνίς· ἐλάτη παλαιά* H.; dazu *δρυμὸς Σόρων* (Paus. 8, 23, 8). — Nach Strömberg Wortstud. 29 aus *σαρῶνες· τὰ τῶν ϑηρατῶν λίνα* H., was trotz den dort angeführten Parallelen kaum überzeugt.

**σατίναι** f. pl. 'Kutsche, Frauenwagen, Equipage' (*h. Ven.*, Sapph., Anakr., E. in lyr.; zum Plur. vgl. z.B. *ὄχεα*, zur Bed. Leumann Horm. 68, 359f. = Kl. Schr. 206f.); daneben *σάτιλλα· π[η]λειὰς τὸ ἄστρον* H. (als 'Wagen' benannt; Scherer Gestirnnamen 145 m. Lit.). — Als (phryg.?) LW kann *σάτιλλα* mit arm. *sayl* 'Wagen' (auch als Sternbild) identisch sein (aus **satil̯a*); daneben mit *ν*-Suffix (alter *n* ~ *l*-Wechsel?) *σατίναι*; vgl. *ἀπήνη*. Gegen phrygische und für thrakische Herkunft von *σάτιλλα* Schmitt Glotta 44, 148ff. — Eine gewisse Ähnlichkeit mit *σάτιλλα*, *sayl* zeigt georg. *etli* 'Wagen, Sternbild' (Adontz Mél. Bq 1, 5ff.). Im Anschluß daran, z. T. mit Zuhilfenahme pelasgischer Hypothesen, weitgehende Kombinationen bei v. Windekens Orbis 5, 198ff. (m. Lit.), wobei auch lat. *satelles* einbezogen wird und sämtliche betreffende Wörter zu idg. *sed-* 'sitzen' gestellt werden. S. noch WP. 1, 339 m. älterer Lit. und früheren Hypothesen.

**σατράπης,** *-ου* m. „Satrap", Statthalter des Perserkönigs (seit X.). Davon *σατραπ-ικός* 'zum Satrapen gehörig' (Arist. usw.), f. *-ίς* (Philostr.), *-εύω* 'Satrap sein, als Statthalter herrschen' (X. usw.) mit *-εία*, ion. *-ηΐη* f. 'das Amt, die Provinz eines Satrapen, Satrapie' (seit Hdt.); *-εῖα* n. pl. 'der Palast eines Satrapen' (Hld.). — Aus airan. **xšaϑra-pā-* 'das Reich schützend' (apers. *xšaça-pāvan-*), von *xšaϑra-* (s. zu *κτάομαι*) und *pāiti* (s. zu *ποιμήν*). Die nicht seltenen, oft inschriftlich belegten Formen *ξατρ-*, *ἐξα(ι)τρ-*, *ἐξαιϑρ-* (auch *σαδρ-*) geben z. T. apers. *xš-* und den inlautenden Dental genauer wieder (s. Eilers-Mayrhofer Sprache 6, 120 A. 59 [S. 121], Brandenstein Sprachgesch. und Wortbed. 60), sind aber auch volksetymologisch bedingt: *ἐξατρ-* nach *ἐξ-*; vgl. Schwyzer 206 u. 329. Der *αι*-Diphthong wird von Kretschmer Sprache 2, 70 mit Lehmann-Haupt P.-W. s. Satrap Sp. 84 wenig über-

zeugend auf eine unbelegte altiran. Mischform zurückgeführt. — Dazu noch aind. *kṣatrapa-* u. a., s. Schmitt ZDMG 117, 131.

**σάττω,** ion. *σάσσω* (Hp.), kret. (Gortyn) *συνεσσάδδῃ*, Aor. *σάξαι*, Pass. *σαχθῆναι*, Perf. Med. *σέσαγμαι*, auch m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, 'vollstopfen, festdrücken, bepacken, beladen, ausrüsten' (ion. att., kret.). — Davon 1. *σαγή* oder *σάγη* f. (Akz. nach Hdn. 1, 309) 'Packung, Ausrüstung' (seit A.), auch 'Saumsattel' (Pap., Babr. u. a.); 2. *σάγμα* (*ἐπί-*~) n. 'Decke, Mantel' (E., Ar.), 'Saumsattel' (LXX, Str., Pap; usw.), Demin. *-άτιον* n. (Arr.); *-ατᾶς* m. 'Sattler' (Pap.). 3. *σάκτας* m. 'Sack, Beutel' (Ar. *Pl.* 681, Poll.), eig. „Stopfer" (Björck Alpha impurum 68), auch = *ἰατρός* (böot., Stratt.), wohl als Spottname (vgl. Bechtel Dial. 1, 310); anders Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 26 (zu aind. *bhiṣáj-* 'Arzt'; von Mayrhofer s. v. abgelehnt); 4. *σακτήρ* = *θύλακος* H.; 5. *σάκτωρ, -ορος* m. 'Vollstopfer' (A. *Pers.* 924; anap.); 6. *σάκτρα* f. = *φορμός* Phot. 7. *σάξις* (*ἐπί-* ~) f. 'das Vollstopfen' (Arist., Thphr.); 8. *σακτός* 'vollgestopft' (Antiph., Pap.).

Die Formen *σάττω, σάξαι, σέσαγμαι* einschließlich der nominalen Ableitungen, worunter *σαγή* und *σάγμα* mit analog. *-γ-* (umgekehrt Bechtel Dial. 2, 745: *γ* ursprünglich wie in krot. *σάδδῃ*; dagegen *σάττω* analogisch nach *σάξαι*), bilden ein regelmäßig ausgeglichenes System, dessen Ausgangspunkt mangels einer sicheren Etymologie nicht festzustellen ist. Eine mögliche Anknüpfung bietet das nasalierte toch. AB *twāṅk-* 'einzwängen' (idg. *tu̯a-n-k-*; v. Windekens Orbis 11, 180; 12, 188); dagegen ist auf aind. *tvanakti* (Lex.) 'sich zusammenziehen' kein Verlaß (s. Mayrhofer s. v.). Weitere überholte Vergleiche m. Lit. bei Bq und WP. 1, 746f. (Pok. 1098). Vgl. noch *σηκός* und *σωκός*; auch *συχνός*.

**σάτυρος** m. 'Satyr', meist im Plur. als Bez. mythischer Naturwesen, die zur Gefolgschaft des Dionysos gehören und oft in Bocksgestalt dargestellt werden (seit Hes. *Fr.* 198, 2); übertr. als Bez. eines geschwänzten Affen (Paus., Ael.). — Davon 1. die Demin. *σατυρ-ίσκος* m. (Theok. u. a.), auch als Pflanzenn. (Ps.-Dsk.), *-ίδιον* n. (Stratt.); 2. *-ικός* 'satyrhaft, zum Satyrspiel gehörig' (Pl., X., Arist. usw.; Chantraine Études 150), *-ιος* 'ds.' (Pap.), *-ώδης* 'satyrähnlich' (Luk. u. a.); 3. *-ιον* n. N. verschiedener Pflanzen, die als sexuelles Reizmittel benutzt wurden (Dsk., Plu., Gal. u. a.; Strömberg Pfl.namen 93 u. 100), auch N. eines Wassertiers (Arist.); 4. *-ιστής* m. 'Schauspieler eines Satyrspiels' (D. H.; nach *κιθαριστής* usw.); 5. *-ιάω* 'an Satyrkrankheit leiden' (Arist., Mediz.) mit *-ίασις*, ion. *-ίησις* f., auch *-ι(α)σμός* m. (Mediz.); auch *-ιακός* 'Satyr-

krankheit verursachend' (Ruf.), -ιακή f. 'Mittel gegen S.' (Mediz.).

Appellativische Bed. unbekannt (zur Begriffsbestimmung Nilsson Gr. Rel. I² 232ff. m. Lit.), mithin ohne Etymologie; ohne Zweifel Fremdwort. Mehrere Hypothesen 1. Altererbt: a. Solmsen IF 30, 36ff.: eig. „cui membrum turget", von *σήν 'penis' (s. σαίνω) und *tū̆*- 'schwellen' (s. τύλη). b. Brugmann IF 39, 114ff.: σα- verstärkend (s. σαφής) mit Hinterglied wie Solmsen. c. Grošelj Živa Ant. 2, 215ff.: zu ψῆν mit Suffix -τυ-ρο-ς, eig. „der Nager". 2. Illyrisch: a. Krahe Sprache 1, 37ff. (nach Eisler; m. Lit.): zu idg. *sē*- 'säen', eig. „der Säer" und mit lat. *sator* identisch. b. Kerényi Studi e materiali di storia delle religioni 9, 151ff. und Rev. int. ét. balk. 2 : 1—2, 21: zu idg. *sā*- 'sättigen' (s. ἄδην und ἆσαι), eig. „volles, fülliges Wesen" und mit lat. *satur* identisch. 3. Pelasgisch: a. Merlingen Das „Vorgriechische" und die sprachwiss.-vorhist. Grundlagen (Wien 1955) 19: zu idg. **ghaido*- 'Ziegenbock, Ziege' (lat. *haedus* usw.). b. v. Windekens Studia ling. in honorem S. Mladenov (Sofia 1957) 417f. (m. Lit.): zu idg. *ĝhed*- 'scheißen' in arm. *jet* 'Schwanz', χόδανον· τὴν ἕδραν usw. (s. χέζω), eig. „geschwänztes Wesen". — Vgl. Σιληνός und τίτυρος.

**σαυκόν**· ξηρόν. Συρακόσιοι H. — Wohl als (ital. oder ligurisches?) Fremdwort zu αὖος (s. d.) u. Verw. (idg. **saŭsos*) mit Vendryes Symb. Rozwadowski 1, 140 A. 1. Andere Hypothese bei Pisani Ist. Lomb. 23 : 2, 25 m. A. 1; vgl. noch Bechtel Dial. 2, 287 und Carnoy Ant. class. 24, 23.

**σαυκρόν**· ἁβρόν, ἐλαφρόν, ἄκρον; σαυκρόποδες· ἁβρόποδες H. Zur Suffixkombination -κρ- Chantraine Form. 225 m. A. 1, Schwyzer 496. — Daneben bei H. noch **σαυχμόν**· σαχνόν, χαῦνον, σαθρόν, ἀσθενές (: aind. *sūkṣma*- 'fein, schmal, dünn, klein'?; vgl. αὐχμός); mit ψ-: **ψαυκρός**· καλλωπιστής, ταχύς, ἐλαφρός, ἀραιός; ψαυκρὸν γόνυ· κοῦφον, ψαυκρόποδα· κουφόποδα; von H. volksetymologisch mit ἄκρος und ψαύειν verbunden. — Volkstümlich-expressive Wörter ohne überzeugende Anknüpfung; vgl. σαῦλος, σαυνίον und σαύρα m. Lit.

**σαῦλος** poet. Adj. unklarer und schwankender Bed., auf Gang und Bewegung bezüglich (vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 253 u. 295): σαῦλα βαίνειν *h. Merc.* 28 (von der Schildkröte), Anakr. 168 (Bacchantinnen), Semon. 18 (Pferd), σαῦλαι Βασσαρίδες (Anakr. 55), von H. mit κοῦφα, ἥσυχα, τρυφερά bzw. mit ἁβρόν, κοῦφον, ἄκρον, τρυφερόν erklärt; nach Sch. Ar. *V.* 1169 = τὸ φαῦλον καὶ διερρυηκός, somit etwa 'leicht, zierlich, weichlich, tänzelnd'?; als Vorderglied in σαυλο-πρωκτιάω (Ar. *V.* 1173).

Davon σαυλόομαι (E. *Kyk.* 40: κῶμοι . . . ἀοιδαῖς βαρβίτων σαυλούμενοι), nach H. τρυφᾶν, θρύπτεσθαι, ἐναβρύνεσθαι, δια- ~ (Ar. *Fr.* 624; διασαυλούμενον· διακινούμενον καὶ ἐναβρυνόμενον, ἢ διασειόμενον H.), mit σαύλωμα· θρύμμα H. — Reimwort zu φαῦλος und vielleicht durch Kreuzung damit entstanden; andere adj.Barytona auf -λος sind μάχλος, κτίλος, ἕωλος. Daneben mit ν-Suffix σαυνά (σαῦνα?)· ἁπαλά H. — Schon wegen der unklaren Bed. etymologisch schwerbestimbar. Vgl. zu σαύρα.

**σαυνίον** (-ιον) n. Bez. eines von fremden Völkern benutzten Wurfspießes (Men., Str., D. S. u. a.), 'membrum virile' (Kratin. 443). Davon σαυνι-άζω 'ein σ. schleudern' (D. S.) mit -αστάς (dor.) m. (*Lyr. Alex. Adesp.*). — Unerklärtes Fremdwort; vgl. zu σαύρα.

**σαύρα**, ion. -ρη f. 'Eidechse' (A. *Fr.* 92 M., Hdt., Arist., Theok. usw.), auch = σαλαμάνδρα (Thphr.), übertr. als Pflanzenname = κάρδαμον (Nik.), 'membrum virile eines Knaben' (*AP*), 'geflochtene Kapsel aus Palmrinde, um einen ausgerenkten Finger einzurenken' (Mediz.). Auch σαῦρος m. 'ds.' (Hdt. [v. l.], Hp., Epich., Arist., Nik.), übertr. als Fischname = τράχουρος (Alex., Arist., Gal.; u. a. nach der Farbe, vgl. Strömberg 121). Als Vorderglied in σαυρο-κτόνος m. 'Eidechsentöter' (Plin.); zu σαυρο-βριθές s. unten. — Davon 1. die Pfl.namen σαυρ-ίδιον n. (Hp., Gal.), -ίγγη f. (H.; vgl. z.B. φυσίγγη = φῦσιγξ : φῦσα), -ῖτις f. (Ps.-Dsk.); vgl. Strömberg 130. 2. der Fischname -ίς f. (Suid.). 3. -ῖται· εἶδός τι ὄφεων H. 4. -ίγγη auch = τὸ ζῶον ἢ σαύρα H., *saurītis* auch 'kostbarer Stein, der im Innern der Eidechse gefunden worden sein soll' (Plin.). 5. -ήτης m. 'Krokodilwärter' (Pap.). 6. σαυρωτή· ποικίλη, -ωτοῖς δόρασι· τοῖς σαυρωτῆρας ἔχουσι κατὰ τῆς ἐπιδορατίδος H. 7. σαυρωτήρ, -ῆρος m. (*K* 153, Hdt. 7, 41, Plb. u. a.) etwa 'Lanzenschuh, unteres Lanzenende, das in die Erde gesteckt werden konnte'; vgl. Gerätenamen wie τροπωτήρ, σφυρωτήρ, dazu σαυρωτός (ob. 6.) und σαύρα = 'Kapsel' (s. ob.); in derselben Bed. auch σαῦρος in σαυροβριθὲς ἔγχος (*Trag. Adesp.* 264); der Lanzenschaft wurde wohl mit dem langen Eidechsenschwanz verglichen (vgl. οὐρίαχος). 8. PN Σαυρίας, Σαύρων u. a. (ion. att. usw.).

Wie viele andere Wörter für 'Eidechse' ohne Etymologie. Mit σαύρα, σαῦρος nebst Ableitungen wird gewöhnlich eine Reihe anderer Wörter auf σαυ- zusammengestellt: σαῦλος, σαυνός, σαυνίον, auch σαυκρός, und weiterhin mit σωλήν und σῦριγξ verbunden; s. bes. Solmsen Wortforsch. 129ff. (mit ausführlicher Behandlung), wo indessen nur σαυροβριθές, σαυρωτήρ und σαύρα 'membrum virile' (ebenso wie σαυνίον 'Wurfspieß') als zu σωλήν und σῦριγξ gehörig betrachtet und dem-

gemäß von σαύρα, σαῦρος 'Eidechse' getrennt werden; letztere werden mit σαῦλος, σαυνός, σαυκρόν, σαυχμόν zu einer besonderen Gruppe gezogen (zustimmend Fraenkel IF 32, 112). Das Verhältnis der besprochenen Wörter zueinander ist ebenso dunkel wie die außergriech. Anknüpfungen fraglich; s. dazu Bq und WP. 1, 752; vgl. noch Mayrhofer s. *tūṇaḥ*. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 136f.

**σαύσακας·** τυροὺς ἁπαλοὺς εὐτρόφους. καὶ δοκοῦσι δὲ οὗτοι ἐπιφόρους ποιεῖν πρὸς συνουσίαν H. — Von Solmsen Wortforsch. 133 zögernd mit σαυκρόν, σαυχμόν usw. (s. zu σαύρα) verbunden. Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 25 A. 1 erinnert, gleichfalls zögernd, an σαυσαρόν· ψιθυρόν H., das er mit 'secco' übersetzt und zu σαυκόν (s. d.) zieht. Aber σαυσαρόν heißt vielmehr 'flüsternd, säuselnd' und ist offenbar onomatopoetisch. Davon σαυσαρισμός m. (Arist.: *σαυσαρίζω wie ψιθυρίζω) als Bez. einer Sprachstörung.

**σάφα** Adv. 'bestimmt, sicher, zuverlässig', bes. mit οἶδα, auch m. anderen Verba des Wissens und des Sagens (vorw. ep. poet. seit Il.). Daneben **σαφής** Adj. 'bestimmt, zuverlässig, offenbar, deutlich, klar' (seit Pi. u. A.; σαφές seit *h.Merc.*; s. u.) mit Adv. σαφέως, σαφῶς 'ds.' (seit *h.Cer.*). Expressive Erweiterung σαφ-ηνής, dor. -ᾱνής, Adv. -ηνέως (Pi., Trag.; Adv. auch Hdt.), nach ἀπ-, προσ-ηνής u. a. (abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 95ff.), mit σαφήν-εια f. 'Deutlichkeit, Klarheit' (att. seit A., Alkmaion; Gegensatz ἀσάφεια von ἀ-σαφής), -ίζω 'klar machen, erklären' (ion. att.) mit -ισμός, -ιστικός (sp.). — Ganz fraglich σαφήτωρ· μάντις ἀληθής, μηνυτής, ἑρμηνευτής H., wie von *σαφέω (διασσφέω seit E.); gewiß nur aus einer v. l. *I* 404 (für ἀφήτωρ) entstanden.

Von den obigen Wörtern scheint das am frühesten belegte Adv. σάφα (zur Bildung Schwyzer 622) das älteste zu sein; davon der Reihe nach σαφέως (wie τάχα : ταχέως), das Ntr. σαφές (σαφὲς δ' οὐκ οἶδα *h.Merc.* 208) mit σαφέστερον, wozu endlich σαφής (Leumann Hom. Wörter 112 A. 77). — Unerklärt. Oft in σα-φής zerlegt mit dem angeblichen Hinterglied zu φάος, φαίνω; davor σα- als verstärkendes Element, u. zw. entweder mit Prellwitz BB 22, 81ff. zu σάος (*$t\underline{u}ə$-; s. σῶς und τύλη) oder mit Brugmann IF 39, 114ff. zu τίς (*$q^{\mu}\underline{i}ə$-); eig. Ausruf; vgl. Σίσυφος und σοφός. Dagegen nach Grošelj Živa Ant. 1, 127 zu ion. σάω 'sieben' (s. διαττάω und σήθω), somit eig. *'gesiebt'; -φα wie in μέσφα. Ältere Vorschläge bei Bq und W.-Hofmann s. *faber*, *sapiō* und *tabula*. — Ausführlich über σάφα Luther „Wahrheit" u. „Lüge" 61ff.; s. auch Frisk GHÅ 41 (1935): 3, 20 (Kl. Schr. [Göteborg 1966] 18).

**σαχνός** 'weich, mürbe' (κρέα; Gal.), σαχνόν· ἀσθενές, χαῦνον H. Auch σακνός (s. d.) und mgr. ngr. ψαχνός 'mager'. — Von σώχω, ψώχω 'zerreiben' (Bezzenberger BB 5, 315; Fick BB 26, 115); zum Ablaut ω : ᾰ noch Schwyzer 340. Einzelheiten bei Georgacas Glotta 36, 181 u. 193. Der Hauchverlust in σακνός wurzelt nach Bechtel Dial. 3, 330 (mit Kretschmer) in einer Metathese *khn* > *knh*. — Daneben σαυχμόν· σαχνόν usw. H. durch Kreuzung mit σαυκρόν (s. d.) und anderen Wörtern auf σαυ- (s. σαύρα).

**σάω** s. σήθω.

**σβέννυμι** (ion. att.), -ύω (Pi., Hp. u. a.), Aor. σβέσ(σ)αι (seit Il.), Pass. σβεσθῆναι (ion. att.), Fut. σβέσω (A., E. u. a.) '(aus)löschen'; Med. σβέννυμαι (seit Hes.), Aor. σβῆναι (seit Il.), Fut. σβήσομαι (Pl. u. a.), Perf. ἔσβηκα (seit A.), ἔσβεσμαι (Parm. u. a.) 'erlöschen, ermatten'; auch m. Präfix, bes. ἀπο- und κατα- (zum Gebrauch bei Hom. Graz Le feu dans l'Il. et l'Od. 259ff.). Davon σβέ-σις (ἀπό-, κατά- ∼) f. 'das Auslöschen, Erlöschen' (Arist. usw.), σβεσ-τήρ, -τῆρος m. 'Auslöscher' (Plu.; nicht ganz sicher), -τήριος 'zum Auslöschen dienlich' (Th. usw.), -τικός 'ds.' (Arist. usw.); ἄ-σβεσ-τος 'unauslöschlich' (Hom. u. a.; σβεστός Nonn.), f. (sc. τίτανος) 'ungelöschter Kalk' (Dsk., Plu. u. a.) mit ἀσβεστ-ήριοι und -ωσις H. als Erklärung von κονιαταί bzw. κονίασις. — Abweichend der Aor. κατα-σβῶσαι (Herod.). — Daneben einige H.glossen: ζείναμεν (-υμεν?)· σβέννυμεν, ἐζίνα (für -είν-)· ἐπεσβέννυεν, ἀποζίννυται (cod. -ξ-; für -ζείν-)· ἀποσβέννυται; ζόασον· σβέσον; ζοάσ⟨εις⟩· σ[ε]βέσεις.

Das obige Formensystem ist im ganzen auf der Wz. σβεσ- in σβέσ-σαι und ἄ-σβεσ-τος aufgebaut. An den Aorist σβέσ(σ)αι schlossen sich σβέννυμι aus *σβέσ-νυ-μι (zum Lautlichen Schwyzer 697), σβέσω, σβεσθῆναι, ἔσβεσμαι. Dazu trat als Neubildung ἔσβην, σβῆναι (nach ἔστην, ἐκάην, ἐάγην usw.), wozu σβήσομαι, ἔσβηκα. Für sich steht κατα-σβῶσαι, das eine alte Dehnstufe enthalten kann (vgl. unten), sich aber auch mit ζόασον, ζοάσεις (s. ob.) als ein Iterativ (aus *σβοῆσαι) unbestimmten Alters verstehen läßt. Vgl. (mit z. T. anderer Auffassung) Schwyzer 719 und 743 m. A. 1.

Aus den Nebenformen mit ζ-, ζείναμεν usw., läßt sich für σβέσ(σ)αι, σβέννυμι ein idg. *zg$^{u}$es-* erschließen, das von anderen Verben für 'aus-, erlöschen' nicht zu trennen ist: lit. *gęs-tù*, *gès-ti* 'erlöschen, ausgehen', Kaus. *ges-aũ*, *-ýti* 'auslöschen', slav., z. B. aksl. *u-gašǫ*, *u-gasiti* 'auslöschen' (idg. *g$^{u}$ōs-*; auch in -σβῶσαι?; s. ob.), toch. AB *käs-* 'erlöschen'; wohl auch aind. *jásate* 'ist erschöpft', *jāsayati* 'erschöpfen'. Heth. *kišt-* 'erlöschen, vergehen' (z. B. 3. sg. *kištari*) ist dagegen mit dem

Labiovelar in *σβέννυμι* nicht vereinbar. Bei Ansetzung eines rein velaren *g*, das für alle übrigen Sprachen möglich ist, muß umgekehrt *σβέννυμαι* ausscheiden. — Durch das anlaut. *σ*- unterscheidet sich das Griech. von seinen Verwandten. Wahrscheinlich steckt darin ein Präfix (nach Prellwitz s. v. ein verstümmeltes *ἐξ*-). Anders Brugmann (z.B. Grundr.² I 590) und Schwyzer 743 A. 1 (abzulehnen). — Weitere Formen aus den verschiedenen Sprachen mit unsicheren Hypothesen und älterer Lit. bei Bq und WP. 1, 693f. (Pok. 479f.); s. noch Fraenkel Wb. s. *gėsti*, Vasmer s. *gasítь*, W.-Hofmann s. *sēgnis*.

**σέβομαι** (seit *Δ* 242), auch *σέβω* (Pi., Trag., selten in d. Prosa; vgl. Schw.-Debrunner 234), außerpräs. Formen ganz spärlich: Aor. Pass. *σεφθῆναι* (S. *Fr.* 164, Pl. *Phdr.* 254b), Fut. *σεβήσομαι* (Pap. IIᵖ), sehr vereinzelt mit *προσ*-, *ἀντι*-, 'sich scheuen, sich schämen', nachhom. 'Ehrfurcht haben, verehren', bes. im Hinblick auf die Götter. — Davon A. *σέβας* n. (nur Nom. u. Akk.; pl. *σέβη* A. *Supp.* 755) '(heilige) Scheu, Staunen, Verehrung, Gegenstand der Scheu, der Verehrung' (ep. poet. seit Il.); nach *γέρας*? (vgl. Chantraine Form. 422; s. auch zu *σεμνός*); als Hinterglied, nach den *εσ*-Stämmen, -*σεβής* (Schwyzer 514; auch Anschluß an *σέβομαι* kommt in Betracht), z. B. *εὐ-σεβής* 'gottesfürchtig, fromm' (Thgn., Pi. usw.) mit *εὐσέβ-εια*, -*έω*, -*ημα*; danach und nach *ἀσέβ-ημα* das Simplex *σέβημα* n. 'Verehrung' (Orph.). Von *σέβας*: 1. der Aorist *σεβάσσατο* (Il.), wozu *σεβάζομαι*, *σεβασθῆναι* (sp.) = *σέβομαι*. Davon a. *σεβά-σεις* pl. 'Ehrerbietungen' (Epikur.); b. -*σμα* n. 'Gegenstand der Verehrung, Heiligtum' (D. H., NT usw.); c. -*σμός* m. 'Verehrung' (hell. u. sp.) mit -*σμιος*, -*σμιότης*; d. -*στός* 'verehrungswürdig, ehrwürdig, erhaben', = lat. *Augustus* (D. H., Str. usw.; auch auf *σέβας* beziehbar) mit -*στιος*, -*στικός*, -*στεύω*, -*στεῖον*. 2. *σεβίζομαι*, -*ίζω* = *σέβομαι* (Pi., Trag. u. a.; kann auch Erweiterung von *σέβομαι* sein) mit -*ισμα* n. (Sch.). — B. Verbaladj. *σεπτός* 'verehrungswürdig' (A. *Pr.* 812, sp. Prosa), meist komponiert, *ἄ*-, *περί*-, *θεό-σεπτος* u. a. (Trag. u. a.); *σεπτ-ικός*, -*εύω* H. C. Nom. ag. *θεο-σέπτωρ* m. 'Gottesverehrer' (E. *Hipp.* 1364 [anap.]; Fraenkel Nom. ag. 2, 28). D. *σέβερος· εὐσεβής, δίκαιος* H. — Zu *σεμνός* und *σοβέω* s. bes.

Nicht sicher erklärt. Lautlich möglich, aber wenigstens beim ersten Anblick semantisch wenig überzeugend ist die Zusammenstellung mit aind. *tyajati* 'verlassen, im Stich lassen, aufgeben' (Brugmann IF 25, 301ff., WP. 1, 746, Pok. 1086). Das Kausativum *σοβέω* (s. bes.) läßt indessen für *σέβομαι* auf eine urspr. Bed. 'wegeilen, davonfliehen' od. ä. schließen;

daraus '(scheu) vor etw. zurücktreten, zurückweichen'? Bedenken bei Mayrhofer s. v. (m. Lit.); Zustimmung bei v. Erffa *Αἰδώς* (Phil. Supp. 30: 2) 27f. Die Gleichsetzung von *σεπτός* mit *tyaktá-*, von *θεο-σέπτωρ* mit *tyaktar-*, wozu noch die *s*-Stämme *σέβας*: *tyájas-* (Porzig Satzinhalte 301), ist für die Etymologie belanglos, da es sich unter allen Umständen um einzelsprachliche Neubildungen handelt. Nach v. Windekens Orbis 14, 117 hierher noch toch. AB *yäk-* 'nachlässig, achtlos, lässig sein'; in jeder Hinsicht anfechtbar.

**σειρά**, ion. *-ρή* (dor. *σηρά* Gramm.) f. 'Seil, Strick, Schlinge, Lasso' (seit Il.). Einige Kompp.: *σειρα-φόρος*, ion. *-ρη-* (*ἵππος*) m. 'Seilroß, Handpferd' (Hdt., A., Ar.), *παρά-σειρος* eig. „ein Seil daneben habend", 'am Nebenseil laufend, an der Seite befindlich, Beipferd', übertr. 'Genosse' (E. in lyr., X., Poll. u. a.). — Davon *σειραῖος* 'mit Seil versehen, am Seil laufend' (= *σειραφόρος*; S., E., D. H. u. a.); *σειράω* 'mit einem Seil binden od. ziehen' (Phot.); *ἀνα-σειράζω* '(mit einem Seil) rückwärts ziehen' (E., A. R. u. a.); auch *σειρ-ωτός* 'mit einem Strick umgürtet' (Sm., Thd.), *-όω* 'umgürten, einfassen' (Dosith.), *-ωσις* (Phot.). Demin. *σειρίς* f. (X.); *σερίδες* (für *-ει-*?)· *σειραί, σερί⟨ς⟩· ζωστήρ* H.; *σειράδιον* n. (Eust.).

Seit Bezzenberger BB 12, 240 gewöhnlich mit lit. *tveriù, tvérti* 'fassen, umzäunen' (s. *σορός*) verbunden und als „die Fassende" erklärt (Solmsen Wortforsch. 127); Grundform **tu̯er-i̯ā* (Bechtel Lex. s. v. [fragend] **tu̯ersā*?); zum Lautlichen Forbes Glotta 36, 246. Semantisch unzweifelhaft besser mit Fick, Curtius u. a., auch Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 26 zu *εἴρω* 'reihen, anknüpfen', lat. *serō* usw., wobei indessen (trotz Pisani) *σ-* unerklärt bleibt. Heth. *turii̯a-* 'anschirren, anspannen', von Duchesne-Guillemin Trans. Phil. Soc. 1946, 50, Risch bei Mayrhofer Sprache 10, 197 und IF 70, 253 u. a. herangezogen, gehört nach Sommer Sprache 1, 162 vielmehr zu aind. *dhur-* 'Anspannwerk' (zurückhaltend Kronasser Etymologie 1, 499). Pelasgische Etymologie, ebenfalls zu *εἴρω*, bei v. Windekens Le Pélasgique 134f. (mit Georgiev).

**Σειρήν** (att. Vaseninschr. *Σιρ-*; s. Kretschmer Glotta 10, 61f. m. Lit.), *-ῆνος*, oft pl. *-ῆνες*, Gen. du. *-ήνοιιν* (Od.) f. 'Sirene(n)', märchenhafte schadenbringende Vogelwesen (Menschenvögel), die in d. Od. durch ihren schönen Gesang die Vorüberschiffenden an sich locken und töten (seit Od.; Nilsson Gr. Rel. I² 228f.), auch als Bez. verschiedener verführerischer Frauen und Wesen (Alkm., E., Aeschin. u. a.), als Bez. einer wilden Bienenart (Arist. u. a.; Gil Fernández Nombres de insectos 214f.). Nebenformen *Σειρην-ίδες* (dor. *Σηρην-*) pl.

(Alkm. u. a.), *-άων* Gen. pl. (Epich. 123, Versende). Als Vorderglied in myk. *se-re-mo-ka-ra-o-re, -a-pi* (Mühlestein Glotta 36, 152ff.)??; wohlbegründeter Zweifel bei Risch Studi Micenei (Roma 1966) 1, 53ff. — Davon *Σειρήν(ε)ιος* 'sirenenähnlich' (LXX, Hld.). — Da die urspr. (appellativische) Bed. unbekannt ist, sind wir für die Etymologie auf Hypothesen angewiesen. Rein formal (vgl. Schwyzer 487) empfiehlt sich Anknüpfung entweder an *σειρά* („die Fasserin, die Umstrickerin") oder an *Σείριος* (als Personifikation der Mittagsglut und des Mittagszaubers), s. Solmsen Wortforsch. 126ff. (m. älterer Lit.; dazu Güntert Kalypso 174f.), wo die letztgenannte Auffassung bevorzugt wird. Nach anderen (Brandenstein Kratylos 6, 169 mit Tomaschek, Lagercrantz Eranos 17, 101ff. mit verschiedenen Deutungen) thrak.-phryg. Für vorgr.-mediterr. Herkunft z.B. Chantraine Form. 167 (mit Cohen); weitere Hypothesen bei Brandenstein Festschr. Jul. Fr. Schütz (Graz-Köln 1954) 56f. — Über die Bed.entwicklung des Wortes *sirène* im Franz. Chantraine Institut de France (Lecture) 1954: 19, 5f.

**Σείριος** m. 'Sirius, Hundsstern' (seit Hes.), auch appositiv od. attributiv *Σείριος ἀστήρ* (Hes. *Op.* 417), als Adj. von Sternen (Ibyk. u. a.) und von der Sonne (Archil. u. a.), 'glühend, brennend, ausdörrend'; auch als Beiwort der *νᾶες* (Tim. *Pers.* 192), wohl als 'verheerend, vernichtend' umgedeutet (vgl. v. Wilamowitz z. St.). — Davon *σειριόεις* 'sengend, glühend' (*ἥλιος, ἀτμός*, Opp., Nonn.); *σειρι-άω* 'glühen, sengen' (*ὀξέα σειριάει*, von *Σείριος*, Arat. 331), auch 'den Hitzschlag, *σειρίασις*, bekommen' (Mediz.); *σειρ-αίνω* 'sengen, dörren' (Oros ap. *EM*), *-όω* (*ἀπο-*), auch *-έω* (*-εόω*) 'ausdörren, drainieren, filtrieren' (Mediz., Pap.; vgl. Lagercrantz zu *PHolm.* 23, 21) mit *-ωμα, -ωσις* (sp.); *-άζω* 'schlagen', vom Blitz (Ael. Dion.). Dazu Benennungen für 'dünnes, durchsichtiges (Sommer)gewand': *σειρόν, σείριον, σείρινα, σειρήν* (Harp., Phot., Hes.); vgl. Solmsen Wortforsch. 128. Künstliche Rückbildung *σείρ, σειρός· ὁ ἥλιος καὶ Σείριος* (Suid.). — Nicht sicher erklärt. Wenn eig. 'funkelnd, flackernd' und überhaupt idg., kann *Σείριος* mit *σείω* (s. d.) zu einem Verb für 'erregt sein, funkeln, glänzen' in aind. *tviṣ-* gehören, wozu u. a. *tviṣ-* 'Aufregung, Glanz', *tveṣ-á-* 'ungestüm, funkelnd'; dazu noch aw. *ϑwisra-* 'leuchtend'. Grundform dann **tu̯eis-ro-* oder (wenn *σει-* für *σῑ-* stehen sollte; Götze KZ 51, 151f.) **tu̯is-ro-*; s., außer Bq, WP. 1, 748 m. Lit., Pok. 1099. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Scherer Gestirnnamen 111ff.

**σειρόω** s. *Σείριος*.

**σείω** (ep. ἐπι-σσείω, s. u.), Aor. σεῖσαι (seit Il.), Aor. 2. Ptz. Akk. σιόντα (Anakr.), Pass. σεισθῆναι, Fut. σείσω (ion. att.), Perf. Med. σέσεισμαι (Pi. usw.), Akt. σέσεικα (hell. u. sp.), sehr oft m.Präfix, z. B. ἀνα-, κατα-, ἀπο-, δια-, ἐν-, ἐπι-, 'schütteln, erschüttern, schwingen', Med. u. Pass. auch 'beben, zittern'. — Einige Kompp., z.B. σεισ-άχθεια (:*σεισ-αχθής) f. 'Last-', d. h. 'Schuldenabschüttelung', Bez. eines solon. Gesetzes (Arist., Plu. u. a.); δορυ-σσόος, s. δόρυ und Schwyzer 450 A. 4. Ableitungen: 1. σεῖ-σις (ἀπό-, κατά- u. a.) f. 'das Schütteln' (Mediz. u. a.); 2. -σμός (ἀνα-, δια- u. a.) m. 'Erschütterung, Erdbeben, Erpressung' (ion. att.) mit -σμώδης 'erdbebenähnlich' (sp.); 3. -σμα (παρά-, διά- u. a.) f. 'das Schütteln' (LXX), 'Erpressung' (Pap.) mit -σματίας m. 'auf ein Erdbeben bezüglich' (D. L., Plu.; Chantraine Form. 95); 4. -στρον n. 'Klapper', lat. *sistrum* (Delos II[a], Plu. u. a.); -στρος m. Pfl.name 'Rhinanthus maior' (Arist., Plu.; nach dem zitternden Fruchtstand, Strömberg 77); 5. -σων, -σωνος m. „Rüttler", Art Gefäß (mittl. Kom.; wie καύσων, s. zu καίω m. Lit.); 6. -στης m. Art Erdbeben (Lyd.); 7. -στός 'erschüttert' (Ar.), 'schüttelnd', von Ohrgehängen (Delos III—II[a]).

Mit Ausnahme von dem isolierten schwachstufigen Ptz. σιόντα, das wegen des danebenstehenden σείω als Aorist zu gelten hat, und dem ablautenden nominalen -(σ)σόος, ist das ganze System auf einem hochstufigen σει(σ)- aufgebaut. Die Geminata in ep. ἐπι-σσείω, ἐ-σσείοντο verrät eine ursprüngliche Konsonantengruppe, wodurch sich σείω aus **tu̯eis-ō* mit aind. *tvéṣati* (Gramm.) 'erregen', fast nur Med. 'erregt sein, entflammen, funkeln' identifizieren läßt (ablehnend Wackernagel KZ 25, 277 = Kl.Schr. 1, 221). Die beiden Sprachen haben sich aber insofern stark voneinander getrennt, als im Aind. die medialen Formen fast alleinherrschend sind und die schwundstufigen (z.B. Ipf. 3. pl. *a-tvis-anta*, Perf. 3. sg. *ti-tviṣ-é*) stark überwiegen. — Daneben stehen im Iran. Formen ohne *-s-* und in etw. abweichender Bed., z.B. aw. *ϑway-ah-* n., *ϑwy-ā* f. 'Schrecken, Gefahr' (idg. **tu̯ei-os-*, **tu̯i-ā*), ebenso mit *-s-* in *ϑwaēšah-* n. 'Furcht, Angst'. Ein weiterer Ableger dieser Sippe wird in Σείριος vermutet, s. d. m. Lit.; dazu noch Mayrhofer s. *tvéṣati*.

**σελαγέομαι**, -έω s. σέλας.

**σέλας**, -αος n. 'Licht, Glanz, Strahl' (ep. poet. seit Il., Arist. usw.; zum Gebrauch bei Hom. Graz Le feu dans l'Il. et l'Od. 310ff.); σελασ-φόρος 'lichtbringend' (A. u. a.), mit analog. -η-: σεληφόρος (Man.), -γενέτης (*AP*). — Davon 1. σελά-ω 'leuchten, glänzen' (Nik. *Th.* 691) mit -σμα, σμός 'Glanz' (Man.); 2. -γέομαι (E., Ar.), -γέω (Opp.) 'glänzen, strahlen' mit -γησις

f. 'Glanz' (Zonar.); Rückbildung -*γος* n. 'Strahl' (*Hymn. Is.*); 3. erweitert -*γίζω* 'ds.' (Nonn. u. a.) mit -*γισμα* n. 'Leuchten, Blitz' (Man.); 4. -*σσομαι* 'glänzen, glühen' (Nik. *Th.* 46); zu *σελαγέομαι* : -*σσομαι* vgl. *πατα-γέω*, -*σσω* u. a., Debrunner IF 21, 220f.; 5. -*σκω* 'glänzen' (Theognost.). — Zu *σελήνη*, *σέλαχος* s. bes.

Keine einwandfreie Etymologie. Begriffsmäßig verlockend ist die Zusammenstellung mit aw. *x*ᵛ*arənah*- n. 'Ruhmesglanz' (und aind. *svàrnara*- etwa 'Lichtglanz'?), wobei auch das Wort für 'Sonne' (s. *ἥλιος*) und die Ausdrücke für 'schwelen, sengen' (s. 2. *εἵλη* 'Sonnenhitze') ins Blickfeld kommen. Doch sind 'Glanz' und 'schwelen' wenigstens nicht direkt miteinander vereinbar (vgl. WP. 2, 531 f.). Ein besonderes Problem bietet außerdem die Erhaltung des anlaut. *σ*- in *σέλας*, wofür mehrere Erklärungen vorgebracht worden sind (Kretschmer KZ 31, 422f., Prellwitz s. v., Solmsen Unt. 209 A. 2; s. noch Schwyzer 322). Schon aus diesem Grunde ist der Vergleich von *σελαγ-έω* mit aind. *svarg-á*- m. 'Himmel' (Persson Beitr. 2, 579 A. 2) wenig empfehlenswert, was indessen nicht ausschließt, daß das *γ*-Element in *σελαγέω* ein hohes Alter beanspruchen kann (Benveniste Origines 28; auch Specht Ursprung 212). — Verschiedene Deutungsversuche aus dem Idg. von Pisani Rend. Acc. Lincei Ser. VI: 7, 75 und Jb. f. kleinas. Forsch. 3, 150.

**σέλαχος**, meist pl. -*άχη* n. 'Knorpelfisch(e)' (Hp., Arist. u. a.). Demin. *σελάχ-ιον* n., auch Bez. für kleine Schaltiere (Kom. u. a.), -*ιος* 'knorpelig', von Fischen (sp.), -*ώδης* 'zu den Knorpelfischen gehörig' (Arist.). — Bildung wie *τέμαχος*, *τάριχος*, *στέλεχος*. Schon von Galenos mit *σέλας* verbunden wegen des phosphoreszierenden Lichts gewisser Knorpelfische (Strömberg Fischn. 55). Für die alte unhaltbare Anknüpfung an das germ. Wort für 'Seehund', z.B. ahd. *selah* (LW aus dem Ostseefinn. nach Schindler Sprache 12, 65f.), noch Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 24f.

**σελήνη**, dor. -*άνα*, äol. -*άννα* f. 'Mond' (seit Il.). Oft als Hinterglied, z.B. *ἀ-σέληνος* 'mondlos' (Th. u. a.). — Davon 1. *σεληναίη*, dor. *σελαναία* f. = *σελήνη* (ep. poet. seit Il.; wie *Ἀθηναίη* u. a., Schwyzer 469); 2. -*ιον* n. 'Mondphase, Umriß des Mondes usw.' (Arist., Thphr. u. a.), auch als Pfl.name wie -*ῖτις* u. a. (Strömberg 133); 3. Ben. von mondförmigen Schmucksachen: -*άριον* n., -*ίς* f., -*ίσκος* m. (spät); 4. -*ίτης* (*λίθος*) m. „Mondstein", 'Selenit' (Dsk. u. a.; Redard 60), auch (f. -*ῖτις*) 'Mondbewohner usw.' (Luk., Ath. u. a.); 5. -*ιεῖα* n. pl. 'Mondfest' (Pap. IIᵃ; Mayser I: 3, 95); 6. Adj. -*αῖος* 'mondhell, den Mond betreffend' (Orac. ap. Hdt., A. R. u. a.),

-ιακός 'zum Mond gehörig' (Plu. u. a.; nach ἡλι-ακός); 7. Verb -ιάζομαι (*Ev. Matt.*, Vett. Val.), auch -(ι)άζω, -ιάω (Man.), 'mondsüchtig, d. h. epileptisch sein' mit -ιασμός m. (Vett. Val.). — Bildung mit νᾱ-Suffix von σέλας (s. d.) nach dem älteren Synonym in lat. *lūna* usw.; s. λύχνος und Scherer Gestirnnamen 71 ff. m. weiterer Lit.Vgl. zu 2. μήν.

**σέλῑνον** (äol. -νν- Gramm.) n. 'Eppich, Apium graveolens' (seit Il.; zur Bed. Andrews ClassPhil. 44, 91 ff.), auch übertr. 'pudenda muliebria' (Phot.); myk. *se-ri-no*. Oft als Hinterglied, z.B. πετρο-σέλινον n. 'Felseneppich' (Dsk.; lat. *petroselīnum*, mlat. *petrosilium* > nhd. *Petersilie*); s. Strömberg Pflanz. 33. — Davon der Fluß- und Stadtname Σελινοῦς, -οῦντος m., als Stadtname auch f. (zum Genus Schwyzer-Debrunner 33 A. 2; vgl. noch Leumann Hom. Wörter 300 ff. und Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233) mit -ούντιος 'aus S.' (megar., Th., Str.), auch -ούσιος (Thphr.); zur Bildung Schwyzer 528 und 466; aber -ουσία· κράμβης εἶδος (H., Eudem. ap. Ath.) von σέλινον. — Dazu die späten und seltenen σελίν-ινος 'aus Eppich', -ίτης οἶνος, -ᾶτον n. = lat. *apiātum*. — Ohne annehmbare Etymologie; wohl Fremdwort wie κύμινον, ῥητίνη (s. dd.). Strömberg Pflanz. 37 denkt (mit Hesselman) an σέλμα, σελίς („nach dem groben, hohlen Stengel"). Abzulehnen Sommer Lautst. 111 f. (s. Bq und WP. 1, 300).

**σελίς**, -ίδος, oft im Plur. -ίδες f. 'Querbalken eines Gebäudes, eines Schiffs, Querstück, Querwand, in die Quere laufende Bank- od. Sitzreihe im Theater, Querstreifen od. Kolumne einer Papyrusrolle' (att. Inschr., hell. u. sp. Inschr. u. Pap., LXX, Plb., *AP* u. a.). Demin. σελίδ-ιον n. 'Papyruskolumne' (Ptol., Vett. Val. u. a.); erweitert -ωμα n. 'breite Planke' (Sch.). — Daneben **σέλμα**, oft im Plur. -ατα n. 'Deck-, Ruderplanke, Ruderbank, Verdeck, Gerüst' (*h. Bacch.*, Archil., Trag., Str.), übertr. vom Sitz der Götter (A. *Ag.* 183 [lyr.]); als Hinterglied (mit Übergang in die o-Dekl.) ἐΰ-(σ)σελμος (εὔ-) 'mit schönen σέλματα' (ep. poet. seit Il.). — Aus H.: σελμίς· . . . καὶ τὰ ἴκρια und σελμῶν· σανίδων.

Für σελίς mit Bildung wie σανίς, δοκίς usw. kommt sowohl nominales wie verbales Grundwort in Frage; σέλμα reiht sich an die zahlreichen primären Nomina auf -μα (δέρμα, βῆμα usw.). Wenn richtig überliefert, ist σελμίς H. eine Kreuzung; σελμῶν wie von *σελμός. — Ohne überzeugende Etymologie. Seit J. Schmidt Voc. 2, 78 mit einem germ. Wort für 'Balken', bes. 'Grundbalken' verglichen, u. a. ahd. *swelli* n. (auch = *Schwelle*), urg. **sualia-*, anord. ags. *syll* f., urg. wahrsch. **suliō-*; dabei entsteht dasselbe lautliche Problem wie in σέλας (s. d.). Daneben, im Suffix zu σέλμα stimmend, ags.

*selma, sealma,* asächs. *selmo* m. 'Bett(gestell)', das lautlich mit *ἕλματα· . . . σανιδώματα* H. vereinbar ist. — Weitgehende, z. T. ganz fragliche od. abzulehnende Kombinationen (bes. nach Persson Beitr. 1, 379ff.) bei Bq und WP. 2, 503f., Pok. 898f. — Bei der etymologischen Beurteilung von *σελίς* sollte allem Anschein nach der Begriff des Queren maßgebend sein (*σέλμα* ist in dieser Hinsicht unklar), während sich die germ. Wörter vielmehr um eine gemeinsame Bed. 'Grundbalken' sammeln. Es bleibt mithin etwas zweifelhaft, ob man für die griech. u. germ. Wörter eine gemeinsame Bed. 'Balken' anzusetzen Anlaß hat. Sollte in *σελίς* (und *σέλμα*) ein idg. **tu̯el-* neben **tu̯er-* in ahd. *dwerah,* nhd. *zwerch-, quer* vorliegen?? Zum vielbesprochenen und sehr problematischen idg. Wechsel *l* ~ *r* s. bes. Specht Ursprung 318ff. m. Lit.

**Σελλοί** m. pl. Verehrer und Priester des Zeus in Dodona (*Π* 234, S. *Tr.* 1167 u. a.). — Schon wegen der unbekannten Grundbedeutung unklar. Übersicht über die bisherigen Versuche bei Lochner-Hüttenbach Die Pelasger (s. *Πελασγοί*) 147ff., wo mit Güntert und Brandenstein eine ursprüngliche Bed. 'Opferer' (zu got. *saljan* 'darbringen, opfern') angenommen wird; das Wort sei illyrisch. Anders v. Windekens Names 9, 91ff. (m. Lit.): als *χαμαιεῦναι, ἀνιπτόποδες* (*Π* 235) mit der Erde verbunden; somit als pelasgisch zu lat. *solum* 'Boden'. — Vgl. zu *Ἑλλάς*.

**σέλμα** s. *σελὶς*.

**Σεμέλη,** dor. *-λᾱ* f. Tochter des Kadmos, Mutter des Dionysos von Zeus (seit Il.). — Zu phryg. *ζεμελως* in der Formel *δεως ζεμελως κε* (Grabinschriften), die sich offenbar auf Himmel (s. *Ζεύς, δῖος*) und Erde bezieht; somit urspr. eine thrak.-phryg. Erdgöttin (Kretschmer Einl. 241 m. ält. Lit.). Weiteres s. *χθών,* auch *Διόνυσος* m. Lit.

**σεμίδᾱλις,** *-ιος, -εως, -ιδος* f. 'feinstes Weizenmehl, Feinmehl' (Hp., Kom. usw.); *σεμιδάλ-ιον* (*-ιν*) n. 'ds.', *-ίτης ἄρτος* (Hp., Pap. usw.; Redard 90f.). — Oriental. LW, zu syr. *sᵊmīdā,* assyr. *samīdu* 'feines Mehl' (Lewy KZ 58, 28f.). Aus dem Orient ebenfalls lat. *simila* 'ds.' u. a.; aus dem Griech. georg. *semi(n)dali* 'Weizen'. S. noch Lokotsch Et. Wb. Nr. 1814; Björck Alpha impurum 64.

**σεμνός** 'ehrwürdig, verehrt, heilig, vornehm', auch 'hochmütig, stolz' (seit *h.Cer.*). Viele Kompp., z.B. *σεμνό-μαντις* m. 'ehrwürdiger Seher' (S.; Risch IF 59, 273), *ἄ-σεμνος* 'unwürdig, unedel' (Arist. usw.; Frisk Adj. priv. 15). Davon 1.

*σεμν-ότης* f. 'Würde, vornehmes Wesen, Stolz' (att.), 2. *-εῖον* n. 'heiliges Gebäude' (Ph.; nach *ἀρχεῖον* u. a.); 3. *-ύνομαι*, *-ύνω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *ὑπερ-* u. a. 'seine Würde behaupten, sich erheben, stolz sein' bzw. 'ehrwürdig machen, erheben, rühmen' (Hdt., att.; nach *θρασύνομαι*, *-ύνω*, *αἰσχύνομαι* u. a.; vgl. Fraenkel Denom. 37); dazu, wohl als Rückbildungen (vgl. Strömberg Prefix Studies 98), *ὑπέρ-*, *ἐπί-σεμνος* (sp.); 4. *-όω* = *-ύνω* (Hdt.) mit *-ωμα* n. 'Würde, Majestät' (Epikur.). — Bildung wie *ἁγνός* u. a.; altes Verbaladj. (aus **σεβ-νός*) zu *σέβομαι* (s. d.) mit eventueller Beziehung zum *σ*-Stamm in *σέβας* (vgl. Benveniste Origines 33). — Zu *σεμνός* u. Verw. bei Platon de Vries Mnem. 3 : 12, 151ff.

**σέρις**, *-ιδος*, *-εως* f. 'Endivie, Zichorie' (Epich., Dsk., *AP* u. a.), *ὑό-σερις* (Plin.; *ὑο-* pejorativ, Strömberg Pfl.namen 31 m. A. 1). — Unerklärt.

**σερός·** *χθές. Ἠλεῖοι* H. — Viell. aus **χι̯ερ-ός* zu aind. *hyás* 'gestern' (idg. **ĝhi̯es*) mit elischem Rhotazismus und *-ός* nach *νυκτός* u. a. Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 29, Specht KZ 68, 202; s. *χθές*.

**σέρφος** m. Bez. eines kleinen geflügelten Insekts, 'Mücke, geflügelte Ameise' (Ar. u. a.); auch *σύρφος· θηρίδιον μικρόν, ὁποῖον ἐμπίς* H. (*υ*-Vok. lautnachahmend wie in *surren*, lat. *susurrus* u. a.?); *σέριφος* m., *-ίφη* f. 'Art Heuschrecke' (Zen., Suid.), *-ιφον* n. = *ἀψίνθιον θαλάσσιον* (Dsk., Gal.). — Zu den Tiernamen auf *-φος*, *-ιφος* (*ἔλαφος*, *ἔριφος* u. a.) Schwyzer 495, Chantraine Form. 263, Specht Ursprung 266. Unerklärt. Verfehlt v. Bradke ZDMG 40, 352 u. a. (auch Güntert Kalypso 235ff. mit neuen Argumenten), s. Bq; nicht besser Venmans Mnem. 58, 71 (s. Specht a. O. A. 8, Kretschmer Glotta 21, 181). Zum Inselnamen *Σέριφος* s. Bürcher P.-W. 2, 2, 1729.

**σέσελι** n., **-ις** f. 'Sesel, Tordylium officinale' (Hp., Arist., Thphr., Dsk. u. a.), auch **σίλι** n. (Plin.); vgl. noch *σιλλικύπριον* n. Bez. eines ägypt. Baums (Hdt. 2, 94; Strömberg Pfl.namen 127). — Fremdwort wie *πέπερι*, *κιννάβαρι* u. a.; nach Ps.-Dsk. ägypt. Name für *καυκαλίς*. Vgl. Nencioni Arch. glottol. it. 33, 125f. Lat. LW *seselis*, *sil*.

**σέσηρα**, Ptz. *σεσηρώς*, dor. *σεσᾱρώς*, ep. f. *σεσᾰρυῖα* (Hes. *Sc.* 268) isoliertes Perf. m. Präs. bed. (Schwyzer-Debrunner 263f. m. Lit.) 'die Zähne fletschen, grinsen' (ion. att.), auch 'klaffen', von einer Wunde (Hp.). Daneben *σάρμα* n. 'gähnende Kluft, Schlund' (*EM*); wohl auch *σάραβος· τὸ γυναικεῖον αἰδοῖον* und *σάρων. λάγνος. τινὲς δὲ τὸ γυναικεῖον* H. Zu *σῆραγξ*

s. bes. — Wegen der Form ohne Zweifel als altererbt zu betrachten, aber ohne außergriech. Entsprechung.

**σέσῖλος** m. 'nackte Landschnecke' (Ath. 2, 63c, Dsk. 2, 9, H. [cod. -σηλ-]); auch *σεσέλιτα* (Akk. Dsk. a.O.); daneben *σέμελος* 'ds.' (Ath. 2, 63d, H. [lakon.]). — Unerklärt.

**σεύομαι,** auch (B., hell. Epik) **σεύω,** Aor. *ἐσσύμην, ἔσσυτο, σύτο; ἐσ(σ)ύθην, σύθην, σύθι*; auch *σεύατο, ἐσσεύαντο,* Akt. *ἔσσευα, σεῦα,* Perf. *ἔσσυμαι,* Ptz. *ἐσσύμενος* (zum Akz. Chantraine Gramm. hom. 1, 190), 3. pl. *σεσύανται* H., Verbaladj. *ἐπί-σσυτος*; auch mit Präfix, bes. *ἐπι-*, 'einherstürmen, herandrängen, eilen, sich beeilen, jagen', Akt. '(ver)jagen, hetzen, antreiben' (ep. poet. seit Il., auch [*συθῇ, ἐσύθη*] Hp., Aret.). — Daneben, eher deverbativ als denominativ, **σοϜ-έομαι* > **σοϜοῦμαι* in *σοῦμαι, σοῦνται,* Ipv. *σοῦ,* Inf. *σοῦσθαι* (Trag.), dor. *σοώμην, σῶμαι* u. a. (H.), Perf. Ptz. *ἐσσοημένον* (H.), Akt. Ipf. 3. sg. *σόει* (B.); s. Wackernagel KZ 25, 277 = Kl. Schr. 1, 221 (anders Schwyzer 679 mit Schulze: denom. aus **σοϜόομαι*; vgl. *σοῦς* unten). Mit Dehnstufe *σώοντο, σωομένους* (A. R.); nach dem synonymen *ῥώοντο* (s. *ῥώομαι*)? Unklar *σεῦται* (S. *Tr.* 645, lyr.); aus *σοῦται* verdorben (Elmsley) od. analog. nach *σεύομαι*? — Nominale Ableitungen: 1. Als Hinterglied: *αὐτό-σσυτος* 'aus eigenem Antrieb' (A., S.); oft *-σ(σ)όος,* z.B. *λαο-σσόος* 'die Mannen antreibend' (Hom. u. a.); aber *δορυ-σσόος* zu *σείω, νηο-σσόος* zu *σῴζω* (s. dd.). 2. *σοῦς* (aus **σόϜος*) m. '(schnelle, aufwärts gerichtete) Bewegung' (Demokr., lakon. nach Pl. *Kra.* 412b, H.). 3. *ὑποσευαντήρ* m. 'Vertreiber (der Pest)', Bein. des Apollon (metr. Inschr. Kallipolis: *ὑπο-σεύω*; nach *λυμαν-τήρ* [: *λυμαίνομαι*] u. a.; vgl. Weinreich Ath. Mitt. 38, 64). 4. Zu *σῶτρον* s. *ἐπίσσωτρον*; zu *πανσυδί* und *ἐπασσύτερος* s. bes. Vgl. noch *τευμάομαι* und *τευτάζω*.

Die Erhaltung des *ευ*-Diphthongs in *σεύομαι* usw. ist als epischer Archaismus zu erklären (Wackernagel a. O., Schwyzer 745 m. A. 4, Chantraine Gramm. hom. 1, 158f.), der Aor. *ἔσσευ-α* kann auf eine athematische Bildung zurückgehen (Schwyzer a. O. m. Referat anderer Auffassungen, Chantraine 1, 385). — Altererbtes poetisches Verb mit Entsprechungen im Indoiranischen und Armenischen. Zu *σεύομαι, σεύεται* stimmen genau aind. *cyávate,* aw. *šyavaite* 'sich regen, sich in Gang setzen', idg. **qi̯éuetai*; zu *-σσυτος* ebenfalls aind. *cyutá-* 'erregt' und aw. *fra-šūta-* 'in Gang gekommen' (Länge des *ū* sekundär); auch **σοϜέομαι* in *σοῦμαι* läßt sich mit dem aind. Kausativum *cyāváyate* formal gleichsetzen. Der arm. Aor. *čʻog-ay* (Präs. *ertʻam*) 'ich ging', anscheinend mit *o*-Stufe, idg. *qi̯ou-*, muß deverbativ od. denominativ sein. — Vgl.

noch κινέω und κίω. WP. 1, 363, Pok. 539, Mayrhofer s. *cyávate*; ält. Lit. auch bei Bq.

**σεῦτλον** s. τεῦτλον.

**σήθω,** Aor. σῆσαι, σησθῆναι, Perf. σέσησμαι, Vbaladj. σηστός, auch mit δια-, κατα- u. a., 'sieben, seihen' (Hp., Dsk., hell. u. sp. Pap. u. a.). Davon σῆσις (Suid.), σᾶσις (Delph.) f. 'das Sieben'; σῆστρα· κόσκινα H. mit σηστρίδιον n. (Pap. IIp). — Neben dem ϑ-Präsens in σήθω, dor. *σάθω (wie πλή-θω u. a.; vgl. bes. das synonyme ἤ-θ-έω) steht σῶσι 3. pl. Präs. (Hdt. 1, 200) wie von σά-ω (*EM* σῶ); dazu att. δια-ττάω (*EM* τῶ). Auch der Aorist σῆσαι usw. und (mit anal. -σ-) σησθῆναι usw. lassen sich auf σά-ω zurückführen. — Etymologie unbekannt; Hypothesen s. διαττάω.

**σηκός,** dor. (Epid.) σακός m. 'Einfriedigung, Umzäunung, Hürde, Stall, eingehegter geweihter Raum' (seit Il.); σηκο-κόρος m. 'Stallknecht' (ρ 224 u. a.). — Davon 1. σηκ-ίς (Ar.), -ύλη, -υλλα (Ael. Dion., H., Phot.) f. 'Haussklavin'; 2. -ίτης, dor. σακ- m. (ἀρήν, ἔριφος) 'im Stall gefüttert, entwöhnt' (Theok., Long.; Redard 114); 3. σῆκα Lockruf eines Hirten (H.: „οὕτως ἐπιφθέγγονται οἱ ποιμένες εἰς τὸ συγκλεῖσαι τὰ ποίμνια"; vgl. σῖγα); 4. -άζω 'in die Hürde treiben, einsperren' (Θ 131 u. a.); 5. σηκόω: a. σάκωσε· κατέκλεισεν, ἀποσηκώσας· ὡς ἐν σηκῷ κατακλείσας H.; b. meist mit ἀντι-, ἀνα- 'dagegen abwägen, aufwiegen, ausgleichen, entschädigen' (Hp., Trag., Arist. u. a.); davon σήκ-ωμα, dor. σάκ- n. 'eingehegter heiliger Raum' (E., Inschr.), gew. 'Gewicht, Gegengewicht, geeichtes Gewicht od. Maß' (E., Hyp., Plb., hell. u. sp. Pap. u. Inschr.); -ωτήρ m. 'Waagebalken' (H.); ἀντισήκ-ωσις f. 'Gegengewicht, Ausgleichung' (Hdt., Plot.); Rückbildung ἀντί-σηκος 'ausgleichend' (Eust.). — Urgr. dor. σᾱκός aus **tu̯ākós* wird seit Bezzenberger BB 12, 240 mit σάττω verbunden; s. d. mit weiteren Anknüpfungsversuchen. — Zu σηκός nach Szemerényi Sprache 11, 12 auch ἠκέστας in hom. ἦνις [σ]ηκέστας (mit Haplographie des σ); wenig überzeugend.

**σηλαγγεύς,** -έως m. 'Goldreiniger, Goldwäscher' (Agatharch.). — Für *σαλαγγεύς (von σάλαγξ; s. σάλος) mit -η- nach σῆραγξ (s. d.).

**σῆμα,** dor. σᾶμα n. 'Zeichen, Ab-, Kenn-, Vor-, Mal-, Schriftzeichen, Merkmal, Grabmal' (seit Il.). Kompp., z. B. σηματ-ουργός m. 'Zeichenbildner' (A.); oft als Hinterglied mit regelmäßigem Übertritt in die o-Stämme, z. B. ἄ-σημος, dor. ἄ-σᾱμος 'ohne Abzeichen, ungeprägt, unverständlich' (ion. att., dor.), vereinzelt ἀ-σήμων 'ds.' (S.), ἐπί-σημος, dor. -ᾱ- 'mit einem

Zeichen versehen' (ion. att., dor.), n. *-ον* 'Kennzeichen, Waffe' (ion. hell. u. sp.), auch *-α* (Simon., A. u. a.; nach *σῆμα*). — Davon 1. die Adj. *σημα-λέος* 'Zeichen sendend', Bein. des Zeus (Paus.), *-τόεις* 'voll von Grabmälern' (*AP*). 2. die Verba a. *σημαίνω*, dor. (Pamphyl.) *σᾱμ-*, oft m. Präfix, z.B. *ἐπι-*, *ὑπο-*, *δια-*, *ἀπο-*, 'ein Zeichen geben, anzeigen, befehlen' (seit Il.) mit *σημάν-τωρ*, *-τορος* m. 'Gebieter, Herrscher, Lenker' (ep. seit Il.), Bez. eines Militärbeamten (Hdt. 7, 81), 'Anzeiger, anzeigend' (sp. Dicht.; zur Bed. Aly Glotta 5, 58ff.), *-τήρ*, *-τήριον*, *-τρον*, *-τρίς*, *-τρια*, *-τικός*, *-σις*, auch *σημασία* f. 'Anzeige usw.' (Arist., hell. u. sp.; Schwyzer 469); b. *σηματίζομαι* = *σημαίνομαι* (Sch.). 3. Subst. a. Demin. *σημάτιον* n. (Eust.); b. *σημ-εῖον*, ion. *-ήϊον*, dor. *σᾱμ-* n. 'Zeichen, Kenn-, Feldzeichen, Signal, Siegel' (ion. att., dor.; wie *μνημεῖον* : *μνῆμ-α*; s. zu *μιμνήσκω*) mit *-ειώδης* 'bemerkenswert' (Arist., hell. u. sp.), *-ειόομαι*, *-ειόω*, auch m. *ἐπι-* u. a., '(sich) aufzeichnen, bemerken; mit Siegel versehen' (Hp., Thphr., hell. u. sp.), wovon *-είωσις*, *-είωμα*, *-ειωτικός*; c. *σημ-εία* (*-έα*, *-αία*) f. 'Feldzeichen, Fähnlein' (hell. u. sp.; nach *βασιλ-εία* usw.; Schwyzer 469, 470 A. 6). 4. PN *Σαμιχος* m. (böot. Inschr.) u. a.

Allem Anschein nach Erbwort, aber ohne überzeugende Etymologie. Nach Brugmann (z.B. Grundr.[1] II 348) mit aind. *dhyā-man-* n. 'Gedanke' (sp. Lex.; zu *dhyā́-yati*, *-ti* 'denken') identisch; semantisch wenig treffend. E. Leumann (s. Schwyzer 322 A. 1) vergleicht sak. (nordar.) *śśāma* 'Zeichen'. — Aus *ἄσημον* mpers. *asēm* '(ungeprägtes) Silber', npers. *sīm* '(silberner) Draht'; vgl. Bailey Trans. Phil. Soc. 1933, 50.

**σήμερον** s. *τήμερον*.

**σηπία**, ion. *-ίη* f. 'Tintenfisch' (Hippon., Epich., Ar., Arist. u. a.). — Davon die Deminutiva *σηπ-ίδιον* (Hp., Kom., Arist.), *-ιδάριον* n. (Philyll.); auch *-ιάς* f. 'ds.' (Nik.); *-ίον* od. *-ειον* n. 'Os sepiae, Blackfischbein, Schulp' (Arist.). — Bildung und Herkunft dunkel. Der Form nach zu den Abstrakta auf *-ία* stimmend, steht *σηπία* unter den Fisch- und sonstigen Tiernamen ziemlich vereinzelt da (man hätte vielmehr *-ίας*, ev. *-ιᾰ* erwartet; zu bemerken jedoch *ταινία*). Wenn zu *σήπομαι* (z.B. Fraenkel Nom. ag. 2, 174 A. 1 [S. 175]), muß *σηπία* bei Epich. (61 u. 84) entweder falsch überliefert oder Ionismus sein. — Lat. LW *sēpia*.

**σήπομαι**, Perf. *σέσηπα*, Aor. *σαπῆναι* (seit Il.), Fut. *σαπήσομαι* (Hp., Pl. u. a.), auch Akt. **σήπω** (ion. att.), außerpräs. Formen selten: Fut. *σήψω* (A. *Fr.* 275 = 478M.), Aor. *σῆψαι*

(Ael.), auch m. Präfix, bes. ἀπο-, κατα-, δια-, 'verfaulen, faul werden', Akt. 'faulen machen'. — Davon Subst.: 1. σηπεδών, -δόνος f. 'Fäulnis', pl. 'faule Säfte' (Hp., Antipho Soph., Pl. u. a.; wie τηκεδών u. a.), auch als Bez. einer Schlange, deren Bisse Fäulnis verursachten (Nik., Ael.; wie τερηδών u. a.; Chantraine Form. 360f., Schwyzer 529); davon -δονώδης, -δονικός (Mediz.); 2. σῆψις (ἀπό-, σύν- u. a.), dor. (Ti. Lokr.) σᾶψις f. 'Fäulnis, Gärung' (Emp., Hp., Arist. u. a.); 3. σήψ, σηπός f. 'fauliges Geschwür' (Hp., Dsk.), m. Art Schlange (auch Eidechse), deren Bisse Durst und Brand verursachten (Arist., Nik. u. a.); 4. σήπη f. 'Fäulnis' (Aq.), σηπο-ποιός = σηπτικός (Alex. Aphr.); 5. σηπετοῦ· σηπεδόνος H. (von σήπομαι od. σήψ; Chantraine Form. 300, Schwyzer 501). — Adj.: 6. σηπ-τός 'verfault' (Arist.), 'Fäulnis verursachend' (Dsk. u. a.), früher und öfter belegt ἄ-σηπ-τος 'nicht faulend' (Hp., X., Arist., Thphr. u. a.); 7. -τικός 'Fäulnis verursachend' (Hp., Arist. u. a.); 8. -τήριος 'ds.' (Hp.). — Verb: 9. σηπ-εύω = σήπω (Man.); eher aus σήπω erweitert als von σήπη. — Mit anderem Ablaut: 10. σαπ-ρός 'faul, verfault, ranzig', vom Wein 'abgelagert' (ion. att.), mit σαπρ-ίας οἶνος (Hermipp.), -ότης f. 'Fäulnis' (Pl., Arist. usw.), -ίζομαι (Hp.), -ύνομαι (Nik.), -όομαι (Sch.) 'verfaulen', -ίζω 'faulen machen' (LXX).

In Anbetracht der Struktur ohne Zweifel Erbwort, aber im Gegensatz zum synonymen πύθομαι, πύθω isoliert. — Zu aind. *kyāku* n. 'Pilz' und lit. *šiùpti* 'faulen', die damit verbunden worden sind (Lit. bei Bq und WP. 1, 500), vgl. Mayrhofer bzw. Fraenkel s. v. Zu σηπία s. bes.

**Σήρ**, Σηρός, gew. pl. Σῆρες m. Volk im äußersten Osten, nördlich und östlich von Indien, 'die Serer, die Chinesen' (Str., D. P. u. a.). Davon σηρικός 'zu den Serern gehörig, seiden', σηρικόν n. 'Seidenkleid' (Kaiserzeit). Rückbildung σήρ, σηρός m. 'Seidenwurm' (Paus. 6, 26, 6). — Volksname unklarer Herkunft, letzten Endes wohl zu chin. *se* 'Seide', s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 381 ff. und Lokotsch Et. Wb. Nr. 1878 mit weiteren Hypothesen und Formen. Lat. LW *Sērēs, sēricum, sēricārius* (> gr. σηρικάριος) usw., woraus frz. *serge*, engl. *silk* usw. usw.; s. W.-Hofmann s. v.

**σῆραγξ**, -γγος f. (m.) 'Schlucht, ausgehöhlte Kluft unter der Meeresfläche' (S., Pl., Arist. usw.), auch von Höhlungen und Poren des Körpers (Mediz.), Bez. eines Bretts (Agatharch., vgl. σηλαγγεύς); übertragen = ἐπιθυμία H. (auch σήραγγος). — Davon σηράγγ-ιον n. Badeplatz in Piräus (att.), -ώδης 'voll von σ.' (Mediz., Paus. u. a.), -όομαι, -όω 'hohl sein, porös machen' (sp.). — Bildung wie das synonyme φάραγξ; vgl. noch φάλαγξ u. a. (Chantraine Form. 399f.); zu σέσηρα (s. d.),

aber im einzelnen unklar. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 48 und Carnoy Ant. class. 24, 23.

**σήραμβος**· εἶδος κανθάρου H. — Von Strömberg Wortstud. 23 als lakonisch für θήραφος 'Spinne' betrachtet; zum Suffix vgl. zu κεράμβυξ.

**σής** (Pi. u. a.), Gen. pl. σέων (Ar. *Lys.* 730 u. a.), Akk. σέας (Luk. *Ind.* 1), Nom. σέες, Gen. sg. σεός (Gramm.); später σητός, σῆτες, σητῶν (Arist. usw.) m. 'Motte, Milbe'; σητό-βρωτος 'von Motten zerfressen' (LXX, NT); σητάω 'fressen, nagen', in σητώμενα· βιβρωσκόμενα (Suid.). — Die jüngeren Formen σητός usw. wie θής, θητός u. a.; das ältere σέων (wozu σέας, σέες) nach dem Typus σαφής, -έων; σεός mit Akz. nach den Einsilblern. — Mehrere fragwürdige Erklärungsversuche: zu ψῆν (Prellwitz mit?); aus *τι̯ης oder *τϝη[ι̯]ς zu lat. *tinea* od. σίνομαι u. a. m. (Lit. bei Bq, WP. 1, 702 und W.-Hofmann s. *tinea* und *tābēs*). Die Ähnlichkeit mit hebr. *sās* 'Motte' u. a. (Lewy Fremdw. 16f., Scheftelowitz BB 28, 289), arm. *çeç* 'Milbe' (Vogt NTS 9, 334) ist vielleicht zufällig; s. E. Masson Recherches 93f.

**σήσαμον**, dor. σάσαμον, lak. σάαμον n. 'Same und Frucht der Sesampflanze', auch auf die Pflanze selbst bezogen (ion. att.), -ος m., -η f. 'ds.' (Gp.); myk. *sa-sa-ma* (pl.). Als Vorderglied z. B. σησαμο-πώλης m. 'Sesamhändler' (att. Inschr.). — Davon 1. Subst.: σησαμ-ίς, -ίδος f. 'Gericht aus gerösteten Sesamsamen und Honig' (Stesich., Kom.); 2. -ῆ (-έα Hdn.) f. 'ds.' (Kom.); 3. -ιον n. 'ds.' (Hdn.); 4. -ίτης m. 'Sesamkuchen' (Poll., Ath.); 5. Adj. -ῖτις (γῆ) f. 'mit S. bepflanzt' (hell. Pap.; Redard 91 u. 109); 6. -όεις, -οῦς 'aus S.' m. 'Sesamkuchen' (Hp., Ar. u. a.); 7. -ινος 'von S. gemacht' (X., hell. Pap., Str. usw.); 8. -αῖος 'ds.' (Luk. u. a.); 9. -ικός 'S. betreffend' (Pap.); 10. -ώδης 'sesamähnlich' (Thphr.); 11. -ούντιος 'von S. gemacht' (Sch.); 12. Verb -εύω 'S. säen' mit -εία f. (hell. Pap.). — Orient (sem.?) LW (zur Bildung vgl. κάρδαμον, βάλσαμον u. a.); zu akkad. *šammaššamu* 'Sesam', wozu noch aram. *šūmšᵉmā*, heth. *šam(m)am(m)a-* n. 'ds.' u. a.; s. Lewy Fremdw. 28f., Przyluski-Régamey BSOS 8, 703ff., Laroche BSL 51 p. XXXIII, Kronasser Etymologie II 181, E. Masson Recherches 57f. — Lat. LW *sēsamum*, *sēsuma* (s. W.-Hofmann s. v.).

**σητάνιος, σῆτες** s. τῆτες.

**σθένος** n. 'Stärke, Kraft, Vermögen, Macht' (fast nur ep. poet. seit Il.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. ἀ-σθενής 'ohne Stärke, kraftlos' (Pi., ion. att.) mit ἀσθέν-εια, -έω. -ημα, -όω, -ωσις; auch -ικός (Arist. u. a.); sekund. Simplex σθενής· ἰσχυρός, καρτερός H. Auch als Vorderglied, z. B. σθενο-βλαβής 'die

Stärke beschädigend' (Opp.; nach *φρενο-βλαβής*); PN wie *Σθενέ-λαος* (nach *Μενέλαος*), Kurzname *Σθένελος* (Il.). — Davon 1. *σθεν-αρός* 'kraftvoll' (ep. poet. seit *I* 505, auch Hp.); nach *βριαρός, στιβαρός* u. a.; 2. *Σθέν-ιος* m., *-ιάς* f. Beiname des Zeus bzw. der Athena in Argolis (Paus.); *-εια* n. pl. N. eines Agons in Argos (Plu.), auch f. Sg. Bein. der Athena (Lyk. 1164; nach den Frauennamen auf *-εια*). 3. Rückbildung *σθέν-ω* (*ἐπι-* ~ Q. S.) 'stark sein, vermögen' (nur Präs. u. Ipf.; Trag., auch sp. Epik u. Prosa; vgl. Schwyzer 723); 4. auch *-όω* 'stärken' (1. *Ep. Pet.* 5, 10; Fut.). — Kann ein *(ε)νος*-Suffix enthalten wie *ἄφενος, κτῆνος* u. a. (Schwyzer 513, Chantraine Form. 420); im übrigen unklar. Hypothese von Bolling AmJPh 21, 316: zu aind. *saghnóti* 'ertragen, aushalten, gewachsen sein', aw. *a-zg-ata-* 'unwiderstehlich', somit idg. **zgʷh-énos*. Anders Sommer Lautst. 65ff.: für **σθᾰνος* (aus **στᾰ-σνος*) mit *-ε-* nach *μένος*; lautlich unannehmbar.

**σιᾱγών**, ion. *σιη-* (*σεα-, συα-* sp. Pap. u. a.), *-όνος* f. 'Kinnbacken, Kinnlade, Wange' (Hp., att., Arist., LXX, NT u. a.); *-όνιον* n. 'Backengegend, -stück' (Hp., LXX, Ath. Mech. u. a.); *-ονίτης μῦς* 'Backenmuskel' (Alex. Trall. u. a.; Redard 101). — Volkstümliches Wort neben dem weit geläufigeren *γνάθος*. Von Fick BB 26, 115, semantisch ansprechend, mit *ψίομαι* 'kauen' verbunden, was einen Übergang *ψ-* > *σ-* voraussetzt (sporad. Fälle bei Schwyzer 329). Über die Bildung läßt sich nichts sicheres sagen (vgl. *ψιάζω, ψίακα· ψακάδα* H.?); Ausgang wie in *λαγών, κενεών, πυγών, ἀγκών* und anderen Körperteilnamen.

**σίαλον, σίελον** *(-ος)* n. (m.) 'Speichel, Geifer', übertr. 'Gelenkwasser' (Hp., Pherekr., X., Arist., hell. u. sp.) mit *σιαλίς· βλέννος* H., *σιαλώδης* 'speichelartig' (Hp.), *σιαλ-ίζω (σιελ-)* 'Speichel, Geifer bilden, schäumen' (Hp., Archig.), *-ισμός* m. 'Speichelfluß' (Mediz.), *-ιστήριον* n. 'Gebißstange' (Gp.). Daneben das Verb *σίαι· πτύσαι* (cod. *πτῆσαι*)*· Πάφιοι* H. (vgl. Schwyzer 752 A. 4). — Expressiv-volkstümliche Wörter wie *πτύαλον, πτύω*, mit denen sie auch genetisch verbunden worden sind; s. *πτύω* m. weiterer Lit. Über den vermuteten aber ganz unsicheren Zusammenhang mit aind. *kṣīvati* 'spucken' (Dhātup.) s. Wackernagel bei Bechtel Dial. 1. 454 und Mayrhofer s. v. — Zu bemerken noch das sehr seltene und spät belegte *σιαίνομαι*, Aor. *σιάνθην* 'Widerwillen, Ekel empfinden' (Pap. VI—VIIᵖ, H., Suid., Gloss.), *σιαίνω* 'Widerwillen erregen' (Sch.), das eine Umbildung des synonymen *σικχαίνω, -ομαι* (s. d.) nach *σίαι* und ähnlichen unliterarischen Formen zu sein scheint. — S. auch *σίαλος*.

**σίαλος** m. 'fettes Schwein, Mastschwein', myk. *si-a₂-ro*, auch appositiv zu σῦς 'ds.' (Hom., Q.S., Thphr ap. Porph.) mit σιαλ-ώδης 'mastschweinähnlich, fett' (Hp.), -οῦται· τρέφεται H.; auch (übertr.) 'Fett, Schmiere' (Hp. *Acut.* [*Sp.*] 37; vgl. unten). — Ohne überzeugende Etymologie. Nach Kretschmer Glotta 13, 132f. und 27, 24 Kreuzung von *σίς 'Schwein' (vgl. σίκα s. σῦς) und πίαλος, welch letzteres indessen nur eine sekundäre Nebenform von πιαλέος ist (s. πῖαρ). Andere Versuche: zu germ., z.B. ags. *þwīnan* 'weich werden, einschwinden' (idg. *t̯u̯ī- neben tā[i]- in τήκω; Lidén IF 19, 351f.); zu aksl. *ty-ti* 'fett werden' (idg. *tu-iă, -ī f. 'Fette'; WP. 1, 706 fragend; vgl. Bechtel Lex. s. v.). Gegen die semantisch gewiß mögliche Gleichsetzung von σίαλος 'Fett, Schmalz' mit σίαλον 'Speichel' (Lidén a.O.) spricht das primäre σίαι· πτύσαι; außerdem kann das einmalige σίαλος 'Fett' durch Ellipse aus σίαλος 'fettes Schwein' entstanden sein; vgl. z.B. frz. *veau* 'Kalb', auch 'Kalbleder'.

**Σίβυλλα** (-ιλλα att. Inschr. IV[a]; Schwyzer 256), -ης f. 'Sibylla', N. einer Seherin kleinasiat. Ursprungs (Heraklit., Ar., Pl. u.a.; vgl. Nilsson Gr. Rel. I² 561 u. 620, v. Wilamowitz Glaube 2, 34 A. 1). Davon σιβύλλ-ειος 'sibyllinisch', τὰ -εια 'die sibyll. Bücher' (D. H., Plu. u. a.), -ιακός 'ds.' (D. S.), -ιστής m. 'sibyllinischer Seher' (Plu. u. a.), -ιάω 'nach der S. verlangen, orakelsüchtig sein' (Ar. *Eq.* 61), -αίνω 'wie die S. verkünden' (D. S.). — Etymologie unbekannt; unbegründete Hypothesen von Hrozný Geschichte Vorderasiens (1940) 144 (zu akkad. *sîbu* 'alt'); von Carnoy Ant. class. 24, 23. Vgl. noch Güntert Götter und Geister 32A. (nichtgriechisch).

**σιβύνη** f., -ης m. (Alex., D.S., *AP*), mit Metathese συβίνη (Pap. III[a]), auch ζιβύνη (LXX, Ph. *Bel.*) 'Jagdspieß, Wurfspieß'. Demin. σιβύνιον n. (Plb., ζι- H.). — Bildung wie κορύνη, τορύνη u. andere Gerätenamen; mask. -ύνης wie ἀκινάκης. Nach Fest. 453 illyrisch. Urspr. thrak.-phryg.?; vgl. pers. *zōpīn*, arm. *səvīn*, syr. *swbyn* 'Spieß'. Lat. LW *sibyna* (*sub-*, *syb-*; seit Enn.); W.-Hofmann s. v. m. Lit. — Vgl. σιγύν(ν)ης.

**σῖγα** Adv. 'schweigend, im Stillen', auch Interj. 'stille!, husch!' (Trag.). Daneben **σιγάω** (Hom. nur Ipv. σίγα; Ind. seit *h. Merc.*), Fut. σιγήσομαι (S., E., Ar. u. a.), -ήσω (*AP*, D. Chr. u. a.), Perf. σεσίγηκα (Aeschin.), Pass. σιγ-άομαι (S.), Aor. -θῆναι (Hdt., E.), -āθῆναι (Theok.), Fut. -ηθήσομαι (E.), Perf. σεσίγ-ημαι, dor. -āμαι (Pi., E.), vereinzelt mit κατα- u. a., 'schweigen, verschweigen', Pass. 'verschwiegen werden'. Subst. **σιγή**, dor. -ά (Pi.) f. 'Schweigen, Verschwiegenheit'

(seit Il.; Hom. nur *σιγῇ*; vgl. unten); sp. Neubildung *σῖγος* n. 'ds.' (*An.Ox.*; vgl. Schwyzer 512). — Ableitungen. 1. Von *σιγή* : *σιγ-αλέος* 'schweigsam' (*AP*, Orph.), *-άζω* (Pi., X., D.C. u. a.; *κατα-* ~ Arist. u. a.) 'zum Schweigen bringen'; *κατασιγαίνει* H. zu *πραΰνει*. 2. Von *σιγάω* : *σιγ-ηλός*, dor. (Pi.) *-ᾱλός* 'schweigsam' (Hp., S., Arist. usw.; kann auch von *σιγή* ausgehen, Thieme Studien 50 A. 3), *-ηρός* 'ds.' (Men., LXX u. a.), *-ητής* m. 'Schweiger' (Latium IIp), *-ητικός* 'schweigsam' (Hp.), *-ημονᾶς· σιγᾷς* H. — Zum unklaren *σιγ-άρνης* m. (Kall. *Epigr.* 45, 6) s. Schwyzer RhM 75, 447 u. 77, 105.

Als Unterlage dieser Wortsippe ist wahrscheinlich das zunächst interjektive Adv. *σῖγα* zu betrachten; daraus der Ipv. *σίγα* und der instrumentale Dat. *σιγῇ* (vgl. Porzig Satzinhalte 74) im Rahmen einer allmählich ausgebauten Verbal- und Nominalflexion (Schwyzer 722 A. 3 u. 726, Schw.-Debr. 257 A. 1, Chantraine Gramm. hom. 1, 357; anders Georgacas Glotta 36, 181f.). — Für *σῖγα* liegt lautmalender Ursprung nahe, s. Schwyzer 307 m. Lit. Anderseits ergibt sich aus *ῥίγα* (d. h. *ϝίγα*)· *σιώπα* H. urspr. **σϝιγ-*, das zum westgerm. Verb für 'schweigen' in ahd. *swīgēn* am nächsten stimmt (nur der Guttural weicht genetisch ab); zum Anlaut vgl. die Dublette *ὗς* : *σῦς*. Weitere Formen m. Lit. und hypothetischen Anknüpfungen bei Bq, WP. 2, 534, Pok. 1052. — Vgl. *σιωπ-άω*, *-ή*. Zu den idg. Ausdrücken für 'schweigen' Porzig Gliederung 107.

**σῑγαλόεις** ep. Beiwort von *ἡνία, χιτών, εἵματα, θρόνος* u. a., etwa 'glänzend, schimmernd' (Hom.), später von *ἀμύγδαλα, μυία* (Hermipp., Numen. ap. Ath.). Daneben *νεο-σίγαλος* 'mit neuem Glanz' (*τρόπος*; Pi.), das zu *σιγαλόεις* nach Muster von *παιπαλόεις* : *πολυ-παίπαλος* u. a. gebildet worden sein kann (Leumann Hom. Wörter 214 A. 8). Denom. Verb *σιγαλόω* 'glätten, polieren' (Apollon. *Lex.* s. *σιγαλόεντα*, Sch. Pi.); *σιγάλωμα* n. 'Poliergerät eines Schusters' (Apollon. ebd., H. s. *σιγαλόεν*), auch 'Kante, Borte eines Fells' (H.: *τὰ περιαπτόμενα ταῖς ῥαις*); daneben mit Wegfall des *γ* (Schwyzer 209) *σιάλωμα* 'Eisenbeschlag des röm. Langschildes' (Plb. 6, 23, 4; H.).

Das ep. Adj. reiht sich an die ebenfalls epischen *αἰθαλόεις, ὀμφαλόεις* u. a. Der technische Ausdruck *σιγάλωμα*, der stilistisch einer ganz anderen Gattung angehört und sich im Gegensatz zu *νεο-σίγαλος* nicht aus *σιγαλόεις* erklären läßt, kann von *σιγαλόω* (wenn keine Grammatikerkonstruktion) abgeleitet aber auch aus einem Subst. **σίγαλος* erweitert sein (vgl. z. B. *ἀέτωμα* zu *ἀετός*). — Etymologisch dunkel. Nach Brugmann IF 39, 143f. zu *γελεῖν· λάμπειν* u. Verw.

(s. *γαλήνη*) mit verstärkendem *σῖ-* (s. *Σίσυφος*; *σῖ-* motr. Dehnung); eine abweichende Vermutung über *σι-* bei Hofmann Et. Wb. s. v. Anders Bechtel Lex. s. v.; von Brugmann a. O. mit Recht abgelehnt. Nach v. Windekens Et. Pélasg. 106f. (wo auch weitere Lit.) pelasgisch. Ältere Versuche bei Bq.

**σιγαλφοί·** *οἱ ἄφωνοι καὶ οἱ ἄγριοι τέττιγες* H. — **σίγιον·** *εἶδος τέττιγος* Sch. Ar. *Av.* 1095. Wohl mit den Alten (Plin. *HN* 11, 92) zu *σιγή*, wegen der Stummheit gewisser Arten (Thierfelder briefl.). Nach Strömberg Wortstud. 18 dagegen zu *σίζω* 'zischen'; zustimmend Gil Fernández Nombres de insectos 126. — Die Lesung *σιγαλφοί* der Hs. ist trotz Specht Ursprung 266 mehr als ungewiß; Schmidts Änderung in *-αλοί* wird durch die Erklärung *οἱ ἄφωνοι* glaubhaft gamacht.

**σίγλος** (att. Inschr. Ende IV^a, X. u. a.), *σίκλος* (LXX, J.) m. Gewicht und Münze (bei X. = $7^1/_2$ att. Obolen), 'Sekel', auch als Ohrgehänge gebraucht (u. a. in *σιγλο-φόρος Kom. Adesp.* 792); in dieser Bed. auch *σίγλαι* f. pl. (*PMasp.* VI^p, Poll.). — Aus dem Semit.; vgl. hebr. *šekel* u. a. (E. Masson Recherches 34ff.). Lat. LW *siclus*.

**σίγμα** *(-ῑ-)* n. indekl. Buchstabenname (Pl., Arist. u. a.); *σιγμ(ατ)ο-ειδής* 'sigmaförmig' (sp.), *σιγματίζω* '*Σ.* schreiben' (Eust.). — Ohne einleuchtendes semit. Vorbild (hebr. *sāmæch* liegt recht fern); somit Verbalnomen zu *σίζω* 'zischen' (Schwyzer KZ 58, 186ff. mit Robert)?

**σιγῦν(ν)ης** (Hdt. 5, 9, Opp.), *-ος* (A. R., *AP*) m., *-ον* n. (Arist. *Po.* 1457b 6, *AP*), *-υμνον* (Lyk.; Dat. *-ύμνῳ*; nach *βέλεμνον*?) 'Jagd-, Wurfspieß'. — Nach Hdt. u. Arist. ll. cc. kyprisch; nach einem Sch. zu A. R. 4, 320 dagegen skythisch. Der lautliche Zusammenfall mit dem iranischen (skythischen?) Volksnamen *Σιγύνναι, -οι, -ιννοι* (Hdt., A. R., Str.; jenseits der mittleren Donau) ist kaum zufällig. Laut Hdt. nannten die Ligyer in der Nähe von Massilia Kleinhändler (*κάπηλοι*) *σιγύνναι*, offenbar nach dem Volk; vgl. Dunăreanu-Vulpe bei Bonfante BSL 37, 78 und Kretschmer Glotta 27, 245. — Vgl. *σιβύνη* (wohl damit nicht verwandt).

**σίδη** (Emp., Hp., Thphr.; Nik. auch ῑ [metr. Dehnung]), *-α* (böot.; Schwyzer 30), *-έαι* pl. (Halaesa; nach *συκέαι* u. a.), *σίβδη* (Kall., H.) f. 'Granatapfel(baum)'; auch N. einer böot. Wasserpflanze = *νυμφαία* (Thphr., Nik.); *ξίμβαι· ῥοιαί. Αἰολεῖς* H. — Davon *σίδ-ιον* n. 'Granatapfelschale' (Hp., Ar., Thphr. u. a., *σίλβια· σίδια* H.) mit *-ιο-ειδής* '*σίδιον*-ähnlich' (Hp.), *-ιωτόν* n. 'aus *σ.* hergestellte Arznei' (Paul. Aeg.), *-όεις* (Nik.),

-ειος (Hdn. Gr.) 'vom Granatapfelbaum'; Σῑδ-οῦς, -οῦντος (X. u. a.), -όεις, -όεντος (Euph. u. a.) m. Ort in der Nähe von Korinth. — Unerklärtes Fremdwort; vgl. ON, z. B. Σίδη, Σίδυμα; auch alb. *shegë* 'Granatapfel' u. a. m. bei Bq und Schrader-Nehring Reallex. 1, 408 m. Lit. S. auch zu *σίδηρος*. Zu den Nebenformen *σίβδη* und *ξίμβαι* noch Brandenstein Minoica 80ff. m. Lit. Vgl. zu *σίδηρος*.

**σίδηρος**, dor. -ᾱρος m. (f. Nik. *Th.* 923) 'Eisen, Stahl', auch 'eisernes Gerät, Schwert, eiserne Waffen usw.', übertr. '(eiserne) Härte' (seit Il.). Mehrere Kompp., z.B. *σιδηρό-φρων* 'eisernen Sinnes' (A., E.), *σιδηρο-κόντρα* f. 'Jagdspieß' (Gortyn, Sagalassos; Zingerle Glotta 19, 80ff.), *ὁλο-σίδηρος* 'ganz aus Eisen' (Attika, Delos u. a.). Viele Ableitungen (dor. Formen nicht besonders angegeben): Subst. 1. *σιδήρ-ιον* n. 'Eisengerät' (ion. att., kret.); 2. *-ίσκος* m. Bez. eines mediz. Instruments (Kreta V—IV[a]; wie *ὀβελίσκος* u. a.; Chantraine Form. 408); 3. *-εῖα, -εῖον* n. 'Eisenbergwerk' (Arist., Delos usw.); 4. *-εύς* m. 'Eisenschmied' (X. u. a.; Bosshardt 56); 5. *-ίτης* m., *-ῖτις* f. 'aus Eisen, eisern' (Pi., Eup. u. a.), auch N. eines Steins (Plin., Orph. u. a.) und verschiedener Pflanzen, „Eisenkraut" (J., Dsk. u. a.; weil Stichwunden heilend, s. Strömberg Pfl.namen 89, Redard 61, 76 usw. [s. Index]). Adj. 6. *-ε(ι)ος, -οῦς, -ιος* 'eisern' (seit Il.); 7. *-ήεις* 'ds.' (Nik.), *-όεις* (EM), *-εόεις* (*Ep.Alex.Adesp.*); 8. *-ώδης* 'ds.' (Sch.). Verba; 9. *-όομαι, -όω* 'mit E. versehen (werden)' (Th,. Inschr. usw.) mit *-ωσις* f. 'Eisenarbeit' (att. Inschr. u. a.), *-ώματα* n. pl. 'Eisenbeschläge' (Pap. V[p]), *-ωτός* 'mit E. beschlagen' (*Edict. Diocl.*); 10. *-εύω* 'in E. arbeiten, schmieden' (Poll.) mit *-εία* f. 'Eisenarbeit' (X.); 11. *-ίζω* 'dem E. ähneln, E. enthalten' (Mediz.).

Unerklärt. Da das Eisen und die Eisenbereitung zu den Griechen allem Anschein nach aus Vorderasien, dem Pontus- und Kaukasusgebiet gelangt sind, ist wahrscheinlich auch das Wort denselben Weg gewandert. Die Ähnlichkeit mit kaukas. (udisch) *zido* 'Eisen' ist somit vielleicht nicht zufällig; dabei könnte indessen auch *zido* aus *σίδηρος* entlehnt sein. — Die alte Verbindung mit lat. *sīdus* 'Gestirn' (Pott) hat A. W. Persson (s. Kretschmer Glotta 26, 64) neu zu begründen versucht durch die Annahme, daß sich *σίδηρος* ursprünglich auf das Meteoreisen bezogen hätte. Noch anders Deroy Ant. class. 31, 98ff. (mit weiteren sehr kühnen Kombinationen): eig. „das rote Metall" und mit *σίδη* 'Granatapfel' aus vorgr. **sida* 'rot'. Auch Crepajac KZ 80, 249ff. glaubt an Zusammenhang mit *σίδη*, aber als illyr. LW (idg. *ṷeid-* 'glänzen, rot sein'). — Weitere Lit. zu *σίδηρος* und zu den

übrigen idg. Wörtern für 'Eisen' bei Schrader-Nehring Reallex. 1, 234ff.

**σίζω** (ganz vereinzelt m. *ἐπι-*, *δια-*) nur Präs.stamm sicher (*σίξα* Theok. 6, 29 coni.; *ἐπισίξῃ* Ar. *V.* 704 v. l. neben *-σίζῃ*) 'zischen' (ι 394, Kom., Arist.). Davon *σιγμός* m. (Arist., Phld., Plu. u. a.), *σισμός* m. (Suid.), *σίξις* f. (Arist.) 'das Zischen'; auch *σίγμα* (s. d.)? — Lautmalend wie lat. *sībilō* u. a. m.; s. W.-Hofmann s. v., WP. 2, 517f., Pok. 1040f. Zu *σίζω* bes. Schwyzer KZ 58, 186ff.

**σίκιν(ν)ις,** *-ιδος* f. 'Tanz der Satyrn' s. *κηκίς, κηκίω*.

**σικύα,** ion. *-ύη* (*σεκούα* H.) f. 'Flaschenkürbis, Lagenaria vulgaris' (Hp., Arist., Thphr. usw.), übertr. 'Schröpfkopf' (Hp., Kom., Pl. usw.) mit *-υάζω* 'schröpfen' (Arr.), wozu *-ύασις, -υασμός* (sp.). Daneben **σίκυος** (*σικυός*) m. 'Gurke od. Melone, Cucumis (sativus)' (Hp., Kom., Arist. usw.), auch *σίκυς* f. 'ds.' (Alk., Dsk., Gal.). — Als Vorderglied in *σικυ-ήλατον* n. 'Kürbis-(Gurken-, Melonen-)beet' (Hp.; *-ήρατον* Pap.); zu *ἐλαύνω* (bzw. mit ρ für λ; Schwyzer 213 m. Lit.). — Davon: Demin. *σικύ-διον* n. (Phryn. Kom., Pap. II—III$^{p}$); *-ώδης* 'gurkenähnlich usw.' (Hp., Thphr.), *-ηδόν* 'wie eine Gurke' (Mediz.), *-ών* m. 'Gurkenbeet', *-ώνη* f. = *σίκυος ἄγριος*, auch 'Schröpfkopf' (Hdt.; wie *κροτώνη* u. a.), *-ωνία* f. = *κολοκύνθη* (Hp., Plu.). Auch *Σικυών* (*Σεκυ-*), *-ῶνος* m. f. „Gurkenstadt", Stadt unweit Korinth (seit Il.) mit *-ώνιος, -ωνικός*.

Zu *σίκυς* vgl. *ῥάφυς, κάχρυς* u. andere Pfl.namen; *σικύα* wie *οἰσύα, ὀστρύα* usw.; vgl. noch Heubeck Praegraeca 37. In dem Wechsel *σικ-* ~ *σεκ-* will Specht KZ 61, 277ff. (s. auch Kretschmer Glotta 26, 57) zwei verschiedene Dissimilationsprodukte von urspr. **σύκυς* sehen, was sich wegen des dunklen Ursprungs des Wortes (trotz slav. *tyky*) weder beweisen noch widerlegen läßt. Die partielle Übereinstimmung mit *κύκυον· τὸν σικυόν, κυκύϊζα· γλυκεῖα κολόκυντα* H., mit lat. *cucumis* 'Gurke' ebenso wie mit slav., z.B. aruss. *tyky* 'Kürbis', wozu noch sem., z.B. hebr. *qiššu'ā* 'Gurke', ist schon längst beobachtet worden, aber eine überzeugende Etymologie steht noch aus. Jedenfalls altes LW; Quelle unbekannt. Ausführliche Lit. bei W.-Hofmann s. *cucumis* und Vasmer s. *týkva*; dazu noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 652ff. Neue Hypothese von Deroy Rev. int. d'onom. 12, 23f.: vorgr., aus *ku-* in *κυέω* und verstärkendem *se-, si-* (ähnlich mit idg. Mitteln Brugmann IF 39, 140ff.). Pelasgische Erklärung von Carnoy Ant. class. 24, 23.

**σικχός** 'Ekel empfindend, wählerisch, bes. im Essen' (Arist., Plu., Ath.), *ἄ-σικχος* 'im Essen nicht wählerisch, Überdruß

nicht hervorrufend' (Plu.; Frisk Adj. priv. 16). Davon *σίκχ-ος* n. 'Ekel, Überdruß' (Sm.; wie *μάκρος* n. von *μακρός* u. a.; Schwyzer 512). *-ότης* f. 'ds.' (Eust.), *-αίνω*, *-αίνομαι* 'Ekel, Überdruß empfinden, verabscheuen' (Kall., Plb., Arr. u. a.) mit *-αντός* 'Ekel erregend' (M. Ant.), *-ασία*, *-ασμός* (Gloss.). Auch *σικχαζόμενος· σκωπτόμενος* H. — Volkstümliches Wort mit expressiver Geminata und Aspirata (Schwyzer 316); Herkunft unklar. Hypothesen von Solmsen IF 30, 6f.: zu *σιμός*, *σίλλος* (s. dd.); von Schwyzer KZ 58, 205: lautmalend (?). — Vgl. noch WP. 2, 519 und W.-Hofmann s. *taedet*.

**σίλβη·** *εἶδος πέμματος ⟨ἐκ⟩ κριθῆς, σησάμης καὶ μήκωνος* H. — Erinnert auffallend an heth. *šiluḫa-* 'eine Gebäcksorte' (Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 98).

**Σῑληνός,** dor. *Σῑλανός* m. 'Silen', oft im Plur. als Bez. mythischer Naturwesen, die als Gefährten der Nymphen und des Dionysos auftreten und wie die Kentauren mit pferdeartigen Zügen dargestellt werden (seit *h.Ven.* 262). Davon *σιληνώδης* 'silenenhaft', *-ικός* 'auf die S. bezüglich' (Pl. *Smp.*; Chantraine Études 150). PN *Σιλην-ός* (*-ᾱν-ός*), *-ίων*. — Wie das gattungsverwandte *σάτυρος* (s. d. m. Lit.) etymologisch dunkel. Kretschmer Glotta 2, 398 erinnert an ein thrak. Wort für 'Wein', *ζίλαι, ζειλα, ζελᾶς, ζήλας* (H., Phot., Choerob., Hdn.; s. Lagercrantz IF 25, 363ff.). Anders Solmsen und Lagercrantz, s. Kretschmer Glotta 4, 351ff. (ablehnend). Nicht besser Pisani Stud. itfilcl. N.S. 11, 224f. (aus thrak. **ΣιλϜᾱνος* = lat. *Silvānus*); Grošelj Živa Ant. 1, 127f. („der Haarige"; zu *σιλλοί* [cod. *-έα*]· *τρίχωμα* H.). — Zur Bildung auch Detschew KZ 63, 229; zur Bed. noch Brommer Phil. 94, 222ff.

**σιληπορδέω,** dor. *σιλᾱ-*, Aor. *-ῆσαι* vulgärer Ausdruck für eine ausgelassene und mutwillige Gebärde (Sophr. 164, Posidon. 36 J., H., Phot.); vgl. ngr. *τσιληπουρδῶ* = *σκιρτάω, λακτίζω* usw., auch = *πέρδομαι*; *τσιληπούρδισμα* 'Gefurz der Pferde'. Davon *σιληπορδία* f. (Luk. *Lex.* 21). — Wie *κερτομέω, λοιδορέω* usw. schließt sich *σιληπορδέω* mit ebenfalls dunklem Vorderglied an den denominativen Typus *βουκολέω* (Schwyzer 726) an. Wegen des Inselnamens *Πορδοσιλήνη* liegt es nahe, an *Σιληνός* Anschluß zu suchen; s. Kretschmer Glotta 4, 351ff.; auch 12, 223f., 14, 231 und 18, 237f. (gegen Bogiatzides *Ἀθ.* 29, *Ἀρχ.* 68ff. und P. Maas Byz.-neugr. Jbb. 3, 79, KZ 54, 156ff.). Vgl. zu *σίλλος*.

**σίλιγνον,** *-ιον (σελ-)* n. 'Winterweizen', lat. *silīgō* (Pap. II—VI p) mit *σιλιγν(ι)-άριος* m. 'Bäcker od. Verkäufer von *σ.*',

auch σιλιγινάριος = lat. *silīginārius* (ibid.). Daneben σίλιγνις (σέλ-) f. 'Mehl aus σ.' (Chrysipp. Tyan., Gal. usw.) mit -ίτης (ἄρτος) 'Brot aus σ.' (Gal., Inschr. Ephesos I—IIp; Redard 91), -ίας m. 'ds.' (Eust.). — Aus lat. *silīgō*, *-inis* f. mit Umbildung nach den ο-, ιο-, bzw. ι-Stämmen; letzteres nach σεμίδᾱλις. W.-Hofmann s. v.

**σίλλος** m. 'Hohn-, Spottgedicht' (Str., Ael., D.L. u. a.) mit σιλλο-γράφος m. 'Dichter von σ.' (Ath., Jul. u. a.). Verba: σιλλ-αίνω (vereinzelt m. δια-, κατα-, ἐπι-) 'verhöhnen, verspotten' (Hp., Herod., Ael., Luk. u. a.), -όω (δια-) 'ds.' (*Kom. Adesp.*, Gal., D.C. u. a.). — Daneben σίλλος 'schielend' (Luk. *Lex.* 3), ganz unsicher (für ἰλλός [Hemsterhuis]?; voran geht ὅς); σιλλόω nach Phot. (aus Archipp. 52) = τοὺς ὀφθαλμοὺς ἠρέμα παραφέρειν; vgl. noch Güntert Reimwortbildungen 159f.; ἀνάσιλλος 'mit gesträubtem Haar' (hell. Pap. [Mayser I: 3, 198], Plu., Hdn. Gr., Poll.), vgl. ἀνάσιμος und σιλλέα· τρίχωμα H. — PN. z.B. Σίλλος, -αξ, -εύς (Bosshardt 132). — Erklärung strittig. Nach Solmsen IF 30, 1ff. mit hypokoristischer Gemination für *σῖλός (= lat. *silus*) neben σῑ-μός, *σῑ-χός (> σικχός), eig. 'die Nase kräuselnd, rümpfend, stulpnasig' = 'Spötter'; dazu nach S. noch Σιλ-ηνός. Umgekehrt Kretschmer Glotta 4, 351ff.: σίλλος Kurzform von Σιληνός; ἀνάσιλλος „von dem gesträubten Haar, mit dem die Satyrn dargestellt zu werden pflegen"; ähnliche Kürzung auch in σιλη-πορδέω. — Vgl. σιμός und σίλουρος.

**σίλλυβον** n. N. einer eßbaren Distel (Dsk., Ruf. ap. Orib., H.); **σίλλυβα** pl. 'Troddeln, Fransen' (Poll., H.) mit σιλλυβιᾶν (cod. σικυλλιᾶν)· τὸ τοὺς κροσσοὺς ἀποσείεσθαι H.; daraus σίλλυβος 'Pergament- od. Papierstreifen an den Schriftrollen' (Cic. *Att.*). — Unerklärt; zur Bildung vgl. einerseits Pflanzennamen wie ὄροβος, σκόλυβος, anderseits das synonyme ὄχθοιβος, κόσυμβος u. a. meist dunkle Wörter (Chantraine Form. 261f.). Weiteres zu σίλλυβος bei v. Windekens Ét. Pélasg. 55ff. — Vgl. σίττυβος.

**σίλουρος** m. N. eines großen Flußfisches, wahrscheinlich 'Wels', auch 'Stör', lat. *silūrus* (mittl. Kom., hell. Pap., Str. usw.); σιλουρισμός m. 'das Auftragen eines σ.' (Diph.). — Von οὐρά 'Schwanz' wie μελάν-ουρος usw. (Strömberg Fischn. 48) und einem dunklen Vorderglied; nach Solmsen IF 30, 9ff. (mit Vorbehalt) *σιλός in Σιληνός, σίλλος; s. dd. und σιμός. Anders Grošelj Živa Ant. 4, 174f.: zu σιλλέα· τρίχωμα H. mit Beziehung auf die große Afterflosse des Welses.

**σίλφη** f. N. eines Insekts, 'Schabe, Aaskäfer' (Arist., Gal., Ael., *AP*), τίλφη (Luk.). — Ohne Etymologie; τίλφη bei Luk.

kann künstlicher Attizismus sein (vgl. Schwyzer 319). Form und Bedeutung erinnern einigermaßen an *σέρφος* (s. d.).

**σίλφιον** n. N. einer besonders aus Kyrene bekannten Pflanze, 'Silphium'. Davon *σιλφιωτός* (Ar.), *σεσιλφιωμένος* (Philox., nicht sicher) 'mit S. bereitet', *σιλφιόεις* 'aus S.' (Nik.). Nebenform *σέλπον· σίλφιον* H. — Zusammen mit lat. *sirpe* 'ds.' LW aus unbekannter Quelle. Hypothesen bei W.-Hofmann s. v.

**σίμβλος** m. (pl. auch *-α* [Opp.], *-αι* [H.]) 'Bienenkorb, Bienenstock' (Hes., Ar., Arist., Theok., A. R. u. a.). Davon *σιμβλήϊος*, f. *-ηΐς* 'zum B. gehörig' (A. R., *AP*), *-ιος* 'ds.' (Dsk., Ruf. ap. Orib.; unsicher), *-εύω* 'in einem Bienenkorb Schutz suchen' (*AP*), *-ωσις* f. Bez. einer Augenkrankheit (*Hippiatr.*). — Unerklärt. Abzulehnen Charpentier KZ 47, 183f. (s. Kretschmer Glotta 9, 234). Eine reiche Auswahl pelasgischer Erklärungen bei v. Windekens Ét. Pélasg. 107f.

**σῖμός** 'mit eingedrückter und aufgestülpter Nase, stumpf-, plattnasig' (Gegensatz *γρυπός*), 'aufwärts gebogen, ansteigend, eingebogen, hohl' (Gegens. *κυρτός*), übertr. 'naseweis, schalkhaft' (ion. att.), auch mit modifizierenden od. näher charakterisierenden Präfixen wie *ἀνα-*, *ἐν-*, *ὑπο-* (Strömberg Prefix Studies 127 u. 147). — Davon 1. *σιμ-ότης* f. 'Stumpfnasigkeit, Aufwärtsbeugung' (Pl., X.); 2. *-όομαι*, *-όω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'stumpfnasig werden, (sich) aufwärts biegen, abbiegen' (Hp., Th., X., Arist. usw.) mit *-ωσις* f. 'Stumpfnasigkeit' (Gal.), *ἀπο-* ~ 'Abbiegen eines Schiffes vom Kurse' (App.); *-ωμα* n. 'aufwärtsgebogener Schiffsschnabel' (Plu.); 3. *-αίνω* 'die Nase aufwärts biegen' (Kall. *Iamb.*); auch 4. *σίμιον· αἰγιαλός* H. (von einer eigebogenen Meeresbucht). — Mit oppositivem Akz.: *σῖμος* m. N. eines Fisches (Opp., Ath.) mit *-άριον* (Pap. VI—VII[p]); vgl. Strömberg Fischn. 44, Thompson Fishes s. v. — Mehrere PN: *Σῖμ-ος*, *-ύλος*, *-ιχος* u. a.; auch *-ίας*, woraus als Appellativum **σιμίας* m. eig. „Plattnase", 'Affe' in lat. LW *sīmia* (Leumann Sprache 1, 206f. = Kl. Schr. 173); vgl. *καλλίας*. — Ganz fraglich der Flußn. *Σιμόεις*, *-εντος* (Il. usw.); vgl. Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233f.

Oxytonierte Adj. auf *-μός* sind selten (Chantraine Form. 151, Schwyzer 494); zu bemerken indessen *θερμός* und das sinnverwandte *δοχμός*, beide altererbt. Auch *σιμός* macht zunächst den Eindruck eines altererbten Wortes, aber eine überzeugende Etymologie fehlt. Die Verbindung mit einem germ. Wort für '(ein)schwinden, einsinken, abnehmen' in ahd. *swīnan*, anord. *svīna* (Persson, z. B. Beitr. 1, 382, Brugmann Grundr.[2] II: 1, 246f.) ist, von der lautlichen Unsicher-

heit abgesehen, auch semantisch alles andere als schlagend; s. WP. 2, 519 (= Pok. 1041), wo *σιμός* als 'eingebogen' vielmehr zu mhd. *swīmen* 'schwanken, schweben', anord. *svīma* 'schweben, umhertaumeln, in Ohnmacht fallen' gestellt wird mit weiterem Anschluß an kelt., z.B. kymr. *chwil* (aus **su̯ī-lo-*) 'sich schnell drehend, wirbelnd, tummelnd', idg. *su̯ĕi-* 'biegen, drehen, schwingen'; semantisch ebenfalls wenig treffend. Lat. LW *sīmus*, s. W.-Hofmann; anders Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 27 (Mittelmeerwort, falls nicht altererbt). — Nach Solmsen IF 30, 1ff. zu *σιμός* auch *σίλλος* und *σικχός*, viell. noch *σιρός* (s. dd.).

**σίναπι** s. *νᾶπυ*. — Ein Komp. **σιναπο-πηκτή* 'Senfteig, Senfpflaster' kann in spätlat. *senpecta* vorliegen; s. Svennung Riv. fil. class. 95, 65ff.

**σινδών**, *-όνος* f. 'feines gewebtes Zeug, feine Leinwand, daraus verfertigtes Gewand, Tuch usw.' (Hdt., Th., Trag., hell. u. sp.; zur Bed. Blinzler Phil. 99, 160f.). Als Vorderglied u. a. in *σινδονο-φόρος* m. 'Träger einer *σ.*' (Delos, Tegea). Davon *σινδόν-ιον* n. 'Gewand usw. aus *σ.*' (hell. u. sp.), *-ίσκος* m. Demin. (Samos IV[a]), *-ίτης*, dor. *-ίτας* m. 'Träger einer *σ.*' (Str.), 'Gewand aus *σ.*' (hell. u. sp.), auch attribut. (*τελαμών*, *χιτών* [Poll., Phot.]), Redard 114; *-ιάζω* 'in *σ.* einhüllen' (Pap.). — Semit. (phönik.?) LW. Lewy Fremdw. 84f. vergleicht mit früheren hebr. *sādīn* 'leinenes Unterkleid, Art Hemd', wozu bei Schrader- Nehring Reallex. 1, 326 noch assyr. *sadinnu*; des weiteren E. Masson Recherches 25f. m. Lit. — Aus dem Griech. lat. *sindon*; mlat. *cendalum* mit ital. *zendale*, nhd. *Zindel* 'Art Taft'.

**σινίον·** *κόσκινον* H. (= *σεννίον* *PRyl.* 139, 9 I[p]?). Davon Aor. *σινιάσαι* 'sieben, sichten' (*Ev. Luk.* 22, 31, H., Phot., *EM*, Suid., Gloss.) mit *σινί-ασμα* n. = *ῥυπαρία τοῦ σίτου* (Gloss.), *-αστήριον·* *κόσκινον* H. Auch *σείνιος τόπος* 'Sieb-, Worfelraum' (Pap. IV[p])? — Isoliert. Verbindung mit *σήθω*, *σάω*, *διαττάω* (s. dd.) scheint nicht möglich (wenn nicht itazistisch für **σηνίον* mit G. Meyer Alban. Stud. 3, 42f.).

**σίνομαι** (Hdt., Hp. auch *-έομαι*), sehr selten im Aor.: *ἐσίναντο* (Hdt.), *ἐπεσίνατο* (Nik.), *προσίναντες·* *βλάψαντες* H., ausnahmsweise mit *ἐπι-*, *κατα-*, *προ-*, 'rauben, ausplündern, verwüsten, beschädigen' (ep. seit Od., Sapph., ion., X., hell. u. sp., auch Argos, Kreta, Herakleia; dem Att. im ganzen fremd). Als Vorderglied in *σιν-όδων*, *-όδους*, *-οντος* m. N. eines Fisches (Arist., Dorio u. a.), volksetymologisch für *συν-* ~ (s. Strömberg 45). Unklar dagegen *σινάμωρος* etwa 'schädlich, ver-

derblich, boshaft, mutwillig, naschhaft, lüstern' mit *-ία, -έω, -ευμα* (ion., Kom., Arist. u. a.); wegen der Kürze des *ι* nicht zum Verb, sondern zum Nomen *σίνος*; das Endstück paßt schlecht zu *μωρός*, vielleicht besser zu *ἐγχεσί-μωρος*, wenn als 'speer-freudig' aufgefaßt (vgl. Leumann Hom. Wörter 272 A. 18). — Davon 1. *σίνος* n. 'Beschädigung, Schaden, Unheil' (ion., A., Arist. u. a.) mit *ἀ-σινής* 'unbeschädigt, unschädlich' (*λ* 110, Sapph., ion., A., Pl., X., hell. u. sp.), Gegensatz *ἐπι-σινής* (Thphr. u. a.). 2. *σίντης* m. 'Verwüster, Räuber', meist von Raubtieren, 'Dieb' (Il., hell. u. sp. Epik); *σίντωρ* m. 'ds.' (Kreta IV[a], *AP*; Fraenkel Nom. ag. 1, 123 u. 131); unsicher *Σίντιες* m. pl. N. der älteren Bevölkerung in Lemnos (Hom. u. a.), nach Kretschmer Glotta 30, 117 eig. „die Räuber" und von den thrakischen *Σιντοί* zu unterscheiden; anders v. Windekens Ét. Pélasg. 135ff. (m. Lit.). 3. *Σίνις, -ιδος* m. N. eines mythischen Räubers (B., E., X. u. a.), auch appellativisch 'Räuber, Verwüster' (A. *Ag.* 217 [allgemein in *ἶνις* geändert], Kall., Lyk.). 4. *σιναρός* 'beschädigt' (Hp., wie *ῥυπαρός* u. a.). 5. *σινότης* f. 'Schaden, Fehler' (Gloss.). 6. *ἐπισίνιος· ἐπίβουλος* H. 7. *σινόω (προ- ~) = σίνομαι* (Man., Vett. Val. u. a.) mit *σινωτικός* 'schädlich' (sp.). 8. *σίνδρων* = *πονηρός* (Phot.), auch 'von einem Sklaven geborener Sklave' (Seleukos ap. Ath.), auch als PN; vgl. Masson zu Hipponax 121 m. A. 3; Gen. pl. *σινδρῶν· πονηρῶν, βλαπτικῶν* H.

Das Präsens *σίνομαι* (sekund. *-έομαι*; vgl. Schwyzer 721) mit durchgeführter Länge des *ι* (zum unklaren *σίνονται* Sapph. 26,4 s. Hamm Gramm. § 217a) läßt sich am ehesten als Jotbildung **σίν-ι̯ομαι* auffassen (Schwyzer 694). Wenn altererbt, muß *σίνομαι* wie *κλίνω, κρίνω* auch ein präsensbildendes *ν* enthalten, das sich nicht nur zu den sporadischen Aoristformen sondern auch zu den eingebürgerten Nomina *σίνος, σίντης* u. a. verbreitet hätte. — Nicht sicher erklärt. Urgr. **τϝι-ν-* kann an und für sich bei *σής* (wenn aus **τϝη[ι̯]-ς*) und bei germ. *þwi-* in ags. *þwīnan* 'weich werden, einschwinden' u. a. (Wood Mod. Phil. 5, 268) Anschluß finden; von der semantischen Mehrdeutigkeit der betreffenden Wörter abgesehen, öffnen sich indessen sowohl für *σής* wie für *þwīnan* auch andere Möglichkeiten, s. zu *σής* und WP. 1, 702f. (Pok. 1054) m. Lit. Abzulehnende Erklärungen von *σίνομαι* auch bei W.-Hofmann s. *sine* und *sonium*; ältere Lit. bei Bq und Lidén IF 19, 351 m. A. 2. — Vgl. *σιφλός*.

**σίνων** (v. l. *σίσων*) *-ωνος* m. 'Steinpimpinelle, Sisum amomum', nach Dsk. 3, 55 in Syrien heimisch; vgl. André Lexique s. *sinōn* (Dsk., Plin. u. a.); *~ ἄγριος = πευκέδανον* (Ps.-Dsk.). — Unerklärt. — **σίον** n. N. verschiedener Sumpf- oder Wiesen-

pflanzen, 'Sium' (Speus. ap. Ath., Theok., Dsk.), auch mit *σισύμβριον* und *ἄνησσον* identifiziert (Dsk., Ps.-Dsk.). — Unerklärt. Hypothese von Carnoy REGr. 71, 99.

**σιπύη** (*-ύα*) f. (Kom., *AP*, Poll.), *συπύη* (Pap. III[a]), *σιπυΐς* f. (Hp.) 'Behälter zum Aufbewahren von Mehl und Brot'; auch *ἰπύα* (H.). — Sem. LW (hebr. *sap* usw.); E. Masson Recherches 44f. m. Lit. Nach Neumann Glotta 37, 109f. (vgl. Heubeck Praegraeca 36f.) zur minoischen (Linear A) Gefäßbezeichnung *su-pu*. — Ob *σίφνις* 'ds.' (Poll., H.) damit überhaupt verwandt ist, bleibt fraglich (vgl. zu *σιφλός*); jedenfalls liegt kein idg. Wechsel *p* ~ *ph* (Specht Ursprung 260) vor.

**σιρός** (Quantität schwankend, meist Kürze, später auch *σειρός*) m. 'Getreidegrube, Silo' (att. Inschr. V[a], S. *Fr.*, E. *Fr.*, D., hell. u. sp.), auch (übertr.) 'Fallgrube' (Longus) und = *δεσμωτήριον* (H.; s. zu *κέραμος*); *σιρο-μάστης* m. „Grubensucher", 'Sonde, Visierstab' (Ph. *Bel.*, LXX u. a.). — Technisches Wort ohne Etymologie. Vermutung von Solmsen IF 30, 11 und Persson Eranos 20, 80ff.: eig. „Einbiegung, Einsenkung" zu *σῑ-μός* (s. d.) usw.; wenig befriedigend. — Hierher auch *σίραιον* n. (*-ος οἶνος*) 'eingekochter Most' (Kom. u. a.)?

**σίσαρον** n. 'Pastinaca sativa' (Epich., Diokl. *Fr.*, Dsk. u. a.); *-ιον* n. Bez. eines weiblichen Schmucks (Kom. nach Poll. 5, 101, H., Phot.). — Erinnert an *ἄσαρον*, *ἀρίσαρον* (s. dd.), *ἡδύσαρον*; vgl. Strömberg Pflanzennamen 157f., der darin eine Reduplikation von *σάρον* bei Kall. *Del.* 225 sehen will, das indessen nicht mit S. für 'Tang' steht, sondern wie üblich 'Kehricht' heißt, hier als herabsetzende Benennung einer Insel. W.-Hofmann s. *siser* vergleicht *σάρι* n. (Thphr.), N. einer Binsenart.

**σισύμβριον** n. 'Bergamottminze, Mentha aquatica' (Kom., Arist., Thphr., Dsk. u. a.), 'Brunnenkresse, Nasturtium officinale' (Dsk., Plin.); übertr. als Bez. eines weiblichen Schmucks (Kom. nach Poll.). Rückbildung *σίσυμβρ-ον* n. (Nik., *AP*); Adj. *-ινος* 'aus σ.' (Antiph., Thphr.). — **σισυρίγχιον** n. 'Berbernuß, Iris sisyrinchium' (Thphr.). — Unklar. Willkürliche Vermutungen von Strömberg Pfl.namen 158 A. 1: Reduplikationsbildungen zu *θύμβρα* (mit dialektalem Übergang *θ* > *σ*) bzw. zu *σῦριγξ* (mit *χ*-Suffix).

**σισύρα** (Ar.), *σίσυρ-να* (*-νη*; Solmsen Wortforsch. 259) f., *-νος* m. H., auch *-ος* und *σίσυς* (H.) 'dicker, zottiger Rock (aus Ziegenfell), Flausrock'. Einige Kompp. und Abl., z.B. *σισυρνο-φόρος* 'Träger einer σ.' (Hdt.; von den iranischen *Πάκτυες*), *σισυρ-ωτός* 'zu einer σ. bearbeitet' (Athen IV[a]),

-*ώδης* 'σ.-ähnlich' (S. *Fr.* 413). — Fremdwort unbek. Herkunft (vgl. Schrader-Nehring Reallex. 2, 156). Pelasgische Erklärungen bei v. Windekens Ét. Pélasg. 57ff. Vgl. *σίττυβος*.

**Σίσυφος** m. Sohn des Aiolos, der listigste der Männer, besonders als einer der Büßer der Unterwelt bekannt (seit Il.). Davon *Σισυφ-ία χθών* = Korinth (Epigr. ap. Paus.), auch -*ὶς ἀκτή, αἶα* (Theok., *AP*), -*ειος* 'zu S. gehörig' (E.), -*ειον* n. 'Sisyphostempel' (D. S., Str.); -*ίζω* 'wie S. handeln' (Phryn. *PS*). — Oft mit *σοφός* verbunden, was sich gewiß hören läßt. Dabei wird das Vorderglied verschieden gedeutet: verstärkendes idg. **t̯u̯i*- (Brugmann IF 39, 140ff.; vgl. zu *σιγαλόεις*); intensive Reduplikation (Carnoy Le Muséon 67, 362; pelasgisch); vgl. *σέσυφος· πανοῦργος* H. Abzulehnen E. Maaß Byz.-neugr. Jbb. 5, 172ff.; vgl. Kretschmer Glotta 17, 264.

**σῖτος** m., pl. *σῖτα* n. 'Getreide, bes. Weizen, Brot, Speise' (seit Il.; zur Bed. Moritz ClassQuart. N.S. 5, 135ff.); myk. *si-to*. Zahllose Kompp., z.B. *σιτ-αγωγός* 'Getreide zuführend' (Hdt., Th. u. a.; Chantraine Études 91); *σιτ-ηρέσιον* n. 'Getreideversorgung, (Geld zum) Verproviantieren, Sold' (X., D., hell. u. sp.), wohl mit Unterdrückung des Zwischenglieds für **σιτ-ὑπ-ηρέσιον* zu *τὸν σῖτον (τὰ σιτία) ὑπηρετεῖν* (etwas abweichend Fraenkel Nom. ag. 1, 190); *σύσ-σιτος* m. 'der Mitspeisende, Tischgenosse' (Thgn. usw.) mit *συσσίτ-ια* pl., -*ία*, -*ικός*, -*έω*, -*ησις*. — Viele Ableitungen: Subst. 1. *σιτία* pl. (selten -*ίον* sg.) n. 'Brot, Kost, Proviant', vereinzelt 'Korn' (ion. att. Prosa, Kom.); 2. Demin. *σιτ-άριον* n. 'Getreide, Brot' (Hp., Pap.); 3. -*ανίας (πυρός)* m. 'Art Weizen' (Thphr.; neben *κριθανίας* [s. *κριθή*]; von Kroll AmJPh. 60, 107 angezweifelt); 4. -*ώματα* pl. 'Proviant' (Pap. II$^{p}$; -*ώματα* erweiternd nach Chantraine Form. 186f.); 5. -*ών*, -*ῶνος* m. 'Getreidespeicher, -feld' (Roussel Mél. Navarre 375ff.; Plu. u. a.); 6. -*ώ* f. Bein. der Demeter (hell. u. sp.). Adj. 7. *σιτ-ηρός* (Hp., Arist. usw.); 8. -*ικός* (hell. u. sp.); 9. -*ινος* (sp.) 'das Getreide betreffend'; 10. -*αῖα* pl. n. 'Kornzins' (Olymos); 11. -*ώδης* 'getreideartig', *τὰ σιτώδη* 'Getreide' (Thphr. usw.). Verba 12. *σιτ-έομαι*, auch m. *κατα*- u. a., 'speisen' (seit ω 209 [*σιτέσκοντο*]) mit -*ησις* f. '(öffentliche) Speisung' (ion. att.); 13. -*εύω*, -*εύομαι* 'füttern, speisen' (Hdt., hell. u. sp.) mit -*ευτός* (X. usw.), -*ευσις*, -*εύσιμος*, -*ευτής*, -*εία* (hell. u. sp.); 14. -*ίζω*, -*ίζομαι*, oft m. *ἐπι*-, 'ds.' mit *ἐπι*- ~ *ισμός* 'Verproviantierung' (X., D. usw.).

Im Gegensatz zu *πυρός* und *κριθή* ohne überzeugende Etymologie. Oft als LW aus einer anderen idg. Sprache erklärt: 1. zu slav., z.B. russ. *žito* 'Getreide', apreuß. *geits* 'Brot' (Wiedemann BB 27, 213 A.); 2. zum germ. Wort für 'Weizen',

got. *hvaiteis* usw., u. zw. a. aus einer nördlichen Satemsprache (G. Meyer Alban. Stud. 3, 51 A. 2); b. aus dem Pelasgischen (Georgiev u. a.; s. Merlingen Das „Vorgriechische“ 21; Carnoy Ant. class. 24, 23). Anders Hubschmid Sardische Stud. (Bern 1953) 104: wie *ἄρτος* Substratwort, zu bask. *zitu* 'Getreide, Ernte'; Schott Festschr. Hirt 2, 47 (mit Hommel bei Lewy Fremdw. 81 A.): zu sumer. *zid* 'Mehl'; Maccarrone Arch. glottol. it. 31, 103ff.: aus ägypt. *sw.t* 'Getreide, Korn' (urspr. semit.). — Nicht zu *ψίω* 'zermalmen, zerkauen', *ψίξ* 'Bröckchen' (Prellwitz, Fick BB 28, 108).

**σίττα** Zuruf der Hirten (Theok.), auch *ψίττα* (Sch.); ähnlich *ψύττα* (E. *Kyk.* 49, Luk., *AP*). — Elementare Interjektion, s. Schwyzer KZ 58, 170ff., Kretschmer Glotta 21, 172.

**σίττη** f. 'Art Specht oder Baumkletterer' (Arist., Kall. u. a.); dial. auch *ἴττα, ἴπτα* (H.). — Ohne Zweifel lautnachahmend, s. Thompson Birds s. v. mit wichtigen Einzelheiten.

**σίττυβος** m. Ben. eines *κάκκαβος*-ähnlichen Kessels (Antiph. 182, 7). Daneben *σίττυβον, -α, -αι* als Ausdrücke für 'Haut, Leder, Lederriemen, Lederjacke' (H., Poll., Phot., Hdn. Gr.). Auch *σίσυβοι = κροσσοί, ἱμάντες, θύσανοι* (Phot., Eust.); in derselben Bed. auch *σίλλυβα* (s. d.), wohl durch Kontamination. — Von einer ursprünglichen Bed. 'lederner Schlauch, Sack' ausgehend, woraus 'Kessel, Topf', will Grošelj Živa Ant. 5, 230 die obigen Wörter auf ein Wort für 'Ziege' zurückführen, das in ngr. dial. *σίτα* erhalten wäre und das er mit Schwyzer KZ 58, 204 aus der Interjektion *σίττα* zu erklären geneigt ist. Hierher zieht er noch nicht nur *σίσυς* und *σισύρα* (s. d.), sondern auch, nach dem Geruch, *σίσυνον· τὸν ὀξίνην οἶνον* und den Pfl.namen *σισύμβριον* (?). — Ähnliche Kombinationen bei v. Windekens Ét. Pélasg. 57ff., wo auch *σίλλυβος* einbezogen wird und das ganze als pelasgische Vertretung der Wz. *sēi-* 'binden' (s. *ἱμάς*) seine Erklärung erhält.

**σίφαρος** (*σεί-*) m. 'Topp-, Bramsegel' (Arr.), 'Vorhang im Theater' (Ephesos). — Technisches Wort ohne Etymologie. Abzulehnen Brugmann IF 39, 144: verstärkendes *σι-* (s. *Σίσυφος*) und *φᾶρος, φάρος* 'gewebtes Zeug, Tuch, Gewand'. Hommel (briefl.) denkt an sem. *šapᵉrīr*, assyr. *šuparraru* 'ausbreiten'. — Lat. LW *sīp(h)arum, -rium*; vgl. W.-Hofmann s. *supparum*.

**σιφλός** Adj., von physischen und psychischen Gebrechen, etwa 'verkrüppelt, lahm' (*πόδα σιφλός* A. R.), 'verblendet, töricht' (*Γλαῦκος Eleg. Alex. Adesp.* 1, 2; von Fischen Opp.); auch 'porös, hohl' (*νάρθηξ* Eust.). Davon der Aor. Opt. *σιφλώσειεν*

*Ξ* 142, Fluch), die Subst. *σίφλος* 'Gebrechen' (Lyk.), *-ωμα* 'Porosität, Hohlheit' (Eust.). — Daneben *σιπαλός* etwa 'verblendet, entstellt' (Kall. *Fr. anon.* 106, H., Eust.); auch mit *ν*-Suffix *σιφνός· κενός, σιφνύει· κενοῖ* H., *σιφνεύς* m. 'Maulwurf' (Lyk.; Bosshardt 66); unklar *σίφνις* = *σιπύη* (s. d.). — Zu *σιφλός* vgl. *τυφλός, χωλός* u. a. m. (Chantraine Form. 238), zu *σιπαλός*: *ἁπαλός, ἀταλός, στρεβλός* usw.; zu *σιφνός*: *στριφνός, στρυφνός*, auch *κενός* u. a. Da expressive Adj. dieser schwankenden Bedd. beständigen Umwandlungen nach damit assoziierten Wörtern unterliegen, wäre es gewiß verfehlt, in den obigen Wechselformen den Niederschlag eines idg. Laut- und Suffixwechsels zu sehen (vgl. Specht Ursprung 260). Die *ν*-Bildungen *σιφνός, σιφνεύς, σίφνις* sind schwerlich von *σίφων* (s. d.) zu trennen; dagegen stehen *σιφλός* und *σιπαλός* bezüglich des Stammes isoliert. Verwandtschaft mit *σίνομαι* (Bq) ist indessen denkbar.

**σίφων,** *-ωνος* m. 'Röhre, bes. zum Wasserheben, Feuerspritze, Springbrunnen, Weinheber, Siphon usw.' (Hippon., E., hell. u. sp.), auch Pfl.name = *αἰγίλωψ* (Ps.-Dsk.) mit *σιφωνολογία* 'das Ausjäten des *σ*.' (Pap.). Davon *σιφών-ιον* n. = *σίφων* (H.) und *-ίζω* 'den Wein mit dem Heber abzapfen' (Ar.). — Technisches Wort wie *ἄμβων, δόλων* u. a. (Chantraine Form. 162). Wahrscheinlich lautmalend, s. Schwyzer KZ 58, 204f. mit balkanslav. Parallelen. Nicht zu lat. *tībia* mit Walde (s. W.-Hofmann s. v.). — Von *σίφων* wahrscheinlich nach altem Ablautmuster (Solmsen Wortforsch. 46) *σιφνεύς* 'Maulwurf' (eig. „Röhrengräber"), wohl auch *σιφνός* = *κενός*; davon beeinflußt *σιφλός* in der sp. belegten Bed. 'hohl'; an alten Wechsel *ν* : *λ* (*ἀγκών* : *ἀγκάλη*) ist nicht zu denken. Vgl. *σιφλός*.

**σιωπάω,** Aor. *-ῆσαι* (seit Il.), Fut. *-ήσομαι* (att.), *-ήσω* (Aeschin., hell. u. sp.), Perf. *σεσιώπηκα*, Pass. *σιωπ-ηθῆναι, -ηθήσομαι* (att.), auch m. *κατα-, δια-, παρα-* u. a., 'schweigen, verschweigen', auch 'zum Schweigen bringen'. Davon *σιωπ-ή* f. 'Schweigen' (Pi., att.), sehr oft Dat. *-ῇ* 'im Schweigen, stille' (auch Hom.), *-ηλός* (E., Arist., Kall. usw.), *-ηρός* (X., *AP*) 'schweigend', *-ησις* f. (auch *ἀπο-, παρα-, ὑπο-*) 'das Verschweigen, Verstummen' (Rhet. u. a.). — Daneben *σωπάω* in *διασωπάσομαι, σεσωπαμένον* (Pi.), *εὐσωπία· ἡσυχία* H. — Von den weiter verbreiteten und mutmaßlich älteren *σιγάω, σιγή, σῖγα* nicht zu trennen; vielleicht expressive Kreuzung mit einem anderen Wort (zu lat. *sōpiō* usw.?; vgl. zu *ὕπνος*). Genetischer Zusammenhang mit germ., z.B. got. *sweiban* 'aufhören, nachlassen' (Curtius 379 mit Fick, Persson BB 19, 265ff. u. a.; s. Bq) unter Annahme eines idg. Wechsels *su̯i̯ōp-* : *su̯īp-*

oder einer Reduplikation *σι-σϝωπ-* (idg. *su̯ō[i̯]p-* : *su̯īp-*) ist nicht glaubhaft. Zum Germ. stimmt besser *σίπτα· σιώπα. Μεσσάπιοι* H. — Vgl. zu *σῖγα* m. weiterer Lit.

**σκάζω,** auch mit *ἐπι-*, *ὑπο-*, (nur Präs. u. Ipf.) 'hinken' (ep. [poet.] seit Il., auch Hdt., LXX u. sp.) mit *σκασμός* m. 'das Hinken' (Aq.). — Seit Fick BB 6, 214 mit aind. *khañjati* 'hinken' (mind. für **skañj-*?; s. Mayrhofer m. Lit.) und mit germ., dän. *skank* 'hinkend, bes. von Pferden, spatlahm', awno. *skakkr* 'schief' (urg. **skanka-*) verbunden. Daneben ohne *s-* und mit urspr. *e*-Vokal germ., z.B. ahd. *hinkan* 'hinken'. Da das Ausbleiben der Palatalisierung in aind. *khañj-*, wenn für **skañj-*, am ehesten auf idg. *a* hindeutet, kommt für *σκάζω* neben der allg. angesetzten Grundform *sqn̥g-i̯ō* auch **sqang-i̯ō* ernst in Betracht. Ein idg. *a*-Vokal hätte in diesem volkstümlichen Wort nichts Auffallendes. Germ. *hinkan*, das auch im Anlaut abweicht, wäre dann ursprünglich; s. darüber Sommer Sprachgesch. u. Wortbed. 425ff., wo für die ganze Sippe, die sich besonders im Germ. reich entwickelt hat (Sommer a.O., WP. 2, 564f., Pok. 930), nominaler Ursprung, u. zw. eine Körperteilbenennung ('Schenkel' o. ä.), mit Recht erwogen wird. — Vgl. *σκαμβός*.

1. **σκαιός** 'link, westlich' (vereinzelt [vorw. ep. poet.] seit Il.), 'ungünstig, linkisch, ungeschickt' (ion. att.; Chantraine *Μνήμης χάριν* 1, 61f.). Davon *σκαι-ουργέω* 'unrecht handeln' (Ar.), *σκαιό-της* f. 'unschickliches Betragen, Ungeschick' (ion. att.), *-σύνα* f. 'ds.' (S. in lyr.; Wyss *-σύνη* 40). — Altes Wort, mit lat. *scaevus* 'link' identisch, *σκαιότης* = *scaevitās* (voneinander unabhängig gebildet; anders Porzig Satzinhalte 268). Wie das Reimwort *λαιός* (s. d. m. Lit.) wurde auch *σκαιός* durch die Neubildungen *ἀριστερός* und *εὐώνυμος* (s. dd. m. Lit.) ersetzt. Abzulehnende weitere Kombinationen bei W.-Hofmann s. *scaevus* (m. Lit.); ält. Lit. auch bei Bq.

2. **σκαιός** 'schattig' s. *σκιά*.

**σκαίρω,** auch m. *ἀνα-*, *δια-*, *ὑπο-* u. a., (nur Präs. u. Ipf.) 'hüpfen, springen, tanzen' (ep. seit Il.). Davon *σκαρ-θμός* m. 'Sprung' (hell. Epik), als Hinterglied u. a. in *ἐΰ-*, *πολύ-σκαρθμος* 'mit schönen, bzw. vielen Sprüngen' (Il.; vgl. Porzig Satzinhalte 237); *καρθμοί· κινήσεις* H.; *σκάρος* n. 'ds.' (EM) mit *ἀ-σκαρές· ἀκίνητον* H.; *σκαρία· παιδιά* H. Auch *σκάρος* m. 'Scarus cretensis, Papageifisch' (Epich., Arist., Pap u. a.), nach den lebhaften Bewegungen (Strömberg Fischn. 52), mit *σκαρῖτις* f. N. eines Steins, nach der Farbe (Plin.; Redard 61). Demin. *-ιον* n. (Pap.). — Sekundäre Verbbildung *σκαρ-ίζω* 'hüpfen, pochen, zappeln' (Gp.) *-ισμός* m. (Eust., H.); auch

*ἀσκαρίζω* (Hp., Kratin.); zu *ἀ-* s. *ἀσπαίρω* m. Lit. — Zu *ἀσκαρίς* und *σκιρτάω* s. bes.; vgl. noch *σκαρδαμύσσω*.

Primäres Jotpräsens ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Am nächsten kommt die hochstufige Sekundärbildung ahd. *scerōn* 'mutwillig, ausgelassen sein', mhd. u. mnd. *scheren* 'laufen, eilen', nhd. *sich scheren*; dazu mehrere Verbalnomina im Germ. und Balt.-Slav., z.B. mnd. *holtschere* 'Eichelhäher', ags. *secge-scēre* 'Heuschrecke', lit. *skėrỹs* 'ds.', slav., z.B. aksl *skorъ*, russ. *skóryj* 'schnell, flink'. Weitere Formen m. Lit. bei Fraenkel u. Vasmer s. vv. — Durch Abtrennung des *s-*, Hinzufügung verschiedener Wz.determinative (z.B. *-d-*) und Ansetzung einer allg. Bedeutung '(herum)springen, (sich) drehen(d bewegen) usw.' kann man die Verbindungsfäden beliebig weit ausdehnen; vgl. WP. 2, 566ff., Pok. 933ff.

**σκαλαθύρω** s. *σκάλλω*.

**σκαληνός** s. *σκάλλω*.

**σκαλλίον** n. N. eines kleinen Bechers (Philet. ap. Ath., H.). — Vermutung von Bechtel Dial. 1, 125: zu anord. *skalle* m. 'Hirnschale, Schädel'.

**σκάλλω,** ganz vereinzelt m. *δια-* u. a. (z. T. strittig), nur Präs. u. Ipf. (Aor. Ipv. *περίσκαλον* Gp.; richtig?) 'hacken, scharren' (Hdt., Arist., Thphr., LXX u. a.). — Davon 1. *σκαλ-ίς, -ίδος* f. 'Hacke' (att. Inschr. IV$^{a}$, Str., J.) mit *-ιδεύω* 'hacken' (Gloss.); 2. *-σις* f. 'das Hacken' (Thphr.); 3. *-μός* m. 'ds.' (Pap. III$^{p}$; zu *σκαλμός* 'Ruderpflock' s. bes.); 4. *-ηνός* (*-ηνής*) 'schroff, rauh, uneben'; von Zahlen 'ungerade', von Dreiecken 'ungleichschenklig', von Kegeln 'schief' (s. Mugler Dict. géom. 377; Demokr. ap. Thphr., Hp., Pl., Arist. usw.; zur Bildung vgl. *γαληνός*; s. auch *σκολιός*) mit *-ηνία, -ηνόομαι* (Plu.); 5. *ἄ-σκαλος* 'ungehackt' (Theok.; wohl metri c. für *ἀσκάλευτος*). Sekundäre Verba: 1. *σκαλ-εύω*, Aor. *σκαλεῦσαι*, auch m. *ἀνα-, ἐκ-, ὑπο-* u. a. 'hacken, scharren, aufrühren' (Hp., Ar., Arist. usw.) mit mehreren Ablegern: *σκαλ-εύς* m. 'Hacken' (X., Poll.; nicht mit Bosshardt 54 von **σκαλή*), *-ευσις* f. 'das Scharren' (Aq.), *-ευμα* n. 'das Aufgescharrte' (Sch., H.), *-ευθρον* n. 'Schüreisen' (Poll.; vgl. Bechtel Dial. 1, 210), *-εία* f. 'das Hacken' (Gp. tit.). 2. *σκαλ-ίζω* (*ἀ-* ∼) 'ds.' (Phryn.) mit *-ισμός* m. 'das Hacken' (Pap., Eun.), *-ιστήριον* n. 'Hacke' (Sch.). — Hierher auch *σκαλίας* m. 'Fruchthülle der *κάκτος*' (Thphr.); vgl. z.B. ahd. *scala* 'Schale, Schote' und Strömberg Theophrastea 166.

Als schwundstufiges Jotpräsens läßt sich *σκάλλω* mit lit. *skiliù*, Inf. *skìlti* 'Feuer schlagen' formal identifizieren: idg.

**sql̥-i̯ō.* Begrifflich näher kommen das neugebildete Nasalpräsens *skìlù (skylù)* 'sich (ab)spalten, einen Riß bekommen' und das hochstufige *skeliù, skélti* 'spalten', auch '(aus einem Stein) Feuer (*ùgnį*) schlagen', welch letzteres sich auch im Germ. findet, z.B. anord. *skilja* 'trennen, (unter)scheiden'. Wieder anders mnd. *schelen* 'ds.' (urg. **skelōn*; Typ lat. *secāre*), arm. *çelum* 'spalten' (*u*-Präsens; Anlaut unklar), heth. *iškallāi-* 'schlitzen, zerreißen' (Bildung mehrdeutig; s. Kronasser Etymologie § 200f., 214). — Die griech. Ableitungen gehen alle auf ungeminiertes *σκαλ-* zurück, das nicht alt zu sein braucht, sondern nach *σφαλ-* (: *σφάλλω*), *θαλ-* (: *θ άλλω*) usw. eingetreten sein kann. Durch Kombination mit *ἀθύρω* entstand *σκαλαθύρω* Euphemismus für 'futuo' (Ar. *Ek.* 611) mit *σκαλαθυρμάτια* n. pl. 'Lappalien' (Ar. *Nu.* 630); zum Komp.typus Schwyzer 645 m. A. 1. — Zum selben Formsystem, aber von *σκάλλω* unabhängig, gehören noch *σκαλμός* 'Ruderpflock', *σκῶλος*, *σκόλοψ* u. a. m.; s. bes. Eine reine Scheidung von den sinnverwandten *κολάπτω*, *κόλος*, *κλάω*, *κελεός* usw. läßt sich nicht durchführen; vgl. auch *σκύλλω*. — Die außergriech. Bildungen sind zahllos; darüber WP. 2, 590ff., Pok. 923ff. m. reicher Lit.

**σκαλμός** m. 'Ruderpflock' (*h. Hom.*, A., E., Arist., Plb. u. a.), *-μίδιον* n. (*Kom. Adesp.*). Daneben *σκάλμη* f. 'kurzes Schwert, Messer' (S. *Fr.* 620, nach H. = *μάχαιρα Θρᾳκία*). — Eine ganz nahe Entsprechung bietet im Germ. eine Bez. verschiedener gespaltener od. geschnittener Gegenstände: awno. *skalm* f. 'Zinke einer Gabel, Fruchthülse, kurzes Schwert', schwed. *skalm* f., 'Gabelarm usw.', nd. *schalm* 'dünner Holzstreifen', ahd. *scalm* 'Kahn', urgr. **skal-ma/ō-*, idg. **sqol-mo/ā-*. Daneben ohne anl. *s-* z.B. lit. *kélmas* 'Baumstumpf, Stamm' (weiteres bei Fraenkel s. v.). Die für *σκαλμός*, *-μη* anzusetzende Schwundstufe hat sich nach *σκάλλω* gerichtet, u. zw. in einem ursprünglicheren Sinn von 'spalten' o. ä. Die spezielle Bed. 'Ruderpflock' ist eine griechische Neuerung (vgl. Chantraine Étrennes Benveniste 6).

**σκάλοψ** s. *σκόλοψ*.

**σκαμβός** 'krumm, krummbeinig' (LXX, hell. Pap., Gal. u. a.), *σκαμβό-πους* 'mit krummen Füßen' (Ps.-Archyt.), *σκαμβόομαι* 'sich krümmen' (Aq.). Dazu bei H.: *σκάμβυκες· σκόλοπες, χάρακες* (wie *θρῆνυξ* u. a.); *σκαμβάλυξ· σκαμβός, στρεβλός* (wie von **σκαμβαλος*; vgl. *βαύκαλος* u. a.; *ταρβάλυξ*, *φεψάλυξ* u. a.); *σκαμβηρίζοντες· ὀλισθαίνοντες* (: **σκαμβηρός* wie *ὀλισθηρός* u. a.). — Volkstümliche Bildung mit *α*-Vokal und *β*-Suffix wie *κλαμβός*, *θραμβός*; vgl. noch *σκιμβός*, *λιμβός*, *λομβός* und mehrere

andere wenig literaturfähige Wörter (Chantraine Form. 260ff., Schwyzer 496). Bei einem derartigen Wort wäre es müßig, nach einer geraden Genealogie zu forschen. Innerhalb des Griech. denkt man mit Ehrlich Sprachgesch. 15 am ehesten an *σκάζω* (semantische Bedenken bei WP. 2, 539); unter außergriech. Wörtern wurde von Fick 2, 78f. air. *camm* 'krumm', gall. ON *Cambo-dūnum*, herangezogen, wodurch auch die Sippe von *κάμπτω* ins Blickfeld kommt. Weitere Kombinationen von wechselndem Wert bei WP. a.O., Pok. 918, W.-Hofmann s. *cambiō* und *campus* m. reicher Lit.; dazu noch Machek Ling. Posn. 5, 61. — Kreuzung von *σκάζω* mit dem sehr seltenen *σκιμβός* (Sommer Sprachgesch. u. Wortbed. 426) ist nicht wahrscheinlich.

**σκαμμωνία** f. 'Art Winde' s. *κύμῑνον*. — Abzulehnen Carnoy REGr. 71, 99; zur Bildung Chantraine Form. 208.

**σκάνδαλον** n. 'Falle', gew. (Semitismus) 'Verführung, Anstoß' (LXX, NT; *PCair. Zen.* 608, 7; III[a] [-*άνων* Gen. pl.]). Davon 1. *σκανδαλ-ίζω* '(zur Sünde) verführen, Anstoß wecken, ärgern', -*ίζομαι* 'zur Sünde verleitet werden, Anstoß nehmen' (LXX, NT) mit -*ιστής* m. Bez. eines Akrobaten, etwa 'Trapezkünstler' (*SIG* 847, 5; II[p]; zur Bed. unten); 2. -*όω* 'ds.' (Aq.). Daneben *σκανδάλ-η* f. 'Stellholz einer Falle' (Alkiphr. 3, 21, 1: *κρεᾴδιον τῆς σκανδάλης ἀπαρτήσας*; Lesung nicht unbedingt sicher), -*ος· ἐμποδισμός* H. — Abl. *σκανδάλ-ηθρον* n. (Ar. *Ach.* 687: *σκανδάληθρ' ἱστὰς ἐπῶν*), nach Sch. z. St. 'das krumme Stellholz in der Falle' (*τὸ ἐν παῖς παγίσι ἐπικαμπὲς ξύλον*), nach Poll. 7, 114 'das mit der Schnur angebundene' (*τὸ τῇ σπαρτίνῃ προσηρτημένον* im Gegensatz zu *παττάλιον = τὸ ἱστάμενόν τε καὶ σχαζόμενον* [*τῆς μυάγρας*]; Poll. 10, 156 wird *σκανδάληθρον* mit *παττάλιον* gleichgesetzt.

Als Nomen instrumenti bezeichnete *σκάνδαλον* wahrscheinlich ein aufgehängtes od. frei herabhängendes Holz (vgl. *πέτευρον, ῥόπτρον*), woraus sich in concreto sowohl 'Auslösungsvorrichtung (Stellholz) in einer Tierfalle' wie 'Akrobatenstange' (woraus *σκανδαλιστής*) ergaben. Davon *σκανδάλ-ηθρον* (zur Bildung Chantraine Form. 373f.), wohl eig. von der Falle („Stellholzgerät") selbst (so am ehesten bei Ar.), aber im Gebrauch mit *σκάνδαλον* zusammengeworfen, das umgekehrt auf die Falle bezogen wurde (vgl. schwed. *giller* 'Stellholz, damit versehene Falle'). — Seit alters (Pott, Bopp; s. Curtius 166) als idg. mit lat. *scandō* '(be)steigen', aind. *skándati* 'springen, hüpfen, schnellen', mir. Perf. *se-scaind* 'er sprang' verbunden; urspr. Bed. somit 'losschnellendes Gerät' (Osthoff Etym. parerga 1, 355f.)? — WP. 2, 540f., W.-Hofmann s.

*scandō*; zu *σκάνδαλον* noch Bauer Gr.-dt. Wb. s. v. m. Lit. (bes. G. Stählin Skandalon, Gütersloh 1930).

**σκάνδιξ**, *-ῑκος* f. 'Nadelkerbel, Scandix pecten Veneris' (Ar., And., Thphr., Dsk.); *-ικώδης* 'σ.-ähnlich' (Thphr.), *-ικο-πώλης* 'Kerbelhändler', Spitzname des Euripides (Ar. [?] bei H.). — Bildung wie *ῥάδιξ*, *πέρδιξ* und andere zur Pflanzen- und Tierwelt gehörige Wörter (Chantraine Form. 382); sonst dunkel. Hypothetischer Deutungsversuch von Grošelj Živa Ant. 7, 227 f.

**σκαπέρδα** f. N. eines Spiels an den Dionysien, wobei sich zwei Jünglinge mit zugekehrtem Rücken vermittels eines durch einen aufgerichteten Pfahl laufenden Seils gegenseitig in die Höhe zu ziehen suchten (Poll. 9, 116, H.). Davon *σκαπερδεῦσαι* (Hippon. 3, 3), nach H. = *λοιδορῆσαι*, nach Tz. *An. Ox.* 3, 351 (wo *σκαπαρδεῦσαι*) = *συμμαχῆσαι*. Aus H. noch: *καπαρδεῦσαι· μαντεύσασθαι, σκαρπαδεῦσαι· κρῖναι; σκάπαρδος· ὁ ταραχώδης καὶ ἀνάγωγος, λακκοσκάπερδον· λακκόπρωκτον*. Dazu: *καὶ πᾶν τὸ δυσχερὲς σκαπέρδα λέγεται καὶ ὁ πάσχων σκαπέρδης*. — Da die eig. Bed. von *σκαπέρδα* unbekannt bleibt (eig. vom Seil?; vgl. *σκαπέρδαν ἕλκειν* bei Poll. und Osthoff BB 29, 267 ff.), sind alle Erklärungen ganz hypothetisch; s. Masson Hipponax 104 m. Lit.

**σκάπτω** (seit *h. Merc.*, Pi.), Aor. *σκάψαι* (ion. att.), Fut. *σκάψω*, Perf. *ἔσκαφα*, Med. *ἔσκαμμαι* (att.), Aor. Pass. *σκαφ-ῆναι* (E., hell.), Fut. *-ήσομαι* (J. u. a.), oft m. Präfix, bes. *κατα-*, 'graben, aufgraben, den Boden bearbeiten', *κατα-* ~ 'vergraben, begraben', gew. 'schleifen, der Erde gleichmachen, zerstören'. — Zahlreiche Ableitungen (zu den Formen mit *φ* vgl. unten): 1. *σκάφη* f. 'Wanne, Becken, Trog, Schüssel', auch 'Schiff' (ion. att.); *σκάφος* n. 'Schiffsrumpf', poet. auch 'Schiff' (ion. att.), vereinzelt (als Nom. act.) 'das Graben' (Hes. *Op.* 572, *Gp.*). 2. Deminutiva: *σκαφ-ίς*, *-ίδος* f. 'Napf' (ι 223, Hp., Ar. u. a.), auch 'Kahn' und 'Spaten' (hell. u. sp.); *-ίον* n. 'Becken, Napf' (Kom., hell. u. sp.), auch als Bez. einer Haartracht (Ar., zur Bed.entwicklung Solmsen Wortforsch. 203 ff. [anfechtbar]), 'Kahn' (Str., Hld.); *-ίδιον* n. 'Wanne, Schiff' (hell. u. sp.). 3. *σκαφ-ίτης* m. etwa 'Bootsmann' (Anon. ap. Demetr., Str.; Redard 44 f.). 4. *σκαφή* f. 'das Graben' (hell. Pap. u. a., Hdn. Gr. 1, 345), auch 'Grab' (Bithynien; oder *σκάφη*?); öfter Präfixkompp., bes. *κατασκαφ-ή*, oft pl. *-αί* 'Gruft, Schleifung, Zerstörung' (Trag., auch att. Prosa); Adj. *κατασκαφ-ής* 'vergraben' (S.). 5. *σκαφ-ιά* f. 'Graben, Grab' (Halaesa I[a]). 6. *σκαφ-εύς* m. 'Gräber' (E., Archipp., hell. u. sp.; eher direkt von *σκάπτω* als mit Bosshardt 40 von *σκαφή*), auch (von *σκάφη*)

'Schüsselträger, σκαφηφόρος' (*Kom. Adesp.*); von σκάφη auch σκαφ-εύω 'in einen Trog legen' (Ktcs., Plu.) mit -ευσις (Eun.); daneben -ευσις, -εία f. 'das Graben' (Suid.), -εῖον n. 'Grabscheit', auch 'Becken, Napf' (= -ίον; jungatt. hell.) mit -είδιον (Hdn. *Epim.*), -ευτής = *fossor* (Gloss.). 7. σκαφ-ητός m. 'das Graben' (Thphr., hell. u. sp. Inschr. u. a.; nach ἀλοητός u. a.), -ητροι pl. 'ds.' (Pap. I^p); westgr. (Delphi, Trozen u. a.) σκάπετος m. (Megara -πεδος; nach δάπεδον, πέδον Solmsen Wortforsch. 196; nicht mit Schwyzer 498 A. 13 „lautliche Spielform") 'Grab, Grube'; daneben κάπετος 'ds.' (Il., Hp.), auch 'Spaten' (Gortyn)?, unsicher σκαπέτωσις 'das Graben' (Trozen). 8. σκάφαλος· ἀντλητήρ H. (wie πάσσαλος u. a.); λ-Suffix auch in σκαφλεύς = σκαφεύς (Athen IV^a)?; Kumanudis Rev. de phil. 87, 99f. 9. σκαπ-άνη f. 'Grabscheit, Spaten' (Theok., *AP* u. a.), auch 'Grabung' (Thphr.), mit -ανήτης m. 'Gräber' (Zonar)., -ανεύς m. 'ds.' (Lyk., Phld., Str. u. a.; Bosshardt 68), -ανεύω 'aufgraben' (Inschr. Magnesia [Epist. Darei], Phld. *Rh.*). 10. σκάμμα n. 'das, der Graben, aufgegrabener Platz' (Pl. *Lg.*, hell. u. sp.). 11. περίσκαψις f. 'das Umgraben' (Pap. VI^p, Gp.). 12. σκαπτήρ, -ῆρος m. 'Gräber' (Margites, X. ap. Poll.; Fraenkel Nom. ag. 1, 107; 2, 55, Benveniste Noms d'agent 39), f. -τειρα (*AP*). 13. ON Σκαπτὴ ὕλη (Thrakien; Hdt. u. a.) mit Σκαπτησυλ-ικός (att. Inschr.), -ίτης m. (St. Byz.); zur Bildung Schwyzer 452.

Als gemeinsame Grundlage der obigen Formen, die ein analogisch ausgeglichenes System erkennen lassen, können sowohl σκαπ- (mit analog. σκαφ- nach θάπτω: τάφος, ταφῆναι u. a.) wie σκαφ- (mit teils lautgerechtem teils anal. σκαπ-) dienen. Im ersten Falle bietet das Italische die nächste Anknüpfung im Reliktwort lat. *scapulae*, umbr. *scapla* (Akk. sg.) 'Schulter(blatt)', wenn eig. 'Schaufel' als primäres Nom. agentis (vgl. σκάφαλος oben). Im letzteren Falle stimmt σκάπτω formal zu einem weitverbreiteten Wort für 'schaben, kratzen usw.' in lat. *scăbō*, germ., z.B. ahd. *scaban*, lit. *skabiù* (= σκάπτω; daneben *skobiù, skõbti*) 'mit dem Meißel, Schaber o. ä. aushöhlen', wozu noch slav., z.B. russ. *skóbelь* 'Schabmesser, -hobel' u. a. m. (s. W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv. m. Lit.). Auch σκάφη, σκάφος u. a. fügen sich besser an 'schaben, aushöhlen' als an 'graben' (Solmsen Wortforsch. 196ff. m. ausführl. Behandlung), ohne daß es möglich wäre, eine bestimmte Grenze zu ziehen. — Wenn man das *s*- als „beweglich" abtrennt und eine vokalische Variation *ĕ* : *ŏ* : *ă* hinnimmt, dehnt sich der etymologische Spielraum beträchtlich aus. Wenn man noch einen Schritt weiter geht und neben *(s)qe/o/a* + *p/bh*- auch eine Variante *sqĕip/b*- ansetzt, außerdem nicht nur die Endkonsonanten, sondern auch die wech-

selnden Vokale als Formantien oder Erweiterungen klassifiziert, ist man endlich an der idealen Wurzel *seq-* 'schneiden usw.' (wovon dann noch *sq-er-* und *sq-el-*) angelangt. Niemand glaubt, daß eine derartige „systematische" Zerhackung von dem wirklichen sprachlichen Verlauf ein richtiges Bild gibt. Alte Beziehungen zu *κόπτω*, viell. auch zu *σκέπαρνος* (s. dd. m. Lit.; dazu noch npers. *kāfaδ* 'graben, spalten') u. Verw. unter allerlei Kreuzungen und Entgleisungen vor der schrift- und hochsprachlichen Stabilisierung und Fixierung sind indessen sehr wahrscheinlich, aber im einzelnen nicht mehr nachweisbar. — S. noch *σκήπτω* und *σκίπων*.

**σκαρδαμύσσω,** att. *-ττω* 'blinzeln, zwinkern' (Hp., E., X., Arist.) mit *σκαρδαμ-ύκτης* m. 'der Blinzler', *-υκτικός* 'blinzelnd' (Arist.), *-υκτέω* 'blinzeln' (Luk., Porph.), *-υγμός* m. 'das Blinzeln' (Antyll. ap. Orib.). — Mit *α* priv. *ἀ-σκαρδάμ-υκτος*, Adv. *-υκτί* 'nicht blinzelnd, ohne zu blinzeln' (Ar., X., Luk. u. a.), *-ύκτης* 'Nicht-Blinzler' (Hp.), *-υκτέω* (Sch.). — *καρδαμύσσω, -ττω* (H., *EM*). — Expressiv-volkstümliche Bildung auf *-ύσσω* (nach *ἀμαρ-*, *αἰθ-ύσσω*? Debrunner IF 21, 242), zunächst von einem Verbalnomen, etwa **σκαρδαμός* (vgl. zu *ῥαθάμιγξ*). Weitere Anknüpfung ganz hypothetisch: zu *σκαίρω*, *κραδάω* als Ausdruck einer zuckenden Bewegung?

**σκαρῑφάομαι** 'die Oberfläche eines Körpers aufritzen, aufkratzen, einen Umriß machen' (H., Sch. zu Ar. *Ra.* 1497) mit *σκαρῑφ-ησμοί* m. pl. etwa 'Gekritzel, Tand' (Ar. *Ra.* 1497), *-ήματα* n. pl. 'ds.' (Sch. Ar. *Nu.* 630, Phot.); auch *-εύω* mit *-εύματα* 'ds.' (Sch., Suid.). Dazu, wohl als Rückbildung, *σκάρῑφος (-ον)* m. (n.) 'Umriß, Skizze, Griffel' (H., Sch., *EM*; nach Sch. auch = *κάρφος*, *φρύγανον* durch falsche Assoziation). — Volkstümliches Iterativ-Intensivum, bis auf die Bildung mit lat. *scrībō* (wovon *schreiben* usw.) nahezu identisch; daneben mit *-p-* lett. *skrīpât* 'kratzen, kritzeln, einschreiben,' mit Wegfall des *s-* germ., z. B. awno, *hrīfa* 'kratzen, reißen'; strittig mir. *scrīp(a)id* 'kratzt'. Das inlaut. *-α-* läßt sich unschwer als sekundärer Stützvokal erklären (Schwyzer 644 A. 2); jedenfalls nicht alter Ablaut. Weitere Formen mit reicher Lit. und üblicher Wz.analyse bei WP. 2, 585f., Pok. 946f., W.-Hofmann s. *scrībō*.

**σκάρος** m. Fischname s. *σκαίρω*.

**σκάφη, σκάφος** u. a. s. *σκάπτω*.

**σκαφώρη** f. 'Fuchs' (Ael., H.; *καφώρη* [Suid.] kann Haplologie aus *τῆς* [σ]*καφώρης* sein). — Eig. „Grubenwächterin" (vgl. *θυρωρός* u. a.) als dichterischer Ausdruck? Solmsen Wort-

forsch. 199 A. 1 (als unsichere Vermutung), v. Blumenthal Hesychst. 45.

**σκεδάννυμι** (jungatt.), *σκίδναμαι*, *-νημι* (vorw. ep. poet. seit Il.), *σκεδάω*? (s. unten), Fut. *σκεδάσω* (Thgn.), *σκεδῶ* (att.), Aor. *σκεδά-σαι*, *-σθῆναι* (seit Il.), Perf. Pass. *ἐσκέδασμαι* (ion. att.); auch ohne *σ-* (metrisch bedingt od. metr. verwertet; s. Debrunner IF 45, 183ff., 57, 149 m. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 110) *κεδάσσαι*, *-σθῆναι* (poet. seit Il.), späte Präs.formen *κεδάννυμι* (*AP*), *κεδόωνται* (A. R.), Ptz. *κεδάων* (Nik. *Al.* 283, besser als *σκεδάων*), *κεδαίομαι*, *-αίω* (hell. Epik); auch m. Präfix, bes. *ἀπο-*, *δια-*, *κατα-*, 'zerstreuen, zersprengen, auseinandertreiben', Med. 'sich zerstreuen, zerspringen, auseinandergehen, sich ausbreiten'. — Wenige Ableitungen: *σκέδ-ασις* f. 'Zerstreuung' (*α* 116 = *υ* 225, Hp. u. a.; Krarup Class. et Med. 10, 5, Porzig Satzinhalte 196), *-ασμός* m. (hell. u. sp.), (*δια-*)*-αστής* m. 'Zerstreuer' (Ph.), (*δια-*)*-αστικός* 'zerstreuend' (Dsk., Lyd.), *-αστός* 'auflösbar' (Pl., Plu.).

Die Formenreihe *σκεδάννυμι*: *σκίδνημι*: *σκεδάσαι* hat sich nach wohlbekannten Mustern wie *πετάννυμι*, *κεράννυμι* u. a. (s. dd. und Schwyzer 697) von einem unbekannten Ausgangspunkt (dem Aorist?) zu einem System ausgebaut. Die übrigen Sprachen bieten nichts, was mit den griech. Formen direkt vergleichbar wäre. Am nächsten kommt (nach Jokl IF 30, 196) alb. *tshanj*, *tshaj* 'spalten, zerreißen, pflügen' aus **sqed-n̥-i̯ō*. Dazu mit Nasalinfigierung aw. *sčandayeiti* 'zerbrechen, zerstören', womit aind. *skhadate* 'spalten' (Gramm.), wenn aus idg. **sqhn̥d-*, zusammenhängen mag; die letztgen. Formen lassen sich indessen auch auf eine *d*-erweiterte Nasalwurzel **sq(h)en-d-* zurückführen. Ohne anlaut. *s-* das mehrdeutige toch. AB *kät-* '(aus)streuen', Präs. (B) *katnau*, *katnaṃ* mit *nā*-Suffix und unklarem Vokal (nach v. Windekens Orbis 12, 464f. = gr. *κιδ-*[?]). Zu erwähnen noch mehrere Verbalnomina, namentlich mit *r*-Suffix, und dazu gebildete Verba: arm. *šert* 'Span, Holzscheit', wenn aus **sq(h)ed-ri-* (Anlaut mehrdeutig), lit. *skedervà* f. 'Splitter', lett. *skadrs* 'leicht zu spalten', germ., z.B. mengl. *scateren*, nengl. *scatter* 'zerstreuen', mir. *scaindrim* 'zerspalten' u. a. m., s. WP. 2, 558f., 563f., Pok. 918f., 929f., W.-Hofmann s. *scandula*, Fraenkel s. *kedė̃*, Vasmer s. *ščedryj* m. weiteren Formen und reicher Lit. Zum Anlaut besonders Hiersche Ten. aspiratae 71f. — Vgl. *σχίζω*. Zu *κέδματα* s. bes.

**σκεθρός** (Hp., Gal., Lyk.), *-ῶς* (A. *Pr.*, E. *Fr.* 87) 'genau, sorgfältig'. — Zu *σχεῖν* mit *θρο*-Suffix und Hauchdissimilation; semantisch etw. unklar: eig. „festhaltend, sich anschließend"? Gegen Anknüpfung an *σχεθεῖν* (Chantraine Form. 225, Ben-

veniste Origines 202, Schwyzer 481) sprechen sowohl der poet. Charakter des betreffenden Aorists wie die zahlreichen übrigen Bildungen zu *σχεῖν* : *σχεδόν, σχολή, σχέτλιος* u. a.

**σκέλλομαι** (*κατεσκέλλοντο* A. *Pr.* 481, *σκελλόμενα· σκελετευόμενα* H.), Fut. 3 pl. *σκελοῦνται· σκελετισθήσονται* H., Perf. *ἔσκληκα*, meist mit *κατα-, ἀπο-, ἐν-* u. a. (Epich., Hp., Choeril., hell. u. sp.), Aor. *κατα-, ἀπο-σκλῆναι*, 3. sg. *ἀπ-έσκλη* (Ar., Men., Alkiphr.), Opt. *ἀπο-σκλαίη* (Moer., H., Suid.); Fut. 2. sg. *ἀπο-σκλήσῃ* (*AP*); spärliche akt. Formen: Aor. Opt. *σκήλειε* (*Ψ* 191), Konj. *ἐνι-σκήλῃ* (Nik. *Th.* 694), Ind. *ἔσκειλα* (Zonar.) 'vertrocknen, verdorren, hinsiechen, ermatten, erhärten', Akt. 'austrocknen, ausdörren'. — Ableitungen: 1. *σκελετός* m. 'ausgetrockneter Körper, Mumie, Skelett' (Phryn. Kom., Pl. Kom. [appositiv], Phld., Str. usw.), als Attribut 'ausgetrocknet' (Nik. *Th.* 696), mit *σκελετ-ώδης* 'mumienähnlich' (Luk., Erot.), *-εύω* (*κατα* ~) 'mumifizieren, austrocknen, ausdörren' (Teles, Dsk. u. a.), *-εύομαι* (*κατα-*) 'verdorren, hinsiechen' (Ar. *Fr.* 851, Isok., Gal. u. a.), wozu *-εία* (*-ίη*) f. 'das Austrocknen, das Verdorren' (Gal., Aret.), *-ευμα* n. 'das Verdorrte' (Sch.); *-ίζομαι* = *-εύομαι* (H., Zonar.). 2. *σκελιφρός* 'ausgetrocknet, mager, schlank' (Hp., Erot. [v. l. *-εφρός*]); vgl. *σκληφρός, στιφρός* (unhaltbar über *σκελε-* : *σκελι-* Specht Ursprung 126; s. auch unten). 3. *σκληρός* 'hart, spröde, herb, streng' (seit Hes., auch dor.) mit *σκληρ-ότης, -ύνω, -υσμα, -υσμός, -όομαι* usw. 4. *σκληφρός* 'schlank, schwach, klein, dünn' (Pl., Theopomp. Kom.; auch Arist.); in Form und Bed. von *ἐλαφρός* beeinflußt (vgl. unten). 5. *-σκελής* als Hinterglied mit Beziehung zum Verb nach Schwyzer 513 (ein Nomen **σκέλος* 'Dürre, Abmagerung, Ermattung; Härte, Sprödigkeit' ist jedenfalls nicht belegt): *περι-σκελής* 'sehr hart, spröde, unbiegsam' (Hp., S., hell. u. sp.) mit *περισκέλεια* (*-ία*) f. 'Härte, Unbiegsamkeit' (Arist., Mediz., Porph.); *κατασκελ-ής* (: *κατασκέλλομαι*) 'mager' (vom Stil), 'kraftlos, spröde' (D. H., Prol.); unklar *ἀ-σκελής* (Hom., Nik.), als Adj. von Menschen in *ἀσκελέες καὶ ἄθυμοι* (*κ* 463), etwa 'kraft- und mutlos', sonst als Adv. *-ές, -έως* vom Weinen bzw. Zürnen (*δ* 543; *T* 68 u. *α* 68), vom Leiden (Nik. *Th.* 278), etwa 'unablässig, heftig'. Da *ἀ-* sowohl privativ wie kopulativ sein kann und *σκέλλομαι, ἔσκληκα* sowohl auf das Hinsiechen wie auf das Erhärten beziehbar ist, sind mehrere Deutungen denkbar (nicht überzeugend Bechtel Lex. s. v.; s. noch oben I 163 s. v. und Bq m. Lit.).

Aus der obigen Übersicht ergibt sich ein System *ἔσκληκα* : *σκλῆναι* wie z. B. *τέτλη-κα* : *τλῆ-ναι*; dazu das hochstufige Jotpräsens *σκέλλομαι* wie *ἀνα-τέλλω*. Die Aoristformen *σκήλειε*

und ἐνι-σκήλῃ stehen somit für σκειλ- (<σκελ-σ-), vielleicht als alte Analogie zu σφήλειε u. a. (vgl. Schwyzer 756 m. Lit.). Andere Engleisungen sind ἐσκληῶτες (A. R.), nach τεθνηῶτες, ἑστηῶτες (vgl. Kretschmer Glotta 3, 311f.), ἀπο-σκλαίη nach τεθναίη, σταίη u. a. Wegen dor. σκληρός, σκελε-τός (vgl. ἔ-τλᾱν, τελα-μών) kann -αι- nicht alt sein. — Das Verb hat sich am besten im Perf. ἔσκληκα erhalten, wurde aber sonst wie die ep. τέρσομαι, τερσαίνω von ξηραίνω, αὐαίνω zurückgedrängt und ersetzt. Von den wenigen Ableitungen hat sich besonders das semantisch emanzipierte σκληρός behauptet. — Nähere außergriech. Verwandte fehlen. Aus anderen Sprachen sind herangezogen worden: germ. nhd. *schal* 'fade, abgestanden', nd. auch 'trocken, dürr', mengl. *schalowe* 'schal, matt, seicht' (nengl. *shallow*), schwed. *skäll* 'mager' (vom Boden), 'dünn, fade' (von Speise, Suppe, Bier), 'säuerlich' (von Milch), urg. **skala*-, -*i̯a*-; ohne anl. *s*-: lett. *kàlss* 'mager', *kàlstu, kàlst* 'vertrocknen'; germ., z.B. nd. *hal(l)* 'trocken, mager', nhd. *hellig* 'matt, erschöpft (von Durst)', *behelligen* 'ermüden, plagen'; toch. A *kleps*-, B *klaiks*- 'vertrocknen, verkümmern' (v. Windekens Orbis 11, 342f. mit direkter Gleichsetzung von σκελιφρός, σκληφρός; anders darüber oben). Zu der sehr fraglichen Zusammenstellung von σκελετός mit lat. *calidus* Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 24. — Ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 597.

**σκέλος** n. 'Schenkel, Bein' (seit *Π* 314); myk. *ke-re-a*$_2$ (pl.)? Oft als Hinterglied, z.B. τετρα-σκελής 'vierbeinig' (Trag. u. a.). Davon 1. die Deminutiva σκελ-ίσκος m. (Ar.), -ύδριον (Herod., Arr.). 2. σκελέαι f. pl. 'Beinkleider' (Kritias, Antiph.). 3. σκελίζω (Plu., S. E.), gew. ὑπο- ~ (Pl., D. usw.) 'einem das Bein unterschlagen, ihn zu Fall bringen, überlisten' mit (ὑπο-)σκελ-ισμός m. 'das zu Fall Bringen, Falle', -ισμα n. 'Unfall' (LXX); daneben σκέλ[λ]ισμα· δρόμημα H. 4. Auch σκελλός 'krummbeinig, διεστραμμένος, ῥαιβός' (Sch., H., *EM*; vgl. στρεβλός u. a.; s. auch κυλλός). — Daneben 1. mit *o*-Abtönung: **σκολιός** 'krumm, gebogen, verdreht, ungerecht' (seit *Π* 387; von *σκόλος m. nach σκαιός u. a.?; vgl. σκολοῖς· δρεπάνοις H.) mit σκολι-ότης f. 'Krümmung, Ungerechtigkeit' (Hp., LXX, Str. u. a.), -όομαι 'krumm sein, sich krümmen' (Hp., Thphr.) mit -ωσις, -ωμα (sp.), -αίνομαι 'sich krümmen' (Hp.), -άζω 'krumm sein' (LXX); τὸ σκόλιον 'Trinklied' (seit Pi.; Erklärung strittig: weil sie in unregelmäßiger Folge vorgetragen wurden?). 2. mit Dehnstufe σκώληξ; s. bes. — Zu σκαληνός s. σκάλλω; zu σκελίς s. σχελίς.

Mit lat. *scelus* n. 'Bosheit, Verruchtheit, Frevel' formal, urspr. auch begrifflich identisch als *'Krümmung, Biegung' (vgl. σκολιός 'krumm, ungerecht'). Das einstige Vorhanden-

sein eines Verbs 'krümmen, biegen' scheint sich auch durch zwei andere Primärbildungen zu bestätigen: germ., ahd. *scelah*, ags. *sceolh* 'schief, krumm, scheeläugig', nhd. *scheel*, awno. *skjalgr* 'schief, scheeläugig', urg. **skél-ha-*, *-gá-* < idg. **sqel-ko-*; alb. *tshalë* 'lahm' < idg. **sqel-no-*. Ganz unsicher arm. *šel* 'schräg, schief', *xel* 'verdreht, verkrüppelt'. Auch *κυλλός, κῶλον* u. Verw. werden als *s*-lose Varianten hierher gestellt; s. dd. m. weiterer Lit.; dazu noch W.-Hoffmann s. *scelus*.

**σκέπαρνος, -ον** m. n. 'Beil zum Behauen des Holzes, Schlichtbeil' (Od., S. *Fr.* 797, hell. u. sp.), übertr. als Bez. eines chirurgischen 'Verbandes (Hp.). Als Hinterglied u. a. in *ἀμφι-σκέπαρνος* 'an beiden Seiten geschlichtet' (Miletos, Didyma). Davon *σκεπάρν-ιον* n. 'Pfeiler' (Didyma II[a]), *-ηδόν* Adv. 'nach Art eines *σ.*-Verbands' (Hp.), *-ίζω* 'mit einem *σ.* behauen' (Hero), mit *(ἀπο-)-ισμός* m. (Mediz.). — Eine idg. Etymologie läßt sich herstellen, wenn man eine Kombination von *ρ*- und *ν*-Suffixen annimmt (Solmsen Wortforsch. 210; vgl. Bechtel Lex. s. v. und Specht Ursprung 350) und an eine im Baltisch-Slavischen stark vertretene Wortgruppe Anschluß sucht, z.B. russ. *ščepátь* 'spalten, zerstückeln, zerkleinern', lett. *šķēpele* 'abgesplittertes Stück, Scherbe'. Dabei sind auch die s. *κόπτω* und *σκάπτω* besprochenen Wörter zu berücksichtigen; s. dd. m. Lit.; dazu Vasmer s. *ščepá* und Fraenkel s. *skēpeta*. Um das immerhin unbequeme *ρν*-Suffix zu vermeiden, nimmt Niedermann IF 37, 149f. eine Metathese aus **σκέρπανος* an, zu idg. *sqer-p-* in nhd. *Scherbe, schürfen* usw. usw. (vgl. *κρώπιον* und *σκορπίος* m. Lit.); eine hypotetische Vermutung. Somit wie viele andere Gerätenamen ein LW (Schwyzer 491 m. Lit.)? — Abzulehnen Güntert Reimwortbild. 128.

**σκέπας** n. 'Obdach, Schutz, Bedeckung' (Od., E., Lyk., *AP* u. a.), pl. Akk. *σκέπᾰ* (Hes. *Op.* 532; Sommer *Mν. χάριν* 2, 147); **σκέπη** f. 'Bedeckung, Decke, Schirm, Schutz' (ion. att.); als Hinterglied *-σκεπής* (*σκέπος* nur *EM*), z.B. *ἀνεμο-σκεπής* 'vor Wind schützend' (*Π* 224); auch auf *σκέπω* beziehbar wie *περι-, κατα-σκεπ-ής* u. a. — Daneben **σκέπω**, nur Präs. u. Ipf. (Hp., Plb., meist sp.), *σκεπάω* nur 3. pl. *σκεπόωσι* (*ν* 99; *σκεπάουσι* v. l. Theok. 16, 81); sonst *σκεπάζω*, Aor. *-άσαι*, wie *σκέπω* auch m. *κατα-, περι-, ἐπι-* u. a. (ion. att., hell. u. sp.) 'bedecken, schirmen, (vor etw.) schützen'. — Von *σκέπω*: 1. *σκεπ-ανός* 'schirmend, schützend' (Opp., *AP*), *-ανον* *(-ανος)* n. (m.) 'Bedeckung, Schutz' (*AP*); auch (von *σκέπας, -η*?) *-εινός* (*-η-, -ι-*) 'ds.', auch 'geschützt' (Skymn.,

LXX, Mediz. u. a.; nach *αἰπεινός* usw.); unklar *σκέπανος* (-*ι*-) m. Fischname, 'Thunfisch'? (Opp., Dorio ap. Ath.; vgl. Strömberg Fischn. 128, Thompson Fishes s. v.); 2. *περίσκεπτος* = *περισκεπής*, 'rings geschützt': *περισκέπτῳ ἐνὶ χώρῳ* (Od.; oder 'rings sichtbar', zu *σκέπτομαι*?; vgl. unten); 3. als Vorderglied im Rektionskomp. *σκεπ-ώνιον* n. 'Vorratshaus' (Pap. III[p]). — Von *σκεπάζω*: *σκέπ-ασμα* n. 'Bedeckung, Decke' (Pl., Arist. usw.), -*ασις* f. (LXX), -*ασμός* m. (*EM*) 'Bedeckung'; -*αστής* m. 'Schirmer, Beschützer' (LXX), -*αστικός* (Arist. usw.), -*αστήριος* (D.S., D.H. usw.) 'bedeckend, schützend', -*αστρον* n. 'Bedeckung, Schleier' (Sm.), (*παρα*-) -*άστρα* f. 'Verband' (Gal.).

Da das anscheinend primäre *σκέπω* im ganzen erst spät belegt ist, erhebt sich die Frage, ob es nicht als Rückbildung zum denominativen *σκεπάζω* (Schwyzer 684) oder zu *σκέπ-η* (vgl. *στέγ-ω* : -*η*), -*ας* zu verstehen ist. Dagegen spricht nur das ep. Verbaladj. *περίσκεπτος*, das indessen nur in einem stehenden Ausdruck in der Od. gebraucht wird und vielleicht wie später (Arat., Kall. u. a.) zu *σκέπτομαι* zu ziehen ist.— Isoliert. Seit Berneker mit einem bildungsmäßig und lautlich abweichenden baltoslav. Wort für 'Mütze, Haube' verbunden, z.B. lit. *kepùre*, russ. *čepéc*; s. Fraenkel und Vasmer m. weiteren Formen und Lit.

**σκέπτομαι** (seit Il; att. dafür *σκοπέω*, -*έομαι*; s. unten), Aor. *σκέψασθαι* (seit Od.), Fut. *σκέψομαι*, Perf. *ἔσκεμμαι* (ion. att.), Aor. Pass. *σκεφθῆναι* (Hp.), *σκεπ-ῆναι* m. Fut. -*ήσομαι* (LXX), oft m. *ἐπι*-, *κατα*-, *προ*-, *δια*- u. a., 'umherschauen, sich umsehen, spähen, betrachten, erwägen, prüfen'. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit ε-Vokal: 1. *σκέψις* (*ἐπί*-, *κατά*- ~ u. a.) 'Betrachtung, Überlegung, Untersuchung' (ion. att.). 2. *σκέμμα* (ganz selten m. *δια*- u. a.) 'Untersuchung, Problem' (Hp., Pl. u. a.). 3. *σκεπτ-οσύνη* f. = *σκέψις* (Timo, Kerk.). 4. -*ήριον* n. 'Prüfung' (Man.). 5. -*ικός* (*ἐπι*-, *δια*- ~) 'nachdenkend, überprüfend', *οἱ* ~ N. einer philos. Sekte (hell. u. sp.). B. Mit ο-Abtönung: 1. *σκοπός* m. (f.) 'Späher, Wächter, Kundschafter; Ziel, Zweck' (seit Il.) mit Hypostasen: *ἐπί-σκοπος*, Adv. -*α* 'das Ziel treffend' (Hdt., Trag., sp.), *ἀπό-σκοπος* 'das Ziel verfehlend' (Emp.); *σκόπ-ιμος* 'zielbewußt, zweckmäßig' (sp.; Arbenz 97); als Hinterglied, z.B. *οἰωνο-σκόπος* m. 'Vogelschauer' mit -*έω*, -*ία*, -*ικός*, -*εῖον* (E., hell. u. sp.). 2. Zu den Präfixkompp.: *ἐπί*-, *κατά*-, *πρό-σκοπος* m. 'Späher, Aufseher, voraussehend usw.' (Hom., Pi., ion. att.). 3. *σκοπή* (*κατα*-, *ἐπι*- u. a.) f., das Spähen, Warte' (att. usw.) mit *σκοπάω* (Ar. *Fr.* 854). 4. *σκοπιά*, ion. -*ιή* f. 'Berg-, Burgwarte, Berggipfel, Wachtturm' (ep. ion. poet. seit Il., auch hell. u. sp.

Prosa; vom Metrum begünstigt, Scheller Oxytonierung 82f.) mit *σκοπ-ιήτης* m. 'Berggipfelbewohner' = *Πάν* (Paus.), *-ιάζω* (*ἀπο-*) 'spähen, ausspähen' (ep. seit Il.), *-ιάομαι* 'erspähen' (Il.; nur m. *δια-*). 5. *σκοπέω, -έομαι* Iterat.-Intensivum zu *σκέπτομαι* (Pi., ion. att.), außerpräs. Formen spät: *σκοπ-ῆσαι, -ήσασθαι, -ήσω, -ήσομαι, ἐσκόπημαι*. 6. *σκοπεύω* (*κατα-, ἀπο-, ἐπι-*), wahrscheinlich sekundär für *σκοπέω* (Schwyzer 732; X., LXX, Pap. usw.) mit *σκόπ-ευσις, -ευτής* (Aq.), *-εῖα* n. pl. (Prokl.). — S. auch *σκόπελος* und *σκώψ*.

Als altes Jotpräsens steht *σκέπτομαι* mit Metathese (Schwyzer 268) für **σπέκ-ι̯ομαι*, das mit lat. *speciō*, aw. *spasyeiti* und (bis auf anl. *s-*) mit aind. *páśyati* 'sehen' identisch ist. Auch der Aor. *σκέψασθαι* läßt sich auf dieselbe Weise mit lat. *spexī* gleichsetzen; in beiden Fällen liegen indessen Neubildungen vor gegenüber dem suppletivischen aind. *ádarśam*, 3. pl. *ádr̥śan* (s. *δέρκομαι*). Durch das iterativ-intensive *σκοπέω, -έομαι* wurde im Griech. eine neue Opposition zu *σκέψασθαι* usw. geschaffen derselben Art wie aind. *páśyati* : *ádarśam*, *ὁράω* : *εἶδον*. — Begriffliche und lautliche Identität liegt auch vor in *σκοπός* und aind. *spaśa-* 'Späher', das indessen aus *spaś-* (s. unten) erweitert ist (Wackernagel-Debrunner II: 2, 90); dazu noch awno. *spār* 'weissagend' aus urg. **spaha-* (idg. **spóḱo-*). Ebenso deckt sich bis auf den Akzent *σκοπή* mit awno. *spā* f. 'Weissagung' aus urg. **spahō* (idg. **spóḱā*); an Uridentität ist aber schon aus dem Grunde nicht zu denken, weil *spā* 'Weissagung' eine Rückbildung aus *spā* 'weissagen' aus urg. **spahōn* (neben **spehōn* in *spähen*; vgl. lat. *au-spicārī*) sein kann (Wissmann Nom. postv. 41 u. 110; umgekehrt *σκοπάω* von *σκοπή*). Dem Griech. fehlt das alte Wz.nomen aind. *spaś-*, aw. *spas-* 'Späher', lat. *haru-spex* u. a., von dem *σκέπτομαι* usw. wahrscheinlich als Denominativum ausgegangen ist. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 659f., Pok. 984, W.-Hofmann und (besonders wichtig) Ernout-Meillet s. *speciō*. Neugriech. Formen bei Caratzas Glotta 33, 322ff.

**σκερβόλλω** 'schmähen, lästern' (Ar. *Eq.* 821, H.; Ipv.), *σκερβολεῖ* (leg. cum M. *-όλλει*?)· *ἀπατᾷ* H.; **σκέρβολος** 'schmähend, lästernd' (Kall. *Fr.* 281, H.); auch *κερβόλλουσα* (cod. *-ολυσσα*)· *λοιδοροῦσα, βλασφημοῦσα, ἀπατῶσα* H. Daneben *σκέραφος* (*σχέρ-*)· *λοιδορία, βλασφημία*; *κέραφος*· *χλευασμός, κακολογία* H. — Wie *κερτομέω, -ος* (s. dd.) expressive Wörter unklarer Bildung und dunklen Ursprungs; das „Hinterglied" erinnert an *βάλλω, βόλος* (Brugmann IF 15, 97f.). Zum Anlaut Hiersche Ten. aspiratae 218. Vgl. W.-Hofmann s. *carinō*. S. auch *σκίραφος*.

**σκεῦος** n. 'Gefäß, Gerät', meist pl. 'Haus-, Schiffsgerät, Waffen(rüstung), Gepäck' (ion. att.); oft als Vorderglied, z.B. *σκευο-φόρος* 'gepäcktragend, Gepäckträger' (ion. att.), *σκευ-ωρός* 'Gepäckwächter' (Kratin.) mit *-ωρέομαι, -ωρέω, -ωρία, -ώρημα* 'nach dem Gepäck sehen, durchspähen, (listig) anzetteln' (D., Arist. usw.), spät auch *σκαιωρέομαι* usw. (nach *σκαιός*); als Hinterglied in *ἀ-σκευής* 'ohne Gerät' (Hdt.). **σκευή** f. 'Rüstung, Bekleidung, Tracht' (ion. att.); als Hinterglied z.B. *ὁμό-σκευος* 'mit gleicher Rüstung' (Th.); dazu sehr oft m. Präfix: *παρα-, κατα-, ἐπι-σκευή* u. a. als Rückbildungen zu *παρα-σκευάζω* usw. (vgl. unten). — Deminutiva: *σκευ-άριον* n. 'kleines Gerät' (Ar. u. a.), 'einfache Tracht' (Pl. *Alk.* 1, 113e), *-ύφιον* n. 'kleines Gerät' (Lyd.). — Sekundärbildung: *σκευ-άζω, -άζομαι*, Aor. *σκευ-άσαι, -άσασθαι*, sehr oft m. Präfix, *παρα-, κατα-, ἐπι-* usw. in verschiedenen Sinnfärbungen, 'ausrüsten, bewaffnen, bekleiden, zurichten usw.' (ion. att. seit *h.Merc.*); davon, meist zu den Präfixkompp., *σκεύ-ασις, -άσιμος, -ασία, -ασμα, -αστός, -αστής, -αστικός*; auch *παρασκευ-ή* usw. (s. oben). Denominativum *ἐπι-, κατα-σκευ-όω* (: *ἐπι-, κατα-σκευή*) = *-άζω* (Argos, Kreta, Delphi u. a.), *σκευοῦσθαι* = *ἑτοιμάζεσθαι* H.

Die Nomina *σκεῦος, -ή* (für **σκεῦσος, -σά* wegen Erhaltung des *ευ*-Diphthongs?; vgl. Schwyzer 348 Zus. 4) tragen das Gepräge primärer Bildungen und setzen als solche die einstige Existenz eines primären Verbs, etwa **σκεῦ[σ]-σαι*, **σκεύ[σ]-ι̯ω* voraus, das von dem sekundären, denominativen oder deverbativen, *σκευ-άζω* ersetzt worden sein muß. — Ausdruck der Alltagssprache, wahrscheinlich altererbt, aber ohne überzeugende Etymologie. Hypothesen von Prellwitz (zu lit. *šáu-ju, -ti* 'schießen, schieben', russ. *sovátь* 'schieben, stecken, stoßen', ahd. *sciozan* 'schießen' u. a.; vgl. Vasmer s. v.); von Zupitza Germ. Gutt. 122 (zu awno. *høyja*, ags. *hēgan* 'ausführen', slav., z.B. aksl. *prě-kutiti* 'schmücken'; vgl. Vasmer s. *kutítь*). WP. 2, 546, Pok. 950f. Ältere Lit. bei Curtius 169.

**σκηνή**, dor. *σκανά* f. 'Zelt(dach), Bude, Schmaus; Bühne(ngebäude), Szene' (ion. att., dor.). Kompp., z.B. *σκηνο-πηγ-ία* f. 'Zeltbau' (Arist.), 'das Laubhüttenfest' (LXX, NT u. a.), *σύ-σκηνος*, dor. *σύν-σκανος* m. 'Zelt-, Haus-, Tischgenosse' (att., Tenedos u. a.) mit *-ία* (X. u. a.); mit *ιο*-Suffix z.B. *παρα-σκήν-ιον, -ια* n. 'Raum (Räume) neben der *σκηνή*' (D., Delos u. a.). — Ableitungen. 1. Deminutiva: *σκην-ίς, -ίδος* f. (Plu.), *-ίδιον* n. (Th.), *-ύδριον* (Plu.). 2. *-ίτης* m. 'Zeltbewohner, Krämer, Nomade usw.' (Isok., Str., Inschr. u. a.; Redard 26f.); auch *-ευτής* m. (*EM, AB*). 3. *-εῖον* n. 'Zeltstange, -pfahl' (Pap. III[a]). 4. *-ικός* 'zur Bühne gehörig, Schauspieler' (hell.

Inschr., Plu. u. a.) mit -*ικεύομαι* 'als Schauspieler auftreten' (Memn.). Denom. Verba: 5. *σκην-άομαι*, auch m. *κατα-* u. a., 'ein Zelt aufschlagen, sich lagern' (att.), -*άω* 'schmausen' (X.). 6. -*έω*, auch m. *δια-*, *συν-*, *ἀπο-* u. a., 'in einem Zelte sein, sich lagern' (att., bes. X., in außerpräs. Formen von -*άω* nicht sicher zu trennen) mit -*ημα* (dor. *σκάναμα*) n. 'Zelt, Lager' (A., X., Epid. III^a u. a.), auch 'Körper' (maked. Inschr.; vgl. *σκῆνος*). 7. -*όω*, oft m. *κατα-*, *παρα-*, *συν-*, *ἐπι-*, *ἀπο-* u. a., 'ein Zelt aufschlagen, sich lagern' (Pl., X. usw.) mit -*ωμα* n., meist pl., 'Lager, Wohnung', auch 'Körper' (E., LXX u. a.), *κατα-* ~ 'Decke, Vorhang' (A. *Cho.* 985), -*ωσις* (*κατα-*) f. (Agatharch., LXX u. a.); -*ωταί· συσκηνοῦντες* H. — Daneben **σκῆνος,** dor. (Ti. Lokr.) *σκᾶνος* n. 'Körper' (= Zelt der Seele), 'Leichnam' (Hp., Demokr., ion. Inschr., Nik., *Ep. Kor.* u. a.; Leumann Hom. Wörter 308f. m. A. 81); n. nach *σῶμα*, vgl. noch *κτῆνος*, *σμῆνος* u. a. — Unklar *σκῆν· ὅ τινες μὲν ψυχήν, τινὲς δὲ φάλαιναν* H., d. h. 'Schmetterling' bzw. 'Motte' (vgl. *σκήνωμα· papilio* Gloss.); eig. von der Puppe, vgl. Immisch Glotta 6, 198ff., Güntert Kalypso 233.

Bildung wie *ποινή*, *εὐνή*, *φερνή* usw. (Chantraine Form. 191f., Schwyzer 489); sonst isoliert. Über allfällige entlegene Verwandte s. *σκιά* und Solmsen Unt. 278 A. 2 (S. 279f.). Lat. LW *scaena* (nur im Sinn von 'Bühne').

**σκηνίπτω** nur *ἐσκήνιψε· διέφθειρε, διεσκέδασεν* und *διασκηνῖψαι· διαφορῆσαι, διασπεῖραι. διεσκηνίφθη δὲ διεσωματίσθη* H.; dazu *γαίῃ . . . διεσκήνιψε* 'zerschmetterte gegen den Boden' (Nik. *Th.* 193). — Volkstümlich-expressive Kontamination von *σκήπτω* und den s. *κνίψ* besprochenen Wörtern, bes. *κνιπεῖν· σείειν* und *σκνίπτειν· νύσσειν* H.; vgl. Kretschmer Glotta 24, 87 (gegen Specht KZ 61, 142ff.). — Vgl. *σκηρίπτομαι*.

**σκήπτομαι,** Fut. *σκήψομαι*, Aor. *σκήψασθαι*, 'sich stützen, sich lehnen, etw. vorschützen, zum Vorwand gebrauchen', **σκήπτω,** Fut. *σκήψω*, Aor. *σκῆψαι*, Pass. *σκηφθῆναι*, Perf. *ἐπ-έσκηφα*, Pass. *ἐπ-έσκημμαι* 'hinwerfen, schleudern', intr. 'sich hinwerfen, hinstürzen', oft m. Präfix (fast nur Akt.), *κατα-*, *ἐπι-*, *ἀπο-*, *ἐν-* (ion. att.); *ἐπι-σκήπτω* auch 'auferlegen, befehlen', Med. (att. Rechtssprache) 'sich auflehnen, belangen, Klage erheben'. — Davon *σκῆψις* f. 'Stützgrund, Vorwand, Entschuldigung' (ion. att.), *ἐπίσκηψις* f. 'Auflehnung, Klage' (att.); *ἀπόσκημμα· ἀπέρεισμα* H. (A. *Fr.* 18 = 265 M.), *ἐπίσκημμα* = *ἐπίσκηψις* (*Lex. Rhet. Cant.*). Außerdem mehrere Ausdrücke für 'Stab usw.': 1. *σκᾶπος· κλάδος, καὶ ἄνεμος ποιός* H. (zur letztgen. Bed. s. *σκηπτός*). 2. *σκηπ-άνη* f. (*AB*) mit -*άνιον* n. 'Stab, Zepter' (*N* 59, *Ω* 247, Kall. *Fr. anon.* 48,

*AP*), *σκαπάνιον· βακτηρία, ἄλλοι σκίπωνα* H. 3. *σκᾶπτον* n. (dor.) 'ds.' (Pi.), ion. att. *σκῆπτον* in *σκηπτ-οῦχος* 'Stab-, Zepterträger' = 'Herrscher' (Hom. u. a.), bei den Persern u. anderen asiat. Völkern Inhaber eines hohen Hofamts (Semon., X. u. a.) mit *-ία* f. (A. u. a.). 4. *σκῆπτρον* n. 'ds.' (ep. poet. seit Il.; wie *βάκτρον* u. a., Schwyzer 532 m. Lit., Chantraine Form. 331); zur Bed. usw. noch Combellack ClassJourn. 43, 209ff., Gatti Acme 2 : 3, 23ff. Für sich, mit abweichender Bed. 5. **σκηπτός** m. 'Donnerkeil, Blitz, plötzlich hereinbrechender Sturmwind' (Trag., X., D., Arist. u. a.); vgl. *φρυκτός, στρεπτός*; s. auch unten.

Zu *σκήπτω* : *σκῆψαι* : *σκᾶπος* vgl. z. B. *κόπτω* : *κόψαι* : *κόπος, τύπτω* : *τύψαι* : *τύπος*. Das Jotpräsens *σκήπτω* ist formal als Ableitung eines Nomens *σκᾶπος* (**σκᾶψ*?) 'Stock' leicht verständlich; somit eig. *'mit dem Stock hantieren, stützend, treibend oder schwingend' (Walde LEW[2] s. *scāpus*, Persson Beitr. 2, 941, WP. 2, 561)?; semantisch möglich, wenn auch nicht unmittelbar einleuchtend. Dann wären nicht nur *σκᾶπος*, sondern auch *σκηπάνη, -άνιον, σκᾶπτον* und *σκῆπτρον* bei den s. *σκάπτω* besprochenen vielgestaltigen Ausdrücken für 'schaben, hauen, graben usw.' unterzubringen; nur für *σκηπτός* (wie für *σκῆψις, σκῆμμα*) wäre wegen der Bed. von dem denominativen *σκήπτω* (sogar vom Präsensstamm?) auszugehen. Im Sinn von '*ἄνεμος ποιός*' (H.) wäre *σκᾶπος* von *σκηπτός* beeinflußt (oder damit vermischt?) worden. Ein primäres *σκήπτω* der Bed. 'stützen, sich mit Nachdruck auf etw. werfen, schleudern' (wovon dann *σκᾶπος* als *'Stütze' usw.) würde anderseits ohne außergriech. Anhalt sein. Das griech. System mit durchgehender Hochstufe ist sowieso eine Neuerung; die für *σκᾶπτον, σκῆπτ(ρ)ον* erwartete Tiefstufe kann im germ. Wort für 'Schaft, Speer, Lanze', ahd. *skaft* m., awno. *skapt* n. u. a., vorliegen; vgl. anal. *πηκτός* gegenüber altem ion. *πᾶκτόω* (s. *πήγνυμι*). — Mit *σκᾶπος* lassen sich lat. *scāpus* 'Schaft, Stiel, Stengel, Stamm' und alb. *shkop* 'Stock, Zepter' gleichsetzen. Andere langvokalige Formen, fürs Griech. ohne Interesse, sind: mit *ō* lat. *scōpa* 'dünner Zweig', *scōpiō* 'der Stiel, an dem die Beeren der Weintrauben hängen'; mit *ē* kslav. *štapъ* 'Stock'; unklar lett. *šk̦èps* 'Speer, Spieß' (vgl. Vasmer s. *štap*; anders W. Hofmann s. *scāpus*). Weiteres reiches Material mit z. T. hypothetischen oder fragwürdigen Kombinationen und ausführl. Lit. bei WP. 2, 561f., Pok. 932; zum Griech. bes. Solmsen Wortforsch. 206ff. — Vgl. *σκίπων* und *σκίμπτομαι*.

**σκηρίπτομαι** 'sich stützen, sich stemmen' (Od., Nik., Ph.), Akt. (sekundär, Wackernagel Unt. 131) *σκηρίπτω* 'stützen,

stemmen' (A. R.), *δια-* ~ (*AP*), *ἐπι-* ~ (H. zu *ἐπισκήπτω*); nur Präs. — Expressive Kreuzung von *σκήπτομαι* und *στηρίξασθαι*, *ἐστήρικται* (Präs. *στηρίζομαι*, *-ω* erst Trag.); Wackernagel a. O. A. 1, McKenzie Class Quart. 15, 47. Das Suppletivpaar *σκηρίπτομαι* : *στηρίξασθαι* diente auch einer euphonischen Dissimilation von sonst eintretenden **στηρίπτομαι* : **σκηρίξασθαι*; vgl. Bechtel Lex. s. v., auch Schwyzer 644 m. A. 2. — Vgl. *σκηνίπτω*.

**σκιά**, ion. *-ιή* f. 'Schatten' (seit Od.), auch 'bunter Saum od. Besatz eines Kleids' (hell. Inschr. u. Pap., Men.; Wilhelm Glotta 14, 82f.). Zahlreiche Kompp., z.B. *σκια-τροφέω*, *-έομαι* (ion. *σκιή-*), att. usw. auch ~ *-τραφέω*, *-έομαι* (: *σκιατραφής* wie *εὐτραφής* u. a.; zu *τραφῆναι*) 'im Schatten, im Hause leben od. erziehen, verzärtelt aufwachsen' (ion. att.; nach *βου-κολέω* u. a., Schwyzer 726); *βαθύ-σκιος* 'mit tiefem Schatten, tief beschattet' (*h. Merc.* u. a.), *κατά-*, *ἐπί-σκιος* u. a. neben *κατα-*, *ἐπι-σκιάζω*; zu *δολιχό-σκιος* s. *δολιχός* (nach einer anderen Auffassung [Prellwitz, auch Treu Von Homer zur Lyrik 119f. m. A. 1 mit Leumann] 'lang-eschig'). — Davon 1. *σκιάς*, *-άδος* f. 'Schattendach, Zeltdach, Pavillon', auch N. der *θόλος* in Athen usw. (Eup., Theok., att. Inschr. u. a.). 2. *σκιάδ-ιον* n. 'Sonnenschirm' (Kom., Thphr. u. a.). 3. *-ίσκη* f. 'ds.' (Anakr.). 4. *σκί-αινα* f. (Arist.), *-αινίς* f. (Gal.; v. l. *σκινίς*), *-αδεύς* m. (hell. u. sp.) Fischn. (nach der dunklen Farbe, Strömberg 27, s. auch Thompson Fishes s. *σκίαινα*; vgl. Bosshardt 69; nicht richtig Fraenkel Nom. ag. 2, 178 A. 3); dazu *σκιαθίς* 'ds.' (Epich.), vom Inselnamen *Σκίαθος*? (Strömberg a. O.). 5. *σκι-όεις* 'schattenreich, Schatten werfend, beschattet' (ep. poet. seit Il.; vom Metrum begünstigt, Schwyzer 527 m. Lit., Sjölund Metr. Kürzung 149); *-άεις* (Hdn.; auch Pi. *Pae.* 6, 17?). 6. *-ερός*, auch *-αρός* 'ds.' (vorw. ep. poet. seit *Λ* 480; Schwyzer 482 m. A. 8 u. Lit., Chantraine Form. 230). 7. *-ώδης* 'schattig, finster' (Hp., E., Arist. u. a.). 8. *-ακός* 'mit Schatten versehen' (*ὡρολόγιον* Pergam. IIa; Hdn.). 9. *-ωτός* 'mit einem Saum (*σκιά*) versehen' (*Peripl. M. Rubr.*, Pap.). — 10. Denom. Verb *σκιάω* (Od., hell. u. sp. Epik), *σκιάζω* (ion. att.), *σκιάσαι* (seit *Φ* 232; nach *ἐλᾰ-σαι* u. a., Chantraine Gramm. hom. 1, 410; metrisch ausgenutzt, s. Debrunner REIE 1, 3), Fut. att. *σκιῶ*, sp. *σκιάσω*, Perf. Pass. *ἐσκίασμαι* (Semon., S. u. a.), Aor. *σκιασθῆναι* (E., Pl., Arist.), auch m. *ἐπι-*, *κατα-*, *συν-*, *περι-*, *ἀπο-*, 'beschatten, überschatten, in Dunkel hüllen' (zur Bed. Radermacher Festschr. Kretschmer 163ff.); davon (*ὑπο-*, *συ-*)*σκίασις*, (*ἐπι-* usw.)*σκιασμός*, (*ἐπι-* usw.)*σκίασμα*, *σκιαστής*, *-τικός* (fast ausnahmslos spät); als Rückbildungen fungieren die Bahuvrihi *κατα-*, *ἐπί-σκιος* u. a. — Zu *σκιά* nebst

Ableitungen bei Homer und in der äol. Lyrik Treu Von Homer zur Lyrik 115ff., 213ff. (für Hom. nicht überzeugend). Altes Wort für 'Schatten', das sich mit alb. *hije*, toch. B *skiyo* 'ds.' als idg. **sk̑i̯i̯ā* identifizieren läßt (Jokl Untersuchungen 63ff. mit Meyer, vgl. Mann Lang. 28, 39; v. Windekens Orbis 12, 193 mit Couvreur Arch. Or. 18, 128). Daneben im Indoiran. mit Dehnstufe aind. *chāyā́* f. 'Schatten', auch 'Abbild, Abglanz, Schimmer', npers. *sāya* 'Schatten' (aw. *a-saya-* 'der keinen Schatten wirft': ἄ-σκιος) und mit unklarer Grundform lett. *sejs* 'ds.' (Endzelin Zeitschr. slav. Phil. 16, 113f.). Das Wort flektierte ursprünglich mit Ablaut, etwa **sk̑ā́*[*i*]-*i̯ə*, Gen. **sk̑i-i̯ā́-s* (vgl. zu γλῶσσα). Die Ansetzung von idg. *ā*[*i*] : *i* ruht ausschließlich auf der Verbindung mit σκηνή, dor. σκᾱνά 'Zelt'; s. d. — Ein *n*-Suffix erscheint noch im Slavischen, z.B. aksl. *sěnь*, russ. *sénь* f. 'Schatten' mit mehrdeutigem Vokal (idg. *ē, oi, ai, əi*), ebenso nach Jokl a. O. in den sehr verwickelten alban. Formen, z.B. *hē, (h)ona*; dazu mit *r-n*-Wechsel σκιερός, σκιαρός (Benveniste Origines 14)? Mit *t*-Suffix air. *scāth* 'Schatten' (nach Vendryes Ét. celt. 7, 438 mit Fick); anders s. σκότος. — Ob das einmalige σκαιός 'schattig' (Nik. *Th.* 660) und σκοιός bei H. (σκοιά· σκοτεινά, σκοιόν· ... σύσκιον) als Vertreter eines noch im Griech. bestehenden Ablautwechsels zu verwerten sind (Solmsen Unt. 278 A. 2 [S. 279f.]), sei dahingestellt. Über weitere Anknüpfungen s. σκίρον und WP. 2, 535f., Pok. 917f.; auch Specht Ursprung 13, 143 u. 245 (abzulehnen). — Zu σκίουρος s. bes.

**σκιδάφη,** σκίνδαφος s. κίδαφος.

**σκίδνημι** s. σκεδάννυμι.

**σκίλλα** f. 'Meerzwiebel' (Thgn., Hippon., Arist. usw.) mit σκιλλ-ίτης (οἶνος Ps.-Afric., Colum.; Redard 99), -ιτικός (ὄξος Dsk. u. a.), -ινος 'aus σ.' (Dsk. u. a.), -ώδης 'σ.-ähnlich' (Thphr. u. a.). — Unerklärtes Fremdwort; abzulehnen Carnoy REGr. 69, 288 und Ant. class. 24, 23. Lat. LW *scilla*.

**σκιμᾱλίζω** (Ar. *Ach.* 444, *Pax* 549, D. L. 7, 17), nach den Gramm. (Moer., Phryn., H.) = καταδακτυλίζω; nach Sch. *Pax* a.O. 'den Mittelfinger emporhalten' (sens. obsc.). Daneben σκίμαλλος (*PLond.* = Aegyptus 6, 194), wahrsch. Bez. eines Fingers. — Bildung wie κόβαλος, σκίταλος und andere Komödienwörter (vgl. Björck Alpha impurum 46f., 259f.); sonst unerklärt. — In gleicher od. ähnlicher Bed. σκινθαρίζω (σκανθ- Poll.), σκινδαρ-εύεσθαι, -ίσαι H., der auch die Nomina σκίνδαρος, -ριος registriert.

**σκιμβός** = *χωλός, σκαμβός* (H., Sch. Ar. *Nu.* 254) mit *σκιμβάζει· χωλεύει* (Ar. *Fr.* 853, H.), wozu *σκιμβασμός· φιλήματος εἶδος* H. Semantisch unklar *σκιμβάδες· ὕλη εὔθετος εἰς τοίχων ἐπίθεσιν, σκέπης χάριν* H. Anscheinend primär *σκίψαι· ὀκλάσαι. Ἀχαιοί* H. — Ohne σ-: *κιμβάζει· στραγγεύεται* (*στρατ-* cod.) H.; *ὀκιμβάζειν* (*ὀ-* von *ὀκλάζειν*?)*· διατρίβειν καὶ στραγγεύεσθαι* (*στρατ-* cod.) H. (Phot.). — Volkstümliche Wörter, die sich einer genauen Analyse entziehen; vgl. *σκαμβός* mit weiteren Einzelheiten. Idg. Etymologie (germ., z.B. awno. *skeifr* 'schief', lett. *šķîbs* 'ds.') bei WP. 2, 546 (m. Lit.), Pok. 922; dazu Schwyzer 275 und 352. Weitgreifende Kombinationen bei Specht Ursprung 262f.

**σκίμπους,** *-ποδος* m. 'niedriges Bett(gestell)' (Ar., Pl., X., Gal.) mit *-πόδιον* n. (mittl. Kom., Luk.). — Seit Fick KZ 22, 100 als **σκιμπέ-πους* eig. *Stützefuß' erklärt; zu *σκίμπτομαι*. Schwyzer 263 erwägt, gleich wahrscheinlich, Anschluß an *σκιμβός*.

**σκίμπτομαι** (Kall. *POxy.* 2080, 49 [*σ*]*κιμπ*[*τόμενο*]*ν*, H. auch Akt. *σκίμπτει*), Aor. *σκίμψασθαι* (Pi.), Pass. *σκιμφθῆναι* (Hp.), Perf. Pass. *ἀπ-εσκίμφθαι* (Pi.), meist mit *ἐν(ι)-* : *ἐν(ι)-σκίμψαι* (*P* 437, Pi., A.R., Nik.), *-σκιμφθῆναι* (*Π* 612 = *P* 528) 'werfen, schleudern, sich hinwerfen, hinstürzen, (sich) stemmen'; *κίμψαντες· ἐρείσαντες, στηρίξαντες* H. Einzelheiten bei Solmsen Wortforsch. 206f.; s. auch Bechtel Dial. 3, 331 (z. T. abweichend). — Ep. poet. Verb, einerseits an *σκήπτω (-ομαι)*, anderseits an *χρίμπτω (-ομαι)* erinnernd (vgl. Nik. *Th.* 336 *ἐνι-σκίμψῃ* mit vv. ll. *-χρίμψῃ* und *-σκήψῃ*), vielleicht durch Kreuzung von beiden entstanden (vgl. Güntert Reimwortbildungen 29). Gewöhnlich mit *σκίπων* verbunden (s. d.).

**σκίναξ,** *-ἄκος* m. Bez. bzw. Beiwort des Hasen, *λαγωός* (Nik.). — Unerklärt. Oft mit *κίνδαξ* (s. d.) verglichen; somit für **κίναξ* mit hyperkorrektem *σκ-* zu *κινέω, κίνυμαι*?

**σκίναρ** n. 'Körper, Leib' (Nik. *Th.* 694). — Isoliert. Von Bq u. a. mit *σκῆνος* 'Körper' (s. *σκηνή*) verbunden.

**σκινδάλαμος, -δαλμός** s. *σχίζω*.

**σκινδάριον** n. N. eines unbek. Fisches (Anaxandr. 27,4). — Für **σκινιδάριον* von *σκινίς* (Gal. v. l.) = *σκιαινίς* (s. *σκιά*)? Fraenkel Nom. ag. 2, 177f. (m. Lit.); s. noch Hiersche Ten. aspiratae 216.

**σκινδαψός** m. N. eines viersaitigen Musikinstruments mit dornenartigen Anhängseln (mittl. Kom. u. a.), auch Bez. für

ein sinnloses Wort (Artem., S. E. u. a.); N. einer efeuähnlichen Pflanze (Klitarch.; vgl. Dawkins JHSt. 56, 9f.). Davon *σκινδαψιζόμενος* (*σφυγμός*) 'wie ein *σ.* vibrierend' (Gal.). Ohne anl. *σ-* : *κινδαψός* (Timo, H.). — Ausgang wie die semantisch ganz fernstehenden *λυκ-αψός, χορδ-αψός* (s. *λύκος* und *χορδή*); im übrigen unklares Fremdwort wie *κιθάρα, βάρβιτος* und viele andere Instrumentbezeichnungen. Hypothetische Vermutungen bei Stephanides PhilWoch. 50, 1438ff.

**σκίουρος** m. 'Eichhörnchen' (Opp., Plin.). — Eig. „sich mit dem Schwanze Schatten machend", Bahuvrihi von *σκιά* und *οὐρά* (zuletzt Solmsen IF 30, 9f. m. A. 1). Verfehlte Erklärungen bei Bq (abgelehnt). — Daraus mlat. **scuriolus* in frz. *écureuil*, engl. *squirrdl usw.*

**σκῖπων,** *-ωνος* m. 'Stab, Stock', auch 'Krücke' (Hdt. 4, 172, Kratin. [lyr.], Ar. [anap.], E. [anap.], Kall., *AP*; Hp., Epid. IV[a]); vv. ll. *σκήπων* (nach *σκῆπτρον* u. a.), *σκίμπων* (nach *σκίμπτομαι*). Als Hinterglied u. a. in *ἀ-σκίπων* 'stablos' (*AP*). — Ion.-poet. Wort, wie *κύφων, δόλων* und andere Gerätenamen (Chantraine Form. 161f.) gebildet und bis auf die Bildung mit lat. *scīpiō, -ōnis* m. 'Stab' (als Zeichen der Macht und Würde wie *σκῆπτρον*) identisch. Die weitere Ähnlichkeit mit *σκηπάνιον, σκῆπτρον* u. Verw. (s. *σκήπτομαι*) ist längst beobachtet worden; zur daraus erschlossenen hypothetischen Wurzel od. Wurzelvariation *skāp- (skā[i]p-)* : *skīp-* Solmsen Wortforsch. 206ff. Weitere Kombinationen mit reichem Material und Lit. bei WP. 2, 545 u. 559ff., Pok. 922 u. 930ff. Nach üblicher Annahme (Fick, Curtius, Solmsen usw.) hierher auch als (denominatives?) Nasalpräsens *σκίμπτομαι* (wie *σκήπτομαι* zu *σκᾶπος*); eine andere Hypothese s. v. In Betracht kommt noch das semantisch nicht ganz eindeutige *σκοῖπος· ἡ ἐξοχὴ τῶν ξύλων, ἐφ' ὧν εἰσι οἱ κέραμοι* H., wohl von den Grundbalken, auf denen die Ziegel ruhen.

**σκῖραφος** m. Bed. unsicher; bei Hippon. 86 = 129a Masson (pl.) als 'Betrügereien' erklärt; nach Hdn. 1, 225, 13 = *ἀκόλαστος καὶ κυβευτής* (2, 581, 27 *ἀ. κ. κυβιστής*), nach *EM* 717, 28 = *ὄργανον κυβευτικόν* (als alternative Vermutung). Davon *σκιραφ-εῖον (-ιον)* n. 'Spielhaus' (Isok., Theopomp. Hist.), *-ευτής* m. 'Würfelspieler' (Amphis 25), *-ώδης* 'trügerisch' (*AB*). — Schon wegen der unklaren Bed. ohne überzeugende Etymologie. Nach Hdn. ll. cc. *ἀπὸ τῶν ἐν Σκίρῳ* (Vorstadt Athens [s. *σκίρον*], als Aufenthaltsort der Dirnen und Spieler bekannt) *διατριβόντων*. Ob Nebenform zu *κίραφος* = *ἀλώπηξ*? Vgl. *ἀλωπεκίζειν· ἀπατᾶν* H. und Schrader-Nehring Reallex. 1, 337.

**σκίρον** n. Bez. eines weißen Sonnenschirms oder Baldachins, der bei Prozessionen von der Akropolis nach einem *Σκῖρον (Σκίρον)* benannten Orte (später einer Vorstadt Athens) an der heiligen Straße nach Eleusis zu Ehren der Athena (Skiras) und anderer Göttinnen und Götter getragen wurde (Lysimachid., Sch. Ar. *Ek.* 18); pl. *Σκίρα* N. eines Frauenfestes zu Ehren der Demeter, der Kore und der Athena Polias (Ar., Inschr. u. a.). Als Vorderglied in *Σκιρο-φόρια* n. pl. 'ds.' (H., Phot., Suid.); davon *Σκιροφοριών*, *-ῶνος* m. att. Monatsname (Juni-Juli; Antipho, Inschr. usw.). — Nicht sicher erklärt. Seit langem (s. Curtius 168) mit *σκιά* verbunden, semantisch natürlich einwandfrei. Es muß sich aber dann um eine sehr alte, von *σκιά* unabhängige Bildung handeln, die sich formal mit alb. *hir* 'Gnade Gottes' (Jokl Untersuchungen 67 nach Bugge) und bis auf die Vokallänge mit einem germ. Adj. für 'klar, glänzend, hell', z.B. got. *skeirs*, awno. *skīrr*, nhd. *schier* deckt (dazu noch mit anderen Suffixen nhd. *Schemen* 'Schattenbild', mhd. *scheim* 'Glanz, Schimmer', nhd. *scheinen* usw. usw.), Grundbed. '(gedämpft) schimmern, Abglanz' (WP. 2, 535f., Pok. 917f.); vgl. zu *σκιά*. — Die Deutung von *σκίρον* als 'Sonnenschirm' wird indessen von Deubner Att. Feste 40ff. als eine späte Gelehrtenkonstruktion verworfen. Er sieht in den *σκίρα* (urspr. Bed. unsicher) verschiedene Gegenstände (Ferkel, Nachbildungen von Phallen usw.), die an dem betreffenden Feste als Opfergaben in unterirdische Hohlräume, die sog. *μέγαρα*, hinabgeworfen wurden, um dann an den Thesmophorien wieder heraufgebracht zu werden (s. auch Nilsson Gr. Rel. $1^2$, 119 u. 469); eine in mehrfacher Hinsicht anfechtbare Hypothese.

**σκῖρος** (*-ρρ-*, auch *σκῦρ-*) m. 'Verhärtung, Schwiele, harte Geschwulst' (Mediz.), 'harter, struppiger Boden, Gestrüpp' (*Tab. Heracl.*), *σκῖρος* m., *-ον* n. 'Kruste, Rinde, Käserinde, festgewordener Schmutz' (Kom.); auch 'harte, weiße Materie, Gips' (Sch. Ar. *V.* 921, Suid.), in dieser Bed. auch *σκίρρα* (Suid.), *γῆ σκιρράς* (Sch. Ar. *V.* 921), *σκιρρίτης* m. 'Gipsarbeiter' (Zonar., Redard 36). — Abstraktbildung *σκιρρ-ίη* f. 'Verhärtung' (Aret.; Scheller 56), *ἀκροσκιρ-ίαι* f. pl. 'hochgelegenes struppiges Gelände' (*Tab. Heracl.*); Adj. *σκιρ(ρ)-ός* 'hart' (Plu., Them. u. a.), *-ώδης* 'schwielig' (Gall., Poll.); Verb *-όομαι*, auch m. *ἐπι-* u. a., 'hart werden, sich verhärten, einwurzeln' (Sophr., Mediz.) mit *-ωμα* n. 'Verhärtung' (Dsk.). *-ωσις* f. 'ds.' (Sor., Gal.). — Unerklärt. Vgl. *σκῦρος*.

**σκιρτάω** (*-έω* Opp.), auch m. Präfix (fast nur sp.), z.B. *ἀνα-*, *ἐπι-*, *κατα-*, nur Präs. u. Ipf., 'springen, hüpfen' (vorw. ep. poet. seit *Υ* 226, 228, auch sp. Prosa). Davon *σκίρτ-ημα* n.

'Sprung' (A., E. u. a.), *-ησις* f. 'das Springen' (Plu.), *-ηθμός* m. 'ds.', *-ητής* m. 'Springer, Tänzer' (Mosch., Orph. u. a.), *-ητικός* (Plu., Corn.); *Σκίρτος* m. Satyrname (Rückbildung; *AP*, Nonn. u. a.), *-τών*, *-τῶνος* m. 'Ausgelassener' (Eun.). — Iterativ-intensive Bildung auf *-τάω* zu *σκαίρω* (s. d.). Dabei fungiert der *ι*-Vokal als sekundär entstandene Schwundstufe (vgl. die untereinander ungleichartigen Fälle bei Schwyzer 352 m. Lit.).

**Σκίτᾱλοι** n. pl. Ben. böser Genien (Ar. *Eq.* 634). — Vielleicht scherzhafte Augenblicksbildung von *Σκίτων* N. eines Walkers (Pherekr. 232; vgl. Sch. Ar. z. St. und H. s. v.). Pelasgische Erklärung bei v. Windekens Sprache 4, 138.

**σκληρός, σκληφρός** s. *σκέλλομαι.*

**σκνιπός, σκνίψ** s. *κνίψ.*

**σκοῖπος** s. *σκίπων.*

**σκολιός** s. *σκέλος.*

**σκόλλυς,** *-υος* m. Bez. eines Haarschnitts, wobei man auf dem Scheitel einen Schopf stehen ließ (Pamphil. ap. Ath. 11, 494f., Dsk., H., Poll. u. a.). — Wohl Kurzform mit hypokoristischer Gemination; s. *σκολύπτειν.* Nach Specht Glotta 31, 128 (s. auch Gaya Nuño Emer. 19, 232ff.) hierher noch *στόλοκρον· τὸ περικεκομμένον τὰς κόμας κτλ.*, aus **σκόλ-* dissimiliert; dazu noch lat. *calvus* (?). Vgl. *σκόλυμος.*

**σκολόπαξ,** *-ακος* m. (Arist.) N. eines Vogels, der gewöhnlich mit *ἀσκαλώπας (-πᾶς?)* m. (Arist.) identifiziert und als 'Waldschnepfe, Scolopax rusticola' erklärt wird; vgl. Thompson Birds s. vv. — Zu *σκόλοψ* 'Pfahl' (mit Bez. auf den langen Schnabel der Schnepfe), entweder als damit verwandt oder volksetymologisch daran angeglichen. Zum Anlaut und Auslaut vgl. z. B. *ἀσπάλαξ* neben *σπάλαξ* (Chantraine Form. 378); *ἀσκαλώπας* (*-πᾶς*?) wie *κελαινώπας* (S. in lyr.), *βύας, ἀτταγᾶς*; der Stammvokal nach *σκάλλω.*

**σκολόπενδρα** f. 'Tausendfuß, Assel', auch N. eines Seetieres (Arist. usw.). Davon *σκολόπενδρ-ον* (Thphr.), *-ιον* (Dsk.) n. Pflanzennamen (wegen der Form der Blätter; Strömberg Pfl. 42), *-ώδης* 'einer *σ.* ähnlich' (Str.). — Fremdwort ohne Etymologie. Das betreffende Tier wird bei Thphr. *HP* 7, 11 *σκολοπία* genannt; somit Angleichung an *σκόλοφ, σκάλοψ*?

**σκόλοψ,** *-οπος* m. 'Spitzpfahl, Palisade, Stachel' (ep. ion. poet. seit Il., hell. u. sp. Prosa; att. *χάραξ, σταυρός, -ωμα*). Davon das

Demin. σκολόπ-ιον n. (Antyll. ap. Orib.), -ηὶς μοῖρα 'das Schicksal, gepfählt zu werden' (Man.; nach βασιλ-ηΐς u. a.); -ίζω 'mit σ. versehen' (*Stad.*) mit -ισμός m. 'das Pfählen, Spießen' (Vett. Val.); oft mit ἀνα- 'auf einen Pfahl stecken, aufpfählen' (Hdt. u. a.) mit -ισις f. (Sch., Eust.), ἀπο ~ 'die Pfähle entfernen' (Aq.). Auch σκόλοφρον· θρανίον H. (nach δίφρος); vgl. σκόλυθρον. — Letzten Endes zur großen Sippe von σκάλλω (s. d.). Da der Labial zum Stamm gehören kann, läßt sich σκόλοψ zunächst mit lat. *scalpō* 'kratzen, mit einem scharfen Werkzeug schneiden usw.' verbinden; dazu gesellen sich verschiedene Wörter mit wechselnder Bed., z. T. auch mit schwankender Form, z.B. ahd. *scelifa* 'häutige Schale', lit. *sklem̃pti, sklem̃bti* 'glatt hobeln, schräg schneiden, spitzen' u. a. m., s. Bq s. σκάλοψ, WP. 2, 595, Pok. 926, W.-Hofmann s. *scalpō*. Die Zweisilbigkeit von σκόλοψ ist eher auf Anschluß an die Nomina auf -οψ (eine Lautfolge *-ολψ od. *-ορψ ist dem Griech. unbekannt) als mit Bechtel Lex. s. v. auf eine zweisilbige Wz.form zurückzuführen. — Neben σκόλοψ steht in ganz anderer Bed. **σκάλοψ**, -οπος m. 'Maulwurf' (Ar. *Ach.* 879; auch Kratin. 93 [-ωψ]) mit σκαλοπία f. 'Maulwurfsgang' (Thphr. *HP* 7, 12, 3; überl. σκολ-, s. Scheller Oxytonierung 47f.), offenbar von σκάλλω mit dem in Tiernamen gewöhnlichen οπ-Suffix (Hinterglied); es kann sich aber dabei um eine volksetym. Zurechtlegung des undurchsichtigen σπάλαξ (s. ἀσπάλαξ mit einer ganz hypothetischen Etym.) handeln; s. Grégoire Byzantion 32, 32ff.

**σκολύθριον** n. (Pl. *Euthd.* 278b, Poll.), Demin. von *σκόλυθρον, in σ-loser Form od. durch Textverderbnis κόλυθρον n. 'Schemel' (Telekl.). Adj. σκόλυθρος 'niedrig' (H., Phot., Suid.), viell. aus dem Subst. falsch erschlossen; vgl. σκολύθρων· ταπεινῶν. ἀπὸ σκολύθρων δίφρων H. (urspr. appositiv?). — Gerätename auf -θρον (Chantraine Form. 373f.; od. auch -θλον dissim.?); s. zu σκολύπτειν.

**σκόλυμος** m. (f., -ον n.) N. einer Distelart mit eßbarem Blumenboden, 'Scolymus hispanicus, Artischocke, Cynara scolymus' (Hes., Alk., Arist. usw.; zur Begriffsbestimmung Dawkins JHSt. 56, 6); σκολυμ-ώδης 'σ.-ähnlich' (Thphr.). — Unerklärt. Zur Bildung vgl. ἔλυμος und die zahlreichen Pflanzennamen auf -αμος, -αμον, z.B. κύαμος, βάλσαμον, die meist Lehnwörter ohne Etymologie sind. Hypothesen von Groselj Živa Ant. 4, 175 (zu σκόλλυς), von Carnoy RÉGr. 69, 287 (zu idg. *sqel-* 'schneiden') und von v. Windekens Le Pélasgique 136 (pelasgisch). — Das anklingende σκόλυβος· ὁ ἐσθιόμενος βολβός H. ist von βολβός und anderen Pfl.namen auf -βος beeinflußt (nach Specht Ursprung 267 alter Wechsel μ ~ β; abzulehnen).

**σκολύπτειν·** *ἐκτίλλειν, κολούειν*; *σκολύψαι· κολοῦσαι, κολοβῶσαι*; *ἀνασκολύψας· γυμνώσας* H.; öfter mit *ἀπο-* 'abhäuten, abstreifen, beschneiden' (Archil. 124, S. *Fr.* 423, Ael. Dion. u. a.); Einzelheiten bei Debrunner IF 21, 212 und Pearson zur Soph. st. — Bildung wie *δρύπτω, καλύπτω* (schwerlich denominativ mit Schwyzer 705); volkstümlich-expressiv zur Sippe von *σκάλλω* (s. d.). Das formal anklingende *σκολύφρα· σκυθρωπή, σκληρά, ἐργώδης, δυσχερής* liegt begrifflich fern. — Eine verwandte Bildung scheint in *σκόλυ-θρον* enthalten zu sein (s. d.).

**σκόμβρος** m. 'Makrele' (Epich., Ar., Arist. u. a.). Demin. *σκομβρίδες· ἰχθύες* H.; auch Arist. *HA* 543b 5 (v. l. *σκορπίδες*). Daneben, anscheinend denominativ, *σκομβρίσαι· γογγύσαι. καὶ παιδιᾶς ἀσελγοῦς εἶδος*; auch *σκομβρίζειν* als Erkl. von *ῥαθαπυγίζειν* H. — Unerklärt. Wegen des Verbs *σκομβρίζειν*, das einen Laut auszudrücken scheint, will Strömberg Fischnamen 73f. auch *σκόμβρος* als eine Lautbezeichnung betrachten und mit *κόμβησαν* (s. *κόμβα*) und *κόμπος* verbinden; mehr als ungewiß. Russ. *skomlitь* 'leise weinen' usw. (Prellwitz s. v.) bleibt gewiß fern; s. Vasmer s. v. — Lat. LW *scomber*, russ. LW *skúmbrija* (aus ngr. *σκουμβρί*, pl. *-ιά*) usw.; s. Thompson Fishes und Vasmer s. v.

**σκόνυζα** s. *κόνυζα*.

**σκόπελος** m. 'Klippe, Fels, Bergspitze' (vorw. ep. poet. seit *B* 396), 'Warte, Wartturm' (Pap.), *-ον* n. 'Erdwall, Hügel' (LXX). Davon *σκοπελ-ίζω* 'eine Warte einrichten' mit *-ισμός* m. (Ulp. in *Dig.*). — Die mutmaßlich spätere Bed. 'Warte, Wartturm' wurde offenbar durch die Assoziation mit *σκοπ-ός, -ιά, -έω* veranlaßt, aber auch im Sinn von 'Klippe, Fels' hat man seit dem Altertum das Wort mit *σκοπός, -έω* verbunden und als „Warte" gedeutet, eine Etymologie, die wegen ihrer guten Verankerung im griech. Wortschatz vor der Anknüpfung an idg. *sqep-* 'schneiden' (Solmsen Wortforsch. 210f.; vgl. *σκέπαρνος* und *κόπτω*) den Vorzug zu verdienen scheint. Vgl. noch Chantraine Form. 244 m. Lit. — Ein entsprechendes illyr. **skapela-* 'Klippe' will Krahe PBBeitr. 69, 486ff. im Flußnamen *Schefflenz* (ahd. *Scaflenza* aus **Scapilantia*) erkennen; vgl. dazu Porzig Gliederung 150f. Lat. LW *scopulus*.

**σκοπέω, σκοπιά, σκοπός** s. *σκέπτομαι*.

**σκορακίζω** s. *κόραξ*.

**σκορδῑνάομαι,** ion. *-έομαι* 'sich schlaftrunken ausstrecken, sich recken, gähnen' (Hp., Ar., Poll.) mit *σκορδίν-ημα* n.

(*κορδ-* v. l. Erot.), *-ησμός* m. (Hp., Gal.). — Der Bed. nach am ehesten iterativ-intensiv, scheint *σκορδινάομαι, -έομαι* zunächst ein Nomen **σκόρδινον, -ος* vorauszusetzen. Eine kürzere Form kann in *σκορδάζειν· σπᾶσθαι* H. erhalten sein. Im übrigen dunkel; gewöhnlich zu *κόρδαξ, κραδάω* (s. dd.) gezogen.

**σκορδύλη** s. *κορδύλη*.

**σκόροδον** (Miletos VI[a], ion., Kom., Thphr. u. a.), hell. u. sp. auch (mit Dissim.; Schwyzer 259) *σκόρδον* n. 'Knoblauch, Allium sativum'. Einige Kompp., z.B. *σκοροδ-άλμη* f. 'salzige Knoblauchbrühe' (Kom.; Risch IF 59, 58), *ὀφιο-σκόρ(ο)δον* n. Art wilder Knoblauch (Gal., Ps.-Dsk.; Strömberg Pflanzennamen 33). Davon *σκορόδ-ιον* n., *-ίζω* 'mit K. füttern od. würzen' (Kom.), *-οῦν· συνουσιάζειν* H.; zur Bed. Specht KZ 62, 215. — Die Ähnlichkeit mit alb. *hurdhë*, sekund. *hudhërë* 'Knoblauch' (alb. *u* alter Reduktionsvokal) ist längst beobachtet worden, s. Jokl Festschr. Kretschmer 78ff. m. wichtigen Einzelheiten. Bei weiterer Anknüpfung an *sqer-d-* 'schneiden' (s. *κείρω*; nach den gespaltenen Wurzelknollen; Jokl a.O., v. Blumenthal Hesychst. 17) müßte *ο* in *-ροδ-* sekundär sein. Abzulehnen WP. 2, 587 (nach Fick 1, 144): zu *sker-* 'cacare' (als Brechmittel). — Über andere Ben. der Zwiebel und des Knoblauchs s. *κρόμμυον* und *πράσον*; auch *βολβός*.

**σκορπίος** m. 'Skorpion' (seit A. *Fr.* 169 = 368M.); oft übertr. u. zw. als Ben. eines Fisches (Kom., Arist u. a.; nach den Giftstacheln, Strömberg 124f., Thompson Fishes s. v.; auch *σκόρπ-αινα, -ίς*, s. u.); einer Pflanze (Thphr.; Strömberg Theophrastea 50f.); eines Sternbildes (Kleostrat., hell.; Scherer Gestirnn. 170); einer Kriegsmaschine zum Abschießen von Pfeilen (Hero u. a.; davon *σκορπίζω*, s. u.); eines Steins (Orph.; auch *σκορπῖτις, -ίτης*). Als Vorderglied z.B. in *σκορπί-ουρος (-ον)* Pflanzenn. (Dsk.). — Mehrere Ableitungen. 1. Subst.: *σκορπ-ίον* n. Pflanzenn. (Dsk.), *-ίδιον* n. 'kleine Wurfmaschine' (Plb., LXX), *-ίς* f. (Arist.), *-αινα* f. (Ath.) Fischn. (s. ob.); *-ῖτις* f., *-ίτης* m. N. eines Steins (Plin., sp. Pap.; nach Farbe und Gestalt, Redard 61); *-ιών, -ιῶνος* m. Monatsname in Alexandria (Ptol.). 2. Adj.: *σκορπ-ιώδης* 'dem S. ähnlich' (Arist., Ph. u. a.), *-ήϊος, -ειος* 'zum S. gehörig' (Orph., Man.), *-ιόεις* 'ds.' (Nik.), *-ιακός* 'ds.' (Mediz.), *-ιανός* 'unter dem S. geboren' (Astr.). 3. Verba: *σκορπ-ίζω*, auch m. *δια-* u. a., 'zerstreuen' (Hekat.[?], hell. u. sp.), *-ιαίνομαι* 'in Wut geraten' (Prokop.), *-ιοῦται· ἀγριαίνεται, ἐρεθίζεται* H.

Da der Skorpion den warmen Ländern angehört und oberhalb des 40. Grades nördl. Breite nicht heimisch ist, spricht alles für Entlehnung aus einer Mittelmeersprache. — Gewöhnlich mit Persson Stud. 57 u. 168, Beitr. 2, 861 als idg. zu einem Wort für 'schaben, kratzen usw.' gezogen mit mehreren Vertretern namentlich im Germ., z.B. ags. *sceorfan* 'schürfen', *scearfian*, ahd. *scarbōn* 'schaben, zerreißen' (idg. *sqer-p-*), ags. *sceorpan* 'kratzen, reizen' (idg. *sqer-b-*); dazu lett. *šķērpêt* 'Rasen schneiden' u. a. m.; s. WP. 2, 581 ff., Pok. 943 f. — Lat. LW *scorpius, -iō*, russ. LW *skórpij*.

**σκότος** m., auch n. (seit V[a]; nach *φῶς* u. a., ausführlich Egli Heteroklisie 64 f.) 'Finsternis, Dunkel', auch vom Dunkel vor den Augen = 'Schwindel' (seit Il.). Einige Kompp., z.B. *σκοτο-μήν-ιος* „den Mond in Dunkel habend", 'mondfinster, mondlos', Beiwort von *νύξ* (*ξ* 457), Univerbierung von *σκότος* und *μήν(η)*; daneben das Abstraktum *σκοτο-μην-ία* f. 'Mondlosigkeit, mondlose Nacht' (hell.), auch (mit Anschluß an *μήνη*) *σκοτο-μήνη* 'ds.' (Demokr. [?], LXX) und (nach den Nom. auf *-αινα*) *σκοτό-μαινα* f. 'ds.' (*AP* u. a.); vgl. Sommer Nominalkomp. 57 (etw. abweichend). Ebenso *σκοτο-διν-ία*, ion. *-ίη* f. 'Schwindel' (Hp., Pl.) mit *-δινιάω* (Ar., Pl.); auch *-δινος* m. 'ds.' (Hp.; nach *δῖνος*); anders Georgacas Glotta 36, 182. — Zahlreiche Ableitungen. A. Adj.: 1. *σκότιος* 'dunkel, heimlich, unehelich', in Kreta auch = *ἄνηβος* (vorw. ep. poet. seit *Z* 24; vgl. Ruijgh L'élém. ach. 108 gegen Leumann Hom. Wörter 284); dazu *σκοτίας· δραπέτης* H. 2. *σκοτ-αῖος* 'im Dunkeln befindlich, dunkel' (ion. att.; nach *κνεφαῖος* u. a.; Schwyzer 467). 3. *-εινός* 'dunkel, finster' (seit A.; nach *φαεινός* u. a.) mit *-εινότης* f. (Pl.), *-εινῶδες* H. s. *νυθῶδες*. 4. *-όεις* 'ds.' (Hp., Emp., hell. Ep.; Debrunner *Ἀντίδωρον* 28 f.); *Σκοτοῦσ(σ)α (-όεσσα)* f. Stadt in Thessalien (hell.). 5. *-ώδης* 'finster, schwindlig' (ion. att.) mit *-ωδία* f. (sp.). 6. *-ερός* 'dunkel' (hell. Dicht.). — B. Subst. 1. *σκοτία* f. = *σκότος* (Ar., LXX, NT u. a.); oder zu *σκότιος* wie z.B. *ὁσία* : *ὅσιος*?; vgl. Scheller Oxytonierung 38 m. A. 4. 2. *σκοταρία· ζόφος. Ἀχαιοί* H. 3. *Σκοτίτας* m. Bein. des Zeus (Paus. 3, 10, 6); Erklärung strittig; vgl., außer LSJ, Redard 212, Hitzig-Blümner z. St., v. Wilamowitz Glaube 1, 229. 4. *Σκοτία (-ιά)* f. Bein. der Aphrodite (H., *EM*; Scheller Oxyt. 129 m. A. 2). — C. Verba: 1. *σκοτόομαι, -όω*, auch m. *ἀπο-, συν-*, 'es wird mir dunkel vor den Augen, ich werde ohnmächtig; ohnmächtig machen, verfinstern' (att. usw.; zur Bed. Chantraine Sprache 1, 147 f.) mit *σκότ-ωμα, -ωσις* (hell. u. sp.). 2. *ἐπι-σκοτ-έω* 'in Dunkel hüllen, verdunkeln' (Hp., att.; wie *ἐπι-θυμ-έω, -χειρ-έω* u. a.) mit *-ησις* f. (Plu. u. a.), *-ος* Adj. (Pi. *Pae.* 9, 5; v. l.). 3. *σκοτάω* in 3. pl. *σκοτόωσι*

'sie werden umnachtet' (Nik.). 4. *σκοτ-άζω*, meist m. *συν-*, 'dunkel werden, machen' (att. usw.; in der ält. Sprache nur unpersönlich) mit *-ασμός* m. (sp.). 5. *-ίζω*, auch m. *ἐπι-*, *ἀπο-*, *κατα-*, 'verfinstern' (hell. u. sp.) mit *-ισμός*, *-ισις* (sp.). 6. *σκο-εύει· δραπετεύει* H. (vgl. *σκοτίας* ob. A. 1).

Ohne direkte außergr. Entsprechung, hat *σκότος* einen sehr nahen Verwandten in einem germ. Wort für 'Schatten': got. *skadus*, ags. *sceadu* (auch 'Finsternis'), ahd. *scato*, *-(a)wes*, urg. **skaðu-* (nach dem Oppositum **haiðu-* eig. 'Lichterscheinung' [= aind. *ketú-*] in got. *haidus* 'Art und Weise' u. a.?). Daneben stehen im Kelt. dehnstufige Formen, z.B. air. *scāth* n. 'Schatten', idg. **skōto-* od. **skāto-* (anders s. *σκιά*). WP. 2, 600 (m. ält. Lit.), Pok. 957; ält. Lit. auch bei Bq.

**σκριβλίτης** m. 'Käsekuchen' (Chrysipp. Tyan. ap. Ath. 14, 647d). — Aus lat. *scriblīta* m. 'ds.', das seinerseits aus dem Griech. zu stammen scheint (**στρεβλίτης* : *στρεβλός*?); s. W.-Hofmann s. v. und Redard 91.

**σκύβαλον** n. 'Abfall, Auswurf, Kehricht, Kot' (hell u. sp.) mit *σκυβαλ-ώδης* 'kotähnlich' (sp.), *-ικός* 'schmutzig' (Timokr.?), *-ίζω*, auch m. *ἀνα-*, *ἀπο-*, 'als Abfall behandeln, betrachten' (LXX, D. H. u. a.); dazu *-ισμός* m. (Plb.), *-ισμα* n. (Ps.-Phok.), *-ισις* f. (Sch.); *-εύομαι* 'ds.' (Sch.). — Nicht sicher erklärt. Hypothese von Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 90f. u. 107 (m. Kritik früherer Vorschläge): zu heth. *išḫuu̯a-* '(hin)werfen, (hin)schütten'. Ält. Lit. auch bei Bq und WP. 2, 556. Vgl. noch Chantraine Form. 247.

**σκυδμαίνω** (*Ω* 592), *ἀπο-* ~ (*Ω* 65) 'zürnen, grollen'; dazu als Rückbildung *σκύδμαινος· σκυθρωπός* H. Daneben **σκύζομαι,** auch m. *ἐπι-*, (Hom.), Aor. Opt. *ἐπισκύσσαιτο* (*η* 306), Ind. *ἐπισκύσαι* (*EM*) 'ds.'; Akt. *σκύζουσιν· ἡσυχῇ ὑποφθέγγονται, ὥσπερ κύνες* H.; *σκυζάω* 'ds.' (Poll.). Auch PN *Σκύδρος* (Delos IV[a])?; vgl. Bechtel Hist. Personennamen 501. — Mit *θρο-* od. *ρο*-Suffix **σκυθρός** 'mürrisch, düster, finster' (Men., Arat.) mit *σκυθρ-άζω* 'mürrisch, düster sein' (E. *El.* 830), *-ίων* m. PN (Tanagra IV[a]); zu *σκύθραξ· μεῖραξ, ἔφηβος* H. s. *σκυρθάλιος*. Meist in *σκυθρ-ωπός* 'mit finsterem Anblick' (Hp., att.; vgl. Sommer Nominalkomp. 7 u. 9) mit *-ωπότης* f. (Hp.), *-ωπάζω* 'finster usw. aussehen', *-ωπασμός* f. (Plu.).

Wie in *ἐριδμαίνω* neben *ἐρίζω* stammt in *σκυδμαίνω* neben *σκύζομαι* *-μ-* von *πημαίνω*, *θερμαίνω* usw. Ebenso kann *σκυδ-* : *σκυζ-* nach *ἐριδ-* : *ἐριζ-* gebildet sein. Damit wird für *σκυθρός* einer Grundform **σκυδ-θρος* (woraus **σκυσ-θρός* und mit Dissim. *σκυθρός*; Schwyzer KZ 37, 149f.) der Boden ent-

zogen. — Ohne sichere Etymologie. Nach herkömmlicher Auffassung seit Bezzenberger-Fick BB 6, 240 zu lit. (*pra-*) *skundù, -skudaũ, -skùsti* 'nervös, müde werden, zu schmerzen anfangen', lett. *skundêt* 'murren, (sich be)klagen, tadeln, mißgönnen' u. a. m. (WP. 2, 554, Pok. 955).

**σκύζα** f. 'Gelüst, Brunst' (Philet. 27[?; s. Powell z. St.], *Supp. Epigr.* 4, 47 (Messana II^p[?]; personifiziert von einer Frau); *σκυζάω (ἀνα-, ἐκ-)* 'brünstig sein', von Hunden, Pferden u. a. (Kratin., Arist. u. a.) mit *-ησις* f. (Ar. Byz.). — Unerklärt. Nicht mit Brugmann⁴ 137, Bechtel Dial. 2, 876 u. 888 und Schwyzer 296 zu *σπάζει· σκυζᾷ. Ἀχαιοί* H. aus idg. **sq^uād-* : **sq^uud-*; *σπάζει* vielmehr zu *σπάσαι, σπάω.* — Abzulehnen ebenfalls Sturtevant Lang. 17, 10 (zu lat. *cauda*).

**σκυθρός** s. *σκυδμαίνω.*

**σκύλαξ,** *-ᾰκος* f., m. 'Hündchen, junger Hund' (seit Od.), auch 'Tierjunges' im allg. (E. in lyr., Nik., Luk. u. a.); übertr. 'Halsband, -kette' (Pl. Kom., Plb.). Als Vorderglied u. a. in *σκυλακο-τρόφος* 'Hunde züchtend' mit *-ία, -ικός* (sp.). — Davon 1. Demin. *σκυλάκ-ιον* n. (ion. att.). 2. Fem. *-αινα* (*AP*), *-η* (Orph.). 3. Subst. *-ῖτις* f. 'Beschützerin der *σ.*', Beiname der Artemis (Orph.; Redard 212); *-εύς* m. = *σκύλαξ* (Opp.; eher metr. Erweiterung als Rückbildung aus *-εύω*; vgl. Bosshardt 71 und Kretschmer Glotta 11, 228). 4. Adj. *-ειος* 'von *σ.*' (Hp., S. E.; Schmid *-εος* u. *-ειος* 51); *-ώδης* '*σ.*-ähnlich' (X.); *-ευτικός* 'zu *σ.* gehörig' (Ph.; analog. Erweiterung). 5. Verb *-εύω* von Hunden Akt. 'sich paaren, begatten lassen' (X., Arr.), Pass. 'großgezogen werden' (Str., Max. Tyr.) mit *-εία* f. 'Hundezucht' (Plu., Poll.), *-ευμα* n. 'Nachkomme' (Epigr. ap. Plu., *AP*), *-ευτής* m. 'Hundezüchter' (Him.).

Zu der sehr großen Gruppe familiärer und technischer Wörter auf *-αξ* gehörig (vgl. bes. *μεῖραξ, δέλφαξ, πόρταξ* u. a. m. bei Chantraine Form. 377ff.), reiht sich *σκύλαξ* zunächst an *σκύλ-ιον* n. N. eines Haifisches (Arist.) und an *σκύλλα* Fischname (Nik. *Fr.* 137 Schn.); s. Solmsen Wortforsch. 20 A. 1 (S. 21); dazu, ebenfalls m. expressiver Gemination, *σκύλ(λ)ος* = *σκύλαξ, κύων* (*EM*, H.) mit *σκυλλίς· κληματίς* H. (Strömberg Pfl.namen 31) und *κύλλα· σκύλαξ* (*κύλλας· κύλαξ* cod.). *Ἠλεῖοι* H. — Ohne sichere außergr. Verwandte. Zunächst in Betracht kommt arm. *çul*, Gen. *çl-u* 'junger Stier' (Meillet BSL 26, 20f.), idg. **skul-* od. **skōl-*. Anders Persson BB 19, 275ff. mit Prellwitz: zu lit. *skalìkas* 'bellender Jagdhund' (: *skãlyti* 'jagend bellen') und *kalẽ* 'Hündin' (s. auch Fraenkel s. v.), wozu nach Persson noch (ganz unwahrscheinlich) aus dem Germ. awno. *skvaldra* 'laut reden, schwatzen' (norw. auch

von Hunden 'laut bellen'), das aber zunächst zu awno. usw. *skvala* eig. 'rauschend strömen' (woraus 'laut reden') gehört; s. WP. 1, 445f. Noch anders Schwyzer KZ 37, 150 (zu σκύζουσιν H.; s. σκυδμαίνω) und Osthoff Etym. parerga 1, 277 (s. Bq). — Nach alter Annahme hierher noch Σκύλλη, att. Σκύλλα („die Hündin") N. des bek. Meerungeheuers (seit Od.); s. Güntert Kalypso 176 m. A. 7; nach anderen zu σκύλλω (Joh. Schmidt P.-W. II: 3, 658; dagegen Güntert a.O.). — Vgl. σκύμνος.

**σκύλλω,** vorw. Aor. σκῦλ-αι, Pass. -ῆναι (-ηθῆναι Eust.), Fut. -ήσομαι, Perf. Med. ἔσκυλμαι, ganz vereinzelt m. ἀπο-, ἐπι-, προ-, συν-, etwa 'zerfleischen, zerreißen, schinden', meist übertr. 'plagen, ermüden, bemühen, belästigen, vexieren', Med.-Pass. 'sich bemühen', Aor. Akt. 'heimsuchen, plündern' (Pap., Inschr., NT, sp. Prosa; selten poet.: A., Nik., *AP*; s. unten). — Davon 1. σκυλ-μός m. 'Belästigung, Drangsalierung' (hell. u. sp.), 'das Raufen' (Sch.) mit -μώδης (Vett. Val.); 2. -μα (κόμης) n. 'das Zerraufen, Zerzausen, zerzaustes Haar' (*AP*); 3. σκύλσις· θυμός, σάλος, ταραχή H., -τικός (Vett. Val.). — 4. σκύλος n. (σκύλα pl. Nik. *Th.* 422) 'abgezogene Tierhaut, Fell' (Kall., Theok., *AP*; vgl. δέρμα : δέρω), 'Nußschale' (Nik.); als Vorderglied in σκῦλο-δέψης m. 'Gerber' (Ar.), -ός 'ds.' (D.; Fraenkel Nom. ag. 2, 112f.). Auch σκῦλος n. (Herod. 3, 68 mit ῡ nach σκῦτος, wenn nicht dafür verschrieben). — Zu κοσκυλμάτια s. bes.

Mitsamt seinen Ableitungen ist σκύλλω vorwiegend aus der späteren Umgangssprache bekannt u. zw. in der übertragenen Bed. 'plagen usw.'. Durch Anlehnung an σκῦλον hat der Aor. σκῦλαι den Sinn von 'heimsuchen, plündern' (ἱερόν usw.) angenommen. Ähnlich (ἀπο-)σκύλαιο Aor. Opt. Med. 2. sg. vom Haar und Haupt 'abschürfen, entblößen' (Nik.), wozu noch ἔσκυλται (κόμη) 'ist zerrauft, zerzaust' (*AP*); aus der älteren Sprache nur Präs. σκύλλονται 'sie werden (von den Fischen) zerfleischt', von den ertrunkenen Kriegern (A. *Pers.* 577 [lyr.]) und das Nomen σκῦλο-δέψης; dazu mit Metathese ξύλλεσθαι = σκύλλεσθαι, συλᾶσθαι (*SIG* 56, 3; Argos V[a]; vgl. Schwyzer 329). — Seit langem (s. Curtius 169, WP. 2, 591, Pok. 923f.) mit der Sippe von σκάλλω (s. d.) verbunden, wobei υ in σκύλλω Reduktionsvokal wäre (Schwyzer 351). Oder Kreuzung mit μιστύλλω und anderen Verba auf -ύλλω? — Anders Persson Beitr. 1, 375 (s. Bq). — Vgl. σκῦλα, -ον, auch συλάω.

**σκῦλα** n. pl. 'Waffen-, Kriegsbeute', auch -ον sg. 'Raub, Beute' (S., E., Th. u. a.) mit σκυλαῖος in σκυλαίας· τὰ σκῦλα καὶ λάφυρα. οἱ δὲ τὰς πανοπλίας H. Denom. Verb σκυλ-εύω 'den getöteten Feind der Waffen berauben, plündern' (Hes. *Sc.* 468,

ion. att.) mit *-εύματα* n. pl. = *σκῦλα* (E., Th.), *-εία* f. (LXX), *-ευσις* f. (Kilikien), *-ευμός* m. (Eust.) 'das Plündern', *-ευτής* m. 'der Plünderer' (Aq.), *-ευτικός* 'plündernd' (Tz.). Auch *σκυλ-άω*, *-ῆσαι* (*UPZ* 6, 15; 21, *AP* 3, 6[?], Eust.) 'ds.' mit *-ήτρια* f. 'Plündrerin' (Lyk., Eust.). — Allgemein mit *σκῦτος* und *ἐπισκύνιον* verbunden und zu einem Verb 'bedecken' (WP. 2, 546ff., Pok. 951ff.) in aind. *sku-nā-ti* (Bed. ganz unsicher) gezogen. Nach Pisani Sprache 5, 144 Kreuzung von *σῦλον* (s. *συλάω*) und *σκῦτος*. Auch *σκύλος* wird hierher gestellt (so noch s. *ἐπισκύνιον*, wo auch Lit.), aber die Bed. 'abgezogene Tierhaut' spricht für Anknüpfung an *σκύλλω*. Dagegen hat sich die Bed. von *σκῦλον* auf den Aorist *σκῦλαι* abgefärbt.

**σκύμνος** m. (f.) 'Tierjunges', bes. 'junger Löwe' (ep. ion. poet. seit *Σ* 319, auch Arist. u. a.) mit *σκυμν-ίον* n. Demin. (Arist.), *-εύω* 'züchten' (Philostr.), *-ειος* 'zu *σ.* gehörig' (Suid.). — Bildung wie *πρυμνός*, *ἐρυμνός*, *στάμνος* usw., von *σκύλαξ* schwerlich zu trennen (Osthoff Etym. parerga 274, Chantraine Form. 215, Schwyzer 524 m. Lit., Specht Ursprung 183), aber im einzelnen unklar. Abzulehnen Petersen AmJPh 56, 64ff. (Kreuzung von **κύμνος* [zu *κυέω*] und *σκύλαξ*) und Schwyzer KZ 37, 150 (s. Bq).

**σκυρθάλιος·** *νεανίσκος* H. Auch *σκυρθάλια* (*-ιᾶς* cod.)· *Θεόφραστος τοὺς ἐφήβους οὕτω φησὶ καλεῖσθαι, Διονύσιος δὲ τοὺς μείρακας* H. Daneben *σκυρθάνια· τοὺς ἐφήβους οἱ Λάκωνες* Phot. Mit Metathese *σκύθραξ· μεῖραξ, ἔφηβος* H. Ohne *σ-* (Dissim. wegen lak. *-σ-* aus *-θ-*?) in *κυρσίον· μειράκιον* H., lak. *κυρσάνιος* 'ds.' (Ar. *Lys.*); vgl. Bechtel Dial. 2, 376. — Bildung wie *νηφ-άλιος* u. a. Seit Fick 1, 142 mit aind. *kṛdhú-* 'verkürzt, verstümmelt', *á-skṛdho-yu-* 'nicht verkürzt, nicht dürftig' verglichen, wozu noch eine weitverzweigte litauische Gruppe, u. a. *skurstù, skurdaũ skur̃sti* 'Mangel leiden', 'im Wachstum zurückbleiben, verkümmern', *nu-skur̃dęs* 'verarmt, verwahrlost'; in Betracht kommt auch lat. *cordus* 'spät geboren' (Persson Beitr. 1, 164ff.); s. außer Bq und WP. 2, 590 bes. Fraenkel s. *skur̃sti* m. weiteren Hinweisen. — Der griech. *υ*-Vokal wäre dann als Schwundstufe zu beurteilen (Schwyzer 351, auch W.-Hofmann s. *cordus* m. Lit.).

**σκῦρος** m. 'Steinsplitter, Schotter' (Epid. IV[a], H., Poll., Sch. Pi.). Davon *σκυρωτὰ ὁδός* 'mit *σ.* gepflasterter Weg' (Pi. *P.* 5, 93), *τὰ σκυρω[τά]* n. pl. (Delos III[a]), *σκυρωθῶσι· λιθωθῶσιν* H. (Hp.?), *σκυρώδης* 'aus *σ.* bestehend' (Eust.). — Technisches Wort ohne sichere Etymologie. Hypothetische Kombinationen bei Persson Beitr. 1, 374ff. (s. Bq, WP. 2, 552, Pok. 954): zu lit. *skiaurẽ* 'kleiner durchlöcherter Fischkasten', *kiáuras*

durchlöchert', germ., z.B. ahd. *scora* 'Schaufel', awno. *skora* 'scheuern, schrubben', aind. *skauti* 'stören, stöbern, stochern'(?; Bed. ganz unsicher) u. a. m. — Hierher auch der Inselname *Σκῦρος* (nach den Marmorbrüchen)? Vgl. Fredrich P.-W. 2, 3, 690 m. Lit.

**σκῦτάλη** f. 'Stock, Keule, Rundholz, Walze' in versch. technischen Bedd. (seit Archil., Pi.). Aus der Lit. besonders bekannt ist der Briefstab, dessen sich die Spartaner bei Sendung geheimer Depeschen bedienten. Übertr. als Ben. einer Schlange (Nik. u. a.), eines Fisches (Opp.; Strömberg Fischn. 36). Daneben **σκύταλον** n. 'Stock, Knüppel' (Pi., Hdt., Ar., X.). — Davon die Demin. *σκυτάλ-ιον* n. (Ar., hell. u. sp.), *-ίς* f. (Hdt., hell u. sp.); ferner *-ίας* m. als N. eines *σίκυος* (Thphr.; Strömberg Theophr. 91) u. a.; *-ωτός* 'mit σ. versehen' (Hero, *EM*); *-ισμός* m. 'Faustrecht', in Argos (D.S., Plu.); *-όομαι* 'geknüppelt werden' (*EM*, H.) mit *-ωσις* (Trozen). — Gerätename wie *ῥόπαλον*, *πάσσαλος* u. a. (Chantraine Form. 245f.); ohne sichere Anknüpfung. Zunächst aus **σκύτος* (vgl. *σκυτίζει· σπαράττει* H.?), das sich mit lit. *skùtas* 'Fetzen, Stück, Lappen' formal deckt. Daneben das primäre Verb *skutù, skùsti* 'rasieren, schaben, schälen' (vgl. zu *ξύω*); **σκύτος, -άλη* somit eig. *'abgeschabtes Holzstück'? Lit. *skutùlė* 'hölzerne Büchse mit Deckel' (Rozwadowski, s. Glotta 2, 356) ist aus mnd. *schuttel* (aus lat. *scutella*) entlehnt. — Lat. LW *scutula*. Vgl. *σκῦρος*, *σκύτη* und *σκῦτος*.

**σκύτη·** *κεφαλή*; *σκύτα· τὸν τράχηλον. Σικελοί* H. (Epich.?; s. Kaibel *CGF* p. V); unklar Archil. 122 (bei Erot., wo mehrere Erkl.); Hp.; unsicher *σκύταλα* 'ds.' (Sch. Ar. *Av.* 1283). — Zum Vorherg.?; vgl. lit. dial. *skutnà* 'abgeschabte Stelle, Glatze, Kahlkopf'. Einzelheiten bei Bechtel Dial. 2, 287.

**σκῦτος** n. 'die zubereitete Haut, Leder, Lederriemen' (seit *ξ* 34). Kompp., z.B. *σκυτο-τόμος* m. 'Lederarbeiter, Schuster' (seit *H* 221); als Hinterglied in *δωδεκά-σκυτος* 'aus zwölf Lederstreifen bestehend' (Pl.). — Davon 1. Demin. *σκυτ-άριον* n., *-ίς* f. (hell. u. sp.). 2. Adj. *-ινος* 'ledern' (ion. att.), *-ικός* 'zur Leder(arbeit) gehörig', *ἡ -ική τέχνη* 'die Schusterei' (Pl., Arist. u. a.), *-ώδης* 'lederähnlich' (Arist.). 3. Subst. *-εύς* m. 'Schuster' (att.) mit *-εῖον, -εύω, -εία, -ευσις* (Hp., att. usw.; Bosshardt 50). 4. Verb *-όομαι* in *ἐσκυτωμένος* 'mit Leder bekleidet' (att. Inschr., Plb. u. a.).

Keine unmittelbare außergriech. Entsprechung. Die übrigen Sprachen besitzen mehrere anklingende Wörter für 'Haut od. ä.', aber alle ohne anlaut. *s-*: mit Langvokal wie in *σκῦτος* das germ. Wort für 'Haut', z.B. ahd. *hūt*, urg. **hūði-*, idg.

*qūt-i-; mit Kurzvokal lat. *cŭtis* 'Haut', lit. *kutỹs* 'Beutel um den Leib, Geldkatze'; mit Diphtheng (Hochstufe) apreuß. *keuto* 'Haut', idg. **qeutā*, lit. *kiáutas* 'Gehäuse, Hülle, Schale'; weitere Formen bei WP. 2, 549f., Pok. 952, W.-Hofmann s. *cutis*. Wenn eig. *'Bedeckung', ist weiterer Anschluß an *σκῦλα*, *ἐπισκύνιον* zu erwägen; s. dd. Allerhand Kombinationen bei Specht Ursprung 208, 226 u. 237. Vgl. auch *κεύθω*. — Lat. *scūtum* 'Schild' ist zweideutig; s. W.-Hofmann s. v.

**σκύφος** m. n. 'Trinkgeschirr, Becher' (ep. poet. seit *ξ* 112, vereinzelt Arist., hell. Inschr. u. a.); zur Bed. Brommer Herm. 77, 360; zum Genus Egli Heteroklisie 75f. Davon die Demin. *σκυφ-ίον* n. auch 'Schädel' (Paul. Aeg.), *-ίδιον* (?; *EM*), *-άριον* (Gloss.); das Adj. *-(ε)ιος* '*σ.*-ähnlich' (Stesich.); die Subst. *-ωμα* n. = *σκύφος* (A. *Fr.* 184 = 308M.; Erweiterung, Chantraine Form. 186), *-ών*, *-ῶνος* m. Bed. unklar (Gal.). Ganz fraglich *σκυξιφόν· σκύφον* H. (nach Baunack Phil. 70, 370 scherzhafte Verlängerung). — Isoliert. Die Ähnlichkeit mit *σκάφος*, *-η* springt in die Augen (vgl. Curtius 715). Der *υ*-Vokal nach *κύπελλον*, *κύτος*, *κύμβη* (vgl. Egli 76)?

1. **σκώληξ**, *-ηκος* m. 'Wurm, Larve' (seit *N* 564). Als Vorderglied u. a. in *σκωληκό-βρωτος* 'von Würmern zerfressen' (Thphr. usw.). Davon *σκωλήκ-ιον* n. Demin. (Arist. usw.); *-ίτης* m. (*κηρός* od. *στύραξ*) 'Wachs od. Harz in der Form eines Wurmes' (Dsk.; Redard 114); *-ώδης* 'wurmähnlich' (Arist.); *-όομαι* 'von Würmern zerfressen werden' mit *-ωσις* f. (Thphr.); *-ιάω* 'an Würmern leiden' (Orib. u. a.) mit *-ίασις* f. (Sm., Thd.); *-ίζω* 'unregelmäßig schlagen', vom Puls (Gal.; vgl. *μυρμηκίζω*), *-ίζονται· κινοῦνται ὡς οἱ σκώληκες* H. — Bildung wie *σφήξ*, *μύρμηξ* u. a. (s. dd.); von **σκῶλος* 'Krümmung' mit Dehnstufe neben *σκέλος*, *σκολιός* (s. dd.). Das primäre Nomen scheint übrigens in *σκώλοισι· δρεπάνοις, διὰ τὴν σκολιότητα* H. ebenso wie in *σκωλύπτομαι* 'krümmen, winden' (Nik. *Th.* 229) erhalten zu sein; vgl. noch ngr. (Pontos) *σκοῦλος* 'Oberschenkel' aus **σκῶλος* od. **σκόλος*. — Zu *σκώληξ* im Ngr. s. auch Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 505f.

2. **σκώληξ**· *τὸ κυλιόμενον κῦμα* (H., Pl. Kom., Phryn.). *καὶ ἀπὸ τῆς ἅλω τὸ δινηθὲν καὶ συναχθὲν λικμητόν* H. — Metaphorischer Gebrauch von *σκώληξ* 'Wurm'; nach der windenden und wirbelnden Bewegung (Phryn.). In der zweiten Bed. nicht mit Bq zu *σκῶλος*.

**σκῶλος** m. 'Spitzpfahl' (*N*564), 'Dorn, Stachel' (Ar. u. a.); *σκωλοβατίζω* 'auf Stelzen gehen' (Epich.), *-βάτης* 'Art Rüsselkäfer' (H.). Auch *σκῶλον*, pl. *-α* 'ds.' (*EM*, H.), übertr. 'Anstoß,

*σκάνδαλον*' mit *-όομαι* 'Anstoß nehmen' (LXX; Aq., Al.). — Kann mit alb. *hell* 'Pfriem, Ahle', *helle* (eig. pl.) 'Bratspieß, Spieß, Lanze' uridentisch sein (idg. **sqōlo-s*; G. Meyer Alb. Wb. 145f., Jokl IF 37, 98f., Mann Lang. 26, 386). Daneben steht das *s*-lose lit. *kuōlas* 'Pfahl'; des weiteren s. *σκάλλω*, auch *κλάω*. Vgl. noch *σκόλοψ*.

**σκώπτω** (seit *h.Cer.* 203), *σκῶψαι* (ion. att.), Fut. *σκώψομαι* (Ar.), Pass. Aor. *σκωφθῆναι* (X.), Perf. *ἔσκωμμαι* (Luk.), auch mit *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-* u. a., 'spotten, scherzen, verspotten, höhnen'. — Davon 1. *σκῶμμα* (*ἐπί-*, *ἀπό-*) n. 'Spott, Scherz' (att.) mit *-άτιον* n. (Ar.); als Hinterglied in *φιλο-σκώμμων*, *-ονος* m. 'spottlustig' (Hdt., Plu., Luk. u. a.) mit *-οσύνη* (Poll.). 2. *σκῶψις (ἐπί-)* f. 'ds.' (Alex., Plu.). 3. *σκώπτης* m. 'Spötter' (Archig. u. a.), *φιλο-σκώπτης* 'spottlustig' (Arist. u. a.) mit *-έω* (Ath.); f. *σκώπτρια* (Prokop.). 4. *σκωπτικός* 'spottlustig' (Plu., Luk., Poll.). 5. *σκωπαλέος* (Hdn. Gr.). 5. Vom Präsensstamm *σκωπτ-όλης* m. 'Spötter' (Ar. u. a.), *-ηλός* 'spöttisch' (Zonar.). — Zu *σκώπευμα*, *σκωπίας* s. *σκώψ*. — Unerklärt. Formal läßt sich für diese rein griechische Bildung Anschluß sowohl an *σκέπτομαι* (Curtius 168) wie an die Sippe von *σκάπτω* (Groselj Živa Ant. 2, 66f.) denken. Der semantische Prozeß bleibt sowieso noch aufzuklären. Anders Machek Ling. Posn. 5, 68f. (zu čech. *štipati* 'spötteln, sticheln'). Vgl. *σκώψ*.

**σκῶρ** (*σκώρ*; vgl. Schwyzer 377 u. 384) n. 'Kot, Exkrement' (Epich., Ar., Stratt.), Gen. *σκατός* (Poll.). Vorderglied u. a. in *σκατο-φάγος* 'Kotfresser' mit *-έω* (Kom.). Davon *σκωρ-ία* f. 'Schlacken von Metallen' (Arist. u. a.; s. Scheller Oxytonierung 49 m. weiteren Einzelheiten) mit *-ίδιον*, *-ιάζω* (spät), *-αμίς* f. 'Nachtstuhl' (Ar.; nach *ἀμίς* 'Nachtgeschirr'). — Alter schwundstufiger *r-n*-Stamm, nur im Ablaut vom hochstufigen heth. *šakar*, Gen. *šaknaš* 'ds.' unterschieden wie *ὕδωρ* gegenüber heth. *u̯atar*, *u̯edar* (Benveniste Origines 9, Frisk Indogerm. 25f.). Die übrigen idg. Formen tragen zum Verständnis von *σκῶρ* nichts bei; s. außer WP. 2, 587f. und Pok. 947f. bes. W.-Hofmann s. *mūscerda* m. weiteren Formen und reicher Lit.; auch Vasmer s. *sór* I. Ältere Lit. auch bei Bq.

**σκώψ**, *σκωπός* m. 'kleine Horneule' (ε 66, Epich., Arist., Theok. u. a.); übertr. als Fischname (Nik. *Fr.* 18), wohl nach der Farbenzeichnung (Strömberg 114); als N. eines Tanzes (Ael., Poll.), wozu in derselben Bed. noch *σκώπευμα* (A. *Fr.* 70 = 20M.) und *σκωπίας* (Poll.); als Tanzname auch auf *σκοπεῖν* bezogen (Ath., H.; s. zu A. a.O.). Als Vorderglied in *ἀεί-σκωψ* Eulenart (Arist.), die nach Arist. kein Zugvogel war. — Bildung wie *πτώξ*, *κλώψ* u. a. (Chantraine Form. 2); nicht

sicher erklärt. Von Ath. und Ael. mit *σκώπτω* verbunden; ebenso Osthoff (s. u.) und Machek Ling. Posn. 5, 68f. Eher (mit Curtius 168 u. a.) zu *σκέπτομαι* vom scharfen Blick und dem hervortretenden Augenkreis. Eine Nebenform *κώψ* wird mehrfach erwähnt (s. Thompson Birds s. *σκώψ*); dazu *γῶπας· κολοιούς. Μακεδόνες* H. Somit nur volksetymologisch zu *σκέπτομαι* oder *σκώπτω* (Chantraine a. O.)? Ältere Lit. bei Osthoff BB 29, 259ff. — Vgl. *γλαῦξ, στύξ* und *ὦτος* (s. *οὖς*).

**σμάραγδος** f. (m.) 'Smaragd' (Hdt., Pl. usw.); *σμαραγδοχαίτης* 'mit smaragdgrünem Haar' (Tim. *Pers.*). Davon *σμαράγδ-ιον* n. (M. Ant.), *-ίτης* m. (*λίθος*; hell., Plin.); *-ινος* 'aus S., s.-grün' (Pap. u. a.), *-ειος* 'ds.' (Hld.), *-ώδης* 's.-ähnlich' (Sch.); *-ίζω* 's.-grün sein' (D. S., Dsk.). Daneben *μάραγδος* (Men., hell. Inschr.), auch *ζμάραγδος, -ιον* (Inschr., Pap.). — Mit aind. *marakatam* (auch *maraktam*) n. und akkad. *barraqtu*, hebr. *bāræqæt* 'ds.' identisch. Als urspr. Quelle ist wahrscheinlich das Semit. anzusehen (zu *brq* 'glänzen, blitzen'). Zu gr. *σμ-* vgl. *Σμέρδις*: apers. *Bardiya* u. a. (Schwyzer 311); auch *σμαραγέω* mag eingewirkt haben. Das später belegte *μάραγδος* aus dem Ind.? Aus dem Griech. lat. *smaragdus* und pers. arab. *zumurrud*, woraus osman. *zümrüd* > russ. *izumrúd*. — Mayrhofer Sprache 7, 187f. m. Lit., auch Wb. s. v.; ält. Lit. bei Lewy Fremdw. 57.

**σμαραγέω,** Aor. *-ῆσαι* 'dröhnen, brausen, donnern', vom Meer, Donner usw. (ep. seit Il., auch Hp. *Mul.* 2, 154) mit *σμαραγ-ή* f. 'das Dröhnen' (Opp.), *-ος* m. N. einer unterirdischen Gottheit (Hom. *Epigr.*). Als Hinterglied (direkt auf das Verb beziehbar) in *ἐρι-σμάραγος* 'laut dröhnend' (Hes. von *Ζεύς*, sp. auch von *θάλασσα* u. a.), auch *πολυ-, βαρυ-, ἁλι-σμάραγος* u. a. (Opp., Nonn.). Auch *σμαραγίζω* 'ds.' (Hes. *Th.* 693), *σμαράσσω* (*EM*), *μαράσσω* (Erot.). — Onomatopoetisch wie *λαλαγέω, παταγέω, σφαραγέομαι, ῥαθαγέω* u. a. mit *λαλαγή, πάταγος, σφάραγος, ῥάθαγος* u. a.; *σμαράσσω* wie *πατάσσω, ῥαθάσσω* u. a. — Unwahrscheinliche Hypothese zur Entstehung (Umbildung von *σφαραγέομαι* nach *(σ)μάραγνα* 'Peitsche') bei Güntert Reimwortbild. 159.

**σμάρδικον·** *στρουθίον; σμαρδικοπῶλαι· οἱ τοὺς στρουθοὺς πωλοῦντες* H. — Nach Grošelj Živa Ant. 7, 228 zu *σμορδοῦν· συνουσιάζειν* H.; s. d.

**σμαρίς,** *-ίδος* f. N. eines kleinen Fisches, der der *μαινίς* ähnelt, 'Sparus smaris' (Epich., Arist., Opp., Marc. Sid. u. a.; s. Thompson Fishes s. v.). — Herkunft unbekannt; gewiß Mittelmeerwort. Gegen Anknüpfung an *σμηρίζειν* 'ebnen,

glätten' (Hero; Strömberg 87) spricht die fast durchgehende Kürze des ᾰ (ᾱ nur Marc. Sid.).

**σμάω,** *σμάομαι* (*σμᾷ, σμᾶται* Hdt. u. sp.; *σμῇ, σμῆται* att. Kom.; *σμῆν* Luk.), Aor. *σμῆσαι, -ήσασθαι* (verw. ion. hell. u. sp.), dor. Ptz. *σμασαμένα* (Kall.), Perf. Med. Ptz. *προεζμησμένος* (Pap. IIᵖ), auch (bes. Akt.) mit *ἀπο-, ἐκ-* u. a., '(ab)reiben, abwischen', Med. auch 'sich einreiben, salben'. Davon *σμῆμα*, dor. (Theok.) *σμᾶμα* n. 'Reinigungsmittel, Seife, Salbe' (Ar. *Fr.* 17, hell. u. sp.). — Mit Gutturalerweiterung (Schwyzer 702 m. A. 5 u. Lit., Chantraine Gramm. hom. 1, 330): A. *σμήχω, -ομαι* (seit ζ 226), Aor. *σμῆξαι, -ασθαι* (Hp., hell. u. sp.), Pass. *σμηχθῆναι* (Ar.), Perf. Med. Ptz. *ἐσμηγμένος* (Dsk.), auch mit *ἀπο-, δια-* u. a., 'ds.'. Davon 1. *νεό-σμηκ-τος* 'frisch poliert' (*N* 342 u. a.). 2. *σμῆγμα* = *σμῆμα*, mit *-ματώδης* (Hp., sp.). 3. *σμῆξις* (*ἀπό-*) f. 'das Abreiben, Reinigen' (Str., Dsk. u. a.). 4. *σμήκ-της* m. 'Abreiber' (Gloss.); *-τρίς* f. 'Art Walkerde' (Hp., Kom.), *-τικός* 'reinigend' (Mediz.). — B. *σμώχω, σμῶξαι* 'zerreiben, zermalmen' (Ar., Nik.), nach *σώχω, ψώχω*.

Unerklärt. Nach dem Vorgang Perssons, Stud. 11, 65, 155f. u. ö. wird von Bq und WP. 2, 685, Pok. 966 (wo weitere Formen u. Lit.) unter Ansetzung eines idg. Langdiphthongs *smēi-* (bzw. eines Wechsels *sm-ē- : sm-ei-*) eine germ. Wortgruppe der Bed. 'bestreichen, beschmieren', auch 'schlagen usw.' herangezogen mit Vertretern in got. *bi-, ga-smeitan*, ahd. *smīzan* u. a. m.; weder lautlich noch semantisch ganz befriedigend; dazu lat. *macula* f. 'Fleck, Mal' (aus **smə-tlā?*; W.-Hofmann s. v. mit Vorbehalt). — S. noch *σμῶδιξ* und *σμώνη*.

**σμερδαλέος** 'schrecklich, gräßlich, furchtbar, fürchterlich', von Aussehen, Schrei und Schall (ep. seit Il.); **σμερδνός** 'ds.' (Il., *h. Hom.*, A. *Pr.* 355, Nik.). — Zu *πμερδαλέος* vgl. *λευγαλέος, ἀργαλέος* u. a.; *σμερδνός* wie *δεινός* u. a. Das Paar *σμερδ-αλέος : σμερδ-νός* zeigt einen alten suffixalen Wechsel *l : n* (wie *ἰσχαλέος : ἰσχνός* u. a.; Benveniste Origines 45f.). Ein entsprechender *s*-Stamm (wie *θαρσαλέος : θάρσος*) liegt tatsächlich vor in *σμέρδ[ν]ος· λῆμα, ῥώμη, δύναμις, ὅρμημα* und *εὐσμερδής. εὔρωστος* H. vor; zur Bed. vgl. *δεινότης* auch 'Kraft, Gewalt, Gewandtheit'. — Seit Ebel KZ 7, 227 (vgl. auch Curtius 692f.) wird damit ein primäres germ. Verb, ahd. *smerzan*, ags. *smeortan* 'schmerzen' verbunden, wozu ablautend (urg. **smart-* < idg. **smord-*) ags. *smeart* 'schmerzhaft', neng. *smart* 'beißend, stechend, scharf, witzig, elegant'. Für weitere Kombinationen mit lat. *mordeō* 'beißen' usw. (idg. *(s)merd-* 'aufreiben') s. W.-Hofmann s. v. mit reicher

Lit. — Anders Bolling Stud. in hon. of H. Collitz (Baltimore, 1930) 43ff.: zu lit. *smirdėti* 'stinken', got. *smarnos* Akk. pl. f. 'σκύβαλα', lat. *merda* f. 'Unrat, Kot'. Über die Versuche, idg. *(s)mer-d-* 'aufreiben' mit *smerd-* 'stinken' zu verbinden, s. WP. 2, 279 u. 691, Pok. 736f. u. 970, W.-Hofmann s. *merda* und *mordeō*; überall mit weiteren Formen und Lit. — Vgl. *σμορδοῦν*.

**σμῆνος**, dor. (Theok.) *σμᾶνος* n. 'Bienenstock, -korb' (Hes. *Th.* 594, IG 1², 326, 15, Pl. *R.* 552c, Arist.), 'Schwarm von Bienen (Wespen), Schwarm im allg.' (A. *Pers.* 128 [lyr.], S. *Fr.* 897, Kom., Pl., Arist. usw.); pl. *σμῆνα* (Orac. ap. Plu. 2, 96b), *σμῆναι* (leg. *-η*?)· *τῶν μελισσῶν οἱ κηροδόχοι, ἤτοι αἱ θῆκαι* H.; als Ben. von Göttinnen (für überl. *σεμναί*) *h. Merc.* 552 (Feyel Rev. Arch. 1946, 5ff.)? Einige Kompp., z. B. *σμην-ουργός* m. 'Imker' (Ael., Poll.), *φιλό-σμηνος* (*μέλισσα*) 'Schwärme liebend, in Schwärmen auftretend' (Nonn.). — Davon *σμην-ίον* n. Demin. 'Bienenkorb' (Dsk.), = *πρόπολις* H.; *-ών, -ῶνος* m. 'Stand von Bienenkörben' (Olymos I[a]; *ζμ-*), *-ιών* 'ds.' (Apollon. *Mir.*), *-ηδόν* 'in Schwärmen' (Hdn. *Epim.*). — Bildung wie *ἔθνος, κτῆνος, ἔρνος, τέμενος* u. a.; urspr. Bed. eher '(Bienen)schwarm' als 'Bienenstock'. Unerklärt. Abzulehnen Johansson BB 13, 119 und Bezzenberger KZ 42, 192 (s. Bq); ebenfalls Prellwitz Glotta 19, 103.

**σμῆριγξ** s. *μῆριγξ*.

**σμηρίζω** 'abreiben, glätten, abschleifen' mit *σμήρισμα* n. 'luftdicht eingeschliffene Röhre', Demin. *-μάτιον* n. (Hero *Spir.*). — Anknüpfung an *σμῆριγξ* liegt formal am nächsten, leuchtet aber semantisch nicht ein (eig. *„enthaaren" o. ä.?). Oder aus *σμάω* erweitert, etwa nach *στηρίζω*?

**σμήρινθος** s. *μηρύομαι*.

**σμικρός** s. *μικρός*.

**σμῖλαξ**, altatt. *μῖλαξ, -ακος* f. (m.) 'Taxus baccata, Eibe', auch N. einer efeuähnlichen Windenart und eines Schotengewächses (att., hell. u. sp.), in Arkadien N. einer Eichenart, 'Quercus ilex' (Thphr.); auch *μῖλος* (Kratin., Thphr.), *σμῖλος* (Kall., Nik., Dsk.) m. 'Eibe'. Davon *σμιλάκ-ινος* (Poll.), *-ειος* (Theognost.) 'aus Eibe'. — Zu *(σ)μῖλαξ*: *(σ)μῖλος* vgl. *οἶσαξ* : *οἶσος*, *ὀρόβαξ* : *ὄροβος*. Ohne Etymologie. Gegen Verwandtschaft mit *σμίλη* (Prellwitz, Bq und Hofmann Et. Wb. als unsichere Hypothese) sprechen vor allem die altatt. Formen *μῖλαξ* und *μῖλος*.

**σμίλη** (-ᾰ *AP*; -ή Hdn. Gr.) f. 'Messer, Schnitzmesser, Seziermesser, Meißel', Instrument für Handwerker, Ärzte, Bildschnitzer usw. (in. att.). Als Vorderglied in *σμιλι-γλύφοι* (*τέχναι*) 'mit Meißel arbeitend, bildhauerisch' (*Epigr.* Galatien); zum Kompositions-*ι* Schwyzer 448. — Davon 1. Demin. *σμιλ-ίον* n. mit *-ιωτός*, *-άριον* n. (sp. Mediz. u. a.); 2. *-ινος* 'als Messer wirkend' (sp. Mediz.); 3. *ἀπο-*, *δια-σμιλεύω* 'mit Meißel glätten, abhobeln' (sp.) mit *σμίλ-ευμα* n. 'Schnitzel' (Ar.), *-ευτός* (*AP*), *-ευσις*, *-εία* f. (Hdn. *Epim.*). — Gerätename auf *-λη* wie *μήλη*, *χηλή*, *τρώγλη* u. a. Ohne direkte außergriech. Entsprechung. Ein zugrundeliegendes primäres Verb läßt sich indessen auch für das germ. Wort für 'Zimmermann, Schmied' vermuten in awno. *smiðr*, ags. *smiþ* (> neng. *smith*), ahd. *smid*, urg. **smiþu-*, **smiðu-*, idg. **smi-tu-*. Daneben mit Übergang in die *n*-Stämme das got. Komp. *aiza-smiþa* 'Erzschmied, *χαλκεύς*'. Die Länge in *σμίλη* ist nicht auf ein langdiphthongisches *smēi-* : *smī-* zurückzuführen, sondern nach Muster der Nomina auf *-ῑλη*, *-ῑλο-* sekundär eingetreten. — WP. 2, 686 und Pok. 968 (nach Persson Stud. 119, Brugmann IF 6, 93) mit Lit. und weiteren, hypothetischen Kombinationen. Vgl. *σμινύη*, *σμίνθος*; auch *μικρός*.

**σμίνθος** m. 'Maus' (A. *Fr.* 227 = 380 M., Lyk., Str., *AP*); *σμίνθα· ἡ κατοικίδιος μῦς* H. (-ᾰ od. -ᾱ?; vgl. Solmsen Wortforsch. 266). — Davon *Σμινθ-εύς* (*A* 39, Str.), *-ιος* (Ael.) m. Bein. des Apollon, der in der Troas und auf den Inseln als Abwehrer der verheerenden Feldmäuse verehrt wurde; dazu *Σμίνθιος* als Monatsn. auf Rhodos und *τὰ Σμίνθια* Festn. (Troas, Lindos); s. Nilsson Gr. Rel. I² 213 u. 534f. m. Lit. — Nach Sch. *A* 39 mysisch; jedenfalls vorgr.-kleinasiat. (vgl. Chantraine Form. 371, Schwyzer 510); dazu etr. *isminθians* Beiw. des Mars (Kretschmer Glotta 20, 221; 30, 133)? Pelasgische Etym. bei v. Windekens KZ 71, 119ff. Über abzulehnende idg. Deutungsversuche (zu *σμίλη* usw.) s. Bq und WP. 2, 686. — Die Form *σμίς· μῦς* H. ist um der alphabetischen Folge willen für überl. *σμῦς* (Kreuzung mit *μῦς*) eingesetzt; wenn richtig, Kurzform nach *μῦς* (anders Kretschmer a. O.).

**σμῖνύη** f. 'zweizackige Hacke' (att. Inschr., Kom., Pl.); Gen. vom *ο*-Stamm *σμινύοιο* (Nik. Th. 386), *σμινύδιον* (Poll. 7, 148 ex Ar.). — Gerätename mit Bildung wie *σιπύη*, *ὀστρύη*, *ὀφρύη* u. a.; ein unerweiterter *υ*-Stamm ist durch den verdächtigen Akk. pl. *σμινύδας* (Ar. *Fr.* 402b; wohl für *σμινύας*) nicht hinlänglich begründet. Wird allgemein als ein Verbal-

abstr. auf *-νυ(ᾱ)* zu idg. *smei-* 'schnitzen' in *σμίλη* (s. d. m. Lit.) betrachtet.

**σμοιός** (Hdn. Gr., H., Theognost.), auch *σμυός, μοιός* (H.) = *χαλεπός, φοβερός, στυγνός, σκυθρωπός*. PN *Σμοῖος* (Ar. *Ek.* 846). — Unerklärt. Zögernde Vermutung von Prellwitz s. v. (zu russ. *smúryj* 'dunkelgrau', nhd. *Schmutz* u. a. m.).

**σμορδοῦν·** *συνουσιάζειν; σμόρδωνες* (cod. *-ονεύς*)· *ὑποκοριστικῶς ἀπὸ τῶν μορίων, ὡς πόσθωνες* H. Nach Bechtel Herm. 55, 99f. hierher noch (mit infigiertem *κο*; vgl. Schwyzer 644) *σμοκορδοῦν· τὸ σχηματίζεσθαι τὰς γυναῖκας* und *σμοκόρδους· τοὺς τὰς ὀφρῦς* (?) *ἐγκοίλους ἔχοντας* H. — Von einem Nomen **σμόρδος* unbek. Bed.; von Specht KZ 62, 215 mit lit. *smárdas*, russ. *smórod* usw. 'übler Geruch, Gestank' identifiziert; idg. **smórdos*. Dazu u. a. mit Schwundstufe lit. *smirdėti* 'stinken', s. Fraenkel u. Vasmer s. vv. Bedenken bei Kretschmer Glotta 27, 37. Anders v. Blumenthal Hesychst. 45: zu idg. *smerd-* 'reiben' in *σμερδαλέος* usw. — Vgl. *σμάρδικον*.

**σμυγερός** 'schmerzhaft, mühsam, elend od. ä.' (A. R.; auch S. *Ph.* 166 für *στυγερός*?), *ἐπι-σμύγερος*, Adv. *-ῶς* 'ds.' (Od., Hes. *Sc.* 264, A. R.). — Expressive Kontamination, etwa von *μογερός* und *στυγερός*; *ἐπι-* nach *ἐπί-πονος* u. a. Versuch einer morphologischen Erklärung von Strömberg Prefix Studies 90.

**σμύλη** f. N. eines Fisches (Alex. Trall., Gp.). — Von *σμύλλα· σαύρα* H. nicht zu trennen (Strömberg 121); ohne Etymologie.

**σμύρις** (*σμίρις*), *-ιδος, -εως* f. 'Schmirgel zum Abreiben und Polieren' (Dsk., sp. Mediz.) mit *σμιρίτης λίθος* m. (LXX; Redard 61), *σμιριεῖα* n. pl. (geschr. *ζμιρριεια*) 'Schmirgel' (Imbros II[a]). — Nicht sicher erklärt. Seit langem (Fick 1, 575; 2, 317; WP. 2, 690, Pok. 970f., W.-Hofmann s. *medulla* m. Lit.) mit *μύρον* (s. d.) zu einem germ.-kelt. Wort für 'Schmer, Fett' in ahd. *smero*, air. *smi(u)r* usw. gezogen; sachlich nicht ganz befriedigend. Dabei bleibt auch die geläufige Schreibung mit *ι* schwerverständlich (Vokalharmonie?). Nach v. Blumenthal Hesychst. 45 zu *σμάω, σμῆν*; begrifflich gewiß vorzuziehen; *σμύρις* dann nach *μύρον*?

**σμύρνη** (Hdt., Arist.), *σμύρνᾰ* (Hp., Arist., Thphr. usw.; Solmsen Wortforsch. 254), auch *ζμύρνα* (Hyp., Inschr., Pap.), Gen. *σμύρνης* (S., E. u. a.) f. 'Myrrhe'. Kompp. *ζμυρνό-μελαν* (*-ανον, -άνιον*), *-ανος* n. 'Mischung von Myrrhe und Tinte' (*PMag.*), *ἀλυκό-σμυρνα* f. 'Art Myrrhe' (*Hippiatr.*). — Davon *σμυρν-*

*ινος* (LXX, Pap.), *-αῖος* (*AP*) 'aus M.'; *-ίζω* 'mit M. behandeln, würzen, der M. ähneln' (*Ev. Mark.*, Dsk.) mit *-ισις* f. (Aët.), *-ιάζω* (?, Alex. Trall.); *-ειον* (Nik.), *-ιον* (Dsk., Gal.) n. Pflanzenname (nach dem Geruch des Samens; Strömberg 62). — Wohl Rückbildung aus *Σμυρναία* (*μύρρα*) „die Smyrnäische"; Heubeck Beitr. zur Namenforsch. 1, 272f. mit Kritik der Auffassung, *σμύρνα* wäre eine Nebenform von *μύρρα*.

**σμῦρος** s. *μύραινα*.

**σμύχω,** Aor. *σμῦξαι* (ep. seit Il., sp. Prosa), Pass. *σμυχθῆναι* (Theok.), ganz unsicher *ἀποσμυγέντες* (Luk. *DMort.* 6, 3; s. Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 31ff.), Perf. *κατεσμυγμένη* (Hld.), auch mit *κατα-*, *ὑπο-* u. a., 'verschwelen lassen, in langsamem Feuer verzehren, hinschmachten lassen', Med. 'verschwelen, hinschmachten'; zum Gebrauch bei Hom. Graz Le feu dans l'Il. et l'Od. 250ff. Keine Ableitungen. — Bildung wie *τρύχω, ψύχω*; das späte *ἀποσμυγέντες*, wenn überhaupt hierher (s. ob.), ist Analogiebildung (vgl. Schwyzer 760). Neben dem primären *σμύχω* steht im Arm. ein Nomen *mux*, Gen. *mx-oy* 'Rauch' aus idg. **(s)mūqho-* (Meillet MSL 8, 294 mit Bugge). Ein nahes Gegenstück bietet das Kelt. mit air. *mūch*, kymr. *mwg* 'Feuer' (idg. **mŭq(h)-*; Fick 2, 218). Aus dem Germ. kommt ein primäres Verb hinzu mit Diphthong und auslautender idg. Media, z. B. ags. *smēocan* 'rauchen, räuchern' (idg. **smeug-*), neben schwachstufigem *smoca* m. (idg. **smug-on-*), *smocian* '*smoke*' (Zupitza Germ. Gutt. 166; zur Media in dem fraglichen *ἀποσμυγέντες* s. ob.). Herangezogen wurden noch aus dem Balt.-Slav. lit. *smáug-iu, -ti* '(er)würgen, zusammenschnüren, quälen' (eig. *durch Rauch?), das aber wahrscheinlich anders zu erklären ist (s. Fraenkel s. v. m. Lit.), russ. usw. *smúglyj* 'dunkel, braun' (eig. *„rauchfarben"?; mehrdeutig, s. Vasmer s. v.). Unsicher und mehrdeutig ebenfalls zwei arm. Adj.: *murk*, Gen. *mrk-oy* 'sengend' (idg. **(s)mugro-*[?]), *moyg* 'braun, dunkel' (idg. **(s)mougho-*[?]); s. H. Petersson KZ 47, 267. — WP. 2, 688f., Pok. 971; ält. Lit. auch bei Bq.

**σμῶδιξ,** pl. *-ιγγες* f. 'mit Blut unterlaufene Strieme, blutige Schwiele' (*B* 267, *Ψ* 716, Opp. *H.* 2, 428). Davon *σμωδικὰ φάρμακα* (Gal.). Auch *μῶδιξ· φλέψ, φλυκτίς* H. — Bildung wie die gewissermaßen sinnverwandten *φῦσιγξ, θῶμιγξ, μάστιξ* u. a.; wohl zunächst von einem Nomen **σμωδ(ο)-* mit weiterem Anschluß an *σμῆ-ν, σμώ-χω* 'reiben' (Persson Stud. 156 A. 1; ähnlich *EM* 721, 23); s. *σμάω* und W.-Hofmann s. *fāmex* (m. Lit.).

**σμώνη** f. 'Windstoß' (Hdn. Gr., H. [cod. *σμωσή*, alphab. unrichtig], *EM*). — Nach Curtius 296, Persson Stud. 183 u. a. zu *σμώ-χω*; s. *σμάω*.

**σοβέω,** Aor. *σοβῆσαι*, Fut. *σοβήσω*, Perf. *σεσόβηκα*, Pass. *σεσόβημαι*, auch mit Präfix, bes. *ἀπο-*, 'verscheuchen, wegjagen', intr. 'stolz einherschreiten, stolzieren' (att. hell. u. sp.), Pass. 'aufgeregt sein' (sp.). — Wenige direkte Ableitungen: *σόβ-ησις* f. 'heftige Bewegung' (Plu.), *-ητρον* n. 'Fliegenwedel' (Ph. v. l.), *ἀποσόβ-ημα*, *-ησις*, *-ητής*, *-ητήριος*, *-ητικός* (Sch. u. a.). Rückbildung *σόβη* f. 'Pferde-, Stierschwanz' (Hippiatr., Sch., Suid.), gewöhnlicher *μυ(ι)ο-σόβη* 'Fliegenwedel' (Delos seit III[a], Men. u. a.). Für sich steht *σοβαρός* 'heftig dahinfahrend' (vom Wind u. a.), gew. 'hochfahrend, stolz' (att.), wohl von *σοβέω* nach den zahlreichen Adj. auf *-αρός*; anders Benveniste Origines 33: alter *r* : *n*-Wechsel mit *σεμνός* (s. d.); f. *σοβάς* 'ausgelassen, lasziv' (Eup., Ph.), 'Art Tanz' (Ath.); auch *Σόβοι* = *Σάτυροι* (Ulp.). — Kausativum bzw. Iterativ-Intensivum zu *σέβομαι*; s. d.

**σόγκος, σόγχος** m. 'Saudistel, Sonchus aspera' (Antiph., Thphr. usw.) mit *σογκώδης* 'σ.-ähnlich' (Thphr.), *σογχίτης* m. 'Habichtskraut, *ἱεράκιον τὸ μέγα*' (Ps.-Dsk.). — Unerklärt. Pelasgische Etymologie von Carnoy Ant. class. 24, 24.

**σολοικίζω** 'fehlerhaft, ungeschickt sprechen (schreiben, denken)' (Hdt., D., Arist. usw.), 'sich ungeschickt, ungebildet benehmen' (Zeno, Plu. u. a.) mit *σολοικ-ισμός* m. 'fehlerhafte Ausdrucksweise' (Arist., Phld. u. a.), *-ιστής* m. Titel eines Dialogs des Luk.; Rückbildung *σόλοικος* 'der fehlerhaft spricht' (Anakr., Hippon. u. a.), 'sich ungeschickt, ungebildet benehmend' (Hp., X. usw.). — Vorbild *ἀττικίζω* u. a.; von der kilikischen Stadt *Σόλοι*, deren Bewohner ein schlechtes Griechisch sprachen (Str. 14, 2, 28; D. L. 1, 51). — Lat. LW *soloecismus, soloecus, -ista*.

**σόλος** m. 'eiserne Masse, eiserne Wurfscheibe' (*Ψ* 823, 839, 844; hell. u. sp. Epik). — Unerklärtes Fremdwort (vgl. Schwyzer 62).

**σομφός** (*ἔν-*, *ὑπό-*, *χαυνό-* ~) 'schwammig, locker, porös', auch übertr. von Lauten (Hp., Alex., Arist. usw.), mit *σομφ-ώδης* 'ds.' (Thphr. u. a.), *-ότης* f. 'Porosität' (Arist.), *-όομαι* 'schwammig werden' (Aët.). — Seit alters (s. Curtius 380) mit dem germ. Wort für 'Schwamm, Pilz' verbunden in ahd. *svamp*, *-bes*, *svam*, *-mes*, aschwed. *svamper*, awno. *suǫppr*, got. *swamm* (Akk.), ags. *svamm* m. (mit wechselndem Auslaut; nicht überzeugend Specht Ursprung 268f.); zum Anlaut vgl. *σέλας*.

Wanderwort?; s. zu *σπόγγος*. — WP. 2, 534f., Pok. 1052; ält. Lit. auch bei Bq.

**σορέλλη**· *σκῶμμά τι ἐπιχωριάζον εἰς τοὺς γέροντας, ἀπὸ τῆς σοροῦ* H. (= Ar. *Fr.* 198). — Wie *σορο-δαίμων* in ähnl. Bed. (*Kom. Adesp.* 1151) von *σορός* mit unklarem Ausgang (-*λλ*- deminuierend?; vgl. Schwyzer 485, Chantraine Form. 252).

**σορός** f. (zum Genus Schw.-Debrunner 34 A. 2) 'Graburne, Sarg' (seit *Ψ* 91), auch herabsetzend von einer Greisin (Kom.). Einige Kompp., z. B. *σορο-πηγός* m. 'Sargmacher' (Ar., *AP*), *εὐρύ-σορος* 'mit breitem Sarg' (*AP*). Davon *σόρ-(ε)ιον* (-*εῖον*) n. 'ds.' (Inschr.), -*ίδιον* n. (sp.), -*ώϊον* n. 'Mumienleinwand' (Pap. III[a]; nach *μνώϊον* ägypt. Bez. eines Behälters?). — Kann (mit Schulze KZ 28, 280 = Kl. Schr. 379) für **τϝορός* stehen und als Nom. agentis zu einem Verb 'umschließen usw.' in lit. *tveriù, tvérti* 'umschließen, umzäunen, fassen, ergreifen', auch 'formen, bilden' gehören; somit formal identisch mit russ. *tvor* 'Geschöpf, Form, Gestalt' (: *tvorítь* 'schaffen, tun, bauen'); vgl. noch lit. *ãptvaras* (: *ap-tvérti*) 'Gehege, Umzäunung' u. a. — WP. 1, 750f., Pok. 1101, Fraenkel u. Vasmer s. vv., auch W.-Hofmann s. *paries*. Vgl. *σειρά* und *σωρός*.

**σός**, dor. u. a. *τεός* Possessivpron. 'tuus', s. *σύ*.

1. **σοῦσον** n. 'Lilie, Lotus(ornament)' (Ath. 12, 513f.; unsicher Arist. *Mir.* 838 a 23; s. Dugas BCH 34, 116ff.) mit *σούσινος* 'aus L., lilienartig' (Hp., Thphr., Dsk. u. a.). — Orient. LW; vgl. hebr. *šūšan* 'Lilie, Lotus' aus ägypt. *sššn* > *ššn* 'ds.'; s. E. Masson Recherches 58f.

2. **σοῦσον** n. '(Schiffs-)Tau' als v. l. neben *οὖσον* *φ* 390 (für *ὅπλον*) und Antim. *Fr.* 57, 2 W. (*Coll. Alex.* p. 250); *οὖσον* n. 'ds.' (Lyk., Alex. Aet., H.). — Unerklärt. Der schwankende Anlaut geht auf eine scriptio continua in *φ* 390 zurück.

**σοφός** 'geschickt, kundig, klug, schlau, weise' (seit Hes. *Fr.* 193). Als Vorderglied u. a. in *Σοφο-κλῆς*; sehr oft als Hinterglied, z. B. *φιλό-σοφος* 'Freund des *σοφόν*, der *τὸ σοφόν, τὴν σοφίαν* liebt, wißbegierig, Freund der Wissenschaft, Philosoph' (Herakleit., att.) mit *φιλοσοφ-ία* f. '(wissenschaftliches) Studium, Bildung, Philosophie' (att.; zur Bed. Heyde Philosophia naturalis 7 [1961] 144ff.), -*έω* 'wißbegierig sein, studieren' (ion. att.); zu *ἐπί-σσοφος* N. eines jährlich wechselnden Beamten (Thera) s. *ψέφει*. — Davon *σοφ-ία*, ion. -*ίη* f. 'Geschicktheit, Kunstfertigkeit, Kenntnis, Klugheit, Schlauheit, Weisheit' (seit *Ο* 412). Denom. Verba. 1. *σοφίζομαι*,

auch m. Präfix, bes. *κατα-* 'eine Kunst ausüben, ausklügeln, aussinnen' (seit Hes. *Op.* 649), *-ίζω* 'geschickt machen, belehren' (LXX, christl. Lit.); davon *σόφ-ισμα* n. '(kluge, listige) Erfindung' (Pi., ion. att.), mit *-ισμάτιον, -ισματώδης, -ισματικός*; *-ισις* f. (Sch.); *-ιστής* m. „der Klügler", 'Künstler, Gelehrter, Lehrer, Sophist' (Pi., ion. att.) mit *-ίστρια, -ιστικός, -ιστήριον, -ιστεύω, -ιστεία*. 2. *σοφόω* = *σοφίζω* (LXX). — Zu *σοφός* und *σοφία* s. Snell Ausdrücke 1ff., B. Gladigow Sophia und Kosmos. Unters. zur Frühgesch. von *σοφός* und *σοφίη* (Spudasmata 1).

Unerklärt. Erfolglose idg. Deutungsversuche bei Bq (u. a. Brugmann IF 16, 499ff. m. Lit.). Vgl. *Σίσυφος*, auch *σάφα* und *ψέφει*.

**σπάδιξ, σπάδιον, σπάδων, σπαδών, σπάτος** usw. s. *σπάω*.

**σπάθη** f. Bez. meherer flacher und länglicher Gegenstände, z.B. 'Weberwerkzeug zum Festschlagen des Einschlags, Schwert(klinge), Ruderblatt, Spatel, flache Rippe (Schulterblatt?), Blütenscheide, bes. der Palme, Stiel des Palmblatts, Striegel' (Alk., ion. att.). Mehrere Ableitungen. 1. *σπαθ-ίς, -ίδος* f. 'Spatel, dichtgewobenes Gewand' (Kom., Inschr.). 2. *-ίας κτείς* 'flache Rippe' (Opp.). 3. *-ίτης* m. 'Palmwein' (Alex. Trall.; Redard 99). 4. *-ινα* pl. 'Kleidungsstücke' (Aq.), *-ίνης* m. 'junges Reh', von der Form der Hörner (H. Eust., Sch.; vgl. *ἐλαφίνης* u. a.). 5. *-άριος* m. '(mit σ. ausgerüsteter) Wächter' (Lyd., kappadok. Inschr.), *-αρία* f. 'Wettkampf im Fechten' (*EM*), *-αρικόν* n. 'dünnes Obergewand' (Sm.). 6. *-άω*, ganz vereinzelt m. *δια-, ἐν-, κατα-*, 'mit einer σ. streichen, dicht machen, anzetteln, verzetteln, vergeuden' (Ar., D., hell. u. sp.) mit *-ημα, -ησις, -ητός*. 7. *-ίζω* (*περι-* u. a.) 'mit einer Spatel umrühren' (Opp.) mit *-ίσματα· σπαδονίσματα* H.

Bis auf die Stammbildung kann *σπάθη* mit dem germ. Wort für 'Spaten' identisch sein, asächs. *spado* m., ags. *spade, spadu* f., nhd. *Spaten* m., urg. **spað-an, -ōn-*, idg. **spədh-*. Unhaltbar über *σπάθη* Specht Ursprung 256 (*ϑ* aus idg. *th*). Heth. *išpatar* 'Spieß?, Gabel?' bleibt besser fern; s. Kronasser 1, 283 m. Lit. Weitere Beziehung zu einem Verb 'in die Länge ziehen' (s. *σπάω*; Persson Beitr. 1, 405ff.) ist wahrscheinlich (zurückhaltend WP. 2, 652f.). Lat. LW *spada, spatha, spatula* s. W.-Hofmann s. vv. m. weiteren Einzelheiten.

**σπαίρω**, nur Präs., 'zucken, zappeln' von sterbenden Lebewesen usw. (ganz vereinzelte Beispiele bei Arist., A. R., Plb., D.H., *AP*); daneben *σπαρίζω* (Eust.) wie *σκαίρω: σκαρίζω*. — Kann mit lit. *spiriù, spìrti* 'mit dem Fuß stoßen, nach hinten

ausschlagen usw.' formal identisch sein; dazu, ebenfalls mit Schwundstufe, das thematische aind. *sphuráti* 'mit dem Fuß stoßen, schnellen, zucken', mit Nasal lat. *spernō* eig. *weg-stoßen', 'verwerfen, verschmähen', germ., z.B. ahd. *spurnan* 'mit dem Fuß, der Ferse ausschlagen', wohl auch arm. *spaṙnam* 'bedrohen' (Meillet BSL 31, 52). Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 2, 668ff., Pok. 992f., W.-Hofmann s. *spernō*, Fraenkel s. *spìrti*, auch bei Bq. — Wegen des späten und sporadischen Vorkommens von *σπαίρω* will Güntert Reimwortbild. 146, vielleicht mit Recht, darin eine Kreuzung des früher belegten und weit gewöhnlicheren *ἀσπαίρω* (s. d.) mit *σκαίρω* sehen. Vgl. *σφυρόν* und *σπείρω*, auch *σπυρθίζω*.

**σπάλαθρον** (Poll.), *σπάλανθρον* (Phot., auch H. [cod. *σπαύλαθρον* alphab. unrichtig]) = *σκάλευθρον*; s. *σκάλλω*. Daneben *σπαλύσσεται· σπαράσσεται, τινάσσεται* H. — Viell. zum Folg.

**σπάλαξ,** *-ακος* f. m. 'Maulwurf' (Arist. u. a.), auch als Pflanzenname 'Herbstzeitlose, Colchicum parnassicum' (Thphr.); *σπαλακ-ία· νόσος ἡ περὶ τοὺς ὀφθαλμούς, πήρωσις* H. (vgl. Scheller Oxytonierung 41); auch *σπαλακός* als Farbenbez. (Pap.). — S. *ἀσπάλαξ*. — Daneben **σφάλαξ** 'ds.' (Paus. 7, 24, 11) für *ἀσφάλαξ* (Babr. u. a.), volksetymologisch nach *σφάλλω* wegen der unterwühlenden Tätigkeit des Maulwurfs; ebenso *σπάλαξ* nach *σπάω* 'abziehen' mit Bezug auf die Haut (Grégoire Byzantion 32, 32ff.; hypothetisch)? Zum Anlaut noch Hiersche Ten. aspiratae 192f.

**σπάνις,** *-εως*, ion. Dat. *-ι* f. 'Seltenheit, Mangel' (ion. att.). — Davon 1. *σπάνιος* 'selten, spärlich' (ion. att.); in Kompp. dafür *σπανο-*, z.B. *σπανο-σιτ-ία* f. 'Mangel an Getreide, Proviant' (X., Arist., Inschr. u. a.; *σπανι-*~ Delos III[a]); *σπανο-πώγων, -ωνος* 'mit spärlichem Bartwuchs' (Ion Hist., Pap.), daraus gekürzt *σπανός* 'ds.', auch 'Eunuch' (Ptol. u. a., byz.; Fraenkel *Μνήμ. χάριν* 1, 100, E. Maass RhM 74, 432); *σπανι-άκις* 'selten' (Luk. u. a.), *-ότης* f. = *σπάνις* (Isok., Ph.), auch *σπανία* 'ds.' (E. *Rh.* 245 [lyr.]; von *σπάνιος* oder Erweiterung von *σπάνις*; Scheller Oxytonierung 38). 2. Verb *σπανίζω*, *-ομαι*, auch m. *ὑπο-*, 'Mangel haben, ermangeln, selten sein, fehlen' (Pi., ion. att.) mit *σπαν-ιστός* 'kärglich, karg' (S. u. a.), *-ιστικός* 'ds.' (Vett. Val.); *σπανίζω* auch faktitiv 'ausschöpfen, ausgeben, spenden' (LXX, Pap., Ph. Byz.); vom Verb rückgebildet *σπανόν· τίμιον, πολλοῦ ἄξιόν ἐστιν* H. — Etymologie strittig. Eher mit *νι*-Suffix zu *σπάω* (Persson Beitr. 1, 397 A. 1 als Vermutung mit Curtius 272) als mit Schwundstufe

zu *πένομαι* (s. Curtius a.O.; anl. *σπ-* macht Schwierigkeiten). Noch anders Solmsen Wortforsch. 157 (zu lat. *pēnūria*).

**σπαράσσω**, att. *-άττω*, Aor. *-άξαι*, Fut. *-άξω*, *-άξομαι*, Perf. Med. *ἐσπάραγμαι*, auch mit *δια-*, *κατα-* u. a., 'reißen, zerren, zerreißen, angreifen' (ion. att.). — Davon *σπάρ-αγμα* n. 'zerrissenes, abgerissenes Stück, Bruchstück' (Trag., Arist. u. a.), *-αγμός* m. 'das Reißen, das Zerren, Krampf' (Trag. u. a.) mit *-αγμώδης* 'krampfhaft' (Hp., Plu.), *-αξις* f. 'Konvulsion' (Mediz.), *-ακτόν* n. 'zerbröckeltes Gestein, Schutt' (Hero), *διασπαρακτός* 'zerrissen' (E., Ael.). — Expressive Bildung auf *-άσσω* wie *ταράσσω*, *τινάσσω*, *πατάσσω* u. a.; ohne sichere Etymologie. Wenn *-άσσω* nur erweiternd ist (Schwyzer 733), scheint Anknüpfung an *σπαίρω* u. Verw. möglich. Persson Beitr. 2, 869 A. 1, der den Guttural als wurzelhaft betrachtet (*-σσω* analogisch für *-ζω* Debrunner IF 21, 224), will *σπαράσσω* in eine bunte Gruppe einreihen, der u. a. lat. *spargō*, awno. *spark* n. 'Fußtritt', *σπαργάω*, *σφαραγέομαι* angehören sollen. Anders ders. Beitr. 1, 418 (= WP. 2, 668, Pok. 992): zu arm. *p'ert'* 'abgerissenes Stück' (*-rt'* < *-rkt-*), awno. *spiǫrr* f. 'Tuchstreifen' (urg. **sperrō*). Noch anders Thierfelder briefl. (als Hypothese): zu *σπάω* nach *ταράσσω*, *ἀράσσω*, *χαράσσω* u. a.

**σπαργάω** nur Präsensstamm (*-γεῦσα* Ptz. f. Q.S. 14, 283) 'schwellen, strotzen (von Milch usw.), voll Begierde und Wollust sein, heftig begehren' (ion. att.) mit *σπάργ-ησις* f. 'das Strotzen' (Dsk., Sor.), auch *-ωσις* f. 'ds.' (Dsk.) wie von *σπαργόω*; vgl. ngr. *σπαργώνω* und Georgacas Glotta 36, 182. Auch (Rückbildung?) *σπαργαί· ὀργαί, ὁρμαί*, mit *-ο-* (äolisch?) *σποργαί· ἐρεθισμοὶ εἰς τὸ τεκεῖν* H.; davon *Σπαργεύς* m. N. eines Kentauren (Nonn.; Bosshardt 131). — Expressives Wort ohne genauere oder sichere außergriech. Entsprechung. Lautlich stimmt dazu eine semantisch ziemlich bunte und schwer abzugrenzende Gruppe, wozu u. a. lat. *spargō* '(hin)-streuen, sprengen, spritzen', aw. *sparəga-* m. 'Widerhaken', *frasparəga-* m. 'Sprößling, Zweig', germ., z.B. awno. *spark* n. 'Fußtritt', *sparkr* 'lebhaft, rührig', lit. *spùrgas* 'Quaste, Troddel usw.', *sprógti* 'beraten, platzen' gehören sollen, s. WP. 2, 672ff., Pok. 996ff., W.-Hofmann s. *spargō* (nach Persson Beitr. 1, 417f., 2, 868ff.) m. weiteren Formen und Lit. — Vgl. *σφαραγέομαι*; auch *σπαράσσω*.

***σπάργω** nur Aor. 3. pl. *σπάρξαν* 'sie wickelten (das Kind) ein' (*h. Ap.* 121). Davon **σπάργανα** pl., selten sg. *-ον*, n. 'Windeln' (poet. u. sp. seit *h. Merc.*, Pi.) mit *σπαργαν-ιώτης* m. 'Wickelkind' (*h. Merc.*; nach *ἀγγελι-ώτης* u. a., vom Metrum begünstigt; Zumbach Neuerungen 7, Redard 9),

*-ιον* n. Pfl.name 'Sparganium ramosum, ästiger Igelkolben' (Dsk., Plin.), *-όω*, auch mit *ἐν-*, *κατα-*, *ἀπο-*, 'einwindeln' (Hp., E., Arist. usw.) mit *-ωμα*, *-ωσις* (sp.); auch *-άω* (Pl. *Lg.* 789e), *-ίζω* (Hes. *Th.* 485: Aor. Ptz. *-ίσασα*). — Primäres schwundstufiges Verb zu *σπάρτον*, *σπεῖρα* (s. dd.) mit *γ*-Erweiterung unbekannter Herkunft, wohl durch Kreuzung mit einem sinnverwandten Verb (*εἴργω*?). — Die Verbindung mit lit. *springstù*, *spriñgti* 'beim Schlucken würgen', lett. *sprangât* 'einschnüren' usw. (WP. 2, 667, Pok. 991 mit Persson Beitr. 1, 386 u. 2, 870 A. 2) ist sehr fraglich; anders über die balt. Worte Fraenkel s. *spreñgti*.

**σπαρνός** 'dünngesät, spärlich' (A., Pl. Kom., Kall.); *σπαρνοπόλιος· ὀλιγοπόλιος* H. (vgl. *σπαρτο-πόλιος* s. *σπείρω*). — Poetisches und seltenes Verbaladj. zu *σπείρω* (s. d.); Gegensatz *πυκνός*, *συχνός*.

**σπάρος** m. 'kleiner Seebrassen, Sargus annularis' (Epich., Matro, Arist.; zur Sache Thompson Fishes s. v.). — Herkunft unsicher. Nach Persson Beitr. 1, 473f. A. 3 (mit semantischen Parallelen) zu lat. *sparus*, *-um* 'kurzer Speer', germ., z.B. ahd. *sper* 'Speer'. Strömberg Fischn. 52 denkt dafür an *σπαίρω* 'zucken, zappeln', u. a. von sterbenden Fischen. Lat. LW *sparus*, *-ulus*.

**Σπάρτη** (seit *Δ* 52), dor. *-τᾱ* f. Hauptstadt von Lakonien. Davon *Σπαρτ-ιάτης*, f. *-ιᾶτις*, ion. *-ιήτης*, *-ιῆτις* 'Spartaner(in)' (ion. att.), nach *οἰκιή-της*, *πολι-ήτης* (Schwyzer 500 m. Lit.), mit *-ιατικός*, *-ιητικός* (Hdt. usw.; Fraenkel Nom. ag. 1, 209, Chantraine Études 122). — Appellativische Bed. unbekannt; mithin ohne Etymologie. Über die verschiedenen Versuche, das Wort als idg. mit *σπείρω* oder *σπάρτη* oder dem Pfl.-namen *σπάρτος* zu verbinden, s. Bölte P.-W. II : 3, 1272f. Für vorgr. Ursprung Heubeck Beitr. zur Namenforsch. 1, 280 und Gnomon 21, 203.

**σπάρτον** n. (seit *B* 135), auch *σπάρτη* f. (Ar. *Av.* 815 [Wortspiel mit *Σπάρτη*], unklar Kratin. 110), *σπάρτος* f. (Hero) 'Tau, Seil, Strick, Schnur', auch 'Lotleine'; *σπάρτος* m. f. (selten *σπάρτη*, *-τον*) auch N. eines zu Stricken verwendeten Strauches 'Spartium junceum, Art Ginster' (Pl., X. usw.). Einige Kompp., z.B. *σπαρτό-δετος* 'mit σ. gebunden' (Opp.), *λινόσπαρτον* n. Pfl.name = *σπάρτος* (Thphr.; vgl. Risch IF 59, 257). — Davon *σπαρτ-ίον* n. Demin., auch als Pfl.name (att. hell. u. sp.), *-ινος* 'aus σ. gemacht' (Kratin., Poll.), *-ίνη* f. 'Tau, Seil' (Ael.). — Nach der Form zu schließen, Verbalnomen auf *-το-*; wegen der mutmaßlichen Schwundstufe eher substant. Adj. als Abstraktbildung. Das zugrunde-

liegende Verb ist indessen nirgends angetroffen, scheint aber sowohl von der *γ*-Erweiterung **σπάργω, σπάρξαι* 'einwickeln' wie von *σπεῖρα, σπυρίς* vorausgesetzt zu werden. Die übrigen Sprachen helfen nicht weiter. Zu alit. *spartas* (formal = idg. **sportos*), seit Fick und Curtius 503 damit verbunden, s. Fraenkel s. v. m. Lit. (unbefriedigend); arm. *pʻarem, pʻarim* 'umschließen, umarmen' (Scheftelowitz BB 29, 36) macht lautliche Schwierigkeiten (*pʻ* nicht aus idg. *sp-*). — Lat. LW *spartum* 'Pfriemengras' (s. W.-Hofmann s. v.).

**σπατάγγης,** *-ου* m. 'Art Seeigel' (Sophr. 102, Ar. *Fr.* 409, Arist.); *πάταγγας* Akk. pl. 'ds.' (Poll.). — Unerklärtes Fremdwort. Oder zu *σπάω* 'saugen' (vgl. zu *σπατάλη*)? — Davon *σπαταγγίζειν· ταράσσειν* H.

**σπᾰτάλη** f. 'üppige, wollüstige Lebensweise, Schwelgerei, Luxus', auch von luxuriösen Gegenständen, 'Schmuck, Armband, Fußring' (LXX, hell. Inschr., *AP* usw.). — Demin. lat. *spatalium* n. 'Armband' (Juba ap. Plin., Inschr.). Denominatives Verb *σπαταλ-άω* (*κατα-*), Aor. *-ῆσαι* 'üppig, wollüstig leben' (Plb., LXX, NT u. a.) mit *-ημα* n. (*AP*). Rückbildung (Schwyzer 483) *σπαταλός* (*-αλος*) 'üppig, wollüstig' (*AP* u. a.). — Volkstümliches Wort. Wenn, wie wahrscheinlich, ursprünglich Abstraktum, reiht sich *σπατάλη* begrifflich an *κραιπάλη, δαιταλ-εύς*; weitere Anknüpfung unsicher. Möglicherweise zu *σπάω* 'einziehen, saugen', von Wein usw.; z. B. *ἔσπασεν ἄμυστιν ἑλκύσας* (E. *Kyk.* 417); vgl. noch *σπάσει πίνειν* (Arist.). Zu *-τ-* vgl. *σπατίζει· . . . ἕλκει* H. — Abzulehnen Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 88f.: *σπαταλός* (Rückbildung; s. ob.) aus heth. **išpatalla-* 'der sich gern, häufig satt ißt' von *išpāi-* 'sich satt essen'.

**σπατίλη** f. 1. 'dünner Stuhlgang' (Hp., Ar. *Pax* 48, D.C.); *σπατίλουροι· οἱ τὴν οὐρὰν εἰς τὴν σπατίλην ἐκτιθέντες* H.; unklar *σπατιλοκολυμφευ* Sophr. (*PSI* 11, 1214 d 4). 2. 'Lederabfälle' (Sch. Ar. l. c.); auch *πατίλη* (*An. Ox.*); daneben *παστίλη* = *ἡ τελευταία ἡμέρα τοῦ ἐνιαυτοῦ* (Hdn. Gr. 1, 322, 19). — Bildung wie *μαρίλη, κονίλη, χονδρίλη* usw. (vgl. Chantraine Form. 249). In der 2. Bed. zu *σπάτος* (s. d.). Auch die Bed. 'dünner Stuhlgang' dürfte als euphemistische Metapher damit vereinbar sein; dabei mag die lautliche Ähnlichkeit mit *τῖλος, τιλάω* eingewirkt haben. Seit Meillet MSL 13, 291f. dagegen gewöhnlich mit *οἰ-σπώτη* verbunden. Die weitere Zerlegung in **σπατο-τίλη* (WP. 2, 682f. m. Lit.) erweckt bei einem Wort dieses Charakters kein Vertrauen.

**σπάω,** *σπάομαι* (S., Ar. u. a.), Aor. *σπάσαι, σπάσ(σ)ασθαι*, Pass. *σπασθῆναι* (seit Il.), Fut. *σπάσω, -ομαι*, Perf. Med. *ἔσπασμαι*

(ion. att.), Akt. ἔσπακα (Ar., Arist. u. a.), sehr oft m. Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, z.B. ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐπι-, κατα-, περι-, 'ziehen', z.B. ein Schwert, 'herausziehen, zerren, zucken, an sich ziehen od. reißen, abreißen, verrenken, wohin ziehen od. locken, einziehen, einsaugen, hinunterschlürfen'. — Mehrere Ableitungen. A. Von der unerweiterten Wurzel: 1. σπάσις, meist zu den präfigierten Verben, z.B. ἀνάσπα-σις (: ἀνα-σπάσαι, -σπᾶν) 'das Einziehen usw.' (Hp., Arist. usw.). 2. σπασμός (ἐπισπασμός usw.) m. 'das Zucken, Krampf, heftige Bewegung' (ion. att.) mit σπασμ-ώδης, κατασπασμ-ικός. 3. σπάσμα (ἀπόσπασμα usw.) n. 'Krampf, Verrenkung, Lappen, Fetzen' (ion. att.); zu σπάσις, -σμός, -σμα Chantraine Form. 145 u. 147. — 4. -σπαστος in ἐπίσπασ-τος 'zugezogen, selbstverschuldet' (Od. usw.) u. a.; σπαστικός (κατα-, περι-) 'einziehend, einschlürfend' (Arist.). — 5. -σπαστήρ, -ῆρος m. in ἐπισπαστήρ (Hdt., *AP*; -σπατήρ Inschr.), ποτισπαστήρ (Epid. IV—III[a]) „der Anzieher", 'Türring, Vogelschnur, -netz'; ἐπίσπαστρον n. 'ds.' (LXX, D.S. u. a.). — B. Mit δ-Erweiterung: 1. παρα-σπάς, -άδος f. 'Pflanzenabsenker' (Thphr.), ἀπο- ~ 'abgerissener Zweig' (*AP*, Nonn.). 2. σπάδῑξ, -ῑκος m. '(abgerissener) Zweig, bes. Palmzweig' (Nik., Plu. usw.); lat. LW *spădīx* 'dattelfarben' (s. W.-Hofmann s. v.). 2. σπάδιον n. 'Rennbahn' (Argos, H; „das langgedehnte"; vgl. στάδιον). 3. σπαδών, -όνος f. 'Zucken, Krampf' (Hp., Nik.) mit -ονίζω, -ονισμός. 4. σπάδων, -ωνος m. 'Eunuch' (LXX, Plb. u. a.), auch σπάδος (Eust.; vgl. E. Maass RhM 74, 432ff.). — C. Mit τ-Erweiterung: **σπάτος** n. '(abgezogene) Haut' (H., Sch. Ar. *Pax* 48 [böot.]) mit σπάτειος in σπατείων· δερματίνων H., als Vorderglied in Σ⟨πα⟩το-λῃασταί m. pl. Walkergilde in Argos (röm. Zeit; Fraenkel Nom. ag. 1, 176). — D. Abgeleitete Verba: σπάζει· σκυζᾷ. Ἀχαιοί H.; σπαδίξας Aor. Ptz. von σπαδίζω 'abziehen' (Hdt. 5, 25); σπατίζει· τῶν ⟨σ⟩πατέων ἕλκει, τῶν δερμάτων, τῶν τιτθῶν H. — Zu σπάθη s. bes.

Das regelmäßige Flexionssystem von σπάω hat sich wahrscheinlich vom Aorist σπάσαι aus entwickelt. Daraus zunächst σπασθῆναι, ἔσπασμαι, σπάσω, weiterhin σπάω, zuletzt ἔσπακα (vgl. zu κλάω). Die σ-Formen σπασθῆναι usw. sind wahrscheinlich analogisch gegenüber σπα-δ-, σπα-τ- (anders Schwyzer 761; zweifelnd 706). — Keine unmittelbare außergriech. Entsprechung. Semantisch sehr verlockend ist der Vergleich mit toch. B *pāss-* '(die Haut) abziehen' in den präteritalen Formen *passāre-ne* (3. pl. Akt.), *passāmai* (1. sg. Med.), s. v. Windekens Orbis 11, 343; 12, 191, obgleich das Fehlen des „beweglichen" *s*- Bedenken erregen muß (*-ss-* außerdem aus *-sw-* nach v. W.). Ein altes Verbalnomen scheint in dem lat.

Reliktwort *spatium* 'Raum usw.' (: *σπάδιον* mit alternativen Dentalen, Schwyzer 498 A. 13 m. Lit.) erhalten zu sein. — Die übrigen unter *spē(i)-* 'ziehen, spannen, ausdehnen usw.' bei WP. 2, 655ff. (ähnlich Pok. 981ff.) nach Persson Beitr. 1, 386—415 gruppierten Wörter, u. a. ahd. *spanan* 'locken, reizen' (eig. *„anziehen"), *spāti* 'spät', sind wegen der dehnbaren Bedd., des knappen Wortumfanges und der schwankenden Lautform zu einer genauen, ins einzelne gehenden etymologischen Beweisführung nicht besonders gut geeignet und tragen jedenfalls zum Verständnis von *σπάω* nichts bei. — Vgl. *σπίδιος* und *σφαδάζω*; auch *σπατάλη* und *σπατίλη*.

**σπεῖρα** f. 'Windung, z.B. einer Schlange, eines Netzgeflechts, Spirale', Ben. mehrerer gewundener oder kreisförmiger Gegenstände, z.B. 'Tau, Riemen, Wulst, runde Säulenbasis' (ion. poet., auch hell. u. sp. Prosa; v. l. ζ 269); auch als militärischer Terminus = lat. *manipulus* (hell.; zur Erklärung [eig. 'Bündel'] Debrunner IF 48, 244), später = *cohors* (Inschr. u. Pap., *Act. Ap.* u. a.). Einzelne Kompp., z.B. *σπειρο-κέφαλον* n. 'Basis und Kapitäl einer Säule', *ὑπό-σπειρον* n. „was unter der runden Basis liegt", 'viereckige Platte, *πλίνθος*' (Inschr.). — Davon 1. *σπειρ-ίον* n. 'kleine Säulenbasis' (Hero); 2. *-ικός* 'zu einer σ. gehörig' (Hero); 3. *-ίτης* (sc. *λίθος*) 'Stein für eine Säulenbasis' (Inschr. Didyma; Redard 64 m. A. 26, wo anderer Deutungsvorschlag); 4. *-αία* f. 'Liguster' (Thphr.; von der Form der Blütenstände); 5. *-ηδόν* 'in Windungen, im Kreise' (Opp., *AP*). 6. Denom. Verb *σπειρ-άομαι*, auch m. *περι-* u. a., 'sich winden' (hell. u. sp.), älter *συ-σπειράομαι* 'sich zusammenwinden, -ziehen' (Pl., X., Arist. u. a.), auch Akt. *συ-*, *περι-σπειράω* 'zusammenwickeln, zusammenziehen' (hell. Pap., D.S. u. a.); davon *σπείρ-āμα*, ion. *-ημα* n. 'Windung, z.B. einer Schlange, Binde usw.' (A., Arist., Nik. u. a.; auch aus *σπεῖρα* erweitert? Chantraine Form. 184). 7. Auch *(συ-)σπειρόομαι* 'sich (zusammen)winden' (Hp., Thphr.), Akt. Aor. *σπειρῶσαι* 'einwindeln' (Kall.; von *σπεῖρον*?).

Wie *πεῖρα*, *στεῖρα*, *μοῖρα* feminine *ια*-Ableitung; ob zunächst von einem Nomen oder Verb, ist nicht zu entscheiden (vgl. Schwyzer 474, Chantraine Form. 98f.). Letzten Endes jedenfalls vom selben Verb 'winden, flechten', das auch in *σπάρτον*, *σπεῖρον* und *σπάργανον* Spuren hinterlassen hat. Das primäre Verb wurde teils von den sekundären *σπειράομαι*, *σπαργανόω*, teils von anderen Verba wie *εἱλέω*, *εἱλύω* ersetzt.

**σπεῖρον** n. 'Tuch, Leichentuch, Segeltuch, Hülle' (Od., Euph.); *σπειρο-φόρος* m. 'Träger eines σ.' (Ephesos); heterokl. pl. *σπείρ-εα* (Nik. *Th.* 882; nach *ῥήγεα* u. a.) übertr. von den

Zwiebelschuppen, ebenso -ώδης 'schuppenreich' (Nik.). Unsicher σπειρία pl. n. 'Gewänder' (X. *HG* 4, 5, 4; eher mit Dindorf σείρια). Denom. Aor. σπειρῶσαι = σπαργανῶσαι, 'einwindeln' (Kall.), wenn nicht von σπεῖρα (s. d.). — Altertümliches und poetisches Wort. Aus *σπερ-ιον, mit ιο-Suffix vom selben verbalen oder nominalen Grundwort wie σπεῖρα, somit eig. 'Umwindung, Umwicklung'.

**σπείρω,** Aor. σπεῖραι, Fut. σπερῶ, Aor. Pass. σπαρ-ῆναι, Fut. -ήσομαι, Perf. Med. ἔσπαρμαι (ion. att.), Akt. ἔσπαρκα (sp.), oft m. Präfix, z.B. δια-, κατα-, 'säen, besäen', auch (bes. m. Präfix) 'ausstreuen, aussprengen, verbreiten'. — Viele Ableitungen. A. Mit Hochstufe: 1. σπέρμα n. 'Same, Saat, Stamm, Sproß' (seit ε 490; myk. *pe-mo, pe-ma?*); als Vorderglied auch mit Übergang in die ο-Stämme, z.B. σπερμο-λόγος „Samenkörner auflesend", 'Saatkrähe' (Ar., Arist. usw.; Schmid Phil. 95, 82), 'Schwätzer' (D. usw., mlat. *spermologus*; Silvestre Arch. Lat. Med. Aevi 30, 155ff.). Davon σπερ-μάτιον n. Demin. (Thphr. u. a.), -ματίας (σικυός) m. 'Samenträger' (Kratin.), -ματίτης, -ματῖτις 'samentragend, -erzeugend' (sp.; Redard 102), -ματικός 'Samen enthaltend, erzeugend' (Arist. usw.), -ματώδης 'samenartig' (sp.); -μαίνω 'besäen, erzeugen' (Hes., Kall., Plu. u. a.), -ματίζω 'säen, Samen tragen', -ματίζομαι 'besät, schwanger werden' mit -ματισμός m. (LXX, Thphr.), -ματόομαι 'in Samen schießen' (Thphr.) mit -μάτωσις (Phan. Hist.). — 2. σπέραδος n. = σπέρμα (Nik.; wie χέραδος). — B. Mit ο-Abtönung: 1. σπόρος m. 'Saat, Same' (att.) mit -ιμος 'zum Besäen geeignet', τὰ -α 'Saatfelder' (X., Thphr., LXX u. a.; Arbenz 46 u. 48). 2. σπορά f. 'das Säen, Saat, Zeugung, Abstammung' (Trag., Pl., Thphr. u. a.) mit -αῖος 'besät' (Babr.); oft zu den Präfixkompp., z.B. διασπορά f. 'Zerstreuung, Exil' (LXX, Ph., Plu. u. a.). 3. Von σπόρος od. σπορά: ὁμό-σπορος 'aus derselben Saat, blutsverwandt' (poet. seit *h. Cer.*); σπορ-εύς (κατα-, δια-) m. 'Säer, Erzeuger' (X., Pap. u. a.; Bosshardt 53). 4. σπορητός m. 'das Säen, Saat' (A., X., Thphr.; nach ἀλοητός, ἄμητος u. a.; nicht mit Bosshardt a.O. von *σπορέω). 5. σποράς, άδος 'zerstreut' (ion. att.), αἱ Σποράδες Inselgruppe, mit -άδην 'zerstreut' (att. usw.), -αδικός 'ds.' (Arist.), -άσαι Aor. 'zerstreuen' (Inschr.). 6. ἐπισπορ-ίη f. 'Nachsaat, zweite Saat' (Hes.; ἐπίσπορος A.), περισπόρ-ια n. pl. 'Vororte' (LXX). — C. Mit Schwundstufe: 1. σπαρ-τός 'gesät' (A. u. a.); οἱ Σπαρτοί m. pl. „die Gesäten", von der Drachensaat des Kadmos (Pi. u. a.); 2. σπαρ-νός (s. bes.).

Als landwirtschaftlicher Ausdruck des Säens gehört σπείρω ausschließlich dem Griechischen an. Im Westen, einschließlich

des Balto-Slavischen, erscheinen dafür Vertreter von *sē-* : *sə-* (lat. *sēmen* usw.); s. Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. 1. *serō* (vgl. auch oben zu *ἵημι*). Auch in der vermutlich älteren Bed. 'streuen' bieten die übrigen Sprachen nichts, was mit *σπείρω* direkt gleichzusetzen wäre. Das nächstverwandte Armenische hat in *sp'iṙ* 'zerstreut, verstreut' mit *sp'ṙem* 'zerstreuen' und in *p'arat* 'zerstreut, gesondert' mit *p'aratem* 'zerstreuen, entfernen' Wörter, die vom „rollenden" *ṙ* und dem Vokal (idg. *ē* oder *i*) in *sp'iṙ* zu schweigen, im Anlaut (idg. *(s)ph-?*) von *σπείρω* abweichen. Arm. *spaṙnam* 'bedrohen' (Meillet BSL 31, 52) weicht semantisch erheblich ab. Letzteres leitet zu den s. *σπαίρω* angeführten aind. *sphuráti*, lat. *spernō* usw. über. So bleibt man bei zwei idg. Sippen *sp(h)er-* der allg. Bed. 'streuen, sprengen, spritzen' bzw. 'zucken, mit dem Fuße ausschlagen, zappeln, schnellen' stehen, die, obwohl jede für sich gewisse Besonderheiten aufweisend, sich nicht rein scheiden lassen und als volkstümlich-expressive Ausdrücke den Ausgangspunkt für das in die Hochsprache emporsteigende *σπείρω* haben bilden können. Vgl. die Lit. zu *σπαίρω*. — Heth. *išpar-iya-zi* (neben *išpar-i*) 'er breitet hin, streckt hin', mit *σπείρω* formal vergleichbar, erregt wegen der Bed. gewisse Bedenken (Benveniste BSL 33, 139).

**σπέλεθος** (Ar. *Ek.* 595), *πέλεθος* (*Ach.* 1170, S. *Ichn.* 414) m. 'Kot'; *ὑ-σπέλεθος* 'Schweinekot' (D.C. 46, 5, Poll. 5, 91), **πελεθο-βάψ** m. f. (Hdn. Gr. 1, 246, 12; H.). Daneben *σπέλληξι· σπελέθοις, πελλία· σπέλεθοι* H. — Zur Endsilbe vgl. *σπύραθος, ὄνθος*; zum Anlaut Schwyzer 334. Vulgäres Wort unklarer Herkunft. Anknüpfung an idg. *sp(h)el-* 'spalten' in *σπολάς, (ἀ)σπάλαξ* u. a. ist an und für sich nicht unmöglich; vgl. z.B. nhd. *scheißen* eig. *'ausscheiden' zu *σχίζω* 'spalten' u. a. m.

**σπένδω,** Aor. *σπεῖσαι* (seit Il.), Fut. *σπείσω* (Hdt. usw.), Perf. *ἔσπεικα* (Plu.) 'ein Trankopfer bringen, ausgießen, spenden'; Med. **σπένδομαι,** *σπείσασθαι, σπείσομαι, ἔσπεισμαι* (ion. att.) '(unter Verrichtung eines Trankopfers) einen Waffenstillstandsvertrag schließen'; auch m. Präfix, z.B. *κατα-, ἐπι-*; letzteres auch im Sinne von 'zusichern, versprechen' bzw. 'sich zusichern lassen' (Gortyn; dazu Willetts Glotta 43, 251ff.). — Davon *σπονδή* f. 'Trankopfer, Weinspende' (seit *Β* 341 = *Δ* 159), pl. gew. '(mit Trankopfer geheiligter) Waffenstillstandsvertrag, Waffenruhe, Friedensvertrag, Gottesfriede' (ion. att. usw.). Kompp., z.B. *σπονδο-φόρος* m. 'Verkünder der Waffenruhe, des Gottesfriedens' (seit Pi.); oft als Hinterglied, z.B. *ὑπό-σπονδος* 'einem Waffenstillstandsvertrag unter-

stellt, unter sicherm Geleit' (ion. att.). Davon *σπονδ-εῖος* 'zur Spende gehörig', auch metr. 'Spondeus' (D.H. u. a.), *-εῖον* n. 'Libationsgefäß' (hell. u. sp.); dazu *-ειακός, -ειάζω, -ειασμός* (sp.); *-ικός* 'zur Spende gehörig' (Pap.); *-ήσιμα* n. pl. 'ds.' (Philem.; nach *ὀνή-σιμος* u. a.; vgl. auch *παρασπόνδησις* [Plb.] von *παρασπονδ-έω* [: *παρά-σπονδος*] und Arbenz 83); *-ῖτις* (*σταγών*) 'ds.' (*AP*; Redard 114); *σπόνδικες· οἱ τὰς σπονδὰς χέοντες* H. (Schwyzer 497). — Ausführliche Behandlung bei A. Citron Semantische Untersuchung zu *σπένδεσθαι — σπένδειν — εὔχεσθαι* (Winterthur 1965).

Alter Ausdruck der Kult- und Rechtssprache, auch im Heth. und Latein erhalten: heth. *šipant-* (z.B. 3. sg. *šipant-i* [= *σπένδει*?], 3. pl. *-anzi*) 'Gußopfer darbringen, libieren, (durch Besprengen?) weihen, ein Ritual vollziehen' (Kronasser Etymologie 1, 522ff. mit leisem Zweifel an der Etym.); lat. *spondeō* (Iterativ) 'feierlich geloben, zusichern, sich verbürgen'. Einzelheiten bei Ernout-Meillet u. W.-Hofmann s. v. (m. Lit.).

**σπέος** (*σπεῖος*) n., Gen. *σπείους*, Dat. *σπῆϊ*, pl. *σπέσσι, σπήεσσι* usw. (zur Erklärung Chantraine Gramm. hom. 1, 7, 11, 101, Schwyzer 102, Ruijgh L'élém. ach. 126f.) 'Höhle, Grotte' (ep. seit Il., auch kypr. Inschr.). — Altes Wort ohne Etymologie. Vgl. *σπήλαιον*.

**σπέρχομαι** nur Präs.stamm mit Ausnahme vom Aor. Pass. Ptz. *σπερχθείς* (Pi., Hdt.) und Fut. *σπέρξομαι· ὀργισθήσομαι*, Aor. *ἐσπερξάμην· ἠπείλησα, ὠργίσθην* H.; Akt. *σπέρχω*, vorw. mit *ἐπι-, κατα-, περι-*, 'einherstürmen, sich drängen, aufgebracht, leidenschaftlich bewegt sein'; Akt. m. *ἐπι-, κατα-* auch trans. 'drängen, antreiben, anspornen' (vorw. ep. poet. seit Il.). — Als Hinterglied in *περι-, ἐπι-σπερχής* 'eilig' (S., X. u. a.) zu *περι-, ἐπι-σπέρχω*; dagegen *ἀ-σπερχές* 'eifrig, heftig' (Hom.) von **σπέρχος* n., woneben *σπερχ-νός* 'schnell, hastig, eindringlich' (Hes. *Sc.*, Hp., A. u. a.) wie z.B. *ἔρεβος* : *ἐρεμνός*. Dazu *σπέργδην· ἐρρωμένως* und *κατασπερχάδην* (cod. *-άτην*) H. (Erklärung verderbt; s. Latte z. St.); *σπερχυλλάδην κέκραγας* (*Kom. Adesp.* 30). PN wie *Σπερχ-ύλος, -ων, -ις*, FlN *Σπερχ-ειός* (wie *Ἀλφειός, Πηνειός*).

Neben dem hochstufigen primären *σπέρχομαι* steht im Iran. ein ebenfalls primäres aber schwundstufiges Ipf. aw. *a-spərəzatā* 'er war eifrig bestrebt', im Aind. eine schwundstufige Sekundärbildung *spṛhayati* (wäre gr. **σπαρχέω*) 'eifern, eifrig begehren' (seit Curtius 195). Weit unsicherer ist die Heranziehung von germ., z.B. ahd. *springan* 'springen' aus angebl. idg. **spr-en-ĝh-* mit Nasalinfix (WP. 2, 675, Pok. 998 mit Persson Stud. 27; s. die Lit. bei WP. a.O.).

**σπεύδω**, Aor. *σπεῦσαι*, Fut. *σπεύσομαι* (seit Il.), *σπεύσω* (E. u. a.), *σπευσίω* (kret.), Perf. *ἔσπευκα* (hell. u. sp.), selten Med. *σπεύδομαι* (A.), Pass. *ἔσπευσμαι* (sp.), auch m. Präfix, z.B. *ἐπι-*, *κατα-*, *συ-*, 'sich sputen, eilen, streben, sich anstrengen', trans. 'antreiben, beschleunigen, betreiben, nachstreben'. — Davon 1. *σπουδ-ή* f. 'Eile, Eifer, Mühe, Ernst, Wohlwollen' (seit Il.), wovon *-αῖος* 'eifrig, strebsam, ernsthaft, gut' (ion. att.) mit *-αιότης* f. (Pl. *Def.*, LXX u. a.), *-ᾶξ· ἀλετρίβανος* H. (vgl. unten); *-άζω* (*ἐπι-*, *κατα-*, *συ-* u. a.) 'sich beeilen, ernstlich betreiben usw.' (ion. att.) mit *-ασμα*, *-ασμάτιον*, *-ασμός*, *-αστής*, *-αστός*, *-αστικός*. Kompp., z.B. *κενό-σπουδ-ος* 'eitle Dinge ernstlich betreibend' mit *-έω*, *-ία* (hell. u. sp.). — 2. *κατάσπευσις* (: *κατα-σπεύδω*) f. 'Eile' (Thd.; *σπεῦσις Gloss.*), *σπευσ-τός* (Phryn.), *-τικός* (*ἐπι-*) 'eilig' (Arist., Eust.).

Durch die Bewahrung des *ου*-Diphthongs erweist sich *σπουδή* als eine alte Ableitung (vgl. Schwyzer 347); das primäre *σπεύδω* hat dagegen jeden Vokalwechsel ausgeglichen. — Gute formale und semantische Übereinstimmung zeigt lit. *spáusti* (aus **spáud-ti*), wozu Präs. *spáudžiu* 'drücken, pressen', auch 'drängen, antreiben', intr. 'eilen'. Eine Spur der Bed. 'drücken' ist auch in *σπούδαξ* = *ἀλετρίβανος*, 'Mörserkeule' (*„Zerdrücker") vermutet worden (Fick BB 29, 197). Der Inf. *spáus-ti* läßt sich mit *σπεύδ-ω* gleichsetzen, aber das Präs. *spáudžiu* kann ebensowohl ein altes Iterativ idg. **spoudéiō* sein. Zu *σπουδή* stimmt formal *spaudà* f. 'Druck, Presse, Schrifttum'. Daneben mit *ū*-Vokal *spūdà* f. 'Gedränge, Andrang, Druck' und *spūdė́ti* 'sich zusammengedrückt, geduckt aufhalten, sich quälen, sich bemühen'. Mit Schwachstufe ebenfalls alb. *punë* 'Arbeit, Geschäft'; wenn aus **spud-nā*. Arm. *p'oyt'*, Gen. *p'ut'oy* (*o*-Stamm) 'Eifer' macht dagegen bezüglich sowohl des An- wie des Auslautes Schwierigkeiten; vgl. Lidén GHÅ 39 [1933] : 2, 49; dazu Hiersche Ten. aspiratae 237. — Hypothetische weitere Kombinationen mit reicher Lit. bei WP. 2, 659, Pok. 998f. (bes. Szemerényi ZDMG 101, 205ff.) und Fraenkel s. *spaudà*; ält. Lit. auch bei Bq.

**σπήλαιον** n. 'Grotte, Höhle' (Pl., LXX, NT u. a.) mit *σπηλαιώδης* 'grottenähnlich', *-αΐτης* m. 'Grottengott' (Paus.), *-άδιον* n. (Theopomp. Kom.; nach den Demin. auf *-άδιον*; nicht *-ᾴδιον*; vgl. Hdn. Gr. 2, 488, 12). — Daneben **σπῆλυγξ**, *-υγγος* f. 'ds.' (Arist., Theok., A. R. u. a.) mit *σπηλυγγ-ώδης* (*EM*), *-οειδής* (Sch.). — Sowohl *σπήλαιον* wie *σπῆλυγξ* sind offenbar erweiternde Umbildungen eines und desselben Grundwortes nach verschiedenen Vorbildern: zu *σπῆλυγξ* vgl. die sinnverwandten *σῆραγξ*, *φάραγξ*, auch *φάρυγξ*, *λάρυγξ*; *σπή-*

*λαιον* nach *κατά-*, *ὑπό-γαιος*, *-ον*? Der zugrunde liegende *λ*-Stamm kann zum *σ*-Stamm in *σπέος* in ähnlicher Beziehung stehen wie z.B. *νεφ-έλη* zu *νέφ-ος*. Sonst dunkel; ganz fragliche Hypothesen m. Lit. bei Bq s. v., WP. 2, 680, W.-Hofmann s. *spīrō*. — Lat. LW *spēlaeum* und *spēlunca* (s. W.-Hofmann s. v. und Rohlfs ByzZ 37, 60f.); alb. LW *shpellë* 'Felsen, Höhle' (Pisani Jb. f. kleinas. Forsch. 3, 152).

**σπίδιος** 'ausgedehnt, weit' (*σπίδιον μῆκος ὁδοῦ* A. *Fr.* 378 = 733 M.), **σπιδόθεν** = *μακρόθεν* (Antim. 77); *σπιδνόν· πυκνόν, συνεχές, πεπηγός*; *σπιδόεν· μέλαν, πλατύ, σκοτεινόν, πυκνόν, μέγα* H. Hinzu kommt *σπιδέος* Gen. sg. (*Λ* 753) neben v. l. *ἀσπιδέος*; wenn richtig, wahrscheinlich von **σπιδύς* (s. *ἀσπιδής*); s. noch *ἐλεσπίδας* und 1. *ἀσπίς*. Verb *σπίζω* = *ἐκτείνω* (Sch. Ar. *V.* 18, Eust.). — Obsolete Wortgruppe, die nur noch in der gelehrten und höheren Dichtersprache ein Dasein gefristet zu haben scheint und über deren Bed. man sich nicht mehr ganz im klaren war (vgl. die Erkl. von *σπιδόεν*). — Als Grundlage fungiert teils ein Nomen **σπίδος* (*σπιδό-θεν, -εν*), teils ein primäres *σπιδ-* (*σπίζω, σπιδνόν*); für *σπίδ-ιος*, **-ύς* ist beides möglich. Zum Vergleich bietet sich zunächst lat. *spissus* (aus **spid-tos* oder **spit-tos*) 'ausgedehnt, bes. in der Zeit, lang(sam), langwierig', auch 'gedrängt, dicht, dick' (= *σπιδνόν*); zur Bed.entwicklung Persson Beitr. 1, 386ff. mit ausführlicher Behandlung. Hierher noch eine reich entwickelte baltische Sippe, z.B. lit. *spintù, spìsti* (aus **spit-ti*) 'zu schwärmen beginnen (von Bienen), sich sammeln, sich scharen' (Ptz. *spìstas* = lat. *spissus*?), s. Fraenkel s. *spiẽsti* m. weiteren Formen u. Lit. — Durch Heranziehung von *σπιθαμή* kommt man zu einer dreifachen Variation *σπιδ-* : *σπιθ-* : lit. (lat.?) *spit-*. Bei weiterem Ausgreifen wurde auch *σπάω* u. Verw. einbezogen; s. d. m. Lit.

**σπίζω** von Vögeln 'piepen, zwitschern' (Arat., Thphr.). Daneben **σπίζα** f. 'Buchfink' (S. *Fr.* 431, Arist., Timo) mit *σπιζία· τὰ ὄρνεα ἅπαντα* H.; *σπιζ-ίας* m. 'Sperber' (Arist.), = *εἶδος ἱέρακος* H., *-ίτης* m. (Arist.), = *εἶδος αἰγιθάλου ὀρνέου* H. (Redard 84); *ὀρό-σπιζος* m. 'Bergfink' (Arist.). — Auch **σπίνος** m. 'Fink' (Kom., Thphr., Arat.) mit *σπιν-ίον, -ίδιον* (Kom.); Nebenformen: *σπίνα· ὁ σπίνος, σπινθία· εἶδος ὀρνιθαρίων, σπίνοι*; *σπίγγον· σπίνον*; auch *πίγγαν· νεόσσιον. Ἀμερίας, σπύγγας· ὄρνις* H. — Zu *σπίζω* vgl. *τρίζω* u. a., wozu *σπίζα*. Die Form *σπίνος* hat sich offenbar dem Adj. *σπινός* 'mager' angeglichen, wie schwed. *spink* als Vogelname von *spink(e)* 'schmächtiger Mensch', *spink* 'Schnitzel' nicht zu trennen ist. Die übrigen Formen einschließlich *σπίζω, σπίζα* lassen sich mit Ausnahme von *πίγγαν* auf ein gemeinsames *σπιγγ-*

zurückführen, wodurch sie sich nur durch anlaut. σ- von dem germanischen Namen des Finken, ahd. *fincho*, ags. *finc*, urg. **fink(i̯)an-*, **finki-* unterscheiden. Hinzu kommt mit Aspiration aind. *phiṅgaka-* m. 'der gabelschwänzige Würger' (Lex.). Ursprünglicher Zusammenhang ist somit möglich; andererseits waren diese Wörter offenbar mannigfachen Assoziationen und daraus folgenden Umbildungen ausgesetzt, was eine lautgerechte und ungestörte Genealogie ausschließt. Für das Griech. wurde dabei außer an *σπινός* noch an *σπιγνόν· μικρόν, βραχύ* und *σπίκανον· σπάνιον* erinnert; s. Persson Beitr. 1, 402f. (auch 1, 266 A. 3) mit eingehender Behandlung der german. Wörter und etwas voreiliger Ablehnung eines immerhin sehr naheliegenden schallnachahmenden Ursprungs. Einzelheiten m. Lit. bei WP. 2, 682 (Pok. 999).

**σπιθαμή** f. 'Spanne, die Weite zwischen dem ausgespannten Daumen und dem kleinen Finger' (ion. att.). Als Hinterglied u. a. in *τρι-σπίθαμος* 'drei Spannen messend' (Hes. *Op.* 426 u. a.; vgl. den Boer Mnem. 4 : 9, 3). Abl. *σπιθαμ-ιαῖος* 'eine Spanne weit' (Hp., Arist. u. a.). — Gehört zur selben Gruppe wie *παλάμη, δόχμη, πυγμή* (s. dd. m. Lit.) u. a.; zum *θ*-Suffix vgl. noch *σπιθίαι· σανίδες νεώς* H. (vgl. *Spant*). — Zu *σπίδιος* u. Verw.; s. d.

1. **σπίλος** f. 'Fels, Riff' (Ion. Trag., Arist., Lyk., *Peripl. M. Rubr.* u. a.); *διά-σπιλος* (*Peripl. M. Rubr.*), *σπιλώδης* (Arist., Plb.) 'felsig'. — Daneben, vom Metrum begünstigt, 1. **σπιλάς,** *-άδος* f., meist pl. *-άδες* 'ds.' (vorw. ep. poet. seit Od.); auch als Attr. von *πέτρα* (A. R.); *-αδώδης* 'felsig' (Str.). PN *Σπιλαδίας* (Eretria III[a]; Bechtel Lex. s. *σπιλάς*). — Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Formal dazu stimmen bis auf die Vokallänge einige dt. Wörter, z. B. mhd. *spīl* m. 'Spitze des Speeres', nhd. dial. *Speil* 'Span, Splitter', mnd. nnd. *spīle* '(Brat-) Spieß usw.'. Daneben im Nord. kurzvokalische Formen, z. B. awno. *spila* f. 'dünnes und schmales Stück Holz'. Hierhergehörige balt. Wörter, z. B. lett. *spīle* 'Gabelung, Zwicke', lit. *spylỹs* m. 'Speil(er), Stachel', unterliegen dem Verdacht, wie čech. *spíle* 'Stecknadel', poln. *spila* 'Spieß' aus dem Dt. entlehnt oder wenigstens davon beeinflußt zu sein; s. Fraenkel s. *spielóti*. Ganz fraglich *ἄσπιλος· χείμαρρος, ὑπὸ Μακεδόνων* H.; nach Hoffmann Maked. 39 aus **ἀπ(ο)-σπ.* — Als weitere Verwandte mit wechselnden Endkonsonanten werden noch angeführt: mit *r* z. B. mnd. *spīr* 'Keim-, Gras-, Turmspitze', mit *k* lat. *spīca* 'Ähre', mit *n* lat. *spīna* 'Dorn' usw. usw.; alles unter *spei-* 'spitz, spitzes Holzstück' bei

WP. 2, 653ff. (nach Persson Beitr. 1, 397ff. u. a.) und Pok. 981 zusammengebracht.

2. **σπίλος** (-ῑ- Hdn. Gr.) m. 'Fleck, Schmutz-, Schandfleck'; als Hinterglied u. a. in *ἄ-σπιλος* 'fleckenlos, makellos' (hell. u. sp.). Auch 2. *σπιλάς, -άδος* f. 'ds.' (*Ep. Jud.*[?], Orph.). — Davon *σπιλόομαι, -όω* 'Flecke bekommen, Flecke machen, beflecken, beschmutzen' (hell. u. sp.), *κατα-σπιλάζω* 'beflecken, verhehlen' (H., *EM*). — Unerklärt. Abzulehnen Prellwitz s. v. und Petersson Glotta 4, 297 (zu *οἰσπώτη, πίνος* usw.; s. Bq und WP. 2, 683).

3. **σπιλάς,** *-άδος* f. 'heftiger Windstoß, Sturmwind' (Plu., Hld.; unsicher *AP* 7, 382, 4). Denominativ *κατασπιλάζω*, Aor. *κατεσπίλασεν* 'stürmte herunter' (Ph. *Fr.* 28 H., Suid.). — Unklar. Ob von 2. *σπίλος* (s. Lit. bei Bauer Gr.-dt. Wb. s. v.)?

**σπινθήρ,** *-ῆρος* m. 'Funke' (*Δ* 77, Ar., Arist., Plb. usw.), *-ηρίζω* 'funkeln, Funken hervorrufen' (Thphr., Plu.), *ἀπο-*~ 'ds.' (Arist.) mit *-ισμοί* H. u. Suid. (s. *περίπτερα*). Daneben *σπινθαρίδες* pl. (*h. Ap.*), *-άρυγες* pl. (A. R.), *σπίνθραξ, -ᾶκος* m. (Sext. *Ca.*) 'ds.'. Zum Vogelnamen *σπινθαρίς* = lat. *spinturnix* s. Thompson Birds und W.-Hofmann s. v. — Zu *σπινθήρ* vgl. *ἀστήρ, αἰθήρ*; *σπίνθραξ* wie *ἄνθραξ*; *σπινθαρ-ίδες* wie *ἐσχάρ-α* u. a.; zu *σπινθάρυγ-ες* vgl. *μαρμαρυγ-αί*, auch *πομφόλυγ-ες*. — Die Ähnlichkeit mit lit. *spindžiù, spindė́ti* 'glänzen, strahlen' ist längst beobachtet worden (Zupitza KZ 36, 61, Bechtel BB 23, 250). Da eine daraus zu erschließende Lautfolge *spindh-* nicht uridg. sein kann und lit. *spind-* nach Ausweis von lett. *spuôdrs* 'blank, glänzend' (aus urbalt. **spandras*) auf idg. *spn̥d(h)-* (Hochstufe *spend(h)-*) zurückgeht, muß dann der *ι*-Vokal in *σπινθ-* eine Neuerung sein (vgl. Schwyzer 350f.). Über den Versuch Niedermanns (IF 26, 58f.), lat. *scintilla* mit *σπινθήρ* zusammenzustellen unter Annahme verschiedener Dissimilationen aus einem Mittelmeerwort **stinth-*, s. zuletzt Pariente Emer. 20, 394ff. (ablehnend). — Weitere Lit. mit zahlreichen Einzelheiten bei WP. 2, 664, Fraenkel s. *spindė́ti*, W.-Hofmann s. *scintilla* und *splendeō*.

**σπινός** (Prokl.), *σπινώδης* (Ptol.) 'mager'. — Bildung wie *ἰσχνός* u. a.; obgleich erst sehr spät belegt, wohl alt und mit *σπίδιος* u. Verw. zusammenzuhalten; s. d. und *σπίζω*. — Air. *sēim* 'tenuis, macer', das für idg. **speimi-* stehen kann, weicht sowohl im Ablaut wie im Suffix ab.

**σπίνος** 'Fink' s. *σπίζω*.

**σπλάγχνα** s. *σπλήν*.

**σπλεκόω**, auch m. *δια-*, *κατα-*, 'coire cum femina' in *σπλεκοῦν* (Ar. *Lys.* 152 Dindorf ex H. et Poll.; codd. *πλεκοῦν*), *διεσπλεκωμένη* (Ar. *Pl.* 1082), *κατασπλεκῶσαι* (cod. *-άσαι*)· *κατελάσαι* H.; *σπλέκωμα* n. (Sch. Ar. *Pl.* 1082).—Ausdruck der Vulgärsprache, viell. wie *σκορακίζω* aus *(ἐ)ς κόρακας* durch Hypostase aus *(ἐ)ς πλέκος* o. ä. entstanden (Schwyzer 413). Über den eig. Sinn eines solchen Ausdrucks enthält man sich am besten des Urteils. Das gut beglaubigte *πλεκοῦν* kann sein *σ-* sekundär verloren haben (vgl. Schwyzer 334).

**σπληδός** (f.?) 'Asche' (Lyk. 483, Nik. *Th.* 763); *σπληδῷ· σποδὸς λεπτή, κόνις* H. — Wohl Kreuzung von *σποδός* und einem sinnähnlichen Wort (*χλῆδος*?). Unhaltbare idg. Etymologie bei Bq (m. Lit.), Hofmann Et. Wb., WP. 2, 680 (m. Lit.), Pok. 987, W.-Hofmann s. *splendeō* (m. Lit.).

**σπλήν**, *σπληνός* m. 'Milz' (ion. att.), übertr. 'Kompresse' (Hp.; vgl. *-ίον*), *αἰγὸς σπλήν* als Pfl.name 'Malvenart' (Ps.-Dsk.). Als Hinterglied u. a. in *ἄ-σπλην-ον* n., *-ος* m. 'Milzfarn' (Dsk. u. a., wegen der mediz. Wirkung gegen Milzsucht; Strömberg Pfl. 86, wo *ἀ-* unrichtig als prothetisch betrachtet wird, vgl. Vitr. I 4, 10). Davon 1. *σπλην-ίον* n., *-ίσκον* n., *-ίσκος* m., *-άριον* n. 'Kompresse' (Hp., Dsk., Samos IV[a]); *-ίον* auch als N. verschiedener Pflanzen (Dsk.; vgl. *ἄσπληνον* ob.). 2. *-ίτης*, f. *-ῖτις* 'zur Milz gehörig, Milzsucht' (Mediz.; Redard 104 u. 102f.). 3. *-ικός* 'zur Milz gehörig, milzsüchtig' (Hp., hell. Kom. usw.), *-ώδης* 'ds.' (Hp.). 4. *-ιάω* 'milzsüchtig sein' (Arist. u. a.). — Daneben **σπλάγχνα** n. pl. 'innere Organe (Herz, Leber, Lungen, Nieren), Eingeweide' (seit Il.), selten und sekund. sg. als Bez. einzelner Organe (A., Pl., Arist.), übertr. (pl. u. sg.) „Herz" = 'seelische Verfassung' (Trag.), 'Mitgefühl, Mitleid, Barmherzigkeit' (LXX, NT; vom Semitischen gefärbt). Als Vorderglied u. a. in *σπλαγχνο-φάγος* 'Eingeweide essend' (LXX u. a.); oft als Hinterglied, z.B. *εὔ-σπλαγχνος* 'mit gesunden Eingeweiden' (Hp.), 'mitleidig' (LXX, NT). Davon 1. *σπλαγχν-ίδια* n. pl. 'ds.' (Diph.). 2. *-ίδης* (*UPZ* 89, 3 u. 13) Form u. Bed. strittig; vgl. Wilcken z. St. 3. *-ικός* 'zu *σ.* gehörig' (Dsk., Pap.). 4. *-ίζομαι* 'sich erbarmen' (LXX, NT); *-ίζω*, *-εύω* 'die Eingeweide verzehren' (Kos IV[a], LXX bzw. Ar. u. a.) mit *-ισμός* m. (LXX); *-εύω*, *-εύομαι* 'aus den Eingeweiden weissagen' (Str.). — Zur Bed. von *σπλήν* und *σπλάγχνα* Egli Heteroklisie 44ff. (nicht in allem überzeugend); zu *Σπλήν* als PN Bechtel Namenstud. 43ff.

Zu *σπλήν* vgl. andere Körperteilnamen wie *φρήν*, *ἀδήν*, *αὐχήν* usw., die indessen alle mit Ablaut flektieren (*φρεν-ός* usw. gegenüber *σπλην-ός*). – Mehrere der idg. Benennungen der Milz zeigen trotz großer lautlicher Variation eine unverkennbare Ähnlichkeit, die nicht zufällig sein kann. Das daraus sich ergebende gemeinsame Grundwort hat offenbar schon früh infolge Assoziation mit anderen Wörtern, wohl auch durch Tabuisierung (Havers Sprachtabu 64, Specht Ursprung 77 A. 3) starke Veränderungen durchgemacht. So aind. *plīhán-* gegenüber lat. *liēn* mit gemeinsamer Vokalisation und Stammbildung aber abweichendem Anlaut; aw. *spərəzan-*, ebenfalls *n*-Stamm, aber mit Schwundstufe (idg. *l̥*) und anlautendem *sp-*; die genannten Wörter enthalten außerdem vor dem Suffix idg. *ĝh* (lat. *liēn* aus **lihēn*). Daneben, stärker abweichend, arm. *p'aycaln*, air. *selg*, lit. *blužnis*, s.-ksl. *slězena* usw. — Da eine Rekonstruktion im einzelnen nicht möglich ist, müssen wir uns auch für *σπλήν* und das davon nicht zu trennende *σπλάγχνα* auf bloße Vermutungen beschränken. Auszugehen wäre von **σπληχ-*; **σπλαχ-* (= aw. *spərəz-an-*) mit *ν*-Stamm wie *liēn* usw. Durch Antizipation des Nasals daraus *σπλα-γ-χ-ν-*; außerdem *σπλήν* haplologisch für **σπληχ-ήν* (nach einsilbigem *φρήν*) oder aus **σπλη-γ-χ[ν]-*? — Weiteres m. Lit. bei WP. 2, 680, Pok. 987, W.-Hofmann s. *liēn*, Mayrhofer s. *plīhā́*, Vasmer s. *selezënka*. Zu *σπλήν* und *σπλάγχνα* noch Egli a. O. und Schwyzer 489 m. A. 1. Ältere Lit. auch bei Bq. — Lat. LW *splēn* (engl. *spleen* usw.).

**σπόγγος** (seit Il.), auch *σφόγγος* (sicher in hell. u. sp. Inschr. u. a.; s. Hiersche Ten. aspiratae 207f.) m. 'Schwamm (zum Abwischen)', übertr. von schwammartigen Gegenständen, z.B. 'Drüse'. Vereinzelt als Vorderglied, z.B. *σπογγο-θήρας* m. 'Schwammjäger, -sammler' (Plu.). — Davon 1. Demin. *σπογγ-ίον* n. (Ar., Dsk.), *-άριον* n. (M. Ant. u. a.). 2. *-ιά* f. = *σπόγγος* (Ar., Aeschin., Arist., Aret. u. a.; zum Akz. Scheller Oxytonierung 73). 3. *-ίας* m. 'ds.' (Ar. *Fr.* 856). 4. *-εύς* m. (*-ιεύς*) 'Schwammsammler' (Arist., Thphr.; Bosshardt 61). 5. *-ώδης* 'schwammig, porös' (Hp., Arist., Dsk.). 6. *-ῖτις* 'ds.' (Plin., Aët.; Redard 61 u. 77). 7. *-ίζω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐκ-* u. a., 'abwischen' (Hp., att. usw.); dazu *-ιστική* (*τέχνη*) 'die Kunst des Abwischens' (Pl.; Chantraine Etudes 134).

Als altes Wanderwort mit arm. *sunk*, *sung* 'Pilz, Korkbaum', lat. *fungus* 'Pilz, Meer-, Baumschwamm, schwammartiges Geschwür' identisch. Ausführliche Behandlung m. Lit. bei Hiersche Ten. aspiratae 229ff. Über die frühere Diskussion s. bes. W.-Hofmann s. *fungus*. — Lat. LW *spongia* (aus *σπογγιά*) mit *spongiōsus* u. a.

**σποδός** f. 'Asche, Glutasche, Metallasche, Staub' (ion. seit ι 375, Trag. u. a.). Kompp. *σποδο-ειδής* 'aschfarben' (Hp., Arist. u. a.), *ἔν-σποδος* 'ds.' (Dsk.; Strömberg Prefix Studies 128 u. 130). — Davon 1. *σποδ-ιά*, ion. *-ιή* f. 'Aschenhaufen, Asche' (ε 488, Hp., E. *Kyk.* 615 [lyr.], Pl. Kom., LXX, *AP* u. a.; Scheller Oxytonierung 67) mit *-ιώδης* 'aschfarben' (Erot.), *-ιαῖος* 'ds., gilvus' (Gloss.), *-ιάς* f. 'Pflaumenschlehe, Prunus insititia(?)' (Thphr.). 2. *-ιον* n. 'Metallasche' (Poseidon., Dsk.) mit *-ιακός* 'aus σ.' (sp. Mediz.). 3. *-(ε)ιος* 'aschgrau' (Semon. u. a.). 4. *-ώδης* 'aschig', von Farbe und Geschmack (App., Gal.). 5. *-ίτης ἄρτος* 'in Asche gebackenes Brot' (Hp., Diph.; Redard 91); auch *σποδεύς* 'ds.' (s. zu *σπολάς*). 6. Denominative Verba: a. *σποδ-όομαι* 'in Asche verwandelt werden' (Hp., Lyk., *AP*), *συνεσποδωμένον· συγκεκομμένον* H.; *-ώσασθαι* 'mit Asche bestreuen' (LXX); b. *-ίζω* 'in der Asche rösten' (Pl., Ar.), intr. (auch mit *ὑπο-*) 'aschfarben werden' (Dsk.); c. *σποδέω*, auch mit *κατα-*, *ἀπο-*, *δια-*, 'zermalmen, zerschlagen, aufreiben', auch sensu obsc., von Speisen 'verzehren, verschlucken' (oft Ar. u. a. Kom., vereinzelt A. u. E.), wenn eig. 'in Staub verwandeln'; vgl. *κατα-σποδέω* 'in den Staub niederstrecken' (A., Ar.); hierher noch *σποδ-όρχης* m. 'Eunuch' (Eust.), s. E. Maass RhM 74, 432 ff. — Unerklärt. Unwahrscheinliche Hypothese von Grošelj Živa Ant. 1, 129. Ält. Lit. bei Bq.

**σπολάς**, *-άδος* f. 'lederner Harnisch, Koller' (S. *Fr.* 11, Ar., X.). — Bildung auf *-άς* von einem Verbalnomen **σπόλος*, **σπολή*. Wenn eig. '(abgerissenes) Fell', mit *(ἀ)σπάλαξ* (s. d.) zu einem Verb für 'spalten, abreißen' (idg. *sp(h)el-*), wozu noch *σπόλια· τὰ παρατιλλόμενα ἐρίδια ἀπὸ τῶν σκελῶν τῶν προβάτων* (formal = lat. ***spolia***), *ἄσπαλον· σκῦτος* H., wohl auch thess. (IG 9 : 2 p. XI [IIa]) *σπόλος* 'Pfahl' (= 'gespaltenes Holz'). Dagegen *σπολεύς* 'Art Brot' (Philet. ap. Ath. 3, 114e) gewiß falsch für *σποδεύς* (s. zu *σποδός*). — Aus anderen Sprachen: lat. ***spolium*** 'abgezogene Tierhaut, dem Feind abgenommene Rüstung', lit. ***spãlis*** 'Achel, einzelne (Flachs)schäbe', pl. ***spãliai*** 'Schäben', germ., z.B. nhd. ***spalten*** u. a. m.; s. WP. 2, 677 ff., Pok. 985 ff., W.-Hofmann s. ***spolium***, Hiersche Ten. aspiratae 193 f.; überall m. Lit.; zu den herangezogenen ind. Wörtern auch Mayrhofer s. ***phálati***. Vgl. zu *στέλλω*; auch *ψαλίς*.

**σπονδύλη, σπόνδυλος** s. *σφονδ-*.

**σποργίλος** m. N. eines Vogels, wahrsch. 'Sperling' (Ar. *Av.* 300 mit Anspielung auf einen PN). Daneben *σπέργουλος* (auch *π-*)· *ὀρνιθάριον ἄγριον* und *σπαράσιον· ὄρνεον ἐμφερὲς*

*στρουθῷ* H. Auch *στρουθὸς πυργίτης* (Gal.; nach *πύργος*). — Bildung: *σποργ-ίλος* wie *ὀρχίλος, τροχίλος* u. andere Vogelnamen; *σπέργουλος* dialektisch für **σπεργ-ύλος* wie *κηρύλος* u. a. (Chantraine Form. 249 u. 251); *σπαρ-άσιον* wie *κοράσιον*. Die Formen mit *-γ-* haben ein Gegenstück in einem germ. und balt. Namen des Sperlings: mhd. *sperke*, apreuß. *spurglis*, auch *spergle-wanag⟨is⟩* 'Sperber' („Sperlingsgeier"). Wenn aus **σπαρϝ-άσιον*, läßt sich *σπαράσιον* mit einem weitverbreiteten germ. Namen des Sperlings vergleichen, z.B. got. *sparwa*, ahd. *sparo*, awno. *spǫrr*, urg. **sparu̯a(n)-*. Hypothetische, z. T. entschieden verfehlte Versuche, die verschiedenen Formen in einem morphologischen System unterzubringen, bei Specht Ursprung 89, 145f., 213. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 666f., Pok. 991, W.-Hofmann s. *parra*; dazu noch Thompson Birds s. v. Ält. Lit. auch bei Bq. — Vgl. *ψάρ*.

**σπύραθοι** (Hp., Dsk.), *πύραθοι* (Nik.) pl. 'Mistkügelchen von Ziegen und Schafen'. Demin. *σπυράθια* pl. (Dsk.; überl. *-ίθια*); Kollektiv *σφυραθία* f. (Poll.; vgl. *κοπρία*); Adj. *σπυραθώδης* 'wie Schafmist' (Hp.). — Daneben **σπυράδες** f. pl. 'Pillen' (Hp.), *σφυράδες* f. pl. = *σπύραθοι* (Ar., Arist.). Auch *σπόρθυγγες· αἱ συνεστραμμέναι μετὰ ῥύπου τρίχες* und *σπορθύγγια· τρίβολα. τὰ διαχωρή⟨μα⟩τα τῶν αἰγῶν, ἅ τινες σπυράδας καλοῦσιν* H. — Zum Wechsel *σπ-* ∼ *σφ-* Hiersche Ten. asp. 201; zum Wechsel *σπ-* ∼ *π-* Strunk IF 66, 158f. Zu *σπύραθοι* vgl. außer *σπέλεθος, ὄνθος* auch *ψάμαθοι* 'Sandkörner'; *σπυράδες* wie *λιθάδες, ἰσχάδες* u. a. — Alte volkstümliche Ausdrücke der Landwirtschaft. Der vorauszusetzende *ο-* od. *ā*-Stamm liegt im Baltischen vor: lit. *spirà*, meist pl. *spìros* f. 'Kötel, (Geiß-, Hasen)bohne, -bolle, erbsenförmiges Exkrement von verschiedenen kleinen Tieren', lett. *spiras* 'Exkremente der Schafe, Ziegen usw., große Bohnen'; sowohl gr. *-υρ-* wie balt. *-ir-* vertreten dabei silbiges *r̥*. — Daneben mit Hochstufe und Dentalerweiterung *σπόρθ-υγγες* (vgl. *στόρθ-υγξ, πύλιγγες* u.a.) wie nisl. *sparð* n. 'Schafmist', *sperðill* m. 'Ziegenmist' aus idg. **spordh-*. — Weitere Beziehung zu *σπαίρω* u. Verw. wird u.a. durch norw. dial. *sprall* 'Mistkügelchen von Ziegen und Schafen', *spralla* 'cacare, von Schafen' neben *sprala*, ahd. *spratalōn* 'zappeln' veranschaulicht, s. WP. 2, 672 m. Lit.

**σπυρθίζω** '*ἀνασκιρτῶ*, aufspringen, zappeln' von Eseln (Ar. *Fr.* 857); *σπυρθίζειν· σπᾶσθαι καὶ ἀγανακτεῖν. πυδαρίζειν καὶ σφύζειν* H. — Letzten Endes zu *σπαίρω* u. Verw. mit *υ*-Vokal als Vertreter der Schwundstufe und expressiver *ϑ*-Erweiterung (s. zu *μόχθος*). Auf idg. *sperdh-* zurückgehende Bildungen in ähnlichen Bedd. kommen auch im Indoiran. und German.

vor, z.B. aind. *spárdhate* 'wetteifern, kämpfen', *spr̥dh-* f. 'Wetteifer, Kampf' = germ., z.B. got. *spaúrds* f., ags. *spyrd* m. 'Wettlauf, Rennbahn', auch awno. *spordr* m. 'Schwanz eines Fisches, einer Schlange, einer Eidechse' („der Zappelnde, der Zuckende") u. a. m.; s. WP. 2, 675f. und Feist Vgl. Wb. s. *spaúrds* m. Lit. (u. a. Persson Beitr. 2, 656f.). — Unsicher *Σπερθίης* m. N. eines Spartaners (Hdt. 7, 134 u. 137; Jacobsohn KZ 38, 294f.).

**σπυρίς** (ion. att. usw.), *σφυρίς* (Hp. v. l., hell. u. sp.), *-ίδος* f. 'Korb' (zum Anlaut *σπ-* ~ *σφ-* Hiersche Ten. asp. 201ff.); *σπυριδο-φόρος* 'korbtragend' (Pap. II[a]). — Davon die Demin. *σπυρ-ίδιον* (Kom. u. a.; *σφ-* hell. Pap.), *-ίχνιον* (Poll.; wie *κυλίχνη* u. a.); auch *-ιδώδης* 'korbartig', *-ιδόν* Adv. 'in Korbform' (Sch.). — Gerätename auf *-ίς* wie *σκαφίς*, *γλυφίς* u. a.; ob zunächst von einem Nomen (**σπυρός* od. ä.) oder direkt von einem Verb, ist nicht zu entscheiden. Jedenfalls als „geflochtener Korb" zu idg. *sper-* 'winden, flechten' in *σπάρτον*, *σπεῖρα* u. a. mit *υ*-Vokal aus silbischem *r̥*. — Lat. LW *sporta* (aus *σπυρίδα*; über das Etruskische); s. W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**σταγών** s. *στάζω*.

**στάδιον** n., pl. *-ια* und *-ιοι* (sc. *δρόμοι*) 'Rennbahn, Stadion', sekundär als Längenmaß von etw. wechselnder Ausdehnung, nach Hdt. 2, 149 = 100 *ὀργυιαί* od. 6 *πλέθρα* (Thgn., Pi., ion. att.). Als Vorderglied in *σταδιο-δρόμος* m. 'Wettläufer' (Simon., att.), später *σταδια-* ~ 'ds.' (hell. u. sp. Inschr. u. a.; hyperkorrekte Bildung nach dem Plur. *στάδια*); oft als Hinterglied, zumal nach Zahlwörtern, z.B. *ὀκτα-* (*ὀκτω-*) *στάδιος* 'acht St. messend' (Plb., Str.). — Davon *σταδι-εύς* m. 'Wettläufer' (Plb. u. a.; Bosshardt 43), *-εύω* 'um die Wette rennen' (Arist. u. a.), *-αῖος* 'ein St. messend' (Plb., D.H. u. a.), *-ασμός* m. 'Messung nach St.' (Str. u. a.: **σταδιάζω*). — Alte volksetymol. Umbildung von *σπάδιον* (argiv.; s. *σπάω*) nach *στάδιος* (Prellwitz s. v.). ? Anders Bechtel Dial. 2, 473: *στάδιον* ursprünglich; daraus durch Dissim. *σπάδιον*. — Lat. LW *stadium* 'Rennbahn'.

**στάδιος** 'aufrechtstehend, stillstehend, fest, unbeweglich, auf der Waage liegend = zugewogen usw.' (Il., Pi., hell. u. sp. Epik, D. C.), in d. Il. nur Dat. *σταδίῃ* als Attr. von *ὑσμίνῃ* od. ohne Hauptwort 'im (stillstehenden) Nahkampf'; *ἐν αὐτο-σταδίῃ* (*N* 325) 'ds.'; vgl. Trümpy Fachausdrücke 112f. und Krarup Class. et Med. 10, 7; *ὀρθο-στάδιον* n. 'gerade herunterlaufender Chiton' (Ar. u. a.; auch *στάδιος*, *στατὸς*

*χιτών*); *σταδία· λυχνία* H. Daneben *σταδαῖος* 'ds.' (A., Ti. Lokr. u. a.; auch Th. 4, 38 v. l. neben *σταδία*, von *μάχη*). — Adjektivierung mit *ιο-*, *αιο*-Suffix vom Adv. *στά-δην* wie *ἐκτάδ-ιος* von *ἐκτά-δην* (: *ἐκ-τείνω*) u. a.; Chantraine Form. 39, Schwyzer 467 u. 626. S. *ἵστημι*.

**στάζω** (nachhom.), Aor. *στάξαι* (seit Il.), Fut. *στάξω* (Pi. usw.), Aor. Pass. *σταχθῆναι* (Hp.), *σταγῆναι* (Dsk.), Perf. Pass. *ἔστακται* (Od.), auch m. *ἀπο-*, *κατα-*, *ἐν-*, *ἐπι-* u. a., 'träufeln, einträufeln', intr. 'tropfen, tröpfeln'. — Davon 1. *σταγ-ών*, *-όνος* f. 'Tropfen' (Trag., Hp., mittl. Kom., hell. u. sp.) mit *-ονίας*, *-ονῖτις*, *-ονιαῖος* (sp.); auch *στάγ-ες* pl. (A. R. 4, 626); wohl Rückbildung, vgl. unten. 2. *-ετός* m. 'ds.' (Aq.; wie *ὑετός* u. a.). 3. *-μα* (*ἐπί-* ~) n. 'das Geträufel, der Tropfen, aromatisches Öl' (A., Gal., Pap. u. a.), *ἐπι-*, *κατα-σταγμός* m. 'das Nasentropfen, Schnupfen' (sp. Mediz.). 4. *στάξις* (*ἀπό-*, *κατά-* ~) f. 'das Tröpfeln', bes. von Nasenblut (Hp., Gal.). 5. *στακτός* 'tropfend, tröpfelnd' (ion. att.), *-τή* f. 'Myrrhenöl' (Antiph., Plb. u. a.), *-τά* n. pl. 'Harze' (Mediz.); *ἔνστακτον* n. 'das Eintröpfeln' (Gal.); *στα⟨κ⟩τικόν· πεμμάτιον πλακουντοειδές. ἄλλοι δὲ ἀγγεῖα διυλίζοντα Νειλῷον ὕδωρ* H. 6. *ἐπιστάκτης* m. 'wollener Faden zum Öltropfen' (sp. Mediz.); *στακτερία* (leg. *-τηρία*) f. 'Flasche für Myrrhenöl' (Pap. VI—VIIp). 7. *στάγ-δην* 'tropfenweise' (Hp., Aret.). 8. *Στάζουσα* f. Quelle in Sikyon (Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 230).

Das Präsens *στάζω* kann für **σταγ-ιω* stehen und somit ein Denominativum von *στάγ-ες* sein. Da aber das ziemlich späte *ἅπ. λεγ.* *στάγ-ες* allem Anschein nach aus *σταγ-όνες* rückgebildet ist (Schwyzer 424) und letzteres sich zu *στάζω* verhält wie *τρυγών* zu dem primären *τρύζω*, dürfte auch *στάζω* als primär zu betrachten sein; daran schlossen sich die übrigen Formen. — Die zum Vergleich herangezogenen Wörter aus dem Latein und dem Keltischen werfen auf die Vorgeschichte von *στάζω* kein Licht. Lat. *stāgnum* 'durch Überschwemmung entstandenes künstliches Gewässer, See, Lache, Teich' und abret. *staer* 'Fluß, Bach' (aus **stag-rā*) liegen wegen der abweichenden Bed. etwas fern; semantisch besser vereinbar, aber lautlich mehrdeutig ist kymr. *taen* 'conspersio' (idg. **stagnā*?). WP. 2, 612, Pok. 1010, W.-Hofmann s. 1. *stāgnum* m. Lit. Ält. Lit. auch bei Bq.

**σταθερός** s. zu *στάθμη*, *σταθμός*.

**σταθεύω** 'sengen, rösten, braten' (Ar., Arist., Thphr.) mit *-ευτός* 'versengt' (A. *Pr.* 22), *-ευσις* (v. l. *στατ-*) f. 'das Sengen' (Arist.). — Wohl mit dem synonymen *εὕω* zusammenhängend oder danach umgebildet, aber im übrigen unerklärt.

**στάθμη** f. 'Richtschnur, Richtscheit, Zielschnur, -linie, Senkblei, Regel, Norm' (seit *O* 410); *ὑποστάθμη* (: *ὑπο-στῆναι*) f. 'Bodensatz, Hefe, Grundlage' (Pl., Hp. u. a.). Davon 1. *σταθμάομαι* (ion. *-έομαι*), *-άω*, auch m. *δια-*, *ἐπι-*, *ἀντι-*, '(nach der Richtschnur) abmessen, abschätzen, ermessen, erwägen' (Pi., ion. att.) mit *-ημα*, *-ησις*, *-ητικός* (sp.). 2. *-ίζω*, auch m. *δια-*, 'ds.' (Aq., Sm.). — **σταθμός** m. 'Standort, Stall, Gehöft, Nachtquartier, Reiseetappe, Tagesmarsch; Ständer, Pfosten, Türpfosten; Waage, Gewicht, Schwere' (seit Il.); pl. auch *-μά* n. (nach *τάλαντα*, *ζυγά*), wozu sg. *-όν* 'Gewicht, Waage' (ion. att.), poet. auch 'Wohnstätte, Gehöft; Türpfosten usw.' (Trag. u. a.; Egli Heteroklisie 40f.). Kompp., z.B. *σταθμοῦχος* m. 'Gutbesitzer usw.' (A. *Fr.* 226 = 376 M., Antiph., Pap. u. a.), *ἐπί-σταθμος* m. 'Quartiermeister' (Isok.), 'militärischer Beisasse' (Pap.; Mayser I : 3, 175); *ναύ-σταθμον* n. (Th.), sekund. *-ος* m. (Plb., D.S., Plu.) 'Ankerplatz, Flottenstation, Flotte'; eig. subst. Adj. wie *βού-σταθμον* (vgl. zu *βούτυρον*). Davon 1. *σταθμ-ίον* n. 'Waage, Gewicht' (hell. u. sp.); 2. *-ικός* 'zum Wägen gehörig' (Gal.); 3. *-ώδης* 'reich an Bodensatz' (Hp.; vgl. *ὑποστάθμη*); 4. *-ίζω*, auch m. *δια-*, *συν-* u. a. 'wägen' mit *-ισις* f. 'das Wägen', *-ιστής* m. 'Wäger', *-ιστί* 'an Gewicht', *-ιστικός* 'zum Wiegen' (sp.); 5. *-εύω*, auch m. *κατα-*, *ἐπι-*, 'Quartier nehmen, haben usw.' mit *-εία* f. (sp.). — Einzelheiten zur Bed. von *στάθμη* und *σταθμός* Jüthner *Ἐπιτύμβιον* Swoboda 107ff., Havers Glotta 25, 101ff., Holt Glotta 27, 194, Kieckers IF 38, 209f.

Zu *στάθμη* : *σταθμός* vgl. *δέσμη* : *δεσμός* und andere Wortpaare bei Porzig Satzinhalte 283f.; Bildung wie *βα-θμός*, ark. usw. *θε-θμός* (s. *θεσμός*), *ῥυ-θμός* usw. Ein *θ* erscheint andererseits auch im *εὐ-σταθής* 'feststehend, ruhig' (ion. hell. u. sp. seit Il.), das indessen wahrscheinlich auf dem Aor. *ἐστάθην* aufgebaut ist (Risch 75). Das synonyme und später belegte *σταθερός* (A. *Fr.* 276 = 479 M. usw.) kann dazu nach Muster von *ἀ-φαν-ής* : *φαν-ερός* u. a. gebildet sein. Vgl. Schwyzer 492 A. 12, 513 und Benveniste Origines 193 u. 200f. — Weiteres s. *ἵστημι*.

**σταῖς** (*σταίς*), *σταιτός* n. 'Weizenmehl mit Wasser zum Teig angerührt' (ion., Eup., Arist., Thphr. usw.); *σταιτ-ουργός* (geschr. *στετ-*) m. 'Anrührer von *σ.*' (Ostr.). Davon das Demin. *σταιτ-ίον* n. (*PMag. Par.*); *-ινος* 'aus *σ.*' (Hdt.), *-ίτας* m. 'Brot aus *σ.*' (Epich., Sophr.; Redard 91), *-ώδης* '*σ.*-ähnlich' (Poll.), *-ῆϊα· πέμματος εἶδος*, *στα⟨ι⟩τίας· ἄρτου εἶδος* H. — Bildung unklar (vgl. Schwyzer 516 und J. Schmidt Pluralbild. 357 A. 1). Semantisch ansprechend ist die Anknüpfung an ein idg. Wort für 'Teig' in slav., z.B. aksl. *těsto*, kelt.,

z.B. air. *tāis*, germ., z.B. ahd. *theismo* 'Sauerteig'; dabei wäre der Anlaut von *στέαρ* beeinflußt (Pedersen Vergl. Gramm. 1, 56). Lit. bei WP. 1, 702 und Vasmer s. *tésto*, auch W.-Hofmann s. *stīpō*; s. noch *τήκω*. — Gegen ursprüngliche Verwandtschaft mit *στέαρ* (Curtius 212; weitere Lit. bei WP. 2, 610) mit Recht WP. a.O.

**σταλάσσω** (Sapph., E. u. a.), *-άω* (hell. u. sp. Epik, *AP*, Luk. u. a.), *-άζω* (Aq., Plu., Luk. u. a.), *-άττω* (Porph.), Aor. *-άξαι* (Ar., Lyk., LXX), auch m. *ἀπο-*, *ἐν-* u. a., 'träufeln, tropfen lassen, tropfen'. — Davon *σταλαγ-μός* m. 'das, der Tropfen' (Trag., Ar., Hp. usw.) mit *-μιαῖος* 'nach dem Tropfen (der Wasseruhr) gerechnet' (Vett. Val. u. a.), *-μίτης* Pfl.name (*Hippiatr.*; Redard 79); auch *-μα* n. 'Tropfen' (A., S., Skymn. u. a.). Lat. LW *stalagmia* n. pl. 'tropfenförmige Ohrgehänge' (seit Plaut.), *stalagmiās* m. 'Art Kupfervitriol' (Plin. *HN*). — Das Präsens *σταλάσσω* wie *παλάσσω*, *ῥαθάσσω*, *αἱμάσσω*; daneben das metrisch bedingte *σταλάω* nach *χαλάω* u. a., wozu *σταλεηδόνες· σταλαγμοί* H. (metr. für *σταλεδ-* od. *σταληδ-*?). — Wegen seines stilistischen Charakters ist man am ehesten geneigt, in *σταλάσσω* eine expressive Erweiterung von *στάζω* zu sehen; vgl. Fälle wie *πομφόλοξ* : *πομφός*, *πέμφιξ*; *βδελύσσομαι* : *βδόλος*, *βδέω*; s. noch *νυκτάλωψ*. Zur formalen Berührung mit *στάζω* Debrunner IF 21, 224. — Gewöhnlich zu einer Wz. *(s)tel-* 'tröpfeln, harnen' gezogen, wozu u. a. auch *τέλμα* und nengl. *stale* 'Harn' gehören sollen (Bq, WP. 2, 642f., Pok. 1018 m. Lit.); nicht besonders einleuchtend. — Zu *ἀνασταλύζω* s. bes.

**στάλιξ**, *-ικος* f. 'Pflock oder Pfosten zum Festmachen des Jagdnetzes' (Theok., Plu., Opp., Poll. u. a.). Daneben *στάλιδας* (*-ίδας*?)· *τοὺς κάμακας ἢ χάρακας* H. (*σταλίδων* X. *Kyn.* 2, 8 codd.; *σχαλίδων* Steph.). — Suffixwechsel wie in *κλᾱϊκ-* : *κληῑδ-* (s. *κλείς*) u.a. (Schwyzer 496; vgl. noch Specht Ursprung 211 u. 233). Weitere Analyse unsicher; sowohl *στέλλω* wie *ἵστημι* (mit *λ*-Suffix) kommen in Betracht (WP. 2, 644). Als nächste Grundlage wäre ein schwundstufiges Nomen **σταλ(ο)-* anzusetzen

**σταμῖνες** m. pl. (Poll. 1, 92, H., *EM*), Akk. *-ῖνας* (Moschio ap. Ath.), Dat. *-ίνεσσι* (ε 252, Nonn. *D.* 40, 446) 'die in die Höhe stehenden Seitenbalken am Schiff'. — Als „Ständer" zu *ἵσταμαι* mit Bildung wie *ἑρμῖν-*, *ῥηγμῖν-*, *ὑσμῖν-* und wie diese eine *ῖν*-Ableitung von einem *μ-* oder *μ(ε)ν*-Stamm, der auch in *στάμνος* (s. d.) vorliegt. Die Kürze des *ῐ* in *σταμίνεσσι* ist metrisch bedingt; s. Debrunner REIE 1, 1ff. (anders Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 40f.).

**στάμνος** m. f. 'großer Krug, bes. Weinkrug' (ion. att.). Mehrere Deminutiva: *σταμν-ίον, -άριον* n., *-ίσκος* m. (Kom., hell. u. sp.). Spitzname *Σταμνίας* m. (Ar.). Denominatives Verb *σταμν-ίζω*, nur mit *κατα-* und *συν-*, 'in einen Krug eingießen, umfüllen' (Thphr., Nik. u. a.). — Bildung wie *ἐρυμνός* (: *ἔρυμα*), *λίμνη* (: *λιμήν*) u. a. (Schwyzer 524 und Chantraine Form. 215 mit unbegründetem Zweifel an der idg. Etym.). Somit zunächst von einem Nomen **στᾶμα, *σταμήν* o. ä. 'Stehen, Standort'; eig. „zum Stehen bestimmt, geeignet" im Gegensatz zu einem Tragkrug. Ebenso *στάτος* m. (aus *στατός* substantiviert) 'großes Gefäß' (hell. Inschr., H.), ahd. *stanta* 'Stellfaß', lit. *statìnė* 'Faß, Tonne'. Eine schwundstufige *μ*-Ableitung wird auch von *σταμ-ῖνες* (s. d.) vorausgesetzt; entsprechende od. ähnliche Bildungen in anderen Sprachen sind toch. B *stām*, A *ṣtām* 'Baum' (wozu mit Bewahrung der urspr. Bed. *stäm-* 'stehen' im Inf. *stam-atsi* u. a. m.), ahd. *stam*, Gen. *stammes* 'Stamm', das für urg. **stamna-* (idg. **sthə-mn-o-*) stehen kann (und dann mit *στάμνος* formal identisch wäre), aber sich auch anders erklären läßt (WP. 2, 606f., Pok. 1008). — Vgl. *στήμων*. — Alb. LW *shtâmbë, shtëmbë* f. 'Krug' (Mann Lang. 17, 23).

**στάσις** f. 'das Stehen, Stillstehen, Stand(ort), Stellung, politische Stellung(nahme), Partei, Entzweiung', auch 'das Stellen, Abwägen, Zahlung' (Alk., Thgn., Pi., ion. att.; zur Bed. Bolling AmJPh 82, 162f.). Kompp., z.B. *στασί-αρχος* m. 'Parteiführer' (A. u. a.), *ξενό-στασις* 'Fremdenherberge' (S.). Oft mit Präfix als Ableitung der präfigierten Verba, z.B. *ἀνάστα-σις* (: *ἀν-ίσταμαι, -ίστημι*) 'das Aufstehen, Aufbruch, das Aufstehenlassen, Vertreibung' (ion. att.). — Davon 1. *στάσ-ιμος* 'stehend, fest-, stillstehend, ruhig, wägbar' (ion. att.), 'stillend, verstopfend' (Hp.); Arbenz 39 u. 42f. 2. *-ιώδης* 'parteiisch, aufrührerisch' (X., Arist. u. a.). 3. *-ιώτης* m. 'Parteigenosse' (ion. att.) mit *-ιωτικός, -ιωτεία* (nach *πατριώτης, στρατιώτης* u. a.; Redard 9). 4. *-ιάζω*, auch m. Präfix, z.B. *ἀντι-, δια-*, 'Parteien bilden, (sich) entzweien, streiten' (ion. att.; *-ι-άζω* dissimilatorisch, Schwyzer 735). 5. *-ίζω* 'ds.' (Kreta III[a]).

Als altes Verbalnomen zum Verb für 'stehen' (s. *ἵστημι*) mit aind. *sthiti-* f. 'Stehen, Stillstehen usw.', lat. *stati-ō* 'Standort' (woneben der erstarrte Akk. *statim* 'feststehend, auf der Stelle'), germ., z.B. got. *staþs* m. 'Stätte, Ort', ahd. *stat* f. 'ds.' identisch: idg. **sthə-ti-*. Daneben mit Hochstufe aw. *stāiti-* 'Stehen, Stand, Aufstellung', lett. *stâtis* pl. eig. „Stillstand", 'Wendepunkt (der Sonne) usw.' slav., z.B. russ. *státь, -u* 'Körperbau usw.': idg. **sthā-ti-*.

**στατήρ,** -ῆρος m. Bez. eines Gewichts und (gew.) einer Münze, 'Stater' (ion. att.); *στατῆρες* als Gegensatz von *ἀποδοτῆρες* 'Zurückgeber' (Epich. 116), nach *Et. Gen.* = *χρεῶσται*, 'Schuldner', wohl eig. „die sich selbst (das Geld) zuwägen", vgl. *ὀβολο-στατήρ* (Hdn. Gr.) = *ὀβολο-στάτης* 'Obolenwäger, Wucherer' (Ar. u. a.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 48). Als Hinterglied mit themavokalischer Erweiterung in Bahuvrihikompp., z.B. *δεκα-στάτηρ-ος* 'zehn St. betreffend' (Arr.), *-ον* n. 'Summe od. Gewicht von zehn St.' (att. u. kret. Inschr.). — Davon *στατηρ-ίσκος* (*-ισμός*?) Ben. einer Steuer (Pap.), *-ιαῖος* 'einen St. wert od. wiegend' (Theopomp. Kom., hell. u. sp.). — Zu *ἵστημι* im Sinn von 'auf die Waage stellen, ab-, zuwägen', also eig. „der Wieger" wie *ἀναστα-τήρ* 'Vertreiber, Zerstörer' (A.) zu *ἀν-ίστημι*. Weitere Bemerkungen (etw. abweichend) bei Benveniste Noms d'agent 50. Daneben, ebenfalls mit Schwundstufe, aber mit *o*-Abtönung lat. *Stator, -ōris* Bein. Jupiters (vgl, Wissowa P.-W. 2: 3, 2227f.); mit Hochstufe in intr. Bed. aind. *sthā́tar-* m. 'Wagenlenker', eig. „der auf dem Wagen Stehende". Lat. LW *statēr*. — Weiteres s. *ἵστημι*.

**στατός** '(still)stehend', vom Pferd (*Z* 506 = *O* 263), vom Wasser (S. *Ph.* 716 [lyr.]) u. a.; hell. von Gefäßen 'zum Stehen bestimmt, geeignet' (Delos, Pap.); subst. m. *στάτος* 'Gefäß' (Delos, Oropos, H.), mit *στάτιον* n. 'ds.' (Delos II[a]). — Davon *στατ-ικός* (semantisch an *στάσις* angeschlossen) 'zum Wägen gehörig' (*τέχνη*; Pl.), 'stillstehend' (Arist.), 'stillend' (hell. u. sp.); *-ίζω, -ίζομαι* 'stehen, (fest)stellen' (S., E. u. a.). — Altes Verbaladj. zu einem idg. Verb für 'stehen'; s. *ἵστημι*.

**σταυρός** m. 'Pfahl' (seit *Ω* 453), 'Kreuz' (D.S., NT u. a.) mit *σταυρ-ίον* n. (Theognost.), *-ικός* 'zum Kreuz gehörig' (Tz.), *-όω*, auch m. *ἀνα-* u. a., 'mit Pfählen versehen' (Hdt., Th. usw.), 'kreuzigen' (Plb., NT u. a.) mit *-ωμα* n. 'Pfahlwerk, Palisade' (Th., X. u. a.), *-ωσις* f. 'Pfählung, Kreuzigung' (Th. u. a.), *-ώσιμος* 'zur Kreuzigung gehörig' (Kirchenschrift.; Arbenz 87). — Mit awno. *staurr* m. 'Pfahl' uridentisch. Dasselbe Nomen liegt anscheinend auch dem lat. Denominativum *in-staurāre* 'erneuern, wiederherstellen' (wozu *re-staurāre* 'ds.') zu Grunde; Bed.entwicklung allerdings unklar; vgl. W.-Hofmann s. v. m. Lit. — Weiteres s. *στοά* und *στῦλος, στύραξ, στύω*.

**σταφυλή** f. 'Weintraube' (seit Il.), übertr. 'geschwollenes Zäpfchen, Zäpfchenentzündung' (Hp., Arist. usw.), auch (Akz. nach *κοτύλη, κανθύλη* u. a.?) *σταφύλη* f. etwa 'Blei in der Waage, Bleiwaage, Bleilot' (*B* 765). Kompp., z.B. *σταφυλο-*

τομέω 'Weintrauben abschneiden, das Zäpfchen operieren' (sp.; vgl. δειρο-τομέω s. δέρη), ἐρι-στάφυλος 'mit großen Trauben' (ep. seit Od.). — Davon die Demin. σταφυλ-ίς, -ίδος f. (Theok., Hp.), -ιον n. (M. Ant., Pap.); -ῖνος m. 'Möhre' (Hp., Dsk. u. a.; Andrews ClassPhil. 44, 186f.), übertr. als N. eines Kerbtiers (Arist.; Strömberg Theophrastea 52); -ίτης m. Bein. des Dionysos (Ael.; Redard 212); -ωμα n. N. einer Augenkrankheit (Mediz.; nach γλαύκωμα u. a.). Von σταφύλη : σταφυλίζειν· τὸ συνι⟨σ⟩άζειν τὰς ὤας τοῦ ἱματίου H. — PN Στάφυλος m. (zum Akz. Schw.-Debrunner 37).

Nicht sicher erklärt; viell. LW (vgl. Chantraine Form. 251, Schwyzer 485). Seit langem (s. Curtius 213) mit στέμφυλα verbunden, was schon von Curtius a.O. mit Recht bezweifelt wird. Die Ähnlichkeit mit (ἀ)σταφίς ist kaum zufällig; σταφίς Kreuzung?

**σταχάνη** f. nur im Sprichwort δικαιότερος σταχάνης (Zen., Lib. u. a.), wo es als 'Waage' verstanden wird. — Bildung wie τρυτ-άνη u. andere Gerätenamen und von στα-θμός (s. d.) schwerlich zu trennen, obwohl das -χ- dunkel bleibt. Oder als technischer Ausdruck zu στάχυς in irgendeiner Spezialbed. (nach H. στάχυς auch „παρὰ τοῖς ναυπηγοῖς τὸ ἐπὶ τῆς φάλαγγος μεριζόμενον")?

**στάχυς** (-ῦς E. *HF* 5, -ῦν Kall., A.R.), -υος m. 'Ähre, Kornähre' (seit Ψ 598), übertr. 'Sprößling' (poet.), als Pflanzenname (Dsk. u. a.), 'chirurgischer Verband' (Mediz.) u. a. — Kompp., z.B. σταχυο-βολέω 'Ähren treiben' (Thphr.), πολύσταχυς 'reich an Ähren' (Theok., Str.). Abl. σταχυ-ηρός 'Ähren tragend' (Thphr.), -ώδης 'ährenartig, voll Ähren' (Thphr., Nonn.), -ϊνος 'aus Ähren' (Olympia), -ῖτις f. (-ίτης m.) Pfl.name (Ps.-Dsk.; Redard 77), -όομαι 'sich zu einer Ähre entwickeln' (Dsk.). — Ohne sichere Etymologie. Seit Fick (1, 569; 3, 481) mit einem german. Verb. für 'stechen' in awno. *stinga*, ags. *stingan* verbunden, wozu noch einige Nomina, z.B. ahd. *stanga* f. 'Stock, Pfahl, Stange', mhd. *stunge* 'Stachel'; hierher auch eine reich entwickelte balt. Wortgruppe, u. a. lit. *stangùs* 'steif, starr', *stangà* f. 'Anstrengung', *stìngti* 'fest, starr, steif werden'; idg. *stengh-* (Schwundstufe *stn̥gh-* in στάχυς, mhd. *stunge*, lit. *stìngti*). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 622f., Pok. 1014f., Fraenkel s. *stangà*. Zur Nebenform ἄσταχυς s. d. und Kretschmer Glotta 21, 89 (ἀ- kleinasiatisch?). — Vgl. στόνυξ und στόχος.

**στέαρ**, στέατος (zweisilbig φ 178 = 183), hell. Pap. u. a. στῆτος mit Nom. στῆρ n. '(stehendes) Fett, Talg' (Gegensatz πιμελή), auch 'Teig' = σταῖς (Od., Hp., X., Arist. usw.). Davon

Demin. *στεάτ-ιον* n. (Alex., Paul. Aeg.), *-ώδης* 'talgig' (Hp., Arist. u. a.), *-ινος* 'von Talg, von Teig' (Aesop.), *-ωμα* n. 'Talgbildung, Fettgeschwulst' mit *-ωμάτιον* n. (Mediz.), *-ῖται· πλακοῦντες* H. als Erkl. von *πίονες*; *-όομαι* 'gemästet werden' (LXX), 'an einer Fettgeschwulst leiden' (Hippiatr.); auch *στε-άζω* 'mästen' (Al.). — Alte Bildung wie *πῖαρ*, *οὖθαρ* u. a. (Schwyzer 518, Benveniste Origines 19, 27 u. 169); ohne unmittelbares außergriech. Gegenstück. Kann für **στῆι̯αρ*, **στᾱι̯αρ* stehen (woraus mit Metathese *στέᾱρ* [LSJ Add. et Corr. s. v.]), was Anschluß an aw. *stā(y)-* m. 'Haufen, Masse' (nur Instr. pl. *stāiš*) ermöglicht. Dazu mit Schwundstufe aind. *stī-má-* 'träge' von Gewässern, in antevok. Stellung *sty-āna-* 'geronnen, fest, steif', wohl auch *stíyāḥ* Nom. pl. etwa 'stehende Gewässer' (Gegensatz *síndhavaḥ* 'Flüsse'; RV) u. a. m.; s. *στία*. — Nicht hierher *σταῖς* (s. d.) und *ἀγχιστῖνος* (s. *ἄγχι*).

**στέγω** (nachhom.), auch Aor. *στέξαι* (Plb. u. a.), *στεχθῆναι* (VIp), auch m. *ἀπο-* u. a., '(be)decken, schützen, abwehren, dicht halten, tragen, aushalten'. Davon 1. *στεγ-νός* 'bedeckt, wasserdicht, verstopft' (ion., E., X. usw.) mit *-νότης* f. 'Dichte, Verstopfung' (Hp.), *-νόω* (*ἀπο-* u. a.) 'verdichten, verstopfen', *-νωσις* f., *-νωτικός* (hell. u. sp.). 2. *-ανός* 'bedeckt, deckend, wasserdicht, verschließend, verschlossen' (att.) mit *-ανότης* f. (Eust.), *-ανόω* 'bedecken' (hell. u. sp.), *-ανώματα· τὰ ἐν τοῖς τοίχοις, οἱ λεγόμενοι σύνδεσμοι* H.; *-άνη* f. 'Bedeckung' (*AP*); *-ανίσαι* (cod. *-ῆ-*)· *στέγῃ ὑποδεχθῆναι* H. 3. *στεκτικός* 'zum Dichthalten gegen Wasser dienend' (Pl. u. a.; Chantraine Études 135 u. 137). 4. *στέγωσις* f. (: **στεγόω*) 'das Bedachen' (Pap. IIIp; vgl. *στέγ-νωσις*, *-ασ(σ)ις*). — Daneben **στέγη**, dor. äol. *-α* f. 'Dach, Decke, bedeckter Ort, Haus, Zimmer' (Alk., Gortyn, ion. att.). Als Vorderglied in *στέγ-αρχος* m. 'Hausherr' (Hdt. u. a.); oft als Hinterglied, z. B. *ὑπό-στεγος* 'unter Dach, bedeckt' (Emp., Pl., S. u. a.). Auch **στέγος** n. 'Dach, Haus' (Trag., auch hell. u. sp. Prosa); als Hinterglied mit Anschluß an *στέγω* (vgl. Schwyzer 513) *οὐρανο-στεγής* 'den Himmel tragend' (A. *Fr.* 312 = 619 M. [nicht mit v. Wilam. in *οὐρανο⟨ῦ⟩ στέγηι* zu ändern]). Von *στέγη* (*στέγος*): 1. *στεγ-ύλλιον* n. 'Hütte' = 'Werkstatt' (Herod.); 2. *-ῖτις* f. = *πόρνη* (Poll., H.); 3. *-άζω*, *-άσαι*, auch m. *ἀπο-*, *κατα-* u. a., 'bedecken, bedachen' (ion. att. u. a.) mit *-ασ(σ)ις*, *-αξις* (*ἀπο-*) f. 'das Bedecken' (Epid., Delos IV—IIa u. a.; Schwyzer 271, Chantraine Form. 281), *-ασμα* (*ἀπο-*, *κατα-*, *προ-*) n. 'Bedeckung, Decke' (Pl., X. usw.), *-αστήρ* m. 'Bedecker, Ziegel' (Poll., H. als Erkl. von *σωλήν*), *-αστρίς* f. 'deckend, Decke' (Hdt. u. a.), *-αστρον* n. 'Bedeckung, Decke,

Behälter' (A., Antiph. u. a.). — Auch **τέγος** n. = στέγος (seit Od.; nicht Trag.) mit τέγ-εοι (θάλαμοι *Z* 248, δόμοι Emp. 142) Bed. etw. unklar: 'unter Dach (= 'oben befindlich'), bedacht'; vgl. Schmid -εος u. -ειος 39; -ίδιον n. Bez. eines weiblichen Gewandes (Tanagra u. Pap. III[a]); ganz vereinzelt τέγη f. = τέγος (Vett. Val., H.).

Dem primären themat. Wurzelpräsens στέγω, an dessen Seite erst spät gelegentlich außerpräsentische Formen traten (dafür στεγ-άσαι usw.), entspricht aind. *sthagati* 'bedecken, verhüllen', das indessen nur bei den Gramm. (Dhatup.) belegt ist und durch das unpalatalisierte *g* den Eindruck einer Neubildung (neben *sthagayati*) macht (vgl. auch unten). Daneben steht im Latein das *s*-lose *tegō*, Aor. *tēxī* 'decken usw.' (altes athemat. Präsens? Ernout-Meillet s. v.). Auch zu τέγος findet sich ein außergr. Gegenstück, u. zw. im Kelt., z.B. air. *tech* 'Haus', idg. **tégos-* n. Das wohl eingebürgerte στέγη dürfte ebenfalls, obwohl in dieser Form isoliert, aus dem Idg. (ursprünglich Wurzelnomen? Ernout-Meillet a.O.) ererbt sein. Im übrigen lassen sich die griech. Bildungen als neugeschaffene Abzweigungen einer sehr lebenskräftigen Wortsippe erklären. Erwähnt seien noch (für das Griech. belanglos): lat. (mit alter Dehnstufe bzw. *o*-Abtönung) *tēgula, toga*; dazu als Neubildung *tēctum* (gr. *στεκτός ghost-word!); germ., z.B. ahd. *dah* n. 'Dach' (idg. **togo-m*), wozu (als Denominativum od. Iterativum) *decchen* 'decken'; balt., z.B. lit. *stógas* m. 'Dach' (idg. **stōgo-*). Weitere Formen m. Lit. bei Bq, WP. 2, 620f., Pok. 1013f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *tegō*; dazu noch Fraenkel s. *stiegti* über angebl. lit. **stẽgti*. Für nichtidg. Ursprung von aind. *sthagayati* Kuiper Sprachgesch. u. Wortbed. 249. — Lat. LW *stega* 'Verdeck' (aus στέγη), *segestre, -rum, tegestrum* 'Decke aus Fell' (aus στέγαστρον).

**στείβω,** nur Präsensst. bis auf den Aor. κατ-έστειψας (S. *OC* 467; nicht ganz sicher), vereinzelt m. Präfix, z.B. ἐπι-, κατα-, '(auf etw.) treten, durch Treten dicht machen, fest-, zertreten' (ep. poet. seit *Λ* 534 u. *Υ* 499); Vbaladj. στιπτός (v. l. -ει-) 'festgetreten, dicht, hart' (S., Ar.), ἄ-~ 'unbetreten' (S.; auch *OGI* 606?). Davon στοιβή f. 'Stopfen, Kissen, Wulst usw.'; oft als Pfl.name 'Poterium spinosum', deren Blätter zum Ausstopfen dienten (Hp., Ar., Arist., Epid. [IV[a]] usw.), mit στοιβ-ίον 'ds.' (Dawkins JournofHellStud. 56, 10), -άς = στιβάς, -ηδόν 'wulstweise' (Arist.-Komm.), -άζω, vereinzelt m. δια- u.a., '(voll)stopfen, propfen' (Hdt., LXX u.a.), wovon -αστός, -αστής, -ασις, -άσιμος, -ασία (hell. u. sp.). — Daneben schwundstufige Nomina: A. στίβος m. '(der

betretene) Weg, Pfad, Fußtapfe, Spur' (ep. ion. poet. seit *h. Merc.*; vgl. Porzig Satzinhalte 318), 'Walkerei' (Pap. III[a]). Davon 1. *στιβάς, -άδος* f. 'Lager von Stroh, Schilf od. Blättern, Matratze, Bett, Grab' (ion. att.) mit *-άδιον* n. 'ds'. (hell. u. sp.), *-αδεύω* 'als Stroh benutzen' (Dsk.). 2. *στιβεύς* m. 'Spürhund' (Opp.), 'Walker' (Pap.), = *ὁδευτής* (H.), *-εύω* 'nachspüren' (D. S., Plu., H.), = *πορεύεσθαι* (H.) mit *-εία* f. 'das Nachspüren usw.' (D. S. u.a.), *-εῖον* n. 'Walkerei' (Pap.), *-ευτής* m. 'Spürhund' (Sostrat. ap. Stob.); auch *-ίη* = *-εία* (Opp.; metr. bedingt). 3. *στιβική* f. 'Walkersteuer' (Pap. III[a]). 4. *στιβάζω* 'betreten, nachspüren usw.' mit *-ασις* f. (sp.). 5. *ἐστίβηται* 'ist durchspürt' Perf. Pass. (S. *Aj.* 874; *στιβέω* od. *-άω*?). 6. *ἄ-στιβ-ος* 'unbetreten' (*AP*), gew. *-ής* 'ds.' (A., S., auch X. u.a.; mit Anschluß an die *εσ*-Stämme und verbaler Anknüpfung), *-ητος* 'ds.' (Lyk. u.a.; vgl. *ἐστίβηται*). 7. *Στίβων* N. eines Hundes (X. *Kyn.*). — B. *στιβαρός* 'fest, gedrungen, massiv, stark' (ep. poet. seit Il., auch hell. u. sp. Prosa); wie *βριαρός* u.a.; Chantraine Form. 227, auch Benveniste Origines 19; vgl. noch Treu Von Homer zur Lyrik 49, *-αρηδόν* Adv. 'gedrungen' (Gegensatz *σποράδην*; sp.). — C. Mit langem Vokal *στίβη* f. 'Reif' (Od., Kall.), *-ήεις* (Kall.); zur Bed. vgl. *πάγος, πάχνη* zu *πήγνυμι*.

Schon aus dem griech. Wortbestand ergibt sich als Bedeutungskern der Begriff '(mit den Füßen) festtreten, festmachen, stopfen, zusammendrücken' (*στοιβή, στιβάς, στιβαρός*), woraus 'treten' mit 'Pfad, Spur, spüren' (*στείβω, στίβος, στιβεύω*). — Genaue außergriech. Entsprechungen zu *στείβω* und den danebenstehenden *στίβος, στιβαρός* fehlen. Am nächsten kommt arm. *stēp*, Gen. *-oy* 'häufig, unablässig, beständig' (Adj. und Adv.; zur Bed. vgl. *πυκνός*) mit *stip-em* 'drängen, zwingen', *-aw, -ov* 'eilig, eifrig' aus idg. **stoibo-* oder **steibo-*; somit ein Beispiel des sehr seltenen idg. *b*? Daneben mit *p* die lat. Sekundärbildung *stīpāre* 'zusammendrängen, pressen, häufen, stopfen'; hierher noch der Korinth. PN *Στίπων* (*IG* 4, 319)? — Daran schließen sich in verschiedenen Sprachen einerseits Ausdrücke für 'starr, erstarren, steif usw.': germ., z.B. ags., mhd. *stīf* 'steif, aufrecht', balt., z.B. lit. *stimpù, stìpti* 'steif od. starr werden', *stiprùs* 'stark, kräftig, fest'; anderseits Wörter für 'Stange, Stengel, Pfosten u. dgl.' in lat. *stīpes* 'Pfahl, Stamm, Stange', *stipula* 'Strohhalm' und, mit *b* (idg. *bh*, evtl. *b* wie in *στείβω*), lit., z.B. *stíebas* 'Mastbaum, Pfeiler, Stengel usw.', slav., z.B. russ. *stébelь* 'Stengel' u.a.m. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP 2, 646ff., Pok. 1015f., W.-Hofmann s. *stīpō, stips, stipula,* Fraenkel und Vasmer s. vv. Vgl. *στῖφος, στιφρός*.

**στειλειή** s. *στελεά*.

1. **στεῖρα** f. 'unfruchtbar', von Kuh, Ziege, Frau, auch übertr. (Od., Hp., hell. u. sp.), 'jungfräulich' (Lyk., Luk.), sekund. *στεῖρος* (E. *Andr.* 711 als v. l. zu *στερρός*), *εὐνούχους στείρους* (Man.), *κατάστειρος* (Vett. Val.; vgl. *κάτ-ισχνος* u.a.). — Davon *στειρ-ώδης* 'unfruchtbar aussehend, unfruchtbar' (Hp., sp.), *-όομαι, -όω* 'unfruchtbar werden bzw. machen' (LXX, Phld., Ph. u.a.) mit *-ωσις, -ωτικός*; *-εύω* 'unfruchtbar sein' (Gal.).

Bildung wie *πίειρα, χίμαιρα, μοῖρα* u.a. (Schwyzer 494, Chantraine Form. 98). Alte Bezeichnung eines unfruchtbaren Tieres, auch einer unfruchtbaren Frau, in mehreren Sprachen erhalten. Zu *στεῖρα* stimmen besonders gut arm. *sterǰ* 'unfruchtbar' aus **ster-i̯-* (wie *anurǰ* : *ὄνειρος*; anders Pedersen KZ 38, 244 u.a.; s. WP. 2, 640) und aind. *starī-ḥ* 'unfruchtbare Kuh'. Andere Bildung zeigen lat. *sterilis* 'unfruchtbar' (nach *gracilis, fertilis*? Leumann Glotta 42, 118 gegen Mastrelli), germ., z.B. got. *stairō* f. 'unfruchtbare Frau' (Neubildung; Schulze Kl. Schr. 60 A. 6), arm. *shtjerrë* 'junge Kuh, Lamm' (*-rr-* mehrdeutig, vgl. Mann Lang. 28, 37) u.a. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. a. O., Pok. 1031 und bes. W.-Hofmann s. *sterilis*. Vgl. *στερεός, στέριφος*.

2. **στεῖρα** f., Dat. *-ρῃ* 'Vorderkiel, Vorsteven' (*A* 482 = *β* 428), = *τὸ ἐξέχον τῆς πρῴρας ξύλον κατὰ τὴν τρόπιν* H.; erweitert *στείρωμα* = *τρόπις* H. Davon *ἀνά-στειρος* 'mit dem Steven nach oben gerichtet, mit hohem Vorsteven' (Plb.). — Wie 1. *στεῖρα* alte Femininbildung (vgl. besonders das sinnverwandte *πρῷρα*), u. zw. neben *στερεός* (s.d.); somit eig. „die starr Aufragende" o. ä.

**στείχω** (*στίχω* Hdt. 3, 14; coni. Dind. in S. *Ant.* 1129 ex H.), Aor. 2. *στιχεῖν* (Aor. 1. *περί-στειξας* *δ* 277), oft m. Präfix, z.B. *ἀπο-, δια-, ἐπι-, προσ-*, '(in Ordnung) einherschreiten, marschieren, steigen, ziehen, gehen' (ep. ion. poet. seit Il., auch äol. Prosa). — Dazu, wohl als Deverbativum, aber auch auf *στίχες* bezogen (Leumann Hom. Wörter 185f.), *στιχάομαι*, auch m. *περι-, συν-*, 'ds.' in 3. pl. Ipf. *ἐστιχόωντο* (Il., Theok., Nonn.), Präs. *στιχόωνται* (Orph.), Akt. *στιχόωσι*, Ptz. n. pl. *-όωντα* (hell. u. sp. Ep.); *ὁμοστιχάει* 3. sg. Präs. 'begleitet' (*O* 635: **ὁμό-στιχος* oder für *ὁμοῦ στ.*?). — Nomina. A. **στίχ-ες** pl., Gen. sg. *στιχ-ός* f. 'Glied(er), Reihe(n)', bes. von Soldaten, 'Schlachtreihe, -linie' (ep. poet. seit Il.). — B. **στίχος** m. 'Reihe, Glied', von Soldaten, Bäumen, usw., oft von Wörtern 'Zeile' in Vers und Prosa (att. usw.); als Vorder-

glied z. B. in *μονό-στιχος* 'aus éiner Verszeile bestehend' (Plu.). Davon *στιχ-άς* f. 'ds.' nur in Dat. pl. *στιχάδεσσι* (*Epigr.*), Dem. *-ίδιον* (Plu.); *-άριον* 'Rock, eng anliegendes Kleidungsstück' (Pap.). Adj. *-ινος*, *-ικός*, *-ήρης*, *-ηρός*, Adv. *-ηδόν* (sp.). Vb *-ίζω* 'in Reihen ordnen' (LXX; v. l. *στοιχ-*) mit *-ιστής*, *-ισμός* (Tz.), *περι-* ~ = *περιστοιχίζω* (s.u.; A.). — C. **στοῖχος** m. 'Reihe od. Kolonne von Soldaten, Choreuten, Schiffen usw., Schicht von Bausteinen, Reihe von Bäumen, Pfählen usw.' (ion. att.); oft als Hinterglied, z. B. *τρί-στοιχος* 'aus drei Reihen bestehend' (*μ* 91), *-εί* Adv. 'in drei Reihen' (*K* 473), *μετα-στοιχεί* Bed. unklar (*Ψ* 358 u. 757); *σύ-στοιχος* 'zur selben Reihe gehörig, beigeordnet, entsprechend' (Arist. usw.). Davon *στοιχ-άς* f. 'in Reihen geordnet' (*ἐλᾶαι*, Sol. ap. Poll. u.a.), *-άδες* (*νῆσοι*) N. einer Inselgruppe bei Massilia (A. R. u.a.); davon der Pfl.name *στοιχάς* (Orph., Dsk.) nach Strömberg 127 (mit Dsk.), wozu *-αδίτης οἶνος* 'mit S. gewürzter Wein' (Dsk.). Kultnamen des Zeus bzw. der Athena: *-αῖος* (Thera), *-αδεύς* (Sikyon), *-εία* (Epid.) mit Beziehung auf die Phylenordnung. Weitere Adj. *-ιαῖος* 'eine Reihe messend' (att. Inschr.), *-ικός* (sp.); Adv. *-ηδόν* (Arist. usw.), *-ηδίς* (Theognost.) 'reihenweise'. Verba: 1. *στοιχ-έω* (wegen der Bed. schwerlich deverbativ mit Schwyzer 720), auch m. *περι-*, *συν-* u. a., 'eine Reihe bilden, in Reih und Glied stehen, übereinstimmen, zustimmen, zufrieden sein, folgen' (X., att. Inschr., Arist. hell. u. sp.); *-ούντως* 'übereinstimmend, folgerichtig' (Galatien, aug. Zeit). 2. *-ίζω*, oft m. *περι-*, auch *δια-*, *κατα-*, 'in eine Reihe einstellen, ordnen' (A. *Pr.* 484 u. 232, X. u.a.) mit *-ισμός* (Poll.); *περι-* ~ 'rings mit Netzen (Netzpfählen) umstellen, umgarnen' (D., Plb. usw.). — D. **στοιχεῖον**, oft pl. *-εῖα* n. 'Buchstaben in freistehender, alphabetischer Form' (neben *γράμματα* 'Schriftzeichen, Schrift'), auch (daraus entstanden?) 'Grundsätze, (systematische) Lehrsätze, Grundstoffe, (physikalische) Elemente' (Pl., Arist. usw.), 'Himmelskörper, Elementargeister, Naturdämonen, Zaubermittel' (sp. u. byz.); auch 'Schattenlinie' als Zeitmesser (att. Kom.; vgl. *σκιὰ ἀντίστοιχος* E. *Andr.* 745) u.a.; eig. „Gegenstand der sich auf eine Reihe bezieht, in eine Reihe eingeht, den Teil eines Ganzen bildet, Reihenglied" (zur Bild. vgl. *σημεῖον*, *μνημεῖον*, *ἐλεγεῖον* u.a.); zu der in mehrfacher Hinsicht unklaren Bed.entwicklung Burkert Phil. 103, 167ff. m. weiterer ausführl. Lit., insbes. Diels Elementum (1899). Anders Lagercrantz (s. Bq); abzulehnen. — Davon *στοιχει-ώδης* 'zu den *στοιχεῖα* gehörig, elementar' (Arist. usw.), von der Gerste 'mehrzeilig' im Gegensatz zum *ἄ-στοιχος πυρός* (Thphr.), somit entweder = *στοιχ-ώδης* od. dafür verschrieben. Denom. Vb. *στοιχει-όω* 'in die Grundsätze einführen' (Chrysipp. u.a.),

'mit magischen Kräften ausrüsten, verzaubern' (byz.; vgl. Blum Eranos 44, 315ff.) mit -ωσις, -ωμα, -ωτής, -ωτικός (Epikur., Phld. u.a.), -ωματικός (Ps.-Ptol.); vgl. darüber noch Mugler Dict.géom. 380f.

Altererbte Wortsippe mit zahlreichen Vertretern auch in anderen idg. Sprachen. Das hochstufige thematische Präsens στείχω stimmt genau zu germ. und keltischen Formen, z.B. got. *steigan* 'steigen', air. *tiagu* 'schreiten, gehen', idg. **stéighō*. Daneben steht im Aind. ein tiefstufiges Nasalpräsens *stigh-no-ti* 'steigen'; ähnlich, in der Bed. abweichend, aksl. *po-stignǫ* 'hingelangen, erreichen, treffen' (Länge des Stammvokals sekundär). Abweichende Bed. zeigt ebenfalls das hochstufige Jotpräsens lit. *steig-iù*, Inf. *steĩg-ti* '(be)gründen, stiften, errichten', auch (veraltet) 'sich beeilen'; darüber Fraenkel s. v. — Dazu zahlreiche Nomina, bes. im Germ.: ahd. *steg* m. 'Steg, kleine Brücke', awno. *stig* n. 'Schritt, Stufe' aus urg. **stiga-z, -n*, idg. **stigh-o-s* (= στίχος), *-o-m*; ags. *stige* m. 'das Hinauf-, Herabsteigen' (*i*-Stamm aus älterem Wz.nomen = στίχ-ες?). Mit *oi*-Abtönung alb. *shtek* 'Durchgang, Eingang, Weg, Haarscheitel' (= στοῖχος), ebenso got. *staiga*, ahd. *steiga* f. 'Steig, Weg', lett. *staiga* f. 'Gang', vgl. lit. Adv. *staigà* 'plötzlich' (wäre gr. *στοιχή) u.a.m., s. WP. 2, 614f., Pok. 1017f., auch W.-Hofmann s. *vestīgium* m. weiteren Formen u. Lit.

**στελεά** (Aen. Tact.), -εή (A. R.), στειλειή (φ 422; v. l. Nik. *Th.* 387) f.; -εόν (Aen. Tact., Babr.), στειλειόν (ε 236) n.; -εός und -ειός (att. Inschr.) m.; -εός od. -εόν (hell. u. sp.); στειλεός (Hp. mit vv. ll.), στειλειός (Aesop.), Gen. -ειοῦ (Nik. *Th.* 387 als v. l.) 'Stiel einer Axt, einer Hacke, eines Hammers usw.' (-ειή φ 422 und -εά Aen. Tact. 'Höhlung für den Stiel' nach Bérard REGr. 68, 8f. und Pocock AmJPh 82, 346ff. mit Eust., H. und *EM*). Davon στειλει-άριον (Eust.) und das denom. Ptz. ἐστελεωμένος 'mit Stiel versehen' (*AP*). — Daneben **στέλεχος** n. (m.) 'das Stammende an der Wurzel eines Baumes, Strunk, Klotz, Stamm, Ast' (Pi., ion. att.; zur Bed. Strömberg Theophrastea 95ff.). Einige Kompp., z.B. πολυ-στελέχ-ης (Thphr.), -ος (*AP*) 'vielstämmig' (vgl. Strömberg 103f.). Davon στελέχ-ια· πρέμ⟨ν⟩ια H., -ώδης 'stammähnlich' (Thphr., Dsk.), -ιαῖος 'als Stamm dienend' (Gal.), -ηδόν 'nach Stammesart' (A. R. 1, 1004 als v. l. für στοιχηδόν). — Zur Bildung: στελ-εά wie δωρ-εά, γεν-εά, -εός, -εόν wie κολ-εός, -εόν, θυρ-εός; στειλ-ειή wie ἀρ-ειή, νευρ-ειή (στειλ- metr. Dehnung); vgl. Schwyzer 469 A. 3 m. Lit., Risch 120f., Chantraine Form. 51 u. 91. Zu στέλε-χος vgl. τέμα-χος, σέλα-χος u.a. (Schwyzer 496, Chantraine 403).

Sowohl *στελεά, -εός, -εόν* wie *στέλεχος* gehen von einem unbekannten, wahrscheinlich nominalen Grundwort aus, etwa **στέλος* n. (Schulze Q. 175), das sich ungezwungen an arm. *steln*, pl. *stelun-kʿ* 'Stamm, Schaft, Stengel, Zweig' und an germ. Wörter wie ags. *stela* m. 'Pflanzenstiel', norw. *stjøl* 'Stengel, Stiel' anschließt; des weiteren s. *στέλλω* (mit *στόλος*). Vgl. noch *στήλη*.

**στέλλω**, *-ομαι*, Aor. *στεῖλαι, -ασθαι* (seit Il.), äol. *ἀπο-, ἐπι-στέλλαι*, Fut. *στελ-έω* (*β* 287 u.a.), *-ῶ, -οῦμαι* (att.), Aor. Pass. *σταλ-ῆναι* (Pi., ion. att.), *-θῆναι* (hell.), Perf. Pass. *ἔσταλμαι* (ion. att.), Akt. *ἔσταλκα* (att.), *ἔστολα* (Gramm.), sehr oft m. Präfix mit verschiedenen Sinnfärbungen, z.B. *ἀπο-, δια-, ἐπι-, κατα-, περι-, συν-, ὑπο-*, 'in Ordnung bringen, fertigstellen, mit Waffen, Kleidern usw. ausrüsten, bekleiden; (zur Fahrt) bereit machen, entsenden'; auch 'die Segel raffen, hemmen, einschränken'; Med. bes. 'zu sich bestellen, holen, sich (zur Fahrt) anschicken, abfahren' (auch Akt. intr.), 'sich anziehen'. — Ableitungen. A. 1. *στόλος* m. 'Ausrüstung (eines Heereszuges), Feldzug zu Wasser und zu Lande, Flotte, Heer, Schar, Zug, Fahrt' (Pi., ion. att.); auch 'Schiffsschnabel' (Pi., Trag.), 'Auswuchs, Stumpf, Anhängsel' (Arist.); vgl. unten. Als Hinterglied z.B. *ἰδιό-στολος* 'eigene Ausrüstung habend, auf eigene Kosten ausgerüstet, eine eigene Fahrt machend' (Plu. u.a.), *πυγο-στόλος* Beiw. von *γυνή* (Hes. *Op.* 373; zur strittigen Bed. Martinazzoli Par. del Pass. 15, 203ff.); *ναυ-στολ-έω* 'zu Schiffe senden, fahren, (ein Schiff) lenken' (Pi., S., E., sp. Prosa; *ναύ-στολος* nur A. *Th.* 858 [lyr.; angezweifelt]; vgl. *ναυ-μαχέω, οἰνο-χοέω* u.a. bei Schwyzer 726); *ἀκρο-στόλ-ιον* n. 'das Ende des Schiffsschnabels mit Verzierungen' (Callix., Str., D. S. usw.); *ἀπόστολ-ος* (: *ἀπο-στέλλω*) m. 'Gesandter, Flottenexpedition' (ion. att.), 'Apostel' (LXX, NT). — 2. *στολή* (äol. *σπόλα*; vgl. unten) f. 'Rüstung', gew. 'Kleid, Gewand' (ion. att.), 'Hemmung, Druck, Einschränkung' (Epikur., Mediz.); *ἀπο-, δια- ἐπι-στολή* u.a. (: *ἀπο-στέλλω*) 'Absendung bzw. Ausdehnung, Auftrag od. Brief' (ion. att. usw.) mit *ἀποστολ-εύς* m. 'Beamter zum Ausrüsten und Entsenden der Flotte' (att.) u.a., s. Bosshardt 53f. Als Hinterglied z.B. *μελανό-στολος* 'mit schwarzem Gewand' (Plu.). Davon das Demin. *στόλ-ιον* n. (Delos IIᵃ, *AP* u.a.); *στολ-άς* f. 'Jacke' (Ael.); *στολ-ίς* f. 'Kleid', pl. 'Falten' (E., Arist. usw.) mit *-ίδιον, -ιδώδης, -ιδόομαι, -ίδωμα, -ιδωτός*. — Von *στολή* und *στόλος*: *στολ-ίζω*, auch m. *κατα-, συν-, ὑπο-* 'in Ordnung legen, ausrüsten, bekleiden' (Hes. *Op.* 628, E., hell. u. sp.), *-ισις, -ισμα, -ισμός, -ιστής, -ιστήριον, -ιστεία*; *-άζομαι* 'sich anziehen' in *ἐστολάδαντο*

(metr. Inschr. Marathon IIp; vgl. ἐρράδαται u.a. Schwyzer 672). — 3. στολμός m. 'Ausrüstung, Bekleidung' (A., E.). — B. στέλμα· στέφος, στέμμα H. (richtig?); στελμονίαι· ζώματα H. (= X. *Kyr.* 6, 1); vgl. ἁρ-μον-ία u.a., Scheller Oxytonierung 58f. — C. 1. -σταλ-μα, nur von den präfigierten ἐπι-στέλλω usw.: ἐπί-, διά-, ἀπό-σταλμα n. 'öffentlicher Auftrag usw.' (Thphr., Pap.). 2. διασταλ-μός m. 'Steuerveranlagung' (Pap. VIp). 3. στάλ-σις f. 'Hemmung' (Gal.), διά- ~ 'Bestimmung, Vertrag' (LXX). 4. ἀνα-, δια-, περι- usw. -σταλτικός (sp.). — 5. Zu στάλιξ s. bes.

Die obigen Formen bilden bei aller semantischer Differenzierung ein wohl zusammengehaltenes formales System. Aus dem weiten semantischen Rahmen fällt jedoch στόλος im Sinn von 'Schiffsschnabel u.ä.', eine Bed. die sich wenig gut mit στέλλω 'fertigstellen, ausrüsten, entsenden' zu vertragen scheint, sich aber ungezwungen an στελεά, στέλεχος, στήλη anschließt. Bei der etymologischen Beurteilung sind einige anscheinend äolische, fast nur lexikalisch belegte Formen mit σπ- (gegenüber inschr. ἀπο-, ἐπι-στέλλαι) nicht zu übersehen: σπελλάμεναι· στειλάμεναι, σπολεῖσα· σταλεῖσα, εὔσπολον· εὐείμονα, εὐσταλέα, κασπέλλει (cod. -έλη)· στορνύει (alles H.); σπόλα = στολή (Sapph.), κασπολέω (-σπελ-?)· ὑποστορέσω (Sapph., H.). Somit ion. att. στελ-, äol. σπελ- aus idg. *sqᵘel-* (Lit. bei Persson Beitr. 1, 422)? Nach Bechtel Dial. 1, 125f. (mit Schulze; vgl. dazu Hamm Grammatik 15 m. A. 3) wären in ion. att. στέλλω idg. *stel-* 'schicken' und *sqᵘel-* 'ausrichten' (woraus äol. σπελ-) zusammengefallen. Die Schwierigkeit, idg. *sqᵘel-* in anderen Sprachen wiederzufinden, ebenso wie die knappe Dokumentation der σπ-Formen sind beide geeignet, gegen eine solche Annahme Bedenken zu erregen. Für einige der betreffenden Wörter (σπόλα, εὔσπολος) wäre auch Anknüpfung an idg. *spel-* 'spalten' (s. σπολάς) zu erwägen. — Genaue außergriech. Verwandte fehlen. Am nächsten kommt arm. *stelc-anem*, Aor. *stelc-i* 'schaffen, creare' mit mehrdeutigem *c* (*lc* aus *l* + *s* mit Pedersen KZ 39, 427?); daneben *steln*, pl. *stelun-k'* 'Stamm, Schaft, Stengel, Zweig' (vgl. στέλεχος, στελεά). Auch mehrere andere Wörter gehen auf idg. *stel-* zurück, weichen aber semantisch von στέλλω ab: alb. *shtiell* 'aufwickeln, aufhaspeln, sammeln' (idg. **stel-n-ō*); germ. Nomina wie ags. *stela* m. 'Pflanzenstiel', awno. *stiolr* m. 'Steiß', nnorw. *stjøl* 'Stengel, Stiel' (< **stelu-*; vgl. στέλεχος, στελεά). Dazu kommen die mehrdeutigen awno. *stallr* m. 'Gestell, Krippe, Stall', ahd. *stal* m. 'Stand-, Sitz-, Wohnort, Stall' (wozu *stellen*) aus urg. **stalla-* oder **staðla-* (idg. **stol-no-* oder **st(h)ə-dhlo-* [zu *st(h)ā-* 'stehen'; s. ἵστημι]); aind. *sthálam* n. 'Festland, Erdboden', *sthálā* f.

'Erdaufschüttung' u.a.m. (vgl. zu *στήλη*). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 643ff., Pok. 1019f., W.-Hofmann s. *locus*; ält. Lit. auch bei Bq.

**στέμβω** = *κινῶ συνεχῶς* (*EM*), 'unaufhörlich schütteln' (A. *Fr.* 440 = 635 M., auch *EM* u.a. als Erklärung von *ἀστεμφής*), 'mißhandeln, schmähen' (Eust.); erweitert *στεμβ-άζειν· λοιδορεῖν, χλευάζειν* H., *-άξαι· ὑβρίσαι* (*EM*), *-άσεις· λοιδιρίαι* H.; *ἀστέμβακτον* (*κλέος*, Euph.) = *ἀκίνητον ἢ βέβαιον ἢ τετιμημένον* (*Et. Gud.*); unklar *ἀστέμβακτα τιμωρουμένη* (Lyk. 1117); auch *ἀστεμβής· ἀθαμβής, ἀτάραχος* H. — Daneben ohne Nasal: **στόβος·** *λοιδορία, ὄνειδος* (Lyk., H.), *στοβ-άζειν· κακολογεῖν*, *-ασμάτων· λοιδοριῶν* H., (*ἐπι-*)*στοβέω* 'spotten, verhöhnen' (A. R., Epic. anon., *EM*). — Mit Aspirata: **ἀστεμφής** = *ἀμετακίνητος* (H.), 'unerschütterlich, fest' (vorw. ep. seit Il.); **στέμφῦλα** n. pl. (selten sg.) 'ausgepreßte Oliven od. Trauben, Oliven-, Traubentrester' (ion. att.) mit *στεμφυλ-ίτιδες τρύγες* 'Weintrester' (Hp.), *-ίς* 'ds.' (Ath.), *-ίας οἶνος* (Pap. III[a]). Zu *ἀστεμφής* : **στέμφος* : *στέμφυλα* vgl. *ἀναισχής* : *αἶσχος* : *Αἰσχύλος* u.a. — Mit *ο*-Abtönung: **στόμφ-ος** m. 'schwülstige, hochtrabende Rede' (Longin.), *-ᾱξ*, *-ᾱκος* m. 'schwülstiger Redner, Großmaul' (Ar. *Nu.* 1367; von Aesch.), *-άζω* 'schwülstig reden, groß sprechen' (Ar. u.a.) mit *-ασμός*, *-αστικός* (Eust.); *-όω* 'ds.' (Phld.), *-ώδης*, *-ός* (Sch.). Daneben *στόμβος* = *βαρύηχος, βαρύφθογγος* (Hp. ap. Gal.).

Der schwankenden Form der obigen Wörter (darüber Schwyzer 333 u. 692) entspricht ein gleich schwankender Inhalt. Für *στέμβω, στέμφυλα* eignet sich eine Bed. 'heftig stoßen, schütteln, erschüttern, zerstoßen', ebenso für *ἀστεμφής* 'unerschütterlich' (anders, schwerlich richtig, s. v.). Daraus 'mißhandeln, schmähen, spotten' in *στέμβω, -άζω, στόβος, -έω*? Dunkel bleiben dabei *στόμφος, -αξ* usw. — Eine ansprechende Anknüpfung bietet das germ. Deverbativum ahd. *stampfōn*, mnd. *stampen*, aschw. *stampa* usw. '*stampfen*, (zer)stoßen' mit ahd. *stampf* m. 'Werkzeug zum Stoßen usw.', urg. **stamp-* (idg. **stomb-*); s. WP. 2, 623ff., Pok. 1011ff., auch W.-Hofmann s. *temnō* (fernzuhalten) m. weiteren Formen u. Lit. Vgl. zu *στέφω*.

**στενός,** ion. *στεινός*, äol. (Gramm.) *στέννος* 'eng, eingeengt, schmal, knapp, schmächtig' (ion. att.). Oft als Vorderglied, z.B. *στενωπός*, s. *ὀπή*. — Davon *στενό-της* (ion. *-ει-*) f. 'Enge, Knappheit' (ion. att.); Rückbildung (vgl. Schwyzer 512) *στεῖνος* (ep. seit Il.) für *στένος* (A. *Eu.* 521 [lyr.]) n. 'Enge, enger Raum, Gedränge, Bedrängnis' (vgl. unten; zur Bed. Zumbach Neuerungen 43f.). Denominative Verba. 1. Rückbildung *στείνομαι*, ganz vereinzelt m. *ἐν-, ἀμφιπερι-*, nur Prä-

sens u. Ipf. 'eingeengt werden, sich drängen, gedrängt voll sein' (ep. seit Il.), selten und sp. *στείνω* 'einengen, gedrängt füllen' (Nonn., Orph.). 2. *στενόομαι* (-*ει*-), -*όω*, oft m. *ἀπο*-, 'eng werden, machen' (hell. u. sp.) mit -*ωσις*, -*ωμα*, -*ωτικός* (sp.). — Daneben *στενυγρός* 'eng' (ion.) mit *στενυγρ-ῶσαι* Aor. (Hp. ap. Gal.); ON *Στενύ-κληρος* (Hdt. 9, 64). — Schwundstufig (?) *στάνει· ⟨σ⟩τείνεται, συμβέβυσται* H.

Aus *στενός* : *στεινός* : *στέννος* ergibt sich urgr. **στενϝός* (vgl. noch att. *στεν(ϝ)ό-τερος*, -*τατος*), eine thematische Erweiterung des in *στενυ-γρός* (zur Suffixkombination -*γ-ρ*- Schwyzer 496 m. A. 9 u. Lit., Chantraine Form. 225, auch Specht Ursprung 192f.) und *Στενύ-κληρος* vorliegenden *u*-Stamms (Schw. 472, Chantr. 122); daneben der *s*-Stamm in *στένος* (Porzig Satzinhalte 247). — Isoliert. Hypothesen von sehr fraglichem Wert bei Bq und WP. 2, 627, Pok. 1021f.; neuer Versuch von Machek Zeitschr. f. Slaw. 1, 35 und Ling. Posn. 5, 69f.

**στένω,** vereinzelt -*ομαι*, nur Präs. u. Ipf., auch m. Präfix, z.B. *ἀνα*-, *ἐπι*-, *μετα*-, *ὑπο*-, 'stöhnen, dröhnen, ächzen, jammern', auch trans. 'beklagen, beweinen' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa). Expressive Erweiterungen, z.T. metr. bedingt (Schwyzer 105 m. Lit., 736; Chantraine Gramm. hom. 1, 112): 1. *στεν-άζω*, Aor. -*άξαι*, Fut. -*άξω*, auch m. *ἀνα*-, *ἐπι*- u.a. (poet., auch Hdt., D., LXX, Plu. u.a.). 2. *στεν-άχω*, -*άχομαι*, -*αχέω*, -*αχῆσαι*, -*αχίζω*, -*αχίζομαι*, auch m. *ἀνα*-, *ἐπι*-, *περι*- u. a. (vorw. ep. seit Il.); zur Bildung Schwyzer 702; nächstes Vorbild *ἰάχω* (Risch 243)?, nicht alte zweisilbige Wz.form (Chantraine Gramm. hom. 1, 330). — Von *στένω*: 1. *Στέν-τωρ* m. PN (*E* 785; Fraenkel Nom. ag. 1, 14 m. A. 1, Benveniste Noms d'agent 54). 2. *στόνος* m. 'das Stöhnen usw.' (ep. poet. seit Il.), Kompp. z.B. *ἀγά-στονος* 'laut stöhnend, tosend' (Od. u.a.); *στονό-εις* (*στονόϝεσαν* f. sg. kerk. VI[a]) 'voll von Stöhnen, Stöhnen verursachend, jammervoll' (ep. poet. seit Il.; unhaltbar über *Ω* 721 Szemerényi Sprache 11, 13ff.). Von *στενάζω* : *στεναγ-μός* m. 'das Stöhnen, Seufzen' (Pi., Trag., Pl.) mit -*μώδης* (Paul. Aeg.); -*μα* n. 'ds.' (S., E., Ar.) mit -*ματώδης* (Gal.). Von *στενάχω* : *στοναχή* f. 'ds.' (ep. poet. seit Il.) mit -*αχέω*, -*αχῆσαι*, -*αχίζω*, auch m. *ἐπι*-, *παρα*- u.a. (ep. poet. seit Il.; daneben, oft als v. l., *στεναχέω*, -*αχίζω*); der *o*-Vokal nach *στόνος* (**στονή*?), vgl. noch *φορέω* usw. (anders Porzig Satzinhalte 231); zu *στοναχή* vgl. noch *καναχή*, *ταραχή* u.a. (Schwyzer 498).

Das hochstufige thematische *στένω* deckt sich der Form und dem Sinn nach genau mit aind. *stanati* 'dröhnen, donnern', lit. *stenù*, germ., z.B. ags. *stenan* 'stöhnen, ächzen',

idg. **sténō*. Ebenso *στόνος* = russ. *stón* 'Seufzer, Stöhnen', aind. *abhi-ṣṭaná-* 'Donnergebrüll'; vielleicht alte Parallelbildungen. Daneben Jotpräsentia: mit Hochstufe aksl. *stenjǫ* 'στένω', mit Tiefstufe ags. *stunian*, awno. *stynja* 'ds.'. Athemat. Ipf. aind. *stan* (idg. **sten-t*); dazu Ipv. *stanihi* nach *anihi, rudihi* u.a. Ein Reimwort oder eine alte *s*-lose Nebenform ist äol. *τέννει· στένει, βρύχεται* H., das zu aind. *tanyati* 'laut tönen, donnern' stimmen kann; *tanyati* kann aber auch Tiefstufe enthalten und ist dann mit ags. *þunian* 'erschallen, widerhallen' gleichzusetzen. Ob der Guttural in *στενάχω* mit der ähnlichen Bildung in ags. *stenecian* 'keuchen', awno. *stanka* 'stöhnen' genetisch zusammenhängt, ist sehr fraglich; jedenfalls ist *στενάζω* als eine griech. Neuerung zu betrachten. — Weitere Formen, für das Griech. ohne Interesse, bei WP. 2, 626f., Pok. 1021, W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *tonō*, Fraenkel s. *stenė́ti*, Vasmer s. *stenátь* und *stón*; daselbst auch weitere Lit.

**στεργάνος·** *κόπρων* H. (an alphabet. unrichtiger Stelle). — Nach allgemeiner Annahme zu lat. *stercus* n. 'Exkremente' usw., s. W.-Hofmann s. v. m. Lit., auch Benveniste Origines 9. Zum Akzent Persson Beitr. 1, 456 m. A. 1 und (mit unwahrscheinlicher Hypothese über die Stammbildung) Schwyzer 520 *β*. Vgl. *τάργανον*.

**στέργω,** Aor. *στέρξαι*, Fut. *στέρξω* (ion. att.), Perf. *ἔστοργα* (Hdt.), Pass. *ἔστεργμαι* (Emp., *AP*), Aor. *στερχθῆναι* (Lyk., Plu. u.a.) 'Anhänglichkeit zeigen, Zuneigung hegen, zärtlich lieben', von Familiengliedern, von Untergebenen gegenüber Vorgesetzten und umgekehrt usw., selten von physischer Liebe; 'zufrieden sein, sich begnügen' (Thgn., ion. att.); *ἀποστέργω* 'zu lieben aufhören, verabscheuen' (Terp., A., Theok., LXX u.a.). — Davon *στέργ-ηθρον* n. „Liebesmittel", 'Liebeskraut' als Pfl.name (Dsk.; Strömberg 92 u. 147), 'Liebe' (A., E.); *-ημα* n. 'Liebeszauber' (S.); *στοργή* f. 'Zuneigung, Liebe' (Emp., Antipho, vereinzelt hell. u. sp.), als Hinterglied z.B. *φιλό-στοργος* 'Zuneigung hegend, zärtlich liebend' mit *-έω*, *-ία* (att., hell. u. sp.). — Seit alters (Stokes BB 23, 58) zu einem kelt. Wort für 'Liebe', air. *serc*, kymr. *serch* (und bret. *serc'h* 'Kebsweib') gezogen, idg. **sterkā*; somit Wechsel *k* ~ *g*. So zuletzt Pok. 1032 (gegen die Zweifel bei WP. 2, 642), E. Lewy Festschr. Dornseiff 226f. In Betracht kommt noch slav., z.B. aksl. *strěgǫ, strěšti* 'bewachen, hüten' (idg. *sterg-*); s. Vasmer s. *steregú* m. weiterer Lit.

**στερεός** (seit Il.), att. auch *στερρός* (vgl. unten) 'steif, hart, fest, hartnäckig, standhaft, solid, normal, vorschriftsmäßig' (von

Geld und Maß), 'kubisch' (s. Mugler Dict. géom. 378f.), vereinzelt 'unfruchtbar' (E., Arist.). Als Vorderglied u.a. in *στερεο-μετρ-ία* f. 'das Ausmessen kubischer Körper, Stereometrie' (Pl. *Epin.*, Arist. u.a.). Davon *στερε-ότης* (-ρρ-) f. 'Härte, Festigkeit', auch 'Unfruchtbarkeit' (Pl., Arist. usw.); *στερε-όομαι* (-ρρ-), *-όω*, auch m. *ἀπο-*, *κατα-*, 'fest, hart usw. werden, machen, (sich) abhärten' (Hp., X., Arist. u.a.) mit *στερέ-ωμα* n. 'Festigkeit, fester Bestandteil, Firmament' (Hp., Arist. usw.), *-ωσις* f. 'Abhärten' (LXX, Str. u.a.), *-ωματίζω*, *-ωτικός*, *-ωτής*. Erweitert *στερέ-ϊνος* 'hart' (Pap. Ip, nach *πέτρ-*, *ξύλ-ινος* u.a.). — Daneben **στέριφος** 'hart, fest, unfruchtbar' (att., Arist. usw.) mit *στεριφ-ότης* (Sch.), *-όομαι* 'fest werden' (Ph.) mit *-ώματα* n. pl. 'feste Grundlage', *-ενομένη· παρθενευομένη* H. — Auch **στερέμνιος** 'hart, fest, solid' (Pl. *Epin.*, Epikur., Phld. u.a.) mit *-ιώδης* (Porph.), *-ιόομαι* (Zeno).

Wenn aus **στερεϝός*, stimmt *στερεός*, woraus *στερρός* (Einzelheiten bei Scheller Oxytonierung 114 m. A. 4; anders Forbes Glotta 36, 269f.), zu *ἐτε(ϝ)ός*, *κενε(ϝ)ός* u.a. In *στέριφος* 'unfruchtbar' will Leumann Glotta 42, 118 eine Ableitung von der lautlichen Vorstufe zu *στεῖρα* nach der Tiernamen auf *-φος* (*ἔριφος*, *ἔλαφος* u.a.) sehen mit Wandel von 'unfruchtbar' zu 'hart'. Für *στερέμνιος* ist eine *μ(ε)ν*-Ableitung vorauszusetzen (**στέρεμνον*, **στέρεμα*); vgl. *βέλε-μν-α*, *ἔρυ-μα* (Schwyzer 489), auch das synonyme *ἀ-τέρα-μνος* (s. d.). — Die obigen Bildungen fußen auf einem unbelegten Grundwort idg. **ster-*, wozu mit *o*-Abtönung das germ. Wort für 'starr', u.a. in ahd. *stara-blint* 'starblind' mit ahd. *starēn* 'starren, stieren', mit expressiver Gemination nhd. *starr* mit mhd. *starren*, nhd. *(er)starren*. Toch. B *ścire* 'hart, starr, steif' ist mehrdeutig (**stero-* od. **stīro-*), s. Duchesne-Guillemin BSL 41, 167f., Pedersen Zur toch. Sprachgesch. 19m. Lit. — Hierher noch 2. *στεῖρα* 'Vorderkiel' und, mit uralter Sonderbedeutung, 1. *στεῖρα* 'unfruchtbar' (s. dd.). — Zur selben Sippe gehören ferner zahlreiche weitere Wörter mit wechselnder Bildung und verschiedenen Erweiterungen, s. *στέρφος*, *στρηνής*, *στόρθυγξ*, *στηρίζω*, *στριφνός* und WP. 2, 627ff., Pok. 1022ff.

**στέρνον,** oft pl. *-α* n. 'Brust', bei Hom. immer von der männlichen Brust, auch als Sitz der Gefühle usw. „Herz" (vorw. poet. seit Il., auch Mediz.). Kompp., z.B. *εὐρύ-στερνος* 'mit breiter Brust' (Hes. u.a.), *στερνο-τυπής* 'die Brust schlagend' (E. in lyr.), *πρό-στερνος* 'vor der Brust befindlich' (A.), wozu *προστερν-ίδιον* n. 'Brustharnisch der Pferde' (X. u.a.), auch *στερνίδιον* 'ds.' (sp.). Verbale Ableitungen von Hypostasen oder Univerbierungen, z.B. *ὑποστερν-ίζομαι* 'unter der Brust

anbringen' (Plu.: *ὑπόστερνον· ὑπογάστριον* H.). Weitere Ableitungen selten: *στερνίτιδες πλευραί* (Poll.; Redard 105), *στέρνιξ· ἐντεριώνη* H. (wie *χόλιξ, ῥῆνιξ*, u.a.); unklar *στέρνιον* Bez. eines schwerverdaulichen Fleisches; vgl. LSJ s. v.

Als Bez. der Brust eine griech. Neuerung, hat *στέρνον* mehrere nahe formale Verwandte: germ., z.B. ahd. *stirna* f. 'Stirn', idg. **ster-n̯iā*, slav., z.B. russ. *storoná* f. 'Landstrich, Seite, Gegend', idg. **stor-nā*, kymr. *sarn* 'stratum, pavimentum' = aind. Ptz. *stīr-ṇá-* 'stratus, ausgestreut, ausgebreitet', idg. **stṝ-no-* (Schwachstufe), zu *stṛṇā́ti* 'ausstreuen, ausbreiten'; s. *στόρνυμι*. Eig. Bed. von *στέρνον* (Bildung wie *τέκνον, φερνή*) somit 'das Ausgebreitete, Ausbreitung, Fläche' (im Gegensatz zum Hals, *ἰσθμός; τὰ ἴσθμια* 'Schlund, Kehle'). Vgl. zu *στῆθος*.

**στέρομαι** 'beraubt sein, entbehren, verlustig gehen' (Hes., ion. att.), Aor. 'beraubt werden, verlieren': Ipv. *σταρέστω* (Delph. IV[a])? (vgl. unten), sonst Hochstufe mit *η*-Erweiterung: Ptz. *στερείς* (E.), *στερ-ηθῆναι* (Pi., ion. att.), Fut. *-ήσομαι, -ηθήσομαι* (att.; *στεροῦμαι* And.), Perf. *ἐστέρημαι* (ion. att.); Akt. 'berauben, entziehen': Aor. *στερ-ῆσαι* (*στερέσαι* ν 262, Pap. u.a.), Fut. *-ήσω* (*στερῶ* A. *Pr.* 862, *-έσω* Pap.), Perf. *ἐστέρηκα* (att.); Präs. **στερέω,** Simplex nur Ipv. *στερείτω* (Pl.), sonst mit *ἀπο-* (wie auch sehr oft in den außerpräs. Tempora, namentlich in d. Prosa), dazu Med. *στερέομαι* (sicher erst hell. u. sp.); auch **στερίσκω,** *-ομαι* (Hdt., att.; *ἀπο-* ∼ S.), Aor. *στερίσαι* (metr. Inschr. Eretria IV—III[a], *AP*: *ἀπο-στερίζω* Hp.?). — Wenige Ableitungen: *(ἀπο-)στέρησις* f. 'Beraubung, Entziehung, Konfiskation' (Hp., att. usw.), auch *-εσις* (Pap.; nach *αἵρ-, εὕρ-εσις* u.a.), mit *στερ-ήσιμος, -έσιμος* 'konfiszierbar' (Pap., Inschr. II—III[p]; Arbenz 89), *-ημα* n. 'ds.' (Ps.-Kallisth.), *(ἀπο-) -ητικός* 'beraubend, aufhebend, verneinend, privativ' (Ar., Arist., hell. u. sp.), *-ητής* m. 'der jmdm. etw. entzieht, vorenthält, Betrüger' (Pl., Arist. u.a.), f. *-ητρίς* (Ar. *Nu.* 730; parodierend).

Die obigen Formen sind wahrscheinlich alle auf das hochstufige thematische Präsens *στέρομαι* zurückzuführen. Auch der isolierte Ipv. *σταρέστω*, den Bechtel Dial. 2, 132 (zustimmend Schwyzer 747 und Thumb-Kieckers Dial. 1, 275) als einen schwachstufigen Wz.aorist betrachten will, läßt sich (mit Schw. 274) auf rein lautlichem Wege aus *στερέσθω* (mit *ε* > *α* vor *ρ*) erklären, sofern man nicht vorzieht, darin eine Analogiebildung nach nwgr. *ħαρέσται* zu sehen. An das Präsens *στέρομαι* traten mit *η*-Erweiterung die zunächst intransitiven *στερ-ῆναι, -ήσομαι* (wenn alt, wäre *σταρ-* zu erwarten), *-ηθῆναι, -ηθήσομαι*; daran die aktiven *στερῆσαι*

(*στερέσαι* nach *ὀλέ-σαι* u.a.), *-ήσω* usw., wozu endlich *στερ-έω*, *-ίσκω* (vgl. z.B. *εὑρ-ήσω* : *-ίσκω*; Schwyzer 709 u. 721; zu den Formen noch Brunel Aspect verbal 115f.). — Sichere Verwandte fehlen. Eine mögliche Anknüpfung bietet mir. *serb* 'Diebstahl', das für **ster-u̯ā* stehen kann; außerdem wird damit seit Osthoff PBBeitr. 13, 460f. das germ. Verb für 'stehlen', got. *stilan*, ahd. *stelan* usw. verbunden, das *l* für *r* aus *hehlen* bezogen hätte. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 636, Pok. 1028; s. auch W.-Hofmann s. 2. *stēlliō* (m. Lit.).

**στεροπή** f. 'Blitz, Schimmer, Glanz' (ep. poet. seit Il.); *στεροπ-ηγερέτα* Bein. des Zeus (*Π* 298, Q. S., Nonn.), nach *νεφεληγερέτα* (vgl. Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 394); maskulinisiert (Fraenkel Nom. ag. 2, 121) *Στερόπης* m. N. eines Kyklopen (Hes., Kall.); Rückbildung *στέροψ* 'schimmernd, leuchtend' (S. in lyr.) nach *αἶθοψ*. — S. *ἀστεροπή*.

**στέρφος** (A. R., Lyk., *AP*), *τέρφος* (Nik.) n. 'Haut, Fell, Hülle'; auch *στρέφος· στρέμμα, δέρμα, βύρσα. Δωριεῖς* H. und *ἔρφος* (s.d.). Kompp. *στερφό-πεπλος* 'mit einem aus Haut bestehenden *πέπλος*' (Lyk.); unsicher *μελά⟨ν⟩-στερφος* 'mit schwarzer Haut' (A. *Fr.* 370 = 721 M.). — Davon *στερφίνα· δερματίνη. οἱ δὲ δέρματα ὄνεια* . . . H.; vgl. *στέρφνιον· σκληρόν, στερεόν* H. (zur Bed. unten). Denom. Verb *στερφ-όω* 'mit Häuten bekleiden' (Sch.) mit *-ωτῆρα* Akk. 'in Häute gekleidet' (Ibyk.: *στερφοῦσθαι*, s. Wackernagel Unt. 256); auch *στρέφωσις* (für *στέρφ-*?)· *κάλυψις ἀγγείων δέρματι γινομένη* H.

Zum Anlaut *στ-* ~ *τ-* vgl. *(σ)τέγος* u.a. (Schwyzer 334); zur Bildung *εἶρος, δέρος, πέκος* u.a. — Ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Gewöhnlich zur Sippe von *στερεός* (s.d.) gezogen (vgl. *βοέης* . . . *στερεῇσι* Il., *στερεὰ δέρματα* Pl.; Persson Beitr. 1, 432) mit zahlreichen formalen Verwandten im Slav., Germ. und Kelt., z.B. russ. *stérbnutь* 'fest, hart werden, erstarren, absterben', awno. *stjarfi* m. 'Starrkrampf', *stirfinn* 'halsstarrig', ahd. *sterban* 'sterben' (aus *'erstarren'), mir. *ussarb* (< **ud-sterbhā*), *srebann* m. 'Haut, *στέρφος*' (Vendryes WuS 12, 244) usw., alles auf idg. *sterbh-* (*strebh-*) zurückführbar, s. WP. 2, 631 (nach Persson Beitr. 1, 435ff.), Pok. 1024f., Vasmer s. v.; dazu auch W.-Hofmann s. *stirps* und *torpeō*; überall m. weiteren Formen u. reicher Lit. Ält. Lit. auch bei Bq.

**στεῦται** 3. sg. Präs., *στεῦτο* Ipf. (Hom., A. R., A. *Pers.* 49 [anap.]), *στεῦνται* 3. pl. (Maiist.), *στεῦμαι* (coni. Orph.) 'feierlich kundgeben, sich anheischig machen, versprechen, drohen, behaupten' (zur Bed. auch Leumann Hom. Wörter 211). —

Altertümliches ep. Wort. Mit *στεῦτο* läßt sich der aind. (ved.) Aor. *astoṣṭa* zu *stáuti* 'lobpreisen, verkünden' mit dissimilatorischem Schwund des -*σ*- gleichsetzen, wozu sekundär *στεῦται* usw.; zum Med. vgl. bes. aw. *stuyē* '(von sich) kundtun'. Wackernagel Unt. 201ff. (dazu Schwyzer 679 A. 5; Zweifel bei Hermann Gött. Nachr. 1943, 615).

**στέφω,** -*ομαι*, Aor. *στέψαι*, -*ασθαι* (seit Il.), Pass. *στεφθῆναι*, Fut. *στέψω*, -*ομαι*, Perf. *ἔστεμμαι* (ion. att.; *ἐστεθμένος* Miletos VIa; vgl. *στέθματα* unten), auch m. *περι-*, *ἐπι-*, *κατα-* u.a., 'dicht umgeben, fest umschließen, umhüllen, umkränzen, bekränzen, (mit Spenden) ehren' (dafür, namentlich in d. Prosa, öfter *στεφανόω*). — Ableitungen: 1. *στέφος* n. 'Kranz, Girlande' (Emp., Trag., sp. Prosa), übertr. 'ehrende Spende' (A. *Ch.* 95); als Hinterglied u.a. in *χρυσο-στεφής* 'aus einem goldenen Kranz bestehend' (S.), aber meist verbal, z.B. *καταστεφ-ής* 'bekränzt' (: *κατα-στέφω*, S., A. R.). 2. *στέμμα*, meist pl. -*ατα* n. 'Binde, Kranz' (seit Il.), auch als Schmuck der röm. Ahnenbilder, 'Stammbaum' (Plu., Sen., Plin.), 'Gilde' (sp. Inschr.), mit -*ματίας* Bein. des Apollon (Paus.), -*ματιαῖον* Bed. unklar (H., *AB*), -*ματόω* 'bekränzen' (E.); zur Nebenform *στέθματα*· *τὰ στέμματα* H. s. Schwyzer 317 Zus. 1 (m. Lit.). 3. *στέψις* f. 'das Bekränzen' (Pap. IIIp). 4. *στεπτικόν* n. 'Kranzgeld, -gebühr' (Pap. IIIp). 5. *στεπτήρια*· *στέμματα, ἃ οἱ ἱκέται ἐκ τῶν κλάδων ἐξῆπτον* H.; *Στεπτήριον* n. N. eines delphischen Festes (Plu.). 6. *στεφών* m. 'Berggipfel' (Ephesos IIIa), = *ὑψηλός*, *ἀπόκρημνος* H.; nach *κολοφών* u.a. — 7. *στεφάνη* f. 'Stirnband, Helmrand' auch 'Helm' (Trümpy Fachausdrücke 43, auch Hainsworth JHSt. 78, 52), 'Rand eines Felsens, Mauerzinne' (vorw. ep. poet. seit Il., auch hell. u. sp. Prosa). 8. **στέφανος** m. 'Kranz, Einfassung, Sieges-, Ehrenkranz, Ehre' (seit *N* 736) mit zahlreichen Ablegern: -*ιον*, -*ίσκος*, -*ίς*, -*ικός*, -*ιαῖος*, -*ίτης*, -*ιτικός*, -*ίζω*, -*ίξαι*; bes. -*όομαι*, -*όω*, auch m. *περι-* u.a., 'einen Kranz bilden, umkränzen, bekränzen, krönen, schmücken, ehren' (seit Il.), wovon -*ωμα*, -*ωματικός*, -*ωσις*, -*ωτής*, -*ωτίς* und -*ωτρίς* (Fraenkel Nom. ag. 1, 164), -*ωτικός*.

Da die Grundbed. von *στέφω*, wovon alle übrigen Bildungen ausgehen, offenbar 'dicht, fest umgeben, umschließen' ist, steht nichts im Wege, an aind. *stabhnā́ti*, Perf. *tastámbha* 'festmachen, festhalten, stützen, steifen, hemmen' Anschluß zu suchen, wie schon aus *πύκα* 'dicht, fest', *πυκάζω* 'festmachen, eng umschließen', *ἄμ-πυξ* (und aw. *pusā*) 'Stirnband, Diadem' hervorgeht. Von den zahlreichen weiteren Vertretern dieser großen und schwer zu umgrenzenden Wortsippe seien nur noch angeführt aind. *stambha-* m. 'das Festmachen, Hemmen, Stütze, Pfosten, Pfeiler', lit. *stam̃bas*

'Pflanzenstrunk, Stengel', lett. *stabs* 'Pfeiler, Säule', germ. z.B. ahd. *stabēn* 'starr, steif sein' (ostfries. *staf* 'steif, lahm'), awno. *stefja* 'hemmen, hindern', ahd. *stab*, awno. *stafr* 'Stab'; idg. *stebh-*, *stembh-* (WP. 2, 623ff., Pok. 1011ff.). — Da aind. *stambha-* auch 'Aufgeblasenheit, anspruchsvolles Wesen' heißen kann, ist die Frage gestattet, ob nicht auch *στόμφος* 'schwülstige, hochtrabende Rede' hier unterzubringen ist; vgl. zu *στέμβω*. Mit *stabhnāti* usw. werden sonst *στέμβω*, *ἀστεμφής* usw. zusammengestellt unter Annahme eines Bedeutungsumfangs 'drücken, pressen, stampfen, hemmen, stützen, Pfosten usw.' (s. WP. und Pok. a.O.), eine Kombination, die gewiß nicht unmöglich ist aber über das Beweisbare hinausgeht. Wenn richtig, würde somit auch *στέφω* mit *στέμβω*, *ἀστεμφής* zusammengehören. — Anders über *στέφω*, *στέφανος* Lidén Streitberg-Festgabe 224ff.: zu npers. *tāǰ* 'corona, diadema regium', arm. *t'ag* 'ds.', ev. auch zum osset. Multiplikativsuffix *-daγ* (w. oss. *dudaγ*) mit einer Grundbed. 'winden, wickeln, falten'; idg. *(s)teg$^{u}$h-*.

**στῆθος,** oft pl. *-εα*, *-η* n. 'männliche od. weibliche Brust', auch auch als Sitz der Gefühle usw. „Herz" (seit Il.), übertr. 'Hand-, Fußballen' (Mediz.), 'Sandbank' (Plb. u.a.). Ganz vereinzelte Kompp., z.B. *στηθό-δεσμος*, *-ίς*, *-ία*, *-η* 'Brustband' (Poll., LXX, hell. Pap. u.a.), *μεγαλό-*, *μικρό-στηθος* 'mit breiter bzw. schmaler Brust' (Mnesith. ap. Orib.; nur Sup.). — Davon 1. die Demin. *στηθ-ίον* (Alex., Arist. u.a.), *-ίδιον* (Phryn.), *-ύνιον* (mittl. Kom., LXX u.a.; vgl. *χελύνιον* 'Lippe, Kinnbacken usw.'). 2. *-αῖον* 'Brustwehr' (Sch.). 3. auch *-ίας·* *ὄρνις ποιός* H.? 4. *-ικός* (Arist.), *-ιαῖος* (Inschr. IV$^{p}$, Sch.) 'zur Brust gehörig'. 5. *-ιστήρ* m. 'Brustblatt am Pferdegeschirr' (Gloss.; vgl. *βραχιονιστήρ* u.a.).

Da *στῆθος* auch dor. und äol. ist (*στᾶθος* [Sikyon] mit *ᾱ* aus *η*; Thumb-Kieckers Hb. 1, 129), ist die Anknüpfung an *στῆ-ναι* (Curtius 211; vgl. Chantraine Form. 421, auch Benveniste Origines 200) aufzugeben. — Herkunft unklar. Die Ähnlichkeit mit *στήνιον·* *στῆθος* H. (zu arm. *stin*, aind. *stána-* m. 'weibliche Brust' u.a.) ist kaum zufällig. Vermutungen darüber bei WP. 2, 663 und Pok. 990 (für **τῆθος* aus **θῆθος* zu *θῆσθαι* mit *στ-* nach *στήνιον*?); bei Risch 73 (*στήνιον* : *στῆθος* etwa wie lat. *plēnus*: *πλῆθος*).

**στήλη** (ion. att. seit Il.), dor. *στάλα*, äol. *στάλλα* f. 'Säule, u.a. Gesetzes-, Vertragssäule', daraus 'Gesetz, Vertrag'; auch 'Strebepfeiler'. Vereinzelt als Vorderglied, z.B. *στηλο-γραφέω* 'auf eine Säule schreiben' (hell. u. sp.). Davon 1. die Deminutiva *στηλ-ίον*, *-ίδιον*, *-ίς*, *-ῖδος*, *-ύδριον* (hell. u. sp.). 2. *-ίτης*, f. *-ῖτις* 'dessen Name zur Brandmarkung auf eine Säule ge-

schrieben ist, öffentlich entehrt' (att.; Redard 114f.) mit *-ιτεύω, -ίτευμα* (sp.), auch 'in Form einer Säule, zur Säule gehörig' (Luk., *AP*). 3. *-όω, -όομαι*, auch m. *ἀνα-, κατα-, ἐν-, περι-*, '(eine Säule) errichten, durch Säulen bezeichnen, abgrenzen, auf eine Säule schreiben' mit *-ωσις, -ωμα* (hell. u. sp.).

Urgr. **στάλ-νᾱ* (zur vielerörterten Behandlung der Lautgruppe *-λν-* Schwyzer 283f.); somit zu *στέλλω* (s. d.) mit Schwundstufe wie in *ἐπί-σταλ-μα* u.a. (s. auch *στάλιξ*). Dieselbe Bildung zeigt ahd. asächs. *stollo* m. (*n*-St.) 'Gestell, Stütze, Pfosten', nhd. *Stollen*, idg. ebenfalls **stl̥-n-*. Hierher noch phryg. *starna* mit Wandel *l* > *r* (Haas Sprache 6, 14 u. 7, 80)? — Risch 102 erwägt als Alternative eine Grundform **στα-σλᾱ* (vgl. lat. *scālae* < **scand-slae*); zu *ἵστημι*. — Lyk. LW *sttala* (Kretschmer Glotta 28, 103).

**στῆμα** s. *στήμων*.

**στήμων** (dor. *-ά- AP*), *-ονος* m. 'der Aufzug an dem aufrecht stehenden Webstuhl, Kette', auch vom einzelnen Faden (seit Hes.). Einige Kompp., z.B. *στημονο-νητικὴ τέχνη* 'die Kunst des Spinnens' (Pl.; Chantraine Études 137), *χρυσο-στήμων* 'mit goldenen Fäden, goldgestickt' (Lyd.); mit altem Übergang in die *o*-Stämme *στημο-ρραγέω* 'sich fadenweise auflösen' (A.), *μανό-στημος* 'mit dünnem Aufzug' (A.) — Davon das Demin. *στημόν-ιον* (Arist.), *-ίας κίκιννος* 'fadenähnliche Locke' (Kratin.), *-ικός* 'zum Aufzug gehörig' (Pap. III[p]), *-ώδης* 'aufzugähnlich' (Plu.), *-ίζομαι* 'die Fäden zum Aufzug aufziehen' (Arist.). Daneben *στημν-ίον* 'Garn, Zwirn, Weberfaden' (Delos III[a], hell. Pap.), vgl. *λιμέν-ιον : λίμνη* u.a. (Schwyzer 524); mit Schwund des *ν*: *στημ-ίον* (sp. Pap.).

Alte Bez. eines alten Begriffs, bis auf das Genus mit lat. *stāmen* n. formal und begrifflich identisch. Daneben, in der Bed. abweichend, *στῆμα* n. Ben. einer Vorrichtung (Hero), 'der vorstehende Teil des membrum virile' (Ruf., Poll.), aind. *sthā́man-* n. 'Standort', got. *stomin* (Dat.) = gr. *ὑπόστασις*, aschwed. *stomme* aus **stōme* m. 'Gestell, Gerippe', lit. *stomuõ*, Gen. *-meñs* 'Körperwuchs, Statur'; alles aus idg. **st(h)ā-m(e/o)n-*; s. zu *ἵστημι*. — Mit *ō*-Abtönung *στώμιξ· δοκὶς ξυλίνη* H. (auch lit. *stuomuõ*?) mit Bildung wie russ. dial. *stamík* 'Stützbalken, steiler Felsen usw.'. Mit Tiefstufe *στάμνος*; s. d. und *σταμῖνες*. — WP. 2, 606f., Pok. 1007f., W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv. (m. Lit.); dazu v. Windekens Orbis 12, 193.

**στηρίζω,** *-ομαι* (Demokr., E. u.a.), Aor. *-ίξαι, -ίξασθαι* (seit Il.), auch *-ίσαι, -ίσασθαι* (hell. u. sp.), Pass. *-ιχθῆναι* (Tyrt. usw.), Fut. *-ίξω, -ίξομαι, -ίσω, -ιῶ*, Pass. *-ιχθήσομαι*, Perf. Med.

ἐστήριγμαι, Plusq. ἐστήρικτο (seit Il.), Inf. ἐστηρίσθαι (LXX), Akt. ἐστήριχα (Pap.), oft m. Präfix, z.B. ἀντι-, ἀπο-, ἐν-, ἐπι-, 'fest stützen, feststellen, befestigen; sich stützen, sich stemmen, hinlehnen'. — Davon 1. Rückbildung στῆριγξ, -ιγγος f. 'Stütze' (Lys., X., D. S. u.a.), wie σάλπιγξ (: -ίζω), στρόφιγξ, πλάστιγξ u.a. (vgl. unten). 2. (ἀντι-, ἀπο-, ἐπι-, ὑπο-) στήριγμα n. 'Stütze' (Hp., E. usw.), -ιγμός (ἀντι- ~) m. 'das Stützen, Feststehen, Stillstand' (Arist., D. H., D. S. u.a.). 3. -ιξις (ἀπο- ~) 'das Feststellen, Feststellung, Stütze' (Hp.). 4. -ικτής m. 'Stütze' (Sch.). 5. -ικτικός 'fest-, stillstehend' (Prokl.).

Alte Sekundärbildung von einem unbekannten Grundwort. Da στῆριγξ offenbar Rückbildung ist, käme als solches nur στῆρα· τὰ λίθινα πρόθυρα H. in Betracht, was indessen wegen der ganz speziellen Bed. wenig einleuchtet; vgl. noch den PN Στῆρις (Milet; Bechtel KZ 46, 375). Seit alters (s. Curtius 213) zu στερεός u. Verw. gezogen; die Einzelheiten bleiben indessen unklar. Vgl. σκηρίπτομαι.

**στήτα** f. = γυνή (Theok. *Syrinx* 14, Dosiad. *Ara* 1). — Scherzhafte Gelehrtenbildung aus *A* 6 διαστήτην; s. zuletzt Leumann Hom Wörter 112 und Ruijgh L'élém. ach. 100f.

**στία** f. (A. R. 2, 1172), στῖον n. (Hp. ap. Gal. 19, 140) 'Steinchen, Kiesel'; πολύ-στῖος 'reich an Kieseln' (Kall., Nik.). Davon στιώδης 'kieselartig, steinhart' (Gal.), στιάζει· λίθοις βάλλει H. — Ohne direkte oder sichere außergriech. Entsprechung. Formal dazu stimmt aind. *stíyāḥ* pl. etwa 'stehende Gewässer', das tertium comparationis wäre 'geronnen, fest, steif' in aind. *sty-āna-* (Präs. *styāyate*). Anders Johansson BB 18, 50 A. 1 (zustimmend Kretschmer KZ 34, 8): aus **stī-s-*; nicht besser. Als Hochstufe dazu gilt στέαρ '(stehendes) Fett' aus *στῆι-αρ, urgr. *στᾱι̯-αρ; es steht somit frei, auch das germ. Wort für 'Stein', got. *stains* m. usw. (urg. **stai-na-*) ebenso wie ein slav. Wort für 'Stein, (Fels)wand' in aksl. *stěna*, russ. *stená* f. usw. einzubeziehen. WP. 2, 610f., Pok. 1010f., Vasmer s. v. mit weiteren Formen u. reicher Lit. S. noch στίλη und στέαρ.

**στιβαρός,** στίβη, στίβος usw. s. στείβω.

**στῖβι** s. στίμι.

**στίζω,** Aor. στίξαι, Pass. στιχθῆναι, Fut. στίξω, Perf. Pass. ἔστιγμαι, auch m. Präfix, z.B. κατα-, περι-, δια-, 'stechen, tätowieren, brandmarken' (ion. att.). — Davon 1. στίγ-μα n. 'Stich, Malzeichen, Brandmarke' (Hes. *Sc.* 166, ion. att.),

auch = δίγαμμα (Ϝ) als Zahlzeichen für 6 (Erklärungsversuch von Pisani Ist. Lomb. 73: 2,53) mit -ματίας m. 'der Gebrandmarkte' (ion. att.). 2. (ἐπι-, δια-) στιγ-μή f. 'Mal, Fleck, Pünktchen, Kleinigkeit' (ion. att.) mit -μιαῖος 'nur einen Punkt umfassend, ohne Ausdehnung' (hell. u. sp.); -μός m. 'Stich, Brandmarke' (A. in lyr.). 3. στίξις (διά- ~) f. 'das Stechen' (sp.). 4. στιγ-εύς m. 'Stecher, Brandmarker' (Hdt.), 'Brenneisen' (Suid.), wohl direkt vom Verb (nach Bosshardt 54 von *στιγή); ebenso 5. -ων, -ωνος m. 'Gebrandmarkter' (Ar. *Fr.* 97). 6. -ος (-ον) m. (n.) 'Punkt' (Archim.). 7. στίκ-της m. 'Stecher, Brandmarker' (Herod.). 8. -τός (κατά- ~) 'punktiert, bunt gefleckt' (Trag., Arist. usw.). 9. Als Hinterglied περιστιγής 'bunt gefleckt' (Nik.).

Das regelmäßig ausgebaute griech. System geht auf eine nicht näher bestimmbare idg. Grundlage zurück. Am nächsten kommt das germ. Wort für 'Stich' in got. *stiks*, ahd. *stih*, asächs. *stiki*, ags. *stice*, urg. **stik-i-* m. mit *i*-Erweiterung aus idg. **stig-* in στίζω (aus *στίγ-ι̯ω), στίξαι. Daneben im Latein teils ein Nasalpräsens in *in-*, *di-stinguō* (*-u-* sekundär) 'anreizen' bzw. '(auseinanderstechen' >) 'absondern, unterscheiden', teils eine Sekundärbildung in *in-stīgō*, *-āre* 'anspornen' (aus **steig-*). Das Aind. bietet mehrere Verwandte, alle ohne anlaut. *s-*; die primären Verbformen sind aber selten. Zu bemerken das hochstufige Präsens *téjate* 'scharf sein' (idg. **teigetai*) mit Verbaladj. *tik-ta-* (: στικτός; *ní-tikta-* 'instigatus'), *tig-má-* 'spitzig, scharf' (: στιγ-μή). — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen, fürs Griechische ohne Belang, bei Bq s. v., WP. 2, 612ff., Pok. 1016f., W.-Hofmann s. *instīgō* m. reicher Lit. Durch στίζω wurde ein anderes altes Verb für 'stechen' ersetzt, von dem indessen Ausläufer in πικρός, ποικίλος erhalten sind (s. dd.).

**στίλβω**, auch m. ἀπο- u.a. (vorw. ep. poet. seit Il., sp. Prosa), Aor. στίλψαι (vereinzelt u. sp.) 'glänzen, blinken, schimmern'. — Davon 1. στίλβ-η f. 'Lampe' (Kom.), Ἀττικοὶ δὲ ἔσοπτρον H. 2. -ηδών, -όνος f. 'Glanz, Schimmer' (Thphr., Phld. u.a.; vgl. λαμπηδών). 3. στίλψις f. 'das Funkeln' (Tz.). 4. στιλβ-άς (γῆ) 'schimmernd' (sp.). 5. -αῖος = *coloratus* (Gloss.). 6. -ηδόν Adv. 'blinkend, funkelnd' (Suid.). 7. -ων, -οντος u. -ωνος m. N. des Planeten Merkur (Arist. u.a.; Scherer Gestirnnamen 89f.), auch PN wie Στίλπων. 8. στιλβός 'blinkend' (Gal.) mit -ότης f. (v. l. für στιλπνότης Plu.), -όω 'leuchten lassen' (LXX, Dsk.), wovon -ωσις, -ωμα, -ωθρον, -ωτής (LXX, Dsk. u.a.). — Daneben στιλπνός 'glänzend, funkelnd' (Ξ 351, Arist. u.a.) mit -ότης (Gal., Plu. u.a.), -όω 'polieren' (Arr., Gal.) mit -ωτής (Lyd.); vgl. θαλπνός, τερπνός u.a. — Unerklärt. Da eine Laut-

folge *-ilb/p-* mit dem idg. Lautsystem unvereinbar ist, kann das Wort wenigstens in dieser Form nicht altererbt sein. Eine mehr als ungewisse Kombination mit einem kelt. Wort für 'Auge, ansehen', ir. *sell*, *sellaim* usw., bei Fick 2, 313 u.a. (s. Bq und WP. 2, 646, Pok. 1035). Nicht besser Machek Rev. ét. slav. 23, 63 und Listy filol. 72, 72f. (zu russ. *blistátь* 'glänzen').

**στίλη** (-ῐ-) f. 'Tropfen' (Ar. *V.* 213; übertr. = 'Kleinigkeit, Augenblick'). — Bis auf die (expressive?) Geminata mit lat. *stilla* 'ds.' identisch (Ernout-Meillet s. v.), das indessen wegen *stīria* '(gefrorener?) Tropfen' für **stīr(e)lā* stehen kann (W.-Hofmann s. v. m. Lit.). Über weitere Anknüpfungsversuche s. *στία*, *στέαρ*.

**στῖμι** (-μμ-) n., -ις f., auch *στῖβι* n. 'Spießglanzerz, schwarze Schminke' (Ion Trag., Antiph., LXX, Dsk., Pap. u.a.) mit *στιμ(μ)-ίζω*, *-ίζομαι*, *στιβίζομαι* '(sich) schwarz schminken' (LXX, Str. u.a.), *-ισμα* n. — Aus ägypt. *ṣtim*, kopt. *σθημ*, *στημ* (Lewy Fremdw. 217 m. A.). Lat. LW *stimi*, *stibi(um)*. Zum Wechsel μ : β noch Schwyzer 333.

**στῖφος** n. 'dicht zusammengedrängter Haufe, Schar von Kriegern, Schiffen usw.' (Hdt., A., Ar., Th., X. usw.). Daneben *στιφρός* 'dicht zusammengedrängt, dicht, gedrungen' (Ar., X., Arist., hell. u. sp.) mit *-ότης* f. 'Gedrungenheit' (mittl. Kom.), *-άω* 'hart werden' (Ath., Eust.). — Zu *στῖφος* : *στιφρός* vgl. z.B. *αἶσχος* : *αἰσχρός*, *κῦδος* : *κυδρός*. Zur Sippe von *στείβω* mit Vokallänge wie in *στίβη* 'Reif'; ohne direkte außergriech. Entsprechung. Eine idg. Media aspirata (= gr. φ) liegt wahrscheinlich auch in einigen semantisch abweichenden balt.-slav. Wörtern vor, z.B. lit. *stíebas* 'Mastbaum, Pfeiler, Stengel', *stáibis* 'Unterschenkel, Tragpfosten', aksl. *stьblь*, russ. *stébelь* 'Stengel', ebenso in aind. *stibhi-* m. 'Rispe, Büschel'. Weiteres s. *στείβω*; vgl. *στριφνός*. — Aus *στῖφος* lat. **stīpus* in *stīpāre*? (Thierfelder briefl.).

**στίχος** s. *στείχω*.

**στλεγγίς** (mit mehreren Nebenformen: *στεγγίς*, *στελγ(γ)ίς*, *στλιγγίς*, *στρεγγίς*, *στεργίς* u.a.; vgl. Kretschmer KZ 33, 472f., Brugmann IF 30, 375), *-ίδος* f. 'Schabeisen zum Abreiben von Öl und Staub, Striegel' (Hp., att.), oft übertr. von einem prachtvollen Kopfschmuck, einer Art Tiara (X., Plb., hell. Inschr. u.a.). Davon *στλεγγ-ίδιον* (hell.), *-ίον* (Sch.), *-ίζομαι* 'sich abreiben' (Suid.) mit *-ισμα* n. 'abgeriebener Schmutz' (Arist., Lyk.), *-ιστρον* n. = *στλεγγίς* (*EM*). — Technisches

Wort ohne Etymologie, ohne Zweifel entlehnt. Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 94f. lenkt die Aufmerksamkeit auf heth. *ištalk(iya)-*, *ištalgāi-* 'ebnen, glätten' (Kronasser Etymologie II 412); *στλεγγίς* somit kleinasiat.? — Ältere Lit. bei Bq und W.-Hofmann s. *strigilis*.

**στοά** (att.), auch *στοιά* (Ar. in anap., Inschr.), *στοιή* (Erythrai, Hdt.), *στωϊά* (Knossos, Mytil.) f. 'Säulengang, -halle, Vorratskammer', auch als Bez. der stoischen Schule (*στοὰ ποικίλη*). Als Hinterglied u. a. in *προ-στῷον* 'voran (vor den Zimmern) gelegener Säulengang, Vorhalle' (att.), Hypostase; Schw.-Debrunner 608 (*τόποι προστῷοι* Sch. zu *Y* 11). — Davon das Demin. *στωΐδιον*, *στοΐδιον* n. (Delos, Str. u. a.), das Adj. *στωϊκός* 'zur stoischen Schule gehörig, Stoiker' (hell. u. sp.) mit *-ικεύομαι* 'als Stoiker auftreten' (sp.); herabsetzend *Στόαξ* (*Στώαξ*?) 'elender Stoiker' (Herm. Iamb. 1; Björck Alpha impurum 48 u. 263).

Kollektivbildung auf *-ιά*, **στωϝ-ιά* (mit Kürzung des *ω* und Schwund des *ι* in *στοιά*, *στοά*; Schwyzer 244, 349, 469; vgl. zur Lautentwicklung noch Adrados Emer. 18, 408ff.) von einem Nomen **στωϝ-ος*, *-ᾶ* mit Hochstufe neben Reduktions- bzw. Tiefstufe in *σταυρός* und *στῦλος* (s. dd.). Hochstufige Formen liegen auch vor im Balt.-Slav. und Germ., z. B. lit. *stovėti* 'stehen', *stovà* f. 'Stand, Stelle', aksl. *staviti* 'stellen', *stavъ* m. 'Stand, Gefüge', ags. *stōwian* 'zurückhalten', *stōw* f. 'Stelle'; es handelt sich aber in allen diesen Fällen ebenso wie in aind. *sthāv-ará-* 'dick, feststehend, beständig' eher um idg. *āu̯*. Idg. *st(h)āu̯-* (neben *st(h)ōu̯-*, *st(h)əu̯-*, *st(h)ū-*) ist eine alte Nebenform von *st(h)ā-* (*st(h)ō-*, *st(h)ə-*) in *στήμων*, *στῶμιξ*, *στατός*; s. dd. und *ἵστημι* m. weiterer Lit.

**στόβος** s. *στέμβω*.

**στοιβή** s. *στείβω*.

**στοιχεῖον, στοῖχος** s. *στείχω*.

**στολή, στόλος** s. *στέλλω*.

**στόλοκρος** 'mit nicht ausgewachsenen Hörnern' H. s. *κόλον*; 'mit gestutztem Haare' H.; *τὸ στόλοκρον* = *κορδύλη* Phot. — Erinnert an *φαλακρός* (s. d.), wenn nicht zu *κέρας*. Wohl zu *στόλος* = 'Stumpf' (s. *στέλλω*).

**στόμα,** äol. *στύμα* (Theok.), *-ατος* n. 'Mund, Maul, Mündung, Front, Spitze, Schneide' (seit Il.). Viele Kompp., fast alle vom kürzeren Stamm (vgl. unten), z. B. *στόμ-αργος* 'geschwätzig, hochtrabend' (Trag.), zu *ἀργός* (Willis AmJPh 63,

87ff.: 'glänzend' > 'hell' > 'laut'?), wenn nicht nach *γλώσσ-αργος*, das für *γλώσσ-αλγος* stehen kann (s. zu *γλῶσσα* m. Lit.); vgl. noch *Πόδ-αργος* (s. *πούς*); myk. *Tomako, Tumako*? (Mühlestein Studi Micenei 2 (1967), 43ff. m. Lit.); zu *στομα-κάκη* s. *κακός*; *εὔ-στομος* 'mit schönem Mund, schön redend', auch = 'schweigend' (Hdt., X. usw.); daneben, ganz vereinzelt, *στοματ-ουργός* 'mit dem Mund arbeitend, großsprecherisch' (Ar.), *κακο-στόματος* (*AP*) für *κακό-στομος* (E. u.a.). — Davon 1. *στόμ-ιον* n. 'Mündung, Öffnung, Gebiß(stange), Zügel' (ion. att.), selten 'Mund' (Nik.), mit *-ίς* f. 'Halfter' (Poll.); *ἐπι-στομ-ίζω* 'ein Gebiß anlegen' (att.), auch 'den Mund verschließen' (sp.). 2. *στόμ-ις* m. 'hartmäuliges Pferd' (A. *Fr.* 442 = 649 M.; vgl. Schwyzer 462 A. 3), auch *-ίας* 'ds.' (Afric., Suid.). 3. *-ώδης* 'schön redend' (S.), 'wohlschmeckend' (Sor.). 4. *-ίζομαι* 'in den Mund nehmen' (Aq.), m. Präfix, z.B. *ἀπο-στομίζω* 'die Schneide entfernen' (Philostr.). 5. *-όω* (*ἀνα-* ~ u.a.) 'den Mund verstopfen, mit Öffnung, Schneide versehen, härten' (ion. att.) mit *-ωμα* n. 'Mündung' (A.), 'Härtung, das Gehärtete, Stahl' (Kratin., Arist., hell. u. sp.), *-ωμάτιον* (Gloss.), *-ωσις* f. 'Härtung' (S., hell u. sp.), *-ωτής* = *indurator* (Gloss.). — Daneben *στομάτ-ιον* n. Demin. (Sor.), *-ικός* 'zum Munde gehörig' (Mediz. u.a.), *ἀπο-στοματ-ίζω* 'hersagen, ausfragen usw.' (Pl., Arist. usw.). — Zu *στόμαχος*, *στωμύλος* s. bes.

Das etymologisch undurchsichtige *στόμα* hat sich offenbar sekundär an die Verbalnomina auf *-μα* angeschlossen (Schwyzer 524 m. A. 5), womit die ausgesprochene Vorliebe für die kurze Form *στομ-* in Kompp. und Ableitungen zusammenzuhängen scheint (vgl. Georgacas Glotta 36, 163). Aber der *n*-Stamm ist an sich alt und findet sich nicht nur in aw. *staman-* m. 'Maul (des Hundes)' sondern auch im Keltischen, z.B. kymr. *safn* 'Kinnlade'. — Fern bleiben dagegen das germ. Wort für 'Stimme', got. *stibna*, ahd. *stimna, stimma* usw., ebensowie das heth. Wort für 'Ohr', *ištam-ana-, -ina-*, wohl Denominativ von *ištamašzi* 'hören' (Frisk GHÅ 57, 19ff. = Kl. Schr. 79ff. m. Lit.; anders Kronasser Etymologie II 399).

**στόμαχος** m. 'Kehle' (Il.), 'Speiseröhre' (Hp., Arist. u.a.), 'Mündung (der Blase, des Uterus)' (Hp.), 'der obere Magenmund, Magen' (sp.), 'Ärger' (Vett. Val., Pap. II—III[p]; vgl. unten). Kompp. *εὐ-*, *κακο-στόμαχος* 'heilsam, schädlich', von der Nahrung (Mediz.). Davon *στομαχ-ικός* 'zum σ. gehörig, am σ. leidend', auch 'für den σ. nützlich', mit *-ικεύομαι* 'am σ. leiden' (sp. Mediz.); *-έω* = *stomachor* (Dosith.). — Von *στόμα* mit demselben Suffix wie in *οὐραχός*, *οὐρίαχος* (s. *οὐρά*), *κύμβαχος* und anderen ursprünglich volkstümlichen Bil-

dungen (Schwyzer 498, Chantraine Form. 403). Abzulehnen Hirt PBBeitr. 22, 228 (s. Bechtel Lex. s. v.) und Lagercrantz (s. Idg. Jb. 13, 201). — Lat. LW *stomachus* 'Speiseröhre, Magen' mit *stomachor, -ārī* 'sich ärgern', wozu durch semant. Rückbildung *stomachus* 'Ärger'; daraus entlehnt *στόμαχος* 'Ärger' mit *-έω*. — Zu *στόμαχος, γαστήρ, κοιλία* u. deren Wiedergabe in d. Vulgata Benveniste Rev. de phil. 91, 7ff.

**στόμφος** s. *στέμβω*.

**στοναχή** s. *στένω*.

**στόνυξ,** *-υχος* m. 'Spitze eines Felsens, eines Fangzahns, einer Kralle usw.' (E. *Kykl.* 401 [codd. *γ'ὄν.*], A. R., Opp., *AP*), *στόνυχας· τὰ εἰς ὀξὺ λήγοντα καὶ τὰ ἄκρα τῶν ὀνύχων, στόνυξι· κέρασι* H. — Kreuzung von *ὄνυξ* und einem zur Gruppe *στάχυς, στόχος* gehörigen Wort (Güntert Reimwortbild. 139). Anders Specht KZ 65, 201: aus **στογχυ-* (Hochstufe von *στάχυς*) umgestellt. Ält. Lit. bei Bq und WP. 2, 623.

**στορέννυμι, στορεύς** s. *στόρνυμι*.

**στόρθυγξ,** *-υγγος* m. f. 'Zacke, Zinke, Sprosse eines Geweihs, Fangzahn, Vorgebirge usw.' (S., *Kom. Adesp.*, Lyk., *AP* u. a.). — Wie das synonyme *στόνυξ* ein isoliertes poetisches Wort mit Bildung wie *φάρυγξ, σπῆλυγξ, σπόρθυγγες* (s. *σπύραθοι*) u. a. von *στόρθη· τὸ ὀξὺ τοῦ δόρατος, καὶ ἐπιδορατίς* H., das von awno. *stirðr* 'steif, unbeugsam', *storð* f. 'Gras, grüner Stengel' (idg. *sterdh-* od. *stert-*, bzw. *str̥dh-*, *str̥t-*) nur bezüglich des Ablauts abzuweichen braucht. Daneben mit idg. *-d-* u.a. awno. *stertr* m. 'Vogelschwanz', ahd. u. nhd. *Sterz*. Weitere Formen m. Lit. bei Bq und WP. 2, 630, Pok. 1023f. — Letzten Endes zu *στερεός* usw. (s. d.).

**στόρνυμι** (seit *ρ* 32), *στρώννυμι* (A. *Ag.* 909 [*στορνύναι* Elmsley], hell. u. sp.), *στορέννυμι* (sp.), überall auch *-ύω*, Aor. *στορέσαι* (seit Il.), *στρῶσαι* (ion. att.), Pass. *στορεσθῆναι* (Hp. u.a.), *στρωθῆναι* (D. S. usw.), Perf. Pass. *ἔστρωμαι* (seit *K* 155), *ἐστόροται* od. *-ηται* (äol. Gramm.), *ἐστόρεσμαι* (sp.), Akt. *ἔστρωκα* (hell. u. sp.), Fut. *στορῶ* (Ar.), *στρώσω* (E. usw.), dor. *στορεσεῖν* (Theok.), *στρωννύσω* (Ps.-Luk.), Pass. *στρωθήσομαι* (LXX), Vbaladj. *στρωτός* (seit Hes.); oft m. Präfix, z.B. *ὑπο-, κατα-, ἐπι-*, 'hinbreiten, ausbreiten, ein Bett machen, ebnen, bahnen, ausstreuen, bestreuen'. — Ableitungen. 1. *στρῶμα* (*κατά-, ὑπό-* u.a.) n. 'das Ausgebreitete, Teppich, Bettzeug, Lager' (ion. att.) mit *-άτιον* n. (hell. u. sp.), *-ατεύς* m. 'Bettsack' (Thphr. u.a.), 'buntes Flickwerk' (Gell.), N. eines Fisches (Philo ap. Ath.; nach den goldenen Strichen;

Bosshardt 62, Strömberg Fischn. 28), *-ατίτης ἔρανος* 'Picknick mit eigenem Bettzeug' (Kratin.; Redard 115), *-ατίζω* 'mit einem Teppich versehen, pflastern' (hell. Inschr., Poll., H.). 2. *στρωμνή*, dor. *-ά*, äol. *-ᾱ* f. 'Teppich, Matratze, Bett' (Sapph., Pi., att. usw.) mit *-άομαι* in *ἐστρωμνημένος* (Phot.); vgl. *λίμνη, ποίμνη* u.a. 3. *στρῶσις* (*ὑπό-* u.a.) f. 'das Ausbreiten, Pflasterung' (hell. u. sp.). 4. *στρωτήρ* m. 'Querbalken, Dachlatte' (Ar. *Fr.* 72, hell. u. sp.) mit *-ήριον, -ηρίδιον* 'ds.' (*EM*, H., Suid.); *στρώτης* m. 'der das Bett-, Tischlager zurechtlegt' (mittl. Kom., Plu.). 5. Für sich steht *στορεύς* m. 'der untere, flache Teil des Reibzeugs zum Feuermachen' (H., Sch.). = *γαληνοποιός* (H.); von **στόρος* od. *-ά*?; vgl. Bosshardt 80. 6. Mit *ο*-Vokal noch *στόρνη* f. = *ζώνη* (Kall., Lyk.), wohl zu *στόρνυμι*; dazu myk. *api tonijo* (Taillardat REGr. 73, 5ff.)?? Ebenso *στορνυτέα· καταστρωτέα, περιοικοδομητέα* H.

Die ursprüngliche Triade *στόρ-νυμι : στορέ-σαι : στρω-τός, ἔ-στρω-μαι* ist z.T. durch Neubildungen ausgeglichen worden: *στρώννυμι* (nach *ζών-νυ-μι* für *ζωσ-*), *στρῶσαι* nach *στρωτός, ἔστρωμαι*; *στορέννυμι* nach *στορέσαι*. Wie in *κορέσαι, κορέννυμι, ὀλέσαι, ὄλλυμι* u.a. macht der *ο*-Vokal Schwierigkeiten und hat eine lebhafte Diskussion hervorgerufen (s. Lit. s. vv.). Zu *στόρνυμι* (für **στάρνυμι*?) stimmt sonst formal aind. *str̥ṇóti* 'niederstrecken, hinwerfen'; wegen germ., z.B. got. *straujan*, nhd. *streuen* läßt sich dafür ein idg. **streu-* mit *n*-Infix ansetzen. Andere Nasalpräsentia sind aind. *str̥ṇā́ti* 'ds.', lat. *sternō* = air. *sernim* 'ausbreiten', alb. *shtrinj* 'ds.' (idg. **str̥ni̯ō*). Zur semantischen Differenzierung Narten Münch. Stud. 22, 57ff., Sprache 14, 131f. Dem langvokalischen tiefstufigen *στρωτός* entsprechen mit anderer Vokalfarbe lat. *strātus*, lit. *stìrta* f. '(Heu)schober, aufgeschichteter Haufen, Trockengerüst' und aind. *stīrṇá-* 'ausgebreitet'. Daneben das zweisilbige hochstufige *στορέ-σαι* wie aind. *a-starī-ṣ* (2. sg.; Med. 3. sg. *a-stari-ṣṭa*, Inf. *stari-tavai*; unabhängige Parallelentwicklungen nach Schwyzer 752). Auch *στρῶμα* hat ein genaues Gegenstück, u. zw. in lat. *strāmen, strāmentum* 'Streu' (neben aind. *stárī-man-* n. 'Ausbreitung'; vgl. noch Schwyzer 520 m. A. 5). Ebenso stimmen zueinander *στόρνη* = *ζώνη* und slav., z.B. russ. *storoná* 'Landstrich, Seite, Gegend', beide gewiß als Neubildungen. Das isolierte *στορεύς* (von **στόρος, -ά* oder Neubildung zu *στορ-έσαι, -νυμι*?) repräsentiert gleichfalls dieselbe Vokalstufe wie russ. *pro-stór* m. 'Raum, Geräumigkeit' und aind. *pra-stará-* m. 'Streu, Polster, Fläche'. Weitere Formen m. Lit. bei Bq, WP. 2, 638ff., Pok. 1029ff., W.-Hofmann s. *sternō*, Fraenkel s. *stìrta*, Vasmer s. *prosterétь* und *storoná*. Zur Stammbildung bes. Strunk Nassalpräs. u. Aor. (1967) 113f. Vgl. noch *στέρνον* und *στρατός*.

**στορύνη** f. Bez. eines chirurg. Werkzeugs, 'Lanzette, *κατιάδιον*' (Aret.). — Unerklärt; zur Bildung vgl. *τορύνη*.

**στορχάζειν·** *εἰς ⟨ση⟩κοὺς κατακλείειν τὰ βοσκήματα, στορχάσω· συγκλείσω, ἐστόρχαζον· ἔκλειον* H. — Denominativum von **στόρχος, -ή* ohne Etymologie. Nicht (mit Zubatý; s. Bq) zu russ. *ostróg* 'Gefängnis', *strógij* 'streng'; s. Vasmer s. vv. — Vgl. *ταρχύω*.

**στόχος** m. 'aufgerichteter Pfeiler, Pfosten, Mal, aufgestelltes Ziel', auch 'Vermutung' (nach *στοχάζομαι*)? (ganz vereinzelte, z.T. in der Überlieferung verwischte Belege bei A., E., X., Poll., att. Inschr.). Kompp. *ἄ-στοχος* 'das Ziel verfehlend', *εὔ-στοχος* 'gut zielend, gut treffend' (att., hell. u. sp.) mit *ἀ-, εὐ-στοχ-ία, -έω*. — Davon *στοχ-άς, -άδος* f. 'Aufwurf für die Stangen der Stellnetze' (Poll.); auch Adj. unklarer Bed. (E. *Hel.* 1480 [lyr.], wohl falsche v. l. für *στολάδες*); *-ανδόν* Adv. 'mutmaßungsweise' (Theognost.). Gewöhnliches Denom. *στοχάζομαι*, auch m. *κατα-* u.a., 'wonach zielen, schießen, zu erzielen suchen, erraten, vermuten, ausforschen' (Hp., att., hell. u. sp.) mit *(κατα-)στοχασμός, -ασις, -αστής, -αστικός*; auch *στόχασμα* n. 'Gerät zum Zielen' = 'Wurfspieß' (E. *Ba.* 1205; vgl. Chantraine Form. 145).

Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Da die urspr. Bed. 'aufgerichteter Pfeiler, Pfosten' zu sein scheint, melden sich als denkbare Verwandte einige in dieses weite Bedeutungsfeld fallende balt.-slav. und germ. Wörter. So russ. *stóg* m. 'Schober, Heuhaufen', bulg. *stéžer* 'Tennenpfosten zum Anbinden der Pferde, Schoberstange', russ. dial. *stož-á, -ará, -erá* 'Stützpfahl eines Heuschobers', čech. *stožár* 'Mastbaum', lit. *stãgaras* 'dünner langer Pflanzenstengel', lett. *stẽga* 'lange Stange' usw. Wegen germ., z.B. ags. *staca*, nengl. *stake*, awno. *staki* m. 'Stange, Spieß' (urg. **stak-an-*) kommt aber für *stóg* usw. idg. *steg-* ebensogut in Betracht. Neben den vorerwähnten Wörtern bietet indessen das Germ. auch eine andere, davon nicht rein zu scheidende Gruppe, die auf idg. *stegh-* (> slav. *steg-*), meist in nasalierter Form *ste-n-gh-* zurückzuführen ist: schwed. *stagg* 'steifes und stechendes Gras, Achsel, Stichling' (*-gg* express. Gemin.), ä.dän. *stag* 'Spitze, Keim'; ahd. *stanga*, awno. *stǫng* f. '*Stange*, Stock, Pfahl' (mit awno. *stinga*, ags. *stingan* 'stechen') usw. Davon mit Schwundstufe (idg. *stn̥gh-*) *στάχυς*? S. d. m. weiteren Formen und Lit.

**στραβός** s. *στρεβλός*.

**στράγξ**, *-γγός* f. 'aussickernder, ausgepreßter Tropfen' (Arist., Thphr., Men., *AP* u.a.); daneben *στραγγ-ός* (auch *-γ-*) 'tropfen-

weise fließend', auch 'zusammengeschnürt, verwickelt, ruckweise, unregelmäßig' (Mediz. u.a.), *-εῖον* n. 'Tropfenflasche' (Mediz.). *-ίας* (*πυρός*) 'Art Weizen' (Thphr.; vgl. Strömberg Theophrastea 91). Als Vorderglied in der Zusammenbildung *στραγγ-ουρ-ία*, ion. *-ίη* f. = *ἡ κατὰ στράγγα οὔρησις* (Gal.), 'Harnzwang' (Hp., att., hell. u. sp.) mit *-ικός*, *-ιώδης*, *-ιάω*, *-έω*. Denominativa 1. *στραγγ-ίζω*, auch m. *κατα-*, *ἐκ-*, *ἀπο-*, 'tropfenweise auspressen' (LXX, Dsk. u.a.); 2. *-εύομαι* (auch *-γ-*) 'zaudern, zögern, säumen' (Ar., Pl. hell. u. sp.; zur Bed. unten) mit *-εία* f. 'das Zaudern' (M. Ant.). — Mit *λ*-Suffix: **στραγγάλη** f. 'Strick, Strang, Schlinge' (J., Plu., S. E.) mit *-αλίς* f. 'verwickelter Knoten, Verhärtung' (Kom. V[a], Arist. u.a.), *-αλιά* f. 'ds.' (LXX usw.; Scheller Oxytonierung 88), *-αλιώδης* 'knotig, verwickelt' (LXX, *Kom. Adesp.*), *-αλάω* 'erwürgen, erdrosseln' (Men., LXX), *-αλίζω*, auch m. *ἀπο-*, 'ds.' (D. S., Str. usw.), *-αλισμός* (Gloss.), *-αλόομαι* 'verwickelt, verstrickt werden' (Ph. *Bel.* u.a.).

Zu *στράγξ* vgl. *στρίγξ*, *λύγξ*, *κλαγγ-ί* u.a.; *στραγγ-άλη* wie *σκυτ-άλη* usw. — An *στράγξ* u. Verw. erinnern stark mehrere Wörter aus anderen Sprachen: lat. *stringō* 'zusammenschnüren, -ziehen', wenn aus **strengō* mit analog. *i* in *strictus*, lett. *stringu*, *stringt* (Schwundstufe) 'stramm werden', auch 'verdorren' (aus 'einschrumpfen, sich zusammenziehen'), mir. *srengim* 'ziehen, schleppen', nir. *sreang* 'Strang, Strick', germ., z.B. ahd. *strang*, awno. *strengr* (aus **strang-i-*) 'ds.', awno. *strangr*, asächs. *strang*, ahd. *strengi* 'gestreckt, straff, unbeugsam, *streng* usw.' mit norw. *strengja* 'straff ziehen', nhd. *anstrengen* u.a.m., idg. *streng(h)-*, *strong(h)-*. Dann muß aber *στραγγ-* entweder als Schwundstufe für *στραγ-* (= lett. *stringt*; in *στραγ-ός*, *-εύομαι* neben *στραγγ-* noch erhalten?) stehen oder den *α*-Vokal sekundär bezogen haben, was bei dem urspr. volkstümlichen Charakter dieser Wortgruppe kaum erstaunlich wäre. Als urspr. Bed. der betreffenden Wortsippe ist allem Anschein nach 'zusammenschnüren, -ziehen' anzusetzen, die indessen im Griech. eine ganz besondere Entwicklung durchgemacht hat. So wäre der Tropfen, *στράγξ*, als „der Zusammenschnürer, -zieher" bzw. „der Zusammengeschnürte, -gezogene" (im Gegensatz zur frei laufenden Flüssigkeit) aufgefaßt; vgl. *σύστρεμμα* auch 'runder Wassertropfen'. (Eig. vom Auswinden der Wäsche? Thierfelder briefl.) Die Bed. 'zaudern, zögern' in *στραγγεύομαι* läßt sich sowohl aus 'sich zusammenziehen, stocken' wie aus 'tropfenweise (= langsam) vorgehen' erklären. — Weitere Formen und Kombinationen m. Lit. bei WP. 2, 650f., Pok. 1036f., W.-Hofmann s. *stringō*. Lat. LW *strangūria*, *strangulō*. Vgl. *στρογγύλος*.

**στραπή, στράπτω** s. *ἀστραπή*.

**στρατός**, äol. *στρότος* (Sapph.), kret. *σταρτος* (Inschr.) m. 'Schar, Volksabteilung' (Pi., Trag., Kreta), 'Kriegerschar, Land-, Schiffsheer' (seit Il.), auch '(Heeres-, Schiffs-)lager' (Il.); *στάρτοι· αἱ τάξεις τοῦ πλήθους* H. Oft als Vorderglied, z.B. *στρατ-ηγός* (ion. att.), *-ᾱγός* (dor. ark.) m. 'Heerführer' (vgl. Chantraine Études 90), *στρατό-πεδον* n. 'Heerlager, Heer, Flotte' (ion. att.; Risch IF 59, 15); auch als Hinterglied, z.B. *δεξί-στρατος* 'eine Heerschar aufnehmend' (B.); dazu zahllose PN. — Davon 1. Kollektivbildung *στρατ-ιά, -ιή* f. 'Schar, Heerschar, Heer', auch 'Feldzug' = *στρατεία* (Pi., ion. att.; Scheller, Oxytonierung 84f.) mit *-ιώτης* m. 'Krieger, Soldat' (ion. att.), *-ιωτικός* (att.; Chantraine Études 126), *-ιωτάριον* n. Bed. unsicher, viell. 'Soldatensack' (Pap. IIIp). 2. *-ιος*, f. *-ία* 'kriegerisch', auch als Bein. des Zeus, des Ares, bzw. der Athena u.a. (Alk., Hdt. u.a.); auch *-ειος, -εία* 'ds.' (Mylasa IIa). 3. *στρατύλλαξ* m. herabsetzendes Demin. von *στρατηγός* (Cic. *Att.*; vgl. delph. *Στρατυλλις*). Denom. 4. *στρατάομαι* (*-όομαι*?), auch m. *ἀμφι-, ἐπι-, συν-*, 'sich scharen', nur im ep. Ipf. *ἐστρατόωντο* (Il., A. R., Nonn.; vgl. Leumann Hom. Wörter 185, Chantraine Gramm. hom. 1, 80; 359; 364); *-όομαι* sicher im Ptz. *στρατωθέν* (*στόμιον*) 'aus einem Heer bestehend' (A. *Ag.* 133 [lyr.]; Wackernagel Unt. 125). 5. *-εύω, -εύομαι*, auch m. *ἐκ-, ἐπι-, συν-* u.a., 'ins Feld ziehen, im Heere dienen' (ion. att.) mit *-εία*, ion. *-ηΐη* f. (*ἐκ-, ἐπι-, συν-*) 'Feldzug, Kriegsdienst' (ion. att.), *-ευμα* n. 'Feldzug, Kriegsheer' (ion. att.), *-ευσις* (*ἐπι-*) f. 'Feldzug' (Hdt., D. H. u.a.), *-εύσιμος, -ευτικός*.

Urspr. Bed. 'Schar, Volksabteilung', daraus 'Kriegerschar, Heer', sekund. 'Lager'. — Mit aind. *str̥ta-* 'niedergestreckt, bestreut' (älter *á-str̥ta-* 'unbesiegt, unüberwindlich'), aw. *stərəta-* 'ausgebreitet', auch mit air. *sreth* 'strues' (idg. **str̥tā*) formal identisch, aber mit unklarer Bed.entwicklung: eig. 'ausgebreiteter (oder sich ausbreitender) Haufen'? Vgl. Persson Beitr. 1, 451ff. (mit älterer Lit.), der indessen von der Bed. 'geordnete Schar, Reihe' ausgeht. Ganz anders Strunk Münch. Stud. 17, 77ff. (m. ausführlicher Behandlung), Nasalpräs. u. Aor. (1967) 111 m. A. 309 (m. Lit.): *στρατός* eig. '*niederstreckbar' > '*Feindesheer' oder '*Niederstrecker'. — Weiteres s. *στόρνυμι* (wo auch Lit.); ält. Lit. auch bei Bq.

**στρεβλός** 'gedreht, gekrümmt, gewunden, krumm, listig' (ion. att.) mit *-ότης* f. 'Krümmung, Verkehrtheit' (Plu. u.a.), *-όω*, auch m. *δια-, κατα-*, 'winden, ausrenken, foltern, martern' (ion. att.) mit *-ωσις, -ωμα, -ωτήριος*; auch *-ευμα* n. (: **στρε-*

*βλεύω*) 'Verdrehung' (Sm.). Dazu *στρέβλη* f. 'Winde, Walze, Schraube', auch als Folterwerkzeug (A., Arist., Plb. usw.); Bildung wie *σμί-λη* u.a., Rückbildung von *στρεβλόω* od. Substantivierung von *στρεβλός*? — A. Mit *ο*-Vokal: **στρόβος** m. 'Wirbel' (A. *Ag.* 657, H.). Davon 1. *στρόβ-ῑλος* m. 'Kreisel, Wirbelwind, Strudel, Fichtenzapfen usw.' (att., hell. u. sp.; vgl. *ὅμ-ῑλος* u.a.) mit *-ίλιον*, *-ιλίτης*, *-ιλέα*, *-ιλᾶς*, *-ιλεών*, *-ίλινος*, *-ιλώδης*, *-ιλίζω*, *-ιλόω* (alle spät). 2. *-ίλη* f. 'Zapfen aus Scharpie' (Hp.). 3. *-εύς* m. N. eines Walkerwerkzeugs (Sch.). 4. *-εία* f. 'Walkerei?' (Delos III[a]). 5. *στροβελός· σοβαρός, τρυφερός*; *-ελόν· σκολιόν, καμπύλον* H. 6. *στροβανίσκος· τρίπους* H. 7. *στροβάζων· συνεχῶς στρεφόμενος* H. 8. *στροβέω*, vereinzelt m. *δια-* u.a., 'im Kreise umdrehen, heftig bewegen, beunruhigen' (A., Ar., hell. u. sp.), wohl altes Deverbativum. Dazu mit Nasalinfix **στρόμβος** m. 'Kreisel' (*Ξ* 413), 'Wirbelwind' (A. *Pr.* 1084), 'Schneckengehäuse, Schnecke usw.' (Arist., hell. Dicht.) mit *-ο-ειδής*, *-ώδης* (Arist. u.a.), *-εῖον*, *-ιλος*, *-ηδόν*, *-έω*, *-όω* (selten u. sp.). — B. Mit *α*-Vokal (Schwundstufe): **στραβός** 'schielend' (Mediz.), mit *-ων* 'ds.' (*Kom. Adesp.*), auch PN, *-αξ* PN, *-ότης* f. 'das Schielen' (Orib. u.a.), *-ίζω* 'schielen' (H., *EM*) mit *-ισμός* (Gal. u.a.). Die urspr. Bed. noch in *στραβο-πόδης* 'mit verdrehten Füßen' (Hdn.). Außerdem: *στράβηλος* m. f. 'wilder Ölbaum' (Pherekr. in lyr.), N. eines Schneckentiers (S. *Fr.* 324, Arist. u.a.); *στραβαλός· ὁ στρογγυλίας καὶ τετράγωνος ἄνθρωπος. Ἀχαιοί* H.; *στραβεύς· κωπεύς* H. (Chantraine Étrennes Benveniste 17). Zu *ἀστραβής* s. bes. — C. Für sich stehen einige Formen mit *-οι-*: *στροῖβος· δῖνος* H. (*στροιβός· δεινός* cod.); *Στροῖβος* auch att. PN; *πολύστροιβος* 'wirbelreich', von *θάλασσα*, *Νεῖλος* (Nik.), nach *πολύφλοισβος*; daraus das Simplex *στροῖβος* usw.? Dazu noch *στροιβᾶν· ἀντιστρέφειν*, *στροίβηλος· ἔπαρμα πληγῆς ἐν κεφαλῇ* H. Auch mit *-ει-* in thess. *Στρειβουνείοι* (: **Στρείβων*)? s. Bechtel Dial. 1, 210. — Lat. LW *strabus*, *strabō*, *strambus*, auch *scriblīta* f. Bez. eines Gebäcks aus **στρεβλίτης* (*ἄρτος*); s. W.-Hofmann s.v. und Leumann Sprache 1, 206f. (= Kl. Schr. 173).

Wie so viele Wörter auf *-β-* hat die obige Sippe im ganzen einen volkstümlich-expressiven Charakter. Das zugehörige primäre Verb hat dafür eine Aspirata, s. *στρέφω*.

**στρεύγομαι** (nur Präs. und Ipf.) 'hinschmachten, erschöpft, geplagt werden' (ep. seit *O* 512, *μ* 351) mit *στρευγεδών* f. 'Erschöpfung, Plage' (Nik.; wie *τηκε-*, *σηπε-δών* u.a.). — Nicht sicher erklärt. Seit J. Schmidt Voc. 1, 161 mit einem germ. und balt.-slav. Verb für 'streichen usw.' verbunden, z.B. awno. *strjūka* 'die Oberfläche von etw. streichen, glätten', ags. *stroccian* 'streichen', aksl. *stružǫ*, *strъgati*, russ. *strogátь*

'schaben, hobeln', *strúg* 'Hobel'; *στρεύγομαι* somit eig. '*gestrichen, aufgerieben werden'? Anders, semantisch gewiß vorzuziehen, v. Windekens Orbis 11, 343: zu toch. AB *sruk-* 'mourir'. Weitere Lit. bei Bq, WP. 2, 638 (Pok. 1029), Vasmer s. *strogátь*.

**στρέφω,** *-ομαι* (seit Il.), dor. *στράφω*? (Nisyros III[a]; ganz fraglich), äol. *στρόφω* (*EM*), Aor. *στρέψαι, -ασθαι* (seit Il.), dor. *ἀπο-στράψαι* (Delph.), Pass. *στρεφθῆναι* (Hom. [intr.], selten att.), dor. *στραφθῆναι* (Sophr., Theok.), *στραφῆναι* (Hdt., Sol., att.), *ἀν-εστρέφησαν* (junglak. u. a., Thumb-Scherer 2, 42), Fut. *στρέψω* (E. usw.), Perf. Med. *ἔστραμμαι* (seit *h. Merc.*), hell. auch *ἐστρεμμένος* (Mayser Pap. I: 2, 196), Akt. *ἔστροφα* (hell.), auch *ἔστραφα* (Plb.), sehr oft m. Präfix in verschied. Bedd., z.B. *ἀνα-, ἀπο-, ἐπι-, κατα-, μετα-, ὑπο-*, 'drehen, wenden', intr. u. Med. 'sich drehen, wenden, verkehren'. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit ε-Vokal: 1. *στρεπ-τός* 'gedreht, biegsam' (seit Il.), m. 'Halskette, Kringel usw.' (ion. att.) mit *-άριον* (Paul Aeg.). 2. *-τικός* (*ἐπι-, μετα-* u.a.) 'zum Drehen dienend' (Pl. u.a.). 3. *-τήρ* m. 'Türangel' (*AP*). 4. *στρέμμα* (*περί-, διά-* u.a.) n. 'Drehung, Verrenkung' (D., Mediz. u.a.), *σύ-* ~ 'Kugel, Geschwulst, runder Tropfen, Haufen, Versammlung usw.' (Hp., Arist., hell. u. sp.). 5. *στρέψ-ις* (*ἐπί-*) f. 'das Wenden, Wendung' (Hp., Arist.) mit *-αῖος*, PN *-ιάδης*. 6. *στρεπτ-ίνδα* Adv. Art Spiel (Poll.). 7. *ἐπιστρεφ-ής* 'sich hinwendend, aufmerksam' (ion. att.) mit *-εια* f. (Pap. III[p]). — B. Mit ο-Abtönung: 1. *στρόφος* m. 'Band, Strick, Seil' (seit Od.), 'Leibschneiden' (Ar., Mediz.); als Hinterglied z.B. *εὔ-* (*ἐΰ-*)*στροφος* = ~*-στρεφής* 'wohlgedreht, leicht zu drehen, zu biegen', (*N* 599 = 716, E., Pl. usw.) mit *-φία* f. 'Biegsamkeit' (hell. u. sp.); von den Präfixkompp. z.B. *ἀντίστροφ-ος* 'gegen einander gekehrt, entsprechend' (att. usw.: *ἀντι-στρέφω*). Davon *στρόφ-ιον* n. 'Brust-, Kopfbinde' (Kom., Inschr. u.a.), *-ίς* (*περι-* u. a.) f. 'ds.' (E. u.a.), *-ιολος* m. 'Kante, Borte' (Hero), *-ώδης* 'Leibschneiden verursachend' (Hp. u.a.), *-ωτός* 'mit Zapfen versehen' (LXX), *-ωμα* n. 'Zapfen, Türangel' mit *-ωμάτιον* (hell.), *-ωτήρ* m. 'Ruderriemen' (Gloss.), *-όομαι* 'Leibschneiden haben' (Mediz. u.a.), *ἐκστροφῶσαι* H. s. *ἐξαγκυρῶσαι τὴν θύραν*, *-έω* 'Leibschneiden verursachen' (Ar.); als Hinterglied z.B. in *οἰακοστροφ-έω* 'das Steuer wenden' (A.) von *οἰακο-στρόφος* (Pi., A. u.a.). 2. *στροφή* (*ἐπι-, κατα-* usw.) f. 'das Drehen, Umdrehen usw.' (ion. att.) mit *-αῖος* Bein. des Hermes (Ar. *Pl.* 1153; als Türwächter [vgl. *στροφεύς*] mit Beziehung auf seine Gewandtheit [vgl. *στρόφις*]). Von *στροφή* od. *στρόφος*: 3. *στρόφ-ις* m. 'gewandter Mensch,

Schlaukopf' (Ar., Poll.). 4. *-άς* f. 'sich drehend' (S. in lyr., Arat. u.a.), *-άδες νῆσοι* (Str. u.a.). 5. *-εῖον* m. 'Winde, Seil usw.' (hell. u. sp.). 6. *-εύς* m. Türangel, Halswirbel' (Ar., Thphr. u.a.; Bosshardt 47). 7. *-ιγξ* m. (f.) 'Zapfen, Türangel' (E., Kom. usw.). 8. *-στροφάδην* (nur mit *ἐπι-*, *περι-* u.a.) 'rings sich wendend' (ep. ion.). 9. Mit *λ*-Erweiterung: *στρόφ-αλος* m. 'Kreisel' (V—VIp); *-άλιγξ* f. 'Wirbel, Krümmung usw.' (ep. seit Il.), *-αλίζω* 'drehen, spinnen' (*ο* 315, *AP*). — C. Mit Dehnstufe: Iter. intens. *στρωφ-άω*, *-άομαι* (*ἐπι-*, *μετα-* u.a.) '(sich) hin und her wenden, sich aufhalten' (ep. ion. poet. seit Il.), *-έομαι* 'sich drehen' (Aret.). — D. Mit Tiefstufe: *ἐπιστραφ-ής* = *ἐπιστρεφ-ής* (s. ob.; sp.). PN *Στραψι-μένης* (dor.). — E. Als Vorderglied u.a. in *στρεφε-δίνηθεν* Aor. Pass. 3. pl. 'sie drehten sich herum, schwindelten' (*Π* 792; danach im Akt. Q. S. 13, 7), wohl Kombination von *στρέφομαι* und *δινέομαι* (Schwyzer 645 m. A. 1 u. Lit.); dafür mit nominalem Vorderglied *στροφο-δινοῦνται* (A. *Ag.* 51 [anap.]); *στρεψο-δικέω* 'das Recht verdrehen' (Ar.) neben *στρεψί-μαλλος* 'die Wollflocken drehend' = 'krauswollig' (Ar.); vgl. Schwyzer 442.

Die obige stark produktive Wortgruppe kann wegen ihres regelmäßigen Aufbaus und Ausbaus kein hohes Alter beanspruchen. Anderseits gibt es darin nichts, was auf Entlehnung hindeuten könnte. Somit ein Erbwort jungen Datums mit unbekannter Vorgeschichte und ohne einleuchtende außergriech. Entsprechung (ganz fraglich lat. [umbr.] *strebula* pl. n. 'das Fleisch an den Hüften der Opfertiere'; darüber W.-Hofmann s. v.). Eine (volkstümliche) Nebenform mit *β* ist in *στρεβλός* (s. d.), *στρόβιλος*, *στραβός* u.a. enthalten. — Durch *στρέφω* u. Verw. wurden ältere Wörter für 'drehen usw.', z.B. *εἰλέω*, *εἰλύω* und *σπερ-* in *σπεῖρα*, *σπάρτον* usw. z.T. zurückgedrängt bzw. ersetzt.

**στρηνής**, belegt nur *-ές* als Adv. 'rauh, hart, schrill', bes. von Lauten (A. R., *AP*), auch *στρηνός* 'ds.' (Nikostr. Kom.); *στρηνό-φωνος* (Kall. Kom.). Davon *στρην-ύζω* 'trompeten', vom Elephanten (Juba 37; cod. *στρυν-*), nach *ὀλολ-ύζω* u.a. (oder altes, mit dem *σ*-Stamm abwechselndes *υ* wie in lat. *strēnuus* [s. u.]?). Daneben *στρῆνος* n. 'Übermut, Zügellosigkeit, Üppigkeit' (LXX, *Apok.*, *AP*), m. 'zügelloses, heftiges Verlangen' (Lyk.) mit *στρην-ιάω* 'ausgelassen sein, zügellos leben' (mittl. Kom., *Apok.*, Pap. IIIp u.a.; nach den Krankheitsverba auf *-ιάω*, Schwyzer 732). Aus H.: *στρηνύεται· στρηνιᾷ*; *ἀστρηνές· δύσθετον, σκαιόν, ὀξύ*. — Semantisch stehen *στρηνής, -ές* und *στρῆνος*, beide poetisch-volkstümlich und fast nur nachklass. belegt, einander ziemlich fern. Urspr. Bed. etwa 'kraftvoll, Kraft', woraus 'streng, hart' (nach

ἀπηνής, σαφής u.a.), bzw. 'ausgelassene Kraft, Übermut'? — Lautlich dazu stimmt lat. *strēnuus* 'kräftig, rührig, betriebsam' und auch begrifflich läßt es sich unter der oben gegebenen Voraussetzung mit *στρηνής*, *στρῆνος* vereinen. Weitere Anknüpfung an *στερεός* (s. d.) u. Verw. ist möglich; s. noch W.-Hofmann s. *strēnuus* m. Lit., wo mit Fick u.a. auch kymr. *trin* 'Kampf, Mühe' herangezogen wird.

**στριβιλικίγξ** scherzhafter Ausdruck (Augenblicksbildung?) für die denkbar kleinste Quantität einer Flüssigkeit, „Tröpfchen" (Ar. *Ach.* 1035). — Bildung wie *φῦσιγξ*, *κύστιγξ* u.a. Sch. z. St. erwähnt noch *λίκιγξ* = *ἡ ἐλαχίστη βοὴ τῶν ὀρνέων* und *στρίβος· λεπτὴ καὶ ὀξεῖα φωνή* (vgl. *ὄτοβος* u.a.); beide lautmalend mit wiederholtem *ι*-Vokal. Vgl. 1. *στρίγξ*.

1. **στρί(γ)ξ** (*στλίξ*), Akk. *στρίγγα* f. 'Eule' (*Carm. Pop.*, Theognost.); vgl. *στρίγλος· ... οἱ δὲ νυκτοκόρακα* H. — Bildung wie *γλαῦξ*, *σκώψ*, *λύγξ* u.a. und mit lat. *strix*, *-gis* 'Ohreule' (seit Plaut.) bis auf den Nasal identisch, viell. als Entlehnung. Nach gewöhnlicher Annahme lautmalend zu *τρίζω* (s. d.) und *strīdeō*. Anders Thieme Die Heimat d. idg. Grundsprache 37 (mit Meister): zu lat. *stringō* als „die Streichende (Vorbeihuschende)".

2. **-στριξ** in *ξέστριξ* (s. d.)?

**στριφνός** 'dicht, fest, hart' (ion. hell. u. sp.) mit *-ότης* f. 'Dichte', vom Stil (D. H.); auch *στρίφνος* m. Bez. einer zähen od. harten Speise (*σ. ἀμάσητος ἀκατάποτος* LXX). — Expressives Wort. das an *στιφρός*, *στέριφος*, *στρυφνός* erinnert und irgendeine Kreuzung darstellen kann; zum Suffix vgl. noch *πυκνός*, *συχνός*. Daneben *στρίφος*, nach Suid. = *λίσπος* (von *ἀστράγαλος*); *τὰ στρίφη* Bed. unbekannt (*Sammelb.* 6264, Privatbrief, röm. Zeit). Ähnliche Bildungen, vielleicht damit verwandt, finden sich im Germ., z.B. mnd. nnd. *strif*, *stref* 'steif, straff, fest', mhd. nhd. *streben*; s. Bq, WP. 2, 633, Pok. 1026 m. weit. Lit.; dazu noch Fraenkel Gnomon 22, 238. Vgl. *στῖφος*.

**στρόβος** s. *στρεβλός*.

**στρογγύλος** 'rund, kugelförmig, gedrungen, kompakt' (ion. att.). Kompp., z.B. *στρογγυλο-πρόσωπος* 'mit rundem Gesicht' (Arist., Pap.), *ὑπο-στρόγγυλος* 'etw. gerundet' (Thphr. u.a.). — Davon 1. *στρογγυλ-ότης* f. 'Rundheit' (Pl., Arist.). 2. *-ιον* n. 'runde Flasche' (Pap. VI$^{p}$). 3. *-λω* '(ab)runden' mit *-μα* n. (sp.). 4. *-ίζω* 'ds.' (D. H.) mit *-ισμα* n. 'gedrängter Ausdruck' (Anon. *Fig.*). 5. *-όομαι* 'rund sein od. werden' (Plu. u.a.) mit

-ωσις f. (Hp., LXX u.a.), -ωμα n. (Al.). 6. -αίνω 'runden' (Hippiatr.). 7. -εύματα H. s. γογγυλεύματα (: *-εύω) H. — Bildung wie γογγ-ύλος, καμπ-ύλος, ἀγκ-ύλος u.a. Eig. *'zusammengezogen, zusammengeballt, gedrungen', zu στράγξ u. Verw. (s. d.). Dabei kann στρογγύλος entweder eine alte hochstufige *o*-Abtönung enthalten wie nhd. *Strang* u.a. oder sein -*o*- sekundär von γογγύλος bezogen haben (Güntert Reimwortbild. 146f.). Gegen die letztere Annahme spricht indessen die weitere Verbreitung von στρογγύλος. Anders J. Schmidt KZ 32, 381: α > ο wegen des folg. υ.

**στροῖβος, στρόμβος** s. στρεβλός.

**στροῦθος, στρουθός** m. f. 'Sperling, kleiner Vogel überhaupt' (seit *B* 311 u.a.), auch 'Strauß' (= σ. κατάγαιος, σ. ἡ μεγάλη usw.; ion. att.); N. eines Plattfisches (Ael.; Strömberg Fischn. 117); στροῦς· ὁ στρουθὸς καὶ ὄσπριον H. Als Vorderglied u.a. in στρουθο-κάμηλος m. 'Strauß' (D. S., Str. u.a.; Risch IF 59, 57 u. 268). — Davon 1. die Demin. στρουθ-ίον, -ίς, -άριον (Arist., hell. u. sp.). 2. -ίας m. 'Wüstling' (*Kom. Adesp.*). 3. -ίων m. = -ός (sp.; Chantraine Form 165). 4. -ειος 'zum Strauß gehörig' (Pap.), -(ε)ιον (μῆλον) 'Art Quitte' (Thphr., Nik. u.a.), auch N. einer Pflanze 'Saponaria, Seifenwurz' (Hp., Thphr. usw.; ebenso στρουθός, ∼ -κάμηλος; zum Ben.-motiv Strömberg Pflanzenn. 37). 5. -ινος 'aus Seifenwurz' (Ath.). 6. -ώδης 'straußähnlich' (Sch.). 7. -ωτός 'mit σ. bemalt, dekoriert' (Sophr.). 8. -ίζω 'zwitschern' (Kom. u.a.), auch 'mit Seifenwurz reinigen' mit -ισμός m. (Pap.). 9. -ιασμός m. 'petigo, Schorf' (Gloss.). — Hierher noch Τροῦθος PN (Bechtel Ἀντίδωρον 151f.)?

Ohne sichere Anknüpfung. Eine gewisse Ähnlichkeit zeigen die untereinander wechselnden Namen der Drossel: lit. *strãzdas*, russ. *drozd*, germ., z.B. mhd. *drostel*, awno. *þrǫstr*, ahd. *drosca*, lat. *turdus*, kelt. z.B. nir. *truid* 'Star' usw. Auch bei Ansetzung von urgr. *στρουσ-θος (vgl. ὄρνῑ-θ-?) kommt man indessen mit στρουθός nicht ins reine. Auch τρύζω liegt ziemlich fern. — Ausführliche Diskussion m. Lit. bei WP. 1, 761f. (Pok. 1096), dazu noch W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s. vv.; neue morphologische Analyse bei Specht Ursprung 49.

**στροφάλιγξ, στρόφιγξ** s. στρέφω.

**στρυφνός** 'herb, vom Geschmack, sauer, zusammenziehend, streng' (Pl., Ar., Arist. usw.) mit -ότης f. 'Herbheit, Strenge' (Arist., Plu. u.a.), -όω 'zusammenziehen' (Plu. [v. l.], Eust.).— Expressives Adj., das sich in Form und Bed. mit στύφω (s. d.)

berührt; anl. *στρ-* wie in *στριφνός*, *στρηνής*, *στράγξ*. Außergriechische Anknüpfung ist indessen nicht ausgeschlossen: germ., z.B. asächs. *strūf* 'gesträubt, starrend, rauh', ahd. *strūbēn* 'starren, *sträuben*'; auch slav., z.B. aksl. *strъpъtъ* 'Rauheit, Härte', russ. *strúp* 'Schorf, Grind, Kruste einer Wunde' u.a. m.; alles unsicher; s., außer Bq, WP. 2, 635, Pok. 1027, Vasmer s. v., auch Fraenkel s. *strùbas*; überall m. weiterer Lit.

**στρύχνον** n. (*-ος* m.) N. verschied. Pflanzen, z.B. 'Nachtschatten, Withania somnifera' (Thphr., Dsk. u.a.), auch *τρύχνον* n. (Nik. *Th.* v. l.), *-ος* f. (Theok., *Kom. Adesp.*, Phot., *EM*). — Nicht sicher erklärt. Hypothese von H. Petersson Et. Miszellen 18ff.: aus **στρύκσνος* (vgl. *λύχνος*), idg. **strug-s-no-* zu mhd. *strūch*, nhd. *Strauch*, urg. **strūka-*, wozu noch lit. *strùgė* 'Zwenke, Brachypodium' (von Fraenkel s. *strùgas* mit Būga abgelehnt).

**στρώννυμι** s. *στόρνυμι*.

**στρωφάω** s. *στρέφω*.

**στυγέω** (seit Il.), Aor. *στυγεῖν* (Hom., Kall., Nik. u.a.), *στύξαι* (*λ* 502 [Kaus.], A. R., Opp., *AP*), *στυγ-ῆσαι*, Pass. *-ηθῆναι*, Fut. *-ήσομαι* (Trag.), Perf. *ἐστύγ-ηκα* (Hdt. u.a.), *-ημαι* (Lyk.), *-μαι* (H.), auch m. *ἀπο-*, *κατα-*, 'hassen, verabscheuen, sich scheuen' (ep. poet., Hdt. u. sp. Prosa). Davon *στυγ-ητός* 'verhaßt, abscheulich' (A. *Pr.*, sp. Prosa), *-ημα* n. 'Gegenstand des Hasses, Abscheus' (E. u.a.), *ἀπο-* ~*ησις* f. 'Abscheu' (Sch.). — Daneben die Adj. 1. *στυγ-ερός* 'verhaßt, haßerfüllt, abscheulich' (ep. poet. seit Il.). 2. *-νός* 'ds.', auch 'grausig, traurig usw.' (Archil., Hp., Trag. usw.) mit *-νότης* f. (hell. u. sp.), *-νία* f. (Sch.), *-νόομαι* (auch m. *κατα-*) 'düster sein' (*AP*, H.), *-νωσον· χώρισον* H., *-νάζω* (auch m. *δια-*, *κατα-*, *συν-*) 'trübe sein, werden' (NT u.a.) mit *-νασις* f. (sp.). 3. *-ιος* 'verhaßt, abscheulich' (E., Plu.; vgl. zu *Στύξ* unten). Subst. 1. *στύγος* n. 'Haß, Gegenstand des Hasses' (A. u.a.). 2. **Στύξ,** *-γός* f. Fluß der Unterwelt (Hom. usw.) mit Adj. *Στύγιος* (Trag. u.a.), N. eines arkadischen Bergbaches mit eiskaltem Wasser (Hdt., Str., Paus.), auch appellat. 'Hass, Abscheu' (Alkiphr.), pl. 'Eiseskälte' (Thphr.); auch = *σκώψ* (Ant. Lib. u.a.). Kompp. *στυγ-άνωρ* 'mannhassend' (A. *Pr.*), *ψευσί-στυξ* 'lügenhassend' (*AP*).

Das Herauswachsen der obigen Formen läßt sich nicht mit Sicherheit rekonstruieren. Alt ist jedenfalls das primäre suffixlose *Στύξ*; ob dem Präs. *στυγέω* oder dem Aor. *ἔστυγον* die Priorität zukommt, bleibt unentschieden, da letzteres

ebensowie *στύξαι* metrisch bedingt sein kann; vgl. *ἔκτυπον* s. *κτύπος* (auch Schwyzer 721 und Chantraine Gramm. hom. 1, 347). Von *στυγέω* zunächst *στυγη-τός*, *-μα*, wohl auch als Rückbildung *στύγος* (vgl. *μισέω* : *μῖσος*). Die Adj. lassen sich auf mehrfache Weise erklären. — Ohne sichere Etymologie. Da hinter dem Begriff 'hassen' sich eine konkrete Vorstellung verstecken muß und für *στύξ* die Bed. 'Eiseskälte, eiskaltes Wasser' tatsächlich belegt ist (wovon *στυγέω* eig. 'schaudern'?) liegt es nahe, bei einem synonymen slav. Wort Anschluß zu suchen: russ. *stýgnutь*, *stúgnutь* 'abkühlen, kalt werden, frieren', *Stugna* Nebenfluß d. Dniepr. Weit gewöhnlicher sind indessen Formen mit *-d-*, z.B. russ. *stúda* 'Kälte', *studítь* 'abkühlen', aksl. *studъ* auch = *αἰσχύνη*; ein slavischer Wandel *-dn-* zu *-gn-* ist vielleicht nicht auszuschließen (s. Lit. bei Vasmer s. *stýgnutь*). Anknüpfung an ein Verb für 'stoßen usw.', z.B. aind. *tujáti*, germ., z.B. nnd. *stūken*, ist semantisch schwieriger zu begründen. Weitere Hypothesen (zu *στύω* u.a.) bei Bq, WP. 2, 616f. u. 620, Pok. 1033 u. 1035, Vasmer s.vv., auch Fraenkel s. 1. *stúgti*; überall m. Lit. — Neuer Vorschlag bei v. Windekens Orbis 13, 224f.: zu toch. B *ścono*, *śconiye* 'Haß' aus *steu-n-*.

**στῦλος** m. 'Säule, Pfeiler, Stütze' (dor. ion., Trag., hell. u. sp.), auch = lat. *stilus* (sp.; vgl. Sempoux Rev. belge de phil. 39, 736ff.). Kompp., z.B. *στυλο-βάτης*, dor. *-τᾱς* m. 'Fuß der dor. Säule', Zusammenbildung von *στῦλος* und *βῆ-ναι* mit *τᾱ*-Suffix (dor. Inschr., Pl. Kom. u.a.; Fraenkel Nom. ag. 1, 34 u. 200f.), *τετρά-στυλος* 'aus vier Säulen bestehend', *-ον* n. 'Kolonnade von vier Säulen' (Inschr. u. Pap. d. Kaiserz. u.a.). — Davon 1. Demin.: *στυλ-ίς* f. (att. Inschr. u.a.), *-ίσκος* m. (Hp., hell. u. sp.), *-ίδιον* n. (Str.), *-άριον* n. (Pap. IIIp). 2. *-ίτης* m. 'auf einer Säule stehend, Stylit' (Suid.; Redard 27), f. *-ῖτισσα* (Amasia; nach *Φοίνισσα*, *βασίλισσα* u.a.). 3. Denom. Verba: *-όω* (auch *ὑπο-*, *δια-*, *ἀπο-*) 'mit Säulen stützen' (hell. u. sp.) mit *(ὑπο-)στύλ-ωμα*, *-ωσις* (hell. u. sp.); *-ίζω* Bed. unsicher (Ostr.) mit *ὑποστυλ-ισμός* 'das Aufstützen' (Pap. IIp).

Neben *στῦ-λος* steht im Indoiran. aw. *stū̆-na-* m., *stu-nā* f., aind. *sthū-ṇā* f. (zu *ṇ* Mayrhofer Mél. d'indianisme [Paris 1968] 509f.) 'Säule' mit suffixalem *l-n*-Wechsel (Benveniste Origines 43); das zugrunde liegende Verb wird im Griech. durch *στύω* (s. d.) vertreten. Hierher noch mit anderem Ablaut *σταυρός* und *στοά* (s. dd.). Vgl. noch *στύπος*.

**στύπος** n. 'Stock, Stiel, Stengel' (A. R., Nik., Plb.); vgl. H.: *στύπος· στέλεχος, κορμός. καὶ τοῦ ὀφθαλμοῦ τὸ σῶμα, καὶ τὸ κύτος* (cod. *κῆτος*). *καὶ ὁ ψόφος τῆς βροντῆς*. Auch *στυπογλύφος·*

*ξυλογλύφος. στύπος γὰρ ὁ στέλεχος ἤγουν τὸ πρέμνον.* — Dazu *στυπάζει· βροντᾷ, ψοφεῖ, ὠθεῖ* H., *ἀποστυπάζω* 'mit einem Stock wegjagen' (Archil.). — Lautlich und begrifflich damit vergleichbar sind einige germ. und balt. Wörter: awno. *stūfr* m. 'Stumpf, Baumstumpf', mnd. *stūve* m. 'Stumpf, Zeugrest', lett. *stups* 'abgenutzter Besen' u.a. (Fick 1, 145; 3, 496f.); auch russ. *stópka* 'Holznagel an der Wand' (Vasmer s. v.)? In Betracht kommt noch toch. A *ṣtop, ṣtow* 'Stock' (wegen *o* für *u* aus B entlehnt?; v. Windekens Orbis 11, 194 u. 13, 226). Weitere Anknüpfung unsicher, aber eher zur Sippe von *τύπτω* („das abgeschlagene, abgehauene") als zu *στύω* u. Verw. — Die Nebenform *στύμος· στέλεχος, κορμός* H. hat sekundäres *μ* (nach *κορμός*?; laut Specht KZ 68, 126 alter Wechsel *π* ~ *μ*).

**στυππεῖον** (*-ίον, στιππυον*) n. 'Werg, grobes Gewebe aus Flachs od. Hanf' (Hdt., X., D., hell. u. sp.), Kompp., z.B. *στυππειο-πώλης* m. 'Werghändler' (Ar., Kritias, Inschr.). Davon *στυππ-έϊνος* (*-ινος, στιπ(π)ύϊνος*) 'von Werg' (Kom. Adesp., hell. u. sp.). — Selten *στύππ-η* f. 'Werg, grober Flachs' (J. ap. Suid. s. v.), *-αξ* m. scherzhafte Kurzform für *στυππειο-πώλης* (Ar. *Fr.* 696); auch *στύπος* = *στύππη* (*κάλοι ἀπὸ στύπου* Gal.). — Das seltene *στύππη*, das aus einer dorischen Kolonie Unteritaliens ins Latein eindrang (*stuppa, stūpa*; s. W.-Hofmann s. v.), wurde im Griechischen von der Ableitung *στυπ-πεῖον* ersetzt (nach den Nom. instr. und anderen Konkreta auf *-εῖον*); daneben *στίππυον* (*-ύον*?; Akz. unsicher) nach *θρύον, γήθυον* u.a. mit gleichzeitiger Dissim. *στυππ-* > *στιππ-*. — Keine sichere außergriech. Entsprechung. Seit alters (Curtius 216 u.a.) mit aind. *stū́pa-, stupá-* m. 'Schopf' verglichen unter weiterer Heranziehung von *στύφω*; s. d.

1. **στύραξ,** *-ᾰκος* m. 'das untere Ende des Lanzenschaftes, Lanzenschaft' (X., Pl. u.a.) mit dem Demin. *στυράκ-ιον* n. (Th., Aen. Tact.); *-ίζειν· κεντρίζειν* H., *EM.* — Bildung wie *χάραξ, κάμαξ* u.a., nach gewöhnlicher Annahme (z.B. Persson Beitr. 2, 714, WP. 2, 608) zu *σταυρός* mit kurzvokalischer Schwundstufe; vgl. *στῦλος, στύω.* — Wohl eher mit dem Baumnamen identisch; s. 2. *στύραξ.*

2. **στύραξ,** *-ᾰκος* m. f. Bez. eines Gummiharzes und des entsprechenden Strauches oder Baumes 'Styrax officinalis' (Hdt., Arist., Thphr., Str. u.a.). Davon *στυράκ-ιον* n. Demin. (Pap.), *-ινος* 'vom Styraxbaum od. von Styrax' (LXX, Str., Dsk. u.a.), *-ίζω* 'wie Styrax riechen od. schmecken' (Dsk.). — Zur Bildung vgl. *ὄμφαξ, δόναξ, ἄνθραξ* u.a. — Nach Hdt. 3, 107 von den Phöniziern in Griechenland eingeführt, was für

semitische Herkunft spricht. Lagarde und Lewy Fremdw. 41f. vergleichen hebr. *ṣŏrī* 'das Harz des Mastixbaumes und der Terebinthe'; Bedenken bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 501. — Mit dem Baumnamen ist wahrscheinlich 1. *στύραξ* identisch; zu bemerken, außer *μελίη* 'Esche' und 'Lanze(n-schaft)', bes. die *στυράκινα ἀκοντίσματα* bei Str. 12, 7, 3. — Lat. LW *styrax, storax*, woraus ags. *stor*, ahd. *storr* 'ds.' (W.-Hofmann s. v. m. Lit.).

**στυφελίζω,** Aor. *-λίξαι*, auch m. *ἀπο-, ἀνα-, μετα-, περι-*, 'hart schlagen, schmettern, stoßen, wegstoßen, mißhandeln' (ep. lyr. seit Il.) mit *στυφελιγμοί* (v. l. *-σμοί*) m. pl. 'Mißhandlung' (A. *Eq.* 537 [anap.]). — Daneben **στυφελός** 'hart, rauh, steinig, streng' (A. in lyr., A. R., Opp., *AP*; auch arkad. kyren. nach Sch. A. R. 2, 1005; vgl. Leumann Hom. Wörter 269f.), sekund. 'zusammenziehend, bitter' (*AP*; nach *στύφω*); *κατα-* ~ 'rauh, steinig' (*h. Merc.*, Hes.), *ἀ-* ~ 'nicht hart, freundlich, glatt' (Thgn., *AP*); erweitert *στυφελώδης* 'hart' (Q. S.); auch **στύφλος** (zum Akz. unten) 'rauh, steinig' (Trag., Lyk.; *κατά-* ~ H.), *-άριος* (Hyettos III^p; PN?).

Beim ersten Anblick scheint das ep. *στυφελίζω* eine Ableitung des später belegten *στυφελός* zu sein. Von der Chronologie der Belege abgesehen, wird dabei die Bedeutung des Verbs (eig. *'hart, streng sein od. machen'?) schwerverständlich. Für *στυφελίζω* kommt *ἐλελίζω* als Vorbild in Betracht (Schmoll Die Verba auf *-ίζω* [Diss. Tübingen 1955] 182), danach *στυφελός* für *στύφλος* (Leumann a. O.)? Die Barytonese bei *στύφλος* fällt auf (vgl. immerhin *φαῦλος, μάχλος, κτίλος* u. a.), verdient aber schon als lectio difficilior der schlechter bezeugten Oxytonese vorgezogen zu werden. — Nicht sicher erklärt. Die trotz der abweichenden Vokalquantität (vgl. *τύφω : τυφλός*) naheliegende Anknüpfung an *στύφω* ist für *στύφλος, στυφελός* nicht schwer zu begründen ('zusammenziehend, -gezogen, gedrungen' > 'fest, hart usw.'; z. B. Persson Stud. 193), leuchtet aber für *στυφελίζω* nicht unmittelbar ein. Letzteres somit vielmehr zu *τύπτω* (Curtius 227 usw.)? — Ausführlich über *στυφελίζω* Ruijgh L'élém. ach. 84ff.

**στύφω,** Aor. *στῦψαι* (*ἀναστῦψαι* S. *Fr.* 421), Pass. *στυφθῆναι*, Perf. Med. *ἔστυμμαι*, auch m. *ἀπο-, ἐπι-, συν-, ὑπο-* u. a., 'zusammenziehen, adstringierend wirken, bes. vom Geschmack, verdichten, verstopfen, mit einem Beizmittel behandeln' (Hp., Arist., hell. u. sp.). — Davon 1. *στῦψις* (*ἐπί-, ὑπό-*) f. 'das Zusammenziehen, das Verdichten, das Beizen' (Hp., Arist., Thphr. usw.). 2. *στῦμμα* (*στύμμα*?) n. 'zusammenziehendes Mittel' (Mediz.). 3. *στυπτηρία*, ion. *-ίη*, myk. *tu-ru-pte-ri-ja*?

(sc. *γῆ*) f. Bez. zusammenziehender Mineralien, 'Alaun (-stein, -schiefer), Vitriol' (Hdt., Hp., Arist. usw.), auch 'Alaunmonopol' (Pap.), mit *-ήριος* 'mit Alaun behandelt' (*PHolm.*), *-ηριώδης* 'alaunhaft' (Hp., Arist. u.a.), *-ηριακὸν δέρμα* = *aluta*, *-ηρίζουσα* = *aqua qua alumen lavatur* (Gloss.); auch *-ηρά* 'ds.' (*PHolm.*), wohl nach den Adj. auf *-ηρός*, z.B. *ταριχηρός* (s. Mayser Pap. 1: 3, 96); vgl. Scheller Oxytonierung 119. 4. *στυπτικός* 'zusammenziehend' (Diokl. *Fr.*, Hp., Thphr. u.a.). 5. *στυφός* 'ds.' (Vett. Val., Gp.), mit *-ότης* f. 'Dichte' (Plu.), *-ώδης* 'zusammenziehend, bitter' (*Cat. Cod. Astr.*). 6. Wohl auch *στύφλος* (s. d. s. *στυφελίζω*) und *στυμνός* (: *στύμμα*; vgl. *ἐρυμνός*) Beiwort der *στυπτηρία* (*PHolm.*) = *σκληρός, αὐστηρός* (Hdn. Gr., H.).

Ohne befriedigende Erklärung. Die formale Ähnlichkeit mit *στύω* (s. d.) springt in die Augen (vgl. *θύω* : *τύ-φω*). Auch eine semantische Verbindung läßt sich leidlich herstellen ('steif, fest sein, sich verdichten, zusammenziehen'), ohne die rechte Anschaulichkeit zu gewinnen. Dasselbe gilt für die Zusammenstellung mit *στύππη, -εῖον* (s. d.). Vgl. auch *στρυφνός*. — Weitere, z.T. abweichende Kombinationen bei WP. 2, 620 und Pok. 1035.

**στύω,** *-ομαι*, Aor. *στῦσαι*, Pass. *στυθῆναι*, Perf. *ἔστῦκα* 'penem erigere, in Erektion sein' (Ar., Diog. *Ep.*, Luk., *AP*). Davon *στῦμα* n. 'Erektion' (Pl. Kom.), *στυτικός* 'Erektion verursachend' (Phylarch.; v. l. *στυπτ-*). Dagegen *στύμος* wohl sekundär für *στύπος* (s. d.). — Obszönes Wort und als solches von der Literatursprache im ganzen verpönt. Das Verb heißt ursprünglich 'steifen, steif sein, emporrichten' im allg. und hat in dieser Bed. einen Ableger in *στῦ-λος* (s. d.); daneben das tiefstufige *σταυρός* und das hochstufige *στοά* (s. dd.). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 607f., Pok. 1008f. — Vgl. *στύφω*; s. auch zu *στύραξ*.

**στωμύλος** 'redselig, gesprächig, geschwätzig' (Ar., Demetr., Theok., Luk. u.a.). Davon *στωμυλ-ία*, ion. *-ίη* f. 'Redseligkeit' (Stesimbr., Ar., Plb., *AP* u.a.), *-ήθρα* f. 'ds.' auch personifiziert als Beiwort zu *δαιταλεῖς* (*Kom. Adesp.*, Numen. ap. Eus., Phryn.; nach den Nom. loci auf *-ήθρα*; vgl. noch *ῥωπο-περπερ-ήθρα*), Adj. *-ηθρος* (Aristaenet.). Denom. Verba 1. *στωμ-ύλλομαι*, selten *-ύλλω*, auch m. *κατα-*, 'gesprächig sein, schwatzen, plaudern' (Ar.) mit *-ύλματα* n. pl. 'Schwätzereien', auch personifiziert (Ar.; Schwyzer 523 A. 6); 2. *-υλεύομαι* 'ds.' (Alkiphr., Phot.). Scherzhaftes Komp. *στωμυλιο-συλλεκτάδης* m. 'Geschwätzsammler' (Ar. *Ra.* 841; Fraenkel Nom. ag. 2, 20). — Seit alters selbstverständlich mit *στόμα* verbunden (mit *n* : *u-l*-Wechsel?), obwohl durch die Vokallänge davon ab-

weichend. Verlockend ist die ebenfalls alte (Fick 1, 146) Gleichsetzung mit aind. *stāmú-* (ἅπ. λεγ. RV 7, 20, 9), dessen Bed. unbekannt ist, das aber wie das damit korrespondierende *stóma-* ('Lobgesang') wahrscheinlich irgendeinen Laut bezeichnet.

**σύ** (seit Il.), dor. (auch äol. Gramm.) *τύ*, hom. auch *τύνη*, lak. *τούνη* 'du'. Obl. Kasus: Akk. *σέ*, dor. (auch äol. Gramm.) *τέ*, dor. auch *τύ*, kret. *τϜέ*. Dat. *σοί*, enkl. *τοι* (seit Il., att. = 'fürwahr'), dor. *τοί*, auch *τίν*, hom. *τεΐν*. Gen. hom. *σεῖο*, hom. ion. *σέο*, *σεῦ*, att. *σοῦ*, dor. *τέο*, *τέος*, *τεῦς* usw. Daneben enkl. *σε*, *σοι*, *σου* usw. — Dazu durch Adjektivierung das Poss. *σός* 'tuus' (seit Il.), dor. äol. (auch hom.) *τεός*, böot. *τιός*. — Altererbtes Pronomen mit entsprechenden od. ähnlichen Formen in mehreren Sprachen: Nom. dor. *τύ* : lat. *tū*, germ., z.B. nhd. *du*, lit. *tù* usw. aus idg. **tŭ̄*; dafür ion. att. usw. *σύ* nach *σέ*, *σοί*; *τύνη* wie *ἐγώνη* (s. *ἐγώ*). Akk. dor. *τέ* : alat. *tēd* (Erklärung strittig) aus idg. **tĕ̄*; att. usw. *σέ* < *τϜέ* (= kret.): aind. *tvā* aus idg. **tu̯ĕ̄*. Gen. (neugebildet) dor. *τέο* wie *ἐμέο* (s. *ἐμέ*): aind. *táva* aus idg. **teu̯e*; hom. usw. *σέο* nach *σοί*, *σεῖο* wie *ἐμεῖο* (s. *ἐμέ*); zu dor. *τέος*, hom. *σέθεν* usw. vgl. zu *ἐμέ*. — Poss. *τεός* < **τεϜός*, *σός* < **τϜός* : lat. *tovos*, *tuus*, aind. *t(u)vá-* usw.: idg. **t(e)u̯os*. — Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schwyzer 600ff.; auch WP. 1, 745, Pok. 1097f., W.-Hofmann s. *tū* usw.

**σύβακα·** *συώδη*; *σύβας· λάγνος*, auch Satyrname (Vaseninschr.); *συβάλλας· ὁ καταφερὴς πρὸς τὰ ἀφροδίσια*; auch *ὑβάλλης· καταφερής, λάγνος* H. — Zu lat. *subō*, *-āre* 'brünstig sein', von weiblichen Tieren (seit Lucr.); sonst unklar (vgl. W.-Hofmann s. v.). Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 25f. vermutet mediterrane Herkunft. Die Glossierung *συώδη* scheint Volksetymologie zu sein. — Anklingend *σύ[μ]βρος· κάπρος* H. (nach der Brunst?); aber auch *συβριακόν· τὸ πολυτελές*, *συβριάζειν· σοβαρεύεται, τρυφᾷ* mit *συβριασμός· ὁ ἐν εὐωχίᾳ θόρυβος* (wozu noch, mit unklaren Glossierungen, *σύβρα* und *συβροί*) H., alles irgendwie mit *Σύβαρις* zusammenhängend oder davon (und von *ὕβρις*?) beeinflußt. Zu *συβάλλας*, *ὑβάλλης* vgl. noch *βαλλίον* (s. d.; Thierfelder briefl.).

**συβήνη** f. 'Köcher' (att. Inschr., Ar. *Th.* 1197, 1215, H.), 'Flötenfutteral' (Poll., *EM*, H.). — Wie *σαγήνη* u.a. (s. d. m. Lit.) unerklärtes Fremdwort.

**συγχίς** s. *συκχίς*.

**συκάμῑνον** n. 'Frucht des Maulbeerfeigenbaums, Maulbeere', **-ῑνος** f. (m.) 'Maulbeer(feigen)baum' (Arist., Thphr., mittl.

Kom. usw.) mit *-ῐνινος* 'vom Maulbeer(feigen)baum' (Sotad. Kom., hell. Pap.; zur Bildung Schulze KZ 43, 189 = Kl. Schr. 308), *-ινώδης* 'maulbeerähnlich' (Thphr.). Auch *-ῑνέα* f. = *-ῑνος* (nach *συκέα* u.a.; Aesop., Dsk. u.a.), *-ινεών* = *moretum* (Gloss.). — Sem. LW; vgl. zunächst aram. pl. *šiqᵉmīn* (hebr. sg. *šiqmā*) 'Maulbeerfeigenbäume', mit Anschluß an *σῦκον*. Lewy Fremdw. 23 (m. Lit.), Strömberg Pflanzenn. 36, Ross KZ 77, 273; zur Sache Schrader-Nehring Reallex. 2, 50f.

**σῦκον** (seit *η* 121), böot. (Stratt.) *τῦκον* n. 'Feige', auch übertr. 'Feigwarze, Geschwulst, *pudenda muliebria*'. Oft als Vorderglied, z.B. *συκόμορον* n. 'Frucht des Maulbeer(feigen)baums' (Str., Dsk. u.a.), *-ος* f. 'Maulbeer(feigen)baum, Sykomore' (Cels.), *-έα* f. 'ds.' (*Ev. Luk.* u.a.); vgl. *συκάμινον* und *μόρον*. — Viele Ableitungen. A. Subst. 1. Demin. *συκ-ίδιον*, *-άριον* n. (Kom.). 2. *-ίς*, *-άς* f. 'Schnittling vom Feigenbaum' (Ar., Poll.). 3. *-έα*, dor. äol. auch *-ία*, ion. att. *-έη*, *-ῆ*, myk. *su-za*? f. 'Feigenbaum' (seit Od.). 4. *-ίον* n. 'Feigentrank' (Hp.). 5. *-(ε)ών*, *-(ε)ῶνος* m. 'Feigenpflanzung' (LXX, Pap.). 6. *-ίτης* m. (*οἶνος*) 'vom Feigenbaum, Feigenwein' (Dsk.), spartan. Bein. des Dionysos (Sosib.); Redard 100 u. 212; *-ῖτις* f. N. eines Edelsteins, nach der Farbe (Plin.). 7. *-αλ(λ)ίς*, *-ίδος* f. 'Feigendrossel', lat. *fīcēdula* (Epich., Arist. usw.; Niedermann Glotta 19, 9f.). B. Adj. 1. *-ινος* 'vom Feigenbaum', übertr. 'unnütz' (ion. att.). 2. *-ώδης* 'feigenähnlich, voll Feigwarzen' (Arist., Mediz.). 3. *-άσιος* Bein. des Zeus = *καθάρσιος*, weil die Feigen als Reinigungsmittel gebraucht wurden (Eust., H.). C. Verba. 1. *-άζω*, auch m. *ἀπο-*, 'Feigen ernten' (att.), auch '(F.) untersuchen, *συκοφαντέω*' (Aristaenet., H.) mit *-αστής*, *-άστρια* = *συκο-φάντης*, *-φάντρια* (*EM*, H.). 2. *-ίζομαι* 'mit Feigen gefüttert werden' (*AP*). 3. *-όομαι* 'ds.' (*AP*), wovon *-ωτός* 'mit Feigen gefüttert' (Aët.), *ἧπαρ* ~ 'mit Feigen gemästete Leber', lat. *fīcātum* (Gal., Orib.), *-ωσις* f., *-ωμα* n. 'Feigwarzenbildung', *-ωτικός* 'auf Feigwarzen bezüglich' (Mediz.).

Wie lat. *fīcus* und arm. *tʿuz* 'Feige' LW aus unbekannter, mediterraner od. kleinasiatischer, Quelle. Lit. bei W.-Hofmann s.v. Pelasgische Erklärung (zu idg. *tēu-* 'schwellen') bei Carnoy REGr. 69, 285.

**συκοφάντης** m. 'falscher Ankläger, Denunziant', später auch 'Ränkeschmied, Schmarotzer' mit *συκοφαντ-έω* 'als Denunziant auftreten, falsch anklagen, Erpressung üben', *-ία* f. 'falsche Anklage', *-ίας* m. (*ἄνεμος*) „Anklagewind" (scherzhafte Bildung; Ar.), *-ημα* n. = *-ία*, *-ικός* und *-ώδης* 'verleumderisch' (att. usw.). Fem. *συκοφάντρια* (Ar.; Fraenkel Nom.

ag. 2, 25). — Daneben *συκοφάσεις* pl. = *συκοφαντίαι* (*AP*; nach *ἀποφάσεις* u.a.).

Ausdruck der Volkssprache, eig. „Feigenanzeiger", schon in der Antike verschieden erklärt. Nach einer Auffassung (Plu. *Sol.* 24) eig. von einem, welcher Leute, die gegen das Verbot aus Attika Feigen ausführten, aufspürte und angab. Nach Cook ClassRev. 1907, 133ff. (zustimmend Kretschmer Glotta 1, 386 m. Lit.) bezieht sich der Ausdruck auf eine apotropäische Geste wie ital. *far le fiche*, frz. *faire la figue à qn.* Für die wörtliche Interpretation Gernet Mél. Boisacq 1, 393.

**συκχίς** (-*γχ*-), -*ίδος* (*AP*, Suid.), -*άς*, -*άδος* f. (Poll., H.) 'Art Schuh'; auch *σύκχοι· ὑποδήματα Φρύγια* H. — Orient. LW; vgl. aw. *haxa*- n. 'Fußsohle'. Knobloch Sprache 4, 198ff. vermutet kaukas. Ursprung. Aus dem Griech. lat. *soccus*; s. W.-Hofmann m. weiterer Lit. u. vielen Einzelheiten.

**συλάω** (el. Opt. *συλαίη*), Aor. *συλῆσαι* usw., auch m. *ἀπο*- u.a. (seit Il.), ep. Präs. auch -*εύω* (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 368; nicht von *συλεύς*; s. u.), -*έω* (delph., Theok. u.a.; auch Pi.? s. Forssman Unt. 157f.) '(die Rüstung) ausziehen, wegnehmen, rauben, plündern, sich bemächtigen'. Davon *συλ-ήτωρ* m. 'Plünderer' (A., Nonn.), f. -*ήτειρα* (E. in lyr.; Fraenkel Nom. ag. 2, 22f.), -*ησις* f. 'Plünderung' (S., Pl. u.a.), -*ητικός* 'auf Plünderung bezüglich' (hell. Inschr.), -*ητής* (Gloss.). Zusammenbildungen: *θεο-σύλης* m. = *θεῶν συλήτωρ* (Alk. u.a.; Peek Phil. 100, 23), *ἱερό-συλος* m. 'Tempelräuber' mit -*έω*, -*ία* (att.). — Daneben **σῦλα** n., **σῦλαι** f. pl., selten -*ον*, -*η* sg., 'aufgebrachte Schiffsladung, Beute' (Samos VI[a], Lokr. V[a], Str.), att. 'Beschlagsrecht auf ein Schiff od. seine Ladung, Pfändungsrecht' (D., Arist.). Kompp. *συλ-αγωγέω* 'als Beute wegführen' (*Ep. Kol.* u.a.), *ἄ-συλος* 'der nicht beschlagnahmt werden darf, unverletzlich, sicher', *τὸ ἄ.* 'gehegtes Gebiet, Freistätte', mit *ἀσυλ-ία* f. 'Sicherheit gegen Beschlagnahme, Unverletzbarkeit' u.a. (Parm., A., E., Pl., Inschr. usw.). Von *σῦλα* od. *συλάω* (-*έω*, -*εύω*) *συλεύς* m. 'Plünderer' (GDI 2516, Delph. III[a]; vgl. z. St.), auch als mythischer PN (Bosshardt 123). Zu *Συλο*- und -*συλος* in EN noch Masson Beitr. z. Namenforsch. 16, 166ff. Über die strittigen myk. *su-ra-se*, *su-ra-te* s. Morpurgo Lex. s. vv. m. Lit.

Gegen die nächstliegende und kaum abzuweisende Annahme, daß *συλάω* von *σῦλα*, *σῦλαι* abgeleitet ist, spricht einigermaßen das spätere und seltenere Vorkommen der Nomina. Jedenfalls muß die att. Bed. 'Beschlagsrecht' sekundär sein und kann von *ἄ-συλος* nicht getrennt werden. Ob *ἄσυλος*

von *συλάω* (neben *ἀ-σύλητος* [E. u.a.] wie *ἄτιμος* : *ἀτίμητος*) = 'der nicht weggenommen od. geraubt werden darf', d.h. 'unverletzlich', wozu *σῦλα, -αι* 'Beschlagsrecht'? — Ohne sichere Etymologie. Die Ähnlichkeit zwischen *σῦλα, -άω* und *σκῦλα* ist längst beobachtet worden (Curtius 169, Buttmann Lexil. 2, 264) und hat verschiedene Erklärungsversuche hervorgerufen: Wechsel *σκ-* : *ξ-* : *σ-* (Schwyzer 329, Sánchez Ruipérez Emer. 15, 67f.); *σκῦλον* sekundär nach *σκῦτος* (Pisani Sprache 5, 143ff.). Nach Pisani stammt *σῦλα* mit lat. *spolia* aus dem Lydischen; vgl. *Σάρδεις* : apers. *Sparda-*, auch arm. *sunk* : *σπόγγος*. Auf *ἐσσύλλα· ἀφῄρει κτλ.* H. (von P. mit früheren herangezogen) ist wenig Verlaß (alphabet. unrichtig); *ὑλᾶται· ἐστερήθη, ἀπέθανεν* H. (von Kretschmer KZ 31, 422 damit verglichen), ist, wenn überhaupt richtig überliefert, mit P. fernzuhalten.

**σύν** s. *ξύν*.

**συναγρίς** (Epich. 69, Arist., H.), *σναγρίς* (Epich. 28), *-ίδος* f. 'Zahnfisch'. — Vgl. *συνοδοντίς* als Fischname (Strömberg 45) und *κρεαγρίς, παναγρίς*, Rektionskompp. zu *ἀγρεύω, ἄγρα*; die v. l. *σναγρίς* nach *σύαγρος* (s. zu *σῦς*). Ngr. *συνακρίδα*; dazu noch Thumb ClassQuart. 8, 193.

**συνεοχμός** 'Verbindung, Fuge' nur *ἐν συνεοχμῷ* (*Ξ* 465, Versende). — Für **συνοχμός* aus metrischen Rücksichten nach Wortpaaren wie *ἔοικα* : *οἶκα, ἑορτή* : *ὁρτή*. Frisk Eranos 38, 41f. (= Kl. Schr. 329f.) m. Lit. und Kritik früherer Ansichten.

**συνέσται** m. pl. Bez. der Mitglieder einer Genossenschaft, wahrscheinl. Teilnehmer einer Tischgesellschaft (*IG IX*: 1², 434; Akarnanien II[a]). — Ohne Zweifel von *συν-εσθίω* 'Tischgemeinschaft haben' (vgl. *σύσ-σιτοι, παρά-σιτοι*); s. Chantraine Rev. de phil. 86, 177ff. (m. Lit.), wo diese Deutung anderen Vorschlägen (*σύν-ειμι* 'zusammensein', *συν-έζομαι*) mit Recht vorgezogen wird.

**συνοκωχότε** Perf. Ptz. du. 'zusammengewachsen, zusammengebogen' (*B* 218); danach *συνοχωκότος* (Gen. sg.) 'zusammengefallen' (Q. S. 7, 502). — Zu *συνέχω*, aber Erklärung sonst strittig. Nach Brugmann (z.B. IF 13, 280) reduplizierte Bildung wie *συν-οκωχή, ἀν-οκωχή* (s. d.) u.a. Da aber die Lesung *συνοχωκότε* weit besser beglaubigt ist, setzt Wackernagel Gött. Nachr. 1902, 738f. (Kl. Schr. 1, 128f.) ein denominatives **συνοχόω* (von *σύνοχος*) an, was jedoch nicht ohne Bedenken ist; vgl. Schwyzer 766 A. 6 (m. Lit.), wo *συνοχω-*

*κότε* vermutungsweise als Erweiterung von **συνοχότε* (zu **[σ]ε[σ]οχα*) erklärt wird. Die Form ist eher als eine künstliche Bildung zu *συνέχω* zu verstehen, die einerseits durch rhythmische Entsprechungen (*κεκορηότε, κεκοτηότι, βεβαρηότα* u.a.), anderseits durch reduplizierte Formen wie *ὄρωρα* und durch *κ*-Perfekta wie *μέμβλωκα* begünstigt werden konnte. Ein naturwüchsiges Wort war *συνοχωκότε* gewiß nicht. Für intensive Bed. tritt ein Hartmann Festschr. Snell 250. — Vgl. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 424 m. A. 3.

**Συράκουσαι** (Th. u.a.), ion. *Συρήκουσαι* (Hdt.), dor. *Συράκοσ(σ)αι* (Pi.) f. pl.; auch *Συράκο(υ)σα* f. sg. (D. S.) Stadt auf Sizilien. Davon das Adj. *Συρακόσιος*, ion. *-η-*; auch *Συρακοσσεύς* (St. Byz.), f. *-κοσσίς* (*γλῶσσα*, Nonn.); zur Schreibung Schwyzer 525 m. A. 7. — Von *Συρακώ* f. N. eines Sumpfs in der Nähe der Stadt (auch von der Stadt selbst bei Epich. 185) mit *ντ*-Suffix (wie in *Τάρας, -αντος* u.a.), s. Kretschmer Glotta 14, 98f., v. Blumenthal Glotta 17, 154. Vermutung zur Etymologie von Kretschmer ebd.: aus dem Illyrischen od. einer anderen idg. Sprache des alten Siziliens mit *āko*-Suffix zu aksl. *syrъ*, russ. *syrój* 'feucht, roh', lit. *sū́ras* 'salzig', anord. *sūrr* 'sauer' u.a. (WP. 2, 513, Pok. 1039). Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Beitr. z. Namenforsch. 5, 223.

**σύρβη** s. *τύρβη*.

**σύργαστρος** Bed. unklar (Alkiphr.; v.l. Dat. sg. *-ορι*), poet. Ben. der Schlange (*AP* 15, 26 = Dosiad. *Ara*), somit hier als *τὴν γαστέρα σύρων* 'den Bauch schleppend' verstanden. Von *EM*, Phot. und von H. (wo *συργάστωρ*) als 'Schweinehirt' erklärt, wozu bei *EM* u. Phot. noch = *ἐργάτης*; von H. als *ὄνομα βαρβαρικόν* bezeichnet. — Radermacher Festschr. Kretschmer 160ff. erinnert an *Ζεὺς Συργάστης* in Bithynien und sucht den Ursprung in einem fremden Sklavennamen, der als Appellativum umgedeutet wäre.

**σῦριγξ**, *-ιγγος* f. 'Rohrpfeife, Flöte, Syrinx' (seit Il.); auch von rohrähnlichen Gegenständen, z.B. 'Luftröhre, Blutader, Fistel' (Mediz. u.a.), 'Speerbehälter' (*T* 387), 'Radbüchse' (Trag. u.a.), 'unterirdischer Gang' (Plb. u.a.). Einzelne Kompp., z.B. *πεντε-σύριγγος* 'mit fünf Röhren' (Ar. u.a.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. Deminutiva: *συρίγγ-ιον* n. (Hp., Plu. u.a.), *-ίδιον* n. (Hero). 2. *-ίς* f. 'Art *κασία*' (Mediz.). 3. *-ίας* m. Bez. eines Rohrs (*κάλαμος*; Thphr., Dsk.; vgl. Strömberg Theophrastea 91). 4. *-ίτης* m., *-ῖτις* f. N. eines Edelsteins (Ps.-Dsk., Plin.; Redard 62). 5. *-ώδης* 'hohl, fistulös' (Hp.). 6. *-ιακός* 'für Fisteln bestimmt' (Mediz.; nach *καρδιακός* u.a.

od. von *συρίγγιον*). — Denomin. Verba: 1. *συρίζω* (ion. poet. seit *h. Merc.*), att. *-ίττω* (Pl., D., Arist. usw.), dor. *-ίσδω* (Theok.), Aor. *-ίξαι* (Ar.), *-ίσαι* (Babr., Luk.), Fut. *-ίξομαι* (Luk.), *-ίσω* (Hero u.a.), *-ιῶ* (LXX), auch m. *ὑπο-*, *ἐκ-*, *ἀπο-* u.a., 'auf der Syrinx blasen, pfeifen, zischen'. Davon *σύρ-ιγμα* n. 'Pfeifenton' (*-ισμα* H.) mit *-ιγματώδης* 'pfiffähnlich, zischend' (Mediz.), *-ιγμός* (X., Arist. usw.), *-ισμός* (LXX u.a.) m. 'das Pfeifen, Schwirren', *-ιγξις* f. 'Flötenspiel' (Sch.), *-ικτής*, *-ιστής* (Arist., Corn.), *-ικτάς* (Theok., *AP*), *-ιστήρ* (*AP*) mit *-ιστηρίδιον* Bed. unklar (Pap. I[a]), *-ιγκτής* (Phot.) m. 'Flötenspieler', auch 'das Pfeifen'; zu den Bildungen Fraenkel Nom. ag. 1, 232 A. 2; *-ιστική* (*τέχνη*) 'Flötenspielkunst' (Sch.). 2. *συριγγ-όομαι*, *-όω*, auch m. *ἐκ-*, *προ-*, *ἀπο-*, 'hohl werden, eine Fistel bekommen, zu einer Röhre machen usw.' (Hp. u.a.) mit *-ωσις* f. 'Fistelbildung' (Mediz.), *-ωμα* n. 'Fistel' (Vett. Val.). 3. *-ιάω* 'an einer Fistel leiden' (*Hippiatr.*).

Bildung wie *σάλπιγξ*, *φόρμιγξ* (Chantraine Form. 398), was mediterranen oder orientalischen Ursprung nahelegt. Idg. Etymologie von Solmsen Wortforsch. 129ff.: Ableitung auf *-ιγγ-* von einem Nomen **σῦ-ρος*, bzw. *-ρον*, *-ρᾶ* mit Verwandten in *σωλήν* (s. d.) und *σαυρωτήρ* (s. *σαύρα*), wozu noch aind. *tūṇa-* m. 'Köcher', *tū́ṇava-* m. 'Flöte' (von Mayrhofer s. v. abgelehnt): idg. *tu̯ō[u]-* : *tu̯əu-* : *tū-* (WP. 1, 752f., Pok. 1102 m. weiterer Lit.). — Aus dem Griech. aind. *suruṅgā* f. 'unterirdischer Gang' (Stein ZII 3, 280ff.; ausführlich zur Etymologie und Bed.geschichte); hierher noch arm. *sring* 'Flöte, Pfeife' (LW aus gemeinsamer Quelle? Adjarian Mél. Boisacq 1. 3). — Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 136f.

**σύριχος** m. 'Korb' (Alex.). Auch *συρίσκος· ἀγγεῖόν τι πλεκτόν, εἰς ὃ σῦκα ἐμβάλλουσι. τινὲς δὲ ὑρίσκον* H. Dazu *ὕριχος* (Porson; cod. *-ισός* Ar. *Fr.* 569, 5), *ὕρισχος* und *βρίσχυς* (Phryn. *PS*), *σύρισσος* (Poll.), *ὑρίσσος* (H.), *-ός* (Theognost.); auch *ὑρρίς· σπυρίς* (Zonar.); vgl. *ὑρίσιδα* (für *ὑρίς*, *-ίδα*?)· *σπυρίδιον. σπυρίς* H.; *ὑρράδα* (cod. *ὕρρ-*)· *σπυρίδιον* (Theognost.), *ὕρραχα· πρίσχη* H. (vgl. *βρίσχος* bei Phryn.). Mit anderem Anlaut: *ἄρριχος* (s. d.) und *ἀρίσκος· κόφινος* H. — Die Suffixe *-ιχος* und *-ίσκος* verraten beide den volkstümlichen Charakter der obigen Wörter, die offenbar nie die stabilisierende Ebene der Literatursprache erreicht haben; selbstverständlich ist auch mit Überlieferungsfehlern zu rechnen. Etymologisch dunkel; ob entlehnt oder nicht, sei dahingestellt. Analytischer Versuch bei Güntert Reimwortbild. 143; vgl. noch *ῥίσκος* und die Lit. zu *ἄρριχος*; außerdem Hiersche Ten. aspiratae 22f. m. weiteren Einzelheiten und Hypothesen.

**σύρω**, Aor. *σῦραι* (ion. att.), Pass. *συρῆναι* (sp.), Fut. *συρῶ* (LXX), Perf. *σέσυρμαι*, *-κα* (hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix in verschiedenen Sinnfärbungen, z.B. *δια-* (auch 'hecheln, verspotten'), *ἐπι-* (auch 'nachlässig sein, behandeln usw.'), *κατα-*, *παρα-*, 'ziehen, schleppen, schleifen, zerren, fortreißen, fegen'. — Viele Ableitungen. 1. *σύρμα* (*ἀπό-*, *ἐπί-*, *παρά-*, *περί-*) n. 'Schleppkleid, Kehricht, schleppende Bewegung' (ion., X., hell. u. sp.) mit *συρμα-τῖτις κόπρος* 'aus Kehricht bestehender Misthaufen' (Thphr.; Redard 109), *-τικὴ φωνή* 'schleppender Akzent' (VIIp), *-τὶς στρατιά· ἡ τὰ συμψήγματα καὶ φρύγανα σύρουσα καὶ συλλέγουσα* H. 2. *συρμός* (*ἐπι-*, *περι-*, *ὑπο-*) m. 'schleifende, schleppende, reißende Bewegung' (eines Windes, einer Welle, eines Meteors, einer Schlange u.a.; Arist. usw.), 'das Erbrechen' (Nik.); *δια-* ~ 'das Auseinanderzerren, Verhöhnen' (hell. u. sp.); davon *συρ-μάδες* f. pl. 'Schneewehen' (sp.), *-μαία*, ion. *-μαίη* f. 'Brechmittel, Rettich' (ion., Ar. usw.), auch N. eines lakon. Preistranks (Inschr., H.), mit *-μαΐζω* 'ein Brechmittel nehmen', *-μαϊσμός* m. (Hdt., Mediz.), *-μίον· λάχανόν τι σελίνῳ ἐοικός* H., *-μιστήρ· ξυλοπώλης* H. 3. *συρμή* f. 'der nachschleppende Schwanz einer Schlange' (Sch.). — 4. *σύρ-της* m. 'Zugseil' (Man., H.), *-τῶν* Gen. pl. (Nom. sg. *-της* od. *-τός*) N. eines Tanzes (Akraiphia Ip), *διασύρ-της* m. 'Verleumder' (Ptol.), *δια-*, *ἐκ-συρτικός* (hell. u. sp.). 5. *ἀνασυρτ-όλις* f. 'unzüchtige Frau' (Hippon.; vgl. *οἰφόλις* und Chantraine Form. 237f.). 6. Wohl auch *Σύρτις* f. N. eines Meerbusens an der Nordküste Afrikas mit sandigen Ufern und gefährlichen Brandungen (Hdt. usw.) als „die Reißende" (vgl. v. Wilamowitz zu Tim. *Pers.* 99); übertr. 'Zerstörung' (Tim. *Pers.* 99, H.). 7. *σύρσις* f. (*διά-* ~) 'das Ziehen eines Pflugs' (sp.). — Mit *φ*-Erweiterung: 8. *σύρφη· φρύγανα* H. 9. *συρφ-ετός* m. 'Kehricht, Unrat' (Hes., Kall., Plu. u.a.), 'Gesindel' (Pl. u.a.) mit *-ετώδης* 'pöbelhaft' (Plb., Luk. u.a.); vgl. *νιφετός* u.a. (Chantraine Form. 300, Schwyzer 501). 10. *-ᾱξ* m. 'Gesindel' (Ar. *V.* 673 [anap.], Luk.), volkstümlich-hypokoristische Bildung. — Zu *σύρφος* s. *σέρφος*. Vgl. *ἀσυρής*. Als Vorderglied in *σύρ-γαστρος* (s. d.)?

Wohl zu *σαίρω* 'fegen' (s. d. m. Lit.), aber ohne sichere außergriech. Verwandte. Mit *σύρφ-η*, *-ετός*, *-αξ* wird ein germ. Wort für 'fegen, drehen(d wischen), abwischen' verglichen in got. *af-*, *bi-swairban* '*ἐξαλεῖψαι*, *ἐκμάξαι*', ahd. *swerban* 'schnell hin- und herfahren, wirbeln, abwischen' usw., wozu noch kelt., z.B. kymr. *chwerfu* 'das Wirbeln, Umdrehen' (Persson Stud. 55, WP. 2, 529f., Pok. 1050f. m. Lit.). Die semantisch gewiß mögliche Zusammenstellung bietet dasselbe lautliche Problem wie *σέλας*, *σῦς* usw. (s. dd.). Im Auslaut stimmt *σύρφη*, wohl nicht zufällig, zu dem synonymen

*κάρφη*; somit davon formal beeinflußt? Ein alter Wechsel *bh* : *m* in *σύρ-φη* : *συρ-μός* (Specht Ursprung 269) leuchtet nicht ein.

**σῦς,** *συός* m. f. 'Schwein, Sau, Eber' (Hom., Pi., vereinzelt Hdt., att. u.a. neben *ὗς*). Als Vorderglied u.a. in *σῠ-βώ-της* m. 'Schweinehirt' (Od., Hdt., Pl.) mit f. *-τρια* (Pl. Kom.), Adj. *-τικός* (Pl. Kom., Plu.), auch *-βό-της* 'ds.' (Arist.) mit *-βόσια* n. pl. 'Schweineherden' (*Λ* 679 = *ξ* 101, Plb., Lib.), myk. *su-qo-ta*; vgl. zu *βόσκω* m. Lit.; *σύ-αγρος* Rückbildung = *σῦς ἄγριος* (Antiph., Dionys. Trag. u.a.; Risch IF 59, 286f.). Auch (vorw. hell. u. sp.) *συο-*, z.B. *-φορβός* m. 'Schweinehirt' (Plb. u.a.), *-φόρβιον* (Arist.; *σῠ-φορβός* Hom. u.a.), metr. bedingt *συη-βόλος* (Opp.) = *συο-κτόνος* (Kall., Nonn.). — Davon 1. *σύ-αινα* f. (Opp.), *-αξ*, *-άκιον* (Gloss., Suid.) Fischnamen (Strömberg 101); *-άδες· αἱ ὕες, ἐσχηματισμένως* H. 2. *σύ-ειος* (X. u.a.), *-ινος* (X. als v. l.) 'vom Schweine', *-ώδης* 'schweinisch, gefräßig, tierisch' (Plu., Philostr. u.a.). 3. *-όομαι* 'Schwein werden' (VIp). — Unklar *συῆλαι· τόποι βορβορώδεις* H.; zu *συφεός* s. bes.

Vom lautgesetzlichen *ὗς* (= lat. *sūs*) weicht *σῦς* durch das erhaltene bzw. restituierte *σ-* ab. Mehrere Erklärungsversuche: 1. nach *σίαλος* 'Mastschwein' (s. d.) oder 2. zu *σίκα· ὗς. Λάκωνες* H.; 3. LW aus einer anderen idg. Sprache; 4. zu lit. *kiaũlė* 'Schwein' (wozu nach v. Blumenthal Hesychst. 45f. *σωλούς· ὗς* H.); 5. Wechselform des Sandhi. Näheres m. reicher Lit. Schwyzer 308 Zus.; dazu noch v. Windekens Le Pélasgique 137 (pelasgisch).

**σῦφαρ** n. indekl. 'Runzelhaut' (Sophr., Kall., Luk. u.a.), auch personifiziert 'runzelige, altersschwache Person' (Lyk.). — Seit langem trotz der abweichenden Bed. mit lat. *sūber* 'Korkeiche, Kork' verglichen, was Entlehnung aus gemeinsamer Quelle voraussetzt. Nach Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 27 hierher noch mit Schwund des *σ-*, *ὕφεαρ* 'Mistel'; schon wegen der Bed. sehr fraglich. — Ält. Lit. bei Bq und W.-Hofmann s. v.

**συφεός** (*-ειοῦ κ* 389 metr. Dehnung am Versende; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 104) m. 'Schweinestall' (Od., Parth., Gp.); auch *συφός* (Lyk., Poll.), *-εών* m. 'ds.' (Agath., Gp.; nach *ἀνδρ(ε)ών* u.a.). — Zum Ausgang vgl. *φωλεός*, *κολεός* u.a. Zu *σῦς*, aber im einzelnen unklar. Nach Prellwitz BB 22, 108 aus **-φεϝος* zu *φύω* (mit Hochstufe wie in aind. *bhávati* '(da) sein, werden'). Semantisch anschaulicher Lagercrantz (s. Idg. Jb. 13, 201): zu lat. *fovea* 'Grube'. Älterer Vorschlag (von Fick 1³, 699) bei Curtius 600 (zu lat. *favus*).

**συχνός** 'zahlreich, viel, weit, lang' (ion. att.). Wenige und seltene Ableitungen: *συχν-άκις* Adv. 'vielmals, oft' (Luk.), *-εών, -εῶνος* m. 'Dickicht' (Aq.), *-άζω* = *θαμίζω* (*EM*) mit *-ασμα* n. (Poll.). — Nicht sicher erklärt. Von Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1901, 91ff., Grundr. ²I 311 vermutungsweise als *'gedrängt, dicht' mit *σάττω* 'vollstopfen' verbunden (s. d.). Grundform **τυκ-σν-ός*; zum Lautlichen Schwyzer 308 u. 327 m. Lit.; ält. Lit. auch bei Bq.

**σφάγνος** m. N. eines Strauches, = *ἐλελίσφακον, ἀσπάλαθος* (Diokl. *Fr.*, Dsk.). — Unerklärt. Über eine verfehlte Zusammenstellung mit lat. *fungus* s. W.-Hofmann s. v.

**σφαδάζω** nur Präs. u. Ipf. 'zappeln, sich bäumen (von Pferden), sich unruhig gebärden, zucken' (Hp., Trag., X., Plb., Plu. u.a.); *ἀνασφαδάζειν· ἀναπηδᾶν, ἀνάλλομαι, λακτίζειν* H. Davon *σφαδ-ασμός* m. 'das Zappeln, Zucken' (Pl.), *-αστικῶς* 'zappelnd' (Eust.). — Von Hdn. Gr. 2, 929 wird eine Form *σφαδάιζω* (*-ᾴζω*) empfohlen wie *ματᾴζω* (: *μάταιος*); wohl hyperkorrekte Schreibung. Expressives Wort ohne überzeugende Erklärung. Zum Vergleich bieten sich mit Persson Beitr. 1, 413f. *σφοδρός, σφεδανός, σφενδόνη, σφόνδυλος* (s. dd.); auch *σπάω, σπαδ-ών* kommt in Betracht, vgl. *σφαδασμός· σπασμός, καὶ τὰ ὅμοια* H.; zum aspirierten *σφ-* Hiersche Ten. asp. 204f.

**σφάζω** (seit Il.), *-άττω* (jungatt., anal. [Schwyzer 715]), *-άδδω* (böot.), Aor. *σφάξαι* (seit Il.), Pass. *σφαγῆναι* (ion. att. usw.), *-χθῆναι* (Pi., Hdt., E. in lyr. u.a.), Fut. *σφάξω* (E. u.a.), Pass. *-γήσομαι* (att.), Perf. Med. *ἔσφαγμαι* (seit Od.), Akt. *ἔσφακα* (sp.), oft m. Präfix, bes. *ἀπο-, ἐπι-, κατα-*, 'schlachten (durch Abschneiden der Kehle), töten, opfern'. — Viele Ableitungen. 1. *σφαγ-ή* (*δια-, κατα-*) f. 'das Schlachten, Töten; Kehle' (Trag., att. Prosa usw.) mit *-ῖτις* (*φλέψ*) 'zur Kehle (zum Schlachten?) gehörig' (Mediz., Arist.; Redard 102), *-εύς* m. 'Schlächter, Opfermesser' (S., E., Dekrete ap. And., D. u.a.; Bosshardt 41). 2. *-ιος* zum Schlachten gehörig, tötend' (Hp., S. in lyr. u.a.); *-ιον* (*προ-*), meist pl. *-ια* n. 'Opfertier, Opfer, bes. vor einer Feldschlacht' (ion. att.; Eitrem Symb. Oslo. 18,9ff.) mit *-ιάζομαι, -ιάζω* 'schlachten, opfern' (ion. att.), *-ιασμός* m. (E. in lyr., Plu. u.a.). 3. *-ίς* f. 'Schlacht-, Opfermesser' (E. u.a.; auch auf *σφαγή* beziehbar, Chantraine Form. 338) mit *-ίδιον* (Suid.); aber *ἐπι-σφαγ-ίς* 'Grube im Nacken, wo das Beil auftrifft' und *παρα-σφαγ-ίς* 'der Teil neben der Kehle' (Poll.) Hypostasen von *σφαγή*. 4. *-εῖον* n. 'Schlacht-, Opferbecken' (A., E., Ar., Inschr.; von *σφαγ-ή* od. *-εύς*?, vgl. *ἱερεῖον*; zu *-ιον, -εῖον* Schwyzer 470). 5. *-ιστήριον*

= -εῖον (Sch.). 6. σφάγμα n. 'das Töten' (Sch.), sonst nur zu den präfigierten Verba, z.B. πρόσφαγ-μα (A., E. u.a.). 7. σφάκ-της m. 'Mörder' (sp.), in Kompp., z.B. καλαμο- ~ 'der mit einem Schreibrohr mordet' (Ph.), mit -τικὴ μάχαιρα (Zonar.) 8. -τήρ m. 'ds.', nur δια- ~, χιμαρο- ~ (*AP*), -τρια f. 'Opferpriesterin' (Ael.). 9. -τρον n. 'Opfersteuer' (Palmyra IIp, Poll.). 10. -σφάξ, z.B. δια-σφάξ, -άγος f. 'Riss, Spalt, Felsenkluft' (Hdt. u.a.). 11. -σφαγ-ία f., z.B. βοο- ~ 'das Rindertöten' (*APl.*).

Das obige regelmäßige System läßt sich ohne Schwierigkeit als eine innergriechische Schöpfung von einem primären Verb σφάζω, σφάξαι oder einem Nomen σφαγ- aus verstehen. — Ohne außergriech. Anknüpfung. Unhaltbare Hypothesen sind bei Bq und WP. 2, 653 (nach Prellwitz und Persson), auch bei Hofmann Et. Wb. (zu arm. *spananem* 'töten') referiert. Vgl. φάσγανον.

**σφαῖρα** f. 'Kugel, Ball, Ballen im Boxhandschuh, Himmelskugel, Sphäre' (seit Od.). Kompp., z.B. σφαιρο-ειδής 'kugelförmig' (ion. att.), ἐπί-σφαιρα n. pl. 'lederner Überzug der Boxballen, Boxhandschuhe', auch vom Überzug einer Schwertspitze (Plb., Plu.). — Davon 1. σφαιρ-ηδόν 'wie ein Ball, eine Kugel' (*N* 204 u. a.) 2. -ίον Demin. (Pl. *Ep.*, hell. u. sp.). 3. -εύς m. Ben. der jungen Männer in Sparta (nach den Boxballen; Paus., Inschr.; Bosshardt 75). 4. -ικός (Archyt. Arist. usw.; Chantraine Études 131f.), -ειος (Arist.-Komm.) 'kugelförmig, sphärisch'. 5. -ῖτις κυπάρισσος (Gal.; nach der Form der Früchte?, vgl. Redard 77); *-ίτης (ἄρτος) in lat. *spaerīta* m. Art Kuchen (Cato; Leumann Sprache 1, 206 = Kl. Schr. 173). 6. -ών, -ῶνος m. 'rundes Fischernetz' (Opp.), 7. -ίζω (ἀντι-, δια-, συν-) 'Ball spielen' (att.; φαιρίδδειν· σφαιρίζειν H.) mit -ισις (Arist.), -ισμός (Artem.), -ισμα (Eust.) 'Ballspiel', -ιστής 'Ballspieler', -ιστικός 'zum Ballspiel gehörig', -ιστήριον 'Ballspielplatz, -haus', -ίστρα 'ds.' (hell. u. sp.). 8. -όομαι, -όω (ἀπο-, δια-, ἐν-) 'rund sein, abrunden, mit rundem Absatz versehen' (X., Arist., hell. u. sp.) mit -ωμα 'abgerundeter Körper' (Arist. u.a.), -ωσις 'Kugelgestaltung' (sp.), -ωτήρ, -ῆρος m. „abrundender Gegenstand", 'Knauf, Knollen o. d.' (*Tab. Heracl.*, hell. Pap.); s. Solmsen IF 31, 492ff.

Bildung wie πεῖρα, σπεῖρα, μοῖρα u.a. (s. dd. m. Lit.). — Ohne außergriech. Entsprechung. Wenn eig. auf die schnellende Bewegung eines Balls bezüglich, läßt sich σφαῖρα an σπαίρω u. Verw. anschließen; s. d. m. weiterer Lit. Versuche, mit dem Wechsel σπ- ~ σφ- zurechtzukommen, bei Hiersche Ten. aspiratae 196f. Vgl. noch σφῦρα, σφυρόν und σπύραθοι,

σπυράδες. — Aus σφαῖρα syr. *'esperō*, äthiop. *ṣpīr* (Schwyzer 159 u. 161), arm. *sp'eṙ* (wovon georg. *spero*; Bailey Trans. Phil. Soc. 1945, 28). Zu σφαῖρα im allg. s. Hommel Gymn. 56, 201ff., S. Mendner Das Ballspiel im Leben der Völker (Münster 1956) 77ff.

**σφάκελος** m. 'Knochenfraß, Fäulnis, Brand' (Hp., Gal.), auch 'zuckender Schmerz, Krampf' (A. *Pr.* 878, 1045, E. *Hipp.* 1352, überall anap.). — Davon σφακελ-ώδης 'brandartig' (Mediz.), -ίζω (ἐπι-, ἀπο-) 'den Knochenfraß od. Brand haben' (Hdt. Hp., Pl., Arist., Thphr., LXX u.a.), selten 'einen zuckenden Schmerz, Krampf empfinden' (Kratin., Pherekr., Plu.), mit -ισμός m. 'Knochenfraß, Brand' (Hp., Arist., Thphr. [vgl. Strömberg Theophrastea 191]), 'heftiger Schmerz' (*Stoik.*), 'Epilepsie' (*Hippiatr.*); ἐπι-, ἀπο-σφακέλισις f. 'Brand' (Hp.). — Bildung wie σκόπελος, πύελος u.a.; sonst dunkel. Das Wort war wohl ursprünglich ein medizinischer Fachausdruck (Chantraine Form. 244; anders Solmsen Wortforsch. 5 und Persson Beitr. 1, 396). Von einer Bed. 'zuckende Bewegung, zuckender Schmerz' ausgehend, sucht Persson Anschluß an mhd. *spachen* 'spalten', ndd. *spaken* 'bersten, faulen' u. a. m.; berechtigte Kritik bei WP. 2, 652. — Vgl. σφάκος, σφήξ, φάκελος.

**σφάκος** m. 'Salbei' (Kom., Thphr.) mit σφακώδης 'reich an Salbei' (H.). Zu ἐλελί-σφακος s. bes. Unklar myk. *pa-ko-we*, s. Morpurgo Lex. s. v. — Von Solmsen Wortforsch. 5 wegen der zusammenziehenden Wirkung mit σφάκελος verbunden. Vgl. φάσκος.

**σφάλλω**, -ομαι (ion. att.), Aor. σφῆλαι (seit Il.), dor. σφᾶλαι (Pi.), Pass. σφᾰλ-ῆναι (-θῆναι Gal.), intr. -αι (LXX; Schwyzer 756), Fut. -ῶ, Pass. -ήσομαι, Perf. Med. ἔσφαλ-μαι (ion. att.), Akt. -κα (Plb.), auch m. Präfix, z.B. ἀπο-, παρα-, 'zu Fall bringen, zugrunde richten, täuschen', Med. 'zu Fall kommen, zugrunde gehen, sich irren'. — Davon 1. σφαλ-ερός 'schlüpfrig, trügerisch, wankend' (ion. att.). 2. -μα n. 'Fall, Unfall, Fehltritt, Irrtum' (ion. att.), -μός m. 'ds.' (Aq.) mit -μῆσαι (ἀπο-) 'straucheln' (Plb.), σφαλ-μᾷ· σκιρτᾷ, σφάλλεται H. 3. -σις (ἀνά-, περί-, ἀμφί-) f. 'Fall, Unfall' (Hp., Vett. Val.). 4. -της m. Ben. des Dionysos „der zum Fallen bringt" (Lyk.). 5. ἀ-σφαλ-ής, ές, -(έ)ως 'nicht fallend, nicht wankend, fest, sicher, zuverlässig' (seit Il.) mit -εια f. (att.), -ίζομαι, -ίζω (hell. u. sp.), wohl direkt vom Verb (vgl. Schwyzer 513; σφάλος n. nur Trag. *Oxy.* 676, 16 [unsicher]); ebenso ἐπι-, περι-, ἀρι-σφαλής u.a. — Zu ἄσφαλτος s. bes. (volksetymologisch angeglichen?).

Wie bei *πάλλω, σκάλλω* läßt sich der obige Formenbestand als eine rein griechische Schöpfung verstehen. — Eine sichere Etymologie fehlt. Anstatt der früheren, semantisch sehr ansprechenden Anknüpfung an aind. *skhálate, -ti* 'straucheln, schwanken, irren', arm. *sxalem, -im* 'ds.' (Fick 1, 143, 567, Hübschmann Armen. Gr. 1, 490f.), die idg. *sq$^{u}$hel-* erfordert und aus diesem Grunde Bedenken erregt, sucht P. Wahrmann Glotta 6, 149ff. *σφάλλω* mit idg. *sp(h)el-* 'spalten' in *σπολάς, ἀσπάλαξ* u.a. (s. dd. m. Lit.) zu verbinden unter Annahme einer urspr. Bed. *'(mit Prügeln) werfen, jemandem einen Stock zwischen die Beine stecken o. ä.' (Einzelheiten bei WP. 2, 678 und Pok. 985); lautlich gewiß besser, aber semantisch ganz hypothetisch. Anders, ebenfalls bedenklich, Thieme KZ 69, 175. Vermutungen über anlaut. *σφ-* bei Hiersche Ten. aspiratae 194 m. Lit. Ält. Lit. bei Bq; dazu noch W.-Hofmann s. *fallō*. — Vgl. *σφαλός, σφέλας*.

**σφαλός** m. 'Fußblock' (Epich., Poll., H.), 'Wurfscheibe' (Poll., H.). Davon *σφαλίζω* 'fesseln' in *ἐσφάλιζεν* (Phot.), *-ιξεν* (H.). — Technischer Ausdruck; kann als *„gespaltenes Holz" mit lett. *spals* 'Griff, Handhabe' und, bis auf die Stammbildung, mit einem germ. Wort für 'Querholz, Leitersprosse usw.' in awno. *spǫlr* m., mhd. u. mengl. *spale* identisch sein mit weiterem Anschluß an idg. *sp(h)el-* 'spalten' in *σπολάς* u.a. (s. d. m. Lit.). Persson Beitr. 1, 174, Bechtel Dial. 2, 288f. Anders Wahrmann Glotta 6, 162ff. Vgl. *σφέλας*, auch *σφάλλω*.

**σφαραγέομαι** nur Ipf. *σφαραγεῦντο* 'knisterten, zischten' (ι 390), 'strotzten, waren zum Platzen voll' (ι 440); auch *σφαραγίζω* in *ἐσφαράγιζον* 'regten (unter Getöse) auf' (Hes. *Th.* 706), *-ίζει· βροντᾷ, ταράττει, ψοφεῖ* H.; *σφάραγος* = *ψόφος* H., sonst nur als Hinterglied, z.B. *ἐρι-* ~ 'mit lautem Getöse' (*h. Merc.* u.a.), *βαρυ-* ~ 'mit dumpfem Getöse' (Pi.). — Altererbtes Schallwort (zur Bildung vgl. *σμαραγέω*) mit nahen Verwandten in aind. *sphū́rjati, -áyati* 'prasseln, knattern, dröhnen', balt., z.B. lit. *sprag-ù, ė́ti* 'prasseln, krachen', germ., z.B. ags. *sprecan*, ahd. *sprehhan* 'sprechen' usw.; daneben im Sinn von '(mit Knall) bersten, platzen usw.' aind. *sphū́rjati* 'hervorbrechen', balt., z.B. lit. *spróg-stu, -ti* 'platzen, bersten, knospen', wozu noch *σπαργάω*; s. d. m. Lit. u. weiteren Formen. Nach Hiersche Ten. aspiratae 198ff. sollen *σφαραγέομαι, (ἐρι)-σφάραγος* alte Entstellungen von *σμαραγέω, (ἐρι)-σμάραγος* bzw. *σπαργέω, -άω* sein(?). — Vgl. *σφραγίς*.

**σφάραγ[γ]ος·** *βρόγχος, τράχηλος, λοιμός, ψόφος* H., = *φάρυγξ* (Apion ap. Phot.). — Vgl. zu 1. *ἀσφάραγος*.

**σφεδανός** 'heftig, ungestüm' (Il. [-όν Adv.], Xenoph., hell. Epik, *AP*). Daneben **σφοδρός,** Adv. -ρα, -ρῶς 'ds.' (seit μ 124) mit σφοδρ-ότης f. 'Heftigkeit, Ungestüm' (Pl., X. u.a.), -ύνομαι, -ύνω, auch m. ἐπι-, 'heftig, ungestüm werden, machen' (A. *Pr.* 1011, Ph., Plu. u.a.; nach dem Oppositum πραΰνομαι u.a., s. Fraenkel Denom. 37), -όομαι 'ds.' (Ph. v. l., Gal.). — Zu σφεδανός vgl. ἐδανός, στεγανός, σκεπανός, ἰδανός u.a. (Chantraine Form. 196f., Schwyzer 489f.); es kann somit eine Primärbildung sein. Dagegen ist wohl σφοδρός wie οἰκτρός, φοβερός u.a. zu beurteilen; zusammen mit σφεδανός kann es auf einen *r* : *n*-Stamm zurückgehen (Benveniste Origines 20). Denkbare griech. Verwandte sind σφαδάζω und σφενδόνη; s.d. mit weiteren Kombinationen. — Zu σφόδρα noch Aly Glotta 15, 97ff. und Thesleff Intensification 92ff.

**σφεῖς,** n. (att.) σφέα, Akk. σφᾶς, n. σφέα, ion. hom. σφέας, äol. hom. dor. σφε, kret. syrak. ψε, Gen. σφῶν, ion. hom. σφέων, hom. auch σφείων, Dat. σφίσι(ν), äol. ion. hom. dor. σφι(ν), kret. syrak. ψιν, lak. usw. φιν, anaphor. u. reflex. Pron. 3. pl. 'sie, sich' (σφι(ν), σφε auch 3. sg.); ep. 3. du. σφωε, -ϊν, 2. du. σφῶϊ, -ϊν, att. σφώ, σφῷν. Davon die Possessiva σφέτερος, σφωΐτερος (seit Il.), ep. auch σφός 'ihr' (vereinzelt 'sein, mein, dein, euer'), mit σφετερίζομαι, -ίζω 'sich aneignen' (att. hell. u. sp.), -ισμός, -ιστής (Arist.).

Das obige System ist wahrscheinlich auf *σ-φει, σ-φι(ν) aufgebaut mit σ- als Schwundstufe von idg. **se*- in lat. *si-bī*, osk. *sí-fei*, aksl. *se-bě*; zu dem nach ἄμμι(ν) usw. umgedeuteten σφ-ι(ν) gesellten sich nach ἄμμε, ἡμεῖς usw. σφε, σφεῖς, σφᾶς, σφῶν usw. Aus σφιν mit Schwund des σ- bzw. Metathese φιν, ψιν. — Einzelheiten m. reicher Lit. und Diskussion bei Schwyzer 600ff.; dazu noch Chantraine Gramm. hom. 1, 266ff., 273.

**σφέλας** n. 'Fußschemel' (ρ 231, σ 394, A. R. 1159), 'Sockel' (Delos VI[a]), 'Holzblock?' (Nik. *Th.* 644). Demin. σφελίσκον n. Bez. eines Geräts, wahrsch. 'Schemel' (Samos IV[a]). Hypostase ἐπι-σφελ-ίτης· ὁ θρανίτης H. — Bildung wie βρέτας, δέμας u.a. Vielleicht zu σφαλός (s. d. m. Lit.). Anders über die Bed. Wahrmann Glotta 6, 145ff.

**σφένδαμνος** f. 'Ahorn, Acer monspessulanum' (Thphr., Dikaiarch.), -ινος 'aus Ahorn' (Kratin., Ar.); σπένδαμνον· ξύλον H. — Bildung wie δίκταμνον, ῥάδαμνος u.a.; sonst unklar. Die formal naheliegende Anknüpfung an σφενδόνη u. Verw. wird verschieden begründet: als „die zitternde" (Prellwitz, Schrader-Nehring Reallex. 1, 38); nach der Form der Samenkapsel (Carnoy Ant. class. 27, 318 und REGr. 71,

99). Unter Heranziehung von byz. *ἀσφένδαμνος* u.a. 'Acer creticum' will Bertoldi Riv. fil. class. N. S. 13, 65f. darin eine Ableitung des Stadtnamens *Ἄσπενδος* (Pamphylien) sehen; vgl. *δίκταμνον* : *Δίκτη*. Über *Ἄσπενδος* noch Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 4. 122ff.

**σφενδόνη** f. 'Schleuder', aus Wolle, Haaren, Tiersehnen usw., oft übertr. von schleuderförmigen Gegenständen, z.B. 'Verband, Kopfbinde, der Kasten am Ring, das Weiße im Auge' (seit Il.); auch 'Wurf, Geschoß' (Ar., X.; auf *σφενδονάω* bezogen). Vereinzelt als Hinterglied, z.B. *βελο-σφενδόνη* 'Pfeilschleuder, Brandgeschoß' (Plu.). — Davon 1. *σφενδον-ήτης*, böot. *-άτας* m. 'Schleuderer' (Hdt., Th. u.a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 130) mit *-ητική* (*τέχνη*) 'Schleuderkunst' (Pl.). 2. *-ηδόν* 'wie eine Schleuder' (Sch., *EM*). 3. *-αίαν· σφενδόνην, ἢ τὴν σφραγῖδα* H. 4. *-άω*, auch m. *ἀπο-, δια-, ἐκ-*, 'schleudern' (ion. att.) mit *-ησις* f. (Hp., Pl. u.a.). 5. *-ίζω* 'ds.' (Ps.-Kallisth.) mit *-ιστής* m. (Them.).

Bildung wie *ἀγχόνη, περόνη, βελόνη*. — Keine überzeugende Etymologie. Seit Benfey und Pott (s. Curtius 247) mit *σφεδανός, σφοδρός, σφαδάζω* und mit aind. *spandate* 'zucken, ausschlagen' verbunden, idg. *sp(h)e(n)d-*; s. WP. 2, 664 und Pok. 989 m. weiteren Formen und Lit.; zum Wechsel *sp-* ~ *σφ-* Hiersche Ten. aspiratae 204ff. — Die naheliegende Zusammenstellung mit lat. *funda* ist mehrfach erörtert worden (s. W.-Hofmann s. v. mit Nachtr.); dabei wurde auch die Möglichkeit einer gemeinsamen Entlehnung aus einer mediterranen oder kleinasiat. Quelle erwogen (Ernout-Meillet s. v., Pisani Sprache 5, 147). Zu den romanischen Ablegern von *funda*, die methodisch vieles von Interesse bieten, s. Jaberg Sprachgesch. u. Wortbed. 213ff. — Vgl. *σφόνδυλος*.

**σφήν**, *σφηνός* m. 'Keil' (A. *Pr.* 64, Ar., Arist., hell. Pap. u.a.). Einige Kompp., z.B. *σφηνό-πους, -ποδος* 'mit keilförmigen Füßen' (*κλίνη*; Keos V^a; vgl. *σφανίον* unten und Sommer Nominalkomp. 30), *ἐπί-σφηνος* 'keilförmig' (Lebadeia, Strömberg Prefix Studies 100), *ἀντι-σφήν* 'Gegenkeil' (Ph. *Bel.*). — Davon 1. Demin. *σφην-ίσκος* m. (Hp. u.a.), *-άριον* n. (sp. Mediz.), unsicher *-ίς, -ίδιον* (Hero). 2. *σφανίον· κλινίδιον* und *ἐν σφανίῳ· ἐν κλιναρίῳ* H. (Schulze KZ 45, 190f. = Kl. Schr. 379); aber *παρα-σφήν-ιον* n. 'Nebenkeil' (hell. Inschr. u. Pap.) Hypostase. 3. *-όομαι, -όω*, oft m. Präfix, z.B. *ἀπο-, δια-, παρα-*, 'eingekeilt, verkeilt werden, ein-, verkeilen' (Arist., Mediz., hell. u. sp.) mit *σφήνωσις* (*ἀπο-, δια-, ἐπι-*) f. 'das Einkeilen' (Mediz. u.a.), *ἀποσφήν-ωμα* n. 'keilförmiger Block' (Pap. II^p).

Aus *σφανίον* und keisch *σφηνόπους*, dessen *H* nicht urgr. *ē* wiedergeben kann sondern einen urgr. *a*-Laut enthalten muß, ergibt sich für *σφήν* eine Grundform **σφᾱν*, allenfalls **σφανσ-* (vgl. *χήν*) oder **σφα-ην* (WP. 2, 652f., Pok. 980, Schwyzer 487 A. 7 m. Lit.; anders Wahrmann Glotta 6, 162ff.). Dadurch wird die herkömmliche (seit Kuhn KZ 4, 15) Gleichsetzung mit einem germ. Wort für 'Span' in ahd. *spān*, ags. *spōn*, awno. *spānn*, *spōnn*, urg. **spēn-u-*, hinfällig. Verwandtschaft mit den s. *σπάθη* besprochenen Wörtern kommt natürlich immer in Betracht. — Aind. *sphyá-* n. m. etwa 'Spatel, Art Ruder usw.' (zur Bed. Janert KZ 79, 89ff.) bleibt fern; Hypothese von Thieme Die Heimat d. idg. Gemeinspr. 16 (zustimmend Janert a. O.): zu nhd. *Espe* usw.; dagegen Hiersche Ten. aspiratae 164f.

**σφήξ**, *-ηκός*, dor. (Theok.) *-ᾱκός* m. 'Wespe' (seit Il.) — Davon 1. *σφηκ-ιά* f. 'Wespennest' (S., E., Ar., LXX u.a.; Scheller Oxytonierung 68). 2. *-ίον* n. 'Wespenzelle' (Arist., Thphr. u.a.); *ἐπι-σφηκ-ιον* n. Bed. unbekannt (Delos III[a]). 3. *-ίσκος* m. 'zugespitztes Holz, Dachsparren usw.' (Ar., Arist., Inschr. u.a.). 4. *-ίας* m. 'ds.' (Pherekr.), auch N. e-s Verses (Ps.-Plu.; vgl. *σφηκικός*, *σφηκώδης*). 5. *-ειον* n. 'wespenähnliches Insekt' (Nik.). 6. *-εια* f. alter N. der Insel Kypros (Lyk., H.). 7. *-ικός* 'wespenähnlich', N. eines Verses (Eust.), *-ώδης* 'ds.' (Ar. u.a.), auch N. eines Verses (Sch.). 8. *-ισμός· εἶδος αὐλήσεως, εἰρημένον ἀπὸ τῆς ἐμφερείας τῶν βομ⟨β⟩ῶν* H. (: **σφηκίζω*). 9. *-ίωσις· κηρία σφηκῶν* H. (: *σφηκ-ίον*, **-ιόω*). 10. Unklar *σφηκός* = *σφηκώδης* (S. *Fr.* 29), *~ λόφου· τὸ ἄκρον τοῦ λόφου κτλ.* H.; *σφήκη* n. pl. Bed. unbekannt (Pap. III[a]). 11. Gewöhnliches Denom. *-όομαι*, *-όω*, oft m. Präfix, z.B. *ἀπο-*, *δια-*, *ἐπι-*, 'in der Mitte zusammengezogen, zugeschnürt werden, bzw. zusammenziehen, zuschnüren' (*P* 52, Ar., hell. u. sp. Epik, sp. Prosa) mit *-ωμα* n. 'Helmspitze' (S., Ar.), 'Schnur, Seil' (Pap. III[a] usw.).

Zur Bildung vgl. *μύρμηξ*, *σκώληξ* (s. dd.). Nicht sicher erklärt. Verlockend, aber morphologisch schwierig ist der Vergleich mit *σφήν* (Solmsen Wortforsch. 129 m. A. 1, Grošelj Živa Ant. 4, 176). Andere Vorschläge: zu *σφάκελος* mit Beziehung auf den eingeschnürten Leib (Persson Beitr. 1, 396 A. 1 fragend); zu *ψήν* 'Dattel-, Feigen-, Gallwespe', *ψῆν* 'reiben' (Hofmann Et. Wb. mit Specht Ursprung 45); zu der dabei anzunehmenden Metathese usw. Hiersche Ten. aspiratae 189f. Über die gewiß verfehlte Kombination mit lat. *vespa* u. Verw. (seit Pott) s. Curtius 382 u. Bq; ebenso noch Georgiev Word 3, 77ff. Ältere Versuche (m. Lit.) bei Bq.

**σφίγγω** (seit Emp., A. *Pr.* 58), Aor. *σφίγξαι, σφιγχθῆναι,* Fut. *σφίγξω,* Perf. Med. *ἔσφιγμαι,* oft m. Präfix, z.B. *περι-, συν-, ἐπι-,* 'zuschnüren, umfassen, einklemmen' (außerpräs. Formen fast nur hell. u. sp.). Davon 1. Vbaladj. *σφιγκτός* 'zugeschnürt' (*AP*, Opp. u.a.). 2. *σφιγκ-τήρ* m. „Zuschnürer" (*AP*, Nonn., vom Halsband bzw. Fessel), Bez. des Aftermuskels (Mediz. u.a.), auch = *χιτών. Ταραντῖνοι* H. (weil eng anliegend); lat. LW *spinter* n. 'Armband' (Leumann Spr. 1, 205 = Kl. Schr. 172); *-τωρ* vom Zügel (*AP*); *-της* = *κίναιδος* (Kratin., H.), lat. LW *spintria* m. 'ds.' 3. *σφίγξις* (*ἀπό-, διά-, περί-*), auch *ἀπό-σφιξις* f. 'das Zuschnüren' (Mediz. u.a.). 4. *σφίγμα* (*ὑπό-*) n. 'Hemmung' (Hero, Mediz.). — Für sich steht, anscheinend als Rückbildung („Wurzelnomen") **Σφίγξ,** *-ιγγός* f. 'Sphinx' (Hdt., A., E. usw.), auch N. eines Affen (Agatharch. u.a.). Kompp. *ἀνδρό-σφιγξ* m. 'männlicher Sphinx' (Hdt.), *σφιγγό-πους* 'mit Sphinxfüßen' (hell.). Davon *σφιγγ-ίον* n. 'Art, Affe' (Plin., Inschr. Praeneste), Bed. unklar (Luk. *Apol.* 1); *-ίδιον* n. 'kleine Sphinx' (Inschr.). Daneben Akk. *Φῖκα* (vv. ll. *Σφῖκα, Φίγγα, Σφίγγα*) f. (Hes. *Th.* 326), *Σφίξ, -ικός* (Choerob.; auch thess. Inschr. VII$^{a}$?); *Βῖκας· Σφίγγας* H.

Als Grundlage sämtlicher Formen dient das Präs. *σφίγγω*; die nasallosen *ἔσφιγμαι, σφίγμα, ἀπόσφιξις* sind sekundär. — Isoliert. Abzulehnen Persson Beitr. 1, 399 (mit Vorbehalt; Referat bei Bq, WP. 2, 658, Pok. 984). Die Beurteilung von *Σφίγξ* ist schwierig. Die Nebenformen *Φῖκα, Σφῖκα* ebenso wie *φίγγα* = *σφίγγα* bei Pl. *Kra.* 414d lassen am ehesten auf volksetymologische Angleichung schließen; vgl. noch das *Φίκιον ὄρος* nördlich von Theben (dazu v. Wilamowitz Glaube 1, 269).

**σφόγγος** s. *σπόγγος.*

**σφόδρα,** *-ός* s. *σφεδανός.*

**σφονδύλη** f. 'Art Erdkäfer' (Ar., Arist. [v. l. *σπονδ-*], Thphr.); *σπονδύλη· ἡ γαλῆ παρ' Ἀττικοῖς* H. — Unerklärt; zur Bildung vgl. *κορδύλη, σχενδύλη* u.a. Zum formal naheliegenden *σφόνδῠλος* ist noch keine semantische Brücke geschlagen. Lat. LW *sphondyle, -lum, -lium.*

**σφόνδῠλος** (Ar., Pl., Arist., Inschr. usw.), auch (nichtatt.) *σπόνδυλος,* oft als v. l. neben *σφ-* (Pherekr., Hp., Arist. u.a.; Einzelheiten bei Hiersche Ten. asp. 204) m. 'Halswirbel, Wirbelknochen', übertr. 'Säulentrommel, Spinnwirtel usw.'. Kompp. *σφονδυλο-δίνητος* 'mit dem Spinnwirtel gedreht' (*AP*), *πολυ-σφόνδυλος* 'mit vielen Wirbeln' (Luk.). — Davon 1. *σφονδύλ-ιον* n. 'Halswirbel' (*Υ* 483 [vgl. Bechtel Lex. s. v.],

Antim.), Pfl.name 'gemeines Heilkraut, Heracleum sphondylium' (Dsk. u.a.). 2. -ίς f. 'ds.' (Ps.-Dsk.). 3. -όεις 'aus Wirbeln bestehend' (Man.), -ώδης 'wirbelähnlich' (Sch.). 4. ἐκσφονδυλίζω 'den Halswirbel brechen' (LXX, *EM*). — Bildung wie κόνδυλος, δάκτυλος, wohl zunächst von einem Nomen *σφόνδος, schon von Pott zu dem auch in σφενδόνη (s. d.), σφεδανός, σφοδρός, σφαδάζω vermuteten Verb für 'zucken' gezogen.

**σφρᾱγίς,** σφρηγίς, -ῖδος f. 'Siegel, Staatssiegel, Siegelabdruck, Petschaft, Siegelring, geschnittener Stein' (ion. att.), 'besiegeltes Ackerlos' (Pap.). Demin. σφραγίδιον n. (Ar., Thphr., Inschr.). Denom. Verb σφραγ-ίζω, -ίζομαι, oft m. Präfix, z.B. ἐπι-, κατα-, συν-, 'mit Siegel versehen, besiegeln, versiegeln, abstempeln, bestätigen' (ion. att.) mit -ισμα (ἀντι-, ἀπο-, ἐκ-) n. 'Siegelabdruck, versiegeltes Dokument' (E., X., hell. u. sp.); -ισμός (ἐπι-, παρα-, περι-) m. 'Versiegelung, Bestätigung' (hell. u. sp.); ἐν-, ἐπι-σφράγ-ισις m. 'Besiegelung' (sp.); -ιστήριον n. 'Siegel, Stempel' (Pap.); -ιστής (ἐπι-, ἀπο-) m. 'Untersiegler, Zeuge' (Plu., Luk., Pap. u.a.). — Ausführlich zur Bed. von σφραγίς J. Diehl Sphragis. Eine semasiologische Nachlese. Diss. Gießen 1938 (m. Lit.); dazu noch Kenna JHSt. 81, 99ff., Kranz RhM 104, 3ff., 97f. — Daneben **Σφραγίδιον** N. einer Höhle (ἄντρον) weissagender Nymphen am Kithairon (Paus. 9, 3, 5); daselbst die νύμφαι Σφραγίτιδες (Plu. *Arist.* 11).

Bildung wie κληΐς, κνημίς u.a.; somit wahrscheinlich eine sekundäre Ableitung. — Nicht sicher erklärt. Für die Σφραγίτιδες νύμφαι vermutet Lobeck Paralip. 51 A. 59 ansprechend Zusammenhang mit σφαραγέομαι mit Bezug auf das Rauschen der Quellen (ἐρι-σφάραγος u.a. von Poseidon; zu σφαραγ- : σφρᾱγ- vgl. z.B. ταραχ-ή : τρᾱχ-ύς, τέτρηχα). Für σφραγίς ist eine ähnliche Anknüpfung mit Zuhilfenahme von lit. *spróga* 'Spalte' (*spróg-ti* 'platzen, bersten') von Prellwitz s.v. und Diehl op. cit. 1 f. versucht worden (vom Bersten der Siegelmasse beim Eindrücken des Siegels). Auch Schwyzer 465 verbindet σφραγίς mit σφαραγέομαι, aber unter Hinweis auf lat. *bulla*. Dann ist aber zu erwägen, ob nicht die σφραγίς ihren Namen eher der brennenden Wirkung und dem dabei entstehenden Laut verdankt; vgl. einerseits russ. *pečátь* 'Siegel' als 'Werkzeug zum Einbrennen eines Zeichens' (zu *pekú* 'backen'), anderseits den Ausdruck σφαραγεῦντο 'knisterten, zischten' (ι 390) von den Augenwurzeln des Kyklopen beim Eindrücken des durchgeglühten Hebels. Oder volksetymologisch umgebildetes LW wie nhd. *Petschaft* aus čech. *pečet*?

**σφριγάω** nur Präs.stamm, bes. Ptz., 'strotzen, zum Platzen voll sein', von Frauenbrüsten und Eutern, 'von Lebenskraft und Lust übersprudeln', von Menschen, Tieren und Pflanzen (Hp., A. *Pr.* 382, E., Pl. usw.). Davon als Rückbildung *σφρίγος* n. 'Kraftfülle, Stärke' (Hermipp.), *-ώδης* 'strotzend' (Orib.), *-ανός* 'strotzend, schwellend' (Theok. 11, 21 v. l., Hp. ap. Tim. *Lex.*, Poll., Sch.). — Intensivbildung auf *-άω* (Schwyzer 719) volkstümlichen Charakters, was die Suche nach einer gradlinigen Etymologie zu einem gewagten Unternehmen macht. Eine „evidente" (Persson Beitr. 2, 871 A. 2) Zusammenstellung mit norw. dial. *sprikja*, schwed. dial. *sprika* 'ausspannen, spreizen, auseinanderklaffen usw.' bei Bugge KZ 20, 40 (auch bei Bq, WP. 2, 683f., Pok. 1001). — Unklar *σφριαί· ἀπειλαί, ὀργαί* H. Wenn hierher, wohl Wegfall des *γ*; vgl. Hiersche Ten. asp. 200 A. 50 m. Lit.

***σφυδόω** nur in *ἐσφυδωμένος* (Timokl. 29) 'vollgestopft mit Essen'; dazu *σφυδῶν· ἰσχυρός, εὔρωστος, σκληρός* und *διασφυδῶσαι· αὐξῆσαι* H. — Schon wegen der knappen Dokumentation und der nur annähernd bestimmbaren Bed. schwierig zu beurteilen. Hypothesen von Persson (Stud. 144, Beitr. 1, 414f.) sind bei WP. 2, 659, Pok. 998f., Hofmann Et. Wb. s. *σπεύδω*, Hiersche Ten. asp. 203, z.T. auch bei Bq referiert.

**σφύζω,** dor. (Theok.) *σφύσδω*, nur Präs. u. Ipf. 'heftig schlagen', vom Puls, 'zucken, auf etw. losfahren' (Hp., Pl., Arist., Thphr. u.a.). Davon *σφυγ-μός* m. 'Pulsschlag, Herzklopfen, Zuckung' (Hp., Arist., Plu. u.a.) mit *-μώδης* und *-ματώδης* (wie von **σφύγμα*) 'wie ein Puls zuckend' (Arist., Mediz. u.a.), *-μικός* 'vom Pulse' (Mediz.); *σφύξις* f. 'ds.' (Arist., Gal.). Privativbildung *ἄ-σφυκ-τος* 'ohne Pulsschlag, ruhig' mit *-τέω, ἀσφυξ-ία*; auch *ἀ-σφυγμ-ία* f. (Mediz.). Neugebildetes Präsens *σφύττω* 'eifrig streben' (D. Chr.).

Expressives Präsens, in Form und Bed. einigermaßen an *σφαδάζω, σπεύδω* u.a. erinnernd; s. die ziemlich ergebnislosen Ausführungen bei Persson Beitr. 1, 415f. (danach Bq, WP. 2, 659, Pok. 998f.).

**σφῦρα** f. 'Hammer, Schlägel' (*γ* 434, Hes. *Op.* 425, Hdt., A., Kom., Arist.), übertr. 'Erdstreifen zwischen zwei Furchen' (Poll. 7, 145), als Flächenmaß (Daulis IIp), = *τῆς σπορίμου γῆς τὸ μέτρον* mit *ὁμό-σφυρος* = *ὁμόχωρος* H.; N. eines Fisches H. (vgl. *σφύραινα* unten). Kompp., z.B. *σφυρ-ήλατος* 'mit dem Hammer getrieben, von getriebener Arbeit, gediegen' (Hdt., Pi., A., Pl. usw.) mit *-έω* (Ph.). — Davon Demin. *σφυρ-ίον* n. (hell.), *σφύρ-αινα* f. N. eines Fisches, 'Mugil' (Stratt., Arist.

usw.), nach der Körperform (Strömberg 35); *-ηδόν* 'hammerähnlich' (Philostr.); *-ωσις* f. 'das Hämmern, Schmieden' (Didyma II[a]), = *διάρρσις* H., *-ήματα· τὰ σιδήρια, ὅτι οὐ χεῖται* H.

Als schwundstufige Bildung neben *σφαῖρα* gehört *σφῦρα* wie *σφυρόν* (s. d.) allem Anschein nach zu *σπαίρω* u. Verw. Wie bei *σφαῖρα, σπεῖρα, μοῖρα* u.a. bleibt aber der formale Prozeß mehrdeutig; urgr. **σφύρ-ια* neben *σφυρ-όν* läßt sich sowohl als primäre Ableitung „die Schlagende, Stoßende" wie als sekundäre Ableitung „Schlag-, Stoßgerät, Schlägel, Stößel" auffassen. Über ein älteres Wort für 'steinerner Hammer' s. *ἄκμων*. Vgl. auch *τύκος*.

**σφυραθία** usw. s. *σπύραθοι*.

**σφυρίς** s. *σπυρίς*.

**σφυρόν** n. 'Fußknöchel, Fußgelenk' (seit Il.), übertr. 'der unterste Teil eines Berges' (Pi., Theok. u.a.). Kompp., z.B. *τανύ-σφυρος* 'mit schlanken Fußgelenken' (*h. Cer.*, Hes.); *ἐπι-σφύρ-ια* n. pl. 'Knöchelspangen' (Il.). Davon *σφυρόομαι* 'die Fußknöchel umschnüren, Schnürstiefel anlegen' (Carm. Pop. 7) mit *-ωτήρ, -ῆρος* m. 'Schuhriemen' (LXX; vgl. Lit. zu *σφαιρωτήρ*).

Schwundstufiges Verbalnomen zu *σπαίρω*, aind. *sphuráti* usw., wahrscheinlich altererbt und mit ahd. *spuri-halz* 'hinkend' (eig. *„knöchel-lahm"?) bis auf den Auslautsvokal identisch. Hierzu aus dem Germ. noch ahd. *spor* n. 'Fußspur', *sporo* 'Sporn' u. a. m.; s. *σπαίρω* m. Lit. — Die Nebenform *σφυδρά* pl. (*Act. Ap.* 3, 7, Pap. III[p], H., Gloss.) ist volksetymologisch (nach *σφόδρα, -ός* oder *σφυδῶν*?; keine Entscheidung bringt Schwyzer 239 Zus. 2).

**σφώ, σφῶϊ** s. *σφεῖς*.

**σχαδών,** *-όνος* (*σχάδων*, Gen. auch *-ωνος, -οντος* Arist.) f. 'Brut- od. Honigzelle der Bienen', pl. 'Honigwabe' (Kom., Arist., Theok., Pap. III[a]), 'Larve der Bienen und Wespen' (Arist.), = *κυβευτικὸς βόλος* H. — Von Prellwitz u.a. versuchsweise mit *σχάζω* als „die sich öffnende" verbunden; nähere semantische Begründung fehlt.

**σχάζω** (Hp., X., Arist. usw.), auch *σχάω* (Hp., Kom., Arist. u.a.), meist Aor. *σχάσαι* (Pi., B., Hp., E., Kom., X., Arist., hell. u. sp.) mit Pass. *σχασθ-ῆναι*, Fut. Pass. *-ήσομαι*, Akt. *σχάσω*, Perf. Med. *ἔσχασμαι* (in *ἐσχασμένη* als Pfl.name; Strömberg 43), auch m. Präfix, z.B. *ἀπο-, κατα-*, 'einen Einschnitt machen, aufritzen, eine Ader öffnen, (das Blut) strö-

men lassen, freien Lauf geben, loslassen, fallenlassen, nachlassen'. — Davon 1. *σχάσις* (*ἀπό-*, *κατά-*) f. 'das Ritzen, Aderlaß, das Loslassen' (Mediz., Ph. *Bel.*). 2. *σχάσμα* (*κατά-*) n. 'Einschnitt, Auslösung' (Hp., Dsk., Ph. *Bel.*). 3. *κατα-σχασμός* m. 'Schröpfung' (Mediz.). 4. *σχαστήρ* = lat. *tendicula* (Gloss.); *καταǫ[χ]αστήρ* Bed. unbek. (*IG* 11: 2, 165, 11 [Delos III[a]]). 5. *σχαστηρ-ία* f. 'Abzug, Auslöser bei Mechanismen usw.' (Arist., Ph. *Bel.*, Hero, Plb. usw.; Scheller Oxytonierung 58 A. 4); *-ιον* n. 'Lanzette' (*Hippiatr.*).

Als urspr. Bed. ist oben wie üblich 'einen Einschnitt machen, aufritzen' angenommen, woraus 'öffnen, loslassen usw.'; das Wort wäre besonders für die ärztliche Berufssprache charakteristisch. Auch eine Grundbed. 'los-, freilassen o. ä.' scheint indessen möglich, wobei der geläufige Fachausdruck *φλέβα σχάσαι* in mnd. *āderlāten* 'zur Ader lassen' ein direktes Gegenstück erhalten würde. — Da das ganze Formensystem offenbar auf dem Aor. *σχάσαι* aufgebaut ist, wovon *σχάζω*, *σχάω* ebenso wie alle übrigen verbalen und nominalen Formen, hat die Etymologie davon auszugehen. Eine sichere außergriech. Entsprechung fehlt. Seit Fick 1, 143 u. 567 wird *σχάω* allgemein (Bq, WP. 2, 541f., Pok. 919f., W.-Hofmann s. *sciō*) u. a. mit aind. *chyati* (*anu-*, *ava-*, *vi-* usw.), Ptz. *chā-ta-*, *chi-tá-*, Kaus. *chāy-áyati* 'spalten, verletzen, bes. von der Haut' verglichen (zur Bed. Hoffmann Münch. Stud. 19, 61ff., zum Lautlichen Hiersche Ten. asp. 103f., 214f.). Zu dieser semantisch gewiß einwandfreien Zusammenstellung sei immerhin bemerkt, daß vom aind. Verb außerpräsentische finite Formen, z. B. der hochstufige *s*-Aorist *a-chā-s-īt*, nur bei den Grammatikern vorkommen. Die weiteren Kombinationen (s. die Lit. oben), z. B. mit lat. *sciō*, sind nicht weniger hypothetisch. — Somit *σχάσαι* griechische Neubildung (etwa durch Kreuzung von *σχίσαι* und *ἐάσαι*, *χαλάσαι* o. ä.)?

**σχαλίς,** *-ίδος* f. 'Gabel als Stütze aufgerichteter Jagdnetze' (X., Poll.); davon *σχαλίδ-ωμα* 'ds.' (Poll.; *-ωμα* erweiternd; vgl. Chantraine Form. 187). — Technisches Wort auf *-ίς* wie *σανίς* (s. d. m. weiteren Hinweisen), *δοκίς* u. a.; Grundwort unbekannt. Man kann es zur Not mit *σκαλίς* 'Hacke' (s. *σκάλλω*) verbinden (WP. 2, 591, Pok. 923), wobei die Aspiration entweder spontan (Hiersche Ten. asp. 215) oder nach *σχάζω* eingetreten wäre (vgl. H.: *σχαλίδες· δι' ὧν σχάζουσι τὰ δίκτυα ὀρθὰ ἑστῶτα*). Oder als „Halter" zu *σχεῖν* mit Bildung wie in *ἀ-σχαλ-άω*? Ält. Lit. (Niedermann IF 15, 104ff.) bei Bq. — Vgl. das synonyme *στάλιξ*.

**σχεδάριον, σχέδιον** s. zu *σχίζω*.

**σχέδην** Adv. 'langsam, gemächlich' (X., Plu. u.a.). — Als „zurückhaltend" zu σχεῖν; Gegensatz ἀνέδην. Vgl. σχεδόν.

**σχεδία,** ion. -ίη f. 1. 'Floß' (Od., att., hell. Pap.), 'Pontonbrücke' (Hdt., A. in lyr.), 'Gerüst' (Ath. Mech.). 2. 'Krampe, Klammer' (Ph. Byz.). Als Vorderglied in σχεδι-ουργός m. 'Floßbauer' (Thom.). — Ansprechende Vermutung von Bq s. v.: Substantivierung eines Adj. σχεδία (ναῦς, γέφυρα), f. von σχέδιος (s. σχεδόν), wenn nicht vielmehr eine Abstrakt-(Kollektiv-)bildung auf -ία von σχεδόν (vgl. κλισία, οἰκία, ἑστία) „*Stegreifbau, Improvisation". Nicht mit Curtius u.a. (s. Scheller Oxytonierung 62) von σχέδη, das, wenn überhaupt authentisch, aus lat. *scheda* entlehnt ist (s. σχίζω). — Im Sinn von 'Krampe, Klammer' bei Ph. Byz. läßt sich σχεδία als eine bewußte Umdeutung des alten Wortes an Hand einer direkten Anknüpfung an σχεῖν 'halten' verstehen (Scheller a.O.).

**σχεδόν** Adv. 'nahe', von Ort und Zeit (ep. lyr. seit Il.), 'beinahe, fast, ungefähr' (nachhom. ion. att.); auch -όθεν 'aus der Nähe, nahe' (Hom., A. R.; Schwyzer 628). Davon σχέδ-ιος 'in der Nähe befindlich, zum Nahkampf gehörig' (A. in lyr. u.a.), 'naheliegend, auf die nächste Gegenwart bezüglich, augenblicklich, unvorbereitet, improvisiert' (hell. u. sp.); Adv. -ίην 'im Nahkampf' (*E* 830), 'bald' (Nik.). — Komp. αὐτο-σχεδόν (-δά *Π* 319) 'gleich in der Nähe, ganz nahe' (Hom., Arat.), 'sogleich' (A. R.) mit αὐτοσχεδ-ίη, nur in obl. Kas.: Dat. -ίῃ (μάχῃ, ὑσμίνῃ?; vgl. Trümpy Fachausdrücke 113), Akk. -ίην 'im Nahkampf, Mann gegen Mann' (Hom.), ἐς ~ 'in den Nahkampf' (Tyrt.), ἐξ -ίης 'unüberlegt, aus dem Stegreif' (*h. Merc.*); Adj. -ιος 'unvorbereitet, improvisiert' (Arist., hell. u. sp.). — Davon die Verba: 1. σχεδι-άζω, auch m. ἀπο- u.a., 'improvisieren, aus dem Stegreif tun, machen, unbesonnen handeln' (hell. u. sp.) mit -ασμα, -ασμός, -αστικῶς (hell. u. sp.; zur Bed. Koller Glotta 40, 183ff.). 2. αὐτοσχεδι-άζω 'ds.' (att.) mit -αστής (X.), -ασμα, -ασμός, -αστός, -αστικός (Pl. Kom., Arist. u.a.).

Von σχεῖν, σχέσθαι (s. ἔχω) mit δον-Suffix (Schwyzer 626; vgl. Haas Μνήμης χάριν 1, 144f.); eig. '(sich) an etw. haltend, anschließend'. Lat. LW *schedius, -ium*. Vgl. σχέδην.

**σχέδῡνος** 'festhaltend' nur in σχεδύνη φιλότης (Emp. 19). — Bildung wie πίσυνος, θάρσυνος; von σχεῖν mit hiatustilgendem δ nach σχεδόν.

**σχελίς,** meist pl. -ίδες (A. *Fr.* 443 = 724 M. [?], Kom., Luk., Poll.), σκελίς, pl. -ίδες (Pap. III[a], D. Chr., Poll.) f. Bed.

schwankend, etwa 'Rippenfleisch, Keule, Speckseite', nach H. = *τὸ ἀπὸ τῆς ῥάχεως ἕως τοῦ ὑπογαστρίου*, auch = *κρέα ἐπιμήκη τετμημένα*. — Allgemein zu *σκέλος* gezogen, semantisch wohl nicht unmöglich, aber gewiß nicht ganz zutreffend; dabei muß die aspirierte Form sekundär sein (Hiersche Ten. asp. 217). Da aber in *σκέλος* die Schreibung *σκ-* fest ist (*σχέλος* nur in einer Inschr. Delos III[a]), ist das aspirierte *σχελίς*, ausgerechnet in den ältesten Belegen, etwas befremdlich. Somit umgekehrt *σκελίδες* Neuerung nach *σκέλος* für das undurchsichtige und unerklärte *σχελίδες*?

**σχενδύλη** (Eleusis IV[a], H.), *⟨σ⟩κένδῡλᾰ* (*AP*; voraus geht *-οῖς*; zum sekund. *-ᾰ*[1] Solmsen Wortforsch. 260 u. 262) f. Bez. eines Werkzeugs der *χαλκεῖς*, wahrscheinlich 'Zange'. Davon *σκενδύλια* n. pl. 'Beiß-, Kneifzange' (Hero). Bei H. noch *σχενδυλό-ληπτοι* 'in einer Zange gefangen' und das Ptz. Pf. *ἐσχενδυλῆσθαι*, von **σχενδυλάω* 'mit einer Zange kneifen'. — Unerklärt (Bildung wie *κανθ-*, *κορδ-ύλη*). Wenn die Aspirata ursprünglich ist, vielleicht mit Niedermann IF 15, 108f. zu *χανδάνω*, *χείσομαι* (aus *χενδ-*) 'fassen' mit *σχ-* nach *σχεῖν* (Chantraine Form. 251).

**σχερός·** *ἀκτή*, *αἰγιαλός* H., Theognost. *Kan.* — Nach Hiersche Zeitschr. f. Phon. 17, 515ff., Ten. asp. 218 ansprechend für **σκερός* zu ags. *score*, mnd. *schore* '(felsige) Küste, Ufer' (idg. *sqer-*, s. *κείρω*); daraus mit Metathese *ξερός* (s. d.)? Zu *Σχερία* noch Hennig RhM 75, 266ff. (aus phöniz. *Schchr* = *Σχρ* 'Handelsplatz'). — Weiteres s. *ἐπισχερώ*.

**σχέτλιος** Adj. mit starkem Gefühlston, gew. in herabsetzendem Sinn gebraucht, etwa 'verwegen, ruchlos, grausam, elend' (seit Il.), ganz selten in positivem Sinn, etwa 'hartnäckig, unermüdlich' (Hom.); Einzelheiten zur Bed. bei Brunius-Nilsson *Δαιμόνιε* (Diss. Uppsala 1955) 46ff., 75ff. — Davon *σχετλι-άζω*, ganz vereinzelt m. *κατα-*, *ἀπο-*, *ἐπι-*, 'etw. als grausam usw. empfinden, sich empören, sich beklagen' (att.) mit *-ασμός* (Th., Arist. u.a.), *-αστικός* (sp.). — Wohl aus **σχέ-θλιος* dissimiliert, das eine Nebenform zu **σχε-θλό-ς* sein kann (vgl. *μείλιχ-ος* : *-ιος*, *ἥσυχ-ος* : *-ιος* u.a.); vgl. das Oppositum *ἐσ-θλό-ς*. Urspr. Bed. somit 'aushaltend'; vgl. Hermann Sprachwiss. Komm. zu *ι* 295.

**σχῆμα** s. *ἔχω*.

**σχίζω** (Pi., Hdt., att. usw.), Aor. *σχίσ(σ)αι* (seit Od.), Pass. *σχισθ-ῆναι* (seit *Π* 316), Fut. *-ήσομαι*, Akt. *σχίσω*, Perf. Med. *ἔσχισμαι* (hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀπο-*, *δια-*,

ἀνα-, περι-, 'spalten, durchschneiden, trennen'. — Zahlreiche Nomina. A. Mit unverändertem Wz.-auslaut: 1. σχίδα· σχίδος σινδόνος, ῥῆγμα (cod. π-) H. wie κλάδ-α Akk. sg. (Schwyzer 507); wenn nicht dor. od. hell. Nom. (Kretschmer Glotta 10, 170); als Hinterglied in ἀπο-, δια-, παρα-σχίδες pl. (selten sg. -σχίς) f. 'Abspaltungen, Verzweigungen usw.' (Mediz. u.a.). 2. σχίδ-αξ, -ἄκος m. 'gespaltenes Holz, Scheit, Splitter' (LXX, D. S. u.a.) mit -ακηδόν, ὑπο- ~ -ακώδης (Mediz.); vgl. χάραξ, κάμαξ u.a. 3. σχίδος· τὴν ἀπόσχισιν H.; aber -σχιδής, z.B. in ἀ-, ἀκρο-, νεο- ~ (hell. u. sp.) direkt vom Verb. 4. σχίδ-ια· ὠμόλινα H., lat. *schidia* f. sg. 'Holzspan' (Vitr.). 5. σχιδανός (wie πιθανός) in ~-πους (Arist.) = σχιζό-πους 'mit gespaltcten Füßen, Zehen' (Arist.). — B. Mit verändertem Wz.-auslaut: 1. σχίζα f. 'gespaltenes Holz, Scheit usw.' (Hom., Ar., Pap. u.a.), 'Schaft, Wurfspieß' (LXX, *AP*); von *σχίδ-ι̯α oder an σχίζω angelehnt (Schwyzer 474); Demin. -ίον n. (Poll., Alkiphr.); -ίας m. 'Latte, lattenähnlich' (Kratin., Dikaiarch., hell. Pap. u.a.). 2. σχιστός (ἄ- ~ usw.) 'gespalten' (Hp., att.). 3. σχίσις (ἀπό-, διά- u.a.) f. 'das Spalten, Zerschneiden' (Pl., Arist. usw.). 4. σχισ-μός (δια-, περι-, ὑπο-, ἐν-) m. 'ds.' (A. *Ag.* 1149, delph. Inschr., Pap. u.a.); -μα (auch m. ἀπό-, διά- u.a.) n. 'Spalt, Riß' (Arist., Thphr. usw.); -μή f. 'ds.' (LXX, H.); aus -σμο-, -σμα oder aus σχιδ-μ- umgebildet (Schwyzer 321 u. 493). — C. Von σχίζω unabhängig: 1. σκινδάλαμος m. 'Splitter, Haarspalterei usw.' (Ar., Luk. u.a.; nach κάλαμος), auch σκινδαλμός m. 'ds.' (Dsk., Alkiphr.), σχινδαλμός, σχιδαλαμός u.a. (v. l. Hp. *Mul.* 2, 133); zum Suffix vgl. σκαλμός, ὀφθαλμός (auch Schwyzer 492 A. 7), zur Nasalierung unten; daneben σκινδύλιον n. 'Schindel' (Delph. II[a]), ἀνα-σχινδυλεύω 'aufspießen' (Pl.), -σκινδυλεύω, -σκινδαλεύω (H., *EM*, Phryn.), nach σκυλεύω, σκαλεύω u.a.; σχινδύλησις f. 'das Spalten' (Hp. ap. Gal.). 2. σκιδαρόν· ἀραιόν H. 3. σκοῖδος m. = οἰκονόμος, ταμίας usw. Bez. einer makedonischen Behörde (Hdn. Gr., Poll., H.), Bein. des Dionysos (Men.); σκοιδίᾳ f. Dat. 'der Fürsorgerin, Hausverwalterin' (Naxos I—II[p]). Zu sämtlichen Wörtern unter C s. Hiersche Ten. asp. 215ff. m. Lit.; daselbst auch über den Anlaut σχ-.

Die obigen Wörter, mit Ausnahme der unter C aufgeführten, bilden ein auf idg. Basis aufgebautes, innerhalb des Griechischen reich entwickeltes System. Für den näheren Vergleich kommen namentlich folgende Formen in Betracht: 1. ἀπο-σχίδ-ες = aind. *apa-chid-* f. 'Abschnitt, Schnitzel'. 2. σχιστός = lat. *scissus* (aus **scid-to-s*), aw. *a-sista-*; dagegen aind. *chinná-* (aus **chid-ná-*). 3. Aor. σχίσαι, -ασθαι: aind. Aor. Med. *chit-s-i* (vgl. die zurückhaltenden Bemerkungen bei Schwyzer 751). 4. Eine Spur des alten Nasalpräsens in

lat. *sci-n-dō*, aind. *chi-ná-d-mi*, pl. *chi-n-d-ánti* 'abschneiden, spalten' könnte in *σκινδάλαμος*, *ἀνα-σχινδυλεύω* u.a. erhalten sein. Dagegen steht das Jotpräsens *σχίζω* isoliert und ist ebenso wie die übrigen Verbformen zunächst als eine griech. Neuerung zu betrachten. Gegen Gleichsetzung von *σχίζεται* und dem aind. Pass. *chid-yá-te* Wackernagel Unt. 133. Neben *σχίζω* steht mit Hochstufe lit. *skiedžiu* 'trennen, scheiden'. 5. Zu *σκιδαρόν* vgl. aind. *chidrá-* 'durchlöchert', ahd. *scëtar* 'dünn, lückenhaft' u.a.; für *σκιδαρόν* ist auch Beziehung zu *σκεδάννυμι* zu erwägen (Frisk Nom. 10f.). 6. Mit *σκοῖδος* deckt sich der Bildung nach aind. *cheda-* m. 'Abtrennung, Abschnitt, Riß' (Palatalisierung nach *chid-*). 7. Von *σχίσις* (Neubildung; vgl. *πίστις*) unabhängig aind. *ví-chitti-* 'Unterbrechung'. — Weitere Verwandte, u.a. arm. *çtim* (aus **çit-im*) 'sich ritzen, zerkratzen', für das Griechische ohne näheres Interesse, bei Bq, WP. 2,' 543f., Pok. 920f., W.-Hofmann s. *scindō* m. Lit. — Lat. LW *scheda* f. 'Papyrusstreifen' aus **σχίδη* (oder *σχίδα*?; s. oben A. 1), auch 'Konzept' durch Einfluß von *schedium* n. 'Stegreifrede, Entwurf, Skizze' = spät- u. ngr. *σχέδιον* 'ds.' (zur Bed. s. *σχέδιος* zu *σχεδόν*), *σχεδάριον*; dazu noch ital. *schizzo*, frz. *esquisse*, nhd. *Skizze*; s. Kretschmer Glotta 10, 168ff.

**σχῖνος** m. 'Mastixbaum, Pistacia Lentiscus' (Hdt., Thphr., Theok., LXX u.a.), 'Meerzwiebel, *σκίλλα*' (Epich., Hp., Kom. u.a.). Einzelne Kompp., z.B. *σχινο-κέφαλος* 'mit meerzwiebelähnlichem Kopf' (Kratin. u.a.). Davon *σχιν-ίς* f. 'Mastixbeere' (Thphr.), *-ινος* 'von M.' (Mediz.), *-ειος* 'ds.' (Theognost.), *-ίζω*, *-ίζομαι* 'die Zähne mit M. reinigen' (Jamb., *EM*, Phot.), auch Bez. gewisser Tanzbewegungen (Ath.). — Unerklärt.

**σχοῖνος** m., auch f. 'Binse, Binsicht, Schilfrohr, aus Binsen geflochtenes Seil' (seit ε 463), myk. *ko-(i-)no*?; auch als (ägypt.) Längenmaß zum Landmessen gebraucht (Hdt. 2, 6, Hero, Pap. u.a.). Kompp., z.B. *σχοινο-τενής* 'schnurgerade' (Hdt.), 'gedehnt, von Binsen geflochten' (sp.; vgl. zu *τείνω*). — Viele Ableitungen 1. *σχοιν-ίον* n. 'Seil, Strick' (Hdt., Kom. u.a.), 'Meßschnur, Längenmaß' (Arist., hell. u. sp.). 2. *-ίς*, *-ῖδος* f. 'Seil, Strick' (Theok., hell. Inschr.), *-ίς*, *-ίδος* Adj. 'von Binsen geflochten' (Nik.). 3. *-ιά* f. 'Binsicht, Röhricht, Büschel, Umzäunung' (Thphr., Str. u. a.; Scheller Oxytonierung 74f.), *-ιαία* f. 'Umzäunung' (Olbia, Odessus III[a]). 4. *-ίλος* (v. l. *-ικλος*) m. N. eines Vogels, viell. 'Bachstelze' (Arist.; s. Thompson s. v.), *-ίων* m. 'ds.' (Arist.), auch 'weichliche Flötenmelodie' (Plu., Poll.). 5. *-εύς* m. N. eines Vogels (Ant. Lib.), auch PN, Eponym der Stadt *Σχοῖνος* in Böotien (Paus., St. Byz.; Boßhardt 109; vgl. *Σχοινοῦς* unten);

f. -ῆς, ῆδος (-ηΐς, -ηΐδος) f. Bein. der Aphrodite (Lyk. 832; nach Sch. z. St. wegen der sexuellen Wirkung der Binse[?]). 6. -άτας m. Bein. des Asklepios ἐν τῷ Ἕλει (Sparta IIIp). 7. -ᾶς m. 'Seiler' (Pap. IVp). 8. -ῖτις (καλύβη) 'aus Binsen verfertigt' (*AP*). 9. Adj. -ινος (Kom., E. usw.), -ικός (hell. Pap., Gp.), -ιος (Pap. IIIa) 'von Binsen, aus Binsen geflochten'; -ώδης 'voll Binsen, binsenartig' (Nik., Dsk.); -οῦς, -οῦντος 'binsenreich' (Str.), Σχοινοῦς Fluß- und ON (Böotien, Arkadien; Str., Paus., Krahe Beitr. z. Namenforsch. 2, 233; vgl. -εύς oben). 10. Verb ἀπο-, παρα-, περι-σχοινίζω 'mit einem Seil absperren bzw. umschließen' (D., D. H., Plu. u.a.) mit (περι-)σχοινισμός (Delph., Pap.), (παρα-, περι-)σχοίνισμα (LXX, Plu. u.a.). — Unerklärt. Frühere Deutungsversuche bei Bq und W.-Hofmann s. *fēnum*, *fīnis* und *fūnis*.

**σχολή** f. 'Rast, Muße' (Pi., ion. att.), '(gelehrte) Unterhaltung, Vortrag' (Pl., Arist. usw.), 'Ort des Vortrags, Auditorium, Schule' (Arist. usw.). Als Hinterglied u.a. in ἄ-σχολος 'ohne Muße, beschäftigt' mit ἀσχολ-ία f. 'Beschäftigung' (Pi., ion. att.), -έω, -έομαι (Arist. usw.), -ημα (Str. u.a.), -ηματικός (Vett. Val.). Zu σχολή und ἀσχολία bei Arist. s. Fr. Solmsen RhM 107, 193ff. — Davon 1. σχολ-αῖος 'müßig, langsam' (ion. att.) mit -αιότης f. (Th. u.a.). 2. -ικός 'für den Vortrag abgesehen, zur Schule gehörig' (D. H., D. Chr. usw.). 3. -ερός 'müßig' (sp.). 4. -ιον n. 'Erklärung, Kommentar, Scholion' (hell. u. sp.) mit -ύδριον, -ιάζω, -ιαστής (Tz., Eust.). 5. -εῖον n. 'Schule' (Arr.), auch 'Ruhestätte' = 'Grab'? (kleinasiat. Inschr.). 6. -άζω, auch m. ἀπο-, συν- u.a., 'Muße haben' (att.), 'für etw. Muße haben, sich mit etw. beschäftigen' (X., D. usw.), 'Vorträge halten' (hell. u. sp.) mit -αστής m. 'in Muße lebend, müßig' (*Kom. Adesp.*, LXX, Plu.), συ- ~ 'Mitschüler' (hell. u. sp.), -αστικός 'müßig' (Arist. usw.), 'dem Studium zugewandt, Gelehrter, bes. Stubengelehrter' (hell. u. sp.), 'öffentlicher Berater' (sp. Pap.).

Eig. „Zurückhalten, Einhalten"; vom Aor. σχ-εῖν (s. ἔχω) mit λ-Suffix, wobei sich der Themavokal nach den zahlreichen Verbalnomina mit wurzelhaftem -ο- (βολή, στολή, γονή usw. usw.) richtete. Vgl. ἀσχαλάω.

**σῶκος** Bein. des Hermes (*Υ* 72); Σῶκος m. PN (*Λ* 427ff.). Daneben σωκέω 'stark sein, Kraft besitzen' (A. *Eu.* 36, S. *El.* 119 [anap.]); σῶκος somit 'stark, kräftig'. — Nicht sicher erklärt. Nach Bechtel Lex. s. v. aus *Σάοκος als Kurzform von *Σαο-κράτης (> Σω-κράτης; vgl. kypr. ΣαϜο-κλεϜης); das Appellativum wäre somit aus dem PN entstanden. Andere Hypothesen bei Bq und WP. 1, 747 (m. Lit.), Pok. 1098: zu σηκός oder als idg. **tu̯ō-qo-s* mit σῴζω urverwandt (so auch

Fraenkel Lexis 3, 66ff.; ablehnend v. Wilamowitz Glaube 1, 163; vgl. noch Orgogozo Rev. de l'hist. des religions 136, 150); das *q*-Suffix auch in lit. *tùk-ti* 'fett werden', *taukaĩ* pl. 'Fett, Schmer, Mark in den Knochen' nach Fraenkel a.O., Wb. s. vv.

**σωλήν,** *-ῆνος* m. 'Röhre, Rinne' (ion. seit Archil., hell. u. sp.), 'Hohlziegel' (hell. Inschr.), N. eines Schaltiers, 'Schneidemuschel' (dor. u. att. Kom., Arist. u.a.; Thompson Fishes s. v.). Als Vorderglied u.a. in *σωληνο-ειδής* 'röhrenförmig' (Aen. Tact. u.a.); zu *σωληνο-θήρας*, *-κέντης* noch Fraenkel Nom. ag. 2, 93 u. 108f. — Davon die Demin. *σωλήν-ιον*, *-ίδιον*, *-άριον*, *-ίσκος* (hell. u. sp.); außerdem *-ωτός* 'röhrenförmig' (Lyd.) und die Verba *-ίζω* 'aushöhlen' mit *-ισμός* (Ruf. ap. Orib.), *-όομαι* 'als Röhre dienen' (v. l. Paul. Aeg.), *-εύομαι* = *συμπεριφέρομαι* (*EM*, H.); dazu *-ιστής* m. 'Muschelfänger' (Phaenias ap. Ath.).

Bildung wie *κωλήν*, *πυρήν* u.a. (Schwyzer 487, Chantraine Form. 166f.), somit wohl zunächst von einem Nomen **σωλος* (*-ον*). Sonst unklar; Hypothese von Solmsen Wortforsch. 129ff. (wo ausführlich über Bed. u. Belege): aus idg. **tu̯ō-l-* zu *σῦριγξ* (s. d.) und *σαυρωτήρ* (s. *σαύρα*). Pelasg. Etymologie bei v. Windekens 136f. Ält. Lit. bei Bq.

**σῶμα** n. 'lebendiger od. toter Körper, Leib' (seit Il.; bei Hom. ist überall die Bed. 'Leichnam' notwendig od. möglich; vgl. Herter Charites E. Langlotz gewidmet [Berlin 1957] 206ff. m. Lit.), 'Person' (att. usw.), 'Sklave' (hell. u. sp.; zur Bed.-entw. und Verbreitung E. Kretschmer Glotta 18, 80f.); übertr. 'Gesamtheit' (A., Pl., Arist. usw.), 'Text eines Dokuments' (Pap.). Kompp., z.B. *σωματο-φύλαξ* 'Leibwächter' (hell. u. sp.); Univerbierung *σωμ-ασκ-ία* f. 'Leibesübung' (Pl., X. u.a.) von *σῶμα ἀσκέω*; dazu als Rückbildung *σωμασκ-έω* 'Leibesübungen anstellen' (X., Plb. usw.); *τρι-σώματος* 'dreileibig' (A., E.), spät *τρί-σωμος* 'ds.' (*An. Ox.*); zum Stammwechsel vgl. Schwyzer 450. — Davon 1. Demin. *σωμάτ-ιον* n. (Pl. Kom., Arist. usw.; meist herabsetzend). 2. *-ίδιον* n. 'Text eines Dokuments' (Pap.). 3. *-εῖον* n. 'Körperschaft, Kollegium' (*Cod. Just.*). 4. *-ικός* 'körperlich' (Arist. usw.), *-ινος* 'ds.' (Gloss.), *-ώδης* 'körperlich' (Arist. u.a.). 5. *-όομαι*, *-όω* (*ἐν-*, *ὑπο-*) 'verkörpert werden, verkörpern' (Arist., Thphr. u.a.) mit *-ωσις* f. (Thphr. u.a.). 6. *-ίζω* (*δια-*, *ἐν-*) 'einen Text redigieren' mit *-ισμός* m. (Pap.).

Für 'Körper, Leib' besitzen die idg. Sprachen mehrere Ausdrücke, unter denen nur lat. *corpus* u. Verw. (z.B. aind. *kr̥p-*) einen ausgedehnten Gebrauch gefunden haben und ein hohes Alter bean pruchen können. Eine überzeugende An-

knüpfung für die rein griechische Bildung *σῶ-μα* ist bisher nicht nachgewiesen. Formal liegen sowohl *σω-λήν* wie *σωρός* nahe; bei der letztgenannten Kombination ist für *σῶμα* aus **tu̯ō-mn̥* eine Grundbedeutung 'Gedrungenes, Anschwellung' angenommen worden (seit Froehde BB 14, 108). Andere Vorschläge, alle aus verschiedenen Gründen ebenfalls anfechtbar oder unsicher: aus **σῶπ-μα* zu *σήπομαι, σαπρός* (Wackernagel KZ 30, 298f. = Kl. Schr. 1, 661f.); zu *ἐπίσσωτρον* (Schwyzer 523; fragend); aus *[*s*]*ti̯ō-mn̥* „das, was steif wird" zu aind. *styā-* 'gerinnen, steif werden' (Thieme KZ 78, 114 A. 4); zu *σίνομαι* (Abl. *sō*[*i*]-: *sī-*) als 'Gegenstand des *σίνεσθαι*' (Koller Glotta 37, 276ff.; zustimmend Harrison The Phoenix 14, 64). — Vgl. *σωρός*; auch W.-Hofmann s. *tōmentum*.

**σώομαι** in *σώοντο, σωομένους* (A. R.) s. *σεύομαι*.

**σωπάω** s. *σιωπάω*.

**σῶρι** (Dsk.), Gen. *-εως* (Dsk., Hippiatr.), lat. *-eos* (Cels., Plin.), *σῶρυ* (Gal., Orib.) n. N. eines Erzes, viell. 'Eisensulfat'. — Bildung wie *στῖμι, σάρι*, bzw. *μίσυ, μῶλυ* u.a. Fremdwort unbekannten Ursprungs.

**σωρός** m. 'Haufen, Getreidehaufen' (Hes., Hdt., X., Ar., Arist. u.a.). Wenige u. sp. Kompp., z.B. *πολύ-σωρος* 'mit vielen Getreidehaufen', Bein. der Demeter (*AP*; vgl. *σωρῖτις* unten). — Davon 1. *σώρ-ακος* m. 'Kiste, Korb' (Ar. *Fr.* 248, Inschr. u. Pap. u.a., nach *θύλακος*; anders [abzulehnen] Nehring Glotta 14, 182) mit *-ακίς* f. Bez. eines Geräts zum Reinigen der Pferde (Pap. III[a], Poll.). 2. *-ίτης* m. (sc. *λόγος, συλλογισμός*) 'der Häufelschluß' (Bez. eines Trugschlusses (Chrysipp., Cic., S. E. u.a.) mit *-ιτικός* (S. E.); *-ῖτις* f. Bein. der Demeter (Orph.; Redard 113 u. 213). 3. *-εός* = *σωρός* (*EM*, Sch. u.a.: *κολεός* u.a.). 4. *-ηδόν* 'haufenweise' (Plb., LXX, *AP*). 5. *-εύω*, auch m. *ἐκ-, ἐπι-, συν-* u.a., 'auf-, anhäufen' (E., Arist., hell. u. sp.) mit *-ευσις* (*ἐπι-, προσ-, ὑπο-*) f. 'Auf-, Anhäufen' (Arist. u.a.), *-ευμα* (*ἐπι-*) n. 'das Angehäufte, Haufen' (X., Eub.), *-εία* (*ἐπι-*) f. 'das Häufen', auch als mathem. Terminus (Nikom., Plu. u.a.), *-ευτής* m. 'der Aufhäufer' (Phld. u.a.) mit *-ευτικός* (Sch.). — Unklar *σωρότερος*, als 'großer Becher' erklärt (griech.-kopt. Glossar, s. Aegyptus 6, 215).

Ohne außergriech. Entsprechung. Innerhalb des Griechischen meldet sich zum Vergleich *σῶμα* (wie *γνῶ-μα* : *γνώ-ριμος, κλῆ-μα* : *κλῆ-ρος* u.a.m.). Von idg. **tu̯ō-ro-s* ausgehend, sucht Solmsen IF 26, 213ff. (wo auch gegen Verbindung mit

*σορός*) Anschluß an *σῶς*, *σάος*, des weiteren auch an *ταῦς*, *τύλη* (s. dd.) u.a.m. (idg. *tēu-* 'schwellen'; WP. 1, 706ff., Pok. 1080ff.).

**σῶς** (att.; auch Hom., Hdt.), *σάος* (ep. poet. seit Il. [*σαώτερος*], auch kypr., ark., lak. usw.), *σῶος* (Hdt., Hp., X., hell.), *σόος* (ep., auch Hdt.) 'heil, gesund, unversehrt'; Komp. *σαώτερος* (*A* 32, X., Theok., *AP*). Als Vorderglied u.a. in *Σαϝο-κλέϝης* (kypr.), *σαό-φρων* (ep. poet.), *σώ-φρων* (att.), *Σαυ-κράτης* (böot.), *Σά-δαμος* (ark.); als Hinterglied in *νηο-*, *τεκνο-σσόος* (poet.; vgl. zu *σεύομαι*). — Davon ep. Aor. *σαῶσαι*, Pass. *σαωθῆναι*, wozu Fut. *σαώσω*, Präs. *σαόω*; mit Kontraktion ion. att. *σῶσαι*, *σωθῆναι*, *σώσω* (Inschr. *σωῶ*), *σῴζω* (seit *ε* 490, Hes. *Op.* 376; aus **σω-ΐζω*); dazu Perf. Med. *σέσωσμαι* (Trag.), *σέσωμαι* (Pl. u.a.), Akt. *σέσωκα* (hell.), oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *δια-*, *ἐκ-*, 'am Leben erhalten, retten', Med. Pass. intr. 'am Leben bleiben, sich retten'. Als Vorderglied u. a. in *σωσί-πολις* 'die Stadt rettend' (Ar., Str. u.a.). Vom Verb: 1. *σωτήρ*, *-ῆρος* m. 'Retter' (*h. Hom.*, Pi., ion. att.) mit *σωτηρ-ία*, *-ίη* f. 'Rettung', *-ιος* 'Rettung bringend, rettend' (ion. att.), *-ιώδης* 'heilsam' (Gal. u.a.), *-ιασταί* m. pl. 'Verehrer' der *θεοὶ σωτῆρες* bzw. der *Ἄρτεμις Σώτειρα* (rhod., att.; Fraenkel Nom. ag. 1, 178). Archaisierende Nebenformen: *σαωτήρ* (Kall. u.a.), *σαώτωρ* (Maiist. III[a]), *Σαώτης* Bein. des Dionysos (*AP*, Paus.); Hypokorist. Erweiterung *Σωτήριχος* PN (Plu., Luk. u.a.). 2. f. *σώτειρα* (Pi., ion. att.). 3. *σῶστρα* n. pl. (*-σ-* wie in *σέσω-σ-μαι* u.a.) 'Rettungslohn, Dankopfer für Errettung des Lebens' (Hdt., X. usw.) mit *σαοστρεῖ* 3. sg. (wohl = *σαω-*; Kephallenia). 4. *σωστικός* (*δια-*) 'rettend, erhaltend' (Arist. usw.). 5. *διασώστης* m. 'Schutzmann' (Just.). 6. *ἀνα-σωσμός* (Aq.), *-σωσμα* (Tz.) 'Rettung'. — Zu den überaus zahlreichen PN auf *Σω(ι-)*, *Σωσ(ι)-*, *Σωτ(ο)-* u.a. s. Bechtel Hist. Personennamen 413ff.

Die obigen Formen können alle auf urgr. *σάϝος* (kypr. *Σαϝο-κλέϝης*) zurückgehen; die Ansetzung alternativer Grundformen **σῶϝος* oder **σω[υ]ς* erübrigt sich. Aus *σά(ϝ)ος* entstand durch Kontraktion *σῶς*, woraus durch Thematisierung (über n. pl. *σῶα*, sg. *σῶον*?) *σῶος*; ep. *σόος* für *σάος* nach *σῶς* oder durch Zerdehnung. Ausführliche Behandlung von Leumann *Μνήμης χάριν* 2, 8ff. (Kl. Schr. 266ff.) m. weiteren Einzelheiten und reicher Lit. — Urgr. *σάϝος* kann für idg. **tu̯ə-u̯o-s* stehen und mit **tu̯ō-ro-s*, **tu̯ō-mn̥* (in *σωρός*, *σῶμα*?) ablauten; die Grundbed. wäre dann etwa 'stark sein' (Prellwitz u.a.; s. Bq); vgl. noch zu *σωρός* und *ταῦς*, auch zu *σαίνω*.

**σώχω** s. *ψώχω* (zu *ψῆν*).

τ

**ταγγή** f. 'ranziger Geruch' (Alex. Aphr.), 'Art Geschwulst (Hp.) mit *ταγγ-ίζω* 'einen ranzigen Geruch abgeben' (Mediz., Gp.), *-ίασις* f. 'Art Geschwulst' (Gloss.), *-ός* 'ranzig' (Gp.; Rückbildung?). — Isoliert. Der Vergleich einerseits mit wgerm., z.B. nhd. *stinken*, ahd. *stanc* 'Geruch, Gestank' (Curtius 218, Fick BB 3, 163), anderseits mit awno. *stækr* 'stinkend' (urg. **stēk-i̯a-*; Fick 3, 480) stößt auf große lautliche Schwierigkeiten; zu den vielbesprochenen germ. Wörtern ausführlich WP. 2, 617 und Feist Vgl. Wb. s. *stigqan* m. Lit.

**τάγηνον** (Kom., Luk.), *τήγανον* (Kom., LXX; beide Formen Gal.) n., *-άνη* f. (Gloss.) 'Bratpfanne'; auch *ἤγανον* (Ath. ex Anakr.) mit *ἠγάνεα· πέμματα τὰ ἀπὸ τηγάνου* H., wohl aus *τ'ἤγανον* (Schwyzer 413 m. Lit.). Kompp.: *ταγηνο-στρόφιον* n. 'Bratenwender' (Poll.), *ταγηνο-κνισο-θήρας* m. 'Bratendampfjäger' (Eup.), *τηγανό-στροφον* H. (s. *λίστριον*); *ξηρο-τήγανον* (Hegesand.; syrakus.), *χαλκο-* ∼ = *scutra* (Gloss.). — Von *τάγηνον*: *ταγην-ίας* m. 'Pfannkuchen' (Kom.), *-ίτης* 'ds.' (Gal., Ath.; Redard 91), *-ίζω*, auch m. *ἀπο-*, 'in einer Pfanne braten' (Kom., Ph., Gal.) mit *-ισις* f. (Gal., Alex. Aphr.), *-ιστός* (Alex., Gal.), *-ισταί* m. pl. Titel einer Kom. des Ar. — Von *τήγανον*: *τηγαν-ίτης* (Hippon., Gloss.), *-ίζω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-* (Kom., hell. u. sp.) mit *-ισμός* m., *-ιστός* (hell. u. sp.); *-ητόν* = *frictum, frixum* (Gloss.).

Von den beiden Formen ist wahrscheinlich *τάγηνον* die ursprüngliche; davon *τήγανον* (nach Gal. 6, 490 hell.-asiat.) mit Umstellung nach den zahlreichen Gerätenamen auf *-ανον* (umgekehrt Solmsen Unt. 44f.: *τάγηνον* aus *τήγανον*; vgl. noch Schwyzer 268). — Technisches Wort ohne Etymologie. Bezzenberger-Fick BB 6, 237f. (Fick 1, 439; 3, 175f.) vergleichen die isolierten ags. *þeccan* 'brennen', ahd. *dahhazzen* 'lodern'.

**τᾱγός** m. 'Anführer, Gebieter' (Trag.), insbes. Titel thessalischer Beamter und des thess. Bundeshauptmanns (thess. Inschr., X.), 'Vorsitzender einer Phratrie' (delph. Inschr.); zur Bed. usw. Bowra JHSt. 54, 56. — Davon *ἀ-ταγ-ία* f. 'Mangel eines *τ.*' (thess.), *ταγ-εύω*, auch m. *συν-*, '*ταγός* sein' (thess., delph., X.), Med. 'zum Anführer bestellen' (A. *Th.* 58), *-έω* 'Gebieter sein' (A. *Pers.* 764). Unsicher *τᾱγά* f. 'Leitung' (A. *Ag.* 110 [lyr.]); vgl. *ταγή* s. *τάσσω*. Über angebliches *τᾰγοί* (Ψ 160) s. Wackernagel Unt. 222.

Thessalischer Amtstitel, der von den Tragikern dem fremden Kolorit zuliebe aufgegriffen wurde (vgl. Björck Alpha

impurum 153). Seit alters mit *τάσσω, τάττω* verbunden, wobei die Vokallänge uralt sein muß. Nach Bezzenberger BB 12, 240 wäre damit zunächst lit. *pa-togùs* 'bequem, gefügig, gefällig', *su-tógti* 'sich trauen lassen, sich verheiraten, sich verbinden' zu vergleichen. Abzulehnen Scovazzi Atti del sodalizio glottologico milanese 1 (1948) 11f. — Nach Meillet Mél. Glotz (Paris 1932) 2, 587ff. Fremdwort.

**τάγυρι** (⏑ ⏑ ⏑) n. 'eine Kleinigkeit' (Eup. 3, Theognost. *Kan.*), *ταγύρια* (leg. *-ι?*)· *τὰ ἐλάχιστα, τὰ τυχόντα* H. — Volkstümliche Bildung ohne Etymologie.

**ταινία** f. 'Band, Binde, Kopfbinde, Landzunge, Sandbank' (ion. att. seit Emp., Epid. u.a.), 'Bandwurm' (Gal. u.a.; Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 487f.), N. eines bandähnlichen Fisches (Epich., Arist.; Strömberg Fischn. 37f.), auch N. eines Landstrichs in der Nähe des Sees Mareotis (Ath.). Kompp. *ταινιό-πωλις* f. 'Bandverkäuferin' (Eup., D.), *ὑπο-ταίνιος* 'eine Landzunge od. eine Sandbank bildend' (Ph.). Davon die Demin. *ταιν-ίον* (Priene, *EM*), *-ίδιον* (Mediz., Delos u.a.); die Adj. *-ιώδης* 'bandförmig' (Thphr.), *-ιωτικός* (*οἶνος* 'Wein) von Tainia' (Ath.), ~ *papyrus* (Plin.); das Verb *-ιόω* 'mit Bändern schmücken' (att. usw.). — Bildung wie das sinnähnliche *κειρία* (s. d.); vgl. noch *κοιλία, ἀντλία* u. andere Sekundärbildungen auf *-ία*. Letzten Endes zu *τείνω* (Curtius 217 m. älterer Lit.), aber im einzelnen etwas unklar. Das nächste Grundwort ist ohne Zweifel ein Nomen, wahrscheinlich ein Subst., etwa **ταῖνα* (**ταινος* Specht KZ 62, 218 A. 3) wie *σφαῖρα* u.a. Über andere Auffassungen s. Scheller Oxytonierung 58 und Georgacas a.O.

**τακερός, τάκωνες** s. *τήκομαι*.

**ταλα-** Vorderglied in verbalen Rektionskompp. (ep. poet.): *ταλα-(ϝ)εργός* 'Arbeit ertragend' (Hom., Hes., Theok. u.a.), ~ *-πενθής* 'Leid ertragend' (ε 222, B. u.a.), ~ *-πείρ-ιος* 'der viele Proben überstanden hat' (Od. u.a.; zur Stammbildung usw. Sommer Nominalkomp. 118). Daneben mit Subjektsfunktion des Hinterglieds *ταλά-φρων* 'andauernden Sinnes' (*N* 300, Opp.; auch *ταλασι-, ταλαι-*); Kreuzung von *ταλα-πενθής* und Kompp. mit *-φρων* wie *ἐχέ-φρων* (Risch 173)? Danach *ταλα-κάρδιος* 'mit duldendem Herzen, leidend' (Hes. *Sc.*, S. in lyr. u.a.). — Zu *ταλάσσαι* (s. d.); dasselbe Element noch in *ταλαός, τάλας, τάλαντα, τάλαρος*; s. dd. Daneben *ταλαι-*, s. folg. Vgl. noch *ταλαύρινος* (zu *ῥινός*) und *ἀταλός*.

**ταλαίπωρος** 'Mühsal od. Drangsal erduldend, geplagt, unglücklich' (A. *Pr.*, S., Ar., Pl., D. u.a.); *τὸ ταλαίπωρον* 'Aus-

dauer, Anstrengung, Abhärtung' (Hp., Ar., D. H., App.) mit dem Bahuvrihi *ἀ-ταλαίπωρος* 'ohne Ausdauer, der Anstrengung abgeneigt, schlaff' (Hp., Th., Ar. u.a.). — Davon *ταλαιπωρ-ικός* 'ausdauernd, abgehärtet' (Gal.), *-ία*, ion. *-ίη*, oft pl., f. 'Anstrengung, Arbeit, *ἐνέργεια*' (Hp.), 'Anstrengung, Mühsal, Leiden' (Hdt., att.), *-έω*, *-έομαι* 'sich anstrengen, sich abmühen, leiden' (ion. att.), Akt. vereinzelt auch trans. 'plagen, quälen' (Isok., D. C.), mit *-ησις*, *-ημα* (sp,); *-ίζω* = *-έω* (Phld., Sm.) mit *-ισμός* (Phld.). — Zur Bed. von *ταλαίπωρος* usw. Frisk Eranos 29, 87ff. (Kl. Schr. 295ff.).

Zur Form des Vorderglieds *ταλαι-* (= *ταλα-*, s. d.) s. Schwyzer 448; Zus. 2 m. Lit. Das Hinterglied stimmt zu einigen fast nur lexik. (H., Suid.) überlieferten Wörtern, die mit *πῆμα*, *πηρός* verbunden worden sind (WP. 2, 8): *πωρεῖν· κηδεύειν, πενθεῖν* (eleisch nach Suid. u.a.), *πωρῆσαι· λυπῆσαι, πωρητύς· ταλαιπωρία, πένθος* (auch Antim.), *πῶρος· ὁ ταλαίπωρος*; aber *πωρός· τυφλός, πώρωσις· τύφλωσις* Suid. von *πῶρος* 'Tuffstein', *-όω* 'verhärten, verstocken, mit Blindheit schlagen'. Dagegen nach Persson Beitr. 2, 673 (mit van Blankenstein und Fraenkel) und Schwyzer Zum persönl. Agens (BerlAkAbh. 1942: 10) 10 A. 1 zu einem germ. Wort für 'Gefahr usw.' in ahd. *fāra* f. 'Gefahr, Nachstellung', ags. *fǣr* m. 'Gefahr, Schrecken', awno. *fār* n. 'Schade, Hinterlist' u.a., urg. **fēr-* (WP. 2, 29, Pok. 818, W.-Hofmann s. *perīculum* m. weiteren hypothetischen Kombinationen).

**τάλαντα** n. pl. 'Waagschalen, Waage' (ep. poet. seit Il.; zum Gebrauch bei Hom. Björck Eranos 43, 58ff.), Bez. einer bestimmten Gewichts- und Werteinheit, 'Talente' (seit Il.); sekundär sg. *τάλαντον* 'Waage' (Thgn., B., A., Ar.), 'Talent' (seit *ϑ* 393). Als Hinterglied u.a. in *ἡμι-τάλαντον* n. 'ein halbes Talent' (seit *Ψ* 751 u. 796), eig. substantivierter Adj. 'aus einem halben Talent bestehend' (Risch IF 59, 51); *ἀ-τάλαντος* 'gleichwiegend, gleichwertig' (*α* copul.; Il., hell. Epik). — Davon *ταλαντ-ιαῖος* 'ein T. schwer od. wert' (att. usw.), *-ιεῖος* 'ds.' (Pap. III[a]); *-εύω* (auch m. *ἀμφι-*, *ἀντι-*) 'wiegen, wägen, hin und her schwenken', Pass. 'schwanken' (Arist., D. S. u.a.) mit *-εία* f. (coni. Pl. *Kra.* 395e); *-όομαι* (*δια-*) 'hin und her schwanken' (Pl., Ach. Tat.), *ἐκ-* ~ 'der Talente beraubt werden' (Sopat. Kom.) mit *ταλάντ-ωσις* f. 'das Wägen, Hin- und Herschwanken' (Antipho Soph., Arist.); *-άω* = *-εύω* (*EM*).

Eig. „die Emporhebenden, Tragenden", partizipiale Bildung mit *ντ*-Suffix zu *ταλα-* in *ταλάσσαι* u.a. (Schwyzer 526 A. 1, Egli Heteroklisie 43f. m. Lit.); vgl. *τάλας*. Lat. LW *talentum*, *-a*. — Zu *Ἀταλάντη* s. bes.

**ταλαός** 'ausdauernd, ertragend, unglücklich' (Ar. *Av.* 687 [anap.], Q. S.) — Bildung wie *ταναός* u.a. (Schwyzer 472f.), vielleicht nur Kürzung von *ταλα-κάρδιος* u.a.

**τάλαρος** m. 'Korb' (Hom., Hes. *Sc.*, Ar., Mosch., Paus. u.a.) mit dem Demin. *ταλαρ-ίσκος* m. (Arist., Theok., *AP*), *-ιον* n. (Pap. IIIp, Poll.). — Eig. „Träger", Substantivierung (mit Akzentverschiebung) eines Adj. **ταλα-ρός* wie *λαγα-ρός*, *χαλα-ρός* u.a.; s. *ταλάσσαι*. — Über andere Wörter für 'Korb' s. *κανοῦν*, *κόφινος*, *κάλαθος*, *σύριχος*.

**τάλᾱς**, *τάλαινα*, *τάλᾰν*, Gen. usw. *τάλ-ανος*, *-αίνης*, *-ανος*, Dat. auch *-αντι* (Hippon.), Vok. *τάλαν* Ausdruck des Mitleids 'elend, unglücklich', auch schimpfend 'Lumpenkerl' (ep. poet. seit Od. [dort nur Vok.; dazu Brunius-Nilsson *Δαιμόνιε* 60]).— Urspr. *ντ*-Bildung zu *ταλά-σσαι* wie *τάλαντ-α*, aber wegen des vielgebrauchten Vokativs nach *μέλας*, *-ανος* in die *ν*-Stämme übergetreten (Solmsen IF 31, 499ff.). Vgl. **τᾶν**.

**ταλασία** f. 'Wollarbeit, Wollspinnerei' (Pl. *Lg.*, X., Ph., Plu.); myk. *ta-ra-si-ja*? Davon *ταλάσ-ιος* (*-α ἔργα*) 'auf die Wollspinnerei bezüglich' (X.), *-ήϊα ἔργα* (A. R., Nonn.; nach *πολεμήϊα ἔργα*); *ταλάσια· τὰ ἔρια* H. — Als Vorderglied in *ταλασιουργ-ός* f. 'Wollspinnerin' (Pl. *Ion*, Trypho ap. Ath.) mit *-ικός* (Pl. *Plt.*, X.; Chantraine Études 137), *-ία* f. (Pl. *Plt.* u.a.), *-έω* (X., D. S., Luk.) nach *δημιουργ-ός*, *-ικός*, *-ία*, *-έω*.
Als Vorbild von *ταλασία* hat zunächst *ἐργασία* gedient, vgl. Pl. *Ion* 540 c *ἀλλ' οἷα γυναικὶ πρέποντά ἐστιν εἰπεῖν ταλασιουργῷ περὶ ἐρίων ἐργασίας*. Nach *ἐργάσασθαι* : *ἐργασία*, *γυμνάσασθαι* : *γυμνασία*, *δοκιμάσαι* : *δοκιμασία* usw. (Schwyzer 469) trat zu *ταλάσ(σ)αι* *ταλασία*; ein vermittelndes **ταλάτης* (Solmsen IF 31, 503ff.) ist entbehrlich. Als (unbelegte) Bed. von *ταλάσ(σ)αι* kommt zunächst 'wiegen' in Betracht wie in *τάλαντα*; somit wäre *ταλασία* eig. *'das Zuwiegen', wie lat. *pensum* '(zugewogene) Wolle, Wollarbeit, weibliche Tagesarbeit'. Anders Solmsen a.O.: **ταλάτης* eig. 'wer mühevolle Arbeit zu ertragen hat'; vgl. russ. *stradátь* 'leiden', dial. 'ernten', *stradá* 'schwere Arbeit, Erntearbeit'.

**ταλάσσαι** Aor. 'ertragen, dulden' (Il.), *-ασθαι* (Opp.), Fut. *ταλάσσω* (Lyk.); *τελάσσαι· τολμῆσαι, τλῆναι* H. Daneben **τλῆναι**, dor. *τλᾶναι*, auch m. *ἀνα-* u.a., Fut. *τλήσομαι* (dor. äol. *τλάσ-*), Perf. *τέτληκα*, pl. *τέτλᾰμεν*, Ptz. *τετληώς* 'ertragen, dulden, sich erkühnen, wagen' (vorw. ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied u.a. in *τλή-θυμος*, dor. *τλά-* ~ 'duldenden Sinnes, geduldig' (Pi., *AP*), *Τλη-πόλεμος* PN (Il. usw.), auch *τλησι-κάρδιος* (A. in lyr.); daneben *ταλα-(F)εργός*, *ταλαί-*

*πωρος, ταλασί-φρων* (s. bes.). Als Hinterglied in *πολύ-τλᾱς* 'vielduldend, ausdauernd', von Odysseus (Hom. u.a.; zur Bed. Wendling PhW 46, 812ff.), wohl alter *ᾱ-(ᾱ-τ-)*Stamm, somit äol. (Schwyzer 451, Chantraine Gramm. hom. 1, 21 f.). Zu *Ἄτλας* s. bes. — Ableitungen: 1. *ταλαός* (s. bes.). 2. *τλη-τός*, dor. *τλᾱτός* 'zum Dulden fähig, erträglich' (*Ω* 49, Trag.), gewöhnlicher *ἄ-τλητος, ἄ-τλᾱτος* 'unerträglich' (ep. poet. seit Il.), *πολύ-τλητος* 'vielduldend, vielgeprüft' (*λ* 38 u.a.). 3. *τλήμων*, dor. *τλᾱ́μων* 'ausdauernd, standhaft, erduldend, mühevoll, unglücklich', auch 'unternehmend, dreist, frech' (ep. poet. seit Il.) mit *τλημοσύνη* f. 'Standhaftigkeit, Geduld, geduldiges Hinnehmen' (Archil., *h. Ap.*; zur Bed. Heitsch Herm. 92, 257ff.).

Zu *ταλάσσαι* stimmen, mit zweisilbiger Schwachstufe, *δαμάσ(σ)αι, χαλάσαι*. Daneben *τελάσσαι* (H.) nach dem Haupttypus *ἐλάσαι, κεράσ(σ)αι, κρεμάσαι* usw.; ob nur die letztgenannten Fälle den ursprünglichen Zustand repräsentieren (vgl. Schwyzer 362 und 752), steht dahin. Das sonst bis auf das Präsens (s. unten) durchgeführte *τλη-* hat Gegenstücke in *ἕστηκα : στῆναι : στήσομαι* und *ἔσκληκα : σκλῆναι : σκλήσομαι*; die Kürze in *τέτλᾰμεν* trat sekundär nach *ἕσταμεν* ein. Auch *τλῆναι* kann als Ersatz des mutmaßlich älteren *ταλάσσαι* nach *στῆναι* u.a. gebildet sein. Ganz für sich, sowohl formal wie semantisch, steht das Präsens *τέλλω* (s. d.) in *ἀνατέλλω* 'aufgehen (lassen), erheben' u.a. — Die weitere Geschichte bleibt mangels entsprechender außergriech. Formen unklar. So steht gegenüber *τέτληκα* altlat. *te-tul-ī*, das ein älteres **te-tol-ai* repräsentieren kann; ähnlich toch. A Prät. *ca-cäl* 'er erhob'. Genaue Übereinstimmung herrscht indessen zwischen *τλη-τός, τλᾱ-τός* und italo-keltischen Formen, lat. *lātus* aus **tlā-tos* (zu *tollō, ferō*), kymr. *tlāwd* 'arm' (vgl. zur Bed. *τάλας*). Ablautsbetrachtungen bei Schwyzer 343 und 361 (m. Lit.), die einen sekundären Zusammenfall nicht ausschließen; dazu noch Strunk Nasalpräs. u. Aor. (1967) 54. Zu bemerken noch die Reduktionsstufe in aind. *tulā́* f. 'Waage' (wäre dor. **ταλᾱ́*; idg. **tl̥lā́*) und in germ., z.B. got. *þulan*, ahd. *dolēn* 'dulden' (wäre urgr. **ταλῆ-ναι* wie *μανῆ-ναι*). — Die Bed. der griech. Verbformen wurde auf 'ertragen, dulden' usw. beschränkt; im urspr. Sinn von 'aufheben' dafür *ἀείρω* u.a. Das Verb hatte ursprünglich einen determinierten (konfektiven) Charakter, der u.a. im lat. Suppletivsystem *ferō : tulī* zum Ausdruck kommt. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 738ff., Pok. 1060f., W.-Hofmann s. *tollō*; wichtige Bemerkungen auch bei Ernout-Meillet s. *tollō*. — S. noch 2. *τέλλω, τελαμών, τόλμη, Τάνταλος, τάλαντα* u.a.

**ταλαύρινος** 'schildtragend' s. zu ῥινός.

**ταλάωρ,** -ωρος m. 'Bogen' (Euph. 9, 12; vom Bogen der Artemis, Choerob. *in Theod.*); ταλαώρεα· τοξεύματα H. — Unerklärt.

**τᾶλις,** -ιδος f. 'junges, mannbares Mädchen, Braut' (S. *Ant.* 629 [anap.], Kall. *Ait.* 3, 1, 3). — Viell. äol. Form von τῆλις, s.d.

**ταμία,** ion. -ίη f. 'Wirtschafterin, Schaffnerin' (Hom., Alkm., X., hell. Inschr. u.a.). — Weit gewöhnlicher **ταμίας,** ion. -ίης m. 'Wirtschafter, Schaffner, Verwalter, Schatzmeister' (seit Il.), auch = lat. *quaestor* (hell. u. sp.); als Hinterglied u.a. in Ἑλληνο-ταμίαι pl. m. Bez. athen. Beamter, die die Bundeskasse zu Delos zu verwalten hatten (att.). — Davon ταμι-εύω, vereinzelt m. δια- u.a., 'bewirtschaften, haushalten', Med. 'wirtschaften, aufsparen, einnehmen' (ion. att.) mit -εῖον n. 'Vorratskammer, Schatzkammer, Staatsschatz, *fiscus*' (ion. att.), Demin. -είδιον (Men.[?], Suid.), -εία f. 'Bewirtschaftung, Verwaltung' (Pl. *Lg.*, X., Hp., Arist. u.a.), -ευσις f. 'ds.' (Ael.), -εύματα pl. n. 'Haushaltungsmaßnahmen' (X.), 'Vorräte' (D. S.), -ευτής m. 'Verwalter' (Poll. v. l.), -ευτικός 'wirtschaftlich' (Pap., Poll.), τὸ ~όν 'Haushaltung' (M. Ant.), -εύτωρ m. 'ds.' (Man.), -εύς m. (St. Byz.; Rückbildung), -ευτήριον = ταμιεῖον (Sch.); myk. PN *Ta-mi-je-u*?? — Dazu noch ταμ-ικός, -ιακός 'zum ταμίας od. ταμ(ι)εῖον gehörig' (hell. u. sp. Inschr. u. Pap.).

Seit alters (Curtius 221) mit Recht auf ταμεῖν 'schneiden, zerstücken, aufschneiden, verteilen' bezogen, aber im einzelnen nicht ganz klar. Da sichere Beispiele primärer Ableitungen auf -ίας fehlen, kommt man ohne ein nominales Zwischenglied nicht aus. Seit Fraenkel Nom. ag. 2, 121 wird ταμίας allgemein (z.B. Kretschmer Glotta 15, 189, Lohmann Gnomon 11, 406) als eine Maskulinisierung des bei Hom. gewöhnlicheren aber sonst weit selteneren Femininums ταμία 'Wirtschafterin' angesehen. Dagegen spricht aber der Umstand, daß die zunächst vergleichbaren Primärbildungen auf -ία Abstrakta sind: πενία, μανία, θαλία. Deshalb ist Schwyzer 470 u. 473 A. 3 geneigt, in ταμία eine Umbildung des fraglichen τάμ-ιᾰ (Pi.?) zu sehen, wozu sekundär ταμίας. Denkbar ist indessen auch der umgekehrte Vorgang: *ταμ-ία f. 'das Zerstücken, Verteilen', wovon sekundär ταμίας m. mit hinzugeschaffenem ταμία 'Wirtschafterin' wie ἀγγελίη 'Botin' zu ἀγγελίης 'Bote' (vgl. zu ἄγγελος). — Abzulehnen Fick 1, 442 (s. Bq).

**τάμισος** f. 'Lab' (Hp., Theok., Nik.) mit ταμισ-ίνης τυρός 'mit Lab zubereiteter Käse' (Diokl. *Fr.*; wie ὀξίνης u.a.), -ιον n. =

*coagulum* (Gloss.). — Zu *ταμεῖν* mit demselben Ausgang wie in *μάδισος, κύτισος* (vgl. Chantraine Form. 435, Schwyzer 516f.). Die Bed.entwicklung erhellt aus *γαλα-τμ-όν* = *λάχανον ἄγριον* (als Labmittel) und aus *σχίζειν τὸ γάλα* 'die Milch gerinnen machen' (Dsk.). Fick BB 28, 108.

**τᾶν** (*τάν*) nur in *ὦ τᾶν* (*ὦ τάν*) umgangssprachliche Anrede (att.). — Kann durch innere Kürzung von *τάλαν* entstanden sein (Kretschmer Glotta 1, 58). Bedenken bei Björck Alpha impurum 275ff., wo auch ausführlich über die Bed. (mit Belegstellen).

**ταναός** 'dünn, schmal, langgestreckt, sich weit ausdehnend, lang, hoch' (ep. poet. seit *Π* 589); ganz fraglich myk. *ta-na-wa* (von Rädern). Als Vorderglied in *ταναό-δειρος* 'mit schmalem od. langgestrecktem Hals', von *οἰωνοί* (Ar.), öfter mit Elision des *-ο-*, z.B. *τανα-ήκης* 'mit langer Spitze, Schneide', von Waffen (Hom.), 'hochragend', von Binsen, Bergen (Opp., Orph.; vgl. zu *ἠκή*), auch *ταναύ-ποδα* Beiw. der *μῆλα* 'dünnbeinig, streckfüßig' (*ι* 464, *h. Ap., Merc.*, für *τανάϝ-*?, vgl. Schwyzer 438, Chantraine Gramm. hom. 1, 33, Treu Von Homer zur Lyrik 257); mit *-αι-* (nach *ταλαι-, παλαι-* u.a.) *ταναί-μυκος*, von *βοῦς* 'weithin brüllend' (*AP*). — Aus **ταναϝός*; vgl. *ταλαός, κεραός*. Dazu stimmen keltische Formen, z.B. air. *tanae* 'dünn' aus urkelt. **tanau̯o-* (**tanau̯i̯o-*?); s. WP. 1, 724 und Pok. 1069 m. Lit.; des weiteren *τανυ-* und *τάνυται*. — Nach Kastner Die griech. Adj. zweier Endungen (1967) 27ff. dagegen aus *ταναήκης* herausgelöst.

**τανεῖαι** f. pl. 'Balken' (Thphr. *HP* 4, 1, 2). — Nach der Form zu schließen Fem. eines Adj. **τανύς*, s. *τανυ-*; semantisch möglich.

**τανηλεγής** nur in *τανηλεγέος θανάτοιο* am Versende (Hom., Tyrt.), daneben *-έως* (Versinschr., Phrygien). — Ähnlich *δυσ-ηλεγής*, ebenfalls von *θάνατος* (*χ* 325), auch von *πόλεμος* u.a. (ep.), *ἀπ-ηλεγέως* (ep. seit Il.), *ἀν-ηλεγής* (*πόλεμος*), *-έως* (Q. S.), *νηλεγής, -έως* H., alle zu *ἀλέγω* 'sich kümmern' (mit Anschluß an die *ες*-Stämme; Schwyzer 513) und mit negativem Vorderglied 'unbekümmert, rücksichtslos' (unrichtig über *δυσηλεγής* s. *ἀλέγω*). Im Hinblick darauf wollen Blass und Bechtel (s. Lex. s. v.) *ἀν-ηλεγής* lesen, was semantisch nur allzu gut passen würde; das *τ-* wäre als Hiatustilger eingedrungen. Die unsichere Möglichkeit, *τανηλεγής* durch Umgliederung eines elidierten *τε* zu erklären, erörtert Leumann Hom. Wörter 45. — Über ältere, abzulehnende Deutungen s. Bq s. v.

**ταvϑαρύζω** 'zittern' nur in *ἐκταvϑαρύ⟨ζ⟩ω· τρέμω* $E_{\upsilon}$; dazu *ταvϑαρυστοί* pl. „die Zitternden", Beiw. von *ὅρμοι* 'Halsbänder' (Theopomp. Kom. 95). Auch *ταvϑαλύζει* (cod. *ταvτ-* alphab. unrichtig)· *τρέμει. Δωριεῖς. οἱ δὲ σπαίρει* H.; von *ταvταλίζει* (s. *Τάvταλος*) beeinflußt. Mit o-Vokal *τοιϑορύσσειv· σείειv, τοιϑορύκτρια· ἡ τοὺς σεισμοὺς ποιοῦσα* H. Auch *ἐταvϑόριζοv* (leg. *ἐταvϑάρυζοv?*)· *ἔτρεμοv* H. Weitere Einzelheiten bei Debrunner IF 21, 266.

Volkstümliche Wörter mit Intensivreduplikation; wie zu erwarten, ohne klare Genealogie. Eine mögliche Anknüpfung bieten einige balt.-slav. Wörter für 'zittern usw.', z.B. russ. *drógnutь* 'erzittern, erbeben', *dróžь* f. 'Zittern, Schauer', lit. *drugỹs* m. '(kaltes) Fieber, Schmetterling' (Fick BB 3, 163), s. Vasmer s. *dróžь* m. reicher Lit.; auch WP. 1, 873f., Pok. 275.

**Τάvταλος** m. Vater des Pelops, Großvater des Atreus, mythischer König von Sipylos in Kleinasien, wegen seiner Reichtümer berühmt und zur Vergeltung seiner Missetaten in der Unterwelt gestraft (seit Od.). Davon *Ταvταλ-ίδαι* m. pl. 'Nachkommen des T.' (A. in lyr.), *-ίς* f. 'Tochter des T.', d.h. Niobe (*APl.*), *-ειος* 'zu T. gehörig' (E. usw.), auch *-εος* (*AP*) und *-ικός* (Man.); *-ῖτις* f. N. einer Pflanze = *Γοργόvειοv, λιϑόσπερμοv* (Ps.-Dsk.) mit Anspielung auf den Felsen, der den T. zu zerschmettern drohte (Redard 77, Strömberg Pflanz. 101). — Daneben die Verba 1. *ταvταλ-ίζω* 'schweben' (Anakr.), Med. 'wiegen?' (Sprichwort bei Zen.), *ταvταλίζεται· σαλεύεται, ἐταvτάλιζεv· ἔτρεμεv, ἐταvταλίχϑη· ἐσείσϑη* H. 2. *-όομαι* in *ταvταλωϑείς* (S. *Ant.* 134 [lyr.]), nach Sch. z. St. = *διατιvαχϑεὶς ἄvωϑεv κάτω, διασεισϑείς.*

Wenn idg., aus **Τάλ-ταλ-ος* dissimiliert, mit Intensivreduplikation zu *ταλα-* in *ταλα-εργός* u.a. neben *ταλάσσαι, τλῆvαι, τελαμώv*. Nach gewöhnlicher Auffassung „der Träger" u. zw. des Himmelsgewölbes wie *Ἄτλας* und wie dies N. eines Berges (auf Lesbos bei St. Byz.); s. RE II: 4, 2224 (Schwenn) und v. Wilamowitz Glaube 1, 64 (mit Sch. E. *Or.* 982). — Wie sich die Verba *ταvταλ-ίζω, -όομαι* zu *Τάvταλος* verhalten, ist nicht recht klar. Wahrscheinlich wurden sie von *τάλαvτα* semantisch beeinflußt; vgl. Pl. *Kra.* 396d, wo übrigens *Τάvταλος* als *ταλάvτατος* „der vieles aushalten muß" (zu *τάλας*) gedeutet wird. — Zu *ταvϑαλύζει* (cod. *ταvτ-*) s. *ταvϑαρύζω.*

**ταvυ-** Vorderglied in mehreren Kompp., urspr. Adj. 'dünn, schmal, schlank', z.B. *ταvύ-φλοιος* 'mit dünner Rinde' (*Π* 767 u.a.), *-φυλλος* 'mit schmalen Blättern' (Od.), *ταvύ-σφυρος* (neben *ταvί-σφυρος* nach *καλλί-σφυρος*; auch mit Dissimilation *υ — υ* zu *ι — υ*? s. Schwyzer 258 und Specht KZ 61,

277ff.) 'mit schlanken Fußknöcheln' (Hes., *h. Cer.*, Ibyk., B.), *τανυ-ήκης* 'mit dünner Spitze' (Il.; neben *τανα-ήκης*, s. *ταναός*). Früh an *τάνυται, τανύω* angelehnt, wurde das als selbständiges Adj. erloschene *τανυ-* semantisch mehr od. weniger stark davon beeinflußt, so besonders klar in *τανύ-πτερος* (Hes., *h. Cer.* u.a.), *τανυ-πτέρυξ* (Il.) neben *τανυσί-πτερος* (Od. usw.) 'mit ausgebreiteten Flügeln' bzw. 'die Flügel ausbreitend'. Eine reine Scheidung ist bisweilen unmöglich wie in *τανύ-πεπλος, -γλωσσος, -θριξ* u.a.; s. Schwyzer 441 A. 4, Risch § 70 b und besonders Sommer Nominalkomp. 127f., der mit Specht KZ 59, 35f. nur die verbale Funktion und Bedeutung als ursprünglich gelten lassen will (abzulehnen).

Das in Griech. erloschene **τανύς* hat genaue Entsprechungen in mehreren Sprachen: aind. *tanú-* 'dünn, zart, schmächtig, unbedeutend', lat. *tenuis* 'dünn usw.' (mit regelmäßigem Übergang in die *i*-Stämme), germ., z.B. awno. *þunnr* (aus **þunu̯-a-*), ahd. *dunni* 'dünn' (zum *i*-Stamm geworden), slav., z.B. aksl. *tьnъkъ*, russ. *tónkij* 'dünn, fein, schlank' (mit *k*-Suffix wie aind. *tánuka-*), idg. **tn̥nú-*. Weitere Formen mit Lit. bei WP. 1, 724, Pok. 1069, W.-Hofmann und Vasmer s. vv. — Eine alte Femininform scheint in *τανεῖαι* (s. d.) bewahrt zu sein. S. noch *τάνυται* und *ταναός*.

**τάνυται** 3. sg. (*P* 393), **τανύ-ω,** *-ουσι, -οντο* u.a. (Hom., Hdt.), Aor. *τανύσ(σ)-αι, -ασθαι, -θῆναι,* Perf. Med. *τετάνυσμαι* (seit Il.), Fut. *τανύ-ω* (Od., vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 452), Pass. *-σσομαι* (Archil.), *-σ(σ)ω* (*AP*, Orph.), auch m. *ἐν-, ἐπι-* u.a., 'spannen, strecken, ausdehnen, ausbreiten' (ep. lyr., auch ion. Prosa). — Ganz wenige Ableitungen: 1. *τανυστύς* f. 'das Spannen', vom Bogen (*φ* 112), altertümliche Bildung (wie *ἀκοντιστύς* u.a., Porzig Satzinhalte 183) neben dem moderneren 2. *τάνυσις* = *τάσις* 'Spannung', von einem Organ (Hp., Aret.); ein Oppositionsverhältnis (Benveniste Noms d'agent 68 u. 82f.) läßt sich kaum feststellen. 3. *ἐντανυσμός* als Erklärung von *τανυστύς* Sch. zu *φ* 112.

Zu *τάνυται* stimmt aind. *tanuté* 'spannt, breitet aus'. Die themat. Präsensformen *τανύω* usw. sind, wahrscheinlich vom 3. pl. *τανύουσι, οντο* aus, sekundär hinzugekommen. Aus dem Präsens haben sich alle übrigen Formen, *τανύσ(σ)αι* usw., entwickelt, wahrscheinlich nach *ἐρύω, ἐρύσ(σ)αι*. Zum *νυ*-Präsens ursprünglich die außerpräs. Formen *τεῖναι, τενῶ, τέταμαι* usw., zu denen nachträglich ein neues Präsens *τείνω* geschaffen wurde; s. d. m. weiteren Anknüpfungen. Morphologische Einzelheiten bei Schwyzer 696, 698f., 756 u. 761 und bei Chantraine Gramm. hom. 1, 304. — Vgl. *τανυ-*.

**ταπεινός** 'niedrig gelegen, gering im Range, gemein, unbedeutend, demütig' (Pi., ion. att.). Einige Kompp., z.B. *ταπεινό-φρων* 'niedrigen Sinnes, demütig' mit *-φρονέω*, *-φροσύνη* (LXX, NT, Plu. u.a.). Davon *ταπειν-ότης* f. 'Niedrigkeit, Geringfügigkeit, Demut' (ion. att.), *-όομαι*, *-όω*, auch m. *ἐκ-*, *συν-*, 'niedrig, mutlos, demütig werden' bzw. 'erniedrigen, entmutigen, demütigen' (ion. att.) mit *-ωσις* f. 'Erniedrigung, Demütigung' (Pl. *Lg.*, hell. u. sp.), *-ωμα* n. 'niedrige Stellung eines Planeten' (Plu., S. E. u.a.). — Bildung wie *αἰπεινός*, *ὀρεινός* u.a., sonst dunkel. Nach Fick 1, 56, 223 u. 439 zu awno. *þefja* 'stampfen', *þōf* n. 'Gedränge'. Anders Bally MSL 12, 329, Cahiers F. de Saussure 2, 58f.: von **τάπος* n. zu *Τέμπεα*, eig. *'Niederung', wozu noch lat. *tempus* 'Schläfe'.

**τάπης**, *-ητος* (Hom., Herod., Ar., Kos IV—III[a] u.a.), auch **τάπις**, *-ιδος* (X., Delos IV—III[a]) f. 'Teppich, Decke'. Daneben *δάπις* (s. d.) nach *δάπεδον*. Vereinzelte Kompp.: *ταπιδ-υφάντης* m. 'Teppichweber' (hell. Pap.), *ἀμφι-τάπης* m. (mittl. Kom.), *ἀμφί-ταπις* f. (sp.), *ἀμφί-ταπος* m. (hell. Pap., LXX u.a.) 'eine auf beiden Seiten wollige Decke'. — Davon die Demin. *ταπήτ-ιον* (sp.), *ταπίδ-ιον* (hell. u. sp. Pap.) und *ταπητ-άριος*, *ταπιτ-άριος*, *-ᾶς* m. 'Teppichfabrikant' (sp. Pap.).

Bildung wie *λέβης* bzw. *κάλπις* und andere Gerätenamen strittiger Herkunft (Schwyzer 499 u. 464, Chantraine Form. 267 u. 335f.). Orient. LW unsicheren Ursprungs. Nach Schrader KZ 30, 484 (s. auch Lidén IF 19, 331ff.) als iran. LW zu npers. *tāb-aδ*, Inf. *tāftan*, *tābīδan* 'drehen, wenden, spinnen', air. Kaus. **tāpaya-*, das auf ein schwundstufiges *tap-* aus idg. *tm̥p-* neben hochstufigem *temp-* in lit. *tem̃p-ti* 'durch Ziehen spannen od. dehnen, ausdehnen' usw. zurückgeführt wird; s. WP. 1, 721f., Pok. 1064f., W.-Hofmann s. *templum*, auch 1. u. 2. *tempus* m. weiteren Formen und reicher Lit. Andere Hypothesen (Urverwandtschaft mit *tāftan* od. kleinasiat. Herkunft) bei Schrader-Nehring Reallex. 2, 521. — Lat. LW *tapēt-e*, *-um*, woraus ital. *tappeto*, ahd. *teppīd*, *teppīh*, nhd. *Tapete* usw.

**τάρανδος** (auch *-δρος*) m. Bez. eines gehörnten Tieres der nördlichen Fauna, wahrscheinlich 'Renntier' (Schrader-Nehring Reallex. 1, 503), nach H. „*ζῷον ἐλάφου παραπλήσιον, οὗ τὰς δορὰς εἰς χιτῶνας χρῶνται Σκύθαι*". — Isoliertes Fremdwort. Versuch, durch eine willkürliche Zerlegung das Wort mit *ταῦρος* zusammenzubringen, bei Specht Ursprung 35f. Nach v. Windekens KZ 72, 211f. als pelasgisch zu *δορά* mit *νδ*-Sufix, etwa „das mit dem Fell versehene"[?].

**Τάρας,** *-αντος* m. (f.) Stadt in Großgriechenland, lat. *Tarentum* (Hdt., Th. usw.). Davon *Ταραντ-ῖνος* 'tarentinisch, Tarentiner' (Hdt. usw.), *τὸ Τ.* N. eines feinen Gewands mit *-ινίδιον, -ίνινος* (hell. u. sp.), *οἱ Τ.* N. einer mit Wurfspießen bewaffneten Reiterei (hell.). — Eig, „die Stadt am Tarafluß", s. Kretschmer Glotta 14, 87ff. und 30, 104ff.

**ταράσσω, -άττω** (Pi., ion. att.), Aor. *ταρ-άξαι* (seit Il.), Pass. *-αχθῆναι*, Fut. *-άξω*, Pass. *-άξομαι*, Perf. Pass. *τετάραγμαι* (ion. att.), Akt. *-αχα* (sp.), oft m. Präfix, bes. *συν-*, 'um-, aufrühren, in Verwirrung bringen, erregen, erschrecken'. — Davon *ταρ-αγμός* m. 'Verwirrung' (Trag.), *-αγμα* n. 'verwirrter Zustand' (E., D. H. u.a.); zur Bed.differenzierung zwischen *-μός* und *-μα* Chantraine Form. 146; *-αξις*, auch m. *ἐκ-, ἐπι-, συν-*, 'Verwirrung usw.'; *-άκτωρ* m. 'Unruhestifter' (A.), *-άκτης* m. 'ds.' (Lyk.), *-ακτικός* 'zum Verwirren geeignet, störend' (sp.), *-ακτρον* n. „Rührkelle" als Schimpfwort = 'Unruhestifter' (Ar.; dazu Fraenkel Nom. ag. 2, 120 m. A. 5), *-ακτήριον* n. 'ds.' (Sch.). — Dazu das alte **ταραχ-ή** f. 'Verwirrung, Unruhe, Aufruhr' (Pi., ion. att.) mit *-ώδης* (ion. att.); als Hinterglied u.a. in *ἀ-τάραχος* 'ohne Unruhe, ruhig' (Arist., hell. u. sp.) neben *ἀ-τάρακτος* mit *ἀταραξ-ία, -ίη* (Hp., hell. u. sp.); selten *τάραχος* m. = *ταραχή* (X., hell. u. sp.).

An das alte System Aor. *ταράξαι*, Perf. intr. *τέτρηχα* schlossen sich zwei Präsentia: *θράσσω* (mit *θρᾶξαι*) und *ταράσσω* (mit *ταράξω, τετάραγμαι*); letzteres läßt sich auch als Denominativum von *ταραχή* auffassen. Für weitere Anknüpfungen s. *θράσσω*.

**ταρβέω,** böot. *τάρβειμι* (Hdn. Gr.), Aor. *ταρβῆσαι*, Perf. *τετάρβηκα* (E.), vereinzelt m. *προ-, ὑπο-, ἐκ-*, '(vor etw.) erschrekken, scheuen' (ep. poet. seit Il., sporadisch in hell. u. sp. Prosa). Daneben *τάρβος* n. 'Schrecken, Scheu' (*Ω* 152 = 181, Trag., ganz vereinzelt in sp. Prosa); erweitert in *ταρβοσύνη* f. (*σ* 342) mit *-συνος* 'schreckhaft' (A. *Th.* 240 [lyr.]) nach *γηθο-σύνη, -συνος* (Wyss *-σύνη* 27 u. 38). Mehrere Adj.: *ἀ-ταρβ-ής* 'unerschrocken' (*N* 299, Pi. u.a.), sowohl auf *ταρβέω* wie auf *τάρβος* beziehbar. Rein verbal *ἀ-τάρβ-ητος* 'ds.' (*Γ* 63 u.a.), ebenso *ἀτάρβακτος* (s. bes.). Dazu *ταρβαλέος* 'furchtsam, fürchterlich' (ep. poet. seit *h. Merc.*; nach *σμερδαλέος, θαρσαλέος* u.a.), *ταρβήεις* 'furchtsam' (Nonn.), wie *κοτήεις* u.a., *ταρβάλυξ, -υγος* = *ὁ ταρακτικός* (Hdn. Gr. 2, 743; wie *φεψάλυξ* u.a.). Weitere Einzelheiten, bes. zum hom. Gebrauch, bei Ruijgh L'élém, ach. 163.

Beim ersten Zusehen scheint *ταρβέω* ein Denominativum von *τάρβος* zu sein, aber sowohl Alter wie Frequenz der Belege sprechen dafür, daß *τάρβος* zu *ταρβέω* sekundär hinzu-

gebildet worden ist (vgl. Risch § 31b). — Ohne sichere Etymologie. Seit Kuhn KZ 13, 454 mit aind. *tarjati* (ep. klass.) 'drohen, schelten' verbunden; semantisch wenig treffend. Über weitere Kombinationen mit lat. *torvus* 'wild, finster', kymr. *tarfu* 'verjagen', russ. *trevóga* 'Unruhe', toch. A *trak* 'blind' s. Mayrhofer, W.-Hofmann und Vasmer s. vv.; dazu noch mit älterer Lit. WP. 1, 736, Pok. 1076f.

**τάργανον** n. 'verdorbener Wein, Essig, Nachwein' (Phoen. [III[a]]). Daneben *οἶνος τεταργανωμένος* 'sauerer Wein' (Pl. Kom.), *ταργαίνειν· ταράσσειν* H. — Nicht sicher erklärt. Nach gewöhnlicher Annahme zu *στεργάνος* und *τρύξ* (s. dd.). Semantisch näher liegt die Sippe *terk-*, *trek-* 'drehen' in lat. *torqueō* 'drehen, winden', aind. *tarkú-* 'Spindel' u.a. (s. auch *ἄτρακτος* und *ἀτρεκής*; dazu WP. 1, 735f., Pok. 1077), die aber durch das auslaut. *-k* abweicht. Begrifflich steht dieser Etymologie nichts im Wege, da sich Ausdrücke für 'drehen' sehr oft auf Getränke, die sauer, bitter oder kahmig werden, beziehen, z.B. *ὁ οἶνος τρέπεται* 'der Wein schlägt um, wird sauer, verdirbt' mit *τροπίας* 'verdorbener Wein, *τάργανον*', ital. *il vino dà la volta* 'ds.', frz. *le lait tourne* 'die Milch wird sauer' usw. usw., s. die zahlreichen Beispiele bei Lidén Armen. Stud. 105f., Mélanges de phil. off. à J. Vising (Göteborg 1925) 378ff. — Hierher somit *ταργάναι· πλοκαί, συνδέσεις, πέδαι* und *τεταργανωμένη· συμπεπλεγμένη, συνειλημμένη* H. (vgl. *σαργάνη*) mit urspr. Bed. 'Drehung, Windung' bzw. 'gedreht, gewunden'? Zu *τάργανον* 'sauerer Wein': *ταργάναι* 'Geflechte, Gewebe' stimmen tatsächlich recht gut nndl. *wrang* 'herb, bitter, sauer, vom Geschmack': got. *wruggo* 'Schlinge'. Andere, unrichtige Vermutung über *ταργάναι* s. *σαργάνη*; abzulehnen ebenfalls Güntert Reimwortbild. 142f.: *ταργάνη* für *σαργάνη* nach *ταρπός*.

**τάρῑχος** m. und n. (ion. att. usw.), auch *-ον* n. (hell. u. sp.) 'durch Salzen, Räuchern od. Dörren konservierte Ware (Fisch od. Fleisch)', auch 'Mumie' (Hdt. 9, 120, S. *Fr.* 646), ganz vereinzelt als Adj. 'eingepökelt' (Ael.; Rückbildung). Einige Kompp., z.B. *ταριχο-πώλης* m. 'T.-händler' mit *-πώλιον*, *-πωλέω* (Pl., hell. u. sp.), *ὠμο-τάριχος* m. = *σὰρξ θύννου τεταριχευμένου* (mittl. Kom., Dsk. u.a.). — Davon 1. Demin. *ταρίχ-ιον* n. (Ar. u.a.), 2. *-ηρός* 'das Pökeln usw. betreffend, eingepökelt', m. 'Einpökler, Leichenbalsamierer' (Arist., Pap. u.a.; wie *ἐλαι-*, *ὀξ-ηρός* u.a.), 3. *-ᾶς* m. 'T.-händler' (Pap. II[p]). 4. *-εύω*, auch m. *προ-*, *ἐν-*, 'einpökeln, räuchern, dörren', auch 'einbalsamieren', *-εύομαι* auch 'verdörren, verkümmern' (ion. att., Pap. usw.) mit *-εία*, ion. *-ηίη* f. 'Einpökelung, Einbalsamieren' (Hdt., Arist. usw.), *-ευσις* f. 'ds.'

(Hdt.), -εῖον n. 'Pökelanstalt' (Pap. IIIp), -ευτής m. 'Einbalsamierer, Einpökler' (Hdt., hell. Pap. u.a.), -ευτήρ m. 'ds.' (Man.), -ευτικός = -ηρός (Dsk.). Für sich steht ταριχώτης Bed. unsicher, viell. = ταριχευτής (Tab. Defix.); vgl. τριχῶσαι· θάψαι H.?

Bildungsmäßig isoliert (zum ῑ-Vokal vgl. Schwyzer 644; ἄρριχος u.a. mit ῐ); Genus nach ἰχθῦς bzw. κρέας (vgl. Egli Heteroklisie 73ff.). Technisches Fremdwort unbekannter Herkunft. Aus dem Griech. arm. *tar̄ex* 'Hering', syr. *ṭārīχā* 'Salzfisch'. — Vgl. ταρχύω.

**ταρμύσσω** 'erschrecken' (Lyk. 1177), Aor. ταρμύξασθαι· φοβηθῆναι H.; ἀτάρμυκτος 'unerschrocken' (Euph., Nik., H., *EM*). — Bildung wie αἰθύσσω, κινύσσομαι, σκαρδαμύσσω u. a., entweder denominativ oder deverbativ. Die semantisch naheliegende Anknüpfung an τρέμω (Persson Beitr. 2, 572 A. 1) mag wegen der Schwundstufe ταρμ- gegenüber τραμ- in τέ-τραμ-ος, τε-τραμ-αίνω Bedenken erregen. Anderer Vorschlag von Debrunner IF 21, 243 (zögernd): von *ταρμός 'Qual' zu τείρω.

**τάρπη** f. 'großer Korb' (att. Inschr. IVa, Poll., *EM*, H.). Auch ταρπός f. 'ds.' (Poll.). Daneben τερπόνη f. 'ds.' (*Peripl. M. Rubr.* 65 [bis]), τερπος Bed. unklar (Pap. IIIa). — Ähnlich ταργάναι = πλοκαί usw. (s. zu τάργανον), σαργάνη (s. d.), σάρπους· κιβωτούς. Βιθυνοὶ δὲ ξυλίνους οἰκίας H., δάρπη· σαργάνη, κόφινος H., auch ταρσός (s. d.). — Unerklärt. Vermutungen und Kombinationen bei Güntert Reimwortbild. 142f., Bechtel Dial. 2, 289, Hubschmid Thes. Praerom. 1, 77.

**ταρσός,** att. ταρρός m. 1. '(geflochtene) Vorrichtung zum Dörren und Trocknen, z.B. von Käse' (ι 219, Theok.), 'Rohrgeflecht, Schilfmatte, flacher Korb' (Hdt., Th., Ar. u.a.), 'verschlungene Wurzeln, die ein Netzwerk bilden' (Thphr.). 2. Bez. allerhand flacher Gegenstände wie 'Fußblatt, -sohle' (*Λ* 377, 388, Hdt., Hp. u.a.), auch 'Handfläche' (sp. Mediz.), 'Ruderblatt, Ruder, Ruderreihe' (Hdt., Th., E., Plb.), 'Blatt des Vogelflügels, Flügel usw.' (Mosch., D. H., *AP*, Ael., u.a.). Ganz vereinzelt als Hinterglied, z.B. σύνταρρος 'mit einem Flechtwerk von Wurzeln' (Thphr., von δένδρον), Rückbildung von συν-ταρρόομαι (s. unten). — Davon 1. τρασιά (Eup., Ar., S. u.a.), ταρσιή (Semon.), τερσιά (Jul.; nach τέρσομαι) f. 'Hürde zum Trocknen von Feigen usw., getrocknete Feigen, Trockenplatz für Getreide u.a.' (Scheller Oxytonierung 87). 2. ταρσώδης (-ρρ-) 'hürdenähnlich, mattenähnlich, geflochten' (Thphr.). 3. -ῆται· ἀγγεῖα, ἐν οἷς οἱ τυροὶ ψύχονται H. 4. -όομαι, ganz vereinzelt m. συν-, ἐκ-, 'ein Flechtwerk bilden', von Adern und

Wurzeln (Hp., Thphr.), *-όω* 'mit Rudern od. Flügeln ausrüsten' (Polyaen., Lyd.) mit *-ωμα* n. 'Ruderwerk, Ruderreihe' (Poll.).

Altes technisches Wort mit nahen Verwandten im Arm. u. Germ.; arm. *tʻaṙ* 'Stange zum Trocknen von Trauben usw., Hühnerstange' (idg. **tr̥s-* = gr. *ταρσ-*, *τρασ-*), ahd. *darra* f. '*Darre*, Gestell od. Vorrichtung zum Trocknen von Obst usw.', schwed.-norw. *tarre* m. 'Lattenwerk od. Geflecht zum Dörren des Malzes, Brettergerüst zum Trocknen von Brot, Fleisch usw.', urg. **þarzṓ* f., sekund. **þarzán-* m., idg. **torsā́* (wäre gr. **τορσή*). Lidén Armen. Stud. 45f. Weiteres s. *τέρσομαι*. — Die auffallende Bed.verschiebung zu 'Fußblatt usw.' ist von der flachen Gestalt der betreffenden Gegenstände ausgegangen. Sie wurde dadurch erleichtert, daß das primäre Verb der poetischen Sprache vorbehalten blieb und in der Prosa von anderen Ausdrücken für 'trocken', z.B. *ξηραίνω*, ersetzt wurde.

**Τάρταρος** m., auch f., pl. *Τάρταρα* n. 'Tartaros', tiefer Abgrund unter der Erde (vorw. ep. poet. seit Il.). Davon *Ταρτάρ-ιος* (Pherekyd. Syr. u.a.), *-ειος* (E. in lyr.), *-εος* (Inschr. Bithynien) 'zum T. gehörig', *-ίτης* m. 'Bewohner des T.' (Orph.; Redard 185), *-ώδης* 'T.-ähnlich' (Anon. ap. Suid.), *-όω*, auch m. *κατα-*, 'in den T. stürzen' (Akus. [V[a]; unsicher], sp.) mit *-ωσις* f. (Phld.); *-ίζω* 'vor Kälte zittern' (Plu.). — Unerklärtes Fremdwort. Willkürliche Erklärungsversuche bei Carnoy Ant. class. 24, 25, Deroy Rev. int. d'onom. 12, 12f. Zum Begriff des Tartaros Worms Herm. 81, 39ff., W. Karl Chaos und Tartaros in Hesiods Theogonie (Diss. Erlangen-Nürnberg 1967) 69ff.

**τάρφεα** n. pl. (A. R. 4, 1238), Dat. *-εσι* (*E* 555, *O* 606) 'Dickicht, Gebüsch'; *ταρφύς* 'dicht' (ep. poet. seit Il.), m. pl. *-έες*, f. pl. *-ειαί* (nach *πυκιναί, θαμειαί*? Schwyzer 385; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 191), n. pl. *-έα* als Adv. 'häufig, oft' (vgl. Leumann Hom. Wörter 166); ganz fraglich myk. *ta-pa-e-o-te*. — Zu *τρέφω* (s. d.) m. Schwundstufe (*τάρφεα* analog. nach *ταρφύς*; vgl. Porzig Satzinhalte 246).

**ταρχύω** (A. R. 3, 208), Fut. *-ύσω* (*Π* 456 = 674), Aor. *-ῦσαι* (*H* 85, Q. S. u.a.), Med. *-ύσασθαι* (A. R., Nonn.), Pass. *-υθῆναι* (Lyk., *AP*), Perf. Pass. *τετάρχυμαι* (sp. Versinschr.) 'bestatten'; *ἀ-τάρχυτος* 'unbestattet' (Ps.-Phokyl., Lyk.). — Daneben mehrere H.-glossen: *ταρχάνιον· ἐντάφιον, ἐπίταρχον· ἐπιτάφιον, ἐντάφιον, τέρχανον· πένθος, κῆδος, τέρχνεα· ... ἐντάφια, στέρχανα· περίδειπνον. Ἠλεῖοι.* Auch *τάρχεα* und *ταρχώματα* = *τὰ νομισμένα τοῖς νεκροῖς* (Sch. A und B zu *H* 85).

Nicht sicher erklärt. Seit langem (Curtius 729 mit Lobeck) zu *τάριχος*, *-εύω* 'einpökeln, einbalsamieren' gezogen (so noch Specht Ursprung 165f. mit unglaubhafter Wurzelanalyse und Nilsson Gr. Rel. 1, 375 A. 6), was sowohl formal wie semantisch auf Schwierigkeiten stößt, s. Hoffmann Festschr. Bezzenberger 81f. Von anderen als orient. LW betrachtet, u. zw. zunächst zu lyk. *trqqas*, *trqqñti*, das als N. eines Gottes oder als Appellativum 'Gott' auf luv. *Tarḫund-* N. des Wettergottes (zu heth. *tarḫ-* 'besiegen, bezwingen') zurückgeführt wird; urspr. Bed. somit 'deifizieren, wie einen Gott ehren'? (Heubeck Praegraeca 81, Würzb. Jb. 4, 214 mit weiterer Lit., u.a. Blümel Glotta 15, 78ff. [m. ausführl. Behandlung], Kretschmer Glotta 28, 104ff.). Etwas abweichend Carratelli Arch. glottol. it. 39, 78ff.: *Tarḫu-* eig. ein chthonischer Gott(?). — Noch anders Hoffmann a.O.: zu *στοργάζειν* 'einschließen'.

**τάσσω**, att. *-ττω*, Aor. *τάξαι*, Pass. *ταχθῆναι*, später *ταγῆναι*, Fut. *τάξω*, Perf. Pass. *τέταγμαι*, 3. pl. *τετάχαται* (Th., X.), Akt. (jungatt.) *τέταχα*, sehr oft m. Präfix, z.B. *δια-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *προ-*, *συν-*, mit verschiedenen Sinnfärbungen, 'auf einen bestimmten Posten, in Reih und Glied stellen, feststellen, ordnen, regeln' (nachhom.; vgl. Wackernagel Unt. 222). — Zahlreiche Ableitungen: 1. *ταγή* (*δια-*, *ἐπι-*, *συν-*, *ὑπο-* usw.) f. '(Schlacht)ordnung, Befehl, Proviant usw.' (Ar. *Lys.* 105 [dor.], hell. u. sp.; vgl. Buck ClassPhil. 15, 39ff. über byz. *ταγίζω* 'füttern'). 2. *τάγμα* (*διά-*, *ἐπί-*, *σύν-*, *πρόσ-* u.a.) n. 'Ordnung, Befehl, aufgestelltes Heer usw.' (ion. att.). 3. *τάξις* (*διά-*, *παρά-*, *σύν-*, *ὑπό-* u.a.) f. 'Ordnung, Aufstellung usw.' (ion. att.); *συντάξ-ιμον* n. Bed. unklar, N. einer Abgabe?, 'Zensusliste?' (Pap. Ip; Arbenz 92 m. Lit.). 4. *τακτός* (*ἐπί-*, *ὑπό-*, *ἀπό-* u.a.) 'festgestellt, zugemessen, beordert' (ion. att.). 5. *τακτικός* 'die Stellung eines Heeres betreffend, taktisch' (X. u.a.; vgl. Chantraine Études 132), sehr oft zu den präfigierten *ἐπιτάττω* usw. *ἐπι-*, *προσ-*, *συν-*, *ὑπο-* ~ (Pl., Arist. hell. u. sp.). 6. *ἀνα-*, *δια-*, *ἐπι-*, *ὑπο-τάκτης* (von *ἀνα-τάσσω* usw.) m. Bez. verschiedener Behörden usw. (hell. u. sp.); *λιποτάκ-της* m. 'Deserteur' (D. H. u.a.) zu *λιποταξίου* (*γραφή*, att.), Zusammenbildung von *τάξιν λιπεῖν*. 7. *ἐπι-τακτήρ* m. 'Befehlsgeber' (X.), *ἀπο-* ~ 'Einsiedler' (Pap. Vp: *ἀποτάσσομαι* 'sich verabschieden'), *συν-* ~ 'Anordner' mit *-ήριος* (*EM*). 8. *ἐν-τάγ-ιον* n. 'Auftrag', Demin. *ἐπιταγ-ίδιον* n. (sp. Pap.); *ἐν-ταγ-ής* 'beauftragt' (sp. Pap.), auch m. nominalem Vorderglied, z.B. *ὁμο-ταγ-ής* 'gleichgeordnet, -gestellt' (Euk., Hero usw.). 9. *ἐπιτάξ* Adv. 'in éiner Reihe usw.' (hell. u. sp.; Schwyzer 620) .— Zu *τᾱγός* s. bes.

Regelmäßig ausgebautes Formensystem mit unbekannter Vorgeschichte. Außerhalb der Reihe steht nur das langvokalische ταγός, dessen -γ- auf analogisches τάσσω, -ττω (für *τάζω) schließen läßt und im Litauischen eine denkbare Anknüpfung hat (siehe s. v.).

**τατᾶ** Vok. 'Papachen' (*AP* 11, 67), τᾶτί Vok. 'Mütterchen' (Herod. 5, 69); τᾶταλίζω 'mit τᾶτα anreden, schmeicheln' (Herod.); zur λ-Erweiterung vgl. πυκταλίζω (: πύκτης) u.a. — Lallwort wie lat. *tata*, russ. *táta*, aind. *tatá-* m. 'Vater' usw. usw.; daneben **τέττα** Vok. 'ds.' (Δ 412) mit *e*-Vokal wie lit. *tė̃tis*, *-te* 'ds.', *tetà* 'Tante', čech. *teta* 'ds.' u.a. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 704, Pok. 1056 und in den betr. Spezialwörterbüchern. Vgl. ἄττα und πάππα.

**ταῦ** n. indekl. Buchstabenname (Hp., Pl., att. Inschr. IV[a] u.a.) aus dem Semit., = hebr. *tāw*. Vgl. Schwyzer 140.

**ταῦρος** m. 'Stier' (seit Il.). Sehr oft als Vorderglied, z.B. ταυρο-κτόνος 'stiertötend' (S. in lyr.); auch als Hinterglied, z.B. θεό-ταυρος 'Gott-Stier', von Zeus (Mosch.). — Davon 1. Demin. ταυρ-ίδιον n. (Suid.). 2. -ειος 'vom Stier, vom Rind', auch Bein. des Poseidon (Il. [nur Fem., vgl. Schmid -εος und -ειος 26], Trag., Ar., Pap. u.a.), -εία, -έα f. 'Stier-, Ochsenhaut, Peitsche davon' (Artem.) mit -ίζω = τείνω (*An. Ox.*; vgl. Grégoire Byzantion 12, 293ff.). 3. -εος 'ds.' (Hes. *Sc.* 140 [äol. für -ιος? Schmid a.O.], att. Inschr. IV[a], *Lyr. Adesp. Alex.*, Pap. u.a.). 4. -ικὸν ζεῦγος 'Ochsengespann' (hell. Pap.), τὸ τ. 'ds.' (sp. Pap.). 5. -ώδης 'stierähnlich' (Nik.). 6. -ε(ι)ών, -ε(ι)ῶνος m. Monatsn. in Kleinasien (Inschr., Herod.), -ών m. 'ds.' in Alexandria (Ptol.). 7. -ίνη f. aus lat. *taurīna* f. 'Schuh aus Stierleder' (*Edict. Diocl.*). 8. -εασταί m. pl. 'Verehrer des Apollon Taureios in Ephesos' (Inschr. I[a]). 9. -ηδόν Adv. 'stierartig' (Ar., Pl.). 10. -ίνδα· φαλλικὴ παιδιὰ παρὰ Ταραντίνοις H. 11. -όομαι, auch m. ἀπο-, 'sich wie ein Stier benehmen' (A., E.); ταύρωσον· ταῦρον ποίησον H.; vgl. ταυρίνδα; ταῦρος auch = αἰδοῖον, κοχώνη (Poll., Gal., Phot., Suid.). 12. -(ι)άω 'den Stier wünschen', von Kühen (Arist.).

Alte Benennung des Stiers, mit lat. *taurus*, osk. ταυρομ (Akk. sg.), umbr. *turuf*, *toru* (Akk. pl.), lit. *taũras* auch 'Büffel, Auerochs', apreuß. *tauris* 'Bison', slav., z.B. aksl. *turъ*, russ. *tur* 'Büffel, Auerochs' identisch. Hierher noch mit Metathese kelt., z.B. gall. *Taruos* N. eines stiergestaltigen Gottes, ir. *tarb* 'Stier', kymr. *tarw* 'ds.' (nach ir. *ferb* 'Kuh' oder dem Wort für 'Hirsch' in kymr. *carw* [Pok. 1083]?). Daneben, wohl nicht damit verwandt, mit anlaut. *st-* und altem *eu*-Diphthong germ., z.B. got. *stiur*, ahd. *stior* 'Stier';

ohne *s*- awno. *þiōrr*; in der Bed. etwas abweichend aw. *staora*- m. 'Großvieh'. Ähnliche Formen begegnen auch im Semit.: akkad. *šūru*, aram. *tōr*, hebr. *šōr*. Wenn die Ähnlichkeit nicht zufällig ist, muß Entlehnung stattgefunden haben, u. zw. entweder vom Idg. ins Semit. oder umgekehrt oder endlich aus einer gemeinsamen Quelle. Für die letzte Möglichkeit Deroy Par. del Pass. 17, 421ff. mit weit ausgreifenden Kombinationen. Ältere Diskussion m. reicher Lit. bei W.-Hofmann und Fraenkel s. vv. — Wenn idg., pflegt *ταῦρος* u. Verw. mit der Sippe von *ταῦς* verknüpft zu werden; s. d.

**ταῦς**· *μέγας, πολύς, ταῦσας· μεγαλύνας, πλεονάσας* H. (**ταῦζω*). — Bildung wie *παχύς, ταχύς* u.a. Ein entsprechender *s*-Stamm kann in aw. *tavah*- n. 'Macht, Kraft' und in aind. *tavás*- 'stark, kraftvoll, tatkräftig' vorliegen; primäres Verb aind. *tavīti* 'stark sein, Macht haben'. Hierher noch mit korrespondierendem *r*-Suffix *ταῦρος* (s. d.)? Weitere Verwandte s. *τύλη, τύμβος*; zu beachten auch *σωρός, σῶς*. — Über die ganz fragliche Zusammenstellung mit lyd. *tavśaś* Beiwort des *Pλdãnś* (= Apollon; Sturtevant Lang. 1, 79) s. Kronasser Indeuropeo e protostoria (Milano 1961) 103 A. 43.

**ταφή** f., **τάφος** m. 'Bestattung', **τάφρος** f. 'Graben' s. *θάπτω*.

**τάφος** n. 'Erstaunen' s. *θάμβος*.

**ταχύς** 'schnell, geschwind' (seit Il.). Oft als Vorderglied, z.B. *ταχύ-πωλος* 'mit schnellen Rossen' (Il., Theok.). Adv. *τάχ-α* 'schnell, leicht, vielleicht' (seit Il.; Schwyzer 622), auch *-έως* 'schnell' (*Ψ* 365, Hes. *Th.* u.a.) mit *-εωστί* 'ds.' (Pherekr.; wie *νεωστί* u.a.). Komp. *θάσσων, -ττ-*, Adv. *θᾶσσον, -ττ-*, Sup. *τάχιστος*, Adv. *-α* (seit Il.). Auch *ταχύ-τερος, -τερον* (ion., Arist. u.a.), *-τατος, -τατα* (Pi. u.a.), *-ίων, -ιον* (Hp. *Mul.*, hell. u. sp. Prosa). — Davon 1. *τάχος* (für **τῆχος*? s. u.) n. 'Schnelligkeit, Geschwindigkeit', oft adverbiell (seit Il.). 2. *ταχυτής*, dor. *-τάς* f. 'ds.' (seit *Ψ* 740; zur Oxytonierung Schwyzer 382); Versuch einer semantischen Differenzierung zw. *τάχος* und *ταχυτής* bei Chantraine Form. 418; vgl. noch Porzig Satzinhalte 246 u. 248. 3. *ταχινός* = *ταχύς* (hell. u. sp.; nach *ῥαδινός, θαμινός* u.a.; nicht alter Stammwechsel mit Specht Ursprung 128) mit *ταχίνης*, dor. *-νας* m. 'Hase' (lakon. nach Ael.), nach H. auch = *ἔλαφος*. 4. *ταχύνω*, auch m. *ἐπι-, συν-* u.a., 'beschleunigen, sich beeilen' (ion. att.). 5. *κατα-ταχέω* 'sich beeilen, schnell wohin gelangen, zuvorkommen' (Plb., Pap. u.a.), Hypostase von *κατὰ τάχος*.

Die obigen Formen gehen alle, den von Haus aus dehnstufigen Komp. ausgenommen, von *ταχύς* aus. Da die Ety-

mologie unbekannt ist, bleibt auch die Beurteilung von von *ϑᾱσσων* schwierig. Eine an sich mögliche Grundform **ϑάγχ-i̯ων* hat keinen Anhalt (vgl. unten zur Etymologie). Wegen des PN *Τήχιππος* (Eretria), der nach Bechtel (Hist. Personenn. 426, Dial. 3, 126) ein altes Nomen **τῆχος* = *τάχος* enthalten soll, was aber sehr unsicher ist (vgl. Vollgraff Mnem. 56, 102ff., der das Vorderglied zu *ϑήγω* 'anfeuern, anspornen' ziehen will; lautlich schwierig), will Seiler Steigerungsformen 40 (zustimmend Fraenkel Gnomon 24, 80) *ϑάσσων, ϑᾶσσον* durch Angleichung an die Klangfarbe von *ταχύς, τάχιστος* (für **ϑήσσων*) erklären. Für sekundäre Dehnung eines älteren kurzvokaligen *ϑάσσον, ϑᾰσσων* (so noch bei Hom.?) Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 124f. (Kl. Schr. 2, 1181f.); vgl. noch Chantraine Gramm. hom. 1, 190 und Schwyzer 538 A. 4 m. älterer Lit. Ausführlich zur Komparation Seiler (s. ob.) 37ff. — Etymologisch dunkel. Gegen die alte Zusammenstellung mit lit. *déngti* 'schnell laufen, eilen' usw. s. Fraenkel s. *deñgti*. Neuer Versuch bei Lane Lang. 11, 191f. (idg. *t(h)engh-, t(h)n̥gh-* 'ziehen, spannen' in aw. *ϑang-*, aksl. *tęgnǫti* u.a.; WP. 1, 726f.); abzulehnen. Abzulehnen ebenfalls Pok. 250 (zu aind. *daghnóti* 'erreichen' u.a. mit Bezzenberger BB 12, 241). Durch *ταχύς* wurde das sicher altererbte *ὠκύς* an die Seite gedrängt und lebte nur in der poet. Sprache weiter.

**ταώς,** att. *ταῶς* (nach Trypho ap. Ath. 9, 397e; zur inneren Aspiration Schwyzer 219), auch *ταών*, Gen. *ταώ* (*ταῶ*), *ταῶνος* usw. 'Pfau' (att. Kom., Antiph., Arist., hell. u. sp.), auch als Fischname (Philostr.; wegen der Farbe, Strömberg 119). Davon *ταών-(ε)ιος* 'vom Pfau' (Luk.), *-ικός* 'pfauenfarbig' (Alex. Aphr.), *ταΐτης* m. N. eines Steins = *πάγχρους* (Kyran.; Redard 62). — Samt lat. *pāvō, pāvus* aus unbekannter orientalischer Quelle (vgl. tamil *toghai?*). Zur Geschichte usw. des Pfaus Schrader-Nehring Reallex. 2, 163f., zum Namen auch W.-Hofmann s. v. Aus dem Lat. ahd. *pfāwo* u. andere europ. Formen. Über orientalische Ableger von *ταώς* s. Spies IF 62, 202 m. Lit.

**τε** enkl. Partikel 'und'; myk. *qe*. — Altererbt und mit lat. *-que*, phryg. *-κε*, aind. *-ca*, germ., z.B. got. *-h* in *ni-h* 'neque' u.a.m. identisch; idg. **qᵘe*. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 507f., Pok. 635f., W.-Hofmann s. v.; fürs Griech. Schwyzer-Debrunner 573 f. m. reicher Lit., Chantraine Gramm. hom. 2, 340ff. — Daneben in Adverbien *-τε* (ion. att. ark. kypr.), *-τα* (lesb.), *-κα* (dor.), z.B. *τότε, πότε, ὅτε*; *τότα, πότα, ὅτα*; *τόκα, πόκα, ὅκα* usw.; Schwyzer 622 m. Lit.; s. auch zu *ὅτε*. — Zu ep. *-τε* 'bekanntlich, ja' Bloch Mus.

Helv. 12, 145ff. Zur Geschichte und ursprüngl. Funktion von *τε*, lat. *-que* u.a. Gonda Mnem. 4: 7, 177ff. u. 265ff. Über eine ähnliche Part. im Finnisch-Ugrischen Wagner Münch. Stud. 20, 67ff. (auch fürs Idg. von Interesse).

**τέγγω,** Aor. *τέγξαι*, Pass. *τεγχθῆναι*, Fut. *τέγξω*, vereinzelt m. *ἐπι-* u.a., 'benetzen, befeuchten, benetzend ausgießen, erweichen' (Pi., B., ion. att.; vorw. poetisch). Davon *τέγξις* (*ἐπί-*) f. 'das Befeuchten' (Mediz.), *τεγκτός* (*ἐπί-*) 'durch Benetzung erweichbar' (Arist., Mediz.). — Altes primäres Verb, mit lat. *tingō* (aus **tengō*; *tinguō* nach *unguō*) 'benetzen, eintauchen, färben' identisch. Daneben die schwundstufige Sekundärbildung ahd. *thunkōn*, *dunkōn* 'tunken' (mit nhd. *Tunke* f. 'Sauce') und das hochstufige schweiz. *tink* 'feucht'. WP. 1, 726, Pok. 1067 und W.-Hofmann s. v. m. Lit.

**τέγος** s. *στέγω*.

**τέθηπα** s. *θάμβος*.

**τεθμός** s. *θεσμός*.

**τείνω,** Aor. *τεῖναι*, Pass. *ταθῆναι*, Perf. Med. *τέταμαι* (seit Il.), Fut. *τενῶ* (att.), Perf. Akt. *τέτακα* (Pl., D.H.), sehr oft m. Präfix und Präfixkombinationen: *ἀνα-* (*συν-ανα-*), *δια-* (*ἐπι-δια-*), *ἐκ-* (*δι-εκ-*), *ἐν-* (*ἐπ-εν-*), *παρα-* (*ἀντι-παρα-*), *ὑπερ-* usw. usw., mit Intensivreduplikation *τιταίνω*, ganz vereinzelt mit *ἀνα-* u.a. (ep. seit Il., auch Mediz.), wozu die Aoristformen *τιτήνας* (*N* 534), *τιτηνάμενος* (Orph.), 'spannen, straff anziehen, ausspannen, ausdehnen, in die Länge ziehen', intr. 'sich dehnen, sich erstrecken'. — Zahlreiche Ableitungen. 1. *τόνος* m. 'Spannung, Seil, Saite, Sehne, Spannung der Stimme = Ton, Akzent, Klang; Anstrengung, Stärke' (ion. att.), als Hinterglied u.a. in *παλίν-τονος* 'mit Spannung nach hinten, rückwärts schnellend, elastisch' (Hom., S. in lyr., auch Hdt., Ph. *Bel.*, Hero *Bel.*), *πρότονοι* m. pl. 'Vordertaue' (Hom. usw.) mit *-ίζω* 'mit *π.* aufziehen'; von den präfigierten Verba z.B. *διάτον-ος* (: *δια-τείνω*) 'angespannt, angestrengt, durch und durch gehend' (Thphr. u.a.) mit *-ικός* „diatonisch" (Musik), *-αιον* n. 'Querbalken usw.' (Pap. u.a.). Von *τό-νος*: *τον-ικός* 'anspannbar, sich auf den Ton beziehend' (Arist., hell. u. sp.), *-αῖος* 'gespannt' (Alex. u.a.), *-ιαῖος* 'aus éinem Ton bestehend, éinen Ton messend' (Arist. u.a.), *-ώδης* 'spannungsähnlich' (Mediz.), *-ίζω* 'mit Ton versehen' (Gramm.), *-έομαι* 'mit Ton versehen werden' (Eust.); *χειρο-τον-έω* 'die Hand ausstrecken, stimmen, wählen' mit *-ία* (att.), wie von *χειρο-τόνος* (A. in lyr.), eig. Zusammenbildung von *χεῖρα τείνειν* (vgl. Schwyzer 726); *τον-όω* (*ἐπι-*, *συν-*)

'spannen, stärken, mit Ton versehen' (Ti. Lokr., hell. u. sp.) mit *-ωσις*, *-ωτικός* (Mediz.). — 2. *τονή* f. 'Aushalten eines Tons' (Musik). 3. *τάσις* f. 'Spannung, Dehnung usw.', vorwiegend von den präfigierten Verba, z.B. *ἔντασις* : *ἐν-τείνω* (ion. att.), *τατός* (Arist.), *ἐντα-τός* (Pl.) usw. 'dehnbar', *τατικός* 'eine Spannnung bewirkend' (Orib.), fast nur m. Präfix, z.B. *διατατ-ικός* (hell. u. sp.). 4. *τένων*, *-οντος* m. 'Sehne, Nackenmuskel, Achillessehne' (ep. ion. poet. seit Il., Arist. u.a.; zur Bildung unten). 5. Mit Reduplikation *τετανός* 'gestreckt, gespannt, straff, schlicht' (Hp., Thphr. u.a.), 'straff-, schlichthaarig' (hell. Pap.) = *τετανό-θριξ* (Pl. u.a.), *τέτανος* m. 'Starrkrampf, Tetanus' (Hp., Pl., Arist. usw.) mit *τεταν-ικός* 'am Starrkrampf leidend', *-ώδης* 'starrkrampfartig' (Mediz.), *-όω* 'ausspannen, schlichten, glätten' (Dsk.), *-ωθρον* n. 'Hautglättungsmittel' (Dsk.), *-ωμα* n. 'ds.' (Mediz.). 6. *τεινεσμός* m. 'Hartleibigkeit' (Mediz., Nik.) mit *-ώδης* (Mediz.), nach *πιεσμός* (Schwyzer 493 A. 6), zur Sache Strömberg Wortstud. 91; die Schreibung *τηγ-* (von Bechtel Dial. 3, 333f. empfohlen) bleibt noch zu erklären. 7. **τένος* n. in *ἀ-τενής* (s. d.); vom Verb z.B. *διατεν-ής* 'sich streckend' (Thphr.), oft m. nominalem Vorderglied, z.B. *ἁλι-τενής* 'sich bis ans Meer streckend', auch 'seicht' (hell. u. sp.); zu *εἰλι-τενής* s. bes.

Das obige Verb samt nominalen Ableitungen hat sich im Griechischen auf einer idg. Grundlage zu einem umfassenden System entwickelt. Eine uralte Verbform ist im aind. athem. Aorist *á-tan* 'dehnte aus', idg. **é-ten-t*, erhalten; davon die Primärableitung *τέν-ων*, *-οντος* (ob. 4; vgl. Specht KZ 63, 221 und Strunk Nasalpräs. u. Aor. 107) und der *s*-Stamm **τένος* in *ἀ-τενής* (ob. 7), der sich mit lat. *tenus*, *-oris* n. 'Schnur mit Schlinge' und aind. *tánas-* n. 'Nachkommenschaft' (nur RV 5, 70, 4) formal identifizieren läßt (idg. **ténos* n.). — Neben diesem Wz.-Aorist stand im Aind. ein *s*-Aorist *a-tāṅs-ī-t* (Dehnstufe), Med. *a-tas-i* (Schwundstufe), der in *ἔ-τειν-α* aus idg. **é-tĕns-m̥* ein Gegenstück hat (vgl. Schwyzer 751). Völlige Übereinstimmung herrscht zwischen den Verbaladj. (Ptz.) *τα-τός* = aind. *ta-tá-* und lat. *ten-tus* (idg. **tn̥-tó-s*); einem alten Muster folgt desgleichen das schwundstufige Perf. Med. *τέ-τα-μαι* (vgl. aind. *ta-tn-e*). Zu diesen Formen trat anstelle des alten *νυ*-Präsens in *τάνυται*, *τανύω* (s. d.) ein Jotpräsens *τείνω*, das zu alb. *ndënj* 'ausbreiten, ausspannen', falls aus **en-ten-i̯ō*, stimmt (Mann Lang. 28, 38). Es kamen hinzu der Aor. Pass. *ταθῆναι*, das Fut. *τενῶ*, endlich auch das Perf. Akt. *τέτακα* (nach *τέταμαι* für **τέ-τον-α* = aind. *ta-tān-a*; vgl. alat. *tetinit*). Das sehr späte *τονέομαι* und Denominativa wie *εὐτον-έω* (von *εὔ-τονος*) ste-

hen mit der german. Sekundärbildung in got. *þanjan*, ahd. *denen* 'dehnen' in keinem geschichtlichen Zusammenhang. — Von den Nomina decken sich die stark produktiven *ti*-Bildungen in *τάσις* = aind. *tati-*, fast nur zu den präfigierten Verba, z.B. *sám̐ta-ti-* (: *sam̐-tan-*), wozu lat. *con-tenti-ō*. Eine Neubildung nach wohlbekannten Mustern ist *τόνος* gegenüber lit. *tãnas* m. 'Geschwulst', aind. *tāna-* m. 'Faden, Ton', *tána-* n. 'Nachkommenschaft', ebenso natürlich das späte *τονή* (: aind. *tanā* f. [?] 'Sproß, Nachkommenschaft'). — Weitere Formen m. Lit. bei WP 1, 723f., Pok. 1065f., W.-Hofmann s. *tendō*; ält. Lit. auch bei Bq.

**τείρεα, Τειρεσίας** s. *τέρας*.

**τείρω** nur Präs. und Ipf. (äol. Inf. Perf. *τέτορθαι* Hdn. Gr.) 'aufreiben, erschöpfen, entkräften, quälen' (ep. poet. seit Il.). — Hochstufiges Jotpräsens (Schwyzer 715), Ausläufer der großen, u.a. auch in *τέρην, τέρυς, τετραίνω, τιτρώσκω, τρύω, τρίβω* (s. dd.) vorliegenden Sippe. Nach Specht KZ 66, 212, Ursprung 127 gehört *ι* zur Wurzel (**τερι-ω*) und findet sich in lat. *trī-vī* (und *τρί-βω*) wieder. Zum Ablaut noch Ammer Sprache 2, 204.

**τεῖχος** n. 'Mauer, Stadtmauer, Wall, Befestigungswerk' (seit Il.). Kompp., z.B. *τειχεσι-πλῆτα* (s. *πέλας*); mit Umbiegung in die *ο*-Stämme z.B. *τειχο-μαχ-έω* 'um die Mauern kämpfen', *-ία* f. (ion. att.), *-ᾱς* m. (Ar. in lyr.), *-ος* m. (App.); *εὐ-τειχής* 'mit schönen Mauern, wohlummauert' (Pi., E.), auch *εὐ-τείχ-εος* (Il.; metrisch bedingt, Sommer Nominalkomp. 19 m. Lit.), *-ητος* (*h. Ven.* 112: *τειχέω*). — Davon 1. Demin. *τειχ-ύδριον* n. (X.; vgl. Schwyzer 471 m. A. 8), *-άριον* n. (Pap. I[p]; herabsetzend), *-ίδιον* n. (Zonar.). 2. *-ίον* n. 'Mauer (eines Hauses), Wand' (Od., Ar., Th., X. u.a.; zur Bed. Sieberer Sprache 2, 97). 3. *-ωμα* = *φραγμός* (*AB*; Erweiterung), *-ωτός* = lat. *vallaris* (röm. Zeit). 4. *-ιόεις* 'ummauert' (*B* 559 = 646; metrisch bedingt, nicht von *τειχίον*, vgl. Schwyzer 527 und Risch § 56a), *-ιοῦσσα* f. Insel bei Milet (Th.); aus dem Epos (Leumann Hom. Wörter 302)?; auch *-ιόεσσα* (Archestr.). 5. *-ικός* = lat. *vallaris* (*στέφανος* ~ = *corōna vall.*; röm. Zeit). 6. *-ίζω*, oft m. Präfix, z.B. *περι-, ἀπο-, ἐπι-*, 'eine Mauer bauen, mit einer Mauer befestigen' (ion. att. seit *H* 449, auch dor.) mit *-ισις, -ισμα, -ισμός* (*περι-* ~ u.a.) 'Mauerbau, Befestigung' (att.; zur Bed.differenzierung Chantraine Form. 145 u. 147); *-ιστής* m. 'Maurer, Baumeister' (LXX, Lib.). 7. *-έω* = *-ίζω* (Hdt.) mit *-ητός* 'befestigt' (att. IV[a]). — Daneben **τοῖχος** m. 'Mauer, Wand, Schiffswand' (seit Il.). Kompp., z.B. *τοιχ-ωρύχ-ος* m. 'Einbrecher' mit *-ία, -έω* (att.),

*ἀργυρό-τοιχος* 'mit silbernen Wänden' (A. in lyr.), *ἐν-τοίχ-ιος* 'an der Wand befindlich' (D. H., Ruf. ap. Orib.; unsicher X. *An.* 7, 8, 1); myk. *to-ko-do-mo*. Ganz wenige Ableitungen: *τοιχ-ίδιον* n. (sp.), *-ιος* 'zu einer Wand gehörig' (Lebadeia), *-ίζω* 'auf die Seite hangen, Schlagseite haben', vom Schiff (Ach. Tat., Eust.).

Zu *τεῖχος* : *τοῖχος* vgl. *γένος* : *γόνος*, *τέκος* : *τόκος*, *τέλος* : *πόλος* u. a. Mit *τοῖχος* decken sich genau aind. *deha-* m. (auch n.) 'Körper' mit *dehī́* f. 'Wall, Damm, Aufwurf', aw. *pairi-daēza-* m. 'Umwallung, Ummauerung' (s. *παράδεισος*), germ., z.B. got. *daigs* m. '*Teig*', idg. **dhóiĝho-s* m. Zu bemerken noch toch. A *tseke* 'Bildwerk' (Stammbildung unklar) und arm. *dēz* 'Haufe', beide wahrscheinlich einzelsprachliche Neu-(Um-)bildungen (zu *tsik-* 'formen, bilden' bzw. *dizanem*, Aor. *diz-i* 'aufhäufen'). Mit *e*-Vokal wie *τεῖχος* (idg. **dhéiĝhos* n.), aber im Auslaut abweichend osk. *feíhúss* Akk. pl. 'muros' (*o*-Stamm). — Das zugrunde liegende Verb ist als athematische Bildung in aind. *déh-mi* 'bestreichen, verkitten' erhalten, idg. **dhéiĝh-mi*; daneben u.a. das Nasalpräsens lat. *fingō* 'über etw. hinstreichen, kneten, bilden' und, semantisch etw. abweichend, *θιγγάνω* (s. d.). — Weitere Formen m. zahlreichen Einzelheiten (fürs Griechische ohne Belang) und reicher Lit. bei WP. 1, 833f., Pok. 244f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *fingō*, Mayrhofer s. *dehaḥ* und *degdhi*.

**τέκμαρ** n. indekl. 'Zeichen, Wahrzeichen', selten 'Ziel, Ende' (Hes., Pi., A., E., A. R.), 'Zeichen' = 'Symptom' (Hp., Aret.); **τέκμωρ** n. indekl. 'Ziel, Ende', selten 'Zeichen, Beweis' (Hom.). — Von *τέκμαρ* und *τέκμωρ* : *τεκμαίρομαι*, Aor. *τεκμήρασθαι* (seit Il.), Fut. *τεκμαροῦμαι* (X.), Aor. Pass. Ptz. *ἐκτεκμαρθείς* (Orac. ap. Euseb.), auch m. *συν-*, *δια-* u.a., 'festsetzen, bestimmen' (vorw. Hom.), 'aus Zeichen erkennen, schließen, folgern' (nachhom.), Akt. *τεκμαίρω*, *τεκμῆραι* 'anzeigen, bezeugen' (Pi., A. *Pr.* in lyr., Nik., Arat.). Davon *τέκμαρ-σις* f. 'das Schließen aus Zeichen, Folgerung' (Hp., Th. u.a.), *-τός* 'erschließbar' (Kratin.), *-τικός* 'zum Schließen geeignet' (Poll.). — Von *τέκμωρ* : *τεκμορ-εύω* 'seine Loyalität gegen den Kaiser bezeugen' mit *-εῖοι ξένοι* (Inschr.). — Von *τεκμήρασθαι* oder danach umgebildet (Schwyzer 470 A. 4 u. 724 A. 10 m. Lit.): **τεκμήριον** n. 'Zeichen, Kenn-, Wahrzeichen, Beweis, Anzeichen, Symptom' (ion. att.) mit *-ιώδης* 'beweisartig, Beweis gebend' (Arist.), *-ιόω* 'ein Zeugnis, einen Beweis liefern' (Th. u.a.), *-ιόομαι* 'aus Zeichen erkennen, schließen' (hell. u. sp.) mit *-ίωσις* f. 'Zeugnis, Beweis' (Arr.).

Altererbtes Wort, das indessen schon wegen der unsicheren Grundbedeutung ('Grenzmal, Grenzzeichen'?; s. Bechtel Lex.

s. v.) der Etymologie Schwierigkeiten bereitet. Nach einer Hypothese von Froehde BB 17, 304 zu einem indoiran. Wort für 'sehen, Auge' in aind. *cáṣṭe, cákṣate, cákṣus-*, bes. aw. *čašman-* n. mit *r-n*-Wechsel (vgl. Benveniste Origines 20); zu den lautlichen Einzelheiten (idg. **qᵘek-s-* od. **qᵘekþ-?*) Bechtel a.O. — Zu *cáṣṭe* usw. wohl auch toch. B *kektseñe*, A *kapśañi* 'Körper' = aind. *cákṣaṇam* n. 'Anblick, Erscheinung' (v. Windekens Orbis 14, 501). Anders über τέκμωρ v. Windekens Orbis 16, 181 f.: mit toch. A *kākmart* 'Majestät, Herrschaft' identisch.

**τέκνον** n. 'Kind, Tierjunges, Sproß' (seit Il.). Viele Kompp., z.B. τεκνο-ποιός 'Kinder zeugend' mit -έω, -ία (ion. att.), εὔ-τεκνος 'mit guten od. vielen Kindern', auch (Arist.) 'den Jungen wohlgesinnt', mit -ία, -έω (Trag., Arist. u.a.). — Davon 1. Demin. τεκν-ίον (sp.), -ίδιον (Ar.); 2. -οῦσσα 'reich an Kindern' (S. *Tr.* 308 u.a.; in der Überlieferung oft entstellt); 3. -όω, vereinzelt m. ἐπι-, συν- u.a., gew. vom Mann 'Kinder zeugen', -όομαι gew. von der Frau 'Kinder gebären' (Hes. *Fr.* 138, Pi., Trag., Arist. u.a.) mit -ωσις f. 'Kindererzeugung' (Th., Arist. u.a.), 'Adoption' (D. S.), -ωμα n. 'Erzeugung, Kind' (A. *Fr.* 315 = 625 M.).

Seit langem (s. Zupitza German. Gutt. 140) mit einem germ. Wort für '(freier) Gefolgsmann, Diener, Kriegsmann, Held', auch 'Knabe, Jüngling' gleichgesetzt, awno. *þegn*, ags. *þeg(e)n*, asächs. *thegan*, ahd. *degan* m., urg. **þeȝna-* (idg. **teq-nó-s*); dazu noch, im Suffix abweichend (vgl. dazu Schwyzer 338 m. Lit.), aind. *ták-man-* n. 'Abkömmling' (Lex.; von Mayrhofer s. v. nicht rückhaltlos empfohlen). Das Wort hat im Griech. mehrere Verwandte, s. τίκτω. Im Germ. stand es dagegen isoliert, ein Umstand, der die besondere Bed.entwicklung ermöglichte und gleichzeitig zu verschiedenen Ersatzwörtern Anlaß gab: anord. *barn* (s. φέρω), ahd. *kind* (zu γίγνομαι), ags. *cild* u.a.

**τέκτων**, -ονος m. (f.) 'Zimmermann, Handwerker, Künstler, Urheber' (seit Il.). Ganz vereinzelt als Vorderglied, z.B. τεκτόν-αρχος Beiw. von μοῦσα (S. *Fr.* 159); sehr oft als Hinterglied, z.B. ἀρχι-τέκτων m. 'Baumeister, Unternehmer, Architekt' (ion. att.). — Davon 1. τέκταινα f. 'Handwerkerin, Urheberin' (Hes. *Th.* ap. Chrysipp. *Stoik.*, Kall. *Fr. anon.*). 2. τεκτο-σύνη f. 'Baukunst' (ε 250, E. in lyr., *AP*), ἀρχι- ~ 'ds.' (Pisidien). 3. Τεκτον-ίδης m. als Patronymikon (θ 114; Risch 136). 4. -ικός 'zum Zimmermann gehörig, im Bauen geschickt', ἀρχι- ~ 'zum Baumeister, zur Baukunst gehörig' (Pl., Arist. usw.; Chantraine Études 100 u. 134). 5. -εῖον n. 'Werkstatt eines Zimmermanns' (Aeschin., Delos). 6. -εύω

'zimmern' (Hero u.a.), ἀρχι- ~ 'planen, konstruieren' mit -ευμα n. 'Konstruktion' (Bito). 7. -έω 'Zimmermann sein, zimmern' (Ph.) mit -ία f. (Thphr. [?], *AP*); ἀρχι- ~ 'Baumeister sein, konstruieren' (Ar., hell. u. sp.) mit -ία, -ημα n. (hell. u. sp.). — Dazu das ältere Denominativum τεκταίνομαι, Aor. τεκτ-ήνασθαι, Fut. -ανοῦμαι, hell. u. sp. auch -αίνω, auch m. Präfix, z.B. παρα-, συν-, ἐπι-, 'zimmern, verfertigen, erfinden, Ränke schmieden' (seit Il.); ἐπιτεκταντῆρες (-τεκν- cod.)· οἱ παρασκευασταί H. — Zu τέχνη s. bes.

Alter Ausdruck des Holzhandwerks und der Baukunst, mit aind. *tákṣan-* m. 'Zimmermann' und aw. *tašan-* m. 'Bildner, Schöpfer' unmittelbar identisch (zum Lautlichen Schwyzer 326 und Benveniste BSL 38, 139ff.; andere Hypothesen bei Mayrhofer s. v.). Auch τέκταινα deckt sich mit aind. *takṣṇī́*, ohne daß in diesem Falle mit Urverwandtschaft zu rechnen wäre. Das zugrunde liegende primäre Verb ist in einer Reihe Sprachen noch erhalten: aind. *tákṣati*, aw. *tašaiti* 'zimmern, verfertigen', lat. *texō* 'weben, flechten', auch 'bauen, zimmern', lett. *tešu*, *test* 'behauen' mit Iterat. lit. *tašau*, *-ýti*, aksl. *tešǫ*, *tesati* 'ds.', viell. auch heth. *takš-* '(zu)fügen usw.'. Es wurde im Griech. durch die Neubildung τεκταίνομαι ersetzt. — Weitere Formen dieser reich verzweigten Sippe bei WP. 1, 717 und Pok. 1058f. ebenso wie in den einschlägigen Spezialwörterbüchern; dazu noch Kronasser Etymologie 1, 397, Mayrhofer Bibl. Orient. 18, 23 und Indo-iranica. Mél. Morgenstierne (1964) 141ff.

**τελαμών**, -ῶνος m. 'Tragriemen, Wehrgehenk, Riemen, Binde, Verband' (ep. ion. seit Il.), als Ausdruck der Baukunst 'Säule' (hell. u. sp. Inschr.; Pontusgebiet), auch 'Säulenbasis' (Argos V$^a$)?; pl. *telamones* 'männliche Figuren als Tragsäulen benutzt' = ἄτλαντες (Vitr.). Auch als mythischer PN (urspr. Träger des Himmelsgewölbes?; s. Kretschmer Glotta 15, 192f. m. Lit.) — Davon τελαμων-ίδιον n. 'kleiner Verband' (sp. Mediz.), -ίζομαι 'verbunden werden' (hell.). Patronymikon Τελαμώνιος (Αἴας; Il. usw.).

Eig. „Träger"; wie τλήμων Nom. agentis des Verbs für 'tragen' in τλῆναι, ταλάσσαι (s. d.) mit Hochstufe wie in τελάσσαι· τολμῆσαι, τλῆναι H. Zum Ablaut vgl. noch τεράμων, zum Suffix ἡγεμών u.a. Eine ähnliche Bildung ist in einem keltischen Wort für 'Schlinge, Schleuder, Dohne' vermutet worden, z.B. air. *tailm*, Gen. *telma* (mit *sm-i*-Suffix; Lewis-Pedersen 55 u. 172). — Zur Bed. ausführlich Solmsen Wortforsch. 74ff.; Zweifel bei Schwyzer 522 A. 6, der auch die Bed. 'Säule' aus 'Riemen' erklären will(?). Über etr. *Telmun*, Gen. *Tlamunus* Altheim Μνήμης χάριν 1, 1ff.

**τελέθω, τελετή** s. *τέλομαι*.

**τελευτή** f. 'Ende, Lebensende, Vollendung, Schluß, Ausgang' (seit Il.). Einige Kompp., z.B. *ἀ-τέλευτος* 'endlos' (A. in lyr.); auch *προ-τελευτή* f. 'früher Tod' (Vett. Val.), Rückbildung von *προ-τελευτάω*. — Davon *τελευτ-αῖος* 'am Ende befindlich, äußerster, letzter' (ion. att., auch Pi. [ergänzt]); *-άω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐκ-*, *προ-* u.a., 'enden, das Leben enden, vollenden, zu Ende gehen, endigen' mit *ἀποτελεύτ-ησις* f. 'Schluß, Ergebnis' (Pl. u.a.).

Isoliertes Verbalnomen, anscheinend von **τελεύω* (wie *κελεύω*); vgl. noch *τελευτή* : *τέλος* wie *κρατευταί* (s. d.): *κράτος*. In **τελεύω* will Fraenkel Mél. Boisacq 1, 368 ein Denominativum von *τέληος* (aus **τέλεσ-ϝος*?) sehen; wenig überzeugend. — Eine auffallende Ähnlichkeit zeigen toch. B *klautk-* 'umkehren, wenden', *klutk-* 'sich (um)drehen' (A *lotk-*, *lutk-* m. Dissimilation), die sich auf idg. **qᵘlout-*, **qᵘlut-* zurückführen lassen (v. Windekens Orbis 11, 195f.; zur Bed. s. *τέλομαι*, *τέλος*). Zum Vergleich eignen sich auch die armenischen Nomina auf *-oytʿ*, z.B. *erew-oytʿ* 'Erscheinung' (neben *erewim*, s. *πρέπω*), die einen *eu-* (*ou-*) Diphthong voraussetzen, s. Frisk Suff. *-th-* im Idg. 28 m. Lit. — Weiteres s. *τέλομαι*, *τέλος*.

**τέλθος** n. 'Entrichtung, Abgabe, Schuld' (Kall.); *τέλθος· χρέος* H. — Umbildung von 2. *τέλος* nach *ἄχθος*, *βρῖθος*, *πλῆθος*; s. Osthoff IF 4, 268f. m. Lit.

**τελλίνη** f. N. eines Muscheltieres, = *ξιφύδριον* (Hp., Dsk. u.a.); auch *τέλλιν* Akk. (Epich. 43; unsicher 114). — Unerklärt. Abzulehnen Stokes BB 19, 89.

1. **τέλλομαι** m. *περι-* 'sich im Kreise drehen' in absoluten Partizipialkonstruktionen, *περιτελλομένων ἐνιαυτῶν* 'im Kreislauf der Jahre', *-ένου ἔτεος*, *-έναις ὥραις* (ep. poet.); in finiten Formen von Gestirnen mit Anlehnung an 2. *τέλλω*, *-ομαι* in *ἀνα-τέλλω* u.a. (Alk., Arat.), auch Akt. *περιτέλλῃ* (von der Sonne, Arat.). — Danach als Simplex in *τελλομένου ἔτεος* (A. R.). Auch finite Formen im Sinn von 'wandeln, entstehen, werden', so *ἐς χάριν τέλλεται* (Pi.); dabei fließt das Wort mit *(ἀνα-)τέλλω*, *-ομαι* 'aufsprießen' zusammen: *γένος . . . φυτευθὲν . . . τέλλετο* (Pi.); s. 2. *τέλλω*.

Aus dem entsprechenden Ausdruck *περιπλομένων ἐνιαυτῶν* (Hom., Hes.) mit Aor. Ptz. ergibt sich, daß *τέλλομαι* als ein ion. Jotpräsens neben dem äol. Wz.präsens in *πέλομαι* (s. d.) zu erklären ist, idg. *qᵘel-i̯-*. Weiteres s. *τέλομαι*. Vgl. 3. *τέλλω*.

2. **τέλλω,** *-ομαι,* Aor. *τεῖλαι, -ασθαι,* Perf. Med. *τέταλμαι,* Akt. (Arist. usw.) *τέταλκα,* fast nur m. Präfix: A. *ἀνα-τέλλω* (auch *ἐξ-, ἐπ-, προ-, συν-ανατέλλω* usw.) 'aufgehen od. aufsprießen lassen, hervorbringen', intr. 'aufgehen, aufsprießen, entspringen', von Gestirnen, Pflanzen, Gewässern usw. (ep. ion. poet. seit Il.), vereinzelt Med. 'in die Höhe schießen' (Pi.). Ebenso *ὑπερ-τέλλω, -ομαι* 'sich erheben' (Hdt., E. u.a.), *ὑπο-τέλλομαι* 'aufgehen, entstehen' (Arat., A. R.). B. *ἐπι-τέλλω, -ομαι* 'auftragen, auferlegen, befehlen' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa), intr. 'aufgehen' von Gestirnen usw. (ep. ion., Arist., Plb. u.a.); *ἐν-τέλλομαι* (auch *προσ-εν-* ~), selten *-τέλλω* 'auftragen, befehlen' (ion. att.). — Als Simplex ganz vereinzelt: *ἡλίου τέλλοντος* (S.), *ἶρις τέλλει* 'sprießt auf' (Nik. *Fr.* 74, 32; vgl. 1. *τέλλομαι*), auch Med. *ἠοῦς τελλομένης* (A. R.), *τέλλεται* von aufgehenden Sternen (Arat.). — Ableitungen: 1. *ἀνα-τολ-ή* (auch *ἐπ-, συν-* ~ usw.) f. 'Aufgang, bes. der Sonne, Osten, Morgenland' (seit *μ* 4 [*ἀντολαί* pl.]); *ἐπιτολ-ή* f. 'Aufgang eines Gestirns' (Hp., Th., E., Arist. usw.); *ἐντολ-ή* f. 'Auftrag, Befehl' (Pi., Hdt., Decr. ap. D. u.a.) mit *-ίδιον, -ιος, -ικός, -ικάριος, -ιμαῖος, -εύς* (sp.). 2. *ἔνταλ-μα* n. = *ἐντολή* (LXX, NT). 3. *τέλος,* s. bes.

An das Präsens *τέλλω* schlossen sich als Neubildungen *τεῖλαι, τέταλμαι, τέταλκα* nach Muster von *στέλλω* u.a. Als Jotpräsens gehört **τέλ-ι̯ω* 'heben, sich erheben, aufheben und jmdm. aufladen, auferlegen, auftragen' zu *ταλάσσαι* usw. (s. d.). Zum Ablaut *τελα-μών : τέλλω* vgl. *τερά-μων : τείρω.*

3. **τέλλω** 'vollbringen, verrichten', = *τελέω,* Inf. *τέλλεν* (Gortyn), Aor. *ἔτειλαν* (*ὁδόν*) 'sie legten (den Weg) zurück' (Pi.). Dazu *συν-τέλλω* = *συν-τελέω* in [*συν*]*τέλλοντα* (Argos V[a]; nicht ganz sicher). — Faktitivum zu 1. *τέλλομαι* mit derselben Bed.entwicklung wie in 1. *τέλος* *'Wendepunkt', 'Ende, Vollendung'.

**τέλμα** n. 'Pfütze, Sumpf, Morast, Schlamm, Mörtel, Kot' (ion. att.) mit *τελματ-ώδης* 'sumpfig' (Arist., D. S. usw.), *-ιαῖος* 'einen Sumpf bildend, im Sumpf lebend' (Arist.), *-όομαι* 'sumpfig werden' (Str.); auch *τελμίς, -ῖνος* m. 'Schlamm, Kot' (*EM,* H.); vgl. *ῥηγμίς* (: *ῥῆγμα*), auch *θίς.* — Unerklärt; vgl. zu *σταλάσσω.* Abzulehnen Machek Listy filol. 72, 73f.: zu slav. *timę* 'palus, lutum'. Arm. LW *telm, tilm* 'Schlamm, Kot' (Pedersen KZ 39, 374).

**τέλομαι,** 3. sg. *τέλεται,* auch m. *συν-,* = *ἔσομαι, ἔσται* (Kreta). — Mit äol. *πέλομαι* (s. d.) identisch, somit eig. 'ich werde' mit Futurbedeutung (vgl. Schwyzer-Debrunner 265). Dazu *τένται* 'ds.' (Kyrene), zunächst aus **τέλ-ται* (Schwyzer 213), nach

Meillet BSL 32, 198 alte athemat. Form wie ἔσται (dazu τέλομαι nach Schwyzer 780 mit Bechtel Dial. 2, 792 u.a. kurzvokalischer Konjunktiv; ganz unwahrscheinlich), was sehr auffallend wäre; eher mit Fraenkel Glotta 20, 89ff. zu τέλομαι nach dem synonymen Formenpaar ἔσομαι : ἔσται. Nach Szemerényi Syncope 165ff. (m. ausführlicher Beh.) dagegen aus τέλεται synkopiert. Mit ϑ-Erweiterung (Schw. 703) τελέϑω 'hervorkommen, erscheinen, werden, sein' (ep. poet. seit Il., auch ion. u. dor. Prosa); zur terminativen Bed. Chantraine Gramm. hom. 1, 327. — Daneben als alte Primärbildungen 1. τέλος (s. d.) und τελετή f. 'feierlicher Ritus, Weihe' (Pi., ion. att.) mit τελετ-άρχης m. 'Vorsteher der τελεταί' (sp.), τελετής = τελεστής 'der die Weihe vollbringt' (hell. u. sp.; vgl. zu Euphron. 1 [*Coll. Alex.* 177]), eig. Bed. '(feierliche) Verrichtung, Vollbringung'?; vgl. lat. *cultus* zu *colō*, aind. *cáraṇam* n. auch '(liturgische) Verrichtung, religiöse Zeremonie' (zu *cárati, -te* = *colit*, τέλεται); andere Hypothesen von Harrison Class. Rev. 28, 36ff.: eig. 'Ritus der Reife' (vgl. τέλειος), von Kretschmer Glotta 26, 68 (m. Lit.): eig. 'Beendigung, Vollziehung': S. noch 3. τέλλω und τελέω (zu 1. τέλος). Das Paar τέλος : τελετή wie γένος : γενετή.

**τέλος** n. 1. 'Ende, Grenze, Ziel, Vollendung, Erfüllung, Entscheidung; obrigkeitliches Amt, Behörde; Weihe usw.' (seit Il.). 2. 'Abgabe, Steuer, Zoll, Aufwand, Kosten' (ion. att.). 3. 'Heeresabteilung, Truppe, militärischer Verband, Geschwader von Schiffen' (Il., ion. att.). — Als Vorderglied in τελεσ-φόρος 'τέλος bringend', Beiwort von ἐνιαυτός (Hom.), von Ζεύς (*h. Hom.*), von ἀραί, εὐχαί usw. (Trag.), von χῶραι (Thphr.) u. a. m. mit -φορ-ία, -έω, -ησις (hell. u. sp.); τελ-ώνης m. 'Steuer-, Zollpächter' (att., Herod., hell. u. sp.) mit -ών-ιον, -ία, -ικός, -εῖον, -έω, -ησις (meist hell. u. sp.). Sehr oft als Hinterglied, z.T. in Rückbildungen von τελεῖν, z.B. ἀ-τελής 1. 'ohne Ende, unvollendet, unvollständig' (seit ρ 546), Gegensatz ἐν-τελής 'vollkommen, vollständig' (att. seit A.); 2. 'ohne Abgabe, steuerfrei' (ion. att.) mit ἀτέλ-εια, -είη f. 'unvollendeter Zustand' (Arist. u.a.), 'Freiheit von Abgaben' (ion. att.); πολυ-τελής 'mit vielem Aufwand verbunden, verschwenderisch, kostbar' (ion. att.); εὐ-τελής (auf τελεῖν bezogen) 'leicht zu bezahlen, wohlfeil, gering, sparsam' (ion. att.); ἐκτελ-ής 'vollkommen, reif' (Hes., A., E.) von ἐκ-τελέω (seit Il.). — Mit το-Suffix ἀ-τέλεσ-τος (auch auf τελεῖν beziehbar) 'ohne Ende, unvollendet' (Hom. u.a.), 'ohne Weihe, uneingeweiht' (E., Pl. u.a.); zur Bildung Schwyzer 503. — Ableitungen: 1. τέλειος (seit Il.), -εος (nachhom.), -ηος (Kreta), -εως (Kos) 'das Ende, das Ziel usw. betreffend, vollendet, aus-

gewachsen usw.'; zur Bildung (*τελεσ-ιος; auch *τελεσ-ϝος, *τελε-ιιος?) Schwyzer 241, 273, 282 u. 472; davon τελε(ι)-ότης f. 'Vollkommenheit' (Demokr., Arist. u.a.), τελε(ι)-όω, auch m. ἀπο-, ἐκ- u.a. 'vollenden, beendigen', Med. u. Pass. 'in Erfüllung gehen, zur Reife gelangen' (ion. att.) mit -ωσις, -ωμα, -ωτής. 2. τελήεις Beiw. von ἑκατομβαί (Hom.), auch von οἰωνοί (*h. Merc.*), von ἔπεα (Tyrt.), von Ὠκεανός (Hes. *Th.*), aus τέλειος umgebildet (Schwyzer 527)?; abzulehnen Thieme Studien 70f. 3. τελικός 'zum Ende, zum Ausgang gehörig' (hell. u. sp.), συν- ~ 'eine Gemeinschaft (συντέλεια) bildend' (Plb.), 'gemeinsam bezahlt' (sp.); ὑπερ-συν- ~ (χρόνος) 'Plusquamperfektum' (Gramm.; Schwyzer-Debrunner 249). 4. τελεστα m. 'Beamter' (Elis VI[a]); zu τελεστής s.u. — 5. Denominatives Verb τελέω (seit Il.), ep. auch -είω, Aor. τελέσ(σ)αι, Pass. τελεσθῆναι, Fut. τελέσ(σ)ω, ep. auch -έω, att. -ῶ, Perf. Pass. τετέλεσμαι (seit Il.), wozu Akt. τετέλεκα (att.), auch -ηκα (hell. Pap.), -ημαι (kret.), sehr oft m. Präfix, z.B. ἀπο-, δια-, ἐκ-, ἐπι-, συν-, 'beendigen, vollenden, weihen; entrichten, bezahlen, aufwenden'. Einzelheiten zur Stammbildung usw. bei Schwyzer 724 u. 775; in dem System mögen auch alte primäre Formen Platz gefunden haben (vgl. τελε-τή). Von τελέω : τέλε-σις (ἀπο-, συν- u.a.) f. 'Vollendung, Abschluß' (Arist., hell. u. sp.); τέλεσμα (für *τέλε-μα? Specht KZ 63, 210) n. 'Zahlung, Steuer' (D. S., Pap., Inschr. u.a.), auch zu präfigierten Vba, z.B. ἀπο- ~ 'Vollendung, Ziel, Resultat' (Arist. usw.); τελεσ-τής m. 'Weihpriester' (sp.), Ὀρφεο- ~ (Thphr.), myk *te-re-ta*? (Morpurgo Lex. s. v.); συν- ~ (: συντελέω) 'Mitglied eines Steuerzahlungsvereins' (*Cod. Just.* u.a.); -τικός 'den Weihpriester, die Weihe betreffend' (Pl. u.a.), 'zum Vollenden geeignet' (Arist.), auch m. ἀπο-, ἐπι-, συν-; -τήρ m. 'Weihpriester' (Trozen II[a]), -τωρ Bein. des Apollon (*AP*), auch PN; -τήρια n. pl. 'Opfer für gelungene Unternehmungen' (X., Ael.), -τήριον 'Weihplatz' (Plu.); -τρα n. pl. 'Weihgebühren' (hell. Inschr.); -τρια f. 'Weihpriesterin' (Suid.). — Erweitertes Präsens τελίσκω (συν-) = τελέω (hell.). — Als Vorderglied z.B. τελεσι-ουργός 'das Werk vollendend' mit -ία, -έω, -ημα (Pl., Arist. usw.); vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 51 A. 1 (S. 52).

In τέλος scheinen schon in vorliterarischer Zeit zwei verschiedene Wörter zusammengeflossen zu sein. Im Sinn von 'Ende, Ziel' kann τέλος als *'Wendepunkt (der Rennbahn, der Ackerarbeit)' zu τέλομαι, πέλομαι gehören (s. dd.); daneben πόλος wie γένος : γόνος. Angesichts des weitverzweigten Bedeutungsinhalts von idg. *q[u]el-* (vgl. lat. *colō*, aind. *cárati* auch 'betreiben, vollführen usw.') sind aber auch andere Wege gangbar; vgl. τελετή und 3. τέλλω. Als 'Abgabe, Steuer'

reiht sich *τέλος* ungesucht an 2. *τέλλω*, *τελα-μών*, *ταλάσσαι*, *τλῆναι* 'heben, tragen, ertragen' wie *φόρος* 'Steuer' zu *φέρω*. Für *τέλος* als 'Heeresabteilung' hat man eine Anknüpfung in aind. *kúlam* n. 'Geschlecht, Sippe, Menge', aksl. u. russ. *čéljadь* 'Gesinde' finden wollen, was weder formal noch begrifflich ganz befriedigt (zu *kúlam* Mayrhofer s. v.; unarisch?). Es läßt sich aber als militärischer Fachausdruck 'Aushebung' gleichfalls an die Sippe von *ταλάσσαι* ziehen. Für *τέλος* 'Amt, Behörde' sind mehrere Erklärungen denkbar: 'Höhepunkt, Vollziehung, Entscheidung' oder 'Auftrag, Beauftragung'? — Von der schlagenden Ähnlichkeit der Ausdrücke *τείνειν τέλος* und *τιταίνειν τάλαντα* (in *Y* 101 *εἰ δὲ θεός περ ἶσον τείνειεν πολέμου τέλος*, Hes. *Th.* 638 *ἶσον δὲ τέλος τέτατο πτολέμοιο* und *X* 209 *καὶ τότε δὴ χρύσεια πατὴρ ἐτίταινε τάλαντα*) ausgehend, will Holwerda Mnem. 4: 16, 337ff. *τέλος* wie *τάλαντα* auf die Waage beziehen und als 'Waagebalken', *librae iugum* erklären, wegen der angeführten Parallele sehr bestechend. Nur muß natürlich *τέλος*, falls 'Waagebalken', nicht mit H. als „quod verti potest" zu *τέλομαι*, *πέλομαι*, sondern als 'Hebung' zu *τάλαντα* gehören. Die weiteren Ausführungen H.: s sind z.T. erwägenswert, aber oft unwahrscheinlich oder sogar bestimmt abzulehnen. Für ein einheitliches *τέλος* (zu *πέλομαι*) Ambrose Glotta 43, 38ff.; ebenso Machek Studia Dečev 52f. (zu slav. *tělo* 'Körper'; abzulehnen). Zum Gebrauch von *τέλος* bei Homer noch H. Broicher Homerische *τέλος*-Vorstellungen. Diss. Göttingen 1942 (ungedruckt). — Weitere Lit. s. *πέλομαι* und *ταλάσσαι*.

**τέλσον** n. (*ἀρούρης* *N* 707, *Σ* 544, *νειοῖο* *Σ* 547) 'Ende des Ackers, wo der Pflug umkehrt'; daneben *τέλσας· στροφάς, τέλη, πέρατα* H. — Ausdruck der Landwirtschaft ohne sichere Etymologie. Am ehesten thematische Erweiterung von *τέλος* (Schwyzer 516 mit Fick u.a.), wobei immerhin die Erhaltung von *-λσ-* auffällt (s. Schwyzer 285). Nach Forbes Glotta 36, 260f. aus **τελ-τι̯-ο-* mit *ο*-Erweiterung einer hochstufigen (!) *τι*-Ableitung; nicht überzeugend. — Für die alte Anknüpfung an aind. *karṣū́-* f. 'Furche' noch Specht KZ 66, 23f. und Pisani Athenaeum N.S. 18 (1940) 3ff.; dazu noch Mayrhofer s.v. Andere Versuche von Charpentier KZ 40, 467 und Niedermann IF 26, 45f. (von Bq mit Recht abgelehnt).

**τέμαχος** s. *τέμνω*.

**τέμενος** n. 'abgesondertes Stück Land, Krongut, heiliger Bezirk' (ep. ion. poet. seit Il.), myk. *te-me-no*. Ganz vereinzelt als Vorderglied, z. B. *τεμεν-ουρός* m. 'Wächter eines *τ*.' (Knidos). — Wenige Ableitungen: 1. *τεμέν-ιος* 'zum *τ*. gehörig' (S., Chios

IV[a]), -ία f. Beiname d. Ἑστία (Erythrae III[a]); ἐντεμέν-ιοι θεοί (Hypostase; Miletos, Priene). 2. -ικός 'ds.' (Anaxandr.?, St. Byz., *EM*). 3. -ίτης m. Götterbeiname (Ἀπόλλων, Ζεύς u.a.; Th., Inschr. usw.), f. -ῖτις N. einer Anhöhe bei Syrakus (Th.); Fraenkel Nom. ag. 2, 210, Redard 213, 138 u. 27. — 4. -ίζω (ἐν- ~ Poll.) 'ein τ. einrichten, weihen' (Pl., D. H. u.a.) mit -ισμα n. (D. C.); προ- ~ 'Vorbezirk des Tempels' (Th. 1, 134, Hld.).

Seit alters mit τέμνω verbunden (z.B. *Z* 194 τέμενος τάμον; vgl. H.: = πᾶς ὁ μεμερισμένος τόπος τινὶ εἰς τιμήν κτλ.), was nicht nur semantisch, sondern auch formal einwandfrei scheint, τέμε-νος wie z.B. γενε-τή (wenn nicht aus *τέμα-νος assimiliert mit Schwyzer 255 u. 362), Suffix -νος wie in κτῆ-νος, ἔρ-νος u.a. — Morphologische Bedenken bei Jacqueline Manessy-Guitton IF 71, 14ff. (m. ausführl. Beh. und Bibliographie), die mit Autran und H. van Effenterre akkad.-sumerische Herkunft erwägt: akk. *temennu* 'Gründungsurkunde', sumer. *temen* 'ds.'; urspr. 'abgegrenzter heiliger Bezirk'? — Der uralte Anschluß an τέμνω wäre dann Volksetymologie oder reines Wortspiel.

**τέμνοντα·** ἀμέλγοντα, auch ἔτεμεν· ἤμελγεν H. — Von Fick BB 28, 108 zu einem idg. Wort für 'schlürfen, schlucken' in aind. *cāmati* 'schlürfen' usw. gezogen. Wohlbegründeter Zweifel bei WP. 1, 514; zurückhaltend schon Lidén Arm. Stud. 20 A. 2. Eher ist mit einer semantischen Sonderentwicklung von τέμνω 'schneiden' zu rechnen (vgl. Fick GGA 1894, 246).

**τέμνω,** ep. ion. dor. τάμνω (zu τέμει *N* 707 s. zu τετμεῖν), Aor. τεμεῖν, ep. ion. dor. ταμεῖν, Fut. τεμῶ, ion. τεμέω, τμη- (Archim. τμᾱ-) in Aor. Pass. τμη-θῆναι, Perf. Pass. τέτμη-μαι (seit Od., auch Pi.) und Akt. -κα (att.), Verbaladj. τμητός (att. usw., auch A. und S. in lyr.; ἐΰ-τμητος Hom.), sehr oft m. Präfix, z.B. ἀπο-, ἐκ-, ἐν-, κατα-, περι-, συν-, 'schneiden, ab-, zerschneiden, spalten, verwüsten'. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit o-Abtönung: 1. τομή, dor. -ά f. 'das Schneiden, Schnitt, der abgeschnittene Teil, Stumpf' (seit Il.), ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-, περι- ~ u.a. (von ἀνα-τέμνω usw.). 2. τόμος m. 'Abschnitt, Stück, Teil eines literarischen Werkes, Papyrusrolle, Volumen' (Kom., Inschr., Pap. usw.); oft zu den präfigierten Verba in adj. Funktion, z.B. ἀπότομ-ος (: ἀπο-τέμνω) 'abgeschnitten, steil, schroff' (ion. att.) mit f. -άς (D. S., J. u.a.), -ία f. 'Schroffheit' (hell. u. sp.). Adj. τομός 'einschneidend, scharf' (S., Pl. u.a.), oft als Hinterglied in Univerbierungen, z.B. δρυ-τόμος 'holzhauend' (Il. usw.). Zu τομή und τόμος Chantraine Form. 21, Porzig Satzinhalte 253. — Von 1. (und 2.): 3. τομ-εύς (ἐκ-, περι-, ὑπο-, ἀπο-) m. 'Schneidender, Schneide, Messer', mathem. 'Sektor' (*Trag. Adesp.*, Pl. *Alk.*, X., Arist., hell. u. sp.; Bosshardt 38f.); zu τομεύς, τομή, τόμος und τμῆμα als mathem.

(geometr.) Termini Mugler Dict. géom. s. vv. 4. -ίας (gew. ἐκ- ∼) m. 'Geschnittener' (ion. att.) mit -ιαῖος (*PMag. Par.*, Gloss.). 5. -άς f. 'Ausholzung, Lichtung' (ark. IV[a]). 6. -ίς f. 'Messer' (LXX). 7. -ιον, pl. τὰ -ια 'geschnittenes Opfertier, herausgeschnittene Teile eines Opfertieres, Schnitte' (att. usw.), -ιος = -ίας (Pap.). 8. -αῖος 'mit einem Schnitt versehen, abgeschnitten' (A., E.). 9. -ικός nur mit ἀνα- (: ἀνατομ-ή) 'zur Anatomie gehörig' (Gal.) u.a. ebenso wie mit nominalem Vorderglied, z.B. λατομ-ικός (: λατομ-ία, λατόμ-ος) 'zum Steinbruch, -brecher gehörig' (D. S.). 10. -άριον n. 'kleines Volumen' (Stob., Eust., *EM*). 11. Denom. Verba: -άω nur Ptz. Dat. τομῶντι (πήματι) 'schnittverlangend' (S. *Aj*. 582); ἐκ-, συν-τομίζω = ἐκ-, συν-τέμνω (*PMag. Par.*, Suid.); ἐκτομ-άζω 'kastrieren' (Gloss.). — **B.** Mit Schwundstufe der ersten und Dehnstufe der zweiten Silbe: 1. τμῆ-μα, auch m. ἀπο-, περι- u.a., n. 'Abschnitt, Teil' (Hp., Pl., att. Inschr. u.a.), -μάτιον (Eust.), -ματώδης (Hp. *Loc. Hom.*). 2. -σις, auch m. ἀπο-, ὑπο- u.a., f. 'das Schneiden, Verwüsten' (Pl., Arist. usw.). 3. -τήρ m. 'Zerschneider' (Nonn.); -τής H. als Erkl. von ἐκτομεύς; -τικός (ἀνα- ∼) 'schneidend, stechend' (Pl., Arist. usw.). 4. -δην 'einschneidend' (*H* 262). — C. Mit zweisilbiger Hochstufe: τέμα-χος n. 'Stück, bes. von eingesalzenem Fisch' mit Demin. -ιον n. (ion. att.); Bildung wie σέλαχος, στέλεχος u.a. (Chantraine Form. 403 u. 421, Schwyzer 496). Davon τεμαχ-ίτης (ἰχθῦς) m. 'zerstückelter und eingesalzener Fisch' (Kom., Pap.; Redard 115, zur Bild. Fraenkel Nom. ag. 2, 210f.), -ίζω (ἀπο-) 'zerstückeln zum Einsalzen, einpökeln' mit -ισμός, -ιστός (sp.).— D. Vom Aorist ταμεῖν : ταμεσί-χρως die Haut zerschneidend' (Il.; schwerlich für *τεμασί- mit Schwyzer 362 nach Specht). — Zu τέμενος, ταμία, ταμίας, τάμισος s. bes.

Anfänglich standen ein schwundstufiges Nasalpräsens τάμνω und ein hochstufiger, urspr. athematischer Wurzelaorist ἔτεμον (3. sg. *ἕ-τεμε-τ) einander gegenüber, die durch wechselseitige Ausgleichung τέμνω (auch vom Fut. τεμῶ begünstigt) und ἔταμον ergaben. Ausführliche Behandlung (mit Belegstellen u. Lit.) von Forssman Glotta 44, 5ff. Die einsilbigen τέ-τμη-ται, τμη-θῆναι usw. stimmen zu βέβληται, βληθῆναι u.a. Ein urgr. τμᾱ- scheint durch die von Archim. gebrauchten Formen (s. ob.) und durch τμᾱξαι (s. τμήγω) verbürgt zu sein; andererseits ist τέτμηνται bei Pi. *I*. 6, 22 einstimmig überliefert und ist auch in lyrischen Partien der Tragiker zu belegen (Forssman Unt. zur Spr. Pindars 158ff.). — Neben dem themat. τάμ-ν-ω steht im Keltischen eine athematische *nā-/nə-*Bildung, air. *tamnaid* 'schneidet ab'; Vermutungen über das Verhältnis der beiden Typen zueinander bei Cardona Lang. 36, 502ff. Zu τάμνω (und τέμνω) stimmt formal lat. *(con-)temnō*

'verachten, verspotten'. Eine schon von den Alten angenommene Bed.entwicklung aus 'zerschneiden, verstümmeln' (vgl. *κατατέμνω*, okkasionell auch 'verspotten, herabsetzen') ist möglich, aber nicht zu beweisen (anders über *temnō* W.-Hofmann s.v.). Ein *n*-Präsens wird auch fürs Balt.-Slavische vermutet, z.B. aruss. *tьnu, tjati*, russ. *tnu, tjatь* 'schlagen', ukr. *tnu, t'áty* 'schlagen, schneiden, hauen, mähen', lit. *tinù, tìnti* 'dengeln' (eig. 'durch Klopfen mittels eines Hammers schärfen'), die auf eine Reduktionsstufe *$t_e mn\bar{o}$ zurückgeführt werden; s. Vasmer und Fraenkel s.vv. m. weiteren Formen u. Lit.; zur ganzen Sippe auch WP. 1, 719f., Pok. 1062f. — S. auch *τένδω* und *τμήγω*.

**Τέμπεα**, -*η* n. pl. Tal zwischen Olympos und Ossa (Hdt., Kall., Theok. u.a.) mit *Τεμπ-ίς* f. 'zum Tempe gehörig' (Nik.), -*ικός* 'ds.' (Plu., Ael.), -*όθεν* 'von T.' (Kall.); *Ἀπλουνι Τεμπείτα* (Gyrton III[a]; Fraenkel Nom. ag. 2, 210, Redard 213 m. Lit.). — Appellativische Bed. unbekannt, mithin ohne sichere Etymologie. Hypothesen von Kretschmer KZ 36, 264ff.: eig. *„Einschnitt", zu *τέμνω*; von Bally MSL 12, 329, Cahiers F. de Saussure 2, 58f.: eig. *„Niederung", zu *ταπεινός* und lat. *tempus* 'Schläfe'.

**τέναγος** n. 'seichtes Wasser, seichte Stelle, Untiefe' (Pi., Hdt., Th., Arist. u.a.). Davon *τεναγ-ώδης* 'voll Untiefen, seicht' (hell. u. sp.), -*ῖτις* f. 'ds.' (*AP*; Redard 115), -*ίζω* (Str., Plu.), -*όομαι* (Xenokr. ap. Orib.) 'ein *τ.* bilden, seicht sein'. — Bildung wie das Oppositum *πέλαγος*, viell. formal davon beeinflußt. Nach Bezzenberger BB 18, 267 u.a. (s. WP. 1, 724) zu lett. *tîgas* (**tingas*) 'tiefe Stelle zwischen zwei Untiefen, zwischen Sandbank und Ufer, auch das Kurische Haff' (Bedenken bei Finzenhagen Die geogr. Terminologie des Griechischen [Berl. Diss. 1939] 29). Für Verbindung mit lat. *stāgnum* 'stehendes Gewässer, Lache, Teich' (von W.-Hofmann s.v. abgelehnt) noch Belardi Doxa 3, 220.

**τένδω** 'benagen' (Hes. *Op.* 524; v.l. *τένθω* [s. *τένθης*]; coni. *AP* 9, 438, 1). — Reliktwort; primäres thematisches Präsens, wozu als Iterativ lat. *tondeō* 'scheren' (wie *σπένδω* : *spondeō*). Das Keltische hat mehrere Verwandte, z.B. mir. *ro-s-teind* 'er spaltete sie (die Nuß)', Präs. *teinnid, tennaid* 'spaltet, bricht', *tonn* (< **tond-ā*) 'Haut'. Seit jeher mit *τέμνω* verbunden (idg. *tem-d-*?); s. Lit. bei Bq, W.-Hofmann s. *tondeō*, WP. 1, 720, Pok. 1063, wo auch weitere Formen u. Lit.

**τένθης** m. 'Näscher, Leckermaul' (Kom. u.a.) mit *τενθ-εύω* 'Näscher sein' (Poll.), -*εία* f. 'Näscherei' (Ar., Alkiphr.); als Hinterglied in *λιχνο-τένθης* 'lüsterner Näscher' (Poll.). Primäres

Verb *τένθει* (als v.l. Hes. *Op.* 524 bei Sch. Ar. *Pax* 1009, Suid. s. *τένθαις*). — Daneben *προτένθ-αι* m. pl. 'Teilnehmer der *Δορπία*-Feier' (am ersten Tage der Apaturien), auch 'Vorkäufer' (Kom. u.a.), sg. Adj. 'gefräßig' (Ael.), mit *-εύω* 'vorwegkosten, im voraus aufkaufen, vorausnehmen' (Ar.), *-εύομαι* 'ds.' (Eust.). Zu den Formen noch Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 522. — Hierher noch mit *o*-Abtönung nach Bechtel Dial. 1, 310 *τόνθων· παρὰ Κορίννῃ, ἐπὶ νωτιαίου* (cod. *νοτιβίου*) *κρέως τὸ ὄνομα* H.; zu **τόνθος* wie *γρόνθων* : *γρόνθος*.

Kann von *τένδω* schwerlich getrennt werden. Somit alte Variation *δ* ~ *θ* und weiterhin zu *τέμνω* (seit Curtius)?

**τενθίνοι·** *λίθοι πλατεῖς* H. — Ganz fragwürdige Hypothese von Mayrhofer Wien. Stud. 67, 162: eig. *'behauen' > 'glatt', zu aind. *gandhá-* m. 'Geruch' (eig. *'Stich, Schlag, Hieb').

**τενθρηδών,** *-όνος* f. 'Wespe, Waldbiene' (Arist., Dsk.), **-ήνη** f. 'ds.' (Nik.) mit *-ήνιον* n. 'Nest der *τ.*' (Arist.), *-ην(ι)ώδης* 'wabenähnlich, durchlöchert' (Hp., Plu., Demokr. ap. Ael.; in der Überlieferung stark entstellt, z.T. zweifelhaft). — S. *ἀνθρηδών, ἀνθρήνη*, auch *πεμφρηδών, θρῆνος* und *τέρθρον*.

**τένων** s. *τείνω*.

**τέραμνα,** auch *τέρεμνα* n. pl. 'Haus, Wohnung' (E., fast nur in lyr., auch Artem.), sg. Dat. *-άμνῳ* (Maiist. 12). Zum Plur. vgl. *τὰ οἰκία*, lat. *aedēs, -ium* u.a.m. Die Form *τέρεμνα*, gewöhnlich seit J. Schmidt KZ 32, 393 als progressive Assimilation erklärt, kann sich nach *βέλεμνα, κρήδεμνα* u.a. gerichtet haben. — Dazu *τέραμνοι· στεγανοὶ σκιαί, σκηνώματα* und *τέραμνος· κυψέλη* H.

Ohne unmittelbare oder sichere außergriech. Entsprechung. Seit Fick (z.B. BB 1, 171) zu einem idg. Wort für 'Balkenbau, Gebäude, Wohnung' gezogen mit Verwandten in mehreren Sprachen: ital., z.B. umbr. *tremnu* 'tabernaculo' (in der Stammbildung zu *τέραμνα* stimmend), lat. *trabs* 'Balken' (mit *taberna* 'Bude, Wohnraum' aus **trab-*), kelt., z.B. akymr. *treb* 'Wohnung', balt., z.B. lit. *trobà* 'Haus, Gebäude', wohl auch germ., z.B. asächs. *thorp*, ahd. *dorf* 'Dorf' (vgl. zu *τύρβη*). In Betracht kommt noch, u.zw. eher als frühe Entlehnung denn als urverwandt, slav., z.B. aksl. *trěmъ* 'turris', russ. *térem* 'hohes Gemach, Halle'. Von diesen sämtlichen Wörtern weicht indessen *τέραμνα* durch seine zweisilbige Stammform ab; ein urspr. **τέραβ-να* ist übrigens, obwohl unbedenklich, keineswegs sicher. Für vorgriech. Herkunft Krahe Die Antike 15, 181. — Weitere Formen m. Lit. und Diskussion bei WP. 1, 757f., Pok. 1090, W.-Hofmann s. *trabs*, Fraenkel s. *trobà*, Vasmer s. *térem*, Feist Vgl. Wb. d. got. Spr. s. *þaúrp*. Vgl. noch *θεράπνη* (s. *θεράπων*) m. Lit.

**τεράμων,** *-ονος* 'weich (gekocht)', von Hülsenfrüchten u.a. (Thphr., Phot.) mit *τεραμό-της* f. 'Weichheit' (Thphr.; vgl. *μειότης* zu *μείων*). — Wohl sekundär zu *ἀτεράμων* wie *πήμων* zu *ἀπήμων* (s. *πῆμα*) und *τέραμνον· ἁπαλόν, ἑψανόν* (Phot., Suid.) zu *ἀτέραμνος*. Letzten Endes jedenfalls zu **τέραμα*, s. *ἀτέραμνος*. — Vgl. *τέρην*.

**τέρας,** *-αος* und *-εος* (Hdt.), pl. *-αα* (*-ᾱ*, *-ᾰ*), *-εα* n., metr. gedehnt *τείρεα*, hell. *-ατος*, *-ατα* usw. 'Vorzeichen, Wahrzeichen, Wunder, Schreckbild, Ungeheuer' (ep. poet. seit Il., auch ion. att. Prosa); zum Wechsel *-αος* : *-εος* usw. Schwyzer 242 m. Lit. Oft als Vorderglied, z.B. *τερατο-λόγος* 'Wunderdinge erzählend, wundervoll' (Pl., Philostr.) mit *-ία* (Isok. usw.), *-έω* (Arist. usw.), *-ημα* (sp.). Auch *τερα[σ]-σκόπος* (neben *τερατο-* ~) m. 'Zeichendeuter' (Pi., Trag.). — Davon 1. *τερατ-ώδης* 'wunderbar, bedeutungsvoll' (att.), 2. *-ίας* m. 'Wundertäter' (D. S.; vgl. *Τειρεσίας* unten), 3. *-ικῶς* 'wundervoll' (Epikur.). 4. *τεράσ-τιος* 'Vorzeichen bringend, von übler Vorbedeutung, seltsam' (hell. u. sp.; wie *Σεβάστιος* [: *σεβασ-τός*], *Γεράστιος*; wegen der Bed. kaum mit Georgacas Glotta 36, 184 zu *τεράζω*). 5. *τέρασμα* n. 'Wunder' (Plu.; wie *φάντασμα* u.a.). 6. Denom. Verba: a. *τερατ-εύομαι*, auch m. *ἐπι-*, *ἀπο-* u.a., 'von wunderbaren Dingen reden, aufschneiden' (att. hell.) mit *-εία* f. (att. hell.), *-ευμα* n. (Ar., D. H.). b) *-όομαι* 'wie ein Wunder anstaunen' (Timo). c) *τεράζω* (*-ᾴζω* Hdn. Gr.; vgl. Schwyzer 515 A. 2) 'Vorzeichen deuten' (A. *Ag.* 125 [lyr.]). 7. *τερατ-ισμοί* m. pl. 'Wunder' (Lyd.: **τερατίζω*). — 8. *Τειρεσίας* m. PN mit metr. Dehnung für **Τερετ-ίας* (vgl. 2. oben).

Altertümliches Wort auf *-ας* wie *κτέρας, βρέτας, σέλας* u.a. (vgl. Specht Ursprung 299), ohne sichere Anknüpfung. Nach Curtius 206 u.a. (ausführlich Scherer Gestirnnamen 30f.) zu aind. *tā́rah* pl. 'Sterne' (wozu *ἀστήρ* usw.; s.d.); semantisch schwierig. Erwägenswert ist Osthoffs Kombination mit *πέλωρ* (und *τέλωρ*) 'Ungeheuer, Ungetüm' (s.d.), ganz fraglich seine weitere Heranziehung von lit. *kẽras* 'Zauber, Gaukelei', russ. *čáry* 'Zauber' und, mit anlaut. *s-*, awno. *skars* n. 'Ungeheuer, Riesin', wozu noch mit *ā*-Präfix aind. *āścarya-* 'seltsam, wunderbar, außergewöhnlich', urspr. Subst. n. 'Wunder' (anders darüber Kuiper Indo-ir. Journ. 5, 136ff.). — Nach H. Lewy KZ 58, 30f. aus assyr. *tērtu* 'Vorzeichen, Omen' (morphologisch schwierig).

**τερέβινθος** s. *τέρμινθος*.

**τερετίζω,** ganz vereinzelt mit *συν-*, *ὑπο-*, 'zwitschern, zirpen, summen' (Phryn. Kom., Arist., Thphr. usw.) mit *τερέτ-ισμα* n. (Arist., hell. u. sp.), *-ισμός* m. (sp.) 'das Zwitschern usw.'. —

Nach allgemeiner, wohl richtiger, obwohl nicht unmittelbar einleuchtender Annahme lautmalend (literarisch aufgeputzt für *τιριτίζω? Vgl. τέττιξ : τιτίζω).

**τέρετρον** n. 'Bohrer' (Od., att. Inschr., LXX, Plu. u. a.); Demin. -τριον (Thphr.). — Primäres Nom. instrumenti mit τρο-Suffix zu der in τέρε-σ-σεν· ἔτρωσεν, ἐτόρνωσε H. und τερέ-σω (Eust.), lat. *tere-bra* 'Bohrer' vorliegenden zweisilbigen Hochstufe neben der einsilbigen in τρῆ-σαι usw.; s. τετραίνω, auch τείρω, τορεῖν, mit weiteren Verweisen; idg. *tro-* Suffix auch in kelt., z. B. air. *tarathar* 'Bohrer'. — Ebenso mit δον-Suffix **τερηδών**, -δόνος f. 'Bohrwurm, Knochenfraß' (Hp., Ar., Arist. usw.) mit -δονίζομαι 'vom Bohrwurm od. Knochenfraß verzehrt werden', -δονισμός m. (Dsk. u.a.); vgl. τενθρηδών, ἀλγηδών u.a.; dazu Gil Fernández Nombres de insectos 115.

**τέρην**, -εινα, -εν 'zart' (ep. poet. seit Il.; Treu Von Homer zur Lyrik 188ff.). Als Vorderglied in τερενό-χρως 'mit zarter Haut' (Anaxandr., Opp. u.a.). Steigerungsformen: τερέν-τερος (Antim.), τερενώ-τερος (*Lyr. Adesp.*), f. τερεινο-τέρη (*AP*); vgl. Leumann Mus. Helv. 2, 9f. = Kl. Schr. 223f. — Bildung wie ἔρσην, ἄρσην und bis auf den thematischen Vokal mit sabin. *terenum* 'molle' identisch. Hierher noch lat. *tener, -era, -erum* 'zart', wenn nach *tenuis* aus **terenos* umgestellt (s. W.-Hofmann s. v.). — Vgl. τέρυς, τεράμων.

**τερθρεύομαι** 'spitzfindig reden' (D., Arist., Plu. u.a.) mit τερθρ-εία f. 'spitzfindige Rede, Haarspalterei' (Isok., Phld., D. H. u.a.), auch als militärischer Fachausdruck = ἡ στρατεία ἡ ἐν τοῖς μέρεσιν καλουμένη (Phot., Suid.; ähnl. *EM* 753, 5), -εύμασι· φλυαρίαις H., -εύς m. als PN (Hermipp.). — Kann (als Denominativum) von τέρθρον 'oberstes Ende, Spitze' schwerlich getrennt werden, obwohl eine semantisch befriedigende Begründung fehlt. Prellwitz erinnert an μετεωρολόγος; man könnte vielleicht auch nhd. *spitzfindig*, frz. *pointiller* 'nörgeln, sich bei Kleinigkeiten aufhalten' (*pointille, point, -e*), *pointillerie* 'Nörgelei, Haarspalterei' zum Vergleich heranziehen. Andere Hypothesen bei Richardson ClassQuart. 39, 59ff. (morphologisch nicht überzeugend). — Seit Curtius (mit Heinr. Schmidt), Brugmann Grundr.¹ II : 1, 90 (²II : 1, 128) als Reduplikationsbildung von θρέομαι (s. auch τονθορύζω) erklärt; weder formal noch semantisch einwandfrei.

**τέρθρον** n. 'oberstes Ende, u.a. der Segelstange, Spitze, höchster Punkt' (*h. Merc.* 322, Emp., Hp., E. *Fr.* 371, Poll.; Einzelheiten bei Seeck Herm. 95, 49 m. A. 4). — Davon τέρθριοι (κάλοι) m. pl. 'Schiffsseile am Ende der Segelstange' (Ar. *Eq.*

440, Erot., Gal.), *τερθρία πνοή* (S. *Fr.* 333) = *ὀπισθία πνοή* (vgl. Pearson z. St.). Aus H.: *τερθρωτήρ· ὅπου ὁ πρῳρεὺς προσρᾷ τὰ ἐν τῇ θαλάσσῃ* (vgl. *τροπωτήρ, σαυρωτήρ*) und *τεθρηδών* (aus *τερθρ-* dissim.)· *πρῳρεύς*. — Alte Primärbildung mit *θρο*-Suffix von einem Verb 'hinübergelangen, ans Ende gelangen', s. *τέρμα*. Vgl. noch *τερθρεύομαι* m. Lit.

**τέρμα** n. 'Ziel (der Rennbahn), Endpunkt, höchster Punkt, oberste Gewalt' (vorw. ep. poet. seit Il.). Als Vorderglied in *τερμοδρομέω* 'ans Ziel laufen' (Man.), *τερματ-οῦχος* H. als Erkl. von *βαλβιδοῦχος*. Oft als Hinterglied (auch auf *τέρμων* beziehbar), z. B. *ἀ-τέρμων* 'ohne Ende, grenzenlos' (A., E., Arist. u. a.). — Davon 1. *τέρμ-ιος* 'am Ende befindlich, letzt' (S.); vgl. *στόμιος* von *στόμα*. 2. *-ιεύς* m. Bein. des Zeus (als Inhaber der obersten Gewalt oder als Grenzwächter? Lyk.), vgl. Bosshardt 66 f.; nach *Πολι-εύς*, nicht mit Bosshardt von *τέρμιος*. 3. *-ιόεις* Beiwort von *ἀσπίς* (*Π* 804), von *χιτών* (*τ* 242, Hes. *Op.* 537), Bed. unklar (nach den Alten = *ποδηνεκής*, zustimmend Picard Rev. arch. Sér. 6 : 46, 68 ff.), vgl. Trümpy, Fachausdrücke 24; Bildung wie *τειχιόεις* (s. zu *τεῖχος* m. Lit.); daraus *τέρμις· πούς* H. (anders darüber Lejeune Mém. de phil. myc. 338 f. und Minos N. S. 9, 35 m. A. 62 anläßlich myk. *te-mi-dwe-te, -ta*; noch anders v. Blumenthal Hesychst. 46). 4. *-άζω* 'begrenzen' (*Tab.Heracl.*, Thermon III[a]) mit *-αστῆρες* pl. m. 'Grenzbehörden' (Epid. III[a]; Fraenkel Nom. ag. 1, 159 m. A. 1). 5. *-ατίζω*, ganz vereinzelt m. *ἀπο-, ἐπι-*, 'ds.' (Str., S. E., Vett. Val. u. a.). — Daneben **τέρμων**, *-ονος* m. 'Ende, Grenze, Kante' (A., E., hell. u. sp. Prosa; wie *μνῆμα* : *μνήμων* u. a.) mit *τερμ-όνιος* 'am Ende befindlich' (A. *Pr.* 117 [lyr.]), *-ονίζω* 'abgrenzen', *-ονισμός* 'Abgrenzung' (Epid. III[a]); erweitert *τερμοσύνᾱ* f. (*Trag.Adesp.* 509 [lyr.]), Gelegenheitsbildung (Wyss *-σύνη* 40).

Zu *τέρμα* bzw. *τέρμων* stimmen lat. *termen, -inis* n. bzw. *termō, -ōnis* m. 'Grenzstein, Markstein, Grenze' ebenso wie, formal, aind. *tárman-* n. 'Spitze des Opferpfostens' (unbel.), *su-tárman-* 'eine schöne Überfahrt gewährend' (RV; vom Schiff); dazu mit thematischer Erweiterung lat. *terminus* und umbr. *termnom-e* 'ad terminum'. Hierher noch venet. *termo* 'terminus', auch heth. *tarma-* 'Nagel, Pflock', wenn urspr. *'Grenzpflock' (Stammvokal mehrdeutig; Kronasser § 102, 4); vgl. indessen auch zu *τόρμος*. Das zugrunde liegende Verb ist in aind. *tárati, tiráti* 'übersetzen, hinüberfahren' vorhanden. — Uralte Beziehung zu *τετραίνω, τείρω* 'durchbohren usw.' ist nicht ausgeschlossen. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 732 ff., Pok. 1074 f., Bq s. *τέρμα* und *τερμιόεις*, W.-Hofmann s. *terminus*, Mayrhofer s. *tárma*. S. auch *τέρθρον*.

**τέρμινθος,** sekund. τερέβινθος (Hp., Arist., Thphr., LXX usw.), mit Metathese τρέμιθος (Nik. *Th.* 844) f. 'Terpentinbaum, Pistacia Terebinthus'. — Davon τερμίνθ-ινος (τερεβ-) 'zum Terpentinbaum gehörig' (X., Diokl. *Fr.*, Thphr., u.a.) f. -ίς haplologisch für -ινίς (Nik. *Al.* 300); τερεβινθ-ώδης 'reich an Terpentinbäumen' (AP), -ίζω 'terpentinähnlich sein' (Dsk.). Τερμινθεύς (Lyk.), Τερβ- (Miletos II[a]) Bein. des Apollon als Arzneigott (Bosshardt 68f.), Τρεμιθοῦς ON (Kyros; Ptol., St. Byz. u.a.). — Myk. *qe-pi-ta*?? (Peruzzi Minos 8, 7ff.; abzulehnen).

Vorgr. LW unbekannten Ursprungs. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 138f. (m. Lit.), ZDMG 107, 555. Die jüngere Form τερέβινθος eher mit Güntert Reimwortbild. 138 nach ἐρέβινθος als mit Dissim. μ-ν zu β-ν (vgl. Schwyzer 258).

**τερμιόεις, τέρμων** s. τέρμα.

**τέρνακα·** τῆς κάκτου τοῦ φυτοῦ καυλόν H. — Bildung wie δόναξ usw. usw., wohl zunächst von *τέρνον, -ος, das sich nur im Ablaut von aind. *tṛ́ṇam* n. 'Gras(halm), Stroh, Kraut', germ., z. B. got. *þaúrnus*, nhd. *Dorn* m., slav., z. B. aksl. *trъnъ* 'ἄκανθα' unterscheidet (idg. **tṛno/u-* bzw. **terno-*).

**τέρπομαι,** Aor. ταρπῆναι, ταρφθῆναι, τερφθῆναι, ep. auch 1. pl. Konj. ταρπώμεθα, mit Redupl. z.B. τετάρπετο, τέρψασθαι, Fut. τέρψομαι 'sich sättigen, sich erquicken, sich ergötzen, genießen', auch Akt. τέρπω, τέρψαι, τέρψω 'sättigen, erquicken, ergötzen', auch m. ἐπι-, κατα- u.a. (seit Il.). Ausführliche Behandlung von J. Latacz Zum Wortfeld „Freude" in der Sprache Homers. Heidelberg 1966. S. 174—219. — Wenige Ableitungen: 1. τερπ-νός 'ergötzlich, erfreulich' (seit ϑ 45 [v.l.]) mit -νότης f. (LXX u.a.); zum neugebildeten Superlativ τέρπνιστος (Kall.) Seiler Steigerungsformen 80f. 2. τέρψις f. 'Ergötzung, Genuß' (vorw. poet. seit Hes.). 3. τερπ-ωλή f. 'ds.' (σ 37, Archil., Thgn., sp. Prosa; Porzig Satzinhalte 235). 4. τέρπεα od. -η (Dat. -εσι) n. pl. 'ds.' (Epigr. Itanos I[a]—I[p]). Kompp.: ἀ-τερπ-ής 'unergötzlich, unerfreulich' (seit Il.; direkt zu τέρπομαι?). Gegensatz ἐπιτερπ-ής (: ἐπι-τέρπομαι; seit *h. Ap.*; Zumbach Neuerungen 22); unsicher ἀτέρπου ὀιζύος (*Z* 285); zu ἄ-τερπνος = ἄγρυπνος (Stesich., Ibyk.) Frisk Adj. priv. 9 m. A. 1. Als Vorderglied wahrscheinlich in τερπικέραυνος Beiwort des Zeus 'der sich an Donner und Blitz erfreut' (Hom., Hes., Schwyzer 444 m. A. 9 u. Lit.; dazu Chantraine Beitr. zur Indog. u. Keltol. [1967] 23f., der einen alten Wechsel τερπι- : ἀ-τερπής anzunehmen geneigt ist); τερψί-μβροτος 'Menschen erfreuend' (Od., *h. Ap.* u.a.; Schwyzer 445, Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 33ff.). Eigennamen, z.B. Τέρπ-

*ανδρος* mit Kurzformen *Τέρπης* (*AP*), *Τέρπων* Silen- und Satyrname (Vaseninschr.; Schulze Kl. Schr. 701 u. 715f.), *Πολύτερπος* (Korinth VI[a]; Threatte Glotta 45, 186ff.), Patron. *Τερπ-ιάδης* (*χ* 330); *Εὐ-τέρπη*, *Τερψι-χόρη* (seit Hes.).

Das thematische hochstufige Wurzelpräsens *τέρπομαι*, *τέρπω* hat ein direktes Gegenstück in aind. *tarpati* 'sich sättigen, befriedigt werden', das indessen Neubildung ist für die früher belegten *tŕ̥pyati*, *tr̥pṇóti*, *tr̥mpati* (Narten Sprache 14, 124 m. A. 69). Auch in *τέρπομαι* will Specht KZ 64, 68 eine Neubildung (für **τάρπτω* = *tŕ̥pyati*) sehen. Daneben mit Schwundstufe wie in *ταρπ-ῆναι* (für **τραπ-ῆναι*?) auch der themat. Wz.-aor. aind. *á-tr̥p-at*, ebenso germ., z.B. got. *þaúrban*, ahd. *durfan* 'bedürfen', deren Zugehörigkeit indessen aus semantischen Gründen unsicher ist. Parallele Neubildungen sind die *s*-Aoriste *τέρψασθαι*, *-ψαι* und aind. (Gramm.) *atārpsīt*, ebenso die Futura *τέρψομαι*, *-ω* und aind. (Gramm.) *tarpsyati*. Gegenüber der Neubildung *τέρψις* steht mit ursprünglicher Schwundstufe aind. *tŕ̥pti-* 'Sättigung'. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 736f., Pok. 1077f., Fraenkel s. *tar̃pti*, Mayrhofer s. *tŕ̥pyati*; ält. Lit. auch bei Bq.

**τέρσομαι** (Hom., Hp.), Aor. *τερσῆναι* (*Π* 519), *-ήμεναι* (*ζ* 98) 'trocken werden', Akt. *τέρσαι* (Theok., Nik.), Opt. Med. 2. sg. *τέρσαιο* (Nik.), Präs. *τερσαίνω*, *-ομαι* (hell. Epik) mit Aor. 3. sg. *τέρσηνε* (*Π* 529) 'trocken machen, abtrocknen'. — Alter Ausdruck für 'trocken werden, machen' mit mehreren Verwandten in anderen Sprachen. Seit alters wird *τέρσομαι* mit got. **ga-þairsan* gleichgesetzt. Belegt ist aber nur ein Ptz. Prät. Akk. sg. f. *gaþaúrsana* (*handu* = *ἐξηραμμένην χεῖρα*), das ebensogut zu *ga-þaúrsnan* '*ξηραίνεσθαι*' gehören kann und jedenfalls nicht auf ein hochstufiges Präsens schließen läßt, s. Specht KZ 64, 68ff., der deshalb auch *τέρσομαι* als eine Neubildung betrachtet. Da indessen die Hochstufe auch in *τερσῆναι* (für erwartetes **ταρσῆναι*) u.a. erscheint, dürfte *τέρσομαι* jedenfalls auf ein beträchtliches Alter Anspruch machen. Zur Erhaltung der Lautgruppe *-ρσ-* Schwyzer 285 und Forbes Glotta 36, 252. — Daneben ein schwundstufiges Jotpräsens in aind. *tŕ̥ṣyati* = got. *þaúrsjan* 'dürsten' und ein Kausativum in aind. *tarṣáyati* 'dürsten lassen' = lat. *torreō* und germ., z.B. ahd. *derran* 'dörren'. Hierher noch mehrere Nomina, z.B. *ταρσός* (s.d.) mit *τρασιά*, lat. *terra*, germ., z.B. nhd. *Durst*. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 737f., Pok. 1078f., W.-Hofmann s. *torreō* und *terra*, Mayrhofer s. *tŕ̥ṣyati*, Feist s. **ga-þairsan*. — Das altertümliche *τέρσομαι* wurde im Griech. durch die neugebideten *αὐαίνομαι*, *-ω* (vom alten *αὖος*), *ξηραίνομαι*, *-ω* zurückgedrängt und ersetzt.

**τέρυς** 'zart, schwach' nur in *τέρυ· ἀσθενές, λεπτόν* H., *τέρυας ἵππους· οὕτω λέγονται ὅσοι ἀδδηφάγοι εἰσί. ἔνιοι τοὺς ἀσθενεῖς* H. — Daneben *τερύνης· τετριμμένος ὄνος, καὶ γέρων ἢ δυσανάληπτος γέρων; τερύσκεται· νοσεῖ, φθίνει, τερύσκετο· ἐτείρετο* H. (wie *μεθύσκω* : *μέθυ*). — Zu *τερύνης* vgl. aind. *táruṇa-*, aw. *tauruna-* 'jung, zart'; neben dem zweisilbigen *τερυ-* steht *τρυ-* in *τρύω* (s.d.); vgl. noch zu *τιτρώσκω*. Zum Stammwechsel in *τέρ-υ* : *τέρ-ην* Benveniste Origines 51 und 122, auch Specht Ursprung 129. Ein entsprechender *s*-Stamm kann in *κυκλο-τερής* 'rund gedrechselt' (vgl. zu *κύκλος*) vorliegen; zur Bed. vgl. Hdt. 4, 36: *τὴν γῆν ἐοῦσαν κυκλοτερέα ὡς ἀπὸ τόρνου*. Weitere, mehr oder weniger hypothetische Kombinationen bei WP. 1, 728ff., Pok. 1070f.; auch Bq s.v. und Mayrhofer s. *táruṇaḥ*.

**τέρφος** s. *στέρφος*.

**τέρχνος, τρέχνος** n. 'Schößling, Zweig' (Max., *AP*, H.); kypr. *τὰ τέρχνιϳα* (*τρεχ-*?; geschr. *te-re-ki-ni-ja*) 'Früchte'. — Bildung wie *ἔρνος, κτῆνος* u.a.; sonst isoliert. Für Anknüpfung an *τρέχω* Niedermann IF 26, 46f.; andere Vorschläge bei Prellwitz KZ 42, 386 und Vendryes MSL 13, 406ff. (s. Bq, W.-Hofmann s. *termes* und WP. 1, 862f., Pok. 258). — Bei *τέρχνεα = ἐντάφια* H. handelt es sich offenbar um eine Spezialisierung der Bed. 'Früchte'; vgl. *καρποί, κάρπωμα, -ωσις* auch 'Früchte als Opfergaben', *κάρπωσις· θυσία Ἀφροδίτης ἐν Ἀμαθοῦντι* H.

**τέσσαρες,** *-α* (Hom. [attizistisch für *τέσσερες*? Wackernagel Unt. 13] u.a.), att. *τέτταρες*, ion. ark. hell. *τέσσερες*, dor. nw. gr. *τέτορες*, äol. (Hom.) *πίσυρες*, lesb. *πέσ(σ)υρες*, böot. *πέτταρες* 'vier'. Als Vorderglied in *τεσσαρά-κοντα*, att. *τετταρά-κοντα*, ion. hell. *τεσσερά-κοντα*, dor. *τετρώ-κοντα* 'vierzig'; auch in *τεσσαρά-βοιος* 'vier Rinder wert' (*Ψ* 705; Risch Mus. Helv. 2, 19) u.a. Dafür sehr oft *τετρα-*, z.B. *τετρά-κυκλος* 'vierräderig' (Hom. usw.), *τετρα-κόσιοι*, dor. *-κάτιοι* 'vierhundert'; myk., z.B. *qe-to-ro-we* = *τετρ-ωες* 'mit vier Ohren'. — Davon das Ordinale *τέταρτος*, ep. auch *τέτρατος*, böot. *πέτρατος* 'der vierte' mit *τεταρτ-αῖος* (Theok. *τετόρτ-αιος*) 'am vierten Tage eintreffend' (ion. att.), m. (sc. *πυρετός*) als Fieberart 'Quartana' (Strömberg Wortstud. 74ff.). Kollektiva: *τετράς* (böot. *πετράς*) f. 'Periode von vier Tagen, Vierzahl', gew. 'der vierte Tag des Monats' (seit *h. Merc.*, Hes.); *τετρακτύς, -ύος* f. 'Vierzahl' (Pythag.). Zahladverb *τετράκις* (seit ε 306; böot. *π-*), posthom. auch *-κι* 'viermal'. Weitere Adverbia: *τέτρα-χα, -χῆ, -χόθι, -χῶς* u.a. (ion. att.); auch *-χθά* (Hom.); dazu Adj. *τετραξός* (Arist.), *-ασσός* (sp. Pap.), wie *διξός, διssός* usw. — Weitere Einzelheiten m. Lit. Schwyzer 589f., 597f.

Das idg. Zahlwort für 'vier' hatte eine sehr verwickelte Flexion, die sich an Hand der einzelsprachlichen Zeugnisse im großen und ganzen restituieren läßt. Für das Griech. kommen folgende Formen besonders in Betracht: Nom. *$q^{u}$etu̯ores in τέτορες mit τ statt σσ, ττ nach τέτρασι u.a. (anders Fraenkel Phil. 97, 162); damit identisch arm. čorkʻ, toch. A śtwar, B śtwer; mit Länge des ō aind. catvā́raḥ, got. fidwor, mit sekund. *a* in der Anfangssilbe lat. *quattuor*. Akk. *$q^{u}$eturn̥s in πέσυρας = aind. catúraḥ, lit. keturì, got. *fidur-*, z B *fidurdogs* 'τεταρταῖος'; dazu neuer Nom. πέσυρες, wozu mit Reduktionsvokal πίσυρες (vgl. Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 5). Lok. *$q^{u}$etu̯r̥su in Dat. τετράσι (neben aind. catúrṣu nach catúraḥ). Ordinale *$q^{u}$etu̯r̥-tos in τέτρατος, τέταρτος = lit. ketvir̃tas, toch. A śtärt, B śtarte (vgl. v. Windekens Orbis 16, 473) neben aind. caturtháḥ. — In τέσσερες kann wie im Kollektiv lit. ketverì, aksl. četverъ, idg. *$q^{u}$etu̯eres erhalten sein; nach anderer Auffassung (z.B. Bechtel Dial. 3, 156f.) dagegen τέσσερες durch Vokalassimilation aus τέσσαρες, dessen α (statt ο) jedenfalls eine sekundäre Schwachstufe enthält (vgl. τέταρτος). Unklar τετρώκοντα (vgl. lat. *quadrāginta*?). — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer a. O. und bei Szemerényi Numerals 15ff., 79ff., 115ff.; für Hom. auch Chantraine Gramm. hom. 1, 25, 114, 260; für die übrigen Sprachen außer Spezialwörterbüchern und Grammatiken noch WP. 1, 512, Pok. 642ff. — Vgl. auch τράπεζα und τρυφάλεια.

**τεταγών** 'fassend, packend' (*A* 591, *O* 23), redupl. Ptz. Aor. (wie ἀμ-πεπαλών; s. πάλλω), mit dem lat. Perf. *te-tig-ī* (aus **te-tag-ai* zu *tangō*, alat. Konj. *tagam* 'berühren') urverwandt. Weitere, z.T. unsichere Kombinationen (u.a. ags. *þaccian* 'sanft berühren, streichen') bei WP. 1, 703f., Pok. 1054f., W.-Hofmann s. *tangō*.

**τετανός, τέτανος** s. τείνω.

**τετίημαι** 'bin betrübt, bekümmert', Perf. des erreichten Zustandes (Schw.-Debrunner 263 m.A. 1) im 2. du. τετίησθον (*Θ* 447), sonst nur im Ptz. τετιημένος (Hom., Hes. *Th.* 163), auch Akt. τετιηώς (-ότες, -ότι Il.). — Im Griech. isoliert (zur Bildung Schwyzer 768 u. 770), ohne genaue od. sichere außergr. Entsprechungen. Verschiedene Hypothesen sind bei Bq registriert; dazu WP. 1, 508, Pok. 636, W.-Hofmann s. *cūra* und *quiēs*; vgl. noch τηρέω.

**τετμεῖν** (τέτμεν, ἔτετμεν, τέτμον, Konj. τέτμῃ usw.) 'antreffen, erreichen, teilhaft werden' (ep. seit Il.), reduplizierter Aor. wie πε-φν-εῖν u.a. (Schwyzer 748). — Ohne Etymologie. Die

formal naheliegende Anknüpfung an *τέμνω* 'schneiden' (Ebel KZ 2, 48; vgl. Schwyzer 748 A. 5) entbehrt einer überzeugenden semantischen Begründung. Andere (unhaltbare) Vorschläge bei Bq (abgelehnt). Toch. AB *täm-* 'geboren werden', Kaus. 'erzeugen, hervorbringen' (v. Windekens Philol. Stud. 11, 175f.) weicht in der Bed. stark ab. — Hierher vielleicht das dunkle *τέμει* (*N* 707); vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 309 (abzulehnen Deroy Ant. class. 15, 227ff.: intr. pass. 'être séparé', von *τέμνειν*).

**τετραίνω** (A. in lyr., Hdt.), Aor. *τετρῆναι* (Hom.), *τετρᾶναι* (att. Inschr.), Med. *τετρήνασθαι* (Ar., Gal.), Pass. *τετρανθῆναι* (Lyk., *AP*), Fut. *τετρανέω* (Hdt.), *-νῶ* (IV[a]); daneben Aor. *τρῆσαι* (Hp., Pl., hell. u. sp.), Med. *-σασθαι* (Gal.), Pass. *-θῆναι* (Trypho ap. Ath., *Gp.*), Fut. *τρήσω* (Lyk. u. a.), Perf. Med. *τέτρημαι* (ion. att.) mit den sekundären Präs. *τιτράω*, *τίτρημι*, *τιτραίνω* (hell. u. sp.), wozu Aor. *τιτρᾶναι* (Thphr.), meist m. Präfix, bes. *δια-*, *συν-*, 'durchbohren, durchlöchern'. — Davon 1. *τρη-τός* 'durchbohrt' (seit Il.; Ammann *Μν. χάριν* 1, 16), *ἄ-τρη-τος* (Pl., Arist. u. a.), von den Präfixkompp. z. B. *παράτρητος* (Mediz. u. a.). 2. *τρῆμα* (*διά-*, *παρά-*, *ἔκ-* ~) n. 'Loch, Öffnung, Nadelöhr, Punkt auf dem Würfel' (ion. att.) mit *-άτιον* (Hero u. a.), *-ατώδης* 'durchlöchert', *-ατόεις* 'ds.' (*AP*), *-ατίζω* 'Würfel spielen', *-ατίκτας* (dor.), *-ατῖται* (pl.) 'Würfelspieler' (Sophr., Poll., H.; Redard 47f.). 3. *τρῆσις* (*διά-*, *σύν-* ~ usw.) f. 'das Durchbohren, Öffnung, Loch' (ion. att.).

Die Formen *τέτρημαι*, *τρητός*, *τρῆμα* mit einsilbiger langer Wurzelsilbe stimmen zu *βέβλημαι*, *βλητός*, *βλῆμα*, *τέτμημαι*, *τμητός*, *τμῆμα* usw.; dazu die zweisilbigen *τέρε-τρον*, *ἀ-τέρα-μνος* wie *βέλε-μνα*, *τέμα-χος*. Weitere Einzelheiten zum Ablaut bei Schwyzer 360f. Das zugehörige Wz.-Präsens ist in lat. *terō* '(zer-)reiben' (mit *trī-vī* wie *τρί-βω*) erhalten. — Die zusammengehörigen *τετραίνω*, *τετρανέω*, *τετρᾶναι* müssen Neubildungen sein, anscheinend nach den Verba auf *-αίνω* („nach *βαίνω*: *βέβηκα*?" Risch § 118; vgl. noch *δραίνω* für *δράω*). Auf den Vergleich mit lit. *trinù* '(durch)reiben' (WP. 1, 729, Pok. 1071) ist angesichts der starken Produktivität der Nasalverba im Litauischen nicht viel zu geben. Auffallend ist indessen auch der *ε*-Vokal der Reduplikationssilbe, der aus dem Perfekt geholt zu sein scheint und jedenfalls besser zu einem Aorist als zum Präsens paßt; vgl. die vereinzelt belegten *τέτορεν*, *τετορήσας* u. a. (s. *τορεῖν*). Ein Nomen **τέ-τρ-ος* (vgl. *πέπλος*) schwebt in der Luft. — Vgl. *τείρω* und *τορεῖν*.

**τέτραμος, -μαίνω** s. *τρέμω*.

**τέτραξ,** *-ακος, -αγος* m. N. eines Vogels, nach Thompson Birds s.v. 'Birkhahn' od. 'Perlhuhn', nach Benton JHSt. 81, 48ff. (m. ausführlicher Beh.) 'große Trappe' (Epich., Ar., hell. u. sp.); davon *τετράζω* 'gackern' (Alex. Mynd.). — Daneben *τέτριξ, -ιγος* f. (Arist.), Identifikation unsicher (Thompson s.v.). Aus H. noch: *τετράων· ὄρνις ποιός* (lat. *tetrāō* Plin.), *τετράδων· ὄρνεόν τι. Ἀλκαῖος, τετραῖον· ὀρνιθάριόν τι. Λάκωνες, τατύρας· ὁ φασιανὸς ὄρνις* u.a.m.

Zu *τέτραξ, -ιξ* vgl. z.B. *κόραξ, πέρδιξ*. Ähnliche Vogelnamen sind lit. *tetervà* 'Birkhenne, -huhn', *tẽtervinas* 'Quer-, Birkhahn, Trappe', slav., z.B. russ. *téterev* 'Birkhahn', awno. *þiðurr* 'Auerhahn', aind. *tittiráḥ*. 'Rebhuhn'. Ursprünglich lautnachahmend; unsichere Vermutungen zur Stammbildung bei Specht Ursprung 48. Weitere Formen m. Lit. bei Fraenkel, Vasmer und Mayrhofer s.vv., WP. 1, 718, Pok. 1079; s. auch W.-Hofmann s. *tetrax*.

**τέττα** s. *τατᾶ*.

**τέττιξ,** *-ῑγος* (*-ῑκος* Hdn. Gr.) m. 'Baumgrille, Zikade' (seit Il.); übertragen von einer Haarnadel in Gestalt einer Zikade (att.). Als Vorderglied u.a. in *τεττιγο-μήτρα* f. 'die unterirdische Larve der Zikade' (Arist.; Strömberg Wortstud. 23). — Davon *τεττίγ-ιον* H. s. *κερκώπη*, auch als N. einer Münze (Delos III[a]); *-όνιον* n. Bez. einer kleinen stummen Zikade (Arist., Plin., vgl. *τιτιγόνιον* und zu *τρίζω*; Suffix nach *ἀηδ-, χελιδ-όνιον*); *-ότης* f. 'der Zustand einer Zikade' (Arist.-Komm.), *-ώδης* 'zikadenähnlich' (Luk.). — Onomatopoetisch; vgl. *τιτίζω* s. *τιτιγόνιον* und Gil Fernández Nombres de insectos 130f., 190.

**Τευδάρεως** s. *Τυνδάρεως*.

**τευθίς,** *-ίδος* (auch *-ῖδος*) f. 'Art Tintenfisch' (Semon., Ar., Thphr. u.a.), *θεῦτιν* Akk. (Hippon. ex H.); auch *τεῦθος* m. von einer größeren Art (Arist.); *τευθιάς* f. (Philox.). Davon *τευθίδ-ιον* n. (Kom.), *-ώδης* 'τ.-ähnlich' (Ath.). Einzelheiten bei Thompson Fishes s.v. — Etymologie unbekannt, wahrscheinlich Fremdwort; vgl. ON *Τευθ-ίς* (Arkadien), *-έα* (Achaia). Verschiedene idg. Deutungsversuche: eig. „das Wasser trübend, verwirrend", zu aind. *dódhat-* 'erschütternd, ungestüm, tobend' usw. (idg. *dheu-dh-* WP. 1, 839 mit Fick u.a., Pok. 264f.); zu idg. *dheu-dh-*, aber auf die Farbe bezogen ebenso wie der Pfl.name *τεύθριον = πόλιον, ἐρυθρόδανον* (Schindler KZ 81, 71 mit Vorbehalt); zu *dheu-* 'laufen, rinnen' (woraus 'saftig' und 'färben'; Tovar Münch. Stud. 10, 77ff.; dazu noch myk. *te-u-ta-ra-ko-ro*?); ebenso, aber pelasgisch (Carnoy Ant. class. 24, 25, REGr. 69, 288). Semit. Etymologie bei

Lewy Fremdw. 18, RhM 80, 108 und Grimme Glotta 14, 17.— Vgl. zu *τεῦτλον*.

**Τεῦκρος** m. Sohn des Telamon, der beste Bogenschütze vor Ilios (Il. u.a.), eig. Eponym der Teukrer, die in der späteren Lit. (A., Hdt.) mit den Troern aufs engste verknüpft wurden, urspr. vielleicht N. eines Fürsten- oder Priestergeschlechts in Kilikien und auf Kypros (Kretschmer Einl. 189f.; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 82 A. 1 m. Lit.). — Nach v. Windekens Minoica 448ff. pelasgisch, u.zw. als „Bogenschütze" zu *τόξον* (?). Anders Blümel IF 43, 271f.: als „Sohn eines Kebsweibs" mit *τεῦχρος· ἀδελφὸς νόθος* H. identisch.

**τευμάομαι** nur *τευμήσατο* 'errichtete, baute' (Antim.; vgl. zu Kall. *Fr.* 567 Pfeiffer), *τευμᾶται· τεχνάζει* H. — Von **τεύμα* (**τεῦμα*?; vgl. Schwyzer 725 A. 9), welch letzteres mit aw. *šyaō-man-* n. 'Tat, Werk' identisch sein kann: idg. **qi̯eu-men-*. Ein primäres Verb liegt in *σεύομαι* vor (s.d.). — Daneben **τευτάζω,** auch *-άζομαι*, Perf. *τετεύτακα* 'sich anhaltend mit etw. beschäftigen, andauernd betreiben' (Kom., Pl.), auch *-άσσω* (Orac. in *Ath. Mitt.* 25, 399); davon *τευτασμός· στραγγεία* H. — Bildung der Umgangssprache auf *-τάζω*, wohl als Erweiterung von *-τω*, *-τάω* (Schwyzer 706: 4); letzten Endes zum selben primären Verb wie *τευμάομαι*. Fick-Bezzenberger BB 6, 236; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 363. Anders Szemerényi Misc. Etym. (Budapest 1938) 4ff.: zu *τεύχω* usw.

**Τευταμίδης** (*-āo Λήθοιο B* 843) Patronymikon von *Τεύταμος* (vgl. *Πρίαμος* u.a. Schwyzer 494; anders Prellwitz KZ 45, 159), von einem idg. Wort für 'Volk' in germ., z.B. got. *þiuda*, osk. *touto* 'civitas, populus', lit. *tautà* 'Volk, Nation, Land', kelt., z.B. *tuath* 'Volk', idg. **teutā*; gewöhnlich als illyrisch erklärt (so bes. Krahe, z.B. Die Spr. d. Illyrier 1, 60f.). Ebenso *Τευτί-απλος* N. eines Eleers (Th. 3, 29); zum Hinterglied s. *ὀλιγηπελέων*.

**τεῦτλον,** ion. hell. *σεῦτλον* n. 'Mangold, Beta maritima' (Hp., Kom., Thphr., Pap. u.a.). Als Vorderglied in *τευτλο-φακῆ* f. 'Mischung von Mangold und Linsen' (Mediz.). Davon *τευτλ-ίον*, *σ-* (Ar., Diokl. *Fr.*, Thphr., Pap. u.a.), *-ίς* (Thphr., Diph.); *Τευτλοῦσσα* f. „Mangoldinsel", Insel an der Küste Kariens (Th.). — Unerklärtes Fremdwort. Abzulehnen Tovar Münch. Stud. 10, 77ff.: eig. 'saftig' zu idg. *dheu-* 'laufen, rinnen' mit weiterer Einbeziehung von *τευθίς* (s.d.). Der Wechsel *τ-* : *σ-* kann auf künstliche Attizisierung bzw. Ionisierung zurückgehen.

**τεύχω,** Aor. *τεῦξαι, -ασθαι,* mit Redupl. *τετυκεῖν, -έσθαι* (*κ* analog.; Erklärungsversuch von Osthoff ZGdP 304ff.), Pass. *τυχθῆναι,* Fut. *τεύξω, -ομαι,* Pass. *τετεύξομαι,* Perf. Ptz. *τετευχώς* (*μ* 423, passiv; myk. *te-tu-ko-wo-a*), Ind. *τέτευχα* (sp.), *τετεύχαται* (*N* 22), *τέτυκται,* Plqpf. *(ἐ)τετεύχατο, (ἐ)τετύγμην,* auch m. *ἀμφι-, ἐπι-, κατα-* u. a., 'verfertigen, fertigbringen, herstellen', von Handarbeit, Bau- und Holzwerk, 'bereiten', oft von Speise und Trank, 'veranstalten, verursachen' (ep. poet. seit Il.; zum ep. Gebrauch Porzig Satzinhalte 119ff.). — Davon 1. Verbaladj. *τυκτός* '(künstlich) bearbeitet, vollendet' (Hom., Theok.; Ammann *Mν. χάριν* 1, 19f.), *εὔ-τυκτος* 'wohl gearbeitet, schön gebildet' (Hom., B.); *τευκτός* 'ds.' (Antiph., H., Suid.). *νεό-τευκτος* 'neu verarbeitet' (*Φ* 592). 2. *τεῦχος,* meist *-εα, -η,* n., pl. 'Rüstzeug, Waffen, Ausrüstung' (ep. usw.; vgl. Trümpy Fachausdrücke 75ff.), sg. 'Gerät, Gefäß' (Trag., X., Arist. usw.), 'Papyrusfutteral' (Pap.), auch vom menschlichen Körper (Hp., Arist.). Kompp., z.B. *τευχεσ-φόρος* 'Rüstung tragend' (A., E.), *τευχο-πλάστις* f. 'Gefäße verfertigend' (Lyk.); *ἀ-τευχής* 'ohne Rüstung' (E., *AP*), auf das Verb bezogen *νεο-τευχής* = *νεό-τευκτος* (*E* 194). Davon *τευχ-ηστής* (*ἀνήρ*) 'bewaffneter Krieger' (A., Kall., A. R. u.a.; vgl. unten), *-ηστήρ* 'ds.' (A.), *-ήεις* 'bewaffnet' (Opp.; analogisch, Thieme Stud. 71 A. 3), *-ήρης* 'ds.' (Orph.), *-ῖτις* f. Pflanzenname = *σχοῖνος Ἀραβική* (Dsk.), *-ītēs* (Plin., Redard 77). 3. *τεύχημα* n. (A. *Fr.* 375 = 6 M.), entweder aus *τεῦχος* erweitert oder von *τευχέω,* das in *τετευχῆσθαι* 'bewaffnet sein' (*χ* 104) vorliegt für erwartetes **τετευχέσ-(σ)θαι* wie *τευχησ-τής, -τήρ* (für *τευχεσ-* nach *ὠμηστής, ὀρχηστής* u.a.); *ἀ-τεύχ-ητος* 'ohne Rüstung' = *ἀτευχής* (*AP,* hell. Ep.); s. Wackernagel Unt. 249. — 4. *τεύκτωρ, -ορος* m. 'Verfertiger, Schöpfer' (Man.), *-τήρ* m. 'ds.' H., Phot., Suid.). 5. *τεῦγμα* n. 'Werk' (Dosiad. *Ara*), *τεῦξις· κατασκευή, ποίησις* H., auch *τύξιες* pl. 'Künste' (Athen II p), *τύξιν· τεῦξιν, παρασκευήν* H. — 6. *Τυχίος* m. PN, der dem Aias seinen Schild verfertigte (*H* 220: *Τυχίος κάμε τεύχων*). — 7. Ganz fraglich myk, *to-u-ka* = *τουχά* 'Konfektion?, Entgelt dafür?' (Björck Eranos 52, 275, Mühlestein Bibl. Orient. 22, 195).

Neben *τεύχω, τεῦξαι* 'verfertigen' steht das Nasalpräsens *τυγχάνω* mit *τυχεῖν* in der etw. konkreteren und somit ursprünglicheren Bed. 'das Ziel, den Zweck erreichen, (zufällig) begegnen'; an der ursprünglichen Zusammengehörigkeit ist kaum zu zweifeln. Genaue oder sichere außergriech. Entsprechungen dieser gewiß altererbten Wortgruppen fehlen. Eine Hypothese s. *τυγχάνω.*

**τέφρᾱ,** ep. ion. *-ρη* f. 'Asche' (seit Il.). Wenige Kompp., z.B. *ἔν-τεφρος* 'aschfarben' (Dsk., Ath., Strömberg Prefix Studies

128 u. 130). — Davon viele, meist farbenbezeichnende Adj.: *τέφρ-ινος* (Hp.), *-αῖος* (Ael.), *-ακός* (neben *σποδιακός*), *τὰ τεφρακά* 'aschfarbene Salben' (Aët.), *-ός* (Arist., Herod. u.a.; nach *χλωρός, ἐρυθρός* u.a.), *τὸ τεφρόν* 'aschfarbene Salbe' (sp. Mediz.), *-άς* f. 'Art Zikade' (Ael.; nach der Farbe, Gil Fernández Nombres de insectos 100), *-ήεις* (Nonn.; von *τέφρα* oder aus *τεφρός* erweitert), *-ώδης* 'aschenähnlich' (Thphr., Str. u.a.). Verba: *τεφρ-όομαι, -όω*, auch m. *κατα-, ἀπο-, ἐκ-*, 'eingeäschert werden, einäschern' (hell. u. sp.) mit *-ωσις* f. (Dsk., Sch.); *-ίζω* 'aschfarben sein' (Dsk., Aret.), *ἐτέφρισεν· ἐνέπρησεν* H.

Bildung wie *πέτρα, ἕδρα, χώρα, λαύρα* u.a. (eig. Adj., sc. *κόνις*? Leumann Kl. Schr. 184); zunächst wohl aus einem *ρ*-Stamm erweitert. — Seit Collitz BB 3, 321 gewöhnlich zu einem Verb für 'brennen' in aind. *dáhati*, lit. *degù*, toch. AB *tsäk-* usw. gestellt, idg. *dheg$^{u}$h-*, wofür besonders das allerdings nicht sichere *θέπτανος· ἁπτόμενος* H. (s.d.) spricht. Weitere Formen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann s. *febris*, das wie *τέφρα* einen *r*-Stamm voraussetzt (Einzelheiten bei Leumann a.O.); vgl. ebd. s. *favilla* (mit *foveō*). — Anders Curtius 501 f.: aus **tep-s-rā* zu aind. *tápas-* n. 'Hitze', *tápati* 'erhitzen', *takmán-* m. 'Fieber' (aus **tap-mán-*, Hoffmann KZ 78, 89 f.), lat. *tepeō*, wohl auch umbr. *tefra* Akk. pl. n 'carnēs cremandās' usw. — Abzulehnen Specht Ursprung 340 und Wood Post-Consonantal *w* (1926) 25 (s. W.-Hofmann s. *favilla*).

**τέχνη** f. 'Kunstfertigkeit, Handwerk, Gewerbe, Kunst; Kunstgriff, List' (seit Il.); Näheres zur Bed. Isnardi Par. del Pass. 16, 257 ff. Als Vorderglied z.B. *τεχνο-γράφος* m. 'Darsteller der Redekunst' (Arist., D.H. u.a.); oft als Hinterglied, z.B. *ἄ-τεχνος* 'kunstlos, ungeschickt' (ion. att.), auch *-τέχνης*, z.B. *πολυ-τέχνης* 'in vielen Künsten erfahren' (Sol.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. Deminutiva: *τεχν-ίον* n. 'Künstchen, Gewerbchen' (Pl., mittl. Kom. u.a.), *-ύδριον* n. 'ds.' (Pl. *R.* 475e), *-ύφιον* n. 'Werkstatt' (Suet. *Aug.* 72). 2. *-ίτης* m. 'Handwerker, Künstler' (ion. att.; ausführlich Redard 34 f.) mit f. *-ῖτις, -ιτικός, -ιτεύω, -ιτεία, -ίτευμα*. 3. Adj. *-ικός* 'kunstverständig, praktisch, künstlerisch, technisch' (Epich., Pl. usw.; Chantraine Études 120), *-ήεις* 'kunstvoll, künstlich' (Od., Q. S. u.a.), *-ήμων* 'ds.' (Opp., *AP*), *-ητός* 'künstlich' (Hp., Plu. u.a.; von *τεχνάομαι*?), *-ητικός* 'ds.' (Plb.). 4. *-οσύνη* f. = *τέχνη* (*AP*; Erweiterung). 5. Verba: a. *-άομαι*, oft m. Präfix, z.B. *ἐπι-, ἐκ-, προ-*, 'künstlich verfertigen, ausüben, listig ersinnen' (seit Il.) mit *-ημα, -ησις, -ήτωρ*, (*-ητός*?); b) *-άζω, -άζομαι*, auch m. *ἐπι-* u.a., 'ds.' (ion. att.) mit *-ασμα, -ασμός*; c) *-όω* (*προ-*) 'in eine Kunst einführen' (Gal.) mit *-ωσις*. — Zur Geschichte des Wortes *Technik* Heyde Humanismus und Technik 9 (1963), 25 ff.

Bildung wie *πάχνη*, *λάχνη*, *λύχνος* (s. dd.), somit zunächst auf **τέκσνᾱ* zurückzuführen. Wie sich das verwandte *τέκτων* dazu verhält, ist nicht ganz klar. Wahrscheinlich gehen beide unabhängig voneinander von demselben Verb aus (aind. *tákṣati* usw., s. *τέκτων*), was eine Grundform **τεκτ-σνᾱ*, evtl. über einen *σ*-Stamm **τέκτος*, ergeben würde (Schwyzer 326 m. Lit.).

**τέως**, ep. *τῆος* (geschr. *τείως*, *τέως*, *τεῖος*) 'so lange' (seit Il.); *τάως· τέως. Κρῆτες* H. (für **τᾶς* aus **τᾶος* nach *τέως*; vgl. *ἇς* = *ἕως* und Schwyzer 650 A. 3). — Aus urgr. **τᾶϝος* und mit dem aind. Demonstrativum *tā́vat* (Stamm *tā-vant-*) 'so weit' bis auf den unklaren Endkonsonanten identisch; s. *ἕως* m. Lit.

**τῆ** Interj., bei Hom. immer mit Ipv. verbunden 'da! hier! nimm!' (vorw. Hom.), pl. (verbalisiert) *τῆτε* (Sophr.). — Alter demonstrativer Instrumental, mit lit. *tè* 'ds.' identisch, idg. **tē* vom Pronominalstamm **to-* (s. *το-*). Einzelheiten bei Schwyzer 550 m. A. 2 und 613, Schw.-Debrunner 579 m. A. 2. Vgl. *τῆνος*.

**τήβεννα, -ος** f. Bez. eines Kleidungsstücks der Vornehmen, = lat. *toga* (hell. u. sp.); *τηβεννο-φορέω* 'eine *τ.* tragen' (Larissa II[a]). Davon *τηβενν-ίς* (Poll., cod. *τημενίς*), *-ικός* 'aus einer *τ.* bestehend' (Str.), *-ειος* 'zu T. gehörig' (Suid.). — Fremdwort unbek. Herkunft, nach den Alten von dem arkad. PN *Τήμενος*, *Τήβεννος*. Grošelj Živa Ant. 7, 229 vermutet orientalischen Ursprung, evtl. durch etruskische Vermittlung.

**τήγανον** s. *τάγηνον*.

**τήθεα** (*Π* 747), *-η* (Nik., Poll.) n. pl., *-ος* sg. (Arist. *Fr.* 309), auch *τήθυον* (v.l. *-εον*; Arist.) n. Bez. eines Seetiers, wahrscheinlich 'Seescheide, Ascidia'; Demin. *τηθυνάκια* pl. (Epich. 42, von den Herausgg. beanstandet; wenn richtig, von **τηθύνη* (vgl. *χελύνη*) nach *ὀστράκια* u.a.). — Ohne überzeugende Etymologie. Ausführliche Behandlung von Kalén Quaest. gramm. gr. 20ff., 98ff.: von der Form *τήθυον* (aus **θή-θυον*) ausgehend, will er das Wort mit *θῆσθαι* und **θύον* (wozu *θύλακος*) verbinden und als „Saugsack" erklären (vgl. *γήθυον*); dazu noch als Rückbildung die Seegöttin *Τηθύς* (?). Zur Sache Thompson Fishes s. *τήθυον*.

**τήθη** (*-ή*) f. 'Großmutter' (att.), *τηθίς*, *-ίδος* f. 'Vaters- od. Mutterschwester, Tante' (Is., D., hell. u. sp.), *τηθία* 'alte Frau' (Eust.); *προ-τήθη* f. 'Urgroßmutter' (D. C., Poll.), *ἐπι-τήθη* f. 'ds.' (Theopomp. Kom., Poll.). — Redupliziertes Lallwort mit

Dissimilation; vgl. illyr. *deda* 'Amme' (Krahe IF 55, 121f.), slav., z.B. aksl. *dědъ* m. 'πρόγονος', russ. *ded* 'Großvater', lit. *dĕdė, dėdẽ, dẽdis* 'Onkel, Oheim', auch neuphryg. *daditi* Dat. 'Gattin' (Haas Sprache 6, 15). Einzelheiten m. Lit. bei Vasmer und Fraenkel s.v., dazu WP. 1, 826 und Pok. 235; fürs Griech. noch Schwyzer 193 und 423, Risch Mus. Helv. 1, 119.

**τήκω,** dor. *τάκω*, Aor. *τῆξαι, -ασθαι*, Fut. *τήξω* 'schmelzen, auflösen, verzehren'; öfter intr. *τήκομαι*, Aor. *τακῆναι*, auch *τηχθῆναι*, Fut. *τακήσομαι*, auch *τήξομαι*, Perf. *τέτηκα*, dor. *τέτᾱκα*, sp. *τέτηγμαι* 'zerschmelzen, zerfließen, verwesen', oft m. Präfix, z.B. *συν-, κατα-, ἐν-, ἐκ-* (seit Il.). — Ableitungen. 1. *τῆξις* (*σύν-, ἀπό-, ἔκ-* usw.) 'das Schmelzen' (Hp., Arist., hell. u. sp.). 2. *σύν-, περί-τηγμα* n. 'das Zusammengeschmolzene, das Hinschwinden' (Arist.) bzw. 'Schlacke' (Chrysipp.). 3. *τηκεδών, -όνος* f. 'Abzehrung, Verwesung, Schmelze' (*λ* 201, Hp., Pl. usw.). 4. *τηκ-τός* 'schmelzbar, flüssig' (Pl., E., Arist. u.a.), *-τικός* (*συν-*) 'auflösend' (Arist., Dsk. u.a.). — Mit Schwundstufe 5. *τακ-ερός* 'schmelzend, flüssig, weich, zart' (Hp., Kom. usw.; vgl. *φανερός, σφαλερός* u.a., Schwyzer 482) mit *-έρωσις* f. (Mediz. u.a.); auch *-ηρός* 'ds.' (Dsk.). 6. Unsicher *τάκων* (*-ᾰ-*), *-ωνος* m. N. einer gewürzten Speise, 'Wurst, Fleischkloß'? (Poll. 6, 53 aus Krates Kom.).

Ohne direkte außergriech. Entsprechung. Zu *τέτηκα, τέτᾱκα* : *τᾰκῆναι* vgl. z.B. *λέληκα, λέλᾱκα* : *λᾰκεῖν*. Bei Abtrennung des *-κ-* ergibt sich in beiden Fällen Anknüpfung an primäre Verba in anderen Sprachen: wie *λέ-λη-κα* : aksl. *la-jǫ, -jati* 'bellen, schelten' ebenso *τέ-τη-κ-α* : aksl. *ta-jǫ, -jati* 'schmelzen' mit *ta-lъ* 'schmelzend, flüssig, *τακερός*'; dazu noch arm. *tʿa-nam* (*ā* od. *ă*), Aor. *tʿa-çi* 'benetzen', *-çay* 'feucht werden'; aus dem Kelt. z.B. air. *tām* 'Tod, Pest'. Das Latein zeigt eine *bh*-Erweiterung in *tābēs* f. 'Zersetzung, Verwesung', *tābēscō* 'schmelzen, hinsiechen' u.a.m. — Weitere Formen mit reicher Lit. bei WP. 1, 701, Pok. 1053, W.-Hofmann s. *tābēs*, Vasmer s. *táju*. Vgl. noch *τῖλος, τῖφος*.

**τῆλε** 'in der Ferne, fern, weit (von)' Adv. u. Präp. (ep. seit Il.). Sehr oft als Vorderglied, z.B. *τηλε-κλειτός* 'weitberühmt' (ep. seit Il.), PN *Τηλέ-μαχος* eig. „Fernkämpfer" (Gegensatz *ἀγχέ-μαχος*; auch *Τηλί-μαχος* [ark.] nach *ἀγχί-* ~); zur Begründung Trümpy Fachausdrücke 114, Werner Ling. Balk. 6, 53ff. m. Lit. — Daneben *τηλ-οῦ, -όθι* 'ds.', *-όθε(ν)* 'aus (in) der Ferne', *-όσε* 'in die Ferne, weithin'; auch *τηλε-δαπός* 'aus fernem Lande stammend, in der Ferne befindlich' nach *ποδ-απός, ἀλλοδαπός* u.a. (alles vorw. ep. seit Il.); unklar *τήλεμος* (Theognost. *Kan.*; nach *τῆμος, ἦμος* oder dem Kurznamen *Τήλεμος*?). Steigerungsformen *τηλο-τάτω* (Od.), *-τέρω* (Hp.,

Arat.), -τερος (*AP*), τήλιστα (Orph.; Augenblicksbildung nach ἄγχιστα, Seiler Steigerungsformen 109). — Daneben äol. πήλυι (-οι) = τῆλε, τηλοῦ, Lok. (Schwyzer 622) mit böot. PN Πειλε-στροτίδας. — Unklare Bildung auf -ε (Schwyzer 631) von einem dehnstufigen idg. Nomen *$q^{u}$ēl-; wie πάλαι (s.d.) zu τέλος 'Ende, Ziel usw.'.

**τηλεθάω** s. *θάλλω*.

**τηλία** f. 'Tisch od. Brett mit erhöhtem Rand', vom Tisch eines Bäckers, vom Gerüst eines Hahnen- od. Wachtelkampfes, von einem Würfelbrett (Kom., Aeschin., Arist., Pap. u.a.), auch von einem Siebreif oder Sieb (Ar. *Pl.* 1037, wo Sch. σηλία); unklar Ar. V. 147 (von einem Rauchfang?). Unsicher σαλ[ία] 'Sieb' (*Suppl. Epigr.* 1, 414, Kreta V-IV[a]). — Isolierter technischer Ausdruck, Bildung auf -ία wie σχεδία, κλισία, ἑστία u.a. aber sonst dunkel. Im Sinn von 'Siebreif' wird τηλία, σηλία allgemein zu σήθω, δια-ττάω 'seihen' gezogen, an und für sich annehmbar; in der üblichen Bed. 'Tisch, Brett' dagegen mit mehreren Wörtern für 'Fläche usw.', z.B. aind. *talam* n. 'Fläche', lat. *tellūs*, verbunden (Bq s.v., WP. 1, 740, Pok. 1061). Dabei wird aber, wie Scheller Oxytonierung 62ff. richtig bemerkt, dem besonderen Charakter dieser Tische nicht genügend Rechnung getragen. Scheller ist deshalb geneigt, die Bed. 'Siebreif' oder 'Sieb' als die ursprüngliche anzusehen und im übrigen mit einer Übertragung zu 'Spiel-, Backtisch usw.' zu rechnen, eine Hypothese, die sich mangels konkreter Anhaltspunkte nicht beweisen läßt.

**τηλίκος,** dor. τα- 'in solchem Alter, so alt, so jung, so groß' (ep. poet. seit Il.). Davon τηλικόσδε, τηλικοῦτος (nach ὅδε über τηλικόν-δε usw., οὗτος) 'ds.' (att.; Schwyzer 612). — Mit κ-Suffix aus idg. **tāli*- in lat. *tālis* (neben aksl. *tolь* 'soviel, so sehr' aus **toli*-) vom demonstrativen **tā* 'so' (s. το-) mit *li*-Suffix (Schwyzer 495). Die Form deckt sich genau mit mind. *tārisa*- 'ein solcher, derartig', das aber aus aind. *tādṛśa*- stammt (Mayrhofer s. *tādṛk*). Vgl. πηλίκος und ἡλίκος. Hypothesen zur Bildung von Szemerényi A.I.O.N. 2, 1ff., dazu kritische Bemerkungen von Lejeune Rev. ét. anc. 63, 433f.

**τῆλις,** -εως, -ιος f. 'Bockshorn, Trigonella' (Hp., Thphr., Pap. u.a.). Davon τήλ-ινος 'von Bockshorn', -ον (μύρον) n. (hell.u.sp.). -ίνη = κύτισος (Ps.-Dsk.; Strömberg Pfl. 43f.), -ίτης οἶνος (*Gp.*; Redard 100); zu ἐπι-τηλίς s. bes. — Daneben τᾶλις, s. bes. — Nicht sicher erklärt. Seit Bezzenberger-Fick BB 6, 238, Fick 1, 440 als altererbt mit aind. *tāla*- m. 'Weinpalme', lat. *tālea* 'Stäbchen, Setzling', alit. *talokas* 'erwachsene Tochter,

junges Mädchen' verbunden. Gegen den Vergleich mit aind. *tāla-* und lat. *tālea* Mayrhofer bzw. Ernout-Meillet s.v.; alit. *tal-okas* weicht jedenfalls in der Vokalquantität ab. Nach Schneider IF 57, 200 und v. Windekens Lex. étym. s.v. (als Alternative) hierher noch toch. B *śaktālye*, A *śäktālyi* 'Same'; abzulehnen (vgl. Pedersen Tocharisch 95).

**τηλύγετος** expressiv-familiäres Beiwort von Kindern, unbekannter Bed. ('zart, zärtlich geliebt'?) und Herkunft (ep. seit Il.). — Von den Alten sowohl mit *τέλος* 'Ende' als 'spätgeboren' verknüpft (Sch. T *I* 482) wie mit *τῆλε* als 'ferngeboren' oder sogar 'entfernt' verbunden (E. *IT* 829 lyr. [dazu Stinton ClassRev. N.S. 15, 146 A. 1], Simm., H. in *τηλυγέτων ἀποικιῶν· τῶν μακρὰν ἀπεχουσῶν*; aber *τηλύγετος· ὁ τηλοῦ τῆς ἡλικίας τοῖς γονεῦσι γεγονώς, ἐπὶ γήρᾳ παῖς μονογενής*). Ähnlich z.B. Stanford ClassRev. 51, 168: 'fern, d.h. in Abwesenheit des Vaters geboren'. Nach anderer Auffassung zu *τᾶλις* 'junge Frau' (K. Fr. W. Schmidt Glotta 19, 282ff., Pisani Ist. Lomb. 73: 2, 41ff.; dazu Leumann Hom. Wörter 214 A. 8). — Zur Bildung vgl. *ἀτρύγετος*, *Ταΰγετος*. Ältere Lit. bei Bq.

**τημελέω**, *-ῆσαι* 'sorgen, warten, pflegen' (E., Pl. *Lg.* 953a, D.H., Plu. usw.). — Davon *τημέλεια* f. 'Sorgfalt, Pflege' (Hp. *Ep.* u.a.), *-ία* f. (Sch.), *τημελητής· ἐπιμελητής* H. Mit Privativpräfix *ἀ-τημέλητος*, *-τως* 'unbesorgt, ungepflegt, vernachlässigt' (A. *Ag.* 891, X. u.a.), *ἀ-τημελής*, *-έως*, *-ῶς* 'ds.' (E. *Fr.* 184, A. R., Plu.) mit *ἀτημέλ-εια* (Plu.), *-ίη* (A. R.). Rückbildung *τημελής*, *-ές* (H., Phot., Suid.), *-έως*, *-ῶς* (Aglaias, Max. Tyr.).

Nicht sicher erklärt. Die partielle Ähnlichkeit mit *μέλομαι* hat zu wiederholten Versuchen geführt, *τημελέω* auch etymologisch daran anzuschließen. Güntert Reimwortbild. 157 sieht darin eine Kreuzung von **τημέω* zu lit. *tẽmyti(s)* 'sich merken, sich dem Gedächtnis einprägen' (slav. LW, s.u.) und **μελέω*. Für Verbindung mit lit. *tẽmyti(s)* schon Fick 1, 442; dazu noch russ. *tjámitь* 'verstehen, erfassen' (Prellwitz 448 u.a.; s. Vasmer s. *tjam*). Nach Pisani Ist. Lomb. 77, 564ff. wäre dagegen *τημέλεια* (woraus *τημελέω*) durch Silbendissimilation aus **τηλε-μέλεια* entstanden, somit eig. „Fernsorge" (*τημελέω* = 'curare da lungi, prevedere'), semantisch nicht ganz überzeugend. Anders Frisk Eranos 41, 50ff. (Kl. Schr. 346ff.): *τημελέω* von **τη-μελος* (*-μελη*), Bildung wie *θυ-μέλη*, *πι-μελή* u.a., wozu *τη-ρέω* mit Suffixwechsel *μ* : *ρ* wie in *κλῆ-μα* : *κλῆ-ρος* u.a. Da das *μελ*-Suffix sich in *μ-ελ-* zerlegen läßt, wäre auch bei dieser Deutung Verwandtschaft mit russ. *tjámitь* und dem aus dem Slavischen entlehnten lit. *tẽmyti(s)* möglich.

**τήμερον** (att.), ep. ion. hell. *σήμερον*, dor. *σάμερον* Adv. 'heute' (seit Il.). Davon *σημερινός* 'heutig' (Kall. u.a.). — Aus **κι-άμερον* (vgl. *αὔριον*), Univerbierung von dem pronominalen *κι-* 'hier, dieser' (s. *ἐκεῖ*) und *ἡμέρα, ἀμέρα*, evtl. über ein Adj. **κι-άμερος* 'zu diesem Tage gehörig'. Vgl. Schwyzer 613 m. A.7.

**τῆμος**, dor. *τᾶμος* Adv. 'da, dann, zu dieser Zeit' (ep. poet. seit Il.), sekundär (nach *ἦμαρ, ἡμέρα*) 'heute' (A. R.), adjektiviert *τὸ τᾶμον* sc. *ψάφισμα* 'der dieszeitige, heutige Beschluß' (thess.); erweitert *τημοῦτος* (Hes., Kall., Nik.), *τημόσδε* (Theok., Kall.) 'ds.'. — Wie *τέως*, urgr. **τᾱ-ϝος* vom Pron. *το-, τᾱ-*, u.zw. mit *μ*-Suffix, das auch in aksl. *tamo* 'dort(hin)' vorliegt und mit aind. und heth. *-mant-* (aind. Schwundst. *-mat*) in Verbindung stehen mag; wie **τᾱ-ϝος* : aind. *tā́-vat* auch *-μος* : aind. *-mat*. — Neben *τῆμος, τᾶμος* steht das Relativum *ἦμος, ἆμος* (idg. **i̯ā-*) 'als, während' (ep. poet. seit Il., vereinzelt bei Hp. und Hdt.). — Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 528, Schw.-Debrunner 651 m. A.1; dazu Leumann Hom. Wörter 312f. und Vasmer s. *tam*.

**τήνελλα** ritueller Ruf, nach Sch. Ar. *Av.* 1764 von Archilochos aus dem Demeterkult in Paros geholt und in einem Gedicht angewandt (*τήνελλα καλλίνικε χαῖρ' ἄναξ Ἡράκλεες Fr.* 119); danach *τήνελλα καλλίνικος* an einen Sieger („Hurra!, Heil!"; Ar.). Daraus *τήνελλος* 'dem man *τ.* zuruft' (Ar. *Eq.* 276). — Ursprung unbekannt; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 292 m. A.1.

**τηνίκα**, dor. (Theok.) *τανίκα* 'dann, zu dieser Zeit' (S., A. R., Theok.). Dazu *τηνικ-αῦτα* (ion. att.), *-άδε* (Pl., Plb., Ph. u.a.) 'ds.' (wie *ἐνθ-αῦτα, -άδε*). — Vom Demonstr. *το-* (s.d.) mit derselben unklaren Bildung wie *ἡνίκα* (s.d. m. Lit.).

**τῆνος** dor. Demonstr. = *ἐκεῖνος* (Epich., Sophr., Theok., Inschr. u.a.). Davon *την-εῖ* = *ἐκεῖ* (Epich., Theok., Delph. usw.), *-όθι* 'dann' (Theok.), *-ῶ* (Theok.) und *-ῶθε(ν)* (A. R., Theok., *AP*) = *ἐκεῖθεν*; zu *την-εῖ* (alter Lok.), *-ῶ* (Abl.) Schwyzer 549f. — Bildung wie *ἐκεῖνος* (s. d. m. Lit.) somit aus **τέ-ενος* oder **τή-ενος*, vom Demonstr. *το-* (vgl. *τῇ*).

**τηρέω**, *-ῆσαι*, oft m. Präfix, z.B. *παρα-, ἐπι-, δια-, συν-*, 'beobachten, behüten, aufpassen, im Auge haben, besorgen' (*h. Cer.*, Thgn., Alkm., Pi., att.; böot. *δια-ταρέω* [II[a]] hyperdial.; Thumb-Scherer 17) — Mehrere Ableitungen. 1. *τήρη-σις* (*παρα-, ἐπι-, δια-, συν-*) f. 'das Beobachten, Bewachung, Aufbewahrung' (att. hell. u. sp.) mit *παρατηρή-σιμος* (H. zu *ἀποφράδας*). 2. *-μα* (*παρα-*) n. 'Beobachtung' (D. H., A. D. u.a.). 3. *-τής* (*παρα-, ἐπι-, τοπο-, κνισο-*) m. 'Hüter, Wächter'

(hell. u. sp.), -σία (nur καιρο-, τοπο-) f. 'das Wahrnehmen der rechten Zeit bzw. des rechten Ortes' (Aristeas, sp.). 4. -τήριον = lat. *servatorium* (Gloss.). 5. -τρα n. pl. 'Bewachungskosten' (Pap. III[p]). 6. -τικός (παρα-, ἐπι-, δια-, συν-) 'beobachtend, bewahrend' (sp.). Auch 7. ἐπιτηρ-ία f. 'Achtgeben, Sorge' (Pamphyl.; von ἐπιτηρ-έω). 8. τηρός m. 'Hüter' (A. *Supp.* 248; wohl Rückbildung).

Ohne sichere Etymologie. Da das ἅπ. λεγ. τηρός am ehesten als eine Rückbildung zu betrachten ist, bleibt die nähere Vorgeschichte der Sekundärbildung τηρέω dunkel. Entfernter Zusammenhang wird angenommen mit aind. *cáyati* 'wahrnehmen, Scheu, Besorgnis haben' und slav., z.B. aksl. *čajǫ, -ati* = ἐλπίζω, προσδέχομαι, προσδοκῶ (Zubatý Arch. slav. Phil. 16, 386 u.a.): idg. *qᵘēi-*; τηρ-έω somit aus **qᵘē(i)-r-* (WP. 1, 508, Pok. 636, Vasmer s. *čájatь* m. weiterer Lit.). Dazu mit Schwundstufe τετίημαι (Schulze KZ 27, 425 = Kl. Schr. 53)? — Über aind. *cāra-* 'Kundschafter, Späher', früher irrtümlich mit τηρός gleichgesetzt, s. Mayrhofer s.v. (zu *car-* 'sich herumtreiben' = πέλομαι). — Vgl. noch τημελέω.

**τητάομαι,** dor. (Pi.) τατ-, nur Präsens, bes. Ptz. τητώμενος, 'entbehren, darben, beraubt sein' (Hes. *Op.* 408, S., E., auch Pl., Arist. u.a.). Daneben τήτη· ἀπορία, ἔνδεια, στέρησις; τήτει· σπάνει (wie χήτει) H. — Da das nur lexikalisch überlieferte τήτη als Rückbildung verdächtig ist (Schwyzer 501), wird τητάομαι unter die Verba auf -τάω einzureihen sein (Schwyzer 705). Aber auch bei dieser Beurteilung ist mit einer zugrunde liegenden nominalen Dentalableitung zu rechnen, wie sie in aksl. *tatь* m. 'Dieb' u.a. (idg. **tā-t-i-*) erscheint; s. τηΰσιος.

**τῆτες** (att. Kom. u.a.), ion. σῆτες (*EM*), dor. hell. σᾶτες (Gela, *PCair. Zen.* III[a]; vgl. Mayser Pap. I: 3, 126), auch τᾶτες, τῆδες, τῆτα (Sch., Eust., Suid.); myk. *za-we-te* (?) Adv. 'heuer, in diesem Jahr'. — Davon τητ-ινός (Luk. *Lex.*, Hdn. Gr., Phryn., Poll.), σατ-ινός (*PCair. Zen.*, *EM*) 'heurig, diesjährig'; auch σητ-άν(ε)ιος (ion. hell. u. sp.), σατ- (Sch.), τητ- (Poll. v.l.) 'ds.' (von Feldfrüchten); zum Suffix vgl. ἐπηετ-ανός, κριθ-, σιτ-ανίας; dazu σητ-αν-ώδης 'ds.' (Hp. ap. Gal.), σητείους· νέους H. — Erstarrter Akk. n. eines Adjektivs (vgl. τρί-ετες) von ϝέτος und dem Demonstr. **ki-* (s. ἐκεῖ). Für das zu erwartende **κι-(ϝ)ετες* (= alb. *si-vjet* 'dieses Jahr'; Mann Lang. 28, 33) scheinen σῆτες, τῆτες, τᾶτες nach den sinnverwandten σήμερον, τήμ-, σάμ- eingetreten zu sein (Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1901, 99, 101 u. 105).

**τηΰσιος,** dor. ταΰσιος 'eitel, vergeblich' (γ 316 = ο 13, *h. Ap.*, Alkm., B., A. R., Theok.); ταΰσιμον· μάταιον H. (für -σιον?). —

Isoliertes poet. Adj. Wenn urspr. 'trügerisch', von einem Wort für 'Dieb' in aind. *tāyú-*, aw. *tāyu-*; das primäre Verb ist in heth. *taizzi* 'stehlen', slav., z.B. aksl. *tajǫ, -jiti* 'verbergen, verheimlichen' erhalten. Nach einer ansprechenden Vermutung von Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 65 hierher auch *τεγοῦν· Λυδοὶ τὸν ληστήν* H. (mit *γ = j*). — Das Suffix *-σιος* kann direkt an ein Nomen **ταΰς* nach Muster von *δημόσιος* (:*δημότης*) : *δῆμος* angeschlossen sein (vgl. noch das synonyme *ἐτώσιος*), ein vermittelndes **ταΰ-τᾱ(ς)* (Brugmann IF 11, 105f.) scheint nicht notwendig. Vgl. Bechtel Lex. s.v.; weitere Lit. bei WP. 2, 610, Pok. 1010, Vasmer s. *tájna*. Vgl. *τητάομαι*.

**τιάρα** f., auch *τιάρας*, ion. *τιήρης* m. (H. *τιάρις*) Bez. einer persischen Kopfbedeckung, 'Tiara, Turban' (Hdt., A., X. u.a.). Kompp., z.B. *τιαρο-ειδής* 'τ.-ähnlich' (X.), *περι-τιάρα, -ριον* 'runde Kopfbedeckung' (Tz. mit Sch.). — Orientalisches Fremdwort unbekannten Ursprungs. Abgelehnte Deutungsversuche aus dem Idg. bei Bq. — Lat. LW *tiāra, tiārās*.

**τιβήν**, *-ῆνος* m. 'Dreifuß' (Lyk., *EM*), *τίβηνος· λέβης, τρίπους* H. — Unerklärtes Fremdwort; vgl. Solmsen Beitr. 142.

**τιγγάβαρι** s. *κιννάβαρι*.

**τίγρις**, *-ιος, -ιδος* f. 'Tiger' (Arist., Thphr., mittl. Kom. usw.); *ἱππό-τιγρις* 'Art großer Tiger' (D. C.; *ἱππο-* vergrößernd), *τιγροειδής* 'tigerfarben' (D. C.). — Daneben der Flußname *Τίγρης, -ητος* m. (Hdt., X., Arr. usw.), auch *Τίγρις, -ιος, -εως, -ιδος* (Arist., Plb., Str., Plu. u.a.).

Orientalisches LW, zunächst aus dem Iranischen. Nach Varro L. L. 5, 100 armenisch, nach D. P., Eust. u.a. medisch, eig. 'Pfeil', somit = aw. *tigri-* m. 'Pfeil' neben *tiγra-*, apers. *tigra-* 'spitzig' (vgl. aind. *tigmá-* 'ds.' u.a. s. *στίζω*). Ebenso der FN („vehementissimum flumen" Varro, „*ποταμὸς ὤκιστος ἁπάντων*" D. P.) = apers. *tigrā*. Dabei ist für den Flußnamen, viell. auch für den Tiernamen mit volksetymologischer Angleichung eines Fremdworts an das Iranische zu rechnen (vgl. mpers., akk. *Diqlat* 'Tigris'). — Daraus lat. *tigris* usw.

**τιθαιβώσσω** ep. (urspr. volkstümliches) Wort der Landwirtschaft: von Bienen (*ν* 106 'Honig sammeln'?), von Hühnern (Nik. *Th.* 199 'brüten, füttern, pflegen'?), vom Bewässern des Saatfeldes (Lyk. 622 'fruchtbar machen, ernähren'?), von einem Köcher (Antim. in *PMilan.* 17, 37 'vollstopfen, aufspeichern'?). — Bildung auf *-ώσσω*, vielleicht mit Reduplikation (vgl. Schwyzer 733 u. 648). Schon wegen der schwer bestimmbaren Bed. etymologisch dunkel. Idg. Etymologie bei Bq (abgelehnt).

**τιθασός** 'gezähmt, zahm, veredelt, mild' (A. *Eu.* 356 [lyr.], S. *Fr.* 866, Pl., Arist. usw.). Davon τιθασ-εύω, auch m. ἐκ-, προ-, 'zähmen, veredeln' (Pl., D., X., Arist. usw.) mit -εία f. 'Zähmung' (Pl. u.a.), -ευσις f. 'ds.' (Plu. u.a.), -εύματα pl. n. 'Zähmungsmaßnahmen' (Porph.), -ευτής m. (Ar.), -εύτωρ m. (Opp.) 'Zähmer, Bändiger', -ευτικός 'zum Zähmen geeignet, leicht zu zähmen' (Arist.); ἀ-τιθάσευτος 'ungezähmt, wild' (hell. u. sp.), auch ἀ-τίθασος 'ds.' (Ph.). — Rückbildung τιθαὶ ὄρνιθες (Arat. 960), τιθὰς ὄρνις (*AP* 9, 95).

Von den übrigen Wörtern auf -ασος (z.B. πέτασος, ἅρπασος, Fremdwörtern wie κέρασος und θίασος, Kurznamen wie Δάμασος, Ἔρασος) unterscheidet sich τιθασός sowohl durch seine Oxytonierung wie durch seine adjektivische Funktion; offenbar ist das eine durch das andere bedingt (vgl. die zahlreichen Zweisilber καμψός, ῥυσός usw.). Seit jeher (vgl. Curtius 253) wird τιθασός mit θῆσθαι 'saugen', τιθήνη 'Amme' usw. verbunden; urspr. Bed. wäre somit *'Säugling', was wohl möglich sein wird (zurückhaltend Curtius a.O.). Weiteres bei Brugmann Sächs. Ges. Ber. 1899, 217.

**τίθημι**, Aor. ἔθηκα (böot. ἀν-έθε̄? wohlbegründete Bedenken von Forssman Münch. Stud. 23, 7ff.), pl. ἔθεμεν, Fut. θήσω (alles seit Il.), Aor. Pass. ἐτέθην (att.), Perf. τέθηκα, -εικα, Med. -ειμαι (j.-att., hell. u. sp.), überaus oft m. einem oder zwei Präfixen in versch. Bedd., z.B. ἐπι-, κατα-, συν-, προ-, προσ-, ὑπο-, '(hin)setzen, (nieder)legen, (fest-, her)stellen, gründen, einrichten, schaffen'. Zahlreiche Ableitungen, die größtenteils unter besonderen Schlagwörtern behandelt sind: θέσις, θεσμός, θέμις, θέμεθλα, θεμε(ί)λια, θεμέρη, θεμόω, θήκη, θωή, θωμός, θᾶκος, θαμά, θάμνος. Außerdem noch 1. θῆμα n., fast nur von den präfigierten Verba, z.B. ἀνάθη-μα n. 'das Aufgestellte, Weihgeschenk' (seit Od.) mit -ματικός (Plb.). 2. θέμα (Schwachstufe sekundär) n. 'Satz, Einsatz, Thema usw.' (Arist., hell. u. sp.) mit θεμ-άτιον, -ατικός, -ατίτης, -ατίζω, -ατισμός; ἀνά-, ἐπί-θεμα usw. von ἀνα-, ἐπι-τίθημι usw. 3. θημών, -ῶνος m. 'Haufe' (ε 368, Arist., Opp. u.a.), θημων-ιά f. 'ds.' (LXX u.a.; Scheller Oxytonierung 69). 4. θέ-της m. als Simplex nur Is. 10, 24 = 'Versetzer, Verpfänder' und Pl. *Kra.* 389d (Augenblicksbildung), überaus oft in Univerbierungen, z.B. ἀγωνο-θέ-της (: ἀγῶνα θεῖναι) 'Kampfordner, Kampfrichter' (ion. att.; ausführlich Fraenkel Nom. ag. 1, 42ff.) mit ~ -θέτις, -θετικός, -θετέω, -θεσία. 5. θε-τήρ· τολμητής, πράκτης H., διαθε-τήρ 'Anordner' (Pl. *Lg.*, Them.; ~ -της Hdt. u.a.), ἀγωνο-θε-τήρ = ~ -της (Versinschr. Catana); vgl. Fraenkel a.O. 6. θετός 'adoptiert' (Pi., ion. att.); oft zu den präfigierten Verba, z.B. ἐπίθε-τος 'hinzugefügt, künstlich' (att. usw.);

θητόν· βωμόν H. 7. θετικός (: θέσις) 'zu einer θέσις gehörig', d.h. 'auf die Adoption bezüglich, zum Disputieren geeignet usw.' (Arist., hell. u. sp.); συνθε-τικός (: σύνθεσις) u.a. 8. -θεσίαι, -ία in συν-, ἐκ-, ἐπι-θεσία(ι) 'Vertrag, Auftrag usw.' (Il. u.a.; Schwyzer 469), ἀγωνο- ~ s. 4. oben.

Altererbtes Verb für 'hinsetzen, niederlegen, gründen, schaffen' (zur Bed. Benveniste Word 10, 252f.), das in allen idg. Sprachen weiterlebt oder stärkere oder schwächere Spuren hinterlassen hat. Die nachstehende Übersicht beschränkt sich auf Formen und Wörter, die das Griechische direkt angehen. 1. Akt. Wurzelaor. böot. ἀν-έθε̄ (? s.ob.), wenn überhaupt richtig, = aind. *ádhāt*, apers. *adā*, arm. *ed*, idg. **é-dhē-t*. 2. Mit κ-Erweiterung θῆκε (Hom.) = alat. *fēced*, idg. **dhḗq-et*; myk. *te-ke*? (Bed. unsicher). 3. Med. Wurzelaor. ἔθετο = aind. *adhita*, idg. **é-dhə-to*. 4. Redupliziertes athemat. Präsens τίθημι : aind. *dádhāmi*, aw. *daδąmi* (für älteres *di-*?), idg. **dhí-dhē-mi*. 5. Verbaladj. θετός formal = aind. *hitá-* (für **dhitá-*) 'hingestellt, bestimmt, geeignet usw.', idg. **dhə-tó-*; ἐπίθετος = aind. *ápihita-* : lat. *con-ditus*; θητόν (-ός?) formal = aw. ap. *dāta-* n. 'Gesetz', lit. *dė̃tas* 'gesetzt'. 6. Vgl. noch Fut. θήσω : aind. *dhāsyā́mi*, lit. *dė́siu* (gemeinsame Grundlage ganz unsicher). 7. θῆμα formal = aind. *dhā́man-* n. 'Sitz, Stätte, Satzung, Gesetz usw.', aw. *dāman-* n. 'Stätte, Schöpfung', idg. **dhḗ-mn̥*. 8. θετήρ : aind. *dhātár-*, aw. *dātar-* m. 'Anstifter, Schöpfer', lat. *con-ditor* 'Anleger, Gründer'. — Griechische Neubildung τέθη-κ-α (wie ἕστηκα) gegenüber aw. *daδa*, aind. *dadháu*; dazu τέθεικα, τέθειμαι nach εἶκα, εἷμαι. Ebenso ἐτέθην (wie ἐστάθην u.a.; schwerlich Neubildung zu ἐτέθης angebl. = aind. *adhithās*). — S. noch zu θέσις, θέμις usw. — Weitere idg. Formen, die fürs Griech. nicht in Betracht kommen, bei WP. 1, 826ff., Pok. 235ff. ebenso wie in den Spezialwörterbüchern, bes. W.-Hofmann s. *faciō*. Einzelheiten zur griech. Morphologie und Flexion m. Lit. bei Schwyzer 686ff., 741, 761f., 774f., 782.

**τιθήνη**, dor. (Pi.) -ᾱ f. 'Amme' (Il., Pi., S. in lyr., auch Pl., Arist. usw.). — Davon τιθην-έομαι, vereinzelt m. ἀνα-, ἐκ-, συν-εκ-, selten -έω 'Amme sein, säugen, stillen, aufziehen, pflegen' (*h. Cer.*, Thgn., S. in lyr., auch Hp., X., LXX u.a.), -εύομαι (H.), mit -ησις, -ημα, -ητήρ, -ητήριος (Pl., E., Thphr., *AP* u.a.), -ίαι, -εῖαι f. pl. (LXX, Opp.), -ευτῆρες (coni. orac. Sibyll.; Fraenkel Nom. ag. 1, 135). Neugebildeter Aorist ἐτιθήνατο (Luk. *Trag.* 94; wie von **τιθαίνομαι*). — Daraus τιθηνός m. 'Pflegevater' (LXX, Nik., Plu. u.a.), auch Adj. 'pflegend, nährend' (E., Lyk.); vgl. Lommel Femininbild. 13. — Kurzformen m. expressiver Gemination: **τίτθη** f. 'Amme' (Ar., Pl.,

Thphr. u.a.), auch 'Mutterbrust' (Arist. u.a.) mit *τιτθεύω* (*ἐκ-*) 'säugen, stillen' (D., Arist. u.a.), *-εία* f. (D., Sor.); *τιτθός* m. 'Mutterbrust', auch von der Brust des Mannes (Hp., att.) mit *-ίον*, *-ίδιον* (Kom.), *-ίζομαι* (Aq.).

Reduplikationsbildung der Kindersprache von *θῆσθαι* 'saugen'. Zum *ν*-Suffix vgl. *γαλαθηνός* (s. *γάλα*). Nach Nehring Glotta 14, 177f. wäre *τίτθη* die ursprüngliche Form und *τιθήνη* eine Ableitung davon.

**τιθύμαλλος** m., pl. auch *-α* (*AP*) 'Wolfsmilch, Euphorbia Peplus' (Kom., Thphr., Dsk.), *-ίς* f. Bez. verschiedener Pflanzen (Dsk., Ps.-Dsk. u.a.); zur Begriffsbestimmung Strömberg Pfl. 19. — Wohl Reduplikationsbildung; vgl. *θυμελαία* (Schwyzer 423)?

**Τιθωνός** m. Sohn des Laomedon, von Eos entführt (Il., Hes. usw.) s. *Τιτᾶνες*.

**τίκτω** (< **τι-τκ-ω*), *-ομαι*, Aor. *τεκεῖν*, *τεκέσθαι*, Fut. *τέξω*, öfter und ursprünglicher *-ομαι* (alles seit Hom.), Inf. *τεκεῖσθαι* (*h. Ven.* 127, Versende; Zumbach Neuerungen 31), Perf. *τέτοκα* (seit Hes.), intr. *ἐντετοκυῖα* (Ar.), Pass. Aor. *τεχθῆναι* (Hp., LXX u.a.), Perf. *τέτεγμαι* (sp.), auch m. *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐν-* u.a., 'gebären, erzeugen', auch übertr. 'hervorbringen, verursachen'. — Viele Ableitungen. 1. *τέκος* n. 'Kind, Junges' (ep. poet. seit Il.). 2. *τόκος* m. 'das Gebären, die Geburt, Nachkommenschaft' (seit Il.), 'Zins' (Pi., Sophr., att. usw.) mit mehreren Ablegern: 3. *τοκάς* f. 'die Gebärerin', meist von Muttertieren (seit ξ 16). 4. *τοκίς* f. 'ds.' (hell. Pap.). 5. *τοκαδεία* f. 'Geflügelzucht' (: **τοκαδεύω*, Pap.). 6. *τοκαρίδιον· usurula* (Gloss.). 7. lat. *tocullio* 'Wucherer' aus hell. **τοκυλλίων* bzw. **τὰ τοκύλλια* (Leumann Sprache 1, 207 = Kl. Schr. 173f.). 8. *τοκήεσσα* f. 'Gebärerin, fruchtbar' (Hp.; episch?, Leumann Hom. Wörter 309 A. 82). 9. *τοκεῖον* n. 'Brutstätte' (hell. Pap.). 10. *τοκ-εῖς*, ep. *-ῆες* m. pl. 'Eltern' (seit Il.), sg. *-εύς* 'Erzeuger, Vater' (Hes., A.; Chantraine REGr. 59-60, 245f. Bosshardt 28). 11. *τοκεῶνες* pl. 'ds.' (Herakleit. 74; vgl. Diels z.St. und West ClassRev. 81, 127f., auch Schwyzer 521 u. 839). 12. *τοκετός* m. = *τόκος* (Hp., Arist.; vgl. *παγετός* : *πάγος* u.a.). 13. *τοκίζω*, auch m. *ἐκ-* u.a., 'auf Zinsen leihen, wuchern' (att., hell. u. sp.) mit *-ισμός*, *-ιστής*, *-ίστρια*. 14. *τοκάω* 'gebären wollen' (Kratin.; Schwyzer 731). — 15. Vom Präsensstamm *τικτικόν* (*φάρμακον*) n. 'Arznei für Gebärerinnen' (Ar. *Fr.* 872). — 16. *ἐπί-τεξ* f. 'vor der Niederkunft, der Niederkunft nahe' (s. bes.); danach *καλλί-τεξ* = *καλλί-τεκνος* (Hp. *Epin.*) u.a. — 17. Als Hinterglied in zahlreichen Univerbierungen, z. B. *μονοτόκος* 'ein Junges gebärend' neben *εὔ-τοκος* 'mit leichter Geburt,

leicht gebärend' (Arist. usw.) mit μονο-, εὐ-τοκέω, -ία u.a.m. — Zu τέκνον s. bes.

Als Verb isoliert. Über vermutete Reliktwörter im Germ. und Aind. s. τέκνον.

**τίλλω**, -ομαι (seit Il.; sehr selten in att. Prosa), Aor. τῖλαι, -ασθαι, Fut. τιλῶ, -οῦμαι (Kom. usw.), Aor. Pass. τιλθῆναι (Ar.), τιλῆναι (LXX, Pap. u.a.), Perf. Med. τέτιλμαι, bes. Ptz. τετιλμένος (Ar., LXX usw.), Akt. τέτιλκα (hell.), auch m. παρα-, ἀπο-, περι- u.a., 'rupfen, (sich) ausrupfen, raufen, abpflücken'. — Davon 1. τιλμός (ἀπο-, παρα-) m. 'das Ausrupfen' (A. in lyr., Hp., Men., Pap.). 2. τίλμα (ἀπό-, διά-) n. 'das Ausgerupfte, Zerrupfte, Charpie' (Mediz., Herod., Theok. u.a.) mit -μάτιον (Mediz.). 3. τίλσις f. 'das Ausrupfen' (Arist., Pap.). 4. τίλτρον n. 'Ausrupferlohn' (sp. Pap.). 5. παρατίλ-τρια f. 'Ausrupferin', Ben. einer Sklavin (Kratin., Philostr.). Als Hinterglied in νάκο-τιλτος 'dem das Vlies berupft ist, wovon die Wolle abgerupft ist', -τίλτης, -τιλτέω (Kom.); dazu als Rückbildungen (*θρυο-τίλτης, *ὁλό-τιλτος) θρυο-τίλλω, ὁλο-τίλλω 'Binsen ausrupfen' bzw. 'gänzlich ausrupfen' (nur Ptz. Präs. in starker Abkürzung; Rechenschaftsbericht *PLond.* I[p]). Rückbildungen ebenfalls τίλοι m. pl. 'die feinen Haare der Augenbrauen' (Poll.), τιλλά· πτερά H. (leg. πτίλα?).

Ein Verb τίλλω (aus *τιλ-ι̯ω) kann selbstverständlich keine alte Primärbildung sein. Wenn nicht entlehnt, muß es auf ein Nomen *τίλος oder τίλον zurückgehen. Ohne außergriech. Anknüpfung (abzulehnende Vermutung von Osthoff ZONF 13, 9). Ob für *πτίλλω (zu πτίλον), zunächst durch Dissimilation in παρα-, περι-, ἀπο-(π)τίλλω?

**τῖλος** m. 'dünner Stuhlgang, Diarrhöe' (Sophr., Poll.), ἱππό-τιλος 'Pferdediarrhöe' (*Hippiatr.*). — Davon τιλάω, öfter m. Präfix, z.B. κατα-, ἐν-, προσ-, ἀπο-, 'dünnen Stuhlgang haben, bekacken' (Ar., Hippon., *Hippiatr.*) mit τίλημα n. (*EM*). Dazu wahrscheinlich auch τίλων, -ωνος m. N. eines Fisches im thrakischen See Prasias (Hdt., Arist.), s. Strömberg Fischn. 61 f.; vgl. noch ὀπισθυ-τίλη, böot. ὀπιτθο-τίλα f. 'Tintenfisch' (Stratt., H.; nach σπατίλη?; s.d.).

Ohne direkte außergriech. Entsprechung. Neben τῖλος aus idg. *tī-lo- stehen mit anderen Suffixen u.a.: idg. *tĭ-r- in arm. tʻrikʻ (aus tʻir-ikʻ) 'Mist, Dünger'; idg. *tī-n- in ags. *þīnan* 'feucht, naß sein od. werden', aksl. *tina*, russ. *tína* 'Schlamm, Kot'; idg. *tī-men- in aksl. *timěno*, russ. *timénije* 'ἰλύς, Sumpf'; idg. *tī-t- in awno. *þīdr* 'aufgetaut, frost-, eisfrei'; idg. *tī-bh- in τῖφος (s.d.). Hierher noch nach Krahe Beitr. z. Namenforsch. 14, 14 (m. Lit.) illyr. Fluß- und Ortsnamen, z.B. *Tilyrium.* — An idg. *tī-* schließt sich als Hochstufe *tā-* (aus *tāi-*) in τάκω,

*τήκω* usw.; s.d. m. weiterer Lit., bes. Persson Beitr. 1, 462ff., außerdem Vasmer s.vv. (ebenfalls m. Lit.) und Specht Ursprung 266. — Anders über *τῖλος* Merlingen *Mv. χάριν* 2, 57.

**τίλφη** s. *σίλφη*.

**τιμή**, dor. *-ά* f. 'Schätzung, Preis, Wert, Ehre, Ehrenamt' (seit Il.); 'Entschädigung, Buße, Strafe' (Hom.; vgl. Adkins Bull. Inst. Class. Stud. 7, 23ff.). Viele Kompp., z.B. *τιμ-ωρός* (s. bes.), *ἄ-τιμος* 'ehrlos, rechtslos, verachtet' (seit Il.), selten 'ohne Entschädigung' (π 431), 'ungestraft, ungerächt' (A., Pl.), mit *ἀτιμία*, *-ίη* f. 'Ehrlosigkeit, Entehrung' (seit ν 142), *-άω* 'entehren, mißachten' (ep. poet. seit Il., auch ep. Prosa), *-άζω* (seit Il.), *-ωθῆναι*, *-ῶσαι*, *-όομαι*, *-όω* 'entehrt, geächtet werden', bzw. 'entehren, ächten' (ion. att.), wozu *ἀτίμ-ητος*, *ἀτιμ-αστήρ*, *-ωσις* u.a.m. — Ableitungen. 1. *τίμ-ιος* 'geschätzt, geehrt, wertvoll, kostbar' (seit κ 38; vgl. zu *τῖμος* unten) mit *-ιότης*, *-ιόομαι*; als Vorderglied in *τιμι-ώρα* f. 'teuere Zeit, Teuerung' (hell. u. sp. Inschr. u. Pap.). 2. *-ήεις*, ep. *-ῆς*, dor. *-άεις*, pamph. *-άϝεσα* (f.) 'geschätzt, geehrt' (Hom., Pi. usw.). 3. *-αῖος* 'hochgeschätzt' (Diokl. Kom.), PN *Τίμαιος*. 4. *-ίλος* 'ehrenwert' (kypr.; wie *ὀργίλος*, Kretschmer Glotta 4, 317). 5. *-ίδαι* m.pl. 'Kampfordner' (ark. kypr.; Fraenkel Nom. ag. 2, 20, Kretschmer a.O.). 6. Denominatives Verb *τιμάω*, oft m. *ἐπι-*, *προ-*, *ἀπο-*, *ἐν-*, *ἐκ-* u.a., 'schätzen, würdigen, ehren, abschätzen' (seit Il.) mit *τίμ-ημα*, *-ησις*, dor. *-ασις*, ark. *-ασία* (Chantraine Form. 84), *-ητής*, böot. *-ατάς*, *-ητήρ*, *-ητήριος*, *-ητικός*, *-ητεύω*, *-ητεία*; von den präfigierten Verba z.B. *ἐπιτίμ-ησις* f. 'Vorwurf, Tadel', *-ημα* *-ητής* u.a. Von *τιμάω* (und von *τίμιος*?) noch als Rückbildung (Schwyzer 492; anders Porzig Satzinhalte 283f.) *τῖμος* m. 'Wert, Preis' (Archil., Herod., A., *Kom. Adesp.*, sp. Prosa) mit *τιμοῦς* (< *-όεις*) in *τιμοῦντας· τιμίους ὄντας* H., *τιμούστερος* (Olbia III[a]; Schwyzer 535); *τετίμῶνται* (Elis) von *τιμόω*, das sich nicht nur als Denominativ von *τῖμος* (Schwyzer 727), sondern auch als Analogiebildung zu *ἀτιμόω* erklären läßt. — Dazu eine Fülle von PN sowohl zweigliedrige wie Kurznamen, z.B. *Τιμα-*, *Τιμη-*, *Τιμο-*, *Τιμησι-κράτης*, *Ἐργό-τιμος*, *Τίμαιος*, *Τίμων* usw. usw. — Zur Bed. usw. von *τιμή* s. Lit. zu *εὔχομαι* und *ποινή*, außerdem Greindl RhM 89, 223ff., Pötscher WienStud. 73, 35ff., Mohrmann Sprachgesch. u. Wortbed. 321ff. — Zu *τίω*; s.d.

**τιμωρός** (Hdt., att.), dor. *τιμάορος* (Pi., Trag.), hell. Ep. *τιμήορος* (A. R.) 'beschützend, Beschützer, rächend, Rächer' mit *τιμωρ-ία*, *-ίη*, *-έω*, *-έομαι*, *-ησις*, *-ημα*, *-ητής*, *-ητήρ*, *-ητικός*, *-ίζομαι*. — Eig. „die *τιμή* wahrend, bewachend", aus **τιμα-ϝορ-ος*, Univerbierung (Zusammenbildung) von *τιμή* und

*ὁράω* (s. d.). — Anders McKenzie ClassQuart. 15, 186 (zu *ἄρνυμαι*; abzulehnen).

**τινάσσω,** Aor. *τιν-άξαι, -αχθῆναι*, Fut. *-άξω*, Perf. Med. *τετίναγμαι*, auch m. *ἐκ-, ἐν-, ἀπο-, δια-* u.a., 'schwingen, schütteln, erschüttern' (ep. ion. äol. poet. seit Il.). Davon *τιναγ-μός* (*ἐκ-, ἐν-, ἀνα-*) m. 'das Schütteln, Erschüttern' (LXX, hell. u. sp. Pap. u.a.), *-μα* (*ἀπο-, ἐν-*) n. 'Erschütterung' (LXX, *AP*), *τινάκ-τωρ* m. 'Erschütterer', von Poseidon (S. in lyr., Nonn.), *-τειρα* f. vom Dreizack des Poseidon (A. *Pr.* 924); *ἐκτιναγμός* auch '(plötzliches) Weggehen, Absatz einer Ware' (Pap.); vgl. *ἐκτινάξαι· ἀποκινῆσαι* H. und *ἀποκινεῖν· τὸ ἀπέρχεσθαι καὶ ἀποτρέχειν* Suid. (Kapsomenakis Voruntersuchungen 13ff.). *-ακτρον* n. 'Getreideschwinge' (Pap. III$^{p}$), *-αξις* f. 'das Wegstoßen' (Heph. Astr., *EM*).

Nicht sicher erklärt. Erwägenswert Fick BB 16, 282: *τινάξαι, -ξω* aus **κινάξαι, -ξω* (zu *κινέω, κίνυμαι*) dissimiliert, wozu *τινάσσω* (: *πατάσσω, ἀράσσω* u.a.). Dazu *ἀκίναγμα, -αγμός*? (Schwyzer 733 A. 4 m. Lit.; anders s. *ἀκινάκης*).

**Τινδαρίδαι** s. *Τυνδαρίδαι*.

**τινθαλέος** 'kochend heiß' (Nik., Nonn. u.a.), *δια-τινθαλέος* 'ds.' (Ar. *V.* 329; vgl. *διά-θερμος*). — Bildung wie *αὐαλέος* u.a. von **τινθός** Bed. unklar: 'heißer Wasserdampf' eines Kessels? (Lyk. 36); vgl. *τιντόν· ἑφθόν* H. (alphabet. unrichtig).

**τινθυρίζω** 'zwitschern' (Kall.). — Schallwort; vgl. *τιτίζω* (s. *τιτιγόνιον*) und *ψιθυρίζω*.

**τίνω,** *-ομαι* (ion. *ῑ*, att. *ῐ*), auch *τείνυμαι* (Hom., Hes., Hdt.), kret. Ipv. *ἀπο-τεινύτω* (V$^{a}$), hell. u. sp. *(ἀπο-)τείνυμι, -τίννυμι, -τιννύω*, ark. *ἀπυ-τειέτω*, Aor. *τεῖσαι* (äol. *πεῖσαι*), *-ασθαι*, Fut. *τείσω* (kypr. *πείσει*), *-ομαι* (seit Hom.), Pass. Aor. *τεισθῆναι*, Perf. *τέτεισμαι* (att.), Akt. *τέτεικα* (hell.), auch m. Präfix, bes. *ἀπο-* und *ἐκ-* (wozu *προσ-απο-, προσ-εκ-* u.a.), Akt. 'bezahlen, entrichten, büßen', Med. '(sich) bezahlen od. büßen lassen, bestrafen, sich rächen'. — Wenige Ableitungen: *τίσις* f. 'Bezahlung, Entschädigung, Buße, Strafe, Rache' (ep. ion. poet. seit Il.); von *ἐκτίνω* : *ἔκτισις* (auch *-ει-* nach *τεῖσαι, τείσω*), ark. *ἔστεισις* f. 'Bezahlung, Büßung' (att. hell. u. sp.), *ἔκτεισμα* n. 'ds.' (Pl., hell.); von *ἀποτίνω* : *ἀπότισις* f. 'Rückzahlung' (Ath.; vgl. unten), *ἀπότεισμα* n. 'ds.' (Amorgos). — Auch *τιτυς* in Gen. *τιτυϝος* 'Buße' (Gortyn; Fraenkel Nom. ag. 1, 32 m. A. 2, Ruijgh L'élém. ach. 109f. m. Lit.); *τίτας* dor. für **τί-της* m. 'Rächer, rächend' (A. *Ch.* 67 [lyr.]), auch Bez. einer Behörde (Gortyn), *τίται· εὔποροι, ἢ κατήγοροι τῶν ἀρχόντων* H.;

auch ἀ-τίτας 'Nichtbüßer, Nichtzahler' (A. *Eu.* 256 [lyr.]), s. Fraenkel Nom. ag. 1, 183f.

Aus dem Quantitätswechsel in τίνω, τίνομαι ergibt sich als Grundform ein thematisches Nasalpräsens *τι-νϝ-ω; daneben das athematische τεί-νυ-μαι (meistens geschr. τīν(ν)-; darüber Wackernagel Unt. 77ff. mit wichtigen Einzelheiten) mit sekundärer Hochstufe für *τĭ-νυ-μαι nach τείσασθαι, τείσομαι; zu den letztgenannten Formen trat ark. ἀπυ-τειέτω. Die später bezeugten τεισθῆναι, τέτεισμαι, τέτεικα sind Neubildungen. Weiteres bei Schwyzer 642, 685, 697 m. A. 4, 782, Chantraine Gramm. hom. 1, 303f. — Ein urspr. *τί-νυ-ται deckt sich formal mit aind. *ci-nu-te* = idg. *$q^{u}$*i-nu-tai* (Akt. *ci-no-ti*), das indessen erst episch u.zw. im Sinn von 'wahrnehmen, beobachten' belegt ist. (Über ein anderes *cinóti, cinuté* s. ποιέω). Unter Annahme einer Bed.entwicklung 'wahrnehmen, beobachten, animadvertere' > 'rächen, strafen', verbindet man damit das hochstufige thematische *cáyate* 'rächen, strafen' (wäre gr. *τείεται = idg. *$q^{u}$*eietai*; vgl. Akt. ark. ἀπυ-τειέτω), wozu mit Reduplikation das akt. aw. *ci-kaya͡t* 'soll büßen, ἀποτεισάτω' (aind. Ind. *cikéti* 'nimmt wahr, bemerkt'). Daneben die dehnstufige Aktivform *cā́yati* 'wahrnehmen, beobachten, Scheu, Besorgnis haben' das zu τίω 'ehren' (s.d.) eine Brücke schlagen kann (vgl. noch τηρέω). Hochstufige außerpräs. Formen, die rein strukturell an τείσω, τείσασθαι erinnern, sind aind. Fut. *ceṣyati*, Aor. *aceṣṭa* (ep. klass.). Altes Erbgut kann stecken in τίσις (s. oben) = aind. *ápa-citi-* f. 'Vergeltung', idg. *(*apo-*)*$q^{u}$*i-ti-*. — Für weitere Diskussion s. τίω und ποινή.

**τίπτε** 'warum doch?' (Hom., A. *Ag.* 975 [lyr.]). — Wohl aus τί ποτε synkopiert; s. zuletzt Szemerényi Syncope 218f. mit Kritik anderer Ansichten (u. Lit.): τί-πτε = lat. *mihī-, suā-pte* usw. (Kretschmer 31, 365); aus *τιτ-πε = lat. *quippe* (Schwyzer, z.B. 266).

**τίς** (thess. κις, ark. kypr. σις, el. junglak. τιρ), n. τί, Gen. τέο (ion.), τοῦ (att.), jünger τίνος, Dat. τέῳ, τῷ, τίνι, Akk. τίνα usw. 'wer, welcher, -e, -es, was?'; τις, τι, Gen. τεο, του, τινος, Dat. τεῳ, τῳ, τινι, Akk. τινα enkl. 'irgendwer, irgendwelcher, irgendwas'. — Altererbtes interrog. und indefin. Pronomen, mit lat. *quis, quid*, heth. *kuiš, kuit* u.a. identisch : idg. *$q^{u}$*i-s*, *$q^{u}$*i-d*. Ebenso Gen. τέο = aksl. *česo*, got. *ƕis* 'cuius?' : idg. *$q^{u}$*e-so*; daneben aw. *čahyā* aus *$q^{u}$*e-si̯o*. Nach τέο, τοῦ Dat. τέῳ, τῷ. Die ν-Formen (schon hom.) gehen vom Akk. τίνα aus, der nach ἕν-α u.a. aus *τίν (= heth. *kuin*, aw. *čim* u.a.) erweitert wurde; davon τίν-ος, τίν-ι usw. (vgl. Ζῆν-α, Ζην-ός, Ζην-ί). Ein alter pl. n. ist noch zu spüren in ἅ-σσα, ἅ-ττα = ἅ-τινα und in ἄ-σσα, ἄττα (durch falsche Zerlegung von ὁπποῖά σσα in ὁποῖ' ἄσσα

u.ä. entstanden). Daneben böot. *τά*, megar. *σά* 'warum, wieso?' (s. bes.). — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 615f., dazu noch Ruijgh L'élém. ach. 101f.; weitere Formen aus den übrigen Sprachen, ebenfalls m. Lit., bei WP. 1, 519ff., Pok. 644ff., W.-Hofmann s. *quis* und *quī*.

**τιταίνω** s. *τείνω*.

**Τῑτᾶνες,** ep. ion. *Τιτῆνες* pl., selten sg. *Τιτάν, -ᾶνος*, m. 'die Titanen', Söhne des Uranos und der Gaia (seit Il.). Als Vorderglied u.a. in *Τιτανο-κτόνος* 'T. tötend' (Batr.). — Davon *Τιτ-ανίς, -ηνίς* f. 'Titanentochter', Beiw. der *Θέμις*, der *Τηθύς* u.a. (A., E., Kall.), *-ανίδες* pl. (Akus.), *-ηνιάς* 'ds.' (Kall.), *-ανικός* 'titanisch' (Pl., Plu. u.a.), *-άνιος* 'ds.' (*An. Ox.*), *-ανώδης* 'ds.' (Agatharch., Luk.), *-άνια* n. pl. 'Titanenfeier' (Theodos. Gr.).

Bildung wie die Ethnika auf *-ᾶνες* wie *Ἀθαμ-, Ἀκαρν-, Ἑλλ-ᾶνες* usw.; wegen der unbekannten appellat. Bed. ohne Etymologie. Allerlei Hypothesen: zu *τιταίνω*, u.zw. entweder = 'strecken' (als ithyphallische Gottheiten) oder = *τίνομαι* als „die Bestrafer, die Rächer"; zu diesen Deutungen, die auf eine umstrittene Stelle bei Hes., *Th.* 207ff., zurückgehen, s. Duhoux Recherches de Philologie et de Linguistique (Louvain 1967) 35ff.; zu *τιτός* (*τίω*) als „die Geehrten" (Solmsen IF 30, 35 A. 1 mit Sch. Ven. *Ξ* 274); zu protidg. **tītā* = alb. *ditë* 'Tag' als Lichtgötter (idg. *dī-* 'scheinen', s. *Ζεύς*; Kretschmer Glotta 14, 308ff. u. 30, 96). Nach Nehring Glotta 14, 167ff. (ausführl.) wäre *Τιτάν* eig. 'Sonnengott', aber aus einer kleinasiatischen Quelle. — Hierher nach weitverbreiteter Auffassung auch *Τιτώ* f. N. einer Göttin, die den Tag heraufführt (Kall., Lyk.). Auch der mythische Name *Τιθωνός* und *τίταξ· ἔντιμος ἢ δυνάστης. οἱ δὲ βασιλεύς* H. u.a.m. werden von Kretschmer a.O. bzw. Nehring Glotta 14, 153ff. damit verbunden. — Ausführlich über die Titanen m. reicher Lit. Nilsson Gr. Rel. I 510ff.

**τίτανος** f. 'Kalk, Gips, Kreide, Marmorabfall' (Hes. *Sc.* 141, Arist., Str., Mediz. u.a.); auch *τίτανις* f. (Mediz.); *τίτανος* und *τέτανος· κονία, χρίσμα, ἄσβεστος* H. Davon *τιτανωτὴ χρόα· γυψωτὴ ἢ λευκόχροος, τιτανωμένας· γεγυψωμένας* H. — Technisches Wort unbekannten Ursprungs, ohne Zweifel LW wie die Mehrzahl der Ausdrücke für 'Kalk' u.ä. (Schrader-Nehring Reallex. 1, 552). Hypothese von Reichelt IF 40, 47 (zustimmend Krahe ZONF 11, 78, Osthoff ebd. 13, 1ff., Merlingen *Μν. χάριν* 2, 57): als Erbwort zu aind. *śvitná-* 'weißlich'; dazu noch ON *Τιτάνη*, äol. lak. *Πιτάνη* und, mit abweichendem Anlaut, *κίτανος· ἡ κονιακὴ τίτανος* H. (Kreuzung mit *κόνις*?).

**τίτθη, τιτθός** s. *τιθήνη*.

**τιτιγόνιον** n. N. eines *τέττιξ*-ähnlichen Insekts (Epil. Kom., Paus. Gr., *EM*, Eust.). — Setzt zunächst ein **τιτιγών* voraus (vgl. *τρυγών, χελιδών, ἀηδών*, alle mit *-όνιον*); ein onomatopoetisches *τῑτίζω, τῑτίζοντας* 'zwitschern' wurde von Zenod. in *B* 314 für *τετριγῶτας* gelesen. Rückbildung *τιτίς, -ίδος* f. N. eines kleinen Vogels, auch 'pudendum muliebre' (Phot.). Daneben *τίτυρος, τιτύρας* als Vogelnamen (H.).

**τιτρώσκω** (ion. att.; *τρώω φ* 293), Aor. *τρῶσαι*, Fut. *τρώσω* (seit Il.), Pass. Aor. *τρωθῆναι*, Perf. *τέτρωμαι* (Pi., ion. att.), Akt. *τέτρωκα* (sp.) 'verwunden, verletzen, beschädigen'; auch m. Präfix, z.B. *κατα-, ἐκ-*, letzteres im Sinn von 'unzeitig gebären, eine Fehlgeburt tun' mit athem. Wz.-Aorist *ἐξέτρω· ἐξεβλάβη, ἐξεκόπη ἡ κύησις* (*EM*), Konj. *ἐκτρῷ* (vgl. Schwyzer 743). — Davon 1. *τρῶ-σις* f. 'Verwundung' (Hp., Arist., Thphr., Plu. u.a.). 2. *-σμός* m. 'Fehlgeburt' (Hp., Dsk.). 3. *-μα* (ion., dor. [Theok. 21, 50]), att. *τραῦμα* n. 'Wunde, Schaden, das Leck (an Schiffen), Schlappe, Niederlage' mit Demin. *-μάτιον, -ματίας, -ίης* m. 'der Verwundete' (Pi., ion. att.), *-ματικός* 'zu Wunden gehörig' (Dsk.), *-ματιαῖος* 'verwundet' (Pap.), *-ματίζω* 'verwunden' (ion. att.), *-ματισμός* m. (Ruf.). 4. *-τός* 'verwundbar' (*Φ* 568; Ammann *Μν. χ.* 1, 14). — Dazu, semantisch verselbständigt, *ἔκτρω-μα, -σις, -σμός* 'Fehlgeburt' (Hp., Arist. usw.) mit *-ωτικός* (Plu.), *-ματικός, -ματιαῖος, -ματισμός* (Gloss.).

Wegen att. *τραῦμα* wird das analogisch durchgeführte *τρω-* auf ein langdiphthongisches *τρωυ-* zurückgeführt und weiterhin zunächst mit *τέρυς* (s.d.) usw. verbunden (z.B. Persson Beitr. 2, 735 u. öfters, Schwyzer 743 m. Lit.), was angesichts des Aorists *τορεῖν* (s.d.) Bedenken erregt; *τορεῖν : τέτρωμαι* wie z.B. *πορεῖν : πέπρωται*. Das alleinstehende att. *τραῦμα* somit Neubildung nach *θραῦμα, θραύω* (WP. 1, 730 zögernd)? Vgl. noch *τείρω, τετραίνω, τεράμων, τέρετρον* u.a.m.

**τιτ(τ)υβίζω**, auch m. *ἀμφι-*, 'zwitschern', von Schwalben u. a. (Ar., Babr. u.a.), 'gackern' vom Rebhuhn (Thphr. *Fr.* 181). — Schallwort wie die ähnlich, aber unabhängig davon gebildeten aind. *tittiráḥ* 'Rebhuhn', *ṭiṭ(ṭ)ibhaḥ* Vogelname 'Parra jacana', lit. *titìlvis* 'Strandläufer', *tilvìkas* 'Brachhuhn, Schnepfe, Strandläufer' u.a., s. Mayrhofer und Fraenkel s.vv.

**τίτυρος** (*τῑ-*; metr. Dehnung?) m. 'Bock' (Sch. Theok. 3, 2; *-ίς* Phot.), 'Leitbock, -hammel' (dor.; Serv. ad Verg. *E. Prooem.*), = *Σάτυρος* (Ael.), aber *Τίτυροι* von *Σάτυροι* und *Σιληνοί* unterschieden (Str. 10, 3, 15); Bez. eines kurzgeschwänzten Affen (Thphr.; vgl. *σάτυρος*); N. eines Schafhirten (Theok., Verg.), Vater des Dichters *Ἐπίχαρμος* (Suid.), *Τιτυρεία γυνά* (Larissa

IIIᵃ). Auch τιτύρ-ινος (αὐλός) 'Hirtenpfeife' (Ath., H.); -ιστής m. 'Pfeifer' (App.; nach κιθαριστής u.a.; τίτυρος auch = κάλαμος H.). Zu τίτυρος = ὄρνις s. τιτιγόνιον.

Reduplikationsbildung unbek. Herkunft. Wie das laut- und sinnähnliche σάτυρος (s.d.) von Solmsen IF 30, 32ff. zu idg. *tŭ-* 'schwellen' gezogen; ebenso Τιτυός (eig. "der Geile"). Ähnlich Brugmann IF 39, 114ff. (τι- verstärkend wie σα- in σάτυρος; vgl. Kretschmer Glotta 13, 270f.). Ablehnend Nehring Glotta 14, 158ff., der beide Wörter als kleinasiatisch betrachtet. Für kleinasiat.-mediterranen Ursprung auch Deroy Par. del Pass. 17, 421ff.: -τυρος zu ταῦρος (nach D. ebenfalls kleinasiatisch).

**τιτύσκομαι** nur Präs. u. Ipf. 1. 'zielen', mit Waffen u.a., auch mit Gedanken 'hinzielen, streben' (Hom., Theok., *AP*); 2. 'zurecht machen, bereiten, anschirren' (Il.), in dieser Bed. nachhom. -ύσκω (B., Arat., Lyk. u.a.). Daneben τετύσκετο· κατεσκευάζετο, τετύσκων· ἐμφανίζων H. (zur ε-Redupl. Schwyzer 710; vgl. noch τετυκεῖν, -έσθαι s. τεύχω). — Redupliziertes σκ-Präsens, aus *τι-τυχ-σκομαι (τι-τυκ-?) zu τεύχω, τυγχάνω. Specht KZ 61, 281 erwägt urspr. *τυ-τυ- (mit Dissimilation); nicht glaubhaft. Zum Gebrauch bei Hom. Trümpy Fachausdrücke 110f.

**τιτώ** s. Τιτᾶνες.

**τίφη** f. 1. 'einkörniger Weizen, Einkorn, Triticum monococcum' (Arist., Thphr. u.a.). 2. N. eines Insekts = σίλφη, τίλφη (Poll., Phryn., Ael.). 3. Bed. unklar (Ar. *Ach.* 920, 925), nach Sch. Rav. ad loc. et Suid. s. θρυαλλίς = σίλφη. — Adj. τίφινος 'zum Einkorn gehörig' (Gal., Orib.). — Unerklärt.

**τῖφος** n. 'sumpfige Stelle, Sumpf, Teich' (Theok., A. R., Lyk.) mit τιφώδης 'sumpfig' (Str.), τίφια ὄρνεα· τὰ ἐν τοῖς ἕλεσι γινόμενα H.; auch τίφυον n. 'Scilla autumnalis, Meerzwiebel' (Thphr.; vgl. ἶφυον)? — Als τῖ-φος (Genus wie ἕλος, τέναγος) zu τῖ-λος, τά-κω, τή-κω mit Labialsuffix wie lat. *tābēs*; s. τῖλος und W.-Hofmann s.v. m. Lit.

**τίω** (ep. ῑ metrisch bedingt, sonst nur ῐ), Aor. τῖσαι, Fut. τίσω, Perf. Ptz. Pass. τετιμένος, vereinzelt mit προ-, περι-, 'ehren, schätzen, hochschätzen' (ep. poet. seit Il.); πολύ-τῑ-τος 'hochgeehrt' (Orac. ap. Hdt. 5, 92), ἀ-τί-ετος 'ungeehrt' (A. in lyr.), 'nicht ehrend' (E. in lyr.), auch ἀ-τίει (Thgn. 621) als Kontrastbildung zum vorausgehenden τίει, danach ἀτίουσι (Orph. *L.* 52); zu ἀτίζει s. bes. — Davon τιμή, s. bes.

Obwohl ohne unmittelbares außergriech. Gegenstück stellt wahrscheinlich das ausgeglichene τίω usw. eine alte Ab-

zweigung des auch in *τίνω* vorliegenden, altererbten Verbs dar. Neben den schwundstufigen griech. Formen stehen im Aind. Formen mit ebenfalls durchgeführter Hoch- oder Dehnstufe in *cā́yati*, Ptz. Med. *cā́yamāna-* 'wahrnehmen, Scheu haben, ehren', *cāyú-* 'Ehrfurcht bezeugend (?)' u.a.; zur Bed. vgl. lat. *observāre* 'beobachten, verehren usw.'. Die von Schulze Q. 355f. unter Zustimmung vieler Gelehrten (Fraenkel Nom. ag. 1, 184f., Wackernagel Unt. 77 A. 1, 79 A. 1, Schwyzer 697 A. 4) vorgenommene Scheidung eines *q*ᵘ*ei-*, *q*ᵘ*ĭ-* 'zahlen, büßen, *τίνω*, *cáyate*' und eines *q*ᵘ*ēi-*, *q*ᵘ*ī-* 'verehren, *τίω*, *cā́yati*' läßt sich kaum aufrechterhalten (zu bemerken u.a. die doppelte Bed. von *τιμή*); für die ältere Auffassung eines gemeinsamen Ursprungs (Curtius 488f., Fick 1, 24 u. 379) noch WP. 1, 508f., Pok. 636f.

**τλήμων, τλῆναι** s. *ταλάσσαι*.

**τμήγω**, Aor. *τμῆξαι*, *-ασθαι* (äol. [Pi., Balb.] *τμᾶξαι*), Fut. *τμήξω*, Aor. 2. 1. sg. *διέτμᾰγον* (*η* 276), Pass. 3. pl. *(διε)τμάγεν* (Hom.), hell. u. sp. *τμηγῆναι*, auch m. Präfix, bes. *ἀπο-*, *δια-*, 'zerschneiden, spalten, trennen' (ep. seit Il.). Davon *ἀπο-τμήξ*, *-ῆγος* 'abgerissen, steil' (*σκοπιή*, A. R. 2, 581; vgl. *ἀπορρώξ*), *-τμηξις* f. 'das Abschneiden' (sp.), *τμῆγος· ...βούτμημα*; unklar *τμήγας· γατόμος, ἀροτήρ* H. — Erweiterung von *τμη-* in *τμητός*, *-θῆναι* u.a. (: *τέμνω*) nach verschiedenen Vorbildern. Das kurzvokalige *τμάγεν* (: *ἐτμάγην*) erinnert an *ἐρράγην*, *ἐάγην*; danach das *ἅπ. λεγ.* *διέτμαγον*?; *τμῆξαι*, *τμήξω* wie *ῥῆξαι*, *ῥήξω* usw., s. Risch § 90, Chantraine Gramm. hom. 1, 392 u. 400. Güntert Reimwortbild. 132 vermutet Kreuzung mit *θήγω* (*θᾱ́γω*). Versuch einer semantischen Differenzierung gegenüber *τέμνω* bei Chantraine 1, 330.

**το-, τᾱ-** in Akk. *τόν*, *τήν*, dor. *τάν*, *τό*, Nom. pl. *τοί*, *ταί* (ep. poet. dor. u.a.), *τά* usw. — Altererbtes Demonstrativum, im Griech. vorw. als Artikel gebraucht, mit aind. *tám*, *tā́m*, *tád*, Nom. pl. m. *té* usw. identisch, auch germ. z.B. got. *þan-a*, *þo*, *þat-a*, *þai*; mit neugebildetem Nom. sg. lit. *tàs*, *tà*, aksl. *tъ*, *ta*, *to* u.a.m., idg. **to-*, *tā-*, Akk. **to-m*, *tā-m*, *to-d*, pl. **toi* usw. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. reicher Lit. bei WP. 1, 742f., Pok. 1086f., W.-Hofmann s. *iste*; fürs Griechische noch Schwyzer 609f. m. Lit. — Vgl. *ὁ*, *ἡ* (*ᾱ́*).

**τοι** (dor. auch *τοί*) 'dir' ep. ion. dor. äol. Dat. sg. (ion. att. *σοί*) von *σύ* (s.d.), = aind. *te*. Daraus att. *τοι* als enklit. Part. etwa 'ja, doch, fürwahr'. — Daneben am Satzanfang und orthotoniert *τοὶ γάρ*, *τοιγάρ* (ep. poet.), für das Zusammenhang mit

dem Demonstr. *το-* vermutet worden ist; s. Schwyzer-Debrunner 580ff., wo auch über die verstärkten *τοιγάρτοι, τοιγαροῦν* ebenso wie über *τοίνυν, μέντοι* usw.

**τοιθορύσσω** s. *τανθαρύζω*.

**τοῖος,** *τοία* (ion. *-η*), *τοῖον* demonstr. Pron. 'so beschaffen' (vorw. ep. poet. seit Il.). Davon *τοιοῦτος, τοιόσδε* 'ds.' (vorw. ion. att. Prosa) nach *οὗτος, ὅ-δε* (vgl. *τηλίκος, -οῦτος, -όσδε*). — Griech. Neubildung vom Pronominalstamm *το-*; Erklärung strittig. Nach W. Petersen TransAmPhAss. 46, 59ff. (zustimmend Schwyzer 609 A. 5) ist von dem Gen.pl. *τοίων* = aind. *téṣām*, awno. *þeira*, idg. **toisōm*, von idg. **to-*, gr. *το-* (s.d.), auszugehen, wozu *τοῖοι, τοῖος* usw. Ebenso *ποῖος, οἷος* aus *ποίων, οἵων* (= aind. *kéṣām, yéṣām*); danach auch die übrigen auf *-οῖος*. — Anders, nicht vorzuziehen, Schulze ZGLE 435 A. 3: *ποῖος* aus **πο-οιϝος* mit got. *ƕaiwa* 'wie?' aus idg. **qᵘo-oiu̯os* zu aind. *éva-* 'Art und Weise'; ebenso *τοῖος, οἷος*. Wie Schulze urteilen u.a. Brugmann Grundr.[1] II : 1, 79 und Fraenkel Glotta 32, 19. Ältere, abzulehnende Erklärungen bei Brugmann-Thumb 212 und J. Schmidt KZ 25, 93. Weitere Lit. bei Schwyzer a. O.

**τοῖχος** s. *τεῖχος*.

**τόκος** s. *τίκτω*.

**τόλμη** (sehr selten), gew. *τόλμᾰ* (ion. att.; vgl. *τολμήεις, -μάω* unten), dor. *τόλμᾱ* (Pi.) f. 'Wagemut, Kühnheit, Tollkühnheit, Verwegenheit, Frechheit' (zur Bed. Chantraine Form. 150, auch [bei Soph.] Zawadzka Eos 54, 44ff.). Oft als Hinterglied, z.T. auf *τολμάω* bezogen, z.B. *ἄ-τολμος* 'ohne Wagemut, nichts wagend' (Pi., ion. att.), *πάν-τολμος* 'alles wagend' (A., E.); *ἀπότολμ-ος* 'verwegen, kühn' (sp.), von *ἀπο-τολμάω*. — Davon 1. *τολμ-ήεις*, dor. *-άεις* 'kühn, verwegen, duldend' (Hom., Pi.). 2. *-ηρός* 'ds.' (att.) mit *-ηρία* f. (hell. Pap.). 3. Denom. *-άω*, Hdt. *-έω*, Aor. *-ῆσαι* usw., auch m. *ἀπο-, ἐπι-, κατα-* u.a., 'Wagemut zeigen, sich erkühnen, über sich gewinnen, ertragen' (seit Il.) mit *-ημα* n. 'Wagnis, kühnes Unternehmen' (att.), *-ησις* f. 'verwegene Tat' (Pl. *Def.*), *-ητής* m. 'Wagehals' (Th., Ph. u.a.; Fraenkel Nom. ag. 2, 72f.) mit volkstümlicherem *-ητίας* 'ds.' (*Kom. Adesp.* u.a.), *-ητικός* = *-ηρός* (sp.). 4. Hypokoristisch *τόλμιλλος* m. 'Wagehals' (Theognost. *Kan.*).

Bildung mit *μη-(μᾱ-)*Suffix wie *ῥώμη, χάρμη, γνώμη* usw. zu *ταλάσσαι*; zum *ο*-Vokal Schwyzer 362f. Die fast alleinherrschende Form *τόλμα* ist sekundär als Rückbildung zu *τολμάω* entstanden (Solmsen Wortforsch. 266).

**τολύπη** f. 'Knäuel von Wolle oder Garn', auch übertr. von Zwiebelknollen, Kürbissen, kugelförmigen Kuchen (Ar. *Lys.* 586 [anap.], Eub., S. *Fr.* 1102, LXX, *AP* usw.). Daneben *τολυπεύω*, auch m. *ἐκ-*, 'die Wolle oder das Garn auf ein Knäuel wickeln' (Ar. *Lys.* 587 [anap.], doppelsinnig *τ* 137), meist übertr. 'anzetteln, mit Mühe vollbringen, durchmachen' (ep. poet. seit Il.) mit *-ευμα* n. = *τολύπη*, *-ευτικός* (Phot., Suid., H.). — Nicht sicher erklärt. Nach Fick GGA 1894, 247 zu *τύλος* 'Wulst' (*τολυπ-* aus **τυλυπ-*; zum Lautl. vgl. *τορύνη*). Zustimmend Bechtel Lex. s.v., der indessen Ficks weitere Identifikation mit *τυλίσσω* mit Recht ablehnt. Hubschmid Thes. Praenom. 1, 54 sucht in *τολύπη* ein voridg. *p*-Suffix. Frühere Hypothesen in der Lit. bei Bq (abgelehnt).

**τόμουροι** (*-οῦροι*) m. pl. Bez. der Zeuspriester in Dodona bei Str. 7, 7, 11, der ebenso wie Eust. z. St. es als v. l. in *π* 403 zitiert (von v. Wilamowitz Die Heimkehr des Odysseus 148 A. 1 der Lesart *θέμιστες* der Vulgata vorgezogen); Vok. sg. *τόμουρε· μάντι* (Lyk. 223). Nach H. = *προφῆται, ἱερεῖς, οἰωνοσκόποι, διάκονοι*. — Unerklärt. Von Str. a. O. als **τομάρ-ουροι* = *τομαρο-φύλακες* 'Wächter des Berges *Τόμαρος* (*Τμάρος*)' bei Dodona gedeutet.

**τονθορύζω**, Aor. *-ύσαι*, Fut. *-ύξω*, auch *-ίζω* und *τονθρύζω*, vereinzelt m. *ὑπο-*, *δια-*, 'murmeln, undeutlich reden, röcheln' (A. *Fr.* 298 = 630 M., Ar., Herod., Luk., Opp. u. a.). Davon *τονθ(ο)ρυσμός* m. 'das Murmeln' (Phryn.), *τονθρυστής* = *γογγυστής* (Aq.); Rückbildung *τονθρύς· φωνή* H. — Expressive Reduplikationsbildung mit Dissimilation zu *θόρυβος*, *θρυλέω*, *θρέομαι* (s. dd.); Suffix wie *γογγύζω*, *γρύζω*, *ὀλολύζω* u. a. (Schwyzer 716). — Daneben *τονθολυγέω* 'gurgeln, glucksen' (Pherekr.); vgl. *οἰνο-φλυγέω*, *-φλυξ*, *πομφόλυξ*, *-ύξαι*. — Zu *τοιθορύσσειν* s. *τανθαρύζω*.

**τόνος** s. *τείνω*.

**τόξον** n. 'Bogen', pl. 'Schießgerät(e), (Bogen und) Pfeile' (seit Il.; zum Plur. Schwyzer-Debrunner 43 u. 51, Chantraine Gramm. hom. 2, 31 f.). Kompp., z. B. *τοξο-φόρος* m. f. 'den Bogen tragend, Bogenträger(in)', Beiw. des Apollon, der Artemis u. a. (ep. poet. seit *Φ* 483, auch Hdt.), *τοξό-κλυτος* 'bogenberühmt' (Pi., B.), auch *κλυτό-τοξος* eig. 'mit berühmtem Bogen', Beiw. des Apollon (Hom., B.) wie z. B. *ἀγκυλό-τοξος* 'mit krummem Bogen' (Il., Pi.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. *τοξ-ότης*, dor. *-ότας* m. 'Bogenschütze' (seit Il.), f. *-ότις* f. (Kall. u. a.), Bed. unklar bei Plb. 8, 7, 3 (jedenfalls nicht mit LSJ 'loophole for shooting arrows'); auch Pfl.name =

*ἀρτεμισία* (Poet. *de herb.*). 2. *-ῖτις* f. (*νευρά*) 'Bogensehne' (Hero, Ph. *Bel.*), Beiw. der Artemis (Kos); Redard 241 A. 19 u. 214; unsicher *-ιτησία* = *ἀρτεμισία* (Ps.-Dsk. 3, 113; leg. *-ῖτις?*). 3. *-ίας* in *Τοξίου βουνός· τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ ἐν Σικυῶνι* H. 4. *-ία* f. N. einer Göttin (neben *Ἄρτεμις* erwähnt; Gortyn; vgl. v. Wilamowitz Glaube 1, 182, Nilsson Gr. Rel. 1, 483 A. 3). 5. *-οσύνη* f. 'Bogenkunst, -kunde' (*N* 314, E. in lyr.; Wyss 24). 6. *-ιανοί* pl. 'Leute die unter dem *τοξότης* (dem Sagittarius) geboren sind' (*Cat. Cod. Astr.*). 7. *-εύς* m. myth. PN (Hes. *Fr.* 110, 4), Kurzname wie *Τόξος* (korinth. Vase; Fraenkel Nom. ag. 1, 236, auch Bosshardt 120). 8. Demin. *-άριον* n. (Luk. u.a.). 9. *-ικός* 'zum Bogen, Bogenschützen gehörig', *-ική* (*τέχνη*) f. (att.), *-ικόν* (*φάρμακον*) n. 'Pfeilgift' (Arist., Str. u.a.); auch für **τοξοτικός* (Chantraine Ét. 116). 10 *-ωτός* = *arcuatus* (Gloss.). — 11. Denominativum *-εύω*, oft m. Präfix, z.B. *κατα-*, *ἀπο-*, *ἐκ-*, 'mit Bogen schießen' (seit Il.) mit *-ευμα* n. 'Geschoß, Pfeil' (ion. att.), *-ευσις* f. 'das Bogenschießen' (Lib.), *-εία* f. 'ds.' (hell. u. sp.); *-ευτής* m. 'Bogenschütze' (*Ψ* 850 u.a.), auch *-ευτήρ* m. (Arat., Nonn. u.a.); meist vom Sternbilde (metr. bedingt für *-ότης*, *-ευτής*; Scherer Gestirnnamen 170f., s. auch Fraenkel Nom. ag. 1, 135 A. 12), f. *-εύτειρα* (Opp.), *-ευτική* f. 'Bogenkunst' (Gal.). — Auch 12. *-άζομαι*, auch m. *ἐπι-*, 'nach jmdm. mit Bogen schießen' (Hom., Opp.), *-άζω* 'ds.' (Herakleit. *All.*); vom pl. *τόξα* (Schwyzer 734)? — Zu *τόξον* nebst Ableitungen bei Homer s. Trümpy Fachausdrücke 66f., 109f.

Statt des altererbten *βιός* tritt schon bei Hom. *τόξον* als das weit üblichere Wort für 'Bogen' ein und ist vielleicht schon im Mykenischen zu belegen: *to-ko-so-ta* = *τοξόται*, *to-ko-so-wo-ko* (Hinterglied mehrdeutig). Da die iranischen Völker, zumal die Skythen als Bogenschützen berühmt waren, liegt für *τόξον* iranische (skythische) Entlehnung nahe, wobei sich npers. *taχš* 'Armbrust, Pfeil' ebenso wie skyth. PN *Τόξαρις*, *Τάξακις* sofort zum Vergleich melden (Hübschmann ZDMG 38, 430, Benveniste Mél. Bq 1, 37ff.; von Heubeck Minos 6, 56 A. 4 m. Lit. wegen der myken. Dokumentierung angezweifelt; vgl. noch dens. Würzb. Jb. 4, 201). Mit iran. **taxša-* (und mit *τόξον*) ist schon längst (Schrader BB 15, 284ff.; s. noch Schrader-Nehring Reallex. 2, 166) lat. *taxus* 'Eibe' als urverwandt verbunden worden, was für das iranische Wort immer in Betracht kommt. — Ältere Lit. bei Bq und WP. 1, 716f. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Orbis 4, 532ff. Noch anders Deroy Ant. class. 23, 317 (zu *τέχνη*, *τέκτων*).

**τοπάζιον** n. (LXX, Str., D. S., *Apok.*), auch *-αζος* m. (*AP*, J., Orph. u.a.), *-αζον* n. (Eust.) 'Topas', wahrsch. auch vom Chrysolith und von anderen Steinen (A. Schramm P.-W. II:6,

1717f.). — Fremdwort, nach Iuba bei Plin. *HN* 37, 108 aus der Sprache der Trogodyten, zunächst nach einer gleichnamigen Insel im Roten Meere (ebenso *HN* 6, 169 u.a.). Eine andere (vulgäre) Schreibung scheint in *ταβάσιος, -ις* (*PHolm.*) vorzuliegen; vgl. Lagercrantz zu *PHolm.* 4, 12.

**τόπος** m. 'Ort, Stelle, Gegend, Distrikt, Raum, Thema einer Rede usw.' (ion. att. seit A.). Als Vorderglied u.a. in *τοπ-άρχης* m. Vorsteher eines Distrikts, bes. in Ägypten, mit *-έω, -ία* (LXX, Pap. usw.); oft als Hinterglied, z.B. *ἄ-τοπος* 'nicht an seiner Stelle, unangebracht, ungewöhnlich', *ἐν-τόπ-ιος* 'in der Gegend befindlich, einheimisch' (Pl. usw.). — Wenige Ableitungen. 1. *τοπ-ικός* 'örtlich' (Arist., Pap., Mediz. u.a.). 2. *-ιον* n. 'Platz, Begräbnisplatz' (*PLond.*, Inschr. Kleinasien). 3. *-ίτης* m. 'Ortsbewohner' (St. Byz.; Redard 27). 4. *-εῖον* (*-ήϊον*) n. 'Strick, Seil' (Kom., Kall., hell. Inschr.). Denom. Verba: 5. *τοπ-άζω*, auch m. *ὑπο-* 'auf einen Ort, Punkt hinzielen, vermuten, erraten' (att.) mit *-αστικός* 'erfinderisch, scharfsinnig' (Men.), *ὑποτοπ-ασμός* m. 'Vermutung' (J.). 6. *-ίζω* 'lokalisieren' mit *-ισμός* (Arist.-Komm.), *ἐκτοπ-ίζω* = *ἔκτοπον ποιέω*, 'entfernen' mit *-ισμός, -ιστικός* (Arist., hell. u. sp.). 7. *ὑπο-τοπέομαι, -έω* (*-εύω*) 'vermuten, argwöhnen' (ion., Th., Ar. u.a.).

Wort der Alltagssprache, das sich wegen der allgemeinen Bed. einer sicheren Beurteilung entzieht. Hypothetische Vorschläge: zu lit. *tenkù, tèkti* 'hinreichen, sich hinstrecken, zuteil werden usw.' (Osthoff IF 8, 23; anders über *tenkù* WP. 1, 715, Fraenkel s.v.); zu lit. *tampù, tàpti* 'werden, entstehen', *pritàpti* 'antreffen, kennenlernen', ags. *þafian* 'zustimmen, gewähren, gestatten, dulden' (Bezzenberger BB 27, 178 etwas zurückhaltend; ablehnend für *tàpti* Stang NTS 16, 259). Weiteres bei WP. 1, 743 und Pok. 1088; auch Bq. — Noch anders v. Windekens Ling. Posn. 9, 38: zu aksl. *tepą, teti* 'schlagen' oder, als Alternative, als pelasgisch zu *τύπος*; letzteres ganz willkürlich. — Zum Bedeutungsparallelismus von *τόπος* und lat. *locus* Chantraine Mél. Ernout 51 ff.

**τόρβηλος·** *μεμψίμοιρος* H. — Von Specht KZ 59, 34 A. 1 einleuchtend durch Dissimilation aus **τόλβηλος* erklärt und mit dem sonst isolierten *τέλβεσθαι· μεμψιμοιρεῖν, ἐπικαλεῖν* H. (alphabetisch unrichtig) verbunden.

**τόργος** m. 'Geier' (Kall. *Fr.* 204, Lyk.), *τόργος ὑγρόφοιτος* 'Schwan' (Lyk.). — Wort der gelehrten alexandrinischen Dichtung, ohne befriedigende Etymologie. Nach Fick 1, 570 u.a. zum germanischen Wort für '*Storch*', awno. *storkr* u.a. (vgl. WP. 1, 629, Pok. 1023). Thompson Birds s.v. vergleicht

kopt. *t(o)re*, *ϑre* 'ἰκτῖνος' (?). Nach H. von *Τόργιον· ὄρος ἐν Σικελίᾳ, ὅπου νεοττεύουσιν οἱ γῦπες*, aber dann natürlieh eher *Τόργιον* von *τόργος* als umgekehrt. — Anläßlich *Γοργώ* erwähnt Leumann Hom. Wörter 148 A. 118 *τόργος*; seinem zögernden Vorschlag, darin eine Entstellung aus **γόργος* zu sehen, steht er indessen selbst sehr skeptisch gegenüber. — Ein altes Wort für 'Geier' ist *αἰγυπιός*; s. noch *γύψ* und *ἰκτῖνος*.

**τόρδῡλον** (Ruf. ap. Orib., Gal., Plin.), *-ύλιον* (Dsk.), *-ῖλον* (Nik. [*-ει-*], Dsk.), *-ίλιον* (Dsk. v.l.) n. N. einer Doldenpflanze, 'Sesel, Tordylium officinale'. — Nicht sicher erklärt. Lidén Stud. 17 vergleicht damit den nnorw. Namen einer Gebirgspflanze, *tort, turt(a)* 'Sǫnchus alpinus', wozu noch *στόρϑη*, *στόρϑυγξ*; s.d. m. weiteren Formen u. Lit.

**τορεῖν** Aor. 2. 'durchbohren' (*ἔτορε Λ* 236, *τορεῖν· τορῆσαι, τρῆσαι, τεμεῖν* H.), mit Redupl. *τέτορεν· ἔτρωσεν, τετόρῃ· τρώσῃ* H.; dazu das Ptz. *τετορήσας* (*h. Merc.* 119; Versende), Fut. *τετορήσω* 'mit Tönen durchbohren, in schrillen Tönen verkünden' (Ar. *Pax* 381; Parodie, Schwyzer 783), Perf. Ptz. *τετορημένος* (Nonn.). Daneben Aor. 1. *τορῆσαι* = *τορεῦσαι* 'stechen, ziselieren, formen' (Arat., *AP*, Sardis), aber mit *ἀντι-* 'durchbohren, -dringen, eindringen in' (*E* 337, *K* 267; Versende, Chantraine Gramm. hom. 1, 416), danach Fut. Ptz. *ἀντι-τορήσων* (*h. Merc.* 178; Versende, vgl. oben) und Präs. Ptz. *ἀντι-τοροῦντα* (ebd. 283); Aor. Pass. *δια-τορηϑῆναι* (Anon. ap. Suid.); Vbaladj. *τορητός* 'verwundbar' (Lyk.). — Auch **τορεύω,** *-εῦσαι*, auch m. *δια-*, 'schnitzen, erhabene Arbeit in Metall ausführen, formen' (S. *Fr.* 315, hell. u. sp.; oft mit *τορνεύω* zusammengeworfen, s. *τόρνος*); *ᾠδὴν τορεύειν* (Ar. *Th.* 986; lyr.) 'einen Gesang ziselieren' od. von einem durchbohrenden, schrillen Gesang (zu *τορός*)? (Bentley *τορν-*; vgl. *διάτορος* unten). Davon *τορευ-τός* 'ziseliert, graviert', *-τής* m. 'Ziseleur, Graveur', *-τική* (*τέχνη*) 'Gravierkunst', *-μα* n. 'getriebene, gravierte Arbeit', *-σις* = *caelatura* (Gloss.), *-εία* f. 'das Gravieren', *-εῖον* n. 'getriebene Arbeit' (alles hell. bzw. sp.). Auch *τορεύς* m. 'Bohrer' (Philyll. ap. Phot., *AP*), wohl eher Rückbildung von *τορεύω* als von *τόρος* 'ds.' (att. Inschr. IV[a], H., Eust.; vgl. Bosshardt 44 f.). Letzteres könnte vom primären Verb ausgehen wie *διάτορος* 'durchbohrend, -dringend, laut', auch 'durchbohrt' (A., S., Plu., Luk.: *δια-τετραίνω*) wie *διάφορος*, *-βολος* usw.

Der Aorist *τορεῖν* ist wie *πορεῖν, μολεῖν, ϑορεῖν* u.a. zu beurteilen; s.dd. m. Lit. Wie *πορεῖν* formal zu *πείρω* und *πέπρωται* ebenso *τορεῖν* : *τείρω* : *τέτρωμαι*. Dazu als Neubildung ep. *ἀντι-τορῆσαι, -τορήσων, -τοροῦντα* (s. oben). Dagegen *τορῆσαι* 'ziselieren' (hell.) Wechselform zu *τορεύω*, das eine

Neubildung nach *χαλκεύω* u.a. ist. Weiteres s. *τορός, τετραίνω, τείρω* und *τέρυς*.

**τόρμος** m. 'Zapfenloch, Radnabe, Radbüchse, Zapfen' (Hdt., Ph. *Bel.*, Hero *Bel.*, hell. Inschr. u.a.) mit *τορμ-ίον* n. 'kleiner Zapfen' (Ph. *Bel.*), *-ικά* n. pl. 'Verzapfungen' (Hero *Bel.*). Daneben *τόρμη* f. = *πλήμνη, καμπή, καμπτήρ, νύσσα, ὕσπληξ, δρόμος* (Ael. Dion., H., Suid.), auch (wie *τόλ-μη* : *-μᾰ*) *τόρμᾰ* f. (Lyk. 262) Bed. unklar: = *πλήμνη* od. *νύσσα*? (nach Sch. = *τὸ χάραγμα τὸ ἀπὸ τοῦ τροχοῦ*; vgl. Solmsen Beitr. 266f.); *βουβῶνος ἐν τόρμαισι* (ebd. 487) Bed.? Aus H. noch *ἐκ τορμῶν· ἀπὸ τοῦ καμπτῆρος ἢ τοῦ σύμπαντος δρόμου* und *ἐκτορμεῖν· ἐκτετράφθαι τοῦ δρόμου*.

Technisches Wort für 'Zapfenloch, Büchse, Zapfen'. Daraus anscheinend nach den Zeugnissen der Lexikographen 'Zapfen am Ende der Laufbahn, Umbiegung, Laufbahn'. — Kann mit dem german. Wort für '*Darm*', awno. *þarmr* m. unmittelbar gleichgesetzt werden, urg. **þarma-z*; eig. „Bohrung, aufgebohrter Durchgang", zu *τείρω, τετραίνω, τορεῖν*; vgl. noch *τράμις*, auch *τέρμα*, das sich mit *τόρμη* = *καμπή, νύσσα* auch inhaltlich berührt; daselbst auch über heth. *tarma-* 'Nagel, Pflock'.

**τόρνος** m. 'Schnitzmesser, Dreheisen, Drehbank, Eisen zur Vorzeichnung eines Kreises, Zirkellinie' (Thgn., ion. att.). Einige Kompp. z.B. *ἔν-τορνος* 'mit einem Dreheisen bearbeitet, gedrechselt, rundgedreht' (Pl., Arist., Inschr. u.a.) mit *ἐντορν-ία, -εύω* (Hero). — Davon 1. *τορν-ίσκος* m. 'Dreheisen' (Ph. *Bel.*, Delos; vgl. *ὀβελ-ίσκος* u.a. Chantraine Form. 408). 2. *-ία σταφυλή* (Poll.), *-ιος οἶνος* (Hp.). 3. *-όομαι, -όω* 'eine Kreislinie ziehen, abzirkeln' (*Ψ* 255, *ε* 249, D. P., Tryph., H.), *-ωτός* 'gedreht, gedrechselt' (Hdn. Gr.), *ἀπο-*~*ωσις* f. 'Abrundung' (Heliod. ap. Orib.). 4. *-εύω*, auch m. *ἀπο-, κατα-, περι-* u.a., 'im Kreise drehen, drechseln' (E. in lyr., Ar,. Pl. usw.) mit *-ευμα* n. 'drehende Bewegung' (E. *HF* 978), pl. 'Drehspäne' (Hp., hell. Inschr. u.a.), *-εία* f. 'rundes Holz zum Schiffsbau' (Thphr.), *-ευτός* 'gedrechselt, zum Drechseln geeignet' (hell.; vgl. *τορονευτός* unten), *-ευτής* m. 'Drechsler' (att. Inschr. u.a.), *-ευτήριον* n. 'Dreheisen' (Thphr.). — Daneben *τόρονος* (cod. *-όνος*)· *τόρνος. Ταραντῖνοι* H.; *τορονευτός* = *τετορνευμένος* (lakon. in *Edict. Diocl.*); Einschubvokal oder alte Zweisilbigkeit wie in *τέρε-τρον*?; s. Schwyzer 259 u. 362, Bechtel Lex. 4.

Technisches Wort der Zimmerleute, besonders auf das Drechseln bezogen. Als Nom. instrumenti mit *νο*-Suffix (vgl. *θρᾶνος* u.a.) gehört *τόρ(ο)νος* mit *τέρετρον* zur umfassenden Gruppe von *τείρω, τετραίνω, τορεῖν*, lat. *terō* usw. Begrifflich

nahe steht außer *τόρος, τορεύω* (s. *τορεῖν*) besonders *κυκλο-τερής* 'rund gedreht, (kreis)rund' (s. *τέρυς*); vgl. *κύκλον τόρνος* (X.), *κυκλοτερὲς τορνεύσασθαι* (Pl.); zu beachten noch lat. *teres, -etis* 'glattrund, festgedreht, wohlgedrechselt'. — Die frühere Gleichsetzung mit lit. *tar̃nas* 'Diener, Aufwärter' (Prellwitz u.a.) ist aufzugeben; wenn letzteres, wie allgemein angenommen wird (Fraenkel s.v.), zu *τέρην* gehört, besteht aber ein indirekter Zusammenhang zwischen *τόρνος* und *tar̃nas*, s. Persson Beitr. 2, 640 A. 3. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 728ff., Pok. 1070ff.; ält. Lit. auch bei Bq. — Lat. LW *tornus* (> frz. *tour* usw.).

**τορός,** Adv. *-ῶς* 'laut, gellend, vernehmbar, deutlich' von der Stimme, auch 'schnell, flink' (A. [oft], auch E., Ar., Emp., Pl., X. usw.). — Bildung wie *θοός, τομός, λοιπός, δοκός* u.a. (Schwyzer 459) zu *τορεῖν, τείρω*, somit eig. *„(durch)bohrend, durchdringend". — Gegen Anknüpfung an lit. *tariù, tarýti, tar̃ti* 'sagen, aussprechen', heth. *tar-* 'sagen, melden, nennen' (z.B. 3. pl. *taranzi*), slav., z.B. russ. *torotóritь* 'plappern, schwatzen' (WP. 1, 744, Pok. 1088f. mit Fick), die Benveniste Hitt. et indoeur. 119ff. gewiß richtig zu einer besonderen Wz. *ter-* 'klar sprechen, erklären' ziehen will (dazu noch arm. *ent'eṙnum* 'lesen, *ἀναγιγνώσκειν*' aus **ənd-t'-*), spricht außer der speziellen Bed. von *τορός* auch der Umstand, daß *ter-* 'sprechen' sonst im Griech. keine Vertreter hat, während *terə-* 'durchbohren' sehr stark produktiv war. Zu *τορός* gehört dagegen als davon unabhängig gebildet aind. *tārá-* 'durchdringend, laut, gellend' (vgl. Mayrhofer Sprache 10, 193f.), ebenso mir. *tairm* 'Lärm'. — Die Frage, ob letzten Endes eine Verbindung bestanden hat zwischen diesen beiden Sippen (wozu noch die Ausdrücke für 'hinübergelangen usw.' in *τέρμα* [s.d.]), gehört zu den unlösbaren Problemen der vorgeschichtlichen Semasiologie (formale Bedenken bei Mayrhofer a.O.). — Zu *τόρος* 'Bohrer' s. *τορεῖν*.

1. **τορύνη,** dor. *-α* (*ῡ* Ar., *ῠ* *AP* 6, 305) f. 'Rührlöffel, Rührkelle' (Sophr., Ar., Pl.). Davon *τορυνάω*, auch m. *συν-*, 'umrühren' (Mediz., Eub.), auch *τορύνω* (Ar. *Eq.* 1172), wohl als Rückbildung (anders Schwyzer 491: *τορύνη* Rückbildung von *τορύνω*). — Bildung wie *κορύνη, σιβύνη, χελύνη* u.a.; nicht sicher erklärt. Semantisch sehr ansprechend ist die Anknüpfung an ein germ. Verb für 'schnell herumdrehen, durcheinander rühren', z.B. ags. *þweran*, ahd. *dweran* mit ags. *þwiril*, ahd. *dwiril* 'Quirl, Rührstab' (urg. **þṷer-ila-*). Man muß aber dann mit Fick BB 1, 335 und Froehde BB 14, 107 ein urspr. schwundstufiges **τυρ-ύνη* ansetzen, woraus durch Dissimilation *τορύνη* (vgl. zu *κόκκυ*); vgl. noch Specht Ursprung 150

und 351 A. 1, wo, wenig überzeugend, ein alter Suffixwechsel *n* : *l* angenommen wird. Eine Wechselform *tor-* neben *tuor-* (Persson Beitr. 1, 122 A. 5; auch [mit starkem Vorbehalt] WP. 1, 749) läßt sich nicht rechtfertigen; gegen Anknüpfung an *τείρω* (J. Schmidt KZ 32, 351, 353, 384) spricht entschieden die Bedeutung. — Hierher vielleicht auch lat. *trua* 'Schöpfkelle, auch zum Umrühren beim Kochen' (ausführlich darüber mit alternativer Erklärung W.-Hofmann s. v.); vgl. noch zu *ὀτρύνω*. Vgl. *τύρβη* und *τυρός*.

2. **τορύνη**· *σιτῶδές τι* H. s. *πύρνος*. Nach Fowkes Word 2, 49 hierher noch einige kymr. Wörter, z. B. *pori* 'graze, browse, eat, pasture'.

**τόσος**, ep. auch *τόσσος*, demonstr. Pron. 'so groß, so viel' (ep. poet. seit Il., in d. Prosa nur Ntr. *τόσον*); myk. *to-so*. Davon *τοσ(σ)οῦτος*, *τοσ(σ)όσδε* 'ds.' (seit Il.; wie *τοιοῦτος* u. a.; s. *τοῖος*), *τοσσῆνος* 'ds.' (Theok., nach *τῆνος*), *-άτιος* 'ds.' (A. R., *AP* u. a., wie *ὑστάτιος* u. a.), *-άκι* (Hom., Simon. u. a.), *τοσάκις* (Polyaen.) 'so oft', *-αυτάκις* (And., Pl., Arist.). — Aus **τότι̯-ος*, Adjektivierung von idg. **toti* (indekl.) in aind. *táti*, lat. *tot, toti-dem* 'so viele'; zunächst pl. *τόσ(σ)οι* 'so viele', wozu sg. *τόσ(σ)ος* 'so groß'. Vgl. Schwyzer 612 m. A. 3 u. 4, 613 m. Lit.

**τόσσαι** Inf. 'antreffen, geraten, zufällig dasein od. vorhaben' (Pi., *Fr.* 22), Ptz. *τόσσαις* äol. für **τόσσας* (Pi. *P.* 3, 27), auch *ἐπι-τόσσαις* und 3. sg. Ind. *ἐπέτοσσε* = *ἐπέτυχε* (Pi. *P.* 10, 33 bzw. 4, 25). — Ohne sichere Etymologie. Wegen der semantischen Übereinstimmung mit *τυχεῖν* will Pisani Ist. Lomb. 77, 565 in *τόσσαι* eine falsche Ionisierung von böot. **τόξαι* sehen für **τύξαι* = *τυχεῖν*. Vgl. noch Schwyzer 755 A. 2 m. Lit.

**τότε** (ion. att. ark.), äol. *τότα*, dor. *τόκα* 'damals'; *τοτὲ* (*μὲν* ... *τοτὲ δὲ*) 'bisweilen', demonstr. bzw. indef. Adv. vom demonstr. *το-* (s. d.) mit verschiedenen Partikeln; s. zu *ὅτε* und *πότε*.

**τόφρα** demonstr. Adv. 'so lange, bis dahin, inzwischen' (ep. poet. seit Il.). — Vom demonstr. *το-* mit unklarem Hinterglied; s. *ὄφρα* m. Lit.

**τράγος** m. 'Ziegenbock, Bock', auch metonym. = 'Bocksgestank' (ep. ion. poet. seit *ι* 239, hell. u. sp. Prosa), oft übertr. 'Pubertät' (Mediz.), 'Geilheit' (Luk.), N. eines Fisches = das Männchen von *μαινίς* (Arist. u. a.; verschiedene Benennungsmotive denkbar, s. Strömberg Fischn. 102f.), N. verschiedener Pflanzen, u. a. = *ἐρινεός* in Messenien (Paus.; zu den wechselnden Ben.motiven Strömberg Pfl. 142), 'Speltkorn' (Dsk. u. a.), N. eines Sternbildes der Dodekaoros bzw. eines Kometen

(*Cat. Cod. Astr.* und Lyd. *Ost.*; Scherer Gestirnnamen 211 u. 107) u.a.m. Oft als Vorderglied, u.a. in Pflanzennamen, z.B. *τραγο-πώγων* (Strömberg a.O.); auch als Hinterglied, z.B. *βού-τραγος* m. 'Ochsen-Bock', N. eines Fabeltiers (Philostr.), *ἐπί-τραγοι* m. pl. 'üppige aber unfruchtbare Schösse der Weinranke' (D. H., Poll., *EM*) mit *ἐπιτραγ-ίας* m. Bez. einer unfruchtbaren und sehr fetten Karpfenart (Arist.; vgl. *τραγάω* unten); *Ἐπιτραγία* f. Bein. der Aphrodite (Plu. *Thes.* 18 mit unhaltbarer Erklärung, att. Inschr. d. Kaiserzeit). — Zu *τραγῳδός* s. bes. — Davon 1. *τραγ-ίσκος* m. 'Böcklein' (Theok., *AP*), Fischn., 'Bückling' (Marc. Sid.), auch Bez. eines Ornaments (Delos II[a]). 2. *-αινα* f. 'Hermaphrodit' (Arist.). 3. *-ικός* 'bocksartig' (Plu., Luk. u.a.), meint = *τραγῳδικός* 'der Tragödie zugehörig, tragisch' (ion. att.; wie *κωμικός* = *κωμῳ-δικός*) mit *-ικώδης μῦθος* (Palaeph.), *-ικεύομαι* 'wie ein Tragöde reden' (Sch.). 4. *-ε(ι)ος* 'vom Bock' (sp.), *-είη* (Theok.), *-έα* (Thphr.), *-ῆ* (Poll., Eust.) f. (sc. *δορά*) 'Bocksfell'. 5. *-ινος* = *-ειος* (*AP*). 6. *Τράγιος* m. Monatsname in Thessalien (Inschr.); *-ιον* n. Pfl.namen (Dsk.), nach dem Geruch (Strömberg 61) oder als Bocksfutter? (Andrews ClassPhil. 56, 76). 7. *-ανός* H. als Erkl. von *χόνδρος*. Denom. Vba: 8. *τραγ-ίζω* (*ὑπερ-*) 'die Stimme wechseln, grob reden' (Hp., Arist.), 'wie ein Bock stinken' (Gal., Dsk.). 9. *-άω* 'die Stimme wechseln' (Gal. u.a.), 'üppig wachsen, nur Laub und Schösse treiben ohne Frucht anzusetzen', von Weinstöcken (Arist., Thphr.); vgl. *ἐπίτραγοι* oben und Strömberg Fischnamen 103; Bildung wie *καπράω* u.a.

Eig. „Nager, Nascher", Nom. ag. von *τραγεῖν* (Kretschmer KZ 38, 136 u.a. mit Pott). Über andere Vorschläge (abzulehnen) s. Bq. — Ein altes idg. Wort für 'Ziegenbock' war lat. *caper*, dessen griechische Entsprechung *κάπρος* aber nach der Schöpfung von *τράγος* die Bed. 'Eber' erhielt. Vgl. *αἴξ*, *ἀρνειός*, *κριός*.

**τραγῳδός** (att. hell. u. sp.), böot. *τραγαϝυδος* (Orchom. I[a], archaisierend) m. 'Sänger und Tänzer im tragischen Chor, tragischer Schauspieler', ganz vereinzelt und meist unsicher 'Tragödiendichter' (für gew. *τραγῳδ(ι)ο-ποιός*, *-διδάσκαλος*; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 90), *οἱ τραγῳδοί* auch = 'Aufführung einer Tragödie'. — Davon 1. *τραγῳδ-έω* 'als *τραγῳδός* auftreten, in der Tragödie behandeln, mit tragischem Pathos darstellen od. erzählen' mit den späten *-ημα*, *-ητής*, *-ητός*. 2. *-ία* f. 'Tragödie', auch (Pl., hell. u. sp.) 'ernste, erhabene Dichtung, erhabene, pomphafte Darstellung'. 3. *-ικός* 'nach Art eines tragischen Schauspielers' (Ar.). 4. *-άριον* n. Demin. von *-ία* (D. H.). 5. *-εύς* = *-ός* (Sch.).

Wahrscheinlich nach Muster von *ῥαψῳδός* (s. d.) gebildet (Else Herm. 85, 17ff. m. Lit.), aber sonst dunkel. Nach einer alten Auffassung (*Marm. Par. ep.* 43 usw.) von dem Bock, der als Preis dem Sieger in dem ältesten dramatischen Agon zugefallen sein soll; ebenso mit neuen Argumenten Else a. O.

**τράκτα** n. pl. 'Kuchenschichten, *καπύρια*' (Ath.), *τράκτον* sg. 'weißes, gebleichtes Wachs' (*EM*) = *τρακτὸς κηρός* (sp. Med.) mit *τράκτ-ωμα* n. 'Pflaster aus weißem Wachs' (*Hippiatr.*), *-αΐζω* 'wie Wachs weißfärben od. bleichen' (*EM*). Daneben **τρακτ-εύω** 'verwalten, betreiben' mit *-ευτής, -ευτικός* (*Cod. Iust.*, Lyd. *Mag.* u. a.), auch *-αΐζω* 'ds.' (Men. Prot.). — Aus lat. *tractum* 'Kuchenschicht', *tractāre*.

**τράμις** f. 'der enge Raum zwischen den Beinen vom After bis zur Scham, das Perineum' (Archil., Hippon., Ar., Ruf., Luk.), nach H. = *τὸ τρῆμα τῆς ἕδρας, ὁ ὄρρος. τινὲς ἔντερον, οἱ δὲ ἰσχίον.* Dazu *διάτραμις* = *λισπόπυγος* (Stratt.). — Schwundstufiges Verbalnomen mit *μι*-Suffix neben dem hochstufigen *τόρμος* mit *μο*-Suffix; zu *τείρω, τετραίνω*.

**τράμπις,** *-ιδος, -ιος* f. nach Sch. Lyk. '*βαρβαρικὸν πλοῖον*' (Lyk., Nik. [v. l. *-βις*]). — Isoliertes technisches Fremdwort.

**τρᾱνής,** sp. auch *-ός*, oft Adv. *-ῶς, -όν* 'klar, deutlich, bestimmt, sicher' (Trag., D. H., Ph., Plu. u. a.), *περί-τρανος* 'sehr klar' (hell. u. sp.). Davon *τραν-ότης* f. 'Deutlichkeit' (Ph., Plu. u. a.), *-όω*, auch m. *δια-, ἐκ-*, 'deutlich machen, auffallen' (sp.) mit *-ώματα* (*γλώσσης*) pl. 'Wahrnehmungen' (Emp. 4, 11; vgl. *πιστώματα Μούσης* 5, 2, anders Porzig Satzinhalte 189), *-ωτικός* 'zur Aufhellung dienend' (*Theol. Ar.*). — Wohl mit dem synonymen *τορός* auch formal verwandt und somit als *„durchdringend" zu verstehen. Nähere formale Analyse unsicher, aber wahrscheinlich enthält *τρᾱνής* eine einsilbige Dehnstufe zu *τέρε-τρον, τερά-μων* neben *τρῆ-σαι* (: *τετραίνω*), *τρῶ-σαι* (: *τιτρώσκω*). Vgl. bes. lat. *trāns, in-trāre*, die aber zu der von in *τέρετρον* u. Verw. allerdings nicht rein zu scheidenden Sippe *τέρμα* usw. gestellt werden. Suffix wie *σαφηνής* u. a. (s. *σαφής*). — Abzulehnen Prellwitz Glotta 19, 102f.: aus *τρ-ᾱν-* mit hervorhebendem *-ᾱν-*.

**τράπεζα** (seit Il.), dor. *τράπεσδα* (Alkm.), böot. *τρέπεδδα* (Orchom. III[a]), myk. *to-pe-za* f. 'Tisch, Eßtisch, Tafel, Mahlzeit, Platte, Wechslertisch, Bank'. Kompp., z. B. *τραπεζο-φόρος* m. 'Tischträger' (Ar. *Fr.* 124) f. Bez. einer Priesterin d. Athene (Lykurg. u. a.; vgl. *τραπεζώ* unten), n. *τὸ τ.-ον* 'Kredenztisch, Anrichtetisch' (Cic., Poll. u. a.), *ὁμο-τράπεζος* 'am selben Tisch

essend' (Hdt., Pl. u.a.). — Ableitungen. 1. Demin. *τραπέζ-ιον* n. (jungatt.), geometr. 'Trapez' (Arist. usw.; Mugler Dict. géom. s.v.). 2. *-εύς* in *κύνες τραπεζῆες* 'Tischhunde' (Hom.), 'Schmarotzer' (Plu. u.a.). 3. *-ίτης*, dor. *-ίτας*, böot. *τρεπεδ(δ)ί-τας* m. 'Geldwechsler, Bankier, Bankdirektor' (jungatt. hell. u. sp.) mit *-ιτικός*, *-ιτεύω*, *-ιτεία*, f. *-ῖτις* (Pap. VI[p]), *-εῖται κύνες* = *-ῆες κ.* (Hdn. Gr.; *-ει-* wohl nur itazistisch), *-ίτην Πάριν· τὸν παραβάντα τὴν τράπεζαν* (*Trag. Adesp.* 270), *ἐντραπεζίτης* = *παράσιτος* (Suid., Zonar.); Einzelheiten bei Redard 39f. 4. *-ία* f. 'Tischlerhandwerk' (Thphr.; Scheller Oxytonierung 40f.). 5. *-ότης* f. 'das Tischsein, die Idee des Tisches' (Pl. ap. D. L.; Scheller 29 A. 3, Chantraine Études 20). 6. *-ήεις* 'zum Tisch gehörig' (Nik., Opp.). 7. *-ώδης* 'trapezförmig' (Str. u.a.). 8. *-ώ(ν)· ἱέρειά τις Ἀθήνησιν* H. (= *τραπεζοφόρος* oben). 9. *-όομαι*, *-όω* 'aufgetischt werden, (als Opfer) auftischen' (S. *Fr.* 611, hell. u. sp. Inschr.) mit *-ώματα* pl. 'aufgetischte Opfergerichte' (Pergamon II[a]), *-ωσις* f. 'Auftischung' (Plu.). — 10. *Τραπεζοῦς*, *-οῦντος* f. Stadt in Arkadien und an der Südküste des Schwarzen Meeres mit *χώρα Τραπεζουντία* (Paus. u.a.; nach der Form des Geländes?; andere Frage bei Leumann Hom. Wörter 301).

Univerbierung (Zusammenbildung) mit *ια*-Suffix vom Wort für 'Fuß' (vgl. *ἑκατόμ-πεδ-ος*; s. *πούς* u.a.) und einer schwundstufigen Form des Zahlworts 'vier'. (Gegen diese herkömmliche Auffassung Treweek bei Shipps Essays 18 A. 32). Durch volksetymolog. Anschluß an 'drei' entstand *τρίπεζαν· τὴν τράπεζαν. Βοιωτοί* H., woraus *τρέπεδδα* (Thumb-Scherer 2, 20 u. 33). Neben *τρα-* in *τρά-πεζα* steht *τρυ-* in *τρυφάλεια* (s.d.), das zur zweiten Silbe in aw. *čaϑru-*, altgall. *petru-*, lat. *quadru-* stimmt; dazu kommt *-τυρ-* in *πίσυρες* u.a. (s. *τέσσαρες*), vielleicht auch in *Τυρταῖος* (von **τυρτος* 'vierter'? zum strittigen heth. *duianalliš* 'zweitrangiger' oder 'viertrangiger'? s. Kronasser Etymologie II 362 m. A. 1); eine vierte Variante wird in myk. *to-peza*, wenn für **τορ-π.* (aus *τρο-π.* umgestellt? Shipp a.O.) vermutet. Als idg. Grundform wäre ein schwundstufiges **q̯ʷtu̯r-* anzusetzen mit Schwund des Anfangskonsonanten. Weiteres s. *τέσσαρες* m. Lit.

**τραπέω** nur Präs. u. Ipf. 'keltern' (*η* 125, Hes. *Sc.* 301, Anan.), *τραπῆν· ληνοπατεῖν*, *τραπέοντο* (auch [äol.?] *τροπέοντο*)· *ἐπατοῦντο* (*ἐπάτουν*) H. — Davon *τραπητός· ὁ οἶνος*, auch *οἱ τραπηταί* als Erklärung von *πατηταί* H. Mit *ο*-Vokal: *τροπήϊον* n. 'Kelter' (Hippon.), *πρό-τροπος* (*οἶνος*) 'Wein vor der Kelterung' (Mediz. u.a.), *Οἰνο-τρόποι* f. pl. Beiw. der drei Töchter des Anios (Lyk. 580; vgl. Sch. z.St.; nach anderen zu *τρέπω*). Zu *ἀτραπός* s. bes.

Eig. „austreten", schwundstufiges Präsens, am ehesten in iterativ-intensiver Funktion und zu alb. *sh-tip*, *sh-typ* (aus **trip-* = gr. *τραπ-*) 'zertreten, zerstoßen' stimmend. Daneben mit *e*-Stufe, balt., z.B. lit. *trepsė́ti* '(mit den Füßen) scharren, stampfen', mit urspr. *o*-Abtönung u.a. lit. *trapinė́ti* 'mit den Füßen stoßen', slav. z.B. russ. *topátь* 'stampfen, trampeln, klopfen', formal = germ., z. B. asächs. *þrabōn*, nhd. *traben*. Weitere Formen, fürs Griechische ohne Interesse, m. Lit. bei WP. 1, 756, Pok. 1094, Fraenkel und Vasmer s.vv., auch W.-Hofmann s. *trepidus*. Dazu fürs Griech. Bechtel Lex. s. *ἀταρπός*. — Vgl. *τρέπω*, auch zu *τρύξ*.

**τράπηξ** s. *τράφηξ*.

**τρασιά** s. *ταρσός*.

**τραυλός** 'mit einer Sprachstörung behaftet, mangelhaft, holperig sprechend' z.B. 'lispelnd, stotternd', übertr. von Schwalben 'zwitschernd' (Hdt., Hp., Kall. Kom., Arist., *AP* u.a.), *τραυλό-φωνος* H. s. *Βάττος* (neben *ἰσχνόφωνος*; aus Hdt. 4, 155), *ὑπό-τραυλος* 'etwas lispelnd' (Hp.), *ποικιλό-τραυλα* (Theok., von den *μέλη* der *κόσσυφοι*); PN *Τραύλη* (Lucr.; Schulze Kl. Schr. 680). — Davon *τραυλ-ότης* f. 'Sprachstörung' (Arist., Plu.), *-ίζω* (*ὑπο-*) 'mangelhaft usw. sprechen' (Ar., Arist., Luk. u.a.) mit *-ισμός* (Plu.); auch *-ωσις* (: **-όομαι*, Gal.). — Bildung wie *τυφλός*, *χωλός*, *σιφλός* und andere Ausdrücke für physische und psychische Gebrechen (Chantraine Form. 238); im übrigen unklar. Ganz fragliche Hypothese von Wackernagel Verm. Beitr. 16f. = Kl. Schr. 1, 777f. (mit Kluge): aus **τρα(σ)ύς* = got. *þaúrsus* '*ξηρός*' (s. *τέρσομαι*) erweitert, wozu noch *ἀτειρής* aus **ἀ-τερσ-ής* (vgl. s.v.). Dafür könnte immerhin *ἰσχνό-φωνος* (neben *τραυλός* Hdt. 4, 155) sprechen; anderseits ist ein Wegfall von *σ* in *τραυλός* (und in *ἀτειρής*) angesichts *τρασιά* und *τέρσομαι* nicht glaubhaft. Oder zu *τραῦμα*?

**τραῦμα** s. *τιτρώσκω*.

**τραύξανα** n. pl. 'dürres Holz, Reisig' (Pherekr.), auch *τραύσανον· ξηρὸν πᾶν ἢ φρύγανον* H. (zu *σ* für *ξ* Schwyzer 211). — Für *τρώξανα* (s. *τρώγω*) nach *θραύω* (nicht alter Ablaut *ω[υ]* : *αυ*; vgl. Schwyzer 346).

**τράφηξ**, *-ηκος* m. Bed. unsicher, nach H. (ähnlich *EM*, Sch. Lyk. u.a.) = *χάραξ, σκόλοψ. ἔνιοι τὸ δόρυ, ἄλλοι τὸ τῆς νεὼς χεῖλος*; nach *EM* auch = *τὸ ξύλον ἔνθα τιθέασι τὸν ἄρτον*. Literarisch selten: Bito ('Balken, Pfahl' ?), Lykophr. 641 ('Balken, Brett' ?), 1001 ('Speer' ?), att. Inschr. IV$^{a}$ ('Schiffsbord' ?). Bei H. noch: *τράπηκι· δόρατι* (aus Lyk. 1001?); auch mit *ο* (äol. oder nach

*τροπή, τροφή?)*: *τρόφηξ* (cod. *-φῆς*)· *χάραξ, σκόλοψ* (cod. *σκώληξ*), *τρόπηκος· μερὶς τῆς κώπης ὁ τρόπηξ, οὗ ἐπιλαμβάνονται οἱ ἐρέσσοντες· ὥστε ἀπὸ μέρους τὴν κώπην.*

Gerätename auf *-ηξ* (vgl. *οἴαξ, πήληξ* u.a.), dessen nicht genau feststellbare Bedeutung das Etymologisieren stark erschwert. Eine Verbindung mit lat. *trabs* 'Balken' usw. mit Fick 1, 447 (zweifelnd; des weiteren s. W.-Hofmann s.v., WP. 1, 757, Pok. 1090; vgl. zu *τέραμνα*) ist gewiß nicht undenkbar, läßt sich aber nicht näher begründen. Für fremde Herkunft (bes. wegen des Suffixes) Porzig ZII 5, 269.

**τράχηλος,** dor. (Epid.) *-αλος* m. 'Hals, Nacken', bisweilen mitsamt dem Kopf, auch übertr. (ion. att.; zur Bed. Powell ClassRev. 53, 58, Shipps ebd. 58, 52). Als Vorderglied u.a. in *τραχηλο-κοπέω* 'den Hals abschneiden' (Plu., Arr. u.a.; wie *δειρο-τομέω* u.a.); sehr oft als Hinterglied, z.B. *περι-τράχηλος* 'um den Hals laufend' (*ἅλυσις*, Pap. II[p]) mit *περιτραχήλ-ιον, -ίδιον* n. 'Halsband' (hell. u. sp.). — Davon 1. *τραχήλ-ια* n. pl. 'Fleischabfall, eig. vom Halse' (Hp., Kom.). 2. *-ιον* n. „Halsstück", 'das untere Speerende' (*EM*, Harp.). 3. *-ίς· collare* (Gloss.). 4. *-ιαῖος* 'vom Halse' (*Hippiatr.*, H., Eust.). 5. *-ιμαῖος* 'ds.' (Str.). 6. *-ιώδης* 'halsstarrig' (*EM*), *-ώδης* 'halsähnlich' (Sch.). 7. *-ίζω* (*ἀπο-, προσ-*) 'den Hals zurückbiegen, bloßlegen, umdrehen', übertr. von einem Schiff 'dem Winde zudrehen', auch 'entblößen, enthüllen; überwältigen' (hell. u. sp.) mit *-ισμός, -ιστήρ* (sp.); älter *ἐκ-τραχηλίζω* 'den Reiter kopfüber werfen', vom Pferde, übertr. 'ins Verderben stürzen' (Ar., X., D. usw.) mit *-ισμός* (Gloss.); *παλι-τραχηλίζω* 'halsstarrig sein' (Pap. III[a]). 8. *-ιάω* 'den Nacken stolz gebogen tragen, stolz einhergeben' (LXX u.a.; wie *γαυριάω* u.a.).

Gegenüber den altererbten *αὐχήν* und *δέρη* repräsentiert *τράχηλος* offenbar eine, anfänglich wohl volkstümliche und expressive, Neubildung, ein Umstand, der für Entstehung innerhalb des Griechischen spricht. Am nächsten liegt unzweifelhaft die Anknüpfung an *τρέχω, τροχός* (Pedersen IF 5, 56, Zupitza KZ 36, 57), wobei indessen eine sonst nicht nachgewiesene Schwachstufe anzunehmen ist. Es könnte sich jedoch sowohl in *τράχηλος* wie in dem gleichgebildeten *γαμφηλαί* (zu *γόμφος*) auch um einen volkstümlichen *α*-Vokal handeln. Die zahlreichen Fälle, wo der Hals als „Dreher, Drehung" bezeichnet wird, z.B. aksl. *vratъ* zu *vratiti* '*στρέφειν*', wohl auch lit. *kãklas* (s. zu *κύκλος*), sind mit *τράχηλος* („Läufer") nicht ganz vergleichbar, wurzeln aber in einer ähnlichen Vorstellung. Vgl. dazu Schulze KZ 57, 250 und 56, 9 und 105 (= Kl. Schr. 380 u. 626f.).

**τραχύς**, ep. ion. *τρηχύς* 'rauh, uneben, steinig, holperig', übertr. 'streng, barsch' (seit Il.). Einige Kompp., z.B. *τραχύ-φωνος* (-*η*-) 'mit rauher Stimme' (Hp., D. S. u.a.), *ὑπό-τραχυς* (-*η*-) 'etwas rauh' (Hp. u.a.). Davon 1. *τραχύ-της* (-*η*-), att. *τραχυ-τής* f. 'Rauhheit, Unebenheit, Strenge' (Demokr., Pl., X., Arist. usw.); zur att. Oxytonierung Schwyzer 382 m. Lit. 2. -*ύνω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐκ-* u.a., 'rauh usw. machen, erbittern', vereinzelt 'rauh sein', Pass. 'barsch, erbittert sein' (A., Pl., Arist. usw.) mit -*υντικός* 'rauh machend' (Arist., Dsk.), -*υσμα* n. 'Rauhigkeit, Härte', -*υσμός* m. 'das Rauhmachen' (Mediz. u.a.). 3. *τρᾶχος*· *duretum* (Gloss.: wie *ταχύς* : *τάχος* u.a.). 4. *τραχ-ώματα* n. pl. 'Verhärtungen im Auge, Trachom' (Dsk., Gal., Pap. III^p; nach *γλαύκωμα* u.a.) mit -*ωματικός* (Gal.). 5. -*ών*, -*ῶνος* m. 'rauhe, steinige Gegend' (Str., D. H., Pap. II^p u.a.), *Τράχων*, -*ωνος* N. eines syrischen Gaues und Berges (J., Str.) mit -*ωνῖτις* (*χώρα Ev. Luk.*), -*ωνῖται* m. pl. (J., Ptol. u.a.; Redard 163). 6. *Τραχίς* (-*ίν*), *Τρηχίς*, -*ῖνος* f. Stadt Thessaliens (seit *B* 682) mit -*ίνιος*, -*ινίς* (ion. att.); vgl. *Σαλαμίς*, *Ἐλευσίς* u.a. (Schwyzer 465). 7. Myk. ON *ta-ra-ke-wi-[ja]*? (Lejeune REGr. 75, 342).

Von derselben einsilbigen Stufe wie *θράσσω*, *τέτρηχα* gegenüber den zweisilbigen *ταράξαι*, *ταράσσω*. Weiteres s. *θράσσω*. Machek Listy filol. 72, 74 zieht noch heran slav., z.B. ačech. *drážiti* 'ad iram irritare'; anders darüber WP. 1, 875, Pok. 273f., Vasmer s. *-dražitь*. — Eine andere einsilbige Form ist *τάρχη*· *τάραξις* mit *ἄταρ[α]χον*· *ἀχείμαστον* H.; dazu Schwyzer 362.

**τρεῖς** (ion. att.), äol. (Gramm.) *τρῆς*, dor. *τρῆς* (Thera), *τρέες* (Gortyn), n. *τρία*, Gen. *τριῶν*, Dat. *τρισί*, äol. *τρίσσι*, ion. auch *τριοῖσι* (Hippon.), Akk. *τρεῖς* (ion. att.), altatt. usw. *τρῖς*, dor. *τριινς* (Gortyn) 'drei'. Als Vorderglied *τρι-*, z.B. *τρι-ήρης* (s. *ἐρέτης*), daneben *τριά-κοντα*, ion. *τριή-* ~ 'dreißig' mit -*κόσιοι*, ark. -*κάσιοι*, dor. -*κάτιοι* 'dreihundert' (Erklärung strittig, s. Szemerényi Numerals 16f., 115f.), -*κάς*, -*κάδος* f. 'die Zahl dreißig, Versammlung von 30 Personen, der dreißigste Tag des Monats' (ion. att.). — Davon 1. Zahladv. *τρίς* 'dreimal' (seit Il.), auch *τρι-άκις* (Ar. u.a.; nach *τετράκις* usw.); ganz fraglich myk. *ti-ri-se-ro-e* (s. Morpurgo Lex.). 2. Ordinale *τρί-τος* (seit Il.), äol. *τέρτος* (mit *Τέρτιος* u.a.), erweitert *τρίτ-ατος* (ep. poet. seit Il.; nach *τέτρ-ατος* u.a.), äol. *τέρτ-ατος* (Pi.; codd. *τετρ-*); davon *τριτ-αῖος* 'am dritten Tage eintreffend, dreitägig usw.' (ion. att.), von *τρίτη* (sc. *ἡμέρα*), -*εύς* m. 'der dritte Teil eines *μέδιμνος*', -*εύω*, -*ευμα*, -*ευτής*, -*εία* (hell. u. sp. Inschr.; vgl. Bosshardt 78), -*εῖα* n. pl. 'der dritte Preis' (Pl. u.a.; wie *πρωτεῖα*, *ἀριστεῖα* u.a.). 3. Distributive Adv. *τρί-χα*, -*χῇ*, -*χόθεν*, -*χοῦ*, -*χῶς*, -*χθά* 'dreifach, in drei Teilen, an drei

Stellen usw.' (Schwyzer 598) mit *τρισσός, τριττός*, ion. auch *τριξός* 'dreifältig' (wie *δισσός* usw.). 4. *τριάς, -άδος* f. 'Dreizahl' (Pl., Arist. usw.) mit *-αδικός, -αδίζω* (sp.). 5. *τρίτρα* n. pl. 'dreifache Zahlung' (Gortyn); s. Fraenkel Nom. ag. 1, 203 ff. — Zu *τριττύς, τρίαινα, τριάζω* s. bes.

Die Nominativformen *τρεῖς, τρῆς, τρέες* können alle auf idg. **tre̯i-es* zurückgehen, woraus auch aind. *tráyaḥ*, lat. *trēs* u.a. Daneben stand eine schwachstufige oblique Form im Akk. **tri-ns* > got. *þrins*, gortyn. *τριινς* (zweisilbig nach *τριῶν, -σί*), mit Kontraktion *τρῖς*; dafür ion. att. *τρεῖς* nach dem Nom. Ebenso Gen. *τριῶν* = lat. *trium*, Dat. *τρισί* wie aind. Lok. *triṣú*. Ntr. *τρία* aus idg. **tri̯ə* neben aind. *trī(-ṇi)*, lat. *trī-ginta* (*tria* Neubildung) wie z.B. *ἡδεῖα* neben aind. *svādvī*, lat. *suāvi-s*. — Zum Zahladv. *τρίς* stimmen aind. *tríḥ*, lat. *ter* (Plaut. *terr* < **ters* < **tris*). Altererbt ebenfalls *τρί-τος* = toch. B *trite*, A *trit* (vgl. noch ved. *Tritáḥ* bei Mayrhofer s.v. mit weiteren Ausführungen); daraus mit *i̯o*-Umbildung aw. *þrit-ya-*, lat. *tertius*; daneben, gleichfalls alt, aind. *tṛtī́ya-* u.a. Als Vorderglied z.B. *τρί-πους* wie aind. *tri-pád-*, lat. *tri-pēs* 'dreifüßig'. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Schwyzer 589, 595, 597. Für die übrigen Sprachen außer den betreffenden Grammatiken und Spezialwörterbüchern noch WP. 1, 753f., Pok. 1090ff., dazu die Diskussion bei Szemerényi Numerals (s. oben). Hypothesen über die Vorgeschichte der Zahl 'drei' bei Porzig Gliederung 203, Knobloch Pyramide 4 (1952) 81 f.

**τρέμω,** auch m. *ὑπο-, περι-, ἀμφι-*, nur Präs. und Ipf. (bis auf *τετρέμηκα EM*) '(vor Furcht) zittern, beben' (seit Il.). — Davon *τρόμος* m. 'Zittern, Beben, Furcht, Angst' (seit Il.) mit *τρομ-ός* 'zitternd' (E. *Fr.* 876), *-ερός* (Sapph., E., A. R. u.a.), *-ώδης* (Hp., Str., Plu.), *-αλέος* (Eust.), *-ικός* (Gloss., Suid.) 'ds.'. Auch *τρομέω* (*ὑπο-, περι-, ἀμφι-* u.a.) = *τρέμω*, deverbativ oder denominativ (Chantraine Gramm. hom. 1, 348, Schwyzer 720), urspr. nur Präs. und Ipf. (seit Il.), Aor. *τρομῆσαι* erst. sp. (LXX [v.l. *ἐτρόμασαν* wie von *τρομάζω*], lit. Pap. III$^{p}$). PN *Τρόμης, -ητος* m. erfunden für *Ἀτρόμητος* (Dem.) u.a. — Mit Reduplikation und Schwundstufe (vgl. *τέτανος* u.a.) *τέτραμος* m. 'Zittern', auch *τέτρομος* nach *τρόμος* (Hp. u.a.) mit *τετραμ-αίνω*, v.l. *τετρεμ-* nach *τρέμω* (Hp., Ar., Gal. u.a.; Specht KZ 61, 280 A. 1). — Adv. *ἀ-τρέμ-ᾰ, -ᾰς* 'ohne Zittern, unbeweglich, ruhig' (seit Il.), Erklärung strittig, vgl. *ἠρέμα(ς)*, *ἦκα* (und Schwyzer 516 u. 622); auch *ἀτρεμ(ε)ί* (Ar.). Adj. *ἀ-τρεμ-ής* mit *-ία, -έω, -ίζω* (vorw. ion. poet. seit Hes., Thgn.), *-αῖος* (Hp., E. in lyr., Kall. u.a.).

Altes primäres Präsens, mit lat. *tremō* 'zittern', alb. *trem* 'erschrecken', toch. A *träm-, tärm-* (z.B. 3. pl. *tärmiñc*) 'zürnen,

aufgebracht sein, zittern' identisch; dazu toch. B *tremi* pl. 'das Zittern' = gr. *τρόμοι* (v. Windekens Orbis 15, 253). Mit Tiefstufe lit. *trìmstu, trìmti* 'zittern usw.' (Hochstufe *tremiù, tremti* 'niederschmettern'). Weiteres bei W.-Hofmann u. Fraenkel s.vv., WP. 1, 758, Pok. 1092f. Vgl. *ταρμύσσω* und *τρέω*.

**τρέπω**, dor. ion. auch *τράπω, -ομαι*, Aor. 1. *τρέψαι, -ασθαι*, 2. *τραπεῖν, -έσθαι*, Fut. *τρέψω* (*ἐπι-τραψῶ* Kreta), *τρέψομαι*, Pass. (intr.) Aor. *τραφθῆναι*, Perf. *τέτραμμαι* (alles seit Hom.), auch *τραπῆναι* (A. usw.), *τρεφθῆναι* (E.), Ptz. *ἐν-τρεπέντες* (Pap. II[a]), Perf. Akt. *τέτροφα*, später *τέτραφα* (att.), sehr oft m. Präfix, *ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-, ἐν-, ἐπι-, μετα-, παρα-, περι-* usw. mit verschiedenen Sinnfärbungen, 'wenden, drehen, kehren, in die Flucht schlagen; sich wenden, verkehren, sich ändern, die Flucht ergreifen usw.'. — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Mit *o*-Abtönung: 1. *τρόπος* m. 'Wendung', meist übertr. 'Art und Weise, Sitte, Gesinnung, Charakter' (Pi., ion. att.; zur Bed. Kuiper Mnem. 36, 419ff.), auch 'Balken' (Moschio ap. Ath. 5, 208c; auch ngr., = *δοκὸς τετραμμένος*, s. *Φάβης* bei Kretschmer Glotta 11, 249). Kompp., z.B. *πολύτροπος* (s. *πολύς*; zur Bed. noch van Groningen MAWNied. N. R. 9 : 8, 15) mit *-ία* (Hdt., Hp. usw.); oft von den Präfixkompp., z. B. *ἐπίτροπ-ος* m. 'Aufseher, Vorsteher, Verwalter' (ion. att.). Davon *τροπ-ικός* 'zur Wende gehörig' (Arist. usw.), *ἐπιτροπ-ικός, -εύω, -εία, -ευσις, -εύσιμος, -ευτικός*. Denom. *τροπ-όομαι, -όω*, auch m. *κατα-* u.a., 'in die Flucht schlagen' (LXX, D. H. u.a.). 2. *τροπός* m. „Dreher", 'Riemen, vermittelst dessen das Ruder um die *κληΐς* beim Rudern sich drehte' (Od., Opp.) mit *τροπ-όομαι* 'mit *τροπός* versehen (werden)' (A., Ar., Poll.), *-ωτήρ* m. = *τροπός* (Ar., Th. u.a.). 3. *τροπή* f. 'Wendung (der Sonne, des Feindes usw.), Wechsel' (seit *o* 404); sehr oft zu den Präfixkompp., z.B. *ἀποτροπ-ή* f. (: *ἀπο-τρέπω*) 'Abwendung usw.' (att.) mit *-αιος, -ιμος, -ία, -ιάζω, -ίασμα, -ιασμός, -ιαστής*. Davon *τροπ-αῖος* 'Wendung (der Feinde) herbeiführend, Sieg verleihend'; *τὸ τροπαῖον, -αιον* 'Siegesdenkmal' (att.; sc. *σημεῖον* od. ä.; Georgacas Glotta 36, 185; zum schwankenden Akz. Scheller Oxytonierung 128 A. 2). 4. *-τροπία* f. sehr oft in Ableitungen, z.B. *ἐντροπ-ίη* = *ἐντροπ-ή* 'Rücksichtnahme, Achtung' (Hp.), *-ίαι* pl. '(listige) Wendungen, Ränke' (*h. Merc.*), *μετατροπ-ίαι* pl. 'Wechselfälle des Schicksals' (Pi.); *παλιντροπ-ίαι* pl. 'Sinnesänderungen' (A. R.: *παλίν-τροπος*). 5. *-τρόπιον* n. in Ableitungen, z.B. *ἐκτρόπ-ιον* N. einer Augenkrankheit, 'Verdrehung der Augenlider' (Mediz.), *ἡλιοτρόπ-ιον* Pfl.name 'Sonnenwende' (Thphr. u.a.), 'Sonnenuhr' (Delos III[a] u.a.).

6. *τροπίας οἶνος* (auch *ἐν-*, *ἐκ-*) 'umgeschlagener, saurer Wein' (Ar. u.a.). 7. *τρόπις*, *-ιος* (*-ιδος*, *-εως*) f. 'Grundbalken des Schiffs, Schiffskiel' (ep. ion. seit Od., Arist. usw.), Bildung wie *τρόφις*, *στρόφις*, *τρόχις* u.a.; somit eig. „Wender"? (zur Bed. vgl. *τρόπος* = 'Balken' [s. ob.] und Hermann GGN 1943, 5f.). Davon *τροπιδεῖα* (auch *-ια*) pl. 'ds.' (Pl. *Lg.* 803a, Poll., Phot.); *ναῦς τετροπισμένη* (: *τροπίζω*) 'mit Kiel ausgerüstet' (Hp.); Hypostase *ὑπο-τρόπι-ος* 'unter dem Kiel befindlich' (Opp., Orph.). 8. *-τροπεύς* nur in *ἀνατροπ-εύς* m. 'Umstürzer, Zerstörer' (: *ἀνατροπ-ή*, *ἀνα-τρέπω*; Antipho, Plu., D. Chr.; Bosshardt 60). 9. Adv. *-τροπάδην*, dor. *-δᾱν*, nur von den Präfixkompp., z.B. *προτροπ-άδην* 'vorwärtgerichtet, Hals über Kopf' (*Π* 304, Pi., Pl. usw.); *τρόπα παίζειν* N. eines Spiels (Kratin., Poll.; vgl. Schwyzer 623 A. 1). 10. *τροπέω* = *τρέπω* (*Σ* 224; myk. *to-ro-qe-jo-me-no*? vgl. unten), iter. od. denom.; auch m. *παρα-*, *περι-* (Hom. u.a.) und nominalem Vorderglied, z.B. *κακοτροπ-έω* 'schlecht handeln' (: *κακό-τροπος*, Hp.). 11. *-τροπάζομαι* nur in *ὑπετροπάσθην* 'kehrte zurück, bekam einen Rückfall' (: *ὑπότροπ-ος*, *ὑπο-τρέπομαι*; Pap. III[a]); auch *-τροπιάζω*, mit *ὑπο-* 'einen Rückfall bekommen' mit *-ιασμός* (Hp.), *ἀπο-* ~ 'abwenden', *-ιασμός* u.a. (LXX, Pap. u.a.). 12. Mit *λ*-Erweiterung (vgl. Bechtel Lex. 318f.): *τροπαλίζει· στρέφει* mit *-ισμός· μεταβολή* H.; Ptz. *ἐν-τροπαλιζόμενος* 'sich umdrehend, zurückwendend' (Il., Q. S.), Ipf. *μετα-τροπαλίζεο* 'wandtest dich um' (*Υ* 190). 13. *τροπᾱλίς* (v.l. *-αλλίς*), *-ίδος* f. 'Bündel', von Zwiebeln (Ar. *Ach.* 813), *τρόπηλις* (Hdn. Gr.), *τρι(τ)οπηλίς* H., Bildung unklar (unbefriedigend Bechtel Dial. 2, 205f.). — B. Mit *ε*-Vokal: 1. *-τρεψις* in *ἀπό-*, *ἔκ-*, *ἀνά-* ~ (von *ἀπο-τρέπω* usw.) 'Abneigung' bzw. 'Verdrehung' bzw. 'Umwendung' (Hp., Arist. u.a.). 2. *τρεπτικός* 'eine Umwandlung od. Wendung verursachend' (sp.), meist von den präfigierten Verba, z.B. *προτρεπ-τικός* 'auffordernd' (att.). C. Mit tiefstufigem *α*-Vokal: 1. *τραπ-έμπαλιν* Adv. 'rückwärts gedreht' (: *ἔμπαλιν τραπέσθαι*, Pherekr.; Schwyzer 633). 2. *-τράπελος* nur mit Präfix, z.B. *εὐτράπ-ελος* (: *εὖ τραπέσθαι*) 'sich leicht drehend, beweglich, gewandt, witzig' (Pi., att.) mit *εὐτραπελ-ία*, *-ίζομαι*, *-εύομαι*; ebenso *δυσ-*, *ἐκ-*, *ἐν-* ~ usw.; *τραπελιζόμενος· συνεχῶς ἀναστρεφόμενος* H. D. Mit Dehnstufe: *τρωπάω*, *-άομαι*, auch m. *ἀπο-*, *παρα-*, *ἐπι-*, *μετα-*, nur Präs. und Ipf., Iterativum (Chantraine Gramm. hom. 1, 358).

Die obigen Formen bilden ein ziemlich wohl zusammengehaltenes System, das sich schon früh aus einem anscheinend bescheidenen idg. Keim innerhalb des Griechischen reich entfaltet hat. Aus anderen Sprachen meldet sich zunächst lat. *trepit* 'vertit', das indessen nur bei Paul. Fest. p. 367 vorkommt und vielleicht eine Grammatikerkonstruktion ist.

Formal zu τρέπεται stimmt aind. (ep. klass.) *trápate* 'schämt sich, wird verlegen'; angesichts gr. ἐντρέπομαι 'sich um etw. kümmern', auch 'sich vor jmdm. schämen' ist diese Zusammenstellung auch semantisch unbedingt möglich. Dann führt der Weg weiter zu lat. *turpis* 'häßlich' (eig. *„wovon man sich abwendet, wovor man sich scheut"?). Noch unsicherer ist der Vergleich mit heth. *te-ri-ip-zi* von der Ackerarbeit, etwa 'pflügen'? Bei diesen Kombinationen wird die Einbeziehung von myk. *to-ro-qe-jo-me-no* (Bed. unbekannt) und von lat. *torqueō* hinfällig. — Von τρέπω 'wenden' ist τραπέω 'austreten, keltern' wahrscheinlich zu trennen. Weiteres bei WP. 1, 756f., Pok. 1094, W.-Hofmann s. *trepit* und *turpis*, Mayrhofer s. *trápate*.

**τρέφω,** dor. τράφω, -ομαι, Aor. 1. θρέψαι, -ασθαι, ἔθραψα (Epigr. Kreta II-III[p]), 2. (meist intr.) τραφεῖν, Pass. (intr.) τραφῆναι (alles seit Il.), θρεφθῆναι (vereinzelt seit Hes.), ἐθράφθη (Eretria VI[a]), Fut. θρέψω, -ομαι (*h. Ven.* usw.), Perf. τέτροφα (ψ 237 u.a., intr., auch trans.), Med. τέθραμμαι (ion. att.), wonach τέτραφα (Plb.), auch τέτρεφας (Pap. III[a], nach τρέφω), oft m. Präfix, z.B. ἀνα-, ἐκ-, συν-, 'dick machen, in die Breite wachsen lassen, nähren, erziehen, hegen', auch von der Milch, γάλα, 'gerinnen machen' (ι 246) und vom Käse, τυρός (Theok. 25, 106, vgl. τροφαλίς unten); zur Bed. im allg. Benveniste Word 10, 253f.; zum sekundären Gebrauch von τραφεῖν in intr. Bed. Leumann Mus. Helv. 14, 78 A. 11 (Kl. Schr. 263 A. 4). — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Mit o-Abtönung. 1. τροφή (ἀνα-, ἐκ-, δια- usw.) f. 'Ernährung, Nahrung, Pflege, Geschlecht' (Pi., ion. att.). 2. τροφός f., sekund. m. 'Amme, Ernährer(in), Pfleger(in)' (seit Od.; zum Genus Lommel Femininbild. 2, Schw.-Debrunner 32); dafür τροφώ f. 'ds.' (sp., Rhodos). 3. -τροφος, zu den präfigierten Verba, z.B. σύντροφ-ος (: συν-τρέφω) 'zugleich ernährt od. aufgezogen, vertraut' (ion. att.); mit nomin. Vorderglied, z.B. νεό-τροφος 'frisch genährt, neugeboren' (A. in lyr., Kratin.), κουρο-τρόφος 'Knaben erziehend, Jugendpflegerin'; oft als Beiwort versch. Göttinnen (seit ι 27). — Von τροφή (und τροφός, nicht immer rein zu scheiden, z.T. auch direkt auf τρέφω beziehbar): 4. τροφεύς (ἀνα-, οἰωνο-) m. 'Ernährer, Pfleger' (att.; Ersatz des zunächst femin. τροφός, Bosshardt 39). 5. τροφίας m. 'in der Mast stehend' (Arist., Inschr. u.a.; Gegensatz φορβάς). 6. τροφῖτις f. (συγγραφή, auch γυνή, γῆ) 'die Nahrung betreffend, für die Nahrung sorgend' (Pap.; zur Erklärung Mayser Pap. I : 3, 104, Redard 109 m. Lit.). 7. τρόφιον n. 'Nahrung, Unterhalt, Diät' (Mediz. u.a.). Adj.: 8. τρόφ-ις 'feist, dick, groß' (Λ 307 [κῦμα], Hdt., Lyk.), wie τρόπις u.a.; zur adj. Bed. Schw.-

Debrunner 176; davon *τροφιοῦται· παχύνεται* H. 9. *-όεντα κύματα* 'ds.' (*O* 621, *γ* 290); metr. Erweiterung, Risch § 56e; vgl. *τροφέοντο* unten. 10. *-ιμος* 'nährend, ernährt, aufgezogen', m. 'Pflegevater, Pflegling, Zögling' (ion. att.; Arbenz 51f., 58f.), f. *-ίμη* 'Hausfrau' (Poll.), *-ιμότης* f. (Eust.). 11. *-ικός* 'die Ernährung betreffend' (Gal., Poll.), *ἱππο-τροφ-ικός* (Pap. IIa). 12. *-ώδης* 'zur Ernährung dienend, ernährend' (Arist. u.a.), *-ιώδης* 'geronnen, dick' (Hp.; bei H. s. *σῦφαρ* dafür *-ώδης*). 13. *-ητικός* 'zum Lebensunterhalt gehörend' (Pap. IIIp). Vba: 14. *-εύω* 'säugen, stillen' (LXX, Pap. u.a.) mit *-εία* f. 'Ammendienst' (Pap. Ia), *-εῖα* n. pl. 'Erzieher-, Ammenlohn, Lebensunterhalt' (att.), 'Kostgeld' (Pap.), auch direkt zu *τροφ-εύς, -ός*. 15. *-έω* 'ds.' (Pap., auch Gal.?), *-ήματα* pl. (Mediz.; nicht sicher; vgl. Chantraine Form. 178); aber *ἱπποτροφ-έω* (att.) von ~ *-ος*. Iterativ *τροφέοντο* 'schwollen an' nach Aristarch. *γ* 290 für *τροφόεντα*. — 16. *-τροφία* f. Abstraktum zu *-τροφος*, z.B. *συντροφ-ία* 'gemeinsame Erziehung usw.' (hell. u. sp.), *ἱπποτροφ-ία* 'das Halten von Pferden, das Gestüt' (Simon., Pi., att.). — 17. Mit *λ*-Erweiterung (vgl. *τρέπω* A 12): *τροφαλίς, -ίδος* f. 'frischer Käse' (Kom., Arist.), auch *-άλιον* n. (Kom.), *τρυφαλίς* (LXX, Luk., Hdn. Gr., H.; volksetymol. nach *τρυφή*), *τράφαλλ-ος, -ίς* H. — B. Mit *ε*-Vokal: 1. *θρέμμα* (*ἀνά-*) n. 'das Aufgezogene, Zögling, Brut' (ion. att.) mit *-άτιον, -ατικός*. 2. *θρέψις* (*ἀνά-, ἔκ-*) f. 'Aufzucht' (Mediz., S. E. u.a.). 3. *θρεπτικός* (*ἀνα-*) 'nahrhaft' (Pl., Arist. usw.). 4. *θρέπ-τρα* n. pl. 'Pflegelohn' (Il., Q. S.), *-τήρια* n. pl. 'ds.' (Hes., *h. Cer.*), 'Nahrungsmittel, Nahrung' (S.), *-τήριος* 'nahrhaft' (A.), *-τήρ* m. 'Pflegevater' (Inschr., *AP*), f. *-τειρα* 'Pflegerin' (E., Opp., *AP*), *-τρᾱ* f. 'ds.' (Inschr.), *-τήτωρ* = *-τήρ* (Pap. VIp). 5. *θρεπτάριον* = *θρεμμάτιον* (sp. Inschr. u. Pap.). 6. *τρέφος* n. = *θρέμμα* (S. *Fr.* 154; v.l. *βρέφος*). 7. *-τρεφής*, sehr gewöhnlich, z.B. *Διο-τρεφής* 'von Zeus ernährt' (Il., Hes.). 8. PN *Τρεφέλεως* (Paros; vgl. Brandenstein Sprachgesch. u. Wortbed. 62). — C. Mit tiefstufigem *α*-Vokal: 1. *τραφερός* Beiw. von *γῆ* (Hom., *h. Cer.*), von *ἄρουρα, κέλευθος* u.a. (hell. u. sp. Epik), Gegensatz *ὑγρός*, somit 'fest'; auch von Fischen 'feist' (Theok.). 2. *-τραφής*, z.B. *εὐ-τραφής* 'wohlgenährt, fett, feist' (Hp., Trag., Arist. u.a.). 3. *τάρφεα, -ύς* s. bes. — Zu *θρόμβος* s. bes. — Zu *τροφιά* (Erot.) Scheller Oxytonierung 91.

Wie bei *τρέπω* ist auch bei *τρέφω* aus einem unansehnlichen idg. Keim eine Fülle verschiedener verbaler und nominaler Formen herausgewachsen. Eine genaue Entsprechung des primären thematischen Präsens *τρέφω* oder der übrigen Formen ist überhaupt nicht belegt. Formal am nächsten kommen zwei litauische Verba; das hochstufige Jotpräsens *drebiù*, Inf. *drẽbti* (= lett. *drẽbt* 'schlackern, vom feuchten Schnee-

gestöber') 'etw. Dickflüssiges werfen, so daß es spritzt' und das tiefstufige Nasalpräsens *drimbù*, Inf. *drìbti* 'in Flocken niederfallen, hinplumpsen usw.'. Begrifflich berühren sich die griech. Wörter z.T. auch mit einigen Ausdrücken für 'Bodensatz, Hefe u.ä.' im Germanischen, Slavischen und Keltischen, z.B. mnd. *draf*, ahd. pl. *trebir* 'Treber', engl. *draff* 'Treber, Hefe', russ. *drobá* (auch *drob, drebá*) 'Bodensatz, Bierhefe, Schlempe, Treber' (aus dem Germ. entlehnt?), mir. *drab* 'Treber, Hefe' (alles aus idg. **dhrobh-*). Von besonderem Interesse ist awno. *drafli* m. 'gekäste Milch', das zu *τροφαλίς*, gewiß zufällig, auch im Suffix stimmt (zuletzt Holthausen KZ 71, 50). — Ursprünglich hat es sich offenbar um ein volkstümliches Wort mit anschaulicher Bed. gehandelt, das im Griech. mit abstraktem Inhalt gefüllt und literarisch veredelt wurde. Die von Benveniste (s.o.) für *τρέφω* angesetzte Bed. 'favoriser (par des soins appropriés) le développement de ce qui est soumis à croissance' entspricht gewiß gut dem tatsächlichen Gebrauch des griechischen Verbs, tut aber seinem ursprünglichen konkreteren Inhalt schwerlich recht, der sich in *τρέφειν γάλα* (nach B. eig. 'favoriser la croissance naturelle du lait, le laisser atteindre l'état où il tend'), *τρ. τυρόν* (mit *τροφαλίς*), auch in *τρ. ἀλοιφήν* (ν 410), *τρ. ἅλμην* (ψ 237) noch fühlbar macht. — Zu den nasalierten Formen s. *θρόμβος*. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 876 (mit Ausscheidung der Wörter für 'Bodensatz usw.'), Fraenkel s. *drìbti*, Vasmer s. *drobá*, auch Mayrhofer s. *drapsáḥ* 'Tropfen', das ebenfalls hierher gehören kann (zur Bed. vgl. *θρόμβος*).

**τρέχω** (seit Il.), dor. (Pi.) *τράχω*, vorw. Präs. u. Ipf. (vgl. unten), dazu Aor. *θρέξαι* (*N* 409 u.a.), Iter. *θρέξασκον* (*Σ* 599, 602), Fut. (*ἀπο-* usw.) *-θρέξομαι* (Ar.), Simpl. *θρέξω* (Lyk. 108), unsicher *θραξεῖται· . . . πορεύσεται* H. (s. Latte z.St.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *περι-*, *συν-*, *ὑπο-*, 'laufen, eilen'. — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). 1. *τροχός* m. 'Rad' („Läufer"), 'Folterrad, Reif, (Töpfer)-scheibe, runder Kuchen usw.' (seit Il.), *πρό-τροχος* 'Vorderrad' (Ath. Mech.), *ὑπό-τροχος* „mit Rädern unten", 'mit Rädern versehen' (hell.), Demin. *τρόχ-ιον*, *-ίσκος*, *-ίσκιον*, *-ισκάριον*. 2. *τρόχος* m. '(Kreis)lauf' (Hp., S., E.); *τροχός* Adj. 'laufend, eilend' (Pi.), 'kreisrund' (Lyd.; unsicher); öfter von den präfigierten Verba, z.B. *περίτροχ-ος* (: *περι-τρέχω*) 'im Kreise herumlaufend, kreisrund' (*Ψ* 455, A. R., Kall. u.a.), *-ιον* n. 'Radkranz' (Papp. Mathem.). 3. *τροχή* f. = *τρόχος* 'Lauf' (*Trag. Adesp.*). 4. *τρόχις* m. 'Läufer, Bote' (A. *Pr.* 941, S. *Inach.*; wie *τρόπις* u.a.). — Weitere Ableitungen, z.T. von *τροχός* bzw. *τρόχος* ausgehend. A. Adj. 1. *τροχ-αῖος* (*πούς*) m. 'der Trochäus'

(Pl., Arist. usw.), -*αϊκός* 'trochäisch', -*αῖα* (*πανία* 'Spule') 'laufend' (*AP*). 2. -*ιαῖος* (*σφήν*) 'zu einem Folterrad gehörig' (LXX). 3. -*ιμος* 'eilend' (S. *Fr.* 219 neben *βάσιμος*, Arbenz 81). 4. -*ερός* (*ῥυθμός*) 'laufend' (Arist.). 5. -*όεις*, -*εός*, -*ιός* 'radförmig, kreisrund' (hell. Dicht.). 6. -*ικός* (*χαλκός*) 'granuliert' (Pap.). 7. -*ώδης* 'radähnlich' (Apollon. *Lex.*). 8. -*αλός* 'im Kreise laufend, kreisrund' (poet. seit Hes. *Op.* 518) mit -*αλεῖον* n. 'Kugel, Sphäre' (Arat.), -*αλισθεὶς δίσκος* 'gerollt' (Pherekyd.); mit Präfix, z.B. *εὐ-τρόχαλος* = *εὔ-τροχος* 'gut, schnell laufend' Hes., hell. Epik.) — B. Subst. 1. *τροχ-ιά* f. 'Umfang des Rads, Geleise' (hell. u. sp.; Scheller 76f. m. vielen Einzelheiten). 2. -*ίλος* m. 'Strandläufer, Zaunkönig' (ion. att.); techn. 'Scheibe eines Flaschenzugs' (Pl. *R.* 397a [v.l.], att. Inschr, 329-8[a], Hero) mit -*ιλία* (-*έα*, -*εια*), -*ιλεῖον*, -*ιλίδιον* (s. Scheller 64f.); architekt. 'die Einziehung an den Basen der Säulen' (Vitr.). 3. -*ίας*· *πορ⟨ε⟩ίας* H.; auch als Beiwort von *χαλκός* (Poll.; vgl. -*ικός*; Gegensatz *τυπίας*). 4. -*ίτης οἶνος* (Dsk.; unsicher, vgl. Redard 97). 5. -*άδες*· *σανδάλια ἀπὸ αἰγείου δέρματος* H., -*άδια* (*Edict. Diocl.*) mit -*αδάριος* m. 'Schuhmacher' (Attika, Kaiserzeit); *διατροχάδες*· *εἶδος ποιήματος, ὡς ἱστορεῖ Πραξιφάνης* H. 6. -*αντήρ* m. 'runde Hervorragung am Hüftknochen' (Gal., H.); -*αντῆρες*· *πρὸς τὰ πηδάλια. καλεῖται τῆς πρύμνης μέρος* H., wie von **τροχαίνω* (vgl. *σημαντήρ* u.a.). 7. -*μαλος*, pl. -*οι*, -*α* 'runder, vom Wasser glattgeriebener Stein' (Thphr., Nik., Lyk.), von **τροχ-μός* (Schwyzer 492) oder Kreuzung von *τροχαλός* und *ὁμαλός* mit oppositivem Akz.? 8. -*ωσις* f. 'Kreisbewegung' (Lyk.), wie von **τροχόομαι*; kann auch aus *τροχός* erweitert sein (vgl. Chantraine Form. 279). — C. Adv. *τροχ-άδην* 'im Laufe' (*Epigr.*, A. D.), *ἐπι-* ~ (: *ἐπι-τροχ-ος*, *ἐπι-τρέχω*) 'in raschem Anlauf, geläufig' (Hom. u.a.). — D. Verba. 1. *τροχ-άω* 'laufen' Iterat., -*όωντα* (ο 451), auch m. *ἐπι-*, *περι-*, *συν-*, *ὑπο-* (hell. u. sp. Dicht.). 2. -*άζω*, -*άσαι*, oft m. Präfix, z.B. *δια-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *προσ-*, *συν-*, 'ds.' (Hdt., X., E., Arist., hell. u. sp.; Nebenform zu -*άω*, z.T. denominativ) mit -*αστής*, -*αστικός*, -*ασμός*, -*ασμα*. 3. -*ίζω*, ganz vereinzelt m. *κατα-* u.a., 'auf dem Rade umdrehen, mit Rädern versehen' (Antipho, Arist., Bito, D. S. usw.), -*ίζομαι* '(herum-)laufen' (Arist.; v.l. -*άζομαι*) mit *περι-τροχισμός* 'das Herumlaufen' (Antyll. ap. Orib.). 4. -*ιάζω*· *roto, rotor* (Gloss.) mit -*ίασμα* n. 'Räderwerk' (Bito). 5. -*εύομαι* = *rotor* (Dosith.). 6. Mit Dehnstufe *τρωχάω* (*μετα-*, *περι-*) Iterat. (χ 163, ζ 318, A. R., Q. S. u.a.; Schwyzer 719). — Mit ε-Vokal: *θρεκτ-ικός* 'zum Laufen geschickt' (nach Moiris att. für *τροχαστικός*), -*ικώτατος*· *ὀξύτατος* H. Als Vorderglied in *τρεχέ-δειπνος* 'zum Schmause rennend' (Plu., Ath., als PN Alkiphr.); als Hinterglied in *[εὐθ]υ-τρεχής* 'gerade laufend' (att. Inschr. 307-6[a]), dazu

*ἐντρεχ-ής* (: *ἐν-τρέχω*) 'bewandert, geschickt' (Pl., sp.) mit *-εια* (sp.). — Zu *ὀλοοίτροχος* s. bes.

Wie das synonyme *θέω* war *τρέχω* ursprünglich als durativinfektiv auf den Präsensstamm beschränkt (Aor. *δραμεῖν* [s. d.], auch *ἀπο-δρᾶναι*). — Als Verb isoliert. Dagegen stimmt zu *τροχός* 'Rad' völlig air. *droch* 'Rad' (idg. **dhrogho-*). Eine dehnstufige Form (: *τρωχ-άω*) wird außerdem wahrscheinlich gemacht durch arm. *durgn*, Gen. *drgan* 'Töpferrad' (urspr. Wz.nomen; wäre gr. **θρώξ, τρωχ-ός*); zum Lautlichen Lidén Armen. Stud. 33ff.; anders Meillet BSL 36, 122, dazu noch Pisani Sprache 12, 228. — Das germ. Verb für 'laufen' in got. *þragjan* u.a. setzt anl. *t-* voraus, ebenso viele kelt. Wörter, z.B. kymr. korn. *tro* 'Wechsel, Zeit', air. *traig* 'Fuß'; s. WP. 1, 752f., Pok. 1089, W.-Hofmann s. *trahō* m. weiterer Diskussion. — S. auch *τράχηλος* und *τέρχνος*.

**τρέω,** Aor. *τρέσ(σ)αι*, auch m. *δια-*, *παρα-*, *περι-*, *ὑπο-*, 'voll Schreck fliehen, sich fürchten' (vorw. cp. poet. seit Il.), 'in der Verbannung leben' = *φεύγω* (Argos VI-V[a]); *ὁ τρέσας* 'Deserteur, Fahnenflüchtiger' (Sparta), wozu *τρεσᾶς*, *-ᾶ* 'ds.' (Kom.; vgl. Schwyzer 461 m. Lit.). Negiertes Verbaladj. *ἄ-τρεσ-τος* 'unerschrocken' (Trag.). — Daneben *ἔτερσεν· ἐφόβησεν* H. (späte Metathese od. alt? vgl. unten). — Näheres zur Bed. usw. Trümpy Fachausdrücke 222ff.

Altererbte Wortsippe mit Vertretern in mehreren Sprachen. Zu dem hochstufigen *τρέω* (< **τρέσ-ω*) stimmt genau aind. *trásati* 'Angst haben, zittern, beben'. Daneben im Iran. und Balt. ein tiefstufiges *sk*-Präsens: aw. *fra-tərəsaiti*, apers. *tarsatiy* 'Angst haben, fürchten', lit. *trišù* (Inf. *trišė́ti*) 'zittern, schaudern' (idg. **tr̥s-(s)k̑ō*). Kausativum: aind. *trāsayati* 'erschrecken, erzittern machen', aw. *θrą̄ŋhayete* 'in Furcht versetzen'. Ebenso, aber mit anderer Stellung der Liquida (idg. *ters-*, *tors-*), im Ital.: umbr. *tursitu* 'terreto, fugato' (aus *tors-*); mit unerklärtem *e*-Vokal lat. *terreō* '(er)schrecken, abschrekken'; nach W.-Hofmann mit Ernout-Meillet von *terror* (das indessen später belegt ist); anders Fraenkel s. *trišė́ti* (für **terrĕre* mit Berufung auf gr. *ἔτερσεν*; wenig einleuchtend). Dazu aus dem Kelt. mir. *tarrach* 'furchtsam' (aus **tr̥s-āko-*). Weitere Formen aus dem Indoiran. bei Szemerényi Sprache 12, 206; aus dem Baltischen bei Fraenkel s. *trišė́ti*, *trė̃sti*, *trìsti*, *trasyti* (m. Lit.); dazu noch WP. 1, 760, Pok. 1095, W.-Hofmann s. *terreō*. — Zu *ἄ-τρεσ-τος* stimmt aind. *(sam-ut-)trasta-* 'erschrocken, zitternd', beide wegen der Hochstufe neugebildet nach *τρέω*, *trásati* für idg. **tr̥sto-* (gr. **ἄ-τρασ-τος*) in aw. *taršta-* 'furchtsam'. — Neben *tres-* in *τρέ(σ)-ω* stehen *trem-* in *τρέμω* (Kreuzung in got. *þramstei* 'Heuschrecke' u.a.?)

und *trep-* in lat. *trepidus* (vgl. *τραπέω*), was auf alte Kontaminationen und Entgleisungen schließen läßt. Für ein gemeinsames zugrunde liegendes *ter-* (mit dreifachen Erweiterungen) bieten aind. *taraláḥ* 'sich hin und her bewegend, zitternd, unstet' und alb. *tartalis* 'zapple' einen ungenügenden Anhalt; s. Mayrhofer s.v. — Vgl. *τρήρων*.

**τρῆμα, τρῆσις, τρητός** s. *τετραίνω*.

**τρήρων,** *-ωνος* Beiwort der Taube, *πέλεια, -ειάς* (Hom., *h. Ap.*, A. R.), auch des *κέπφος* benannten Wasservogels (Ar. *Pax* 1067), auch = *περιστερά* metaphorisch für 'Frau' (Lyk.); *πολυ-τρήρων* 'reich an Tauben' (*B* 502, 582), danach *εὐ-τρήρων* 'ds.' (Nonn.). — Individualisierende Substantivierung von *τρηρός* in *τρη[ι]ρόν· ἐλαφρόν, δειλόν, ταχύ, πλοῖον μικρόν* H. Wegen der dor. Form *τραρόν· τ[ρ]αχύ* (mit Dissimilation *ταρόν· ταχύ*) H. ist von **τρασ-ρόν* auszugehen mit Tiefstufe zu *τρέσ-σαι, τρέ(σ)ω* (s.d.). — Im Sinn von *ἐλαφρόν, ταχύ* wird *τρηρόν* gewöhnlich (Bq, WP. 1, 749 u. 760, Pok. 1095 u. 1100) als besonderes Wort zu *ὀτρηρός, ὀτραλέος* (s.d.) gezogen; eine Kontamination ist ebenfalls denkbar.

**τριάζω,** *-άσσω, -άττω*, Aor. *-άξαι*, Pass. *-αχθῆναι* (*ἀπο-*) als Ausdruck der Sportsprache 'dreimal zum Boden werfen und damit endgültig siegen', vom Faustkämpfer (Poll., *EM*, Zonar., H. u.a.), mit *τριακτήρ* m. 'Sieger (im Faustkampf)', *ἀτρίακτος* 'unbesiegt' (A. *Ag.* 171 bzw. *Ch.* 339, beide lyr.); *πεντε-τριάζομαι* 'fünfmal besiegt werden' (*AP*). Aor. *τριάσαι* mathem. 'mit drei multiplizieren' (Theo Sm., Iamb.) mit *ἀτρίαστος* 'nicht verdreifachbar' (Dam.); *τριαγμός, -οί* (Harp. u.a.), *-ασμοί* (Suid.) 'Triade(n)' N. eines philos. Werks des Ion v. Chios. — Denom. von *τρεῖς, τρία* (s.d.).

**τρίαινα** f. 'Dreizack', Waffe des Poseidon (ep. poet. seit Il.), mediz. Bez. eines Brenneisens (Paul. Aeg.); auch als Vorderglied, z.B. *τριαιν-οῦχος* m. 'Schwinger der τ.' (Plat.-Komm.). Denom. *τριαινόω*, auch m. *συν-* u.a., '(mit dem Dreizack) erschüttern' (E., Kom.); davon wahrscheinlich *τριαινατῆρες· ἀντὶ τοῦ ἀροτριοῦντος* H. (wohl für *τριαινω-*). — Von *τρεῖς, τρία* nach den Gerätenamen auf *-αινα*, z.B. *ἄκαινα, ἀρύταινα* (vgl. Schwyzer 475 A. 6). Chantraine Form. 109 erwägt volksetymolog. Umbildung nach dem Zahlwort. Ältere, abzulehnende Erklärungen bei Bq.

**τρίβω,** *-ομαι*, Aor. *τρῖψαι, -ασθαι* (seit Il.), Fut. *τρίψω, -ομαι* (seit Od.), Pass. Aor. *τριβῆναι, τριφθῆναι*, Perf. *τέτριμμαι* (ion. att.), 3. pl. ion. *τετρίφαται*, Akt. *τέτριφα* (hell. u. sp.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀπο-, δια-, ἐκ-, ἐπι-, κατα-, συν-*, '(zer)reiben,

aufreiben, erschöpfen, verbrauchen, abnutzen'; Med. 'sich mit etw. beschäftigen'. — Zahlreiche Ableitungen. 1. *τριβή* (*δια-*, *ἀπο-* usw.) f. 'das Zerreiben, Abnutzung, Übung, Beschäftigung, Zeitvertreib, Aufschub' (ion. att.); dazu mehrere Bildungen: 2. *τρίβων*, *-ωνος* m. (f.) a. '(abgenutzter) einfacher Mantel' (att.) mit den Demin. *-ώνιον* (att.), *-ωνάριον* (hell. u. sp.); *-ωνικῶς* 'wie ein abgenutzter Mantel' (Ar. *V.* 1132 mit Anspielung auf Bed. b; Chantraine Études 99); b. 'verschmitzt(er Mensch), geübt, kundig' (Hdt., E., Kom. u.a.) mit *-ωνεύομαι* Bed. unklar (Antipho). 3. *τριβ-άς* f. 'unzüchtiges Weib' (sp.). 4. *-εύς* m. 'Reiber, Masseur, Mörserkeule usw.' (hell. u. sp.). 5. *-ακός* 'abgerieben, verschlagen, geübt' (hell. u. sp.; wohl zu *τρίβων*, Schwyzer 497). 6. *-αξ* m. f. 'verschmitzter Mensch' (sp.; wie *μεῖραξ* u.a.). 7. *-ικός* 'auf Übung gegründet' (sp.). 8. *-ίδι(ο)ν* H. als Erkl. von *δ⟨ο⟩ΐδυξ*. 9. *-αία* f. 'Mörser' (Suid., Zonar.). 10. *-ανον* n. Bez. eines Hohlmaßes (Gal., Pap.), = *λήκυθος* H. — Weitere Ableitungen: 11. *τρίβος* f. m. 'abgetretener Weg, Pfad' (Hdt., E., X. usw.), auch = *τριβή* 'Übung, Abnutzung usw.' (*h. Merc.*, A. in lyr. u.a.), 'Reibung, Reibungsfläche' (Hp.); vgl. Porzig Satzinhalte 318. 12. *τρῖμμα* sekund. *-ί-*) n. 'Geriebenes, Schabsel, Bruchstück' (Hp., Inschr., Gal.), 'Trank aus geriebenen Gewürzen' (Kom., Pap. u.a.), 'geriebener Mensch' (Ar.); Demin. *-μάτιον* (Kom., Mediz.); oft von den präfigierten Verben, z.B. *περίτριμμα* 'abgefeimter Mensch' (Ar., D.), 'Einreibung' (Mediz.), *ἐπίτριμμα* 'Putz, Schminke' (Joh. Chrys.; Cadiou REGr. 72, 110); *τριμμός* m. 'abgetretener Weg' (X. u.a.), *ἐπι-*, *συν-τριμμός* 'Aufreibung' (LXX). 13. *τρῖψις* (*ἀνά-*, *ἔν-*, *σύν-* u.a.) f. 'Reibung, Abnutzung, Massage' (ion. att.). — Als Hinterglied: 14. *-τριψ*, z.B. *ἀμφί-τριψ* 'durchtrieben, verschmitzt' (Archil.), *οἰκό-τριψ* 'Haussklave' (Ar. u.a.), eher = *ὁ οἶκον τρίβων* als *ὁ ἐν οἴκῳ τριβόμενος*, somit trans. wie *πορνό-τριψ*, *σκευό-τριψ*, *πεδό-τριψ* u.a. (dagegen *αἰγό-τριβες ἀτραποί* 'von Ziegen abgetretene Pfade' [D. H.]); anders, schwerlich richtig, Fraenkel Nom. ag. 2, 162. Mit Umbildung nach den σ-Stämmen: 15. *-τριβής*, z.B. *ἐν-τριβής* 'geübt erfahren', *ἀ-τριβής* 'ungerieben, ungebahnt, ungeübt, unbeschädigt' (att.); daneben *ἀ-τρίβαστος* vom Pferd 'untrainiert' (X. *Eq. Mag.* 8, 3: Gegensatz *οἱ τοὺς πόδας ἐκπεπονημένοι*), wie von **τριβάζω* (*δια-τριβάζομαι* Achmes *Oneirokrit.*; vgl. E. Ekman Zu Xenophons Hipparchikos [Diss. Uppsala 1933] 78), wenn nicht analogisch nach den zahllosen Privativa auf *-αστος*. 16. Nach den ā-Stämmen: *-τρίβ-ης*, z.B. *παιδο-τρίβης*, *-ου* m. = *ὁ παῖδας τρίβων* 'Turnmeister' mit *-ία*, *-ίη*, *-έω*, *-ικός* (ion. att.). — Zu *ἀλετρίβανος* s. bes.

Das ganze Formensystem ist auf dem langvokaligen Präsens *τρίβω* aufgebaut; dazu analogisch die kurzvokaligen

*τρῐβῆναι* (nach *ῥιφῆναι, τυπῆναι* u.a.), *τρίβος, -ἡ* (: *στίβος, στίχος* u.a.) usw. — Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Am nächsten kommen lateinische Formen wie Pf. *trī-vī* mit *trī-tus, dē-trī-mentum* usw. Toch. AB *triw-* 'sich vermischen' (nicht 'zermalmen') weicht dagegen in der Bed. stark ab. Ein labialer Auslaut erscheint auch im Slav., z.B. ksl. *trěbiti*, russ. *terebítь* 'roden, reinigen', die aber auf idg. **terb(h)-* zurückweisen und somit höchstens indirekt mit *τρίβω* zusammenhängen können; s. Vasmer s. *téreb* und W.-Hofmann s. *terō*. Lautlich und semantisch mehrdeutig ist heth. *te-ri-ip-zi* Ausdruck des Ackerbaus (neben *ḫarš-* 'aufreißen, beackern'), s. *τρέπω*. — Weiteres s. *τείρω, τετραίνω, τιτρώσκω, τρύω* m. Lit.

**τρίγλη,** dor. *-ā*, sekund. *-ᾰ* (*-ῑ-* und *-ῐ-*) f. 'Trigla, Knurrhahn', ein Fisch (Epich., Sophr., att. Kom., Arist., hell. Pap. usw.; zu den Formen usw. Solmsen Wortforsch. 260); *τριγλο-φόρος* 'Knurrhähne fangend' (*AP*), ~ *-βόλος* 'ds.' (Plu.). Demin. *τριγλ-ίς* f. (Antiph., Arist. u.a.), *-ίον* n. (hell. Pap., Gp.); dazu *-ῖτις* f. 'Art *ἀφύη*' (Dorio ap. Ath.; Redard 85). — Daneben *τριγόλας* m. N. eines Fisches (Sophr.). — Von *τρίζω* (s.d.) mit Beziehung auf den knurrenden Laut, der beim Aneinanderreiben der Kiemendeckelknochen entsteht, wenn dieser Fisch aus dem Wasser genommen wird; s. Bechtel KZ 49, 120 und Strömberg Fischnamen 71ff. Vgl. *τριγλίζειν· κατὰ μίμησιν ἐπὶ τῶν γελώντων* H. (wie *κίχλη : κιχλίζω*). — Die Nebenform *τριγόλας* hat sich an die Nomina auf *-όλας, -όλης*, z.B. *μαινόλας, -όλης*, angeschlossen (Bechtel Dial. 2, 245). — Ausführlich über *τρίγλη* Thompson Fishes s.v.

**τρίζω** (*ω* 5, 7, Hp., Arist. u.a.), weit gewöhnlicher Perf. (m. Präs.bed.) *τέτρῑγα* (seit Il.), sp. Fut. *τρίσω* (Sm.), *τριζήσω* (Aq.), auch m. *ἀνα-, δια-, ὑπο-* u.a., 'schwirren, knirschen, knarren'. Davon *τριγμός, τρισμός* m. 'das Schwirren, das Knirschen usw.', von Tieren (Rebhuhn, Maus, Fischen), auch von Zähnen und Sägen (Hp., Arist., Thphr., Plu. u.a.); *τρίγλη* (s. bes.); vgl. noch *τριξέλλας* = *gryllus* (Gloss.) und *τριγόνια* v.l. für *τεττιγόνια* (Arist.) bei Gil Fernández Nombres de insectos 124f. — Schallwort wie *στρί(γ)ξ* (s.d.), lat. *strīd(e)ō* 'zischen, schwirren, knirschen', wohl auch toch. A *trisk-* 'dröhnen' (*sk*-Präsens); s. W.-Hofmann s.v., v. Windekens Lex. étym., auch Duchesne-Guillemin BSL 41, 148. Vgl. *τρύζω*.

**τριήρης** s. *ἐρέτης*.

**τριόρχης,** auch *-ος* m. N. einer Falkenart, viell. 'Mäusefalke, Buteo vulgaris' (Semon., Ar., Arist., Thphr. usw.). — Wahrscheinlich Fremdwort, an *τρι-* und *ὄρχις* angelehnt mit Um-

bildung des Hinterglieds, vgl. ἔν-ορχος und ἐν-όρχης (s. ὄρχις), auch δεσπότης. Eine Anspielung auf die volksetymologische Bed. 'dreihodig' = 'sehr geil' bei Timae. 145 (Plb. 12, 15, 2). Einzelheiten bei Thompson Birds s.v.

**τριοττίς** s. ὄσσε.

**τρίπλαξ** s. δίπλαξ.

**Τριπτόλεμος** m. eleusinischer Heros, Begründer und Verbreiter des Ackerbaues (*h. Cer.* usw.). — Erklärung strittig. Nach Kretschmer Glotta 12, 51ff. (m. Lit.) eig. „der vielfach (eig. dreifach) sich Mühende" von π(τ)όλεμος in einer vermuteten älteren Bed. *'Anstrengung, Mühe' (s. πελεμίζω). Anders Nilsson Arch. f. Religionswiss. 32, 84f.: der eleusinische Adlige sei wegen seines Namens zum Vertreter des Ackerbaues erwählt, weil man seinen Namen volksetymologisch mit τρίπολος 'dreimal gepflügt' ('dreifach gefurcht'? Armstrong ClassRev. 57, 3ff.) verknüpfte (ähnlich v. Wilamowitz Glaube 2, 51). Ablehnend Kretschmer Glotta 27, 29f.

**τρίς, τρίτος** s. τρεῖς.

**Τριτογένεια** s. Τρίτων.

**τριττύς** (att.), τριπτύς (Keos), τρικτύς (Delos, s.u.), -ύος f. 1. 'der dritte Teil einer Phyle'; τριττύ-αρχος m. 'Vorsteher einer τ.' mit -αρχέω (Pl., Inschr., Poll. u.a.), auch τρικτυ-αρχέω (Delos III u. II[a]). 2. 'Opfer aus drei Tieren' (Kall., Sch.). 3. 'Dreizahl', von einem dreifältigen Sieg (Philostr.); τριτύς· τριάς H. — Davon τριττύα f. 'Opfer aus drei Tieren' (Ister, Porph.; ganz fraglich Epich. 187, eher -κτύα); auch τριττο(ι)α (Athen V[a]) und τρικτοι⟨α⟩ (Sophr. 3; unsicher) 'ds.'; unklar τρικτευαν κηναν (Delph. IV[a]), s. κηνα. — τρίκτειρα (-εῖρα cod.)· θυσία Ἐνυαλίῳ. θύεται δὲ πάντα τρία καὶ ἔνορχα H.

Zu τριττύα : τριττύς vgl. z.B. δελφύα : δελφύς (Schwyzer 463). Daneben τριττοια (Akz. unbekannt), wohl nach τριττός (wie auch τριττύς; vgl. unten) im Anschluß an die Nomina auf -οία, -οια; daraus -οα mit Wegfall des ι. — Die Form τρικ-τύς setzt eine Gutturalerweiterung voraus, wie sie auch in τρισσός, τριττός, τριξός (aus *τριχ-ι̯ός) vorliegt; eine ursprüngliche Tenuis -κ- ist auch denkbar angesichts aind. *tri-ká-* 'dreifach'. Dafür τριττύς nach τριττός. Die dritte Variante τριπτύς könnte nach τρί-πτυχος 'dreifach' eingetreten sein. — Weiteres bei Schwyzer 597, Fraenkel Nom. ag. 1, 205ff.; zum Semantischen Benveniste Noms d'agent 74.

**Τρίτων** (ῑ), -ωνος m. Meergott, Sohn des Poseidon und der Amphitrite (Hes. usw.), später im Plur. 'Tritonen', Meer-

dämonen in Mischgestalt (Mosch., Paus.). Auch Gott des Sees Tritonis in Libyen (Hdt., A. R.), außerdem als N. eines Flusses in Libyen (Hdt., A. u.a.), = *Νεῖλος* (A. R. u.a.), in Böotien (Str., Paus.). — Davon *Τριτων-ίς* f. See in Libyen (Pi., Hdt.), Quelle in Arkadien (Paus.), N. der Athene = *Τριτογένεια* (A. R.), 'Tritonfigur' (hell. Pap.); *-ιον οἶδμα* (Orph.); *-ίσκος* m. 'kleine Tritonfigur' (Delos II[a]). Verb *ἐντριτωνίζω* (Ar. *Eq.* 1189), scherzhafte Augenblicksbildung vom Mischen des Weins mit Wasser, auf *Τριτογενής* (= *Τριτογένεια*) anspielend.

Appellativische Bed. unbekannt, mithin ohne Etymologie. Seit langem (Windisch PBBeitr. 4, 268; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 760) mit einem kelt. Wort für 'Meer', air. *triath*, Gen. *trethan* verbunden. Zu dem irrigen Vergleich mit dem ved. Gottesnamen *Tritáḥ* m. (= aw. PN *þrita-* mit *ĭ* gegenüber *ī* in *Τρίτων*; vgl. zu *τρεῖς*) s. Mayrhofer s.v. m. Lit. — Mit *Τρίτων* hängt offenbar der Name seiner Mutter *Ἀμφιτρίτη* zusammen (wohl volksetymologisch an *ἀμφί* angelehnt). Fernzuhalten ist dagegen wahrscheinlich der Beiname der Athene *Τριτογένεια* (seit Il.; vereinzelt auch *Τριτογενής*; Kurzname *Τριτώ* [*AP*]), der indessen einer sicheren Deutung noch entbehren muß. Nach Kretschmer Glotta 10, 38ff. (mit Lippold) eig. „die Stammtochter, die echtgeborene, rechtbürtige Tochter (des Zeus)" als Konträrbildung zu den *Τριτο-πάτορες*, „den Stammvätern, den echten Ahnen" (*-ī-* somit metr. gedehnt); zustimmend Pötscher Gymnasium 70, 529f. — Über andere Deutungen s. Kretschmer a.O., auch dens. Glotta 12, 214 und 21, 178, v. Wilamowitz Glaube 1, 237 A. 1. Weitere Versuche bei Kristensen MAWNied. N. R. I : 4, Budimir Živa Ant. 3, 5ff.

**τριχάϊκες** (*ᾱῐ*) m. pl. Beiwort der Dorier (*τ* 177, Hes. *Fr.* 191), wahrscheinlich 'haarschüttelnd' wie *κορυθ-άϊξ* (*χ* 132) 'helmschüttelnd'. So (mit Apollon. ap. Sch. zu *τ* 177, *EM*) u.a. Leumann Hom. Wörter 65. Das Wort wurde aber früh auf die drei Stämme der Dorier bezogen (so schon Hes. a.O.), eine Erklärung, die in neuerer Zeit mehrfach Beifall gefunden hat (s. Bq, Leumann a.O., auch Fraenkel Gnomon 23, 374). Man hätte aber dann unbedingt **τρί-ϝῖκες* erwartet. — Anders Pisani Arch. glottol. it. 50, 1ff. zu (*Ἀχαιϝοί* usw.).

**τροπαλίς, τρόπις, τρόπος** u.a. s. *τρέπω*.

**τροφαλίς, τροφή, τρόφις** u.a. s. *τρέφω*.

**τροχός, τρόχος** s. *τρέχω*.

**τρύβλιον** n. Bez. eines Trinkgeschirrs od. eines Gefäßes von unbekannter Form und wechselnder Größe (Ar., LXX,

*Ev. Matt.*), auch als Hohlmaß (Mediz. u.a.). — Gewöhnlich als 'Schale, Schüssel' erklärt, nach v. Effenterre Rev. de phil. 3. sér. 37, 41 ff. vielmehr 'Krug, Topf'. Technisches Wort ohne Etymologie.

**τρῠγάω**, Aor. *τρυγῆσαι*, Fut. *τρυγήσω*, vereinzelt m. *ἀπο-*, *ἐκ-*, *προ-* u.a., 'einernten, bes. von der Weinlese, abernten' (seit Il.). — Daneben, wohl als Rückbildung, *τρύγη* f. 'Weinlese, Ernte' (*h. Ap.* 55, Pap. II[p], Ath., *AP* u.a.), 'Dürre, Trockenheit' (Nik. *Th.* 368), vgl. Zumbach Neuerungen 39; als Vorderglied in *τρυγη-φόρος* 'Wein od. Feldfrüchte tragend' (*h. Ap.*). Weitere Ableitungen: 1. *τρύγ-ητος* m. 'Weinlese, Zeit der Weinlese, Ernte' (wie *ἄμητος* u.a.; Th., Thphr., LXX, Pap. usw.) mit *-ητικός* 'zur Weinlese gehörig' (sp. Pap.). 2. *-ησις* f. 'Weinlese' (Pap. III[a], Plu.) mit *-ήσιμος* 'erntereif, *vindemialis*' (*EM*, H., Gloss.; Arbenz 87). 3. *-ημα* n. 'Ernte (von Honig'; Atticista ined.). 4. *-ητήρ* m. (Hes. *Sc.*), *-ητής* m. (LXX, Pap. u.a.) 'Winzer, Erntearbeiter', f. *-ήτρια* (D., Poll.), *-ητήριον* n. 'Weinkelter' (Gloss.); *προ-τρυγητήρ*, *-τής* N. eines Sterns, der kurz vor der Weinlese aufgeht (seit Ende V[a]; vgl. Scherer Gestirnnamen 123 f.). 5. *τρύγος* n.m. = *τρύγη* (*Et. Gud.*, H.). 6. PN *Τρυγ-αῖος* (Ar.), *-ία* N. einer Bacchantin (Nonn.). 7. *διατρύγιος* (*ὄρχος*; ω 342), viell. 'zu verschiedenen Zeiten reifend'; anders Schw.-Debrunner 449 m. A. 6: 'mit Fruchtbäumen od. Reben durchsetzt'; *Προτρύγαιος* Bein. des Dionysos (Ach. Tat., Ael.), *θεοὶ Π.* (Poll.); *προτρύγαια· ἑορτὴ Διονύσου καὶ Ποσειδῶνος* H. — Auch *τρύγει, τρυγεῖ, τρύσκει* = *ξηραίνει*, *-εται* (Zonar., Theognost., H.), *ἔτρυγεν· ἐξηράνθη, ἐπὶ λίμνης* H.; zur Bed. vgl. oben *τρύγη* und *τρυγαβόλια· εἰς ἃ καρποὺς ξηροὺς ἀπετίθεντο* H. — Unklar *ὀτρύγη* (*-χη* cod., alphab. unrichtig)· *χόρτος, καλάμη* H. (auch Mediz. bei Gal.? Kretschmer Glotta 5, 275 f. m. Lit.) mit *ὀτρυγη-φάγος* Beiw. des Esels (Archil. 97; bei H. auch *ἀ-*), nach den alten Gramm. und Bechtel Dial. 3, 120 mit *ο*-Prothese = *τρυγη-φάγος*, was von Hoffmann Dial. 3, 276 wohl mit Recht abgelehnt wird. Eher = *ἀκανθο-φάγος*; zustimmend Schwentner IF 63, 35 f., der auf eine ähnliche ags. Bez. des Pferdes *risci bita* 'Rispen-, Binsenbeißer' hinweist.

Ohne Etymologie — falls nicht zu *τρύξ*; s.d.

**τρύγοιπος** m. 'Mostsieb, Mostseihe' (Ar., Phryn., Poll.) mit *-έω* (Suid.). — Bildung wie *πυρ-φόρος* u.a., von *τρύξ* (s.d.) und einem als Nom. agentis fungierenden Hinterglied zu einem Verb für 'seihen usw.', das auch in einem germ. Wort für 'Sieb' eine Spur hinterlassen hat, z.B. ahd. *Sib*, ags. *sefe* n.; hierher vielleicht auch (wegen des porösen Stengels) ein nord. Wort für 'juncus', z.B. awno. *sef* n. (idg. **sip-*). Auch ein slav. Wort, skr. *sipiti* 'rieseln, fein regnen' ist herangezogen worden.

WP. 2, 467, Pok. 894 m. weiteren Einzelheiten und Lit. — Ob hierher noch *εἴβω* als Kreuzung von *λείβω* und **εἴπω*? Zum Lautlichen auch Schwyzer 299.

**τρύζω** (*στρύζω* Erot.), ganz vereinzelt Aor. *τρύξαι*, auch m. *ἐπι-* u.a., 'girren, turteln, murmeln' (*I* 311, Hp., hell. u. sp. Epik). Davon *τρυγών*, *-όνος* f. 'Turteltaube' (Ar., hell. u. sp. Epik), auch als Fischname, 'Stachelroche' (Epich., Arist. u.a.); Ben.motiv strittig, tabuisierender Euphemismus? (Strömberg Fischn. 118f.), Bildung wie *ἀηδών*, *ἀλκυών* u.a. Demin. *τρυγόνιον* n. (*AP*, Them.), auch 'Taubenschlag' (Ps.-Dsk. u.a.), *-ιος* Adj. (Opp.). — Auch *τρυσμός* m. 'das Girren usw.' (Hp., Gal., H.), wie *γογγυσμός*, *γρυσμός* u.a. — Schallwort auf *-ύζω* wie *γρύζω*, *ἰύζω* usw.; vgl. *τρίζω*. — Daneben **τρυλ(λ)ίζω** (*ἐν-*) 'glucksen, murmeln' (Ar. *Th.* 341, Hp., Poll.) mit *-ισμός* (Hp.); vgl. bes. *θρυλίζω* (s. *θρῦλος*).

**τρυήλη(ς), -ίς** 'Schöpfkelle' (Luk. *Lex.*, H.). — Aus lat. *truella* 'Schöpfkelle, Napf' nach *τρύω* und den Gerätenamen auf *-ήλη*, z.B. *ξυήλη*. Daneben *τρυπήλα· τορύνη* H. nach *τρυπάω*? — Osthoff Etym. parerga 167f.

**τρύμη** f. '(geriebenes) Loch' (Sch.), übertr. 'geriebener, abgefeimter Schläuling' (Ar. *Nu.* 448); auch *τρῦμα* (Sch.) mit *-άτιον* (*EM*). Davon *τρυμαλ-ιά* f. 'Loch' (LXX, *Ev. Mark.* u.a.), auch sens. obscen. (Sotad.), *-ῖτις· Ἀφροδίτη* H.; zur Bildung usw. Scheller Oxytonierung 89f. und s. *ἁρμαλιά*. — Auch *τρύμα* (*ῠ*) = *πόνος* (Theognost. *Kan.*). — Verbalnomen zu *τρύω*, s.d.

**τρύξ**, *-γός* f. 'junger ungegorener Wein mit den Hefen, Most' (ion. seit Archil., Kom., Theok., Thphr. usw.). Als Vorderglied in *τρύγ-οιπος*, s. bes. Als Hinterglied u.a. in *ὑπό-τρυγος* 'hefig' (Hp.). — Davon 1. *τρυγ-ία* f. 'Hefe (des Weines), junger Wein' (Ph. *Bel.*, Mediz., Pap. I[p]), vgl. *ἀντλία* u.a. (Scheller Oxytonierung 49), *-ίας* (*οἶνος*) 'ds.' (LXX, Pap. III[p] u.a.). 2. *-ιος· τρυγία οἴνου ἢ ἐλαίου* H. 3. *-ινον* n. 'aus Hefe bereiteter Farbstoff' (auct. ap. Plin.). 4. *-ώδης* 'hefeähnlich, hefig' (Arist., Mediz. u.a.). 5. *-ερός* 'ds.' (Polyzel. Kom. V-IV[a]).

Ohne sichere Etymologie. Die seit Fick 1, 447 (WP. 2, 642, Pok. 1032) übliche Anknüpfung an *τάργανον* 'verdorbener Wein, Weinessig' ist weder lautlich noch begrifflich ganz befriedigend. Die formale Identität mit *τρυγάω* fällt auf, um so mehr als sich beide Wörter auf Weinbau und Weinbereitung beziehen. Wurde mit *τρυγάω* ursprünglich nicht nur die Weinlese sondern auch die erste Bereitung der geernteten Trauben gemeint? Hat sich sodann, weil *τραπέω* als besonderer Ausdruck des Kelterns eintrat, *τρυγάω* auf die Weinlese be-

schränkt und sekundär auch auf andere Feldfrüchte bezogen? — Für vorgriech. Herkunft sowohl von *τάργανον* und *τρύξ* wie von dem damit verbundenen *τρύγη* Porzig ZII 5, 271 f.

**τρῡπάω**, Aor. *τρυπῆσαι* usw., auch m. *ἐκ-*, *δια-* u.a., '(durch)-bohren' (seit ι 384); *ἐκ-τρυπάω* auch intr. 'aus einem Loch entschlüpfen' (*ἐκτετρύπηκεν* Ar. *Ek.* 337; von *τρύπη* [s.u.]?). — Davon 1. *τρύπ-ημα* mit *-ημάτιον* n. 'Bohrloch, Loch' (Kom., Arist., Hero u.a.), *ἐκ-* ~ auch 'Bohrspäne' (Thphr.). 2. *-ησις* (*ἐκ-*, *περι-*) f. 'das (Durch)bohren' (Hp., Arist., Thphr. u.a.). 3. *-ητής* m. 'der Bohrende' (Pl. *Kra.*), *-ητήρ* m. 'durchbohrtes Gefäß' (Ph. *Bel.*). Ferner *τρύπ-ανον* n. 'Bohrer, Drillbohrer, Trepan, Reibeholz zum Feuermachen' (seit ι 385) mit *-άνιον*, *-ανώδης*, *-ανικός*, *-ανίζω*, *-ανισμός* (selten u. sp.); auch *-άνη* f. 'ds.' (Hdn. Gr., H.), *-ανία* f. 'Riemen eines Drillbohrers' (Poll.; vgl. Scheller Oxytonierung 58 A.4). Rückbildung *τρύπη*, *τρῦπα* f. 'Loch' (Hdn. *Epim.*, *AP*, H., Eust.; vgl. unten). — Als Vorderglied in *τρυπ-αλώπηξ* 'Fuchs, der in ein Loch hineinschlüpft', Bez. eines Schläulings (*Kom. Adesp.*).

Zunächst zu *τρύω* (s.d.), wozu noch *τρύχω*; daneben *τρίβω*, *τείρω*, *τετραίνω*, *τιτρώσκω* (s.dd.). Mehrere ähnliche Bildungen sind im Baltischen und Slavischen zu finden: lit. *trupù, -ė̃ti* 'zerbröckeln', *traupùs* 'spröde', aruss. *trupъ* 'Baumstamm, Leiche(nfeld)', russ. *trúp* 'Leiche'; weitere Formen m. reicher Lit. bei Fraenkel und Vasmer s.vv. (WP. 1, 732, Pok. 1074). Zu bemerken immerhin der Quantitätsunterschied zwischen gr. *τρῡπ-* und balt.-slav. *trŭp-*, *troup-*. Ein alter *p* : *m*-Wechsel in *τρυπ-άω* : *τρύμ-η* (Specht KZ 68, 123) ist nicht glaubhaft. — Die Vorgeschichte von *τρυπάω* bleibt im übrigen ungewiß. Wegen des späten und vereinzelten Vorkommens von *τρύπη* ist das Verb kaum als denominativ aufzufassen (vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 357); eher alte Iterativbildung; *τρύπανον* ist morphologisch mehrdeutig.

**τρῡτάνη** f. 'das Zünglein an der Waage' (ion. att.) mit *-ανεύω* 'wiegen' (Golss.). — Bildung wie *πλεκτάνη*, *βοτάνη* u.a. von *τρύω*; somit eig. von der Öffnung, in der sich die Zunge bewegt, „foramen, intra quod linum vel lingua, de quo examinatio est" (Sch. zu Pers. 1, 7 als Erklärung von lat. LW *trutina*).

**τρυφάλεια** f. Bez. eines Helms (Il., χ 183), eig. 'mit vier *φάλοι* versehen', = *κόρυς τετράφαλος*. — Univerbierung von *τρυ-* 'vier' (Schwundstufe von *τέσσαρες*; s.d. und *τράπεζα*) und *φάλος* mit *εια*-Suffix, wohl eig. Adj. (zu *κόρυς*) nach *ἠρι-γένεια* usw. Zur Sache Trümpy Fachausdrücke 40 ff. m. weiterer Lit. (u.a. Bechtel Lex. s.v.); dazu noch Gray Class Quart. 41, 114 ff. und Krischen Phil. 97, 184 ff.

**τρυφή, τρύφος** s. *θρύπτω*.

**τρύχω** (ῡ) fast nur Präs. u. Ipf. (Fut. Ptz. *τρύξοντα* ρ 387), auch mit *κατα-* u.a., 'aufreiben, erschöpfen, quälen', Med. 'sich aufreiben, schmachten' (vorw. ep. ion., poet. seit Il.). Davon *τρῦχος* n. 'Lumpen, Fetzen, zerlumptes Kleid' (S., E., Ar., Arist., Thphr.; wie *λαῖφος* u.a.) mit Demin. *τρυχ-ίον* n. (Hp., Aret.), Adj. *-ηρός* 'zerlumpt, abgenutzt' (E.), 'aufreibend, quälend' (Vett. Val.), nach *λυπηρός* u.a.; *-ινος* 'zerlumpt' (J., Gal. u.a.). Denominativ *τρυχόομαι, -όω* (*ἐκ-*) = *τρύχομαι, -ω* in *τετρυχωμένος* (Hp., Th. usw.), *τρυχ-ωθῆναι* (Hp.), *-ῶσαι, -ώσειν* (Th.), *-οῦται* (Mimn.), *-όω* (Gal., Hdn.); davon *-ώσεις* f. pl. 'Qualen' (Max. Tyr.). — Bildung wie *σμή-χ-ω, νή-χ-ω, ψώ-χ-ω* usw. (Schwyzer 702 und 685, Chantraine Gramm. hom. 1, 330); s. *τρύω*.

**τρύω,** Aor. *τρῦσαι*, Fut. *τρύσω*, meist Perf. Pass. *τέτρῡμαι* mit Ptz. *τετρυμένος*, vereinzelt m. *ἀπο-, κατα-* u.a., 'aufreiben, erschöpfen' (ion. att.). Als Vorderglied in *τρυσ-άνωρ* 'Männer erschöpfend' (S.), *τρυσί-βιος* 'das Leben aufreibend' (Ar.), *τρυσ-ίππιον* n. 'Zeichen, das man einem ausgedienten Pferd aufbrannte' (Eup., Poll., *EM*) mit Rückbildung *τρύσιππος* m. Bez. des betreffenden Pferdes (Theognost. *Kan.*). — Davon *τρῦσις· νόσος, πόνος*; *τρυσ[σ]όν· νοσερόν, λεπτόν, ἀσθενές* H.; *τρύος* n. = *πόνος* (Kall. ap. *Et. Gen.*; s. Powell *Coll. Alex.* 96). Auch *τρύσκει· τρύχει, ξηραίνει* H.

Die häufigste Form, Perf. Pass. *τέτρῡμαι* stimmt zu *εἴρῡμαι* (< **ϝέ-ϝρῡ-μαι*), *εἴλῡμαι* (< **ϝε-ϝλῡ-μαι*), *πέ-πνῡ-μαι* u.a. und kann die übrigen Formen nach sich gezogen haben. Die gleiche Tiefstufe auch in *τρῦμα, -μη, τρῡπάω, τρύχω*. Sie ist ebenfalls auf balt.-slav. Boden zu belegen in aksl. *tryjǫ, tryti* 'τρίβειν', lit. *trū-n-ù, -n-ė́ti* 'faulen, modern, verwesen' neben *trŭ-, treu-* in aksl. *trovǫ, truti* 'aufreiben', lit. *trunù, -ė́ti* = *trūnė́ti*. Eine hochstufige Form liegt in *τέρυς* vor, s.d. Vgl. noch *τείρω, τετραίνω, τιτρώσκω* mit weiterer Lit.

**τρώγω,** Aor. *τραγεῖν* (fast nur m. Präfix, bes. *ἐν-*), jünger *κατατρῶξαι*, Fut. *τρώξομαι*, Perf. Pass. *τέτρωγμαι*, oft m. Präfix, bes. im Aor., z.B. *κατα-, ἀπο-, παρα-, ἐν-*, 'zernagen, abfressen, essen', meist von rohen Früchten (ion. att. seit ζ 90), später 'essen' im allg. — Zahlreiche Ableitungen. A. Mit Hochstufe: 1. *τρῶγ-ες* m. pl. = *θηρία τὰ ἐν τοῖς ὀσπρίοις* (Stratt.; wie *θρίψ, πτώξ* usw.); als Hinterglied u.a. in *κυαμο-τρώξ* 'Bohnenfresser' (Ar.); vgl. *τρῶγας* (zu 3. unten). 2. *τρώκ-της* m. 'Nager, Näscher, Betrüger, Schelm' (ξ 289, ο 416 u.a.; zur Bed. usw. Fraenkel Nom. ag. 1, 75f.); auch N. eines Fisches (Ael., lat. LW *tructa*? W.-Hofmann s.v.); als Hinterglied, z.B. in *πτερο-*

*τρώκτης* (Batr.); *-τίς* f. (Tz.), *-τικός* 'gefräßig' (Ph., Tz.). 3. *τρώγ-λη* f. 'Höhle, Loch' (Hp., Herod., Arist., LXX, Batr. u.a.) mit *-λύδριον* Demin. (Hdn. Gr.), *-λίτης* m. N. eines Vogels (Hdn. *Epim.*, Eust.; ausführlich Redard 85), *-λῖτις* f. Beiw. verschiedener Pflanzen = *τρωγ(λ)ο-δύτις*, *-δυτική* (*Edict. Diocl.* u.a.; s. unten und Redard 77). Als Vorderglied in *τρωγλο-δύτης* m. „Höhlenkriecher", von allerhand Tieren, z.B. Füchsen, Schlangen, auch 'Zaunkönig', mit *-δυτέω*, *-δυτικός* (Arist. u.a.); *-δύνων* m. parod. Beiwort einer Maus (Batr.). Daneben *Τρωγο-δύται* m. pl. N. eines äthiopischen Volkes (Hdt. 4, 183 codd. ABC, Pap. u.a.; bei Str. u.a. auch *Τρωγλο-* ~ geschr.) mit *-δύτις*, *-δυτικός* (D. S., Plu. u.a.); vgl. *τρῶγας· τρώγλας* H. und Schwyzer 260 m. Ber. u. Nachtr. (830; m. Lit.). 4. *τρωγ-άλια* n. pl. (selten sg.) 'Näschereien' (Pi., *Fr.* 124, Ar., Arist., hell. Inschr. u.a.). 5. *-ανα* n. pl. 'ds.' (Sparta Ip). 6. *-ματα* pl. 'ds.' (Philox.). 7. *τρῶξ-ις* (*ἀπό-*) f. 'das Nagen' (Hp., Arist. u.a.) mit *-ιμος* 'eßbar, in rohem Zustande' (Theok.), *-ιμα* n. pl. 'eßbare Früchte' (Hp., Pap.; Arbenz 50). 8. *-ανα* n. pl. 'dürres Holz' (Thphr.), wie *λείψανα, ὄψανα* u.a. (vgl. *τραύξανα*). 9. *-αλλίς*, *-ίδος* f. 'Heuschrecke' (Alex., Dsk., Plin. u.a.), wie *θρυαλλίς, πυραλλίς* u.a. (Schwyzer 484, Chantraine Form. 252). — B. Mit Tiefstufe (vom Aorist *τραγεῖν*): 1. *τραγ-ανός* 'eßbar' (Hdn. Gr., *EM*), wie *ἐδανός*. 2. *-αλίζω* = *τρώγω* (Ar. Γ. 674), nach *πυκταλίζω* u.a.; *-άλια* = *τρωγάλια* (Theognost.). 3. *-ήματα* n. pl. (selten sg.) 'Näschereien, Nachtisch' (Kom., X., Arist. usw.) mit *-ημάτια*, *-ηματώδης*, *-ηματίζω*, *-ηματισμός*; nach *ἐπιφορήματα* u. a. (Specht KZ 65, 213). — Zu *τράγος* s. bes.

Zum Ablaut *τρώγω* : *τραγεῖν* Schwyzer 340 u. 359. Derselbe Wechsel kann in zwei armen. Wörtern vorliegen, die sich aber wegen des Lautwandels begrifflich voneinander entfernt haben: *aracem* 'weiden' (= *τραγεῖν*), *t'urc*, Gen. *t'rcoy* 'γνάθος, Kinnbacke', das auf idg. **trōĝ-* zurückgehen kann (eig.*„Esser, Kauer"); s. Lidén Armen. Stud. 33ff. Hierher noch toch. AB *trāsk-* 'kauen', wahrscheinlich aus **trāk-sk-*, mit mehrdeutigem Vokal (sowohl *ō* wie *ā* denkbar); v. Windekens Lex. étym. s.v. — Eine davon unabhängige Gutturalbildung zeigt got. *þairko* 'Loch' (idg. *terg-*), womit lat. *tergō*, *-eō* 'abreiben, abwischen' verbunden zu werden pflegt (W.-Hofmann s.v., WP. 1, 732, Pok. 1073). — Weitere Beziehung zu *τρω-* in *τιτρώσκω* usw. (s.d.) ist sehr erwägenswert.

**τρωπάω** s. *τρέπω*.

**τρωχάω** s. *τρέχω*.

**τρώω** s. *τιτρώσκω*.

**τύβαρις,** Akk. *-ιν* Bez. einer dorischen Salatspeise = „*ἐν ὄξει σέλινα*“, d.h. 'in Weinessig eingemachter Eppich' (Poll. 6, 71). — Unerklärt. Gegen Verbindung mit dem ON *Σύβαρις* (Fick BB 22, 50) Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 86f., der statt dessen mit begreiflichem Vorbehalt *τύβαρις* mit bildluw. *tuwarsa-* 'Wein, Weinstock' (woraus auch *θύρσος*) verknüpfen will.

**τυγχάνω,** Aor. *τυχεῖν*, ep. auch *τυχῆσαι*, redupl. Formen Konj. *τετύχῃσι*, Opt. *τετύχοιμι* (sp. und künstlich), Fut. *τεύξομαι* (alles seit Il.), Perf. *τετύχηκα* (seit *κ* 88), Ptz. *-ηκώς* od. *-ηώς* (*P* 748), *τέτευχα* (jungatt. usw., *ἐτετεύχεε* Hdt.), *τέτυχα* (Aristeas u.a.), Med. Aor. *τεύξασθαι* (LXX), Pass. *ἐν-ετεύχθην*, Perf. *ἐπι-τέτευγμαι* (Plb.); sehr oft m. Präfix, z.B. *ἐν-*, *ἐπι-*, *ἀπο-*, *συν-*, 'das Ziel, den Zweck erreichen, treffen, antreffen, zufällig begegnen', intr. 'sich treffen, zufällig zuteil werden, sich zufällig ereignen'. — Ableitungen: 1. **τύχη** f. 'Zufall, Ereignis, Glückszufall, Schicksal, Los', auch personifiziert wie lat. *Fatum* (seit *h. Cer.* 420, Hes. *Th.* 360; appellat. seit Archil. u. Pi.), mit *τυχ-ηρός* 'zufällig, glücklich' (A. in lyr., Ar., Arist. usw.), *-αῖος* 'zufällig' (Plu., J., *AP*), *τὸ Τυχαῖον* 'templum Fortunae' (D. C., Inschr.), *ἡ Τυχαία* = *Τύχη* (Inschr. Palästina); *τὰ Τυχεῖα* 'Fest zu Ehren der *Τύχη*' (Lampsakos); *-ικός* 'zufällig' (Plb., Phld. usw.), *-άδιον* n. Demin. (Eust.); *-άζεσθαι· στοχάζεσθαι* H. (*τυχασάμενον* Erot. = *στοχασάμενον* Hp.); *ἐντυχαλός· ἐντευκτική* H. *Τύχων*, *-ωνος* m. Bein. des Hermes u.a. (Magnesia III[a], Str., *AP* u.a.). 2. *τεῦξις* f. 'Erreichung' (Plu., Arr., S. E. u.a.), früher und öfter zu den präfigierten Verba, z.B. *ἐπί-* ~ 'Erreichung, Erlangung' (Arist. u.a.), *ἔν-* ~ 'Zusammenkunft, Besuch, Gesuch' (Pl., Arist. usw.), *ἀπό-* ~ 'das Verfehlen, Fehlbitte' (hell. u. sp.) mit *ἐπι-*, *ἐν-*, *ἀπο-τευκτικός* usw. 3. *ἀπό-*, *ἔν-*, *ἐπί-τευγμα* (zu *ἀπο-τυγχάνω* usw.) n.: *ἀπό-* ~ 'mißlungenes Unternehmen' (Arist. usw.), *ἔν-* ~ 'Begegnung' (D. S.), *ἐπί-* ~ 'Erfolg, Glück' (hell. u. sp.); aber *τεῦγμα* zu *τεύχω* (s.d.). — 4. Als Hinterglied *-τυχής* mit Beziehung auf sowohl *τύχη* wie *τυχεῖν*, z.B. *εὐ-τυχής* 'glücklich', *δυσ-τυχής* 'unglücklich' mit *-ία*, *-έω*, *-ημα*, *-ησις* (Pi., ion. att.); sehr oft zu den präfigierten Verba, z.B. *ἐπιτυχ-ής* (: *ἐπι-τυχεῖν*) 'das Richtige treffend, erfolgreich' mit *-ία*, *-ίη* 'Erfolg, Glück' (ion. att.). Auch *-τυχος* (ganz selten), z.B. *ὀψί-τυχος* 'der (das Glück) spät erreicht' (sp.). Als Vorderglied in PN, z.B. *Τυχ-άρετος*, *Τύχ-ανδρος*.

Neben dem Nasalpräsens *τυγχάνω* und dem themat. Wz.-Aor. *τυχεῖν* steht seit Beginn der Überlieferung mit abweichender Bed. das hochstufige Wz.-Präs. *τεύχω* mit dem *σ*-Aorist *τεῦξαι* (s.d.). Die semantische Differenzierung hängt wahrscheinlich mit der verschiedenen Bildungsweise, zumal der

Präsentia, zusammen (Chantraine Gramm. hom. 1, 316 m. Lit.; vgl. Schwyzer 701 u. 756). Beide Paradigmata haben sich aus einem nicht näher bestimmbaren idg. Keim im Griech. durchaus selbständig entwickelt; vgl. die Ausführungen bei Kuiper Nasalpräs. 156f. m. Lit. Als Verwandte werden seit langem einige germ., auch einige baltoslav. und kelt. Wörter betrachtet, z.B. got. *daug*, ahd. *toug* (Präteritopräs.) 'es *taugt*, nützt' mit ahd. *tuht* 'Tüchtigkeit, Kraft', nhd. *tüchtig*, lit. *daũg* 'viel', russ. *djužij* 'stark, robust, kräftig', ir. *dūal* 'passend', *dūan* 'Gedicht', alles aus idg. *dh(e)ugh-* herleitbar. In jeder Hinsicht mehrdeutig dagegen heth. *duqqa-*, z.B. *UL duqqari* 'es ist nicht von Wichtigkeit' (Hofmann Et. Wb. mit Sturtevant). WP. 1, 847 u. Pok. 271 m. Lit. und weiteren Hypothesen, auch Fraenkel und Vasmer s. vv., ebenfalls m. Lit. — Semantisch besser zu *τύχη, τυγχάνω* stimmt ein kelt. Wort für 'Glück', ir. *tocad*, kymr. *tynged*, das aber eine Tenuis -*k*- voraussetzt und deshalb auch anderswo untergebracht worden ist (idg. *tenq-*; WP. 1, 725f., Pok. 1068). — Anders über *Τύχη* Pisani REIE 1, 238ff.: als Bez. einer alten theriomorphen Fruchtbarkeitsgöttin zu aind. *Kāma-duh(ā)* „Die Wünsche gewährende", 'Wunschkuh' und nur volksetymologisch an *τυγχάνω* angeschlossen (das von P. zu *τύ-πτω*, lat. *tu-ndō* usw. gestellt wird [?]); dagegen Herzog-Hauser WienStud. 63, 157ff. Weitere Lit. zu *τύχη* bei Luther Weltansicht und Geistesleben 62f., dazu noch P. Joos *Τύχη, φύσις, τέχνη*. Studien zur Thematik frühgriech. Lebensbetrachtung. Diss. Zürich 1953, A. Zimmermann Tyche bei Platon. Diss. Bonn 1966. Näheres zu *τυγχάνω* bei Homer Trümpy Fachausdrücke 117f.

**τυῖ**· *ὧδε. Κρῆτες, ἰν τυῖν· ἐν τούτῳ* H. Dazu äol. *τυῖδε* 'hier' (Sapph.). — Bildung nach **πυῖ* in arg. kret. *ὁ-πυι*, Lok. von *πυ-* = aind. *kú* 'wo?', *kú-tra* 'wo(hin)?', osk. *puf* 'ubi' usw.; idg. *q*$^{u}$*u-* neben *q*$^{u}$*o-* in *πό-θεν* (s.d.) usw. — Mit Übergang von *υι* zu *υ* (Schwyzer 199) und hinzugefügtem -*ς* ergaben sich *πῦς* (Sophr.), rhod. *ὅπυς* u.a., s. Schwyzer 622 m. Lit. u. weiteren Einzelheiten.

**τύκος** (Poll. 7, 118 u. 125), *τύχος* (hell. Inschr., H.; bei E. *HF* 945 *τύχαις* cod. für *τύχοις* od. *τύκοις*) m. 'Gerät zum Bearbeiten der Steine, Schmiedehammer, Steinaxt', auch 'Streitaxt' (Hdt. 7, 89: codd. *κ* und *χ*). Als Hinterglied in *εὔ-τυκος* (-*χ*-) 'bereit, fertig' (B., A., Theok., Kall. u.a.) mit *εὐτυκ-άζον* (cod. -*αζον*)· *εὔτυκ[τ]ον ἔχε, ἕτοιμον* H. (danach bei A. *Th.* 150 [lyr.] wiederherzustellen), -*ίζω* (*EM*), -*ῶς*· *ῥᾳδίως καὶ τὰ ὅμοια* H. — Davon *τυκ-ίζω* 'Steine bearbeiten' (Ar. *Av.* 1138, Poll.) mit -*ίσματα* (*τυχ*-) n. pl. 'Steinbauten, -mauern' (E.), auch *ἀπο-τυχίζω* =

ἀποπελεκάω (Paus. Gr., H.), ἐκ-, προσ- ~ (att. Inschr. IV[a]; vgl. P. Maas Glotta 35, 300), -ίον = τύκος (Eust.), -άνη f. 'Dreschvorrichtung, Dreschflegel', lat. *tribula, trahea* (Theognost., Eust., Gloss.), -άνιον n. 'ds.' (Pap., Gloss.). Auch *τυτάνη· ὄργανόν τι, ᾧ χρῶνται εἰς τὸν ἀλοητὸν τοῦ σίτου* H. (nach den Nomina auf -τάνη?) und *τρυγάνη· ἡ τὸν σῖτον ἀλοῶσα* (Gloss.; nach τρυγάω?).

Als urspr. Verbalnomen (vgl. Porzig Satzinhalte 319) gehört τύκος zu einem slav. Verb für 'stechen, stoßen' in aksl. *tъknǫti*, russ. *tknútь*, wozu noch mit anderem Ablaut aruss. kslav. *is-tukati* 'aus Metall schneiden, gießen' mit *istukanъ* 'geschnitten, gemeißelt', russ. *istukán* 'Idol, Götterbild'; auch aksl. *tykati*, russ. *týkatь* 'stechen, stoßen' = lett. *tūkât* 'kneten, drücken'. Mit letzterem läßt sich auch ein germ. Verb gleichsetzen, ahd. *dūhen* 'drücken', ags. *þȳ(wa)n*, *þēon* 'drücken, stoßen, stechen'. Auch ein isoliertes kelt. Nomen kann hierher gehören, air. *toll*, kymr. *twll* 'hohl, Höhle, Loch' (aus idg. **tuq-slo-*). Weiteres (nach Curtius 219f., Fick 1, 446; 2, 134 u.a.) bei WP. 2, 615f., Pok. 1032, Vasmer s. *tkatь, týkatь* und *istukán*. — Die sehr gewöhnliche aspirierte Form τύχος, -ίζω ist von τεύχω u. Verw. beeinflußt.

**τύλη** (-ῡ- *AP*) f. 'Wulst, Schwiele, Polster, Pfühl' (Sapph., Kom., Pap., *AP* u.a.); **τύλος** m. 'Wulst, Schwiele, Buckel, Nagel, Pflock' (X., Ar., Nik., Hero, Str. usw.). Einige Kompp., z.B. τυλ(ο)-υφάντης m. 'Polsterweber' (Hyp., Pap. VI-VII[p]), -ειδής 'wulst-, schwielenähnlich' (Mediz.), περί-τυλος 'von τύλοι umgeben' (Delos), 'schwielig' (Sor.). — Davon 1. Demin. τυλ-ίον n. 'kleiner Nagel' (Hero u.a.), -άριον n. (: τύλη, τύλος Pap. u. Inschr. III-VI[p] u.a.), -αίνιον n. 'kleine Schwiele' (Aret.; von *τύλαινα nach φλύκταινα?). 2. -εῖον n. 'Polster' (S. *Fr.* 468, hell. Pap. u.a.). 3. *τύλαρος· μάνδαλος, τυλαρώσας· μανδαλώσας* H. 4. τύλ-ων, -ωνος m. 'mit schwieliger Haut versehen' (Gloss.). 5. -όεις 'schwielig' (Nik.), -ώδης 'ds.' (Plu., Mediz.). 6. τυλόομαι, -όω, auch m. ἀπο-, ἐκ-, περι- u.a., 'Schwielen bekommen, schwielig machen' (X., Theok., Mediz. u.a.), τυλωτός, τετυλωμένος 'mit Buckeln beschlagen' (Hdt.); davon (ἐκ-, περι-)τύλωσις (Mediz. u.a.) mit -ωτικός; -ωμα n. (Poll., H.). 7. τυλίσσω, -ίττω, fast nur m. Präfix, bes. ἐν-, zu einer Wulst machen, knäueln, (ein)wickeln' (Kom., Hp., *Ev. Matt.*, Luk., Gal. usw ) mit τύλ-ιγμα H. als Erkl. von ἕλιξ, -ιγμός m. 'das Wickeln' (Sch.). Rückbildung ἐντύλη f. 'Einwickeltuch' (Pap. II[a]; vgl. Mayser Pap. I : 2, 22). — Unklar τύλλος m. etwa 'Kasten' (D. C. 79, 20).

Wegen seiner schwankenden Bed. und seines kleinen, wenig charakteristischen Lautkörpers gibt sich ein Wort wie τύλη,

-ος nur allzu leicht zu etymologischen Kombinationen her. Als Verwandte werden u.a. angeführt: aus dem Baltoslav. (-ū-) apreuß. *tūlan* Adv. 'viel', lit. *tū́las* 'so mancher, ziemlich viel', *tulìs* 'Dille am Wagen, Stecksel, Achsnagel usw.', aksl. *tylъ*, russ. *týl* 'Nacken'; aus dem Germ. awno. *þollr* 'Baum, Pflock', ags. *þoll*, mnd. *dolle*, nhd. *Dolle* 'Ruderpflock', obd. *Doll-fuß* 'angeschwollener Fuß, Klumpfuß', mnd. westfäl. *dülle* 'Beute' (Holthausen IF 62, 157), alles anscheinend aus idg. **tul-no-*; aus dem Lat. *tullius* etwa 'Schwall, Guß', aus dem Kelt. kymr. *twl* 'runde Erhebung', aus dem Alb. *tul* 'Fleischstück ohne Knochen, Wade', aus dem Aind. *tū́lam* n. 'Rispe, Wedel, Büschel usw.' (von Mayrhofer stark angezweifelt). Aus dem Griech. wurde noch *σάλος* 'unruhige Bewegung des Meeres, Wogenschwall' (vgl. lat. *tullius*) hierher gestellt (Persson Beitr. 1, 484 mit Prellwitz). — Da in einer idg. Lautfolge *tul-* die Liquida suffixal sein muß, stellt sich *tu-l-* neben *tu-m-* und *tu-bh-* (s. *τύμβος*, *τύφη*) als eine Erweiterung von *tŭ-* (*tēu-*, *təu-*) 'schwellen' heraus. Ausführlich darüber WP. 1, 709f., Pok. 1081; dazu noch W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s.vv. Vgl. noch *ταΰς*, *σωρός*, *σῶς*.

1. **τύμβος** m. 'Erdhügel, Grabhügel, Grab' (seit Il.). Kompp., z.B. *τυμβο-χόος* 'grabaufschüttend' (A.) mit *τυμβοχο-έω* 'einen Grabhügel aufwerfen' (Hdt., v.l. *Φ* 323), *-η* f. 'das Aufwerfen eines Grabhügels' (v.l. *Φ* 323; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 86), *ὀθνιό-τυμβος* 'im fremden Lande bestattet' (Man.). — Davon 1. Adj. *τύμβ-(ε)ιος* 'zum Grabhügel gehörig' (Lyk., Inschr.), *-ίδιος* 'ds.' (Orph.; wie *κουρ-ίδιος* u.a.). 2. *-ίτης λᾶας* 'Grabstein' (*AP*; Redard 115). 3. *-ίον* n. Demin. (Sch.). 4. *τυμβὰς γυνή· τυμβάδας ἔλεγον τὰς φαρμακίδας, ἀπὸ τοῦ περὶ τοὺς τύμβους διατρίβειν καὶ τοὺς νεκροὺς ἀκρωτηριάζειν* H. 5. *-οσύνη* N. einer Mauer in Konstantinopel, die mit Grabsteinen instandgesetzt war (VI[p]). 6. *τυμβεύω* 'begraben', intr. 'im Grabe ruhen' (S., E., Ar. u.a.), *ἐν-τυμβεύομαι* 'im Grabe ruhen' (Ph.), mit *-εία* f. 'Begräbnis' (Suid.), *-ευμα* n. 'Grab' (S.), 'Leichnam' (E.). — Mehrere Hypostasen, z.B. *ἐπιτύμβ-ιος* (A., S., Plu., *AP* u.a.), *-ίδιος* (A. in lyr. u.a.) 'an od. auf dem Grab, zum Grab gehörig'.

Neben *τύμβος* steht in derselben Bed. korkyr. *τῦμος* (VI[a]; Länge metr. gesichert), das bis auf die Vokallänge zu lat. *tum-ulus* 'Erdhügel' stimmt und sich weiterhin mit lat. *tum-eō*, germ., z.B. ags. *þūma*, ahd. *dūmo*, nhd. *Daumen* u.a.m. verbinden läßt. Dagegen steht das anscheinend mit *β* erweiterte *τύμβος* allein da, sofern man es nicht mit den mehrdeutigen kelt. Formen mir. *tomm* m. 'kleiner Hügel', kymr. *tom* f. 'Erdhügel' identifizieren will. Es bleibt deshalb zu erwägen, ob

nicht *τύμβος* (wie auch die kelt. Wörter) eine nasalierte Form der in *τύφη* (s.d.) vorliegenden *bh*-Erweiterung ist; zur Deaspiration nach dem Nasal vgl. *θρόμβος, θάμβος* und ganz besonders die sinnverwandten *κόρυμβος* : *κορυφή*. Aind. *tumbaḥ* m. 'Flaschengurke', wahrscheinlich auch *tuṅgaḥ* 'hoch, Anhöhe' sind fernzuhalten (s. Mayrhofer s. vv.). — Die Annahme, *τύμβος* sei eine vorgriech. Entsprechung von *τάφος* (Merlingen Das „Vorgriechische" 3f. u.a. mit Georgiev), scheitert schon an den von Haus aus verschiedenen Bedd. dieser Wörter, da *τάφος* (mit *τάφρος* und *θάπτω*) den Graben, die Grube (= *fossa*), *τύμβος* dagegen (wie *tumulus*) den Hügel bezeichnet. — Weiteres bei WP. 1, 708 u. 712f., Pok. 1080 u. 1082, W.-Hofmann s. *tumeō* (m. Lit.). Ältere Lit. auch bei Bq. — Aus *τύμβος* mlat. *tumba* (> frz. *tombe* usw.). Arm. *t'umb* 'Aufschüttung, Erdwall', von Adjarian MSL 20, 162 als urverwandt mit *τύμβος* betrachtet, hängt wohl höchstens indirekt damit zusammen. Ob zu syr. [Lex.] *tunpā* 'collis'? (Prof. Lewin mündlich).

2. **τύμβος** in *ὦ τύμβε* von einem Alten (Ar. *Lys.* 372), *γέροντα τύμβον* bzw. *γέροντος . . . τύμβον* (E. *Med.* 1209, *Herakl.* 167); *τυμβογέρων· ἐσχατογήρως καὶ παρηγμένος τῇ διανοίᾳ* H. (Ar. *Fr.* 35, *Kom. Adesp.* 1172 u.a.); *παρτετύμβει· παραφρονεῖ, ἡμάρτηκεν* H.; *τετυμβωμένος* = *decrepitus* (Gloss.). — Offenbar metaphorischer Gebrauch von 1. *τύμβος*. Anders Bq (m. Lit.); abzulehnen.

**τύμπανον,** auch *τύπανον* n. 'Handpauke, Handtrommel' (ion. att. seit *h. Hom.* 14, 3), auch übertr. als technischer Ausdruck, 'Folterwerkzeug' (Ar. u.a.), 'Wasserrad' (Plb., Pap.), 'Trommel in einer Maschine' (Hero; auch *-ος* m.) usw. Vereinzelte Kompp. wie *τυμπανο-τερπής* 'sich an Trommeln ergötzend' (Orph.,) *φρεατο-τύπανον* n. 'Wasserrad' (Plb.). — Zahlreiche Ableitungen. 1. *τυμπάν-ιον* n. 'Maschinentrommel' (Hero), Bez. einer Haartracht (Str.) usw. 2. *-εύς* m. 'Zylinder' (Hero). 3. *-άριος* m. 'Trommler' (Pap. VI$^{p}$). 4. *-ίας*, ion. *-ίης* (*ὕδρωψ*) m. 'Art Wassersucht (wobei der Bauch wie eine Trommel ausgespannt wurde)', bzw. 'der daran leidende' (Mediz.). 5. *-ίτης* m. 'Art Wassersucht' (Mediz.; Redard 104). 6. *-ικός* 'an Wassersucht leidend' (Alex. Trall.). 7. *-όεις ὕδρωψ* (Nik.). 8. *-ώδης* 'paukenähnlich' (Sor.). 9. *τυμπανίζω* 'die Pauke schlagen, trommeln' (Kom., LXX, Str. u.a.), auch = *ἀπο-* ~ (*Ep. Hebr.*, Luk.); davon *τυμπαν-ισμός* m. 'das Trommeln' (Ar. u.a.), *-ιστής* m. 'Trommler' (Str., Pap.), pl. N. eines Schauspiels des Soph., *-ίστρια* f. (D., Luk.); *ἀπο-τυ(μ)πανίζω* 'auf dem Rade ausspannen, foltern, prügeln' (Lys., D., Arist., Pap. usw.) mit *-ισμός* (*Cat. Cod. Astr.*). 10. *τυμπανόομαι* 'wie eine Trommel ausgespannt werden' (*Hippiatr.*).

Bildung wie *ὄργανον* u.a. Seit alters (z.B. *EM* 771) zu *τύπτω* gezogen (daraus die Schreibung *τύπανον*), wobei der Nasal entweder als sekundär oder als schon idg. (aind. *pra-stumpati* [Gramm.] 'mit den Hörnern stoßen'; Kuiper Nasalpräs. 106f.) betrachtet wurde. Nach anderer Auffassung semit. LW (aram. *tuppa*, hebr. *top* u.a. 'die Trommel schlagen') mit volksetym. Anschluß an *τύπτω* und die Gerätenamen auf *-ανον*; aus sachlichen Gesichtspunkten sehr erwägenswert, s. E. Masson Recherches 94f. m. Lit.

**Τυνδαρίδαι,** dor. Inschr. *Τιν-*, m. pl. Bein. der Dioskuren Kastor und Polydeukes, dor. sg. *-δᾶς*, (*h. Hom.*, Pi., Hdt. usw.) als Söhne des *Τυνδάρεος* (seit Od.), att. *-εως* (auch *Τευδ-*), und der *Λήδα*. Davon Adj. *Τυνδάρ-ειος*, f. *-ίς* Bez. der Klytaimestra und der Helena als Töchter des T. — In *Τινδαρίδαι* mit Maresch Glotta 14, 298ff. eine Entsprechung der *Διὸς κοῦροι* sehend, erklärt Kretschmer Glotta 30, 87ff. (m. Lit.) das Wort als protoidg. mit Anschluß an den etruskischen Namen des Jupiter, *Tina*, *Tinia* (aus idg. *Din-*; s. *Ζεύς*) und etr. *θur*, *tur* 'Sohn'. Eine konkurrierende Deutung bei Alessio Studi etr. 18, 417: *Τιν-δαρίδης* = *Θεό-δωρος* als ägäisches Substratwort, zu etr. *tur* = *δῶρον*. — Ablehnend Nehring Lang. 16, 1ff.; vgl. noch Belardi Doxa 3, 220 und Schwyzer 65 m. weiterer Lit.

**τυννός** 'klein, gering' (Kall., Theok. u.a.), *τυννοῦτος*, *-ί* 'so klein' (Ar.), nach *τηλικ-οῦτος*. — Familiäres Wort mit hypokoristischer Gemination; vgl. *τυτθός*.

**τύντλος** m. 'Kot, Schlamm' (Men., Sch. Ar. *Pax* 1148) mit *τυντλ-ώδης* 'schlammig, trübe', von der Rede (*Kom. Adesp.*), *-άζω* (Ar.) von den Weinstöcken, was verschieden erklärt wird: *πηλοπατέω*, *ἐπιρραίνειν πηλῷ* usw. (s. LSJ). — Unerklärt; ob Kreuzung von *τύρβη* und *ἄντλος*?

**τύπτω,** Aor. *τύψαι*, auch *τυπεῖν* (E. in lyr.), *τυπτῆσαι* (sp.), Pass. *τυπῆναι*, auch *τυφθῆναι* und *τυπτηθῆναι* (sp.), Perf. Pass. *τέτυμμαι* (alles seit Il.), Fut. *τυπτήσω* (att.), *τύψω* (sp.), Perf. Akt. *τετύπτηκα* (Philostr., Poll.), *τέτυφα* (Theodos.), Ptz. *τετύποντες*? (Kall.; Schwyzer 749), auch m. *προ-*, *κατα-* u.a. 'mit einer Waffe, einem Stock u. dgl. stoßen, stechen, schlagen'. Zum Gebrauch bei Homer Trümpy Fachausdrücke 98ff.; zum Suppletivsystem *τύπτω* : *ἐπάταξα* : *πέπληγα* Bloch Suppl. Verba 83ff. — Zahlreiche Ableitungen. A. *τύπος* m. 'Stoß, Schlag; Gepräge, erhabene Arbeit, Relief, Umriß, Gestalt; Abbild, Vorbild, Typus (nachhom.); zur Bed.geschichte Lippold Jb. d. deut. arch. Inst. 40, 206ff.; Roux Rev. ét. anc. 63, 5ff. (m. weiterer Lit.). Oft als Hinterglied, z.B. *ἀντί-τυπος*

'einen Gegenstoß verursachend, zurückschlagend, widerhallend, widerspenstig, hart; ein Abbild enthaltend, entsprechend', Subst. n. und m. 'Abbild' (ion. att.) mit *ἀντιτυπ-ία*, *-έω*, *-ής*, *-ησις*. Davon 1. Demin. *τυπ-ίον*, *-ίδιον* n. 'kleines Vorbild' (hell. Inschr.), *-άριον* n. 'kleine Figur' (Tz.). 2. *-ίς* f. 'Keule, Hammer' (A. R., Kall. u.a.; wie *κοπίς* u.a.; Chantraine Form. 338), *-άς* f. 'ds.' (S. *Fr.* 844, H.; wie *λεπάς* u.a.). 3. *-ετός* m. = *κοπετός* (D. H.), *-ητός* 'ds.' (Epigramm). 4. *τύπης· πλήκτης* (H. Theognost.; wohl für *-της*). 5. *-ίας χαλκός* 'gehämmertes Kupfer' (Poll.; Gegensatz *τροχίας*). 6. *-ικός*, Adv. *-ικῶς* 'figürlich, vorbildlich, eindrucksfähig' (Plu., Gal., *Ep. Kor.* u.a.), *-ώδης* 'die Grundzüge enthaltend, im Umriß' (Arist., Str. usw.). Verba: 7. *-όομαι*, *-όω*, sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀνα-*, *ἀντι-*, *ἐκ-*, *ἐν-*, *ὑπο-*, 'einen Eindruck empfangen, geformt werden; formen, bilden, modellieren' (ion. att.) mit *-ωσις*, *-ωμα*, *-ωτής*, *-ωτός*, *-ωτικός* (*ἀνα-* ~ usw.). 8. *-άζομαι* = *όομαι* (Opp.); *-άζειν· κόπτειν* mit *-αστήριον· τὸ τῶν ἁλιέων στυμνίον* H. — B. *τυπή* f. 'Hieb, Stoß' (*E* 887, A. R., Nik.; Porzig Satzinhalte 232); *τύμμα* n. 'Hieb, Stich, Wunde' (Hp., A., Arist. usw.); *τύψις* m. 'das Schlagen, Wunde' (J., Nik.), *ὑπό-* ~ techn. Ausdruck unklarer Bed. (Delos II[a]). — C. Zu bemerken noch *ἐντυπ-άς* (Adv.) *κεκαλυμμένος* 'mit den Umrissen hervortretend', d.h. 'straff, dicht eingehüllt' (*Ω* 163; ähnlich A. R., Q. S.; = *ὥστε τὸν τύπον τοῦ σώματος φαίνεσθαι* H.); dazu *ἐντυπαδία· ὅταν τῷ ἱματίῳ τὴν χεῖρα πρὸς πρόσωπα κατειλημμένος στήσῃ* H. (richtig?, vgl. Latte z.St.); vgl. *ἔν-τυπος* 'geprägt, gemünzt' (*ἀργύριον* Poll.), 'eindrucksfähig' (Phot.), *ἐντυπόομαι*, *-όω* 'eine Prägung erhalten, einprägen' (Arist., hell. u. sp.), *ἐντετύπασται* 'er ist eingehüllt' (Pisidien). Mit verbaler Beziehung *προτυπ-ής* 'vordringend' (Plot.; H. R. Schwyzer Mus. Helv. 20, 190ff.); *ὀρο-τύπος* 'den Berg schlagend' (*ὕδωρ*; A. *Th.* 85 [lyr.]), *ὀρει-* (*ὀρεο-*, *ὀροι-*)*τύποι* pl. 'Bergarbeiter' mit *-ία*, *-ίη* (Hp., Thphr., Nik. u.a.). — Zu *τύμπανον* s. bes.

Regelmäßiges, auf der Tiefstufe aufgebautes Paradigma mit idg. Verankerung: aind. *tupáti*, *tumpáti*, *tópati* usw. 'verletzen' (Dhp.), aksl. *tъpati* 'pochen (Herz)', *tъpъtъ* '*ψόφος*', russ. *tópot* 'Stampfen'. Hinzu kommen verschiedene Formen mit anl. *s-* in wechselnden Bedd.: aind. *pra-stumpati* 'mit den Hörnern stoßen' (Gramm.), lat. *stupeō* 'betäubt, erstarrt sein, staunen', *stuprum* 'Entehrung' (eig. *Betäubung'?), wohl auch *στύπος* (s.d.) u.a.; WP. 2, 618f., Pok. 1034, W.-Hofmann, Vasmer und Mayrhofer s.vv.

**τύραννος** m. 'unumschränkter Herrscher, Alleinherrscher, Tyrann', vereinzelt f. 'Herrin, Fürstin', auch als Adj. 'herrisch, gebieterisch, herrschend' (seit *h. Mart.*, Pi., ion. att. usw.).

Kompp., z.B. *μισο-τύραννος* 'Tyrannen hassend' (ion. att.), *τυραννο-κτόνος* m. f. 'tyrannenmordend, Tyrannenmörder' (sp.). — Davon 1. *τυρανν-ίς* (*ἀρχή*? Schwyzer 465) f. 'Alleinherrschaft, (Gewalt)herrschaft, Tyrannei' (Pi., ion. att. seit Archil.). 2. *-ία* f. 'ds.' (Xenoph., sp. Pap.). 3. *-εῖον*, oft pl. *-εῖα* 'die Residenz eines Alleinherrschers' (Str., D. S., J., Plu. usw.). 4. *-ικός* 'dem Alleinherrscher gehörig, geziemend, gewalttätig, tyrannisch' (seit A.; Chantraine Études 116ff., 151). Verba: 5. *-εύω* (nach *βασιλεύω*), *-έω*, ganz vereinzelt m. *συν-* u.a., 'Alleinherrscher sein, (unumschränkt) herrschen' (ion. att.). 6. *-ησείω* Desider. 'nach der Tyrannei streben' (Sol. ap. D.L.). 7. *-ιάω* 'an Herrschsucht leiden, nach der T. streben' (J., D.L. u.a.). 8. *-ίζω* 'es mit dem Tyrannen halten' (D.).

Unerklärtes Fremdwort aus der kleinasiat.-ägäischen Kultursphäre (wie *βασιλεύς*, wohl auch *ἄναξ*, gegenüber dem sicher altererbten *κοίρανος*). Über die zahlreichen ergebnislosen oder ganz unsicheren Hypothesen, u.a. zu etr. *turan* 'Venus' (eig. *'Herrin'?), orientiert Heubeck Praegraeca 68ff. Lit. auch bei v. Windekens KZ 74, 123ff.

**τύρβη** (*σύρβη* Suid., Eust.) f. 'Verwirrung, Lärm, Getümmel' (Hp., Isok., X., Plb. u.a.); Adv. *τύρβᾰ* (*σύρβα* H.) 'durcheinander' (A. *Fr.* 311,3 = M. 618,3; Akk.sg.? Schwyzer 623 A. 1). Davon *τυρβάζω* (*ἀνα-*) 'durcheinander rühren, verwirren, ausgelassen sein' (Ar. u.a.) mit *-ασία* f. (Poll., H.), *-ασμα* (unsicher; sp.). Unklar *τύρβησις*· † *ἠλιβατὸν ἀέρα* und *Τυρβηνός*· *ἐπίθετον τοῦ Ἀπόλλωνος* H. — Auch *συρβάβυττα* (?) 'drunter und drüber' (Ar. *Fr.* 866; Schwyzer a.O.); *συρβηνεύς* = *αὐλητής* (*σύρβη γὰρ ἡ αὐλοθήκη*) *ἢ ταραχώδης* (H. = Kratin. 84), *συρβηνέων χορός* (Ath., Suid.); vgl. Bosshardt 44.

Mit *τύρβη*, woraus *σύρβη* entweder rein lautlich (Schwyzer 308) oder volksetymologisch nach *σύρω*, läßt sich lat. *turba* 'Verwirrung, Lärm, Gedränge, Schar' unmittelbar gleichsetzen. Dagegen ist awno. *þorp* n. 'Gehöft', auch 'Schar, Menschenhaufen', von asächs. *thorp*, ahd. *dorf* nicht zu trennen und gehört wahrscheinlich anderswohin (s. *τέραμνα*). Neben *turba*, *τύρβη* stehen mit *m*-Suffix lat. *turma* 'Schar, Schwadron, Schwarm' und germ., z.B. ags. *þrymm* m. 'Menge, lärmende Schar usw.'; weitere Anknüpfungen s. *ὀτρύνω* und *τορύνη*, auch *τυρός*. — Da indessen eine Lautfolge *turb-* gegen das idg. Lautsystem verstößt (es wäre **tu̯rb-* zu erwarten; außerdem ist idg. *b* verdächtig), bleibt ein gemeinsamer idg. Ursprung für *τύρβη* und *turba* etwas fraglich. Auch als Vertreter von idg. **tu̯rbh-* dürfte sich freilich lat. *turba* erklären lassen, aber für *τύρβη* scheint eine solche Grundform ausgeschlossen. Ernout-Meillet erwägen für *turba* Entlehnung aus dem Griech.

**τῡρός** m. 'Käse' (seit Il.). Kompp., z. B. *τυρό-κνηστις* f. 'Käsereibe, -messer' (Ar., Delos IIIa u. a.); vgl. zu *κνῆστις* (s. *-κναίω*); *πολύ-τυρος* 'käsereich' (Pherekr.). Zu *βού-τυρον* (*-ος*) s. bes. — Davon 1. Demin. *τυρ-ίον* n. (Kom., Pap. u. a.), *-ίσκος* (sp.), *-άσιον* n. (Pap. IIIa; od. 'Gerät zur Käsebereitung'?; s. Mayser Pap. I : 3, 44). 2. *-ακίνᾱς* m. (dor.) 'Art Käsekuchen' (Philox. V-IVa; von **-άκινος* nach *ὀμφάκ-ινος* u. a.). 3. *-ίτης* (*πλακοῦς*) 'Käsekuchen' = lat. *scriblīta* (Gloss.; Redard 91; vgl. zu *στρεβλός*). 4. *-όεις*, *-οῦς*, dor. *-ῶς*, f. *-οῦσσα*, *-ῶσσα* (*ἄρτος*, *πλακοῦς*) 'käseartig, Käse' (Sophr., Theok. u. a.), *-ώδης* 'ds.' (Hp., Kos IV-IIIa, Plu. u. a.). Verba: 5. *τυρ-εύω*, auch m. *ἐν-*, 'Käse machen, käsen', übertr. 'untereinander mengen, listig anstellen' (*Kom. Adesp.*, D., Arist. u. a.) mit *-εύματα* n. pl. 'gekäste Speisen, Käse' (E.), 'listige Ränke' (*Kom. Adesp.*), *-εία* f. 'ds.', auch 'das Käsen, Käsepresse' (*Tab. Heracl.*, Mykale IVa, Arist. u. a.), *-ευσις* f. 'das Käsen' (Arist.), *-ευτήρ* m. 'Käsebereiter' (*Ἑρμῆς*, *AP*). 6. *-έω* 'käsen' im Aor. *ἐτύρησας* (Alkm.). 7. *-όομαι*, *-όω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *συν-*, 'Käse werden', Akt. = *-εύω* (Ar., LXX, Dsk. usw.) mit *-ωτός*, *-ωσις* (sp.).

Altes Wort für 'Käse' od. dgl., mit aw. *tūiri-* n. 'käsig gewordene Milch, Molke' (wozu *tūirya-* 'verkäst, von der Milch') bis auf die Stammbildung, viell. auch mit mind. (apabhr.) *tūra-* 'Käse' identisch oder wenigstens damit verwandt (s. Mayrhofer s. *tuvaraḥ*). Weitere Verknüpfungen strittig. Nach einer weitverbreiteten Auffassung (seit Solmsen IF 26, 112ff., 30, 34ff.) zu der nicht unbekannten Wz. *tū-* 'schwellen' (s. *τύλη* und W.-Hofmann s. *obtūrō*). Dagegen nach Fick 1, 449 und Prellwitz zu *tu̯er-* 'drehen, quirlen' (s. *ὀτρύνω*, *τορύνη*, *τύρβη*); zustimmend Lidén KZ 61, 9 (und Schwyzer 481 A. 11) mit einer Fülle von semantischen Parallelen, u. a. ags. *ge-þwēor* 'Käsestoff' zu *þweran* 'schnell herumdrehen, rühren'. Zum mehrdeutigen russ. *tvaróg* 'Quark' s. Vasmer s. v., wo das slav. Wort nicht nur mit *τυρός*, sondern auch mit lit. *tvérti* 'fassen, umzäumen' verbunden wird (vgl. *σορός*).

**τύρσις**, *-ιος*, *-ιδος*, pl. *-εις* f. 'Turm, Wohnturm, Mauerturm, Burg, Palast, mit Mauer und Turm befestigte Stadt' (Pi., Hp., X., hell. Dicht. u. a.); bei H. auch *τύρρις· πύργος, ἔπαλξις, προμαχών* und *τύρσος· τὸ ἐν ὕψει οἰκοδόμημα*. Demin. *τυρρίδιον* n. (Sizilien). — Wie lat. *turris* aus einer Mittelmeersprache entlehnt (Kretschmer Glotta 22, 110ff. mit vielen Einzelheiten). Über die verschiedenen Versuche, *τύρσις*, *turris* als LW aus einer idg. Sprache herzuleiten (z. B. illyr. ON *-dorgis* wie *Βου-δοργίς* u. a., lyd. ON *Τύρρα*, *Τύρσα* mit *Τυρσηνοί* und **Turs-ci* > *Tusci* neben *Etrusci*), s. Heubeck Praegraeca 65f. m. reicher Lit., auch W.-Hofmann s. v. Aus lat. *turris* ahd.

*turri*, wozu mhd. *turn, turm*, nhd. *Turm* usw. — Vgl. *πύργος* (ebenfalls LW) und *πόλις* (altererbt).

**Τυρταῖος** s. *τράπεζα*.

**τυτθός** 'klein, zart, jung', pl. *-ά* (*κεάσαι* usw.) 'in kleine Stücke (spalten usw.)'; Adv. *τυτθόν, -ά* 'ein wenig, ein bißchen, kaum, mit genauer Not' (ep. poet. seit Il.). — Lallwort mit expressiv-hypokoristischer Gemination und Aspiration. Ähnl. z.B. schwed. *tutta* 'kleines Mädchen', mit anderer Bed. ahd. *tut(t)a* 'Brustwarze' u.a.m. Vgl. *τυννός*, auch *τατᾶ*.

**τυτώ·** *ἡ γλαῦξ* H. — Lautnachahmend; vgl. Plaut. *Men.* 653 *noctuam, quae 'tū, tū' usque dicat*, lat. *tutubāre* 'schreien, von der Eule', lit. *tūtúoti* = nhd. *tuten, tutùtis* 'erste Flöte, Pfeife', N. eines Vogels, etwa 'Krähe, Wiedehopf', aind. *thuthukṛt* m. N. eines Vogels (Lex.) usw. Ähnlich *τοῦτις· ὁ κόσσυφος, ταύτασος· ὄρνις ποιός* H. — WP. 1, 745, Pok. 1097 m. Lit., Fraenkel s. *tutà* 2., auch Schwentner KZ 65, 125.

**τύφη** (*ῡ*?) f. N. einer zum Ausstopfen von Polstern und Betten verwendeten Pflanze, 'Typha angustata' (Thphr., Str., Dsk.), Bez. einer Kopfbekleidung (Tz.; vgl. lat. *tūfa* unten); *-ήρης* 'aus τ. gemacht' (*AP*). — Altererbtes Wort mit nahen Verwandten in lat. *tūber, -eris* n. 'Höcker, Beule, Geschwulst, Knorren am Holz' (vgl. zur Bildung *gibber, ūber, later*), in germ., z.B. anord. *þūfa* f. 'Rasenhügel', ags. *þūf* m. 'Laubbüschel, Banner aus Federbüschen'. Aus dem Germ. lat. *tūfa* 'Art Helmbüschel' u.a.m.; dazu mgr. *τοῦφα* 'Helmbusch', ngr. epir. *τοῦφα* 'dichtes Bund Gras' (illyr.?); idg. **tū-bh-* neben *tu-l-* in *τύλη* (s.d.), *tu-m-* in lat. *tumulus* (s. *τύμβος*). — WP. 1, 712f., Pok. 1080f., W.-Hofmann s. 1. *tūber* und *tūfa*.

**τυφλός** 'blind, dunkel, ohne Ausgang, verstopft' (seit *Z* 139). Einige Kompp., z.B. *τυφλό-στομος* 'mit blinder (= verstopfter) Mündung' (Str.), *ὑπό-τυφλος* 'halbblind, schwachsichtig' (Plu. u.a.). — Davon 1. Viele Tiernamen. Schlangennamen: *τυφλ-ίας, -ώψ, -ῖνος, -ίνης*; ngr. dial. *-ίτης* (Redard 85, Georgacas *Μν. χάριν* 1, 126); Fischnamen: *-ῖνος, -ήν, -ινίδιον* (Strömberg Fischn. 42; vgl. *ἀτταγ-ῖνος, -ήν*). 2. *-ότης* f. 'Blindheit, Verstopfung' (Demokr., Pl., Gal., Plu.). 3. *-ώδης* H. als Erkl. von *βλάνος*. 4. *-όομαι, -όω*, auch m. *ἀπο-, ἐκ-* u.a. 'erblinden; blenden, verstopfen' (Pi., ion. att.) mit *-ωσις* (*ἀπο-, ἐκ-*) f. 'Erblindung' (ion. att.). 5. *-ώττω* 'erblinden, blind sein' (hell. u. sp.; zur Bildung Schwyzer 733).

Seiner Bildung nach gehört *τυφλός* zu den zahlreichen Adjektiven auf *-λός*, die physische oder geistige Gebrechen bezeichnen, z.B. *σιφλός, χωλός, τραυλός, δειλός* (Chantraine

Form. 238). — Ohne unmittelbare außergriech. Entsprechung. Dem in *τυφλός* eingebauten *l*-Stamm entspricht ein *u*-Stamm in air. *dub* 'schwarz' aus idg. **dhubh-u-*. Daneben steht im Germ. eine hochstufige thematische Bildung in got. *daufs* '*πεπωρωμένος*' (mit *daub-ei* '*πώρωσις*'), awno. *daufr* 'taub, träge', ahd. *toub* '*taub*, stumpfsinnig, unsinnig', idg. **dhoubho-* (Bildung wie *κοῦφος* und got. *rauþs*, nhd. *rōt* gegenüber *ἐρυθρός*). Als urspr. Bed. ist 'nebelig, umnebelt, vom Geist und den Sinnen' anzusetzen nach Ausweis des dazu gehörigen *τύφομαι*; s.d. mit weiteren Hinweisen.

**τύφοι·** *σφῆνες* H. — Ähnliche Wörter begegnen im Germ., z.B. mnd. *dövel*, mhd. *tübel*, nhd. *Döbel*, *Dübel* m. (mit nd. Anlaut), engl. *dowel* 'Klotz, Pflock, Zapfen, Nagel' (urg. **dub-ila-*; deminuierend od. nomen instrumenti). Dazu mit volkstümlicher Gemination schwed. *dubb*, norw. *dobb* 'eiserner Bolzen'. Somit *τύφοι* für **θύφοι*, idg. *dhubh-*. Fick 1, 466f., 3, 210; weitere Lit. und weitere Formen bei WP. 1, 848, Pok. 268; auch Bq.

**τύφομαι,** *-ω*, Aor. *τυφῆναι* (Ar. u.a.), *θῦψαι* (Plb., H., Suid.), Fut. *τυφήσομαι* (Men.), Perf. *τέθυμμαι*, *τετύφθαι* (Pl., Poll.), Plqu. *ὑπ-ετέθυπτο* (Apolloph. Kom. V[a]), auch m. *ἐπι-*, *ὑπο-* u.a., 'rauchen, qualmen, glimmen', Akt. 'Rauch machen, räuchern, sengen, langsam verbrennen' (ion. att.). — Davon 1. *τῦφος* m. 'Art Fieber' (Hp.; Strömberg Wortstudien 69), 'Dünkel, Stumpfsinn, Irrtum, Torheit' (hell. u. sp.); als Vorderglied in *τυφο-γέρων* 'geistesschwacher Alter' (Ar.; vgl. *τυμβο-γέρων*). Dazu *τυφ-ώδης* 'fieberhaft' (Hp.; Strömberg Wortstud. 79), 'umnebelt, aufgeblasen' (Vett. Val.); *-όομαι* (meist Perf. *τετύφωμαι*), *-όω*, vereinzelt m. *ἐκ-*, *ὑπο-*, *ἐπι-*, 'umnebelt, töricht, aufgeblasen sein', Akt. 'umräuchern, benebeln, täuschen' (att., hell. u. sp.), *-ωσις* f. 'Umnebelung' (Tz.); Rückbildung *ὑπότυφ-ος* 'aufgeblasen' (Ion Chius). 2. *τυφ-εδών*, *-όνος* f. 'Stumpfsinn' (Kall. u.a.), *-εδανός* 'stumpfsinnig' (Ar. *V.* 1364); vgl. *ληθ-εδών*, *-εδανός* u.a. (Schwyzer 486 u. 530, Chantraine Form. 361f.). 3. *ὑπόθυψ-ις* (*θῦψις* 'das Räuchern, Sengen' Suid.) f. 'Anfeuerung, Antrieb' (Plb.). 4. *Τυφ-άων*, *-άονος* (*h. Ap.*, Hes. u.a.), *-ῶν*, *-ῶνος* (Pi. u.a.), *-ῶς*, Gen. Akk. *-ῶ* (Pi., A., Ar., Hdt.) m. 'Wirbelwind', personif. 'Typhon, Typhos'; auch *-ωεύς*, *-ωέος* m. 'Typhoeus' (*B* 782f., Hes. *Th.* 821, *h. Hom.*, A. R. u.a.), formale Erweiterung (Schw. 477, Bosshardt 97f.); dazu die Adj. *-αόνιος*, *-αονίς*, *-ώνιος*, *-ωνικός* (sp.). Weiteres zum Namen und Mythus Worms Herm. 81, 34ff. und van der Valk Mnem. 4 : 6, 279ff. m. Lit.; zur Gesch. des Wortes in neuerer Zeit H. und R. Kahane in Etymologica (Festschrift Wartburg 1958) 417ff. — Zu *τυφλός* s. bes.

Da die ziemlich seltenen außerpräs. Formen ebenso wie die Ableitungen allem Anschein nach auf dem Präsens aufgebaut sind, ist bei dem etymologischen Vergleich von dieser Form auszugehen. — Genaue außergriech. Entsprechungen von *τύφομαι*, *-ω* fehlen. Formal an nächsten kommen die unter *τυφλός* behandelten Wörter für 'blind, dunkel, schwarz, stumpf'. Daneben steht, im Auslaut abweichend, aind. *dhūpaḥ* m. 'Räucherwerk', das indessen eine Rückbildung vom Kausativen *dhū-p-áyati* '(be)räuchern' ist (Mayrhofer s.v.) und damit für den Vergleich mit dem Labial in *τύφω* wegfällt. Dagegen kann das isolierte ahd. *tūvar*, *tūbar* 'wahnsinnig' in Betracht kommen, ebenso das germ. Wort für 'Dunst, Nebel, Staub usw.' in mhd. *tuft*, *duft*, anord. *dupt*, *dopt*, nhd. *Duft*. — Parallel damit geht eine Reihe anderer Bildungen, so mit *m*-Suffix *θυμός* und *θύμος* (s.dd.); mit *l*-Suffix lit. *dūlis* 'Nebel, Dunst'. Bei Abtrennung aller Formantien kommen wir auf *θύω* 'ein Rauch- od. Brandopfer darbringen' und auf das damit wahrscheinlich uridentische *θύω* 'einherstürmen usw.' zurück; s.dd m. weiterer Lit. Reiche Lit. und weitere Formen auch bei Fraenkel s. *dujà*.

**τύχη** s. *τυγχάνω*.

**τωθάζω,** Aor. *τωθάσαι*, Fut. *-άσομαι*, auch m. *ἐπι-* u.a., 'spotten, höhnen, necken' (ion. att.); auch *θωτάζει· ἐμπαίζει, χλευάζει, ἐπιθωτάζοντες· ἐπιχλευάζοντες* H. — Davon *τωθ-ασμός* (*ἐπι-*) m. 'Hohn, Spott, Neckerei' (Arist., Plb., D. H. u.a.), *-άσματα* pl. 'ds.' (Suid.), *-αστής* m. 'Spötter' (Poll., H.), *-αστικός* 'spöttisch, höhnisch' (D. H., D. L., Poll.). — Unerklärt. Vergebliche Versuche bei Bq (abgelehnt).

## υ

**ὑ** kypr. Präp. und Präfix in *ὐ τύχα* = *ἐπὶ τύχῃ* (kypr. auch *ἰ(ν) τύχαι*), *ὕ-χηρος* f. 'Handgeld', att. *τὰ ἐπίχειρα*. Wohl auch in dem unklaren Ausdruck *υϝαις ζαν* '*διὰ βίου*(?)' (von Schwyzer 631 A.2 abgelehnt); neue, aus verschiedenen Gründen anfechtbare Deutungen bei Fraenkel IF 60, 142ff., Hamp ClassPhil. 48, 240ff., Puhvel Lang. 30, 454ff., Lejeune BSL 50, 75ff. — Mit aind. *ut-*, *ud-* 'empor, hinauf', germ. z.B. got. *ut* 'hin-, heraus', nhd. *aus* usw. (auch venet. *u*? Lejeune Rev. ét. anc. 54, 74ff.) identisch (idg. **ŭd*)? Einzelheiten m. Lit. bei Schw.-Debrunner 517 m. A. 5; weitere Formen bei WP. 1, 189f., Pok. 1108f. — Vgl. *ὕβρις*, *ὕσπλη(γ)ξ*, *ὕστριξ*, *ὕστερος*.

**Ὑάδες** (*ῠ* und *ῡ*) f. pl. N. eines Sternbildes, 'die Hyaden' (seit *Σ* 486), sekund. sg. *Ὑάς* von der ganzen Gruppe. — Bildung wie *Πλειάδες, Κυκλάδες, χολάδες* u.a. Im Altertum seit Hellanikos meist als „Regensterne" zu *ὕει* gezogen, eine Deutung, die indessen aus sachlichen Gründen nicht haltbar ist. Vielmehr von *ὗς* 'Schwein', wie bei *Ἄρκτος, Ἔριφοι* u.a. mit einem aus der Tierwelt geholten Gleichnis: die Sterngruppe mit dem hellen Aldebaran im Kreis der viel schwächeren übrigen Sterne konnte der Volksphantasie als Muttersau mit ihren Ferkeln erscheinen; vgl. noch *συάδες· αἱ ὕες, ἐσχηματισμένως* H. Ebenso lat. *Suculae* 'ds.', das nicht Lehnübersetzung aus dem Griech. zu sein braucht, sondern auch als unabhängige volkstümliche Schöpfung gut denkbar ist; s. Scherer Gestirnnamen 146ff. m. ausführl. Behandlung, auch Szemerényi KZ 71, 216f.

**ὕαινα** f. 'Hyäne' (Hdt., Arist. u.a.), auch als N. eines Meerfisches 'Charax puntazzo' (Numen. ap. Ath., Ael.); in dieser Bed. auch *ὑαινίς* f. (Epich.; Thompson Fishes s.v. und Strömberg Fischn. 100f. mit Vermutungen über das Benennungsmotiv). Davon auch *ὑαίν-(ε)ιος* 'von der Hyäne' (Plin., Kyran.), *-ίτης* m. Bez. eines Steins (s. Redard 62; wohl nach der Farbenzeichnung). — Nach Muster von *λέαινα, λύκαινα* usw. usw. von *ὗς* 'Schwein'.

**ὑάκινθος** m. f. 'Hyazinthe' (*Ξ* 348, Sapph., Thphr., Theok., Paus. u.a.), Bez. eines blauen Stoffes od. einer blauen Farbe (LXX, Ph., J. Pap.), auch eines kostbaren Steins (sp.). Davon *ὑακίνθ-ινος* 'von der Hyazinthe, hyazinthfarbig' (Od., E., X., Samos IV[a] usw.; zur Bed. vgl. Treu Von Homer zur Lyrik 51 u. 218, André Ét. sur les termes de couleur dans la lg. lat. [1949] 197f. m. Lit.), *-ώδης* 'hyazinthähnlich' (Dsk.), *-ίζω* 'einer Hyazinthe ähneln' (Plin.). — Auch N. eines lakon. Jünglings, der nach der Sage von Apollon durch einen unglücklichen Diskuswurf getötet wurde, eig. ein vorgriech. Gott, der von Apollon verdrängt zu einem Heros herabsank, aber auch mit diesem Gott zu *Ἀπόλλων Ὑάκινθος (-θιος)* verschmolz. Davon *τὰ Ὑακίνθια* (kret. *Ϝακ-*) N. eines dor. Festes (Hdt., Th., X.), *Ὑακίνθιος* (kret. *Βακ-*) m. dor. Monatsname (Sparta, Rhodos, Thera, Kreta usw.). Nilsson Gr. Rel. 1, 317f. m. Lit.

Zur ion. Lautsubstitution in *Ὑάκινθος* für urspr. *Ϝάκινθος* Schwyzer 224 m. A. 1, Kretschmer Glotta 13, 247f. — Unerklärtes Fremdwort. Wiederholte Versuche, das Wort mit Hilfe pelasgischer od. protoidg. Hypothesen zu erhellen, bei Carnoy, z. B. Ant. class. 24, 26, und v. Windekens Ét. pélasg. 39ff. (darüber André Rev. de phil. 83, 92 und Heubeck IF 67, 203). Umstritten ist das Verhältnis zwischen *ὑάκινθος* und dem

gleichbedeutenden lat. *vaccīnium*; s. W.-Hofmann s.v. und Deroy Glotta 35, 185ff., der wie Meillet MSL 15, 162 beide Wörter als unabhängige Entlehnungen aus einer Mittelmeersprache betrachtet und damit u.a. lat. *bāca* 'Beere' und gr. *Βάκχος* (!) verbinden will. Weitere Lit. bei v. Windekens a.O.

**ὕαλος,** auch *ὕελος* (s. unten) f. (m.) 'durchsichtiger Stein, z.B. Alabaster, Kristall, Bernstein' (ion. att.), 'Glas' (Pl., Arist. u.a.; bei Hdt *χυτὴ λίθος*). Als Vorderglied u.a. in *ὑαλ-ουργ-ός* (*ὑελ-*) m. 'Glasmacher' (Str., Pap.) mit *-ικός*, *-εῖον* (sp.). Auch *ὑάλη* 'ds.' (H., Phot., Suid.) wie *ψάμμη* u.a. (Schw.-Debrunner 32 A.4). — Davon 1. mehrere Adj.: *ὑάλ- (ὑέλ-)ινος* 'gläsern' (Korinn., Hp., Ar., Inschr. usw.), *-εος*, *-οῦς* 'ds., durchsichtig wie Glas' (Str., Pap., *AP* u.a.), *-ικός* 'zum Glasmachen dienend' (J.), *-ῖτις* (*ἄμμος*, *γῆ*) 'ds.' (Thphr., Str., Redard 109), *-όεις* 'glasfarben' (*AP*), *-ώδης* 'glasähnlich' (Mediz.). 2. Subst. *ὑαλ-ᾶς* m. 'Glasmacher' (sp. Inschr.); *-ωμα* n. N. einer Augenkrankheit bei Pferden (Hippiatr.; wie *γλαύκωμα* u.a.); Demin. *ὑέλιον* n. 'Spiegel' (Suid.); davon (oder von *ὕελος*?) *ὑ(ε)λι-άριος* m. (Kleinasien). 3. Verb *ὑαλ- (ὑελ-)ίζω* 'glasfarben sein' (Dsk., Ph. Byz. u.a.). — Zur Sache M. L. Trowbridge Philological studies in ancient glass. Urbana 1928 (Ref. von Kretschmer Glotta 21, 177).

Nach den alten Gramm. (Phryn. u.a.) war *ὕαλος* attisch, *ὕελος* hellenistisch; Näheres bei Schwyzer 243 Zus. 2. — Technisches Wort ohne sichere Erklärung. Auffallend ist die Ähnlichkeit mit dem Vorderglied (?) des „skythischen" (Plin. *HN* 37, 33), d.h. nordeuropäischen Namens des Bernsteins *suali-ternicum* (Weise BB 12, 159f., Schrader-Nehring Reallex. 1, 398). Über das Zusammenfließen von Wörtern für Glas und Bernstein (z.B. altgerm. *glēsum* [Plin., Tac.] 'Bernstein' und ahd. *glas*) s. ebd. 97.

**ὑβός** (*ὕβε* [Vok.] Theok. 5, 43 metr. bedingt?) 'bucklig' (Hp., Theok.), *ὕβος* (codd.; für *ὕ-*?) m. 'Buckel, Höcker', eines Kamels, eines kyprischen Ochsen (Arist.). Davon *ὑβόομαι* 'bucklig werden' (Gal.) mit *ὕβ-ωμα* n. 'Buckel' (von *ὕβος* erweitert? Chantraine Form. 187), *-ωσις* f. 'Buckligkeit' (Hp., Gal.). — Mit seinem *β*-Element gehört *ὑβός* zur selben Gruppe wie *στραβός*, *κλαμβός* und andere Bez. körperlicher Gebrechen (Chantraine Form. 261); es kann somit von diesen Wörtern formal beeinflußt sein. Eine überzeugende Etymologie fehlt. Hypothese von Petersson Balt. u. Slav. Wortstud. (Lund 1918) 74: zu lit. *subinẽ* 'After, Hinterer, Gesäß', das von **subas* = *ὕβος* abgeleitet wäre. Für voridg. Ursprung von *ὑβός*, *κυφός* ebenso wie von aind. *kubjá-*, *kubhrá-* Lombardo Ist. Lomb. 91, 243f. — Frühere Versuche bei Bq (abgelehnt).

**ὕβρις**, -ιος, -εος, -εως f. 'Übermut, Überhebung, Maßlosigkeit, Zügellosigkeit, übermütige Handlung, Schimpf, Gewalttätigkeit, Freveltat, Mißhandlung' (seit Il.). Ganz vereinzelte Kompp., z.B. *ὑβρί-γελως* m. 'übermütiges Gelächter' (Man.), *μίσ-υβρις* 'den Übermut hassend' (LXX). — Davon *ὑβρίζω*, dor. (Theok.) *-ίσδω*, Aor. *ὑβρ-ίσαι*, Pass. *-ισθῆναι* usw., oft m. Präfix, z.B. *ἀφ-*, *ἐν-*, *ἐξ-*, *ἐφ-*, *καθ-*, 'übermütig, zügellos sein od. (be)handeln, Gewalt ausüben, freveln, mißhandeln' (seit Il.) mit 1. *ὕβρ-ισμα* (*ἐν-*) n. 'übermütige Handlung usw.', auch 'Gegenstand davon' (Hdt., E., D., Plu. u.a.). 2. *-ισμός* m. 'ds.' (A. *Fr.* 179 = 485 M.). 3. *-ισις* (nur mit *ἀνθ-*) f. 'Gegenbeschimpfung' (Arist.-Komm.). 4. *-ιστής* (*ἐφ-*) m. 'Gewalttäter, Frevler' (*N* 633 [v̄gl. *-ιστήρ*], Od. usw.), f. *-ιστις* (*EM*); *-ιστήρ* m. 'ds.' (v.l. *N* 633, Opp., Nonn., *AP*), f. *-ίστρια* (LXX). 5. *-ιστος* 'übermütig, schimpfend' (Pherekr., Pl. Kom.), Steigerungsformen *-ιστότερος*, *-ιστότατος* (Hdt. 3, 81 [v.l. *-ιστικώτερον*], att.; zu *-ιστής*; s. Fraenkel Nom. ag. 1, 209, Schwyzer 542 A. 3). 6. *-ιστικός* 'ds.' (att., Arist. usw.). 7. *ἐφύβριστος* (: *ἐφυβρίζω*) 'schmählich, schmachvoll' (LXX, Plu., Man., Vett. Val. u.a.). — Auch *ὑβρίς*, *-ίδος* f. N. eines nächtlichen Raubvogels, viell. 'Uhu, Strix bubo' (Arist., H.; wie *ἀηδονίς* u.a.)? — Ausführlich über Bedeutung und Gebrauch C. del Grande Hybris. Colpa e castigo nell' espressione poetica e letteraria degli scrittori della Grecia antica da Omero a Cleante. Napoli 1947 (560 S.); weitere Lit. usw. bei Nilsson Gr. Rel. 1, 735ff.

Der Begriff *ὕβρις*, der im griechischen Geistesleben eine zentrale Stellung einnimmt, hat noch keine überzeugende sprachliche Erklärung erhalten. Weite Zustimmung hat die Anknüpfung an das Präfix oder die Präposition *ὑ-* (s.d.) und das Adj. *βαρύς*, *βρι-αρός* (Bugge BB 14, 63) gefunden (Prellwitz, Brugmann-Thumb 517, Bq, WP. 1, 189 u. 686, Pok. 477 u. 1103), obgleich sie vor allem morphologisch ganz unbefriedigend ist. Auszugehen wäre von der Vorstellung, „sich mit dem ganzen Gewicht seiner Kraft auf etwas stürzen" (?). Ältere Versuche, an sich kaum weniger kühn, bei Curtius 540. Lewy Festschr. Dornseiff 227 denkt mit Vorbehalt an ir. *ūabar* 'Übermut, Prahlen'.

**ὕγγεμος** s. *γέντο*.

**ὑγιής** 'gesund, unversehrt, heilsam' (seit *Θ* 524). Ganz vereinzelt als Vorderglied, z.B. *ὑγιο-ποιέω* 'heilen' (D. S.). — Davon 1. erweiterte od. umgebildete Adj.: *ὑγι-ηρός* 'gesund, heilsam' (Pi., ion. att.) mit *-ηρέστερος* (Hdt.) nach *ὑγιέσ-τερος*; *ὑγί-εις* 'ds.' (Pi.; nach *χαρί-εις* u.a.; Leumann Hom. Wörter 66 A. 34); *ὕγ(ε)ιος* 'ds.' (Pap. II-III$^p$, Gloss.); *ὑγι-ώτερος* (Sophr.). 2. Abstraktbildung *ὑγι-εία*, *-ειᾰ*, ion. *-είη* f. 'Gesundheit', auch

personif. (Simon., Pi., ion. att.) mit *-ειvός* 'der Gesundheit zuträglich, zur Gesundheit gehörig, heilsam' (ion. att.), hell. *ὑγεῖα, -ία,* PN (hell. u. sp.) *Ὑγ(ε)ῖνος* = lat. *Hygīnus* (Schwyzer 469, 194 u. 254, 15 u. 248); ganz vereinzelt *-ότης* f. 'Gesundheit' in der Logik (S. E.). 3. Weitere Nomina: *Ὑγιάτης* m. Bein. des Dionysos (Ath., Eust.; Redard 206; nach *Ἀγυιάτης* u.a.); *ὑγείδιον* n. N. verschiedener Salben (Gal.). 4. Verba: a. *ὑγι-αίνω* (*δι-, ἐξ-, συν-*) 'gesund sein, sich wohlbefinden, körperlich und geistig' (ion. att.) mit *-ανσις* f. 'Heilung' (Arist. u.a.). b. *-άζω, -άζομαι* (*ἀφ-, ἐξ-*) 'gesund machen' bzw. 'genesen' (Hp., Arist., hell. u. sp.) mit *-άσματα* n. pl. = *ἀκέσματα* (*AB*), *-αστήριον* n. 'Krankenhaus' (Pap. IIp, Gloss.), *-αστός* 'heilbar' (Arist.), *-αστικός* 'zur Heilung dienend' (Arist., Str., Gal. u. a.); *ἀφυγι-ασμός* m. 'Heilung' (Iamb.). c. *-ῶσαι* 'heilen' (Hp.; falsch für *γυιῶσαι*?). — Ausführlich über *ὑγιής* nebst Ableitungen Nadia van Brock Recherches sur le vocabulaire medical du grec ancien (Paris 1961, Études et commentaires 41) 143ff.

Alte Univerbierung aus einem idg. Adverb (Präverb) **su-* 'wohl, gut' (in aind. *su-*, aw. *hu-*, kelt., z.B. gall. *su-*, balt.slav. *su-*) und dem Verb für 'leben' in *ζῆν* (s. *ζώ-ω* und *βίος*) mit Flexion nach den *s*-Stämmen: idg. **su-gᵘi̯ē-s*, wozu anal. ntr. *ὑγιές* und *ὑγιέσ-τερος*. Eine nahe Entsprechung bietet aw. *hu-jyā-ti-* f. 'eine gute Lebensführung, *εὐ-ζω-ΐα*'. Zum Vorderglied vgl. noch *ἐύς*. F. de Saussure MSL 7, 89f., WP. 2, 512, Pok. 1037f. m. weiterer Lit. Ält. Lit. auch bei Bq.

**ὑγρός** 'naß, feucht, wässerig, flüssig; weich, schlaff, geschmeidig' (seit Il.). Zahlreiche Kompp., z.B. *ὑγρο-μελής* 'mit geschmeidigen Gliedern' (X., Poll.), *κάθ-υγρος* 'durchnäßt' (Hp., Thphr. u.a.; vgl. Strömberg Prefix Studies 124 u. 155) mit naher Beziehung zu *καθ-υγραίνω* usw. — Davon 1. Subst. *ὑγρ-ότης*, dor. *-ότας* f. 'Feuchtigkeit, Weichheit usw.' (ion. att., Ti. Lokr.); *-ηδών, -ηδόνος* f. 'ds.' (Hp.); Sekundärbildung (statt **ὑγεδών*?, Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 22 A. 21) wie *κοτυλη-δών, ἀνθ-ηδών*, begrifflich zu *τηκεδών* usw. (Chantraine Form. 361); *-ίην· τὸ οὖρον. Διονύσιος* H. 2. Verba: a. *ὑγρ-αίνω*, sehr oft m. Präfix, z.B. *καθ-, δι-, ἐξ-* (vgl. *κάθυγρος* oben), 'benetzen, bewässern' (ion. att.) mit *-ανσις* f. 'Benetzung' (Gal. u.a.), *-αντικός* 'benetzend' (Diph. Siph. ap. Ath. u.a.); auch *καθυγρασμός* f. 'Benetzung' (sp. Mediz.; vgl. *ὑγράζω*). b. *-άζω* 'naß, feucht sein, werden' (Hp.) mit *-ασία* f. 'Feuchtigkeit' (Arist., Thphr. u.a.), *-ασμα* n. 'ds.' (Hp.); auch auf *-αίνω* beziehbar. c. *-ώσσω* 'naß, feucht sein' (A. *Ag.* 1329; vgl. Schwyzer 732 ζ).

Ohne direkte außergriech. Entsprechung. Als entfernte Verwandte kommen in Betracht einerseits awno. *vǫkr*, Akk.

*vǫkvan* 'feucht, naß', urg. **u̯aku̯a*-, idg. **u̯og-u̯o*- oder **u̯ogʷ-o*-, anderseits lat. *ūvidus* (mit *ūvēscō, ūveō*) 'ds.', das auf idg. **ūgʷ-idos* (bzw. **ougʷ*-) zurückgehen kann, aber (zusammen mit *ūmidus, ūmeō*) auch andere Grundformen zuläßt, s. W.-Hofmann s.vv., WP. 1, 248f., Pok. 1118 mit weiteren Kombinationen (u.a. aind. *ukṣáti* 'besprengen').

**ὕδερος** m. 'Wassersucht' (Hp., Arist.), ~ *εἰς ἀμίδα* 'Harnruhr' (Gal.; wegen der Polyurie, Strömberg Wortstud. 90). — Davon die Adj. *ὑδερ-ικός, -ώδης, -ιώδης* 'wassersüchtig'; die Verba *-αίνω, -ιάω* mit *-ίασις, -άω* 'an Wassersucht leiden' (alles Mediz.). — Daneben *ὅδερος· γαστήρ* H. (*ὁ*- für *ὑ*- dialektisch? anders Güntert IF 27, 48). — Mit aind. *udáram* (aw. *udara*-) n. 'Bauch' bis auf Akzent und Genus formal identisch. Daneben lat. *uterus* m. (*-um* n.) 'Unterleib, Bauch', bes. 'Mutterleib, Gebärmutter' mit abweichendem *-t-* (Erklärung strittig) und, im Anlaut abweichend, baltische Formen, z.B. apreuß. *weders* 'Bauch, Magen', lit. *vė́daras, vė́deras* 'Eingeweide' (pl. *-aĩ*), 'Wurstmagen, Wurst, Unterleib'. — Allgemein wird *ὕδερος* wegen der Bed. von den übrigen obigen Wörtern (einschließlich *ὅδερος*) getrennt und zu *ὕδωρ* gezogen. Eine solche Annahme ist formal nicht besonders wahrscheinlich, da ein hochstufiges *ὑδερ*- dem Griechischen sonst fremd ist, und semantisch überflüssig: wie aind. *udáram* auch im Sinn von 'krankhaft angeschwollener Bauch' gebraucht wird, kann auch bei *ὕδερος* eine entsprechende Verschiebung stattgefunden haben, die durch volksetymologischen Anschluß an *ὕδωρ* erleichtert wurde. Dagegen blieb das lautlich abweichende *ὅδερος* davon unberührt. — Vermutungen über die Vorgeschichte von idg. **udero*-, **u̯ēdero*- bei WP. 1, 191 und W.-Hofmann s. *vēnsīca*.

**ὑδέω** (metr. ged. *-είω*) 'besingen, verherrlichen' (hell. Epik, coni. E. *Hyps.* 3, 15), auch *ὕδω, ὕδειν* (Suid. u.a.). Daneben *ὕδη· φήμη, ᾠδή* (Theognost. *Kan.* 19), *ὕδης· συνετός, ἢ ποιητής* H. — Ohne sichere Etymologie. Am nächsten liegt, in *ὑδέω* dieselbe Schwundstufe von *αὐδή* (s.d. m. Lit.) anzunehmen, die auch in aind. Ptz. *ud-itá*-, Präs. Pass. *ud-yáte* zu *vádati* 'sprechen' zu belegen ist; eine andere Hochstufe ist in *οὐδήεσσα* Beiw. von *Λευκοθέη* und *Κίρκη* (v.l. Od.) vermutet worden. — Anders Pisani Ist. Lomb. 73, 490ff.: dialektisch (über **oi*-) für **ᾠδέω* von *ᾠδή*; ernste Bedenken bei Belardi Doxa 3, 221.

**ὕδνον** n. N. eines Pilzes, 'Trüffel' (hell. u. sp.), *ὑδνόφυλλον· ἡ ἐπὶ τοῖς ὕδνοις φυομένη πόη* H. (Pamphil. ap. Ath. 2, 62d). — Herkunft unklar. Nach WP. 1, 253 = Pok. 79 (mit zwei Fragezeichen) zu *ὕδωρ* als 'saftig'. Anders Strömberg Pflanzen-

namen 79 (ebenfalls zögernd): als 'Regenpflanze' zu ὕει 'regnet'. Nach Winter AmJPh 72, 66ff. von ὗς 'Schwein' und einem Wort für 'Speise', *(ἔ)δνον (= aind. *ánnam*); vgl. engl. *sow-bread*, nhd. *Saubrot* als Pfl.N. — Zum Fortleben von ὕδνον in der unterital. Gräzität Dawkins JHSt. 56, 1.

**ὕδρα,** ion. -η f. 'Wasserschlange', bes. ἡ Λερναία ὕδρα (Hes., Herod., S., E., Pl.); **ὕδρος** m. 'ds., Coluber nutrix' (*B* 723, Hdt., Arist., Kall. u.a.). Über ὕδρα und ὕδρος als Sternbild (hell. u. sp. seit Eudox. ap. Hipparch.) Scherer Gestirnnamen 190. — Alte Ben. eines Wassertieres, bes. '(Fisch)otter', mit aind. *udrá-* m. N. eines Wassertieres, aw. *udra-* m. '(Fisch)-otter', germ., z.B. ahd. *ottar* 'ds.' identisch, idg. **udros* m. Daneben mit *ū* (Länge sekundär; woher?) lit. *ū́dra* f., auch *-as* m., slav., z.B. russ. *výdra* f. 'ds.'; mit volksetymol. Umbildung (nach *lutum*, *lūtor*?) lat. *lutra* f. 'ds.'. Weiteres s. ὕδωρ (u.a. ἔνυδρις).

**ὕδωρ,** -ατος n. 'Wasser' (seit Il.). In Kompp. unbeschränkt produktiv, z.B. ὑδρο-φόρος m. f. 'Wasserträger', ἄν-υδρος 'ohne Wasser' (ion. att.); zur Form des Hinterglieds Sommer Nominalkomp. 133f.; auch ὑδατο-τρεφής 'vom Wasser genährt' (ρ 208), ἀν-ύδατος 'ohne Wasser' (Man.) u.a.; vereinzelt ὑδασι-⟨σ⟩τεγής 'vor Wasser schützend, wasserdicht' (*AP* 6, 90; zum Dat. pl. als Vorderglied Schwyzer 446 und Fraenkel Nom. ag. 1, 42 A. 2). Hypostasen, z.B. ἔν-υδρ-ις (-ίς) f. 'Fischotter' (Hdt., Ar., Arist.), Μεθ-ύδρ-ιον n. Stadt in Arkadien, „zwischen den Flüssen" (Th.) mit -ιεύς m. 'Bewohner von *M.*', Gen. pl. Μετυδριήων (Orchom.; mit altem unaspir. -υ-? Schwyzer Glotta 12, 5 A. 3). — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Vom Stamm ὑδρ-: Subst. 1. ὑδρ-ία f. 'Wassereimer, Urne' (att., Lokr. V[a]; eher kollekt. Abstraktbildung als von ὕδριος substantiviert; vgl. Scheller Oxytonierung 56) mit Demin. -ίσκη, -ίον, -ίδιον (hell. u. sp.). 2. -ινεῖον m. 'ds.' (Pap. II-III[p]; von *ὕδρῖνος od. *ὑδρῖνος). 3. -ότης f. 'Feuchtigkeit' (Prokl.). 4. -ωμα n. = -ευμα (s. unten; ägypt. Inschr.; Erweiterung od. von *-όομαι). 5. ὑδρανας Akk. pl. 'Gefäß für Reinigungswasser' (Andania I[a]), eher von ὑδράνη als von ὑδράν (vgl. H.: ὑδράνη· τὸ ἀκραιφνὲς καὶ καθαρόν; ὑδράν· εἰς θυσίαν ἀκραιφνές. Ῥίνθων; ὑδρανός· ὁ ἁγνιστὴς τῶν Ἐλευσινίων). 6. Ὑδρ-οῦς, -οῦντος m. Stadt in Kalabrien am ionischen Meere (Kretschmer Glotta 14, 89f.). 7. -ών, -ῶνος m. Monatsname (Ptol.). 8. Myk. *u-do-ro* Bez. eines Gefäßes. — Adj. 1. ὑδρ-ηλός 'wässerig, naß' (ep. poet. seit ι 113, auch Hp.). 2. -ηρός 'ds.' (Sophr., Trag. Adesp. u.a.). 3. -ώδης 'ds.' (Thphr.). 4. -αῖος 'zum Wasser gehörig' (Olymp. in *Phd.*); οὐδραία· ὑδρία, μέτρον τι, Ἀττικοῦ μετρητοῦ ἥμισυ H. (lakon. od. böot.?). 5. -ιος 'vom

Wasser' (Hero). 6. Unklar ὑδραλής· μετάβολος, auch ὄφις ὕδατος H. — Verba. 1. ὑδρ-αίνομαι, -αίνω (ἀφ-) 'baden, bewässern, benetzen' (Od., E. [fast nur in lyr.]) mit -αντικός (Pap. IIIa?). 2. -εύομαι, -εύω, ganz vereinzelt m. ἐφ-, προσ-, 'Wasser schöpfen, holen' (seit Od.) mit -εῖον (-ήϊον), -εία, -ευμα, -ευσις, -εύς, -ευτής, -ευτικός. — B. Vom Stamm ὑδατ- (im ganzen jünger als ὑδρ-): Subst. 1. ὑδάτ-ιον n. 'Wässerlein, kleiner Regen, Bächlein' (Pl., Arist., Thphr. u.a.). 2. -ίς f. 'Wasserblase' (Mediz.; vgl. φλυκτίς u.a., Strömberg Wortstud. 102). — Adj. 1. -ώδης 'wässerig, wassersüchtig' (Hp., Arist., Thphr. u.a.). 2. -ινος 'zum Wasser gehörig, wässerig, wasserklar, geschmeidig' (hell. u. sp.). 3. -ικός 'vom Wasser, wässerig' (Thphr., Pap. IIp). 4. -όεις 'wässerig, durchsichtig wie Wasser' (*AP*, Nonn.). 5. -εινός 'naß, feucht' (Hp.; wie φωτ-εινός u.a.; Chantraine Form. 196). 6. -ηρός 'Wasser enthaltend' (A. *Fr.* 96 = 44 M.?; wie αἱματ-ηρός). — Verba. 1. ὑδατ-όομαι (ἐξ-) 'wässerig, wassersüchtig sein, werden', ἐξ-υδατόω 'ins Wasser verwandeln, mit Wasser verdünnen' (Hp., Thphr. u.a.) mit -ωσις f. (Mediz.). 2. -ίζω nur in δι- ~ 'zum Trinken geben' (Sch.), ἐξυδατισθέν· ὡς ὕδωρ H., ὑδατισμός m. 'Wassergeräusch' (Mediz.). — C. Übrige Bildungen: 1. ὕδ-ος n. (Kall. *Fr.* 475), Dat. -ει (Hes. *Op.* 61) 'Wasser'. 2. ὑδ-αλέος 'wassersüchtig' (Hp.) wie μυδαλέος, ἀζαλέος usw., -αλίς· ὑδρωπιῶν H. (zur Bildung Strömberg Wortstud. 84). 3. -αρής 'wässerig, verdünnt', bes. vom Wein (ion. att.); τὸ ὑδαρόν H. als Erkl. von ὑδαρές; ἐξ-υδαρόομαι, -όω 'Wasser werden, zu Wasser machen' (Arist., sp.). — Zu ὕδρα, ὕδρος und ὕδερος s. bes.

Altes Wort für 'Wasser', in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten. Zu ὕδωρ stimmt umbr. *utur* n., wozu mit alternierendem *n*-Stamm Abl. *une* aus **ud-n-i*. Im Griech. ist dieser *n*-Stamm regelmäßig mit einer τ-Erweiterung versehen worden: **ud-n̥-t-*, woraus Gen. ὕδ-α-τ-ος usw. Eine direkte Spur dieses *n*-Stammes hat man in einigen erstarrten Formen erkennen wollen: ἁλοσ-ύδνη Beiw. od. Bein. der Thetis u.a. (s.d.), auch, sehr hypothetisch, in den ON Καλ-υδών, -ύδνα. Das denominative ὑδραίνομαι könnte allenfalls statt eines älteren **ὑδαίνω* = aind. *udanyáti* 'bewässern' eingetreten sein. — Neben diesen Formen mit tiefstufigem *ud-* stehen in anderen Sprachen auch hochstufige Formen, z.B. heth. *u̯adar*, auch *u̯edar*, Dat.-Lok. *u̯eden-i*. Auch die übrigen Sprachen fügen sich mit verschiedenen Ausgleichungen in dieses System ein, z.B. aind. Gen. *ud-n-ás*, Lok. *ud-án(-i)*, wozu ein neuer Nom. *ud-a-kám* n.; der *r*-Stamm erscheint u.a. im Adj. *an-udr-ás* = ἄν-υδρ-ος (s. oben). Derselbe Wechsel war auch einmal im Germanischen vorhanden nach Ausweis von got. *wato*, Gen. *watins*, awno. *vatn* gegenüber asächs. *watar*, nhd. *Wasser* usw.

Im Vergleich zu diesem *r-n*-Stamm sind andere Bildungen spärlich vertreten. Der in *ὕδος*, Dat. *ὕδει* ganz sporadisch belegte *s*-Stamm findet sich in tiefstufiger Gestalt mit thematischer Erweiterung in aind. *útsa-* m. 'Quelle, Brunnen' (idg. **ud-s-o-*) wieder. Dazu ein *l*-Stamm in *ὕλλος* (?; s. d.), vielleicht auch in *ὑδαλέος* neben *ὑδαρής* (s. C. oben; Benveniste Origines 45), wenn nicht analogische Neubildung. — Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen, z.B. arm. *get*, Gen. *-oy* 'Fluß' (aus **u̯edom* od. **u̯edos-* n.), fürs Griechische ohne direktes Interesse, bei WP. 1, 252ff., Pok. 78ff. und in den Spezialwörterbüchern, bes. W.-Hofmann s. *unda* (Nasalbildung; zum infigierten aind. *u-n-ád-mi*, 3. pl. *u-n-d-ánti* 'benetzen' wie lit. *vanduõ* 'Wasser'); daselbst auch reiche Lit.

Neben diesem alten stoffbezeichnenden Neutrum gab es im Idg. auch Wörter, die das Wasser als persönliches und lebendiges Wesen darstellten: im Westen lat. *aqua* und germ., z.B. got. *ahva*, ahd. *aha* f. 'Fluß, Gewässer', im Osten aind. *ápas* f. pl., lit. *ùpė* 'Wasser' usw., s. Porzig Gliederung 205f. Dieselbe doppelte Anschauungsweise ist auch beim Begriff 'Feuer' zu belegen, z.B. *πῦρ* (s.d.) neben lat. *ignis* u.a.

**ὕει, ὑετός** s. *ὕω*.

**υϝαις ζαν** (kypr.) s. *ὑ*.

**ὕθλος** m. 'leeres Geschwätz, Possen' (Pl., D., Porph., Jul.); *ὑθλο-ρρήμων* 'leeres Geschwätz führend' (Tz.). Davon *ὑθλέω*, auch m. *ἐξ-*, *συν-*, 'schwatzen' (Ar., Ephipp., Phld., Luk.). Vgl. noch *ὑσθλός· σαλός, φλύαρος* und *ὑλλεῖ· θρυλλεῖ, λέγει*, auch *ὑλάει· θρυλλεῖ, ὑλακτεῖ, λέγει, θρηνεῖ* H. — Wort aus der volkstümlichen Umgangssprache, wohl mit *θλο*-Suffix (*ἄεθλος* u.a., Chantraine Form. 375); ohne Etymologie. Nach Persson Stud. 8f. zu *ὕει* 'es regnet'; anderer Vorschlag bei W.-Hofmann s. *sūcus*: zu *ὑδέω* (vgl. *ὑλλεῖ* oben). Chantraine a.O. erwägt onomatopoetischen Ursprung.

**υἱός** (seit Il.), auch *ὑός* (att.); älter *υἱύς* (lak., gort. usw., altatt. auch *ὑύς*, *ὗς*; mykr *i-ju*?) m. 'Sohn'; obl. Formen: Gen. *υἱοῦ* (kork. VI[a] [Epigr.], *χ* 238 usw.), *υἱέος* (seit Il.), *υἱῆος* (hell. u. sp. Epik), *υἷος* (Hom., thess.), Akk. *ὑ(ι)όν, υἱύν, υἱέα, υἷα*, Nom. pl. *ὑ(ι)οί, υἱέες, υἱεῖς, υἱῆες, υἷες* usw.; Einzelheiten zur Flexion bei Schwyzer 574f., dazu Ruijgh Études sur la gramm. 361f.; für Homer auch Chantraine Gramm. hom. 1, 227f.; zur Erklärung auch unten. Zur Behandlung des intervok. *ι* Schwyzer 199f. — Ganz vereinzelt als Vorderglied, z.B. *υἱο-θεσία* f. 'Adoption' (hell. u. sp.); Univerbierung von *υἱὸν θέσθαι*. — Ableitungen: 1. Movierte Fem. *υιη* f. 'Tochter'

(*Sammelb.* I^p), auch *υα* (Mytilene I^p[?]); vgl. Klaffenbach KZ 65, 258ff. 2. Demin. *ὑΐδιον* n. (Ar.), *υἱάφιον* n. (Gloss.). 3. Denomin. *υἱόω, -όομαι* 'als Sohn adoptieren' mit *-ωσις* f. 'Adoption' (sp.). 4. Bezeichnungen für 'Enkel': a. *υἱωνός* (Hom., Theok., Plu., sp. Inschr. u. Pap.), Bildung wie *κοινωνός* u.a.; s. Schmeja IF 68, 26f., der die Zurückführung auf einen Langdiphthong *υἱω[υ]-* (z.B. Schwyzer 480) mit Recht ablehnt. Plur. *υἱωνεῖς· υἱῶν υἱέες* H. nach *υἱεῖς* (Bosshardt 78). Fem. *υἱωνή* 'Enkelin' (J., Gramm.). b. *ὑ(ι)ιδοῦς* (Pl., X., D., Arist. u.a.), *ὑ(ι)ιδεύς* (Isok., H.); Bildung wie *ἀδελφιδοῦς* u.a. (Schwyzer 510 m. Lit., Bosshardt 149). Fem. *ὑϊδῆ* (Pap. I^a, Poll., H.).

Der *o*-Stamm in *υἱός* ist gegenüber dem *υ*-Stamm in *υἱύς* sekundär und wahrscheinlich schon früh daraus durch Dissimilation entstanden. Bei der Flexion von *υἱύς* erscheinen in den sog. starken Kasus neben den erwarteten hochstufigen Formen *υἱέος* (wie *ἡδέος, πήχεος*), *υἱέι* und *υἱεῖ, υἱέες* und *υἱεῖς*, Du. *υἱέε, υἱεῖ* (aus **sui̯eu̯-*; vgl. unten) auch die tiefstufigen *υἷος, υἷι* (äol. Barytonese?), *υἷες, υἷε* (aus **sui̯u̯-* neben **sui̯u-* in *υἱύς*). Beide Reihen können alt sein; die durchgehende Tiefstufe ist indessen mit Ausnahme von thess. Gen. *hυιος* auf das Epos beschränkt. Die Akkusative *υἱέα, υἷα, υἱέας, υἷας* sind alle Neubildungen für *υἱύν, υἱύνς* (gort. u.a.), Dat. pl. *υἱάσι* für **υἱύσι* nach *πατράσι* usw.

Zu *υἱύς* stimmt toch. B *soy*, A *se* 'Sohn' mit Gen. A *seyo* (aus idg. **sui̯eu̯os* = *υἱέος*? v. Windekens Ling. Posn. 8, 40ff.); auch arm. *ustr* 'ds.', das nach *dustr* 'Tochter' umgebildet wurde, setzt eine entsprechende Grundform voraus. Daneben stehen in anderen Sprachen *n*-haltige Formen: aind. *sūnúḥ*, lit. *sūnùs*, aksl. *synъ*, germ., z.B. got. *sunus*, ahd. *sunu*, aw. *hunu-*, alles aus idg. **sūnus*. Bei Abtrennung der formantischen Elemente *-i̯u-* bzw. *-nu-* ergibt sich Anschluß an ein Verb für 'gebären' in aind. *sūte*, wozu *su-tá-* 'Sohn', eig. 'Geborener'; daneben das kelt. Abstraktum air. *suth* aus **su-tu-s* 'Geburt, Frucht'. Auch für *υἱύς, sūnúḥ* u. Verw. empfehlen sich somit eine Zerlegung **su-i̯u-, su-nu-* und eine entsprechende Grundbed. 'Geburt, Leibesfrucht'. (Unwahrscheinliche Vermutung über die Entstehung von *sū-* 'gebären' bei Kronasser Acta Balto-Slavica 3 [1966] 80f.). Bemerkenswert ist die morphologische Sonderstellung dieser Wörter für 'Sohn' im Rahmen der übrigen Verwandtschaftswörter, insbes. der Wörter für 'Vater, Mutter, Tochter, Bruder', ebenso ihre etymologische Durchsichtigkeit. Vielleicht haben sie ein älteres Wort für 'Sohn' ersetzt, gerade wie sie ihrerseits von anderen Wörtern zurückgedrängt oder gänzlich ersetzt wurden, z.B. aind. *putráḥ*, aw. *puϑrō*, gr. *παῖς*, lat. *fīlius*, kelt., z.B. air. *macc*, lett.

*dêls*. Ob im ital.-kelt. Gebiet Ableger von *sū-* 'gebären' im Sinn von 'Sohn' überhaupt je existiert haben, bleibt ja eine offene Frage. Gegen Verbindung von lyd. *śuloś* angebl. 'Sohn' mit heth. DUMU-*laš* 'Kind, Sohn' Gusmani Sprache 8, 81f.

**ὕκης** m. (Antim., Philet., Kall.), Akk. pl. *ὕκας ἀγελητ̄ίδας* (Numen.), *ὕκος* (H.) N. eines unbekannten Fisches, nach Zenod. kyrenäisch = *ἐρυθρῖνος*, nach Hermipp. = *ἰουλίς* (s. Ath. 7, 304e, 320d, 327b u. c; Näheres bei Thompson Fishes s.v.). — Ohne sichere Etymologie. Anschluß an *ὗς* 'Schwein' ist sachlich möglich (Strömberg Fischn. 100f.); zur problematischen Bildung s. *μύκης*.

**ὑλακόμωροι** (*ῡ-* metr. gedehnt) Beiw. von *κύνες* (*ξ* 29, *π* 4), danach *μόθος ὑ.*, ebenfalls von Hunden (Nonn. *D.* 36, 197). — Nachbildung von *ἐγχεσί-μωροι, ἰό-μωροι* (s. dd. m. Lit.), somit wahrscheinlich „bell-berühmt". Als Vorderglied kommt zunächst das Subst. *ὑλακή* in Betracht; nach Porzig Satzinhalte 239 künstliche Bildung für das metr. unmögliche **ὑλακτο-* ~.
Weiteres s. *ὑλάω*.

**ὑλάω** (Med. Ipf. *ὑλάοντο π* 162 Versende) nur Präs. u. Ipf. 'bellen', von Hunden (Od., Theok.), übertr. von Kassandra (Tryph.), von einem Mann (S. *Fr.* 61 coni. für *ὑλακτῶ*). — Gewöhnlicher mit expressiver Erweiterung **ὑλακτέω**, Aor. *ὑλάκτησα* (Luk. *Nek.* 10), sonst nur Präs. u. Ipf., auch (fast nur sp.) m. Präfix, z.B. *ἐξ-, περι-, προσ-*, 'ds.' (seit *Σ* 586). Davon *ὑλακτ-ικός* 'zum Bellen geneigt' (Arist., Luk., Ph.), *προσυλάκτ-ησις* f. 'das Schimpfen' (Simp. *in Ph.*); ep. Ptz. *ὑλακτιόωντες* (Q. S., wie von **ὑλακτ-ιάω*; metr. bedingt). — Daneben *ὑλάσκω* 'ds.' (A. *Supp.* 877 [lyr.], unsicher), Aor. *ὑλάξαι* (D. C.), Präs. *ὑλάσσω* (Chariton, Eust.). — Mehrere Nomina mit Gutturalsuffix: 1. *ὑλ-ακή* f. 'das Gebell' (Dicht. bei Pl. *Lg.* 967d, A. R., *AP*, Plu., Luk.) mit *μαψ-υλάκᾱς* m. 'der vergeblich Bellende, Schreiende' (Sapph., Pi.), *ὑλακ-όεις* 'bellend' (Opp.), *-όωντες* 'ds.' (Opp.), *Ὑλακ-ίδης* Patron. (*ξ* 204), wie von **Ὕλαξ* (= *Hylax ... latrat* Vg. *Buk.* 8, 106); zu *ὑλακό-μωροι* s. bes. 2. *ὑλ-αγμός* m. 'das Gebell' (*Φ* 575, X., Arist. u.a.; *κυν-* ~ Stesich.), *-αγμα* n. 'ds.' (A., E.), vgl. *ἰυγμός, οἴμωγμα, -ωγμός, αἴαγμα* usw.; somit von **ὑλάζω* (Porzig Satzinhalte 238f.)? — Daneben *ὕλασμα* n. (Kyran.). Zum hierhergehörigen Heroennamen *Ὕλας* Kretschmer Glotta 14, 33ff.

Zur Bildung von *ὑλακτέω* s. *πυρακτέω* m. Lit., dazu noch Fraenkel Nom. ag. 2, 95f. und Schwyzer 706; *ὑλάω* wie *βοάω, γοάω* u.a. (urspr. athematisch? Schw. 683). — Altererbtes Schallwort mit Verwandten in lat. *ululāre* 'heulen', *ulula* f. 'Kauz', aind. *ululí-* 'laut schreiend', *úlūka-* m. 'Eule', lit.

*ulúoti* 'heulen' usw. (aus dem Wruss. nach Fraenkel s. *ulavóti* m. Lit.). — Vgl. ὀλολύζω m. Lit. (dazu noch Pok. 1105).

**ὕλη** f. 'Wald, Gehölz, Holz, Bau-, Brennholz, Gesträuch' (seit Il.), 'Stoff, Material, Materie' (Arist., Plb., Mediz. usw.); auch = τὸ καθίζον τοῦ οἴνου ἢ τοῦ ὕδατος (Phot.), 'Bodensatz, Schlamm, Schleim, körperliches Sekret' (Ar. *Fr.* 879, *UPZ* 70, 9 [IIᵃ; vgl. Wilcken z.St.], hell. u. sp. Mediz.); vgl. ὕλις. — Kompp., z.B. ὑλο-τόμος 'holzfällend', m. 'Holzfäller' (Il. usw.), ὑλᾱ-τόμος 'ds.' (Theok.), ὑλη-κοίτης m. 'sein Lager im Walde habend' (Hes.), ὑλη-ωρός m. 'Waldaufscher' (A. R., *AP*), ὑλ-ωρός 'ds.' (Arist.) mit -ωρέω (thess. Vᵃ); dazu ὑλη-ώρεας εὐνάς Akk. pl. (Nik. *Th.* 55), ὑληρεύς· νομεὺς ἐν ὕλῃ φυλάττων H.; zum ganz unsicheren ὑλι-βάτης Fraenkel Nom. ag. 2, 75 m. A. 1; ὑλο-μήτρα· εἶδος σκώληκος H.; zur Erklärung Strömberg Wortstud. 23f. (abzulehnen Gil Fernández Nombres de insectos 191). Als Hinterglied u.a. in ἔν-υλος 'mit Materie versehen, materiell' (Arist., sp.). — Ableitungen. 1. Adj.: ὑλ-ήεις, dor. -άεις 'reich an Wald, waldig' (ep. poet. seit Il.), -ώδης 'ds.' (Th., S., X. u.a.), 'schlammig' (Dsk., Plu. u.a.), -ιμος 'zum Wald gehörig' (E.; Arbenz 82), -ικός 'körperlich, materiell' (Arist. u.a.; Chantraine Études 131), -αῖος 'waldig, holzig, im Walde befindlich, materiell' (hell. u. sp.), Ὑλαίη f. N. einer waldigen Gegend am Borysthenes (Hdt.), -ῷος 'zur Materie gehörig' (Orph. *Fr.* 353; nach πατρῷος u.a.); -ειῶτα Vok. Beiw. des Πάν (*AP* 6, 106; nach Πὰν ὀρειώτας *AP* 9, 824). 2. EN Ὑλεύς N. eines Jagdhundes (X.). 3. Erweiterung ὕλημα n., meist pl. 'Strauchwerk' mit -ηματικός (Thphr.; Chantraine Form. 178). 4. Verba: a. ὑλ-άζομαι, Aor. -άσασθαι 'Holz holen' (att. Inschr., Poll., H.) mit -ασία f. 'das Holzholen' (att. Inschr.), -άστρια f. 'Holzholerin' (Phot.). b. ὑλ-ίζω, -ίσαι, Ptz.Pf. -ισμένος, auch m. Präfix, bes. δι-, 'von Materie usw. reinigen, abklären, durchseihen' (Kratin. 354, Pl. *Ti.* 69a, Archyt., LXX, Dsk., Pap. usw.) mit -ιστήρ (δι-) m. 'Seihetuch, Durchschlag' (Mediz., Pap.), -ιστήριον (δι-) n. (Pap., Sch., H.), διύλισμα n. 'abgeklärte Flüssigkeit' (Gal.), -ισις f. 'Abklärung, Durchseihung' (Suid.), -ισμός m. 'Abklärung, Reinigung' (Clem. Al.), ἀφύλ-ισμα γάλακτος als Erkl. von ὀρὸς γάλακτος H., -ισμὸς χωμάτων, παρ- ~ τενάγους 'das Ausheben des Schlammes, Reinigung' (Pap.; Westermann Aegyptus 6, 121ff.).

Ohne Etymologie. Über die frühere Zusammenstellung mit lat. *silva* und sogar mit ξύλον s. Zachariae KZ 34, 453ff. (ablehnend); weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *silva* und WP. 2, 504 (u.a. Ehrlich Bet 148). onung Von der Bed. 'Brennholz' ausgehend erwägt Wackernagel Unt. 185 A. 1 Anknüpfung an awno. *usli* m. 'glühende Asche' (zu εὕω, lat. *ūrere* usw.). —

Gewöhnlich (s. Bq) wird *ὕλη* im Sinn von 'Bodensatz, Schlamm usw.' von *ὕλη* 'Wald' getrennt und als besonderes Wort zu lit. *sulà* 'fließender Baumsaft' usw. (s. *ὕω*) gezogen. Es handelt sich aber offenbar um eine späte Bed.entwicklung von 'Materie' zu 'feste Materie, Bodensatz, Ausfällung' im Gegensatz zum klaren Wein und zum reinen Wasser, wie schon aus der Erklärung bei Phot. als '*τὸ καθίζον τοῦ οἴνου ἢ τοῦ ὕδατος*' ersichtlich ist. — Daß *ὕλη* 'Wald' aus *ὕλη* 'Schlamm' hervorgegangen wäre (Grošelj Živa Ant. 4, 304), ist schon aus chronologischen Gründen ausgeschlossen.

**ὑλίμη·** *μάχη τις* H. — Kronasser Sprache 6, 178 erinnert an heth. *šulli-* 'Streit, Zank', *šulliazi* 'streiten, zanken', wozu sich auch eine Ableitung **šullima-* 'Streit' mit dem im Heth. sehr gewöhnlichen *ma*-Suffix denken läßt.

**ὖλις** (*ὕλις*) f. 'Schlamm' (Pap. IV u. III[a], LXX, *EM*). — Aus *ἰλύς* durch Kreuzung mit *ὑλίζω*, *ὕλη* 'Schlamm' entstanden (vgl. *IG* 1², 94, 20; 23 neben 2², 2498, 9)

**Ὑλλεῖς** m. pl. N. einer der drei dorischen Stammphylen (Hdt., St. Byz.), urspr. ein illyrischer Stamm (auch *Ὑλλῆες*, *Ὕλλειοι* usw.; A. R., Skymn., D. P. usw.). — Abzulehnender Deutungsversuch von Lagercrantz Streitberg-Festgabe 218ff. (zu aind. *sūrí-* m. 'Herr, Gebieter, Opferherr'); vgl. Kretschmer Glotta 15, 194.

**ὕλλος** m. 'der ägyptische Ichneumon' (Tim. Gaz.), N. eines Fisches (Kyran.). — Wegen der Bed. am ehesten als Fremdwort zu betrachten. Die von Curtius 248 und von Brugmann Grundr.² I 529, Gramm.⁴ 126 als unsichere Hypothese („vielleicht") vorgeschlagene Anknüpfung an *ὕδωρ* usw. (aus **ὕδ-λος*) ist in der folgenden Lit. meist ohne jede Reserve wiedergegeben worden. Vgl. noch W.-Hofmann s. *lutra*.

**ὑμεῖς,** Akk. *ὑμᾶς*, ion. *ὑμέας*, dor. *ὑμές*, Akk. *ὑμέ*, äol. *ὔμμες*, Akk. *ὔμμε* 'ihr, euch' (seit Il.). Davon die Possessiva *ὑμέ-τερος*, dor. auch *ὑμός*, äol. *ὔμμος* 'euer'.

Die Akk. *ὑμέ*, *ὔμμε* gehen auf **ὐσμε* zurück (s. unten) und ergaben durch Angleichung an die Nominalflexion die Nom. *ὑμές*, *ὔμμες*, dann auch *ὑμεῖς* (aus *-έες*?) mit den neuen Akk. *ὑμέας*, *ὑμᾶς*. Hinzu kamen die Gen. *ὑμῶν*, *ὑμέων*, *ὐμμέων* und die Dat. *ὑμῖν*, *ὑμίν*, *ὔμμι(ν)* wie *ἡμῶν*, *ἡμῖν* usw. (s. *ἡμεῖς*). — Die altertümlichen *ὑμέ*, *ὔμμε* aus **ὔσμε* haben ihr nächstes Gegenstück in indoiran. Formen wie aind. *yuṣmā́n* (Akk.) 'euch', aw. *yūšmaṯ* (Abl.), die indessen nicht nur mit durchgeführter Flexion versehen worden sind, sondern auch aus dem Nom. *yūyám*, g.aw. *yūš*, aw. *yūžəm* ein anlaut. *i̯-* bezogen

haben. Die hieraus sich ergebende idg. Grundform **us-(s)me* enthält die Schwundstufe der in lat. *vōs*, aind. *vas* (enkl.) u.a. vorliegenden Hochstufe der Kas. obl., idg. **u̯ŏs*. — Wie bei dem Pron. für 'wir' ist auch bei 'ihr' im Griech. sowie im Latein der besondere Nom. (got. *jus*, aind. *yūy-ám* usw.) verlorengegangen. — Einzelheiten m. reicher Lit. und Diskussion bei Schwyzer 600ff.; weitere Formen aus den übrigen Sprachen bei WP. 1, 209f., Pok. 513f. und in den einschlägigen grammatischen Spezialdarstellungen.

1. **ὑμήν**, *-ένος* m. 'dünne, zarte Haut, Häutchen, Membran, Sehne' (Hp., Arist., Thphr., A. R. usw.). Als Vorderglied u.a. in *ὑμενο-ειδής* 'membranartig' (Hp., Arist. u.a.). — Davon Demin. *ὑμέν-ιον* n. (Arist. u.a.), *-ώδης* 'mit einem Häutchen versehen, membranartig' (Hp., Arist. u.a.), *-ινος* 'aus einem Häutchen bestehend' (Klearch.), *-όομαι* 'zu einem Häutchen werden' (Hp., Gal.), *-όω* 'mit einem Häutchen bedecken' (Hp.-Komm. VII^p); *ἐξυμεν-ίζω* 'ein Häutchen entfernen' mit *-ιστήρ* m. 'Messer zum Aushäuten' (Mediz.).

Altererbtes, im Griech. isoliertes Wort, bis auf die Quantität des *υ*-, das Genus und den Akzent wahrscheinlich mit aind. *syū́man-* n. 'Band, Riemen, Naht' identisch; ähnlich apreuß. *schumeno* 'Schusterdraht' und heth. *šumanza* 'Seil, Strick' mit unklarer Erweiterung (vgl. Kronasser Etymologie I 199). Das zugrunde liegende Verb ist u.a. in lit. *siū́ti*, aind. *sī́vyati*, got. *siujan*, lat. *suō* 'nähen' (vgl. auch *κασσύω*) erhalten. Weitere Formen aus verschiedenen Sprachen m. Lit. bei WP. 2, 514f., Pok. 915f., W.-Hofmann s. *suō*, Fraenkel s. *siū́ti*. Zur Wurzelanalyse noch Čop Sprache 6, 5f.

2. **ὑμήν** (*ῡ-* metr. gedehnt), *-ένος* (Vok. *ὑμέν* Kall. *Fr.* 473 Pf.) m. Hochzeitsruf, sekundär Gott der Hochzeit, 'Hymen' (Trag., Ar., Theok., Opp., Ovid. u.a.), gewöhnlich in Verbindung mit **ὑμέναιος** 'ds.', auch 'Hochzeit' (*Σ* 493, Hes. *Sc.*, Pi., Trag., Ar., Catull. u.a.), äol. *ὑμήνᾰος* (Sapph., Kyrene), *ὑμήναιος* (Kall.), z.B. *Ὑμὴν ὦ Ὑμέναι' ἄναξ* (E. *Tr.* 314). — Davon *ὑμεν-ήϊος* Bein. des Dionysos (*AP*), *-αϊκὸν μέτρον* (Serv.), *-αιόω*, auch m. *ἀν-*, *συν-*, 'den *ὑμέναιος* anstimmen' (A. *Pr.* 557 [lyr.], S. *Fr.* 725, Plu.), 'heiraten' (Ar. *Pax* 1076).

Ohne Zweifel als urspr. volkstümlicher Neckruf mit 1. *ὑμήν* im Sinn von 'membrana virginalis' identisch, s. Lamer PhW 1932, 381 gegen Bq und P. Maas Phil. 66, 590ff., der die Wörter trennen will, da die Kenntnis des betreffenden Organs und der Gebrauch von *ὑμήν* in der entsprechenden Bed. erst bei spätgriechischen Medizinern mit Sicherheit nachweisbar sind. Die fragliche Kenntnis ist aber gewiß ebenso alt wie die Menschheit und hat zu entsprechenden sprachlichen Aus-

drücken schon früh Anlaß gegeben (vgl. Lamer a.O.), die aber begreiflicherweise nur selten in der Lit. zur Erscheinung kommen. Nach Osthoff MU 4, 139 (m. Lit.) wäre der Hochzeitsgott als der „Verbinder, Zusammenfüger" benannt (abzulehnen). — Für Ansetzung eines besonderen Hochzeitsrufes, u.zw. unbekannter, wahrscheinlich nichtidg. (vorgr.) Herkunft dagegen auch Muth WienStud. 67, 5ff. m. ausführlicher Behandlung; zu *ὑμέναιος* noch Diehl RhM 89, 90.

**ὕμνος** m. 'Lied, Gesang, Fest-, Lobgesang, Klagelied, Hymnus. (seit *ϑ* 429). Kompp., z.B. *ὑμν-ῳδ-ός* m. 'Hymnensänger' mit *-ία*, *-έω* (A., E., Pl. usw.), *πολύ-υμνος* 'mit vielen Gesängen, vielbesungen' (*h. Hom.* 26, 7, Anakr., E. u.a.). — Davon 1. das Demin. *ὑμν-άριον* n. (Lyd. *Mens.*), Adj. *-ώδης* 'voll von Lobgesängen, lobpreisend' (Philostr.), *-ικός* 'aus Hymnen bestehend' (Didyma II-IIIp). 2. Hypostase *ἐφ-ύμν-ιον* n. 'Refrain' (A. R., Kall. u.a.) mit *-ιάζω* (Eratosth.). 3. Verb *ὑμνέω*, oft m. Präfix, z.B. *ἐφ-*, *ἀν-*, *καϑ-*, *ἐξ-*, 'ein Lied singen, besingen, lobpreisen, im Gesange verherrlichen' (Hes., *h. Hom.*, Alk., Sapph., ion. att. usw.) mit *ὑμνη-τής* m. 'Verherrlicher' (Pl., att. Inschr.), *-τήρ* 'ds.' (*AP*, Opp.), f. *-τρια* (Attika, Pergam.), *-στρια* (Pergam.; nach *προμνήστρια*, *ὀρχήστρια* u.a.), *-τρίς* (Poll. v.l.), *-σις* f. 'das Lobpreisen' (LXX, D. S.), *-τικός* 'lobpreisend' (Str.).

Bildung wie *στάμνος*, *ϑάμνος*, *σκύμνος* u.a.; ohne sichere Etymologie. Formal am nächsten liegt unzweifelhaft Anschluß an *ὑμήν* (wie *λιμήν* : *λίμνη*, *ποιμήν* : *ποίμνη* u.a.), u.zw. im ursprünglichen Sinn von 'Band, Naht', wobei von einer Bed. 'Liedgefüge' o.ä. auszugehen wäre (Brugmann Curt. Stud. 9, 256, Osthoff MU 4, 139). Die Erklärung kann sich auf eine antike Auffassung stützen (z.B. *ὑφάνας ὕμνον* bei B.), s. Diehl RhM 89, 89, Patzer Herm. 80, 323 A.1. Die aus dieser Auffassung sich unmittelbar ergebende Anknüpfung an *ὑφή*, *ὑφαίνω* (Aufrecht KZ 4, 274ff. mit Döderlein, Curtius 295f.) stößt aber auf große lautliche Schwierigkeiten. Für Anschluß an *ὑμήν* als Hochzeitsruf (s. zu 2. *ὑμήν*) dagegen P. Maas Phil. 66, 590ff. — Andere Versuche: zu *ὑδέω* 'besingen' aus **ὕδ-μος* (W. Schmid RhM 61, 480); zu aind. *sumná-m* n. etwa 'Wohlgefallen, Segen, Gunst', auch 'Gebet'? (Wood AmJPh 21, 181, Durante Rend. Acc. Lincei 1959, 388ff.); beide unter verschiedenen Gesichtspunkten abzulehnen. Das Wort wurde auch als mediterranes LW betrachtet; s. C. Autran Homère et les origines sacerdotales de l'épopée grecque I (Paris 1938) 33 (wie *διϑύραμβος*, *ἔλεγος*, *λίνος* usw.). Nach Porzig Satzinhalte 346 hat sich *ὕμνος* (wie *αἶνος*) im Ausgang nach *ϑρῆνος* und *λίνος* gerichtet. — Weitere Lit. bei Bq; s. auch WP. 1, 252 und W.-Hofmann s. *suō*.

**ὕνις,** -*εως*, -*ιος* f. 'Pflugschar' (hell. u. sp. Pap., Corn., Babr., Plu., *AP* usw.); seltene Nebenformen *ὕννις* (Sch. Hes. *Op*. 425, H.), *ὕννη* (H.), Akk. pl. *ὕννας* (Aesop.); *ὑννι-μάχος* 'mit einer Pflugschar kämpfend' (Max. Tyr.); Demin. *ὕνιον* (Pap. IV[p]). — Schon im Altertum (Plu. 2, 670a) mit Recht zu *ὗς* 'Schwein' gezogen. Ebenso Curtius 382 (mit Grimm). Brugmann IF 28, 366ff. sah darin ein Komp. von *ὗς* und einem Wort für 'Schnauze' (zu mhd. *snouwen* 'schnauben, schnaufen' usw.; vgl. WP. 1, 397) mit Ausgang nach *ὀφνίς*: idg. **su-sn-i-*; dabei mußte die Geminata alt sein. Anders Lidén KZ 56, 219f.: zu *ὗς* mit *νι*-Suffix nach *ὀφνίς* (richtiger *ὄφνις*?) und (okkasioneller) expressiver Gemination. Zur Sache vgl. z.B. kymr. *swch* 'Schweineschnauze' und 'Pflugschar'. — Frühere Erklärungen bei Bq; dazu noch Sütterlin IF 29, 126 (ebenfalls abzulehnen).

**ὕπαρ** n. indekl. 'Wahrtraum' im Gegensatz zu *ὄναρ* 'Trugtraum' (τ 547, υ 90), 'wahre, sichtbare Erscheinung, Wirklichkeit, wacher Zustand', oft als Adv. 'in wachem Zustand, in Wahrheit, wirklich' (Pi., ion. att., Epid. usw.). — Urspr. '*Schlaf', 'Traum'; der Gegensatz zu *ὄναρ* urspr. 'Trugtraum', dann 'Traum' führte zur Bed. 'Wahrtraum' bzw. 'Wirklichkeit' (Frisk Eranos 48, 131ff. = Kl. Schr. 361ff.). — Neben *ὕπαρ* steht mit altem Stammwechsel *ὕπνος* (s.d.); der *r*-Stamm erscheint noch in dem heth. Denominativum *šuppar-ii̯a-* 'schlafen', in lat. *sopor*, ebenso in dardischen Formen, z.B. kalasha *isprāp* 'Schlaf' (Morgenstierne bei Mayrhofer Bibl. Orient. 18, 23 m. A. 2). — Gewöhnlich wird *ὕπαρ* seit Hermann Gött. Nachr. 1918, 282ff. als Neubildung zu *ὑπό* erklärt nach dem Gegensatzbegriff *ὄναρ*, das mit der äolischen Präposition *ὀν* = *ἀνά* volksetymologisch verknüpft gewesen sein soll; dagegen Frisk a.O.

**ὕπατος** 'der oberste, höchste' (ep. ion. poet. seit Il.), metr. Erweiterung *ὑπατ-ήϊος* 'ds.' (Nonn.; nach *ἀνδρήϊος* usw. usw.). Auch Subst. m. = lat. *consul*; dazu *ἀνθ-ύπατος* = *proconsul* usw. (Plb., D. H. u.a.). Davon *(ἀνθ-)ὑπατ-ικός*, *-εύω*, *-εία* (Str., D. S., D. H. usw.), *ἀνθυπατ-ιανός* = *proconsularis* (Iust.). — Nach *ἔσχατος*, *δέκατος*, *μέσσατος* usw. mit *το*-Suffix statt des *mo*-Suffixes in aind. *upamá-*, *daśamá-*, *madhyamá-*, lat. *summus* (< **sup-mo-s*), *decimus* usw. Vgl. *ὕψι*, *ὕψος*.

**ὑπεμνήμυκε** (*X* 491) s. *ἠμύω*.

**ὕπερ, ὑπέρ** (metr. Dehnung *ὑπείρ*) Adv. 'über, im Übermaß' (sehr selten), Präp. m. Akk. u. Gen. (ark. auch Dativ [Tegea III[a]]) 'über—hin(aus)', örtlich u. zeitlich, 'oberhalb, zum

Schutz für od. gegen, wegen' (seit Il.). Dialektformen: lesb. ἴπερ (Gramm.; Schwyzer 184 m. Lit.), pamph. ὕπαρ (-αρ für -ερ rein lautlich oder nach πάρ; Schw.-Debrunner 518 m. A. 2), ark. ὀπέρ, böot. οὐπέρ. — Nominale Ableitungen. 1. ὕπερον n. (-ος m.) 'Mörserkeule' (seit Hes. *Op.* 423), ὑπέρα, pl. -αι f. 'obere Taue an den Segeln, Lenktaue' (ε 260 u.a.; Hermann Gött. Nachr. 1943, 8). 2. Steigerungsformen: ὑπέρ-τερος, -τατος 'darüber befindlich, oberer, höher' bzw. 'oberster, höchster' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa); -ώτατος 'ds.' (Pi.; vom Adj. *ὕπερος; vgl. unten).

Neben ὑπέρ stehen im Indoiran. aind. *upári*, aw. *upairi*, apers. *upariy* 'über — hin(aus)', idg. **upér(i)*; zum Auslaut vgl. περ(ί), ἐν(ί). Dazu aus anderen Sprachen z.B. arm. *ver* (idg. **upér(i)*) in *i ver* 'hinauf, oben' (*i* = gr. ἐν), germ., z.B. ahd. *ubir* (< **upéri*), wohl = got. *ufar* 'über', lat. *s-uper* 'oben, darüber'. Zu ὕπερος (urspr. Adj.) stimmen aw. *upara-* 'der obere', aind. *úpara-* 'der untere, hintere, spätere', lat. *superus* 'der obere'. Weiteres bei WP. 1, 192, Pok. 1105f.; zum Griech. besonders Schw.-Debrunner 518ff. — S. auch ὕπο, ὑπό.

**Ὑπερβόρεοι** (-ειοι) m. pl. 'Hyperboreer', N. eines Fabelvolkes, das nach einem Bericht bei Hdt. 4, 32ff. heilige, in Weizenhalme eingebundene Gegenstände zu den Skythen brachte; von den jeweiligen Nachbarn wurden die Gegenstände dann bis nach Delos weitergegeben. Die H. werden auch als ein seliges Volk nach dem Muster der Bewohner des Elysion geschildert (*h. Hom.* 7, 29, Pi. *P.* 10, 30, Hdt. a.O., Kratin. u.a.). Davon das Adj. Ὑπερβόρεος τύχη (A. *Ch.* 373), -ίς κόρη (D. H.).

Ohne sichere Etymologie. Nach Hdt. a.O. zu βορέας als „die jenseits des Nordwinds Wohnenden". Moderne Erklärer, z.B. Pedersen KZ 36, 319, haben es vorgezogen, den Volksnamen direkt an das Wort für 'Berg', das dem Windnamen βορέας wahrscheinlich zugrunde liegt (siehe s.v.), anzuknüpfen: „die jenseits der Berge Wohnenden". — Dagegen wollte Ahrens RhM 17, 340ff. die Ὑπερβόρεοι als makedonische Bezeichnung mit den Περφερέες, den Begleitern zweier hyperboreischer Jungfrauen, die zuerst nach Delos geschickt wurden (Hdt. 4, 33), gleichsetzen. Ebenso, aber mit einer ganz eigenartigen Motivierung, v. Windekens RhM 100, 164ff. (mit Lit. und Referat der früheren Diskussion).

**ὑπερδεής** nur in ὑπερδέα δῆμον ἔχοντας (*P* 330) mit Hyphärese für -δεέα; Bed. unklar, vielleicht 'überaus mangelhaft' zu δέομαι 'ermangeln' (Apollon. *Lex.*, H.) mit Flexion nach den

σ-Stämmen. Nach Eust. ad loc. dagegen zu δέος 'Furcht'. Vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 74 und Sommer Nominalkomp. 108.

**ὑπερήφανος,** dor. (Pi., B.) -άφανος, Adv. -ηφάνως 'überheblich, hochmütig, hoffärtig', selten in gutem Sinn 'hervorragend' (Hes., Pi., B., A. *Pr.* 405 [lyr.], att. Prosa usw.). Davon ὑπερηφαν-ία, -ίη (καθ-) f. 'Hochmut, Übermut' (Sol., att. Prosa usw.). Erweiterte Form ὑπερηφανέοντες m. pl. 'übermütig' (Λ 694), nach ὑπερηνορέοντες u.a. (Risch § 111 b, Chantraine Gramm. hom. 1, 349). Denominativum ὑπερηφανέω (auch -εύω), vereinzelt mit καθ-, ἀνθ-, 'übermütig sein, behandeln' (hell. u. sp.).

Herkunft unklar. Wegen der expressiven Bed. ist mit Umbildungen zu rechnen, wodurch der Etymologe einen weiten Spielraum erhält. Der Komp.vokal -η- kann von ὑπερήνωρ u.a. stammen; der Ausgang -ανος kann auch suffixal sein. — Mehrere Hypothesen: Für Anknüpfung an φαίνομαι Bechtel Lex. s. ὑπερηφανέω. An Ableitung von *ὑπερήφων nach κατηφόνες (Ω 253 = κατηφέες) denkt Schwyzer 489 A. 14. Nach Leumann Hom. Wörter 116 A. 83 wäre ein urspr. *ὑπερηφενέοντες aus *ὑπερηφενής 'überreich' (wie εὐηφενής zu ἄφενος) zu ὑπερηφανέοντες volksetymologisch umgebildet, wozu als Rückbildung (?) ὑπερήφανος. — Ältere Lit. bei Bq.

**ὑπέρινος** s. ἰνάω.

**ὑπερκύδας** s. κῦδος.

**ὑπέροπλος** 'anmaßend, übermütig, übermäßig, gewaltig' (ep. poet. seit Il.), Superl. ὑπεροπληέστατος (A. R. 2, 4; wie von erweitertem *ὑπεροπλήεις). — Davon ὑπεροπλ-ία, -ίη f. 'Anmaßung, Übermut' (Α 205, Rhian., Theok.), -ίζομαι nur Aor. Opt. -ίσσαιτο (ρ 268) 'anmaßend, übermütig behandeln, geringschätzen, mißachten' (nach Apollon. *Lex.*). — Bildung wie die sinnverwandten ὑπέρ-βιος, -θυμος, -μενής, -κύδας, -ήφανος, -φίαλος; somit eig. *'dessen ὅπλα überlegen sind' = '(im Kampf) überlegen, hoffärtig'. Abzulehnen Trümpy Fachausdrücke 86 (mit weiteren Einzelheiten und Lit.): zu *ὄπλον, -ος 'Auge, Blick' = lat. *oculus*.

**ὑπερφίαλος,** Adv. -ως 'überlegen, übermütig, übermäßig' (ep. poet. seit Il.). — Ausgang wie in dem sinnähnlichen ἀτάσθαλος, wozu noch περιτρόχαλος, ὁμαλός u.a.; sonst unklar. Die alte Anknüpfung an φιάλη hat Marinatos Πρακτικὰ τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν 40 (1965) 1 ff. ausführlich zu begründen ver-

sucht; obwohl unbeweisbar, ist sie vielleicht nicht ohne weiteres abzulehnen. Seit Buttman Lex. 2, 209ff. und Osthoff MU 4, 358 A. gewöhnlich mit ὑπερφυής 'überwüchsig, -mäßig' und lat. *superbus* verbunden, wobei das -ι- wurzelerweiternd sein soll (vgl. zu φῖτυ; anders, unhaltbar, Bechtel Lex. s.v.). Eine Dissimilation υ—υ zu υ—ι aus *ὑπερ-φύ-αλος (Mastrelli Stud it filol. 32, 109) scheint nicht ausgeschlossen (vgl. zu πίτυρα).

**ὑπερῷα,** ion. f. **-ῴη** 'Gaumen' (*X* 495, Hp., Arist., Plu. u.a.). Daneben **ὑπερώϊον, -ῷον** n. 'Oberstock, Obergemach, Dachstube, Bodenkammer' (Hom., Ar., Inschr., Pap., LXX, *Act. Ap.* u.a.; zur Bed. Wace JHSt. 71, 203f.). Adj. ὑπερώϊος, -ῷος 'zum ὑπερῷον gehörig, oben befindlich, oben wohnend' (LXX, hell. u. sp. Inschr., D. H., Plu. u.a.). — Von ὑπέρ; Bildung nicht aufgeklärt. Am einfachsten wäre, mit WP. 1, 192 (Schwyzer-Debrunner 518) von einem Adv. *ὑπέρω (vgl. ὑπερώτατος Pi.) wie ἄνω, κάτω (vgl. auch πρώϊος mit Reichelt KZ 43, 107) auszugehen. Frühere unbefriedigende Erklärungsversuche bei Bq; dazu noch Grošelj Živa Ant. 4, 176 (nach Schweizer-Siedler KZ 12, 309).

**ὑπήνη** f. 'Schnurrbart' (im Gegensatz zu γένειον, πώγων), sekund. 'Bart' im allg. (A. *Fr.* 27 = 58 M., Kom., Arist. u.a.); ὑπηνόβιος 'der von seiner ὑ. lebt', d.h. 'sich übermütig gebärdet' (Pl. Kom.), ἀν-ύπηνος 'ohne ὑ.' (Eust., H.). Davon ὑπηνή-της m. 'der Bärtige' (*Ω* 348 = *κ* 279, *AP*, sp. Prosa), vgl. Redard 10 u. 114.

Für 'Bart' besitzt das Griech. eine auf idg. Grundlage geschaffene Neubildung in γένειον; auch μύσταξ läßt sich leidlich aus dem Idg. erklären. Ohne Etymologie dagegen πώγων, ebenso ὑπήνη (zum Ausgang, wie σαγήνη, γλήνη u.a., Chantraine Form. 206). Semantisch unbefriedigend ist die Anknüpfung an ein Wort für 'Antlitz' (s. πρηνής) seit Goebel und Benfey (s. Curtius 305); ebenso Kretschmer Glotta 21, 158; vgl. noch Prellwitz Glotta 19, 95. Nicht besser Pisani Rend. Acc. Lincei 6 : 7 (1932) 338ff.: zu russ. *ús* 'Schnurrbart' (anders darüber Vasmer s. v.). Frühere, ebenfalls abzulehnende Vorschläge bei Bq. Oft und mit Fug als vorgriechisch (mit volksetym. Anschluß an ὑπό?) betrachtet: Lamer IF 48, 228ff. und PhW 51, 1002ff. (auch zur Bed.), Fink Herm. 80, 112, Krahe Die Antike 15, 181.

**ὑπηρέτης,** dor. (seit IV[a]) -τας m. 'Diener, Gehilfe, Genosse, Adjutant' (att., Hdt. usw.); ἀρχ(ι)-υπηρέτης m. 'oberster Minister' (sp. Inschr. u. Pap.). — Davon 1. ὑπηρ-έτις f.

'Dienerin' (E., Pl. u.a.). 2. -ετικός 'zum Diener gehörig, dienend, behilflich, untergeordnet'; -όν (sc. πλοῖον), -ὸς κέλης 'kleines Schiffsboot, Eilboot' (att. usw.). 3. -εσία, oft pl. -εσίαι f. 'Schiffsmannschaft, Dienerschaft, Dienstleistung' (att. hell. u. sp.). 4. -έσιον n. = -ετικὸν πλοῖον (Eratosth. ap. Str.). 5. -ετέω, auch m. συν-, ἐξ- u.a., 'ὑπηρέτης sein, (be)dienen, beistehen, willfahren' (ion. att.) mit -έτημα n. 'Dienstleistung' (att.), -έτησις (ἐξ-) f. 'Bedienung' (Arist., Pap. u.a.). 6. -ετεύω 'ds.' (Messen., Kos) mit -ετεία f. (*App. Anth.*). — Für sich steht ὑπηρέσιον im Sinn von 'Ruderkissen', übertr. 'Reitkissen' (att. hell. u. sp.), wohl Hypostase („was unter dem ἐρέτης liegt").

Urspr. Ausdruck der Seemannsprache. Die wörtliche Bed. 'Unterruderer' läßt sich sachlich nicht begründen, s. Richardson Class Quart. 37, 55ff., der in ὑπ- mit Recht ein hypercharakterisierendes Präfix sieht, zunächst um den Gegensatz zum übergeordneten κελευστής hervorzuheben; vgl. ὑπο-δμώς = δμώς und Schw.-Debrunner 524 A. 1. Zur Bed. und Verbreitung von ὑπηρέτης u. Verw. noch E. Kretschmer Glotta 18, 77f. und Fraenkel Nom. ag. 1, 190 (im Einzelnen etw. abweichend). — Weiteres s. ἐρέτης.

**ὑπισχνέομαι** (att., Hdt.), älter ὑπίσχομαι (ep. ion. delph. u.a.), Aor. ὑποσχέσθαι (seit Il.), Fut. ὑποσχήσομαι, Perf. ὑπέσχημαι (att. usw.) 'versprechen'. — Für ὑπίσχομαι trat im Attischen und bei Hdt. die ν-Bildung ὑπισχνέομαι ein nach dem Oppositum ἀρνέομαι (Wackernagel Unt. 217f.). Weiteres s. 1. ἔχω.

**ὕπνος** m. 'Schlaf' (seit Il.). Kompp., z.B. ὑπνο-δότης, f. -δότειρα 'Schlafgeber(in)' (A. u. E. in lyr.); oft als Hinterglied, z.B. ἄ-υπνος 'schlaflos' (seit Il.) mit ἀυπν-ία, -έω, -οσύνη. Hypostase ἐν-ύπν-ιος (: ἐν ὕπνῳ) 'im Schlafe auftretend' (A. u.a.), -ιον n. 'Traum' (seit *B* 56 = ξ 495; vgl. unten). — Ableitungen: 1. Adj.: ὑπν-ικός 'schlafbringend' (Hp., Aret. u.a.); -ώδης 'schläfrig, schlafend, schlafbringend' (E., Pl., Arist. usw.) mit -ωδία f. (Iamb.); -ηρός 'schläfrig' (Hp.), -ηλός 'schläfrig, schlafbringend' (Nik., sp. Prosa), -αλέος 'ds.' (Pi. *Pae.* 8, 34 [?], Nik. u.a.). 2. Verba: a. ὑπν-όω (καθ- u.a.) 'einschläfern, einschlafen' (ion. hell. u. sp.) mit -ωτικός 'schläfrig, einschläfernd' (Hp., Arist., Plu. usw.), καθύπν-ωσις f. 'das Einschlafen' (Arist.); b. -ώσσω, att. -ώττω (ἀφ-, ἐφ-) 'schläfrig sein' (ion. att.); c. -ίζω 'in Schlaf versenken' (Phryn.); aber ἐξυπν-ίζομαι, -ίζω 'erwachen, aus dem Schlaf wecken' von ἔξ-υπνος; 4. -έω = -όω (Anon., Fig.); 5. -ώω, fast nur Ptz. -ώοντας, -ώουσα u.a. (ep. seit Il.), Ipf. -ώεσκε (Q. S.) 'schlafen'; zur unklaren Bildung (nach ἱδρώοντας? Shipp Studies 28) vgl. Schwyzer 724 m.

A. 8 und Chantraine Gramm. hom. 1, 366 m. A. 1 (m. Lit.).

Mit *ὕπνος* decken sich sowohl die slav. Wörter für 'Schlaf', z.B. aksl. *sъnъ*, russ. *son*, wie alb. *gjumë* (vgl. Mann Lang. 28, 39), idg. **sup-no-s*. Nur im Ablaut (idg. **su̯op-no-s*, z.T. **su̯ep-no-s*) weichen davon ab aind. *svápnaḥ*, lat. *somnus* (mit *a-svapná-*, *in-somnis*; voneinander ebenso wie von *ἄυπνος* natürlich genetisch unabhängig), arm. *k'un*, germ., z.B. awno. *svefn*. Daneben stehen im Balt. und Kelt. Formen, die auf anl. *s-* statt *su̯-* zurückgeführt zu werden pflegen, z.B. lit. *sãpnas*, air. *súan*. Auch toch. A *ṣpäṃ*, B *ṣpane* scheinen auf *s-* zurückzugehen; wegen des palatalisierten *ṣ-* wäre dabei eine Grundform **sep-no-s* erforderlich (v. Windekens Orbis 17, 97ff. gegen Schindler Sprache 12, 67ff., der die fraglichen Wörter anders beurteilt: lit. *sāpnas* < **su̯opnos*, air. *súan* < **supnos*, toch. *ṣpäṃ*, *ṣpane* < **su̯epenos*; letztes nicht wahrscheinlich). — Der *n*-Stamm in *ὕπνος* usw. hat sein Komplement im *r*-Stamm in *ὕπαρ* (s.d.), heth. *šuppari̯a-* 'schlafen' und lat. *sopor*. Die obigen Wörter für 'Schlaf' haben oft auch die Bed. 'Traum' angenommen (vgl. die Lit. zu *ὕπαρ*); in der letztgenannten Bed. auch die Ableitungen aind. *svápnyam*, aksl. *sъnije*, lat. *somnium* n. (neben *insomnium* nach *ἐνύπνιον*); s. Schindler a.O.

Das zugrunde liegende primäre Verb für 'schlafen' ist im Indoiran. erhalten: aind. *svapiti*, Ptz. *suptá-*, aw., z.B. Perf. *hušx^vafa* (= aind. *suṣvāpa*); dazu noch slav., z.B. aksl. *sъpati*, russ. *spatь* und Kausativa wie lat. *sōpiō*, awno. *søfa*. Über das Verhältnis der Nomina für 'Schlaf' (*ὕπνος*, *sopor* usw.) zu den zahlreichen Verba für 'schlafen' (*εὕδω*, *δαρθάνω*, *dormiō* usw.) Benveniste Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 11ff.; zu idg. *su̯ep-* 'schlafen' gegenüber *ses-* 'ds.' in aind. *sásti*, heth. *šešzi* u.a. Mayrhofer IF 70, 249f. Weitere Lit. bei W.-Hofmann s. *somnus* und 1. *sōpiō*, Vasmer s. *son* und Fraenkel s. *sãpnas*.

**ὕπο, ὑπό**, ep. poet. auch *ὑπαί*, äol. u.a. *υπα*, ion. auch *hυπυ* (Cumae V^a), ark. *οπυ*, myk. *upo*, auch *upi* (Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 13, 146f.)? Adv. u. Präp. (m. Gen., Dat., Akk.) 'unten, darunter; unter (— hervor), unterhalb, unter — hin, hinunter, (in Begleitung) von, durch, wegen' (seit Il.). — Mit aind. *úpa*, aw. *upa* 'hin — zu, an, bei, zu usw.', germ., z.B. got. *uf* '*ὑπό*, *ἐπί*', kelt., z.B. air. *fo* 'unter' identisch, idg. **upo*. Dazu, mit unklarem *s-*, lat. *sub* (wie *super* : *ὑπέρ*). Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 192f., Pok. 1106f., W.-Hofmann s. *sub*. — Griech. *ὑπαί* nach *παραί*, *καταί*, *υπα* nach *κατά*, *μετά* u.a., zu *οπυ* vgl. *ἀπυ*, *οπερ* u.a. (Schwyzer 182 und 448), myk. *upi* (?) nach *ἀντί*, *ἐπί* u.a. Ausführlich über *ὑπό* Schwyzer-Debrunner 522ff.

**ὑπόβρυχα** s. *βρύχιος*.

**ὑπόγυ(ι)ος** s. *ἐγγύη*.

**ὑποδεξίη** s. *δέχομαι*.

**ὑπόδρα** (*ἰδών*) Adv. 'von unten her blickend, mit einem Blick von unten' (Hom., Hes.); *ὑποδράξ* 'ds.' (Kall., Nik.), nach *ὀδάξ*, *ἀναμίξ* u.a. — Aus **ὑπό-δρακ* zu *ὑποδέρκομαι* und mit aind. *upa-dṛ́ś-* f. 'Anblick' formal identisch, wohl eig. Neutr. einer adj. Bahuvrihibildung in adverbieller Funktion (vgl. Schwyzer 621 und Risch § 128a).

**ὑπολαΐς** s. *λᾶας*.

**ὕπτιος** 'auf dem Rücken liegend, mit der Bauchseite nach oben, rücklings gebeugt, umgekehrt, umgestülpt' (seit Il.), 'flach' (Hdt. usw.), übertr. 'unwirksam, gleichgültig' (sp.), 'passivisch', von Verben neben *ἀν-ύπτιος* 'nicht-passivisch' (D. L.), *παρ-ύπτιος* als geometr. Terminus neben *ὕπτιος* (Papp.; Mugler Dict. géom. 444); *τὰ ὕπτια* auch 'Bauchseite', d.h. die in der *ὕπτιος*-Lage oben befindliche Seite (Jüthner PhW 53, 367). — Davon *ὑπτι-ότης* f. 'umgekehrte Lage, flache Gestalt, Nachlässigkeit' (Thphr., Str. u.a.) und die Verba: 1. *-άζω*, auch m. *ἐξ-* u.a., '(sich) zurückbeugen, einherstolzieren, nachlässig sein' (att. hell. u. sp.) mit *-ασμα* n. 'das Zurückbeugen, die zurückgebogene Gestalt' (A.), *-ασμός* m. 'das Zurückbeugen, Abneigung' (Hp., sp. Prosa). 2. *-όομαι* 'sich umkehren, umgeworfen werden, unwirksam, träge sein' (A., sp. Prosa) mit *-ωσις* f. 'Trägheit, Abneigung' (sp. Mediz.). 3. *-άω* (Ptz. *-όωσα*, Konj. 3. sg. *-άησι*) 'sich zurücklehnen' (Arat.).

Zu *ὕπτιος* vgl. *αἴτιος*, *ἄρτιος*, *σκότιος*, *νύκτιος* u.a. Das Unterbleiben der Assibilation (Schwyzer 466 A. 11) verhinderte Zusammenfall mit *ὕψι* u. Verw. — Neben *ὕπτιος* stehen mit *n*-Suffix die synonymen lat. *supīnus*, mir. *fáen*, *fóen* 'auf dem Rücken liegend, rückwärts gestreckt'; wie bei *summus* aus **sup-mos* ist von einer vokallosen Form **up-* auszugehen. Die Funktion der Dentalableitung **ὑπ-t(o)-* bleibt indessen unklar. — Nach Sittig Das Alter der Anordnung unserer Kasus (Tübingen 1931) 12ff. (wo ausführlich über die Bed.) dagegen zunächst aus **ὑπτός* = aind. *suptá-* 'eingeschlafen, schlafend' (vgl. *ὕπνος*), somit eig. „zum Schlafen niedergelegt". Bei dieser in mehrfacher Hinsicht ansprechenden Deutung (vgl. Kretschmer Glotta 22, 246f.) geht aber S. von der irrigen Auffassung aus, daß *τὰ ὕπτια* beim Menschen die Rückenseite, bei Tieren

dagegen die Bauchseite bezeichne. Dieser Unterschied sollte darauf beruhen, daß es „bei beiden Arten von Wesen sich um die Seite handelt, auf der sie schlafen oder ruhen" (?).

**ὕραξ,** *-ακος* m. 'Spitzmaus' (Nik. *Al.* 37). — Die Ähnlichkeit mit lat. *sōrex, -icis* m. 'ds.' ist natürlich schon längst beobachtet worden (s. Curtius 354f.). Nach Don. zu Ter. *Eun.* 1024 (s. Ernout-Meillet und W.-Hofmann s. v.) wurde das Tier nach seinem Pfeifen benannt, was Anknüpfung an die Sippe von *susurrus* 'Summen, Flüstern usw.' ermöglicht. Grundformen mithin **sur-ak-* bzw. *su̯ōr-ak-*, u. zw. als alte Ablautformen? — Zu *ὕραξ*, mit Bildung wie *δέλφαξ, σκύλαξ, ἀσπάλαξ* usw., gesellt sich noch *ὕρον· σμῆνος. Κρῆτες* H., das wie germ., z. B. ahd. *swarm* 'Bienenschwarm' (aus idg. **su̯or-mo-*) auf *su̯er-* 'surren usw.' in aind. *svárati* 'tönen, erschallen' zurückgehen kann mit derselben Tiefstufe wie in lat. *susurrus*, germ., z. B. nhd. *surren*. Dazu noch *ὑρία* in *ὑριατόμος· ὁ τὰ κηρία τέμνων τῶν μελισσῶν* H. (Güntert IF 45, 346, Kretschmer Glotta 18, 238), wohl auch *ὑράξ· μίγδην, ἀναμίξ* H. (s. auch zu *φιλύρα*). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 527f., Pok. 1049f.

**ὕρχη** f. 'irdenes Gefäß zum Einsalzen der Fische usw.' (Ar., hell. Pap., Poll., Sch.). — Technisches Wort, nach Poll. u. a. äolisch. Dazu (als LW?) lat. *orca* 'Tonne, größeres Tongefäß', *urceus* (nach *alveus* u. a.) 'Krug, Wasserkrug', auch *urna* 'Wasser-, Aschenkrug', letzten Endes aus einer Mittelmeersprache. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s. vv.

**ὗς,** *ὑός* m. f. 'Schwein, Sau, Eber' (seit Il.), *ὗς* (*θαλάττιος*) N. eines Fisches (Epich., Archestr.; vgl. zu *σύαινα* s. *σῦς*). Als Vorderglied u. a. in *ὑ-φορβός* m. 'Schweinehirt' (Od. u. a.) mit *-έω* (Chios V-IV^a^), auch *ὑο-φορβός* mit *-ία, -ιον* (hell. u. sp.); *ὑ-σπέλεθος* m. 'Schweinekot' (D. C., Poll.), *ὑσπολεῖν· συβωτεῖν* H., *Ὕσ-πορος* m. N. eines Flusses (Nonn.; volksetymologisch nach *Βόσπορος*, vgl. Maas KZ 52, 305). — Davon 1. Demin. *ὑΐδιον* (*ὕδ-*) n. (X. u. a.). 2. Adj. *ὕ-ειος* 'vom Schweine' (ion. att.), *-ικός* 'ds.' (X., hell. u. sp.); mit pejorativem Nebensinn *-ηνός* 'schweinisch, säuisch' (vgl. *σκαληνός, γαληνός* u. a.) mit *-ία* f. 'säuisches, tölpisches Wesen', *-έω* 'säuisch, dumm sein', *-εύς* m. 'säuischer, gemeiner Mensch' (att.); ebenso *-ώδης* (Plu.) mit *-ωδία* (Ath.). 3. Lokalbez. *ὑών* m. 'Schweinestall' (hell. Pap.). 4. Verb *ὑΐζω* 'wie ein Schwein schreien' mit *-ισμός* (Poll.). 5. *Ὑστήρια* n. pl. N. eines Aphrodite-Festes in Argos (Zenod. ap. Ath. 3, 96a; nach *μυστήρια*). — Zu *Ὑάδες, ὕαινα, ὕκης, ὕνις* s. bes.; vgl. noch *ὕδνον*.

Alte Benennung des Schweins und des Ebers, in mehreren Sprachen erhalten: lat. *sūs*, germ., z.B. ahd. *sū* = nhd. *Sau*, aw. *hūš* (Hoffmann Münch. Stud. 22, 33ff.) usw., idg. **sū-s*; dazu mit verschiedenen Suffixen germ., z.B. ahd. *swīn* = nhd. *Schwein*, slav., z.B. aksl. *svinija*, aind. *sūkará-* m., toch. B *suwo* u.a.m., s. WP. 2, 512f., Pok. 1038f., W.-Hofmann s. *sūs* m. weiteren Formen u. Lit. — Über idg. **sūs* 'ausgewachsenes Schwein, Mutterschwein' gegenüber **porkos* (lat. *porcus* usw.) eig. 'Ferkel' s. Benveniste BSL 45, 74ff.; daselbst auch Bemerkungen zu verschiedenen unbeweisbaren od. unhaltbaren Hypothesen über die Vorgeschichte von idg. **sūs*. — Vgl. *σῦς*, *χοῖρος* und *χλούνης*.

**ὕσγη** f. N. eines Strauches, wahrsch. 'Kermeseiche, Quercus coccifera' (Suid., auch Paus. 10, 36,1 [coni.]). Davon *ὕσγινον* n. N. eines roten Farbstoffes, der von dem *ὕσγη* benannten Strauch geholt wurde, auch 'roter Mantel' (Nik., *AP* [beide ῑ; metr. Dehnung?], Pap., Plin., *Dig.* u.a.); als Vorderglied u.a. in *ὑσγινο-βαφής* 'mit ὑ. gefärbt' (X., Klearch. u.a.); *ὑσγινόεις* 'ὑ.-farben' (Nik. [ῐ; metr. Kürzung?]). — Nach Paus. a.O. (wo codd. *ὗς* [vor *γίνεται*; wohl Haplographie]) galatisch (keltisch?) = *κόκκος*. Zu einer verfehlten sem. Etymologie Lewy Fremdw. 128f.

**ὕσκλος, ὕσχλος** m. 'Vorrichtung (*ἀγκύλη*, *βρόχος*) an der Sandale, in der die Riemen befestigt wurden' (Phryn. *PS*, Poll., H., Theognost.); *ἐννήϋσκλοι· ὑποδήματα Λακωνικῶν ἐφήβων* H., *ἔπτυσχλοι· ἀνδρεῖον ὑπόδημα* H. (Hermipp. 67). — Fremdwort unbekannter Herkunft.

**ὑσμίνη,** Dat. auch *-ῖνι* (*μάχεσθαι* [Versende] *B* 863, *Θ* 56) f. 'Kampf, Schlacht' (ep. lyr. seit Il.). Davon *Ὑσμιναταί* m. pl. N. einer Phyle (Epid.). — Altes, im Griech. isoliertes Reliktwort, mit Bildung wie *ῥηγμῖν-*, *σταμῖν-* u.a. (s. dd. und Schwyzer 465), wozu mit Übergang in die ā-Stämme *ὑσμίν-η* (vgl. z.B. *ἀλκ-ή* : *ἀλκ-ί* und Egli Heteroklisie 12, Chantraine Gramm. hom. 1, 231). Das anzusetzende Grundwort **ὑσμός* (mit anal. *-σμο-* für *-μο-*?; vgl. Schwyzer 493) stimmt zu aind. *yudh-má-* m. 'Krieger', das zu *yudh-* f. 'Kampf' gehört mit *yúdh-ya-te* 'kämpfen' usw. nebst zahlreichen Verwandten in anderen Sprachen, z.B. lat. *iubeō* 'befehlen', lit. *judė́ti* 'sich bewegen, sich regen, sich rühren', *judùs* 'zanksüchtig' usw. usw.; s. WP. 1, 203f., Pok. 511f., W.-Hofmann, Mayrhofer und Fraenkel s.vv. mit weiteren Formen und reicher Lit. — Von **ὑσμός* vielleicht der PN *Ὕσμων* (Elis). Näheres über *ὑσμίνη* neben den jüngeren *μάχη*, *πόλεμος* u.a. bei Trümpy Fachausdrücke 162ff. m. Lit.

**ὕσπληξ,** *-ηγος*, dor. (Epid.) *-ᾱκος*, auch (selten) *-ηγξ*, *-ηγγος*, dor. (Theok.) *-ᾱγξ* f. (m.) 'auslösende Vorrichtung zum Entlassen der Wettläufer, zum Fangen von Vögeln und Tieren usw.' (att. Inschr. [Ende V[a]], Pl. *Phdr.* 254e, hell. u. sp.), Aussehen (Schlinge? Stellholz? Seil?) unbekannt. Deswegen schwebt eigentlich die Etymologie in der Luft. Seit langem (Curtius 277 u. 228) in *ὕσ-πληξ* zerlegt, zu *πλήσσω* und *ὑσ-* in *ὕστερος* (s.d. m. Weiterem); somit eig. *„der Emporschläger"? Eher mit Jüthner Die Antike 15, 251 vorgriechisch.

**ὕσσακος** (auch *-αξ*?) nur *ὑσσάκους· πασσάλους EM* 785, 7, Phot.; Gen. pl. *-άκων* 'cunnus' (Ar. *Lys.* 1001); auch *ὕσσακος· ὑστακός* H. (= *πάσσαλος* Theognost. *Kan.* 24), *ὕσταξ· πάσσαλος κεράτινος* H. — Bildung wie *τριβακός, λιθακός, θύλακος* bzw. *στύραξ, κάμαξ, λίθαξ* u.a. Im Sinn von *πάσσαλος* schwerlich von *ὑσσός* zu trennen; als vulgärer Ausdruck bei Ar. steht das Wort wahrscheinlich mit Anspielung auf *ὗς* als Ersatzwort für *χοῖρος*, in der Kom. oft im Sinne von 'cunnus' gebraucht (vgl. Ernout BSL 41, 121 A. 1). — Zu *ὕσταξ* vgl. die Lit. zu *ἕστωρ*.

**ὑσσός** m. 'Wurfspieß', lat. *pīlum* (Plb., D. H., Str., Plu.). — Technisches Wort unsicheren Ursprungs. Nach Bechtel BB 30, 271f. aus dem Karischen; vgl. EN wie *Ὑσσισις, Ὑσσωλος*, PN *Μαύσσωλος*. Unhaltbare idg. Etymologien bei Bq (m. Add. et Corr.) und WP. 1, 309 (abgelehnt). Lewy KZ 55, 30f. (mit Kritik früherer Deutungen) vergleicht assyr. *ussu*, hebr. *ḥēṣ* 'Pfeil'.

**ὕσσωπος** (*ὕσ-*) f. (*-ον* n.) 'Ysop, Origanum hirtum' (Inschr. Keos V[a], hell. u. sp.); *ὑσωπίς· ἡ σάμψυχος* H.; *ὑσ(σ)ωπίτης* (*οἶνος*) 'mit Ysop bereiteter Wein' (Dsk., Plin., Colum., Gp.). — Aus dem Semit.: hebr. *'ēzōb* (Lewy Fremdw. 38 m. Lit.).

**ὑστάς·** *π[λ]αστὰς ἀμπέλων; ὑστάδα· ἡ δασεῖα ἄμπελος* H. Vgl. *παστάδες· . . . τῶν ἀμπέλων οἱ συστάδες* H. — Wohl dialektische (kyprische?) Nebenform von *συστάς*, pl. *συστάδες* (*ξ-*) f. 'dicht zusammenstehende, nicht in Reihen wachsende Weinstöcke' (Arist. u.a.), übertr. von Wasserzisternen (Str.); von *συν-ίσταμαι* wie *παστάς* von *παρ-ίσταμαι* (vgl. Hoffmann Dial. 1, 202 [zögernd]). Abzulehnen v. Blumenthal Hesychst. 46: zu *ὗς* bzw. *σῦς*, urspr. *'Schweinepfahl' (?).

**ὑστέρα,** ion. *-ρη* f. 'Gebärmutter, Mutterleib', auch 'Eierstock' (ion., Pl. *Ti.* 91c, Arist. usw.). Davon *ὑστερικός* 'die Gebärmutter betreffend, an der Gebärmutter leidend, hysterisch' (Hp., Arist., Gal. u.a.); vgl. ngr. *ὑστερῖτις* 'Hysterie'. — Der Bildung nach ein alter Komparativ, formal fem. (sc

*μήτρα?*) von *ὕστερος* (s.d.), semantisch besser zu aind. *úttara-* 'oberer, höherer' stimmend; somit letzten Endes von idg. **ud* 'empor, hinauf, hinaus' als *„die Hervortretende"? Neben **ud-terā* > *ὑστέρα* steht mit *tro*-Suffix *ὕστρος· γαστήρ* H.; daneben mit *ero*-Suffix aind. *udáram* n. 'Bauch', *ὕδερος* (s.d.), die aber wegen des damit ablautenden lit. *vė̃daras* vielleicht anders zu beurteilen sind, s. WP. 1, 191, Pok. 1104f., W.-Hofmann s. *vēnsīca* und *uterus* (gegen Brugmann Grundr.[2] II: 1, 330).

**ὕστερος** 'hinterer, späterer', Superl. *ὕστατος* 'spätester, letzter', Adv. *ὕστερον, -α, ὕστατον, -α* (seit Il.), *-έρως, -άτως* (sp. und selten). Als Vorderglied, z.B. in *ὑστερό-ποινος* 'spätere Strafe bringend, später strafend' (A. in lyr.). — Davon 1. Adj. *ἡ ὑστεραία* (*ἡμέρα*) 'der folgende Tag' (ion. att.) wie *ἡ προτεραία* (vgl. Schwyzer 468 m. Lit.). 2. Verba: a. *ὑστερ-έω*, oft m. *καθ-*, auch *ἀφ-*, *ἐφ-*, 'zu spät kommen, die rechte Zeit verpassen, nachstehen, Mangel leiden' (ion. att.) mit *-ημα, -ησις* 'Mangel, Entbehrung' (LXX, *NT*), *-ησμός* 'Rückstand, Schuld' (Pap.), *-ητικός* 'später eintreffend', vom Fieber (Gal.). b. *-ίζω* (*ἐφ-*, *καθ-*) 'ds.'.

Mit aind. *úttara-* 'oberer, höher', auch 'hinterer, späterer' identisch; von idg. **ud* 'empor, hinauf, hinaus'; vgl. zu *ὑστέρα*. Der Superl. *ὕστατος* ist eine Neubildung nach *δέκατος, ἔσχατος* u.a. gegenüber aind. *uttamá-* 'oberster, höchster usw.'.

**ὕστριξ**, *-ιχος* (Gen. pl. *-ίγγων* Opp. wie von *ὕστριγξ*) m. f. 'Stachelschwein, Igel' (Hdt., Arist., Ael.), pl. übertr. 'Schweineborste' (Pl. Kom.). Davon *ὑστριχίς, -ίδος* f. 'Karbatsche', zur Züchtigung der Sklaven (Ar. u.a.). — Nicht sicher erklärt. Oft (s. Schwyzer-Debrunner 517 m. A. 4 u. Lit.) in *ὕσ-τριξ* zerlegt, von *θρίξ, τριχός* 'Haar' und *ὑσ-* in *ὕστερος* (s.d.); somit eig. 'mit emporstehenden Haaren', was logisch gewiß tadellos ist. Die Alten (z.B. Pl. Kom.) haben es offenbar mit *ὗς* 'Schwein' verbunden. — Vgl. *ὕσπληξ*.

**ὑφαίνω** (seit Il.), Aor. *ὑφῆναι* (seit Od.), *ὑφᾶναι* (B. [dor.], hell. u. sp. nach *τετρᾶναι* u.a.), Pass. *ὑφανθῆναι* (ion. att.), Fut. *ὑφανῶ* (att.), Perf. Pass. *ὕφασμαι* (ion. att.), Akt. *συν-, παρ-, ἐξ-ύφαγκα* (D. H. u.a.), oft m. Präfix, z.B. *ἐν-, ἐξ-, συν-*, 'weben, anzetteln, ersinnen, verfertigen'. — Davon 1. *ὑφαν-τός* (*τρι-, ἀν-, ἐν-* usw.) 'gewebt' (seit Od.; Ammann Mv. *χάριν* 1, 17). 2. *ὑφάν-της* (*συν-, ταπιδ-* usw.) m. 'Weber' (att., Arist., Pap., Inschr. u.a.), *-τρια* f. (sp.; *-τρα* f., Mayser I: 3, 82), mit *-τικός*, *ἡ* ∼*-τικὴ* (*τέχνη*), 'zum Weber gehörig, Weberei' (att. usw.). 3. *-τάριος* 'ds.' (Kyzikos). 4. *ὕφασμα* (*ἐξ-, ἐν-* u.a.) n. 'Webearbeit, Gewebe' (seit *γ* 274; vgl. Wace AmJArch 52, 51ff., 452)

mit -*μάτιον* H. s. *προγωνίαν*; *ὕφαμμα* (att. Inschr. IV[a]; vgl. Schwyzer 524 A. 2). 5. *ὕφανσις* (*συν*-) f. 'das Weben' (Pl., Gal., Poll.). 6. *ὕφαν-τρον* n. 'Weberlohn' (Pap.). 7. -*τεῖον* n. 'Weberei' (Pap. III[a]); -*τών* (?) 'ds.' (Pap. II[p]). — Epische Nebenformen (vgl. unten): *ὑφάω* in *ὑφόωσι* (*η* 105), *ὑφανάω* in *ὑφανόωντας* (Man. 6, 433). — Weitere Nomina, wohl Rückbildungen (vgl. unten): 1. *ὑφή* (*παρ*-, *συν*-, *ἐφ*-, *γυναικο*-) f. 'Gewebe' (Trag., Pl., Arist., hell. u. sp.). 2. *ὕφος* n. 'ds.' (Pherekr., Eub., hell. u. sp.). Als Hinterglied (verbal assoziiert): 1. Adj. -*υφής*, z.B. *συνυφ-ής* 'zusammengewebt' (: *συνυφή*, *συν-υφαίνω*, Arist.), f. pl. *συνύφειαι* 'Wachszellen' (Arist.; Lesung nicht ganz sicher), *παρυφ-ής* 'mit einer Borte (*παρυφή*) versehen' (Ar. *Fr.* 320, 7, Poll., Phot.), f. -*ίς* 'mit einer Borte versehenes Kleid' (Men., Poll.); *ἡμι-υφής* 'halbgewebt' (att. Inschr. IV[a]). 2. Subst. -*υφος*, z.B. *λίν-υφος* (*λινό*- ~) m. 'Leineweber' (Pap., Inschr.).

Gegen die naheliegende Annahme, *ὑφαίνω* sei ein Denominativum von *ὑφή*, *ὕφος*, spricht entschieden die Chronologie der Belege. Vielmehr ist *ὑφαίνω* aus einem älteren primären Präsens umgebildet worden (Fraenkel Nom. ag. 2, 85 m. Lit., Schwyzer 694; vgl. unten), wozu *ὑφή*, *ὕφος* (für erwartetes **Ϝέφος*) wohl am ehesten als Rückbildungen traten; sie können aber an sich auch alte primäre Nomina vertreten. Als Zufälligkeitsbildungen der epischen Sprache sind die *ἅπ. λεγγ.* *ὑφόωσι*, *ὑφανόωντες* zu verstehen (Chantraine Gramm. hom. 1, 356, Schwyzer 683, 700, 719 m. A. 8 u. Lit.). — Primäre Nasalpräsentia in verschiedener Gestaltung liegen vor in aind. *ubhnā́ti*, *unápti*, *umbháti* 'zusammenschnüren', wozu mit Hochstufe *ūrṇa-vābhi*- 'Spinne' (*„Wollweberin"). Ein Nasalpräsens (mit Hochstufe) erscheint noch in alb. *venj* 'weben' aus idg. **u̯ebh-n-i̯ō*, das der Bildung nach, vielleicht nicht zufällig, zu *ὑφαίνω* stimmt (vgl. Porzig Gliederung 178). Hinzu kommen, namentlich im Germ., mehrere hochstufige Formen, z.B. ahd. *weban* '*weben*, flechten, spinnen', mit *waba*, nhd. *Wabe*. Hochstufig sind noch toch. A *wäp*- (3. pl. Med. *wpantär* mit Vokalsynkope), B *wāp*-, z.B. Inf. *wāpatsi*. Unsicher bleibt die Heranziehung von heth. *ḫupiki*- N. eines Kleidungsstücks und anderen Bildungen auf *ḫup(i)*- (Kronasser Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 46). — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 257, Pok. 1114; ält. Lit. auch bei Bq. Zur Verbreitung von idg. *u̯ebh*- 'weben' und zur Abgrenzung gegen synonyme Ausdrücke Porzig Gliederung 186f.

**ὕφεαρ**, -*εαρος* n. arkad. Name der Mistel, 'Viscum album' (Thphr., H. [wo *ὑφαίαρ*]). — Unerklärt. Nach Prellwitz und Bechtel Dial. 1, 395 aus kypr. *ὑ*- (s.d.) und **φέϜαρ*, Verbal-

nomen zu ἔφυν, gemäß der Erklärung bei H.: τὸ ἐπιφυόμενον ταῖς πεύκαις καὶ ἐλάταις. Ganz fraglich, da die Hochstufe φευ- im Griech. sonst nicht mit Sicherheit nachgewiesen ist (vgl. zu συφεός). Nach Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 27 σ-lose Variante von σῦφαρ (s. d.).

**ὕψι** Adv. 'in der Höhe, oben; in die Höhe, empor; hoch' (Hom., Hes.). Sehr oft als Vorderglied (vgl. Sommer Nominalkomp. 173f.), z. B. ὑψι-βρεμ-έτης 'in der Höhe donnernd', von Zeus (Hom., Hes.), ὑψ-αύχην 'mit hohem Nacken, stolz' (E., Pl. *Phdr.* 253d, *AP*, sp. Prosa) mit ὑψαυχεν-έω, -ίζω 'den Nacken hoch tragen, stolzieren' (hell. u. sp.). — Davon 1. Adv. ὑψ-οῦ, -όθι, -όσε, -όθε(ν) 'oben', bzw. 'empor, von oben her' (vorw. ep. poet. seit Il.). 2. Steigerungsformen: ὕψ-ιστος (Pi., Trag., A. R. u. a., auch sp. Prosa) nach κύδιστος, μέγιστος u. a., wozu -ίων (Pi. *Fr.* 213), -ίτερος (Theok. 8, 46); auch -οτάτω Adv. (B. *Fr.* 16, 6). 3. Subst. ὕψος n. 'Höhe' (Hdt., Emp., att. seit A., hell. u. sp.; nach μῆκος, βάθος usw., Porzig Satzinhalte 247; s. auch Böhme Sprache 7, 211f.) mit ὑψ-ήεις 'hoch' (Nik., *AP*; nach αἰγλήεις usw.; vgl. Schwyzer 527), -όω (auch m. ἀν-, ἐξ- u. a.) 'in die Höhe heben, erhöhen' (hell. u. sp.; nach ταπεινόω u. a.; Ptz. ὑψεύμενος Hp.), wovon -ωμα, -ωματικός, -ωσις, -ωτής, -ωτικός. Über ὕψι, ὕψιστος, ὕψος Wackernagel Unt. 213f.; etw. abweichend Seiler Steigerungsformen 109f. 4. ὑψηλός 'hoch' (seit Il.; Vorbild unbekannt, vgl. unten). 5. Kurznamen: Ὑψεύς m. (Pi.; Boßhardt 125), Ὑψώ f. = Ὑψιπύλη (Ar. *Fr.* 225, *EM*, Suid.).

Endvokal wie in ἦρι, ἄρτι, ἄντι usw.; somit alter Lok. (bzw. Analogiebildung). Letzten Endes zu ὕπ-ατος, ὕπ-ο, ὕπ-ερ (s. dd.). Das erweiternde σ hat ein Gegenstück in äol. ὄψι, hom. usw. ὀψέ (s. d.), in ἄψ neben ἄπ-ο u. a. m. und läßt sich auch im Keltischen nachweisen, z. B. air. *ōs*, *uas* 'oben, über' (aus **oupsu*), wozu mit *l*-Ableitung *uasal* 'hoch', gall. *Uxello-dūnum* „Hochburg" (: ὑψηλός?). Ebenso slav., z. B. russ. *vysók* 'hoch' (**ūpso-*), lat. *sus-* < **sub-s-* (wie *abs-*) in *sustineō* u. a. Hypothesen über die Herkunft des *-s-* bei Schulze Kl. Schr. 97 A. 1 (ὑπ-σ- schwundstufiger *s*-Stamm?), bei WP. 1, 193 und Pok. 1107 (ὑπ-σι Lok. pl.?); daselbst auch weitere Formen m. Lit. Fürs Griech. noch Schwyzer 622 u. 631; ältere Lit. bei Bq.

**ὕω**, nur 3. sg. Präs. u. Ipf. ὕει, ὗε (seit Il.), 3. pl. ὕουσι (νεφέλαι, Luk.), Aor. ὗσαι (Pi., Hdt. usw.), Ipv. ὗσον (ὦ Ζεῦ, Gebet bei M. Ant.), Fut. ὕσει (Kratin.), 1. pl. ὕσομεν (von den Wolken, Ar.) 'regnen', meist unpers. 'es regnet', auch 'regnen lassen, Regen senden'; dazu pass. Formen: ὑόμενος (ζ 131), ὕεται, ὑσθῆναι (Hdt. u. a.), ἐφ-υσμένος (X.) 'vom Regen betroffen

werden, Regen bekommen'. Zum unpersönlichen und (okkasionellen) persönlichen (*Ζεὺς ὕει* u.a.) Gebrauch v. Wilamowitz Glaube 1, 21, Chantraine Fondation Hardt, Entretiens I (1952) 56f., Schw.-Debrunner 621. — Davon *ὑετός* m. 'Regen' (seit *M* 133; wie *νιφετός, παγετός* u.a.) mit *ὑέτ-ιος* 'regnerisch, Regen bringend' (ion., Arist., hell. u. sp.; Hdt. 2, 25 codd. *ὑετώτατοι*), *-ώδης* 'ds.' (J.), *-ία* f. 'Regenwetter' (hell. u. sp.; Scheller Oxytonierung 54f.), *-ίζω* 'Regen senden, beregnen' (LXX, Pap.).

Zum primären *ὕω* (aus **ὕ-ι̯ω?*) stimmt das toch. Verb für 'regnen', z.B. A 3. pl. *swiñc* (athem. **suu̯-énti*, von Blumen), B 3. sg. u. pl. *suwaṃ* (**suu̯ā-nt*); dazu mit suffixalem *s* (wie z.B. im Konj. B *swāsaṃ*) A *swase*, B *swese* 'Regen' (**su̯os-*; zum Anlaut v. Windekens Orbis 17, 97f.). Aus anderen Sprachen gehören hierher noch alb. *shi* 'Regen' (**sū-*) und apreuß. *suge* (= *suje*) 'ds.'. Weitere Anknüpfung an idg. *seu-, sŭ-* 'Saft, pressen' in aind. *sunóti* 'auspressen, keltern' usw. (WP. 2, 468f., Pok. 912f.) ist hypothetisch und jedenfalls fürs Griech. ohne Belang. Über andere idg. Ausdrücke für 'regnen' s. *οὐρανός, ἕρση* und *πλέω*; dazu die Ausführungen bei Porzig Gliederung 185.

## φ

**φαγεῖν** Aor. (seit Il.), Fut. *φάγομαι* (hell. u. sp.; nach *πίομαι, ἔδομαι*), auch m. *κατα-, ἐν-* u.a., 'aufessen, verzehren, verschlucken', sp. u. ngr. auch übertr. 'hinunterschlucken, verschmerzen' (Ljungvik Eranos 28, 46f.), vgl. *φαγο-λοίδορος* unten. Überaus oft als Hinterglied in Syntheta, z.B. *ὠμο-φάγ-ος* 'rohes Fleisch fressend', von Tieren, auch von wilden Völkern (seit Il.) mit *ὠμοφαγ-έω, -ία, -ιον*; *παματοφαγεῖσται* Inf. Med. 'mit Konfiskation betroffen werden' (lokr.), von **παματο-φάγος*. Daraus losgelöst *φάγος* m. 'Fresser, Vielfraß' (*Ev. Matt., Ev. Luk.*). Ganz vereinzelt als Vorderglied: *φαγ-ανθρώπων· ἀκαθάρτων* H. (Umstellung von *ἀνθρωπο-φάγων*), *φαγο-λοίδορος* 'Beleidigungen einsteckend' (Gloss.), *φαγέ-σωρος* 'gefräßig' mit *-σωρῖτις γαστήρ* (*Kom. Adesp.*, Redard 115). Hypostase: *προσ-φάγ-ιον* n. 'Zukost, Käse' (Bees Mél. Bq 1, 31ff.). — Ableitungen. 1. *φαγ-ᾶς* m. 'Fresser' (Kratin.), *κατα-* ∼ 'ds.' (A. *Fr.* 428 = 709 M., wo Weiteres), *κατω-* ∼ N. (Spitzname) eines Vogels (Ar. *Av.* 288). 2. *-έδαινα* f. 'krebsartiges Geschwür' (Hp., Trag., D. u.a.), 'Fraßsucht' (Gal.) mit *-εδαινικός* 'krebsartig', *-εδαινόομαι, -όω* 'am Krebs leiden', *-ωμα* (Mediz., Plu., Poll. u.a.); zu **φαγεδών* (wie *σηπεδών* u.a.) nach *γάγγραινα, φλύκταινα* u.a. 3. Auch *φάγ-αινα· ἡ μετὰ τὰς νόσους πολυφαγία* (Ammon. Diff.), nach H. auch = *φαγέδαινα*. Mask. *φάγων, -ωνος* m. 'Vielfraß' (Varro, Vopisc.); auch

*φαγόνες· σιαγόνες, γνάθοι* H. 4. *φάγ-ημα* n. 'das Essen, Speise' (sp.), *προσ-* ~ 'Zukost' (Aesop.); vgl. *τραγήματα* s. *τρώγω*. 5. *-ήσια* (sc. *ἱερά*) n. pl. 'Eßfest', *-ησιπόσια* 'Eß- und Trinkfest' (Klearch.), nach *ἐτ-ήσιος, Ἰθακ-ήσιος* u.a.; vgl. noch *σίτ-ησις*. 8. *φάγυλοι· μαστοί, μάρσιπποι* H., *-ύλιον· μαρσίππιον* Phot. — Zu *φάγιλος* s. bes.

Das als Aorist zu *ἐσθίω* fungicrende *φαγεῖν* läßt sich formal mit dem aind. Präsens *bhájati* 'verteilen, zutcilen', Med. *-te* 'teilhaftig werden, empfangen, genießen' gleichsetzen. Dazu mit Beziehung auf das Essen die Nomina *bhak-tá-m* n. 'Portion, Mahl(zeit), Speise', *bhak-ṣá-ḥ* m. 'Essen, Trank, Speise, Genuß' mit *bhakṣáyati, bhakṣati* 'essen, trinken, genießen'. Die urspr. Bed. 'verteilen' ist auch erhalten in toch. B *pāke*, A *pāk* 'Teil, Abschnitt' aus idg. **bhagos* m. = aind. *bhága-ḥ* m. 'Besitz, Wohlstand, Glück', aw. *baga-*, *baγa-* n. 'Anteil, (günstiges) Los'. Zu den übrigen zahlreichen Vertretern dieser Sippe im Indoiran., z.B. aind. *bhágaḥ* m. *„Zuteiler", 'Herr' als Beiw. von Göttern, aw. *baγa-*, apers. *baga-* m. 'Herr, Gott', s. Mayrhofer s. *bhágaḥ* 1 u. 2 m. Lit.; zu slav. Verwandten, z.B. aksl. *bogatъ*, russ. *bogátyj* 'reich', aksl. *bogъ*, russ. *bog* 'Gott', Vasmer s. vv., ebenfalls m. reicher Lit. Zur ganzen Sippe noch WP 2, 127f., Pok. 107 und Ramat A.I.O.N. 5, 33ff. mit den Bemerkungen von Pisani Paideia 18, 412. Vgl. noch *βαγαῖος* (worüber jetzt Schmitt Sprache 9, 38ff.).

**φάγιλος** = *ἀμνός* (Arist. *Fr.* 507). — Zu *φαγεῖν* mit Bezug auf das Alter, wenn das Lamm eßbar wird (Fick GGA 1894, 247, Chantraine Form. 248f.).

1. **φάγρος** kret. Wort für *ἀκόνη*, 'Wetzstein', nach Simias bei Ath. 6, 327e (*Fr.* 27). — Kann mit arm. *bark* 'herb, bitter, scharf vom Geschmack, heftig, zornig', wenn aus idg. **bhag-ro-*, formal, letzten Endes auch semantisch („schärfend, der Schärfer" mit substantivierender Barytonese) identisch sein (Lidén Armen. Stud. 57ff.). — Andere, gewiß nicht vorzuziehende Erklärungen von arm. *bark* bei WP. 2, 188, Pok. 163. Vgl. *φοξός*.

2. **φάγρος** m. N. eines Fisches, viell. 'Seebrassen, Pagrus vulgaris' (Hp., Kom., Arist. usw.); Nebenformen *φάγωρος* (aus **φάγρ-* dissim.? Fick KZ 43, 151)· *ἰχθῦς ποιός* H., *φαγρώριος* (Str.). — Nach einer zögernden Vermutung von Lidén a.O. mit 1. *φάγρος* identisch (wegen der zugespitzten Körperform od. der scharfen Zähne?). Gemäß Isid. (s. Thompson Fishes s.v. m. ausführl. Behandlung) wurde der Fisch von den Griechen *fagrus* benannt, „quod duros dentes habeat, ita ut

ostreis in mari alatur". Vorgriech. Ursprung ist natürlich denkbar (s. Lit. bei W.-Hofmann s. *pager*; daselbst auch eine abzulehnende Anknüpfung an *πηγός, πήγνυμι*).

**φάε, φαέθων** usw. s. *φάος*.

**φαίδιμος** 'glänzend, stattlich', oft als Beiw. von *Ἕκτωρ, Ἀχιλλεύς* u.a. (ep. poet. seit Il.; auch als PN), metr. Erweiterung *-ιμόεις* (*N* 686; Risch § 56e). — Daneben **φαιδρός** 'hell, klar, heiter, fröhlich, vergnügt' (Pi., Sol., A. usw.; *Φαίδρη λ* 321), auch als Vorderglied, z.B. in *φαιδρό-νους* 'mit heiterem Sinn' (A.), *φαιδρ-ωπός* 'mit heiterem Blick' (A., E.). Davon 1. *φαιδρ-ότης* f. 'Klarheit, Heiterkeit' (Inschr., Plu. u.a.). 2. *-όομαι* 'heiter sein' (X.). 3. *-ύνω*, vereinzelt m. *ἐκ-, ἐπι-, ἀπο-*, 'hell machen, reinigen, waschen; erheitern, erfrischen' (vorw. poet. seit Hes. *Op.* 753) mit *-υντής* m. „Reiniger", u. zw. des Zeusbildes in Olympia (Paus., Poll.), gewöhnl. *φαιδυντής, -ταί* (el. u. att. Inschr.; vgl. unten); f. *φαιδρύντρια* (A. *Ch.* 759). — Für sich steht *φαίδει· ὄψει* H., wohl von **φαῖδος* n.

Zu *φαιδ-ρός* : *φαίδ-ιμος* : **φαῖδ-ος* vgl. z.B. *κυδ-ρός* : *κύδ-ιμος* : *κῦδ-ος* u.a.; dazu Arbenz 12 u. 33. Dazu urspr. **φαιδύνω* (wie *αἰσχρός* : *αἶσχος* : *αἰσχύνω*), das in *φαιδυντής* eine Spur hinterlassen hat und vielleicht in der Überlieferung von *φαιδρύνω* verdrängt wurde (Schwyzer 733 und Fraenkel Nom. ag. 1, 175 m. Lit.). Bildungen wie *φαιδρύντρια* und *φαιδρό-νους* (für **φαιδί-νους*) bei A. zeugen aber von der Produktivität des Adjektivs. — Seit Fick BB 2, 187 wird *φαιδρός* mit lit. *gaidrùs* 'hell, heiter', vom Wetter, *gaidrà* 'wolkenloser Himmel, heiteres Wetter' identifiziert, was idg. **gᵘhaid-ró-s* (**gᵘhəid-*) voraussetzt; dazu mit Ablautentgleisung (vgl. Fraenkel s. *gaidrà*) *giẽdras, -rùs* 'ds.'. Krahe Das Venetische 14 (m. Lit.) fügt noch hinzu den illyr. PN *Baedarus*. Weiteres s. *φαιός*.

**φαινόλης** m. (Pap. seit Iᵖ, Arr., Ath. u.a.), dor. *φαινόλα* (Rhinth.); auch *φαίνουλα, παίνουλα, πένουλα* (*Edict. Diocl.*; aus lat. *paenula*); Demin. *φαινόλιον* n. (Pap. IIᵖ). Daneben mit Metathese (im Anschluß an die Gerätenamen auf *-όνη, -όνιον*) *φαιλόνης, φελ-* (2 *Ep. Ti.* 4, 13) und das gewöhnlichere *φαιλόνιον* (Pap.) 'dickes Oberkleid, Mantel'; ngr. *φαιλόνι* (*φελ-*). Näheres bei Bauer Gr.-dt. Wb. s.v. — Bildung wie *μαινόλης, σκωπτόλης* u.a. (Chantraine Form. 237f.), aber als Sachbezeichnung semantisch davon abweichend. Eine alte Femininbildung (wie *μαινόλις* u.a.) liegt in *φαινόλις* Beiw. von *ἠώς, αὔως* (*h. Cer.*, Sapph.) vor, offenbar im Sinn von 'hell, leuchtend, lichtbringend', zu *φαίνω*. Weshalb der betreffende Mantel als „der Leuchtende, Schimmernde" (im Verhältnis wozu?) bezeichnet

wurde, bleibt noch zu ergründen (vgl. Schwyzer Mus. Helv. 3, 49ff.). — Lat. LW *paenula*; s. W.-Hofmann m. weiteren Einzelheiten u. Lit.

**φαίνω**, -ομαι, m. Redupl. παμ-φαίνω und Ptz. -φανόωσα, -φανόωντα (ep. poet. seit Il., παμφανάᾳ· λάμπει H.), Aor. φῆναι (dor. φᾶναι), intr. φανῆναι (alles seit Il.), Fut. φαν-έω, -ῶ (seit *T* 104), -έομαι (seit *μ* 230), -ήσομαι (Hdt. u.a.), dor. -ησέω (Archim.), πεφήσεται (*P* 155), Perf. Med. πέφασμαι, 3. sg. πέφανται (seit Il.), Akt. intr. πέφηνα (ion. att.), dor. πέφᾶνα (Sophr.), trans. πέφαγκα (jungatt.), Aor. Med. trans. φήνασθαι (ion. att.), intr. u. Pass. φανθῆναι (att.), sehr oft mit Präfix, z.B. ἀπο-, ἐκ-, ἐν-, ἐπι-, κατα-, προ-, ὑπο-, 'sichtbar machen, ans Licht bringen, zeigen, kundtun', Med. und Akt. intr. 'sichtbar werden, ans Licht kommen, sich zeigen, erscheinen'. — An das Verb schließen sich zahlreiche Kompp. und Ableitungen (gedrängte Übersicht): 1a. Als Vorderglied u.a. in φαινο-μηρίδες (Ibyk.), sg. φανό-μηρις (Poll.) f. 'die die Schenkel Zeigende(n)' bzw. 'mit sichtbaren Schenkeln'; PN, z.B. Φαινέ-λαος, Φαννό-θεμις, Φανό-τιμος; zu Φαιν-, Φαν(ν)- Arena Riv. di fil. 93, 438ff. 1b. Als Hinterglied mit Anschluß an die σ-Stämme, z.B. τηλε-φανής 'weit sichtbar, weithin erkennbar' (poet. seit *ω* 83); zahllose PN, z.B. Ἀριστο-φάνης; sehr oft von den Präfixkompp., z.B. ἐμφαν-ής (ἐμ-φαίνω) 'sichtbar, offenbar, offenkundig' (ion. att.) mit -εια, -ία, -ίζω, -ισις, -ίσιμος, -ισμός, -ιστής, -ιστικός. 2. Mit ρο-Suffix: φαν-ερός 'sichtbar, offenbar, deutlich' (Pi., ion. att.) mit -ερ-ότης (sp.), -όομαι (Hdt.), -όω (sp.), -ωσις. Zu φανερός im Sinn von 'quidam' im byzant. Griech. Tabachovitz Eranos 30, 97ff. 3. Mit ητ-Suffix: Φάνης, -ητος m. N. einer orphischen Gottheit (Orph.). 4. Mit σι- (< τι-)Suffix: a. φά-σις f. 'Anzeige' (att.), 'das Erscheinen, Erscheinung' (Ti. Lokr., Arist., hell. u. sp.); sehr oft von den Präfixkompp., z.B. πρόφα-σις f. 'scheinbarer Grund, Vorwand' (Thgn., ion. att.) mit -σίζομαι (Thgn., ion. att.), -σιστικός (LXX, Ph.); ἔμφα-σις f. 'Erscheinung, Abbild, Verdeutlichung, Nachdruck' (Arist., hell. u. sp.) mit -τικός 'ausdrücklich' (Demetr. *Eloc.* u.a.). b. φάν-σις f. 'das Erscheinen' (sehr selten u. sp.); öfter von den Präfixkompp., z.B. ἀπόφαν-σις f. 'Erklärung, Ausspruch' (Arist., hell. u. sp.; neben ἀπόφασις) mit -τικός (Arist. u.a.), ἀνάφαν-σις f. 'Erscheinung' (sp.), ἄμφαν-σις 'Adoption' (*Leg. Gort.*) mit -τός 'adoptiert' (ibid.). 5. Mit τυ-Suffix: ἀμφαν-τύς f. 'ds.' (*Leg. Gort.*). 6. Mit (σ)μα-Suffix: φάσμα n. 'Erscheinung, Vorzeichen' (ion. poet., Arist. usw.). 7. Verbaladj. auf -τος: a. -φαντος, oft in Kompp., z.B. ἄ-φαν-τος 'unsichtbar' (ep. poet. seit Il., sp. Prosa), νυκτί-φαν-τος 'in der Nacht erscheinend' (A., E.); von den Präfixkompp., z.B.

*πρόφαν-τος* 'verkündet, offenbart' (: *προ-φαίνω*; Pi., Hdt., S. u.a.); sekundär *φαντός* als Simplex 'sichtbar' (Orph.). Auch b. *-φατος* in *ἀ-παρέμφατος* (: *παρ-εμ-φαίνω*) sc. *ἔγκλισις*, eig. „nichts nebenher anzeigend", als gramm. Term. = lat. *infinitivus* (*modus*; D. H. u.a.; Gegensatz *παρεμφατικός*), auch *ἀν-*, *κακ-ἔμφατος* usw. (sp.), wozu noch *πρό-*, *ὑπέρ-φατος* (Pi.; s. v. d. Mühll Mus. Helv. 11, 53ff. m. weiterer Diskussion). 8. *-φάντης* m. in Univerbierungen, z.B. *ἱερο-φάν-της* (*ἱρο-*) „der heilige Gebräuche erklärt", 'Oberpriester' (ion. att.) mit *-τις*, *-τέω*, *-τία*, *-τικός*. 9. *-φα(ν)τικός* zu den Präfixkompp., z.B. *ἐμ-φα(ν)τικός* 'ausdrucksvoll, anschaulich' (hell. u. sp.). 10. *φάντωρ* m. 'Zurschausteller' (att. Epigr. IIp), *ἐκφάν-τωρ*, *-τορία*, *-τορικός* (sp.); auch in Univerbierungen, z.B. *ἱερο-φάντωρ* (Suid.) mit *-φάντρια* f. (röm. Inschr. IVp). 11. An die *τ*-Ableitungen schließt sich das denominative *φαντάζομαι*, vereinzelt m. *ἐκ-*, *ἐν-*, *κατα-* u.a., 'sichtbar werden, erscheinen' (ion. att.), *-άζω* 'sichtbar machen, vorstellen' (sp.); davon *φάντασ-μα* n. 'Erscheinung' (Trag., Pl. usw.), *-μάτιον* (Plu.), *-μός* 'ds.' (Epikur.), *-ις* (*ἐμ-*) f. 'Anblick, Erscheinung' (Pl. u.a.), *-ία* f. 'Anblick, Vorstellung, Phantasie' (Pl., Arist. usw.) mit *-ιώδης*, *-ιάζομαι*, *-ιόομαι*, *-ιόω*, *-ιαστικός*; *-τός* (Arist. u.a.), *-τικός* (Pl., Arist. usw.) 'zum Vorstellen befähigt, Vorstellungen bildend'. 12. Adverbia: *-φαδόν* in *ἀμ-φα-δόν* 'öffentlich, offenkundig' (Hom.) mit Adj. *-δός* (*τ* 391, A.R.), *-διος* (*ζ* 288), Adv. *-δίην* (*H* 196, Thgn. u.a.); *-φανδόν* in *(ἐξ-)ἀνα-φαν-δόν* 'ds.' (Hom.); *δια-*, *ἀμ-φά-δην*, dor. *-δᾱν* 'ds.' (Archil., Sol., Alkm.), *ἐκ-φάν-δην* 'ds.' (Philostr.); *ἀνα-φαν-δά* (Od., A. R.). Dazu vom Präsensstamm das Spieladv. *φαιν-ίνδα παίζειν* 'Ball spielen' (Antiph. Kom. u.a.). — Zu *φανή* f. 'Fackel' s. *φανός* (s.v. *φάος*).

Die obigen Formen gehen fast alle von einem Verbalstamm *φαν-* aus, wozu das Jotpräsens *φαίνω*. Ausnahmen bilden nur das langvokalige (hochstufige) *ἅπ. λεγ.* *πεφήσεται* und die kurzvokaligen (tiefstufigen) *φάσις*, *-φατος* mit *-φατικός* und *φάσμα*. Letzteres ist aber zu *φαίνω* gebildet wie *ὕφασμα* zu *ὑφαίνω* u.a.m. (Schwyzer 524). Zu *φάσις*, *-φατος* : *φαίνω* stimmen formal *βάσις*, *-βατος* : *βαίνω*; analogische Neubildung ist demnach nicht ausgeschlossen. Ebenfalls könnte *πεφήσεται* einen Rückhalt haben in *βήσεται*. (Auf die H.-Glossen *πέφη· ἐφάνη ἢ πεφύκασι* und *φάντα· λάμποντα* ist nicht viel zu geben.) Fürs Griech. ließe sich also zur Not mit einem einheitlichen Verbalstamm *φαν-* auskommen. — Aus arm. *ba-nam* mit dem nasallosen Aor. *ba-çi* 'öffnen, enthüllen' ergibt sich aber ein altes Nasalpräsens; mithin läßt sich auch in *φαν-* ein urspr. Nasalpräsens erkennen, das für fast alle übrigen Formen maßgebend wurde. Nur für *φάσις*, *-φατος* und namentlich für *πεφήσεται* kommt nasalloser Ursprung in Betracht. Ein

primäres Verb liegt vor in aind. *bhā-ti* 'leuchten, scheinen', wozu mehrere Nomina, z.B. *bhā-nú-*, aw. *bā-nu-* m. 'Pracht'; ein nominales *n*-Suffix noch in air. *bān* 'weiß', toch. A *pañi*, B *peñiyo* m. 'Pracht', ebenso im germ. Denominativum ags. *bōnian*, nd. *bohnen* 'polieren, bohnern'. Dazu noch illyr. PN *Acra-banis*, *-banus* u. a. (: Ἀριστο-φάνης; Krahe Die Spr. d. Illyrier I 51 m. Lit.). Zum Präsens *φαίνω* stimmt außerdem formal alb. geg. *bâj*, tosk. *bënj* 'machen, tun'. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 122, Pok. 104, Mayrhofer s. *bhāti*; fürs Griech. bes. Schwyzer 647, 694 m. A. 4, 783 m. A. 4; dazu für Hom. Chantraine Gramm. hom. 1, 360, 375, 448. — Vgl. *φάος*, auch *φημί*.

**φαιός** 'grau, dunkelgrau, schwärzlich', auch von dunklen Farben überhaupt (Pl., Arist., hell. u. sp.), übertr. von der Stimme (Arist.); ausführlich zur Bedeutung Reiter Bez. der Farben 78ff. Einige Kompp., z.B. *φαιο-χίτωνες* f. pl. 'mit dunkelfarbigen Chitonen' (A.), *λευκό-φαιος* 'mittelgrau' (Pap., Ath., Poll.). Abl. *φαιό-της* f. 'dunkelgraue Farbe', *ὑποφαι-όω* (: *ὑπό-φαιος*) 'etw. grau färben' (sp.). In Betracht kommt noch der VN *Φαίακες*, *Φαίηκες* (Björck Alpha impurum 260f. m. Lit.).— Daneben **φαικός** = *λαμπρός* (S. *Fr.* 1107, H.), *φαικῶς· λαμπρῶς* ... H., in Form und Bedeutung von *λευκός* beeinflußt (nach Fraenkel Glotta 4, 38f. mit Solmsen alter Wechsel *u̯* : *k*). Davon *φαικ-άσιον* n. (hell. u. sp.), *-άς* f. (*AP*) Bez. eines weißen (?) Schuhes? Hierher noch *φαωτός* (von *χλαῖνα* Delph. IV[a]), od. zu *φάος*?

Mit *φαιός* läßt sich lit. *gaĩsas* 'Lichtschein, Röte am Himmel' formal gleichsetzen unter Annahme einer idg. Grundform **gʷhaiso-s* (**gʷhəi-*); vgl. das Paar *φαιδρός* : *gaidrùs*. Als Grundform von *φαιός* kommen indessen auch **φαιϝός* und **φαισϝός* in Betracht und lit. *gaĩsas* läßt sich auch auf **gaid-sas* (vgl. *gaidrùs*) zurückführen. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 665, Pok. 488f., Fraenkel s. *gaidrà*. Zu den verschiedenen Suffixen außer Fraenkel a.O. noch Specht Ursprung 197 u. 334 (abzulehnen).

**φάκελος** m. 'Bündel' (Hdt., Th., E. *Kyk.* 242, Arist., hell. u.sp.); *ὁλο-φάκε[λος]* Adj. 'ein ganzes (unzerbrochenes) Bündel bildend' (Pap. II[p]). — Bildung wie *πύελος*, *σκόπελος* u.a. (Chantraine Form. 244), ohne Etymologie. Fick GGA 1894, 247 und Solmsen Wortforsch. 7 A. 2 vergleichen zögernd *σφάκελος* („das Zusammengezogene, Zusammengeschnürte"). Vgl. *φάσκωλος* und W.-Hofmann s. *fascis*.

**φακιάλιον**, auch -*ιάριον*, -*ιόλιον*, *πακιάλιον* n. 'Gesichtstuch, Kopftuch, Handtuch' (sp. Pap. u.a.). — Aus lat. *faciāle*; Einzelheiten bei Georgacas Glotta 36, 187.

**φακός** m. 'Linse', oft übertr. auf linsenähnliche Gegenstände, z.B. 'Wärmflasche, Muttermal, Sommersprosse' (ion. att.). Als Vorderglied u.a. in *φακο-ειδής* 'linsenförmig' (Arist., Str. u.a.). Davon 1. *φάκ-ιον* n. 'Linsendekokt' (Hp.). 2. -*ινος* 'aus Linsen bereitet' mit -*ινᾶς* m. 'Verkäufer von Linsenprodukten', *φακινο-πώλιον* n. 'Laden mit Linsenprodukten' (Pap. u.a.), 3. -*ώδης* 'linsenartig, voll linsenartiger Flecke' (Hp. u.a.). -*ωτός* 'linsenförmig' (Mediz.), -*ώσεις* f. pl. 'Sommersprossenbildungen' (Heph. Astr.). Auch 4. *φακέα* (Epich.), **φακῆ** (Ar., hell. u. sp.) f. 'Linsengericht, Linsensuppe'; *φακεψός*, *φακηψός* m. 'Linsen(suppen)kocher' (: *φακός*, *φακῆ*; hell. u. sp. Pap.). 5. Spottname *Φακᾶς* m. (Suid. s. *Διοσκορίδης*). — Zu *ἀφάκη* s. bes.

Kulturwort unsicheren Ursprungs. Lautlich deckt sich *φακός* mit dem auch begrifflich nahestehenden alban. Wort für 'Saubohne', *bathë* (idg. **bhak̑ā*). Zum Ausgang vgl. *ἄρακος*; die Anfangssilbe findet sich auch in den reduplizierten lat. *faba* (idg. **bhabhā*), russ. *bob*, apreuß. *babo* 'Bohne' wieder. Hypothesen über den etwaigen Zusammenhang m. reicher Lit. bei WP. 2, 131, Pok. 106, W.-Hofmann und Vasmer s.vv. Zu den idg. Benennungen der Linse Schrader-Nehring Reallex. 2, 13. — Vgl. *φάσηλος*.

**φάλαγξ**, -*αγγος* f. 'rundes und längliches Stück Holz, Baumstamm, Walze, Balken' (Hdt., Delos III[a], A. R., Orph.), 'Waagebalken' (Arist.), 'Gelenk an den Fingern' (Arist., Mediz.), 'Reihe der Augenwimpern' (Paul. Aeg.), 'Spinne' (Kom., X.; wegen der langen Gelenke der Beine); seit alters als militärischer Fachausdruck '(dichte, gedrängte) Schlachtordnung, Schlachtreihe' (seit Il.), in späterer Zeit von der sog. dorischen und ganz besonders von der makedonischen Phalanx mit ihrem schwerbewaffneten Fußvolk (X., Plb. u.a.). Als Vorderglied u.a. in *φαλαγγο-μαχ-έω* 'in einer (gegen eine) Schlachtreihe (zu Fuß) kämpfen' (X., D. S.; Gegensatz *ἱππο-*, *πυργο-μαχέω*), -*ᾶς* m. 'in der Schlachtreihe kämpfend' (*AP*). — Davon 1. *φαλάγγ-ιον* n. 'Art giftige Spinne' (att. usw.), „Spinnenkraut", gegen Spinnenbisse gebraucht (Dsk.; Strömberg Pfl. 70f.), 'Walze' (H., Eust., *EM*). 2. -*ίτης* m. 'Soldat einer Ph.' (Plb. u.a.), „Spinnenkraut" (Gal.), f. -*ῖτις* f. 'ds.' (Dsk.; Redard 42 u. 77). 3. -*ιτικός* 'aus Soldaten einer Ph. bestehend' (Plb.). 4. -*ηδόν* 'in einer Schlachtreihe' (*O* 360, Plb. u.a.). 5. -*όω* 'mit Walzen ausrüsten' (Ph. *Bel.* u.a.), -*ωμα*

n. 'Walzgerät' (Phryn. *PS*), auch = *πομπή τις ἐν τοῖς Διονυσίοις* (H.), *-ωσις* f. Bez. einer Krankheit der Augenwimpern (Mediz.). 6. *φαλαγκτήρια* n. pl. 'runde Holzblöcke' (Miletos V[a]; zur nominalen Ableitung Fraenkel Nom. ag. 1, 204 A. 2).

Bildung wie *φάραγξ, σῆραγξ, φάρυγξ* u.a. Wenn der Nasal, wie wahrscheinlich, sekundär ist (Schwyzer 498 m. Lit.), hat man von einem zweisilbigen Stamm **φαλαγ-* auszugehen, neben dem ein hochstufiges idg. **bheləĝ-* anzusetzen ist, das sich mit regelmäßigem Schwund des ə mehrfach im Germanischen wiederfindet, z.B. awno. *bialki* m. (urg. **belkan-*) 'Balken', woneben mit Ablaut ahd. usw. *balko* m. (urg. **balkan-*) '*Balken*', ags. *bolca* m. 'Schiffsgang' (urg. **bulkan-*). Auch im Baltischen und Slavischen sind Ableger davon vermutet worden in lit. *balžiena(s)* 'biegsame Querstange zur Verbindung des Aufsatzes auf dem Schlitten, Prügel, Knebel', russ. dial. *bólozno* 'dickes Brett', sloven. *blazína* 'Dachbalken, Querbaum des Schlittens' u.a.m. Aus dem Latein wurden herangezogen teils das Verbalnomen *sufflāmen* n. 'Hemmschuh, Sperrbalken, Hindernis' (Grundform unsicher: **flāg-(s)men-* [mit alter Hochstufe] oder **flăg-smen-* [mit Tiefstufe]), teils das Verb *fulciō* 'stützen' (wohl aus **bhl̥k-i̯ō* mit Schwundstufe und auslaut. *-k*; vgl. *φάλκης*); es kann sich in beiden Fällen höchstens um indirekte Verwandtschaft handeln. Noch fraglicher ist die Heranziehung von aind. *bhurijau* du. f. Bed. unsicher (s. Mayrhofer s.v.). — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 2, 181f., Pok. 122f., W.-Hofmann, Fraenkel und Vasmer s.vv.; daselbst auch allerlei Hypothesen über die Stammbildung (ebenfalls m. Lit.; dazu noch Specht Ursprung 175). Ält. Lit. auch bei Bq. — Lat. LW *phalanga* 'Stange, Rolle, Walze', woraus spätlat.-roman. *planca*, nhd. *Planke* usw. Aus *φαλάγγιον* ngr. *φαλάγγι*, wovon alb. *fangi* 'giftige Spinne'; nach Havers Sprachtabu 126 durch „tabuistische Kürzung" (?).

**φαλακρός, φάλανθος, φάλᾱρος, φάληρος, φαλιός** usw. s. *φαλός*.

**φάλαρα** pl. s. *φάλος*.

**φαλίς·** *κάνναβις* H. — Zu *φαλός* = *λευκός* (s.d.); vgl. skr. *bjelojka*, slov. *belica* 'weißer Hanf', dt. *Wißhampf* (Crepajac KZ 81, 183 A. 1).

**φάλκης** m. Ben. eines Schiffsteils, nach Poll. 1, 85f. = *τὸ τῇ σπείρᾳ προσηλούμενον, ἀφ' οὗ ἡ δευτέρα τρόπις*, gewöhnlich als 'Balken, Planke, Schiffsrippe' erklärt. — Technisches Wort, wegen der nicht näher feststellbaren Bed. ohne sichere Ety-

mologie. Für Verbindung mit *φάλαγξ* Prellwitz s.v. (zustimmend u.a. WP. 2, 181 und W.-Hofmann s. *fulciō*); nach anderen (Curtius, Brugmann; s. Bq) zu lat. *falx, flectō.* Zum letzteren vielleicht *ἐμφαλκωμένοις· περιπεπλεγμένοις* Suid. — Unklar bleibt auch **φάλκη·** *ὁ τῆς κόμης αὐχμός, ἢ νυκτερίς* H. In der ersten Bed. zu *πάλκος* (Schmidt ad loc.; s. *πηλός*)? Zu den verschiedenen Namen der Fledermaus Schwentner KZ 71, 95f.

**φάλλαινα** (codd. oft *φάλαινα*; Silbenlänge metr. gesichert) f. 'Walfisch' (A. *Fr.* 464 M., Arist., Str., Nonn. usw.), von einem Ungeheuer (Ar. *V.* 35, 39, Lyk. 841), auch 'Lichtmotte, Nachtfalter' (Nik. *Th.* 760; nach Sch. rhodisch). Kürzere Form *φάλλη* f. 'Walfisch' (Lyk. 84, 394), = *ἡ πετομένη ψυχή* H.; *φάλ⟨λ⟩αι· φάλ⟨λ⟩αιναι* H. — Bildung wie *λέαινα, λύκαινα* u.a., somit zunächst auf **φάλλων* od. *φαλλος* zurückgehend; s. *φαλλός*. Lat. LW *ballaena*; wegen *b-* statt *p(h)-* durch auswärtige (illyrische?) Vermittlung s. W.-Hofmann s.v. m. Lit. Über eine ältere Erklärung von Osthoff Etym. Parerga 321ff. (m. reicher Lit.) s. Bq (abgelehnt).

**φαλλός** m. 'membrum virile' (Hdt., Ar., att. Inschr. u.a.). Einige Kompp., z.B. *φαλλο-φόρος, -φορέω* (sp.), auch *φαλλη-φορέω, -φόρια* n. pl. (Plu.; nach *στεφανη-* ∼), *ἰθύ-φαλλος* (Kratin., D. [die Ausdrucksweise der Jüngeren referierend] u.a.). — Davon *φαλλικός* 'zum *φ.* gehörig' (Ar., Arist.); *Φαλλήν, -ῆνος* m. Bein. des Dionysos (Paus. 10, 19, 3; codd. *Κεφαλῆνα*); *φαλλίων* = *φαλλοφόρος* (Suid.); *περιφαλλία· πομπὴ Διονύσῳ τελουμένη τῶν φαλλῶν* H. Daneben *φάλης, -ητος* (*-ῆς, -ῆτος*) m. = *φαλλός*, auch personifiziert (Sophr. [?], S. *Ichn.*, Ar., Theok., H.); ion. Gen. *φάλεω* (Hippon. 14b = 21 Masson; wie *μύκης, -εω, -ητος*).

Sowohl durch den *α*-Vokal wie durch die Geminata erweist sich *φαλλός* als ein volkstümliches Wort. Hinter der Bed. 'membrum virile' liegt ohne Zweifel eine andere konkrete Bed.; da sich aber diese nicht ermitteln läßt, bleiben alle weiteren Kombinationen hypothetisch. Am nächsten kommt, wohl als (thrak.-phryg.-illyr.?) LW, *βαλλία* = *αἰδοῖα* (Herod.), womit auch der VN *Τριβαλλοί* (= **Τριφαλλοί*) verknüpft worden ist (Kerényi Glotta 22, 41, Kretschmer ebd. 103 A. 1; dazu noch Haas WienStud. 71, 164ff.). Andere sinn- und formähnliche Wörter sind nhd. (hess. dial.) *bille* 'penis' und air. *ball* 'Glied, Körperteil', die zusammen mit einer unabsehbaren Menge Ausdrücke, namentlich im Germanischen, für 'Ball, Kugel, Schlauch, Trinkgefäß, Hode, Stier' (ndd. nhd. *Bulle* = **φάλλων*? Schulze KZ 29, 263 = Kl. Schr. 308) usw.

unter eine Wz. *bhel-* 'aufblasen, aufschwellen' zusammengefaßt zu werden pflegen; s. WP. 2, 177ff., Pok. 120f., W.-Hofmann s. *follis* m. reicher Lit. — Zu φαλλός gehört ohne Zweifel wegen der Körperform, mittelbar oder unmittelbar, der Name des Walfisches φάλλαινα (s.d.). Für eine einleuchtende Erklärung wäre jedoch eine exaktere Vorstellung als „plumpe kugelige Masse", „Wulst, Klumpen", „schwimmender Schlauch" od. ähnl. willkommen. Wie sich die Bed. 'Lichtmotte, Nachtfalter' daraus (oder direkt aus φαλλός?) entwickelt hat, bleibt auch nach den tastenden Vermutungen von Immisch Glotta 6, 194ff. (wegen des in der Kunst dargestellten unverhältnismäßig dicken Leibes? mit Bezug auf die angebliche Lüsternheit des Seelenschmetterlings?; vgl. noch Güntert Kalypso 219f.) unklar.

**φάλος** m. N. eines Helmschmucks oder Helmteils, 'hornartiger Aufsatz'?, 'Helmreifen'? (Il.). Als Hinterglied in ἄ-φαλος 'ohne φ.' (*K* 258), τετρά-φαλος 'mit vier φάλοι' (*M* 384, *X* 315), ἀμφί-φαλος 'mit einem φάλος an beiden Seiten, von φάλοι umgeben' (*E* 743 = *Λ* 41, Q. S. 3, 334; anders Bechtel Lex. s.v. mit Schulze). Zu τρυφάλεια s. bes. — Daneben **φάλᾰρα** n. pl. N. eines Helmteils 'Verzierungen'?, 'Backenstücke'? (*Π* 106), 'Backenstücke der Pferde' (Hdt., E., X. u.a.), 'Backenverbände' (sp. Mediz.), übertr. 'Verzierungen' (Plu., D. Chr.), -ᾰρον sg. 'Schmuck der τιάρα' (A. *Pers.* 663 [lyr.]); nach H. = ἀστραγαλίσκος ὁ ἐπὶ τῆς περικεφαλαίας, καὶ παραγναθίδες, χαλινοὶ ἢ ἱπποκόσμια. Davon Φαλαρῖτις f. Bein. der Athena (Kall. *Fr.* 503; Redard 214). — Auch **τετρα-φάληρος** Beiwort der κυνέη (neben ἀμφίφαλος; *E* 743 = *Λ* 41), Erweiterung am Versende?; nach Bechtel s.v. mit Schulze von *τετρα-φαλής.

Da das Aussehen und die eigentliche Funktion der φάλοι und φάλαρα unbekannt bleiben (s. Trümpy Fachausdrücke ff. [mit Nachtr.] m. Lit., Phabès Ἀθ. 53, 270ff., Hoekstra Modifications 97ff.), muß jede Etymologie ihrer unerläßlichen sachlichen Grundlage entbehren. Erklärungsversuche (von Froehde BB 7, 332, Persson Beitr. 2, 757 A. 5, Bechtel Lex. 313 u.a.) sind bei Bq, WP. 1, 643f., Pok. 489f., W.-Hofmann s. *fallō* referiert. Es hat keinen Zweck, sie nochmals zu wiederholen. Lat. LW *phalĕrae*.

**φαλός**· λευκός H. Davon φαλύνει· λαμπρύνει, φαλίσσεται· λευκαίνεται, ἀφρίζει, wohl auch φαλίπτει· μωραίνει und φαλωθείς· παρατραπείς H.; vgl. λευκαὶ φρένες· μαινόμεναι H. (aus Pi. *P.* 4, 194) und φαλός auch = μωρός, ἐμμανής H. (anders [zu φηλός] WP. 1, 643f., Pok. 489f.). — Daneben 1. φαλιός 'hell, weißfleckig' (Kall., hell. Pap., Prokop.; nach πολιός), φαλιόπουν·

*λευκόπουν* H. 2. *φάληρος* (Nik.), dor. *-āρος* (Theok.), 'weißfleckig', auch als Tiername (Theok.), mit dem denominativen Ptz. *φαληρ-ιόωντα* 'weiß aufschäumend' (*κύματα* *N* 799; Schwyzer 732 m. Lit.). Davon *φαληρίς*, *-āρίς* f. 'Bläßhuhn, Fulica atra' (Ar., Arist. u.a.; s. Thompson Birds s.v.), auch 'Kanariengras, Phalaris nodosa' (Dsk.), *-ήριον* n. 'ds.' (Ps.-Dsk.). ON *Φάληρον* n. ein Hafen Athens. — Expressiv-volkstümliche Erweiterungen: 3. *φαλακρός* (*ἀνα-*, *ἡμι-*~ u.a.) 'kahlköpfig, rund und glatt' (ion. att.; zur Suffixkombination *-κ-ρ-* Frisk Nom. 62ff.) mit *-ότης* f. (Hp., Arist.), *-όομαι*, *-όω* 'kahlköpfig werden, machen' (Hdt., Arist., LXX; *ἀπο-* ~ Phryn. *PS*), *-ωμα*, *-ωσις* (LXX, Plu. u.a.); *-ιάω* 'ds.' (Suid. s. *ἀωρόλειος*); f. *φαλάκρα* f. 'kahler Hügel' (St. Byz.); ON *Φαλάκρα(ι)*, *-άκριον* u.a.; daneben *Βάλαγρος*, *-άγραι*, vgl. Frisk a.O. 4. *φάλανθος* 'kahlköpfig, kahl' (*AP*, D. L., Pap. u.a.; auch als PN u. ON) mit *-αντίας* m. 'Kahlkopf' (Luk.), *-άντωμα* n. 'kahle Stelle' (v. l. LXX), öfter *ἀναφάλαντος* (*-ανθος*) 'ds.' (Pap., LXX), mit *-αντίας* (*-ανθίας*), *-αντιαῖος*, *-αντίασις*, *-άντωμα* (Arist., LXX, Luk. u.a.); wohl nach den Verbaladjektiva auf *-αντος* (vgl. z.B. *ἀθέρμαντος* = *ἄθερμος*, *ἀνίκμαντος* = *ἄνικμος*, *εὐσήμαντος* = *εὔσημος* u.a.), dann sporadisch an *ἄνθος* angeschlossen. — Zu *παμφαλάω* und *φαλίς* s. bes.

Das Adj. *φαλός*, von dem alle übrigen griech. Bildungen ausgehen können, gehört zu einer reich entfalteten Wortsippe mit Vertretern in mehreren Sprachen. Zu *φαλός* stimmen zunächst lit. *bãlas* 'weiß', als Pfl.name 'Schneeglöckchen usw.' (neben gewöhnlicherem *báltas* 'weiß') und alb. *balë* 'Pferd mit einem weißen Flecken an der Stirn'. Daneben mit Dehnstufe lett. *bâls* 'blaß, bleich', ebenso, aber mit *ē*-Vokal, slav., z.B. aksl. *bělъ*, russ. *bélyj* 'weiß'. Unter den übrigen sehr zahlreichen Bildungen seien noch besonders erwähnt die lat. und germ. Bezeichnungen des Bläßhuhns (= *φαληρίς*), *fulica* (wohl aus **bhol-ik-*), ahd. *belihha*, nhd. *Belche* (mit germ. *k-* [idg. *g*-]Suffix). Weitere z.T. unsichere und ungesichtete Formen m. Lit. bei WP. 2, 175ff., Pok. 118ff., W.-Hofmann s. *fulica*, Fraenkel s. *bálti*); auch Mayrhofer s. *bhā́lam* 'Stirn', das wohl höchstens indirekt mit den obigen Wörtern zusammenhängt. — Zu *φαλιός* noch (als Balkanwort?) *βαλιός* (s. d.) mit *Βαλίος* N. eines Pferdes des Achill; s. Brandenstein Sprache 2, 76 m. weiteren Kombinationen; dazu noch v. Windekens Le Pélasgique 75.

**φανός** s. *φάος*.

**φάος** (ep. poet. seit Il.), *φόως* (ep.), *φῶς* (att.), auch *φάβος* = *φάϝος* (pamphyl.), Gen. *φάεος*, att. *φάους* und *φωτός*, Nom. Akk. pl. *φάεα*, *φάη*, *φῶτα* usw. (Einzelheiten bei Egli Heteroklisie 60f.) n. 'Licht, Tageslicht', auch übertr. (s. Trümpy Fach-

ausdrücke 208f.). Als Vorderglied u.a. in *φαεσ-φόρος* (Kall.), *φαοσ-φόρος* (*Lyr. Adesp.*), *φωσ-φόρος* (att.) 'Licht bringend, Fackel tragend'; *φανοφόροι· Αἰολεῖς. ἱέρειαι* H. (E. Kretschmer Glotta 18, 84f.). Sehr oft als Hinterglied, meist verbal assoziiert, z.B. *λευκο-φαής* 'mit weißem Licht, weiß leuchtend', *παμ-φαής* 'all-leuchtend, ganz strahlend' (Trag.), *αὐξι-φαής* 'das Licht vermehrend' (Man., *Cat. Cod. Astr.*), *Εὐρυ-φάεσσα* f. Mutter des Helios (*h. Hom.* 31; metr. bedingte Analogiebildung); daneben hell. u. sp. *φωτ(ο-)*, z.B. *φωτο-ειδής* 'lichtartig, lichtvoll', *φωτ-αγωγός* 'lichtbringend', f. 'Lichtöffnung, Fenster', mit *-αγωγέω*, *-ία*; *αὐξί-φωτος* 'das Licht vermehrend' mit *-φωτέω*, *-ίᾳ*. — 1. Von *φάος*: *φαεινός* (< **φαϝεσ-νός*; ep. poet. seit Il.), *φάεννος* (äol.), PN *Φαηνος* (dor.), *Φαηνα* (ark.), *φᾱνός* (att.) 'leuchtend, hell, rein' mit *φανότης* f. 'Helligkeit'; Subst. *φᾱνός* m. 'Fackel' (Kom., X. u.a.; Umbildung von *πᾱνός* [s.d.]?,) auch *φᾰνή* f. (Hes. *Fr.* 47, E.; nach *φᾰνῆναι*, *-φᾰνής*?); dazu *Φᾰναῖος* Bein. des Zeus (E. *Rh.* 355 [lyr.]), des Apollon (Achae.). Von *φαεινός* : *φαείνω* (*ἀμφι-*) 'ins Licht treten, scheinen, leuchten' (ep. seit Od.), auch trans. 'ans Licht bringen' (Nik.), Pass. 'erscheinen' (Kall., A. R.); dazu Aor. Pass. *φαάνθην* (Il., *μ* 441), wohl für **φαένθην* nach *φάνθην* (Chantraine Gramm. hom. 1, 81; vgl. Schwyzer 723), wonach *φαάντατος* 'der strahlendste' (*ν* 93), Komp. *φαάντερος* (*AP*). — 2. Von *φῶς* : *φωτ-εινός* 'leuchtend, licht, hell' (X., hell. u. sp.; nach *σκοτεινός*, *φαεινός*), *-ίζω*, auch m. *δια-*, *ἐπι-*, *κατα-* u.a., '(er-)leuchten, erhellen, offenbaren, belehren', auch von der Taufe (hell. u. sp.; vgl. J. Ysebaert Greek baptismal terminology Nijmegen 1962) mit *-ισμός* (*κατα-*, *ἐπι-*, *περι-*) m., *-ισις* (*δια-*) f. 'Erleuchtung' (hell. u. sp.), *-ιστικός* 'erleuchtend' (sp.), *-ιστήριον* n. 'Taufkapelle' (*Epigr.* VIp), pl. = *luminaria* (Gloss.), *-ισμα* n. 'Mondphase' (Arist.-Komm.). — Zu *φωστήρ*, *φώσκω* s. *φαυστήρ*, *φαύσκω* unten.

Neben *φάος* steht ein themat. Aor. **φάε** 'leuchtete auf, erschien' (*Ἠώς*, *ξ* 502), wozu der Konj. *προ-φάησι* (Max. 280) und das Ptz. *φάουσαι* (eher *φαοῦσαι*, Arat. 607 vom Sternbild *Χηλαί*), auch *φῶντα· λάμποντα* H. Davon zwei Präsentia: 1. Mit *θ*-Erweiterung (wie *θαλ-έθω*, *φλεγ-έθω* usw.) nur Ptz. *φαέθων* 'scheinend, strahlend', von der Sonne (ep. poet. seit Il.), auch als EN *Φαέθων* (Od. usw.) mit *-οντίς*, *-οντιάς* (*AP*, Opp.); dazu als Vorderglied *φαεσί-μβροτος* 'den Sterblichen leuchtend' (*Ἠώς*, *Ἥλιος* u.a.; ep. poet. seit *Ω* 785, *κ* 138; *φαυσί-*~ Pi.), zunächst zu *φαέσασθαι· ἰδεῖν, μαθεῖν* H.? (vgl. Bechtel Lex. s.v.). 2. Mit *σκ*-Suffix und Reduplikation: *πι-φαύσκω* nur Präs. und Ipf. 'offenbaren, (an)zeigen, verkünden' (ep. lyr. seit Il.); mit Präfix ohne Reduplikation: *δια-*, *ἐπι-*, *ὑπο-φαύσκω*, vereinzelt Aor. *-φαῦσαι*, Fut. *-φαύσω* 'erstrahlen,

aufgehen' von Sternen, 'anbrechen' vom Tageslicht (Arist., hell. u. sp.), auch (nach φῶς) -φώσκω (Hdt., sp.); Simplex φώσκει· διαφαύει H. — An das primäre Verb schließen sich mehrere Nomina: ἄ-φαυστος 'unerhellbar, unverkündbar' (Plot.; ἡμί-∼ Poll.; H. R. Schwyzer Mus. Helv. 20, 188f.); φαῦσις (διά-) f. 'Erleuchtung, Erhellung' (LXX, Plu.), ὑπό-∼ 'Lichtung, Lichtöffnung, enge Öffnung' (Hdt. 7, 36, LXX, Ph.); διάφαυ-μα n. 'Tagesanbruch' (Pap. VIp); φαυστήρ m. 'Lampe, Fackel' (Epid. IIIa) mit φαυστήριος Bein. des Dionysos (Lyk.); auch (nach φῶς) φωστήρ m. 'Leuchte, Glanz', pl. 'die Himmelslichter' = 'Sterne, Sonne und Mond' (LXX, NT, Vett. Val. u.a.) = θυρίς H. — Zahlreiche PN: Φαύδαμος, Φώ-κριτος, Νικο-φάης, Εὐρυ-φάων, Δημο-φόων, Ἀντι-φῶν usw. usw.

Die obigen Formen lassen sich alle auf einen thematischen Aorist φαϝεῖν zurückführen (Schwyzer 747), der nur in den ἅπ. λεγγ. φάε, προφάησιν, φάουσα (*φαοῦσα) und in dem lexikal. (*EM* u.a.) bezeugten φαύω belegt ist. Aus dem davon gebildeten φάος entstand durch Zerdehnung φόως (Chantraine Gramm. hom. 1, 81), durch Kontraktion φῶς, wozu Gen. φωτός usw. nach χρωτός, ἔρωτος, ἥπατος u.a.; danach φωστήρ, φώσκω. Die Ansetzung einer besonderen Nebenform φῶς aus **bhō-s* (= aind. *bhā́s-* n.; vgl. unten) ist mithin ganz überflüssig. — Genaue oder sichere außergriechische Entsprechungen fehlen. Ein langvokalischer Verwandter wird allgemein in aind. *vi-bhā́va(n)-* 'strahlend, leuchtend' vermutet, das indessen zu *bhā́-ti* 'leuchten, scheinen' gehört und somit auch eine Zerlegung in *vi-bhā́-va(n)-* gestattet (vgl. Mayrhofer s. *bhā́ti*). Ob letzten Endes immerhin φάε, φάος und *bhā́ti* zusammengehören, bleibt eine offene Frage. Mit idg. *bhā-* : *bhāu̯-* : *bhəu̯-* wäre die Triade *st(h)ā-* : *st(h)āu̯-* : *st(h)əu̯-* zu vergleichen (s. zu στοά). Vgl. φαίνω m. Lit. — Nach Specht KZ 59, 58ff. und 62, 142 (wo φάε als ein athemat. Wz.-Aorist beurteilt wird) und Fraenkel Lexis 2, 146ff. wäre *bhāu̯-* 'scheinen' und *bhū-* 'wachsen, werden' (s. φύομαι) identisch; eine uninteressante Hypothese, weil völlig unbeweisbar.

**φάραγξ**, -αγγος f. 'Bergschlucht, Kluft, tiefer Graben, Abgrund' (Alkm., Trag., Th., X. usw.; zur Bed. Finzenhagen Terminologie 101). — Davon φαραγγ-ώδης 'voll Schluchten' (Arist., D. S. u.a.), -ίτης m. Bein. des Windes Iapyx (Arist.), -αῖον· τῆς φαρέτρας τὸ κάλυμμα H., -όομαι in γῆ (ἄρουρα) πεφαραγγωμένη '(vom Nil) zerklüfteter Acker' (hell. Pap.). — Bildung wie σῆραγξ, φάλαγξ (s.dd.) u.a. von einem Verb 'schneiden, spalten, bohren', s. φάρος.

**φαρέτρα,** ion. -τρη f. 'Köcher' (seit Il.). Als Vorderglied in φαρετρο-φόρος 'köchertragend' (*AP*). — Davon Demin. φαρέτρ-ιον n. (Mosch.), -εών, -εῶνος m. 'Köcher' (Hdt., nach den Standortsbez. auf -(ε)ών), -ίτας, auch φαρατρ- m. 'Bogenschütze' (böot.; Redard 42). — Nom. instr. bzw. loci auf -τρᾱ von φέρω mit Reduktionsstufe (vgl. Schwyzer 358) neben hochstufigem φέρετρον; vgl. βάραθρον : βέρεθρον, χαράδρα : χέραδος u.a. Wegen der immerhin seltenen Reduktionsstufe ist auch (iranische?) Entlehnung mit volksetymol. Angleichung erwogen worden, s. außer Chantraine Form. 333 bes. Hubschmid Essais de phil. mod. (1951; Paris 1953) mit mehreren Beispielen entlehnter Ausdrücke für 'Köcher'.

**φαρκίς,** -ῖδος f. 'Runzel' (S. *Fr.* 1108, Erot.) mit -ιδώδης 'runzelig' (Hp. ap. Erot.), -ιδούμενοι· στυγνάζοντες H. (vom düsteren Anblick, eig. 'sich runzelnd'). Daneben φορκόν· λευκόν, πολιόν, ῥυσόν H. — Unerklärt. Persson Beitr. 2, 859 erinnert an lat. *fricāre* 'abreiben', lit. *brūkis* 'Strich, Linie' mit *braũkti* 'streichen, reiben' mit weiterem Anschluß an ein Verb 'schneiden, spalten, bohren' (s. φάρος). Im Sinn von 'λευκός, πολιός' kann φορκός zu einem Verb für 'glänzen' gehören, wozu u.a. got. *bairhts*, nengl. *bright* (WP. 2, 169f., Pok. 139ff.); aus der Bed. 'πολιός' sekundär 'ῥυσός'?

**φάρμακον** n. 'heilbringendes od. schädliches Mittel, Heil-, Giftkraut, Arznei, Gifttrank, Zauber(trank), Färbemittel, Naturstoff für physikalische od. chemische Bearbeitung' (seit Il.), myk. *pa-ma-ko*? Ausführlich über den Begriff φάρμακον bei Homer, in der übrigen älteren Lit. und im Corpus Hippocraticum W. Artelt Stud. zur Gesch. der Medizin Heft 23 (Leipzig 1937) 38—96; zur Bed. bei Homer noch Philipp Gymnasium 66, 509ff. Kompp., z.B. φαρμακο-πώλης m. 'Arzneiverkäufer, Apotheker' (att.), πολυ-φάρμακος 'viele φ. besitzend, vieler φ. kundig' (Hom., Sol., A. R., Thphr.). — Zahlreiche Ableitungen. A. Subst. 1. φαρμάκ-ιον n. 'Heil-, Giftmittel' (Pl., hell. Pap., Plu. u.a.). 2. -ία, ion. -ίη f. 'Heilmittel' (Hp., LXX u.a.). 3. -εύς m. 'der φ. bereitet, Giftmischer, Zauberer' (S., Pl. u.a.; Boßhardt 43), am ehesten Rückbildung aus -εύω (s.u.). 4. -ίτης m., -ῖτις f. 'φ. enthaltend, auf φ. bezüglich' (Hp., Eup. u.a.; Redard 100, 115; 105, 109). 5. -ίων m. Bein. eines Arztes (Gal.). 6. -ίς (Ar., D., Arist. u.a.), -εια (Arist.), -εύτρια (Theok. in tit., Eust.), -ισσαι pl. (H. s. βαμβακεύτριαι) f. 'Zauberin'. 7. -ών, -ῶνος m. 'Färberei' (S. *Fr.* 1109). B. Adj. 1. -ώδης 'als Arznei dienend, giftig, reich an φ.' (Arist., hell. u. sp.). 2. -όεις 'ds.' (hell. u. sp. Dicht.). 3. -ηρός 'mit φ. behandelt, getränkt, imprägniert' (Pap. IIp; wie ταριχ-ηρός u.a.). 4. -ικός 'die φ. betreffend' (Tz.; dafür sonst aus euphon.

Gründen -ευτικός, s.u.). C. Denom. Verba. 1. -εύω (κατα-, δια-) 'φ. bereiten od. anwenden, heilen, vergiften, bezaubern' (ion. att.) mit -ευτής = -εύς (sp.), -ευτικός 'den Gebrauch der φ. betreffend, zu den φ. gehörig' (Pl., Gal. u.a.), -εία f. 'Bereitung od. Gebrauch der φ., Heilung, Vergiftung, Zauberei' (Hp., att., hell. u. sp.), -ευσις f. 'ds.' (Hp., Pl.), -εύτρια s. A 6; auch, als Rückbildung, -εύς (s. A 3). 2. -άω 'die Wirkung eines φ. spüren, nach φ. verlangen' (D., Thphr., Plu. u.a.). 3. -όομαι 'vergiftet, bezaubert werden' (Plu., Pap.), Aor. Akt. -ῶσαι 'mit φ. versehen' (Pi.). 4. φαρμάσσω, att. -ττω, vereinzelt m. κατα-, ἐν-, ἐπι-, 'mit φ. behandeln, heilen, vergiften, bezaubern, färben' (seit ι 393) mit φάρμ-αξις f. 'medizinische Behandlung, Zauberei, Metallbearbeitung' (Pl., Plu. u.a.), -ακτήρ, -άκτης m. = φαρμακεύς (Opp.), -ακτήριος 'heilsam' (Lyk.). Auch, als Rückbildung (nach φυλακός : -άσσω u.a.; Ruijgh L'élém. ach. 112), φαρμᾱκός m. 'Reinigungsopfer, Sündenbock', auch herabsetzend als Schimpfwort (Hippon., Ar., Lys., D., Kall.); Länge des α (gesichert bei Hippon. u. Kall., Kürze Ar. *Eq.* 1045, beides möglich Ar. *Ra.* 733) nach den pejorativ-familiären Wörtern auf -ᾱξ? Weiteres bei Masson Hipponax 113; zur Sache ausführlich Nilsson Gr. Rel. 1, 107ff. Daneben φάρμακος (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 150) m. 'Giftmischer, Zauberer' (LXX, *Apok.*).

Nicht sicher erklärt. Bei Abtrennung eines ακο-Suffixes (vgl. ὄστρακον, ἀστακός, δίφρακον u.a.; Chantraine Form. 384, Schwyzer 497) ergibt sich ein Nomen *φαρμ(α)-, das den Weg zu den zahlreichen idg. Wurzeln *bher-* offenlegt. Da die urspr. Bed. von φάρμακον nicht feststellbar ist, hat der Etymologe einen weiten Spielraum: *φάρμα eig. 'Zauber' zu lit. *buriù, bùrti* 'zaubern, wahrsagen, hexen' (Osthoff BB 24, 144ff. m. Lit.); ebenso, aber haplologisch für *φαρμα-μακον mit Hinterglied zu μάσσω (Pisani Ist. Lomb. 73, 497); eig. 'Zauberschlag' und wie lit. *bùrti* zu *bher-* 'schneiden, dreinhauen' (Havers IF 25, 375ff.); eig. 'quod terra fert, Kraut', zu φέρω wie alb. *bar* 'Kraut, Heu, Gras', auch 'Heilkraut' (Kretschmer Glotta 3, 338f. und 6, 96 mit Curtius 300 u.a. als Möglichkeit). Wenn eig. 'Kraut' od. ähnl., warum nicht ebensogut zu *bher-* 'schneiden' (s. φάρος) als 'das Geschnittene' wie z.B. nhd. *Heu* eig. 'das Gehauene' (od. 'das zu Hauende')? (Zu *bher-* 'schneiden' auch Wood ClassPhil. 16, 68, aber mit einer ganz anderen semantischen Begründung.) Für fremde Herkunft (was natürlich keine Lösung ist) Chantraine und Schwyzer a.O.

**φᾶρος,** später auch φάρος (φᾰρέεσσι Hes. *Op.* 198 codd.) n. 'Tuch, Leinwand, Gewand, Mantel, Tracht' (ep. poet. seit Il., auch Hdt.), myk. *pa-we-a* (pl.) = φάρϝεα. Vereinzelt als Hinterglied,

z.B. *μελαμ-φᾱρής* 'mit schwarzem Gewand' (B.). Daneben *φάραι· ὑφαίνειν, πλέκειν* H.; auch *φορμός* (s. bes.)? — Isoliert. Über die hinfällige Verbindung mit lit. *bùrė* 'Segel', *barva, bùrva* 'Farbe, einförmige Kleidergarnitur' s. Fraenkel s.vv. mit Nieminen KZ 72, 129ff. u. 147ff., wo weitere Lit. Nach Solmsen Wortforsch. 246 zu *φάρσος, φάρυγξ* usw. (s.dd.).

**φάρος** n. 'Pflug?' (Alkm., Antim. *Eleg.*; beide ganz fraglich), 'das Pflügen' (H., *EM*), auch = *φάρυγξ* (Lyk.)? Daneben *φαροῦν· ἀροτριᾶν, φαρῶσαι· ἀρόσαι* ... H., 3. pl. *φαρόωσι* 'pflügen' (Kall. *Fr.* 183 = *EM* 788, 24; nach *ἀρόωσι*? vgl. unten), *ἄφαρος, ἀφάρωτος* = *ἀνήροτος, ἀναροτρίαστος*? (Kall. *Fr.* 183, 82c = 555 Pf.; sehr unsicher, vgl. Pf. z.St.; über *ἀφάρωτος* noch Giangrande ClassRev. N.S. 12, 187f.), *βούφαρον* (-*ην* cod.: -*ῆ* La.)· *τὴν εὐάροτ[ρ]ον γῆν. φάρος γὰρ ἡ ἄροσις* H. Aor. *φάρσαι* = *σχίσαι* (*EM*). Dazu *φάρσος, φάραγξ, φάρυγξ*; s. bes.

Wie sich die obigen Wörter zueinander genetisch verhalten, läßt sich wegen der knappen Dokumentation nicht mit Bestimmtheit sagen. Das Präsens *φαρόωσι* sieht wie ein intensives Deverbativum (**φαράω*) aus, ist aber auch als Nachbildung von *ἀρόωσι* leicht verständlich (Specht KZ 61, 281ff.). Auch die zahlreichen Verbalnomina zeugen aber von dem einstigen Vorhandensein tiefstufiger Verbalformen, die sich in einer weitverzweigten Sippe verankern lassen: mit Tiefstufe wie *φάρος* usw. germ., z.B. ahd. *borōn* 'bohren' (= **φαράω*?), *bora* f. 'Bohrer', alb. *birë, brimë* f. 'Loch'; mit hochstufigem *o*-Vokal lat. *forāre* '(durch)bohren' (deverbativ oder denominativ); mit hochstufigem *e*-Vokal Nomina wie mir. *bern(a)* f. 'Kluft, Schlitz', arm. *beran* 'Mund' (eig. *'Spalt, Öffnung'); mit dehnstufigem *ē*- oder *ō*-Vokal arm. *brem* (aus **birem*, idg. **bhēr*- oder **burem*, idg, **bhōr*-) 'aufgraben, aufbohren'. In Betracht kommen noch Ausdrücke für 'schlagen, stoßen, hauen', z.B. lat. *ferīre*, germ., z.B. awno. *berja* (< urg. **barjan*) = slav., z.B. aksl. *borjǫ, brati* 'kämpfen', russ. *borjú, borótь* 'bezwingen, überwältigen', die indessen von Ernout-Meillet wegen der abweichenden Bed. ferngehalten werden (anders mit wortgeographischer Motivierung Porzig Gliederung 204). — Zu den zahllosen weiteren Formen mit einschlägiger Lit. P. 2, 159ff., Pok. 133ff., W.-Hofmann s. *feriō*.

**φάρσος** n. 'Stück, Teil' einer Stadt (Hdt. 1, 180f., 186 von Babylon, das durch den Euphrat in zwei Teile zerstückt wird), eines Hauses (Poll.), eines Filzhuts und einer Traube (*AP*), einer Wurzel (Nik.), eines Kleids (J.), 'Tuch, Hülle, Fähnlein' (J.); *φαρσο-φόρος* = *signifer* (Gloss.), *διαφάρ(σ)ους χιτῶνας*

(*EM* 175, 37). Davon *φάρσωμα* n. 'Spant eines Schiffes' o.ä. (Demetr. in *Cat. Cod. Astr.*), nominale Ableitung wie *ἀέτωμα*, *πύλωμα* u.a. (Chantraine Form. 187).

Ionisches Wort (Solmsen Wortforsch. 6f.), zu *φάρος*, *φαρόω*, der Bildung nach nicht eindeutig. Zunächst mit *φάρσαι* = *σχίσαι* (*EM*) zusammenzuhalten; vgl. noch *ἄψος*, *μύσος* u.a. (Schwyzer 513 m. Lit.). WP. 2, 159 erwägt als Grundwort ein Adj. **φαρσός* (wie *ῥυσός*, *λοξός* u.a.); Persson Beitr. 1, 329f. u. 2, 555 sieht dagegen darin eine alte *s*-Erweiterung (zu air. *berraim* 'tondeo'; idg. *bher-s-*, *bhr̥-s-*). Noch anders Forbes Glotta 36, 254: aus **φαρκι̯ος*; abzulehnen.

**φάρυγξ**, auch *-υξ*, Gen. *-υγος*, *-υγγος*, Akk. *-υγγα* f. m. 'Schlund, Kehle, Kehlkopf, Luftröhre' (seit Od.; zur Bed. Strömberg Wortstud. 57ff.), auch 'Halskrankheit' (Hp.). Einzelne Kompp., z.B. *φαρυγγο-τομία* f. 'Luftröhrenschnitt' (sp. Mediz.), *μακρο-φάρυ(γ)ξ* 'langhalsig', „Langhals" (*AP*). — Davon *φαρ-ύγ(γ)εθρον* (Mediz., Poll.), *-ύγαθρον* (H.) 'ds.', nach dem synonymen *βέρεθρον*, *βάραθρον*; *-υγ(γ)ίνδην* 'schlundartig' (*Kom. Adesp.*, Lex.); *-υγγίζω* = *λαρυγγίζω* (Poll.). Vgl. *κολοίφρυξ*, auch *φάραγξ* und *λάρυγξ*.

Altes Wort für 'Schlund, Kehle', mit lat. *frūmen* 'ds.' aus **frŭgsmen* (nach dem synonymen *rūmen*), auch mit arm. *erbuc*, Gen. *-oy* (*o*-Stamm) 'Brust, Bruststück geschlachteter Opfertiere' bis auf eine kleine Ablautdifferenz (*bhr̥rŭg-* : *bhrŭg-*) identisch. WP. 2, 171 m. älterer Lit., Pok. 145, W.-Hofmann s. 2. *frūmen*, Lidén Mél. Pedersen 92. Weitere Beziehung zu *φάρος* (s.d.) u. Verw. ist glaubhaft. — Abzulehnen Vey BSL 51, 92.

**φάσγανον** n. 'Schwert' (ep. poet. seit Il., nach *AB* 1095 kyprisch), 'Schwertlilie, Gladiolus, Iris' (Thphr., Dsk. u.a.), 'Schwert des Schwertfisches' (Opp.), myk. *pa-ka-na*. Kompp. *φασγαν-ουργός* 'Schwertfeger' (A. in lyr.), *χρυσο-φάσγανος* = *χρυσάωρ* (Sch.). — Davon Dem. *φασγαν-ίς*, *ίδος* f. 'Rasierklinge' (*AP* 6, 307), *-ιον* n. 'Schwertlilie' (Dsk., Gal. u.a.); Verba *φασγάνεται· ξίφει ἀναιρεῖται* H. (zur Bildung Schwyzer 700), *φασγανιάω* in *φασγανιῶσαν· ἐξιφισμένην*, *φασγανιών⟨των⟩· ἐξιφισμένων* H. Näheres zur Bed. und Verbreitung bei Trümpy Fachausdrücke 61ff. und Ruijgh L'élém. ach. 89f. — Bildung wie *δρέπανον*, *κόπανον* und andere Gerätenamen. Wie so viele Waffenbezeichnungen LW ohne Etymologie. Die herkömmliche Anknüpfung an *σφάζω*, *σφαγή* über **σφαγ-σκ-ανον* (Prellwitz) ist weder lautlich noch morphologisch einwandfrei. — Specht KZ 66, 220 empfiehlt mit Vorbehalt (nach Jacobi) die Kombination mit aind. *khaḍgá-* 'Schwert' (dagegen Mayrhofer s.v.).

**φάσηλος** m. 'Art eßbarer Bohnen' (Epich., Ar., Pap. III[a] u.a.) mit *φασήλιον* n. 'ds.' (Dsk., Pap. IV-V[p]). — Mit lat. *phasēlus* m. f. 'Bohnenart, schotenähnliches Brot' (Cat., Cic., aug. Dichtung, Colum. u.a.) identisch, das nach gewöhnlicher, wohl richtiger Annahme aus dem Griech. entlehnt ist. Umgekehrt Pisani Rend. Acc. Lincei VI: 6, 184ff.: *φάσηλος* italische Entlehnung und mit *φακός* 'Linse' urverwandt. Wegen alb. *bathë* 'Saubohne' (s. *φακός*) erwägt Kretschmer Glotta 21, 181f. illyrische Vermittlung. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei W.-Hofmann s.v., wo mediterraner Ursprung angenommen wird. — Aus dem lat. Demin. *phaseolus* (Colum. usw.) *φασίολος, -ίωλος, πασίολος* (Gal., Poll., *Edict. Diocl.*).

1. **φάσις** f. 'Anzeige', **φάσμα** s. *φαίνω*.

2. **φάσις** f. 'Aussage', **φάτις, φάσκω** s. *φημί*.

**φάσκος** m. 'die von den Eichenbäumen herabhängenden Mooszotten' (Thphr., H.). — Unerklärt. Von einer Grundform **φαρσκος* ausgehend, stellt Solmsen Wortforsch. 5ff. drei Möglichkeiten zur Wahl: 1. zu germ., z.B. ndd. *barsch* 'scharf, rauh, barsch' (formal = *φάσκος*?), kelt., z.B. air. *barr* 'Spitze, Gipfel usw.' (kelt. **barso-*), ahd. *burst* 'Borste' = aind. *bhr̥ṣṭí-* 'Zacke, Spitze', lat. *fastīgium* 'Spitze, Giebel usw.' (s. W.-Hofmann s.v. mit Weiterem); 2. zu *φάρσος* 'Stück, Teil' (s.d.); 3. über **φαρκ-σκος* zu *φορκόν· λευκόν, πολιόν, ῥυσσόν*. Anders Mann Lang. 17, 12 (vgl. Restelli Ist. Lomb. 97, 468): zu alb. *bashkë* 'Vließ'. — Fern bleibt *σφάκος*; s. Solmsen a.O. — Zu *φασκάς, -άδος* N. einer Entenart, von Solmsen ebenfalls in Erwägung gezogen, s. *βασκᾶς*.

**φάσκωλος** m., **-ον** n. 'lederner Beutel, Sack für Kleider, für metallene Gegenstände u.a.' (Ar. *Fr.* 319, Lys. und Is. ap. Harp., att. Inschr.); Deminutivum *-ώλιον* n. (hell. u. sp.). — Wenn zu *φάσκος*, was formal naheliegt (vgl. *ἀσκώλια* : *ἀσκός*; zur Bildung noch *εἴδωλον, ἔδωλον, -ιον* u.a.), nach der zottigen Haut, von der die Haare nicht entfernt sind (Solmsen Wortforsch. 7)? Eine andere Vermutung bei WP. 2, 135 und Pok. 111: zu *βάσκιοι* (maked.?)· *δεσμοὶ φρυγάνων* H. „Fremd?" (Schwyzer 484). — Lat. LW *pasceolus* (seit Plaut.), *phascolum* (Paul. Fest.).

**φάσσα,** att. *-ττα* f. 'Holztaube, Ringeltaube' (Ar., Pl., Arist. usw.); *φασσο-φόνος* m. 'Tauben tötend, Taubentöter' (*ἴρηξ* *O* 236), 'Taubenweih' (Arist., Gal. u.a.), *-φόντης* m. 'ds.' (Ael.). Daneben **φάψ**, *-βός* f. Bez. einer wilden Taube (A. *Fr.* 210 u. 257 = 3 u. 403 M., Arist., Lyk.), von *φάσσα* nicht mit

Sicherheit zu unterscheiden (s. Thompson Birds s.v.); *φαβο-τύπος* m. 'Art Habicht' (Arist.), *-κτόνος· ἱερακο-κτόνος* H. — Da *φάσσα* nach *νῆσσα, κίσσα* u.a. (um)gebildet sein kann, läßt sich aus der Opposition *φάσσα* : *φάψ* für den Ursprung von *-σσ-* bzw. *-β-* ($q^u \sim g^u$?) nichts schließen. Zu *φάψ* vgl. Einsilbler wie *γύψ, σκώψ, γλαῦξ* u.a. (Chantraine Form. 1). — Unerklärt. Über unbefriedigende Hypothesen (*ἀθεμβοῦσα* [H.], *παιφάσσω*) s. Bq und WP. 1, 645 m. Lit.

**φάτνη**, spät auch *πάθνη* (s.u.) f. 'Krippe' (seit Il.), 'Vertiefung, Fach in einer Felderdecke, Kassette' (hell. Inschr.), 'Zahnhöhle' (Poll.), N. eines Einzelsterns im Sternbild des Krebses (neben den *Ὄνοι*, Thphr.; Scherer Gestirnnamen 124). — Davon 1. Demin. *φατν-ίον* n. 'Zahnhöhle, Zahnfleisch' (sp. Mediz., Ph.), N. eines Sterns = *φάτνη* (Hephaest.). 2. Verba: a. *φατν-εύω* 'an der Krippe füttern' (sp.), *-ίζομαι* (*ἐκ-*) 'an der Krippe gefüttert werden' (Hld., Nik. Dam.), *-άζομαι* 'ds.' (Aq.); b. *-όω* 'eine Decke vertiefen, mit getäfelter Arbeit versehen, kassettieren' (LXX) mit *-ωμα* n. 'Kassettierung, Kassettendecke, Kassette, Schießscharte am Schiff' (A. *Fr.* 78 = 114 M., Plb. u.a.), 'Zahnhöhle' (Gal.), *-ωματικός* 'getäfelt' (Plu., kleinas. Inschr.), *-ωτός* 'ds.' (H., Phot.), *-ωσις* f. 'Kassettierung' (LXX). 3. Hypostase (: *ἐκ φάτνης*) : *ἐκφατν-ίζομαι* '(aus der Krippe) hinausgeworfen werden' (Posidon., Eust.) mit *-ισμα* n. 'Abfall, Brocken' (Philostr. *VA* u.a.). 4. *Φάτνιος* Bein. des Zeus in Phrygien (Laodicea Combusta; Kaiserzeit).

Die von Moeris 212, 9 als hellenistisch bezeugte Nebenform *πάθνη*, woraus durch Hauchversetzung *φάτνη*, lebt noch weiter im Ngr. und könnte aus dem Ionischen stammen (Schwyzer 121; Wackernagel Unt. 23 mit Lit.: somit urspr. auch bei Homer zu Hause?). Durch umgekehrte Schreibung daneben *πάθμη* (LXX; Schwyzer 216). — Wie *πεῖσμα* und *πενθερός* (s.dd.) ist *φάτνη* ein Ableger des alten Verbs für 'binden' in aind. *badhnā́ti*, Perf. *ba-bándh-a*, germ., z.B. got. *bindan*; somit aus idg. **bhn̥dh-nā*. Dasselbe *n*-Suffix erscheint noch in hochstufigen kelt. Formen: gall.-lat. *benna* 'Art zweiräderiger Wagen mit geflochtenem Korb' (wozu galat. *Ζεὺς Βέννιος*, s. Weisgerber Natalicium Joh. Geffcken [1931] 157), kymr. *benn* 'Fuhrwerk', wozu als LW nhd. dial. *benne* 'Wagenkasten': idg. **bhendh-nā*. Das *n*-Suffix kann mit dem *n*-Präsens in aind. *badh-nā́-ti* in Verbindung stehen (Persson Beitr. 2, 570 A. 1), läßt sich aber auch in den *u* : *r*-Wechsel in aind. *bándh-u-* : gr. *πενθερός* einordnen. — Wegen des kelt. Wortes ist auch für *φάτνη* eine urspr. Bed. 'geflochtener Korb' wahrscheinlich (Lidén BB 21, 109f.; anders Solmsen KZ 42, 219 m. A. 3: 'Stelle, wo das Tier im Stall angebunden wird').

Weitere Vertreter dieser weitverzweigten Sippe bei WP. 2, 152, Pok. 127, W.-Hofmann s. *offendīx* und *benna* (m. reicher Lit.); dazu noch toch. AB *pānto* 'Beistand' nach v. Windekens Orbis 14, 502 (Grundform **bhōndō(n)* mit langem Stammvokal allerdings wenig glaubhaft).

**φαττάγης** m. 'Schuppentier' (Ael.). — Unerklärtes Fremdwort.

**φαῦλος** 'schlecht, untauglich, schlimm, gemein, ärmlich usw.' (ion. att.). Einige seltene Kompp., z.B. *φαυλό-βιος* 'ein schlechtes Leben führend' (Sch.), *ὑπό-φαυλος* 'etwas schlecht usw.' (Hp.). Nebenform *φαύλιος* von Früchten 'gemein usw.' (Thphr. u.a.). — Davon *φαυλ-ότης* f. 'schlechte Beschaffenheit usw.' (att.), *-ίζω*, auch m. *δια-*, *ἐκ-* u.a., 'für schlecht halten, geringschätzen, verachten' (Pl., X., LXX, sp.) mit *-ισμός* (*ἐκ-*) m. (LXX, J.), *-ισμα* n. 'Geringschätzung', *-ίστρια* f. 'Verächterin' (LXX). — Pejoratives Adj. der Alltagssprache (vgl. Wackernagel Unt. 229) mit *λο*-Suffix und Barytonese wie *μάχλος*, *στύφλος* u.a. Kann aus **φλαῦ-λος* dissimiliert sein; vgl. das synonyme *φλαῦρος*. Chantraine Form. 238 erinnert an *παῦρος* u. Verw.; dazu *φαυ-* mit expressiver Aspiration? Auch Kreuzung wäre denkbar; eine geradlinige Genealogie ist sowieso nicht besonders wahrscheinlich.

**φαῦσιγξ**, auch *φαῦστιγξ*, pl. *-ιγγες* f. 'Brandblase, Blase' (Ar. *Fr.* 883, Hp. ap. Gal. 19, 150, Poll. 7, 110, *EM* 789, 52, H.). Keine Kompp. od. Ableitungen. — Bildung wie *μῆνιγξ*, *στρόφιγξ* usw., an *φῦσα* (s.d.) erinnernd und von *φαύζει· φρύγει* H. nicht zu trennen, aber im Einzelnen unklar. Die routinemäßige Ansetzung eines Ablauts *əu* : *ū* (wozu noch *ōu̯* in *φωΐδες*, s.d.) löst kein Rätsel.

**φάψ** s. *φάσσα*.

**φέβομαι** nur Präs. und Ipf. '(in wildem Laufe) fliehen, flüchten' (Hom., A. R.). — Davon als Kausativ-Iterativ (später als Denominativ aufgefaßt) **φοβέω**, *-έομαι*, auch m. *ἐκ-*, *κατα-*, *ὑπερ-*, *προ-* u.a., 'in die Flucht jagen, scheuchen' bzw. 'fliehen, flüchten, in die Flucht geschlagen werden' (Hom.), 'in Schrekken setzen' bzw. '(sich) fürchten' (nachhom.) mit *φόβ-ημα* (*ἐκ-*) n. 'Schrecknis' (S. in lyr., Sch.), *ἐκ-~ησις* f. 'Erschrekken' (Hdn., Sch., H.), *-ητικός* (*ἐκ-*, *προ-*) 'furchtsam, abschrekkend' (Arist. u.a.), *-ητρον* (*ἐκ-*) n. 'Schreckbild, Scheuche, schreckliches Ereignis' (Hp., LXX, *Ev. Luk.*, *AP*). Als Vorderglied in *Φοβεσι-στράτη* Bein. der Athena (Ar. *Eq.* 1177) nach *ἑλκεσι-*, *ἀλφεσι-*, *ταμεσι-* u.a., auch *Φοβέ-στρατος* 'ds.' (Hes. *Th.* ap. Chrysipp. *Stoic.*, *EM* 797, 54) nach *Ἀρχε-* u.a. (nicht alte

Formen mit Schwyzer 443 m. A. 11, 721 m. A. 8 nach Schulze und Specht). — Verbalnomen **φόβος** m. 'Flucht' (ep. poet. seit Il.), 'Furcht' (nachhom.; wahrscheinlich auch *Λ* 544 u. a.); oft als Hinterglied, z.B. *περί-, ἔκ-, ἔμ-, ὑπέρ-φοβος*, z.T. Rückbildungen aus *ἐκ-φοβέω, -έομαι* usw. Davon *φοβερός* 'furchtbar, furchtsam' (ion. att.) mit *φοβερ-ότης* f. 'Furchtbarkeit', *-ίζω* 'in Furcht setzen', *-ισμός* m. (LXX). Zur Bed. von *φόβος* bei Hom. Trümpy Fachausdrücke 218ff., J. Harkemanne Rech. de phil. et de ling. 1 (Louvain 1967) 47ff. m. reicher Lit.; vgl. noch Schadewaldt Herm. 83, 129ff. Durch *φόβος* 'Furcht' wurde das alte *δέος* (mit *δείδω*) ersetzt. — Zu *φόβη* s. bes.

Neben dem thematischen *φέβομαι* mit normalem Kurzvokal stehen im Baltischen und Slavischen langvokalige (urspr. athematische?) Formen: lit. *bė́gu*, Inf. *bė́gti* 'laufen, rennen' (*bėgìmas* 'Laufen, Flucht'), lett. *bȩ̂gu, bêgt* 'laufen', refl. *bêgtiês* 'fliehen' (*bȩ̄ga* 'Flucht', *bêglis* 'Flüchtling'), slav., z.B. aksl. *běžǫ, běžati* '*φεύγειν*', russ. *begú, bežátь* 'laufen, fliehen'; idg. somit *bhēgᵘ̯-* (Fick BB 6, 215; weitere Lit. bei WP. 2, 148f., Pok. 116, Fraenkel s. *bėgti*, Vasmer s. *bežátь*). Van Windekens Lex. étym. 96 und Orbis 11, 192 will auch toch. A *pkänt* 'entfernt' bzw. *pukäl*, B *pikul* 'Jahr' heranziehen; wenig überzeugend.

**φέγγος** n. 'Licht, Schein, Glanz' (vorw. poet. seit *h. Cer.* 278, auch att., hell. u. sp. Prosa). Sehr oft als Hinterglied, z.B. *χρυσο-φεγγής* 'mit goldenem Glanz, goldglänzend' (A. *Ag.* 288); als Vorderglied in *φεγγο-βολέω* 'Licht werfen' (Man.). — Davon *φεγγίτης* m. N. eines Steins = *σεληνίτης* (Plin. u.a.; ngr. = 'Lichtöffnung', Redard 62); *βραχυ-φεγγίτης* = *βραχυ-φεγγής* (*λύχνος*) 'ein spärliches Licht werfend' (*AP* 6, 251; metr. erweitert). Rückbildung *φέγγω*, auch m. *περι-*, vereinzelt *κατα-, ἀνα-*, nur Präs. u. Ipf. 'leuchten, scheinen, erleuchten' (Ar. *Ra.* 344 [lyr.], A. R., spät), von *φέγγος* wie *σθένω* von *σθένος* u.a. (vgl. Schwyzer 723).

Isoliert. Seit langem mit lit. *spingiù* (*spìngu*), *spingė́ti* 'schwach leuchten, flimmern' und mit ags. *spincan* 'Funken sprühen', auch mit ahd. *funko*, nhd. *Funke* verbunden (Zupitza German. Gutt. 162, Prellwitz u.a.; s. WP. 2, 663f., Pok. 989f., Fraenkel s.v., ältere Lit. auch bei Bq). — Alte Kreuzung von **σπέγγος* und *φάος*? Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pélasgique 140.

**φεῖ** n. indekl. Buchstabenname; nach *πεῖ*, s.d.

**φείδομαι** (seit Il.), vereinzelt m. *ὑπο-, περι-* (X., A. R. u.a.), Aor. 1. *φείσασθαι* (*Ω* 236 usw.), Aor. 2. m. Redupl. *πεφιδέσθαι*, Opt. *-οίμην* (*Υ* 464, *Φ* 101, *ι* 277; zur Bed.differenzierung gegenüber *φείσασθαι* Chantraine Gramm. hom. 1, 415), Fut.

*φείσομαι* (att.), *πεφιδήσεται* (*O* 215, *Ω* 158 = 187), *φεισθήσομαι* (Pap. IIp), Perf. Med. Ptz. *πεφεισμένος* (Luk., D. C.), *πεφιδημένος* (Nonn.), Ipv. *πεφίδησο* (sp. Epigr.) 'schonen, verschonen, sparen, sich enthalten'. — Davon *φειδ-ώ* f. (Hom., Hes., Demokr., Th., LXX u.a.), *-ωλή* f. (*X* 244, Sol.) 'das Sparen, Sparsamkeit, Schonen' mit *-ωλός* 'sparsam' (seit Hes. *Op.* 720; Schmeja Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 130f.), wozu *-ωλία* f. (Ar., Pl. u.a.; vgl. Scheller Oxytonierung 38), *-ώς· parsimonia* (Gloss.; nach *αἰδώς* u.a.). Rückgebildetes Adj. *φειδός* 'sparsam' (*Kom. Adesp.*, Demokr., Kall. *Fr.* 460) mit *φείδων, -ωνος* m. 'enghalsiges Ölgefäß' (Poll.), öfters als PN (s.u.). — Als Vorderglied in der Univerbierung *φειδ-αλφιτ-ῆσαι* (Aor.) 'mit der Gerste sparsam umgehen' (*Kom. Adesp.*), *-ως* (Phryn. *PS*). — Zahlreiche PN, z.B. *Φείδ-ιππος* mit *Φειδιππίδης, Λεω-φείδης, Φειδ-ύλος, -ίας, -ων*, u.a. König in Argos (Hdt.) mit *-ώνειος, -ωνίδης*.

Zum sicher altererbten *φείδομαι* stimmt lautlich ein weitverzweigtes Verb für 'spalten usw.' in germ., z.B. got. *beitan*, nhd. *beißen* (lautlich = *φείδομαι*); mit Nasalpräsens aind. *bhinádmi*, lat. *findō* 'spalten', Wz.-Aorist aind. *ábhedam, ábhet* (wozu Konj. *bhédati*; Narten Sprache 14, 125f.). Eine überzeugende semantische Begründung steht indessen noch aus: eig. 'knauserig abschneiden, abzwacken' od. 'sich von etw. schneiden = sich entziehen'? (Prellwitz u.a.; s. Lit. bei WP. 2, 138f., W.-Hofmann s. *findō*, auch Bq). Anders Fick KZ 41, 201: zu *bhei-* 'fürchten' in aind. *bibhémi* usw.; abzulehnen.

**φελγύνει·** *ἀσυνετεῖ, ληρεῖ* H. — Über die gewöhnliche (seit Hoffmann BB 18, 154), aber in jeder Hinsicht anfechtbare Zusammenstellung mit aind. *phalgú-* 'winzig, schwach, wertlos usw.', lit. *spìlgti* 'infolge Lichtmangels verkümmern, absterben (von Pflanzen), schlechtes Aussehen bekommen (vom Menschen)' u.a. s. Hiersche Ten. aspiratae 147f. m. Lit. Anders, nicht besser über *φελγύνει* Fick KZ 43, 152 (s. auch WP. 2, 183).

**φελλεύς** m. 'unebener, steiniger Boden', auch als N. einer Berggegend in Attika (Kratin., Ar., Pl. u.a.) mit *Φελλείτης* m. 'Bewohner des *Φ.*' (St. Byz.); zur Bildung vgl. *δονακεύς, Πειραιεύς* u.a. — Auch *φελλία* n. pl. (X. *Kyn.* 5, 18), *φελλίς* (*γῆ*, Poll. 1, 227), *φελλεών, -ῶνος* m. (Arr. *Kyn.* 17) 'ds.'; *Φελλεῖς* f. Gegend in Attika (IVa). Einzelheiten bei Boßhardt 140f. — Ob zu *φελλός* mit Beziehung auf die unebene, poröse Konsistenz des Korkes? Das Wort wurde oft mit Hilfe verschiedener Hypothesen zu *πέλλα· λίθος* H. gestellt: Pisani Ist. Lomb. 73, 493ff., v. Windekens Le Pélasgique 6ff., 140, Ét. Pélasg. 53 (mit Georgiev). Vgl. *ἀφελής*.

**φελλός** m. 'Kork, Korkeiche' (Pi. *P.* 2, 80, A. *Ch.* 506, Thphr., Hero, Pap. IIIp); *φελλό-δρυς* f. 'Korkeiche' (Thphr.; aus dem Arkad.?, vgl. Ruijgh L'élém. ach. 90). Davon *φέλλ-ινος* 'von Kork' (Luk.), *-ώδης* 'ds.' (Poll.), *-ίνας· κοῦφος, ἀπὸ τοῦ φελλοῦ, -εῦον· ἐπιπλέον* H.; wohl auch *-ῖναι* pl. N. eines schnellen Wasservogels (Dionys. *Av.*) und *-ίνιοι· ὀροβάκχαι* H. Dazu *Φελλώ* f. das Land der *Φελλό-ποδες* (Luk. *VH* 2, 4). — Nicht sicher erklärt. Zum Vergleich bietet sich außer *φολίς* (s.d.) ein slavisches Wort ähnlicher Bed., z.B. russ. *boloná* 'Auswuchs an Bäumen', *bólonь* 'Splint, weiche Rinde'. Somit *φελλός* aus **φελ-νός*? Gegen die weiteren Kombinationen mit *bhel-* 'schwellen' bei Persson Beitr. 2, 797 m. A. 3, 801 A. 2 (m.Lit.) s. WP. 2, 180. Nach anderen (s. Lit. bei Vasmer s.v.) gehören die slav. Wörter zu *bhel-* 'weiß, glänzen' (s. *φαλός*); ebenso *φελλός* (Pok. 120 fragend)?

**φέναξ,** *-ᾱκος* m. 'Betrüger, Gauner' (Ar., vereinzelt u. sp.). Davon *φενακ-ίζω* (*ἀπο-* Men. Prot.) 'betrügen, gaunern' mit *-ισμός* m. 'Betrug, Gaunerei' (Kom., att. Redner), *-ίσματα* pl. H. als Erkl. von *πηνηκίσματα*, *-ιστής* m. 'Betrüger' (Phld., Sch.), *-ιστικός* 'trügerisch' (Poll.), *-ικῶς* 'ds.' (*EM*). Auch *φέναγμα* n. (: **φενάσσω*, Phot.), *φενάκη* f. 'falsches Haar, Perücke' (Luk.). — Familiäres Wort auf *-ᾱξ* (Björck Alpha impurum 47f., 63, 288) ohne sichere Etymologie. Nach einer zögernden Vermutung von Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 37, 21f. volkstümlich für *φαίναξ* (nur als PN Theognost. *Kan.*, auch myk. Dat. *Panaki*?). Anders Burkert RhM 105, 51 m. A. 75: zu *φενάκη* (aber vielmehr umgekehrt; s. ob.); Grošelj Živa Ant. 1, 261: zu *bhen-* 'schlagen'.

**φέρβω,** *-ομαι* nur Präs. und Ipf. außer Plqupf. *ἐπεφόρβει* (*h. Merc.* 105; nicht wahrscheinlich Zumbach Neuerungen 35: Ipf. von **ἐπι-φορβέω*) 'weiden, hüten, füttern, ernähren', Med. 'sich an etw. nähren, verzehren, genießen' (ion. poet. seit Hes. *Op.* 377, *h. Hom.* 30). Davon *φέρβουσα* f. N. einer Pflanze (Ps.-Dsk.; Strömberg Pfl. 57), *φέρβητας· νομεῖς* H. — Mit Abtönung: **φορβή,** dor. *-ά* f. 'Weide, Futter, Nahrung' (ion.poet. seit Il.), myk. *po-qa*? Als Hinterglied u.a. in *πολύ-φορβος* 'reich an Weide, vielernährend' (Il., Hes.), *εὔ-φορβος* 'wohlgenährt' (Orph.), *εὐφορβ-ία* f. 'gute Nahrung' (S. *Fr.* 848), *-ιον* n. N. eines Baumes, 'Euphorbia resinifera', und dessen Saftes (Dsk., Gal., S. E. u.a.; Strömberg a.O.). Auch *ἐμφόρβιον· τελώνημα* H.; davon ark. *ἰνφορβίεν* (= **ἐμφορβίειν*) 'Weidegebühr erheben' mit *ἰνφορβισμός* (: **ἐμφορβίζειν*; Tegea IVa; ausführlich Solmsen KZ 34, 437ff.), myk. *i-po-po-qo-i* = *ἱπποφορβοῖς*? — Von *φορβή* : 1. *φορβ-άς*, *-άδος* m. f. 'sich nährend, weidend,

nährend, fütternd' (Pi., S., E. usw.; meist poet., vgl. Bergson L'épithète 135 m. A. 2) mit *-αδικός* (Plu.). 2. *-ᾅμων* 'ds.' (*Hymn. Is.*). 3. *-αῖος* 'zur Weide gehörig' (Kall.). 4. *-ειά, -εά* f. 'Halfter', übertr. 'Mundbinde der Flötenbläser' (Ar., S. *Fr.* 768, X., Arist. usw.) mit Ptz. Pf. *ἐμπεφορβειωμένος* 'mit Mundbinde ausgerüstet' (Ar.); zur Bildung vgl. *στελεά* (s.d.); myk. *po-qe-wi-ja-i* (Dat. pl.)?; auch 5. *-αία* f. 'ds.' (LXX; vgl. *ῥομφαία* u.a.). 6. *-ασία* f. 'ds.' (Suid.). 7. *-ια· φάρμακα* H.; *-ιον* n. Pfl.name (Gal.). — *φορβά* n. pl. = *φορβή* (Orph.). — Als Hinterglied in Nom. agentis (Univerbierungen), z.B. *συ(ο)-φορβός* m. 'Schweinehirt' (Hom. usw.).

Ausdruck der Landwirtschaft, allem Anschein nach altererbt, aber ohne Etymologie. Die Anknüpfung einerseits an aind. *bhárvati* 'kauen, verzehren', anderseits an awno. *bergja* 'kosten', ags. *byrgan* 'schmecken, kosten' (Fick BB 6, 215), die drei verschiedene Erweiterungen eines idg. *bher-* voraussetzt und deshalb von WP. 2, 164f. mit Recht angezweifelt wird, ist aufzugeben. Zu *bhárvati* Mayrhofer s.v.

**φερέσβιος** s. *φέρω*.

**φερεσσακής** s. *σάκος*.

**φέριστος** fast nur im Vok. *φέριστε* als höfliche Anrede (ep. poet. seit Il.). — Mit aw. *bairišta* Vok. (auch m. *niž-* und *aibi-* im Nom. u. Akk.) identisch, somit wohl altererbt. Primärer Superlativ zu idg. *bher-* 'tragen usw.' in *φέρω* bzw. *baraiti*; eig. Bed. strittig: 'der zuträglichste, am meisten frommende, ertragreichste' (Persson Beitr. 1, 25ff. mit Fick und Delbrück IF 14, 46ff.)?, 'der im Tragen leistungsfähigste, stärkste' (Osthoff MU 6, 165ff.)? — Daneben *φέρτερος* und *φέρτατος* 'stärker, tapferer, besser' bzw. 'der stärkste, tapferste, beste' o.ä. (ep. poet. seit Il.); Neubildungen nach *ὑπέρ-τερος, -τατος* (Osthoff a.O.); vgl. noch *φίλ-τερος, -τατος* u.a. bei Schwyzer 535. Weitere Lit. bei WP. 2, 153, auch Bq s.v. — Anders über *φέριστος* usw. Seiler Steigerungsformen 94ff. — Zu lit. *gẽras* 'gut, tüchtig', das früher (Lit. bei Bq) mit *φέριστος* verbunden wurde, s. Fraenkel s. *gìrti* 'rühmen, loben'.

**φερνή** (ion. att.), äol. (Hdn. Gr., *EM*) *φέρενᾰ* f. 'Mitgift', dor. *φερνά* f. 'Anteil des Gottes am Opfer' (Epid. V-IV[a]). Als Hinterglied in *ἀντί-φερνος* 'statt der Mitgift' (A. *Ag.* 406 [lyr.]), *τὰ ἀντίφερνα* 'Gegengeschenk des Bräutigams an die Braut' (*Cod. Just.*); *τὰ παράφερνα* 'was die Braut außer der Mitgift mitbringt' (Pap. I-II[p], Just. *Nov.*); *ἄ-, πολύ-φερνος* H.; *ἐπιφέρν-ια* n. pl. 'Mitgift' (Sch. *I* 147, Eust.). — Davon *φερν-*

*άριον* n. Demin. (Pap. aug. Zeit), *-ίζω* 'mit Mitgift ausstatten' (LXX, hell. u. sp. Pap.). — Verbalnomen zu *φέρω* mit *ν*-Suffix wie in arm. *beṙn*, Gen. *beṙin* 'Bürde, Last', lit. *bérnas* 'Bursche, (Bauern)knecht', lett. *bęrns* 'Kind, Schößling'; mit *o*-Abtönung germ., z.B. got. ano. *barn* n. 'Kind' („Getragenes, Geborenes"), alb. *barrë* 'Last' (wohl aus **bhor-nā*; Mann Lang. 17, 19). Die zweisilbige Stammform in äol. *φέρε-νᾰ* stimmt zu *φέρε-τρον*, *φόρε-τρον*; zum sekundären *-ᾰ* Solmsen Wortforsch. 259. — Zu *βερνώμεθα* (H.) s. bes.; zu *φερνή* und dem synonymen *προίξ* Sommer Nominalkomp. 94, Gernet Mél. Bq 1, 396ff. Weiteres s. *φέρω*.

**φέρω**, *-ομαι*, myk. *pe-re* = *φέρει*, sehr oft m. einem od. zwei Präfixen in verschied. Bedd. und Bed.nuancen, z.B. *ἀνα-* (*συν-ανα-* usw.), *ἀπο-*(*προ-απο-*), *δια-*, *εἰσ-*(*ἐπ-εισ-*) usw. usw., nur Präs. u. Ipf. (vgl. unten) 'tragen, ertragen, wegtragen, abtragen, herbeischaffen, sich erstrecken, sich fortbewegen usw.' (seit Il.). Als Vorderglied z.B. in *φερέ-οικος* 'haustragend' (Hdt.), „Hausträger" meton. für 'Schnecke' (Hes. *Op.* 571), = *ζῷον ὅμοιον γαλῇ* (Kratin. 94, *EM*, H.); nach Thompson ClassPhil. 40, 185 volksetymol. Umbildung eines slav. LW (zu ksl. *plъchъ* 'Bilchmaus'?); auch *φερέσ-βιος* 'Lebensunterhalt bringend, Nahrung gebend' (*h. Hom.*, Hes. u.a.), nach *φερε-σσακής* (s. *σάκος*), *ὀρέσ-βιος* u.a. (Moorhouse AmJPh 73, 301, Pötscher RhM 104, 320f., Snell Phil. 96, 159); *φερεσσί-πονος* 'Leiden ertragend' = *φερέ-πονος* (Epigr.), nach *τελεσ(σ)ί-φρων* u.a. Zu *-φερής* s. A 6, zu *-φόρος* und *-φορος* B 3; dazu Benveniste BSL 62, 23f. — Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Mit *e*-Vokal (wenige Fälle): 1. *φέρμα* n. 'Leibes-, Feldfrucht' (A. in lyr.; wie *σπέρμα* u.a., Porzig Satzinhalte 241 u. 265). 2. *φέρτρον* (*Σ* 236, Ael.), *φέρετρον* (Plb.) n. 'Bahre' mit *φερετρεύομαι* 'auf einer Bahre getragen werden' (Plu.). 3. *φέρτρυς· ἆθλος. Θούριοι* H.; kaum richtig, ob für **φερτύς* (v. Blumenthal Hesychst. 46)? 4. *φερτός* nur in *οὐ τλατᾶς οὐ φερτᾶς* (E. *Hek.* 158 [lyr.]), *ἄ-φερτος* (A. in lyr.), *συμφερ-τός* 'vereinigt' (*N* 237, Nonn.); vgl. unten. 5. *φέρ-ιστος* mit *-τερος*, *-τατος* s. bes. 6. *-φερής* in Ableitungen von den präfigierten Verba, z.B. *προφερ-ής* (: *προ-φέρω*) 'hervorragend, vorzüglich' (ep. poet. seit Il.), *περιφερ-ής* (: *περι-φέρομαι*) 'herumlaufend, sich herumdrehend, kreisförmig' mit *-εια*, *-είη* f. 'Umlauf, Umkreis' (ion. att.; vgl. Mugler Dict. géom. 344ff.), danach ganz vereinzelt in Kompp. m. nominalem Vorderglied, z.B. *οἰνο-φερής* H. s. *οἰνόφλυξ*. — B. Mit *o*-Abtönung: 1. *φορά*, ion. *-ή* f. 'das Tragen, Last, Abtragen, Abgabe, Hervorbringung, Ertrag, Bewegung, Lauf' (ion. att.); sehr oft von den präfigierten Verba, z.B. *συμφορ-ά*, *-ή* 'Ereignis, Zufall,

Unglück' (ion. att.) mit *-άζω* 'beklagen, beweinen' (hell. u. sp.), *-αίνω* (Ps.-Hdt. *Vit. Hom.*); ebenso *ἀνα-, δια-, ἐπι-, προσ-φορ-ά* usw. 2. *φόρος* m. 'Ertrag, (eingehobener) Tribut, (eingelieferte) Abgabe' (ion. att.). 3. *φορός* 'tragend, förderlich, trächtig, einträglich' (Hp., Arist., hell. u. sp.). Unabhängig davon als Hinterglied, seit alters unbeschränkt produktiv, z.B. *τοξο-φόρος* 'bogentragend, Bogenschütze' (seit *Φ* 483); in Ableitungen von präfigierten Verba, z.B. *σύμφορ-ος* (: *συμ-φέρω*) 'zuträglich, angemessen, förderlich' (seit Hes.), *διάφορ-ος* (: *δια-φέρω*) 'verschiedenartig' (ion. att.) mit *-ότης* f. 'Unterschied' (Pl., sp.). — Von *φορά* od. *φόρος*, z.T. direkt auf *φέρω* od. *φορέω* beziehbar (Eingliederung nicht immer sicher): 4. *φορεύς* m. 'Träger' (*Σ* 566, A. R., Plu.), *ἀμφι-, ἀνα-* ~ usw.; s. Boßhardt 29. 5. *φοράς, -άδος* f. mit *-άδιον* n. 'trächtige Stute' (sp. Pap.), auch 'ertragreich' (Thphr.). 6. *φορεῖον* n. 'Tragsessel, Sänfte' (Din., hell. u. sp.), 'Trägerlohn' (Poll.). 7. *φόρετρον* n. 'Trägerlohn, Fuhrlohn' (Pap.) mit *-τρίζω* 'laden, transportieren' (Pap.). 8. *φόριμος* 'fruchtbar' (hell. u. sp. Pap., *AP* u.a.), *ποτι-* ~ 'zuträglich, nützlich' (Epich.); Arbenz 47. Adv. 9. *φορ-άδην* 'getragen, flugs' (S., E., D. u.a.), *-άδᾱν* (Epid.); *-ηδόν* 'bündelweise' (Luk.). – 10. *φόρ-τος* m. 'Last, Ladung' (seit Od.) mit mehreren Ablegern: *-τίς* (*ναῦς*) f. 'Lastschiff' (Od., sp. Prosa), *-τίον* n. 'Last, Ladung, Fracht, Frachtgut', pl. 'Waren' (äol. Dicht., att.), *-ταξ, -τακος* m. 'Träger, Lastkahn' (Kom. Adesp., Pap. I[a]), *-τικός* 'lasttragend, lästig, plump, grob' (att. usw.) mit *-τικότης* f. (Arist.), *-τικεύομαι* (Sch.; Chantraine REGr. 75, 356ff., 387f.), *-τιμος* 'lasttragend' (Sch.), *-τίζω, -τίζομαι* (*ἀντι-, ἐκ-, ἐπι-, ἀπο-* u.a.) 'beladen' (seit Hes.) mit *-τισμός* (*ἐπι-, ἐκ-, ἀπο-*) m. 'das Laden' (sp.), *-τόω* 'ds.' (sp.). — 11. Iterativ-intensiv *φορέω*, Aor. *φορῆσαι* (seit Il.), sp. *-έσαι*, sehr oft m. Päfix, z.B. *ἀνα-, ἐπι-, συν-*, 'tragen usw.' mit *-ημα* (*ἐπι-, δια-, συν-* u.a.) n. 'Tracht, Last, Kleid, Bahre' (ion. att.; *-εμα* Phot., Suid.), *-ησις* (*δια-, ἐν-, συν-* u.a.) f. 'das Tragen' (hell. u. sp.; *-εσις* Suid., Sch.), *-ητός* (*ἀπο-* u.a.) 'tragbar, erträglich' (Pi. *Fr.* 88, 1, A. *Pr.* 979, E., sp. Prosa), *-ητικός* (*ἀνα-, δια-, περι-*) in wechselnden Bedd. (sp.); außerdem anscheinend mit nominalem Vorderglied, z.B. *καρπο-φορέω* (X., Arist. usw.), denominativ von *καρπο-φόρος* (Pi., Hdt., E., Ar., X. usw.). — C. Mit Dehnstufe: *φώρ*, auch *φωριαμός*? s. bes. — Zu *φαρέτρα, φερνή, ἀμφορεύς, δίφρος* s. bes.; vgl. auch *φορμός* und *φάρμακον*.

Altererbtes Verb für 'tragen usw.', in fast allen idg. Sprachen erhalten, z.B. lat. *ferō*, germ., z.B. got. *bairan* auch 'gebären', arm. *berem*, aind. *bhárati*, slav., z.B. aksl. *berǫ* 'sammeln', russ. *berú* 'nehmen', idg. **bhérō*, 3. sg. **bhéreti*. Neben den thematischen Formen steht im Griech. ein ein-

maliger themavokalloser Ipv. pl. *φέρτε* (*I* 172, Versanfang), der sich mit lat. *ferte* genau deckt und morphologisch auch zu *fer, fertis, fers, fert* ebenso wie zu aind. 3. sg. *bhárti* (RV, bis) stimmt. Es kann sich sehr wohl um alte athematische Formen handeln. Von mehreren Forschern, zuletzt Szemerényi Syncope 189ff., werden sie aber als synkopierte oder auf andere Weise entstandene Neubildungen betrachtet; s. Lit. bei W.-Hofmann s. *ferō* und Mayrhofer s. *bhárati*. Idg. *bher-* war von Haus aus als infektiv-durativ auf den Präsensstamm beschränkt (Fut. *οἴσω*, Aor. *ἐνεγκεῖν, ἐνεῖκαι*, auch *τλῆναι, ταλάσσαι*, lat. Perf. *tulī*). Nur ganz gelegentlich haben sich im Griech. dazu außerpräsentische Formen gesellt: der späte Aor. *ἤφερα* (IG 3, 1379 = ngr., nach *ἤνεγκα*), die isolierte H.-Glosse *ἔφερσεν· ἐκύησεν*, die poetischen Zufallsbildungen *φερτός, ἄφερτος, συμφερτός* mit bemerkenswerter Hochstufe (aind. *bhṛtá-*, lat. *lātus* zu *tulī*). — Unter den nominalen Ableitungen finden sich nicht wenige in anderen Sprachen wieder, meist infolge unabhängiger Parallelbildung: *φόρος* = aind. *bhára-* m. 'das Mitnehmen, Davontragen, Gewinn, Beute' (*bhārá-* m. 'Bürde, Last'), aksl. *sъ-borъ* m. 'Versammlung', russ. *sbor* 'das Sammeln, Einsammeln'; *-φόρος* = arm. *-vor*, z.B. *lus-a-vor* 'lichtbringend' (von *loys* 'Licht'; vgl. lat. *Lūci-fer*), aind. *-bhará-*, z.B. *vājam-bhará-* 'Kampfpreis bringend'; *φέρμα* formal = aind. *bhárman-* n. 'Erhaltung, Ernährung, Fürsorge', wozu aksl. *brěmę*, russ. *berémja* 'Last, Bürde' mit urspr. zweisilbigem Stamm (vgl. Mayrhofer s. *bhárma* m. Lit.); *φέρ(ε)τρον* formal = ags. *beorðor* n. 'Geburt'; mehrdeutig aind. *bharítra-* Bed. unsicher, kann auch ein *tlo*-Suffix enthalten wie lat. *ferculum* 'Trage, Bahre' (*feretrum* gr. LW). — Weitere Formen aus verschied. Sprachen m. reicher Lit. bei WP. 2, 153ff., Pok. 128ff., W.-Hofmann s. *ferō, fors*, Mayrhofer s. *bhárati* usw.

**φεῦ** Interj. 'ach, weh, ah!' (Trag. u.a.); davon Aor. *φεῦξαι* '*φεῦ* rufen' (A. *Ag.* 1308); auch *φῦ* 'pfui' (Ar. *Lys.*).—Wohl Naturlaut wie lat. *fū*, frz. *fi*, ndd. *pfui*, schwed. *fy* usw. Für Anknüpfung an *φεύγω* (aus **φευγ* = *φεῦγε*) noch Schwyzer 798 m. A. 10; s. auch Schw.-Debrunner 600f. und W.-Hofmann s. *fū* m. weiterer Lit.

**φεύγω** (seit Il.), auch *φυγγάνω* (ion. att.), Aor. *φυγεῖν*, Fut. *φεύξομαι* (seit Il.), *φευξοῦμαι* (att.), *ἐκ-φεύξω* (Pap. II[a] u.a.), Perf. Ptz. Med. *πεφυγμένος* (Hom. u.a.), Akt. *πεφευγότες* (seit *α* 12), *πεφυζότες* (Il., sg. *-ώς* Nik.; nach *φύζα*, Solmsen RhM 66, 140ff., Schwyzer 771 m. A. 4 u. weiterer Lit., auch Chantraine Gramm. hom. 1, 429), Ind. *πέφευγα* (ion. att.). Opt. *πεφεύγοι*

(*Φ* 609), *ἐκ-πεφευγοίην* S. *OT* 840 (Schwyzer 795), sehr oft m. Präfix, z. B. *ἀπο-*, *δια-*, *ἐκ-*, *κατα-*, 'fliehen, entfliehen, in die Verbannung gehen, auf der Flucht, verbannt sein, gerichtlich verfolgt werden'. Als Vorderglied u. a. in *φυγο-πτόλεμος* 'den Kampf scheuend' (*ξ* 213, Q. S.); vereinzelt *φυξ(ι)-*, z. B. *φυξ-ανορία* oder (Akk.) *-άνορα* 'Flucht vor den Männern', bzw. 'vor den Männern fliehend' (A. *Supp.* 8 [anap.], vgl. Rosenkranz Phil. 108, 293ff.), auch *φεύγ-υδρος* 'das Wasser scheuend' (sp. Mediz.), *φευξ-ίκτερος* Pfl.name (Ps.-Dsk.; Strömberg 86). — Daneben das primäre suffixlose Nomen (Wz.nomen) *φυγ-* in *φύγα-δε* (Il.), *-ά-δις* (Theognost. *Kan.*, *EM*) 'in die Flucht', *φύγ-δα* (A. *Eu.* 256 [lyr.]), *-δην* (Nik. *Th.* 21) 'auf der Flucht'. Davon 1. mit ɩ̯α-Suffix (vgl. *ὄπ-α* : *ὄσσα*, Chantraine Gramm. hom. 1, 232) *φύζα* f. '(wilde) Flucht, Panik' (Il., *ξ* 269 = *ρ* 439) mit *-ακινός* 'flüchtig, scheu' (*N* 102; wie von **φύζαξ*, vgl. *λεπτ-ακ-ινός*, *δείλ-ακ-ρος* u. a. und Bechtel Lex. s. v.), *-αλέος* 'ds.' (*AP*), *-ηλός· δειλός, φυγάς* H.; auch einzelne Verbformen: Ptz. Aor. *φυζηθέντες* (Nik. *Th.* 825: **φυζάομαι*), Inf. *φυζάναι· φυγεῖν, δειλιάσαι* H. (für *-ᾶναι* oder künstliche athem. Bildung [Schwyzer 700]?); vgl. *πεφυζότες* oben. 2. Mit *η(ᾱ)*-Suffix *φυγή*, sehr oft von den präfigierten Verba, z. B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *δια-*, *κατα-*, f. 'Flucht, Verbannung' (seit Od.). — 3. Adj. *πρό-*, *πρόσ-φυξ* 'fliehend, schutzsuchend' (sp.), *πρόσ-φυγ-ος* 'ds.' (Aesop.), *ἀ-φυγ-ής* 'der nicht fliehen kann' (Timo); Subst. *κατα-φύγ-ιον* n. 'Zuflucht' (Demokr.), *προσ-*, *συμ-φύγ-ιον* 'ds.' (sp.). 4. Von *φυγ-* oder *φυγή* (vgl. Schwyzer 508): *φυγ-άς*, *-άδος* m. f. 'Flüchtling' (ion. att.) mit *-αδεύω* (att.), *-αδείω* (el.) 'verweisen, verbannen'; *-αδεῖον* n. 'Verbannungsort' (LXX), *-αδεία* f. 'Verbannung' (Plb., Vett. Val.), *-αδευτικός* 'verbannend' (Hld.); *φύγ-ιμον* n. 'Zufluchtsort' (Andania I[a]). Von *φυγεῖν* bzw. *φεύγειν*: 5. *φύξις* f. 'Flucht, Rettung' (*K* 311 = 398, 447, Nik.), jünger *φεῦξις* f. 'ds.' (S. *Ant.* 362 [lyr.]); von den präfigierten Verba: *ἀνά-*, *ἀπό-*, *διά-*, *κατά-φυξις*, *-φευξις* (Ar., Th., Pl. usw.; in der Überlieferung oft zusammengeworfen); davon *φύξ-ιμος* (hell. u. sp. auch *φεύξ-ιμος*, delph. [III[a]] *φύκτιμος*) 'Zuflucht, Rettung gewährend' (*ε* 359, Plb., Plu.), 'imstande zu fliehen' (S. *Ant.* 788 [lyr.]), 'entfliehbar, vermeidlich' (Hp., Max.), *κατα-*∼ (Plu.); vgl. Arbenz 33. Von *φύξις* noch: *φύξ-ιος* 'zur Flucht gehörig' (A. R.), als Bein. des Zeus, auch des Apollon, 'Zuflucht gewährend' (Apollod., Lyk., Paus., Inschr. u. a.); *-ηλις* 'flüchtig, feige' (*P* 143, Nik., Lyk.), Bildung unklar (Vermutung von Bechtel Lex. s. v.; vgl. noch Schwyzer 517 m. A. 1). 6. Verbaladj. *φυκτός* 'zu entfliehen, entrinnbar' (Hom.; Ammann *Mν. χάριν* 1, 14), nur mit Negation = *ἄφυκτος* (Pi., Simon., att.); jünger *φευκτός* 'ds.' (S. *Aj.* 224 [lyr.]), mit Negation = *ἄφευκτος* (sp.); *φευκτ-αῖοι· ἀποτρόπαιοι* H., *-ικός*

(ἀνα-, ἀπο-, δια-, ἐκ-) 'zum Entkommen, Entfliehen geeignet od. geneigt' (X., Arist., Str. u.a.), -ιάω 'entfliehen wollen' (Arist. *Fr.* 130). 7. Desiderativum φευξείω (E. *HF* 628; cod. -ιῶ). — Ausführlich über den Gebrauch von φεύγω u. Verw. bei Homer Trümpy Fachausdrücke 212ff.

Das Nasalpräsens φυγγάνω (meist mit Präfix in terminativer Funktion, vgl. Poultney Lang. 13, 170f.) ist eine Neubildung zum Aor. φυγεῖν nach dem geläufigen Typus τυχεῖν : τυγχάνω (Schwyzer 699); daneben das hochstufige thematische φεύγω wie τεύχω usw. Dafür steht im Latein ein tiefstufiges Jotpräsens *fugiō* mit Perf. *fūgī* aus **foug-* gegenüber πέφευγα mit sekundärem ευ wie in τέτευχα usw. (: λέλοιπα). Die griech. u. lat. Nomina stimmen mehrfach zueinander, so namentlich φυγή = *fuga*. Vgl. noch προσ-, συμ-φύγιον (neben weit gewöhnlicherem und älterem -φυγή in ἀναφυγ-ή usw.): lat. *per-fugium* u.a.; πρόσ-φυγος : *prō-fugus* u.a.; wenigstens in den letztgenannten Fällen handelt es sich um voneinander unabhängige Neubildungen. — Zu φυγεῖν, *fugiō* stimmt bis auf die Vokallänge das semantisch etwas abweichende lit. *bū́gstu, bū́gti* 'in Schrecken geraten, erschrecken' (vgl. φύζα 'Panik') mit *baugùs* 'ängstlich, furchtsam, bange' und dem Kausativum *baugìnti* 'schrecken, ängstigen'. Semantisch noch ferner stehen das aw. Nasalpräsens 3. pl. *bunjainti* mit Opt. 3. sg. *bunjayāt̰* 'lösen, befreien, retten' (von Kretschmer Glotta 30, 138 hierhergestellt) ebenso wie ein Verb 'biegen' in aind. *bhujáti* und (mit idg. *gh*) germ., z.B. *biugan*, nhd. *biegen*; mit *ū* ags. *būgan* 'sich beugen, wenden' (okkasionell auch 'fliehen'). Zum ungelösten semantischen Problem WP. 2, 144ff., Pok. 152f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *fugiō*, Mayrhofer s. *bhujáti*; daselbst auch weitere Formen m. reicher Lit. — Nach Krahe Die Spr. d. Illyrier 1, 106 (m. Lit.) hierher noch als illyrisch der ON Φεύγαρον („Fluchtburg"?); nach Haas Sprache 6, 24 neuphryg. *beosioi* 'φεύγοι' (Jotpräsens).

**φέψαλος** (Ar., Arist.), φεψάλυξ, -υγος (Archil., Ar., Plb.) m. 'Sprühfunke'. Davon φεψαλόομαι in ἐφεψαλώθη 'er wurde von Sprühfunken bedeckt' (A. *Pr.* 364). — Bildung wie πομφόλυξ bzw. αἴθαλος, sonst dunkel. Nach gewöhnlicher Annahme seit Curtius 700 und Persson Stud. 62, BB 19, 258 A. 2 mit Reduplikation zu ψόλος (s.d.). Da aber -αλο- suffixal ist, können die Wörter höchstens entfernt verwandt sein (vgl. ψάμμος, ψῆν).

**φή** (φῆ) 'gleichwie' (*B* 144, *Ξ* 499 nach Zenodot). — Nicht sicher erklärt. Kann mit aw. *bā* 'fürwahr' formal identisch sein; dazu mit auslautender Kürze lit. *ba* 'denn, ja', slav., z.B. aksl. und

russ. *bo* 'denn, eben usw.'; idg. somit *$bh\breve{a}$? Weiteres m. reicher Lit. bei Schwyzer-Debrunner 577; fürs Slavische und Baltische (wo auch andere Formen, z. B. čech. poln. *ba* 'ja, freilich', lit. *bè* 'wohl') noch Vasmer und Fraenkel s. vv. — Anders Fraenkel Gnomon 28, 238 mit semantischen Parallelen aus dem Slav.: suffixloser Ipv. von *φημί* 'sagen'.

**φηγός,** dor. (Theok.) *φαγός* f. 'Eiche, Quercus Aegilops' (seit Il.). Davon *φήγ-ινος* (*E* 838, Kall., Dsk.), mit Suffixkombination *-ίνεος* (*AP*, Orph.) 'von der Eiche, eichen' (lat. LW *fāginus, -ineus*), PN *Φηγεύς* (*E* 11 u. a.; Boßhardt 114). — Als Erbwort mit lat. *fāgus* f. 'Buche' und mit germ. (mit Übertritt in die Konsonant- bzw. *ō*-Flexion), z. B. ano. *bōk*, ahd. *buohha* f. 'Buche, Buch', got. *boka* f. 'Buchstabe' identisch: idg. **bhāgo-s*. Dazu noch *silva Bacenis* (Cs.), mlat. *Boconia*, gall. *Bagacon* und andere ON. Das Fehlen der Buche im eig. Griechenland veranlaßte den Bed.wechsel von *φηγός*. — Der Name der Buche hat bekanntlich in der Diskussion über die Urheimat der Indogermanen eine wichtige Rolle gespielt. Entscheidend war dabei die Frage, ob auch einige ostidg. Baumnamen wie kurd. *būz* 'Art Ulme', russ. *boz* 'Holunder, Sambucus' und entsprechende slav. Wörter mit *φηγός* usw. zu verbinden sind. Gegen diese Annahme mit triftigen Argumenten Eilers und Mayrhofer Mitt. d. Anthropol. Gesellsch. in Wien 92 (1962; Festschrift Franz Hančar) 61 ff. mit Referat der früheren Diskussion (wobei indessen die germ. Wörter anders als oben beurteilt werden); vgl. dazu Pisani Paideia 18, 400 f. — Für die alte Verbindung mit *φαγεῖν* 'essen' mit weiteren kühnen Hypothesen und Kombinationen Ramat A.I.O.N. 5, 49 ff. Ältere Lit. bei WP. 2, 128 ff., Pok. 107 f., W.-Hofmann s. *fāgus*.

**φήληξ,** *-ηκος* m. 'wilde Feige' (S. *Fr.* 781 [?], Ar. *Pax* 1165); *φηληκόθρεπτον· ὑπὸ ὀλύνθου* (cod. *ὄλονθον*) *τῆς συκῆς τεθραμμένον* H. — Bildung wie *ὅρπηξ, σκώληξ* u. a., somit von *φηλός* (s. d.; weil diese Feige heranreifend den Schein der Reife erweckt?) bzw. als LW volksetymol. daran angeschlossen (vgl. Chantraine Form. 381, Nehring Glotta 14, 181).

**φηλός** (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 155, 20) 'betrügerisch, täuschend' (*EM*, Sch. Ar. *Pax* 1165, H., Suid.); *βροτό-φηλος· ἀνθρώπους φηλῶν, τουτέστιν ἀπατῶν* H. — Gewöhnlicher ist das Denom. *φηλόω* 'täuschen' (einzelne Belege bei A., E., A. R. u. a.) mit *φήλ-ωμα* n. (Antipho Soph.), *-ωσις* f. (*EM*) 'Täuschung'. Dazu *φηλήτης* (Akz. nach *EM* 794, 1), für das indessen sehr früh und häufig *φιλ-* geschrieben wird (s. Fraenkel Nom. ag. 1, 122 f. m.

A. 2) m. 'Betrüger' (Hes. *Op.* 375 [echt?], *h. Merc.*, Trag. u. a.), mit -ητεύω 'betrügen' (*h. Merc.*), -ησίαις· κλεπτοσύναις H., -ατία f. (-ατίας Nom. m. = -ήτης? Delphi III[a]); für die Ursprünglichkeit der Schreibung φιλ- u. a. Bechtel Dial. 3, 336, Luther Wahrheit und Lüge 167f.

Nicht sicher erklärt. Seit Fick KZ 22, 104f. mit dem vieldebattierten und ebenfalls unklaren lat. *fallō* 'täuschen' verbunden, s. W.-Hofmann s. v. (auch WP. 1, 643f., Pok. 489f.) m. Lit. und weiteren Kombinationen. Nach Bezzenberger BB 5, 318 u. a. hierher noch ἀποφώλιος (vgl. s. v. mit anderen Hypothesen). — Zu φαλός = μωρός, ἐμμανής mit φαλίπτει, φαλωθείς s. φαλός· λευκός. Ält. Lit. auch bei Bq.

**φημί** (seit Il.), dor. φαμί, äol. φᾶμι, myk. 3. sg. *pa-si*?, auch φάσκω, Inf. φάναι (att.), φάμεν (Hom.), Ipf. ἔφην, ἔφᾱν, ep. auch ἐφάμην, Inf. φάσθαι, Fut. φήσω (seit Θ 148, 153), dor. φασῶ (Ar. *Ach.* 739 u. a.), φάσομαι (Pi.), Aor. φῆσαι (Hdt., att.), Perf. Med. πέφαται (A. R.), Ipv. πεφάσθω (Pl. *Ti.* 72d), oft m. Präfix, z. B. ἀντι-, ἀπο-, παρα-, προσ-, συν-, 'sagen, erklären, behaupten', konfektiv (faktiv) gegenüber den infektiven λέγω, ἀγορεύω u. a. = 'reden, sprechen', wodurch das Ipf. ἔφην aoristische Funktion erhielt; dazu mit weiterer Abrückung vom akt. Präsens die medialen Formen ἐφάμην, ἔφατο usw. (vgl. Debrunner Glotta 25, 73ff., 276). — Ableitungen. A. Mit Hochstufe: 1. φήμη, dor. äol. φάμα f. 'Ausspruch, Kundgebung, Gerücht, Ruf, Rede' (seit Od.); sehr oft als Hinterglied, z. B. εὔ-φημος, -φαμος 'eine gute Kunde bringend, kein böses Omen enthaltend = schweigend, glückverheißend' (seit Il. [PN *B* 846]) mit -έω, -ία, -ίζομαι, -ισμός; πολύ-φημος, -φαμος 'viel redend, vielbesprochen, berühmt' (Il. [PN *A* 264], Od. [PN], Pi., Parm. u. a.) mit -ία. Von φήμη noch Φήμιος m. N. eines Sängers (Od.), Bein. des Zeus (Erythrae III[a]), -ία Bein. der Athena (ebd.). Denominativum φημίζω, auch m. ἐπι-, δια-, κατα- u. a., 'verkünden, durch Gerücht verbreiten' (seit Hes.) mit ἐπιφήμ-ισμα n. 'Zuruf von übler od. guter Vorbedeutung' (Th., J.), -ισμός m. 'Weihung' (Str.). Aus H.: ἀφήμονες· ἄρρητοι, οὐκ ὀνομαζόμενοι; ἀφημοῦντας· ἀγροίκους; ἀφημίστους· ἀγροικίας (leg. -κους?); ἀφαμιῶται· οἰκέται ἀγροῖκοι, περίοικοι (kret.: ἀφαμία). 2. φῆμις, -ιος f. 'Rede, Gerede' (ep. poet. seit *K* 207), wohl Kreuzung von φήμη und φάτις (Risch 152 u. a.). 3. φήματα· ῥήματα, φάσματα H. 4. φημοσύνη f. 'Orakelspruch?' (Kreta II-I[a]; Wyss -σύνη 64, Schwyzer 529). 5. -φήτης m. in ὑπο-φήτης 'Deuter, Ausleger' (*Π* 235, hell. Epik) mit -φῆτις f. (*AP* u. a.), -φᾶτις (Pi.), -φητεύω, -εία (sp.); προ-φήτης (ion. att.), dor. böot. -φάτας (Pi., B., Korinn.) 'Verkündiger, Weissager,

Prophet' mit -φῆτις f. (E., Pl., LXX u.a.), -φητεύω, -εία, auch -φητίζω (Hp.), -φητάζω (Man.), -φητικός (sp.); PN *Εὐ-*, *Περι-φήτης* (Il.). 6. -φήτωρ = -φήτης in ὑπο-, προ-φήτωρ (hell. u. sp. Dicht.; Fraenkel Nom. ag. 1, 133), συμφήτωρ· μάντις, μάρτυς H. — B. Mit Tiefstufe: 1. φάτις f. 'Ausspruch, Gerücht, Kunde' (ep. poet. seit Od., auch Hdt.; zum Lautlichen Schwyzer 106 u. 271) mit φατίζω (κατα-) 'aussagen, zusagen, verloben' (ep. poet. seit Parm., Hdt. u.a.). 2. φάσις 'ds.', öfter zu den präfigierten Verba ἀντί-, ἀπό-, ἐκ-, κατά- ~ (Hdt., Pl., Arist. usw.) mit (ἀντι-, ἀπο-)φατικός (Arist. u.a.); φάτης· ψεύστης H. 3. φατός, als Simplex nur im Gegensatz zu ἄφατος 'unerwähnt, unbekannt' (Hes. *Op.* 3) und mit Negation = ἄφατος 'unaussprechlich, unsäglich' (Hes. *Sc.* 230, Parm., Pi. u.a.); sehr oft als Hinterglied (eig. Univerbierungen), z.B. παλαί-φατος 'längst gesprochen, uralt' (ep. poet. seit Od.). 4. φατειός, nur mit οὐ, 'nicht aussprechbar' (Hes., Versende); wohl metrisch (bzw. στίχος μείουρος) für -τέος, wenn nicht = aind. *-tavyà-*; s. Schwyzer 811 m. Lit., Fraenkel Glotta 32, 31. — Über Bed. und Funktion von φημί nebst Ableitungen ausführlich Fournier Les verbes „dire" 8ff.; zu den Verbalformen noch Schwyzer 674f. — Zu φωνή s. bes.

Zu φημί, φησί stimmen genau arm. *bam*, *bay* 'sage, sagt' als Einführung einer direkten Rede (Schwyzer KZ 57, 242ff. anläßlich lesb. φαι 'du sagst'); dazu die Gleichung φάτις = arm. *bay* 'Wort, Rede'. Ebenso korrespondieren φήμη und lat. *fāma* 'Gerede, Gerücht, Ruf'; dem aktiven φησί steht das mediale *fātur* (vgl. φά-το) gegenüber. Ein Gegenstück zum negierten Verbaladj. ἄφατος ist wahrscheinlich im Ausdruck *infitiās ire* 'leugnen' (von **infitus*) enthalten; auf eine nominale *t*-Ableitung ist auch *fateor* 'zugestehen, einräumen', Ptz. *fassus* aus **fat-tos* zurückzuführen. Weitere nominale Ableitungen sind lat. *fās, fātum, fābula, fācundus*; aus dem Armen. noch *ban*, Gen. *ban-i*, Instr. *ban-iw* 'Wort, Rede, Sache' mit *ni*-Suffix (idg. **bha-ni-*) wie germ., awno. *bǿn*, ags. *bēn* 'Bitte, Gebet' (idg. **bhā-ni-*; auch **bhō-ni-* möglich, vgl. φωνή). Von Verben sind noch zu nennen ein slavisches Jotpräsens, z.B. russ. *báju, bájatь* 'reden, sprechen' (= ags. *bōian* 'prahlen'?, auch lat. *fātur* < **fā-i̯e-tor*?) und das nicht sicher einzugliedernde aind. *bhánati* 'sprechen, tönen' (wozu germ., z.B. ahd. *bannan*, nhd. *bannen*?), s. Mayrhofer s.v. — Mit idg. *bhā-* 'sprechen' ist *bhā-* in aind. *bhā́-ti* 'leuchten, scheinen' (wozu φαίνω, s.d.) lautlich identisch; auch begrifflich lassen sich die Verba vereinigen ('sagen' < 'erklären, klar machen', *dēclārō* usw.); s. WP. 2, 122ff., Pok. 104ff., W.-Hofmann s.vv. mit weiteren Formen und sehr reicher Lit.

**φήνη** f. N. eines großen Raubvogels, viell. 'Lämmergeier' (Od., Ar., Arist., Opp. u.a.; ausführlich Thompson Birds s.v.). Davon *Φηνεύς* m. (Apollod.), *Φηνώ* f. (Paus.); s. Boßhardt 131. — Ohne überzeugende Etymologie. Von Osthoff Etym. parerga 1, 246 mit aind. *bhāsaḥ* m. N. eines Raubvogels verglichen (Grundform **bhēs-nā* od. **bhās-nā*). Andere, ganz willkürliche Hypothesen bei Holthausen KZ 73, 97: entw. zu *φωνή* oder zu awno. *bani* m. 'Totschläger, Mörder'. Risch 91 vermutet darin eine ursprüngliche Farbbezeichnung („hell?") wie *περκνός, κελαινός* u.a.; vgl. noch die Vogelnamen *μόρφνος* und *κύκνος*.

**φήρ,** *-ρός* m. 'wildes Tier, Raubtier', auch von den Kentauren (*Α* 268, *Β* 743) und den Satyrn (Telest., Gal.). Davon *Φηρεύς* m. Satyrname (Nonn.; Boßhardt 104), auch *φήρεα* (*-εῖα*?) n.pl. 'geschwollene Mandeln', wegen der Ähnlichkeit mit den sprossenden Satyrhörnern (Hp.); Adv. *φηρεατικῶς* (Gal.). — Äol. für *θήρ* (s.d.).

**φῆρον** = *βρῶμα θεῶν* (Hdn. Gr. 1, 385); *φῆρος· ἡ τῶν ἀρχαίων θεῶν τροφή* H. — Hypothese von Kuhn KZ 71, 145: aus **bharsom* zu lat. *far* 'Dinkel, Spelt'.

**φθάνω** (Hom. *ā*, att. *ă*), Aor. *ἔφθην* (seit Il.), Inf. *φθῆναι* (ion. att.), Ptz. *φθάς* (Hom., Hdt.), Med. *φθάμενος* (ep.), *φθάσαι* (ion. att.), dor. *ἔφθασσα* (Theok.), Fut. *φθήσομαι* (seit Il.), *φθάσω* (X.), Perf. *ἔφθακα* (Philipp. ap. D., hell. u. sp.), *πέφθακα* (sp.), Pass. *φθάνομαι* (Arist. u.a.), *φθασθῆναι* (D. H. usw.), auch m. Präfix, z.B. *προ-, ὑπο-, παρα-*, 'zuvorkommen, voraus sein', absol. und m. Akk., oft m. Ptz. — Davon *προφθασία* f. (*-ια* n.?) „das Zuvorkommen", N. eines Festes der Klazomenier (D. S. 15, 18), *παραφθα-δόν* Adv. 'zuvorkommend' (Opp.), Ptz. *καταφθατουμένη* = *κατάφθατον ποιουμένη* 'zuvor in Besitz nehmend' (*γῆν* A. *Eu.* 398), *φθατήσῃ· φθάσῃ* H. (vgl. Schwyzer 705).

Der Aorist *ἔφθην* wie *ἔστην, ἔβην, ἔπτην, ἔφην* u.a.; daneben mit Tiefstufe *φθάμενος* wie *πτάμενος, φάμενος*. Aus 3. pl. *ἔφθασαν* für *ἔφθαν* (*φθάν Λ* 51) erwuchs der *σ*-Aorist *ἔφθασα*; an diese Aoriste schlossen sich die Futura *φθήσομαι* und *φθάσω* ebenso wie die später hinzutretenden Perfekta *ἔφθακα, πέφθακα*. Das Präsens *φθάνω* aus **φθά-νϝ-ω* ist seit Beginn der Überlieferung belegt. Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 742, 808, 666, 698. Zu den bei H. erscheinenden Formen *ψατᾶσθαι· προκαταλαμβάνειν, ψατῆσαι· προειπεῖν, ψαέναι· φθάσαι* mit *ψ*- statt *φθ*- wie gelegentlich auch in anderen Fällen s. Schwyzer 326 m. Lit. — Ohne Zweifel altes Erbwort, aber ohne befriedigende Etymologie. Von Kuiper Glotta 21, 289ff. und ZII 8, 249f. mit aind. *kṣáyati* 'herrschen' (s. *κτάομαι*) und mit

*ἴφθιμος* verglichen; W. Petersen Mél. Pedersen 472 denkt an heth. *zāi-* 'überschreiten'. Ältere Lit. (mit Anknüpfung an lat. *spatium*) bei Bq.

**φθέγγομαι,** Aor. *φθέγξασθαι*, Fut. *φθέγξομαι* (seit Il.), Perf. *ἔφθεγμαι*, 2. sg. *ἔφθεγξαι* usw. (Pl., Arist. u.a.), sehr oft m. Präfix, z.B. *προσ-*, *ἀπο-*, *ἐπι-*, *ὑπο-*, 'einen Laut von sich geben, tönen, die Stimme erheben, rufen, reden'. — Davon 1. *φθέγμα* (*πρόσ-*, *ἀπό-* usw.) n. 'Laut, Stimme, Schrei, Ausspruch' (Pi., att.) mit *-ματικός* (*ἀπο-*, *ἐπι-*) 'tönend usw.' (hell. u. sp.). 2. *φθέγξις* (*ἀνά-*, *ἐπί-*, *πρό-*) f. 'Äußerung, Rede' (Hp., sp.). 3. *φθεγκ-τός* 'aussprechbar' (Plu.), öfter und früher in Kompp., z.B. *ἄ-φθεγκ-τος* 'unaussprechbar, nicht ausgesprochen, lautlos' (B., A. usw.); *-τικός* 'tönend' (Max. Tyr.); *προσ-* ~ *-τήριος* 'anredend, begrüßend' (Poll.). 4. *φθόγγος* m. (seit Il.), auch *φθογγή* f. (ep. poet. seit Il.) 'Schall, Laut, Stimme'; sehr oft als Hinterglied, z.B. *λιγύ-φθογγος* 'mit helltönernder Stimme' (ep. poet. seit Il.), *σύμ-*, *ἀντί-φθογγος* (: *συμ-*, *ἀντι-φθέγγομαι*) 'einstimmig' bzw. 'widerhallend' (A. bzw. Pi.); davon *φθογγάριον* n. 'Pfeife', *-άζομαι* = *φθέγγομαι* (Pi. u.a.). — Ausführlich über *φθέγγομαι* u. Verw. Fournier Les verbes „dire" 228ff., s. auch Diehl RhM 89, 81ff. über synonyme Wörter.

Regelmäßig ausgebautes System mit Nasalierung wie in *κλαγγή*, *κλάγξαι u. a.* (vgl. Schwyzer 692). — Nicht sicher erklärt. Nach Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 58 (mit Durante) zu aksl. *zvęgǫ* '*ᾄδειν*', russ. *zvjagú*, *zvjágatь* 'bellen, kläffen', lit. *žvéngiu*, *žvéngti* 'wiehern' usw. (WP. 1, 642, Pok. 490f.), semantisch ansprechend, aber lautlich unsicher. Abzulehnen W. Petersen Mél. Pedersen 472f.: zu heth. *zankila-* 'bestrafen, jmdm. eine Buße auferlegen'. Älterer Versuch von Fick $1^3$, 831 (auch Curtius 704 u. Prellwitz): zu lit. *speñgti* von den Ohren 'noch klingen, gellen', 'gellenden Lärm machen, summen, schwirren', ebenfalls mehr semantisch als lautlich überzeugend (vgl. Kretschmer KZ 31, 439; zu den lit. Wörtern noch Fraenkel s. *spiñgti*).

**φθείρ,** *-ρός* m. (f.) 'Laus' (ion. att.), auch als Bez. eines am Delphin schmarotzenden Fisches, 'Naucrates ductor' (Arist. u.a.; Thompson Fishes s.v., Strömberg Fischn. 124); übertr. vom Samen der Fichte (Phot.), vom mittleren Teil des Steuerruders (Poll.). Als Vorderglied u.a. in *φθειρο-κτόνον* n. Pfl.name (Ps.-Dsk.; Strömberg Pfl. 96). — Davon *φθειρ-ίον* n. Pfl.name (Ps.-Dsk.), *-ώδης* 'lausig' (Arist.), *-άριος* 'ds.' (Gloss.) und die Verba 1. *-ιάω* 'an Läusen od. der Läusekrankheit leiden' mit *-ίασις* f. 'Läusekrankheit' (*Kom. Adesp.*, Str., Mediz. u.a.); 2. *-ίζομαι*, *-ίζω* 'sich lausen' (Arist., Thphr., LXX u.a.) mit

-*ιστικός* 'lausend, Läuse suchend' (Pl.; Chantraine Études 134), -*ισμός* m. 'das Lausen' (Gloss.).

Schon von Galenos zu *φθείρω*, *φθεῖραι* gestellt (vgl. *κόρις* zu *κείρω* u.a.), u. zw. als Rückbildung mit Beibehaltung des *ει*-Lautes. Nicht mit Specht Ursprung 44 A. 2 u.a. aus **φθερ-ς* mit analogischem *φθειρός* usw. für **φθερ-ός*. Zweifel an der herkömmlichen Etymologie bei Schwyzer 326 und bei Chantraine Form. 3, welch letzterer volksetymologische Angleichung erwägt. Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 58 möchte darin eine Nebenform von *θήρ*, *φήρ* 'wildes Tier' sehen (?). Weiteres bei Gil Fernández Nombres de insectos 118f.; zu *φθειρίασις* noch Müller-Graupa Glotta 19, 60ff. m. Lit.

**φθείρω**, -*ομαι* (seit Il.), äol. *φθέρρω* (Hdn. Gr.), ark. *φθήρω* (Tegea IV[a]), dor. *φθαίρω* (Eust., *EM*), Aor. *φθεῖραι* (ion. att.), *φθέρσαι* (Lyk.), Fut. *φθερῶ*, -*οῦμαι* (A. usw.), ion. -*έω*, -*έομαι* Hdt.), ep. 3. sg. *δια-φθέρσει* (*N* 325; Schwyzer 782, Chantraine Gramm. hom. 1, 173 u. 449), Perf. Pass. *ἔφθαρμαι* (ion. att.) mit Akt. *ἔφθαρκα* (att.); intr. (Pass.) *φθαρ-ῆναι* (Pi., ion. att.) mit Fut. -*ήσομαι* (ion. att.; wonach ion. auch -*έω*), Perf. *δι-έφθορα* (*O* 128, Hp., sp. Prosa), auch trans. (Trag. u. Kom.), sehr oft oder sogar vorwiegend m. *δια-* (wozu *συν-*, *προ-*, *κατα-*, *ἐπι-διαφθείρω* usw.), auch m. *ἀπο-*, *συν-*, *κατα-* u.a., 'zugrunde richten, vernichten, verderben, zerstören', intr. (Pass.) 'zugrunde gehen, untergehen, Schiffbruch leiden, aus dem Kurse fallen, zerstört, verwüstet werden'. —Davon: 1. Als Vorderglied *φθερσί-βροτος* (Epigr. ap. Paus. 3, 8, 9) = *φθεισί-μβροτος*. 2. Mit *ο*-Abtönung *φθορά*, ion. -*ή* (*δια-*, *κατα-* u.a.) f. 'Verderben, Vernichtung, Untergang, Seuche, Verführung, Abtreibung, Fehlgeburt' (ion. att.), auch *φθόρος* m. 'Verderben, Vernichtung' (Thgn., att.), meist in stehenden Ausdrücken (vgl. Chantraine Form. 21). Von *φθορά* (*φθόρος*): 3. Substantiva: *(δια-)φθορεύς* m. 'Verderber, Verführer' (E., Pl. u.a.; Boßhardt 39); *φθορ-ία* f. 'Verderben, Schade' (Hp. *Iusi.*), wie *ὀλεθρ-ία* u.a. (Scheller Oxytonierung 39), öfter von Kompp., z.B. *οἰκοφθορ-ία* (Pl., Plu.: *οἰκο-φθόρ-ος*, -*έω*); -*εῖον* (-*ειον*) n. 'Abtreibungsmittel' (hell. u. sp. Inschr.). 4. Adj. *φθόρ-ιος* 'abtreibend' (Mediz.), 'die Verführung betreffend' (Pap. V[p]), *δια-* ~ 'verfallen' (Gal.); -*ιμος* 'verderblich, vergänglich' (Man., Herm. ap. Stob.; Arbenz 93); -*ικός* 'verderblich' (sp.), *χρηματο-* ~ 'geldverschwendend' (Pl.; Chantraine Études 134 u. 137); -*ώδης* 'verdorben, schädlich' (Hdn., Lyd.). — Mit Tiefstufe: 5. *φθάρμα* n. 'Verderbnis, Auswurf' (LXX, J.), *ἀπό-* ~ 'Fehlgeburt' (Hp.). 6. *σύμφθαρσις* f. 'gleichzeitige Zerstörung' (sp.). 7. *φθαρτός* 'zerstörbar, vergänglich' (Arist. u.a.), öfter *ἄ-φθαρ-τος* 'unvergänglich' (Arist., hell. u. sp.) mit

*ἀφθαρ-σία* f. 'Unvergänglichkeit' (Epikur., LXX, NT u.a.), wozu *φθαρσία* (Thales ap. Fulg.). 8. *φθαρτικός* 'verderblich, schädlich' (Arist., Mediz. u.a.).

Das griech. Formensystem, das ein wohl zusammengehaltenes Ganzes bildet, hat sich von einem nicht näher bestimmbaren idg. Ausgangspunkt selbständig entfaltet. Dem Jotpräsens *φθείρω* entspricht im Indoiranischen ein intransitives thematisches Wurzelpräsens, aind. *kṣárati*, aw. *γžaraiti*, u.zw. in der anschaulicheren und ursprünglicheren Bed. 'fließen, strömen', aind. auch 'zerfließen, zerrinnen, verschwinden' (zum Lautlichen vgl. *φθίνω*). Ein alter *s*-Aorist (: *ἔφθειρα* < *ἐφθερ-σ-*) ist in 3. sg. *ákṣār* (RV; < **a-kṣār-ṣ-t*) erhalten; im übrigen sind die Sprachen verschiedene Wege gegangen (Kaus. *kṣārayati* = aw. *γžārayeiti* 'fließen lassen', Ptz. *kṣarita-* usw.). Die morphologische Identität von *φθόρος* und aind. *kṣaram* n. 'Wasser' (Lex.) ist selbstverständlich unursprünglich, ebenso die Gleichung *ἄ-φθορος* 'unverdorben, rein' (sp.) und *akṣára-* 'nicht zerrinnend, fest, unvergänglich' (RV). Ob *φθορά* und *συμφθείρεσθαι* in der späten und zufälligen Beziehung auf die Mischung der Farben (Plu.) etwas von der ursprünglichen Bed. '(zer)fließen' bewahrt hätten (WP. 1, 700 und Pok. 487f. mit Kretschmer KZ 31, 431 u.a.; vgl. noch Porzig Satzinhalte 259 u. 316), scheint fraglich. — Was aus anderen Sprachen herangezogen worden ist, arm. *ǰur*, Gen. *ǰroy* 'Wasser' und alb. *dbierr* 'zerstören' (< idg. *dh-bh-*?? Mann Lang. 28, 33), ist ebenfalls höchst unsicher oder unhaltbar. — Aus *φθορά* russ. (nordgroßruss.) *vtorá*, *ftorá* 'Unglück', wohl Tabuwort der Kirchen- oder Kaufmannspr.; s. außer Vasmer s.v. noch Havers Sprachtabu 132.

**φθίνω** intr. (seit Il.), ganz ausnahmsweise trans.-kaus. (s. LSJ; auch Renehan Glotta 46, 73 [nicht einwandfrei]), *φθινύθω* intr. u. trans. (ep. poet. seit Il.), weitere intr. Formen: athem. Aor. *ἐφθί-μην*, *-το*, *-ατο*, *φθί-σθαι*, *φθί-μενος* usw. (ep. poet. seit Il.), 3. pl. *ἔφθιθεν* (Od., für *-ίατο*), akt. themat. Konj. *φθίῃς* (*β* 368; vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 458), Fut. *φθείσομαι* (-ῑ-, s.u.; Hom.), Aor. *φθίσασθαι* (-ει-; Q. S.), Perf. *ἔφθιται* (*υ* 340), *-ινται* (A. *Pers.* 679 [lyr.]); vom Präsens neugebildet: *φθιν-ῆσαι* (Hp. *Epid.*), *-ήσω*, *ἐφθίνηκα* (sp.); trans.-kaus.: ep. Aor. *φθεῖσαι* (-ῑ-), att. *φθίσαι*, them. 3. sg. *ἔφθιεν* (*Σ* 446; Chantraine 1, 393), ep. Fut. *φθείσω* (-ῑ-), att. *φθίσω* (-ῑ-), Perf. *ἔφθικα* (Them.), auch m. Präfix, bes. *ἀπο-*, *κατα-*, 'hinschwinden, vergehen, umkommen' bzw. 'verschwinden machen, verzehren, vernichten'. — Verbale Rektionskompp.: 1. *φθινόκαρπος* 'dessen Früchte verschwunden sind, ohne Früchte' (Pi.), *φθιν-όπωρον*, s. *ὀπώρα* (dazu Schwyzer 442); *φθεισί-*

μβροτος (φθῖσί-, s.u.) 'Menschen vernichtend', φθεισ-ήνωρ 'männerverderbend' (ep.) u.a. — Ableitungen: 1. Vom Präsens: φθινάς, -άδος 'schwindend, vergehend, abzehrend', als Subst. f. 'Schwindsucht' (Hp., S., E. u.a.); φθίνυλλα f. höhnende Anrede an eine Alte (A. *Eq.* 935; nach den EN, vgl. Leumann Glotta 32, 219 A. 3 = Kl. Schr. 245 A. 6); vgl. φθῖσα· ἡ λεπτὴ ἀπὸ φθίσεως H.; φθινάσματα (ἡλίου) pl. n. 'das Untergehen (der Sonne)', poet. Bildung (A. *Pers.* 232, troch.). 2. Vom Verbalstamm: φθίσις f. 'das Schwinden, Abnehmen, Auszehrung, Schwindsucht' (Pi., ion. att.; vgl. zu φθόη unten) mit -ικός 'schwindsüchtig' (Arist., Epid. IV[a], hell. u. sp.), -ικεύομαι (Androm. ap. Gal.), -ιάω (Hp., Arist.) 'schwindsüchtig sein'; φθιτοί pl., selten -ός sg., 'die Dahingeschiedenen' (Trag., sp. Prosa), ἄ-φθι-τος 'unvergänglich' (ep. poet. seit Il.; vgl. unten). 3. Mit alter ο-Abtönung: φθό-η f. 'Schwindsucht' (att., auch Hp.; ion. hell. dafür φθίσις, s. Solmsen Wortforsch. 188f.) mit -ώδης 'abzehrend' (Paus.). Zu φθόϊς, -ῖς s. bes. — Hierher noch Φθίη f. (Il. usw.) als Land der Φθίες (St. Byz.), d.h. 'der Toten' (= φθίμενοι), eine nur mythische Örtlichkeit (Kretschmer Glotta 4, 307f.)? Anders Cuny MSL 16, 323ff. (zu Θεσσαλοί; von Kretschmer Glotta 5, 310 mit Recht abgelehnt).

Altererbte Wortsippe, die auch im Altindischen mehrere Vertreter aufweisen kann. Dabei lassen sich mehrere Gleichungen aufstellen: φθίσις = aind. *kṣíti-* f. 'Hinschwinden, Zerstörung' (vgl. Porzig Satzinhalte 326f.), wohl auch lat. *sitis* f. 'Durst', eig. *'Hinschwinden, Verschmachten' (W.-Hofmann s.v.; s. auch zu 2. *situs*); κλέος ἄφθιτον (Hom.) = *śrávaḥ . . . ákṣitam* (RV neben *ákṣiti śrávaḥ*); auch φθιτός = *kṣitá-* 'verfallen, erschöpft' (ved.). Auch φθόη (< *φθοι-ᾱ): *kṣaya-* m. 'Verlust, Zerstörung', auch 'Auszehrung, Schwindsucht' (ep. klass.). Verbformen: φθι-νύ-θω (vgl. μινύθω und Chantraine Gramm. hom. 1, 327, Schwyzer 697f.), *φθί-νϝ-ω (> φθίνω mit ion. ῑ, att. ῐ): *kṣi-ṇó-ti*, 1. pl. *kṣi-ṇu-máḥ* 'vernichten, zerstören', altes *nu*-Präsens; athem. Aor. φθί-το, φθί-μενος usw.: Ipv. *kṣi-dhí*; sigmatischer Aor. φθεῖσαι: 2. u. 3. sg. Med. *kṣeṣṭhāḥ, kṣeṣṭa*. Aus den aind. Formen mit *e* aus idg. *ei* folgt auch für die entsprechenden griech. Formen ein urspr. ει-Diphthong, der indessen sehr früh sowohl in Schrift wie in Aussprache von ῑ, zunächst nach φθίνω (mit ῑ) ersetzt wurde; vgl. noch δῦσαι : δύνω : δῦναι, στῆσαι : στῆναι u.a., ebenfalls mit kausativer Bed. der sigmatischen Formen (Schwyzer 755f.). Im Att. trat Kürzung ein in φθίσαι, φθίσω nach dem kurzvokaligen φθίνω mit Anschluß an σχίσαι und Denominativa auf -ίσαι (zu -ίζω); s. Wackernagel Unt. 75ff. Zur Semasiologie: wie φθίνω im Griech. wurde auch aind. *kṣi-* (*kṣīyáte*,

*kṣīṇá-*) vom Schwinden des Mondes gebraucht (Leumann Hom. Wörter 212 A. 4). — Was aus anderen Sprachen angeführt worden ist, muß als hypothetisch betrachtet werden: aw. *xšayō* Inf. 'um zu verderben', *ayžo.nvamnəm* 'sich nicht mindernd', toch. B *ktsaitsäññe* 'Alter', heth. *zinna-*, z. B. 1. sg. *zinnaḫḫi* 'beendigen, erledigen, vernichten' (Petersen Mél. Pedersen 471, s. noch Mayrhofer s. *kṣiṇā́ti* und Schwyzer 697 A. 2 m. Lit.). Zum Anlaut *φθ-* : aind. *kṣ-* außer Schwyzer 326 noch Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 49ff., auch Sprache 8, 73ff. (gegen Burrow JournAmOrSoc. 79, 85ff.; s. noch dens. ebd. 255ff. mit unhaltbaren Kombinationen). Vgl. *ψίνομαι*.

**φθόϊς**, *-ιος*, auch *φθοΐς*, *-ίδος* f. 'Art Kuchen' (Erythrae IV[a], Kos IV-III[a], Ar. u. a.), 'Pastille für Räucherung' (Hp.), 'Metallbarren' (att. Inschr.), 'Art Becher'? (Eup. 373 nach Ath. 11, 502b; sehr unsicher, vgl. Kock z. St.). Demin. *φθοΐσκος* (Hp.). — Die untereinander stark abweichenden Bedd. bieten ein noch ungelöstes Problem. Die von H. s. v. außer '*πλακοῦς*' angeführten Erklärungen '*τὰ πρὸς λεπτὸν ἀληλεσμένα καὶ τὸ ἀπορρέον ψῆγμα τοῦ χρυσίου*' scheinen mit der formal sehr naheliegenden Anknüpfung an *φθόη* wohl vereinbar zu sein. Auch der 'Kuchen' könnte wohl nach seiner Konsistenz benannt sein.

**φθόνος** m. 'Neid, Mißgunst' (Pi., ion. att.). Als Hinterglied z. B. in *ἄ-φθονος* 'neidlos, unbeneidet', gew. 'freigebig, reichlich' (seit *h. Ap.*, Hes.; verfehlt Richardson Hermathena 54, 124ff., s. Risch Glotta 35, 58) mit *ἀφθον-ία* f. 'Überfluß' (Pi., ion. att.). — Davon *φθον-ερός* 'neidisch, mißgönnend' (Thgn., Pi., ion. att.) mit *-ερία* f. 'Neid' (Arist. u. a.). Verb *φθον-έω*, auch m. *ἐπι-*, *ὑπο-* u. a., 'beneiden, mißgönnen, verweigern' (seit Il.; denominativ od. kausativ-iterativ, s. u.) mit *-ησις* f. 'das Beneiden, Mißgunst' (S. *Tr.* 1212), *-ητικός* 'neidisch' (sp.).

Etymologisch und morphologisch mehrdeutig. Zwei Zerlegungen sind möglich: *φθόν-ος* zu einem Verb **φθεν-* (wozu *φθονέω* kausativ od. iterativ?) wie *κτόν-ος*, *πόν-ος*, oder *φθ-όνος* mit *ν*-Suffix zu einem schwundstufigen *φθ-* wie *κλ-όνος*, *θρ-όνος*. Für die erste Alternative schon Benfey mit Anknüpfung an aw. *ayžō.nvamnəm* (gelesen *ayžanv-*) 'sich nicht mindernd'; *φθόνος* somit eig. '(neidische) Verkleinerung, Herabsetzung' (WP. 1, 699). Für die zweite Möglichkeit Kuiper Nasalpräs. 65 unter Hinweis auf lit. *gendù*, *gèsti* 'zugrunde gehen, Schaden nehmen' aus **ged-ti*, idg. *g[u]edh-* (weiteres s. WP. 1, 672f. mit viel Zweifelhaftem oder Unhaltbarem, Pok. 466; anders, unwahrscheinlich, über *gèsti* Fraenkel s. v.); semantisch wenig befriedigend. — Gegen Anschluß an *θέσσασθαι*, *πόθος* (Osthoff MU 4, 374) Bq mit Kretschmer KZ 31, 431f.

**φιάλη**, auch *φιέλη* (nach Moer. hell.) f. 'flaches Gefäß, Schüssel, flache Schale zum Trinken, zum Opfern usw.' (nachhom.), auch zum Kochen und zur Aufbewahrung der Asche verwendet (*Ψ*); zur Bed. Curtius 508 und Brommer Herm. 77, 361 u. 368f.; myk. *pi-a₂-ra, pi-je-ra₃*. Als Vorderglied u.a. in *φιαλη-φόρος* f. 'Trägerin einer *φ*.', Titel einer lokrischen Priesterin (Plb.). — Davon mehrere Deminutiva: *φιάλ-ιον* n. (Eub., Arist., hell.), *-ίδιον* n. (Hero), *-ίσκα* f. (Gortyn V-IV[a]), *-ίσκος* (?) m. (Maked.), *-ίς* f. (Luk.). Außerdem: *φιαλ-ῖται ἀριθμοί* pl. N. eines Spiels (Prokl. u.a.; Redard 113), *-ώδης* 'schüsselähnlich' (Ath., Sch.), *-ωτός* 'ds.' (Delos III[a], Gp.), *-όω (βόθρον)* '(den Boden) flach aushöhlen' (Gp.).

Technisches LW unbekannter Herkunft, formal an die Gerätenamen auf *-αλη*, *-αλο-* (*σκυτάλη, γύαλον, -η*) angeschlossen. Abzulehnende idg. Etymologien: aus **πι-σαλᾱ* von *πι-* = *ἐπι-* und *ἑλεῖν* 'greifen' (Sommer Lautst. 71); aus **πι-Ϝhαλᾱ* < **pi-su̯alā* zu *εἵλη* 'Sonnenwärme, -hitze' (s.d.) usw., idg. *su̯el-* 'schwelen, brennen', eig. 'caldaia' (Mastrelli Stud. itfilcl. 32, 97ff. m. Referat früherer Deutungen). Zwei verschiedene pelasgische Erklärungen von Georgiev bzw. v. Windekens, s. Le Pélasgique 140f. — Vgl. noch *ὑπερφίαλος*.

**φιαρός** 'leuchtend, glänzend, fettglänzend, hell' (alexandr. Dicht.), *φιαρύνει· λαμπρύνει* H. — Expressives Adj. ohne Etymologie, an *πιαρός* und *φαιδρός* erinnernd (vgl. Prellwitz s.v. und Chantraine Form. 227); Kreuzung? Unbefriedigende Analyse bei Specht Ursprung 199.

**φιβάλεως** f., pl. *-εῳ*, Akk. *-εως* N. einer zum Trocknen geeigneten Feige, auch übertr. von mageren Menschen (Kom.), nach Sch. Ar. *Ach.* 802 Ort in Megaris oder Attika. — Bildung wie *κορών-εως* f. 'Baum mit rabenschwarzen Feigen', *μελίν-εως· εἶδος ἀμπέλου* H., *κανθάρ-εως* m. Ben. eines Weinstocks. Als Grundwort des ON gibt Sch. a.O. *φίβαλις* = *γένος συκῆς* mit dem Plur. *φιβάλεις* = *οἱ ἰσχνοὶ τῶν ἀνθρώπων*; bei *EM* 793, 26 (nach Apolloph.) *φιβάλεα* = *τὰ σῦκα*, *-λέαι* = *ἰσχάδες*. — Unerklärt.

**φιδίτια** pl., selten sg. n. (oft *φιλ-*, auch *φειδ-* geschr.) Ben. des gemeinsamen Mahles der Spartaner und des Ortes, wo dieses Mahl eingenommen wurde (X., Arist., Plu. u.a.); *φιδίτης*, dor. *-τας* (*φειδ-*) m. 'Teilnehmer desselben' (Sphaer. *Stoik.*, Ath.; Redard 30). — Von Plu. *Lyk.* 12 aus *φιλία* mit *δ* für *λ* erklärt, offenbare Volksetymologie. Zur Wahl wird u.a. *φειδώ* gestellt, was wenigstens formal möglich wäre.

**φιλήτης** 'Betrüger, Dieb' sehr gewöhnliche (und richtige?) Schreibung für *φηλήτης*; s. *φηλός*. Die *ι*-Form steht etymologisch isoliert.

**φίλος** Subst. und Adj. 'Freund, freundlich, lieb' (seit Il.), 'zugehörig, eigen', auch reflexiv-possessiv 'suus (tuus, meus)', von Verwandten, Körperteilen, Kleidung u. dgl., pl. 'die Angehörigen, die Seinigen' (ep. poet. seit Il.). Steigerungsformen: a. *φιλ-ίων* (τ 351 = ω 268), *-ιστος* (S. *Aj.* 842 [interpoliert?], gesichert als PN) wie *κακ-ίων*, *-ιστος* u.a.; b. *φίλ-τερος* (ep. poet., sp. Prosa), *-τατος* (auch att. Prosa; dor. *φίντ-*) nach *βέλτερος*, *φέρ-τερος*, *-τατος* u.a. (abzulehnen Szemerényi Syncope 249f.: aus **φιλότερος* synkopiert); c. *φιλαί-τερος*, *-τατος* (X., Kall., Theok. u.a.) nach *παλαί-τερος*, *-τατος* u.a.; d. *φιλώ-τερος* (X., Kall.); e. *μᾶλλον φίλος* (A., S., Thphr.), *μάλιστα φ.* (X.). In der Komposition unbeschränkt produktiv. Als Vorderglied z.B. *φιλό-φρων* 'mit freundlichem Sinne, freundlich gesinnt' (Pi., ion. att.), *φιλο-μμειδής* 'mit freundlichem Lächeln' (ep. seit *Γ* 324; vgl. zu *μειδιάω*); schon vom Beginn der Überlieferung verbal umgedeutet, z.B. *φιλό-ξεινος* (*-ξενος*) 'dem der Gast lieb ist' > 'den Gast liebend, gastfreundlich' (seit Od.); in Univerbierungen, z.B. *φιλο-θύ-της* m. (: *φιλεῖ θύειν*) 'das Opfern liebend, Freund des Opfers' (Ar. u.a.). Als Hinterglied, z.B. *πολύ-φιλος* 'mit vielen Freunden' (Pi., Lys., Arist.), oft verbal empfunden mit Übergang in die *σ*-Stämme, z.B. *θεο-φιλής* 'den Göttern lieb, gottgeliebt' (ion. att.); ebenso *προσ-φιλής* 'befreundet, beliebt, liebevoll' (ion. att.; *προσφιλέω* nur Eust.). — Ableitungen. Subst.: 1. *φιλότης*, *-ητος* f. 'Freundschaft, Gastfreundschaft, Liebe' (ep. poet. seit Il.) mit *-οτήσιος*, dor. *-οτάσιος* 'zur *φιλότης* gehörig' (ep. poet. seit λ 246); auch *-οττάριον* Anrede an ein Mädchen (Ar. *Ek.* 891) mit hypokor. Gemination nach *νηττάριον*? (Thierfelder briefl.). 2. *φιλ-ία*, ion. *-ίη* f. 'Freundschaft, Zuneigung, Liebe' (Thgn., Emp., ion. att.; von *φίλιος* unabhängig). Adj.: 3. *φίλ-ιος* 'freundlich' (Pi., ion. att.) mit *-(ι)ωτικός* (*Theol. Ar.*). 4. *-ικός* 'ds.' (Pl., X., Arist. usw.; Chantraine Études 146f.). 5. *-ιακός* 'ds.' (Plot.), *-ιακόν* n. N. eines Vereins (Inschr. Korykos), zunächst von *φιλία*. — Verba: 6. *φιλ-έω* (seit Il.), äol. *-ημμι* (Sapph.), *-ήμεναι* (*X* 265), Aor. *-ῆσαι* (seit Il.; zu falschem *-ᾶσαι* bei Theok. Strunk Glotta 42, 165ff.), Pass. *-ήθην* (*B* 668 [3. pl. *-ηθεν*], att.), Med. Ipv. *φῖλαι*, *(ἐ)φίλατο*, *φίλωνται* u.a. (ep. seit Il.; vgl. unten), Fut. *-ήσω*, *-ήσομαι* (seit Od.), Perf. *πεφίλ-ημαι*, *-ηκα* (Pi. usw.), bisweilen m. Präfix, bes. *κατα-*, '*φίλος*, Freund sein, mit Freundschaft, Zuneigung, Liebe behandeln, lieben, bewirten, pflegen', nachhom. auch 'küssen' (bes. m. *κατα-*), m. Inf. 'zu tun lieben, zu tun pflegen'. 7. Von *φιλία* (*φίλιος*): *φιλ-ιάζω* 'sich befreunden' (LXX, hell. Pap. u.a.) mit *-ιαστής* H. s. *συναλλακτής*; *-ιόομαι*, *-ιόω* 'Freundschaft schließen' (sp.) mit *-ίωσις* (Sch.), *-ιωτής* = *διαλλακτής* (Suid.); *-ιαίνομαι* 'ds.' (sp.). — 7. Nomina von *φιλέω*: *φιλ-ήτωρ* f.

'Geliebte' (A. *Ag.* 1446; Fraenkel Nom. ag. 2, 22 u. 49f.), 'liebend, liebevoll' (Nonn.); -*ητής* m. 'Liebhaber' (*AP*), -*ητικός* 'zum Lieben, zum Küssen geneigt' (Arist. u.a.), -*ημα* (hyperdor. -*ᾱμα* Mosch.) n. 'Kuß' (A. *Fr.* 135 = 228 M., E., X. u.a.), -*ημάτιον* PN (f., Luk.), *ἀντιφίλ-ησις* f. 'Gegenliebe' (Arist.), *φιλημο-σύνη* f. 'Freundlichkeit' (Thgn.: *φιλήμων* *EM*, sonst PN). Auch *φίλ-τρον* n. 'Liebeszauber, -trank, -mittel' (poet. seit Pi., auch sp. Prosa), -*τρὶς λίθος* 'liebebringender Stein' (Dam.); zur Bildung unten; daneben *φίλητρα* n. pl. (*AP* 11, 218; Text u. Bed. unsicher); *φεῖλος* (für -*ῑ*-) n. = *φιλία* (Epigr. Karien, etwa I[p]), nach *νεῖκος*, *μῖσος*. — Zahllose sowohl zwei- wie eingliedrige PN, u.a. von **φιλτο-* ausgehend, z.B. *Φιλτό-ξενος*, *Φιλτ-άδης* (vgl. unten). — Lit.: M. Landfester Das griech. Nomen *φίλος* und seine Ableitungen. Diss. Tübingen. Hildesheim 1966 (Spudasmata 11) mit weiteren reichen Lit.angaben, u.a. Hélène Kakridis La notion de l'amitié et de l'hospitalité chez Homère. Diss. Paris. Thessaloniki 1963. Außerdem H. Kuch Philologos. Untersuchungen eines Wortes von seinem ersten Auftreten in der Tradition bis zur ersten überlieferten lexikalischen Festlegung. Berlin 1965. — Zu den Steigerungsformen Seiler 97ff.

Wenn idg., muß *φίλος* in *φι-λο-* oder *φ-ιλο-* zerlegt werden und eine *λ(ο)*-Ableitung eines nicht näher bestimmbaren Grundworts sein. Die anscheinend primären Bildungen auf *φιλ-* sind somit sekundär. Zu den Steigerungsformen *φιλ-ίων*, -*τερος* usw. und dem einmaligen *φεῖλος* (*φῖλος*) s. oben. Auch für die ep. Aoristformen *(ἐ-)φίλατο* usw. läßt sich eine analogische Entstehung zu *φιλέω* gut denken (vgl. *δοκέω* : *ἔδοξα* u.a. bei Schwyzer 718), ohne daß man ein Präsens **φίλλω* wie *τίλλω* (*EM*, Osthoff MU 6, 184, Debrunner IF 21, 94) zu postulieren nötig hat. Zu bemerken die mediale Form wie in *κύσασθαι* zu *κυέω* neben akt.-kaus. *κῦσαι*. Ebenso wäre akt. **ἔφιλα* 'Liebe erregen'. Das nur in PN vorliegende Element *φιλτο-* kann analogisch zu *φιλο-* entstanden sein: *Φιλτό-ξενος* zu *Φιλό-ξενος* wie z.B. *Φαντ-αγόρας* neben *Φαν-αγόρας*, *Φαντ-ίας* neben *Φαν-ίας*, *Κλειτο-μένης* neben *Κλει-*, *Κλεο-μένης*. Das gut eingebürgerte *φίλτρον* scheint sich den zahlreichen zweisilbigen Nomina instrumenti auf -*τρον* angeschlossen zu haben; die kausative Bed. 'Mittel, um Liebe zu erregen' ist unverkennbar. — Eine überzeugende und ganz einwandfreie Etymologie fehlt. Da für *φίλος* von einem objektiv-sozialen Begriff 'eigen, zugehörig' und nicht von einer subjektiv-gefühlsmäßigen Vorstellung 'lieb' auszugehen ist (s. außer Landfester a.O. 1ff. mit Lit. auch Chantraine Études 15), ist die formal mögliche Anknüpfung an ein kelto-germanisches Adj. für 'angemessen, gut usw.' in ir. *bil*, gall. PN *Bil-*, ahd. *bil-līh* usw. (WP. 2, 185

m. Lit., Havers Sprachtabu 57 A. 2, auch Gäters KZ 75, 85 nach Meringer IF 18, 284ff.) aufzugeben. Wegen der auffallenden Übereinstimmung mit lyd. *bilis* 'sein, ihr' (von *bi-* 'er'; s. Gusmani Lyd. Wb. 80f.) sieht Kretschmer IF 45, 267ff. in *φίλος* ein protoidg. Substratwort. Für Verwandtschaft mit *bilis* aber als Parallelbildung dazu vom Reflexiv *σφι*, lak. *φιν* auch Heubeck Lydiaka (Erlangen 1959) 69 A. 38 nach Johansson, Solmsen, Curtius u.a. (s. Landfester 34ff. mit Referat aller früheren Etymologien); eig. Bed. somit 'der Seinige' wie germ., z.B. got. *swes* 'ἴδιος, eigen', ahd. *swās* 'eigen, vertraulich', awno. *svāss* 'lieb, traut', die sich vom Reflexivum **su̯e* (s. ἕ) nicht trennen lassen (WP. 2, 454ff., Pok. 882f.). — Abzulehnen Machek Zeitschr. f. Slaw. 1, 37f.: zu slav. *milъ* 'lieb' mit idg. Wechsel *bh-* : *m-*. Nach v. Windekens Orbis 12, 480f. uralisches LW (zu ungar. *fél* ~ *fele-* 'Vertrauter, Genosse, Freund' usw.), aus historischen Gründen ganz unwahrscheinlich.

**φιλύκη** f. N. eines Strauches 'Rhamnus Alaternus, immergrüner Hartriegel' (Thphr.). — Unerklärt; zum Folg.? Neugr. *φυλίκη* nach *φυλία* (Strömberg Pfl. 157 zögernd)?

**φιλύρα,** ion. *-ρη* f. 'Linde, Tilia, Lindenbast' (Hdt., Thphr., Gal. u.a.). Davon *φιλυρ-έα* f. 'Steinlinde, Phillyrea media' (Thphr.; nach *πτελέα* u.a.), *-ιον* n. 'Täfelchen von Lindenholz' (Ael.), *-ινος* 'linden, von Lindenholz' (Hp., Ar., D. C. u.a.). — Nicht sicher erklärt. Hypothese von Strömberg Pflanzenn. 119: aus *φίλος* und *ὕρον* 'Bienenschwarm' (s. *ὕραξ*) wegen der Anziehungskraft der Linde auf die Bienen; vgl. lat. *apium* 'Eppich' (: *apis*), nhd. *Bienenbaum* 'Acer campestre' und die übrigen Ausführungen bei Strömberg a. O. — Der europäische Lindenbaum kommt in Griechenland nicht vor; nur im Norden der Balkanhalbinsel, namentlich auf den makedonischen Bergen, erscheint die von Thphr. *HP* 3, 10 beschriebene Silberlinde (s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 12 m. Lit.).

**φῑμός** m., pl. auch *-ά* (*AP* 6, 312) 'Maulkorb, Knebel' (A. *Th.* 463, *Fr.* 326 = 647 M., LXX, Dsk., Luk. u.a.), übertr. von einem Würfelbecher (oder vom Deckel desselben?, Aeschin., Poll. u.a.). Als Hinterglied u.a. in *εὔ-φιμος* 'zusammenziehend, stopfend' (*μύρτος*, Nik.), 'wohlgeknebelt' (Hdn. *Epim.*) mit *εὐφιμ-ία* (? *EM* als Erkl. von *εὐκαμία* [s. *κημός*]; cod. *-φημ-*). — Davon *φιμ-ώδης* = *εὔφιμος* (*μύρτα*, Nik.), *-όω*, ganz vereinzelt m. *περι-* u. a., 'mit einem Maulkorb verschließen, knebeln, festmachen, zum Schweigen bringen', Pass. 'verstummen' (Ar., LXX, NT, J., Luk. u.a.) mit *-ωσις* (*περι-*) f. 'das Verschließen, Zustopfen' (Mediz., Vett. Val.), *-ωτικός* 'zum Schweigen brin-

gend' (*PMag. Lond.*, *Tab. Defix. And.*), -ωτρον n. 'Gerät zum Zustopfen' (Suid.); περι-φιμίζω 'festmachen, festbinden' (*Tab. Defix.*).

Unerklärt. Unhaltbare Hypothesen bei Prellwitz (zu lat. *fiscus* u.a.). Bemerkenswert ist die Suffixgleichheit mit dem synonymen κημός. Ob Kreuzung davon mit φιτρός (s.d.)?

**φιτρός** m. 'Baumstamm, Klotz, Block, Holzscheit' (ep. seit Il.); nach Sch. u. Eust. aus dem kyprischen Amathus; dazu Ruijgh L'élém. ach. 159 m. Lit. Keine Kompp. oder Ableitungen. — Mit arm. *bir*, Instr. *bra-w* 'großer Stock, Knüppel, Keule' am nächsten verwandt, aber kaum damit identisch, weil idg. *-itr-* wohl arm. *-iwr* hätte ergeben müssen wie *-atr-* > *-awr*. Aus idg. **bhi-(t)r-* von einem Verb 'schlagen, hauen, schneiden' in slav., z.B. russ. *bitь*, kelt., z.B. air. *benaid*, altes *nā*-Präsens wie das isolierte lat. *perfines* 'perfringas' (Fest.); dazu mehrere Nomina, u.a. aus dem Germanischen, z.B. ahd. *bīhal*, nhd. *Beil* (idg. **bhī-tlo-*? von Karstien KZ 65, 154ff. stark angezweifelt), mhd. *bil*, *billes* n. 'Steinhaue' (Grundform unsicher). Weitere Formen m. Lit. bei WP. 2, 137f., Pok. 117f. (bes. Lidén KZ 61, 11ff.); ält. Lit. auch bei Bq.

**φῖτυ** n. 'Keim, Sproß' (S. *Fr.* 889, alte Kom.); φιτυ-ποίμην m. 'Pflanzenhüter' (A. *Eu.* 911). Davon φιτύω, Aor. -ῦσαι 'säen, pflanzen, erzeugen' (Trag., Pl.), Med. -ύσασθαι, Fut. -ύσομαι 'gebären' (Hes., A. R., Opp., Mosch.) mit -ῦμα n. 'Erzeugnis, Sproß, Sohn' (A. *Ag.* 1281, Plu.); Rückbildung φῖτυς m. 'Erzeuger' (Lyk.). — Alte Bildung mit τυ-Suffix (Schwyzer 506; vgl. zunächst ἄστυ), nach gewöhnlicher Annahme zu dem in lat. *fī-s*, *fī-t*, *fī-ō* 'werden, entstehen', altlit. u. dial. 3. Prät. *bit(i)*, *byt* 'war(en)', ags. u. ahd. *bis* 'bist' und anderen, z.T. kontroversen Formen vorliegenden Verb 'werden, wachsen'; idg. *bh(u̯)-ī-* neben *bhū-* in φύω usw. (s.d.), s. WP. 2, 143f., Pok. 150, W.-Hofmann s. *fīō* m. weiteren Einzelheiten u. reicher Lit. Angesichts des sonst alleinherrschenden φυ- in φῦλον, φυτόν, φύσις, φῦμα usw. liegt es aber weit näher, mit Curtius 304 in φῖτυ eine dissimilatorische Umbildung von *φῦτυ zu sehen; vgl. die Lit. zu πίτυρα.

**φλαδεῖν** Aor. nur in λακίδες ἔφλαδον 'die Fetzen zerkrachten, zerrissen' (A. *Ch.* 28 [lyr.]). S. παφλάζω und φλάω. Ältere, abgelehnte Etymologien von φλαδεῖν bei WP. 2, 210.

**φλαῦρος** 'schlecht, geringfügig, ärmlich, nichtsnutzig' (Pi., Sol., ion. att.); φλαυρ-ουργός 'schlecht arbeitend, Stümper' (S.). Davon φλαυρ-ότης f. 'Ärmlichkeit' (Plu., Poll.), -ίζω (Plu.), κατα- ∼ (Pi., Hdt.) 'geringschätzen, herabwürdigen'. — Expressives Adj., mit dem synonymen φαῦλος (s.d.) auch

formal vereinbar unter Annahme eines urspr. *φλαῦ-λος („schwächebezeichnendes" λ-Suffix) mit verschiedenen Dissimilationen. — Eine ähnliche Lautgestalt zeigen einige germanische Adj., z.B. awno. *blauðr* 'furchtsam, zaghaft' neben *blautr* 'weichlich, furchtsam, feucht', s. WP. 1, 208f., Pok. 159 m. Lit. und weiterem Material, das für das Griech. nichts lehrt. Machek Zeitschr. slav. Phil. 29, 357 vergleicht lett. *bl'aurs* 'sehr böse, grimmig, schlecht' und lit. *biaũrùs* 'garstig, widerwärtig, häßlich' (anders darüber Fraenkel s.v.).

**φλάω,** Aor. *φλάσαι*, Pass. *φλασθῆναι*, Fut. *φλάσω*, Perf. Med. *πέφλασμαι*, auch m. *ἀνα-*, *κατα-*, *εἰσ-* u.a., 'zerquetschen, zermalmen' (Pi., Hp., Ar., Theok. u.a.). Davon *φλά-σις* (*εἴσ-*) f. 'Quetschung' (Hp.), *-σμα* (*ἀμφί-*) n. 'Quetschung, Quetschwunde' (Hp.), *ἀναφλα-σμός* m. (Eup.) zu *ἀνα-φλάω* 'masturbari' (Ar., Luk.), Rückbildung ngr. *ἀνάφλα* (Caratzas Glotta 33, 119ff.). Unklar *φλασμός· τῦφος*, *φλασμένος· τετυφωμένος* H. — Expressives Reimwort zu *θλάω* (s.d.) und *κλάω*; vgl. *φλίβω* neben *θλίβω*. Zum Anlautwechsel *θ-* ~ *φ-* Schwyzer 302f. Dazu mit *δ*-Erweiterung (vgl. *κλά-δ-ος*) *φλαδεῖν*, s.d.

**φλέγω,** Fut. *φλέξω* (seit Il.), Aor. *φλέξαι* (seit Hes. *Sc.*, A. *Pr.* 582 [lyr.]), Pass. *φλεχθ-ῆναι* (Hom. *Epigr.*, Th.) mit Fut. *-ήσομαι* (Ach. Tat.), sekundär *φλεγ-ῆναι* (Luk., *AP*) mit Fut. *-ήσομαι* (J.), Perf. Pass. *πέφλεγμαι* (Lyk.), oft m. Präfix, z.B. *ἐπι-*, *κατα-*, *ἀνα-*, *περι-*, 'entzünden, verbrennen, erleuchten; brennen, flammen, leuchten, glänzen'. — Erweiterte Verbformen: *φλεγ-έθω*, auch m. *ἐπι-*, nur Präs. u. Ipf. = *φλέγω* (ep. lyr. seit Il.), vorw. intr. (Benveniste Origines 195), metr. bequem (Chantraine Gramm. hom. 1, 327); davon *Πυρι-φλεγέθων*, *-οντος* m. Fluß der Unterwelt (*κ* 513, Pl. *Phd.* 114a); *-ιάω* = *φλέγω* (Hdn. Gr.). — Zahlreiche nominale Ableitungen. A. Mit *ε*-Vokal: 1. *φλέγ-μα* (*ἐπί-*) n. 'Flamme, Lohe' (*Φ* 337), 'Entzündung' (Hp. u.a.), 'Phlegma, Schleim' (Hp., Pl., Arist. usw.) mit *-μάτιον* n. 'Schleim' (Sotad. ap. Stob.), *-ματίας*, ion. *-ίης* m. 'an Phlegma leidend, voll Schleim' (Hp.), *-ματώδης* 'entzündend, voll Schleim, schleimartig, phlegmatisch' (Hp., Pl., Arist. usw.), *-ματικός* 'ds.' (Gal. u.a.), *-ματόεν ἔκρηγμα· τῆς φλογός*, *-ματίς· ἡ φλέγματα ἔχουσα* H. Von *φλέγμα* noch die Verba: a. *φλεγ-μαίνω*, oft m. Präfix, z.B. *ἐκ-*, *ἀνα-*, *συν-*, *ἐπι-*, 'entzündet sein, heftig erregt sein' mit *-μανσις* od. *-μαντύς* f. 'Entzündung' (Hp.; Benveniste Noms d'agent 72), *-μασία*, ion. *-ίη* f. 'ds.' (Hp., Arist.); b. *-ματόομαι* (*ἐκ-*) 'zu Schleim werden' (Hp., Gal.); c. *ὑπο-*~*-ματίζω* 'schleimig werden' (Alex. Trall.) mit *φλεγματισμός* (Gloss.). — 2. *φλεγ-μονή* f. (wie *πῆμα* : *-μονή* u.a.) 'Entzündung, entzündliche Geschwulst,

heftige Erregung' (Mediz., hell. u. sp.) mit *-μονικός* 'entzündlich', *-μονώδης* 'geschwulstähnlich' (Gal.), *-μονάομαι* 'entzündet werden' (Alex. Trall.). 3. *φλέξις· ardor, flammatus* (Gloss.); sonst nur zu den präfigierten Verba: *ἀνά-, ἐπί-, κατά-, περί-φλεξις* f. 'Anzündung usw.' (sp.); für sich der Vogelname *φλέξις* (Dat. *-ιδι* Ar. *Av.* 884), vgl. *φλεγύας* unten. 4. *φλεγ-μός* m. *Βρομίου φ.* (Thespis; unsicher) = *τὸ αἷμα* (? H.), *-μώδης* = *-ματώδης* (Gal.). 5. *φλέγος· τὸ φλέγμα* H. 6. *φλεγ-ύας* m. Ben. des Adlers (Hes. *Sc.* 134), nach der Farbe (H., *EM*; Thompson Birds s.v.); dazu der VN *Φλεγύαι* od. *-ες* (*N* 302; vgl. Heubeck Praegraeca 36), *-υρός* 'brennend' (Ar. u. Kratin. in lyr., Hp. ap. Gal.), aus *-υλός* dissimiliert (Leumann Glotta 32, 223 A. 2 = Kl. Schr. 249 A. 1)?; *-νάω* = *ὑβρίζω* (Ephor.; vgl. H.: *Φλεγύαι· ἔθνος ὑβριστικὸν καὶ ἀσεβές*). 7. *Φλέγρα*, ion. *-ρη* f. alter N. der maked. Halbinsel Pallene (Hdt., Str.), auch *Φλέγρας πεδίον* (Pi., Ar.), *-ραία πλάξ* (A.); *τὰ Φλεγραῖα* (*πεδία*) Ebene in Campanien (Plb.); nach der vulkanischen Natur. — 8. *-φλεγής* in *ἐπι-, περι-φλεγής* 'feurig' (Arist., Plu.), auch als Hinterglied, z.B. *πυρι-φλεγής* 'in Flammen stehend, hitzig' (Hp., Plu.). — B. Mit *o*-Abtönung: *φλόξ, -ογός* f. 'Flamme, brennendes Feuer, Brand' (seit Il.), auch als Pfl.N. (Thphr.), nach der Farbe (Strömberg 49). Kompp. z.B. *φλογ-ώψ* und *-ωπός* 'flammenartig, feurig' (A. *Pr.*), *καλλί-φλοξ* 'mit schöner Flamme' (E. in lyr.). Von *φλόξ*, z.T. auch direkt auf *φλέγω* beziehbar: 1. Demin. *φλόγ-ιον* n. (Longin.). 2. *-ίδες* f. pl. 'geröstete Fleischstücke' (Archipp. u. Stratt. in lyr.), nach H. *διὰ τὸ φλογίζεσθαι* (somit Rückbildung?); *-ίδια· αἱ κεγχρίδες δι' ἐλαίου σκευαζόμενοι* H. 3. *-ετός* m. 'das Brennen, Hitze' (Gloss.; nach *πυρετός*). 4. *-ίτης* m. N. eines Edelsteins, der dem Karfunkel ähnelt (Solin.); *-ῖτις* f. 'ds.' (Plin.), auch Art Anemone (*PMag. Leid.*; Redard 62 u. 77). 5. *-ιή* (*-ίη*?) f. 'Flamme' (Nik.; Scheller Oxytonierung 73). 6. Adj. *-εος* 'flammend, funkelnd' (Il., E. u. Ar. in lyr.; Schmid *-εος* u. *-ειος* 36), *-ιος* (?) 'ds.' (Hp., Orph.), *-ερός* 'ds.' (E. in lyr. u. anap., A. R., *AP* u.a.), *-ινος* 'ds.', auch von Farben (LXX, D. S., Pap. u.a.), *-ινον* n. 'Goldlack' (Thphr.; vgl. *φλόξ*), *-ώδης* 'flammenähnlich, feuerrot, entzündet' (Hp., Arist. usw.). — 7. Verba. a. *-ίζω*, auch m. *ἀνα-, κατα-, συν-* u.a., = *φλέγω* (S. in lyr. u. anap., Arist., LXX, *AP* u.a.) mit *-ίσματα* (*ἐπι-*) n. pl. 'Brandschaden, äußerliche Entzündung' (Hp., H. s. *οὐδ' ἅλα*), *παρα-*∼ 'geröstete Speisen' (Achae.), *-ισμός* (*περι-*) m. 'das Sengen' (Sm., Thd., H. s. *φλογμός*), *-ίστρα* f. = *εὕστρα* (Sch., Eust.). b. *-όομαι, -όω* (*ἐκ-, ἀπο-*) 'entflammen' (Arist., Thphr. u.a.) mit *-ωσις* (*ἐκ-*) f. 'Entzündung, Entflammung' (Th., Thphr., D. S. u.a.), *-ώματα· τῶν ἄρτων τὰ ἐπικεκαυμένα* H. c. *-ιάω* 'entzündet werden' (Hp.). — C. Mit *o*-Abtönung noch *φλογ-μός* m. (neben *φλέγμα*; vgl.

Porzig Satzinhalte 283), 'Flamme, Glut, Entzündung, Sonnen-, Fieberhitze' (A. u. E. in lyr., Hp., Arist. usw.) mit -*μόω* 'verbrennen' (*PMag. Berol.*).

Die obigen Wörter bilden ein Formensystem, das sich von einer idg. Grundlage aus nach festen und geraden Linien in der griechischen Hochsprache entwickelt hat. Am nächsten kommen einige lateinische Wörter: das primäre *fulgō* (sekundär *-eō*), Pf. *fulsī* 'blitzen, schimmern, leuchten', das sich nur durch die Tiefstufe (wäre gr. **φλάγω* wie *τράπω, τράφω* neben *τρέπω, τρέφω*) von *φλέγω, φλέξαι* unterscheidet. Ferner das zu *φλέγω* semantisch noch besser stimmende Denominativum *flagrō, -āre* 'brennen, lodern, glühen', das auf eine nominale *r*-Bildung **flag-ro-*, **flag̑-rā* zurückgeht und wie die *m*-Ableitung in *flamma* 'Flamme' (wohl aus **flag-mā*) ein primäres Verb mit tiefstufigem (volkstümlichem?) *a*-Vokal voraussetzt. Einen ebenso nahen Verwandten liefert das Tocharische in AB *pälk-* 'leuchten, brennen', auch 'sehen', z.B. A 3. pl. *pälkiñc* 'sie leuchten', das ebenfalls ein tiefstufiges *bhl̥g-* (= lat. *fulgō*) vertreten kann; dazu u.a. A *pälkets*, B *pälkamo* 'leuchtend, glänzend'. — Das Germ. bietet mehrere anklingende Wörter: ahd. *blecchan*, mhd. *blecken* 'sichtbar werden lassen, erscheinen lassen', nhd. *blecken* '(die Zähne) zeigen', urg. **blakjan* (wäre gr. **φλογέω*), mnd. nndl. *blaken* 'flammen, glühen, qualmen' (urg. **blakōn* = gr. **φλογάω* wie *ποτάομαι* u.a.). Dazu mit Nasal ahd. *blanch*, nhd. *blank*, anord. *blakkr* (*nk* > *kk*) 'fahl, falb', m. 'Falbe, Schimmel' u.a.m. Dagegen kann mhd. nhd. *blinken* nicht nur auf urg. **blenk-*, sondern auch auf **blink-* zurückgehen und gehört dann zu ahd. *bleih*, nhd. *bleich*, ags. *blīcan* 'glänzen' usw. — Fern bleibt lit. *blãgnytis* 'ernüchtert werden, sich aufheitern' (s. Fraenkel s. *blagnas*), ebenso wahrscheinlich aind. *bhárgas-* n. 'Glanz', das eher mit *bhrā́jate* 'leuchten, strahlen' zu got. *bairhts* 'glänzend, hell', nengl. *bright* (mit idg. *r*) zu ziehen ist; über die Möglichkeit eines Zusammenfalls der beiden Wortgruppen im Indoiran. s. Mayrhofer s. *bhrā́jate* m. Lit. — Weitere Formen und Kombinationen mit Wurzelbetrachtungen und reicher Lit. bei WP. 2, 214f., Pok. 124f., W.-Hofmann s. *flagrō* und *flamma*, auch *flēmina* (aus *φλεγμονή*?), Ernout-Meillet s. *fulgō*. — Andere alte Wörter für 'brennen, leuchten' sind *αἴθω* und *δαίω*; unklar dagegen *καίω* (s. dd.). Über das Fehlen von *φλέγω* u. Verw. in der Odyssee (mit Ausnahme von *φλόξ* ω 71) s. Hainsworth JHSt. 78, 49ff.

**φλέδων,** *-ονος* m. f. 'Schwätzer(in)' (A. *Ag.* 1195, Timo); *φλεδόνες* f. pl. 'Geschwätz' (Plu., Anon. ap. Gal.). Davon *φλεδον-ώδης* 'geschwätzig' (Hp. [codd. *φλεβο(δο)νώδης*], Erot.),

-*εῖ· ἀναισθητεῖ, φλυαρεῖ* H., *-εύομαι, -εύω* 'ds.' (H., *EM*) mit *-εία* (*EM*). — Das Nomen act. wie *σπαδών, πρηδών* u.a.; dazu das Nom. ag. wie *σπάδων, τέκτων, γείτων* u.a. (vgl. Schwyzer 530). Dazu mit Dehnstufe *φληδῶντα· ληροῦντα* H. Expressives Wort; am ehesten zu *φλέω* mit *δον*-Suffix. Daneben aber mit *α*-Vokal *παφλάζω* (s.d.) mit *παφλάσματα* auch 'schwülstige Worte'; vgl. noch *φληναφάω*. Genealogie somit etwas zweifelhaft, was den Wert außergriechischer Vergleiche stark beeinträchtigt: zu toch. B *plāce*, A *plāc* 'Rede, Gespräch, Wort' aus idg. **bhlōd-en-* (v. Windekens Orbis 11, 180; 15, 259 u. 439); zu aksl. *blędǫ, blęsti* 'irren, schwatzen' (Machek Studia in hon. Dečev 53f.; anders darüber Vasmer s. *bl'ady*); *φληδῶντα* zu ags. *blætan*, ahd. *blāzan* 'blöken' (Holthausen KZ 47, 310). Vgl. WP. 2, 216, Pok. 155.

***φλεύω** s. *φλέω*.

**φλέψ,** *-εβός* f. 'Blutader' (seit *N* 546), auch übertr. 'Metall-, Quellader' (X., Arist., Plb. usw.), 'Pflanzenader' (Hp., Thphr.; ausführlich Strömberg Theophrastea 134ff.). Kompp., z.B. *φλεβο-τομέω* (: *φλέβα τέμνω*) 'Ader lassen' mit *-τομία*, ion. *-ίη* f. 'das Aderlassen' (Hp. usw.), *-τόμησις, -τομική* (sp. Mediz.), *-τόμον* n. 'Werkzeug zum Aderlassen' (sp. Mediz., Luk.); *ἐπί-φλεβος* 'die Adern oben drauf habend, mit hervorstehenden Adern' (Hp., Arist.), auch *μελανό-φλεβες* pl. 'mit schwarzen Adern' (Aret.); zur Form des Hinterglieds Sommer Nominalkomp. 95. — Davon *φλέβ-ιον* n. 'kleine Ader' (Hp., Pl. *Ti.*, Arist., Str.), *-ώδης* 'voll Adern, wie Adern' (Hp., Arist., Thphr. u.a.), *-ικός* 'zu den Adern gehörig' (Arist.), *-άζοντες· βρύοντες* (*EM*, Phot.).

Da die idg. Benennungen der Ader stark wechseln, dürfte das isolierte *φλέψ* eine griechische Neubildung sein. Seit langem (s. Curtius 300ff.) mit einer Menge Wörter auf *φλ-* (*φλαδεῖν, φλέω, φλύω, φλύκταινα* usw. usw.) verbunden; ebenso in moderner Ausformung Persson Beitr. 1, 54ff., 2, 879 (WP. 2, 215, Pok. 155) mit besonderer Heranziehung von ahd. *bolca, bulchunna* 'bulla'. Es soll sich um eine $g^{u}$-Erweiterung der Wz. *bhel-* 'aufblasen, aufschwellen' (s. *φαλλός*) handeln. Das ungelöste Rätsel liegt eben in dieser „Erweiterung".

**φλέω** 'überfließen, überfluten, strotzen' nur Gen. abs. *φλεόντων δωμάτων ὑπέρφεν* (A. *Ag.* 377 [lyr.]), *μήλων φλεόντων* (ebd. 1416); dazu *φλέοντας· † φιλοῦντας* (leg. *φλύοντας*?) *ἢ φλυαροῦντας* H. Außerpräs. Formen: Pf. Ptz. Pass. *ἐκ τειχέων περιπεφλευσμένων πυρί* 'von den vom Feuer umfluteten (umloderten) Mauern herab' (Hdt. 5, 77); vgl. mit derselben Metapher

*ἀσβέστη κέχυτο φλόξ* (*Π* 123) und lat. *flamma circumfusus, divino circumfuso igni.* Ähnlich Aor. *ἐπι-, περι-φλεῦσαι*: *φλὸξ ἀναδραμοῦσα ἐπέφλευσε τὴν χεῖρα* (Epid. IIᵖ), *γαλῆ κατοικίδιος περιφλευσθεῖσα* (Dsk.), an beiden Stellen von einer umlodernden und sengenden Flamme; dazu *περιφλευσμός* (Aq. *De.*). — Daneben **φλύω** (*Φ* 361 u.a.), Aor. *φλύσαι* (Archil. [codd. *φλόσαι*], A., *AP*), auch m. *ἀνα-, περι-, δια-* u.a., 'sprudeln, überwallen', vom Wasser (*Φ* 361, Hp., Pap.), von einer reichen Vegetation (Ael.), von einer strömenden Rede (A., A. R., *AP*) usw., auch von einem sengenden Blitz (Ar. *Nu.* 396). Auch *φλύζω*, von der Rede (Nik.), *φλύζειν· ἀναζεῖν* H., Aor. *ἐκφλύξαι* (*γόον* A. R.), Konj. *ἀποφλύξωσιν* (*ὕβριν* A. R.). Zu *φλυδάω, ἐκφλυνδάνω* s. *φλιδάω*. — Davon 1. *φλύος* n. 'Geschwätz' (Archil.) mit *φλουάζει* (lak.?)· *φλυαρεῖ, ληρεῖ* H., auch *φλυάσσει· φλυαρεῖ, φλύει* H. (vgl. *φλύαξ*). 2. *φλύσις* f. = *ἐξάνθησις*, von einem Hautausschlag (Hp. ap. Gal.), *διαφλύξιες* = *ὑπερβλύσεις* (Gal.). 3. Bein. des Vegetationsgottes Dionysos in wechselnder Form: *Φλεύς* (Chios nach *EM*), *Φλέως* (Inschr. Ephesos), *Φλεών* (Ael.), *Φλοῖος* (Plu.) mit *Φλοιά* f. Bein. der Kore (lak. nach H.), *Φλοιώ* f. N. einer Bacchantin (Nonn.). Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 19 A. 1, Hanschke RhM 90, 211f. 4. PN *Φλέας, -αντος* m. (Priene IIᵃ, Bechtel Hist. Personenn. 500). Zu den Appellativen *φλέως, φλοιός, φλόος, φλοῦς* s. *φλοιός*. — S. noch *φλύαξ, φλυαρέω, φλύκταινα*.

Die Formenreihe *φλέω, φλεῦσαι, πέφλευσμαι* stimmt zu *πλέω, πλεῦσαι, πέπλευσμαι*. Neben *φλέ(F)ω* mit Tiefstufe *φλύω* (*ἔφλυον* urspr. Aorist wie *ἔκλυον* u.a.?) wie *πλέ(F)ω* : *πλύ-ν-ω*; *φλύσις* wie *πλύσις*. Dazu *φλύζω* wie *βλύζω, κλύζω* (Güntert Reinwortbild. 149) mit *φλύξαι*, dessen Guttural auch in *φλύκταινα* (s. d.) u. a. erscheint und alt sein kann. Zum semantischen Verhältnis zwischen *φλέω* und *φλεῦσαι* usw. s. oben; ein besonderes Verb **φλεύω* 'brennen' anzusetzen (Bq, WP. 2, 214, Pok. 159f.), liegt kein Grund vor. — Genaue außergriech. Entsprechungen zu den seltenen und vorwiegend dichterischen *φλέω, φλύω* gibt es nicht. Am nächsten kommt lat. *fluō* 'fließen, strömen', dessen außerpräs. Formen wie *fluxī, fluctus* die Annahme eines gutturalen Auslauts wie in *φλύξαι* usw. unumgänglich zu machen scheinen. In Betracht kommt ferner ein slavisches Wort für 'speien, erbrechen', z. B. aksl. *bľują, bľuvati* (nach *pľują, pľuvati* 'spucken, speien'; vgl. *ἀποφλύειν· ἀπερεύγεσθαι* H.); das entsprechende lit. *bliáuju, -áuti, bliųvù, bliū́ti* hat die Bed. 'blöken, meckern', bzw. 'in Brüllen ausbrechen' angenommen (durch Kontamination mit einem Wort für 'blöken' in lett. *blēju, blēt* u. a.). Weitere Formen mit Lit. bei WP. 2, 212f., Pok. 158f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *fluō*, Vasmer s. *blevátь*; Fraenkel s. *bliáuti*.

**φληναφάω** (Ar., Alex. u.a.), auch -*αφάομαι* (Phld.), -*αφῆσαι* (Jo. Dam.) 'schwatzen' mit *φληναφήματα* n. pl. 'Geschwätz' (E. *Ep.*). — Daneben (Rückbildung?) *φλήναφ-ος* m. 'Geschwätz' (Men., Phld., Luk. u.a.), auch 'Schwätzer' (Men., Poll.) mit -*ώδης* 'geschwätzig' (Hp. ap. Gal.), -*ία* f. 'Geschwätz' (Phld., Suid.). — Expressiv-lautmalende Erweiterung der kürzeren Bildungen *φληνύω* 'schwatzen' (Hp. ap. Gal.), *φλανύσσει· φλυαρεῖ, ληρεῖ* H., *ἐκφλῆναι* 'hervorsprudeln' (E. *Fr.* 470); vgl. noch *φληδῶντα· ληροῦντα* H., *φλῆφος* (leg. *φλῆνος* od. *φλήναφος*?)· *φλύαρος* H., *φλεδών*; auch *φλύω* mit *φλυαρέω*. Der Ausgang wie in dem geläufigen *ψηλαφάω*; oder mit einer dissimilierten Reduplikation für **φληναφλάω*? — Zu den Nomina auf -*φος* Chantraine Form. 263f.

**φλιά** (*ῑ* und *ῐ*; später -*ειά*), ion. -*ιή*, meist pl. -*ιαί* f.; myk. *pi-ri-ja-o* Gen. pl.?, auch -*ειοί* m. pl. 'Türpfeiler, Türpfosten', auch 'Türstock, Oberbalken, Oberschwelle' (ρ 221, hell. u. sp.); 'Pfosten', z.B. einer Hebewinde (Hp., Ruf. ap. Orib.). Davon *περιφλ[ίωμα]* n. 'Umrahmung' (Aphrodisias IIp), *ἀνώφλιον* 'Türsturz', *κατώφλιον* 'Schwelle'; s. Wilhelm Jahresh. d. Österr. Arch. Inst. 28, 54ff. — Technisches Wort ohne Etymologie.

**φλίβω**, -*ομαι*, Fut. *φλίψεται*, auch m. *ἐκ*-, 'drücken, quetschen' (ρ 221 [neben *φλιῇσι*; codd. plur. *θλ*-], Hp. *Loc. Hom.*, Theok.) mit *φλῖψις· θλῖψις* H. — Seltene Nebenform zum weit gewöhnlicheren *θλίβω*, wie *φλάω* neben *θλάω*. Man vergleicht allgemein (Osthoff KZ 23, 84 u.a.) damit mehrere Wörter aus dem Keltischen, Latein und Baltisch-Slavischen, z.B. kymr. *blif* m. 'Catapult, ballista', lat. *flīgō* 'anschlagen, zu Boden schlagen', lett. *blaîzît* 'quetschen, zusammendrücken, schlagen', russ. *blizná* 'Narbe, Wunde, Fadenbruch im Gewebe', *bliz, blizь* 'nahe', idg. **bhlīgᵘō*, **bhlīĝ(u̯)ō*. WP. 2, 217, Pok. 160f., W.-Hofmann s. *flīgō* (m. besonders reicher Lit.), Vasmer s. *bliz*. Daß Kontaminationen stattgefunden haben, liegt auf der Hand; vgl. zu *θλίβω* und *φλάω*.

**φλιδάω** (*περι*- v. l. Nik. *Al.* 62, vgl. unten) 'von Fett (*ἀλοιφῇ*) triefen, von Fäulnis (*σηπεδόσι*) zerfließen' (Nik.), 'zergehen, zerplatzen' (von Kleidern, Plu.); aus H.: *φλιδᾶν· σήπεσθαι, ἔφλιδεν· διέρρεεν, ἐρρήγνυεν, φλιδάνει· διαπίπτει, διαρρεῖ, φλιδιόωντο· διεσπῶντο, ἐτέμνοντο, φλιδόνες· τὰ ἐν τοῖς ἱματίοις σπάσματα καὶ ῥυτίδες, τινὲς δὲ σφυγμοί*. Daneben mit Hochstufe: *φλοιδιᾶν· πεπρῆσθαι* H., *φλοιδούμενος* (Lyk. 35, nach Sch. = *φλογιζόμενος*) und, ebenfalls aus H., die primären Perfektformen *πεφλοιδέναι· φλυκταινοῦσθαι* (cod. *φλεκτενεῖσθαι*), *πεφλοιδώς· τὸν φλοιὸν ἀποβαλών* (vgl. zu *φλοιός*), *διαπέφλοιδεν·*

*διακέχυται*; dazu *ὑπερφλοισμοὶ ὑγροί* als Erkl. von *διαφλύξιες*. — Zu *ἀφλοισμός* m. 'Schaum, Geifer' (mit *ἀ-* von *ἀφρός*) s. bes.

Die obigen Verbformen sind teils primär: *φλιδάνει, ἔφλιδεν, πέφλοιδεν* mit dem Nomen *φλιδόνες*, teils sekundär: *φλιδ-άω, φλοιδούμενος* (: *-έομαι* od. *-όομαι*), *φλοιδ-ιάω* (*φλιδ-*). — Semantisch-expressive Wörter; wie zu erwarten, ohne sichere außergriech. Gegenstücke. Formale Übereinstimmung herrscht indessen zwischen *φλοιδέω* und dem semantisch abweichenden nengl. *bloat* 'anschwellen', wenn aus urg. **blaitōn* (Fick 3,286); denselben allgemeinen Charakter hat der Vergleich mit lett. *blîdu, -stu, blîst* 'schnell zunehmen, quellen, aufdunsen, dick werden' (Prellwitz; anders Leskien Der Ablaut der Wurzelsilben im Lit. [1884] 321 f.). — Eine dentallose Form *περιφλίοντος* wird bei Nik. *Al.* 62 von der besten Überlieferung geboten (v.l. *περιφλιδόωντος*), wahrscheinlich von *περιφλύω* beeinflußt. Auch sonst berühren sich diese beiden Sippen: so steht neben *φλιδάω* in derselben od. einer ähnlichen Bed. *φλυδάω* mit *φλυδαρός* 'weich, matschig' (Hp., myk. *pu*$_2$*-ru-da-ro*??), das formal zu *φλύω* (s. *φλέω*) gehört, sich aber begrifflich eher an *φλιδάω* anlehnt. Zu *φλυδάω* wurde noch das nasalierte *ἐκφλυνδάνω* 'aufbrechen, von Geschwüren' (Hp.) gebildet. Lautlich läßt sich *φλυδάω* mit awno. ***blautr*** 'durchnäßt, weich(lich)' vereinigen. Weitere ganz hypothetische Kombinationen bei WP. 2, 210f., Pok. 156; s. auch zu *φλέω*. Vgl. *φλοῖσβος*.

**φλιμέλια** n. pl. 'Blutgeschwülste an den Füßen der Pferde' (*Hippiatr.* 51). — Aus lat. *flēmina* n. pl. (< *φλεγμονή*?; s. *φλέγω*) 'Krampfadern, entzündete Geschwulst um die Knöchel', entw. durch Textverderbnis od. durch volkstümliche Umgestaltung (s. W.-Hofmann s.v.).

**φλοιός** m. 'Baumrinde, Rinde, Schale der Frucht, Häutchen eines Blatts, eines Eies', auch übertr. 'äußerliche Hülle' (seit *A* 237). Als Vorderglied u.a. in *φλοιο-ρραγής* 'mit rissiger Rinde' (Thphr., Dsk.); sehr oft als Hinterglied, z.B. *τανύφλοιος* 'mit dünner Rinde' (*Π* 767 u.a.). Davon *φλοι-ώδης* 'rindenartig, oberflächlich' (Arist., Thphr.), *-ῶτις* f. 'aus Rinde gemacht' (Lyk.); *φλοΐζω* (*περι-, ἐκ-*) 'die Rinde abschälen, entrinden' (Thphr., Dsk., Pap.) mit *φλο-ϊσμός* (*περι-*) m. 'Entrindung' (Thphr.), *-ιστική* (*τέχνη*) 'Entrindungskunst' (Pl., Poll.; Chantraine Études 135); *φλοιῶσαι* 'ds.' (Nonn., *AP*), *ἀποφλοιάω* 'ds.' (Aët.). Zu bemerken noch *πεφλοιδώς· τὸν φλοιὸν ἀποβαλών* H. mit intr. Bed. nach den alten *κ*-losen Perf., formal an *φλιδάω* usw. (s.d.) anzuschließen. Ausführlich über *φλοιός* Strömberg Theophrastea 117ff. — Auch **φλόος** (Akk. *φλόα* Nik. nach *χρόα*), **φλοῦς** m. 'Rinde' (Pap., *AP*), 'Haut'

eines Menschen od. einer Schlange (Nik.; vgl. Gow Class Quart. N.S. 1, 109; unklar ['Blüte, Frische, Saft'?] Arat. 335); auch = *φλέως* (Hdt. 3, 98), mit *φλόϊνος* 'aus Schilf' (ebd., E. *Fr.* 284, Poll.). Daneben **φλέως** (*-εώς*) m. 'Schilf, Röhricht' (Kom., Arist., Thphr., Ps.-Dsk.). — Zum PN *ΦλόϜαξ* s. *φλύαξ*.

Formal schließen sich *φλόος*, *φλοιός* für **φλόϜ-ος*, **φλοϜ-ιός* an *φλέ(Ϝ)ω* wie *Φλοῖος* u.a. als Bein. des Dionysos; ebenso *φλέως*, *-εώς* nach *κορώνεως*, *ἐρινεώς* u.a. Begrifflich liegt die Verbindung mit *φλέω* klar in *ὑπέρφλοια* (*μῆλα*) 'übersaftig', von Äpfeln (Emp. 80, Versende; für *-φλοα*?), ebenso in *φλοίειν* (*φλοιεῖν*?) = *ἄγαν ἀκμάζειν* (Antim.), wenn nicht für *φλύειν* (s.v. Wilamowitz Glaube 2, 373 A. 1 m. mehreren Einzelheiten). Im Sinn von 'Schilf' beziehen sich *φλέως* und *φλοῦς* auf das üppige Wachstum der Pflanze (vgl. *βρύον* zu *βρύω*); auch die Rinde (*φλοιός*, *φλόος*) kann ihren Namen von ihrer saft- und fleischreichen Konsistenz im Gegensatz zum darunterliegenden Holz bezogen haben.

**φλοῖσβος** m. 'das Rauschen, Wogen' (A., S., Lyk. u.a.), übertr. 'Kriegslärm, Gewühl' (Il., Euph.). Komp. *πολύ-φλοισβος* Beiw. der *θάλασσα* 'viel-, lautrauschend' (Hom., Hes. u.a.), sp. auch *ἄ-*, *βαρύ-φλοισβος* (Nonn., Prokl.). — Poetisches Schallwort mit Ausgang wie *θόρυβος*, *κόναβος* usw.; weitere Analyse unsicher. Der formal naheliegende Anschluß an *φλιδάω*, *πέφλοιδεν* (seit Walde KZ 34, 502f.) ist semantisch nicht besonders schlagend; noch willkürlichere Deutungsversuche von Fick 1, 498; Prellwitz s.v., Persson Beitr. 2, 879 (s. Bq und WP. 2, 211 u. 218).

**φλόμος** (Kratin. in lyr., Eup. in anap., Thphr., Dsk.), auch *φλόνος* (Ps.-Dsk.; Dissim. *φ-μ* > *φ-ν*? Schwyzer 494 u. 830), *πλόμος* (Arist.) m. 'Königskerze, Verbascum sinuatum' (vgl. Dawkins JHSt. 56, 2 u. 4) mit *ἱππό-φλομος* (*ἱππο-* vergrößernd) 'Tollkraut, Atropa belladonna' (Plin.); *φλομίς* f. 'Phlomis samia' (Dsk.), *φλονῖτις* f. = *ὄνοσμα*, *ὀνῖτις* (Dsk., Ps.-Dsk.), *φλομώδης πόα* H. als Erklärung von *αἰθιοπίς*, *πλομίζω* 'mit *πλ.* vergiften' (Arist.). — Unerklärt; kann sehr wohl LW sein. Nach Persson Beitr. 2, 799 zu *bhel-* 'schwellen' (s. *φαλλός*).

**φλύαξ**, *-ᾱκος* m. 'Possenspiel' (*AP*), 'Possenreißer' (Poll., St. Byz., Eust.), *φλυακο-γράφος* m. 'Verfasser von *φλύακες*' (Ath.) mit *-γραφία* f. (Suid. s. *'Ρίνθων*). — Dor. Wort, Bez. einer vom Tarentiner Rhinthon erfundenen Gattung; eig. N. eines Dämons (Björck Alpha impurum 61 m. Lit.). Kann von *φλύος* n. 'Geschwätz' gebildet sein, aber direkte Ableitung von *φλύω*, oft von der Rede gebraucht, kommt auch in Betracht;

vgl. das Reimwort *ῥύαξ* und Chantraine Form. 382, Schwyzer 497. Daneben der PN *ΦλόϜαξ* (Tanagra V[a]) von *φλό(Ϝ)ος* (s. *φλοιός*); vgl. Bechtel Hist. Personennamen 500 mit unrichtiger Analyse. Weiteres s. *φλύω* (s. v. *φλέω*).

**φλυαρέω**, ion. *φλυηρέω*, vereinzelt m. *κατα-*, *συν-* u. a., 'leeres Geschwätz treiben, faseln, Possen reißen' (Hdt., att.) mit *φλυαρ-ία* f. 'dummes Geplapper, leeres Geschwätz, Faselei' (att.), *-ήματα* pl. 'Faseleien, Albernheiten' (D. H., Ph., J.). Daneben *φλύαρ-ος* m. 'Geschwätz usw.' (Ar. *Nu.* 365 [anap.], Stratt., Men. u. a.), 'Schwätzer, geschwätzig' (LXX, Str., D. H. u. a.) mit *φλυαρο-λογία* = *φλυαρία* ([Pl.] *Ax.*) u. a., *-ώδης* 'albern' (Plu., Porph.). — Zu ion. *φλυη-* gegenüber att. (urspr. dor.?, vgl. *φλύαξ*) *φλυᾱ-* Björck Alpha impurum 45. Schon der Akzent gibt zu erkennen, daß *φλύαρος* als Adj. bzw. Nom. agentis eine Rückbildung von *φλυαρέω* sein muß. Ob die Priorität dem gewöhnlichen *φλυαρέω* oder dem weit selteneren *φλύαρος* 'Geschwätz' zukommt, läßt sich hier ebensowenig wie bei vielen anderen Schallverben auf *-έω* mit Sicherheit entscheiden; vgl. Schwyzer 726 A. 5. — Expressive Erweiterung von *φλύω* (s. *φλέω*), im Einzelnen unklar. Auch Dissimilation aus **φλυᾱλ-* bleibt zu erwägen.

**φλυδάω** s. *φλιδάω*.

**φλυζάκιον** s. *φλύκταινα*.

**φλύκταινα** f. 'Blase, Brand-, Eiterblase' (Hp., Th., Ar., Arist. usw.) mit Demin. *φλυκταιν-ίς* f., *-ίδιον* n. (Hp., Diokl. *Fr.*), *-ώδης* 'blasenähnlich' (sp. Mediz.), *-όομαι* 'Blasen bekommen' (Hp., Dsk.), *-ωσις* f. 'Blasenbildung' (Hp.), auch *-ω* (*-όω*?) 'Blasen verursachen' (Dsk.). Auch **φλυκτίς**, *-ίδος* f. 'ds.' (Thphr., LXX), Akk. pl. *φλύκτεις* (Dsk.); zu *ὁλοφλυκτίς* s. bes. Daneben **φλυζάκιον** n. 'ds.' (Hp., Cels.). — Bildung wie *γάγγραινα*, *φαγέδαινα* u. a. von einem unbekannten Wort, wahrscheinlich von einem Subst. **φλυκτός* wie *φρυκτός*, *σκηπτός* u. a., wovon auch *φλυκτίς*. Zu *φλυζάκιον* vgl. *ψυδράκιον*, *ἀνθράκιον*; ein Grundwort **φλύζα* (wie *φύζα* u. a.) kann als **φλύγ-ι̯ᾰ* zu *οἰνό-φλυξ* (s. *φύγεθλον*), *διαφλύξιες*, des weiteren zu *φλύξαι*, *φλύζω* gehören; s. *φλέω*. Zum Semantischen Strömberg Wortstudien 92f.

**φλύω** s. *φλέω*.

**φόβη** f. 'wallendes, langes Haar, Mähne', übertr. 'Laubwerk, Blumenbüschel' (Sapph., Pi., Trag.; auch Thphr.). — Verbal-

nomen von *φέβομαι* (s.d.) mit Beziehung auf das vor dem Winde fliehende, wallende Haar; vgl. zu *ἔθειρα*, auch *σόβη* (s. *σοβέω*).

**φόβος** s. *φέβομαι*.

**φοῖβος** Beiw. von *ὕδωρ* (Hes. *Fr.* 274, ähnlich Lyk.), von *αἴγλα* (B.), von *φλόξ* (A. *Pr.* 22), als 'rein, klar, glänzend' erklärt. Daneben **Φοῖβος** Bein. und N. des Apollon (seit Il.). Als Vorderglied u.a. in *φοιβό-ληπτος*, ion. *-λαμπτος* 'von *Φ.* ergriffen, begeistert' (Hdt., Lyk., Plu. u.a.). — Ableitungen: 1. *φοιβάς, -άδος* f. 'Phoibospriesterin, Seherin' (E., Tim.). 2. *Φοίβη* f. Tochter des Uranos u. der Gaia (Hes., A.). 3. *Φοίβειος*, ion. *-ήϊος* 'zu *Φοῖβος* gehörig' (Hdt., E. in lyr.), f. *-ηΐς* (*AP*). Denom. Verba: 4. *φοιβάζω*, auch m. *δια-, ἀπο-, ἀνα-*, 'prophezeien, begeistern' (S., Plb., Lyk., Str. usw.), auch 'reinigen' (Lyk.) mit *φοιβ-αστής* = *vaticinator* (Gloss.), *-άστρια* f. 'Prophetin' (Lyk.), *-αστικός* 'prophezeiend, begeisternd' (Plu., Longin., Ptol.). 5. *φοιβ-άω*, Aor. *-ῆσαι*, dor. *-ᾶσαι* 'reinigen' (hell. Dicht.), *ἀπο-φοιβάομαι* 'begeistert reden' (*PMag. Par.*), *προ-*∼ 'prophezeien' (*Cat. Cod. Astr.*); davon *φοίβ-ησις* f. 'Begeisterung' (Vett. Val.), *-ητής* (Man. u.a.), *-ητήρ* (*PMag. Lond.*) m. 'Prophet', *-ήτωρ* m. 'ds.' (Orph.), *-ήτρια· καθάρτρια* H., auch Bez. einer Göttin (Isis? Äthiopien), *-ητός* 'begeistert', *-ητεύειν· χρησμῳδεῖν* H. 6. *φοιβᾶναι· λαμπρῦναι, μαντεύσασθαι, κοσμῆσαι, καθᾶραι, ἁγνίσαι* H., 'reinigen' (Anon. ap. *EM*), mit *ἀ-φοίβαντος* 'nicht gereinigt, unrein' (A.).

Unerklärt. Mit dem Adj. *φοῖβος* 'rein, klar, glänzend' (woraus dann *Φοῖβος* als Gottesname) werden von Fick BB 28, 109 und neuerdings von Ruipérez Emer. 21, 14ff. die H.-Glossen *ἀφικτόν* (leg. *ἄφικτον*?)· *ἀκάθαρτον, μισητόν* und *ἀφικτρός* (leg. *ἄφικτρος*?)· *ἀκάθαρτος, μιαρός* verbunden (zum Lautlichen noch Schwyzer 299). Die weitere Heranziehung eines sonst unbekannten apers. Wortes **bigna-* in den PN *Bagābigna-* und *Ἀρια-βίγνης* (Justi ZDMG 49, 682), angebl. 'Glanz', ist selbstverständlich rein hypothetisch. Ebenso unbewiesen und unbeweisbar sind die pelasgischen Erklärungen von *Φοῖβος*: zur Sippe von *ποιμήν* (v. Windekens Le Pél. 141f., Emer. 26, 33ff.), zu lat. *pūrus* und *pius* (Carnoy Ant. class. 24, 26). Weniger bedenklich ist der Vorschlag von Schmid Arch. f. Religionswiss. 22, 217ff., *Φοῖβος* als eine metrisch bedingte Umbildung von *Φόβος* zu erklären (dazu Kretschmer Glotta 15, 199). Bei den letztgenannten Deutungen wäre das Adj. *φοῖβος* entweder als ein besonderes Wort zu betrachten oder als eine dichterische Umdeutung des Gottesnamens zu verstehen.

1. **Φοίνῑκες** m. pl. Volk an der Westküste Syriens, auch die Einwohner von Karthago als phöniz. Kolonisten, sg. *Φοῖνιξ, -ῑκος*, f. *Φοίνισσα* 'Phönizier(in)' (seit Il.); Sohn des Agenor als Eponym des Volkes, auch S. des Amyntor, Herrscher der Doloper (Il. u.a.), Fluß bei Thermopylae (Hdt.). — Davon 1. *Φοιν-ίκη* f. 'Land der Ph.' (seit Od.), auch von Karthago (E.); alter N. von Karien (Ath.), auch Ort in Epirus (Plb., Str. u.a.). 2. Adj. *-ικήϊος* (Hdt. u.a.), *-ικικός* (Epich., Hdt., Th. usw.; Chantraine Études 120, 122, 124), *-ίκιος* (S. *Fr.*, D. S.), *-ίκινος* (Gal.). 3. *-ικίας ἄνεμος* 'der Südostwind' (Arist. u.a.). 4. *-ικίδιον* n. 'kleiner Phönizier' (D. L.). 5. *-ικιστί* 'in phönizischer (punischer) Sprache' (Plb.). 6. *-ικίζω* 'nach Art der Ph. leben' (Luk.). — Zur Bildung vgl. *Αἴθῑκες, Τέμμῑκες, Θρήϊκες* (-ῐ-) u.a.; Weiteres s. *φοινός*. — Lat. *Poenus, Pūnicus*, s. W.-Hofmann s.v.

2. **φοῖνιξ** (Akz. nach Hdn. Gr.), *-ῑκος* m. f. 'Palme, bes. Dattelpalme', auch 'Dattel' (seit ζ 163), auch auf andere Pflanzen übertragen (Thphr., Dsk.). Als Vorderglied z.B. *φοινικο-βάλανος* f. 'Dattel' (hell. u. sp.). — Davon 1. *φοιν-ίσκη* (für *-ικίσκη*) f. 'kleine Palme' (Pap. II$^p$). 2. *-ικίς* f., *-ικίδιον* n. 'Palmenornament' (Delos III-II$^a$). 3. Adj. *-ικήϊος* (Hdt.), *-ίκιος* (Gortyn V-IV$^a$), *-ίκειος* (D. S.), *-ίκινος* (Kom. IV$^a$, Pap. u.a.), *-ικικός* (Ph. *Bel.*, Pap.), *-ικηρόν* (?, *μέτρον* Pap. II$^p$). 4. *-ικίτης* (*οἶνος* Dsk.; Redard 100). 5. *-ικών, -ῶνος* m. 'Palmenhain' (hell. u. sp.). — Eig. „der Phönizier" mit Beziehung auf die östliche Herkunft der Palmen und auf den Dattelhandel der Phönizier, Schrader-Nehring Reallex. 1, 184f., Strömberg Pflanzennamen 123.

3. **φοῖνιξ,** *-ῑκος* m. N. eines Saiteninstruments (Hdt. 4, 192, hell. Historiker). — Nach Semus 1, weil aus Palmenholz verfertigt. Oder als phönizische Erfindung?

4. **φοῖνιξ,** *-ῑκος* m. N. eines mythischen Vogels, als dessen Heimat sowohl Arabien wie Indien angegeben werden; er wurde in Ägypten verehrt (Hes. *Fr.* 171, 4, Hdt. 2, 73 usw.). — Zu äg. *bjn*; weitere Geschichte unbekannt. Ausführlich Thompson Birds s.v.

5. **φοῖνιξ,** *-ῑκος* m. 'Purpurfarbe, Purpur' (Hom. u.a.); als Appellat. od. Adj. (f. auch *-ισσα*) 'Fuchs' od. 'fuchsfarben', von einem Pferd (Ψ 454), 'purpurfarben, dunkelrot, lohfarben', von Vieh, Feuer, Kleidern usw. (Pi., Simon., E., Theok.); oft als Vorderglied, z.B. *φοινικο-πάρῃος* 'purpurwangig, mit rot angestrichenen Seiten', vom Schiff (Od.). — Davon 1. *φοιν-ικίς, -ικίδος* f. 'Purpurkleid, -decke, rotgefärbtes

Kleid' (Ar., X., Aeschin. u.a.), 'rote Fahne' (Lys., Plb.), mit -ικιστής m. 'Purpurträger', Ben. eines persischen Hofbeamten (X.; Fraenkel Nom. ag. 1, 23 m. A. 1). 2. Adj. -ικόεις (Hom., Hes.; vgl. Debrunner *Ἀντίδωρον* 31), -ἴκεος, -ικοῦς (ion., Pi., X., Arist. usw.), myk. *po-ni-ki-jo* (Gallavotti Par. del Pass. 12, 13f.); -ἴκιος (Epich., Arist. u.a.); -ικιοῦς (Ar., Arist. u.a.) 'purpurfarben, hochrot'. 3. Verba: a. -ίσσω, -ίξαι, auch m. ἐπι- u.a., 'purpern, röten', auch intr. 'rotgefärbt werden' (vorwiegend poet. seit Orac. ap. Hdt., B., Trag. u.a., auch Arist., Thphr.) mit -ιγμός m., -ιξις f. 'Hautröte' (sp. Mediz.), -ιγμα n. 'das Gerötete' (Lib.). b. -ικίζω (ἐπι-) 'purpurfarben sein' (Arist., Gp.). — Zum Volksnamen *Φοίνικες*; des näheren s. zu *φοινός*.

**φοινός** 'rot' (von Blut, *αἵματι Π* 159), Beiw. von *θυμός* in unklarer Bed. 'blutrot? mörderisch?' (*h. Ap.* 362), 'tödlich' (Nik.), f. *φοινάς* = *ἐρυσίβη* (Theognost. *Kan.*); erweiternd -ήεις von *δράκων* (*M* 202 u. 220), von *αἷμα* (Mosch.), von einer Kobra, *ἀσπίς* (Nik.); -ώδης 'hochrot', von *καρπὸς σίδης* (Nik.); oft m. verstärkendem *δα-* (s.d.) *δαφοιν-ός* vorw. von Raubtieren 'dunkelfarben, lohfarben', auch 'mörderisch, todbringend' ? (ep. poet. seit Il.); erweiternd -εός (*Σ* 538, Hes. *Sc.* 159), -ήεις (Nonn.). — Gewöhnlicher *φοίν-ιος* (nach *φόνιος*; vgl. *ὀρθός* : *ὄρθιος* u.a.), von *αἷμα*, wohl mit Beziehung auf die Farbe (*σ* 97, A., S.), 'blutig, blutgefleckt, mörderisch, tödlich' (Pi., Trag.).

Ohne überzeugende Etymologie. — Schon im Altertum mit *φόνος* 'Totschlag, Mord' (s.d.) verbunden, was indessen semantisch wenig befriedigt und morphologisch ganz unwahrscheinlich ist (ein Kons.-Stamm **φον-*, wozu **φον-ι̯ός*, läßt sich nicht glaubhaft machen). Das Wort wurde aber früh auf *φόνος* bezogen, so daß es sogar mit *φόνιος* semantisch fast zusammenfiel und als eine Wechselform davon aufgefaßt wurde (v. der Mühll Mus. Helv. 13, 193f.). — An *φοινός* schließt sich der VN *Φοίνῑκες* wie *Αἴθικες* an *αἰθός* (Bechtel Lex. s.v.); ähnlich *Φαίακες* zu *φαιός* (s.d.). Von den *Φοίνικες* (den „Rotmännern"?) hätte nach gewöhnlicher Auffassung der Purpur als „phönizische Farbe" seinen Namen bezogen. Umgekehrt Speiser Lang. 12, 121ff.: *φοῖνιξ* 'Purpur, rote Farbe' von *φοινός*, wozu *Φοινίκη* 'das rote, das Purpurland' (auch von Karien); letzteres setzt aber einen VN *Φοίνικες* voraus (Kretschmer Glotta 27, 250). Für die Priorität von *φοῖνιξ* 'rot, Purpur' (von *φοινός*) gegenüber den *Φοίνικες* auch v. Wilamowitz Eur. Her. 419f. (zu V. 945). Anders Bonfante ClassPhil. 36, 1ff.: *Φοίνικες* urspr. ein illyr. Stamm (vgl. *Φοινίκη* in Epirus); dazu *φοῖνιξ* als „phönizische Farbe". Für

*Φοίνικες* als (orientalisches) Fremdwort (wozu *φοῖνιξ* 'Purpur') u.a. Chantraine Form. 382, Belardi Doxa 3, 221f., auch Deroy Annuaire de l'Inst. de phil. 13, 87ff. mit weit ausgreifenden Hypothesen u. reicher Lit. Wenn man trotzdem *φοῖνιξ* und *Φοίνικες* von *φοινός* nicht trennen will, bleibt nur übrig, das poetische *φοινός* (mit *δαφοινός* und *φοίνιος*) als eine Rückbildung aufzufassen, was unzweifelhaft hart, aber vielleicht nicht ganz unmöglich wäre.

**φοιτάω,** *φοιτῆσαι, πεφοίτηκα* (*ἐπεφοίτεε* Nonn.), oft m. Präfix, z.B. *ἐπι-, δια-, συν-, ἀπο-,* 'hin- und hergehen, wiederholt gehen, umherwandeln, jn. (regelmäßig) besuchen, in die Schule gehen; auf den Markt kommen', von einer Ware (seit Il.). Als Hinterglied u.a. in *ἠερο-φοῖτις*, Beiw. der *Ἐρινῦς*, 'in dem Nebel wandelnd' (*I* 571, *T* 87; vgl. Bechtel Lex. s.v., auch Schwyzer 825), 'in der Luft wandelnd', vom Mond (Orph.), m. *ἠερο-φοίτης, ἀερο-φοίτας* (Ion Chius, Orph., Nonn.), *ἠερό-* (*ἀερό-*)*φοιτος*, von Sternen, Vögeln usw. (A. *Fr.* 282 = 198 M., sp. Dicht.); *ὀρει-φοίτης, -φοιτος* 'in den Bergen wandelnd' mit *-φοιτέω* (hell. u. sp.). Daraus das Simplex *φοίτης· ὁ κῆρυξ* H. — Ableitungen: 1. *φοιτ-άς* f. (m.) 'herumirrend, herumschwärmend, rasend', von Kassandra, Bacchantinnen u.a. (Trag. u.a.; Schwyzer 508) mit *φοῖτος* m. 'das Herumirren, Verirrung' (*φρενῶν* A. *Th.* 661). 2. *-αλέος* 'ds.', auch 'herumtreibend, zum Wahnsinn treibend' (A. u. E. in lyr., Mosch., *AP* u.a.; Debrunner IF 23, 25); erweitert *-αλιεύς* (Opp.), *-αλιώτης* (*AP* 9, 524, 22 Versende) von Dionysos, Boßhardt 70. — 3. *-ησις* (*ἐπι-, συν-* u.a.) f. 'das häufige Hingehen, bes. in die Schule' (att. usw.). 4. *-ητής* (*συν-*) m. 'Schüler' (att. usw.), *-ητήρ* m. 'ds.' (Nonn.), auch = *-αλέος* (ep. Dicht. V-VI$^{p}$); *-ητός* (*Kom. Adesp.*), *-ητικός* (Sch.). — 5. Erweiterte Verbformen: a. *-ίζω* = *-άω* (*h. Hom.* 26, 8, Kall., A. R.; wohl nach *θαμίζω*, Fraenkel Nom. ag. 2, 38). b. *-άζω* 'ds.' (Hellad. ap. Phot.).

Die obigen Formen, einschließlich *φοιτάς, φοιταλέος* und *φοῖτος*, gehen alle vom Präsens *φοιτάω* aus (Brugmann IF 28, 288 A. 1; anders, abzulehnen, Fraenkel Nom. ag. 1, 243 u. 2, 115 m. A. 4). Zur Bildung vgl. *σκιρτάω, ἀρτάω, τητάομαι* u.a. (Schwyzer 705). — Unerklärt. Unhaltbare Etymologien bei Bq; zuletzt Brugmann a.a.O. (mit Anknüpfung an *ἰτάω* in *ἰτητέον* 'eundum' u.a.).

**φολίς,** *-ίδος* f. 'Schuppe eines Reptils' (Arist., A. R., D. S., Opp. u.a.), übertr. von den Flecken einer Tierhaut (Hld.), von der Mosaik einer Decke (D. S.). Davon *φολιδ-ωτός* 'mit Schuppen versehen' (Arist., Thphr., hell. Inschr. u.a.), *-ώδης* 'schuppen-

artig' (Hp. v.l.), -όομαι 'mit Schuppen bedeckt werden' (Philum.). — Bildung wie λοπίς (: λοπός), λεπίς (: λέπος, s. λέπω). Allgemein mit φελλός (s.d.) verbunden, wobei besonders ein slav. Wort, z.B. russ. *boloná* 'Auswuchs an Bäumen', klr. *bolóna* 'Haut, Häutchen, Pergament', in Betracht kommt.

**φολκός** Beiw. des Thersites (*B* 217) unbekannter Bed., mithin ohne Etymologie. Gewöhnlich (s. Curtius 169) als 'krummbeinig' verstanden und von Persson Beitr. 2, 757 A. 5 vermutungsweise mit φάλος Bez. eines Helmschmucks od. Helmteils und mit aind. *hvárate* 'krumm, schief gehen' u.a.m. verbunden; s. Lit. zu φάλος. Ältere Vorschläge bei Bq.

**φόλυες** κύνες· οἳ πυρροὶ ὄντες μέλανα στόματα εἶχον H. — Gennadius JHSt. 46, 42f., der στίγματα (für στόματα) lesen will, an sich denkbar, zieht das Wort zu φολίς („dogs of a yellow-red coat spotted with black“). Eine direkte Ableitung ist jedenfalls aus morphologischen Gründen nicht möglich.

**φόνος** m. 'Totschlag, Mord', poet. 'Blutvergießen, Mordblut' (seit Il.); auch in dem dichterischen Ausdruck ἐρευγόμενοι φόνον αἵματος (*Π* 162) für αἷμα φόνου od. φόνιον, nicht mit Fick BB 8, 330, Bechtel Lex. s.v. u. a. zu εὐθενέω (vgl. WP. 1, 679 m. Lit.). Einzelne Kompp., z.B. φονο-λιβής 'mord-, bluttriefend' (A. in lyr.), ἀπό-φονος φόνος 'unnatürlicher Mord' (E. *Or.* 163, lyr.), danach ἀπόφονον αἷμα (ebd. 192), s. Fehling Hermes 96, 152 m. A. 2. Daneben, unbeschränkt produktiv, als Nom. ag. in Univerbierungen, z.B. ἀνδρο-φόν-ος 'männermordend' (seit Il.) mit -ία f. (Arist. usw.), -έω (Str. u.a.); Erweiterungen -εύς 'ds.' (Man.), -της (A. *Th.* 572; ἀνδρεϊ-～ [Il.] nach Ἀργεϊ-φ., Schwyzer 452 A. 7 m. Lit.). Ebenso βου-φόν-ος mit -έω (*H* 466); zum Sachlichen Bechert Münch. Stud. 17, 5ff. — Ableitungen. 1. Adj. φόν-ιος 'mörderisch, mord-, blutgefleckt, tödlich' (Pi., Trag.); -ικός 'zum Mord gehörig, mordlustig' (Hdt., Th. u.a., Chantraine Études 126 u. 141); -ώδης 'tödlich' (Hp.), 'an Mord, Blut erinnernd' (Thphr.), 'mörderisch, mordlustig' (LXX u.a.). 2. -εύς m. 'Mörder' (seit Il.; Boßhardt 28 m. vielen Einzelheiten) mit -εύω, auch m. κατα-, ἐπι- u.a., 'morden, töten' (Pi., ion. att.), -ευτής m. 'Mörder' (LXX), f. -εύτρια (Sch.), -ευτικός 'tödlich' (Sch.), -εύσιμος 'sterblich' (Sch.; Arbenz 93). 3. -αξ m. N. eines Hundes (X. *Kyn.*; wie σκύλαξ u.a.). 4. Verb -όομαι in πεφονωμένος 'blutgefleckt' (Opp.). — Neben φόνος : φοναί f. pl. 'Totschläge, Blutbad, Mord, Blut' (ep. poet. seit Il., auch Hdt. u. sp. Prosa; vgl. Bolelli Stud. itfilol. N.S. 24, 107f.; zum Plur. Schwyzer-Debrunner 43) mit φονάω 'mord-, blutgierig sein' (S. in lyr., sp. Prosa). Vgl. φοινός.

Altererbtes Verbalnomen zu *θείνω*. Damit formal identisch slav., z.B. skr. *gȍn* eig. „das Treiben" (zu *gnȁti* 'treiben, jagen'), 'Strecke, die sich ein Pferd auf einmal treiben läßt', čech. *hon* 'Jagd' (Vasmer s. *gon*): idg. *$g^{u}$hónos* m. Daneben als Nom. ag. (vgl. *-φόνος*) aind. *ghaná-* 'erschlagend, tötend', m. 'Knüttel, Keule', lit. *gãnas*, lett. *gans* 'Hirt' („der Treiber"); als Hinterglied aind. *-han-*, aw. *-ǰan-*, z.B. *nr̥-hán-* = *ἀνδρα-φόν-ος* (Lex. Sol. = *ἀνδρο-* ~). Mit Schwundstufe toch. A *kuñaś* 'Streit, Kampf' (v. Windekens Orbis 15, 538f.)? Weiteres s. *θείνω*.

**φοξός** 'spitz, zugespitzt' (*B* 219 vom Kopf des Thersites, Arist., *AP* u.a.) mit *φοξό-της* f. 'spitzige Form' (Gal.), *-ῖνος* m. N. eines unbek. Fisches (Arist., auch Mnesim., wo *φυξ-* geschr., wahrscheinlich in Anlehnung an *φύξις*, *φυγεῖν*, s. Strömberg Fischn. 41); *φοξί-χειλος* (*κύλιξ*) 'mit zugespitztem Rand', d.h. 'sich nach oben verengend' (Semon.; *φοξι-* nach dem verbalen *-ξι-*). — Bildung wie *λοξός*, *καμψός* usw., ohne sichere Etymologie. Von Lidén Armen. Stud. 59f. (m. älterer Lit.) zu *φάγρος* 'Wetzstein' gezogen. Pelasgische Etymologie (zu *πεύκη* usw. mit Merlingen) bei v. Windekens Studi Micenei 2, 110ff. Frühere Versuche auch bei Bq.

**φορβή** s. *φέρβω*.

**φορίνη** (ῑ) f. 'harte, rauhe Haut, bes. Schweineschwarte' (Hp., Antipho Soph., Aristom. Kom. u.a.). — Zur Bildung vgl. *ῥητίνη* und die zahlreichen Fisch- und Pflanzennamen u.a.m. auf *-ῖνος*, *-ίνη* (Chantraine Form. 203ff.). Ohne inner- od. außergriech. Entsprechung. Eine entfernte Ähnlichkeit zeigt ein german. Wort für 'rauhe, äußere Rinde', z.B. awno. *bǫrkr*, nd. (> nhd.) *Borke*; s. Persson Beitr. 1, 22 A. 2, wo auch awno. *bāra* f. (idg. *bhēr-*) 'Wellenkamm, harter Streifen an der Oberfläche, Käsekruste' herangezogen wird. Morphologische Erwägungen bei Specht Ursprung 165.

**φορκόν·** *λευκόν, πολιόν, ῥυσόν* H. Hierher noch (m. oppositivem Akzent) *Φόρκος* (Pi. *P.* 12, 13, S. *Fr.* 861, Lyk. 477, Phanokl. 1, 20) = *Φόρκυς, -ῡ(ν)ος* m. (Od,, Hes. u. a.) als *ἅλιος γέρων*? — Nicht sicher erklärt; eine Vermutung zu *φαρκίς*.

**φόρμιγξ,** *-ιγγος* f. 'Zither', bes. als Instrument des Apollon (seit Il.). Als Hinterglied u.a. in *φιλο-φόρμιγξ* 'Freund der Zither, die Zither liebend' (A. in lyr.). Davon *φορμ-ίζω*, nur Präs., 'Zither spielen' (Hom., Hermesian.) mit *-ικτάς* dor. (Pi., Ar. in lyr., *AP*), *-ικτήρ* (Nonn.) m. 'Zitherspieler', *-ικτός* 'von d. Z. begleitet' (S. *Fr.* 16). — LW ohne Etymologie; vgl.

die gleichgebildeten und sinnverwandten *σάλπιγξ*, *σῦριγξ*. Über die abzulehnende Verbindung mit aind. *bhramará-* m. 'Biene', nhd. *brummen* usw. usw. s. WP. 2, 202. Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 156; noch andere Hypothesen bei Grošelj Slavistična Revija 4, 250.

**φορμός** m. 'Korb', auch als Getreidemaß (ion. att. seit Hes.), auch von anderen geflochtenen Gegenständen: 'Matte' (Hdt., Ar., Thphr.), 'grober Mantel der Seeleute' (Theok., Paus.), 'Sieb' (Dsk.). Als Vorderglied u.a. in *φορμο-φόρος* m. 'Korbträger' (Epikur.) mit *-έω* (D. C.). — Mehrere Deminutiva: *φορμ-ίς* f. (Kom., Arist.), *-ίσκος* m. (Pl., *EM*), *-ίσκιον* n. (Poll.) 'Korb', *-ίον* n. 'ds.' (Hippon.), 'Reisbündel' (D. L.).

Die formal sich aufdrängende Anknüpfung an *φέρω* als „Träger" scheint mit den wechselnden Bedd., die sich alle auf den Begriff des Flechtwerks beziehen, schwer vereinbar. Das Wort wurde deshalb von Schulze Q. 110ff. mit *φάραι· ὑφαίνειν, πλέκειν* H. und *φᾶρος* 'Tuch, Leinwand' (s.d.) verbunden, was aber (trotz Specht Ursprung 182) morphologisch weniger einleuchtet. Eine Entwicklung von 'Korb' (< 'Träger') zu 'Korbgeflecht' mit Übertragung auch auf anderes geflochtenes Material ist immerhin denkbar. — Zu *φορμός* stimmt lautlich germ., z.B. got. *barms* '*κόλπος*', ahd. *barm* 'Busen, Schoß', das aber auch anders gedeutet wird (s. WP. 2, 156 u. 162); ähnlich (Mann Lang. 17, 19) alb. *barmë* f. 'die innere Lage der Baumrinde'. — Vgl. *φωριαμός*.

**φορά, φόρος** usw. s. *φέρω*.

**φορύνομαι** 'vermischt, befleckt, besudelt werden' (χ 21, Q.S. 2, 356; 3, 654), *φορύνει· φυρᾷ, μολύνει, συγχεῖ* H. Daneben **φορύσσομαι** (Opp.), Aor. *φορύξαι*, auch m. *ἀνα-*, (σ 336, Hp.), *-ύξασθαι* (Nik.), *πεφορυγμένος* (Nik., Q. S., Opp.) 'ds.', *φορυσσέμεναι· μολύνειν* H. — Davon *αἱμο-φόρυκτος* 'mit Blut besudelt' (υ 348), *ἀ-* ∼ (*AP*), *φορυκτός* (Lyk.). Auch *φορυτός* m. 'Gemisch, Gemengsel, Kehricht, Auswurf, Spreu' (Demokr., Ar., Arist., Thphr. u.a.); *φόρυς· δακτύλιος ὁ κατὰ τὴν ἕδραν* H. (vgl. *μολυνίη· ἡ πυγή* H.), auch als PN (Spitzname); dazu *Φορυστας* (Tanagra; Fraenkel Denom. 39 m. A. 5 u. 6). Unklar *φαρυμός· τολμηρός, θρασύς* H.

Zu *φορύνω* vgl. *μολύνω, παλύνω*; *φορύξαι, πεφορυγμένος* wie *μορύξαι, μεμορυγμένος* (-χ-); *φορύσσω* wie *ἀλύσσω, αἰθύσσω, αἱμάσσω* u.a.; *φορυτός* wie *συρφετός, νιφετός* usw. Die Funktion des gemeinsamen Elements *φορυ-* läßt sich nicht bestimmen (das vulgäre *φόρυς* Rückbildung?); wenn mit Persson Beitr. 2, 785 A. 3 zu *φύρω*, viell. aus **φυρυ-* dissimiliert (vgl. Bechtel

Lex. s. *φορύσσω* und *τορύνη, τολύπη*). Vgl. indessen auch zu *φρέαρ*.

**φράζομαι** (seit Il.), *φράζω* (nachhom.), Aor. *φράσ(σ)ασθαι* (ep. poet. seit Il.), *φρασθῆναι* (ep. poet. seit Od., Hdt.), Akt. *φράσαι* (seit λ 22), redupl. *πέφραδε, -έμεν* usw. (ep. seit Il.), Fut. *φράσ(σ)ομαι* (seit Il.), *φράσω* (nachhom.), Perf. Ptz. *προπεφραδμένος* (Hes. *Op.* 655), Ind. *πέφρασμαι* (seit A.), Akt. *πέφρᾰκα* (Isok. u.a.), oft m. Präfix, z.B. *ἐπι-, συν-, περι-*, 'überlegen, bedenken, (er)sinnen, erkennen, beschließen, wahrnehmen', Akt. 'zu erkennen geben, anzeigen, zeigen, mitteilen'. — Ableitungen. 1. *φραδ-ή* f. 'Überlegung, Einsicht, Anzeige, Andeutung' (Pi., Alk., A., E. u.a.) mit *-άω* = *βουλεύομαι* (Hdn. Gr.), *-άον· ἑρμήνευον* H., *-ᾱτήρ* m. Bez. eines Beamten (Sizilien III-II[a]: *γραμματεὺς καὶ φρ.*), *-ᾱσε* 'zeigte an' (Pi. *N.* 3, 26), *-ητός* (Sch.); *-εύουσι· λέγουσιν* H. 2. *φράδ-μων* (att. *φράσ-μων*), *-μονος* (*ἀ-, πολυ-* ~ u.a.) 'verständig, achtsam' (ep. poet. seit Il.) mit *-μοσύνη* f. 'Verständigkeit, Klugheit' (*h. Ap.*, Hes. u.a.), *-σμοσύνα* (Epigr., Wyss 63f.). 3. *φρά-σις* (*μετά-, παρά-, ἔκ-* ~ u.a.) f. 'Ausdrucksweise, Ausdruck' (Ar. *Ra.* 1122 [literar.-rhetor.], Arist., D. H., Str. usw.). 4. *φρασ-τύς· σκέψις, ἔννοια, βουλή, φράσις* H.; *ἀφρασ-τύες* pl. (Kall. *Fr. anon.* 9; Suid.) von *ἄφραστος* (Frisk Subst. priv. 11). 5. *φρασ-τήρ* m. 'Verkünder, Führer' (X., Ph., Plu.), *-τωρ* m. 'Führer' (A. *Supp.* 492; Versuch einer semant. Differenzierung von Benveniste Noms d'agent 33 u. 48f.); *παρα-, μετα-φραστής* 'Umschreiber' bzw. 'Übersetzer' (sp.); Simpl. *φράστης* = *eloquens* (Gloss.). 6. *φρασ-τικός* (*παρα-, περι-, μετα-, ἀντι-, ἐκ-* ~) 'zum Ausdruck dienend, ausdrücklich' (sp.). — Als Hinterglied: 7. *-φραδής* (ep. poet. seit Il.), z.B. *ἀφραδ-ής* 'unüberlegt, unverständig' mit *-ίη* 'Unverstand', *-έω* 'unüberlegt handeln, unverständig sein'; aus den Kompp. verselbständigt *φραδέος* (Gen. *Ω* 354), s. Schwyzer 513 A. 11, Leumann Hom. Wörter 111 m. Lit. (könnte an sich zu **φραδύς* gehören). 8. *-φραστος*, z.B. *ἄφρασ-τος* 'unbegreiflich, unwahrnehmbar, unaussprechbar' (ep. poet. seit *h. Merc.*, Hdt.) mit *-τύς* (s. oben 4). — Zu *ἀποφράς* s. bes. — Zu *φράζω* und Ableitungen bei Parmenides s. Mourelatos ClassPhil. 60, 261f.

Die obigen Formen gehen alle auf ein Element *φραδ-* zurück, das u.a. in dem altertümlichen reduplizierten Aorist klar zutage tritt und den Charakter einer schwundstufigen Wurzel hat (*πέ-φραδ-ε* wie *πέ-φν-ε*), aber isoliert steht. Wenn man den Dental als Formans abtrennt (vgl. *κλά-δ-ος, σπα-δ-ών*), öffnet sich indessen ein Weg zu *φρήν* (s.d.).

**φράσσω**, att. *-ττω*, auch *φράγνυμι*, Fut. *φράξω* (alles nachhom.), Aor. *φράξαι, -ασθαι* (*ἐφάρξαντο* Hdn. Gr.), *φραχθῆναι* (seit Il.),

*φραγῆναι* (hell. u. sp.) mit *φραγήσομαι* neben *φραχθήσομαι* (sp.), Perf. Med. *πέφραγμαι* (E. usw.), *πεφαργμένος* (Hdn. Gr.), Plpf. *ἐπέφρακτο* (Hdt.), Akt. *πέφρακα* (Ph.), *πέφραγα* (Sch.); oft m. Präfix, z.B. *ἀντι-*, *ἀπο-*, *ἐν-*, *περι-*, *συν-*, 'umzäunen, umschanzen, verschanzen, (ein Schiff) mit Setzbord (gegen die Wellen) ausrüsten, (ein Pferd) mit Schuppenpanzern versehen, sperren' (zu *φράσσω* als nautischem Fachausdruck Taillardat Rev. de phil. 3. sér. 39, 83ff.). — Ableitungen. 1. *φράγ-μα* (*διά-*, *περί-*, *ἔμ-* usw. mit verschiedenen Sinnfärbungen) n. 'Umzäunung, Schutz, Abwehr' (ion. att.), *φάρχμα* n. 'ds.' (Epid. IV[a]; < *-κσμ-*); *διαφραγμάτιον* n. 'kleine Scheidewand' (Delos III[a]). 2. *-μός* (*ἐμ-*) m. 'das Einschließen, Umzäunung, Zaun' (ion. att.) mit *-μίτης* Beiw. von *θάμνος*, *κάλαμος* 'in Zäunen wachsend' (Redard 77, Strömberg Pfl. 117). 3. *φράξις*, vorw. mit *ἀπο-*, *δια-*, *ἀντι-*, *ἐν-*, *συν-* u.a., 'das Umzäunen usw.' (ion. att.). 4. *κατα-*, *περι-φράκτης* m. 'Umzäuner usw.' (sp.), *φράκτης* 'Schleusentor' (Prokop.). 5. *φρακτός* 'umzäunt, geschützt' (Opp.) mit *φρακτεύω* 'umzingeln' (Pap. III[a]); *φαρκτός* 'ds.' (*EM*) mit *φαρκτόομαι* in *φάρκτου· φυλακὴν σκεύαζε* H.; auch *φάρκτεσθαι* (für *-οῦσθαι?*)· *τὸ φράττεσθαι* H.; alt und gewöhnlich in Kompp., z.B. *ἄ-φρακτος* (*ἄ-φαρκτος*) 'unverzäunt, unbefestigt, ohne Setzbord, ohne Rüstung' (att.), *ναύ-φρακτος* (*-φαρκτος*) 'von Schiffen beschirmt' (*στρατός* u. dgl.; A. in lyr., E., Ar., att. Inschr.); zur Erklärung Taillardat a.O. 6. *φρακτικός* (*παρα-*, *ἐκ-*, *ἐμ-*) 'sperrend usw.' (Mediz. u.a.). — Zu *δρύφακτος* s. bes.

Als gemeinsame Grundlage läßt sich in erster Hand *φρακ-* (woneben als schwundstufige Variante *φαρκ-* nach Schwyzer 342) ansetzen, da das spät belegte *φραγ-ῆναι* Analogiebildung ist (Schw. 760), ebenso wie *φράγνυμι* (*ἆξαι* : *ἄγνυμι*, *ῥῆξαι* : *ῥήγνυμι*) u.a. Auch *φράσσω* (und *πέφρακα*) kann indessen zu *φράξαι* analogisch gebildet sein (*πρᾶξαι* : *πράσσω* u.a.; Schw. 715), weshalb auch *φραγ-* in Betracht kommt. — Eine übergeugende außergriech. Entsprechung fehlt. Seit alters wird damit lat. *farciō* 'stopfen, vollstopfen, mästen' und *frequēns* 'gedrängt voll, häufig' verbunden, so u.a. Curtius 302 (m. älterer Lit.). Dagegen mit guten Gründen WP. 2, 134f.; zurückhaltend W.-Hofmann s.v. (m. reicher Lit.). — Zu *φύρκος· τεῖχος* H. s. *πύργος* m. Lit. — Vgl. *φρήν*.

**φράτηρ**, *-ερος*, jünger *φράτωρ*, *-ορος* m. 'Mitglied einer Phratrie' (att.); ion. *φρήτωρ* (*IG* 14, 759, Neapel II[p]), *φρήτηρ· ἀδελφός* H., dor. *φρατήρ* (Hdn. Gr.); auch myk.? (Gallavotti Par. del Pass. 16, 20ff.). — Davon *φρήτρη* f. (*B* 362f.), *φράτρα* (D. H. = lat. *curia*, s.u.), mit Dissim. *φάτρα* (Tenos III[a], Arkad. II[a]); daneben att. usw. *φρατρία*, dissim. *φατρία* (Chios IV[a], Tenos

IIIa, oft in codd.), φ(ρ)ητρία (Neapel) f. „Bruderschaft", 'Geschlechtsgenossenschaft', als polit.-relig. Ausdruck 'Unterabteilung einer Phyle' (= 30 γένη), 'Phratrie'. Als Vorderglied in φρατρί-αρχος m. 'Vorsteher einer Ph.' (D., att. Inschr.), φρήτ-αρχος mit -αρχέω (Neapel). — Davon 1. φατρ-ίτας m. 'Mitglied einer Ph.' (arkad.; Redard 28). 2. φράτρ-ιος, ion. φρήτρ-ιος Beiw. des Zeus, der Athena und anderer Götter als Beschützer der φρῆτραι und φρατρίαι (ion. att. delph.), -ιον Bez. des entsprechenden Heiligtums (Poll., St. Byz.). 3. φρατρι-άζω (vv. ll. φατρι-, φρατι-) 'zur selben Ph. gehören' (D.), 'ein Bündnis eingehen, sich verschwören' (Sch.) mit -ασμός m. 'Bündnis, Verschwörung' (Eust.). 4. φρατρίζω 'ds.' (Krateros, Inschr.; vgl. Andrewes JHSt. 81, 13f.). 5. φρατορ-ικὸν (φρατερ-?) γραμματεῖον (D.). — In d. sp. Lit. (D. H., Plu.) werden φράτρα und φρατρία oft als Übersetzung von lat. *curia* gebraucht; ebenso die Abl. φρατρι-εύς, -αστής = *curialis*, -ακὴ ψηφοφορία = *comitia curiata*, -κὴ ἐκκλησία 'ds.', -ατικὸς νόμος = lex *curiata*.

Altes Wort für 'Bruder', in der Mehrzahl der idg. Sprachen erhalten: aind. *bhrātar-*, lat. *frāter*, germ., z.B. got. *broþar*, slav., z.B. aksl. *brat(r)ъ* usw. usw., idg. **bhrātor-*, **bhrāter-*; im Griech. in dieser Bed. von ἀδελφ(ε)ός ersetzt. — Im Rahmen der Großfamilie wurde wahrscheinlich das Wort für 'Bruder' auch für 'Halbbruder' und mit weiterer Beziehung auf andere männliche Verwandte derselben Generation wie die Vettern gebraucht (Risch Mus. Helv. 1, 118), was in mehreren Sprachen zur Schaffung neuer Bezeichnungen für 'Bruder' = 'männlicher Abkömmling derselben Mutter' hat beitragen können (s. ἀδελφός und Mayrhofer Bibl. Orient. 18, 274 m. A. 15 u. weit. Lit.). Die administrative Bed. des griech. Wortes hat sich zuerst in den Kollektivbildungen φράτρα, -ία eingebürgert, um von da auch bei dem Grundwort Eingang zu finden. — Neben φράτρα steht im Altind. das Abstraktum *bhrātrám* n. 'Bruderverhältnis, Bruderschaft'; mit φρατρία deckt sich aksl. *brat(r)ija* 'Bruderschaft', russ. *brátьja* 'Bruder' als pl. von *brat*; daneben aind. (episch) *bhrātryam* n. 'ds.'. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Wackernagel Festgabe Kaegi 54 (Kl. Schr. 1, 482) m. A. 3. Zu den φρῆτραι bei Hom. Andrewes Herm. 89, 129ff.

**φρέᾱρ,** -ᾱτος, pl. -ᾱτα (att.), φρήᾰτα (Φ 197, geschr. φρείατα; dazu sg. φρεῖαρ Nik. *Th.* 486), kontrah. φρη-τός (Ägypten Ip, Hdn. Gr.), -τί (Kall. *Cer.* 15), pl. -τα (Pap. IIIa) n. 'Brunnen' (seit Φ 197). Als Vorderglied in φρεατο-τύμπανον n. 'Wasserrad' (Plb.), φρε-ωρυχ-έω 'einen Brunnen graben' (Ar., Str., Plu.), -ωρύχ-ος 'brunnengrabend, Brunnengräber' (Plu., Them.),

*-ία* f. (J.). — Davon 1. *φρεάτ-ιον* n. (hell. Pap.; der Form nach Demin.), pl. *φρήτια* (Sizilien) 'ds.'. 2. *-ία* f. 'Wasserbehälter, Zisterne' (X., Plb.), 'Öffnung' (Apollod. *Poliork.*), *φρητία· στόμα φρέατος* H. (vgl. Scheller Oxytonierung 57). 3. *-ιαῖος* 'vom Brunnen', *-ιαῖον ὕδωρ* 'Brunnenwasser' (Hermipp. Kom., Arist. usw.; *φρηταῖος* Pap. III[a]), *-ιος* 'ds.' (sp.). 4. *-ώδης* 'brunnenähnlich' (Sch.). 5. *-ισμός* m. Bed. unsicher; viell. 'Sturz in einen Brunnen' (Notium II[a]; *-ίζω).

Urgr. *φρῆϝαρ, woraus mit quantitativer Metathese att. *φρέᾱρ* (Schwyzer 245), ist mit arm. *albiwr*, *albewr* 'Quelle' identisch: idg. **bhrēu̯-r̥*. Dazu mit alternierendem *n*-Stamm die übrigen Formen, z.B. Gen. *φρήϝα-τος aus **bhrēu̯-n̥-* (arm. Gen. *alber* usw. mit durchgeführtem *r*-Stamm). Eine tiefstufige Nebenform, idg. **bhru-n-*, ist in dem german. Wort für 'Brunnen' erhalten, z.B. awno. *brunnr*, got. *brunna* aus urg. **brunna(n)-*. Die Geminata wird auf die tiefstufige Form eines erweiternden *en*-Suffixes (*brun-n-* neben **brun-en-*) zurückgeführt. Diese uralte Bezeichnung für den ebenso uralten wie lebenswichtigen Begriff des Brunnens kann als Verbalnomen zu einem Verb für 'wallen, sich heftig bewegen', von Wasser usw., in lat. *fervō, -eō* 'sieden, wallen, kochen' mit *dē-frŭ-tum* n. 'das eingekochte Most, Mostsaft' gehören; s. zu diesen Kombinationen, die für das Griech. ohne größeres Interesse sind, WP. 2, 167f., Pok. 143ff. und ganz besonders W.-Hofmann s.vv.; das *u̯*-Element hat man indessen auch in *φορύνομαι* spüren wollen. — Außer *φρέαρ* besitzt das Griech. wahrscheinlich noch zwei alte Wörter für 'Brunnen, Quelle' in *κρουνός* und *κρήνη* (s.d.). Eine Neubildung ist dagegen *πηγή, -αί* 'Springquelle, Gewässer' (s.d.). Über die weitere Geschichte von *φρέαρ* im Mittel- und Neugr. s. Kapsomenos *Λεξικογραφ. Δελτίον Ἀκαδ. Ἀθηνῶν* 1 (1939) 40ff.

**-φρέω** s. *πίφρημι*.

**φρήν**, *-ενός* (poet. seit Il.), pl. *φρένες, -ενῶν*, Dat. auch *-ασί* (altatt. Epigr. VI[a], Pi.) f. 'Zwerchfell', auch als Sitz aller Seelentätigkeit, 'Sinn, Seele, Geist, Verstand, Herz' (seit Il.). Kompp., z.B. *φρενο-βλαβής* 'am Verstande verletzt, töricht, wahnsinnig' (Hdt., Eup. u.a.), *φρεν-ήρης* 'bei Sinnen' (Hdt. usw.; Leumann Hom. Wörter 66), *μετά-φρεν-ον* n. 'was hinter dem Zwerchfell liegt, der obere Teil des Rückens, der Rücken' (vorw. ep. seit Il.; Sommer Nominalkomp. 115 m. A.1). — Mit Abtönung, unbeschränkt produktiv, *-φρων*, z.B. *ἄ-φρων* 'von Sinnen, töricht' (seit Il.) mit *ἀφραίνω, ἀφρον-έω, ἀφρο-σύνη* u.a., *εὔ-φρων*, ep. *ἐΰ-φρων* 'mit fröhlichem Sinn, heiter, erfreuend, freundlich' (seit Il.) mit *εὐφραίνομαι, -αίνω, ἐϋφρον-έων*

(Ptz.), εὐφροσύνη usw. (ausführlich über den Gebrauch bei Hom. Latacz Zum Wortfeld „Freude" [1966] 161ff.); zu εὐφρόνη 'Nacht' s. bes.; πρό-φρων „mit dem Geist nach vorn", 'aus eigenem Antrieb, geneigt, wohlwollend' (ep. poet. seit Il.), f. πρόφρασσα nach ἔκασσα (Hom.); σώ-φρων s. σῶς. — Ableitungen. 1. φρεν-ῖτις (sc. νόσος) f. 'Geisteskrankheit, Wahnsinn, Gehirnentzündung' mit -ιτικός (Mediz. seit Hp. u.a.), -ιτιάω, -ιτίασις, -ιτίζω, -ιτισμός (sp.; Redard 103). 2. -όω 'zur Vernunft bringen, belehren' (Trag. u.a.) mit -ώσει· νουθετήσει und -ωτήριον· παραίνεσις H. — 3. φρονέω (κατα-, παρα-, συν- u.a.) 'gesinnt sein, denken, verständig sein' (seit Il.), aus den zahlreichen Denominativa (Dekomposita) verselbständigt: ἀφρον-έω, ὁμοφρον-έω usw. (: ἄ-, ὁμό-φρων); ausführlich Leumann Hom. Wörter 115ff., dazu Ruijgh L'élém. ach. 105f. Davon φρόν-ημα (κατα- u.a.), -ηματίας, -ηματώδης, -ηματίζομαι, -ηματισμός; -ησις (κατα-, παρα- u.a.), -ητικός. Auch, als Rückbildung: 4. φρόνις f. 'Einsicht, Kunde' (γ 244, δ 258, Lyk., Opp.), woneben das gewöhnliche φρόνιμος 'einsichtsvoll, verständig' (ion. att.; Arbenz 35 u. 38); PN Φρονίμη Mutter des Battos, des Gründers von Kyrene (Hdt. 4, 154), mit -ιμότης, -ιμώδης, -ιμεύομαι, -ίμευμα, -ίμευσις (sp.); somit φρόνις Rückbildung aus φρόνιμος, das seinerseits zu φρονέω wie δόκιμος zu δοκέω u.a. (Leumann a.O.)? — Dazu noch mit τ-Suffix: 5. der PN Φρόντις, -ιν, -ιδι m. u. f. (γ 282, P 40; dazu Picard Rev. Arch. 6. sér. 16, 5ff.; wie μάντις, πόρτις). 6. φροντίζω (ἐκ-, συν- u.a.) 'sinnen, nachdenken, sorgen, besorgen' (seit Thgn., Sapph.), das zu φρονέω gebildet sein kann nach Vorbildern wie ἐρα-τίζω (: ἐρα-τός) : ἔραμαι, φαν-τάζομαι (ἄ-φαν-τος, -φάντης) : φαίνομαι, φανῆναι, ὀνο-τάζω (: ὀνο-τός) : ὄνο-μαι; zu den Verba auf -τάζω, -τίζω noch Schwyzer 706. Wenn diese Analyse richtig ist, gesellt sich zu φροντίζω als Rückbildung 7. φροντίς, -ίδος f. 'Nachdenken, Sorge, Besorgnis' (Simon., Pi., A. usw.). Anders über φροντίς Georgacas Glotta 36, 188: aus *φροντρίς (zu *φροντήρ) dissimiliert. Von φροντίζω noch φρόν-τισμα, -τισις, -τιστής, -τίστρια, -τιστήριον, -τιστικός. — Für sich steht φρανίζειν· σωφρονίζειν H.; alte Schwundstufe wie φρασί, ἀφραίνω? — Zu φρήν im Verhältnis zu πραπίδες, θυμός, ψυχή usw. v. Wilamowitz Die Heimkehr des Odysseus (1927) 191ff., Lorentzatos Ἀθηνᾶ 35, 3ff.; auch Magnien REGr. 40, 117ff. (von Wahrmann Glotta 19, 214 abgelehnt), Onians The origins of Eur. thought 23ff. (mit kühnen, z.T. unwahrscheinlichen Interpretationen), Harrison The Phoenix 14, 64ff. u. 73ff.

Zur Bildung vgl. die Körperteilbenennungen αὐχήν, -ένος, ἀδήν, -ένος und das ablautlose σπλήν, -ηνός. Ein Rest der Schwundstufe ist im Dat. pl. φρασί (älter auch *φρανός usw.?

Schwyzer 569) und in den Jotverben vom Typus *ἀφραίνω* erhalten. — Ohne überzeugende Etymologie. Semantisch bestechend ist die Verknüpfung mit *φράσσω* 'umzäunen, sperren' (Bréal MSL 15, 343; ähnlich schon Sonne KZ 12, 296; von Kretschmer Glotta 3, 339 abgelehnt). Die Etymologie setzt jedoch voraus, erstens daß *φρακ-*(*φραγ-*) in *φράσσω* die Schwundstufe eines nasalierten **φρεγκ-* (< idg. **bhrenk-*) repräsentiert (so schon Zupitza KZ 36, 56 und Wiedemann BB 27, 231ff. mit unhaltbaren Folgerungen), zweitens daß ein dehnstufiger asigmatischer Nom. **bhrēnk* schon früh, nach Verlust des auslautenden Gutturals, in die *n*-Stämme eingegliedert wäre. Ein ähnliches Problem bietet *σπλήν* (s.d.) gegenüber *σπλάγχνα*. — Andere Versuche: zu *πορφύρω, φύρω* (Brugmann Curt. Stud. 9, 376 A.); zu awno. *grunr* 'Verdacht' (Fick 1, 417); zu got. *brunjo* '*θώραξ*' (Wiedemann BB 27, 236ff.); weitere Lit. bei Bq. Noch anders Machek Stud. in hon. Dečev 54: zu čech. *bránice* 'Häutchen, das die Leber umschließt' (mit Ablehnung der naheliegenden Verbindung mit *brániti* 'schützen'); *bran-* wäre = *φρων-*. — An *φρήν* 'Sinn' schließt sich semantisch ungesucht *φράζομαι* 'sinnen' mit dem akt. (kausativen) Aor. *πέφραδε* (so schon Doederlein, Fick u. a., s. Wiedemann a. O.). Eine mit *-δ-* erweiterte Schwundstufe *φρα-δ-* hat manche Gegenstücke (s. *φράζομαι*), weshalb diese Etymologie auch formal ohne Bedenken ist.

**φρίκες** (eher *-ῑ-*)· *χάρακες* H. — Zu *φρίσσω* (s. *φρίξ*) als „die starr Emporragenden". Nicht mit Persson Beitr. 1, 222 zu awno. *brīk* f. 'Brett, Bank, Bretterwand, niedrige Schranke'. — Daneben *φόρκες*· *χάρακες* H.; Erklärung? Weder *φρῖκες* noch *φόρκες* hat mit *χάρακες* etwas zu tun (Georgiev; s. Schwyzer 299).

**φρῑμάσσομαι,** att. *-ττομαι*, Aor. *-ξασθαι* 'vor Lebenslust schnauben, sich ausgelassen gebärden', von Pferden, Ziegen u.a. (Hdt., Theok., *AP*, Ael., Poll.) mit *φριμαγμός* m. 'das Schnauben' (Lyk., D. H., Poll.). — Expressive Erweiterung (nach *φρυάσσομαι*?) von *φρῑμάω* 'ds.' (Opp.), sonst unklar. Nach Persson Beitr. 2, 747 u. 784 zu awno. *brīmi* m. 'Feuer', aind. *jarbhurīti* 'sich heftig bewegen, zucken, zappeln' mit zahlreichen Wurzelvarianten; s. auch WP. 2, 158f., Pok. 133. Ähnliche Wörter in ähnlichen Bedd. sind, außer *φρυάσσομαι*, noch *βρῑμάομαι* und *σφρῑγάω*.

**φρίξ,** *-ῑκός* f. 'Schauer, das Aufschaudern od. Wassergekräusel einer Meeresfläche, das Sträuben der Haare' (ep. poet. seit Il., auch Hp.; vgl. Leumann Hom. Wörter 62 A. 30 mit Lit.). Thematisch erweitert *φρίκη* f. 'ds.', auch 'Frostschauer, Frost,

Schauder vor Furcht' (ion. att.; zur Bed. bei Hp. Strömberg Wortstud. 80f.). Kompp. *φρικο-ποιός* 'schaudererregend', *ὑπό-φρικος* 'mit einem leichten Schauder' (hell.). — Davon *φρικ-ία* f. 'Fieberschauer' (Dsk.), *-ίας* m. N. eines Pferdes (mit Beziehung auf die Mähne; Pi.), *-αλέος* (Hp., *AP* u.a.), *-ώδης* (Hp., att. hell. u. sp.) mit *-ωδία* (sp.), *-ώεις* (hell. Lyr.) 'schauernd, schauderhaft usw.'; auch *φρικνόν· φρικαλέον, δεινόν, φοβερόν* H. (vgl. *ῥικνός*), *φριξός* 'sich sträubend', von Haaren (Arist.), vgl. *φοξός, λοξός*; oder durch Verselbständigung des Vordergliedes in verbalen Rektionskompp. wie *φριξο-κόμης, φριξ-αύχην* (Leumann 156)? So am ehesten im mythischen PN *Φρῖξος*; daneben als Personifikation des Schauers (*AP*). — Verba. 1. *φρίσσω, φρῖξαι, πέφρῖκα*, auch m. *ἐπι-, ἀνα-, μετα-* u.a., 'emporstarren, sich emporsträuben', von Ähren, Haaren u. dgl., '(vor Kälte) schauern, (vor Furcht) schaudern' (seit Il.) mit *φρικτός* (*ἀπό-, ἐπί-* ~) 'schaudernd, Schauer erregend, emporstarrend' (hell. u. sp.). Rückbildung *ἐπιφρίξ· ἡ ἐπανάστασις τῶν κυμάτων* (*EM*); vgl. noch *φριξός* oben. 2. Andere Bildungen in derselben Bed., spärlich belegt: *φρικ-άζω* (Poet. *de herb.*; auch Hp.?) mit *-ασμός* m. (LXX), *-ιάω* (sp. Mediz.) mit *-ίασις* (Sch.), *-όομαι ,-όω* 'horresco, horrifico' (Gloss.), auch *φρίζω* (*PMag. Osl.*). — Hierher noch *φρῖκες· χάρακες* H. (s. bes.).

Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Formal stimmt dazu das auch semantisch daran erinnernde kymr. u. bret. *brig* 'Gipfel, Kamm' aus idg. **bhrīko-* (Lane Lang. 13, 22). Ferner stehen auf germ. Gebiet norw. *brikja* 'hoch emporragen, prangen, glänzen', *brik* 'eine große, den Kopf hochtragende Frau' u.a. (Wood KZ 45, 66). Weitere noch fraglichere Kombinationen bei WP. 2, 201, Pok. 166.

**φροίμιον** s. *οἴμη*.

**φροντίζω** s. *φρήν*.

**φροῦδος** 'weggegangen, verschwunden, entschwunden, verloren', nur prädikativ (Antipho 5, 29, Trag., Ar., sp. Prosa). — Durch Hauchversetzung aus **πρό-hοδος*, Hypostase aus *πρὸ ὁδοῦ* 'weiter des Weges', so *Δ* 382: *πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο* 'sie gelangten weiter des Weges'; vgl. noch got. *fram-wigis* 'fortwährend'. Zum Gen. des Ortes Schw.-Debrunner 507.

**φρουρά,** ion. *-ή* f. 'Wache, Bewachung, bewachende Mannschaft, Besatzung, bewachter Ort, Gefängnis' (ion. att.; zur Bed. Roux Rev. de phil. 3. sér. 35, 207ff., Boyancé ebd. 37, 7ff.). Als Vorderglied in *φρούρ-αρχος* m. 'Befehlshaber einer *φ*.' (att. usw.; *-άρχης* Them.) mit *-αρχία, -αρχέω* (X., hell.

u. sp.). Oft als Hinterglied, z.B. *ἔμ-φρουρος*, Hypostase, 'auf Wache, zur Wache gehörig, unter Bewachung, besetzt, gefangen' (X., Decr. ap. D., Plb. u.a.) mit *-φρουρέω* 'auf Wache sein, Wache halten' (Th., D. C.), 'gefangen sein' (sp.). Daneben **φρουρός** m. 'Wächter, Aufseher', pl. 'Besatzung' (att., epid.); *προυρός* N. eines Beamten (ion., thess. III[a]); als PN *Πρῶρος* (kyren.; Paus., D. S. u.a.). — Davon 1. *φρουρ-ίς* (*ναῦς*) 'Wachtschiff' (att. Inschr., Th., X.). 2. *-ιον*, kret. (II[a]) *φρώριον* n. 'Besatzungsort, Festung, Besatzung' (att.), 'Gefängnis' (Pl. *Ax.* 366a). 3. *-ικός* 'zur Wache, Besatzung gehörig' (hell. Inschr., D. C.). 4. *-ύτης* m. Bez. eines milit. Amts (Pap. IV[p]; Vorbild?). 5. *-έω* (auch m. *παρα-* u.a.; vgl. zu *ἔμφρουρος* oben) 'auf Wache sein, Wache halten, bewachen, hüten' (ion. att.) mit *-ημα* (Trag.), *-ησις*, *-ητός*, *-ητικός*, *-ητήρ*, *-ήτωρ* (sp.).

Durch Hauchversetzung aus **προ-hορά* bzw. **προ-hορός* für **προ-ϝορ-ά*, *-ϝορ-ός*, alte Verbalnomina zu einem Verb für 'sehen'; s. *ὁράω* mit weiteren Einzelheiten zur Morphologie.

**φρυάσσομαι** (*-άσσω* LXX), att. *-άττομαι* (*κατα-*) 'vor Lebenslust wiehern, schnauben, sich ungeduldig gebärden', von Pferden, 'übermütig sein', von Menschen (hell. u. sp.). — Davon *φρύαγμα* n. 'das Wiehern, das Schnauben' (A., S., X.), auch von einem Eber (Opp.), 'übermütiges Benehmen' (sp. Prosa) mit *-αγματίας* 'übermütig' (Plu.), *ἵππος* ∼ als Erkl. von *πεδαοριστής* H.; *-αγμός* 'ds.' (D. S.), *φρυαγμο-σέμν-ακοι* (*τρόποι*) von Bdelykleon (A. *V.* 135), *-άκτης ἵππος* (D. L.). — Expressive Bildung wie das synonyme *φριμάσσομαι* (s.d.); wahrscheinlich haben alte Kreuzungen stattgefunden. Güntert Reimwortbild. 160 will darin eine Umbildung von *φριμάσσομαι* nach *ῥύαξ* (statt **ῥυάσσομαι*) sehen. Zu den weiteren unscharfen Kombinationen mit *φρέαρ*, lat. *ferveō* u.a.m. (Persson Beitr. 1, 179; 2, 785 u. 964) s. WP. 2, 167 und Pok. 143f.

**φρῦγίλος** m. N. eines unbek. Vogels (Ar. *Av.* 763 u. 875), nach Thompson Birds s.v. u. a. 'Buchfink' = lat. *fringilla*, nach Benton JHSt. 81, 44ff. dagegen Art Reiher, 'cattle egret'. — Bildung wie *τροχίλος*, *σποργίλος* u. andere Vogelnamen, wegen der unsicheren Identifikation auch etymologisch schwierig zu beurteilen. Nach gewöhnlicher Annahme mit lat. *fringilla* 'Fink' oder 'Sperling' verwandt, wozu noch einige slavische Vogelnamen, z.B. russ. *bergléz* 'Stieglitz'; letzten Endes schallnachahmend, s. W.-Hofmann s. 1. *frigō* und Vasmer s.v., auch WP. 2, 171f. u. 166, Pok. 137f. Ganz anders Benton a.O.: unter Verweis auf die (nur wortspielerische?) Assoziation mit *Φρύξ* und dem phrygischen Gott Sabazios bei Ar. ll. cc. erklärt

er *φρυγίλος* als „der kleine Phryger", d.h. 'der kleine ausländische Sklave". — Ält. Lit. bei Bq.

**φρύγω** (ῡ), sp. auch *φρύσσω*, *-ττω*, Aor. *φρῦξαι*, Pass. *φρυχθῆναι*, *φρῠγῆναι*, Fut. *φρύξω*, Perf. Med. *πέφρυγμαι*, auch m. *κατα-*, *περι-* u.a., 'rösten, dörren. braten' (ion. att.). — Mehrere Ableitungen. 1. *φρύγ-ανον*, meist pl. *-ανα* n. 'kleines trockenes Holz, dürre Reiser, Reisig, Brennstoff' (ion. att.) mit Demin. *-άνιον* (Dsk.) und *-ανίς* (Eust.); *-ανίτης* (*κάλαμος*) 'zum Brennstoff geeignet' (Pap. IIIᵃ), *-ανῖτις* (*ὕλη*) 'ds.' (Hld.; Redard 111); *-ανικός* 'von dürrem Reisig' (Thphr. u.a.), *-ανώδης* 'zum Reisig gehörig, reisigartig' (Thphr., Dsk.); *-ανίζω* '*φ.* sammeln' (Poll.) mit *-ανισμός* m. 'das Sammeln von *φ.*' (Th.), *-ανιστής* m. (sp.), *-ανίστρια* f. (Ar.) 'Reisigsammler(in)'. — 2. *φρύγ-ετρον* n. 'Gefäß od. Gerät zum Rösten' (Lex Solon. ap. Poll., H.). 3. *-εύς* m. 'ds.', auch 'Röster' (Theopomp. Kom., Poll.), eher direkt von *φρύγω* als mit Boßhardt 48 von **φρυγή*; dazu *-εύω* = *φρύγω* (Poll.). 4. *-ία· ἡ φρύγουσα*, *-ιος· ξηρός* H., *-ιον* n. 'Reisig, Brennholz' (LXX), 'Platz zum Rösten' (*EM*). 5. *-μόν· καῦσιν* H. 6. *-ίνδα παίζειν* 'mit gerösteten Bohnen spielen' (Poll., H.). 7. *φρῦξις* f. 'das Rösten, Verdorrtheit' (sp.). 8. *φρυκτός* 'geröstet' (Sor.), als Subst. m. (vgl. *σκηπτός*, *στρεπτός* u.a.) 'Feuerbrand, Fackel, Feuersignal' (A., Th. u.a.) mit *φρυκτ-ωρός* m. 'Wächter der Feuersignale' mit *-ωρία*, *-ωρέω* (A., Th., E., Ar. u.a.), *-ώριον* n. 'der Posten des Feuerwächters, Signalstation' (Arist., Plu., Hdn.); *φρυκτός* (sc. *κύαμος*) m. 'geröstete Bohne als Los verwendet' (Plu.), 'zur Abstimmung (statt *ψῆφος*) gebraucht' (Poll., *EM*, Suid.); *φρυκτοί* m. pl. 'kleine Bratfische' (Kom. IVᵃ), *φρυκτά· ξηρὰ ἰχθύδια εὐτελῆ* H.; Gegensatz *ἑψητοί* 'Kochfische', s. Strömberg Fischn. 89.

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Gegenüber *φρύγω* stehen mit abweichendem Vokalismus die gleichbedeutenden lat. *frīgō*, *-ere* und aind. *bhṛjjáti*. Obwohl offenbar miteinander zusammenhängend, lassen sich diese Verba auf keine gemeinsame idg. Grundform zurückführen. Mit dem Universalmittel der Wurzelerweiterung *bhr-ū-g-*, *bhr-ī-g-*, *bhṛ-g-* (WP. 2, 165f., Pok. 137 mit Persson Beitr. 2, 860 m. A. 2) läßt sich keine befriedigende Lösung erreichen; es wäre tatsächlich ein Wunder, wenn an eine Wurzel *bher-* 'rösten, backen, kochen' nach eventueller Hinzufügung wechselnder Vokale gerade dasselbe gutturale Element angetreten wäre. Weit glaubhafter ist, daß dasselbe Grundwort seinem expressiven Charakter gemäß unter dem Einfluß verschiedener formaler und begrifflicher Assoziationen im Laufe der Jahrhunderte oder Jahrtausende umgeformt wurde; vgl. v. d. Osten-Sacken IF 28,

150ff., wo mit schallnachahmenden Faktoren gerechnet wird, und Ernout-Meillet s.v. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei W.-Hofmann und Mayrhofer s.vv.

**φρύνη** f., *φρῦνος* m. (f.), auch *φροῦνος* (*PMag. Osl.*) 'Kröte, Frosch' (zur Bed. Taillardat-Roesch Rev, de Phil. 3. sér. 40, 77; Arist., Timae., Nik., Babr. u.a.). Als Vorderglied in *φρυνο-λόγος* (*-λόχος*) m. 'Art Weihe' (Arist.), *-ποπεῖον* n. 'krötenförmiges Feuerbecken' (böot.; Taillardat-Roesch a.O.), *-ειδής* 'krötenähnlich' (Arist.), = *φρυνικός* (sp. Mediz.). Pfl.N. *φρύνιον* n. = *ποτίρριον* (Dsk.), = *βατράχιον* (Ps.-Dsk.); *φρυνίτης* N. eines Edelsteins (sp.; Redard 63). PN *Φρύν-ιχος*, *-ικίδης*, *-ίων*, *-ώνδας* u.a.; zur Akzentuation des Hetärennamens *Φρυνή* s. P. Maas KZ 58, 125ff.

Wenn auf die Farbe zu beziehen, kann *φρύνη*, *φρῦνος* mit dem germ. Wort für 'braun' in ahd. *brūn* usw. identisch sein: idg. **bhrūn-o-*, *-ā* (Curtius 303f. m. älterer Lit.). Daneben mit Reduplikation aind. *babhrú-* 'rotbraun, braun', auch Bez. einer großen Ichneumon-Art, die zum weitverbreiteten Namen des Bibers stimmt: aw. *bawra-*, *bawri-*, lat. *fiber*, germ., z.B. ahd. *bibar*, lit. *bẽbras*, *bebrùs* u.a.m.: idg. **bhe-bhru-*, **bhe-bhro-*. Hierher noch der Name des Bären, z.B. ahd. *bero* eig. „der Braune" (vgl. lit. *bė́ras* 'braun', bes. von Pferden). Weiteres bei WP. 2, 166f., Pok. 136f. und in den Spezialwörterbüchern. Über die vielen wechselnden Bezeichnungen der Kröte und des Frosches s. *βάτραχος*.

**φύγεθλον** (Gal.), *-θρον* (Ruf. ap. Orib., Cels.) n. 'Drüsenanschwellung, bes. in Leisten und Achselhöhlen'. — Aus **φλύγεθλον* mit Dissimilation bzw. Suffixtausch zu *-φλυξ* in *οἰνό-φλυξ*, *-φλυγος* m. f. 'weintrunken, Weintrinker', eig. 'vom Wein sprudelnd, überwallend' (Hp., X., Arist. u.a.) mit *-φλυγία*, *-φλυγέω*; vgl. *φλύκταινα*.

**φυγή, φύζα** s. *φεύγω*.

**φῦκος** n. 'Meertang, Seegras' (*I* 7, Alkm., Thphr. usw.), 'rote Schminke', aus dem Meertang bereitet (Ar. *Fr.* 320, 5, Theok. u.a.). Als Vorderglied u.a. in *φυκο-γείτων* 'Nachbar des Tanges', Beiw. des Priapos (*AP*); *ἄ-φυκα· ἀκαλλώπιστα* H. — Davon 1. *φυκ-ίον*, meist pl. *-ία* n. (wie *τειχ-ίον* : *τεῖχος* u.a.) 'Tang, Seegras' (Pl., Arist., Delos IV[a] u.a.), auch Fischname (*AP*, Orib.; vgl. *φύκης*), 'Schminke, Schminkdose' (Luk., Them., Delos III[a]), *φυκιο-φάγοι* 'Tangfresser', von Fischen (Arist.); *φυκι-ώδης* = *φυκώδης* (Sch.; s.u.). 2. *-άριον* = *φῦκος* 'Schminke' H. s. *ἄφυκα* mit *-αρίζω* 'schminken' (Sch.). 3. *-ης* m., *-ίς* f. (Arist., Kom. IV[a] u.a.) auch *-ήν* m. (Diph. Siph. ap.

Ath.) N. eines Fisches, wahrsch. 'Lippfisch, Labrus', nach dem Standort und dem Nährstoff (Strömberg Fischn. 82f.), mit -ίδιον n. (*AP*, Pap. III[a]). 4. -ίτης (sp.), f. -ῖτις (Plin.) N. eines Steins, wegen der Farbe (Redard 63). 5. -ώδης 'voll Tang, tangähnlich' (Arist., Thphr., Dsk.), -ιόεις 'voll Tang' (*Ψ* 693, Theok.), eher mit metr. bedingtem -ιόεις als von φυκίον. 6. Φύκιος Bein. des Poseidon (Mykonos II[a]). 7. φυκόομαι 'mit Tang ausgestopft werden' (D. S.), 'sich schminken' (Plu.).

Aus dem Semitischen; vgl. hebr. *pūk* 'Augenschminke' (Lewy Fremdw. 47f.). Die Bed. 'Schminke' ist somit auch bei φῦκος die primäre; daraus 'Meertang'. — Lat. LW *fūcus* 'rotfärbende Steinflechte, Purpur, Schminke'.

**φύλαξ,** -ακος m. (f.) 'Wächter, Hüter, Beschützer' (seit Il.), in Kompp. m. nominalem Vorderglied unbeschränkt produktiv, der Funktion nach Rückbildung zu φυλάσσω, z.B. οἰκο-φύλαξ 'Haushüter' (A. u.a.), auch m. συν-, ὑπο- u.a. (neben συν-, ὑπο-φυλάσσω). Auch (sekundär) φυλακός (Akz. nach den Nom. ag.; Egli Heteroklisie 108ff.) m. 'ds.' (ion. poet. seit *Ω* 566; Chantraine Gramm. hom. 1, 232), PN Φύλακος (Hom.). — Zahlreiche Ableitungen: 1. Fem. φυλακ-ίς, -ίδος (προ-) 'Wächterin' (Pl.), ~ ναῦς 'Wachtschiff' (Th., D. S.), -ισσα f. (LXX). 2. φυλακ-ή f. 'Wache, Bewachung, Wachsamkeit, Wachtposten, Besetzung' (seit Il.), eig. Rückbildung zu φυλάσσω; ἀντι-, προ-, παρα- ~ von ἀντι-φυλάσσω usw.; vgl. Porzig Satzinhalte 189. — Weitere Ableitungen, z.T. auf φυλακή zu beziehen: 3. φυλακ-ία f. = φυλακή (Pap. III-IV[p]), im Anschluß an Kompp., z.B. ἀρχι-, σωματο-φυλακία (Inschr., D.S.); s. Scheller Oxytonierung 38f. 4. -ιον n. 'Wachthaus, -turm' (Pap. u.a.), oft in Kompp., z.B. ὁπλοφυλάκ-ιον 'Zeughaus' (Str.) zu ὁπλο-φύλαξ. 5. -εῖον n. 'ds.', auch 'Wachtposten, Wache' (Plb.); auch σιτοφυλακ-εῖον n. 'Kornspeicher' (Suid.: σιτο-φύλακες). 6. -εία f. 'Schutz, Amulett' (Poet. *de herb.*, Gloss.), wie von *-εύω, wenn nicht für -ία; so sicher in δεσμοφυλακεία f. 'Dienst als Gefängnisaufseher' (Pap.: δεσμο-φύλαξ, -ακέω). 7. -ῆες m. pl. 'Wächter' (Opp., Versende; metr. Erweiterung, vgl. Boßhardt 70). 8. -ίτης m. 'Polizeibeamter, Gendarm' (hell. Pap. u. Inschr.) mit -ιτεύω 'als φ. dienen', -ιτικόν 'Polizeisteuer' (hell. Pap.), auch παρα-, συν-, ἀρχι- ~ (hell. u. sp.); f. -ῖτις pythagor. Bez. der Siebenzahl (Nikom.; Redard 45). 9. -ιστής in lat. *phylacista* m. 'Kerkermeister' (Plaut., metrisch unsicher). 10. -ικός 'behutsam, vorsichtig' (Pl.), χρεο- ~ (Inschr.) u.a. — Denominative Verba: 11. φυλάσσω, att. -ττω, auch m. δια-, παρα-, προ- u.a., '(be)wachen, hüten, beschützen', Med. 'sich hüten' (seit Il.) mit mehreren

Ablegern (vgl. auch φυλακή, -ός oben): φυλακ-τῆρες pl. 'Wächter' (Il.; Benveniste Noms d'agent 38), -τήριος 'beschützend' (Pl.), -τήριον (προ-) n. 'Wachthaus, -turm, Wachtposten, Schutzmittel, Amulett' (ion. att.), -τηρία· παννυχίς H., -τηριάζομαι 'mit einem Amulett versehen werden' *PMag. Par.*), -τωρ m. 'Wächter' (ägypt. Epigr. Ia-Ip, Nonn.), -τρον n. 'Polizeisteuer' (Pap. IIp), -ται m. pl. Beamte in Cumae (Plu.), -τικός (προ-, δια-, παρα-) 'bewachend, behutsam, vorsichtig' (X., Arist., Plb. u.a.; Chantraine Études 101 u. 141), -ξις f. 'Bewachung, Sicherheit' (S. *Fr.* 432, E. u.a.), -γμα (προ-) n. 'Verordnung, Beschützung' (LXX u.a.). — 12. φυλακ-ίζω 'in Haft nehmen, ins Gefängnis werfen' (LXX, *Act. Ap.*). 13. -φυλακέω, unbeschränkt produktiv zu den Kompp. mit -φύλαξ, z.B. τειχοφυλακ-έω 'die Mauer bewachen' (D. H., Plu. u.a.) von τειχο-φύλαξ (Hdt., Plu. u.a.).

Ohne überzeugende Erklärung. Da die Nomina auf -αξ ein weites Register umspannen und neben zahlreichen offenbaren Sekundärbildungen auch mehrere undurchsichtige Wörter umfassen, hat der Etymologe freie Hand. Begrifflich kommen am nächsten Personenbezeichnungen wie (das altererbte?) μεῖραξ, das rein griechische μέλλαξ, das unklare κόλαξ. Wie diese hatte wohl auch φύλαξ ursprünglich einen volkstümlichen Klang (vgl. Chantraine Form. 379f.). Volkstümlich waren auch lat. *bubulcus* 'Ochsentreiber', *subulcus* 'Sauhirt', deren anscheinendes Hinterglied von Froehde BB 19, 238 A. und namentlich von Lagercrantz KZ 37, 177ff. mit φυλακός identifiziert wird. Da aber das thematische φυλακός eine sekundäre Erweiterung von φύλαξ ist (s. Egli a.O.), muß jedenfalls auf die Identität der Bildungsweisen verzichtet werden. Auch durch den α-Vokal weicht φύλαξ von den lat. Nomina ab. Zu bemerken ist noch, daß φύλαξ und verwandte Wörter sich nur ausnahmsweise (μ 136; vgl. noch ρ 593) auf das Viehhüten beziehen (vgl. βου-κόλος, αἰ-πόλος, συ-βώτης, ὑ-φορβός, ἱππο-κόμος usw.). — Andere Vorschläge: zu φωλεός mit schwundstufigem φῠλ- (Grošelj Živa Ant. 1, 262 u. 265; 4, 177); pelasgisch zu πύλη und πόλις (v. Windekens Orbis 13, 235ff. mit Georgiev). — Frühere, überholte Versuche bei Bq (abgelehnt).

**φῦλή** f. 'Stamm, Stammverein, Gemeinde' als administrativer Begriff (vgl. φρήτρη, φρατρία s. φράτηρ), 'von dem Stammverein od. der Gemeinde gestellte Heeresabteilung' (ion. att.). Auch **φῦλον** n. 'Stamm, Sippe, Geschlecht, Gattung' (seit Il.). Als Vorderglied in φυλο-βασιλεύς 'Phylenkönig, Vorsteher der Phyle' (Arist., Inschr. u.a.), φυλο-κρινέω 'Stammesunterschiede machen, nach der Phyle auslesen' (Th., Arist. u.a.),

wie von *φυλο-κρῐνής nach εὐ-κρῐνής : εὐκριν-έω u.a. Oft als Hinterglied, z.B. πάμ-φυλος 'aus allen Geschlechtern bestehend' (Pl., Ar. u.a.) mit Παμφυλ-ία f. Landschaft an der Küste Kleinasiens (gräzisiertes Fremdwort? Täubler Glotta 15, 146ff.), Πάμ-φυλοι m. pl. N. einer der dorischen Phylen (Hdt., Kos, Epid., Argos); τρί-φυλος 'aus drei Phylen bestehend, drei Phylen ausmachend' (Hdt., D. H.) mit Τριφυλ-ία f. Küstenland von Elis. — Davon 1. φυλ-έτης m. 'Mitglied einer (und derselben) Phyle, Stammesgenosse' (att.; συμ-~ 'ds.' Methymna, 1 *Ep. Thess.*), von φῦλον, aber auf φυλή bezogen (Fraenkel Nom. ag. 2, 125f., Redard 233 A. 24), mit -ετικός 'zum Phylenmitglied gehörig, aus Phylenmitgliedern bestehend' (Pl., Arist. u.a.), -ετεύω 'zum φυλέτης machen, in die Phyle aufnehmen' (Arist.); -έτις ἐκκλησία = lat. *comitia tributa* (App.). 2. -ιοι θεοί 'die Phylengötter' (Poll.). 3. -ώδης 'aus mehreren φῦλα bestehend' (D. S.). — PN, z.B. Φυλοδάμας, Φύλας, Φυλεύς (Boßhardt 126 m. Lit.).

Zum Akzent- und Stammwechsel φυλή : φῦλον vgl. νευρά : νεῦρον und Schwyzer 381; zur semantischen und stilistischen Differenz Chantraine Form. 240f. — Alte Ableitung von φῦ-ναι mit *l*-Suffix wie im illyr. ON *Tribulium* (: Τριφυλία, Krahe IF 58, 220f., Die Spr. d. Illyrier 1, 104 m. A. 268), auch im slav. *l*-Ptz. (= Prät.), z.B. aksl. *bylъ*, russ. *byl* 'war', wozu aksl. russ. *bylьje* 'βοτάνη, Gras, Kraut' (vgl. φυτόν). Weiteres s. φύομαι; vgl. noch φωλεός und βύριον.

**φῦλία,** ion. -ίη f. Baumname, wahrsch. Art wilder Ölbaum (ε 477 = Nonn. 5, 474 neben ἐλαίη, Paus. 2, 32,10 neben κότινος und ἔλαιος; Philostr. neben κότινος, Ammon. *Diff.*); H. registriert neben εἶδος ἀγριελαίας noch die Bedd. (εἶδος) συκῆς und εἶδος δένδρου ὅμοιον πρίνῳ. Vgl. noch G. Germain Genèse de l'Odyssée (1954) 308. Davon Φυλιαδών, -δόνος N. einer Stadt in Phthiotis (*IG* 9 : 2, 205,13); vgl. Schwyzer 530. — Ohne sichere Etymologie. Die Zurückführung auf φύω (Strömberg Pfl. 144 mit Hehn) kann wohl höchstens als Volksetymologie gelten.

**φύλλον** n. 'Blatt' (seit Il.), auch als Bez. von Pflanzen mit hervortretenden Blättern und von blattähnlichen Pflanzenteilen (Hp., Thphr., Dsk., Pap.; vgl. Strömberg Theophrastea 184). Zahlreiche Kompp., z.B. φυλλο-φόρος 'Blätter tragend' (Pi. u.a.), τρί-φυλλον n. 'Trifolium, Klee' (ion. att.), eig. substantiviert von τρί-φυλλος 'dreiblättrig' (Dsk., H.); Strömberg Pfl. 17 u. 39. — Viele Ableitungen. 1. Demin. φύλλ-ιον n. (Pl. Kom. u.a.), -άριον n. (Dsk. u.a.), auch 'Blattornament' (Delos II[a]). 2. -άς, -άδος f. 'Blätterhaufen, Blätterwerk, Laub, laubreicher

Hain' (Hdt., Trag., D. S., Str. u.a.), Adj. 'blätterreich' (Nonn.), auch N. der Insel Samos (Schulze Kl. Schr. 687). 3. -ίς, -ίδος f. 'Blätterwerk' (Gp.), auch = -ῖτις (s.d., Ps.-Dsk.). 4. -ιάς· ἐκ λαχάνων ὑπότριμμά τι σκευαζόμενον. ἐκαλεῖτο δὲ θρῖα H. 5. -εῖα n. pl. 'Kräuter' (Ar.). 6. -ίτης (ἀγών) = -ίνης (s.d., Sch.), -ῖτις f. Pfl.N. 'Hirschzunge', Art Farnkraut (Dsk.; Redard 78). 7. -ινος 'von Blättern gemacht' (Theok., Luk.), -ίνης (ἀγών) m. 'Wettkampf, bei dem der Preis aus einem Kranz besteht' (Poll., H.; Redard 107), auch -ιναῖος ἀγών (*EM*). 8. -ικός 'zum Blatt gehörig, blattähnlich' (Thphr.). 9. -ώδης 'ds.' (Thphr.). 10. Monatsnamen -ικός (Thessal.), -ιών (Iasos). — Verba: 11. -όομαι 'mit Blättern bekleidet werden' (Hp.) mit -ώματα n. pl. 'Blätterwerk' (D. S.). 12. -ίζω 'entblättern' (Gp.) = ἀπο- ~ (Thphr. u.a.); ἐμ- ~ 'einpfropfen' mit -ισμός (Gp.), ἐπι- ~ 'Nachlese im Weinberge halten', übertr. von einer kleinlichen Arbeit (LXX), mit -ίς 'Nachlesetraube' (LXX, *AP*), übertr. von den Versen der Epigonen (Ar.). 13. -άζω· *frondesco* (Gloss.). 14. -ιάω im Ptz. pl. f. -ιόωσαι 'Blätter (ohne Früchte) treiben' (Arat.). 15. -εῖν· ἀδολεσχεῖν H. (von einem fruchtlosen Schwatzen, vgl. 14).

Kann von lat. *folium* 'Blatt' nicht getrennt werden, obwohl die Vokale nicht stimmen. Für *folium* könnte neben idg. **bhol-* zur Not auch eine tiefstufige Grundform in Betracht kommen, wie eine solche auch für φύλλον möglich ist (Schwyzer 351f.), sofern man nicht vorzieht, eine sekundäre Angleichung an φύω anzunehmen. Eine dritte Variante zeigt mir. *bileóc* 'Blättchen' aus **bile* (< idg. **bheli̯om*). Eine ganz andere Bildung mit *t*-Suffix ist im Germ., Toch. und Keltischen vertreten durch ahd. *blat*, nhd. *Blatt* usw., toch. A *pält*, B *pilta* 'Blatt', sämtliche mit Tief-, bzw. Schwundstufe, kelt., z.B. mir. *blāth* 'Blüte, Blume' aus idg. **bhlō-t-* wie auch ahd. *bluot* 'das Blühen, Blüte' u.a.m., s. WP. 2, 176f., Pok. 122, W.-Hofmann s. *folium* und *flōs*; alles mit endgültiger Unterkunft in *bhel-* 'schwellen' (s. φαλλός)?

**φύλοπις**, -ιδος, -ιδα, -ιν f. 'Kampf' (ep. seit Il., danach vereinzelt bei S., Ar., Theok.; ausführlich Trümpy Fachausdrücke 165f.). — Altes, nur in der epischen Tradition fortlebendes Wort, ohne Etymologie. Im Altertum als Kompositum aus φῦλον und ὄπ-α (ὄσσα) 'Stimme' aufgefaßt, weder semantisch noch formal (man hätte *φυλωπις erwartet) besonders einleuchtend. An φῦλον denken begreiflicherweise auch die modernen Erklärer bei verschiedenen Deutungen des Hintergliedes: zu *op-* in lat. *op-s*, *opus* (Curtius 276); zu ὄπις 'böser Blick', d.h. 'Feindschaft' (Porzig Satzinhalte 352); aus *φυλο-λοπις zu λέπω 'abprügeln' (Schwyzer Glotta 12, 22 A. 1, fragend; ähn-

lich Prellwitz); alles ganz hypothetisch. Für fremde Herkunft Autran Homère I (Paris 1938) 33; auch dies nicht wahrscheinlich. Die Länge des *ῡ* kann metrisch bedingt sein. — Ein anderes absterbendes, sicher altererbtes Wort für 'Kampf' ist *ὑσμίνη*; daneben die neueren *πόλεμος* und *μάχη*.

**φύξηλις** s. *φεύγω*.

**φύομαι,** *φύω* (*ἐμ-φύνω* Hdn. Gr.), Aor. intr. *φῦναι*, sp. *φυῆναι*, trans. *φῦσαι* (seit Il.), Fut. *φύσομαι*, sp. *φυήσομαι*, *φύσω*, Perf. intr. *πέφῡκα*, ep. auch 3. pl. *πεφύασι*, Ptz. *πεφυῶτας* usw., sehr oft m. Präfix, z.B. *ἐκ-*, *ἐν-*, *ἐπι-*, *περι-*, *προσ-*, *συν-*, intr.-med. 'wachsen, entstehen, werden', Perf. (u. Aor.) 'von Natur geschaffen od. beschaffen sein, da sein', trans.(faktitiv)-akt. 'wachsen lassen, erzeugen, hervorbringen' (seit Il.). — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht): 1. *φυ-ή*, dor. *-ά* f. 'Wuchs, Gestalt, Natur, Wesen' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa; zur Bildung unten); auch von den präfigierten Verba, z.B. *διαφυ-ή* f. 'Gelenk, Zwischenraum, Schicht usw.' (Pl., X., Thphr. usw.); als Hinterglied (mit Anschluß an die adj. *σ*-Stämme) *-φυής*, unbeschränkt produktiv, z.B. *μεγαλο-φυής* 'von großer, edler Natur' (hell. u. sp.) mit *-φυΐα* f. (Iamb. u.a.); auch von den präfig. Verba, z.B. *προσφυ-ής* 'daran gewachsen, befestigt, angemessen' (seit Od.); als Subst. f. *-φυ-άς*, z.B. *ἀποφυ-άς*, *-άδος* 'Auswuchs, Anhängsel' (Hp., Arist., Thphr.); dazu das Simplex *φύος· φύτευμα, γέννημα* H. — 2. *φῦ-μα* (*ἔκ-*, *παρά-*, *πρόσ-* ~ von *ἐκ-φῦναι* usw.) n. 'Gewächs, Wucherung, Geschwulst' (ion. att. usw.) mit *-μάτιον*, *-ματίας*, *-ματώδης*, *-ματόομαι* (Hp.). 3. *φύ-τλη*, dor. *-α* f. 'Geschlecht, Rasse' (Pi., *AP*, Orph.), *-τλον* n. 'Pflanze' (Epigr. Nikomedia); wohl für *-θλη*, *-θλον* (vgl. z.B. *γενέ-θλη* und Schwyzer 533); daneben *φύτρα· φύσις, οἱ δὲ φυτήρια* H. (vgl. Georgacas Glotta 36, 188). — 4. *φύ-σις* (*ἀπό-*, *ἔκ-*, *σύμ-* ~ usw. usw. von *ἀπο-φῦναι* usw.) f. 'Wuchs, Beschaffenheit, Abstammung, Natur, Wesen usw.' (seit *κ* 303); als Vorderglied z.B. in *φυσι-ο-λόγος* m. 'Naturforscher, -philosoph' mit *-λογία*, *-λογέω*, *-λογικός* (Arist. usw.). Davon *φυσ-ικός* 'zur Natur gehörig, Naturforscher, physisch, Physiker' (X. *Mem.* 3, 9, 1, Arist. usw.; Chantraine Études 131 f.), *-ιμος* 'zum Wachsen, zum Zeugen geschickt' (Thphr.; Arbenz 88), *-ιόομαι* in *πεφυσιωμένος* 'eingewurzelt' (Arist.) mit *-ίωμα*, *-ίωσις* 'natürliche Neigung, Veranlagung' (hell. u. sp.); auch *ἐμφυσιόω* 'einpflanzen, einflößen, einhauchen' (Hp., X., LXX u.a.)? ; von *φῦσιόω* jedenfalls semantisch beeinflußt (s. zu *φῦσα*). — 5. *φυτός* 'naturgewachsen' (Pi.), 'gepflanzt' (LXX), als Hinterglied in Univerbierungen unbeschränkt produktiv, z.B. *νεό-φυ-τος* 'neugepflanzt' (Ar. *Fr.* 828, LXX, hell. u. sp.

Pap. usw.); auch akt. in ἐλαιό-φυτος u.a. (A. u.a.; Böhme Sprache 7, 206 A. 29); von den präfig. Verba, z.B. σύμφυ-τος 'mit-, angewachsen, bewachsen, angeboren' (Pi., ion. att.). — 6. φυτόν n. 'Gewächs, Pflanze' (seit Il.), myk. *pu-ta*. Davon mehrere Ableitungen: φυτ-άς f. = -όν (Plu.), -άριον n. Demin. (Ar. Byz., Ath. u.a.), -ιος 'erzeugend' (sp.), -ικός 'zu den Pflanzen gehörig' (Arist. u.a.), -ιαῖοι ὅρχοι (Inschr. IV[a]), -ώδης 'pflanzenähnlich' (Erot.), -ών, -ῶνος m. 'Anpflanzung' (Hdn.), -εύω (δια-, ἐπι-, κατα-, παρα- usw. usw.) 'pflanzen, planen' (seit Od.) mit -εία, -ευμα, -ευσις, -εύσιμος, -ευτός, -ευτής, -ευτήριον, -ευτικός. — Dazu mit λ-Erweiterung: φυταλ-ιά, ion. -ιή f. 'Anpflanzung, Obst-, Weingarten' (Il., hell.), myk. *pu-ta-ri-ja*?, 'Zeit des Anpflanzens' (Hp., Gal.), woneben Φυτάλιος Beiw. des Poseidon, des Zeus usw. (Corn., Orph., Poll.), Φυταλίδαι m. pl. att. Geschlecht mit dem Eponym Φύταλος. Mit Suffixkombination φυτάλμιος Bein. der Eltern, des Poseidon, des Zeus u.a. 'erzeugend, nährend, von Geburt' (Trag., hell. u. sp.); zur nicht ganz klaren Bildung s. Scheller Oxytonierung 88f. m. A. 3 u. Lit.; jedenfalls nicht mit Fick u.a. (s. Bechtel Lex. s. φυταλιή und Schwyzer 494) zu lat. *almus*. — 7. φυλή, -ον, 8. φῖτυ s. bes. — 9. Als Vorderglied in φυσί-ζοος, s. bes. — Zu φύω nebst Ableitungen s. A. Burger Les mots de la famille φύω en grec ancien, Paris 1925. D. Holwerda Commentatio de vocis quae est φύσις vi atque usu praesertim in graecitate Aristotele anteriore, Groningen 1955.

Das obige Formensystem ist im großen und ganzen auf dem primären intransitiven Aorist φῦναι, ἔφυν aufgebaut. Dazu entstand als Neubildung der faktitive sigmatische Aorist φῦσαι, ἔφυσα nach Muster von ἔστην : ἔστησα, ἔβην : ἔβησα, ἔδυν : ἔδυσα u.a.m. Es folgten die Präsens- und Futurformen φύομαι, φύω, φύσομαι, φύσω. Die transitiv-faktitiven Formen sind immer hinter den alten intransitiven stark zurückgetreten. Auch das Perfektum, obwohl im Prinzip alt (s. unten) wurde vom Aorist beeinflußt. Unter den Nomina können ebenso mehrere ihre Wurzeln in der idg. Vergangenheit haben, aber sie paßten sich durchgehend dem griechischen System an. Auch φυ-ή ist als griechische Neuschöpfung leicht verständlich und scheidet somit als Vertreter eines uralten zweisilbigen Wurzelnomens aus (idg. **bhuu̯ā-*: Risch § 3d, Schwyzer 425). — Zum Aorist ἔφῡ stimmt ganz aind. *á-bhū-t* 'er wurde' : idg. **é-bhū-t*. Dazu noch aksl. Aor. 2. u. 3. sg. *by*, alit. *bu*, lat. *fuī* (alat. *fūī*) usw. Zu πέφυκα, πεφύασι stimmt auch aind. *babhū́va*, aber in beiden Fällen handelt es sich wahrscheinlich um Neubildungen gegenüber dem älteren aw. *bvāva* = *bubāva* (Benveniste Symb. Kuryłowicz 25ff.). Die Nomina steuern mehrere Gleichungen bei, die aber wegen der abweichenden Bedeutun-

gen in mehreren Fällen eher als Parallelbildungen denn als Vertreter indogermanischer Grundwörter zu betrachten sind: *φῦμα* 'Gewächs, Geschwulst' = aind. *bhūma* n. 'Erde, Welt, Wesen', alb. *bimë* 'Pflanze' (Mann Lang. 26, 386); *φῠτόν* 'Gewächs, Pflanze' = lit. *bùtas* 'Haus', air. *both* 'Hütte', alle mit kurzem *ŭ* gegenüber den langvokalischen aind. *bhūtám* n. 'Wesen, Geschöpf, die vergangene Zeit', slav., z. B. russ. *byt* 'Wesen, Lebensart'; *φύσις* (-*ῠ*-) 'Wuchs, Beschaffenheit, Natur usw.': aind. *bhūtí-*, *bhū́ti-* 'Wohlergehen, Wohlfahrt, Kraft, Reichtum' (vgl. Porzig Satzinhalte 333f.); *φύτλη* 'Geschlecht, Rasse', *-ον* 'Pflanze', wenn aus **φύθλη*, *-ον* (s. oben) = slav. z. B. čech. *bydlo* 'Wohnung', sonst = lit. *būklà* (< *-tlā*) 'Wohnsitz'. — Weitere Formen m. sehr reicher Lit. bei WP. 2, 140ff., Pok. 146ff. und in den Spezialwörterbüchern, z. B. W.-Hofmann s. *fuī*, Fraenkel s. *bū́ti*, Mayrhofer s. *bhávati*, *bhūtíḥ* und *bhūma*.

**φύρκος** s. *πύργος*.

**φύρω,** Ipf. *ἔφυρον* (seit Il.), Aor. Konj. *φύρσω* (σ 21), Inf. *φύρσαι* (A. R.), Ptz. Med. *φυρσάμενος* (Nik.), Pass. *ἐφύρθην* (A. in lyr., LXX), sp. *ἐφύρην* (-*ῠ*-; J., Luk.), Ind. 3. sg. *ἔφῡρε* (*AP*), Ptz. *φύρας* (Luk.), Fut. *φύρσω* (Pi.), Perf. Med. *πέφυρμαι*, bes. Ptz. *πεφυρμένος* (seit Od.), mit Fut. *πεφύρσεσθαι* (Pi.), auch m. *συν-*, *ἀνα-*, *ἐν-* u. a., 'vermischen, verwirren, durcheinanderrühren, benetzen, besudeln'. — Deverbativum **φυράω,** Aor. *φυρ-ᾶσαι*, ion. *-ῆσαι*, *-άσασθαι*, *-ήσασθαι*, *-αθῆναι*, *-ηθῆναι*, Fut. *-άσω*, *-ήσω*, Perf. Med. *πεφύρ-ᾱμαι*, *-ημαι*; Akt. Inf. *-ακέναι* (Cic.), auch m. *συν-*, *ἀνα-*, *προ-* u. a., '(ver)mischen, kneten, einrühren' (ion. att.). — Von *φύρω*: 1. Adv. *φύρ-δην*, dor. (S. in lyr.) *-δᾱν* 'vermischt, durcheinander' (A., S., X. Plb., u. a.). 2. *-μα* n. 'Schleim, Schmutz, Kot' (Nik.). 3. *-μός* m. 'Mischung, Verwirrung, Unordnung' (D. S., M. Ant. u. a.); davon *φυρμᾶται· πτάρνυται* H.? 4. *-σις* f. 'das Mischen, Durcheinanderrühren' (Sch.) mit *-σιμος* 'durcheinandergerührt'?, 'knetbar'? (Nik.; vgl. Arbenz 101f.). 5. *φυρτός* als Simplex in *φυρτοῖσιν· ... πεφυρμένοις* H., oft als Hinterglied, z. B. *αἱμό-φυρτος* (Plb., Posid.), *αἱματό-φυρτος* (*AP*) 'blutbesudelt'; dazu *φυρτ-ίτης* (*-ήτης* cod.)· *οἶνος* H. (Redard 100), *φυρτίζεσθαι· τὸ παίζειν συνεστραμ⟨μ⟩ένοις φυροῖς τοῖς ἱματίοις* H. 6. Als Vorderglied in *φυρό-χρωμος* etwa 'mischfarben, schmutzfarben', von einer Kuh (Pap. II^p), abgekürzt *φυρά* von *βοῦς* (Pap. IV^p); hierher noch *φυροῖ· μολύνει, ῥυποῖ* H. — Von *φυράω*: 1. *φύρ-αμα* (*προ-*, *ἐμ-*) n. 'Gemisch, Teig' (Kom. IV^a, Arist., hell. u. sp.) mit *-αματικά* = *κονιατικά*, 'Tüncherarbeiten' (sp.). 2. *-ασις*, *-ησις* f. 'Mischung' (LXX, sp. Mediz.), *-ατής* m. „Mischer",

übertr. 'unordentlicher Rechenschaftsberichter' (Cic., Gloss.), Bed. zweifelhaft (Inschr. Ephesos), *-ατός* 'geknetet' (Sor.).

Die für *φύρω* als Jotpräsens anzusetzende Grundform **φυρ-ι̯ω* läßt sich prinzipiell entweder als Ableitung eines Nomens *φυ-ρ-* (mit *ρ*-Suffix) oder als Bildung von einem tiefstufigen Verbalstamm *φῠρ-* (Hochstufe *φερ-*) beurteilen. Weitere Fälle von *υ* als denkbarem Reduktionsvokal von *ε* bei Liquida bei Schwyzer 351f. (u. a. *φύλλον*). Wie neben *μύρομαι* mit Intensivreduplikation *μορμύρω* steht, läßt sich *φύρω* mit dem semantisch jedoch abweichenden *πορφύρω* 'aufwallen, aufgeregt sein' verknüpfen. Das deverbative *φυράω* (nach *κυκάω*?) diente als bequeme Basis für Bildung außerpräsentischer Formen und hat sich deshalb, namentlich in der Prosa, besser als das Grundverb behauptet, das außerhalb des Präsensstammes eigentlich nur im Ptz. *πεφυρμένος* am Leben blieb. — Unter möglichen idg. Verwandten meldet sich zunächst aind. *bhuráti* 'sich rasch bewegen, zucken, zappeln' mit dem Intensivum *járbhurīti* (vgl. *πορφύρω*); wegen der mangelhaften semantischen Übereinstimmung ist aber die Gleichung mit guten Gründen in Zweifel gezogen (s. Mayrhofer s.v. m. Lit.). Dazu gesellen sich aus anderen Sprachen mehrere Nomina wie lat. *fretum* 'Wallung des Meeres', *fermentum* 'Gärungsstoff, Sauerteig' und ein germ. Wort für 'Bierhefe', z.B. ags. *beorma*, nhd. *Bärme* (: lat. *fermentum*). Aus dem Illyrischen noch nach Pisani KZ 71, 63 *Βούρινα* N. einer Quelle in Kos (Theok. 7, 5). Mit *φύρω* läßt sich dagegen *φορύνομαι* semantisch wohl vereinigen; zur formalen Beurteilung siehe s.v. — Abzulehnen Kuiper Glotta 21, 267ff.: *φύρω* mit *φορύνω* zu *ἐθείρω* (*Φ* 347) aus idg. *gᵘher-* 'besprengen'. Weiteres bei WP. 2, 157ff., Pok. 132f., Mayrhofer s. *bhuráti*, *járbhurīti* und W.-Hofmann s. *fermentum*. Ält. Lit. auch bei Bq.

**φῦσα** (Akk. *-ην* Suid.) f. 'Hauch', 'Blasebalg' (meist pl.), 'Blase, Blähung' (seit Il.), auch übertr. von einem ausströmenden Feuer (*h. Merc.* 114; Zumbach Neuerungen 44f.), 'Vulkankrater' (Str.), N. eines Fisches im Nil, 'Blasfisch, Tetrodon' (Str., Ath., ausführlich Thompson s.v.; vgl. *φύσαλος* unten). Kompp. *φυσο-ειδής* 'blasenähnlich' (Sch.), *ἄ-φυσος* 'ohne Blähung' (Mediz.). — Viele Ableitungen: 1. Demin. *φυσ-άριον* n. 'kleine Blase' (sp. Mediz.). 2. Adj. *-ώδης* 'blähend, windig' (Hp., Pl., Arist. u.a.), *-αλέος* 'windig' (Kerk., Nonn.). 3. *-αλος* m. 'Art Kröte' (Luk.), 'Blasfisch, Tetrodon' (Ael.), 'Art Walfisch' (Opp., Ael.); vgl. *κόκκ-αλος* u.a. 4. *-αλλίς*, *-ίδος* f. 'Blase, Wasserblase' (Luk.), 'Art Pfeife' (Ar.), 'Pille' (sp.), auch N. einer Pflanze (Ps.-Dsk. u.a.), nach der blasenartigen Fruchthülle (Strömberg 56); wie *θρυαλλίς* u.a. 5. *φῦσιγξ*, *-ιγγος* f.

'Stengel eines Knoblauchs o.ä., Knoblauch' (Hp., Thphr. u.a.) mit -γγιόομαι in πεφυσιγγιωμένος 'von Knoblauch erhitzt' (Ar.), auch 'Blase' (Poll.), wie κύστιγξ, σῦριγξ u.a. 6. φύσκη f. 'Darm, Wurst' (Kom.) mit Demin. -ιον (Gloss.), Φύσκων m. „Dickbauch", Spitzname (Alk. u.a.), nach den Nomina mit σκ-Suffix; weder eine „Wurzel auf -σ-" (Schwyzer 541) noch eine Grundform *φυτ-κη (Specht KZ 66, 220) sind wahrscheinlich; -α f. 'Blase, Schwiele auf der Hand' (Sch.). 7. φυστή (μᾶζα), auch als Subst. 'aufgeblasener Kuchen, Puffer' (Ar., *AP* u.a.), wie πλαστός, -ή, παστή, βλάστη u.a., Akz. nach Hdn. Gr.; nicht mit Fraenkel Nom. ag. 2, 137 A. 1 aus *φυρ-στή zu φύρω. 8. Φῦσάδεια f. N. einer Quelle in Argos (Kall.) mit -ειόθεν 'von Φ'. (Antim.). — 9. Denom. Verba: a. φυσάω, Aor. φυσῆσαι usw., oft m. Präfix, z.B. ἀνα-, δια-, ἐκ-, ἐν-, 'blasen, auf-, anblasen, schnauben' (seit Il.) mit -ημα (ἀνα-, ἐκ-, ἐν-) n. 'Blasen, Wehen, Hauch, Wind, Aufgeblasenheit' (ion. att.), -ημάτιον (Arr.), ἐμ- ∼ -ηματώδης (Gal.), -ησις (ἀνα- usw.) f. 'das Blasen, Anblasen usw.' (hell. u. sp.), -ητήρ m. 'Blasrohr, Blasebalg' (Hdt., Arist. u.a.), -ητήριον (-ᾱτ-) n. 'Pfeife' (Ar. u.a.), -ητής (ἐν-, λοπαδο-) m. 'Bläser' (Man., Dsk. u.a.), -ήτορες ἀσκοί 'Blasebälge' (Nonn.), -ητικός (ἐν-) 'aufblähend' (Hp., Arist. u.a.). — b. φυσιάω, auch m. ἀνα-, ἐκ-, Ptz. φυσιόων u.a., metr. Umbildung von φυσάω (ep. poet. seit Il.; Risch 274, Chantraine Gramm. hom. 1, 359) mit -ίαμα n. 'das Hauchen, Schnauben' (A.). — c. φυσιόομαι, -όω '(sich) aufblähen' (*Ep. Kor.* u.a.) mit φυσίωσις 'Aufblähung' (*Ep. Kor.*, Mediz.); auch ἐμ-φυσιόω? (s. unter φύομαι zu φύσις). — Dazu noch die Verbalnomina φυσ-ασμός (Gegensatz ἀασμός) und -ιασμός m. 'das Blasen' (Arist.), -ακτήρ· ἄρτος ποιός τις ποπανώδης H. (vgl. φυστή oben), wie von *φυσάζω. — Als Vorderglied in dem verbalen Rektionsnomen Φυσί-γναθος „Backenaufbläser", scherzhafte Bez. eines Froschs (Batr.; vgl. Leumann Sprache 6, 159 A. 6) mit -γναθέω (Tz.). — Zum Intensivum ποι-φύσσω (nach den Verben auf -ύσσω) s. bes.

Seinem Ursprung nach onomatopoetisch, hat sich φῦσα den Nomina auf -σᾰ angeschlossen (Solmsen Wortforsch. 246ff.). Da die Vorgeschichte des Wortes im dunkeln liegt, läßt sich der Ausgangspunkt innerhalb der umfassenden Schallwortsippe *p(h)u-* (*b(h)u-*) nicht genau feststellen. Als „Stamm" kommen sowohl φυ-, φυσ- wie φυτ- und φυκ- in Betracht; man vergleiche z.B. arm. *p'uk'* 'Hauch, Wind, Furz', pl. 'Blasebalg' (φῦσα somit < *φυκ-ι̯α?), aind. *phū̆tkaroti* „macht einen *phut*-Laut", 'pustet, bläst usw.' (φῦσα somit < *φυτ-ι̯α?). Auch für φυ(σ-) läßt sich Anschluß finden in aind. *phuphusa-* n. 'Lunge', lat. *pustula* 'Blase', slav., z.B. aksl. *puchati* 'blasen', russ. *pychátь* 'schwer atmen, keuchen' (< *pous-*, *pūs-*)

usw. — Weiteres reiches Material m. Lit. bei WP. 2, 79ff., Pok. 847f., auch bei W.-Hofmann und Vasmer s.vv.

**φύσαλος, φῦσιγξ** s. *φῦσα*.

**φυσίζοος** s. *ζειαί*.

**φύω** s. *φύομαι*.

**φώγω** (Epich.), *φώζω* (Stratt., Hp.), *φωγνύω* (Suid.; codd. *-γύνω*), *-νύναι* (Eust., *EM*), *φώγνυται* (Dsk.), Aor. *ἔφωξα* (Hp., Nik.), *ἔφωσα* (Hp.), Pass. *ἐφώχθην*, auch m. *προ-* (Dsk., Aret.), Perf. Med. *(ὑπο-)πεφωγμένος* (Pherekr., Dsk.), *πέφωσμαι* (Hp.), Vbaladj. *φωκτός* (Nik., Dsk.) 'rösten, braten'. Davon *φώγανον* n. 'Gefäß zum Rösten der Gerste' = *φρύγετρον* (Poll.), *φῶξις* f. 'das Rösten' (Gal.), *φῶκται* pl. 'geröstete Gerstenkörner' (Luk.). — Kann mit einem germ. Verb für 'backen, rösten' in awno. *baka*, ahd. *bahhan*, Prät. *buoh* (= *φωγ-*), nhd. *backen* (express. Gemin.?) usw. verbunden werden unter Annahme eines idg. Ablautwechsels *bhōg-* : *bhəg-* (Curtius 189 mit Benfey und Pott). Hierher noch als illyr. *βαγαρόν· χλιαρόν. Λάκωνες* H. (v. Blumenthal IF 49, 175)? Weitere, ganz fragliche Kombinationen, u.a. mit ahd. *bāen*, nhd. *bähen* 'durch Umschläge wärmen' (idg. *bhē-*), nhd. *Bad* n. (urg. **baþa-* < idg. *bhə-to-*?) bei WP. 2, 187, Pok. 113.

**φωΐδες**, *φοῖδες*, *φῷδες* f. pl. 'Brandblasen' (Hippon., Hp., Ar., Diokl. *Fr.*). — Das Grundwort scheint in *φόα· ἐξανθήματα ἐν τῷ σώματι* H. (richtig?; Schulze Q. 278 dafür *φοαί* m. unwahrscheinlicher Erklärung) erhalten sein. Erinnert an *φαῦσ(τ)ιγξ*, *φῦσα* (s.dd.); die Anknüpfung an idg. *b(h)u-*, *b(h)eu-* 'aufblasen, schwellen' bei WP. 2, 114ff., Pok. 98ff. wirft kein Licht auf die griech. Wörter. Vgl. auch *φώκη*.

**φώκη** f. 'Robbe, Seehund' (Od., Hdt., Ar.). Daneben *φώκαινα* f. Bez. eines delphinähnlichen Seetieres, 'Tümmler?' (Arist.; nach *φάλλαινα*, ausführlich Thompson s.v.); *φῶκος· κῆτος θαλάσσιον ὅμοιον δελφῖνι* H. (cod. *κῆπος -ιος -ιος*); *φωκίς* f. N. eines Fisches (Gal.), auch 'Art Birne' (Thphr., Ath.; nach der Form). — Isoliert. Von Prellwitz, Bq u.a. zu *φῦσα* usw. (s.d.) gezogen.

**φωλεός**, ep. Gen. *-ειοῦ*, Dat. pl. *-ειοῖς* (metr. Dehnung), pl. auch *-εά* (Nik.) 'Lager, Höhle wilder Tiere' (Arist., hell. u. sp.), auch *-εά* f. (Arist.). — Davon 1. Demin. *φωλ-ίον* n. (Poll.). 2. *-άς*, *-άδος* 'im Lager liegend' (Theok., *AP*), 'aus einer Höhle bestehend, voll von Höhlen' (Babr., Nonn.), auch Bez. einer Muschelart (Ath.). 3. *-ίς*, *-ίδος* f. N. eines Fisches, „Höhlen-

fisch" (Arist.; Strömberg 83). 4. *-αἶδες· ὀστράκινά τινα βρωμώδη* H. 5. *-εώδης* (?) 'höhlenähnlich' (Plu.). — Denom. Verba: 6. *φωλ-εύω* (*ἐν-, ὑπο-*) 'in einer Höhle wohnen, Winterschlaf halten' (Arist., Thphr., Theok., Ph., Plu. usw.) mit *-εία* f. 'Aufenthalt in einer Höhle, Winterschlaf', *-ευσις* f. 'ds.' (Ael.). 7. *-έω* 'ds.' (Arist.) mit *-ητήρ· ὁ ἐν τῷ αὐτῷ καθεζόμενος ἀεί* H., *-ητήριον* n. 'Platz für heimliche Zusammenkünfte' (Poll., H.). 8. *-άζει· ἐμφωλεύει* H.

Bildung wie die synonymen *γωλεός, εἰλεός* (Chantraine Form. 51 m. Weiterem), daneben *φωλεά* wie *στελ-εός* : *-εά*. Obgleich wie *γωλεός* erst nachklass. belegt, wohl alt. Eine auffallende Übereinstimmung zeigt awno. *bōl* (< urg. **bōla-*) n. 'Lager, Nest von Tieren', aschwed. *böle* n. (< **bōlia-*) 'Biberhütte' (z.B. Brugmann Grundr.² 1, 204, Lidén Armen. Stud. 49). Das daraus zu erschließende idg. *bhōl-* kann als Dehnstufe zu *φῡλ-* betrachtet werden (idg. *bhō[u̯]-* : *bhū-*); s. WP. 2, 141, Pok. 147; vgl. *φυλή* und *φύομαι*. — Anders Petersson KZ 47, 279.

**φωνή**, dor. *-ά* f. 'Laut von Menschen und Tieren, Ton, Stimme, Aussprache, Rede, Sprache, Äußerung' (seit Il.). Als Vorderglied z.B. *φων-ασκέω* 'seine Stimme üben, d.h. laut hören lassen, viel Lärm als Redner machen' (Pl., D., Arist. u.a.; Typ *οἰνο-χοέω, πολι-ορκέω*, Schwyzer 726) mit *-ασκία* f. (D., Thphr. u.a.), *-ασκός* m. 'Rede-, Singmeister' (sp.). Als Hinterglied unbeschränkt produktiv, z.B. *ὁμό-φωνος* 'die gleiche Stimme, Sprache habend, gleichstimmig' (ion. att.) mit *-φωνέω* (Hdt., Arist. usw.), *-φωνία* f. (Arist. u.a.); *σύμ-φωνος* 'zugleich ertönend, einträchtig' (seit *h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 24) mit *-φωνέω, -φωνία* (att. usw.; vgl. unten zu *φωνέω*). — Ableitungen: 1. Demin. *φων-άριον* n. (Kom. IVª u.a.), *-ίον* n. (Arist.), *-ίς* f. (Hdn. Gr.). 2. Adj. *-ήεις*, dor. *-άεις* 'mit Stimme begabt, tönend' = lat. *vocalis* (seit Hes., Pi.; *ποτιφωνήεις* 'der Anrede fähig' ι 456; wie von **ποτι-φωνέω*, Risch § 56d; anders Forssman, s.u.); *-ικός* (*συμ-*) = *-ητικός* (s.u.; hell. u. sp.). 3. Denom. Verb **φωνάω*, Aor. *φωνᾶσαι* (Pi., auch Sapph.), kann auch in ion. att. *φωνῆσαι* (seit Il.) vorliegen, ebenso wie in hom. *προσ-, μετ-εφώνεον*, zur Not noch in *-εε* (zum Lautlichen Schwyzer 242); aber sonst *φωνέω*, sehr oft m. Präfix, z.B. *προσ-, ἐπι-, ἀντι-, ἀνα-, δια-*, 'tönen, die Stimme erheben, sprechen' (dor., ion. att.). Zum Übertritt in die *έω*-Klasse konnten sowohl die Schallverba auf *-έω* wie die zahlreichen Denominativa (Dekomposita) vom Typ *ὁμοφων-έω* (von *ὁμό-φωνος*; wonach *σύμ-φωνος*) Anlaß geben; s. die Ausführungen bei Forssman Unt. z. Spr. Pindars 79ff. m. Lit.; zu *φωνᾶσαι* bei Pi. noch Strunk Glotta 42, 165ff. — Von

φωνέω (προσ-, ἐπι- usw.): φών-ημα (προσ-, ἀνα-, ἐπι-) n. 'Äußerung, Rede' (S., hell. u. sp.), -ησις (προσ-, ἀντι-, ἐκ- usw.) f. 'das Tönen, Sprechen' (hell. u. sp.), -ητής (ἀνα-, ἀντι-, ἐπι-) m. 'Sprecher usw.' (sp.), -ητήριος 'zur Rede gehörig' (Str. u.a.), -ητικός (προσ-, ἀνα-, ἐπι-) 'zur Stimme gehörig, mit Stimme begabt' (hell. u. sp.). — Zu φωνή nebst Ableitungen Fournier Les verbes „dire" 230f.; zu φωνή bei Platon Leroy RÉGr. 234ff.; zu φωνή—αὐδή Bartonek (Titel und Referat bei Pisani Paideia 15, 345).

Nach allgemeiner Annahme zu φημί mit ō-Abtönung (s.d.). Zu bemerken ist jedoch, daß es sonst keinen sicheren Vertreter dieses Ablauts gibt, da das germ. Wort für 'Bitte', awno. *bøn*, ags. *bēn* (urg. **bōni-*) auch auf idg. **bhā-ni-* zurückgehen kann, wofür arm. *ban* 'Wort, Rede' unzweifelhaft spricht. Auch die Bed. von φωνή 'Laut, Ton, Stimme' deckt sich, wie Porzig Satzinhalte 347 richtig hervorhebt, nicht genau mit der von φημί 'sagen, erklären'. Begrifflich stimmt φωνή tatsächlich besser zum slav. Wort für 'Ton, Schall, Klang' in aksl. *zvonъ*, russ. *zvon* usw. und zum entsprechenden alb. *zē̄*, geg. *zâ* 'Stimme' : idg. **ĝhu̯onos-* m. (vgl. Porzig Gliederung 180; ganz fraglich dagegen arm. *jayn* 'Stimme'). Somit hierher auch φωνή aus idg. **ĝhu̯ōnā* (zum Lautlichen vgl. θήρ, äol. φήρ) mit Pedersen KZ 38, 403?

**φώρ**, -ρός m. 'Dieb' (Hdt., att.). Als Hinterglied mit ā-Erweiterung Akk. ἀγαλματο-φώρ-āν 'Bilddieb, Tempelräuber' (Elis IV[a]; zur Bildung Schwyzer 451 u. 563; vgl. noch Sommer Nominalkomp. 68 A. 1 m. Lit.). Unsicher ἀποφῶρας· κλέπτας und ἴσφωρες· λησταί, κλέπται. Λάκωνες H. — Davon φωρά, ion. -ή f. 'Diebstahl' (*h. Merc.* 136, auch 385, Nik., Bion, hell. Inschr. u. Pap.); φωράω, -ᾶσαι, -άσω, sp. Perf. πεφώρακα, auch m. κατα-, 'einem Dieb nachspüren, einen Dieb ertappen', überh. 'entdecken' (att. hell. u. sp.) mit Rückbildung φώρα (-ά?) f. 'Nachspürung, Aufspürung' (Phld., D. L., Aen. Tact.). Akz. unsicher; nach H. φωρά· κλοπή . . . φώρην δὲ τὴν ἔρευναν. Auch φωριᾶν = φωρᾶν H. — Dazu, zunächst als juristischer Ausdruck, ἐπ' αὐτοφώρῳ = ἐπ' αὐτῇ τῇ φωρᾷ, eig. 'gleich bei dem Diebstahl', d.h. 'auf frischer Tat, offenkundig' (att.); Adj. αὐτό-φωρος 'selbst ertappt, selbst enthüllt' (S. *Ant.* 51, D. S., App.: φωράω); ebenso κατάφωρ-ος 'enthüllt, offenbar' (sp.; zu κατα-φωράω), danach περίφωρος (εὔ- ~) '(leicht) entdeckt' (Plu.). — Weitere Ableitungen (von φώρ, bzw. φωρά): φώρ-ιος 'diebisch, gestohlen', τὰ φ. 'gestohlene Sachen', 'verstohlen, heimlich' (hell. u. sp.), τὸ φ. auch 'Ertappung, Entdeckung' (sp.), -ειον n. 'Diebstahlbuße' (lit. Pap.), -ίδιος 'gestohlen' (*AP*, Max.); Superl. φώρ-τατος (Sophr. 1, cod.

*φωρό-*). — Ausführlich über *φώρ* u. Verw., bes. *αὐτόφωρος* Sommer Nominalkomp. 153ff. m. Lit. (z.T. abweichend); dazu noch Gernet Mél. Bq 1, 391ff. (zur juristischen Begriffsbestimmung).

Altes dehnstufiges suffixloses Nom. agentis zum idg. Verb für 'tragen' in *φέρω* usw. (s.d.), mit lat. *fūr, -ris* m. 'Dieb', formal auch mit arm. *buṙn* 'Hand, Faust, Gewalt' (*n*-St. sekundär wie in *otn* 'Fuß', s. *πούς*) identisch: idg. **bhōr*, eig. „der Träger" (vgl. lat. *ferre et agere, ferre et rapere*; Zweifel bei Pariente Emer. 12, 85ff.). Weiteres m. Lit. bei W.-Hofmann s.v., wo auch über die Frage der an sich nicht unmöglichen Entlehnung aus dem Griech. — Durch die Neubildungen *κλώψ* und vor allem durch *κλέπτης* (schon Il.) wurde das altererbte *φώρ* zurückgedrängt und ersetzt; nur das abgeleitete *φωράω* hat sich gut erhalten. Ein anderes altes Wort für 'Dieb' ist im poet. Adj. *τηΰσιος* (s.d.) eingekapselt.

**φωριαμός** f. 'Kasten, Truhe', u.a. zur Aufbewahrung von Kleidern und Wäsche (*Ω* 228, *ο* 104, A. R. 3, 802; Genus nur an der letztgenannten Stelle ersichtlich; vgl. *κιβωτός, σορός* und Schwyzer 385). — Isoliertes poet. Wort, von Eratosth. 4 mit *φώριος* (s. *φώρ*) verbunden, in neuerer Zeit (z.B. Bq, WP. 2, 154, Pok. 129) auf ein Verbaladj. **φώριος* 'tragbar' zurückgeführt, das mit aind. *bhāryà-* 'zu tragen' (wenn nicht eher = ahd. *-bāri*, nhd. *-bar* aus idg. **bhēr̥i̯o-*) identisch sein könnte. Die Bildung bleibt aber noch aufzuklären (eine Vermutung bei Schwyzer 448; vgl. *φορμός*). Somit volksetymologische Anpassung eines LW wie *κιβωτός*, lat. *cista* u.a.m. (vgl. Chantraine Form. 133)? Pelasgische Etymologie bei v. Windekens Le Pél. 127.

**φώς**, *φωτός* m. 'Mann', in der Trag. auch von Heroen (ep. poet. seit Il.). — Unerklärt. Von Brugmann Grundr.² II : 1, 536 mit aind. *bhā́s-* n. 'Licht, Schein, Herrlichkeit, Macht' verbunden, entweder als urspr. *s*-Stamm oder aus idg. **bhō-t-* zu aind. *bhā́-ti* 'leuchtet, scheint' (vgl. zu *φάος*).

**φῶς** 'Licht' mit *φωτεινός, φωτίζω* usw. s. *φάος*.

**φῶτιγξ**, *-ιγγος* f. m. alexandrische Bez. einer Art Querpfeife (Plu., Juba ap. Ath., Ath.) mit *-ίγγιον* n. (Posidon., Ael.). — Bildung wie *σῦριγξ, σάλπιγξ* u.a., sonst unklar. Die Anknüpfung an den zu *φῦσα* (s.d.) besprochenen Wortkomplex (Prellwitz, Bq u.a.) bleibt mehr als ungewiß.

**φῶυξ** s. *πῶυξ*.

**φώψ·** *φάος* H. — Wahrscheinlich Umbildung von *φῶς* nach einem anderen Wort (*ὤψ* und Kompp.?). Gewöhnlich mit *διαφάσσω* (s. *παιφάσσω* m. Lit., auch Schwyzer 302) zusammengehalten.

## χ

**χαβίτια** (auch *-ότια* [?]) n. pl. Bez. unbekannter Gefäße (Pap. III[a]). — Unerklärtes Fremdwort.

**χάβος·** *κημός* (Sch. Ar. *Eq.* 1147). Daneben *χαβόν· καμπύλον, στενόν*, auch *χαμόν· καμπύλον* H. — Unerklärt; zur Bildung vgl. *στραβός* u.a. Seit langem (Pott und Benfey; s. Curtius 198) mit lat. *hāmus* 'Haken, Angelhaken' verglichen; darüber W.-Hofmann s.v. m. Lit.

**χάζομαι,** Aor. *χάσ(σ)ασθαι*, Fut. *χάσ(σ)ομαι*, Pass. *ἀποχασθῇ· ἀποθάνῃ* H., oft m. *ἀνα-*, ganz vereinzelt m. *ἀπο-* (*λ* 95, *APl.*), *ὑπο-*, *μετα-* (A. R.), *δια-* (X.), *παρα-* (H.), 'zurückweichen, sich zurückziehen' (ep. poet. seit Il., auch X.), sehr selten im Akt., fast nur bei H.: *χάζειν· ἀναχωρεῖν, φυλάσσεσθαι*; *προχάζοις· προβαίνοις, ἀναποδίζοις*; Aor. *συγχάσαι· συγχωρῆσαι*, Ipv. *ἀπόχασον· ἀποχώρησον*; *παράχασον· ἀναχώρησον*, *πρόχασον· πρόελθε*; außerdem *ἀναχάζοντες* (X. *An.* 4, 1, 16 neben *ἐπιδιώκοντες*), überall intr. = *χάζομαι*; eine Ausnahme bildet nur *ἀνέχασσαν* (Pi. *N.* 10, 69: codd. *ἀνέχασαν* od. *ἀνέσχασαν*), angebl. 'drängten zurück' (zu lesen: *ἀνέχασσεν* 'wich zurück'?).

Da die fakultative ep. Gemination in *χάσσασθαι, χάσσομαι* natürlich analogisch sein kann (vgl. Schwyzer 752f.) und das seltenere Präsens sich unschwer als Neubildung zum Aor. erklären läßt, ist die Ansetzung eines ursprünglichen *χαδ-* mit formantischem *-δ-* (z.B. WP. 1, 543, Ammer Sprache 2, 210), überflüssig. — Eine genaue außergriech. Entsprechung fehlt. Dem kurzvokaligen medialen Aor. *χάσασθαι* stehen im Aind. langvokalige aktive Formen gegenüber in *ahās* (3. sg.), *ahāsma* (1. pl.) u.a. 'verlassen, verstoßen'. Als Präsens fungiert das reduplizierte *já-hā-ti*, das bis auf den Reduplikationsvokal in **κί-χη-μι* (*ἐκίχην* u.a.) ein Gegenstück hat, s. *κιχάνω* m. Weiterem. Dazu tiefstufige mediale Formen *jí-hī-te*, 3. pl. *jí-h-ate* u.a. 'weichen, fort-, hervorgehen' wie *χά-σασθαι* (aber Aor. *ahās-ata* 3. pl. u.a. mit sekundärer Hochstufe). Vgl. *χάσκω*, auch *κεκαδών*.

**χαίνω** s. *χάσκω*.

1. **χαῖος** od. *-ον* m. (n.) 'Hirtenstab' (A. R. 4, 972, Kall. *Fr.* 125). — Die Ähnlichkeit mit einem keltogerm. Wort für 'Wurfspieß, Speer' in air. *gae*, ahd. *gēr* usw., das sowohl in lat.

*gaesum* wie in *γαῖσος*, *-ον* (s.d.) als Entlehnung vorliegt, ist vielleicht nicht zufällig (idg. **ghaisos*); die weitere Verbindung mit aind. *héṣaḥ* n. 'Geschoß' und sogar mit *hinóti* 'antreiben, schleudern' ist sowohl formal wie semantisch unbefriedigend; s. WP. 1, 528 (Pok. 410) und W.-Hofmann s. *gaesum* m. reicher Lit. (u.a. Zupitza German. Gutt. 202 und Walde KZ 34, 488ff.). Weitere kühne Hypothesen (u.a. zu lat. *haedus* 'junger Bock, Ziegenbock') bei Janzén Bock und Ziege (s. zu *αἴξ*) 32ff.

**χάϊος** (-ᾱ-) lakon. Adj., etwa 'von guter Herkunft, edel, gut' (Ar. *Lys.* 91) mit Komp. *χαϊώτερος* (ebd. 1157); auch *χᾱός* 'ds.' (Theok. 7, 5); *βᾳθυ-χάϊος* Bed. unbek. (A. *Supp.* 858 [lyr.], Text unsicher). — Wohl zu *χάσιος· ἀγαθός, χρηστός* H. mit lakon. Schwund des *-σ-*. Sonst isoliert. Von Legerlotz KZ 8, 416 u. Lagercrantz KZ 35, 287f. (WP. 1, 532) als urgr. **χάτιος* mit germ., z.B. got. *goþs*, nhd. *gut*, alb. *zot* 'tüchtig' verglichen.

**χαίρω**, Aor. *χαρῆναι* (seit Il.), redupl. *κεχάροντο, -οιτο* (Hom.), sigmat. *χήρατο* (*Ξ* 270), *ἐχαίρησα* (Plu.), *χαιρησάμενος* (Pap.IIp), Fut. *χαιρήσω* (seit *Y* 363), *χαρήσομαι* (hell. u. sp.), dor. *-ησοῦμαι* (Pythag.), *χαροῦμαι* (LXX), redupl. *κεχαρησέμεν* (*O* 98), *-ήσεται* (*ψ* 266), Perf. (m. Präs.-Bed.) Ptz. *κεχαρηότα, -ότας* (*H* 312, Hes. *Fr.* 77), Ind. *κεχάρηκα* (Hdt., att.), *κεχάρημαι* (*h. Bacch.* u.a.), Plpf. *κεχάρητο, -ντο* (Hes. *Sc.*, *h. Cer.*), *κεχαρμένος* (E.), auch m. *ἐπι-, συν-* u.a., 'sich freuen'. — Die hierhergehörigen Nomina zerfallen in zwei Gruppen, ja nachdem sie vom Verbalstamm oder vom Präsensstamm ausgehen. Für sich steht wegen der abweichenden Bedeutung *χάρις*, ebenso *χαροπός*; s. unten. — A. Vom Verbalstamm: 1. *χαρά* f. 'Freude' (Sapph., att.). 2. *χάρ-μη* f. 'Kampfesfreude, Kampflust' (Hom.), auch 'Kampf' (Hom., Pi., Lyk.), 'Freude' (Ps.-Phok.); *χαρμό-φρων* 'kampflustig, kampfbereit' (*h. Merc.*; Zumbach Neuerungen 20f.), *μενε-χάρμης, -ος* 'im Kampf ausharrend' (Il.), *ἱππιο-χάρμης* 'einen Kampf zu Pferde bestehend, Wagenkämpfer' (Hom. u.a.; *ἱππιο-* für *ἱππο-* metr. bedingt). 3. *χάρμα* (*ἐπι-, κατα-*) n. 'Freude, Vergnügen, Gegenstand der Freude, Ding, woran man sich erfreut' (ep. poet. seit Il., auch sp. Prosa; Gegensatz *πῆμα*). 4. *χαρμον-ή* f. 'Freude, Lust, Wonne' (S., E., Pl., X. u.a.; wohl nach *ἡδονή*, Wyss *-σύνη* 39 A. 1) mit *-ικός* (Prokl.). 5. *χαρμο-σύνη* f. 'ds.' (LXX u.a.), Adj. *-συνος* 'freudevoll', *-συνα* n. pl. 'Freudenfest' (Hdt. 3, 27 u.a.). 6. *χαρ-τός* 'erfreulich, ergötzlich' (Archil., att.), *ἐπί-* ~ 'ds.', auch 'schadenfroh' (att.), *-χάρτης* 'ds.' (Kom. Va); zu *-χαρτος* in PN, z.B. *Δαμό-χαρτος*, Bechtel Namenst. 17f. 7. *-χαρής* von den präfigierten Verba (nach *χαρῆναι*): *ἐπι-, περι-, προ-, ὑπερχαρής* 'erfreuend, freudenvoll, entzückt usw.' (ion. att.); als

Hinterglied unbeschränkt produktiv im Spätgriech., bes. in der poet. Sprache, z.B. *ὁπλο-*, *μουσο-χαρής*; ebenso in PN, z.B. *Θυμο-χάρης*, *Χάρης*, *-ητος*. — B. Vom Präsensstamm: 1. *χαιρ-ηδών*; *όνος* f. kom.-parod. = *χαρά* (Ar. *Ach.* 4, wie *ἀλγηδών*). 2. *χαιρο-σύνη* f. = *χαρά* (Epigr. Marathon II^p^, H.). 3. *χαιρ-ητι-κός* 'froh, heiter' (Vett. Val.). 4. *χαιρε-τίζω* '*χαῖρε* (*χαίρετε*?) sagen, begrüßen' mit *-τισμός* m. 'Begrüßung, Aufwartung' (Plb., LXX usw.); vgl. *αἱρετ-ίζω*. 5. Als Vorderglied in PN, z.B. *Χαιρο-κλῆς*, *Χαιρε-κράτης*, wozu Kurznamen wie *Χαιρύλος*. 6. *χαιρε-κακέω*, *-κακία*, *-κακος* selten und sp. für *ἐπιχαιρε-κακέω* usw. 'schadenfroh sein' (Arist., Kom. IV^a^ usw.; vgl. *ἐπίχαρτος* oben). — Für sich steht, unabhängig vom Verb, das Subst. **χάρις**, *-ιτος*, *-ιν* f. 'Reiz, Anmut, Gefallen, Wohlgefallen, Gunst, Dankbarkeit, Dank', auch personifiz., bes. im Plur. 'die Chariten' (seit Il.). Kompp., z.B. *χαρι-δώτης*, dor. (Kyrene) *-ας* m. Beiwort des Hermes, des Dionysos, des Zeus (*h. Hom.* u.a.), PN wie *Χαρι-γένης*, *χαριτο-βλέφαρος* 'mit anmutigen od. charitenähnlichen Augen(lidern)' (Eub., att. Epigr.); *ἄ-χαρις* 'ohne Reiz, unangenehm, unerfreulich' (Thgn., Sapph., Hdt., Trag. u.a.), auch *ἀ-χάρι-τος* 'ds.' (Hdt., E. u.a.); in derselben Bed. (von *χαρίζομαι*, s.u.) *ἀ-χάριστος* (seit *ϑ* 236, Komp. *ἀχαρίστερος* *υ* 392 für *ἀχαριστότερος*) mit *-έω*, *-ία* (att.); Gegensatz *εὔ-χαρι-ς*, *-τος*, *-στος* mit *-έω*, *-ία*, *ἐπί-χαρις* 'reizvoll, anmutig' (att. seit A.). — Von *χάρις*: 1. *χαρί-εις* 'reizvoll, anmutig' (seit Il.), *χαριτό-εις* 'ds.' (Anakr.), auch *χάρι-τος* = lat. *gratus*? (Nysa I^a^, Brief eines Prokonsuls). 2. *χαρ-ίσιος* (-ῑ-) 'von *χάρις* (den Chariten) begleitet, erfüllt' (Arist., Kall. *Fr.* 193, sp.), auch als N. eines Kuchens (Kom.), nach *ἀφροδίσιος* u. a. 3. *χαριτ-ήσιον* n. 'Dankopfer' (sp.), 'Liebeszauber' (*PMag.*), *-ήσια* n. pl. 'Fest zur Ehre der Chariten' (böot.), nach *φιλοτ-ήσιος* u.a. (vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 152 A. 2), *-ώσιος* (Ibyk., rhegin., wie *ἀνακ-ώσιος* u.a., Chantraine Form. 42). 4. *χαριτ-ία* f. 'reizvoller Scherz, Spaß' (X. *Kyr.* 2, 2,13), Erweiterung auf *-ία* (Scheller Oxytonierung 38; voran geht *εὐχάριτες*). — Denom. Verba: 5. *χαρίζομαι* (*-ίζω*), auch m. *ἀντι-*, *ἐπι-*, *κατα-*, *προσ-* u.a., 'jmdm. gefällig sein, Gefallen, Gunst, Dienst erweisen, gern spenden, geben' (seit Il.) mit *χάρ-ισμα* (*εὐ-*, *ἀπο-*) n. 'Gnadenerweisung, Gnadengeschenk' (sp.), *-ισμός* m. 'ds.' (sp. u. selten), *-ιστεῖον* n. 'Dankopfer' (Thera, Knidos), *-ιστήριον* n. 'ds.' mit *-ιστήριος* 'zum Dankopfer gehörig' (X., hell u. sp.), *-ιστικός* 'freigebig' (Demokr., Aristeas u.a.). 6. *χαριτ-όομαι*, *-όω* 'begünstigt, gesegnet werden, begünstigen, segnen' (LXX, NT u.a.). — Für sich steht ebenfalls **χαροπός** Beiw. von Raubtieren, von Menschen, vom Meer usw., vorw. mit Beziehung auf die Augen und die kühle blaugraue Augenfarbe, etwa 'grimmig, wild, frostig' (seit *λ* 611) mit *-ότης* f.

(hell. u. sp.); auch (*ἐπι-*)*χάροψ* 'ds.' (Opp., Pap. II[p]). — Ausführlich über *χαίρω* mit Ableitungen, über *χάρις* und *χαροπός* bei Homer Latacz Zum Wortfeld „Freude" 20ff. mit reicher Lit. und eingehender Diskussion.

Bei der etymologischen Beurteilung der obigen Wörter bleibt das semantisch und morphologisch unklare *χαροπός* besser außer Betracht (vgl. die Darlegung bei Latacz 38ff.). Das für sich stehende *χάρις* gehört zu den sehr seltenen tiefstufigen *ι*-Stämmen wie *ἄγυρις*, *δάριν· σπιθαμήν* H., *ῥάχις*, die als Adv. gebrauchten *ἄλις* und *πάλιν* (vgl. *χάριν*), *σπάνις* (wohl *νι*-Suffix), neben denen das hochstufige *ἔρις*, das dehnstufige *δῆρις* und die zahlreichen Fälle von *ο*-Abtönung wie *πόρις* (Solmsen Wortforsch. 155ff.). Festen Boden betreten wir erst mit dem Jotpräsens *χαίρω*, das sich nur im Ablaut von dem vermutlich hochstufigen aind. *háryati* 'Gefallen finden, sich ergötzen, sich freuen, gern haben' unterscheidet (**ĝhr̥-i̯ō* : **ĝher-i̯e-ti*). Auch im Italischen ist dieselbe Bildung erhalten, z.B. in umbr. 2. sg. Fut. *heries* 'volēs', alat. *horitur* 'treibt an, ermahnt' (Enn., sonst das Intensivum *hortātur*, *hortor*); letzteres kann sogar mit *χαίρω* identisch sein, da die Ansetzung eines kausativen *ĝhor-* (Ernout-Meillet; „wollen machen, Lust machen" [?] [W.-]Hofmann s.v.) nicht notwendig scheint; vgl. die ähnlichen Fälle bei Frisk Indogerm. 20ff. (Kl. Schr. 50ff.) anläßlich lat. *iubeō*. — In den übrigen Sprachen finden sich mehrere hierhergehörige isolierte Nomina, namentlich im Germ., z.B. ahd. *ger* 'begehrend, verlangend' mit *gerōn* 'begehren' und die weitverbreitete *n*-Ableitung in ahd. *gern* 'begierig, eifrig', got. *faihu-gairns* '*φιλάργυρος*' u.a. mit dem Adv. ahd. *gerno* 'gerne' usw. Dazu mit Dehnstufe (**ĝhēr-i-*) arm. *jir* 'Gabe, Gnade, Gunst', Adv. *jri* 'gratis' (s. Hübschmann Arm. Gramm. 470 m. Lit.), mit Hochstufe aw. *zara-* m. 'Streben, Ziel' (Bthl.), 'Huld' (Humbach; wahrsch. < **ĝhoros*). Die Heranziehung von toch. B *kartse*, Akk. *krent* 'gut' (aus **ĝhr̥ti̯o-* : *χαρτός* bzw. *ĝhₑrēnt-* : *χαρείς*? van Windekens Orbis 13, 232f.) muß man in Anbetracht der Mehrdeutigkeit des toch. Wortes auf sich beruhen lassen. Weitere Formen (u.a. air. *gor* 'fromm') mit Lit. bei WP. 1, 600f., Pok. 440f. — Die Frage, ob auch einige Wörter für 'zürnen' hier einzureihen sind, aind. *háras-* n. 'Groll', *hr̥ṇīté* 'zürnen', aw. *zar-* 'ds.', wozu noch *χαρά· ὀργή ἢ ὀργίλος* H. (an unrichtiger Stelle; mit *χαροπός*?), läßt sich weder bejahen noch verneinen (Persson Beitr. 2, 729 A. 1). Und die Zurückführung von *χαίρω* u. Verw. auf idg. *ĝher-* 'greifen' in aind. *hárati* 'bringen, tragen, holen' usw. (s. *χόρτος*) bei Fraenkel Lexis 2, 190f. (ebenso Porzig Satzinhalte 353 für *χάρις*: *'Ergreifer' > 'Reiz') gehört endgültig in die Nacht der Vor-

vergangenheit, wo alle semantischen Kühe schwarz sind. — Hierher aus dem Griech. wahrscheinlich noch εὐ-, δυσ-χερής (s.d.). Szemerényi Sprache 11, 15ff. (nach Ehrlich) will noch ἀχρεῖον (< *ἀχερεῖον) hinzufügen.

**χαίτη** f. 'Lockenhaar, frei herabwallendes Haar, Pferdemähne' (ep. poet. seit Il.), auch 'Löwenmähne' (E,. Arist.), übertr. 'Blätterwerk, Laub' (Theok., Kall., Str. u.a.), 'Helmbusch' (Plu.). Oft als Hinterglied, z.B. κυανο-χαίτης 'mit dunklem Haar', bes. von Poseidon, 'schwarzmähnig' (ep. seit Il.), zum Vok. κυανο-χαῖτα in nominativischer Funktion Risch Sprachgesch. u. Wortbed. 389ff. — Davon χαιτήεις (gekürzt -έεις), dor. -άεις 'mit langem Haar, mit langer Mähne' (Pi., Semon., A. R. u.a.), auch von Pflanzen 'laubig, blätterreich' (Nik.); χαίτ-ωμα n. 'Helmbusch' (A. *Th.* 385; dichterische Erweiterung, Chantraine Form. 186). Hypostase ἀναχαιτ-ίζω '(den Reiter) über die Mähne werfen, die Mähne emporsträuben, umstürzen, sich sträuben, sich auflehnen, versperren' (S. *Fr.* 179, E., D., hell. u. sp.) mit -ισις, -ισμα, -ισμός 'Versperrung, Hinderung' (sp.). — Altes Wort für 'Haar, Mähne' mit nahen Verwandten im Iranischen und Keltischen: aw. *gaēsa-* m. 'Kraushaar, Lockenhaar' mit *gaēsu-* 'kraushaarig, lockenhaarig', npers. *gēs* 'herabhängende Haare, Locken', mir. *gaiset* f. 'steifes Haar, Borste', alle auf idg. **ghaits(o)-* zurückzuführen, das einen schwundstufigen *s*-Stamm enthalten kann neben dem *ā*-St. in χαίτη. Lidén IF 19, 318f., Charpentier KZ 40, 472ff.

**χάλαζα** f. 'Hagel' (seit Il.); auch '(hagelähnliche) Pustel, Tuberkel, Korn, Knoten, Knorren' (Arist., Thphr., Gal. usw.). Als Vorderglied u.a. in χαλαζ-επής 'dessen Worte wie Hagel fallen', „Worthagler" (*AP*, von Hipponax). — Davon 1. Demin. χαλάζ-ιον n. 'Körnchen usw.' (Mediz.). 2. -ήεις, dor. -άεις 'hagelähnlich' (Pi., *AP*, Nonn.), auch von σκορπίος (Nik.), -ιος Bein. des Zeus, des Apollon (Kyzikos u.a.), 'knotig' (Hp.-Komm. VIIp), N. eines hagelähnlichen Steins (Orph.; -ίας Plin., -ίτης sp.; Redard 63), -αῖος 'hagelähnlich, mit Hagel gemischt' (νιφετός, Nonn.), 'knotig, knorrig' (φηγός, Opp.), -ώδης 'hagelähnlich, voll Hagel, voll Pusteln, körnig' (Hp., Arist. usw.). 3. -άω, auch m. ἐπι-, κατα-, 'hageln, behageln' (*Kom. Adesp.*, Luk.), 'an Pusteln leiden' (Ar. *Eq.* 381, Arist.), -ιάω 'ds.' (sp. Mediz.); -ωσις f. 'Pustel-, Körnchenbildung' (Gal.: *-όομαι).

Bildung mit *i̯a*-Suffix wie zahlreiche Ding-, Tier- und Pflanzenbez. (ῥίζα, γλῶσσα, νῆσσα, κόνυζα usw. usw.; vgl. Havers Sprache 4, 27) von einem Dentalstamm, der auch auf

slav. Gebiet vorliegt in polab. *zlod* 'Hagel', poln. *żłód* 'Glatteis, Eisregen' u.a. aus urslav. **želd-*; oft mit Gutturalsuffix, z.B. aksl. *žlědica* 'Eis-, Schneeregen', russ. *oželédica* 'Glatteis, Eisrinde auf dem Schnee'; dazu aus dem Iran. npers. *žāla* 'Hagel, Reif' (uriran. **žarda-*), wie die slav. Wörter aus idg. **gheləd-* mit regelmäßigem Schwund des Reduktionsvokals. Daneben mit tiefstufigem *α* der Anfangssilbe (oder mit Vokalassimilation?) *χάλαζα* wie z.B. *χέραδος* : *χαράδρα*, *τελαμών* : *τάλαντον* u.a. Vgl. Specht Ursprung 17 und 228 (mit unbeweisbarer weiterer Zerlegung). — Abzulehnen Vey BSL 51, 85f.

**χαλάω** (att.), Ptz. *χαλαίνοντες* (Hes. *Sc.* 308), äol. 3. pl. *χόλαισι* (Alk.; Hamm Grammatik §§ 57a 3, 228a), Aor. *χαλάσ(σ)αι*, *-άσασθαι* (seit *h. Ap.*), *-άξαι* (Pi.), Pass. *-ασθῆναι* (A. *Pr.* 991, Pl. u.a.), Fut. *-άσω* (Hp.), Perf. *κεχάλασμαι*, auch m. *δια-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *ἀνα-* u.a., 'nachlassen' trans. u. intr., 'herab-, hinab-lassen, schlaff machen, lösen, erschlaffen, nachgeben, öffnen, offen stehen'. Daneben als Vorderglied *χαλί-φρων* 'schlaffen Geistes, unbesonnen' (Od., *AP* u.a.) mit *-φρονέω*, *-φροσύνη* (ψ 13 bzw. π 310), wie *δαΐ-φρων* u.a.; *χαλαί-πους* Beiw. des *Ἥφαιστος* (Nik. *Th.* 458), wie *παλαι-*(*γενής* usw.), *μιαι-φόνος* u.a.; *χαλα-τονέω* 'nachlassen, sich auflösen' (sp.), wie *ταλα-*(*πενθής* usw.); zur Form des Vorderglieds Schwyzer 448. — Davon 1. *χάλα-σις* (*δια-*, *ὑπο-*) f. 'das Nachlassen, Schlaffmachen' (Hp., Pl. u.a.). 2. *-σμα* (*δια-*) n. 'nachgelassener Zustand, Entspannung, freigelassener Zwischenraum zwischen militärischen Truppenabteilungen' (hell. u. sp.), 'Ackerrain' (hell. Pap.; Spiegelberg Arch. f. Pap. 4, 169), *-σμάτιον* (*παρα-*) n. 'erschlaffter Zustand' (Hero). 3. *-σμός* (*ἀνα-*) m. = *χάλασις* (sp. Mediz.). 4. *-στήρια* (sc. *σχοινία*) n. pl. 'Seile zum Herablassen eines Fallgatters' (App.). 5. *-στόν* n. 'Blumengehänge, Kette' (LXX, Pap.). 6. *-στικός* (*ἀνα-*) 'abspannend, erschlaffend, lösend, abführend' (sp.). 7. Auch *χαλά-δριον* (Pap. II^p, *χελ-* Pap. III^p), *-τριον* (Pap. VI^p) n. 'niedriges Bett, Matratze' mit *κεχαλατριωμένον* (*πλοῖον*) 'mit *χ.* versehen' (Pap. III^p), *χάλα[ν]δρον· κράββατον* H.? — Für sich steht **χαλαρός** (*ἐπι-*, *ὑπο-*) 'nachgelassen, schlaff, lose, locker' (Hp., att.) mit *-αρότης* (X., Gall.), *-αρόομαι* (Erot.). — Hierher wohl noch der PN *Χαλακίας* (Thess., etwa I^a); vgl. dor. *χαλάξαι* (Pi.) und Bechtel Namenst. 46f.

Zu *χαλά-σ(σ)αι* : *χαλα-ρός* vgl. *ταλά-σσαι* : *τάλα-ρος*, *λαγά-σ(σ)αι* : *λαγα-ρός*, *ἱλά-σ(σ)ασθαι* : *ἱλα-ρός* usw. — Ohne Etymologie. Da *χαλάσ(σ)αι*, wozu *χαλάω*, *-αίνω*, *-άσω* usw., offenbar eine Primärbildung ist, läßt sich die Ansetzung eines zugrundeliegenden Adjektivs **χαλός* aus idg. **ghə-lo-s* 'fortgehend'?, 'klaffend, lose'? (zu *χάζομαι*; Fick 3, 132, Bq, WP. 1, 543,

Pok. 418 u.a.) kaum begründen. Anders Meillet Esquisse d'une gramm. de l'arm. class.² 36: zu arm. *xal* 'Spiel', *xalam* 'spielen', was idg. *gh-* voraussetzen würde; auch das velare *l* macht Schwierigkeiten. Ähnlich Pisani KZ 68, 167: zu arm. *xalal* 'ruhig, friedlich' mit *xalal-em* 'beruhigen'; aus denselben Gründen fraglich. Früherer Versuch (Solmsen KZ 29, 112) bei Bq (abgelehnt).

**χαλβάνη** f. 'Galbanharz', das aus der Wurzel gewisser orientalischen (persischen und syrischen) Doldenpflanzen der Familie *Ferula* gewonnen wurde, auch Bez. der Pflanze selbst (Thphr. usw.). Davon *χαλβαν-ίς, -ίδος* und *-όεσσα* 'zur Ferulapflanze gehörig' (*ῥίζα*; Nik.). — Aus hebr. *ḥelbanā* 'ds.'; Weiteres bei E. Masson Recherches 60 m. Lit. Lat. LW *galbanum* (s. W.-Hofmann s.v.).

**χαλεπός** 'schwer, schwierig, hart, streng, lästig, gefährlich' (seit Il.); *παγ-* ∼ 'sehr schwer usw.' (att.). — Davon *χαλεπότης* f, 'Schwierigkeit, Härte, Strenge usw.' (att.); *-ήρης* = *χαλεπός* (Mimn.); *-αίνω, -ῆναι* usw., ganz vereinzelt m. *ἀντι-, συν-* u.a., 'böse, mutwillig, hart usw. sein, zürnen' (seit Il.); *χαλέπτω* 'hart behandeln, in Zorn versetzen', auch 'zürnen' (*δ* 423, Hes. *Op.* 5 u.a.), *-πτομαι, -ψασθαι* 'zürnen' (hell. u. sp. Epik, auch sp. Prosa), *-φθῆναι* 'ds.' (Thgn. 155 [v.l.], S. *Ichn.* 328 [lyr.], *Kom. Adesp.*) mit *χαλεπτύς· χαλεπότης* H., nach den Nomina auf *-τύς* (vgl. Benveniste Noms d'agent 73); abzulehnen Specht KZ 62, 144 und Fraenkel Glotta 32, 28 (aus idg. *-i̯u-s*). — Unerklärt. Nach Prellwitz zu aksl. *zъlъ* 'böse' usw.

**χαλιμάς,** *-άδος* f. 'ausgelassene, unzüchtige Frau', auch als Beiw. der *Βάκχαι* (A. *Fr.* 448 = 719f. M. [vv.ll. *χαλιμίας, χαλίδας*], H., Suid. [codd. *-ίμα*], *EM*, Eust.) mit *-ιμάζειν* (v.l. *-ικάζειν*) = *τὸ ὑφ' ἡδονῆς ἀνίεσθαι πρὸς συνουσίαν καὶ ὑποστέλλειν* (Epich. 200?; s. Kaibel z.St., *EM*, *Et. Gen.*). — Bildung wie *μαινάς, λαικάς, λωγάς* u.a. (Chantraine Form. 359). — Von den Lexx. zu *χαλάω* gezogen, was begrifflich gewiß möglich ist, als Bein. der *Βάκχαι* aber weit eher zu *χάλις* 'ungemischter Wein'; s. Arbenz 103 m. weiteren Einzelheiten.

**χαλῑνός,** äol. *χάλιννος* (Hamm Grammatik 36 A. 90) m., pl. auch *-ά*, 'Zaum, Zügel, Gebiß' (seit Il.), auch übertr. 'Schiffstaue' (Pi., E. u.a.). Kompp., z.B. *χαλιν-αγωγός* 'am Zügel führend, im Zaum haltend' (Vett. Val.), *-αγωγέω* (*Ep. Jac.*, Luk., Vett. Val. u.a.), *-αγωγία* (Simp. VIᵖ), *χρυσο-χάλινος* 'mit goldenen Zügeln' (ion. att.). — Davon Demin. *χαλιν-άριον* n. (sp.), *-ῖτις* f. Bein. der Athena in Korinth (Paus.; weil sie für Bellerophon den Pegasos zügelte, s. Yalouris Mus. Helv. 7, 19ff.), *-όομαι,*

*-όω*, auch m. *ἐν-*, *ἀπο-* u.a., 'mit Zügeln versehen werden, zügeln' (ion. att.) mit *-ωσις* f. 'das Zügeln' (X.), *-ωτήρια* n. pl. übertr. 'Taue zum Vertäuen' (E., Opp., Nonn.). — Ohne überzeugende Etymologie. Von Mastrelli Stud. itfilcl. 31, 104 (m. älterer Lit.) als „Mundstück" zu *χεῖλος*, *χελύνη*, auch zu *χηλή*, letzten Endes zu *χάσκω* gezogen, lautlich nicht ganz überzeugend. Schwyzer 491 erwägt fremden Ursprung. Aind. LW *khalīnam*, *khalinaḥ* 'Gebiß eines Zaumes'. Ein altererbtes Wort für 'Zügel' ist *εὔληρα* (s.d.).

**χάλιξ**, *-ικος* m. f. (zum Genus vgl. *λίθος*) 'kleiner Stein, Kies, Schutt zum Auffüllen, Mörtel z. Steinbau' (Th., Ar., att. Inschr., Arist., hell. Inschr. u. Pap., Str. u.a.) mit *χαλικ-ώδης* 'schuttähnlich' (Thphr.), *-ώματα* n. pl. 'Schutt und Mörtel, Steinmörtel' = lat. *caementa* (Gloss.). — Bildung wie *κύλιξ*, *ἅλιξ*, *ῥῆνιξ* u.a. (vgl. Chantraine Form. 382). Ohne überzeugende Etymologie. Die allg. Ähnlichkeit mit lat. *silex* 'Kiesel', mir. *scellec* 'Fels', aksl. russ. *skólьka* 'Muschel' u.a. reicht nicht aus, um eine idg. Etymologie glaubhaft zu machen mit Anschluß an *sqel-* 'spalten' (s. Lit. bei Bq). Eher entlehnt, s. Loicq Ant. class. 29, 30ff. m. Kritik früherer Erklärungen; auch W.-Hofmann s. 2. *calx* gegen die Anknüpfung an sumer. *kalga* 'Kalk', babyl. *kalakku* (Weidner Glotta 4, 303). — Lat. LW *calx* 'Spielstein, Kalk(stein)', woraus ahd. *kalch*, nhd. *Kalk* usw.

**χάλις**, *-ιν* 'ungemischter Wein' (Hippon. 73 = 67 Masson, Epigr. Kyrene I[p]). Als Vorderglied in *χαλί-κρητος* 'mit χ. gemischt' (Archil., A. R., *AP*, vgl. auch A. *Fr.* 719c M.), auch *χαλίκραιος* und Komp. *χαλικρότερος* (Nik. *Al.*; haplolog. für *χαλικρ[ητ]ότερος*?) 'ds.'. Als Hinterglied in *ἀκρο-χάλιξ* 'leicht betrunken' (A. R. 4, 432, D. P.) *-ξ* nach dem synonymen *οἰνό-φλυξ* od. ä.? Davon wahrscheinlich *χαλιμάς* (s.d.), u.a. Beiwort der *Βάκχαι* (auch auf *χαλάω* bezogen). — Herkunft unbekannt, viell. zu *κάλιθος· οἶνος. Ἀμερίας* (makedon.?) und *ζίλαι· ὁ οἶνος παρὰ Θραιξί* H. Weitere Einzelheiten bei Masson zur Hipponax-Stelle. — Abzulehnen Crepajac KZ 81, 195 (zu *χλόη* usw.).

**χαλίφρων** s. *χαλάω*.

**χαλκός**, kret. *καυχός* m. 'Erz, Kupfer, Bronze', poet. übertr. auf eherne Gegenstände (seit Il.), myk. *ka-ko*. Zahlreiche Kompp., z.B. *χαλκο-πάρῃος* (Hom.), *-πάρᾳος* (Pi.; Forssman Unt. 152f.), *χαλκ-ήρης* 'erzgefügt, erzbeschlagen, ehern' (Hom. u.a.; myk. *ka-ka-re-a*$_2$), auch *χαλκο-άρας* 'ds.' (Pi.; Leumann Hom. Wörter 66f. gegen Bechtel KZ 44, 125f.; dazu Forssman 84f.); *χαλκό-δετος* (Trag.), myk. n. pl. *ka-ko-de-ta* 'erz-

beschlagen'; zu χαλκο-κέραυνος u.a. Waern Eranos 50, 20f.; ἐπί-χαλκος 'mit Erz überzogen' (Hdt., Ar. u.a.) mit ἐπιχαλκῖται· ὁπλῖται und ἐπιχαλκίδα· τὴν τὸ κανοῦν φέρουσαν εἰς τὰς θυσίας θεράπαιναν H.; auch δί-, τρί-χαλκον usw. n. 'Münze von zwei, drei usw. χαλκοῖ' (hell. u. sp.; zur Bildung Debrunner IF 60, 38f.). Hierher auch Χαλκί-οικος f. Bein. der Athena in Sparta 'mit einem ehernen Hause, in einem ehernen Hause wohnend' (E. u. Ar. in lyr., Th., Paus.; H. als Erkl. von χαλκίναος), mit Umbildung nach den ι-Stämmen, wohl nach Πολι-οῦχος (vgl. Paus. 3, 17,2: Ἀθηνᾶς ... Πολιούχου καλουμένης καὶ Χαλκιοίκου τῆς αὐτῆς); nicht mit Specht Ursprung 27 und 213 alter *i*-Stamm (eher zu χάλκιος; Thierfelder briefl.). — Ableitungen. A. Subst.: 1. χαλκ-εύς m. 'Erz-, Metallarbeiter, Kupferschmied, Schmied' (seit Il.; Boßhardt 34), myk. *ka-ke-u*; auch als N. eines Fisches (Opp. u.a.; vgl. χαλκίς unten). Davon -ήϊος, -εῖος 'dem Schmied angehörig' (Od., Hes.), -ήϊον, -εῖον n. 'Schmiede, ehernes Gerät, bes. Kessel' (ion. att.), -εῖα n. N. eines att. Festes (IV[a], Poll.); -εών (-ών Hdn. Gr.), -εῶνος m. 'Schmiede' (θ 273, A. R. 3, 41; Chantraine Gramm. hom. 1, 37). Zu -εύω s. C. — 2. -ίον (-εῖον) n. 'kupfernes, ehernes Geschirr' (att., hell. Pap.), auch 'Kupfermünze' (Kom.), mit -ίδιον n. 'kleines Kupfergeschirr' (Kom. V[a]). 3. -ύδρια n. pl. 'Kleingeld' (Pap. I[a]), -ύδριον = -ός (geringschätzend, Zos.Alch., Theognost. *Kan.*). 4. -ίς, -ίδος f. N. eines Vogels (Ξ 291, Arist.) = κύμινδις (s.d. m. Lit.); mit Beziehung auf die Farbe auch N. einer Pflanze (Ps.-Dsk.), N. verschiedener Fische, u.a. 'Sardine(?)' (Epich., Arist. u.a.; auch nach der Lautgebung? Strömberg Fischn. 74f.), N. einer giftigen Eidechse (Arist., Plin.); als ON Stadt auf der Insel Euböa (nach den Kupfergruben, s. P.-W. s.v.) u.a. mit -ιδικός, -ιδική; letzteres auch = -ίς als Fisch- und Eidechsenname, wohl m. Anspielung auf die ON (Strömberg 86). 5. -άς, -άδος f. = χαλκάνθεμον (Ps.-Dsk.). 6. -ίτης, gew. f. -ῖτις (λίθος) 'Kupfererz' (Arist., Plu.), N. eines Minerals 'Bergalaun' (Mediz., Pap.), auch = χαλκάς (Ps.-Dsk.); -είτης = -εύς (Pisidien; itazistisch od. zu -εύς? vgl. Redard 36 m. Lit.). — B. Adj.: 1. χάλκ-ειος (ep., auch hell. u. sp. Prosa), ep. ion. -εος (vgl. Schmid -εος u. -ειος 6ff.), äol. dor. -ιος (myk. du. *ka-ki-jo*, Instr. f. *ka-ke-ja-pi*), att. -οῦς 'ehern, kupfern', auch als Bez. einer Münze (att., hell. Pap.) mit -ιαῖος 'einen χαλκοῦς wert' (Pap. III[a], nach δραχμ-ιαῖος, ἡμιωβολιαῖος u.a.), f. -ιαία und -ιεία Bez. einer Steuer (hell. Pap.); -ιδῖτις f. 'wohlfeile Dirne' (*Kom. Adesp.*; mit gleichzeitiger Anspielung auf Χαλκίς). 2. -ῆ (εἰκών) f. 'Bronzestatue' (Antig. *Mir.*, D. L.). 3. -ινος 'aus Erz, Kupfergeld betreffend' (hell. u. sp. Pap.). 4. -ικός 'aus Kupfergeld bestehend' (Pap. III[a]). 5. -ώδης 'bronzeähnlich' (Thphr. u.a.). — C. Verba: 1. χαλκ-

εύω (formell von χαλκεύς, aber zugleich auf -ός bezogen), vereinzelt m. Präfix, z.B. κατα-, ἐπι- (: κατά-, ἐπί-χαλκος), προ-, ἀπο-, 'schmieden' (seit Σ 400), auch intr. 'Schmied sein' (att.), mit -εία f. 'Schmiedekunst' (Hp., Pl.), 'Schmiede' (Hero), -ευμα n. 'das Geschmiedete, geschmiedetes Gerät' (A.), -ευτής = -εύς (*AP*), -ευτικός 'zur Schmiedekunst gehörig, in der Schmiedekunst geübt' (Hp., X., Arist.), -ευτήριον = -εῖον (Gloss.). 2. -όομαι, -όω, vereinzelt m. κατα-, περι- (: κατά-, περί-χαλκος) 'mit Bronze überzogen werden bzw. überziehen' (Pi., Hdt., LXX, D. S.), 'zu Erz werden, machen' (*AP*); davon -ωμα n. Bez. verschiedener kupferner Geräte (att. usw.) mit -ωμάτιον n. (Delos II[a]), -ωματᾶς m. 'Kupferschmied' (Pap. III[p]; vgl. Redard 239 A. 3). 3. -ίζω 'mit einer Kupfermünze Drehpfennig spielen' (Alex., Herod., Poll.) mit -ισμός m. 'Drehpfennigspiel' (Poll., Eust.), 'wie Kupfer scheinen od. lauten' (sp.); m. Präfix περι-χαλκίζομαι (: περί-χαλκος) 'mit Bronze überzogen werden' (LXX), ἀπο-χαλκίζω 'die Bronze wegnehmen' (*AP* 11, 283; Wortspiel mit Χαλκίς), ὑπο-χαλκίζω 'etwas bronzefarben aussehen' (*EM*), ὑπεχάλκισα· πρὸς χαλκοῦ ὑπεθέμην H. — D. Adv. χαλκ-ίνδα (sc. παίζειν)· τὸ εἰς χαλκὸν κυβεύειν H.

Das alte idg. Wort für 'Erz, Kupfer, Bronze' ist noch in aind. *áyaḥ*, lat. *aes*, germ., z.B. got. *aiz* n. erhalten. Im Griech. steht dafür seit Beginn der Überlieferung χαλκός (mit einer Menge von Komposita und Ableitungen), dessen Vorgeschichte indessen im dunkeln liegt. Die Ähnlichkeit mit dem Wort für 'Purpurschnecke, -farbe' κάλχη, auch χάλκη und χάλχη, ist wohl kaum zufällig und würde für χαλκός auf eine gut denkbare urspr. Bed. 'rotes Metall' (χαλκὸς ἐρυθρός *I* 365) führen (Kretschmer Einl. 167 A. 3, Glotta 32, 3). — Mit χαλκός wurde schon längst (Fick 1, 417; s. noch Schrader-Nehring Reallex. 1, 236) eine baltisch-slavische Bez. des Eisens verknüpft: lit. *geležìs*, apreuß. *gelso*, slav., z.B. russ. *želézo* ('mit aksl. *želězьnъ* 'eisern'). Wenn sich diese Gleichung bewährt (unwahrscheinlich über die Stammbildung Specht Ursprung 27 u. 213), handelt es sich ohne Zweifel in den beiden Sprachzweigen um unabhängige Entlehnungen aus einer gemeinsamen östlichen Quelle. Auch bei dieser Kombination ließe sich die Verbindung mit κάλχη aufrechterhalten. Weitere Beziehung zur Sippe von χλωρός, χλόη, von Persson Beitr. 1, 31 A. 2 u. 2, 792 A. 2 erwogen, von WP. 1, 629 abgelehnt, würde palatales *gh-* erfordern und ist mit der Anknüpfung an die baltoslav. Wörter nicht vereinbar. — Für gleichzeitige Verbindung mit κάλχη, χλωρός, lit. *geležìs* und sogar mit lat. *ferrum* (soll für **gᵘhel-ro-m* stehen) Georgiev KZ 63, 250ff. (schwerlich zu empfehlen). — Sachlich ver-

lockend ist die Heranziehung des heth. (protohatt.-churritischen) Wortes für 'Eisen' *ḫapalki-* (*apalki-*); die unvollkommene lautliche Übereinstimmung wäre auf mangelhafte Wiedergabe eines Fremdworts zurückzuführen (Pisani A.I.O.N. 7, 46f.).

**χαμαί** Adv. 'zur Erde hin, auf der Erde' (seit Il.). Als Vorderglied unbeschränkt produktiv, z.B. *χαμαι-πετής* 'zu Boden fallend, gefallen, auf dem Boden liegend, nichtig' (Pi., Trag., auch Pl., Plb. u.a.), Univerbierung von *χαμαὶ πεσεῖν*; *χαμαί-ζηλος* eig. „zur Erde hin strebend", 'niedrig, gemein, klein', auch (sc. *δίφρος*) 'Fußschemel' (Hp., Pl., Arist. usw.; nicht mit Schulze Q. 244 zu *ζῆν* 'leben'), *χαμαι-εύνης*, pl. *-εῦναι* 'auf der Erde sein Lager habend' (*Π* 235, Emp. u.a.), f. *-ευνάδες* (Od.; Fraenkel Nom. ag. 1, 191 A. 1 und 2, 153 A. 1), mit Elision *χαμ-εύνη* (Poll., H., *AP*), *χάμ-ευνᾰ* (att. Inschr., A. u.a.; Solmsen Wortforsch. 256f.) f. 'Lager auf der Erde'. Zu *χαμαι-* in Pflanzen- und Tiernamen Strömberg Pfl. 109ff.; zu *χαμαι-λέων* (Lehnübers. aus dem Semit.-Akkad.?) Lewy KZ 58, 33; dazu noch Dawkins JHSt. 56, 5ff. — Daneben *χαμ-ᾶζε* 'zu Boden' (Hom., auch Trag. u. sp. Prosa) nach *Ἀθήναζε* usw. (Akz., attizisierend, nach Hdn. Gr. 2, 951 u.a.); danach *-ᾶθεν* 'von der Erde, vom Boden' (Hdt., att. Kom.), auch *-αῖθεν* (A. D., Plu.), äol. *-άδις* 'zu Boden' (Hom., A. in lyr.; wie *ἄλλυδις* u.a.), dor. (?) *-άνδις* (Theognost.). Weitere Einzelheiten bei Schwyzer 625, Chantraine Gramm. hom. 1, 189, 191 u. 247, auch Björck Alpha impurum 44 (überall m. weiterer Lit.). — Von *χαμαί* noch: *χαμ-ηλός* 'niedrig' (Pi., X., Nik., Str. u.a.), nach *ὑψηλός*; *-ῖτις* (*ἄμπελος*) 'niedrig' (Gp., Suid., Eust.; Redard 69).

Erstarrte Kasusform eines Wortes für 'Erde', gewöhnlich als Dativ erklärt, s. Schwyzer 548 m. reicher Lit.; vgl. *πάλαι*, *παραί*. Damit läßt sich vielleicht lat. *humī* 'zu Boden' gleichsetzen (idg. **ĝhm̥mai*), der Stammvokal ist jedoch mehrdeutig (< idg. *o*?). Daneben mit *e*-Vokal apreuß. *semmai* 'nieder'. Weiteres s. *χθών*.

**χανδάνω**, Aor. *χαδεῖν* (ep. seit Il., auch Hp. und Ar. *Ra.* 260 [lyr.]), Fut. *χείσομαι* (*σ* 17), Perf. (m. Präs.-Bed.) Ptz. Akk. sg. *κεχανδότα* (*Ψ* 268, *δ* 96), Ind. *κέχανδε· χωρεῖ* H., Plpf. *κεχάνδει* mit v.l. *κεχόνδει* (*Ω* 192) 'fassen, in sich begreifen, enthalten'. Nie mit Präfix; als Hinterglied in *εὐ-χανδής* 'geräumig' (Nik., Man.), *εὐρυ-χαδής* (*AP*, Luk.), *-χανδής* (Eust.) 'ds.'.

Regelmäßiges Formengebilde mit schwundstufigem Nasalpräsens, schwundstufigem thematischem Aorist, hochstufigem medialem Futurum. Nur die Perfektformen mit *-αν-* weichen

ab; wenn nicht nach dem Präsens neugebildet, müssen sie sekundär in die Überlieferung statt des ursprünglichen *κέχονδα* (in v.l. *κεχόνδει* noch erhalten) eingedrungen sein. Diesem altertümlichen, nur in der epischen Tradition weiterlebenden Verb steht im Latein eine Bildung mit festem Präfix und durchgeführtem *e*-Vokal gegenüber: *pre-hendō*, *-hendī*, *-hēnsum* 'fassen, ergreifen', dessen Stammvokal jedoch sowohl idg. *e* wie einen Sonanten *n̥* (*ghn̥d-*) vertreten kann. Schwundstufige Formen finden sich auch im Keltischen, z.B. air. *ro-geinn* 'er findet Platz in' (idg. **ghn̥d-ne-t*; vgl. *χα-ν-δ-άνω*). Mit Hochstufe dagegen alb., z.B. *gjëndem* 'ich werde gefunden'. Neben diesen Formen, die alle auf ein nasaliertes *ghend-* (*ghond-*, *ghn̥d-*) zurückgehen, stehen etliche ohne Nasal: so lat. *praeda* 'Beute' aus **prai-hed-ā* und ein germ. Verb, z.B. awno. *geta* 'erreichen, hervorbringen' (> nengl. *get*), got. *bi-gitan* '*εὑρίσκειν*', ahd. *pi-gezzan* 'erlangen', *fir-gezzan* '*vergessen*' u.a.m. Die ursprüngliche Funktion des Nasals (uraltes Präsens?) bleibt unbekannt. Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 589f., Pok. 437f., W.-Hofmann s. *prehendō* und *praeda*. Ältere Lit. auch bei Bq.

**χάννα** f., auch *χάννος* m. 'Art Seebarsch, Serranus (cabrilla)' (Epich., Arist., Numen. ap. Ath., Pap. I^p u.a.). — Von Epich. als *μεγαλοχάσμων* charakterisiert, mithin vielleicht zu *χανεῖν* 'gähnen' (s. *χάσκω*) mit volkstümlich-expressiver Gemination (Strömberg Fischn. 53 m. Lit.). Zweifel bei Thompson Fishes s.v. (m. ausführlicher Behandlung), wo fremder Ursprung (ägypt. *chnā* N. eines unbek. Fisches) mit volksetymologischer Umdeutung in Erwägung gezogen wird.

**χάος**, *-εος*, *-ους* n. 'Chaos', von Hes. *Th.* 116 als Bez. des Erstentstandenen gebraucht, gewöhnlich (seit Arist.) als ein leerer Raum aufgefaßt; 'unbeschränkter Raum, Luftraum' (Ibyk., B., Ar. usw.), 'weite Kluft, Schlund, Abgrund' (hell. u. sp.). Davon *χαόω*, *-ῶσαι* 'verschlingen' (*Tab. Defix.*, Simp. u. Olymp. VI^p). — Daneben **χαῦνος** 'locker, porös, lose, gedunsen, aufgeblasen, eitel, nichtig' (Pi., ion. att.). Einige Kompp., z.B. *χαυνο-πολῖται* m. pl. „Eitelbürger" (Ar. *Ach.* 635, anap.), *χαυνό-πρωκτος* 'mit lockerem od. gedunsenem Hintern' (ibid. 104), *ὑπό-χαυνος* 'etwas locker, eitel' (sp.). Davon *χαυν-ότης* f. 'Lockerheit, Eitelkeit' (Pl., Arist., Plu. u.a.); *-αξ* in *χαυνάκων· χαυνοποιῶν, οἱ δὲ χαυνολόγων* H.; *-όομαι*, *-όω*, auch m. *ἐκ-* u.a., 'locker, eitel usw. werden bzw. machen' (Alk., ion. att.) mit *-ωσις* f. 'Auflockerung, Aufblähung' (Ar., hell. u. sp.), *-ωμα* n. 'aufgelockerte Erde', *-ωτικός* 'auflockernd' (Plu.); *-ιάζει· πλανᾷ* H. — Auch **χαυλι-όδων** (s. *ὀδών*) m. *λ*-Suffix?

Welche Vorstellungen Hesiod und seine Vorgänger innerhalb der mythologischen Kosmogonie mit *χάος* verbunden haben, läßt sich mit Sicherheit nicht entscheiden. Gegenüber der schon bei Arist. angedeuteten und seitdem von der Mehrzahl der Forscher vertretenen Auffassung, *χάος* sei 'der leere Raum', haben andere darin eine 'Kluft' oder einen 'Abgrund' sehen wollen. Nach W. Karl (s. zu *Τάρταρος*), der die früheren Auffassungen referiert und ablehnt, wäre *χάος* vielmehr mit *ἀήρ* gleichzusetzen und als „das zuerst entstandene Dunst- und Nebelmeer" (S. 107) zu verstehen. Von Nilsson Gr. Rel.² I 621 wird dagegen *χάος* als 'die form- und gestaltlose Materie' erklärt (ähnlich schon Ovid *Metam.* 1, 7). Da wir noch weniger wissen, woher die kosmogonische Spekulation diesen Terminus geholt hat und welch konkreter Begriff damit ursprünglich verknüpft wurde, fehlt einer erfolgreichen Etymologie der nötige feste Grund. Morphologisch kommen wir insofern ein wenig weiter, als eine Verbindung mit *χαῦνος* (mit auffallender Barytonese) natürlich erscheint: *χάος* aus **χάϝ-ος* verhält sich zu *χαῦ-νος* wie das in dieselbe Begriffssphäre gehörende *ἔρεβ-ος* zu *ἐρεμ-νός* (< **ἐρεβ-νός*). Da für *χαῦνος* eine Grundbed. 'locker, löcherig, mit Löchern versehen' am nächsten liegt, würde sich für *χάος* eine (relativ) ursprüngliche Bed. wie etwa 'Loch, Hohlraum, leerer Raum, klaffende Öffnung' ergeben. Demgemäß wurden *χάος* und *χαῦνος* schon längst (s. Curtius 196 m. älterer Lit.) mit *χάσκω, χάσμα, χανεῖν, χήμη* usw. verbunden; es kann sich aber dabei nur um eine entfernte Verwandtschaft handeln. Formell etwas näher, aber begrifflich ferner liegen einige german.-baltische Wörter für 'Gaumen', ahd. *guomo*, awno. *gōmi* m. usw. (idg. **ghō[u̯]-men-*) neben ahd. *goumo* m. (idg. **ghəu-men-*; wäre gr. **χαυμών*), lit. *gomurȳs* u. a. m. (Brugmann Grundr.² I 174 u. 201, Persson Beitr. 1, 59 u. 116f., 2, 709; weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 565f., Pok. 449). Auch toch. A *śew-* 'gähnen' wurde herangezogen (s. Duchesne-Guillemin BSL 41, 154; dazu v. Windekens Orbis 13, 231). — Weiteres s. *χάσκω* und *χώρα*.

**χαρά** s. *χαίρω*.

**χαράδρα** s. *χέραδος*.

**χαράσσω**, att. *-ττω*, Aor. *-ξαι*, Pass. *-χθῆναι*, Perf. Med. *κεχάραγμαι*, auch m. *ἐν-*, *δια-*, *ἐπι-* u.a., 'spitzen, schärfen, ritzen, eingraben, stempeln, prägen' (seit Hes.). Als Vorderglied in dem Rektionskomp. *χαραξί-ποντος* 'das Meer aufritzend', vom Ruder (Simon.). — Davon 1. *χάρα-γμα* (*περι-*, *προ-*, *ἐπι-*) n. 'Eingrabung, eingegrabenes Mal, Prägung, geprägte Münze'

(S., hell. u. sp.); *-γμός* m. 'Einschnitt, Stempel, abgestempelte Urkunde' (Thphr., Pap. Ip); *-γμή* f. 'Laib, Brot' (Pap. V-VIp). 2. *-ξις* (*ἐν-*, *ἀπο-*, *περι-* u.a.) f. 'das Eingraben, Einschneiden, Einschnitt' (Demokr., sp.), *παρα-* ∼ 'Falschmünzerei, Fälschung' mit *-ιμος* 'gefälscht' (sp.; Arbenz 98). 3. *-κτός* 'gespitzt, geschärft, gezähnt' (Hp., Nik. u.a.); *περι-* ∼ *-κτικός* 'herumschneidend' (Dsk.). 4. *-κτήρ* m. 'Gravierer, Münzpräger' (Euryph. Pythag., Olbia IIIa). 'Werkzeug zum Gravieren, Stempel, Siegel' (Arist., hell. u. sp. Inschr. u. Pap. u.a.), 'Prägung, Gepräge', auch von Gesichtszügen und Sprache, 'körperliche und sprachliche Eigenart', 'eingeritzter Buchstabe usw.' (ion. att., hell. u. sp.), 'individuelles Merkmal, Stil, Charakter' (hell. u. sp.; ausführlich Marg Charakter und Körte Herm. 64, 69ff.); *περι-* ∼ (*περι-χαράσσω*) m. 'Messer zum Abschneiden des Zahnfleisches rings um die Zähne' (sp. Mediz.). Von *χαρακτήρ*: *-κτηρικός* = *-κτηριστικός* (Phld. u.a.), *-κτηρ-ίζω* (*δια-*, *μετα-*) 'prägen, stempeln, kennzeichnen, charakterisieren' (hell. u. sp.) mit *-ισμός*, *-ισμα*, *-ιστικός* (sp.); *-κτηριάζω* 'prägen, münzen' (Samos Ip). 5. *-κτης* m. 'Präger, Münzer' (Man.), *παρα-* ∼ 'Falschmünzer' (Vett. Val.). — Daneben **χάραξ**, *-ακος* m. f. 'Spitzpfahl, Weinpfahl, Schutzpfahl, Pfahlwerk, Palisade' (att. hell. u. sp.), auch als Fischname (Diph. Siph., Opp. u.a.; Strömberg Fischn. 36, Thompson s.v.); *χαρακο-βολία* f. 'die Aufrichtung einer Palisade' (LXX), *ὠμο-χάραξ* 'Gabelpfahl für Weinstöcke' (Gp.). Davon 1. *χαρακ-ίας* m. (*κάλαμος*) 'zum Pfahl od. zur Palisade geeignet' (Thphr.), auch als Pflanzenname 'Art Euphorbia' (Dsk.; Strömberg Theophrastea 91 u. Pfl. 107), als Fischname (Gp., s. *χάραξ*). 2. *-ίτης* m. 'Art Euphorbia' (sp., Redard 78), auch = 'der hinter einem *χάραξ* lebt' (*βιβλιακός*), 'von der Welt abgeschieden' (od. 'Pfuscher mit der Feder'? Timo; Redard 27). 3. *-ια· ὑποστηρίγματα* H. 4. *-όω* (*περι-*, *ἀπο-*) 'mit Pfählen versehen, verpalisadieren' (Aesch., Arist., hell. u. sp.) mit *-ωμα* (*περι-*) 'mit Palisade befestigter Platz' (X., Arist., hell. u. sp.), *-ωσις* 'das Verpalisadieren, das Stützen der Weinstöcke' (Lykurg., hell. u. sp.), *-ών* 'Weingarten mit verpfählten Weinstöcken' (Pap. II-IIIp). 5. *-ίζω* eig. 'mit Pfählen versehen', nur übertr. von den Fliegen 'die Vorderbeine (zum Putzen) kreuzweise übereinander legen' (Arist.) mit *-ισμός* m. 'Verpalisadierung' (Pherekr., maked. Inschr. IIIp).

Daß *χαράσσω* von *χάραξ* abgeleitet ist (**χαράκ-ιω*) scheint sicher. Weder 'spitzen, schärfen' noch 'ritzen, eingraben' läßt sich jedoch vom Gerätenamen *χάραξ* (vgl. *πίναξ*, *κάμαξ*, *κλῖμαξ* u.a.) aus unmittelbar verstehen (*χαράσσω* eig. 'eine Spitze herstellen' = 'spitzen, schärfen', bzw. 'mit einem spitzen Gegenstand bearbeiten' = 'ritzen, eingraben'?). Nicht ganz un-

wichtig ist außerdem, daß *χαράσσω* sowohl früher wie häufiger als *χάραξ* belegt ist. — Ohne sichere Etymologie. Aus anderen Sprachen wurde schon von Fick 1, 435 lit. *žeriù, žer̃ti* 'scharren' mit *žarstýti* 'scharren, mit dem Schüreisen die glühenden Kohlen im Ofen umscharren usw.' herangezogen; aus toch. B fügt van Windekens Orbis 13, 612 noch hinzu *kār(r)e* Grube', das idg. **ghōro-s* repräsentieren würde.

**χάρις** s. *χαίρω*.

1. **χάρμη** 'Kampflust usw.' s. *χαίρω*.

2. **χάρμη.** Nach Sch. Pi. *O.* 9, 128 bei Stesich. (94) und Ibyk. (63) = *ἐπιδορατίς*; ebenso Pi. *Dith.* 3, 13. Davon das Bahuvrihi *ἄγ-χαρμον· ἀνωφερῆ τὴν αἰχμήν* H. — Von Persson Beitr. 1, 222f. vermutungsweise mit *χαρία· βουνός* H. und mit *χοιράς* 'Klippe im Meer' (aber s. *χοῖρος*) verbunden, wozu noch allerhand Wörter der Bed. 'hervorstechen usw.' (idg. *gher-*; WP. 1, 606, Pok. 440, W.-Hofmann s. *ēr*); vgl. *χήρ*. — Ob nicht vielmehr freie dichterische Umdeutung von 1. *χάρμη* nach *χαλκο-χάρμης* (neben *χάλκ-ασπις*, *-χίτων* u. a.), *μενε-χάρμης* (neben *μεν-αίχμης*) u. a.?

**χαροπός** s. *χαίρω*.

**χάρτης** m. 'Papyrusblatt, -rolle', übertr. 'dünne Platte' (att. Inschr., Pl. Kom., hell. u. sp.). Als Vorderglied u. a. in *χαρτ-υφάντης* m. 'Papyrusblattfabrikant' (Korykos). — Davon die Demin. *χαρτ-ίον* n. (hell. u. sp.), *-ίδιον* n. (sp.), *-άριον* n. (sp.); auch *-ηρία* f. = *χάρτης* (LXX), *-ηρά* f. 'Papyrussteuer, -ausgabe' (hell. u. sp. Pap. u. Inschr.), *-αρέα* f. 'Papyrussteuer' (Pergamon; vgl. die seltenen *οἰναρ-έα*, *τροχαρ-έα*).

Unerklärt; wie die Papyruspflanze selbst wohl aus Ägypten. Lat. LW *charta*, woraus frz. *carte*, spätmhd. *Karte* usw. Über iberoromanische Ableger (z. T. via arab. *qartâs*) Kahane — Pietrangeli Romance Phil. 17, 318. Von *χάρτης* wohl auch aind. *kaḍitram* 'Schreibleder' (Mayrhofer A. I. O. N. 1, 232 mit Burrow). Aus lat. *chartulārius*, *chart(i)āticum* die späten *χαρτουλάριος* 'Archivar', *χαρτ(ι)ατικόν* 'Dokumentgebühr'.

**Χάρυβδις,** *-εως*, ion. *-ιος* f. N. eines Meerungeheuers (seit Od.). — Während sich für *Σκύλλα* eine annehmbare Etymologie finden läßt, bleibt *Χάρυβδις* dunkel. Die Anknüpfung an *χάσκω*, *χάος*, **χάδην* und *ῥυβδέω*, **ῥύβδην* (Schwyzer 626 mit Platon) macht den Eindruck einer Volksetymologie. Referat anderer gleich ergebnisloser Versuche bei P.-W. 3, 2194f.

1. **χάρων,** *-ωνος* m. f. Beiname bzw. Name des Löwen (Euph., Lyk., H.), auch vom Adler und dem Kyklopen (Lyk.). —

Individualisierende Kurzform für *χαροπός* (Sommer Nominalkomp. 121f., Leumann Sprache 5, 72); s. *χαίρω*.

2. **Χάρων,** *-ωνος* m. der Fährmann der Toten in der Unterwelt (E., Ar. u.a.). — Davon *Χαρων-εύς* = *Χάρων* (Ath. 15, 666a), metrische Erweiterung am Versende (vgl. Boßhardt 97); *-(ε)ιος* 'den Charon (die Unterwelt) betreffend' (Str., Gal., Zen. u.a.), *-ίς* f. 'ds.' (Nonn.); *-ῖται* m. pl. = lat. *Orcini,* von den von Antonius nach dem Tode Cäsars eingesetzten Senatoren (Plu.). — Appellativische Bed. ebenso wie Herkunft des Mythos unbekannt (aus Ägypten? D.S. 1, 92 u. 96; vgl. Nilsson Gr. Rel. I 328f.). Im Altertum (Serv. *Aen.* 6, 299) mit *χαίρω* („*κατ' ἀντίφρασιν*") verbunden; in neuerer Zeit (z.B. v. Wilamowitz Glaube 1, 315) als Kurzform von *χαροπός* (= 1. *χάρων*) betrachtet. Nach van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9, 172 zu *Ἀχέρων* („celui du cours d'eau, du fleuve"), griech. oder pelasgisch. — Zu *Χάρων* (*Χάρος*) im Ngr. Hesseling ByzZ 30, 186ff.; dazu Kretschmer Glotta 22, 238f.

**χάσιος·** *ἀγαθός, χρηστός* H. — Wohl Grundform von lak. *χάϊος,* s.d.

**χάσκω** (ion. att.), *χαίνω* (hell. u. sp.), Aor. 2 *χανεῖν*, Perf. *κέχηνα* (beide seit Il.), Aor. 1. Konj. *κατα-χήνῃ* (H.; vgl. unten), dor. *ἔχᾶνα* (Aesop.), Perf. 3. pl. *κεχάναντι* (Sophr.), Fut. *χανοῦμαι* (ion. att.), oft m. Präfix, z.B. *ἀνα-*, *ἐν-*, *περι-*, *ὑπο-*, 'klaffen, gähnen, den Mund aufsperren'. — Davon A. Adv. *χαν-δόν* 'mit aufgesperrtem Munde, gierig' (*φ* 294, hell. u. sp. Epik, sp. Prosa; Haas *Μνήμης χάριν* 1, 134, 142, 144), *χανδο-πόται* m. pl. (*AP*: *χανδὸν πιεῖν· κεχηνότως καὶ ἀθρόως πιεῖν ὅλῳ στόματι* H.); *χαν-δά* 'ds.' (A. D.). — B. Subst. 1. *χάσμα* n. 'klaffende Öffnung, Abgrund, Schlund' (seit Hes.) mit *-άτιον* n. Demin. (Hero, Sch.), *-ατίας* m. 'Erdbeben, wobei die Erde birst' (Arist., Posidon.; vgl. *βρασματίας* u.a. s. *βράσσω*). 2. *χάσμη* f. 'das Gähnen, bes. vor Schläfrigkeit' (Hp., Pl. u.a.) mit *-άομαι*, vereinzelt m. *ἀντι-*, *ἐπι-*, *κατα-* (ion. att.), *-έομαι* (Theok.) 'gähnen, mit offenem Munde stehen' mit *χάσμ-ημα* n. 'offenes Maul' (Ar. *Av.* 61), *-ησις* f. = *χάσμη* (H., *EM*, Eust.); *-ώδης* (auch auf *χάσμα* beziehbar) 'immer gähnend, gleichgültig' (D. L., Plu.), auch metr. 'hiatusbildend' (A. D.) mit *-ωδία* f. 'Hiatus', *-ωδέω* 'einen Hiatus bilden, schaffen' (Eust.). — 3. *χάνος* n. 'Schlund, Mund' (*Kom. Adesp.*); dazu, wenn nicht eher direkt zu *χανεῖν*, u.a. *ἀ-χανής* (< *ά-* dissimiliert) 'klaffend, weit geöffnet, ausgedehnt, unermeßlich' (Parm., Arist., hell. u. sp.) mit *ἀχάν-εια* f. 'weite Öffnung, Ausdehnung, Unermeßlichkeit' (sp.), auch (mit *α* priv.) 'nicht weit geöffnet, mit geschlossenem Munde' (Thphr., Hegesipp. Kom., Plb., Luk.

u.a.). — C. Verba. 1. *χασκ-άζω* 'begaffen, angaffen' (Ar. *V.* 695 [anap.]) mit *-αξ, -ακος* m. 'Begaffer' (Eust.). 2. *-ωρεῖν· περιβλέπειν* H. (nach *θεωρεῖν* u.a.). 3. *χανύειν· βοᾶν, χανύσσει· βοᾷ* (cod. *βία*), *καλεῖ* H.; dazu *Χανύ-λαος* u.a. (Pharsalos; Bechtel Hist. Personennamen 464). 4. Iterativ (Schwyzer 719) *χηνῆσαι· καταμωκήσασθαι* mit *χήνημα· καταμώκημα* H. — D. Vereinzelte volkstümliche Kompp.: *κατωμό-χανε* (Vok.) = *χαίνων κατ' ὦμον*, 'usque ad humeros hians' (Hippon. 28; vgl. Masson z.St.); *καταχήνη* f. 'Hohn, Spott' (Ar. *V.* 575, *Ek.* 631), = *καταχάσμησις, κατάγελως* H. (vgl. *καταχήνῃ· καταγελάσῃ, μυκτηρίσῃ, ἐξουθενίσῃ* H.).

An das alte Formenpaar *χανεῖν : κέχηνα* (mit Präsensbed.; Wackernagel Syntax 1, 167) traten als Neubildungen das Futurum *χανοῦμαι*, das Präsens *χαίνω* und der Aor. *ἔχηνα*. Daneben stand schon in alter Zeit das *σκ*-Präsens *χάσκω*, das sich mit *χανεῖν, κέχηνα* schwerlich unmittelbar vereinigen läßt. Daß der Nasal ursprünglich aus einem Nasalpräsens **χά-νᾱμι*, **χά-νω* stammen sollte, wozu *ἔχανον, χανεῖν* als altes Ipf. (Schwyzer 694; vgl. 771 und Schulze Kl. Schr. 53), ist eine hypothetische Annahme, die jedenfalls in dem späten *χαίνω* keinen Anhalt hat. Für *χανύειν* ist eine Zerlegung in *χα-ν-ύ-ειν* (: *χαῦ-νος, χάϝ-ος*; vgl. *γάνυμαι : γαῦρος*) kaum mehr als eine theoretische Möglichkeit. — Zu *χανεῖν, χάνος* stimmt ein nord. Wort *gan* n. 'das Aufsperren des Mauls, Rufen, Schreien' (awno.), 'Schlund, Rachen, Kiemen' (schw. norw.) mit dem schwachen Verb *gana* 'aufklaffen, begehren, gaffen'; als idg. Grundform läßt sich *ĝhan-* ansetzen (WP. 1, 534, Pok. 411). Für *χά-σκω* ergibt sich keine unmittelbare Entsprechung, es kann aber die Tiefstufe zu *χή-μη* (s.d.) u.a. enthalten. Die Nomina *χάσμα, -μη* lassen sich sowohl aus *χάσκω* wie aus *χανεῖν* (vgl. *φάσμα : φαίνω*) erklären. — Neben den obigen Formen bieten sich zum weiteren Vergleich eine fast unabsehbare Menge Wörter der Bed. 'gähnen, klaffen usw.' auf anl. *ĝh-* mit *ī-* (*ēi-*) Vokal, z.B. lat. *hiscō*, ahd. *gīēn*, awno. *gīna*, ahd. *ginēn*, nhd. *gähnen*, heth. *ki-nu-zi* 'aufbrechen, gewaltsam öffnen', Kausativbildung (Laroche BSL 58, 58f.), lat. *hiāre, hiō* = lit. *žió-ju, -ti*, aksl. *zějǫ*, toch. B *kāy-* (Ptz. Pass. *kakāyau*) 'öffnen' (van Windekens A.I.O.N. 4, 20). Dazu mehrere Nomina, z.B. *χῑράς* (s.d.). Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 548ff. (mit Persson Beitr. 1, 13 u. 62f.; 2, 708f. u. 893), Pok. 419ff., W.-Hofmann s. *hiō*; auch Fraenkel s. *žióti* und Vasmer s. *zíny* und *zijátь*. Vgl. noch *χάος*, auch *χήν*.

**χατέω, χατίζω** (nur Präs. bis auf Ipf. *χατέεσκε* Nonn. 4, 56) 'ermangeln, bedürfen, begehren' (ep. poet. seit Il., *-ίζω* auch Hp.); *χατεύει· χρῄζει* (cod. *χαρίζει*), *ἐπιθυμεῖ, χατεύουσα· χρή-*

*ζουσα, δεομένη* H. Dazu, wohl als Rückbildung, *χατίς* (leg. *χάτις*?)· *ἐπιθυμία, χρῆσις* H. — Daneben der erstarrte Dativ **χήτεϊ,** *χήτει* 'aus Mangel, aus Sehnsucht' (vorw. poet. seit Il., auch sp. Prosa) von *χῆτος· ἔνδεια, στέρησις* H., evtl. **χῆτις* (vgl. Risch §§ 16a und 31eγ, Schwyzer 505 A. 1), mit *χητοσύνη* 'Mangel, Verödung' (*AP* 9, 408; Wyss *-σύνη* 71), *χητεία* (cod. *χηρ-* alph. unrichtig)· *χρεία* H., *χητίζω* = *χατίζω* (*EM*).

Zu *χατέω* vgl. *αἰτέω, ματέω, πατέομαι, δατέομαι* u. a. (Schwyzer 705), daraus erweitert *χατίζω* (vgl. *αἰτ-έω* : *-ίζω* u. a.; schwerlich von **χάτις* mit Risch § 110 und Schwyzer 735), *χατεύω* (vgl. *ματ-έω* : *-εύω* u.a.). Zu *χῆτος* vgl. *κῆτος, σκῦτος, ἔντος* (Schwyzer 513); **χῆτις* wie *μῆτις*. — Ohne außergriech. Entsprechung. Entfernte Verwandte können in *χήρα, χώρα* vorliegen; s. dd. m. weiteren Anknüpfungen.

**χαυλιόδων, χαῦνος** s. *χάος*.

**χέδροπα** (*-πά*) n. pl. (Hp., Arist., Thphr., Nik. u. a.), *χέδροπας* (v. l. *-πούς*) Akk. pl. (Arist.), *χέδροψ· πᾶν ὄσπριον, σπέρμα* H. (auch *κέδροπα, κέρδοπα*) 'Hülsenfrüchte'; *χεδροπ-ώδης* '*χ*.-ähnlich' (Phanias ap. Ath.). Auch *χεδρία* f. 'ds.' (Pap. IV—VI[p]). — Unerklärt. Grošelj Živa Ant. 7, 43 vergleicht russ. *goróch* 'Erbse' (anders Vasmer s. v.), lat. *furfur* 'Hülse des Getreides und der Hülsenfrüchte' u. a. Von Nik. *Th.* 752 mit *χείρ* und *δρέπω* (*χειροδρόποι φῶτες*) volksetymologisch verbunden. — Vgl. *χῖδρα*.

**χέζω,** Perf. *-κέχοδα*, Aor. *χέσαι*, auch *χεσεῖν* (zu *χεσοῦμαι* nach *πεσοῦμαι* : *πεσεῖν* Schwyzer 746 A. 6 und 786 m. Lit.), Fut. *χεσοῦμαι*, auch *χέσομαι*, Perf. Ptz. Pass. *κεχεσμένος*, auch m. *ἐν-, ἐπι-, κατα-, ἐκ-*, 'scheißen' (Ar. u. a.). Als Vorderglied in *χεζ-ανάγκη* f. 'Purgiermittel' (sp. Mediz.). — Davon die Desider. *χεσ-είω* (Ar.) und *χεζ-ητιάω* (Ar.; wie *πασχ-ητιάω* u. a., Schwyzer 732). Nomina: *χεσ-ᾶς* m. (Poll., Sch., Suid.), *-μα* n. (Mediz.); *πολύ-χεσος* (*Kom. Adesp.*); zur Bildung Schwyzer 461 u. 516. Vom Verbalstamm *χόδανον· τὴν ἕδραν* H., *χοδιτεύειν· ἀποπατεῖν* H. (: **χοδίτης*), *μυό-χοδον* n. 'Mäusekot' (sp.), als Schimpfwort *μυόχοδος* (*γέρων*) = *οὐδενὸς ἄξιος* (Men. 363 Koe.).

Altererbtes volkstümliches Wort. Zum Jotpräsens *χέζω* stimmt alb. *dhjes* 'scheiße': idg. **ĝhed-i̯ō*; daneben das Wurzelpräs. aind. *hadati* 'ds.'. Mit *-κέχοδα* (nur mit Präfix belegt) läßt sich aind. (Gramm.) *jahade* (Med.) gleichsetzen; das Muster war ja uralt ebenso wie in *χόδανον*: aind. (Lex.) *hadanam* n. 'Kot'. Auch in anderen Sprachen ist das Wort vertreten: arm. *jet, -oy* 'Schwanz' : idg. **ĝhedos-* (od. **ĝhedo-m*); ein *s*-Stamm ebenfalls in aw. *zadaṅha* Akk. du. 'die beiden Hinterbacken, Steiß', *apa-zadah-* 'den Steiß nach hinten

gerichtet (?)'. Unsicher phryg. ζέτνα = πύλη (Phot.), leg. πυγή? (s. Solmsen KZ 34, 70f.). — Weitere hypothetische Anknüpfungen bei Bq, WP. 1, 571f., Pok. 423.

**χεῖ** (später χῖ) N. des Buchstaben χ (att. Inschr. [nicht vor 307ª], Pl. *Ti.*, Hp. u.a.). Davon χιο-ειδής 'χ-geformt' (sp. Mediz.), χι-άζω 'mit einem χ bezeichnen, kreuzweise setzen, durchstreichen, annullieren' (D. S., Pap., Sch. u.a.) mit -ασμα n. 'kreuzweise gelegtes Holz' (Bito), 'kreuzweise gelegter Verband' (Mediz.); -ασμός m. 'das kreuzweise Stellen, das Annullieren usw.' (sp.; > lat. *chiasmus*), -αστός 'kreuzweise gelegt usw.' (Ph. *Bel.*, sp.). — Nach πεῖ (wie auch ξεῖ, φεῖ, ψεῖ), s.d.

**χειά,** ion. -ιή f. (*X* 93 u. 95, Pi. *I.* 8, 77 [unsicher], Plu., Orph., Kreta), Dat. pl. χεειαῖς (Nik. *Th.* 79 Versende; codd. χελεί-) 'Loch, Höhle'. — Die Analyse des seltenen Wortes hängt von der Beurteilung des versschließenden χεειαῖς bei Nik. ab. Wenn nicht dem Metrum angepaßt, muß es für *χεϝε(σ)-ιά stehen, woraus durch Kontraktion χειά, -ιή. Auch die weitere Eingliederung bleibt offen; man hat sowohl an lat. *fovea* (Lit. bei W.-Hofmann s.v.) wie an χάος (Bechtel Lex. s.v.) gedacht. Vgl. ὀχεή.

**χεῖλος,** meist pl. -εα, -η (seit Il.), dor. χῆλος (Kerk.), äol. χέλλος (Gramm.) 'Lippe', übertr. 'Rand, Saum'. Oft als Hinterglied, z.B. ἰσο-χειλής 'mit dem Rande gleich, mit dem Rande eines Gefäßes gleiche Höhe habend, bis an den Rand steigend' (X., Arist. usw.; -λος *Gp.*); παχυ-χειλής (Arist.), -λος (Ruf., Gal.) 'mit dicken Lippen'. Vereinzelt als Vorderglied, z.B. χειλο-ποτέω 'mit den Lippen trinken, schlürfen' (*AP* 7, 223; vgl. λαβρο-ποτέω ibid. 5, 109 u. 10, 18). — Davon das Demin. χειλ-άριον n. (Gloss.), die Erweiterung -ωμα n. = χεῖλος (Aq.; vgl. Chantraine Form. 187); auch -ᾶς = *labrosus* (Gloss.).

Wenn die überlieferten Dialektformen echt sind, bleiben als mögliche Grundformen *χέσλος, *χέλσος, wohl auch *χέλνος (s. Solmsen KZ 29, 351f.). Eine überzeugende Etymologie fehlt. Seit langem (s. Bq und WP. 1, 632) mit dem semantisch etwas unbestimmten awno. *gjǫlnar* f. pl. = *granar*, d.h. 'Schnurrbart, bärtige Lippen' (urg. **gelunōz*) verglichen, wozu nach Adontz Mél. Bq 1, 9 noch arm. *jelun* 'Gaumen, Plafond'. Ein ursprüngliches *χέλϝος, das zu den außergriech. Formen besser stimmen würde (Schwyzer 491 fragend), ist nur für ion. χεῖλος ganz befriedigend. — Vgl. χελύνη.

**χεῖμα** n. (poet. seit Od.), **χειμών,** -ῶνος m. (allg. seit Il.) 'Winter, Winterwetter, Sturm' (nur stilistisch unterschieden). Einige Kompp., z.B. χειμά-ρροος, -ρρους, -ρρος 'im Winter

fließend' (Il., Thgn., Hdt., Trag. u.a.), m. 'Gießbach, Sturzbach, Strom' (att., LXX, Paus. u.a.; Adrados Emer. 33, 7ff.), *-ρρώδης* 'einem χ. ähnlich' (Str.); *χειμωνο-τύπος* 'mit Sturm peitschend' (A. *Supp.* 34 [anap.]), *χειμό-σπορος* 'im Winter gesät' (Thphr.), *πολυ-χείμων* 'mit vielen Stürmen' (App.), *ἀ-χείματ-ος* 'ohne Stürme' (A. *Supp.* 136 [lyr.]). — Ableitungen. 1. *χειμων-ικός* 'zum Winter gehörig' (sp.), *-όθεν* 'vom Sturme her' (Arat.). 2. *χειματ-ικός, χειμ-ώδης* 'winterlich, stürmisch' (Sch.). 3. *χειμ-ίη* f. 'winterliches Wetter' (Hp.), nach *νηνεμ-ίη* u.a. (vgl. Scheller Oxytonierung 39; anders Schwyzer 486 u. 522). 4. PN *Χείμα, -ᾶς* m. (thess.; vgl. Fraenkel Nom. ag. 2, 185 A. 1). Denom. Verba: 5. *χειμ-αίνω* 'bestürmen, stürmen' (Pi., Hdt., Arist., Theok. u.a.) mit *ἀ-χείμαν-τος* 'nicht bestürmt, ohne Stürme' (Alk., B.). Gewöhnlicher 6. *-άζω*, auch m. Präfix, z.B. *παρα-, ἐπι-*, 'mit Winter und Sturm heimsuchen, bestürmen', übertr. 'kränken, verletzen', 'den Winter zubringen, überwintern' (ion. att.) mit *ἀ-χείμασ-τος* 'nicht bestürmt' (J.), *χειμ-ασία, -ασίη* (*παρα-*) f. 'die Überwinterung, Winterquartier' (Hdt., hell. u. sp.), pl. auch 'Winterstürme' (Arist., Thphr.), *-ασις* f. = *tempestivitas* (Gloss.), *-αστρον* n. 'Winterkleid' (Ar. *Fr.* 888; vgl. *θέριστρον* u.a.), *παρα-* ~ *-αστικός* 'zum Überwintern geeignet', n. pl. *-αστικά* (sp.); *-άδιον* n. 'Winterquartier' (D., Str., Plu. u.a.; Rückbildung) mit *-άδιος* (Poll., Suid., *Et. Gud.*). *-αδεύω* = *-άζω* (Str. u.a.); mit δ-Suffix noch *-άδα· ἱμάτιον χειμερινόν, -άς· χειμών* H. — Dazu mit Stammwechsel: 7. *χειμ-έριος* 'winterlich, stürmisch' (seit Il.), *-εριώδης* 'ds.' (*Gp.*). 8. *-ερινός* 'den Winter betreffend, winterlich' (ion. att.; wie *ἐαρινός* u.a.). 9. *-ερος* = *-έριος* (Arat.), aus den Kompp. losgelöst, z.B. *δυσ-χείμερος* 'von einem schweren Winter, schweren Stürmen heimgesucht' (Il., Hdt., A. u.a.). 10. *-ερίζω* 'den Winter zubringen' (Hdt., D. H. u.a.), 'stürmen' (Thphr.). — Zu *χείμαρος* s. bes. — Daneben **χιών,** *-όνος* f. 'Schnee, Schneedecke, Schmelzschnee' (seit Il.). Als Vorderglied, z.B. *χιονό-χρως, -ωτος* 'mit schneeweißer Haut' (E. in lyr.). Davon *χιόν-εος* 'schneeig, schneeweiß' (poet. seit Asios [VII—VI$^{a}$]), *-ώδης* 'schneeartig' (Hp., E., hell. Dicht.), *-ικός* 'aus Sch. bestehend' (Thphr.), *-ινος* 'schneeweiß' (Ptol. Euerg.), *-ιον* n. Bez. einer Augensalbe (Alex. Trall.), *-ίζω, -ίζομαι* (*κατα-*) '(be)schneien, von Schnee bedeckt werden' (Hdt., D. S., Dsk. u.a.), *-ίζει· λευκαίνει* H., *-ισμός* m. 'das Beschneien' (Apollon. *Lex.*, H.). — Außerdem mit Tiefstufe *χῐμ-*: **χίμετλον,** meist pl. *-τλα* n. (Hippon., Ar., Nik., Lyk., Poll.), *-τλη* f. (Dsk.) 'Frostbeule' (aus *-θλον, -θλη* dissimil.; Schwyzer 533 m. Lit.); als Hinterglied *-χῐμος* in den poet. Adj. **δύσ-χιμος** 'stürmisch, schauerlich' (A., E.), *μελάγ-χιμος* 'schwarz (auf weißem Grund),

dunkel(fleckig)' (A., E.), τὰ -α 'schwarze Flecken im Schnee' (X. *Kyn.* 8, 1 u. 7, Poll.), mit verblaßtem Hinterglied (Sommer Nominalkomp. 71 ff. mit Lit.). — Zu χίμαιρα s. bes.

Altererbtes Wort für 'Winter', auch 'Schnee', mit zahlreichen Vertretern in mehreren Sprachen. 1. Zu χεῖμα, χειμών: aind. Lok. *héman* 'im Winter', idg. **ĝheime/on-*; alb. (geg.) *dimën* aus **ĝheimen-* od. **ĝhimen-* (Hamp IF 66, 52 ff.). Dazu mit *t*-Erweiterung aind. *hemantá-* m., heth. *gimant-* 'Winter' (Kronasser Etymologie 1, 264, Mayrhofer IF 70, 247 f.). 2. Zu χειμερ-ινός, -ιος, -ος: arm. *jmeṙn* 'Winter' (aus **jim-*, idg. **ĝhim-*), lat. *hībernus* 'winterlich', Grundform strittig, s. Szemerényi Glotta 38, 107 ff. (mit zahlreichen Einzelheiten u. reicher Lit.), der alle *r*-Formen als einzelsprachliche Neuerungen erklären will; mit *-r-* noch alb. (tosk.) *dimër(ë)* 'Winter', aber durch sekundären Übergang *n* > *r* (Jokl IF 36, 130 ff.). 3. χιών = arm. *jiwn* 'Schnee' (wie κίων = *siwn*), idg. **ĝhii̯ōm* (mit auslaut. *-m* zu *-n* in beiden Sprachen). Daneben lat. *hiems, hiemis* f. 'Winter, Sturm' aus **ĝhii̯(e)m-*, auch aw. *zyå* (idg. **ĝhii̯ō[m]s*), Akk. *zyąm* 'Winter' (nach den *ā*-Stämmen), Gen. *zim-ō* (vgl. zu 4). 4. χίμ-ετλον, δύσ-χιμος aus **ĝhim-o-* wie aind. *himá-* m. 'Kälte, Frost, Schnee', *himā́* f. 'Winter'; als Hinterglied in *śatá-hima-* 'hundertwintrig' = 'hundertjährig', ebenso lat., z.B. *bīmus* aus **bi-himos* 'zweijährig' (dazu Sommer a.O.). Hierher noch heth. Dat. Lok. *gimi* (*gemi*) 'im Winter' zu **gim(a)-* (idg. *i* od. *ei*; vgl. *gimant-* zu 1). Mit idg. *ei* balt.-slav., z.B. lit. *žiemà*, russ. *zimá*.

Die obigen Formen ergeben ein idg. Wechselspiel *ĝheim-* : *ĝhii̯em-* : *ĝhim-* (wie *dei̯u-* : *dii̯eu-* : *diu̯-*; s. δῖος und Ζεύς), wozu ein *r* : *n*-Stamm in χειμών : χειμερ-ινός usw. (anders Szemerényi a.O.; ähnlich Specht KZ 53, 307 f.). Außerhalb dieses Systems steht ein indoiran. Wort für 'Winter' in aw. *zayan-* m. mit *zayana-* 'winterlich', aind. (mit funktioneller Vokaldehnung, sog. Vr̥ddhi) *hāyaná-* m. n. 'Jahr', Adj. 'auf das Jahr bezüglich, jährig, jährlich' (von Humbach DLZ 78, 300 angezweifelt). Da das *m* in *ĝheim-* usw. jedenfalls formantisch (suffixal) sein muß, läßt sich *zayan-* aus idg. *ĝhei-en-* unschwer damit vereinigen, s. Benveniste Μνήμης χάριν 1, 31 ff. (anders Specht Ursprung 330 f.). — Weitere Einzelheiten m. Lit. (außer der schon genannten) bei WP. 1, 546 ff., Pok. 425 f., W.-Hofmann und Ernout-Meillet s. *hiems*, Fraenkel s. *žiemà*, Vasmer s. *zimá*. Zu den Wörtern für 'Schnee' im Idg. noch Benveniste a.O. S. auch νείφει.

**χείμαρος** m. 'Zapfen im Schiffsboden', der herausgezogen wurde, um das Wasser abzulassen, wenn das Schiff aus Anlaß

eines eingetretenen Unwetters ans Land gebracht wurde (Hes. *Op.* 626). — Wohl als „Schlechtwetterspund" zu *χεῖμα, χειμών, χειμέρ-ιος* als Gegensatzbegriff zu *εὐδίαιος* „Gutwetterloch" (Plu., Poll., H.), s. *εὐδία.* Sommer Festschrift E. Windisch dargebracht (1914) 123ff.

**χειμάρρους** s. *χεῖμα.*

**χείρ, χειρός,** Dat. pl. *χερσί* (ion. att. seit Il.), dor. *χήρ, χηρός,* äol. Akk. sg. *χέρρ'*, pl. *χέρρας,* dicht. und hellen. auch (sekundär) *χερ-* in *χερί, χερός, χέρα, χέρες* usw. (vgl. unten) f. 'Hand, Faust', auch übertr. 'Tat, Kraft, Gewalt; Menge, Schar'. In der Komposition unbeschränkt produktiv. Als Vorderglied z.B. *χειροτέχνης* m. 'Handwerker' (ion. att.) mit *-τεχνία, -τέχνιον* u.a. (Daux Rev. de phil. 60, 361f.); *Χειρί-σοφος* PN, wohl instrumental (Schwyzer 446 m. A. 4); *χέρ-νιψ, -νιβος* f. „Händewäscherin", 'Waschwasser für die Hände, Weihwasser', pl. auch 'Händewaschungen', als Reinigungszeremonie (seit Od. [hier nur Akk. sg. *-ιβα*]), wovon *χέρνιβ-ον,* pl. *-α* n. 'Waschschüssel, Becken' (*Ω* 304, wohl durch Umdeutung des Akk. sg. *χέρνιβα* [Leumann Hom. Wörter 160]; auch Delos IV[a]), *-ιον* (Hp., Ar., And.), *-εῖον* (Antiph., Inschr.) 'ds.' (Einzelheiten bei Egli Heteroklisie 35); seltenes Denominativum *χερνίψασθαι, -νίπτομαι* (für *χεῖρας νίψασθαι*) 'die Hände (vor dem Opfer) waschen, mit reinigendem Wasser besprengen' (*Α* 449, E., Ar., Lys.), *-νίψαι* 'mit Weihwasser besprengen = opfern' (Lyk.), *-νιφθείς* 'geweiht' (*AP*), *-νιμμα* n. 'Händewaschen' (Kom. V[a]). Als Hinterglied z.B. *αὐτό-χειρ* 'wo die eigene Hand dabei ist, eigenhändig, tätig, Täter', euphem. = 'mörderisch, Mörder' (att. seit A.) mit *-χειρί, -χειρία, -χειρίζω* u.a.; thematisch erweitert in *ἑκατόγ-χειρος* 'mit hundert Händen' (*Α* 402); in Hypostasen, z.B. *πρό-χειρ-ος* (: *πρὸ χειρῶν*) 'zur Hand, bereit' (ion. att.) mit *προχειρ-ίζομαι* 'sich zur Hand schaffen, bereiten, bestimmen', *ὑπο-χείρ-ιος* 'unter der Hand, in jmds. Besitz, untertan' (seit *ο* 448), *ἐγ-χειρ-ίδιος* 'in der Hand' (A.), *-ίδιον* n. 'Handwaffe' (ion. att.), 'Handbuch' (sp.); vgl. *ἐγχειρ-έω, -ίζω* unten und Sommer Nominalkomp. 139ff. — Zu *χειρόμακτρον, χερνής, ἐκεχειρία* s. bes. — Ableitungen. 1. Demin. *χειρ-ίδιον* n. (att. Inschr., sp. Mediz.), *χέρ-ιον* n. (sp. Mediz.), auch 'Handhabe' (Hero), *-ύδριον* n. (Mosch.). 2. *χειρ-ίς, -ῖδος* f. 'langer Handschuh, Ärmel' (seit *ω* 230, wie *κνημ-ίς* u.a.) mit *-ιδωτός* 'mit *χ.* ausgerüstet (Hdt., hell. Pap., Str. u.a.), *-ιδόομαι* 'mit *χ.* versehen werden' (Arist.-Komm., Gloss.). 3. *-ητής* m. 'Handarbeiter' (Pap. III[p]). 4. *χερ-άριος* m. Bez. eines Beamten in Ilion (Inschr. II—III[p]). 5. Adj. *χείρ-ιος* 'in den Händen, in jmds. Besitz' (S., E.), *-ικός* 'manuell'

(Pap. IIp), -ωτός 'mit Händen versehen' (Arist.-Komm.). 6. Kurznamen, z.B. Χείρ-ων (äol. Χέρρ-, att. Vasen Χίρ-; Vorbote des Itazismus? Kretschmer Glotta 10, 58ff.; anders Fischer Münch. Stud. 26, 20: Χειρ- Volksetymologie); -ίας (Χερρ-, Χηρ-) m. (Megara, Böot.; Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 7, 276 A. 9). 7. Verba. a) χειρ-ίζω, dor. nwgr. Fut. -ιξῶ 'handhaben, verwalten' (Hp., kork., hell. u.sp.) mit -ισις, -ιξις, -ισμός, -ισμα, -ιστής, -ιστικός, -ιστεύω; öfter in Ableitungen und Hypostasen, z.B. προχειρ-ίζομαι (: πρό-χειρ-ος, s. oben), μεταχειρ-ίζομαι, -ίζω (: μετὰ χεῖρας) 'in die Hände nehmen, sich befassen' (ion. att.). b) -χειρέω, -έομαι in Hypostasen wie ἐπιχειρ-έω 'Hand anlegen, angreifen, unternehmen' (seit ω 386, 395) mit -ημα, -ησις u.a. (Schwyzer 731), ἐγχειρ-έω, ark. -χηρ- 'ds.' (att.; Schw. 726). c) χειρόομαι (-όω Ar. *V*. 443), -ώσασθαι 'in seine Hände od. seine Gewalt bringen, überwältigen, unterwerfen', Pass. -ωθῆναι, κεχείρωμαι 'in die Hände jmds. fallen, überwältigt, unterworfen werden' (ion. att.) mit -ωμα, -ωσις, -ωτικός, εὐ-χείρ-ωτος; ausführlich Kerschensteiner Münch. Stud. 15, 39ff. gegen Anknüpfung an χείρων und nachträgliche Assoziation mit χείρ (Wackernagel KZ 30, 300 = Kl. Schr. 1, 663 u.a.). d) χειριᾶν = τὸ κατερρῆχθαι τὰς χεῖρας ἢ ἀλγεῖν ἐπὶ κόπου (Poll. 2, 152), vgl. zu χιράς.

Altererbtes Wort für 'Hand', in mehreren Sprachen erhalten. Zu χειρ-, dor. χηρ-, äol. χερρ- aus *χεσρ- stimmen heth. *keššar*, Dat. *kešri* (*kišri*), arm. *jeṙn* (urspr. Akk., = χεῖρ-α, wie *ot-n*; s. zu πούς), pl. *jerk'* (= χεῖρες), ebenso toch. A *tsar*, B *ṣar* (mit unklarer Lautentwicklung), vielleicht auch alb. *dorë* : idg. Obl. **ĝhesr-* (Nom. **ĝhesōr*?). Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. bei Schindler IF 72, 244ff. Die einheitliche griechische Flexion ist durch Ausgleichung entstanden; der Stamm χερ- hat vom Dat. pl. χερσί (aus *χεσρ-σι; zunächst aus *χειρ-σι = *χηρσι mit Kürzung vor Konsonant, ebenso χέρνιψ, χερνῆτις) aus weitergewuchert; s. Leumann Hom. Wörter 318ff. m. Lit. — Hierher noch luw. *iššari-* (*išri-*) mit lyk. *izri* (Scheller IF 69, 38ff., Laroche BSL 58, 79), wohl auch neuphryg. ζειρ(α) mit Heubeck IF 64, 17f. Anschluß an aind. *hásta-*, aw. *zasta-*, apers. *dasta-* m. 'Hand, Arm' wird von Duchesne-Guillemin BSL 39, 211ff. erwogen. Zu lat. *(h)īr* 'hohle Hand', das fernzuhalten ist, W.-Hofmann s.v. — Ältere Lit., die von einem unrichtigen Ansatz *χερσ- (zu *ĝher-* 'greifen'; s. χόρτος) ausgeht, bei Bq und WP. 1, 603ff. — S. auch ἰοχέαιρα.

**χειρόμακτρον** (auch -ό-)n. 'Handtuch, Tuch, Serviette' (Sapph., Hekat., S. u. Ar. in *Fr.*, X., hell. Pap.). — Nach alter Auffassung von χείρ und μάσσω (μάκτρον) 'kneten, mit den Händen betasten' (ἀπο-, ἐκ-μάσσω 'abstreifen, abwischen'); dabei

bleibt jedoch das gelegentlich vorkommende *-ω-* (Hdt. v.l., hell. Pap.) neben weit gewöhnlicherem *-ο-* unerklärt (analogisch nach *χειρῶναξ*, *χείρωμα*?). Seit Hoffmann Dial. 3, 365 deshalb unter allgemeiner Zustimmung als **χειρ(ο)-ώμαρκτρον* (mit Dissimilation) zu *ὀμόργνυμι* gezogen, wobei er sich aber auf das einmalige *ὄμαρξον· ἀπόμαξον* H. berufen muß; wenig überzeugend.

**χείρων** (ion. att. seit Il.), äol. (Gramm.) *χέρρων*, poet. auch *χειρότερος* (*Ο* 513, *Υ* 436, Hes. *Op.* 127 u.a.) 'schlechter, schwächer' mit Superl. *χείριστος* (att.). Daneben die ep. Formen *χερείων*, *χερειότερος* mit *χέρεια* (Akk. pl. n., sg. m.), *χέρηες* (Nom. pl.), *χέρηϊ* (Dat. sg.). — Die Formen lassen sich mit Leumann Mus. Helv. 2, 2ff. (Kl. Schr. 215ff.) folgendermaßen erklären: zu *χείρων* aus **χέρ-jων* trat **χέρ-ιστος* (für tiefstufiges **χάριστος*, das wegen des Anklangs an *χάρις* vermieden wurde?) wie *μέζον* (aus **μέγ-jων*) : *μέγιστος*; dafür att. *χείριστος* nach *χείρων*, wozu *χειρίων· ἐλάττων, χείρων* H. Nach *ἄριστος* : *ἀρείων* entstand **χέριστος* : *χερείων* mit ntr. *χέρειον*, wozu nach den *ο*-Stämmen pl. *χέρει-α*; dazu endlich **χέρει-ες* (geschr. *χέρη-ες*; vgl. *πλέον* : *πλέα* : *πλέες*; zur Schreibung noch Schwyzer 243) mit sg. Dat. *χέρη-ϊ*, Akk. *χέρει-α*. Anders über *χέρηϊ* usw. Brugmann IF 9, 156ff. (s. auch Schwyzer 538 m.A. 10).

Ohne überzeugende Etymologie. Über frühere Versuche (zu aind. *hrasvá-*, Komp. *hrásīyān* 'kurz, klein', air. *gair* 'kurz') s. Bq s. *χέρηϊ* mit älterer Lit. (bes. Osthoff MU 6, 188ff.) und WP. 1, 604, ebenfalls m. Lit., Pok. 443. Neuer Vorschlag von Machek Listy filol. 72, 74f.: zu aksl. *gor'ьjь* 'schlechter, schlimmer' (gewöhnlich mit *gorěti* 'brennen', *gorьkъ* 'bitter' verbunden; wenig einleuchtend). Vgl. die prinzipiellen Bemerkungen Leumanns a.O. — Zu *χειρόομαι*, *-όω* s. *χείρ*. Vgl. auch *χρή*.

**χελῑδών**, *-όνος*, poet. Vok. *-οῖ* (wie *ἀηδοῖ* : *ἀηδώ(ν)* u.a.) f. 'Schwalbe' (seit Od.); oft übertr., z.B. als N. eines Flugfisches (mittl. Kom., Arist., Strömberg Fischn. 117f., Thompson Fishes s.v.). — Davon 1. *χελιδον-ίς*, *-ίδος* f. poet., = *-ών* mit Verdeutlichung des Sexus (*AP*), metaphor. von einer Dichterin (Grabepigramm, Rom I[p]), auch als mythologischer Name (Ant. Lib.). 2. *-ιδεύς* m. 'junge Schwalbe' (Eust.; wie *ἀετ-ιδεύς* u.a., Bosshardt 78f.). 3. *-ιον* n. 'ds.' (Gal.), auch N. einer Pflanze (Thphr., Dsk. u.a.; weil sie im Frühling blüht, Strömberg 72). 4. *-ίας* m. Art Thunfisch (Diph. Siph., nach der Farbe; od. als Jäger der Flugfische? Strömberg Fischn. a.O.), auch als N. eines Sternbilds (Scherer Gestirnn. 174), 'Frühlingswind' (Thphr., wie *ἀπαρκτίας* u.a.). 5. *-εως* f. Art Feigen-

baum (Ath. u.a., wie *φιβάλεως* u.a., vgl. 7.). 6. *-ιά* f. N. eines Demos (Ark., Scheller Oxyton. 137). 7. *-(ε)ιος* 'zur Schwalbe gehörig, schwalbenähnlich, -farbig', u.a. von Feigen, *σῦκα*, *ἰσχάδες* (Ar. *Fr.* 569, 4, Dsk. u.a.; Schulze Kl. Schr. 415), von einem Becher, *κύλιξ* (Delos IV-II^a^). 8. *-ιαῖος* 'schwalbenfarbig' (Pap. d. Kaiserzeit), vgl. ngr. *χελιός* 'schwarzweiß', von Ziegen und Eseln (Kreta; Xanthudides *Ἀρχ. Ἐφ.* 28, 130ff.). 9. *-ίζω* 'wie eine Schwalbe zwitschern, unverständlich sprechen, *βαρβαρίζειν*' (A. *Fr.* 450 = 728 M.), 'für die Schwalbe sammeln, betteln' (Rhodos; Ath. 8, 360b) mit *-ισταί· οἱ τῇ χελιδόνι* (*τὴν -όνα* cod.) *ἀγείροντες* H. — Ausführlich über *χελιδών* nebst Ableitungen Thompson Birds s.v., Merentites Platon 9 (Athen 1953) 3—32.

Der inschriftlich belegte Frauenname *ΧελιδϜον* (*IG* 9 : 1², 86, 1, Thermos VI^a^, korinth. Ursprungs; für *ΧελιδϜονι[ς*? Sommer Nominalkomp. 146 A. 3) scheint ein *Ϝον*-Suffix zu verbürgen, das jedenfalls in postkonsonantischer Stellung ein griech. Unikum darstellen würde (vgl. myk. *te-mi-dwe-te, -ta* [s. *τέρμα*] ?). Deshalb hält es Fraenkel Phil. 97, 171 (m. Lit.) für eine Nachbildung von **ἀϜηδϜών* (zu *u̯ed-* 'sprechen'; vgl. aind. *yáj-van-* usw.), eine ganz hypothetische Annahme. Somit *-Ϝ-* ein falscher Archaismus wie *ΤλασίαϜο* u.a. für *-αο* (vgl. Fraenkel a.O. S. 161)? Auch im übrigen ist die Bildung unklar: *χελῑδ-* wie *ψηφῑδ-*, *κνημῑδ-* usw.? Weiterer Anschluß an das reduplizierte *κίχλη* (s.d.) und an germ., z.B. ahd. *gellan* 'tönen, klingen, schreien' (mit *Nachti-gall*), mhd. *glīen* 'schreien', bes. von Raubvögeln (zu *χελῑ-*, u. zw. mit lautmalendem *ī*? WP. 1, 628, Pok. 428) ist gewiß möglich. Für Verwandtschaft mit dem gleichgebildeten lat. *hirundō* (seit Pott; Curtius 199) noch Pisani Rend. Acc. Lincei VI : 11, 780 A. 1.

**χελιχελώνη** f. Bez. eines Mädchenspiels, bei dem die Teilnehmerinnen einen Kreis schlugen um eine Spielerin mit Namen *χελώνη* (Poll. 9, 125, Eust.). — Spielerische Reduplikationsbildung, deren ganz fragliche Verbindung mit *χελιδών* Specht KZ 59, 122ff. semantisch zu begründen versucht.

**χελλών** (*-λ-*) *-ῶνος* m. Art Meeräsche, 'Mugil chelo' (Arist., Hikes. und Diph. ap. Ath., H.), auch als PN (Ephesos IV^a^; Bechtel Namenst. 48). Dazu *χελλαρίης* = *ὀνίσκος* als Fischname (Dorio ap. Ath.), s. Strömberg 130 u. 134. — Ohne Etymologie; zur Sache Thompson Fishes s.v. Die semantisch naheliegende Anknüpfung an *χεῖλος* (Mastrelli Arch. glottol. it. 51, 135; vgl. die roman. Abkömmlinge von lat. *labeō*) ist lautlich schwierig zu rechtfertigen.

1. **χελύνη** f. 'Lippe' (Ar. *V.* 1083, Poll. 2, 89, H.), 'Kinnlade' (Ael.). Davon *χελύνιον* n. 'Lippe' (Pap., Hippiatr.), 'Kinnlade' (Hp. *Ep.*, Hipparch., J., Hippiatr.). Wohl auch *χελυν-άζειν· χλευάζειν* H. (vgl. schwed. *käfta* 'das große Maul haben' von *käft* 'Kiefer, Maul'), auch *σχελυνάζει· φλυαρεῖ, ἐσχελύνασεν· ἐφλυάρησεν* H. Als Vorderglied in *χελυν-οίδης* 'mit geschwollenen Lippen' (*Kom. Adesp.*, Eust.). — Wie sich *χελύνη* 'Lippe' zum synonymen *χεῖλος* verhält, ist angesichts der nicht sicher feststellbaren Grundform von *χεῖλος* unklar. Semantisch unklar ist anderseits die Beziehung zu 2. *χελύνη*, *χέλυς*, *χελώνη*.

2. **χελύνη** f. 'Schildkröte' (Nik. *Al.* 555, 558 v.l.), äol. *χελύννα* f. 'Leier' (Sapph.), 'Schildkrötenspiel' (Erinn.; Scheidweiler Phil. 100, 40ff.), mit *χελύν-ιον* n. 'Hirnschale' (Hippiatr.), = *χελώνιον* H. — Daneben **χέλυς** (ῠ, sekund. ῡ), -*υος* f. 'Schildkröte' (*h. Merc.*), öfter 'Leier' (*h. Merc.*, Sapph., A. *Fr.* 314 = 621 M., E. in lyr., Kall. u.a.), auch als Sternbild (Arat.; Scherer Gestirnn. 181 u. 203), übertr. 'gewölbte Brust, Brustkasten' (Hp., E.). Als Vorderglied u.a. in *χελυ-ο-σσόος* 'die Leier(saiten) in Bewegung setzend' (hell. Dicht.), *χέλ-υδρος* m. 'Schildkrötenschlange', Schlange mit sehr rauhen Schuppen, die z.T. im Wasser lebt (Nik., Lyk.; Morel Phil. 83, 378). Dazu die seltenen *χέλ-υσμα* n. 'hölzerner Beschlag am Kiel eines Schiffes als Schutz beim Anslandziehen' (Thphr., Poll.; Chantraine Étrennes Benveniste 9, vgl. *ἔρεισμα*, *ὄδισμα* u.a.); *Χελῦ-τις* f. Bein. der Artemis in Sparta (Clem. Al.; Benennungsmotiv unbekannt; s. P.-W. 3, 2231f.); **χελύειν* in (lak.) *χελούειν· βήσσειν* H., *χελ(λ)ύσσομαι* (*ἀνα-*), -*ω* 'schwer husten, auswerfen' (Hp., Nik., Lyk., H.). Auch *χελ-ίσκον* n. = *τρύβλιον* (Hp. ap. Erot.), -*ίσκιον* n. 'leichter Husten' (Hp. ap. Gal.), *χέλειον* n. 'Schildkrötenschale' (Nik., H.), *χελεύς· κιθάρα* H.; zur Bildung unten. — Mit anderer Stammbildung **χελώνη** f. 'Schildkröte(nschale), Schildpatt' (seit *h. Merc.*), übertr. von vielen schildkrötenähnlichen Gegenständen, bes. 'hölzernes Schirmdach' der Belagerungstruppen, lat. *testūdō* (X., Plb. usw.). Als Vorderglied in *Χελωνο-φάγοι* pl. m. VN (Str., D. S., Plin. u.a.), auch (H.) = *ἀετοί τινες*. Davon 1. *χελών-ιον* n. 'Schildkrötenschale' (Arist. u.a.), wie *χελώνη* oft übertragen, z.B. 'schildkrötenförmige Hülle des Riegels' (Delos III[a], Pap.; Mayser I: 3, 43 m. A. 1 u. Lit.); Demin. -*άριον* n. (Hero, *Peripl. M. Rubr.*). 2. -*ίς*, -*ίδος* f. 'Leier, Fußschemel, Türschwelle' (Poseid., LXX, S. E. u.a.). 3. -*ία*, -*ῖτις* f. N. eines Steins (Plin.), -*ίτης* (*κόλπος*), -*ῖτις* (*νῆσος* usw.) als geogr. Namen (Redard 122, 125, 160, 178). 4. -*ινος* 'aus Schildpatt gemacht' (*Edict. Diocl.*).

An χέλῡς schließen sich χελύ-νη und, mit Ablaut, χέλειον aus *χέλεϝ-ιον (wie γένυς : γένειον). Ob auch χελεύς als Vertreter eines alten Ablauts zu gelten hat, ist bei der starken Produktivität der Nomina auf -εύς sehr fraglich (Bosshardt 86). Mit Suffixtausch auch χελ-ίσκον, -ίσκιον. — Nach einer althergebrachten Auffassung (z.B. WP. 1, 631 m. älterer Lit., Pok. 435 m. Lit., Schwyzer 346 u. 480; vgl. noch Meid IF 62, 276) ist auch χελώ-νη aus *χελω[υ]-νᾱ mit altem Langdiphthong an χέλυ-ς anzuschließen. Ein alter Stammwechsel *u* : *n* (vgl. lat. *corv-us* : κορών-η) wäre ebensogut denkbar. Vgl. Schmeja IF 68, 40f., der für einen Wechsel χελυ- : *χελο- eintritt. — Die Etymologie wirft auf die Bildung nur insofern ein sparsames Licht, als χέλυ-ς sich mit einem slavischen Wort für 'Schildkröte' identifizieren läßt: russ.-ksl. *žely*, russ. *žolvь* usw. (urslav. **želū-*; idg. **ghelū-*). Gegen weitere Anknüpfung an das Wort für 'gelb' in lat. *helvus*, χλόη (s.d.) usw. (zuletzt Crepajac KZ 81, 187; ält. Lit. bei WP. a.O. und Bq) u.a. Schmeja a.O., ebenso Mastrelli Arch. glottol. it. 51, 123ff.: unter Hinweis auf ital. dial. *bezzuca* 'Schildkröte' (Kreuzung von rom. **beccus* 'Schnabel' und **pīts-* 'Spitze'; vgl. *bezzicare* 'mit dem Schnabel hacken') will er χελώνη ebenso wie das slav. Wort auf die scharfen Kieferkanten der Schildkröte beziehen und auf das Wort für 'Lippe, Kiefer' in χεῖλος, χελύνη zurückführen.

**χέραδος** n. (χεράδος Gen. f.? s. unten) 'Geröll, Kies, Geschiebe' (*Φ* 319, Sapph. 145, Alk. Z 20, 1, A. R. 1, 1123), Dat. χεράδ-ει od. -ι (Pi. *P.* 6, 13, *Fr.* 327), Gen. χαράδεος = χαράδρας (*Tab. Heracl.* 1, 60); auch χεράς· τὸ ἀπὸ θαλάσσης καὶ ποταμῶν λιθῶδες und χεράδες· αἱ τῶν χειμάρρων ποταμῶν λιθώδεις ἀθροίσεις H. (ähnl. *EM* u.a.). Dazu als Hinterglied in πολυ-σχεράδος Μυκόνοιο (Euph.; wohl durch falsche Worttrennung in *Φ* 319). — Daneben **χαράδρα** f. 'trockenes Bett eines Bergstroms, (im Sommer ausgetrockneter) Sturzbach, durch fließendes Wasser verursachter Hohlweg' (seit Il.); auch χάραδρος m.'ds.' (delph., böot., Plu.), auch FlN (Th., Paus.), myk. *ka-ra-do-ro*? Ableitungen: 1. χαράδρ-ιον (Str.), -ειον (Nik.) n. 'ds.'. 2. -εών, -εῶνος m. 'Ort mit vielen χ.' (Hdn.). 3. -ώδης 'χ.-ähnlich, voll von χ.' (Str., Dsk.), -αῖος 'zu einer χ. gehörig' (*APl.*, Nonn.), 'gefurcht, gezackt' (Nonn.), -ήεις 'ds., voll von χ.' (Nonn.). 4. -όομαι, -όω, auch m. ἐκ-, 'von χ. gefüllt od. zersetzt werden, eine χ. bilden, zerklüften' (Hdt., Hp., Plb., Str.). 5. χαραδριός m. N. eines Vogels, viell. 'Regenpfeifer' (ion. att.), nach Arist. weil er in den χαράδραι lebt (Volksetymologie? Näheres bei Thompson s.v.), Bildung wie ἐρῳδιός, αἰγυπιός u.a.

Die Authentizität des Neutrums *χέραδος* wird durch den Gen. *χαράδεος* (mit Vokalassim. oder nach *χαράδρα*) bezeugt. Die feminine Form *χεράς*, die schon im Altertum aus dem zweideutigen *χεραδος* (*χέραδος* Akk. n. oder *χεράδος* Gen. f.?) herausgelesen wurde und bei H., *EM* u.a. neben *χέραδος* direkt vorliegt, lehnt sich an *λιθάς*, *δειράς* u.a. an; zur weiteren Diskussion Leumann Hom. Wörter 161f. Zu *χέραδος* tritt *χαράδρα* (Ablaut od. Vokalassim.? Schwyzer 255 und 360) wie *ἕδος* : *ἕδρα*, *ἔχθος* : *ἔχθρα* u.a.; zur Bildung vgl. noch *πέτρα*, *τάφρη* usw. Die *χαράδρα* hat also ihren Namen nach dem für sie bezeichnenden Geröll; vgl. Risch § 31c und herakl. *χαράδεος* (eig. 'Geröll') = *χαράδρας*. Die ältere Anknüpfung an *χαράσσω* (Bq, WP. 1, 602, Pok. 441 u.a.) ist aufzugeben. — Ohne überzeugende Etymologie. Von Persson Stud. 73 mit *χέρμα* und *κέγχρος* zu einer Wurzel *gher-* 'reiben' gezogen; mit *-s-* noch aind. *ghárṣati* 'reiben' (Persson 84) und russ. *goróch* 'Erbse' usw. (s. Lit. bei Vasmer s.v.). Dazu nach Froehde BB 21, 326 (mit Vaniček) lat. *furfur* 'Balg, Hülse des Getreides und der Hülsenfrüchte, Kleie'. WP. 1, 605f., Pok. 439f. Petruševski Živa Ant. 16, 310 zieht noch heran die maked. Stadt- bzw. Gebirgsnamen *Γαλάδραι* und *Γάλαδρος*. Kombinationen mit illyr., thrak. und iran. Flußnamen bei Rosenkranz Beitr. z. Namenforsch. 4, 286. — S. auch *χόνδρος*.

**χερείων, χέρηες, -ηϊ** s. *χείρων*.

**χέρμα·** *ποίημα* (?), *χάλιξ* H. — Davon *χερμ-άς*, *-άδος* f. 'großer Kiesel, Schleuderstein' (poet. seit Pi., auch sp. Prosa; Kreuzung von *χέρμα* und *χεράς*? Schwyzer 508), *-άδιον* n. 'Feldstein, Schleuderstein' (Hom.), *-άδιος* 'einer *χερμάς* ähnlich' (Luk.), *-ατιστής· λίθος χειροπλήθης, καὶ δίσκος βακχεῖος* H., *-αστήρ* m. 'Schleuder' (*AP*), *-άται* m. pl. 'Schleuderer' (D. H.; richtig?). Verb *χερμάζω* 'die Steine entfernen, entsteinen' in *ἐχερμάζομεν· τὴν γῆν εἰργαζόμεθα* H.; mit verbaler Beziehung auch *νεώ-χερμος* (= *-χέρμαστος*)· *γῆ νεωστὶ εἰργασμένη* H.

Von den Alten an *χείρ* angeschlossen (z.B. H.: *χερμάς· λίθος χειροπλήθης*), erinnert *χέρμα* an die ebenfalls unklaren *χέραδος*, *χεράς*. Dazu *χέρμα* nach anderen Dingbezeichnungen wie *ἕρμα*, *κέρμα*, *δέρμα*? — Der semantisch verlockende Vergleich mit slav., z.B. aksl. *kremy*, Gen. *-ene*, russ. *kreménь* 'Feuer-, Kieselstein' (Machek Listy filol. 72, 75) verstößt gegen den Anlaut (zum slav. Wort Vasmer s.v.); die formal tadellose Zusammenstellung mit aind. *harm(i)yám* n. 'festes Haus, Schloß, Verließ' (eig. *'Stein(gebäude)'?), aw. *zairimiya-* n. 'ds.' (Wackernagel-Debrunner KZ 67, 177f.) bleibt wegen der Bed. hypothetisch. — Toch. B *kärweñe* 'Stein' ist fernzuhalten, s. v. Windekens Ling. Posn. 8, 39f. (zu aind. *grā́van-* 'Preßstein').

**χερνής,** -ῆτος Beiw. von *δόμος, βίος, γυνή* = *πένης, λάτρις, χειροτέχνης* H., 'arm, kärglich' (E. *El.* 207 [lyr.], *AP* 6, 39, Gal. ap. Orib.), *οἱ χερνῆτες* 'Handwerker, Tagelöhner' (Arist. *Pol.* 1277ᵃ, 38: „*οἱ ζῶντες ἀπὸ τῶν χειρῶν*"); f. auch *χερνῆσσα* (Hdn. Gr. 1, 250). Daneben *χερνήτης*, dor. -*ήτας* m. 'Handwerker, Tagelöhner' (Simon. 124A, A. *Pr.* 893 [lyr.], D. H. u.a.), f. -*ῆτις* 'Handarbeiterin, Tagelöhnerin' (*M* 433, Parth., *AP* u.a.); auch *χερνήτορες* = *χερνῆται* (Man.). Adj. *τὸ χερνητικόν* 'Handwerkerstand' (Arist.). Rückbildung *χέρνα γὰρ ἡ πενία* H., wohl nur um der Etymologie willen konstruiert.

Von *M* 433 ausgehend, wo von einer Spinnerin die Rede ist, haben die Erklärer seit Prellwitz (s. bes. Fraenkel Nom. ag. 1, 86f.) in *χερνῆτις* eine Zusammenbildung (Univerbierung) von *χείρ* und *νέω* 'spinnen' gesehen, somit eig. 'mit den Händen spinnend, Handspinnerin'; daraus sekundär *χερνήτης*, *χερνής* in der allg. Bed. 'Handwerker, Tagelöhner', Adj. 'arm, kärglich'. Da aber in einer solchen Bildung das Vorderglied ziemlich sinnlos wäre — wie könnte man zu dieser Zeit spinnen, wenn nicht mit den Händen? —, hat Schwyzer RhM 77, 105 A. 2 das Wort als Haplologie für **χερ-αρν-ητ-* (*χερ-* für *χειρ-* nach *χέρ-νιψ*) 'mit den Händen erwerbend' (zu *ἄρνυμαι*; vgl. *μισθ-αρν-έω, -ος, -ης*) erklärt, was semantisch ungleich besser paßt. — Zur Bildung außer Fraenkel a.O. noch Schwyzer 451 u. 561. Ältere Erklärungen bei Bq (abgelehnt)

**χερνίτης** m., -*ῖτις* f. Bez. eines weißen Marmors (Thphr., Plin.; Redard 63). — Unerklärt; für Verbindung mit *χείρ* („velut in petra candidis manibus inter se complexis" Plin. 37, 191 von *chernītis*) fehlt jeder greifbarer Anhalt.

**χέρνιψ** s. *χείρ*.

**χέρσος,** att. *χέρρος* f. 'festes Land, Festland' (ep. poet. seit Il.; Gegensatz: Meer, See), 'trockenes, unfruchtbares, unbebautes Land, Ödland', auch Adj. 'trocken, unfruchtbar, wüst', meist prädikativisch, was eine substantivische Auffassung zuläßt (Hdt., Trag., Thphr., LXX, Pap. u.a.; Preisigke Wb. s.v. m. Lit.), auch übertr. von Frauen (S.); zur Bed. Finzenhagen Terminologie 59f. Oft als Vorderglied, z.B. *χερσό-νησος* (*χερρο-*, metr. gekürzt *χερο-*) f. „Festlandsinsel", d.h. 'Insel, die mit dem Festland zusammenhängt, Halbinsel' (vgl. Risch IF 59, 57), auch als ON (ion. att.), mit *χερσονήσ-ιον, -ίζω* usw.; *χερσο-κόπος* m. 'der unbebautes Land bearbeitet' mit -*κοπέω*, -*κοπία* (hell. Pap.). Vereinzelt als Hinterglied, z.B. *ἀρακό-χερσος* f. 'mit ἄ. bewachsenes Ödland' (Pap.). — Davon 1. die Adv. *χέρσον-δε* 'ans feste Land' (*Φ* 238 u.a.), *χερσ-όθεν* 'vom festen Lande' (Pi., E.), -*όθι* 'am festen Lande' (*AP*). 2. Adj.

*χερσ-αῖος* 'auf dem Lande (Festlande) lebend' (ion. att.), *-ινος* 'ds.' (Plin.), *-ώδης* 'unfruchtbar' (Pap.). 3. Subst. *χερσ-ίτης* m. 'Bebauer von Ödland' (Pap. III[a]), *-ία* (*-εία*) f. 'Ödland, ἐρημία' (Pap., H.); auch *παραχερσ-ία* von einem Acker (*PTeb.* 378, 13; 265[p]), von **παρά-χερσος* 'an der χ. gelegen' (vgl. *πάραλ-ος, -ία*), 'einer χ. nahekommend'; *ἐν π.* 'in einem Zustand, der einer χ. nahekommt'. 4. Verba: a) *χερσ-εύω* (*συν-, ἐκ-*) 'auf dem festen Lande leben' (S. u. E. *Fr.* [beide unsicher], Plu.), 'öde, unbebaut, wüst liegen, machen' (*X.*, Arist., Pap. u.a.); b) *-όομαι* (*κεχερσωμένη*), *-όω* (*χερσώσαντες*) 'öde, wüst liegen, machen' (Pap., LXX, Plu.).

Zur Bildung vgl. die ebenfalls unklaren *νῆσος, τέλσον* (weitere Vermutungen bei Forbes Glotta 36, 261f.); Genus wie *νῆσος, γῆ* u.a. Ohne sichere Etymologie. Seit Fick 1, 435 (fragend), 2, 107 zu aind. *hárṣate, hṛ́ṣyati* 'starr werden, sich sträuben', lat. *horreō, -ēre* 'emporstarren, starr sein', wozu noch (mit dial. *i* für *e*) *hirsūtus* 'struppig, rauh' u.a.; weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 610, Pok. 445f. (*ĝhers-* 'starren'), W.-Hofmann s. *horreō* und *hircus*. Anders Specht KZ 66, 201f.: Metathese von *ξερός*, ebenso *σχερός*. — Ob hinter der substantivischen Bed. von *χέρσος* eine noch ältere adjektivische (scil. *γῆ*) liegt, wie man allgemein annimmt, steht dahin. In unserer Überlieferung ist die adj. Funktion nachweislich sekundär. — S. auch *χήρ*.

**χέω**, *-ομαι* (seit Il.), mit Präfix auch *-χύνω* (sp.), Aor. *ἔχεα, -άμην, χέαι, -ασθαι*, ep. *ἔχευα, χεῦα, χεῦαι*, Med. (ep. poet.) auch *ἔχυτο, χύτο, χύμενος* usw., Pass. *ἐχύθην, χύθην, -ῆναι* (seit Il.), Fut. *χέω, -ομαι*, ep. *χεύω, -ομαι*, sp. *χεῶ*, Perf. Med. *κέχυμαι* (seit Il.), myk. *me-ta-ke-ku-me-na*?, Akt. *κέχυκα* (hell. u. sp.), vorw., namentlich in d. Prosa, mit einem od. zwei Präfixen, z.B. *δια-* (*συν-δια-*), *κατα-* (*ἐγ-κατα-*), *ἐπι-* (*προ-επι-*), *συν-* (*παρα-συν-*), 'gießen, aus-, er-, ver-gießen, schütten, aus-, aufschütten', Med. intr. 'sich ergießen, strömen, sich verbreiten', Pass. 'ergossen, (auf)geschüttet werden'. Zur Bed. bei Homer Porzig Satzinhalte 104f., in der Opfersprache Casabona Vocabulaire des sacrifices (1966) 279ff. — Zahlreiche Ableitungen (gedrängte Übersicht). A. Mit Hochstufe: *χεῦμα* n. 'Guß, Strom, Gießkanne' (ep. ion. poet. seit *Ψ* 561), *προχεύματα* pl. 'Ergüsse, Schlamm' (Arist.). — B. Mit *o*-Abtönung: 1. *χο-ή*, oft pl. *-αί* f. 'Guß, Weiheguß, Trankopfer, Totenspende' (vorw. poet. seit Od.); sehr oft von den Präfixkompp., z.B. *προχο-ή*, meist pl. *-αί* 'Ergüsse, Mündung eines Flusses', auch 'Gießopfer' (ep. poet. seit *P* 263); auch mit nominalem Vorderglied, z.B. *οἰνο-χόη* f. 'Kanne zum Weinschöpfen' (seit Hes.: *οἶνον χεῖν*; vgl. *οἰνο-χόος* sub 2.). Dazu die Verba *ἐπι-*

χοάζω = ἐπιχέω (Lyd. *Mens.*), ἐκ-χοΐζω (Pap.) Bed. unklar (vgl. Mayser Pap. I : 3, 216). 2. χοῦς, Gen. χοῦ, öfter (anal.) χοός usw. (Schwyzer 582, Egli Heteroklisie 62f.) m., auch f. 'Kanne' als Maß (= 12 κοτύλαι), auch 'aufgeschüttete Erde, Schutt' (ion. att.), mit χο-αῖος 'einen χ. messend' (sp.), -ιεῖος 'ds.' (hell. Pap.), -ικός 'aus Erde bestehend, irdisch' (*Ep. Kor.*, Ph.), 'zum χόες-Fest gehörig' (Inschr.). Demin. -ΐσκος m., -ΐσκιον n. (att. Inschr. IV[a]); zu χοή : χοῦς Bolelli Stud. itfilcl. N.F. 24, 115f. Von προ-χέω : πρόχοος, -χος, -χους m. 'Gießkanne' (seit Ω 304) mit -χοΐδιον n. (Kom. u. a.). Oft mit nominalem Vorderglied, z. B. οἰνο-χόος m. 'Weinschenk, Mundschenk' (seit B 128) mit -χοϊκός (Hld.), myk. *si-to-ko-wo* u. a.; in Bahuvrihis, z. B. ἑξά-χοος 'sechs χόες messend' (Arist.). 3. χοεύς m. = χοῦς als Maß (Hp. u. a.; von χοῦς nicht immer zu unterscheiden, s. Bosshardt 47, auch Egli Heteroklisie 62f., 107f.). 4. χόανος m. 'Schmelzofen' (Σ 470, Hes., Emp. u. a.), auch 'Trichter' (Hp.: χῶνος); χοάνη (att.), χώνη (att., hell.; urspr. ion.? Fraenkel Denom. 219) f. 'Trichter' (auch übertr.), 'Schmelzofen' (Poseidon. u. a.). Davon χοανεύω, χωνεύω, auch m. συν-, κατα- u. a., 'in einen Schmelzofen werfen, schmelzen, gießen' (att., hell. u. sp.) mit χων-εία, -εῖον, -ευμα, -ευτής, -ευτήριον (hell. u. sp.). — C. Mit Schwundstufe: 1. χυ-τός 'aufgeschüttet' (Hom. nur χυτὴ γαῖα; Ammann *Mν. χάριν* 1, 18), '(aus)gegossen, flüssig', meist von den präfigierten Verba, z. B. προ-, ἐπι-, ἐκ- (Pi., ion. att.); προχύται f. pl. (E., A. R.) = οὐλο-χύται (s. οὐλαί). 2. χύτης 'Gießer' (Gloss.), sonst m. Präfix, z. B. προχύ-της m. 'Kanne, Krug' (Ion. Lyr., hell. Kom.). 3. χυτήρ = *fusorium* (Gloss.), ὑπο-, ἐπι-χυ-τήρ m. 'Gießkanne' (LXX, Sm.); καταχυτήρ-ια n. pl. 'Überschwemmungsfest' (Pap.) u. a. 4. χύσις, meist von den präfigierten Verba, z. B. συν-, ἐκ-, δια-, προ-, f. 'das Ausgießen, Ausschütten, Guß, Schutt, Menge' (seit Od.); ἐκχυσι-αῖος 'zu einem Abzugskanal gehörig' (Pap. III[p]); daran angeschlossen χυ-τικός (δια-, συν-, προ-) 'auflösend usw.' (Pl., Arist. usw.). 5. χύμα (Neubildung für χεῦμα), meist präfigiert, z. B. ἐν-, προ-, ἀπο-, κατα-, n. 'Guß, (gegossener) Barren, Menge, Masse' (Arist., hell. u. sp.) mit χυμάτιον n. 'kleiner Barren' (Delos II[a]). 6. κατά-χυ-σμα n. (nach ἥδυσμα, πάσμα u. a.) 'übergegossene Flüssigkeit, Sauce', pl. 'Feigen und Nüsse, mit denen die Braut überschüttet wurde' (Kom.); Demin. -χυσμάτιον (Kom.); συγ-χυ-σμός m. 'das Eingießen von Öl in eine Lampe' (*Stud. Pal.* II[p]). 7. χύτρα (Epich., att.), ion. κύθρη, hell. auch κύθρα f. 'irdener Topf' mit χυτρ-(κυθρ-)-ίς f. (Hdt., hell. u. sp.), -ίδιον n. (ion. att.), -εύς m. 'Töpfer' (Pl.; Boßhardt 61), -ίτης = πνός (Sch.; Redard 100), -εοῦς (att.), -ειος (Ar.), -ινος (Hp. u. a.), -ικός (IV[a]) 'irden, tönern', -ώδης 'topfähnlich' (S.), -ίνδα

*παίζειν* (Poll., H.), *-ίζω* (*κατα-*, *ἐν-*, *ἐκ-*) '(ein Kind) in einem Topf aussetzen, in einen Topf (zur Verbrennung) hinlegen' (A. u. S. in *Fr.*, Kom., Rudhardt Mus. Helv. 20, 10ff.) mit *ἐγχυτρίστρια* f. ([Pl.] *Min.*, Sch.), *περιχύτρισμα* n. 'mit Tonscherben eingehegter Raum'? (att. Inschr. IV[a]), *χυτρισμός· ἡ τῶν βρεφῶν ἐν ταῖς χύτραις ἔκθεσις* H. 8. *χύτρος* (*κύθρος*) m. 'irdener Topf', auch 'irdene Höhle' (hell. u. sp.); *οἱ Χύτροι* N. der warmen Quellen bei Thermopylai (Hdt.), 'Topffest' (Ar.) mit *χυτρ-(κυθρ-)-ῖνος* m. 'unterirdische Wasserquelle, tiefe Höhle im Flußbett' (Antig. *Mir.*, *Peripl. M. Rubr.* u.a.); *συγ-χυτρόομαι* etwa 'baufällig werden, in Trümmer fallen', von einer Ölmühle (*συνεχυτρώθη*, Pap. I[p]). 9. *χύτλον*, meist pl. *-α* n. 'Flüssigkeit, bes. zum Waschen und Salben' (hell. Dicht.) mit *χυτλ-όομαι*, *-όω* 'waschen, salben' (ζ 80, hell. Dicht., Mediz.), *-άζω* 'ds.' (Mediz.), *ἐγ-χυτλόω* 'Gießopfer verrichten' (Herod.), *κατάχυ-τλον* n. 'Gießkanne' (Kom., Poll.). 10. *χύδην*, dor. (Kall.) *χύδαν* 'in Strömen, haufenweise, ungeordnet' mit *χυδ-αῖος* 'reichlich, gewöhnlich, gemein' (hell. u. sp.), *-αιότης*, *-αιόομαι*, *-αΐζομαι*, *-αϊστί* (sp.). 11. Zu *χυλός*, *χυμός*, *χυμεία* s. bes. — Zu den sekundären Präsensformen *χοῦν*, *προσχοῖ*, *χοῦσι* usw. wie von **χόω*, neben *χῶσαι*, *χωσθῆναι*, *κέχωσμαι* u.a.m., s. *χώννυμι*. Daraus umgebildet *χοεῦσαι* Aor. (Argolis IV[a]).

Altererbtes Verb, dessen Entwicklungsgeschichte sich indessen nicht in allen Einzelheiten verfolgen läßt. Alt ist das Verbaladj. *χυτός*, das sich formal mit aind. *hutá-* 'geopfert' deckt: idg. **ĝhu-tó-s*. Andere graeco-indische Gleichungen sind: *χεῦμα* = *hóman-* n. 'Opferguß, Opfer': idg. **ĝhéu-mn̥* (wozu noch aus dem Iran. buddh. *jomā* 'Kraftbrühe'; s. Mayrhofer s.v.); *χύσις* = *á-huti-* 'Opferguß': **ĝhu-ti-s*. Mit Hochstufe noch *χοῦς* = *hava-* m. 'Opfer' (sp.), auch *χόανος*: *hávanam* n. 'Opfer'; in diesen beiden Fällen liegen unabhängige Parallelbildungen vor. Unter den finiten Verbalformen ist zu verzeichnen das Perf. Med. *κέ-χυ-ται*: *ju-hv-é* (Reduplikationsvokale und Endungen verschieden). Dagegen gehen die Praesentia und die Aoriste weit auseinander: dem hochstufigen thematischen *χέ(ϝ)-ω* steht im Altind. ein tiefstufiges athematisches redupliziertes *ju-hó-mi* gegenüber. Beide Formen können alt sein. Ein besonderes Problem bieten die Aoristformen *ἔχευα* bzw. *ἔχεα* usw. Am meisten für sich hat die Annahme, daß sie einen alten athemat. hochstufigen Wz.-Aorist (vgl. aind. 3. sg. Pass. *á-hāv-i*) repräsentieren: *ἔ-χεϝ-α*, **ἔ-χευ-ς*, **ἔ-χευ-τ*; s. Schwyzer 745 mit Referat abweichender Auffassungen. Für die ältere Erklärung als *s*-Aorist mit geschwundenem *s* neuerdings Kiparsky Lang. 43, 627f.; zur Behandlung des Digamma noch Chantraine Gramm. hom. 1,

159. Neben diesen hochstufigen Aktivformen standen mit regelrechter Tiefstufe die medialen *ἔχυτο, χύτο, χύμενος*, wozu *ἐχύθην*. Aus diesem Aorist erwuchs als ursprünglicher thematischer Konjunktiv das Fut. *χέ(ϝ)ω*. — Aus den übrigen Sprachen sind erst zu erwähnen zwei thrako-phryg. Glossen: *ζευμαν* (wohl *ζεῦμαν* mit Solmsen KZ 34, 62 m. A. 1)· *τὴν πηγήν. Φρύγες* H. (: *χεῦμα*), *ζετραία· χύτρη* (Poll.: < **ĝheu-tr-*?). Andere Formen lehren für das Griech. nichts Wesentliches: toch. AB *ku-* 'gießen', u.a. B Konj. 1.sg. Akt. *kew-u*, 3. sg. Med. *ku-tăr*; arm. u. lat. Nomina: arm. *joyl* 'gegossen, geschmolzen, massiv' (**ĝheu-lo-* od. **ĝhou-lo-*; vgl. *χῡλός*), *jew* 'Form, Gestalt' (**ĝheu̯-o(s)-* : **χέ(ϝ)ος*), lat. *fu-tis* f. 'Gießkanne' (Varro) mit *effūtiō, -īre* 'herausschwatzen', *fūtilis* (*futt-*) eig. Bed. unklar ('leicht ausgießbar'? 'zerbrechlich'?), meist übertr. 'zerfahren, wertlos, nichtig usw.'. Das entsprechende Verb zeigt im Latein wie im Germanischen eine *d*-Erweiterung (eher mit Ernout-Meillet ein Präsenssuffix als zu *χύ-δην*; vgl. noch thrak. FlN *Γεῦδις, -ος*?): *fu-n-dō* '(ver)gießen, ausschütten', got. *giutan* 'gießen' usw. Eine Dentalbildung liegt auch vor in heth. *ku-uz-za* = *kuts*, Akk. *kutt-an* 'Mauer, Wand' („Aufschüttung"); es handelt sich aber dabei um ein *t*-Suffix, s. Kronasser Etymologie I 255, Schindler KZ 81, 297. — Weitere Formen m. Lit. bei WP. 1, 563ff., Pok. 447f., W.-Hofmann s. *fundō* (sehr reichhaltig), Ernout-Meillet s. *fundō* (auch zur Bed.). — Vgl. *κοχυδέω*, auch *χώομαι*.

**χηλή**, dor. (Trag. in lyr.) *χαλά* f. 'gespaltene Klaue von Rindern, Pferdehuf, Vogelkralle, Krebsschere', übertr. 'chirurgische Pinzette, gekrümmte Nadel, Häkelnadel, Kerbe am Pfeil, klauenartig vorspringender Hafendamm' (Hes. *Sc.*, ion. att. seit Hdt. u. A.). Einige Kompp., z.B. *χαλ-αργός* 'hufschnell, schnellhufig' (S. in lyr.), *δί-χηλος, -χαλος* 'spalthufig, mit zwei Klauen' (Hdt., E., Arist.; zu *-χαλος* bei Arist. Björck Alpha impurum 298ff.) mit *διχηλ-έω* 'spalthufig sein', *-ία, -ησις*; *ἀγκυλο-χήλης* 'mit krummen Krallen' (Ar.) u. a. (mit dem weit gewöhnlicheren *-χείλης* in der Überlief. zusammengeworfen). — Davon die Verba: 1. *χηλεύει· ῥάπτει, πλέκει* (H., Poll. = Eup. 388), mit *χηλευτά*, Beiw. von *κράνεα* (Hdt. 7, 89; = *ῥαπτά, πλεκτά* H., Poll.), *χήλευμα* = *ὀπήτιον* (H., Poll.). 2. *χηλόομαι* 'mit Klauen versehen werden' (Hero), *-όω* 'mit Kerben versehen' (Ph.), *-ωμα* n. 'Kerbe' (Hp. ap. Gal., Eratosth.), *-ώτια· αἱ ῥαφίδες τῶν δικτυοπλόκων* H. Auch *κεχήλωμαι* (für *-ευμαι*?) *πόδας· δέδεμαι συνερραμμένος τοὺς πόδας* H. (ex S.?). — Dazu *χηλᾶς· ῥάπτης, πλέκτης* H. Unklar *χήλινον* Beiw. von *ἄγγος* (Anakr. 37), nach H. und Poll. = *πλεκτόν* (wohl eher zu *χηλός*, s.d.).

Ohne außergriech. Entsprechung. Als „klaffender“ Gegenstand gewöhnlich (z. B. Persson Beitr. 1, 117 A. 2 [S. 118]) mit *χήμη, χηραμός* (s. dd.) zu *χάσκω* gezogen. Zum auffallenden dor. *ā*-Vokal Persson 2, 701 f.

**χηλός** f. (zum Genus Schw.-Debrunner 34 A. 2) 'Kiste, Lade, Truhe' (*Il*, Od., Theok., Epigr. Thasos). Davon viell. *χήλινον* (*ἄγγος*) 'kistenähnliches Gefäß' (Anakr. 37); oder zu *χηλή* (s. d.)? — Wenn mit A. D. „*ἀπὸ τῆς διαστάσεως τῆς κατὰ τὴν ἄνοιξιν γενομένης*“, mit *χήμη* (s. d.) zu *χάσκω*.

**χήμη** f. 'Gienmuschel' (Philyll., Arist., hell. Pap. u. a.), auch als Maß gebraucht (Hp.); = *χάσμη, χηραμὶς λεία* H. (zu *χηραμὶς λεία* 'glatte Muschelart' Olsson Symb. Oslo. 4, 63). Davon das Demin. *χημ-ίον* n. (Mediz.) und *χήμωσις* f. (: **χημόομαι*) Bez. einer Augenkrankheit (Mediz.). — Wie *χάσμη* Verbalnomen zu *χάσκω* mit derselben Hochstufe wie in aksl. *zěję* '*χαίνω*', wozu noch mit erhaltenem Langdiphthong aind. *vi-hāy-a-* m. 'Luftraum'; s. *χάσκω* m. Weiterem. Hierher wahrscheinlich noch *χη-λή, χη-λός, χη-ραμός*; s. dd. Vgl. noch Specht KZ 68, 127 (zu bulg. *zěpam* 'den Mund aufsperren' usw. mit altem Wechsel *m* ~ *p* [?]).

**χήν**, *χηνός* (seit Il.), dor. böot. *χάν, χανός* m. f. 'Gans'. Als Vorderglied, z. B. *χην-αλώπηξ* m. f. „Fuchsgans“ (nach *κυν-αλώπηξ* u. a.) Bez. einer ägypt. Gänseart (Hdt., Ar., Arist., Herod.), Kurzform pl. *χηνάλοπες* H. (Risch IF 59, 56, Schwyzer 426 A. 4), mit *-αλωπεκ-ιδεύς* f. 'junge F.' (Ael.), *-ειος* (hell. Pap. u. a.); *χηνάγρ-ιον* n. 'junge Wildgans', Demin. von **χήν-αγρος* (zur Bildung Risch IF 59, 286 f.). — Davon 1. Demin.: *χην-ίον* n. (hell. Pap.), *-ίσκος* m. (Eub.), meist übertr., z. B. 'umgebogener Teil am Hintersteven' (Ptol., Luk. u. a.), *-άριον* n. (Hdn. u. a.), *-ιδεύς* m. (Ael., Eust.). 2. Adj. *-ε(ι)ος* 'von der Gans' (Hdt., Arist., hell. Pap. u. a.), *-ώδης* 'gänsehaft' (S. E.). 3. Verb *-ίζω* und *-ιάζω* 'wie eine Gans schnattern, gänseln' (Ath., Diph.); von Flötenspielern.

Alte Benennung der (Wild)gans (Schrader-Nehring Reallex. 1, 339 ff.), in mehreren Sprachen erhalten. Der Nom. pl. *χῆνες, χᾶνες* deckt sich mit germ. und balt. Formen: ags. *gēs* (> engl. *geese*), awno. *gǣss* (urg. **gáns-iz*), lit. dial. *žą̃s-es*, idg. **ĝháns-es*; ebenso Gen. *χην-ῶν* = lit. *žąs-ų̃*. Auch Akk. sg. *χῆν-α* läßt sich mit lit. *žą̃s-į* gleichsetzen. Der daraus sich ergebende einsilbige Konsonantstamm (*s*-Stamm) ist im Griech. als *ν*-Stamm durchgeführt mit analog. Nom. *χήν, χάν* (für **χᾱ́ς* < **χάνς*); sonst wurde er auf verschiedene Weise erweitert: zu *i*-Stamm in lit. *žąs-ìs* (vgl. Akk. *žą̃s-į* oben), slav., z. B. russ. *gusь*, ahd. *gans*, wohl auch air. *gēiss* 'Schwan'; zu *o*-Stamm in aind.

*haṁsá-* m. (ausführlich zur Bed. M. Geiger Münch. Stud. 10, 48ff.) mit f. *haṁsī*; zu *ā*-Stamm in ags. *gōs*, awno. *gǭs* (urg. **gáns-ō* neben pl. **gáns-iz*, s. oben); strittig lat. *āns-er, -eris* m. (vgl. ags. *gan(d)ra*, engl. *gander*, mnd. *ganre* 'Gänserich'?). — Neben dem *s*-Stamm **ĝhans-* stehen im Germ. Formen mit Dental (idg. *-d-*?) in altgerm. *ganta* 'Art Gans' (Plin.), mnd. *gante* 'Gänserich'; noch anders ags. *gan(d)ra*, mnd. *ganre* (s. oben). Aus dem Germ. lit. *gañdras* 'Storch'. Zur Stammbildung im allg. vgl. *μήν* 'Monat'. — Weitere Einzelheiten mit Lit. bei WP. 1, 536, Pok. 412, W.-Hofmann s. *ānser*, Fraenkel s. *žąsìs* (auch über russ. *gusь*). Verwandtschaft mit *χανεῖν* (s. *χάσκω*) ist möglich; auch onomatopoetischer Ursprung nach der Stimme ist erwogen worden.

**χήρ·** *ἐχῖνος* H. — Mit lat. *ēr, ēris* (für **hēr*; vgl. *ānser* für **hānser*) m. 'Igel' identisch. Vielleicht als „Stacheltier" zur Sippe von 2. *χάρμη* (s.d.) oder zu den s. *χέρσος* besprochenen Wörtern. Näheres bei W.-Hofmann s.v. mit sehr reicher Lit.

**χήρα,** ion. *-η* f. 'Witwe, vom Gatten verlassene Frau, vidua' (seit Il.). Als Hinterglied in *φιλό-χηρος, -χήρα* 'Witwenfreund(in)' (sp. Inschr.). — Davon 1. *χῆρος* 'verwitwet, verwaist, entblößt, viduus' (E., Kall., A. R., *AP*, sp. Prosa), selten als Subst. 'Witwer', vom Tiermännchen (Arist. [neben *χήρα*], Ath.). Zum sekundären *χῆρος* gegenüber älterem *χήρα* Lommel Femininbild. 13. — 2. *χηρ-οσύνη* f. 'Witwenstand' (A. R., Man. u.a.). 3. *-αιότης* f. 'ds.' (Pap. VI$^{p}$ nach *γεραι-ότης* u.a.). 4. *-ήϊος* 'verwitwet, leer' (Antim.), *-ειος* 'ds.' (*AP*). 5. *-ικός* 'zu einer Witwe gehörig' (Tz.). Verba: 6. *-εύω*, auch m. *κατα-, ἐπι-*, 'verwitwet, geschieden, entblößt sein' (*ι* 124, Gortyn, att. usw.) mit *-ευσις* f. 'Witwenstand, Stand als Geschiedene' (Gortyn, LXX). 7. *-ῶσαι, -ωθῆναι, -όω* 'zur Witwe machen, Witwe werden, (des Gatten) berauben bzw. beraubt werden, entvölkern bzw. entvölkert werden' (seit Il.) mit *-ωσις* f. 'Beraubung' (Sch.). 8. *-αίνω* 'Witwe werden' (Herod.). — Zu *χηρωσταί* s. bes.

Als Bez. der Witwe hat *χήρα* das alte Wort für 'Witwe' (in lat. *vidua*, nhd. *Witwe* usw.) ersetzt; ein Ausläufer desselben ist indessen in *ἠΐθεος* (s.d.) erhalten. Mit *χήρα* wurde schon von Pott (s. Curtius 200) lat. *hērēs* verglichen, s. *χηρωσταί*. Herangezogen wurden seit alters (Bopp, Pott) teils *χώρα* (mit Abtönung), teils mit anderem Suffix *χῆτος*, Dat. *χήτει* und das schwundstufige *χατ-έω* (s.d.). Als gemeinsame Grundlage läßt sich ein Verb der Bed. 'verlassen' in aind. *já-hā-ti* erkennen (Curtius a.O.), s. *κιχάνω*; dazu noch WP. 1, 542ff., Pok. 418f. m. weiteren Einzelheiten u. Lit. — Mann Lang.

28, 35 vergleicht mit berechtigtem Zögern alb. *i gjorë* 'miserable, wretched'.

**χηραμός** f., pl. auch *-ά* n. 'Höhle, Kluft, Spalt' (ep. poet. seit *Φ* 495, auch Arist. u. sp. Prosa); Dat. pl. auch *χηραμόνεσσι* (Orph.: **χηραμών*), wohl nur metr. Erweiterung. Davon *χηραμο-δύτης* m. „Höhlendurchstöbrer" (*AP*), *χηραμόθεν* 'aus der Höhle hervor' (Orph.). Lexikalisch belegte Nebenformen: *χαραμός· ἡ τῆς γῆς διάστασις, οἷον χηραμός* H., *χηλαμός* (Eust.), *χειραμός* (*EM*). — Daneben **χηραμύς**, *-ύδος* f. 'Kammmuschel(schale)' als Hohlmaß (Xanth., Hp. [v.l. *-μίς*], Str.), *χηραμύδες· τὰ κοῖλα καὶ ἔχοντα κενώματα* H.; **χηράμβη** f. 'Art Kammuschel' (Archil., Sophr.).

Zu *χηραμύς* vgl. *πηλαμύς, ἐμύς, κλεμμύς*; *χηράμβη* wie *σαλάμβη, κοσύμβη* und andere mehr oder weniger dunkle Wörter (Chantraine Form. 261). — Die Nebenform *χαραμός* ist kaum dorisch, sondern eher nach den synonymen *χαράδρα, χάραξ* umgebildet (vgl. *περὶ τὰς χαράδρας καὶ χηραμούς* Arist. *HA* 614 b 35). Ebenso *χηλαμός* nach *χηλή, χηλός* und *χειραμός* nach *χειράς* = *χῖράς* (nach *EM* von *χειά*). — Bei Abtrennung eines suffixalen *-αμός* (*ποταμός, φωριαμός, πλόκαμος* u.a.m.) ergibt sich ein nominales *χηρ-*, das formal zu *χήρα* stimmt, aber semantisch besser zu *χηλή, χηλός, χήμη* (s.dd.) paßt. Auch *χήρα* und *χώρα* dürften aber letzten Endes damit zu verbinden sein; s. *χώρα*.

**χηρωσταί** m. pl. = *οἱ μακρόθεν συγγενεῖς* H., 'Seitenverwandte, die einen Verstorbenen mangels näherer Verwandter beerben' (*E* 158, Hes. *Th.* 607, Q. S.).

Alter familienrechtlicher Ausdruck, der Bildung nach mit *ὠμηστής* vergleichbar, somit wie dies wohl eine Zusammenbildung (Syntheton) mit *τής*-Suffix. Formal und inhaltlich stark an lat. *hērēs, -ēdis* erinnernd, schließt es sich gleichzeitig an *χήρα* 'Witwe' mit *χῆρος* 'verwitwet, verwaist usw.' an. Vorderglied mithin in beiden Wörtern idg. **ghēro-m* (>**χῆρον*) 'verwaistes Gut' (vgl. germ., z.B. nhd. *Erbe* zu *ὀρφανός*, s.d.)? Das Hinterglied, jedenfalls ein Verb, ist unklar. Seit Brugmann (z.B. Grundr.² II:1, 79 und 396f.) sieht man darin gewöhnlich eine Entsprechung von aind. *ā-dā-* 'in Empfang nehmen'; vgl. aind. *dāy-ādá-* m. 'Erbempfänger'. In *-ωσ-της* für **-ω-δ-της* würde dieselbe Schwundstufe vorliegen wie im aind. Ptz. *ā-t-ta-* aus **ā-d-ta-*; daneben lat. *hēr-ē-d-* mit Ablaut und ohne Suffix. Als Zwischenglied setzt Brugmann, wenig wahrscheinlich, ein Abstraktum **ὤ-στᾱ* 'Empfang' an; andere Hypothese über die Bildung bei Fraenkel Nom. ag. 1, 40. Gegen Anknüpfung an *ed-* 'essen' (Prellwitz BB 25, 313ff.) spricht (trotz *ἐδ-ωδ-ή, ὠδίς*) bei *χηρωσταί* der *ω*-Vokal, aber

auch bei Anschluß an aind. *ā-dā-* kommt man von einem idg. Wechsel *ē* : *ō* nicht los (η-ω dissimilatorisch für η-η?). Vgl. W.-Hofmann s. *hērēs* m. sehr reicher Lit. Anders Pisani Ist. Lomb. 76, 221 f.: aus *χηρο-ρωσ-τής bzw. **hēro-rēd-* zu aw. *rāda-* 'Fürsorger' usw.; dagegen Belardi Doxa 3, 222f.

**χῆτος**, Dat. χήτεϊ, χήτει s. χατέω.

**χθαμαλός** s. χθών.

**χθές** (seit *h. Merc.*; vgl. χθιζός), auch ἐ-χθές (Ar., hell. u. sp.) 'gestern'. — Davon χθιζός 'gestrig' (Hom. u.a.), wozu als Adv. χθιζ-όν (*T* 195), -ά (*B* 303); zur Erklärung unten. Mehrere Bildungen auf -ινός (περυσινός usw.): χθεσ-ινός (Luk.), ἐχθεσ-ινός (*AP*), χθιζ-ινός (Ar. *bis* in lyr. [codd. χθεσ-, metr. unhaltbar], Gal., Alkiphr.), ἐχθιζ-ινός (Men.).

Alter Zeitausdruck für 'gestern', in mehreren Sprachen, allerdings mit etw. wechselnder Grundform erhalten: 1. lat. *heri*, alb. *dje* aus idg. **ĝhes(i)*; dazu awno. *i gǣr*, aschwed. *i gār* (*i* Präp.) aus **ĝhēs*; mit *ter*-Suffix in lat. *hes-ternus*, germ., z.B. ahd. *gestaron* '*gestern*'. 2. aind. *hyás*, aw. *zyō* aus **ĝhi̯es*; aus derselben Grundform läßt sich auch σερός· χθές. Ἠλεῖοι H. erklären (mit urspr. auslaut. -σ- > -ρ- und -ός nach νυκτ-ός). 3. χθές mit derselben Lautgruppe wie in χθών (s.d.); dazu vielleicht auch die kelt. Formen, z.B. air. *in-dē*, kymr. *doe* aus urkelt. **gd(i)i̯es* (mit Schwund des *g*-). Unwahrscheinlich Deroy Ant. class. 23, 312: χθές episch für *χές. Besser Merlingen *Mν*. χάριν 2, 53: χθές aus **dhĝhés*; daraus **ghes-i* in *heri* usw. mit Wegfall des *dh*-. Weitere Analyse und Rekonstruktion ganz hypothetisch: aus **ĝh(i)-di̯es* oder **ĝh(e)-di̯es*, d.h. Demonstr. mit dem Wort für 'Tag' in lat. *diēs* usw. (Schwyzer 631 nach Brugmann und Pisani; anders Schwyzer 326, s. W.-Hofmann s. *heri*); aus **ĝh-i̯es*, d.h. Demonstr. mit Komparativsuffix (Specht KZ 68, 201ff.; aus dieser Grundform nach Specht auch χθές mit Schwund des *i̯* und infigiertem demonstr. -*t*- [?]). Wieder anders Wood Phil. Quart. 2, 264. Auch anlaut. ἐ- in ἐ-χθές kann verschieden beurteilt werden: Vokalprothese wie in ἰχθῦς u.a. (Schwyzer 413); deiktische Partikel wie ἐ-κεῖνος (Schwyzer 613, Specht a.O.). — Zur Erklärung von χθιζός: ι Reduktionsvokal von ε (Schwyzer 351, Petersen Lang. 14, 57 u.a.). Anders, weniger wahrscheinlich, Specht a.O., Pisani Ist. Lomb. 73 : 2, 2: -ισ- (vgl. unten) Tiefstufe von idg. -*i̯es*-. Wieder anders Brugmann Sächs. Ges. Ber. 69 : 1, 3ff. χθιζά, wovon χθιζόν, -ός, nach πρωϊζά. Aber πρωϊζά (nur *B* 303 [χθιζά τε καὶ πρωϊζά] und Theok. 18, 9) vielmehr nach χθιζά (so Schwyzer 632), das seinerseits offenbar zu dem weit

geläufigeren *χθιζός* gebildet wurde. Mithin kann schwerlich das sekundär entstandene *χθιζά* auf **χθεσ-δjα* (mit Schwächung von ε zu ι; Schwyzer) oder **χθισ-δjα* (Pisani) zurückgeführt werden mit Anschluß an aind. *-dya* in *adyá* 'heute' (so für *πρωϊ-ζά* Brugmann a.O.). Eine Grundform **χθισ-δός* (Specht a.O.; vgl. Grammont Mél. Boisacq 1, 423) mit δ-Suffix hat in *κρύβ-δα* und anderen Adv. auf *-δα, -δον, -δην* einen ungenügenden Anhalt. — Weiteres m. Lit. WP. 1, 664, Pok. 416, W.-Hofmann s. *heri*; ält. Lit. auch bei Bq.

**χθών,** *χθονός* f. 'Erde, Erdboden, Land' (fast nur ep. poet. seit Il.). Vereinzelt als Vorderglied, z.B. *χθονο-τρεφής* 'von der Erde erzeugt' (A.). Oft als Hinterglied, z.B. *αὐτό-χθων* 'den eigenen Boden besitzend, auf eigenem Boden wohnend, eingeboren', meist pl. 'Urbewohner' (von der Bevölkerung Attikas usw.), sekund. 'von der Erde hervorgebracht' (ion. att.); daneben *αὐτό-χθονος* 'zugleich mit dem Lande' (A. *Ag.* 536); zu *αὐτόχθων* und *-ονος* ausführlich Sommer Nominalbild. 83ff. — Davon 1. *χθόν-ιος* 'der Erde, dem Boden, der Unterwelt angehörig, eingeboren' (ep. poet. seit Hes., auch sp. Prosa); oft in Hypostasen, z.B. *ἐπιχθόν-ιος* 'auf der Erde wohnend, irdisch' (ep. poet. seit Il.); zu *Ἐριχθόνιος* s. bes. 2. *χθόνεια* n. pl. 'Fest zu Ehren der *χθόνιοι θεοί*' (Argolis). 3. *χθονήρεις· χθονίους* H., unsicher *χθόϊνος* = *γήϊνος* H. 4. Mit Ablaut und beibehaltenem *-μ-*: *χθαμ-αλός* 'niedrig' (seit *N* 683) mit *-αλότης* f. 'Niedrigkeit' (sp.), *-αλόω* 'erniedrigen, ebnen' (J.). — Näheres über das Vorkommen von *χθών* und den Kompp. bei Ruijgh L'élém. ach. 155f.; zum Gebrauch (gegenüber *γῆ*) noch v. Wilamowitz Glaube 1, 210f.

Altes Wort für 'Erde', in der Mehrzahl der Sondersprachen erhalten: heth. *tekan*, Gen. *taknaš* (mit h. heth. *takamia* und luw. *tiyamiš*), toch. A *tkaṃ*, B *keṃ*, aind. *kṣā́ḥ*, Gen. *jmáḥ* (mit Adj. *kṣám-ya-* 'irdisch', von *χθόν-ιος* unabhängig), aw. *zå*, Gen. *zəmō*, alb. *dhe*, lat. *humus*, air. *dū*, Akk. *don*, lit. *žẽmė*, slav., z.B. russ. *zemljá*. Dazu die Ableitungen germ., z.B. got. *guma* 'Mann' (: lat. *homō*), phryg. *ζεμελως* 'den Irdischen' (s. *Σεμέλη*; Bildung wie *χθαμαλός* und lat. *humilis*) und das kleinasiat. („phryg.") Komp. *Γδαμ-μαυα* N. einer Göttin. — Als Grundform ergibt sich ein zweisilbiges **dheĝhŏ̄m-* ( > heth. *tekan*), woraus mit Schwundstufe bzw. mit weiterem Wegfall des anlaut. *dh-* die einsilbigen **dhĝhŏ̄m-* ( > toch. A *tkaṃ*), bzw. **ĝhŏ̄m-* ( > lat. *humus*, *χαμαί* usw.). Im Griech. wurde *dhĝh-* durch Metathese zu *χθ-* (ähnl. air. *dū* < **gdōn* < **dgōn*), auslaut. *-μ* regelmäßig zu *-ν*, das in der Flexion durchgeführt wurde. Nur in dem tiefstufigen *χθαμ-αλός* wie in *χαμ-αί* (s.d.) erhielt sich der Labial. — Weitere Einzelheiten zur Morpho-

logie und Lautentwicklung mit Referat der sehr reichen Lit. bei Schindler Sprache 13, 191ff., dazu noch Heubeck Praegraeca 75ff. Ält. Lit., jetzt z.T. überholt, auch bei WP. 1, 662ff., Pok. 414ff. und in den Spezialwörterbüchern der Einzelsprachen.

**χῖ, χίασμα** s. *χεῖ*.

**-χι** enkl. Partikel in *ἤ-χι, οὐ-χί, ναί-χι* (seit Il.), hervorhebend wie aind. *hí*, aw. *zī*, auch enkl. in *kár-hi* 'wann?', *tár-hi* 'damals', idg. **ghi*. Schwyzer 624 m.A. 7, Schw.-Debrunner 577; auch WP. 1, 542, Pok. 417f. m. weiteren Kombinationen.

**χῖδρον,** meist pl. *-ρα* n. 'Gericht von frischen Gerstenkörnern od. anderen Vegetabilien' (Alkm., Ar., LXX, hell. Pap. u.a.); davon *χιδρίας πυρός* 'unreifer Weizen' (Ar. *Fr.* 889). — Unerklärt, wohl Fremdwort; nach Sch. Ar. *Pax* 595 *ἔδεσμα περὶ Καρίαν*. — Versuch, das Wort mit *κριθή* zusammenzubringen, von Pisani Ist. Lomb. 77, 565f.

**χίλιοι,** ion. (Inschr.) *χείλιοι*, äol. *χέλλιοι*, lak. *χήλιοι* 'tausend' (seit Il.). Als Vorderglied u.a. in *χιλιό-ναυς* 'aus tausend Schiffen bestehend' (E., Str.), auch mit hinzugefügtem Suffix *-ναύτης*, dor. *-ναύτας* 'ds.' (A. in anap., E. in lyr.; vgl. Sommer Nominalkomp. 122f., 175), *χιλιόμ-βη* f. 'Opfer von tausend Rindern' (Jul.; nach *ἑκατόμβη*). Als Hinterglied auch *-χιλοι* in *ἐννεά-, δεκά-χ(ε)ιλοι* 'neun-, zehntausend' (*Ε* 860, *Ξ* 148; danach *δίσ-χιλοι* att. Epigr. V[a]), Rückbildung wie *-βιβλος* zu *βιβλίον* (s.d. m. Lit.; anders Schwyzer 593). — Davon 1. *χιλιοστός* 'der tausendste' (att.), *-όομαι* 'zu einer Buße von 1000 Drachmen verurteilt werden' (Lykurg.); 2. *-άς, -άδος* f. 'Anzahl von Tausend' (ion. att.) mit *-αστύς* (Ephesos, Samos, Kos), auch *-οστύς* (X.), äol. *χελλησ-τύς* (Methymna) f. 'Abteilung od. Truppe von Tausend, Tausendschaft' (Einzelheiten zur Bildung Fraenkel Nom. ag. 1, 202f., Schwyzer 593 u. 597); davon *-αστήρ* m. 'Mitglied einer *χιλιαστύς*' (Samos; Fraenkel a.O., Benveniste Noms d'agent 74); *-άζω* 'tausend Jahre alt sein' (Tz.).

Aus den Dialektformen *χείλιοι* (> att. *χίλιοι* durch Assimilation, auch in den Homertext eingedrungen; Wackernagel Unt. 7f.), *χέλλιοι, χήλιοι* ergibt sich ein urspr. **χέσλιοι*, das mit aind. *sahásram*, aw. *hazaŋrəm* n. 'Tausend' am nächsten verwandt ist. Die gemeinsame idg. Grundlage wäre **ĝheslo-*, dessen ursprüngliche, gewiß konkrete Bed. unbekannt bleibt. Weitere Analyse unsicher. In aind. *sa-*, aw. *ha-* wurde seit Fick (z.B. Wb. 1, 55, 437) die Schwundstufe von idg. **sem* 'eins' (s. *εἷς*) gesucht. Anders Brugmann, z.B. IF 21, 10ff. mit

Grimm u.a.: *sahás-ra-* von aind. *sáhas-*, aw. *hazah-* n. 'Gewalt, Stärke' (s. ἔχω); zur Bed. vgl. toch. A *wälts* 'tausend' zu *wäl* 'König', lat. *valeō* usw. Gegen Ficks Deutung spricht die Schwundstufe in *sa-*, *ha-* (sonst nur 'zusammen mit'). Bei der Zerlegung in *sahás-ra-* wäre andererseits gr. *ἐχεσ- zu erwarten gewesen; ein schwundstufiges *σχεσ- ( > *χεσ- durch Dissimilation oder aus δισ-(σ)χίλιοι usw.? Brugmann Grundr.² II:2, 47) läßt sich schwerlich begründen. Die früher gegen diese Erklärung angeführten iran. Formen, z.B. khotansak. *ysāra-*, können jedoch auf *hazāra-* zurückgehen (Szemerényi [mit Henning] Arch. Linguist. 6, 38ff.). Für Entlehnung aus einer fremden Sprache Specht KZ 66, 10f. — Zur viel erörterten Frage, ob auch lat. *mīlle* hierher zu stellen ist, zuletzt Szemerényi a.O. und Hamp Glotta 46, 274ff. (bejahend; daselbst auch über χίλιοι : *sahásram*). Ältere Lit. bei WP. 1, 633, Pok. 446, W.-Hofmann s. *mīlle*.

**χῑλός** m. (f.) 'grünes Viehfutter, Gras, Weide' (Hdt., X., Plu., Babr. u.a.), -ή f. 'ds.' (Gal., Suid.). Als Vorderglied in χιλή-γονος (-η- metr.) 'als Futter gewachsen' (Nik.), als Hinterglied u.a. in βού-χιλος 'Rinder ernährend' (A. in lyr., *AP*). — Davon 1. χιλ-όω 'füttern, auf die Weide führen' (X.), -οῦσθαι· παχύ-νεσθαι, σιτίζεσθαι H., mit -ωμα n. 'Futter' (Agatharch.), -ωτήρ m. 'Futtersack' (Pap., Poll., H.); 2. -εύω 'ds.', auch intr. 'weiden' (Thphr., Nik.).

Unerklärt. Machek Stud. in hon. Dečev 54f. vergleicht čech. *žír* 'Mast, Mästung, Futter', russ. *žir* 'Fett, Speck'. Andere Erklärungen des slav. Wortes bei Vasmer s.v. — Frühere Vorschläge, alle unhaltbar, bei Bq.

**χίμαιρα** f. 'Ziege', auch als Bez. eines mythischen Ungeheuers (seit Il.). Als Vorderglied u.a. in χιμαιρο-φόνος 'Ziegen tötend' (*AP*). Davon χιμαιρ-άς f. 'ds.' (Del.³ 644, 16 [IV-III^a^] neben ἀρνηάς; wie πελειάς : πέλεια u.a., Fraenkel Nom. ag. 1, 95), -ίς f. 'Ziegenlamm' (Alkiphr.), -ειος 'zu einer Z. gehörig' (Hdn.). — Daneben, wohl sekundär (s. unten), **χίμαρος** m. 'Ziegenbock', auch f. 'Ziege' (Ar., hell. u. sp.) mit χιμαρο-κτόνος = χιμαιρο-φόνος (Opp.) u.a., χιμάρα f. 'ds.' (*AP*).

Bildung mit ια-Suffix wie πρῷρα, νείαιρα, μάχαιρα, πέπειρα usw., mit schwed. norw. dial. *gimmer*, *gimber*, awno. *gymbr* f. 'Schaf, das noch kein Lamm geworfen hat', urg. **gimbrī*, fast identisch. Eig. Bed. 'einen Winter = ein Jahr altes Tier' (vgl. χίμαροι· αἶγες χειμέριαι H.; χίμαιρα· ἡ ἐν χειμῶνι τεχθεῖσα, οἷον ἕνα χειμῶνα ἔχουσα *EM* 811, 53; s. auch ἔταλον und v. Windekens Sprache 6, 214), zunächst von einem *r*-Stamm, der auch in arm. *jmeṙn* 'Winter' (< **ĝhimer-*), mit Hochstufe in

*χειμέρ-ιος, -ινός* vorliegt und mit dem *n*-Stamm in *χειμών*, *χεῖμα* alterniert. Der entsprechende *o/ā*-Stamm erscheint in aind. *himá-*, *hímā* u.a.; s. *χεῖμα*, *χειμών* m. Lit.; dazu noch Belardi Doxa 3, 223 und Lochner-Hüttenbach Beitr. zur Indogerm. und Keltol. 52. — Das Alter des erheblich später belegten *χίμαρος* (für *τράγος* u. a.; s. d.) ist ungewiß; wahrscheinlich ist es eine Neubildung zu *χίμαιρα* wie *πιερός* zu *πίειρα* u. a.; vgl. *ἕταρος*, *ἕταιρα* und Specht Ursprung 343f.

**χίμετλον** s. *χεῖμα*.

**χῖράς** (*χειράς*), *-άδος* f. 'Riß, Schrunde' (D. L., Suid., Eust.); pl. (auch *χ(ε)ῖραι*) = *αἱ ἐν ταῖς πτέρναις*, bzw. *τοῖς ποσὶ ῥαγάδες* H., *EM* 810, 27. Als Vorderglied in *χιρο-πόδᾱς* m. (Alk.; cod. *χειροπόδης*), *-πους*, pl. *-ποδες* 'mit schrundigen Füßen' (Poll., H., *EM*). Davon *χιρ-αλέος* (mediz. Pap.), *-αλέους· τοὺς πόδας κατειργασμένους* H. (wie *ῥωγαλέος* u.a.; Debrunner IF 23, 31), *-αμα* n. Bez. einer Fußkrankheit der Pferde (Hippiatr.).

Bildung wie *λιθάς*, *σπιλάς* u.a. — Ohne sichere außergriech. Entsprechung. Lautlich stimmt dazu ein germ. Wort, norw. *gīr* m. 'Begierde, Leidenschaft', ahd. *gīri* 'begierig', auch *gīr* 'Geier'. Neben dem daraus sich ergebenden idg. *ghīr-*, *gheir-* steht *ghēr-* in *χηρ-αμός*, wozu noch mit anderen Suffixen *χη-λή*, *-λός*, *χή-μη*, idg. *ĝhē(i)-* : *ĝhī-*; letzten Endes somit zu *χάσκω*?; s. d. m. weiterer Lit. Über andere Vorschläge Forbes Glotta 36, 244f.

**χιτών** (seit Il.), ion. Prosa, auch hell. *κιθών* (dazu noch *κιτών*, *χιθών*, s. unten), *-ῶνος* m., myk. *ki-to*, *ki-to-ne*, *-na* 'Chiton', Bez. eines ärmellosen Gewands, das unmittelbar am Leibe getragen wurde, 'Leibrock, Hemd' (seit Il.; ausführlich zur Bed. Trümpy Fachausdrücke 13f., É. Masson Recherches 27ff.). — Davon die Hypostase myk. *e-pi-ki-to-ni-ja* = *ἐπι-χιτών-ια*, wohl n. pl. „was über dem Chiton getragen wird", Ben. von Oberkleidern. Mehrere familiäre Deminutivbildungen: *χιτών-ιον* n. (Ar., att. Inschr., hell. Pap. u.a.), *-άριον* n. (hell. u. sp.), *-ίσκος* m. (att.), *-ίσκιον* n. (att. Inschr.), *-ισκάριον* n. (Eust.). Dazu *-ία* f. Bed. unklar (Melamp., Scheller Oxytonierung 54). Auch *Χιτών-η* (Kall.), *-έα* od. *-ία* (Epich., Ath.), *Κιθών-η* (Miletos) N. der Artemis als Jägerin.

Semit. LW, zunächst aus phön. *ktn* 'leinernes Gewand'; s. É. Masson a.O., wo auch weiteres über das gr. Wort nebst Ableitungen. Zu den verschiedenen Formen: *χιτών*, mit Metathese *κιθών*, durch Kontamination *κιτών* und *χιθών*, auch Schulze Kl. Schr. 386; Wackernagel Unt. 23 und Kretschmer Glotta 26, 43. — Aus dem Semit. auch lat. *tunica* (Näheres bei W.-Hofmann s.v.).

**χιών** s. *χεῖμα, χειμών.*

***χλᾰδεῖν** hypothet. Aor. neben Pf. *κέχλᾱδα* 'jauchzen, rauschen' (Pi.), *κεχληδέναι· ψοφεῖν, προσλαλεῖν* H. — Zur Bildung vgl. *κέκρᾱγα : κρᾰγεῖν, κέκρῑγα : κρῐγεῖν, λέληκα : λακεῖν.* Ein Präs. **χλάδω* (LSJ) läßt sich dagegen nicht begründen, eher **χλάζω* (Thes., Pape) wie *κράζω, κρίζω* neben *κα-χλάζω*; s. d.

**χλαῖνα** f. 'Oberkleid, Mantel', urspr. nur von Männern getragen (seit Il.). Einige Kompp., z. B. *μελάγ-χλαινος* 'mit schwarzer *χ.*' (Mosch.), auch als N. eines Volkes nördlich der Skythen (Hdt.). Davon *χλαιν-ίον* n. (*AP*), *-ῶσαι, -όω*, auch m. *ἀνα-, δια-, κατα-,* 'mit einem Mantel bedecken' (Nonn., *AP*) mit *-ωμα* n. 'Deckmantel', von der Haut des Löwen (*APl.*), *-ίζω* 'ds.' mit *-ιστής* m. (Hdn.). — Daneben **χλανίς,** *-ίδος* f. 'leichtes Obergewand', sowohl von Männern wie von Frauen getragen (ion. att.). Komp. *χλανιδο-ποιός* m. 'Hersteller von *χ.*' (Poll.) mit *-ποιία* f. (X.). Davon *χλαν-ίδιον* n. (Hdt., E. u. a.), *-ιδίσκα* f. (Tanagra III[a]), *-ιδίσκιον* n. (Aristaenet.); auch *-ίσκιον* n. (Ar., Aeschin. u. a.; haplologisch), *-ισκίδιον* (Ar.). Auch *χλάνδιον* n. (Samos, Teos; mit Schwund des *ι* aus *χλανιδίον, -δίωι* Schwyzer 471 A. 4; nicht mit Fraenkel [s. unten] aus **χλαμ-δ-*). — Eine dritte Bildung ist **χλαμύς,** *-ύδος*, Akk. *-υν* (Sapph.) f. 'männliches Oberkleid, bes. als Reise- und Kriegsmantel' (Ar., X., hell. u. sp.). Komp. *χλαμυδ-ουργός* m. 'Hersteller von *χ.*' (Poll.) mit *-ουργία* f. (X.). Davon *χλαμ-ύδιον* n. (hell. u. sp.), *-υδίσκα* f. (Tanagra III[a]), *κεχλαμυδωμένος* 'in einer *χ.* gekleidet' (Nikostr.).

Lehnwörter unbekannter Herkunft. Für *χλαῖνα* aus **χλάν-ι̯ᾰ* und *χλαν-ίς* läßt sich ein gemeinsames Grundwort vermuten. Versuch, sie mit *χλαμύς* auf ein gemeinsames *χλαμ-* zurückzuführen, bei Fraenkel Nom. ag. 2, 178 A. 2. Weitere Lit. bei Schwyzer 309. Unhaltbare idg. Etymologien bei Bq (abgelehnt). Aus *χλαῖνα* lat. *laena* durch fremde (etruskische?) Vermittlung. — Unklar bleibt *χλαμυρίς· πόα, ὁ κυρίως βρόμος* H., ebenso (gleichfalls aus H.) *χλανίαι· περιβολαί, χλανίτιδες· οἱ ὅρμοι παρθένων, χλάνος· τὸ περὶ τοὺς τραχήλους δάσος.*

**χλαρός** nur in *χλαρὸν γελάσσαις* (Pi. *P.* 9, 38), nach Sch. = *προσηνὲς καὶ ἡδύ.* Dazu aus H.: *χλαρόν· ῥυπαρόν, λεπτόν, τρυχαλέον*; auch = *ἐλαιηρὸς κώθων*; *χλαρά· ψαιστὰ ἐν ἐλαίῳ* (myk. *ka-ra-re-we* = *χλαρῆϝες*?? s. Morpurgo Lex. s. v. m. Lit.). — Unklar. Von Persson Beitr. 2, 791 A. 3 zögernd mit awno. *glōra* 'funkeln' usw. verglichen; s. auch *χλωρός.* — An *χλάρ· κόχλαξ* H. erinnert, wohl nicht zufällig, lat. *glārea* 'Kies'; so schon Vossius und Doederlein, s. W.-Hofmann 1, 868 (abgelehnt); ebenso Alessio Studi etr. 18, 132 (als Mittelmeerwort).

**χλεμερόν·** *χλιαρόν, θερμόν*; **χλεμύρα·** *χλοανθοῦντα* H. — Persson Stud. 94 A. 1 und Beitr. 1, 15 vergleicht lit. *želmuõ* 'Pflanzentrieb' (zu *žélti* 'grünen, frisch wachsen') mit weiterem Anschluß an die Sippe von *χλόη*; s.d.

**χλεύη** f. 'Scherz, Spott, Hohn' (*h. Cer.* 202, Lyr. IV[a], Ph., Luk. u.a.). — Daneben (denominativ?) das gewöhnliche *χλευ-άζω*, auch m. *δια-*, *ἐκ-*, *κατα-* u.a., 'scherzen, spotten, verspotten, verhöhnen' (Ar., D., Arist., hell. u. sp.) mit *-ασμός* m. (D., Arist., hell. u. sp.), *-ασμα* n. (LXX, Sch.), *-ασία* f. (D., Arist., D. C.) 'Gespött, Verhöhnung', *-αστής* m. 'Spötter' (Arist., M. Ant. u.a.) mit *-αστικός* (*κατα-*) 'spöttisch, höhnisch' (D. H., J., Poll.), *-αξ* m. 'ds.' (Kom. bei Poll.).

Die Erhaltung des antevokalischen *-ευ-* scheint wie in *σκεῦος*, *σκευή*, *σκευάζω* auf Schwund eines folgenden Konsonanten hinzudeuten (anders *σεύομαι*, s.d.). Sonst stimmt *χλεύη* lautlich zu ags. *glēo* n. 'fröhliche Unterhaltung, gesellige Lust, Freude' (idg. **ghleu-o-*), woneben ags. *glīw* = awno. *glȳ* n. 'ds.' (idg. **ghleu-i̯o-*). Als weitere Verwandte werden herangezogen: mit *m*-Suffix germ., awno. *glaumr* = ags. *glēam* m. 'Jubel, Freude', slav., z.B. russ. *glúm* m. 'Scherz, Spott'; mit *d*-Erweiterung balt., z.B. lit. *glaudas* 'Kurzweil'. Weitere Formen m. Lit. (seit Fick 1, 419 u. 3, 149, Persson Stud. 69 A. 2) bei WP. 1, 660, Pok. 451, Vasmer s.v.

**χλῆδος** m. etwa 'Schutt, Unrat, Kehricht' (A. *Fr.* 16 = 264 M., D. 55, 22 u. 27, Krates Kom. 27, Hdn.), = *ὁ σωρὸς τῶν λίθων* H. — Unerklärt. Machek Ling. Posn. 5, 70 vergleicht slav., z.B. russ.-ksl. *glěnъ* 'Schleim, zähe Feuchtigkeit' (Suffixwechsel *d* : *n*). Anders über die slav. Wörter Vasmer s. *glenь* (zu russ. *glína* 'Lehm, Ton'; s. auch *γλοιός*).

**χλιαίνω** (*-ῑ-*), Aor. *-ιᾶναι*, ion. *-ιῆναι*, Pass. *-ιανθῆναι*, Fut. *-ιανῶ* (Ar.); Pf. *κεχλίαγκα· τεθέρμαγκα* H., auch m. *ἀνα-*, *ἐπι-*, *ὑπο-* u.a., 'erwärmen, erweichen' (Hp., S. *Eleg.*, Ar., Arist., *AP* usw.) mit *χλιάσματα* n. pl. 'erwärmende Umschläge' (Hp.). Daneben *χλιάζω* 'ds.' (Sch. Nik. *Al.* 206), *χλιάω* 'ds.' im Ptz. *χλιόωντι ποτῷ* (Nik. *Al.* 110; v.l. *χλιόεντι*), *χλίω* (*-ῑ-*), auch m. *ἐν-* 'schwelgen, sich übermütig gebärden' (A.), *ἐγχλίει· ἐντρυφᾷ* H. mit *χλιά* f. 'Wärme' (D. S.), *χλι-όεις* in *χλιόεντι* (v.l. Nik. *Al.* 110), *-ώδης* 'lauwarm' (sp. Mediz.). — Adj. **χλιαρός, -ερός** (Schwyzer 482), *-ηρῶς* (Hp.) 'lauwarm' (Alkm., Epich., Hdt., Kom., Arist. usw.) mit *-αρότης* f. (Prokl.). — Mit *δ*-Erweiterung: **χλῐδή** f. 'Weichlichkeit, Üppigkeit, Luxus, Übermut' (Hdt., Trag., auch Pl. *Smp.* 197d, X. *Kyr.* 4, 5, 54), auch *χλίδος* n. '(üppiger) Schmuck' (Ion Trag. 3; Schwyzer 509), mit *χλίδ-ων*, *-ωνος* m. (Akz. nach Hdn. 2, 729, 18) 'Arm-, Halsband, Fuß-

spange' (Asios VII-VI^a, Ar. *Fr.* 320, 11, att. Inschr. IV^a, hell. u. sp.), *-ανός* (äol. *χλίδ-*) 'üppig, wollüstig' (Sapph., A. [anap.], E. [lyr.], Plu.), *-αίνομαι* 'üppig leben' (X)., *-άω*, vereinzelt m. *κατα-*, *κατ-εν-*, 'weichlich sein, schwelgen, übermütig sein' (Pi., Trag., Ar. [troch.], Posidon., Arr.), *-ημα* n. = *χλίδος* (E. *IA* 74). Dazu anscheinend primäre Formen: *κεχλιδότα· ἀνθοῦντα* H., *διακεχλιδώς* = *θρυπτόμενος* (Archipp.); mit Hochstufe: *διακεχλοιδώς· διαρρέων ὑπὸ τρυφῆς*, *διακεχλοιδέναι· θρύπτεσθαι* H. Ebenso *χλοιδᾶν· διέλκεσθαι καὶ τρυφᾶν*, *χλοιδῶσι· θρύπτονται*, *χλοιδέσκουσαι· γαστρίζουσαι* H. (zur Bildung Schwyzer 708). — Hierher noch ngr. *χλιός* 'lauwarm', aber schwerlich mit Georgacas Glotta 36, 191 als altererbtes Grundwort der obigen Wortgruppe.

Das Paar *χλιαίνω* : *χλιαρός* (wie *μιαίνω* : *μιαρός*, *πιαίνω* : *πιαρός* usw.) gehört auch semantisch zusammen durch die physiologische Bed. 'weich, lauwarm'. Auch *χλιά* mit *χλιόεις*, *χλιώδης* schließt sich daran an. Dagegen stehen das anscheinend primäre und seltene *χλίω* und *χλι-δ-ή* in übertragenem Sinn 'weichlich, üppig usw.'. — Eine überzeugende Etymologie fehlt. Seit langem (s. WP. 1, 626f., Pok. 432f. m. Lit., bes. Persson Beitr. 2, 793f.) verbindet man damit einige kelt. und germ. Wörter der Bed. 'glänzen usw.' in air. *glē*, kymr. *gloew* 'glänzend, klar', germ., z.B. awno. *glјā* 'scheinen, glänzen', mhd. *glīmen* 'leuchten, glänzen', wozu noch lit. *žlėjà* 'Finsternis, Morgen-, Abenddämmerung' (ausführlich darüber Fraenkel s.v.). Eine Entsprechung von *χλι-δ-ή* soll weiterhin in got. *glitmunjan* 'glänzen', awno. *glita* 'glitzern' usw. vorliegen. Das daraus sich ergebende idg. *ĝhlei(-d)-* wird zur großen Sippe von *χλόη*, *χολή* gezogen; s.dd.

**χλόη,** auch *χλοίη* (Hp., hell. Pap., Babr.; s. unten), dor. *χλόα* (E. in lyr.) f. 'junges Grün, junges Gras, junge Saat' (ion. att.), auch *Χλόη* (Ar., Inschr. usw.), *Χλοίη* (Orakelspruch II^p) als Beiname bzw. N. der Demeter. Kompp., z.B. *χλοη-φόρος* 'junges Grün tragend' (E. in lyr., Ph.) mit *-φορέω* (Thphr., Ph.), *εὔ-χλοος* (*εὐ-* ~) 'mit schöner *χ.*, schön grünend', von Demeter u.a. (S., Nonn.). — Davon 1. *Χλόϊα* n. pl. 'Fest der Demeter Chloe' (att. Inschr. II^a). 2. *χλο-ερός* 'grünend, hellgrün, frisch' (Hes. *Sc.*, S., E. in lyr., Theok.), *-ηρός* 'ds.' (Hp.), *-ήρης* 'ds.' (E. in lyr.). 3. *-ανός* 'ds.' (Lyd.). 4. *-άω*, auch m. *ἐν-*, a) 'grünen, sprossen, keimen' (Eup., Nik., *AP*, Ph. u.a.), b) 'blaß sein' (Nonn.). 5. *-άζω* = 4a (Arist., Nik., Plu. u.a.) mit *-ασμα* n. 'das Grünen'. — Daneben **χλόος** (hell. Dicht.), *χλοῦς* (Hp. ap. Gal.) m. 'hellgrüne, blaßgrüne, grüngelbe Farbe, Blässe' mit *χλο-ώδης* 'grasfarben, grüngelb, blaß' (Hp., Pl., Thphr. u.a.), *χλοι-όομαι*, auch m. *ἐκ-*, 'grüngelb werden, er-

blassen' (Hp., Gal.; zu -οι- unten). — Für sich steht, mit anderer Bildung, **χλωρός** 'hellgrün, blaßgrün, grüngelb, gelblich, blaß', auch 'frisch, lebendig' (seit Il.; vgl. Treu Weltbild 217f.). Kompp., z.B. χλωρο-φάγος 'Grünfutter essend' (Hp.) mit -φαγέω (Hippiatr.), μελί-χλωρος 'honiggelb' (Pl., Arist. usw.). Davon 1. χλωρ-ότης f. 'hellgrüne usw. Farbe, Blässe' (LXX, Plu.). 2. -ῖτις λίθος 'hellgrüner Stein' (Plin.; Redard 63). 3. -αίνομαι 'blaß werden' (S. *Fr.* 1114, Gal.) mit -ασμα n. 'das Erblassen' (Hp.). 4. -ίζω 'blaßgrün, blaß werden' (LXX u.a.). 5. -άζω 'Grünfutter essen' (Gal.). 6. -ιάω 'erblassen, bleich werden' (Hp., Longos) mit -ίασις H. s. χλόος. 7. -ική Beiw. der ἀρτεμισία (*PMag. Par.*). 8. Vogelnamen: χλωρ-εύς m. N. eines unbek. Vogels (Arist., Plin., Ael.; Boßhardt 62); -ίς, -ίδος f. 'Grünfink' (Arist., Nik., Ael.); -ίων, -ίωνος m. 'Goldamsel' (Arist., Plin.), -ηΐς s. bes.; zu den Vogelnamen Thompson Birds s.vv. 9. Χλῶρις, -ιν Kurzname (λ 281). — Ausführlich über χλωρός Bagiakakos Ἀθ. 58, 98ff., auch (zur Bed.) Capelle RhM 101, 24ff.; fürs Neugr. außerdem Phabès Ἀθ. 39, 219ff. (u.a. χλωρό 'Käse': χλωρὸς τυρός Lys., Ar.).

Die Schreibung χλοίη, χλοιόομαι kann durch das synonyme ποίη, ποία (neben πόα) veranlaßt sein; vgl. noch Fälle wie χνοίη : χνόη, ὀλοιός : ὀλοός (s.dd.). Die nebeneinander stehenden χλόη, χλόος (für *χλόϜη, *χλόϜος) und χλω-ρός erinnern an πλόϜ-ος : πλω-τός; s. πλώω. Als Ausdrücke der Vegetation gehören die griech. Wörter zu einer besonders im Baltischen, Slavischen und Latein vertretenen Gruppe derselben Bed.: lit. *želiù, žélti* 'grünend wachsen, bewachsen, aufgehen (von Pflanzen)' mit *žel-muõ* 'Pflanze, Sprößling, Gewächs', *žãlias* 'grün, roh, ungekocht', mit Dehnstufe *žolė̃* 'Gras, Kraut, Blume' u.a.m.; slav., z.B. aksl. *zelenъ* 'χλωρός, πράσινος', russ. *zelényj* 'grün' (Primärbildung?), aksl. *zelije* 'λάχανον', russ. *zélje* 'Pflanze, Kraut' (Kollektivbildung zu **zelo*); lat. *helus, (h)olus, -eris* n. 'Grünzeug, Gemüse, Kohl' (primär wie *genus* u.a.; *helus* : *zelije* wie τεῖχος : τειχίον). Dazu aus anderen Sprachen: ζέλκια· λάχανα. Φρύγες H. und osset. *zäldä* 'niedriges Gras'. Die formale Beziehung zwischen diesen Wörtern, die alle auf idg. *ĝhel-* zurückgehen, und χλόη, χλωρός läßt sich nicht genau festlegen; vergleichen lassen sich damit Fälle wie *ter-* in τείρω gegenüber *teru-*, *treu-* in τέρυς, aksl. *trovǫ*, τρύω, τι-τρώ-σκω (s.dd.) oder *ser-* in aind. *si-sar-ti* 'eilen, fließen' (nicht sicher; s. Narten Münch. Stud. 26, 77ff.) gegenüber *sreu̯-* in ῥέ(Ϝ)ω, ῥο(Ϝ)ή, ῥό(Ϝ)ος (und ῥώομαι? s.d.). Dagegen ist die Gleichung χλωρός : isl., schw. dial. *glōra* 'funkeln, glotzen', *glōr-eygðr, glōr-ögd* 'mit funkelnden, glotzenden Augen' (seit Persson Beitr. 2, 791; dazu nach v. Windekens Glotta 35, 301ff. noch lat. *glōria* 'Ruhm') semantisch sehr

schwach begründet. Ganz fraglich ist ebenfalls die Heranziehung von lat. *lūridus* 'blaßgelb, fahl'; s. W.-Hofmann m. Lit. und Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 29 A. 46. Auffälliger ist die Identität mit *γλουρός· χρυσός, γλούρεα· χρύσεα. Φρύγες* H. (Hermann KZ 50, 303 gegen Solmsen KZ 34, 39, der Entlehnung aus dem Griech. annimmt). — Hierher noch Ausdrücke für 'Galle' und 'gelb', s. *χολή*.

**χλούνης,** Akk. *-ην* m. Beiwort des wilden Ebers (*I* 539, Hes. *Sc.* 168, 177, Kall. *Dian.* 150), 'Eber' (Nik. *Fr.* 74, 6, Opp. *H.* 1, 72), Bed. unklar (A. *Fr.* 62 = 74 M., Hippon. 61 = 29 Masson). — Bed. schon im Altertum umstritten: 'verschnitten, kastriert, *τομίας*'; 'einsam lebend, *μονιός*'; 'schäumend, *ἀφρίζων*'; 'im Gras ruhend, *ὁ ἐν τῇ χλόῃ εὐναζόμενος*'; 'Missetäter, Räuber, *κακοῦργος, λωποδύτης*'. — Daneben *χλοῦνις* f. etwa 'Mannbarkeit' (A. *Eu.* 188), *χλουνός· χρυσός* H. Auch ngr. dial. (Kalabrien) *ἀσκλούνη(ς)* = '*μονόρχης κριός*' od. '*στεῖρος κριός*' (Kapsomenos; s. Risch Glotta 35, 76 und Masson zu Hippon. 29). — Schon wegen der unklaren Bed. ohne Etymologie. Für *χλουνός* '*χρυσός*' liegt Beziehung zu *χλόη, χλωρός* nahe (*fulvum aurum*); ebenso *χλούνης* 'bête fauve', *χλοῦνις* = 'viridis seges'? (Bq; zustimmend Mastrelli Arch. glottol. it. 51, 124).

**χλωρηΐς,** *-ίδος* Beiw. der *ἀηδών* (*τ* 518), der *κάμπη* (Nik. *Th.* 88). — Poetische Femininbildung von *χλωρός* nach den Patronymika und Ableitungen von ON, z. B. *Χρυσηΐς, Βρισηΐς* (Risch 131); vgl. *ἀηδόνες . . . χλωραύχενες* Simon. 73. — Nach Prellwitz dagegen 'hellsingend' aus **χλωρ-ηϝιδ-ς*, Zusammenbildung von *χλωρός* und der Schwundstufe von *ἀείδω* mit Kompositionsdehnung (vgl. *καλαΐς*). Dieselbe Zerlegung bei Dürbeck Münch. Stud. 24, 15ff. (mit ausführl. Behandlung), aber im Sinn von 'im frischen Laube singend'.

**χλωρός** s. *χλόη*.

**χναύω,** auch m. *παρα-* (Ael.) '(ab)nagen, knabbern' (Epich., E. *Kyk.* 358 [lyr.], Kom. IV[a]). — Davon *χναῦ-μα* n. 'Leckerbissen, Naschwerk' (Kom. IV[a], Zen., Poll., H.), *-μάτιον* n. (Kom. V[a]), *-ρός* 'leckerhaft' (Pherekr.), *-στικός* m. 'Leckermaul' (Kom. III[a]). — Daneben **χνίει**· *ψακάζει, θρύπτει* (cod. *-ττει*) und *χνιαρωτέρα· χνοω⟨δεσ⟩τέρα* H. — Volkstümlich-expressive Wörter, im Vokalismus zu *ψαύω, θραύω, χραύω*, bzw. *ψίω, χρίω* stimmend. Weiteres s. *χνόη, χνόος*.

**χνόη,** auch **χνοίη** (Parm., Emp. [coni.]; vgl. *χλοίη* neben *χλόη*) f. 'Radbüchse, Nabe' (Trag.). Daneben **χνόος, χνοῦς** m. 'Flaum,

Staub, Schaum' (ζ 226, Hp., Ar., Arist., hell. u. sp.) mit *χνοώδης* 'flaumig' (Hp., Thphr., Dsk., Gal. u.a.), *-ϊος* 'ds.' (*Anakreont.*), *-άω*, auch m. *ἐπι-*, 'flaumig sein, den ersten Anflug von Bart, die ersten Milchhaare bekommen' (hell. u. sp. Dicht.), auch *-άζω* (S. *OT* 742, Kom. V[a], Him.), *-ίζω* (Kreta II[p], Gal.) 'ds.'.

Wenn man von einer Bed. 'schaben, kratzen, abnagen' ausgehen darf, lassen sich das hochsprachige *χνόος* (< **χνόϝος*) und das technische *χνόη* (< **χνόϝ-ā*) zur Not als Nomina actionis „das Schaben, Abkratzen" = 'Abgeschabtes, Abgekratztes', bzw. 'das Schaben (der Achse), Schabstelle' verstehen, wodurch man die volkssprachigen *χναύω*, *χνίω* damit verbinden kann. — Annehmbare Anknüpfungen bieten dann das Germ. und Slav. in awno. *gnūa* 'reiben', ags. *gnēað* (urg. **gnauða-*) 'geizig' (zur Bed. vgl. schwed. *gnidig* 'geizig' zu *gnida* 'reiben'), russ. *gnus* 'Geschmeiß, Ungeziefer' (vgl. *κόρις* m. Lit.), poln. *gnus* 'Faulpelz', mit aksl. *gnusьnъ* '*μιαρός*'; für *χνίω* : ags. *gnīdan*, ahd. *gnītan* 'reiben' (idg. *dh*-Erweiterung), wohl auch aksl. *gnijǫ*, *gniti*, russ. *gnitь* 'faulen' (vgl. poln. *gnus*) u.a.m., s. WP. 1, 584f. (mit Persson Beitr. 2, 811f.), Pok. 436f., Vasmer s.vv. m. weiterer Lit. — Vgl. auch die sinnverwandten *κνίζω*, *κνύω*, *κνόος*; zum Anlaut *χν-* : *κν-* : *γν-*, bes. mit Beziehung auf die entsprechende Lautgruppe im Altnord. de Vries IF 62, 142.

**χοάνη, χόανος, χοή, χοῦς** s. *χέω*.

**χοῖνιξ**, *-ικος* f. Getreidemaß = 4 *κοτύλαι* (seit τ 28), übertr. von einer Art Fußfessel (Ar., D.), von der Buchse einer Türangel (hell. Pap.). Als Vorderglied in *χοινικο-μέτρης* 'der eine χ. (als tägliche Ration) aufmißt' (Ath.), *ὁμο-χοῖνιξ* 'der eine χ. mit einem anderen teilt, Mitsklave' (Plu.); sonst fast immer themat. erweitert, z.B. *τρι-χοίνικος* 'drei χ. messend' (Ar., X., hell. Pap., Poll.). — Davon *χοινικ-ίς*, *-ίδος* f. in mehreren übertr. Bedd., 'Buchse, Büchse' eines Rads, einer Achse, einer Türangel, eines Kranzes usw. (D., hell. u. sp.); *-ιον* n. als Maß, auch 'Fußfessel' (Phld., Them.), *-η· τοῦ τροχοῦ, ἐν ᾧ στρέφεται ὁ ἄξων* H.; *-ιαῖος* 'eine χ. messend' (hell. Inschr.).

Technischer Ausdruck unbekannter Herkunft.

**χοῖρος** m. f. '(junges) Schwein, Ferkel' (seit ξ 73), übertr. 'pudenda muliebria' (Kom.; vgl. André Latomus 15, 299ff.), N. eines Nilfisches (Str., Ath., Gp.), zum Benennungsmotiv Strömberg 101; oder volksetymologisch aus dem Nubischen (Thompson s.v.)? Oft als Vorderglied, z.B. *χοιρο-πώλᾱς* (dor.) m. 'Schweinehändler' (Ar.); auch als Hinterglied, z.B. *καλλίχοιρος* 'mit schönen Ferkeln' (Arist.), *ἀγριό-χοιρος* m. 'Wild-

schwein' (Sch. Ar. *Pl.* 304; vgl. Risch IF 59, 256). — Zahlreiche Ableitungen. 1. *χοίρα* f. 'weibliches Ferkel' (Orph.; Schw.-Debrunner 32 A. 4 m. Lit.). 2. Demin. *χοιρ-ίον* n. (Ar.), *-ίδιον* n. (att. usw.), *-ίσκος* m. (Luk.). 3. *-άς*, *-άδος* f. 'Meerklippe' (Pi., ion. att.; wegen der Ähnlichkeit mit einem Schweinerücken), pl. 'geschwollene Drüsen am Hals' (Hp. u.a.; vgl. lat. *scrōfulae* : *scrōfa* und W.-Hofmann s.v.); davon *-αδώδης* 'klippig' (Str.), 'voll Drüsen' (Plu.), *-αδικός* 'an den Halsdrüsen leidend', n. 'Arznei gegen Drüsenkrankheit' (Mediz.). 4. *-ίνᾱς* m. 'Art Kuchen' (Philox. Lyr. V-IV[a]; wie *ἐλαφ-*, *λαγω-ίνης* u.a.). 5. *-ίνη* f. 'kleine Meermuschel' (Ar. in anap., Poll.; wie *δελφακ-*, *ἀθερ-ίνη* u.a. Fischnamen). 6. *-ίημα·* *τὸ χοιρίδιον* H. (wie *ἐριφιήματα* = *ἔριφοι*, s.d.). 7. *-εών* m. 'Schweinekoben' (Tz.). 8. *-άφιον* n. 'Furche' (Pap. III[p]; wie *θηρ-άφιον* u.a., s.d.; nach lat. *porca* : *porcus*?). 9. Adj. *-ε(ι)ος* (ion. att. seit *ξ* 81; Schmid *-εος* u. *-ειος* 26 u. 51), *-ινος* (Luk.) 'vom (jungen) Schweine', *-ικός* 'ds.' (*EM*), *-ώδης* 'schweinisch' (sp. Mediz., Hdn.) mit *-ωδία* f. (Sch.). 10. *-ίζω* 'sich wie ein Schwein benehmen' (Sch.). 11. *Χοιρεᾶται* m. pl. N. einer Phyle in Sikyon (Hdt. 5, 68, von Kleisthenes erfundener Spottname); Fraenkel Nom. ag. 1, 176 A. 2. 12. *χοιρόδανον* n. N. einer Pflanze (Ps.-Dsk., Strömberg 147).

Im Gegensatz zu den altererbten und allmählich absterbenden *σῦς* und *ὗς* (vgl. Chantraine Études 25) und zu dem später erscheinenden, sicher volkstümlichen *γρῦλος*, *γρύλλος* hat das von Anfang an wohl ebenfalls volkstümliche *χοῖρος* keine einwandfreie Etymologie. Wenn für **χορ-ι̯ος*, kann es mit alb. *derr* (aus **ĝhōr-n-*) 'Schwein' verwandt sein und als „Borstentier" zu *χήρ* 'Igel' gehören (Jokl Festschr. Kretschmer 78ff. mit ausführlicher Analyse von alb. *derr*; ebenso Pisani Jb. f. kleinas. Forsch. 3 : 2, 150). Anders Lidén Ann. Acad. Scient. Fenn. B: 27 (1931) 117ff. als „beiläufige" Vermutung: mit arm. *gēr*, Gen. pl. *giraç* 'fett, von Tieren und Menschen' identisch (idg. **ghoiro/ā-*), wozu noch, mit anderem Vokalismus, slav., z.B. russ. *žir* 'Fett, Speck, Reichtum' (vgl. Vasmer s.v. mit anderer, nicht vorzuziehender Erklärung des slav. Wortes). Noch anders Persson (als Hypothesen) Stud. 69 und 195, Beitr. 1, 304 A. (s. Bq und WP. 1, 602f.). — Im Sinn von 'Klippe' will Pisani Ist. Lomb. 77, 566f. *χοιράς* < **χορ-ι̯αδ-* mit *χέραδος* u. Verw. verbinden; nicht besser. Vgl. noch die Lit. zu *ὗς*.

**χολάδες** (*Δ* 526 = *Φ* 181, *h. Merc.*, Antim., *AP*), mit volkstümlicher Gemination *χολλάδες* (Pherekr., Men.) f. pl. 'Eingeweide, Gedärme'; sg. *χολάς* = *τὸ κοινὸν ὑποχονδρίον καὶ λαγόνος*, 'Bauchhöhle' (Arist.). Daneben *χόλικες* f. (m.) pl. 'Eingeweide,

bes. von Rindern', sg. *χόλιξ* 'Darm' (Kom., Miletos V[a]), mit *χολίκιον* n. 'Darm' (Thphr., Poll.).

Eine auffallende Ähnlichkeit mit *χολάδες* zeigt ein slav. Wort für 'Magen', z.B. russ. *želúdok*, russ.-ksl. *želudъkъ*, pol. *żołądek*, das auf idg. **ghelond-* zurückgehen kann und dann auch seiner Bildung nach zu *χολάδες*, wenn aus **gholn̥d-*, stimmt (seit Bezzenberger BB 2, 154). Auch in dem damit nicht verwandten lit. *skilándis* 'Wurst-, Schwartenmagen' erscheint dasselbe Suffix. Das abweichende *χόλικες* dürfte dagegen eine griechische Neubildung sein, viell. nach *ἕλιξ* 'Windung, Spirale' (anders Specht Ursprung 158, 208 u. 231: alter Stammwechsel). — Weitere Lit. bei WP. 1, 631 f., (Pok. 435) und ganz besonders bei Vasmer s.v.; vgl. noch Fraenkel s.v.

**χολέρα,** ion. *-ρη* f. 'Cholera, Magenkrankheit mit Erbrechen und Durchfall', *ξηρὴ χ.* 'Verstopfung' (Hp., Aret.), 'Erbrechen, Ekel' (LXX). Nach H. auch = *σωλήν, δι' οὗ τὸ ὕδωρ ἀπὸ τῶν κεράμων φέρεται ἐξακοντιζόμενον* (= *χολέδρα*; s. *χολή*). — Davon *χολερ-ικός* 'zur *χ.* gehörig, an der *χ.* leidend', *-ώδης* '*χ.*-ähnlich, *χ.* verursachend', *-ιάω* 'an d. *χ.* leiden' (vorw. Mediz.).

Medizinischer Fachausdruck; zur Bildung vgl. *ὑστέρα* und Krankheitsnamen wie *ἴκτερος* und *ὕδερος*, vielleicht Substantivierung mit Akzentverschiebung von **χολερός* (Schwyzer 482). Als Grundwort empfiehlt sich aus formalen Gründen eher *χολή, χόλος* (Celsus) als *χολάς* (Alex. Trall.). Air. *galar* n. 'Krankheit', von Pedersen Vergl. Gramm. 2, 25 mit *χολέρα* verbunden, ist fernzuhalten (vgl. Pokorny 411).

**χολή** 'Galle', auch übertr. (meist poet.) 'bittrer Haß, Zorn' (ion. att.), auch von der Aussonderung des Tintenfisches (Nik.). Vereinzelt als Vorderglied, z.B. *χολη-δόχος* 'Galle aufnehmend', (*κύστις*) ~ 'Gallenblase' (sp. Mediz.), *χολό-βαφος* (Arist.), auch *χολοί-βαφος* (Nik.; metr., Schwyzer 452 A. 5) 'in Galle getaucht, goldgelb', wohl auch, obgleich semantisch unklar, *χολ-έδρα* f. 'Dachrinne, Rinne' (Eratosth., Ph. *Bel.*). Oft als Hinterglied, z.B. *μελάγ-χολος* 'schwarze Galle enthaltend' (S.) mit *-χολίαι* pl., *-ίη* sg. f. „Schwarzgalligkeit", 'Gallsucht, Schwermut, düsterer Wahnsinn, Melancholie' (Hp., Ti. Lokr. u.a.), *-χολάω* 'schwermütig, wahnsinnig sein' (att.), zur Sache Müri Mus. Helv. 10, 21 ff.; zu *ἀκρά-χολος* s. bes. Davon 1. Demin. *χόλ-ιον* n. (M. Ant.; wohl hypokoristisch-verächtlich). 2. Adj. *χολ-ώδης* 'voll Galle, gallig' (Hp., Pl., Arist. usw.), auch 'zornig' (Luk. u.a.; auch auf *χόλος* beziehbar), *-όεις* 'gallig' (Nik., Opp.), *-ικός* 'ds.' (Plu.), *-αῖος* 'ds.' (Suid.). 3. Verb: *χολάω*, auch m. *ἐκ-, ὑπερ-*, 'voll Galle sein, rasen, zürnen' (Hp.,

Kom., LXX u.a.), *χολαίνω* 'ds.' (Aesop., v.l.), *ἐκ-χολίζω* 'die Galle entfernen' (Gp., v.l.). — Daneben **χόλος** m. 'bittrer Haß, Zorn' (ep. poet. seit Il., auch Hdt. u. sp. Prosa), ganz vereinzelt 'Galle' (*Π* 203). Davon *χολ-ωτός* 'zornig' (Hom.; Ammann *Mν. χάριν* 21f.), *-ιος* 'zürnend' (*AP*). An *χολωτός* schließt sich eine Reihe Verbalformen: *χολω-θῆναι*, *-σασθαι*, *-σομαι*, *κεχόλω-μαι*, *-μένος*, *-σομαι*, wozu Präs. *χολοῦμαι* 'zornig werden, zürnen, grollen'; auch Akt. *χολῶ-σαι*, *-σέμεν* 'zornig machen, erzürnen' (Hom., auch Hes., Pi., Trag.); s. Wackernagel Unt. 130, Chantraine Gramm. hom. 1, 364. — Davon unabhängig in der Sprache der Mediziner, mit Anknüpfung an *χολή*: *χολόομαι*, selten *-όω*, meist mit *ἐκ-*, *ἐπι-* (: *ἐπί-χολος*), 'in Galle übergehen, in Galle verwandeln' (Gal., Alex. Aphr. u.a.).

Sowohl *χολή* wie *χόλος* sind der Form nach primäre Nomina; dazu lat. *helus*, *(h)olus* n. 'Grünzeug, Gemüse' wie *γονή* : *γόνος* : *γένος*. Auszugehen ist somit von einem verlorengegangenen primären Verb, das sich wohl ursprünglich auf die keimende und sprossende Vegetation mit ihrer hellgrünen Farbe bezog (wie ahd. *gruoni* 'grün' zu *gruoen* 'keimen, grünen', lat. *vīridis* zu *vīreō*), aber auch von anderen, durch eine ähnliche Farbe gekennzeichneten Gegenständen, z.B. der Galle, gebraucht wurde: aw. *zāra-* m. (= *χόλος*?; nicht ganz sicher), germ., z.B. awno. *gall* n. 'Galle, Gift', asächs. und ahd. *galla* f. (urg. **galla-*, **gallō(n)-*; aus idg. **ĝhol-n-*?), aksl. *zlъčь*, wohl auch lat. *fel*, *fellis* n. 'ds.' (*-ll-* < *-ln-*?; wegen *f-* dann dialektisch; anders W.-Hofmann s.v.). Aus diesen konkreten Gebrauchsweisen entstand ein allgemeines Farbenadj. 'hellgrün, grüngelb, gelblich usw.', das in mehreren Varianten vorliegt, z.B. aind. *hári-* = aw. *zairi-* (idg. **ĝheli-* od. **ĝholi-*), lat. *helvus* 'honiggelb' = lit. *žel̃vas* 'grünlich, gelblich' (< **ĝhel̯u̯os*), germ., z.B. ahd. *gelo* 'gelb' (urg. **gelu̯a-* < idg. **ĝhelu̯os*), awno. *gulr* 'ds.' (urg. **gula-* < idg. **ĝhl̥los*) u.a.m. Dazu das Wort für 'Gold', ebenfalls in wechselnder Form: aind. *hiraṇya-* = aw. *zaranya-* n., germ., z.B. got. *gulþ*, ahd. *gold* n. (urg. **gulþa-* < idg. **ĝhl̥-to-*), slav., z.B. aksl. *zlato*, russ. *zóloto* (idg. **ĝhol-to-*). — Weitere Formen, für das Griech. ohne direktes Interesse, mit reicher Lit. bei WP. 1, 624ff. und Pok. 429ff. (mit z.T. ungesichtetem Material), W.-Hofmann s. *fel*; dazu noch Specht Ursprung 120 (Theorien über die Stammbildung) und Crepajac KZ 81, 181ff. (mit ganz hypothetischen oder unannehmbaren Kombinationen). S. auch *χλόη* und *χολέρα*.

**χόνδρος** m. 'Korn, Salz-, Saatkorn, Graupe, Knorpel, bes. Brustknorpel' (ion., Kom. seit Ar., Arist., hell. u. sp.). Einige Kompp., z.B. *χονδρ-άκανθος* 'mit knorpelartigem Rückgrat'

(Arist.), ἔγ-χονδρος 'körnig' (Dsk.) mit ἐγχονδρ-ίζω 'körnig machen, Körner einstreuen' (sp. Mediz.), ὑπο-χόνδρ-ιος 'unter dem Brustknorpel liegend', -ιον n. 'der obere Teil der Bauchhöhle' (Hp., Arist. usw.). — Davon 1. χονδρ-ός 'körnig, grob' (Hp., Arist. u.a.; nach den oxyton. Adj. auf -ρός). 2. Demin. -ίον n. (Hp.). 3. -ίτης (ἄρτος) 'von Graupen gemachtes Brot' (LXX u.a.; Redard 91). 4. -ίλη f. 'Gummipflanze, Chondrilla iuncea' (Dsk., Gal.; wie κονίλη u.a.). 5. -ίς, -ίδος f. N. einer Pflanze (Plin.). 6. -ώδης 'körnig, knorpelig' (Hp., Arist.), -ινος 'von Graupen gemacht' (Archestr.). 7. -ωσις f. N. einer Krankheit der Brüste (Sor.; *χονδρόομαι; zu den zahlreichen medizinischen Termini auf -(ω)σις Chantraine Form. 284ff., Holt Les noms d'action en -σις 112ff.). 8. -ιάω '(von Milch) aufgedunsen (verhärtet) sein', von Frauenbrüsten (Dsk.). 9. χονδρεύει· σεμίδαλιν ποιεῖ H.

Nicht sicher erklärt. Seit Prellwitz gewöhnlich zu einem Verb '(zer)reiben usw.' in ags. *grindan* 'zerreiben, zermalmen', nengl. *grind*, lit. *gréndžiu, grę́sti* 'schaben, scheuern, kratzen' gezogen mit Dissimilation aus *χρόνδρος. Dazu noch alb. *grundë* 'Kleie', evtl. auch lat. *frendō* '(zer)knirschen, zermalmen'. Zu den nicht endgültig gelösten lautlichen Problemen W.-Hofmann s.v.; dazu WP. 1, 656f. und Pok. 459 m. Lit. und weiteren Einzelheiten. — Oder für *χόρδ-ρος mit Dissim. ρ-ρ > ν-ρ zu χέραδος, χαράδρα (χεραδ- : χαραδ- : χορδ- wie τελα-μών : τάλα-ρος : τόλ-μη)? Nach Gordon (s. Wagner KZ 75, 60) hierher als idg. noch ugarit. *ḫndrṯ* 'eine Art Pferdefutter' (?).

**χόννος** m. 'Kupferbecher', kret. Wort (Hermonax ap. Ath., H.); pl. -οι als N. eines Festes (Gortyn V-IV[a])? — Wohl von χοῦς, χέω; vgl. bes. χόανος, χῶνος.

**χορδή** f. 'Darm, Darmsaite, Saite, Wurst' (seit φ 407). Als Vorderglied u.a. in χορδ-αψός m. etwa 'Darmverschluß, Darmverschlingung' (Mediz.; zu ἅπτω?, ausführlich Strömberg Wortstud. 100f.). Oft als Hinterglied, z.B. ἑπτά-χορδος 'mit sieben Saiten' (Arist. u.a.). — Davon die Deminutiva χορδ-ίον n. (Miletos V-IV[a]), -άριον n. (Alex. in lyr.); außerdem -εύω 'Wurst machen' mit -ευμα n. 'Wurstgericht' (Ar.), κατα- ~ 'zu Wurstfleisch hacken, aufschneiden, aufschlitzen' (Hdt., Them.), -έω 'ds.' (Ael.).

Ohne genaue außergriech. Entsprechung. Weitverbreitet ist eine *n*-Bildung in lit. *žárna* (*žarnà*) f. '(Dünn)darm, Schlauch', pl. *žárnos* 'Gedärme' = germ., awno. *gǫrn* 'Darm', pl. *garnar* 'Eingeweide' (idg. **ĝhornā*), woneben ahd. *garn* n. 'Garn' (aus getrockneten Därmen), lat. *hernia* f. 'Leibschaden,

Bruch' (von *herna); wegen des Anlauts dagegen sehr fraglich alb. zorrë 'Darm', pl. 'Gedärme, Eingeweide'; s. Jokl Mél. Pedersen 139ff. (aus *$g^{u}$ēr-nā zu βιβρώσκω?). Daneben ohne -n- lat. haru-spex 'Eingeweideschauer, Wahrsager', aind. hírā- m. 'Band', hirā́ f. 'Ader'. — Angesichts der geläufigen n-Formen ist man geneigt, in χορδή eine Entgleisung aus *χορνή zu sehen (Risch 159, Haas Mν. χάριν 1, 131f.); das -δ- wäre dann von einem begrifflich verwandten Wort eingedrungen, etwa der Sippe von καρδία; umgekehrt aind. hṛ́dayam 'Herz' mit h- aus ĝh- (für *ś- aus k̂-) nach dem Wort für 'Darm' (vgl. Bezzenberger BB 2, 191)? Für alten Wechsel n : d Specht Ursprung 186 m. A. 1, 231. — WP. 1, 604, Pok. 443, W.-Hofmann und Fraenkel s. vv. m. weiteren Formen u. Lit.

**χόριον** n. 'die den Fötus umgebende Haut, Nachgeburt' (Hp., Arist., Thphr., Dsk. usw.), 'Haut innerhalb des Eis' (Arist.), Bed. unklar (Theok. 10, 11); pl. -ια 'mit Honig und Milch gefülltes Gericht, Art Pudding' (Kom., Theok.). — Unerklärt. Weder χορδή noch χόρτος gibt eine befriedigende Anknüpfung.

**χορός** m. 'Reigentanz, Chorreigen, Tanzplatz, Tänzerschar, Chor' (seit Il.), übertr. 'Reihe, Schar' (att.). Zahlreiche Kompp., z.B. χοροι-τύπος 'im Reigentanz (den Tanzplatz?) stampfend, tanzend, Tänzer' (Pi. Fr. 156, Opp., Nonn.; wohl auch h. Merc. 31 scherzhaft von der Schildkröte; s. Porzig Satzinhalte 210; nach anderen [s. Zumbach Neuerungen 40] χοροί-τυπος) mit -τυπίη f. '(das Stampfen im) Reigentanz' (Ω 261, AP), -τυπέω 'den Boden im Reigentanz stampfen, tanzen' (Opp.); auch -τυπος (proparox.) 'von einer Tänzerschar gestampft' (ἄλσος, Nonn.; auch h. Merc. 31?, s. oben); zum Vorderglied (eig. Dat.-Lok.?) Schwyzer 452. Als Hinterglied, z.B. καλλί-χορος 'mit schönen Reigenplätzen oder Chortänzen' (ep. lyr. seit λ 581). — Ableitungen. 1. Adj. χορ-ικός 'zum Chor usw. gehörig' (Ar. in lyr., Pl., Arist. u.a.), -εῖος 'ds.' (A. R., sp.), metr. = τροχαῖος, τρίβραχυς (Cic., D. H. u.a.), -εῖον n. 'Tanzplatz' (LXX), -εῖα pl. 'Dankopfer für einen Chorsieg' (Delos III-II[a]), 'Chorgebühr' (Pergam. II[p]), -ιος = τροχαῖος, τρίβραχυς (AP), ~ ἐξελιγμός Bez. eines taktischen Manövers (Ael., Arr.). 2. -ῖτις f. 'Tänzerin, Chormitglied' (Kall., Nonn.; Redard 48), -ιτεία = -εία (s.u.; Andania I[a]; wie von *-ιτεύω). 3. Verb: χορεύω, oft m. Präfix, z.B. ἀνα-, ἐπι-, συν-, 'einen Chortanz aufführen, mit Tanz feiern, zum Tanzen bringen' (Pi., ion., att.) mit -ευσις, -ευμα, -ευτής, -ευτικός; περιχορίζειν· ἐνόπλως, συντόνως ὀρχεῖσθαι H.

Da die ursprüngliche Bed. von χορός nicht mit Sicherheit festzustellen ist (doch eher mit v. Wilamowitz Glaube 1, 410,

Porzig Satzinhalte 276f. und 307 u.a. 'Reigentanz' als mit Curtius, Doederlein Hom. Gloss. 1, 258f., Solmsen Wortforsch. 184 u.a. 'Tanzplatz'), müssen alle Erklärungen als hypothetisch gelten. Seit langem (s. Curtius 199 m. Lit.) wird *χορός* mit *χόρτος* (s.d. mit Weiterem) zu einem Verb 'fassen, greifen' in aind. *hárati* 'bringen, tragen' usw. gezogen, wobei von der Bed. *'Einfassung, Einzäunung' (> *'eingezäunter Platz') auszugehen wäre (anders Porzig a.O.: eig. *'der Anfasser', d.h. *'die Reihe der sich an der Hand fassenden Tänzer'). — Lautlich mit *χορός* identisch ist anderseits lit. *žãras* 'Reihe, Ordnung, Streifen, Schar' (Froehde BB 10, 301; zur Bed. Fraenkel s. *žarà* 2.), wenn aus idg. **ĝhoros*; auch begrifflich ist die Zusammenstellung möglich. — Durch Kreuzung von *χορός* und *κορωνός* (*-νίς*, *-νη*) entstand *χορωνός* '*στέφανος*', s. Apion bei Ath. 15, 680d und Güntert Reimwortbild. 129.

**χόρτος** m. 'Gehege, Hof' (*Λ* 774, *Ω* 640; vgl. *χόρτον οὐρανοῦ· τὸ περιόρισμα* H.), 'Weideplatz' (Pi., E. in lyr.), meist 'Weide, Futter, Gras, Heu' (ion. att. seit Hes.). Sehr oft als Vorderglied (hell. u. sp.), z.B. *χορτο-φόρος* 'Gras tragend, Futter transportierend'; auch als Vorderglied, z.B. *σύγ-χορτος* (*χθών, πεδία* u.a.) 'deren *χόρτοι* nebeneinander liegen, angrenzend' (A., E.). — Davon 1. Demin. *χορτ-ίον* n. 'kleines Gehege' (Erinn.), *-άρια* n. pl. 'kleines (grobes) Gras' (Dsk.). 2. Adj. *-αῖος* = '*μαλλωτός*, zottig', eig. 'zum Hof gehörig, ländlich, bäuerlich' (Ar. *Fr.* 707a, D. H., Ael.), *-αία γῆ* 'Weideland' (Pap. IVp); *-ικός* 'Heu betreffend' (hell. u. sp. Pap., Ptol.), *-ώδης* 'grasähnlich, -reich' (LXX, Dsk. u.a.). 3. Verb *-άζω* (*ἀπο-*, *ἐπι-* Sosith. 2, 13) 'füttern, sättigen, mästen' (seit Hes.) mit *-ασία* f. 'das Füttern, Mästen' (LXX, sp. Pap.), *-ασμός* m. 'ds.' (Anaxandr. u.a.), *-άσματα* n. pl. (*-ασμα* sg.) 'Futter, Nahrung' (Plb., LXX, D. H., *Act. Ap.* u.a.), *-αστικώτερα* 'mehr fütternd' H. s. *καπανικώτερα*.

Zu *χόρτος* stimmt lautlich, von Haus aus auch begrifflich, ein italisches Wort, lat. *hortus* 'Garten', alat. auch = *villa*, 'Landgut', osk. *húrz*, Akk. *húrtúm* 'lucus, Hain' mit urspr. Beziehung auf die Einzäunung. Hinzu kommen mehrere kelt. Wörter, z.B. kymr. *garth* 'Pferch, Hürde, Gehege', air. *gort* 'seges' (vgl. *χόρτος* 'Gras, Heu'), *lub-gort* 'Garten'. Neben diesen auf idg. **ghorto-* zurückgehenden Wörtern steht eine große germ. Gruppe, für die außer idg. **ghor-tó-*, *-tí-* auch, u. zw. als die wahrscheinlichere Alternative, idg. **ghordh-* in Betracht kommt, z.B. got. *gards* m. '*οἶκος, οἰκία, αὐλή*, Haus, Hof', *aurti-gards* '*κῆπος*, Garten', awno. *garðr* 'Zaun, Umzäunung, Hof'. Daran schließen sich aus anderen Sprachen

mehrere Wörter, die eindeutig auf **ghordh-* zurückweisen: slav., z.B. aksl. *gradъ* 'πόλις, κῆπος', russ. *górod* 'Stadt', lit. *gar̃das* 'Pferch, Hürde', alb. *garth, -dhi* 'Hecke, Zaun'; mit Tiefstufe noch aind. *gr̥há-* m. 'Haus'. Lautlich mehrdeutig ist toch. B *kerciye* 'Palast', ebenso die aus Kleinasien und dem östlichen Mittelmeergebiet stammenden heth. *gurtaš* 'Burg', phryg. ON *Mane-gordum, Γόρδος, -ιον*, kret. ON *Γόρτυς*, für die auch mit Entlehnung aus einer vorgr.-idg. („pelasgischen") Sprachschicht zu rechnen ist; s. Heubeck Praegraeca 58ff. m. reicher Lit. — Idg. **ghorto-* wird allgemein als *to*-Ableitung (vgl. *φόρ-τος, κοῖ-τος* u.a.) eines Verbs für 'greifen, fassen' in aind. *hárati* 'bringen, tragen' (aber osk. *heriiad* 'velit', nicht 'capiat', [.]*errins* in [*f*]*errins* 'ferrent, acciperent' zu ergänzen) betrachtet; wegen der unrichtigen Einbeziehung des Wortes für 'Hand' (s. *χείρ*) wurde ein palatales *ĝh-* angesetzt. Da sich aber das durchgehende *h-* in *hárati* u. Verw., wenn überhaupt mit *χόρτος* usw. zu verbinden, als analogische Ausgleichung erklären läßt, kommt man für sämtliche oben genannte Wörter mit velarem *gh-* aus. Ein anlautender Palatal ist indessen in einigen begrifflich nahestehenden baltisch-slavischen Wörtern zu belegen: lit. *žárdas* 'Gestell zum Trocknen', *žar̃dis* 'Roßgarten, großer Weideplatz', preuß. *sardis* 'Zaun', russ. *zoród* 'Schober, eingehegter Platz' usw.; dazu noch phryg. *Mane-zordum* (neben *-gordum* oben). — Weitere Formen m. reicher Lit. zum ganzen Problem bei WP. 1, 603f. und 608f., Pok. 442f. u. 444 und in den betreffenden Spezialwörterbüchern.

**χοῦς** s. *χέω*.

**χραεῖν,** auch m. *ἐπι-*, Aor., nur 3. sg. *(ἐπ-)έχραε*, 3. pl. *(ἐπ-)έχραον*, 2. pl. *ἐχράετε* 'anfallen, angreifen, zufügen, in Angriff nehmen, auf etw. bestehen', auch m. Inf. (Hom., Nik., A. R. *AP*); *ἐπέχραε, -ον* auch 'antasten, berühren' (A. R., Q. S.). — Als isolierter thematischer Aorist stimmt *ἔχρα(Ϝ)ε, χρα(Ϝ)εῖν* zu *ἔφα(Ϝ)ε, φα(Ϝ)εῖν* (s. *φάος*), *ἔϜαδε, (Ϝ)αδεῖν* (s. *ἁνδάνω*) u.a.m.; s. Chantraine Gramm. hom. 1, 393. Seit Doederlein Hom. Gloss. 1, 257 mit lat. *in-gruō* (aus *-uō* od. *-auō*) 'mit Heftigkeit hereinbrechen, anstürmen' verbunden, wozu seit Pott lit. *griųvù, griuvaũ, griū̃ti* 'verfallen, einstürzen, eindringen', mit anderem Ablaut *griáuju, grióviau, griáuti* 'nieder-, einreißen, zugrunde richten'; man nimmt einen Ablaut *ghrēu- : ghrəu-, ghrū-* an. — WP. 1, 647f., Pok. 460, W.-Hofmann und Fraenkel s.vv. mit weiteren Formen und reicher Lit.; dazu noch Bechtel Lex. s. *ἔχραε*, ebenfalls m. Lit. Andere Kombination bei Charpentier IF 28, 153 (s. Bq Add. et Corr.); abzulehnen. Vgl. *ζαχρηής*, auch *χραύω*.

**χραίνω**, Aor. *χρᾶναι*, Fut. *χρανῶ*, vereinzelt m. *ἀπο-* im Sinn von 'die Farben abstufen, schattieren' (Pl. *Lg.* 769a, Arist.) u.a., 'bestreichen, besudeln, beflecken' (B., Trag., Nik., *AP*, Pl. *Lg.* 769a, auch sp. Prosa). Verbaladj. *ἄ-χραν-τος* 'unbesudelt, unbefleckt' (Trag., sp. Prosa u.a.); auch *ἀχρανές· ἄχραντον, ἀμόλυντον, καθαρόν, ἀμίαντον* H., *ἀχρᾱές* 'ds.' (Nik., *AP*). — Vgl. *χρίω* und *μιαίνω*; Kreuzung von beiden (*χραίνειν γάρ ἐστι τὸ μιαίνειν* H.)? S. noch *χραύω, χρόα, χρώς, χρίω* m. Weiterem.

**χραισμέω** (Ind. *-μεῖ* Nik. *Th.* 914, auch Inf. *-μεῖν* A. R.? [vgl. unten]), Fut. *χραισμ-ήσω*, Aor. *-ῆσαι*, öfter Aor. 2. *ἔχραισμε*, *χραῖσμε*, Ipv. *χραίσμετε* (A. R.), wozu Konj. *χραίσμῃ*, wohl auch Inf. *-μεῖν* 'nützen, helfen, fördern' (alles Il.). — Davon späte epische Nomina: *χραίσμ-η* f. 'Nutzen, Hilfe, Förderung' (Nik., Rückbildung), *-ήεις* 'nützlich, förderlich' (Nik.), *-ησις* f. = *χραίσμη* (Nik., metr. Inschr. Hypaepa), *-ήϊον* n. 'Hilfsmittel' (Marc. Sid.), *-ήτωρ* m. 'Helfer, Förderer' (Nonn.).

Episches Verb unklarer Bildung, nach Sch. A. R. 2, 218 auch von den arkadischen Kleitoriern gebraucht (vgl. Ruijgh L'élém. ach. 164), zunächst ein Nomen **χραισμός* voraussetzend. Dann erklärt sich der Aorist *ἔχραισμε* am einfachsten als Analogiebildung zu *χραισμεῖν* (eig. Präs. Inf.) nach *ἔκτυπε : κτυπεῖν, ἔστυγε : στυγεῖν* u.a. (Brugmann-Thumb 330 A. 1). Anders Schwyzer 723 u. 748 (als Alternative auch Brugmann-Thumb a.O.): *ἔχραισμε* eig. Ipf. von einem Denom. **χραίσμ-ιω*, aber wegen *χραισμεῖν* als Aorist umgedeutet. Die außerpräs. *χραισμ-ήσω, -ῆσαι* können zu *ἔχραισμε* gebildet sein (Chantraine Gramm. hom. 1, 347) und den späten Ind. Präs. *χραισμεῖ* hervorgerufen haben; der Inf. *χραισμεῖν* war von Anfang an zweideutig. — Etymologisch dunkel. Anknüpfung an *χρή, χρῆσθαι* liegt semantisch nahe, aber eine Zerlegung in **χραι-σμό-ς* mit einer sonst unbekannten Tiefstufe neben *χρῆ-σις* (Brugmann-Thumb a.O. nach Mekler; auch Bechtel Lex. s.v. und Schwyzer 347) befriedigt nicht.

**χραύω** nur. Ipf. *ἐν-έχραυε* (Hdt. 6, 75), Aor. Konj. *χραύσῃ* (*E* 138), *ἐνι-χραύσῃ* (Nik. *Th.* 277), Ptz. *χραύσαντα* (Q. S. 11, 76) 'streifen, leicht verwunden, ritzen'; *ἔχραυσεν· ἐπέτυχεν* und *χραῦσαι· καταξῦσαι, χρᾶναι, σκιάσαι, γράψαι, ἐπιτυχεῖν* H.; Med. Ptz. *χραυόμενον*, auch *χραυζόμενον* (*-αυσ-*?) 'streifend, angrenzend' (kypr. Inschr. V$^{a}$). — Davon *χραῦσις· ἄγκυρα μονόβολος* H., wohl auch *ἐχραύτιζεν· ἴξευεν* H. (wie *ῥαντίζω, σπατίζω* usw., Schwyzer 706).

Absterbendes Verb, das nur in der epischen Tradition einigermaßen lebendig blieb (vgl. Ruijgh L'élém. ach. 131),

von *χρα(F)εῖν, ἔχρα(F)ε*, trotz Bechtel Lex. s.v. und WP. 1, 647 f. schwerlich zu trennen (vgl. Schwyzer 748 und Chantraine Gramm. hom. 1, 374 u. 393). Zum Vokalismus vgl. *ψαύω, χναύω, θραύω*. Weiteres s. *χρόα, χρώς*, auch *χρίω*.

**χρεία, χρέος** usw. s. *χρή*.

**χρεμετίζω,** vereinzelt m. *ὑπο-, ἐν-*, 'wiehern' (*M* 51, Hdt., Pl., LXX, Q. S. u.a.) mit *χρεμετ-ισμός* m. 'das Wiehern' (Ar. in lyr., LXX, D. H.), *-ισμα* n. 'ds.' (*AP*, Iamb. *Bab.*), *-ιστικός* 'zum Wiehern geneigt, gern wiehernd' (Ph., S. E., Plu. u.a.). Daneben **χρεμ-έθω,** auch m. *ἐπι-*, 'ds.' (A. R., Q. S., Opp., *AP*), **-ίζω,** nur Aor. 3. pl. *χρέμισαν* (Hes. *Sc.* 348), *χρεμετᾷ· ἠχεῖ* H. neben *Χρεμέτης* m. N. eines Flusses in Libyen (Arist., Nonn.; Fraenkel Nom. ag. 2, 59). — Dazu noch mehrere Nomina: 1. *χρόμος· ψόφος ποιός. οἱ δὲ χρεμετισμός* und *χρόμη· φρυαγμός, ὁρμή, θράσος* H. 2. *χρόμαδος* (*γενύων*) 'das Knirschen' (*Ψ* 688; wie *ὅμαδος, κέλαδος* u.a.). 3. Fischnamen (nach den Naturlauten; Strömberg 65ff.): *χρόμις*, auch *χρόμιος* m. f. (Anan., Epich., Arist. u.a.), *χρέμης, -ητος* m. (Opp., Ael.), auch *χρέμυς* (*-ύς*?)· *ὁ ὀνίσκος ἰχθῦς* H., Arist. (v. l. *κρ-*), nach *ἐμύς, χέλυς*; zur Sache Thompson Fishes s. *χρόμις*. 4. Zahlreiche PN bzw. Spitznamen, z.B. *Χρέμης, Χρέμων, Χρεμύλος, Χρομίος, Χρόμις, Χρομύλος*. — Für sich steht, in der Bed. etwas abweichend, **χρέμπτομαι,** Aor. *χρέμψασθαι*, auch m. Präfix, z.B. *ἀνα-, ἀπο-, κατα-, ἐπι-*, 'sich räuspern, aushusten, ausspucken' (ion. att.) mit *ἀνά-, ἀπό-χρεμψις* f. 'das Aushusten' (Hp.), *χρέμμα* (*ἀνά-, ἔν-*) n. 'Schleimauswurf' (Hp. u.a.). Als Rückbildung noch *χρέμψ* Fischname (Strömberg 67)?

Als Grundlage der obigen Wörter ist ein primäres Verb **χρέμω* (vgl. *βρέμω*, lat. *fremō*; davon *χρόμος* u.a.) anzusetzen, das indessen verschiedenen volkstümlich-expressiven Erweiterungen auszuweichen hatte: *χρεμ-ίζω* (: *γεμ-ίζω, στεναχ-ίζω, ἐρεθ-ίζω*), *-έθω* (: *φλεγ-έθω, τελ-έθω*), *-ετάω, -ετίζω* (: *Χρεμέτης, ναι-ετ-άω, αἱρε-τ-ίζω, ἐρα-τ-ίζω, τερετίζω*). — Eine Sonderstellung hat *χρέμπτομαι* (*-πτ-* lautmalend wie in *πτύω*?); vielleicht gehört es überhaupt nicht hierher (vgl. W.-Hofmann s. *scratta* mit einer anderen Hypothese). — Ohne genaue außergriechische Entsprechung. Zum Vergleich bieten sich indessen in erster Linie mehrere lautbezeichnende Verba aus dem Baltischen und Slavischen mit wechselndem Ablaut wie lit. *grumù, -ė́ti* 'dumpf dröhnen, rollen, brummen', *gramù, -ė́ti* 'mit Gepolter in die Tiefe fallen', lett. *gremju, gremt*, gew. refl. *grem̃tiês* 'murmeln, in Affekt reden, drohen', aksl. *grъmljǫ, grъměti* '*βροντᾶν*, donnern', russ. *gremljú, greméть* 'donnern, klirren, rasseln' mit aksl. *gromъ*, russ. *grom* 'Donner' (= *χρό-*

*μος*). Dazu zahlreiche Ausdrücke des Zürnens und des Grollens im Germ., die ursprünglich dann die damit verbundenen Lautgebärden, das Brummen, das Zähneknirschen od. ähnl., bezeichnet haben müssen, z.B. awno. *grimmr* 'grimmig, erregt', ahd. *grim* 'wild, grausam' (urg. **grimma-* mit expressiver Gemination, idg. **ghrem(m)o-*), awno. *gramr*, ahd. *gram* 'ergrimmt' (urg. **grama-* < idg. **ghromo-*) mit got. *gramjan*, ahd. *gremman* 'erzürnen, erbittern'. Dieselbe übertragene Bed. zeigen zwei iran. Partizipien: aw. *gramənt̨ąm* Gen. pl. 'deren, die (uns) grimm sind' (= **χρεμόντων*; Ind. **gramaiti*), *granta-* 'ergrimmt', ebenso wie npers. *γaram* 'Grimm'. — Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 655f., Pok. 458f., dazu Fraenkel und Vasmer s. vv.; ält. Lit. auch bei Bq.

**χρή** indekl. 'es ist nötig, ziemt, man muß, braucht', oft m. Neg. und in Fragesätzen (seit Il.), dazu nachhom. die flektierten Formen Ipf. *χρῆν* (aus *χρὴ ἦν*), später *ἐχρῆν*, Opt. *χρείη*, Konj. *χρῇ*, Fut. *χρῆσται*, Inf. *χρῆναι*, Ptz. pl. n. *χρηεόντα*. — Daneben, wohl als altes Denominativum, **χρῶμαι** (< **χρή-ομαι*), ion., auch dor. (Sophr. 126) *χρέομαι*, Ptz. *χρεώμενος*, 3. sg. *χρῆται*, Inf. *χρῆσθαι* (ion. hell. auch *χρᾶται*, *-ᾶσθαι* nach *ὁρᾶται*, *-ᾶσθαι* u.a., s. Leroy Sprachgesch. u. Wortbed. 282ff.), Aor. *χρήσασθαι*, Fut. *χρήσομαι*, Perf. *κέχρημαι* 'brauchen, gebrauchen, benutzen, sich bedienen, behandeln, mit jmdm. verkehren' (seit *Ψ* 834), auch m. *ἀνα-*, *κατα-*, *παρα-*, *προσ-* usw. in verschiedenen Sinnfärbungen (ion. att.); auch 'ein Orakel, einen Gott befragen' (aus 'sich jmds. bedienen, mit jmdm. verkehren'?, seit Od.); im Aor. auch 'entleihen' (aus 'für sich in Gebrauch nehmen' [?] od. zu Akt. *χρῆσαι*, E. usw.); im Perf., bes. Ptz. *κεχρημένος* 'bedürfen, sich sehnen, verlangen' (ep. poet. seit *T* 262; vgl. *brauchen* = *bedürfen*, zuerst m. Negation, s. auch unten). — Zu den medialen Formen wurden in speziellen Bedd. aktive Formen sekundär hinzugebildet. Zu *χρήσασθαι*, *χρήσομαι*, *χρῶμαι* 'ein Orakel befragen' entstanden im Sinn von 'ein Orakel geben' *χρῆσαι*, *χρήσω*, *χρῶ*, 3. sg. *χρῇ* und *χρᾷ*, Ptz. *χρείων* = *χρήων*, auch m. *ἐξ-* u.a. (seit *ϑ* 79), mit Pass. Aor. *ἐχρήσθη* 'ein Orakel wurde erteilt', Plpf. *ἐκέχρη(σ)το* usw. (Pi., ion. att.). Ebenso zu *χρήσασθαι* 'entleihen' das Aktivum *χρῆσαι* 'ausleihen' (eig. 'in Gebrauch nehmen', bzw. 'geben'?). Fut. *χρήσω*, auch m. *προ-*, *ἐπι-* u.a. (ion. att.) mit *κέχρηκα* (hell.) und dem neuen Präsens *κίχρημι*, *κίχραμαι* (s. bes.), auch *χρήννυμι*, *-ύω* (Thphr., hell. Pap.). — Für sich steht m. Präfix, bes. *ἀπο-* (ion. att.), auch (Hdt.) *ἐκ-*, *κατα-*, *ἀντι-χρᾷ* (att. *ἀπόχρη* nach *χρή*), *-έχρησα*, *-χρήσω* 'genügen, hinreichen', meist 3. sg. 'es genügt', mit unerklärter Bed.entwicklung. — Sekundäre Verbformen: 1. *χρη-έομαι* in megar.

χρηείσθω (Kalchedon), böot. χρειεῖσθη, el. χρῆσται 'brauchen'. 2. χρη-ΐζω, χρεΐζω, χρήζω 'nötig haben, bedürfen, verlangen, wünschen' (seit *Λ* 835; vgl. κεχρημένος oben). 3. χρη-ΐσκονται 'sie bedürfen, haben Mangel' (Hdt. 3, 117). — Von χρῶμαι, auch von χρή abgeleitete Nomina (Entscheidung nicht immer möglich; gedrängte Übersicht): 1. χρεώ, auch χρειώ = χρηώ, -οῦς f. (sekundär n.) 'Bedürfnis, Not, Notwendigkeit, Verlangen' (vorw. ep. seit Il.); dazu χρεών und χρεόν n. 'ds.' (Pi., ion. att.) mit -ν nach δέον, προσῆκον u.a. 2. χρέος (ion. att. usw., auch *θ* 353, *λ* 479), ep. auch χρεῖος = χρῆος (seit Il.), att. auch χρέως n., pl. χρέᾰ (Hes. *Op.* 647 für *χρέεα, Sommer *Μνήμης χάριν* 2, 145ff.), χρέᾱ (Ar.), χρῆα (ark. IV[a], viel wahrscheinlicher als χρήατα von *χρῆ(Ϝ)αρ), χρήϊα (< *χρήεα, kret.) 'Verpflichtung, Schuld, Gebühr, Obliegenheit, Angelegenheit, Sache'. 3. χρεία, ion. -ίη f. 'Bedürfnis, Verlangen, Wunsch, Gebrauch, Praxis, Nutzen, Hilfe, Dienst, Amt, Umgang', rhet. 'Thema einer Rede, Spruch' (Thgn., att. hell. u. sp.; χρηΐα· πενία H.; s. H.-R. Hollerbach Zur Bed. des Wortes χρεία. Kölner Diss. 1964; auch Thraede RhM 105, 167f. m. A. 27 u. Lit.) mit χρει-ώδης 'bedürftig, nötig, nützlich' (hell. u. sp.), -ακός m. 'Beamter' (*Peripl. M.Rubr.*, Pap. III[p]); ἀ-χρεῖος, att. ἄ-χρειος, ion. ἀ-χρήϊος 'nutzlos, unbrauchbar, untauglich' (seit Hes.), ntr. ἀχρεῖον als Adv. zu ἰδών, ἐγέλασσεν (*B* 269, *σ* 163), zu κλάζον (Theok. 25, 72), Bed. nicht ganz klar (nach Szemerényi Sprache 11, 15ff. m. Lit. < *ἀχερέσ-ιον, zu εὐ-χερής; wenig überzeugend); danach (selten) χρεῖος 'nützlich, tauglich' (hell. u. sp.), s. auch 13 unten. 4. χρῆμα n. 'Sache, die man braucht, Gegenstand, Ding usw.', (zur verblaßten und periphrast. Bed. Bergson Eranos 65, 79ff.), meist pl. 'Güter, Besitz, Geld' (seit Od.) mit χρημα-τίτης ἀγών 'Wettkampf mit Geldpreis' (*Marm. Par.*), -τίζω, -τίζομαι 'verhandeln, Geschäfte treiben usw.' (att., hell. u. sp.), auch 'einen Namen führen, ein Orakel geben, weissagen' (hell. u. sp.) mit -τισμός, -τισις, -τιστής, -τιστήριον, -τιστικός. 5. χρήμη f. 'Not, Bedürfnis' (Archil. u.a.). 6. χρημοσύνη (χρησμ-) f. 'Not, Armut' (Thgn., Tyrt.), χρησμ- 'Beistand' (A. R.; vgl. zu χρησμός), aber ἀχρημοσύνη f. 'Not, Mangel' (*ρ* 502, Thgn. 156) von ἀ-χρήμων (: χρῆμα; vgl. Wyss -σύνη 32). 7. χρῆσις f. 'Gebrauch, Anwendung, Nutzen, Verkehr, Umgang' (Pi., ion. att.), auch 'Orakelspruch' (Pi.), 'Leihe' (Arist., Plb. u.a.), mit χρήσ-ιμος 'brauchbar, nützlich, tüchtig' (seit Thgn.; ausführlich Arbenz 34, 36, 38) mit -ιμότης, -ιμεύω. 8. χρησμός m. 'Orakelspruch' (Pi., ion. att.), sehr oft als Vorderglied, z.B. χρησμο-λόγος 'weissagend, Wahrsager' (ion. att.); in derselben Bed. wahrscheinlich χρησμο-σύνη Hdt. 9, 33 (s. Wyss 49). 9. χρηστήριον n. 'Orakelsitz, -spruch, -opfer' (seit *h. Ap.*; wie μυστήριον, δικα-

*στήριον* u.a.) mit *-ήριος* 'zu einem Orakel gehörig' (Hdt., A., E. u.a.), *-ηριάζομαι* 'ein Orakel befragen' (Hdt. u.a.); aber *χρηστήρια* (*σκεύη*) n. pl. 'Gerätschaften, Hausrat' (Argos VI[a], Pl. Kom., hell. Inschr. u. Pap.). 10. *χρήστης* m. 'Ausleiher, Gläubiger', auch 'Schuldner' (att. usw.), auch *χρεώστης* 'Schuldner' (sp.) nach *χρέως* der Deutlichkeit wegen (Fraenkel Nom. ag. 1, 183f. und 242); *χρήστης* und *χρήστωρ* auch = *μάντις* (H.); 11. *χρητῆρες* pl. = *χρηστήρια* 'Hausgerät' (Pap. II[a])? 12. *χρηστός* 'brauchbar, geeignet, tüchtig, gut' (ion. att.) mit *-ότης*, *-οσύνη*, *-εύομαι*; oft als Hinterglied, z.B. *ἄ-χρηστος* 'unbrauchbar, unnütz' (ion. att.; = *ἀχρεῖος*); aber *πυθό-χρηστος* (Trag. usw.), *θεό-* ~ (Ph.) 'von (dem pythischen) Gott geweissagt' von *χράω* 'ein Orakel geben, weissagen'. 13. *χρεῖος* 'dürftig, bedürftig, *ἐνδεής*' (A., E., sp. Prosa); wohl für *χρήϊος* zu *χρή* (v. Wilamowitz zu E. *HF* 51); daneben *χρεῖος* 'nützlich' aus *ἀ-χρεῖος* (s. 3). — Ausführlich über *χρή*, *χρῶμαι* nebst Ableitungen G. Redard Recherches sur *χρή*, *χρῆσθαι*. Étude sémantique (Paris 1953) mit weiterer Lit.; dazu die Besprechungen von Chantraine Rev. de phil. Sér. 3: 29, 67ff. (mit wichtigen Einzelbemerkungen), Humbach Gnomon 28, 288ff. (in manchem ablehnend).

Das erstarrte *χρή* steht im Griechischen formal isoliert. Als nächstes Gegenstück melden sich die ebenfalls erstarrten Akkusative *πλήν* und *δήν* (Stamm *πλā-*, *δϝā-*) ebenso wie *ἐπί-κλη-ν*, dazu die zweideutigen *ὁμοκλή* und *μεσόδμη* (s.dd.). In anderen Sprachen begegnen Einsilbler wie lat. *spē-s* 'Hoffnung', aind. *psā* f. 'das Essen, Hunger' (nur Lex.; wohl aus *psā́-ti* 'kauen, verschlingen' konstruiert; vgl. *ψῆν*), Komposita wie aind. *prati-mā́* f. 'Abbild' (s. *μῆτις*), lit. *avì-dė* f. 'Schafstall' u.a. (: *τίθημι*; Pedersen Cinq. décl. lat., bes. 71ff.). Obwohl morphologisch am ehesten als Fem. zu betrachten (z.B. Bq), ziehen die meisten Forscher vor, darin ein altes Neutr. zu sehen (Ahrens, Wackernagel, Fraenkel, Hermann; s. Leroy Sprachgesch. u. Wortbed. 282). — Da die gewöhnlich angesetzte Grundbed. 'Bedürfnis, Notwendigkeit, Pflicht, Brauch' ohne Zweifel durch Abstraktionsprozeß oder Verallgemeinerung entstanden ist, sind alle Etymologien ganz hypothetisch: zu *χείρων* (Prellwitz als Alternative, Bq, WP. 1, 604; vgl. Curtius 739); zu *χαρῆ-ναι*, *χαίρω* (Brugmann Grundr.[1] II 962, Pedersen a.O.); zu aind. *hárati* 'bringen, tragen' (vgl. *χόρτος*; Curtius 199f., Brugmann IF 37, 239f.).

**χρίμπτομαι, -τω** (ep. poet. seit *κ* 516), auch m. Präfix, bes. *ἐν-* (ep. ion. poet. seit Il., sp. Prosa), Med. vorw. intr. mit Aor. *(ἐγ-)χριμφθῆναι*, Fut. *ἐγχρίμψομαι* 'sich herandrängen, nahekommen, hart an etw. streifen', Akt. vorw. trans. mit *(ἐγ-)*

*χρίμψαι* 'herandrängen, dicht an etw. bringen, anprallen lassen'; Aor. Med. *χρίμψασθαι* sowohl trans. wie intr. Keine Ableitungen. — Die Ähnlichkeit mit *χρίω* (vgl. auch *χραύω*) ist längst beobachtet worden; zum Ausgang *-μπτομαι* läßt sich kein Gegenstück nachweisen mit Ausnahme von (der Nachbildung?) *σκίμπτομαι*. Das anklingende *χρέμπτομαι* liegt begrifflich fern.

**χρίω** (*-ῑ-*, sp. auch *-ĭ-*), *-ομαι*, Aor. *χρῖσαι*, *-σασθαι* (seit Il.), *-σθῆναι* (A. u.a.), Fut. *χρίσω* (E. u.a.), *-σομαι* (Od. u.a.), *-σθήσομαι* (LXX), Perf. *κέχριμαι* (Hdt.), *-ισμαι* (LXX), *κέχρικα* (LXX), oft m. Präfix, z.B. *ἐπι-*, *ἐν-*, *κατα-*, *ὑπο-*, 'streifen, (be)streichen, (be)schmieren, einreiben, salben, tünchen'. — Davon 1. *χρῖσις* (*ἔγ-*, *κατά-* u.a.) f. 'das Bestreichen, Beschmieren, Salben, Tünchen' (Hp., Arist., hell. u. sp.) mit *χρίσιμος* (Sch., Arbenz 96). 2. *χρῖμα* (A., X., Kall. u.a.), gewöhnlicher *χρῖσμα*, später *χρίσμα* (wie *κλίμα*, *θέμα* u.a.; *ἐπί-*, *περί-* u.a.) n. 'Salbung, Salbe, Tünche'. 3. *δια-*, *συγ-χρισμός* m. 'das Salben, Salbe' (Mediz.). 4. *χρῖσται* m. pl. H. s. *κονιαταί*. 5. *χριστήριον* n. 'Öl, Ölflasche' (Suid.). 6. *χριστός* (*ἐπί-*, *κατά-* u.a.) 'zum Bestreichen, zum Salben geeignet' (A. *Pr.* 480, E. u.a.), 'gesalbt', m. 'Gesalbter' (LXX), 'Messias, Christus' (NT).

Die regelmäßig ausgebaute Flexion von *χρίω* ist offenbar eine späte Schöpfung, aber nach aller Wahrscheinlichkeit auf idg. Grundlage, obwohl eine genaue oder überzeugende außergriech. Anknüpfung fehlt. Nach allgemeiner Annahme seit Fick 1, 418 zu lit. *gr(i)ejù, griẽti* 'Sahne von der Milch schöpfen', auch 'jagen, treiben, scheuchen'; zur selben Wurzel sollen ferner aus dem Germ. ags. *grīma* m. 'Maske, Helm, Gespenst', mnd. *grēme* f. 'Schmutz' u.a.m., mit anderen Erweiterungen noch *χραύω*, *χραίνω*, sogar *χόνδρος* und *χέραδος* gehören, s.dd. und WP. 1, 646f., Pok. 457 m. weiteren Hypothesen u. reicher Lit. Verlockend ist der Vergleich mit dem phryg. Ptz. *gegreimenan, -os* etwa 'bemalt, verziert, geschrieben, *γεγραμμένος*' (Haas Sprache 6, 19ff.). — Aus *χρίσμα* lat. *chrīsma* (Eccl.) mit frz. *crème* usw.; aus *Χριστός* lat. *Chrīstus* mit *Chrīstiānus*, woraus durch Rückentlehnung *Χριστιανός*.

**χρόα,** auch *χροιά*, ion. *χροιή* f. 'Oberfläche des Körpers, Haut, Hautfarbe, Farbe' (seit *Ξ* 164), auch 'Fläche, *ἐπιφάνεια*' bei den Pythagoreern (Arist. u.a.; Mugler Ant. class. 27, 76ff.). — Daneben **χρώς** f., *χρο-ός*, *-ΐ*, *χρό-α*, jünger *χρω-τός* (seit *K* 575), *-τί* (seit Pi.), *-τα* (seit Od., Hes. *Op.* 556), pl. *-τες* (Arist. u.a.) 'Oberfläche des Körpers, Haut, Hautfarbe', auch 'Fleisch, Leib', selten 'Farbe' (vorw. ep. ion. poet. seit Il.); stehender Ausdruck *ἐν χρῷ* (att.) älter als *ἐν χροΐ* (ion.) 'bis auf die Haut'

(z. B. *κείρειν*), übertr. 'ganz nahe, hart an etwas' (m. Gen.), vgl. Schwyzer 578 (m. weiteren Einzelheiten, auch Egli Heteroklisie 59f. und Wackernagel Unt. 146f.). Sehr oft als Hinterglied, z. B. *μελανό-χρο-ος* 'mit dunkler Haut' (*τ* 246, thematisch erweitert), pl. *μελανό-χρο-ες* (*N* 589), *μελάγ-χρο-ες* (Hdt.) mit bewahrter athemat. Flexion; jünger *μελάγ-χρωτες*, *-χρωτα* (E. in lyr.), Nom. *-χρως* (Pl. *Phdr.* 253e) usw.; ausführlich über *-χροος*, *-χρους*, *-χρως* als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 21ff.; auch *μελαγ-χροιής* 'ds.' (: *χροιή*, *π* 175) und *-χρής* (Kom., Pap. u. a.) nach den Adj. auf *-ής*. — Ableitungen: 1. Demin. *χρωτ-ίδιον* (Kratin.). Verba: 2. Pf. Med. *κέχρωσμαι*, *-μένος* (ion. att.), Aor. *χρωσθῆναι* (att.) 'eine Farbe, einen Anstrich annehmen, Flecke erhalten', Akt. *χρῶσαι* (Arist. u. a.), *ἐπι-κέχρωκα* (Plu.), *χρώσειν* (H.), *χροΐζω*, *χρῴζω* (Alex., Nik., Dsk.), 'färben, beflecken', später auch *χρώννυμι*, *-ύω* (Luk., Lib., Plot. u. a.); *χροΐζω*, *χρῴζω*, *-ομαι* auch '(die Oberfläche) berühren, sich mit jmdm. vereinigen' (Pi., E. in lyr., Theok. u. a.); oft m. Präfix, z. B. *ἐπι-*, *κατα-*, *παρα-*; vgl. noch zu *χροιά* unten. Davon mehrere Verbalnomina: a) *χρῶμα* n. 'Farbe, Hautfarbe, Schminke, charakteristischer Anstrich, z. B. eines Tongeschlechts, einer Rede usw.' (ion. att.) mit *χρω-μάτια* pl. = *-ματα* (*AP*), *-ματικός* (musik., rhet.) 'chromatisch' (hell. u. sp.), *-μάτινος* 'farbig' (*Peripl. M. Rubr.*), *-ματίζω*, *-ομαι* (*ἐπι-*) 'färben, tünchen' (Hp., Pl., Arist. u. a.). b) *χρῶσις* (*ἀνά-*, *ἀπό-*, *ἐπί-* u. a.) f. 'Färbung' (Epikur., Pap., Plu. usw.). c) *χρωστήρ* m. 'Färber' (*AP*). d) Von *χροΐζω* 'färben' : *χρό-ϊσις*, *-ϊσμός* (Gloss.), *ἐπιχρό-ϊσις* Bed. unklar (Thphr.). 3. *χρωτ-ΐζω*, *-ίζομαι* (*συν-ανα-*) 'färben, einen Anstrich geben' (Ar. in lyr., Plu. u. a.). — Von *χρώς*, *χρο-ός* auch *χρο-ιά*, *-ιή* wie *σκοπ-ιά*, *λοφ-ιά* usw.; *χρόα* wie *ῥόα* (: *ῥοιά*, *ῥοιή*), *πόα* u. a. Dazu *χροῖα* n. pl. 'Farben' (Emp.), *ἐπιχροαί* f. pl. 'ds.' (Thphr.: *ἐπι-χροΐζω*), *χροάζω* 'färben' (sp. Mediz.), vgl. *χροΐζω* oben. Außerdem *χροτιή* f. 'Haut' (*AP* 15, 35), Kreuzung von *χροιή* und *χρώς*, *-ωτός*.

Wenn, wie wahrscheinlich, alter *σ*-Stamm, stimmt *χρώς* zu *ἔρως*, *γέλως*, *αἰδώς*; vgl. noch *κέχρωσμαι*, das indessen auch ein analoges *-σ-* enthalten kann. Dazu mit Ablaut Gen. *χρο*[*σ*]*-ός* usw.; ebenso *χρο*[*σ*]*-ιά* in *χροιά*. Die Ansetzung einer Grundform **χρωϝ-ιά*, wo neben *χρώς* aus **χρω*[*υ*]*ς* und *χροός* mit Vokalassimilation aus **χραϝ-ός* (z. B. Schwyzer 578 nach J. Schmidt KZ 32, 370f. A. 1), ist von dem Wunsch diktiert, eine Verbindung mit *χραύω* herzustellen. Im übrigen unklar. Die allgemeine Ähnlichkeit mit *χραύω*, *χραίνω*, *χρίω* (schon Curtius 204) reicht für eine genaue Analyse und eine beweisbare Etymologie nicht aus. Über idg. *ghrēu-*, *ghrēi-* als Erweiterungen von *gher-* 'hart worüber streichen, reiben' WP. 1, 646 u. 648ff., Pok. 457 u. 460f.

**χρόμαδος, χρόμις, χρόμος** s. *χρεμετίζω*.

**χρόνος** m. '(bestimmte) Zeitdauer, Zeitverlauf, Zeit, Lebenszeit, Zeitgrenze' (seit Il.), pl. *χρόνοι* auch 'Jahre' (= lat. *tempora*, seit III–IVp; Schwyzer 124f. m. Lit.). Als Vorderglied, z.B. *χρονο-γράφος* m. 'Berichter der Zeitverhältnisse, Chronist' (Str. u.a.) mit *-γραφία* f. 'Chronik, Jahrbuch' (Plb. u.a.). Oft als Hinterglied, z.B. *σύγ-χρονος* 'gleichzeitig' mit *-χρον-έω*, *-ίζω*, *-ισμός* (hell. u. sp.); auch m. Suffix, z.B. *πολυ-χρόν-ιος* 'lange Zeit umfassend, lange während, dauerhaft' (seit *h. Merc.*) mit *-ία*, *-ιότης*, *-ίζω* (Arist., hell. u. sp.). — Davon 1. *χρον-ίσκος* m. 'kleine Zeitspanne' (LXX). 2. *-ιος* 'langwierig, spät' (seit *ρ* 112) mit *-ιότης* f. 'lange Zeitdauer' (Thphr.), *-ιόομαι* 'langwierig, chronisch werden' (Hp.). 3. *-ικός* 'die Zeit betreffend' (D. H., D. S., Plu. usw.). 4. *-ίζω* (*ἐν-*) 'die Zeit (darin) zubringen, verweilen, sich verspäten, (ver)zögern' (ion. att.) mit (*ἐγ-*) ~ *-ισμός* m. (hell. u. sp.). 5. *-ῶσαι* 'zeitlich machen' (Plot.).

Die Reimwörter *κλόνος* und *θρόνος* laden auch für *χρόνος* zu einer entsprechenden Zerlegung in *χρ-όνος* ein, was schon längst (s. Curtius 200) den Gedanken an einen Anschluß an das in *χόρτος* u.a. vermutete Verb für 'greifen, bringen' geleitet hat. Die daraus für *χρόνος* sich ergebende Grundbed. „umfassende Zeitgrenze" (Curtius), „Ergreifer" (Porzig Satzinhalte 346) oder sogar „die alles packende und in ihre Bande schlagende (Zeit)" (Hofmann Et. Wb.) ist jedoch wenig anschaulich. Wer will, mag auch *χρόνος* bei einer der übrigen zahlreichen Wurzeln *gher-* (WP. 1, 600—606, Pok. 439—443) unterzubringen versuchen. Nach v. Windekens Le Pél. 142, KZ 72, 210 pelasgisch zu *κείρω*. Andere Wörter für 'Zeit' sind das ebenfalls unklare *καιρός* und das altererbte *αἰών*. — Zur Zeitauffassung in der älteren griech. Lit. H. Fränkel Wege und Formen frühgriechischen Denkens (2. Aufl. München 1960) 1—22, auch Defradas REGr. 80, 152ff. und Accame Riv. fil. class. 39, 359ff.

**χρυσός** (*-ῡ-*; sekund. *-ῠ-*; Schwyzer 516 A. 2) m. 'Gold' (seit Il.); myk. *ku-ru-so*. In Kompp. unbeschränkt produktiv, z.B. myk. *ku-ru-so-wo-ko* = *χρυσ-ουργός* (LXX) 'Goldarbeiter'; *χρυσό-θρονος* (s. *θρόνα*), *χρυσ-ώνητος* 'mit Geld erkauft' Bez. eines Sklaven (Kallistr. Hist.; zur Bed. Willetts Glotta 39, 71ff.), *ὑπό-χρυσος* eig. „mit Gold unten", 'goldhaltig, vergoldet' (Pl., hell. Inschr. u.a.; Kretschmer Glotta 21, 221); zu den Präfixkompp. mit *χρυσός* im allg. Strömberg Prefix Studies 136. — Davon 1. *χρυσ-ίον* n. 'Gold, Goldschmuck, Goldmünze, Geld' (ion. att.) mit *-ίδιον* n. (verächtlich; att.

Redner), *-ιδάριον* n. (Ar.), auch *-άφιον* (Hdn., Eust.). 2. *-εῖον*, meist pl. *-εῖα* n. 'Goldgrube' (X., Plb. u.a.). 3. *-ίς*, *-ίδος* f. 'goldenes Gefäß, Kleid, goldener Schuh usw.' (Kom., Inschr., Luk. u.a.). 4. *-αλλίς*, *-ίδος* f. 'goldfarbige Puppe eines Schmetterlings' (Arist., Thphr.), auch = *μηλολόνθη* (Eust.), vgl. *θρυαλλίς* (s.d.); verfehlt Güntert Kalypso 221f. 5. *-αφος* m. N. eines Fisches (Marc. Sid.), wie *ἔλαφος* u.a.; auch *χρύσοφος* (Kyran.), für *χρύσ-οφρυς* (Strömberg Fischn. 26). 6. *-ίτης* m., meist *-ῖτις* f. 'goldartig, -haltig, Golderz' (Hdt., Hp., Str. usw.; Redard 63 u. 109f.). 7. Adj. a) *-εος*, ep. auch *-ειος*, att. *-οῦς* 'golden, goldfarbig usw.' (seit Il.), *-οῦς* (sc. *στατήρ*) N. einer Goldmünze; zum prosodischen Wechsel *-εο-* : *-ειο-* Schmid 14ff.; auch als Vorderglied, z.B. *χρυσεο-πήληξ* 'mit goldenem Helme' (*h. Mart.*, Kall.), metrische Wechselform für *χρυσο-πήληξ* (A. in lyr., E.). b) *-ινος* 'golden' (sp.). c) *-ικός* 'ds.', n.pl. 'Bargeld' (Pap. u.a.). d) Komp. *-οτέρα* f. 'in höherem Grade gold, goldiger' (Sapph., sp. Epigr.). 8. Verba. a) *χρυσ-όομαι*, meist Pf. Ptz. *κεχρυσωμένος* 'vergoldet', *-όω*, auch m. Präfix, bes. *κατα-*, 'vergolden' (ion. att.) mit *-ωμα*, *-ωσις*, *-ωτήρ*, *-ώτρια*, *-ών*. b) *-ίζω* 'golden, goldreich, goldähnlich sein' (Arist., Dsk. u.a.). c) *-αΐζεται· κοσμεῖται* H. — PN, z.B. *Χρύσης* mit *-ηΐς*, *-η* u.a.

Semit. LW, nach gewöhnlicher Annahme zunächst aus dem Phönikischen; vgl. akkad. *ḫurāṣu*, ugarit. *ḫrṣ*, phön. *ḥrṣ*, hebr. *ḥārụṣ*. É. Masson Recherches 37f. m. weiteren Einzelheiten und Lit. — Ein mit idg. Mitteln neugeschaffenes Wort für 'Gold' liegt im Germ., Slav., Balt. und Indoiran. vor, z.B. got. *gulþ*, russ. *zóloto*, lett. *zèlts*, aind. *híraṇya-*, aw. *zaranya-* n. (s. *χολή*). Ein älteres idg. Wort ist im Ital., Baltischen, wohl auch im Tocharischen erhalten: lat. *aurum*, sabin. *ausom*, lit. *áuksas* (mit sekundär. *-k-*), preuß. *ausis*, toch. A *wäs*, B *yasa*; es wurde wahrscheinlich von den jüngeren Bildungen *gulþ* usw. zurückgedrängt; s. Porzig Gliederung 185f.

**χρῶμα, χρώς** s. *χρόα*.

**χῡλός** m. 'Saft (von Pflanzen), Gerstenschleim, Brühe', auch 'Geschmack, Aroma' (ion. att.). Einige Kompp., z.B. *χυλο-ποιέω* 'in Saft verwandeln' (Mediz.), *γλυκύ-χυλος* 'mit süßem Saft' (Hp., Xenokr.). Davon 1. Dem. *χυλ-άριον* n. 'Säftchen', hypokor. (M. Ant.). 2. *-ώδης* 'saftartig, saftig' (sp.). 3. *-όομαι*, *-όω*, auch m. *ἀπο-*, *ἐκ-*, *ἐν-* u.a., 'in Saft übergehen, verwandelt werden, verwandeln' (Mediz.) mit *-ωμα*, *(ἐγ-)χύλωσις*. 4. *-ίζω*, auch m. *ἐκ-*, *ἐν-*, *ἀπο-*, 'den Saft ausziehen, in Saft verwandeln' (Hp., Arist., Thphr. u.a.) mit *-ισμα*, *-ισμός* (wozu Chantraine Form. 145). 5. *-ιάζω* 'ds.' (Aët.). — Daneben **χῡμός** m. 'Saft

(von Pflanzen und Körpern), Flüssigkeit, Geschmack, Aroma' (ion. att.; zur Bed. Capelle RhM 104, 55ff.). Als Hinterglied u.a. in ἔγ-χυμος 'mit Saft drin, saftig' (Hp., Pl., Arist., Thphr.). Davon Demin. χυμ-ίον n. (Kom.); -ώδης 'saftig' (Sch.), -όομαι 'in Saft verwandelt werden' (Gal.), -όω 'Geschmack geben' (Suid.), ἐκ- ~ 'Saft auspressen, ausziehen' mit -ωμα, -ωσις (Hp.); -ίζω 'schmackhaft machen' (Ar.), ἐκ- ~ = ἐκχυμόω (Arist.).

Sowohl χυλός wie χυμός werden seit alters (s. Curtius 204) mit χέω 'gießen, schütten' verbunden, was unbedingt am nächsten liegt. Zur Begründung der auffälligen Vokallänge (gegenüber χῠ-τός usw.) hat man sich teils mit Ansetzung von *χῠ-σλο-ς (Schulze bei WP. 1, 563) bzw. *χῠ-σμο-ς auszuhelfen versucht, teils eine volkstümlich-expressive Dehnung vermutet (Chantraine Form. 134 u. 240 mit Vendryes); eine bessere Erklärung würde willkommen sein. Vgl. indessen θυμός neben θῦμ-έλη und θύμον (s.dd.).

**χυμεία**, auch **χημεία** f. 'die Kunst der Metallverwandlung, Alchimie' (Zos. Alch., Olymp. Alch. u.a.). Daneben χύμευσις (χήμ-) f. 'ds.' (*EM*, Eust., Tz.) mit -ευτικός 'die χ. betreffend' (Zos., Olymp. u.a.). — Herkunft strittig. Nach Pott ZDMG 30, 6ff. von dem einheimischen Namen Ägyptens Χημία (Plu.), kopt. Κημε, Χημι, eig. „Schwarzland" (Plu.), entweder von einem Verb *χημεύω 'sich nach ägyptischer Art beschäftigen' oder (mit -εία nach μαγεία u.a.) als „die ägyptische Kunst". Die Schreibung χυμ- sei volksetymolog. nach χυμός. Auch Hoffmann Art. Chemie in Handwörterbuch der Chimie (1884) 2, 516ff. geht von dem ägypt. Wort aus, aber im urspr. Sinn von 'schwarz' mit Beziehung auf die „Schwärzung", μέλανσις, die als grundlegende und unumgängliche Operation der Metallverwandlung vorausging. Zustimmend u.a. Lippmann Entstehung und Ausbreitung der Alchemie (1919) 1, 293ff. — Nach Diels Antike Technik (2. Aufl. 1920) 121ff. mit Adelung, Stephanides u.a. dagegen als griechisch von χύμα (s. χέω) im Sinn von 'Guß, Metallmischung', wovon *χυμεύω mit χυμεία = 'die Kunst der Metallmischung'. Sachliche Bedenken bei Lippmann a.O.; sprachlich bleibt dabei die Schreibung χημ- schwer verständlich. Ähnlich Gildemeister ZDMG 30, 534ff.: von χυμός 'Saft'; dagegen mit Recht Diels und Lippmann a.O. — Abzulehnen Lagercrantz Kungl. Vetenskapssocietetens Årsbok 1937 [Uppsala] 25ff.: χυμεία aus *μυχεία = μοιχεία 'Fälschung' umgestellt nach χυμός; daneben χημεία nach χήμη, dem L. mit einer seltsamen Argumentation eine Bed. 'Gelb' beizulegen sucht.

**χύτλον, χύτρα, χύτρος** s. *χέω*.

**χωλός** 'lahm, gelähmt', bes. am Fuß, 'hinkend' (seit Il.). Kompp., z.B. *χωλό-πους* 'fußgelähmt' (Man.), *χωλό-χειρος* 'handgelähmt' (Hippon.). — Davon *χωλό-της* f. 'Lahmheit' (Plu., Iul. u.a.) und mehrere Denominativa: 1. *χωλ-εύω* (*ἀπο-*) 'lahmen', auch 'lähmen' (seit Il.) mit *-εία* f. (Pl. u.a.), *-εύματα* pl. (Hp.). 2. *-όομαι* (*ἀπο-*) 'lahm werden, lahmen', selten *-όω* 'lähmen' (Hp., Th., Paus. u.a.) mit *-ωσις*, *-ωμα* (Hp.). 3. *-αίνω*, *-ομαι* (*ὑπο-*, *συν-*) 'lahm sein, werden' (Hp., Pl., LXX, Pap. u.a.) mit *-ανσις*, *-ασμα* (sp.).

Bildung wie *στρεβλός*, *τυφλός* (s.d.) usw., ohne Etymologie. Frühere Versuche bei Bq (abgelehnt). Oder zu *χαλάω* 'nachlassen, erschlaffen'?

**χώννυμι, -ύω** (Arist., hell. u. sp.), selten *προσ-χοῖ*, *χοῦσι*, *χοῦν*, *χῶν* (wie von **χόω*; Hdt., Th.), Aor. *χῶ-σαι*, *-σασθαι*, *-σθῆναι*, Perf. Med. *κέχωσμαι* (ion. att.), Akt. *κέχωκα* (D., Arist.), Fut. *χώσω* (att.), sehr oft m. Präfix, z.B. *ἐπι-*, *προσ-*, *κατα-*, *συν-*, 'aufschütten, aufwerfen, mit Schutt oder Erde ausfüllen'. — Davon *χῶ-μα* (selten und sp. *-σμα*) n. 'Aufschüttung, Schutt, Damm, Wall' (ion. att.), *-σις* f. 'das Aufschütten, Aufwerfen, Eindämmen' (Th., hell. u. sp.), oft von den Präfixkompp., z.B. *ἀνάχω-μα*, *ἔγχω-σις*; *χωστρίς* (*χελώνη*) 'Sturmdach, unter dem die Belagerer Gräben zuschütten' (hell. u. sp.).

Das obige Formensystem ist auf dem Aorist *χῶσαι* aufgebaut, der statt des formal schlecht charakterisierten *χέαι* eintrat und entweder für **χοῶσαι* als Denominativ von *χόος*, *χοῦς* steht oder aus **χοῆσαι*, von **χοέω*, kontrahiert wurde (vgl. *νῶσαι* < *νοῆσαι* von *νοέω* und *σοῦμαι* s. *σεύομαι* m. Lit.), ebenfalls als Denom. oder als Iterativ-Intensiv von *χέω*. An *χῶσαι* schlossen sich die übrigen Formen, zuletzt das Präsens *χώννυμι*, *-ύω*. Die Präsensformen *-χοῖ*, *χοῦσι* usw. haben sich nie durchgesetzt. Weiteres s. *χέω*.

**χῶνος, χώνη** = *χόανος*, *-άνη* s. *χέω*.

**χώομαι**, Aor. *χώσασθαι*, auch m. *ἐπι-*, *περι-*, 'zürnen, unwillig sein' (ep. seit Il.). — Bildung wie *ῥώομαι* (s.d. m. Lit.), *πλώω*; somit Deverbativ von *χέω*? So schon Aristarch (*χωόμενος* = *συγχεόμενος*); s. Curtius 205 und Bq, dazu noch WP. 1, 563f. (Pok. 448) m. Weiterem. Zur Form noch Chantraine Gramm. hom. 1, 365; zur Bed. bei Hom. Adkins JHSt. 89, 13ff.

**χώρα** f. '(freier, leerer) Raum, Zwischenraum, Platz, Stellung, Rang, Ort, Gegend, Landgut, Land' (seit Il.), auch 'Augenhöhle' (epid.); **χῶρος** m. (freier, leerer) Raum, Gegend, Land'

(seit Il.; in der att. Prosa, mit Ausnahme von X., selten). — Als Vorderglied z.B. *χωρο-γράφ-ος* m. 'Landbeschreiber, Chorograph' mit *-έω, -ία* (Plb., Str. usw.). Als Hinterglied unbeschränkt produktiv, z.B. *πλησιό-χωρος* 'ein nahes Land bewohnend, benachbart, Nachbar' (ion. att.), auch mit *ιο*-Erweiterung in Hypostasen, z.B. *ἐγ-χώρ-ιος* 'im Lande befindlich, inländisch, einheimisch' (Pi., ion. att.). — Ableitungen: 1. *χωρ-ίον* n. 'Raum, Platz, Ort, Landgut' (Prosa seit Hdt.). 2. Demin. *-ίδιον* n. (Lys., Plu. u.a.), *-άφιον* n. (Thphr.) 'kleines Landgut' mit *-αφιαῖος* (Hdn.). 3. *-ιαμός*· *κίστη* H. (Umbildung von *φωρ-* nach *χωρέω*). 4. *-ίτης* m. 'Landmann, Bauer, (einheimischer) Bewohner' (A., S., X. usw.), *-ῖτις* f. 'Frau vom Lande' (Luk.; Redard 22), mit *-ιτικός* (X., Plu. u.a.). 5. Adj. *-ικός* 'ländlich, bäuerlich' (sp.); ngr. Dial. *χουρ'κός* '(unerfahren), neugeboren' (Andriotis Glotta 25, 17); *-άσμιαι* Beiw. von *ἐλαῖαι* (Pamphyl. IIp; nach *ἀποδάσμιος*?). 6. Verba. a) *χωρ-έω, -ῆσαι, -ήσω* (seit Il.; att. nur m. Präfix, sonst *-ήσομαι*), *κεχώρηκα* (ion. att.), *-ηθῆναι, -ηθήσομαι, κεχώρηται* (att. usw.), sehr oft m. Präfix in verschiedenen Bedd., z.B. *ἀνα-, ἀπο-, ἐν-, προ-, προσ-, συν-, ὑπο-*, 'Raum geben, Platz machen, zurückweichen' (Il., Trag.), '(vor)-schreiten, vor sich gehen, Fortgang haben', trans. '(um)fassen, enthalten' (ion. att.), auch 'fassen' = 'begreifen' (sp.), intr. 'Platz finden' (*Ev. Jo.* 8, 37, s. Tabachovitz Eranos 31, 71f.) mit *-ημα, -ημάτιον, -ησις, -ητικός*. b) *-άζω*, dor. Aor. *-άξαι* 'einer Sache Platz geben, aufstellen, aufrichten' (hell. Inschr.). — Für sich steht **χωρίς** Adv. u. Präp., '(ab)gesondert, getrennt, fern von, außer' (seit *H* 470), *χῶρι* (Akz. nach Hdn., Choerob.) 'ds.' (Thera, Kos, Kreta, Kall., *Test. Epikt.*, Pap. IIp). Bildung wie *ἅλις, μόγις* u.a.; Akz. nach *ἀμφίς* (Solmsen Wortforsch. 174ff.)? Davon *χωρίζω*, auch m. *ἀνα-, ἀπο-, ἐκ-* u.a., '(ab)sondern, trennen' (ion. att.), Med. 'abreisen' (Plb., D. S. u.a.); auch in Hypostasen wie *κατα-χωρ-ίζω* 'an seinen Ort (*κατὰ χώραν*) bringen, verlegen, eintragen' (X., hell. u. sp.); davon *-ισις, -ισμός, -ισμα, -ιστής, -ιστικός, -ιστός*.

Bildung wie *ἀγρός, τάφρος, ἕδρα* und andere Ortsbezeichnungen; ohne außergriech. Entsprechung. Als 'leerer, freier Raum' reihen sich *χώρα, χῶρος* an *χήρα* 'Witwe' mit wahrscheinlichen Verwandten in *χή-τεϊ* (*χῆτος*), *χα-τέω*, s.dd. m. Weiterem.

## ψ

**ψάγδης,** auch *-ᾶς, -ᾶν, σάγδα(ς)* m. N. einer ägyptischen Salbe (Kom. u.a.; s. Fraenkel Nom. ag. 2, 175 A. 1 [176]). — Aus dem Ägypt., s. Spiegelberg Herm. 65, 232f.

**ψαθάλλω** 'reiben, kratzen' (Hermipp., Pl. Kom.); *ἐψαθήλατο· ἐκνήσατο* H. — Volkstümliche Bildung zu *ψῆν*, *ψάλλω*; zu *-θ-* vgl. noch *ψαθυρός*, auch *ῥαθάμιγξ* neben *ῥαίνω*.

**ψαθυρός** 'locker, spröde, bröckelig' (Mediz., Arist., Thphr. u.a.); auch *ψαθαρά· εὔθλαστα, σαθρά, ξηρά, ἀσθενῆ, ψαθυρά* und *ψαδυρόν· ἀσθενές, μαδαρόν, ψαθυρόν* H. — Davon *ψαθυρ-ότης* f. 'Lockerheit' (Arist., Gal.), *-ιον* = *ψωθίον* (Ath.), *-όομαι* 'zerbröckeln' (Aq.), *-ματα· ἀποκόμματα* H. — Bildung wie das sinnverwandte *καπυρός* (s.d.) u.a.; zunächst zu *ψάθεα* (cod. *-έα*)· *ψωμία* H. (mit altem *α* : *υ*-Wechsel?). Vgl. *ψαθάλλω*, *ψῆν*.

**ψαίρω,** auch m. Präfix, bes. *δια-*, nur Präs. 'streichen, leicht reiben', auch intr. von einer leichten Bewegung 'flattern, vibrieren, zittern' und von dem dabei entstehenden Geräusch 'säuseln', von Blättern (Hp., A. *Pr.* 394, E., Hermipp., Ar., Nik., Opp.). — Vgl. die Reimwörter *σαίρω, σπαίρω, σκαίρω* und *ψῆν*. Anders Benveniste MSL 23, 405 (zu aw. *fšarəma-* m. 'Scham', russ. *sórom* 'Schande'); gewiß nicht besser.

**ψαίω** (nur H. *ψαίειν* für *ψαί⟨ρ⟩ειν*), Aor. *ψαίσασθαι, ψαισθῆναι* 'zerreiben, zermalmen' (Thphr. ap. Porph. *Abst.* 2, 6) mit *ψαιστός* 'zerrieben, gemahlen' (vgl. Ammann *Mν. χάριν* 1, 18) in *ψαιστὴ μᾶζα* (Hp.), *-στόν*, pl. *-στά* n. (*πέμμα, πόπανον, ἄλφιτα*) 'Opferkuchen' aus Mehl und Honig (Kom., hell. Inschr., Herod., *AP*); davon *ψαιστ-ίον* n. 'ds.' (*AP*), *-ώδης* '*ψ.*-ähnlich' (*AB*), *ψαῖ(σ)μα· σῖτον ὀλίγον* H., *ψαίστωρ* „Abreiber", Beiw. von *σπόγγος* (*AP*). Mit Vereinfachung des Anlauts: *σαιστός· ἐλαία θλαστή* H. (wie *σώχω* : *ψώχω* usw.; Schwyzer 329). Aus H. noch *ψαιδρός* = *ἀραιός* und mit *νυ*-Suffix: *ψαινύντες· ψωμίζοντες, ψαίνυον· ἀχρεῖον, ψαίνυσμα· ὀλίγον, ψαινύθιον· ψευδές, μάταιον, εὐτελές, φλύαρον, οἰκτρόν*; dazu (Lyk. 1420) *ψαίνυνθα θεσπίζοντα* = *ψευδῆ νομοθετοῦντα ἢ μαντευόμενον* (wie *μίνυνθα*; vgl. Schwyzer 629). — Bildung wie *ῥαίω, -κναίω* (: *κνῆν*), *πταίω* u.a.; vgl. zu *ψῆν*. Nach Haas Ling. Posn. 3, 79ff. vorgr.-idg. (zu lit. *piáuti* 'schneiden, mähen') mit *ψ-* aus idg. *p-* (: *παίω*); auch viele andere Wörter auf *ψ-* will H. auf dieselbe Weise erklären.

**ψακάς,** ion. u. hell. auch *ψεκάς* (vgl. Schwyzer 258), *-άδος* f. 'Tropfen, bes. Regentropfen', koll. 'Sprühregen' (Hdt., Hp., Trag., Ar., X., Arist. u.a.). Davon Dem. *ψακάδ-ιον* (*ψεκ-*) n. (hell. Kom., Thphr.), *-ισσα* f. 'getröpfelt, gesprenkelt', von einer Stute (Pap. III[a]; Mayser Pap. I: 3, 103; auch *ψακαδίσχιος* von Pferden ebd.). Verb *ψακάζω* (*ψεκ-*), auch m. *κατα-, ἐπι-, ὑπο-*, 'tröpfeln, sprühen, fein regnen' (A., Ar., X., Plu. u.a.), Aor. Ptz. Pass. *ψακασθείς* 'beträufelt' (Thphr.). — Da-

neben ψάκαλον n., -ος m. 'neugeborenes Tier' (Ar. Byz., H.; wie ἔταλον); vgl. dieselbe Metapher bei δρόσος und ἕρση.

Bildung wie ἰκμάς, ψιάς, λιβάς; wie ψακ-άδ- : ψάκ-αλ-ον auch ἰκμ-άδ- : ἰκμ-αλ-έος. Die Anknüpfung an die große Sippe von ψῆν, an sich möglich, besagt wenig wegen der unklaren κ-Erweiterung. Schwyzers zögernde Zerlegung in ψ-ακ-αδ- (497) mit ακ-Infix ist ebenso fraglich wie der Vergleich mit lit. *spãkas* (auch *spãgas*) 'Tropfen, Pünktchen' (Fick 1, 571 u. 2, 288).

**ψαλάσσω,** att. auch -ττω, Aor. -άξαι, Fut. -άξω, auch m. ἀνα-, ὑπο-, προ-, μετα-, 'berühren, antasten, zupfen' (S., Ar., Lyk., Ael.), Med. διαψαλάττεσθαι· τὸ εἰς ἔρευναν διαστέλλεσθαι; ἐψαλάξατο· ἔψαυσεν, ἐκινήθη H. Verbaladj. ἀ-ψάλακτος = ἄψαυστος, ἀκίνητος, unberührt' (S. *Fr.* 550, Ar., Krates Kom.), ἀπο-ψάλακτος = ἀκρότητος Phot.; vgl. ψαλάξεις .. νευρᾶς κτύπον (Lyk. 139); mit Beziehung auf das Geräusch auch ὀρθο-ψάλακτος (ἔρις) 'laut tönend, lärmend' (S. *Ichn.*). — Expressive Erweiterung von ψάλλω; vgl. ἀφάσσω (: ἀφάω), σαλάσσω, παλάσσω usw., auch ψαθάλλω.

**ψάλιον** n. etwa 'Kappzaum, Kinnkette' (att. seit A.); zur unklaren Bed. Anderson JHSt. 88, 3ff. — Technisches Wort ohne überzeugende Etymologie; der mehrfach erwogene Zusammenhang mit ψάλλω bleibt hypothetisch. — Das bei H. überlieferte ψαλόν· εἶδος χαλινοῦ (wohl aus ψάλιον entstellt) will Taillardat (ähnlich Palmer) in myk. *pa-sa-ro* wiederfinden, s. Morpurgo Lex. s.v. Vgl. ψέλιον.

**ψαλίς,** -ίδος (auch -ῖδος?) f. 1. 'unterirdischer (gewölbter) Gang, Kanal, (unterirdisches) Gewölbe, Schwibbogen' (S. *Fr.* 367, Pl. *Lg.* 947d, Arist., Ph. *Bel.*, Hero, hell. u. sp. Inschr. usw.); ψαλιδο-ειδής 'einem Gewölbe ähnlich' (Ph. *Bel.*, Gal.). Davon ψαλιδ-όομαι 'sich wölben' (Bito) mit -ωτός 'gewölbt' (D. H.), -ωμα n. 'Gewölbe' (Str., Inschr. II$^p$). — 2. 'Schere' (S. *Fr.* 413, Ar. *Fr.* 320, 1, *AP*, Pap. II$^p$, Poll.); ψαλιδό-στομος 'schermäulig', v. Krebs (Batr.). Davon Demin. ψαλίδιον n. (Pap. V$^p$), Verb ψαλίζω (ἀπο-, δια-) 'mit einer Schere schneiden, scheren' (sp. Mediz., Babr.), ψαλίξαι· κεῖραι H., mit -ιστός, -ισμός m. (sp. Mediz.). Hierher noch mgr. ψαλίτης 'vermiculus, cuius cornua forficulae speciem referunt', s. Redard 85 m. Weiterem. — 3. 'Ring od. ähnl. zum Stützen od. Verstärken' (LXX, Ph. *Bel.*; auch *BGU* 1028, 9 [II$^p$] : ψαλλίδ[ων]?).

In der 3. Bed. dürfte sich ψαλίς mit ψέλιον, wohl auch mit ψάλιον verbinden lassen; für die damit ebenso wie unter sich anscheinend unvereinbaren Bedd. 'Gewölbe' und 'Schere' ist noch keine Erklärung gefunden.

**ψάλλω,** Aor. ψῆλαι, hell. (LXX) ψᾶλαι, Fut. ψαλῶ, auch m. ἐπι-, κατα-, δια- u.a., 'eine Saite, auch eine Bogensehne mit den Fingern (und nicht mit dem Plektron) schnellen, zupfen' (ion. att.), 'zur Harfe singen, lobsingen' (LXX, NT). — Davon 1. ψαλ-μός (δια-, ἐπι-) m. 'das Schnellen, das Zupfen der Bogensehne, der Saiten, Saitenspiel' (Pi., A. in anap., E. in lyr. u.a.), 'das Singen dazu, Loblied' (LXX, NT), ἀντί-ψαλμος 'vom Saitenspiel begleitet' (E. in lyr.), -μίζω 'Loblieder, Psalmen singen', -μιστής (Gloss.) u.a. 2. ψάλ-μα (διά-, ἀπό-) n. 'Ton, Melodie eines Saitenspiels usw.' (LXX, *AP*, Max. Tyr., Ptol.). 3. -σις f. 'das Schnellen, Zupfen' (Philostr.). 4. -της m. 'Spieler eines Saiteninstruments, Lauten-, Harfenspieler' (hell. u. sp.), älter f. -τρια 'Harfenspielerin' (Pl., Ion Trag., Arist,. hell. u. sp.); zum Akz. usw. Fraenkel Nom. ag. 1, 225 m. vielen Einzelheiten. 5. -τήριον n. 'Saiteninstrument, Harfe' (Arist., Thphr., LXX usw.). 6. -τικός 'zum Harfenspiel gehörig' (sp.). 7. -τιγξ· κιθάρα H. Suid. (nach φόρμιγξ u.a.).

Ohne sichere Etymologie. Der Struktur nach zu πάλλω, ἰάλλω, σκάλλω, σφάλλω u.a.m. stimmend, mag sich ψάλλω an diese Vorbilder sekundär angeschlossen haben. Anknüpfung an ψῆν (v. Wilamowitz zu E. *HF* 1064) muß wegen der bei einer etwaigen formalen Entgleisung oder Kreuzung eingetretenen Bedeutungsverschiebung hypothetisch bleiben. — Seit langem zu lat. *palpor, -ārī* 'streicheln, schmeicheln' gestellt (s. W.-Hofmann s.v. mit reicher Lit. und weiteren überholten Kombinationen); weder formal noch begrifflich vorzuziehen. Ältere Lit. auch bei Bq und WP. 2, 6f. — Vgl. ψηλαφάω.

**ψάμαθος** f., oft pl. 'Sand' (ep. poet. seit Il.). Als Hinterglied u.a. in πολυ-ψάμαθος 'sandreich' (Opp.). — Davon ψαμαθώδης 'sandig' (*h. Merc.*, A. R.; Zumbach Neuerungen 16), -ηΐς f. 'ds.' (Nik.; poet. Bildung, vgl. zu χλωρηΐς), -ίς, -ίδος f. N. eines Fisches (Numen. ap. Ath.; nach dem Aufenthaltsort, Strömberg 81), -ία· αἰγιαλός H. (Kollektivbildung, Scheller Oxytonierung 57). PN Ψαμάθη N. einer Nereide (Hes. *Th.* 260), Ψεμάθη (att. Vase), umgekehrte Schreibung (Fraenkel Phil. 97, 161) od. Dissimilation (Kretschmer Ἀντίδωρον 193ff.)? Auch σαμαθον (*POxy.* 1290, 1 [Vp]) = -θών für ψ- 'Sandkiste'? (Preisigke Wb. m. Lit.). — Kreuzung von ἄμαθος und ψάμμος (s.d.).

**ψάμμος** f. (m. Archim.), dor. -ᾱ (A. u. Ar. in lyr.), -η (Hdt. 4, 181?; vgl. Schw.-Debrunner 32 A. 4) 'Sand' (seit μ 243). Spärliche Kompp., z.B. ψαμμό-γεως 'mit sandreichem Boden' (Hdn.), ὑπό-ψαμμος 'mit Sand unten, sandig' (Hdt., X., Plu.

u.a.; vgl. ὑπό-χρυσος s. χρυσός); *ἐπί-ψαμμος in ἐπιψαμμ-ίζω 'mit Sand bedecken' (Hero). — Davon 1. ψαμμ-ία n. pl. 'Sandkörnchen' im Harn (Mediz.). 2. -ίτης m. „Sandzahl", Bez. einer Abhandlung von Archim., 'von Sand' (*AP*), -ῖτις f. N. eines Fisches (Archestr.; vgl. ψαμαθίς und Redard 23 u. 113). 3. -ώδης (Hdt., Hp. u.a.), -ινος (Hdt., Philostr.), -αῖος (Priene) 'sandig'; -ιαῖος 'groß wie ein Sandkorn' (Olymp. *in Phd.*); -ωτός 'aus Gips od. Stuck bestehend' (LXX). 4. -ισμός m. 'das Begraben im Sande' (Paul Aeg.: *-ίζω). 5. δια-ψαμμῶσαι Aor. 'mit Sand polieren' (Lesbos). — Daneben ψάμματα· σπαράγματα und ψαμματίζουσα· ψωμίζουσα H.

Im Gegensatz zu dem wahrscheinlich altererbten ἄμαθος scheint ψάμμος eine griechische Neuerung zu sein. Als Ausgangspunkt läßt sich die Sippe von ψῆν denken, aber die Bildung ist nicht eindeutig. Neben der Möglichkeit einer expressiven Gemination (Ernout-Meillet s. *sabulum*) kann ψάμμος für *ψάφ-μος stehen (vgl. γράμμα : γράφω) und zu ψαφ-αρός, ψῆφος (s.d.), weiterhin zu lat. *sabulum* 'Sand' gehören; s. W.-Hofmann s.v. m. Lit. — Nach Deroy Glotta 35, 183 m. A. 3 (ausführl. Behandlung und reiche Lit.) wären sowohl ἄμαθος, ἄμμος wie ψάμαθος, ψάμμος aus vorgr. **sam-* 'Sand, Schlamm' hervorgegangen (woraus noch ἀσάμινθος [?]). Alten Wechsel *m* : *bh* in (ψ)άμαθος : ψῆφος, *sabulum* vermutet Specht Ursprung 265. — Aus ἄμαθος und ψάμμος ergaben sich durch wechselseitige Kreuzungen ψάμαθος und ἄμμος.

**ψάρ**, Gen. ψᾱρός, Nom. pl. ψᾶρες (*P* 755 Gen. pl. ψᾱρῶν [s.u.], Antiph., Dsk., *AP* 9, 373 u.a.); auch ψήρ, ψηρός, ψῆρες (*Π* 583 ψῆρας, Q. S., *AP* 7, 172), ψᾶρος od. ψάρος (Arist., Gal.) m. 'Star'. Ausführlich Thompson Birds s.v. — Davon ψᾱρός 'starfarben, grau, gesprenkelt' (Ar., Arist., LXX u.a.); vgl. Georgacas Glotta 36, 193.

Der lästige ep. Gen. pl. ψᾱρῶν läßt sich als metrische Dehnung eines kurzvokaligen *ψᾰρῶν erklären; älteste Flexion somit ψήρ : *ψᾰρός, wozu neuer Nom. ψάρ (ᾱ) usw.? (J. Schmidt KZ 25, 20; zustimmend Kretschmer Glotta 4, 336). Andere, unglaubhafte Hypothesen über die Stammbildung bei WP. 2, 666; zur Erklärung des Vokalwechsels noch Björck Alpha impurum 45 u. 219 (m. reicher Lit.). — Ohne sichere Etymologie. Über die entfernte Möglichkeit, den germ. Namen des Stars, ahd. *stara* usw., einschließlich lat. *sturnus* 'ds.' (und ἀστραλός?; s.d.) lautlich damit zu vereinigen, Schwyzer 329; vgl. noch die s. σπογγίλος besprochenen Vogelnamen (idg. *sper-*; WP. a.O., Pok. 991) und W.-Hofmann s. *sturnus*.

**ψαυκροπόδης** 'schnellfüßig', Beiw. des Pferdes Arion (*EM* 817, 45), Akk. -ποδα H. — S. σαυκρόν.

**ψαύω**, Aor. *ψαῦσαι* (seit Il., sehr selten in att. Prosa), Fut. *ψαύσω* (A. usw.), Pf. *ἔψαυκα* (sp.), auch m. *ἐπι-*, *ποτι-*, *προσ-*, *συν-* u. a., 'berühren, streifen, antasten'; Pass. (selten) *ἔψαυσμαι* (Hp.), *ψαυσθῆναι*, *ψαύομαι* (sp.) 'berührt, gestreift werden'. — Davon *ψαῦσις* (*ἐπί-*, *σύν-* u. a.) f. 'Berührung, Liebkosung', *ψαῦσμα* n. 'ds.' (X. Eph.). — Reimwort zu *χραύω*, *χναύω*, *θραύω*; Anlaut wie *ψαίω*, *φαίρω*, *ψίω*; s. *ψῆν*.

**ψαφαρός** s. *ψῆφος*.

**ψάω** s. *ψῆν*.

**ψε, ψιν** s. *σφεῖς*.

**ψέγος·** *τάφος. καὶ ἐπιψέγειν· ἐπικηδεύειν* H. — Unerklärt.

**ψέγω**, Aor. *ψέξαι*, Fut. *ψέξω*, Pf. Pass. *ἔψεγμαι* 'tadeln, rügen' (seit Thgn.). — Davon *ψέκ-της* m. 'Tadler' (Hp., Pl.) mit *-τικός* 'tadelnd' (Arist., Poll. u. a.), *παμ-ψέκτωρ* m. 'All-Tadler' (Man.; Fraenkel Nom. ag. 1, 127), *ψέξις* 'Tadel' (Gloss.); *ἄ-σεκτος· ἀγαθός, παρὰ Ῥίνθωνι Ταραντίνῳ* H.; zu *σ-* statt *ψ-* Schwyzer 329. Mit *o*-Abtönung *ψόγος* m. 'Tadel' (seit Xenoph.), nach *λόγος*? (Porzig Satzinhalte 257 u. 261; vgl. unten); oft als Hinterglied, z. B. *φιλό-ψογος* 'tadelsüchtig' (E., Pl.); davon *ψογ-ερός* 'tadelsüchtig' (Pi., Plu.), *-εια· ψογερά, καὶ οὐκ ἄξια ἀκοῆς* H. (Choerob.); Aor. *-ίσαι* od. *-ῆσαι* 'tadeln' (LXX), Fut. Pass. *-ισθήσεται*, *-ηθήσονται* (Vett. Val.) mit *-ιστής* m. 'Tadler, Nörgler' (Rhetor.).

In *ὄνειδος* (mit *ὀνειδίζω* seit Il.) hat das Griech. einen Ausdruck für 'Vorwurf, Tadel, Schmähung' aus der Vorzeit ererbt. Schon vom Anfang der Überlieferung an steht das etymologisch weniger klare *μέμφομαι* da. Im Vergleich zu diesen älteren Wörtern scheint *ψέγω* eine jüngere Schöpfung zu sein. — Eine sichere Etymologie fehlt. Auch für *ψέγω* ist Anknüpfung an *ψῆν* versucht worden (Wood IF 13, 119; zustimmend Bq); als Vorbild mag dann *λέγω* gedient haben (vgl. *ψόγος* : *λόγος*). Nach Prellwitz geht *ψόγος* von der Interj. *ψό* (s. *ψόφος*) aus (ähnlich Schwyzer 329), wozu als Rückbildung *ψέγω*; von Schw.-Debrunner 601 A. 1 nicht ohne Grund beanstandet.

**ψεδνός** 'dünn, spärlich', vom Haar, 'kahlköpfig', sekund. 'kahl' vom Boden (*B* 219, *AP*, Aret., Luk., Aristid.) mit *ψεδνο-κάρηνος* 'kahlköpfig' (Orph.), *-θριξ* 'dünnhaarig' (Tz.), *-ότης* f. 'Kahlköpfigkeit' (Adam.), *-όομαι* 'kahlköpfig werden' (S. E.). — Zu *ψῆν*; näheres Vorbild unbekannt (*κεδνός*, *μακεδνός*, *γοεδνός* liegen gleich fern). Daneben die synonymen *ψηνός* (Semon.), *ψανός* (H.), *ψιλός*, *ψαιδρά· ἀραιότριχα* H. u. a.; s. Solmsen Wortforsch. 136 A. 2 (S. 137), der in *ψεδνός* *B* 219 (wovon alle

übrigen Stellen) eine sehr alte Textverderbnis für **ψαι-δνός* oder **ψι-δνός* erwägt. Aber warum hätte man **ψαιδνός* (: *ψαίω*) oder **ψιδνός* (: *ψιλός*) dem anscheinend isolierten *ψεδνός* zuliebe geopfert?

**ψεῖ** (*ψῖ*) N. des Buchstaben *ψ* (Hellad. ap. Phot.). — S. *πεῖ* und *χεῖ*.

**ψέλιον,** auch *ψέλλιον* und *ψίλ(λ)ιον*, äol. (Gramm.) *σπέλ(λ)ιον* (Schwyzer 266), meist pl. *-ια* n. 'Armband, Ring, Armgeschmeide, Fußspange' (Hdt., X., hell. u. sp. Inschr. u. Pap. usw.), *ψελιο-φόρος* 'Armbänder tragend' (Hdt.), Aor. *ψελιῶσαι στεφάνοις* 'mit Kränzen zieren' (*AP*), *ψελιουμένη* f. Bez. einer Statue des Praxiteles (Plin.). — Kulturwort, wahrscheinlich orientalischer Herkunft. Die Verbindung mit *ψάλλω* u. Verw. („schnellen"; Schwyzer 329) kann höchstens volksetymologisch sein. Vgl. *ψάλιον*.

**ψελλός** 'unartikuliert, mangelhaft sprechend', wie ein Kind (Arist., *Kom. Adesp.* u.a.), 'unverständlich', von Worten (A. *Pr.* 816). Davon *ψελλ-ότης* f. 'unartikulierte Sprache' (Arist., Plu.); *-ίζομαι* (Med. wie *φθέγγομαι*, *εὔχομαι* usw.), sp. auch *-ίζω*, auch m. *κατα-*, *παρα-*, *συν-* u.a., 'unartikuliert, mangelhaft sprechen' (Pl., Arist., hell. u. sp. Prosa) mit *-ισμός* m., *-ισμα* n. (sp.). — Lautnachahmend mit volkstümlich-expressiver Gemination; zur Bildung vgl. *τραυλός* (s.d.) u.a.m.

**ψεύδομαι,** Aor. *ψεύσασθαι*, Fut. *ψεύσομαι* (alles seit Il.), Pf. *ἔψευσμαι* (Hdt., att.), oft m. Präfix, bes. *κατα-*, 'lügen', auch (att.) 'belügen, trügen'; jünger, bes. in att. Prosa sehr selten Akt. *ψεύδω*, *ψεῦσαι*, *ψεύσω*, auch m. *δια-*, 'durch Lüge betrügen, täuschen, irre machen', öfter Pass. Aor. *ψευσθῆναι*, Pf. *ἔψευσμαι*, auch m. *κατα-*, *δια-*, 'sich täuschen, betrogen werden' (Hdt., att.). — Davon 1. *ψεῦδος* n. 'Lüge' (seit Il.), als Vorderglied (zur Form Schwyzer 440) unbeschränkt produktiv, z.B. *ψευδ-άγγελος* m. 'Lügenbote, Lügenmelder' (*O* 159; Risch § 76b) mit *-ία* f. (X., D. C.), *-έω* (Ph.; unsicher Ar. *Av.* 1340); *ψευδο-μάρτυς* m. 'der Falsches bezeugt, falscher Zeuge' (Pl., Kritias, Arist. usw.; Kretschmer Glotta 11, 110; weitere Lit. bei Bauer Gr.-dt. Wb. s.v.); auch als Hinterglied, z.B. *ἀ-ψευδής* 'ohne Lüge, untrüglich' (seit Hes.) mit *-εια*, *-έω*, *-ία*; *ἐπι-ψευδής* 'lügenhaft' (*Δ* 235; Leumann Hom. Wörter 136f.). Von *ψεῦδος*: a) *ψευδ-άρια* n. pl. Tit. einer Abh. des Eukleides. b) *ψευδής* 'lügenhaft, falsch' (Hes. *Th.* 229 [sicher?], ion. att.), wohl nach *ἀληθής* (Frisk Kl. Schr. 18 m. Lit.); daneben in derselben Bed. *ψεῦδ-ις* (Pi.), *-ήμων*, *-αλέος* (Nonn.), *-άλμιον*·

*ψευδές* H. (: *φυτάλμιος*). — 2. *κατά-*, *διά-ψευσις* f. 'falscher Bericht, Trug' (Str., Stob.), *ψευσί-στυξ* Bein. des Apollon 'Lügenhasser' (*AP*; Schwyzer 439). 3. *ψεῦσ-μα* (*κατά-*, *διά-*) n. 'Lüge, Trug' (Pl., hell. u. sp.), *καταψευσ-μός* m. 'Verleumdung' (LXX). 4. *-της* m. 'Lügner' (*Ω* 261, wohl auch *Τ* 107, Pi., Hdt., S. usw.), f. *-τις* (Epigr. Kyrene), *-τήρ* 'ds.' (Man.), f. *-τειρα* (Orac. Sibyll.); *-τάζω* 'lügen' (Tz.). 5. *ἄ-ψευσ-τος* 'truglos, wahrhaft' (Ph., Plu., *AP*) mit *-τέω* (Plb.). — Neben den hochstufigen *ψεύδομαι*, *ψεῦδος*, *ψευδαλέος* steht mit regelmäßiger Tiefstufe *ψυδρός* 'lügenhaft, falsch' (Thgn. 122 [v. l. *ψυδνός*], Lyk.) mit *Ψυδρεύς* m. Monatsname (Kork., *IG* 9 : 1, 682 IV[a]) mit Bezug auf Hermes; ebenso *ψύδος*, pl. *ψύδη* (*EM* 819, 13, A. *Ag.* 999 [lyr.]), wofür indessen sonst *ψύθος*, *-η* (A. *Ag.* 478 u. 1089 [lyr.], Kall. *Fr.* 184; *EM*) mit *ἔψυθεν· ἐψεύσατο* H.; vgl. noch *ψυθιζομένων· γογγυζόντων*, *ψυθιστάς· ψιθυριστάς*, *ψυθῶνες· διάβολοι* H. — Näheres über *ψεῦδος* u. Verw. bei Luther „Wahrheit" und „Lüge" 80ff., 115ff., 133ff.; auch, bes. zur Morphologie, Frisk Kl. Schr. 16ff. (m. Lit.).

Zum tiefstufigen *ψυδ-ρός* stimmt arm. *sut*, *o*-Stamm, 'Lüge, lügenhaft' (Bugge KZ 32, 25f., Osthoff Etym. par. 233f.; zurückhaltend Hübschmann Arm. Gr. 492), was in Anbetracht der vielen lexikalischen Übereinstimmungen zwischen diesen beiden Sprachen kaum Zufall ist. An das hochstufige *ψεύδομαι* erinnert ein slav. Wort für 'täuschen' in slovak. *šudit'*, čech. *šiditi* (Machek Ling. Posn. 5, 70f. nach Mann; weitere, fragliche Kombinationen bei Mann The Slavonic Review 37, 136f.). Da die Bed. 'Lüge, lügen' gewiß einen euphemistischen Hintergrund hat (etwa 'faseln, plappern'), ist das Wort von Haus aus wahrscheinlich lautnachahmend (Schwyzer 329, Grošelj Živa Ant. 7, 44), was die Herstellung einer strikten Genealogie erschwert. — Vgl. *ψιθυρίζω*, auch *ψύδραξ*.

**ψέφας** (Pi. *Fr.* 324, H.), auch *ψέφος* (H., coni. Lobeck pro *ψόφου*, *σκότου* Alk. *Z* 114) n. 'Dunkel, Finsternis' mit *ψεφο-ειδής* = *ψεφαρός* (Gal.), *ψεφ-αυγοῦς· σκοτεινῆς* H., *ψεφαῖος* = *σκοτεινός* H., *ψεφηνός* (Pi. *N.* 3, 41; *-εννός* Porson, *-εινός* Bergk), *ψεφαρός* (Hp. ap. Gal.) 'dunkel, finster, wolkig'. Unsicher *ψάφα· κνέφας* und *σεῖφα· σκοτία. Κρῆτες* H. — Reimwort zu *κνέφας*, s.d. m. weiterer Lit.; dazu noch Mayrhofer s. *kṣáp* und IF 70, 249.

**ψηλαφάω**, außerpräs. Formen selten, meist sp.: Aor. *-αφῆσαι* (Pl. *Prt.* 310c, LXX), *-αφήσω*, *-αφηθήσομαι* (LXX), *-αφηθῆναι* (S. E., Plu.), auch m. *ἐπι-* u. a., '(be)tasten, streicheln, herumtappen, untersuchen' (seit *ι* 416). — Davon 1. *ψηλάφ-ημα* n. 'Betastung, Liebkosung' (X., Ph.), *προ* ~ *-ήματα* pl. =

*προοίμια* (Prokl. *in Ti.*). 2. *-ησις* f. 'das Betasten' (Hp., hell. u. sp.), *ανα* ~ 'die Wiederaufnahme einer Rechtssache' (: *ἀνα-ψηλαφάω* Just.). 3. *-ητής* f. „Taster" (Sch.) mit *-ητικῶς* (Eust.). 4. *-ητός* Beiw. von *σκότος* „betastet, tastbar" (worin man sich durch das Tasten orientieren muß, LXX). 5. *-ία*, ion. *-ίη* f. 'das Betasten' (Mediz., hell.), wie von **ψήλαφος*; ebenso 6. *-ώδης* 'tastend, herumtappend' (Hp.). 7. *-ίνδα παίζειν* 'blinde Kuh spielen' (Phryn.). — Umbildung *ψηλαφ-ίζω* 'ds.' (mittl. Kom.).

Expressives Wort, entweder nach *ἀφάω* gebildet oder damit zusammengesetzt. Nach Fick BB 28, 102 aus dem Aor. *ψῆλαι* (*ψάλλω*) und *ἀφάω* zusammengeschweißt; vgl. *στρεφε-δίνηθεν* u. ähnliche Fälle (Schwyzer 645 m. A. 1 u. Lit.). Warum indessen gerade der Aorist bevorzugt wurde, bleibt dunkel. Bechtel will statt dessen im Vorderglied ein Nomen **ψᾱλᾱ* finden mit Hinweis auf *μηλ-αφάω* 'mit der Sonde (*μήλη*) berühren'; aber dies seltene Wort wurde eher nach dem geläufigen *ψηλαφάω* geschaffen.

**ψήν,** Gen. *ψηνός* m. 'Dattel-, Feigen-, Gallwespe' (Hdt., Ar., Arist., Thphr. u.a.), auch als PN (Thera; VII[a]?). Davon *ψηνίζω* (*ὑπο-*, *προ-*) 'durch den Stich der Gallwespe die Feigen künstlich befruchten, kaprifizieren', auch übertr. (Ar. [als Wortspiel], *Kom. Adesp.*, Suid., Phot. u.a.). — Von *ψῆν* 'reiben' mit *ην*-Suffix wie *κηφήν*, *σφήν* u.a., s. Solmsen Wortforsch. 135f., der indessen aus ungenügenden Gründen eine Grundform **ψᾱι̯-ήν* ansetzt; s. zu *ψῆν*.

**ψῆν** (sp. auch *ψᾶν*) Inf., Ind. 3.sg. *ψῇ*, Ptz. Med. *ψώμενος* usw., Aor. *ψῆσαι*, *ψήσασθαι*, Pass. *ψη(σ)θῆναι*, Pf. *ἔψησμαι*, meist m. Präfix, z.B. *κατα-*, *ἀπο-*, *συν-*, *περι-*, 'reiben, schaben, kratzen, streichen, wischen' (ion. att., bes. Hdt., Kom., hell. u.sp. Inschr. u. Pap. usw.). Davon 1. *ἀπό-*, *περί-ψημα* n. 'das Abgekratzte, Unrat, Schmutz' (*Ep. Kor.*, Dsk., Inschr. u.a.). 2. *παρά-ψησις* = *παρά-τριμμα* (Gloss.). 3. *ἀπό-ψηστρον· τὸ ἀπόμακτρον τοῦ μετρουμένου σίτου* H.; *παλίμ-ψηστος* 'wieder abgekratzt', d.h. 'abgekratzt und wieder beschrieben', vom Pergament (*βιβλίον*), *-ον* n. 'Palimpsest' (Plu.), lat. *palimpsestus* (Cat., Cic.). 4. *ψη-νός* (Semon.), *ψανός· ψεδνός* H. 'kahl(köpfig)'; *ψῆ-ρός* = *ξηρός* (Suid.), *μεσόψηρον· ἡμίξηρον* H., *ψαρόν* n. N. eines trocknenden Mittels (Paul. Aeg.). 5. *ψηκεδών· κονιορτός* H. (nach *τηκεδών*). Auch 6. *ψήληκες· τῶν ἀλεκτρυόνων οἱ νοθογένναι* H., Suid. (eig. 'ohne Kamm'). — Mit *χ*-Erweiterung **ψήχω,** *ψῆξαι*, *ψηχθῆναι*, *ψήξω*, *ἔψηγμαι*, auch m. Präfix, bes. *κατα-*, 'streichen, striegeln, abreiben' (ion. att. usw.). Davon 1. *ψῆγμα* (*ἐπί-*) n. 'das abgeriebene

Körnchen, Stäubchen' (Hdt., A., Arist., hell. u. sp.). 2. *ψῆξις* (*παρά-*, *ἀπό-*) f. 'das Striegeln, Abkratzen' (X., sp. Mediz.). 3. *ψήκτρα* f. 'Pferdestriegel' (S., E., Ar., hell. Pap. u.a.) mit *-τρίον* n. (Gloss.), *-τρίς*, *-τρια* H. s. *ξώστρα*, *-τρίζω* (Sch.). *ἀπόψηκτρον* n. N. eines Mittels gegen *ὑπώπια* (Gal.), *παλίμ-* ~ = *deliticia* (*charta*; Gloss.; vgl. *παλίμψηστον*). 4. *ψηκτός* (*μόδιος*) 'gestrichen' (Gloss.), *ἀπό-* ~ übertr. 'gerieben' (S. *Ichn.*). Dazu noch 5. *ψηχράν· τὴν λεπτήν* H., Suid. Mit ᾱ-Vokal (vgl. unten): *ψακτήρ· ψήκτρα* und *ψάκταν· τὴν ψωκτὴν μάζαν* H. — Mit ω-Abtönung: 1. *ψωμ-ός* m. 'Brocken, Bissen' (seit ι 374) mit *-ίον* n. (hell. Pap., NT u.a.; ngr. *ψωμί* 'Brot'; zur Bed.verengerung Kretschmer Glotta 15, 60ff.), *-ίς* f. (Arist.), *-ίζω* 'den Bissen in den Mund stecken, zu Essen geben', „päppeln" (ion. att.) mit *-ισμα*, *-ισμός*; auch *ψώμηκες· οἱ τοῦ σίτου τὰς ῥίζας ἀπεσθίοντες* H. (nach *μύρμηκες*, *σκώληκες*) und *ψῶμιγξ· σφήκωμα* H. 2. *ψώρ-α*, ion. *-η* f. 'Krätze' (ion. att.) mit *ψωρ-ός*, *-αλέος*, *-ικός*, *-ώδης*, *-ίτης*, *-ιάω*, *-ίασις*, *-ωσις*. 3. *ψωλ-ός* 'ohne Vorhaut, beschnitten, geil', *-ή*, dor. *-ά* f. 'entblößter Penis' (Ar., Diph. u.a.), mit *ἀποψωλέω* (Ar.), *-ων* = *πόσθων* H. 4. *ψωθ-ίον* n. *-ία* (*-ιά*?) f. 'Brotkrume usw.' (Pherekr., Poll. u.a.; Scheller Oxytonierung 127). Unsicher 5. *ψωδαρέον· αὐχμηρόν* H. (für *ψωραλέον*?). 6. *ψωΐα· σαπρὰ δυσωδία*, *ψώϊζος· ἄφοδος ὑγρά, ἢ ὄνθος, δυσωδία κτλ.* H.; auch *ψώα* 'ds.' (A. R. *Fr.* 5); von der Interj. *ψό* 'pfui!'? (vgl. zu *ψόφος*). 7. *ψωχὸς γῆ· ψαμμώδης* H. (für *ψῶχος· γῆ ψαμμώδης* ?). — Mit χ-Erweiterung (vgl. *ψή-χω*) noch **ψώχω**, auch m. *ἀπο-*, (Nik., *Ev. Luk.*, Dsk.), auch *σώχω* (Nik.), *κατα-* ~ (Hdt.) 'zerreiben, abreiben' (zu σ- statt ψ- Schwyzer 329); unklar *ψωκτόν· τράπεζαν* H. (vgl. *ψάκταν* oben).

Zu den erweiterten Formen *ψή-χ-ω* und *ψώ-χ-ω* s. Schwyzer 702 m. Lit. — Aus den H.-Glossen *ψακτήρ* und *ψάκταν* erweist sich als Grundform von *ψῆν*, *ψήχω* urgr. *ψᾱ-*, woneben mit Ablaut *ψω-* in *ψω-μός*, *ψώ-χ-ω* usw. (Solmsen Wortforsch. 136). Zu einer dieser Varianten oder beiden liefert das Altind. ein Gegenstück in dem athematischen Präsens *psā́-ti* 'kaut, verschlingt', idg. *psā-* od. *psō-*. Eine *r*-Ableitung wird von Nieminen KZ 74, 168ff. in lit. *sóra* 'Hirse' (< idg. **psā-rā*: *ψώρα*) vermutet; dazu Fraenkel s.v. Vgl. auch *ψῆφος*. — Wegen der mit *ψῆν* zusammenhängenden *ψαίω*, *ψίω*, *ψαύω* werden die langvokaligen *psā-*, *psō-*, wozu noch *psē-*, auf langdiphthongische *psāi-*, *psōi-*, auch *psēu-* zurückgeführt (z.B. Bq s. *ψῆν*, Schwyzer 328 u. 676, Pok. 145f.). Der Ansatz dieser Langdiphthonge ruht aber ausschließlich auf den angeblich tiefstufigen Bildungen *ψαίω*, *ψίω*, *ψαύω* (idg. *psəi-*, *psī-*, *psəu-*?), die aber ebenso wie die mit *ψῆν* gleichfalls verwandten *ψαθάλλω*, *ψαθυρός*, *ψαίρω*, *ψάμμος*, *ψεδνός* (vgl. noch *ψάλλω* und *ψακάς*) auf das Griech. beschränkt sind und demnach in erster

Linie als Neubildungen, z.T. nach erkennbaren Vorbildern, zu gelten haben. — Aind. *psā́-ti*, gr. *ψῆν* und *ψώ-χ-ω* lassen sich als vokalische Erweiterungen (*psā-*, *psō-* < *bhs-ā-*, *bhs-ō-*) von idg. *bhes-* in aind. *bá-bhas-ti* 'zerkaut, verzehrt' erklären (s. z.B. Mayrhofer s.vv.).

**ψηνός, ψηρός** s. *ψῆν*.

**ψῆττα** (att.), *ψῆσσα* (Alex. Trall.) f. N. eines Plattfisches, nähere Identifikation unsicher ('Scholle, Flunder'?), s. Thompson s.v.; übertr. 'Schlemmer' (Pl. Kom.); *Ψηττό-ποδες* pl. N. eines mythischen Volkes (Luk.). Demin. *ψηττάριον* (Anaxandr.), *ψησσίον* (Zonar.). — Kann für **ψηχ-ι̯α* stehen (vgl. *θρίσσα* von *θρίξ* u.a.), von *ψήχω* mit Beziehung auf die harte, rauhe Haut; vgl. ital. *lima* 'Feile' (= lat.), auch 'Plattfisch' (frz. *limande*), und Strömberg Fischn. 87f. mit weiteren Beispielen.

**ψῆφος,** dor. *ψᾶφος* f. 'Steinchen, Kiesel', bes. zum Zählen und Rechnen, 'Stimmsteinchen, Stimme, Beschluß' (Pi., ion. att.; vgl. *ψηφίς* unten). Zahlreiche Kompp., z.B. *ψηφο-φορέω* 'seine Stimme abgeben' mit *-φορία* f. 'Abstimmung' (Arist., hell. u. sp.; *-φόρος* D. H.), *ἰσό-ψηφος* 'mit gleicher Stimme, gleiches Stimmrecht besitzend' (att.). — Ableitungen: 1. *ψηφ-ίς*, *-ῖδος* f. 'Steinchen' (*Φ* 260 u.a.) mit *-ιδ-ώδης* (Gp.), *-ίον* n. (sp.), *-ίδιον* n. (Iamb.). 2. Äol. *ψᾶφ-ιγξ*, *-ιγγος* f. (Eresos IV[a]: *λᾶιγξ*), *-αξ* (Greg. Kor.: *λίθαξ*) 'ds.'. 3. *ψηφ-άς*, *-άδος* m. 'Gaukler, Taschenspieler' (*Cat. Cod. Astr.*). 4. Adj. *-ικός* 'zum Rechnen gehörig' (Vett. Val.), *-ινος* 'von Steinchen' (*PMag. Par.*, *H.*, *AB*). 5. Verb *-ίζομαι*, *-ίζω*, sehr oft m. Präfix, z.B. *ἀπο-*, *ἐπι-*, *κατα-*, 'abstimmen, beschließen', Akt. 'zur Abstimmung bringen', auch '(mit Steinchen) zählen' (dor., ion. att.) mit *-ισμα*, kret. *ψάφιγμα*, *-ιμμα* (Schwyzer 523) n. 'Abstimmung, Antrag, Beschluß' (Emp., att.), *-ισμός* (*δια-*, *ἐπι-*, *παρα-*, *κατα-*) m. 'das Abstimmen usw.' (Arist., sp.), *-ισις* (*ἐπι-*, *κατα-* usw.) f. 'ds.' (att.; *ψάφιξξις* lokr. V[a]; Schwyzer 271; zur Gemination 238), *-ιστής* (*ἐπι-*, *συν-* u.a.) m. Amtsbez. (Pap. u.a.). 6. Auch *-όω* 'mit Steinchen, Mosaik belegen' (Inschr., Lyd.) mit *-ωτός* (Lydien I[p]), *-ωσις* f. (Gloss.). — Daneben mit Tiefstufe **ψᾰφ-αρός** (*-ερός* Hp.) 'locker, morsch, zerbröckelt' (ion. att.) mit *-αρία* f. (Dsk.), *-αρίτης* m. (*AP*), *-αρόομαι* (Olymp. Alch.); vgl. *λαγαρός*, *χαλαρός* usw.

Wie so viele andere Wörter auf anl. *ψ-* läßt sich auch *ψῆφος*, *ψᾶφος* mit *ψῆν* semantisch zusammenbringen; ein tiefstufiges *ψᾰφ-* ist auch in *ψάμμος*, wenn aus **ψάφ-μος*, vermutet worden und läßt sich auch in lat. *sabulum* 'Sand' nachweisen; s. *ψάμμος* m. Lit. — Zu *ψῆφος* stimmt semantisch heth. *paššila-*

'Kieselstein' (Goetze Lang. 30, 403); zu idg. *bhes-* in *bábhasti* (s. ψῆν) und mit ψῆφος indirekt verwandt?

**ψήχω** s. ψῆν.

**ψιάζω** nur in lak. 3. pl. ψιάδδοντι 'spielen' (Ar. *Lys.* 1302 lyr.); ψιάδδειν· παίζειν H. Daneben ψιά· χαρά, γελοίασμα, παίγνια H.— S. ἐψία. Zum Anlaut noch Schwyzer 329.

**ψίαθος**, auch ψίεθος f. (m.) 'Binsenmatte' (att. Inschr. V[a], Ar., Arist., Thphr. u. a.), auch als Blende (Apollod. *Poliork.*) und als Transportmittel benutzt (Pap. III[a], Sor.); ψιαθο-πλόκος m. 'Mattenflechter' (Pap. u. a.). Davon Demin. ψιάθ-ιον n. (Kom. IV-III[a], Pap. V-VI[p]), -ώδης 'mattenähnlich' (Eust., Sch.), -ηδόν 'nach Art einer Matte' (Sch., Suid.), -ίζομαι 'durch Liegen auf einer Matte kuriert werden' (Hierokl. *Facet.*). — Bildung wie γυργαθός, κάλαθος; wohl technisches LW.

**ψιάς** f., pl. ψιάδες αἱματόεσσαι 'Bluttropfen' (*Π* 459); ψίακα· ψακάδα und ψίδες· ψιάδες, ψακάδες und ψιάζει· ψακάζει H. — S. ψίω.

**ψίζομαι** 'weinen' in ψιζομένη· κλαίουσα H. = äol. ψισδομένα (Sapph. 94, 2); ἔψιδ⟨δ⟩εν· ἔκλαυσεν, ψίνδεσθαι· κλαίειν H. — Wohl lautmalend; vgl. σίζω; s. auch ψόφος.

**ψίθιος**, auch ψύθιος Beiw. von οἶνος, σταφυλή, ἔλινος (Kom. IV[a], Kyrene IV[a], Nik., Dsk.), lat. *psithia* (*vitis, uva*), *psythium*, sc. *vinum* (Verg., Plin. usw.). — Ohne Etymologie.

**ψιθυρίζω**, dor. (bukol.), -ίσδω, auch m. δια-, προσ-, ὑπο- u. a., 'flüstern, zuraunen, verleumden', übertr. von Bäumen, Vögeln 'säuseln, zwitschern' (Pl., Ar., hell. u. sp.) mit ψιθύρισμα (ὑπο-) n., -ισμός m. 'Geflüster, Gesäusel' (hell. u. sp.), -ιστής m. „Flüsterer", Bein. des Hermes in Athen ([D.] 59, 39), 'Verleumder, Ohrenbläser' (*Ep. Rom.*), -ιστικός (*Cat. Cod. Astr.*). — Daneben, anscheinend als Grundwort (*ψιθυρός), aber wenigstens z. T. als Rückbildung, **ψίθυρος** m. (m. oppositiver Barytonese) 'Verleumder, Ohrenbläser' (Pi., Ar. *Fr.* 167 [anap.], LXX, Plu.), als Adj. 'flüsternd, verleumdend' (S. *Aj.* 148 [anap.]), von Musik 'summend' (Ar. *Fr.* 671), von Vögeln 'zwitschernd' (*AP*). — Auch ψίθυρ = ψίθυρος (Hdn. Gr. u. a.; nach μάρτυρ), ψεδυρός (ψέδ-) = ψίθυρος (A. *Supp.* 1042 [lyr.], Hdn. Gr., H.; abzulehnen v. Blumenthal Hesychst. 13), ψιδόνες· διάβολοι, ψίθυροι H. — Hierher noch ψιθύρα f. Bez. eines libyschen Musikinstruments (S. *Inach.* in lyr., Poll.), wohl volksetymol. Umbildung eines Fremdworts.

Vgl. *μινυρίζω, κλαυθμυρίζω, τινθυρίζω, συρίζω* (: *σῦριγξ*) u.a.; bzw. *λιγυρός, καπυρός, ὀϊζυρός* (: *ὀϊζύς*) u.a.; s. auch zu *ὀλοφύρομαι*. — Schallwort ohne feste Genealogie. Wenn aus **ψυθυρ*- dissimiliert (Specht KZ 61, 277, dazu Kretschmer Glotta 26, 57f.; vgl. *φῖτυ*), zu *ψύθος* usw., s. *ψεύδομαι*. Vgl. andererseits *ψίζομαι*. — Pisani Arch. glott. it. 46, 23 erwägt Verwandtschaft mit aind. *kṣvéḍati* (*kṣvédati*) 'summen, brummen': idg. *q̑ᵘs*-; vgl. Mayrhofer s.v.

**ψῑλός** 'kahl, nackt, glatt, entblößt' (seit *I* 580), m. 'leichtbewaffneter Soldat' (ion. att.). Wenige Kompp., z.B. *ψιλό-ταπις, -ιδος* f. „Glatt-teppich", d.h. 'Teppich, der auf der einen Seite glatt (und auf der anderen wollig) ist' (hell. Pap.; Gegensatz *ἀμφί-ταπις* 'auf beiden Seiten wolliger Teppich'); *διά-ψιλος γῆ* 'ganz nacktes, unbewachsenes Land' (Pap. IIᵖ). — Davon 1. *ψιλ-ότης* f. 'Kahlheit' (Hp., Arist., Plb. usw.). 2. *-ής, -ῆτος* m. (A. *Fr.* 732 M.), pl. *-ῆται* (Eust.; für *-ῖται*?) = *γυμνής*, pl. auch *-ῆται* (*-ῖται* nach *ὁπλῖται*? Redard 42). 3. *-ᾱξ, -ᾱκος* m. 'der Kahle' (Ar. *Fr.* 891), auch als Bein. des Dionysos in Amyklai (Paus.; Björck Alpha impurum 48 u. 264). 4. *ψιλεῖς* m. pl. 'die ersten Choreuten' (H., Suid.), nach der leichtbewaffneten Vorhut; s. Boßhardt 77, der kaum richtig ein vermittelndes **ψιλεύω* ansetzt. 5. *ψιλ-όω, -όομαι*, auch m. *ἀπο-* u.a., 'kahl machen, bloßlegen, entblößen', Pass. 'kahl werden, bloßgelegt, entblößt werden' (ion. att.) mit *-ωσις* (*ἀπο-, περι-*) f. 'das Bloßlegen, Enthaarung' (Mediz. u.a.), gramm. 'das Entfernen des Hauchs, hauchlose Aussprache' (Eust.), *-ωμα* n. 'kahler Zustand' (Hp.), *-ωτής* 'der den Hauch abwirft' (Tz.), *-ωτικός* (Gal., *EM, Eust.*). 6. *-ίζομαι* = *-όομαι* (D. C. u.a.).

Zur großen Sippe von *ψῆν* mit *λ*-Suffix (vgl. *ψω-λός*), zunächst zu *ψίω, ψῑ-χες*, s.d.

**ψίμῡθος** (*ῐ*) m. (Delos 301ᵃ, *AP*), öfter *-ύθιον*, später (Pap. u.a.) *-ίθιον* (vereinzelt *-μμ-*), auch *ψημύθιον* n. 'Bleiweiß' (Ar., Pl., X., hell. u. sp.). Davon *ψιμυθι-όομαι, -όω* 'mit Bleiweiß gefärbt werden, bzw. färben' (Lys., hell. u. sp.), auch *-θόω* (Thom. Mag.), *-θίζω* (Zonar.) 'ds.' mit *-θιστής* m. (Gloss.). — LW, vielleicht aus dem Ägyptischen, obwohl jeder Beweis dafür fehlt; s. J.-J. Hess bei Schwyzer Glotta 11, 76, wo auch zur Schreibung.

**ψίνομαι** 'angesetzte Früchte abfallen lassen' (Thphr.) mit *ψινάδες· αἱ ῥυάδες ἄμπελοι* und *ψινάζει· ἀπορρεῖ τὰ ἀσθενῆ τοῦ καρποῦ, φυλλορροεῖ* H. — Kretische Formen für *φθίνομαι* usw.; vgl. *ψίνοντος* = *φθίνοντος* (*IG* 12 : 5, 867; Tenos), *ψίσις* (= *φθίσις*)· *ἀπώλεια* H. u.a.m.; s. Schwyzer 326 mit weiteren Beispielen

und phonetischen Bemerkungen. Zu den Dialektwörtern bei Thphr. Strömberg Theophrastea 72.

**ψίττα, ψύττα** Interjektion, s. *σίττα*.

**ψιττάκη** f. (Arist.), *ψιττακός* (Akz. nach Hdn. Gr. 1, 150) m. (Kall., Plu., D. S. usw.), 'Papagei'; auch *σιττακός* (Phld., Arr.; *-άκη* Arist. v. l.), *βίττακος* (s.d.), *σίττας· ὄρνις ποιός. ἔνιοι δὲ τὸν ψιττακὸν λέγουσιν* H. — Fremdwort orient. Ursprungs, letzten Endes wohl zu aind. *śúka-* m. 'Papagei', s. Schrader-Nehring Reallex. 2, 152f. Lat. LW *psittacus* > nhd. *Sittich*.

**ψίω,** Aor. *ψῖσαι*, Fut. *ψίσομαι, ἐπι-ψιεῖ*, Pf. Pass. *ἔψισμαι* 'mit Bröckchen, Milch, füttern, päppeln, *ψωμίζω, ποτίζω*', auch (Fut. Med.) 'zerkauen' (Lyk., Euph., *AP*, Phot., Eust. u.a.), auch m. *κατα-, ἀπο-, ἐπι-* (*EM*, H.), *ἐ⟨μ⟩ψίουσα* = *τροφὰς διδοῦσα χόνδρου* (A. *Fr.* 51 = 427 M.), = *ἐρέγματα διδοῦσα* H.— Daneben **ψίξ,** Gen. *ψιχός*, Nom. pl. *ψῖχες* (*-αι* H.) m. f. 'Bröckchen' (Plu., Aret., Alex. Aphr.), *Ψιχ-άρπαξ* 'Brosamenräuber' (Batr.), mit *-ία* n. pl. 'Brosamen' (NT), *-ίδια* (H., *EM*), *-ιώδεις ψωμοί* (Eust.).

Bildung wie *πρίω, χρίω, χνίω* u.a.; *ψι-χ-* wie *ψή-χ-ω, ψώ-χ-ω*. Zu *ψῆν* (s.d.).

**ψόαι,** auch *ψοιαί, ψύαι, ψυαί* f. pl. 'Lendenmuskel' (Hp., LXX u.a.); *ψοΐτης μυελός* 'Lendenmark' (Gal.; Redard 101), *ψυαδικός* 'an Lendenweh leidend' (Orib.). — Zu *ψόαι* : *ψοιαί* vgl. *χρόα* : *χροιά*; *ψύαι* für *ψοιαί*? Unerklärt; nach Prellwitz zu *ὀσφῦς*.

1. **ψόθος** m. = *ἀκαθαρσία, ῥύπος, ψώρα* (A. *Fr.* 82 = 21 M., Ar. *Fr.* 829, Phryn. Kom., H., Phot., Suid.); *ψόθιον* (*-ίον* cod.)· *αἰθαλῶδες, ψοθόν· μέλαν* H.; auch *ψοθώ⟨ρ⟩α· ψώρα, ψόθωρ⟨ον⟩· αὐχμηρόν* H. (vgl. Wackernagel Phil. 95, 191), *ψοθόκη· ἀκαθαρσία* (Hdn. Gr.), *ψοθοιὸς ὁ ἀκάθαρτος* (Theognost. *Kan.*). — Volkstümliche Wörter ohne feste schriftliche Tradition. Am nächsten kommt *ψόλος* (s.d.); zum *ϑ*-Element vgl. die synonymen *ὄνθος, σπέλεθος, σπύραθοι*.

2. **ψόθος·** . . . *θόρυβος, ψοθάλλειν· ψοφεῖν* H.; *ψοθεῦσιν* = *ψοφέουσιν* (Kall. *Fr.* 194, 106). — Kreuzung von *ψόφος* und *ῥόθος*; *ψοθάλλειν* nach *ψάλλειν* u.a.

**ψόλος** m. 'Ruß, Rauch, Qualm' (A. *Fr.* 24 = 88 M.), *ψολοκομπ-ίαι* (: **ψολό-κομπος*) f. pl. 'qualmige Prahlereien' (Ar. *Eq.* 696). Davon *ψολό-εις* 'rußig, rauchig, qualmig, rauchfarben, dunkel' (ep. poet. seit Od.). — Daneben *ψελός· αἰθαλός* (für *-όεις*?) und *ψόμμος· ἀκαθαρσία, καπνός* H. (nach *ψάμμος*). —

Ausgang wie in *ἄσβολος*, *θολός*, *αἴθαλος*. Wenn zu *ψῆν* usw. (Schwyzer 328, Pok. 146 mit Persson BB 19, 258 A. 2 u. a.), kann es mit dem allerdings zweideutigen aind. *bhásma* n. 'Asche' (s. Mayrhofer s. v. und zu *ψυχή*) indirekt verwandt sein.

**ψόφος** m. 'Schall, Geräusch, Getöse, eitler Lärm, leeres Geschwätz' (seit *h. Merc.*). Kompp., z. B. *ψοφο-δεής* 'Geräusch fürchtend' (Pl. usw.), *ἄ-ψοφος* 'geräuschlos' (S., E., Arist. u. a.). — Davon 1. *ψοφ-ώδης* 'geräuschvoll' (Hp., Arist.). 2. *-αξ* m. Beiname (Inschr. Phrygien). 3. *-έω*, auch m. *ἀπο-*, *συν-*, *ἐπι-* u. a., 'ein Geräusch od. Lärm machen, ertönen, erklingen' (ion. att.; ngr. auch 'sterben', Euphemismus od. Bed.-Entlehnung? Kretschmer Glotta 26, 54 f., Buck ClassPhil. 15, 39 ff.) mit *-ησις* (*ἀπο-*, *ἐπι-*) f. 'das Lärmen' (Kratin., Arist., Plu.), *-ήματα* n. pl. 'leeres Geschwätz' (S. *Inach.*), *-ητικός* 'lärmend' (Arist.), *ἀ-ψόφ-ητος* 'geräuschlos' (S.), *-ητί*, *-ητεί* Adv. (Pl., D., Arist. u. a.). — Daneben aus H. in ganz abweichender Bed. *ψέφει· δέδοικεν, ἐντρέπει, λυπεῖ, φροντίζει*; *μεταψέφω· μεταβουλεύομαι, μεταψέφειν· μεταμελεῖσθαι, ἀψεφέων· ἀμελῶν* und *ἀψεφές· ἀφρόντιστον. Σοφοκλῆς Φαίδρᾳ* (*Fr.* 692).

Kann ebenso wie *ψεῦδος*, *ψύθος* ursprünglich lautmalend sein und hängt irgendwie mit der Interj. *ψό* 'pfui!' (S. *Fr.* 521; „*ἐπὶ τοῦ σαπροῦ καὶ μὴ συναρέσκοντος*" [Ael. Dion.; vgl. A. *Fr.* 21 M.]) zusammen; im einzelnen dunkel. Nach H. Petersson Et. Miszellen 20 zu *bhes-* 'blasen' (s. *ψυχή*) mit gebrochener Reduplikation. Ob und wie *ψέφειν*, *ἀψεφές* usw. damit zu vereinigen sind, steht dahin.

**ψύδραξ**, *-ακος* f. (*EM* 819, 10) mit *-άκιον* n. (Dsk., Kyran., Sch. Theok. 12, 24) 'Pustel, Bläschen', am Kopf, am Augenlid, an der Nase, auf der Zunge; *-ακόω* 'eine Pustel bilden' (Mediz.). — Nach Sch. a. O., weil sie den Lügner (*ψυδρός*) verrieten; sie wurden auch *ψεύδεα* und *ψεύσματα* benannt. Vgl. Theok. 9, 30 und 12, 24, dazu Kaibel *Com. Gr. Fr.* I S. 218. — Nach Grošelj Živa Ant. 7, 44 dagegen zur Sippe von *ψῆν* (wie auch *ψυδνὴ χέρσος· ἀραιά, ὀλίγη* H.). Zur Sache noch Strömberg Wortstud. 93.

**ψύθος** s. *ψεῦδος*.

**ψύλλα** f., sekundär u. selten *ψύλλος* m. 'Floh' (Epich., Ar., X., Arist., Thphr. u. a.); *ψύλλακας· τὰς ψύλλας* H., *ψυλλίζω* 'Flöhe fangen' (Suid.). Davon die Pflanzennamen *ψύλλ-ιον* n. (Dsk., Luk.), *-ερίς* f. (Ps.-Dsk.; nach *ἡμερίς* u. a.) 'Flohkraut, Plantago psyllium'; wegen der Form des Samens (Strömberg 55).

Altererbtes Wort für 'Floh', im Griech. durch Anschluß an die Sippe von *ψῆν* mit Metathese im Anlaut: vgl. aind. *plúṣi-*,

arm. *lu* (< **plus-*), lit. *blusà* (< **b(h)lus-*), lat. *pūlex* (< **pusl-*), germ., z. B. ahd. *flōh* (wohl volksetym. nach *fliehen*) u. a. m.; die vielen Varianten beruhen auf euphemistischer, spielerischer od. volksetymologischer Verdrehung, die gewiß schon in der Ursprache eingesetzt hat. Weitere Formen mit reicher Lit. bei Pok. 102, W.-Hofmann, Mayrhofer, Fraenkel usw.

**ψῡχή** f. 'Hauch, Atem, Leben(skraft), Seele (des Verstorbenen), auch als Abbild des Toten, als *ζῷον πτερωτόν* aufgefaßt, Geist' (seit Il.). Als Vorderglied z. B. *ψυχ-αγωγός* m. 'Seelenführer, Geistesbeschwörer' mit *-ία*, *-έω* (seit A.); als Hinterglied unbeschränkt produktiv, z. B. *ἔμ-ψυχος* 'beseelt' (ion. att.), *μεγαλό-ψυχος* 'von großer, edler Gesinnung' (att. usw.). — Davon 1. Demin. *ψυχ-άριον* n. (Pl., M. Ant. u. a.; ngr. *ψυχάρι* 'Schmetterling', s. Immisch Glotta 6, 193ff.); *-ίον* n. (Epigr. *IG* 14, 2068), *-ίδιον* n. (Luk., D. C.). 2. *-ικός* 'seelisch, geistig' (Arist., hell. u. sp.), *-αῖος*, *-ήϊος* 'ds.' (sp.). 3. *-όω* 'beseelen, mit Geist füllen' (Ph., Nonn. u. a.) mit *-ωσις* f. 'Beseelung' (Ph., M. Ant. u. a.); auch *ἐμψυχ-όω*, *-όομαι* (*μετ-*) mit (*μετ-*)*εμψύχωσις* (D. S., Gal. usw.) von *ἔμψυχος* (s. ob.). — Daneben **ψύχω** (sp. *ψύγω* zu *ψυγῆναι* usw.), *-ομαι*, Aor. *ψῦξαι*, Pass. (auch intr.) *ψυχ-θῆναι* (seit Il.), *-ῆναι* (att.), *ψῠγ-ῆναι* (hell. u. sp.), Fut. *ψύξω*, *ψυχ-θήσομαι*, *-ήσομαι*, *ψῠγήσομαι*, Pf. *ἔψυγμαι* (ion. att.), Akt. *ἔψυχα* (sp.), sehr oft m. Präfix in verschied. Sinnfärbungen, z. B. *ἀνα-*, *ἀπο-*, *κατα-*, *δια-*, *ἐκ-*, *ἐπι-*, 'blasen' (*Υ* 440), mit *ἀπο-*, *ἐκ-* '(die Seele) aushauchen, ohnmächtig werden, sterben' (Od., ion. att.), öfter 'abkühlen, erfrischen', intr. u. pass. 'sich abkühlen, kalt werden' (seit Il.), '(im Wind) trocken machen, durchlüften, austrocknen' (ion. att.; bei Hom. nur *ἱδρῶ* ~ = 'den Schweiß abkühlen'). — Davon 1. *ἀνα-*, *παρα-ψῡχή* f. 'Abkühlung, Erquickung, Trost' (att., Arist. usw.), mit *ῡ* nach *ψῠχ-ῆναι* (vgl. Schwyzer 460 A. 3). 2. *ψῦξις* (*ἀνά-*, *κατά-*, *περί-*, *ἔμ-* u. a.) f. 'Abkühlung, Erholung' (Hp., Pl., Arist. usw.). 3. *ψῦγμα* (*ἀπό-*, *διά-*) n. 'Abkühlung, Kühlmittel, trockenes, unfruchtbares Land' (Hp., Pap. u. a.). 4. *ψυγμός* (*περι-*), auch *ψυχμός* m. 'das Abkühlen, Fieberfrost, Trockenplatz, Darre' (LXX, hell. Pap., Mediz. u. a.). 5. *ψυκτήρ* (*ἀνα-*, *οἰνο-*) m. 'Kühlgefäß' (att. hell. u. sp.; Fraenkel Nom. ag. 2, 7f.), auch 'Darre' (Sch. Od.), mit *-τήριον*, *-τηρίδιον* n. 'Kühlgefäß' (Kom. IV[a], hell. Inschr. u. Pap.), 'Platz zum Abkühlen, zur Erholung' (Hes., A., E., sämtl. *Fr.*), *παρα-* ~ 'Trost' (S. *Ichn.*), *-τήριος* 'kühlend' (Achae. V[a]), *-τηρίας*, *-τηρίσκος* m. 'Kühlgefäß' (hell. Pap. und Kom.). 6. *ψύκτρα* f. 'Trockenplatz, Darre' (att. Inschr. I[a], H. s. *τρασιά*). 7. *ψυκτικός* (*δια-*, *ἐν-*, *κατα-*) 'kühlend' (Mediz., Arist.). 8. *ψυγεύς* m. 'Kühlgefäß'

(Kom. IV-III[a]), nach Boßhardt 65 von *ψυγή; eher direkt von ψυγῆναι mit ψύγειν. 9. ψυγός = ταρσός (Sch. Od.). — An ψύχω schließen sich noch: 10. **ψῦχος** n. 'Kälte, Frost' (seit κ 555) mit ψυχ-όομαι (Hp.), -άζω (Alkiphr., Ael.), -ίζομαι (Gloss.) 'sich abkühlen, abgekühlt werden', wohl auch mit den Nomina ψυχ-εινός (Hp., X.; nach dem Oppos. ἀλεεινός, vielleicht direkt von ψύχω), -εῖον n. 'Platz zum Wasserkühlen' (Semos Hist.), vgl. ψυγεῖα· ἀγγεῖα ἐν οἷς ὕδωρ ψύχεται, καὶ ὁ τόπος αὐτός H., ebenso *IG* 2², 1695, 21 [III[a]]? (Inschr. ψυ[γ]εῖα). — 11. **ψυχρός** (wie αἶσχος : αἰσχρός u.a.), auch m. κατα-, ἐν-, ὑπο- u.a., 'kühl, kalt, frostig, gefühllos, erfolglos, machtlos' (seit Il.; zur Bed. Björck UUÅ 1945 : 12, 19ff.) mit ψυχρ-ότης (ion. att.), -ία, -α, -αίνομαι, -αντικός; -ασία, -εύομαι, -ευμα, -ίζω (alles hell. od. sp.).

Das Präsens ψύχω liegt offenbar allen übrigen Verbformen zugrunde; die kurzvokaligen ψῠχῆναι (mit ἀνα-, παρα-ψῠχή), ψῠγῆναι sind analogische Neubildungen. Auch die nominalen Bildungen lehnen sich semantisch wie formal glatt an das Verb an. Zu ψυχή 'Seele' von ψύχω 'blasen, atmen' vgl. πνεῦμα : πνέω, lat. *animus, -a* : aind. *ániti* 'atmen' usw. usw., dazu Wackernagel Syntax 2, 14. Im Sinn von 'blasen, hauchen, atmen' hatte aber das Griech. einen anderen Ausdruck in πνέω, das sich gegen ψύχω siegreich behauptet hat. Statt dessen hat ψύχω einen anderen Weg eingeschlagen: die anzunehmende Verschiebung 'blasen' > '(im Wind) abkühlen' (auch '[im Wind] trocken machen') hat, zumal bei einem seefahrenden Volk, nichts Befremdendes. Die Triade ψύχω, ψῦχος, ψυχρός hat sich ihrerseits gegenüber anderen Ausdrücken für 'kühlen, Kälte, kalt' (s. ῥῖγος, κρύος, πάγος) in der Prosa durchgesetzt. — Die weitere Geschichte von ψύχω liegt im vorgeschichtlichen Dunkel. Eine Zerlegung in ψύ-χ-ω (wie τρύ-χ-ω, ψή-χ-ω, ψώ-χ-ω) bietet sich von selbst, und somit können wir mit Bq und Benveniste BSL 33, 165ff. an ein Verb *bhes-* (vgl. τρ-ύ-ω : τείρω : lat. *terō*) 'blasen' anknüpfen mit wahrscheinlichen oder denkbaren Ablegern in aind. *bhás-trā* f. 'Schlauch, Balg', eig. 'Blasebalg', *bhás-ma* n. 'Asche' (andere Möglichkeit s. ψόλος), s. Mayrhofer s. vv. m. Lit., auch Pok. 146, ebenfalls m. Lit. — Anders über ψυχή Thieme Studien 56 A. 2 (mit weiterer Lit.): aus **bzhu + ugh-* 'den Hauch hin- und herfahrend' (aind. [ved.] *psu* 'Atemhauch' [nicht sicher] und Schwundstufe von *u̯eĝh-* 'fahren' [s. 2. ἔχω]); speciosius quam verius. — Aus der reichen Lit. seien hier nur erwähnt Onians The origins of Eur. thought 93ff., Vivante Arch. glottol. it. 41, 113ff., beide mit weiteren ausführlichen Lit.-Angaben.

**ψῶ, ψωμός, ψώρα** usw. s. ψῆν.

ω

**ὦ** Ausruf des Staunens und der Klage, auch *ὤ*, bes. vor Vokativ, (seit Il.) mit *ὤζω* 'oh rufen' (Ar.). Auch *ὠή* 'heda, holla!' (A., E., X., > lat. *ōhē*), *ὠόπ* Zuruf der Ruderer (Ar.). — Ähnliche Interjektionen, z.T. elementar, z.T. genetisch damit verwandt: lat. *ō*, *ōh*, germ., z.B. got. *o*, lit. *õ*, slav., z.B. aksl. *o*, kelt., z.B. air. *a*, aind. *ā*. Weiteres bei WP. 1, 165, Pok. 772, W.-Hofmann s.v.; zum Griech. bes. Schw.-Debrunner 600f. m. reicher Lit.

**ᾤα**, auch *ᾦα*, *ὤα*, *ὄα* f. 1. 'Schaffell, Schurz' (Kom., att. Inschr. IV[a], Poll., H.). 2. 'Saum (des Kleides), Rand' (Korinn. [?], Ar. *Fr.* 228 [?], LXX, kret. Inschr. II[a], Longus, Poll., Hdn. u.a.); *ὦῖαι· ἄκραι, ἔσχατα, μηλωταί, λέγναι* H. — Im Sinn von 'Schaffell, Schurz (aus Schaffell)' wohl zu *ὄϊς* 'Schaf' aus **ὠϝία* od. **ὦϝι̯α* mit Dehnstufe wie in aind. *āvikam* n. 'Schaffell' (Kretschmer KZ 31, 456; zum Lautlichen noch Adrados Emer. 18, 416f.). Die Bed. 'Saum' kann als 'Besatz mit Schaffell' damit identisch sein (Sommer Lautst. 18f., 154 A. 1). Anders Bezzenberger-Fick BB 6, 236: zu lat. *ōra* 'Rand, Saum' usw. (von W.-Hofmann s.v. abgelehnt).

**ὠβά** s. 2. *οἴη*.

**ὤγανον·** *κνημὶς ἁμάξης* und *περιώγανα· ἐπίσσωτρα. οἱ δὲ τὰς κνημίας αἳ περιπήγνυνται ταῖς ἁμάξαις* H. — Nach v. Blumenthal Hesychst. 7 (m. ausführl. Behandlung) als illyr.-hylleisch zu *u̯eĝh-* 'fahren' (s. 2. *ἔχω*). Vielmehr zu *ἄγω* mit Dehnstufe wie in *ἀγ-ωγ-ή* (Frisk Indogerm. 17f. = Kl. Schr. 47f.).

**Ὠγυγίη** f. N. oder Attribut einer mythischen Insel, Wohnsitz der Kalypso (Od. u.a.). Daneben *Ὤγυγος* (-*γης*) m. N. eines böot. und att. Ahnherrn, wohl sekundär von *Ὠγύγιος* Beiw. von Theben, auch von Athen (A. u. S. in lyr. u. anap.) „dem O. gehörig, von O. stammend"; = 'uralt, urzeitlich'? (*Στυγὸς ὕδωρ, πῦρ* u.a.; Hes. *Th.* 806, Emp., Pi., S.). — Fremdwort ohne Etymologie; s. Güntert Kalypso 167ff. m. Kritik der verschiedenen Deutungsvorschläge.

**ᾠδή, ᾠδός** s. *ἀείδω*.

**ὠδίς**, jünger -*ίν*, -*ῖνος*, gew. pl. -*ῖνες* f. 'Geburtswehen, das (unter Schmerzen) Geborene', übertr. '(Frucht harter) Anstrengung' (seit *Λ* 271); *δυσ-ώδινος* 'von schlimmen Geburtswehen begleitet' (*AP*). — Davon *ὠδίνω* (seit *Λ* 269), Aor. *ὠδῖν-αι*, -*ῆσαι*, -*ήσασθαι*, -*ηθῆναι*, Fut. *ὠδιν-ῶ*, -*ήσω* (hell. u. sp.), auch m. *συν-* u. a., 'Geburtswehen haben, mit etw. schwanger gehen', übertr. 'heftige Schmerzen empfinden, sich abmühen, hart arbeiten'.

— Bildung wie *γλωχ-ῖν-*, *δελφ-ῖν-*, *ἀκτ-ῖν-* u.a. von einem Nomen **ὠδ(ο)-* zu lit. *úodas* 'Mücke' („Stechmücke", zu *ė́[d]-mi* 'fressen'), arm. *utem* 'essen' (wäre gr. **ὠδέω*, iterat.-intens., evtl. denom.), gr. *ἐδ-ωδ-ή*, mit Dehnstufe neben *ὀδύνη* zu *ἔδω* 'essen, fressen' (s. dd. m. Weiterem). Frisk Etyma Armen. 13 = Kl. Schr. 261 (wie schon Bechtel Üb. die Bezeichnungen der sinnl. Wahrnehmungen in d. idg. Spr. [1879] 22 und de Saussure Mém. 168). S. auch Belardi Doxa 3, 224.

**ὠθέω**, *-έομαι*, Aor. *ὦσαι*, *-ασθαι*, Ind. *ἔωσα*, *-άμην* (Hom., att.), *ὦσα*, *-άμην* (ep. ion.), *ὤθησα* (sp.), Pass. *ἐώσθην* (X.), *ὤσθην* (sp.), Fut. *ὤσω*, *-ομαι* (seit Il.), *ὠθήσω* (S., E., Ar.), Pass. *ὠσθήσομαι* (E., D.), Perf. Pass. *ἔωσμαι* (Th., X. u.a.), Ptz. *ἀπ-ωσμένος* (Hdt.), Akt. *ἔωκα* (Plu.), meist m. Präfix, *ἀπ-*, *ἐξ-*, *δι-*, *προ-* u.a., 'stoßen, drängen, treiben, weg-, fortstoßen, vertreiben, zurückwerfen', Med. auch intr. 'vorwärts dringen'. — Ableitungen: 1. *ὦσις* (*ἄπ-*, *ἔξ-*, *πρό-* ~ u.a.) f. 'das Stoßen, Weg-, Fortstoßen' (Hp., Th., Arist. usw.), auch *ὤθησις* (*ἀπ-*, *ἐξ-*, *δι-* ~ u.a.) f. 'ds.' (Hero, sp.). 2. *ὠσμός* (*ἀπ-*, *δι-*, *προ-* ~) m. 'ds.' (LXX, Hero, sp. Mediz.); *ὠσμή* f. 'Stoß' (Pap. II[p]); *ἔξ-ωσμα* n. 'Verbannung' (LXX). 3. *ὤστης* (*σεισμός*) 'Erdstoß' (Arist.), *ἐξώστης ἄνεμος* 'Wind, der das Schiff aus dem Kurs bringt' (ion.; Fraenkel Nom. ag. 1, 241), auch *προ-*, *ἀπ-* ~ (sp.); *ἀπ-ωστός* 'verstoßbar, verstoßen, vertrieben' (Hdt., S.); *ὠστικός* (*ἀπ-*, *ἐξ-*, *προ-* ~) 'stoßend, wegstoßend' (Arist., Epikur., Gal. u.a.). 4. *δι-ωστήρ* m. (LXX, Paul. Aeg.), *δι-ώστρα* f. (Ph. *Bel.*, Hero *Bel.*), *ἐξ-ώστρα* (Plb. u.a.), *-ωστρα* n. pl. (Delos III[a]) Bez. verschiedener Instrumente und Maschinen. — Dazu sekundäre Präsentia: 1. *ὠθίζομαι* 'sich stoßen, sich drängen, sich zanken', *-ίζω* 'stoßen', auch m. *δι-*, *εἰσ-*, *ἐπ-* (Hdt., sp. Prosa), mit (*δι-*, *συν-*)*ὠθισμός* m. 'das Stoßen, Gedränge, Zank' (Hdt., Th., X., Plb. u.a.). 2. *ὠστίζομαι* 'aneinanderstoßen, sich mit jmdm. herumtreiben' (Ar.; zur Bildung auf *-τίζω* Schwyzer 706) mit *ὠστισμός* m. = *ὠθισμός* (Moeris).

Das iterativ-intensive Präsens *ὠθέω* (vgl. *πωλέομαι* : *πέλομαι* und Schwyzer 720), an das sich die übrigen Formen anschließen, steht im Griech. nicht ganz isoliert. Als Zeugnisse eines alten primären Verbs sind mit wechselndem Grad von Wahrscheinlichkeit das Präsens *ἔθει*, das Ptz. *ἔθων*, *ἔθοντες* und die Nomina *ἔθρις*, *ἔθειρα* zu betrachten. Außerhalb des Griech. bietet sich zum direkten Vergleich ein altiran. Optativ, aw. *vādāyōiṯ* 'er möge zurückstoßen'. Formen des primären Verbs sind im Altind. vorhanden, z.B. Aor. *ávadhīt* 'er erschlug', Präs. Opt. *vadhet* (wäre gr. **ἔθοι*). Weitere Formen m. Lit. s. *ἔθων*, *ἔθρις*, *ἔθειρα*, auch Pok. 1115.

**'Ωκεανός** m. N. des Stroms, der die Erde wie das Meer rings einschließt, 'Weltstrom, Weltmeer, Ozean' (seit Il.). Davon *'Ωκεαν-ίς* f. 'vom O.' (Pi. u.a.), *-ίδες* pl. 'die Töchter des O.' (Kall.), *-ίνη* (-ῑ-) f. 'Tochter des O.' (Hes.), *-ῖτις* f. 'vom O.' (D. H., *AP* u.a.), *-ῖται* m. pl. 'Bewohner der Ozeanküste' (St. Byz.; Redard 184), *-(ε)ιος* 'zum O. gehörig' (Gal. u.a.), f. *-ηϊάς* (Nonn.), *-ης* m. alter N. des Nils (D. S.).

Da die Idee des Weltstroms nicht aus gemeinidg. Zeit übernommen worden ist, liegt selbstverständlich eine griech. Neuerung, wahrscheinlich in Form eines LW.s vor. Die Versuche, eine idg. Etymologie zu finden, sind gescheitert: = aind. *ā-śáyāna-* „der anliegende", etwa = *ἐπικείμενος* (seit Benfey; weitere Lit. bei Bq und WP. 1, 358); aus idg. **ōk̑u̯eianos* „(le dieu fleuve) qui a la marche rapide" (zu *ὠκύς* und aind. *áyanam* 'Gang'; Borgeaud IF 66, 49ff.). Pelasgische Erklärung von Carnoy Ant. class. 24, 27f.

**ὤκιμον** n. 'Basilienkraut, Ocimum Basilicum' (Kom., Thphr., Dsk. u.a.) mit *ὠκιμο-ειδές* n., als Adv. 'dem ὤ. ähnlich' (Nik.), als substantiv. Adj. (-ής) N. mehrerer Pflanzen (Dsk., Ps.-Dsk., Gal.; vgl. Strömberg 43), *ὠκιμ-ώδης* 'ds.' (Thphr.), *-ινος* 'von ὤ.' (Dsk.). — Daneben **ὤκινον** n. N. eines Futterkrauts, viell. eine Kleeart in lat. *ōcinum* (Cato, Varro, Plin.); *ἄκινος*, *ἄκονος* m. 'wildes Basilienkraut, Calamintha graveolens' (Dsk.). — Fremdwörter unbekannter Herkunft. Anknüpfung an *ἀκή*, *ἄκαινα* usw. (nach dem scharfen Geruch?; vgl. Bq, WP. 1, 29, Pok. 20) kann höchstens als volksetymologisch gelten und erklärt übrigens anl. *ὠ-* nicht.

**ὠκύς** 'schnell, geschwind' (vorw. ep. seit Il.), Superl. *ὤκιστος* (vorw. Hom.), *ὠκύτατος* (dichter. seit ϑ 331), Komp. *ὠκύτερος* (Pi. u.a.; urspr. **ὤσσων*? Seiler Steigerungsformen 51), Adv. *ὦκα* (Hom.; zur Bildung Seiler 65 und Schwyzer 622 m. A. 9). Sehr oft als Vorderglied in dichter. Kompp., z.B. *ὠκύ-πους*, *-ποδος* 'schnellfüßig', Beiw. von *ἵππος* (seit Il.), wohl auch *ὠκύ-αλος*, Beiw. von *ναῦς* (Hom., S. in lyr., Mosch.), auch von *ῥιπή* (Pi., Opp.), von *πτερά* (H.), als N. eines Phaiaken (ϑ 111; vgl. *Εὐρύ-*, *Ἀστύ-αλος*), mit verblaßtem Hinterglied nach *ἀγχί-*, *ἀμφί-αλος* u.a.; nicht besser mit Bechtel Lex. s.v., Risch § 74d, Sommer Nominalkomp. 69 (mit Doederlein) zu *ἅλλομαι*, auch nicht mit Ruijgh L'élém. ach. 165 m. A. 4 (mit Sch. *O* 705 und H.) rein erweiternd (mit äol. Barytonese) wie *ὁμαλός* : *ὁμός*. Als Hinterglied in *ποδ-ώκης*, von *Ἀχιλλεύς* u.a., = *πόδας ὠκύς*, *ὠκύ-πους* (seit Il.; wie von **ὦκος*), danach *ἱππ-ώκης*, *ἀνεμ-ώκης* (B., E. in lyr. u.a.). — Wenige Ableitungen: *ὠκύ-της*, dor. *-τας*

f. 'Schnelligkeit' (Pi., E. u.a.); erweitert *ὠκήεντα τέρετρα* (*AP*; Versende). — Ausführlich über *ὠκύς* nebst Komposita und Ableitungen Ruijgh a.O.

Altererbtes Adj. für 'schnell', mit aind. *āśú-* und aw. *āsu-* identisch: idg. **ōk̑ú-s*. Ebenso *ὤκιστος* = aind. *ā́śiṣṭha-*, aw. *āsišta-*, wozu Komp. *ā́śīyān*, aw. *āsyå* = lat. *ōcior* mit *ōcissimus* (auch *ōximē* Paul. Fest.). Im Griech. ist der primäre Komp. (**ὤσσων*? s. ob.) von *ὠκύτερος* mit *ὠκύτατος* abgelöst worden. Auch das Kelt. hat dieses alte Adj. bewahrt, aber nur mit negierendem Präfix, z. B. akymr. *di-auc* 'träge' („un-schnell"). Daß in lat. *acu-pedius* = *cui praecipuum erat in currendo acumen* (Paul. Fest.) und in *accipiter* (< **acu-peter* 'schnell-fliegend') 'Habicht, Falke' ein alter schwachstufiger Positiv erhalten wäre, ist eine verlockende aber unsichere Annahme, da die lat. Wörter auch zu *acus*, *acūtus* gehören können, vgl. *ὀξύ-πους* 'schnellfüßig' (E.), *ὀξύ-πτερος* 'mit schnellen Flügeln' (Aesop.), *ὀξύ-ρροπος* 'schnell sich neigend' (Pl.). Die Hypothese, daß idg. **ōk̑ús* 'schnell' letzten Endes zu **ak̑-*, *ok̑-* 'scharf' (in *acus*, *ἄκρος*, *ὄκρις* usw.) gehören sollte, ist selbstverständlich möglich, aber als unbeweisbar ohne besonderes Interesse. — Das altertümliche *ὠκύς* wurde (ebenso wie lat. *ōcior* von *velōcior*, *celerior*) schon früh von dem geläufigen *ταχύς* zurückgedrängt und ersetzt. — Weitere Einzelheiten m. Lit. bei WP. 1, 172, Pok. 775, W.-Hofmann s. *ōcior*.

**ὠλένη** f. 'Ellbogen, der gekrümmte Arm, Unterarm' (poet. seit *h. Merc.* [vgl. *λευκώλενος*], auch Luk.), auch 'Schilfbündel' (eig. 'Armvoll'), 'Schilfmatte' (Ph. *Bel.*, Pap. u.a.), = lat. *torus* (Gloss.). Wenige Kompp.: *ὠλέ-κρᾱν-ον* neben *ὀλέ-κρᾱν-ον* n., aus **ὠλενό-κρανον* dissim., 'Ellbogen(kopf)' (Hp., Ar., Arist. u.a.; vgl. zu *κρανίον*) mit *ὠλεκραν-ίζω*, *-ίζομαι* (*ὀλ-*) 'mit dem Ellbogen stoßen' (*Kom. Adesp.*, Phryn.); *ὠλενο-στρόφος* m. 'Bündel-, Mattenflechter' (Pap. III[a]); *λευκ-ώλενος* 'mit weißen Ellbogen, weißarmig' Beiw., bes. von Hera (ep. poet. seit Il.). Hypostase *ἐπ-ωλέν-ιος* 'auf dem Arme befindlich' (*h. Merc.*, A. R.). Ableitungen: *ὠλέν-ιος* 'im Ellbogen befindlich' (Arat.), *-ίτης* m. (*χόνδρος*) 'ds.' (Lyk., Redard 105), *-ίς* f. 'kleines Bündel od. kleine Matte' (Poll.). — Daneben *ὠλήν*, *-ένος* f. 'ds.' (Suid.; pl. Akk. *ὠλένας* und Gen. *ὠλενων* [Pap.] zweideutig); auch *ὠλλόν· τὴν τοῦ βραχίονος καμπήν* H. — Zu *λέκρανα· τοὺς ἀγκῶνας* H., Phot. mit Wegfall das Anlautvokals Strömberg Wortstud. 44 (abzulehnen Güntert Reimwortbild. 127).

Die Formen *ὠλήν*, *-ένος* (vgl. *αὐχήν*, *-ένος*) mit dem erweiterten *ὠλέν-η* (wie *ὑσμίν-η*) und *ὠλλόν* aus **ὠλν-όν* vertreten verschiedene Ablautvarianten eines *n*-Stamms, der auch in arm. *uln*, Gen. *ulan*, pl. Nom. *ulunk* (wäre gr. **ὠλόνες*, allenfalls

*ὠλῶνες wie ἀγκῶνες) vorliegt, aber im Sinn von 'Wirbelknochen des Rückgrats, Nacken, Genick, Hals'. Semantisch besser zu ὠλένη stimmen einige Wörter des Westens: lat. *ulna* 'Ellbogen(knochen), gekrümmter Arm', germ., z.B. ahd. *elina* 'Elle', beide auf idg. **olenā* zurückführbar (wie auch alb. *llâne* 'Elle' nach Mann Lang. 28, 37) mit anlautender Kürze wie ὀλε[νο]-κρανον, dazu kelt., z.B. kymr. *elin* 'Ellbogen' aus **olīnā*. Eine ähnliche Bildung zeigt arm. *oln*, Gen. *olin*, pl. *olunkʻ* 'Rückenwirbel, Rückgrat, Rücken, Schulter' aus idg. **olen-*, *olon-*; anders dagegen aind. *aratní-* m. 'Ellbogen' (aus **oln̥-tn-*? Szemerényi Sprache 12, 199), mehrdeutig aind. *āṇí-* m. 'der unmittelbar über dem Knie liegende Teil des Beines, Zapfen der Achse', s. Mayrhofer s. v. — Die abweichende Bed. der armen. Wörter ist vielleicht auf eine ursprünglichere Bed. 'Biegung oder Gelenkstelle des Körpers' zurückzuführen (Lidén Armen. Stud. 127ff.), insofern nicht eine bei Körperteilen nicht seltene Verschiebung des Inhalts und der Lokalisierung eingetreten ist, etwa '(gekrümmter) Arm > Schulter > Rücken' od. dgl. (vgl. die Beispiele bei Lidén Mél. Pedersen 88f.). — Weitere Vertreter dieser sehr weitverzweigten Wortsippe mit Lit. bei WP. 1, 156ff., Pok. 307ff. (Wz. *el(ei)-*, *lei-* 'biegen', sowohl formal wie begrifflich leider etwas proteusartig, außerdem mit zahlreichen Erweiterungen), auch W.-Hofmann s. *ulna*; ältere Lit. auch bei Bq. — Zur ganz fraglichen Zusammenstellung von λευκ-ώλενος und aind. *kalyā́ṇa-* 'schön, lieblich' (in **kali-āṇa-* zerlegt; Wackernagel KZ 61, 192 als Hypothese) s. Mayrhofer I 185.

**ὠλίγγη** (Poll., *EM*, *AB*; auch ὦλιγξ?), ὠλιγγία (H.) f. 'Runzel, kleine Furche, Krähenfüße im Augenwinkel', auch 'kurzes Schläfchen, kurzes Moment, Augenblick' mit ὠλίγγ-ιον· ὀλίγον (*EM*, *AB*), -ήϊον· ὀλίγον, βραχύτατον H., -ιᾶν· νυστάζειν H. — Bildung wie εἴλ-ιγξ, -ιγγος, -ίγγη, φῦσιγξ, -ίγγη, σαυρίγγη von einem unbekannten nominalen Grundwort. Am nächsten kommt ὦλαξ (*EM*), dor. für ἄλοξ 'Furche' (s.d.; ähnlich Solmsen Unt. 261). Ohne überzeugende Anknüpfung. Nicht mit Persson Beitr. 1, 224 zu aind. *āli-* f. 'Streifen, Linie' (weil aus **āḍi-*; s. Mayrhofer m. Lit.). Der weitere Vergleich mit einem nord. Wort, z.B. awno. *āll* m. 'Furche im Bett eines Flusses, Streifen längs dem Rücken eines Tieres' (Persson a.O.), ist schon angesichts der mehrdeutigen Form dieses Wortes (urg. **ēla-* < idg. **ēlo-* oder **anhla-* zu ἀγκύλος, -ύλη?) ganz fraglich.

**ὦλκα** Akk. 'Furche' s. ἄλοξ.

**ὠμαλία** f. 'Gleichförmigkeit, Durchschnitt' in ἐφ' ὠμαλίαν 'im Durchschnitt' (hell. Inschr. u. Pap.; Mayser I: 3, 27). —

Nach dem Oppositum *ἀνωμαλ-ία* f. 'Unebenheit, Ungleichförmigkeit' (att. hell. u. sp.), von *ἀν-ώμαλος* (kompos. Dehnung); s. *ὁμαλός*.

**ὤμιλλα** f. N. eines Spiels, bei dem man Nüsse u.a. in einen Kreis warf, auch übertr. von einer geselligen Zusammenkunft (Eup., Poll., H.). — Unerklärt.

**ὦμος** m. 'Schulter, Achsel mitsamt dem Oberarm' (Il.). Als Vorderglied u.a. in *ὠμο-πλάτη*, meist pl. *-αι* f. 'Schulterblatt' (Hp., X., Arist. usw.; Risch IF 59, 268). Zahlreiche Hypostasen, z.B. *ἐπ-ωμ-ίς* f. 'der obere Teil der Schulter, ein über der Schulter geknöpftes Gewand' (Hp., E., X. usw.), *ἐξ-ωμ-ίς* f. 'Gewand, das die eine Schulter frei ließ' (Ar., X. usw.), *κατ-ωμ-αδόν*, *-άδιος* 'von den Schultern her' (Il.), *ἐξ-ωμ-ίζω* 'die Schulter entblößen' (Ar.); zu *ἐπωμάδιος* (*ἐπομμ-*) s.u. — Davon 1. Demin. *ὤμ-ιον* n. (*AP*; parodierend). 2. *-ία* f. 'Ecke eines Gebäudes' (LXX u.a.; Semitismus, s. Scheller Oxytonierung 54), Teil ('Krümmung'?) eines Flußlaufs (Pap. II[a]). 3. *-ίας· ὁ μεγάλους ὤμους ἔχων, ὁ εὐρύστερνος* H., Poll. 4. *-ιαῖος* 'zur Schulter gehörig' (Arist., Gal.). 5. *-ισάμενος* Aor. Ptz. 'auf die Schultern nehmend' (Suid., Zonar.) mit *-ιστής* 'Träger' (Hdn.).

Altererbte Bezeichnung der Schulter, in mehreren Sprachen erhalten: aind. *áṁsa-* m., got. *ams* m. (Akk. pl. *amsans*), lat. *umerus*, umbr. Lok. *onse* 'in umero', arm. *us*, Gen. *us-oy*, toch. A *es*, B *āntse*, alle auf idg. **ŏmso-s* zurückführbar. Die für lat. *umerus* (aber nicht für umbr. *onse*) angesetzte Nebenform **ŏmesos* ist entbehrlich, da eine Entwicklung *-ms-* > *-mer-* (mit Rhotazismus und Vokalanaptyxe) durchaus im Bereich des Möglichen liegt und durch keine Gegenbeispiele zu widerlegen ist (vgl. Götze IF 41, 120). Die unklare H.-Glosse *ἀμέσω· ὠμοπλάται* (fremd?; vgl. Latte zur St.; nach v. Windekens Le Pél. 67 mit Georgiev pelasgisch) ist als Zeugnis eines dreisilbigen Stamms natürlich unverwertbar. Auch die toch. Formen, obwohl mehrdeutig, legen gegen idg. **ŏmsos* keine Verwahrung ein. Ebensowenig notwendig ist es, für *ὦμος* ein besonderes, u.zw. dehnstufiges idg. **ōmsos* (nach Schulze KZ 63, 28 alte Vṛddhi) zu postulieren; das bei Theok. 29, 29 als v.l. bezeugte äol. *ἐπομμάδιος* läßt übrigens am ehesten auf **ŏmso-* schließen; s. zu dieser Frage Kretschmer Wiener Eranos 1909, 124 und Glotta 11, 242 (anders Solmsen KZ 29, 62f., Schwyzer 279, Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 31, 98 [mit Lejeune] u.a.); vgl. auch zu *ὦνος*. Zu den umstrittenen toch. Formen s. Schneider IF 58, 169ff., v. Windekens ebd. 262 und ZDMG 110, 315f., Krause-Thomas Toch. Elementarbuch I §§ 24, 2; 27, 2; 47, 2.

**ὠμός** 'roh, ungekocht', übertr. 'hart, grausam' (seit Il.). Sehr oft als Vorderglied, z. B. *ὠμ-ηστής*, dor. *-τάς* m. 'Rohes fressend, *ὠμο-φάγος*, blutgierig, unmenschlich' (ep. poet. seit Il.), Zusammenbildung aus *ὠμός* und *ἔδω* mit *τᾱ*-Suffix und alter Kontraktion wie in aind. *āmād-* 'ds.' (aus *āma-ad-*); *ὠμ-ήλυσις* f. 'Mahlgut aus rohen Körnern', bes. zum Breiumschlag (Hp. u.a.) für **ὠμ-ήλεσις* (: *ἄλεσις*, *ἀλέω*) mit volksetymol. Anknüpfung an *λύσις*, *λύω* („*μετὰ ὠμῆς λύσεως*" Dsk. u.a.). Als Hinterglied in *ἔν-ωμος* 'etwas roh' (Hp. u.a.; Strömberg Prefix Studies 126).

Altes Adj. für 'roh', mit aind. *āmá-* und arm. *hum* identisch: idg. **ōmós*. Unsichere weitere Kombinationen bei WP. 1, 179, Pok. 777f., W.-Hofmann s. *amārus*.

**ὦνος** m. 'Kaufpreis, Kauf' (Hom., auch A. R., Theok., Inschr. Delos III[a]). Gewöhnlicher *ὠνή* (ion. att.), dor. *ὠνά*, äol. *ὄννα* f. 'Kauf, Kaufurkunde, Kaufpreis' (z. T. ans Verb angeschlossen, z. B. *συνων-ή* [sp.] von *συν-ωνέομαι*). Davon *εὔ-ωνος* 'in gutem Preise, wohlfeil' (Epich., ion. att.), *-ώνης* m. (vom Verb od. auf das Verb bezogen), z. B. *τελ-ώνης* 'Zollpächter, Steuererheber' (att., hell. u. sp.; Fraenkel Nom. ag. 2, 109 A. 3, 110), *ὤν-ιος* 'käuflich', *τὰ ὤνια* 'Marktwaren' (Epich., att.), *-ιακός* 'ds.' (Pap. VI[p], Just. *Nov.*). — Denom. Verb **ὠνέομαι** (seit Hes.), Aor. *ὠνήσασθαι* (ion., auch jungatt. für *πρίασθαι*), auch Pass. *ὠνηθῆναι*, Fut. *ὠνήσομαι*, dor. (Sophr.) 3. sg. *ὠνασεῖται*, Pass. *ὠνηθήσομαι* (Theopomp. Kom.), Perf. (Med. u. Pass.) *ἐώνημαι* (att.), auch m. *ἀντι-*, *ἐκ-*, *συν-* u.a., 'kaufen'; kret. auch Akt. *ὠνέω* 'zum Kauf darbieten, verkaufen' (*Leg. Gort.* u.a.; Wackernagel Syntax 1, 125f.). Davon 1. *ὤνημα* n. 'Kauf' (att. Inschr.), auch *βώνημα· εἴρημα. Λάκωνες* H.? (Baunack Phil. 70, 366 mit *τίμημα* für *εἴρημα*). 2. *ὤνησις* f. 'das Kaufen' (att. Dekret. ap. Poll.). 3. *ὠνητής* (att.), *ὠνατάς* (Delphi II[a]; *ὠνάτας*, von *ὠνά*, nach Fraenkel Nom. ag. 1, 180; wenig glaubhaft) m. 'Käufer' mit *-ητιάω* 'kauflustig sein, kaufen wollen' (Thphr., D. C., Poll.), *-ήτωρ* 'ds.' (sp.). 4. *ὠνη-τός* 'käuflich, gekauft', u.a. von Sklaven (seit ξ 202; Ammann *Μν. χάριν* 1, 21), *-τικός* 'kauflustig' (Ph.). 5. Desid. *ὠνησείω* 'kaufen wollen' (D. C.).

Neben *ὦνος* aus **Ϝόσνος* (vgl. unten) stehen lat. *vēnum* (Akk.) *dare* 'zum Verkauf geben', arm. *gin*, Gen. *gn-oy* 'Kaufpreis' aus idg. **u̯esno-*; dazu mit idg. *e* od. *o* aind. *vasnám* n. (*-áḥ* m.) 'Kaufpreis' mit *vásniya-* 'verkäuflich, feil' (: *ὤνιος*) und denom. *vasnayáti* (Ptz. du. *-ayántā*) 'feilschen' (: *ὠνέω*). Das Nomen **u̯es-no-*, **u̯os-no-* gehört zu einem primären Verb, das noch im Heth. erhalten ist: 3. sg. *u̯aš-i*, 2. sg. *u̯aš-ti* usw. 'kaufen, erwerben' (mit regelmäßigem *a*-Vokal wie in *šak-i* 'wissen' u.a.);

daneben von einem schwundstufigen(?) *n*-Nomen *uš(a)niya-* 'feilbieten, verkaufen'. — Die Ansetzung einer dehnstufigen Grundform (**u̯ōsno-*) ist für *ὦνος* ebensowenig notwendig und prinzipiell ebenso unwahrscheinlich wie bei *ὦμος*, s.d., auch Schwyzer 283. Weitere Formen m. reicher Lit. bei WP. 1, 311 und ganz besonders W.-Hofmann s. *vēnus*; dazu noch Kronasser Acta Baltico-Slavica 3 (1966) 78. Für lat. *vīlis* 'wohlfeil' aus **u̯es-lis* Szemerényi Arch. Linguist. 6, 36 (mit Skutsch; s. W.-Hofmann s.v.). — Sowohl *ὠνέομαι* wie der Aor. *πρίασθαι* werden mit der Zeit mehr und mehr durch *ἀγοράζω, ἀγοράσαι* ersetzt.

**ᾠόν** (ion. att.), *ὠόν* (hell.), *ὤϊον* (Sapph.), auch *ὤεον* (Epich., Ibyk., Semon., hell. Dichtung) n. 'Ei'; *ὤβεα* (= *ὤϝεα*)· *τὰ ᾠά. Ἀργεῖοι* H. Als Vorderglied u.a. in *ᾠο-τόκος* 'eierlegend' mit *-τοκία, -τοκέω* (Arist. u.a.). Demin. *ᾠ-ύφιον* n. (Theognost., Pap. IIᵖ), *-ώδης* 'eiförmig' (Arist. u.a.).

Altes Wort für 'Ei', in mehreren Sprachen, aber in wechselnder Form vorhanden: lat. *ōvum*, germ., z.B. ahd. *ei*, awno. *egg* (urg. **ai̯i̯a-* n.), iran. z.B. npers. *xāya* (urir. **āya-* [od. *āvya-*?] < idg. **ōi̯o-* [od. *ōu̯i̯o-*]), slav., z.B. aksl. *ajьce*, russ. *jajcó* (ursl. **āje-* < idg. **ōi̯o-*), arm. *ju*, Gen. *juoy* (aus **i̯ōi̯o-*?), alb. *ve, voe* usw. (Grundform unklar), kelt., z.B. kymr. *wy* (Grundform unklar). — Die wiederholten Versuche, die verschiedenen Formen ins reine zu bringen, haben zu keinem sicheren Ergebnis geführt, s. die ausführliche und sorgfältige Behandlung von Schindler Sprache 15, 144ff. (mit reicher Lit.); daselbst auch über die lebhaft erörterte Möglichkeit, das Wort für 'Ei' mit dem Wort für 'Vogel' (lat. *avis* usw.) zu verbinden.

**ὥρα,** ion. *ὥρη* f. 'Jahreszeit, Jahr, Tageszeit, Stunde, rechte Zeit, Blütezeit, Reifezeit', pl. auch personif. 'die Horen' (seit Il.); hell. u. sp. auch *ὧρος* m. 'Jahr' (nach *ἐνιαυτός*?), pl. *ὧροι* 'Jahrbücher' (der ionischen Schriftsteller). Kompp., z.B. *ὡρη-φόρος* 'die rechte Zeit (Blüte-, Reifezeit) bringend' Beiw. der Demeter (*h. Cer.*, Orph.), *ὡρο-λόγ-ιον* n. 'Stundenzeiger, Sonnen-, Wasseruhr' (hell. u. sp.), *ἄ-ωρος*, auch *ἄν-ωρος* 'unzeitig, unschön' (ion. att., kret.), auch *ἀ-ώρ-ιος* 'ds.' (Thphr.; Sommer Nominalkomp. 115 A. 2), *ἐννέ-ωρος* 'neunjährig' (Hom.), 'neunstündig' (Herod.); vgl. zur Stammbildung und Bed. Sommer 137 A.1. — Davon 1. *ὡρ-αῖος* 'der Jahreszeit gemäß, zeitig, reif, in der Blütezeit stehend, schön' (seit Hes.), oft subst., z.B. *τὰ ὡραῖα* 'Früchte der Jahreszeit' (ion. att.), mit *-αιότης* f. 'Blütezeit, Schönheit' (X., LXX u.a.), *-αΐζομαι, -ᾀζομαι* (*ἐν-, ἐξ-*) 'schön sein, blühen, vornehm tun' (att. Kom. u.a.), *-αΐζω, -ᾀζω* 'ds.' (Amorgos IIIᵖ), 'schön machen'

(Aristid. Quint.) mit -αϊσμός, -αϊστής. 2. -ιος poet. für -αῖος (ep. poet. seit ι 131, sp. Prosa), s. Treu Weltbild 230f.; -ιαίνομαι, -ιαίνω = -αΐζομαι, -αΐζω (Klearch., H.). 3. -ιμος 'zeitig, reif' (*Leg. Gort.*, Herod., hell. Pap., *AP* u.a.; Arbenz 55 u. 59) mit -ιμότης, -ιμαία, -ιμάζω. 4. -ικός 'in der Blüte stehend, jugendlich, schön' (Ar., Krates Kom., Ael. u.a.). 5. -ιαῖος 'eine Stunde lang' (Hipparch., Ptol. u.a.). 6. Ὡρίτης Bein. des Apollon (Lyk.; Redard 214).

Neben ὥρα aus idg. **i̯ōr-(ā)* steht im Germ. mit anderem Ablaut got. *jer*, ahd. *jār* n. '*Jahr*' aus urg. **i̯ēra-* n., idg. **i̯ēr-(o)-*. Dazu aus idg. **i̯ōr-* oder **i̯ēr-* slav., z.B. russ.-ksl. *jara* 'Frühling' und mit beibehaltenem *r*-Stamm aw. *yārə* n. 'Jahr'. Auch das Latein hat wahrscheinlich eine Spur dieses Wortes bewahrt in *hornus* 'heurig' aus **hō̆-i̯ōr-inus*; vgl. ahd. *hiuru* 'heuer' aus **hiu jāru*. — Die oft laut gewordene Ansicht, idg. **i̯ēr-*, **i̯ōr-* 'Jahr' sei von einem (sonst unbekannten) Verb für 'gehen' *i̯-ē-*, *i̯-ō-* (angebl. Erweiterung von *ei-* 'gehen' in εἶ-μι) ausgegangen, entbehrt jeder sachlichen Begründung (vgl. Bq s.v.). Weitere Einzelheiten m. reicher Lit. besonders bei W.-Hofmann und Vasmer s.vv.; dazu noch WP. 1, 105 u. Pok. 297f. Lat. LW *hōra*.

**ὤρα**, ion. ὤρη f. 'Sorge, Vorsorge, Besorgnis' (ep. ion. poet. seit Hes., sp. Prosa). Als Hinterglied in οὐδενόσ-ωρος 'der niemandem Sorge schafft, nichtswürdig, verächtlich', Beiw. von τείχεα (Θ 178), von ὀστέον (Opp. *H*. 2, 478), vgl. Bechtel Lex. s.v., Schwyzer 452; ὀλίγ-ωρος 'wenig Vorsorge tragend, gleichgültig, rücksichtslos' mit -ωρέω, -ωρία (ion. att.); anders dagegen θεωρός, τιμωρός, εὐθυωρία, s.dd. — Aus *ϝώρα mit Dehnstufe wie λώπη, λώγη u.a. zum Verb für 'aufmerksam sein, auf etw. achten'; s. ὁράω m. Weiterem. Dazu βῶροι (= ϝ-)· ὀφθαλμοί H.

**ὠρᾱκιάω** (auch ὠρ-), Aor. -ιᾶσαι 'in Ohnmacht fallen, schwindlig sein od. werden', sp. auch 'erblassen' (Ar., sp. Prosa), auch ὠρακίζω 'ds.' (*EM*). — Nicht sicher erklärt. Als Krankheitsverb auf -ιάω (Schwyzer 732) von *ὦραξ etwa 'Ohnmacht, Schwindel', wie νέαξ, πλούταξ, κνώδαξ u.a. (zum Typus Björck Alpha impurum 260ff.) von einem Nomen, u.zw. *ὦρος od. *ὥρα, das als *ϝῶρος, *ϝώρα mit awno. *órar* f. pl. 'Anfälle der Geistesverwirrung' identisch sein kann: idg. **u̯ōrā*; dazu mit germ. *ja*-Suffix awno. *ǿrr* 'schwindlig, verwirrt' (idg. **u̯ōri̯o-*). — Frisk Eranos 43, 229ff. = Kl. Schr. 381ff. (nach Persson Beitr. 1, 548f.) mit weiteren hypothetischen Kombinationen.

**ὤρη** (ion.) f. Bez. eines Teils des Opfertieres s. 1. **ἄωροι**.

**ὤρυγγες** m. pl. 'gestreifte od. buntscheckige Pferde od. Pferdetiere' (Opp. *K.* 1, 317). — Unerklärt.

**ὠρυγή, ὤρυγμα, ὠρυγμός** s. *ὠρύομαι*.

**ὠρύομαι** (-ῡ-), Aor. *ὠρύσασθαι* (*ἀν-, ἀντ-, κατ-*) 'heulen, brüllen, wehklagen' (Pi., Hdt., hell. u. sp.). Davon *ὠρῡ-δόν* Adv. 'heulend' (Nik.), *-μα* n. 'das Heulen' (LXX), *-τός* m. 'ds.' (Theognost.). — Öfter mit *γ*-Erweiterung: *ὠρυγ-ή*, dor. *-ά* f. (Erinn., Plu., Poll.), *-μός* m. (Ael., Longus, Poll.), *-μα* n. (*AP*) 'ds.'; *ὠρυκ-τάς* m. (dor.) 'Heuler, heulend' (*Hymn. Is.*). Auch *ὠρυ-θμός* m. 'ds.' (Opp., Q. S.; auch Theok. als v. l. neben *-γμός*), nach *κλαυθμός*.

Schallwort mit Verwandten in aind. *ráuti, ruváti* 'heulen, brüllen', slav., z.B. aksl. *rovǫ, ruti* 'ds.', wozu u.a. noch die lat. Nomina *rūmor* 'Geräusch', *ravis* 'Heiserkeit'. Auch mit Gutturalerweiterung, z.B. lat. *rūgiō, -īre* 'brüllen', russ. *rykátь*, lit. *rúkiu, rúkti* (-ū-) 'ds.', ebenso *ἐρυγεῖν* (s. 2. *ἐρεύγομαι* m. Weiterem) mit *ὀρυγμάδες, ὀρυμαγδός* (s.d.). Für anl. *ὠ-* wurden verschiedene Erklärungen versucht: Interj. *ὤ* (Kretschmer KZ 38, 135f.), Präfix *ὠ-* (Brugmann Grundr.[2] II : 2, 817; vgl. aind. *á ruva* Ipv. 'schreie mit' [RV. 1, 10, 4]), aus **ῥω-ρυ-* < **ῥῡ-ρυ-* mit dissimilierter Intensivreduplikation (Bechtel Lex. 216 [fragend], Schwyzer 258 u. 260). Auch expressive Dehnung der Vokalprothese dürfte in Betracht kommen.

1. **ὡς** (seit Il.), dor. auch *ὡ*, relat. Adv. und Konj. 'wie, soweit', auch temporal ('als'), kausal ('weil'), final ('damit'), vielleicht auch exklamativ. Dazu *ὥστε*, dor. *ὧτε*, *ὥσπερ* u.a. — Alter Instr.-Abl. vom Relativ *ὅς*, wie aw. Instr. *yā*, aind. Abl. *yāt*, idg. **i̯ō*, **i̯ōd*. Ausführlich Schwyzer-Debrunner 662ff. m. reicher Lit. Zum auslaut. *-ς* s. 2. *ἕως* m. Lit.

2. **ὥς** (*καὶ ὥς, οὐδ' ὥς, ὧδε*) demonstr. Adv. 'so' (seit Il.). — Nach allg. Auffassung wie alat. *sō-c* 'sie' (nicht ganz sicher) aus idg. Instr. **sō* vom Demonstr. **so-*, s. *ὁ*. Daneben *τώς* (*τῶς*) von *το-*, s.d. — Schw.-Debrunner 577.

3. **ὥς** 'wie', nachgestellt (ep.), z.B. *ἴσαν ὄρνιθες ὥς* (*Γ* 2). — Wegen der (nicht überall beobachteten) Positionswirkung gewöhnlich für **ϝως* aus idg. **su̯ō* erklärt neben **su̯ē* in got. *swe* 'wie'; vgl. noch alat. *suad* 'sic' (Festus). — Schw.-Debrunner 667, Chantraine Gramm. hom. 1, 126.

4. **ὡς** 'zu', Präp. m. Akk., nur von Personen (*ρ* 218, Hdt., att.). — Herkunft unklar; zahlreiche Deutungsversuche sind bei Schw.-Debrunner 534 notiert.

**ὤσχη, ὠσχοί** s. 2. *ὄσχη*.

**ὠτακουστέω** s. *οὖς*.

**ὠτειλή** (Hom., Hp., X., Plu. u.a.), äol. (Gramm.) *ὠτέλλα* f. 'Wunde', bei Hom. besonders mit Bezug auf den Nahkampf (ausführlich Trümpy Fachausdrücke 93ff. m. Lit.). Davon *ὠτειλ-όομαι* (*περι-*, *ἐν-*) 'vernarben' (Hp., Aret.), *-ῆθεν* 'von der Wunde' (Orph.). — Bildung unklar (vgl. Schwyzer 532 Zus.); gegen die Zusammenstellung mit dem lit. Demin. *vot-ẽlis* (von *votìs* 'bösartiges, offenes Geschwür') mit Recht WP. 1, 211. Auch etymologisch strittig. Denkbare griechische Verwandte sind *γατάλαι* (= *Ϝατ-*)· *οὐλαί* H., *οὐτάω* 'verwunden', *βωτ[ε]άζειν* (= *Ϝωτ-*)· *βάλλειν* H. und, weniger wahrscheinlich, *ἄτη* (< *ἀϜά-τη*) 'Schaden, Schuld, Verblendung'. Aus anderen Sprachen kommen hinzu lit. *votìs* (s. ob.) und das damit identische lett. *vâts* '(eiternde) Wunde'. — Ausführlich über die ältere Diskussion Bechtel Lex. s.v., wo eine Grundform **ὀϜατελι̯ά* (bei Hom. überall bis auf τ 456 prosodisch möglich) empfohlen wird; dazu Seiler Sprachgesch. u. Wortbed. 409ff., auch WP. 1, 211, Pok. 1108 und Fraenkel s. *votìs*.

**ὠτίς, ὦτος** s. *οὖς*.

**ὠφελέω** s. 2. *ὀφέλλω* mit *ὄφελος*.

**ὠχρός** 'blaßgelb, blaß, bleich' (ion. att.; zur Bed. Capelle RhM 101, 23ff.; vgl. *χλωρός* und *ξανθός*). Einige Kompp., z.B. *ὠχρο-μέλας* 'blaßgelb und dunkelfarben', von einem Gelbsüchtigen (Mediz.; vgl. Risch IF 59, 60), *ἔξ-ωχρος* 'sehr blaß' (Arist., Thphr., Aret.; Strömberg Prefix Studies 68). — Davon 1. *ὦχρος* m. (urspr. n.?; vgl. unten) 'Blässe' (*Γ* 35; danach *AP* u.a.), gew. N. eines blaßgelben Schotengewächses, 'Lathyrus Ochrus' (Kom. IV[a], Arist., Thphr., hell. Pap. u.a.). 2. *ὤχρ-α* f. 'blaßgelbe Farbe, Ockerfarbe' (Arist., Thphr., hell. Pap. u.a.); auch = *ἐρυσίβη*, 'Mehltau' (LXX), in diesem Sinn auch *-ία* f. (*EM*; Scheller Oxytonierung 56). 3. *-ίας* m. 'Mann mit blasser Ansichtsfarbe' (Arist.). 4. *-ότης* f. 'Blässe' (Pl., Arist. u.a.), *-οσύνη* f. 'ds.' (sp.). 5. Verba: a) *ὠχρ-ῆσαι* (*κατ-*) Aor. 'blaß werden' (λ 529, Aret., *AP*); b) *-ιάω* (*κατ-*) 'ds.' (Ar., Arist., Babr. u.a.) mit *-ίασις* (sp.); c) *-αίνω* 'blaß werden' (Nik.), 'blaß machen' (Orph.), *-αίνομαι* 'blaß werden' (S. E., Sor. u.a.) mit *-αντικῶς* Adv. 'blaß machend' (S. E.). — Neugr. *μουχρώνει* 'es dunkelt' aus *μῶχρος*, *μι̯ῶχρος* < *ἡμί-ωχρος* (Hatzidakis; s. Kretschmer Glotta 7, 342).

Unerklärt. Seit Persson Beitr. 1, 300 A. 4 mit aind. *vyāghrá-* m. 'Tiger' verglichen. Die Zerlegung in *vy-ā-ghra-* (mit zwei Präfixen und einem isolierten *-ghra-*) ist aber ebenso fraglich wie ein entsprechendes *ὠ-χρός*. Nach Brugmann Grundr.[2] II:

2, 817 (mit derselben Analyse) dagegen zu χαρ-οπός. Wenn Wackernagel mit seiner zögernden Vermutung (Unt. 234f.) im Recht ist, ein neutr. ὦχρος (wie μάκρος : μακρός) hätte im Homertext ein älteres *ὦχος n. ersetzt (wie αἶσχος : αἰσχρός, ψῦχος : ψυχρός usw.), werden die obigen Etymologien sowieso hinfällig.

***ὤψ** 'Auge, Gesicht, Antlitz', alt nur in den stehenden Ausdrücken ἐνῶπα (nur in κατ' ἐνῶπα), s.d., εἰς ὦπα 'ins Gesicht, Auge in Auge' (Hom., Hes.), dazu Dat. pl. ὤπεσσι (Max.), Akk. μεγάλους ὦπας (Ar. Byz.) u.a., τὰ ὦπα (Pl. *Kra.* 409c bzgl. einer Etymologie). Genus schwankend: nach *EM* 344, 55 fem.; nach Ar. Byz., Eust. u.a. mask. (wohl nach ὀφθαλμός; vgl. *EM* 233, 32); nach Sommer Nominalkomp. 10 ntr. — Als Hinterglied in ἕλικ-ωψ, μύ-ωψ (s.dd. m. Lit.) u.a.; dabei kommt auch Kompositionsdehnung in Betracht (Schwyzer 426 A. 4); mehrere Einzelheiten bei Fraenkel Nom. ag. 1, 80 A. 2; 2, 42f. und 159f. Dazu zahlreiche Feminina, z.B. ἑλικ-ῶπ-ις, βο-ῶπ-ις (urspr. -ώπ-ῑς? Schwyzer 463 A. 5, Chantraine Gramm. hom. 1, 208); s. Sommer Nominalkomp. 2 A. 2. — Hypostasen: ἐν-ώπ-ιος, -ιον, -ῇ, s. ἐνῶπα; ἐξ-ώπ-ιος 'aus dem Gesicht, außerhalb' (E.); εἰσ-ωπ-ός (: εἰς ὦπα) 'Auge in Auge, gerade gegenüber, unmittelbar in d. Nähe befindlich' (*O* 653, A. R., Arat.); ὑπ-ώπ-ια n. pl. (selten -ιον sg.) 'der Teil des Gesichts unter den Augen, Schlag, Beule unter den Augen' (seit *M* 463); μέτ-ωπον, πρόσ-ωπον (s. bes.). — Weitere Ableitungen: 1. ὠπ-ή f. 'Gesicht, Anblick' (A. R., Nik.). 2. ὤπια· ὀφρύδια H. 3. ὠπ-άω 'beobachten' in ὠπῶντες (*EM* 322, 9 anläßlich ἑλίκ-ωπες), Med. Aor. ὠπ-ήσασθαι (Opp.), Fut. -ήσεσθαι· ὄψεσθαι H. Mit Präfix ἐπ-ωπάω 'betrachten, überblicken, beaufsichtigen' (A.) mit ἐπωπ-ή f. 'Aufsicht(sort), Warte' (A. *Supp.* 539 lyr.), ON Ἐπώπ-η = Ἀκροκόρινθος (St. B.), -εύς m. eponymer Königsname (Apollod.; Boßhardt 105), N. (Bein.) eines Gottes (Mykale IV[a]), -ίς· Δημήτηρ παρὰ Σικυωνίοις und -ίδες· ἐπίσκοποι, ἀκόλουθοι παρὰ Λακεδαιμονίοις, auch -έτης· Ζεὺς παρὰ Ἀθηναίοις H. — Erweitert ἐπωπ-άζει· ἐφορᾷ, ἐποπτεύει H.

Alte dehnstufige Bildung neben ὄψ 'Auge, Gesicht'; s. ὄπωπα m. weiteren Anknüpfungen.

# GRIECHISCHES ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

VON

HJALMAR FRISK

BAND III

Nachträge · Wortregister · Corrigenda · Nachwort



HEIDELBERG 1972

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

ISBN 3 533 02202 1 (Kt)
ISBN 3 533 02203 X (Ln)


Imprimé en Allemagne. Printed in Germany

Satz und Druck: Hubert & Co., Göttingen

# INHALTSVERZEICHNIS

## NACHTRÄGE ZU DEN ABKÜRZUNGEN

Aegyptus = Aegyptus. Rivista italiana di egittologia e di papirologia. Milano 1920ff.

A.I.O.N. = Istituto orientale di Napoli. Annali. Sezione linguistica. Napoli 1959ff.

André Lexique = J. André Lexique des termes de botanique en latin. Paris 1956 (Études et Commentaires 23).

Antiquity = Antiquity. A quarterly review of archaeology. Oxford 1927ff.

AnzAltWiss. = Anzeiger für die Altertumswissenschaft. Wien 1948ff.

Arch. f. Orientforsch. = Archiv für Orientforschung. Berlin 1926ff.

Athenaeum = Athenaeum. Studi periodici di letteratura e storia. Pavia 1913ff.

Atti di micenologia (1967) = Atti e memorie del 1º congresso internazionale di micenologia 1967. Roma 1968.

*Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* = *Ἀφιέρωμα στὴ μνήμη τοῦ Μανόλη Τριανταφυλλίδη*. Athen 1960.

Bader Demiourgos = F. Bader Les composés grecs du type de demiourgos. Paris 1965 (Études et Commentaires 57).

Balk. ezik. = Balkansko ezikoznanie (Linguistique Balkanique). Sofia 1959ff.

Beekes Development = R. S. P. Beekes The development of the proto-indo-european laryngeals in Greek. The Hague/Paris 1969.

Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. = Beiträge zur Indogermanistik und Keltologie Julius Pokorny gewidmet. Innsbruck 1967 (Innsbr. Beitr. z. Kulturwiss. 13).

Benveniste Hitt. et i.-eur. = É. Benveniste Hittite et indo-européen. Études comparatives. Paris 1962.

Benveniste Institutions = É. B. Le vocabulaire des institutions indo-européennes. I–II. Paris 1969.

Bergson L'épithète = L. Bergson L'épithète ornementale dans Eschyle, Sophocle et Euripide. Lund 1956.

Bibl. Orient. = Bibliotheca Orientalis. Leiden 1943ff.

Blümner Technologie = H. Blümner Technologie und Terminologie der Gewerbe und Künste bei Griechen und Römern. 2. Aufl. Leipzig und Berlin 1912.

Boll. fil. class. = Bollettino di filologia classica. Torino 1894ff.

van Brock Vocab. méd. = N. van Brock Recherches sur le

vocabulaire médical du grec ancien. Paris 1961 (Études et Commentaires 41).

Brunius-Nilsson *Δαιμόνιε* = E. Brunius-Nilsson *Δαιμόνιε.* An inquiry into a mode of apostrophe in old Greek literature. Uppsala 1955.

Bull. Inst. Class. Stud. = Bulletin of the Institute of classical studies of the university of London. 1954ff.

Cahiers F. de Saussure = Cahiers Ferdinand de Saussure. Genève 1941ff.

Casabona Vocab. des sacrifices = J. Casabona Recherches sur le vocabulaire des sacrifices en grec des origines à la fin de l'époque classique. Aix-en-Provence 1967.

Chantr. = P. Chantraine Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire des mots. I–II (*A–K*). Paris 1968 u. 1970.

Comment. Balt. = Commentationes Balticae. Jahrbuch des baltischen Forschungsinstituts. Bonn 1954ff.

Corlu Recherches = A. Corlu Recherches sur les mots relatifs à l'idée de prière d'Homère aux Tragiques. Paris 1966.

Curt. Stud. = Studien zur griechischen und lateinischen Grammatik, hrsg. von G. Curtius (und K. Brugmann). 1–10. Leipzig 1868–1878.

Detschew Die thrak. Sprachreste = D. Detschew Die thrakischen Sprachreste. Wien 1957 (Schriften der Balkankommission. Linguistische Abt. XIV).

Doederlein Hom. Gloss. = L. Doederlein Homerisches Glossarium. 1–3. Erlangen 1850–1858.

Dönt Terminologie von Geschwür = H. Dönt Die Terminologie von Geschwür, Geschwulst und Anschwellung im Corpus Hippocraticum. Diss. Wien 1968.

Donum Scherer = Donum indogermanicum. Festgabe für Anton Scherer. Heidelberg 1971.

Ériu = Ériu. The journal of the school of Irish learning. Dublin 1904ff.

*Ἑρμηνεία* = *ΕΡΜΗΝΕΙΑ*. Festschrift Otto Regenbogen dargebracht. Heidelberg 1952.

Ét. d'arch. class. = Études d'archéologie classique. Paris 1955ff.

Ét. Myc. = Études Mycéniennes. Actes du colloque international de Gif-sur-Yvette (Avril 1956). Paris 1956.

Festgabe Bulle = Würzburger Festgabe Heinrich Bulle dargebracht. 1938 (Würzburger Studien zur Altertumswissenschaft 13).

Festschr. Hirt = Germanen und Indogermanen. Festschrift für Hermann Hirt. Heidelberg 1936.

Festschr. Snell = Festschrift Bruno Snell überreicht. München 1956.

Festschr. Wartburg = Festschrift Walther von Wartburg. Tübingen 1968.

Finzenhagen Terminologie = U. Finzenhagen Die geographische Terminologie der Griechen. Diss. Berlin 1939.

Forssman Unt. = B. Forssman Untersuchungen zur Sprache Pindars. Wiesbaden 1966.

H. Fränkel Wege und Formen = Hermann Fränkel Wege und Formen frühgriechischen Denkens. München 1955.

Gérard-Rousseau Les mentions rel. = M. Gérard-Rousseau Les mentions religieuses dans les tablettes mycéniennes. Roma 1968.

Gil Fernandez Nombres de insectos = L. Gil Fernandez Nombres de insectos en griego antiguo. Madrid 1959.

Giorn. ital. di fil. = Giornale italiano di filologia. Napoli 1948ff.

Graz Le feu dans l'Il. et l'Od. = L. Graz Le feu dans l'Iliade et l'Odyssée. *Πῦρ*. Champ d'emploi et signification. Paris 1965.

Gruber Abstrakte Begriffe = J. Gruber Über einige abstrakte Begriffe des frühen Griechischen. Meisenheim am Glan 1963.

Gusmani Lyd. Wb. = R. Gusmani Lydisches Wörterbuch. Mit grammatischer Skizze und Inschriftensammlung. Heidelberg 1964.

Haas Die phryg. Sprachdenkm. = O. Haas Die phrygischen Sprachdenkmäler = Ling. Balk. 10 (1966).

Haas Messap. Stud. = O. H. Messapische Studien. Inschriften mit Kommentar, Skizze einer Laut- und Formenlehre. Heidelberg 1962.

Heitsch Aphroditehymnos = E. Heitsch Aphroditehymnos, Aeneas und Homer. Göttingen 1965.

Helikon = Helikon. Rivista di tradizione et cultura classice. (Napoli-)Messina 1961ff.

Heubeck Lydiaka = A. Heubeck Lydiaka. Untersuchungen zu Schrift, Sprache und Götternamen der Lyder. Erlangen 1959 (Erlanger Forschungen A : 9).

Heubeck Praegraeca = A. H. Praegraeca. Sprachliche Untersuchungen zum vorgriechisch-indogermanischen Substrat. Erlangen 1961 (Erlanger Forschungen A : 12).

Hiersche Ten. asp. = R. Hiersche Untersuchungen zur Frage der Tenues aspiratae im Indogermanischen. Wiesbaden 1964.

Hoekstra Modifications = A. Hoekstra Modifications of formulaic prototypes. Studies in the development of Greek epic diction. Amsterdam 1965.

Hubschmid Mediterr. Substr. = J. Hubschmid Mediterrane Substrate. Bern 1960.
Hubschmid Thes. Praerom. = J. H. Thesaurus Praeromanicus. 1–2. Bern 1963 und 1965.
Il mondo class. = Il mondo classico. Rivista bimestrale. Torino 1931ff.
Indogermanica = Indogermanica. Festschrift für Wolfgang Krause. Heidelberg 1960.
Indo-Ir. Journ. = Indo-Iranian Journal. 's-Gravenhage bzw. The Hague 1957ff.
Jaeger Paideia = W. Jaeger Paideia. Die Formung des griechischen Menschen. I–III. 3. bzw. 2. Auflage. Berlin 1954 und 1955.
Kalléris Macédoniens = J. N. Kalléris Les anciens Macédoniens. Étude linguistique et historique. I. Athènes 1954.
Kastner Die griech. Adj. zweier Endungen = W. Kastner Die griechischen Adjektive zweier Endungen auf *-ος*. Heidelberg 1967.
Kratylos = Kratylos. Kritisches Berichts- und Rezensionsorgan für indogermanische und allgemeine Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1956ff.
Krause-Thomas = W. Krause und W. Thomas Tocharisches Elementarbuch. I–II. Heidelberg 1960 und 1964.
Kronasser (Etymologie) = H. Kronasser Etymologie der hethitischen Sprache. Wiesbaden 1962–1966.
Latacz Zum Wortfeld „Freude" = J. Latacz Zum Wortfeld „Freude" in der Sprache Homers. Heidelberg 1966.
Lejeune Mém. de phil. myc. = M. Lejeune Mémoires de philologie mycénienne. Première série. Paris 1958.
Lex. Ep. = Lexikon des frühgriechischen Epos. 1.–6. Lieferung (*α–ἀπό*). Göttingen 1955–1969.
Lidén Ein balt.-slav. Anlautgesetz = E. Lidén Ein baltisch-slavisches Anlautgesetz. Göteborg 1899 (GHÅ 5 : 4).
Liebert Nom.suffix *-ti-* = G. Liebert Das Nominalsuffix *-ti-* im Altindischen. Diss. Lund 1949.
Ling. Balk. = Linguistique Balkanique (= Balk. ezik.). Sofia 1959ff.
Lingua = Lingua. International review of general linguistics. Revue internationale de linguistique générale. (Haarlem-) Amsterdam 1947ff.
Lobeck Paralip. = C. A. Lobeck Paralipomena grammaticae graecae. 1–2. Lipsiae 1837.
Mahlow Neue Wege = G. H. Mahlow Neue Wege durch die griechische Sprache und Dichtung. Berlin und Leipzig 1926.

Marzullo Il problema Omerico = B. Marzullo Il problema Omerico. Firenze 1952.

É. Masson Recherches = É. Masson Recherches sur les plus anciens emprunts sémitiques en grec. Paris 1967 (Études et Commentaires 67).

O. Masson Hipponax = O. Masson Les fragments du poète Hipponax. Édition critique et commentée. Paris 1962 (Études et Commentaires 43).

O. Masson Inscr. chypr. syll. = O. M. Les inscriptions chypriotes syllabiques. Recueil critique et commenté. Paris 1961.

Mayer Spr. d. alten Illyr. = A. Mayer Die Sprache der alten Illyrier. I–II. Wien 1957 und 1959.

Mél. d'indianisme = Mélanges d'indianisme à la mémoire de Louis Renou. Paris 1968.

Mél. Fohalle = Mélanges de linguistique offerts à M. René Fohalle. Gembloux 1969.

Minoica = Minoica. Festschrift zum 80. Geburtstag von Johannes Sundwall. Berlin 1958.

Monteil Beau et laid en latin = P. Monteil Beau et laid en latin. Paris 1964 (Études et Commentaires 54).

Monteil La phrase relative = P. M. La phrase relative en grec ancien des origines à la fin du V$^{e}$ siècle. Paris 1963 (Études et Commentaires 47).

Morgenstierne Indo-Iran. front. lang. = G. Morgenstierne Indo-Iranian frontier languages. I–III. Oslo 1929–1967.

Morpurgo Lex. = A. Morpurgo Mycenaeae graecitatis lexicon. Roma 1963.

Moussy Recherches sur *τρέφω* = C. Moussy Recherches sur *τρέφω* et les verbes grecs signifiant 'nourrir'. Paris 1969 (Études et Commentaires 70).

Mugler Dict. géom. = Ch. Mugler Dictionnaire historique de la terminologie géométrique des Grecs. Paris 1958–1959 (Études et Commentaires 28–29).

Mugler Dict. opt. = Ch. M. Dictionnaire historique de la terminologie optique des Grecs. Paris 1964 (Études et Commentaires 53).

Muséon = Le Muséon. Revue d'études orientales. Louvain 1881 ff.

Neumann Heth. u. luw. Sprachgut = G. Neumann Untersuchungen zum Weiterleben hethitischen und luwischen Sprachgutes in hellenistischer und römischer Zeit. Wiesbaden 1961.

Onoma = Onoma. Bibliographical and information bulletin. Louvain/Leuven 1950 ff.

Orientalia = Orientalia. Commentarii periodici Pontificii instituti biblici. Nova series. Roma 1932ff.
Phil. Quart. = Philological Quarterly. Iowa City 1922ff.
Phoenix = The Phoenix. The journal of the Classical association of Canada. Toronto 1946ff.
Phoibos = Phoibos. Bulletin du Cercle de philologie classique et orientale de l'Université libre de Bruxelles. 1947ff.
Pratidānam = Pratidānam. Indian, Iranian and Indo-European studies presented to F. B. J. Kuiper. Den Haag/Paris 1968.
Reiter Bez. der Farben = G. Reiter Die griechischen Bezeichnungen der Farben weiß, grau und braun. Eine Bedeutungsuntersuchung. Innsbruck 1962.
Rev. roum. de ling. = Revue roumaine de linguistique. Bucuresti (1956), 1964ff.
Riv. di studi class. = Rivista di studi classici. Torino 1952ff.
Robert Hellenica = L. Robert Hellenica. Recueil d'épigraphie, de numismatique et d'antiquités grecques. I–XIII. Paris 1940–1965.
Robert Noms indigènes = L. R. Noms indigènes dans l'Asie Mineure gréco-romaine. I. Paris 1963.
Rudhardt Notions fondamentales = J. Rudhardt Notions fondamentales de la pensée religieuse et actes constitutifs du culte dans la Grèce classique. Genève 1958.
Ruijgh Études = C. J. Ruijgh Études sur la grammaire et le vocabulaire du grec mycénien. Amsterdam 1967.
J. Schmidt Voc. = J. Schmidt Zur Geschichte des indogermanischen Vocalismus. I–II. Weimar 1871–1875.
V. Schmidt Spr.Unt. zu Herondas = V. Schmidt Sprachliche Untersuchungen zu Herondas. Berlin 1968.
Schmitt Dicht. und Dichterspr. = R. Schmitt Dichtung und Dichtersprache in indogermanischer Zeit. Wiesbaden 1967.
Schmoll Die vorgr. Spr. Siziliens = U. Schmoll Die vorgriechischen Sprachen Siziliens. Wiesbaden 1958.
Shipp Essays = G. P. Shipp Essays in Mycenaean and Homeric Greek. Melbourne 1961.
Strunk Nasalpräs. u. Aor. = K. Strunk Nasalpräsentien und Aoriste. Heidelberg 1967.
Stud. zur Sprachwiss. u. Kulturkunde = Studien zur Sprachwissenschaft und Kulturkunde. Gedenkschrift für Wilhelm Brandenstein. Innsbruck 1968 (Innsbr. Beitr. z. Kulturwiss. 14).
Studi Mic. = Studi Micenei ed Egeo-Anatolici. Roma 1966ff.
Studi Pisani = Studi lingustici in onore di Vittore Pisani. I–II. Brescia 1969.

Studia ling. = Studia linguistica. Revue de linguistique générale et comparée. Lund 1947ff.

Studia Mycenaea = Studia Mycenaea. Proceedings of the Mycenaean symposium Brno April 1966. Brno 1968.

Studia Pagliaro = Studia classica et orientalia Antonino Pagliaro oblata. I–III. Roma 1969.

Studii clasice = Studii clasice. Bucuresti 1959ff.

Sybaris = Sybaris. Festschrift Hans Krahe dargebracht. Wiesbaden 1958.

Symb(olae) Kuryłowicz = Symbolae linguisticae in honorem Georgii Kuryłowicz. Wrocław/Warszawa/Kraków 1965.

Szemerényi Numerals = O. Szemerényi Studies in the Indo-European system of numerals. Heidelberg 1960.

Szemerényi Syncope = O. Sz. Syncope in Greek and Indo-European and the nature of Indo-European accent. Napoli 1964.

Taillardat (Images) = J. Taillardat Les images d'Aristophane. Études de langue et de style. Paris 1965.

Thesleff Intensification = H. Thesleff Studies on intensification in early and classical Greek. Helsingfors 1954.

Thieme Heimat = P. Thieme Die Heimat der indogermanischen Gemeinsprache. Mainz/Wiesbaden 1954.

Thumb-Kieckers = A. Thumb Handbuch der griechischen Dialekte. I. Zweite erweiterte Auflage von E. Kieckers. Heidelberg 1932.

Thumb-Scherer = A. Thumb Handbuch der griechischen Dialekte. II. Zweite erweiterte Auflage von A. Scherer. Heidelberg 1959.

To honor Roman Jakobson = To honor Roman Jakobson. Essays on the occasion of his seventieth birthday. I–III. The Hague/Paris 1967.

Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods = H. Troxler Sprache und Wortschatz Hesiods. Diss. Zürich 1964.

VAWNied. N.R. = Verhandelingen der Kon. Nederlandse Akademie van Wetenschappen. Afd. Letterkunde. Nieuwe Reeks. Amsterdam.

Van Windekens Ét. Pélasg. = A. J. Van Windekens Études Pélasgiques. Louvain 1960.

Wyatt Metr. lengthening = W. F. Wyatt Jr. Metrical lengthening in Homer. Roma 1969.

Zeitschr. f. Phonetik = Zeitschrift für Phonetik und allgemeine Sprachwissenschaft. Berlin 1947ff.

Zeitschr. f. Slawistik = Zeitschrift für Slawistik. Berlin 1956ff.

# NACHTRÄGE ZUM TEXT

**ἀ-** verneinendes (privatives) Präfix: myk. *a(n)-*. S. noch Moorhouse Studies in the Greek negatives (Cardiff 1959) 41—68. Über *ἀ-*, *ἀν-*, *ν-* usw. bei Hom. Wyatt Metr. lengthening 53—83. Zum Typus *ἄ-παιδες* : *παῖδες* Fehling Herm. 96 (1968) 142—155.

**ἀ-** in ON: Gelb Jb. f. kleinas. Forsch. 2, 29 m. Lit.

**ἀάατος.** Nach Moorhouse Class Quart. 55 (1961) 10—17 'unersättlich, unerschöpflich, unbegrenzt', = *ἄᾱτος*; zu *ἆσαι*, *ἄμεναι* 'sättigen'. Das metr. Problem bespricht Wyatt Metr. lengthening 77f.

**ἄαδα.** Latte mit Valckenaer dafür *ἄδδα* = *ἄζα* (gegen die alphabet. Ordnung); ebenso Bechtel Dial. 2, 323.

**ἀάνθα.** Auch Szemerényi Stud. Mic. 3 (1967) 62f. bezweifelt mit Recht Anknüpfung an *οὖς*.

**ἄαπτος.** Nach Vos Glotta 34 (1955) 292ff. zu *ἅπτω* : *χεῖρες ἄαπτοι* = 'Hände, die man nicht (auf freundliche Weise) anfassen kann'. Vgl. *ἀπτοεπής* und Chantr. s.v. m. weiteren Einzelheiten.

**ἀάω.** Zur Bed. Seiler Sprachgesch. u. Wortbed. 409—417.

**ἄβαγνα.** Ausführlich mit verschiedenen Deutungsvorschlägen Kalléris Macédoniens 66—73. Dazu noch Belardi Ric. ling. 4 (1958) 196 (< **ἀ-Ϝαγ-* mit Pagliaro).

**ἀβάντασιν.** Vgl. herakl. Dat. pl., z.B. *πρασσόντασσι*, und Schwyzer 567.

**ἄβαξ.** Zur Bed. von *ἀβακίσκος* bei Moschio ap. Ath. 5, 207c ('panneau quadrangulaire') Bruneau REGr. 80 (1967) 325—330. — Semit. Herkunft wird ebenfalls abgelehnt von É. Masson Recherches 97.

**ἀβαριστάν.** Latte s.v. vergleicht σαβαρίχη (s.d.).

**ἀβαρύ.** Von *βαρύ* wegen des starken Geruchs (und prothet. *ἀ-*) nach Kalléris Macédoniens 74—76.

**ἄβεις** = lat. *habēs*. Pisani Paideia 10 (1955) 279; sehr erwägenswert.

**ἀβολέω.** Vgl. *ἐπήβολος* (m. Nachtr.).

**ἀβρός.** Über *ἀβρός* in d. Lyrik Treu Von Homer zur Lyrik 176. — Gegen semit. Herkunft von *ἄβρα* mit guten Gründen É. Masson Recherches 97f. (anders Hemmerdinger Glotta 48 [1970] 41). Für Anschluß an *ἥβη* noch Verdenius Mnem. 4: 15 (1962) 392f. (auch zur Bed.).

**ἀβρυτοί.** Falsch für *ἀμβρυττοι*; zu *βρύσσος*, *βρύττος*, s. Thompson Fishes s.v. Über *βρύσσος* = *γυναικὸς αἰδοῖον* (Hippon. 70), s. Masson z.St. 141.

**ἀγαθίς.** Belardi Ric. ling. 4 (1958) 196 vergleicht (wie Grošelj Živa Ant. 2, 65) *γάθια· ἀλλάντια* H.

**ἀγαθός.** Versuch, *ἀγαθός* mit germ., z.B. nhd. *gut*, unter Zuhilfenahme eines anlaut. Laryngals zu verbinden, von Hammerich Lingua 22 (1969) 203.

**Ἀγαμέμνων.** Für Anschluß an *μένω* 'standhalten' auch Heubeck Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 357—361 mit ausführlicher Behandlung und Lit. Ebenso Hamp Glotta 49 (1971) 21—24 mit weiteren Einzelheiten zu der wechselnden Namenform.

**ἄγᾱν.** Aus **ἀγαϝᾱν* (vgl. *ἀγανός*) nach Jacobsohn DLZ 1929, 2491 und Szemerényi Syncope 155 A. 5.

**ἀγαπάω.** Einzelheiten m. Lit. bei Georgacas Glotta 36 (1958) 105; dazu noch Spicq Mnem. 4: 8 (1955) 25—33 (*ἀγαπάω*, *ἐράω*, *στέργω*, *φιλέω* in Pap. und Inschr.) und R. Joly Le vocabulaire chrétien de l'amour — est-il original? *Φιλεῖν* et *ἀγαπᾶν* dans le grec antique. Bruxelles 1968. Vgl. Rez. von Skemp Gnom. 42 (1970) 622f. Für *ἀγάπη* in der bibl. Sprache ist Einfluß von dem gleichbedeutenden hebr. *'ahābā* zu erwägen (Ruijgh Lingua 25 [1970] 306).

**ἀγασυλλίς,** *-ίδος* f. N. einer Pflanze, die *ἀμμωνιακόν* hervorbringt, 'Ferula marmarica' (Dsk.). — Hypokoristische Bildung wie *ἀτρακτυλ(λ)ίς* u.a. (s. zu *ἄτρακτος* m. Lit.); dazu André Lexique s. *agasyllis*.

**ἄγγαρος.** Nicht aus babyl. *agru*; s. Eilers Indo-Ir. Journ. 5 (1962) 225; dazu noch Happ Glotta 40 (1962) 201 A. 31 und Schmitt Glotta 49 (1971) 97—100 mit weiteren Vermutungen (wahrscheinlich iranisch).

**ἄγγελος.** Myk. *a-ke-ro*?

**ἄγγος.** Myk. *a-ke-a*$_2$? — Nach Trier Zeitschr. f. dt. Phil. 70 (1949) 343 (mit Meringer) eig. von Flechtwerk.

**ἄγγουρα.** Näheres bei Cocco Arch. glottol. it. 54 (1969) 98.

**ἀγείρω.** Myk. *a-ke-re* = *ἀγείρει*?

**ἀγέτρια.** Nach Latte ad loc. Verstümmelung aus *ἀναγέτρια· ἡ ταῖς τικτούσαις ὑπηρετοῦσα γυνή, παρὰ Ταραντίνοις οὕτω λεγομένη, ἣν Ἀττικοὶ μαῖαν καλοῦσιν* H. Vgl. noch Chantraine Études 53 A. 1.

**ἀγήνωρ.** Zu *ἄγω* mit guten Gründen noch z.B. Risch 59 (vgl. dens. IF 59 [1949] 39f.) und Chantraine Études 91 A. 2 m. Weiterem.

**ἅγιος.** Zu *ἁγίζω* m. Kompp. Casabona Vocab. des sacrifices 197ff. — Für Anschluß an aind. *yájati* mit neuen Argumenten Benveniste Institutions II 202—205. S. auch *ἄγος* Nachtr.

**ἄγκυρα.** Daraus nind., z.B. marāṭhi *nāṅgar* 'Anker' (über das Dravidische), s. Mayrhofer A.I.O.N. 1 (1959) 232.

**ἀγλαός.** Nach Szemerényi Syncope 155f. zu *ἀγάλλομαι*.

**ἁγνός.** Zu *ἁγνεών* m. 'Gebäude für Tempelprostitution' (Klearch.) Haas Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 58f.

**ἄγνυμι.** Davon *ἄγανον* = *τὸ κατεαγός* (S. *Fr.* 231), *ϝαγάνω δύο* (Thespiai, 395—380), s. Taillardat-Roesch Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 70—76. — Vgl. zu *βάγος*; dazu noch *γακτός* (= *ϝ*-)· *κλάσμα* H., von Latte in *γακτύς* verbessert (aber vgl. *στρεπτός, σκηπτός* und andere Subst. auf *-τός*).

**ἀγορά.** Myk. *a-ko-ra, a-ko-ra-jo, -ja* = *ἀγοραῖος, -αία* (?). — Zu *ἀγορατρός* = *πυλαγόρας* van Brock Vocab. médic. 35.

**ἄγος.** Für Anschluß an *ἅγιος*, wohl mit Recht, Chantraine-Masson Sprachgesch. u. Wortbed. 85—107 (s. auch Dict. s.v.); daselbst auch weitere Einzelheiten, u.a. zum sekundären Simplex *ἀγής* 'verflucht' (Hippon.). Zur Bed. noch Rudhardt Notions fondamentales 38—46. — Zu *εὐᾱγής* 'strahlend' (woraus *ἀγής* Emp.) für *εὐαυγής* s. bes.

**ἄγρα.** Zu *ἄγρα, ἀγρέω* nebst Ableitungen, bes. im Verhältnis zu *ἀγρός*, ausführlich Chantraine Études 40—65; dazu Taillardat REGr. 71 (1958) 424—427. — Von *ἄγρα* noch *ἀγρηνόν* Bez. eines Fischgeräts (Poll., H., *EM*; s. Chantr. s.v.) und, in unklarer Bed., *ἔπαγραν* (Akk., kret. Inschr. um 500[a]), s. Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 142.

**ἀγρός.** Myk. *a-ko-ro.* — Ausführlich über ἀγρός und Ableitungen Chantraine Études 33—40. — Zur Lautentwicklung in arm. *art* K. H. Schmidt Münch. Stud. 16 (1964) 89—93. — Unteritalische Ableger von ἀγρώστης 'Spinne', ἀγρῶστις 'Jägerin' bei Rohlfs Sprache 5 (1959) 175ff.

**ἄγυια.** Gegen Herkunft aus ἄγω Szemerényi Syncope 206—208 (eher vorgriechisch [?]). — Lat. LW *agēa* (s. W.-Hofmann s.v.).

**ἄγχι.** Anders über ἀγχιστέδāν Szemerényi Syncope 93f.

**ἄγω.** Myk. *a-ke* = ἄγει?; s. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 28f. — Zu κυν-ηγέτης neben κυν-ηγός u. dgl. s. zu ἡγέομαι. — Für ἄγμα· ... κλέμμα H. (Latte dafür κλάσμα) Dragumis Ἀθ. 28, 307ff. (von ἄγειν = ἁρπάζειν, κλέπτειν).

**ἀδάμας.** Zur Bed. noch Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 19—21. — Nach Barb Hommages à Marcel Renard I (Coll. Latomus 101; 1969) 66—82 (wo ausführliche Behandlung) eig. 'Hämatit, Blutstein', zu einem semit. Wort für 'dunkelrot' in akkad. *adamu* usw.

**ἄδδαυον.** Dazu noch Benveniste BSL 50 (1954) 39.

**ἀδεαλτώhαιε** (elisch) s. δέλτος.

**ἀδελφεός.** Zur Bildung noch Schwyzer 468 A. 2, Risch Mus. Helv. 2 (1945) 22 m. A. 2. Zur Bed. vgl. die Lit. zu φράτηρ, außerdem Gonda Mnem. 4 : 15 (1962) 390—392 mit Parallelen aus anderen Sprachen. Über ἀδελφός gegenüber φράτηρ und κασίγνητος handelt Chantraine Ling. Balk. 6 (1963) 12—14 (s. auch Dict. s.v.). — Eine Kreuzung mit φράτηρ liegt vor in ἀδελιφήρ· ἀδελφός. Λάκωνες H. (Schwyzer 278).

**ἀδευκής.** Myk. *de-u-ka-ri-jo* = Δευκαλίων.

**ἀδηκότες** Ptz. Pf. pl. 'überwältigt' (καμάτῳ usw., *K*, *μ* 281, *h. Ap.* 460), wohl eig. „gesättigt", späte Bildung zu ἄδην, s. Chantr. s.v. m. Referat auch anderer Deutungen u. Lit.

**Ἄδωνις.** Nach Zuntz Mus. Helv. 8 (1960) 34f. „asianisch". Für semit. Herkunft mit Recht noch W. Atallah Adonis (Paris 1966) 303—309.

**ἀείδω.** Die Bed. von ἀείδω, ἀοιδός, ἀοιδή bei Hom. usw. bespricht Pagliaro Ric. ling. 2 (1951) 1–13.

1. **ἀείρω.** Zu ep. ἠερέθονται s. bes.

**2. ἀείρω.** Zu *συνωρικεύομαι* von **συνωρικός* Chantraine REGr. 75 (1962) 384–395. Aus *ἀορτή(ς)* lat. *averta* (> gr. *ἀβερτής*) 'Felleisen', s. Leumann Sprache 5 (1959) 71–76 m. Weiterem. Zu *ἀόρτης* bei H. (Text entstellt) Kalléris Macédoniens 98–100. — Für einheitliches *ἀείρω*, wofür tatsächlich vieles spricht, neuerdings Chantr. s.v. und Beekes Development 57.

**ἀεκήλια** s. *ἀϊκής* Nachtr.

**ἄελλα.** Zur Bildung noch Solmsen Wortforsch. 262 m. A. 1.

**ἄεπτος.** Referat der verschiedenen Erklärungsversuche bei Ed. Fraenkel zu A. *Ag.* 141, wo mit dem Schol. Anschluß an *ἕπομαι* (?) empfohlen wird.

**ἀεροπός.** Wohl verderbt (s. Latte z.St.); dazu und zu *ἀέροψ* Chantr. s.v. Zum Volksnamen *Ἀέροπες* (totemistisch?) noch Ramat Riv. di. fil. 90 (1962) 168ff.

**ἄεσα.** Zu hom. *ἀέσαμεν* usw. Hoekstra Modifications 113 A. 1.

**ἄζετον.** Für *ἄπιστον* (bei H.) gibt Latte mit Kaibel *πιστόν*, viell. richtig.

**ἀζηχής.** Die Schreibung *-ηχής* für lautgesetzliches *-ᾱχής* kann durch *ἠχή*, *δυσ-ηχής* usw. verursacht sein (Chantr. s.v.).

**1. ἄζω.** Nach Benveniste BSL 50 (1954) 39 zu heth. *ḫat-* 'vertrocknen', gewiß möglich. Die Verbindung mit lat. *āreo* usw. würde dann wegfallen.

**ἀηδών.** Vgl. zu *χελιδών*.

**ἄημι.** Zum Hinterglied *-αής* in *δυσ-αής* usw. Risch 75, auch Ruijgh L'élém. ach. 68–70 m. Lit. Über heth. *ḫuu̯ant-* gegenüber lat. *ventus* usw. Kronasser Studi Pisani II 611–615.

**ἀήρ.** Zur Bed. Gladigow Phil. 111 (1967) 7 m. Lit. Neuer Vorschlag zur Etymologie von Kiparsky Lang. 43 (1967) 626: zu *ἠώς*, *ἦρι* usw. Ob *αὔρα* hierher gehört, ist ganz fraglich; s. Chantr. s.v.

**ἀήσυλος.** Neue Hypothese von Fraenkel Glotta 34 (1955) 307ff.: für **ἀ-Ϝίσσυλος* zu *ϜίσϜος* (> *ἴσος*).

**ἄητος.** Risch Lex. Ep. vermutet Zusammenhang mit *ἄημι*. — Zu *ἄητος*, *αἴητος*, *ἀήτης* noch Sabbadini Riv. di studi class. 15 (1967) 78–84 (Referat der Diskussion).

**ἀθερίζω.** Nach Schwyzer 480 A. 4 (mit den Alten) ansprechend zu *ἀθήρ* (= 'flocci facio'); zustimmend Chantr. s.v.

**Ἀθήνη** eig. = *Ἀκρόπολις* (d.h. 'Berg') nach Gansiniec Eos 50 (1959–60) 21–23 (??). — Myk. *a-ta-na-po-ti-ni-ja* (Kasus unsicher) = *Ἀθάνα πότνια*? Ablehnend Gérard-Rousseau Les mentions rel. 44f.

**ἀθήρ.** Neue Erklärung von lat. *ador* von Szemerényi Studi Pisani II 968f. — Über Bed. und Verbreitung von *ἀνθέριξ* Vorpoorten Ant. Class. 31 (1962) 118ff.

**ἀθρέω.** Davon *ἀθρήματα· δῶρα πεμπόμενα παρὰ τῶν συγγενῶν ταῖς γαμουμέναις παρθένοις παρὰ Λεσβίοις* H. (s. Snell Glotta 37 [1959] 282–287); auch Sapph. 44, 9 für *ἀθύρματα*? (Renehan Glotta 49 [1971] 66).

**αἶα.** Gegen Zurückführung auf **aϝja* (= lat. *avia*) Risch Mus. Helv. 1 (1944) 120 A. 10.

**αἰανής.** Ausführlich darüber Degani Helikon 2 (1962) 37–56 mit kritischem Referat der Deutungsvorschläge ohne bestimmte Stellungnahme.

**Αἴας.** Mühlestein Studi Mic. 2 (1967) 41–52 sieht in **Αἴϝας* (myk. *ai-wa*?) eine Kurzform von *Αἴολος* (myk. *ai-wo-ro*?); vgl. *ταχὺς Αἴας*. Zu etr. *Aivas* Vetter Glotta 17 (1929) 296 mit Weiterem.

**αἰγ-.** Die Wörter auf *αἰγ(ι)-* bespricht, anläßlich myk. *ai-ki-pa-ta* 'Ziegenhirt (?)', Heubeck IF 68 (1963) 13–21 m. Lit. und neuen Deutungsvorschlägen von *αἰγίλιψ, αἰγίοχος, αἰγιαλός*.

**αἰγανέη.** Nach Laser Gymn. 60 (1953) 115–121 'Lanze (*αἰχμή*), die mit einem **αἴγανον* (= 'Werkzeug zum Schleudern', von *αἰγ-* 'schwingen') versehen ist' (ähnlich schon Thumb). Zur Sache noch Vretska Gymn. 61 (1954) 419.

**αἰγιαλός.** Myk. *ai-ki-a$_2$-ri-jo*? (Bed. unbekannt).

**αἰγίλιψ.** Die H.-Glosse *ἄλιψ· πέτρα* wird von Marzullo Studia Pagliaro III 101f. mit Recht beanstandet (dafür *α⟨ἰγί⟩λιψ*).

**αἰγίλωψ.** Machek Zeitschr. slav. Phil. 29 (1961) 346 vergleicht lit. *áižuols* 'Eiche' (Variante für *ą̃žuolas*); anders darüber Fraenkel s.v.

**αἰγυπιός.** Anders darüber Thieme Heimat 76: eig. „Ziege beseitigend", zu aind. *yup-* '(spurlos) beseitigen' (?). — Das

bei H. überlieferte iran. ἄρξιφος scheint als PN in *Αρζυβιος*, *-ζιβ(ι)ος* (Kilikien) vorzuliegen, s. R. Schmitt Sprache 17 (1971) 178f.

**ἀΐδηλος.** Für trans. Bed. 'that makes invisible, destructive, hostile' auch Robertson ClassPhil. 64 (1969) 164–169.

**Ἀΐδης.** Wie Thieme urteilt auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 50f. Für die Deutung **ἀ-Ϝιδ-* 'unsichtbar' noch Ruijgh Lingua 25 (1970) 307. Referat der Erklärungsversuche bei Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 1–9 mit Hinweis auf thess. *ΑϜιδαν* (*Supp. Epigr.* 16, 380 [Va]).

**αἴδομαι.** Neuere Lit. zu *αἰδώς*: Der altspr. Unterricht V: 1 (1961) 51–64 (vgl. Heubeck Gymn. 71 [1964] 45), McKay AmJPh 84 (1963) 17–27, Cheyns Recherches de phil. et de ling. (Louvain 1967) 3–33.

**αἴδωσσα.** Wohl aus *αἴθουσα* verderbt, s. Latte z. St.

**αἰεί.** Zu *αἰών*, aind. *áyu-*, lat. *iuvenis* usw. noch Hoffmann Münch. Stud. 6 (1955) 39f.; in Betracht kommt noch oss. *yaw(ä)* 'Lebenskraft', s. Morgenstierne NTS 12 (1942) 269.

**αἰθάλη.** Zur Erklärung von *αἰθαλίδες* H. s. Latte z. St.

**αἰθήρ.** Zu diesem Begriff bei den Pythagoreern, bei Platon und Arist. s. Boyancé REGr. 80 (1967) 202–209. Gegen *αἴθρος* im Sinn von 'kühle Luft' (*ξ* 318) Bouquiaux-Simon Ant. class. 31 (1962) 25ff. (eher mit Suid. und Theognost. 'Hitze' [?]). — Zu *ἰθαρός* oss. *ird* 'heiter, klar', s. Benveniste Ét. sur la langue ossète (Paris 1959) 96.

**αἴθω.** Myk. *ai-to* = *Αἴθων*, *ai-ti-jo-qo*, *-qe* = *Αἰθίοψ*. — Gegen *αἴθυια* als Ableitung von *αἴθω* Szemerényi Syncope 206f. (eher Substratwort [?]). Zu *αἴθων*, *αἶθοψ* u.a. McKay Mnem. 4 : 12 (1959) 198–203. Die *αἴθουσα* bei Hom. (neben *πρόδομος*, *πρόθυρον*) bespricht Hiller WienStud. N.F. 4 (1970) 14–26; daselbst auch über das zweifelhafte *αἰδῶσσα· τῆς αὐλῆς τὰ τειχία* H. — Die Schwierigkeit, *αἰθύσσω* 'heftig bewegen' mit *αἴθω* semantisch zu verbinden, möchte Pisani Paideia 15 (1960) 245f. durch Annahme einer irrtümlichen Worttrennung beheben: urspr. *καται-*, *παραι-θύσσω* (vgl. *θύσσεται· τινάσσεται* H.; s. aber zu *θύσανος* Nachtr.) sollen in *κατ-*, *παρ-αιθύσσω* fälschlich zerlegt sein (aber s. Chantr. I 33). — Alb. *ethe* 'Fieber' will Pisani Jb. f. kleinas. Forsch. 3, 151 aus lautlichen Gründen als alte Entlehnung aus *αἰθός* erklären (nach Mann Lang. 26 [1950] 381 dagegen urverwandt).

**ἀϊκής.** Eine erweiternde Umbildung von *ἀεικής* (nach *ἀεικέλιος, ἔκηλος*) ist wahrscheinlich *ἀεκήλια ἔργα* (*Σ* 77 Versende); s. Bechtel Lex. s.v.

**αἶκλον.** Unwahrscheinliche Hypothese von Grošelj Živa Ant. 1 (1951) 121.

**αἷμα.** Neue Hypothese von Koller Glotta 45 (1967) 149–155: eig. *'Verletzung durch Pfeilschuß' (von *ἵημι*), woraus 'Blut(vergießen)'. Hierher noch PN wie *Ἀνδρ-αίμων* und *αἵμων* eig. *'Treffer, Werfer' (?). — Von *αἷμα* noch *αἱμάλωψ* (s. *θυμάλωψ*). Zu *αἱμακουρίαι* s. *κορέννυμι* Nachtr.

**αἱμασιά.** Auch 'umfriedigter Bezirk'. — Neben *αἱμοί· δρυμοί* will R. Schmitt Münch. Stud. 19 (1966) 113–115 (wo weitere Lit.) aus *τὰ ἐμά* H. (als Erkl. von *ὀξυάκανθον*) ein Ntr. pl. **τὰ αἱμά* erschließen. — Als Grundwort von *αἱμασ-ιά* ist vermutlich ein Ntr. **τὸ αἷμα*, pl. **αἵματ-α* anzusetzen. Weiteres bei Chantr. s.v.

**αἶνος.** Zur Bed. noch Verdenius Mnem. 4 : 15 (1962) 389. Über *αἶνος* bei Hes. *Op.* 202 Livrea Giorn. ital. di fil. N.S. 1 (1970): 2, 1–16. — Hypothesen zur Etymologie von Bailey BSOAS 21 (1958) 536–538: zu toch. AB *en-* 'unterweisen, befehlen' mit weiteren Kombinationen; von Čop KZ 85 (1971) 26–30: zu heth. *ḫanna-* 'entscheiden, richten'.

**αἴνυμαι.** Myk. PN *ai-nu-me-no*?

**αἴξ.** Myk. *ai-ki-pa-ta* (Hinterglied unklar)? — Nach Thieme Heimat 43f. (mit Früheren) eig. „die jäh sich bewegende" (zu aind. *éjati* 'sich heftig bewegen'). — Hierher viell. noch mit Mann Lang. 26 (1950) 381 alb. *edh* 'Zicklein'.

**αἰόλος.** Zu *αἰόλος, Αἴολος* noch Dyer Glotta 42 (1964) 127–129 (allgemeine Betrachtungen); zur Bed. Parmentier Rev. belge de phil. 1 (1922) 417f. — Der VN *Αἰολεῖς* sucht Carrura Athenaeum N.S. 42 (1964) 275–278 mit heth. *Aḫḫijaṷā* zu verbinden (?). — Zu *κορυθ-αίολος* (*-αιόλος*) s. *κόρυς*. S. auch zu *Αἴας* Nachtr.

**αἰπόλος.** Anders über *αἰπόλος· κάπηλος* H. Latte s.v. (für **ἀΐ-πολος* = *ἀεί-π.*; abzulehnen).

**αἰπύς.** Zu *αἰπύς* usw. als ON-Epitheton Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 52.

2\. **αἶρα.** Gegen die Zusammenstellung mit aind. *erakā* mit Recht Thieme Heimat 52. — Erwägenswerte Erklärung von

*αἰρόπινον* bei Chantr. s.v.: von *αἴρω* 'wegnehmen' und *πίνος* 'Schmutz'.

**αἶσα.** Nach Deroy Ant. class. 26 (1957) 404–410 zu etrusk. *ais-* 'Gottheit'; abzulehnen (vgl. Leumann Glotta 42 [1964] 105). — Zu *αἶσα* gegenüber *μοῖρα* Devoto Studi in onore di U. E. Paoli (Firenze 1955) 253–258.

**αἴσυλος.** Das Komp. *αἰσυλο-εργός* auch als v. l. (Aristarch) für *ὀβριμοεργός* *E* 403.

**αἰσυμνάω.** Neben *αἰσυμνητήρ* (*Ω* 347) als v. l. *αἰσυητήρ*, dazu PN *Αἰσυήτης* (Il.). Als (eponymer?) Heroenname auch *Αἴσυμνος* neben *Αἰσύμνιον μνῆμα* (Paus. 1, 43, 3, Megara). — Neue Deutungsversuche: zu lat. (etr.) *aerumna* (Deroy, s. ob. zu *αἶσα*); zu aind. *īśe* 'herrschen' als pelasgisch (Van Windekens IF 62 [1955] 188–190); dazu Leumann Glotta 42 (1964) 105.

**αἰτέω.** Von den präfigierten *ἐπ-*, *μετ-*, *προσ-αιτέω* auch die Rückbildungen *ἐπ-*, *μετ-*, *προσ-αίτης* (hell. u. sp.). — Zu *αἰτέω* noch Devoto (s. zu *αἶσα*).

**αἰχμή.** Myk. *ai-ka-sa-ma*? — Zum mehrdeutigen kypr. *ἰκμαμένος* noch Masson Les inscr. chypr. syll. 217, 3 und Ruijgh L'élém. ach. 136.

**ἀΐω.** Die Zurückführung auf **ausii̯ō* als Denominativ des Wortes für 'Ohr' (s. *οὖς*; Szemerényi Glotta 38 [1960] 243) ist mit einer gleichzeitigen Verbindung mit *αἰσθάνομαι* nicht vereinbar.

**αἰών.** Ausführlich E. Degani *ΑΙΩΝ* da Omero ad Aristotele. Padova 1961 (m. reicher Lit.; urspr. Bed. 'Lebenskraft' mit Benveniste, Seiler u.a.); dazu die Bespr. von Masaracchia Maia 14 (1962) 162–165 und Classen Gnom. 34 (1962) 366–370. Dagegen wieder Degani Riv. fil. class. 91 (1963) 104–110. Vgl. noch Festugière Par. del Pass. 11 (1949) 172–189 und Treu Glotta 43 (1965) 1–24 (auch über andere Ausdrücke der „Ewigkeit", z.B. *ἄφθιτος*).

**ἀκάκητα.** Für die alte Anknüpfung an *ἄκακος* mit Erweiterung nach *μητίετα* u.a. auch Chantr. (m. Lit.).

**ἄκανθα.** Nach Belardi Rend. Acc. Lincei 8 : 10 (1955) 308–331 mit aind. *kaṇṭa-ka-* 'Dorn, Stachel' aus einem indo-mediterranen Substrat. Ähnlich Deroy Glotta 35 (1956) 189f. — Zum unklaren *ἀκαλανθίς* bei Ar. *Pax* 1078 Borthwick ClassRev. N.S. 18 (1968) 134–139.

**ἄκαστος.** Für mediterranen Ursprung Hubschmid Thes. Praerom. 2 (1965) 104 m. Lit.

**ἄκατος.** Zu *ἀκατίς* als Bez. des Tausendfüßers (wegen der Form) Strömberg Wortstudien 11.

**ἀκέων.** Haebler Archiv f. Begriffsgeschichte 11 (1967) 115 will es mit *κόσμος* verbinden; s.d. (Nachtr.) m. Weiterem.

**ἀκήρατος.** Lee Glotta 39 (1961) 191–205 will es mit *κείρω* in Verbindung bringen.

**ἀκιδνός** (nur Komp. *ἀκιδνότερος*) nach Pisani zu *κιδνόν* (s.d.). Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Chantr.

**ἀκινάκης.** Zu sogd. *kyn'k*. Lit. bei Chantr.; dazu Bailey Trans. Phil. Soc. 1955, 69.

**ἀκόνιτον.** Zu *ἀκονιτί* als Sportausdruck L. Robert *Ἀρχ. Ἐφ.* 1966, 110 m. Lit.

**ἄκος.** Ausführlich über *ἄκος* und Ableitungen van Brock Vocab. médic. 75–110. — Hypothese zur Etymologie von Pisani Riv. stud. or. 27 (1952) 91f. und Sprache 12 (1966) 228f.: zu aind. *yáśas-* n. 'Ruhm' (mit Früheren), arm. *asem* 'sagen'.

**ἀκοστή.** Ein *s*-Stamm kann auch in toch. B *āke*, A *āk* 'Ende, Spitze' vorliegen, s. Van Windekens Orbis 15 (1966) 256.

**ἀκούω.** Devoto Miscelânea ... à memória de Fr. Ad. Coelho I (Lissabon 1949) 54–59 erwägt Kontamination von *ἀκ-* in *ἄκρος* usw. und *κοέω* (vgl. Leroy Ant. Class. 24 [1955] 200).

**ἀκραιφνής.** Čop Živa Ant. 9 (1959) 97f. vermutet Dissimilation aus **ἀ-χραιφ-νής* zu *χραίνω* usw.

**ἀκράχολος.** Begreifliche Bedenken gegen ein Vorderglied **ἀκρᾶς* = *ἄκρᾱτος* bei Chantr. Aber auch in einer Ableitung des Ausdrucks *ἄκρα χολή* (Solmsen Unt. 30f.) wäre ein beibehaltenes *ἀκρᾱ-* auffallend.

**ἄκριστιν.** Ganz unsichere Vermutung von Haas Stud. zur Sprachwiss. u. Kulturkunde 59.

**ἀκροάομαι.** Anders Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 69–84.

**ἀκροβυστία.** S. *πόσθη*.

**ἄκρος.** Aus *ἄκρων* lat. *acrō* 'die äußersten Gliedmaßen (der Haustiere), u.a. die Füße' (André Rev. de phil. 3. sér. 40

[1966] 46f.). Zu *ἀκρωνία* Scheller Oxytonierung 41. Vgl. noch *ἀκρουνοί· ὅροι, ὑπὸ Μακεδόνων* H. (Kalléris Macédoniens 89f.).

**ἀκταίνω.** Gegen Anknüpfung an *ἄγω* Chantr.

**ἄκυλος.** Pelasgische Etymologie bei Van Windekens Sprache 4 (1958) 128–130.

**ἀλαζών.** Über Bed. und Gebrauch (urspr. 'wandelnder Bettelpriester und Seher'?) Burkert RhM 105 (1962) 50f. m. A. 54.

**ἀλάομαι.** Zu *ἀλήτωρ· ἱερεύς* H. mit PN *Ἀλήτωρ* (Kreta) neben *λήτωρ* s. Masson Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 214–218 und Lit. zu *λείτωρ*.

**ἀλαός.** Da die Existenz eines Verbs *λάω* 'sehen' bezweifelt werden kann (vgl. s.v.), wird schon aus diesem Grund die Erklärung 'nicht sehend' in Frage gestellt. — Zur Verbreitung Ruijgh L'élém. ach. 160.

**ἄλαστος.** Ausführlich über *ἀλάστωρ, ἄλαστος, ἀλαστέω* Chantr. mit Empfehlung der Anknüpfung an *λανθάνειν, λαθεῖν*.

**ἄλγος.** Für Verbindung mit lat. *algeō* 'Kälte empfinden' Seiler Steigerungsformen 85f.; nach Szemerényi Syncope 148–155 dagegen aus **ἄλεγος* synkopiert, zu *ἀλέγω*.

**ἀλέγω.** Zur Bed. 'curo, faveo, celebro' Marzullo Phil. 108 (1964) 176f.; ausführlich Szemerényi (s. zu *ἄλγος*). Für *ἀλέγω* aus schwundstufigem *ἐν* und *λέγω* Seiler KZ 75 (1957) 8–11; ablehnend Szemerényi und Beekes Development 26.

**ἀλείτης, ἀλιταίνω.** Zur Bed. Vos Glotta 34 (1955) 287–292.

**ἀλείφω.** Myk. *a-re-pa-te* (Dat. von *ἄλειφαρ*?) u.a. — Neben *ἄλειμμα* mit Abtönung *ἀλοιμός* (S. *Fr.* 69, att. Inschr.). Zur verschiedenen Behandlung der Lautgruppe *-φμ-* Schwyzer 280. — In *ἄλειφα* will Szemerényi Studi Mic. 2 (1967) 23 A. 64 ein altes Ptz. ntr. (< *-φn̥τ*) sehen.

**ἀλεκτρυών.** Myk. PN *a-re-ku-tu-ru-wo*. — Als Grundwort will Ruijgh Minos 9 (1968) 153f. ein Nomen **ἄλεκτρον* 'instrument de défense, ergot' ansetzen.

**ἀλέξω.** Zu *Ἀλέξανδρος* noch Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 24f. m. Lit. (für griech. Ursprung). Ebenso Heubeck Kadmos 4 (1965) 138f. mit Hinweis auf myk. *a-re-ka-sa-da-ra* = *Ἀλεξάνδρα*. Aus dem Myk. noch *a-re-ke-se-u* = *Ἀλεξεύς*

(O. Masson Studi Mic. 2 [1967] 36ff.). — Laryngalbetrachtungen zu *ἀλαλκεῖν* bei Puhvel Lang. 30 (1954) 457. — Zu *ἀλκή* gegenüber *κράτος* Benveniste Institutions II 72–74.

**ἀληθής.** Neue Lit. über *ἀληθής, ἀλήθεια*: Detienne REGr. 73 (1960) 27ff., Heitsch Herm. 90 (1962) 24ff., 91 (1963) 36ff., RhM 109 (1966) 194ff., Rankin Glotta 41 (1963) 51ff. (*ἀλήθεια* bei Platon), Krischer Phil. 109 (1965) 161ff., Starr Par. del Pass. 23 (1968) 348ff., Bocder Archiv für Begriffsgesch. 4, 91ff., W. Luther Wahrheit, Licht und Erkenntnis in d. griech. Philosophie bis Demokrit (Bonn 1966).

**ἀλής.** Chantr. bemerkt richtig, daß auch eine Grundform **ἀ-Ϝελνής* möglich ist.

**ἀλθαίνω.** Anders über *ἄλθεξις, -έξομαι* van Brock Vocab. médic. 198–207: *ἀλθέξομαι* eig. Präsens, zum unklaren *ἄλθεξις* gebildet nach *ἄλεξις* : *ἀλέξω*. Daselbst auch ausführlich über *ἀλθαίνω* und andere Ableitungen.

**ἀλίβας.** Pelasgische Erklärung bei Van Windekens KZ 77 (1961) 86ff.

**ἀλίγκιος.** Zu aksl. *lice* usw. auch Seiler KZ 75 (1958) 11ff. mit *ἀ-* aus *n̥* zu *ἐν-*; in *ἐναλίγκιος* wäre *ἐν-* nachträglich hinzugefügt. Anders Grošelj Živa Ant. 6 (1956) 50; zu got. *leik* n. 'Leib, Leiche' usw. (Pok. 667).

**ἄλιζα.** Ausführlich Kalléris Macédoniens 90ff. m. Lit. (zu *ἀλ-φός* usw. [?]); anders Machek Zeitschr. f. slav. Phil. 29 (1961) 352.

**ἀλίη.** Anders Kalléris Macédoniens 94f.

**ἀλινδέω.** Von *ἀλίνδω* noch *ἀλίστρα* = *ἀλινδήθρα* (Poll., H.). Taillardat Rev. ét. anc. 58 (1956) 191 A. 3 sieht in *ἀλίνδω* ein altes infigiertes Nasalpräsens (nach *κυλίνδω* umgeformt?).

**ἄλιξ.** Bertoldi Stud. itfilcl. N.S. 7 (1929) 251ff. verbindet es mit *ἄλιζα*. — Zu *ἄλιξ* 'Fischlake' (Dsk., *Gp.*) und lat. *(h)allēc* 'ds.' s. W.-Hofmann s.v.

**ἅλιος.** Sehr ansprechend Snell Festschr. Eugen v. Mercklin (1964) 172f. (Gesammelte Schriften [Göttingen 1966] 65–67): urspr. als Ausdruck der Fischersprache von einem Fanggerät, das ins Meerwasser geht und sein Ziel verfehlt (*ἅλιον βέλος*; vgl. *ἰχθυ-βόλος*).

**ἅλις.** Neben *ἀλιδίως* H. auch PN *Ϝαλιδιος* (*IG* 7, 1888 d 11).

**ἀλίφαλος** wohl verderbt, vgl. Latte z.St.

**ἀλκυών.** Grošelj Živa Ant. 5 (1955) 227 denkt an *ἀλκή*, *ἀλέξω*.

**ἀλλόκοτος** s. *κότος* Nachtr.

**ἄλλομαι.** Davon noch *ἀλτῆρες* pl. 'Wuchtkolben, Hanteln' (Kom., Arist.) mit *ἀλτηρία* (zur Bed. Degani Riv. fil. class. 93 [1965] 268ff.). Mit *ἄλλομαι* wollen Thieme ZDMG 111 (1961) 114ff. und Narten Münch. Stud. 26 (1969) 77ff. auch aind. Aor. *ásaram*, Präs. *sísarti* 'loslaufen, eilen' verbinden (vgl. *ἰάλλω*, auch *πάλλω*).

**ἄλλος.** Zu *ἄλλος* und *ἀλλοφρονέων* bei Hom. Mugler RÉGr. 82 (1969) 1–13.

**ἀλόη.** Davon der Pflanzenname *ἀλοῖτις* f. (Ps.-Dsk.); Redard 68.

**ἄλοξ.** Diskussion bei Beekes Development 40 und 275–277.

**ἅλς.** Myk. *o-pi-a₂-ra* = **ὀπί-ἀλα* '*ἔφαλα*'? — Über idg. **sal-* 'Salz' im Aind. nochmals Thieme ZDMG 111 (1961) 94ff.

**ἄλσος.** Zum Lautlichen Forbes Glotta 36 (1957) 257.

**ἀλύω.** Benveniste Athenaeum N.S. 47 (1969) 30f. verbindet damit heth. *ḫallu-* 'Streit, Zank', *ḫalluu̯āi-* 'streiten, sich zanken'. Andere, ziemlich willkürliche Kombinationen (zu heth. *alu̯anzaḫḫ-* 'bezaubern' usw.) bei Polomé La Nouvelle Clio 6 (Bruxelles 1954, = Mél. R. Goossens) 49f.

**ἄλφα.** Zur Entstehung und Entwicklung der griech. Buchstabennamen Einarson ClassPhil. 62 (1967) 1–24 und 262f.

**ἀλφάνω.** Zu *ἀλφαίνω* = *ἀμείβω* (Aët.) Benveniste L'année sociologique 1951, 19f.

**ἄλφι.** Zur Bed. 'Schrot, grobes Mehl' Renehan Glotta 49 (1971) 69. — Die Nebenform *ἀλίφατα* (H.) wohl = *ἀλήφατα* von *ἀλέω* nach *μυλήφατος*, s. Latte s.v. m. Lit. und Chantr. s. *ἀλήφατα*.

**ἀλφός.** Die Krankheitsbenennung *ἀλφινία* zunächst von **ἀλφῖνος* (: *ἐρυθρῖνος*, lat. *Albīnus*); Scheller Oxytonierung 42. — Anders über lat. *Albis* = nhd. *Elbe* (eig. 'Fluß' [?]) Bathe Onoma 13 (1968) 281–301.

**ἀλωή.** Zur Bed. und Etymologie noch O. Masson Inscr. chypr. syll. 240, Ure ClassQuart. 5 (1955) 225ff. Gegen Anknüpfung an idg. *u̯el(u)-* 'winden' Schmeja IF 68 (1963) 33.

**ἀλώπηξ.** Zu *ἀλωπεκίας* als N. eines Fisches Strömberg Fischnamen 106.

**Ἀμαζών.** Endgültige Widerlegung der Etymologie von Lagercrantz bei Mayrhofer Studi Pisani II 661–666.

**ἄμαθος.** Davon mit metr. Dehnung *ἠμαθόεις* 'sandig' (Od., A. R.); zum Gebrauch E. Meyer Mus. Helv. 8 (1951) 126f. — Gegen die Annahme Jokls, Untersuchungen 314f., alb. *mat* 'Ufer, Strand', auch 'Geröll, Ufersand', wäre aus *ἄμαθος* entlehnt, wendet sich Çabej Studi Pisani I 174f., der statt dessen alb. *mat* mit ir. *math* 'Sand' verbinden will. — Vgl. noch die Lit. zu *ψάμμος*.

**Ἀμάλθεια.** Anders über Bildung und Etymologie Fraenkel Sybaris 38f.: eig. „die Freigebige, reichlich Spendende" (zu *μάλθων* 'Weichling', *μαλθακός*, ahd. *milti* 'mild', auch 'freigebig', usw. usw.).

**ἀμαλογία.** Aus **ἀμαλο-λογία* nach Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 40.

**ἀμαμηλίς.** Vgl. *ἐπιμηλίς* m. Lit.

**ἀμᾶνῖται** m. pl. N. einer Pilsart, 'Champignons' (Nik., Gal.). Aus dem Gebirgsnamen *Ἄμανος*? Chantr. m. Lit.

**ἅμαξα.** Ursprüngliche Form *ἄμαξα* (mit Lenis)? S. zum ganzen Problem Forssman Unt. zur Spr. Pindars 8–11 mit leisem Zweifel an der herkömmlichen Verbindung mit *ἅμα*.

**ἀμάρα.** Ausführlich über die Anknüpfung an heth. *amii̯ar(a)-* Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 91f. m. Lit.

**ἀμάρακον.** Zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 56 (1961) 77f. — Über maked. *ἀβαρύ* Kalléris 75.

**ἁμαρεῖν.** Ausführlich Chantr. s.v. m. Lit. Als Verwandte kommen noch in Betracht *Ἀμάριος* Bein. des Zeus und der Athena in Achaia, *ἁμαρτῇ*, *ὅμηρος* u.a.m.

**ἁμαρτάνω.** Weiteres zu *ἁμαρτάνω*, *ἁμαρτία* bei Ruijgh Lingua 25 (1970) 307–309. — Den Begriff *ἁμαρτία* behandelt in sachlicher und sprachlicher Hinsicht J. M. Bremer Hamartia. Tragic Error in the Poetics of Aristotle and in Greek Tragedy. Amsterdam 1969.

**ἀμαρύσσω.** Über *ἀμαρύσσω* mit Ableitungen handelt Rosado Fernandes Boletim de filologia (Lisboa) 21 (1962–65) 87ff.

**ἀματα.** Wohl einfach = *ἤματα* 'Tage' (Leumann Hom. Wörter 276 mit Bowra u. A.).

**ἀμαυρός.** Zur Bed. ('weak, faint') McKinlay Ant. class. 26 (1957) 12ff. und Neugebauer ebd. 27 (1958) 373f.

**ἀμβλύς** kann eine Kreuzung von *ἀμαλός* und **μλδύς* (= aind. *mṛdú-*) sein; vgl. *ἀμαλδύνω*. Hamp Živa Ant. 20 (1970) 5 A. 4.

**ἄμβων.** Zur (pelasgischen) Verbindung mit lat. *umbo* Hester Lingua 13 (1965) 368f.

**ἀμείβω.** Über *ἀμειψι-* als Vorderglied (*ἀμειψι-κοσμίη* u.a.) handelt H. de Ley Herm. 97 (1969) 497f.

**ἀμέργω.** Im Sinn von 'Stengel der Malva silvestris' (Gespinstpflanze) und als Bez. eines Gewebes sind *ἀμοργίς* bzw. *ἀμοργός* (Kratin. u.a.) vom Inselnamen *Ἀμοργός* abgeleitet, s. Taillardat Rev. de phil. 3. sér. 33 (1959) 66 und Images § 262 m. A. 1. — Zum Gebrauch von *ἀμέργω*, *ἀμοργός* in übertragener Bed. noch Taillardat REGr. 64 (1951) 11ff.

**ἀμέσω.** Weitere Einzelheiten bei Hester Lingua 13 (1965) 369.

**ἀμεύσασθαι.** Davon noch *διαμευστάς· ἀλαζόνας* und *διαμευτής· ψεύστης, ἀπατεών* H.

**ἄμης.** Chantr. (wo weitere Einzelheiten) erwägt Anschluß an *ἀμάομαι*, *ἄμη*.

**ἅμιλλα.** Für Verbindung mit aind. *miláti* 'sich vereinigen, begegnen' (mit Johansson) nochmals Deroy Studi Mic. 10 (1969) 52 A. 27 (dagegen mit Recht Mayrhofer s.v.).

**ἀμιχθαλόεσσα.** Nicht besser Schwyzer KZ 63 (1936) 66 A. 1. Vgl. noch Ruijgh L'élém. ach. 145.

**ἄμμα, (-μά), -μάς** f. 'Mutter, Pflegemutter, Amme' (Kalymna, Pap., *EM*, H.). — Elementarwort der Kindersprache, s. Chantraine REGr. 59–60 (1946–47) 242ff.

**ἄμναμ(μ)ος,** pl. auch *-μονες* 'Abkömmling, Enkel, -in' (Kreta, Kyrene, Lyk. u.a.). Unerklärt; Einzelheiten bei Chantr. s.v.

**ἀμνός.** Ausführlich über *ἀμνός* und *ἀρήν* Chantraine Corolla linguistica 12ff. Zu *ἀμνοκῶν* s. *κοέω* Nachtr.

**ἄμοιος.** Damit verwandt *μοῖος· σκυθρωπός* H.? Vgl. Chantr. s.v.

**ἀμολγός.** Neue Versuche, mit diesem schwierigen Worte zurechtzukommen: Devoto Sprachgesch. u. Wortbed. 121ff., Szemerényi Emer. 22 (1954) 171ff. (dazu Scherer Kratylos 1 [1956] 25), Grošelj Razprave 2 (1956) 36, Bolling AmJPh 79 (1958) 165ff., Koller Glotta 47 (1969) 110ff., Durante Studi Mic. 11 (1970) 54ff.; dazu noch Chantr. s. *ἀμέλγω*. — Zu *μάζα ἀμολγαίη* etwa 'Quark' o.ä. Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 154.

**ἄμοτον.** Vermutung von Seiler KZ 75 (1958) 17ff.: zu *μένος, μέμονα, μέμαμεν* mit schwundstufigem *-ο-* (äol.?, achäisch?) für *-α-*; anl. *ἀ-* Schwundstufe von *ἐν-*, vgl. *ἐμ-μεμαώς*.

**ἄμπελος.** Van Windekens A.I.O.N. 1 (1959) 15f. will in *ἄμπελος* ein aus dem Heth. entlehntes, mit *ὀμφαλός* urverwandtes idg. Wort sehen (?).

**ἄμπυξ.** Myk. *a-pu-ke, a-pu-ko-wo-ko* = *ἀμπυκο-Ϝοργοί, a-na-pu-ke* = *ἀν-άμπυκες*.

**ἄμπωτις.** Weitere Lit. bei Georgacas Glotta 36 (1958) 109f., bes. Pasquali *Ἀντίδωρον* 326ff.; zur unklaren Bildung noch Chantr. s.v.

**ἀμυδρός.** Zur Bed. bei Nik. s. J.-M. Jacques Rev. ét. anc. 71 (1969) 38–56. — Chantr. erinnert an *ἀμυδᾶναι· κρύψαι* H.

**ἄμυλος.** Die Deutung als 'ungemahlen' wird von Chantr. mit Verweis auf Dsk. 2, 101 wahrscheinlich gemacht. Lat. LW *amulum* > frz. *amidon*.

**ἀμύμων,** *μῦμαρ* mit phonetisch bedingtem dialektalem *υ* für *ω* in *μῶμαρ, μῶμος* (Chantr.)?

**ἀμύνω.** Vgl. zu *μύνη*.

**ἀμφασίη** (für *ἀφασίη*) nach *ἀμβροσίη*? Wyatt Metr. lengthening 80f. Sehr gut denkbar.

**ἀμφί.** Myk. *a-pi-* in zahlreichen Kompp., selten als Simplex.

**Ἀμφιάραος.** Urspr. Form *Ἀμφιάρη(Ϝ)ος*, daraus pseudo-archaisch *-αος*; Wackernagel KZ 27 (1885) 265 = Kl. Schr. 1, 576. Eig. „beiderseits einen Priester habend"? (Leumann briefl.). — Heubeck Sprache 17 (1971) 8–22 will das Hinterglied zu *Ἄρης* ziehen.

**ἀμφίπολος.** Myk. *a-pi-qo-ro*.

**ἀμφισβητέω**. Auch *ἀμφίσβατος* = *ἀμφισβήτητος* (Hellanik.; aus *ἀμφισβατέω* rückgebildet?), *ἀμφισβασίη* (Hdt., Priene).

**ἀμφορεύς**. Myk. *a-(pi-)po-re-we* pl. u. du.

**ἄμωμον**. Zum dunklen Ursprung É. Masson Recherches 50 m. A. 3.

**ἄν**. Gegen Gleichsetzung mit lat. und got. *an* Lee AmJPh 88 (1967) 45ff.

**ἀνά**. Myk. *a-na-* als Vorderglied, z.B. *a-na-ke-e* = *ἀνάγεεν* (= *-ειν*)?

**ἀνάγκη**. Ausführlich zur Bed. (eig. = *δεσμός*) mit einer abzulehnenden semit. Etymologie H. Schreckenberg. Ananke. Untersuchungen zur Gesch. des Wortgebrauchs. München 1964. — Von *ἀνά* und *ἐν-εγκ-εῖν* nach Van Windekens Orbis 15 (1966) 87f.

**ἀνακάρδιον**. S. zu *κάρδαμον*.

**ἀνακογχυλιάζω**, *-ίζω* s. *κόγχη* Nachtr.

**ἄναλτος**. Hierher (mit Baunack Phil. 70, 355f.) *ἄλτρον* (cod. *ἀλτρός*)· *μισθός* H. Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 118. — Für Anknüpfung an aind. *anala-* 'Feuer' noch Thieme Lang. 31 (1955) 441; weitere Diskussion bei Mayrhofer Nachtr. zum Wb. I 548f.

**ἄναξ**. Von *ἀνάσσω* noch *ἀνάκτωρ*, *ἀνάκτορον*, *-τόριος*, *-τορία*. — Zur Bildung usw. noch Ruijgh Lingua 25 (1970) 309–312. Zur Bed. und Geschichte auch Ruijgh L'élém. ach. 112ff., B. Hemberg *Ἄναξ*, *Ἄνασσα*, *Ἄνακες* (Uppsala 1955), Lejeune Athenaeum 47 (1969) 179ff. (auch über phryg. *vanaktei*), Benveniste Institutions II 23ff. (*ἄναξ*–*βασιλεύς*). — Myk. *wa-na-ka-te-ro* (neben *wa-na-ka*) = *ἀνάκτορον* nach Ruijgh Études § 353, *wa-na-so-i* = *Ϝανάσσοιιν* (du.?) ebd. § 296 m. Lit. (ablehnend Petruševski Stud. Mic. 12 [1970] 127ff.; s. auch Gérard-Rousseau Les mentions rel. 232–242 und Heubeck Gnomon 42 [1970] 812 m. Weiterem). — Neuer Versuch zur Etym. von Puhvel KZ 73 (1956) 202ff.

**ἀναξυρίδες** f. pl. 'lange, weite Beinkleider, von Persern und anderen orientalischen Völkern getragen' (Hdt., X.). — Orient. (pers.?) LW; Hypothesen von Pisani ZDMG 96 (1942) 82f., Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 55f. Dagegen mit Recht Schmitt Glotta 49 (1971) 96.

**ἀνδάνω.** Davon das Vorderglied in *Ἀδί-λεως* (: *Δημ-άδης*) nach Calands Gesetz? Chantraine Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 22.

**ἄνδηρα.** Hypothese von Grošelj Živa Ant. 2 (1952) 66: dial. (dor.) für **ἄν-δειρα*, von *ἀνα-* und *δέρη*. Morphologisch schwierig.

**ἄνδινος.** Zu *δινέω*? Whatmough ClassPhil. 51 (1956) 270. — *ἀναδινίω* (H.) ist eine dor. Dialektform.

**ἀνδράποδον.** Angesichts *ἀνδρα-φόνος* (Lex. Sol.) könnte der Auslautvokal des Vorderglieds alt sein; Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 31. — Verfehlt Otrębski KZ 82 (1968) 254 (zu slav. *gospodь* usw. [?]).

**Ἀνδρομάχη.** S. noch Werner Ling. Balk. 6 (1963) 58ff. Für Kretschmers Deutung von *Ἀστυάναξ* (mit Homer) Werner ebd. 47ff. (gegen Brommer Gnomon 31 [1959] 737f.).

**ἄνεμος.** Myk. *a-ne-mo*. — Gegen Gleichsetzung mit arm. *holm* Van Windekens Handes Amsorya 1961, 547 (mit Solta).

**ἀνεμώνη.** Neuer Versuch, die Herleitung aus *ἄνεμος* zu begründen, von Carnoy REGr. 71 (1958) 89f.

**ἀνεψιός.** Näheres zur Bed. Chantr., dazu noch Thompson Glotta 48 (1970) 75ff.

**ἄνεῳ.** Dazu als Neubildung *ἄνεως· ἄφωνος* (Gal. *Lex. Hp.*); vgl. Renehan Glotta 48 (1970) 94f.

**ἄνηθον.** Aus dem Ägyptischen? (Hemmerdinger Glotta 46 [1968] 240).

**ἀνήρ.** Für *ἀνδροτῆτα* als urspr. Form Latacz Glotta 43 (1965) 62ff. (auch zur Bed.). Zu *-άνωρ* und *-ανδρος* als Hinterglied noch Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 23–34 m. reicher Lit. Zu *ἀνήρ, ἀνήνωρ, ἠνορέη* auch Wyatt Metr. lengthening 65–68, mit einer Hypothese über den Ursprung des anlaut. *ἀ-*. — Hierher myk., z.B. *a-ta-no, -no-ro, -no-re* = *Ἀντάνωρ* usw. Vgl. auch zu *ἀντιάνειρα*. Für ein altes Abstraktum **ἄναρ* 'Stärke' auch Bailey u.a., s. Bader a.O. 26 A.61. Zum sehr zweifelhaften *δρώψ* siehe s.v. Ablautsbetrachtungen bei Beekes Development 75f. — Die Parallele *ἀνδρα-φόνος* (s. *ἀνδράποδον*): aind. *nṛ-hán-* notiert Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 123–127.

**ἄνθος.** Über *ἄνθος* (wozu noch *-ήνοθε*) bei Hom. Aitchison Glotta 41 (1963) 271ff. Für die Ursprünglichkeit von *ἄνθεμον*

auch Ruijgh L'élém. ach. 102f. — Gegen die Zusammenstellung mit aind. *ándhas-* aus semant. Gründen Burrow Archiv. linguist. 6 (1954) 61.

**ἀνθρηδών, ἀνθρήνη.** Weiteres bei Gil Fernandez Nombres de insectos 73ff.

**ἄνθρωπος.** Myk. *a-to-ro-qo*. Zu *ἀνθρωπ-ικός* gegenüber *ἀνθρώπειος, -ινος* Chantraine Études 145f. — Für vorgriech. Ursprung noch Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 211ff. (mit weit ausgreifender lautlicher Analyse), ähnlich ders. Lingua 21 (1968) 275f., Van Windekens Orbis 3 (1954) 521ff. (pelasgisch). Nach Pisani Studia Pagliaro III 157f. Kreuzung eines kleinasiat. LW:s (zu heth. *antuḫšaš*) und *δρώψ*. — Unsinn bei Otrębski KZ 81 (1967) 220ff.

**ἀνία.** Nach Kuiper A.I.O.N. 1 (1959) 157ff. aus **an-is-i̯ā* zu aind. *iṣ-* 'wünschen' (s. *ἵμερος*); vgl. *an-iṣṭa-* 'unerwünscht'.

**ἀνοκωχή.** Näheres über die Wechselformen *ἀνο-, ἀνα-κωχή* usw. Aly Glotta 15 (1927) 106f.

**ἀνόπαια.** Gegen Entlehnung aus dem Semit. É. Masson Recherches 99f. (m. Lit.).

**ἄντα.** Davon noch *ἀνταῖος* 'gegenüberstehend, entgegengesetzt' (Trag.), auch 'angefleht' (A. R., Orph.; zu *ἄντομαι*). Über *ἄντα, ἄντομαι, ἀνταῖος, ἄντην* usw. Pisani Paideia 15 (1960) 246f., Seiler KZ 75 (1958) 13ff. Vgl. auch *ἐπάντης, προσάντης* m. Weiterem.

**ἀντηρίς.** Anders darüber Szemerényi Syncope 143 A. 1.

**ἀντί.** Myk. *a-ti-* als Vorderglied. — Hierher noch toch. B *ānte*, A *ānt* 'Fläche, Stirn, Front' < **ant-os* nach Van Windekens Orbis 15 (1966) 249. Anders über die toch. Wörter Lidén Mél. Pedersen 89f. (zu arm. *and* 'Feld'). — Zu *ἀντί, ἀντίος* auch der europ. Flußname **Antiā*? (Krahe Beitr. z. Namenforsch. 6 [1955] 1ff.).

**ἄντλος.** Auch 'gedroschener, aber noch nicht gereinigter Getreidehaufen' (Nik., Q.S., *AP*); postverbal zu *ἀντλέω* auch 'Schöpfeimer' (Man.), mit *ἀντλίον* 'ds.' (Ar.) — Daß im Sinn von 'Getreidehaufen' der urspr. Zusammenhang mit *ἀμάομαι* 'sammeln, häufen' bewahrt wäre (Solmsen Wortforsch. 184f., Jones ClassRev. N.S. 6 [1956] 238; vgl. noch Scheller Oxytonierung 50f. m. A. 1), ist gewiß möglich. — Ganz unsicher myk. *a-ta-ra* (= *ἄντλα*?, als Ntr. auch Poll.). — Benveniste

BSL 50 (1954) 39 vergleicht heth. *ḫan-* 'schöpfen'; Näheres darüber und über die Bildung Gusmani Stud. Mic. 6 (1968) 22ff.

**ἄντομος.** Bed. in den *Tab. Heracl.* 'Landstraße, Hohlweg'? Vgl. Chantr. s.v.

**ἄντρον.** Anders über arm. *ayr* Čop Sprache 3 (1954) 135ff. (zu heth. *ḫariš* 'Tal'; semantisch und formal gleich bedenklich).

**ἄνυμι.** Myk. *a-nu-to* = Ἄνυτος. — Von ἄνω (< *ἄνϝω) das Nomen ἄνη f. 'Vollendung' (Alkm., A., Kall.), ἀανές· οὐ τελεσθησόμενον H. Vgl. auch zu ἔντεα Nachtr.

**ἄξιος.** Über ἀξίωμα als mathem. Terminus Szabo Maia 12 (1960) 89–105. — Für ἄξιος aus *ἄξις 'Achse der Waage' Pisani Studia Pagliaro III 191.

**ἄξων.** Myk. pl. *a-ko-so-ne.*

**ἄορ.** Für Verbindung mit lat. *ensis,* aind. *así-* 'Schwert' (wie schon Johansson; s. Bq) noch Ruijgh Lingua 25 (1970) 312f.

**ἁπαλός.** Zum Gebrauch im Epos und in der Lyrik Treu Von Hom. zur Lyrik 178ff.

**ἀπαρίνη** 'Klebkraut, Galium aparine' (Thphr. u.a.) mit -ινής 'vom Klebkraut' (Nik.). — Unerklärt. André Latomus 15 (1956) 295 denkt an ἀρήν.

**ἀπάτη.** Zur hellenist. Bed. 'Zeitvertreib, Vergnügen' Robert Hellenica 11–12 (1960) 5ff. Weitere etymol. Erwägungen bei Chantr.

**ἀπαφίνιον.** Latte vergleicht ἀφινιάζει H. (Erklärung verloren).

**ἀπαφίσκω.** Aor. ἐξαπάφησε schon *h. Ap.* 376 (Versende; 379 ἐξαπαφοῦσα ebenfalls Versende).

**ἀπειλή.** Wohl Rückbildung aus ἀπειλέω (Chantr.). Zur Bed. von ἀπειλέω bei Hom. Adkins JHSt. 89 (1969) 10ff. Etymolog. Versuch von Van Windekens A.I.O.N. 4 (1962) 20f., Orbis 18 (1969) 487: zu toch. AB *kälts-* 'bedrohen' (< idg. $q^u l̥s$-; *-t-* toch. „Stützkonsonant").

**ἄπελος.** Nach Van Windekens Orbis 15 (1966) 256 zu toch. B *pīle,* A *päl* 'Wunde'.

**ἄπιον.** Berger Münch. Stud. 9 (1956) 15ff. findet eine Entsprechung in burushaski *phéṣ̌o* 'Birne'.

**ἁπλόος.** Davon noch *ἁπλοσύνη* = *-ότης* (LXX).

**ἀπό.** Das gegenseitige Verhältnis von *ἀπό* und *ἐξ* behandelt M[a] Angeles Martinez Valladares Emer. 38 (1970) 53–94. — Myk. *a-pu* = *ἀπύ*.

**ἀπολαύω.** Hierher noch *λᾱρός*, s.d.

**'Απόλλων.** *Ἄπλουν* verkürzte Vokativform? Fraenkel Glotta 35 (1956) 82ff. Zur Etymologie: *Ἀπόλλων* zum idg. Wort für 'Apfel', *Φοῖβος Ἀπόλλων* = 'le gardien des pommes' (Van Windekens Emer. 26 [1958] 33ff.; vgl. zu *φοῖβος*); illyrisch nach Bonfante Arch. glottol. it. 53 (1968) 87f.; Fremdwort nach Katičič Živa Ant. 13–14 (1964) 98ff. — Die Lesung lyd. *Pλdãnś* und die Gleichsetzung mit *Ἀπόλλων* sind nicht als sicher zu betrachten; das Anfangszeichen + bezeichnet nach Gusmani Lyd. Wb. § 13 u. S. 188 m. Lit. einen auf einen Labiovelar zurückgehenden Laut; für *P-* eher als *Q-* dagegen Carruba Athenaeum 47 (1969) 41f.; vgl. zu *πάλμυς*. — Angebliches h. heth. *Apulunas* fällt weg, s. Lit. bei Chantr. s.v.; außerdem Jameson Gnomon 42 (1970) 52f. m. weiterer Lit.

**ἀπούρας** und *ἀπηύρα* gehören nach Strunk Glotta 37 (1958) 118ff. (mit ausführlicher Behandlung) zu *(ϝ)ερύω* 'reißen, an sich ziehen'.

**ἀποφρὰς** *ἡμέρα* bei Luk., s. Baldwin ClassRev. N.S. 12 (1962) 2ff.

**ἀποφώλιος.** Pedersen Festskrift til L. L. Hammerich (Kopenhagen 1952) 190ff. will ein Nomen **φωλ-* 'Kraft' ansetzen, das auch in aksl. *boljьjь* 'größer' und aind. *bálam* 'Stärke' (*b-* aus *bh-* dissimiliert) zu belegen wäre.

**ἀπτοεπής.** Nach Vos Glotta 34 (1955) 292ff. zu *ἅπτω*: „die immer mit Worten angreifende, Zankeisen". Gegensatz *ἁμαρτο-επής*. Vgl. zu *ἄαπτος*.

**ἀπυλιῶναι** eher von *ἀπο-λειόω*, zu *λεῖος* (Chantr. mit Buck u.a.). Schwyzer z.St. (und Gramm. 732 A. 3) will dafür *ἀπυδῶναι* lesen.

**ἄρα** im frühgriech. Epos wird von Grimm Glotta 40 (1962) 3ff. ausführlich besprochen.

**ἀρά.** Über Bed. und Gebrauch von *ἀρά, ἀράομαι* nebst Ableitungen Bolelli Ann. di Pisa 15 (1946) 75ff., Corlu Recherches 249–288. — Zur Etymologie noch die Lit. bei W.-Hofmann s. *ōrō*. Gegen Heranziehung von heth. *aruu̯āi-* noch Laroche Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 243f. Haas Sprache 4 (1958) 103 verbindet damit umbr. **arva-*, nur Abl. pl. *arves* Bed. unklar; nach Haas = 'Gebet'.

**ἀράζω.** Vgl. *ῥάζω*.

**ἄρακος.** Vgl. *ἄραχος, ἀράχιδνα*.

**ἀραρίσκω.** Zum Pf. Ptz. *ἀρηρώς, ἀραρυῖα* Leumann Celtica 3 (1955) 241ff. — Myk. *a-ra-ru-ja* = *ἀραρυῖα*, *a-ra-ru-wo-a* = *ἀραρϝόα* für *ἀρηρότα*, *ka-ka-re-a* = *χαλκάρεα*.

**ἀράσσω.** Davon noch *ἄραξις* 'das Schlagen' (sp.); auch Bez. eines Brotes bei den Athamanen (Ath. 3, 114b; Erklärung?).

**ἀράχνη.** Ausführlich Gil Fernandez Nombres de insectos 24ff.

**ἄρβηλος.** Die betreffende H.-Glosse lautet: *ἀνάρβηλα· τὰ μὴ ἐξεσμένα. ἄρβηλα γὰρ τὰ δέρματα* (Latte dafür *ἀρβήλοις . . . ⟨ξέουσι⟩*). Zu *ἄρβηλος* als geometr. Fachausdruck Mugler Dict. géom. s.v.

**ἀρβίννη.** Zur Entlehnung aus lat. *arvīna* Campanile Studia Pagliaro I 318f.

**Ἀργαδεῖς.** Zu den Phylennamen *Ἀργαδεῖς, Γελέοντες, Αἰγικορεῖς, Ὁπλητες* s. Sakellariou Europa. Festschr. Grumach (Berlin 1967) 294–302.

**ἄργελλα, -ιλλα** von *ἄργιλλος*; ausführlich Kalléris Macédoniens 104ff. m. Lit.; vgl. noch Pagliaro Ric. ling. 1 (1950) 145f. und Hubschmid Thes. Praerom. 1, 81 m. weiteren Hypothesen.

**ἀργιλιπής.** Das Hinterglied gehört nach Chantr. s. *ἀργός* zu *λίπα* 'fett'; dafür spricht unzweifelhaft hom. *ἀργέτι δημῷ*. Die Erklärung des Schol. von *ἀργίλιπες* bei Nik. *Th.* 213 als *ἔκλευκοι* legt indessen die Vermutung nahe, daß jedenfalls der Schol. *ἀργίλιπες* eher als 'die das Weiße verlassen haben' aufgefaßt hat, da *ἔκλευκος* als 'weißlich, bleich' (nicht 'sehr weiß') zu verstehen ist, s. Strömberg Prefix Studies 66f.

**Ἄργος.** Zum Stadtnamen *Ἄργος* und dem Appellativum *ἄργος* (= *πεδίον* nach Str. 8, 6, 9 [?]) Kalléris Macédoniens 106ff. Gonda KZ 73 (1956) 164 zieht *ἄργος* = *πεδίον* zu idg. *reĝ-* 'ausbreiten' (s. *ὀρέγω*).

**1. ἀργός.** Für ein einheitliches *ἀργός* mit zweifacher Bed. auch Chantr. und Cotton Les ét. class. 18 (1950) 436ff. Anders dagegen Minard BSL 60 (1965) c. r. 23. Zu *ἀργός* als Farbenadj. Reiter Bez. der Farben 45ff. — *B* 647 u. 656 bietet die ungleich beste Überlieferung *ἀργινόεις*. — Zur Bildung von toch. A *ārki*, B *ārkwi* 'weiß' Van Windekens Orbis 19 (1970) 108f.

**ἄργυρος.** Myk. *a-ku-ro*. Entlehnung von messap. *argorian*, *argorapandes* aus dem Griech. erwägt noch Lazzeroni Studi Pisani II 631 (mit Parlangeli Studi Messapici [Milano 1960] 265).

**ἄρδις.** Für *ἀρδικός* bei H. (= *φαρέτρα*) will M. G. Bonanno Helikon 5 (1965) 493f. *ἄρδις* lesen.

**ἀρείων.** Myk. *a-ro₂-a*?

**ἀρετή.** Zur Bed., außer den bei Chantr. zitierten Arbeiten, noch A. M. Frenkian Helikon 1 (1961) 439ff., Horowski Eos 52 (1962) 67ff., Mac Dowell Mnem. 4 : 16 (1963) 127ff., H. J. Krämer Arete bei Platon und Aristoteles. Heidelberg 1959–1960, J. Kube *Τέχνη* und *Ἀρετή*: sophistisches und platonisches Tugendwissen. Berlin 1969.

**ἀρηγών.** Die Identität von *ἀρηγών* und aind. *rājan-* wird von Gonda KZ 73 (1956) 151ff. bejaht. Gleichzeitig bezweifelt er die Zugehörigkeit von lat. *rēx* (: aind. *rāj-an-*) zu *regō*.

**ἀρήν.** Myk. *wo-ro-ne-ja*, d.h. *Ϝόρνεια* = *(Ϝ)άρνεια* und PN *wa-ni-ko* = *Ϝαρνίσκος*? — Über *ἀρήν* und *ἀμνός* Chantraine Corolla linguistica 12ff. — Aind. *úraṇ-* urspr. Konsonantstamm, s. Hoffmann Münch. Stud 1 (1956) 61f.

**Ἄρης.** Myk. *a-re*, *a-re-i-jo* usw.; vgl. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 38–40. — Neue Etymologie von Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9 (1958) 161ff.

**ἀρι-.** Gegen Gleichsetzung von *ἀρι-*, *ἐρι-* mit aind. *arí-* 'Fremdling' auch Schmitt Dichtung und Dichterspr. 131–133.

**ἀρίζηλος** = *ἀρίδ(δ)ηλος* vermutet auch Chantr. mit weiteren Verweisen.

**ἀριθμός.** Hamp KZ 72 (1955) 244f. zieht hierher noch arm. *hariur* 'hundert' (?).

**1. ἄρις.** Zu *ἐριώλη* nach Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 41.

**ἀριστερός.** Euphemistische Neubildung zu *ἄριστος*, s. Chantraine *Μνήμης χάριν* 1, 61 ff. Nach Georgacas Glotta 36 (1958) 114f. (m. J. Schmidt) dagegen zu aw. *vairyastāra-* 'links' mit Schwund des *Ϝ*- nach *ἄριστος*.

**ἄριστον.** Davon wahrscheinlich noch *ἀριστεύς* 'der ein *ἄριστον* besorgt', s. Chantr. m. Lit.

**ἄριστος.** Zur Kürzung *Ἀστο-* aus *Ἀριστο-* in thess. PN, z.B. *Ἀστό-δαμος*, Szemerényi Syncope 98f. m. Lit.

**ἀρκέω.** Von *ἄρκιος* auch der Pflanzenname *ἄρκιον* 'Klette'? Chantr. mit Fragezeichen.

**ἄρκυς.** Komp. *ἀρκύ-στατα* pl. 'Stellnetz' (A., S.) mit Adj. *-στατος* (E.) und Abl. *-στασίαι* pl. 'Netze' (X.). Zusammenbildung aus *ἄρκυν* und *ἱστάναι* mit *το*-Suffix (vgl. *ἀκμό-θε-τον*). Ausführlich Böhme Sprache 7 (1961) 199–212, der für eine ursprüngliche Bed. 'einer der Netze stellt' eintritt.

1. **ἅρμα.** Myk. pl. *a-mo-ta* 'Räder'.

2. **ἅρμα.** Die Lesart *ἅρματα* bei Hes. *Th.* 639 verteidigt mit guten Gründen Fr. Solmsen Glotta 37 (1958) 127–130.

**ἁρμαλιά.** Zur Bildung noch F. Bader Minos 10 (1970) 41–43.

**ἄρμενα.** Über *ἀρμενίζω* in spätgr. und byz. Zeit Browning ClassRev. N.S. 19 (1969) 68.

**ἁρμόζω.** Nach Ruijgh Études § 24 A. 17 wäre *ἁρμόζω* Neubildung für *ἁρμόττω*, das seinerseits zu **ἁρμό-τᾱς* von *ἁρμός* (vgl. *ἱππό-τας* : *ἵππος*) gebildet wäre. — Aus dem Myk. sollen hierher gehören *a-ra-ro-mo-te-me-na* = **ἀραρμοτμέναι* und *a-na-mo-to* = *ἀνάρμοστοι*.

**ἄρμυλα** — *ἀρβύλη*. Über den Wechsel *β* ~ *μ* in LW Kuiper *Μνήμης χάριν* 1, 212f. m. Lit.

**ἄρνυμαι.** *μισθὸν ἀρέσθαι* „eine homerische Wendung" (vgl. *M* 435), „die zu einem Rechtsterminus spezialisiert wurde" (Leumann Hom. Wörter 316 m. A. 105).

**ἄρον.** Aus ägypt. *r* 'Schilfrohr' nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 244 und 48 (1970) 54; vgl. Plin. *H. N.* 19, 5, 30, 96: est inter genera et quod in Aegypto *aron* vocant.

**ἄρουρα.** Myk. *a-ro-u-ra.* — Ein Gegenstück zu *ἄρουρα* will Machek *Μνήμης χάριν* 2, 22 ff. im Slav., z.B. russ. *rolьjá*

'Ackerland, Feld' (ursl. *orlьja für *orlьji) finden; dazu noch (mit Früheren) aind. *urvárā*, aw. *urvarā*.

**ἁρπάζω.** Nach Szemerényi Syncope 210ff. (m. ausführl. Beh.) zu *ἀνηρέψαντο, ἐρέπτομαι* mit Synkopierung des -*ε*- (: **ἀρεπάζω*).

**ἁρπεδής.** Szemerényi Syncope 288 m. A. 1 u. 2 nimmt folgende Genealogie an: urspr. **ἀρί-πεδος*, erweitert **ἀρι-πεδό-εις*, mit Synkope *ἀρπεδόεις*, woraus *ἀρπεδής*. — Nach Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 225f. eig. „fadengerade", zu *ἁρπεδών*, -*δόνη*; aus mehreren Gründen bedenklich.

**ἁρπεδόνη.** Grošclj a.O. verbindet es mit lit. *ver̃pti* 'spinnen' usw. (s. *ῥάπτω*); gewiß möglich.

**ἅρπη.** Gegen die Zusammenstellung mit *ἁρπάζω* Szemerényi Syncope 205 m. A. 1 und 213 m. A. 1. — Abaev A.I.O.N. 4 (1962) 30f. zieht noch heran osset. *äxsirf* (vgl. zu *ξίφος*, auch Nachtr.).

**ἁρπίς.** Nach H. lakonisch.

**Ἅρπυια.** Ablaut- und Laryngalbetrachtungen bei Rix Münch. Stud. 27 (1969) 86 und bei Beekes Development 35 mit Add. — Szemerényi Syncope 213 will in *Ἀρέπυια* (woraus *Ἅρπυια*) ein LW sehen.

**ἀρραβών.** Zunächst aus dem Phönikischen? Siehe É. Masson Recherches 30f. (m. Lit.) über das weitverbreitete semit. Wort.

**ἀρρηφόρος.** Adrados Emer. 19 (1951) 117ff. (m. ausführl. Behandlung) sieht im Vorderglied *ἄρρην, ἔρσην* mit Beziehung auf phallische Symbole (Einwände bei Chantr.). Nach Hiller v. Gärtringen P.-W. VI 551, 20 von *ἄρριχος* 'Korb'. Für Anschluß an *ἔρση* auch Burkert Herm. 94 (1966) 1ff. Zum Lautlichen noch Forbes Glotta 36 (1958) 256.

**ἄρριχος.** Vgl. noch Hiersche Ten. aspiratae 223 m. Lit. — Daneben *ἀρίσκος· κόφινος* H. (nach *καδίσκος* u.a.). Chantr. denkt zögernd an *αἴρω* 'heben'.

**ἄρσεα.** Auch *ἄρσια* (Delphi II[a])? Zu *ἄρδω* auch nach Forbes Glotta 36 (1958) 254. Gusmani Studi Pisani I 512 vergleicht dagegen heth. *arši*- 'Pflanzung, Kultur'.

**ἄρσην.** Zu *ἄρσην* u. Verw. neben aind. *vṛ́ṣan*- u. Verw. Benveniste Institutions I 21ff.

**ἀρτάβη.** Ausführlich über das dunkle *ἀρτάβη* Schmitt Glotta 49 (1971) 100–102, der für altpersische Herkunft eintritt.

**ἀρτεμής.** Zu *ἀρτεμής* neben *ἄρτι, ἄρτιος* van Brock Vocab. médic. 190ff.

**Ἄρτεμις.** Myk. *a-te-mi-to* Gen. (auch Dat. *a-te-mi-te*)? Von Sourvinou Kadmos 9 (1970) 42–47 abgelehnt. Anders Heubeck Gnomon 42 (1970) 811f. — Zur Flexion V. Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 54–61. — Pelasgische Erklärung bei Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9 (1958) 163ff. (m. reicher Lit.). Für illyr. Herkunft noch Bonfante Arch. glottol. it. 53 (1968) 86f.

**ἀρτέμων.** Zur Sache Grošelj Živa Ant. 6 (1956) 51f. mit willkürlicher Anknüpfung an *ἀρτεμής*.

**ἀρτηρία.** Zur Bed. von *ἀρτηρία* (und *ἀρτήρ*) Scheller Oxytonierung 59.

**ἄρτι.** Neben *ἄρτιος* und dem seltenen *ἀν-άρτιος* 'ungerade', von Zahlen (Pl.), steht mit regelrechter Assibilation das weit ältere und gewöhnlichere *ἀνάρσιος* 'feindlich, ungünstig' (ep. ion. trag. seit Il.; daraus *ἄρσιον· δίκαιον* H.), von **ἄν-αρτος*?; s. Frisk Adj. priv. 7 u. 14. — Mit Assimilation auch in *Ἀρσι-νόη* (Mühlestein Studi Mic. 9 [1969] 71). — Zu *ἄρτι, ἄρτιος* viell. auch toch. A *ārts*, B *artsa* distributiv in *ārts koṃ, artsa kauṃ* 'Tag für Tag' (Van Windekens Orbis 13 [1964] 232 u. 16 [1967] 473).

**ἄρτος.** Bask. *arto*, aspan. *artal* eher aus *ἄρτος* entlehnt? Jones ClassRev. N. S. 6 (1956) 238. Zu den verschiedenen Hypothesen noch Georgacas Glotta 36 (1958) 115.

**ἀρύβαλλος** thrak.-phryg. (zu *φαλλός*) nach Haas WienStud. 71 (1958) 166. Pelasgische Deutung (auch von *βαλλάντιον*) bei Van Windekens Ling. Balk. 1 (1959) 57f.

**ἄρχω.** Zu *ἐξάρχω* bei Hom. Pagliaro Ric. Ling. 2 (1951) 19ff.

**ἄσαι.** Zum strittigen myk. *a-se-so-si* (= Fut. *ἀσήνονσι*??) Palmer Sprache 5 (1959) 131ff. mit einer abweichenden Analyse von *ἄσαι* (Kritik bei Chantr.). Zu *ἄμεναι* noch Rüsing Glotta 40 (1962) 162ff. — Mit *ἄσαι, ἄεται* vergleicht Van Windekens Orbis 12 (1963) 191f. toch. B *soy-* 'satt werden', kaus. 'sättigen', wobei *soy-* (idg. **sə-i̯o-*) ein verallgemeinertes Jotpräsens wäre; daneben A *si-* 'ds.' aus **s(ə)-i-*? Anders über *soy-* (< **sād-* : *ἄδην*) Winter IF 67 (1962) 32.

**ἀσάμινθος.** Myk. *a-sa-mi-to.* — Nach Renehan ClassRev. N.S. 18 (1968) 133f. durch falsche Worttrennung aus **σάμινθος* entstanden; vgl. den ON *Σάμινθος*. Ähnlich West Glotta 44 (1966) 135ff. Vgl. auch zu *ψάμμος*.

**ἀσίρακος.** Weitere Vermutungen zur Etymologie bei Gil Fernandez Nombres de insectos 238f.

**ἄσις.** *Ἀσίῳ ἐν λειμῶνι* (*B* 361) zu *Ἀσία*. Ausführlich über Geschichte und Herkunft des Namens *Ἀσία* (= heth. *Aššuu̯a*) Georgacas Names 17 (1969) 1–106.

**Ἀσκάλαφος** auch PN (Hom. usw.), s. Renehan Glotta 46 (1968) 63 m. Lit.

**ἀσκαλώνιον.** Davon lat. *ascalōnia*, wovon frz. *échalote* (> nhd. *Schalotte*), eng. *scallion* usw.

**ἀσκάνδης,** *ἀσγάνδης, ἀστάνδης* 'ἄγγελος, ἡμεροδρόμος, Bote' (Plu., Ath., Ael. Dion., H.). — Aus dem Iran.; vgl. buddh. sogd. *zy'nt, 'st'nyk* 'Bote'. Happ Glotta 40 (1962) 198ff., ders. IF 68 (1963) 98 m. Lit. u. weiteren Einzelheiten, W. P. Schmid Glotta 40, 321 (mit Henning).

**ἀσκάντης.** Vgl. *ἀκχάνθαρ* (cod. *ἀκχαλίβαρ*)· *κράββατος. Λάκωνες* und *σκάνθαν· κράββατον* H.

**ἄσκαρος.** Vgl. auch *ἀσκέρα*. Unklar *ἀσκαροφόρον· φορτηγόν* H.

**ἀσκέρα.** Auch in einer att. Inschr. (V[a]), s. Masson Hipponax S. 125 m. weiteren Einzelheiten. Zur Bildung vgl. *διφθέρα*.

**ἀσκέω.** Myk. *a-ke-te-re* = *ἀσκητῆρες*, *a-ke-ti-ri-ja* = *ἀσκήτριαι*?

**ἀσκηθής.** Zur Verbreitung Ruijgh L'élém. ach. 128; zur Bed. usw. van Brock Vocab. médic. 182f.

**ἀσκός.** Neue Versuche: aus **ἀγ-σκός* (zu aind. *ajá-* 'Ziege') Thieme Heimat 45; aus **ϝαρσκός* (zu aind. *pra-vraska-* 'Schnitt', idg. *u̯er-* 'abschneiden'; vgl. *ῥίνη, ῥινός*) Mayrhofer *Μνήμης χάριν* 2, 36ff.; aus *ἀ-σκ-ός* zu *seq-* 'schneiden' Wüst PHMA 4, 91f. Weitere Diskussion bei Redard Sprachgesch. u. Wortbedeutung 360 m. A. 22, Taillardat REGr. 73 (1960) 13.

**ἄσκρα.** Hierher noch der böot. ON *Ἄσκρα*? Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 63.

**ἀσκώλια.** Wie Schulze Q. 141 A. 2 urteilt auch Latte Herm. 85 (1957) 385ff. (m. ausführlicher Behandlung).

**ἄσμενος.** Palmer Sprache 5 (1959) 136 will es mit myk. *a-se-so-si* usw. (s. *ἄσαι*) verbinden.

**ἀσπάζομαι.** Zu *ἐν(ν)έπω* Seiler KZ 75 (1958) 21f. (mit Lagercrantz KZ 34, 382ff.). Neuer Versuch von Van Windekens Ling. Posn. 8 (1962) 30f.: aus *ἀσ-πάζομαι* (wie *ἐμ-πάζομαι*) mit *ἀσ-* aus *n̥s-*, Schwundstufe von *ἐνς* > *εἷς*. (?)

**ἀσπάλαθος.** Zur Bed. noch Fournier Rev. de phil. 3. sér. 24 (1950) 172–176. Zum Lautlichen Hiersche Ten. asp. 193.

**ἀσπάλαξ.** Unwahrscheinlich über die Bed.entwicklung Fraenkel *Μνήμης χάριν* 1, 104. Vgl. zu *σπάλαξ*.

1. **ἀσπίς.** Für Anschluß an das Wort für 'Espe' (ahd. *aspa* usw.) auch Thieme Heimat 12ff.

**ἄσπληνον.** Bei Dsk. belegt.

**ἀστάνδης** s. *ἀσκάνδης* Nachtr.

**ἀστήρ.** Ein genaues Gegenstück liefert jetzt heth. *ḫašter-* 'Stern', s. Otten Stud. zu den Boğhazköi-Texten (1968), Friedrich Athenaeum 47 (1969) 116f.

**ἀστράβη.** Anschluß an *ἀστραβής* ist gut denkbar (Chantr.).

**ἀστράγαλος.** Über Verbreitung und Terminologie des *ἀστράγαλος*-Spiels handelt G. Rohlfs Antikes Knöchelspiel im einstigen Großgriechenland. Eine vergleichende historisch-linguistische Studie. Tübingen 1963.

**ἀστραπή.** Einen Versuch, *ἀστραπή* mit *ἀστράβη* (als Fremdwort) zu verbinden, macht Deroy Minoica 128ff. — Aus *ἀστράπτω* alb. *shkrep* 'schlage Feuer, Funken' nach Pisani Jb. f. kleinas. Forsch. 3, 152.

**ἄστυ.** Myk. *wa-tu*? — Den *a*-Vokal will Heubeck Praegraeca 66f. mit Georgiev und Van Windekens auf ein vorgriech. (pelasgisches bzw. minyisches) Substrat zurückführen. Ähnlich Bonfante Mél. Fohalle 25f. (thrak., illyr., messap., germ., slav.?). — Vgl. dazu noch Hester Lingua 13 (1965) 369.

**Ἀστυάναξ.** S. *Ἀνδρομάχη* Nachtr.

**ἀσυρής** auch Herod. 4, 51.

**ἀσφόδελος.** Zu den griech. u. lat. Benennungen des Asphodills Verpoorten Ant. class. 31 (1962) 111ff. Ngr. auch *(ἀ)σπόδελος*; vgl. Hiersche Ten. asp. 207.

**ἀταλός.** Chantr. erwägt (wie schon Zimmermann KZ 34, 584f., 35, 613f.) Herkunft aus *ἄττα* 'Väterchen'; ebenso Benveniste Institutions II 85ff. Für Leumanns Erklärung mit neuen Argumenten E. Heitsch Aphroditehymnos 46ff.; berechtigte Einwände von Förstel Glotta 48 (1970) 166f.

**ἀτάρ** und *αὐτάρ* im Epos bespricht Hoekstra Modifications 108ff. Weitere Lit. auch bei Chantr.

**ἀτάσθαλος.** Weitere vergebliche Versuche sind notiert bei Chantr.

**ἀτειρής** aus **ἀτερϝής* auch Forbes Glotta 36 (1958) 246f.

**ἀτέμβω.** Gegen Verbindung mit aind. *dabhnóti* unter Annahme einer pelasgischen Lautentwicklung Hester Lingua 13 (1965) 369.

**ἀτενής.** Vielleicht zu *ἐν-τείνω* mit *ἀ-* aus *n̥-* (Seiler KZ 75 [1957] 7f.).

**ἀτέων.** Bei Kall. (*Fr.* 537) *ἀτέει.* — Ausführlich m. Lit. Chantr.

**ἄτη.** Zur Bed. noch Seiler Sprachgesch. u. Wortbed. 413ff. (eig. 'Handlung im Irrtum'), Müller Navicula Chilonensis (Studia phil. F. Jacoby oblata Leiden 1956) 1–15, Gruber Abstrakte Begriffe 56–64 und J. Stallmach Ate. Zur Frage des Selbst- und Weltverständnisses des frühgriech. Menschen 1968. — Von *ἄνατος* noch *ἀνατεί, -τί*; vgl. Mette Glotta 40 (1962) 42f. Statt *ἄτη* bei Archil. 73 will Page bei Scherer Die Sprache des Archilochos (Archiloque Entretiens X, Fondation Hardt) 110 *ἄγη* lesen (zustimmend Scherer a. O.).

**ἀτμός.** Davon noch *ἀτμιάω* = *ἀτμίζω* (Hp.).

**ἄτρακτος.** Dazu (und zu *ἀτρεκής*) können noch gehören toch. B *tärk-* 'drehen', A *tarkañ* pl. '(Ohr)gehänge' (Pok. 1077, Van Windekens Orbis 19 [1970] 115).

**ἀτραπός.** Auch *ἀτραπιτός* (*ν* 195 Versanf., A. R., *AP* u.a.), *ἀταρπιτός* noch *Σ* 565. — Vgl. noch russ. *tropá* 'Pfad, Fußweg, Fährte' u.a. (Fraenkel *Μνήμης χάριν* 1, 104).

**ἀτρεκής.** Ob *κ* < $q^u$ vor *υ* in **τρεκυς*, **ταρκυς* (: aind. *tarku-*) und davon verallgemeinert? (Chantr.).

**ατροπανπαις.** Vgl. noch Kretschmer Glotta 18 (1929) 211 anläßlich einer Hypothese von Bourguet Le dial. lacon. 117 (< **ἀτεροπάμπαις*).

**ἀτρύγετος.** Neuer Versuch von Steinhauser *Μνήμης χάριν* 2, 154ff.: eig. „nicht tragend, unfest“ (pelasgisch zu nhd. *tragen* usw.).

**ἄττανα.** Wegen des Vorkommens von *ἀτταvίτης* bei Hippon. 26 (vgl. Masson z. St.) erwägt Kretschmer Glotta 11 (1921) 282f. kleinasiat. Herkunft.

**Ἀττικός** von *Ἀθῆναι, Ἀτθίς* (auch *Ἀτθικός, Ἀθικός*); ausführlich Chantraine Études 108ff.

**ἄττομαι.** Zu *διάζομαι* Renehan Glotta 46 (1968) 65. — Hierher wohl auch *ἔξαστις*, s. d.

**ἀτύζομαι.** Zu heth. *ḫatugi-* auch nach Lazzeroni Studi Pisani II 625ff.

**αὐγή.** Vgl. *εὐαγής*. Zum unsicheren Vergleich mit aksl. *jugъ* 'Süden, Südwind' noch Vasmer s. *júg*.

**αὐδή.** Ganz unsicher *αὔδω* (Sapph. 1, 6); s. Lobel-Page ad loc. Zu *αὐδή* noch Ruijgh L'élém. ach. 149ff. („achäisch“) und die Lit. zu *φωνή*.

**αὐθέντης.** Zahlreiche Einzelheiten mit weiterer Lit. bei Chantr.

**αὐίαχοι.** Eine dritte Hypothese wird bei Chantr. s. *ἰάχω* notiert.

**αὖος.** Zur Lautentwicklung noch Bloch Sprachgesch. u. Wortbed. 21f., P. Kiparsky Lang. 43 (1967) 626f.

**αὖρι.** Als Vorderglied in *αὐρι-βάτας* eig. = 'morgen früh' (zu *αὔριον*), dann mißverstanden?

**αὔριον.** Die Ableitung *αὐρίζειν* auch = *ῥιγοῦν* (H.).

**αὐτοκάβδαλος** 'improvisiert, aus dem Stegreif' (Arist., Lyk.), als Subst. m. 'Improvisator, Possenreißer' (Eup. u. a.). Etymologie?

**αὐτοκράτωρ** als offizieller Terminus = lat. *imperator*, s. auch Wifstrand *Δράγμα* M. P. Nilsson dedicatum (Lund 1939) 529ff.

**αὐτός.** Zu got. *auþs* usw. auch nach Mezger KZ 82 (1968) 288ff.

**αὐχάττειν** s. *χάζομαι* Nachtr.

**αὐχέω.** Versuch, *αὐχέω* mit dem synonymen *εὔχομαι* zusammenzubringen, bei Chantr.: *αὐχέω* aus *κενε-αυχέες* u. a. losgelöst

mit Dissimilation aus *κενε-ευχέες? — Anders Adontz Mél. Boisacq 1, 10: von αὐχήν, eig. „den Nacken (stolz) tragen".

**1. αὔω.** Das auffallende zweisilbige *αὔω* neben den dreisilbigen *ἀῦσαι, ἀϋτή* will Leumann Mus. Helv. 14 (1957) 50f. (Kl. Schr. 258ff.) ansprechend durch volksetymologischen Anschluß an *αὖος* 'trocken' erklären (vgl. *N* 441 *αὖον ἄϋσεν*). Auszugehen wäre von einer Stelle wie *Λ* 461 mit einer urspr. Lesung *ἀνεχάζετ' ἄϋε*, die durch *ἀνεχάζετο, αὖε* ersetzt worden wäre; daraus *αὖε* auch an anderen Stellen.

**2. αὔω.** Myk. *pu-ra-u-to-ro* = *πυραύστρω* (du.). — Zur Bed. von *αὔω* und Kompp. Borthwick Class Quart. 63 (1969) 306ff.

**ἀφάκη.** Fremdwort nach Pisani Paideia 11 (1956) 296.

**ἄφενος.** Verlockend ist der mehrfach vorkommende Vergleich mit heth. *ḫappin-ant-* 'reich', *-eš-* 'reich werden', *-aḫḫ-* 'reich machen', wobei am ehesten Entlehnung aus einer anatolischen Quelle in Betracht käme (dagegen Beekes Development 51f.). Dabei könnte *ἄφενος* mit aind. *ápnas-* indirekt zusammenhängen, s. Szemerényi Syncope 144ff. m. reicher Lit., außerdem Mayrhofer Sprache 10 (1964) 183f., Gusmani Studi Pisani I 54f. S. auch zu *ὄμπνη*. — Über *ἄφενος* in Kompp. wie *Τιμ-αφένης, εὐ-ηφενής, Ἀφενο-κλῆς* s. O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 39 (1965) 235ff.

**ἀφία.** Dazu nach Bertoldi (s. Krahe Die Spr. d. Illyrier 44) lat. *apium* 'Eppich' (vgl. *βατράχιον* = *σέλινον ἄγριον* Dsk. 2, 175) mit weiterem Anschluß an illyr. **ap-* 'Wasser'.

**ἄφρα.** Wohl Kurzform für *Ἀφροδίτη* in derselben Bed. (Chantr.).

**ἀχαΐνης.** Von *Ἀχαΐα*? S. Chantr.

**Ἀχαιοί.** Für Gleichsetzung von *Ἀχαιϝα* mit heth. *Aḫḫii̯au̯ā* u. a. auch Brandenstein Sprachgesch. u. Wortbed. 68. Ablehnend H. Bengtson Griech. Geschichte (2. Aufl. 1960) 46f. m. reicher Lit. B. will eher die Bewohner von Ahhijava in den Aqaiwaša der ägypt. Inschriften wiederfinden (die somit von den *Ἀχαιοί* zu trennen wären, ebd. 22). — Neue Übersicht über den Stand der Aḫḫijavā-Frage bei Steiner Saeculum 15 (1964) 365–392 m. reicher Lit.

**ἀχάνη.** Aus ägypt. *hn* 'Kiste' (über akk. *ḫanū*) nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 243 u. 48 (1970) 54.

**ἄχερδος.** Davon der att. Demenname *Ἀχερδοῦς* mit *Ἀχερδούσιος*. — Alb. *dardhë* ist lautlich mehrdeutig, s. Çabej Studi Pisani I 172f.

**ἀχερωΐς.** Für Verbindung mit lit. *úosis* auch Pisani Paideia 11 (1956) 296.

**Ἀχέρων.** Pelasgische Deutung bei Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9 (1958) 172 (m. Lit.).

**ἀχήν.** Das abgeleitete *ἀχηνία* hat kurzen Anfangsvokal (nach *α* privativum). Lit. bei Chantr. Zu *ἀχήν* noch Solmsen Wortforsch. 118f.

**Ἀχιλλεύς.** Myk. *a-ki-re-u*, Dat. *a-ki-re-we*. Pelasgische Deutung bei Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 1 (1950) 196ff.

**ἀχλύς.** Zu akkad. *eklu(m)* 'dunkel' als mediterranes Substratwort nach M. L. M. Mayer Acme 20 (1967) 289. „Sirene des Gleichklangs" ausgeschlossen?

**ἄχνυμαι.** Eingehende Analyse von *ἄχνυμαι, ἀχεύων* bei Strunk Nasalpräs. u. Aor. 105ff.

**ἀχράς.** Davon wohl *ἀχραδῖναι* (cod. *-δῆναι*)· *ζῷά τινα* [*καὶ*] *ξυλοφάγα* H.; vgl. Chantr.

**ἀχρεῖον.** Nach Szemerényi Sprache 11 (1965) 15ff. zu *εὐχερής*. Vgl. zu *χρή*.

2. **ἄωρος.** Vgl. *ἄωρος* (cod. *ἄορος*)· *ἄυπνος. Μηθυμναῖοι* H.

**ἀωτέω.** Chantr. zieht mit Recht die von H. gegebene Erklärung aus *ἄωτος* vor.

**βαβάκτης.** Nach Latte ad loc. (I 501f.) lydisch (vgl. noch Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 57). Berechtigte Einwände von Chantr.

**βαβρήν.** Ausführlich darüber und über *βάβρηξ* Kalléris Macédoniens 114f. mit etymologischen Bemühungen.

**βαγαῖος.** Für Änderung in *βαλαῖος* R. Schmitt Sprache 9 (1963) 38ff. m. ausführlicher Lit.; für überliefertes *βαγαῖος* dagegen nochmals Heitsch Glotta 46 (1968) 74f.

**βαθύς.** Zu *βαθύς* in Kompp. Nawratil WienStud. 72 (1959) 165ff. — Neue Etymologien: zu *βάπτω* mit Dissimilation

(dazu noch *βόϑρος*, *βόϑυνος*) Szemerényi Glotta 38 (1960) 211–216 (von Lejeune Rev. ét. anc. 63 [1961] 435 abgelehnt); zu *βαίνω* (!) Vey BSL 51 (1955) 100ff.

**βαῖβυξ.** H. auch *βαυβυκᾶνες* (*Ἀμερίας*).

**βαίνω.** Außer dem Ipv. *βάσκε*, *-ετε* auch das Ipf. *παρ-έβασκε* (*Λ* 104). — Über das unsichere lyd. *βασκ[ι* (von Whatmough ClassPhil. 52 [1957] 118 zögernd auf *βάσκε* bezogen) O. Masson Hipponax 151 m. A. 1 u. 2 und Lit. Für *ἐπιβασκέμεν* (*Β* 234) als Kausativ (gegen Wackernagel Unt. 18 A. 2) Kujọrẹ AmJPh 91 (1970) 70ff. — Zu *βατέω* noch Georgacas Glotta 36 (1958) 117.

**βάϊς** aus ägypt. *bʿj*; zuletzt Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 245f.

**βαίτη.** Zu *βαίτη* in Mantinea noch Gossage ClassRev. N.S. 9 (1959) 12f. — *βαίτιον* H. ist nicht in *βλίτιον* zu ändern, s. Latte s.v. und Chantr.

**βαίτυλος** aus dem Semit.? Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 59f.

**βάκηλος.** Zur Bed. in der Komödie ('homme efféminé') noch O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 41 (1967) 229.

**βάκκαρις.** Wenn nicht lydisch (mit antiken Gewährsmännern), jedenfalls kleinasiat., s. É. Masson Recherches 100f. Vgl. auch Whatmough ClassPhil. 52 (1957) 118.

**βακτηρία.** Zur Bildung noch Scheller Oxytonierung 59. Über kypr. *βάκρον* (?) s. Chantr. m. Lit. Zu einer eigenartigen Erklärung von *βάκτρον* bei Thieme Lang. 31 (1955) 448 s. Leumann Glotta 42 (1964) 106.

**Βάκχος.** Für lydische Herkunft auch Nilsson Gr. Rel. 1, 578. Zum Fischnamen *βάκχος* (Ath.) Strömberg Fischn. 96f., weitere Lit. bei Chantr.

**βαλανεῖον.** Neue Hypothese von Chantraine Ling. Balk. 6 (1963) 15f. und Dict.: *βαλανεύς* von *βάλανος* = 'Zapfen zum Verschließen des Abflusses einer Badewanne'.

**βαλιός.** Balkanwort = *φαλιός*?; s. zu *φαλός* m. Lit. Illyr.-messap. Anknüpfung bei C. de Simone IF 67 (1962) 36ff.

**βαλίς.** André Les ét. class. 24 (1956) 40f. denkt an *βάλλω*, weil die Frucht der *σίκυς* den Saft und die Kerne auswirft.

**βαλλάντιον.** Zu lat. *follis* usw. (wie auch ἀρύβαλλος) als pelasgisch nach Van Windekens Ling. Balk. 1 (1959) 57f. (mit Georgiev).

**βαλλήν.** Weitere Vermutungen von Poghirc Rev. roum. de ling. 12 (1967) 23.

**βαλλίζω** nicht so sehr 'tanzen' (χορεύειν) als 'ausgelassen sein' (κωμάζειν), d.h. „carnaval où on se lance des quolibets, où on se bombarde" (Chantr.). Zu βαλλισταί als Sternbild (*Cat. Cod. Astr.*), wohl „Schleuderer", Scherer Gestirnnamen 203. Anders über βαλλιστής (nicht „thrower" sondern „dancer" als scherzhafter Ausdruck) Shipp Glotta 39 (1960) 149–152. — Nach Haas WienStud. 71 (1958) 161–167 soll βαλλίζω als „hylläisch" zu βαλλίον (= φαλλός) gehören.

**βαλλίον.** Gegen Heranziehung des VN Τριβαλλοί Detschew Die thrak. Sprachreste 526 mit einer anderen Erklärung (< idg. **baulo-* [**bh-*?] 'glänzend, leuchtend' [?]).

**βάλλω.** Zu ἀμβολι-εργός = τὰ ἔργα ἀναβαλλόμενος Strunk Glotta 47 (1969) 5f. Der Vergleich mit toch. A *klā(w)-*, B *klāy-* 'fallen' wird von Van Windekens Orbis 18 (1969) 497 abgelehnt. — Zur Morphologie im allg. Strunk Nasalpräs. u. Aor. 42ff.

**βάλσαμον.** Gewisse Bedenken gegen eine direkte Entlehnung aus dem Semit. bei É. Masson Recherches 77f.

**βαμβαίνω.** Die Form βαμβακύζω bei Hippon. 33 will Masson z.St. nach Lexx. und einer Pap.-Stelle (*P.Oxy.* 22, 2317,4; Archil.?) in βαμβαλύζω ändern. — Argumente für Anschluß an βαίνω, was formal unzweifelhaft am nächsten liegt, bei Lochner-Hüttenbach Glotta 40 (1962) 165ff.

**βάναυσος.** Für Zurückführung auf *βαυν-αυσος auch Hahn Lang. 18 (1942) 89 und Chantr. — Eine pelasgische Etymologie versucht mit gewohnter Kühnheit Van Windekens Orbis 15 (1966) 88f.

**βάπτω.** Davon noch βαφά· ζωμός. Λάκωνες H. Vgl. Nachtr. zu βαθύς. — Zu βάπτω, βαπτίζω usw. J. Ysebaert Greek baptismal terminology (Nijmegen 1962) mit der Bespr. von F.-N. Klein Gnomon 36 (1964) 668ff.

**βάραθρον.** Zum Ablaut noch Szemerényi Syncope 215 m. A.5; zu βέθρον über *βέρθρον oder *βρέθρον ebd. 261f.

**βάρβαρος.** Davon noch *βαρβαρότης* f. 'Barbarentum' (Tz., Sch.). — Der Vergleich mit sem.-babyl. *barbaru* ist hinfällig, da das akk. Wort 'Wolf' bedeutet (Chantr.); Tabuwort? Vgl. noch Mayrhofer s. *barbaraḥ*[1] m. weiterer Lit.

**βάρβιτος.** Hierher noch mpers. *barbūδ*, npers. *barbūt* 'Harfe, Laute' nach Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 56 m. Lit.

**βαρδῆν.** Chantr. erinnert zögernd an *ἐαρδάλη· ἐπλησίασεν* H. und *ἄρδαλος* usw. (*ἄρδω*).

1. **βᾶρις.** Einzelheiten zum Gebrauch bei Björck Alpha impurum 67f.; zu ägypt. u. ugarit. *br* noch Alt Arch. f. Orientforsch. 15 (1945–1951) 69ff., Dussaud Syria 29 (1952) 381, Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 241.

2. **βᾶρις.** S. noch Krahe Die Spr. d. Illyrier 1, 39 m. reicher Lit. Kritische Bemerkungen von Whatmough ClassPhil. 52 (1957) 119.

**βαρ⟨υ⟩κα.** Eine abweichende Erklärung (zu alb. *bark* 'Bauch', Durante Ric. Ling. 3 [1954] 158) ist bei Krahe Die Spr. d. Illyrier 41 notiert.

**βαρύς.** Dazu vielleicht noch toch. B *krāmär* 'Last' mit *a* (< *g*ᵘ*rə*-) wie lat. *gravis*; s. Van Windekens Orbis 18 (1969) 488.

**βάσανος.** Davon noch *βασανεύεται· διελέγχεται ἢ διακρίνεται, βασανίζεται* H. und *βασανηδόν* (Man.).

**βασιλεύς.** Myk. außer *pa₂-si-re-u* (*qa-*) noch *pa₂-si-re-wi-ja* (*qa-*) in unklarer Funktion. Weitere Lit. mit neuen Erklärungsversuchen bei Chantr. (auch zur Morphologie), u.a. Heubeck IF 63 (1958), 113–138, bes. 134f. (idg.?). Zur Bed. noch Maddoli Studi Mic. 12 (1970) 7–57. Zum Göttinnennamen *Βασίλη* Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 51f.

**βάσκανος.** Chantr. erwägt Anknüpfung an *βασκευταί, βάσκιοι* (s. dd.) mit Berufung auf lat. *fascinum* : *fascis*.

**βασκευταί** und **βάσκιοι.** Für illyr. Ursprung Szemerényi KZ 71 (1954) 212f.

**βασσάρα.** Gegen die Zusammenstellung mit heth. *u̯aššu̯ar* 'Bekleidung' (Kretschmer) mit Recht Heubeck Praegraeca 81 A. 10 und Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19.

**βαστάζω.** Dazu noch mit unklarer Bed.entwicklung (vgl. Chantr.) *βάστακας· τοὺς πλουσίους καὶ εὐγενεῖς* (*EM* 191, 12, böotisch)?

**βάταλος.** Erörterungen über die ganz zweifelhafte Zusammenstellung von *βατᾶς* mit aind. *batá-* bei Thieme Heimat 53f.; zu *batá-* ausführlich Mayrhofer s.v. — *Βάταλος* (f. *-άλη*) auch PN; vgl. zu *βατταρίζω* (m. Nachtr.).

**βατιάκη.** Nach Ath. 784a Bez. eines persischen Bechers; vgl. npers. *bād(i)yah* 'a capacious earthen vessel', apers. **bātiaka-*. Rundgren Glotta 38 (1959) 10ff.

1. **βάτος.** Zu *βάτινον* noch Georgacas Glotta 36 (1958) 117f.

**βάτραχος.** Zur Bed. *ἐσχάρας εἶδος* H. vgl. *φρυνο-ποπεῖον* (s. *φρύνη*). — Nach der Lautgebung? (Grošelj Živa Ant. 6 [1956] 235). Über roman. und andere Formen, die mit lat. (Gloss.) *bruscus* 'ranae genus' in Verbindung stehen, Alessio Studi etr. 18 (1944) 119–122.

**βατταρίζω.** Zu *βατταρίζω*, *Βάτταρος*, *-ᾶς*, *Βάτταλος* noch O. Masson REGr. 83 (1970) 356–361.

**βαυβάω.** Zu *Βαυβώ* = *τιθήνη Δήμητρος* Nilsson Gr. Rel. 1, 657f.

**βαυκάλιον.** Zu den verschiedenen Formen und modernen Ablegern (z.B. frz. *bocal*) Leroy-Molinghen Byzantion 35 (1965) 214ff. — Chantr. erwägt nicht ohne Grund Zusammenhang mit *βαυκαλάω*.

**βαυκός.** Davon noch die PN *Βαῦκ-ος*, *-ις*, *Βαύκων* bei Bechtel Hist. Personenn. 508.

**βαῦνος.** Gleichartige Deutungsversuche bei Grošelj Živa Ant. 6 (1956) 236 und Van Windekens Orbis 15 (1966) 88f.

**βδάλλω.** Zum unklaren *βδαλοί* H. s. Latte s.v. und Chantr. — Neue Etym. von Merlingen *Μνήμης χάριν* 2, 59.

**βδέλλιον.** Zu aind. *madāra-* m. 'Stechapfel', das ohne Grund als Quelle des semit. Wortes betrachtet worden ist, s. Mayrhofer s.v. m. Lit.

**βδελυρός.** *Βδελυ-κλέων* Konträrbildung zu *Φιλο-κλέων* (Chantr.).

**βδέω.** S. auch *πέζις* (Nachtr.).

**βεβρός.** Näheres bei O. Masson zu Hippon. 40 (S. 128).

**βέκος** (*βεκός*). Zu diesem phryg. Wort für 'Brot' s. O. Masson zu Hippon. 125 (S. 167f.) m. Lit., auch Chantr. Vgl. *φώγω* Nachtr.

**Βελλεροφόντης.** Für Kretschmers Deutung auch Pisani A.I.O.N. 7 (1966) 48ff. Er sucht gleichzeitig *Βελλερο-φόντης* mit aind. *Vṛtra-hán-*, aw. *Vərəϑra-γna-* usw. zu verbinden.

**βέλτερος.** Nach Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 5 (1954) 27 m. A. 28 (mit Früheren) steht *βελτίων* für **βελίων* = aind. *bálīyān* nach *βέλ-τερος* (: *φέρ-τε-ρος*). Vgl. noch Mayrhofer s. *bálam* m. weiteren Einzelheiten u. Lit.

**βέμβιξ.** Davon noch *βεμβικ-ιάω* 'sich wie ein Kreisel drehen' (Ar. *Av.* 1465).

**βήξ.** Pisani Arch. glottol. it. 53 (1968) 63f. verbindet damit neng. *cough* 'husten' usw.

**βία.** Zur Bed. im erot. Sinne Stoessl Sprache 6 (1960) 67ff. Die Formel *βίη Ἡρακλείη* bzw. *-κλῆος* u.ä. behandelt Treu Von Homer zur Lyrik 34.

**βίβλος.** Davon noch *βιβλίδες· τὰ βιβλία ἢ σχοινία τὰ ἐκ βίβλου πεπλεγμένα* (*EM*), nasalierte Form Dat. pl. *βιμβλίδεσσι* (Alk.). — Gegen Zurückführung auf den semit. Stadtnamen *Gubla, Gᵉbal* É. Masson Recherches 101ff. mit ausführl. Behandlung und neuer Hypothese: *βύβλος* LW aus unbek. Quelle; davon der Stadtname *Βύβλος* (LXX, Str., D.S. usw.) = *Gubla, Gᵉbal* (Exporthafen der Papyrusrollen) mit volksetym. Angleichung an das Appellativ. Anders Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 49f.

**βιβρώσκω.** Die Nomina *βρῶ-σις, -τύς, -μη*, auch *ἐδητύς, πό-σις, -τής* besprechen Chantraine BSL 59 (1964) 11ff., Benveniste ebd. 36ff. Morphologisches bei Strunk Nasalpräs. u. Aor. 48ff.

**βίδυ(ι)οι.** S. noch E. Kretschmer Glotta 18 (1929) 91f.

**βῖκος.** Auch bei Hippon. (*Fr.* 142 Masson). — Über die Möglichkeit eines semit. Ursprungs (aram. *bq*?) É. Masson Recherches 78ff. Zur Herleitung aus dem Ägypt. noch Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 241, 48 (1970) 54f.

**βινέω.** Auch Olympia (Vᵃ: *βενέω*). — Palmer Minos 5 (1957) 62 will damit das semantisch abweichende *δινέω* verbinden unter Annahme eines gemeinsamen labiovelaren Anfangslautes *gᵘ-* (?).

**βιός.** Nur Hom. (neben weit gewöhnlicherem *τόξον*); dazu Herakleit. 48 wortspielerisch neben *βίος*.

**βίος.** Semantische Betrachtungen bei E. G. Elícegui Emer. 37 (1969) 63ff. — In *βείομαι* sieht Lindeman Symb. Oslo. 39 (1964) 99ff. ansprechend einen alten Ind. Präs. Weiteres zur Morphologie von *βίος* u. Verw. bei Wyatt Metr. lengthening 139f. — Tocharische Formen A *śo-*, *śā-*, B *śau-*, *śā-*, *śai-* 'leben' aus *gᵘi̯ō(u̯)-*, *gᵘi̯ē-* nach Van Windekens Orbis 18 (1969) 494 m. weiterer Analyse. Hierher auch A *śāw-* 'groß' (Van Windekens Orbis 19 [1970] 106)?

**βίρρος.** Daran erinnern die H.-Glossen *βειρόν* und *βερρόν· δασύ*, *βίρροξ· δασύ. Μακεδόνες* H.; s. darüber Kalléris Macédoniens 131ff. — Zum Lautlichen noch Forbes Glotta 36 (1958) 245.

**βλάβη.** Urspr. Bed. von *βλάπτω* am ehesten 'hemmen, verletzen'. Von *βλάπτω* noch *βλάμμα* (Chrysipp.).

**βλάξ.** Davon wohl noch mit Chantr. *βλάζειν· μωραίνειν* H.

**βλέννος.** Versuch, den Fisch *βλέννος* begrifflich zu bestimmen, bei Grilli Stud. itfilcl. 33 (1961) 201f.

**βλέπω.** Zu notieren noch: mit Dehnstufe Ableitungen von präfigierten Verben, z. B. *παραβλώψ* (: *παρα-βλέπω*; *Ι* 503, sp.); mit Hochstufe *κατῶβλεψ* (Archelaos ap. Ath.). — Zum Lautlichen Hamp Glotta 38 (1960) 202; zur Bed. Mugler Dict. opt. s.v. — Neuer Vorschlag zur Etym. von Szemerényi Stud. Pagliaro III 236ff.: von *βάλλειν* und *ὄψ* (wie Brugmann Grundr. II¹ : 2, 1157), zunächst in (*παρα-*)*βλώψ*, wozu als Rückbildung (*παρα-*)*βλέπω*. (?)

**βλέτυγες·** *φλυαρίαι. οἱ δὲ βλέκυγες* H. — Vgl. *βλαττοῖ* (s.d.), *βλαταγίζουσα· ἐπικροτοῦσα* H. bzw. *βλίκανον· βάτραχον καὶ βλίχαν* H. Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 42. Aber vgl. zu *βλιχώδης* Nachtr.

**βλέφαρον.** Für Anknüpfung an *βλέπω* mit expressiver Gemination Benveniste Origines 15.

**βλῆτρον.** Die Bed. 'Pflock' od. ä. wird durch neugr. *βλῆτρον* 'Bolzen' bestätigt.

**βλῆχνον.** Auch *βλᾶχνον* (Phan. Hist.), *-ρον· πόα τις* H.; vgl. Björck Alpha impurum 64. Dazu unterital. und neugr. Formen, ebenfalls mit *-α-*, bei Rohlfs Sybaris 124, Sprache 5 (1959) 175 A. 12, Glotta 38 (1959) 103.

**βλήχων.** Myk. *ka-ra-ko*?

**βλίτον.** Zu *βλίτον*, nhd. *Melde* noch lit. *balánda* 'Gartenmelde' nach Machek Zeitschr. slav. Phil. 29 (1961) 347 (vorgr.). Aber anders über *balánda* Fraenkel s.v. — Zu *βλιτο-μάμμας* s. *μάμμη* Nachtr.

**βλίττω.** Der PN *Βλιστίχη* (Schwyzer 723 A. 8) fällt aus, weil falsch für *Βιλι-*, *Βελι-στίχη*, s. Bechtel Att. Frauennamen 25 A. 4 (maked. = *Φιλιστίχη*?). — Schwundstufe auch in heth. *ma-li-it-tu-* 'süß' (Schindler Sprache 13 [1967] 203 A. 90)?

**βλιχώδης.** Dazu noch *βεβλιχασμένον* (cod. *βεβλυχ-*)· *μεμολυσμένον* H. mit Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 42, von **βλιχ-άζω*. PN *Βλίχανος* (Pharsalos III[a]). Hierher auch *βλίχαν· βάτραχον* H. als 'das klebrige Tier' (*βλίκανον* 'ds.' somit in *βλίχ-* zu ändern). Vgl. Chantr.

**βλοσυρός.** Auch ngr. = 'wild, farouche' (Chantr.); urspr. literarisches Wort?

**βλωθρός.** Gegen Heranziehung von toch. AB *mrāc* 'Gipfel' Pisani KZ 71 (1954) 126.

**βλωμός.** Zu *ὀκτά-βλωμος* Hofinger Ant. class. 36 (1967) 457ff.

**βλώσκω.** Die slav. Formen, z.B. serb. *iz-mȍliti*, slov. *molíti*, sind als Kausativa selbstredend mit *μολεῖν* nicht morphologisch, sondern nur lautlich vergleichbar, wie Strunk Münch. Stud. 28 (1970) 109ff. (m. Lit.) richtig entdeckt hat; daselbst auch ein neuer Versuch, den *o*-Vokal in *μολεῖν*, *θορεῖν* usw. als Vertreter tiefstufiger seṭ-Wurzeln zu erklären. Anders Sanchez Ruiperez Emer. 18 (1950) 399ff.

**βοάγρια** 'Lederschilde'. Bildung wie *ζω-άγρια*, *ἀνδρ-άγρια*, somit wahrscheinlich wie diese eine Univerbierung (Zusammenbildung) aus *βοῦν ἀγρεῖν* mit *ιο*-Suffix; vgl. zu *ἄγρα*.

**βόθρος.** Vgl. *βαθύς* Nachtr.

**βόλβιτον.** Çabej Rev. roum. de ling. 10 (1965) 111 vergleicht alb. *balgë*, *bajgë* 'Kuh-, Pferdemist'.

**βολβός.** Näheres zur Bed. Chantr.

**βόλινθος.** Zur Bed. noch W. Krause Sybaris 62f.

**βόμβος.** Von *βομβυλ-* noch *βομβυλεύματα* n. pl. 'Lappalien' (*Kom. Adesp.*).

**βόμβυξ.** Weiteres über *βόμβυξ* und *πάμβαξ* bei Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 64f.

**βόνασ(σ)ος.** Zur Bed. noch W. Krause Sybaris 58ff. Pelasgische Etymologie bei Van Windekens Ling. Posn. 5 (1955) 85f.

**βόρασσος** Cuny Rev. ét. anc. 20 (1918) 223–230 will das Wort mit *βόρατον* gleichsetzen und sucht die Bedeutungsverschiedenheit zu erklären.

**βόρβορος.** Anklingende europ. Flußnamen bei Krahe Beitr. z. Namenforsch. 6 (1955) 105f.

**βορέας.** Zu *βορέης* am Versanfang bei Hom. (*I* 5 und *Ψ* 195) Wackernagel Unt. 151f. (auch über die Stammbildung), Chantraine Gramm. hom. 1, 103, Shipp Studies 28f. Zu att. *βορρᾶς* Scheller Oxytonierung 114 m. A. 2 u. 3. — *Ὑπερβόρεοι* s. bes. — Eigenartige Etymologie von Whatmough ClassPhil. 52 (1957) 119: eig. „the devouring", von *βορά*.

**βόσκω.** Myk. *su-qo-ta-o* = *συβόταο* oder *-άων* (Gen. sg. od. pl.), *qo-u-qo-ta-* = *βουβότᾱ-*. — Über *βόσκω* nebst Ableitungen Moussy Recherches sur *τρέφω* 11–25.

**βοτάνη.** Über *βοτανικός* handelt Robert Hellenica 1, 137ff.

**βοῦα.** Zu *βουὅα* (< **βου-σόα*?) vgl. noch *μηλο-σόη*, auch *βου-σός*.

**βουβάλιον.** Zur Bed. („une variété de bracelet") Tréheux BCH 80 (1956) 478. — Nach André Les ét. class. 24 (1956) 40ff. von *βοῦς* und *βάλλειν* im Sinn von „qui frappe le bœuf" (mit Beziehung auf die bei leisester Berührung heftig niederfallende Frucht). Im Sinn von 'Armbänder' entweder vom Pfl.namen übertragen oder (als ein anderes Wort) zu *βούβαλις* (Chantr. m. Lit.; auch zu *βούβαλις*).

**βούβαστις.** Chantr. erwägt Umbildung von *βουβών* nach dem ägypt. Göttinnennamen *Βούβαστις*.

**βούβρωστις.** Nach Richardson Bull. Inst. Class. Stud. 8 (1961) 15–22 und Hermathena 95 (1961) 53–66 (s. auch ebd. 96 [1962] 92) eig. „die Ochsen Verzehrende" (aus **βουβρώς τις* durch falsche Univerbierung), urspr. Bez. einer Bremse (mit Sch. zu *Ω* 532), formal sehr ansprechend und für die Hom.-Stelle unbedingt vorzuziehen. Daraus durch Mißverständnis an allen späteren Stellen 'Heißhunger' mit *βου-* als verstärkendem Vorderglied (das aus *βού-βρωστις* entstanden wäre [?]). — Ausführlich über *βούβρωστις* Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 518f.; über verstärkendes *βου-* im allg. Chantr. mit vielen Einzelheiten.

**βουβών.** Näheres über die Bed. bei Dönt Terminologie von Geschwür 54–58.

**βουγάϊε.** Nach anderer Auffassung, zuletzt Richardson Hermathena 95 (1961) 54f. von *γά-ϊος* (: *γῆ*) im Sinn von 'Art Bauer, Ochsentreiber'. Dagegen mit Recht Latacz Zum Wortfeld 'Freude' 128–130, der mit Früheren im Hinterglied ein Adj. **γαϝ-ιος* erkennen will.

**Βουκάτια** n. pl. N. eines delphischen Festes (Inschr.) mit dem Monatsnamen *Βουκάτιος* (Delphi, Thespiae). Nach Puhvel KZ 79 (1964–1965) 7ff. (mit Wackernagel-Debrunner III 372 [fragend]) eig. „das Fest der 100 Rinder", von **βού-κατον* = aind. *go-śatam* 'Hundert von Kühen', *go-śat-in-* '100 Kühe besitzend'; vgl. *ἑκατόν*. — Oder = *βου-φόνια*, zu *καίνω* (Chantr. s. *βοῦς* mit Boeckh, s. P.-W. 3, 994)?

**βουκόλος.** Zu *ἐπιβουκόλος* s. bes.

**βουκονιστήριον.** Gegen Radermacher auch Robert Hellenica 3 (1946) 149f.

**βουλιμία.** Zu dem damit nicht verwandten böot. *πού-λιμος* (Plu.) = *πύ-λιμος* (wovon *Πυλιμιάδας*) mit verstärkendem *πυ-* = aind. *ku-* (zu *πόθεν* usw.; s.d.) s. Schulze Kl. Schr. 399f.

**βούλομαι.** Verschiedenes zur Lautlehre bei Forbes Glotta 36 (1958) 243f. — Neue Etym. von Szemerényi Studi Mic. 1 (1966) 42–50: zu aksl. *želěti* (s. *ἐθέλω*) aus **g*ᵘ*l̥-n-* als Nasalpräsens.

**βουλυτός.** Semant. Parallele aus dem Altfries. bei Schwentner IF 63 (1957) 35. Vgl. auch ngr. ON *Βουδέσι* 'Ort, wo man die Ochsen anbindet' (Georgacas ByzZ 41 [1941] 357). Anders über *βουλυτός* Thieme Heimat 34f.

**βουνός.** Einzelheiten zur Verbreitung (nicht ion.-att.) bei Chantr.; zu bemerken u.a. die H.-Glosse *βουνός· στιβάς. Κύπριοι.* — Nach Arena Acme 18 (1965) 275f. mit *γουνός* uridentisch; zu *βωμός, βῆμα*.

**βοῦς.** Myk. *qo-u-*. — Neben *βούτης* im selben Sinn auch *βοώτης* m. anal. *-ώτης* (ε 272 u. Arat. 92 [Versende] als Sternbild, Lyk., Babr., *APl.*) mit *-ωτέω* (Hes.), *-ωτία* (Krito Hist.); zum Sternbild ausführlich Scherer Gestirnnamen 136ff. — Einzelheiten zu den tochar. Formen bei Van Windekens Orbis 18 (1969) 487f. und 19 (1970) 103f. Für sumerische Herkunft (mit vielen anderen unhaltbaren oder fraglichen Hypothesen) noch Wagner KZ 75 (1958) 63ff.

**βουσός.** Vgl. zu *βοῦα* m. Nachtr.

**βοῦττις.** S. noch Campanile Studia Pagliaro I 311 m. weiterer Lit.

**βρά.** Reiche Lit. bei Krahe Die Spr. d. Illyrier 44. Latte ändert mit G. Meyer überlief. *Ιλειων* in *Ἰλλυρίων*.

**βράγος.** Nach Çabej Studi Pisani I 176 (m. Lit.) zu alb. *bërrakë* 'sumpfiges Land'. Sehr verlockend.

**βράγχος.** Zu *Βάραγχος* und *Βράγχος* als PN O. Masson zu Hipponax 105 (S. 157).

**βράσσω.** Für überlief. *κράσεις* will H. R. Schwyzer Mus. Helv. 20 (1963) 193ff. bei Plot. 4, 4, 28 *βράσεις* 'Zornaufwallungen' lesen.

**βραχεῖν.** Davon *βράχαλον· χρεμετισμόν* H. (Chantr.).

**βραχίων** zu *βραχύς* auch Ruijgh Minos N.S. 9 (1968) 147 m. A. 3 und Lingua 22 (1969) 282f.; wahrscheinlich richtig; Bildung vielleicht nach Spitznamen wie *Κυλλοποδίων*, *Ὑπερίων* (ders. Lingua 25 [1970] 316). Vgl. noch toch. B *mrakwe* 'ein kurzes Stück, ein wenig' (?) neben *märkwac* 'Oberschenkel'; s. Van Windekens Orbis 14 (1965) 501f. und 19 (1970) 113f.; beide zu *βραχύς*.

**βρέμω.** Von *βροντάω* noch *βρόντημα* (A. *Pr.*). Als Hinterglied auch *-βρόντᾱς* in *αἰολο-βρόντᾱς* (Pi.) u.a., s. Fraenkel Nom. ag. 2, 135 A. 1.

**βρένδον.** Die Ableitung *βρέντιον* auch bei Str. 6, 3, 6 und Seleukos bei St. Byz. Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Krahe Die Spr. d. Illyrier 39f.

**βρένθος, βρενθύομαι.** Taillardat Images § 330 geht, wahrscheinlich richtig, vom Vogelnamen aus. Die Bed. '*τύμβος*' kann als eine zufällige Metapher von *βρένθος* 'Stolz' erklärt werden mit Anspielung auf die Pracht gewisser Grabanlagen. — Neuer Versuch, mit *βρινδεῖν* zurechtzukommen, bei Van Windekens Ling. Posn. 7 (1958) 47f.

**βρέτας.** Gegen die pelasg. Erklärung Hester Lingua 13 (1965) 371.

**βρέχω.** Zu den Ableitungen noch *βρέγμα* (auch D.S.), *βρέξις* (X.).

**βρία.** Anders Pisani KZ 75 (1958) 78f.: zu ligur. *pruia-*.

**βρίζω.** Auch Aor. Ptz. *ἀποβρίξαντες* (ι 151, μ 7).

**βρίκελοι.** Vermutung bei Grošelj Živa Ant. 7 (1957) 42.

**βροτός.** Zu *βροτήσιος* bei Pind. usw. Forssman Unt. 101ff. Über *Βροτο-* in PN O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 222f. — Zu *ἄμβροτος, ἀμβροσίη*: wie Thieme urteilt auch Schmitt Dichtung u. Dichterspr. 48–50. — Ausführlich über *μορτός* und die damit gebildeten zahlreichen PN O. Masson a.O. 218ff. m. reicher Lit. Zu den PN auf *-μβροτος* und *-μορτος* noch Arena Acme 23 (1970) 7–15.

**βροῦκος.** Die verschiedenen Formen werden von Gil Fernandez Nombres de insectos 148f. besprochen.

**βρόχος.** Davon noch (*ἀνα-, ἀπο-, ἐμ-, κατα-*) *βροχίζω* (sp.) mit *ἀνα-, ἀπο-, δια-βροχισμός* (sp. Mediz.).

**βρυαλίζων.** Weitere Einzelheiten bei Chantr.

**βρύσσος, βρύττος** s. *ἀβρυτοί* Nachtr.

**βρῦτος.** Davon als Kinderwort *βρῦν* Ar. *Nu.* 1382? West Glotta 47 (1969) 185.

**βρυχάομαι.** Machek Ling. Posn. 5 (1955) 59 vergleicht čech. dial. *brykati* 'crier, criailler, vociférer' (mit idg. *q*).

**βυθός** aus **θυβός* umgestellt zu germ., z.B. *diups*, nhd. *tief* usw. (WP. 1, 847f., Pok. 267f.) ?

**βύριον.** S. auch Krahe Die Spr. d. Illyrier 39.

**βύρσα.** Allerlei Hypothesen: illyr. LW (Szemerényi KZ 73 [1955–1956] 75 A. 1); semit. LW (Maccarrone Arch. glottol. it. 31 [1939] 102); zu heth. *kurša-* 'Fell, Haut, Leder' (Kronasser 1, 139 nach Laroche); pelasgisch (Van Windekens Orbis 16 [1967] 234). Über das Verhältnis zu lat. *burra* Forbes Glotta 36 (1958) 271. — Davon mlat. *bursa* 'Geldbeutel', woraus nhd. *Börse* usw.

**βύσσος.** Zunächst aus phön. *bṣ*, Bez. einer feinen Linnenart, nach É. Masson Recherches 20ff. (m. ausführlicher Beh.); die Frage nach urspr. ägyptischer Herkunft wird offengelassen.

**βυτίνη.** Zur Form *πυτίνη* vgl. Whatmough Lang. 25 (1949) 288.

**βωβός.** Auch in PN, *Βωβᾶς, Βουβᾶς*, f. *Βούβα* (Inschr. II–I[a]), s. Robert Noms indigènes 30–33.

**βῶλος.** Davon noch *βεβωλασμένα πεδία* (Onos.: **βωλάζω* 'βῶλοι bilden') und *βώλωσις* (*PHolm.*: **βωλόομαι* 'ds.').

**βωρεύς.** Zum ägypt. Ursprung (*br*) noch Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 247.

**γάβαθον.** Zum wechselnden Anlaut *γ-* : *κ-* : *ζ-* noch É. Masson Recherches 75; daselbst auch verschiedene semit. Formen, z.B. ugarit. *qbʿt*.

**γάβενα.** Ausführlich über *γάβενα* (ohne Etymologie) und Ausläufer im Neugr. Moutsos Orbis 18 (1969) 535–540.

**γαγγαίνειν.** Chantr. erinnert mit Recht an andere sinn- und formähnliche H.-Glossen, z.B. *γαγγαλίδες· γελασῖνοι*.

**γάγγαμον.** Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 100 will darin ein luwisches LW, zu *kank-* 'hängen' („das ⟨ins Wasser⟩ Gehängte"), sehen.

**γαδή.** Lat. *gandeia* bleibt wegen der Bed. fern.

**γάζα.** Mpers. npers. *ganǰ* stammt aus dem Medischen, s. Mayrhofer WienAkAnz. 1968: 1, 13f. m. Lit.; weitere orientalische Formen bei Mayrhofer Wb. s. *gañjaḥ*².

**γαίω** in *κύδεϊ γαίων* (Il.), wonach *μονίῃ περιηγέϊ γαίων* (Emp. 27,4); dazu *γαίεσκον· ἔχαιρον* H.; s. Latacz Zum Wortfeld 'Freude' 128ff.

**γάλα.** Zu *γαλαξία* Scheller Oxytonierung 52f. — Von *γάλα* noch *Γαλακώ* f. lakon. Quellname (Paus. 3, 24,7), s. Bosteels Antidorum W. Peremans oblatum (Louvain 1968) 4f. (mit Georgiev). — Der Pflanzenname *γάλαγγα* gehört nicht hierher, sondern ist arab. LW (s. Chantr. s.v. m. Lit.). — Neuer Versuch (nach Pott usw.) *γάλα* mit *ἀμέλγω* zusammenzubringen, bei Szemerényi KZ 75 (1958) 170ff.; s. auch dens. Syncope 152.

**γαλέη, γαλεός.** Hierher noch *γαλιάω* = *ἀκολασταίνω* (*Kom. Adesp.* 967 aus H.: *γαλιώσης· ἀκολασταινούσης*), wohl nach den Verba auf *-ιάω*. — Aind. *giri(kā)* 'Maus' ist nicht verwandt, s. Mayrhofer s.v., auch nicht neuiran. Formen wie ormuri *gilak* 'Maus', s. Morgenstierne Indo-Ir. frontier lang. I 395. — Machek *Μνήμης χάριν* 2, 19 vergleicht slav., z.B. niedersorb. *kolica* 'Wiesel'; der Wechsel *k* : *g* soll auf einen „ureuropeischen" Ursprung deuten.

**γαλήνη.** Zur Spezialbed. 'Bleiglanz, Galenit' (Plin., H.) Chantr. m. Lit.

**γαλίας, γαλλερίας.** S. auch *καλλαρίας*.

**γάλινθοι.** Gegen die pelasgische Etym. Hester Lingua 13 (1965) 352.

**γάλιον.** Mit diesem Namen scheinen zwei verschiedene Pflanzen bezeichnet worden zu sein, s. Chantr. m. Lit.

**γάλλαρος·** *Φρυγιακὸν ὄνομα παρὰ Λάκωσι* H. — Darüber Dunst KZ 78 (1963) 147ff.; vgl. auch *γάλλος* bei Chantr.

**γάλλια.** Chantr. erinnert an *γάλλος· χόλος* (für *χόλιξ*?) bei Gal. *Lex. Hipp.* 19, 90.

**γάλως.** Über die Stammbildung handelt Schmeja IF 68 (1963) 23f. mit Versuch einer etymolog. Anknüpfung. — Lit. auch bei Vasmer s. *zolóvka*.

**γαμβρός.** Die Nebenform *γαμερός* (Pisidien, Phrygien; sp.) ist Neubildung nach *πενθερός*. — Gegen Heranziehung von aind. *jārá-* 'Freier, Liebhaber' mit Recht Szemerényi Syncope 181.

**γαμέω.** Zur okkasionellen Bed. 'coire' Chantr. m. Lit. — *γαμέτης* wohl von *γαμετή* (nicht mit Fraenkel Nom. ag. 2, 125f. von *γάμος*); vgl. Bloch Mus. Helv. 12 (1955) 59. Unklar *ἐπιγαμία* 'conubium'; darüber Wackernagel Festschr. Kretschmer 300 A. 1 (Kl. Schr. 2, 1291 A. 1). — Für Verbindung mit *γέντο* noch Szemerényi Syncope 186ff.

2. **γάνος.** Wohl zunächst aus dem Phönikischen, s. É. Masson Recherches 74.

**γάνυμαι.** Die Bed. behandelt Latacz Zum Wortfeld 'Freude' 156ff.

**γαπελεῖν.** Wohl verderbt. Mehrere Änderungsvorschläge: für *οὐκ ἀλέγειν* (Latte); für **ναπελεῖν* = *νηπελεῖν* (Whatmough ClassPhil. 53 [1958] 203f.); Entstellung eines Worts, dessen Vorbild in hom. *ὀλιγηπελέων* zu suchen ist (Leumann briefl.). Noch anders Pisani Paideia 12 (1957) 297.

**γαργαλίζω.** Außer *γαγγαλιᾶν, γαγγαλίζεσθαι· ἥδεσθαι* H. noch, mit abweichender Bed., *γάγγαλος· ὁ εὐμετάθετος καὶ εὐρίπιστος τῇ γνώμῃ καὶ εὐμετάβολος* H.

**γάργαρα.** Zu den vielerörterten aind. *nágara-* und *gaṇá-* Mayrhofer s.v.

**γάρκαν.** Ausführlich Kalléris Macédoniens 136f.

**γαστήρ.** Eingehend über Ableitungen und Komposita mit vielen Einzelbeobachtungen Chantr. — Pelasgische Deutung bei Van Windekens Orbis 13 (1964) 234f.

**γαυλός.** Für semit., am ehesten phönikische Herkunft auch É. Masson Recherches 39ff. mit ausführlicher Behandlung; vgl. noch ugarit. *gl* Bez. eines runden Gefäßes.

**γαυνάκης.** S. noch Lüders BerlAkAbh. 1936 : 3 S. 7f. u. 10f., Rundgren Glotta 38 (1960) 11, R. Schmitt Sprache 13 (1967) 32f., dens. Glotta 49 (1971) 102–105.

**γαῦρος.** Über *γαῦρος* in positivem Sinn s. (außer LSJ) Robert Hellenica 1 (1940) 127ff. und 2 (1946) 139ff.

**γέγωνα.** Zur Dehnstufe Schwyzer 770; ebenso *εἴωθα, ἄν-ωγα.* Zweifel über die Anknüpfung an *γιγνώσκω* (wegen des Ablauts) bei Chantr.

**γεῖσον.** Lit. s. *θριγκός.*

**γείτων.** Spätes Fem. *γειτόνισσα* (Pap. V–VI$^{p}$). — Zu *γ⟨ε⟩ίτονας· τὰ δύο αἰδοῖα* H. stimmt ngr. (Pontos) *γεῖτον* = *αἰδοῖον* (Koukoulés *Ἀρχ.* 27, 61ff.). — Mit *γείτων* („bordering") verbindet Whatmough ClassPhil. 53 (1958) 204 *γεῖσ(σ)ον* („border"); sehr verlockend.

**γελανδρόν.** Das Wort soll noch in romanischen Alpendialekten erhalten sein, z.B. frz. dial. (Grenoble) *jalandro* 'forte gelée', s. Bertoldi Zeitschr. rom. Phil. 56 (1936) 186f., Hubschmid Vox Romanica 3 (1938) 130, der keltischen (galatischen) Ursprung vermutet.

**γελάω.** Neue Hypothese zur Bildung von *γελάω* und *γελώω* (letzteres falsch für *γελοίω, γελόω?*) von Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 79ff.

**γέλγη.** Davon noch *γελγοπωλεῖν· ῥωποπωλεῖν, πανοπωλεῖν* H. (Hermipp. 13).

**Γελλώ.** Ausführlich darüber Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 62f. mit einer ganz fraglichen Hypothese: zu heth. *kallar* 'zauberhaft, unheilvoll, schlimm' (als LW). Referat verschiedener Vermutungen bei Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 51.

**γέννα.** Zum Gebrauch von *γεννικός*, Adv. *γεννικῶς* Chantraine Études 144; bei späten Mediz. (Gal.) auch 'wirksam', wohl

nach γεννάω (Chantr.). — Für Priorität von γέννα gegenüber γεννάω Chantr. Die Reihenfolge wäre also: γενναῖος aus *γενεαῖος (von γενεά); davon γέννα mit γεννάω. — Pelasgische Betrachtungen bei Van Windekens Ling. Posn. 7 (1958) 49f.

**γεντιανή.** Zum illyr. Königsnamen *Gent(h)ius* noch Krahe Die Spr. d. Illyrier 69; dazu der venet. PN (Dat.) *χe.nϑe.i.* (Krahe Das Venetische 33).

**γέντο.** Szemerényi ZDMG 101 (1951) 219 zieht noch heran m. parth. *abgām* 'torment, agony'. Nach dems. Syncope 186ff. ist γέντο „obviously" aus *ἔγεν (< **e-gēm-s-t*) erweitert.

**γένυς.** Aus dem Iranischen hierher noch aw. Du. **zanauua* (geschr. *zanuua*) 'die beiden Kinnladen', npers. *zanax* 'Kinn' u.a.m., s. Narten IF 74 (1969) 39ff. Dagegen fällt aw. *zānu-drājah-* weg (ebd.; zu **zānu-* 'Knie', s. γόνυ). — Einen etymol. Zusammenhang zwischen γένυς, γόνυ und γένος sucht Gladigow RhM 111 (1968) 357 herzustellen.

**γέρανος.** Davon noch γερανώδης 'kranichähnlich' (Phryn.). — Zu arm. *kṙunk*: Wegen der Behauptung Pisanis, Sprache 12 (1966) 227, es könne mit lat. *grūs* usw. auf idg. *gr-* zurückgehen, sei bemerkt, daß idg. *gr-* ja arm. *erk-* ergeben hätte. Mithin muß zwischen *k-* und *-r-* ein *i-* (*ĕ*) oder *u-* (*ŏ*)-Vokal gefallen sein.

**γέρας.** Aind. *jarás-* Neubildung? Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 7 (1963–1964) 260ff. — Zu γεραίτερος Szemerényi Syncope 251ff. — Benveniste Institutions II 43ff. will wegen der Bed. γέρας (mit unbekannter Etym.) von γέρων, γῆρας trennen.

**γεργέριμος.** Semit. Herkunft (vgl. hebr. *gargᵉrīm* pl. 'reife Ölbeeren') kommt ernstlich in Betracht, s. Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 41 (mit Lewy).

**γέρδιος.** Whatmough ClassPhil. 53 (1958) 204 erinnert an lat. *carro, -ĕre* '(Wolle) krempeln', *carduus* 'Distel'. Mediterrane Kombination, u.a. mit sard. *čèrda* 'Stroh-, Binsengeflecht', bei Bertoldi Mus. Helv. 5 (1948) 74–76; anders über *čèrda* Wagner Dizion. etim. sardo I 446f.

**γέρων.** Myk. *ke-ro, ke-ro-te, ke-ro-si-ja*? — Nach Grošelj Živa Ant. 3 (1953) 198 γεροίταν wie Μαλοίτας u.a.

**γέφυρα.** Zu ἀπο-γεφυρῶσαι 'abdämmen' (Hdt. 2, 99) Weber Riv. fil. class. N.S. 15 (1937) 377f. — Versuch, die Gleichung

*γέφυρα* : arm. *kamurǰ* lautlich aufzuklären, bei Van Windekens Handes Amsorya 1961, 546. Schwyzer 298 denkt fragend an *δέφω* (eig. 'gestampfter Damm'?). — Räsäsen Studia Orient. 14 : 1 (Festschr. für G. J. Ramstedt, Helsingforsiae 1947) erinnert an türk. *köpür* 'Brücke', wozu noch altaische Wörter, z.B. *gür* 'Brücke, Überfahrt'.

**γηθέω.** Zum Gebrauch von *γηθέω* und *γηθοσύνη, -συνος* Latacz Zum Wortfeld 'Freude' 133–156. — Wegen der vielen, z.T. alten, ep. und poet. Kompp. auf *-γηθής, -γαθής* (z.B. *πολυγηθής* Φ 450, Pi.) betrachtet Chantr. *γῆθος* trotz dessen späten Auftretens als eine alte Bildung; *-γηθής* läßt sich indessen auch als Neubildung zu *γηθέω, γέγηθα* verstehen (vgl. Risch § 31g). Für *γῆθος* als Rückbildung zu *γηθέω* Szemerényi Glotta 33 (1954) 241 m. A. 2; daselbst werden *γηθέω*, lat. *gaudeo* aus **gāu̯edheiō* „evidently" als Denominativa eines Adj. **gāu̯edhos* 'froh' erklärt.

**γῆρας.** Die Ableitung *γηράεις* (Alk. B 1b 5) hat einen ganz ungenügenden Anhalt in der Überlieferung; s. L.-P. zur St.

**γίγαρτον.** Davon wohl noch *γιγαρτώνιον* 'unreife Traube?' (*PLond. ined.* 1821); außerdem *ἐκγιγαρτίζω* 'die Weinbeerkerne herausnehmen' (Dsk. u.a.).

**Γίγας.** Ausführlich über die Giganten mit Referat älterer und neuerer Etymologien F. Vian La guerre des Géants (Paris 1952). Noch ein Versuch von Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 7 (1956) 59ff.: zu nhd. *quick* usw. (?).

**γιγλισμός.** Chantr. vergleicht mit Recht *κιχλισμός* (: *κιχλίζω*).

**γίγ(γ)λυμος** durch Dissimilation aus *γυγλυμος* (epid. *γυγλυμ[οις]*) aus **glu-glu-mos* nach Durante A.I.O.N. 8 (1968) 23.

**γίγνομαι.** Für die Authentizität von *γεγεναμένον* (Ptz. Pf. Med.) bei Pi. Forssman Unt. z. Spr. Pindars 55ff. — Ausführlich über *ἔγεντο* und andere Formen von *γίγνομαι* Szemerényi Syncope 168ff.; *ἔγεντο* wird als synkopierte Form betrachtet. Zum Ablaut in *γένεσις* usw. vgl. die Bemerkungen von Borgström NTS 16 (1952) 144f. — Das Hinterglied *-γν-ος* (*νεο-γν-ός* u.a.) auch in neuphryg. *ουεγνω* < **su̯e-ĝn-o-*) 'eigengeboren' nach Haas Sprache 6 (1960) 15.

**γιγνώσκω.** Epirot. (nicht epidaur.) *γνώσκω* (worüber ausführlich Restelli Studi Pisani II 813ff.) ist sehr unsicher, s. Forssman Münch. Stud. 23 (1968) 14ff. — Zu *γνώμων* als geometr.

u. mathem. Ausdruck Mugler Dict. géom. s.v.; von *γνώμων*, auch 'Zeiger an der Sonnenuhr', noch *-μονικός*, *-μόνιον*, *-μοσύνη*. — Der faktitive Aor. *ἀν-έγνωσα* (Hdt. u.a.) wurde zu *ἀν-έγνων* geschaffen wie *ἔστησα* zu *ἔστην*, *ἔφυσα* zu *ἔφυν* u.a. Zum Ablaut im allg. Strunk Nasalpräs. u. Aor. 37ff. — Zu *ἀγνοέω*, *ἀγνοία*, *ἄγνοια* (z.T. anders) Wyatt Metr. lengthening 168, Lindeman Symb. Oslo. 38 (1963) 69–75.

**γίννος.** Ausführlich über *γίννος* m. Lit. Chantr.

**γλαβρήνη.** Kret. Pfl.N (unbek. Dichter III[p]); vgl. Neumann Europa. Festschr. Grumach (Berlin 1967) 229–235.

**γλάνος.** Anders über *γλάνις* (vom Flußnamen *Γλάνις*) Alessio Studi etr. 17 (1943) 237–241.

**γλαυκός.** Gegen Leumanns Auffassung ausführlich Chantraine Mél. Carcopino (1966) 193ff. (s. auch Dict.) mit besonderer Rücksicht auf myk. *ka-ra-u-ko*, das für *Γλαῦκος* stehen kann. Zur Bed. 'hellblau' noch Capelle RhM 101 (1958) 35ff.

**γλαῦξ.** Davon *γλαυκώδης* 'eulenartig' (Arist.).

**γλαφυρός.** Neben Präs. *γλάφει* (Hes. *Sc.*), Aor. *δια-γλάψασα* (*δ* 438), auch Perf. *γεγλάφαται* (? : cod. *γέγλανται*)· *κεκοίλανται* H.; davon *γλαφίς* = *γλυφίς* (*EM*). — In *γλάφυ*, *γλαφυρός* erwägt Chantr. nicht ohne Grund eine Dissimilation aus **γλυφυ-* (zu *γλύφω*); dann wäre *γλάφω* usw. eine analog. Neubildung.

**γλίσχρος.** Zur Aspirata *-χ-* vgl. Hiersche Ten. asp. 221.

**γλυκύς.** Zum Fem. *γλύκη* vgl. *πλάτη* (: *πλατύς*) und Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 52. Neben *γλυκύς* auch *γλύκιος* 'süßlich' (Arist.)?, s. Aalders Mnem. 3 : 10 (1942) 263–266. Außer dem Simplex *γλεῦκος* noch *ἀ-γλευκής* (Epich., X. u.a.). — Wenn myk. *de-re-u-ko* (Lesung u. Bed. nicht ganz sicher) für **δλεῦκος* = *γλεῦκος* steht (Chadwick Minos N.S. 9 [1968] 192–197), würde sich die Anknüpfung an lat. *dulcis* bewähren (Entlehnung aus einer fremden Sprache? Chadwick mit Lejeune). — Zu kret. *κλεῦκος* (500[a]) Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 136f.

**γλύφω.** Bildungen wie *ἑρμο-γλύφος*, *λιθο-γλύφος* sind keine Kompp. mit einem Nom. agent. **γλύφος* als Hinterglied, sondern univerbierende Ableitungen von *Ἑρμᾶς*, bzw. *λίθους γλύφειν*. Dagegen enthält *τρί-γλυφος* als Bahuvrihi das Nomen *γλυφή*. — Zur Bed. von *γλυφίς* McLeod ClassRev. N.S. 14 (1964) 141f.

**γλῶσσα.** Der Ablaut *γλῶσσα* : *γλάσσα* war wohl ursprünglich im Grundwort *γλῶχ-ες* zuhause (Meillet BSL 28 [1928] 127). Zu *γλῶσσα* im Sinn von 'Mundartwort, Fremdwort' Lebek Herm. 97 (1969) 63 A. 1, 64ff. — Neue unbefriedigende Etymologien bei Pisani KZ 75 (1958) 76ff. (zu lat. *lingua* usw.), bei Van Windekens Ling. Posn. 7 (1958) 50f. (zu *loquor*). — Aus *γλῶσσα* nach Pisani Jb. f. kleinas. Forsch. 3 alb. *gjuhë* 'Zunge' (von Jokl schon Idg. Jb. 23 [1939] 238 abgelehnt).

**γνάμπτω.** Zu *γναμπτὰ μέλη* (Hom.) Snell Gesammelte Schriften (Göttingen 1966) 63f.

**γνύξ.** Schwundstufe auch in heth. *ga-nu-ut* (Instr.)? Schindler Sprache 13 (1967) 203 A. 90.

**γοάω.** Zur Bed. von *γόης* Burkert RhM 105 (1962) 36ff.

**γογγύλος.** Mann Lang. 26 (1950) 386 zieht noch heran alb. *gángull* 'bulging (eye)'.

**γόδα.** Nach Kalléris Macédoniens 138f. = *ϝόδα*, zu *ὄδερος*.

**γοῖτα.** Zu *γοῖτα* und *γοτάν* ganz fraglich Hypothesen bei Kalléris 140f. (m. Lit.).

**γόμφος.** Johanna Narten, die KZ 79 (1965) 255ff. aind. *jambh-* 'das Maul aufreißen (um zu schnappen), Zähne zeigen, fletschen' im Aor. Konj. *jambhiṣat* und im Intens. *jañjabhyáte* von *jambh-* 'zerschmettern, zertrümmern' in *jambháyati* trennen will, stellt den semantischen Vorgang folgendermaßen dar: idg. **ĝembh-* 'Zähne zeigen, fletschen' mit **ĝombhos* '(Zahngefletsch), Gezähn, Zahnreihe' in aind. *jámbha-* m. 'Zahnreihe', übertr. germ., z.B. ahd. *kamb* 'Kamm', lit. *žam̃bas* 'Balkenkante'. Aus diesem alten Kollektivum erwuchs die Bed. 'Zahn, Pflock' in aksl. *zǫbъ*, *γόμφος* usw. Daraus auch *γομφίος* = aind. *jámbhya-* eig. „der zur Zahnreihe gehörige" = 'Backenzahn'. Zu *γόμφους· ὀδόντας* und *γόμφοι· μύλοι* H. s. die etwas reservierten Bemerkungen ebd. S. 263 A. 3.

**γονή, γόνος.** Zur Bed. vgl. die Lit. bei Chantr. I 223 Sp. 1.

**γόνυ.** Davon Demin. *γονάτιον* (Mediz.), auch = 'Hüftgelenk, Leiste' (Luk. u. a.). Einen schwundstufigen Dat. pl. (vgl. *γνύ-ξ*) will Forssman KZ 79 (1965) 28f. in *h. Merc.* 152 *περὶ γνυσί* für überl. *περὶ ἰγνύσι* (m. unregelmäßiger Flexion zu *ἰγνύη*) ansprechend wiederherstellen. Hierher noch aw. *zānu-drājah-*, s. *γένυς* Nachtr. — Zum orientalischen Hintergrund

von *γονυ-πετεῖν* 'einen Kniefall tun, auf die Knie fallen' (Plb., *NT* u.a.) Stanton Glotta 46 (1968) 1ff. — Versuch, die urspr. Flexion des idg. Wortes für 'Knie' zu rekonstruieren, bei Hamp Glotta 48 (1970) 72ff. Zu den toch. Formen zuletzt Van Windekens Orbis 19 (1970) 399ff.

**γοργός.** Zur Bed. von *γοργῶπις* Quincey JHSt. 83 (1963) 131. — Vom Stamm *Γοργον-* auch *Γοργον-ωτός* 'mit einer Gorgo versehen' (Ar. *Ach.* 1124).

**γοῦρος.** Chantr. erinnert an *ἄγγουρος· εἶδος πλακοῦντος* H. und erwägt wegen *-ου-* gegenüber *-υ-* in *γῦρις* lakon. od. böot. Herkunft.

**γράβιον.** Gegen Verbindung von umbr.-illyr. *Grabovius* mit **grabo-* 'Eiche' Garbini Studi Pisani I 391ff.; zu *γράβιον* auch Restelli Studi Pisani II 820 m. Lit. — Vgl. *κράββατος*.

**Γραικός.** Weitere Einzelheiten m. Lit. bei Chantraine Études 104 A. 1.

**γράπις.** Von Chantr. mit *γράφω* verbunden. Anders Pisani Paideia 12 (1957) 297.

**γραῦς.** Myk. *ka-ra-we* = *γρᾱ(ϝ)ες*? Von *γραῖα* außer *γραιολέας* (wenn richtig überliefert, als σ-Stamm mit den Bildungen auf *-όλη-ς* nicht direkt vergleichbar; Chantr.) noch *γραιωπίας· γραίᾳ ἐμφερής* H. — Szemerényi A.I.O.N. 2 (1960) 29 A. 2 will in *γραῦς* ein Komp. mit idg. **ā̯iu-* 'Alter' (s. *αἰεί*) finden. Zum unklaren toch. A *kur-*, B auch *kwr-* (alter *u*-Stamm?) 'altern' auch Van Windekens Orbis 11 (1962) 190.

**γράφω.** Zu *γραμματ-ική* : *-ιστική* Clarke ClassRev. N.S. 18 (1968) 270.

**γραψαῖος.** Von *γράφω*, *γράψαι* (vgl. *στρεψαῖος* u.a.) im urspr. Sinn von 'ritzen'. Chantraine Rev. de phil. 91 (1965) 211ff.

**γράω.** Von *κράστις* noch *κραστήριον* 'Raufe, Krippe' (Poll.) nach den Nomina auf *-ήριον*.

**γρῖπος, γρῖφος.** Zu den pelasg. Etymologien Hester Lingua 13 (1965) 371. — Das Nomen *γριπεύς* nicht bei Sapph., sondern *AP* 7, 505.

**γρύψ.** Für Zusammenhang mit hebr. *k^erūb* (mit Lewy) auch Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 51f. Aber akk. *karūbu* bleibt fern (nach H. nicht 'Greif, Cherub' sondern 'ehrfurchtsvoll gegrüßt').

**γύαλον.** Für *γύαλος* 'würfelförmiger Stein' (*EM*) ist wahrscheinlich *γυλλός* (s.d.) zu lesen (Chantr.).

**γυγαί.** Zum Vergleich mit dem PN *Γύγης* und mit heth. *ḫuḫḫaš* auch Kronasser *Μνήμης χάριν* 1, 202, Heubeck Lydiaka 62f. und Fauth Herm. 96 (1968) 251ff.

**γύγης.** Nach Fauth a.O. 257–264 kein Wasservogel, sondern vielmehr „ein nächtlich jagender Raubvogel". Vgl. noch Latte zu *γύης*.

**γύης.** Über das schon im Altertum dunkle *ἀμφίγυος* mit *ἀμφιγυήεις* s. außer Chantr. m. Lit. noch Deroy Rev. de l'histoire des rel. 150 (1956) 129ff. und Humbach Studi Pisani II 569ff. mit neuen Hypothesen.

**γυῖα.** Zu *γυῖα* neben *μέλη* bei Hom. F. Krafft Vergl. Untersuchungen zu Hom. und Hesiod (Hypomnemata 6 [1963]) 36f.

**γυλιός.** *γυλλάς* H. falsch für *γυάλας*? Chantr.

**γυλλός.** Die *γυλλοί* waren würfelförmige Steine, die in der Prozession der milesischen Sängergilde getragen wurden und danach bekränzt, bzw. mit Wein begossen, vor dem Tor verschiedener Heiligtümer niedergelegt wurden (Nilsson Gr. Rel. 1, 204). Auf diese Zeremonien dürfte sich *γυλλοί· στολμοί* H. beziehen.

**γυνή.** Kypr. **βονά* scheidet aus, s. O. Masson Les inscr. chypr. syllab. (1961) 298. — Versuch, den Vokalwechsel in *γυνή* : *βανά* ins reine zu bringen, von Hamp Glotta 38 (1962) 200ff. — Zur Stammbildung: Nach Van Windekens Handes Amsorya 1964, 185ff. sollen *γυναι-* und arm. *kanay-* eine deiktische *i*-Partikel enthalten (vgl. lat. *quae*), ebenso *-κ-* in *γυναι-κ-* (vgl. *haec*). Für *γυναικ-* erwägt dagegen Szemerényi A.I.O.N. 2 (1960) 13–30 adjektivischen Ursprung (ablehnend Lejeune Rev. ét. anc. 63 [1961] 435). — Idg. **g*ᵘ*en-* 'Frau' urspr. *n*-Stamm? (Szemerényi KZ 73 [1956] 193 A., Meid KZ 80 [1966] 271ff.). Zu den Wörtern für 'Frau' im Idg. ausführlich Ramat Arch. glottol. it. 54 (1969) 105–147 m. neuerer Lit. — Neben toch. A *śäṃ* auch B *śana*.

**γύπωνες.** Wenig glaubhafte Hypothese von Pisani Paideia 12 (1957) 298.

**γυργαθός.** Zur Bildung vgl. noch *ψίαθος*.

**γύψ.** Eigenwilliger Vorschlag von Thieme Heimat 35 A. 2: aus **gᵘu-i̯up-* eig. „(gefallene) Rinder beseitigend“ (zu aind. *yup-* 'beseitigen').

**γύψος.** Zu den semit. Formen, akk. *gaṣṣu*, aram. *gaṣṣā* 'Gips', Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 52 (nach Zimmern).

**γωνία.** Über *γωνία* als geometr. Begriff ausführlich Mugler Dict. géom. s.v.

**γῶπας.** Wie Lesny urteilt auch Kalléris Macédoniens 142f.

**δᾶ.** Vgl. auch *ἐννοσίδας* s. *ἔνοσις*.

**δαεγώ.** Anders, nicht besser, Lasso de la Vega Emer. 23 (1955) 96f.; aus **δέδαα ἐγώ*, zu *δέδαε, δαῆναι*.

**δαΐ.** In PN, z.B. *Δαϊ-μένης*, auch myk. *da-i-qo-ta* = *Δαϊ-φόντης* od. *Δηϊ-* ~ ? — Anders über *δαΐ* Gusmani Studi Mic. 6 (1968) 14ff. und Studi Pisani I 511: aus heth. *laḫḫi* (Dativ von *laḫḫa-* 'Feldzug') mit kleinasiat. Wechsel *d* : *l*; dazu noch Lazzeroni Studi Pisani II 632. Noch anders über *δαΐ*, *δήϊος* Durante Studi Mic. 11 (1970) 43ff.: zu aind. *dāsá-* 'Feind' mit weiteren Kombinationen (*δῆρις* u.a.).

**Δαίδαλος.** Nach Van Windekens Beitr. z. Namenforsch. 9 (1958) 168ff. thrak.-phryg.

**δαίμων.** E. Lewy Münch. Stud. 14 (1959) 9 findet den Vergleich mit av. *daēman-* 'Auge, Augapfel, Blick' sachlich verlockend und erwägt für *δαίμων* iranische Entlehnung. (?)

**δαίομαι.** Zu *δαιτρός* van Brock Vocab. medic. 34f.

**δάκνω.** Für *δαξασμός* = *ὀδαγμός* (Ti. Lokr.) will Kerferd Class. Rev. N.S. 19 (1969) 285 (mit Weiterem) *ὀδαξασμός* einsetzen.

**δάκρυ.** Ausführlich über das idg. Wort für 'Träne' A. Giacalone-Ramat Arch. glottol. it. 49 (1964) 118ff. Zu den german. Formen noch Szemerényi Numerals 102 m. Lit. — Hierher noch alb. *i derë* 'bitter'? Vermutung von Çabej (s. Ölberg Studi Pisani II 689).

1. **δάκτυλος.** Pisani Paideia 12 (1957) 298 erwägt ohne triftigen Grund für *δάκτυλος* und lat. *digitus* mediterranen Ursprung. — Zu *δάκτυλος* als Bez. verschiedener Gräser André Lexique s. *dactylus*.

**δαμάλης.** Zu den hierhergehörigen Wörtern für 'Ochs, Stier' noch Çabej Studi Pisani I 183.

**δάμαρ.** Morpurgo Par. del Pass. 13 (1958) 322ff. zieht heran heth. *dammara-* 'niedrige(r) Kultdiener(in)' (ebenso Gusmani Studi Pisani I 512) und wiederholt frühere Anknüpfungen mit aind. *dārā́ḥ* m. pl. 'Eheweib' (darüber Mayrhofer s. v.) u. a. m.; auch myk. *da-ma-te, du-ma(-te)*, Bed. unklar, sollen hierher gehören. Zu den myk. Formen noch Gérard-Rousseau Les mentions rel. 53f. und Ruijgh Études § 356. — Für alten Stammwechsel *r* : *n* in *δάμαρ* : lat. *dominus* Pisani Miscellanea G. Galbiati III 1951 (Fontes Ambrosiani XXVII) 6f. Oder *r* : *l* in *δάμαρ* : *δάμαλις*? (Whatmough ClassPhil. 53 [1958] 204).

**δάμνημι.** Gegen Verbindung mit *δόμος* Benveniste BSL 51 (1955) 22ff.

**δανάκη.** Weitere orient. Formen, z. B. aind. *dānakā*, bei Mayrhofer s. *dhānā́ḥ* und Eilers Welt des Orients 2 (1959) 333. Vgl. noch Schmitt Glotta 49 (1971) 96.

**δάνος,** *δάνειον, δανείζω* beziehen sich auf ein Darlehen auf Zinsen (Gegensatz *χρῆσαι* usw., s. *χρή*).

**δάπεδον** will Benveniste BSL 51 (1955) 16ff. mit *δέμω*, nicht mit *δόμος* verbinden.

**δάπτω.** Zu *δαπάνη* u. Verw., bes. arm. *tawn* Belardi-Cardona Stud. zur Sprachwiss. u. Kulturkunde 17–23.

**δάρδα.** Als idg. Balkanwort (illyr.?, maked.?, thrak.-phryg.?) zu germ., z. B. ags. *daroð* 'Spieß' nach Van Windekens Ling. Balk. 1 (1959) 59f.

**Δᾱρεικός.** Zur Bildung noch Chantraine Études 122 A. 1.

**δαρθάνω.** Weitere Literatur s. *ὕπνος*.

**δασπλῆτις** etwa = 's'approchant de la maison'? Ruijgh Études § 219 A. 111 m. weiteren Hypothesen.

**δατέομαι.** Myk. *e-pi-de-da-to* = *ἐπιδέδασται*; auch *e-pi-da-to* = *ἐπίδαστος*?

**δαύω.** Mit Präfix *ἐν-δαύω* (Lyk. 1354). — Hamm Grammatik 137 A. 333 vermutet zögernd, daß *δαύοις* (Sapph.) eine falsche Zusammenschreibung für *δ' αὔοις* (s. 3. *αὔω* und *ἰαύω*) sei, die dann bei H. und auch bei Lyk. (von Hamm nicht erwähnt) weitergewuchert wäre.

**δάφνη.** Zum Wechsel *δ* : *λ* (*λάφνη, laurus*) vgl. Heubeck Praegraeca 24ff. m. Lit.

**δέ.** Myk. *-de* (immer mit dem vorausgeh. Wort zusammengeschrieben).

**-δε.** Myk. *-de*. — Nach Gonda Mnem. 4 : 10 (1957) 97ff. urspr. emphatisch-deiktisch und mit dem postpositiven *δέ* identisch. Für Trennung des richtungsbez. und des deiktischen *-δε* Hooker IF 70 (1965) 164ff. Zustimmend Risch Studi Pisani II 831ff., der indessen drei Partikeln annimmt: 1. richtungsweisendes, 2. demonstratives, 3. adversatives *-δε*. Das Demonstrativum sei relativ spät aus dem Adversativum entstanden.

**δέατο.** Für *δοάσσατο, -εται* rechnet Chantr. mit der Möglichkeit eines Präsens **δοάζω*. — Vgl. auch *δοιάζω* s. *δοιοί*.

**δείδω.** Hierher wohl noch toch. AB *wi-* 'erschrecken', z. B. Ptz. Pf. *wiyo*, aus **du̯(e)i-* (vgl. A *wu*, *we*, B *wi* 'zwei'), s. Van Windekens Orbis 15 (1966) 435f.

**δείκνυμι** als mathem. Terminus = 'beweisen' behandelt Szabo Maia 10 (1958) 106–131. — Die Form *δεικηλίκτας* nur bei Plu.; Ath. 14, 621e gibt *δ⟨ε⟩ικηλισταί, -τῶν*.

**δεῖμα.** Zu *Δεῖμος* s. auch Lit. bei Chantr. (s. *δείδω* S. 256 Sp. 1).

**δεῖνα.** Neue Erklärungen: aus *τόνδε ἕνα, τοῦδε ἑνός*, wozu analog. *ὁ δεῖνα* (Pisani Paideia 12 [1957] 298); zu *δέν* 'something, a thing', aus *οὐδέν* (Moorhouse Class Quart. 57 [1963] 19ff.).

**δεῖπνον.** Van Windekens Orbis 7 (1958) 243f. denkt an *δαπάνη*, lat. *daps* usw.

**δειράς.** Für ursprüngliche Verbindung mit *δειρή* mit guten Gründen Chantr. Die Bed. 'Anhöhe, Bergrücken' ist mit dem Begriff 'Hals, Nacken' wohl vereinbar; vgl. die balt.-slav. Wörter s. *δέρη*. Anders über die Bed. Van Effenterre Rev. ét. anc. 14 (1942) 47–51: 'haut vallon, combe', woraus teils 'ravin, gorge ou col', teils 'crête ou montagne'; kaum überzeugend. Die Anknüpfung an aind. *dr̥ṣád-* erübrigt sich. — Wie Ehrlich KZ 39, 569f. urteilt auch Forbes Glotta 36 (1958) 248.

**δεῖσα.** Illyrischen Ursprung (zu *χέζω*) erwägt Pisani Paideia 12 (1957) 298.

**δεισίας.** Chantr. macht auf die große Ähnlichkeit mit *δαΐσις*, *δαίομαι* aufmerksam.

**δέκα.** Aus idg. **dékm̥t* nach Risch IF 67 (1962) 129–141. — Kyren. *δεκατός* will Forbes bei Szemerényi Syncope 128 A. 2 ansprechend auf *δεκ[ατ]ᾱτός*, von *δεκάτᾱ* 'der Zehnte' zurückführen. Oder direkt von *δέκατος* mit oppositivem Akz. (vgl. Chantr.)? — Für *δεκάζω* '(Richter) bestechen' als Faktitiv von *δέκομαι*, was unzweifelhaft die einfachste Lösung ist, Chantr. mit Szemerényi Syncope 126ff. (wie schon Curtius 507). Man hätte aber in diesem attischen Wort eher **δεχάζω* (nach *δέχομαι*) erwartet. Die ablautenden *δωρο-δοκέω*, *πανδοκεῖον* mit bewahrtem *-κ-* (um von *δοκός* nicht zu reden) liegen etwas abseits. Und die Tradition von der *Λύκου δεκάς* scheint mehr als ein Phantasieprodukt zu sein.

**δέλεαρ.** Ausführliche Diskussion bei Szemerényi Syncope 104f. — Pisani Paideia 12 (1957) 298 will mit Früheren (s. Curtius 237) *δέλεαρ* zu *δόλος* 'List' ziehen, was ja möglich ist, wenn man auf Verbindung mit *βλῆρ* verzichtet.

2\. **δέλετρον.** Aus **δϝ-ελετρον* (?) zu *δᾱλός* 'Fackel' nach Van Windekens Ling. Posn. 8 (1960) 31f.

**δέλτα.** Zu *δέλτα* = *αἰδοῖον γυναικεῖον* noch Taillardat Images § 120.

**δέλτος.** Ausführlich mit neuen Argumenten für semit. Herkunft É. Masson Recherches 61ff. (hebr. *delet* 'Türflügel', auch 'Schreibkolumne od. Schreibtafel', pl. 'die zwei Kolumnen einer Schreibseite', phönik. *dlt* 'Tafel' usw.).

**δελφίς.** Zu *δελφύς* 'Gebärmutter', nicht nur wegen des Körperbaus, sondern wohl auch als Säugetier (Sommer Nominalkomp. 148). — Reiche Lit. zu *δελφίς* bei Chantr.

**δέμνια.** Myk. *de-mi-ni-ja*? — Zu *δέμω* auch nach Benveniste Origines 33; ähnlich Whatmough ClassPhil. 53 (1958) 204 (er vergleicht neng. *timber*). Aber s. Chantr. mit neuen Argumenten für Anschluß an *δέω* 'binden'.

**δέμω.** Myk. *to-ko-do-mo* = *τοιχοδόμοι*, *na-u-do-mo* = *ναυδόμοι*. Auch *de-me-o-te* = Fut. Ptz. pl. *δεμέοντες*? — Zur Bed. von *δέμω* noch Benveniste BSL 51 (1955) 15ff., Institutions I 293–307. — Von *δέμας* Dat. *δέμαϊ* (Pi.). Wie *νεό-δμητος* auch *ἐΰ-δμητος* u. a.

**δενδαλίς.** Die Kürze des *α* (im Gegensatz zu *σεμίδᾱλις*, das auch im Akz. abweicht) ist sowohl durch Nikopho wie durch Eratosth. gesichert.

**δενδίλλω.** Von Lasso de la Vega Emer. 23 (1955) 100ff. zu *δέννος* gezogen, das für **δενδ-(σ)νος* stehen soll.

**δένδρεον.** Für Verbindung mit aind. *daṇḍá-* noch Pisani Sprache 5 (1959) 149f. mit Bailey (s. Mayrhofer s.v.).

**δέννος.** S. *δενδίλλω.*

**δεξιός.** Das Digamma wird bestätigt durch die PN myk. *de-ki-si-wo* = *Δέξιϝος* (mit oppositivem Akz.) und pamph. *Δεξιϝυς* (O. Masson Glotta 39 [1961] 111ff.).

**δέπας.** Eine vielleicht nicht zufällige Ähnlichkeit zeigt heth. *tapišana-* Bez. eines Gefäßes (Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 20 und Gusmani Studi Pisani I 509); s. noch Laroche Les hiéroglyphes hittites (Paris 1960) 96f. mit einer weiteren Hypothese. Dazu mit gleichzeitiger Einbeziehung von lat. *lepesta, lepista* (anders darüber W.-Hofmann s.v.) und umbr. *tapistenu* Bed. unsicher ('Kessel'?, 'Gefäß'?) Pisani A.I.O.N. 7 (1966) 44–46. — Whatmough ClassPhil. 53 (1958) 205 und Deroy Assoc. des Class. de l'Univ. de Liège. Bull. sém. 5 (1957) 14 erwägen beide Verbindung mit *λέπας*.

**δέρκομαι.** *δορκάζων* von *δορκάς*? (Leumann briefl.). — Aind. 3. pl. *ádr̥śan* ist nicht ohne weiteres mit *ἔδρακον* gleichzusetzen, da die Form zum Wz.-Aor. (1. sg. *ádarśam*) gehört; s. Hoffmann Indo-Ir. Journ. 4 (1960) 119f. mit Kuiper. Als Wz.-Aor. läßt sich auch das Ptz. *δρακείς* (Pi. dreimal) verstehen (= aind. **dr̥śánt-*), s. Forssman Münch. Stud. 16 (1964) 17ff. — Alb. *dritë* 'Licht' ist Reimwort zu *ditë* 'Tag'; vgl. Çabej Studi Pisani I 184f., der die Anknüpfung an *δέρκομαι* nicht als sicher betrachtet (nach Ölberg Studi Pisani II 688 *dritë* < **dr̥k̂ti̯ā*).

**δεσπότης.** Zur Bildung noch Risch IF 59 (1949) 13; weitere Erörterungen bei Pisani Sprache 7 (1961) 102. S. auch die Lit. zu *πόσις* und *πότνια*.

**δεῦρο.** Für imperativischen Ursprung (wie auch Pisani Ist. Lomb. 73, 531ff. [zu arm. Ipv. *mi bere-r*]) ebenfalls Beattie Trans. Phil. Soc. 1949, 1–21: alte idg. *r*-Endung; ähnlich schon Bezzenberger BB 2, 270.

**δεύτερος.** Nach Ruijgh Lingua 25 (1970) 317f. von einem Adv. *δευ in δεῦ-ρο, -τε; Bildung wie πρό-τερος, ὑπέρ-τερος u.a.

**δέχομαι.** Davon noch πρόσδεγ-μα (S. *Tr.* 628: προσ-δέχομαι) und -δέγμων, z.B. in πολυ- ∼ = πολυδέκτης (*h. Hom.* u.a.). — Myk. *de-ka-sa-to* = δέξατο. — Zu den vielfach diskutierten Formen δέχαται, δέγμενος, ἐδέγμην usw. noch Szemerényi Syncope 170ff.; dagegen J. Narten Pratidānam 15 A. 43. Neuer Versuch, die Aspirata in δέχομαι zu erklären, von Hamp ClassPhil. 63 (1968) 285ff.; daselbst auch über διδάσκω, lat. *discō* u.a.m. — Aus dem Heth. wurden von Laroche BSL 58 (1963) 65ff. herangezogen die mehrdeutigen *takk-i*, *-anzi* (3. sg. bzw. pl.) 'entsprechen, ähneln', woneben *takš-*, *takkeš-*, z.B. *takkeš-zi*, *-anzi*, Med. *takšandari* 'zusammenfügen usw.'. — Vgl. noch A. Hus „Docere" et les mots de la famille de „docere". Étude de sémantique latine (Paris 1965).

1. **δέω.** Myk. *de-de-me-no*, *ka-ko-de-ta* = χαλκό-δετα; auch *de-so-mo* = δεσμοῖς?

**δήϊος.** Myk. *Da-i-qo-ta* = Δηϊ-φόντης?

**δῆλος,** δέαλος, δίαλος usw., s. Lasso de la Vega Emer. 23 (1955) 104ff.

**Δημήτηρ.** Messap. *Damatura* ist Umformung von Δαμάτηρ (Krahe Die Spr. d. Illyrier 82 m. Lit.). — Für idg.-kleinas. Ursprung aus nicht näher bekannter Quelle Heubeck Praegraeca 75ff. (m. reicher Lit.) unter Heranziehung des kleinas. Götternamens Γδαμμα(υ)α mit weiterem Anschluß an das Wort für 'Erde' in χθών (s.d.). — Neue idg. Etymol. bei Van Windekens Sprache 12 (1966) 94ff. (ebenfalls m. Lit.). Zu den verschiedenen Erklärungsvorschlägen Hamp Minos N.S. 9 (1968) 198–204 und 10 (1970) 93 mit einem Versuch, die verschiedenen Formen auf eine gemeinsame idg. Grundform zurückzuführen.

**δημιουργός.** Zur Bed. (außer Chantr.) noch Treu Par. del Pass. 22 (1967) 81ff. Für urspr. -ϝοργός mit sekund. -ϝεργός nach ἔργον, morphologisch gewiß einfacher, Bader Demiourgos 133ff.

**δῆμος.** Myk. *da-mo*. — Ausführlich über die Bed. Maddoli Studi Mic. 12 (1970) 7–57; dazu noch Donlan Par. del Pass. 25 (1970) 381–385. — Zu δῆμος (*da-mo*) im Myk. Lejeune REGr. 78 (1965) 1ff. und Rev. ét. anc. 71 (1969) 452f. (im Verhältnis zu λαϝός). Zum mehrdeutigen *da-mo-ko-ro* Heubeck Atti di

micenologia 611ff., Olivier Minos N.S. 8 (1967) 118. Zur Bed. von *δημότης* Schirò Riv. di cult. class. e mediev. 7 (1965) 1006ff. Über den Begriff *δημοκρατία* bei Thuk. handelt noch Vretska RhM 109 (1966) 108ff. — Der „Komparativ" *δαμότερος* ist auch kyprisch (BCH 88 [1964] 67–76). — Neue Etym. von Durante Studi Mic. 11 (1970) 46ff.: zu *δᾶ* 'Erde' und hom. *δῶ*.

**δήνεα.** Aus **δένσεα* mit arkad. Lautentwicklung (als Erbstück der mykenischen Aöden) nach Ruijgh Lingua 25 (1970) 319f. — Über *δῆνος*: aind. *dáṁsas-* Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 161.

**δήω** möchte J. Narten KZ 78 (1963) 63 (mit J. Schmidt Mém. 173) mit dem mehrdeutigen aind. *abhi-dāsati* etwa 'jem. etw. anhaben wollen, nachstellen' verbinden.

**διαβήτης.** Über die Bed. von *διαβήτης* in der ion. Naturwissenschaft Gladigow Herm. 96 (1968) 264ff. — Der Aufsatz von Kalbfleisch (PhW 1944), wo der Bed.-wandel von 'Doppelheber' zu 'Harnruhr' klargelegt wird, ist nachher in Sudhoffs Archiv f. Gesch. d. Medizin 42 (1958) 142ff. erschienen.

**διαίνω.** Davon *διαντός* (vgl. *ἀδίαντον*), *διαντικός* (Arist.), *δίανσις* (Gal.).

**δίαιτα.** Rückbildung *διαιτός* = *διαιτητής* Delphi (BCH 59, 96) und H. (= *κριτής*).

**διάκονος.** Das Hinterglied in myk. *ka-si-ko-no* (Lejeune BSL 55 [1960] 20ff.)?

**διαπρύσιος.** Zum *υ*-Vokalismus noch Hamp Münch. Stud. 29 (1971) 72 (aus *-*προντ*-[?]).

**διαττάω.** Neue Hypothese von Pisani Paideia 14 (1959) 143.

**διδάσκω.** Myk. *di-da-ka-re* = *διδασκαλ(ει* Lok.*)*?

**δίδυμος.** Myk. *di-du-mo* = *Διδύμῳ*. — Die Abl. *διδυμωτός* (Kyran.) von der Zunge: 'gabelig' = 'gespalten, doppelsinnig'. — Aus **δύ-δυμος* dissimiliert? Durante A.I.O.N. 8 (1968) 21.

**δίδωμι.** Die myk. Formen, *di-do-si, do-se, do-ke, de-do-me-na, a-pu-do-si* u.a., behandelt Duhoux Minos N.S. 9 (1968) 81–108. — Für die Echtheit von *δῶτ(τ)ις* Happ IF 68 (1963) 98 unter Verweis auf den PN *Δωτώ*. — Kypr. *δυϝανοι* und *δοκοι* sind nach Cowgill Lang. 40 (1964) 344–365 (mit neuer

Analyse) falsch gelesen für ἔδυϝαν und ἔδōκ'. — Semantische Erörterung der Nominalbildungen δώς, δῶρον, δωρεά, δόσις, δωτίνη bei Benveniste Institutions I 66ff. Zu δοτήρ, δώτωρ auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 142–148.

**δίεμαι.** Neue Hypothese von Pisani Paideia 14 (1959) 143.

**διεράω.** Über διέρ-αμα, -αματίτης handelt Rea ClassRev. N.S. 19 (1969) 91f.

1. 2. **διερός.** Für einheitlichen Ursprung, u. zw. im Sinn von 'feucht', woraus 'frisch, lebendig' mit Recht Chantr. Auch Ramat Quaderni dell' Istituto di Glottologia (Bologna) 7 (1962) 23ff. führt die verschiedenen Bedd. unter einen Hut zusammen aber von einem anderen Ausgangspunkt und mit anderer, überholter Etymologie (dazu noch Pisani Paideia 18 [1963] 338).

**δίζα.** Dazu (als illyrisch) alb. *dhizë* 'Zicklein', s. R. Schmitt-Brandt Kratylos 13 (1968) 3 (mit Çabej).

**διθύραμβος.** Zu den Versuchen, διθύραμβος, θρίαμβος, ἴαμβος aus einer vorgriech. idg. („pelasgischen") Sprache zu erklären, s. die Kritik bei Hester Lingua 13 (1965) 354f.

**διιπετής.** Neue Interpretationen: 'am (im) Himmel fliegend, bzw. fließend' (Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 44–46, 221–236 mit Lüders); aus διαι-πετής (so Alkm. 3, 67) = διαπετής 'quer fliegend' (Treu Glotta 37 [1958] 260ff.; zustimmend Risch Glotta 41 [1969] 325f.; ausführliche Ablehnung bei Schmitt a.O.). — Humbach KZ 81 (1967) 276ff. nimmt zwei Wörter an: 1. διο-πετής (aus διαι-π. umgebildet) 'vom Himmel gefallen', 2. διει-πετής (zu διε-ρός) 'rasch dahineilend'.

**δικασπόλος.** Nach Benveniste Institutions II 110 = 'celui qui veille sur les δίκαι = les formules de droit'.

**δίκη.** Zur Bed. noch Benveniste Institutions II 107ff.: 'formule normative, règle impérative'. — Über δικαιοσύνη Havelock Phoenix 23 (1969) 49–70.

**δικλίδες.** Pisani Paideia 14 (1959) 143 hält das Wort für eine Umbildung von κιγκλίδες.

**δίκταμνον.** Zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 56 (1961) 78f.

**δίκτυννα.** Zur Ableitung von Δίκτη (in myk. *di-ka-ta-de, di-ka-ta-jo*?) Heubeck Praegraeca 52f.

**δίκτυον.** Myk. *de-ku-tu-wo-ko* könnte, wenn überhaupt hierher, auf ein urspr. **δείκτυον* mit erwarteter Hochstufe schließen lassen (Chantr. m. Weiterem). Bedenken erregt indessen der Umstand, daß die Bed. 'werfen' dem immer schwachstufigen Aorist *δικεῖν* vorbehalten ist.

**Δίκτυς** als Heroenname Hes. *Fr.* 6 Rz.; vgl. Heubeck Praegraeca 36.

**δίνη.** Neben *δινέω, δινῆσαι* auch Aorist- und Ptz-Formen *δίνασεν, ἐδινάθην, ὠκυδινάτοις* (Pi., B., Theok.) im Anschluß an *δίνη, δίνα* (Forssman Unt. zur Spr. Pindars 59ff., Strunk Glotta 42 [1964] 165ff.). — Von *δῖνος* wohl noch der lokr. Monatsname *Δινών* („Dreschmonat"). — Heubeck Cambridge Coll. of Mycenaean Stud. 229ff. will myk. *qe-qi-no-to, qe-qi-no-me-no* und *δινωτός* von *δῖνος, δινέω* trennen und zur Sippe von *βίος* ziehen. — Neue, eigenartige Hypothese zur Etymologie von Pisani Paideia 14 (1959) 143.

**Διόνυσος.** Zu *Διονῦς* als PN Robert Ant. class. 32 (1963) 10ff.

**δῖος.** Aus *δῖα* neugebildet? Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 173 (mit Thieme). — Myk. *di-u-jo, -ja, di-wi-jo, -ja,* auch *de-u-jo, de-wi-jo*; ausführlich Heubeck Studi Mic. 11 (1970) 61ff. Zu den myk. Formen noch Gérard-Rousseau Les mentions rel. 66–72. — Anders über *δῖα* Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 43f.: eig. Vok., so *δῖα θεά* (*K* 290), woraus in nominat. Funktion mit Erweiterung *δῖα θεάων, γυναικῶν*.

**Διόσκουροι.** Zu *Διοσκουριάς* Sommer A. u. Sprw. 69.

**διπλάσιος.** *διπλασίων* auch Isok.

**διπλόος,** *διπλοῦς*; sp. auch *διπλός*. Davon *διπλάζω* (S., E. usw.), wenn nicht vielmehr aus *διπλασιάζω* erleichtert (Chantr.).

**δίς.** Idg. **du̯i-* auch in lyk. B *tbi* (< anatol. luw. **tu̯i-*), lyk. A *kbi* 'anderer, zweiter' (Laroche BSL 62 [1967] 47).

**διφθέρα.** Myk. *di-pte-ra*; auch *di-pte-ra-po-ro*? Zum mehrdeutigen Hinterglied Gérard-Rousseau Les mentions rel. 64f. m. Lit.

**δίψα.** Myk. *di-pi-si-jo, -si-je-wi-jo*? Anders Gérard-Rousseau Les mentions rel. 61–64 (zu *δέψω*). — Zu *πολυδίψιον Ἄργος* Marinatos Cambridge Coll. of Mycen. Studies 265ff.

**διώκω.** Daraus alb. *n-djek* 'verfolgen' (Pisani Jb. f. kleinas. Forsch. 3, 152).

**διωλύγιος.** Ausführlich Danielsson Eranos 6 (1905–1906) 136ff. Er will das Wort auch bei Th. 7, 75,4 konjizieren.

**δμώς.** Gegen morphologische Verbindung mit aind. *dámūnas-* mit Recht Schmeja IF 68 (1963) 27f. — Zu *δμώς* und *δμῳαί* bei Hom. Gérard-Rousseau Živa Ant. 19 (1970) 163–173.

**δνόφος.** Weitere Hypothesen bei Pisani Paideia 14 (1959) 144.

**δοιοί.** Myk. *du-wo-jo?*

**δοκέω.** Von *δεδόκημαι* (Pi. usw.) ist *δεδοκημένος* 'abwartend, wachsam' (*O* 730, Hes. *Sc.*, hell. u. sp. Dicht.) wegen der Bed. zu trennen (: *δοκάω, δέκομαι*); vgl. Chantraine Gramm. hom. 1, 435. — Wie *δοκίμωμι* ist auch *δόκιμος* im Äol. (Alk.) belegt. Zur Bed. von *δοκιμάζω, -ασία* Zambelli Riv. fil. class. 91 (1963) 158ff.

**δολιχός.** Myk. *do-ri-ka-o* = *Δολιχάων*, *ḍọ-ri-ka-no* = *Δολιχάνωρ?* Zu *δολιχόσκιος* : wie Prellwitz urteilt auch Treu (s. zu *σκιά*). — Über den Ablaut in *δολιχός* u. Verw. Strunk Glotta 47 (1969) 3f. m. weiterer Lit. Neben dem zweisilbigen *δέλεχ-ος* steht im Iran. das einsilbige langvokalige aw. *drājah-* 'Länge'; auch in *hizu-*, *zānu-drājah-*; vgl. R. Schmitt Indo-Ir. Journ. 10 (1967) 183ff. An *δολιχ-αίωνες* (*θεοί* Emp.) erinnern aind. *dīrghā́yu(ṣ)-* und aw. *darəgāyu-* 'mit langem Leben' (Wackernagel bei Schmitt Dicht. und Dichterspr. 161f.).

**δόλος.** Dazu auch *δέλεαρ?* (s. Nachtr.).

**δόλων.** Für einheitliches *δόλων*, u. zw. urspr. 'Stockdegen, Stilett' (von *δόλος*), woraus als technischer Ausdruck 'Stange des Vordersegels, Vordersegel', mit guten Gründen Chantr.

**δόμος.** Zur Verdeutlichung: Benveniste BSL 51 (1955) 15ff. und Institutions I 293–307 will *δέμω* (mit *δομος* 'Lage, Schicht') vom Wort für 'Haus' in *δόμος*, lat. *domus* usw. prinzipiell trennen. Dagegen Knox JHSt. 90 (1970) 119 A. 13; ebd. (118–120) über *δόμος, δῶ, δῶμα, οἶκος, οἰκία, μέγαρον* bei Hom. — Einen alten *u*-Stamm vermutet in aind. *dámūnas-* auch Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 8 (1964–1965) 171ff.

**δόξα.** Zur Bed. noch E. Pax Verbum Domini (Roma) 38 (1960) 92–102; über *δόξα* und *τὰ δοκοῦντα* bei Parmenides Clark REGr. 82 (1969) 14–32. — Aus **δοκ-σ-ᾰ* zu lat. *decus* nochmals Lasso de la Vega Emer. 22 (1954) 89 und 97.

**δορίαλλος.** Mit *EM*, H. u.a. vom Namen eines Tragödiendichters (*Δορίαλλος, Δόριλλος, Δορίλαος*)? Siehe Taillardat Images § 105 m. Weiterem.

**δορκάς.** Auch (wie *δορκαλῖδες*) = *ἀστράγαλος δορκάδειος* (Herod.). — Davon auch *δορκάζων* (s. *δέρκομαι* Nachtr.)?

**δόρυ.** Als Vorder- und Hinterglied auch *δρυ-*; s. die unter *δρῦς* angeführten Beispiele, die vielmehr zu *δόρυ* gehören.

**δοῦλος.** Denominativ auch *κατα-δουλίζω, -ίζομαι* 'knechten' mit *-ισμός* (nwgr.). — Anders über *δοῦλος* Heubeck IF 63 (1958) 134 A. 102 (zu aind. *dāsá-* 'Sklave, Knecht usw.' mit Pisani RhM 98 [1955] 6). — Über *δοῦλος* und synonyme Ausdrücke, *ἀνδράποδον, οἰκέτης, θεράπων*, handelt F. Gschnitzer Studien zur griech. Terminologie der Sklaverei (Akad. d. Wiss. u. Lit. in Mainz, Abh. d. Geistes- und Sozialwiss. Kl. 1963 : 13) 3ff. — Die Änderung in *δοῦμος* (für *δοῦλος*) bei H. wird auch von O. Masson Hipponax 122f. (m. weiterer Lit.) gebilligt; ebenso scheint bei Hipponax (*Fr.* 30) das richtige *δούμῳ* in *δούλῳ* verschlimmbessert worden zu sein, s. Masson z.St.

**δοῦμος.** S. zu *δοῦλος*.

**δοῦπος.** Anders über *δεδουπότος* usw. Ruijgh L'élém. ach. 147ff.

**δοχμός.** Der Aor. Akt. *ἀπο-δοχμώσας* schon ι 372.

**δράκων.** Denom. Aor. Ptz. Pass. *ἐκ-δρακοντωθείς* 'in einen Drachen verwandelt' (A.). — Mit *δράκων* will Pisani Spr. 5 (1959) 147f. lat. *lacerta, lacertus* 'Eidechse' verbinden unter Annahme voneinander unabhängiger Entlehnungen aus einer Mittelmeersprache.

**δραμεῖν.** Von dem präfigierten Verb: *ἀνα-, ἐκ-, ἐπι-, κατα-δρομή* usw. — Mit wurzelauslautendem *-υ-* wie aind. *drávati* auch die sinnverwandten *dhā́vati* (s. *θέω*) und *plávate* (s. *πλέω*).

**δράμις.** Weitere Einzelheiten mit unhaltbarer Etym. (zu *δαρόν* 'lange dauernd') Kalléris Macédoniens 158f. Noch anders Arcamone Arch. glottol. it. 49 (1964) 1ff.; s. auch Restelli Studi Pisani II 820.

**δράσσομαι.** Von *περι-δράσσομαι* (hell. u. sp.) *περίδραξ-ις* (Plu.). Auch *δράκος* n. = *δράγμα* (LXX).

**δρέπω.** Davon mit *ο*-Abtönung *δρόπις· τρυγητός* und *δροπίσκος· κάλαθος* H.; außerdem oft als Hinterglied, z. B. *νεό-δροπος* (A.),

*χειρο-δρόπος* (Nik.). — Damit verbindet Rosenkranz Ex oriente lux 19 (1965–1966) 502 (s. auch Gusmani Studi Pisani I 512) das mehrdeutige heth. *te-ri-ip-zi* etwa 'pflügen' (?); andere, ebenfalls hypothetische Kombinationen s. *τρέπω* und *τρίβω*.

**δρίος.** Vgl. die s. *δρῖλος* zitierten *δριάουσαν, δριάεντα.* — Zu air. *driss* nach Çabej Studi Pisani I 171f. auch alb. *drédhëzë* 'Fragaria vesca, Erdbeere'.

**δροίτη.** Van Windekens Orbis 13 (1964) 614 (s. auch Orbis 15 [1966] 438) vergleicht toch. B *trau* Bez. eines Hohlmaßes (idg. **drou-*). — Neue Erklärung von Ambrosiani Ann. Scuola Norm. Super. di Pisa 27 (1958) 137ff.; von Pisani Paideia 13 (1958) 371 abgelehnt.

**δρύπτω.** Davon noch *δρύψια τυρῶν* pl. 'Käsebrocken' (*AP*), *δρύψελα* (cod. *-αλα*)· *πέταλα δρυώδη* H. (mit *δρῦς* falsch verknüpft), *δρύψελον* = *πέταλον* (Parth.). Zu *ἀδρυφής* Bed. ungewiß (Archil.) vgl. Peek Phil. 100 (1956) 20.

**δρῦς.** Myk. *du-ru-to-mo* = *δρυ-τόμοι.* — Das unklare *δρύοχοι* ('Stützbalken'?) bespricht Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 258f.; vgl. Nachtr. zu *δυοχοῖ.* — Zu *Δρύοπες* als Volksname (totemistisch zu *δρύοψ* 'Specht'?) Ramat Riv. fil. class. 90 (1962) 170ff. Der PN *Δρύτων* (: lit. *drū̃tas* 'dick, fest, stark') kann auch hierher gehören; s. O. Masson Beitr. z. Namenforsch. 13 (1962) 80f. m. weiterer Lit.

**δρύφακτοι.** Davon auch *δρυφακτ-όω* (Plb.), *-ωμα* (Str.).

**δύβρις.** Erfindung eines Glossators? Zweifel an der Echtheit bei Rix Beitr. z. Namenforsch. 8 (1957) 203 A. 1. — Nach Pisani Paideia 13 (1958) 319f. phrygisch; von Dreßler Sprache 14 (1968) 46 abgelehnt. — S. auch *δύπτω*.

**δύναμις.** Zu *δύνα-μις, -σθαι, -τόν* in der Geometrie ausführlich Mugler Dict. géom. s. vv. und Szabo Maia 15 (1963) 219–256; *δύναμις* bei Hp. behandelt Lonie Herm. 97 (1969) 395ff.

**δύο.** Myk. *dwo, du-wo-u-pi.* — Von *δύο* : *δυάς* mit *δυάζομαι, -άζω* (spät); von *σύνδυο* : *συνδυάς, -άζομαι, -άζω* usw.; vgl. Szemerényi Syncope 119 m. A. 2. — Für *δύο* als sekundäre Kürzung aus *δύω* Szemerényi Numerals 24.

**δυοχοῖ.** Die s.v. versuchte Erklärung wird von Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 258f. mit Recht beanstandet. Er will dafür *δ⟨ρ⟩υοχοῖ, δ⟨ρ⟩υοχῶσαι* einsetzen, was semantisch

wohl nicht ganz unbedenklich ist. Es kommt hinzu, daß eine ganz ähnliche Bildung an einer anderen Stelle vorzukommen scheint: *ἐπιδυοχεῖν* (cod. *ἐπιδυσχεῖν*)· *ἐπιπωμάζειν* (cod. *ἐπιτωμάζειν*); vgl. Latte z. St.

**δυσαής.** Vgl. Chantr. s. *ἄημι*.

**δυσοίζω.** Ausführlich zu A. *Ag.* 1316 Fraenkel ad loc.

**δυσπέμφελος.** Vgl. *εὐπέμπελος*.

**δύτη.** Zur unklaren Bed. ('Brunnen'?) s. Lit. bei Chantr.

2. **δύω.** Zum Aor. *δύσετο* noch Leumann Glotta 32 (1953) 204ff. = Kl. Schr. 234ff. — Aind. *upādútya-* gehört nicht hierher sondern zu *du-* 'brennen' (vgl. *δύη*), s. Hoffmann KZ 79 (1965) 177ff.

**δῶ.** Für Anschluß an *δῶμα* usw. noch Durante Studi Mic. 11 (1970) 51ff.

**Δωδώνη.** Pelasgische Erklärung bei Van Windekens Names 9 (1961) 91ff.

**δῶμα.** Zu ark. *δῶμα* Ruijgh L'élém. ach. 117 (gegen Leumann). — Aus *δῶ* nach den Nomina auf *-μα* erweitert? (Chantr. mit ?).

**Δωριεῖς.** Zu *δόρυ* im Sinn von 'Baum, Eiche' Ramat Par. del Pass. 16 (1961) 62ff. mit weiteren Spekulationen.

1. **δῶρον.** Myk. pl. *do-ra*. — Von *δῶρον* noch das Demin. *δωρύφιον* (Pap. II[p], VI[p]); von *δωρεά*: *δωρεαῖος* (Pap. III[a]). — Zu *δωρύττομαι* noch Puelma Mus. Helv. 17 (1960) 159 A. 50.

**ἐ-, ἠ-.** Das Augment kommt nur ausnahmsweise im Myk. vor, s. Chantr. m. Lit.

**ἕ, ἑ.** Davon auch *ἕτης*, s. d.

1. **ἑανός.** Myk. *we-a$_2$-no(-i)*?

1. **ἔαρ.** Zur Schreibung Stephanini Arch. glottol. it. 43 (1958) 31ff.

**ἐάω.** Auch *προσ-εάω*.

**ἑβδομήκοντα, ἕβδομος.** Neue Theorie über die Lautentwicklung von Szemerényi Numerals 6ff. — Zu *ἑβδομαγέτης* Szeme-

rényi Syncope 134f.; zu *ἑβδομάκις* (sp. Analogiebild.) R. Schmitt Münch. Stud. 22 (1967) 94ff.

**ἐγγαροῦντες.** Wahrscheinlich mit Chantr. Nebenform von *ἐγγαρεύω*; s. *ἄγγαρος* m. Lit.

**ἐγγύη.** Zur Bed. in der Od. (*ϑ* 351) Cantarella Stud. itfilcl. 36 (1964) 199–214.

**ἐγγύς.** Die Auffassung Pisanis, Ist. Lomb. 73 : 2, 47, ist durch einen sehr bedauerlichen Irrtum nicht richtig referiert. Er vergleicht *ἐγγύς* mit *πρεῖγυς* (= *πρέσβυς*, zu *βαίνω*) und deutet es als einen Nominativ, ursprünglich ungefähr = *ὁ ἐμβατεύων*.

**ἐγείρω.** Neues über die umstrittenen *ἐγρήγορ-ϑε*, *-ϑαι* usw. (auch zur Stammbild. im allg.) bei Wyatt Metr. lengthening 111–113.

**ἐγκάς.** Chantr. erwägt eine Zerlegung *ἐγ-κάς* wie *ἑ-κάς*, *ἀνα-κάς*.

**ἔγκατα.** Weit ausgreifende Kombinationen von Pisani Paideia 14 (1959) 144.

**Ἐγκέλαδος.** Zum Insektennamen Gil Fernandez Nombres de insectos 120f.

**ἐγκίλλαφον.** Verderbt? Conomis Glotta 47 (1969) 202.

**ἐγκλίς.** Die Ausdrucksweise „Zu *ἐγκλίνω*" ist selbstverständlich nicht buchstäblich zu nehmen. Es handelt sich, wie schon der Vergleich mit *δικλίς*, *δικλίδες* zeigt, um eine Ableitung von der Wurzel in *κλί-σις*, *κλι-ϑῆναι* usw. Vgl. zu *ἐμπίς* Nachtr.

**ἐγκοακίσαι.** Anders Latte s.v.

**ἐγκονέω.** Chantr. erwägt als alternative Grundlage ein Nomen **ἔγ-κονος* (wovon *ἐγκονίς* Suid.), ebenfalls zu lat. *cōnor*.

**ἐγκρασίχολος** m. Art Anchovis (Arist., Kall., Ael.). — Ausführlich Thompson s.v. Für die sich formal aufdrängende Zerlegung in *ἔγκρασις* (: *ἐγκεράννυμι*) und *χολή* 'Galle' fehlt eine überzeugende sachliche Begründung; vgl. Strömberg Fischnamen 46f.

**ἐγχεσί-μωρος.** Vgl. noch Ruijgh L'élém. ach. 93.

**ἔγχος.** Myk. [*e*]-*ke-a*, *e-ke-si* usw. — Als Vorderglied (Dat.-Instr.?) auch *ἐγχει-βρόμος*, *-κέραυνος* (Pi.), s. Schwyzer 452; *ἐγχεί-μαργος* = *ἐγχεσί-* ~ (*EM*). — Der Beiname Semeles

Ἐγχώ verbindet Rose ClassQuart. 26 (1932) 58 ansprechend als scherzhafte Bildung mit ἐγχεῖν mit Anspielung auf ihren Sohn Dionysos (υἱὸς Ἐγχοῦς = 'Sohn des Einschenkens').

**ἐδανός.** Vermutung von Lejeune BSL 58 (1963) 81ff. (mit Vorbehalt): als 'proprius' aus *ϝhεδανός zum Reflexivum ϝhε < *su̯e. Anders Pisani Studia Pagliaro III 160f. (zu ἕζομαι, lat. *sēdāre, sodālis* usw. = „inteso a calmare le cure").

**ἔδαφος.** Ein zweites Neutr. auf -φος ist κέλυφος (zur Erklärung siehe s.v.).

**ἐδέατρος** ist nach Kalléris Macédoniens 162ff. von ἐλέατρος zu trennen: ersteres zu ἔδω, letzteres zu ἐλεόν.

**ἕδνα.** Zur Bed. bei Hom. auch Lacey JHSt. 86 (1966) 55–68. — AlsVorderglied auch in ἑδνῆστις als Bez. der Braut (Kall. *Fr.* 67, 10), „quae muneribus a sponso datis vescitur" oder (eher) „sponsa pro qua dona promittebantur (sc. parentibus)", Pfeiffer ad loc.; vgl. auch Renehan Glotta 46 (1968) 66. — Erwägenswerte Erklärung der Media asp. in aind. *vadhū́-* von Mayrhofer Sprache 10 (1964) 190f.: Einfluß von *vah-* 'heimführen'.

**ἔδω.** Zu ἔδω nebst Ableitungen ausführlich Benveniste BSL 59 (1964) 24–39; zu ἐδητύς auch Rundgren Sprache 12 (1966) 138f. — Primäres Adj. ἐδανός 'eßbar' (A. *Ag.* 1407, *Fr.* 659 M.), Bildung wie στεγανός, σφεδανός, ἱκανός u.a., vgl. noch aind. *ádanam* n. 'Futter'. — Über die Verba des Essens im allg. Rundgren Studia Pagliaro III 177ff.

**ἕζομαι, ἵζω.** Davon noch ἕσμα n. 'Fruchtstiel' (Arist.) < *ἕδσμα. Von ἵζω: ἵζημα n. 'das Sich-setzen, Sinken' (Str. u.a.) mit ἰζηματίας m. 'Art Erdbeben' (Lyd.), συν-, ἐν-, προσ-ίζησις f. (Arist., hell. u.sp.). — Unklar ἀφεστήρ Bez. eines Beamten in Knidos, wahrscheinlich 'Vorsitzender', vgl. Fraenkel Nom. ag. 1, 157 und ἀφετηρία· ἀρχή, ἡγεμονία H.; nach Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 179 mit Vorbehalt zu *sed-* 'sitzen'. S. auch ἕστωρ. — Das Präsens ἕζομαι (bei Hom. nur κ 378) ist vermutlich Neubildung zum Prät. ἕζετο, das sich als redupl. Aor. erklären läßt, s. Risch Gnomon 37 (1965) 3. — Gegen Identifikation von Aor. εἷσα mit aind. *ni . . . ṣátsat* Cardona Lang. 39 (1963) 14ff.

**ἐθέλω.** Gegen Anknüpfung an aksl. *želějǫ* mit guten Argumenten Fraenkel Ling. Posn. 3 (1951) 118; ebenso Szemerényi Studi Mic. 1, 43f. (vgl. βούλομαι Nachtr.), wo auch über anl. ἐ-.

**ἔθος.** Aind. *svadhā́* wird von (Wackernagel-)Debrunner II: 2, 20 in *sva-dhā́* eig. *'Selbstbestimmung' zerlegt (zu *dhā-* : *τίθημι*).

**ἔθρις.** Zur Gleichung *ἔθρις* = aind. *vádhri-* noch Thieme Heimat 51f. und Kronasser Vorgeschichte und Indogermanistik (Symposion 1959 Wenner-Gren Foundation New York) 126. Anders über *ἔθρις* Mayrhofer s. *vádhriḥ*.

**εἱαμενή.** Ausführlich Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 11ff. mit Kritik einer ganz unwahrscheinlichen mykenischen Zusammenstellung.

**εἴβω.** Andere Kreuzungshypothese s. *τρύγοιπος*. — Zu *εἴβω* : *λείβω* noch Strömberg Class. et Med. 21 (1960) 15ff. Von Bourgeaud IF 74 (1969) 139–146 mit *ὑγρός* verbunden.

**εἴδομαι.** Das Ptz. *ἐ-(ϝ)εισάμενος* erscheint nur in formelhaften Wendungen, somit wohl nur künstliche epische Form. Danach *ἐειδόμενος* (Pi. u.a.) und *ἐείδεται* (Theok.). Beekes Development 59f.

**εἴκοσι.** Versuch, *εἰκάς*, *ἰκάς*, *hικάς* als Haplologien für **εἰκοσ-άς* bzw. **ϝικατ-άς* zu deuten, bei Szemerényi Syncope 142 A. 2. Zur Erklärung der idg. Grundform noch Szemerényi Numerals 23f. Erörterungen über den Anlaut bei Beekes Development 60ff.

**Εἰλείθυια** soll nach Willetts Class Quart. N.S. 8 (1958) 221ff. der Stadt *Ἐλευθέρνα* in Kreta ihren Namen gegeben haben.

1. 2. **εἰλέω.** Hierher noch (mit unklarer Differenzierung) *εἴλεα·* †*ἄθλια*, *χαλινοί*, *δεσμοί*, *φιμοί*, *δέραια* H. Ebenso *ἴλλαι· τάξεις*, *συστροφαί*, *δεσμοί*, *ἀγέλαι* H. (s. auch *ἴλη*). — Zu 1. *εἰλέω* noch kret. Fut. (500[a]) *συν-ϝαλεῖ*, s. Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 145.

2. **εἴλη.** Denom. Ptz. (*πρὸς τὸν ἥλιον*) *εἰληθέντες* 'in Sonne aufgewärmt' (Hp.), Akt. *εἰλέω* (Eust.).

**εἴλιγγος.** Toch. B neben *waiwalau* auch *waipalau* 'Schwindel', wobei am ehesten die Schreibung mit *p* das historisch richtige ist, s. Krause-Thomas I § 48, 1.

**εἰλίπους.** Zum Fehlen des Digamma Hoekstra Modifications 67f.

**εἰλύω.** Von *ἔλυμα* aus H. *ἐλύμνιαι· δοκοὶ ὀρόφιναι* = myk. *e-ru-mi-ni-ja*?

**εἶμι.** Myk. *i-jo-te* = *ἰόντες*?

**εἰμί.** Myk. *e-e-si* = *εἰσί*, *e-ne-e-si* = *ἔνεισι*, *a-pe-o-te* = *ἀπεόντες* u.a. — Zu *οὐσία* s. bes.

**εἰνατέρες.** Angebl. phryg. *ιανατερα* ist wohl griech., nur mit verwahrloster Orthographie, s. Chantr.

**εἴργω.** Hypothesen zum Anlaut bei Beekes Development 62f. — In *εἴργω*, *ἔρχατος* neben *ὄρχος* spürt Pisani Acme 23 (1970) 179f. eine Mischung zweier verschiedener Wurzeln.

**εἰρήν.** Nach Forbes Glotta 36 (1958) 253 attizisierend für **ἠρήν* < **ἐρσήν*.

**εἰρήνη.** Äol. *Εἴρανα* Vok. (Sapph.). Hamm Gramm. § 169g u.ö. (s. Index) gibt gegen die Überlieferung mit Gemination *Εἴραν⟨ν⟩α*.

**εἴρομαι.** Myk. *e-re-u-te-re* = *ἐρευτῆρες* (*-ήρει*)? Näheres bei Gérard-Rousseau Les mentions rel. 99–101. — Zu *εἴρομαι*, *ἐρείομεν*, *ἐρέσθαι* mit neuen Gesichtspunkten Wyatt Metr. lengthening 137f.

**εἶρος.** Myk. *we-we-e-a* mit *we-we-si-je-ja* (Berufsbez., Ruijgh Études § 213). Auch PN *we-we-si-jo*? — Neumann KZ 75 (1958) 90 vergleicht heth. *u̯arḫui-* 'zottig, dichtbewachsen'. — Zu *ἔπερος*, Bed. nicht ganz klar (vgl. Chantr.), s. auch bes.

2. **εἴρω.** Ionische oder vielmehr homer. Herkunft von dor. *ῥήτρα* einschließlich el. *ϝράτρα* erwägt Leumann Hom. Wörter 295f.; dagegen Ruijgh L'élém. ach. 119f. — Das Ipf. *ἀ(ϝ)ρήτευε* 'er führte den Vorsitz' (Argolis) kann für *ἐ(ϝ)ρήτευε* stehen (Schwyzer Gnomon 7 [1931] 569f.) und ist jedenfalls ein Denominativ: von *ϝρητας* 'Sprecher' (Schwyzer) oder von *ῥητός* (Leumann a.O. A. 57). — Zu bemerken *παρρησία* f. 'Redefreiheit, Freimütigkeit' (att.), formal von **πάρρητος* (vgl. *πάν-οπλος* : *πανοπλ-ία* usw. und Schwyzer 469), aber eher Univerbierung von *πᾶσα ῥῆσις*. — Mit *ῥῆμα* läßt sich toch. A *wram*, B *wreme* 'Sache, Ding' gleichsetzen (Van Windekens Orbis 10 [1961] 377 und 15 [1966] 259 nach Duchesne-Guillemin).

**εἷς.** Davon *ἑνό-της*, *ἑνό-ω* mit *ἕνω-σις*, *-μα* (Arist. usw.). — Nach allgemeiner Annahme myk. Dat. *e-me* (mit bewahrtem *-m-*); mehr als fraglich. — Lit. zu *ἴγγια* bei Bechtel Dial. 1, 428. Zu den toch. Formen noch Van Windekens Orbis 18 (1969) 167ff.

**εἰσώστη**, auch *ὑπώστη, ὑπόστη* f. Bez. einer Grabanlage, 'Beinhaus'? (Inschr. Karien). Wenn 'Beinhaus', kaum von *ὀστέον* zu trennen, obwohl die Bildung, einschließlich *-ω-*, dunkel bleibt. Oder zu *ὠθέω* (vgl. zur Bildung *ἐξώστης* u.a.)? — Einzelheiten bei Chantr.

**Ἑκάβη**. Vgl. *ἑκηβόλος* Nachtr.

**ἑκάεργος**. Gegen die Erklärung als Bahuvrihi (so auch Bader Demiourgos § 72) Schmitt Dichtung und Dichterspr. 177 (verbales Hinterglied mit äolischer Barytonese [?]). — Zum PN *Ἑκαμήδη* Mühlestein Studi Mic. 9 (1969) 70f. — S. auch *ἑκηβόλος* Nachtr.

**ἑκάς**. Davon noch *ἀν-εκάς* 'aufwärts' (Pi., Hp., Kom.), *ἀν-έκαθεν* 'von oben her, von alters her' (Hdt., A., Plb.).

**ἑκατόν**. Zur Bildung noch Szemerényi Numerals 139f. und Risch IF 67 (1962) 129ff. mit weiteren Vorschlägen.

**ἐκεῖ**. Über mitteliran. Entsprechung von *ἐκεῖ, ἐκεῖνος* Nyberg W. B. Henning Memorial Volume (London 1970) 343ff.

**ἑκηβόλος**. Die Schreibung *ϝhεκαβ[α]* auf einem korinthischen Krater aus Südetrurien (600–575ª), woneben *ϝεκαβα* auf einem anderen kor. Krater aus Caere (575–550ª), scheint für die antike Erklärung 'ferntreffend' (von *ἑκάς*) endgültig zu sprechen, s. C. de Simone KZ 84 (1970) 216ff. Oder alte Volksetymologie (vgl. Chantr.)?

**ἔκηλος**. Zu *ἀεκήλιος* s. *ἀϊκής* Nachtr.

**ἕκητι**. Zu *ἀέκητι* noch Bader BSL 65 (1970) 87 m. A. 6.

**Ἕκτωρ**. Myk. *e-ko-to, e-ko-to-ri-jo*.

**ἑκυρός**. Dat. *ἑκυρεῖ* (: **ἑκυρεύς*) Peek Griech. Versinschr. I 1422 (Syrien Iᵖ). — Ausführlich über *ἑκυρός* u. verw. Wörter in anderen Sprachen Szemerényi Syncope 291–318; s. auch Otrębski Beitr. zur Indogerm. u. Keltologie 77.

**ἑκών**. Zu *ἕκητι* s. bes.

**ἐλαία, ἔλαιον**. Myk. *e-ra-wa, e-ra-wo*; kypr. *ἔλαιϝον* (Kadmos 4 [1965] 148). — Protoidg. Hypothese seltsamster Art (zu *λίνον* usw.) bei Haas Ling. Posn. 7 (1958) 54–58.

**ἐλασᾶς**. Wohl Zufallsbildung, s. Björck Alpha impurum 63 und 272, Chantraine Kratylos 7 (1962) 168.

**ἐλαύνω.** Davon auch *εἰσέλασμα* 'feierlicher Einzug, Festzug' als Fremdwort im Syrischen, s. Happ IF 68 (1963) 98 m. Lit.

**ἔλαφος.** Myk. *e-ra-po*, davon *e-ra-pi-ja, -pe-ja* 'Hirschhäute', s. Ruijgh Études § 205. — Zu *ἔνελος* siehe auch s.v.

**ἐλαφρός.** Vgl. auch zu *λέμβος*.

**ἐλαχύς.** Die Bed.-angabe 'klein, gering' ist ausgefallen. — Zu den hierhergehörigen toch. Formen, B *lańktse* 'leicht' (< *l̥ngᵘh-*), A *lykäly*, B *lykaśke* 'klein, fein' (< *legᵘh-*) Van Windekens Orbis 18 (1969) 490f., 19 (1970) 165.

**ἔλδομαι.** Schneidewins Konj. *ἐελδώ* für *ἐέλδωρ* Ibyk. 18 ist durch ein vorausgehendes fem. Attribut verursacht. Hdn. 2, 938 bestätigt aber das fem. Genus von *ἐέλδωρ* an dieser Stelle. — Bemerkungen zur Vokalprothese in *ἔλδομαι* und *ἔλπομαι* von Beekes Development 63f.

**ἐλέα.** Anschluß an *ἕλος* (Chantr. als Vermutung) ist gewiß möglich.

**ἔλεγος.** Zur Bed. v. Dover Archiloque. Entretiens Fondation Hardt 10 (1964) 187ff., zur vermuteten kleinasiat. Herkunft Scherer ebd. 90.

**Ἑλένη.** Neuer Deutungsversuch von Brandenstein Griech. Sprachwiss. I (Göschen 117) 137.

**ἐλεόν.** Zur unklaren Bildung von *ἐλέατρος* van Brock Vocab. médic. 38.

1. **ἔλεος.** Ausführlich über *νηλεής* s.v. m. weiterer Lit. — Kann aus *ἐλεέω* rückgebildet sein (Risch 123, Egli Heteroklisie 72). — Zu *ἵλαος* nach Ljiljana Crepajac Živa Ant. 18 (1968) 217–221.

**ἐλεσπίδας.** Zur Zerlegung in *ἑλε(σ)-σπίδ-* zuletzt Taillardat REGr. 73 (1960) 13.

**ἐλεύθερος.** Zu myk. *e-re-u-te-ro, e-re-u-te-ro-se* Cassola Synteleia Arangio Ruiz 269ff. (Ref. von Pisani Paideia 19 [1964] 377).— Zur Bed.entwicklung bei *ἐλεύθερος*, lat. *liber* auch Benveniste Institutions I 321ff. — Über das Verhältnis zwischen idg. **leudho-* und **teutā* (s. *Τευταμίδης*) 'Volk' Devoto Studi balt. 3 (1933) 74ff.

**ἐλεύσομαι.** Für sekundären Wegfall des *-ϑ-* in *ἐλήλυμεν, προσήλυτος, νέηλυς* u.a. nach *ἤλυσις, ἐλεύσομαι* mit beachtenswerten Argumenten Szemerényi Syncope 9ff.

**ἐλεφαίρομαι.** Über Bed. und Herkunft (zu *ἐλέφας?*) Anne Amory Homeric Studies (Yale Class. Stud. 20 [1966]) 3–57 (in mancher Beziehung unklar).

**ἐλέφας.** Davon schon myk. auch *e-re-pa-te-jo* = *ἐλεφάντειος*. — Neuer Vorschlag von Laroche Rev. de phil. 3. sér. 39 (1965) 56ff.: zu heth. *laḫpa-* 'Elephanten(zahn), Elfenbein', das seinerseits entlehnt sein dürfte; zustimmend É. Masson Recherches 80ff. m. ausführlicher Behandlung. — Vgl. noch Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 52.

**ἐλθεῖν.** Für *ἦλθον* aus *ἤλυθον* auch Szemerényi Syncope 3ff., ebenso (als Allegroform) Rix Münch. Stud. 27 (1969) 104 (A. 25) und Wyatt Metr. lengthening 113f. mit weiterer Wurzelanalyse.

1. **ἑλίκη.** Myk. *e-ri-ka?* — Ernste lautliche und semantische Bedenken gegen Anknüpfung von *Ἑλικών* bei Chantr. s.v.

**ἔλινοι.** Vgl. *ἐλενοί· κλήματα τὰ τῶν ἀμπέλων* H.

**ἐλινύω.** Davon *Ἐλινύμενος· Ζεὺς ἐν Κυρήνῃ* H.

**ἕλιξ.** Forssman Unt. zur Spr. Pindars 22ff. will (ohne nähere Erklärung) *ἕλιξ* als Attribut von *βοῦς* usw. von *ἕλιξ* 'Windung' trennen; daselbst auch über *ἑλικο-βλέφαρος* und *ἑλίσσω*. — Das urspr. Digamma ist in *γελίκη· ἕλιξ* und *γελλίξαι· συνειλῆσαι* H. (*γ-* = *ϝ-*) erhalten. — Von *ἕλιξ* noch: *ἑλικός* 'wirbelnd' (*Hymn. Is.*), vgl. zu *ἑλίκωψ*; *ἑλικ-ίας* m. Bez. eines Zickzackblitzes (Arist.), *-ηδόν* Adv. (Luk., Nonn.). Von *ἐξ-ελίσσω*: *ἐξέλικ-τρον* n. 'Spule', *-τρα* f. 'Zylinder' (Hero).

**ἕλκος.** Das Komp. *ἐφελκίς* kommt nicht von *ἐφελκόομαι*, sondern ist zu *ἕλκος* gebildet wie z.B. *περι-σκελίς* zu *σκέλος*. — Näheres über *ἕλκος* bei Dönt Terminologie von Geschwür 39–45.

**Ἑλλάς.** Zum Volksnamen *Ἕλλοπες* Ramat Riv. fil. class. 90 (1962) 162ff.

**ἕλμις.** Weitere Lit. s. zu *λίμινθες*. — Zu *ἕλμις*, lat. *vermis*, aind. *kṛmi-* noch Hamp A.I.O.N. 4 (1962) 53ff.

**ἕλος.** Zu kypr. *Ἑλείτας*, Bein. des Apollon, O. Masson Les inscr. chypr. syllab. N° 215.

**ἔλπομαι.** Monographie von O. Lachnit Elpis. Eine Begriffsuntersuchung. Tübingen–Diss. 1965. — Das Adj. *ἀνάελπτος* (Hes. *Th.* 660) läßt sich logisch betrachtet als ein negiertes

*ἄ-ελπτος* 'nicht unverhofft' verstehen, s. Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 183. Aber wurde ein präfigiertes *ἀνα-* wirklich als eine doppelte Negation *ἀν-α-* aufgefaßt?

**Ϝελχανος.** Für Trennung eines etruskisch-kret. *Ϝελχανος* von lat. *Volcānus* (idg., zu osset. *Wärgon*) Meid IF 66 (1961) 259ff.

**ἐμέ.** Über die dazu gebildeten PN (nwgr., ark.) *Ἔμαντος*, *-τίων*, *Ἐμίναντος*, *-αύτα* O. Masson Phil. 110 (1966) 246ff.

1. **ἔμπαιος.** Ob im Grunde mit 2. *ἔμπαιος* identisch? (Chantr.).

**ἔμπης.** Über die Bed. von *ἔμπαν* ('trotzdem, auf jeden Fall') bei Pi. ausführlich S. L. Radt Pindars zweiter und sechster Paian (Diss. Amsterdam 1958) 200–208. Er empfiehlt mit allem Vorbehalt Ableitung aus *ἐν πᾶσιν* 'auf alle Fälle, bei allem, trotz allem'.

**ἐμπίς.** Wer die Annahme einer volkstümlichen Kürzung von *ἐμπίνειν* ablehnt (z.B. Szemerényi Syncope 143 A. 1), kann natürlich auf den Aor. *ἐμπιεῖν*, der im Sprachbewußtsein einen ebenso zentralen Platz einnahm, zurückgreifen. — Näheres zur Bed. usw. Gil Fernandez Nombres de insectos 26 mit Referat der verschiedenen Deutungsversuche.

**Ἔμπουσα.** Siehe noch Taillardat Images § 76.

**ἐμύς.** Von *ἐμέω* auch Mastrelli Arch. glottol. it. 51 (1966) 136ff., aber mit einer anderen Begründung (von den Mundbewegungen bei der Einatmung).

**ἐν.** Myk. in Komp. *en-*. — Zu *ἀ-* aus schwundstufigem **n̥-* (zu **en-*) auch Seiler KZ 75 (1958) 1ff. — Über ngr. *εἶναι* Anagnostopoulos Glotta 25 (1936) 9ff. und Beschewliew Glotta 26 (1937) 262f.

**ἔναρα.** Zögernde Vermutung von Van Windekens Ling. Posn. 8 (1960) 32: zu *ἔνεροι*.

**ἔνδιος** auch 'im Freien befindlich', n. 'Aufenthaltsort im Freien' (hell. u. sp. Dicht.).

**ἔνδορα** läßt sich natürlich ungesucht als direkte Hypostase von *ἐν δορᾷ* verstehen (Jones ClassRev. N.S. 9 [1959] 132). Für die nahe Beziehung zu *ἐνδέρομαι* zeugt anderseits der Ausdruck *ἐνδέρως θύεται* (Chalkis).

**ἐνεγκεῖν.** Zu den toch. Formen noch Van Windekens Pratidānam 65f.

**ἐνεῖκαι.** Neugebildetes Präsens 3. sg. *συνενείκεται* (Hes. *Sc.* 440).

**ἕνεκα.** Myk. *e-ne-ka* scheint ein urspr. **ἕνϝεκα* endgültig zu widerlegen (trotz Wackernagel Unt. 134ff., der die Erklärung von *εἵνεκα* als metr. Dehnung von *ἕνεκα* bestimmt ablehnt). Gegen Wackernagel mit schwerwiegenden Argumenten Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 15ff. und gleichzeitigem Vorschlag, *ἕνεκα* mit *-ενεκ-* in *διηνεκής* u.a. zu verbinden; die Aspiration bleibt dabei unerklärt. — Noch anders Pisani Paideia 14 (1959) 144. — Betrachtungen über *ἕνεκα* ~ *εἵνεκα* bei Wyatt Metr. lengthening 88f. — Zu *οὕνεκα* Monteil La phrase relative 266–270.

**ἔνερθε(ν), ἔνεροι, ἐνέρτερος.** Für einheitlichen Ursprung Mastrelli Stud. itfilcl. N.S. 27–28 (1956) 272ff. — E. Norden Aus altröm. Priesterbüchern (Lund 1939) 65–68 zieht noch hierher alat. *-ner* in *olla-ner* 'jene dort' (Auguralformel).

**ἐνθεῖν.** Für sekundäre Entstehung aus *ἐλθεῖν* auch Szemerényi Syncope 5ff. m. reicher Lit. — Zu *ἐν-*, *ἀν-ήνοθεν* Beekes Development 118, Wyatt Metr. lengthening 116–119.

**ἐνιαυτός.** Myk. *e-ni-ja-u-si-jo* als PN? (Ruijgh Études § 115). — Kritische Bemerkungen zu den verschiedenen Etymologien bei Szemerényi Sprache 11 (1965) 6ff.; die Existenz von *ἕνος* 'Jahr' wird gleichzeitig mit guten Gründen abgelehnt. — Neuer Versuch von Otrębski KZ 81 (1967) 225ff. (zu lat. *autumnus*). — Vgl. *ἔτος* Nachtr. — Davon noch kret. *τὸ ἐπενιαύτιον* (500[a]); zur Bed. ('a yearly offering' eher als 'a yearling, a one-year-old animal') Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 145.

**ἐννέα.** Myk. *e-ne-wo-(pe-za)*. — Ausführliche Diskussion über *ἐννέα, ἔνατος, ἐνενήκοντα* usw. bei Szemerényi Numerals (s. Index) und Syncope 107–144 (Referat bei Chantr. s.v.); dazu noch Beekes Development 45f.

**ἕννυμι.** Zu heth. *u̯eš-* 'anziehen, (sich) bekleiden' und verwandten Wörtern in anderen Sprachen Eichner Münch. Stud. 27 (1969) 5–44.

**ἔνοσις.** Myk. *e-ne-si-da-o-ne* von *ἐννοσίδᾱς*? Ablehnend Gérard-Rousseau Les mentions rel. 88f. — Kann sekundär aus den Kompp. *ἐνοσί-χθων* usw. losgelöst sein (Chantr. im Anschluß an Holt). Für Trennung von *ἔνοσις* und *ὠθέω* auch Wyatt Metrical lengthening 115–119; statt dessen zu *ἀν-*, *ἐν-ήνοθε* (?).

**ἔντεα.** Sg. *ἔντος* auch Archil. *Fr.* 113, 5 Lasserre-Bonnard (= *POxy.* 2313: 5, 5). — Myk. *e-te-do-mo* = **ἐντεσ-δόμος*? Zum unklaren *e-to-wo-ko* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 107. Als Hinterglied in *χαλκ-εντής* (Pi.). — Statt *ἐντεσι-εργούς* will Strunk Nasalpräs. u. Aor 117ff. nach Nauck und Schulze (s. Text) *ἠνεσι-εργούς* lesen (wonach *ἀνυσι-εργός* bei Theok.); der Aorist *ἤνεσα*, obwohl erst hellen. belegt, wäre nach Strunk 115ff. alt. Zu *ἐντεσιεργούς* noch Wyatt Metr. lengthening 63–65.

**ἐντελέχεια.** Weitere Lit. bei Chantr., dazu noch H. Burdach Der Entelechiebegriff bei Arist. (1938) und Chung-Hwan Chen ClassQuart. 52 (1958) 12ff.

**ἔντερα.** Das *ἅπ. λεγ.* *ἐντερόνεια* (Ar. *Eq.* 1185) wurde von Ar. als scherzhafter Ausdruck für 'Schiffsrippen' mit Anspielung auf *ἔντερα* und *τὰ νεῖα, ναῦς* geschaffen, s. Chantraine REGr. 75 (1962) 381ff.

**'Ενυάλιος.** Anders über myk. *e-nu-wa-ri-jo* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 89f.

**ἐνῴδιον.** Anders über die Bildung Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 87f.

**ἕξ.** Myk. *we-(pe-za)*? — Zu *ἑξήκοντα* noch Szemerényi Numerals 5f., 25; zu *ἕκτος* ebd. 77, 83; zu *ἑξάς* ders. Syncope 119f. — Nehring Sprache 8 (1962) 129ff. will nur **u̯eks* als idg. Grundform gelten lassen; daraus **s(u̯)eks* nach **septm̥* (zustimmend Brandenstein DLZ 85 [1964] 127). — Zu *ἕξ* : *ϝέξ* neben *οἷ* : *ϝοῖ* Pisani To honor Roman Jakobson 1585–1589.

**ἔοικα.** Auch Rix Münch. Stud. 19 (1966) 103ff. betrachtet *οἶκα*, *οἰκώς* als sekundär, aber mit anderer Motivierung: Plur. *οἴκασι*, Ptz. *οἰκώς* für **εἴκασι*, *εἰκώς* aus *ϝε-ϝικ-*; danach Sg. *οἶκα*. — Ausführlich über *εἰκώς*, *ἐοικώς*, *οἶκα* und das reduplizierte Perfekt Bader BSL 64 (1969) 57–106.

**ἐόλει.** Dazu Med. *ἐόλητο* (A. R., Mosch.).

**ἔορ.** Für toch. A *ṣar*, B *ṣer* 'Schwester', die trotz lautlicher Schwierigkeiten allgemein, m. E. mit Recht hierher gezogen werden, will Van Windekens Orbis 14 (1965) 139f. Entlehnung aus dem Burushaski in Betracht ziehen. — Allerhand Hypothesen über *ἔορ* bei Otrębski Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 73ff.

**ἑορτή.** Davon noch *ἑορτικός* (Pap.). — Neue Etymologie von Pisani Paideia 14 (1959) 144f.; noch anders ders. Acme 23 (1970) 179.

**Ἔπαφος.** Ausführlich J. Vürtheim Aischylos' Schutzflehende (Amsterdam 1928) 30–41, 54–59.

**ἐπεί.** Zur syntaktischen Funktion bei Hom. Bolling Glotta 38 (1959) 18–38, Knebel ebd. 38–43.

**ἐπήβολος.** Davon *ἐπηβολία· συνηβολία* (*EM*) und dor. *ἐπαβολέω* in *ἐπαβολέοντ*[*ι*] (Pi. *Pae.* 6, 182); vgl. Renehan Glotta 48 (1970) 98. S. auch *ἀβολέω*.

**ἐπηετανός.** Zu *αἰών* (mit Curtius [zögernd] und Pisani) noch Forssman Unt. z. Spr. Pindars 120ff.

**ἐπητής.** Davon noch *ἐπήτειαι* f. pl. (A. R. 3, 1007) = *ἐπητύς*.

**ἐπίεικτος** gehört m.E. zu **ἐπι-(Ϝ)είκω*, was vielleicht aus der Formulierung nicht klar hervorgeht. — Wie Schulze urteilt auch Bechtel Lex. s.v.

**ἐπίκουρος.** Hierher PN wie *Μενέ-κορρος, Κόρραγος* (Kretschmer Glotta 5 [1913] 264)? — Nach Deroy Studia Mycenaea 95ff. zu *κοῦρος*.

**ἐπιμήδιον.** Zu *ἐπι-* auch Forster *Ἐπίχρυσος* 53f.

2. **ἐπίξηνον.** Ohne Zweifel zu *ξαίνω*, s.d. Zur Bed. noch Ed. Fraenkel zu A. *Ag.* 1277 ('Hackblock', nicht 'Henkerblock').

**ἐπίορκος.** S. auch *ὅρκος* Nachtr.

**ἐπιούσιος.** Nach de Foucault REGr. 83 (1970) 56–62 aus *ἐπὶ (τὴν) οὐσίαν* hypostasiert, u. zw. im Sinn von '(Brot) zu unserem Lebensunterhalt' (als Alternative), formal möglich, semantisch sehr ansprechend.

**ἐπιπακτίς.** Plin. dafür *epicactis*, s. André Lexique s.v.

**ἐπιπατρόφιον.** Vgl. *πατροφιστί* (Nemea III[a]); zum ganzen Problem Morpurgo-Davies Glotta 47 (1969) 48–54.

**ἐπίπλοον.** Auch *ἐπίπλοιον* (Philetaer. 17); als Vorderglied in *ἐπιπλο-κήλη* u.a. (Mediz.).

**ἐπίρροθος.** Alternativer Vorschlag von Jones ClassRev. N.S. 9 (1959) 132f.

**2. ἐπίσκυρος.** Nach Van Windekens Ling. Posn. 8 (1960) 32f. zu *κοέω, θυο-σκόος*.

**ἐπίσταμαι.** Zu *ἐπιστήμη* noch R. Schaerer *Ἐπιστήμη* et *τέχνη*. Études sur les notions de connaissance et d'art d'Homère à Platon. Lausanne-Diss. Macon 1930.

**ἐπίστιον.** Damit verwandt *ἐπιστής, -ῆτος* etwa 'Stütze' (Delos II[a])? — Zum Ausdruck *πίνουσα τὴν ἐπίστιον* eine Vermutung bei Chantr.

**ἐπιτηδές.** Von *ἐπιτηδεύω* noch *-ευτής* (J.). — Porzig Satzinhalte 160 will *ἐπίτηδες* aus **ἐπὶ τὸ ἦδος* herleiten.

**ἕπομαι.** Von myk. *e-qe-ta* : *e-qe-si-ja, -jo*. Ausführlich über *e-qe-ta* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 91–94.

**ἔπος.** Devoto Studi etr. 31 (1963) 96 zieht hierher noch das semantisch unklare und sehr umstrittene umbr. *vepurus* (Abl. pl.), nach D. = 'verbis'.

**ἔποψ.** Zu *ἔποψ* und verwandten Wörtern J. André BSL 61 (1966) 153. — In Betracht kommt noch heth. *ḫapupu-, ḫapupi-* N. eines Vogels; s. Hoffner Jr. JAmOrSoc. 87 (1967) 354 mit weiterer Lit.

**ἔρα.** Dazu *ἐρᾶσαι· κενῶσαι* H. als Rückbildung aus *ἀπ-, ἐξ-εράω* u.a.

**ἔραμαι.** Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 82 betrachtet *ἔρος* (mit *ἐράω*) als alt.

**ἔρανος.** Monographie von J. Vondeling Eranos. Proefschrift Groningen 1961; auch über die Etymologie (mit Brugmann zu *ἔροτις, ἑορτή, ἦρα*).

**ἔργον.** Als Hinterglied myk., z.B. *pi-ro-we-ko* = *φιλό-ϝεργος*, mit Abtönung z.B. *a-pu-ko-wo-ko* = *ἀμπυκο-ϝοργοί*. — Der fast durchgehende Stamm *ἐργα-* wurzelt vermutlich zum Teil in *ἐργάζομαι*, urspr. *ἐργ-άζομαι* (nach den Verba auf *-άζω*), aber als *ἐργά-ζομαι* (wie *ὀνομά-ζομαι* u.a.) aufgefaßt; dazu *ἐργάτης* (somit nicht mit Schwyzer 500 vom Plur. *ἔργα*). Die Nomina *Ἐργάνη, ἐργαλ-εῖον* schlossen sich den zahlreichen Bildungen auf *-άνη, -αλον* an. — Zu *ἐργασία* im Sinn von 'Verdienst, Ertrag' (X., Hyp., hell. usw.) Renehan Glotta 49 (1971) 73.

**ἔρδω.** Über *ἔρδω* u. Verw. in der religiösen Sprache Casabona Vocab. des sacrifices 39ff. — Die urspr. Schwundstufe (aw.

*vərəzyeiti* u.a.) ist noch in myk. *wo-ze* u.a. erhalten. Zur Spiritusfrage in *ἕρδω* : *ἔρδω*, *ἕργμα* : *ἔργμα* Forssman Unt. z. Spr. Pindars 28ff.

**ἐρέας.** Haas Sprache 6 (1960) 15 verbindet damit neuphryg. *eiroi*, *iroi* 'Kinder, Söhne'.

**ἐρέβινθος.** Zu den verschiedenen pelasgischen Theorien Hester Lingua 13 (1965) 353.

**ἔρεβος.** Toch. A *orkäm*, B *orkamo* kann schon wegen der Bildung damit höchstens indirekt verwandt sein, vgl. Van Windekens Orbis 11 (1962) 605, Krause-Thomas I §§ 29, 6a, 44, 2b.

**ἐρείδω.** Hierher noch *ἀντηρίς*, s.d. m. Nachtr.

**ἐρείκω.** Mehrere hierhergehörige kelt. Formen, z.B. kymr. *rhwygo* 'zerreißen', bei Pok. 858.

**ἐρείπω.** Anders, gewiß nicht besser, über lat. *rīpa* (zu *ῥίψ* usw.) Alessio Giorn. ital. di fil. 19 (1966) 289f.

**ἐρέπτομαι.** Das *ἅπ. λεγ.* *ἀναρεψαμένη* soll nach Szemerényi Syncope 203–205 eine hochstufige Form von *ἁρπ-άζω* repräsentieren (auch für *ἀνηρέψαντο* möglich); *ἀρεπ-* und *ἐρεπ-* sollen, mit wechselnden prothetischen Vokalen, auf idg. *rep-* zurückgehen.

**ἐρέτης.** Versuch, die Schreibung *εἰρεσία* (für **ἐρ-*) aus der Komposition zu erklären, bei Wyatt Metr. lengthening 44–47.

1. **ἐρεύγομαι.** Von *ἐρυγή* : *ἐρυγ-άζομαι* (Sor.), *-άω* (Gp.).

**ἐρευνάω.** Nach *(δι-)ερευνητής* ergänze: *ἐρευνητήρ* (Nonn.).

**ἐρέφω.** Von *ὀροφή* (über **Ὀροφᾶς*?) der PN *Ὀροφατ-ίδας* (Thera), *-ίρας* (Pamph., mit *δ* > *ρ*), s. Heubeck Beitr. z. Namenforsch. N.F. 3 (1968) 31f.

**Ἐρεχθεύς.** Zum Mythos von *Ἐρεχθεύς* – *Ἐριχθόνιος* ausführlich Heitsch Aphroditehymnos 119–135 m. Lit.

**ἐρι-.** Myk. *E-ri-ke-re-we* = *Ἐρικλέϝης* u.a.

**ἐρίηρες.** Myk. PN *E-ri-we-ro*?

**ἐρινεός.** Myk. ON *E-ri-no-wo*, Gen. *-wo-to*. — Die Zusammenstellung mit lat. *ornus* (Bally MSL 12, 323f.; von Bq und W.-Hofmann abgelehnt) wird von Cocco Preistoria linguistica del „Fraxinus ornus“ L. (Coimbra 1957) mit weit ausgreifenden Kombinationen wieder aufgenommen.

**'Ερινύς.** Myk. *E-ri-nu* (auch Dat. *-we*?). Vgl. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 103f.

**ἐριούνης.** Zweifel an der semant. Gleichsetzung von *Φιλούνιος* mit *Φιλόδρομος* bei O. Masson Inscr. chypr. syll. 256 A. 1. — S. auch Ruijgh L'élém. ach. 136 u. 142.

**ἔρις.** Von *ἐριδαίνω* : *ἐριδάντης* (Timo, Demokr.), *Ἐριδάντας· Ἡρακλῆς παρὰ Ταραντίνοις* H. — Zur Bedeutung von *ἔρις* Gruber Abstrakte Begriffe 40–55.

**ἕρκος.** Davon noch *Ἕρκυν(ν)α* f. Bein. der Demeter in Lebadeia (Lyk. 154) mit *Ἑρκύνια· ἑορτὴ Δήμητρος* H., Bildung wie *Δίκτυννα* (Chantr.). — Der Ausdruck *ἕρκος ὀδόντων* soll sich nach Humbach Münch. Stud. 21 (1967) 24ff. nicht auf die Zahnreihen (so Hesseling REGr. 29 [1916] 275–280), sondern auf die Lippen beziehen.

1. **ἕρμα.** Zu den (lydischen?) EN auf *Erm-*, *Arm-* Heubeck Lydiaka 32.

**ἑρμηνεύς.** Die Form *ἑρμανεύς* (*-εύω*) auch rhod. u. epid. Aber Pi. *O.* 2, 85 *ἑρμηνεύς* codd.; Erklärungsversuch von Forssman Unt. 126f.

**'Ερμῆς.** Von myk. *E-ma-a*$_2$ ausgehend, setzt Ruijgh Études § 229 A. 154 und REGr. 80 (1967) 12 m. A. 26 u. 27 eine Grundform **Ἑρμᾱhᾱς* an, woraus **Ἑρμήας*, geschr. *Ἑρμείας*, *Ἑρμέας*, *Ἑρμέης* usw. — Zweifel an der Identifikation von myk. *E-ma-a*$_2$ mit Hermes bei Gérard Atti di micenologia 594ff. und bei Gérard-Rousseau Les mentions rel. 85–88; dagegen Heubeck Gnomon 42 (1970) 812. — Neue Etymologie von Van Windekens RhM 104 (1961) 289ff. und Beitr. z. Namenforsch. 13 (1962) 290ff.

**ἔρνος.** Vgl. *λιπερνής*. — Gegen die Gleichsetzung mit aind. *árṇas-* (die natürlich nur die Form betreffen kann) Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 8 (1964–1965) 190 und IF 71 (1966) 26ff.

**ἔρπις, -ιν** m. 'Wein' (Hippon. 79, 18, danach Lyk. 579). — Aus ägypt. *irp* 'Wein', im Anlaut vielleicht von *ἕρπω* beeinflußt. Masson zu Hippon. a. O.

**ἕρπω.** Im Sinn von 'gehen' auch arkad.; vgl. noch Risch Gnomon 30 (1958) 92. — Zu *ἑρπυλλίς* auch Gil Fernandez Nombres de insectos 165.

**Ἔρρος.** *Ἐρσαῖος* bei H. ist Konjektur (Meineke) für *Ἐργαῖος* und scheidet somit aus. — Zu beachten dagegen *Ἔρσος*, att. Beiname des Apollon (*IG* I² 783).

**ἔρρω.** Aus H. noch: *ἐρ⟨ρ⟩ετός· φθόρος, βέρρης· δραπέτης, βερρεύει· δραπετεύει.*

**ἕρση.** Äol. (Sapph.) *ἐέρσᾱ.* — Zum Lautlichen Forbes Glotta 36 (1958) 255f. — Hierher noch heth. u. luw. *u̯arša-* wahrscheinl. 'Regen', viell. aind. LW; s. zu diesem viel erörterten Problem Mayrhofer IF 70 (1966) 255 m. A. 57.

**ἐρυθρός.** Zur Bed. der roten Farbe im Idg. Schwentner KZ 73 (1956) 110ff.

**ἐρύκω.** Davon *ἐρυκτῆρες* m. pl. Bez. einer Klasse Freigelassener in Sparta (Myron 1 J.), näherer Benennungsgrund unbekannt. — Nach Chantr. mit Schwyzer 702 m A. 5 (mit Weiterem) zu *ἐρύω* (nicht mit WP. 1, 282 u.a. zu *ἔρυμαι*).

**ἔρυμαι.** Davon myk. *(o-)u-ru-to*? Von Wathelet Studia Mycenaea 105ff. mit Recht abgelehnt; daselbst auch anders über *ἔρυμαι* (zu lat. *servāre*). — Von *ἐρυμνός* der pamphyl. PN *Ἐρυμνεύς* (Robert Noms indigènes 375–380). Aus dem Pamphyl. vergleicht Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 7 (1956) 8ff. noch den PN *Ἀπελα-ωρυνις*, mit Aphärese *Πελλα-νρυις* (zu *Ἀπόλλων*). — Zu den mehrdeutigen kleinasiat. ON *Ἐρυμνα(ι)*, woraus *Ὀρυμνα(ι)*, Heubeck Beitr. z. Namenforsch. N.F. 3 (1968) 32ff. m. reicher Lit.

**ἐρύω.** Von *ῥύσιον, ῥύτιον* das Denom. *ῥυσιάζω* (A., E., hell. u.sp.), *ῥυτιάζω* (epid.) 'als Pfand nehmen, wegreißen' (vgl. Lit. bei Chantr.).

**ἔρχομαι.** Zur Etymologie noch Szemerényi Syncope 4f. (m.Lit.).

**ἐρωή.** Chantr. ist geneigt, eine einheitliche Grundbed. anzusetzen, etwa 'départ, mouvement vif', woraus einerseits 'délibération, répit', anderseits 'élan'. — Mit *ἐρωή* 'Rast, Ruhe', ahd. *ruowa, rāwa* verbindet J. Narten Indo-Ir. Journ. 10 (1968) 239ff. mehrere indoiran. Wörter: aw. *rāman-* 'Ruhe, Friede', aind. *īrmā́* 'ruhig, still', aw. *airime* 'ds.', auch aind. *iláyati* 'still stehen, zur Ruhe kommen'.

**ἐσθλός.** Hinzu kommen mehrere PN, z.B. *Ἐσθλ-αγόρας, Ἐσλό-θεμις*, s. O. Masson Beitr. z. Namenforsch. 13 (1962) 75ff.; daselbst auch über die nähere Verteilung der Formen *ἐσθλός* und *ἐσλός*.

**ἐσσήν.** Ausführliches Referat der ganzen Lit. bei Gil Fernandez Nombres de insectos 179ff. Die Form ἑσσῆνα mit Spir. asp. in einem Kall.-Pap. (*Fr.* 178, 23) beruht auf einer irrtümlichen Assoziation mit ἕζομαι, ἕσσαι; ebenso die Interpretation mit οἰκιστής bei Hdn.; s. O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 36 (1962) 49.

**ἔστε.** S. noch Monteil La phrase relative 316f.

**ἑστία.** Davon noch συν-εστιάζομαι (Makedonien II$^{p}$), aus συνεστιάομαι erweitert; vgl. noch ἐφεστιασμένος (H.), -σάμενος (Phot., Suid.) und Chantr. s. ἑστία. — Zur unklaren H.-Glosse ἑστιατήρ· ὁ † δοκιμαζόμενος Conomis Glotta 47 (1969) 204.

**ἐσχάρα.** Myk. *e-ka-ra* (Chantraine Ling. Balk. 6 [1963] 10, wo auch über moderne Ableger, z.B. frz. *escarre*).

**ἐτάζω.** Davon auch παρήτασεν· ἐξήτασεν H. — Zu ἐτά: ἐτανόν· ἀληθῶς σφόδρα H.

**ἑταῖρος.** Neue Etymologie von Pisani KZ 77 (1961) 249 A. 1: zu aind. *satrā́*, aw. *haϑra* 'zusammen, zugleich'.

**ἐτεός.** Versuch einer semantischen Differenzierung zwischen ἔτυμος und ἀληθής bei Krischen Phil. 109 (1965) 164ff. — Myk. PN, z.B. das Patronymikon *e-te-wo-ke-re-we-i-jo* von Ἐτεϝο-κλέϝης.

**ἔτης.** Näheres über Bed. und Gebrauch bei Chantr. m. weiterer Lit.

**ἔτος.** Über ἔτος und ἐνιαυτός bei Hom. Emlyn-Jones Glotta 45 (1967) 156ff. (Wechsel rein metrisch bedingt); mit Recht ablehnend Beekes ebd. 47 (1969) 138ff. — Zur myken. Reduplikation *we-te-i-we-te-i* O. Masson Živa Ant. 15 (1962) 257ff. Die Aspiration in ἐφ' ἔτος, καθ' ἔτος u.a. ist analogisch nach ἐφ' ἡμέραν, καθ' ἡμέραν u.a. (Schwyzer 305). Neben ἐπέτ-ειος auch ἐπετ-ινός (: περυσινός) 'diesjährig' (χόρτος Pap. II$^{p}$). — Messap. *atavetes* ist völlig dunkel und hat jedenfalls mit ἔτος nichts zu tun; vgl. Haas Messap. Studien (1962) 79. Zum einsilbigen heth. Konsonantenstamm *u̯itt-* (= *u̯et-*), der eine Altertümlichkeit darstellt, Kronasser Etymologie I 162f.

**εὐδείελος.** Zum Gebrauch Klaffenbach Glotta 48 (1970) 204f.

**εὐδία.** Zu εὐδίαιος 'Abflußloch im Schiffsboden' vgl. zu χείμαρος.

**εὕδω.** Neuer Versuch von Van Windekens Ling. Posn. 8 (1960) 33f.

**εὐηγενής.** S. noch Masson Rev. de phil. 3. sér. 39 (1965) 239f.

**εὐθενέω.** Zu *εὐθηνία* in den Papp. Triantaphyllopoulos REGr.80 (1967) 353–362. — Hom. *φόνον αἵματος* hat mit *εὐθενέω* nichts zu tun; s. zu *φόνος*.

**εὐθύς.** Für *ἰθύς* nach *εὖ* '(bien) droit'? fragt, nicht unangebracht, Chantr.

**Εὔιος.** Davon noch *εὐιάζω* = *εὐάζω* (S., E.).

**εὐλή.** Davon *εὐλάζει· σαπριᾷ, σκωληκιᾷ* H.

**εὐμαρής.** Die Existenz von *μάρη* ist, vielleicht mit Recht, in Zweifel gezogen worden, s. Nachtr. s.v. m. Lit.

**Εὔξεινος πόντος.** Ausführlich über aw. *axšaēna-* Belardi A.I.O.N. 3 (1961) 1–39.

**εὔοχθος.** Weitere Vermutungen zur Etymologie bei Chantr.

**εὔριπος.** Myk. ON *e-wi-ri-po* mit *e-wi-ri-pi-ja*?

**εὑρίσκω.** Neuer Erklärungsversuch von Taillardat Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 232ff. (kurzes Referat bei Chantr.).

**εὐρύοπα.** Nach Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 157ff. 'weitblickend' mit Hinweis auf das synonyme aind. *uru-cákṣas-*. Für ursprüngliche Zugehörigkeit zu *ὀπ-* 'Stimme' aber mit nachträglicher Anknüpfung an *ὄψομαι, ὄπωπα* Chantr.

**εὐρύς.** Myk. PN *e-u-ru-da-mo, e-u-ru-qo-ta*. — Davon auch *εὐρωπός* = *εὐρύς* (E., Opp.). — Für *εὐρ-* als hochstufige Variante von *u̯er-* (aind. *var-*) Beekes Development 287.

**Εὐρώπη.** *Εὐρωπαῖος* auch Hp. — Als PN auch *Εὐρωπία* (S. *Fr.* 39, E. *Fr.* 385), auch als N. einer Quelle (Pi. *Fr.* 70)? — Für Verbindung mit *εὐρώς* und *ὤψ* (*ὀπ-*) nochmals Deroy Rev. int. d'onom. 11 (1959) 1–22.

**εὐρώς.** Davon wohl auch der Flußname *Εὐρώτας* (Chantr.).

**ἐΰς.** Die myk. Dokumentation wird eingehend besprochen von F. Bader Études de composition nominale en myc. 1. Les préfixes mélioratifs du grec (Rom 1969). — Für altes *ἠΰς* Beekes Development 287ff. — Zu *ἐΰς, ἠΰς* usw. auch Wyatt Metr. lengthening 158–160. — Zu hom. *ἑῆος, ἐάων* usw. Pagliaro Studi Pisani II 699ff. Über *δωτῆρες, δῶτορ ἐάων* und aind. *dātā́ vásūnām, dā́tā vásu* noch Schmitt Dicht. u. Dichter-

spr. 142–148. — Kontamination von idg. *u̯esu- (auch in luw. *wašu-*) und *esu- nimmt an Bader a.O.; s. auch BSL 61 (1966) p. XXXVI sq. (communication).

**εὖτε.** Ausführlich Monteil La phrase relative 286–290.

**εὐφρόνη.** Ausführliche Behandlung von Troxler Spr.u.Wortsch. Hesiods 13ff.

**εὔχομαι.** Neue Lit.: Rudhardt Notions fondamentales 187–202, Corlu Recherches 17–245, 327–344, Adkins Class Quart. 63 (1969) 20–33, Benveniste Institutions II 233–243; s. auch Lit. zu *σπένδω*. — Die entsprechende indoiran. Präsensform scheint am ehesten athematisch zu sein, s. Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 261 A. 1508 u. 1508a. Zum indoiran. Formenbestand noch Narten Pratidānam 10–12.

**ἔφηλις.** Davon vielleicht *ἐφελιωμένος* (*OGI* 456, 22, Mytilene I[a]), von Ochsen, wenn 'gesprenkelt', mit *-ε-* für *-η-* (Chantr. mit ?).

**ἔχθος.** Das Präteritum *ἤχθετο* (Od.) kann ebensogut Aor. wie Ipf. sein, ebenso das Ptz. *ἐχθόμενος*; Inf. somit *ἐχθέσθαι*. — Ein Nomen *ἔχθαρ* ist bei Theognost. *Kan.* 79 belegt und wird von Puhvel Glotta 37 (1958) 288ff. als eine alte Bildung von *ἐκ-* und *στā-* 'stehen' betrachtet; eig. Bed. 'Abstand'; Gegensatz lat. *instar* (?). — Vgl. auch *ὀχθέω*.

**ἔχις.** Die Pflanze *ἔχιον* kann auch nach der Ähnlichkeit der Blumen mit einem Schlangenkiefer benannt sein, s. André Lexique s. *echion*.

**ἐχυρός.** Eine *r*-Bildung kann auch in heth. *šakuri̯a-* 'vergewaltigen, überwältigen' vorliegen, s. Mayrhofer Bibl. Orient. 18 (1961) 22 (mit Čop), Laroche BSL 58 (1963) 63 A. 2.

1. **ἔχω.** Ep. Aor. auch *ἔσχεθον, σχεθεῖν* (Schwyzer 704, Chantraine Gramm. hom. 1, 329). Zu *ἕξις, σχέσις, σχῆμα* bei Platon Mugler REGr. 70 (1957) 72ff. Mit Abtönung auch im Hinterglied von *ἡνί-οχος* usw. usw., myk. *ko-to-no-o-ko* u.a.; zur Bildung L. und J. Robert REGr. 71 (1958), Bull. Épigr. 413. — Neben *ὄχμα* auch *ὄχημα* (E. *Tr.* 884; wohl Erweiterung von von *ὀχή*), *ὀχμή* = *ὄχανον* (Sch.).

2. **ἔχω.** Auch in pamphyl. PN, z.B. *Ϝέχεις* (= *-ης*), *Ϝεχι-δαμυ* (Gen.) = *Ϝεχεδάμου*, s. Thumb-Scherer § 281, 8 u. 13, Brixhe Études d'archéol. class. 3 (Paris 1965) 101f. m. weiterer Lit.

**ἕψω.** Anders über arm. *ep'em* (syr. LW) Cardona A.I.O.N. 6 (1965) 103.

1. **ἕως.** Anders über den griech. Anlaut Szemerényi KZ 73 (1956) 188. Zu *ἠώς, ἕως* usw. noch Ruijgh Études § 32 A. 49; dazu über die außergriech. Entsprechungen (lat. *aurōra* usw.) Knobloch Sprache 5 (1959) 32ff. — Die indoiran. Schwundstufe in *uṣā́s-* usw. kann gegenüber *ἕως, aurōra* eine Neubildung sein, s. Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 7 (1963–1964) 262.

2. **ἕως.** Zum Gebrauch noch Monteil La phrase relative 299ff. Zur Schreibung und Aussprache bei Homer West Glotta 44 (1967) 135–139.

**ζάγκλη.** Auf Münzen (VI–V[a]) *Δανκλε*; mit *δ-* noch *δάγκολον· δρέπανον* H. — Etymol. Versuch von Kalléris Macédoniens 81f. Weiteres bei Whatmough The prae-ital. Dialects II (1933) 450–452.

**ζακόρος.** Myk. *da-ko-ro* = **δακόρος* (für *ζα-*).

**ζάψ.** Von Pisani Rend. Acc. Lincei 6 : 4 (1928) 360f. und Paideia 14 (1959) 142 als phrygisch mit arm. *cov* 'Meer' verbunden.

**ζειαί.** Zur näheren Begriffsbestimmung (auch 'Triticum bicoccum') s. Lit. bei Chantr. — Toch. AB *yap* 'Gerste' erklärt sich am einfachsten als Entlehnung aus aind. *yáva-* (Krause-Thomas II 224). Nach Van Windekens Orbis 11 (1962) 195 und 16 (1967) 547f. dagegen Erbwort (idg. **i̯ou̯o-*).

**ζειγάρη·** *ὁ τέττιξ παρὰ Σιδήταις* H. — Für onomatopoetischen Ursprung Brandenstein Kratylos 6 (1961) 169f. mit weiteren Hinweisen. Die Verbindung mit *cicāda* (so noch Dreßler Arch. Or. 33 [1965] 185 als Mittelmeerwort) ist mehr als ungewiß (s. W.-Hofmann s.v.). Zu *σιγαλ(φ)οί,* zuletzt von Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 42 damit zusammengestellt, siehe s.v. — Einzelheiten auch bei Gil Fernandez Nombres de insectos 126.

**ζειρά** f. Bez. eines langen gegürteten Kleids, das von Arabern und Persern getragen wurde (Hdt., X., H., Gramm.); *ζειροφόρος* (Antim., H.). — Als Bez. eines im Orient gebrauchten Kleids gewiß Fremdwort.

**ζεῦγος.** Myk. Dat. *ze-u-ke-si.* — Davon das Demin. *ζευγάριον* (Ar., hell. Pap.).

**Ζεύς.** Zu myk. *di-wo, -we* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 72–74. Zu den graeco-ind. Gleichungen *Ζεὺς πατήρ* = *Dyáuṣ*

*pitá* und διο-γενής: *divo-* (*divi-*, *deva-*)*já-* Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 127–129, 150f. — Gegen Ansetzung eines hierhergehörigen heth. Nominativs **šiu-š* (woneben Obl. *šiun-*) Kronasser Sprache 5 (1959) 55ff.

**ζέφυρος.** Myk. *ze-pu₂-ro*. — Zur Etymologie Risch Mus. Helv. 25 (1968) 205ff.; er geht von einem Adj. *ζεφυρός aus, wozu *ἀργυρός 'weiß glänzend' (zu ἀργ(ρ)ός) in ἄργυρος 'Silber' ein Kontrastbegriff wäre.

**ζέω.** Myk. Fut. *ze-so-me-no* (?). Als Hinterglied in *a-re-pa-zo-o* = ἀλειφα-ζόος (vgl. ζόη)?

**ζύγαστρον.** Auch in einem Tempelinventar in Thespiae (IV[a]), geschr. δύγαστρον, s. Taillardat-Roesch Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 70ff. — In Delphi auch im Sinn von γραμματοφυλάκιον 'Archiv' (Inschr. IV–III[a], Phot.).

**ζυγόν.** Zu bemerken noch περί-ζυξ, auch -ζυγος 'unpaar, überschüssig, in Reserve' (att. Kom. u. Inschr., Delos, Tanagra), s. Tréheux Rev. de phil. 3. sér. 32 (1958) 84ff.

**ζῦθος.** Der Wein war den Ägyptern nicht unbekannt, obwohl weniger gebräuchlich, s. ἔρπις Nachtr.

**ζωάγρια.** Ausführlich über ζωγρέω Janni Quaderni urbinati di cultura classica 3 (1967) 25–30.

**ζώννυμι.** Davon noch (διά- usw.) ζῶσις 'Umgürtung' (hell. u. sp.).

**ζωρός.** Zur Bed. usw. O'Brien ClassRev. N.S. 15 (1965) 1ff., West ibid. 16 (1966) 135f., Fr. Solmsen ibid. 17 (1967) 245f.

**4. ἤ.** Toch. Kombination (AB *epe* 'oder') bei Van Windekens Orbis 16 (1967) 180 m. Lit.

**ἥβη.** Von ἡβάω noch ἥβησις 'Mannbarwerden, weiche Behaarung' (Sor.).

**ἡγανές.** Das H.-Lemma ἡγάν⟨ε⟩ος, wenn richtig emendiert, kann eine gelehrte alexandrinische Nachbildung von ἠγάθεος sein (Chantr. mit Meineke).

**ἡγέομαι.** Myk. *ku-na-ke-ta-i* Dat. pl. = κυνηγέταις; vgl. zu λαός. — Von -ηγέτης und -ηγός handelt auch Ruijgh Études § 97. Zur Bed. und Geschichte von προηγούμενος, -μένως aus-

führlich Grilli Studi Pisani I 409–499. — Für weitere Einbeziehung von heth. *šak-* 'wissen', *šagai-* 'Vorzeichen, Omen' usw. Kammenhuber KZ 77 (1961) 66f. m. Lit.

**ἡδέ.** S. noch Ruijgh L'élém. ach. 55ff.

**ἥδομαι.** Zu *ἦδος* usw. auch J. Manessy Les substantifs en *-as-* dans la Ṛk-Saṁhitā (Paris 1961) § 74. Das einmalige *prá-svādas-* wird ebd. als Neubildung zu *svādate* betrachtet.

**ἡδύς.** Für *νήδυμος* als die richtige Form Wyatt Metr. lengthening 71f. — Hierher der peloponn. Fluß- und Ortsname *Βαδύ* = *ϝαδύ* (Paus. 5, 3, 2), s. Hitzig und Blümner z. St. und Bosteels Antidorum W. Peremans oblatum (Louvain 1968) 7. — Damit wurden noch verbunden arm. *k'alçr* 'süß' (< idg. **su̯ā-*; Ausgang unklar), toch. B *swāre*, A *swār-* 'süß', wenn aus **su̯ād-ro-*; s. Van Windekens Orbis 15 (1966) 437 m. Lit.

**ἠερό-φωνος.** Chantr. erwägt als Alternative (mit Sch. T zu *Σ* 505) Anschluß an *ἦρι*, *ἠέριος* 'in der Frühe, morgendlich'.

**ἠθέω.** Zur Aspiration in *ἡεθμος* Clay Glotta 46 (1968) 15ff.: hyperattizistisch oder volksetym. nach *ἧσω*?

**ἦθος.** Monographische Behandlung von Johanna Schmidt Ethos. Beiträge zum antiken Wertempfinden. Borna 1941. — Zu *ἀνηθοποίητος* (D. H., Longin., Cic.) Zucker BerlAkSb. 1952: 4.

1. **ἦϊα.** Davon das denominative Perf. *ἠϊώμεθα· πεπληρώμεθα, ἐπισεσιτίσμεθα* H.

**ἥκεστος.** Neue Erklärung von Szemerényi Sprache 11 (1965) 11f.; s. zu *ἧνις* Nachtr.

**ἠλακάτη.** Myk. auch Gen. pl. f. *a-ra-ka-te-ja-o*. — Das Komp. *χρυσ-ηλάκατος* (von Artemis und anderen Göttinnen) will O. Steen Due Class. et Med. 26 (1965) 5ff. (mit Leaf und Sch.) als 'mit goldenen Pfeilen' erklären. — Zur Begriffsbestimmung des lat. Fischnamens *elacata* (vgl. *ἠλακατήν*) Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 235f.

**ἦλιθα, ἠλίθιος.** S. auch Hiersche Phil. 102 (1958) 140ff.

**ἡλίκος.** Ausführlich Monteil La phrase relative 228–230.

**ἧλιξ.** Kann Rückbildung sein; vgl. *μεῖραξ*. Chantr. (mit Szemerényi).

**ἠλιτόμηνος.** Hypothese zum anlaut. ἠ- bei Wyatt Metr. lengthening 75f.

**ἧλος.** Aus *ϝαλσ- nach Forbes Glotta 36 (1958) 243 m. Lit.

**Ἠλύσιον.** Interessanter Erklärungsversuch von Burkert Glotta 39 (1961) 208ff.: aus *ἐνηλύσιον* (*πεδίον*), das ursprünglich 'die Stelle, wo der Blitz hineinfährt oder einschlägt (: **ἐν-ήλυτος, ἐνελεύσομαι*) bezeichnete, aber als *ἐν Ἠλύσιον* (-*ίῳ*) aufgefaßt wurde. — Puhvel KZ 83 (1969) 64–69 vergleicht heth. *u̯ellu-* 'Aue, Wiese'.

**ἦμαρ.** Formelhaftige Verbindungen bei Hom. bespricht Santiago Emer. 30 (1962) 139ff. Zu kypr. *ἀματι ἀματι* 'jeden Tag' (um 600[a]) O. Masson Živa Ant. 15 (1966) 257ff. — Über *ἐφήμερος* als Kennwort der menschlichen Natur H. Fränkel Wege und Formen 23ff.

**ἥμερος.** Die hyperdor. Form *ἅμερος* (Pi., A.) kann nach *ἡμέρα* : *ἁμέρα* analogisch entstanden sein (Forssman Unt. z. Spr. Pindars 41ff.).

**ἡμι-.** Zu den Kompp. ausführlich Risch IF 59 (1949) 22–24.

**ἦμος.** Ausführlich Monteil La phrase relative 290–294.

**ἡνία.** Myk. *a-ni-ja(-pi)*, *a-ni-o-ko* = *ἡνίοχος*.

**ἡνίκα.** S. Monteil 295–298.

**ἧνις.** Neue Erklärung von Szemerényi Sprache 11 (1965) 8ff.: *ἦνιν* für *νῆνιν* = *νεῆνιν* durch falsche Worttrennung in *βοῦν (ν)ῆνιν*; daraus pl. *ἥνις*. Zustimmend Wyatt Metr. lengthening 73 A. 34. Ebenso soll *ἠκέστας* für **σηκέστας* (von *σηκός*) stehen, aber diesmal aus dem Plur. *ἥνις (σ)ηκέστας*.

**ἤνυστρον.** Chantr. denkt an (volksetymol.) Verbindung mit *ἀνύω*, weil der Labmagen den Verdauungsprozeß vollendet.

**ἧπαρ.** Zu *ἧπαρ* und verwandten Wörtern, bes. lat. *iecur*, Rix Münch. Stud. 18 (1965) 79ff. m. reicher Lit. Zu heth. *li-e-ši*, arm. *leard*, beide mit anlaut. *l*-, noch Schindler Sprache 12 (1966) 77f.

**ἦρα.** Über den Ausdruck *ἐπὶ ἦρα φέρειν* handelt Whatmough For Roman Jakobson (The Hague 1956) 668f. — Gusmani Studi Mic. 6 (1968) 14ff. und Studi Pisani I 511 vergleicht heth. *u̯arri-* 'hilfreich, Hilfe'; dazu noch Lazzeroni Studi Pisani II 632.

**Ἥρα.** Weitere Vermutungen zur Etymologie usw. bei Van Windekens Minos 6 (1958) 158ff. und Sprache 6 (1960) 211ff., Pötscher RhM 104 (1961) 302ff. und 108 (1965) 317ff. — Zur Deutung von *Ἡρακλῆς* noch Deroy A.I.O.N. 1 (1959) 31f.

**ἦρι.** Die Annahme einer metr. Dehnung in *ἠέριος*, **ἦερι* für **αἴερι* (Jones Glotta 39 [1961] 123ff.) befreit uns, eine sonst nirgendwo belegte Dehnstufe anzusetzen. Anders P. Kiparsky Lang. 43 (1967) 625: aus **au̯séri* zu *ἠώς*; an sich denkbar. Aber soll man *ἦρι* 'früh' von *ἄριστον* 'Frühstück' trennen?

**ἥρως.** Myk. *ti-ri-se-ro-e* = *τρισ-ἥρωι*? (Lit. bei Chantr.; dazu Gérard-Rousseau Les mentions rel. 222–224). Zur Stammbildung mit Referat früherer Deutungen Schmeja IF 68 (1963) 33; s. auch die Lit. zu *Ἥρα*, Nachtr. — Über das Denom. *ἀφ-ηρωΐζω* 'als Heros erklären' (Thera) Robert Rev. de phil. 3. sér. 18 (1944) 40–44.

**ἥσυχος.** Von *ἥσυχος* noch: *Ἡσυχ-ίδες* f. pl. Ben. von Priesterinnen der Eumeniden (Kall. *Fr.* 681); *-όομαι* 'ruhig sein' (Aq.). *-όωσα* = *-άουσα* (Sch.). Von *ἡσύχιος* : *ἡσυχιότης* f. = *ἡσυχία* (Lys., Pl.). Von *ἡσυχ-άζω* noch *-αστής* 'Eremit' (Just.), *-άστρια* Erkl. von *εὐκηλήτειρα* (H., Suid., *EM*). — Die *α*-Formen sind nach Forssman Unt. 48–55 (wo sorgfältige Überprüfung des Formenbestands bei Pi.) keine Hyperdorismen sondern ursprünglich.

**Ἥφαιστος.** Zur Frage der Aspiration Forssman Unt. 20ff. — Davon myk. PN *a-pa-i-ti-jo*?

**θαιρός.** Heubeck Gnomon 35 (1963) 674 denkt an heth. *turii̯a-* 'anschirren'. — Unsichere Vermutung über eine myken. Lesung bei Wild Kadmos 1 (1962) 127f.

**θάλαμος.** Davon noch der ON *Θαλάμαι* mit *Θαλαμάτας*. — Auch myk. PN *ta-ra-ma-ta* mit f. *-mi-ka*? (Chantr. m. Lit.).

**θάλασσα.** Über das dunkle *δάξα· θάλασσα. Ἠπειρῶται* H., das im Anlaut (zufällig?) zu *δαλάγχαν* stimmt, Restelli Studi Pisani II 819.

**θάλλω.** Zur speziellen Bed. von *ἀμφι-θαλής* 'beide Eltern im Leben habend' L. Robert Athenian Studies pres. to W. S. Ferguson (1940) 599ff. — *Θάλεια*, *Θαλίη* auch als N. einer der Musen bzw. der Chariten (Hes. usw.). — Ein *μ*-Suffix in *βιο-*, *ζω-θάλ-μιος* 'in Lebenskraft blühend' (*h. Ven.* bzw. Pi.),

*πολυ-θάλμιος* 'viel ernährend' (Orph.), vgl. *φυτάλμιος*. — Mit *Θαλλώ* vergleicht Brandenstein DLZ 85 (1964) 127 die etruskische Göttin *Thalna*. — Zu *Θαλῆς*, *Θάλης* V. Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 61–69.

**θάλπω, θαλυκρός** vorgriechisch? (Kuiper Lingua 21 [1968] 269ff.).

**θάμβος.** Wegen *θήπεον* = *ἐθαύμαζον* (Tz.) ist wahrscheinlich das Präsens als *θηπέω* anzusetzen: *θηπέων* (Hippon. 12; cod. *θήπων*); somit auch bei H. *θηπῶ*, *θηπῶν*, *θηπεῖ* für überl. *θήπω*, *-ων*, *-ει*? Vgl. noch *θηπητής· ἀπατεών*, aber auch *θηπαλέος· βωμολόχος* und *θηπόν· καταθύμιον*, *θαυμαστόν* H.

**θάμνος.** Davon *ἐκ-θαμνίζω* 'ausreißen' (A. *Th*. 72); vgl. Forssman KZ 79 (1964) 13 A. 1. — Zur Bildung vgl. *στάμνος*; anders Szemerényi Syncope 87ff.: aus **θαμυνος* synkopiert.

**θάνατος.** Neben dem Simplex *θνητός* als Hinterglied *-θνής* in *ἡμι-θνής* (att.) usw.; auch (von *θανεῖν*) *δισ-θανής* 'zweimal sterbend' (*μ* 22) u.a. Von *θνητός* noch *θνητ-ότης* f. 'Sterblichkeit' (sp.), *-άδιος* Bed. unklar (Hdn.), *-ίδια* (cod. *θνιτ-*)· *νεκριμαῖα* H. — Zum unklaren *δάνος*, nach Plu. 2, 22c maked. für *θάνατος*, vgl. Kalléris Macédoniens 143ff.

**θάπτω.** Neben *ἐντάφιον* dial. *ἐντόφιον*, *ἐντοφήϊα*, *τοφιών* mit *ο* für *α* aus *ṇ*; vgl. Schwyzer 344. — Hierher noch nach einer sehr ansprechenden Vermutung von K. Hoffmann KZ 79 (1965) 238 aw. *daxma-* 'Grab' mit Dissimilation aus **dafma-* < indoir. **dhabh-*, idg. **dhṇbh-mo-*.

**θάρσος.** Eingehend über *Θερσίτης* Chantraine Ant. class. 32 (1963) 18ff. — Zur unklaren Behandlung der Lautgruppe *-ρσ-* Forbes Glotta 36 (1958) 251f. — Gegen *θάρσυνος* als Rückbildung von *θαρσύνω* spricht gewissermaßen, wie Szemerényi Syncope 86 A. 1 mit Hinweis auf *ἄρτῡνος*, *εὔθῡνος* richtig bemerkt, die Kürze des *υ*. Doch kann sich *θάρσῡνος* an die Adj. auf *-όσῠνος* (mit kurzer Pänultima) angeschlossen haben. — Ep. *θρασυ-μέμνων* (*E* 639, *λ* 267, B. 5, 69) steht nach Schmitt KZ 83 (1969) 227–229 für **θρασυ-μενής* (vgl. aind. *dhṛṣan-manas-* 'kühnen Sinnes').

**Θαύλιος.** Siehe auch Kalléris Macédoniens 182ff. Über *Κανδαῦλα* (*Κανδαύλης· Ἑρμῆς ἢ Ἡρακλῆς* H.) ausführlich Masson Hipponax 103ff. m. reicher Lit.

**θαῦμα.** Zur Bed. von *θαῦμα*, *θεάομαι* Mette Glotta 39 (1961) 49ff.

**θέα.** Nach Szemerényi Studia Pagliaro III 249f. als kleinas. LW zu luw. *taui-* 'Auge'. Neues über *θεάομαι* ders. Stud. Mic. 3 (1967) 71f.

**-θελυμνος.** Zum schwierigen *προθέλυμνος* s. auch die Ausführungen bei Chantr.

**θέμις.** Myk. *te-mi* (?), Gen. *ti-mi-to*, ON Gen. *ti-mi-to* mit *ti-(te-)-mi-ti-jo, -ti-ja*; Lit. bei Chantr., dazu noch Gérard-Rousseau Les mentions rel. 218–220 und Heubeck Gnomon 42 (1970) 812. — Für urspr. neutrales Genus (mit Danielsson, Benveniste u.a.) Chantr., wo auch Referat der verschiedenen Deutungen. — Zu *ἀθέμιστος* noch Sommer Nominalkomp. 82f.; zum Begriff *θέμις* u.a. Ruipérez Emer. 28 (1960) 99f. m. Lit. und einer neuen Hypothese (kritisches Referat bei Chantr. m. weiterer Lit.), dazu noch H. Fugier Recherches sur l'expression du sacré dans la langue latine (Paris 1963) 144ff. (vgl. Bespr. von Wagenvoort Gnomon 38 [1966] 380ff.), Benveniste Institutions II 102ff.

**θεοπρόπος.** Chantr. faßt das Hinterglied transitiv: „qui fait connaître le dieu, la pensée divine“ (ähnlich Runes IF 50 [1932] 72).

**θεός.** Myk. außer *te-o* auch *te-o-do-ra*, *te-i-ja*; zu *pa-si-te-o-i* = *πᾶσι θεοῖς* Gérard-Rousseau Les mentions rel. 170–172. — Von kret. *θιός* das Adj. *θῖνος* und *ἔνθινος* (nach *ἀνθρώπινος*); neben *θεῖος* auch das unklare *θήϊος* (Balbilla; *θή[ϊο]ν* Alk.); zu *ἐνθουσιάζω* s. bes. — Neuer Deutungsvorschlag von Gallavotti Studi e mat. di stor. della relig. 33 (1962) 25–43 (m. Lit.): mit arm. *di-k'*, lat. *fēriae*, *fānum* usw. zu idg. *dhē-* in *τίθημι* usw. (näheres Referat bei Chantr.); von Pisani Paideia 17 (1962) 352 abgelehnt.

**θεράπων.** Zu *θεράπων* und *ἑταῖρος* in d. Ilias Stagakis Historia 15 (1966) 408–419. Über *θεραπεύω* usw. im medizin. Sprachgebrauch van Brock Vocab. médic. 115–138. — Die Richtigkeit der H.-Glosse *δοῦλος· ἡ οἰκία* wird jetzt in Zweifel gezogen, s. *δοῦλος* Nachtr. — Gegen pelasgische Deutung von *θεράπων* Hester Lingua 13 (1965) 372. Der Vergleich mit heth. *tarpašša-*, *tarpalli-* '(ritueller) Personalersatz', *tarpanalli-* 'ds.', auch 'Rebell, Widersacher' (van Brock Rev. hitt. et as. 17 [1959] 117ff., auch Gusmani Studi Pisani I 512) ist wohl semantisch nicht ganz befiedigend.

**θερμός.** Zu den Varianten *θέρμαστ(ρ)ις*, *-αυστ(ρ)ις* usw. s. Amyx Hesperia 27 (1958) 219–221, Stamires ebd. 324–327;

die Bed. bleibt unklar. — Eine Ableitung des idg. Adjektivs liegt in toch. A *śārme* '(Sommer)hitze' vor; zum Anlaut und zur mehrdeutigen Bildung vgl. Krause-Thomas I § 44 : 3b bzw. 88.

**θεσμός.** Eine konkrete Bed. liegt vor bei Anakr. 58 (= *θησαυρός*) und bei H.: *θεσμούς· . . . τὰς συνθέσεις τῶν ξύλων*. Ebenso in einer koischen Inschr. und im Festnamen *Θεσμο-φόρια*, wo sich *θεσμός* auf einen in ein Grab niedergelegten Gegenstand ('Leiche, Reste eines Tierkörpers'?) beziehen muß, s. Nilsson Gr. Rel. 1, 464 m. A. 4, wo weitere Lit.

**θεσπέσιος, θέσπις.** PN *Θεσπεσι-άναξ, Θεσπίας*. — Vermutung über *θέσπις ἀοιδός* (< **θεσπι-αοιδός*?) bei Koller Glotta 43 (1965) 277ff.

**θέσφατος.** Ganz anders darüber Benveniste Institutions II 140ff.: *θεσ-* 'borne, limite', *θέσ-φατος* 'auquel une borne, par énonciation divine, a été assignée'.

1. **θέω.** Myk. *pe-ri-to-wo* = hom. *Πειρίθους* (-ει- metr. Dehnung). — Zu den indoiran. Formen ausführlich Mayrhofer s. *dhavate* und *dhā́vati*.

**θεωρός.** Ausführlich über *θεωρός* und Ableitungen Chantr. mit weiterer Lit. und Kritik der üblichen Interpretation. Das Wort ist sowohl der Form wie der Bed. nach von *θεός* beeinflußt worden. — Hierher noch der PN *Θεάριστος* (Pap. 150–149[a]), nach einer Vermutung von Zucker Maia 11 (1959) 162 zunächst von **Θεαρίστια* 'feierliche Speisung der Festgesandten', aus *θεαρός* und *ἱστιᾶν* = *ἑστιᾶν*.

**θήγω.** Zu den abgelauteten Formen *θῶξαι, τεθωγμένος, θωχθείς* usw. Chantraine Symb. Kuryłowicz 39ff., auch Forssman Unt. 129. — Vgl. **θώσσω*.

**θήκη.** Zu bemerken noch lett. *dę̄ka* in sehr wechselnden Bedd. ('ein anzuschweißendes od. angeschweißtes Stück Stahl od. Eisen', 'eine durcheinandergeworfene Menge', 'Gerücht, Gerede', 'freier Wille, Naturell'), die B. Jēgers Comment. Balt. IV–V (1956–1957) alle auf *dēt* 'legen' (: *τί-θη-μι*) zurückzuführen versucht.

**θηλή.** Anders über lat. *fīlius* usw. (zu *fiō*) Lejeune BSL 62 (1967) 67ff.

**θήρ.** Myk. *qe-r-*? — Von *θηρατήρ* noch f. *θηράτειρα* (Kall.). — Äol. noch *φηρία· θηρία. Αἰολεῖς* H. Dazu der pamph. PN Gen.

*Φιραραν* von **Φιράρᾱς* aus **Φηράδᾱς* = ion. att. *Θηράδης*, s. Heubeck Beitr. z. Namenforsch. N.F. 3 (1968) 30f. m. Lit. — Ein toch. Ausläufer dieses idg. Wortes wird in B *śer-* 'jagen', Inf. *śer-i-tsi* vermutet, wozu das Nomen B *śerwe*, A *śaru* 'Jäger'; auszugehen wäre von einem Nomen B **śer*, A **śar* = *θήρ*; s. Van Windekens Orbis 19 (1970) 113 m. Weiterem.

**θησαυρός.** Pelasgische Etymologie bei Van Windekens Orbis 10 (1961) 512ff.

**Θησεύς.** Myk. *te-se-u*. — Zu *τίθημι* nach Ramat VII Congr. Intern. di Scienze Onom. (1961) III 268f. (vgl. zu *Περσεύς*).

**θίασος** auch Alkm. *Fr.* 98 Page (= 71 Diehl).

**θῖβις** (-*ί*-) f. 'Kasten, Korb aus geflochtenem Papyrus' (hell. Pap., LXX). Auch *θίβη* (Lex.), *θίβωνος· κιβωτοῦ* (-*ός* cod.). *Κύπριοι* H. — Aus ägypt. *ḏbꜣt* 'ds.' Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 246. Davon noch sem., hebr. *tēbā* 'ds.'. Das griech. Wort kann z.T. auch aus dem Semit. (Phönik.?) entlehnt sein, s. É. Masson Recherches 76.

**θίς.** Davon *θινώδης* '*θίς*-ähnlich' (Str. u.a.). — Pelasgische Etym. bei Van Windekens Sprache 4 (1958) 130f.

**θλάω, θλίβω.** S. noch WP. 1, 877, Pok. 271.

**θράγανα** pl. n. Bez. eines Geräts (Thespiae IV[a], init.), 'Mörser und Mörserkeule' (*θράγανα διπλόα*)?, s. Taillardat-Roesch Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 70ff. mit ausführlicher Besprechung der ganzen Inschrift. Die Verfasser ziehen überzeugend noch heran die *ἅπ. λεγγ. θραγμός* (S. E.) Bed. unklar („farine grossière"?) und *θρωγμός· τρίβος* (Theognost. *Kan.*); dazu aus H. *θράττον* (-*ᾱ*-?)· *ὕπερον* und *θραττεύομαι· συντρίβομαι, συγκόπτομαι*. — Stimmt begrifflich zu *θραύω*, formal zu *θράσσω*; vgl. noch *τραύξανα* und *τρώξανα*. — Anders Conomis Glotta 47 (1969) 206: zu H. *θερήγανον· μέρος τῆς ἁμάξης κτλ.* und *θέρηγνον· τὸ ἐπὶ τῶν ἁμαξῶν παράπλεγμα κτλ.*

**θρᾶνος.** Zu *θρανίτης* s. noch Chantr. — Myk. auch pl. *ta-ra-nu-we*.

**θράσσω.** Vgl. *θράγανα* Nachtr.

**θραύω.** Zu den H.-Glossen *θραῦλον*, *θραῦρον* Conomis Glotta 47 (1969) 206f.

**θρέομαι.** Akt. Inf. *θρέειν· θροεῖν* H. (richtig?).

**θρῆνος.** Neben *θρηνητήρ* auch f. *-ήτρια* (ägypt. Inschr., Sch.).

**θρησκεύω.** Zur Geschichte von *θρησκεύω*, *-κεία*, *-κευτής* noch Robert Études épigraphiques et philologiques (1938) 226–235 und Hellenica 2 (1946) 132f.

**θριαί.** Näheres darüber P. Amandry La mantique apollinienne à Delphes (Paris 1950) 27–29, 62 m. A. 1, 133.

**θρίαμβος.** Gegen die pelasgische Hypothese Hester Lingua 13 (1965) 354f.

**θρίδαξ.** Eine phrygische Erklärung versucht O. Haas Ling. Balk. 2 (1960) 57f.

**θρῖναξ.** Zu den pelasgischen Deutungen Hester Lingua 13 (1965) 372.

**θρῖον.** Zu *θρῖον* in übertragenem Sinne Taillardat Images §§ 71, 103, 265 usw. (s. Index). — Davon noch *θριάζειν· φυλλολογεῖν* H. und *ἀπο-θριάζω* eig. 'die Blätter entfernen', scherzhaft für 'beschneiden' (Ar.; Taillardat § 103), *ἐν-θριόομαι*, *-θριόω* 'in Feigenblätter gehüllt werden, bzw. hüllen', übertr. 'hinters Licht führen' (Ar., Men., H.); *θριασταί* m. pl. 'Feigenbauer' (Poll.).

**θρίψ.** Referat früherer Deutungsversuche bei Gil Fernandez Nombres de insectos 114f.

**θρόνα.** Zum vieldebattierten *ποικιλό-θρονος* noch Putnam ClassJourn. 56 (1960) 79ff. und Lawler ebd. 349–351; auch Neuberger-Donath WienStud. N.F. 3 (1969) 15ff. (will mit einigen Gewährsmännern dafür *ποικιλό-φρον*' lesen). Zu *χρυσό-θρονος* noch Bolling AmJPh 79 (1958) 286. — Über Verbreitung und Herkunft von *θρόνα* auch Ruijgh L'élém. ach. 166.

**θρόνος.** Myk. *to-no*, *to-ro-no-wo-ko* (letzteres von *θρόνα*?).

**θρύπτω.** Die Kompp. *ἄ-τρυφος* (Alkm.), *τετρά-τρυφος* (Hes. *Op.* 442) mit bewahrter konkreter Bed. 'Bruch, Bruchstück' behandelt Hofinger Ant. class. 36 (1967) 457ff. Zu *ἔνθρυπτα* n. pl. 'Art Kuchen' (D. u. a.), wozu vielleicht lat. *intrita* nach *interere*, *intritus*; vgl. noch *ἐνθρίτης* (Gloss.) nach den Brotnamen auf *-ίτης*, s. Hiltbrunner Latina Graeca (Bern 1958) 155–173; dazu die Bespr. von Labhardt Gnomon 33 (1961) 677.

**θυγάτηρ.** Myk. *tu-ka-te-qe, tu-ka-te-re.* — Hierher noch lyk. *kbatra* aus **tbatra*, s. Laroche BSL 62 (1967) 48, Gusmani Studia Pagliaro II 318f. — Der Ableitung *θυγατριδοῦς* entspricht begrifflich im Aind. die Vṛddhibildung *dauhitra-* (Scharfe KZ 79 [1965] 265–274). — Neue Hypothese zur Ursprungsbed. von Deroy II. Fachtagung für idg. u. allg. Sprachwiss. Innsbruck 1961 (1962) 159ff.

**θυεία.** Appellativisch *θυέστης* viell. nur ein Wortspiel mit dem PN (Thierfelder briefl.). Myk. *tu-we-ta?*

**θύλακος.** Davon noch *θυλακόομαι* 'ein *θ.* werden' (Sch. Ar.).

**θύμον.** Zur Bed. André Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 52. Davon noch *ἐπίθυμον* n. 'Art Thymian' (Mediz.) mit *ἐπιθυμίς* (Dsk.). Strömberg Wortstudien 34, André Lexique s. *epithymum.*

**θυμός.** Ausführl. Behandlung der zahlreichen Komposita und Ableitungen bei Chantr. m. weiterer Lit. Zu *θυμός* und *ψυχή* bei Tyrtaios Snell Tyrtaios und die Sprache des Epos. Göttingen 1969 (Hypomnemata 22) 9–20.

**θύρα.** Neben *θύρετρα* auch *θύρεθρα* (Maiist. 28, H.; wie *μέλαθρα* u.a.), vgl. Renehan Glotta 46 (1968) 68. — Zu *θύρα* u. Verw. und zum Begriff 'Tür' im allg. Benveniste Institutions I 311ff.

**θύρσος.** Für Verwandtschaft mit h. heth. *tuwarsa-* noch Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 86 u. 107, ebenso (mit Vorbehalt) Heubeck Praegraeca 80. Dagegen mit guten Gründen Kronasser Kratylos 7 (1962) 162f.

**θύσανος.** Hypothese von Pisani Arch. glottol. it. 53 (1968) 64: als indo-mediterranisch zu aind. *tūṣa-* m. n. 'Einfassung, Saum eines Gewandes'. — Die Richtigkeit von *θύσσεται* H. wird von Latte angezweifelt (dafür ⟨*αἰ*⟩*θύσσεται*).

**θύσθλα.** Für Verbindung mit *θύρσος* und gegen Anknüpfung an 1. *θύω* Chantr. (mit Benveniste u.a.). Aber vgl. Bildungen wie *θυστάδες, Θυστήριος, θυιάς* u.a.

1. **θύω.** Zu *θύω, θύνω, θυνέω,* aind. *dhūnóti* Strunk Nasalpräs. u. Aor. 124ff.

2. **θύω.** Ausführlich über *θύω* u. Verw. in der Opfersprache Casabona Vocab. des sacrifices 69ff.; zu *θύω, θύομαι, θυσία* noch Rudhardt Notions fondamentales 249ff. — Zur Bed. von *θυμέλη, -ικός* Lloyd-Jones JHSt. 83 (1963) 82. Zu *θύω,* wohl zunächst von *θύος* (s.d.), noch *Θυώνη* f. Bein. der Semele

(*h. Hom.*, Sapph., Pi.) mit *Θυωναῖος Διόνυσος* (Opp.); auch als Appellativ *θυώνα* f. 'Teil eines Opfers' (Kos); aus H. noch *θύανον· τὴν θυώνην. πέμμα δέ ἐστιν ἀντὶ βοός.*

**θώραξ.** Zu *θωρήσσομαι* im Sinn von 'sich (mit Wein) stärken, berauschen' (scherzhafter Euphemismus) Chantraine Symb. Kuryłowicz 39ff. — Kritisches Referat der mannigfachen pelasgischen Erklärungen bei Hester Lingua 13 (1965) 354.

***θώσσω.** Für Kürzung von *θωχθείς* aus *θωρηχθείς* u. dgl. Chantraine Symb. Kuryłowicz 39ff.

**θωΰσσω.** Machek Stud. in honorem Dečev 49 vergleicht slovak. *ďavkat'* 'bellen, schreien'.

**θώψ.** Zur Bed. von *θωπεύω* Leroy Mél. Boisacq II 95–99.

**ἰά,** *ἰή*. S. auch *ἰήϊος*.

**ἰαίνω.** Näheres über *ἰαίνω* (urspr. Bewegungsverb?) Latacz Zum Wortfeld 'Freude' 220–231; dazu noch van Brock Vocab. médic. 255ff. und Ramat Sprache 8 (1962) 4–28 (im Anschluß an *ἱερός*).

**ἰάλλω.** Für Anschluß an *ἅλλομαι* Thieme ZDMG 111 (1961) 114f. — Neuer Vorschlag von J. Narten Münch. Stud. 26 (1969) 77ff. m. reicher Lit.: *ἰάλλω* zu aind. *sisarti*, 3. pl. Med. *sísrate* '(sich) ausstrecken, dehnen'; davon zu trennen 3. pl. Med. *sisrate* 'loslaufen, eilen', faktitiv (2. sg. Akt.) *sisarṣi*, wozu *ἅλλομαι*. Ursprüngliche Identität (idg. *sal-* 'sich schnellen') nach N. jedoch denkbar.

**ἴαμβος.** Kritisches Referat neuer Deutungen von Hester Lingua 13 (1965) 354f.

**ἰάομαι.** Ausführlich über *ἰάομαι* nebst Ableitungen van Brock Vocab. médic. 9ff. Das Komp. *ἐπ-ιάομαι* fällt weg, s. van Brock 54.

**ἰάπτω.** Die H.-Glosse *ἰάσσειν* (cod. *-εῖν*)· *δάκνειν* (auch mit *θυμοῦσθαι* glossiert) will Belardi Ric. ling. 1 (1950) 144 mit heth. *u̯ak-* 'beißen' verbinden; Grundform **Ϝι-Ϝακ-ιω*.

**ἴασπις.** Weitere Vermutungen zur Herkunft von *ἴασπις*, hebr. *jāšᵉpœ*, akkad. *jašpu* bei É. Masson Recherches 65f. und dort zitierter Lit.

**ἶβις.** N. eines ägypt. Vogels (Hdt., Ar., Pap. u.a.) mit *ἰβιοβοσκός* und *ἰβιών* 'Ibispflegstelle' (Pap.; vgl. Mayser I : 3, 87). Aus ägypt. *hbj*, s. u.a. Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 242.

**ἰδέ.** Weitere Hypothesen zur Bildung bei Gusmani Glotta 44 (1966) 19ff.; auch Machek Zeitschr. slav. Phil. 28 (1959) 163 (zu lit. *ir̃* 'und' usw.). — Zur achäischen Herkunft Ruijgh L'élém. ach. 55ff., dazu O. Masson Inscr. chypr. syll. 241.

**ἰδεῖν.** Nach einer verbreiteten Auffassung hierher myk. *o-wi-de* (= *ὧς Ϝίδε?*); ganz unmöglich *o-wi-de-ta* (= *ὡς Ϝιδέσθαι???*); anders, ebenfalls willkürlich, Mühlestein Studia Mycenaea 114 und Gérard-Rousseau Les mentions rel. 159f. — Ausführliche Spezialbehandlung von J. Bechert Die Diathesen von *ἰδεῖν* und *ὁρᾶν* bei Homer (Münch. Stud. Beiheft F) I–II (München 1964).

**ἰδίω.** Davon *ἴδισις* f. 'das Schwitzen' (Arist.). — Hierher noch toch. B *syā-* 'schwitzen' mit *syelme* 'Schweiß' nach Van Windekens Orbis 10 (1961) 384.

**ἰδνόομαι.** Von **ἰδνός* wahrscheinlich der ion. PN *Ἰδνάδης* (Charneux BCH 90 [1966] 208f.).

**ἵεμαι.** Dazu viell. als Aor. Konj. kypr. *Ϝείσης* (O. Masson Inscr. chypr. syll. 264, 1 m. Komm.). — Laroche Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 245f. vergleicht das mehrdeutige heth. *ḫūu̯āi-*, *ḫūi̯a-* 'laufen, entlaufen, fliehen'.

**ἱέραξ.** Davon noch *ἱερακ-ίζω* 'sich wie ein Habicht benehmen' (Thphr., Arist. *Fr.* 253), *-ιστί* 'nach Habichtart' (*PMag.*).

**ἱερός.** Hinzugekommene Lit.: Wülfing von Martitz Glotta 38 (1960) 272–307 und 39 (1961) 24–43 (für einheitlichen Ursprung; früher als ungedruckte Göttinger-Diss.); J. P. Locher Untersuchungen zu *ἱερός* hauptsächlich bei Homer (Diss. Bern 1963); Ramat Sprache 8 (1962) 4–28 (weit ausgreifende Kombinationen); Gallavotti Ant. class. 32 (1963) 409–428 (zum myk. und homer. Gebrauch mit Zweifel an der Zusammenstellung mit aind. *iṣirá-*); Benveniste Institutions II 191–196: *ἱερός* = *iṣirá-*, fast überall = 'sacré'. — Zu *τὰ ἱερά*, *ἱερεύω* usw. noch Casabona Vocab. des sacrifices 5–65; zu *ἱερατεύω*, *ἱεριτεύω* (nach *πολιτεύω*) usw. Forbes Glotta 39 (1961) 76f.; zu *ἱέρεια*, myk. *i-je-re-ja* usw. Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 47ff., Gérard-Rousseau Les mentions rel. 108ff., Hamp Studi Mic. 11 (1970) 60ff.; zum altererbten Ausdruck *ἱερὸν μένος* noch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 111–114. — Zahlreiche weitere Einzelheiten bei Chantr.

**ἰήϊος.** Der Plur. *ἰῆτε* ist nach Strunk Glotta 38 (1960) 79ff. als *ἱεῖτε* (Opt. von *ἵημι*) aufzufassen. Anders S. L. Radt Pindars zweiter und sechster Paian (Diss. Amsterdam 1958) 171–173: Ipv., etwa zu *ἰή* nach *βοά* : *βοᾶτε*.

**ἵημι.** Myk. *i-je-to, i-je-si*? — Unsichere heth. Kombinationen bei Gusmani Par. del Pass. 16 (1961) 107ff., bei Laroche BSL 58 (1963) 73ff. und bei Georgiev KZ 85 (1971) 38–42.

**ἰθαγενής.** Wenn urspr. *ἰθαι-γενής*, kann das Vorderglied mit *ἰθαρός* (vgl. *μιαι-φόνος* : *μιαρός*) korrespondieren (Chantr.).

**ἰθύς.** Neuer Deutungsversuch von Pisani Paideia 14 (1959) 145.

**ἱκέτης.** Myk. PN *i-ke-ta*; auch Appellat. *po-si-ke-te-re*?

**ἰκμαμένος.** S. *αἰχμή*.

**ἰκμάς.** Über *ἰκμάς* bei Hp. handelt Lonie Herm. 97 (1969) 395ff. — Neben *ἰκμαίνω* auch *ἰκμάζω* (hell. u. sp.); unsicher *ἴκμαρ· νοτίς* H. (alter *r*-Stamm? Chantr. mit Benveniste Origines 17); aber s. Latte z.St.

**ἴκρια.** Zur Bed. Martin Rev. de phil. 3. sér. 31 (1957) 72–81.

**ἱλάσκομαι.** Damit kann arm. *ałačem* 'bitten' (eig. *'gnädig stimmen') verbunden werden, s. Klingenschmitt Münch. Stud. 28 (1970) 75–88 mit ausführlicher Analyse des griech. Wortes.

**ἰλλός.** Davon noch *ἔπιλλος* mit *ἴλλος* (-*ός*) = *ὀφθαλμός*, s. zu *ἰδεῖν*. Auch PN *Ἰλλεύς* (Boßhardt 426), *Fίλλων* (Bechtel Hist. PN 490).

**ἱμαλιά.** Neben syrak. *Ἱμαλίς* auch *Σιμαλίς* (Schmoll Die vorgr. Spr. Siziliens 57f.). Zu lat. *simila*?

**ἵμερος.** Davon noch *ἱμερόομαι* 'von Liebessehnsucht ergriffen werden, sich einem Mann hingeben' (Hp.). — Nach Maria Luisa Mayer Acme 17 (1964) 225ff. soll das Wort aus dem Akkad. entlehnt sein.

**ἶν** (*εἶν*), -*νός* m. (LXX), *ἴνιον* n. (Pap.) Bez. eines Hohlmaßes. — Aus ägypt. *hnw*, hebr. *hīn*. Hemmerdinger Glotta 46 (1948) 246.

**ἵνα.** S. noch Monteil La phrase relative 376–384.

**ἶνις.** Nach Čop Živa Ant. 9 (1959) 98ff. zu heth. *ḫaš-* 'gebären' (?).

**ἴννος.** Näheres bei Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 39 (1965) 205–211.

**ἴξ.** Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 115f.

**ἴξαλος.** Die Erklärung als 'verschnittener Bock' dürfte freie Erfindung der Sch. sein, s. Chantr. — S. noch Heubeck Praegraeca 80 mit ganz fraglichen myken. Formen.

**ἰξύς.** S. zu *ἰσχύς* Nachtr. — Chantr. erinnert (zögernd) an *Ἰξίων*.

**ἴον.** Davon noch *ἰᾶτον* n. Bez. eines aus Honig, Wein und Veilchen bereiteten Tranks (sp. Mediz.).

3. **ἰός.** Hierher noch toch. B *wase*, A *wäs* 'Gift' (Van Windekens Orbis 15 [1966] 255).

4. **ἰός.** Davon *ἰόομαι* 'mit *ἰός* überzogen werden' (Arist., Thphr. usw.), auch *ἰόω* intr. und trans. (sp.), *ἴωσις* (sp.).

**ἴουλος,** *ἰουλίς*. Daraus entlehnt der lat. Fischname *iūlis, iūlus* (Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 [1966] 237ff.).

**ἰοχέαιρα.** Für Herkunft aus *χείρ* auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 177ff.

**ἵππος.** Neben myk. *i-qo*, Gen. *i-qo-jo*, auch die Abl. *i-qi-ja, -jo*.— Für *ἱππότᾰ, νεφεληγερέτᾰ* u.a. als alte Nominative mitFrüheren Hoocker Glotta 45 (1967) 14ff.; Referat der Diskussion im Licht der Laryngaltheorien bei Jual Gil Emer. 37 (1969) 374; zu *ἱππότης* noch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 130f. — Über *ἱππάκη* ausführlich Forssman KZ 79 (1965) 285ff.; sowohl des Inhalts wie der Form wegen will er darin eine griech. Umsetzung von skyth. **aspa-kā-* 'zum Pferd gehörig' sehen; erwägenswert. — Als arische LW (vgl. aind. *áśva-*) kommen noch in Betracht h. heth. *a-śu-wa-* und lyk. *esbe-*, s. Heubeck Sprache 8 (1962) 86f. m. weiteren Einzelheiten, Mayrhofer bei Bănăţeanu Sprache 10 (1964) 200 A.9. Argumente für und (vorwiegend) gegen Entlehnung bei Gusmani Studia Pagliaro II 298f. — Hierher nach Kretschmer Glotta 15 (1927) 74ff. der kleinasiat. (thrak.-phryg.?) Gott (Reitergott?) *Κάκασβος*; s. auch Brandenstein *Μνήμης χάριν* 1, 57 m. Weiterem. Ablehnend Robert Hellenica 3 (1946) 38–73 und 173f. — Illyr. Herkunft von *ἵππος* erwägt Krahe Die Spr. d. Illyrier 1, 115 (m. Lit.); ebenso Bonfante, zuletzt Mél. Fohalle 25.

**Ἶρις, ἶρις.** Anders darüber Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 239f.

**1. ἴς.** Myk. *wi-pi-no-o* = Ἰφίνοος; auch *i-pe-me-de-ja* = Ἰφιμέδεια? Näheres bei Gérard-Rousseau Les mentions rel. 116–118. — Zu ἴς = lat. *vīs* Ernout Rev. de phil. 3. sér. 28 (1954) 165–197.

**ἴσᾱμι.** Dazu noch *γισάμεν(αι)· εἰδέναι* H.

**ἰσθμός.** Neben *τὰ Ἴσθμια* auch *αἱ Ἰσθμιάδες* (Pi.), sg. *ἰσθμιάς*, von *ἴσθμιος, Ἴσθμιος* (Pi., Th., Pl. Kom.). — Chadwick-Baumbach Glotta 41 (1963) 206 vergleichen damit den myk. PN *Wi-ti-mi-jo* und denken mit Egger MSL 4 (1881) 146 an lat. *dīvidō*.

**ἴσος.** Zu *ἴσος* als geometr. und mathem. Terminus Mugler Dict. géom. s.v. — Die auf das Fem. *ἐΐση* beschränkte Prothese, die fast nur am Versende erscheint, betrachtet Beekes Development 65f. ansprechend als eine durch falsche Worttrennung entstandene, metrisch bedingte Neuerung. Zu *δαῖς ἐΐση* als „der gebührenden, richtigen Mahlzeit" P. von der Mühll WienStud. 79 (1966) 9–12. — Von *ἴσος* noch *ἰσαῖος* 'ds.' (vgl. *ἰσαί-τερος, -τατος*; Nik., Kall.); auch *τὰ ἰσαῖα* (geschr. *ισεα*) 'das gleiche Los' (Miletos V[a])?

**ἰσοφαρίζω.** Das Komp. *ἰσοφόρος* ist nicht „hypothetisch" sondern bei Hom. und X. belegt.

**ἱστός.** Myk. *i-te-ja-o* = Gen. pl. **ἱστειάων* 'der Weberinnen'? *i-to-we-sa* = **ἱστόϝεσσα*, Beiwort der *ἐσχάρα*? — Von *ἱστός* noch *ἱστεών* 'Weberei' (Men.), auch *ἱστών* (Varro) mit *ἱστωνάρχης, -αρχία* (Pap.).

**ἵστωρ.** Zu *ἱστορία* bei Arist. Louis Rev. de phil. 3. sér. 29 (1955) 39–44.

**ἰσχίον.** Die H.-Glosse *ἰσχιάδδεν* ist eine ziemlich willkürliche Konjektur für überlief. †*ἰσχάλειν*. — Vgl. auch Lit. zu *ἰσχύς*.

**ἰσχύς.** Wenn myk. *i-su-ku-wo-do-to* für **Ἰσχυόδοτος* steht und die Schreibung zuverläßlich ist, muß ϝ- in *ϝισχύς* ein sekundärer Zusatz (nach *ϝίς*?) sein. Chantraine Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 19f.

**ἰταμός.** Als PN *Ἰτάμη ταλασιουργός* (IV[a], att.); Bechtel Hist. PN 503.

**ἴτριον.** Näheres bei Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 84f.; er vergleicht es nicht unangebracht als kleinasiat. LW mit heth. *iduri-* Bez. eines Gebäcks.

**ἴυγξ.** Zur Sache ausführlich J. de la Genière Rev. ét. anc. 60 (1958) 27–35.

**ἴφθιμος.** Semantische Analyse von Warden Phoenix 23 (1969) 143–158: 'seedy, rich, fertile, fat, virile, powerful'; die Frage der Etym. wird offengelassen. Nach Athanassakis Glotta 49 (1971) 1–21 (mit reicher Lit. und Referat früherer Deutungen) aus **(ϝ)ιφί-τιμος*; von *(ϝ)ἶφι* und *τιμή*.

**ἰχθῦς.** Die Ansetzung eines kurzvokaligen *ἰχθύ-διον* (mit -*ῠ*-) ist nach Szemerényi Syncope 42–46 „altogether without foundation". Derselbe Forscher erklärt, Studia Pagliaro III 245ff., *ἰχθῦς* aus idg. **ud-* 'Wasser' und **ghū-* 'Fisch'. Überzeugend?

**ἴχνος.** Von *ἰχνεύω* noch *ἴχν-ευσις* (X. *Kyn.*, Poll.), -*εία* (X. *Kyn.*).

**ἰχώρ.** Pelasgische Etym. bei Van Windekens Sprache 4 (1958) 131ff. Gegen Verbindung mit heth. *ešḫar* mit Recht Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 18 und Heubeck Praegraeca 81.

**ἴψ.** Näheres bei Gil Fernandez Nombres de insectos 116f.

**ἰωή.** Athanassakis AmJPh 89 (1968) 77ff. erwägt, *ἰωή* in gewissen Ausdrücken (vom Wind, Feuer) an *ἰω-κ-ή* anzuschließen.

**Ἴωνες.** Myk. *i-ja-wo-ne* PN im Dat.? — Neben *ἰων-ίζω*, -*ιστί* (A. D.) auch *ἰάζω* 'ionisch sprechen' (Dikaiarch., A. D. u.a.), *ἰαστί* 'in ionischer Tonart od. Mundart' (Pratinas Lyr., att., hell. u. sp.) von *Ἰάς*. Von *Ἰωνία* wahrscheinlich *ἰωνίτης* 'Kapernstrauch' (Dsk.; Redard 72). — Zu den kleinasiat. Völkernamen auf -*ά(ϝ)ονες* ausführlich Heubeck Praegraeca 52–56, Szemerényi Stud. zur Sprachwiss. u. Kulturkunde 155–157, beide mit reicher Lit. — Origineller Deutungsvorschlag von Carrura Athenaeum N.S. 42 (1964) 278ff. (zu heth. *Aḫḫiii̯au̯ā*).

**κάβαισος.** Begreifliche Bedenken gegen Anschluß an *κάβος* (nur LXX) bei Chantr.

**καβάλλης.** Der PN *Καβαλλᾶς* erscheint schon in einer ephes. Inschr. aus dem Beginn des 4. Jh.s v. Chr. — Pelasgische Etymologie von Van Windekens KZ 76 (1959) 78ff. (m. Lit.).

**κάβος.** Neben hebr. *qab* auch ägypt. *ḳb*. Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 247.

**κάδος.** Wohl zunächst aus dem Phönikischen, s. É. Masson Recherches 42–44, wo auch weitere westsemit. Formen. Das

Wort kommt schon in einer kypr. Inschr. von etwa 600ª vor; s. Masson a.O. — Zum χ-Suffix in κάδδιχος Hiersche Ten. asp. 224. — Vgl. auch κηθίς.

**καθαρός** und *καθαίρειν* behandelt Rudhardt Notions fondamentales 50f., 163–168.

**κάθιδοι.** Vgl. zu *κηθίς*.

**καί.** Oft mit heth. *kat(t)i-* (neben gewöhnlicherem *kat(t)a* = *κάτα*) 'bei' (über **κατι* > **κασι* > *κάς, καί*) verbunden, vgl. *κατί-γνειτος, κασί-γνητος* und die Wechselformen *ποτί, πός, ποί*. Pisani KZ 77 (1961) 246ff., Ruijgh Études § 293 m. A. 175 u. 176 (m. Lit.). Zum Bed.wandel 'bei' > 'und' P. Kiparsky Glotta 44 (1967) 133 m. A. 2. — Kypr. **κατ* existiert nicht, s. O. Masson Glotta 41 (1963) 63ff. — Weitere Hypothesen zu *καί, κάς* und anderen kopulativen Partikeln bei Wathelet Ant. class. 33 (1964) 10–44; zu *κάς* noch Gusmani Glotta 44 (1967) 22ff. Pelasgische Etymologie bei Van Windekens Orbis 12 (1963) 476ff. und 14 (1965) 120.

**καινός.** Zu den keltischen Formen noch Gray Ét. celt. 6 (1953–1954) 63.

**καίνω.** Von *κατακαίνω* : *κατακονά* (E. *Hipp.* 821, lyr.). — Hierher noch *Βουκάτια*?; s.d. Nachtr.

**καιρός.** Am meisten dürfte sich die Anknüpfung an *κύρω* empfehlen. Die s.v. angeführten lautlichen Bedenken sind nicht durchschlagend, s. die ähnlichen Fälle bei Schwyzer 351. — Zu *κείρω* noch Ramat Arch. glottol. it. 50 (1965) 151f. Chantr. wirft die Frage auf, ob *καιρός* nicht einfach eine übertragene Verwendung von *καῖρος* (mit Akzentverschiebung) sei. — Zu *Καλό-καιρος* s. *καλός* Nachtr.

**καίω.** Myk. *a-pu ke-ka-u-me-no* (?). — Neben *καύστης* auch *ἀμφί-καυστις* in mehreren Bedd., s. Chantr. (ebenso *καῦστις* bei H.). Zu *καυσία* s. bes. (mit Nachtr.), zu *πυρ-καϊά* s. *πῦρ*. — Brandenstein *Μνήμης χάριν* 1, 59 zieht noch heran die Namen der beiden Genien, die den iranischen Sol Invictus Mithras begleiten, *Kautes* und *Kautopates*. Semit. (akkad.) Kombination bei M. L. M. Mayer Acme 20 (1967) 290f.

**κακιθής.** Wenn das Hinterglied zu *αἴθω, ἰθαίνω* gehört, kann das Vorderglied (mit Chantr.) ebensogut *κακός* sein. So auch Collinder Eranos 67 (1969) 210 (mit Bernhardy): itazistisch für *κακήθης* = *κακο-ήθης*.

1. **κακκάβη.** Die Verbindung mit akk. *kukkub(b)u* (auch als LW im Heth.) wird von É. Masson Recherches 83ff. aus mehreren Gründen abgelehnt, dagegen von Szemerényi IF 73 (1968) 194f. aufs neue verteidigt. Aber im Sinn von 'Kessel' kann *κακκάβη* sehr wohl eine Metapher von *κακκάβη* 'Rebhuhn' (wegen der Form) sein; s. Hemmerdinger Glotta 48 (1970) 53.

2. **κακκάβη.** Die Ähnlichkeit mit heth. *kakkapa-* 'Teichvogel, Rebhuhn?', wozu noch akk. *kakkabānu* 'Rebhuhn?', (Kammenhuber KZ 71 [1961] 53, Benveniste Hitt. et i.-eur. 7) kann kaum Zufall sein. Anklingende Wörter aus anderen kleinasiat. und kaukas. Sprachen bei Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 60; wegen des Vorkommens von *κακκάβη* bei dem aus Sardes stammenden Dichter Alkman vermutet er, daß das Lydische die nächste Quelle war. Vgl. noch Hubschmid Thes. Praerom. 1, 79 und Cardona Orbis 16 (1967) 161ff.

**κακός.** Myk. Komp. pl. *ka-zo-e*. — Unsicher *κακίμην· τὴν* (cod. *τὸν*) *ἀτυχῆ* H. Wenn richtig, nach *δόκιμος* u.a., zunächst von *τὸ κακόν*; vgl. Arbenz 105.

**καλαβοῦτοι.** Latte dafür *καλαβῶται*; s. z.St.

**καλάϊνος.** Chantr., wo weitere Einzelheiten m. Lit., lehnt die gewiß problematische Verbindung mit *κάλλαιον* ab.

**καλαοίδια.** Vgl. *καλαβοῦτοι*.

**καλάσιρις.** Zur Sache s. Lit. bei Chantr.

**καλέω.** S. auch *Κλώδωνες* Nachtr.

**καλίδια.** Latte (mit Meineke) will (gegen die alphab. Ordnung) *καλί⟨ν⟩δι⟨ν⟩α* schreiben, Zusammenrückung aus *καλὰ ἔνδινα* mit kyprischem Übergang *εν* > *ιν*; in mancher Hinsicht nicht ohne Bedenken.

**καλλαβίς.** Näheres über *καλλαβίς*, *καλαβοῦτοι*, *καλαοίδια* bei Nilsson Griech. Feste (Leipzig 1906) 185.

**κᾶλον.** Für Verbindung mit *καλαρ⟨ρ⟩ύα*, *καλαρρυϝαί*, *καλαρῖνες* noch Restelli Studi Pisani II 825.

**καλός.** Als Vorderglied in dem Determinativkomp. *Καλοκαίρου*, *-ρῳ* (metr. Inschr. Byzanz, Kaiserzeit) neben *Καλῷ Καιρῷ* (Pap., Kaiserzeit) usw. als Personifikation der „schönen Jahreszeit“, auch als PN. Siehe Robert Hellenica 9 (1950)

51–66. — Ein tochar. Gegenstück zu *καλός*, aind. *kalya-*, ahd. *helid* will Van Windekens Orbis 19 (1970) 165f. wiederfinden in toch. B *kāl(y)śke* 'klein, fein', A *kāwälte* 'schön'.

**κάλπη.** Das denominative *(ἀνα-)καλπάζω* auch S. *Fr.* 1007, Ar. *Fr.* 48 D., Pl. Kom. *Fr.* 25 D.; vgl. A. *Fr.* 414 M. (aus Phot. 113, 14). Dazu Aor. *ἀνακάλπασον* (Ar., *Th.* 1174; cod. *ἀνακόλπασον*). — Für Anschluß an apreuß. *po-quelbton* usw. neuerdings Mottausch KZ 77 (1961) 129ff.

**κάλπις.** Ein Komp. **καλπο-φόρος* existiert nicht; s. Rocher Ant. class. 30 (1961) 366f.

**κάλυξ.** Lat. LW *calyx*; Weiteres bei Ernout-Meillet s. *calix*.

**καλύπτω.** Zum Gebrauch bei Homer Dyer Glotta 42 (1964) 29ff. — Zu kyren. *καλυβός* Morelli Studi Perrotta 164–179 = Maia 15 (1963) 168–183. — *Καλυψώ* Kurzform für **Καλυψ-άνειρα* od. ä. nach Heubeck Kadmos 4 (1965) 143.

**κάλχη.** Davon *κάλχιον* n. 'Purpurfarbe' (Sch. Nik. *Al.* 393).

**κάμαξ.** Mehrere neuiran. Formen bei Morgenstierne Indo-Iran. front. lang. 2, 247.

**κάμηλος.** Zunächst wahrscheinlich aus dem Phönikischen, obwohl dort nicht belegt, s. É. Masson Recherches 66f.; vgl. noch Szemerényi IF 73 (1968) 196.

1. **κάμμαρος.** Ausführlich Kalléris Macédoniens 220–225.

**κάμνω.** Cardona Lang. 36 (1960) 502ff. hält *κάμνω* für eine Neubildung zum Aor. *ἔκαμον* (vgl. zu *τέμνω*).

1. **κάμπη.** S. noch Gil Fernandez Nombres de insectos 147.

2. **κάμπη.** Wohl aus *ἱππό-καμπος* Bez. eines fabelhaften Seetiers, 'Seepferdchen', eig. „Pferderaupe"( Lamer P.-W. 8, 1748ff.), rückvereinfacht (Thierfelder briefl.).

**κάμπτω.** Zu *κάμπτω* nebst Ableitungen im musikalischen Sinn Taillardat Images § 784. — Als Hinterglied z.B. in *εὐ-καμπής* 'schön gebogen' (seit Od.) nach den *σ*-Stämmen, entweder von *καμπή* oder direkt vom Verb, mit *εὐκάμπ-εια* (Antyll. ap. Orib.); auch *εὔ-καμπτος* 'ds.' mit *εὐκαμψ-ία* (Arist.). Daneben mit nominalem Vorderglied z.B. *πιτυο-κάμπτης* 'der die Fichten biegt' (Str. u.a.), auch mit *πιτυο-κάμπη* zusammengeworfen (Strömberg Wortstudien 9). — Zu lat. *campsāre* Leumann Studii clasice 10 (1968) 11.

**κάναδοι.** Chantr. erwägt Verbindung mit *καναδόκα* (s. *κάννα* Nachtr.) statt mit *γνάθος*.

**Κανδαύλης.** Vgl. Nachtr. zu *Θαύλιος*. Bedenken gegen die herkömmliche Erklärung bei Szemerényi Studi Pisani II 980.

**κάνδυς** m. Bez. eines persischen Obergewands (X, u.a.). Unerklärtes Fremdwort; vgl. Happ IF 68 (1963) 99.

**κάνθαρος.** Weitere Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 226ff.

**κανθήλια.** Zu den pelasgischen Etymologien Hester Lingua 13 (1965) 356 (ablehnend).

**κανθός.** Die in Betracht zu ziehenden kelt. Verwandten bespricht Hubschmid Thes. Praerom. 2, 89ff. — Für vorgr. Ursprung von *κανθός, κανθ-ήλιος, -ύλη* Ruijgh Lingua 16 (1966) 138.

**κάννα.** Als Vorderglied wahrscheinlich in *καναδόκα· χηλὴ* (cod. *χείλη*) *ὀϊστοῦ. Λάκωνες* H. — Weitere Formen, z.B. punisch *qn'* bei É. Masson Recherches 47f., wo auch Lit.

**κάνναβις.** Zu *κανναβάριος, Κανναβᾶς, κανναβιοργός* Robert Noms indigènes 142–146. — Akkad. und arab. Formen bei Happ IF 68 (1963) 99; dazu noch osset. *gǟn, gǟnǟ* (s. Lit. bei Happ).

**καπάνα.** Zum Gebrauch von *ἁμαξιαῖος* als Quantitätsadj. Taillardat Images §§ 12 und 242. — Schröder Germ.-rom. Monatsschr. N.F. 10, 184 betrachtet sowohl *καπάνα* (mit „beweglichem" *k*-) wie *ἀπήνη* am ehesten als nichtidg.

**καπέτις, καπίθη.** Dazu noch npers. (arab.) *qafīz* Maßbez.

**κάπηλος.** Zu *προβατο-κάπηλος* und ähnlichen Kompp. (nach *προβατο-πώλης* usw.) Risch IF 59 (1949) 254.

**καπνός.** *Καπνός* und *Καπνίας* als Spitznamen, s. Taillardat Images § 519.

**Καππώτας.** Bedenken gegen die Erkl. aus **Κατα-πώτας* (haplologisch für **Καταπωτά-τας*?) bei Chantr.

**κάρ.** Forssman Glotta 45 (1967) 1–14 lehnt nicht ohne Grund die herkömmliche Anknüpfung an *κάρā* 'Kopf' ab und will statt dessen, nicht weniger kühn, in *καρ'* eine ursprünglich vor *ῥ*- (in *ῥέουσαι Π* 391) eingetretene assimilierte Form von synkopiertem *κοτ*- sehen; danach analog. *ἀνὰ κάρ* bei Hp.

**κάρᾱ.** Zu ἡ κάρα im Byzant. und Neugr. Georgacas ByzZ 53 (1960) 20ff. — Myk. *qo-u-ka-ra* u.a. Zu den schwierigen myken. Formen *-ka-ra-o-i* (besser *-o-re*), *ka-ra-a-pi* Risch Studi Mic. 1 (1966) 53–66, Gallavotti Riv. fil. class. 90 (1962) 135ff., Ruijgh Études § 63 A. 56; vgl. auch zu Σειρήν. — Ein heth. **kar-* 'Haupt' will Kronasser Sprache 12 (1966) 97 in heth. *ki-it-kar-* (*-za*) 'zu Häupten' erkennen; dazu Lazzeroni Studi Pisani II 624f. — Nach Wüst Altpers. Stud. (München 1966) 207f. soll auch apers. *fraϑara-* 'superior' das Wort für 'Kopf' enthalten. Formen in den Kafir- und Dardsprachen vom Typus *ṣā* deuten auf idg. **krā(s)-*; arm. *sar* iran. LW? (Morgenstierne briefl.). — S. auch κραίνω, κραῖρα.

**κάραβος.** Ausführlich Gil Fernandez Nombres de insectos 238f.; zu κηραφίς ebd. 65f. Vgl. auch καρίς.

**καρᾱδοκέω.** Die von Chantr. (s. κάρᾱ) als Frage formulierte Hypothese: κάρᾱ- = 'achèvement'? würde der erwarteten Objektsfunktion des Vorderglieds entsprechen.

**καρβάν.** Gegen die früheren Erklärungen Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 92f. (mit neuem Vorschlag: kleinasiat. zu heth. *kuri̯uana-* 'unabhängig' [?]), É. Masson Recherches 107 m. weiterer Lit. Chantr. erinnert zögernd an den kyren. Namen des Ostwinds Κάρβας („ἀπὸ τῶν Καρβανῶν τῶν κατὰ Φοινίκην" Arist. *Vent.* 973b).

**κάρδαμον.** Myk. *ka-da-mi-ja* = καρδάμια. — Zur Begriffsbestimmung usw. André Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 51f.

**καρδία.** Neben dem seltenen καρδικός auch das geläufige καρδιακός (Mediz.). — Neben κηραίνω auch προ-κηραίνω 'besorgt sein' (S. *Tr.* 29); vgl. κηραίνω 'beschädigen' (zu κήρ). Nach v. Wilamowitz zu E. *HF* 578 wäre auch κηραίνω = 'besorgt sein, bange sein' als intr. mit κήρ 'Verderben' zu verbinden. — Van Windekens Orbis 11 (1962) 196ff. und 16 (1967) 471f. zieht (mit Sapir Lang. 12, 263) noch heran das formal mehrdeutige, semantisch abweichende toch. A *kri*, pl. (auch B) *kāryāñ* 'Wille, Gedanke'.

**κᾱρίς.** Die Formen κουρίς, κωρίς können Volksetymologien (nach κούρα, κώρα?) sein, Chantr. m. Lit. — Wie Ehrlich (s. Text) urteilt auch Björck Alpha impurum 253f.

**κάρκαρον.** Weitere Einzelheiten bei Chantr.

**καρκίνος.** Davon noch der PN Κάρκινος ebenso wie Καρκώ· Λαμία H.; Näheres bei Chantr. — Von καρκίνος als mediz. Terminus handelt Dönt Terminologie von Geschwür 82–85.

**κάρνος.** Zu *Ἀπόλλων Κάρνειος* noch W. Otto Paideuma 7 (1959–1960) 25–30, zu *Καρνεο-φῶν, Καρνειάδας* usw. Robert REGr. 80 (1967) 31ff.

**κάροινον.** Für einheitliches ursprüngliches *καρύϊνος*, von *κάρυον*, mit volksetymologischem Anschluß an *οἶνος* auch Chantr.

**κάρον.** Zu einem anderen *κάρον* = *μεγάλη ἀκρίς* (H.) s. Gil Fernandez Nombres de insectos 148 mit verschiedenen Hypothesen. — Vgl. *καρώ* (m. einer anderen Erklärung).

**καρός.** Für Anknüpfung an *κάρ* 'Laus' auch Pisani Paideia 16 (1961) 50 mit weiterem Anschluß an *κόρις*. Anders (von **καρυ* = *κάρυον* in myk. *ka-ru-pi* [Instr.]) Lasso de la Vega Emer. 28 (1960) 125–133.

**καρπαία.** Näheres bei Kalléris Macédoniens 202 (ohne bestimmte Stellungnahme zur Etym.).

2\. **κάρπασον.** Myk. PN *Ka-pa-si-ja, Ka-pa-ti-ja.*

1\. **καρπός.** Zu *καρπο-δαῖσται* pl. (Gortyn) Willetts Phil. 105 (1961) 145ff.

2\. **καρπός.** Nach einer interessanten und m. E. sehr erwägenswerten Hypothese von Michler Herm. 94 (1966) 314–319 (m. ausführl. Beh. u. Lit.) wäre *καρπός* 'Handwurzel' als Metapher mit *καρπός* 'Frucht' identisch, u. zw. wegen der Ähnlichkeit der Handwurzel mit der Frucht bzw. dem Zapfen der Zypresse. Für eine urspr. Metapher spricht jedenfalls die Tatsache, daß bei Homer und in den knochenchirurgischen Schriften des Hp. stets, in der übrigen Lit. vorwiegend, *καρπός* = 'Handwurzel' nur in Verbindung mit *χείρ* gebraucht wird; vgl. noch spätgr. *καρπόχειρ* (Eust.), ngr. (Samothrake) *καρπόχιον* < **καρπόχειρον* (Andriotis KZ 65 [1938] 165), auch Kalitsunakis Mittel- und neugr. Erkl. 197ff.

**καρταῖπος.** Auf *κάρτη⟨ν⟩* bei H. ist wenig Verlaß, s. Latte z.St.

**κάρταλλος.** Dazu noch *καρταλάμιον· fiscella* (Gloss.), wohl auch, wegen der Form, *καρτάλαμον* = *περίζωμα* (Lyd. *Mag.* 2, 13).

**κάρυον.** Lak. ON *Καρύαι* mit einem berühmten Artemistempel; Adj. *Καρυᾶτις* (*Ἄρτεμις*, Paus.), pl. *-τιδες* Bez. der betreffenden Priesterinnen (Pratin. Lyr.), übertr. 'Karyatiden' (Lyrik. ap. Ath., Vitr.). — Myk. *ka-ru-pi* (Instr.)?

**κάρφω.** Verbalnomen *καρφισμός* 'das Nachlesen' (Mylasa), von **καρφίζω* = *καρφολογέω* (Thphr. u.a.).

**κάρχαρος.** Chantr. erinnert an κάρχαι· καρκίνοι . . . Σικελοί H. — Zu den entlehnten lat. *carcharus*, *carcharias* und anderen Fischnamen Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 288ff.

**-κάς.** Vgl. Lit. zu κόσμος Nachtr.

**κασᾶς.** Ausführlich É. Masson Recherches 22ff., wo phönikische Vermittlung vermutet wird.

**κασία.** É. Masson Recherches 48f.

**κασίγνητος.** Einzelheiten zur Bed. bei Chantraine BSL 55 (1960) 27ff. — Lejeune ebd. 20–26 vergleicht ansprechend das Vorderglied mit heth. *kat(t)i-* 'mit, bei' (vgl. lat. *cognātus*), wozu nach Pisani KZ 77 (1961) 246–251 auch kypr. κάς und καί (s.d. Nachtr.). Lejeune zieht noch heran myk. *ka-si-ko-no* Bed. unsicher ('apprenti, compagnon'?; zu διάκονος, ἐγκονέω). Zum „achäischen" Ursprung von κασίγνητος Ruijgh L'élém. ach. 137f., 154. Weitere Diskussion bei Beekes Development 219f.

**Κασσάνδρα.** Daneben Κάσσανδρος, u.a. als N. eines makedon. Königs. Myk. *Ke-sa-do-ro*, *Ke-sa-da-ra*. Neue Lit.: Heubeck Beitr. zur Namenforsch. 8 (1957) 272ff. (Vorderglied zu κεδνός, κόσμος, κέκασμαι), Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 23 m. A.46.

**κασσίτερος.** Lit. auch bei Chantr.

**κασσύω.** Zur Verwendung, namentlich in übertragenem Sinn, Taillardat Images § 419. Davon noch κάττυσις (att. Inschr. 329–328[a]).

**κάστανα.** Das Komp. βολβο-κάστανον (Alex. Trall.) wohl falsch für βαλανο-κ. — Das Land Κασταν̀ις αἶα und die Stadt Κασταν́εα sind nach κάστανα benannt worden, nicht umgekehrt, s. Strömberg Pflanzennamen 125 A.3.

**κάστον.** Klima Arch. Or. 38 (1970) 26f. verbindet aind. *kāṣṭhám* mit čech. *klest* 'Klaubholz, Reisig, Reisholz, Fallholz'.

**κάτα, κατά.** Dazu κάτω (seit Il.) wie ἀνά : ἄνω u.a. — Über das Weiterleben von κατα- im Volkslatein und im Romanischen s. Knobloch Studia Pagliaro III 53–59.

**κατιάς, -άδος** f. 'Lanzette' mit κατιάδιον (Mediz.). — Von καθίημι (ion.); Weiteres bei Chantr.

**καύαξ.** Zur (unbekannten) Bed. Tränele Herm. 91 (1963) 467f. m. Lit.

**καύης** = lyd. *kaveś*. O. Masson Hipponax 107f. m. weiteren Einzelheiten u. reicher Lit.

**καυκαλίς.** Vgl. André Lexique 77 und Latomus 15 (1956) 296.

**καυνός.** Im Sinn von *κλῆρος* auch *καῦνος* (Hdn. 1, 178).

**καυσία.** Für die herkömmliche (*EM*, Eust.) Erklärung aus *καῦσος*, *καίω* auch, vielleicht mit Recht, Chantr. Anders Kalléris Macédoniens 203–207 (m. ausführl. Beh.) wie auch Hoffmann Maked. 58.

**καυχάομαι.** Die Form *καύχημα* bei Pi. *I.* 5(4) 51 wird von Forssman Unt. 132f. verteidigt.

**καχάζω.** Davon noch *καγχαστής* 'Lacher' (Phryn., Poll.), *κάγχασος* Bez. eines Würfelwurfs (Poll.). Zu der unsicheren H.-Glosse *κακχαδίαι* s. Chantr. s.v. S. auch *καγχαλάω*.

**καχλάζω.** Vgl. *κάχληξ* Nachtr. und **χλαδεῖν*.

**κάχληξ.** Auch *κόχλᾱξ* (LXX, Dsk. u.a.) mit *κοχλακώδης* (Tphr.), nach *κόχλος*, s.d. — Kann von *καχλάζω* schwerlich getrennt werden (vgl. *κοχλάζω* : *κόχλαξ*) und legt deshalb onomatopoetischen Ursprung nahe (Chantr.). Vgl. indessen auch das laut- und sinnähnliche *χάλιξ*.

**καψοί·** *οἱ τοῖχοι* H. Verlockend ist Lattes Verbesserung zu *κάψαι· τεύχη*, als Plur. von *κάψα· κίστη, θήκη* (Suid.) aus lat. *capsa*.

**κε.** Zur weiteren Diskussion über das Verhältnis von *κε* und *ἄν* (aus **καν* in **οὐ κάν* > *οὐκ ἄν*, ark. *εἰ κάν* > *εἰκ' ἄν*?) s. Chantr. s.v. m. Lit.

**κεάζω.** Davon noch *κεάσματα· κλάσματα, ῥήγματα, διαρρήγματα* H. — Gegen Heranziehung von myk. *ke-ke-me-na* Ruijgh Études § 327f.; anders Heubeck Živa Ant. 17 (1967) 17ff. m. ausführl. Behandlung. — Zu *εὐ-κέα-τος* stimmt das Ptz. *κεαθείσης* (*App. Anth.* 3, 167), aber anderseits wäre **εὐ- κέαστος* metrisch sehr unbequem gewesen (Chantr.). Das einmalige und schwierige *κείων* will Wyatt Metr. lengthening 131f. von *κεάζω* trennen mit Verzicht auf eine semantische und etymol. Erklärung.

**κεβλή.** Dazu noch Chantraine BSL 61 (1966) 158 u. 163.

**κεβλήπυρις.** Bzgl. des Hinterglieds schwankt Chantr. zwischen *πῦρ* (wegen der roten Farbe) und *πυρός*.

**κέγχρος.** Aus *κεγχρανο-πώλης· τραγηματοπώλης* H. scheint sich ein **κέγχρανον* zu ergeben (Chantr.). Oder Umbildung nach *λαχανο-πώλης*?

**κεῖμαι.** Zu myk. *ke-ke-me-na* s. zu *κεάζω* Nachtr. — Aus aind. *śéte* dardische Formen, z.B. khowar *šer* 'es gibt' (Morgenstierne briefl.).

**κειρία.** Für Anschluß an *καῖρος* 'Schnur, Schlinge' mit volksetym. Umbildung nach *κείρω* bzw. (für *κηρία*) an *κήρ* oder *κηρός* Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 484ff. mit reichem Material.

**κείρω.** Mit Schwundstufe noch *κάρτρα* (Pap.), *κάρθρα* (*Edict. Diocl.*) n. pl. 'Schererlohn'. — Erwägenswerte Hypothese von Risch Gnomon 37 (1965) 3: *κέρσαι, κείρω* aus **κέρσ-σαι, *κέρσ-ιω* mit durchgehendem *κερσ-* wie heth. *karš-*.

**κέκασμαι.** Für Anschluß an lat. *censeō* Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 8 (1957) 272–276, wo auch das unklare myk. *ka-e-sa-me-no* herangezogen wird. Gewisse Bedenken bei Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 100. Weitere Lit. auch bei Chantr. — *Κάδμος* illyr.? Bonfante Arch. glottol. it. 53 (1968) 90

**Κέκροψ.** Davon noch *Κεκρόπ-ιον* 'Heiligtum des K.', *-ικός* (att. Inschr.). Weitere Diskussion bei Ramat Riv. fil. class. 90 (1962) 172ff.

**κεκρύφαλος.** Davon noch *κεκρυφαλο-πλόκος* (Kritias), *κεκρυφάλ-ιον* (Poll.), *-εος· ἀριστερόν* (*AB* [?]).

**κελαινός.** Myk. *ke-ra-no* N. eines Ochsen? *Κελαινός* (*Κέλαινος*?) als PN (Thespiai V[a]). — Anders über *κελαινεφής* Dyer Glotta 42 (1964) 122ff.: zu *κέλομαι* (nach einer antiken Erklärung).

**κελέβη.** Hebr. **kœlœb* 'Gefäß' existiert nicht; s. É. Masson Recherches 107f. — Nach Schröder Germ.-rom. Monatsschr. N.F. 10 (1960) 184 zu *λέβης* mit „beweglichem" *κ-*.

**κελέτρα.** Goossens La Nouvelle Clio 1–2 (1949–1950) 201–204 will es als 'Damm, bewegliche Absperrung eines Flusses' erklären mit Anknüpfung an *κελέοντες, κελεός* usw.

**κέλευθος.** Zur Bed. Becker Das Bild des Weges 7–14.

**κελεύω.** Davon noch *κελεύθρας· κελεύσεως* H. mit bemerkenswertem Suffix (*-θρο-, -θρα-* sonst meistens in Gerät- und

Ortsbez.). — Risch 282 sieht in *κελεύω* : *κέλομαι* eine Nachbildung von *βουλεύω* : *βούλομαι*.

**κελεφός.** Spätes semit. LW, zunächst zu syr. *qəlāfā* 'cortex, squama, putamen', *qəlāfānā* 'lepra', s. Benveniste Rev. de phil. 3. sér. 38 (1964) 7ff. m. ausführl. Behandlung. Ähnlich schon Lewy Fremdw. 70, der indessen irrig das viel früher belegte *κέλυφος* mit einbezieht.

**κελλάς.** Kann auch Mask. sein wie *φυγάς* u.a. — Von *κελλός* noch *κελλῶσαι· πλαγιάσαι* und *κελλίων· ἡ τῶν χωλῶν βάσις* H. Vgl. *κεμάς* Nachtr.

**κέλλω.** Nach Szemerényi Syncope 188f. wäre **κέλτο* (> *κέντο*) aus *κέλετο* synkopiert.

**κέλυφος.** Pisani Paideia 16 (1961) 50 wiederholt seine frühere (Jb. f. kleinas. Forsch. 3, 150) Zusammenstellung mit dem semantisch stark abweichenden alb. *thelp* 'Kern einer Baumfrucht'.

**κεμάς.** H. *κέμων· ἑτερόφθαλμος* falsch für **κέλλων* (vgl. *κελλάς*)? Sehr berechtigte Frage von Chantr. — Zu *κεμήλιον* vgl. die Diskussion bei D. Page Sappho and Alcaeus (Oxford 1955) 164.

**κενός.** Szemerényi Syncope 101–106 sieht in *κενϝός* gegenüber *κενεϝός* „a clear case of syncope".

**Κένταυρος.** Neue Studie von Arena Arch. glottol. it. 54 (1969) 165–181: er denkt an lit. *aušrà* 'Morgenröte', *ἄγχ-αυρος* (s. *αὔριον*) u.a.m.

**κεντέω.** Zur geometr. Verwendung von *κέντρον* Mugler Dict. géom. s.v. — Nach *κέντημα* sind mehrere Wörter versehentlich ausgefallen. Zu lesen ist: *κέντημα* 'Stich, Spitze des Schwertes usw.' (A. *Fr.* 368, hell. u. sp.), *κέντησις* 'der Stich, das Mosaik' usw. — Die im Text gegebene Erklärung des Adj. *κοντός* 'kurz' (mit Hatzidakis) wird von Robert (s. Chantr. s. *κοντός*) abgelehnt. Vielleicht Ausdruck der militärischen Fachsprache (Chantr.).

2. **κέντρων.** Dazu und zu lat. *centō* ausführlich Belardi Ric. ling. 4 (1958) 29–57 mit weit ausgreifenden Kombinationen und reicher Lit.

**κεράμβυξ.** Referat früherer Deutungsversuche bei Gil Fernandez Nombres de insectos 78ff.

**κέραμος.** Zur Bed. 'Gefängnis' aus 'Gefäß, Topf' zitiert Neumann Innsbrucker Beitr. z. Kulturwiss. 24 (1967) 33f. einen Parallelfall aus den heth. Gesetzen. — Über *λίθος κεραμίτης* (sp. Pap.), lat. *ceramitis* N. eines kostbaren Steins (Plin.) und dessen Weiterleben über arab. *qaramīṭ* in westlichen Sprachen, z.B. prov. *caramida*, ital. *calamita* 'Magnetnadel', H. und R. Kahane Romance Phil. 13 (1960) 269–278.

**κεράννυμι.** Zu *κρᾶσις* noch van Groningen Hermeneus 36 (1964–1965) 189–201.

**κεραός.** Zu alb. *ka* usw. Ölberg Studi Pisani II 684.

**κέρας.** Myk. auch *ke-ra-ja-pi* Instr. pl. f. — Zu *κερητίζω* (ion.) und *κορύνη* als Termini des Hockeyspiels E. Wagner Phil. 103 (1959) 137ff. Über das unsichere h. heth. *šurna-* 'Horn?' Gusmani Studia Pagliaro II 299f. — S. auch *κραῖρα*.

**κέρασος.** Myk. PN *ke-ra-so* = *Κερασσώ*? (Chantr. m. Lit.). — Zu *κέρασος* noch Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 101 und Hester Lingua 13 (1965) 356 ohne neue Ergebnisse.

**κέρδος.** Über spätgr. *κερδίζω* 'gewinnen' mit weiteren Einzelheiten Georgacas Glotta 36 (1958) 163.

**Κερεάτας.** Zu bemerken noch *Ἀπόλλων Κεραιάτης* (Kypros III[a]), s. Mitford AmJArch 65 (1961) 116. S. auch Hitzig-Blümner zu Paus. 8, 34, 5.

**κερκίς.** Die verschiedenen Bedd. bespricht R. Martin REGr. 80 (1967) 319f.

**Κέρκωπες.** Ausführlich über *κερκώπη* = *τέττιξ* Gil Fernandez Nombres de insectos 45f. mit neuer Erklärung.

**κερουτιάω.** Einzelheiten bei Taillardat Images § 328.

**κέχλαδα.** S. **χλαδεῖν*.

**κῆβος.** Zu den außergriech. Formen dieses Worts, dessen Urheimat sich nicht feststellen läßt, s. É. Masson Recherches 87 A. 5, Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 244.

**κῆδος.** Zu *προσ-κηδής* auch Schwyzer-Debrunner 517 A. 1. — Von *κήδομαι* noch *κηδωλός· ὁ φροντίζων* Suid. (wie *ἁμαρτωλός* u.a.); die hinzugefügte Erklärung „*καὶ κηδόμενος ὅλων*" will das Suffix erklären.

**κηθίς.** Myk. *ka-ti*? Neumann bei Heubeck Praegraeca 42 vergleicht heth. *gazzi-* Bez. eines Gefäßes und h. heth. *kati-*

'Steinschale'. Pelasgische Erklärung von Van Windekens Orbis 18 (1969) 120f.

***κηκάζω.** Für *κηκαδεῖ* H. gibt Latte mit Bergk, wohl richtig, *κηκάδδει*.

**κήλαστρος.** Chantr. erörtert die Möglichkeit einer Anknüpfung an 1. *κῆλα*, 2. *κήλη*, 3. *κηλέω*. — Zu den bask. und sardischen Formen (*colostri*, *gorosti*, bzw. *golóstri*, *olóstri* usw.) Hubschmid Thes. Praeroman. 2 (1965) 37f. und Wagner Dizion. etim. sardo s. *golóstiu*.

**κηλέος.** Den Gebrauch bei Hom. behandelt Graz Le feu dans l'Il. et l'Od. 116–122.

**κηλέω.** Davon *κηλητής*, wahrscheinliche Ergänzung Hippon. 79, 15; vgl. Masson z.St.

**κήλων.** Epid. *κάλων* 'Brunnenschwengel' (s. Lit. bei Chantr.).

**κημός.** Die Ableitung *εὐκαμία* = *ἡσυχία* auch Sophr. *PSI* 11, 1214a 14 (*Fr.* 4, 14 Olivieri).

**κῆπος.** Damit ist auch lat. *campus* verbunden worden, s. W.-Hofmann s.v.; ebenso Pisani Paideia 16 (1961) 50 und Szemerényi Studi Pisani II 978f.

**κήρ.** Neben *κηραίνω* auch *ἐκ-κηραίνω* 'ausschöpfen, austilgen' im Aor. pl. *ἐξεκήραναν* (A. *Eu.* 128), vgl. *κηραίνω* von *κῆρ* (s. *καρδία*). Aus H. noch: *κηριοῦσθαι· ἐκπλήττεσθαι* und *κηριωθῆναι· ὑπὸ σκοτοδίνου ληφθῆναι*. — Für sekundäre Entstehung von *Κᾶρες* (als 'die Karer', d.h. 'die Sklaven' verstanden) Van der Valk REGr. 76 (1963) 418–420. Dagegen verzichtet Brunel Rev. de phil. 3. sér. 41 (1967) 98–104 auf eine Entscheidung. — Gegen die Auffassung von *κήρ* als 'Tod, Verderben' (so auch Pötscher WienStud. 73 [1960] 14–21: 'Schadegeist') Lee Glotta 39 (1961) 191–207, der für eine urspr. Bed. 'Los, Schicksal' eintritt und das Wort zu *κείρω* zieht. Zu *κείρω* ebenfalls Ramat Arch. glottol. it. 50 (1965) 137ff. mit weiterer Einbeziehung von *καιρός*. — Semantische Studie von Pârvulescu Helikon 8 (1968) 277–310 m. reicher Lit. (dem Sinne nach mit aind. *kárma* vergleichbar).

**κηρός.** Myk. *ke-ro?* — Komp. *μελί-κηρα* f. auch 'Honigkuchen' (Pherekr.), ebenso *μελικήριον*. Daneben *μελίκηρον* (Poll., H. u.a.).

**κητώεσσαν.** Zu *καιετάεσσαν* : *κητώεσσαν* noch Cazzaniga Riv. fil. class. 91 (1963) 461ff. (bzgl. Nik. *Th.* 60), Pfeiffer zu Kall. *Fr.* 639 mit reichem Material.

**κηυα.** Für eine appositive Verbindung *τρικτευαν κηυαν* Fraenkel Nom. ag. 1, 205 A. 2.

**κηφήν.** Für Fernhalten der PN *Κηφεύς*, *Κῆφις* usw. (eher Kurznamen von *Κηφισο-κλῆς* u.a.) auch Bechtel Hist. PN 236f. und Robert Hellenica 11–12 (1960) 82ff.

**κίβον.** S. zu *κίβδηλος*. Dazu noch Spitznamen (PN) wie *Κιβῦς*, *Κιβᾶς*, *Κιβῆς*; Lit. bei Chantr.

**κιθάρα.** Kritik pelasgischer Etymologien bei Hester Lingua 13 (1965) 356f.

**κῖκι.** Ägypt. *k3k3* (Hemmerdinger Glotta 46 [1968] 242f.). S. auch Chantr.

**κίκιρρος,** *κικκός*. S. noch Pisani Paideia 6 (1951) 291ff.

**κίκους.** Weitere Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 126f. Zum onomatop. Ursprung auch Brandenstein Minoica 80f.

**κῖκυς.** Anklingende PN *Κῖκος*, *Κίκ(κ)ων* bei Bechtel Hist. PN 487.

**κιλλός.** Näheres bei Reiter Bez. der Farben 88f. Zu *κίλλος* 'Zikade' Gil Fernandez Nombres de insectos 100. PN *Κίλλης*, *Κίλλων*? (Bechtel 494).

**κίλλουρος.** Chantr. vergleicht, lautlich und begrifflich, *κίγκλος* (s.d.).

**Κιμμέριοι** pl. N. eines mythischen Volkes jenseits des Ozeans (*λ* 14), später N. eines Nomadenvolkes in Kleinasien (Hdt. usw.); s. von der Mühll Mus. Helv. 16 (1959) 145ff. Davon *Κιμμερίς*, *κιμμερικός*. — Hypothesen zur Etymologie m. weiterer Lit. bei Chantr.

**κίναιδος.** Die bei *Et. Gud.* 322, 13 gegebene Erklärung *παρὰ τὸ κινεῖσθαι τὴν αἰδῶ ἢ παρὰ τὸ κινεῖσθαι τὰ αἰδοῖα* verstößt wegen der Kürze des *ῐ* (Herod. 2, 74) gegen Anknüpfung an *κινέω*; als Hinterglied wäre wohl *αἰδοῖα* aber schwerlich *αἰδώς* denkbar; vgl. Chantr. m. Lit.

**κίνδυνος.** Über *κίνδυνος* als Metapher für *κύβος* in der Komödie Taillardat REGr. 64 (1951) 4ff., Images § 870. Für Anschluß an *κίνδαξ* usw. ders. Rev. ét. anc. 58 (1956) 189ff.

**κινέω.** Vgl. *κίω* Nachtr.

**κιννάμωμον.** Näheres bei É. Masson Recherches 48ff. — Bei Plin. 10, 97 ist *cinnamologus* Konjektur für überl. *cinnamolgus*.

**κινυρός.** Zum legendarischen *Κινύρας*, der mit *κινυρός* nichts zu tun hat, Brown Journ. of sem. stud. 10 (1965) 205 u. 208 m. A. 6. — Zu den pelasgischen Etymol. Hester Lingua 13 (1965) 373.

**κινώπετον.** Daraus mit Synkope *κνώψ* nach Szemerényi Syncope 74 m. A. 5.

**κιξάλλης.** Kurzform in *κίξας· τοὺς ἐν ὁδῷ λῃστάς* (Phot.). Der Ausgang *-αλλης* stimmt, wie Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 63f. richtig bemerkt, zu den heth. Nom. agentis auf *-alla-*; sein weiterer Vergleich mit heth. *kešk-*, Iterat. von *kišāi-* 'kämmen', etwa 'durchhecheln, böse behandeln' bleibt ganz hypothetisch.

**κίρα, κίραφος.** Mastrelli Arch. glottol. it. 50 (1965) 105–120 verbindet es mit aind. *khiṅkira-* m. 'Fuchs' (Lex.) usw., aber die (ebenfalls nur lexikal. belegten) Nebenformen *kikhiḥ, khikhiḥ* f. zeigen in eine ganz andere Richtung; vgl. Mayrhofer s.v.

1. **κίρκος.** Hierher viell. *Κίρκη* (Chantr.); letzten Endes zu *κίρκος* 'Kreis'? (Lit. bei Chantr.).

**κιρρός.** Zum Fischnamen *κιρρίς, κηρίς* Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 232f. — Über *κίρρος· ὀρός* (cod. *ὄρος*), *καὶ αἷμα, καὶ πόμα γάλακτος. Λάκωνες* H. eine Vermutung von Lidén KZ 61 (1933) 7.

**κιρσός.** Davon *κρίσσιον* n. Art Distel, 'Carduus pycnocephalus' (Dsk. 4, 118), wegen der angeblichen Heilkraft gegen Krampfader (Strömberg Pfl.namen 87).

**κῖς.** Davon *ἀ-κιώτατοι* pl. 'von Würmern am wenigsten beschädigt' (Hes. *Op.* 435), nach H. = *ἄσηπτοι. κὶς γὰρ θηρίου γένος*. — Thieme Heimat 35 erklärt *κῖς* als „der Liegende", zu *κεῖμαι* (?).

**κίσθος.** Kühne Hypothese von Hubschmid Thes. praerom. 1, 47.

**2. κίσσα.** Für *κοῖται* bei H. (= *γυναικῶν ἐπιθυμίαι*) will Maria Teresa Passeri Helikon 5 (1965) 497 mit Scaliger *κίτται* lesen; denkbar, aber schwerlich notwendig.

**κισσός.** Ausführlich über *κισσός* nebst Ableitungen (einschl. *κισσύβιον*) Cocco Arch. glottol. it. 54 (1969) 86ff. mit Anknüpfung an hebr. *qiššu'ā* 'Gurke' (s. *σικύα*). Zu den zahlreichen PN, *Κίσσος*, *-ίων*, *-ίδας*, *-εύς* usw., Robert Noms indigènes 48f.

**κίστη.** Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19 vergleicht heth. *kištu-*, früher hypothetisch als 'Korb?' erklärt, nach Friedrich Wb. Erg.h. 3 s.v. indessen = 'Gestell'. Vgl. noch Gusmani Studi Pisani I 508.

**κιττώ** f. Art *κασία* (Dsk.) kann zu hebr. *qiddā* gehören (É. Masson Recherches 48f.).

**κίφος.** Vgl. zu *ξίφος*.

**κιχάνω.** Neue Analyse von Ruijgh und Van Krimpen Mnem. 4 : 22 (1969) 113–136. — Hierher noch das vielbesprochene myk. *ke-ke-me-na* (Ruijgh Étud. § 328)?

**κίω.** Zu *κίνυμαι* : *κίατο* Strunk Nasalpräs. u. Aor. 114f.; zu *κίνυμαι*, *ἔκιον* und *σεύω*, *ἔσσευα* ebd. 88f. und 100–103. Er sieht in *ἔκιον*, *κιών* usw. aus **ἔκιϝ-ον*, **κιϝ-ών* die Schwundstufe von *σεύομαι* aus **κjευ-ομαι* (vgl. *κί-ν-υ-μαι*); gewiß möglich.

**κίων.** Myk. *ki-wo*, *ki-wo-na-de*?

**κλαδαρός.** Im Sinn von *σείει*, *σεῖσαι* ist *κλαδ⟨ά⟩ει*, *κλαδάσαι* bei H. offenbar von *κραδάω* beeinflußt (Chantr.); *κλαδαρός* in *κλαδαρ-όμματοι* für **κραδαρός*, wozu *κλαδάω*, *-άσαι* '*σείω*, *σεῖσαι*'?

**κλάδος.** Davon *κλαρία· . . . κλήματα ἀμπελόφυλλα*, *κλάριοι· κλάδοι* u.a.m. bei H.; s. Dreßler Arch. Or. 33 (1965) 185f., der mit Recht pamphyl. Herkunft erwägt. Daneben auch ngr. *κλαρί* (Lautsubstitution unter türkischem Einfluß?).

**κλαίω.** Neben *κλαυθμυρίζομαι* auch *κλαυμυρίζεται* (Men. *Epitr.* 533), *κλαυμυριόμενον· κλαίοντα. Ταραντῖνοι* und *κλαυμυρεῖται·* [*ἤ*] *κλαίει* H. — Zu alb. *klanj*, *kanj* noch Ölberg Studi Pisani II 686 m. Lit.

**κλαμβός.** Machek Ling. Posn. 5 (1955) 61 vermutet Kreuzung von *κολοβός* und *σκαμβός*. — Späte lautliche Variante von *κράμβος*? fragt Chantr.

**κλάω.** Sp. u. ngr. *κλάν(ν)ω* auch bei H. *καταράσσειν· κατακλάνεσθαι.* Conomis Glotta 47 (1969) 208.

**κλείς.** Zu lat. *clāvis, clātrī* noch Leumann Sprache 5 (1959) 75. — Myk. auch *ka-ra-wi-ko* = PN *ΚλαϜίσκος*?

**κλειτορίς.** Als alternative Erklärung erwägt Chantr. Verbindung mit *κλείω* 'schließen'.

**κλέος.** Myk. u.a. *e-te-wo-ke-re-we-i-jo* = **'ΕτεϜοκλεϜειος.* — Die Identität *κλέος* = aind. *śrávaḥ* mit verschiedenen Beiwörtern (z.B. *ἄφθιτον* = *ákṣitam* neben *ákṣiti*) bespricht ausführlich Schmitt Dicht. und Dichterspr. 61–102 m. reicher Lit. — Zu *κλείω, κλέω* noch Wyatt Metr. lengthening 128f.

**κλέπτω.** Hierher noch toch. B *kälyp-* 'stehlen', s. Van Windekens Ling. Posn. 8 (1960) 39 und Orbis 11 (1962) 194.

**κλῆρος.** Zu *ὁλό-κληρος* 'wohlbehalten, gesund' van Brock Vocab. médic. 187ff.

**κλίβανος.** Die Kombination mit got. *hlaifs* usw. besprechen auch Russu Studii clasice 7 (1965) 114 und Hester Lingua 13 (1965) 373 m. Lit.

**κλίνω.** Auffallende Ähnlichkeit mit *κλῐμα* (kurzes *ῐ* sekundär) zeigen toch. A *kälyme*, B *kälymiye* 'Himmelsgegend'. Van Windekens Orbis 11 (1962) 181 und 17 (1968) 120f. — Zur Bed. von *κέκλιμαι*, bes. bei Homer, Janni Quaderni Urbinati di cult. class. 3 (1967) 7–25.

**κλόνις.** Neue Hypothese über *κλόνις*, lat. *clūnis* und *crūs* von Georgiev Sprache 8 (1962) 1ff.

**κλόνος.** Davon noch *κλον-ώδης* 'erregt' (Gal.), *-όεις* 'ds.' (*EM*).

**κλοτοπεύω.** Chantr. macht auf die Lautähnlichkeit mit *κλέπτω, κλοπή* und *τόπος, τοπάζω* aufmerksam. Vgl. auch *τολυπεύω.*

**κλύω.** Myk. PN *ku-ru-me-no.* — Näheres über die athem. Formen *κλῦθι, κλύμενος* usw. und über die Stammbildung im allg. (m. Lit.) Strunk Nasalpräs. und Aor. 83–86. Im *ἅπ. λεγ.* *ἔκλεεν* 'er hörte' (Maiistas [Epik. III[a]] 58) will er einen umgebildeten Wz.-Aorist sehen. Zu *κλῦθι, κλῦτε* und entsprechenden aind. Formen noch Schmitt Dicht. und Dichterspr. 195–199; zu den griech. Formen einschließlich *κέκλυτε* noch Wyatt Metr. lengthening 210f. — Zu *Κλυται-μήστρα* Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 20f. — Zu *κλειτός* wurde ein

Subst. *κλεῖτος* n. = *κλέος* neugebildet (Alkm. 96). An *κλειτός*, als PN *Κλεῖτος* (aus **κλεϝετος*), erinnern illyr. PN *Clevatus, -ta*, s. Krahe Die Spr. d. Illyr. 68 m. A. 150, IF 64 (1959) 254. — Eine — im einzelnen unklare — *t*-Ableitung erscheint auch im toch. Wort für 'Ohr', A *klots*, B *klautso*, s. Van Windekens Orbis 16 (1967) 474.

**κλῶδις.** Textverderbnis? S. Latte z.St.

**Κλώδωνες** pl. f. N. der Bacchantinnen bei den Makedonen (Plu., Polyaen., H., Suid., *EM*). — Unklar. Nach *EM* zu *κλώζω*; nach Kalléris Macédoniens 210–217 (m. ausführl. Behandlung) zu *καλέω* (*κλώδων* : *κληδών*).

**κλώζω.** Pisani Paideia 16 (1961) 50 erwägt Anschluß an lat. *glōciō* 'glucken' unter Annahme einer Gutturalmetathese.

**κλώθω.** Davon noch *κλωσμός* H. s. *λῶμα*.

**κλῶμαξ.** Eher von **κλωμός*, vgl. *ψωμός* u.a.

**κνέφας.** Als Hinterglied in *ἀκρο-κνέφ-αιος* (Versende) 'am Anfang der Dämmerung' (Hes. *Op.* 567), auch *ἀκρο-κνεφής* (Luk.), *ἀμφι-κνεφής* (*Orac. Chald.*).

**κνήμη.** Zum Ausdruck *ἐυ-κνήμιδες Ἀχαιοί* (aus myken. Zeit?) Bowra Mnem. 4 : 14 (1961) 97 ff.

**κνημός.** Als Hinterglied in *πολύ-* (*B* 497), *βαθύ-κνημος* (Nonn.).

**κνῖσα.** Davon noch *κνισευτήρ* m. Bez. eines Opferbeamten (Kypros). — Anders zur Stammbildung Pisani Paideia 16 (1961) 50 (aus **knīdh-i̯a*).

**κνίψ.** Der Plur. *κνῖπες* nach H. auch = *ὄμματα περιβεβρωμένα* (vgl. *κνιπ-ότης, -όομαι*). — Ägyptisch nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 242; vgl. *κώνωψ*.

**κνώδαλον.** Nach Szemerényi Syncope 78–82 soll *κνώδων* (das von *κνώδαλον* und *κνώδαξ* zu trennen wäre) aus **κυν-ώδων* (für *κυν-όδων*) synkopiert sein.

**κνώψ.** Vgl. zu *κινώπετον* Nachtr.— Zu *κυνοῦπες* Kalléris Macédoniens 228 f. (= *κύνωπες* als Tabuwort?).

**κοάλεμος.** Urspr. wohl Bez. eines Dämons der Dummheit; die appellativische Funktion wäre dann sekundär. Näheres bei Taillardat Images § 461. — Zu *καναλός* H. s. Latte s.v.

**κόβαλος.** Zu *κοβαλικός, -ικεύομαι* Chantraine REGr. 75 (1962) 389ff.

**κόγχη.** Myk. *ko-ki-re-ja* = *κογχίλεια?* — Von *κογχύλιον* die Denominativa *ἀνα-κογχυλ-ιάζω* 'die Siegelkapsel aufbrechen' (Ar. *V.* 589, Aristid.), 'sich gurgeln' (Pl. *Smp.* 185d), *-ίζω*, *-ίσαι* 'sich gurgeln' (Eup., Mediz., Poll.), mit *-ι(α)σμός, -ισμα*, *-ιαστόν* (Mediz. u.a.).

**κοδομεύς.** Für *κίδναι* H. vielleicht *κίδραι* (Schm., Latte).

**κοέω.** Myk. *e-pi-ko-wo* 'Wächter?', PN *e-ri-ko-wo, pu-ko-wo* mit nominalem Hinterglied; ebenso *πυρκόοι· ὑπὸ Δελφῶν ἱερεῖς δι' ἐμπύρων μαντευόμενοι* H. — Auch *ἀμνο-κῶν* 'vernehmend wie ein Lamm', d.h. 'einfältig' (Ar. *Eq.* 264), vgl. Taillardat Images § 453.

**κόθορνος.** Pelasg. Etym. bei Van Windekens Ling. Posn. 5 (1955) 86f.

**κοία** = *σφαῖρα* (Antim.), *κοίας· στρογγύλος* (Theognost. *Kan.*). West Phil. 110 (1966) 156 verbindet es mit *κοῖος* = *ἀριθμός* (Ath. 10, 445e; maked., vgl. Kalléris Macédoniens 217–220) unter Vergleich mit *ψῆφος*, lat. *calculus*.

**κοῖλος.** Myk. *ko-wi-ro-wo-ko* = *κοϝιλο-ϝοργοί* (Bader Demiourgos § 23).

**κοινός.** Anders über *κοινωνός* usw. Ruijgh Minos N.S. 9 (1968) 123f.: *κοινωνός* zu *κοινός* wie *υἱωνός* zu *υἱός*. Durch Kreuzung von *κοινεών* und *κοινωνός* wiederum *κοινών*. — Für Verbindung mit aind. *śéva-* 'freundlich' (mit Früheren, s. Bq) usw. noch Palmer *Μνήμης χάριν* 2, 70ff.; dazu auch *κεάζω* u.a. (?).

**κοῖον.** Zu *ἐγκοιωταί* s. bes. — Ausführlich über *κοῖον* u. Verw. Latte Hesychios 2, 817f.; zu *κοῖος* = *ἀριθμός* Kalléris Macédoniens 217–220 mit weiteren Hypothesen.

**κοίρανος.** Hierher wohl noch illyr. *Κόρραγος* (Krahe Die Spr. d. Illyr. 57). — Über *Κοίρανος* als PN und als Ben. des röm. Kaisers Robert Noms indigènes 385–396.

**κόκκος.** Zu *Κόκκαλος, -άλη* als PN Robert Noms indigènes 130–135.

**κόκκῡ.** Zu *(περι)κοκκύζω* usw. Georgacas Glotta 36 (1958) 176f.

**κολετράω.** Zur Bed. noch Taillardat Images § 611. Chantr. erwägt als Hypothese Anschluß an *κελέτρα* (mit v. Blumenthal; siehe s.v.).

**κολίας.** Weitere Lit. bei Chantr.

**κόλλα.** Zu *κολλάω* Martin REGr. 80 (1967) 322.

**κόλλιξ.** Nach Belardi Athenaeum N.S. 47 (1969) 25–29 aus dem Iranischen mit Hinweis auf mpers. *kulīčak* 'pagnotta rotunda', npers. *kulīče* (*g*-) 'a small dish-shaped loaf, a cake of bread, a small round cake'.

**κόλλυβος.** Bedenken gegen Entlehnung aus dem Semit. bei É. Masson Recherches 108ff.

**κολλύρα.** Dazu noch Conomis Glotta 47 (1969) 209 m. Lit.

**κολοίφρυξ.** Zum unklaren *κολοι-* Kronasser Sprache 6 (1960) 176.

**κολόκυμα.** Ausführlich über *κολόκυμα* (mit Anschluß an *κόλος* 'verstümmelt, stumpf') mit Referat verschiedener Vorschläge bei Taillardat Images § 343. — Ein Adj. *κολο-* 'groß' unbekannter Herkunft vermutet Kronasser Sprache 6 (1960) 172–178 in *κολόκυμα, κολοκύνθη, κολοσυρτός, κολοσσός* u.a.m. Nach Schmeja IF 68 (1963) 39 gehört *κολο-* als idg. zu *κολώνη* usw.

**κόλον.** Später dafür *κῶλον* (nach *κῶλον* 'Glied') mit *κωλ-ικός, -ική, -ικεύομαι,* wovon lat. *cōlum, cōlicus,* nhd. *Kolik* usw.

**κόλος.** Zum thessal. Schimpfnamen *Ϙόλουρος* (VI$^a$) O. Masson Phil. 110 (1966) 253 A.4; daselbst auch zum thess. Beinamen *Κολό-σιμμος* (IV$^a$).

**κολοσσός.** Ausführlich zur Begriffsbestimmung Roux Rev. ét. anc. 62 (1960) 1–40 (kurzes Referat bei Chantr.). Vgl. ON wie *Κολοσσαί, Κολοφών.* — Über pelasgische und andere Deutungen Hester Lingua 13 (1965) 357.

**κόλυμβος.** Weitere Einzelheiten zu *κόλυμβος, -βάω* bei Scheller Mus. Helv. 18 (1961) 148f.

**κομέω.** Zu *κόμιστρα* 'Trägerlohn' (Gortyn) Willetts RhM 104 (1961) 287f. Von *κομίζω* noch *ἀ-κόμιστος* 'ungepflegt' (S. u.a.) mit *ἀκομιστ-ία* 'Mangel an Pflege' (*φ* 284 u.a.). — Gegen Verbindung mit heth. *aššuššani-* über indoir. **aśva-śam(a)-* mit beachtenswerten Argumenten Kronasser Etymologie I § 85 (S. 143f.). Kronasser bezweifelt gleichzeitig aus semantischen Gründen, m.E. etwas voreilig, die Zusammenstellung von *κομέω* mit *κάμνω.*

**κόμη.** Myk. PN *ko-ma-ta, ko-ma-we?*

**κόμμι.** Ägypt. *ḳmj.t* (Hemmerdinger Glotta 46 [1968] 243).

**κομμόομαι.** Für Solmsens Auffassung tritt mit Bestimmtheit ein Chantr. s. *κομέω*.

**κόνδυ.** Eingehend darüber Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 29ff. mit Anknüpfung an heth. *kankur* Bez. eines Weingefäßes.

**κονίλη.** Zur Begriffsbestimmung Andrews ClassPhil. 56 (1961) 75.

**κόνις.** Zu *κονίσσαλος* Havers Sprache 4 (1958) 25 m. Lit. — Zu *ἀκονιτί* s. zu *ἀκόνιτον* (m. Nachtr.).

**κονίς.** Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 22f.

**κόννος.** Chantr. (wo auch PN wie *Κόννος, Κόννιον*) erwägt zögernd Verbindung mit *κῶνος*.

**κόπρος.** Mehrere PN, *Κόπρ-ων, -ις, -ίων* u.a., bei Robert Noms indigènes 53–55. Myk. PN *ko-pe-re-u*.

**κόπτω.** Unter den zahlreichen Univerbierungen mit aktivem *-κόπος* auch *ἀργυρο-κόπος* 'Silberarbeiter, Münzpräger' mit *-κοπέω, -κοπεῖον, -κόπιον*; auch *ἀργυρο-κοπιστήρ* (Kratin., H.) = *ἀργυρίτης ἢ ὁ τὰ ἀργυρεῖα ἐργαζόμενος*; s. Fraenkel Nom. ag. 2, 53f., Luppe Phil. 111 (1967) 289ff. — Zu *κοπτο-πώλης* 'Verkäufer der *κοπταί* benannten Kuchen' (Pisidien II–III$^{p}$) Morpurgo-Davies und Levick ClassRev. N.S. 21 (1971) 162–166.

**κοράλλιον.** Gegen semit. Entlehnung É. Masson Recherches 110. Gegen Lehnübersetzung aus dem Indischen s. Mayrhofer s. *pravālaḥ* (II 368f.), auch Sprache 7 (1961) 182.

**κορέννυμι.** Zum *o*-Vokal in *κορέσαι, λο(Ϝ)έσαι, στορέσαι* auch Beekes Development 231ff. — Zu *κόρος* s. Lit. bei Chantr. Davon wohl auch die Univerbierung *αἱμα-κουρ-ίαι* f., wenn eig. „Blutsättigung", 'Blutopfer zur Sühne auf dem Grabe' (Pi. u.a.); der Diphthong zeugt indessen von Anschluß an *κουρά* (s.d.), *κείρω*. — Hierher auch myk. *da-mo-ko-ro?* (Heubeck Atti di micenologia 611–615 m. kritischen Bemerkungen); vgl. zu *κορέω* Nachtr.

**κορέω.** Zum strittigen myk. *da-mo-ko-ro*, das wohl doch hierher gehört, s. Chantr. m. Lit.

**κόρη.** Zur Bed. noch Davison ClassRev. N.S. 16 (1966) 138f. — Den Ausdruck *κουρίδιος πόσις* und das entsprechende aind. *kaumāraḥ patiḥ* („Jungfrauengatte") behandelt eingehend Thieme KZ 78 (1963) 161–248; dazu noch Pisani Paideia 20 (1965) 40. — Pamph. PN *ΚορϜαλεῖνα, ΚορϜαλίς*, s. Brixhe Ét. d'arch. class. 3 (1965) 106f.

**κόρις.** Neben *κορίζω* auch *ἐκ-κορίζω* 'entwanzen' (*AP*). — Einzelheiten bei Gil Fernandez Nombres de insectos 109.

**κόρση.** Anders über *Κορρί-μαχος* Bechtel Hist. PN 254.

**Κορύβαντες.** Die Lesung *κάθαρσις μανίας* bei H. als Erklärung von *κορυβαντισμός* ist aus dem korrupten *καθαρισμωνιας* verbessert; Latte dafür, wohl richtiger, *καθαρισμὸς μανίας*.

**κόρυδος.** Myk. PN *ko-ru-da-ro-jo* = *Κορυδάλ(λ)οιο* (Gen.).

**κόρυμβος.** Davon noch *κορυμβάδες* pl. in *κορυμβάσι· περιδρόμοις, δι' ὧν συσπᾶται γύργαθος καὶ κεκρύφαλος καὶ δεσμοί* H. — Zu *κορύμβη* usw. Bowra Herm. 85 (1957) 394ff.

**κόρυς.** Myk. *ko-ru* u.a.; auch *e-pi-ko-ru-si-jo, -ja, o-pi-ko-ru-si-ja*? — Kritik der pelasg. Erklärungen bei Hester Lingua 13 (1965) 357f. Für vorgr. Ursprung von *κόρυς, κορυφή, κόρυμβος* Kuiper Lingua 21 (1968) 272f. — Ep. *κορυθ-αίολος* nach D. L. Page History and the Homeric Iliad (Berkeley and Los Angeles 1959) 249f. = 'with glittering helmet' (mit Eustathios als Alternative).

**κορώνη.** Urspr. Farbwort, zu *κόρος* 'schwarz' (*EM*), auch nach Schmeja IF 68 (1963) 36ff. mit eingehender Beh. der Stammbildung. — Zur lat. LW *corōna* Peruzzi Par. del Passato 25 (1970) 396–406.

**κόσκινον.** Dossin Mél. Fohalle 193f. vermutet Verwandtschaft mit sumer. *guškin* 'Gold'; somit eig. 'Goldsieb' (?).

**κόσμος.** Zur Bed. usw. ausführlich Diller Festschrift B. Snell (München 1956) 47–60, J. Kerschensteiner Kosmos. Quellenkrit. Untersuchungen zur vorsokrat. Philosophie (Zetemata 30). München 1962. Zu *κόσμιος* auch Mette Herm. 97 (1969) 432ff. — Neuer Vorschlag zur Etymologie von Haebler Arch. f. Begriffsgeschichte 11 (1967) 101–118 (m. weiterer Lit.): zu apers. *θah-*, aw. *sah-* 'anordnen, anweisen', aind. *śas-trá-* n. 'Satz- od. Strophenreihe' mit weiteren, noch unsichreren Kombinationen, z.B. *-κάς, ἀκέων, ἀκήν*.

**κόστος.** Davon auch *κοστάρια* pl. (Str. 16, 4, 26, Aufrechnung verschiedener Waren).

**κότος.** Auch mit verblaßter od. ganz verschwundener Bed. in *ἀλλό-κοτος* 'andersartig, ungewöhnlich' (Hp., att.), *νεό-κοτος* 'außerordentlich, unerhört' (A.).

**κοττίς.** Weitere hierhergehörige oder anklingende Wörter und Formen bei Chantr.

**κοτύλη.** Myk. PN *Ko-tu-ro*$_2$?

**κουβαρίς.** S. noch Gil Fernandez Nombres de insectos 36 und (insbes. zu den neugr. Formen) Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 500ff.

**κοῦκι.** Nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 244 f. aus ägypt. *ḳḳ*.

**κουρά.** *αἱμα-κουρίαι* wohl nur volksetymologisch an *κουρά* angeschlossen; urspr. zu *κόρος, κορέννυμι*; s.d. Nachtr.

**κόφινος.** Unklar *κόφοι* pl. (Arch. f. Pap. 5, 381, Ip); aber jedenfalls eine Maßbezeichnung.

**κραδάω.** Von *κράδη* noch *εὐ-κραδής* 'mit schönen Zweigen' (Nik.; nach den *σ*-Stämmen); unsicher *δικραδές* H. s. *δίκελλον*.

**κραιαίνω, κραίνω.** Anders über die Bed.entwicklung Benveniste Institutions II 35–42. — Dazu noch PN wie *Κραῖνυς, Κρανώ, Κρανο-δίκα* nach Bechtel Hist. PN 255. — Ausführlich über *κραίνω* (zu *κέρας*; unklare Darstellung) Anne Amory Homeric Studies (Yale Class. Stud. Vol. 20, 1966) 3–57.

**κραιπάλη.** Für Anschluß an *κάρᾱ* 'Kopf' und *πάλλομαι* bzw. *πάλη* (mit Gal. 9, 97 und Fay KZ 41, 208) mit neuen Argumenten Pisani Paideia 16 (1961) 50f. — André Ant. class. 33 (1964) 92ff. will von lat. *crāpula* im Sinn von 'Harz' (das in den Wein gemischt wurde) ausgehen; daraus sekund. 'Rausch'. Sowohl *crāpula* wie *κραιπάλη* wären unabhängige Entlehnungen aus einer nichtidg. Sprache. Eine Bed. 'Harz' ist aber für *κραιπάλη* nicht belegt und für *crāpula* ohne Zweifel sekundär (Plin.).

**κράμβος, κράμβη.** Zu *κραμβίτας* noch Robert REGr. 79 (1966) 765 m. Lit.

**κρανίον.** Zu *-κρανον* als Hinterglied noch Risch IF 59 (1949) 267.

**κράνον.** Zu *κρανο-κολάπτης* auch Gil Fernandez Nombres de insectos 111f.

**κραπαταλ(λ)ός.** Als Bez. einer Münze vielleicht nur ein Scherz des Pherekr., s. Chantr.

**κράτος.** Benveniste Institutions II 71–83 will aus semantischen Gründen *κράτος* mit *κρατερός* (wozu aind. *krátu-*) von *κρατύς* (wozu got. *hardus*) trennen. — Das Vorderglied *κραται-* in *κραται-γύαλος* usw. soll nach Szemerényi Syncope 254 aus *κραταιο-(γύαλος)* synkopiert sein.

**κρέας.** Zu den Pluralformen bei Hom. noch Lejeune Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 231.

**κρείων.** Als Hinterglied in *θεμισ-κρέων* (Pi.), s. *θέμις*. Über *κρείων* : *κρέων* noch Wyatt Metr. lengthening 130f. — Zur Gleichung *εὐρὺ κρείων* : aind. *pṛthu-śrī-* noch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 248.

**κρέκω.** Davon noch *κρεκάδια* n. pl. 'Wandteppiche' (Ar. *V.* 1215).

**κρεμάννυμι.** Für Verbindung mit aind. *śrā́myati* 'ermüden, sich abmühen' (Bechert Münch. Stud. 20 [1967] 5–8 mit Fick, zustimmend Hamp ebd. 25 [1969] 57) spricht jedenfalls die Bed. nicht.

**κρήνη.** Daraus entlehnt alb. *krua* 'Quelle', s. Ölberg Studi Pisani II 685 (mit Thumb, Pisani, Çabej). — Statt *νύμφαι Κρηνιάδες* (A. *Fr.* 168 N.) ist *νύμφαι ναμερτεῖς* zu lesen; s. Mette (*Fr.* 355, 16) m. Lit.

**κρησέρα.** Die Erklärung *ὄρυγμα* bei H. wird von Conomis Glotta 47 (1969) 209 mit guten Gründen beanstandet.

**κρησφύγετον.** Neuer Versuch von Kapsomenos Glotta 40 (1962) 43–50: aus **πρησ-φύγετον* (= **προσ-φύγετον*; vgl. *πρέσβυς*) dissimiliert.

**κρίζω.** Bei Hippon. 54 steht *κριγή* (*κρίγη*) ohne Zweifel = 'Eule'; dagegen als Verbalnomen 'das Knirschen' Sch. Ar. *Av.* 1520.

**κριθή.** Myk. *ki-ri-ta.* — Anders über alb. *drith, -ë* Çabej, s. Ölberg Studi Pisani II 685f. — Nach Pisani Donum Scherer 167–172 ist *κριθή* mit lat. *frit* 'das Oberste an der Ähre' gleichzusetzen.

**κρίνω.** Als Hinterglied z.B. in *εὐ-κρινής* 'wohlgesichtet, auseinandergehalten, wohlgeordnet usw.' (ion. att. seit Hes.) mit *εὐκριν-έω, -εια.* Zu *εἰλι-κρινής* s. bes. — Den Fachterminus

*ὑποκριτής* („der Antwortende“ od. „der Ausleger“; von *ὑποκρίνομαι* = ‘auslegen, deuten’?) behandelt ausführlich B. Zucchelli Hypokrites. Origine e storia del termine. Genova 1963. Für *ὑποκριτής* ‘Ausleger, Erklärer’, nicht ‘Antworter’ auch Lesky Studi in onore di U. E. Paoli (Firenze 1955) 469–476.

**κροκόδιλος** ist auch bei Hippon. zu lesen (nicht *κροκύδ-*). Von einem Hippon.-Zitat bei Hdn. ausgehend (wo *κρεκύδ-*), will West Maia 20 (1968) 197–199 metri c. *κερκύδ-* lesen.

**κρόκος**. Zunächst aus dem Phönikischen? É. Masson Recherches 50f.

**κρόμμυον**. Angesichts ngr. *κρεμμύδι* ist Chantr. geneigt, *κρέμυον* H. gegenüber *κρόμμυον* als sekundär (Dissimilation) zu betrachten.

**κροτών**. Gil Fernandez Nombres de insectos 162 sucht Anschluß an die Sippe von *κράτος*, got. *hardus* usw.

**κρούω**. Als Vorderglied in *κρουσι-μετρεῖν· ἐλλιπῶς μετρεῖν καὶ ἐνδεῶς. οἱ γὰρ φαύλως μετροῦντες συνέκρουον τὰ μέτρα εἰς τὸ ἀποπίπτειν τὰ μετρούμενα κτλ.* H. Danach *κρουσιδημῶν* ‘das Volk betrügend’ (Ar. *Eq.* 859; Taillardat Images § 397); auch *κρουσίης· ἐλλιπής* H.

**κρύος**. Zu den toch. Formen noch Van Windekens Orbis 15 (1966) 258f. Zu beachten sind die Bildungen auf *-n-*, z.B. A Akk. sg. m. *krośśāṃ* ‘kalt’ (B *-eṃ*) mit der Abstraktbildung B *krostaññe* ‘Kälte’, die an *κρυσταίνομαι*, gewiß zufällig, erinnern.

**κρύπτω**. Davon noch *ἔγκρυμμα* ‘Versteck’ (Eust., byz.); als Vorderglied u.a. in *κρυψί-νοος* ‘die Gedanken verbergend, sich verstellend’ (X. usw.).

**κρωσσός**. Für nördlichen (gallischen?) Ursprung auch Whatmough ClassPhil. 57 (1962) 242. — Zur pelasg. Erklärung Hester Lingua 13 (1965) 358.

**κτάομαι**. Verwandtschaft mit *κτίζω* wird von Chantr. mit Palmer Trans. Phil. Soc. 1954, 25f. erwogen.

**κτείνω**. Das als Parallele zu *ἔκτατο* angeführte aind. *akṣata* muß wegfallen, s. Strunk Nasalpräs. u. Aor. 99 A.265.

**κτέρας**. Arena Ist. Lomb. 98 (1964) 3–32 bezieht das Wort auf die Leichenverbrennung und zieht es mitsamt *διάκτορος* zu *ξερός*, lat. *serēnus*; idg. **kþer-* ‘brennen’ (?).

**κτίζω.** Aus dem Myk. werden noch angeführt: *ki-ti-me-na* = *κτιμένᾱ*, *a-ki-ti-to* = *ἄκτιτος*?, *ko-to-ne-ta* = *κτοινέται*, *ko-to-ne-we* = *κτοινῆϝες*?, *ko-to-no-o-ko* = *κτοινο-όχος* (*κτοινοῦχος*).

**κτίλος.** Die H.-Glosse *κτιλις* ist wohl mit Musurus und Latte in *κτίλος* zu verbessern. Über *κτίλος*, zunächst im Anschluß an Pi. *P.* 2, 17, handelt Morpurgo Riv. di cult. class. e mediev. 2 (Roma 1960) 30–40.

**κύανος.** Ausführlich zur Bed. Halleux Studi Mic. 9 (1969) 47–66. — Neben myk. *ku-wa-no* auch *ku-wa-ni-jo* und *ku-wa-no-wo-ko* = *κυανοϝοργός*; Lit. bei Chantr. — Zur Gleichung *κύανος* : heth. *kuu̯anna(n)-* noch Kammenhuber KZ 77 (1961) 53, Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 19, Laroche Rev. hitt. et as. 24 (1966) 180f. (kritische Gesichtspunkte), Gusmani Studi Pisani I 509.

**Κυβέλη, Κυβήβη.** Lit. bei Chantr.; dazu noch Gusmani Kadmos 8 (1969) 158–161.

**κύβηλις.** Weitere Einzelheiten bei Chantraine REGr. 75 (1962) 390.

**κύβος.** Zu *κύβος* als geometr. Begriff Mugler Dict. géom. s.v.

**κῦδος.** Zur Bed. noch Latacz Zum Wortfeld „Freude" 130f., Gruber Abstrakte Begriffe 73–86 und vor allem Benveniste Institutions II 57–69, der für eine urspr. Bed. 'pouvoir magique' (vgl. aksl. *čudo* 'Wunder') eintritt; gewiß möglich.

**κυδώνια.** Über *κυδώνιαι μαλίδες* (Ibyk.) handelt Trumpf Herm. 88 (1960) 14–22. — Weitgreifende Kombinationen zur Etymologie bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 8ff.

**κυέω.** Zu *ἔγκυαρ* s. zu *κύριος*.

**κυθνόν.** Der Stamm *κυ-θ-* auch in *ἄκυθοι* (*ὄϊες*) neben dem Oppositum *ὕπαρνοι* (Kall. *h. Ap.* 53).

**κύκλος.** Myk. *ku-ke-re-u* = *Κυκλεύς*? — Das Denominativum *κυκλέω* in *Η* 332 (Fut. *κυκλήσομεν*) nach allgemeiner Auffassung = 'auf Rädern (Wagen) transportieren'. Sehr oft m. Präfix, z.B. *εἰσ-*, *ἐκ-*, *ἀνα-*, *περι-* mit *εἰσ-*, *ἐκ-κύκλημα*, *ἀνα-*, *περι-κύκλησις* u.a.

**Κύκλωψ.** Nach Schmitt Dicht. und Dichterspr. 168 aus **κυκλό-κλωψ* = 'Räuber des (Sonnen)rades'. Begreifliche Bedenken bei Risch Glotta 41 (1969) 323. Andere, sehr phantasievolle Deutung von Deroy A.I.O.N. 1 (1959) 28f.

**κυκύϊζα.** Erinnert, wie Pisani Paideia 16 (1961) 51 richtig bemerkt, stark an die bei Meyer-Lübke Rom. et. Wb. Nº 2369 angesetzte roman. Grundform **cucutia* 'Kürbis'. Somit aus dem Spätlat.?

**κυλίνδω.** Über *κύλινδρος* als geometr. Terminus Mugler Dict. géom. s.v. — Davon noch *προ-κύλι-σις* (Pl. *Lg.*), *-ισμός* (D.H.). — Nach Taillardat Rev. ét. anc. 58 (1956) 191 A.3 zur Sippe von *κύκλος*.

**κυλλῆστις, -ᾶστις** Bez. eines ägyptischen, aus *ὄλυρα* gebackenen Brotes (Hek., Hdt., Ar. *Fr.* 257, Pap. u.a.). — Aus ägypt. *kršt* Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 241.

**κυλλός.** Davon noch *κύλλαρος* N. eines Krebstieres, wahrsch. 'Eremitenkrebs' (Arist.). Spitznamen: *Κύλλος, -ίας, -ᾶς, -ων*, s. Chantr. m. Lit.

**κύμβαχος.** Von Szemerényi Sprache 11 (1965) 1–6 mit heth. *kupaḫi-* Art Kopfbedeckung verbunden, wozu noch hebr. (philist.) *qōba'* 'Helm'. Ebenso Brown Journ. of sem. stud. 10 (1965) 213 A.7 und Cardona A.I.O.N. 8 (1968) 5–16. Über die etwaige Beziehung zu *κυβιστάω, κύμβη, κύπη* usw. Gusmani Par. del Pass. 15 (1960) 40–46; dazu Pisani Paideia 15 (1960) 347.

1. **κύμβη.** Vgl. *κύπελλον*.

**κύμινον.** Myk. *ku-mi-no, -na*. Zum semit., wahrscheinlich phönikischen Ursprung noch É. Masson Recherches 51f.

**κύνδαλος.** Davon der PN *Κυνδαλᾶς* wie *Πασσαλᾶς* (Robert Noms indigènes 148–150). — M.-G. Tibiletti Bruno Acme 23 (1970) 191–193 will darin ein indo-mediterranes Substratwort sehen (zu prākr. *khuṁṭa* 'Pflock, Pfahl').

**κυπάρισσος.** Zu einer verfehlten Analyse von Oštir Don. nat. Schrijnen 289 s. Kronasser Indogermanica 53.

**κύπασσις.** Dazu noch O. Masson Hipponax 124f. Gegen Verbindung mit heth. *kupaḫi-* auch Heubeck Praegraeca 81 m. A.10; s. auch zu *κύμβαχος* Nachtr.

**κύπειρον.** Myk. auch *ku-pa-ro-we* = *κυπαιρόεν*? — Auch *κύπειρις* (Nik.), *κύπηρις* (Pap. Iᵖ). — Für ägäischen Ursprung É. Masson Recherches 111f. mit ausführlicher Behandlung.

**κύπελλον.** Zu *ἀμφι-κύπελλον* 'mit Henkeln an beiden Seiten, doppelhenklig' vgl. *Ἀμφί-πολις* eig. 'mit Flüssen an beiden

Seiten, von Flüssen umgeben'; dazu Risch IF 59 (1949) 263. — Pisani Paideia 19 (1964) 282 und Gusmani Studi Pisani I 509 vergleichen heth. *ḫuppar-* 'Schale, Terrine'.

**1. κύπρος.** Näheres bei É. Masson Recherches 52f.

**Κύπρος.** Myk. Adj. *ku-pi-ri-jo*. Davon noch *Κυπριακός* (D. S.). Zu *Κύπριος* und PN auf *Κυπρο-*, *-κυπρος* s. Lit. bei Chantr.

**κύρβεις.** Chantr. (wo weitere Lit.) erinnert an das semantisch unklare *κύρβη* (Delos III^a).

**κύριος.** Von *κυρόω* noch *κυρωτῆρες· ἄρχοντες* H.; von *ἄκυρος*: *ἀκυρότης* (sp.). — Myk. PN *ku-ro₂*?

**κυρίττω.** H. cod. *κυρίττολος*. Neben Änderung in *-ιλος* erwägt Schmidt auch *-όλης*. — Hierher noch *κυριττοί· οἱ ἔχοντες τὰ ξύλινα πρόσωπα κατὰ Ἰταλίαν, καὶ ἑορτάζοντες τῇ Κορυθαλίᾳ γελοιασταί* H.; zur Erklärung Chantr. und Nilsson Gr. Rel. 1, 161.

**κύρνοι.** Ausführlich Kalléris Macédoniens 229f. mit Referat der Deutungsversuche. — Eilers Beitr. z. Namenforsch. 15 (1964) 203 A. 72 (S. 204), m. reicher Lit., vermutet iranische Herkunft, z.B. kurd. *kur(r)* 'Sohn'.

**κυρτός.** Davon als Spitzname *Κύρτων*, *-ωνος* 'der Buckelige' (Krates Theb. IV^a), PN *Κύρτος*, *Κύρτιος*.

**κύρτος.** Daneben mit *o*-Vokal *κόρτον* (böot. Tempelinschr. IV^a), s. Taillardat-Roesch Rev. de phil. 3. sér 40 (1966) 74f.; wegen der unklaren Bed. natürlich etwas unsicher.

**κύρω.** Das Präs. *κυρέω* Neubildung zu *κυρῆ-σαι*, *-σω*? (Chantraine BSL 28 [1928] 26f., 38). — Nach Van Windekens Orbis 18 (1969) 221f. als pelasgisch zu *ἄγρα*, *ἀγρέω* (?).

**κύσθος.** Zur Verbindung mit lat. *cunnus* noch Whatmough ClassPhil. 57 (1962) 242f. m. Lit. Von *κυσός* noch *κυσιᾷ· πασχητιᾷ* und *κυσανίζει· ὁμιλεῖ* H.; s. auch Chantr. m. Weiterem.

**κύστις.** Zu lat. *queror* noch toch. B *kwās-* 'wehklagen', s. Van Windekens Orbis 19 (1970) 112, der mit anderen aind. *śvásiti* davon trennen will.

**κύτισος.** Myk. *ku-te-so*? Hubschmid A.I.O.N. 4 (1962) 78 (m. Lit.) vergleicht damit hispan. **kutisso-*, **kutosso-* derselben Bed.; voridg. Substratwort?

**κυψέλη.** Myk. *ku-pe-se-ro* = *Κύψελος*? — Ausführlich Roux Rev. ét. anc. 65 (1963) 279–289: eig. und gewöhnl. = 'Bienenkorb' wie ngr. *κυψέλι*. Pisani Paideia 16 (1961) 51 vergleicht lat. *capsa* (-*a*- nach *capio*) als Mittelmeerwort.

**κύων.** Über die künstlerische Verwendung bei Homer Faust Glotta 48 (1970) 8–31. — Von *κύντερος* : *κυντερώ-τερος* (A. *Fr.*, Pherekr.), von *κύντατος* : *κυντατώ-τατος* (Eub.); *κυντότατος* (Arist.). PN *Κύναξ* (Plu.). — In *κυνέη* will Hoekstra Modifications 99 A. 4 eine volksetymologische Zurechtlegung von **σκυνέη* (: *σκῦτος, ἐπισκύνιον*) sehen. — Zu toch. AB *ku* Van Windekens Orbis 19 (1970) 111 f. mit mehreren Einzelheiten zur Flexion. Zu lat. *canis* noch Szemerényi Studi Pisani II 979–984. Zu hier. heth. *śuwana*- (ind. LW?) noch Bănăţeanu (und Mayrhofer) Sprache 10 (1964) 200 m. A. 9, Gusmani Studia Pagliaro II 299. Hypothetische german. Fortsetzer des idg. *n*-Stammes in *κυν-ός* usw. bei Gutenbrunner Archiv f. das Studium der neueren Sprachen 196 (1959) 65 ff. Hypothese zur Vorgesch. und Etym. der idg. Benennung des Hundes bei Knobloch Donum Scherer 39 f.

**κῶας.** Myk. *ko-wo*? — Zur pelasg. Etymologie auch Hester Lingua 13 (1965) 373 f.

**κῶβαξ.** Zu *καύαξ* auch Gil Fernandez Nombres de insectos 122 f.

**κώδεια.** Gegen die bisweilen laut gewordene Erklärung aus Ptz. Perf. mit Recht Szemerényi Syncope 208 m. A. 5 und 6.

**κώδων.** Über *κωδωνίζω* usw. bei Ar. handelt Taillardat Images § 289. — Zu *Κώδαλος* (anatol.?) auch O. Masson Hipponax 176.

**κώθων.** Zur Sache Leroy-Molinghen Byzantion 35 (1965) 208 ff.

**κῶλον.** Davon noch die Univerbierungen *ἀκρο-κώλ-ια* pl. 'Extremitäten' (Hp., Kom., Arist.), *ὑπο-κώλ-ια* pl. 'Oberschenkel' (X., Arr.). — Zu *κωλύφιον* (von Phryn. verworfen) = lat. *cōlyphium* (Plaut.) André Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 47 ff.

**κωλύω.** Als Vorderglied u.a. in *κωλυσι-εργέω* 'Operationen verhindern, sabotieren' (Plb., Ph., J.), *-εργός* (Iamb.).

**κώμη.** Eine Hypothese von Palmer (zu myk. *ke-ke-me-na, κείω, κεάζω*) wird von Chantr. referiert.

**κώνειον.** Der Name bezieht sich wahrscheinlich auf das Pinienharz (*κωνῖτις πίσσα, κῶνα*), an das das aromatische Schierlingsöl erinnert. André Ant. class. 33 (1964) 95 A. 76.

**κῶνος.** Davon noch das Demin. *κωνάριον* (Hero, Gal.) und *κῶνα* f. (Akk. *κῶναν* Dsk. 1, 72,1, Gen. *κώνης* Hippiatr.) = *κωνῖτις πίσσα*.

**κώνωψ.** Aus *κῶνος* und *ὤψ* nochmals Bourgeaud IF 66 (1961) 49 („qui a la voix d'une pierre à aiguiser"). Anders Pisani Paideia 16 (1961) 51 (zu lat. *cūlex*). — Näheres bei Gil Fernandez Nombres de insectos 75f.

**κώπη.** Davon noch aus H.: *κώπαιον = κώπης τὸ ἄνω*; *κωπέτας· σφονδύλους μεγάλους ἰχθύων*; *κωπηλά· κωπώδη* (cod. *κοπεώδη*), *μακρά*; *ἐπικωπητήρ· τροπωτήρ*.

**κωφός.** Davon noch *κωφεῖ· κακουργεῖ, βλάπτει, κολούει, πηροῖ* H. — Von *κωφεύω* : *κωφεία* 'Verstummung, Vertäubung' (Phld.). — Dazu noch *κεκώφησαι* (: *κωφάομαι*, S. *Ichn.* 198 und Kall.), *ἐκώφηνα* (: *κωφαίνω*, *Tab. Defix.* IV$^{p}$).

**λα-.** Ein verstärkendes *la-* (*lë-*, *l-*) will Pisani Paideia 16 (1961) 51 mit La Piana im Alban. wiederfinden.

**λᾶας.** Myk. *ra-e-ja* Stoffadj. von **ra-o* = *λᾶος* 'Stein'? Heubeck IF 66 (1961) 29ff. — Weitere Anknüpfungen an *λᾶας* aus dem Romanischen bei Hubschmid Sardische Studien (Bern 1953) 62f.; s. noch Pisani Paideia 9 (1954) 8f.

**λαβύρινθος.** Weitere Einzelheiten bei Heubeck Praegraeca 25 m. A. 9 u. Lit. Kritische Gesichtspunkte bei Hester Lingua 13 (1965) 358f. — Zu myk. *da-pu$_2$-ri-to-jo* (Gen.) Gérard-Rousseau Les mentions rel. 56–58.

**λάγυνος.** Kleinasiat., vgl. heth. (akkad.) *laḫanni-* 'Flasche?'. Pisani Paideia 15 (1960) 249f., Gusmani Studi Pisani I 508.

**λαγχάνω.** Zu *λόγχη* 'Anteil' usw. Conomis Glotta 47 (1969) 204. Hierher noch kret. (500$^{a}$) *τὸ λάκσιον* 'Anteil(?)', vgl. *λάξις*; Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 145.

**λαγώς.** Anders über die Bildung Szemerényi Studi Mic. 3 (1967) 84ff.

**λάζομαι.** Um für die damit mutmaßlich verwandten *λαβεῖν*, *λαμβάνω*, *λάφυρον* ohne Annahme eines Labiovelars auskommen zu können, will Pisani Paideia 16 (1961) 51f. unter Hinweis auf eine entsprechende romanische Lautentwicklung *λάζομαι* auf **λάβιομαι* zurückführen. Lautlich ist das nicht zu

widerlegen, obwohl man angesichts des Wandels πι̯ > πτ eher βδ erwartet hätte.

**λαιδρός.** Für messap. *laidehiabas* will Haas Messap. Stud. 50 *lai[o]dehiabas* lesen (zwischen *i* und *d* jedenfalls ein unklares Zeichen). Bed. dunkel, etwa Gentilname?

**λαιμός.** Zu *λαιμάσσω, λαιμάω* noch Taillardat Images § 145 und O. Masson zu Hippon. 118, 3 m. Lit.

**λαλέω.** Hierher noch als Elementarschöpfung heth. *lala(n)-* 'Zunge', *lalau̯anzi* Inf. 'um artikuliert zu reden', luw. *lalin-* 'Zunge' mit Evangelisti Acme 18 (1965) 16f.

**λαμβάνω.** Wenn sich *λάζομαι* aus **λαβι̯ομαι* erklären läßt (siehe s.v.), erübrigt sich als (alternative) Grundform idg. **lag$^{u}$-*.

**λαμυρός.** Über *λάμια* in alter und neuer Zeit ausführlich Georgacas *Ἀφιέρ. Τριανταφυλλίδη* 506ff. m. reicher Lit.

**λαός.** Zu *λαός*, bes. im Myk. und im Verhältnis zu *δῆμος*, Lejeune REGr. 78 (1965) 1ff. und Heubeck Studi Pisani II 535ff. (empfiehlt Verbindung mit heth. *laḫḫa-* 'Feldzug'; auch über *λειτουργός*); dazu Benveniste Institutions II 90ff. (auch über *λήϊτον*) und Maddoli Studi Mic. 12 (1970) 42ff. m. Lit. — Über myk. *ra-wa-ke-ta* (zu *ἄγω*) noch Ruijgh Études § 44 m. A. 103 u. Lit. — Hierher auch phryg. *λαϝαλταει* als Dat. sg. < **λαϝο-ϝαλτα-* nach einer Vermutung von Gusmani Ist. Lomb. 92 (1958) 875 (Hinterglied zu lat. *valēre* usw.); anders darüber Lejeune Athenaeum 47 (1969) 179ff.: zu lesen *λαϝαγταει* als Entlehnung aus *λαϝαγέτας*? — Zur Etymologie: Pisani Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 124f. will *λαϝός* aus **δᾱμός* (mit kleinasiat. Lautentwicklung) erklären (?).

**λάσκω.** Zu *λακέω, *-εύω* wohl noch *Λακευτής* Bein. des Apollon (kypr. Inschr.), s. O. Masson Glotta 39 (1960) 112–114: „celui qui fait retentir", als Orakelgott.

**λάτρον.** Lat. *latrō* soll nach Alessio Studia Pagliaro I 82 aus *λατρεύων* über etr. **laϑru(n)* herrühren.

**λάω.** Zwei späte Beispiele von *λάων, λάοντα* 'sehend, wachend' (*AP* und Paul. Sil.) bespricht McCail ClassQuart. 64 (1970) 306–308.

**1. λεβηρίς.** Zu *λεβίνθιοι· ἐρέβινθοι* H. vgl. Hester Lingua 13 (1965) 359 mit Kritik verschiedener Deutungsvorschläge.

**λεία.** Myk. *ra-wi-ja-ja(-o)* = *λαϝιαῖαι, -άων 'weibliche Gefangene'?

**λείβω** u. Verw. in der Opfersprache: Casabona Vocab. des sacrifices 269ff.; auch Benveniste Institutions II 216ff.

**λειμών, λιμήν, λίμνη.** Anders über *λίμνη* Forssman KZ 79 (1964–1965) 17f. (mit gewissem Vorbehalt): aus *νίμνη dissimiliert, zu aind. *nimnám* n. '(wasserreiche) Vertiefung'; denkbar. — Hierhergehörige alteurop. Gewässernamen bespricht W. P. Schmid Donum Scherer 82–89.

**λείπω.** Myk. Ptz. *re-qo-me-no*, Adj. *o-pi-ro-qo, pe-ri-ro-qo.* — Über *λείπομαι* als Terminus des Sports 'in einem Wettbewerb zurückbleiben, besiegt werden' Robert Hellenica 11–12 (1960) 330–341.

**λείριον.** Über ägypt. *ḥrr-t*, heth. *alil* usw. auch Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 240; der Verf. läßt die Frage des Ursprungs offen. — Anklingende Formen aus dem westlichen Mittelmeergebiet (bask. *lili* usw.) bei Hubschmid Mediterr. Substr. 37–39.

**λείτωρ.** Über *λείτωρ, λήτωρ*, auch *ἀλήτωρ· ἱερεύς* H. (als PN in Kreta) u. Verw. handelt ausführlich O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 214ff.

**λέκιθος.** Vgl. Kronasser Indogermanica 52 A. 6.

**Λέλεγες.** Nochmals über die *Λέλεγες* G. Capovilla Praehomerica et Praeitalica. Roma 1964; dazu die Bespr. von Brandenstein DLZ 1966, 492ff.

**λελεπρίς.** *ἰχθῦς ποιός, ἡ καλουμένη φυκίς* H. Zu ähnlichen lat. Formen s. die Ausführungen bei Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 241f.

**λέπας.** Pisani A.I.O.N. 7 (1966) 44ff. zieht *λεπαστή, λέπαστρον* zu *δέπας*; s.d., Nachtr.

**λέπω.** Gegen Heranziehung von lat. *lepōs, lepidus* Monteil Beau et laid en latin 137. — Substratwort nach Beekes Orbis 20 (1971) 132–137.

**λευκός.** Myk. *re-u-ko, re-u-ka*; unklar *re-u-ko-nu-ka*, vgl. zu *ὄνυξ* Nachtr. — Gegen illyr. Ursprung von *Λεύκαρος* (Krahe u.a.) O. Masson Phil. 110 (1966) 254ff. m. reicher Lit.; daselbst auch über das etw. unsichere *Λευκάριστος* (Ptol.).

**λέχεται, λέχος.** Myk. *re-ke-to-ro-te-ri-jo* = *λεχεστρωτήριον? — Das Vorderglied in λεχε-ποίης nach Schwyzer 441 (mit Specht) verbal: 'im Gras liegend'. — Zu λεχώ, λοχώ in Grabinschriften ausführlich Robert Noms indigènes 367–372. — **λόχος.** Im Sinn von 'Abteilung, Fußvolk, Rotte' soll λόχος nach Pisani Athenaeum 47 (1969) 268ff. mit heth. *laḫḫa-* 'Feldzug' identisch sein' (dazu noch nhd. *schlagen* [!] usw.). Evangelisti Acme 18 (1965) 15 betrachtet λόχος in dieser Bed. als ein heth. LW. — Zum unklaren Auslaut in toch. A *lake*, B *leki* neben *leke* (idg. *logh-*, kaum *legh-*) Van Windekens Orbis 15 (1966) 250f. (alter Diphthong?), 19 (1970), 430f. u. 437–442.

**λέχριος.** Als „liegend" ohne Zweifel zu λέχεται, λέχος, u. zw. zunächst von einem *r*-Stamm wie germ., z.B. got. *ligrs* 'κλίνη'. Van Windekens Studi Mic. 2 (1967) 110. — Hierher auch λέχνη· τρόπις (cod. τρόπος) H.? Latte z.St.

**λέων.** Nach Thieme Heimat 32–39 soll λέων (mit Lefmann) „der Brüller" (zu aind. *ruváti* 'brüllen'), λίς „der sich (im Hinterhalt) Versteckende" (zu λιάζομαι) sein. — Bedenken gegen die Zusammenstellung von λίς mit hebr. *lajiš* bei É. Masson Recherches 86, wo auch im allg. über den Namen des Löwen (wohl Wanderwort unbek. Ursprungs).

**ληδεῖν.** Toch. Kombination (zu A *ylār*, B *ylāre* 'hinfällig, gebrechlich' < idg. **en-ləd-ro-s* [?]) bei Van Windekens Orbis 19 (1970) 171.

**λήκυθος.** Gegen Elferink Kronasser Indogermanica 52 A. 6 m. Lit. Zur Bed. von αὐτολήκυθος bei D. 54, 14 Hooker RhM 113 (1970) 162–164.

**λῆνος.** Zu heth. **ḫulana-* (neben *ḫuliia-*), luw. **ḫulaniš* 'Wolle' (sehr wahrscheinlich) Kronasser Etymologie I 182 A. 2 m. Lit., bes. Friedrich KZ 77 (1961) 257.

**λιαρός.** Hierher noch ἐλιάνθη· ἐχλιάνθη H. (: λιαίνω) mit Pisani Paideia 17 (1962) 312.

**λίβανος, λιβανωτός.** Eine semit. Form mit auslautendem *-t* ist auch aus dem Südarabischen (*lbnt*) bekannt, s. É. Masson Recherches 53f. m. Weiterem.

**λιβρός.** Pisani Paideia 17 (1962) 312 vergleicht lat. *līveo, līvidus*.

**λίγδην** gehört offenbar zu λείχω, λιχανός. Pisani a. O.

**λίθος.** Davon *λιθήσιος* als Bein. des Apollon in Malea (St. Byz.); s. Nilsson Gr. Rel. 204.

**λιλαίομαι.** Ernste Bedenken gegen Zurückführung des unklaren aind. *laṣati* auf **la-ls-ati* bei Mayrhofer s.v. Heth. *ilaliịa-* gehört kaum hierher; s. Kronasser Etymologie § 76, 7 und § 79.

**λίνον.** Nach Haas Ling. Posn. 7 (1958) 54–58 zu idg. *lei-* 'gießen' (vgl. *ἐλαία* Nachtr.).

**λίσπος.** Zur sekundären Aspiration in *λίσφος* ausführlich Hiersche Ten. aspiratae 209f.

**λίσσομαι.** Ausführlich über *λίσσομαι* mit Ableitungen Corlu Recherches 291–326. Versuch, die Bed. von *λιταί* im Licht von lat. *litāre* näher zu bestimmen, bei Benveniste Institutions II 247ff.

**λιταργίζω.** Näheres bei Taillardat Images § 227. Er ist geneigt, in *λίταργος* ein Komp. von *λιτός* in verstärkendem Sinn (= lat. *plane*) und *ἀργός* 'schnell' zu sehen.

**λίτρα.** Nach Szemerényi Arch. Linguist. 4 (1952) 99–106 mit lat. *lībra* zum Wort für 'Blei' in mir. *luaide*, ags. *lēad*, auch nhd. *Lot*.

**λοιγός.** Gegen *λοιγός* als Adj. Cazzaniga Riv. fil. class. 91 (1963) 469ff.

**λοξός.** Pelasgisch nach Van Windekens Studi Mic. 2 (1967) 110ff.

**λούω.** Zu myk. *re-wo-to-ro* gegenüber *λοετρόν* Szemerényi Syncope 410 (Add. zu S. 377 A. 1) m. Lit. S. noch Lejeune Rev. de phil. 3. sér. 34 (1960) 14 A. 26 u. 28 (*re-wo-te-re-jo* = **λουτρεῖοι*). Die Lautentwicklung in *λούω*, lat. *lavō*, heth. *laḫḫuụāi-* behandeln Benveniste Hitt. et i.-eur. 15 und Lindeman Studia ling. 17 (1963) 88f.

2. **λύγξ.** Das scheinbare Komp. *λυγγούριον* ist wohl Volksetymologie für lat. *ligurium*; vgl. Whatmough ClassPhil. 52 (1962) 243.

**λυκάβας.** Lee Glotta 40 (1962) 168ff. will das Vorderglied in ir. *luch* 'Maus' wiederfinden.

**Λυκηγενής.** Für die Deutung „der in Lykien (heth. *Luqqā*) geborene" auch Heubeck Praegraeca 54. Die Anknüpfung an das Wort für 'Licht' (vgl. *ἀμφι-λύκ-η* s. *λύχνος*) hat einen neuen Vertreter in Brandenstein DLZ 85 (1964) 128 gefunden.

**λύκος.** Zum unklaren Komp. *λυκο-σπάδες* pl. (Nik. *Th.* 742) Cazzaniga Riv. fil. class. 94 (1966) 441–451. — Mit aind. *vŕ̥ka-* usw. deckt sich auch toch. B *walkwe* 'Wolf' aus **u̯lqᵘos*, wobei jedoch die Verbindung *-kw-* für erwartetes *-k-* auffällt; vgl. indessen Van Windekens Orbis 11 (1962) 181 und 15 (1966) 253. — Benveniste bei Minard BSL 44 (1948) c. r. 53 nimmt für *λύκος* uralte Kreuzung von idg. **u̯lqᵘos* und **lupos* an. S. noch Mayrhofer s. *vŕ̥kaḥ*.

**λῦμα.** Zum Flußnamen *Λύμαξ* Bosteels Antidorum W. Peremans oblatum (Louvain 1968) 3f.

**λύπη.** Zu heth. *lupašti-* 'Ärger, Ärgernis'? Pisani A.I.O.N. 7 (1966) 51.

**λυπτά.** Zweifellos Verschreibung für *λύπ(π)α* = lat. *lupa*, s. Pisani Arch. glottol. it. 41 (1956) 151 A.1 und Leroy Ant. class. 31 (1962) 404 mit Schmidt z.St.

**λύσσα.** Zu *Λύσσα* als Personifikation in Eur. Her. Jacqueline Duchemin REGr. 80 (1967) 130–139.

**λῶμα.** Myk. *wo-ro-ma-ta* = *(ϝ)λώματα*? Ruijgh Lingua 16 (1966) 140 mit Petruševski Živa Ant. 9 (1959) 252.

**μαγαρίς.** Pisani Paideia 17 (1962) 313 verbindet es mit *μάχαιρα* als nordisch (maked.).

**μάγγανον.** Vermutungen über lat. *mangō* bei Whatmough ClassPhil. 57 (1962) 243.

**μάγειρος.** Monographische Darstellung (ohne sprachliche Analyse) von H. Dohm Die Rolle des Kochs in der griech.-röm. Komödie. München 1964 (Zetemata 32). Ähnlich Giannini Acme 13 (1960) 135–216.

**μάγος.** Ausführlich Schmitt Glotta 49 (1971) 105–107 m. Lit. (Etymologie unbekannt).

**μαδάω.** Zu aind. *mádati* mit *mamátti* s. Mayrhofer s.v. Zu *μαδαρός* stimmt formal aind. *madirá-* 'berauschend' (seit RV).

**μαίνη.** Aind. *mīna-* wohl dravidisch, s. Mayrhofer s.v. m. Lit.

**μάκαρ.** Über *μάκαρ* und synonyme Wörter C. de Heer *Μάκαρ, εὐδαίμων, ὄλβιος, εὐτυχής*. Amsterdam 1969. — Pelasg. Etym. bei Van Windekens Orbis 18 (1969) 223. Für ägyptischen Ursprung noch Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 240.

**μακεδνός.** Hypothese über den Zusammenhang mit *Μακεδόνες* bei Budimir Živa Ant. 16 (1966) 176ff.

**μάκελλον.** Im späteren Sinn von 'Markt' wahrscheinlich aus lat. *macellum* 'ds.' entlehnt, s. Pisani Paideia 6 (1951) 293 und 17 (1962) 10. — Anders über *macellum* L. de Meyer Ant. class. 31 (1962) 148ff.: aus dem Phönik. zu sem. *mkr* 'handeln, verkaufen'.

**μαλακός.** Neben *μάλαγμα* (von *μαλάσσω*) auch *προ-μάλαγγες* pl. 'Schmeichler' (kypr. nach Klearch.) mit innerem Nasal? — Hypothesen über *μαλακός*, *μαλθακος* bei Hamp Živa Ant. 20 (1970) 6f.

**μαλερός.** Petruševski Živa Ant. 16 (1966) 316 vermutet Dissimilation aus **μαρ-ερός*, zu *μαραίνω*, *μάρναμαι*.

**μάλκη.** Pisani Studia Pagliaro III 189f. vergleicht aind. *mū́rchati* 'gerinnen, fest werden'.

**μαλλός.** Mediterranes Substratwort nach Hubschmid Thes. Praerom. 1, 51.

**μάμμη.** Als Hinterglied in *βλιτο-μάμμας* (Ar. *Nu.* 1001) als herabsetzendes Schimpfwort. Mit Hinweis auf Sch. Pl. *Alk.* 1, 118c (wo auch *συκομάμμας* = *συκοφάγος*) will Taillardat Images § 457 das Hinterglied verbal im allgemeinen Sinn von 'manger' auffassen (*βλιτο-μάμμας* = 'mangeur de blettes'); eine Beziehung auf die Mutterbrust muß indessen jedenfalls vorliegen. — Für *μαμμᾶν* (Ar. *Nu.* 1383) will West Glotta 47 (1969) 105 *μάμμαν* als Kinderwort für *μᾶζαν* lesen; wenig überzeugend.

**μανιάκης** ist aus dem Iran. entlehnt; iran. *mani-* 'Halsschmuck' (= aind. *maṇí-*) in aw. *zarənu-maini-* 'mit goldenem Halsschmuck' mit *-aka*-Suffix, ebenso arm. *maneak* 'Halsband'. Schmitt Sprache 13 (1967) 61ff., Belardi Studia Pagliaro I 189ff. mit weiteren Einzelheiten. Hierher noch akk. *ma-ni-in-nu* und (als hurrit. LW) heth. *mannin(n)i-* 'Halsschmuck'; s. Kronasser Studia Pagliaro III 61ff.

**μάραγνα.** Npers. dial. *mahr* (neben *mār*) läßt auf **mārϑra-*. nicht **māra-* schließen (Morgenstierne briefl.).

**μάραθον.** Myk. *ma-ra-tu-wo.*

**μαργαρίτης.** Der Guttural ist in pashto *mərgal'əra* 'Perle' aus **margarita* erhalten (Morgenstierne briefl.). Zum unklaren

Verhältnis zwischen *μάργαρον*, *-ρίς* und aind. *mañjariḥ*, *-rī* Mayrhofer s.v. — Zu *μαργαρίτης* = 'crumb of the sacramental bread' (*Ev. Matt.* 7, 6, byz.) H. und R. Kahane Traditio 13 (New York 1957) 421ff.

**μάρη.** Die Existenz des schlecht bezeugten *μάρη* (Pi. *Fr.* 310) wird von Forssman Unt. 135ff. nicht ohne Grund bezweifelt; er vermutet, daß es aus *εὐμαρής* erschlossen wurde nach dem falschen Vorbild *εὐχερής* : *χείρ*. Eine Etymologie von *εὐμαρής* ist noch zu finden; ob zu *μέρος*, *μείρομαι* (Forssman)?

**μάσθλης.** Lydischen Ursprung vermutet Neumann Heth. u. luw. Sprachgut 57; *μάσλης* wird bei Sapph. 39, 2 tatsächlich als *Λύδιον ἔργον* bezeichnet. — Zu *μάσθλης* in übertr. Bed. bei Ar. Taillardat Images § 412. Das schlecht bezeugte *μάσθλη* nach *ἱμάσθλη*?

**μάστιξ** urspr. Bez. des Mastixbaumes (= *μαστίχη*); übertr. = 'Peitsche' wegen der Biegsamkeit der Zweige? Schrader-Nehring Reallex. 2, 154.

**μάτταβος.** Pisani Paideia 17 (1962) 313 erinnert an das synonyme ital. *matto*. Zufälliger Gleichklang?

**ματτύη.** Für Bentleys Emendation *ματτυο-λοιχός* (Ar. *Nu.* 451) überzeugend Taillardat Images § 325; daselbst auch über die Bed. 'Parasit, Aufdringling'.

1. **μέγαρα.** Für semit. Herkunft auch É. Masson Recherches 87f.

**μέγας.** Lit.: M. Bissinger Das Adj. *μέγας* in der griech. Dichtung I–II (Münch. Stud. z. Sprachwiss. Beih. K) 1966. — Für toch. A *māk*, B *māka* 'viel' kommt Anschluß nicht nur an *μῆκος*, *μακρός* sondern auch an *μέγας* in Betracht: alternative Grundformen idg. **măk-*, wohl auch **māk̂-*, bzw. **məĝ-* (: lat. *magnus*), vgl. Van Windekens Orbis 11 (1962) 512f. m. Lit.

**μέδω.** Zur Bed. von *μέδω* und verwandten Wörtern im Idg. Benveniste Institutions II 123–132. — Toch. A *me-*, B *mai-* 'messen' scheint idg. **med-i̯(o)-* vertreten zu können, s. Van Windekens Orbis 10 (1961) 385.

**μειδιάω.** In *φιλο-(μ)μειδής* wollen Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 16 (1965) 204ff. und Erbse Phil. 108 (1964) 6 eine Zurechtlegung bzw. böotische Dialektform für *φιλομμηδής* sehen. Demgegenüber macht Chantraine Beitr. z. Indogerm. u. Keltol. 22f. mit Recht u.a. auf den PN *Μειδί-λεως* aufmerksam.

**μείλιχος.** Die Erklärung aus **μελι-λιχος* (Pisani Paideia 19 [1964] 116) läßt, von der Bedeutung abgesehen, den Wechsel *μειλ-* : *μελλ-* : *μηλ-* unerklärt.

**μείρομαι.** Zum Begriff *μοῖρα* B. C. Dietrich Death, Fate and the Gods. The development of a religious idea in greek popular belief and in Homer. London 1965. — Kritische Bemerkungen von Adkins ClassRev. N.S. 18 (1968) 194ff.

**μείων.** Zu *μείων*, *μινύθω* mit anderer Auffassung und Lit. Strunk Nasalpräs. u. Aor. 80ff.

**μέλας.** Zu *μέλας* im Sinn von 'dunkelfarbig, von der Sonne gebräunt' = 'kräftig, männlich' im Gegensatz zu *λευκός* 'bleich, schwach, weibisch' Taillardat Images § 314. — Zu *μέλαινα* stimmt alb. *mëllenjë* (< **melənįā*) 'Schwarzamsel', auch 'schwarze Ziege', s. Çabej Studi Pisani I 176f. (mit Vasmer).

**μέλε.** Kurzform von *μέγαλε*? Pisani Paideia 19 (1964) 116.

**μέλι.** Neben heth. *milit-* auch luw. *malit-*; vgl. Neumann Sprache 7 (1961) 73ff.

**μέλλω.** Zur Augenblicksbildung *μελλο-νικιᾶν* (Ar. *Av.* 640; von *Νικίας*) Taillardat Images § 529.

**μέλος** soll nach Koller Glotta 43 (1965) 24ff. zu *μέλει* 'es liegt mir am Herzen' gehören. Urspr. Bed. 'Aufgabe, Pflicht, Kümmernis', woraus teils 'Chorlied, Tonart', teils 'Glieder' (pl.). Ablehnend Hamp Živa Ant. 20 (1970) 7.

**μέλπω.** Über *μέλπομαι* bei Hom. Pagliaro Ric. ling. 2 (1951) 13ff.

**μέλω.** Ptz. Pf. Akk. pl. *μεμᾶλότας* (Pi. *O.* 1, 89) wird von Forssman Unt. 65ff. verteidigt. — Zur Etymologie noch Hamp Živa Ant. 20 (1970) 5f.; daselbst auch über idg. *mel-* im allg.

**μέμβραξ.** Pelasgische Erklärung bei Gil Fernandez Nombres de insectos 233f.

**μένος.** Als Hinterglied in myk. *e-u-me-ne* u.a. — Die Gleichung *μένος* = aind. *mánaḥ* nebst Beiwörtern behandelt mit großer Ausführlichkeit und reicher Lit. Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 103–122. — Zur Bed. von *μενεαίνω* bei Hom. Adkins JHSt. 89 (1969) 14ff.

**μένω.** Anders und richtiger über *μονή* bei Emp. (27, 4 = 28, 2 D.) Bauer Herm. 89 (1961) 367ff.: eig. „Einssein", von *μόνος*. Ebenso Diels („Einsamkeit").

**μέριμνα.** Pisani Paideia 19 (1964) 116 erwägt Dissimilation aus **μεν-ι-μν-α* (zu *μένος* usw.).

**μέρμερος.** Pisani a. O. erinnert zögernd an das unklare lat. *berber* (Carm. arv.).

**μέρμνος.** Zum Namen der *Μερμνάδαι* Fauth Herm. 96 (1968) 257ff.

**μέροπες.** Ursprünglich Stammesname, sekundär Adj. nach Koller Glotta 46 (1968) 18ff. Noch anders Ramat Atti dell' Accad. Toscana 24 (1959–1960) 131–137 (von Pisani Paideia 15 [1960] 349 und Lejeune Rev. ét. anc. 63 [1961] 436–438 abgelehnt). — Zu den Ethnika auf *-οπες* im allg. Ramat Riv. fil. class. 90 (1962) 150ff.

**μεσημβρία.** Neue Analyse von Szemerényi Syncope 161: zu *ἡμέρα* mit Synkope.

**μέσος.** Mit dem alten Superlativ in aw. *maδəma-*, got. *miduma* verbindet Rix Beitr. z. Namenforsch. 3 (1951–1952) 243–255 *Medma* Ort und Fluß in Bruttium (illyr. od. ausono-sikulisch). Über andere Flußnamen auf *Med-* Krahe ebd. 4 (1953) 236ff.

**μέτα, μετά.** Anders über *μεταξύ* Leroy Les ét. class. 35 (1967) 321–331.

**μέταλλον.** Mit *μεταλλάω* als einem urspr. technischen Terminus vergleicht Happ IF 71 (1966) 316 treffend Ausdrücke wie lat. *percontor*, nhd. *tiefschürfend, nachbohren*.

**μήδεα.** Weitere Beispiele von euphemistischen Metaphern (wie *μήδεα* 'männlicher Scham' aus 'Ratschläge, Sorgen') bei Pisani Paideia 19 (1964) 116 m. Lit. — In *μέζεα* für *μήδεα*, *μέδεα* vermutet Strunk IF 66 (1961) 168ff. ansprechend umgekehrte Schreibung wie in *ζάπεδον, ἀρίζηλος*.

**μήδομαι.** Myk. *pe-ri-me-de* u.a.

**μῆκος.** Zum mehrdeutigen toch. A *māk*, B *māka* 'viel' s. *μέγας* Nachtr.

1. **μῆλον** 'Apfel'. Weitgehende Hypothesen über die idg. Wörter für 'Apfel' bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 26ff.

2. **μῆλον** 'Schaf'. Zur sekundären Form *μᾶλον* (seit IV–III[a]) Forssman Unt. z. Spr. Pindars 62ff. — Als Hinterglied noch in den Hypostasen *Ἐπιμήλ-ιος* Bein. des Apollon und des Hermes (Makrob., Paus.), *-ίδιος* f. Bein. der Artemis (Rhodos III–II[a]), *-ίδες, -ιάδες Νύμφαι* als Beschützerinnen des Kleinviehs (sp.).

2. **μήν**. Myk. *me-no* (Gen.); auch Adj. *me-no-e-ja*?

**μῆτις**. Über *μῆτις* bei Hom. Vernant und Detienne REGr. 80 (1967) 68ff. — Myk. PN *e-u-me-ta*?

**μήτρως, μητρυιά**. Zur Stammbildung mit Versuch, das *ō(u-)* : *ū*-Suffix etymologisch aufzuklären, Schmeja IF 68 (1963) 22ff. m. Lit. Über *μητρῷος* (und *πατρῷος*) noch Benveniste Institutions I 272ff.

**μιαίνω** und Synonyme bespricht Rudhardt Notions fondamentales 46–50.

**μικρός**. Zum stilistischen Wechsel *μ-* : *σμ-* s. Radermacher RhM 85 (1936) 6f. m. Weiterem.

**μίλτος**. Myk. *mi-to-we-sa*?

**μιμνήσκω**. Zum Gebrauch bei Homer F. Bader Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 49–53. Zu *μνήμη* = *μνῆμα* Bartelink Eranos 59 (1961) 84f.

**μιν**. Myk. *-mi*. Milani Aevum 39 (1965) 413.

**μίνθη**. Myk. *mi-ta*.

**μισθός**. Zur ursprünglichen Bed. des idg. Wortes (eher 'Belohnung' als 'Lohn') Benveniste Institutions I 163ff.

**μίτος**. Zu *πολύ-μιτος* Wild Phil. 111 (1967) 151ff.

**μνᾶ**. Als äußerste Quelle wird von É. Masson Recherches 32ff. (m. ausführlicher Behandlung u. Lit.) das Akkad.-Sumerische vermutet; vgl. noch Szemerényi IF 73 (1968) 197.

**μνάσιον, μναύσιον** n. N. einer ägypt. Wasserpflanze, 'Cyperus esculentus' (Thphr.) = äg. *mnw*. Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 245.

**μολγός** urspr. 'Ochsenhaut' (vgl. *μόλγινος* 'aus Ochsenhaut')? Taillardat Images §§ 160 u. 209, wo auch über die übertragene Bed. 'Vielfresser, *κίναιδος*'. Zur Verwechslung in der Überlieferung mit *μόργος, ἀμολγός, ἀμοργός* Taillardat REGr. 64 (1951) 10ff.

**μόλυβδος.** Zu *μόλυβδος*, lat. *plumbum* usw. auch Hubschmid Mediterr. Substr. 33f. Kritik der pelasg. Etymologien bei Hester Lingua 13 (1965) 360.

**μόνος.** Die Ableitung *μονίη* 'Einsamkeit' auch bei Emp. (s. *μένω* Nachtr.).

**μόργος.** Vgl. *μολγός* Nachtr.

**μορμώ.** Von *μόρμορος* : *μορμορωπὰ ῥήματα* (Ar. *Ra.* 925).

**μόρον.** Hierher noch alb. *mjedhër* (< **mjer-dhë*)? Çabej Studi Pisani I 172 als denkbare Alternative. — Sehr weitgehende Kombinationen bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 22ff.

**μορτός.** Zu *μόρτος*, bes. in PN, O. Masson Rev. de phil. 3. sér. 37 (1963) 218ff.

**μορφή.** Gegen Verbindung mit lat. *forma* auch Monteil Beau et laid en latin 25 A. 3. Zur Bed. von *μορφή* und Ableitungen ebd. 27–30.

**μύδρος.** Soll nach Crepajac KZ 80 (1966) 249ff. illyrisch sein (zu slav., z.B. čech. *modrý* 'blau').

**μῦθος.** Weitere Lit.: W. F. Otto Die Gestalt und das Sein (Tübingen 1955), bes. 66–81.

**μύλλον.** Auch *δια-*, *προ-μυλλαίνω* (Ar. bzw. Hp.) u.a. — Mit *μοιμύλλω* vergleicht Pisani Sprache 12 (1966) 227 (nach Meillet) arm. *ma-mull* 'Presse'.

**μυρίκη.** Hierher noch alb. *vrikë* 'Pappel, Tamariske' als LW aus der unterital. Gräzität, s. Çabej Studi Pisani I 168f. — Allerhand Kombinationen bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 18ff.

**μύρμηξ.** Zu *μυρμηκία* im musikalischen Sinn („Triller" od. ä.) Taillardat Images § 784; in derselben Bed. auch *μύρμηκος ἀτραποί* (Ar.). — Hierher noch arm. *mrjiwn* 'Ameise'; dazu Pisani Sprache 12 (1966) 227.

**μύρρα.** Weitere semit. Formen m. Lit. bei É. Masson Recherches 54ff.

**μύσος.** Zu *μυσάχνη* („die Abscheuliche") Scherer Die Sprache des Archilochos (Fondation Hardt, Entretiens 10 : 3) 102.

**μύσσομαι.** Zu *προ-*, *ἀπο-μύξαι*, *μυκτήρ* in übertragener Bed. von Lampen Taillardat Images § 278.

**1. μύωψ.** Für die Erklärung 'mit Fliegengesicht, fliegenähnlich' auch Gil Fernandez Nombres de insectos 81ff.

**μῶνυξ.** Neuer Versuch, die Verbindung mit idg. **sem-* zu begründen, von Beekes Orbis 20 (1971) 138–142.

**μωρός.** Die Bed. 'töricht, Tor' für aind. *mūrá-* ist nicht anzuzweifeln, s. Mayrhofer s.v. — Pisani Paideia 19 (1964) 117 ist geneigt, den Vokalwechsel in *μωρός* : *mūrá-* auf ein gemeinsames Substrat zurückzuführen.

**νάβλα.** Zur phönik. Herkunft noch É. Masson Recherches 67ff. (phönik. *nbl* eig. 'Krug').

**νᾶνος.** Pisani Paideia 19 (1964) 117 vergleicht mit begreiflichem Zögern air. *nena* 'Daumen'.

**νάρδος.** Weiteres bei É. Masson Recherches 56.

**νάρθηξ.** Über *ναρθήκιον* als N. des Asphodelosstengels Verpoorten Ant. class. 31 (1962) 120. — Zu aind. *naḍá-* auch heth. *nata-* 'Schilfrohr, Trinkrohr, Pfeil' (Friedrich Wb. Erg.h. 1,14, Gusmani Studi Pisani I 509).

**ναῦς.** Myk. *na-u-do-mo* u.a. — Die ep. Formen *νεός* usw. bespricht Hoekstra Modifications 124ff. — Näheres über *-ναυς*, *-νεως* als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 122ff.; auch über *ἐχε-νηΐς* 'die Schiffe zurückhaltend' (A. u.a.; auch als Fischname, Strömberg 59f.).

**Νέδα.** Über *ned-* in ON auch Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 11 (1960) 8f.

**νεῖκος.** Zur Bed. von *νεικέω* (*-είω*) bei Homer Adkins JHSt. 89 (1969) 7ff.

**νειός.** Über *νεάω* von *νειός* mit gleichzeitiger Beziehung auf *νέος* Hofinger Ant. class. 36 (1967) 5ff.

**νείφει.** Die Bed. 'Schnee' (neben 'schneien' in aw. *snaēža-*) ist auch im Iran. lebendig: shughni *žinēj* < urir. **snaiga-* (Morgenstierne briefl.). — Hoffmann Münch. Stud. 18 (1965) 13ff. ist geneigt, zwei idg. *sneig$^{u}$h-* anzunehmen: 1. 'schneien', 2. 'kleben (bleiben)'.

**νέκταρ.** Zu aind. *tárati* (mit Thieme) auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 186–192 (ablehnend Risch Gnomon 41 [1967] 325). — Neue Vorschläge: zu *ἐνεγκεῖν*, idg. *(e)nek-* 'tragen',

aus *neḱ-tr̥ 'fait d'arriver à, d'atteindre' > 'suffisance, satisfaction, contentement, plaisir, joie, jouissance' (Van Windekens Orbis 18 [1969] 186ff. m. reicher Bibliographie); aus idg. *nek-tr̥ 'Getränk' zu heth. *nink-* 'sich satt trinken' (Knobloch Stud. z. Indogerm. u. Keltologie 39ff.).

**νέμεσις.** Çabej Studi Pisani I 184 zieht (mit G. Meyer Alb. Wb. 297) noch heran alb. *nam, nëm* 'verfluchen', *namë, nëmë* 'Fluch', wozu noch air. *namae* 'Feind', mit altem Bedeutungswandel. — Zur Bed. noch Gruber Abstrakte Begriffe 65–72.

**νέμος.** Über *νέμος*: lat. *nemus*, aind. *námati*: nhd. *nehmen* usw. handelt mit lebhafter Phantasie J. Trier Venus. Etymologien um das Futterlaub (Münster. Forsch. 15, Köln/Graz 1963) 69–79. Zustimmende Besprechung von Brandenstein IF 69 (1964) 143ff.

**νέμω.** Zur Bed. von *νόμος* A. Marchianò Castellano Arch. glottol. it. 55 (1970) 68–86; zu *εὐνομία* Andrewes Class Quart. 32 (1938) 89–102. — Für zwei verschiedene Verba: 1. 'weiden lassen', 2. 'ver-, zuteilen' mit etymolog. Kombinationen J. Trier (s. zu *νέμος*).

**νενίηλος.** Pisani Paideia 19 (1964) 117 erwägt ansprechend Anschluß an *νεανίας* (vgl. *μειρακιώδης*) mit innerer Kürzung.

**νέομαι.** Zu *Νέστωρ* usw. Mühlestein Mus. Helv. 22 (1965) 155ff.: eig. „Heimführer, Retter", von **νέ(σ)ω* 'retten'; angebl. Kurzform für *Νείλεως* < **Νε(σ)ε-λαϝος* = myk. *Ne-e-ra-wo*. Daselbst auch andere PN von akt.-trans. **νέ(σ)ω*. — Ein Denominativ *νοστάω* liegt nach Forssman Unt. z. Spr. Pindars 45ff. in *ἀπονοστάσαντος* (Pi.) vor.

**νέποδες** = 'aux pieds courts' (ebenso *ἄποδες*) nach Petruševski Živa Ant. 17 (1967) 89ff.

**νεφέλη, νέφος.** Zu *νεφεληγερέτα* vgl. zu *ἱππότα* (*ἵππος* Nachtr.). — Weitere Diskussion über *νέφος*: *ὄμβρος* u. Verw. bei Szemerényi Syncope 248f., Beekes Development 74f. Über *nebh-* in europ. FlN Krahe Beitr. z. Namenforsch. 15 (1964) 10ff.

2. **νέω.** Van Windekens Lex. étym. 72 und Orbis 16 (1967) 235 zieht noch heran toch. A *nāpak* Postpos. 'nach, entsprechend' (zunächst zu aksl. *snopъ* 'Bündel, Garbe' usw.).

**νέωτα.** Aus *νέον ἔτος* (mit innerer Kürzung) auch Pisani Paideia 19 (1964) 117. — Neuer Versuch von Szemerényi Studia

Pagliaro III 241 ff.: aus *νέϝωι ϝέτει zusammengezogen mit -τα nach ἔπειτα u.a.

**νη-**, dor. νᾱ-. Dazu noch Forssman Unt. z. Spr. Pindars 145 ff. m. Lit. — Zu privat. νη-, νᾱ-, νω- im Licht der Laryngaltheorie Beekes Development 98–113.

**νήδυμος.** Von νηδύς mit Beziehung auf den Schlaf des Kindes oder des Fötus im Mutterschoß nach Pisani Paideia 5 (1950) 401 f. und 19 (1964) 117. Von νηδύς ebenfalls Wyatt Metr. lengthening 71 f.

**νηλεής.** Weitere Diskussion bei Janni Quaderni Urbinati di cult. class. 3 (1967) 26 A. 36. — Anders über Νηλεύς Durante Stud. Mic. 3 (1967) 33–46.

**νήπιος.** Myk. *na-pu-ti-jo* = ναπύτιος, von negierendem νε- und ἠπύω, ἀπύω 'rufen' (vgl. βρι-ήπυ-ος, ἠπύ-τα, Ἠπύτιος), eig. „der (noch) nicht vernehmlich rufen kann"; daneben νήπιος aus *ναπϝιος. Heubeck Stud. Mic. 11 (1970) 70 ff. Aber kleine Kinder können sich doch gewöhnlich sehr gut vernehmlich machen.

**νῆστις.** Rundgren Studia Pagliaro III 183 (wo ausführlich über Ausdrücke für 'essen' und 'trinken') zieht nicht ohne Grund vor, νῆστις als Bahuvrihikomp. aus neg. νε- und einem Verbalnomen *ἔστις (< *ἐδ-τι-) zu erklären. — Van Windekens Orbis 10 (1961) 380 f. und 12 (1963) 463 vergleicht toch. A *nätsw-*, B *mätsts-* 'verhungern'. Auf die lautlichen Schwierigkeiten macht V. W. selbst aufmerksam.

**νικύλεα** pl. n. 'Art Feigen' (Ath. 3, 76e) stammt aus dem Ägyptischen, s. Neumann Glotta 40 (1962) 51 ff.

**νόος.** Myk. PN *wi-pi-no-o*. — Der Komp. εὐνοέστερος, εὐνούστερος (εὔνοος, εὔνους) ist nach εὐμενέστερος gebildet (Ruijgh L'élém. ach. Stellingen VII). Das Abstraktum μετάνοια ist nicht von *μετά-νοος abgeleitet (Georgacas Glotta 36 [1958] 171), sondern zu μετα-νοέω gebildet, s. Schwyzer 469. — Zu νοῦς noch G. Jäger *Nus* in Platons Dialogen (Hypomnemata 17) Göttingen 1967. — Das Hinterglied -νοος in PN wie Ἀλκί-, Ἱππό-, Ἰφί-νοος (myk. *Wi-pi-no-o*) will Mühlestein (s. νέομαι Nachtr.) mit *νέ[σ]ω 'retten' verbinden. Referat ohne Stellungnahme von F. Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 18.

**νύξ.** Die aspirierten Derivate νύχιος, ἔννυχος usw. bespricht Panagl KZ 85 (1971) 49–65 mit Referat früherer Deutungen

und neuem Erklärungsversuch. Daselbst auch über *νύκτερος*. — Neben *νυκτερήσιος* auch *νυκτερείσια ἔργα* (Ar. *Th.* 204), Wortspiel mit *ἐρείδω*. Taillardat Images § 188. — Zu heth. *nekuz* als Gen. noch Schindler KZ 81 (1967) 290ff.

**νυός.** Für Anknüpfung an das Wort für 'Sohn' mit Vokalkürzung und Synkope aus **sūnu-sūs* auch Szemerényi Syncope 318–332 mit ausführlicher Behandlung.

**νωθής.** Zur Bed. (mit Hypothese zur Etymologie) J.-M. Jacques Rev. ét. anc. 71 (1969) 38–49.

**νῶροψ.** Forssman Unt. z. Spr. Pindars 145 A. 4 (S. 146) vermutet Verwandtschaft mit *ἐρέπτομαι*.

**νῶτον.** Geistreiche aber selbstverständlich unsichere Hypothese von Szemerényi Sprache 11 (1965) 17ff.: zu aind. *sā́nu* n. 'Rücken', Gen.-Abl. *snó-ṣ*. Urspr. griech. Flexion: Nom. **ὄνυ* (< idg. **sónu*), Gen. **νῶτος* < **hnόϝ-ατος* (< idg. **snoṷ-n̥-[tos]*), wozu als Neubildung pl. *νῶτα*, sg. *νῶτον*.

**ξένος.** Zur Bed.entwicklung, namentlich in byz. u. neugr. Zeit (auch 'elend, unglücklich'), Maria Mentzou Der Bedeutungswandel des Wortes „Xenos". Hamburg - Diss. 1964. Über *ξένος* auch Benveniste Institutions I 94ff. (gegenüber lat. *hostis*, got. *gasts* usw.). - Myk. *ke-se-nu-wi-jo* = *ξένϝιος*, s. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 129–131.

**ξερόν.** Hiersche Zeitschr. f. Phon., Sprachwiss. u. Kommunikationsforsch. 17 (1964) 515ff. will darin eine Metathese aus **σκερόν* = *σχερόν* sehen. — Oder Kreuzung von *ξηρός* und *σχερός*?

**ξίφος.** Gegen Zurückführung von osset. *ǣxsirf* auf **qsibhro-* mit Anknüpfung an *ξίφος* Abaev A.I.O.N. 4 (1962) 30f. — Zu ägypt. *sf.t* auch nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 239.

**ξουθός.** Nach Reiter Bez. der Farben 104–114 eig. Farbbezeichnung. Anders Dürbeck Münch. Stud. 24 (1968) 9ff.: urspr. Bed. nicht zu ermitteln. — Den Ausdruck *ξουθὸς ἱππαλεκτρυών* bespricht Taillardat Images § 266.

**ξύν.** Zu *ξύν* und *σύν* noch Risch Mus. Helv. 21 (1964) 7.

**ξύω.** Über das relative Alter von *ξύστρα* (älter?) und *στλεγγίς* Argyle ClassRev. N.S. 19 (1969) 272f.

**1. ὀ-.** Das kopulative Präfix sucht Ruijgh Mnem. 4: 14 (1961) 200f. auf analogischem Wege zu erklären: *ὄ-πατρος* zu *ὁμ-αιχμος* nach *ἄν-ανδος* : *ἄ-φωνος*; erwägenswert. Anders über *ὀ-* (*οἰ-*) in *ὄτριχες, οἰέτεας* Wyatt Metr. lengthening 172f.

**ὁ, ἡ** in relativischer Funktion bei Hom.: Monteil La phrase relative 23f.

**ὄαρ.** Neue Versuche, die verwickelten semantischen Probleme zu lösen: Nach Troxler Spr. u. Wortsch. Hesiods 163f. wäre *ὀαρίζω* eig. = 'mit der *ὄαρ* vertraulich plaudern', daneben *ὄαρος* 'vertrautes Geplauder mit der *ὄαρ*'. Ähnlich Ruijgh Études § 358f.: *ὀαρίζω* eig. = 'se comporter comme une épouse' > 'converser d'une façon familière et interne'; *ὄαρ* LW? — Pisani Acta Baltico-Slavica III (1966) 135f.: „*ὄαρ* . . . mag auf **soi-r̥* zurückgehen, mit der Nebenform **sei-* von *sē-* 'säen' (IEW 889f.; man darf übrigens ein **so-s-r̥* oder anderes setzen)". Nach Pisani wäre *ὀαρίζειν* „anfänglich 'heiraten', später nur 'umwerben'". — Anders Dyer Glotta 42 (1964) 129ff.: *ὄαρ* und *ὀαρίζω* zwei verschiedene Wörter. Ebenso Szemerényi Kratylos 11 (1966) 215ff. mit neuer Etymologie von *ὄαρ*: zu angebl. heth. **ašar-*, luw. **ašr-* 'Frau'.

**ὄβριμος.** Zur Bildung von *ὀβριμο-πάτρη* noch Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 36f.

**ὄγδοος, *ὀγδοήκοντα, ὀκτώ*.** Darüber eingehend Szemerényi Numerals (s. Index).

**ὀγκία** (Epich., Sophr.) soll nach Rosen Lang. 40 (1964) 21f. unabhängig von lat. *uncia* aus irgendeiner dritten Sprache entlehnt sein.

**ὀδάξ.** Der Ausdruck *ὀδὰξ ἕλον ἄσπετον οὖδας* noch *T* 61, *Ω* 738, *χ* 269. — Für durchgehenden semantischen Anschluß an *ὀδών* und *δάκνω* Happ IF 71 (1966) 315. Neue gründliche Untersuchung von Heubeck Donum Scherer 123–129 m. reicher Lit.: zu *δάκνω* mit kopulativem *ὀ-* aus idg. **sm̥-*.

**ὁδός.** Ausführlich über Gebrauch und Bed. Becker Das Bild des Weges 15–22, 46f.

**'Οδυσσεύς.** Für illyr. Ursprung noch Bonfante Arch. glottol. it. 53 (1968) 83f.

**οἴαξ.** Für Entlehnung von heth. *ḫišša-* aus aind. *īṣā́*, m.E. mit Recht, auch Mayrhofer Sprache 10 (1964) 185f.; für Urverwandtschaft, weniger überzeugend, ders. IF 70 (1965) 253f. mit Kammenhuber KZ 77 (1961) 50.

**οἴγνυμι.** Kritische Musterung der Formen bei V. Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 80–83.

**οἶδα.** Über den noch gefühlten Zusammenhang mit *ἰδεῖν* Heitsch RhM 109 (1966) 206ff. — Von *οἶδα* noch mit Schwundstufe: 1. *ἴδ-μων* 'kundig' mit *ἰδμοσύνη* (Hes. *Th.* 377 pl. *-ύνησιν* Versende; *APl.*). Mit demselben Suffix aind. (RV) *vid-mán-* (bes. Dat. *vidmáne* als Inf. = *ἴδμεναι*) 'Verstand, Weisheit'. Mehrdeutig toch. AB *ime* 'Erinnerung, Bewußtheit', nach Van Windekens Orbis 15 (1966) 436f. aus **u̯idmē(n)*, wobei A das Wort aus B entlehnt haben muß. — 2. *ἴδ-ρις* 'geschickt, kundig', *ἄ-ιδρις* 'ungeschickt' (ep. poet. seit Il.) mit *ἰδρείη*, *ἀιδρείη* (ep. seit *Π* 359), *ἰδροσύνη* (sp.). Mit *r*-Suffix auch awno. *vitr* 'ds.' (idg. **u̯id-ro-*, ev. *-ri-*). — Das Fut. *εἴσομαι* hat regelrecht einen hochstufigen *ε*-Vokalismus, jüngere Bildung *εἰδήσω*; dazu und zum Plpf. *ᾔδεα*, *ᾔδη* usw. Schwyzer 778, 781 u. 783 m. weiteren Einzelheiten.

**οἰδέω.** Zu *οἴδημα* ausführlich Dönt Terminologie von Geschwür 13–27.

**οἰέτεας.** Nach Pisani Paideia 19 (1964) 117 Haplologie aus **οἰϝο-ϝέτεας*.

**οἴη.** Zu *οἴη* und lak. *ὠβά* (der Bildung nach verschieden) auch Gusmani Arch. glottol. it. 43 (1958) 168f.

**οἶκος.** Auf **u̯ikos* od. **u̯eikos* läßt sich auch das semantisch abweichende toch. B *ike* 'Ort, Stelle, Punkt' zurückführen (Van Windekens Orbis 15 [1966] 256).

**οἶνος.** Myk. *wo-no?* — Zu den kaukas. Formen, z.B. georg. *γvino*, als idg. LW Georgiev Lingua 16 (1966) 267.

**οἴομαι.** Für Kürzung zu *οἶμαι* auch Szemerényi Syncope 216ff.; daselbst auch eine neue Etymologie: zu aind. *āvíṣ*, aw. *āviš* 'offenbar'.

**οἷος**, *ὁποῖος*: Monteil La phrase relative 178–204.

**οἶστρος.** Über Bildung und Akzent handelt van Brock Vocab. médic. 35f.

**οἰωνός.** Nach Schmeja IF 68 (1963) 35f. und Sprache 17 (1971) 180f. aus *ᾠόν* 'Ei' mit Hinweis auf semantische Parallelen in anderen Sprachen.

**ὀκτώ.** Vermutung zur Vorgeschichte bei Szemerényi Syncope 399f. S. auch zu *ὄγδοος* Nachtr.

**ὀλιβρόν.** Damit vergleicht Pisani Paideia 19 (1964) 117 arm. *lpirc* 'glatt, schlüpfrich'; lautlich nicht befriedigend.

**ὄλισβος.** Tibiletti Athenaeum 47 (1969) 303ff. verbindet damit *ἀλίσβη· ἀπάτη* H. (*ὀλ-* äol. für *ἀλ-*) und vermutet kleinasiat. Herkunft.

**ὄλλυμι.** Als Hinterglied mit komposit. Dehnung *-ώλης*, z.B. in *παν-*, *ἐξ-ώλης* (ion. att.) mit *-ώλεια*. Danach das Simplex *ὤλης* (Inschr.); s. außer LSJ auch Robert Hellenica 6 (1948) 14f. und 13 (1965) 132f. Über *ὠλεσί-καρπος* noch Wyatt Metr. lengthening 62.

**ὀλολύζω,** *ὀλολυγή*, *ὀλολυγμός* bespricht Rudhardt Notions fondamentales 178–180.

**ὀλοός.** Vok. *ὀλέ* (Alkm. 55 B. = 116 Page) aus *ὀλοέ* synkopiert nach *EM* 622, 44; vgl. Bergk und Page z.St.

**ὅλος.** Zur Bedeutungsgeschichte Wallach Glotta 45 (1967) 23ff.

**Ὄλυμπος.** „Reflexionen" zum Namen mit idg. Etymologie von Deroy Disputationes ad montium vocabula pertinentes (10. intern. Kongreß für Namenforsch.) 357ff.

**ὄμβρος.** Wegen des lautähnlichen akkad. *imbaru* 'Wolke, Nebel, Regen' will M. L. Meyer Acme 17 (1964) 223ff. das Wort als z.T. mediterran betrachten. — Zufall ausgeschlossen?

**ὅμηρος.** Zum Namen Ὅμηρος (vorgr.-„pelasgisch", ohne Etymologie) Bonfante Par. del Pass. 23 (1968) 360f. Anders Pocock Stud. Mic. 4 (1967) 101ff.

**ὀμίχλη.** In Betracht kommt noch alb. *mjegull* 'Nebel', s. Ölberg Studi Pisani II 687.

**ὄμνυμι.** Die Bed. 'schwören' steht für aind. *ámīti* fest, weshalb die Verbindung mit *ὄμνυμι* unbedenklich scheint, s. Hoffmann KZ 83 (1969) 193–210.

**ὄμπνη.** Zur Verbindung mit aind. *ápnas-* usw. auch Manessy-Guitton Indo-Ir. Journ. 8 (1964–1965) 189.

**ὀμφαλός.** Ablaut- und Laryngalbetrachtungen bei Szemerényi Syncope 238ff., Rix Münch. Stud. 27 (1969) 94ff., Beekes Development 44.

**ὄναρ** ist nach Van Windekens Orbis 12 (1963) 482f. uralisch. (?)

**ὄνε.** Zu *ὄνε, ὄνι, ὄνυ* s. außer Lit. zu *-νε* noch Schwyzer-Debrunner 208 m. A. 2 u. Lit., Ruijgh L'élém. ach. 64.

**ὄνθος.** Eine unmögliche pelasgische Etymologie wird von Hester Lingua 13 (1965) 362 zurückgewiesen.

**ὄνομα.** Hypothesen zum Ablaut bei Szemerényi Syncope 243–245; ablehnend Beekes Development 47 (s. auch dens. Orbis 20 [1971] 140f.). Versuch, eine idg. Grundform zu rekonstruieren, von Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 91 A. 562. Neue Überlegungen zur Morphologie von Wyatt Metr. lenthening 68–71 m. Lit. Zum *υ*-Vokal (auch in *ὄνυξ* u.a.) Hamp Münch. Stud. 29 (1971) 72 m. Lit. — Den Gebrauch von *ὀνομάζω* bei Hom. behandelt R. d'Avino Studia Pagliaro II 7–33.

1. **ὄνυξ.** Zu den Bildungen auf *-ία* in Univerbierungen wie *ἀκρωνυχ-ία, ῥιζωνυχ-ία, παρωνυχ-ία* Strömberg Wortstudien 41. Das Medium *ὀνυχίζομαι* 'mit dem Nagel prüfen', urspr. Ausdruck der Bildhauer, auch auf die Rhetorik übertragen, schon bei Ar. *Fr.* 834; s. Taillardat § 777 mit Weiterem. — Morphologische Diskussion bei Szemerényi Syncope 239–241, 247f.; dazu Beekes Development 47 und Rix Münch. Stud. 27 (1969) 96f. — Unklar myk. *o-nu-ke, -ka* und *re-u-ko-nu-ka, po-ki-ro-nu-ka* (: *λευκός, ποικίλος*); Erklärungsversuch von Ruijgh Études § 214 m. A. 82. — Hierher wohl noch toch. A *maku*, B *mekwa* pl. '(Finger)nägel', wobei das anlautende *m-* einer Fernassimilation *n-w* > *m-w* zugeschrieben wurde (Krause-Thomas I §§ 44 : 3c und 56, Van Windekens Orbis 19 [1970] 113).

**ὄπατρος.** Für die nächstliegende Interpretation 'denselben Vater habend' auch Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 34f. m. Lit.

**ὀπάων.** Zur Bed. in d. Ilias Stagakis Historia 16 (1967) 414–421.

**ὀπηδός.** Lazzeroni Studi Pisani II 627ff. (m. weiterer Lit.) will darin eine Kreuzung von *ὀπάων* und heth. *ḫapatiš* sehen.

**ὀπός.** Hierher wohl noch mit Van Windekens Orbis 11 (1962) 181 und 15 (1966) 252 toch. A *saku*, B *sekwe* 'Eiter' aus idg. **soqᵘo-*; zu *kw* für *qᵘ* vgl. *walkwe* (s. *λύκος* Nachtr.).

**ὄπωπα.** Vgl. auch Lit. zu 2. *ὄψ* Nachtr.

**ὀπώρα.** Aus **ὀπο-ι̯ωρα* zu *ὥρα* nach Pisani Paideia 21 (1966) 150. Dabei muß das einmalige *ὀπάρα* (Alkm. 76) ausscheiden. Zu

*ὀπώρα* noch Deroy Ant. class. 39 (1970) 375–384 (s. *ὥρα* Nachtr.).

**ὁράω.** Ausführliche Monographie von J. Bechert Die Diathesen von *ἰδεῖν* und *ὁρᾶν* bei Homer I–II (Münch. Stud. Beih. F) 1964.

**ὀργή.** Nach Szemerényi Syncope 219ff. und Rix Münch. Stud. 27 (1969) 93 für **ὀρογά* zu *ὀρέγω*. Für *ὀργή* möglich, schafft diese Etymologie für die davon schwerlich zu trennenden *ὀργάω, ὀργάς* erhebliche semantische Schwierigkeiten, die Sz. zu beheben sucht.

**ὄργια.** Anknüpfung an *ἔργον* empfiehlt auch Casabona Vocab. des sacrifices 65ff. — **ὀργεών** will Heubeck Živa Ant. 15 (1966) 269 mit Palmer von einem sonst unbekannten **ϝοργā* 'heilige Handlung' herleiten.

**ὄργυια.** Hypothese zur Bildung bei Szemerényi Syncope 229ff.; Einwände macht Beekes Development 37f.

**ὀρθαγορίσκος.** Auch als Fischname, lat. *orthagoriscus* (Plin.) = 'porcus (marinus)'. Zur Begriffsbestimmung Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 243f.

**ὀρθός.** Über *ὀρθὸς στῆναι* und sein aind. Gegenstück *ūrdhváḥ sthā-* Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 248–252.

**ὄρθρος.** Zu aind. *vārdhrīṇasa-*, von Pisani Paideia 21 (1966) 133f. voreilig mit *ὄρθρος, ὀρθρινός* verglichen, s. Mayrhofer s. v.

**ὀρίνω.** Auch Rix IF 70 (1965) 25ff. (m. ausführl. Behandlung) trennt *ὀρίνω* von *ὄρνυμι* (semantisch nicht immer leicht) und führt es auf idg. *rī-* zurück.

**ὅρκος.** Neue Erklärung von Benveniste Institutions II 166–171: *ὅρκον ὀμόσαι* eig. „saisir le *ὅρκος*", d.h. „substance sacrée, objet ou matière", von *ἕρκος* unabhängig, ohne Etymologie. Bei der Deutung von *ἐπίορκος* geht B. wie Leumann vom Ausdruck *ἐπὶ ὅρκον ὀμόσσαι* aus; im einzelnen urteilt er aber anders.

**ὄρνυμαι.** Im 3. sg. Pf. Med. *ὀρώρεται* (*τ* 377, 524, von *θυμός*), das neben *ὄρωρε* steht wie Konj. *ὀρώρηται* (*N* 271) neben *ὀρώρῃ* und sich wie *ὀρώρηται* als eine Neubildung mit medialen Endungen verstehen läßt (Wackernagel Unt. 145 m. A. 3, Chantraine Gramm. hom. 1, 432, Schwyzer 768), will Rix IF 70 (1965) 25ff. einen Äolismus für **ὀρώριται*, zu *ὀρίνω* sehen; vgl. *θυμὸν ὄρινε, ὠρίνετο* od. *ὠρίνθη θυμός*. Der Ind. *ὀρώρεται* wäre dann vom Konj. *ὀρώρηται* zu trennen. — Über

*Ὀρτί-λοχος*, *Ὀρσί-λοχος* usw. Bader REGr. 81 (1968) p. XVII–XIX.

**ὄρος.** Myk. *wo-wo*, *wo-wi-ja*?

**ὄρος.** Zur Bed. in den Pap. Cadell und Rémondon REGr. 80 (1967) 343–349. — Von *ὄρειος* noch *Ὀρει-ώτας* Beiw. des Pan (*AP*), *-ώδης* (Eust.). — Die metr. Dehnung in *οὔρεος*, *οὔρεα* usw. soll nach Wyatt Metr. lengthening 47–49 aus den Komp. *πρυμν-*, *ὑπ-ωρείη* stammen (?).

**ὀρυμαγδός.** Nach Szemerényi Studia Pagliaro III 239ff. aus **ὀρυγαδμός* umgestellt, zu **ὀρυγάζω*, *ἐρεύγομαι*.

**ὄρυξ.** S. *ὀρύσσω*.

**ὀρφανός.** Für Anknüpfung an heth. *ḫarp-zi* schon Polomé Ogam 6 (1954) 159f.

**ὄρφνη.** Zu den toch. Wörtern *orkäm* usw. s. *ἔρεβος* Nachtr.

**ὄρχαμος.** Zum Gebrauch bei A. R., Nonn. u.a. Giangrande Herm. 92 (1964) 482 m. A. 3.

**ὅς, ἥ, ὅ,** *ὅστις*, *ὅστε*, *ὅσπερ* usw. Ausführlich Monteil La phrase relative, bes. 39–172.

**ὅσιος.** Neue Begriffsanalyse (ohne Etymologie) von Benveniste Institutions II 198–202; s. noch Rudhardt Notions fondamentales 30–36, 168–170.

**ὄσσε.** Ausführlich über *ὄσσε* und verwandte Wörter in anderen Sprachen Forssman Münch. Stud. 25 (1969) 39ff. Er sieht nach dem Vorgang Pedersens und Winters in *ὄσσε* und aksl. *oči* phonetische Varianten ein und desselben Ausgangs: uridg. **-i̯ə₁* bzw. **-i̯ə̥₁*. — Zu den toch. Formen A *ak*, B *ek* (idg. **oqᵘ*) mit Dual *aśäṃ*, *eś(a)ne* Van Windekens Orbis 18 (1969) 485f.

**ὀστέον.** Zu toch. B *āst-* (sak. LW?) auch Van Windekens Orbis 11 (1962) 513.

**οὐ.** Myk. außer *o-u-qe* auch *o-u-* vor folgendem Verb.

**οὐάτιον.** S. *οὖς* Nachtr.

**οὖδας.** Zum Vergleich mit heth. *utne* ausführlich Hamp Studia Pagliaro III 7–16.

**οὐδήεσσα.** Nur als v. l. für *αὐδήεσσα* (Versende) im Ausdruck *δεινὴ θεὸς* ~ (*Κίρκη*, *κ* 136 = *λ* 8 = *μ* 150), *βροτὸς* ~ (*Λευκο-*

*νόη*, ε 334). — Im Altertum auf *οὖδας* bezogen, semantisch unbefriedigend. Nach Schulze Q. 17 A. 3 dagegen von **οὐδή* mit Hochstufe neben *ὑδέω*; s.d. m. Weiterem.

**οὖθαρ.** Weiteres zur Morphologie des idg. Wortes für 'Euter' bei Hamp Glotta 48 (1970) 141–145; lat. Adj. *ūber* 'reichlich' wird als alte Ableitung betrachtet.

2. **οὖλος** 'wollig'. Nach Pisani Paideia 21 (1966) 150 zu *λῆνος* 'Wolle'.

**οὖς.** Neben myk. *a-no-we* auch *ti-ri-jo-we*, *qe-to-ro-we*. Betrachtungen über myk. *a-no-wo-to* usw. bei Ruijgh Études § 32 m. A. 54. — Zu *οὖς* u. Verw., auch in der Komposition, ausführlich Szemerényi Stud. Mic. 3 (1967) 47–88; zur Lautentwicklung noch P. Kiparsky Lang. 43 (1967) 623f. u. 630f. — In den dichterischen Kompp. *παρ-ουάτιος* (Kall. *Dian.* 91) und *ὑπ-ουάτιος* (Orph. *A.* 221), die gewöhnlich mit *οὖς* verbunden (vgl. *ἀν-ούατος* usw.) und z.B. von LSJ mit 'with hanging ears' bzw. 'under the ears' wiedergegeben werden, sieht Giangrande Herm. 97 (1969) 452ff. ein Wort *οὐάτιον* (nur *PMag.Lond.* 46, 92) unklarer Bed., nach G. = 'das Schwarze (des Auges)'; *παρ-*, *ὑπ-ουάτιος* also 'schwärzlich' (vgl. *παρά-λευκος*, *ὑπο-μέλας*). — Für *ἀνούατον* (Theok. *Ep.* 4, 3) will Trypanis ClassPhil. 65 (1970) 51 *ἀνούτατον* lesen. — Kret. *δρί-ωτον* (= *τρί-ωτον*) viell. nach *δί-ωτον* (A. Morpurgo-Davies Class. Rev. N.S. 20 [1970] 280–282).

**οὖσον.** S. 2. *σοῦσον*.

**οὗτος.** Myk. *to-to* '*τοῦτο*'.

**ὀφείλω, ὀφλισκάνω.** Darüber Szemerényi Syncope 199ff. mit einer neuen Etymologie, die von Beekes Development 56 nicht ohne Grund abgelehnt wird. — Myk. *o-pe-ro-ta* = *ὀφείλοντα*, *o-po-ro* = *ὦφλον* u.a.

2. **ὀφέλλω, ὄφελος.** Myk. *o-pe-ro*. — Die Dehnstufe in *ὠφελέω* stammt nach Wyatt Metr. lengthening 76f. zunächst aus *νωφελής* (in myk. *no-pe-re-a₂*), wovon *ἀνωφελής*.

**ὀφθαλμός.** Ein dehnstufiges **ōqᵘþ-* glaubt Van Windekens Orbis 19 (1970) 102f. in toch. B *äkt-ike*, *-eke* belegen zu können.

**ὀφρῦς.** Über maked. *ἀβροῦτες* ausführliche Diskussion bei Kalléris Macédoniens 77ff. — Für *ὀφρῦς* aus **ὀπ-φρῦς* („Augenbraue“) mit Persson aufs neue Szemerényi Studia Pagliaro III 233ff.

**ὀχέω.** Zu *ὀχετοὶ μετέωροι* (Arist. *Ath.* 50) Martin Rev. de phil. 3. sér. 31 (1957) 66ff.

**ὀχθέω.** Zur Bed. bei Homer Adkins JHSt. 89 (1969) 12ff.

1. ***ὄψ.** Kann mit toch. A *wak*, B *wek* 'Stimme' identisch sein; Van Windekens Orbis 18 (1969) 494f.

2. **ὄψ.** Myk. *ai-ti-jo-qo, -qe* u.a. — Über *ὄψ* als Hinterglied Sommer Nominalkomp. 119. Zu den Ethnika auf *-οπες* Ramat Riv. fil. class. 90 (1962) 150ff.

**παιάν.** Myk. *pa-ja-wo-[ne?]*.

**παῖς.** Kypr. *Φιλό-παϝος* (Gen.) kann zu einem Kurznamen **Φιλόπας* gehören; att. *παῦς* kann für *παῖς* (mit *υ* statt *ι*) stehen; s. Neumann KZ 84 (1970) 76–79.

**παίω.** Auch als vulgärer Ausdruck = *ἐσθίειν* (Ar. *Ach.* 835), s. Taillardat Images § 152.

**παλάθη.** Über Bed. und Etym. ausführlich Hadjioannou Orbis 19 (1970) 483–491: zu ahd. *flado* 'Kuchen' (das aber idg. *t* voraussetzt), woraus afrz. *flaon*, ngr. *φλαούνα* u.a.m.

**πάλαι.** Nach Szemerényi Syncope 253f. soll *παλαίτερος* aus *παλαιότερος* synkopiert sein (ebenso zu beurteilen *γεραίτερος* u.a.). — Myk. *pa-ra-jo, -ja* mit *pa-* für erwartetes *qa-*?

**παλίουρος** m., auch f. Art Dornstrauch, 'Judendorn, Christdorn' (E., Thphr. usw.) mit *-ουρίς* (Gloss.), *-ούρινος* (Str.), *παλιουροφόρος* (*AP*). — Aus *παλί-ουρος* (: *οὐρά*) mit Beziehung auf die Stacheln (vgl. Vg. *Ecl.* 5, 39 *spinis surgit paliurus acutis*); evtl. als Volksetym.? Oder mit *οὖρος* 'Wächter' verbunden (vgl. *AP* 9, 414)?

**παλλακή.** Nach Pisani ZDMG 118 (1968) 124–127 (m. Lit.) voridg. LW, wie auch lat. *paelex*, aw. *pairikā* u.a. Zu *παλλακή* noch Čop Živa Ant. 8 (1958) 35–42.

**πάλμυς.** Zum lydischen Zeichen + s. zu *Ἀπόλλων* Nachtr.

**πανός.** Gehört nach Pisani Paideia 21 (1966) 150f. zum Wort für 'Feuer' in *πῦρ* u.a. (mit altem alternativem *n*-Stamm in heth. *paḫḫur* u.a.).

**παραγαύδης** (v. l. *-γώδ-*) m. Bez. eines goldverbrämten persischen Mantels (Lyd., H.), *-γαύδιον* (*-διν*) n. 'ds.' (*Ed. Diocl.*,

Pap. V[p]). — Aus apers. **pari-gauda-*, zu *gaud-* = aw. *gaoz-*, aind. *guh-* 'verbergen, verhüllen'. Schmitt Glotta 49 (1971) 107–110.

**παρακλαυσίθυρον** n. 'Klagelied vor der (verschlossenen) Tür der Geliebten' (Plu.). Univerbierung von *κλαῦσις* (*κλαίω*) und *θύρα* mit *παρα-*. Weitere Analyse von Leroy Mél. Fohalle 223–237.

**παρασάγγης** m. pers. Bez. einer gewissen, nach der Zeit bemessenen Wegstrecke (Hdt., X.). — Aus dem Altpers.; vgl. mp. *frasang*, np. *farsang*. — Die bei einigen Lexikographen erscheinende Angabe, S. (*Fr.* 125 u. 520) und E. (*Fr.* 686) hätten das Wort im Sinn von '*ἄγγελος*' gebraucht, dürfte auf einem Mißverständnis beruhen; s. Pearson zu *Fr.* 520.

**πάρδαλις.** Hierher noch als orientalisches Wanderwort heth. *paršana-* 'Panther, Leopard'; vgl. Gusmani Studi Pisani I 509.

**παρειαί.** Zu *παρειαί, παρήϊον, παραῦαι*, myk. *pa-ra-wa-jo* noch Forssman Unt. z. Spr. Pindars 152f., Szemerényi Stud. Mic. 3 (1967) 63ff., Ruijgh Études § 32 m. A. 53, P. Kiparsky Lang. 43 (1967) 623.

**παρθένος.** Neue Etymologien von Otrębski KZ 81 (1967) 222f. und C. de Simone Studi etr. 38 (1970) 134f. m. weiterer Lit.

**πᾶς.** Myk. *pa, pa-te, pa-sa, pa-si* usw. Zur Etym. noch Chadwick-Baumbach Glotta 41 (1962) 233f. m. Lit.

**πάσσαλος.** Myk. *pa-sa-ro* „eher *ψαλόν* zu lesen" (Risch Donum Scherer 114 A. 19).

**πατάνη.** Anders über *πατάνη*, lat. *patina* (zu *βατιάκη* usw.) Campanile Studia Pagliaro I 310f. Pisani Paideia 21 (1966) 149 erwägt mediterranen Ursprung mit volksetymol. Anschluß an *πετάννυμι*; eine risikofreie Hypothese.

**πατήρ.** Zur Form des Hinterglieds in PN und in *ὀβριμο-πάτρη* (aus *-πάτρᾱ*, nicht *-ι̯ᾱ*) F. Bader Rev. de phil. 3. sér. 43 (1969) 34–38.

**παύω.** Lat. *pausa* wohl zunächst aus dem Ipv. Aor. Med. *παῦσαι*; s. Leumann Studii clasice 10 (1968) 11.

**παχύς.** Auch übertr. 'dick, dicht' = 'dumm' (Gegensatz *λεπτός*), Taillardat Images § 469. — In *πάχετος* will Solta Sprache 9 (1963) 168ff. eine elative Erweiterung sehen.

**πέδον.** Davon *πεδανός* 'auf dem Boden liegend, niedrig, flach', vom Schwanz (Nik. *Th.* 226, 289); wie *στεγανός, σφεδανός* u.a.

**πέζα.** Myk. *we-pe-za, e-ne-wo-pe-za*? Vgl. zu *ἕξ, ἐννέα.*

**πέζις** f. N. eines Pilzes, wahrscheinlich 'Bofist, Lycoperdon Bovista' (Thphr., Plin.). — Kann mit germ., z.B. nhd. *Fist*, auch = 'Bofist' identisch sein mit weiterem Anschluß an lat. *pēdō* usw. (s. *βδέω*). Forssman Münch. Stud. 29 (1971) 47–70.

**πείθομαι.** Nach Van Windekens Orbis 13 (1964) 292 und 14 (1965) 503 soll auch toch. B *pito* 'Verkauf, Kaufpreis' damit verwandt sein.

**πείρινθα.** Gegen die pelasgische Theorie mit Recht Hester Lingua 13 (1965) 362.

**πείρω.** Als toch. Verwandte von *πείρω, περόνη* usw. bucht Van Windekens Lex. étym. 101 und Orbis 19 (1970) 166f. nicht nur A *pǟr*, B *prere* 'Pfeil', sondern auch, weit weniger überzeugend, A *prār*, B *prāri* 'Finger'. — Zu *πόρος* Becker Das Bild des Weges 23–34, 148–150.

**πέκω.** Myk. *pe-ki-ti-ra*$_2$ = **πέκτριαι*. — Von *πέκω, πόκος, πέκος* u. Verw. ist nach Benveniste Institutions I 47–61 das Wort für 'Vieh' in lat. *pecu* usw. (urspr. 'possession mobilière') zu trennen. — Von *πόκος* noch *ἐκ-ποκίζω* 'die Wolle abscheren' = 'das Haar abreißen' (Ar.).

**πέλας.** Zum Ablaut in *πίλναμαι* : *πλῆτο* Strunk Nasalpräs. u. Aor. 35f. — Zu *πελάθω* (*πελάζω*) Perf. Ptz. Akk. sg. *πεπληθότα* (Peek Gr. Versinschr. I 677, 1 [III–II[a]]), s. Zucker Maia 15 (1963) 395.

**Πελασγοί.** Über die Pelasger noch Kahlo Živa Ant. 11 (1961) 245ff.

**πέλεκυς.** Myk. *pe-re-ku-wa-na-ka* soll nach Ruijgh Études § 284 A. 138 eher als *Πρεσγυ-Ϝάναξ* gelesen werden. Zu *πέλεκυς* als Gewichtseinheit in Kreta (500[a]) Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 144. — Weitere Lit. bei É. Masson Recherches 117. — Zu oss. *fǟrǟt* und toch. *porat, peret* (nähere Quelle unbekannt) Benveniste Études sur la langue ossète (Paris 1959) 107f. m. weiterer Lit.

**πελιδνός.** Zu den *πελιγᾶνες* (auch Inschr. Laodikeia II[a]), wahrscheinlich makedonischen Ursprungs, Kalléris Macédoniens 242ff.; über *πελλός* ebd. 246f.

**1. πέλλα.** Myk. *pe-ri-ke* = πέλικες.

**πέλομαι.** Zu den toch. Ablegern noch Van Windekens Orbis 18 (1969) 491.

**πέλτον.** Zu der Gleichsetzung mit heth. *palzaḫḫa-* noch Kronasser Etymologie I 58.

**πενθερός.** Neben πενθερά auch πενθεράς (kleinas. Inschr.), s. Robert Hellenica 13 (1965) 256.

**πένομαι.** Zu ἐπονάθη, ἐπόνασα bei Pi. u. Theok. (wie von *πονάω) Forssman Unt. 70–75.

**πέντε.** Über πέντε mit Ableitungen ausführlich Szemerényi Numerals (s. Index); tochar. Formen bei Van Windekens Orbis 18 (1961) 492.

**πέπων.** Als Hinterglied mit Umbildung δρυ-πεπής 'am Baum reifend' (Kom.), s. Taillardat Images § 51 und Chantr. s.v.

**πέρδιξ.** Davon das Denom. ἐκ-περδικ-ίσαι (Ar. *Av.* 768), δια-περδικ-ίσαι (*Kom. Adesp.* 87) 'wie ein πέρδιξ (listig) davonlaufen'; Taillardat Images § 222.

**πέρδομαι.** Das Verb ist noch im Iranischen lebendig: yidgha *pil-* = aw. *pərəd-* (Morgenstierne Indo-Iran. front. lang. II 236).

**πέρι.** Myk. *pe-ri-* (als Präfix).

**περκνός.** Gegen Verbindung mit lat. *pulcher* nicht ohne Grund Monteil Beau et laid en latin 72 A. 3.

**πέρνημι** mit ε nach ἐπέρασα gegen κίρνημι : ἐκέρασα u.a. Als beitragende Ursache dieser abweichenden Entwicklung betrachtet Ọbafẹmi Kujọrẹ AmJPh 91 (1970) 74ff. mit Recht den Umstand, daß die Lautfolge πιρ- dem Griechischen fremd war.

**πέσσω.** Dazu noch toch. AB *păk-* 'zum Reifen bringen, reifen, kochen' mit einem besonders entwickelten Formsystem, s. Van Windekens Orbis 18 (1969) 492.

**πέτομαι.** Von πτῆσις noch πτητικός (Arist.). Das Hinterglied -πέτης in ὑψι-πέτης u.a. steht haplologisch für -πετ-έτης (Fraenkel Nom. ag. 1, 63; ebenso Risch 29 mit einer wenig wahrscheinlichen Alternative).

**πέτρα.** Große, wohl zufällige Ähnlichkeit zeigt das semantisch nahestehende bask. *petar* 'cuesta muy pendente' (Hubschmid

Thes. Praerom. 2, 123 mit Alessio; vgl. auch dens. Sardische Studien 59–61). — Hierher auch die Hypostase ὑπο-πετρ-ίδιος, s. zu πτερόν Nachtr.

**πεύκη.** Das Wort ist auch im Indoiran. zu belegen, s. Morgenstierne NTS 13 (1942) 229 und Turner A comp. dict. of the Indo-Aryan languages (1966) N° 8407 **pōśī-*.

**πηνήκη** f. 'falsches Haar, Perücke' (Luk., Lexx.). Davon πηνηκίζω (δια-) 'täuschen, betrügen' mit πηνηκίσματα· φενακίσματα H. Einzelheiten bei Lautensach Glotta 4 (1933) 208. — Unerklärtes Fremdwort; vgl. in derselben Bed. φενάκη (Luk.).

**πηρία.** Kann für πηδία stehen mit pamphyl. Übergang δ > ρ, = πεδία (mit Dehnstufe wie πηδόν), wenn nicht sogar daraus entstellt. Dreßler Arch. Or. 33 (1965) 184f. und 34 (1966) 294.

**πῆχυς.** Apers. -βαζος (Ἀρτά-βαζος) gehört nicht zu aw. *bāzu-*, s. Schmitt ZDMG 117 (1967) 128 A. 69.

**πῖαρ, πίων, πιμελή** usw. Allerhand Kombinationen von Otrębski KZ 84 (1970) 87f.

**πίθος.** Myk. *qe-to*?

**πίμπλημι.** Aw. *ham-pā-frāi-ti* ist 3. sg. Perf. Konj. und also nicht mit πίμπλημι vergleichbar. Klangenschmitt bei Strunk KZ 83 (1969) 55 A. 12. — Für urspr. πίμπλημι und neugebildetes analog. aind. *píparti* u.a. Strunk Nasalpräs. u. Aor. 40 A. 57. Aber *píparti* 'füllen' ist überhaupt nur als sekundäre Neubildung gesichert, s. Narten Studia Pagliaro III 139–155.

**πίναξ.** Aus πινάκιον als LW oss. *fyng, fingǎ* 'Tisch'; ebenso pashai *pīnī* 'dreifüßiger Tisch'? (Morgenstierne Indo-Ir. front. lang. III : 3, 143 und briefl.).

**πίνω.** Über Ausdrücke für 'trinken' (und 'essen') im allg. Rundgren Studia Pagliaro III 177–191.

**πίπτω.** Nach Krause Glotta 25 (1936) 144f. wäre πότμος eig. = „das Fallen des Körpers" = 'Tod'.

**πίσσα** und lat. *pix*. Über Technik und Terminologie handelt André Ant. class. 33 (1964) 86ff.

**πλάστιγξ.** Nach Pisani Paideia 21 (1966) 149 LW.

**πλατυγίζω.** Abweichend zur Bed. Taillardat Images § 532: 'patauger (avec des pattes plates), barboter'; von *πλατύς* nach *πτερυγίζω*.

**πλατύς.** Zu *πλάτη* neben *πλατύς* Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 52. — Gegen Zerlegung von aind. *pṛthi-vī* und unmittelbare Gleichsetzung mit *Πλάταια* Hiersche Ten. asp. 12 A. 73 und Szemerényi Syncope 254ff.

**πλέθρον.** Davon *πελεθραία* als Maßbez. (Larisa, Anf. II[a]); s. Helly Mnem. 4 : 23 (1970) 250–296.

**Πλειάδες.** Zu den *Πλειάδες* und ihren indo-iran. Entsprechungen Filliozat JournAs. 250 (1962) 329–344.

**πλείων.** Zu *πλέες* Hoekstra Modifications 152 A. 1. — Für Kürzung von *πλεῖν* aus *πλεῖον*, gewiß möglich, Szemerényi Syncope 254ff.

**πλευραί,** *-ά* eig. „Seitenbeine" (im Gegensatz zum Rückgrat)?

**πλημμελής.** Ausführlich über *πλημμελής* mit Ableitungen S. Daniel Recherches sur le vocabulaire du culte dans la Septante (Ét. et Comm. 61) Paris 1966, S. 343–361.

**πλίνθος.** Zu den verfehlten pelasgischen Erklärungen Hester Lingua 13 (1965) 362f.

**πλοῦτος.** Myk. PN *po-ro-u-te-u* = **Πλουτεύς*?

**πνέω.** Zu *πνοή* : *πνοιή* usw. Wyatt Metr. lengthening 166–168.

**πνίγω.** Zu *ἀποπνίγομαι* 'ersticken, ertrinken' noch Schwentner RhM 105 (1962) 191.

**ποικίλος.** Myk. *po-ki-ro-nu-ka* mit unklarem Ausgang (*ὄνυξ*?); vgl. Heubeck Gymnasium 76 (1969) 69. PN *po-ki-ro-qo*.

**ποιμήν.** Den Wz.-Ablaut bespricht Lindeman NTS 22 (1968) 110f.

**πόλεμος.** Zum Wechsel *π-* : *πτ-* neue Hypothese von Pisani Paideia 22 (1967) 251.

**πόλις.** Ablautsbetrachtungen bei Strunk Glotta 47 (1969) 2f. Zum Wechsel *π-* : *πτ-* noch Pisani a.O. Zum (äol.?) Akz. in *πτολί-πορθος* Wackernagel Gött. Nachr. 1914, 130 (Kl. Schr. 2, 1187), Ruijgh L'élém. ach. 78. Ausführlich über *πολιτικός* F. Schotten Zur Bed.entwicklung des Adj. *πολιτικός*. Diss. Köln 1966. — Zum Stadtbegriff (*πόλις, πτολίεθρον*) bei Hom. Thomas Par. del Pass. 21 (1966) 5–14.

**πολύς.** Myk. *po-ru-* als Vorderglied. — Zum Ablaut Strunk Glotta 47 (1969) 3.

**πολφοί.** Von Pisani Paideia 22 (1967) 252 wie schon von Specht Ursprung 269 mit *πόλτος* verbunden.

**πόντος.** Fern bleibt air. *āit(t)* 'Ort, Stelle', das vielleicht zu aind. *pā́thas-* etwa 'Bezirk, Ort' gehört, s. Vendryes Lex. étym. de l'irl. ancien s.v. Zum umstrittenen aind. Wort außer Mayrhofer s.v. noch J. Manessy Les substantifs en *-as-* dans la Ṛk-Saṁhitā (Paris 1961) 57–61. — Weiteres zur Geschichte des idg. Worts anläßlich nhd. *Pfad* (aus dem Iran.) bei Mayrhofer KZ 84 (1970) 224–226.

**πόρνη.** Aus *πόρνη, πορνικός* nach einer ansprechenden Vermutung von Szemerényi Studi Pisani II 961ff. lat. *fornicārī, fornicātiō.*

**πορφύρα.** Myk. Adj. *po-pu-re-ja, po-pu-ro₂.*

**πορφύρω.** Hierher wohl noch arm. *p'rp'ur* 'Schaum'; Pisani Sprache 12 (1966) 227 mit Meillet (vgl. *ἀφρός*).

**Ποσειδῶν.** Eingehende Studie über die Bildung, bes. im Licht der mykenischen Formen, von Ruijgh RÉGr. 80 (1967) 6–16; dazu Gérard-Rousseau Les mentions rel. 181–185 und Hamp Minos 10 (1970) 94f.

**πότνια.** An den Vok. *πότνα* schließt sich der ON *Πότναι* (Eust.), Nebenform von *Ποτνιαί*. Humbach Münch. Stud. 24 (1968) 45f. — Zu myk. *po-ti-ni-ja-we-jo* Ruijgh Stud. Mic. 4 (1967) 40–52 und Gérard-Rousseau Les mentions rel. 190f. Für *po-ti-ni-ja* als Ben. der Königin Gérard-Rousseau 188–190.

**πούς.** Myk. auch *po-de* (Dat.), *po-pi* (Instr. pl.). — Zu den toch. Formen noch Van Windekens Orbis 15 (1966) 251f.

**πράμος.** Dazu falisk. *pramo-* (Bed. unklar) nach Knobloch Sprache 12 (1966) 48.

**πρᾶος.** Für Anschluß an die Sippe von got. *frijon*, aind. *priyá-* 'lieb' usw. neuerdings M. Scheller Vedisch *priyá-* und die Wortsippe *frei, freien, Freund* (Göttingen 1959) 117f.

**πρίασθαι.** Myk. *qi-ri-ja-to* = *πρίατο*? — Als Präsens dient das denominative *ὠνέομαι*, s. *ὦνος*. Mit den verschiedenen Aktionsarten hängt auch die Verschiedenheit der Bedeutungen zusammen: Aor. *πρίασθαι* 'einen Kauf abschließen, Geld zahlen',

Präs. ὠνέομαι 'einen Kauf abhandeln'. Näheres bei Benveniste Institutions I 125ff.

**πρόβατα.** Zu πρόβατα, πρόβασις noch Benveniste Institutions I 37–45. — Die Richtigkeit von heth. *i̯i̯ant-* 'Schaf' wird von Wittmann Rev. hitt. et as. 22 (1964) 117f. in Zweifel gezogen (vielmehr UDU-*i̯i̯ant-*).

**προμάλαγγες** s. μαλακός Nachtr.

**προμνηστῖνοι.** Dazu nochmals Forssman Münch. Stud. 20 (1967) 9–16 (zu πρυμνός); zustimmend Hamp Münch. Stud. 29 (1971) 74 A. 3.

**πρόσφατος.** Über dies noch nicht befriedigend erklärte Wort s. noch Chantr. s. θείνω (I 426 Sp. 1).

**πρόσωπον.** Zu toch. A *pratsak*, B *pratsāko* noch Van Windekens Orbis 19 (1970) 104f. (< idg. **proti̯-ōqu̯-s*).

**πρότμησις.** Anders über die Bed. Martinazzoli Hapax legomenon I: 2 (Bari 1957) 54–56: „solco che parte da ciascun fianco verso l'ipogastro, segnando il confine tra le coscie ed il ventre". S. noch Leroy Ant. class. 36 (1967) 698.

**πρυμνός.** Nach Hamp Münch. Stud. 29 (1971) 71–74 aus **pro-mn-o-* mit Lautwandel *o* > *v*.

**πρῷρα.** Näheres zur Bed. von πρῳρεύς (im Verhältnis zu κυβερνήτης) Rougé Rev. de phil. 3. sér. 39 (1965) 91ff.

**πρῶτος.** Neue Lit.: aus **pr̥̄-tos* nach Bonfante Mél. Fohalle 30f.; aus *πρόατος nach Deroy Ant. class. 39 (1970) 375–384. — Myk. *po-ro-wi-to* soll nach Doria Par. del Pass. 15 (1960) 193ff. für *πρώϝιστος (*προϝ-) stehen. — Für πρώτατον (unsichere Lesung bei Kall. *Fr.* 21, 12 Pf.) tritt mit neuen Argumenten ein Schmitt Münch. Stud. 22 (1967) 93f. (zunächst nach ὕστατος).

**πτερόν.** Über das Gegensatzpaar ἄπτερος μῦθος (φάτις): ἔπεα πτερόεντα Latacz Glotta 46 (1968) 27ff.; ähnliche Ausdrücke bespricht Durante Rend. Acc. Lincei 8: 13, 3–14. Vgl. noch Becker Das Bild des Weges 82. — ὑποπετρίδιος gehört zu πέτρα, s. Marzullo Phil. 108 (1964) 193f. und West Class Quart. N.S. 15 (1965) 195. — Toch. B *parwa* behandelt nochmals Van Windekens Orbis 19 (1970) 167. — Zum Vergleich πτέρυξ: aind. *garut-* (fast nur in *garút-mant-* 'Vogel'), der eine Metathese von **[p]tarug-* voraussetzt, s. Mayrhofer s.v.

**πτίλον.** Davon *τίλλω* (s.d.)?

**πτίσσω.** Von *πτισάνη* : *πτισανᾶς* 'Bierverkäufer' (*AP* 11, 351, 6); s. Keydell ByzZ 52 (1959) 363.

**πτοέω.** Zu *ἐπτόαισεν* (Sapph.) ausführlich Kontaris Phil. 112 (1968) 183f.

**πυγή.** Zum Insektennamen *πυγο-λαμπίς* auch Gil Fernandez Nombres de insectos 83f.

**πυγμή.** Aus *πυκτεύω* und *πυκταλίζω* wohl durch Kreuzung *πυκταλεύω*. Ọbafẹmi Kujọrẹ ClassPhil. 66 (1971) 34f.

**πύελος.** Über *πύελος*, *ἀσάμινθος*, *σκάφη* und andere Synonyme Renehan ClassRev. N.S. 18 (1968) 133f.

**πυθμήν,** *πύνδαξ*, lat. *fundus* usw. behandelt Otrębski KZ 84 (1970) 83f.

**Πυθώ.** Für Zurückführung auf *πυθέσθαι* 'sich erkundigen' Collinder Arv (Stockholm 1967) 135f. Die Vokallänge -ῡ- will er mit Hinweis auf germ., z.B. awno. *býsn* 'Wunder' (< urg. **būs-ni-*), got. *anabusns* 'Gebot' stützen. Mit Recht bemerkt C. gegen mich, daß Str. 9, 419 die Vokaldehnung nicht beanstandet, sondern nur darauf aufmerksam macht.

**πύλη.** Weitere pelasgische Kombinationen s. zu *φύλαξ*. Zu *πυλωρός* noch Bader Demiourgos 148.

**πύξος.** Zu *πυξίς* Milne AmJArch 43 (1939) 247ff.

**πῦρ.** Zu *πῦρ* bei Hom. ausführlich Graz Le feu dans l'Il. et l'Od. — Vgl. zu 2. *αὔω* Nachtr.

**πύργος.** Zur pelasgischen Hypothese noch Hester Lingua 13 (1965) 363. — Die Ausführungen von Bănăţeanu in Studii si cercetări linguistice 13 (1962) bieten wenig Neues (Ref. von V. P[isani] Paideia 17 [1962] 393).

**πῶλος** auch in **Πωλο-δάμας*, *-βότειρα* (geschr. *Πουλυ-*)? Wyatt Metr. lengthening 195–198.

**ῥᾶ.** Mit *ῥᾴδιος*, *ῥῆα* (*ῥεῖα*) vergleicht Szemerényi Die Welt der Slaven (1967) 272f. aw. *urvāza-* 'Freude, Wonne, Seligkeit', das auf idg. **u̯rādh-s-* (über **u̯rādzh-*) zurückgeführt wird und unter dieser Voraussetzung mit *ῥῆα* „wurzel"verwandt sein kann. Somit (*θεοὶ*) *ῥῆα ζώοντες* eig. 'in Seligkeit lebende

(Götter)'? Rundgren Opuscula Atheniensia VIII (Lund 1968) 109f. — Zu *ῥέα, ῥῆα* usw. noch Pisani Acme 8 (1955) 117f.; zu *ῥαΐζω* van Brock Vocab. médic. 211ff.

**ῥάβδος.** „Clearly ... transformed from the earlier *ῥαπίς*" (Szemerényi Syncope 55f.).

**ῥάκος.** Daran erinnert spätlat. *rāca, rācana* 'Oberkleid als Mönchstracht' (zur ganz fraglichen Verwandtschaft W.-Hofmann s.v.). Den Bedeutungsunterschied will André Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 53ff. durch einen Verweis auf *ῥάκος* 'Lumpen': äol. *βράκεα* 'Frauengewänder' veranschaulichen.

**ῥαπίζω.** Zu *ῥαπίς* nach Mann Lang. 28 (1952) 37 alb. *rryp* 'strap'.

**ῥάπτω.** Zu den myk. Formen Ruijgh Études § 23 m. A. 16, § 92 m. A. 72 und Gérard-Rousseau Les mentions rel. 198f. — Über aind. *várpas* jetzt Mayrhofer s.v.

**ῥάσσω.** Att. *ῥάττω* ist erst nachklass. (D. H., D. S. u.a.) bezeugt, s. P. v. d. Mühll Mus. Helv. 21 (1964) 51f.

2. **ῥέζω.** Weiteres zu aind. *rájyati* 'sich färben' bei Mayrhofer s.v.

**ῥέω.** Zu *ῥυάχετος* Taillardat Images § 678.

**ῥήγνυμι.** Zur Bed. von *ῥηγμίν* Förstel Glotta 48 (1970) 170ff. (gegen Heitsch Aphroditehymnos 54ff.). Von *ῥώξ* myk. *wo-ro-ki-jo-ne-jo*?? (Heubeck Živa Ant. 15 [1966] 268ff.). Mit Schwundstufe *τραγαλέον* (= *ϝραγ-*)· *διερρωγότα* H. — Arm. *ergicanem* für **ergcanem* (< *u̯rēĝ-*) aus phonologischen Gründen? Eine arm. Lautverbindung *-rgc-* (d.h. *-rgəc-*) dürfte sonst unbekannt sein.

**ῥήν.** Ursprüngliche Flexion **u̯rēn*, Gen. **u̯r̥n-ós* nach Jones ClassRev. N.S. 6 (1956) 238.

**ῥητίνη,** lat. *rēsīna*, myk. *re-di-na-to-mo* (?) Mittelmeerwort nach André Ant. class. 33 (1964) 88ff.

**ῥίψ.** Davon noch als Demin. *ῥιπίς* (Krates Com. ap. Poll. 10, 175, H.). Anders Degani Riv. fil. class. 93 (1965) 270.

**ῥόα.** Ngr. *ῥοϊδιά* spricht für *ῥοϊδία* (nicht *ῥοΐδια*) als die richtige Akzentuierung bei H.; s. Phabès *Ἀθ.* 46 (1935) 235. — Die im Text (nach Strömberg) gegebene Erklärung von *ῥόα* und *ῥοῦς* ist unrichtig. Die betreffenden Pflanzen haben ihre Namen aus ihrer Verwendung als Heilmittel gegen Durchfall,

Bluterguß und ähnliche Krankheiten bezogen (vgl. Dsk. 1, 110, 2); s. André Latomus 15 (1956) 302ff. und Deroy Ant. class. 31 (1962) 107.

**ῥόδον.** Myk. *wo-do-we* = *ῥοδόεν*? — Gehört nicht zu arab. *warada* 'blühen' (s. Mayrhofer Sprache 7 [1961] 185). Gegen die pelasg. Etymologien s. Hester Lingua 13 (1965) 363.

**ῥόμος.** Van Windekens Orbis 10 (1961) 377 und 15 (1966) 253 zieht noch heran toch. B *warme* 'Ameise' (aus idg. **u̯r̥mos*). Anknüpfung an die semantisch näherliegenden Wörter für 'Ameise', aind. *vamrá-* usw. (s. *μύρμηξ*), scheint indessen vorzuziehen zu sein.

**ῥύπος.** Von *ῥύπτομαι* : *ῥύμμα* n. 'Seife' (ion. att.).

**σαβακός.** Noch anders Čop Živa Ant. 9 (1959) 100ff.

**σάββατον.** Zu diesem Fremdwort (hebr. *šabbāth*) s. Schwyzer KZ 62 (1934) 1–16; dazu Kretschmer Glotta 26 (1937) 58.

**σάκκος.** Ausführlich über dieses LW, das wahrscheinlich aus dem Phönik. geholt wurde, É. Masson Recherches 24f.

**σάλπη.** Dazu noch Robert Noms indigènes 168f.

**σάλπιγξ.** Nasallose Form *[σ]άλπιξ* bei Alkm. 4 (*Fr.* 5, 8 Page).

**σαμβύκη.** Zur Bed. noch Landels JHSt. 86 (1966) 69ff., M. Duchesne-Guillemin Ant. class. 37 (1968) 5ff.

**σάννορος.** Zum tarent. *σάννορος* Schmoll Die vorgr. Spr. Siziliens 75.

**σαπέρδης.** Der lyd. PN *Sa-par-da-a-a* ist = VN *śfarda-* 'Sarder', s. Gusmani Lyd. Wb. 201–203, Dreßler Balk. ezik. 9 (1965) 93.

**σαράβᾱρα** n. pl. Bez. loser Beinkleider, die von den Skythen getragen wurden (Antiph. 201), auch als Wiedergabe des entlehnten aram. *sarbāl* (LXX). — Aus airan. **šara-vāra-* (eig. 'Schenkelbedeckung'?) in npers. *šalwār* 'Hosen'. Das Wort ist vom Iran. aus in zahlreiche idg. und nichtidg. Sprachen eingedrungen, s. Knauer Glotta 33 (1954) 100–118 mit ausführl. Beh. und Lit.

**σάρισα.** Nach Kalléris Macédoniens 256ff. (m. reichem Mat.) von **σάρον* Art Eiche (vgl. *σαρωνίς*).

**σαρωνίς.** Zu *σέσηρα*?

**σάττω.** Aus dor. *σαγά lat. *saga* (ganz unsicher), *sagum* 'Soldatenmantel' nach Alessio Studi Pisani I 21ff. Anders über *sagum* (gall. LW) W.-Hofmann s.v. — Hierher noch PN Σαττῦς (Σάττυς)? Robert Ant. class. 32 (1963) 5ff.

**σαυκόν** neben σαυχμόν u.a., s. Schmoll Die vorgr. Spr. Siziliens 58 A. 2. — Dazu nach Çabej Studime Filologjike 20 (Tirana 1966): 3, 52, 55, 64f. alb. *thaj*, *thanj* 'trocknen', *thak* 'rösten' (vgl. zu αὖος).

**σβέννυμι.** Zum mehrdeutigen κατα-σβῶσαι Schmidt Spr. Unt. zu Herondas 84–88.

**Σειρήν.** Über Σειρῆνες als Bez. von Insekten und Vögeln Kaiser Mus. Helv. 21 (1964) 113ff. Zum damit in Verbindung gesetzten Ζειρήνη· Ἀφροδίτη ἐν Μακεδονίᾳ H. s. Pisani Paideia 23 (1968) 377 m. weiterer Lit.

**Σείριος.** Neue interessante Etymologie von Fischer Münch. Stud. 26 (1969) 19ff., anknüpfend an Forssman KZ 82 (1968) 37–61: mit aw. *tištrya-* Gestirnname, wahrsch. der Fixstern Sirius, und aind. *tiṣyà-* N. eines Sterns aus idg. Adj. **t(r)i-str-i̯i̯o-* „der zum Dreigestirn" (**t(r)i-str-o-*, sc. Orionsgürtel) Gehörige"; daselbst auch eingehende Diskussion über die mit dieser Erklärung verknüpften lautlichen Probleme.

**σείω.** Zur Bildung von σεῖστρος van Brock Vocab. médic. 36f.

**σέλας.** Der von Pisani schon im Jb. f. kleinas. Forsch. 3, 150 vorgeschlagene Vergleich mit alb. *djell* 'Sonne' wird von demselben Forscher u.a. in Paideia 23 (1968) 377 wiederholt.

**σειρά.** Neben dor. σηρά (Gramm.) auch σηραφόρῳ Alkm. 1, 9 Page.

**Σελήνη.** Andere Ansicht über Bildung und Etymologie (alles vorgr.) bei Pestalozza Acme 6 (1953) 349–374, bes. 370ff.

**σελίς.** Weitere Lit. zum sehr problematischen idg. *l/r*-Wechsel gibt Dreßler IF 74 (1969) 230.

**σέρφος.** Darüber noch Gil Fernandez Nombres de insectos 96–98 und 225 mit Referat der bisherigen Deutungsversuche.

**σέσηρα.** Hierher außer σάρων auch σαρωνίς 'alte hohle Eiche' (Kall. u.a.)? Vgl. s.v.

**σεύομαι.** Ausführlich über σεύομαι : ἔσσυτο : κίνυται Strunk Nasalpräs. u. Aor. 86–103 m. Lit.

**σήπομαι.** Dor. *σάπεται* bei B. *Epin.* 3, 87. Über *σαπρός* in übertragenem Sinn 'verfault' = 'veraltet' (verächtlich) Taillardat Images § 56.

**σίαλον.** Zu byz. *(δια)σιαίνειν* für *σικχαίνειν* Robertson Glotta 46 (1968) 75f.

**σίαλος.** Etymologischer Versuch von Ruijgh Études § 355 A. 159.

**σιβύνη.** Anders Haas Ling. Balk. 10 (1966) 253f. mit etymol. Hypothese.

**σῖγα.** Zu *σιγῇ* — *σιωπῇ* Corlu Recherches 87. — Für *σιγάρνης* (Kall.) wollte Bentley mit Hinweis auf H. *σιγέρπης* lesen.

**σιγαλόεις.** Szemerényi Studia Pagliaro III 243ff. vermutet Entlehnung aus heth. (hurrit.) *šeḫali-* 'rein' (aus sumer. *sikil* 'ds.').

**σιγαλφοί.** Die H.-Glosse will Dreßler Arch. Or. 33 (1965) 185 in zwei Wörter zerlegen: *σιγαλοί* und *σίγαλφοι.*

**σίδηρος.** Gegen Anknüpfung an *σίδη* auch Dreßler a.O. 186.

**σίλφιον** ion. att. seit Sol. — Unklar *σλιφομαχος* (kyren. Vase VI[a]); vgl. Kretschmer Die griech. Vaseninschr. (1894) 13f.

**σιμός.** Zu *σιμός* in PN, z.B. *Σιμ-άριστος*, noch O. Masson Phil. 110 (1966) 248ff. Myk. PN *si-mo, si-ma.*

**σινδών.** Hierher auch ägypt. *šndw.t* 'Schurz (aus feinem Gewebe)' nach Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 242 und 48 (1970) 55 mit Früheren (s. Lewy Fremdw. 85).

**σιπύη.** Alessio Arch. glottol. it. 39 (1954) 92–96 will (wie Keller u.a.) damit lat. *simpuvium* 'Schöpfkelle' als LW verbinden.

**σίσαρον.** Weitere Einzelheiten bei V. Schmoll Die vorgr. Sprachen Siziliens 57.

**σῖτος.** Myk. *si-to-ko-wo*; auch in *si-to-po-ti-ni-ja*? Vgl. Gérard-Rousseau Les mentions rel. 206f. — Nach Ruijgh Kadmos 9 (1970) 172f. vorgriechisch (minoisch?). — Zur Bed. von *σῖτος* und *σιτέομαι* Moussy Recherches sur *τρέφω* 11–25.

**σίττα.** Die Form *ψίττα* auch bei Poll. u.a.?

**σκάνδαλον.** Alessio Studi Pisani I 23ff. will *σκανδάλη* in lat. *scandala* 'Spelt' als LW wiederfinden.

**σκαπέρδα** will Paulis Paideia 24 (1969) 213f. mit aind. *kaparda-* 'Otterköpfchen' verbinden.

**σκάπτω.** Neben *σκαφίτης* auch *παρα-σκαφίτης* etwa 'Untermatrose, Matrosenhilfe' (Ps.-Teukros), s. Robert Hellenica 11–12 (1960) 556ff.

**σκαριφάομαι.** Zur Bed. von *σκαριφησμοί* Taillardat Images § 515.

**σκεδάννυμι.** Als Präsens ist noch *κίδναμαι* (poet. seit Il.) hinzuzufügen.

**σκέλος.** Dazu noch alb. *shalë* 'Schenkel', s. Çabej Rev. roum. de ling. 10 (1965) 111.

**σκέπας.** Zu *σκέπη* in den ptol. Pap. M. Piatkowska Eos 54 (1964) 239ff.

**σκέπτομαι.** Von *ἐπίσκοπος* und *πρεσβύτερος* handelt ausführlich M. Guerra y Gomez Episcopos y Presbyteros. Evolución semántica de los terminos *ἐπίσκοπος, πρεσβύτερος* desde Homero hasta el siglo secundo despues de Jesucristo. Burgos 1962. — Eine auffallende Ähnlichkeit miteinander zeigen die Ausdrücke *Ἠέλιον θεῶν σκοπὸν ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν* (*h. Cer.* 62) und aind. *sū́ryam ... spáśam víśvasya jágataḥ* (RV 4, 13, 3), s. Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 163f.

**σκήπτομαι.** Zu *σκῆπτρον* noch Benveniste Institutions II 29–33.

**σκιά.** Zu *δά-σκιος* s. *δα-*. — Zu toch. B *skiyo* noch Van Windekens Orbis 16 (1967) 472 (über den nicht ganz klaren Anlaut) mit Weiterem.

**σκιμαλίζω.** Näheres zur Bed. Taillardat Images § 619.

**σκινδαψός.** Zur Begriffsbestimmung (wahrscheinlich eine Art Laute) Higgins und Winnington-Ingram JHSt. 85 (1965) 66f.

**σκοῖδος** s. *σχίζω*.

**σκόλλυς.** PN *Σκόλλος* (Bechtel Hist. PN 602, Robert Noms indigènes 267f.).

**σκολόπενδρα.** Lat. LW *scolopendra*. Daneben *scrūp(p)ēdae* pl. Beiw. der *scrattae* (Plaut.), nach Alessio Giorn. ital. di fil. 21 (1969) 16ff. beide als voridg. Substratwörter oder letzteres als griech. LW über das Etruskische.

**σκόροδον.** Zum Wegfall des inlaut. *-ο-* in *σκόρδον* auch Szemerényi Syncope 261f. — Über *σκοροδίζειν* übertr. = *ὀργίζειν*, 'aufreizen', woraus spätlat. *scordalus* 'aufgereizter, erzürnter Mensch' Taillardat § 378.

**σκυτάλη.** Spitzname *Σκυταλᾶς* (Magn. am Sipylos); Robert Noms indigènes 251.

**σκῶρ.** Anders Pisani Paideia 19 (1964) 280 (mit Fragezeichen).

**σμίνθος.** Über *Σμινθεύς* anders W. Otto Paideuma 7 (1959–1960) 23ff. Lit. auch bei Dreßler IF 74 (1969) 232.

**σμύρνη** soll nach Szemerényi Syncope 50ff. aus **σμυρρίνᾱ* synkopiert sein.

**σόλος.** Zu heth. *šulai-* 'Blei'? Gusmani Studi Pisani I 509 mit Laroche Rev. hitt. et as. 24 (1966) 163 A. 8.

**σοφός.** Zur Abhandlung von Gladigow (Hildesheim 1965) vgl. die kritischen Bemerkungen von Bollack REGr. 81 (1968) 550–554.

**σπαίρω.** Zur reinen Tenuis in *σπαίρω* gegenüber der Aspirata in aind. *sphuráti* Hiersche Ten. asp. 154f.

**σπάλαθρον** soll in myk. *qa-ra-to-ro* vorliegen; weiteres bei Dreßler IF 74 (1969) 232.

**σπάρτον.** Toch. A *sparp*, auch *svarp*, 'Strick', von Schindler Sprache 12 (1966) 69 mit *σπάρτον, σπεῖρα* verbunden, werden von Van Windekens Orbis 17 (1968) 98, lautlich jedenfalls besser, auf idg. **su̯erbh-* 'drehen' (kymr. *chwerfu* 'das Wirbeln, Umdrehen' usw., Pok. 1050f.) zurückgeführt.

**σπείρω.** Zu *σπ-* gegenüber arm. *sp'-* und *p'-* Hiersche Ten. asp. 233f.

**σπένδω** u. Verw. in der Opfersprache: Casabona Vocab. des sacrifices 231ff.; zur Bed., auch 'solemnly pledge, promise', Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 128; ebd. auch zum kret. PN *Σπενσί-θιος*.

**σπεύδω.** Die Kontrastbegriffe *σπουδή* : *παιδιά* bei Platon u.a. bespricht Fr. Solmsen RhM 107 (1964) 208ff.

**σπήλαιον, σπῆλυγξ.** Neue Hypothese von Čop Živa Ant. 8 (1958) 241ff.

**σποδός.** Pelasgische Etym. bei Van Windekens Ét. Pélasg. 42f.

**σταθμός.** Myk. *ta-to-mo*?

**στάσις.** Zu *ὑπόστασις* s. F. Erdin Das Wort Hypostasis. Seine bedeutungsgeschichtl. Entwicklung in d. altchrist. Lit. Diss. Freiburg i. Br. 1939.

**στεῦται.** Zu aind. *stáuti* mit eindringender Analyse Narten Pratidānam 12ff.

**στέφω.** Die Bed. von *στέμμα* in *A* 14 behandelt ausführlich Servais Ant. class. 36 (1967) 415ff.

**στήμων, στῆμα.** Neben dem seltenen Simplex *στῆμα* stehen zahlreiche Ableitungen von den präfigierten Verba, z. B. *ἀνά-, ἀπό-, ἐπί-, κατά-, παρά-στημα.*

**στῖμι.** Zur ägypt. Form *(m)śdm.t* Hemmerdinger Glotta 46 (1968) 243.

**στλεγγίς.** Vgl. *ξύστρα* (s. *ξύω* Nachtr.).

**στοά.** Alessio Studi Pisani I 37f. will noch lat. *stīva* 'Pflugsterz' heranziehen; urspr. Form **stēva,* die von einigen roman. Sprachen vorausgesetzt werden soll.

**στόλοκρος** (eher *-κρός*) auch Anakr. 71, 3 Gentili (*POxy*. 2322).

**στρατός.** Gegen die Auffassung Strunks wendet sich Beekes Development 280–282; als die urspr. Bed. betrachtet er 'Lager'. Ablehnend auch Gonda Indo-Ir. Journ. 12 (1970) 135f. — Die Beziehung auf den Krieg dürfte uralt, vielleicht primär sein (anders im Text: urspr. 'Schar, Volksabteilung'; kaum richtig); urspr. 'lagernde Kriegerschar' im Gegensatz zur Schlachtordnung, Schlachtreihen = *στίχες*?

**στρέφω.** Zu *διαστροφή* usw. Grilli Acme 16 (1963) 87–101.

**συγκρητισμός** (Plu. 2, 490b) soll nach Pariente Emer. 37 (1969) 317ff. nicht mit Wackernagel Syntax 1, 301 (nach Plu.) von *Κρῆτες* stammen (eig. „Zusammenschluß der kretischen Gemeinde"), sondern (trotz *-η-*) von *σύγκρᾱτος, κεράννυμι* gebildet sein.

**σῦκον.** Von (*ἧπαρ*) *συκωτόν* mgr. *συκώτιον,* ngr. *συκώτι* 'Leber' (vgl. ital. *fegato* < *fīcātum*). — Weittragende Kombinationen zur Etymologie bei Berger Münch. Stud. 9 (1956) 21f. Vgl. noch Hester Lingua 13 (1965) 365 gegen die verfehlte pelasgische Erklärung.

**συκοφάντης.** Näheres zu *συκοφαντίας* bei Taillardat Images § 341.

**συνέσται.** Selbstverständlich aus **συν-εδ-ται* (vgl. z. B. *ἄριστον* 'Frühstück'). Die lakonische Formulierung „Ohne Zweifel von *συν-εσθίω*" sollte doch von niemandem mißverstanden werden.

**συστάς** s. ὑστάς.

**σῦφαρ.** Weitere Lit. bei Dreßler IF 75 (1970) 309.

**σφάζω** u. Verw. behandelt Casabona Vocab. des sacrifices 155ff. (mit einer seltsamen Etymologie). Zu *σφάγια, -ιάζομαι* noch Rudhardt Notions fondamentales 272–281.

**σφάκελος** als mediz. Terminus behandelt Dönt Terminologie von Geschwür 91–94.

**σφεῖς.** Myk. *pe-i*? Ausführlich Milani Aevum 39 (1965) 406ff.

**σφέλας.** Über den Schemelwurf in der Od. (*ρ* 231, *σ* 394) ausführlich Reynen Herm. 85 (1957) 129–146.

**σφενδόνη.** Aor. *σφενδονᾶσαι* Pi. *Fr.* 183, 1.

**σφονδύλη.** Zu *σφονδύλη* = *γαλῆ* Borthwick ClassRev. N.S. 18 (1968) 138.

**σφόνδυλος.** Aus *σπόνδυλος* lat. *spondylus*; zur Bed. 'huître épineuse' Saint-Denis Rev. de phil. 3. sér. 40 (1966) 240f.

**σχίζω.** Über den maked. Titel *σκοῖδος* anders Kalléris Macédoniens 262ff.: zu *κοέω*. Vgl. noch Mancaleoni Riv. fil. class. 92 (1964) 422f.

**σχοῖνος.** Als voridg.-alteurop. mit lat. *iuncus* zu verknüpfen? Schröder Sprache 9 (1963) 7f., Germ.-rom. Monatsschr. N.F. 20 (1970) 105.

**σωλήν.** Zu *σωληνιστής* J. u. L. Robert REGr. 74 (1961) 149 A. 219.

**ταγός.** Als Kontrastbegriff von *ἀταγία* steht *ταγά* in einer thess. Inschrift (*κὲν ταγᾷ κὲν ἀταγίᾳ* IG 9 : 2, 257, V[a]), s. Fraenkel Nom. ag. 2, 187 A. 2 (S. 188) und Chadwick Studi Pisani I 231ff.

**τᾶν.** Über Bed. u. Gebrauch von *ὦ τᾶν* de Vries Mnem. 4 : 19 (1966) 225ff.

**τανηλεγής.** Enthält nach Szemerényi Syncope 154ff. als Vorderglied das Adj. **τανύς* (**τανϝ-ηλεγής*).

**ταπεινός.** Soll nach Pisani Studia Pagliaro III 162ff. zu *πτήσσω* gehören.

**τάρανδος.** Benveniste Rev. de phil. 3. sér. 38 (1964) 205ff. macht auf die Ähnlichkeit mit gewissen finno-ugr. und altaischen Benennungen des Renntiers, z.B. mordvin. *šardo*, aufmerksam.

**ταράσσω.** Eine Zusammenstellung von *ταράσσω* mit *τρέχω* (Lingua 17 [1967] 351ff.) wird sowohl von Ruijgh Mnem. 4 : 21 (1968) 113 wie von Strunk IF 75 (1970) 318 nicht ohne Grund zurückgewiesen.

**τάργανον.** Zur besprochenen Metapher auch Lidén KZ 61 (1933) 8. — Vgl. noch die Ausführungen bei Hester Lingua 13 (1965) 377f.

**τάσσω.** Aus *τάξαι* lat. *taxare* mit *(dum)taxat*, s. Leumann Mus. Helv. 25 (1968) 243ff. und Studii clasice 10 (1968) 11. — Von *τάξις* noch *ταξεώτης* Bez. eines Beamten (*Cod. Just.*, Pap. VIp), s. J. u. L. Robert RÉGr. 79 (1966) 348 A. 99.

**ταῦρος** in der Namengebung bespricht Finsterwalder Stud. z. Sprachwiss. u. Kulturkunde 339–356.

**ταχύς.** Den Komp. *τάχιον* im Sinn von 'früher' behandelt Robert Hellenica 11–12 (1960) 16ff. und 13 (1965) 108. — Tochar. Kombination von Van Windekens Phil. Stud. 11–12 (1939–1941) 174f.

**τε.** Neue Theorie über das epische *τε* von Ruijgh Mnem. 4 : 22 (1969) 1–66 und in der umfangreichen Abh. Autour de „*τε* épique". Études sur la syntaxe grecque. Amsterdam 1971. — Zu idg. **q^ue* noch Gonda Vāk (Poona 1957) 1–73.

**τείνω.** Von *τόνος* noch *τονία* f. 'Riemen eines Rollklobens' (Poll.; Scheller Oxytonierung 59), *τόνια* n. pl. Bez. einer Zugmaschine (Heliod. ap. Orib.).

**τέκμαρ.** Zu den toch. Formen nochmals Van Windekens Orbis 18 (1969) 486.

**τέκτων.** Myk. *te-ko-to-ne* = *τέκτονες*.

**τέλος.** Für einheitliches *τέλος* (aus *q^uel-* 'drehen, wenden') auch Beekes Glotta 47 (1969) 142f. (gegen Holwerda). — Nach Quincey JHSt. 83 (1963) 120f. bezieht sich *ὑπερτελής* bei A. *Ag.* 286, S. *Tr.* 36, E. *Ion* 1549 nicht als Hypostase auf *ὑπὲρ τέλος* (so z.B. Ed. Fränkel zu *Ag.* 286), sondern auf *ὑπερτέλλω* 'sich erheben' (vgl. *ὑπερτείλας* von der Sonne Hdt. 3, 104, 2), was jedenfalls für die A.- und E.-Stellen unbedingt am besten paßt. Auch Fränkel rechnet mit der Möglichkeit eines An-

schlusses an ὑπερτελέω od. ὑπερτέλλω. — Ausführlich über myk. *te-re-ta* = τελεστάς Gérard-Rousseau Les mentions rel. 215–217.

**τέμενος.** Zur Bed. noch Van Effenterre REGr. 80 (1967) 17–26.

**τέμνω** in der Opfersprache: Casabona Vocab. des sacrifices 211ff. — Myk. *du-ru-to-mo* = δρυ-τόμοι.

**Τέμπεα.** Als voridg. mit allerhand roman. Wörtern, z.B. katal. *timba* 'Abgrund', von Hubschmid Mediterr. Substr. 51–56 verbunden.

**τερετίζω.** Näheres zur Bed. bei Borthwick ClassRev. N.S. 15 (1965) 252–256.

**τέρμα.** Die Bed. 'terminus' ist für venet. *termo-* (*te.r.mo.n*) nicht unbedingt sicher, aber sehr wahrscheinlich; vgl. Lejeune Latomus 12 (1953) 394f. — Heth. *tarma-* eher zu τόρμος, τόρμη mit Laroche Rev. de phil. sér. 3, 42 (1968) 241f.

**τέρμινθος** auch Bez. einer Geschwulst (von der Ähnlichkeit mit der Frucht des Terpentinbaumes, Mediz.), s. Dönt Terminologie von Geschwür 76f. — Verfehlte pelasgische Etymologien werden von Hester Lingua 13 (1965) 366 abgelehnt.

**τέρπομαι.** Über τέρψις = '(öffentliche) Vergnügung' (hell. u. sp. Inschr.) Robert Hellenica 13 (1965) 232 mit Weiterem.

**τέρχνος.** Von Çabej Ling. Posn. 8 (1960) 97f. und Studi Pisani I 174 mit alb. *tresh* 'Sproß, Schößling, Trieb' verbunden.

**τέσσαρες.** Zum angebl. heth. **duịana-* 'quartus' Kronasser Studi Pisani II 615ff.

**Τευταμίδης.** Neue Lit. bei Dreßler IF 75 (1970) 309.

**τεῦτλον.** Eine pelasgische Etymologie wagt Gindin Helikon 4 (1964) 308ff.

**τέχνη.** Zum Weiterleben von τέχνη u. Verw. W. Seibicke Versuch einer Geschichte der Wortfamilie um τέχνη in Deutschland vom 16. Jh. bis etwa 1830. Diss. phil. Bonn 1967 (Düsseldorf 1968). — S. auch zu ἐπίσταμαι Nachtr. und zu ἀρετή Nachtr.

**τῆτες.** Zu σητάνιος ἄρτος (von Späteren fälschlich auf σήθω bezogen) Moutsos Orbis 19 (1970) 183–186; zu myk. *za-we-te* Ruijgh Études § 24.

**τιάρα** phrygisch? Haas Ling. Balk. 10 (1966) 171 mit Vermutung zur Etymologie.

**τίθημι.** Zu *ἔθηκα* vgl. noch neuphryg. *dakar*, *-en* 'fecerunt'. Haas Sprache 6 (1960) 14. Myk. *te-ke*?

**τιθήνη.** Von *τίτθη* mlat. *titta* 'Mutterbrust' (> frz. *tette* usw.). Alessio Giorn. ital. di fil. 21 (1969) 21ff.

**τῖλος.** Gegen Anknüpfung an *τᾶκω* usw., zunächst aus semantischen Gründen, auch gegen Ablaut *tī-* : *tā-* Fischer Münch. Stud. 26 (1969) 21–24.

**τιμή.** Zur Bed. Benveniste Institutions II 50–55.

**τό** in relat. Funktion bei Homer u.a.: s. Monteil La phrase relative 24–38, 67–97.

**τόλμη.** Für Synkope in *τόλ-μη*, *τόρ-μος* usw. gegenüber *ταλά-σσαι*, *τέρε-τρον* Szemerényi Syncope 285f.

**τόργος.** Weitere Lit. bei Dreßler IF 75 (1970) 309.

**τράπεζα.** Heth. *duii̯analliš* nicht 'viertrangiger'; auch 'zweitrangiger' sehr fraglich, s. Kronasser Studi Pisani II 613–618.

**τρεῖς.** Myk. *ti-ri-jo-we* u.a. — Zu *τριγέρων μῦθος* (A. *Ch.* 314) 'dreifach, d.h. drei Generationen alter Mythos' Clay Hermes 97 (1967) 1ff. — Für äol. *τέρτατος* bei Pi. (codd. *τετρ-*) P. v. d. Mühll Mus. Helv. 21 (1964) 50f.

**τρέπω.** Gegen Heranziehung von *turpis* Monteil Beau et laid en latin 263. Für Anschluß an lat. *torqueō* Pisani Paideia 25 (1970) 334.

**τρέφω.** Ausführlich jetzt C. Moussy Recherches sur *τρέφω* et les verbes grecs signifiant 'nourrir'. Paris 1969 (Ét. et Comm. 70). Auch über *φέρβω*, *βόσκω*, *σῖτος*, *σιτέομαι*. — Hierher noch maked. *Δρεβέ-λαος* = *Τρεφέ-λαος*; Haas Die phryg. Sprachdenkmäler 84.

**τρέχω.** Zu *ἁμα-τροχιή* und *ἁρμα-τροχιή* (Il., hell. u. sp. Epik) Giangrande Herm. 97 (1969) 448–452.

**τριάζω.** Davon noch *τριαστής* = *τριακτήρ* (Afric., *POsl.* 85, 6 [III p]), s. Harris JHSt. 88 (1968) 138f.

**τριχάϊκες** = 'die Haare schüttelnd' auch nach Liebermann Donum Scherer 142.

**τρύβλιον.** Lat. LW *tryblium, trublium*, spätlat. *tībrum* (VII[p]) 'Kufe, Schaff' usw., dazu noch ital. Dialektformen bei Alessio Giorn. ital. di fil. 21 (1969) 19f.

**τύβαρις.** Zur unsicheren Verbindung mit h. heth. (bildluw.) *tuwarsa-* noch Kronasser Kratylos 7 (1962) 162.

2. **τύμβος.** S. auch Taillardat Images § 57.

**τύραννος.** Zum Vergleich mit h. heth. *tarwana-* (s. Heubeck Praegraeca 69) auch Gusmani Studi Pisani I 511f.

**τυρός.** Wegen myk. *tu-ro₂* will Ruijgh Études § 238 m. A. 22 *τυρός* auf **τυρ̯ιός* (= aw. *tūⁱrya-*) zurückführen; sehr wohl möglich.

**ὑ.** Anders über *ὑ* Thumb-Scherer 172f.: *ὑ τύχα* für *ὒν τύχα* = *σὺν τύχᾳ*; *ὔ-χηρος* für *εὔχηρος* mit Krasis in *τᾶ(ς) (ε)ὐχήρων* usw. — Referat der verschied. Deutungen bei O. Masson Inscr. chypriotes syll. 240f.

**υἱός.** Gegen myk. *i-ju, i-jo* = *υἱύς, υἱός* Lee Kadmos 5 (1966) 25–43; Zweifel auch bei Ruijgh Études § 324f. — Bei der Zurückdrängung der Form *υἱύς* können auch dissimilatorische Rücksichten eingewirkt haben, s. Durante A.I.O.N. 8 (1968) 17–21.

**ὑπερφίαλος.** Für Anknüpfung an *φιάλη* mit guten Gründen auch Forssman Münch. Stud. 26 (1969) 27ff.

**ὑπηρέτης.** Zur Bed. von *ὑπηρεσία* Chambers Phil. 111 (1967) 159f.

**ὑπομηλίς** f. Pfl.name, viell. 'Elsebeerbaum, Sorbum torminale' (Didyma III[a], Pallad.). Vgl. zur Bild. *ἐπιμηλίς*.

**ὗς.** Idg. **sū-s* 'Schwein' zu *sū-* 'gebären' (aind. *sū́-te*) auch nach Thieme Heimat 36f. und Szemerényi Syncope 332ff. — Über *ὗς* und lat. *porcus* handelt auch Benveniste Institutions I 27–36.

**ὑσσός.** Nach Georgiev Arch. Or. 28 (1960) 617 zur Sippe von *ὠθέω*.

**ὕστερος.** Iran. **ustara-* in sogd. *'str'myδ* (: *ustara-mēd*) 'next day', psht. *ustərai* 'last'. Morgenstierne briefl.

**φαίνω.** Zu *ἐπιφάνεια* 'Fläche' Mugler Dict. géom. s.v.; zu *πρόφασις* Schäublin Mus. Helv. 28 (1971) 133–144 m. reicher Lit.

**φάλαγξ.** Lat. *ph(a)langa* bespricht ausführlich Alessio Giorn. ital. di fil. 21 (1969) 13f.

**φάλος.** Zu *φάλος, τρυφάλεια, φάλαρα, τετραφάληρος* usw. noch Hoekstra Modifications 96—99.

**φάρσος.** Çabej Studi Pisani I 184 (m. Lit.) vergleicht alb. *bashkë* (< **barshkë*) 'Vlies' (vgl. zu *φάσκος*). — Die bei Hdt. belegte Spezialbed. 'Stadtteil' (mit Beziehung auf Babylon) legt den Gedanken nahe, daß es sich in dieser Bed. um volksetymologische Anpassung eines fremden Worts handelt (zu aram. *pāræš* 'absondern, trennen'? Thierfelder briefl.).

**φέβομαι.** Zusammenhang mit toch. A *pkänt* 'entfernt' wird jetzt von Van Windekens Orbis 18 (1969) 498 abgelehnt; die Verbindung mit A *pukäl*, B *pikul* 'Jahr' ebd. mit Vorbehalt referiert. — Zur Bed. von *φόβος* ausführlich Gruber Abstrakte Begriffe 15–39.

**φέρβω.** Über *φέρβω* und *φορβή* handelt Moussy Recherches sur *τρέφω* 27–35.

**φερνή.** Davon PN *Φερνίς* f., Robert Noms indigènes 63f.

**φέρω.** Für Ipv. *φέρτε* als alte athemat. Bildung auch Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 262ff.

**φθάνω.** Eine mehr als kühne Heranziehung vom myk. PN *qe-ta-se-u* bei Heubeck Kadmos 4 (1965) 144f.

**φθίνω.** Aus dem Iranischen gehören mehrere Wörter hierher, wie mir Prof. Morgenstierne gütigst mitteilt: außer aw. *xšayō* noch oss. *ïxsəyən* 'abgenutzt werden, versiegen', bal. *šiay* 'abreiben, abwischen', wakhi *ṣ̌ďy-* : *ṣ̌itt-* 'töten', munji *fšii* 'morsche, überweiche Frucht', wenn < **upa-xšita-* (s. Indo-Iran. front. lang. 2, 209). — Zum unklaren toch. B *ktsaitsäññe* noch Van Windekens Orbis 18 (1969) 497 (Verwandtschaft stark angezweifelt).

**φθόνος.** Dazu W. Steinlein *Φθόνος* und verwandte Begriffe in der älteren griech. Literatur. Ungedruckte Diss. Erlangen 1943; E. Milobenski Der Neid in der griech. Philosophie. Wiesbaden 1964.

**φίλος.** Myk. in PN, u.a. *pi-ro-pa-ta-ra* (= *Φιλοπάτρα*?), Heubeck Beitr. z. Namenforsch. 16 (1965) 205. Ein athem. *φιλ-* will

Mühlestein Atti di micenologia 1967, 659ff. in myk. *pi-* (= *φιλ-*) neben *pi-ro-* (= *φιλο-*) erkennen. Zu *φίλατο* usw. auch Wyatt Metr. lengthening 212f. m. A. 11. — Über *φίλος* als Anrede J. Svennung Anredeformen (Uppsala/Lund 1958) 199ff., 206ff. — Kritische Abrechnung mit einigen Arbeiten über *φίλος* von Strunk IF 75 (1970) 315–322.

**φῖτυ** aus **φῦτυ* auch nach Durante A.I.O.N. 8 (1968) 23f.

**φλέγω.** Über *φλεγμονή* nebst Ableitungen handelt Dönt Terminologie von Geschwür 48–52.

**φλέω.** Dazu noch *Φλειοῦς*, *Φλειάσιος*, s. Lejeune Rev. ét. anc. 48 (1946) 203–215. — Wurzelbetrachtungen bei Pfister Münch. Stud. 25 (1969) 75–94.

1. **Φοίνικες.** Über *Φοῖνιξ* und *Ἀμύντωρ* als „redende" PN bei Homer Mühlestein Stud. Mic. 9 (1969) 81ff. — Von *φοινικήϊα* (*γράμματα*) kret. (500[a]) *ποινικάζεν* 'schreiben, aufzeichnen' mit *ποινικαστάς* 'Schreiber' s. Jeffery und Morpurgo-Davies Kadmos 9 (1970) 118–154, Raubitschek ebd. 155f.

2. od. 4. **φοῖνιξ.** Myk. *po-ni-ke*, *po-ni-ki-pi*? (Bed. unklar).

5. **φοῖνιξ** 'Purpurfarbe' mit Abl. behandelt Mugler Dict. opt. s.vv.

**φοινός.** Zur Bed. von *δαφοινός* ausführlich Dürbeck Münch. Stud. 29 (1971) 9–26: eig. 'sehr rot'; daraus durch Umdeutung älterer Vorlagen u.a. 'blutgierig, mörderisch'.

**φόνος.** Über *ἀνδρο-φόνος*, *ἀνδρο-φόντης*, *ἀνδρεϊ-φόντης* usw. ausführlich Schmitt Dicht. u. Dichterspr. 124–127 mit Versuch, eine idg. Grundform zu rekonstruieren. Als Hinterglied in PN, z.B. *ra-wo-qo-no*. — Von *φον-εύω* noch *-ευμα* (E. in lyr.).

**φρήν.** Zu *φρονεῖν* bei Homer (auch 'breathe'?) Lockhart Class. Phil. 61 (1966) 99ff.

**φύλαξ.** Zu den pelasgischen Hypothesen Hester Lingua 13 (1965) 380 (mit Recht ablehnend).

**φύομαι.** Über *σύμφυτον* als N. verschiedener Pflanzen wegen ihrer heilenden Kraft Strömberg Pflanzenn. 98f., André Rev. de phil. 3. sér. 30, 62ff. — Zu *φυταλιά*, *φυτάλμιος* auch Ruijgh Études § 90 A. 64 (im ganzen wie Scheller Oxytonierung). Zu *φύσις* vgl. Lit. zu *τύχη* (s. *τυγχάνω*). — Näheres über *φῦμα* bei Dönt Terminologie von Geschwür 27–33.

**φύρω.** Aus dem Alban. zieht Pisani KZ 71 (1954) 63 noch heran *burím* 'Quelle', *burónj* 'ausströmen'.

**φώγω.** Hierher nach Fick Die ehemal. Spracheinheit Europas (1973) 412 auch *βέκος* (s.d.), nach Hdt. 2, 2 phrygisch. S. noch O. Haas Die phryg. Sprachdenkm. 84, Gusmani Ist. Lomb. 92 (1959) 857 (Heubeck briefl.).

**φωνή.** Zu aksl. *zvonъ* usw. (somit evtl. auch zu *φωνή*) zieht Van Windekens Orbis 11 (1962) 180 und 19 (1970) 110 noch toch. A *kaṃ*, B *kene* 'Melodie, Ton'; Anlaut allerdings mehrdeutig.

**χάζομαι.** Hierher noch *αὐχάττειν· ἀναχωρεῖν. καὶ τὸ ἐμμένειν ἐγχάττειν* H. — Kretisch für *-χάζειν* mit *αὐ-* 'weg' = lat. *au-* in *au-fero*, *au-fugio*, lit. *au-*, aksl. *u-* (s. *αὖ*). S. Latte z.St. und Schw.-Debrunner 448.

**χαίρω.** Zur Funktion von umbr. *heries* (futurisch?) Giacomelli Studi Pisani I 401–407.

**χάμψαι** pl. = *κροκόδειλοι* (Hdt. 2, 69) entspricht ägypt. *ḥms* (Hemmerdinger Glotta 46 [1968] 243).

**χάρμη.** Neben *ἄγχαρμον* bei H. auch *κάγχαρμον* (d.i. *κἄγχ.* = *καὶ ἄγχ.*)· *τὸ τὴν λόγχην ἄνω ἔχειν. Μακεδόνες.* Zur Bed. Kalléris Macédoniens 82f.

**χείρ.** Myk. *ke-ni-qe-te-we* = **χερνιπτῆϝες*? — Heth. *keššar* war wie *χείρ* urspr. fem., dann im allg. gen. comm., später ntr., s. Friedrich Athenaeum 47 (1969) 117f. Über luw. *iššari-*, lyk. *izri-* noch Gusmani Studia Pagliaro II 314.

**χέραδος.** Zu *Χαράδρα* als N. einer Stadt mit dem Adj. *Χάραδρος* Robert Hellenica 1 (1940) 98f.

**χέω.** Zur Morphologie im allg. Strunk Nasalpräs. und Aor. 84, 89, 91. — Zu *χέω*, *χοαί* in der Sakralsprache Casabona Vocab. des sacrifices 279–297. Zu *χοαί* noch Rudhardt Notions fondamentales 246–248.

**χήρα.** Ausführlich über *χήρα* : *κιχάνω* Ruijgh und Van Krimpen Mnem. 4 : 22 (1969) 113–136.

**χηρωσταί.** Sprachl.-phil.-jurist. Detailuntersuchung von M. J. Tsitsiklis in: Mnemosynon P. Bizoukidou (1960) 149–172 (Kurzes Referat von Heubeck Gymnasium 78 [1971] 102).

**χθές** und verw. Wörter bespricht noch Otrębski KZ 84 (1970) 85–87.

**χθών.** Zum Ausdruck *εὐρεῖα χθών* stimmt sachlich aind. *kṣāḥ pṛthivī* (auch awest.). Schmitt Dicht. und Dichterspr. 181–183.

**χιτών.** Lautverhältnisse und Orthographie behandelt im Licht der semit. Quelle Levin Stud. Mic. 8 (1969) 66–75.

**χλαῖνα,** *χλανίδιον, χλάνδιον, χλαμύς.* Darüber Szemerényi Syncope 42, 49, 260ff. Zu *χλαμύς* noch Kalléris Macédoniens 275f.

**χοῖνιξ.** Nach Szemerényi Studia Pagliaro III 247f. Ableitung von *χοῦς* (letzten Endes zu akk. *qū* Maßbez.).

**χορδή.** Hierher wohl heth. *karat-* 'Eingeweide', Laroche Rev. de phil. 3. sér. 42 (1968) 244f.

**χρή.** Zu *χρή* und *δεῖ* bei Platon u.a. Benardete Glotta 43 (1965) 285ff.

**χρόα.** Zur Stammbildung von *χρώς, χροιά* u.a. noch Szemerényi Stud. Mic. 2 (1967) 21ff. Über *μελαγ-χροιής* usw. Wyatt Metr. lengthening 169f.

**ψαίω.** Wie Haas urteilt auch Merlingen Eine ältere Lehnwörterschicht im Griech. I (1963), II (1967).

**ψέφας.** Anläßlich lat. *crepusculum* behandelt Szemerényi Studi Pisani III 971–975 auch *ψέφας, κνέφας* u.a. (mit mancher Hypothese).

**ψέφει** s. *ψόφος* (m. Nachtr.).

**ψόφος.** Hierher viell. noch *ἐπίσσοφος* N. eines jährlich wechselnden Beamten in Thera (*Test. Epict.*), wenn eig. 'Aufseher', mit Dissim. von **ἐπι-ψέφω*; vgl. *ψέφει* = *φροντίζει* usw. und Schwyzer 329 u. 460. Anders Brugmann IF 16 (1904) 499f.

**ψυχή** und synonyme Begriffe behandelt Jarcho Phil. 112 (1968) 142–147 m. reicher Lit. Zu *ψυχή* bei Hom. noch Warden Phoenix 25 (1971) 95–103.

**ὦμος.** Myk. *e-po-mi-jo* (vgl. *ἐπωμίς*). — Für Grundform **ōmso-* noch Van Windekens Orbis 20 (1971) 108f.

**ὦνος**. Vgl. zu *πρίασθαι* m. Nachtr. — *ὠνά* auch kypr. Einzelheiten bei O. Masson Inscr. chypr. syll. 299.

**ὥρα**. Urspr. Bed. wahrscheinlich 'Reife-, Blütezeit' mit Beziehung auf das Jahr der Landwirtschaft; daraus (nach dem pars pro toto-Prinzip bei der Zeitrechnung) 'Jahr'; anderseits auch 'rechte, günstige Zeit, Zeitpunkt, Stunde'. — Deroy Ant. class. 39 (1970) 371–385 erklärt *ὥρα* als einen Zusammenfall zweier verschiedener Wörter: **ὀσάρ-α* (vgl. zu *ὀπώρα*) und **i̯ώρα*. — Zur Schreibung (und Aussprache) *αὔωρος* = *ἄωρος* 'vorzeitig' Zingerle Glotta 16 (1928) 138–145.

1. **ὡς** in relativischer Funktion Monteil La phrase relative 327ff. — Myk. *o-* = *ὡ*, demonstr. u. relat.?

**ὠφελέω** s. 2. *ὀφέλλω*, *ὄφελος* Nachtr.

# WORTREGISTER

## Inhalt

## Indisch

(Altindisch unbezeichnet)

Buchstabenfolge: *a, ā, i, ī, u, ū, ṛ, ṝ, ḷ, ḹ, e, ai, o, au*; *ṁ*; *k, kh, g, gh, ṅ*; *c, ch, j, jh, ñ*; *ṭ, ṭh, ḍ, ḍh, ṇ*; *t, th, d, dh, n*; *p, ph, b, bh, m*; *y, r, l, v*; *ś, ṣ, s*; *h*.

## Iranisch

### Awestisch

Buchstabenfolge: *a, ā, ə, ə̄, e, ē, o, ō, å, ą, ĭ, ī, ŭ, ū; k, g, γ, x, č, ǰ; t, d, δ, ϑ, ṯ; p, b, w, f; ŋ, n, m; y, v, r; s, z, š, ž, h,* $x^v$.

## Altpersisch

Buchstabenfolge: *a, i, u; k, x, g, č, ǰ; t, ϑ, ç, d, n; p, f, b, m; y, r, l, v; s, š, z; h.*



## Mittelpersisch



## Neupersisch

Sakisch



Sogdisch



Ossetisch



Pashto (Afganisch)



Baluči



Kurdisch

## Tocharisch

Buchstabenfolge: *a, ā, ä, e, i, k, c, l, ly, m, n (ṃ), ñ, ṅ, o, p, r, s, ṣ, ś, t, ts, u, w, y.*

Tocharisch A (Osttocharisch)

## Hethitisch
## und andere kleinasiatische Sprachen

Hethtitisch (unbezeichnet). Hieroglyphenhethitisch. Luwisch

Buchstabenfolge: *a*, *e*, *ḫ*, *i*, *i̯*, *k* (*g*, *q*), *l*, *m*, *n*, *p* (*b*), *r*, *š* (*ś*, *s*), *t* (*d*), *u*, *u̯* (*w*), *z*.

Lykisch



Lydisch



## Armenisch

Buchstabenfolge: *a*, *ə*, *b*, *ç*, *c*, *č*, *č̣*, *d*, *e*, *ē*, *g*, *h*, *i*, *j*, *ǰ*, *k*, *k'*, *l*, *ł*, *m*, *n*, *o*, *p*, *p'*, *r*, *ṙ*, *s*, *š*, *t*, *t'*, *u*, *v*, *w*, *x*, *y*, *z*, *ž*.

## Phrygisch. Thrakisch. Makedonisch

### Phrygisch



### Thrakisch



### Makedonisch



## Neugriechisch

## Albanisch

## Illyrisch. Messapisch. Venetisch

### Illyrisch

Massapisch



Venetisch



## Italisch

Lateinisch

Oskisch



Umbrisch

Übrige Dialekte



## Romanische Sprachen

Französisch



Italienisch

Spanisch



Provenzalisch



Roman. Dialekte



## Keltisch

Altkeltisch



Gallisch

Bretonisch



Irisch (Gälisch)

## Germanisch

### Altgermanisch



### Gotisch

Angelsächsisch

Mittelenglisch



Neuenglisch



Friesisch



Niederdeutsch: Altsächsisch

Hochdeutsch: Althochdeutsch

Mittel-
hochdeutsch

Neuhochdeutsch

## Baltisch

### Altpreußisch



### Litauisch

(Altlit. und Dial. nicht besonders angegeben).

Lettisch

Baltische Flußnamen



## Slavisch

Zur Buchstabenfolge: *č* nach *c*, *ь* nach *i*, *š* nach *s*, *ъ* nach *u*, *ž* nach *z*.

Kirchenslavisch

Altkirchenslavisch (altbulgarisch) unbezeichnet

## Übrige slavische Sprachen

## Semitisch

### Akkadisch



### Arabisch



### Aramäisch

Hebräisch

Phönikisch (Punisch)



Syrisch



Ugaritisch



Äthiopisch



Sonstiges



## Übrige Sprachen

Baskisch



Etruskisch



Finnisch

## Verschiedene Namen, meist unbekannter od. unsicherer Herkunft

# CORRIGENDA

## I. Band

1, 17 lies: *ignōtus*
1, 23 lies: *ἁπλοῦς*
4, 5 v. u. lies: *ḥabrā*
7, 25f. tilge: Burger REIE 1, 447ff.
8, 1 lies: Neupers. Etym.
9, 16 lies: (s.d.).
10, 14 lies: *Ἀγήτωρ* (nicht *ἀγ-*)
10, 3 v. u. lies: *áñcati*
11, 17 lies: *aṅku-śá-* und *aṅku-ra-*
11, 3 v. u. lies: *áṅkas*
12, 7 v. u. lies: (Ar., Hp. usw.)
13, 10 lies: *yajñá-*
13, 13 lies: *jagnędь*
13, 14 v. u. lies: (Kreta, St. Byz.)
20, 7 lies: 1, 1037
24, 21 lies: *veřt*
25, 15 lies: *ἀεροπός*
28, 14 lies: 1, 433ff.
33, 9 lies: arm. *arciw*, Gen. *arcui*
33, 20 lies: hervor (nicht vor)
36, 2 v. u. lies: *αἰθαλίδες*
38, 9 v. u. lies: Trag. (nicht att.)
51, 15 v. u. lies: Hubschmid
56, 3 v. u. lies: *κοσταί· κριθαί* H.
57, 14 v. u. lies: 1, 338
58, 11 lies: **ἀκήκου[σ]α* : **ἀκεύσομαι* : *ἀκεύει*
58, 7 v. u. lies: *ἀκριβής* (-*ῑ*-),
62, 15 nach *ἀκοντιστής* m. erg.: 'Wurfschütze'
64, 21 v. u. lies: Vgl. *λαπαρός*
66, 8 v. u. lies: 'schmerzvoll, rücksichtslos'
70,8 v. u. lies: athematischen
72, 22 lies: *ἀλθίσκον*
73, 24 lies: Ar., Herod., hell. u. sp.
75, 18 v. u. lies: Hippon. (nicht Hp.)
75, 16 v. u. lies: **ἀλλᾱ-ϝεντ-*
77, 11 v. u. lies: IF
79, 20 lies: toch. B *salyiye*
81, 5 lies: aus dem Sem.; vgl. hebr.
81, 6 lies: vgl. hebr. (nicht aus hebr.)
81, 10 v. u. lies: alb. *elp*, *elbi*
86, 12 v. u. lies: *âmë*
88, 12 v. u. lies: ags. *mǣð*
91, 18 v. u. nach *mälkant* erg. 3. pl. 'Milch geben'
97, 19 lies: *ἀμύνω* (-*ῡ*-)
100, 13 lies: *antapi*, *āntpi*
103, 2 lies: B *ñakte*, *ñäkte*
103, 5 lies: *ἀναρίτᾱς*
103, 13f. lies: *νεοστάλυγες· . . . νεοδάκρυτοι* H.
105, 7 v. u. lies: got. *uz-anan*
106, 13 v. u. lies: *ψ* 93 (nicht *Ψ* 93)
107, 12 tilge Parenthese nach 215
108, 8 lies: 3 [1958] 27ff.
109, 20 lies: *ênde*
111, 17 lies: Glotta 27, 245f.
114, 14 v. u. lies: *ἀντλίον* 'Schöpfeimer' (Ar.)
118, 18 lies: *εἰς*
119, 12 lies: *pitṛvyà-*

120, 18 nach ἐκκλησίαι erg.: ἀρχαιρεσίαι
120, 14 v. u. lies: ἐκ-, δια-, ἀνα-διδράσκω
124, 3 v. u. lies: *Pλdãnś*
126, 21 lies: ἄπριγδα
128, 18 v. u. lies: KZ 59,93
130, 20 lies: ἄρβηλα γὰρ
133, 5 lies: *ārkwi*
135, 18 lies: lett. *verdêt*
138, 9 v. u. lies: *ari-ṣṭutá-*
139, 6 v. u. lies: Suff. -τερο-, Neubildung zu ἄριστος
139, 2 v. u. lies: *winistar*
140, 13 lies: *ἄρι
142, 11 v. u. lies: skr. *ràkita*
142, 9 v. u. lies: skr. (nicht serb.)
143, 1 v. u. lies: συνέλαβεν H.
152, 1 v. u. lies: ἔρση
155, 24 lies: ἀρτέομαι
156, 17 lies: npers. *ārd*
157, 8 lies: alb. *arrë*
159, 17 v. u. lies: 16, 63ff.
163, 10 v. u. lies: ἀσκερίσκα n. pl.
172, 11 lies: ἀστραβαλίζειν· ὁμαλίζειν
175, 6 v. u. lies: en -της
187, 21 lies: aksl. *ulьjь*
189, 21 v. u. lies: alb. *thanj*
193, 19 v. u. lies: Fleischzange (nicht Feuer-)
195, 12 v. u. nach 'Mundschwamm' erg.: (Hp., Lex.)
198, 6 v. u. lies: ἀχαΐζειν
199, 13 v. u. lies: alb. *dardhë*
200, 8 lies: lit. *ẽžeras, ãžeras*
200, 23 v. u. lies: ἀχηνία (ᾰ-)
205, 17 tilge: Weiteres s. ὦρος.
210, 22 lies: erinnern
213, 6 v. u. lies: Mann (nicht Manu)
214, 2 v. u. lies: *baʿlēnā* pl. 'unsere Herrschaften'
217, 10 lies: toch. A *klā(w)-*, B *klāy-*
223, 12 lies: Myk. *pa₂-si-re-u* (bzw. *qa-*)
232, 12 v. u. lies: lett. *bam̃ba*
233, 4 v. u. lies: husten (nicht H-)
239, 4 lies: osk. *biitam*
241, 3 lies: ἀμαλδύνω
243, 14 lies: βλεπετύζει· σκαρδαμύττει, βλέπει
247, 19 lies: 'Lederschilde'
250, 1 v. u. lies: alb. *bumbullit*
250, 1 v. u. lies: ano. *bumba*
254, 2 lies: *gùiti*
254, 10 v. u. lies: aschw. *kvaster*
255, 7 v. u. lies: Wahrmann (nicht Kretschmer)
257, 2 v. u. nach Der erg.: anlautende
259, 4 v. u. tilge: R (nach Atti)
260, 8 tilge: Hdt.,
260, 5 v. u. lies: βουγάϊε
261, 4 nach *ki* erg.: pl. *kowi*
261, 12 lies: alb. *vëllá*
264, 13 v. u. lies: kurzes Leben, bzw. kurzlebig
267, 14 v. u. lies: Glotta 14, 1f.,
268, 7 v. u. lies: Δ 223
272, 17 lies: skr. (nicht serb.)
282, 15 lies: mpers. *ganǰ*
287, 20 v. u. lies: aksl. *zętь*, lett. *znuõts*
289, 17 lies: Aus dem Sem., vgl. hebr. *gan* 'Garten' usw.
292, 20 lies: γαύρηξ
293, 15 lies: bei Schwyzer-Debrunner

295, 20 lies: *βάμματα. ἄτρακτοι,*
298, 7 v. u. lies: *zānu-drāja̧h-*
305, 5 v. u. lies: seit Od.
306, 4 lies: lett. *gãgans*
307, 5 v. u. lies: lett. *znuõts*
308, 6 u. 8 v. u. lies: epirot. (nicht epidaur.)
308, 8 v. u. lies: alb. *njoh*
308, 1 v. u. lies: *a-knātsa*
309, 18 lies: ksl. *znamę*
311, 2 v. u. lies: (Arat.), 'Augapfel' (Nik.); sg. *γλῆνος* = *φάος* H.
314, 21 v. u. lies: poet. seit Il.
314, 1 v. u. lies: arm. *k'alçr*
326, 14 lies: WP. 1, 606f.
327, 13 lies: *AP* 7, 505 (nicht Sapph.)
331, 8 v. u. lies: npers. *gōša*
333, 17 lies: got. *naqaþs*
336, 19 v. u. lies: lett. *guõl'a*
337, 18 v. u. lies: seit Il.
342, 2 lies: *dắ-ti*
345, 10 lies: 237f.
347, 16 v. u. lies: suffixales
348, 9 lies: *τάπις*
349, 9 lies: air. *dardaim*
354, 5f. lies: ags. *tō*
355, 11 lies: *erkiwł*
355, 12 v. u. lies: Maia 3 (1950) 255f.
359, 12 lies: idg. **gheidh-*, **ghoidh-i̯o-*
360, 7 lies: alb. *dhjetë*
364, 13 lies: ep. ion. poet. seit Il.
365, 3f. v. u. lies: ags. *trēow*
367, 13 v. u. lies: dafür (nicht für) *-τήρ*
367, 6 v. u. lies: russ. *gríva*
370, 6 lies: got. *ga-taúrþs*
372, 16 v. u. lies: Die Adj. auf *-ιμος* 86
375, 10 v. u. lies: *duaj*
375, 9 v. u. lies: *dell*
381, 18 lies: alb. *dhjâmë*
383, 8 lies: arm. *tew-em*
386, 20 lies: *-ιος* Adj.
386, 18 v. u. lies: zu *πρύτανις* oder mit
386, 13 v.u. tilge: att. Inschr.
396, 3 v. u. lies: idg. **diu̯(i)i̯o-*
398, 11 lies: jungatt. hell. *διπλασίων*
398, 6 v. u. lies: *δι-* (nicht *di-*)
398, 5 v. u. lies: ags. *twi-*
417, 16 v. u. lies: russ. *drápaju, -tь*
421, 10 v. u. lies: alb. *drú*
425, 11 lies: heth. *dā-* in *dā-i̯uga-*
427, 14 lies: lit. *stónas*
429, 16 lies: lat. *duodecim*
431, 22 lies: phryg. *ε-δαεσ*
431, 8 v. u. lies: apers. *šaiy*
432, 23 lies: *ἰανογλέφαρος*
438, 16 v. u. lies: Hom., *AP* (nicht seit Il.)
445, 16 lies: *ἐλλά· καθέδρα. Λάκωνες* H.
448, 4f. lies: toch. A *yśalm-*, B *yśelme*
450, 12 v. u. lies: *ἴαμνοι* pl.
452, 3 lies: skr. *vîd*
458, 5 lies: *ἰλλάζει* (nicht *-ίζει*)
458, 6 lies: *καὶ τὰς συστροφάς*
462, 8 v. u. lies: *εἱμάδες*
466, 19 v. u. lies: Hes. (nicht H.)
467, 8 lies: Tochter
469, 2 v. u. lies: Gramm. hom.
470, 5 v. u. lies: langvokaliges
472, 2 v. u. lies: *ϝακαβα*
484, 19 v. u. lies: lit. *leñgvas*
484, 16 v. u. lies: *Lambrus*

484, 13 v. u. füge hinzu: 'klein, gering'
485, 17 u. 28 lies: *leñgvas*
485, 10 v. u. lies: *ἐελδώ* (Ibyk. 18, coni. Schneidewin)
487, 22 lies: juristische
493, 18 lies: lit. *vìlbinti*
501, 23 lies: *wormyan*
501, 8 v. u. lies: *Πάφιοι* H.
506, 2 lies: 450 : 2
508, 13 v. u. lies: 120 und 347
513, 2 lies: *ān-áṁś-a*
515, 17 lies: *ιneriù, nérti*
516, 6 lies: *ἐν ἀρότῳ* bzw. *ἀράτῳ*
518, 16 lies: *ἦνις*
527, 3 v. u. lies: toch. A *ṣkäṣt*, B *ṣkaste*
529, 2 v. u. lies: Juristischer
530, 17 v. u. lies: *ἴσκε(ν)*, *ἴσκοντες* usw.
534, 20 u. 15 v. u. lies: *ἀγκῶνες* (**ἀγκόνες*?)
536, 10 v. u. lies: hier *ἐπεζά-τει*])
537, 17 v. u. lies: russ. *čérez*
538, 9 v. u. lies: *ἀνδρῶνες*
540, 13 v. u. lies: 64f.
541, 5 v. u. lies: WP. 2, 546ff.
542 22 lies: aw. *šyaoϑna-*
545, 16 v. u. lies: lett. *pupukis*
552, 12 lies: mhd. *rīhe*
553, 1 lies: cod. Laur.
557, 8 v. u. lies: Bahuvrihi
558, 7 v. u. lies: *-εως*
565, 6 lies: norw. *run(n)e*
566, 15 lies: *ἀέριος Ζεύς* H.
568, 5 lies: B *ratre*, pl. *rätreñ*
571, 6 v. u. lies: Lyk. (nicht Nik.)
572, 10 v. u. lies: auch *ῥωδιός*
573, 12 v. u. lies: ags. *rōw*
579, 19 lies: für sich gewinnen (nicht überwinden)
582, 1 lies: lett. *svešs*
583, 2 v. u. lies: alb. *viç*
584, 2 v. u. lies: Maia 3 (1950) 255f.
592, 4 lies: *-fūar*
596, 3 tilge das Komma vor: erklären
600, 12 lies: Als Hinterglied u.a. in
605, 6 lies: *ἐψανός*
606, 18 lies: äol. *ἄς*
608, 5 v. u. lies: ON (nicht PN)
609, 3 v. u. lies: *jùng-iu*
617, 3 lies: *E* 698
618, 16 lies: KZ 76, 159
620, 15 v. u. lies: lit. *jėgà*
623, 13 v. u. lies: idg. **su̯ādú-s*
624, 4 v. u. lies: russ. *síto*
629, 3 lies: lett. *ãl'a*
633, 17 lies: alb. *lëgatë*
635, 16 v. u. lies: aind. *ásmin*
639, 20 lies: aw. (nicht airan.)
639, 5 v. u. lies: Risch 98
642, 7 lies: air. *fīr*
645, 20 v. u. lies: hebr. *ḥēth*
653, 14 lies: Maspero
663, 2 lies: *ϑέσ-κελος* u.a.
671, 23 lies: *ϑηλυδρι-ώδης*, *-ῶτις*
671, 10 v. u. lies: Duchesne-Guillemin BSL 41, 152
680, 16 v. u. lies: Vgl. *ϑρίσσα* s. *ϑρίξ*
681, 19 lies: Nasalpräsens
682, 8 lies: *ϑρήσασϑαι*
685, 9 lies: gewöhnlich *ἀπο-ϑρίσαι*
688, 21 v. u. lies: aksl. *trъstь*
691, 21 nach *ϑύλακος* erg.: (-ῡ-)
691, 23 lies: *ϑυλάκη*
692, 3 lies: Formation 247

695, 22f. v. u. lies: aufpassen
695, 20 v. u. lies: 'Tür(en), Tor'
697, 20 v. u. lies: lett. *duža*
700, 11 lies: toch. AB *tsu-* 'sich fügen', kaus. 'zusammenfügen'
702, 17 v. u. lies: *ἰωή*
702, 8 v. u. lies: *iṣaṇat*
706, 15 lies: hebr. *jāš*$^{e}$*pǣ*
706, 2 v. u. nach Präsens erg.: *ἰαχέω*
707, 21 lies: *ἀλθίσκον*
710, 22 lies: lett. *vīdināt*
714, 16 lies: KZ 72, 188
720, 20f. v. u. lies: lit. *siekiu, siekti, atsiekiu*
722, 19 lies: H. *εἰλάρχας*
722, 21 lies: als *ἰληδόν* (Q.S.);
723, 18 v. u. lies: Syrakus
726, 22 lies: intensivierender
727, 6 lies: 'entsenden'
730, 5 lies: mir. *fēs* '(Scham)haar'
731, 5 v. u. lies: < (nicht >)
734, 22 v. u. lies: *áśviya-*
735, 18 lies: *ἐριώδης*
736, 13 v. u. lies: čech. *vinek*
738, 14 v. u. vor H. erg.: *Λέσβιοι*
739, 8 tilge: *στήλη*
739, 18 v. u. lies: stätisch
741, 16 lies: *ἰσχιάδδεν*
745, 11 lies: und *ἰΰζω* (ῑ-)
745, 21 v. u. lies: *τίφυον*
745, 4 v. u. lies: später
750, 18 v. u. lies: akk. *kurkānū*
760, 6 lies: Pagliaro
761, 18 lies: skr. *slȁma*
763, 15 v. u. lies: < (nicht >)
765, 5 v. u. lies: mpers. *kālapaδ*
767, 21 v. u. lies: aind. *kalyā́ṇa-*
768, 9 v. u. lies: *καλυβός*
770, 14 lies: *πίναξ*
771, 19 v. u. lies: lit. *šãmas*
774, 9 lies: *kãpurs*
775, 12 lies: keltisches
775, 16 v. u. lies: alb. *kâmbë*
778, 1 lies: *Fr.* 204
787, 6 lies: Ar. (nicht Nik.)
794, 19 lies: *sectile porrum*
795, 7 v. u. lies: WP. 2, 588ff.
795, 3 v. u. lies: *κερβαλά*
797, 18 lies: hebr. *q*$^{e}$*šīʿā*
800, 21 lies: Hittitisch 159
801, 4 lies: s. *ῥάσσω*
801, 23 lies: Georgacas
802, 22 lies: Riv.
803, 2 v. u. lies: 4, 2 (nicht 4, 21)
804, 10 lies: arm. *xawsim*
804, 15 lies: arm. *jawnem*
804, 22 lies: *ἰσχνόφωνοι*
806, 4 nach *τεκτονικά* erg.: H.
808, 3 lies: ep. poet. seit Il.
808, 8 v. u. lies: lett. *cedriņš*
809, 13 lies: *-ωνικός*
810, 2 lies: **are-ǩoi-to-*
810, 2 lies: lett. *sàime*
812, 7 v. u. lies: air. *scochid*
817, 4 v. u. lies: *šilãre*
818, 13 lies: des langen ῡ
818, 14 lies: *κολεόν*
818, 7 v. u. lies: Maia 3 (1950) 256f.
818, 6 v. u. lies: Glotta 33, 195
825, 5 v. u. lies: idg. **korəṷ-ā*
827, 14 v. u. lies: *śṛ́ṅ-g-am*
828, 14 lies: s. *τέρπομαι* (nicht s. d.)
828, 16 lies: *κεραυν-εγχής*
833, 19 tilge: *κέγχρη* (Arist.)
834, 9 lies: *κεσκίον· στυπεῖον*
839, 2 lies: *O* 744
840, 20 v. u. lies: Bez. (nicht Beiwort)

843, 22 lies: *κήρ*
846, 21 tilge das Komma nach: Vermischung
848, 7 v. u. lies: *κῖβωτός*
849, 2 lies: mpers.
850, 7 v. u. lies: *κιθαρ-αοιδός*
851, 2 v. u. lies: *κικκάμη*
853, 18 lies: *κιμβικία*
853, 23 lies: *κιμβία*
855, 2 lies: Dissimilation
864, 17 lies: *κλαδ⟨ά⟩ει*
864, 1 v. u. lies: *ῥυκάνη*
865, 3 lies: russ. *kolóda*
870, 17 lies: toch. A *klyu*
873, 5 lies: kymr. *clawr*
885, 22 lies: *hnīta*
886, 9 lies: *σκνιπός* (Semon.)
890, 14 v. u. lies: *ἐκοᾶμεν* (nicht *-μες*)
891, 11 lies: Stud. 55, 80
892, 16 lies: alb. *thellë*
897, 3 nach 'Meißel' erg.: (hell. u. sp.)
897, 11 lies: russ. *kolótь*
905, 19 lies: asächs. *bi-hwelbian*
909, 17 lies: 1, 417
912, 17 v. u. lies: *κονιάτης*
913, 5 lies: ags. *hnitu*
913, 7 v. u. lies: *κοννοφορῶν*
934, 4 lies: lat. *cucubiō*

## II. Band

4, 5 lies: zustimmend
8, 8 v. u. lies: als Hinterglied
11, 1 lies: Schwyzer 700
11, 9f. lies: got. *hruk, hrukjan*
11, 2 v. u. lies: Schwyzer 514f.
13, 22 v. u. lies: russ. *krósno*
13, 14 v. u. lies: *-α(σ)μαι* (spät)
18, 13 v. u. lies: nach den
19, 15 v. u. lies: *κεκαμμένα*
23, 16 lies: Pi. (nicht P.)
23, 13 v. u. lies: *kurkānū*
28, 4 lies: auf einem
29, 12 lies: lat. *cruor*
29, 22 v. u. lies: awno. *hrjōsa*
29, 9 v. u. lies: Ammann
31, 19 lies: mir. *corrān*
34, 16 lies: *-ιῶ*
42, 3 lies: *μαλίδες*
43, 1 v. u. lies: got. (Gen.) *hugis*
63, 13 v. u. nach usw.' erg.: (Kom.)
67, 18 v. u. lies: *Λαβραυνδος*
69, 8 v. u. lies: *εὐλο⟨γ⟩χεῖν*
80, 25 lies: kymr. *llef*
82, 2 lies: toch. AB *lä(n)t-*
83, 4 lies: russ. *losósь*
88, 15 lies: skr. *vlât*
89, 5 lies: alb. *lajkatis*
93, 19 lies: aksl. *vlakno*
96, 8 v. u. lies: mit Schwachstufe
99, 22 v. u. lies: zu (nicht z.)
101, 12 lies: ägypt. *ḥrr.t*
107, 23 lies: *lopotók*
112, 18 lies: *lagjë*
114, 20 v. u. lies: npers. *lādan*
124, 20 lies: mnd. *slīpen*
126, 8 lies: *lî-ni* 'Lein'
135, 8 v. u. lies: aksl. *po-slědьnь*
135, 6 v. u. lies: Pok. 960f.
140, 6 vor Ael. erg.: Men.,

142, 7 v. u. lies: *łkać* (zweimal)
144, 12 v. u. lics: Benveniste bei Minard
155, 21 lies: *mengjì*
158, 1 v. u. lies: hebr. *maṣṣā*
163, 15 lies: nebenstehendes
169, 3 lies: Ar. *Nu.* 1383
169, 8f. v. u. lies: illyrische
169, 7 v. u. lies: *Mandurium*
185, 18 v. u. lies: skr.
190, 12 lies: viel (nicht groß)
192, 18 lies: awno. *mjǫðr*
193, 18 v. u. lies: g. aw. *minaš*
194, 20 lies: lett. (nicht balt.)
194, 5 v. u. vor *μειλίχη* erg.: 3.
197, 17 lies: *marri̯a-*
206, 16 lies: Gil Fernandez Emer.
209, 15 v. u. lies: Bildungen
209, 6 v. u. lies: *ainmne*
214, 15 lies: (*M* 269)
220, 6f. lies: codd. *metophe, -a*
226, 18 v. u. lies: Gnomon (nicht Glotta)
227, 5 lies: air. *mīl*
228 u. 230, 1 v. u. lies: russ. *mjazdrá*
233, 21 lies: ags. *mǣð*
234, 20 lies: ags. *mōdrige*
236, 22 lies: aw. *mūϑra-*
246, 17 lies: ap. *Miϑra-*
247, 10 lies: hebr. *mānē*
252, 9 lies: *lūaide*
252, 10 lies: mnd. *lōd(e)*
265, 6 v. u. lies: aksl. *mъšica*
267, 2 v. u. lies: alb. *mushk*
276, 1 v. u. lies: air. *mossach*
286, 16 lies: *nyně*
304, 16 v. u. lies: *žìndu, žį̃sti*
310, 9 lies: Gen. *nīuil*
312, 13 lies: Gespinst
312, 14 lies: *snopъ*
317, 8 v. u. lies: *insula*
317, 1 v. u. lies: *uć*
327, 6 nach *νυκτός* f. erg.: 'Nacht'
330, 1 lies: *snaũdulis*
331, 7 v. u. lies: *Παννονίας*
334, 3 v. u. lies: *huaj*
341, 2 lies: S. *ὑστάς*
343, 13 lies: lett. *vaĩ*
343, 21 v. u. lies: arm. *aygi*
347, 3 lies: *jačátь*
348, 15 v. u. lies: an fünf Stellen
350, 11 lies: 'verkaufen'
354, 18 v. u. lies: alb. *âmë*
361, 12 lies: *viϑam*
361, 17 lies: als Denom.
362, 19 lies: air. *ar-ēgi*
368, 11 lies: *ḫawa-s*
373, 4 lies: aind. *vé-ṣ, ví-ṣ*
393, 5 v. u. lies: alb. *ândërrë*
394, 12 nach schelten' erg.: (seit Il.)
410, 18 v. u. lies: Suppletivsystem
424, 22 lies: *-ακχοι σίδης*
429, 7 v. u. lies: afghan. *wrižē*
430, 10 v. u. lies: lett. *rūķēt*
437, 7 lies: toch. B *āst-*
465, 15 lies: äol. *πήλυι*
470, 16 v. u. lies: s.d. (nicht s. *φαλακρός*)
482, 8 lies: *πάτριος* (nicht *πάτρως*)
484, 3 nach *φλύω* erg.: *φλάω*
486, 3 lies: Bahuvrihi
494, 6 lies: *plónė*
497, 21 v. u. lies: osset. *färät*
499, 16 lies: psht. *parṣ̌a*
499, 10 v. u. lies: *ǣger-felma*
500, 12 v. u. lies: alb. *sjell*
500, 2 v. u. lies: alb. *kjell*
510, 6 lies: psht. *pōx*
512, 3 lies: *perdétь*, lit. *pérdžu*

522, 12 lies: Nonn. (nicht Norm.)
526, 4 lies: ion. att.
531, 3 v. u. lies: oss. *ī-väz-*
532, 22 lies: aw. *pīvah-*
534, 15 v. u. lies: *φυλακός*
537, 12 v. u. lies: Bechtel Dial.
540, 4 lies: hebr. *pᵉnīn*
553, 15 v. u. lies: Ar. (nicht A.)
554, 22 lies: kymr. *Llydaw*
562, 11 lies: Verb:
562, 22 lies: ahd. *fluohhōn*
567, 22 v. u. lies: awno. *fnȳsa*
574, 10 lies: russ. *cená*
575, 7 v. u. lies: *po-ri-wo*
577, 8 lies: *k'al-ak'*
584, 14 v. u. lies: *viẽš-pats*
586, 12 lies: got. *ƕaþar*
610, 14 lies: aksl. *tepǫ*
610, 2 v. u. lies: lit. *kiaũlė*
612, 4 v. u. lies: *t'ṛ-čim*
613, 14 lies: *prōtervus*
614, 6 lies: *t'ak̃-čim*
615, 6 lies: *pšenó*
615, 7 lies: **pьšenъ*
624, 12 lies: Bez. (nicht Bew.)
633, 16 v. u. lies: *paṇa-* m.
636, 16 v. u. lies: *várṣman-*
647, 4 v. u. lies: du type
669, 14 v. u. lies: 2, 214f.
674, 13 lies: Hubschmid (nicht Heubeck)
674, 3 v. u. lies: *sᵉbākā*
680, 6 lies: alb. *shark*
682, 19 v. u. lies: Ist. Lomb. 73 : 2, 25
683, 8 lies: unbestimmbar
689, 14 v. u. lies: *a-tviṣ-anta*
690, 9 lies: *svàrṇara-*
694, 5 v. u. lies: aw. *fra-šūta-*
700, 11 v. u. lies: arm. *səvin*
712, 1 lies: got. *ƕaiteis*
715, 9 lies: aksl. *skorъ*
715, 10 v. u. lies: Hacker
716, 16 v. u. lies: urg. (nicht urgr.)
724, 22 lies: lett. *šķẽpele*
725, 22 lies: lit. *kepùrė*
726, 11 v. u. lies: 33, 122ff.
729, 7 v. u. lies: *šķę̄ps*
733, 13 lies: *squirrel* usw.
737, 9 lies: *σκολύ-θριον*
740, 4f. lies: *σκοτ-εύει*
741, 4 v. u. lies: *skalìkas*
748, 14 v. u. lies: *σμερδαλέος*
750, 3 lies: ion. att.
753 in rubr. lies: *σμώνη*
753, 11 v. u. lies: Ψ 826
753, 4ff. v. u. lies: ahd. *swamp*, *swam*, ags. *swamm*
754, 3 v. u. lies: s. *ψόφος* Nachtr.
755, 13 nach *ψέφει* erg.: s. *ψόφος*.
757, 12f. v. u. lies: *sparəγa-*, *frasparəγa-*
757, 9 v. u. lies: bersten (nicht beraten)
760, 24ff. v. u. lies: 3., 4., 5. (nicht 2., 3., 4.)
772, 7 lies: *spergla-wanag⟨is⟩*
775, 16 v. u. lies: in (nicht im)
787, 6 v. u. lies: awno. *stjǫlr*
803, 4 lies: äol. *-ᾱ*
845, 6 lies: awno. *stǣkr*
859, 20 lies: auf (nicht auf-)
860, 11 lies: lit. *tẽtis*, *-tė*
868, 20 lies: *tašaũ*
876, 18 lies: *tīgas*
880, 9f. v. u. lies: *termo-* 'terminus?'
882, 7 v. u. lies: ahd. *derren*
882, 2 v. u. lies: neugebildeten
884, 13 lies: lit. *ketvir̃tas*
886, 12 tilge den Punkt nach *tittiráḥ*
887, 14 v. u. lies: z.B. air. *tūath*

891, 18 v. u. lies: *ta-lъ*
896, 16 v. u. lies: aw. *tiγri-*
900, 4 v. u. lies: awno. *þīðr*
903, 15 v. u. lies: Kretschmer KZ 31, 365
910, 14 v. u. lies: npers. *taxš*
914, 22 lies: *ənt'eṙnum*
919, 7 lies: asächs. *thrabōn*
922, 18 lies: aw. *ϑrit-ya-*
922, 2 v. u. lies: alb. *trêm*
934, 6 v. u. lies: (zu *Ἀχαιϝοί* usw.).
935, 4 v. u. lies: ahd. *sib*, ags. *sife*
935, 1 v. u. lies: skr. *sipiti*
959, 10 v. u. lies: myk. (nicht mykr)
961, 1 lies: *dệls*
962, 3 v. u. lies: Betonung 148).
970, 4f. v. u. lies: d. (nicht 4.), e. (nicht 5.)
989, 17 v. u. lies: lett. *bâls*
996, 19 v. u. lies: Lang. 17, 13
1003, 4 lies: lett. *bẹ̀rns*
1016, 4 lies: *ayžō.nvamnəm*
1018, 1 v. u. lies: 8. (nicht 7.)
1022, 7 lies: *bl'aũrs*
1025, 12 lies: *blǣtan*
1026, 8 v. u. lies: r. ksl. (nicht aksl.)
1053, 14 v. u. setze Komma vor: wurde
1055, 20 v. u. lies: Theok. 7, 6
1123, 17 v. u. lies: lett. *zệlts*
1147, 6 lies: *llânë*

# NACHWORT

Die Vorarbeiten zum jetzt abgeschlossenen Werk begannen im Herbst 1950. Die erste Lieferung erschien im Juni 1954, die letzte — zweiundzwanzigste — im August 1970. Die Arbeit hat einen erheblich größeren Umfang angenommen als anfänglich geplant war. Sie hat einen entsprechend größeren Zeitraum beansprucht.

Auf diese lange Zeit der Ausarbeitung sind gewisse Inkonsequenzen, namentlich in der Transkription, ebenso wie einige Ungleichmäßigkeiten in der Anlage der verschiedenen Artikel in erster Linie zurückzuführen. Wie jedem Benutzer ersichtlich ist, unterscheiden sich in der letztgenannten Hinsicht namentlich die ersten Lieferungen von den übrigen. So blieben anfangs die Komposita unberücksichtigt. Auch während des Fortgangs der Arbeit sind nur einzelne Beispiele zur Veranschaulichung der betreffenden Kompositionstypen angeführt worden. Diese Lücke wird jetzt durch das große „Dictionnaire étymologique de la langue grecque" von M. Pierre Chantraine, von dem bisher zwei Bände (*A–K*) erschienen sind, reichlich ausgefüllt. Für die Morphologie wie für die innergriechische Entwicklung im allgemeinen bietet dieses Lexikon, seinem Untertitel „Histoire des mots" gemäß, ungleich mehr als meine knappe Darstellung.

Das Exzerpieren der einschlägigen Literatur für die Nachträge wurde im Oktober 1971 abgeschlossen, das ganze Manuskript zum dritten Band am 16. November abgeliefert. Später erschienene oder später zu meiner Kenntnis gelangte Literatur konnte nicht eingearbeitet werden. In diesen Nachträgen wurden nicht nur etymologische Arbeiten im engeren Sinne des Worts, sondern auch Beiträge zur Morphologie und Lexikographie registriert. Für Diskussion und Polemik war kein Raum; sie hätten den engen Rahmen dieser Nachträge gesprengt. Im allgemeinen habe ich mich negativer Werturteile enthalten und dem Leser die Kritik in jedem Einzelfall überlassen. Meine positive Stellungnahme habe ich dagegen immer zum Ausdruck gebracht.

Nach Professor Porzigs Hinscheiden trat im Jahre 1962 als wissenschaftlicher Ratgeber des Verlags Winter Professor

Dr. Andreas Thierfelder in Mainz ein. Er hat während dieser langen Zeit meine Manuskripte sorgfältig gelesen und dabei nicht nur Verstöße gegen den deutschen Ausdruck entfernt, sondern auch mehrere Beobachtungen und Vorschläge zum Inhalt der Artikel beigesteuert, die ich im Text durch einen besonderen Vermerk („Thierfelder briefl.") kenntlich gemacht habe. Der aufrichtige Dank, den ich ihm für seine wertvolle Hilfe ausspreche, gebührt auch allen den Herren Kollegen, die durch Zusendung ihrer Schriften, durch Rezensionen oder briefliche Mitteilungen meine Arbeit gefördert haben, dem Verlag Winter für sein lebhaftes Interesse an diesem Wörterbuch und — nicht zum wenigsten — der Druckerei und ihren geschickten Setzern, deren Sorgfalt das sonst so mühsame Korrekturlesen zu einer leichten Aufgabe gemacht hat.

Göteborg, im März 1972 Hjalmar Frisk